Nro. 1. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 1. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum neuen Jahre.

Schon wieder ging ein Jahr hinab,
Versinkend in dem Strom der Zeiten.
Und Blumen streu'n wir auf sein Grab,
Wie wir sie jedem Toten weihten.
Was einst verhüllt und dunkel war,
Strahlt heut im hellen Tageslichte,
Und was es nahm und uns gebar,
Gehört von nun an der Geschichte.

Vergangenheit, — ein seltsam Wort!
Wie tröstlich klingt es hier dem einen!
— Und einen andern seh' ich dort,
Um sieben Schmerzes Thräne weinen.
O Zeit, du Blume blühend rot,
Wie freudvoll bich die Menschen grüßen!
Und morgen liegst du welk und tot.
Im Nichts verweht zu unsern Füßen.

Ein Jahr verging. — Als wär es heut,
Hör' ich die vollen Gläser klingen
Zum hoffnungsfreud'gen Nachtgeläut
Und froher Zecher lustig singen.
Gar mancher sang mit keckem Mut
Der goldnen Zukunft seine Lieder,
Der heute still und einsam ruht.
Kein Neujahrsmorgen weckt ihn wieder

Ein schweres, thränenreiches Jahr!
Es kam und ging. Gott Lob, zu Ende.
Und wem es hold und freundlich war.
Der falte dankbar seine Hände.
Und wer ein köstlich Gut verlor
Und weinend klagt in dieser Stunde
Der richte hoffend sich empor:
Die Zeit bringt Balsam seiner Wunde.

Der Morgen tagt, die Sonne lacht,
Die einem dunkeln Schoß entstiegen.
So wird auch über unsre Nacht
Die Hoffnung und der Glaube siegen.
Glück auf! Glück auf zum neuen Jahr!
Laßt mutig Hand und Geist uns regen!
Vergessen sei, was trübe war:
Wir reifen neuer Pflicht entgegen! —

Das rote Gespenst.

VI.

Ganz gewiß, das freie Christentum hat seine Aufgabe in den sozialen Bewegungen, es hat sie von innen her, aus seinem Wesen und hat sie von außen her, aus den sich herandrängenden Verhältnissen.

Welche Aufgaben? Es glaubt an die soziale Bewegung! Sie ist ihm das große Zeichen der Zeit! Nicht mehr der den Orient und Occident aufwühlende Streit über Gottheit oder Menschheit Christi; nicht mehr die Thesen Luthers, nicht mehr der Kopernikanische Himmelssturm sind die Zeichen der Zeit, sondern die sozialen Bewegungen! Machen wir uns da nicht des Wortes schuldig: „Ihr Heuchler, das Aussehen des Himmels könnt ihr beurteilen, nicht aber die Zeichen der Zeit!" Tröste sich das freie Christentum nicht damit, der Sozialismus sei bereits an den Grenzen seiner Machtentfaltung angelangt und sei ein schon niedergehendes Zeichen. Täusche man sich nicht. Auf je weniger einzelne Besitzer sich das Kapital anhäuft, desto mehr Rekruten wird der Sozialismus haben; je mehr Maschinen erfunden und eingeführt werden, desto mehr Hände werden frei und stoßen zu dem schwellenden Gewalthaufen der Sozialdemokratie. Wenn auch die jetzige Stadtbevölkerung vom Sozialismus bereits aufgesogen und der Bauernstand wirklich nicht sozialistisch zu machen wäre, so ist nicht zu vergessen, das Land entleert sich und die Städte füllen sich mehr und mehr und zwar so, daß in 100 Jahren in Deutschland und in 150 Jahren in der Schweiz die Städte doppelt so viel Bevölkerung haben werden als das Land. An steigendem Nachwuchs fehlt es also dem Sozialismus kaum. Und aus den Vorstädten erheben sich die brausenden Bewegungen gegen den thönernern Koloß mit dem goldenen Haupt. Tröste sich das freie Christentum auch nicht mit Strauß, die deutsche Armee werde dieser Bewegung den ehernen Wall entgegen setzen. Strauß der Kirchenhistoriker, Strauß der Philosoph hätte wissen können, daß man mit Gewehrkugeln keine Ideen umbringt. O, Ideen unterdrücken! Die deutschen Ausnahmegesetze haben es versucht, sie haben 165 sozialische Blätter unterdrückt und 800 Jahre Freiheitsstrafen verhängt und was sie damit erreichten, war: Martyrium, begeisterte Verbitterung. Der mit Gefängnis Bestrafte ist ja natürlich nachher ein Apostel. Weiß man noch immer nicht, daß die Ketten an einer Hand die Welt sicherer erobern, als die Lanzen von tausend Legionen? Hat Jesus die römischen Cohorten auf die Mühseligen seiner Tage herbei beschworen? Das hätten damals die Straußischen „Wir" gethan. Jesus aber glaubte an das Volk, an das Volk und seine Zukunft. Das sei auch unsere Aufgabe.

Man glaubt an etwas um so eher, je mehr man es begreift. Wenn ein Kaufmann vorwärtskommen, ein Fabrikant, ein Beamter seine Stellung verbessern will, so begreifen wir das. Begreifen wir es also auch, wenn ganze Volksklassen vorwärts kommen wollen; oder ist dieser Wunsch etwa so unnatürlich und unbegreiflich? Wenn ein guter Handweber in Schlesien 80 Rappen täglich bei 14stündiger Arbeit verdient und ein toggenburgischer Handweber 115 Rappen; der ostschweizerische Sticker 3—4 Franken täglich und, die Lohnabzüge abgerechnet, 2—3 Franken; wenn die mechanischen Webereien und Spinnereien 2—2½—3 Franken täglichen Lohnes auszahlen und das Heer der Gruben- und Bergwerksarbeiter mit seinem Lohn den notwendigen Lebensbedürfnissen nicht genügen kann; wenn in London Schneiderarbeiten vergantet und demjenigen zugeschlagen werden, der sie am billigsten ausführt und auf diese Art die Arbeiter sich gegenseitig auf ein paar Rappen täglichen Lohnes herunter konkurrieren müssen — ist dann der laute Wunsch um Verbesserung der Lebenslage nicht begreiflich? Und wenn dem gegenüber noch die Lohnstatistik kommt und erzählt von Berliner und Dresdener Geschäftsdirektoren, welche 625,000 Franken jährlich, also 2000 Franken auf den Geschäftstag beziehen und von andern, welche jährlich 250,000 und 200,000 Franken Besoldung haben und dieser Ueberfluß wird noch in einer den gemeinen Mann verletzenden Weise zur Schau getragen, ist es dann so unnatürlich, daß die untern Klassen in grollende Bewegung geraten? Wenn der Unternehmer Carnegie vor 23 Jahren seine Eisenwerke mit 46,000 Dollars Betriebskapital eröffnet und seither 60,000,000, sage sechzig Millionen, also 1304 %, Profit gemacht hat und derselbe Kapitalist Carnegie macht nun seinen Arbeitern 20 % Lohnabzug, ruft das nicht das öffentliche Gerechtigkeitsgefühl gegen sich auf und zwar auch das Gerechtigkeitsgefühl solcher Leute, die gar nicht unmittelbar von der sozialen Frage berührt sind? Ist es nicht begreiflich, daß eine ganze Menge Feuerköpfe einzig nur aus Gründen der Gerechtigkeit mit agitatorischem Wort und stachelnder Feder in den Dienst der sozialen Sache sich stellen und die niedergerungenen Klassen vorwärts zu bringen suchen? Man sollte meinen, das sei denn doch alles sehr natürlich und sehr begreiflich.

Dann wollen wir aber doch auch diesen Wunsch nach Hebung der Lebenslage nicht irrig deuten und wollen den heutigen sozialistischen Bewegungen nichts unterlegen, wie etwa die jährliche Teilung der Güter. Wir wollen uns keine unwahren Schreckbilder machen von Barrikaden, Mord und Brand, als ob der Sozialismus nur so mit Feuer und Schwefel über das Sodom und Gomorra der Manchesterwelt herfahren wollte. Nein, das will der Sozialismus nicht; auch die Sozialdemokratie kann nicht scharf genug die Anarchie verurteilen und hört nicht auf, zu spotten über die unreifen Revolutionsgierln, welche so grimmiglich und selbstgefällig sich die rote Jacobinermütze schief über's größere Ohr herziehen. Solch wilde Elemente hat der letzte Sozialistenkongreß in Zürich mit Hoch- und Seitendruck aus seinen Reihen ausgestoßen. Aber wir wollen auch das begreifen, daß der sozialistische Arbeiter, im Bestreben, seine Lage zu verbessern, wohl oft stürmisch wird.

Schweiz.

— **Eidg. Alkoholverwaltung.** Vom 1. Januar 1896 an wird durch die Alkoholverwaltung der Brennsprit 94- bis 95prozentig zum Preis von 52 Fr., der relativ denaturirte Feinsprit zum Preise von Fr. 50. 50 per 100 Kilogramm Nettogewicht abgegeben. Für andere relativ denaturirte Spritsorten wird der Verkaufspreis von der Alkoholverwaltung bestimmt.

— **Militärisches.** „Ich bin vom Gotthard —." Eine neue Sensationsnachricht vom Gotthard will wissen, es seien in Andermatt von Oberlieutenant Curti zwei Festungssoldaten zum Schaufeln eines Grabes auf den Friedhof kommandiert worden. Das Militärdepartement wird zu untersuchen haben, was an der Sache wahr ist.

— **Lohnbewegung der Eisenbahner.** An der Versammlung von Angestellten der schweizerischen Centralbahn vom letzten Sonntag in Olten nahmen 1134 Mann teil. Nach längerer, entschlossener, aber würdiger Diskussion der am 27. d. eingegangenen Antwort des Direktoriums, die Forderungen der Eisenbahner behandelnd, beschloß die Versammlung einstimmig: „Das Personal der schweizerischen Centralbahn hält fest an seinen Forderungen gegenüber der Antwort des Direktoriums, wird sich aber im allgemeinen der Gesamtheit anschließen. Die Eisenbahnarbeiter sind zum Anschluß eingeladen." Das Initiativkomite wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste mit Begeisterung bestätigt. Der Termin zur Aufstellung und Bekanntgebung eines Gehaltsregulativs von Seite des Direktoriums wird auf den 1. Februar festgesetzt.

— **Viehausfuhr.** Berichte aus Genua melden folgendes: Letzter Tage ist eine Wagenladung geflekter Zuchtstiere, aus der Schweiz kommend, in Genua angelangt. Ein Großgrundbesitzer aus Brasilien hat dieselben, laut seinen Aussagen von Herrn Burger, Viehzüchter und Viehhändler in Thun, gekauft und gleich auf einen englischen Dampfer verladen. Der Käufer hat das ganze Schiff gemietet und nimmt auf demselben 40 italienische Familien mit ungefähr 300 Personen mit. Er verlud ferner alle zu einer Käserei und Molkerei notwendigen Maschinen und Gerätschaften, nahm auch einen Monteur und einen Käser, beides Schweizer, mit. Die fleckigen Zuchtstiere haben sehr gut gefallen. Nach seinen Aeußerungen gedenkt der Brasilianer im nächsten Frühjahr eine Schiffsladung fetter Ochsen übers Meer zu führen und dafür Simmenthaler-Vieh zurückzunehmen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß das Simmenthalervieh in Amerika ein neues Absatzgebiet findet.

— **Warum der Februar nur 28 Tage hat.** Nach der Kalenderreform von Julius Cäsar sollten die Monate abwechselnd 31 und 30 Tage haben. Allein man erhielt dadurch einen Tag zuviel und nahm deshalb dem letzten Monat (Februar), der ohnehin als ein Unglücksmonat galt, dessen Tage dem Totendienst gewidmet waren, diesen Tag, und der Februar bekam also für gewöhnlich nur 29 statt 30 Tage. Die Römer fingen ihr Jahr aber mit dem 1. März an und darum hießen bei ihnen der Juli Quintilis (fünfter Monat), der August Sextilis, wie denn noch heute September, Oktober, November und Dezember diese Zahlung als 7., 8., 9. und 10. Monat fortsetzen. Nachdem nun aber der Quintilis dem Julius Cäsar und der Sextilis dem Augustus gewidmet worden waren, sollen es die höflichen Kalendermacher für unpassend gehalten haben, daß der Kaisermonat August einen Tag weniger haben sollte als der Cäsarmonat Julius, dem die 31 Tage nach der Reihenfolge zukamen. Daher nahm man dem letzten Monat Februar, der schon einmal einen Tag hergeben mußte, noch einen, damit der August auch 31 Tage bekommen konnte, und so ist es denn geschehen, daß dem armen Februar nur 28 Tage verblieben.

— **Eingesandt.** Angesichts der vielen Unglücksfälle, die sich in letzter Zeit an die früher vorgekommenen, durch Benützung von Petroleum zum Anfeuern verursachten, angereiht haben, ist es gewiß angezeigt, auf ein jedermann zugängliches Mittel zur Verhütung solchen Unfugs und seiner traurigen Folgen aufmerksam zu machen. Wir meinen den sog. Phönix-Holz- und Kohlenanzünder, der vor anderen derartigen Fabrikaten den großen Vorteil voraus hat, dabei überhaupt kein Petroleum zur Verwendung kommt. Der Erfolg ist, auch bei Buchenholz ein durchaus sicherer, der Preis, ½ Rappen per einmaliges Anfeuern, zum mindesten nicht höher als bei Petroleum. Wem daher daran gelegen ist, in seinem Hause Unfälle, wie die oben erwähnten zu vermeiden, der greife zu diesem Abhülfemittel, er wird es nicht zu bereuen haben. A.

— **Modefarben** Grau ist heutzutage die Hauptmodefarbe und sie hat Aussicht, sich lange zu behaupten. Das graue Reisekleid, der Regenmantel, das Herbstkostüm von derselben Farbe sind zu praktisch, um wieder abgelegt zu werden. Sonne, Regen und Staub vermögen ihnen nichts anzuhaben. Man hat zwar behauptet, daß grau den Damen schlecht steht. Unter Andern soll auch Papst Leo XIII. gelegentlich der Vermählung seiner Nichte Pecci den Ausspruch gethan haben: „Der Anzug muß weiß, schwarz oder blau sein, das sind die Farben, welche junge Personen am besten kleiden. Das Grau und Braun steht nur alten Frauen gut, junge sollen es daher nicht wählen." Die Erfahrung lehrt jedoch, daß Grau in allen Mischungen, bräunlich, sand- und haselnußfarben jungen Frauen und Mädchen von rosigem Teint mit lichten oder dunklen Haaren vorzüglich stehen. Dank den Fortschritten der Farbenindustrie ist heute die Auswahl in den verschiedensten Farbennüancen nicht schwierig und in jeder Saison tauchen Hunderte solcher Nüancen auf, von denen die eine oder die andere für eine Zeit lang als beliebte Modefarbe sich behauptet. Früher war der Modewechsel nach dieser Richtung hin nicht so rasch. Wie die „Gartenlaube" in einem interessanten Artikel über „Modefarben" berichtet, waren im Altertum der Purpur, im Mittelalter der Scharlach die beliebtesten Modefarben. In der Revolutionsepoche herrschte eine besondere Vorliebe für das weiße Kleid, das nach einer kurzen Herrschaft der Crèmefarbe neuerdings wieder mehr für Sommertoiletten zur Geltung gelangt.

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 30. Dez. Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement macht die Mitteilung, daß die eidg. Räte zu Gunsten der landwirtschaftlichen Winterschule Brugg pro 1896 den üblichen Kredit bewilligt haben, aus welchem dem Kanton die Hälfte der auf Lehrkräfte und Lehrmittel sich beziehenden Auslagen vergütet werden wird.

Der Regierungsrat erläßt auf Grundlage der Vorschläge des Erziehungsrates, welcher seinerseits die Vorlage der Lehrerkonferenz der Kantonsschule entgegengenommen hat, einen Lehrplan für die mit Beginn des Schuljahres 1896/97 zu eröffnende Handelsabteilung an der aarg. Kantonsschule. Dieser Lehrplan wird demnächst in der Gesetzessammlung veröffentlicht werden. Es kommt ihm indessen für einmal eine etwas provisorische Bedeutung zu, in der Meinung, daß allfällig in der Praxis zu Tage tretende Uebelstände s. Z. bei der Revision des Gesamtlehrplans für die Kantonsschule leicht beseitigt werden können.

Die Direktion der schweiz. Seethalbahn bringt zur Kenntnis, daß sie auf den 1. Januar 1896 die Funktionen eines Domizilträgers ihrer Gesellschaft für den Kanton Aargau ihrem Stationsvorstand in Lenzburg-Stadt, Herrn Candid Bachmann, übertragen.

Herr Oberrichter Dr. O. Frey in Gontenschwil wünscht mit Rücksicht auf sein Alter und die zunehmende Geschäftslast des Obergerichts aus der aarg. Gesetzgebungskommission, der er seit 1849 als Mitglied angehört hat, zurückzutreten. Es wird dem Herrn Dr. Frey in Würdigung der vorgetragenen Gründe die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten langjährigen und hervorragenden Dienste erteilt. Der Regierungsrat wählt an seiner Stelle als Mitglied der genannten Kommission Hrn. Oberrichter Ursprung in Zurzach.

Ein von der Ortsbürgerversammlung Zeiningen beschlossener Zusatz zum neuen Waldreglement erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

An die erledigte Stelle eines Revisors der Militärkanzlei wird Hr. Oberlieutenant Louis Bär in Aarau, bisheriger Kanzleisekretär gewählt. Die durch diese Wahl vakant werdende Stelle eines Kanzleisekretärs wird dem Hrn. Fried. Rüetschi, Infanteriefourier, von Suhr übertragen.

Der Regierungsrat ist in die Beratung des an den Großen Rat zu erstattenden Berichts über die Jagdinitiative eingetreten.

— **Nix Bourbaki.** Im Amtsblatt vom 31. März 1894 hatte der Regierungsrat des Kantons Aargau eine Bekanntmachung erlassen, wonach dem kantonalen Polizeiorgan aufgetragen wurde, den sonst in Frankreich lebenden Theodor Danielsen von Rheinfelden bei Betretung von Aargauer Boden festzunehmen und zum Zwecke der Abverdienung der Militärpflichtersatzsteuer, die er trotz regelmäßig erhaltener Aufforderung seit Jahren nicht entrichtet hatte, ins Zeughaus nach Aarau zu transportieren. Danielsen, welcher bereits am 31. August 1894 in Rheinfelden verhaftet, nach Bezahlung eines Teils der rückständigen Steuern aber wieder freigelassen worden war, erhob nun gegen die Ausschreibung, laut welcher seine Verhaftung angedroht war, Beschwerde beim Bundesgericht, indem er sich auf Art. 59 der Bundesverfassung, welcher den Schuldverhaft als abgeschafft erklärt, berief. Das Bundesgericht hieß seine Beschwerde gut, da jeder Verhaft, welcher als Exekutionsmittel zur Eintreibung einer Forderung dient, durch welchen mit andern Worten entweder die Erfüllung einer Ansprache erzwungen oder einer Forderung, welche nicht den Charakter einer Strafe besitzt, getilgt werden soll, als verfassungswidriger und demnach unzulässiger Schuldverhaft erscheint.

Natürlich verhehlte sich das Bundesgericht keineswegt, daß eine Reihe van Leuten sich unter Berufung auf den Schutz des Art. 59 der Bundesverfassung der Bezahlung jeglicher Militärpflichtersatzsteuer zu entziehen versuchen werden, sobald sie herausgefunden haben, daß zur Eintreibung der Steuer, abgesehen von der Pfändung, keine Zwangsmittel verwendet werden dürfen. Allein es ist Sache der Kantone, gesetzliche Maßnahmen zu treffen, daß die schuldhafte (böswillige oder fahrlässige) Nichtbezahlung der Ersatzsteuer nicht ungeahndet bleibe. Eine solche schuldhafte Nichterfüllung der einem Ersatzpflichtigen obliegenden Verbindlichkeit als strafbares Unrecht mit einer Freiheitsstrafe zu belegen, ist kein Schuldverhaft, daß einerseits die bezügliche Schuld dabei nicht in Verhaft umgewandelt und durch Erstehung der Strafe getilgt wird, und anderseits es dem Gläubiger gar nicht freigestellt ist, gegen nachträgliche Bezahlung der Schuld die Freiheitsstrafe zu erlassen; es sollen vielmehr alle, welche nach fruchtloser Betreibung bis zu einem bestimmten Zeitpunkte die Militärpflichtersatzsteuer nicht entrichten, der angedrohten Strafe unterzogen werden, sofern sie ein Verschulden trifft. So gut jemand, der seinen Verpflichtungen gegenüber seinen alimentationsbedürftigen Familienangehörigen nicht nachkommt, mit Strafe belegt werden darf, ebensogut soll auch derjenige, der in der Erfüllung seiner Pflichten gegenüber seinem Vaterlande säumig ist, bestraft werden dürfen, damit ihm die Möglichkeit, über die andern, die es in dieser Beziehung sich oftmals sauer werden lassen, sich lustig zu machen, benommen wird.

— **Die staatliche Naturalverpflegung** wird mit dem 1. April 1896 beginnen. Eine 11gliedrige Aufsichtskommission besorgt unter Leitung der Direktion des Innern die Aufsicht und Inspektion. In jedem Bezirk hat eine dreigliedrige Betriebskommission das Nötige zu besorgen. Es sind 8 Stationen im Kanton vorgesehen. Die statistischen Tabellen werden von den Kontroleurs ausgefertigt. Die Mitglieder der Aufsichtskommission werden auf Grundlage eines Zweiervorschlages jeder Bezirkskulturgesellschaft vom Regierungsrate gewählt.

Die Naturalverpflegung in den bereits bestehenden Bezirken ist vom 1. Januar bis zum 1. April in bisheriger Weise fortzuführen. Die Kosten hiefür erhebt der Staat von den Gemeinden auf Grundlage ihres Steuerregisters.

— **Das Ergebnis der Sammlungen für das aarg. Lungensanatorium** im Bezirk **Aarau** ist folgendes:

Gemeinde Aarau,			
durch die Sammlerinnen abgeliefert		Fr.	6562. 30.
bei Hrn. Stadtrat Häfliger eingegangen	„		1452. 30.
Gemeinde Aarau total		Fr.	8014. 60.
Gemeinde Biberstein		„	114. 30.
„ Buchs		„	315. 10.
„ Densbüren		„	116. 20.
„ Erlinsbach		„	248. 90.
„ Gränichen		„	300. 55.
„ Hirschthal		„	150. —.
„ Küttigen		„	421. 45.
„ Muhen		„	250. —.
„ Oberentfelden		„	630. —.
„ Rohr		„	134. 50.
„ Suhr		„	800. —.
„ Unterentfelden		„	160. —.
Total		Fr.	11,655. 60.

Allen fröhlichen Gebern, sowie den Sammlern und Sammlerinnen danken wir für ihre Gaben und vielen erfolgreichen Bemühungen aufs Herzlichste und sagen ihnen ein aufrichtiges: „Vergelts Gott!"

Wir empfehlen das humane Werk bei Anlaß des Jahreswechsels dem fernern Wohlwollen des Publikums bestens.

Der Vorstand der Kulturgesellschaft.

— **Neujahrsplauderei aus der Provinz.** (Korresp.) „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen". So zittern, allmählig ersterbend, noch die letzten Glockenschwingungen des hehren Weihnachtsfestes in unser Ohr. Und der Friedensengel hat sich wirklich herniedergesenkt auf unsere heimatlichen Fluren. Still liegt die Natur vor uns. Die Standvögel, die im Frühling auf ihren Chiltflügen so manchen harten Strauß mit einander durchgekämpft, sie fühlen sich jetzt solidarisch im Kampfe ums Dasein und gegen ihren gemeinsamen Feind, den Hunger. Friedlich beisammen, wie die fahrenden Handwerksburschen, machen sie Gebrauch von der „aarg. Naturalverpflegung" und nähern sich den Wohnstätten mitleidiger Menschen, als ob sie schon Kunde erhalten hätten von den Beschlüssen der jüngsten Kommissionssitzung in Brugg. Selbst die Hasen und Rehe haben den Herren Ringler und Fleiner sicher und heilig versprochen, diesen Winter keine Händel stiften zu wollen, unter der Bedingung jedoch, daß man ihnen über die schöne Festzeit nicht unablässig auf den Pelz brenne. Aber eben dieser Mensch, der ist ja der nimmermüde und unersättliche Störefried. Jawohl „Friede auf Erden", wenn nur der Mensch ein Gott, oder dann gar nicht da wäre. Doch in dieser Festzeit stopft sich selbst der bescheidene Bauer friedlich sein Pfeifchen; er hat ausgedroschen und, wenn auch nicht reichlich für all seinen Schweiß belohnt, doch eine währschafte „Neujahrshachete" in Bereitschaft gesetzt. Der Herr Pfarrer, dem seine Kinder so manchen Verdruß gemacht, hat sich ausgesöhnt mit seiner Gemeinde und bittet sein Kanzelbrett um Verzeihung. Er macht, in logischer Konsequenz des letzten Synodalbeschlusses, seinen Getreuen den Vorschlag, zukünftig keine Predigten mehr, sondern nur noch Kinderlehre zu halten. Dabei träumt ihm von altehrwürdigen saftigen „Burehamme". Ach — vielleicht bleibts ein leerer Traum; denn es gab schon bessere Zeiten. Indessen windet der emsige Bäcker den Jungfern-Zopf, will heißen, seine „Neujahrszüpfen." Wir wünschen ihm, daß er bei dieser heiklen Arbeit nicht in den „lätzen" Teig gerate. Und der Schulmeister legt für einen Moment den Bakel nieder und schmachtet nach dem Quartalzapfen, um sich eine solche „Züpfe" leibhaftig vorstellen zu können. Der Metzger berechnet mit dem Millimeter die „Kürze" der Würste, damit er ja nicht mit dem Arzte in Konflikt gerate, und dieser letztere zieht seine Rechnungen aus für all' seine Verdienste um das Diesseits und Jenseits. Unterdessen reibt sich der kugelrunde „burlemuntere" Wirt schmunzelnd die Hände und setzt sich in Position zum Empfang seiner Gäste und die „Feuerschauer" nehmen den Weg unter die Füße, um nachzusehen, wie manchmal es das abgelaufene Jahr hindurch hätte brennen können, natürlich — wenn sie nachher nicht da gewesen wären.

So leben wir in der Provinz friedlich beisammen und da wir keine Theater haben, so überlassen wir es der Residenz, hie und da eine Rakete steigen und uns Vorstellungen geben zu lassen. Wahrhaftig, wir „Wilden" sind doch bessere Menschen. Oder wie kommt es denn, daß gerade bei der Jahreswende die Tagesblätter der Residenz so bedauerliche Demissionen melden?! Da muß wohl ein Haar in der Suppe sein. Ach, wie schön waren doch die Zeiten des sel. Abraham Emanuel Fröhlich! Nicht in einem Palast, nein, in einem frühern „Schellenwerk", dem jetzigen Amtshaus in der hintern Vorstadt, verbrachten wir unsere Jugendzeit. In den dumpfen Kellergewölben des Erdgeschosses, lehrte uns, aber wirklich im Schweiße seines Angesichtes in des Wortes verwegenster Bedeutung, der kürzlich verstorbene berühmte Berliner Professor Tobler die französische Sprache — so gut es eben ging. Wie mancher hat ihm durch seinen Mutwillen Verdruß gemacht! Gegenüber auf gleichem Boden hatte der alte Papa Bierbrauer August Ernst sein Malz aufgeschüttet.

(Schluß folgt.)

— **Die Zersplitterung unseres Gemeinwesens** erhellt aus der Thatsache, daß von 249 Gemeinden des Kantons 109 gleich 43 %, weniger als 500 Einwohner haben. Es zerfallen aber mehrere dieser Gemeinden erst noch in verschiedene Ortschaften mit besonderer Armen- und Schulverwaltung! Man kann sich denken, was bei solcher beispielloser Zersplitterung im Armen- und Schulwesen geleistet wird.

Auch die kleinsten Gemeinden wollen sich eher den Druck großer Lasten gefallen lassen, als ihre Selbstständigkeit aufgeben und sich etwa einem Gemeindeammann unterordnen, der nicht aus ihrer Mitte sondern aus der Bürgerschaft eines andern Ortes des Gemeindeverbandes hervorgienge.

— **Verein vom Roten Kreuz, Sektion Aargau.** (Mitget.) Vor mehr als Jahresfrist ist ein Aufruf zum Beitritt in diesen Verein durch die aargauische Presse publiziert worden. Wenn damals, sowie auch an der vor ungefähr einem Jahr in Baden abgehaltenen Generalversammlung, darauf hingewiesen wurde, daß der Vorstand in erster Linie sein Augenmerk auf die Ausbildung von tüchtig geschultem Wärterpersonal richte, so können wir heute den Mitgliedern und Freunden unseres Vereins mitteilen, daß, zum Teil wenigstens, dieser Programmpunkt verwirklicht worden ist. Das Departement der Instruktion des Zentralvereins hat nämlich im letzten Jahre in verschiedenen Spitälern Krankenwärterkurse veranstalten lassen. Wenn vorerst auch nur wenige Angemeldete aufgenommen werden konnten, so ist doch ein schöner Anfang gemacht und es ist sichere Aussicht vorhanden, daß in der Folge die Zahl der Teilnehmer erheblich größer sein wird. An der Generalversammlung der Sektion Aargau, welche im Laufe des nächsten Januar in Zofingen stattfinden wird, werden über dieses Thema und andere Angelegenheiten des Vereins weitere Mitteilungen gemacht werden. Unter anderm wird voraussichtlich auch die Frage einer Verschmelzung oder Verbindung der aarg. Samaritervereine mit dem „Roten Kreuz" in Erwägung gezogen werden. Da beide Vereine im Großen die gleichen humanitären Ziele verfolgen (der eine für Friedens-, der andere für Kriegszeiten), so dürfte eine Annäherung derselben nicht nur möglich sein, sondern auch im beidseitigen Interesse liegen, und der rationellen Krankenpflege in Krieg und Frieden dadurch eine wesentliche Förderung zu Teil werden.

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Auch hier bemühen sich die verschiedenen Vereine, daß während der Festtage einem verehrl. Publikum Unterhaltung und Belehrung geboten werden kann. Mitte Dezember gab der Männerchor ein in jeder Hinsicht gelungenes Konzert; über die Neujahrszeit wird die Musikgesellschaft auf den „Plan" treten, um, durch Hilfskräfte gestärkt, E. Hodler's „Glück" über die Bretter gehen zu lassen; nachher folgt eine Schüleraufführung, zum Andenken an Pestalozzi.

Bekanntlich wurde das vaterländische Schauspiel „Das Glück, oder nur ein Schulmeister" zum ersten male am Berner Stadttheater im Jahre 1892 mit großem Erfolge gegeben. Seither hat es die Runde durch verschiedene größere Ortschaften gemacht, meistens mit Anerkennung, ist es doch für Volksbühnen und für das Volk bestimmt.

Unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrer Suter ist das Stück gut einstudiert worden, auch sind die verschiedenen Rollen in die richtigen Hände gelegt, sodaß genußreiche Stunden zu erwarten sind. Im Uebrigen verweisen wir auf das bezügliche Inserat.

— **Densbüren.** In Bezug auf die am letzten Samstag erschienene Einsendung von Densbüren betr. die Zeitungsdistribution durch die betreffende Poststelle wird uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt, daß die gemachten Bemerkungen ungerechtfertigt sind. Wir stehen darum nicht an, die Sache richtig zu stellen. Dem betr. Einsender, hinter dem wir einen gewissenhaften Gewährsmann vermuteten, sprechen wir unsere ernstliche Mißbilligung über sein mutwilliges Vorgehen aus. Die Redaktion.

— **Brugg.** Der Gemeinderat Brugg hat nach längerer Zeit wieder Milchuntersuchungen vornehmen lassen und ist dabei zu keinen befriedigenden Resultaten gelangt. Das Wasser spielte eine verschlimmbesserude Rolle und gar ein Herr Gemeinderat ab dem Lande genierte sich nicht, der Kuh in's Handwerk zu pfuschen.

— **Kulm.** Der Bezirksschulrat hat in seiner letzten Sitzung vom 23. dies die Herren Pfarrer Eppler und Gerichtspräsident Schibler als Inspektoren der bürgerlichen Fortbildungsschulen ernannt. Hr. Schibler übernimmt die Schulen von Reinach, Menziken, Burg, Beinwil, Oberkulm und Unterkulm; Hr. Eppler diejenigen der übrigen Gemeinden.

Anläßlich der gleichen Sitzung hat er seinem hochverdienten Präsidenten, Herrn Pfarrer Zschokke, welcher sich in Rekonvaleszenz befindet, in corpore einen Besuch abgestattet.

Kantone.

Bern. Schönes Neujahrsgeschenk. Der Große Rat hat einstimmig beschlossen, daß die mit dem Minimum besoldeten Primarlehrer schon für 1896 eine Zulage von 50 Fr. erhalten sollen, was 40,000 Fr. erfordert.

— Die Saanenziege marschiert. Zwei Herren aus Holland haben in Zweisimmen 56 Ziegen angekauft, welche am 27. Dezember in Thun verladen wurden.

Glarus. Ein Unbekannter fuhr per Bahn von Glarus nach Näfels, ohne im Besitz eines Billets zu sein. Er behauptete, kein Geld zu besitzen, benahm sich aber gegen Fahrpersonal und Passagiere so grob und herausfordernd, daß er in Näfels hinausbefördert wurde. Als er sich da weiter frech benahm, wurde er in den Polizeiarrest verbracht, wo er die Nacht zubringen sollte. Nachts 2 Uhr wurden die Insassen des Armen- und Waisenhauses von Rauch belästigt, bei dem Arrestlokal entstieg. Als die Polizei öffnete, fand sie den Arrestanten bereits erstickt. Er trug über 200 Fr. bares Geld auf sich. Ueber Name und Herkunft konnte nichts ermittelt werden.

— Glarus. Die Gebrüder Jenny an der Ziegelbrücke haben den Wiederaufbau der abgebrannten Spinnerei beschlossen. Damit keine Arbeiter entlassen werden müssen, hat der Regierungsrat in diesem außerordentlichen Falle Nachtarbeit für das ganze Etablissement (Spinnerei und Weberei) bewilligt. Es können infolge dessen in den noch stehenden Gebäulichkeiten die doppelte Anzahl Arbeiter beschäftigt werden.

Wallis. In Zermatt schneite es so gewaltig, daß der Schnee bereits anderthalb Meter tief liegt und jeder Verkehr abgebrochen ist. Von allen Seiten höre man das Krachen der Lawinen; doch sei bis jetzt kein Schaden entstanden. — Und wir bewundern das saftige Grün der Matten.

Zürich. Der Regierungsrat hat nach dreistündiger Sitzung und Würdigung der vom Gericht beigezogenen und vorliegenden Akten betreffend Polizeihauptmann Fischer beschlossen, es sei die Staatsanwaltschaft beauftragt, gegen eine Kaution von 10,000 Fr. Polizeihauptmann Fischer sofort der Haft zu entlassen. Die Leitung der Untersuchung wird Staatsanwalt Fehr entzogen und einem noch zu bezeichnenden Beamten zugewiesen. Von einer Amtsentsetzung Fischers wurde abgesehen. Staatsanwalt Fehr hat daraufhin seine Entlassung eingereicht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Zunahme der bäuerlichen Auswanderung aus Galizien wird vom polnischen Adel als staatliches und nationales Unglück verkündet, weil — der Lohn der Lohnarbeiter in die Höhe zu gehen droht. Im Polenklub des Abgeordnetenhauses wurde deshalb die Notwendigkeit eines strengen Auswanderungsgesetzes erwogen, damit dem „Unwesen" ein Riegel vorgeschoben werde. Um die gefährliche „Demoralisation" unter den Emigrierten darzuthun, zeigte jüngst im Klub bei einer Diskussion der Auswanderungsfrage der Abgeordnete Pinski die Photographie seiner ehemals barfüßigen Kuhmagd, die, wie seine Standesgenossen mit Entsetzen sehen konnten, in einem anständigen Kleid und sogar mit Handschuhen abgekleidet war. Wenn man einmal gewisse Szenen bei hochadeligen Schmäusen photographisch aufnähme, — die Landarbeiter würden sich wohl auch entsetzen.

Die Regierung ist vom Polenklub bereits aufgefordert worden, ein Gesetz gegen den „Auswanderungsschwindel" einzubringen. Natürlich behauptet man, nur gegen die betrügerischen Auswanderungsagenten vorgehen zu wollen; in Wahrheit ist es aber dem faulen, hochmütigen Adel darum zu thun, billige Arbeitskräfte am Wegzug zu hindern. — Die Herren müßten ja — man denke an die abscheuliche Eventualität — selber arbeiten, wenns Andere nicht für sie um ein Spottgeld thun.

Frankreich. Dieser Tage ist der 22jährige Millionär Max Lebaudy an der Schwindsucht gestorben. Das ist nun nichts Besonderes; außergewöhnlich dagegen ist, daß Lebaudy Soldat war und trotz wiederholten Ansuches nicht aus dem Dienst entlassen wurde. Der Tod Lebaudys hat nun zu einer Interpellation in der Kammer Veranlassung gegeben. Der Deputierte Berry hält die Armeeverwaltung für verantwortlich, besonders auch in dem Punkte, daß sie den an der Schwindsucht Kranken in einem Krankensaal des Militärspitals in Amélie-les-Bains unterbringen ließ, in welchem sich die von Madagaskar zurückgekehrten, am Typhus und am Fieber kranken Soldaten des Expeditionskorps befanden. Herr Berry macht sowohl den jetzigen Kriegsminister Cavaignac, als auch den General Zurlinden für den Todesfall verantwortlich. Die Interpellation hatte jedoch keine weitern Folgen.

Italien. In Rom haben wegen Lohndifferenzen ca. 1500 Droschkenkutscher die Arbeit eingestellt; weitere 700 setzen ihren Dienst fort.

England. Bei der Strandung des Liverpooler Schooners Moresby, unweit des Leuchtturmes von Ballynacourty an der irischen Küste, sind 19 Menschenleben, unter ihnen alle Offiziere und die Frau und der Sohn der Kapitäns zu Grunde gegangen. Das Schiff zerschellte an den Felsen.

Türkei In Konstantinopel sind Plakate angeschlagen worden, welche eine Demonstration ankündigen. Eine große Anzahl von Verhaftungen sind vorgenommen worden. Es wird konstatiert, daß in den letzten Wochen eine bemerkbare Annäherung zwischen Rußland und der Türkei stattgefunden hat. — Der Türke pfeift auf dem letzten Loch.

Rußland. Die Influenza tritt in Rußland in diesem Winter mit großer Heftigkeit auf. Wie berichtet wird, machen sich bei den von ihr Befallenen zunächst alle Symptome einer starken Lungen-Entzündung bemerkbar, der ganze Oberkörper brennt, auf dem Rücken und der Brust zeichnen sich große rote Flecken ab, das ganze Nervensystem tritt in einen Zustand völliger Erschlaffung, so daß junge, kräftige Männer vorübergehend geradezu zu Greisen werden. Schnupfenerscheinungen fehlen bei dieser Form der Influenza vollständig. Die Aerzte, die anfänglich dieser neuen Form der Krankheit ziemlich ratlos gegenüber standen, suchen jetzt, da gewöhnlich nur eine Lunge stark angegriffen erscheint, durch Einreibungen mit Jod, Beratrin u. s. w. die Entzündung auf die andere Lunge zu verteilen, um möglichst jede Störung von der Herzthätigkeit abzulenken. Viele Fälle, in denen es nicht gelang, das Herz intakt zu erhalten, haben tötlich geendigt.

Amerika. In Baltemore entstand während der Vorstellung in der Oper im Monstreet-Theater infolge falschen Feuerlärmes eine Panik. Alles stürzte nach den Ausgängen. 24 Personen wurdem im Gedränge getötet, 40 schwer verletzt.

Schiffsnachrichten.

Der franz. Schnell-Postdampfer „Normandie", den 21. Dezembre von **Havre abgegangen, ist am 29. Dezember, morgens 7 Uhr, in New-York angekommen.**

Dampfer „Gascogne" **fährt am 4. Januar und „Champagne" am 11. Januar von Havre nach New-York. — III. Klasse Fr. 125, II. Klasse Fr. 300. Wirth-Herzog in Aarau,**

Konzessionirtes schweiz. Passage- und Auswanderungsgeschäft.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. Dezember 1895.

Benefiz-Inventarit. Kulm. Engel, Daniel, Joh. Rudolfs, alt Exerziermeister, von Reinach. Eingaben 8. Februar. **Zofingen.** Miltschin, Arnold, Amtsschreiber, von Sachsenwyl. in Strengelbach wohnhaft gewesen. Eingaben 8. Februar.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Lienhard-Wirz, Rud., Rudolfs, Gütes, Landwirt, von Buchs. Eingaben 8. Jan. **Brugg.** Läuchli J. Jb., alt Pintenwirt, von Aesnigen. – Feldmann, Jb. Weibel und Krämer, von Mönthal. Schluß. **Kulm.** Humbert-Niederhäuser. Amt. Pape. erlegschäft in Kulm. Anfechtung 13. Jan. **Lenzburg.** Seiler, Jakob, Metzger, von Tägerig in Seengen wohnhaft. Anfechtung 8. Januar.

Stellenausschreibung. Oberschule Beriken. Besoldung Fr. 1200 und Fr. 200 für den Organistendienst. — Unterschule Dättingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. Januar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter in Wettingen-Dorf. Anmeldungen 7. Januar Kreispostdirektion Aarau.

Allen Freunden und Abonennten entbieten wir herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre.

Immer vorwärts, nimmer zurück!

Redaktion und Verlag.

Holz-Steigerung.

Am **Freitag den 3. Januar 1896**, nachmittags 2 Uhr, werden an der **„Rüttrainstraße"**, nahe bei Herrn Doktor **Hemmann**

circa 35 Ster Mischelholz

öffentlich versteigert. Abfuhr sehr günstig.

Birrenlauf, 25. Dez. 1895. [3114] **Werder**, Ammann.

Nur bis 15. Januar. **Ausverkauf.** Nur bis 15. Januar.

Wegen vorgerückter Saison und um damit aufräumen zu können verkaufe bis 15. Januar oder so lange der Vorrat reicht, folgende Artikel kolossal billig, die meisten zu und unter den Ankaufspreisen:

Ueberzieher, Gilets de chasse (Spenzer), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Pulswärmer, Flanelle, Schipper, Barchent, Winterschuhe, ganz Leder, warm Futter & galloch., graue Filzfinken, Endefinken & Pantoffeln.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich von der Billigkeit zu überzeugen und es wird Keiner meine Magazine unbefriedigt verlassen.

Empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi
„Zur italienischen Waarenhalle",
Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

3145]

Grütli-Verein Aarau.

Neujahrs-Feier

Mittwoch den 1. Januar 1896 im Festsaal
unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft aargauisch Erlinsbach.

Programm:

I. Abteilung (Theatersaal, ohne Consumation):

Die beiden Müllerskinder.

Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von P. Kindschi.

II. Abteilung (großer Saal, mit Consumation):

Wirtschaft: Herr Sam. Widmer.

Gesangsvorträge. Tanz. Turnproduktionen.

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Mitgliederbillets 30 Cts.

Billete können zum voraus bezogen werden im **Konsum der Arbeiter-Union**, bei **J. Brunhofer-Meier**, „Zollrain", **M. Widmer** zur „Halde" und **Kielschi**, Coiffeur.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

3122] **Der Grütliverein**

Magenkatarrh, Lungenkatarrh.

Ich litt an einem **Magen-** und **Lungenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Husten, Auswurf, Athembeklemmung** etc. und wurde, da ich fast alle Speisen erbrechen mußte, immer schwächer und schwächer. Schließlich wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** und zwar zu meinem Glücke, da mich diese Anstalt so hergestellt hat, daß alle Krankheitserscheinungen verschwunden und die Kräfte zurückgekehrt sind. Auch der Appetit läßt nichts mehr zu wünschen übrig. Malleray (Berner-Jura), 11. Septbr. 1895. Ernst Gfeller

☞ Vorstehende Unterschrift wurde in meiner Gegenwart von Herrn Ernst Gfeller, Uhrenmacher in Malleray, geschrieben und bezeuge ich deren Aechtheit. Malleray, 11. Sept. 1895. F. Germiquet, Notar. ☜

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus**."

Zu Festgeschenken alles Mögliche

für Erwachsene und Kinder,

in Wolle, Ermeli, Röckli, Scherpen, Baschlig, Stösli und Handschuhe in Seide, Wolle und Zwilch-Nördliger das Paar à 90 bis 95 Cts., ordinäre Zwilch-Handschuhe das Paar à 50 Cts., Lismer billig für Männer und Knaben, Muff assortirt.

Zu gefälligem Zuspruche ladet ein

3005] **Wilh. Peter**, Tuch- u. Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

Bettfedern und Flaum

von **60 Rp.** an per Pfund bis zu den feinsten Sorten. Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt. Höflichst empfiehlt sich

Rud. Reefer, Sattler und Tapezierer, in **Schöftland.**

Bezirksgericht Brugg.

Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

Frikter, Hans Ulrich, Jakobs, jünger, von **Oberflachs**; im Jahr 1889 verstorben. Eingabefrist bis den 29. Januar 1896 in der Gemeindeschreiberei Oberflachs.

Erbschaft.

Fristverlängerung. Die Frist für Antritt oder Ausschlagung der unter Benefic. Inventarii liegenden Verlassenschaft des **Gloor, Johann Jakob**, Maurer in **Kirr**, ist bis 20. Januar 1896 verlängert.

Beste und billigste Bezugsquelle in:

Schülertheken, Taschen & Mappen von 2 Fr. an,
Schlitten, Bruchbändern, Handkoffern.

Aeltere und neue **Chaisengeschirre** empfiehlt

J. Häfelin, Sattler
Kasinostraße — Metzgergasse,
3010] **Aarau.**

Eine Lieferung zurückgebliebene **5000 Stück** sogenannte



Armee-Pferde-Decken

werden wegen verwebter, nicht ganz sauber ausgeführter Bordüre zum billigen Preise von **Fr. 5. 75 per Stück ausverkauft.**

Diese dicken, **unverwüstlichen** Decken sind **warm**, wie ein Pelz, circa 190 × 140 Cm. groß (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), dunkelbraun, mit rot benähten Kanten und drei breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Engl. Sport-Pferde-Decken.

Größe circa 205 × 165, goldgelb, rot benäht, mit vier prachtvollen, breiten Streifen versehen, offeriere wegen ganz geringem Webfehler à **Fr. 8. 75 per Stück**, sonst **Fr. 18.** —

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind zu richten an

L. Fabian, Basel.

☞ **Für Nichtconvenirendes verpflichte mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.** (H3704Q)

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** und **Bestellungen auf Nachlieferung** sind in meinem Besitze.

Zu kaufen gesucht:

Ein Göpel.

Von wem, sagt die Expedition. [3160

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene



Chaise

sammt **Geschirr.**

Nachfrage bei der Expedition. [3161

Zu kaufen wird gesucht:

Eine Partie

Korn- & Roggenschaub.

Zu erfragen bei der Expedition. [3162

PHÖNIX Holz Kohlen-Anzünder

von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Reinlichstes sicherstes Anfeuerungsmaterial.

Depôts: (H2800S)

Aarau: R. Gautschy-Frey. E. Waßmer zum Adler.
Leutwyl: M. Aeschbach.
Wohlen: Meier-Heierle.

☞ Jede Dame ☜

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

Wydler, Apotheker in **Aarau**
J. Hemmeler-Stahl „ „
J. Villiger in Sursee „ [629

Die

Spezerei- & Delikatessen-Handlung

von

M. Gloor-Siebenmann

Kronengasse 38 —:— AARAU —:— Kronengasse 38

ist frisch assortirt in

Südfrüchten, Fleisch- & Fisch-Conserven, eingemachten Gemüsen, Caviar- & Gänseleber-Terrinen, Thee, Liquit, Cacao & Chocolade, Phantasie-Chocolade zu Geschenken,

Geflügel über die Festzeit

und empfiehlt sich bestens

Telephon. [3023] **Prompter Versandt.**

Niemand

versäume die Gelegenheit, seinen Bedarf in Ueberziehern zu decken, bevor er die

Magazine zum „Hohen Haus"

besucht hat, da wegen vorgerückter Saison der

schönste und beste

Herren-Ueberzieher zu nur Fr. 22

verkauft wird.

R. Codoni-Dressler

Rain. Telephon. Aarau.

Theatralische Vorstellung

ge eben

vom Turn-Verein Suhr

am Neujahr und Neujahr-Sonntag den 1. und 5. Jan. 1896
im Gasthofe z. Bären daselbst.

Programm:

Der Schweizer in Neapel.

Volksschauspiel mit Gesang in fünf Akten, nach einer wahren Begebenheit von Arn. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/2 3 Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.
Kostüme von Meill & Kaiser in Basel.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3147] **Der Turnverein.**

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, seinen Freunden und Bekannten, sowie einem Ehdn. Publikum von nah und fern anzuzeigen, daß er mit nächstem Sylvester in seinem Hause eine

Speisewirthschaft

eröffnen und betreiben wird. Er wird es sich angelegen sein lassen, die Gäste stetsfort mit **guten Speisen** und **reellen Getränken** zu bedienen.

Ueber die **Neujahrstage** wird **ausgezeichnetes**

Bockbier

ausgeschenkt.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Jb. Frey, March.-Tailleur
3146] in **Oberkulm.**

G. Suter, Bäcker in Gränichen.

Auf kommende **Festzeit** empfehle:

Sehr schönes Semmelmehl

à **16** und **18 Cts.** per Halbkilo.

Honig-Lebkuchen,

schön garniert.

Klein-Backwerk.

Schulhaus-Umbau Rütihof.

Pläne und Baubeschrieb können in der **Gemeindeschreiberei Gränichen** eingesehen werden. Bezügliche Uebernahmsofferten sind bis 15. Januar 1896 zu adressieren an den [3109] **Gemeinderat Gränichen.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Gönnern von **Hausen** (Bez. Brugg) und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die

Tavernenwirtschaft zum „Rößli"

in **Hausen**

käuflich erworben und solche am 20. dies an mich übergegangen ist.

Es wird mein Bestreben sein, durch **reelle Weine, feines Bier** und **schmackhafte Speisen** eine gute Kundsame zu erwerben und zu behalten.

Es empfiehlt sich bestens

3112] **Hans Ries** zum **„Rössli".**

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Gränichen

Sonntag den 29. Dez 1895, sowie Neujahr und Neujahr-Sonntag den 1. und 5. Januar 1896

im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Der Hörige.

Vaterländisches Schauspiel aus der Geschichte der Befreiung des Landes Glarus.

Kassaeröffnung am 29. Dez. und 5. Januar:

Je nachmittags 2 Uhr, Beginn punkt halb 3 Uhr.

Am 1. Januar: Abends 7 Uhr, Beginn punkt halb 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. Kinder auf dem II. Platz die Hälfte.

Kostüme von Meili & Kaiser in Basel.

Scenerie ganz neu.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3106] **Die Theatergesellschaft.**

Wecker-Uhr. Barometer.



Wecker-Uhr mit starkem, hellem Ton, selbstleuchtendes Zifferblatt, auf welchem man die Zeit nachts deutlich sieht. Genau regulirt u. repassirt. Garantirt. Fr. 8. —

Remontoir-Uhr mit selbstleuchtendem Zifferblatt, gutes Cyl.-Werk, solide gute Uhr, zuverlässig, gegen Staub geschützt. Nickel Fr. 12.—, Silber Fr. 20. —, mit gutem Anker-Werk, Silberschaale Fr. 35. —

Aneroïd-Barometer, unentbehrlich für Landwirte, jede Wetteränderung genau anzeigend, mit schönem, geschnitztem Rahmen, mit **Thermometer** Fr. 18. —, ohne Thermometer Fr. 15. — Sendung gegen Nachnahme.

P. A. Joannot, Uhrenfabrikation,

2649] **rue des Alpes 5, Genf.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Obgleich die Mittel ohne Wissen des Betreffenden angewandt wurden, ist dennoch eine vollkommene Heilung erzielt worden. Der Patient kann zwar noch ein Glas genießen, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt und sieht man ihn nie mehr betrunken. Da die Wirksamkeit Ihrer Trunksucht-Mittel vielfach bezweifelt wird, freut es mich um so mehr diesen eclatanten Erfolg der Wahrheit gemäß bezeugen zu können. Mydi b. Frutigen. Kt. Bern den 13. Juni 1894. Adolf Pieren.

Hiemit mache ich Ihnen die freudige Mitteilung, daß der Patient durch Ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel von der Trunksucht geheilt wurde. Die Anwendung geschah ohne Wissen des Betreffenden, weshalb der günstige Erfolg um so überraschender ist. Ich kann daher rationelle Ihre Heilmethode aus eigener Ueberzeugung anempfehlen; möge dieselbe recht vielen zum Segen gereichen. Zürich III. Josephstraße 39, den 27. Juli 1894. Frau Schnyder.

Ihre Mittel gegen Trunksucht haben sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß die Mittel ebenso wirksam wie unschädlich sind und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden können, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Weißenbach bei St. Antoni (Freiburg), den 16. Sept. 1894 Jakob Wäber, Müller.

Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Theater

gegeben vom

Gemischten Chor Kölliken

am Neujahrstage, 1. Januar 1896

im Gasthofe zum „Bären" in Kölliken.

Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Beginn 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3100] **Der Gemischte Chor.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.



Zu Neujahr feines

Bock-Bier

in der **Wirthschaft Widmer** auf

Rütihof

bei Gränichen.

Billig zu verkaufen:

Ein **Schlafdivan,** ein **Kanapee** und ein beinahe neuer **kupfener Wasserzüber.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. (3131

Garnierte Hüte,

Blumen, Band und Federn

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gosewich,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,

3067] vor dem Haldenthor, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine noch guterhaltene, vollständige

Theaterbühne

(3 Scenerien),

bei der **Theatergesellschaft Niedergösgen**

3064] (Solothurn).

Ausverkauf

einer Partie

Knaben-Ueberzieher

zu sehr herabgesetzten Preisen:

für das Alter von 3 bis 10 Jahren à **Fr. 6** bis **10,**

von 11 bis 17 Jahren à **Fr. 15.** —

A. Ackermann,

Kleidermagazin,

3044] Vord. Vorstadt, Aarau.

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.

magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „

Rindbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

D. Gamper, Metzger u. Wurster

2844] in Aarau.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Gebrochenes Korn

verkauft so lange Vorrat à Fr. 13. — per 100 Kilo, ohne Sack

Frey-Lüscher, untere Mühle

3057] in **Schöftland.**

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Zücken von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Mahgefäßchen** inbegriffen.

2063] **J. Bertschi** in **Gahr.**

Gesucht:

Ein treuer, solider **Knecht,** der gut melken kann.

Von wem, sagt die Exped. (3128

Ein rechtschaffener starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Exped. (3129

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. (3130

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Wohnhaus

mit **4 Zimmern, Scheune** und **80 Aren Baumgarten-** und **Ackerland.** Dasselbe liegt in der Nähe von **Schönenwerd** und eignet sich gut für **Fabrikarbeiter.** Zu beziehen auf den 15. März 1896 bei

3094] **U. S.** in **Gippenberg** bei **Schönenwerd.**

Friedr. Hagenbuch,

Aarau **Papeterie & Buchbinderei** Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in ordinären u. feinen

Papeterien & Lederwaren,

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

Photographie-Rahmen,

Taschen-, Wand- & Abreißkalender

aller Art,

Gratulationskarten

Billige Preise! in schönster Auswahl. **Billige Preise!**

—:—

Theater in Oberkulm

am Neujahrstag den 1. und Sonntag den 5. Jan. 1896 im Gasthause zum „Rößli" daselbst.

1. **Der Hausdrache.**

Lustspiel in 2 Akten von A. Lang.

2. **Nach Cayenne.**

Posse in 1 Akt von Chr. Rey, mit Gesang und lebendem Bild

Costüme von Meili & Kaiser in Basel.

Kassaeröffnung: Jeweils nachmittags 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3120] **Der Männerchor.**



Petrol-Ofen.

Ohne Geruch. Ohne Rohr.

—:—

Dieser Ofen kann in jedes Zimmer gestellt werden. — Petrolverbrauch pro Stunde für 2 bis 3 Cts.

G. Herzog,

Spengler,

Schöftland.

Theater- & Masken-

Kostüm-Verleih-Institut

Gebrüder Jäger, St. Gallen.

empfehlen ihr **reichhaltiges** Lager in *Herrn-Costümen* für **Theater-Aufführungen, historische Umzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder etc etc.** bei billigster Berechnung. (H2954G)

Weinverkauf.

Die Weinhandlung Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr Lager in

Waadtländer-
Walliser- &
Schafthauser-

sowie in fremden (spanischen, italienischen und französischen)

Rot- & Weiß-Weinen

in empfehlende Erinnerung und macht darauf aufmerksam, daß di ſ lben zu den denkbar billigsten Preisen erlassen werden. [3127

Meinen werten Abnehmern bringe mein

Winter-Warenlager

in Erinnerung und empfehle Ihnen zur gefl. Abnahme bestens:

Holzschuhe mit weißem Filz, für Männer à Fr. 2. 50 per Paar
" " Frauen " 2. 30
Holzschuhe ohne Filz, sowie französische Ware in jeder Größe zu den billigsten Preisen.

Wollene **Jacken** für Männer und Knaben
von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 13.** —
Unterhosen und **Unterleibchen**, roh, per ½ Kilo Fr. 1. 80.

Winterkappen für Männer & Knaben
von **1** bis **2 Fr.**
Wollene **Strümpfe** und **Socken** je nach Größe u. Qualität billigst.

Winterfinken für Männer, Frauen u. Kinder
mit und **ohne Federsohlen** von Fr. 2. 50 bis 5 Fr. Galoschirt von 6. 50 bis 7 Fr.
Sämtliche Lederschuhwaren noch immer zum alten Preis.

Arbeiterhosen, gefüttert, Manns zu Fr. 3. 50, 4. 50 und 5 Fr.
Knabenhosen, " von " 2. 20 bis 3. 30.
Halbleinhosen, " für Männer von 6 bis 8. Fr.
Tuchhosen, " " " " 10 bis 14 Fr.
Westen (Libli) " " " " **Fr. 2.** 40 bis 4. 50.

Farbige **Hemden** für Männer und Knaben von Fr. 1. 20 bis Fr. 3. —.
Weiße **Hemden** mit doppelter Brust von 3 bis 4 Fr., sowie mein großes Warenlager in den bekannten andern Artikeln zu den billigsten Preisen.

Niklaus Gall in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß meine nun neu eingerichtete

Kundenmühle

dem Betriebe übergeben ist und empfehle solche den tit. Landwirten von Kölliken und Umgebung zur gefälligen Benutzung bestens.

Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und gewissenhafte Bedienung eine werte Kundsame zu erwerben.

Kölliken, 30. Dezember 1895.

3158] **G. Löscher-Häny.**

Ueber die Festtage:

Feinstes Bockbier,

Hasenpfeffer, Rehpfeffer und Rehbraten.
Höflichst ladet ein
3151] **Jb. Stuber** zum **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Futterschneid-Maschinen

aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen**, vormals **J. Rauschenbach**, empfiehlt zu den billigsten Preisen
3052] **O. Senn**, mechan. Werkstätte, **Kulm.**

Theater

gegeben von der

Musikgesellschaft Muhen

unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter
am Neujahrtage den 1. Januar 1896
im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

1. **D'r Siegrist vo Mariastei.**
Es Schauspiel i 2 Ufzöge und 4 Traumbilder von U. Farner.

2. **'Brochne Herze.**
Posse i 1 Akt im Zürcher-Dialäkt von J. J. Rahm.

Die Zwischenakte werden mit Musikproduktionen ausgefüllt.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 2 Uhr. — **Beginn** 2 Uhr.
" Abends " 7 " " 7 "
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3119] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt freier Tanz.



Tanzbelustigung

Neujahrstag 1. Januar 1896
im „Kreuz" in Suhr.
Gute Speisen und Getränke zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
3148] **Gottl. Ryser** zum **„Kreuz".**

Neujahr-Sonntag den 5. Jan. 1896

Tanz



im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

In unserer Ablage

bei **E. Lüscher**, Schreiner in **Unternunen** liegen für geübte, gutempfohlene **Seiden-Winderinnen** leichtgehende **Maschinen** und **Arbeit** bereit.
Gelegenheit zum **Anlernen** in der **Ablage** selbst.
3155] **Seidenzwirnerei Halwyl.**



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gefördert d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Tiere erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1. 75 die 10 Pakete. Kistchen von 72 Paketen Fr 11.35 franko durch **L. Wirz** in **Basel.**

Feuer-Löschgranaten

„Labbé"

liefern per Dutzend . . à Fr. 45. —
" ½ " . . " " 25. —
Die Alleinverkäufer für den Kanton Aargau:
2510] **Richner & Rothpletz** in **Aarau**

Filzsohlen,

Corksohlen,
Gummisohlen,
Carbolsohlen
gegen Fußschweiß
empfiehlt
Depothon **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jos. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
1395 Zollrain, **Aarau**

Dörr-Obst.

10 Kilo schön gedörrte Zwetschgen Fr. 3.70
10 " schöne Chrieslbirnen " 4.90
10 " große, süße Birnen " 5.60
10 " prachtvolle, neue Kirschen " 6.—
10 " neue, schöne Kanzeigen " 4.70
10 " große, gelbe Zwirbeln " 2.—
10 " Ria, fein, grobkörnig " 3.60
10 " schöne Maccaroni " 4.70
10 " gutes Speisefett " 11.20
10 " guten Rauchtabak " 4.—
15 " prima Magerkäse " 10.80
(O6388F) Erb. Huber in Muri (Aargau)

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crême Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen gibt.
Savon Grolich, die dazu gehörige Seife. Preis Fr. 1. 25.
Grolicus-Schuppen-Crême, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —
Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.
Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Briquette B
Anthrazit, feinkörnig
Anthrazit, grobkörnig
Gas-Coaks
Saar-Coaks
Belg. **Würfelkohlen**
Steinkohlen
Schmiedkohlen
Geruchlose **Glättekohlen**
empfiehlt höflichst zu billigen Preisen
G. Trefzger, Storchengäßli,
2584] **Aarau.**

Gesucht:

Ein treuer, solider **Knecht**, der gut melken kann, von
3154] **Joh. Huber**, Wagner, **Schönenwerd.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, nützige **Kuh** bei,
J. U. Fasler auf Hubelhof
3152] zu **Kunzenschwyl.**

Empfehle einem geehrten Publikum von nah und fern, in **großer reichhaltiger Auswahl**

Tuch, Buxkin, Halbtuch

Halblein, fassonirt, bedruckt und glatt
Hosenzwirn, Eberhaut, Futterartikel, Merinos, Cachemir,
Jüppenhalblein, Regenmantelstoff
Rockstoff in Wolle, Halbwolle und Vigogne
Unterrockstoff & Schipper in 20 Sorten
Jacken-, Rock- und Hemden-Flanell
Hemden- und Schürzencotonne
Költsch über 20 Dessins, **Bettbarchet** 5, 8, 9 und 10/4,
rohes und gebleichtes **Baumwolltuch**, große Auswahl, **Barchet** für Jacken, Hemden und Unterkleider
Leinentuch, Zwilch, Handtuchstoff, Strohsackstoff

Kinderunterlagen.

Hosen
in Tuch, Halblein und Zwirn
Hemden
in Tricot, Flanell-Cotonne und gebleicht
Blousen, leinen und baumwollen
Kappen
in **Pelz, Tuch, Plüsch** und gestrickt.
Unterkleider
aller Art für Groß und Klein
Corsets
große Auswahl und billig
Wolldecken
von Fr. 2. 50 bis Fr. 20 das Stück.
Woll- & Baumwollstrickgarne.

Ganze Kleidungen auf's Maß sehr billig.

Auf Confection und Tuch
gewähre noch bei den billigen Preisen, gegen Barzahlung und Abnahme im Betrag
von Fr. 10—20, 20—35, 35—50
5% 7% 8% Rabatt.

Zu gefälligem Zuspruch ladet ein
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung,
Gontenschwyl.



Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf**, verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis incl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**
Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [184]

L. Bindschädler, Zürich.

Zum Raben. — Hechtplatz 1. — Zum Raben.
Specialgeschäft in Damenkleiderstoff-Resten
Größtes Lager in Stoff-Neuheiten für Herbst u. Winter,
von allerbilligsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Muster umgehend franko. [234] **Billigste Restenpreise.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Ein Transport



trächtige Kühe und Milchkühe,



sowie **größere** und **kleinere Rinder** (Oberländer-Race).
Es empfehlen sich bestens
3156] **Picard & Wiler** in **Hirschthal.**

J. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt sein reich assortiertes Lager in

Häng- & Tisch-Lampen

von **3 Fr.** an,

Wand- & Küchenlampen.

Sturmlaternen äußerst solid und sturmsicher.
Sämtliche Lampenbestandteile.
Verkaufe jede Lampe mit Garantie. [2449

Gasthaus zum „Löwen" in Herznach

Neujahrstag 1. Januar 1896

Freier Tanz

(mit Ueberwirtung).

Geheiztes Tanzlokal mit neuem Parquetboden.

Gutes Rheinfelder-Salmen-Doppel-Bier,
sowie **reelle Weine** und **Speisen.**
Es ladet höflichst ein
3150] **A. Suter-Treier** zum **„Löwen"** in **Herznach.**

Am Berchtoldstag den 2. Jan. 1896

Tanzbelustigung



im „Hirschen" in Hirschthal.
(Blechmusik) [3157



Freier Tanz

im „Storchen" zu Schloßrued
am Neujahr-Sonntag.
Ueber die Festtage feines Bockbier.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. reineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Die beliebtesten und anerkannt besten Nähmaschinen
sind unstreitig die

Phönix Original Phönix

ohne Schiffchen.
Unübertroffen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, höchster Leistungsfähigkeit und außerordentlich schnellem, leichtem Gang.
Nicht zu verwechseln mit Ringschiffchen-Maschinen.
Jede ächte Phönix-Maschine trägt den Namen **Phönix** am **Arm** und am **Gestell.**
Alleinverkauf für Aarau und Umgebung.
Ferner empfehle **Schiffchen-Nähmaschinen,** nur beste Fabrikate. **Tretmaschinen** von Fr. 80 an, **Handmaschinen** von Fr. 45 an.
Für jede Maschine leiste **mehrjährige schriftliche Garantie.** — **Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.** Lernen gratis. Preiscourante gratis und franko. Es empfiehlt sich angelegentlichst
2944] **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Theatralisch-musikalische Aufführung

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Ober-Entfelden

Neujahrstag den 1. und Neujahr-Sonntag den 5. Januar
im Saale zum „Engel" daselbst.

Musikalische Piècen.

Das Glück oder nur ein Schulmeister.

Vaterländisches Schauspiel in vier Akten von E. Hodler.
Zeit: 1813. Ort: Ein Dorf im Kt. Bern.
Costüme von der Firma Weili und Kaiser in Basel.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½3 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3108] **Die Gesellschaft.**

Nach den Vorstellungen folgt Tanz.

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**
Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Flaschenweine.

Chateau Vaumarcus,
Bonvillars,
Vin d'enfer,
Wallliser-Dôle,
Chianti.
Yvorne,
Villeneuve,
Burignon,
Chêne (Lavaud),
La Côte.

Rote / Weiße

Schaumweine:
Ay Gd. mousseux (Carte blanche)
Sillery Gd. mousseux (Carte d'or).

Liqueurweine: **Malaga, Muscat-Frontignan** etc.
empfiehlt die
Weinhandlung Müller & Lüscher
in Schöftland.

Düngerfabrik MICHEL & Co.

Ges. mit beschränkter Haftung
in Ludwigshafen a. Rh., gegründet 1864
offeriren bei kostenfreier Untersuchung an den eidg. Untersuchungsstationen in Zürich und Bern in garantirt schöner, streufähiger und gehaltvoller Ware zu den billigsten Preisen: (O. F. 6492)
Superphosphate, Knochenmehl-Superphosphate, Kali-Superphosphate und Mischungen in jeder möglichen Zusammensetzung, **Thomas-Phosphatmehl, Knochenmehle, Kainit, Chili-Salpeter** u. **Kemmerichs Fleischfuttermehl.**
Grössere Abnehmer bedeutende Preisermässigung. — Wiederverkäufer gesucht.

Gymnastisch-theatralische Aufführung

gegeben vom

Turnverein Schöftland

am Neujahrstag den 1. und Neujahr-Sonntag den 5. Januar
im grossen Saale der Speisewirtschaft H. Gall.

Kassa-Eröffnung nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt halb 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kinder zahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3125] **Der Turnverein.**

Heiratsantrag.

Solider, kräftiger **Mann,** in den 20er Jahren, kathol. Konfession, Besitzer einer rentablen Liegenschaft, von 17 Stück Vieh Ertrag in schönster Lage, sucht die Bekanntschaft einer jungen, tüchtigen **Landwirtstochter,** wenn möglich mit Vermögen, behufs späterer Verehelichung.
Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten gef. adressieren: „U 2689 Lz, Postfach 3925 Luzern."
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Für die Festzeit!

Prachtvolle Tafeltrauben 5 Kl. Fr. 2.90
Frische Nordseefische 10 „ „ 5.95
J. Winiger in **Boswyl**
(H4418Q) (Aargau)

Zu verkaufen:
12 Birnbaumstämme.

Nachfrage beim Verleger. [3153

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle in Schöftland.**

Eine Partie
Regen-Mäntel

à Fr. 5. — bis Fr. 6. —
(statt Fr. 20. — bis Fr. 30. —)
sind so lange Vorrat zu haben bei
Emil Dreifuss,
3071] Graben — Aarau.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, 10 Kilo Fr. 6.50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Genral-Depot für die deutsche Schweiz:
Gustav Burkhardt, Basel.
Depots in:

Aarau: Hrn. Gebr. Hoch & Cie.
Brugg: Frau Wittwe Hemmann-Rudel.
Brunegarten: Herr Traug. Hunz.
Mühlen: „ „ „
Laufenburg: „ J. Trentweiler, Thierarzt.
Lenzburg: „ Fr. Schetzmann.
Lüttigen: „ Gottl. Fischer.
Offringen: „ Jos. Fossard.
Schinznach: „ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Büttingen: „ Jos. Zimmermann.
Zurzach: „ J. Fäsi-Forsch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe kürzlich an den landwirtschaftl. Ausstellungen in **Zuerden** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Zyrn** mit der **silbernen Medaille** prämiiert.
Die **Schweizer Lactina** ist nicht zu verwechseln mit einem unter der Bezeichnung „Lactiferr" in den Handel gebrachten Produkte, welches der Kontrolle entbehrt und das sich auf Kosten der Lactina in einer Weise Eingang zu verschaffen sucht, die den Grundsätzen einer reellen Konkurrenz vollständig entgegensteht.
Vevey, Nov. 1895. A. Panchaud.

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh,**
bei
Fr. Walther-Furger
3127] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Drei Ziegen,

bei **G. Klauenbösch** im „Thal"
3107] zu **Hirschthal.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 28. Dez. 1895

Gedörrt el. gelten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. 50 per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier per 1 Cts. bis 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rüebli per Bischt. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslichst per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts. Zwiebeln — Cts. per Kilo. Aepfel 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 6 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 7 Kuhfleisch Fr. 1. 1 bis 1. 20. Kalbfleisch Fr. 2 — bis 2. 20. Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2 — Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürre Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 80.

Für Wiederverkäufer!

Eine Partie Zwilch-Handschuhe,
mit **Wollfutter, ordinär** per Dutzend **Fr. 5. —**
„ „ **Nördliger** „ „ „ **10. 20.**
offeriert so lange Vorrat per Nachnahme
3093] **Tuchhandlung** von **Wilh. Peter**
in **Gontenschwyl.**

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bart-, wuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von Schuppen, Beißen und Jucken auf der Kopfhaut, gegen Haarausfall und Kahlkopf, kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches
Haarfärbemittel

färbt Kopf- und Barthaare dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Kaserröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus.** Depot in **Aarau:** **L. Schibler,** Coiffeur, Kronengasse
Granichen: **C. Suter,** Droguerie.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Tanzbelustigung



am Sylvester-Abend den 31. Dezember 1895
und Neujahr-Sonntag den 5. Jan. 1896.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3123] **J. Käsermann,** Wirt.

Am Neujahr und Neujahr-Sonntag



Tanz

im „***Ochsen***" in ***Schöftland***
wozu freundlichst einladet
3130] **G. Lüthy-Schaller.**

Freier Tanz



im „Bären" in Holziken
Neujahrstag, 1. Januar 1896.
Höflichste Einladung! [3117



Tanzbelustigung

im „Löwen" in Schöftland
am Neujahrstag.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3129] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung

am Neujahr und Neujahrsonntag
in der „Sonne" in Moosleerau.



Gutbesetzte Musik. Billige und gute Bedienung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3128] **Müller** zur **„Sonne".**



Tanz

im **Gasthof z. „Bären"** in **Kulm**
Neujahrstag 1. und Neujahr-Sonntag 5. Januar.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Herm. Steiner zum **„Bären".**

Tanzbelustigung



Neujahr und Neujahr-Sonntag
im „Bären" in Staffelbach.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3126] **R. Hunziker,** Wirth.



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach
am Neujahrstage den 1. Januar 1896.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3112] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Nro. 2. 1896.

Aarau, Samstag, 4. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen entgegen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Das rote Gespenst.

VII.

„Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten; sie haben eine Welt zu gewinnen", dieser Ruf von Carl Marx ist die gährende Hefe der sozialdemokratischen Bewegung. Es muß besser werden — das ist's, was die Massen in Bewegung erhält, was ihrem hohen Lied einer bessern Zukunft die Unwiderstehlichkeit einer elementaren Gewalt gibt und was der roten Fahne das heilige Flattern einer Kreuzzugsfahne verleiht. Und Achtung vor den sozialen Bewegungen der Gegenwart! Sie haben gerade die humansten und christlichsten Gesetze, die unser Staatsleben zieren, angeregt und durchgedrückt. Im deutschen Reichstag haben in letzter Zeit in mehreren Fragen Bebel und Liebknecht den katholischen und protestantischen Centrumsherren ins Gedächtnis gerufen, was christ-sei. Eine solche Bewegung hat eine Zukunft. Manches, was heute unausführbar erscheint, lebt sich unter stets sich verändernden Verhältnissen, Schritt für Schritt sich selber verändernd, ein. Ob die jetzigen sozialistischen Systeme die zutreffende Abhülfe seien, ist fraglich und zweifelhaft, aber sie sind doch Anhaltspunkte, sind die ausgesteckten Fähnlein, welche die Richtung weisen.

Also glauben wir an die sozialen Bewegungen der Gegenwart und begreifen wir sie und achten wir sie! Doch das ist freilich erst ein platonisches und passives Verhältnis des freien Christentums zur sozialen Bewegung. Unsere Aufgabe muß auch etwas von einer Aktion haben, muß auch eine aktive sein. Jesus hat nicht nur an sein Volk geglaubt, hat sich nicht darauf beschränkt, es zu begreifen, er hat auch für dasselbe gehandelt. Nicht als ob man sich mit Leib und Seele an eine der drei sozialen Bewegungen verkaufen müßte. Zum mindesten muß es jedem Bekenner des freien Christentums frei stehen, an dieser oder jener Partei Anteil zu nehmen. So ist es erst das freie Christentum.

Aber da es mit allen drei Bewegungen übereinstimmt im Kampf gegen den Egoismus des Manchestertums und mit allen dreien in gleicher Front jedem Menschen Brod und Existenz und menschenwürdiges Dasein sichern will, so muß es doch auch keine Schritte im Privatleben, an der bürgerlichen Stimmurne und auf dem Ratssessel scheuen, diesem Ziele Nachdruck zu geben. Oder überschreitet man damit etwa die Grenzen christlicher Konvenienz? Nun, dann ist das alte Testament auch nicht in den Schranken der christlichen Konvenienz, den schon es schützt, besonders in 2. Mose 21 den Armen und seinen Lohn und seine Habe und es hat die rigoroseste aller Zinstheorien. „Der Arbeiter ist seines Lohnes wert", sagt mehr als einmal das neue Testament. Alle jene deutschen Theologen, welche die soziale Bewegung rein nur mit geistigen Mächten, nur mit den ihnen beliebigen Bibelsprüchen abfinden zu können glauben, und jenes ganze zugeknöpfte Manchestertum, das meint, übers Almosengeben keinen Schritt hinausgehen zu sollen, die sind noch nicht einmal im alten, geschweige denn im neuen Testament. Das Christentum besinnt sich auch auf Hülfe an den leiblichen Existenzen: Nicht droben erst, hienieden soll jeder glücklich sein!

Soweit decken sich also die Aufgaben, die sich die drei sozialen Bewegungen gestellt haben, mit den Aufgaben des freien Christentums. Soweit! Doch damit, mit der Lösung der Brotfrage, glaubt der Sozialismus im allgemeinen seine Aufgabe erledigt zu haben; jetzt soll jeder hienieden glücklich sein. Das Christentum aber sagt: nein, jetzt ist erst die halbe Frage gelöst, mein Weg geht weiter; auch die Geister sollen glücklich sein. Denn nicht nur die irdische Welt, nicht nur der Magen ist der Schauplatz der sozialen Frage, sondern auch das Menschenherz, der ganze Mensch ist die soziale Frage. Der ganze Mensch, auch seine Seele, die nicht lebt vom irdischen Brot allein, soll glücklich sein.

Daß wir es radikal sagen: nicht einmal die Brotfrage werden die sozialen Bewegungen der Gegenwart zu Ende lösen. O, das Manchestertum glaubte auch eine Lösung der sozialen Frage zu sein und hat in der That auch großes geleistet; es hat Wehrhaftigkeit und Pflichtbewußtsein und Unternehmungsgeist und damit die Riesenfortschritte der Technik und damit den Glanz der heutigen Weltausstellungen ermöglicht, hat ganze Länder, England und Amerika, zu zu wenigstens einseitigem Blühen gebracht, — und nun doch das so ale Elend! Aehnlich wird auch das Schicksal des Sozialismus sei. ; er hat Großes zu thun; die furchtbaren Fehler des Manchesterums gut zu machen; er hat ein Gebiet, des Schweißes, des Herzblutes der Edelsten wert — aber auch er wird nicht das Vollkommene schaffen; auch er wird Aufgaben hinterlassen neuen sozialen Bewegungen der Zukunft; denn die soziale Frage ist eine Dezimalrechnung mit unendlichem Bruch, sie geht nie auf, immer bleibt ein Rest und dieser Rest eitert nach und macht eine neue Lösung nötig. Das hat den Amerikaner Georges bewogen, von dieser Erde ewiger Unvollkommenheit, wo wir „durch einen Spiegel in ein Rätsel schauen", sein nach Vollkommenheit dürstendes Herz auf den Flügeln der Hoffnung hoch empor zu heben in ein jenseitiges, morgenrotes Land.

Aber gesetzt auch den Fall, die Brotfrage wäre durchaus befriedigend und ohne Rest zu lösen, so wird dadurch eben doch nicht der ganze Mensch glücklich sein. Oder warum sind sie einst hinausgezogen aus der reichen Römerwelt in die ägyptische Wüste und haben das Einsiedlerglöcklein geläutet durch des Sinai öde Steinklüfte, um dort bei Hunger und Andacht sich nur noch des einen Wortes zu getrösten: Ich will euch Ruhe geben für eure Seelen?! Warum sind heute so viele Menschen bei ihren Villen und Renten und bei wenig Arbeitszeit und viel Ruhe und Vergnügen nicht glücklich? Deshalb, weil das Menschenherz, so klein es ist, doch zu groß ist für diese irdische Welt, zu groß für alle irdischen, also auch für die Bellamy'schen Paradiese; und deshalb, weil es wahr ist: Ruhe gibt dir nicht die Welt, ihre Freud' und ihre Pracht; Ruhe gibt nicht Gut und Geld, Ehre, Gunst und Macht. Und wenn ...? Dann kommen Sünde und Schuld und spinnen das Herz ein in Gewissensschwere; es kommen die menschlichen Schicksale und verwickeln sich auf der kleinen Schaubühne der Menschenseele zu riesengroßen Tragödien, sodaß dies bebende Menschenherz aus den tiefsten Abgründen auffeufzt: de profundis; es kommen die Wegstrecken über kreuzüberragte Schädelstätten, wo es sich wie ein Naturlaut aus der Menschenseele losläßt: Mein Gott! Mein Gott! Und immer wird sich, auch in Bellamy's Arbeitshäusern mit dem blühenden Garten und dem elektrischen Licht, die Frage erheben, die uralte Menschheitsfrage: „Was ist der Mensch? Woher ist er 'kommen? Wohin wird er gehen? Wer wohnt dort droben auf goldenen Sternen?" Wer also einen Einblick thun mag in die große Gesteökonomie der Menschheit, dem ist es außer allem Zweifel, daß in der Lösung der sozialen Frage auch der Religion eine Aufgabe zugeteilt ist und zwar, da die Menschenseele eine geborene Christin ist, der Religion des Christentums. Sie wird allen Agrariern der Zukunft zu reden haben vom „kostbaren Schatz im Acker" und über den sozialistischen Verkaufsmagazinen zu zeigen haben „die köstliche Perle".

Schweiz.

— **Krankenversicherung.** Da aus verschiedenen Gründen das Schweizervolk eine Abneigung gegen die Monopole hat und daher das Tabakmonopol wahrscheinlich als aussichtslos fallen gelassen wird, macht das „Emmenthaler Blatt" einen Vorschlag, um das nötige Geld für die Kranken- und Unfallversicherung aufzubringen.

Es schlägt vor, diese Mittel durch eine geringe Erhöhung des Eingangszolles auf Getreidefrüchte zu beschaffen. Der Zoll auf Cerealien aller Art beträgt nämlich bloß 30 Cts. per Doppelzentner; derselbe ist somit nicht viel mehr als eine Kontrollgebühr. Man könnte denselben auf einen Franken per Doppelzentner erhöhen.

Das fianzielle Ergebnis daraus würde sich folgendermaßen gestalten. Die gegenwärtige Einfuhr an solchen Früchten bewegt sich jährich zwischen 5—6 Millionen Doppelzentner. Nehmen wir den Durchschnitt mit 5,575,000 Doppelzentner an, so ergäbe solches unter Abzug des gegenwärtigen der Bundeskasse zufließenden Betrages einen Nettobetrag von rund vier Millionen Franken zu Gunsten der Unfall- und Krankenversicherung. Es würde diese Summe zwar nicht genügen; allein die Bundesfinanzen stehen so, daß man das Fehlende ganz gut aus der Bundeskasse zulegen könnte. Durch die Annahme der Militärartikel hätte der Bund mindestens zwei Millionen Mehrauslagen gehabt, die nunmehr, wie bis dahin, von den Kantonen bestritten werden müssen. Es besteht nun wohl kein Hindernis, diese zwei Millionen ohne Störung des Gleichgewichts der eidg. Finanzen der allgemeinen Unfall- und Krankenversicherung zuzuwenden. Mit 6 Millionen Bundeszuschuß würde dieselbe ohne allen Zweifel auskommen und marschieren können.

Viele werden darin eine Verteuerung des Brodes, des notwendigsten Lebensmittels, erblicken. Da bei der Einfuhr der Käufer nicht den ganzen Zoll tragen muß, sondern gewöhnlich der Verkäufer den größern Teil, so hätten die Konsumenten ein verschwindend kleines Opfer zu bringen. Ein Doppelzentner Weizen z. B. ergibt zirka 240 Pfund Brot oder 60 Vierpfünderlaibe. Somit würde die Erhöhung des Brodpreises im ungünstigen Falle für einen Vierpfünder kaum einen halben Rappen betragen, was augenscheinlich im praktischen Verkehr gar keine Bedeutung hat, indem, wenn eine Erhöhung oder aber eine Minderung des Brodpreises eintritt, solche für einen vierpfündigen Laib regelmäßig 5 Cts. ausmacht.

— **Gotthardbahn.** Die luzernische Presse dementiert, daß die Direktion der Gotthardbahn dem bekannten Begehren um Besoldungserhöhung in vollem Umfange entsprochen habe. Allerdings hat die Direktion die Besoldungen für das Jahr 1896 festgesetzt, da sie am 21. Dezember, als die Petition eingereicht wurde, bereits mitten in der Beratung stand und diese wie gewöhnlich vor Neujahr zum Abschlusse bringen wollte. Hierbei wurden größere Erhöhungen bewilligt, als sonst üblich; sie waren ohnehin durch Beschlüsse vom Monat August und September bereits vorgesehen. Im Uebrigen sind die Postulate über eine feste Besoldungsskala, besondere Entschädigung für Nachtdienst u. s. w. noch nicht fertig beraten worden, sollen aber in kürzester Zeit zur Entscheidung gebracht werden.

— **Centralbahn.** Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: „Die Stationsvorstände der schweiz. Centralbahn sollen Uniformen erhalten und zwar jeder eine volle Ausrüstung, ein zweites Paar Beinkleider und einen Mantel. Die Lieferung ist der schweizerischen Uniformenfabrik übertragen. Unter den Stationsvorständen herrscht über die Verfügung natürlich Freude, welche aber doch nicht so weit reichen wird, daß dieselben auf eine Lohnerhöhung verzichten."

— **Schweiz. Landesausstellung in Genf. 1896.** Die Arbeiten des Schweizerdorfes sind nun soweit vorgerückt, daß es möglich ist, einen allgemeinen Eindruck von demselben zu erhalten, und es ist heute schon sicher, daß das Dorf den Erwartungen seiner Organisatoren entspricht und die Hoffnungen auf einen vollständigen Erfolg rechtfertigt, die bei seiner Schöpfung maßgebend waren. Nachdem alle Bauten, d. h. die originellsten Häusertypen der ganzen Schweiz, erstellt sind, handelt es sich darum, die geeigneten Mieter zu finden, um ein genaues Bild unserer nationalen Industrien zu geben. Hiefür arbeitet im gegenwärtigen Momente die Kommission, und bereits hat eine gewisse Zahl der bekanntesten Industriellen unseres Landes dem Aufrufe Folge geleistet.

— **Feuer über sie!** Die katholischen Blätter sind einig in der Behauptung, daß mit der Pestalozzi-Feier eigentlich eine Verherrlichung der konfessionslosen Schule geplant sei. Die „Ostschweiz" sagt sogar, sie hätte von Anfang an eine mehr oder weniger geschickte Inscenierung einer neuen Auflage Schenkscher Schulpolitik sein sollen, welcher Plan nun freilich hinfällig geworden sei. (Wahrscheinlich durch den Tod des Hrn. Bundesrats Schenk.) Was diese Leute nicht für scharfe Brillen haben! sagt der „Handelscourier." Wer wird bei der Erinnerung an Pestalozzi heute an die konfessionslose Schule denken? Klar und scharf umrissen steht das Bild dieses hochherzigen Mannes vor uns, als eines Freundes der Menschen, Wohlthäters der Armen, Führers der Jugend, Bildners des Volkes. So ist es in jedem Schweizerherzen eingegraben, und wenn die Konfessionslosigkeit mit im Spiele sein soll, so kann man sie nur so verstehen, daß eben alle, Protestanten und Katholiken, ihn gleicherweise lieben und verehren müssen. Unser hochgeachteter verstorbener Bundesrat Schenk wäre sicher der letzte gewesen, die Erinnerungsfeier des edlen Mannes zu politischen Agitationszwecken auszubeuten. Ebenso unwahr ist der Vorwurf, der übermäßige Kultus, der von gewisser Seite mit Pestalozzi getrieben werde, habe die gegenteilige Aeußerung geradezu provoziert. Provoziert haben nur jene katholischen Organe, die sich nicht enthalten konnten, auch diesen Anlaß konfessionell auszuschlachten".

— **Ein neuer Verband.** Mit Humor schreibt die „Schweiz. Eisenbahnztg.": Mit Vergnügen vernehmen wir, daß sich dieser Tage ein neuer Verein von Eisenbahnern gebildet hat: der „Verein ehemaliger Eisenbahndirektoren", abgekürzt V. E. E. D. Derselbe hat sofort seinen Beitritt zum Verband schweizerischer Transportangestellten erklärt. Dem jüngsten Verein unseren besten Glückwunsch!

— **Weißbrod oder Schwarzbrod?** Dem vielgepriesenen Schwarzbrod wird von der Wissenschaft schon längst der Krieg erklärt. Unter dem Titel „Die Vorteile des Weißbrodes über das Schwarzbrod" veröffentlicht in der in Paris erscheinenenden Fachschrift „Müllerei, Bäckerei, Bisquiterie" u. s. w. ein kompetenter Fachmann, Ch. Touaillon, einen Artikel, worin er die landläufige Meinung von der Vorzüglichkeit des Schwarzbrodes gründlich widerlegt.

Man kann es, sagt der Verfasser, nicht genug wiederholen, daß je leichter das Brod, desto nahrhafter es ist, und um so besser verdaut wird, ganz im Gegensatz zur Meinung vieler, welche das Schwarz- oder Hausbrod über das Weißbrod setzen.

Ist es in Wirklichkeit nicht gerade die große Menge von Kleie, die das Hausbrod enthält, welche die Leute auf dem Lande, welche es genießen, zwingt, vier oder fünf Mahlzeiten im Tag zu halten, während die Arbeiter der Städte in der gleichen Zeit mit drei auskommen?

Man antwortet darauf, dies geschehe, weil die Bauern weniger Fleisch essen als die Städter; aber die Engländer, welche viel mehr Fleisch essen als die Franzosen und graues Brod von festem Teig genießen, halten ebenfalls vier bis fünf Mahlzeiten im Tag; die Einwendung ist deshalb nicht stichhaltig und schwächt unsern Beweis durchaus nicht ab.

Die Kleie enthält 56 Prozent Substanzen, welche der Nahrung nicht dienen können, sie hindert das Brod am Aufblähen, macht es schwer und kompakt und gibt ihm oft einen säuerlichen Geschmack. Sie macht „Gewicht, aber nicht Brod", weil der Teig, der Kleie enthält, trotz langem Backen mehr Wasser enthält, als solcher Teig, welcher von Weißmehl gemacht wird; er hört nach dem Backen nicht auf zu gähren.

Es resultiert aus Versuchen, die ich während langen Jahren gemacht habe, daß das Weißbrod nicht nur angenehmer ist, sondern auch ökonomischer. Eine der schlagendsten Erfahrungen ist folgende: Während mehreren Jahren ernährte ich 16 Angestellte beiderlei Geschlechts und verschiedenen Alters; ich habe halbjährlich mit der Anwendung von Weißbrod und Schwarzbrod guter Qualität abgewechselt. Sie hatten außerdem eine sehr komfortable Kost, zusammengesetzt aus Fleisch, Fisch und Gemüse, alles gut von derselben Köchin zugerichtet; sie erhielten keine Rationen, sondern bedienten sich selbst und konnten jederzeit ihren Appetit befriedigen. Da sie zudem den Zweck meiner Experimente kannten, so fügten sie sich willig, trotzdem ich sie ermahnt hatte, nicht auszuharren, falls sie das geringste Unbehagen fühlen sollten.

Gut, die Konsumationsberechnungen haben stets dargethan, daß, als diese Angestellten unter dem System des Schwarzbrodes lebten, sie in den Ausgaben sehr fühlbar teurer zu stehen kamen.

Zu gleicher Zeit verfolgte ich Versuche gleicher Art auf dem Lande, und die Freunde, welche ich veranlaßt hatte, bei ihren Arbeitern das Schwarzbrod durch das Weißbrod zu ersetzen, kamen ganz zu denselben Resultaten wie ich. Sie haben überdies gefunden, daß die von Weißbrod ernährten Arbeiter mehr arbeiteten, weil sie stärker waren und sich besser befanden. In vielen Gegenden haben

heute die einsichtigen Landwirte aufgehört, selbst zu backen, sie holen alle Tage das für sie und ihr Personal nötige Weißbrod aus der Bäckerei. —

— **Die größten Wälder der Erde.** Die ausgedehnteste Waldung Nordamerikas erstreckt sich über Quebec und Ontario nördlich vom Lorenzostrom; sie verlängert sich im Norden bis zum Hudson und zur Halbinsel Labrador und erreicht 2750 Kilometer Länge und 1600 Kilometer Breite. In Südamerika finden sich gleich große Waldungen im Amazonenthal von Hoch-Peru und im Nordwesten von Brasilien; ihre Dimensionen sind etwa 3800 auf 2000 Kilometer. Die Forscher von Centralafrika berichten von einem ungeheuren Walde, der sich vom Kongothal bis zu den Quellen des Nil und des Zambesi ausdehnen soll. Seine Länge konnte bisher nicht geschätzt werden, aber seine Breite, von Norden nach Süden gemessen, beträgt 4800 Kilometer. Schließlich besitzt Südsibirien einen immensen Waldstrich, der von dem Fluß Ob im Westen bis zum Thal des Jndigirka im Osten reicht und die Ufer des Olenek, Lena und Toma mit einer Länge von 4800 und einer Breite von 2700 Kilometer einschließt. Diese ungeheuren Gebiete sind fast nur mit Nadelhölzern, mit Fichten, Tannen und Lärchen bedeckt. Tausende von Quadratkilometern sind hier noch niemals von einem Forscher ergründet worden. Die Bäume haben 50 Meter Höhe und stehen so dicht, daß es schwierig ist, zwischen ihnen hindurchzukommen.

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 31. Dez. In Erledigung von Gesuchen verschiedener Jagdpächter wird die Finanzdirektion ermächtigt, für den künftigen Monat Januar solchen Jagdpächtern noch Jagdbewilligungen zu erteilen, deren Reviere in Gemeinden liegen, über die während der diesjährigen offenen Jagdzeit der Hundebann verhängt war.

Auf ein Gesuch des Jagdschutzvereins wird, wie in frühern Jahren, den Jagdberechtigten auch während der Monate Januar und Februar 1896 allgemein und ohne Taxe der Abschuß von Wilddenten gestattet.

Das Suhrenthalbahnkomite hat beim schweiz. Eisenbahndepartement ein Gesuch um Verlängerung der Fristen für Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen eingereicht. Dieses Gesuch wird dem Departement bestens zur Entsprechung empfohlen.

An Stelle des zurücktretenden Herrn Seminarlehrers Oppliger ernennt der Regierungsrat den Herrn J. Gloor von Oberkulm, Direktor der Zwangserziehungsanstalt Aarburg, zum Bezirksschulinspektor.

— **Neujahrsplauderei aus der Provinz.** (Schluß.) (Korresp.) Bei Kerzenlicht, das sich ein jeder selber herschaffen mußte, studierte man auf jener herrlichen Universität. O, hätten wir auch die Fenster gehabt, die am neuen Kantonsschulgebäude mit Bildern überklebt worden sind! Um den Frühling zu schauen in jenen Kerkerräumen, nahmen wir ganze Schachteln voll Maikäfer mit und ließen sie — zum Schrecken des guten Professors — in unserer Klause fliegen; es war ja das einzige Frühlingsvergnügen, das wir hatten. Solidarisch fühlten wir uns und von einem Korpsgeist beseelt, wie die jetzige Aarauer Lehrerschaft gegenüber ihrer Schulpflege es gewiß nicht besser kann. Bekam einer Ohrfeigen, so heulte die ganze Klasse. Einem Lehrer Feuertenfel unser der Nase abbrennen, war gar keine seltene Erscheinung. Doch hatten wir einen heiligen Respekt vor dem damaligen Rektor, Abraham Em. Fröhlich. Wenn dessen majestätische, hochbecvlinderte schwarze Gestalt um die Ecke vor Metzger Oelhafen in unsere Universitätsgasse hereinschwankte, so war auf einmal alles fromm wie ein Lamm. Das hinderte uns aber nicht, seine schwache Seite nach Kräften auszunutzen. Der Herr Rektor war ein geschworner Feind vom „Spicken". Und, wie die verbotene Frucht ja so gut schmeckt, konnten wir uns nicht versagen, ihn bei diesem wunden Fleck zu fassen. Als er einmal in seinem Zimmer in geistliche Betrachtungen vertieft war, da schlichen wir uns in den Gang und huben an mit dem frevelhaften Spiel. Da — auf einmal merkten wir, wie sich ein schweres Etwas wie auf Sammetpfoten, und wegen der Halbtreppe unserm Blick verborgen, uns immer mehr zu nähern schien. Aber, kaum gedacht, polterte mit der ganzen Wucht seines gewaltigen Leibes in einem Satz über die folgende Halbtreppe herunter — unser Abraham Emanuel Fröhlich. Sein Bibelbuch warf er uns nach, wie weiland Dr. Martin Luther sein Tintenfaß nach dem Teufel, traf aber ebensowenig, wie dieser. Solche und andere unschuldigen Sünden wurden an die Ausstellung gebracht in der regelmäßig wiederkehrenden gemeinsamen Wochenzensur. Hier war erst so recht der Boden, wo sich unser Herr Fadelbichter in seiner ganzen Majestät und altehrwürdig-priesterlichen, lutherisch derben Würde entfalten konnte. Als alter Student, der als solcher und nachher als Kantonsschulprofessor schon bessere Tage gesehen, respektierte er das akademische Viertel. Doch kaum war dieses vorüber, so nahte er sich mit der ganzen Wucht seines selbstbewußten Daseins. Die Stirne gerunzelt, die spärlichen langen Haare über die Denkerstirne gelegt, mißt er uns alle mit dem grimmigen Blick eines Löwen. „Ruhig, Bube, die heilige Ruete der Zucht schwebt über euern Häuptern!" Dabei schwingt er ein 3 Meter langes flaches Lineal über unsern Köpfen. „Das ist ein Teufelsschwatzen, die müssen vom Teufel besessen sein, die immer so schwatzen"; das war die Einleitung zur Zensur, die in orthodox-christlichem Sinne abgehalten wurde. Wir sehen, die Jugend hat zu allen Zeiten ihre Lebensluft zur Geltung gebracht und immer gibt es wieder Mittel, einen richtigen Dämpfer aufzusetzen. Ein freundliches Einvernehmen zwischen Lehrern unter sich und zwischen diesen und der Schulpflege hat jedoch nach meinem Wissen damals immer bestanden. Und das ist die Hauptsache. Dafür freilich wollte die Schulpflege nicht päpstlicher sein, als der Papst und meines Erinnerns hat sie sich nie in innere Schulangelegenheiten gemischt. Wofür übrigens auch? Die damaligen Männer befolgten den richtigen Takt, im Lehrer den Erzieher der Jugend zu respektieren und hielten sich darum vor kleinlichen Chicanen ferne. Wie ich höre, dürfte in der Residenz nach dieser Richtung manches besser sein. Ja, der Abraham, Emanuel! was würde der zu einer kümmelspaltenden Hineinregiererei sagen, der wir übrigens nicht nur bei euch begegnen. M.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. November 1895 Fr. 19,992,053. 20.
Im Monat Dezember sind erfolgt:

1100 Einlagen mit	Fr. 205,124. 60.	
745 Rückzahlungen mit	„ 179,170. 65.	
Vermehrung	„	25,953. 95.
Bestand auf 31. Dezember 1895		Fr. 20,018006. 15.
Einlegeranzahl 17,085 (Zuwachs 72).		
Im Monat Dezember gemachte Darlehen 26 mit	Fr.	104,076. 43.
Sicherheitsfond	Fr.	1,203,600. 64

— **Aus der guten alten Zeit.** Vor 200 Jahren haben unsere Handwerksmeister doch noch mehr leisten können, davon zeugt folgende Anzeige, in der ein Geschäftsmann im Jahre 1640 sich seinen Kunden empfahl: „Jakob Suter, Barbier, Perückenmacher, Schulmeister, Hufschmied und Geburtshelfer, rasiert und schneidet Haar vor zwei Kreuzer und puddert und Pomade obendrein, macht und flickt Schuh und Stiefel, läßt Ader, setzt Schröpfköpfe, lernt in die Häuser Konditionen und andere Tänze, verkauft Parfürmery aller Art, Stiefelwichse, gesalzene Hering, Honigkuchen, Bürschten, Maulschellen und andern Konfekt, herzstärkende Wurzel, Bradwurscht und andere Gemüß." — Das genügt.

— **Das Pestalozzidenkmal in Birr** gestiftet vom Staate Aargau und eingeweiht am 12. Januar 1846, ist entworfen vom sel. Architekten Jeuch in Baden. Die klassische Inschrift desselben, von Augustin Keller sel. herrührend, lautet:

Vater Pestalozzi.
Hier ruht
Heinrich Pestalozzi
geboren in Zürich am 12. Januar 1746
gestorben in Brugg am 17. Hornung 1827;
Retter der Armen auf Neuhof,
Prediger des Volkes in Lienhard und Gertrud,
Zu Stanz Vater der Waisen,
Zu Burgdorf und Münchenbuchsee
Gründer der neuen Volksschule,
Zu Iferten Erzieher der Menschheit:
Mensch, Christ, Bürger,
Alles für Andere, für sich Nichts.
Segen seinem Namen.

Der dankbare Aargau.
M! CCCXLVI.

— **Bezirk Brugg.** Am letzten Tage des verflossenen Jahres stürzte der Landwirt J. Hiltpold von Schinznach vom Fährschiff in die Aare und verschwand in den Fluten. Die Trauer um den wackern Familienvater ist eine allgemeine.

— **Windisch.** Die Darstellung der Weihnachtsgeschichte in Transparentgemälden, verbunden mit begleitendem geistlichem Konzert ist letzten Sonntag abends um 7 Uhr laut Anzeige und Programm in der Kirche zu Windisch zur Aufführung gelangt und hat sich zu einem Ehrenzeugnis für den Kirchenchor Windisch gestaltet. Da nun dem Einsender mitgeteilt worden ist, daß diese Aufführung nächsten Sonntag abend wiederholt werden soll, möchte er mit einigen Zeilen dem Leser dieses Blattes das Interesse für dieselbe erwecken und ihn ermuntern, am nächsten Sonntag abend nach Windisch sich aufzumachen — er wird es nicht bereuen. Die sieben Bilder, die vorgeführt werden, sind um ihrer klassischen Schönheit willen allein schon sehenswert, setzen den Beschauer in liebliche Entzückung und stimmen ihn andächtig. Diese Entzückung und die Andacht wird noch erhöht durch die weihevollen Liedervorträge des Kirchenchors, der die Motetten, geistliche Volkslieder und Choräle mit großer Reinheit und Präzision vorträgt. Jn Herrn Pfarrer Pettermand besitzt der Verein einen Direktor, der, das Programm zeugt dafür, ein feines Verständnis besitzt für edle Kirchenmusik, aber auch die Kraft, diese edle Musik in der ihr würdigen Art zum Vortrag zu bringen. Eine angenehme Abwechslung zwischen den Gesangsvorträgen boten zwei Violinstücke mit Harmoniumbegleitung, ausgeführt von einem Patienten der Anstalt Königsfelden. Derselbe hat die Moll-Arie von Ph. Em. Bach und die berühmte G-dur Romanze von Beethoven mit großer Virtuosität vorgetragen. Er verfügt auch über ein sehr klangvolles Jnstrument. Ferner entzückte Frau Pfr. Pettermand durch den Vortrag eines Rezitativs und einer Arie aus Handelschen Oratorien die Zuhörerschaft. Dieselbe war indessen in Betracht des Schönen und Erhebenden, das da geboten wurde, in Andetracht auch der großen Arbeit, welche der Verein zum Zweck dieser Aufführung bewältigt hat, eine an Zahl viel zu geringe. Wir begrüßen es daher lebhaft, daß der Chor diese Aufführung nochmals veranstaltet und wünschen ihm am nächsten Sonntag eine recht große Zuhörerschaft, durch welche seine wackere Leistung anerkannt und belohnt wird. Wer also am nächsten Sonntag abend sich einen wirklich erhebenden Genuß verschaffen will, der versäume es nicht, nächsten Sonntag abends um 5 Uhr in der Kirche zu Windisch sich einzufinden. Der Besuch des Konzertes wird jedem große Freude machen. W. A.

Herr Pfarrer Pettermand teilt uns mit, daß die Wiederholung des Weihnachtskonzertes in der Kirche mit Ausstellung der großen Transparentbilder nächsten Sonntag den 5. Januar mit Rücksicht auf die kurz vor 5 Uhr in Brugg ankommenden Züge erst 1/4 nach 5 Uhr beginnt.

— **Freiamt** Neujahrsbräuche. Einer der schönsten Neujahrsfest-Bräuche ist wohl der seit Jahren in Wohlen eingelebte, indem hier allgemein der erste Abend des Jahres im Familienkreis zugebracht wird. An keinem Tage des ganzen Jahres geht es in den Wirtshäusern Wohlens so still und ruhig zu, wie am Neujahrsabend, die Wirtshäuser sind so verlassen, als ob ein allgemeines Wirtshausverbot erlassen worden wäre. Jm Kreise der Familien geht es dagegen bis tief in die Nacht hinein lebhaft her. Da wird auf den Tisch getragen, was Küche und Keller vermag, und man ist so vergnügt, wie selten an einem andern Tag des Jahres.

Ein diesen Familien-Neujahrsfesten ähnlicher Brauch existierte vor Zeiten im Kloster Muri. Die Hausordnung daselbst schrieb folgendes vor: „An dem Neujahrstag essen die Meistern in den Hofstuben. Den übrigen Diensten allen gibt man zu Mittag jedem ein Quärtli Wein und zu Nachtessen wegen des Neujahrgesanges jedem eine halbe Maß. Zum Mittagessen sind auch die aus den Höfen geladen. Item soll man fortan allen Handwerksleuten, so das Jahr durch zu Zeiten im Gotteshaus Diensten gebraucht werden, ein Mittagessen geben. Item den Wäscherinnen jeder eine Maß Wein und zwei Brot zum Guetenjahr. Item gibt man den Rauchknechten, Zimmerleuten, Maurern, Taunern, Säcklizegern, Musern und Andern, die das Jahr durch etwas gedient, jedem ein Brot und Halbmaß Wein zum Guetenjahr, jedoch ohne Essen. Item gibt man an Zwings-Besatzung jedem Weinschützer eine Maß Wein und ein par Weißbrot." Zum Leidwesen manch Eines von Jenen, die gern an anderer Leute Tisch sich satt essen und trinken, sind mit den Klosterssuppen auch die „Kloster-Guetjohr" in Abgang gekommen.

— **Oberkulm.** In Oberfrick fiel Herr Bannwart Peter Vögele vom Estrichboden so unglücklich in das Tenn hinunter, daß er nach qualvollen Leiden infolge innerer Verletzungen verschied.

— **Suhrenthal.** In Schöftland wurde letzten Samstag nachts ein frecher Einbruch verübt. Es wurden aus einer sogen. Handkasse 428 Fr. in Banknoten, Gold und Silber gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen frühern Lehrling des Geschäftes, welcher dann auch in Windisch verhaftet wurde und den Diebstahl eingestanden hat. Von dem Gelde waren 100 Fr. schon verjuxt. Der junge Kerl hat schon einmal in Lenzburg studiert.

— **Oberkulm.** (Eingef.) Wie vorauszusehen, war am Neujahrstag die Vorstellung des Männerchors Oberkulm im „Rößli" daselbst zahlreich besucht. Beide Stücke haben gut gefallen und vollen Beifall geerntet. Der Verein verfügt offenbar über tüchtige Kräfte, denen alle Anerkennung gezollt werden darf. Sämtliche Rollen befinden sich in guten Händen und kommen mit ungezwungener Naturtreue zur Darstellung. Die häufigen humoristischen Einlagen erhalten die Zuschauer fortwährend bei guter Laune, und so kann der Besuch der zweiten Vorstellung am nächsten Sonntag jedermann bestens empfohlen werden.

— **Aus Aarburg** wurde den „Aarg. Nachr." berichtet: „Die reichlichen Regengüsse der letzten Tage bewirkten ein so rapides Wachsen der Aare, daß die Bauten am Stauwehr des Werkes zu Rupoldingen davon erheblich mitgenommen und ein Teil der Brücke sowie der Fangdamm in der Aare fast ganz weggerissen wurden. Die Aarburger Flößer hatten Tag und Nacht genug zu thun, um das fortgerissene Holz wieder aufzufangen, was ihnen indessen nur teilweise gelang."

Die Trümmer der Brücke haben auch die Stauwehrarbeiten oberhalb Aarau stark geschädigt.

Kantone.

Basel. Schweiz. Centralbahn. Man meldet den „Basl. Nachr.": „Abgesehen von der beschlossenen vermehrten Abgabe von Gratis-Dienstkleidern hat nun das Direktorium zu gunsten der Beamten der Centralbahn Gehaltserhöhungen im Totalbetrage von 225,000 Fr., gültig vom 1. Januar 1896 an, beschlossen. (Die schon im Laufe von 1885 bewilligten beträchtlichen Lohnerhöhungen für das Arbeiterpersonal sind in dieser Summe nicht inbegriffen." Wir zweifeln daran, daß dieser Keil die Lohnbewegung zu teilen vermöge.

Bern. Ungemütliche Situation. Anfangs dieser Woche wurde in Thunstetten eine Steigerung abgehalten und zwar auf dem — Jaucheloch! Nun war aber dessen Ladendecke morsch, brach ein und zehn Personen versanken in der entsetzlichen Brühe. Das Herauszichen kostete große Mühe, da alle Versunkenen sich aneinander festhielten. Schließlich aber gelang das Rettungswerk bei allen.

Solothurn. Schönenwerd. (Korresp.) Es ist eine schöne Sitte, daß jeweilen am Bärzelistag der Cäcilien-Männerchor von Aarau im gastlichen Storchen von Schönenwerd zusammentritt, um das vergangene Jahr mit trauerndem Klang zu vergraben und das aufgehende mit jubelndem Sang zu begrüßen. Nichts vermag die germanische Urgemütlichkeit und männliche Fröhlichkeit besser zu verkörpern, wie solche Zusammenkünfte rede- und sangeskundiger, daneben auch etwa mal durstiger Kehlen. Wir begläckwünschen den Cäcilien-Männerchor zu der gewaltigen Kraft, die in seinem Jnnern ruht und durch kundige Hand so wunderbar und mannigfaltig zur Ausübung gebracht zu werden vermag. Auf Wiedersehen übers Jahr! Wir freuen uns schon jetzt mächtig auf das Reinigungsbad im Gesundbrunnen des Gesang und des Humors.

Zürich. Ein schwerer Unglücksfall hat in der Sylvesternacht die Familie des Kaufmanns Tobler zu Zürich betroffen. Die Familie feierte in engerem Kreise den Jahresabschied. Nach Mitternacht gingen die beiden Söhne Gustav Oskar und Ernst in ihr gemeinschaftliches Zimmer und legten sich zur Ruhe. Am Morgen erschienen die beiden nicht zum Frühstück. Die Mutter, die sie wecken wollte, hörte schon vor der Thüre stöhnen. Als sie öffnete, fand sie zu ihrem Entsetzen beide Söhne bewußtlos. Das Zimmer war dicht mit Kohlenoxydgas geschwängert. Man rief unverweilt den Arzt herbei, aber dieser mußte beim einen, dem 19 Jahre alten Gustav Oskar, Seidenwebschüler, den Tod konstatieren. Der jüngere, Ernst, konnte nach und nach zum Bewußtsein gebracht werden. Beim Nachsehen fand sich die Ofenklappe geschlossen. Die Gasausströmung war so intensiv gewesen, daß auch die über dem Zimmer wohnenden Mietsleute von Uebelkeit befallen worden waren.

Ausland.

Deutschland. Opfer eines Gauners. Ein Gutsbesitzer aus Schirwindt wurde auf der Reise nach Rußland von einem fremden Mitreisenden im Coups durch eine dargebotene Cigarre betäubt. Jn Wirballen vom Schaffner aus tiefem Schlafe aufgerüttelt, vermißte der Gutsbesitzer seine Brieftasche mit 10,000 Mark Jnhalt. Der Fremde war verschwunden.

— Jn Offenburg wurde der Sparkassenrendant Franz Bauer wegen Unterschlagung von 800,000 Mark verhaftet. — Der gab sich auch nicht mit Kleinigkeiten ab.

— Altes Holz. Die vor Kurzem mittelst Taucherschachts aus der Mosel beförderten Holzpfähle, die aus dem Unterbau einer ehemaligen Römerbrücke stammen, wurden in drei Losen an ihrem Lagerplatze im Moselschreibertshafen in Lützer-Koblenz versteigert. Das Holz ist, obwohl schon über 1600 Jahre alt, doch noch außerordentlich fest und eignet sich zu allen Tischlerarbeiten. Vor mehreren Jahren wurden aus derartigen alten Pfählen, die aus dem Rhein stammten, Möbel angefertigt, die sich durch ihre eigentümliche Farbe und große Festigkeit auszeichneten. Jn der amtlichen Versteigerungsanzeige hieß es wörtlich: „Die Hölzer sind meistens Rundhölzer von 1—4 Meter Länge und im Mittel 30 Centimeter Durchmesser. Das über 1600 Jahre alte Holz ist gesund, von schöner dunkler Farbe und, wenn vollständig trocken, sehr hart; es eignet sich sowohl zu Tischler- und Holzschnitzarbeiten, als auch unverarbeitet zu Lagerhölzern für Fässer und dergleichen."

England. Alte Leute. Jm Jahre 1895 sind in England 15 Männer und 23 Frauen im Alter von über hundert Jahren gestorben. Auch in England bewahrt sich der Satz, daß die Frauen langlebiger sind als die Männer.

— Eine eigentümliche Schiffsladung geht dieser Tage von London nach der Kap-Kolonie ab. Sie besteht nämlich aus 120,000 Singvögeln aller Art, die im Kapland in Freiheit gesetzt werden sollen, um sich dort zu akklimatisieren.

Nordamerika. Aus New-York wird berichtet: Die kriegerische Stimmung ist noch immer außerordentlich stark. Ein Börsenspekulant hat das Richtige getroffen, als er sagte: „Man täusche sich nicht. Die Botschaft Cleveland hat viele stutzig gemacht, das sah aber jeder ein, daß die Vereinigten Staaten sich vor der ganzen Welt lächerlich machen würden, wenn er im Stiche gelassen würde. Der Präsident ist vom Kongresse und vom Lande unterstützt worden. Am Anfang nahm man die Botschaft leicht. Seitdem haben wir aber erfahren, wie ernst sie zu nehmen ist. London hat den Pfeifer gespielt und wir haben seitdem tanzen müssen. London ist das Clearing-Haus der Welt. Wir haben es stets gewußt. Hätten wir noch einen Zweifel gehabt, so wissen wir es jetzt." Beide politische Parteien wissen, wie stark die kriegerische Stömung durch das Land geht. Eine nicht unerhebliche Ursache davon ist das Gefühl, daß die Vereinigten Staaten in auswärtigen Angelegenheiten stets über die Achsel angesehen worden sind. Zwei oder drei New-Yorker Zeitungen stellen sich auf die Seite Englands. Die Presse des Landes redet aber anders.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. Dezember 1895.

Bevormundung. Baden. Meier, Karolina, des Xaver, Schiffmüllers von Rimsing, Kts. Zürich in Freienwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Jetzgen. Hunziker, Heinrich, Metzgers, gew. Polizeikassier, von Kirchleerau. Eingaben 8. Febr. **Jetzgen.** Staupung. Josef Leonz, Mühlemachers von Döttingen. — **Knecht,** Jakob, Oberheirat, Gemeindeweibel von Mellikon. Eingaben 30. Januar.

Liquidations-Eröffnungen Erez Zimmermann, Elisabeth, v. Oberflachs. — Schneider, Daniel, Abrahams im Schlengg zu Thalheim. — Ryniker, Wilhelm, von Schinznach. — Hug, Heinrich, Maurer in Rischeln bei Thalheim. Schluß. **Jetzgen.** Lehner, Louis, gewesener Spengler, von Stilli, in Leibstadt wohnhaft gewesen. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete. Jarau. Oberdeck, Mina, von Rohr, früher in Aarau, seither in Basel wohnhaft gewesen. **Erez.** Hirt Friedrich Gemeindeschreiber in Rein. **Kurz.** Bütler, Josef, Coiffeur in Aau. — Reiter, Josef Leonz, Viehhändler, von Boswyl in Benzenschwyl.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt am künftigen **Dienstag den 7. Januar**, von mittags 12 Uhr an, im Waldort „**Frauenacker**", an eine öffentliche Steigerung:

1) **90 Ster Tannenspältenholz.**
2) **45 Tannasthaufen.**
3) **7 Stück Bauholz,** circa 4 m³ haltend.
4) **30 Wurzelstöcke.**

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Kirchleerau, 2 Januar 1896.

35] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Suhr, den 3. Januar 1896.

P. P.

In tiefster Trauer machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Verena Suter-Suter,

alt Kreuzwirts

nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten

Namens der Hinterbliebenen:
Jak. Suter, alt Kreuzwirt.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag den 5. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in Suhr.

N. B. Leidcirculare werden nur nach auswärts versandt.

Vorträge

von Herrn **Prediger Geering,** Direktor der Heilanstalt Aarhof, im **Saale der Methodisten-Gemeinde Aarau Bahnhofstraße Nr. 653 (Hinterhaus), vom 7. bis 10. Januar.** Anfang Abends 8 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

32] **Der Vorstand.**

Theater

gegeben von der

Musikgesellschaft Muhen

unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter

am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1896

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Reichhaltiges Programm.

Kassaeröffnung: Abends halb 7 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt musikalische Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

30] **Die Musikgesellschaft.**

Ueber die Festtage

Feinstes Bockbier,

Hasenpfeffer, Rehpfeffer und Rehbraten.

Höflichst ladet ein

3151] **Jb. Stuber** zum **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Tanzbelustigung



am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1896

im „Bären" in Rupperswyl.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

37] **J. Burger** zum **„Bären".**

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß meine nun neu eingerichtete

Kundenmühle

dem Betriebe übergeben ist und empfehle solche den tit. Landwirten von Kölliken und Umgebung zur gefälligen Benutzung bestens.

Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und gewissenhafte Bedienung eine werte Kundsame zu erwerben.

Kölliken, 30. Dezember 1895.

3158] **G. Löscher-Häny.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Ein Transport



trächtige Kühe und Milchkühe,



sowie **größere** und **kleinere Rinder** (Oberländer-Rasse).

Es empfehlen sich bestens

3156] **Picard & Wiler** in **Hirschthal.**

Danksagung.

Aus dem **Konzerte** der Fräulein **Wedekind, Herrn Braun** und Frau **Hirt** ist der **Ertrag** mit **Fr. 1506. 90** für den **Kinder-Pavillon** uns zugestellt worden.

Diese Gabe wird allen beim Konzerte Beteiligten aufs beste verdankt.

Krankenanstalt Aarau, 2. Januar 1896.

28] Dr. Bircher.

Ernstes

Heirats-Gesuch

einer ältern Jungfrau, einfach gebildet, alleinstehend und mit größerem Baar-Vermögen. Ernste Offerten erbeten unter Chiffre E. R. 372 poste restante N1218Z) **Zürich 1.**

---

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**
Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

S. Hemmeler-Türler, Aarau.

Tüll-Gardinen

à 80 Cts. bis 1 Fr. 50 per Meter;

Draperien

à 1 Fr. 50 bis 3 Fr. per Stück empfiehlt in neuer Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H391

Weiße Böhnli per Pfd. 20 Cts.
Viktoria Erbsen „ 25 „
Gebrochene Erbsen „ 15 „

in Partien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2671] **C. Ruchner,** Seiler, Aarau

Zu verkaufen:

Circa 70 Zentner sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd

am liebsten sammethaft, bei

29] **Fr. Hauri** zur **Schiffländte** in **Aau.**

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind,** racenrein, bei

Jbr. Müller, „obere Bohli"

31] in **Wittwyl.**

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug eine **Kuh,** ein **Rind** und eine **Ziege,** für Trächtigkeit wird garantirt, bei

27] **J. Wernli** im **Rombach** bei **Küttigen.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am nächsten **Montag 6. Januar,** von nachmittags halb 1 Uhr an, im **Gemeindewald „Hohlerüthe",** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **34 Stück Bauholz** mit 29,75 m³ Inhalt.
2) **33 Ster Buchen- und Tannenholz** und
3) **500 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 2. Januar 1896. Aus Auftrag:

26] **R. Lüscher,** Gemeindeförster.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, seinen Freunden und Bekannten, sowie einem Ehrn. Publikum von nah und fern anzuzeigen, daß er mit letztem Sylvester in seinem Hause eine

Speisewirthschaft

eröffnet hat und betreiben wird. Er wird es sich angelegen sein lassen, die Gäste stetsfort mit **guten Speisen** und **reellen Getränken** zu bedienen.

Ueber die **Neujahrstage** wird **ausgezeichnetes**

Bockbier

ausgeschenkt.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

3146] **Jb. Frey, March.-Tailleur** in **Oberkulm.**

Anzeige!

Die **theatralische Vorstellung** des **Turnvereins Suhr** kann wegen Todesfall nächsten Sonntag den 5. Januar **nicht** stattfinden. Näheres wird folgen.

33] **Der Turnverein.**

Liegenschafts-Steigerung.

Rudolf Graber im **Suhrthal** zu **Schöftland** bringt am **Freitag den 10. Jan. 1896,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Gautschi** dahier, an eine öffentliche Steigerung: Sein



Heimwesen

im **„Suhrthal"** zu **Schöftland,** bestehend in:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach
2) Ein zweites **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach.
3) Circa 296,7 Aren **Matt-, Acker-** und **Holzland** im „Suhrthalboden".
4) „ 29,43 „ **Ackerland** im „Suhrthalboden".
5) „ 32,40 „ **Ackerland** in der „Rütty".
6) „ 9 „ **Acker-** und **Holzland** im „Suhrthal".
7) „ 18 „ **Holzland** im „Turnigkopf".
8) „ 18 „ **Holzland** im „Turnig".

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Schöftland, den 2. Januar 1896.

Der Beauftragte:

34] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Freier Tanz



im „Bären" in Holziken

am Neujahr-Sonntag, 5. Januar 1896.

Höflichst: Einladung! 122

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch das Neueste in Mantelöfen mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:

Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27, Basel.

Richner & Rothpletz, Aarau. [2734



Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 5. Jan. im „Bären" in Suhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

38] **F. Stauffer,** Wirt.

Zweite Konkurs-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Johannes Senn**, Kaspars von **Asp**, zu **Densbüren** werden **Donnerstag den 16. Januar 1896**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft** des **Kaspar Windisch** in **Asp** folgende Liegenschaften zur zweiten Steigerung gebracht:

	Schatzung	Angebot der 1. Steigerung
Kauf Nr. 1.		
A. Ein **Wohnhaus** samt **Scheune, Stallung** und **Schopf** unter Ziegeldach im Dorfe Asp. Unter Nr. 158 geschätzt und versichert um	Fr. 7000.—	Fr. 4000.—
B. Ca. 9,56 Aren **Platz** und **Garten** bei diesem Hause; mit Inbegriff des Platzes worauf das Gebäude steht	„ 400.—	
Kauf Nr. 2.		
Ca. 4,50 Aren **Holzland** im Badhaus	„ 50.—	„ 25.—
Kauf Nr. 3.		
Ca. 9 Aren **Holzland** im Hinterbadhaus mit 4 andern unverteilt	„ 20.—	„ 5.—
Kauf Nr. 4.		
Ca. 5,63 Aren **Holzland** im Euchlen mit andern unverteilt	„ 50.—	„ 15.—
Kauf Nr. 5.		
1. Ca. 40,50 Aren **Matten-** und etwas **Holzland** im Krimmen	„ 730.—	
2. Ca. 5,25 Aren **Ackerland** auf Schieren	„ 170.—	
3. Ca. 9 Aren **Ackerland** im Spitzacker	„ 290.—	„ 750.—
4. Ca. 2,25 Aren **Bündtenland** in d. Bündten	„ 100.—	
5. Ca. 4,50 Aren **Ackerland** in den Bündten	„ 180.—	
Kauf Nr. 6.		
Ca. 6,75 Aren **Reben** im Bruggsey, Densbüren	„ 170.—	„ 70.—

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. Januar 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 7. Dezember 1895.

2980] **Das Konkursamt.**

Nur bis 15. Januar. Nur bis 15. Januar.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison und um damit aufräumen zu können verkaufe bis 15. Januar oder so lange der Vorrat reicht, folgende Artikel kolossal billig, die meisten zu und unter den Ankaufspreisen:

Ueberzieher, Gilets de chasse (Spenzer), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Pulswärmer, Flanelle, Schipper, Barchent, Winterschuhe, ganz Leder, warm Futter & galloch., graue Filzsinken, Endesinken & Pantoffeln.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich von der Billigkeit zu überzeugen und es wird Keiner meine Magazine unbefriedigt verlassen.

Empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi
„Zur italienischen Waarenhalle",
3145] Rathausgasse Nr. 3, Aarau.

Theater in Oberkulm

am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1896
im Gasthause zum „Rößli" daselbst.

1. **Der Hausdrache.**
Lustspiel in 2 Akten von A. Lang.

2. ***Nach Cayenne.***
Posse in 1 Akt von Chr. Ney, mit Gesang und lebendem Bild
Costüme von Meili & Kaiser in Basel.

Kassaeröffnung nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt ½3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3120] **Der Männerchor.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Obgleich die Mittel ohne Wissen des Betreffenden angewandt wurden, ist dennoch eine vollkommene Heilung erzielt worden. Der Patient kann zwar noch ein Glas genießen, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich be eitigt und sieht man ihn nie mehr betrunken. Da die Wirksamkeit Ihrer Trunksucht-Mittel vielfach bezweifelt wird, freut es mich um so mehr diesen eclatanten Erfolg der Wahrheit gemäß bezeugen zu können. Wydi b. Frutigen, Kt Bern den 13. Juni 1894, Adolf Pieren.

Hiemit mache ich Ihnen die freudige Mitteilung, daß der Patient durch Ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel von der Trunksucht geheilt wurde. Die Anwendung geschah ohne Wissen des Betreffenden, weshalb der günstige Erfolg um so überraschender ist. Ich kann daher rationelle Ihre Heilmethode aus eigener Ueberzeugung anempfehlen; möge dieselbe recht vielen zum Segen gereichen. Zürich III, Josephstraße 30, den 27. Juli 1894. Frau Schnyder.

Ihre Mittel gegen Trunksucht haben sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß die Mittel ebenso wirksam wie unschädlich sind und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden können, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Weißenbach bei St. Antoni (Freiburg), den 16. Sept. 1894 **Jakob Bäbler**, Müller.

Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**



Für die Festtage seines

Bock-Bier

in der
Wirthschaft Widmer
auf
Rüthof
bei Gränichen.

Garnierte Hüte,

Blumen, Band und Federn
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Senn-Hauser-Goßweisch**, Modistin,
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung.
3067] vor dem Haldenthor, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **Schlafdivan**, ein **Kanapee** und ein beinahe neuer kupfener **Wasserzüber.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. (3131

Zu verkaufen:

12 Birnbaumstämme.

Nachfrage beim Verleger. [3153

Zu kaufen gesucht:

Ein Göpel.

Von wem, sagt die Expedition. [3160

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene



Chaise

sammt **Geschirr.**
Nachfrage bei der Expedition. [3161

Zu kaufen wird gesucht:
Eine Partie

Korn- & Roggenschaub.

Zu erfragen bei der Expedition. [3162

Eine Partie

Regen-Mäntel

à Fr. 5. — bis Fr. 6. —
(statt Fr. 20. — bis Fr. 30. —)
sind so lange Vorrat zu haben bei
Emil Dreifuss,
3071] **Graben — Aarau.**

Gute, weisse Frauenhemden,

nur Fr. 1. 35.

Hausindustrie, keine geringe Fabrikware.



Katalog umgehend franco und gratis.

feinste nur Fr. 5. — Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Leintücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe, Tischzeuge, Servietten, Handtücher — alles ebenso preiswürdig.
Erstes Schweizer. Damenwäsche-Versandhaus u. Fabrikation
R. A. Fritzsche,
Neuhausen-Schaffhausen.

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Richner**, Ingenieur in Aarau.

In unserer Ablage

bei **G. Lüscher**, Schreiner in **Unterentfelden** liegen für geübte, gutempfohlene **Seiden-Winderinnen** leichtgehende **Maschinen** und **Arbeit** bereit.
Gelegenheit zum Anlernen in der Ablage selbst.
3155] **Seidenzwirnerei Halothal.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 31. Dez. 1895.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. 40 bis 7. 30, per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier per 1 Stück bis 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rötikohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Zwiebeln — Cts. per Kilo. Kernen 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 6 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Stück 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —, — bis 1. 70, Kuhfleisch Fr. 1, 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. 20. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigenthümer** der betreffenden, aus dem **Nachlasse** des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel., von **Aarau**, herrührenden **Realitäten**, bringen am **Dienstag den 21. Januar 1896**, Abends 8 Uhr, im **„Hôtel Gerber"** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Ihr **Besitzthum** im sogenannten **„Herzog-Gut"**, an der **Bachstraße** in **Aarau**, bestehend aus folgenden, **einen zusammenhängenden und arrondirten Complex bildenden Gebäulichkeiten und Grundstücken:**

1) Dem **Wohnhause Nr. 1041** mit **Waschhaus.**
2) „ **doppelten Wohnhause Nr. 1043.**
3) Der **Scheune Nr 1042 a.**
4) „ **Scheune Nr. 1042 b.** mit **Stall.**
5) Dem **Holzschuppen Nr. 1044.**
6) „ **Wohnhause Nr. 1045.**
7) „ **Plätze**, worauf diese Gebäude stehen, nebst **Anlagen**, 13 Ar. haltend.
8) „ **Garten**, mit einer Grundfläche von 30 Ar. 51,0 m².



Die Steigerungs-Objekte sind an sehr günstiger Lage, in der Nähe des Bahnhofes und an frequentirter Straße. Unter dem Wohnhause Nr. 1045 befinden sich große, gewölbte Keller, höchst passend für eine Weinhandlung. Das Gartenland eignet sich besonders zu vortheilhaften Bauplätzen.

Auf diese schöne und gut rentirende Realität werden namentlich auch auswärtige Private und Gewerbetreibende jeglicher Branche aufmerksam gemacht.

Plan und Steigerungs-Bedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei dem zu näherer Auskunft-Ertheilung bereiten

Aarau, 20. Dezember 1895.

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Gönnern von **Hausen** (Bez. Brugg) und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die

Tavernenwirtschaft zum „Rößli"

in Hausen

käuflich erworben und solche am 20. dies an mich übergegangen ist.

Es wird mein Bestreben sein, durch **reelle Weine, feines Bier** und **schmackhafte Speisen** eine gute Kundsame zu erwerben und zu behalten.

Es empfiehlt sich bestens
3112] **Hans Ries** zum **„Rössli".**

Theater

gegeben von der
Theater-Gesellschaft Gränichen
am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1896
im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Der Hörige.

Vaterländisches Schauspiel aus der Geschichte der Befreiung des Landes Glarus.

Kassaeröffnung nachmittags 2 Uhr. Beginn punkt halb 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. Kinder auf dem II. Platz die Hälfte.

Kostüme von Meili & Kaiser in Basel.
Scenerie ganz neu.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3106] **Die Theatergesellschaft.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2830

Sterilisirte Milch

Rahm

Kinder-Mehl.

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.
Berneralpen-Milchgesellschaft.



Schutzmarke.

Depots in **Aarau**: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Baden: Apoth. Göldlin. **Lenzburg**: Conditor Mauch. **Mellingen**: Apoth Schinz.
Erprobteste und einzig bewährte
Kinder- und Kranken-Milch. (H2Y)

Theatralisch-musikalische Aufführung

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Ober-Entfelden

am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1896

im Saale zum „Engel" daselbst.

Musikalische Pièces.

Das Glück oder nur ein Schulmeister.

Vaterländisches Schauspiel in vier Akten von E. Hodler.

Zeit: 1813. Ort: Ein Dorf im Kt. Bern.

Costüme von der Firma Meili und Kaiser in Basel.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½3 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3108] **Die Gesellschaft.**

Nach den Vorstellungen folgt Tanz.

Theater

gegeben vom

Gemischten Chor Kölliken

am Neujahr-Sonntag, 5. Januar 1896

im Gasthofe zum „Bären" in Kölliken.

Mit Consumation.

1. ***Rosa von Tannenburg.***
Schauspiel in 4 Akten von W. Nueß.
2. **Rote Nasen oder der kurierte Doktor.**
Posse in 1 Akt von Herm. Fröhlich.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Beginn 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

25] **Der Gemischte Chor.**

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

MAGGI'S **Suppen-Würze, Bouillon-Kapseln** sind frisch eingetroffen bei

J. Lyburz, Handlung, Niedererlinsbach.

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts werden zu 60 Cts. und die jenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [21

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3⅛ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm.	lang,	150	Cm.	breit Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinem Halbflaum	"	"		120	"	" 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "	"	"		190	"	" 19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "	"	"		135	"	" 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "	"	"		120	"	" 7
Ohrenkissen,	¼ " "	"	"		60	"	" 5
Zweischl. Flaumdecken,	2⅛ " sehr feinem Flaum	"	"		180	"	" 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " " "	"	"		180	"	" 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum	"	"		180	"	" 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "	"	"		150	"	" 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " " "	"	"		150	"	" 20
Kindsdeckbettli,	1½ " feinen Halbflaum	"	"		120	"	" 9
Kindsdeckbettli,	1 " "	"	"		100	"	" 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [122

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



Tanzbelustigung

am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3123] **J. Käfermann,** Wirt.



Tanz

im Gasthof z. „Bären" in Kulm

am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Herm. Steiner zum „Bären".

Tanzbelustigung

am Neujahr-Sonntag 5. Jan. 1896

im „Bären" in Staffelbach.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3126] **R. Hunziker,** Wirth.



Neujahr-Sonntag den 5. Jan. 1896

Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Heiratslustige

Herren erhalten sofort ca. 120 Heiratsvorschläge von Damen jeden Standes und Alters, mit Vermögen von Fr. 3000 bis über 200,000 Fr., verschlossen u. franko gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken durch **Emil Ruh,** Redaktor der Heiratszeitung, **Tellstraße 19, Zürich III.**

Einzig städtisches konzessionirtes Büreau. (N1219Z)

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einer **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat,** kann ein gutgeschulter **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten. Anmeldungen unter Chiffre L. B. befördert die Expedition d. Bl. [3042

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jos. Brunnhofer-Meier, Liqueurist, Zollrain, **Aarau.**

1395

Gymnastisch-theatralische Aufführung

gegeben vom

Turnverein Schöftland

am Neujahr-Sonntag den 5. Januar 1896

im grossen Saale der Speisewirtschaft H. Gall.

Kassa-Eröffnung nachmittags 2 Uhr. — Beginn punkt halb 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kinder zahlen die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3125] **Der Turnverein.**

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die Dr. med. Smid'schen **Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren, Salzfluss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn.**
Depôts: In **Aarau**: Wydler'sche Apotheke; in **Baden**: Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten**: Apotheke Zweifel; in **Laufenburg**: Apoth. Blickle; in **Seengen**: Apoth. F. Merz; **Wohlen**: Apoth. Thurnheer.



Am Neujahr-Sonntag 5. Jan. 1896

Tanz

im „**Ochsen**" in **Schöftland**

wozu freundlichst einladet
3130] **G. Lüthy-Schaller.**

Tanzbelustigung

am Neujahrsonntag 5. Jan. 1896

in der „**Sonne**" in **Moosleerau.**



Gutbesetzte Musik. Billige und gute Bedienung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3128] **Müller** zur „**Sonne**".

Ein rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt die Exped. (3129



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gefüttert b. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1.75 die 10 Pakete. Kistchen von 72 Paketen Fr 11.35 franko durch **L. Birz** in **Basel.**



Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, nützige **Kuh** bei,
J. J. Fuhler auf Hubelhof
3152] zu **Junzenschwyl.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. —. Man verlange ausdrücklich die „**preisgekrönte Crème Grolich**", da es werthlose Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, die dazu gehörige Seife, Preis Fr. 1. 25.

Grolicum-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —

Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.

Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Gesucht:

Ein treuer, solider **Knecht**, der gut melken kann, von
3154] **Joh. Huber**, Wagner, **Schinznach.**

Zum Kaufe angefragen:

Ein



Wohnhaus

mit **4 Zimmern, Scheune** und **80 Aren Baumgarten-** und **Ackerland.** Dasselbe liegt in der Nähe von **Schinznach** und eignet sich gut für **Fabrikarbeiter.** Zu beziehen auf den 15. März 1896 bei
3094] **U. S.** in **Eppenberg** bei **Schinznach.**

Die beliebtesten und anerkannt besten Nähmaschinen
sind unstreitig die

Phönix Original Phönix

ohne Schiffchen.

Unübertroffen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, höchster Leistungsfähigkeit und außerordentlich schnellem, leichtem Gang.
Nicht zu verwechseln mit Ringschiffchen-Maschinen.
Jede ächte Phönix-Maschine trägt den Namen **Phönix** am **Arm** und am **Gestell.**
Alleinverkauf für Aarau und Umgebung.
Ferner empfehle **Schiffchen-Nähmaschinen**, nur beste Fabrikate **Tretmaschinen** von **Fr.** 80 an, **Handmaschinen** von **Fr.** 45 an.
Für jede Maschine leiste **mehrjährige schriftliche Garantie.** — **Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.** Lerne gratis. Preiscourante gratis und franko. Es empfiehlt sich angelegentlichst
2944] **Walter-Schmuziger**, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer!

Eine Partie Zwilch-Handschuhe,
mit **Wollfutter, ordinär** per Dutzend **Fr. 5. —**
„ „ **Nördliger** „ „ „ **10. 20.**
offeriert so lange Vorrat per Nachnahme
3093] **Tuchhandlung** von **Wilh. Peter**
in **Gontenschwyl.**



Freier Tanz

im „**Storchen**" zu **Schloßrued**

am Neujahr-Sonntag.

Ausschank von feinem Bockbier.

Nro. 3. 1896.

Aarau, Mittwoch, 8. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Pestalozzifeier in Brugg und Birr
6. Januar 1896.

Eine herrliche Kundgebung an die Manen Vater Pestalozzis dieser Festtag der aarg. Lehrerschaft und Schul- und Menschenfreunde! Der Himmel selbst bezeugte seine Sympathie für die Ideale, so da sich gruppieren um den Namen eines der Besten, die die Menschheit hervorgebracht und das Menschentum je geziert haben. Die ewige Sonne, die hehre Lichtspenderin verklärte die Feier des Retters der Menschheit, des Vaters der Armen, des Helfers der Bedrückten, des Gründers der Volksschule, mit hellleuchtenden Strahlen. Und der Himmel, zu dem der Gefeierte jeweilen vertrauensvoll emporsah in seinen Stürmen und Bedrängnissen, hatte sein fleckenreines azurnes Gewand umgeworfen. So war schon eine weihevolle Stimmung in der Seele eingezogen, bevor die zahlreiche Versammlung in der Kirche zu Brugg ihren offiziellen Anfang nahm.

Die Lehrerkonferenz Brugg eröffnete die Feier mit einem angemessenen schönen Liedervortrag, der die Kollegschaft möglicherweise zu besserm Thaten- und Liederdrang anspornen dürfte. Im Chor der Kirche stand, von finnigem Grün umgeben, die Büste des unvergeßlichen großen Erziehers. In einer wundervollen Rede, einem sprachlichen Kunstwerk, zeichnete Herr Redaktor Jäger in großen geistreichen Zügen nicht so sehr das Lebensbild Pestalozzis, als vielmehr seine providentielle Bedeutung in der Geschichte und Entwicklung der Menschheit. Solche Geister bringt diese nicht alle Tage, ja nicht einmal alle Jahrhunderte hervor. Und die Schweiz, deren Sohn Pestalozzi war, darf stolz darauf sein, ihn den ihrigen nennen zu können. Wie ein dem ewigen Felsgebirg entquellender Bach, immer mehr sich erweiternd, zum Strome wird, der, von seiner Reise in die weite Welt zurückkehrend die Fluren der Heimat befruchtet, so haben Pestalozzis Ideen, die einem warmen Herzen für die leidende Menschheit entsprangen, ihren Triumphzug durch die Welt angetreten, um zunächst aber wieder im engern Vaterlande das Feld zur Saat bereit zu finden, von wo sie mit ihrem Segen immer weitere Kreise zog und immer noch zieht.

Mit Bewunderung folgte die Versammlung den trefflichen Ausführungen des Redners und das faltenreiche, sorgendurchfurchte und doch von unendlicher Liebe sprechende Antlitz des armen und doch wieder so reichen Heinrich schien uns besagen zu wollen: „Ich danke Dir, ich danke Euch, daß Ihr Euch endlich nach 100 Jahren anschickt, mich zu verstehen und zu begreifen!"

Das schlichte Bankett im „roten Haus" zu Brugg wurde gewürzt durch eine herrliche poetische Gabe des Hrn. Prof. Hunziker aus Aarau.

Das Birrfeld strahlte im Frühlingsglanze, wie der Zug die Teilnehmer dem zweiten Festort entgegenführte. Das Eigenamt hatte sich ins Festgewand geworfen. Die Schuljugend, eine Musikgesellschaft, fünf Vereine mit flatternden Fahnen, die ganze Bevölkerung stand zum Empfange bereit. Das sind die Nachkommen jener Eigenämter, unter denen Pestalozzi gelebt und gewirkt, unerkannt in seinem großen Wesen und unverstanden mit seinen weltbewegenden Ideen. Wie ganz anders es heute damit steht, das haben uns bei der Feier am Grabe wahr und schlicht der Herr Pfarrer Baumann und bei der Tafelrunde Herr Großrat Angliker gesagt, und das haben uns die lieben Schulkinder und die vereinigten wackern Männerchöre gesungen. Und es ist nur zum Teil wahr geworden, und der Herr Pfarrer hat es bestätigt, was Pestalozzi voraussahnte und in einer für sich bestimmten Grabschrift niederlegte: „Auf seinem Grabe wird eine Rose blühen, deren Anblick Augen weinen machen wird, die bei seinen Leiden trocken geblieben sind." Ja, eine Rose nur blühte einst auf seinem Grabe, aber heute erhebt sich ein sinniges Denkmal über seiner Asche und was das schönste und erhabenste: Er lebt im Herzen des Volkes als ein fernerhin wirkender Genius, als einer der Edelsten, die je auf Erden gewandelt.

Gewiß, es hat uns freudig berührt, die Versicherung zu erhalten, daß die Bevölkerung des Eigenamtes und speziell Birrs ihre Ehre darein setzt, das Heiligtum des Grabes zu hüten und zu pflegen und auch im Sinne des großen Mannes zu handeln.

Lautlos hörte die Menge die warm empfundene treffliche Rede des Hrn. Erziehungsdirektors Dr. Käppeli an, der auf historischer Grundlage die bahnbrechenden Ideen des Nachfolgers Christi für die Erlösung der Menschheit aus den Banden der Finsternis, der Unwissenheit, der Denkfaulheit und der Armut beleuchtete.

Die beiden Reden haben sich zu einem schönen abgerundeten Bilde ergänzt, und es dürfte verdienstlich sein, sie dem Volke durch eine ausgiebige Vervielfältigung zugänglich zu machen, mit welchem Gedanke wir wohl der Sympathie aller Teilnehmer begegnen.

Die freie Vereinigung im Bärensaale zu Birr förderte manch gute Anregung zu tage. Wir hatten uns schon gedacht, eine Pestalozzifeier nur um ihrer selbst willen, möchte nur wenig Wert haben. Denn wir wollen nicht Worte nur gewechselt haben, wir wollen auch Thaten sehen. Dieser Idee haben denn auch die Herren Fürsprech Schultheß, Großrat Schwarz, Redaktor Hunziker, Rektor Niggli und Redaktor Jäger in gewandten Worten und zündenden Reden Ausdruck gegeben. Die Unterstützung der Volksschule durch den Bund! Das war die Losung im Schlußakt der schönen Feier.

Der Mangel an Raum drängt uns zum Schluß. Wir scheiden, indem wir die klassische Inschrift in der Kirche zu Birr noch anführen, die uns als Grundton zu den herrlichen Akkorden des Festes erscheint:

Seht den herrlichen Propheten
Des Jahrhunderts ersten Meister
In der Kunst der Menschenbildung,
Diesen echten Freund der Armen,
Der für sein unsterblich Wirken
Erntete der Mitwelt Undank.

Wir, die Enkel schaun bewundernd
Auf zu diesem lieb'erfüllten
Treuen, großen Menschenherzen,
Schöpfen aus dem ewig frischen
Brunnen seiner weisen Lehre
Neue Lust zum Tagewerke.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Der Bundesrat hat gewählt zum Kommandanten der 6. Infanteriebrigade Herrn Oberstlieutenant Jean v. Wattenwyl in der Elfenau unter Beförderung zum Oberst. Zum Kommandanten der 11. Brigade Oberst im Generalstab Robert Weber unter Versetzung zur Infanterie und unter dem Vorbehalt, daß diese Kommandoübertragung nur eine provisorische sei. Zum Kommandanten der 12. Infanteriebrigade Oberst Geilinger in Winterthur, bisher Kommandant der 16. Brigade, und an seiner Stelle zum Kommandanten der 16. Brigade Oberst im Generalstab Theodor v. Sprecher, Stabschef des IV. Armeekorps, unter Versetzung zur Infanterie. —

Der Bundesrat hat ferner gewählt zum zweiten Vizekanzler Georges Wagnière, bisher Uebersetzer des Justiz- und Polizeidepartements, und an dessen Stelle zum Uebersetzer des genannten Departements Dr. Charles Vogt von Genf, bisher Adjunkt und Uebersetzer des eidg. Amtes für Schuldbetreibung und Konkurs.

Der Bundesrat hat sich in seiner Sitzung vom 6. Januar zum ersten Male mit der Angelegenheit der Entführung der drei Abessynier aus Neuenburg beschäftigt und darüber einen Bericht des politischen Departements entgegengenommen, welches seinerseits die Regierung von Neuenburg zur Berichterstattung eingeladen hatte, aber von ihr noch keine Mitteilung erhalten hat. Der Bundesrat konstatiert bei diesem Anlaß, daß an die Presse weder offiziell noch offiziös Mitteilungen über diese Angelegenheit gemacht worden sind und daß alles, was in den Zeitungen darüber geschrieben worden, auf puren Vermutungen beruhe.

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Die Redaktion des „Berner Schulblattes", Organ der freisinnigen Lehrerschaft des Kantons Bern, fordert die schweizerische Lehrerschaft auf, die Frage der Unterstützung der Volksschule durch den Bund durch ein Initiativbegehren zur Entscheidung zu bringen. Dasselbe soll eine Subvention von 300 Fr. für jede Volksschul-Klasse fordern. Das Geld wäre direkt den Gemeinden auszuzahlen. Die Gesamtausgabe des Bundes würde sich so auf etwa drei Millionen belaufen.

— **Unterstützung der hauswirtschaftlichen und beruflichen Bildung des weiblichen Geschlechts durch den Bund.** Die Referendumsfrist für den bezüglichen Bundesbeschluß vom 20. Dezember 1895 läuft am 29. März nächsthin ab. Gemäß demselben leistet der Bund zur Förderung der hauswirtschaftlichen und beruflichen Bildung des weiblichen Geschlechts Beiträge aus der Bundeskasse an diejenigen Unternehmungen und Anstalten, welche zum Zwecke jener Bildung bestehen oder künftig zur Verwirklichung gelangen. Dabei sollen insbesondere die weniger bemittelten Bevölkerungsklassen möglichst weitgehend berücksichtigt werden. Die Bestimmungen des Bundesbeschlusses vom Jahre 1884, betreffend die gewerbliche und industrielle Bildung, finden auf die obgenannten Unternehmungen und Anstalten analoge Anwendung. In das Budget des Bundes wird alljährlich ein angemessener Kredit für die Unterstützung der hauswirtschaftlichen und beruflichen Bildung des weiblichen Geschlechts aufgenommen, welcher von den interessierten Kreisen in ausgiebigem Maße beansprucht werden dürfte und reichen Segen stiften wird.

— **Lohnkampf im Brauereigewerbe.** Im schweiz. Brauereigewerbe hat sich seit ungefähr drei Monaten ein Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vorbereitet, der bei der Hartnäckigkeit, mit welcher die beidseitigen Standpunkte verfochten werden, zu einem ernsthaften Konflikt werden dürfte.

Die Bewegung der Arbeiter nahm ihren Anfang in Zürich, wo die Arbeitsordnung für die Brauereien im Kanton Zürich vom März 1894 der Brauergehilfen nicht mehr behagte. Namentlich war es die Frage des Arbeitsnachweises, welche immer wieder von den Arbeitern aufgegriffen wurde. Die Fachorganisationen streben darnach, die Arbeitsnachweisbureaux in ihre Hand zu erhalten und so die Arbeiter zu zwingen, in die Organisation einzutreten. Alle andern Forderungen erscheinen als Nebensachen.

Die bisherige Arbeitsordnung in Zürich setzt eine zehnstündige Arbeitszeit, für unumgängliche Ueberarbeitszeit ein Minimum von 25 % Lohnzuschlag fest, ebenso für Sonntagsarbeit bis auf zwei Stunden; für längere Dauer 50 %. Jeder zweite Sonntag ist ein Frei-Tag. Der Minimallohn beträgt 60 Rp. pro Stunde oder 72 Fr. für 12 Arbeitstage. Er erstreckt sich auf diejenigen Hilfsarbeiter, die im technischen Betriebe thätig sind und direkt den Brauer versehen. Wohnungszwang in den Brauereien besteht nicht.

Der Brauerfachverein in Zürich verlangt nun in einer neu aufgestellten Arbeitsordnung die zehnstündige Arbeitszeit für das ganze Personal im Brauereiwesen und für Ueberzeit, Nacht- und Sonntagsarbeit 50 % Lohnzuschlag; sodann Erhöhung des Minimallohnes von 60 auf 65 Rp. Im fernern wird die Qualifikation als Hilfsarbeiter auf Leute ausgedehnt, welche nicht zum technischen Betriebe verwendet werden. Die Hauptforderung ist aber die, daß die Bierbrauereien verpflichtet sind, sämtliche Brauer vom Arbeitsnachweis des Fachvereins zu beziehen, wofür den Prinzipalen die Kontrolle zugestanden wird.

Dieser Vorschlag des Fachvereins an die Zürcher Prinzipale hatte zur Folge, daß sich die schweizerischen Brauereibesitzer ebenfalls einigten und sich in mehreren Versammlungen eine für die ganze Schweiz gültige Arbeitsordnung gaben. Gleichzeitig wurde ein „Verband schweizerischer Brauereien" gebildet, der seine Mitglieder gegen die Folgen des Boykotts schützen soll.

„Sollten, so erklärt der Vorstand des Verbandes schweizerischer Brauereien, die diesbezüglichen Unterhandlungen auf gütlichem Wege nicht einmal eingeleitet und versucht werden wollen, wie es gegnerischerseits den Anschein hat, so können wir ein solches Benehmen nur bedauern. — Es wird niemand mehr darunter zu leiden haben, als unsere irregeführten Arbeiter selbst und Diejenigen, welche event. die verdienstlose Arbeitermasse zu unterstützen haben werden. — Denn daß die gegen uns angewandten Kampfmaßregeln zum mindesten ebenso kräftig und solidarisch erwidert werden, ist wohl sehr natürlich und kann uns mit Recht nicht übel genommen werden."

— **Schweizer im Ausland.** In Alexandria starb am 18. Dezember eine Zierde der dortigen Schweizerkolonie, Hr. Jakob Weipi von Ossingen. Aus ganz bescheidenen Verhältnissen sich heraufarbeitend, bracht er sich durch eisernen Fleiß und riesige Arbeitskraft an die Spitze einer der größten Baumwollexportfirmen. Er galt als Autorität in seiner Branche und sein edler Charakter, seine Opferwilligkeit, verbunden mit einer seltenen Bescheidenheit erwarben ihm außerordentliche Sympathien.

In Buhusi (Rumänien) starb, 40 Jahre alt, Kavallerie-Hauptmann Hans Wolff-Baravicini von Turbenthal. Er leitete in Rumänien ein industrielles Etablissement.

— **Weder Fisch noch Vogel.** Herr Alt-Bundesrat Droz ist in einem jurassischen Blatte wegen seiner seltsam gewordenen politischen Haltung zu Rede gestellt worden. Darauf antwortete er u. a.:

„Zu allen Zeiten war ich überzeugt, daß ein Fortschritt in der Eidgenossenschaft nicht anders erzielbar sei, als durch eine kluge Verständigung bezüglich der deutsch-schweizerischen und welsch-schweizerischen Anschauungen, und ich halte dafür, daß man heutzutage ganz besonders die Verständigung auf demselben Wege suchen soll, auf welchem man sie bis jetzt erhalten hat. Die deutsche Schweiz wünscht mehr Zentralisation in Sachen des Kreditwesens, bezüglich der Eisenbahnen und hinsichtlich sozialer Fürsorge; sie wünscht die Vereinheitlichung des Zivilrechtes zu vervollständigen und diejenige des Strafrechtes herbeizuführen. Es sei; ich bin mit jedem dieser Postulate einverstanden. Aber die welsche Schweiz verwirft die Monopole und jede übertriebene Einmischung des Staates in die wirtschaftlichen Gebiete. Sie verlangt für gewisse Gebiete, die ihr am Herzen liegen, die Aufrechterhaltung der kantonalen Autonomie."

Im ganzen läuft die Vermittlungspolitik des Hrn. Droz darauf hinaus, die deutsche Schweiz soll auf alles verzichten, was den Welschen mißfällt und alles thun, was diese wünschen. Hr. Droz scheint wirklich am politischen Gehirnschwund zu leiden.

— **Centralbahn.** Bis 31. Dezember 1895 warden ins Aktienbuch der Centralbahn 34,099 Aktien eingetragen, wovon 13,792 in der Schweiz und 20,307 im Ausland plaziert sind.

Aargau.

— In **Gränichen** fand in der Sylvesternacht eine wüste Messerten statt, wobei ein junger Mann namens Richner lebensgefährliche Verletzungen davontrug, sodaß er in die Krankenanstalt verbracht werden mußte. Zwei der Thäter sitzen bereits in Haft.

— **Frickthal.** Aus Laufenburg meldet der „Unteraargauer": „Kommen am Neujahrsabend 8 Badenserjünglinge von 18 bis 20 Jahren um 10 Uhr nachts von Murg her in unsere Stadt, um im Land der Wilden — schon vom deutschen Gambrinus oder Bachus umgaukelt — die Neujahrsfreude vollends zu genießen. Sich selbst in ihrem Duselzustand nicht vertrauend, zerstreuten sich die Herolde zu zweien in den Wirtschaften und fanden sich endlich im Gasthaus zum „Pfauen" zusammen. Der Wander- oder vielmehr der Spiritustrieb läßt sie auch hier nicht ruhen, sondern treibt sie in den Hausgang, wo sie eben eine Schaar Laufenburgerjünglinge durch die Straße gehen sahen. Seht dort die „krummen Schweizer", rief herausfordernd ein wackerer deutscher Duseljunker und der Anlaß zu einer argen Keilerei war bei den beidseitig erhitzten jugendlichen Gemütern heraufbeschworen. Allein diese artete in eine Messerten aus und sind zwei Laufenburger Burschen lebensgefährlich, zwei andere weniger gefährlich gestochen oder geschlagen. Die Messerhelden flohen nach Murg, wo sie auch im Lande aller Feinheit zum Schluß noch Maulschellen als Neujahrsgruß entgegennehmen mußten. Zwei Be-

teiligte sind inhaftiert und wird die Untersuchung Näheres herausbringen.

— **Freiamt.** Aus Tägerig wird dem „Bremg. Volksbl." gemeldet: „Auch unsere Gemeinde kann sich rühmen, alte Leute zu haben; so leben z. B. hier zwei Brüder, die miteinander 165 Jahre zählen und noch jetzt ein nicht sehr kleines Heimwesen besorgen und zwar ohne Mithülfe einer Frau oder Magd. Jüngst hat sich auch ein 70jähriger Jüngling mit einer Holden-Schönen vermählt, die ein Dritteli seiner Sommer zählt — und noch 25 Jahre mindestens hofft dieser an der Seite seiner jungen Frau zu bleiben, wie er am letzten „Klausmärit" verlauten ließ. Gott geb's!"

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die bernischen Samariterinnen haben Henri Dunant, dem Begründer der Genfer Konvention des Roten Kreuzes, zu Weihnachten ins Krankenhaus zu Heiden ein Theetischchen mit kompleter Thee-Einrichtung, eine gute Lampe, warme Reisedecke, Bodenteppich, wollene Gewebe und die verschiedensten kleinen Dinge, geeignet, dem Einsamen die Winterabende behaglich und traulich zu machen, gesendet.

Baselland. In Arboldswil verunglückte ein Posamenter, der auf dem Heimwege von Ziefen im Wald einen epileptischen Anfall hatte und mit dem Gesicht in dürres Laub fiel und darin erstickte.

— In Bennwil wurde einem Wirte in der Sylvesternacht eine größere Summe Geld entwendet, die in einem Nebenzimmer in einem allerdings nicht verschlossenen Kasten aufbewahrt lag.

Bern. Die Arbeitslosen-Versicherungskasse in der Stadt Bern unterstützt zur Zeit von 605 Versicherten 169 Arbeitslose. Ende 1894 waren 536 versichert und 120 Mann unterstützt. Mit Rücksicht auf die bisherige günstige Witterung, welche der Bauthätigkeit eigentliche Schranken noch nicht auferlegt hat, muß die hohe Zahl der 169 Arbeitslosen auffallen. Es kommen angeblich fortwährend Leute aus den umliegenden Orten, die nicht versichert sind, in die Stadt auf Arbeit, während in der Stadt selbst wohnende und versicherte Arbeiter keine Beschäftigung finden können.

Glarus. Der im Näfelser Arrestlokal verbrannte resp. erstickte Unbekannte war, wie sich herausstellt, ein Bürger von Amden, namens Alois Eberle. Es waren bei dem jungen Mann schon seit einiger Zeit unleugbare Spuren geistiger Störung zu Tage getreten.

Schaffhausen. In Schaffhausen geriet ein Dienstmädchen unter die Räder einer Lokomotive und blieb auf der Stelle tot. Das Mädchen hatte Gepäck in ein Coupé des bereit stehenden Zürcher Zuges zu bringen und als es auf den Perron zurückging, begegnete der Unfall.

Solothurn. Gesunde Luft. Seit dem 18. Juni 1895, also während einem vollen halben Jahre, hat in der über 600 Seelen zählenden Pfarrgemeinde Kestenholz kein Sterbefall, ja nicht einmal ein ernsthafter Krankheitsfall stattgefunden. Greise und Greisinnen von über 80 Jahren gebe es dort die hübsche Anzahl.

— Der Regierungsrat hat die Abstimmung über das Wirtschaftsgesetz und das Gesetz über den Schutz der Arbeiterinnen auf Sonntag den 9. Februar nächsthin angeordnet. Diese Abstimmung bietet bezüglich der erstern Vorlage auch insofern ein größeres Interesse, als seit Inkrafttreten der Staatsverfassung von 1887 zum erstenmal ein Initiativbegehren in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes vorliegt, welchem ein Vorschlag des Kantonsrates gegenübersteht. Die Stimmenden haben sich über beide Vorlagen auszusprechen und die eine mit „Ja", die andere mit „Nein" zu beantworten. Stimmen, welche beide Vorlagen mit „Ja" beantworten, sind für beide Vorlagen ungiltig. Wer keine der beiden Vorlagen annehmen und es beim bisherigen Zustande bewenden lassen will, stimmt für beide Vorlagen mit „Nein." Ein Resultat wird durch die Abstimmung nur erreicht, wenn eine Vorlage das absolute Mehr der Stimmenden erhält, in welchem Falle diese Vorlage angenommen ist.

Uri. Die Abordnung der Regierung des Kantons Waadt zur Teilfeier hat die beiden Kinder, welche an der Einweihung des Telldenkmals in den Waadtländer Farben kostümiert waren, je mit einer hübschen silbernen Uhr beschenkt, die auf der Schale ein passendes Bild und inwendig den Namen des Beschenkten und das Datum des Festes trägt.

Wallis. Infolge Genusses von neugebranntem Schnaps erkrankte in Visp letzter Tage eine Familie von 4 Personen samt den 2 vorübergehend bei ihr arbeitenden Schustern. Die Krankheitserscheinungen lassen auf Vergiftung durch Grünspan schließen, der sich im Brennhafen angesetzt hatte. Der eine der beiden Schuster ist den Leiden bereits erlegen, während an dem Aufkommen einer zweiten kranken Person gezweifelt wird und auch die übrigen vier noch in Gefahr schweben. Jegliche böswillige oder verbrecherische Absicht ist ausgeschlossen.

Zürich. In der Kaserne in Zürich soffen drei Kerls, welche dort ihre Ersatzsteuer abverdienen, so viel Schnaps, daß sie in stark berauschtem Zustand ins Arrestlokal gebracht wurden. Als man am Morgen sich nach ihnen umsah, war einer derselben tot.

— Im Krematorium (Leichenverbrennungsofen) wurden im abgelaufenen Jahre im Ganzen 44 Leichen bestattet.

— Künstlerhaus Zürich. (Mitget.) Am Neujahrstage ist die neue Monatsausstellung pünktlich eröffnet worden; dieselbe zählt nicht sehr viele, dafür aber um so gehaltvollere Werke, und zwar sind deutsche, französische, dänische, niederländische, italienische und schweizerische Meister vertreten. Wir finden darunter Namen wie Bergh, Boisnat, de Bock, Courtens, Claus, Clays, Delug, Frédéric, Gabriel Koller, Liebermann, Sauter, Schönleber, Thalen rc. in sorgfältiger Auswahl. Kein Besucher von Zürich sollte versäumen, die interessante Ausstellung zu besichtigen, welche der Kunstbetrachtung ganz besondern reichen Stoff bietet.

— Der Vorstand des schweiz. Gerbervereins hat sich für Errichtung einer Zürcher Lederbörse an Stelle der bisherigen Ledermesse ausgesprochen. Die kaufmännische Gesellschaft Zürich will die bisherige Ledermesse beibehalten.

Ausland.

Frankreich. Ueber das Vorkommen der Wölfe in Frankreich gibt der kürzlich herausgekommene Bericht des Ackerbau-Ministeriums ebenso interessante, als unerwartete Aufschlüsse. Sollte man es für möglich halten, daß im Jahre 1894 in Frankreich nicht weniger als 245 Wölfe getötet wurden? Der Staat bezahlte hiefür 17,000 Fr. Prämien. Seitdem in Frankreich auf die Ausrottung von Wölfen Prämien gesetzt sind, hat sich deren Zahl jährlich vermindert. Die Zahl der von 1882—1894 getöteten Wölfe beläuft sich auf 7853, wofür 578,220 Fr. Prämien bezahlt wurden.

Italien. „Der gute Ton in allen Lebenslagen" scheint auch bei den sizilianischen Briganten eifrigst und liebevoll studiert zu werden. Letzter Tage spielte sich nämlich bei Senadisalco der Ueberfall einer Postkutsche durch Räuber unter so liebenswürdigen Umständen ab, daß man förmlich Neid empfindet, nicht auch dabei gewesen zu sein. Nachdem der Postillon zum Anhalten veranlaßt worden, luden die bis an die Zähne bewaffneten Briganten die Insaßen der Postkutsche „nach allen Regeln einer russischen Höflichkeit" (wörtlich) ein, auszusteigen und Geld, Wertsachen u. s. w. abzuliefern. Alsdann „baten die Briganten die Reisenden höflich um Entschuldigung für die kleine Belästigung, grüßten respektvollst und entfernten sich."

Belgien. Mit Frère-Orban, dessen Tod die Blätter meldeten, ist einer der bedeutendsten Vorkämpfer des Liberalismus dahingegangen. Geboren am 24. April 1812 in Lüttich wandte er sich der Rechtswissenschaft zu und stürzte sich als 18jähriger Jüngling in die Wogen der Politik. Er beteiligte sich durch Wort und Schrift an der Revolution von 1830 und wurde ein glühender Kämpfer gegen die klerikale Politik. 1847 wurde er in die Kammer gewählt; ein Jahr später trat er in die Regierung. In den 70er Jahren verlor die liberale Partei die Majorität in der Kammer. Schon 1878 aber sigten die Liberalen wieder; Frère-Orban kam wieder an die Spitze des Ministeriums und da er sich überzeugt hatte, daß dem Ultramontanismus wirksam nur auf dem Wege des bessern Unterrichts beizukommen sei, so entwickelte er seine Hauptthätigkeit nach dieser Richtung; er schuf das Unterrichtsministerium und setzte das neue liberale Schulgesetz durch. Der Klerus bekämpfte das neue Gesetz mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, während sie öffentlich zum Frieden riet. Als Frère-Orban dieses Doppelspiel entdeckte, schickte er im Juli 1880 dem päpstlichen Nuntius in Brüssel, seine Pässe zu, rief den belgischen Gesandten vom Vatikan zurück und schaffte diesen Gesandschaftsposten ab. Unter großer Aufregung näherten sich die Wahlen von 1884. Die klerikale Partei siegte mit großer Majorität und das Ministerium Frère-Orban mußte zurücktreten. Das neue klerikale Ministerium hob sofort das Unterrichtsministerium und das neue Schulgesetz auf, an dessen Stelle ein klerikales Gesetz trat; auch wurde die Gesandtschaft beim Papste wieder hergestellt. Es ist Belgien seither nicht gelungen, die klerikale Herrschaft wieder abzuschütteln.

Frère-Orban, der an der Spitze der liberalen Opposition stand, vermochte sich mit den Forderungen der Neuzeit, der Erweiterung der Volksrechte und der Schaffung sozial-politischer Reformen nicht zu befreunden; die liberale Partei spaltete sich und ein Teil paktierte sogar mit den Klerikalen. Frère-Orban dagegen wies das Ansinnen, gegen Sozialisten und Fortschrittler Kompromisse mit den Klerikalen zu schließen, stolz zurück. Er sei, sagte er in dem betr. Briefe, der seine letzte größere politische Kundgebung war, im Kampf gegen den Klerikalismus grau geworden, und sei entschlossen, in dieser Kampfesstellung bis zu seinem letzten Atemzuge zu verharren. Er hat Wort gehalten.

Spanien. Die Siegesfreude war von kurzer Dauer; aus Cuba kommen Nachrichten, die darauf schließen lassen, daß es dort so schlecht als möglich für die Spanier steht. Die Insurgenten stehen im Begriff, die Stadt Havannah von allen Seiten einzuschließen. Die spanischen Truppen sind nach Osten abgezogen. Die 125,000 Mann werden bald keinen Winkel mehr finden, in dem sie sich verstecken können.

— Im Ministerrate teilte Canovas mit, in weniger als 10 Monaten, seit dem Beginn des Aufstandes auf Cuba, seien an Kriegskosten über 250 Millionen Pesetas, eine Million täglich, verausgabt worden.

England. Der britische Schatzkanzler wird jedenfalls das Jahr 1896 in gutem Andenken behalten und es zu den fetten zählen. Im letzten Quartal hat sich die Einnahme des Schatzamtes wieder um 2,150,000 Pfund gegen das entsprechende des entsprechende des Vorjahres vergrößert. Die Zölle und die Accise habe jede ein Mehr von 250,000 Pfund ergeben und Sir William Harcourts Stempelsteuer hat der Staatskasse die hübsche Summe von 1,458,000 Pfund zugeführt. (Ein Pfund gleich 25 Fr.)

Rußland. Die Lage der russischen Fabrikarbeiter ist wenig beneidenswert. In einer russischen Wochenschrift wird ein Bild des Lebens der Arbeiter in einer Zuckerfabrik entworfen, das Jedem ein gelindes Grausen einflößen muß. In der Fabrik — so heißt es in der Wochenschrift — arbeiten ungefähr tausend Personen. Die Fabrik ist im größten Maßstabe angelegt, aber die Arbeitsbedingungen der armen Leute sind geradezu fürchterlich. Es wird 12 Stunden den Tag gearbeitet und die Zahl der Arbeitstage im Monat beträgt — dreißig, denn Feiertage gibt es nicht. Fast in der ganzen Fabrik herrscht eine ungewöhnliche hohe Temperatur. Es wird in nacktem Zustande gearbeitet, nur der Kopf wird mit einer Papiermütze bedeckt und eine Schürze vorgebunden. In einigen Abteilungen, wie beispielsweise in den Kammern, in welche die mit Metallformen beladenen Wägelchen gebracht werden, ist eine ungeheure Hitze. Diese Hitze ruft im Organismus der Arbeiter eine derartige Veränderung hervor, daß sie in den Kasernen, in denen sie ihre Wohnstätten haben, eine Temperatur unter dreißig Grad (!) nicht ertragen können. Die schweren Arbeiten und die mit Zuckerstaub angefüllte Luft haben die Entwicklung einer besonderen Krankheit auf den Zuckerraffinerien zur Folge, die sich in dem Ausbruch großer Geschwüre und Wunden äußert. Mit diese Krankheit belastet, stehen die Armen in dem heißen Zuckersand, der den ganzen Fußboden bedeckt. Dieser Sand wird ausgefegt und zum Weißmachen des Zuckers verwendet!

— Die Elektrizität scheint wirklich die einzige Kraft für Beförderungszwecke werden zu wollen. Während man in Amerika daran geht, den großen Fernverkehr durch elektrisch betriebene Eisenbahnzüge zu besorgen, hat man in Petersburg Schlitten erbaut, welche, durch Elektrizität betrieben, auf dem Eise dahingleiten. Bei der großen Dauer des Frostes in Rußland, während dessen der überwiegende Teil des Fahrverkehrs durch Schlitten erledigt wird, hat man naturgemäß ein großes Interesse daran, sich von der immerhin schwierigen Bewegung der Pferde auf dem Eis möglichst zu emanzipieren.

Türkei. Den Berichten der katholisch-armenischen Geistlichkeit zufolge beläuft sich die Gesamtzahl der in Armenien niedergemetzelten Personen auf 100,000; mehr als 50,000 hätten sich in die Berge geflüchtet, wo sie mittellos seien. Mehrere 100,000 flüchteten nach Van, Siwas, Diabekir und andern Städten. Die Pforte hat die Vermittlung der fremden Konsuln in Aleppo, um die Unterwerfung der Rebellen in Zeitun zu erlangen, angenommen.

Südamerika. Die Gegenden am oberen Amazonenstrome werden bald direkte telegraphische Verbindung mit der übrigen Welt erhalten. Es soll ein Kabel von Para nach Manaos gelegt werden; die gesamte Länge desselben wird 1365 Seemeilen betragen; 16 Stationen sollen angelegt werden. Die Ingenieure der „Amazonen-Telegraphen-Gesellschaft" haben fast den ganzen Strom bereits vermessen. Die Hälfte des Kabels liegt schon fertig da und der „Faraday" der Firma Siemens ist bereit, von London nach Brasilien zu fahren. Von der Küste muß das Schiff 1100 englische Meilen den Amazonenstrom hinauffahren, ehe es nach Manaos gelangt. Dichter Wald und Schlinggewächse machen die Anlage einer oberirdischen Telegraphenleitung unmöglich; deshalb muß sie im Strome versenkt werden. (Eine englische Meile ist rund 1½ Kilometer; eine Seemeile beträgt 1854 Meter.)

— Die berühmte Unaconda-Kupfermiene in Montana hat im letzten Jahre 74,000,000 Pfund Kupfer produziert, und es dürfte sich ihre Förderung für das ganze Jahr auf rund 95,000,000 Pfund belaufen. Deren Nettogewinn im verflossenen Jahre betrug 2,986,000 Dollars. Dies enorme Erträgnis eines relativ kleinen Anlage-Kapitals ist in erster Linie dem stets steigenden, phänomenalen Bedarf an Kupfer für elektrische Zwecke zuzuschreiben.

Afrika. Südafrikanische Republik. Die freiheitsliebenden und tapfern Boeren haben die englischen Abenteurer, welche unter Führung des Dr. Jameson in ihr Land eingefallen waren, gründlich aufs Haupt geschlagen. Und dazu dürfen wir ihnen von Herzen Glück wünschen.

In Cecil Rhodes, dem Haupte des englischen Ministers der Kapkolonie, hat seit einigen Jahren der Gedanke eine feste Form gewonnen, ganz Südafrika in die Gewalt Großbritanniens zu bringen, und er wird in seinen Plänen heimlich von der englischen Regierung unterstützt. Unter dem Vorgeben, daß in der Boerenrepublik die eingewanderten Ausländer, welche gegenwärtig 60,000 erwachsene Männer zählen, während die Boeren deren nur 15,000 aufzuweisen haben, von dieser Minderzahl aller politischen Rechte beraubt seien und vergewaltigt werden, hat der Agitator der Kapkolonie einen sog. Nationalverband gegründet, der nachstehende Forderungen an die südafrikanische Republik der Boeren gestellt hat:

„Gründung einer wahren Republik unter einer vom ganzen Volke genehmigten Verfassung; gerechtes Stimmrecht und gerechte Vertretung; Gleichberechtigung der englischen mit der holländischen Sprache; Verantwortlichkeit der Departementschefs gegenüber der Legislatur; Aufhebung aller Rechtsungleichheit wegen religiösen Bekenntnisses; Gründung unabhängiger Gerichte und anständige Bezahlung der Richter; freisinniger Unterricht; Einführung eines guten Beamtendienstes nebst anständigen Gehältern und Pensionen für die Beamten; Freihandel in afrikanischen Erzeugnissen."

Das klingt ja Alles sehr schön und ist dazu angethan, die Sympathien aller Freigesinnten der Welt zu gewinnen, ist aber doch nichts als Schwindel. Zweck der von Cecil Rhodes angefachten Bewegung gegen die Boeren, die nun über 200 Jahre in Südafrika sitzen, ist nichts anderes, als sie und ihr Land England zu unterwerfen. Da dies auf dem schon 1877 von dem britischen Kommissär Shepstone eingeschlagenen Kriegspfade nicht gelang und die Engländer am 27. Februar 1881 am Majubaberg von den Boeren geschlagen wurden, so versucht es Rhodes jetzt, der Republik in anderer Weise beizukommen. Er will, daß die Boeren den Einwanderern dieselben politischen Rechte erteilen, die sie selber besitzen und denkt auf dem einfachen Wege der Majorisierung die Eingeborenen unter die Oberherrschaft der Uitlanders, d. h. Englands zu bringen. Die Behauptung, daß die Eingewanderten rechtlos seien, ist aber völlig unbegründet. Sie können nach zweijährigem Aufenthalt sich naturalisieren lassen und erhalten dann das Stimmrecht für die Wahl des zweiten Volksraads, der zweiten Kammer oder des Hauses der Gemeinen, wie man in England sagen würde.

Der britische Kapminister Cecil Rhodes hat in der Person eines Dr. Jameson, der schon das blutige Abenteuer gegen die Matabeles durchgeführt und Großbritannien seine Eroberung zu Füßen gelegt hat, einen waghalsigen Abenteurer gefunden, der mit 700 Mann in die Republik eingedrungen und mit Gewalt eine Verfassungsrevision durchsetzen wollte. Nun haben ihn die tapfern Boeren aufs Haupt geschlagen und er scheint mit seinen Mannen in deren Hände geraten zu sein. Da Sentimentalität die schwächste Seite der Boeren ist, so dürfte es ihm schlecht gehen.

Nachdem die Engländer die Trauben zu sauer finden, spielen sie wieder die Heuchler und die englische Regierung hat sich beeilt, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß sie das Eindringen der Chartered Company in Transvaal entschieden mißbillige und den bestimmten Befehl sowohl an die Regierung der Kapkolonie, als an die beteiligten Offiziere gegeben habe, sich sofort aus dem Transvaal-Gebiet zurückzuziehen.

— Nachrichten aus Schoa melden, daß Menelik, der nun mit der aktiven Armee nach der Grenze aufbrach, die Hälfte des Milizheeres d. h. ungefähr 76,000 Mann unter die Fahnen gerufen habe. Der Avantgarde sei Befehl erteilt worden, sich im gegebenen Momente zurückzuziehen, um die Italiener so weit wie möglich ins Gebirge zu locken.

— Der französische Hauptmann Helo hat in Collo, einer kleinen Hafenstadt der Provinz Constantine, umfassende Ausgrabungen veranstaltet und dabei eine ganze punische Totenstadt entdeckt. Die ältesten Grabmäler fallen in die letzten Zeiten Karthagos, etwa 200 bis 220 Jahre vor Christus, die andern sind aus mumidischer Zeit. Das Innere der Gräber ist mit loser Erde gefüllt, worin Töpfereien, Bronzen, umgebogene Nägel und Statuetten in ägyptischem oder diesem ähnlichen Stil gefunden wurden. Die mit Gebeinen gefüllten Amphoren sind den auf Rhodus gefundenen Töpfereien ähnlich.

— „Es muß auch solche Käuze geben". Unter den neuen Rittern der Ehrenlegion findet man den bescheidenen Namen Henry Ferari. Er könnte sich eigentlich Herzog von Galliera nennen, denn er ist der rechtmäßige Sohn des großen Eisenbahnbauers, der den Herzogstitel beim Vatikan gekauft hat und der freigebigen Herzogin von Galliera, einer genuesischen Patrizierin aus dem Hause Brignole-Sals. Diese hätte der Stadt Paris nicht einen Bauplatz mit dem jetzigen Musée Galliera, die einen Wert von mindestens 10 Millionen haben, ihrer Vaterstadt eine ansehnliche Kunstsammlung und der österreichischen Botschaft in Paris ihren Palast, das Hotel Galliera, im Faubourg Saint Germain geschenkt, wenn ihr Sohn sich dazu verstanden hätte, das elterliche Erbe zu übernehmen. Allein er verschmähte die Millionen wie die Titel. Als seine Mutter starb, war er Sprachlehrer am Collège Chaptal und jetzt ist er Direktor der „Revue bleue", in welcher Eigenschaft er das Kreuz der Ehrenlegion erhalten hat. Hut ab!

Asien. Aus Yokohama wird berichtet: „Die ganze Gegend nördlich von Tamsui (Insel Formosa) ist seit dem 28. Dez. in vollem Aufstande. 10,000 Rebellen griffen am 1. Januar Tarpeh an, wurden aber mit großem Verluste zurückgeschlagen. Man erwartet ein weiteres Umsichgreifen des Aufstandes."

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. Januar 1896.

Benefiz-Inventarii. Zurz. Widmer, Kaspar, Rudolfs Lischenspinners, von Oberentfelden. Eingaben 8. Februar.

Konkurs-Eröffnungen. Zofingen. Mitz, Hermann, Schreiner in Othmarsingen. Anfechtung 17. Januar. **Muri.** Huber, Josef, Schärers in Boswyl. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete. Zurz. Merz, Robert, Dötzis, Cigarrenmacher, von Menziken. **Rheinfelden.** Metzger, Wilhelm Johs, Taglöhner, Sohn des Gottlieb Metzger in Rheinfelden.

Liquidations-Eröffnungen. Kreuz. Zimmermann, Elisabeth, v. Oberflachs. — Schneider, Daniel, Abrahams im Schlengg zu Thalheim. — Rymiker, Wilhelm, von Schinznach. — Hug, Heinrich, Maurer in Rischein bei Thalheim. Schluß. **Zurzach.** Lehner, Louis, gewesener Spengler, von Stilli, in Leibstatt wohnhaft gewesen. Schluß.

Bevormundung. Baden. Meier, Karolina, des Xaver, Schiffmüllers von Rümlang. Kts. Zürich, in Freienwyl.

Stellenausschreibung. Lehrerstellen an der Kantonsschule in Aarau. 1) Hauptlehrer an der Handelsabteilung für Französisch, Italienisch und einige Stunden im Deutschen. Besoldung bis auf Fr. 4000. 2) Hauptlehrer an der Handelsabteilung für die speziellen Handelsfächer: Algebra und kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre, allgemeine und Handelsgeographie, event. Technologie der Spinnerei und Weberei. Besoldung bis auf Fr. 4500. 3) Hülfslehrer an der Handelsabteilung für Handels- u. Wechselrecht. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 22. Jan. — Gesamtschule Eggenwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 15. Januar. — Kaplaneipfründe in Frick. Anmeldungen 31. Januar.

Straßenkorrektion Bötzstein-Mandach.

Ueber die **Korrektion eines 756 m. langen Stückes der Ortsverbindungsstraße Nr. 66 zwischen Bötzstein und Mandach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Büreau des Kantons-Ingenieurs in Aarau zur Einsicht aufgelegt, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: „Straßen-Korrektion Bötzstein-Mandach" franko und verschlossen bis zum 28. Januar nächsthin der Aarg. Baudirektion in Aarau einzureichen.

Aarau, 4. Januar 1896.

45] **Der Baudirektion.**

P. S.

Ich benachrichtige hiemit meine Geschäftsfreunde und Bekannten, daß ich das seit 43 Jahren betriebene

Auswanderungsgeschäft

mit heute habe eingehen lassen und danke ich für das mir bewiesene Zutrauen bestens.

Ferner habe ich mein

Versicherungsgeschäft,

schweizer. Unfallversicherungs-Gesellschaft Winterthur und Lebensversicherungs-Gesellschaft La Suisse in Lausanne,

welche beide Gesellschaften ich seit ihrer Gründung vertreten, an meinen Sohn

Franz Wirth

in Aarau

abgetreten und wollen Sie das mir bis anhin geschenkte Zutrauen gefl. auf denselben übertragen.

Aarau, 1. Januar 1896.

Wirth-Herzog.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zum

Abschluß von Unfall- & Lebens-Versicherungen.

Ich werde mich bestreben, meine werte Kundsame prompt und richtig zu bedienen.

Aarau, 1. Januar 1896.

Franz Wirth.

40]

Bau- und Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt **Montag den 13. dies,** von vormittags 10 Uhr an, im **„Buchenrain",** Gemeindewald Schinznach,

Circa 400 Stück Bau- und Sägholz mit circa 300 m³ und **20 tannene Wurzelstöcke,**

an eine Verkaufs-Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Schinznach, 6. Januar 1896.

50] **Sam. Hiltpold,** Gemeindeförster.

Theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turn-Verein Suhr

am nächsten Sonntag den 12. Januar 1896

im Gasthofe z. Bären daselbst.

Programm:

Der Schweizer in Neapel.

Volksschauspiel mit Gesang in fünf Akten, nach einer wahren Begebenheit, von Arn. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/2 3 Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr.

Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Kostüme von Meili & Kaiser in Basel.

Nach der Vorstellung folgt gemütliche Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

60] **Der Turnverein.**

Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2.50.

Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn.

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. Baden: Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. Bremgarten Apotheke Zweifel. Laufenburg: Apotheke Blickle. Seengen: Apotheke F. Merz. Wohlen: Apotheke Thurnheer. [1800

Bauholz-Steigerung

am **Samstag den 11. dies,** nachmittags 3 Uhr, im **„Bären"** zu **Wittwyl,** über:

105 Stück Rottannen mit circa 55 m³ Cubikinhalt, im **Waldort „Schweinihölzli".**

Wittwyl, den 6. Januar 1896.

61] **Der Gemeinderat.**

Oeffentliche Danksagung.

Von der tit. Arbeiterkaufsgenossenschaft Beinwyl zu Handen des Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk Kulm die schöne Summe von **Fr. 50.** — erhalten zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

Kulm, 1. Januar 1896.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,

Der Präsident:

43] **J. L. Eppler,** Pfarrer.

Glaser-Diamanten

von 4 Fr. bis 20 Fr., in neuer Auswahl; **Stahldiamanten** à 60 Cts.; **Reserverädchen** dazu à 10 Cts. per Stück, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:

Eine große Anzahl ältere **Vor-** und **Hinterräder,** bei

Fetzschi, Wagner in Aarau.

Ebendaselbst wird eine **Hobelbank** zu kaufen gesucht. [42

Zu verkaufen:

Packtuch für Strohsäcke

bei **Jt. Schmid** in der „Blaien"

58] zu Gränichen.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Rindbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster

2844] in Aarau.

Fleischhacken,

verzinnt, per Dutzend à 50 Cts. bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

PHONIX Holz Kohlen-Anzünder

von TH. SCHLATTER, St. Gallen.

Depôts: (H2800S)

Aarau: R. Gautschy-Frey. E. Waßmer zum **Bär.**
Leutwyl: M. Aeschbach.
Wohlen: Meier-Heierle.

Gebrochenes Korn

verkauft so lange Vorrat à Fr. 13. — per 100 Kilo, ohne Sack

Frey-Lüscher, untere Mühle

3057] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene

Chaise

sammt **Geschirr,**

19] **Jak. Richner,** Krämer, **Kuppenwyl.**

Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
erfolgt d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1.75 die 10 Pakete. Kistchen von 72 Paketen Fr. 11.35 franko durch **L. Wirz** in **Basel.**

Schweinsringe,

geschmiedet von Stahl à 40 Cts. per Dtzd.; **Schweinsringe** mit Schraube à 40 Cts. per Stück; **Wucherstierringe** à 50 Cts. per Stück empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:

Circa 70 Zentner sehr gut eingebrachtes

Heu & Emd,

am liebsten sammethaft, bei

29] **Fr. Furi** zur **Schützenhütte** in **Zeu.**

Liquidations-Steigerung.

Im den gerichtlichen Liquidation des **Joh. Christian Frey-Degerfeld,** Hafner, von **Mellingen,** in **Brugg,** kommen zur Versteigerung:

A. Montag den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, im **„Café Geissberger"** in **Brugg,** dessen Liegenschaften, und zwar:

1) Das **Wohnhaus** Nr. 205 in Brugg. Schatzung Fr. 5800. —
2) Der **Holzschopf** Nr. 206. „ „ 1700. —
3) Das **Brennhaus** Nr. 204. „ „ 1000. —
4) Circa 3,60 Aren Garten dabei. „ „ 260. —

B. Dienstag den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr und, wenn nötig, folgenden Tages, beim **Wohnhause des Liquidaten:**

1) Die Fahrhabe, worunter 1 Tragofen, 3 Betten, 1 Kanapee, 7 Weinfässer.
2) Ferner Hafnerei-Werkzeuge, Glasuren, Blei- u. Zinnasche, Lehmschwemme, Besançon-Sand, fertige und unfertige Hafnerwaren.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 10. Januar 1896 an auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, den 23. Dezember 1895. [46] **Das Konkursamt.**

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise freundlicher Teilnahme während der Krankheit unserer lieben Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Verena Suter – Suter,

alt Kreuzwirts

für das zahlreiche Leichengeleite, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die ergreifenden Grabgesänge des Männer- und Kirchenchores Suhr danken auf's herzlichste

Suhr, den 6. Januar 1896.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Jb. Suter, alt Kreuzwirt.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 14. dies,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr,** an eine öffentliche Steigerung:

1) **530 Säg- & Bautannen** mit circa 780 Festmeter.
2) **18 Fohrenstämme** „ 16,15 „
3) **18 Lindenstämme** „ 4,72 „

Behufs Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme von den Steigerungs-Bedingungen beliebe man, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, den 4. Januar 1896.

49] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Conzert

gegeben von der

Karlsbader Kurkapelle Pöpperl

Mittwoch den 8. Januar, Abends 8 Uhr,

im Saale zum „Bären" in Kölliken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

52] **Jb. Matter-Suter** zum **„Bären".**

Wegen bevorstehenden Anzuges

zu verkaufen:



Das

Wohnhaus Nr. 54

am „Zolltain" dahier. Dasselbe **enthält ein helles, geräumiges Plainpied** mit **Höfli, 3 Stockwerken, Keller** und **Doppelestrich, Brunnen** im Hause. Betreffs näherer Auskunft und Besichtigung des vor einigen Jahren bereits neu erbauten und gut unterhaltenen Verkaufs-Objektes wende man sich an

Aarau, 6. Januar 1896. Den Eigenthümer:

62] **H. Heller,** Rechtsagent.

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Gönnern von **Hausen** (Bez. Brugg) und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die

Tavernenwirtschaft zum „Rößli" in Hausen

käuflich erworben und solche am 20. Dez. an mich übergegangen ist.

Es wird mein Bestreben sein, durch **reelle Weine, feines Bier** und **schmackhafte Speisen** eine gute Kundsame zu erwerben und zu behalten.

Es empfiehlt sich bestens

3112] **Hans Kies** zum **„Rössli".**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. reineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättkohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Schulhaus-Umbau Rütihof.

Pläne und Baubeschrieb können in der **Gemeindeschreiberei Gränichen** eingesehen werden. Bezügliche Uebernahmsofferten sind bis 15. Januar 1896 zu adressieren, an den [3109] **Gemeinderat Gränichen.**

Nur bis 15. Januar. **Ausverkauf.** Nur bis 15. Januar.

Wegen vorgerückter Saison und um damit aufräumen zu können verkaufe bis 15. Januar oder so lange der Vorrat reicht, folgende Artikel kolossal billig, die meisten zu und unter den Ankaufspreisen:

Ueberzieher, Gilets de chasse (Spenzer), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Pulswärmer, Flanelle, Schipper, Barchent, Winterschuhe, ganz Leder, warm Futter & galloch., graue Filzsinken, Endesinken & Pantoffeln.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich von der Billigkeit zu überzeugen und es wird Keiner meine Magazine unbefriedigt verlassen.

Empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi
„Zur italienischen Waarenhalle“,
3145] Rathausgasse Nr. 3, Aarau.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Safenwyl** bringt am **Montag den 13. dies,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Hirschen“** daselbst, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **142 schöne Säg- & Bautannen,** 267,32 m³ haltend.
2) **1 Buchenstamm,** 1,88 „ „
3) **1 Eichenstamm,** 1,41 „ „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den **Gemeindeförster.** Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Safenwyl, 4. Januar 1896. [57] **Der Gemeinderat.**

Die beliebtesten und anerkannt besten Nähmaschinen sind unstreitig die

Phönix Original Phönix

ohne Schiffchen.

Unübertroffen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, höchster Leistungsfähigkeit und außerordentlich schnellem, leichtem Gang.

Nicht zu verwechseln mit Ringschiffchen-Maschinen.

Jede ächte Phönix-Maschine trägt den Namen **Phönix** am **Fuß** und am **Gestell.**

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung.

Ferner empfehle ***Schiffchen-Nähmaschinen,*** nur beste Fabrikate ***Tretmaschinen*** von **Fr.** 80 an, ***Handmaschinen*** von **Fr.** 45 an. Für jede Maschine leiste **mehrjährige schriftliche Garantie.** — **Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.** Lernen gratis. Preiscourante gratis und franko. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2944] **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Wegzug ein an der Landstraße **H** in der Gemeinde **Unterkulm** gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Antheil Wohnhaus** nebst **Bescheuerung** und **laufendem Brunnen.**
2) Circa **3 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland,** alles beim Hause gelegen und mit schönen Obstbäumen besetzt.

Auskunft über Kaufspreis und Bedingungen, welche äußerst günstig gestellt sind, erteilt der Beauftragte:

56] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Amtlich beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jähr. Blasenleidens.

Ich Unterzeichneter, im Alter von 69 Jahren, litt ungefähr 30 Jahre an **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Wasserbrennen,** übelriechendem, trübem, fetzigem, oft blutigem **Harne, Harnzwang, Drang** zum **Urinieren, Kreuzweh, Blasenlähmung,** unfreiwilligem **Harnabgange** und **Harntröpfeln.** In diesem Zeitraume habe ich oft ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Auch war ich durch Anraten der Aerzte einige Wochen im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner größten Not fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens ohne Berufsstörung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heilanstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach pünktlicher Anwendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten Freude bis heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Gesundheit zu erfreuen habe. Bezugnehmend auf obige Erfahrung versäume ich nicht, diese Anstalt (die **Privatpoliklinik** in **Glarus**) der leidenden Menschheit auf das beste anzuempfehlen. Brombach bei Lörrach (Baden), den 7. März 1894. Casp. Bolliger. Obiges Zeugnis beglaubigt: Bromberg, 7. März 1894. L. S. Das Bürgermeisteramt. Hagist.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**“

Tüll-Gardinen

à 80 Cts. bis 1 Fr. 50 per Meter;

Draperien

à 1 Fr. 50 bis 3 Fr. per Stück empfiehlt in neuer Auswahl

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

12 Birnbaumstämme.

Nachfrage beim Verleger. [3153

Weiße Böhnli per Pfd. 20 Cts.
Viktoria Erbsen „ 25 „
Gebrochene Erbsen „ 15 „

in Partien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 400 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

64] bei **Gottl. Fuchser** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere, trächtige **Kuh** (Rotfleck), bei **Jh. Junziker** neben der 65] „Säge“ in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine junge Ziege

bei **Joh. Müller** in der **Wüschnau** bei **Aarau.**
51]

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind,** rotgemein, bei **Ihr. Müller,** „oere Bohli“ 31] in **Wiliwyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb,

bei **Wildi,** Armenpfleger
63] in Suhr.

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug eine **Kuh,** ein **Rind** und eine **Ziege,** für Trächtigkeit wird garantirt, bei

27] **J. Wernli** im **Fondach** bei **Lütligen.**

Zimmermagd.

Eine starke, flinke Person gesetzten Alters findet dauernde Stelle als solche. Jahrlohn Fr. 240 mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 400. Gute Zeugnisse werden verlangt.

Nachfrage bei der Expedition. [44

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Osk. Zeiler, Bäcker zur „Rainstube“
41] in Aarau.

Drei Wagnergesellen

erhalten sofort dauernde Arbeit bei

48] **J. Seeberger** in Othmarsingen.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . . Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crême Grolich“, da es werthlose Nachahmungen gibt

Savon Grolich, die dazu gehörige Seife, Preis Fr. 1. 25.

Grolich-Schuppen-Crême, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —

Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.

Hauptdepôt A. Büttner, Basel.

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Ein rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Exped. (3129

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

bei hohem Lohn kann sofort eintreten bei

47] **Jh. Hilfiker,** Ziegelei, **Hilfiken.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 4. Jan. 1896.

Erdbirli gallen per 100 Kilo Fr. 6. 30 bis 7 20, **per Becken** — bis 20 **Cts. Kuken per Kilo Fr.** 2. 20 bis 2. 30. **Eier per 1 Stück bis 10 Cts. Blumenkohl per Kopf** 40 bis 60 **Cts Rübli per Bschl.** 10 **Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu** 10 **Cts. Gurken per Stück** — bis — **Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller** — bis — **Cts. Gaisen** — **Cts., Chüsen** — **Cts. per Kilo.**

Vorträge

von Herrn **Prediger Geering,** Direktor der **Heilanstalt Aarhof,** im **Saale der Methodisten-Gemeinde Aarau Bahnhofstraße Nr. 653 (Hinterhaus), vom 7. bis 10. Januar.** Anfang Abends 8 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

32] **Der Vorstand.**

Theater- & Masken-

Kostüm-Verleih-Institut

Gebrüder Jäger, St. Gallen.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in **Kostümen** für Theater-Aufführungen, historische Anzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder etc. etc. bei billigster Berechnung. (H2954G)

Liegenschafts-Steigerung.

Rudolf Graber im **Suhrthal** zu **Schöftland** bringt am **Freitag den 10. Jan. 1896,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Gautschi** dahier, an eine öffentliche Steigerung: Sein



Heimwesen

im **„Suhrthal“** zu **Schöftland,** bestehend in:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach
2) Ein zweites **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach.
3) Circa 296,7 Aren **Matt-, Acker-** und **Holzland** im „Suhrthalboden“.
4) „ 29,43 „ **Ackerland** im „Suhrthalboden“.
5) „ 32,40 „ **Ackerland** in der „Mätty“.
6) „ 9 „ **Acker-** und **Holzland** im „Suhrthal“.
7) „ 18 „ **Holzland** im „Turnigkopf“.
8) „ 18 „ **Holzland** im „Turnig“.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Schöftland, den 2. Januar 1896.

Der Beauftragte:
34] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Wohnhaus

mit **4 Zimmern, Scheune** und **30 Aren Baumgarten-** und **Ackerland.** Dasselbe liegt in der Nähe von **Schinznach** und eignet sich gut für **Fabrikarbeiter.** Zu beziehen auf den 15. März 1896 bei

3094] **U. S.** in **Eppenberg** bei **Schinznach.**

Für Wiederverkäufer!

Eine Partie Zwilch-Handschuhe,

mit **Wollfutter, ordinär** per Dutzend **Fr. 5. —**
„ **Nördliger** „ „ „ **10. 20.**

offeriert so lange Vorrat per Nachnahme

Tuchhandlung von **Wilh. Peter**
3093] in **Gontenschwyl.**

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**

Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Hälfte** von **circa 72 Aren Holzland** im **„Schafrein“** oder in den **„Krähen“** zu **Oberkulm,** den **Kindern** des **Gottl. Müller,** Substitut sel., von **Unterkulm,** angeboren, sind **Fr. 700.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** werden bis **Samstag den 18. dies,** vormittags 11 Uhr, auf der **Gemeindeschreiberei Unterkulm** entgegengenommen.

Unterkulm, 7. Januar 1896.

Namens des Gemeinderates:
63] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß meine nun neu eingerichtete

Kundenmühle

dem Betriebe übergeben ist und empfehle solche den tit. Landwirten von Kölliken und Umgebung zur gefälligen Benutzung bestens.

Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und gewissenhafte Bedienung eine werte Kundsame zu erwerben.

Kölliken, 30. Dezember 1895.

3158] **G. Lüscher-Häny.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Ein Transport



trächtige Kühe und Milchkühe,



sowie **größere** und **kleinere Rinder** (Oberländer-Race).

Es empfehlen sich bestens

3156] **Picard & Wiler** in **Hirschthal.**

Nro. 4. 1896.

Aarau, Samstag, 11. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das war ein Mann.

Zum 12. Jänner 1896.

Die gebildete Welt steht heute im Zeichen **Heinrich Pestalozzis.** Aber nicht sie allein feiert sein Angedenken, die Armen und Bedrängten, denen er Vater und Erlöser sein wollte, das Volk der Arbeit und des harten Ringens segnen es dankbar und haben fürwahr alle Ursache dazu. Es wird wahr werden jenes geflügelte Wort: „Das Volk liebt seine Idealisten." Und wenn es je einen wahrhaftigen Idealisten gegeben hat, so war es unser Heinrich Pestalozzi, dem die größten Denker der Jetztzeit das Zeugnis nicht versagen, daß er der Erzieher der Menschheit geworden. In der niedrigsten Hütte wird man es fühlen und empfinden, wie unendlich dieser gottgesandte Mann das Volk geliebt; wie er für die gedarbt, gelitten und gestritten hat, so auf der Straße des Elendes wandelten.

Johann Heinrich Pestalozzi wurde am 12. Jänner 1746 zu Zürich, wo sein Vater Arzt war, geboren. Schon von der Wiege an verfolgte ihn das Unglück, denn im 6. Lebensjahre verlor er seinen Vater, und es war mit dem Verluste des Ernährers die Not und Sorge im Hause eingekehrt. Eine treffliche Mutter und eine ebenso treffliche als brave Magd, das Babeli, leiteten die Erziehung der drei Waisen. In der Schule, wo Heinrich oft in ein tiefes Sinnen versunken dasaß, erwarb er sich durch sein gutmütiges Wesen die Liebe seiner Mitschüler, durch sein linkisches Benehmen den Spottnamen „Heiri Wunderli vo Thorlike". Aber, laßt sie spotten, laßt sie lachen, wird er wohl schon gedacht haben, der ein ächter Jünger dessen geworden, welcher da gelehrt: „Der Größte unter euch wird euer Diener sein." Bei seinem Großvater Pfarrer Pestalozzi in Höngg, wohin er oft zum Besuche kam, reifte in dem Jüngling der Entschluß, selbst auch Pfarrer zu werden. Denn hier in den ländlichen Verhältnissen, die nicht rosig gewesen sein müssen, faßte ihn der Menschheit Jammer an. Er sah, wie die Kinder gesund und fröhlich waren, so lange sie sich zu Hause und im Freien tummeln konnten, daß sie aber krank und elend wurden, sobald man sie in den Fabriken zu schwerer Arbeit verhielt. Mächtig wirkte Rousseaus „Emil" auf den jungen Pestalozzi ein, und diese Einflüsse wirkten nachhaltig für sein ganzes Leben und Streben.

Statt jedoch die Gottesgelahrtheit zu studieren, verlegte er sich aufs Studium der Rechte, weil er hoffte, dadurch besser für das Wohl der armen Mitbrüder wirken zu können. Der Tod seines Herzensbruders Bluntschli warf ihn aufs Krankenlager. Auf den Rat der Aerzte mußte er das Studieren aufgeben, um aufs Land zu gehen. Pestalozzi begab sich zu dem berühmten Berner Bauer Tschiffeli in Kirchberg, wo er einige Jahre zubrachte. Tschiffeli war mit seinen Krappspflanzungen ein vermöglicher Mann geworden. Darum faßte unser junger Heinrich den Plan, auf dem angekauften Gute bei Birr in gleicher Weise zu wirtschaften. Allein der Boden, der früher zu Schafweiden benutzt worden, war unfruchtbar und der Krapp mißriet. Inzwischen verehelichte sich Heinrich Pestalozzi mit der Schwester seines Freundes Schultheß. Trotz der Abneigung der Mutter und des Bruders gegen diese Verbindung hatte Anna Schultheß den Mut, Pestalozzi auf den Neuhof zu folgen. Von diesem Weibe durfte er sagen: „Sie war eine der edelsten und reinsten Seelen, die ich je auf Erden gesehen."

Sagen wirs kurz: Das Unternehmen auf dem Neuhof mißglückte, das Kaufmannshaus in Zürich zog seine Gelder daraus zurück und Pestalozzi war arm wie eine Kirchenmaus. Aber er verzagte nicht. Er entschloß sich zur Einrichtung einer Armenanstalt. 1775 eröffnete er sie mit zirka 50 Kindern, die er z. T. den denkbar elendesten und schmutzigsten Verhältnissen entnommen hatte. Mit diesen wollte er im Sommer sein Land kultivieren und im Winter sollten sie spinnen und weben, wodurch er den Unterhalt der Anstalt zu gewinnen hoffte. Auch für den Unterricht der Kinder trug er Sorge, und es ist namentlich Pestalozzis Verdienst, dem Anschauungsunterricht, der Anleitung zum Denken, die Wege gewiesen zu haben.

Auch dieses Unternehmen mißlang. Die Kinder wurden, sobald sie neu gekleidet waren, entführt und zum Betteln verhalten. So stand der Mann, der dem ersten Prinzip eines menschenwürdigen Daseins gehuldigt, daß Arbeit und Bildung die Grundlagen einer bessern Existenz bilden, verlassen, von aller Welt verlassen da. In diesem kritischen Moment bewährte sich sein Genius, der uns mit den herrlichsten Werken über Erziehung beschenkte. Bald erblickten die „Abendstunden eines Einsiedlers" das Licht der Welt und setzten die gebildeten Stände in Erstaunen. 1781 erschien „Lienhard und Gertrud", ein „Buch für das Volk" und erregte so großes Aufsehen, daß es binnen wenigen Jahren in mehrere fremde Sprachen übersetzt wurde. Dieses Evangelium einer bessern Zeit hat Pestalozzi viele Freunde erworben. 17 Jahre noch lebte der stille Dulder seinen Kummer und seine Nöten im Neuhof durch. Da, im 52. Lebensjahre war in ihm der Entschluß gereift: „Ich will Schulmeister werden!"

Zufolge der französischen Revolution war die Schweiz eine unteilbare Republik geworden. Bei dem helvetischen Direktorium fand Pestalozzi für seine Pläne Unterstützung, und insbesonders war es der Direktor Legrand und der Minister der Künste und Wissenschaften, Stapfer, die sich seiner annahmen. In Nidwalden allein waren 169 Waisen und 237 Kinder von noch lebenden aber dürftigen Eltern, die 77 elternlosen Kinder ungezählt, die bereits durch Privatwohlthätigkeit in andere Kantone versorgt waren. Diesem Elende mußte abgeholfen werden, und Pestalozzi ward vom Direktorium berufen, der Vater jener Waisen zu werden, indem man ihm die unmittelbare Direktion eines in Stanz zu errichtenden Armenhauses übertrug. Das Ursulinerinnen-Kloster, welches man ihm überwiesen, war auch von den Franzosen zerstört und jetzt nur notdürftig aufgebaut worden. Die Wände waren feucht und auf dem Boden lagerte der Kalkstaub. Doch die Liebe zu den Kindern und das Bestreben, ihr Elend zu mildern, ließ ihn dieses übersehen. 1799 war die Zahl der Kinder auf 80 angewachsen. Bei seinem Wirken stieß er auf äußere und innere Schwierigkeiten. Er war allein mit seiner alten Magd, die Kinder waren mit ansteckenden Krankheiten und Ungeziefer behaftet. Die Bürger haßten ihn als Reformierten und als Abgesandten einer verhaßten Regierung.

Was Pestalozzi bei diesen Kindern erstrebte, und wie er es erreichte, das sagt er in seinem Buche: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt." Sein Wirken wurde zwar anerkannt von allen Verständigen, aber dennoch wurde das Kloster zu einem Militär-Lazareth gebraucht und die Anstalt mußte aufgehoben werden.

Wir sehen nun Pestalozzi an einer Hintersassen-Schul- und an der Lehrgotten-Schule in Burgdorf eifrig seine neue Unterrichtsmethode erproben und ausbauen. Ende März 1800 fand in der letzteren Schule die öffentliche Schlußprüfung statt, und die Schulkommission händigte Pestalozzi nach derselben ein in höchst anerkennenden Ausdrücken abgefaßtes Schreiben ein, worin man seinem Verfahren und seinen Erfolgen uneingeschränktes Lob zollte.

Schon im Oktober 1800 kündigte Pestalozzi die Eröffnung einer Erziehungsanstalt zunächst für den Mittelstand und eines Schulmeisterseminars an. Krüsi, Tobler und Buß waren seine Mitarbeiter, zwei arme Appenzeller Knaben — Ramsauer und Egger — seine ersten Zöglinge.

Aber auch hier kam er noch nicht zur Ruhe. Nach Einführung der alten Regierungsform wurde das Schloß zu Burgdorf, in welchem die Anstalt untergebracht worden war, zur Amtswohnung eingerichtet. Pestalozzi ging nach Münchenbuchsee (1804), verließ aber auch diesen Ort, da er zu unselbständig war, die Anstalt zu leiten und doch nicht sich anderen (Fellenberg) unterordnen wollte. Er folgte 1805 einem Rufe der waadländischen Regierung, in Ifferten eine ähnliche Anstalt einzurichten. Hier in Ifferten erreichte Pestalozzi den Höhepunkt seines Lebens. Aus allen Ländern kamen bedeutende Schulmänner und Fürsten zu ihm, um seine Einrichtungen kennen zu lernen.

20 Jahre war Pestalozzi in Ifferten gewesen. Dann legte er (1825) sein Amt nieder und ging nach Neuhof, welches sein Enkel im Besitz hatte, und blieb hier bis an sein Lebensende. Auch jetzt noch suchte er seinen Mitmenschen zu dienen. Er hielt Vorträge und verlangte in diesen besonders für das leibliche Wohl trockene Wohnungen. Er selbst trug Steine herbei, um diese unter die Dielen zu legen und so eine trockene Wohnung herzustellen. Seine letzten Erlebnisse und Gedanken schrieb er nieder in einem Buche, welches den Titel führt: „Schwanengesang".

Von Neuhof aus besuchte er noch die Erziehungsanstalt, welche sein Schüler Zeller in Beuggen nach seinem Vorbilde errichtet hatte. Die Kinder empfingen ihn mit dem Gesange: „Der du von dem Himmel bist u. s. w." Ein Mädchen überreichte ihm einen Kranz, allein er wies denselben zurück mit den Worten: „Der Kranz gebührt der Unschuld." Als er sah, wie alles so ruhig und ordnungsmäßig in der Anstalt herging, rief er mehrere male aus: „Das ist's, das habe ich ja gewollt!"

1827 entschlief Pestalozzi und wurde gemäß seinem Wunsche zu Birr beerdigt. Die Lehrer und Kinder der Gemeinde sangen ihm den Grabgesang.

Damit haben wir nur eine dürftige Skizze des Lebensganges eines der hehrsten Geister gegeben. Worte freilich vermögen seine Liebe nicht zu fassen. Und wie die Liebe nimmer aufhört, so wird das Andenken Heinrich Pestalozzis fortleben in der Geschichte der Menschheit, fortleben aber auch im Herzen des Volkes.

Schweiz.

— **Ein Urteil des Jeremias Gotthelf über Pestalozzi.** Pestalozzi erkannte es innig und begeistert, daß in den Kindern das Heil der Welt liege, daß sie wie Engel Gottes herabsteigen in unser Leben, bittend, daß wir sie aufnehmen, das Himmelreich mit ihnen teilen, daß sie die wahren Tempel seien, in denen wir uns entsündigen, heiligen könnten. Begeistert sprach er seine Erkenntnisse aus, mit ganzem Herzen und ganzem Gemüt drang er in diesen Tempel und ward Hohenpriester in demselben. Und mit Erstaunen vernahm man seine Rede: sie drang über die Meere hin, Könige horchten auf und Gelehrte vergaßen mit ihm zu zanken. Von Erziehung tönte die Welt wieder ... Und der arme, große Mann mußte sich wegdrängen lassen aus seinem Tempel; seine Güte beherrschte seine Idee nicht. Wie düstere Schatten warfen sich seine Jünger über seinen Namen. Er sollte ein vornehmer Pädagog werden vornehmer Kinder, die gut zahlten, und er hing mit ganzer Seele an armen Kindern. Der armen Kinder Geist wollte Pestalozzi erbauen, dieser Kinder Herzen wollte er erwärmen, wollte den Götterfunken in ihnen anzünden, damit sie freudig und vernünftig das Leben gewinnen möchten. Die Stimme des großen, guten Mannes, der im Grabe ruht, wird immer deutlicher vernommen: „Hebt die armen Kinder von den Füßen aufwärts an die warme Brust, dann werden sie euch nicht nieder-, sondern aufwärts ziehen!"

— **Zur Warnung.** Von glaubwürdiger Seite geht den „Basl. Nachr." die Mitteilung zu, daß in Kreisen der wehrfähigen Jungmannschaft des Arbeiterstandes sich zurzeit wieder einheimische und ausländische Werber für fremde Kriegsdienste bemerklich machen, was angesichts der politischen Lage auf verschiedenen Punkten der Erde leicht erklärlich erscheint.

Leider dürften die Bemühungen dieser Spekulanten in Kanonenfutter umsomehr von Erfolg sein, als die Stabilität der Arbeitsverhältnisse in vielen Berufsarten eine zurzeit fragliche ist und verlockende Aussichten nebst gutem Werbegelde allzusehr dazu beitragen möchten, junge Leute zu unüberlegten, selten wieder gutzumachenden, verhängnisvollen Entschlüssen, trotz der stetsfort wiederholten amtlichen Warnungen, zu veranlassen.

— **Zur Lohnbewegung der Eisenbahner.** In einer Mitteilung an die „Eisenbahnzeitung" spricht sich Herr Dr. Wrubel, der Sekretär des Herrn Verwaltungspräsidenten Guyer-Zeller, im Sinne des letztern unter anderem dahin aus, daß es, wie die Dinge heute liegen, wohl das Richtigste sein werde, wenn die schweizerischen Großbahnen sich über die Lohnangelegenheit unter einander verständigen und dieselbe gemeinsam lösen unter Berücksichtigung der Löhne bei den Bahnen der Bodenseestaaten, des Elsaß und Frankreichs. Da nämlich die schweizerischen Bahnen punkto Transport- und Transitverhältnisse mit den deutschen Bahnen zu kämpfen hätten, so sei es selbstverständlich, daß dies auf klarer Grundlage zu geschehen habe. Sei der Bund erst einmal in die Fußstapfen der Privatgesellschaften getreten, so werde er an die Eisenbahnangestellten, soll das große Unternehmen zum Wohle des Ganzen ausschlagen, gewiß auch rechte Löhne zahlen, aber nicht darüber hinausgehen können, mit Rücksicht darauf, daß er ja noch Angestellte anderer Kategorien hat, dann aber auch, um nicht Unzufriedenheit bei der Bauernschaft und den Fabrikarbeitern zu wecken.

— **Ein stattliches Heer.** Wie Dr. Sourbeck an der Oltener Versammlung mitteilte, zählt der Verband der schweiz. Eisenbahnangestellten zurzeit über 13,000 Mann, nämlich 700 bei der Gotthardbahn, 3300 bei der Centralbahn, 1011 bei der Jura-Simplonbahn, 1023 bei den Vereinigten Schweizerbahnen, 4166 bei der Nordostbahn.

— **Viehseuchen.** Im verflossenen Jahre sind 20 Tiere wegen ansteckender Lungenseuche, 675 wegen Rauschbrand, 261 wegen Milzbrand, 192 wegen Wut, 50 wegen Rotz und Hautwurm, 4947 wegen Rotlaufs und Schweineseuche umgestanden oder abgethan worden. Wegen Maul- und Klauenseuche standen 136 Stück Großvieh und 152 Stück Kleinvieh um oder wurden geschlachtet; der Seuche verdächtig waren 3130 Stück Großvieh und 990 Stück Kleinvieh. Wegen Räude wurden 50 Tiere abgethan oder standen um.

— **Vom Geflügelhof.** Winterleger zu haben, ist der beste Triumph des Hühnerhofbesitzers, denn wer mit Eiern zu Markte gehen kann, zu einer Zeit, wo das Stück teuer ist, der macht die besten Geschäfte und treibt rentable Geflügelhandlung. Seit zwei Jahren ist in der Schweiz ein englisches, zur Fütterung des Geflügels bestimmtes Produkt, das Ovum, in Aufschwung gekommen, das sich großer Beliebtheit erfreut. Die mit einem Zusatz von Ovum neben andern Produkten gefütterten Hühner beginnen nicht allein zeitiger und fleißiger im Winter zu legen, sondern die Eier erlangen auch ein höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack als Eier von Hühnern, welche kein Ovum erhalten. Die Firma L. Wirz in Basel hat den Betrieb dieses willkommenen Produktes, Ovum genannt, übernommen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. Jänner. Der neue Konzessionsentwurf zum Schürfen eventuell zum Ausbeuten von Steinkohlen in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg zu Gunsten der Herren K. Vögeli in Zurzach und R. Zurlinden-Richner in Aarau wird vom Regierungsrat beraten und festgestellt und soll nun dem Großen Rate zur Beschlußfassung vorgelegt wirden.

Es sind zwei Gemeinden um Einrichtung von Haltestellen für Personen vorstellig geworden: Die Gemeinde Buchs um eine Haltestelle beim Bahnübergang an der Lenzburgerstraße und die Gemeinde Ostringen um eine solche in der sogenannten Leimgrube. Beide Gesuche werden nach den Anträgen der Baudirektion angelegentlich unterstützt, zugleich wird der Wunsch ausgesprochen, es möchten diese Haltestellen bis nächstes Frühjahr eingerichtet werden.

Auf Ersuchen der Erziehungsdirektion hat sich Herr Professor M. Wolfinger in Aarau bestimmen lassen, die Lehrstelle für Kunstzeichnen am Lehrerseminar Wettingen, die er seit 1867 mit Auszeichnung versehen, noch bis zum Ablauf der Amtsperiode (30. Juni 1898) beizubehalten. Infolge dessen wird er vom Regierungsrat in dieser Stellung neuerdings bestätigt.

Dem Herrn O. Näf in Muri wird die wegen Wegzugs von Muri gewünschte Entlassung als Bezirkstierarzt unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung erteilt. Die Stelle soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

Der Regierungsrat genehmigt nach den Vorschlägen der Direktion des Innern die neuen Waldreglemente der Gemeinde Fislisbach

und Wölflinswil, sowie die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes der Gemeinde Umiken.

Die Direktion des Innern legt die Protokolle über die nunmehr vollendete Vereinigung der Staatswald-Servituten im 1. Forstkreis vor. Damit ist die Servitutbereinigung in allen Forstkreisen des Kantons vollständig durchgeführt und es bleibt noch übrig, mit sachgemäßer Beförderung auch die genaue Ermittlung, Vereinigung und Zusammenstellung der auf Grund und Boden dritter zu Gunsten der Staatswaldungen des Kantons bestehenden Berechtigungen vorzunehmen. Der Direktion des Innern wird ein hierauf bezüglicher Auftrag erteilt.

Von der Militärdirektion sind befördert worden: Zu Hauptleuten der Infanterie (Landsturm) Vogel Adolf, Fabrikant von Oberentfelden und Jäggi Hermann, Kaufmann von Aarau. Zu Lieutenants der Infanterie (Landsturm) Zehnder Rudolf, Staatskassier von Suhr und Störchlin Heinrich, Zeichnungslehrer in Suhr. —

— **Es wird doch nicht möglich sein?** In verschiedenen Blättern begegneten wir der Mitteilung, die aarg. Regierung habe für die Pflegelinge der kantonalen Krankenanstalt die Abstinenz beschlossen, d. h. die Verabreichung geistiger Getränke untersagt! Kurios! Umsonst sahen wir in den veröffentlichten Verhandlungen des Regierungsrates nach. Da war von einem derartigen männiglich befremdenden Beschlusse nichts zu finden. Dennoch halten die „Aarg. Nachr.", welche die bezügliche Notiz zuerst gebracht, an der Richtigkeit derselben fest. Wir stünden demnach vor einer vollendeten Thatsache. Diese wird übrigens durch verschiedene Kundgebungen in der Presse, teils aus der Anstalt selbst, teils wohl aus dem Kreise der Aufsichtskommission bestätigt. Ohne uns mit der Angelegenheit zunächst eingehender zu befassen, denn eine Wiedererwägung im Schooße der Regierung dürfte sie vielleicht auf den ursprünglichen Boden zurückführen, müssen wir es als verwerflich bezeichnen, daß man die Pflegebefohlenen der Krankenanstalt mit den Insassen des Zuchthauses in Parallele stellen will. Diese Vergleichung sieht aus, als wäre sie einem fenilen Gehirn entsprungen. Im Uebrigen sind wir mit vielen andern auf den weitern Verlauf der Geschichte gespannt. Soviel sei jedoch schon jetzt gesagt, daß mit dem Beschlusse der Anstalt kein Dienst erwiesen worden ist.

— **Mehr Rückgrat!** Es paßte uns nicht gut, in den Rahmen unserer Berichterstattung über die Pestalozzifeier zu Brugg und Birr die Bemerkung einzuflechten, wie schmerzlich die schwache Teilnahme der Lehrerschaft aus dem Frickthal und dem Freiamte berührt hat. Wir konnten uns der Betrachtung nicht entschlagen, daß hier wohl der Einfluß der Klerisei im Spiele sei. Bekanntlich eifert ja das römische Pfaffentum mächtig gegen die Feier eines Mannes, der ihnen wie kein anderer in ihre finstere Küche hineingezündet hat. Um so eher hätte man einen kräftigen Protest gegen die Maulwurfsarbeit der Hetzkapläne erwarten dürfen, einen Protest im Namen der Volksschule und der Denkfreiheit. Allein der große Gedanke fand ein schwaches Geschlecht. Die Macht der Kirche über die Schule, der Klerisei über die Lehrerschaft scheint allbereits erstarkt und das Bücken und Sichdrücken unter letzterer in die Mode gekommen zu sein. Wenn wir jedoch uns daran erinnern, was die Volksschule ohne einen Pestalozzi heute wäre, so sollte man glauben, es müßten schwächliche Opportunitätsrücksichten schweigen und ein Besinnen auf sich selbst Platz greifen. Nur wenige fanden den Mut, ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben und dem Andenken des Begründers der Volksschule durch persönliches Erscheinen bei der gemeinschaftlichen Feier die gebührende Anerkennung zu zollen.

— **Uebelstände in der Tabakfabrikation.** Zu Handen der Cigarrenfabrikanten erläßt die Direktion des Innern an die Bezirksämter folgendes Zirkular:

„Gestützt auf seine Wahrnehmungen teilt das eidgenössische Fabrikinspektorat anher mit, daß in den meisten Cigarrenfabriken des hierseitigen Kantons in einem Lokal zuweilen viel mehr Arbeiter beschäftigt werden, als es die hygieinischen Anforderungen erlauben. Mehr als anderorts bringe es aber diese Fabrikation mit sich, daß die Arbeitslokale mit verdorbener Luft erfüllt sind. Es sei darum hier besonders angezeigt, darauf zu achten, daß neben guten Ventilationseinrichtungen auf den einzelnen Arbeiter auch ein Minimum von Raum falle. Dieses Raumminimum sei in den für Fabriken aufgestellten Baunormen auf 8 Kubikmeter per Kopf festgesetzt. In Anbetracht des Gesagten und gestützt auf Art. 2 des eidg. Fabrikgesetzes ergeht daher an alle Cigarrenfabrikanten die Aufforderung, die Arbeiter in den Lokalen in der Weise zu verteilen, daß auf den einzelnen Arbeiter mindestens 8 Kubikmeter Luftraum entfällt. Für die Vollziehung dieses Auftrages wird Frist bis 1. April 1896 gewährt.

— **Aarau.** Schützenfestjubiläum. Wir lesen: Infolge freundnachbarlicher Verständigung zwischen dem Vorstande der Schützengesellschaft Aarau und dem Organisationskomite des Kantonalschützenfestes in Baden wird das Jubiläum des Aarauer Gesellenschießens vom Jahre 1596 auf den Herbst 1896 verlegt werden. Soweit ist die Sache noch nicht gediehen. Doch ist an der Loyalität der Schützengesellschaft Aarau, welcher der Entscheid zusteht, kaum zu zweifeln.

— **Birr.** Eine Schülerin Pestalozzis, ein 80jähriges Mütterchen in Birr, hat ebenfalls an der erhebenden Feier vom 6. Januar daselbst teilgenommen. Als die Menge nach dem Weiheakt den Friedhof längst verlassen hatte, stand die Frau noch immer bei dem Grabe und einigen Lehrerinnen, die sie ansprachen, führte sie anschaulich vor, wie „Er" mit ihr einst buchstabiert und lautiert habe. „O, er war ein Guter, Guter" — so lautete der beständige Refrain der Greisin — und wer vermöchte besseres von Pestalozzi zu sagen!

— **Aus dem untern Bünzthal.** (Eingel.) Offene Frage an den kantonalen Kassier der Liebesgaben für ein aarg. Sanatorium:

Warum ist die so hochherzige, außerordentliche Gabe der Schloßgutsbesitzerin von Wildegg nicht öffentlich verdankt worden?

Ein G'wundriger.

— **Frickthal.** Laufenburg. Einer der jungen Männer, die bei dem abscheulichen Raufhandel in der Sylvesternacht verwundet worden sind, ist gestorben; der Zustand eines zweiten ist ebenfalls bedenklich. Im benachbarten Murg sind letzten Freitag vier Mitschuldige verhaftet und nach Säckingen in Gewahrsam gebracht worden.

— In Mumpf ist Montag morgens 3 Uhr der Gasthof zur „Glocke" abgebrannt. Er war, inbegriffen das stehen gebliebene Oekonomiegebäude, zu 28,000 Fr. brandversichert. Die ebenfalls versicherte Fahrhabe ist vollständig zerstört worden. Brandursache nicht bekannt.

— **Freiamt.** Ein neues Kloster? In Muri ist der sog. Armenhof mit Armenhaus von den Ortsbürgergemeinden Muri-Wey und Dorf Muri an eine Salesianer-Gesellschaft um die Summe von Fr. 65,000 verkauft worden. Es ist dies die gleiche Gesellschaft, die schon früher mit den Klosterbesitzern in Kaufsunterhandlungen standen. —

Man wird zunächst in Erfahrung zu bringen haben, welche Bewandtnis es mit dieser „Gesellschaft" hat.

— Wasserversorgungen. Den „Aarg. Nachr." wird geschrieben: „Ein altes Sprichwort sagt: Kein Uebel ist so groß, es birgt ein Glück im Schoß! Dies hat sich teilweise im Freiamt bewährt. Die große Trockne vom Jahre 1893 in Gesellschaft mit dem ebenfalls trockenen Jahre 1895 hatten zur Folge, daß viele Brunnen, welche seit Menschengedenken ihr köstliches Naß spendeten, versiegten.

Als Gegenmittel wurden die Wasserversorgungen in Angriff genommen. Den Reigen eröffneten die Gemeinden Muri-Wey, Muri-Langdorf und Mühlau.

Bei den Hydrantenproben erschienen jeweilen ganze Schaaren Zuschauer aus allen umliegenden Dörfern und fanden Gefallen an den guten Leistungen und dem für jeden Einzelnen durch die Wasserversorgung gebotenen Wasserreichtum, kehrten heim, und machten sofort die Anregung bei ihren Freunden und Nachbarn, ebenfalls solche Werke zu erstellen, und es fand die Sache allgemein Anklang. Die erste Wasserversorgungsprobe resp. Hydrantenprobe im Freiamt fand am 4. November 1894 in Mühlau statt und innert Jahresfrist wurden folgende acht Wasserversorgungen neu erstellt, zur allgemeinen Freude sämtlicher Bevölkerung: 1. Merenschwand, 2. Rickenbach, 3. Beinwil, 4. Wiggwil, 5. Winterschwil, 6. Sins, 7. Aiikon, 8. Benzenschwil.

Ueberall gestalteten sich die Eröffnungsfeierlichkeiten zu wirklichen Volksfesten, Freude über die große Errungenschaft war jeweilen auf allen Gesichtern zu lesen.

Im weitern haben noch definitiv die Anlage von Wasserversorgungen beschlossen: Aum, Boswil, Abtwil, Dietwil und Ettenschwil und stehen gegenwärtig in Unterhandlung: Fenkrieden, Meienberg, Oberrüti und Schoren, es ist zu hoffen, daß in kurzer Zeit jede Gemeinde und jede Ortschaft im Freiamt mit einer Wasserversorgung beglückt wird, um so sicherer, da überall im Freiamt genügend und gutes Quellwasser zur Verfügung steht."

Kantone.

Basel. Vermißt. Seit mehreren Tagen wird hier ein 12jähriger Knabe vermißt. Den Pflegeeltern mangelt jede Spur und jeder Anhaltspunkt über den Aufenthalt desselben.

— Am 31. Dezember 1895 betrug die Bevölkerung des Kantons Baselstadt 90,346 Seelen (Landgemeinden ca. 4152).

Bern. In Burgdorf wurde der 30jährige Maurer Fritz Rufer verschüttet, als man die Stützen einer neuerstellten Betonbrücke vorzeitig entfernen wollte. Nach 1½stündiger Arbeit wurde er als Leiche aus den Trümmern hervorgezogen.

— In Bern ist ein reicher Schreinermeister, Friedrich Moser gestorben. Es lief das Gerücht, Moser habe 100,000 Fr. für den Theaterneubau vermacht. Nun lesen wir aber, daß das Gerücht unrichtig war. Moser hat zu Erben des ganzen Vermögens seine Dienstmagd und deren Sohn eingesetzt.

— In Langenthal hat seit Beginn des neuen Jahres die Speisung ärmerer Primarschüler wieder begonnen, sie wird bis zum Schluß der Winterschule fortgeführt werden. Die Gemeinde übernimmt den Hauptteil der nötigen Leistungen. Immerhin bleibt der Privatwohlthätigkeit auch in dieser Richtung noch Spielraum genug. Jeden Morgen versammeln sich 121 Schüler und Schülerinnen aller Stufen, um in den geheizten Schulräumen, unter Aufsicht und Leitung der Lehrer, ihre Morgenerfrischung zu genießen.

— In Lotzwyl, wo in den letzten Tagen falsche, aus Blei und Zink gegossene 20-Centimesstücke zirkulierten, wurden zwei Schmiede, Wolf und Steiner, verhaftet, weil man, anläßlich einer Haussuchung, bei ihnen sowohl von diesem falschen Geld, als auch das aus Kupfer angefertigte Modell dazu fand. Man glaubt, diese zwei Individuen haben letzten Winter auch die falschen Fünf- und Zweifrankenstücke fabriziert, die damals in jener Gegend in Zirkulation waren.

Genf. Im Luftpark (parc de plaisance) der Landesausstellung ist die Brasserie infolge heftigen Nordwindes eingestürzt; der Bau, nur in Holz, von 30 Meter Länge und 25 Meter Breite, war nicht vollständig gedeckt. Der Dienst der Dampfboote mußte auf dem See eingestellt werden.

— Am Donnerstag entstand bei der Universität ein kleiner Krawall, von der Musik der Heilsarmee hervorgerufen. Einige Musiker kamen mit blutigen Nasen davon.

St. Gallen. Aus Marbach ist der als sehr reich angesehene Gastwirt, Wein- und Viehhändler Halter verschwunden. Man glaubt, er habe sich nach Amerika eingeschifft. Der Mann scheint den großen Kredit, welchen er infolge einer Erbschaft von 200,000 Franken genoß, arg mißbraucht zu haben. Ansehnliche Wechselverpflichtungen und andere Schulden hat er zurückgelassen.

Glarus. Der Klönthaler See bietet z. Z. ein wunderschönes, völlig schneefreies und 20 Centimeter dickes Eisfeld, bei tiefblauem Himmel und durch herrlichsten Sonnenglanz verklärten Bergen.

Graubünden. In Davos ist die Zeit der Haute saison. Gegen 2200 Kurgäste weilen jetzt daselbst und dürfte die Zahl einzig diese und nächste Woche noch steigen, dann sinkt sie wieder, aber ganz allmählig. Engländer zählt der Kurort dieses Jahr etwa 600, Deutsche gegen 700, Schweizer über 200, Holländer 130, Belgier und Franzosen 200, Russen 70 u. s. w.

Luzern. Verunglückt. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist Herr Ingenieur Perret, der beim Bau des Elektrizitätswerkes thätig war, bei der Heimkehr von Emmen nach Nathausen in der Reuß ertrunken. Er that beim Passieren des Steges in der Dunkelheit einen Fehltritt und stürzte ins Wasser.

Schaffhausen. In einzelnen Gegenden des Kantons werden die Felder durch Armeen von Mäusen verwüstet. In Schleitheim hat man sich damit geholfen, daß man durch Apotheker einige Zentner Weizen vergiften ließ und an einem bestimmten Tage den Weizen in die Löcher legte.

Solothurn. In Solothurn ist letzten Dienstag Herr Major Robert v. Sury gestorben, ein Militär der alten Garde. Geboren 1821 wandte sich Herr v. Sury zuerst der Landwirtschaft und nachher dem Militär zu, indem er anfangs der 40er Jahre als Offizier bei den Schweizerregimentern in Neapel (wovon eines vorzugsweise aus Solothurnern und Bernern bestand) eintrat. Hier erwies er sich überall als sehr tüchtigen Offizier, sodaß er verhältnismäßig rasch zum Hauptmann und vor dem 40. Jahre zum Major avancierte. Als im Jahre 1859 im Königreich Neapel die Revolution ausbrach und Garibaldi mit seinen Freischaaren die treugebliebenen Truppen des Königs Franz II. von Neapel bedrängte, nahm Major v. Sury lebhaften Anteil an diesen Kämpfen und machte insbesondere neben den Schweizeroffizieren Wieland, v. Mechel, Hürzeler u. a. die Belagerung der Seefeste Gaëta mit, in die als letzten Zufluchtsort sich Franz II. mit einigen Tausend Mann Getreuer zurückgezogen hatte. Die Verteidigung dieser nordneapolitanischen Festung durch Franz II. und seine Braven war bekanntlich eine der heldenmütigsten, die in der Geschichte je vorgekommen. — Aber all diese Tapferkeit wäre einer bessern Sache würdig gewesen. In die Heimat zurückgekehrt machte sich v. Sury wenig bemerkbar.

Tessin. Aus Brissago wird gemeldet, daß in der Nacht vom 8. Jänner bei heftigem Sturm der diensthuende italienische Zoll-Kreuzer auf dem Lago Maggiore samt Bemannung untergegangen sei. 12 Mann sind dabei umgekommen.

Thurgau. Das Kriegsgericht der 8. Division verurteilte den Infanterie-Soldaten Johann Schiegg von Steckborn wegen schwerer Dienstverletzung, Betrug und Veruntreuungen zu acht Monaten Gefängnis. — „Schiegg"! der Name stimmt.

Waadt. In Clarens wurde am Dienstag ein kleiner Knabe von einem der Straßenbahn ausweichenden Fuhrwerk an eine Mauer gedrückt und getötet.

— Dienstag Morgen nahte ein Bauer von Chefalles-sur-Oron sich seinem Stall. Ein starker Rauch drang ihm entgegen und als der Mann den Stall öffnete, sah er zu seinem Schrecken, daß sein Vieh, vier junge Ochsen, eine trächtige Kuh und eine Ziege erstickt am Boden lagen. Der Bauer war in der vorigen Nacht so gutmütig gewesen, einem Betrunkenen, den er übrigens kannte, den Stall als Herberge anzuweisen. Der Kerl zündete ein Streichhölzchen an; das Stroh fing Feuer, verkohlte aber bloß. Er selber kam davon und sitzt jetzt im Gefängnis.

Zürich. Reingefallen. Ein Schwindler, der sich Brecheisen nennt und vorgab, in Basel einen Großonkel zu besitzen, verkaufte einem Zürcher Philatelisten vier „Basler Täubchen" für 240 Fr. und ließ sich den Betrag gleich auszahlen. Die vier Täubchen erwiesen sich bei ihrer Ankunft in Zürich als vier leibhaftige gefiederte Basler Täubchen. Herr „Brecheisen" war so höflich, auf einer besondern Karte dem Empfänger dazu guten Appetit zu wünschen.

— Unternehmungslustig. Der bekannte Seidenfabrikant Henneberg in Zürich hat das zwischen dem roten und weißen Schloß am Alpenquai prächtig gelegene große Schläpfer'sche Grundstück, einen der schönsten Plätze am Quai des Zürichsees, zum Preise von nahezu einer halben Million Franken käuflich erworben und gedenkt daselbst eine in einfachen monumentalen Formen gehaltene Villa in Verbindung mit einer Gemäldegallerie zu erbauen, welche Zürich um ein kostbares Juwel bereichern wird. Herr Henneberg ist ein eifriger und verständnisvoller Kunstsammler, der in kurzer Zeit sich eine höchst interessante und gediegene Gallerie angelegt hat, welche die Namen der hervorragendsten lebenden Künstler enthält und ihrem Schöpfer zur hohen Ehre gereicht.

— Ein Doppel-Selbstmord versetzte am Montag Morgen die Einwohner der Gemeinde Trüllikon in große Aufregung. Schmied Hertli hielt drei Lehrknaben, von denen die zwei älteren nächstes Frühjahr ihre Lehrzeit beendigt hätten. Diese beiden machten am Sonntag einen Ausflug nach Andelfingen, von dem sie nicht zurückkehrten, bevor die Meisterleute zu Bette gegangen. Als dann um 6 Uhr morgens der dritte und jüngste Lehrknabe zum Anfeuern in die Werkstätte kam, bemerkte er auf dem Estrich Licht. Das stiel ihm auf; er sah nach und entdeckte zu seinem großen Schrecken seine beiden Mitlehrlinge, tot an Balken hängend, das Gesicht gegen einander gekehrt. Was diese jungen rüstigen Burschen — der eine ist aus dem Badischen und 18 Jahre alt, der andere stammt aus Ossingen und zählt 17 Jahre — zu dieser scheußlichen That bewogen, ist durchaus rätselhaft. Auf dem Boden des Estrichs fand sich ein beschmutztes Blatt Papier, auf das einer der Selbstmörder geschrieben: „Wir wollen mit einander sterben, wir haben das schon lange geplant." Der Jüngere nahm hier auch Abschied von seiner Geliebten und der Aeltere von seinen Eltern und Geschwistern.

Ausland.

Deutschland. Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in der Geschützgießerei zu Spandau ausgeführt. Das Kassengewölbe wurde mich Nachschlüsseln geöffnet. Etwa 70,000 Mark Geldeswert sind aus der Krankenkasse der Geschützgießerei geraubt worden. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

— In Diedolshausen, Oberelsaß, ist der Grenzaufseher Raabe ermordet worden. Am 28. Dezember hatten es mehrere Schmuggler unternommen, neun Fässer Branntwein aus Frankreich über die Grenze zu bringen und wurden von Raabe bemerkt, den sie dann elendiglich ums Leben brachten.

— Die Mutter. In Bremba Zabrze (Schlesien) geriet in der letzten Sonntagnacht ein Wohnhaus in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß sich niemand wagte, in das brennende Haus einzudringen, wo sich noch drei Kinder einer Familie befanden. Einzig die Mutter versuchte es. Von den Flammen ergriffen, brach sie jedoch im Flur zusammen und wurde mit den drei in der Wohnung befindlichen Kindern als Leiche hervorgezogen.

— In Hannover wird heute eine großartige Gedenkfeier zu dem 150jährigen Geburtstage Pestalozzis stattfinden, alle Schulen und Gymnasien werden daran teilnehmen. Auch wird ein Festspiel aufgeführt „Pestalozzi in Stans", bei dem über 50 Personen in den Kostümen der damaligen Zeit mitwirken werden, unter Mitwirkung der Kapelle des 73. Regimentes.

Oesterreich-Ungarn. In Tiscaped in Obernngarn feuerten drei betrunkene Burschen 60 Schüsse auf das die Kirche verlassende Volk ab. 58 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden lebensgefährlich verletzt. — Heitere Ordnung.

Cuba. Ein Berichterstatter des „Boston-Globo" kabelt über Veracruz, daß bei Colon eine erbitterte Schlacht zwischen den cubanischen Insurgenten und den spanischen Truppen stattgefunden hat. Die Spanier wurden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Aufständischen erbeuteten die spanische Artillerie und bekamen eine Stellung, von wo aus sie Havanna von der Landseite bedrohen können. Ueber Key-West wird von Havanne gemeldet, daß ungeheure Aufregung in der Stadt herrscht. Die spanischen Behörden stellen freilich in Abrede, daß die Truppen eine Schlappe erlitten haben. In aller Eile aber werden die umliegenden Höhen befestigt und Vorsichtsmaßregeln getroffen, damit die Insurgenten nicht die Wasserzufuhr abschneiden können. Eine starke Truppenabteilung hält die Gasanstalt besetzt. Man hat nämlich Kunde davon, daß die Aufständischen versuchen wollen, die Stadt in Dunkel zu setzen. In Bankierkreisen heißt es, daß die Insurgenten mit ihren besten Truppen Havanna zu überrumpeln versuchen und die Stadt darauf niederbrennen wollen.

Nordamerika. Schauderds. In Lebanon, Kentucky, verbrannte der Pöbel die Witwe West und erschoß einen Greis namens Devers, mit dem sie zusammengelebt hatte. Vor mehreren Monaten erschoß Devers den Mann der West, weil er angeblich unerlaubten Umgang mit seiner, Devers Frau, gepflogen hatte. Darauf ließ er sich im Hause der West nieder. Die Sache rief große Entrüstung in dem Städtchen, namentlich bei den Verwandten der Frau West, hervor. Der Pöbel hatte keine Masken vorgebunden, als er zur Lynchjustiz schritt. Alles Flehen der kleinen Kinder der West half nichts. Die Frau befand sich in der Schwangerschaft, als sie dem Flammentode übergeben wurde.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. Januar 1896

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Laufenburg. Mittwe Mösch, Schoolestika, von Gipf-Oberfrick f. Eingaben 5. Febr. **Muri.** Huber Burkard sel., Jakobs in Boswyl. Eingaben 5. Febr. **Zofingen.** Suter-Lang, Hans, Fabrikant, von Kölliken und Zofingen, in Zofingen. Eingaben 15. Februar.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurz. Die Geschwister Heller, Gottlieb und Karolina, Samuels, Zimmermanns von Elfingen, in Amerika. Eingaben 8. Feb uar.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stets fort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Marchstein-Lieferung.

Die Gemeinde Aarg. **Erlinsbach** ist im Falle, zum Zwecke der Kataster-Vermessung **mehrere Tausend Marchsteine** zu beziehen.

Bewerber für Uebernahme dieser Arbeit werden ersucht, ihre Offerten, nämlich:

1) für 12/15 Cm. starke, wenigstens 50 Cm. lange, rohe Steine;
2) „ 12/15 „ „ 50 „ „ Steine, mit 15 Cm. bearbeitetem Kopf.
3) „ 12/15 „ „ 60 Cm. lange Steine mit 15 Cm. bearbeitetem Kopf.
4) „ 15/18 „ „ wenigstens 60 Cm. lange Steine, mit 20 Cm. sauber behauenem Kopfe, für Polygonpunkte.

Auf der behauenen Stirnseite ist an diesen Steinen ein Ring von circa 7 Cm. Durchmesser sammt dem Centrum konisch circa 1 bis 1½ Cm. tief einzuhauen und Ring und Centrum mit hellroter Farbe auszustreichen, bis zum **25. d. Mts.** der hiesigen **Gemeindekanzlei** mit wenigstens dreijährigem Garantieversprechen für die Dauerhaftigkeit der zu liefernden Marchsteine, per Stück, franko Bahnhof Aarau, einzureichen.

Erlinsbach, den 8. Januar 1896.

82] **Die Marchkommission.**

Düngerfabrik MICHEL & Co.

Ges. mit beschränkter Haftung

in Ludwigshafen a. Rh., gegründet 1864

offeriren bei kostenfreier Untersuchung an den eidg. Untersuchungsstationen in Zürich und Bern in garantirt schöner, streufähiger und gehaltvoller Ware zu den billigsten Preisen: (O. F. 6492)

Superphosphate, Knochenmehl-Superphosphate, Kali-Superphosphate und Mischungen in jeder möglichen Zusammensetzung, **Thomas-Phosphatmehl, Knochenmehle, Kainit, Chili-Salpeter** u. **Kemmerichs Fleischfuttermehl.**

Grössere Abnehmer bedeutende Preisermässigung. — Wiederverkäufer gesucht.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 16. Januar**, vormittags 11 Uhr, an der **„Gysulafluh"**, über:

26 Buchenstämme mit 23 m³ und 31 bis 57 cm. mittlerem Durchmesser, **7 Stück Eschen- Nutzholz** mit 2 m³, **1 Rotthanne** mit 0.50 m³, **117 Ster Buchenspälten** und **Prügel**, sowie **3000 Reiswellen.**

68] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Programm

für die öffentliche

Pestalozzi-Feier in Gränichen

Sonntag den 12. Januar 1896.

1. **„Ein Lied hebt heut' zu singen an"** von Angerer.
2. **Pestalozzis Armenschule auf Neuhof**
   von J. Hunziker.
   Zeit: Der Nachmittag des 12. Januar 1779.
   Scene: Die Wohnstube Pestalozzis auf Neuhof.
3. **„Laßt freudig fromme Lieder schallen"** von Bossard.
4. **Lebendes Bild.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn halb 3 Uhr.

Eintrittspreis: Für Erwachsene 50 Cts. Für Kinder 20 Cts.

Da der Ertrag zu gemeinnützigen Zwecken verwendet wird, werden höhere Beträge bereitwilligst entgegengenommen und zum voraus bestens verdankt.

Kostüme von Meili & Kaiser in Basel.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

83] **Schulpflege und Lehrerschaft.**

Sägholz-Steigerung.

Am **Montag den 13. dies**, von mittags 12 Uhr an, bringt die **Forstkommission** der **Gemeinde Scherz**, im Waldort **„Gupf"**, an eine öffentliche Steigerung:

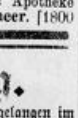
1) **42 Fohrenstämme** mit 57,03 m³.
2) **6 Buchenstämme** „ 5,45 „

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Scherz, den 8. Januar 1896.

Namens der Forstkommission:
73] **Stoll**, Gemeindeförster.

Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden**: Dr. **H. Göldlin**, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten**: Apotheke Zweifel. **Laufenburg**: Apotheke Blickle. **Seengen**: Apotheke F. Merz. **Wohlen**: Apotheke Thurnheer. [1800

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Freitag den 17. dies**, vormittags von 10 Uhr an, gelangen im **„Boden", Gemeinde Zofingen**, gegen Baarzahlung an Versteigerung:

4 **Mastochsen**, 1 **Kuh**, ein großes Quantum **Heu** und **Emd, Korn, Roggen-** und **Habergarben, Stroh** und **Schaub**, ein Quantum **Kartoffeln**, verschiedene **Wagen, Aufstoßen, Standen**, 1 **Rönnle**, eiserne und hölzerne **Eggen**, 2 **Pflüge, Kommetgeschirre, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste, Gras-** und **Mistbähren, Flegel, Beile, Aexte, Fußwinde, Beizefässer** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 9. Januar 1896.

78] Der Beauftragte: **Suter**, Gemeindeschreiber.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Inhrenthal.

Zu handen unserer Mitglieder haben auf Lager:

Erdnußschrot und Hafer.

Innert 8 Tagen wird auch **Krüsch** vorrätig sein. [85

Zur Anfertigung

von

Zöpfen, Uhrenketten, Brochen, Perüken etc.

von ächten Haaren,

empfiehlt sich bestens

Billigste Preise! **Eugen Graf**, Coiffeur, Graben 1237, Aarau.

Zu verkaufen:

3 Stück Eichen,

haltend 1,86 m³,

auf der Säge in **Wildegg** liegend.

89] **J. Bryner**, Gemeindeschreiber in **Möriken.**

Zu verkaufen: 220 Stück grobe

Reiswellen,

bei **Walther, Knoblauch & Comp.**

70] in **Obrenfelden.**

Zu kaufen gesucht;

Einige schöne

Buchenstämme

zum sägen.

Offerten mit Preisangabe durch die Expedition dieses Blattes. [88



Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!

Spezialität in

Damenkleiderstoffen

zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.

Hocheleganter, neue Sachen

Jaquettes u. Mantelstoffe

zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.

Gediegene, hocheleganter Genres.

Tuch, Bukskins etc.

zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.

Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private.

Warenlieferung zollfrei.

Resten

von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. Tuch-Versandthaus

Zimmermann & Cie.

76] in Schaffhausen.

Schweinsringe,

geschmiedet von Stahl à 40 Cts. per Dtzd.; **Schweinsringe** mit Schraube à 40 Cts. per Stück; **Wucherstierringe** à 50 Cts. per Stück empfiehlt (Telephon.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

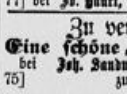
Ein **gemästetes Rind** und ein 58 Zoll dicker **Ochse**, bei



Gottl. Hunn, Lehrer in **Kirchleerau.**

79]

Zu verkaufen: Zwei 5 Viertling dicke



Schweine,

77] bei **Jb. Fauri**, Simons in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge Ziege,

bei **Jsh. Landmeier** im „Leerber"

75] zu **Gränichen.**

Straßenkorrektion Böttstein-Mandach.

Ueber die **Korrektion eines 756 m langen Stückes der Ortsverbindungsstraße Nr. 66 zwischen Böttstein und Mandach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Büreau des Kantons-Ingenieurs in Aarau zur Einsicht aufgelegt, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: „Straßen-Korrektion Böttstein-Mandach" franko und verschlossen bis zum 28. Januar nächsthin der Aarg. Baudirektion in Aarau einzureichen.

Aarau, 4 Januar 1896.

45] **Der Baudirektor.**

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,

einschließlich **Reisen in ganz Europa,** mit und ohne Sportgefahr aller Art

Spezielle

Reise- & Seereise-Versicherung, Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Möriken** bringt **Montag den 13. dies,** von vormittags 9 Uhr an, im dasigen „Hochwald", an eine öffentliche Steigerung:

1) **53 Bau-** und **Sägtannen** mit 61 m³.
2) **12 Buchen-** und **1 Kirschbaumstämmchen** „ 10 „
3) **6 verschiedene Eichenstücke** „ 4 „

Die Steigerung beginnt im „Weiherboden", oberhalb dem ehemaligen Spital.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, den 8. Januar 1896.

71] **Bryner**, Gemeindeförster.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter gedenkt seine im Gemeindebanne **Frick** gelegenen **Liegenschaften** zu veräußern, als:

1) 1½ **Jucharte Wiesland** auf „Wollberg".
2) **5 Vierlinge Wiesland** in der „Wiedematt".
3) **3 Vierlinge Wiesland** in der „Kirchmatt".
4) **3 Vierlinge Wiesland** im „Stockacker".

Kaufsofferten werden entgegenommen im „Rebstock" in **Frick** und direkt vom Eigentümer

80] **F. Schneider-Mösch**, Oberrichter in **Aarau.**

Bau-, Nutz- u. Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 15. Januar**, von vormittags 11 Uhr an, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Brugg**, Kahlschlagfläche pro 1896, am Habsburgerfräschen:
   30 Stück Fohren-, Sag- u. Nutzholz mit 17,68 m³, **57 Stück Sag- u. Bauholz** mit 45,78 m³, **5 Stück Gerüststangen, 66 Ster Fohrenholz, 4½ Ster Buchenholz, 500 Schlagreiswellen.**
   Man wird mit dem Verkaufe des Säg- und Bauholzes beginnen und circa um halb 2 Uhr nachmittags das Brennholz versteigern.
2) Am **Freitag den 17. Januar**, von nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Horenbomberg-Buchenriem"** bei **Küttigen**, Abriebsschlag:
   49 Ster Buchenspältenholz, 6 Ster Fohrenspältenholz und **745 Stück Schlagreiswellen.**
3) Am **Samstag den 18. Januar**, von nachmittags halb 2 Uhr an, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Brugg**, am „Galgenhügel" beim Südbahn-Einschnitt:
   850 I. Durchforstungs-Reiswellen. Nachher im **„Grubenwald"** am Habsburgerfräschen: **1050 Durchforstungs-Laubwellen** und **10 Wellen Birkenreis** zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 8. Januar 1896.

18] Der Kreisförster: **Rud. Hensler.**

Empfehlung.

Sämmtliche Winter-Artikel

sind in großer und schöner Auswahl vorrätig.

Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2550] **Fr. Rosa Lienhard-Lüthy** in **Schöftland.**

Zuschneide-Kurs.

Mache den verehrten **Töchtern** und **Frauen** von **Hunzenschwyl** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich vom **20. Januar** bis **10. Februar** bei Fräulein **Rohr**, Christens in **Hunzenschwyl** einen **Zuschneidekurs** in **Kleidern**, sowie sämtlichen **Weißwaaren**, abhalten werde, zu welchem ich anmit freundlich einlade. Den Teilnehmerinnen wird es möglich sein, sich später ihre Kleider selbst anfertigen zu können. [84

Anmeldungen nimmt freundlichst entgegen **Frl. Rohr**, Christens, **Hunzenschwyl.**

Frau Weber, Kursleiterin.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 14. dies,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Kreuz"** in **Suhr,** an eine öffentliche Steigerung:

1) **530 Säg- & Bautannen** mit circa 780 Festmeter.
2) **18 Fohrenstämme** „ 16,15 „
3) **18 Lindenstämme** „ 4,72 „

Behufs Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme von den Steigerungs-Bedingungen beliebe man, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, den 4. Januar 1896.

49] **Zehnder,** Gemeindeförster.

P. S.

Ich benachrichtige hiemit meine Geschäftsfreunde und Bekannten, daß ich das seit 43 Jahren betriebene

Auswanderungsgeschäft

mit heute habe eingehen lassen und danke ich für das mir bewiesene Zutrauen bestens.

Ferner habe ich mein

Versicherungsgeschäft,

schweizer. Unfallversicherungs-Gesellschaft Winterthur und Lebensversicherungs-Gesellschaft La Suisse in Lausanne,

welche beide Gesellschaften ich seit ihrer Gründung vertreten, an meinen Sohn

Franz Wirth

in Aarau

abgetreten und wollen Sie das mir bis anhin geschenkte Zutrauen gefl. auf denselben übertragen.

Aarau, 1. Januar 1896.

Wirth-Herzog.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zum

Abschluß von Unfall- & Lebens-Versicherungen.

Ich werde mich bestreben, meine werte Kundsame prompt und richtig zu bedienen.

Aarau, 1. Januar 1896.

40] **Franz Wirth.**

Liquidations-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation des **Joh. Christian Frey-Degerfeld,** Hafner, von **Mellingen,** in **Brugg,** kommen zur Versteigerung:

A. Montag den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, im **„Café Geissberger"** in **Brugg,** dessen Liegenschaften, und zwar:

1) Das **Wohnhaus** Nr. 205 in Brugg. Schatzung Fr. 5800. —
2) Der **Holzschopf** Nr. 206. „ „ 1700. —
3) Das **Brennhaus** Nr. 204. „ „ 1000. —
4) Circa 3,60 Aren **Garten** dabei. „ „ 260. —

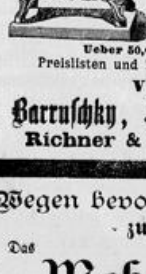
B. Dienstag den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr und, wenn nötig, folgenden Tages, beim **Wohnhause des Liquidaten:**

1) Die Fahrhabe, worunter 1 Trog-ofen, 3 Betten, 1 Kanapee, 7 Weinfässer.
2) Ferner Hafnere-Werkzeuge, Glasuren, Blei- u. Zinnasche, Lehmschwemme, **Besançon-Sand,** fertige und unfertige Hafnerwaren.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 10. Januar 1896 an auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, den 23. Dezember 1895. [46] **Das Konkursamt.**

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, **ein ganz vorzügliches Fabrikat,** in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:

Fr. Barruschky, Steinenberstadt Nr. 27. **Basel.**

Richner & Rothpletz, Aarau. [2734

Wegen bevorstehenden Umzuges

zu verkaufen:

Das



Wohnhaus Nr. 54

am „Zollrain" dahier. Dasselbe enthält ein **helles, geräumiges Plainpied** mit **Hösli, 3 Stockwerken, Keller** und **Doppelestrich, Brunnen** im Hause. Betreffs näherer Auskunft und Besichtigung des vor einigen Jahren bereits neu erbauten und gut unterhaltenen Verkaufs-Objektes wende man sich an

Aarau, 6. Januar 1896. Den Eigenthümer:

62] **H. Heller,** Rechtsagent.

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen

3000] **J. Richner,** Ingenieur in **Zarau.**

Glaser-Diamanten

von 4 Fr. bis 20 Fr., in neuer Auswahl: **Stahldiamanten** à 60 Cts.: **Reserveräddchen** dazu à 10 Cts. per Stück, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland

Zu verkaufen:

Eine große Anzahl ältere **Vor-** und **Hinterräder,** bei

Fertschi, Wagner in Aarau.

Ebendaselbst wird eine **Hobelbank** zu kaufen gesucht. [42

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene



Chaise

sammt **Geschirr,**

19] **Jak. Richner,** Krämer, **Zuppenwyl.**

Fleischhacken,

verzinnt, per Dutzend à 50 Cts. bis 4 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wichtig für Landwirthe!

Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, 10 Kilo Fr. 6.50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. **Gal. Zoh & Cie.**
Brugg: Frau Wittwe **Hemmann-Bodel.**
Bremgarten: Herr **Traug. Hunz.**
Wohlen: „ „ „
Laufenburg: „ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg: „ **Fr. Zehnder.**
Küttigen: „ **Gottl. Fischer.**
Oftringen: „ **Sam. Hoferd.**
Schinznach: „ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Büttingen: „ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach: „ **J. Fäsi-Horch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe kürzlich an den landwirtschaftl. Ausstellungen in **Yverdon** mit der silbervergoldeten **Medaille** und in **Lyon** mit der silbernen **Medaille** prämiiert.

Die **Schweizer Lactina** ist nicht zu verwechseln mit einem unter der Bezeichnung „Lactifer" in den Handel gebrachten Produkte, welches der Kontrolle entbehrt und des sich auf Kosten der Lactina in einer Weise Eingang zu verschaffen sucht, die den Grundsätzen einer reellen Konkurrenz vollständig entgegensteht.

Vevey, Nov. 1895. A. Panchaud.

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind,** racenrein, bei

Ulr. Müller, „obere Bohli"

31] in **Wittwyl.**

Zu verkaufen:

Circa 400 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

64] bei **Gottl. Fuchser** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine mittelschwere, trächtige **Kuh** (Rotfleck), bei

bei **Ad. Hunziker** neben der

65] „Säge" in **Oberkulm.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 7. Jan. 1895.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	5 —	„ —
Aepfel per 20 Liter	2 60	„ 3 20
Birnen „ 20 „	2 60	„ 2 80
Kirschen per Kilo	— —	„ — —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	„ — 30
Bauernanken per Kilo	2 40	„ 2 50
Butterbrauchanken per Kilo	2 30	„ 2 40
Eier per Stück	— 9	„ — 10
Extra-Kälber per Kilo	1 28	„ 1 40
Fette Kälber per Kilo	1 —	„ 1 26
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Saugkälber per Stück	20 —	„ 50 —
Fette Schweine per Kilo	— 94	„ 1 —
Faselschweine per Stück	17 —	„ 50 —
Fette Schafe per Kilo	— 74	„ — 80
Rindfleisch „ „	1 40	„ 1 60
Kalbfleisch „ „	2 —	„ — —
Schweinefleisch „ „	1 50	„ 1 60
Schaffleisch „ „	1 60	„ 1 80
Speck „	1 80	„ 2 —

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Safenwyl** bringt am **Montag den 13. dies,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Hirschen"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **142 schöne Säg- & Bautannen,** 267,32 m³ haltend.
2) **1 Buchenstamm,** 1,88 „ „
3) **1 Eichenstamm,** 1,41 „ „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Gemeindeförster. Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Safenwyl, 4. Januar 1896. [57] **Der Gemeinderat.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen

erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turn-Verein Suhr

am nächsten Sonntag den 12. Januar 1896

im Gasthofe z. Bären daselbst.

Programm:

Der Schweizer in Neapel.

Volksschauspiel mit Gesang in fünf Akten, nach einer wahren Begebenheit, von Arn. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr.

Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Kostüme von Meili & Kaiser in Basel.

Nach der Vorstellung folgt gemütliche Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche lader freundlichst ein

60] **Der Turnverein.**

Nur bis 15. Januar.

Ausverkauf.

Nur bis 15. Januar.

Wegen vorgerückter Saison und um damit aufräumen zu können, verkaufe bis 15. Januar oder so lange der Vorrat reicht, folgende Artikel kolossal billig, die meisten zu und unter den Ankaufspreisen:

Ueberzieher, Gilets de chasse (Spenzer), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Pulswärmer, Flanelle, Schipper, Barchent, Winterschuhe, ganz Leder, warm Futter & galloch., graue Filzsinken, Endesinken & Pantoffeln.

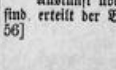
Es liegt im Interesse eines Jeden, sich von der Billigkeit zu überzeugen und es wird Keiner meine Magazine unbefriedigt verlassen.

Empfehle mich bestens.

J. Schneeberger-Salvi
„Zur italienischen Waarenhalle",
3145] Rathausgasse Nr. 3, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Wegzug ein an der Landstraße H in der Gemeinde **Unterkulm** gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Antheil Wohnhaus** nebst **Bescheuerung** und **laufendem Brunnen.**
2) Circa **3 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland,** alles beim Hause gelegen und mit schönen Obstbäumen besetzt.

Auskunft über Kaufspreis und Bedingungen, welche äußerst günstig gestellt sind, ertheilt der Beauftragte:

56] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Bau- und Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt **Montag den 13. dies,** vormittags 10 Uhr an, im **„Buchenrein"**, Gemeindewald Schinznach,
Circa 400 Stück Bau- und Sägholz mit circa 300 m³ und
20 tannene Wurzelstöcke,
eine Verkaufs-Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Schinznach, 6. Januar 1896.
Sam. Hiltpold, Gemeindeförster.

Die Gartenlaube.

Der neue Jahrgang 1896 beginnt soeben.
Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 **Mark 75 Pf.**
Romane und Erzählungen, welche demnächst erscheinen:

E. Werner: „Fata Morgana".
Rudolf Lindau: „Der Klageschrei".
Marie Bernhard: „Fredy".
W. Heimburg: „Trotzige Herzen".
Hans Arnold: „Teckel auf Reisen"
Ernst Eckstein: „Vielliebchen".

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller. Künstlerische Illustrationen. – Ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen.

Man abonnirt auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich.
Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pf. oder in Halbheften (jährlich 28) à 25 Pf. zu beziehen.
Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko
Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Sterilisirte Milch
Rahm
Kinder-Mehl.



Schutzmarke.

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.
Berneralpen-Milchgesellschaft.
Depots in **Aarau**: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Baden: Apoth. Göldlin. **Fensburg**: Conditor Mauch. **Mellingen**: Apoth Schinz.
Erprobteste und einzig bewährte
Kinder- und Kranken-Milch. (H2Y)

Für Damen

bessern Standes, Waise bevorzugt, welche ein ruhiges, behagliches Eheleben lieben, wäre sehr günstige Gelegenheit geboten, sich mit einem achtbaren, gebildeten Herrn von 30 Jahren zu verehlichen.
Gefällige ernstgemeinte Anträge unter Chiffre J. J. 500, **hauptpostlagernd Zürich.** (OF6658)

Eine Partie
Regen-Mäntel
à Fr. 5. — bis Fr. 6. —
(statt Fr. 20. — bis Fr. 30. —)
sind so lange Vorrat zu haben bei
Emil Dreifuss,
3071] **Graben — Aarau.**

Widmer'sche
Mostsubstanz

kostet ohne Zucker nur Fr. 3. 30 franko per Nachnahme, ausreichend zu 150 L gesunden, kräftigen, wohlschmeckenden Hausgetränkes. **Niederlage bei**
2.99] **Jak. Rohr,** Negotiant in **Aarau.**

Gefunden:

Im Gemeindsgebiet Gränichen im Monat Dezember eine **Nikel-Remontoir-Uhr** und eine **Zimmermanns-Axt.** Ansprüche darauf sind anzumelden bis 31. Januar nächsthin beim
72] **Bezirksamt Aarau.**

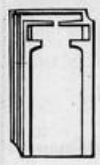
Wo ein ordentliches **Mädchen** die
Waschерei und Glätterei
unter günstigen Bedingungen erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [86

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die **Hälfte** von **circa 72 Aren Holzland** im **„Schafrein"** oder in den **„Krähen"** zu **Oberkulm,** den **Kindern** des **Gottl. Müller,** Substitut sel., von **Unterkulm,** angehörend, sind **Fr. 700.** — geboten.
Allfällige **Mehrgebote** werden bis **Samstag den** 18. **dies,** vormittags 11 Uhr, auf der **Gemeindeschreiberei Unterkulm** entgegengenommen.
Unterkulm, 7. Januar 1896.
Namens des Gemeinderates:
63] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Bettnässen, Geschlechtskrankheiten,

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinlren, Blasenleiden, Entzündungen, Poluttonen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. werden von unsern Aerzten durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen geheilt. 5000 Heilungen. Strengste Verschwiegenheit. Man adressire stets: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel. Doppel-Falzziegel, Hohl-Falzziegel,
Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Lieferung.
Passavant-Iselin in Basel.



Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**



Schweizerische
Gewerbe-Unfallkasse
(vom h schweizer. Bundesrate konzessionirt).

Die unterzeichnete General-Agentur empfiehlt sich zum Abschlusse von **Kollektiv-Unfallversicherungen** — mit und ohne Ausdehnung der Versicherung auf Haftpflichtersatzansprüche — gegen die materiellen Schadensfolgen körperlicher Betriebsunfälle.

Einzel-Unfallversicherungen gegen die materiellen Schadensfolgen **aller** körperlichen Unfälle, welche den Versicherten innerhalb den Grenzen Europas betreffen.

Die schweizer. Gewerbe-Unfallkasse beruht auf dem Prinzip der reinen Gegenseitigkeit. Gegenüber den **Erwerbs-Versicherungsanstalten** bietet sie hauptsächlich folgende Vorteile: Coulanteste und loyalste Versicherungsbedingungen. Anstatt Rentenabfindung wird **stets Kapitalzahlung** gewährt. Billigste Prämien. Gewissenhafte, sparsame Verwaltung. Endlich gehört **aller Gewinn den Versicherten.** Es werden weder Tantièmen noch feste Dividenden an Aktionäre ausgerichtet.
Die General-Agentur Aargau:
2187] **Sam. Bindisch** in **Aarau.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Johannes Senn**, Kaspars von **Asp**, zu **Densbüren** werden **Donnerstag den 16. Januar 1896**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft** des **Kaspar Windisch** in **Asp** folgende Liegenschaften zur zweiten Steigerung gebracht:

	Schatzung	Angebot der 1. Steigerung
Kauf Nr. 1.		
A. Ein **Wohnhaus** samt **Scheune, Stallung** und **Schopf** unter Ziegeldach im Dorfe Asp. Unter Nr. 158 geschätzt und versichert um	Fr. 7000.—	Fr. 4000.—
B. Ca. 9,56 Aren **Platz** und **Garten** bei diesem Hause; mit Inbegriff des Platzes worauf das Gebäude steht	„ 400.—	
Kauf Nr. 2.		
Ca. 4,50 Aren **Holzland** im Badhaus	„ 50.—	„ 25.—
Kauf Nr. 3.		
Ca. 9 Aren **Holzland** im Hinterbadhaus mit 4 andern unverteilt	„ 20.—	„ 5.—
Kauf Nr. 4.		
Ca. 5,63 Aren **Holzland** im Euchlen mit andern unverteilt	„ 50.—	„ 15.—
Kauf Nr. 5.		
1. Ca. 40,50 Aren **Matten-** und etwas **Holzland** im Krimmen	„ 730.—	„ 750.—
2. Ca. 5,25 Aren **Ackerland** auf Schlieren	„ 170.—	
3. Ca. 9 Aren **Ackerland** im Spitzacker	„ 290.—	
4. Ca. 2,25 Aren **Bündtenland** in d. Bündten	„ 100.—	
5. Ca. 4,50 Aren **Ackerland** in den Bündten	„ 180.—	
Kauf Nr. 6.		
Ca. 6,75 Aren **Reben** im Brugglez, Densbüren	„ 170.—	„ 70.—

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. Januar 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 7. Dezember 1895.

Das Konkursamt.

2980]

Flechten.

Von **beißenden Flechten** in Haaren und Bart, an denen ich seit längerer Zeit litt, hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gründlich geheilt. — Vacheries des Breuleux districte des Franches. — Montagnes, 26 Aug. 1895. Jérome Pétermann. Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt Emil Hamel, Gemeindepräsident.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus**."

Futterschneid-Maschinen

aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen**, vormals **J. Rauschenbach**, empfiehlt zu den billigsten Preisen

O. Senn, mechan. Werkstätte, Kulm.

3052]

Zimmermagd.

Eine **starke, flinke Person** gesetzten Alters findet dauernde Stelle als solche. Jahrlohn Fr. 240 mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 400. Gute Zeugnisse werden verlangt.

Nachfrage bei der Expedition. [44

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Osk. Zeiler, Bäcker zur „Rainstube" in Aarau.

41]

Gute, weisse Frauenhemden,

nur Fr. 1. 25.

Hausindustrie, keine geringe Fabrikware.



Katalog umgehend franco und gratis.

feinste nur Fr. 5. — **Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Leintücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe, Tischzeuge, Servietten, Handtücher — alles ebenso preiswürdig.**

Erstes Schweizer. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation

R. A. Fritzsche,

Neuhausen - Schaffhausen.

Drei Wagnergesellen

erhalten sofort dauernde Arbeit bei

48] **J. Seeberger in Othmarsingen.**

Ein rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Exped. (3129

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

bei hohem Lohn kann sofort eintreten bei

47] **H. Hilfiker**, Ziegelei, **Killiken.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigenthümer** der betreffenden, aus dem **Nachlasse** des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel., von **Aarau**, herrührenden **Realitäten**, bringen am **Dienstag den 21. Januar 1896**, Abends 8 Uhr, im **„Hôtel Gerber"** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Ihr **Besitzthum** im sogenannten **„Herzog-Gut"**, an der **Bachstraße** in **Aarau**, bestehend aus folgenden, **einen zusammenhängenden und arrondirten Complex bildenden Gebäulichkeiten und Grundstücken:**



1) Dem **Wohnhause Nr. 1041** mit **Waschhaus.**
2) „ **doppelten Wohnhause Nr. 1043.**
3) Der **Scheune Nr 1042 a.**
4) „ **Scheune Nr. 1042 b.** mit **Stall.**
5) Dem **Holzschuppen Nr. 1044.**
6) „ **Wohnhause Nr. 1045.**
7) „ **Platze,** worauf diese Gebäude stehen, nebst **Anlagen,** 13 Ar. haltend.
8) „ **Garten,** mit einer Grundfläche von 30 Ar. 51,0 m².

Die Steigerungs-Objekte sind an sehr günstiger Lage, in der Nähe des Bahnhofes und an frequentirter Straße. Unter dem Wohnhause Nr. 1045 befinden sich große, gewölbte Keller, höchst passend für eine Weinhandlung. Das Gartenland eignet sich besonders zu vortheilhaften Bauplätzen.

Auf diese schöne und gut rentirende Realität werden namentlich auch auswärtige Private und Gewerbetreibende jeglicher Branche aufmerksam gemacht.

Plan und Steigerungs-Bedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei dem zu näherer Auskunft-Ertheilung bereiten

Aarau, 20. Dezember 1895.

Beauftragten:
Jul. Wyßler, Notar.

Die beliebtesten und anerkannt besten Nähmaschinen

sind unstreitig die

Phönix Original Phönix

ohne Schiffchen.

Unübertroffen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, höchster Leistungsfähigkeit und außerordentlich schnellem, leichtem Gang.

Nicht zu verwechseln mit Ringschiffchen-Maschinen.

Jede ächte Phönix-Maschine trägt den Namen **Phönix** am **Arm** und am **Gestell.**

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung.

Ferner empfehle ***Schiffchen-Nähmaschinen***, nur beste Fabrikate ***Tretmaschinen*** von **Fr. 80** an, ***Handmaschinen*** von **Fr. 45** an. Für jede Maschine leiste **mehrjährige schriftliche Garantie.** — **Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.** Lernen gratis. Preiscourante gratis und franko. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2944] **Walter-Schmuziger**, Pelzgasse 125, **Aarau.**

MAGGI'S **Suppen-Würze, Suppen-Kollen, Bouillon-Kapseln** sind frisch eingetroffen bei

J. R. Henberger, Handlung in Unterkulm.

Die leeren Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 60 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [67

Nro. 5. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **15. Januar.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Deutsche Kultur in Südafrika.

Vielleicht erinnert sich hin und wieder ein Leser noch an die Schilderungen, welche über das Thun und Treiben einzelner deutscher Beamten in den deutsch-afrikanischen Kolonieen anläßlich des Prozesses gegen Kanzler Leist in der Presse erschienen und überall eine gerechte Entrüstung hervorriefen. Gerade von dem gegenwärtigen Deutschland hatte man es am wenigsten erwartet, daß es die in Afrika übernommene Kulturmission in einer solchen, allen Grundsätzen der Verwaltungspolitik und aller Humanität hohnsprechender Weise erfüllen könnte. Da gab es denn allerdings solche, welche frischweg behaupteten, es sei in jenen unzivilisierten Gegenden, den unkultivierten wilden Völkerstämmen gegenüber unmöglich, ein anderes als dieses abscheuliche Regierungssystem einzuschlagen. Andere wollten diese Art der Entschuldigung mit Recht nicht gelten lassen. Sie suchten aber auf eine andere Weise den tiefen Schatten solcher Ereignisse zu mildern und das deutsche Reich der Verantwortlichkeit zu entheben. Sie erklärten, der Fall des Kanzlers Leist bilde einen Ausnahmsfall und es komme ihm kein typischer Charakter zu. Aber auch diese Parade wird schwach angesichts der Thatsache, daß ein zweiter Fall, der in einzelnen Zügen demjenigen des Kanzlers Leist an Rohheit und Ungerechtigkeit kaum nachstehen dürfte, die kaiserliche Disziplinarkammer beschäftigte. Es ist derjenige des Assessors Wehlan.

Wehlan ist am 12. November 1860 zu Stotthof in der Niederlausitz geboren und evangelischer Konfession. Er ist der Sohn eines Landwirts. Er ist Reserveoffizier des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. Im Jahre 1890 machte Wehlan die große Staatsprüfung. Im Jahre 1891 trat er als Hilfsarbeiter in das Auswärtige Amt ein und wurde von diesem im Februar 1892 nach Kamerun gesandt. Am 7. März 1892 traf er in Kamerun ein und verblieb daselbst bis zum 12. August 1893. Gemäß dem Bildungsgange den er durchlaufen, und seinem verhältnismäßig raschen Avancement, darf man annehmen, daß Wehlan intelligent und der Einflüsse teilhaftig war, welche eine allgemeine Bildung und speziell eine wissenschaftliche Berufsbildung bieten. Wäre er in Berlin geblieben, so hätte er sich dort voraussichtlich gemäß dieser Bildung und seiner amtlichen Stellung in den besseren Gesellschaftskreisen bewegt.

Während eines siebzehnmonatlichen Aufenthaltes in Kamerun in der Stellung eines Attachés des Gouverneurs von Zimmerer hat er eine Thätigkeit entfaltet, welche zu einer 70 Anklagepunkte umfassenden Anklage wegen Verletzung der Dienstpflichten geführt hat. Keine einzige der Anklagen betrifft ein Sittlichkeitsvergehen. Alle dagegen haben eine Grausamkeit und eine Brutalität zur Grundlage, vor der einem schaudert.

Das Geahndete, was er zur Sühne selbst kleiner Vergehen befahl, bestand in einer Tracht von 50 Peitschenhieben. Das Schrecklichste aber sind folgende Thatsachen: Wehlan, der bei Bekämpfung des Bakoko-Aufstandes die Expedition führte, soll beim Niederbrennen der Dörfer befohlen haben, einigen alten Weibern die Hälse abzuschneiden. Die Gefangenen, die Wehlan in diesem Feldzuge gemacht, zumeist alte Frauen, Greise und Kinder, sollen nakt, verwundet, halb verschmachtet, zerschlagen und geschunden ans Land geschafft und unter Schlägen und Stößen in Ketten zum Gefängnis geführt worden sein. Drei dieser Gefangenen seien am Fuße des Flaggenmastes unter der wehenden deutschen Reichsfahne vor Hunger gestorben.

Andere in diesem Bakokofeldzuge Gefangene sollen Tage lang in der glühendsten Hitze auf dem Schiffe an die Reelings derartig festgeschnürt worden sein, daß in die blutrünstigen und aufgeschwollenen Glieder sich Würmer eingenist hatten. Als die Gefangenen, die Tage lang keinerlei Labung erhielten, dem Verschmachten nahe waren, sollen sie wie wilde Tiere niedergeschossen worden sein. Als Wehlan von einem anderen Feldzuge heimkehrte, brachte er Gefangene nicht mit. Auf Befragen hierüber beim Essen soll er geäußert haben: „Da die Gefangenen im deutschen Schutzgebiet doch alle sterben, habe er sie auf dem Schiff totschlagen lassen.“ Ferner soll Wehlan bei dieser Gelegenheit erzäht haben: „Die Soldaten, namentlich einer, hätten es famos 'raus, den Feinden die Haut über den Schädel zu ziehen. Es würde am Unterkiefer mit dem Messer ein Schnitt gemacht, dann mit den Zähnen angepackt und der ganze Skalp über Gesicht und Kopf herübergezogen.“

In Viktoria soll Wehlan die Schwarzen, darunter auch seinen schwarzen Dolmetscher, mit Fußtritten traktiert haben. In einem andern Feldzuge soll Wehlan drei Gefangene der Wollust seiner Soldaten preisgegeben haben. Diese sollen die drei Gefangenen regelrecht abgeschlachtet haben. Maschinist Gebhardt von dem Schiff „Nachtigall“ schildert diesen Vorgang folgendermaßen: „Die Schwarzen wurden mit Messern zerschnitten, zerhackt und verstümmelt, da Wehlan den Befehl gegeben hatte, die Gewehre beim Töten nicht zu gebrauchen.

Wehlan soll diese Beschuldigungen teils als arg übertrieben, teils als falsch oder entstellt bezeichnen und einwenden: er sei befugt und nach Lage der Dinge auch genötigt gewesen, die Prügelstrafe gegen die Schwarzen in Anwendung zu bringen. Die Zahl der Hiebe sei seinem Ermessen anheimgegeben gewesen, da es eine Instruktion hierüber nicht gegeben habe.

Noch ist das Resultat der Verhandlungen vor der kaiserlichen Disziplinarkammer nicht bekannt, wohl aber das Urteil. Wehlan ist des „Dienstvergehens“ schuldig erklärt worden. Er ist verurteilt worden zur Versetzung in ein anderes Amt, mit gleichem Rang, zu 500 Mark Geldbuße und zu den Kosten. Voilà tout! —

Und eine „Majestätsbeleidigung“ wird mit oft jahrelanger Gefängnisstrafe geahndet. Aber der Kulturmensch braucht ja im Schwarzen nicht ein Mitgeschöpf zu ehren!! Welch' brutale Theorie und Gesinnung! Pfui darüber.

Schweiz.

— **Eisenbahnverstaatlichung.** Das am 12. Jänner in Zürich versammelte Initiativkomite für die Verstaatlichung der Eisenbahnen hat nach längerer Beratung den Wortlaut der Initiative endgültig festgestellt und ein Aktionskomite ernannt, das vorerst die Vorberatungen für die Unterschriftensammlung treffen soll.

— **Lohnbewegung der Eisenbahner.** Die neulichen Konferenzen der Direktoren der fünf großen Bahnen unter sich und mit dem Chef des Eisenbahndepartements betreffend die Lohnbewegung des Personals hatten folgendes Ergebnis: Die Centralbahn erklärte, dem Begehren im vollen Umfange entsprechen zu können. Die Gotthardbahn gab mit einigen unerheblichen Vorbehalten die gleiche Erklärung ab. Die Nordostbahn und die Vereinigten Schweizerbahnen erklärten, sie müßten die Forderungen zurückweisen, weil dieselben nicht vom gesamten Personal, sondern nur von einigen Agitatoren ausgingen. Das Departement sollte deshalb zu Gunsten der Bahnen intervenieren. Die Nordostbahn scheint die Hoffnung zu hegen, eine gewisse Kategorie ihres Personals durch Separatverhandlungen befriedigen und zum Rücktritt von der Bewegung bestimmen zu können. Die Jura-Simplonbahn, ihre besondern Beziehungen zur Eidgenossenschaft, als ihrem größten Aktionär, betonend, sprach die Erwartung aus, der Bundesrat werde zu ihren Gunsten einschreiten. —

Werden wohl zahm werden. Mit Kniffen wird hier nichts gethan. Siehe unter Zürich!

— **Bierbrauer-Lohnbewegung.** „Den „Basl. Nachr.“ entnehmen wir folgende Mitteilung: „Auf Einladung des Bundeskomitees des schweizerischen Gewerkschaftsbundes findet am 19. Januar in Zürich eine Delegiertenversammlung der Arbeiterunionen Basel, Bern, Biel, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich statt, zur Besprechung der Stellungnahme der schweizerischen Arbeiterschaft in Sachen der Bierbrauer-Lohnbewegung. Da die Haltung der Prinzipale „eine gütliche Beilegung des Konfliktes verunmögliche“, soll gegen die syndizierten Brauereien ein allgemeiner Boykott verhängt werden.“ —

Es wird auch da die Suppe nicht so heiß gegessen werden, wie sie angerichtet wird.

— **Der „Prinzenraub“ in Neuenburg.** In Neuenburg sind drei Abessynier, wovon einer ein Neffe des Königs Menelik, plötzlich abgereist, ohne das Ziel ihrer Reise anzugeben. Die geschäftige Fama bemächtigte sich des Falles und machte eine Entführung durch die italienische Regierung daraus. Nun aber wird vom Bundesrat offiziell mitgeteilt:

„Die in Neuenburg, in Zürich und im Tessin geführte Untersuchung hat ergeben, daß die drei Abessynier Lidsche Gugsa, Tidsche Kettavo und Otto Oswork aus freien Stücken, infolge vorheriger gegenseitiger Verabredung und im vollen Bewußtsein dessen, was sie thaten, die Schweiz verlassen und den italienischen Boden betreten haben. Nichts berechtigt zur Annahme, daß sie irre geführt worden seien. Man kennt die Beweggründe nicht, welche sie zu ihrem Entschlusse veranlaßt haben mögen; seien diese übrigens, welche sie wollen, sie entziehen sich der Beurteilung des Bundesrates und sind für dessen Stellungnahme ohne Belang. Unter solchen Umständen hat der Bundesrat keine Veranlassung, der Angelegenheit weitere Folgen zu geben.“

— **Zum Besten aller auswanderlustigen Schweizer.** Unter dieser Spitzmarke schreibt dem „Bund“ ein „alter nach der lieben Schweiz denkender Thuner“ schlicht und recht:

„Wahpeton, North Dakota, 24. Dezember 1895.

Am 1. Dezember hat hier in Dakota eine von Geldprozen abgehaltene Versammlung beschlossen, Flugschriften nach der Schweiz und Deutschland zu schicken, um Auswanderer nach Nord-Dakota zu ziehen. Diese Lügenexemplare werden wohl so gemacht sein, als wenn hier Milch und Honig fließen würde; aber hütet Euch, Landsleute, dies ist kein Land für Euch, wo es sieben Monate Winter ist und das Eis vier Fuß dick wird. Hier wird nichts gepflanzt als Weizen und der bezahlt sich nicht mehr; Aepfel, Kirschen und dergleichen wächst hier nicht; Holz und Bretter zum Bauen sind unerschwinglich teuer und die Farmer sind meistens mit Hypotheken belastet und in den Händen von Wucherern. Wer die Einwanderung wünscht, das sind Bankiers und Geldverleiher, die bloß den Einwanderern ihr Geld abnehmen. Nachher könnt Ihr zusehen, wie Ihr durchkommt. Wenn Ihr nach Amerika kommen wollt, dann setzt Euch Tennessee, Nord-Karolina, Illinois und solche Staaten an, aber kommt nicht hieher, denn da seid Ihr nicht daheim.“

— **Auswanderung.** Die Zahl der im Jahre 1895 nach überseeischen Ländern ausgewanderten Schweizer betrug 4268, d. h. 419 mehr als im Vorjahre.

— **Eisenbahnverkehr.** Kilometerbillets in der Schweiz. Dem kleinen Birsigthalbähnli gebührt das Verdienst, die erste schweiz. Bahn gewesen zu sein, welche schon vor etlichen Jahren Kilometerbillets eingeführt hat — erfahrungsgemäß nicht zu ihrem Nachteil und ebenso zum Vorteile ihrer Abonnenten. Nachdem die Seethalbahn diesem Beispiele gefolgt, hat nun auch die Emmenthalbahn mit dem 1. Januar derartige Kilometer-Abonnemente eingeführt. Ein solches Abonnementsheft enthält 500 Kilometer Nummern, die beliebig zu einfachen und Retourfahrten in II. und III. Klasse benützt werden können. Dasselbe ist ein ganzes Jahr gültig und kostet nur Fr. 15. 60, was einer Ermäßigung von 40 % der normalen Taxe für einfache Fahrt entspricht. Auch diese Bahn hat einen neuen Tarif in Kraft treten lassen, welcher im Verkehr zwischen den eigenen Stationen und denjenigen der Nordostbahn neben geringen Erhöhungen der Taxen für einfache Fahrt erhebliche Ermäßigungen derjenigen für Hin- und Rückfahrt zeigt.

— Die neuen Lokomotiven der Gotthardbahn, welche gegenwärtig in Betrieb gestellt sind, haben eine Länge von 14 Meter inkl. Tender bei einem Gewicht von etwa 60 Tonnen. Diese Maschinen, zu zweien hintereinander gekuppelt, müssen also 120 Tonnen ihres eigenen Gewichtes, ferner 6 Salonwagen und einen Gepäckwagen ziehen. Die Geschwindigkeit, welche dieser also zusammengesetzte Zug erreichen kann, beträgt je nach der Steigung 40 bis 50 Kilometer in der Stunde, während dieselbe auf ebener Fahrt bis auf 105 Kilometer zu steigern ist. Die Leistungsfähigkeit dieser beiden neuen Compound-Maschinen beträgt 1200 Pferdekräfte. Die mittlere Geschwindigkeit beträgt also 60 Kilometer, so daß die Fahrt von Luzern nach Chiasso in 4½ Stunden zurückgelegt werden kann, während die bisherigen Schnellzüge durchschnittlich sechs Stunden gebrauchten.

— **Ein altes schweizerisches Kriegsgebet,** ohne bekannten Verfasser und Datum, wird von Hilty im neuen politischen Jahrbuch mitgeteilt. Es lautet:

„Lasset üs abermal bätta,
Für üsre Stätt und Fleka,
Für üsre Küh und Geißa,
Für üsre Wittwa und Waisa,
Für üsre Roß und Rinder,
Für üsre Wib und Kinder,
Für üsre Hennen und Hahna,
Für üsre Kessel und Pfanna,
Für üsre Gäns und Enta,
Für üsre Obristen und Regenta.
Wenn der blutig Krieg wett cho
So wellen wir üs wehra
Und in niena dura lo.“

Aargau.

— **Der Alte vom Berge zum neuen Jahr.** Allen zusammen Gruß und Handschlag oder Prosit zum neuen Jahr! Bin zwar nicht besonders erbaut vom Anfang. Obschon ich einst gelesen, man müsse lernen, der Menschen Unverstand mit Wehmut zu genießen, habe ich den Chyb noch nicht verwunden. Du wirst denken, was ich wieder zu futteren habe. S'ist nicht zum Verwundern. Haben am Altjahrabend gemütlich gesylvesteret, um etliche Liter und Züpfen geramset beim Bärenwirt, bis der Sigrist das neue Jahr einläutete und wir heimschloffen zu unsern Weibern.

Das wäre ja just nichts so Böses, das einen vertäuben könnte, wirst Du denken. Halt nur. Hatte uns der Bärenwirt, als er die zweite Züpfe gewonnen, so groß wie ein dreijähriges Ditti, für den Bärzelistag auf die Jagd eingeladen. Zwar hat mich die Leisenbeth gewarnt, es könnte „auf mei Seel“ etwas dummes geben, wenn da Krethi und Plethi, solche die nicht einmal schüßen können, gegen die Füchse, Hasen und Rehe zu Kriege ziehen. Habe sie aber geschweiget und ihr einen Hasen versprochen und wie sie in Gedanken schon den Pfeffer roch, zog ich von dannen. Ich bin nicht abergläubisch; aber der Bumenruedi, der mit mir lief, sagte, er meine, es müsse heut etwas Donners geben, denn es sei ihm ein altes Weib begegnet. Ja, Du bist glaub ich, ein altes Weib, Du alts . . . . Um thn von dem dummen Zeug abzubringen, hab' ich thm ein Geschichtlein vom alten Tys vo Garstige berichtet. Der war nämlich auf einer Treibjagd im Kaister Walde. Wie eine Wildsau an dem alten kurzsichtigen Jäger vorbeiraste, rief dieser: „Flieh, flieh Büebli, es wird do gschosse!“ Das hat den Bumenruedi fast überlüpft. Aber der Sackermenter hat uns nicht gesagt, daß er kurzsichtig sei und daheim mit der Brille lesen thue. Kurz und gut, er hat blaggeret, wenn ihm eine Wildsau anlaufe, werde er sie ferm zusammenpülveren. Wie aber der Bärenwirt und ich unsern ersten Anstand verlassen hatten und weiter in das Dickicht kamen, pauf: da knallts, und der Bärenwirt greift mit einem Schrei an den Unaussprechlichen und ich an die Waden. „He, Du verdammte Bumeruedi, Du Chue, Du Chalb . .“ Ich weiß nicht mehr, was ich ihm alles sagte, aber der stand da wie ein Mehlsack. Und das alte Weib kam mir in den Sinn. Aber der Bärenwirt wimmerte am Boden vor Schmerz, denn so fast eine Schrotladung im Hinterwagen ist meiner Treu kein Spaß. Was thun? So weh mirs Bein auch that, zuerst kam der Freund. Der Bumenruedi mußte starrengangs nach dem Bären, das Schesslein zu holen. Unterdessen stärkte ich den Kameraden mit unserm Proviant und hohopete die andern herbei, und natürlich wars sofort aus mit dem Jagen. Wir alle ließen die Köpfe hängen, und ich hatte das Donnerwetter der Leisenbeth schon im Vorgefühl. S'ging

besser ab, als ich ahnte, denn im Dorf drunten hieß es, der Bärenwirt und ich seien erschossen. Und da wischte die gute Alte eine Thräne ab mit dem Fürtuchzipfel, als ich nur hoppete mit dem Bein.

Mit dem armen Bärenwirt gings auf meinen Rat sofort in den Kantonsspital, wo ich ihn am Sonntag zu besuchen versprach, was ich nun auch gethan habe. Hä, hö, hä! Auch da alte Weiber im Spiel? Nämlich der gute Kerl hat mir geklagt, nun sei ihm das „Drü", wo ihm am Mittag zu und nach dem Essen so gut gethan, noch abgestreckt worden. Ich soll nur lesen, es stehe am schwarzen Brett. Die Kranken bekommen gar nix mehr von Wein, und das heiße man nach der neuesten Mode dokteren oder Abstinänz. Und er habe gehört, den Angestellten, dem Maschinisten, Heizer, Schlosser, Gärtner und dem Weibervolk in der Küche und Wäscherei und den Wärtern und Wärterinnen, denen allen doch rechte Kost gehöre, habe man das Pfemmetli auch kleiner gemacht. „Barblö" hat der Bärenwirt gesagt, wo französisch kann: Der Hebel hat schon gesagt, der Ma dim Füür müeß z'trinke ha, und die Wäscherin möge auch alle Stund, es nähm' ihn nur auch wunder, was teufels mit dieser Tämperänz gewonnen sei. He, böser Wille, ein Davonlaufen der Dienerschaft und Wechsel wie in einem Taubenhaus. Müßt einer auch ein Narr sein, wenn er künftig in die sog. I. Klasse ginge bei diesem Kasus. Kurios, kurios, Lab' ich gesagt, man wird richtig fast ein Narr und ist doch noch nicht Fastnacht. Ein Erstklästler, der aufgepackt habe, hätte ihm gesagt, der Herr Direktor dürfe nur noch an dem Zapfen schmöcken und wenn die anderen Herren Aerzte dies thun wollen, müßten sie bei der hohen Landesregierung extra um Erlaubnis fragen. Der Läcker, sagte ich. Stimmt es denn nicht, meinte der Bärenwirt, was Du einst gesagt, es ginge bei uns bald nach dem Grundsatze: man müsse die Kirchthürme größer machen und die Schoppengütterli kleiner? I, möchte ihm passieren, was da wollte, man brächte ihn mit 4 Rossen nicht mehr in diesen Spittel vom blauen Kreuz. Denn wenn einer an den Wein gewöhnt sei, dem gehöre er zum täglichen Brot, punktum. Und Zuchthäuser sei ein Kranker noch lange nicht, wie ein dummer Zipfel gemeint habe, denn diese kommen doch nicht zur Strafe hieher, sondern um Heilung zu suchen. Aber dazu gehöre ein gutes Tröpfchen Wein, den die Weisen aller Zeiten als einen Balsam und ein Stärkemittel für ältere Leute gepriesen haben. Schweig', Bärenwirt, hab' ich gesagt, so etwas muß man still genießen. Auf die Herren, welche diese Geschichte angereiset haben, möchte man ja fast das Sprüchlein des seligen Herrn Pfarrer Rahn anwenden, welcher einst am Schluß seines Gottesdienstes sagte: „Nun lasset uns noch hätten für unsere Herren und Obern, denn sie haben es gar so nötig!"

Item, der Bärenwirt ist jetzt wieder daheim. Nimmt er auch mehr als einen Dreier per Tag, so ist er doch gut zwäg. „Und mänge andere au."

Nebst Gruß!

— **Rekonstruktion des Staatshaushalts.** Ein Einsender der „Aarg. Nachr." glaubt die zum Zweck der Herstellung des finanziellen Gleichgewichts nötigen Fr. 100,000 lassen sich in kurzer Frist und ohne allzu große Schwierigkeiten beschaffen:

1. Durch Zuweisung aus den Superdividenden der aarg. Bank an den Betrieb der kantonalen Krankenstalt Fr. 40,000.
2. Durch neue Wasserrechtskonzessionen und Erhöhung der Wasserrechtszinse „ 40,000.
3. Durch Verdopplung der Patentsteuer der Kreditgenossenschaften „ 20,000.

Total Fr. 100,000.

„Die Zustimmung der Aarg. Bank zum Vorschlag 1 sollte unschwer zu erhalten sein. Statt Fr. 40,000 zur Aeuffnung eines Spitalfonds würde sie den gleichen Betrag für den Betrieb der Krankenanstalt zur Verfügung des Staates stellen. Der gemeinnützige Zweck bliebe der nämliche. Bei besserer Finanzlage könnte später mit der Vermehrung des Spitalfonds fortgefahren werden.

Im Laufe dieses Jahres werden die Wasserwerke von Aarau und Olten-Aarburg, vielleicht auch dasjenige von Rheinfelden, das großartigste von allen, vollendet werden. Das wird dem Staat neue Einnahmen zuführen. Im Weitern ließe sich die Erhöhung der Wasserrechtszinse bis auf Fr. 6 pro Pferdekraft im Maximum durchaus rechtfertigen. Andere Kantone erheben eine ebenso große Taxe. Gleichzeitig sollte dann aber eine Progression eingeführt werden, etwa in der Weise, daß kleinere Wasserkräfte nur Fr. 3, Kräfte von 50 bis 100 Pferden Fr. 4, solche von 101—400 Fr. 5 und diejenigen über 400 Fr. 6 zu bezahlen hätten. Das wäre nur billig und recht, denn je kleiner die Kraft, desto größer sind im Verhältnis die Anlagekosten. Die zahlreichen Flüsse kosten den Kanton Aargau sehr viel Geld, deshalb soll ihm auch eine erkleckliche Summe zufließen aus dem Nutzen, der aus diesen Naturkräften gezogen wird. Was endlich die Verdopplung der Patentsteuer anbetrifft, so wird dieselbe keiner Kreditgenossenschaft wehe thun. Es gibt im Aargau 6 Banken, eine größere Zahl von Leihkassen mit Bankbetrieb, Salinen, große Aktienbrauereien u. s. w., für welche eine Gesamtabgabe von Franken 40,000 keineswegs drückend ist."

Zu einer weitern Botschaft, welche sagt: „Wenn der Staat in ehrenhafter und gleichzeitig bescheidener Weise die ihm obliegenden Pflichten soll erfüllen können, so müssen ihm über die Summe hinaus, welche für die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts erforderlich ist, weitere Fr. 100,000 zur Verfügung gestellt werden. Dieser Mehrbedarf läßt sich schaffen durch die Erbschaftssteuer und durch etwelches Anziehen der Steuerschraube. Ein revidiertes Erbschaftsgesetz hat die erste Beratung im Großen Rat passiert und unseres Wissens steht einer beförderlichen Vornahme der zweiten Beratung nichts im Wege. Sofern man sich vor Uebertreibungen hütet, ist auch anzunehmen, daß das Volk dieses Gesetz gutheißen wird. Was sodann das etwelche Anziehen der Steuerschraube anbetrifft, so halten wir dieses nach unserer Kenntnis der Verhältnisse für möglich."

Zu dieser Botschaft müssen wir doch bemerken: Ich hör' sie wohl, allein mir fehlt der Glaube.

— **Aarau.** Szene im Coiffeurladen. (Eingef.) Hr. Oberrichter R. läßt sich frisieren. Ein Zeitungsverträger bringt die neueste Nummer der „Aarg. Nachrichten." Oberrichter R. (zum Coiffeur): „So, sind Sie ein solcher Radikalinsky, halten Sie ein solches Anarchistenblatt?" Coiffeur: „Ja wissen Sie, Herr Oberrichter, als Geschäftsmann muß man eben Rücksichten tragen, es gibt halt doch viele Leute, die dieses Blatt gern lesen." Oberrichter R. brummt unverständliche Worte. Auf dem Barbierstuhl neben ihm sitzt der Redaktor der „Aarg. Nachr.", den der so liebenswürdige Hr. Oberrichter nicht kennt. Er empfängt wohl einen schönen Begriff von der parteipolitischen Arroganz eines obern Richters, welcher die aarg. Demokraten mit den Anarchisten in denselben Tigel wirft. Da lernt man doch schnell manches begreifen.

— **Rohr.** (Eingef.) Die am letzten Sonntag bei Anlaß der Pestalozzifeier von der hiesigen Oberschule aufgeführte „Armenschule auf Neuhof" kann, Dank der regen Thätigkeit des Hrn. Lehrer Fehlmann, als wohl gelungen bezeichnet werden, und erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. Der schöne Ertrag, welcher trotz des bescheidenen Eintrittes erzielt worden ist, soll für eine im Laufe des Sommers stattfindende Schülerreise bestimmt sein. Allen denen, die zur Verschönerung dieser Feier beigetragen, sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

— **Hirschthal.** Zur Pestalozzifeier. (Eingef.) Von mehreren Seiten werden Wünsche laut, die „Hirschthaler" möchten das am 12. Januar gegebene Stück „Die Armenschule auf Neuhof" von Lehrer Hunziker am nächsten Sonntag nochmals zur Aufführung bringen, damit auch alle, die es gerne sehen und hören möchten, der Aufführung beiwohnen können. Wir hoffen, daß unserm nur billigen Wunsche von der Theatergesellschaft Gehör geschenkt werde.

— **Kulm.** In Zezwil habe die Schulpflege die Sendung der Pestalozzibüchlein von der Erziehungsdirektion mit dem Bemerken refüsiert: „Weil nicht bestellt." Diese Behörde scheint über eine geringe finanzielle und geistige Kompetenz zu verfügen. — Bekanntlich zahlt der Staat das Pestalozzibüchlein.

— **Bern.** (Eingef.) Die am 6. Januar in hier unter großer Beteiligung stattgefundene Pestalozzifeier hat gute sympatische Eindrücke bei der Bevölkerung des Eigenamts hinterlassen, so daß alles frisch an die Arbeit ging, um letzten Sonntag wieder eine, des Altmeisters der Pädagogik würdige Feier in hiesiger Kirche zu begehen, woran sich Jung und Alt der Kirchgemeinde beteiligte. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Mit dem Vortrag zweier passender Lieder der gesamten Schuljugend, unter Leitung des Hrn. Oberlehrer Frey, wurde die Feier eröffnet, worauf Herr Pfarrer Baumann in einer tiefempfundenen schönen Rede Pestalozzi, den Gründer der neuen Volksschule, feierte. Darauf folgte ein von der Jugend frisch vorgetragenes Lied und „Sängerbund Eigenamt". Ein, man darf wohl sagen, in harmonischer und rythmischer Beziehung vollendeter Vortrag der Feldmusikgesellschaft Lupfig, unter der schneidigen und tüchtigen Leitung des Hrn. Oberlehrer Fritschi, schloß die würdige Feier. „Pestalozzi ist gestorben, doch sein Geist stirbt nimmermehr."

Der Lehrerverein von Cassel fande einen prächtigen Kranz mit Widmung, der leider für die Feier etwas zu spät eintraf. Sämtliche übersandten Kränze sind in harmonischer Anordnung in der Nische des Pestalozzi-Denkmals angebracht, wo sie bis auf weiteres verbleiben werden.

Mögen die vielen und schönen Worte, die während der Feier unseres Vorbildes in allen Gauen zu Jung und Alt gesprochen wurden, fruchtbaren Boden gefunden haben, damit die Illusionen, die man schon lange für die Volksschule hatte, bald zur Wirklichkeit werden und dieselbe das erhält, was ihr von Rechts wegen gehört!

R F.

— **Frickthal.** Bei Schwaderloch soll die Stromschnelle des Rheines nutzbar gemacht werden, womit man etwa 4000 Pferdekräfte zu gewinnen hofft, welche in den Industrieorten Waldshut und Laufenburg Verwendung finden könnten. — Wäre schon recht.

— **Freiamt.** Es stimmt. In Villmergen wurde eine Pestalozzifeier nicht abgehalten. Man hat sich darauf beschränkt, den Schulkindern einen Ferientag zu gewähren und jedem das von der Regierung den Schulbehörden zugesandte Pestalozzibüchlein einzuhändigen. Ein dortiger „Schulmann" habe sich entblödet, am Wirtstische zu erklären: das sei alles dummes Zeug; er seinerseits würde an einer Feier, wenn eine solche stattfände, nicht teilnehmen und sich mit Krankheit entschuldigen, denn Pestalozzi sei ein ausgesprochener Gottesleugner gewesen und habe darum auch in keiner seiner Unternehmungen Glück gehabt.

Der nette „Schulmann", bemerkt der Gewährsmann der „Fr. St.", scheint nicht zu wissen, daß Pestalozzi ihn an Gottesfürchtigkeit und ächter Liebe für alles Gute und Schöne um tausend Klafter überragte, daß Pestalozzi die Religion allerdings nicht nach dem äußern Schein maß, aber sich heute darob entsetzen würde, Ende des neunzehnten Jahrhunderts noch solche „Schulmänner" zu sehen, wie den eben durch seine eigenen Worte gekennzeichneten."

Ja, weiß Gott, wenn die Lehrer anfangen päpstlicher zu sein als der Papst, wohin muß es noch kommen? „Herr, verzeih' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun."

Kantone.

Glarus. In Mollis ist der berühmte Karthograph Rudolf Leuzinger im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war ehemals auf dem eidgen. topographischen Bureau in Bern thätig und hat mehrere Blätter der eidgen. topographischen Karte, des Siegfried-Atlas und verschiedene Schulkarten der Schweiz gestochen.

Graubünden. Am 10. Januar wurde die Engadinerpost auf der Lenzerheide durch einen heftigen Schneesturm gefährdet, so daß von Parpan Hilfe requiriert werden mußte. Die Passagiere kamen alle unversehrt davon, dagegen sollen dem Postillon beide Hände abgefroren sein.

Solothurn. In Olten fand letzten Sonntag eine zweite große Versammlung der Eisenbahnarbeiter statt. Es beteiligten sich gegen 350 Mann daran. Bekanntlich ist von den Eisenbahnbeamten und -Angestellten beschlossen worden, die Arbeiter — also die nicht mit Vertrag angestellten Arbeiter — in die Bewegung um Lohnerhöhung hineinzuziehen. Die Arbeiter haben dem Rufe sogleich Folge geleistet und mit Einstimmigkeit und Begeisterung beschlossen, sich an der Lohnbewegung mit den übrigen zu beteiligen und diesbezüglich mit der Unterschriftensammlung zu beginnen.

Tessin. Heda, ihr römischen Hexapostel: Wie klingt das? Im ganzen Kanton ist der Gedenktag Pestalozzis würdig gefeiert worden. In Lugano, Mendrisio und Bellinzona fanden akademische Feiern mit Vorträgen statt. In Bellinzona wurden alle Schäler der Primar- und Sekundarschule im Großratssaale versammelt; auch die Bevölkerung beteiligte sich. Es wurden deutsche und italienische Chöre gesungen und von der Stadtmusik ausgewählte Stücke vorgetragen. Staatsrat Colombi hielt eine erhebende Festrede.

In allen Schulen des Kantons wurden zum Gedächtnis Pestalozzis durch die Lehrer Reden gehalten.

Wallis. Die Zuckerfabrik Helvetia-Monthey ist an eine neue Gesellschaft zum Preis von 250,000 Fr. verkauft worden. Die Direktion derselben übernimmt Oberst Fama, der Urheber der Industrie im Wallis. Der Betrieb soll nächstens wieder aufgenommen werden.

Zürich. Die Lohnkommission der Nordostbahnangestellten beschloß, Protest zu erheben gegen die Bestrebungen der Nordostbahnverwaltung, die Organisation der Eisenbahnangestellten zu sprengen. Nächsten Sonntag soll ein bestimmtes Vorgehen durch eine Massenversammlung im Kasino in Außersihl beschlossen werden.

— In Zürich ist Herr Oberstl. Zuan-Salis, bekannt als Direktor der Zürcher Landesausstellung, gestorben.

— Zürich. Die Zahl der Bewerbungen um Uebernahme der hiesigen Restauration im Hauptbahnhof beträgt 146. Das höchste Angebot erreicht die Summe von 50,000 Franken.

— Gutes Geschäft. Von der in Zürich grassierenden Spekulationswut profitierte die noch junge Belorennbahn-Gesellschaft, die ihr Terrain in der Hardau um 529,545 Fr. wieder verkaufte. Jeder Anteilschein von 50 Fr. wird nun mit 311 Fr. zurückbezahlt.

— Altstetten. Das Unternehmen der schweizerischen Geflügelzuchtgenossenschaft, der Geflügelhof in Altstetten, erweise sich als durchaus lebensfähig. Ueber die verflossenen Feiertage gingen die Bestellungen sogar in solcher Menge ein, daß das vorhandene Personal deren Effektuierung kaum zu bewältigen vermochte.

Ausland.

Deutschland. Das statistische Amt publiziert, daß im Jahre 1895 über Bremen 68,992 Personen gegen 47,499 im Vorjahre auswanderten.

— In Lübeck wurde die Unterstadt infolge eines starken Windes teilweise überflutet. Kanonenschüsse mahnten die Bevölkerung zur Räumung der an der Trave gelegenen Wohnungen. Auch im Kieler Hafen war das Bollwerk überflutet; die dortigen Hafendampfer stellten die Fahrten ein.

— Berlin. Im Festsaale des Berliner Rathauses fand am Sonntag eine große Pestalozzi-Feier statt. Unter andern waren anwesend die Kaiserin Friedrich, Kultusminister Bosse, Universitätsrektor Professor Wagner, zahlreiche Professoren der Hochschule, Pädagogen und Parlamentarier. Die Festrede hielt Professor Paulsen. Der Berliner Lehrerverein hatte schon am Samstag Abend eine Feier veranstaltet.

— „Kölnische Zeitung" wendet sich in überaus scharfer Weise gegen das Erkenntnis des Potsdamer Gerichtshofes im Prozesse Wehlan. Es müsse Deutschen die Schamröte ins Gesicht steigen, wenn man sich vorstelle, daß im Auslande die sittliche und rechtliche Denkungsweise des deutschen Volkes nach dem Entscheidungsgründen dieses Erkenntnisses beurteilt werden könne. Das Urteil werde vom Auswärtigen Amte bestimmt angefochten werden. Es wäre aber wünschenswert, zu erfahren, auf Grund welcher gesetzlichen oder völkerrechtlichen Vorschriften der Gerichtshof das Tötungsrecht des Angeklagten angenommen habe. Wehrlose Gefangene zu töten, sei eine Sitte vertierter Barbaren, wilder Naturvölker, und die ganze Angelegenheit bilde eine der traurigsten Episoden der deutschen Kolonialgeschichte. (Siehe Leitartikel.)

Oesterreich-Ungarn. Im Kampfe mit dem Schneesturm umgekommen. Aus Zdiar in Böhmen wird gemeldet: In das Gasthaus eines nahe gelegenen Dorfes kamen in der Sylvesternacht drei Reisende, der Tischler Zach, dessen 16jähriger Sohn und der Gastwirtssohn Kolouch aus Sazawa, und setzten, nachdem sie sich gestärkt, den Marsch fort. In dichter Finsternis gerieten sie in den Schneesturm, verloren den Weg, und beschlossen, sich zu zerstreuen, um den rechten Weg zu suchen. Nach 24 Stunden wurden die Leichen des Tischlers Zach und des Gastwirts Kolouch in entsetzlichem Zustande aufgefunden. Man sah, daß die Männer, in der Absicht, Feuer zu machen, Baumrinde mit den Händen abgeschält hatten. Der Schnee rings um die Leichen war blutgetränkt. Zach hinterläßt neben dem geretteten Sohne noch fünf Kinder.

Frankreich. In Paris hat sich der Banquier Jaques Meier, seinerzeit auch in der Panamaangelegenheit verwickelt, durch einen Revolverschuß getötet. Man glaubt, er sei in der Affaire Lebaudy kompromittiert.

— Paris. In der Erpressungsangelegenheit gegen den Millionär Max Lebaudy hat die französische Regierung dank ihres behenden und furchtlosen Zugreifens, wie es scheint, ein wahres Rattennest von Gaunern, Hochstaplern und Schwindlern ausgehoben, die sich zur besondern Aufgabe gemacht zu haben scheinen, dem «petit cuerier» auf alle mögliche Weise den Honig zu nehmen und zu zeigen, wie eine goldene Gans für de sööle in Paris gerupft wird. Von einer Gerichtspersönlichkeit zirkuliert folgende bezeichnende Aeußerung: „Wenn Max Lebaudy noch zwei Jahre gelebt hätte, so wäre er bettelarm geworden. Die „schwarze Bande" stahl ihm jährlich mindestens fünf bis sechs Millionen."

Italien. Betreffend des auf dem Langerse untergegangenen Torpedobootes ergibt sich, daß der Kommandant desselben schon vor mehreren Monaten dem Minister Bericht erstattet hatte über die fehlerhafte Beschaffenheit der Torpedoboote, die selbst für den See zu schwach waren. Trotz Wiederholung dieses Berichtes gab der Minister keine Antwort. Das Unglück wurde schon nachts 1 Uhr gemeldet und sofort wurden zwei Dampfboote angeheizt, die schon nach zwei Stunden das verschollene Boot zu suchen begannen. Bis jetzt hat man keine Spur entdeckt.

— Treffend bemerkt Stephan Born in den „Basl. Nachr." „Den Italienern macht der Kolonialbesitz in Afrika schwere Sorgen. Es ist nicht abzusehen, welchen Vorteil sie aus ihrem den Abessiniern abgenommenen Gebiete ziehen wollen. Bis jetzt hat diese Eroberung ihre Finanzen sehr geschädigt und alle ihre Hoffnungen, endlich das Gleichgewicht in ihren Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen, sind neuerdings durch die Notwendigkeit, die in der Kolonie Eritrea geschädigte militärische Ehre wieder herzustellen, vernichtet worden. Den Luxus einer so schwer zu behauptenden Kolonie hätten die Italiener wohlweislich einer reichern Nation überlassen können; aber auch die Engländer, die schon einmal siegreich in der Hauptstadt von Abessinien eingezogen waren, haben es vorgezogen, sich mit einem solchen Besitz nicht zu belasten. Was soll er Italien nützen? Die Franzosen sind bei weitem reicher, als die Italiener, und doch mußte man bei ihrer Eroberung der Insel Madagaskar sich ebenfalls die Frage stellen, was dieses Land ihnen einbringen soll, und ob es nicht geratener für sie wäre, sich mit den Handelsplätzen an der Küste der großen Insel zu begnügen und im übrigen sich mit den Howas und deren interessanter Königin zu vertragen."

Türkei. Infolge starker Schneestürme ist die Eisenbahnverbindung zwischen Konstantinopel und Adrianopel vollständig unterbrochen. Heftiger Nordwind machte die Räumungsarbeiten unmöglich. Auch auf dem Schwarzen Meere wütete ein heftiges Unwetter, das mehrere Unfälle zur Folge hatte.

Afrika. Die englischen Operationen gegen die Araber nördlich vom Nyanza-See sind gelungen. Der Häuptling Mlozi, ein großer Sklavenhändler, wurde gefangen und hingerichtet. Die Araber verloren 210 Mann und viele Gefangene; die Engländer hatten 14 Tote und Verwundete.

Asien. In Persien hat ein Erdbeben furchtbar gewütet. Es zerstörte das Dorf Zanjabad, wobei es 300 Tote gab. Ebenso wurde die Stadt Goi zerstört. 800 Einwohner wurden getötet, mehr als 1000 Häuser stürzten ein. Außerdem sind mehrere Dörfer beschädigt worden. Ganze Viehherden sind umgekommen.

Briefkasten der Expedition:

Herren B. in W. und G. L. in E.: Betrag erhalten. Dank und Gruß.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. Januar 1896.

Konkurs-Eröffnungen. Lenzburg. Fuchs, Johann Baptist, von Hornussen. Anfechtung 23. Jan. **Murі.** Billiger-Auckli, Josef, Negotiant in Dietwyl. Anfechtung 23. Januar.

Benefiz. Inventarі. Lenzburg. Ammeg, Jakob, Samuels, Wagners von Ammerswyl. — Hartmann, Johannes, Schmied, von Möriken. — Meier, Johann Gottlieb, Spengler, von Schinznach, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 11. Februar.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Vezirksthierarztes von Muri. Anmeldungen 26. Januar. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Mädchen-Bezirksschule in Aarau für Deutsch, Geschichte und Religion, Zuteilung anderer Fächer vorbehalten. Besoldung Fr. 30 0. mit Alterszulage. Anmeldungen bis 31. Januar. — Lehrerstelle an der neuerrichteten Gemeindeschule Aarau. Besoldung Fr. 2200, nebst Alterszulage. — Mittelschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1350. Anmeldungen 31. Januar.

Wir machen unsere Leser auf die Anzeige betr. Emission von Obligationen mit 2½ Prämien von der **freiburgischen Staatsbank**, welche in heutiger Nummer erscheint, aufmerksam. Diese Annonce wird nur einmal erscheinen.

Prospectus.

Emission von Obligationen zu hundert Franken

à 2 % mit Prämien

des Anleihens von 8 Millionen Franken

der „Freiburger Staatsbank" (Schweiz).

In seiner Sitzung vom 29. November 1895 hat der Verwaltungsrat der „Freiburger Staatsbank" die Emission von 80,000 mit je hundert Franken rückzahlbaren Obligationen beschlossen. Dieselben tragen 2 % Zins ohne jeden Abzug, zahlbar bei Vorweisung des Jahres-Coupons, und genießen außerdem noch bedeutende, auf 80 Ziehungen verteilte Prämien. Die gänzliche Tilgung des Kapitals geschieht durch jährliche auf 80 Jahre verteilte Ziehungen, wovon die erste schon den 1. Dezember 1896 stattfindet.

Dieses Anleihen ist bestimmt zur Konversion der Schulden von 7,056,000 Fr. der Gemeinden des Kantons Freiburg. Dadurch erhalten diese Obligationen eine dreifache Garantie, was bei derartigen Geldgeschäften, wie wir glauben, einzig dasteht.

1. **Die Gewährleistung der Gemeinden** gegenüber der Staatsbank ist eine Sicherheit ersten Ranges; nach freiburgischem Gesetze können die Gemeinden niemals in Konkurs geraten; ihre Schulden sind nicht nur durch das eigentliche Vermögen der Gemeinde, sondern auch noch durch das **gesammte steuerpflichtige Vermögen** im Gemeindegebiet gewährleistet (Art. 35 des Gesetzes vom 11. Mai 1891). Ueberdies beläuft sich der Wert des Eigentums, d. h. das **Reinvermögen** der 221 Gemeinden des Kantons, für welche der Ertrag des gegenwärtigen Anleihens bestimmt ist, auf die Summe von **31,210,819 Fr. 35,** was doch gewiß als Beweis dafür dient, daß die Staatsbank eine vollkommene sichere Kapitalanlage macht; diese Sicherheit aber geht auch auf die heute dem Publikum offerierten Obligationen von 100 Fr. über.

2. **Die Garantie der „Freiburger Staatsbank"** ist ebenfalls einer besonderen Erwähnung wert.

Gegründet im Jahre 1892 mit einem vollständig einbezahlten Kapital von 15 Millionen Franken, hat die Staatsbank bis jetzt folgende Gewinne erzielt:

Im Jahre 1893	Fr. 787,130. 29	= 5,24 %
Im Jahre 1894	„ 894,790. 60	= 5,96 %

Aller Voraussicht nach wird der Gewinn für das Jahr 1895 hinter demjenigen des Jahres 1894 nicht zurückbleiben.

Außerdem besitzt sie jetzt schon einen Reservefonds und einen eigenen Vermögensbestand von zusammen 509,711 Fr. 42. Fügen wir noch bei, daß die Staatsbank regelmäßig vom eidgenössischen Inspektor der Emissionsbanken und von drei durch den Großen Rat ernannten Censoren kontrolliert wird. —

3. **Die Garantie des Staates Freiburg,** welche noch zu den zwei ersten Gewährleistungen hinzukommt, hebt die Obligationen dieses Anlehens auf den ersten Rang von Werttiteln, deren Ankauf als unbedingt sichere Kapitalanlage empfohlen werden kann.

Die Obligationen des neuen Anlehens gewähren den Subskribenten an und für sich schon mehrere andere Vorteile:

Sie werden, obwohl mit 100 Fr. rückzahlbar, zum Kurs von 95 % verkauft, ein Umstand, der einen weiten Spielraum für einen Kursgewinn gewährt.

Der Zinsfuß wird durch den Verkauf unter dem Nennwert etwas erhöht.

Die Prämien sind bedeutend, nämlich:

5 à	100,000 Fr.	=	500,000 Fr.
1 „	50,000 „	=	50,000 „
1 „	40,000 „	=	40,000 „
3 „	35,000 „	=	105,000 „
5 „	30,000 „	=	150,000 „
1 „	20,000 „	=	20,000 „
11 „	13,000 „	=	143 000 „
3 „	12,000 „	=	36,000 „
56 „	10,000 „	=	560.000 „
5 „	8000 „	=	40,000 „
2 „	5000 „	=	10.000 „
	Vortrag		1,651,000 Fr.

	Uebertrag		1,654,000 Fr.
18 à	4000 Fr.	=	72.000 „
5 „	3000 „	=	15.000 „
63 „	2000 „	=	126.000 „
71 „	1000 „	=	71 000 „
50 „	800 „	=	40,000 „
627 „	500 „	=	313.500 „
190 „	400 „	=	76.000 „
768 „	200 „	=	153.600 „
60 „	150 „	=	9000 „
175 „	110 „	=	19.250 „
180 „	105 „	=	18,900 „
	Summa		2,568,250 Fr.

Die Obligationen, auf welche eine der obenstehenden Prämien entfällt, sind durch die Zahlung dieser Prämien zurückbezahlt, Kapital in der Prämie inbegriffen.

Die erste Ziehung findet am 10. Mai nächsthin statt und wird enthalten:

1	Prämie von		50,000 Fr.
1	„ „		20,000 „
1	„ „		10,000 „
1	„ „		5.000 „
5	Prämien von 500 Fr.		2,500 „
180	„ „ 105 „		18,900 „
189	Prämien		106,400 Fr.

Aehnliche Obligationen von Städte- oder Staatsanleihen kann man nur um 5 bis 10 % über dem Nominalwert bekommen, was für den Käufer einen Verlust von 5—10 Fr. und mehr für die nachfolgenden Ziehungen ausmacht, während beim Kurs von 95 der Inhaber der 2 %igen Obligationen der „Freiburger Staatsbank" eine Preisdifferenz von 10 bis 15 Fr. genießt, indem er nur 50 Cts. bis 1 Fr. Zins opfert, dabei aber nicht zu fürchten hat, daß sein Werttitel unter dem Ankaufspreis gezogen wird, sondern im Gegenteil noch sicher ist, 5 Franken mehr zu erhalten, ganz abgesehen von den Prämien.

Auch muß die Möglichkeit, eine Prämie zu gewinnen, in Betracht gezogen werden; die Prämien sind im Verhältnis zum Anleihenskapital zahlreicher als irgend wo anders und werden durch jährliche Ziehungen ausbezahlt, aber diese Ziehungen selbst finden im voraus statt und zwar zwei im ersten Jahre, zwei im zweiten und sodann je drei im Jahre, so daß alle Ziehungen im 28. Jahre beendigt sein werden. Jeder Inhaber wird also in einem ziemlich kurzen Zeitraume den ihm zugefallenen Gewinn kennen und kann den Wert desselben genießen, während er bei andern Anleihen eine sehr lange Zeit warten muß.

Die Obligationen tragen vom 1. März 1896 an den angegebenen Zins; um aber den Käufern eine gute und nutzbringende Kapitalanlage zu ermöglichen, wird ihnen die Staatsbank einen Zins von 5 % entrichten vom Tage der Bezahlung der Obligation angefangen bis zum 1. März 1896.

Nach dem Wortlaut des Art. 6 des Gesetzes vom 29 Dezember 1892 sind die Titel dieses Anleihens im Kanton Freiburg **stempelfrei.** Ebenso sind sie für die nicht im Kanton Freiburg wohnhaften Inhaber von **jeder kantonalen und Staatssteuer befreit,** so daß die Inhaber keinerlei Abzug auf ihren Coupons erleiden, welch letztere regelmäßig und vollständig zu 1 Fr. für 1 Fr. in den Ländern der lateinischen Münzunion und zu 1 Fr. 25 für 1 Reichsmark in Deutschland, endlich in allen andern Ländern zum vollen Gegenwert zum Tageskurs der schweizerischen Währung ausbezahlt werden.

Die Ziehungen sind öffentlich; es wird zudem über jede Ziehung von einem beeidigten Notar ein Protokoll aufgenommen.

Kurz: eine dreifache Garantie ersten Ranges, welche unbedingte Sicherheit gewährt: zwar einen bescheidenen Zins, aber einen namhaften Ersatz durch die Emission unter dem Nennwert (95 %), sowie durch zahlreiche Jahresprämien, deren Ziehungen sämtlich in einem kurzen Zeitraum stattfinden; Stempel- und Steuerfreiheit für die nicht im Kanton Freiburg wohnhaften Inhaber; Zinscoupons, die ohne jeden Abzug auf den meisten schweizerischen und europäischen Plätzen zahlbar sind; dies sind einige der hauptsächlichsten Vorteile, welche den Käufern dieser Obligationen gewährt werden.

[F77H] 57

Beiliegend ein Verzeichniß der schweizerischen Banken, welche den Verkauf der Obligationen von diesem Tage an übernommen haben:

Aigle	Waadtländische Kantonalbank.
Altstätten	Rheinthalische Kreditanstalt.
Amriswil	Thurgauische Kantonalbank.
Aubonne	Waadtländische Kantonalbank.
Baden	**Bank in Baden.**
Basel	Basler Bankverein.
	Basler Depositenbank.
	Zahn & Cie.
	Ehinger & Cie.
	Kredit-Gesellschaft.
	Handwerkerbank.
Bellinzona	Tessinische Kantonalbank.
	Tessinische Volksbank
	Tessinische Kreditanstalt
Bern	Volksbank von Lugano
	Berner Handelsbank.
	Eugen v. Büren & Cie.
	Gruner-Haller & Cie.
	Grenus & Cie.
	v. Ernst & Cie.
Biel	Paul Blösch & Cie.
Bischofszell	Thurgauische Kantonalbank.
Boll	Freiburger Staatsbank.
	Crédit Gruyérien.
	Freiburger Kantonalbank
	Volkbank des Greyerzerbezirks.
Burgdorf	Spar- und Kreditkasse.
Cernier	Neuenburgische Kantonalbank.
Chateau-de-Oex	Waadtländische Kantonalbank.
Chaux-de-Fonds	Neuenburgische Kantonalbank.
	Pury & Cie.
Chur	Kantonalbank Graubünden.
Cossonay	Waadtländische Kantonalbank.
Couffet	Freiburger Staatsbank.
Cully	Waadtländische Kantonalbank.
Echallens	Waadtländische Kantonalbank.
Fleurier	Comptoir d'Escompte du Val de
Fleurier	Travers (Weibel & Cie.)
	Neuenburgische Kantonalbank.
Frauenfeld	Thurgauische Kantonalbank.
Freiburg	Freiburger Staatsbank.
	Freiburger Kantonalbank.
	Weck & Aeby.
	A. Glasson & Cie.
	Joseph Biadi.
Genf	Ed. Cremieux & Cie.
Glarus	Bank von Glarus.
Grandson	Waadtländische Kantonalbank.
Hochdorf	Volksbank in Hochdorf.
Ifferten	Waadtländische Kantonalbank.
Interlaken	Volksbank Interlaken.
Kastels-St, Dionys	Freiburger Staatsbank.
Lausanne	Waadtländische Kantonalbank.
Lichtensteig	Toggenburger Bank
Locarno	Tessinische Kreditanstalt.
	Tessinische Kantonalbank.
	Bank der italienischen Schweiz.
Locle	Bank von Locle
	Neuenburgische Kantonalbank.
Luzern	Bank in Luzern.
	Kreditanstalt.
	Volksbank in Luzern.
	Seb. Crivelli & Cie.
	Falck & Cie.
	A. von Moos & Cie.
Lugano	Bank der italienischen Schweiz.
	Volksbank von Lugano.
	Tessinische Kantonalbank.
	Tessinische Kreditanstalt.
Martigny	Gebr. Closuit & Cie.
Mendrisio	Bank der italienischen Schweiz.
	Tessinische Kantonalbank.
Morges	Waatländische Kantonalbank.
Moudon	Waadt ländische Kantonalbank.
Murten	Freiburger Staatsbank.
	Freiburger Kantonalbank.
Neuenburg	Neuenburgische Kantonalbank.
	Pury & Cie.
Nyon	Waadtländische Kantonalbank.
Orbe	Waadtländische Kantonalbank
Oron	Waadtländische Kantonalbank.
Peterlingen	Waadtländische Kantonalbank.
Remund	Freiburger Staatsbank.
Rolle	Waadtländische Kantonalbank.
Romanshorn	Thurgauische Kantonalbank.
Rorschach	Toggenburger Bank.
Stäfis am See	Crédit agricole et industriel de la Broye.
	Freiburger Kantonalbank.
Ste. Croix	Waadtländische Kantonalbank
St. Gallen	Schweizerische Unionbank.
	Toggenburger Bank.
Schaffhausen	Bank in Schaffhausen.
	Ziendel & Cie.
	Frey & Cie.
Schwyz	Bank in Schwyz.
Le Sentier	Waatländische Kantonalbank.
Sitten	v. Riedmatten & Cie.
Solothurn	Solothurnische Kreditanstalt.
Stanz	Kant. Spar- u. Leihkasse von Nidwalden.
Vallorbe	Waadtländische Kantonalbank.
Vivis	Waadtländische Kantonalbank.
Vouvry	Cornût, Notar & Carraux.
Weinfelden	Thurgauische Kantonalbank.
Wifflisburg	Waadtländische Kantonalbank.
Winterthur	Bank in Winterthur.
Wyl	Bank in Wyl.
Zug	Sparkasse Zug.
Zürich	Zürcher Bankverein
	Zürcher Depositenbank.
	Burkhardt & Cie.
	Blarer & Cie.

Freiburg, (Schweiz), den 7. Januar 1896.

Die Freiburger Staatsbank.

Man ist gebeten gegenwärtigen Prospectus aufzubewahren, da solcher nur einmal erscheint.

Straßenkorrektion Böttstein-Mandach.

Ueber die **Korrektion eines 756 m. langen Stückes der Ortsverbindungsstraße Nr. 66 zwischen Böttstein und Mandach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Büreau des Kantons-Ingenieurs in Aarau zur Einsicht aufgelegt, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: „Straßen-Korrektion Böttstein-Mandach" franko und verschlossen bis zum 28. Januar nächsthin der Aarg. Baudirektion in Aarau einzureichen.

Aarau, 4. Januar 1896.

45] **Der Baudirektor.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von nun an, nebst sämmtlichen

Haushaltungs- und Küchegerätschaften,

auch

Eisenwaaren

halte, wie:

Beschläge für Thüren und Fenster, Stiften, Schrauben, Schlösser, Waldsägen, Handsägen, Eisendraht, Cylinder-Oefen, Lyonerösen, Ofenrohre. Ferner:

Fensterglas, Kitt, Oelfarben, Lacke etc.

Jb Humm, Spengler
94] in **Schöftland.**

Zweite Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Freitag den 14. Februar 1896,** nachmittags 2 Uhr, in der **Brauerei Knoblauch** daselbst, nachstehende, dem **Sl. Holliger,** Zuchtstierhalter gehörenden **Liegenschaften** auf öffentliche Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** unter Nr. 164 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 5,800. —
2) Ein **Schöpflein** mit **Schweinstall,** unter Nr. 165 eingetragen, geschätzt und versichert um „ 100. —
3) Circa 33,86 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schätz. „ 2,040. —
4) Ca. 15,19 Ar. **Ackerland** unterhalb des Hauses „ „ 870. —
5) „ 41,41 „ **Ackerland** im „Brönner". „ „ 1,870. —
6) „ 52,24 „ **Mattland** in der „Brunnmatte". „ „ 2,670. —
7) „ 1 Jh 9,32 Ar. **Mattland** in der „Brunnmatte". „ „ 5,130. —
8) „ 62,28 Ar. **Mattland** in den „Schindnutmatten". „ „ 3,230. —
9) „ 19 61 „ **Ackerland** im „Außerfeld". „ „ 950. —
10) „ 27,38 „ **Ackerland** im „Unterdorf". „ „ 1,560. —

Im Gemeindsbezirk Unterentfelden und Suhr.

11) Ca. 22,95 Ar. **Ackerland** im „Außerfeld". Schätzung Fr. 1,240. —

Summa Schätzung Fr. 25,460. —

Angebot der ersten Steigerung Fr. 21,000. —

12) Ca. 64,7 Ar. **Mattland** in der Brunnmatte. Schätzung Fr. 3,090. —

Angebot der ersten Steigerung Fr. 3090. —

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden nach dreimaligem Ausrufe zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. Februar 1896 an beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

Oberentfelden, den 13. Januar 1896.

97] **Das Betreibungsamt.**

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter gedenkt seine im Gemeindebanne **Frick** gelegenen **Liegenschaften** zu veräußern, als:

1) 1½ **Jucharte Wiesland** auf „Wollberg".
2) 5 **Vierlinge Wiesland** in der „Wiedematt".
3) 3 **Vierlinge Wiesland** in der „Kirchmatt".
4) 3 **Vierlinge Wiesland** im „Stockacker".

Kaufsofferten werden entgegengenommen im „**Rebstock**" in **Frick** und direkt vom Eigentümer

80] **F. Schneider-Mösch,** Oberrichter in **Aarau.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Obgleich die Mittel ohne Wissen des Betreffenden angewandt wurden, ist dennoch eine vollkommene Heilung erzielt worden. Der Patient kann zwar noch ein Glas genießen, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt und sieht man ihn nie mehr betrunken. Da die Wirksamkeit Ihrer Trunksucht-Mittel vielfach bezweifelt wird, freut es mich um so mehr diesen erlatanten Erfolg der Wahrheit gemäß bezeugen zu können. Wydi b. Frutigen, Kt. Bern den 13. Juni 1894. Adolf Pieren.

Hiemit mache ich Ihnen die freudige Mitteilung, daß der Patient durch Ihre unschädlichen, leicht anzuwendenden Mittel von der Trunksucht geheilt wurde. Die Anwendung geschah ohne Wissen des Betreffenden, weshalb der günstige Erfolg um so überraschender ist. Ich kann daher rationelle Ihre Heilmethode aus eigener Ueberzeugung anempfehlen; möge dieselbe recht vielen zum Segen gereichen. Zürich III. Josephstraße 39, den 27. Juli 1894. Frau Schnyder.

Ihre Mittel gegen Trunksucht haben sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß die Mittel ebenso wirksam wie unschädlich sind und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden können, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Weißenbach bei St. Antoni (Freiburg), den 16. Sept. 1894. Jakob Wäber, Müller.

Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Düngerfabrik MICHEL & Co.

Ges. mit beschränkter Haftung

in Ludwigshafen a. Rh., gegründet 1864

offeriren bei kostenfreier Untersuchung an den eidg. Untersuchungsstationen in Zürich und Bern in garantirt schöner, streufähiger und gehaltvoller Ware zu den billigsten Preisen: (O. F. 6492)

Superphosphate, Knochenmehl-Superphosphate, Kali-Superphosphate und Mischungen in jeder möglichen Zusammensetzung, **Thomas-Phosphatmehl, Knochenmehle, Kainit, Chili-Salpeter u. Kemmerichs Fleischfuttermehl.**

Grössere Abnehmer bedeutende Preisermässigung. — Wiederverkäufer gesucht.

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 17. Januar 1896, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung der Jungfrau **Holiger, Jenny,** in **Brugg.**

Zur Anfertigung

von

Zöpfen, Uhrenketten, Brochen, Perüken etc.

von ächten Haaren,

empfiehlt sich bestens

billigste Preise! **Eugen Graf,** Coiffeur, Graben 1237, Aarau.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jug. Brunnhofer-Meyer, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:

3 Stück Eichen,

haltend 1,86 m³,

auf der Säge in Wildegg liegend.

J. Fryer, Gemeindeschreiber
89] in **Möriken.**

Zu kaufen gesucht:

Einige schöne

Buchenstämme

zum sägen.

Offerten mit Preisangabe durch die Expedition dieses Blattes. [88

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

PHONIX Holz Kohlen-Anzünder

von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Bekanntes & sicherstes Anfeuerungsmaterial

Dépôts: (H2800S)

Aarau: R. Gautschi-Frey. E. Waßmer zum Adler.
Leutwyl: M. Aeschbach.
Wohlen: Meier-Heierle.

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] Untern Mühle in Schöftland.

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete. In Päcken von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Musterpäckchen** inbegriffen.

2083] **J. Bertschi** in **Suhr.**

Marchstein-Lieferung.

Die Gemeinde Aarg. **Erlinsbach** ist im Falle, zum Zwecke der Katastervermessung **mehrere Tausend Marchsteine** zu beziehen.

Bewerber für Uebernahme dieser Arbeit werden ersucht, ihre Offerten, nämlich:

1) für 12/15 Cm. starke, wenigstens 50 Cm. lange, rohe Steine;
2) „ 12/15 „ „ „ 50 „ „ Steine, mit 15 Cm. bearbeitetem Kopf.
3) „ 12/15 „ „ 60 Cm. lange Steine mit 15 Cm. bearbeitetem Kopf.
4) „ 15/18 „ „ wenigstens 60 Cm. lange Steine, mit 20 Cm. sauber behauenem Kopfe, für Polygonpunkte.

Auf der behauenen Stirnseite ist an diesen Steinen ein Ring von circa 7 Cm. Durchmesser sammt dem Centrum konisch circa 1 bis 1½ Cm. tief einzuhauen und Ring und Centrum mit hellroter Farbe auszustreichen, bis zum **25. d Mts.** der hiesigen **Gemeindekanzlei** mit wenigstens dreijährigem Garantieversprechen für die Dauerhaftigkeit der zu liefernden Marchsteine, per Stück, franko Bahnhof Aarau, einzureichen.

Erlinsbach, den 8. Januar 1896.

82] **Die Marchkommission.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigenthümer** der betreffenden, aus dem **Nachlasse** des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel., von **Aarau,** herrührenden **Realitäten,** bringen am **Dienstag den 21. Januar 1896,** Abends 8 Uhr, im **„Hôtel Gerber"** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Ihr **Besitzthum** im sogenannten **„Herzog-Gut",** an der **Bachstraße** in **Aarau,** bestehend aus folgenden, **einen zusammenhängenden und arrondirten Complex bildenden Gebäulichkeiten und Grundstücken:**



1) Dem **Wohnhause Nr. 1041** mit **Waschhaus.**
2) „ **doppelten Wohnhause Nr. 1043.**
3) Der **Scheune Nr 1042 a.**
4) „ **Scheune Nr. 1042 b.** mit **Stall.**
5) Dem **Holzschuppen Nr. 1044.**
6) „ **Wohnhause Nr. 1045.**
7) „ **Platze,** worauf diese Gebäude stehen, nebst **Anlagen,** 13 Ar. haltend.
8) „ **Garten,** mit einer Grundfläche von 30 Ar. 51,0 m².

Die Steigerungs-Objekte sind an sehr günstiger Lage, in der Nähe des Bahnhofes und an frequentirter Straße. Unter dem Wohnhause Nr. 1045 befinden sich große, gewölbte Keller, höchst passend für eine Weinhandlung. Das Gartenland eignet sich besonders zu vortheilhaften Bauplätzen.

Auf diese schöne und gut rentirende Realität werden namentlich auch auswärtige Private und Gewerbetreibende jeglicher Branche aufmerksam gemacht.

Die Gebäulichkeiten und das Land werden auch einzeln an Ruf gebracht.

Plan und Steigerungs-Bedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei dem zu näherer Auskunft-Ertheilung bereiten

Aarau, 20. Dezember 1895. Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.



Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenklarrth, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verdärteten **Ohrenschmalz** 2c. von unübertroffener Wirkung. — Preis incl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H Göldlin. St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen** Apotheke **Thurnheer.** [1641

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Freitag den 17. dies,** vormittags von 10 Uhr an, gelangen im **„Boden", Gemeinde Zofingen,** gegen Baarzahlung an Versteigerung:

4 **Mastochsen,** 1 **Kuh,** ein großes Quantum **Heu** und **Emd, Korn, Roggen-** und **Habergarben, Stroh** und **Schaub,** ein Quantum **Kartoffeln,** verschiedene **Wagen, Au stoßen, Standen,** 1 **Rönnle,** eiserne und hölzerne **Eggen,** 2 **Pflüge, Kommetgeschirre, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste, Gras-** und **Mistbähren, Flegel, Beile, Aexte,** 1 **Fußwinde, Beizefässer** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 9. Januar 1896. Der Beauftragte:
78] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassf und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feinen Halbflaum	" "	120	" "	60	" "	" 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "	" "	190	" "	135	" "	" 19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "	" "	180	" "	120	" "	" 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "	" "	100	" "	60	" "	" 7
Ohrenkissen,	¼ " "	" "	60	" "	60	" "	" 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feinem Flaum	" "	180	" "	150	" "	" 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " "	"	180	" "	120	" "	" 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " höchfeiner Flaum		180	" "	150	" "	" 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "		150	" "	150	" "	" 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " "		150	" "	120	" "	" 20
Kindsbettdecken,	1½ " feinen Halbflaum		120	" "	100	" "	" 9
Kindsbettdecken,	1 " "		100	" "	75	" "	" 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [122

Großes

Schuhwaren-Lager

Fr. Roth

Zeughausstraße bei der Kavalleriekaserne Aarau.

Meiner werten Kundsame von Aarau und Umgebung zur gefälligen Notiz, daß mein **Schuhwaren-Lager in allen möglichen Sorten** auf **diese Saison** auf's beste assortirt ist.

Mache besonders aufmerksam auf meine **Wiener-** und **Mainzer-Schuhwaren** für **Herren** und **Damen,** sowie auf eine schöne Auswahl in **verschiedenen Sorten Stiefel.** Große Auswahl **Einlagesohlen.**

Alles zu möglichst billigen Preisen.

Für **Maaßarbeit** und **Reparaturen** empfiehlt sich bestens

2503] **F. Roth,** Schuhmacher.

Ausschreibung für Erdarbeiten.

Zur **Ableitung** einer **Quelle** oberhalb dem Dorfe **Hausen** muß ein **Graben** von ca. **110 Meter Länge** und ca. 4 Meter mittlerer Tiefe ausgehoben werden.

Schriftliche Angebote, per Cubikmeter berechnet, mit der Aufschrift „Grabenarbeit" sind bis **22. Januar 1896** dem Hrn. C. Meier, Ammann, verschlossen einzureichen, wo auch Plan und Bauvorschrift eingesehen werden können.

Hausen, 13. Januar 1896.

Der Gemeindeammann:
C. Meyer.
Der Gemeindeschreiber:
103] J. Widmer.

Oeffentliche Verkaufssteigerungen.

Die Erbübernehmer des **Samuel Suter-Dätwyler,** gewesener Friedensrichters sel. von **Kölliken,** bringen an öffentliche Verkaufssteigerungen:

a) **Montag den 20. Januar 1896,** nachmittags 2 Uhr in der **Pintenwirtschaft Klaus in Kirchrued.**

Ca. 12,43 ha. oder 34½ Jucharten **Buchen- und Tannenwald** im sogen. „Junkenholz", Gemeindsbezirk Schlosrued liegend, wovon eine Abteilung von circa 5 Juch. schlagbar ist.

b) Ebenso **Montag den 20. Januar 1896,** abends 8 Uhr in der **Speisewirtschaft Hans Gall in Schöftland:**

Ca. 3,70 ha. oder 10½ Juch. **Holzland** auf dem „G'schneit", Gemeindsbezirk Schöftland liegend, mit teils schlagbarem Holz. Bemerkt wird hier, daß das schlagbare Holz und der Boden separat in Ruf gebracht wird.

c) **Mittwoch den 22. Januar 1896,** nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus zur Sonne in Uerkheim:**

1. **Im Gemeindsbezirk Uerkheim:**

Ca. 2,70 ha. oder 7½ Juch. **Holzland** in 6 Parzellen bestehend, mit größtenteils schlagbarem Holze. (Jede Parzelle wird besonders in Ruf gebracht.)

2. **Im Gemeindsbezirk Holziken:**

Ca. 70,06 a. (1'''/₁₀ Jucharten) **Mattland** in den „Obermatten" der sogen. „Winterlig."

Zur Besichtigung der Objekte wende man sich entweder an die Eigentümer oder an die Nachbezeichneten:

für a **Gottlieb Brunner** afd. „Hohliebe" zu **Schlosrued,**
für b **Rudolf Graber** im „Suhrthal" zu **Schöftland** und
für c **Samuel Hürzeler** afd. „Heitzenberg" zu **Uerkheim.**

Die Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 14. Januar 1896.

101] Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

Bett- und Möbelhandlung

Aarau 172 **A. Scheibler,** Adelbändli 172

Tapezierer.

Bettfedern und Flaum.

Billige Preise. —:— Solide Arbeit.

Sämmtliche Winter-Artikel

sind in großer und schöner Auswahl vorrätig.

Zu deren gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

3550] **Fr. Rosa Lienhard-Lüthy** in **Schöftland.**

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt Oberentfelden bringt am **Dienstag den 21. dies,** nachmittags 2 Uhr, bei Joh. Rud. Haberstich, Johannesen am „Berg" zu O.-Entfelden, gegen baar an eine Steigerung:

1) **2 Kühe;**
2) **6 Ster Holz.**

Oberentfelden, 13. Januar 1896.

98] **Das Betreibungsamt.**

Guten

Rauchtabak,

per 10 Kilo à Fr. 4.95 u. 6.20
feine Sorten 10 Ko. Fr. 6.90 u. 7.40
hochfeine Sorten 10 Ko. Fr. 8.60 u. 9.80

Jeder Sendung sind 100 Stück feine Cigarren gratis beigelegt.

(OF6683) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

Uhren! Uhren!

Schöne Auswahl in

Herren- & Damen-Uhren

in Nickel, Stahl und Silber zu sehr billigen Preisen.

Herrenuhren in Nickel von Fr. 7 an.

Garantie!

100] **C. Suter,** Handlung, **Gränichen.**

Achtung.

Sende gegen Nachnahme von nur **5 Franken:**

1 prachtvolle **Tischdecke,** 6 feine weißbleibende **Frottanis-Essüssel,** 6 dazu passende **Gabeln** aus gleichem Metall, 6 gute **Tischmesser** mit guter Klinge und schwarzem Holzheft, 2 abgepaßte **Handtücher** mit roten Borden und Fransen.

Diese **21 Stück,** solide, gut gearbeitete und ganz frische Ware erlasse zum spottbilligen Preise von nur 5 Franken und verpflichte mich, jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege ein Stück feine **Lilienmilchseife** gratis bei.

Frau **F. Hirth,**
(H1430Z) Untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

Zu verkaufen:

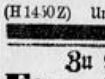
Es-Althorn,

so gut wie neu, bei

Otto Wirz, bei Rychner, alt Großrats im „Reffenthal" zu **Gränichen.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein frommes, 4 — 6 Jahre altes, dienstaugliches



Zugpferd,

mindestens 153 cm. hoch.

102] **Künzli,** Pferdelieferant, **Muhen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne, vier Wochen alte

Saugkälber

(Rothflecke), bei

106] **Simon Hamann** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein Knecht und eine Magd

auf 1. Februar nächsthin, von

Otto Holliger, Gemeinderat

107] in **Holziken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter Jüngling könnte das **Küferhandwerk** (Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen bei **Merz,** Küfer in **Reinach.** [105

Gesucht:

wird auf Anfang oder Mitte Februar nach **Bern** eine treue zuverlässige **Magd,** die gut mit Kindern umzugehen weiß und auch den Zimmerdienst versteht.

Ohne gute Referenzen unnütz, sich anzumelden. (B1052)

Adresse zu vernehmen bei **H. Blom,** Annonzen-Expedition in **Bern.** [105

Empfehle einem geehrten Publikum von nah und fern, in **großer reichhaltiger Auswahl**

Tuch, Buxking, Halbtuch

Halblein, fassonirt, bedruckt und glatt

Hosenzwirn, Eberhaut, Futterartikel, Merinos, Cachemir, Züppenhalblein, Regenmantelstoff

Rockstoff in Wolle, Halbwolle und Vigogne

Unterrockstoff & Schipper in 20 Sorten

Jacken-, Rock- und Hemden-Flanell

Hemden- und Schürzencotonne

Kölsch über 20 Dessins, **Bettbarchet** 5, 8, 9 und 10/4,

rohes und gebleichtes **Baumwolltuch,** große Auswahl, **Barchet** für Jacken, Hemden und Unterkleider

Leinentuch, Zwilch, Handtuchstoff, Strohsackstoff

Kinderunterlagen.

Hosen in Tuch, Halblein und Zwirn

Hemden in Tricot, Flanell-Cotonne und gebleicht

Blousen, leinen und baumwollen

Kappen in Pelz, Tuch, Plüsch und gestrickt.

Unterkleider aller Art für Groß und Klein

Corsets große Auswahl und billig

Wolldecken von Fr. 2. 50 bis Fr. 20 das Stück.

Woll- & Baumwollstrickgarne.

Ganze Kleidungen auf's Maß sehr billig.

Auf Confection und Tuch

gewähre noch bei den billigen Preisen, gegen Barzahlung und Abnahme im Betrag von Fr. 10—20, 5%; 20—35, 7%; 35—50, 8% Rabatt.

Zu gefälligem Zuspruch ladet ein

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung, Gontenschwyl.

Danksagung.

Für die allgemeine Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres unvergesslichen

Emil Richner,

insbesondere für die tiefempfundenen Achtungsbezeugungen der Musikgesellschaft, des Turnvereins und des Männerchors, nicht minder für die aufrichtigen Trostesworte unseres Seelsorgers, wird hiermit öffentlich und herzlich gedankt.

Möge der Allmächtige Jedermann vor solchen Schicksalsschlägen gnädigst behüten.

Gränichen, 14. Januar 1896.

Im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen:
Marie Munier-Richner.

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kölliken** bringt **Donnerstag den 23. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1)	**51 Stück**	**Bauholz**	mit	40,01 m³.
2)	**477** "	**Säg- & Bauholz**	"	1001,74 "
3)	**27** "	**Buchenstämme**	"	23,65 "
4)	**4** "	**Eichenstämme**	"	6,48 "

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an die Bannwarte **Vogel u. Suter.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 13. Januar 1896.

Der Beauftragte:
104] **Bofzard,** Gemeindeförster.

Sofort zu verkaufen:

Familienverhältnisse halber zum Verkaufe angeboten: Ein resp. zwei



Landgüter,

bestehend in **zwei Wohnhäusern** nebst **Scheunen, Holz-** und **Waschhaus** mit **Brennerei, Wein-** und **Obstpresse,** sammt circa **51 Juch. Wies-** und **Ackerland,** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt, **3½ Juch. teils schlagbares Holzland** und **1¼ Juch. Reben.**

Das Ganze befindet sich in guter Lage, 15 Minuten von 2 Bahnstationen entfernt.

Zur Besichtigung und um nähere Auskunft wende man sich gefl. an Herrn **Rudolf Steiner,** Landwirt in **Retterswyl** (Bezirk Lenzburg). [108

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) empfiehlt sein großes (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

für Kauf, Miete und Umtausch.

Fünf- bis zehnjährige Garantie.

Stimmungen und Reparaturen jederzeit.

L. Bindschädler, Zürich.

Zum Raben. — Hechtplatz 1. — Zum Raben.

Specialgeschäft in Damenkleiderstoff-Resten

Größtes Lager in Stoff-Neuheiten für Herbst u. Winter,

von allerbilligsten bis hochfeinsten Qualitäten.

Muster umgehend franko. [2341] **Billigste Restenpreise.**

Bau-, Nutz- u. Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Freitag den 17. Januar,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Staatswald „Horendomberg-Buchenriem"** bei **Küttigen,** Abriebsschlag: **49 Ster Buchenspältenholz, 6 Ster Fohrenspältenholz 745 Stück Schlagreiswellen** und **700 I. Durchforstungswellen.**

2) Am **Samstag den 18. Januar,** von nachmittags halb 2 Uhr an, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Brugg,** am „Galgenhügel" beim Südbahn-Einschnitt: **850 I. Durchforstungs-Reiswen.** Nachher im **„Grubenwald"** am Habsburgerfräschen: **1050 Durchforstungs-Laubwellen** und **10 Wellen Birkenreis** zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 8. Januar 1896. Der Kreisförster:
18] **Rud. Heusler.**

Theater- & Masken-

Kostüm-Verleih-Institut

Gebrüder Jäger, St. Gallen.

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in **Kostümen** für **Theater-Aufführungen, historische Anzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder, Maskenbälle** etc. etc. bei billigster Berechnung. (H2954G)

Zuschneide-Kurs.

Mache den verehrten **Töchtern** und **Frauen** von **Hunzenschwyl** und **Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich vom **20. Januar** bis **10. Februar** bei Fräulein **Rohr,** Christens in **Hunzenschwyl** einen **Zuschneidekurs** in **Kleidern,** sowie sämtlichen **Weißwaaren,** abhalten werde, zu welchem ich anmit freundlich einlade. Den Teilnehmerinnen wird es möglich sein, sich später ihre Kleider selbst anfertigen zu können. [84

Anmeldungen nimmt freundlichst entgegen **Frl. Rohr,** Christen's, **Hunzenschwyl.**

Frau Weber, Kursleiterin.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. reineres Korn.

Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.

Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2589

Nachen- und Nasenkatarrh.

In der Jugend hatte ich epileptische Anfälle, nach deren Verschwinden sich **Blutwallungen** einstellten. Hiezu gesellte sich ein hartnäckiger **Nasen-** und **Rachenkatarrh** mit **Ausfluß** aus der **Nase, Athembeschwerden** und **Auswurf,** welchen ich trotz aller angewandten Mittel nicht los werden konnte. Zuletzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt, und wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, auch geheilt, wofür ich hiedurch meinen Dank ausspreche. Celigny bei Genf, 14. Sept. 1895. Josef Ruffet. Die Aechtheit der Unterschrift des Herrn Josef Ruffet beglaubigt Henrich Guignard, Gemeindepräsident.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus**".

Dr. Hohl's berühmte Kräutertheé's

empfehlen sich bei **Husten, Heiserkeit, Lungenstechen, Erkältungen, verdorbenem Magen, Appetitlosigkeit, Verstopfung** etc.

Zu haben in den **Spezereihandlungen:** D. Zubler, Sattler, Suhr; **Paul Fueter,** Kölliken; Frau Scheuermann, Lehrers, Safenwil; **Geißberger,** Hunzenschwil. (O 5648 B)

Generaldepot: Carl Hohl, Basel.

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**

Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Die beliebtesten und anerkannt besten Nähmaschinen
sind unstreitig die

Phönix Original Phönix

ohne Schiffchen.

Unübertroffen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, höchster Leistungsfähigkeit und außerordentlich schnellem, leichtem Gang.

Nicht zu verwechseln mit Ringschiffchen-Maschinen.

Jede ächte Phönix-Maschine trägt den Namen **Phönix** am **Arm** und am **Gestell.**

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung.

Ferner empfehle ***Schiffchen-Nähmaschinen,*** nur beste Fabrikate ***Tretmaschinen*** von **Fr.** 80 an, ***Handmaschinen*** von **Fr.** 45 an.

Für jede Maschine leiste **mehrjährige schriftliche Garantie.** — **Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.** Verneu gratis. Preiscourante gratis und franko. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2944] **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Rübenschneidmaschinen von **Fr.** 16 bis **Fr.** 50,
Futterschneidmaschinen „ „ 40 „ „ 90,
in großer Auswahl empfiehlt

2852] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Feuert nicht mit *Petroleum* an, sondern mit den bei Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlen-Handlungen erhältlichen **Phönix-Holz- & Kohlenanzündern.**

Muster und Preiscourant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt

(H3718G) Die Fabrik von **Th. Schlatter,** Wassergasse, **St. Gallen**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

Zu handen unserer Mitglieder haben auf Lager:

Erdnußschrot und Hafer.

Innert 8 Tagen wird auch **Krüsch** vorrätig sein. [85

Gebrochenes Korn

verkauft so lange Vorrat à Fr. 13. — per 100 Kilo, ohne Sack

Frey-Lüscher, untere Mühle in Schöftland.
3057]

Gefunden:

Im Gemeindsgebiet **Gränichen** im Monat Dezember eine **Nikel-Remontoir-Uhr** und eine **Zimmermanns-Axt.** Ansprüche darauf sind anzumelden bis 31. Januar nächsthin beim

72] **Polizeiamt Aarau.**

Drei Wagnergesellen

erhalten sofort dauernde Arbeit bei

48] **J. Seeberger** in **Othmarsingen.**

Gesucht.

Ein **Kundenmüller** könnte eintreten in der

95] **Mühle in Othmarsingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Osk. Zeiler, Bäcker zur „Rainstube"
41] in Aarau.

Wo ein ordentliches **Mädchen** die

Wascherei und Glätterei

unter günstigen Bedingungen erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [86

Ein rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Exped. (3129



Fabrik-Dépot sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in

Damenkleiderstoffen
zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hochelegante, neue Sachen

Jaquettes u. Mantelstoffe
zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hochfeine Genres.

Tuch, Bukskins etc.
zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private.
Warenlieferung zollfrei.

Resten
von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. Tuch-Versandthaus
Zimmermann & Cie.
76] in Schaffhausen.

Zu verkaufen:
Ein **gemischtes Rind** und ein 58 Zoll dicker **Ochse,** bei



Gottl. Humm, Lehrer
79] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Zwei 5 Vierling dicke



Schweine,
77] bei **Jb. Hauri,** Simons in **Kirschthal.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schöne, großtragende Ziege,
bei **Joh. Jaudmier** im „Leerer"
75] zu **Gränichen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 11. Jan. 1895.

Eier gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Becken — bis 20 Cts. Kasen per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Stück bis 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettich je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 16. Januar,** vormittags 11 Uhr, an **„Gysulastuh",** über:

26 Buchenstämme mit 23 m³ und 31 bis 57 cm. mittlerem Durchmesser, **7 Stück Eschen-Nutzholz** mit 2 m³, **1 Rotthanne** 0.50 m³, **117 Ster Buchenspälten** und **Prügel,** sowie **3000 Reiswellen.**

68] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf den Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht zu verwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen fabrikaten.

Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, deshalb unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** des **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** conservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus.** Depot in **Aarau:** **L. Schibler,** Coiffeur, Kronengasse **Gränichen: C. Suter,** Droguerie.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir am Platze des zurückgetretenen Herrn Posthalter Matter den

Herrn G. Ammann, Sohn in Kölliken

zu unserm Agenten ernannt haben und empfehlen wir denselben zum Abschluß neuer **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden.**

Aarau, 6. November 1895

General-Agentur Aarau:
2737] **Herm. Zschokke.**

Für den Winter

empfehle

Neueste Farben in ***Cheviot,*** reinwollene à Fr. 1.—
Halbwollene Rockstoffe, doppelbreit à 50 Cts.
Barchent und **Baumwollflanelle** à 30 Cts.
Flanelle und **Schipper** von 60 Cts. an,
bei

Emil Dreifuss
2571] am **Graben** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein frischassortirtes

Lager in sämmtlichen Winterartikeln

zu den billigsten Preisen:

Liestaler- und **Berner-Halblein** in 25 verschiedenen Qualitäten und Farben,
Guttuch zu **Herrenkleidern** in feiner **Auswahl** und solider **Qualität** (alles Schweizerfabrikat).
Winterkappen in **Peluche** und **ächt Balg** von Fr. 1. — bis Fr. 5.—
Hemdenbarchent, gestreift und karriert. **Fertige Hemden.**
Jackenbarchent in den **neuesten Dessins.**
Gesundheitsflanelle zu **Hemden** u. **Unterkleidern** in **weiß** u. farbig.
Eine große Auswahl in **Jagdgilets** und **Waadtländerjacken** von Fr. 4. — bis Fr. 18. —
Wollene Bettdecken von Fr. 10. — bis Fr. 20. —
Viehdecken zu Fr. 2. 50.

Sam. Wirz, Fabrikant
2617] in **Unterkulm.**

Bettnässen, Geschlechtskrankheiten,

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenentzündungen, Polutionen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenjucken** etc. werden vom unsern Aerzten durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung ohne jegliche schädliche Folgen geheilt. 5000 Heilungen. Strengste Verschwiegenheit. Man adressiere stets: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

M. Bolliger-Manger in Aarau

empfiehlt sich höflichst zur

Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

und garantirt guten Schnitt und elegante Ausführung.

Nro. 6. **1896.**

Aarau, Samstag, **18. Januar.**

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Eine kulturhistorische Größe.

(Skizze von R. H.)

I.

Da man heutzutage in einem politischen Blatte eigentlich nur über „brennende Fragen“, über zahlenmäßig und durch Augenschein bewiesene Thatsachen schreiben darf, so müssen wir die verehrl. Redaktion und die gütigen Leser gleich anfangs bitten, ein Auge zuzudrücken, wenn wir, abweichend von der Pflicht unserer Zeitgenossen über eine Persönlichkeit etwas in die Zeitung setzen, deren Existenz bei einem Frommen zwar ausgemacht, bei einem „Ungläubigen“ aber nichts weiter als ein Hirngespinst ist. Von niemandem gilt mehr als von unserem Helden, was Schiller von seinem Wallenstein sagt: Daß sein Charakterbild in der Geschichte schwanke. Dennoch und trotz seiner Popularität scheuen wir uns einwenig mit seinem Namen so gerade herauszurücken und können es doch nicht umgehen, daß wir ihn in der Folge dieser Auseinandersetzungen noch öfters brauchen müssen. Ein großer Dichter nennt ihn „Mephistopheles“, auch „Junker Boland“ und etwa „Ritter mit dem Pferdefuß“; gemeine Zunge aber heißt ihn schlechtweg — „Teufel“. Es ist wahr, wenn man das Wort so gleichsam auf der Zunge kostet und den Ohren vorsagt, so klingt es nicht eben fein, drum ist es auch von guter Gesellschaft auf den Index gesetzt und verpönt. Da aber der Herr Pfarrer auf der Kanzel des Teufels öfters erwähnt, ohne daß irgend welche Ohren daran Anstoß nähmen, so wolle es uns ein frommes Gemüt nicht verargen, wenn wir ihn in die Spalten der Zeitung schleppen, um so weniger, da es nicht aus Gefallen an Kraftausdrücken geschieht, sondern um das vielseitige Wesen der merkwürdigen Gestalt ans helle Licht zu setzen. Und die ästhetisch Feingebildeten bitten wir, nicht allzugleich mit dem Ausspruche bei der Hand zu sein: „Sage mir, mit wem du umgehst ꝛc.“ Sagte doch ein amerikanischer Präsident, der werde erst für einen tapfern Mann gehalten, der sich nicht scheue, dem Teufel selbst ins Antlitz zu sehen.

In profaner wie in Kirchengeschichte steht des Teufels Name je und je verzeichnet; Legenden und Sagen beschäftigen sich mit ihm, die größten Dichter christlicher Zeitrechnung haben ihm Denkmäler gestiftet und noch heute nennt ihn eine derbe Sprachweise tagtäglich in mannigfaltigen Redensarten. Er kann alles, weiß alles, ist überall dabei gewesen und hat in aller Welt das Meiste gethan. Der Teufel ist das klügste, das weiseste, das erfahrenste, aber auch das grausamste, das schlechteste und in einzelnen Fällen das dümmste der Wesen. Alle Eigenschaften, die Menschen haben auffinden können, besitzt er im höchsten Grade. Drum finden die Menschen, vom Könige bis zum Stallknechte herab, in den mannigfaltigsten Lebenslagen Gelegenheit, sich auf ihn zu berufen. Und eben darum begegnen sie ihm zu Zeiten wie einem großen und vornehmen Geiste mit ungeheuchelter Ehrerbietung, und haben hart darauf für ihn nur Ausdrücke der tiefsten Verachtung. Deshalb stehen sie auch nicht an, ihn dann und wann als ihren vertrauten Gesellen und Duzbruder zu betrachten, besonders wenn sie seine Gutmütigkeit und Dummheit im Auge haben. Wäre die Redensart nicht gar zu sehr deplaziert, so könnte man ihn also ein „Mädchen für Alles“ heißen. So aber, wie er ist, müssen wir in ihm das vollkommenste „Faktotum“ sehen, von dem sich mit größtem Rechte behaupten läßt: Nil humani alienum, nichts Menschliches sei ihm fremd.

Der Teufel hat im Laufe der Jahrhunderte die merkwürdigsten Schicksale durchgemacht, und im allgemeinen darf man sagen, daß es ihm nie gut ergangen sei, weshalb er denn auch immer bedacht war, als „Dieb in der Nacht“ und „brüllender Löwe“ an der Menschheit Rache auszuüben. Die Religionsstifter haben den Tagen seiner Macht ein schmachvolles Ende geweissagt, die Geistlichkeit ist mit ihm übermütig à la Kehraus umgegangen, die Dichter narren ihn, und Philosophen und Naturwissenschafter haben ihn seit vielen Jahrzehnten entsetzlich in die Enge getrieben, so daß er jetzt eigentlich nur noch in der Sprache in abstraktum sein Dasein fristet.

Von des Teufels Anwesenheit in der Welt überzeugte sich zuerst der persische Religionsstifter Zoroaster. Dieser lehrte als der erste, daß ein Wesen existiere, das ohne irgend welche guten Nebenabsichten (z. B. durch Verursachung von Schaden und Unglück zu bessern) den Menschen Böses zufüge. Bei den Persern lernten die Juden während ihrer babylonischen Gefangenschaft diesen Geist kennen und nahmen die Lehre von ihm, als sie der Gefangenschaft ledig wurden, mit heim ins jüdische Land. Da statteten sie ihn noch mit den speziellen Kräften ihrer heimischen bösen Geister: Beelzebuds, Belials, Samaels, Luzifers und Asmodi aus, wobei er nach und nach zu dem grauenhaften Wesen heranwuchs, wie es von Jesus und den Verfassern des neuen Testamentes gekennzeichnet wird. Das „Apage Satanas!“ zielt auf den Teufel, als den mit aller Macht und Herrlichkeit ausgerüsteten Herrn der Welt, während er freilich in seiner Rolle als Einsatze von Menschen, der sog. Besessenen, eine kleinliche, schmutzige, man möchte fast sagen bubenhafte Figur macht und ein bloßer Plagegeist ist, mit dem die Gottesmänner Johannes, Jesus, Paulus wenig Federlesens machen.

Schweiz.

— **Interessanter Vergleich.** Die „Schweizerische Eisenbahn-Zeitung“ veröffentlicht eine vergleichende Zusammenstellung der Besoldungen des Eisenbahnpersonals in der Schweiz und in Deutschland. Einen gewaltigen Unterschied konstatiert das Blatt bei der Bezahlung der höhern Beamten. Baiern, Baden, Sachsen und Preußen haben keinen Präsidenten oder Generaldirektor mit 20,000 Fr. Gehalt; in der Schweiz besitzen wir deren mehrere. Aehnlich verhält es sich mit den Direktoren, Oberbeamten und Dienstchefs. Nicht, daß wir ihnen dies mißgönnen, bemerkt die „Eisenbahnztg.“, aber wir meinen, daß bei dem Ueberfluß an Geld, wie er durch die Salarierung der Beamten des höhern Dienstes unzweifelhaft dokumentiert wird, es nicht zur Unmöglichkeit gehören sollte, den Bitten des mittlern und untern Personals zu entsprechen.

Während die schweizerischen Bahnen im Vergleich zu den deutschen den höhern Dienst sehr reichlich salarieren, verhält es sich beim untern und mittlern Dienst umgekehrt. In der Schweiz beziehen Bahnhofvorstände, Güterexpedienten im Minimum 1500 Fr., im Maximum 3000 Fr., in Baiern aber 3700 und 4600, in Baden 2100 und 3300, in Sachsen 2200 und 3700 und in Preußen 2300 und 4100 Franken. Stations- und Expeditionsgehülfen erhalten in der Schweiz 1000 Fr. im Minimum und 2500 im Maximum, in Baiern aber 1200 bis 3000, in Baden 1700 bis 2600 und in Sachsen und Preußen 1600 bis 3400 Fr. Das untere Personal bezieht in Deutschland durchschnittlich soviel Mark als in der Schweiz Franken, Abzüge für Pensionskassen, die ausschließlich die Bahnen dotieren, giebt es dort nicht.

Die „Eisenbahn-Zeitung“ zeigt dann, daß die Bezahlung bei unseren Post-, Zoll- und Telegraphenverwaltungen eine bessere und weniger in Extremen sich bewegende ist als bei den Eisenbahnen.

— **Nordostbahn.** Von den bestehenden 160,000 Stück Aktien der schweizerischen Nordostbahn sind gemäß Bundesgesetz vom 28. Juni 1895 betreffend das Stimmrecht der Aktionäre von Eisenbahngesellschaften bis zum 17. Dezember 1895 in das Aktienbuch eingetreten und also in Namenaktien umgewandelt wurden: Aus der Schweiz 30,609 Aktien von 321 Personen, aus dem Ausland 33,799 Aktien von 119 Personen, also total 64,408 Aktien von 440 Personen.

— **Winkelriedstiftung.** Das Centralkomite des schweiz. Schuhhändlerverbandes hat der eidg. Staatskasse zu Handen der Winkelriedstiftung eine Summe von 500 Fr. zugestellt; es ist dies die Hälfte einer Konventionalstrafe eines Verbandslieferanten.

— **Schweiz. Landesausstellung.** Aus der Feder von Albert Hablutzel ist soeben eine sehr schön ausgestattete kleine Druckschrift, geschmückt mit buntem Umschlag und einer Reihe kleiner reizender Illustrationen, erschienen. Der erste Teil der Schrift weist den Fremden auf die Sehenswürdigkeiten Genfs im allgemeinen hin, der zweite Teil ist ein Führer in die Landesausstellung, und in einem dritten Kapitel endlich wird speziell das „Schweizerdorf“ behandelt, das einen höchst interessanten Bestandteil der Ausstellung bilden wird. Dem handlichen flotten Büchlein wünschen wir viele Leser.

— **Zur Warnung!** Die schweiz. Gesandtschaft in Wien lenkt von Neuem die Aufmerksamkeit unserer Behörden auf die Situation von Mädchen, welche aufs Geratewohl in die Fremde ziehen, dort einen Dienst zu suchen. Die Plazierungsbureaux führen sie irre — natürlich. Je öfter die armen Dinger bei ihnen vorkehren, desto mehr gewinnen die Bureaux und es ist Thatsache, daß diese absichtlich aus schmutziger Habgier Verwirrung anrichten. Sie schreiben in schweizerischen Blättern Stellen aus; dann geht das Mädchen nach Wien, erfährt auch hier, der Posten sei inzwischen besetzt worden, da die Herrschaft nicht länger warten wollte. Es ist bestürzt und weint, worauf die Bureauleute ihm Logis anbieten, bis sich „etwas finde.“ Tritt dieser Fall ein, so läßt man es nicht fort, bevor es eine arg gesalzene Rechnung bezahlt hat; ist es ohne Geld, behält man seine Effekten und Papiere zurück und gibt sie ihm nicht eher heraus, als bis die Rechnung — manchmal 10 Fr. per Tag — beglichen ist. Man kann sich denken, wozu das führt! Der Gesandte rät dringend den Mädchen, welche als Bonnen sich verdingen wollen, die Heimat nicht zu verlassen, bevor sie einen direkten Kontrakt mit der betreffenden Familie in der Hand haben.

— **Zur Erkenntnis.** Der Konsularbericht der holländischen Regierung sagt über die Wirkungen des Kurortes Davos:

„Das Wichtigste für den Kurort Davos ist seine hohe Lage, mehr als 5000 Fuß über dem Meeresspiegel. Es ist dies gerade die Höhe, welche in hohem Grade günstig auf den durch Krankheit geschwächten menschlichen Organismus einwirkt. Bekanntlich sind es speziell Phthysiker (Lungenschwindsüchtige), welche in Davos ihre Gesundheit wieder erlangen wollen und ich kann aus langjähriger Erfahrung sowohl an mir selbst, als auch an andern nur bestätigen, daß bei diesen die Resultate der Davoser Kur viel günstiger sind, als die Kurversuche im Tieflande und im Süden. Leichte Fälle von Phthyse heilen in Davos beinahe ohne Ausnahme in verhältnismäßig kurzer Zeit, aber auch alte chronische Fälle, bei welchen die Kuren im Tieflande und im Süden ohne Erfolg gewesen, finden hier vielfach noch Heilung.

„Je früher man kommt, desto besser, und der Patient kann seinem Arzt nicht genug dankbar sein, wenn dieser ihn gleich im Anfang ins Hochgebirge sendet. In diesem Falle ist die vollständige Wiederherstellung, welche es dem Patienten erlaubt, in seine frühere gesellschaftliche Stellung wieder einzutreten, möglich und wahrscheinlich.

Es ist hier niemandem, der persönlich den Einfluß des Höhenklimas kennen gelernt und beobachtet hat, ein Geheimnis, daß Tausende von Menschen durch den Aufenthalt im Hochgebirge hätten am Leben erhalten werden können, während sie nach den Kurorten des Südens gesandt, weiter kränkelten und starben.“

„Die Statistik lehrt, daß der siebente Teil der Menschheit an Lungenkrankheiten stirbt und noch immer herrscht die größte Unkenntnis in der Frage, wo man dies gefürchtete Leiden mit dem besten Erfolge bekämpfen kann. Es ist immer noch nicht allgemein bekannt, daß man alle Menschen mit beginnender Tuberkulose ohne Unterschied sofort ins Hochgebirge schicken sollte, woselbst dieselben die größte Aussicht auf vollständige Heilung haben.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 16. Januar. Wie seinerzeit bekannt gemacht worden ist, hat der Regierungsrat im Beginn des Jahres 1895 infolge einer Anregung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft beschlossen, die Bilder der Pestalozzigruppe in Iverdon von Lanz und das Telldenkmal in Altdorf von R. Kißling (aus dem Verlag von Brunner u. Hauser in Zürich) den aargauischen Volksschulen scheukungsweise zur Ausschmückung ihrer Schulräume zu übergeben, immerhin mit der Verpflichtung für die Schulpflegen und Schulvorstände, dafür zu sorgen, daß die beiden Bilder eine ihrem künstlerischen Werte entsprechende Einrahmung erhalten und an geeigneter Stelle in den Schulzimmern plaziert werden. Seither ist der Bund den Kantonen in der Weise entgegengekommen, daß er ihnen das erstgenannte der beiden Bilder in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren von sich aus zum Geschenk machte. Die Erziehungsdirektion berichtet nun, daß die Abdrücke der beiden Bilder, deren Fertigstellung sich unliebsam verzögert hat, soeben eingetroffen sind und demnächst an alle Schulpflegen und Schulvorstände zur Versendung gelangen werden.

Hr. Bandli von Andeer, Assistenzarzt an der chirurg. Abteilung der kantonalen Krankenanstalt, hat seine Entlassung nachgesucht, um eine Praxis anzutreten. Hr. Bandli erhält die gewünschte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Der Regierungsrat wählt zum Konservator der Kunstsammlungen des kantonalen Gewerbemuseums Hrn. Professor Wolfinger in Aarau.

An die erledigte Stelle des Amtsschreibers des Bezirks Zofingen wird Hr. Samuel Lienhard von Bordemwald gewählt.

Die Statuten der neugegründeten Krankenkasse für die Arbeiter und Angestellten der chemischen Fabrik von B. Siegfried in Zofingen erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

Es werden ferner genehmigt die Hauptrevisionen der Wirtschaftspläne für die Gemeindewaldungen von Künten und von Sulz (Gemeinde Künten).

Folgende vom Kanton Basselstadt zu Lieutenants der Infanterie (Füsiliere) brevetierte Offiziere sind dem Kanton Aargau zugeteilt worden: Dietschi Richard, von und in Basel; Dutaler Heinrich, von und in Basel; Bertolf Fritz, von Klein-Hüningen in Basel, und Otto Fritz, von und in Basel.

— **Bez. Brugg.** In Stilli hat sich am vorigen Donnerstag abends eine Elisabeth Wächter aus Mönthal, 83 Jahre alt, in die Aare gestürzt. Die Lebensmüde konnte dann durch Jakob Hirt an's Ufer gezogen und ihren Kostgebern zurückgebracht werden, bei welchen sie noch in gleicher Nacht starb.

— **Brugg.** Marktbericht vom 14. Januar. Wenn wir die Jahreszeit in Betracht ziehen, dürfen wir sagen, daß der heutige Viehmarkt gut besuhren war. Es gilt dies namentlich vom Schweinemarkt, dessen Auffuhr geradezu außerordentlich stark war. Die Kontrolle verzeichnet: 170 Ochsen, 244 Kühe und Rinder, 364 Schweine; total 778 Stück. Was die Qualität anbetrifft, so läßt sich konstatieren, daß Mastware sehr gut vertreten war. Auch war die Nachfrage und Preis eine entsprechende, wurden doch per Bahn allein 207 Stück Großvieh, wovon meistens Mastochsen und Rinder, weiter spediert. Faselware und Arbeitsochsen waren weniger begehrt, wie das während den Wintermärkten der Fall ist, da die Verwendung zur Arbeit auch reduziert ist.

Auf dem Schweinemarkt entsprach die Nachfrage dem Angebot nicht. Es ist noch eine sehr große Zahl alter Mastschweine vorhanden, und lassen sich deshalb vielerorts wegen Mangel an Platz noch keine jungen einstellen. Auch wurde auf die Preise ziemlich gedrückt und konnten von 364 aufgeführten Tieren nicht mehr als 150 Stück verkauft werden.

— **Baden.** „Schw. Fr. Pr.“ schreibt: Hunzikers Schauspiel: „Pestalozzis Armenschule auf Neuhof“, das im Stadttheater Baden eine Aufführung erlebt hat, die nach jeder Richtung musterhaft genannt werden darf, soll auf allgemeines Verlangen am nächsten Sonntag in einer Nachmittags-Vorstellung wiederholt werden. Es ist ja gewiß ehrenhaft und verdient hohe Anerkennung von jedermann, dem Bildung und Veredlung des Volkes nicht leere Worte sind, wenn die Theatergesellschaften rings im Lande bei der Auswahl ihrer Stücke nach dem wirklich Guten und Schönen greifen. Aber auch die beste Wahl hat zur Vorbedingung des Erfolges genaue Durchführung der szenischen Details, gestützt auf getreue Auffassung von Zeit und Ort der Handlung, sowie ihrer nationalen, landschaftlichen und anderweitigen Besonderheiten.

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 15. Januar war des ungünstigen Wetters wegen nur schwach befahren. Es wurden aufgeführt 77 Ochsen, 245 Kühe und Rinder und 409 Schweine. Trotzdem viele fremde Käufer anwesend waren, wurde nur wenig gehandelt. Die Eigentümer hielten an den hohen Preisen fest.

— **Gränichen.** Raufhandel mit tötlichem Ausgang. Der in der Sylvesternacht in Gränichen bei einer Messerten schwer verletzte Emil Richner ist am 11. d. in der Krankenanstalt Aarau an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Nebst dem tötlichen Bauchstich hatte Richner zwei erhebliche Stiche in der rechten Schulter und dem linken Oberschenkel.

Der dieser That als verdächtig verhaftete 20 Jahre alte Joh. Schaffner von Gränichen hat, nachdem sein Messer in einem Wassersammler aufgefunden worden, das Verbrechen eingestanden.

— **Seethal.** Ein Eldorado der Ehelosen scheint die 860 Einwohner zählende Gemeinde Birrwil zu sein, in welcher seit zwei Jahren keine Ehen geschlossen wurden.

— **Freiamt.** Bremgarten. Wie die Gutmütigkeit der Freisinnigen bei der letzten Stadtratswahl im ultramontanen Lager aufgefaßt wird, beweist folgende Bemerkung des „Bad. Volksbl.“: „Wir gratulieren dem Gewählten wie auch der Bürgerschaft, welche die radikalen Vergewaltigungsversuche so glänzend und wuchtig abgeschlagen hat.“ —

Eine kleine Douche auf die Proporzbestrebungen des Herrn Honegger. „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen steh'n.“

— **Frickthal.** Aus Eiken wird berichtet: Letzten Samstag geriet ein mit amerikanischer Rohbaumwolle beladener Eisenbahnwagen oberhalb der Station in Brand. Lichterloh brennend wurde der Wagen wieder auf die Station gebracht und die Löschmannschaft von Eiken hatte 1½ Stunden vollauf zu thun, bis der Brand gelöscht war. Ca. 60 Baumwollballen von je zwei Doppelzentner Gewicht sind teilweise bis zur Hälfte verbrannt. Der Schaden ist also bedeutend, da auch der betreffende Wagen vollständig demoliert ist. Der Brand scheint nicht von einem Funken der Lokomotive entstanden zu sein, da er von innen ausging, schon lange vor dem Ausbruch bestanden haben muß und hier durch plötzlichen Luftzutritt entfesselt wurde.

— **Zofingen.** † Vom Tode erlöst wurde der seit längerer Zeit in Königsfelden weilende Herr Remigius Leber von Etzgen, gew. Fürsprecher in Zofingen. Der geistig hervorragende junge Mann hatte sich rasch eine große Praxis erarbeitet. Neben seiner großen Arbeit fand er Zeit zur Geselligkeit und war überall ein gern gesehener Gesellschafter. Als Politiker hat Leber sich nicht hervorgethan, seine Neigungen gingen nicht dahin, öffentlich zu glänzen. In Zofingen wurde er in den Gemeinderat gewählt und eine Zeit lang gehörte er dem Verwaltungsrat der dortigen Bank an. War es Disposition, oder ist sein seelisches Leiden auf zwei Katastrophen in der Gemeinde- und Bankverwaltung zurückzuführen, bleibe dahingestellt. Das psychische Leiden entwickelte sich so, daß sein Zustand die Ueberführung in die Heilanstalt Königsfelden nötig machte, von wo der bedauernswerte Mann nicht mehr zurückkehren sollte. Der Tod trat als freundlicher Erlöser an ihn hinan. Seine Freunde werden R. Leber ein liebevolles Andenken bewahren.

— **Zofingen.** Im Zofinger Bannwald wurde der 43jährige verkostgeldete David Pfüß von Bordemwald erfroren aufgefunden.

Kantone.

Basel. Für den gesprengten Weißenbach soll in Basel schon gesorgt werden. „St. Galler Stadtanz.“ hört da von allerlei Kombinationen. Die eine Version betrachtet ihn bereits als Regierungskandidaten bei den nächsten Erneuerungswahlen im Frühjahr. Ob ein freisinniges oder ein konservatives Mitglied ihm Platz machen soll, darüber freilich herrscht noch Stillschweigen. Auch als Nationalratskandidat wird er in engsten Kowentikeln genannt.

Bern. Von einem Stummen, welcher die Sprache wiedergefunden hat, wird folgendes berichtet: Ein Zuckerbäcker Bucher, welcher seinerzeit infolge Blitzschlages die Sprache verloren hatte, erhielt vor einigen Monaten bei Zuckerbäcker Bodmer an der Neuengasse Anstellung. Bei einem Neujahrsessen, das Bodmer gab und an welchem auch Bucher teilnahm, wurde diesem plötzlich übel, er legte sich, von heftigem Unwohlsein ergriffen, aufs Bett. Plötzlich empfand er eine starke Erschütterung im Innern des Leibes: „es hat mir recht gekläpft,“ also beschrieb er den Vorgang. Gleichzeitig floß ihm geronnenes Blut aus dem Munde. Von diesem Augenblicke an hatte er die Sprache wieder. Die Neujahrsgesellschaft glaubte vor einem Wunder zu stehen, alle sahen einander verdutzt an, als Bucher wieder erschien und sprechen konnte, wie ein anderes Menschenkind. Bucher war halb toll vor Freude und Glück; er sprang auf einen Stuhl und sang und jodelte. „Ich bin der glücklichste, der reichste Mann der Welt!“ rief er aus.

— Bern. Dreiundzwanzig Mitglieder der Arbeiter-Union Bern haben an die Sekretariatskommission zu Handen der vereinigten Vorstände und der zur Arbeiter-Union gehörenden Vereine ein Schreiben gerichtet, worin sie die Entlassung von Karl Moor als Redaktor des sozialdemokratischen Blattes „Berner Tagwacht“ beantragen. Diesem Antrag ist eine längere Motivierung beigegeben, die dem saubern Moor ein langes und vollgerüttelles Maß von Sünden vorwirft.

— Aufgefrischt. Die Verhaftung des Figaro-Redakteurs Saint-Cère-Rosenthal hat nicht nur in Frankreich Aufsehen gemacht; auch in Neuveville spricht man davon und zwar aus einem speziellen Grunde. Die ruhige, kleine bernische Stadt hat den vornehmen Herrn Saint-Cère-Rosenthal kennen gelernt. Das war vor etwa einem Dutzend Jahren, als dessen Stern seine volle Höhe noch nicht erreicht hatte. Da erschien in Neuveville ein junges, schmuckes Paar. Er besaß den Chic eines perfekten Pariser Commis-Voyageurs; von seiner hübschen Dame flüsterte man, sie trage einen in der deutschen Litteratur bekannten Namen. Er nannte sich Armand und gab zu verstehen, er sei Richard O'Monroy, der bekannte Pariser Litterat. Das Pärchen lebte in Saus und Braus; ein fröhlicher Anlaß jagte den andern. Nach einigen Monaten verschwand das Pärchen aus Neuveville, nicht ohne einige Spuren zurückzulassen. Brave Leute, welchen die Grazie, der elegante Ton und die feinen Bekanntschaften der Beiden allzusehr gefallen hatten, merkten plötzlich, daß sie wie unschuldige Tauben gerupft worden waren. Man suchte nach den Verschwundenen, doch umsonst.

— In Bern hat der „Handlangerbund“ beschlossen, die Initiative für Einführung der unentgeltlichen Beerdigung zu ergreifen. — Unentgeltlich ist unrichtig gesagt und soll heißen: Beerdigung auf Gemeinde- oder allgemeine Kosten.

— Oberland. Das prächtige Landgut „Chartreuse“ bei Oberhofen ist um 400,000 Fr. an den Freiherrn von Zedtwitz in Berlin übergegangen.

Tessin. Aus Lugano wird den „Basl. Nachr.“ mitgeteilt: „Nicht gerade erbauliche Zustände herrschen schon seit längerer Zeit in Lugano und andern Grenzorten infolge der Circulation von italienischem Papier- und Metallgeld, das trotz seiner starken Entwertung (5 bis 14 %) den Arbeitern bei der Bezahlung ihrer Löhne zum Vollwert aufgedrungen wird. Natürlich wollen es auch diese wieder zum gleichen Kurs anbringen, was den Detailverkäufern und Handwerkern, welche bei ihren Einkäufen die Kursdifferenz verlieren, einen beträchtlichen Verlust verursacht. Die durch diesen Unfug geschädigten Handelsleute suchen ihren Verlust teilweise wieder einzubringen, sei es durch Steigerung der Preise oder durch Ankauf geringerer Ware; d. h. man bestiehlt sich gegenseitig, so gut es eben geht. Am meisten leidet darunter allerdings die arbeitende Bevölkerung und der Kleinbetrieb, während die Groß-Unternehmer und Industriellen den Profit einstecken. Die Arbeiter wagen es nicht, sich gegen dieses „System“ aufzulehnen, da sie befürchten müssen, stellenlos zu werden.“

Thurgau. Ueber einen Todesfall, der dem Genusse von kaltem Wasser zugeschrieben wird, berichtet das „Volksbl.“ vom „Hörnli“: Am Sylvesterabend besuchte eine blühende 21jährige Tochter von Egg die Sylvesterfeier in Dußnang in bester Gesundheit und machte sich zeitig auf den etwas weiten Heimweg. Von dem anstrengenden Marsche wahrscheinlich etwas erhitzt, ging sie an einen Brunnen und trank Wasser. Bald stellten sich die Folgen von Erkältung ein, die sich rasch in eine bösartige Unterleibsentzündung auswarteten, die das junge Leben trotz der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung schon nach acht Tagen knickte.

Zürich. Zum Fischerhandel, aus dem an der letzten Kantonsratssitzung politisches Kapital zu schlagen versucht wurde, macht die „Zürch. Post“ einige treffliche Bemerkungen: „Die Rechtsfrage war ja nur die Deckflagge für die politische Aktion. Die liberale Partei fühlt angesichts der bevorstehenden Wahlen das Bedürfnis, sich in die catonische Toga zu hüllen und, da sie hoffte, durch Benützung der Fischeraffäre zwei Fliegen mit einem Schlag zu treffen, der demokratischen Regierung eines anzuhängen und sich die republikanische Tugendrose zu holen, es aber nicht gut anging, einfach die Seidelsche Campagne zu unterstützen, so fabrizierte man eine eigene Interpellation, die juristisch weniger anfechtbar war, als diejenige Seidels und harmloser aussah. Um ganz sicher zu gehen, daß man die eigentliche Absicht nicht merke, hielten sich diejenigen, die in der Presse zum Sturm geblasen, bescheiden in Hintergrund.

So meisterhaft die Sache eingefädelt war, — der Faden war zu kurz. Es fehlte schließlich der Mut, im entscheidenden Augenblick die Front abzudecken und offen anzugreifen; man zog sich, im Bewußtsein der schwachen Position, vorsichtig zurück.

Und die Partei thut gut daran; der Versuch, Fischer der demokratischen Partei an die Rockschöße zu hängen, war ein gar zu gefährliches Manöver. Die Geschichte dieses Mannes ist freilich mit Parteifragen verknüpft, aber sie muß aus seinem Wesen und Charakter beurteilt werden, soll nicht ein schiefes Bild herauskommen. Ein scharfsinniger, energischer Beamter von ungewöhnlicher Kombinationsgabe, hat Fischer rasch sich Verdienste und Autorität erworben, und er verstand es, sich alle Parteien durch Dienstleistungen zu verpflichten, deren Aktivsaldo durch gelegentliche Rücksichtslosigkeiten nicht beglichen wurde. Thatsächlich haben liberale Leute ihm mindestens so viel zu verdanken wie Demokraten, und selbst im Kontobuch der Sozialdemokraten hat er manchen guten Posten. In dieser Stellung fühlte er sich vielleicht allzu sicher und zügelte Leidenschaften nicht, die in der amtlichen Stellung doppelt gefährlich waren. Sein autokratisches Wesen mit den Zügen des preußischen Unteroffiziers ging bei einiger Aufregung in Brutalität über, seine Phantasie schlug ins Komödiantenhafte um, gewisse Neigungen führten zu Exzessen, von denen das Publikum genug erfuhr, um ganze Romane daraus zu machen, die aber in zu wenig greifbarer Form zur Kenntnis der Vorgesetzten kamen, um ein disziplinarisches Vorgehen zu rechtfertigen.“

„Der ungebändigte Trieb der Willkür hat Fischer zu Fall gebracht; schließlich mußten alle Rücksichten auf erworbene Verdienste vor den mit geordneten Rechtszuständen im Widerspruch stehenden Gewaltakten in den Hintergrund treten. Die milde, vielleicht allzu milde Art, mit der er für arge Verstöße bestraft wurde, diente ihm nicht als Warnung, sondern bestärkten ihn im Glauben, daß er sich alles erlauben dürfe. Die Selbsttäuschung hat sich in einem Maße gesteigert, daß sie schließlich krankhafte Züge aufwies, und das Privatleben des Mannes trug nicht dazu bei, ihn zu einem normalen Geisteszustand zurückzuführen. Die Katastrophe mußte so oder so kommen.

Polizeihauptmann Fischer ist eine gefallene Größe und wenige werden sein, die seinen Fall bedauern; es liegt keine Tragik darin, Schuld und Strafe stehen in keinem Mißverhältnis zu einander: Fischer hat sich ein volles Maß von Sünden aufgepackt und kann sich über die Folgen nicht beklagen. Aber es widert uns an, wenn solche, die bisher sich, wenn nicht zu seinen Freunden, so doch zu seinen Bekannten zählten und seine Liebenswürdigkeit mehr als einmal in Anspruch nahmen, plötzlich in moralische Entrüstung geraten und ihm den Eselstritt geben, wärs auch nur in der Form einer „juristischen“ Interpellation.

Auf derselben Höhe steht der Versuch, aus dem Fall Fischer politisches Kapital zu schlagen; für Uebelstände in unserm Polizeiwesen ist keine Partei verantwortlich, und die übertriebene Rücksicht, die Fischer verdorben hat, ist von liberalen Justizdirektoren in noch höherm Maße geübt worden, als von demokratischen.“

Ausland.

Deutschland. Vetter bös. Prinz Friedrich Leopold, dessen Gemahlin jüngst im Eise eingebrochen ist, hat ein Jahr Urlaub erhalten, den er im Süden zubringen wird. Daß dieser Urlaub einer Strafe gleichkommt und mehr eine zeitweise Verbannung als etwas anderes ist, scheint festzustehen. Es wird auch behauptet, es sei ihm das Kommando über die 4. Garde-Infanterie-Brigade abgenommen worden. Der Grund der vollständigen Entzweiung mit dem Kaiser liege in Familienvorgängen ernster Natur, über welche die seltsamsten Gerüchte kursieren.

— Kurioser Prozeß. Aus Schleithal erzählt der „Elsässer“: Zwei hiesige Bürger führten wegen eines Weges, der zwischen ihren Gehöften hindurch in das Feld führte, einen langen Prozeß; jeder wollte Eigentümer sein. Nach langen Verhandlungen, die mehrere tausend Mark verschlangen, wurde der Weg dem einen zugesprochen, dem andern aber die Mitbenutzung zuerkannt. Vor einigen Tagen wollte nun der Eigentümer dem Andern das Recht der Mitbenutzung abkaufen, und da stellte es sich bei der Durchsicht des Gemeindeplanes und des Grundbuches heraus, daß der Weg niemals Privateigentum war, sondern ein — Gemeindeweg! —

— Im Elsaß sei der Kohl letztes Jahr vortrefflich gediehen; eine einzige Gemeinde soll nahezu 800,000 Fr. für dieses Kraut eingenommen haben.

Oesterreich. Grubenunglück. Aus dem „Hennengilde“-Schacht Mährisch-Ostrau, der in Brand geraten, wurden 15 Tote und 12 Verwundete herausbefördert.

Frankreich. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, hat an die Pfarrer seiner Diözese ein vertrauliches Rundschreiben gerichtet, um ihnen in Erinnerung zu bringen, daß nach den kanonischen Vorschriften keine Frauen während der gottesdienstlichen Handlungen singen dürfen. Dieses Verbot war schon lange allgemein überschritten worden, wie Huysmans in seinem Buche «En route» mit tiefem Bedauern konstatiert hat.

— Paris. Am 14. Januar fand der Wiederzusammentritt der Kammer in größter Ruhe statt. Der Alterspräsident Graf von Maillé hielt die übliche Eröffnungsrede. Es wurde dann zur Präsidentenwahl geschritten. Einziger Kandidat war Brisson, der mit 294 von 351 Stimmen gewählt wurde. Zum Vizepräsidenten wurde im ersten Wahlgange mit 199 Stimmen Poincaré gewählt.

— Gegen Ende des diesjährigen Sommers sollen in den französischen Alpen unter Mitwirkung des 14. und 15. Armeekorps von den Alpenjägern und den übrigen Alpentruppen Manöver von besonderer Bedeutung ausgeführt werden. Es nehmen hieran ungefähr 36,000 Mann unter dem Oberbefehl des Militärgouverneurs von Lyon, General Zédé, teil. Diese Truppenmacht besetzt die französisch-italienische Grenze in ihrer ganzen Ausdehnung. Zum Mittelpunkt dieser Operation wird Grenoble gewählt. Die Verproviantierung erfolgt von Lyon aus.

— Floquet, der ehemalige Kammerpräsident, ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand ist sehr ernst.

Cuba. Der Insurgentenführer Gomez erschien, nachdem er die Plantagen Südwestcubas zerstört hat, wieder vor Havanna und beherrscht heute dessen ganze Umgegend. Er hat die Eisenbahnen zerstört und sechs Städte niedergebrannt.

— Marschall Martinez Campos verlangt Verstärkung um zehn Schwadronen, die sofort von Spanien abgehen sollen.

Spanien. Die Krisis naht. Der Erfolg der Kubaner ist ein so großer, daß der kommandierende General der Spanier gezwungen war, folgendes Telegramm an seine Regierung zu richten: „Unter den gegenwärtigen Umständen besitze ich nicht ohne Macht und Mittel, um des Aufstandes, dessen Entwickelung eine außerordentliche ist, Herr zu werden“. In dem folgenden Telegramm fordert er seine unverzügliche Entlassung, was wohl das vollständige Fiasko der Spanier auf Kuba beweist.

Die Aufständischen sind gegenwärtig Herren der Lage, und man darf gespannt sein, was sie jetzt beginnen werden. Man glaubt, daß sie in allernächster Zeit zu direkter Offensive übergehen werden. Sollten sie in diesem Falle die Hauptstadt Havanna nehmen, so wird es wohl bald mit der spanischen Herrschaft in Amerika ein Ende haben.

Die Lage der Regierung wird von Tag zu Tag bedenklicher; Gerüchte von einer totalen Krisis durchschwirren die Luft; man drängt darauf, daß die Cortes die Regierung des Landes und die Lösung der cubanischen Frage übernehmen. Allem Anscheine nach ist eine Ministerkrisis unvermeidlich, zumal unter den Ministern selbst der größte Antagonismus herrscht. Bestätigt sich nun auch noch die Nachricht, daß die Bank von Paris und Amsterdam den zugesagten Kredit über 75 Millionen verweigert, so wird die Regierung sich trotz aller Anstrengungen vor dem Sturze nicht bewahren können.

England. Deutschenhaß. In England besteht gegenwärtig eine Gereiztheit gegen alles, was deutsch heißt, wie sie nie bestanden hat. Sie hat alle Klassen des Volkes und alle Parteien ergriffen. Das Deutsche namentlich im Londoner Ostende belästigt werden, gehört zu den alltäglichen Vorkommnissen. Der gewöhnliche Engländer pflegt seine Gefühle bekanntlich in recht drastischer Weise zu äußern. Auf seinen deutschen Konkurrenten ist er niemals recht gut zu sprechen gewesen. Jetzt gesellt sich zum Brotneid eine Empfindung, welche unter der Fahne des Patriotismus segelt.

Türkei. Aus Konstantinopel verlautet: Nach einem im Palais eingelaufenen konfidentiellen Bericht würde die Zahl der bei den armenischen Unruhen Umgekommenen 100,000 betragen. 80,000 Familien hätten sich in das Gebirge und die Wälder und 30,000 in die großen Städte geflüchtet. 20,000 Familien wären zum Islam übergetreten.

Asien. Einem Telegramm aus Bombay zufolge haben die „Rebellen“ von portugiesisch-Indien eine Schar von 100 portugiesischen Soldaten mit ihren Offizieren überrascht und vollständig aufgerieben. Der Ueberfall geschah im Engpaß von Sattari.

Australien. Aus Sidney wird gemeldet: Hier ist die Hitze furchtbar. Die Temperatur ist höher, als jemals; viele Personen sind am Sonnenstich gestorben.

Nordamerika. Eine riesige Schiffsladung nahm das größte Kauffahrteischiff der Welt, der der „White Star“-Linie gehörige „Georgic“, welcher am 14. Dezember in New-York abging. Der Binnenländer macht sich schwerlich einen Begriff davon, welche enormen Mengen der verschiedensten Güter der Rumpf eines solchen modernen Kolosses aufzunehmen vermag. Die Schiffspapiere weisen folgende Posten auf: 750 Stück Rindvieh, 9000 Schafe, 3000 Rindsviertel, 136,000 Bushels Weizen (1 Bushel gleich 36,3 Liter); 90,000 Bushels Roggen, 550 Ballen Baumwolle. 2000 Säcke Mehl, 1800 Sack Oelkuchen, 35.000 Gefäße mit gepökeltem Schweinefleisch, 300 Fässer und Büchsen Proviante, 9000 Pack Speck, 3500 Faß Harz, 700 Faß Traubenzucker, 1000 Gefäße mit Büchsenfleisch, 300 Pack Seife, 400 Faß Wachs, 300 Faß Rindenextrakt, 1000 Faß Schmieröl, 100 Tonnen Nutzholz, 3000 Pack essigsauren Kalk, 150 Faß Zinkoxyd und 10,000 Pack Böttcherwaren! — Diese enorme Ladung wird allerdings als die größte bezeichnet, die den New-Yorker Hafen je verlassen hat.

Literarisches.

Salonheft „Zur Guten Stunde.“ Heute liegt uns ein Exemplar der Salon-Ausgabe dieses beliebten, reichhaltigen, illustrierten Blattes vor, und die reizvolle Ausstattung verdient eine besondere Anerkennung. Textlich mit der Vierzehntage-Ausgabe identisch, unterscheidet sich das Salonheft von dieser namentlich durch die Erscheinungsweise und durch einen oft noch vermehrten Illustrationsschmuck. Alle drei Wochen legt der Verlag ein neues Heft der Salon-Ausgabe auf den Tisch der Abonnenten und jedes dieser Hefte bildet, wie das uns vorliegende erste Heft des neuen, fünften Jahrgangs, ein kleines Prachtwerk für sich. Die Kunstbeilagen „Der Erbonkel“ und „Finale“ sind von überraschend feiner Farbenstimmung, und die Zeitschrift enthält vorzüglichen, fesselnden Lesestoff; die Romane in „Zur Guten Stunde“ sind geradezu dem Besten beizuzählen, was die moderne Literatur hervorbringt. Dem fünften Jahrgang des Salonheftes ist Goethes Faust beigelegt, vollendet illustriert von ersten Meistern.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. Januar 1896.

Bevormundungen. Zurz. Suter, Verena, Kaspars, Steffen von Gränichen. **Bden.** Muntwyler, Maria Agnes, Alois von Spreitenbach. **Frgg.** Brehm, Daniel, von Lupfig, Käser und Wirt auf Wannenhof, Gde. Unterkulm. — Seeberger, Jakob alt Gemeinderat von Birr.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Bden. Frei, Peter, Reifes von Oberrohrendingen. Eingaben 15. Febr. **Lenzburg.** Wittwe Bürge Agatha geb. Sommerhalder, von Hornussen. Eingaben 12. Februar.

Liquidations-Eröffnung. Zofingen. Künzli-Braun, Jakob, gewesener Postbalter in Oftringen. Eingaben 21. Januar.

Fruchtlos gepfändete Firmgarten. Huber, Pankratius, Schneider, von Hägglingen. — Affeltrenger, Jakob, Sattler, in Jowen (Baden). — Bock, Jakob, Schleifer, von Ampfikon, in Villmergen. **Zofingen.** Hediger, Rosina, in der Sandgasse zu Reinach. **Zofingen.** Glauser-Wanner, Johann. Schuhmacher, von Fraubrunnen, in Strengelbach. **Zurzach.** Wittwe Bugmann, Julia geb. Zimmermann in Döttingen.

Rehabilitationen. Bden. Zimmermann, Josef, Schuster, von Tägerig, in Mohlenschwyl. **Lenzburg.** Zucker, Albert, von Pfäffikon, Kts. Zürich gewes. Seidenwebereiaufseher in Lenzburg. **Rheinfelden.** Sommerhalder, August, von Schupfart.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Kulturgesellschaft des Bez. Zofingen.

Sektion für öffentliche Vorträge.

Sonntag den 19. Jan. 1896, Nachmittags 2 Uhr,
im Schulhause zu Bottenwyl

Vortrag

von Herrn Dr. **Frikart**, Arzt in Zofingen,
über:

„Die Schutzvorrichtungen des menschlichen Organismus gegen Erkrankungen".

Der Zutritt ist für Jedermann unentgeldlich.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

126] **Das Lokalkomitee.**

Wegen baulichen Veränderungen in meinem Laden verkaufe ich **unter Preis:**

Stoffe jeder Art

Kinder-Artikel, Knaben-Kleider

Corsetten

Nouveautés für nächste Saison
sind bereits angekommen. [117

(Teleph.) ***Herm. Lüthy*** in ***Schöftland.***

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Uerkheim** bietet hiemit zum Verkaufe an: Im

Waldort „Riesenberg":	37	Stück	**Bauholz,**	18,63	Fm.	mutmaßl. C.-Inhalt.
„ „Uerkenberg":	37	„	**Bauholz,**	19,03	„	„ „
„ „Waldgraben":	16	„	**Bauholz,**	9,76	„	„ „
„ „Waldgraben":	4	„	**Föhren,**	2,75	„	„ „
„ „Uerkenberg":	2	„	**Föhren,**	1,45	„	„ „
„ „Sandebene":	1	„	**Föhre,**	0,91	„	„ „

Kaufsliebhaber sind ersucht, ihre Angebote bis und mit **Freitag den 24. dies** schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 15. Januar 1896. [124] **Der Gemeinderat.**

Theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turn-Verein Suhr

am nächsten Sonntag den 19. Januar 1896
im Gasthofe z. Bären daselbst.

Programm:

Der Schweizer in Neapel.

Volksschauspiel mit Gesang in fünf Akten, nach einer wahren Begebenheit, von Arn. Lang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1/2 3 Uhr. — Anfang punkt 3 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.
Kostüme von Meili & Kaiser in Basel.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

128] **Der Turnverein.**

Das

Arbeiterkleider-Magazin

hintere Vorstadt, neben dem Affenkasten in Aarau,
offerirt:

Herren-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot und Bouckskin,
zu Fr. 35. —, 37. — und 39. —

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt **Mittwoch den 22. Januar,** von mittags 12 Uhr an, im Hause der Witwe **Maria Widmer-Widmer,** Negt. in **Oberentfelden** an eine öffentliche Steigerung:

1 Sekretär, 1 Ruhbett, verschiedene **Kästen, Tische, Betten, 1 Wagen, 1 Handwägelchen,** verschiedene **Haus-** und **Feldgeräte** 2c.

(Die Ladenware wird nicht versteigert.)

Oberentfelden, 16. Januar 1896. Der Beauftragte:
141] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

Das **Verzeichniß der Gabholzberechtigten der Gemeinde Schöftland** ist für das Jahr 1896 festgesetzt und liegt vom 15. Januar bis 1. Februar zur Einsicht auf der Gemeindekanzlei offen.

Allfällige Beschwerden dagegen sind bis 14. Februar 1896 dem Gemeinderate schriftlich einzureichen.

Schöftland, 15. Januar 1896.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
123] **Gal.**

Billig zu verkaufen:
Eine ganz neue, noch nie gebrauchte

Nähmaschine,

in eleganter Ausstattung u. bestem System. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [135

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein mittelgroßer, gevierter, freistehender **Kachelofen** und eine **Kunst** mit zwei Sitzplatten. Preis äußerst billig.
Zu vernehmen
141] Milchgasse Nr. 147, **Aarau.**

Uhren! Uhren!

Schöne Auswahl in

Herren- & Damen-Uhren

in Nickel, Stahl und Silber zu sehr billigen Preisen.

Herrenuhren in Nickel von Fr. 7 an.

Garantie!

100] **C. Suter,** Handlung, **Grüningen.**

Zu kaufen gesucht: Ein



Hund

zum Haus, mittelgroß bis groß.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expeditition dieses Blattes entgegen. [120



(H 116)

Prima Rauchfleisch

offeriere billig, wie noch nie:

	10 Kgr.
Hocheine Schinken	Fr. 13.20
Magerspeck	„ 13.10
Schweinsfilet ohne Knochen	„ 17.30
Ochsenfleisch ohne Fett u. Knochen	15.60
Schweinszungen hochfeine per Stück 70 Cts.	
Rauchwürste per Paar	34 „
Ia. **Speisefett** 10 Kgr.	Fr. 10.60
Garant. reines Schweinefett 10 Kgr.	„ 12.60

(H136Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Zu verkaufen:
Eine großträchtige, gute **Milchkuh** (Rotfleck) und eine ältere, noch brauchbare **Chaise,** bei
119] **Joh. Fischer** zur „Pinte", **Muhen.**



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gesichert b. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1.75 die 10 Pakete, Kistchen von 72 Paketen Fr 11.35 franko durch **L. Birz** in **Basel.**

Zum Verkauf:

Eine junge, neumelkige **Kuh** (Rotfleck), fehlerfrei, Gurtenmaß 68 Zoll, für 16 Lit. Milch per Tag wird garantirt. Ferner 30 Ster **Buchen-** u. **Tannenholz** und 500 schöne **Reiswellen,** bei
140] **Gottfr. Zuniker,** Metzgers in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei
J. Zuniker im „Binsenhof"
137] bei Aarau.

Zu verkaufen:
Vier schöne, 60 Centimeter dicke



Schweine,

bei **Alfr. Füssy** auf „Riedbrunnen"
138] bei **Schafmerwerd.**

Zu verkaufen:
Eine fehlerfreie, nähige **Kuh,** bei **Jak. Hagmann** im „Grod" bei **Zofingen** 121



Stadttheater in Baden

Sonntag den 19. Jan. 1896

Nachmittags-Vorstellung

Pestalozzis Armenschule auf Neuhof

gegeben vom

Dramatischen Verein Baden

unter Mitwirkung von Schülern und Schülerinnen der Badener Schulen.

Beginn Nachmittags halb 4 Uhr.

Vorausbestellungen bei der **Papeterie Grüter** in **Baden.**

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der **Verwaltungsrat** hat das **Maximum** der **Einlagen einer Person** und in **einem Rechnungsjahr** von **Fr.** 3000. — auf **Fr.** 5000. — **erhöht.** [129

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der langjährige Lokal-Agent unserer Gesellschaft, Herr **Jak. Lüthy,** alt Lehrer in **Obererlinsbach,** aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt gewünscht hat, wurde von unserer Direktion in Bern an dessen Stelle zum **Lokal-Agenten** für die Gemeinden aarg. **Erlinsbach, Küttigen** und **Densbüren** ernannt:

Herr Heinrich Roth-Wehrli, Verwalter
in Obererlinsbach.

Indem wir diese Ernennung allen Interessenten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir auch Herrn **Roth** zur **Aufnahme von Versicherungen bestens.**

Aarau, 17. Januar 1896.

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,
Haupt-Agentur Aarau:
145] **A. Keller-Zaggi.**



Die **Kinder** des Herrn **K. Hauri-Hunziker** dahier bringen am **Samstag den 25. Januar** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** dahier, an eine öffentliche

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein unter Ziegeldach, im **„Hard"** zu **Hirschthal,** unter Nr. 23 geschätzt und versichert um Fr. 18,300. —
2) Ein **Speicher** mit **Stallung** und **Schopf** von Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 24 geschätzt und versichert um Fr. 3300. —
3) Circa 3 Hektaren 80 Aren dabeiliegendes, aneinanderstoßendes **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.** Schätzung Fr. 19,910. —
4) Circa 66 Aren 63 m² **Mattland,** die „Längmatte". Schätzung Fr. 3800. —
5) „ 1 Hektare 80 Aren **Mattland** im Gemeindsbanne Muhen. Schätzung Fr. 9200. 30
6) „ 36 Aren **Holzland** auf der „Egg". „ „ 980. —
7) „ 36 „ **Holzland** „ „ „ „ „ 980. —

Ferner an eine Pacht-Steigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein unter Ziegeldach.
2) Ein **Waschhaus** mit **Fruchtspeicher** und **Remise,** unter Ziegeldach.
3) Circa 3 Hektaren 98 Aren **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** beim Hause und in unmittelbarer Nähe desselben liegend.

Sämmtliches Land ist auf der Ebene gelegen und gut unterhalten.

Kaufs- und Pachtliebhaber werden höflich eingeladen

Hirschthal, 16. Januar 1896.

Von dem Beauftragten:
134] **Fr. Müller,** Notar.

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Dienstag den 21. Januar,** nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Gränicher-Eichwald"** bei Hunzenschwyl. Kahlschlag pro 1896:

74 Stück Bauholz mit 65 m³, **4 Stück Gerüststangen, 69 Ster Stockholz, 353 Stück Schlagwellen.**

Aus dem **Dürrholz-Zuhieb: 16,5 Ster Rugelholz** (tannen), **3 Ster Stockholz** und **12 Stück Gerüststangen.** Ferner **800 Stück Wellen** aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 15. Januar 1896. Der Kreisförster:
118] **Rud. Hensler.**

Prämirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. Andel's



neu entdecktes überseeisches Pulver
tödtet
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten. mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Schutzmarke.

Fabrik und Versandt bei **Joh. Andel,** Droguerie in **Prag,** Husgasse Nr. 13.

Aecht zu haben in Aarau bei Herrn F. Gloor-Siebenmann.
1775] Niedergösgen bei Herrn Meier-Buser, Lehrer.

Dr. Hohl's berühmte Kräuterthee's

empfehlen sich bei **Husten, Heiserkeit, Lungenstechen, Erkältungen, verdorbenem Magen, Appetitlosigkeit, Verstopfung** 2c.

Zu haben in den **Spezereihandlungen:** D. Zubler, Sattler, Suhr; Paul Fueter, Kölliken; Frau Schenermann, Lehrers, Safenwil; Geißberger, Hunzenschwil. (O 5648 B)

Generaldepot: Carl Hohl, Basel.

GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen — wenige Tropfen genügen. — Leere Original-Fläschchen à 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1.50 zu 90 Cts. in den meisten Spezerei- u. Delikatess-Geschäften nachgefüllt.

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppenrollen** à 6 Täfelchen in großer Auswahl der Sorten, zu **10 Cts.** für 2 gute Portionen. *)

Eine ganz vorzügliche, fertige Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Bouillon-Kapseln (Fleisch-Extract** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

*) Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden. — Neuestens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen. — Man verlange deshalb ausdrücklich **Maggis Suppenrollen.**

GRAND PRIX: Internat. Ausstellung Bordeaux 1895. — **GRAND PRIX:** Internat. Ausstellung Lyon 1894.

Anzeige und Empfehlung.

Mache meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von nun an, nebst sämmtlichen

Haushaltungs- und Küchegerätschaften,

auch

Eisenwaaren

halte, wie:

Beschläge für Thüren und Fenster, Stiften, Schrauben, Schlösser, Waldsägen, Handsägen, Eisendraht, Cylinder-Oefen, Lyonerröhren, Ofenrohre. Ferner:

Fensterglas, Kitt, Oelfarben, Lacke etc.

Jb. Humm, Spengler
94] in **Schöftland.**

Liquidations-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation des **Joh. Christian Frey-Degerfeld,** Hafner, von **Mellingen,** in **Brugg,** kommen zur Versteigerung:

A. Montag den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, im **„Café Geissberger"** in **Brugg,** dessen Liegenschaften, und zwar:

		Schatzung Fr.
1)	Das Wohnhaus Nr. 205 in Brugg.	5800. —
2)	Der Holzschopf Nr. 206.	„ „ 1700. —
3)	Das Brennhaus Nr. 204.	„ „ 1000. —
4)	Circa 3,60 Aren Garten dabei.	„ „ 260. —

B. Dienstag den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr und, wenn nötig, folgenden Tages, beim **Wohnhause des Liquidaten:**

1) Die **Fahrhabe,** worunter 1 Trogofen, 3 Betten, 1 Kanapee, 7 Weinfässer.
2) Ferner Hafnere-Werkzeuge, Glasuren, Blei- u. Zinnasche, Lehmschwemme, **Besançon-Sand,** fertige und unfertige Hafnerwaren.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 10. Januar 1896 an auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, den 23. Dezember 1895. [46] **Das Konkursamt.**

Oeffentliche Verkaufssteigerungen.

Die Erbübernehmer des **Samuel Suter-Dätwyler,** gewesener Friedensrichters sel. von **Kölliken,** bringen an öffentliche Verkaufssteigerungen:

a) **Montag den 20. Januar 1896,** nachmittags 2 Uhr in der **Pinten-wirtschaft Klaus in Kirchrued.**

Ca. 12,43 ha. oder 34½ Jucharten **Buchen- und Tannenwald** im sogen. „Junkernholz", Gemeindsbezirk Schlosrued liegend, wovon eine Abteilung von circa 5 Juch. schlagbar ist.

b) Ebenso **Montag den 20. Januar 1896,** abends 8 Uhr in der **Speisewirtschaft Hans Gall in Schöftland:**

Ca. 3,70 ha. oder 10½ Juch. **Holzland** auf dem „G'schneit", Gemeindsbezirk Schöftland liegend, mit teils schlagbarem Holz. Bemerkt wird hier, daß das schlagbare Holz und der Boden separat in Ruf gebracht wird.

c) **Mittwoch den 22. Januar 1896,** nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus zur Sonne in Uerkheim:**

1. Im Gemeindsbezirk Uerkheim:

Ca. 2,70 ha. oder 7½ Juch. **Holzland** in 6 Parzellen bestehend, mit größtenteils schlagbarem Holze. (Jede Parzelle wird besonders in Ruf gebracht.)

2. Im Gemeindsbezirk Holziken:

Ca. 70,06 a. (1¹⁵/₁₆ Jucharten) **Mattland** in den „Obermatten" der sogen. „Winterlig."

Zur Besichtigung der Objekte wende man sich entweder an die Eigentümer oder an die Nachbezeichneten:

für a **Gottlieb Brunner** ass. „Hohliebe" zu **Schlosrued,**
für b **Rudolf Graber** im „Suyerthal" zu **Schöftland** und
für c **Samuel Hürzeler** ass. „Heizenberg" zu **Uerkheim.**

Die Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 14. Januar 1896.

Der Beauftragte:
101] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Die beliebtesten und anerkannt besten Nähmaschinen
sind unstreitig die

Phönix Original Phönix

ohne Schiffchen.

Unübertroffen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, höchster Leistungsfähigkeit und außerordentlich schnellem, leichtem Gang.

Nicht zu verwechseln mit Ringschiffchen-Maschinen.

Jede ächte Phönix-Maschine trägt den Namen **Phönix** am **Arm** und am **Gestell.**

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung.

Ferner empfehle **Schiffchen-Nähmaschinen,** nur beste Fabrikate, **Tretmaschinen** von Fr. 80 an, **Handmaschinen** von Fr. 45 an.

Für jede Maschine leiste **mehrjährige schriftliche Garantie.** — **Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.** Lernen gratis. Preiscourants gratis und franko. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2944] **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Halbleinen

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden zu Fr. 2. — bis Fr. 4. 50 die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.

1891] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt Oberentfelden bringt am Dienstag den 21. dies, nachmittags 2 Uhr, bei **Joh. Rud. Haberstich,** Johannesen am „Berg" zu O.-Entfelden, gegen baar an eine Steigerung:

1) **2 Kühe;**
2) **6 Ster Holz.**

Oberentfelden, 13. Januar 1896.

98] **Das Betreibungsamt.**

Guten Rauchtabak,

per 10 Kilo	à Fr.	4.95 u. 6.20
feine Sorten	10 Ko. Fr.	6.90 u. 7.40
hochfeine Sorten	10 Ko. Fr.	8.60 u. 9.80

Jeder Sendung sind 100 Stück feine Cigarren gratis beigelegt.

(OF6683) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

Zu verkaufen:

Packtuch für Strohsäcke

bei **Fr. Schmid** in der „Blaien"
58] zu **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Es - Althorn,

so gut wie neu, bei
Otto Wirz, bei Rychner, alt Großrats im „Rosenthal" zu **Gränichen.**

Eine Partie

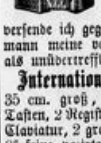
Regen-Mäntel

à Fr. 5. — bis Fr. 6. —
(statt Fr. 20. — bis Fr. 30. —)
sind so lange Vorrat zu haben bei

Emil Dreifuss,
3071] **Graben — Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schöne, großtragende Ziege,
bei **Joh. Zaugmeier** im „Leeroer"
75] zu **Gränichen.**



Für nur 6,25 Franken

(mit Glockenspiel 60 Cts. mehr)

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte

International-Hand-Harmonika,

35 cm. groß, 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Basse, offene Nickel-Claviatur, 2 große Doppelbälge (3 teilig), 85 feine, poirte Metallbeschläge u. Stahlschutzecken, extra solid gebaut und leicht spielend, 2chör., großartige Orgel-Musik. Prachtstimmen. Meine berühmte, große Schule zum Selbsterlernen umsonst. — Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt.

Obiges Instrument mit 3 ächten Registern und 3chöriger, hochfeiner Orgel-Musik für nur 10 Fr. Kiste kostet nichts. Porto Fr. 1.25.

NB. Ich warne dringend vor kleinen Händlern, welche durch marktschreierische Reclame die Käufer irreführen. Meine Internationalen-Harmonikas sind entschieden die **besten,** die es gibt.

Wer daher lange Zeit eine **gute, doppelwertige Harmonika** haben will, der bestelle beim **großen, westdeutschen Harmonika-Exporthause** von

Rob. Husberg, Neuenrade
(H4589) in Westphalen.

Langenthaler Marktbericht.
vom 14 Jan. 1895.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	5 —	— —
Aepfel per 20 Liter	2 60	3 20
Birnen „ 20 „	2 65	2 80
Kirschen per Kilo	— —	— —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40	2 50
Bordbruchanken per Kilo	2 30	2 40
Eier per Stück	— 9	— 10
Extra-Kälber per Kilo	1 28	1 40
Fette Kälber per Kilo	1 —	1 26
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Saugkälber per Stück	20 —	50 —

Ein Mittel gegen Magenleiden,

von bester Güte ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.)— In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — **Depots** in den **Apotheken:**

Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H4500Y)

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigenthümer** der betreffenden, aus dem **Nachlasse** des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel., von **Aarau,** herrührenden **Realitäten,** bringen am **Dienstag den 21. Januar 1896,** Abends 8 Uhr, im **„Hôtel Gerber"** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Zur **Besitzthum** im sogenannten **„Herzog-Gut",** an der **Bachstraße** in **Aarau,** bestehend aus folgenden, **einen zusammenhängenden und arrondirten Complex bildenden Gebäulichkeiten und Grundstücken:**



1) Dem **Wohnhause Nr. 1041** mit **Waschhaus.**
2) „ **doppelten Wohnhause Nr. 1043.**
3) Der **Scheune Nr 1042 a.**
4) „ **Scheune Nr. 1042 b.** mit **Stall.**
5) Dem **Holzschuppen Nr. 1044.**
6) „ **Wohnhause Nr. 1045.**
7) „ **Platze,** worauf diese Gebäude stehen, nebst **Anlagen,** 13 Ar. haltend.
8) „ **Garten,** mit einer Grundfläche von 30 Ar. 51,0 m².

Die Steigerungs-Objekte sind an sehr günstiger Lage, in der Nähe des Bahnhofes und an frequentirter Straße. Unter dem Wohnhause Nr. 1045 befinden sich große, gewölbte Keller, höchst passend für eine Weinhandlung. Das Gartenland eignet sich besonders zu vortheilhaften **Bauplätzen.**

Auf diese schöne und gut rentirende Realität werden namentlich auch auswärtige Private und Gewerbetreibende jeglicher Branche aufmerksam gemacht.

Die Gebäulichkeiten und das Land werden auch einzeln an Ruf gebracht.

Plan und Steigerungs-Bedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei dem zu näherer Auskunft-Ertheilung bereiten

Aarau, 20. Dezember 1895.

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Sofort zu verkaufen:

Familienverhältnisse halber zum Verkaufe angeboten: Ein resp. zwei



Landgüter,

bestehend in **zwei Wohnhäusern** nebst **Scheunen, Holz-** und **Waschhaus** mit **Brennerei, Wein-** und **Obstpresse,** sammt circa **51 Juch. Wies- und Ackerland,** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt, **8½ Juch. teils schlagbares Holzland** und **1½ Juch. Reben.**

Das Ganze befindet sich in guter Lage, 15 Minuten von 2 Bahnstationen entfernt.

Zur Besichtigung und um nähere Auskunft wende man sich gefl. an Herrn **Rudolf Steiner,** Landwirt in **Rettenswyl** (Bezirk Lenzburg). [108

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kölliken** bringt **Donnerstag den 23. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1)	**51 Stück**	**Bauholz**	mit	40,01 m³.
2)	**477** „	**Säg- & Bauholz**	„	1001,74 „
3)	**27** „	**Buchenstämme**	„	23,65 „
4)	**4** „	**Eichenstämme**	„	6,48 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an die Bannwarte **Vogel u. Suter.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 13. Januar 1896.

Der Beauftragte:
104] **Bossard,** Gemeindeförster.

Darmkatarrh, Verstopfung.

Meine 19jährige Tochter litt seit mehreren Jahren an einem **chronischen Darmkatarrh,** mit **Magenbrennen, Blähungen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Verstopfung,** schmerzhaftem, oft **blutigen Stuhl, Brennen** und **Schmerzen** am **After** und konnte lange keine Hülfe finden. Zuletzt wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche dann auch meine Tochter vollständig geheilt hat. Ich empfehle daher diese Anstalt jedem der an solchen Uebeln leidet. Luzern-Moos 515 den 22. Sept. 1895. J. Kaiser.

Gesehen zur Beglaubigung, Luzern den 25 Sept. 1895. Für die Staatskanzlei: Der Staatsschreiber: M. Schnyder.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Bettfedern, Flaum und Roßhaar

von **Fr. 1. 50** an **per Pfund**

empfiehlt in frischeingetroffener, großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Sam. Wirz, Bett- & Möbelhandlung
2616] in **Unterkulm.**

Pfandsteigerung.

Das Betreibungsamt Rohr bringt am **Donnerstag den 23. d**, nachmittags 2 Uhr, in **Nr. 47** daselbst gegen Baarzahlung an eine zweite Steigerung:

Eine **Hobelmaschine** und eine **Drehbank.**

Rohr, 16. Januar 1896.

142] **Das Betreibungsamt.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorrätig:

Ot. Suidter & Cie., Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter, Fischer, Suhr,
Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Behörden des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). (H2125Lz)

Zu kaufen gesucht:

Ein fettes Schwein,

110 bis 120 Kgr. schwer, von
133] **J. Peter,** Schmied, **Obereutfelden.**

Zu verkaufen:

Eine große Anzahl ältere **Vor-** und **Hinterräder,** bei

Herlicht, Wagner in **Aarau.**

Ebendaselbst wird eine **Hobelbank** zu kaufen gesucht. [42

Zu verkaufen:

3 Stück Eichen,

haltend 1.86 m³,
auf der Säge in **Wildegg** liegend.
J. Feyner, Gemeindeschreiber
89] in **Mülligen.**

Gesucht.

Ein jüngerer **Bursche** findet dauernde Stelle bei einem Landwirte in Aarau.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [132

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ernährungsmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Stückchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 10 Kilo Fr. 6. 50.
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. **Gul. Hoh & Cie.**
Brugg: Frau Wittwe **Hermann-Kobel.**
Brenngarten: Herr **Trang. Kunz.**
Wohlen: „ „ „
Laufenburg: „ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg: „ **Fr. Schumann.**
Lüttigen: „ **Gebr. Fischer.**
Ostringen: „ **Jos. Hofer.**
Schinznach: „ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Büttingen: „ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach: „ **J. Fähnel-Hirsch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe kürzlich an den landwirtschaftl. Ausstellungen in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die **Schweizer Lactina** ist nicht zu verwechseln mit einem unter der Bezeichnung „Lactifer" in den Handel gebrachten Produkte, welches der Kontrolle entbehrt und das sich auf Kosten der Lactina in einer Weise Eingang zu verschaffen sucht, die den Grundsätzen einer reellen Konkurrenz vollständig entgegensteht.

Vevey, Nov. 1895. **A. Panchaud.**

Lehrtochter-Gesuch.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** auf dem Lande könnte unter günstigen Bedingungen eine **Tochter** in die Lehre treten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [125

Ein Schmied und ein Wagnergeselle

sucht an sofortigem Eintritt
K. Kunziker, Wagenfabrikant
in **Schöftland.**

Ebendaselbst kann ein **Jüngling** das **Schmiede-Handwerk** erlernen. [127

Gesucht:

Eine treue, brave **Tochter** als **Kellnerin.** Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung umsonst. Eintritt sofort.
130] **Zielfchi,** Speisewirtschaft, **Lenzburg**

Zur Anfertigung

von

Zöpfen, Uhrenketten, Brochen, Perüken etc.

von ächten Haaren,
empfiehlt sich bestens
gütigst **Eugen Graf,** Coiffeur,
Preise! Graben 1237, Aarau.

Wo ein starker, junger Mann die

Bäckerei

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [122

Gesucht:

Ein treuer **Jüngling** von 16 bis 19 Jahren, der etwas von der Landwirtschaft versteht und melken kann, von
K. Kunziker, Posthalter
139] in **Kirchleerau.**

Gefunden:

Im Gemeindsgebiet **Gränichen** im Monat Dezember eine **Nickel-Remontoir-Uhr** und eine **Zimmermanns-Axt.** Ansprüche darauf sind anzumelden bis 31. Januar nächsthin beim
72] **Bezirksamt Zofingen.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die **„prolagekrönte Crème Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen gibt

Savon Grolich, die dazu gehörige Seife. Preis Fr. 1. 25.

Grolicin-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —

Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2. 50 und Fr. 5. —.

Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Gesucht:

Zwei tüchtige

Glaser oder Bauschreiner

finden sofort schöne Arbeit
bei **J. Lüscher,** Baumeister
143] in **Muhen.**

In unserer Ablage

bei **C. Lüscher,** Schreiner in **Unternuhren** liegen für geübte, gutempfohlene **Seiden-Winderinnen** leichtgehende **Maschinen** und **Arbeit** bereit.

Gelegenheit zum Anlernen in der Ablage selbst.
3155] **Seidenzwirnerei Falkthal.**

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Bursche** von 16 bis 25 Jahren, findet gutbezahlte Jahresstelle als **Knecht** u. **Küher,** bei
136] **K. Gautschi** in der **Telli** bei **Aarau.**

Gesucht

wird auf Anfang oder Mitte Februar nach **Bern** eine treue, zuverlässige **Magd,** die gut mit Kindern umzugehen weiß und auch den Zimmerdienst versteht.

Ohne gute Referenzen unnütz, sich anzumelden. (B1052)

Adresse zu vernehmen bei **H. Blom,** Annoncen-Expedition in **Bern.** [105

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter Jüngling könnte das **Küferhandwerk** (Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen bei **Merz,** Küfer in **Reinach.** [105

Gesucht:

Ein Knecht und eine Magd

auf 1. Februar nächsthin, von
Otis Holliger, Gemeinderat
107] in **Holziken.**

Ein rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Exped. (3129

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H 394

Gesucht.

Ein **Kundenmüller** könnte eintreten in der
95] **Mühle in Othmarsingen.**

Wo ein ordentliches **Mädchen** die

Wascherei und Glätterei

unter günstigen Bedingungen erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [86

Marchstein-Lieferung.

Die Gemeinde Aarg. **Erlinsbach** ist im Falle, zum Zwecke der Kataster-Vermessung **mehrere Tausend Marchsteine** zu beziehen.

Bewerber für Uebernahme dieser Arbeit werden ersucht, ihre Offerten, nämlich:

1) für 12/15 Cm. starke, wenigstens 50 Cm. lange, rohe Steine;
2) „ 12/15 „ „ „ 50 „ „ Steine, mit 15 Cm. bearbeitetem Kopf.
3) „ 12/15 „ „ 60 Cm. lange Steine mit 15 Cm. bearbeitetem Kopf.
4) „ 15/18 „ „ wenigstens 60 Cm. lange Steine, mit 20 Cm. sauber behauenem Kopfe, für Polygonpunkte.

Auf der behauenen Stirnseite ist an diesen Steinen ein Ring von circa 7 Cm. Durchmesser sammt dem Centrum konisch circa 1 bis 1½ Cm. tief einzuhauen und Ring und Centrum mit hellroter Farbe auszustreichen, bis zum **25. d. Mts.** der hiesigen **Gemeindekanzlei** mit wenigstens dreijährigem Garantieversprechen für die Dauerhaftigkeit der zu liefernden Marchsteine, per Stück, franko Bahnhof Aarau, einzureichen.

Erlinsbach, den 8. Januar 1896.

Die Marchkommission.

82]

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med. Smid'schen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: In **Aarau**: Wydler'sche Apotheke; in **Baden**: Dr. **H. Göldlin**, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten**: Apotheke **Zweifel**; in **Laufenburg**: Apoth. **Blickle**; in **Seengen**: Apoth. **F. Merz**; **Wohlen**: Apoth. **Thurnheer.**

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter gedenkt seine im Gemeindebanne **Frick** gelegenen **Liegenschaften** zu veräußern, als:

1) **1½ Jucharte Wiesland** auf „Wollberg".
2) **5 Vierlinge Wiesland** in der „Wiedematt".
3) **3 Vierlinge Wiesland** in der „Kirchmatt".
4) **3 Vierlinge Wiesland** im „Stockacker".

Kaufsofferten werden entgegenommen im „**Rebstock**" in **Frick** und direkt vom Eigentümer

F. Schneider-Mösch, Oberrichter in **Aarau.**

80]

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen

3000] **J. Richner**, Ingenieur in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Einige schöne

Buchenstämme

zum sägen.

Offerten mit Preisangabe durch die Expedition dieses Blattes. [88

Gute, weisse Frauenhemden,

nur Fr. 1. 25.

Katalog umgehend franco und gratis.



Hausindustrie, keine geringe Fabrikware.

feinste nur Fr. 5. — Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Leintücher, Bettanzüge, Beitüberwürfe, Tischzeuge, Servietten, Handtücher — alles ebenso preiswürdig.

Erstes Schweizer. Damenwäsche-Versandhaus a. Fabrikation

R. A. Fritzsche,

Neuhausen-Schaffhausen.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine guterhaltene



Chaise

sammt **Geschirr,**

19] **Jak. Richner**, Krämer, **Kappersmyl.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein frommes, 4 — 6 Jahre altes, dienstuntaugliches



Zugpferd,

mindestens 153 cm. hoch.

102] **Künzli**, Pferdelieferant, **Muhen.**

Straßenkorrektion Böttstein-Mandach.

Ueber die **Korrektion eines 756 m langen Stückes der Ortsverbindungsstraße Nr. 66 zwischen Böttstein und Mandach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Büreau des Kantons-Ingenieurs in Aarau zur Einsicht aufgelegt, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: „Straßen-Korrektion Böttstein-Mandach" franko und verschlossen bis zum 28. Januar nächsthin der Aarg. Baudirektion in Aarau einzureichen.

Aarau, 4. Januar 1896.

Der Baudirektor.

45]

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem und aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalenstrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Ausschreibung für Erdarbeiten.

Zur **Ableitung** einer **Quelle** oberhalb dem Dorfe **Hausen** muß ein **Graben** von ca. **110 Meter Länge** und ca. 4 Meter mittlerer Tiefe ausgehoben werden.

Schriftliche Angebote, per Cubikmeter berechnet, mit der Aufschrift „Grabenarbeit" sind bis **22. Januar 1896** dem Hrn. C. Meier, Ammann, verschlossen einzureichen, wo auch Plan und Bauvorschrift eingesehen werden können.

Hausen, 13. Januar 1896.

Der Gemeindeammann:
C. Meyer.
Der Gemeindeschreiber:
J. Widmer.

103]

Nro. 7. 1896.

Aarau, Mittwoch, 22. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine kulturhistorische Größe.

(Skizze von R. H.)

II.

Auf Christi und der Apostel Lehre baute sich eine starke Gesellschaft, die „christliche Kirche" auf. Diese Kirche, die wie ein Adler ihre Fänge über das zerfallende römische Weltreich schlug, erklärte den Teufelsglauben zum Dogma und legte bei ihren Mitgliedern auf dessen Unverletzlichkeit und strikte Anerkennung das größte Gewicht. Ihre Leiter hatten nämlich gar bald erkannt, daß der Teufel eine Figur sei, vor der der blasierte, abgestumpfte Römer gleichermaßen Respekt kriege wie der ungebildete Sohn des Urwaldes, und daß also im Teufelsglauben ein unschätzbares Mittel stecke, um das Volk in gefügiger Unterthänigkeit zu erhalten und um sich den Glorienschein überirdischer Macht zu verleihen. So putzten denn die Kirchenväter den Teufel auf die zweckdienlichste Weise heraus, was ihnen bei ihrer blühenden Phantasie sehr wohl gelang. Erst jetzt fing er so recht an in der Welt und in den Köpfen der Gläubigen zu rumoren. Schwärmer, Einsiedler und Mönche wußten gar bald von der Art seiner Anfechtungen Wunderbares zu erzählen und mit Siegen über ihn zu prunken.

Man weiß, welche Methode die Heidenapostel und der ganze Troß der römischen Geistlichkeit, der ihnen in die germanischen Wälder nachfolgte, bei der Christianisierung des Volkes anwandten. Um Anklang mit der Jesusreligion zu finden, wurden heidnische Götter und die Gebräuche bei ihrer Verehrung in christliche Anschauungen umgedeutet. Walhalla wurde zum Himmel und die reichen Jagdgründe der Einherier zu den Gefilden des Paradieses. Wodan, Thor, Baldur vertraten anfänglich wohl den christlichen Gott und Christus und die holde Freyja die Himmelskönigin Maria, sanken aber im Laufe der Zeit, als die Mischmaschreligion in den Köpfen den Bekehrten sich zu klären anfing und der Klerus die Anschauungskrücken entbehren zu können glaubte, von Stufe zu Stufe. Die Götter wurden Heilige, die Heiligen menschliche Helden, die Helden bösartige Raufbolde (Riesen) und Wegelagerer und diese endlich unheimliche Kobolde. Freyja blieb immer die Schöne, ergab sich aber argen Lastern, so daß sie jedem ehrlichen Christenmenschen ihrer Gebresten halber ein Abscheu wurde. (Vergl. die Sage von der Frau Venus oder Frene und Tannhäuser.) Odin, der Göttervater, wird vom Volke des spätern Mittelalters mit dem Teufel selbst identifiziert.

So gewann also der Teufel im Mittelalter wieder bedeutend an Rundung, da in ihm die alten Götter aufgingen. Er gehörte zum unentbehrlichen Hausrat in der Gedankenwerkstätte jedes guten Christen. Im Schutze der Kirche dachte das Volk ziemlich verächtlich von ihm, nicht zwar, daß es seine Macht gering schätzte. Dafür sorgte die Kirche schon, daß ein Feind, den sie mit Beschwörungsformeln und Kreuzeszeichen zu bändigen verstand, in den Augen der Gläubigen nicht macht- und kraftlos erschien. Es erhob ihren Ruhm, wenn ein ebenso listiger als kräftiger Teufel eine Position um die andere vor ihr aufgeben mußte. In dem steten Kampfe mit ihm verdiente sich das Heer der Ordensleute und Asceten die Sporren und wer in den Geruch besonderer Heiligkeit kommen wollte, mußte ihn mindestens einmal in die Flucht geschlagen haben. Zu Zeiten hauste er besonders arg in sogenannten Besessenen und eben solchen, die heilig werden wollten. Die Kirche trat ihm aber überall siegesgewiß und siegesübermütig entgegen, gab sie ihm doch, dem dummen Teufel, einen Advokaten bei, der seine Ansprüche an die Menschen vor einem ausgewählten Kollegium von Klerikern anbringen und verteidigen und — in aller Form Rechtens verlieren mußte.

Manchem unehrlichen, zweideutigen Subjekte war es in den finstern Zeiten des Mittelalters sehr angenehm, an dem Teufel einen anerkannten Verführer und allgemeinen Sündenbock zu haben, dem es die eigene Schuld in die Schuhe schieben konnte. Eine Menge geheimer Morde, Ehebrüche, Selbstmorde und andere derartige Unthaten kamen so auf seine Rechnung zu Gunsten der unbekannten Thäter. Es war also seine Wirksamkeit und seine Berührung mit dem Volke sehr intensiv, so daß es nichts Verwunderliches ist, wenn fortwährend zahlreiche Heilige gegen ihn zu Felde zogen, die Gelehrten Gutachten über seine Wirksamkeit abgaben und die Richter forschten, wer mit ihm im Bunde sei. Noch zur Zeit der Reformation galt er viel, Luther selbst bestand heftige Kämpfe mit ihm. Einmal schmiß er ihm im Eifer ein Tintenfaß auf den Buckel. — Wenn das Volk zu ihm in einem leidlichen Verhältnis stand, weil er in dem regen Verkehr mit demselben seine Grauenhaftigkeit ein wenig abgelegt hatte, so hörte dieser Zustand des guten Einvernehmens auf, als er durch das Studium der Bibel in seiner abstrakten Teufelhaftigkeit erkannt wurde. Seine Furchtbarkeit wuchs in den Gräueln der durch die Reformation entzündeten Religionskriege. Unzählige Hexenprozesse beweisen, wie noch im 17. Jahrhundert fast jedermann von der zauberischen Einwirkung des Teufels auf die Menschen überzeugt war.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus den Verhandlungen des Bundesrates. Die Frist zur Einreichung der finanziellen und technischen Vorlagen nebst Gesellschaftsstatuten der Normallokalbahn Gümlingen-Belp wird bis 22. Dezember 1897 verlängert; ebenso für die Linie Suhr eventuell Entfelden-Kölliken und Schöftland nach Sursee.

An das diesjährige Zentralfest des Grütlivereins in Zofingen wird eine Ehrengabe von Fr. 400 bewilligt in der Meinung, daß dieser Beitrag zur Anschaffung von Preisen für gute Leistungen im Schießen und Turnen verwendet werde.

Der Regierung des Kantons Graubünden werden 4000 Fr. für Verbauung des Rieberbaches bei Davos-Glaris und 2000 Fr. für Verbauung des Val Trenola auf dem Gebiet der Gemeinde Lostallo bewilligt.

Major Stuki in Worb wird entsprechend seinem Gesuch vom Kommando der Forts Bühl und Bätzberg und als Chef der Festungskompagnie 2, sowie als Inspektor des Schießtablettenbureaus in Bern entlassen und zur Disposition gestellt.

Der Bundesrat hat zum Kommandanten der 10. Infanteriebrigade Auszug Herrn Oberst F. Siegfried in Aarau, bisher Kommandant der 10. Infanteriebrigade Landwehr, ernannt, und zum Kommandanten der 10. Infanteriebrigade Landwehr Hrn. Oberst Emil Bischoff in Basel, zurzeit im Etappendienst.

— **Der veränderte Herr Numa Droz.** Alt Bundesrat Numa Droz hat sich in einem Brief an den „National suisse" gegen den Vorwurf verwahrt, seine politischen Ansichten gewechselt zu haben. Im „Genevois" weist ihm Herr Nationalrat Favon mit seinen eigenen Worten nach, daß der Vorwurf in der That berechtigt war. „Wo ist ein verständiger Bürger der Republik", rief Herr Bundesrat Droz einmal im Nationalrat aus, „der zur Stunde nicht in gewissem Maße Staatssozialist wäre?" Und heute verpönt Herr alt Bundesrat Droz auch die kleinste staatssozialistische Anwandlung seiner radikalen Freunde. „Er beschuldigt", sagt Herr Favon, „die Radikalen, die sich seit fünf Jahren nicht rührten, sie gehen zu rasch; es muß doch wohl so sein, daß Herr Droz zurückgegangen ist!"

— **Die neuen Bundesrichter.** „O, die Form!" sagt der alte Richter in „Figaros Hochzeit"; man denkt an diesen Weisen, wenn man liest, was das „Feuille d'Avis de Vevey" über die „Debüts" der neuen Bundesrichter Bachmann und Lienhard berichtet. Die beiden Neugewählten sollten am 6. Januar ihre Funktionen antreten. Sie erschienen pünktlich auf dem Montbenon, nahmen Besitz von ihren Arbeitszimmern und fanden Alles in schönster Ordnung. Die Tapeten waren hübsch, die Möbel ausgezeichnet, feines Papier lag vor ihnen und auch ein gehörig ausgerüstetes Tintengeschirr fehlte nicht. Daneben natürlich das litterarische Rüstzeug, Schriften von Solon an bis zu Krapotkin.

Aber — keine Beschäftigung.

Diese Arbeitslosigkeit drückte schwer auf ihre Herzen. Sie beschlossen, den Vizepräsidenten, Herrn Soldan, um die Dossiers für den Schuldbetrieb zu bitten; denn das war ja der Weinberg, den sie bebauen sollten. „Meine Herren", erwiderte ihnen Herr Vizepräsident Soldan, „Sie sind noch nicht beeidigt, somit auch nicht berechtigt, schon an die Akten zu gehen, so zahlreich dieselben vorliegen. Bitte, promenieren Sie erst ein wenig, bis man Sie ruft."

Diese herzliche Anrede machte Eindruck auf die beiden Herren. Aber sie fanden, die Luft in ihrer Heimat sei ebenso gesund wie in Lausanne und fuhren heim, der eine nach Bern, der andere nach Frauenfeld, um dort spazieren zu gehen.

Das Publikum wird ihnen diese Frist auch gerne gönnen, sieht es doch, wie ernst bei uns Alles genommen wird. Im Zweifel lieber Ferien als Dienst.

— **Neue Münzen.** Im Jahre 1896 sollen durch die eidgenössische Münzstätte 400,000 Zwanzigfrankenstücke und 1,000,000 Zwanzigrappenstücke geprägt werden. Auf Ende 1895 hat unsere Emission von Zwanzigfrankenstücken den Betrag von 27 Mill. Franken erreicht. Von Zwanzigrappenstücken sind 14 Mill. Stücke im Nennwerte von Fr. 2,800,000 im Umlauf.

— **Das glauben wir auch.** Dr. Sourbeck bemerkt in seiner Eisenbahnzeitung zu der Lohnbewegung der „Eisenbahner" u. a. folgendes: „Wer mit offenem und unbefangenem Blicke an die Prüfung der Frage herantritt, wird nicht zu dem Schlusse kommen können, daß Unbescheidenes und Unmögliches verlangt wird. Darum appellieren wir auch an das Wohlwollen der Behörden, der Presse und des Schweizervolkes. Von diesem hängt vieles ab, wenn es zu einem Konflikt mit den Bahnverwaltungen kommen sollte. Wir hoffen, die öffentliche Meinung werde das Eisenbahnpersonal nicht im Stiche lassen, werde der Männer gedenken, die Jahr aus, Jahr ein, bei Wind und Wetter ihrem schweren, verantwortungsvollen und gefährlichen Dienste nachgehen und mit gespanntester Aufmerksamkeit und Aufwendung ihrer besten Kräfte über das Wohl und Weh so vieler Tausend und aber Tausend von Reisenden wachen; wir hoffen uns nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, es werde das Schweizervolk nicht Hand bieten dazu, daß das Kapital, welches zum großen Teil noch ausländisches ist, 25,000 bis 30,000 seiner Mitbürger fernerhin ausbeuten werde."

— **Die Jagd als „Staatsregal."** Im Vorwort zu dem Gesetz betreffend die Ausübung der Jagd im Kanton Bern, das am 1 März zur Volksabstimmung kommt, sagt der bernische Regierungsrat:

Dasselbe verdanke seine Entstehung einerseits einem Postulat der Staatswirtschaftskommission, das vom Großen Rat einstimmig genehmigt worden, andererseits vielfachen, aus den verschiedensten Bevölkerungskreisen geäußerten Wünschen. „Wir konnten uns nicht verhehlen, daß bei einer Neuordnung der Jagdverhältnisse vor allem aus der Grundsatz zum Ausdruck kommen müsse, daß der Ertrag der Jagd dem Grundbesitzer, beziehungsweise den in der Gemeinde vereinigten Besitzern von Grund und Boden gehört und somit das vom Staate nach und nach usurpierte Feudalrecht der Jagdhoheit dahinfallen müsse. Diesem Grundsatz entspricht das vorliegende Gesetz durchaus. Die Jagd wird durch dasselbe vollständig den Gemeinden überlassen, welche in den Erträgnissen derselben eine ihnen sehr willkommene Einnahme erhalten. Die Gemeinden erhalten zudem volle Freiheit, in welcher Weise sie den Betrieb der Jagd auf ihrem Gebiete ordnen wollen. Weitere neue Bestimmungen erhält das Gesetz zum Schutz und im Interesse der Landwirtschaft. Schließlich wurden die Strafbestimmungen einfacher und bestimmter festgesetzt und mit den Vorschriften des Bundesgesetzes in Uebereinstimmung gebracht. Den so sehr belasteten Gemeinden bringt das Gesetz beträchtliche Einnahmen, es verhindert die gänzliche Ausrottung unseres Jagdwildes und schützt gleichzeitig den Landwirt besser als bisher gegen Schädigung."

— **Zeitgemäß** das Centralkomite des bernischen Vereins für Handel und Industrie befürwortet der Oberpostdirektion die Einführung größerer Postfächer, wenigstens bei Um- und Neubauten, sowie eine den wirklichen Kursverhältnissen besser entsprechende Feststellung des Portoeinzahlungskurses für Mandate nach Deutschland.

— **Aus der Religionsstatistik** des Engländers A. H. Keane. Von den gesamten 1499,2 Millionen Menschen sind 492,9 Millionen Christen und 1006,3 Millionen Nichtchristen. Von den Letzteren entfallen 430,2 Millionen auf die Buddhisten, Anhänger des Lootse und Konfutse, 207,4 Millionen auf die Hindu, 205,8 Millionen auf die mohamedanische Religion; 155,6 Millionen sind Heiden, 6½ Millionen Juden. Unter den Christen erscheinen die römischen Katholiken mit 223,5 Millionen, die Protestanten mit 150 Millionen, die Griechisch-Orthodoxen mit 98 Millionen, Armenier und „andere Christen" mit 21,3 Millionen.

Der Großteil der Christen findet sich in Europa und Amerika mit 348,3 und 116 Millionen, der größte Teil der „Nichtchristen" in Asien und Afrika mit 812,5 und 165,7 Millionen. In Europa beträgt die Zahl der römischen Katholiken 156 Millionen, der Protestanten 86, der Griechisch-Orthodoxen 92, der andern Christen 14,3 Millionen, in Amerika diejenige der römischen Katholiken 57, der Protestanten 59 Millionen.

— **Was ist Amerika?** Ein Schriftsteller gibt auf diese kurze Frage nachstehende lange, aber recht amüsante Antwort: „Amerika ist ein Land, mit dem verglichen Europa nur eine kleine Halbinsel ist; die Vereinigten Staaten bedeuten ein Staatswesen, mit dem verglichen die europäischen Reiche als Kleinstaaterei anzusehen sind. Amerika ist das Land der ungemessenen Räume und Dimensionen, das Land des Dollars und der Elektrizität, das Land, wo die Ebenen ausgedehnter, die Flüsse mächtiger, die Wasserfälle tiefer, die Brücken länger, die Blitzzüge schneller, die Katastrophen schauerlicher sind, als in irgend einem andern Lande der Erde, das Land, wo bei einem einzigen Eisenbahnunfall alle Tage mehr Menschen umkommen, als in Europa in einem vollen Jahre; das Land, wo die Häuser höher, die Spitzbuben zahlreicher, die Reichen reicher, die Armen ärmer, die Millionen größer, die Diebe frecher, die Mörder ungenierter, die Gebildeten seltener, wo die Zähne falscher, die Korsetts enger, die Krankheiten tötlicher, die Korruption allgemeiner, der Spleen raffinierter, die Verrücktheit systematischer, der Sommer heißer und der Winter kälter, das Feuer wärmer, und das Eis gefrorener, die Zeit kostbarer und die Menschen gehetzter sind, als in unserm schäferhaften Europa; das Land, wo die Greise jünger und die Jünglinge greisenhafter, die Mohren schwärzer und die Weißen gelber sind, als sonst irgendwo; das Land der unermeßlichen Naturreichtümer und der grosartigsten Raubsucht der Menschen. Kurz und gut: das Land der außerordentlichen Gegensätze, der fabelhaftesten Extreme, der wahnwitzigsten Ueberhebung, der rücksichtslosesten Dollarjagd und unsinnigsten Erwerbswut, das Land des Kolossalen und Pyramidalen, natürlich nach den Begriffen des Amerikaners."

Aargau.

— **Die Dummen werden nie alle.** Der „Schweiz. Fr. Presse" wird geschrieben: „Leythin sammelte im Siggenthal ein Pater Kapuziner milde Gaben für das „arme" Kloster Rapperswil. Eine arme Witwe, bei der er auch vorsprach, hatte keinen Franken, schickte aber ihre Tochter schnell ins Nachbarhaus, um einen zu entlehnen, doch man wartete ihr daselbst nicht auf und der Pater ging ohne Gabe. Seitdem ist die Frau ganz unröstlich und behauptet, seit sie dem Kapuziner keinen Franken habe geben können, habe ihr Geld gar kein B'schuß mehr!"

— **Aarau.** Das Konzert des Orchestervereins unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hesse aus Lenzburg konstatierte einen ganz enormen Fortschritt in den Leistungen. Der Verein verfügt über eine schöne Anzahl tüchtiger Kräfte, die einem Programm Relief zu geben imstande sind. Das zahlreiche Auditorium kargte nicht mit dem wohlverdienten Beifall. So dürfte nun bald der Moment gekommen sein, da die hiesigen Vereine einmal ein größeres Musikwerk gemeinsam zur Aufführung bringen und wir sagen können: „Eigener Sang erfreut den Biedern!"

— (Mitget.) **Bataillon 15.** Das Offizierskorps des ehemaligen Bataillons 15 hat beschlossen, die 25jährige Erinnerung an die denkwürdige Grenzbesetzung von 1871 in der Weise zu feiern, daß die einzelnen Kompagnien versammelt werden sollen.

Da das Bataillon 15 sich aus 5 Bezirken zusammensetzt, so glaubte man mit Recht von einer Versammlung des ganzen Bataillons absehen zu sollen, denn erstens hätte eine solche Bataillonsversammlung sich doch so wie so in 6 einzelne Kompagnie-Versammlungen aufgelöst, da ja die Leute sich nur bezirksweise kannten und zweitens wird dadurch, daß die Versammlungen kompagniewise in den einzelnen Bezirken stattfinden, der Besuch derselben einer viel größeren Anzahl ehemaliger 15er ermöglicht, da ihnen hiedurch viel weniger Fahrt- und sonstige Auslagen erwachsen, als wenn sie aus 5 Bezirken in einem zentral gelegenen Ort, z. B. nach Aarau oder Brugg, fahren müßten.

Die ehemaligen Kompagniechefs, resp. deren Vertreter, haben es übernommen, diese Kompagnie-Versammlungen bis Mitte Februar abzuhalten und werden bezügliche Einladungen in den Blättern ergehen lassen. Die Zusammenkünfte dürfen allseitig fröhlich abgehalten werden, denn das Bat. 15 hat im Jahre 1871 seine Pflicht brav erfüllt.

— **Alte Strohhüte.** Die aarg. Strohindustriellen werden an der Landesausstellung in Genf mit einer reichen Kollektivausstellung aufrücken. Ein besonderer Salon wird die interessanten Produkte dieser hoch entwickelten schweizerischen Kunstindustrie zur Anschauung bringen. Nach Schluß der Ausstellung wird die ganze Kollektion den Sammlungen der mittelschweiz. Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft in Aarau einverleibt werden. Es ist nun der Wunsch der leitenden Persönlichkeiten, auch die historische Entwicklung der Strohflechterei darzustellen. Namentlich guterhaltene alte Strohhüte, seien es Damenhüte oder Hüte, die zu unseren Landestrachten gehören, sowie auch gute Abbildungen von interessanten Hüten und Trachten sind erwünscht. Das Sekretariat der Geographischen Gesellschaft in Aarau nimmt Angebote von derartigen Objekten gerne entgegen.

— **Aarau.** Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag in der Fabrik der Herren Hegnauer und Th. Bieber im Hammer versucht. Den Dieben gelang es nicht, Nahmhaftes in ihren Besitz nehmen zu können, wol aber richteten sie, wahrscheinlich im Zorne der Täuschung, Schaden an, indem sie ein Kistchen mit allerlei Schriften der Aare übergaben. Schon am Samstag wurden zwei Verhaftungen vorgenommen (ein gewisser Müller in Aarau und Karl Blattner in Küttigen) und sind die Verhafteten bereits der That überwiesen. Von diesem Kleeblatt ist der älteste erst 20 Jahre alt.

— **Aarau.** Für den Fall, daß ein gütlicher Ausgleich mit den Eisenbahndirektionen auf den von den Angestellten vorgeschlagenen Termin nicht stattfindet, ist eine Versammlung der Angestellten sämtlicher Bahnen im März oder April in Aarau vorgesehen.

— **Aarau.** Hier wurde am Montag unter zahlreicher Beteiligung zur irdischen Ruhe bestattet Fräulein Louise Plüß, Lehrerin an der Mädchengemeindeschule, in der sie 20 Jahre lang treu und mit großem Fleiße gearbeitet hat.

— **Zezwil.** Erklärung. In letzter Nummer Ihres Blattes befindet sich unter „Kulm" die Notiz, daß in Zezwil die Schulpflege die Sendung der Pestalozzibüchlein mit dem Bemerken „weil nicht bestellt" refüsiert habe rc.

Dieses ist allerdings richtig, allein der Grund, warum das geschah, beruht weder im Mangel an finanzieller noch geistiger Kompetenz der Behörde, sondern in einem Irrtum.

Aus purem Versehen wurde anstatt ein anderes dieses Paquet refüsiert. Bald aber sah man den Fehler ein und war im Begriffe sich bei der tit. Kanzlei der Erziehungsdirektion zu entschuldigen, als die Sendung nebst einem Briefe neuerdings einlangte.

Honny soit, qui mal y pense.

Die Schulpflege.

— **Baden.** Der Betrieb des Theaters in Baden für die nächste Saison wurde dem Personal des Basler Stadttheaters übergeben unter Direktion der Herren Kappner und Morris.

— **Frickthal.** Ad oculus demonstriert. Hr. Professor Conr. Aschokke hat mit seinen Schülern im Polytechnikum die großartigen Wasserwerke bei Rheinfelden, die unter seiner Aegide ausgeführt werden, besichtigt. Da gab es vieles zu sehen und zu erklären und wurde der Tag so zu einem sehr lehrreichen für die jungen Herren. Die Anlage schreitet rasch der Vollendung entgegen, sie ist für 16,000 Pferdekräfte berechnet und bis zur Stunde die größte derartige Unternehmung in der Schweiz.

Kantone.

Basel. Samstag den 18. Januar ist in Gersau, wo er in der letzten Zeit Heilung suchte, der christkatholische Pfarrer, Herr Otto Haßler, nach langem Leiden gestorben. Ein Herzübel, zu dem sich nach und nach allerlei Komplikationen in der Niere und in den Lungen gesellten, untergrub schon seit Jahren die scheinbar so kräftige und von Leben strotzende Gestalt des Mannes, der seiner Gemeinde, an der er mit ganzer Seele hing, ein treuer Diener war. Mit dem Hinschied dieses Mannes hat die christkatholische Kirche der Schweiz einen schweren Schlag erlitten.

Bern. Schrecklicher Tod. Beim Dreschen mit der Maschine wurde in Gümmenen eine Dienstmagd Anna Oettli von der Göppelstange an den Kleidern erfaßt und mehrmals um die Stange geschleudert, dabei wurden ihr der Kopf zerschmettert und mehrere Glieder gebrochen, so daß sie am folgenden Morgen starb, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein.

— In der Nähe der Zollbrücke, Gemeinde Lauperswyl, hat am Dienstag abends ein schon etwas älterer Mann, Gottfried Aeschlimann, auf seinem Heimwege von der Arbeit den richtigen Weg verfehlt, und da er an Engbrüstigkeit litt, wurde er wahrscheinlich von einem Schlaganfall überrascht. Am folgenden Morgen fand man ihn erstarrt in einem Brachfelde auf dem Gesicht liegend.

— Burgdorf. Die Generalversammlung der Aktionäre der Brauerei „Steinhof" hat die definitive Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Sie bestellte sodann einen Liquidations-Ausschuß. Das Steinhofbier hat s. Z. einen geachteten Namen geführt.

— Ein Genie. Im „Fortschritt" lesen wir: „E sei uns gestattet, der Vielseitigkeit des Hrn. Dr. Brüstlein in Bern unsere Bewunderung zu zollen. Also auch als Sozialdemokrat hai er sich nunkentpuppt! Jede ehrliche Ueberzeugung in Ehren! Aber es braucht eine geschmeidige Feder und nicht minder geschmeidige Seele, Sozialdemokrat und zugleich ständiger politischer Korrespondent des konservativen und der dicksten „Bourgeoisie" dienenden „Genfer Journals" zu sein. So etwas kann nur Herr Dr. Brüstlein!"

— Schnapsopfer. Im Schwarzbächlein bei Hunzisten wurde ein Besenbinder Simon Egli, der sich in Rubigen aufhielt und zu viel den Schnaps liebte, ertrunken aufgefunden.

— In Biel brach am 18. Januar im Zimmergeschäft Meuri & Römer Feuer aus, welches das ganze Werkschaftsgebäude zerstörte. Große Vorräte an Holz und mehrere Maschinen sind zu Grunde gegangen. Das Feuer entstand neben dem Dörrofen. Es sind 30 bis 40 Arbeiter arbeitslos geworden.

Genf. Da in letzter Zeit viele Unfälle auf Baugrüsten sich ereigneten, thaten sich eine Anzahl Bauunternehmer zusammen, um einen besondern Gerüstaufseher anzustellen.

Neuenburg. Selbst gerichtet. Im April 1895 hatte ein Mann in Areuse eine Postsendung von 6633 Fr. an einen Schuldner in Zürich der Post aufgegeben. Das Pli kam nur mit 33 Fr. in Zürich an. Die Nachforschungen nach dem Thäter blieben resultatlos bis in die ersten Tage des neuen Jahres 1896. Da wurde in Areuse der 25jährige Sohn der Posthalterin vor den Untersuchungsrichter citiert. Diesmal hatte man den Richtigen gefunden. Der junge Mann schrieb nachts — letzten Freitag — einen Brief an seine Mutter und einen an den Untersuchungsrichter und bekannte darin seinen Fehltritt. Vor dem Morgen schlich er sich aus dem Hause, wanderte nach Biel und dort schoß er sich in der Morgenfrühe vor dem Spital eine Revolverkugel durch den Kopf, die ihn sofort tötete. Er war der einzige Sohn der bedauernswerten Mutter.

Nidwalden. Ein Schützenveteran. Jüngst wurde in Stans der 91-jährige Kaspar Amstutz, Bürger von Ennetmoos, zur letzten Ruhe bestattet. Amstutz war ein kerngesunder, jovialer Bauersmann und Schützensenior von Nidwalden. Zum erstenmale soll er im Jahre 1814 in Ennetmoos an einer Schützenkilbi mit dem Feuersteingewehr geschossen haben. Das letzte Mal hat er 1891 an einem Jubelschießen auf dem Allweg teilgenommen, und da schoß er mit dem neuen Ordonnanzgewehr. Er war also nahezu 80 Jahre lang aktiver Schütze. Wie viele Veränderungen haben Waffen und Schießwesen während der Thätigkeit des Vaters Amstutz erlebt!

Schwyz. Aus diesem Kanton wird dem „Bund" geschrieben: „Auf die nächsten Sonntag im hiesigen Kanton stattfindenden Verfassungsratswahlen hat die kreuzkonservative Partei Reichlin-Hettlingen die grüne Fahne des Propheten entrollt. Nicht nur Thron und Altar, sondern auch das im Sinne der herrschenden Dynastie so demokratisch wohnlich eingerichtete alte Schwyzerhaus steht wegen dem Goldauerprogramm in Gefahr einzustürzen und gewisse Despoten unter seinen Trümmern zu begraben. Um nun das Goldauerprogramm in den Augen der Wähler als ein recht verwerfliches und staatsgefährliches erscheinen zu lassen, schiebt man sogar der schweiz. radikal-demokratischen Partei einen Anteil an diesem Programme zu, sogar die Niederwerfung des Sonderbundes durch die eidgenössischen Stände wird aus der Rumpelkammer hervorgeholt. Wer noch immer nicht über den demokratischen Sinn und Geist der Herren Reichlin, Holdener, Schwander mit sich im Reinen ist, der nehme deren Verfassungsprogramm zur Hand. Er wird dort neben vielem andern die Volkswahl der Regierungsräte und Ständeräte vermissen, obschon genannte Vertreter des regierenden Systems nichts sehnlicher als die Volkswahl des Bundesrates herbeiwünschen."

Nun hat aber all der faule Zauber nicht die gehoffte Wirkung gehabt. Die Abstimmung resp. Verfassungsratswahlen vom letzten Sonntag ergaben eine sichere Mehrheit der Revisionspartei im Sinne des Goldauerprogramms. Es sind 47 Revisionisten und 40 Vertreter der Regierungspartei gewählt. Am meisten überraschte das Ergebnis von Schwyz, wo Nationalrat Holdener und Präsident Reichlin von der Regierungspartei unterlagen. — So wäre der Bann der alten ultramontanen Herrscherfamilien gebrochen.

Solothurn. In Aeschi brannte ein in der Mitte des Dorfes stehendes Bauernhaus ab, welches von 3 Familien bewohnt war. Ein Greis, welcher schon zu Bett gegangen war, konnte nicht mehr gerettet werden und verbrannte. Es gingen auch einige Stück Kleinvieh zu Grunde.

— Einen Schwabenstreich meldet das „Olt. Tagblatt" aus zwei Gemeinden des Untergäus. Dort haben nämlich die respektiven Einwohner- und Bürgergemeinden die Kirchen samt Kirchengut in aller Form der Kirchgemeinde abgetreten.

Wo das hinaus soll, weiß man schon, wenn man bedenkt, daß die Kirchgemeinden und Kirchenkommissionen in der Regel dem Pfarrer als Puppentheater dienen. Auf diese Weise sucht der Klerus alle weltlichen Anläße und Aufführungen aus der Kirche zu verbannen, und, was offenbar die Hauptsache ist, einer eventuellen Neubildung von Kirchengenossenschaften anderer Konfessionen ein Bein zu stellen.

Nun ginge es schon — aber es geht eben nicht, weil der Schwabenstreich mit den Gesetzen in Widerspruch steht.

Wußten diejenigen, welche die betreffenden Beschlüsse inszenierten, daß sie für die Katz arbeiten, so haben sie doch daran gedacht, ein Skandälchen herbeizuführen — um es nachher zu ihren Gunsten auschlachten zu können.

— Wasseramteі. Die Protestanten des Wasseramtes, über 3000 an der Zahl, projektieren den Bau einer eigenen Kirche. Das am meisten sich vergrößernde Dorf Derendingen, wo die Protestanten sogar in Mehrheit sind, hätte einen sehr schönen und passenden Bauplatz zur Verfügung und würde es sich zur besondern Ehre machen, der in Aussicht genommenen Kirche zu Genatter zu stehen. In nächster Zeit wird überdies ein eigener Gottesacker erstellt werden müssen, samt einem Lokal zur Abhaltung eines würdigeren Leichengottesdienstes.

Derendingen ist längst nicht mehr das Körberdorf, wie zur Zeit eines „Gunzgerhans von Joachim", es hat sich emporgearbeitet, ist gut demokratisch eingerichtet, hat schon längst unentgeltliche Beerdigung und Unentgeltlichkeit aller Lehrmittel für die Schulen eingeführt, hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen und den Bau einer Turnhalle auf die Traktanden gesetzt trotz der etwas ungünstigen Verhältnisse in Steuersachen. „Wo Däredinge, beigost!"

— Olten. In der Hauptwerkstätte der Centralbahn wurden die Unterschriftenbogen behufs Beitrittserklärung zur Lohnbewegung aufgelegt. Mit drei einzigen Ausnahmen haben sämtliche Arbeiter, ca. 600 an der Zahl, unterzeichnet.

Wallis. In Sitten ist am 17. Januar der älteste der schweiz. Juristen, Advokat von Cropt, geboren 1798, seit 60 Jahren Lehrer der Rechtswissenschaft in Sitten, alt Obergerichtspräsident, gestorben.

Zürich. Sonntag Mittag fand im Kasino Außersihl eine von Dr. Sourbeck geleitete Versammlung der N.O.B.-Angestellten statt, zur Beratung der Lohnbewegung. Die Versammlung zählte 2700 Teilnehmer und faßte energische Beschlüsse. Dr. Sourbeck empfahl mit Nachdruck Zusammenhalten bis zur Durchführung der Forderungen. Unter Umständen sei ein Strike notwendig. Die Versammlung führte nachher einen Demonstrationszug durch die Stadt unter Vorantritt der Stadtmusik aus.

Ausland.

Deutschland. In München stürzten von einem Neubau drei Spengler aus Dachhöhe auf das Straßenpflaster. Sie waren auf Leitern mit dem Legen von Zinkblechtafeln beschäftigt, als die Leitern plötzlich rutschten und mit den Arbeitern in die Tiefe stürzten. Alle drei erlitten so schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit starben.

— Der Vorfall im „Pschorrbräu" zu München hat durch Verurteilung des Secondelieutenants Schesser zu 30 Tagen Stubenarrest eine erste gerichtliche Sühne gefunden. Schesser hatte bekanntlich, weil man ihn angeblich auslachte, in der Sylvesternacht auf Gäste des Pschorrbräus „Feuer" kommandieren lassen.

— Das Schwurgericht Mannheim verurteilte den frühern Dekan Einwächter von Hüffenhardt wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung, die er s. Z. als Vorsitzender des Hüffenhardter Heiligen- und Kirchen-Almosenfonds, sowie des Kirchenchor- und Pfarrhausbaufonds begangen hatte, zu sieben Jahren Gefngnis.

Oesterreich. Der „Tyroler Volksbote" findet die Mahnung „Gedenket der hungernden Vögel!" unchristlich. „Der Christ muß wissen, daß es in der Schrift heißt, daß Gott es ist, der die Lilien kleidet, und die Vögel ernährt; er muß wissen, daß ohne Gottes Willen kein Sperling vom Dach fällt. Daß im Winter Vögel sterben, ist doch nichts Wunderbares: sterben doch auch Menschen im Winter mehr als im Sommer; alle Menschen können doch nicht auf der Welt fortleben, also auch nicht alle Vögel." — Sonderbare Logik!

Frankreich. Der neue Präsident des Senats, Herr Loubet, ist am 31. Dezember 1838 geboren und ließ sich nach Beendigung seiner Studien in Montélimar als Advokat nieder. Im Jahre 1870 wurde er Maire dieser Stadt und im Jahre 1876 Deputierter. Er nahm in der Kammer an den Budget- und Bautenkommissionen teil und wurde später Präsident der republikanischen Linken. Im Jahre 1885 zum Senator ernannt, leistete er auch hier, besonders als Berichterstatter über das Budget, Hervorragendes. Mehrere Male war Loubet auch Minister.

— Die Armeekommission der Kammer beriet über den Militärdienst von Franzosen, die sich im Auslande niedergelassen haben. Bazille schlug vor, die militärpflichtigen jungen Leute im Auslande nach § 23 des Rekrutierungsgesetzes zu behandeln und nur ein Jahr dienen zu lassen.

— Sanfter Tod. Der Erzbischof von Tours, Meiguan wurde am 20. Januar morgens tot in seinem Bette aufgefunden.

England. Das Oelverschütten. Die „Saturday-Review" erklärt, nie sei ein Fürst so unpopulär in Englang gewesen, wie jetzt Kaiser Wilhelm, nie eine Nation so gehaßt worden, wie Deutschland. — Was wohl die königliche Großmutter dazu sagt?

Cuba. General Pamir, Gouverneur von Portorico, ist am gelben Fieber gestorben. General Ardorius wird in Cuba durch General Suarez Valdez ersetzt.

Bei der Abtretung des Kommandos an Marin hielt Marschall Campos eine Ansprache, er habe seine Pflicht nach seinem Gewissen erfüllt und die Aufständischen mit Großmut behandelt. — Nun wird wohl in der stärkern Tonart gepaukt.

Spanien. General Weyler erhielt den gemessenen Befehl, den Aufstand auf Cuba mittelst Gewaltschlägen vor Ende April, dem Beginn der Regenzeit, niederzuwerfen und darnach Reformen zu versprechen. Weyler trifft in Havanna am 8. Februar mit 20 Bataillonen Infanterie und 6000 Mann Kavallerie zur Verstärkung ein. Kenner Cubas erklären, die Aufgabe sei unausführbar, weil die ganze Insel heute aufständisch und die Rebellenarmee in zahllose Lokalkorps zersplittert sei.

Türkei. Zwischen der Türkei und Rußland wird ein wirtschaftlich-finanzielles Abkommen geplant, das seine Rückwirkung auch auf die politischen Beziehungen äußern würde. Es handelt sich um die Einführung des Petroleummonopols in der Türkei. Für die Gewährung des Monopols wollen die Petroleumgrubenbesitzer von Baku der Pforte eine vierprozentige Anleihe von vier Millionen türkischer Pfund gewähren, die natürlich nur unter Gewähr des russischen Staates auf den Markt gebracht werden könnte. Von dieser Anleihe soll Rußland eine Million Pfund auf die noch rückständige Kriegsentschädigung erhalten; die übrigen drei Millionen würden genügen, die Pforte aus ihren gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten zu befreien. Wie weit die Verhandlungen gediehen sind, ist noch nicht abzusehen, doch sind die Anerbieten ernst gemeint und das Haus Rothschild, dem ein großer Teil der Naphthaquellen in Baku gehört, ist in erster Linie beteiligt.

Nordamerika. Großes Aufsehen erregt die Anzeige eines entlassenen Sträflings, daß in dem Staatszuchthause in Omaha (Nebraska) die Sträflinge in Gemeinschaft mit ihren Aufsehern falsches Geld fabrizierten, das vom Zuchthause aus in Verkehr gesetzt worden ist. Von Washington aus ging eine Kommission nach Omaha ab.

Südamerika. Die brasilianische Regierung hat dem früheren Stationsvorsteher Müller in Remiremont, im französischen Departement der Vogesen, 400,000 Fr. auszahlen lassen, um ihn für den Tod seines Sohnes Karl Müller zu entschädigen, der als Bahnbau-Ingenieur in Brasilien weilte, während des Bürgerkrieges in Gefangenschaft geriet und 1894 mit zwei andern Landsleuten hingerichtet wurde. Die drei Franzosen waren ohne jede Prozeßförmlichkeit vor der Grube, die ihre Leichen aufnehmen sollte, füsiliert und sofort eingescharrt worden, obwohl sie noch Lebenszeichen von sich gaben. Die französische Regierung mischte sich ein, und infolge ihrer energischen Vorstellungen ließ sich die brasilianische Regierung schweren Herzens herbei, den Familien der drei Hingerichteten eine Entschädigung von je 400,000 Fr. zu zahlen.

Schiffsnachrichten

der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel.

Nächste Abfahrten:

Comp. Générale Transatlantique. American Line.

	ab Havre:	ab Southampton:
25. Januar	La Touraine	Paris
1. Februar	La Gascogne	New-York
8. „	La Bretagne	St. Paul
15. „	La Bourgogne	Paris

Wir lassen unsere Passagiere von nächster Zeit an wieder wöchentlich bis zur Einschiffung begleiten, und werden solche in New-York durch das Haus **A. Zwilchenbart & Martin Gasser & Co.** in Empfang genommen.

Zwilchenbart Basel.

oder deren Agent: **Viktor Schmid**, z. Schönegg, **Baden.**

Auszug aus dem Amtsblatte.

Vom 18. Januar 1896.

Liquidations-Eröffnung. Rheinfelden. Knapp Alfred, Schreiner, von Rheinfelden †. Eingaben 10. Februar.

Erfolglos Gepfändeter Zarn. Dätwyler, Adolf, Schneider, von Mittwyl, in Oberentfelden. **Frenzgarten.** Erni, Walter Schneider in Wohlen. **Frenz.** Keusch, Josef, Kohlenarbeiter, von Merenschwand, in Windisch. — Bruder, Samuel, Schuster, von Teufenthal, in Ob.-Hheim. **Hunz.** Hunziker, Fritz, Schuster, Hasle. — Hediger Rudolf, Schorenrudis. Beide in Reinach. — Sommerkalber, Samuel, Schuster in Bahn zu Gontenschwil. **Leuzeburg.** Kalt, Xaver, Knecht, von Leibikon-Sulz. — Frau Gerli, Maria Anna geb. Ackermann, von Oeschgen. **Zofingen.** Feldmann, Kaspar, Kaspars, Christopherts von Wittnau.

Excellenz-Eröffnungen. Amtsbezirker und Bezirksverwalter in Bremgarten. Anmeldungen 2. Febr. — Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau. Anmeldungen 2. Febr. Gesamtschule Umiken. Besoldung Fr. 1200. — Gesamtschule Schetz. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 10. Febr. — Kaplanei Künten. Anmeldungen 20. Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Unterentfelden. Besoldung Fr. 960. — Anmeldungen 4. Februar.

☛ Wir machen unsere Leser auf die dem „Aarg. Anzeiger" heute beigelegte Broschüre von Herrn **F. Golliez** in Murten aufmerksam. Die Expedition.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Dezember 1895:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

Nadler Gottlieb Hausknecht im Kantonsspital, von Biberstein, in Aarau und Schwarz Anna, Landarbeiterin, von und in Effingen.

Geburten:

Dez. 1. Emma T. des Schäli Gottlieb. Samuels, Hafnerarbeiter, von und in Biberstein.
„ 9. Lina, T. des Wehrli Jkat. Johannesen, Mechaniker, von und in Biberstein.
„ 15. Albert, S. des Häuptli Samuel, Schlosser, von Biberstein in Gränichen.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

Zimmerli Johann Otto Fabrikarbeiter, von Brittnau und Kaufmann Maria, Fabrikarbeiterin von Gränichen, beide in Buchs.

Geburten:

Dez. 16. Martha, T. des Leibundgut Jakob, Hafner, von Wyssachengraben, in Buchs.
„ 20. Martha, T. des Stirnemann Adolf, Gemeindeförster, von Buchs.
„ 20. Eugen Robert, S. des Ebert Hermann Steindrucker, von Berlin-Stadt, in Buchs.
„ 22. Otto, S. des Hochuli Samuel, Fabrikschuster, von Reitnau in Buchs.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Geburten:

1. Gustav Adolf, S. des Amsler Samuel, Schreiner, von und in Densbüren.
2. Maria, T. des Frey Jakob, Landwirt, von Asp.
3. Arnold, S. des Amsler Jakob, im Sulzhaus zu Densbüren.
4. Heinrich, S. des Amsler Heinrich, Maurermeister, von Densbüren.
5. Hans Fritz, S. des Amsler Jsaak, Kaufmann, von Densbüren, in Dinkiken.

Todesfälle:

1. Frey Sara geb. Frey, Witwe des Frey Heinrich gewesener Siegrist, von Densbüren.
2. Nußbaum Martha, T. des Nußbaum Jakob, Spezereihändler, von Densbüren in Basel.
3. Nußbaum Julia, T. des Nußbaum Emil, Bahnarbeiter, von Densbüren, in Basel.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

Hefti Nikolaus, Postkommis von Hasien, in St. Gallen und Suter Luise Jucunda, von und in Oberentfelden.

Geburten:

Dez. 10. Ida, T. des Widmer Arnold, Schuster, von Oberentfelden.
„ 17. Eugen Gottlieb, S. des Lindegger Adolf, Schneidermeister, von Oberentfelden.
„ 19. Hermann, S. des Häfliger Arnold, Metzger von Oberentfelden.
„ 28. Ernst, S. des Schlatter Rudolf, Maurer, von Gontenschwyl, in Oberentfelden.

Todesfälle:

1. Widmer Bertha, Johanns, von und in Oberentfelden.
2. Suter Elisabeth geb. Werder, von und in Oberentfelden.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

Zimmerli Johann. Johanns sel., von Unterentfelden in Küsnacht (Kt. Zürich), und Riedweg Anna Maria Josefine, von Hergiswyl, in Küsnacht.

Geburten:

Alfred, S. des Weber Friedrich, Mech. von und in Unterentfelden.

Todesfälle:

Zimmerli Luise, Sigwarts, von und in Unterentfelden.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

1. Graber Johann, Zimmermann, von Rüttschelen (Kt. Bern), in Safenwyl und Kyburz Katharina Elisabeth, Jakobs, Fabrikarbeiterin, von und in Erlisbach.
2. Maier Paul, Sigmunds Maschinenfabrikarbeiter, von Kolbingen Amt Tuttlingen in Olten und Bürgi Elise, Fabrikarbeiterin, von und in Erlisbach.

Geburten:

1. Emil, S. des Kyburz-Heller Samuel, Fabrikschuster in Erlisbach.
2. Max, S. des Roth-Steinegger Gottl., Buchhalter, von Erlisbach, in Twann.
3. Albert, S. des Schmid-Blattner Adolf, Mechaniker, von Erlisbach, in Küttigen.

Todesfälle:

Roth Karl, Jakobs, Metzgers, von Ober-Erlisbach, geb. 1894.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

November.

1. Jenni Joh. Musterweber von Diegten, in Basel mit Arber Emma, Seidenzettlerin von Gränichen, in Basel.
2. Richner Hermann Emil, Handlanger von Gränichen, in Zürich mit Len Anna-Regula von Beaken, in Zürich.
3. Fricker Hans, Kaminfeger von Gränichen und Altstetten, in Altstetten mit Wey Margaritha von Büllmergen, in Altstetten.
4. Graf Joh. Zementmüller v. Küttigen, in Aarau mit Richner Pauline, Seidenbandweberin von und in Gränichen.
5. Richner Rudolf, Jakobs, Schuhmacher von und in Suhr mit Schaffner Anna Maria geb. Bolliger von und in Gränichen.

Dezember.

1. Dreier Johannes Friedrichs von Truh, Bäcker in Gränichen mit Wasser Ida, Gabriels von und in Gränichen.
2. Kaufmann Emil, Johannesen von Gränichen, Seidenweber in Brugg mit Huber Bertha, Johannesen von Zürich, Seidenweberin in Brugg.
3. Zimmerli Joh. Otto Johannesen von Beitmaus, Fabrikarbeiter in Buchs mit Kaufmann Maria, Jakobs von Gränichen, Fabrikarbeiterin in Buchs.
4. Forrer Emanuel, Rudolfs, Schuhmacher von und in Staufen mit Lehner Elisabeth, Witwe des Karl Suter, gewes. Posamenter von Gränichen, in Staufen.

Geburten:

Nov. 7. Suter Otto, Samuels in der Vorstadt Gränichen.
„ 13. Rohr Friedrich, Marias in der Ei Gränichen.
„ 10. Richner Gottlieb, Heinrichs-Gottlieb Viehhändler in Rosenthal Gränichen.
„ 17. Widmer Friedrich, Johannesen, Posamenters, Gränichen.
„ 22. Heller Hermann, Samuels Posamenters von Erlinsbach, in Gränichen.
„ 24. Ehrat Louise-Emilie, Michels von Wyl (St. Gallen) Hutmachers in Gränichen.
„ 25. Suter Oskar, Hans Rudolfs, Posamenters von und in Gränichen.
„ 9. Wasser Martha Berenas, Josephs von Gränichen, in Zürich.
„ 17. Lehner Ernst, Rudolfs, Handrudolfs von Gränichen, auf Wannenhof.
„ 11. Egger Berena, Samuels von Gränichen, in Deuchelried, Württemberg.
„ 21. Sager Jakob, Jakobs, Muschwenis v. Gränichen, in Sirnach.
„ 23. Wasser Arnold, Samuel, Fabrikdirektors von Gränichen, in Gebenstorf
„ 26. Gysi Otto, Sohn der Stirnemann Anna-Mina geb. Gysi; von Gränichen, in Aarau.

Dez. 13 Stirnemann Rudolf, Rudolfs, Zimmermanns von und in Gränichen
„ 15. Häuptli Albert, Samuels, Schlossers von Biberstein in Gränichen
„ 19. Suter Agnes, Kaspars, Negotiants von und in Gränichen.
„ 13. Wasser Hulda, Jakobs von Gränichen, Fräsers in Grafstall-Lindau
„ 12 Weber Heinrich, Rudolfs von Gränichen, Dachdeckers in Seebach
„ 19. Widmer Paul, Johannesen, Gipsers von und in Gränichen
„ 27. Lehner David, Johannesen, Köbni Jakobs von und in Gränichen
„ 31 Widmer Rosa, Rudolfs, Küfers von und in Gränichen
„ 31. Lehner Maria, Gottliebs Mathilen Rudis von und in Gränichen.
„ 31. Brunner Sophie, Gottliebs, Dampfbootkassiers von Gränichen, in Zürich.

Todesfälle:

Nov. 1. Stirnemann Joh. Salomonen Jansen von und in Gränichen.
„ 3. Stirnemann Wilhelmine, Gottliebs, Salomonen Jansen von und in Gränichen.
„ 9. Kaufmann Stirnemann Maria-Anna, Ehefrau des Joh. Kaufmann von und in Gränichen
„ 12. Widmer Irma, Adolfs, Jakobs von und in Gränichen.
„ 13. Graf Joh. Jakobs von Birrwyl, Hutmacher in Gränichen.
„ 17. Stirnemann Elise, Fabrikarbeiterin von Gränichen, in der Waschnau.
„ 23. Sager Jakob, Jakobs, Muschvenis von Gränichen, in Sirnach.
„ 29. Suter-Klausener Anna-Maria, Ehefrau des Suter Joh.-Kpr. von und in Gränichen.

Dez. 2. Widmer Werner, Gottfrieds von Gränichen, Kaminfegers in Aarau.
„ 23. Widmer Arnold, Jakobs auf Hochpühl Gränichen.
„ 22. Läuppi Johannes, Daniels, Posamenter von und in Gränichen.
„ 27. Lehner Eduard, Samuels sel. von und in Gränichen.
„ 27. Müller Lina, Samuels, Mechanikers von und in Gränichen.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

Uebelmann Karl, Maurer, von Küttigen, in Zürich und Häfeli Luise geb. Iberg, von Seengen, in Zürich.

Geburten:

Dez. 10. Gottlieb, S. des Bircher Gottl., Schlosser, von Küttigen.
„ 12. Hermann Rudolf, S. des Bircher Rudolf, Johannesen, Steinhauers, von Küttigen.
„ 20. Traugott, S. des Wehrli Jakob, Heichen, von Küttigen.
„ 23. Albert, S. des Schmied Adolf, Mechaniker, von Erlisbach, in Küttigen.
„ 24. Hans, S. des Wehrli Johann. Jakobs, Weichenwärters, Mechaniker, von Küttigen.

Gemeinde Rohr.

Todesfälle:

Müller Elisabeth geb. Bryner, Witwe des verstorbenen Müller Heinrich, Posamenter, von Unterkulm, in Rohr.

Gemeinde Auenstein.

Eheverkündungen:

Hochstrasser Wilhelm, Fabrikarbeiter, von Auenstein, in Reitheim und Graber Katharina, Fabrikarbeiterin, von und in Reitheim.

Gemeinde Birr.

Geburten:

Dez. 24. Ernst, S. des Angliker Heinrich, Zimmermann, von Birr.

Gemeinde Scherz.

Todesfälle:

Dez. 4. Wild Otto, Dragoner, von Scherz.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

Dez. 16. Hans, S. des Kohler Johann. Gemeinderat.

Gemeinde Oberflachs.

Geburten:

Dez. 30. Elisabeth, T. des Weber Jakob, Küfer.

Todesfälle:

Dez. 31. Bracl Elisabeth, Jakobs, Müllers, von Effingen, in Kasteln, geb. 1843.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

Wildy Johann, Bäcker, von Zofingen und Veltheim, in Zofingen und Raudin Aline, von Rances (Kt. Waadt), in Fyerdon.

Geburten:

Dez. 12. Maria, T. des Wildy Johannes, Landwirt, von Veltheim.
„ 29. Emma, T. des Hochstrasser Emil, Gärtner, von Auenstein in Veltheim.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Graf Jakob Emanuel, Schlosser, von Leuzwyl und Herthorn Elise geb. Hofer, Hausiererin, von Obernau, Oberamt Rothenburg (Württemberg).
2. Bryner Samuel, Schlosser, von Mörikon und Lauppen Maria Elisabeth, Schneiderin, von Windisch und Brugg.

Geburten:

Dez. 6. Selina Katharina, T. des Bak August, Taglöhner, von Anglikon.
„ 19. Paul, S. des Berger Theodor, Uhrenmacher, von Waldenburg.
„ 21. Anna, T. des Frifer Fritz, Hauptmann, von Attenburg.
„ 31. Anna Frieda, T. des Bernauer Julius, Magaziner von Alb, Baden.

Todesfälle:

Dez. 5. Rauber Anna geb. Müller, von Windisch geb. 1819.
„ 5. Müller Samuel, von Safenwyl, in Königsfelden, geb. 1830.
„ 6. Wehrl Anna, von Küttigen, in Königsfelden, geb. 1866.
„ 11. Sandmeier Heinrich, von Seengen, in Königsfelden, geb. 1843.
„ 21. Koppris Elisabeth geb. Byland, von Windisch, geb. 1825.
„ 17. Ruppli Barbara geb. Frei, von Fischbach, in Königsfelden, geb. 1820.
„ 29. Bofart Anna geb. Heuberger, von Effingen, in Windisch, geb. 1828.
„ 29. Buffli Elise geb. Sarbach, von Rothrist, in Königsfelden, geb. 1838.
„ 31. Kull Heinrich, von Niederlenz, in Königsfelden, geb. 1842.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Walti Hermann, Wagenwärter, Marias, von Dürrenäsch, in Aarau und Wernli Berena, Samuels, von Thalheim, in Aarau.
2. Picchiura Camille Karl Franz Bro[illegible]weinhändler, von Chiasso (Italien) in Carouge bei Genf und Brunner [illegible]rda, Johann Rudolfs, Magd von Dürrenäsch, in Genf.
3. Gaillard Paul Arthur, Handlanger, von Chaney et du Seyssel Ain Frankreich, in Neuenburg und Hochstrafter geb. Niklaus Rosa Adele, Hausiererin, von Dürrenäsch, in Neuenburg
4. Bertschi Jakob, Wilhelms, Küfer von Dürrenäsch, in Madretsch und Gentilen Louise, Johann Louis Daniels Haushälterin von Constantine, in Madretsch.

Geburten:

Dez. 16. Anna, T. des Bertschi Wilhelm von Dürrenäsch, in Zofingen.
„ 18. Ernst, S. des Graf Friedrich Gottlieb, Sager, von Birrwyl in Dürrenäsch.
„ 27. Virginie T. des Hochstrasser Johannes, Schreiner, von Dürrenäsch in Fyerdon.

Todesfälle:

Dez. 15. Walti Elisabeth geb. Alpiger, Ehefrau des Walti Hans Rudolf, Christians, von und in Dürrenäsch, geb. 1828.

Gemeinde Gontenschwyl.

Eheverkündungen:

Frey Rudolf Friedrichs, Zweiers, von Gontenschwyl und Peter Elisabeth, Hs. Rudolfs, Joggels, auf Breiten, von und in Gontenschwyl.

Geburten:

Dez. 6. Samuel, S. des Frey Samuel, Johannesen, Vogtsrudis, von und in Gontenschwyl.
„ 7. Robert, S. des Bürgler Rudolf, im Hasel, von und zu Gontenschwyl.

Todesfälle:

Dez. 6. Frey Samuel, S. des Frey Samuel Johannesen, Vogtsrudis, von und in Gontenschwyl, geb. 6 Dez. 1895.
„ 26. Giger Rudolf, Maurer, von und in Gontenschwyl, geb. 24 Juni 1814.

Gemeinde Hirschthal.

Eheverkündungen:

November.

1. Gall Sigmund von Hirschthal und Hunziker Marie Elisabeth, von Kirchleeraw, beide in Zürich.
2. Gall Johann Anaut, Farbarbeiter von Hirschthal und Morgenthaler Elise von Walterswil (Kt. Bern) beide in Basel.

Todesfälle:

Nov. 23. Klauendösch Jakob, von Hirschthal, gest. in der Krankenanstalt Aarau, geb. 1854.

Gemeinde Holziken.

Eheverkündungen:

Ernst Friedrich, Schuster, von Kölliken und Lüthy Rosina, Näherin, von und zu Holziken.

Geburten:

Nov. 29. Adolf, S. des Lüthy Adolf Landwirt von und in Holziken.
Dez. 5. Elise Emilie, T. des Lienhard Christian, Landwirt, von Holziken, in Bellelay (Kt. Bern).
„ 7. Gottfried, S. des Ernst Hermann, von Holziken, in Grenchen.
„ 23. Johann, S. des Lienhard Albert, Gypser, von Holziken, in Brittnau.

Todesfälle:

Nov. 1. Lüthy Maria, T. des Lüthy Samuel von und in Holziken, geb. den 18. März 1845.
„ 30. Lienhard Johann, S. des Lienhard Albert, Gypser, von Holziken, in Brittnau, geb. 23. Nov. 1895.
„ 30. Lüthy Maria, Spinnerin T. des Lüthy Samuel, von Holziken in Rothrist geb. 1. Jan. 1827.
Dez. 21. Lienhard Maria geb. Nett, Ehefrau des Lienhard Rudolf, Schmied von und in Holziken, geb. 28. Sept. 1832.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

Dez. 1. Müller Joh., Fabrikarbeiter von U.-Kulm in Töss (Zürich) und Meier Anna von U.-Kulm in Töss.
„ 2. Hunziker Samuel, Mechaniker von Oberkulm in Schaffhausen und Kyburg Rosa, Schäftmacherin von und in Unterkulm.

Geburten:

Dez. 4. Frida T. des Roeser Rudolf, Landwirt, von Schlossrued, in U.-Kulm.
„ 18. Ida, T. des Hofmann Wilhelm, Schuster, von und in Unterkulm.
„ 23. Edwin, S. des Gautschi Emil, Weibel von und in Unterkulm.
„ 28. Erwin Joseph S. des Witta Eduard, Mechaniker, von Uznach (Kt. St. Gallen) in Unterkulm.
„ 31. Martha Hedwig, T. des Müller Gottlieb, Briefträger, von und in Unterkulm
„ 9. Anna, T. der Wälti Louise Marie Susannas Dienstmagd, von Unterkulm in Oberkulm.

Todesfälle:

Dez. 9. Schönenberger Hs. Jakob, gew. Lehrer von und in Unterkulm.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

Oktober.

Müller Gottlieb, Landwirt und Lüscher Ida, Jakobs, beide von und in Unter-Muhen.

Geburten:

Okt. 9. Maria, T. des Lüscher Adolf, Peters, von und in Mittelmuhen.
„ 14. Frida T. des Lüscher Rudolf Webermeister, von und in Obermuhen.
„ 25. Hermine T. des Müller Albert, Landwirt, von und in Obermuhen.
Nov. 2. Otto, S. des Rauber Alexander von Egerkingen, in Untermuhen.
„ 8. Margaretha, T. des Matter Emil, Schmied von und in U.-Muhen.
„ 19. Ida T. des Baumann Theophil, Weber, von und in Obermuhen.
Dez. 13. Frida, T. des Lüscher Friedrich, Zimmermann, von und in U.-Muhen.
„ 19. Traugott, S. der Hunziker Elise Landwirts, in Untermuhen.

Todesfälle:

Okt. 28. Lüscher Johannes, Hellenders, Kiesbrüster, von und in Obermuhen.
Nov. 3. Lüscher Jakob, Peters, Landwirts, von und in Mittelmuhen.
„ 11. Blaser Peter, Küfer, von Langnau, auf Wannenhof, in Obermuhen gestorben.
„ 24. Lüscher Samuel, Landwirt, von und in Untermuhen.
Dez. 17. Lüscher Rudolf, Gottliebs, Posamenters, von und in Untermuhen.
„ 21. Lüscher Otto, Gottliebs, Posamenters, von und in Untermuhen.

Gemeinde Schöftland.

Geburten:

Dez. 24. Alice, T. des Hunziker Rudolf, Schmied, von Kirchleeraw in Schöftland.
„ 29. Jakob, S. des Lüthy Robert, Metzger, von Holziken in Schöftland.

Todesfälle:

Dez. 6. Ida, T. des Dutli Friedrich, Zimmermanns, von und in Schöftland.

(Schluß folgt.)

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinem Halbflaum		„ „	120	„ „	60	„ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „		„ „	190	„ „	135	„ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „		„ „	180	„ „	120	„ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „		„ „	100	„ „	60	„ „	7
Ohrenkissen,	¾ „ „		„ „	60	„ „	60	„ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum		„ „	180	„ „	150	„ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „			180	„ „	120	„ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum			180	„ „	150	„ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „			150	„ „	150	„ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „			150	„ „	120	„ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feinen Halbflaum			120	„ „	100	„ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „			100	„ „	75	„ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [122

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Allschwyl



Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantirt gegen Frostschaden. **Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Wiederverkauf.

Liquidations-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation des **Joh. Christian Frey-Degerfeld,** Hafner, von **Mellingen,** in **Brugg,** kommen zur Versteigerung:

A. Montag den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr, im **„Café Geissberg"** in **Brugg,** dessen Liegenschaften und zwar:

1)	Das Wohnhaus Nr. 205 in Brugg.	Schatzung Fr.	5800. —
2)	Der Holzschopf Nr. 206.	„ „	1700. —
3)	Das Brennhaus Nr. 204.	„ „	1000. —
4)	Circa 3,60 Aren Garten dabei.	„ „	260. —

B. Dienstag den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr und, wenn nötig, folgenden Tages, beim **Wohnhause des Liquidaten:**

1) Die Fahrhabe, worunter 1 Trog of n, 3 Betten, 1 Kanapee 7 Weinfässer.
2) Ferner Hafnere-Werkzeuge, Glasuren, Blei- u. Zinnasche, Lehmschwemme, **Besançon-Sand,** fertige und unfertige Hafnerwaren.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 10. Januar 1896 an auf dem Konkursamt Brugg zur Einsicht auf.

Brugg, den 23. Dezember 1895. [46] **Das Konkursamt.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — gröberes Korn. **Belgische Antracitkohlen** — reineres Korn.

Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.

Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Taarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2589

Sterilisirte Milch

Kinder-Mehl

Rahm

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft



Schutzmarke.

Depots in **Aarau:** Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann. **Baden:** Apoth. Göldlin. **Lenzburg:** Conditor Mauch. **Menlingen:** Apoth Schinz.

Erprobteste und einzig bewährte

Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

Die beliebtesten und anerkannt besten Nähmaschinen sind unstreitig die

Phönix Original Phönix

ohne Schiffchen.

Unübertroffen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, höchster Leistungsfähigkeit und außerordentlich schnellem, leichtem Gang.

Nicht zu verwechseln mit Ringschiffchen-Maschinen.

Jede ächte Phönix-Maschine trägt den Namen **Phönix** am **Arm** und am **Gestell.**

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung.

Ferner empfehle ***Schiffchen-Nähmaschinen,*** nur beste Fabrikate, ***Tretmaschinen*** von Fr. 80 an, ***Handmaschinen*** von Fr. 45 an.

Für jede Maschine leist **mehrjährige schriftliche Garantie.** — **Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.** Verlangen Sie gratis Preiscourante gratis und franko. Es empfiehlt sich bestens

2944] **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Sofort zu verkaufen:

Familienverhältnisse halber zum Verkaufe angeboten: Ein resp. zwei



Landgüter,

bestehend in **zwei Wohnhäusern** nebst **Scheunen, Holz-** und **Waschhaus** mit **Brenner-ei, Wein-** und **Obstpresse,** zusammen circa **51 Juch. Wies- und Ackerland,** mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt, **8½ Juch. teils schlagbares Holzland** und **1½ Juch. Reben.**

Das Ganze befindet sich in guter Lage, 15 Minuten von 2 Bahnstationen entfernt.

Zur Besichtigung und um nähere Auskunft wende man sich gefl. an Herrn **Rudolf Steiner,** Landwirt in Rettenswyl (Bezirk Lenzburg). [108

Gesucht:

Zwei tüchtige

Glaser oder Bauschreiner

finden sofort schöne Arbeit bei **J. Lüscher,** Baumeister in **Muhen.** 143]

Wo ein starker, junger Mann die

Bäckerei

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [122

Gesucht:

Ein treuer **Jüngling** von 16 bis 19 Jahren, der etwas von der Landwirtschaft versteht und melken kann, von **K. Hunziker,** Posthalter in **Kirchleerau.** 139]

Lehrtochter-Gesuch.

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin auf dem Lande könnte unter günstigen Bedingungen eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [125

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Bursche** von 16 bis 25 Jahren, findet gutbezahlte Jahresstelle als **Knecht** u. **Küher** bei 136] **K. Gautschi** in der **Eeli** bei **Zurzach.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Stückchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 50 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gebr. Hoch & Cie.
Brugg:	Frau Wittwe Hemmann-Kobel.
Bremgarten:	Herr Franz. Hunz.
Wohlen:	„ „ „
Laufenburg:	„ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	„ Fr. Schaumann.
Küttigen:	„ Gottl. Fischer.
Oftringen:	„ Jam. Hofard.
Schinznach:	„ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Döttingen:	„ Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„ J. Hähnel-Hurth, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der Landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe kürzlich an den landwirtschaftl. Ausstellungen in Yverdon mit der silbervergoldeten Medaille und in Zug mit der silbernen Medaille prämiert.

Die **Schweizer Lactina** ist nicht zu verwechseln mit einem unter der Bezeichnung „Lactine" in den Handel gebrachten Produkte, welches der Kontrolle entbehrt und des sich auf Kosten der Lactina in einer Weise Eingang zu verschaffen sucht, die den Grundsätzen einer reellen Konkurrenz vollständig entgegensteht.

Vevey, Nov. 1895. A. Panchaud.

Gesucht:

Eine treue, brave **Tochter** als **Kellnerin.** Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnötig. Eintritt sofort. 130] **Pletschi,** Speisewirtschaft, **Lenzburg**

Ein Schmied und ein Wagnergeselle

sucht zu sofortigem Eintritt **K. Hunziker,** Wagenfabrikant in **Schöftland.**

Ebendaselbst kann ein **Jüngling** das **Schmiede-Handwerk** erlernen. [127

Gesucht.

Ein jüngerer **Bursche** findet dauernde Stelle bei einem Landwirte in Aarau.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [132

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Köliken** bringt **Donnerstag den 23. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1)	**51 Stück**	**Bauholz**	mit	40,01 m³.
2)	**477** „	**Säg- & Bauholz** „		1001,74 „
3)	**27** „	**Buchenstämme** „		23,65 „
4)	**4** „	**Eichenstämme** „		6,48 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an die Bannwarte **Vogel** u. **Zuter.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Köliken, 13. Januar 1896. Der Beauftragte:

104] **Bohard,** Gemeindeförster.

Theater- & Masken-

Kostüm-Verleih-Institut

Gebrüder Jäger, St. Gallen.

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in **Kostümen** für **Theater-Aufführungen, historische Umzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder, Maskenbälle** etc. etc. bei **billigster Berechnung.** (H2954G)

Wegen bevorstehenden Umzuges **zu verkaufen:**

Das



Wohnhaus Nr. 54

am „Zollrain dahier. Dasselbe enthält ein **helles, geräumiges Plainpied** mit **Hölli, 3 Stockwerken, Keller** und **Doppelestrich, Brunnen** im Hause. Betreffs näherer Auskunft und Besichtigung des vor einigen Jahren bereits neu erbauten und gut unterhaltenen Verkaufs-Objektes wende man sich an

Aarau, 6. Januar 1896. Den Eigenthümer:

2] **H. Heller,** Rechtsagent.

Die Gartenlaube.

Der neue Jahrgang 1896 beginnt soeben.

Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.

Romane und Erzählungen, welche demnächst erscheinen:

E. Werner: „Fata Morgana".
Rudolf Lindau: „Der Klageschrei".
Marie Bernhard: „Freddy".
W. Heimburg: „Trotzige Herzen".
Hans Arnold: „Teckel auf Reisen"
Ernst Eckstein: „Vielliebchen".

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller. Künstlerische Illustrationen. — Ein- und mehrfarbige Kunstbeilagen.

Man abonniert auf die „Gartenlaube" in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich.

Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pf. oder in Halbheften (jährlich 28) à 25 Pf. zu beziehen.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franko

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Schweizerische Gewerbe-Unfallkasse

(vom h. schweizer. Bundesrate konzessionirt).

Die unterzeichnete General-Agentur empfiehlt sich zum Abschlusse von **Kollektiv-Unfallversicherungen** — mit und ohne Ausdehnung der Versicherung auf Haftpflichtersatzansprüche — gegen die materiellen Schadensfolgen körperlicher Betriebsunfälle.

Einzel-Unfallversicherungen gegen die materiellen Schadensfolgen **aller** körperlichen Unfälle, welche den Versicherten innerhalb den Grenzen Europas betreffen.

Die schweizer. Gewerbe-Unfallkasse beruht auf dem Prinzip der reinen Gegenseitigkeit. Gegenüber den **Erwerbs-Versicherungsanstalten** bietet sie hauptsächlich folgende Vorteile: Coulanteste und loyalste Versicherungsbedingungen. Anstatt Rentenabfindung wird **stets Kapitalzahlung** gewährt. Billigste Prämien. Gewissenhafte, sparsame Verwaltung. Endlich gehört **aller Gewinn den Versicherten.** Es werden weder Tantièmen noch feste Dividenden an Aktionäre ausgerichtet. **Die General-Agentur Aargau:**

2187] **Sam Bindisch** in **Aarau.**

Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr med. Smid'sche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.

Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1800

Düngerfabrik MICHEL & Co.

Ges. mit beschränkter Haftung

in Ludwigshafen a. Rh., gegründet 1864

offeriren bei kostenfreier Untersuchung an den eidg. Untersuchungsstationen in Zürich und Bern in garantirt schöner, streufähiger und gehaltvoller Ware zu den billigsten Preisen: (O. F. 6492)

Superphosphate, Knochenmehl-Superphosphate, Kali-Superphosphate und Mischungen in jeder möglichen Zusammensetzung, **Thomas-Phosphatmehl, Knochenmehle, Kainit, Chili-Salpeter** u. Kemmerichs Fleischfuttermehl.

Grössere Abnehmer bedeutende Preisermässigung. — Wiederverkäufer gesucht.

Erinnerungs-Feier

an die

Grenzbesetzung 1871 der ehemaligen 1. Jäger-Komp. Bat. 15

Sonntag den 9. Febr. 1896, Nachmittags 2 Uhr

in der Bierbrauerei Holzach in Aarau.

Sämmtliche Unteroffiziere und Soldaten der genannten 1. Jager-Komp. Bat. 15 werden hiemit freundschaftlichst eingeladen, dieser einfachen, kameradschaftlichen Feier der denkwürdigen Tage vom 28. Januar bis 28. März 1871 beizuwohnen. Wer nicht dringend abgehalten ist, sollte beim Appell nicht fehlen.

Für die Kompagnie-Offiziere:
Wanger, Hauptmann.

167]

Preis-Courant

der

Möbel- & Bettwaren-Fabrikation

Zum hohen Haus **R. Codoni-Dressler** Telephon Rain Aarau.

Meinen werten Kunden zu Stadt und Land erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine Möbel-Magazine wieder auf's beste ausgestattet sind und mache besonders Brautleute auf diese Gelegenheit, solide und billige Möbel zu erhalten, aufmerksam.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 90. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ 120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ 17. —	„
Untermatratzen	„ 28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„ 45. —	„
Zweithürigen Kasten	„ 45. —	„
Chiffonièren	„ 36. —	„
Einthürigen Kasten	„ 27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ 50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ 36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ 14. —	„
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ 70. —	„
Tischen	„ 10. —	„
Nachttischen	„ 9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„ 27. —	„
Kinderbettstatten	„ 14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ 4. 50	„
Hartholzernen Sesseln mit Tannensitz	„ 4. —	„
Wiener-Sesseln	„ 6. 25	„

Großes Lager in Spiegeln
von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl, von **Fr. 2. 25** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Ware.

Lischen und Matratzenwolle.

☞ **Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.** ☜

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung bestens

R. Codoni-Dressler
zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Rud. Kümmerli** im sogenannten „Leichen" zu **Kölliken**, bringt am **Dienstag den 28. dieses Monats** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

A. **Nachmittags von 1 Uhr** an im **Hause des Erblassers** die **Fahrhabe**, worunter **2 Ziegen, Hühner, 1 Hobelbank, Haus- und Feldgeräte, buchenes** und **tannenes Brennholz, 5 Stück Bauholz** 2c.

B. **Abends 8 Uhr** in der **Pintenwirthschaft Matter** dahier, die **Liegenschaften**, bestehend in dem zu Fr. 1150. — versicherten **Wohnhaus Nr. 239**, mit circa **27 Aren** (¾ Juch.) dabei liegendem **Land.**



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 20. Januar 1896.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

168]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Gontenschwyl** bringt am **Dienstag den 28. dies**, nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

circa 70 Stück Säg- und Bautannen
mit einem Inhalt von circa 150 m³.

NB. Das Holz ist gefällt, abgelängt und eingemessen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gontenschwyl, den 17. Januar 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,
W. Frey, Gemeindeförster.

158]

Bezirksgericht Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Hug, Abraham, Johannesen, Gabelnmacher, auf „Rieden" zu **Thalheim.**

Eingabefrist bis den 19. Februar 1896 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Pfand-Steigerung.

Das Betreibungsamt Schwaderloch bringt am **Montag den 27. Januar** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen **Schulhause** ein ideeller **Erbschafts-Anteil** mit **Fr. 440,** bestehend in einer ungesicherten Forderung, an eine erste Pfandsteigerung.

Schwaderloch, 21. Januar 1896.

Das Betreibungsamt.

177]

Pfandsteigerung.

Das Betreibungsamt Rohr bringt am **Donnerstag den 23. d.**, nachmittags 2 Uhr, in **Nr. 47** daselbst gegen Baarzahlung an eine zweite Steigerung:

Eine **Hobelmaschine** und eine **Drehbank.**

Rohr, 16. Januar 1896.

Das Betreibungsamt.

142]

Oeffentliche Danksagung.

Aus dem verehrlichen Trauerhause R. M.-S. in **Leimbach**, zu Handen des **Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk Kulm** die schöne Summe von **Fr. 300.—** dreihundert Franken, erhalten zu haben, bescheint mit herzlichstem Danke

Kulm, 17. Januar 1896.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
J. R. Eppler, Pfarrer.

159]

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

bei **J. Schmid**, Straßenwärter
164] in **Rohr.**

Erdnußkuchenmehl,

prima Qualität, kann sofort bezogen werden. Bis auf weiteres wird auch an Nichtmitglieder verabfolgt.

Namens der landw. Genossenschaft des Kreises Suhr:
Gottl. Steiner-Fischer, Kassier.

165]

Zu verkaufen: Drei schöne

Saugkälber,

14 Tag: und 3 Wochen alt, bei
157] **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh** und ein ¾ Jahre altes **Rind**, beides Genossenschaftstiere, bei
172] **Jl. Foliger-Müly** in **Schiftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

161] bei **Fr. Grieder** in **Rohr.**

Gesucht.

Ein **Schmiedgeselle** findet sofort Arbeit bei

Emil Matter-Lüthy, Schmied in **Muhen.**

Ebendaselbst kann ein braver, starker **Jüngling** in die **Lehre** treten. [176

Heizer und Schlosser.

Offene Jahresstelle für einen alleinstehenden, **jüngern Mann.** Jahrlohn 500 Fr., mit allmäliger Steigerung bis auf 800 Fr., nebst freier Station und Wäsche. Gute Zeugnisse vorzuweisen.

Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [174

☞ **Gesucht:** ☜

Ein intelligenter Jüngling kann beim Unterzeichneten die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

Am gleichen Orte findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort bei **Adolf Vogel**, Schneidermeister
171] in **Kölliken.**

Ein Jungschmied

findet bleibende Stelle. Auch könnte ein starker Jüngling aus rechtschaffener Familie unentgeldlich das **Schmiede-Handwerk** erlernen, bei

Joh. Brechbühl,
patentierter Huf- und Pflugschmied
163] in Lenzigen bei Solothurn.

Platz-Gesuch.

Eine **Magd** mittleren Alters sucht einen Platz auf's Land.

Auskunft bei der Expedition. [156

Ein Trocknerei-Arbeiter

solid und fleißig, findet dauernde Anstellung in der
160] **Spinnerei Hirschthal.**

Neue 2% Obligationen mit Prämien.

Die **„Freiburger Staatsbank"** lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums ganz besonders auf einen wesentlichen Vortheil, welchen die neuen, gegenwärtig zum Verkauf anerbotenen Obligationen darbieten.

Eine jede Obligation, so lange sie noch nicht zurückbezahlt ist, nimmt an den jährlichen Prämienziehungen Antheil; die Zahl dieser Ziehungen beträgt 80. **Es wird jedes Jahr eine Ziehung zurückbezahlt, aber anstatt diese Ziehungen im Zeitraum von 80 Jahren vorzunehmen, vertheilt man sie auf 28 Jahre,** d. h. zwei Ziehungen im Jahre 1896, zwei im Jahre 1897 und von da an alle Jahre drei Ziehungen. Nach Verlauf von 28 Jahren kennt also jeder Inhaber das Schicksal seines Titels und kann den Gegenwert durch Eskomptierung erhalten. Es werden also die **Prämienziehungen, nicht aber die Rückzahlungen** in eine frühere Zeit vorausgestellt.

Wir machen diese Erklärung, um den Sinn des Prospektus genauestens auszudrücken.

Die allgemeine Gunst, welche diesen neuen Obligationen entgegengebracht wird, beweist am besten, daß dieses ganz neue System nach dem Geschmack des Publikums ist.

Wir wollen nur noch beifügen, daß die Prämien in der Gesamtzahl von 2,300 einen Gesamtbetrag von **2,568,250 Franken** oder **34** % des ganzen Kapitals ausmachen, was bei keinem anderen ähnlichen Anleihen der Fall ist.

Einige hohe, auf die letzten Ziehungen verteilten Prämien werden das Interesse, welches das Publikum diesen Obligationen entgegenbringt, stets aufrecht erhalten.

Bezügliche Titel können zu **Fr. 95** bei einer der **115,** auf dem Prospektus erwähnten Bankhäusern, welche sich mit dem Verkaufe derselben an das Publikum befassen, sowie bei der unterzeichneten Bank, bezogen werden.

Freiburg, den 16. Januar 1896.

H 161 F **Die „Freiburger Staatsbank."**

Schuhmacher Fachkurs

im aargauischen Gewerbemuseum in Aarau.

Die aargauischen Sektionen des Schweizerischen Schuhmachermeister-Vereins haben am 29. Dezember v. J. an der Delegiertenversammlung in Lenzburg beschlossen, daß im Februar 1896 ein Schuhmacher-Fachkurs abgehalten werden soll.

Durch frühere Erfahrungen zur Einsicht gekommen, daß nur durch solche Kurse unser Handwerk von Grund aus praktisch gelernt, sowie technisch unterrichtet werden kann und, da so dem gänzlichen Ruin unseres Berufes einigermaßen entgegen gearbeitet wird, so laden wir alle Kollegen ergebenst ein, an dem in Aussicht stehenden Fachkurs teilnehmen zu wollen und diese Gelegenheit nicht unbenützt vorbei gehen zu lassen. Durch staatliche Unterstützung ist es ermöglicht, den Kurs ohne große Kosten mitzumachen. Hauptsächlich ermuntern wir junge Meister und Arbeiter zur Teilnahme an demselben.

Der Kurs findet während 4 Wochen je die ersten 3 Wochentagen im **Gewerbemuseum** in **Aarau** statt, unter dem tüchtigen Fachlehrer **J. Marf**, Schuhmachermeister in Oerlikon.

Alle diejenigen jüngern Meister und Arbeiter, welche geneigt sind, diesen Kurs mitzumachen, wollen sich unverzüglich an die Herren A. Bolliger, Schuhmachermeister in Zofingen, Stapfer in Aarau, Kieser in Lenzburg, Hubeli in Brugg und Huber in Jonen wenden. Anmeldungsfrist bis Ende Januar.

Der Kurs beginnt Montag den 3. Februar, vormittags ½9 Uhr im neuen Gewerbemuseum in Aarau.

Im Auftrag der aargauischen Sektionen:
J. Foliger, Schuhmachermeister, **Zofingen.**

170]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am **Dienstag den 28. dies,** morgens 10 Uhr, auf dem **„Heiterplatz"**, oberhalb dem **Rombach,** an eine öffentliche Steigerung:

135 Stück Säg- & Bautannen mit 280 Festmeter.

Küttigen, den 21. Januar 1896.

Rud. Wehrli, Gemeindeförster.

169]

Eichenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal,** Namens der Ortsbürgergemeinde, ist im Falle, die **Eichenstämme** (größtenteils **Hägeichen**) auf der 1896er Schlagfläche in der **„Schweini"** zum Verkaufe zu bieten.

Kaufsliebhaber haben ihre **Angebote** per Festmeter bis **Samstag den 1. Februar** nächsthin, abends 6 Uhr, bei Unterzeichnetem anzumelden, welcher auch bereit ist, obige Eichenstämme zu zeigen.

Teufenthal, 21. Januar 1896.

Der Gemeindeförster:
Jb. Kröni.

178]

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Montag den 27. Januar,** nachmittags 1 Uhr, im **„Liebegger Schloßwald"**

86 Ster Buchen- und Fohrenholz und
3500 Stück Schlag- und Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Gränichen, 20. Januar 1896.

Der Forst- und Sachverwalter:
Stirnemann, Friedensrichter.

175]

Bad- & Waschanstalt in Aarau.

Die **Bäder** können **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** benutzt werden.

Geheizte Zimmer zugesichert.

Es empfiehlt sich höflichst [2721] **G. Trefzger.**

Straßenkorrektion Böttstein-Mandach.

Ueber die **Korrektion eines 756 m. langen Stückes der Ortsverbindungsstraße Nr. 66 zwischen Böttstein und Mandach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Büreau des Kantons-Ingenieurs in Aarau zur Einsicht aufgelegt, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Fachkundige Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: „Straßen-Korrektion Böttstein-Mandach" franko und verschlossen bis zum 28. Januar nächsthin der Aarg. Baudirektion in Aarau einzureichen.

Aarau, 4. Januar 1896.

45] ***Der Baudirektor.***

Anzeige und Empfehlung.

Mache meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von nun an, nebst sämmtlichen

Haushaltungs- und Küchegerätschaften,

auch

Eisenwaaren

halte, wie:

Beschläge für Thüren und Fenster, Stiften, Schrauben, Schlösser, Waldsägen, Handsägen, Eisendraht, Cylinder-Oefen, Lyoneröfen, Ofenrohre. Ferner:

Fensterglas, Kitt, Oelfarben, Lacke etc.

Jb Humm, Spengler
94] in **Schöftland.**

Die Kinder des Herrn **K. Hauri-Hunziker** dahier bringen am **Samstag den 25. Januar** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** dahier, an eine öffentliche

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein unter Ziegeldach, im **„Hard"** zu **Hirschthal,** unter Nr. 23 geschätzt und versichert um Fr. 18,300. —
2) Ein **Speicher** mit **Stallung** und **Schopf** von Holz, unter Ziegeldach, unter Nr. 24 geschätzt und versichert um Fr. 3300. —
3) Circa 3 Hektaren 80 Aren dabeiliegendes, aneinanderstoßendes **Baumgarten-, Matt- und Ackerland.** Schatzung Fr. 19,910 —
4) Circa 66 Aren 63 □' **Mattland,** die „Längmatte". Schatzung Fr. 3800. —
5) „ 1 Hektare 80 Aren **Mattland** im Gemeindsbanne Muhen. Schatzung Fr. 9200. 30
6) „ 36 Aren **Holzland** auf der „Egg". „ „ 980. —
7) „ 36 „ **Holzland** „ „ „ „ „ 980. —

Ferner an eine Pacht-Steigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein unter Ziegeldach.
2) Ein **Waschhaus** mit **Fruchtspeicher** und **Remise,** unter Ziegeldach.
3) Circa 3 Hektaren 98 Aren **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** beim Hause und in unmittelbarer Nähe desselben liegend.

Sämmtliches Land ist auf der Ebene gelegen und gut unterhalten.

Kaufs- und Pachtliebhaber werden höflich eingeladen

Hirschthal, 16. Januar 1896.

Von dem Beauftragten:
134] **Fr. Müller,** Notar.

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Uerkheim** bietet hiemit zum Verkaufe an: Im

Waldort „Riesenberg":	**37**	**Stück**	**Bauholz,**	18,63	Fm. mutmaßl. C.-Inhalt.
„ „Uerkenberg":	**37**	„	**Bauholz,**	19,03	„ „ „
„ „Waldgraben":	**16**	„	**Bauholz,**	9,76	„ „ „
„ „Waldgraben":	**4**	„	**Fohren,**	2,75	„ „ „
„ „Uerkenberg":	**2**	„	**Fohren,**	1,45	„ „ „
„ „Sandebene":	**1**	„	**Fohre,**	0,91	„ „ „

Kaufsliebhaber sind ersucht, ihre Angebote bis und mit **Freitag den 24. dies** schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 15. Januar 1896. [124] **Der Gemeinderat.**

Gelenk-Rheumatismus.

Seit längerer Zeit litt meine Frau an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit heftigen **Schmerzen, Entzündung, Anschwellung** und **Steifigkeit** der **Gelenke (Bewegungen** der **Glieder** sehr **schmerzhaft,** teilweise unmöglich); belegter **Zunge,** üblem **Mund, Hämorrhoiden, Verstopfung, Ausschlag** auf der Brust rc. und konnte weder im Spital noch bei den Aerzten Hülfe erlangen. Schließlich habe ich mich an die **Privat-Poliklinik** in **Glarus** gewandt, welche meine Frau durch briefliche Behandlung vollständig geheilt hat. Sowohl aus Dankbarkeit wie auch um andern Kranken einen Dienst zu leisten, erachte ich es für meine Pflicht, diese Heilung öffentlich der Wahrheit gemäß zu bezeugen. Zürich III, Feldstraße 144, Emil Koch, Beamter der Nordostbahn. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift: „Zürich III, den 12. März 1895. Der Stadtammann. J. V. Wolfsberger, Stellvertreter. Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter gedenkt seine im Gemeindebanne **Frick** gelegenen **Liegenschaften** zu veräußern, als:

1) 1½ **Jucharte Wiesland** auf „Wollberg".
2) 5 **Vierlinge Wiesland** in der „Wiedematt".
3) 3 **Vierlinge Wiesland** in der „Kirchmatt".
4) 3 **Vierlinge Wiesland** im „Stockacker".

Kaufsofferten werden entgegengenommen im „Rebstock" in Frick und direkt vom Eigentümer

80] **F. Schneider-Mösch,** Oberrichter in **Aarau.**

Uhren! Uhren!

Schöne Auswahl in

Herren- & Damen-Uhren

in Niekel, Stahl und Silber zu sehr billigen Preisen.

Herrenuhren in Niekel von Fr. 7 an.

Garantie!

100] **C. Imer,** Handlung, **Grünichen.**

Zu verkaufen:

Es-Althorn,

so gut wie neu, bei **Otto Wirz,** bei Aychner, alt Großrats im „Rosenthal" zu **Grünichen.**

Billig zu verkaufen:

Eine ganz neue, noch nie gebrauchte

Nähmaschine,

in eleganter Ausstattung u. bestem System. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [135

Zu kaufen gesucht:

Einige schöne

Buchenstämme

zum sägen.

Offerten mit Preisangabe durch die Expedition dieses Blattes. [88

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein mittelgroßer, gevierter, freistehender **Kachelofen** und eine **Kunst** mit zwei Sitzplatten. Preis äußerst billig.

Zu vernehmen

141] Mühlegasse Nr. 147, **Aarau.**

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbseiten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr „ „
Kundacki à 70 Cts. „ „

Bei Annahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

PHÖNIX Holz & Kohlen-Anzünder

von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Beliebtestes & sicherstes „Anfeuerungsmaterial"

Depôts: (H2800S)

Aarau: R. Gautschy-Frey. E. Waßmer zum **Adler.**
Leutwyl: M. Aeschbach.
Wohlen: Meier-Heierle.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2071] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Gebrochenes Korn

verkauft so lange Vorrat à Fr. 13. — per 100 Kilo, ohne Sack

Frey-Lüscher, untere Mühle
3057] in **Schöftland.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein frommes, 4 — 6 Jahre altes, dienstaugliches



Zugpferd,

mindestens 153 cm. hoch.

102] **Künzli,** Pferdelieferant, **Muhen.**

Zu verkaufen

Eine großträchtige, gute **Milchkuh** (Rotfleck) und eine ältere, noch brauchbare **Chaise,** bei

119] **Jak. Lüscher** zur „Pinte", **Muhen.**

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie, nützige **Kuh,** bei **Jak. Hagmann** im „Grod" bei **Küniken.** [121



Wochenmarkt in Aarau
vom 18. Jan. 1895.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. — — bis — —, per Becken — bis 20 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier per 1 Stück bis 10 Cts. Baumanöl per Kopf 40 bis 60 Cts. Nüßli per Bchl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stk. 0 Cts. Blumenkohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Aepfel 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 6 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Marchstein-Lieferung.

Die Gemeinde Aarg. **Erlinsbach** ist im Falle, zum Zwecke der Kataster-Vermessung **mehrere Tausend Marchsteine** zu beziehen.

Bewerber für Uebernahme dieser Arbeit werden ersucht, ihre Offerten, nämlich

1) für 12/15 Cm. starke, wenigstens 50 Cm. lange, rohe Steine;
2) „ 12/15 „ „ „ 50 „ „ Steine, mit 15 Cm. bearbeitetem Kopf.
3) „ 12/15 „ „ 60 Cm. lange Steine mit 15 Cm. bearbeitetem Kopf.
4) „ 15/18 „ „ wenigstens 60 Cm. lange Steine, mit 20 Cm. sauber behauenem Kopfe, für Polygonpunkte.

Auf der behauenen Stirnseite ist an diesen Steinen ein Ring von circa 7 Cm. Durchmesser sammt dem Centrum konisch circa 1 bis 1½ Cm. tief einzuhauen und Ring und Centrum mit hellroter Farbe auszustreichen, bis zum **25. d. Mts.** der hiesigen **Gemeindekanzlei** mit wenigstens dreijährigem Garantieversprechen für die Dauerhaftigkeit der zu liefernden Marchsteine, per Stück, franko Bahnhof Aarau, einzureichen.

Erlinsbach, den 8. Januar 1896.

82] **Die Marchkommission.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der langjährige Lokal-Agent unserer Gesellschaft, Herr **Jam. Luthy,** alt Lehrer in **Obererlinsbach,** aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt gewünscht hat, wurde von unserer Direktion in Bern an dessen Stelle zum **Lokal-Agenten** für die Gemeinden aarg. **Erlinsbach, Küttigen** und **Densbüren** ernannt:

Herr Heinrich Roth-Wehrli, Verwalter in Obererlinsbach.

Indem wir diese Ernennung allen Interessenten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir auch Herrn **Roth** zur Aufnahme von **Versicherungen** bestens.

Aarau, 17. Januar 1896.

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,
Haupt-Agentur Aarau:
145] **A. Keller-Zäggi.**

Zweite Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Freitag den 14. Februar 1896,** nachmittags 2 Uhr, in der **Brauerei Knoblauch** daselbst, nachstehende, dem **Sl. Holliger,** Zuchtstierhalter gehörenden **Liegenschaften** auf öffentliche Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** unter Nr. 164 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 5,800. —
2) Ein **Schöpflein** mit **Schweinstall,** unter Nr. 165 eingetragen, geschätzt und versichert um „ 100. —
3) Circa 33,86 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schatz. „ 2,040. —
4) Co. 15,19 Ar. **Ackerland** unterhalb des Hauses „ „ 870. —
5) „ 41,41 „ **Ackerland** im „Grönner". „ „ 1,870. —
6) „ 52,24 „ **Mattland** in der „Brunnmatte". „ „ 2,670. —
7) „ 1 H. 9,32 Ar. **Mattland** in der „Brunnmatte". „ „ 5,130. —
8) „ 62,28 Ar. **Mattland** in den „Schinhutmatten". „ „ 3,230. —
9) „ 19 61 „ **Ackerland** im „Außerfeld". „ „ 950. —
10) „ 27,38 „ **Ackerland** im Unterdorf". „ „ 1,560. —

Im Gemeindsbezirk Unterentfelden und Suhr.

11) Co. 22,95 Ar. **Ackerland** im „Außerfeld". Schatzung Fr. 1,240 —

Summa Schatzung Fr. 25,460. —

Angebot der ersten Steigerung Fr. 21,000. —

12) Co. 64,27 Ar. **Mattland** in der Brunnmatte. Schatzung Fr. 3,090 —

Angebot der ersten Steigerung Fr. 3090. —

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden nach dreimaligem Ausrufe zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. Februar 1896 an beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

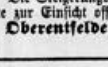
Oberentfelden, den 13. Januar 1896.

97] **Das Betreibungsamt.**

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**

Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118



Verkauf von Canapés Divans Matratzen —:— Fertige Betten etc. etc.

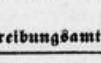
Alfred Scheibler

Tapezierer

172 - Adelbändli - 172

Aarau.

Reparaturen jeder Art.

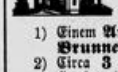


Lager in Seegras Crin d'Afrique Pferdehaare Wolle —:— Matratzenbarchen etc. etc.

Schnelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Wegzug ein an der Landstraße **H** in der Gemeinde **Unterkulm** gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

1) Einem **Antheil Wohnhaus** nebst **Bescheuerung** und **laufendem Brunnen.**
2) Circa **3 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland,** alles beim Hause gelegen und mit schönen Obstbäumen besetzt.

Auskunft über Kaufspreis und Bedingungen, welche äußerst günstig gestellt sind erteilt der Beauftragte:

56] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Nro. 8. 1896.

Aarau, Samstag, 25. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 90. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine kulturhistorische Größe.

(Skizze von R. H.)

III.

Grübelnde Köpfe, die tief die Geheimnisse der Natur einzudringen versuchten, mußten mit ihren Experimenten und ihren Aeußerungen sehr behutsam verfahren, um nicht als „Schwarzkünstler" verschrieen zu werden. Sogar Geistliche, die in Chemie und Physik über das gewöhnliche Maß bewandert waren, wurden des Einverständnisses mit dem Teufel bezichtigt. Man erinnere sich an Papst Sylvester und Berthold Schwarz, die beide der „Schwarzkunst" beschuldigt wurden. In der Folge umgaben deshalb die Alchimisten ihre Prödeleien mit einem auffälligen, religiösen Firlefanz, um sich beim fanatischen Volke keinen Schein der Teufelsgängerschaft zu geben. Ihre Bücher schrieben sie in einem schrecklich schwülstigen, wortreichen Stil, so daß nicht der Hundertste aus ihren Lehren einen Sinn herausfinden konnte. (Paracelsus Bombastus.) Doch die Zeit nahte, wo die Wissenschaft absgemach aus ihrem Zustande des zitternden Stillschweigens heraus trat und Bresche legen half in eine mit dem tollsten Aberglauben angefüllte geistige Atmosphäre. Man lernte viele Erscheinungen erklären, die bisher der Wirksamkeit des Teufels zugeschrieben wurden, wie schwere Gewitter, Hagelwetter, Seuchen, Krankheiten Einzelner. Physiosophie und gesunder Menschenverstand stiegen den Visionen der Teufelsüberwinder und dem durch jahrhundertelange Suggestion dem menschlichen Gehirne eingepflanzten Hexenglauben energisch zu Leibe. Dadurch wurden die auf einem Besenstil durch die Luft reitenden und mit dem Teufel Unzucht treibenden Hexen immer seltener. Auch der Teufel selber verlor von der Wende des Jahrhunderts an bis auf heute zusehends an Kredit, kaum daß er jetzt noch in der verknöcherten Dogmatik orthodoxer Geistlicher ein Plätzchen behauptet.

Es ist wohl einzusehen, daß die vom Volksglauben mit den Zügen der tiefsten psychologischen Charakterisierung ausgeschmückte Teufelsgestalt in der Literatur kräftige Spuren hinterlassen mußte. Die Dichtung bemächtigte sich des Teufels, weil durch ihn an die wichtigsten Probleme im Menschenleben gerührt wurde und weil ihm die Religionsphilosophie trotz seiner kraftvollen Wirksamkeit und seiner weitausgreifenden Pläne einen endlichen tragischen Untergang beschied.

Aus dem frühesten Mittelalter sind uns Teufelabschwörungsformeln erhalten geblieben. Sehr frühe tritt auch schon in Legenden der „betrogene Teufel" auf, sowie der mit Menschen einen Pakt abschließende, und auf einem Mantel durch die Luft reitende. (Faustsage.) Dann wird er von der Legende als Reiter auf schwarzem Rosse geschildert, wodurch er also schon die Stelle Odins einnimmt. Die literarisch fixirte Volkssage kennt ihn im weitern als Dichter und Sänger (Meister Klinsor), als Meister auf der Querpfeife (Rattenfänger von Hameln), als Geiger, der mit seinen Weisen die Menschen zu verderblichem Tanze fortreißt. Wiederum kennt die Volkssage den Teufel als Jägersmann, den grünen Jäger mit roter Hahnenfeder auf dem Hute und endlich als einen vorzüglichen Baumeister. Die Teufelsbäder, Teufelskeller, -Mauern und -Brücken sind noch heute Zeugen seiner wärschaften Baukunst. Freilich trieb ihn auch manchmal der Neid, schöne Bauwerke zerstören zu wollen, worau er aber glücklich immer verhindert werden konnte. Noch in unsern Tagen ist er nicht von der Gewohnheit abgekommen, „neben jede Kirche ein Wirtshaus zu bauen." Sonst aber scheint er die Hand vom Bauhandwerk abgezogen zu haben, wenigstens lassen es die Eisenbahnbrücken und viele Miets-kaserenen vermuten.

Zur Zeit, als die Adepten den „Stein der Weisen", den „roten Löwen" ꝛc. herstellten, richtete sich auch der Teufel ein Laboratorium ein. Die Produkte, die aus seinen Retorten und Phiolen hervorgingen, hießen „Teufelstränke" und „Teufelselixire" und halfen Manchem zum Siechtum und Nimmereinstehn. Zu Anfang dieses Jahrhunderts that er dann noch einen folgenreichen Schritt vorwärts: Er verband den Chemiker mit dem Physiker und begann Massenvertilgungsmaschinen zu konstruieren, die sogenannten „Höllenmaschinen".

Schon früher wurde gesagt, daß die Geistlichen nicht ermangelten, den Teufel sein gestalt- und körperloses Wesen ablegen zu lassen. Und als das Volk einmal mit ihm bekannt geworden war, staffierte es ihn in seinem ausschweifenden Gestaltungsdrange aufs ergötzlichste aus. Es gab ihm Hörner, einen mit zottigen Haaren bedeckten Leib, einen Schwanz und Pferdehufe. Diese possierliche Gestalt wurde von Wagehälsen dem Publikum in zahlreichen festlichen Aufzügen und Schauspielen vorgeführt, um die lustige Person zu spielen und mußte zur Erbauung der Gläubigen mit mancher Tracht Prügel vorlieb nehmen. (Daher: „Armer Teufel.")

Immer aber legte ihm das Volk oder der, der mit ihm zu thun hatte, eine reiche Witzader bei und Freude an launigen und schalkhaften Schwänken. Daher zog er, wo er auftrat, aller Augen und Ohren auf sich und seine Reden und Handlungen waren der Meisten Aufmerksamkeit sicher. In den Schauspielen des Mittelalters genoß seine Person deshalb ein bedeutendes Ansehen, so daß seine Rolle eine vielbegehrte war und nur von solchen erlangt werden konnte, die mit bürgerlichen Vorzügen vor andern hervorragten. In den Aufzeichnungen zu einer stadtluzernischen Schauspielaufführung heißt es: „Ratsherr Ratzenhofer bittet meine gnädigen Herren um den Tüfelsstand. Ist im hiemit verwilliget in Ansehen siner Person." (Baechtold, Gesch. d. Lit. i. d. deutschen Schweiz, pag. 261.) Die Aristokraten also gefielen sich gerne in der Rolle des Teufels, weil sie eben so hoch angesehen war, wie diejenige von Gott Vater, Jesus Christus, Moses.

Schweiz.

— **Viel Ehre.** Zwischen Canada und den Vereinigten Staaten ist ein Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen worden zur Erledigung der Differenzen, welche aus den im Beeringsmeer vorgenommenen Beschlagnahmen entstanden sind. Jeder Staat wird einen Schiedsrichter wählen. Wenn sich diese zwei bezüglich eines dritten Schiedsrichters nicht einigen können, so wird die Schweiz ersucht werden, diese Bezeichnung zu treffen.

— **Aus der Urschweiz.** Treffend schreibt die „Nat. Ztg.": „Der unerwartete Sieg der Revisionisten bei den Verfassungsratswahlen im Kanton Schwyz ist ein sprechendes Zeugnis für die Macht der fortschrittlichen Ideen. Die Kantone der Urschweiz wurden und werden von den Führern der konservativen Parteien stets als das feste und unerschütterliche Bollwerk gegen die Flut der fortschrittlichen Ideen ausgespielt. Fortschritt und Freisinn wird von ihnen stets als gleichbedeutend mit Gottlosigkeit und Gewissenlosigkeit dargestellt. Sie und sie allein sind die Männer der Freiheit, die wahren Söhne Tells, die echten braven Christen. So geberden sie sich in der Presse, so sprechen sie von der Tribüne. Aber in Wirklichkeit sind sie, die sich in Bern als die Vertreter der reinen Demokratie geberden, zu Hause die ärgsten Autoritätsmenschen, die keine andere als ihre eigene Meinung gelten lassen und alles ihrem Willen unterwerfen wollen. Wohl enthält die Verfassung demokratische Bestimmungen, Aber neben und über diesen waltet ihr Parteigeist und ihr ausschließliches unduldsames Regiment. Ihre ganze Regierungsweise ist eine Systems- und Interessenwirtschaft, die für die Bedürfnisse des Volkes nichts oder nur wenig thut, alles aber aus dem Gesichtspunkte beurteilt: „Frommt es uns?"

Dieses Regierungssystem, das im Kanton Schwyz gar keine positiven Leistungen von größerer Bedeutung mehr hervorzubringen vermochte und einen gänzlichen Stillstand aufwies, stand auf so thönernen Füßen, daß es dem ersten ernstlichen Anprall erlag. Wohl wissen wir, daß der Kanton Schwyz darum keineswegs als ein freisinniger Kanton taxiert werden kann. Aber es ist doch ein frischer Wind in die schwyzerische Politik gekommen und zwar ein solcher, der nach und nach den fortschrittlichen Ideen zu dem ihnen gebührenden Rechte verhelfen wird. Wir freuen uns dessen und entbieten den fortschrittlichen Schwyzern unsere Glückwünsche."

— **Militärische Vorschläge der Welschen.** Im Schoße der Militärgesellschaft Chaux-de-Fonds entwickelte Herr Oberstlieutenant Repond neulich seine Ideen betreffend die Reform unseres Heerwesens. Er schlägt vor, die Zahl der Divisionen von acht auf sechs herabzusetzen, was einer Reduktion des Offizziersbestandes um zirka 700 gleichkommen würde. Herr Repond beantragt ferner Aufhebung der Armeekorps; die Leitung der großen Manöver ginge an drei Inspektoren über. Die Brigaden würden verschwinden, die Regimenter drei oder vier Bataillone zu 1000 Mann umfassen. Die Zahl der Obersten würde erheblich vermindert.

— **Vorläufig doch etwas.** Der Verwaltungsausschuß der Jura-Simplonbahn gedenke dem Ende Januar zusammentretenden Verwaltungsrat vorzuschlagen, ins Budget für 1896 für Lohnaufbesserungen einen Kredit von 600,000 Fr. einzustellen. Der Ausschuß erklärte sich auch damit einverstanden, daß die Lohnverhältnisse der Angestellten nach Minimum und Maximum fest geordnet werden.

— **Der Erbonkel in Amerika.** In New-York ist der Nestor der Schweizerkolonie, John J. Merian, gestorben. Er hinterläßt ein Vermögen von rund einer Million Dollars; 9000 Dollars hatte er zu wohlthätigen Zwecken bestimmt; der Rest fällt seinen Verwandten in der Schweiz (Basel, Solothurn, Glarus, Zürich) zu.

— **Landesausstellung in Genf.** Das Zentralkomite hat von einem hochherzigen Schenker die Summe von Fr. 1000 erhalten, als Preis für einen neuen Gegenstand oder eine neue Entdeckung für die Landesverteidigung. Die Jury der Gruppe 31 (Kriegskunst) wird über den Preis entscheiden. Bezügliche Arbeiten oder Gegenstände werden vom Gruppenkomite bis zum 15. April angenommen; dagegen hat sich der Bewerber bis spätestens zum 1. März beim Zentralkomite anzumelden. —

Die Aussteller, welche betreffend den Verkauf ihrer Gegenstände besondere Anordnungen treffen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß, um die Verwandlung der Ausstellung in einen Bazar zu verhüten, der Verkauf an Ort und Stelle untersagt ist. Ausgenommen von dieser Regel sind die Aussteller, welche vor den Augen des Publikums arbeiten. Die Aussteller können Bestellungen entgegennehmen, ihre hiefür Beauftragten haben sich bei der Verkaufskommission anzumelden.

Aargau.

— **Schuhmacherfachkurs.** Eine Anzahl Schuhmachermeister beschlossen in Lenzburg, im Gewerbemuseum in Aarau einen Fachkurs abzuhalten, wozu jüngere Meister und Arbeiter eingeladen sind. An die Kosten dieses Kurses leistet der Staat, sowie der Verband des schweizerischen Schuhmachermeister-Vereins einen schönen Beitrag, so daß es auch dem weniger Bemittelten möglich ist, den Kurs zu besuchen. Derselbe wird wahrscheinlich den 3. Febr. beginnen und dauert 12 Tage, je die drei ersten Tage der Woche unter der Leitung des tüchtigen und bekannten Fachlehrers Herrn Morf. Wir verweisen übrigens auf das bezügliche Inserat.

— **Der „Alte vom Berge"** schreibt: Habe gestern mit meinem „Nestböcker", dem Johannesli, im Pfaffenholz Stauden aufgehauen. Denn er hatte für diesen Tag Ferien von wegen der Konferenz. Thut gut, wenn man die Jungen zur Arbeit anhält; sie lernen was und schlengern nicht unnütz herum. Und zum Zweiten hatte ich noch eine andere Absicht. Die Mutter, meine Leisenbeth, hat das jüngste Söhnlein ein wenig verhätschelet und da ist er schnäderfrätzig geworden und darum fast ein Mägerlig, wo mich biggeniert. Ist mir zwar einerwäg lieb. Nun hab ich der Leisenbeth gesagt, daß sie mir statt Unschlächt urig Speck zu den Räben koche. Hat zwar anfangs gefuttert um des Johannesli's willen, der ja keinen Speck essen thue. Allein ich habe ein Gesicht geschnitten wie ferndriger Holzesig und da wissen meine Leute, daß es Ernst gilt. Im Walde, das weißt Du wohl noch von früher her, da gibt es Appetit. Und wie des Nachbars Annemareili mit der Kuchtrufig so lange nicht anrücken wollte, sah der gute Hannesli allbott nach der Richtung, von wannen der hungerstillende Engel kommen sollte. Du wirst schon reif werden, dacht' ich, und freute mich im Stillen auf das Gesicht, wo der Knabe den gespickten Räben machen werde. „Hunger ist der beste Koch" hat sich am Hannesli bewähret. Der hat dreingehauen wie ein Türke, ohne das Maul zu verziehen, was mich lustig gedunkt hat. Und auch den Chueret, wo uns beim Holzen hilft. Natürlich, die Leisenbeth hat die Speckseite nicht beim dicken Ende angehauen, macht aber nix, mit dem fetten Teil wollen wir zur Bohnenzeit schon fertig werden. Wir haben beim Feuer ganz fidel schnabuliert. Mehrere Chuggen, die wahrscheinlich auf die Speckmümpfel spekulierten, denen wir so wacker zusprachen, umflogen den Platz und molestierten uns mit ihrem widrigen Gekrächze. Habe sie nicht gern diese schwarzen Vögel, ich sags aufrichtig. Gemahnen mich an jene Bettern, wo über die Pestalozzifeier so gekräht haben. „Sie säen nicht, sie ernten nicht, und ihr himmlischer Vater nähret sie doch." Nu- brauchen diese letztern nicht nach Speckmümpfel umherzuflattern, nicht der himmlische Vater, aber die dummgläubige Menge nähret sie doch, wie die fetten Büchlein lehren. Neuerdings güferen sie über die Redner bei der kantonalen Pestalozzifeier und meinen, sie hätten den Himmel mit samt der Ewigkeit gepachtet. Und sind nicht wert, daß sie einem Pestalozzi die Schuhriemen auflösen und den Heiland Jesus Christus kennen sie nur dem Namen nach. Hast Du schon einen dieser fetten Knaben gesehen, der ein Kreuz in Christi Geist getragen hätte? Sollten nicht so großen Lärm machen von ihrer Gottesfurcht und Frömmigkeit, denn in den Klöstern ist nicht alles Gold, was glänzt.

„Nähret die hungrigen Vögel!" So steht in den Zeitungen zu lesen. Wirklich haben wir den Krähen unsre Brotresten spendieret, aber den andern, hat der Chueret gemeint, sollte man die Fäcken stutzen. Welchen andern? fragt' ich. He, es habe einer ab dem Bözberg gesagt, es bessere im Frickthal drunten nicht, bis einer mit einer großen Buchsscheere von Rheinfelden weg bis an den Jura hinauf die langen Kittelfäckten abzwicken thue. „O, du guete Chueret, no viel witer ue sött er fahre mit der Buchsschär." Denn es hat der Bünz und Reuß nach hinauf bis weit nach Rom hinein noch schwärzere Kuttenfecken, wo bösen Wind machen im Land. Ja, und die Leute ducken sich und muckseu nicht, erwiderte der Chueret und hat Recht. Und der Hannesli hat Schillers Tell zitiert und gesagt: „Wann wird der Retter kommen diesem Lande?"

Potz tausig, hab ich ein paar Augen gemacht! Das steckt schon in dem Knirps? Hats mit der Muttermilch eingesogen, dacht' ich. Aber die Leisenbeth, der ichs am Abend gebeichtet, hat gemeint, freisinnig müßt der Hannesli freilich schon werden, sonst würde er nicht „dem Alte noschloh." Cha scho sii, ämel kän Römling und Schleicher. Säb meini. Gute Nacht.

— **Aarau.** Die Hülfsgesellschaft hat am 16. Januar eine Kindersuppenanstalt eröffnet. Täglich wird im Armenhaus 90 Kindern eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe und jedem Kinde noch ein Stück Brot unentgeltlich verabreicht. Diese Suppe kostet in 10 Wochen mit dem Brennmaterial, der Köchin und dem Gehilfen ꝛc. ungefähr 1000 Fr. oder per Woche 100 Fr.

— **Bezirk Brugg.** In Lauffohr starb am letzten Montag im Alter von 58 Jahren Samuel Müller, Gemeindeammann. Beinahe 25 Jahre lang war der Verstorbene Mitglied des Gemeinderates und während einer Reihe von Jahren dessen Vorsitzender.

— **Effingen.** (Eingef.) Die hiesige Ortsbürgergemeinde hat am vergangenen Sonntag den Herrn Lehrer Hug von Thalheim, welcher seit 9 Jahren an unserer Oberschule zur allgemeinen Zufriedenheit wirkt, das Bürgerrecht geschenkt.

Gewiß ein schönes Andenken an die herzliche Pestalozzifeier und ein ehrendes Zeugnis für die Gemeinde, wie für den braven, pflichttreuen Lehrer.

Daß Effingen am 29. März 1826 dem greisen Vater Pestalozzi, welcher zu Burgdorf einen braven Jüngling der Gemeinde zu einem tüchtigen Lehrer herangebildet hatte, das Bürgerrecht schenkte, wird auch nicht allgemein bekannt sein.

— **Wynenthal.** Volksbank in Reinach. Der Reingewinn pro 1895 beträgt Fr. 35,938. 64, gegenüber Fr. 36,020. 07 im Vorjahr. Davon werden bestimmt: dem Reservefond 10,000 Fr., als Dividende 20,000 Fr., als Tantieme 4800 Fr. und als Saldo-Vortrag pro 1896 Fr. 1138. 64. Nach diesem Vorschlag an die Generalversammlung werden die Aktionäre abermals 5 % Dividende erhalten und es steigt der Reservefond im 7. Geschäftsjahr der Anstalt auf 70,000 Fr. Der Umsatz ist von 28 Millionen im Vorjahre auf 30½ Millionen pro 1895 angewachsen. Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre wird Sonntag den 1. März nächsthin stattfinden.

— **Gontenschwil.** (Einges.) Die hiesige Schützengesellschaft gedenkt zur 50jährigen Jubiläumsfeier ihres Bestandes Ende Mai dieses Jahres ein größeres Ehr- und Freischießen abzuhalten. Die Vorarbeiten zu einer befriedigenden Durchführung sind schon in vollem Gange, und Schützen wie Schützenfreunde von nah und fern werden es sich gewiß nicht nehmen lassen, den eifrigen Verein in seinen Bestrebungen aufs beste zu unterstützen.

— **Freiamt.** In Wohlen starb Josef Weber, Dienstmann, welcher ein rechtes Original gewesen sein soll. Er wurde Sonntag abends auf der Bremgarter-Straße, nahe bei den äußersten Häusern von Wohlen stark verletzt aufgefunden. Von seinem Auffinden bis zum Tode war er bewußtlos, konnte also keine Angaben über seinen Unfall machen. Verschiedene Gerüchte zirkulieren, jedoch wird erst eine Untersuchung Licht in die Sache bringen.

— **Suhrenthal.** Das am Montag zur Versteigerung gebrachte „Junkernholz" bei Schloßrued wurde um 35,600 Fr. von Vertretern der Gemeinde Aarau angekauft.

— **Seethal.** In Beinwil starb an den Folgen einer Blutvergiftung im Alter von erst 26 Jahren Herr Albert Eichenberger, Zigarrenfabrikant. Er hinterläßt eine Gattin, mit der er erst seit einem Vierteljahr verheiratet war.

Kantone.

Basel. Am Mittwoch ist Herr Friedr. Fäsch, alt-Lehrer von Basel, im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Genannte war nicht nur ein vorzüglicher Lehrer, der sich namentlich durch Herausgabe trefflicher Rechenbüchlein im Schulwesen einen guten Namen gemacht hat, sondern er war auch, besonders in Kleinbasel, wo er wohnte und amtete, eine typische Figur.

Friedr. Fäsch gehörte auch lange Jahre hindurch dem Großen Rate an, vertrat in demselben mit aller Wärme die freisinnige Partei und wurde namentlich in Schulfragen — so bei der Reorganisation der Mädchenschule und beim Bau der Theaterschule — in Kommissionen gewählt, wo er als guter Redner und tüchtiger Pädagoge großen Einfluß ausübte.

Gleichen Tages ist auch Herr Musikdirektor A. Walter-Strauß, geb. am 12. Aug. 1821, gestorben.

Baselland. In Sissach verstarb infolge eines Schlaganfalles Herr Fr. Gisler, Kreiskommandant und Sekretär der kantonalen Militärdirektion, im Alter von 63 Jahren. Gisler war im ganzen Kanton als Beamter bekannt und geachtet.

Bern. Oberland. Beim Heuholen auf einem Staffel oberhalb des Dörfchens Boden bei Guttannen sind fünf Männer in eine „Gwächte" geraten und einen Abhang hinuntergestürzt. Es sind dies Durtschi, Johann Leupold, Arnold Abbühl, Ulrich Sulzer, alle vier von Guttannen, und Johann Zaggi von Meiringen. Die drei Erstgenannten sind tot, die andern schwer verletzt.

Neuenburg. Der Direktor der Handelsbank hat sich am 23. dies gefangen gestellt. Die Verhaftung des Vizedirektors erfolgte gleichen Tages. Der Betrag des Defizits soll sich auf 1,750,000 Fr. belaufen. Eta 350,000 Fr. können wieder eingebracht werden.

— Ehrenmeldung. Seit acht Jahren zahlt die Cementfabrik Leuba frères in Noiraigne jeweilen um diese Zeit aus dem erzielten Reinertrag ihren Arbeitern eine schöne Summe aus; dieses Jahr erreichte sie die Höhe von 15,000 Fr. — Kommt bei uns nicht vor.

— Der Verwaltungsrat des Krankenhauses in Préfargier hat an Stelle des zurücktretenden Dr. Gottlieb Burckhardt zum Direktor Dr. Rudolf Godet gewählt.

Graubünden. Der Zopf, der Zopf. Der verstorbene Dr. Adolf Planta von Tamins-Reichenau hatte seiner Heimatgemeinde 1000 Fr. testiert mit der Bedingung, daß der jeweilige Besitzer des Schlosses Reichenau zwei abgeschlossene Kirchenstühle zur alleinigen Benutzung zu eigen haben könne. Die Gemeinde hat, da einer der Erben diese Bedingung nicht fallen lassen wollte, auf das Legat einstimmig verzichtet.

Luzern. In Luzern wird nächstens ein dem Fall Matthmann verwandter Kriminalfall zur Behandlung kommen. Ein in Luzern wohnender „Familiewater" hat gestanden, sein Stieftöchterchen so unmenschlich behandelt zu haben, daß es an den Folgen der Mißhandlung starb. Ferner steht der Mann im Verdacht, den Tod eines andern Stiefkindes verschuldet zu haben, das vor etwa einem Jahre in Emmenbrücke starb und dessen Leichnam Verletzungen (Schädelbruch) aufwies. Die damalige Untersuchung verlief bezüglich der Thäterschaft ohne Resultat.

Solothurn. Zwischen Olten und Wangen soll eine neue St. Adrianskapelle gebaut werden. Der Bau ist um die Summe von 10,000 Fr. bereits vergeben. Das „Oltner Tagblatt" schreibt: „Vernünftige Leute in Wangen hätten es zwar lieber gesehen, wenn die Bausumme für die neue Kirche verwendet worden wäre, was aber trotz pfarrherrlichem und bischöflichem Machtspruch nicht zu bewerkstelligen war. Die neue Madonna weckt in Wangen kühne Hoffnungen. Man erwartet nämlich von derselben nichts mehr und nichts weniger, als daß sie für das Dorf die Quelle einer lukrativen Wallfahrtsindustrie werde. Die gute Madonna und die gute Religion! Zu was für Geschäften sie doch alles helfen müssen!"

Tessin. Wie der „Temps" in Paris erzählt, befindet sich unter den Schoanern ein Tessiner, namens Tanio, geboren in Valle-Marobbia, der einst wegen Brudermordes verfolgt entfloh und in die Dienste des Negus trat. Tanio will in der schweizerischen Armee den Rang eines Majors bekleidet haben. Heute ist er bereits Ras, also Marschall des abessinischen Kaiserreiches. Wir müssen dem „Temps" die Verantwortlichkeit für die etwas abenteuerliche Mähr überlassen.

Thurgau. In Basadingen grassiert die Diphtheritis derart, daß die Schulen geschlossen werden mußten. Die Patienten werden mit Heilserum behandelt, und man glaubt, diesem Mittel es zu verdanken zu haben, daß bisher alle Fälle — etwa 30 — einen überraschend schnellen und guten Verlauf genommen haben.

Waadt. Zwei richtige Luder. Auf der Straße von Sallavaux nach Faoug wurde am Freitag abends nach ½10 Uhr (!) ein Berner mit Namen Mäder von zwei Landsmännninnen, Marie Ammann und Marie Zwahlen, beide wohnhaft in Corgevaux (Freiburg) überfallen und entsetzlich zugerichtet. Die beiden Megären begnügten sich nicht, ihr Opfer mit Messerstichen zu zerfleischen. Sie schleppten den armen Mäder in den Straßengraben, ohne daß es ihnen jedoch gelang, ihn zu ertränken. Die Ammann ist verhaftet; die Zwahlen wird in kürzester Frist auch erwischt worden. Mäder ist gestorben.

Ausland.

Deutschland. Traurige Konsequenzen trauriger Ursachen. Der vielgenannte Landgerichtsdirektor Brausewetter ist nun seinen Leiden (Gehirnerweichung) erlegen. Der rasche Verlauf der Geisteskrankheit legt es sehr nahe, daß der Unglückliche bereits in der letzten Zeit seines amtlichen Wirkens nicht mehr die volle Herrschaft über seinen Geist gehabt hat. In Bezug auf die Frage, ob in Fällen, wo seine Stimme den Ausschlag für Verurteilung von Angeklagten bezw. schärfere Bestrafung gegeben hat, eine Remedur einzutreten habe, bringt die „Frankf. Ztg." ein ungleich traurigeres Vorkommnis aus der ersten Hälfte der sechsziger Jahre in Erinnerung. Ein Hauptmann v. Besser in Graudenz, der als nicht ganz bei Sinnen bekannt war, hatte durch grausame Quälereien seine Kompagnie derart zur Verzweiflung getrieben, daß sie seinem Kommando offen den Gehorsam versagte. Ueber die Kompagnie wurde Kriegsrecht gehalten, harte Strafen verhängte das Gericht über zahlreiche Mannschaften, über die Unteroffiziere, die als Rädelsführer angesehen wurden, bis zu 25 Jahren Festungshaft. Der Hauptmann endete kurz darauf im Irrenhause zu Schwetz; die unglücklichen Verurteilten erhielten erst nach langer Zeit, zwei Unteroffiziere noch fünfzehn Jahren, durch Gnadenakt die Freiheit wieder.

— Im Tode noch nicht vor der Kirche sicher. Der Kirchenvorstand des sächsischen Städtchens Pausa hat eine Verordnung erlassen, wonach jeder, der auf ein Grab ein Denkmal setzen lassen will, vorher unter Angabe der Inschrift und unter Beschreibung der Gestalt des Denkmals die Erlaubnis des Pfarrers einholen muß, widrigenfalls das Denkmal ohne weiteres beseitigt wird. Auf Gräbern von Selbstmördern, Dissidenten und ungetauft gestorbenen Personen dürfen Denkmäler überhaupt nicht errichtet werden; ferner ist die Anbringung von Photographien auf den Denkmälern und von Glaskugeln auf den Gräbern verboten. — Zeloten in Folio.

— Der Reichstag hat zum drittenmal den Antrag Kanitz auf Verstaatlichung des Handels mit ausländischem Getreide verworfen. Und wieder kam es in der Diskussion zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Regierung und den Konservativen.

— Gegen das milde Urteil, welches die Potsdamer Disziplinarkammer über den Assessor Wehlau verhängt hat, ist vom auswärtigen Amt Berufung eingelegt worden.

— Volksschule. Der kürzlich erschienene Gesetzesentwurf über das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen setzt eine Grundbesoldung fest, die auch an besonders billigen Orten nicht unter 900 Mark für Lehrer und 700 Mark für Lehrerinnen betragen soll. Das Einkommen der einstweilig Angestellten beträgt 20 % weniger als das der definitiven Stellen. Die Alterszulagen beginnen 7 Jahre nach dem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst; sie bestehen aus 9 Stufen in dreijährigen Zwischenräumen. Die Alterszulage wird, wie der Grundgehalt, nach örtlichen Verhältnissen bemessen.

— In Berlin steht ein großer Schneiderstreik in Sicht. Sechs große stark besuchte Schneider- und Schneiderinnen-Versammlungen forderten am Dienstag in gleichlautenden Resolutionen Anerkennung von festzusetzenden Lohntarifen. Die Konfektionshäuser sollen sich bis zum 1. Februar erklären, andernfalls wird ein umfassender Ausstand eintreten.

— Bei der Festfeier vom 18. Januar, welche im Gymnasium zu Zwickau abgehalten wurde, sank der Festredner, Dr. Gerndt, nach der Absingung des Schlußliedes vom Schlage getroffen nieder und mußte tot aus dem Saale getragen werden.

Oesterreich-Ungarn. In Prag zogen am Montag 3000 Arbeitslose nach dem Schluß einer Versammlung in dichten Scharen vor die Polizeidirektion, wo sie durch Johlen, Schreien und sonstige Ausrufe gegen die Polizei demonstrierten. Es gelang erst nach vieler Mühe, die Ordnung wieder herzustellen.

— Wien. Im Jahre 1894 wurden in Oesterreich 14,089 Bauerngüter auf dem Konkurswege verkauft; der gerichtliche Schatzungswert belief sich auf 30,150,840 Gulden; belastet waren selbe mit 47,990,058 Gulden, und wurden an Erlös 22,500,727 Gulden erzielt, so daß 25 Millionen Gulden verloren gingen. Wo endet das, wenn so fortschreitend, die Grundfeste des Staates, der Nährstand, allmälich vernichtet wird?

England. Die Königin Viktoria und der englische Hof sind in Trauer versetzt worden durch den Tod des Prinzen Heinrich von Battenberg, des Gemahls der Prinzessin Beatrice. Den Prinzen hatte der Abenteuergeist, der in den Battenberg steckt und auch bei seinem ältern Bruder, dem verstorbenen ersten Fürsten der Bulgaren bemerkbar war, getrieben, die Expedition gegen die Aschantis als „Freiwilliger", um nicht zu sagen als Amateur mitzumachen. Kaum an der afrikanischen Küste angelangt, wurde der Prinz vom Fieber ergriffen, dem er nach wenigen Tagen erlag. Der greisen Königin Viktoria wird der Verlust sehr nahegehen, denn sie hat die Battenberger in ihr Herz geschlossen; hat sie doch vor elf Jahren trotz des von sehr hohen Seiten erfolgten Einspruches die Heirat ihrer Tochter mit dem keineswegs ebenbürtigen, morganatischen Ehe entsprossenen hessischen Prinzen zugegeben.

Serbien. „Genug des grausamen Spiels". Der französische Geograph Gallais, der mit seiner Frau eine Weltreise per Schubkarren unternommen hatte, versuchte sich im Stadtparke von Belgrad aufzuhängen. Er wurde noch lebend abgeschnitten und die Aerzte hoffen ihn am Leben zu erhalten.

Spanien. Bitter. Marschall Martinez Campos, gewesener Generalgouverneur von Cuba, war Spaniens popularster Militär, in dessen Unbesiegbarkeit die Nation mit kindlichem Glauben vertraut hatte, gibt unumwunden zu, daß er keine Erfolge habe erringen können, ja er bezeichnet seine Ersetzung als wünschenswert, erklärt aber, er habe vor dem Feind und angesichts der Haltung der Parteien auf Cuba nicht demissionieren können. Mit diesem Eingeständnis eines furchtbaren Mißerfolges schließt die Laufbahn des erfolgreichsten Mannes der neuen spanischen Geschichte, des Mannes, der die bourbonische Monarchie wieder hergestellt, den letzten Caristenkrieg in Catalonien glücklich beendet, den furchtbaren Aufstand auf Cuba in den siebziger Jahren unterdrückt, dann jahrelang als Ministerpräsident und Palamentspolitiker eine große und oft entscheidende Rolle gespielt und zuletzt noch im vorletzten Jahre den Krieg mit Marokko für Spanien ehrenvoll zu Ende gebracht hat. Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen; dieses Wort findet auf den Marschall Martinez Campos eine erschütternde Anwendung.

Rußland. Bei einem Theaterbrand in Jekaterinoslaw sind 21 Personen umgekommen. Das Feuer brach in der Garderobe aus. Das Publikum, welches sich anläßlich einer Pause zum großen Teil auf den Korridoren befand, konnte sich meist retten.

— Unglückliche Hochzeitsfahrt. Am 20. Januar fuhren drei Wagen mit 27 Hochzeitsgästen über die mit Eis bedeckte Dilna bei Wilna. Das Eis brach und alle verschwanden in den Fluten. Es wurden bloß 11 Leichen aus dem Wasser gezogen.

Türkei. Die Nachricht, daß der armenisch-gregorianische Bischof Bogas in Van ermordet worden sei, hat in Konstantinopel große Aufregung hervorgerufen. Die Bevölkerung von Jassum soll sich in vollem Aufruhr befinden. In Malatia ist ein katholischer Priester, der sich weigerte, dem Verlangen der Volksmenge zu willfahren und seinen Glauben abzuschwören, ermordet worden.

Aegypten. Der älteste Blumenstrauß der Welt dürfte wohl jener im egyptischen Museum zu Kairo sein, welcher dem Sarge einer Mumie entnommen wurde, bei welcher sich außerdem noch eine ebenfalls gut erhaltene Guirlande vorfand. Die zu diesem Grabschmuck verwendeten Blumen haben noch teilweise ihre natürlichen Farben, obgleich wohl mehr als 3000 Jahre seit ihrem Erblühen vergangen sein mögen. Ebenso wie wir das Haidekraut mit Vorliebe zu Guirlanden und Kränzen benutzen, so weist auch diese alte egyptische Binderei eine Erikasorte auf, während außerdem noch Mohn, Chrysanthemum, Weidenblüten, Lerchenspörn und Granatblüten zu erkennen sind.

Amerika. Ver. Staaten. Die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in den Vereinigten Staaten hat nach den Erhebungen des Landwirtschaftsdepartements der Bundesregierung einen Grad erreicht, welcher namentlich mit Rücksicht auf die unnatürliche Höhe des Zinsfußes bedenklich erscheint. Der Zinsfuß überschritt in Neumexiko, Utah, Arizona, Idaho, Wyoming und Montana 10 %, schwankt in den zentralen Gebieten zwischen 6 und 9 % (Indiana und Arkansas) und geht nur in den Oststaaten bis auf 5,6 % herunter (in Pennsylvanien). Die landwirtschaftlichen Besitzungen sind im Gesamtdurchschnitte mit 35,4 % ihres Wertes belastet.

Afrika. In Marokko ist die Cholera auf dem ganzen Küstenstrich von Casablanca bis zur Südgrenze des Landes ausgebrochen. In Casablanca sind allein 70 Personen der Seuche erlegen. Tanger soll bis jetzt noch seuchefrei sein.

— Die Transvalregierung hat denjenigen Ausländern, die ihr bei den letzten Unruhen beigestanden haben, das Bürgerrecht verliehen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 18. Januar 1896

Schulden- und Bürgschaftssache. Hunz. Wirz, Elisabeth geb. Hunziker Heinrichs Witwe von Schafisheim, in Unterkulm. Eingaben 2. Februar. **Jetzgen.** Kümmerli, Rudolf, genannt Hebles im „Bölchen" zu Kölliken. Eingaben 29. Februar.

Bürgschaftsruf. Hunz. Lüthy Rudolf, alt Weibels, Landwirt, von Holziken †. Eingaben 29. Februar.

Benefic. Inventarisati. Jurn. Kielholz Leopold, Oberstlieutenant, alt Kantons-Kriegskommissär von Aarau. — Hildebrandt, Rudolf, Landwirt, alt Müller von Suhr. — Bürker, Heinrich, Gieß-reidesitz z. von Aarau. Eingaben 22. Februar. **Lenzburg.** Lüpschwad, Arnold, von Magden †. Eingaben 17. Febr. **Jetzgen.** Graber-Hüfliger, Rudolf, Landwirt und Weinhändler von Kölliken. — Lüscher Jakob von Unterwyden gewes. Eisenbahnbeamter in Zofingen. — Bürgler-Suter, Johann Friedrich, Schreinermeister, von Lenzburg. 29. Februar.

Konkurs-Eröffnungen. Kreis Fehlmann, Hans Jakob Krämers vom Mönthal. Eingaben 18. Febr. **Lenzburg.** Müller, Johanna geb. Hollinger, Wittwe von Othmarsingen. Eingaben 7. Febr. — Ackermann, Albert, gew. Bahnwärter z. von Kölliken. Anfechtung 6. Januar. — Schwarz, Marie von Effingen, in Frick. Verteilungsliste und Schlußrechnung 30. Jan. **Zurzach.** Blum, Gottlieb, und Wilhelm, Kinderwagenfabrikanten in Oberendingen. Anfechtung bis 28. Januar. **Rheinfelden.** Herde Emil, Wirt in Stein. Verteil. ausgestellt und Schlußrechnung 29. Januar.

Verpfändung. Vertrag, Schulden und Bürgschaftsruf. Lenzburg. Siegrist, Susanna, Rudolfs, alt Gemeinderschreibers von Hausmangen. Eingaben 18. Februar.

Kirchenbuchschreibung. Amtsrevisor und Bezirksverwalter in Bremgarten. Anmeldungen 2. Febr. — Kliniksarzt an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt in Aarau. Anmeldungen 2. Febr. Gesamtschule Umiken. Besoldung Fr. 1200. — Gesamtschule Schenkenbergertal. Besoldung Fr. 1400. Anmeldungen 10. Febr. — Kaplanei Künten. Anmeldungen 20. Februar.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Dezember 1895:

Gemeinde Kirchleeran.

Geburten:

Dez. 1. Hans, S. des Rudolf Hunziker, Gemeindeweibel und der Sophie geb. Eichenberger, von und in Kirchleeran.

Todesfälle:

Dez. 4. Eduard, S. des Eduard Hunziker und der Marianna Müller, geb. den 12. August 1895, von Kirchleeran.
„ 6. Heinrich Hunziker, Metzger, alt Sockelmeister, von Kirchleeran, geb. den 28. Mai 1814.

Gemeinde Mooslleeran.

Geburten:

Dez. 11. Anna Ida, T. des Sl. Wernli, Lehrer, in Mooslleeran.
„ 13. Bertha, T. des Lüscher R., Förster in Mooslleeran.
„ 18. Erwin S. des A. Maurer, Metzger, in Mooslleeran.
„ 22. Bertha, T. des R. Eichenberger, Zimmermann, in Mooslleeran.

Todesfälle:

Dez. 13. Samuel Hunziker, alt Wächter, von und in Mooslleeran, geb. 1839.

Gemeinde Reitnau.

Geburten:

Dez. 14. Jakob, S. des Brändli Melchior Heinrich, Schuster, und der Emma geb. Baumann, beide von Reitnau.
„ 27. Albert, S. des Hunziker Johannes Geismatter, und der Maria geb. Brändli, beide von Reitnau.
„ 15. Margaretha, T. des Hauri Karl Philipp, Wirt und Tapezierer, von Reitnau, wohnhaft in Biel, und der Elise Maria geb. Spring, von Schlipfen, Ct. Bern.
„ 22. Otto, S. des Hochuli Samuel Fabrikschuster, von Reitnau, wohnhaft in Buchs, und der Maria geb. Suter, von Gränichen.

Todesfälle:

Dez. 21. Häfliger Verena geb. Hunziker, T. des Hunziker Alexander und der Anna geb. Häuselmann, Ehefrau des Häfliger Jakob, Seilers, von und in Reitnau, geb. den 16. August 1847.
„ 29. Maria Anna, T. des Hochuli-Meister niedrich und der Verena geb. Güttinger, Ehefrau des Hochuli Jakob, auf dem Gröliker, von und in Reitnau, geb. den 3. Mai 1853.

Gemeinde Safenwyl.

Eheverkündungen:

Müller Friedrich Johannesen Kaufmann, von Safenwyl, wohnhaft in Winterthur und Redsamen Louise geb. Huber, Adams von Schottikon, wohnhaft in Ober-Winterthur.
Müller Wilhelm, Marias, Heizer, von Safenwyl wohnhaft in Zofingen und Braun Maria, Joh. Ulrichs, von und wohnhaft in Chur.

Geburten:

Dez. 10. Amalie, T. des Müller Karl, Fabrikarbeiter, von und in Safenwyl.
„ 12. Karl, S. des Schiel Martin, Ziegelknecht, von Lausen, Württemberg, wohnhaft in Safenwyl.
„ 13. Elise, T. des Dirnwächter Gotthold, Heizer, von Safenwyl.
„ 22. Otto, S. des Hilfiker Samuel, Landwirth, von Safenwyl wohnhaft im Feldgraben zu Rothrist.
„ 24. Otto, S. des Hilfiker Johannesen Färber, von und wohnhaft in Safenwyl.
„ 26. Anna S. des Reck Johannesen, Färber, von Safenwyl, wohnhaft in Ufter, Ct. Zürich.

Todesfälle:

Dez. 5. Müller Samuel, Samuels, gew. Tramkutschner, von Safenwyl, wohnhaft gewesen in Zürich.
„ 13. Wilhelm Arnold, Amtsschreiber, von Safenwyl, wohnhaft gewesen in Strengelbach.
„ 18. Döbeli Samuel, Johs., Küfer, von Boniswyl, wohnhaft gewesen in Safenwyl.

Ehemaliges Bataillon 15.

II. Centrum-Kompagnie.

Versammlung der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zur Auffrischung ernster und heiterer Erinnerungen an die Grenzbesetzung vor 25 Jahren:

Sonntag den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr
im „Roten Haus" in Brugg.

Es ladet hiezu kameradschaftlich ein

Der damalige Kompagnie-Kommandant:
(H. R. S. 290) **Guido Zschokke.**

Generalversammlung

der

Handwerkerschule Schöftland

Sonntag den 26. Januar 1896, nachmittags ½2 Uhr
im „Ochsen" dahier.

Auch Nicht-Mitglieder werden dazu höflichst eingeladen.

207] **Der Vorstand.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 28. Jan.**, nachmittags 2 Uhr, werden im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein**, auf diesjähriger Schlagfläche beim „Kohlplatz" ca. Ribersteinersträuchen öffentlich verkauft:

15 Stück Akazien-Nutzholz mit 2 m³, **59 Stück Lärchen-** und **Rottannen-Bauholz** mit 12,40 m³, **3 Klafter Laub-** und **30 Klafter Nadelholz, 15 Klafter Stockholz, 2000 Stück Schlagreiswellen** und **1000 Stück I. Durchforstungsreiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 23. Januar 1896. Der Kreisförster:
195] **Rud. Heusler.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete und Mithafte bedarf zu einer neuen Brunnenleitung zirka

1200 Thonröhren

120 Cm. lang und 4½ Cm. Lichtweite, gut gebrannt und glasiert.

Die Herren Lieferanten werden ersucht, unter Preisangabe, Lieferungszeit und Garantie sich zu wenden an

208] **R. Baumberger**, Gemeindeammann, **Kirchleerau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 1. Februar** im **„Kalmberg"** bei **Kasteln**, ½ Uhr nachmittags im „Bauholzschlag" beginnend, über:

70 Stück Haglatten, 50 Ster Mischelprügel und
1800 Stück Reiswellen.

209] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Rohr** bringt **Freitag den 31. Januar**, von vormittags 9 Uhr an, in **Nr. 30** daselbst gegen Barzahlung an eine Steigerung folgende Gegenstände:

30 Zentner **Heu**, 1 Stock **Kuhdünger**, 100 **Reiswellen**, 1 **Bienenhaus** nebst 3 **Bienenstöcken**, 1 **Mosttrotte** mit Zubehörde, 1 **Hobelbank**, 1 Baum tannene **Laden**, 2 aufgerüstete **Wagen**, 1 **Aargauer-Pflug**, 2 **Eggen**, 1 **Fruchtröndli**, 3 **Schränke**, verschiedene **Standen** u. a. m.

Rohr, 23. Januar 1896.

Der Betreibungsbeamte:
196] **Häuptli.**

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Schöftland** bringt am **Samstag** den **1. Februar**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** von **Adolf Lüthi** dahier, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1.	**32 Stück Säg- & Bauholz**	mit 62,32	m³
2.	**40** „ **Bauholz**	mit zirka 46	„
3.	**32 Buchenstämme**	mit 29,25	„
4.	**20 Eichenstämmli**	„ 15,87	„
5.	**3 Hainbuchenstämmli**	„ 1,08	„

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 23. Januar 1896. Der Beauftragte:
197 **S. Lüthi**, Gemeindeförster.

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Gesucht.

Ein **Schmiedgeselle** findet sofort Arbeit bei

Emil Walter-Lüthy, Schmied
in **Muhen.**

Ebendaselbst kann ein braver, starker **Jüngling** in die Lehre treten. [176

Lehrtochter-Gesuch.

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin auf dem Lande könnte unter günstigen Bedingungen eine **Tochter** in die Lehre treten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [125

Ein Jungschmied

findet bleibende Stelle. Auch könnte ein starker Jüngling aus rechtschaffener Familie unentgeldlich das **Schmiede-Handwerk** erlernen, bei

Joh. Brechbühl,
patentierter Huf- und Pflugschmied
163] in **Leuzigen** bei Solothurn.

Gesucht!

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht**, der gut melken kann, zu 4 Stück Rindvieh.

Auskunft bei der Expedition. [181

Heizer und Schlosser.

Offene Jahresstelle für einen alleinstehenden, **jüngern Mann.** Jahrlohn 500 Fr., mit allmäliger Steigerung bis auf 800 Fr., nebst freier Station und Wäsche. Gute Zeugnisse vorzuweisen.

Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [174

Ein Schmied und ein Wagnergeselle

sucht zu sofortigem Eintritt

R. Hunziker, Wagenfabrikant
in **Schöftland.**

Ebendaselbst kann ein Jüngling das **Schmiede-Handwerk** erlernen. [127

Platz-Gesuch.

Eine **Magd** mittleren Alters sucht einen Platz auf's Land.

Auskunft bei der Expedition. [156

Ein Trocknerei-Arbeiter

solid und fleißig, findet dauernde Anstellung in der

160] Spinnerei Hirschthal.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wirz geb. Hunziker **Elisabeth**, Heinrichs Wittwe, von **Schlossrued**; unter Pflegschaft stehend.

Eingabefrist bis 29. Februar 1896 in der Gemeindeschreiberei Schlossrued.

Kulm, den 16. Januar 1896.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
192] Merz.

Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündigt unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

Lüthy, Rudolf, alt Weibels, Landwirt, von **Holziken**; verstorben am 5. April 18-6.

Eingabefrist bis 29. Februar 1896 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 16. Januar 1896.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
193] Merz.

Konsum

der Arbeiterunion Aarau,

vordere Vorstadt.

Frisch angekommen:

Die so beliebten **Schweins-Filets, Emmenthaler-Hammli, ächte St. Galler-Schüblige, Frankfurterli,** saure **Aepfelschnitze, türkisches Mais.**

Empfehlen zugleich unsere gesottene **Alpenbutter, feinstes Schweineschmalz,** sowie alle Spezereien in nur guter Qualität.

Es empfiehlt sich bestens

188] **Die Verwaltung.**

Wir machen zugleich bekannt, daß das **Magazin am Sonntag den 26. dies geschlossen bleibt,** wegen Inventur. Obige.

Eine Partie
Herren-, Damen- und
Kinder-Kleider-Stoffe
werden wegen
baulichen Veränderungen
unter Preis
verkauft bei
Hermann Lüthy,
(Teleph.) Schöftland.



Fabrik-Depôt sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in
Damenkleiderstoffen
zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hocheleganteste, neue Sachen
Jaquettes u. Mantelstoffe
zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hocheleganteste Genres.
Tuch, Bukskins etc.
zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.
Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private.
Warenlieferung zollfrei.
Resten
von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.
Schweizer. Tuch-Versandthaus
Zimmermann & Cie.
76] in Schaffhausen.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Spreuer.

211] Obere Mühle in Suhr.

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Bursche** von 16 bis 25 Jahren, findet gutbezahlte Jahresstelle als **Knecht** in **Kühen**, bei
136] **R. Gaulschi** in Zelli bei **Aarau.**

Emil Dreifuß

am Graben, Aarau
empfiehlt:

Baumwolltücher

gebleicht, 72 cm breit	15	Cts
für Hemden, 82 cm breit	25	„
feinst Madapolam u. Cretonne, 85 cm breit	35	„
roh Tuch, 75 cm breit	10	„
dto. schw. Qual., 70 cm. br.	18	„
dto. best. Hemdentuch, 80 cm br.	28	„
dto. 180 cm breit, für Leintücher	à 45 bis 60	„
Indienne u. Cretonne, solid in Farbe und Qualität, einfach und doppelbreit	30	„
Rideaux für Vorhänge, weiß und crême	von 20	„
Handtücher in ca. 30 Qual.	10	„

sowie alle andern Baumwoll- und Leinenstoffe in großer Auswahl, bei

198] **Emil Dreifuß**
am Graben in Aarau.

Pferdescheeren,
per Stück à Fr. 2 bis Fr. 5,
Pferdebürsten, Pferdestriegel
empfiehlt
Hermann Lüthy,
(Teleph.) Schöftland.

Gute, weisse Frauenhemden,

nur Fr. 1. 35.



Hausindustrie, keine spring. Fabrikware.

feinste nur Fr. 5. — Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Leintücher, Bettanzüge, Reitüberwürfe, Tischzeuge, Servietten, Handtücher — **alles ebenso preiswürdig.**

Erstes Schweizer. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation
R. A. Fritzsche,
Neuhausen-Schaffhausen.

Katalog umgehend franco und gratis.

Dampfwaschhäfen,

aus Weißblech, doppelt gefalzt, sehr solid, von 12 Fr. an:

Eisenhäfen, Stahlpfannen, Messingpfannen

empfiehlt
212] Jb. Humm, Spengler, Schöftland.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zofingen, **Aarau**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat

Hühnerfutter

(Vogelhen)

à Fr. 10 per 100 Kgr. mit Sack.

Mundharmonika
in neuer Auswahl, von 25 Cts. bis 5 Fr.
empfiehlt
Hermann Lüthy,
(Teleph.) Schöftland.

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets & Kränze,

Hüte, Federn & Blumen
zu herabgesetzten Preisen.

Hüte werden billig umgeändert und garniert.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gostewisch**, Modiste,
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
182] vor dem Haldenthor, Aarau.

Gefunden:

Im „Suhrester" vor circa 14 Tagen **zwei Pferdedecken.** Wer Anspruch darauf erhebt, wolle sich bis 15. Febr. nächsthin melden beim

203] **Bezirksamt Aarau.**

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle in Schöftland.**

Prima amerikanisches

Petroleum

per Liter zu 20 Cts., per 10 Liter zu Fr. 1. 90 empfiehlt

184] **Henri Merz in Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Packtuch für Strohsäcke

bei **Fr. Schmid** in der „Blaien"
58] zu Gränichen.

Zu verkaufen:



Zwei schöne, schwere, ganz nähige **Kühe**, bei
J. Baumann-Eichhard
194] in **Zetzwyl.**

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner letzjähriges, guteingebrochtes

Heu und Emd,

bei **Gottl. Müller-Siegrist**
191] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jak. Dietiker, Ammann
190] in **Ehalheim.**

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [200

Ein intelligenter Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

202 **G. Suter**, Schmied in **Fuchs.**

Tausch.

Ein neuerbautes, komfortables **Restaurant** in **Basel**, das sich sehr gut verzinst, wird gegen ein größeres **Landgut zu vertauschen** gesucht.

Tauschofferten, wenn möglich mit Situationsplan begleitet, nimmt entgegen

Rudolf Bertschi, Anwalt
(H300Q) in **Basel.**

Fräßer- & Handlanger-Gesuch.

Ein tüchtiger, verheirateter **Fräßer** und zwei kräftige **Handlanger**, die in der Holzbranche bewandert, finden sofortige dauernde Anstellung bei gutem Lohn und holzfreier Wohnung auf der **Säge Unterterzen** am Wallensee. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. (H290Z)

Leonhard Steußi, Holzhandlung.

Bei einer **Damenschneiderin** können **zwei Töchtern** sofort oder später in die Lehre treten.

Auskunft bei der Expedition. [185

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** von der
210] **Familie Kilger in U.-Erlinsbach.**

In ein aarg. Fabrikationsgeschäft gesucht zu gelegentlichem Eintritt eine tüchtige

Zettlermeisterin.

Eventuell fände eine Tochter Anstellung, welche die Zettlerei gründlich erlernen und später eine bessere Stellung in diesem Fache einnehmen könnte.

Schriftliche Offerten unter Chiffre A. 1066 A. an

Haasenstein & Vogler in Aarau.

Gesucht:

Gute Winder

für Glanzfaden, von

Rud. Hegnauer im „Hammer"
186] **Aarau.**

Gesucht:

Ein intelligenter Jüngling kann beim Unterzeichneten die **Schneider-Profession** gründlich erlernen.

Am gleichen Orte findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort bei

Adolf Vogel, Schneidermeister
171] in **Hilfiken.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Die **Wagenremise**

bei den **Oekonomiegebäuden** der ehemaligen **Villa Feer** in **Aarau**. Nähere Auskunft bei der Bauleitung des Gewerbemuseums.

Gefällige Offerten sind bis 8. **Februar** einzusenden an die

187] **Aargauische Baudirektion.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.

Anzutreffen am **Montag den 27. Januar 1896** im **„Kreuz"** in **Olten.**

Obiger.

Zeugnisse.

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!
War mit den bisher von Ihnen erhaltenen elastischen Bruchbändern ohne Federn ausgezeichnet zufrieden. Kein Bruch ist seither mehr ausgetreten und die Leute tragen diese Bruchbänder sehr gerne. Senden Sie mir wieder ein Doppelband.
Dagmarsellen, 23. Mai 1895.
sig. Dr. Kaufmann, Bezirksarzt.

Herr Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!
Ich kann Ihnen nicht genug danken für das mir gelandte Vorfallband. Kein Mensch glaubt mir, wie ich da wieder wohl und bei Kraft bin, seitdem ich diesem schrecklichen Uebel ab bin. Rate jeder Frau, die an solchem Uebel leidet, sich ohne Zögern an Herrn Hügi in Röthenbach zu wenden, denn in kurzer Zeit wird sie von Erfolg überrascht sein. Nochmals mein aufrichtigster Dank! Mit Hochachtung
sig. Frau Paulis Spaht, Seiligrabaden bei Schwarzenburg.
den 6. Mai 1895.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am **Dienstag den 28. dies,** morgens 10 Uhr, auf dem **„Heiterplatz"**, oberhalb dem **Rombach,** an eine öffentliche Steigerung:

135 Stück Säg- & Bautannen mit 280 Festmeter.

Küttigen, den 21. Januar 1896.

169] **Rud. Wehrli,** Gemeindeförster.

Sonntag den 26. Januar 1896

Musikalische Unterhaltung

im **„Bären"** in **Holziken.**

Höflichste Einladung!

[195

Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Montag den 27. Januar,** nachmittags 1 Uhr, im **„Liebegger Schlotzwald"**

86 Ster Buchen- und Fohrenholz und 3500 Stück Schlag- und Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Gränichen, 20. Januar 1896. Der Forst- und Sacherwalter:

175] **Stirnemann,** Friedensrichter.

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées** granties pures.

(H600L)

SAXON SAXON SAXON SAXON

CONSERVES

Eichenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal,** Namens der Ortsbürgergemeinde, ist im Falle, die **Eichenstämme** (größtenteils **Sägeichen**) auf der 1896er Schlagfläche in der **„Schweini"** zum Verkaufe zu bieten.

Kaufsliebhaber haben ihre **Angebote** per Festmeter bis **Samstag den 1. Februar** nächsthin, abends 6 Uhr, bei Unterzeichnetem anzumelden, welcher auch bereit ist, obige Eichenstämme zu zeigen.

Teufenthal, 21. Januar 1896. Der Gemeindeförster:

178] **Jb. Kröni.**

Bettnässen, Geschlechtskrankheiten,

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinfreii, Blasenreiben, Entzündungen, Pollutionen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** etc. werden vom unsern Aerzten durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen geheilt. 5000 Heilungen. Strengste Verschwiegenheit. Man adressire stets: **An die Privatpoliklinik in Glarus.**

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bopt, Johann, Näppis von **Rüfenach;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Febr. 1896 in der Gemeindeschreiberei Rüfenach.

Hartmann, Jsaak, Müllers, alt Gemeinderat und gewesener Bäcker, von **Villnachern;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19. Febr. 1896 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.



Für nur 6,25 Franken

(mit Glockenspiel 60 Cts. mehr)

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte

International-Hand-Harmonika,

35 cm. groß, 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, offene Nickel-Claviatur, 2 große Doppelbälge (3 teilig), 85 feine, polirte Metallbeschläge u. Stahlschutzecken, extra solid gebaut und leicht spielend, 2chör., großartige Orgel-Musik. Prachtstimmen. Meine berühmte, große Schule zum Selbsterlernen umsonst. — Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt.

Gutes Instrument mit 3 ächten Registern und 3chöriger, hochfeiner Orgel-Musik für nur 10 Fr. Kiste kostet nichts. Porto Fr. 1.25.

NB. Ich warne dringend vor kleinen Händlern, welche durch marktschreierische Reclame die Käufer irreführen. Meine Internationalen-Harmonikas sind entschieden die **besten,** die es giebt.

Wer daher lange Zeit eine **gute, doppelwertige Harmonika** haben will, der bestelle beim **großen, westdeutschen Harmonika-Exporthause** von

Rob. Husberg, Neuenrade
(H4589) in Westphalen.

Prima Schinken!

Hochfeine, ganz magere, ausserlesene Qualität, per 10 Kilo nur Fr. 15.20
10 Kilo ganz feine **Schinken** Fr. 14.70
10 Kilo **Magerspeck,** prima Fr. 15.—
10 Kilo große türk. **Zwetschgen** Fr. 3.80
10 Kilo fein grobkörniges **Reis** Fr. 3.60
10 Kilo große, gelbe **Zwiebeln** Fr. 2.—
10 Kilo sehr schönen **Knoblauch** Fr. 6.—
10 Kilo schöne, gedörrte **Kastanien** Fr. 3.20

(OF6756) **End-Huber** in Muri (Aargau)

Nach Amerika

besordert wöchentlich Passagiere mit ersten Schnellampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,
neben Gasthof zum „Falken".

Es wird auf dem Platze **Aarau** eine **tüchtige Persönlichkeit** gesucht zur Uebernahme meiner **Vertretung.** [173



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gesichert d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1.75 die 10 Pakete. Kistchen von 72 Paketen Fr. 11.35 franko durch **L. Bitz** in **Basel.**

Billig!

Nur so lange Vorrat

200 **Säcke neue, große, süße, türkische**

Zwetschgen,

per 100 Kilo Fr. 40.
Extra groß je per 100 Kilo Fr. 45.
200 Säcke 1894ger Zwetschgen per 100 Kilo Fr. 24.

Prima Italien. Teigwaren: Maccaroni, Hörnli, Nudeln, Fideli in Kisten von 45 Kilo per Kilo 40 Cts.

Alles franco Bahnhof Zürich.
Die billige **Südfrüchtenhandlung** von

J. Ujhely,
Nr. 18 **Rennweg,** Nr. 18
(H313Z) **Zürich.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Rud. Kümmerli** im sogenannten „Belchen" zu **Kölliken,** bringt am **Dienstag den 28. dieses Monats** an eine freiwillige Verkaufs-Steigerung:

A. **Nachmittags von 1 Uhr** an im **Hause des Erblassers** die **Fahrhabe,** worunter **2 Ziegen, Hühner, 1 Hobelbank, Haus- und Feldgeräte, buchenes** und **tannenes Brennholz, 5 Stück Bauholz** etc.

B. **Abends 8 Uhr** in der **Pintenwirthschaft Matter** dahier, die **Liegenschaften,** bestehend in dem zu Fr. 1150.— versicherten **Wohnhaus Nr. 239,** mit circa **27 Aren** (¾ Juch.) dabei liegendem **Land.**



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 20. Januar 1896. Der Beauftragte:

166] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der langjährige Lokal-Agent unserer Gesellschaft, Herr **Jak. Lüthy,** alt Lehrer in **Obererlinsbach,** aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt gewünscht hat, wurde von unserer Direktion in Bern an dessen Stelle zum **Lokal-Agenten** für die Gemeinden aarg. **Erlinsbach, Küttigen** und **Densbüren** ernannt:

Herr Heinrich Roth-Wehrli, Verwalter in Obererlinsbach.

Indem wir diese Ernennung allen Interessenten zur Kenntniß bringen empfehlen wir auch Herrn **Roth** zur **Aufnahme von Versicherungen** bestens.

Aarau, 17. Januar 1896.

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,
Haupt-Agentur Aarau:
145] **A. Keller-Jäggi.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Gontenschwyl** bringt am **Dienstag den 28. dies,** nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

circa 40 Stück Säg- und Bautannen
mit einem Inhalt von circa 150 m³.

NB. Das Holz ist gefällt, abgelängt und eingemessen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gontenschwyl, den 17. Januar 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,
158] **W. Frey,** Gemeindeförster.

MAGGI'S **Bouillon-Kapseln**

sind frisch eingetroffen bei
180] **J. Fricker-Wirz,** Handlung, **Aarau.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten** und **schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit** Leidenden zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Die beliebtesten und anerkannt besten Nähmaschinen
sind unstreitig die

Phönix Original Phönix

ohne Schiffchen.

Unübertroffen in Bezug auf Dauerhaftigkeit, höchster Leistungsfähigkeit und außerordentlich schnellem, leichtem Gang.

Nicht zu verwechseln mit Ringschiffchen-Maschinen.

Jede ächte Phönix-Maschine trägt den Namen **Phönix** am **Arm** und am **Gestell.**

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung.

Ferner empfehle **Schiffchen-Nähmaschinen,** nur beste Fabrikate, **Tretmaschinen** von Fr. 80 an, **Handmaschinen** von Fr. 45 an. Für jede Maschine leiste **mehrjährige schriftliche Garantie.** — **Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.** Lernen gratis. Preiscourante gratis und franko. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2944] **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Magenkatarrh, Magenkrämpfe.

Vier Jahre litt ich an einem lästigen **Magenübel, Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe, Verstopfung** etc., ohne daß die verschiedenen mir gegen Heilung oder Linderung verschaffen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen, daß ich mich schließlich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt habe, welche mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit herstellte. Guarnens bei Cossonay, 2. Sept. 1895. Adeline Clement. Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt, Guarnens, 2. Sept. 1895. Ls. Chappuis, Gemeindepräsident. Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 406, **Glarus.**

Futterschneid-Maschinen

aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen,** vormals **J. Rauschenbach,** empfiehlt zu den billigsten Preisen

3052] **O. Senn,** mechan. Werkstätte, **Kulm.**

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Dezember 1895:

Gemeinde Schmiedrued.

Geburten:

Dez. 5. Brunner Bertha, Rudolfs, in der Rüzweid, von und in Schmiedrued.
„ 22. Maurer Julius, Emils, Bäckers in Matt, von und in Schmiedrued
„ 3. Maurer Adolf, Adolfs, Handlangers von Schmiedrued, in Zürich.
„ 1. Bolliger Rosa, Friedrichs, Tagwerkers von Schmiedrued, in Murten.
„ 22. Maurer Martha, Jakobs, Maurermeisters von Schmiedrued, in Zürich.
„ 23. Klauser Marcel Albert, Alberts, Uhrenmachers von Schmiedrued, in Locle.
„ 23. Bolliger Ernst, Adolfs, Uhrenmachers von Schmiedrued, in Madretsch.

Todesfälle:

Dez. 31. Reeser Bertha, Jakobs, von Schloßrued, in Schmiedrued, geb. den 12. Januar 1886.
„ 4. Brunner Jakob, Heinrichs von Schmiedrued, in Eunenda, geb. den 19. Juli 1805.
„ 23. Brunner Schiffmann Elisabeth, Jakob Friedrichs Wittwe von Schmiedrued in Wittwyl, geb. den 11. März 1828.
„ 24. Bolliger Ernst, Adolfs, von Schmiedrued, in Madretsch, geb. den 23. Dezember 1895

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

Dez. 12. Faust Ferdinand, Eisengießer von Möhringen, Baden, in Zürich mit Haller Louise Rosa, von Schloßrued in Baden.

Geburten:

Dez. 4. Johann, S. des Müller Gottfried, Landwirth, von und in Schloßrued.
„ 7. William Louis, S. des Hirt, Frederic, Fleuriste von Schloßrued, in Genf.
„ 4. Frida, T. des Reeser Rudolf, Landwirt, von Schloßrued, in U.-Kulm.
„ 13. Ida. T. des Berchtold Samuel, Knecht, von Schloßrued, in Schönenwerd.
„ 26. Gottfried, S. des Reeser Samuel, Landwirt, von Schloßrued, in Wittwyl.

Todesfälle:

Dez. 12. Friedrich, S. des Reeser Samuel, Schneider, von und in Schloßrued.
„ 12. Johann Gottlieb, S. des Bolliger Daniel, Färber, von Schloßrued, in Erlenbach (Zürich).
„ 31. Bertha, T. des Reeser Jakob, von Schloßrued, in Schmiedrued.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

Dez. 12. Karrer Johann Rudolf, Johann Rudolfs, von Teufenthal und Obrkulm, in Basel und
Meier Marie Jeannette, Johann Jakobs, von Eptingen, in Basel.

Geburten:

Dez. 3. Erwin S. des Mauch Jakob, Schreiners, von und wohnhaft in Teufenthal.
„ 11. Karl S. der Heuberger Emma von Elfingen, in Teufenthal.
„ 31. Julius, S. des Fritz Jakob, Spengler, von Bottenwyl, in Teufenthal.

Todesfälle:

Dez. 11. Karrer Mar. Rudolfs, Mechanikers, von Teufenthal.
„ 11. Mauch Gottlieb Robert, Rudolf Emils, Metzgers von Teufenthal.
„ 16. Bruder Jakob Friedrich, Tabakarbeiter, Teufenthal.
„ 26. Karrer Emma Rosa, Rudolfs, Schreiners, von und in Teufenthal.
„ 29. Säuberli Paul Emil, Jakobs, von und in Teufenthal.
„ 29. Karrer Lisette, Rudolfs, Zimmermanns sel., von und in Teufenthal.

Gemeinde Jezwyl.

Eheverkündungen:

Kiener Samuel, Schneider von Jezwyl, in Tavannes, mit Geiser Catharina von Langenthal in Corcelbert.
Kraft Georg, Färber, von Hensbronn, Württemberg, in Dübendorf, mit Burgherr Lina von Jezwyl, im Steingut Dübendorf.

Todesfälle:

Dez. 26. Märki Hs. Heinrich, Gottliebs, von Maudach, in Jezwyl geb. 26. Okt. 1894.
„ 31. Beiner Hs. Rudolf von Jezwyl, geb. 1. April 1890.

Gemeinde Herznach.

Geburten:

Dez. 4. Frida, T. des Acklin Albert, Herznach.

Todesfälle:

Dez. 15. Ida, T. des Ueker Ferdinand, Herznach.
„ 19. Hoßle Elisabetha, Ehefrau des Hoßle Peter, Herznach.

Gemeinde Möriken.

Eheverkündungen:

Bryner Samuel, Mechaniker von Möriken, in Windisch und Laupper Maria Elisabeth, Schneiderin von Windisch und Brugg, in Brugg.

Geburten:

Dez. 21. Friedrich Wilhelm, S. des Dreier Friedrich, Pächter von Trub, in Wildegg und der Anna geb. Wildi von Suhr.

Todesfälle:

Dez. 6. Hans, S. des Lüpold Gottlieb, Landwirt, von Möriken, geb. 1890.
„ 15. Hartmann Johannes Schmid von und in Möriken, geb. 1852.
„ 18. Gebhard Sophie, Jakobs von und in da, geb. 1832.
„ 21. Lüpold Heinrich, Zuckerbäcker von und in da, geb. 1809.

Gemeinde Rupperswyl.

Eheverkündungen:

Nov. 10. Schmid Rudolf, Negotiant, von Suhr und wohnhaft dort und Roth Mina, von Rupperswyl.

Geburten:

Nov. 11. Walter, S. des Joh. Berner, von Rupperswyl.

Gemeinde Schafisheim.

Geburten:

Dez. 22. Lina, T. des Suter Jb., Posamenter, von Schafisheim.
„ 23. Oskar, S. des Wildi August, Landwirth von Schafisheim.
„ 26. Frida, Tochter des Widmer Gottlieb, Maurer von Schafisheim.

Todesfälle:

Dez. 4. Lina, T. des Widmer Rudolf, Büchsenmacher, von Schafisheim, geb. 28. Nov. 1895.
„ 4. Wildi Louise, Ehefrau des Joh. Wildi, Wirth, von Schafisheim, geb. 25. Juni 1842.
„ 23. Widmer Verena, Ehefrau des Sl. Widmer, Posamenter, von Schafisheim, geb. 23. Nov. 1896.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

Dez. 1. Urach Rudolf, Rudolfs, Wirts, von und in Seon, und Huggenberger Maria, Samuels, von und in Seon.
„ 2. Kocher Alfred Alexander, Landwirt, von und in Büetigen, Ct. Bern, und Suter Anna Maria, geb. Hächler, von Seon, in Büetigen.

Geburten:

Dez. 10. Heinrich Walter, S. des Huggenberger Joh. Rudolf, Fabrikarbeiter, von Seon, in Neebas, Ct. Zürich.
„ 19. Hermann, S. des Döbeli Johann Alfred, Landwirth, von Seon, in Zürich.
„ 28. Ernst, S. des Ammann Jakob, Heizer, von und in Seon.

Todesfälle:

Dez. 8. Schmid Barbara, geb. Suter Jakobs, Weibels Wittwe, in Seon, geb. den 1. August 1814.
„ 24. Suter Elisabeth, geb. Härdi, Samuels Wittwe, in Seon, geb. den 4. Januar 1823.
„ 27. Suter Daniel, Zimmermann, in Seon, geb. den 19. Juli 1846.
Febr. 8. Suter Magdalena, geb. Siegfried, Johannesen Wittwe, von Seon, in Genf, geb. den 3. Februar 1812.

Gemeinde Staffelbach.

Geburten:

Dez. 23. Rudolf, S. des Kömeter Adolf.
„ 25. Jakob, S. des Gugelmann Walther.

Todesfälle:

Dez. 17. Gugelmann Rudolf, Fuhrknecht, geb. den 1. Februar 1821.

Gemeinde Wittwyl.

Geburten:

Dez. 26. Gottfried, S. des Reeser Samuel, Landwirth, von Schloßrued.

Todesfälle:

Dez. 11. Bolliger Anna Maria, geb. Eyßn, Jakobs Ehefrau von Wittwyl, in Hällstein, Baselland, geb. 1841.
„ 23. Brunner Elisabeth, geb. Schiffmann, Jakob Friedrichs Wittwe, von Schmiedrued, in Wittwyl, geb. 1828.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der **Verwaltungsrat** hat das **Maximum** der **Einlagen einer** Person und in **einem Rechnungsjahr** von **Fr. 3000.** — auf **Fr. 5000.** — **erhöht.** [129

Anzeige und Empfehlung.

Mache meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von nun an, nebst sämmtlichen

Haushaltungs- und Küchegerätschaften,

auch

Eisenwaaren

halte, wie:

Beschläge für Thüren und Fenster, Stiften, Schrauben, Schlösser, Waldsägen, Handsägen, Eisendraht, Cylinder-Oefen, Lyonerösen, Ofenrohre. Ferner:

Fensterglas, Kitt, Oelfarben, Lacke etc.

Jb. Humm, Spengler
in **Schöftland.**

94]

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Uerkheim** bietet hiemit zum **Verkaufe** an: Im

Waldort „Riesenberg":	37	Stück	**Bauholz,**	18,63	Fm. mutmaßl.	C.-Inhalt.
„ „Uerkenberg":	37	„	**Bauholz,**	19,03	„ „	„
„ „Waldgraben":	16	„	**Bauholz,**	9,76	„ „	„
„ „Waldgraben":	4	„	**Föhren,**	2,75	„ „	„
„ „Uerkenberg":	2	„	**Föhren,**	1,45	„ „	„
„ „Sandebene":	1	„	**Föhre,**	0,91	„ „	„

Kaufsliebhaber sind ersucht, ihre Angebote bis und mit **Freitag den 24.** dies schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 15. Januar 1896. [124] **Der Gemeinderat.**

Dr. Hohl's berühmte Kräuterthee's

empfehlen sich bei **Husten, Heiserkeit, Lungenstechen, Erkältungen, verdorbenem Magen, Appetitlosigkeit, Verstopfung** etc.

Zu haben in den **Spezereihandlungen:** D. Zubler, Sattler, Suhr; Paul Fueter, Kölliken; Frau Schenermann, Lehrers, Safenwil; **Geißberger,** Hunzenschwil. (O 5648 B)

Generaldepot: Carl Hohl, Basel.

Schweizer-Marken

aus den **Jahren 1843—1864** kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Erdnußkuchenmehl,

prima Qualität, kann sofort bezogen werden. Bis auf weiteres wird auch an Nichtmitglieder verabfolgt.

Namens der landw. Genossenschaft des Kreises Suhr:
165] **Gottl. Steiner-Fischer,** Kassier.

Billig zu verkaufen:
Eine ganz neue, noch nie gebrauchte

Nähmaschine,

in eleganter Ausstattung u. bestem System. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [135

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein mittelgroßer, gevierter, freistehender **Kachelofen** und eine **Kunst** mit zwei Sitzplatten. Preis äußerst billig.
Zu vernehmen
141] Milchgasse Nr. 147, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh** und ein 1/4 Jahre altes **Rind,** beides Genossenschaftstiere, bei
172] **Jl. Foliger-Müller** in **Schöftland.**

Zu verkaufen
Eine großträchtige, gute **Milchkuh** (Rotfleck) und eine ältere, noch brauchbare **Chaise,** bei
119] **Jak. Fischer** zur „Pinte", **Muhen.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 21 Jan. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	5 —	— —
Aepfel per 20 Liter	2 60	3 20
Birnen „ 20 „	2 60	2 80
Kirschen per Kilo	— —	— —
Kabis u. Kähli per Kopf	— 10	— 30
Bauernanken per Kilo	2 10	2 30
Vorbruchanken per Kilo	2 10	2 20
Eier per Stück	— 2½	— 3½
Extra-Kälber per Kilo	1 28	1 46
Fette Kälber per Kilo	1 30	1 40
Fette Primas-Kälber per Kilo	— —	— —
Saugkälber per Stück	18 —	45 —

Schuhmacher Fachkurs
im aargauischen Gewerbemuseum in Aarau.

Die aargauischen Sektionen des Schweizerischen Schuhmachermeister-Vereins haben am 29. Dezember v. J. an der Delegiertenversammlung in Lenzburg beschlossen, daß im Februar 1896 ein Schuhmacher-Fachkurs abgehalten werden soll.

Durch frühere Erfahrungen zur Einsicht gekommen, daß nur durch solche Kurse unser Handwerk von Grund aus praktisch gelernt, sowie technisch unterrichtet werden kann und, da so dem gänzlichen Ruin unseres Berufes einigermaßen entgegen gearbeitet wird, so laden wir alle Kollegen ergebenst ein, an dem in Aussicht stehenden Fachkurs teilnehmen zu wollen und diese Gelegenheit nicht unbenützt vorbei gehen zu lassen. Durch staatliche Unterstützung ist es ermöglicht, den Kurs ohne große Kosten mitzumachen. Hauptsächlich ermuntern wir junge Meister und Arbeiter zur Teilnahme an demselben.

Der Kurs findet während 4 Wochen je die ersten 3 Wochentagen im **Gewerbemuseum** in **Aarau** statt, unter dem tüchtigen Fachlehrer **J. Merk,** Schuhmachermeister in Oerlikon.

Alle diejenigen jüngern Meister und Arbeiter, welche geneigt sind, diesen Kurs mitzumachen, wollen sich unverzüglich an die Herren A. Bolliger, Schuhmachermeister in Zofingen, Stapfer in Aarau, Kieser in Lenzburg, Hubeli in Brugg und Huber in Jonen wenden. Anmeldungsfrist bis Ende Januar.

Der Kurs beginnt Montag den 3. Februar, vormittags 1/9 Uhr im neuen Gewerbemuseum in Aarau.

Im Auftrag der aargauischen Sektionen:
170] **J. Bolliger,** Schuhmachermeister, **Zofingen.**

Wegen baulichen Veränderungen in meinem Laden verkaufe ich **unter Preis:**

Stoffe jeder Art

Kinder-Artikel, Knaben-Kleider

Corsetten

Nouveautés für nächste Saison

sind bereits angekommen. [117

(Teleph.) ***Herm. Lüthy*** in ***Schöftland.***

Nro. 9. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **29. Januar.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Zum
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärschulen im Jahre 1896. (V. Division.)**

Infanterie:

Offiziersbildungsschule:

Vom 22. Oktober bis 4. Dezember mit Reitkurs vom 25. Oktober bis 21. November in Aarau.

Rekrutenschulen:

Der Dritteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau (V), Solothurn, Baselstadt und Baselland, nebst dem Dritteil der Trompeter- und Tambour-Rekruten des Kreises: Cadres vom 6. April bis 30. Mai, Rekruten vom 14. April bis 30. Mai in Liestal.

Der Dritteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau (V), Solothurn, Baselstadt und Baselland, nebst dem Dritteil der Trompeter- und Tambour-Rekruten des Kreises: Cadres vom 1. Juni bis 25. Juli, Rekruten vom 9. Juni bis 25. Juli in Aarau.

Der Dritteil der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau (V), Solothurn, Baselstadt und Baselland, worunter sämtliche Lehrer-Rekruten, nebst dem Dritteil der Trompeter- und Tambour-Rekruten des Kreises: Cadres vom 3. August bis 26. Septbr., Rekruten vom 11. August bis 26. September in Aarau.

Wiederholungskurse der Landwehr:

Bat. 55 Cadres vom 12. Oktober bis 22. Oktober, Mannschaft vom 16. Oktober bis 22. Oktober in Aarau.
„ 56 Cadres vom 12. Oktober bis 22. Oktober, Mannschaft vom 16. Oktober bis 22. Oktober in Aarau.
„ 57 Cadres vom 28. September bis 8. Oktober, Mannschaft vom 2. bis 8. Oktober in Aarau.
„ 58 Cadres vom 6. bis 16. April, Mannschaft vom 10. bis 16. April in Aarau.
„ 59 Cadres vom 6. bis 16. April, Mannschaft vom 10. bis 16. April in Aarau.
„ 60 Cadres vom 28. September bis 8. Oktober, Mannschaft vom 2. bis 8. Oktober in Aarau.

Schießschule für Unteroffiziere:

Vom 14. Februar bis 14. März in Aarau.

Kavallerie:

Remontenkurs:

Vom 6. April bis 4. Juli in Aarau.

Rekrutenschule:

Vorkurs und Rekrutenschule vom 4. Juli bis 24. Sept. in Aarau. (Für die Rekruten der Kantone Solothurn, Baselland, Aargau, Schaffhausen, Luzern, Ob- und Nidwalden, Uri, Glarus und Graubünden.)

Wiederholungskurse:

Dragoner-Regiment V vom 7. bis 18. September in Lenzburg.
Guiden-Kompagnie V vom 7. bis 18. September in Lenzburg.

Artillerie:

Rekrutenschulen:

Für die Rekruten der Batterien Nr. 31 und 32 (Aargau) vom 28. März bis 23. Mai in Thun.
Für die Rekruten der Batterien Nr. 23 und 24 (Aargau) vom 9. April bis 4. Juni in Frauenfeld.

Armeetrain:

Für die Rekruten aus dem III., IV. und V. Divisionskreise und die Rekruten aus dem Kanton Wallis (VIII) vom 6. Oktober bis 18. November in Thun.

Genie:

Rekrutenschulen:

Für die Sappeur-Rekruten der sämtlichen Divisionskreise: Cadres vom 27. Juli bis 24. September, Rekruten vom 4. August bis 24. September in Liestal.
Für die Pontonier-Rekruten der sämtlichen Divisionskreise: Cadres vom 15. April bis 13. Juni, Rekruten vom 23. April bis 13. Juni in Brugg.
Für die Pionier-Rekruten der sämtlichen Divisionskreise: Cadres vom 15. Juni bis 13. August, Rekruten vom 23. Juni bis 13. August in Brugg.

Verwaltungstruppen:

Offiziersbildungsschule vom 7. Oktober bis 12. November in Thun.
Unteroffizierschule aller Waffen der III., IV. und V. Division vom 11. März bis 2. April in Thun.
Verwaltungs-Offiziersschule vom 12. Juni bis 21. Juli in Thun.
Cadresschule für Offiziere und Unteroffiziere der Verwaltungskompagnien vom 7. April bis 29. April in Thun.
Rekrutenschule sämtlicher Verwaltungsrekruten vom 29. April bis 7. Juni in Thun.

Centralschulen:

Für Oberlieutenants und Lieutenants aller Waffen vom 20. Februar bis 2. April, vom 14. Juli bis 25. August und vom 22. Sept. bis 3. November in Thun.
Für Hauptleute aller Waffen vom 16. April bis 27. Mai in Thun.
Für Oberstlieutenants aller Waffen vom 10. Juni bis 8. Juli in Zürich.
Kurs für höhere Offiziere des II. Armeekorps vom 28. September bis 15. Oktober in Burgdorf.
Kurs für neu auszubildende Stabssekretäre vom 8. bis 22. April in Thun.

— **Bundesstadt.** Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Elsaß ist die Einfuhr von Klauenvieh aus diesem Lande in die Schweiz bis auf weiteres verboten worden.

— **Nur keine Spiegelfechterei.** Die „Nat. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß den Zeitungen, welche gegen die Staatsbank je und je mit aller Wucht zu kämpfen und sie als das schlechteste, der Korruption am leichtesten zugängliche Bankfystem darzustellen pflegen, der Neuenburger Fall recht ungelegen komme. Zwar habe die staatsbankfreundliche Presse sich enthalten, aus demselben für ihre Idee Kapital zu schlagen. Aber das hindere nicht, daß die Freunde der Privatbank das Präveniere zu spielen suchen. Sie verraten damit nur die Schwäche ihrer Position. Wenn man nun, wie es vom Bundesstadt-Korrespondenten der „Revue" geschieht, auch bei diesem so schlecht gewählten Anlaß der Staatsbank eines versetzen will, so darf man sich nicht darüber beklagen, wenn die Freunde der Staatsbank dem Falle ebenfalls näher treten und die Lehre daraus ziehen.

„Wir wissen wohl, fährt genanntes Blatt richtig weiter, daß auch eine Staatsbank nicht vor Betrügerei sicher ist. Diejenige Bank ist am sichersten, welche eine genaue Kontrolle hat und bei welcher die Bankangestellten nicht gemeinschaftliche Sache machen können. In dieser Beziehung bietet unseres Erachtens eine Staatsbank, bei welcher die höchsten Beamten nicht von einander abhängig sind und die Kontrolle in unbefangenen Händen sich befindet, eine größere Gewähr, als eine Privatbank und besonders eine Aktienbank. Es sind auch bei Staatsbanken in der Schweiz noch niemals solche systematische, jahrelang andauernde, großartige Betrügereien vorgekommen, wie dies bei Privatbanken schon wiederholt der Fall war. Insbesondere bei einer Aktienbank pflegt die Kontrolle eine sehr oberflächliche zu sein, namentlich so lange die Geschäfte gut gehen. Da wird der Direktor als eine Kapazität ersten Ranges gefeiert, dessen Genialität und Rechtlichkeit über alle Zweifel erhaben ist, und wehe einem Untergebenen, der ihm zu opponieren wagte. Die Kontrolle hütet sich davor, pedantisch zu erscheinen, und ein flottes Diner hilft über manchen Skrupel hinweg. Gehen die Geschäfte schlecht, giebts „Déconstituren" und ähnliche Dinge, dann wird die Kontrolle lebhaft und wachsam, wenn sie nicht mit in der Tinte steckt, aber dann ist es zu spät. Das ist der typische Verlauf solcher Angelegenheiten bei der Aktienbank.

Die Aktienbank biete größere Gewähr, als eine Staatsbank, weil das Aktienkapital zuerst verloren gehen müsse, bevor die Gläubiger der Bank daran glauben müssen! Die Gläubiger der Staatsbank haben statt des Aktienkapitals das Fundationskapital der Bank vor sich, so daß es auf dasselbe hinauskommt. Also nur keine Spiegelfechterei!"

— **Die Herren Neuenburger** sind bekanntlich auch große Gegner der reinen Bundesbank. Ihnen widmet „Züricher Post" das folgende Epigramm:

„Aus einem Neuenburger Handelsinstitut. Professor: „Welches ist der Unterschied zwischen einer Staatsbank und einer Privatbank?"
Handelsschüler: „In der Staatsbank stiehlt man das Geld, nach Professor Hilty, im Kriege, in der Privatbank im Frieden."
Professor: „Hm, hm!"
C'est ça!"

— **Gotthardbahn.** Die Generalversammlung der Gotthardbahn hat als neue Verwaltungsräte gewählt: die Herren David Cahn-Speyer in Wien, Nationalrat Forrer in Winterthur, Ständerat Isler in Aarau, Sarasin-Stähelin in Basel, Dampfschiffsverwalter Schmid in Luzern, Nationalrat Wyß in Bern. Der bisherige Verwaltungsratspräsident Schuster-Burkhardt wurde bestätigt.

— **Lohnbewegung der Eisenbahner.** Die Versammlung der Angestellten der Vereinigten Schweizerbahnen am 26. Januar in St. Gallen war 900 Mann stark. Zum Tages-Präsidenten wurde Dr. Sourdet gewählt. Der Arbeiterkommission hatte der Verwaltungsrat seine „endgültige" Offerte betreffend die Gehaltserhöhungen zugestellt. Diese würden sich auf 198,500 Fr. belaufen, aber weiter könne und dürfe nicht gegangen werden.

Die Kommission stellte nach Abgabe ihres Berichts keinen Antrag. Nach kurzer Diskussion wurde die Offerte einstimmig abgelehnt und beschlossen, an der ursprünglichen Forderung mit Lohnaufbesserungen im Gesamtbetrage von 400,000 Fr. festzuhalten. Die Angestellten der Vereinigten Schweizerbahnen erklären sich solidarisch mit den andern schweizerischen Bahnangestellten. Der Centralvorstand des Vereins schweizerischer Transportanstalten soll die Verhandlungen weiter führen. Die Versammlung war auch einstimmig im Festhalten an der Forderung von Dienstverträgen.

— **Schweizer im Auslande.** In Wien starb erst 42 Jahre alt Prof. Dr. Emil Brunnmeister von Kreuzlingen, ein hochangesehener Rechtslehrer, der zu den schönsten Hoffnungen auf weitere reiche Geistesarbeit berechtigte und eine der glanzvollsten Stellen in der wissenschaftlichen Welt einnahm. Brunnmeister war berufen, der Schweiz Ehre zu machen; nun ist er allzufrühe einem tückischen Halsleiden erlegen.

— **Käsehandel.** Hierüber wird der „Milchzeitung" geschrieben: Beim Ausziehen der Oktoberkäse sind die Händler kolossal exakt; was im geringsten als ein kleines Fehlerchen bezeichnet werden kann, wird als Ausschuß liegen gelassen. Von anderer Seite hören wir, es scheine an Primakäsen kein Mangel vorhanden zu sein, sonst würden die Oktoberkäse eher begehrt und hiefür höhere Preise bezahlt werden, als dies der Fall sei. Es werden für solche höchstens 66 bis 70 Fr. per 50 Kilo mit 6 Prozent Eingewicht bezahlt. Auch die Ausschußkäse finden selbst um den Preis von 60 Fr. nur spärlich Abnehmer, so daß von dieser Ware noch viel in den Kellern der Käser liegt. Wie mag es wohl mit den Winterkäsen kommen? wird sich mancher Käser fragen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Januar. Die Gemeinde Mönthal erhält, da die gesetzlichen Voraussetzungen vorhanden sind, die Bewilligung, die zwei bisher bestandenen Succzessivschulen in eine Gesamtschule vereinigen zu dürfen. Die Besoldung des Gesamtlehrers ist von der Gemeinde auf Fr. 1500 festgesetzt worden.

Die Preise für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten vom Genuß ausgeschlossen werden muß, wird für das laufende Quartal für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 25 bis Fr. 1. 65 und für Kuhfleisch auf 80 Rp. bis Fr. 1. 20 festgesetzt. In Fällen, in welchen den Eigentümer ein Verschulden trifft, ist die Staatswirtschaftsdirektion wie bisher angewiesen, die Entschädigung auf zwei Drittel dieser Ansätze zu ermäßigen.

Der Große Rat hat in seiner Schlußnahme vom 29. November 1893 die staatliche Subventionierung der Wynenthalbahn an die Bedingung geknüpft, daß binnen einer Frist von 3 Jahren die technischen und finanziellen Ausweise über das Zustandekommen des Projektes vorgelegt werden. Das betreffende Initiativkomite macht nun darauf aufmerksam, daß die Erledigung des gegen die Bahngesellschaften angehobenen Prozesses sich weiter hinausziehe, als vorausgesehen worden sei und es ihm deshalb ohne seine Schuld unmöglich werden könnte, noch rechtzeitig die gestellte Bedingung zu erfüllen. Es ersucht deshalb um die Verlängerung der Frist um 1. Jahr. Dieses Gesuch wird mit Empfehlung zur Entsprechung dem Großen Rate vorgelegt.

Die von der Direktion des Innern vorgelegte Hauptrevision des Waldwirtschaftsplanes zu den Staatswaldungen Bannegg, Hasle und Wihli bei Muri und Aristau erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

Zu Hauptleuten der Artillerie (Feldartillerie) werden vom Regierungsrat befördert: Haßler Hans, von und in Aarau, Oschwald Walter, von Lenzburg in Basel und Zschokke Heinrich, von Aarau in Basel.

— **Freiwillige Schießvereine.** Das Schießprogramm für die freiwilligen Schießübungen im Jahre 1896 ist erschienen. Darüber wird den „Aarg. Nachr." mitgeteilt:

Im Bedingungsschießen ist für die Waffen Kal. 7,5 das Präzisionsminimum mit 12 Punkten auf Scheibe I bezw. 2 Treffern auf Scheibe V in 5 Schüssen beibehalten, während für Waffen Kal. 10,4 diese Forderung auf 10 Punkte reduziert wurde. Eine wesentliche Erleichterung sowohl für Vereine als Schützen liegt auch in der Bestimmung, daß der Mann nun an einem Tage ohne Rücksicht auf seine Leistungen seine Schießpflicht erfüllen kann. Die Uebungen sind die gleichen wie im Vorjahre. Die Bundesentschädigung beträgt Fr. 1. 80.

Als fakultative Uebungen sind nun bestimmt: Einzelfeuer, 10 Schüsse 300 m Scheibe I, 5 Schüsse stehend, 5 knieend. Magazinfeuer, 300 m Scheibe I, 40 Sekunden, 10 Schüsse. Entschädigung hiefür Fr. 1. 20.

Den Vereinen wird besonders empfohlen, auch dieses Programm durchzuschießen, da voraussichtlich schon im nächsten Jahre eine Magazinfeuer-Uebung ins Bedingungsschießen aufgenommen werden wird.

— **Bezirk Brugg.** In Rüfenach hat der unerbittliche Tod ein Leben geknickt, das zu schönen Hoffnungen berechtigt hatte. Dort starb am 25. Januar im Alter von erst 22 Jahren Hr. Friedrich Tanner, gewesener Lehrer in Niederlenz, Sohn des Hrn. alt Großrat Tanner. Der begabte junge Mann hat bald nach seinem Austritt aus dem aarg. Lehrerseminar besagte Lehrstelle angenommen und sich rasch das Zutrauen der Bevölkerung und die Liebe seiner Schüler erworben. Die Eltern, denen wir an dieser Stelle unser herzlichstes Mitleid bekunden wollen, sahen wohl schon längere Zeit mit Bangen der schmerzlichen Stunde des Abschiedes für immer entgegen. Das hartnäckige Uebel, das den teuren Sohn erfaßt, hatte ja die Hoffnung auf Wiedergenesung benommen. Möge ihnen die allgemeine Teilnahme, wie sie auch der große Trauerzug vom Dienstag bekundete, und das liebevolle Andenken derer, die Fritz Tanner kannten, einigermaßen zum Troste gereichen!

— **Baden.** Die „Schw. Fr. Pr." berichtet: „Ein trauriges Ereignis hat sich am 22. d. hier ereignet. Die 21jährige Tochter einer sehr geachteten Lehrerfamilie in einer benachbarten zürcherischen Gemeinde zeigte seit einiger Zeit Spuren geistiger Depression, die sich neuestens in Verfolgungswahnideen äußerte. Am Morgen des genannten Tages kam die Unglückliche in höchster Aufregung nach Baden, um zunächst von einem hiesigen Arzt ein Mittel zur Stärkung für eine angeblich beabsichtigte Zahnextraktion zu erbitten. Ohne eine Ordination abzuwarten, begab sie sich hierauf zu einer

befreundeten Familie, Unwohlsein vorgebend und um ein Zimmer bittend, darin sie sich für einige Stunden erholen könne. Mit der größten Zuvorkommenheit wurde ihr ein solches gewährt und die Tochter des Hauses war ihr behülflich, sich zu Bette zu legen. Kaum war die Kranke allein, so krachte ein Schuß. Die herbeieilenden Hausbewohner fanden die Unglückliche sterbend. Sie hatte sich mittelst eines am gleichen Morgen in Baden gekauften Revolvers mitten durch das Herz geschossen.

— **Suhrenthal.** He, he, wie schade! Im „Wynenthaler" jammert einer darüber, daß das von der Stadt Aarau gekaufte „Junkernholz" od Schloßrued nicht von Jemandem aus dem „gewerbreichen Wynenthale" gekauft wurde, damit es dem Thale erhalten geblieben wäre. Heilige Einfalt! Werdens die Aarauer forttragen? Oder kann es der Bevölkerung von Rued nicht gleichgültig sein, ob der Wald nun der Stadt Aarau, oder einem Fabrikherrn von Menziken gehöre? Der Wald selbst wird durch einen rationellen Betrieb nur gewinnen und damit auch das Landschaftsbild. Im Ruederthale denkt man gewiß so engherzig nicht, um den „Aarauern" den Besitz zu mißgönnen." Man dürfte im obern Wynenthal endlich einmal beginnen, sich gegenüber Aarau eines Bessern zu besinnen. Blinder Eifer schadet nur.

— **Kulm.** (Korresp.) Eine Abordnung des Bezirksschulrates und der Lehrerkonferenz hat letzten Montag dem leider endgültig vom Inspektorat zurückgetretenen Herrn Pfarrer Zschokke in Gontenschwil einen silbernen Becher mit folgender Widmung überreicht: „Dem langjährigen Inspektor des Bezirks Kulm, Herrn Pfarrer A. Zschokke in Gontenschwil, für geleistete vorzügliche Dienste in dankbarer Anerkennung gewidmet vom Schulrat und Lehrerkonferenz des Bezirks Kulm. 1895."

Kantone.

— In Basel starb am 27. Januar Herr alt Bundesrat Bavier, der letztes Jahr aus Gesundheitsrücksichten als Gesandter der Schweiz in Rom zurückgetreten ist.

Bavier war ein Magistrat von schlichter Würde, geradem Sinne, stets von Freundlichkeit und Wohlwollen beseelt. Kein schroffer Parteimann, huldigte er liberalen Anschauungen und bei aller Ruhe und Milde des Charakters wußte er bei Gelegenheit eine sehr entschiedene Sprache zu führen, wenn er auch nicht allzu häufig das Wort ergriff. Wir erinnern an sein Votum in der Tessinerfrage, das durchschlagend war für die Trennung des Tessin in zwei Nationalratskreise, d. h. für die Bildung des Circondarietto. Damals zog er blank vom Leder und sein Wort, die Feinde des Tessins seien die Pfaffen und die Advokaten, ist öfters citiert worden. (Ist aber auch wahr. D. R.)

Baselland. Im hohen Alter gestorben sind am letzten Sonntag in Arisdorf Herr Jak. Imhof-Itin mit 96 Jahren, in Pratteln Herr Jak. Bieser-Ay mit 90 Jahren, in Titterten Herr Johann Schäublin mit 81 Jahren und in Liestal Herr Joh. Georg Grollimund mit 78 Jahren.

Bern. Als Nachfolger Lienhards in den Ständerat wird von leitenden freisinnigen Kreisen Großrat Oberst Grieb, Gemeindepräsident in Burgdorf, vorgeschlagen.

— Ein 17jähriger Jüngling, Johann Ulrich Specker aus Meiringen, hatte in Begleitung anderer Personen einen Ausflug aufs Schrändi unternommen. Beim Rückweg auf dem Alpbach angelangt, stürzte er plötzlich lautlos zu Boden. Ein Schlaganfall hatte dem jungen Leben ein plötzliches Ziel gesetzt.

— Ein Knabe Huber aus Großhöchstetten, welcher beim Flobertschießen von einem andern angeschossen wurde, ist im Inselspital gestorben.

— Thun. (Korresp. vom 26. Januar.) In der heute Sonntag hier stattgehabten Gemeindeversammlung wurden nebst andern Angelegenheiten zwei Punkte erledigt, die derselben zur Ehre gereichen.

Erstens wurden zu den schon vor Neujahr bewilligten 62,000 Franken für Erweiterung des Wasserwerks und Erstellung eines Elektrizitätswerkes ein Nachkredit von 40,000 Fr. einstimmig bewilligt. Dieser Nachkredit mußte verlangt werden, weil die Abnehmer viel zahlreicher waren, als man anfangs glaubte und zweitens, weil man sich entschloß, nach eingehenden Studien das Netz unterirdisch zu legen, was sehr zu begrüßen ist, denn die Städte sind genug mit Telegraphen- und Telephondrähten überzogen und ist es nicht nötig, daß dazu noch solche gefährliche Leitungen kommen.

In zweiter Linie hatte die Gemeinde abzustimmen über die ihr laut Verteilungsplan zugedachte Aktienbeteiligung von 225,000 Fr. an eine Thun-Konolfingen-Hasle-Bahn. Von Privaten wurden 25,000 Fr. gezeichnet und heute wurden mit 101 gegen 7 Stimmen die 200,000 Fr. bewilligt.

Neuenburg. Ueber die Handelsbank-Affaire wird der „N. Z.-Ztg." gemeldet: „Wie ich vernehme, beträgt das Defizit 1,775,000 Fr. Direktor Nicolas von Neuenburg und Vizedirektor Schäublin von Basel haben den großartigen Betrug durch fingierte Büchereinträge begangen. Es figurierten in den Büchern zwei falsche Pariser Debitoren mit ungewöhnlich hohen Schuldsummen. Dies fiel einem Mitgliede vor etwa 10 Tagen auf. Er verlangte Ausschluß vom Direktor, dessen Erklärungen aber nicht befriedigten; schließlich haben beide (Schäublin war zugleich Hauptbuchhalter) das Verbrechen eingestanden. Nicolas nahm in der neuenburgischen Gesellschaft einen hohen Rang ein; man schätzte sein Vermögen, das nun versteckuliert sein dürfte oder unter den Hammer gerät, auf nahezu eine Million. Er ist Eigentümer mehrerer Häuser, auch eines Landsitzes. Nicolas ist etwa 68, Schäublin etwa 35 Jahre alt; der letztere hat kein weiteres Vermögen. Beide haben Familien; die Bankgelder haben sie in Paris verspekuliert. In Neuenburg herrscht große Aufregung.

— Neuenburg. Beim ehemaligen Direktor der Handelsbank, Nicolas ist eine Steinkrankheit konstatiert worden, welche unausgesetzte Pflege nötig macht. Er ist deshalb in das Gemeinde-Hospital überführt worden. Er hat erklärt, daß er allein schuldig sei und alle Verantwortlichkeit für Schäublin übernehme, der auf seinen Befehl gehandelt und aus dem veruntreuten Gelde keinerlei Nutzen gezogen habe.

Schwyz. In Muotathal starb Anton Schmidig, der bekannte Bifistholzer Wetterprophet, in hohem Greisenalter. Seine Prophezeiungen leitete er aus der genauen Beobachtung der Natur, des Pflanzenwuchses und der Tierwelt ab.

Solothurn. In Olten tagten am Sonntag 450 Arbeiter der Hauptwerkstätten in Sachen der Lohnbewegung. Sie organisierten sich und nahmen die Statuten an. Als Präsident wurde Fürsprecher Witz von Langenthal bezeichnet. 324 Teilnehmer unterschrieben die Listen.

Tessin. In Chiasso starb alt Nationalrat Giuseppe Soldini, der während mehrerer Amtsperioden dem Nationalrat und dem tessinischen Großen Rat angehört hatte.

Waadt. Eine Reliquie. Ein mit der kaiserlichen Krone und dem „N." bezeichnetes feines Battisthemd, welches Napoleon I. gehörte, ist in den Besitz eines Bürgers von Bich gelangt. „Ich hatte immer gehofft, in der Haut eines Millionärs zu sterben," sagte dieser jüngst, „aber da hiezu immer noch eine Kleinigkeit fehlt, ist mir doch die Genugthuung geworden, meine Tage in einem kaiserlichen Hemde zu beschließen." Die Reliquie stammt aus dem Besitz des kaiserlichen Kammerdieners Noverraz, der sich 1821 in Lausanne niederließ.

— Eine am 24. Oktober v. J. auf ihrem Landgute Avenez ob Nyon verstorbene Frau von Pollandt, geb. Vaunod, hat einer Anzahl von Wohlthätigkeitsanstalten zusammen die schöne Summe von 121,000 Fr. hinterlassen.

— In Montreux ist am Sonntag auf dem See vor dem Kursaal ein kleines Boot umgekippt. Von den drei Insassen konnten zwei gerettet werden. Eine Dame aus dem Kanton Bern dagegen wurde tot aus dem Wasser gezogen.

Zürich. Ueble Versuche. Im Seidenhof zu Zürich las Herr Frank Wedekind einer kleinen Zuhörerschaft sein dreiaktiges Drama „Frühlingserwachen, eine Kindertragödie" vor. Der Vorstand des kaufmännischen Vereins hatte kurz vor der Vorlesung einen Brief des Polizeivorstandes erhalten, worin dieser seinem Bedauern Ausdruck gibt, zu spät das Drama gelesen zu haben, ansonst er die Vorlesung verboten hätte. Er hoffe, daß wenigstens für Fernhaltung Minderjähriger gesorgt werde. Zu dem Experiment, eine Zensur einzuführen, bemerkt Karl Henckell:

„Wohl soll sich ein artiger Stadtrat befleißen,
Die Sitte zu hüten mit Nagel und Nieten,
Doch wie kann man Vogelsanger heißen,
Und will das „Frühlingserwachen" verbieten?"

— In Bassersdorf ist der 19jährige, hoffnungsvolle Wilhelm Volz, Mechanikerlehrling, Sohn des Herrn Pfarrer Volz in Aarberg, bei einem Neubau zu Tode gestürzt.

Ausland.

Deutschland. Fidele Gymnasiasten. Aus den beiden Gymnasien in Bamberg sind jüngst 14 Schüler entlassen worden. Ferner wurde zwei Schülerinnen des höheren Töchterinstituts der Austritt nahe gelegt und andere zwei Schülerinnen traten freiwillig aus. Den Anlaß hiezu gab die Entdeckung einer geheimen Verbindung. Der Vorfall erregt natürlich großes Befremden. Was das Wesen dieser „geheimen Verbindung" betrifft, so hat die angestellte Untersuchung ergeben, daß die betreffenden Gymnasiasten und vier „höhere Töchter", nachdem sie sich beim Eislaufen genähert hatten, eine gemeinsame Kneipe in der Gesellschaftsbrauerei veranstalteten. Die Gymnasiasten verschickten gedruckte Einladungskarten an ihre „Damen". Diese erschienen auch, wurden am Eingang des Lokals von den bereits versammelten „Herren" Gymnasiasten freudig begrüßt und an die Ehrenplätze geführt. Sofort wurde die Leitung der Kneipe von dem Vorsitzenden einer der „Damen" abgetreten, welche sie dankend übernahm. Die Kneipe wird eröffnet. Der Schläger, von zarter „Damen"-Hand geführt, fällt dröhnend hernieder, die Ehrenpräsidentin spricht: „Man präpariere den Cantus: Ein Häring liebt eine Auster!" Der Cantus stieg. Colloquium! Nun kamen die Pfeifen herbei. Sie werden mit Knaster gestopft. Der Vorsitzende überreicht der Ehrenpräsidentin die Präsidialpfeife, die freudig angenommen und vom bereitstehenden Fuchsmajor in Brand gesetzt wurde. Auch die andern „Damen" erhielten Pfeifchen, nun schmauchten die „Damen" und „Herren". Es wird Silentium geboten. „Man präpariere die drei Cantus: „O Rosenstock, Holderblüh'", ferner: „Das war der Zwerg Perkeo im Heidelberger Schloß" und „Letzte Hose, die mich schmückte." Da wurde die Thür geöffnet und herein trat zum allgemeinen Schrecken der Pedell, der sofort die Namen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen feststellte.

— „Das git Gält." Es besteht der „Post" zufolge die Absicht, im Etatsjahr 1896/97 im Ganzen für 75,425,000 Mark Geldmünzen zu prägen. Davon sollen entfallen auf die Goldmünzen 69,000,000 Mark, Silbermünzen 5,400,000 Mark, Nickelmünzen 858,000 Mark und Kupfermünzen 167,000 Mark.

— In Berlin ist der amerikanische Botschafter Runyon an einem Herzschlage gestorben.

— In Frankfurt a./M. wurden am Samstag Vormittag auf Verlangen der Eisenbahnbehörde durch fest 100 Civilschutzleute Haussuchungen bei dem Fuhrpersonal der Staatsbahn und der Hessischen Ludwigsbahn vorgenommen. Ferner wurden sämtliche Bahnhofschaffner, sowie die auf den während des Tages einlaufenden Zügen bedientesten Zugführer und sonstigen Beamten bei ihrer Ankunft im Hauptbahnhof sofort abgelöst und im Konferenzzimmer einer sorgfältigen Leibesvisitation unterworfen. Es handelte sich um Beschlagnahme von im Umlaufe befindlichen gefälschten Eisenbahnbilleten, deren Verbreitern man auf die Spur kommen will. Bis jetzt sind etwa 6 Verhaftungen vorgenommen worden.

— In Jena starb am 20. Januar der Orientalist Prof. Stickel, der älteste deutsche Universitätslehrer. Er beging am 18. Juli v. J. seinen 90. Geburtstag. Stickel stand viele Jahre hindurch in freundschaftlicher Beziehung zu Goethe.

Oesterreich. Tirol. Ein heiteres Taufgeschichtchen hat sich am vorletzten Sonntag bei Schlanders im Vinschgau ereignet. Der Bauer vom Matatschhofe, einem zwei Stunden entfernten Berggehöfte, wollte sein neugebornes Kind nach der letztgenannten Ortschaft zur Taufe tragen. Mit der teuren, in zwei Polster eingewickelten kleinen Last schritt er wohlgemut zu Thal. Beim Tischler Perkmann kehrte er ein, um ihn zu bitten, er möge die Patenstelle übernehmen. Der Meister, welcher bereitwillig zusagte, wollte zuvor das Kind doch sehen. Der Bauer öffnete das Bündel — doch da war kein Kind. Er mußte es verloren haben. Mit einem Tischlergehilfen eilte er sofort den Weg zurück. Weit droben auf dem Berge, am Fuße eines hohen Felsens, fand man das Kind in einer Wachholderstaude liegen. Obwohl nur in Windeln eingewickelt, befand sich der kleine Erdenbürger hier oben, da warmer Sonnenschein an der windgeschützten Stelle ihn umspielte, ganz wohl. Dann gings wirklich zur Taufe!

Frankreich. Auf dem Bahnhofe in Marseille kamen am Samstag zehn Eisenbahnwagen mit 100 Kisten französischen Silbergeldes, jede zu 5000 Fr., an, die nach Madagaskar eingeschifft werden sollen. Die Regierung gedenkt hiermit die ersten Ausgaben für die neue Verwaltung zu bestreiten. Als der zuständige Beamte die Wagen revidierte, stellte sich heraus, daß eine der Kisten fehlte. Dieselbe wurde in einem Düngerhaufen in der Nähe des Bahnhofes wieder gefunden und der mit der Ueberwachung der Sendung betraute Eisenbahnangestellte verhaftet.

— Der Abgeordnete Michelin (rad.) beabsichtigt, in der Kammer eine Vorlage einzubringen, wonach vom 1. Januar 1897 ab alle französischen und fremden Ordensauszeichnungen besteuert werden sollen.

England. In einer Kohlengrube in Tylorstown ereignete sich am Montag eine Explosion. 80 Grubenleute wurden verschüttet. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Rußland. Zur Freude kommandiert. Anläßlich der bevorstehenden Krönung des Zaren Nikolaus II. ist im „Prawit Wiestnik" ein Manifest erschienen, worin es heißt: „Mit Gottes Hilfe beabsichtigen wir, im Mai dieses Jahres in unserer ersten Residenzstadt Moskau nach dem Beispiele der gottesfürchtigen Monarchen, unserer Ahnen, die Krone uns aufzusetzen und nach dem bestehenden Ritus die heilige Salbung gemeinsam mit unserer geliebtesten Frau, der erlauchtesten Kaiserin Alexandra Feodorowna, vorzunehmen. Wir rufen alle unsere treuen Unterthanen auf, unsere Freude an dem künftigen Krönungstage mit uns zu teilen und mit uns zum Spender aller Gnaden heiße Gebete zu entsenden, daß er auf uns die Gaben seines heiligen Geistes niederfließen lasse, daß er unser Reich stärke und daß er uns nach dem Muster unseres unvergeßlichen Vaters lenke, dessen Leben und Arbeiten um das Wohl des teuren Vaterlandes für uns ein leuchtendes Vorbild bleiben werden."

Spanien. General Weyler, der Generalkapitän von Katalonien, der Oberbefehlshaber auf Cuba, ist deutschen Ursprungs. Er ist der Sohn eines in Spanien naturalisierten Deutschen und einer Spanierin. 13 Jahre alt, trat er in die Infanterieschule in Toledo ein und hat heute bereits eine militärische Laufbahn durchmessen. In allen spanischen Kolonien hat er bereits residiert. Als Kapitän der Armee auf Cuba half er den Aufstand auf St. Domingo niederschlagen, besonders that er sich in dem Feldzuge 1868/76 hervor, der, so erbarmungslos geführt, der großen cubanischen Insurrektion Herr wurde. Er war General-Kapitän von Valencia, führte eine Division in Catalonien und nahm mit Auszeichnung am Carlistenkriege im Jahre 1879 teil. Auf den Canarien, Balearen und Philippinen war er in der Eigenschaft eines Gouverneurs thätig.

Nach seiner Rückkehr von den Philippinen übernahm er die Führung des 4. Armeecorps in Barcelona. In dieser Stellung traf ihn das Ansuchen der Regierung, den Marschall Campos auf Cuba zu ersetzen. Weyler steht heute im 56. Lebensjahre.

Der General gilt als unerbittlicher, rücksichtsloser Führer. Der erste Schritt werde sein, die Provinzen Pinar del Rio und Havanna vom Feinde zu säubern, dann diejenigen Gegenden, wo letzterer am meisten Schaden anrichten könne. General Weyler will möglichst viel Kolonnen in Bewegung setzen und nicht eher ruhen, bis der Feind nach Osten zurückgeworfen und dort umklammert ist. Zu seiner Unterstützung nimmt er die Generallieutenants Marquess de Ahumada und Barges mit, erstern als seinen Stellvertreter, letztern als Divisions-Kommandeur. Die Blockierung der Küste soll vervollständigt und kein Pferd und kein Stück Vieh auf dem Felde gelassen werden, damit die Aufständischen sie nicht zu nutzen machen könnten. In politischer Hinsicht will General Weyler sich keiner Partei anschließen, und die Einführung der Reformen völlig der Regierung überlassen. Das ist, wie man sieht, ein rein militärisches Programm, und es bestätigt sich also, daß man dem Aufstand nur mit Hülfe der Waffen, nicht durch Zugeständnisse ein Ende machen will.

— Die Bank von Spanien schießt der Regierung nochmals 50 Millionen Franken vor, hat sie aber wissen lassen, daß nun die Tasche zugemacht werde. Auch fordert sie jetzt schon bessere Bürgschaft. Auf Cuba werden zunächst die Zollansätze erhöht und General Weyler wird sofort nach seiner Ankunft auf der Insel eine Kriegssteuer ausschreiben. Die Regierung hat bisher im Ganzen 157 Millionen bei der Bank von Spanien gepumpt.

Afrika. Das von den Italienern lange standhaft behauptete Makalle hat kapituliert. Spione, welche aus dem Lager der Schoaner kamen, haben gesehen, daß Oberstlieutenant Galliane an der Spitze seines Bataillons mit sämtlichen Waffen, Munition, Gepäck und allen Verwundeten aus Makalle ausgezogen sei. Ras Makonnen und der Unterhändler Felter seien hinter der Kolonne hergegangen. Diese Meldungen werden durch Berichte aus andern Quellen bestätigt. Felter meldete am 23. Januar an General Baratieri: „Wir gehen heute mit Oberstlieutenant Galliano und einem Schreiben von Menelik ab und werden in vier Tagen bei Ihnen ankommen." — Darnach wären die Italiener noch glimpflich weggekommen.

— Die Italiener in Abessynien. Ein italienisches Fachblatt, »L'Italia Militare«, hat eine genaue Zusammenstellung über den Transporttrain veröffentlicht, den General Baratieri benötigen würde, wenn er sich von dem Hauptdepot in Adigrat auf einige Tage entfernen wollte. Wenn das Operationskorps aus 18 Bataillonen und 7 Gebirgsbatterien, das sind 14,000 Infanteristen, 34 Berggeschützen, 4—5000 Mann Artillerie u. s. w., bestände, so würde dasselbe brauchen 800 Tragtiere für die Materialvorräte, 700 Tragtiere für Infanterie-Munition, 70 Tragtiere für die Ambulancen, 400 Tragtiere für die Reservevorräte, 100 Tragtiere für die Reserve-Geschützmunition, 200 Reservetragtiere zum Ersatz der untauglich gewordenen Tiere, 730 Tragtiere zur Fortbringung der Gebirgsbatterien, der Offiziere u. s. w., zusammen 3000 Tragtiere. Außerdem würde man zum Transport einer einzigen Tagesration für die Mannschaften und für die Tragtiere und behufs Aufstellung eines Relais 400 Tragtiere bedürfen. Wenn aber die Operationen über Makalle hinaus bis an den Aschangi-See fortgesetzt werden sollten, dann würde man 8—10,000 Tragtiere benötigen. Nun sind aber in Neapel einige hundert, also nicht einmal tausend Tragtiere nach Massauah eingeschifft worden. Man kann hieraus entnehmen, daß im italienischen Hauptquartier zu Adigrat wohl der Entsatz von Makalle, aber durchaus nicht eine weitere Operation geplant wurde. —

Schiffsnachrichten

der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel.

Nächste Abfahrten:

	Comp. Générale Transatlantique. ab Havre:	American Line. ab Southampton:
1. Februar	La Gascogne	New-York
8. „	La Bretagne	St. Paul
15. „	La Bourgogne	Paris
22. „	La Normandie	New-York.

Wir lassen unsere Passagiere von nächster Zeit an wieder wöchentlich bis zur Einschiffung begleiten, und werden solche in New-York durch das Haus **A. Zwilchenbart & Martin Gasser & Co.** in Empfang genommen.

Zwilchenbart Basel.

oder deren Agent: **Viktor Schmid,** z. Schönegg, **Baden.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 25. Januar 1896.

Beneficialinventarien. Frau Joos, Anna Elisabeth geb. Scheidler, Haushälterin, von Gallmannsweil (Württemberg), in Aarau. — Iberg, Joh. Jakob, Maschinenmeister, von Küttigen †. Beide in Aarau. Eingaben 29. Febr.

Erbvorladungen. Hagenbuch, Andreas, Vater im „Sonnenberg" in Oberlunkhofen. Eingaben 27. Februar. **Kulm.** Gautschi, Johannes, Berggrothen in Sichen zu Reinach. Eingaben 7. März. **Muri.** Rinderli, Franz Xaver, gew. Geschäftsagent, von Dietwyl, in Muri 4. — Wyß, Josef, von Büren, Kt. Lzg in, gewesener Müllerknecht in Boswyl. Eingaben 28. Febr. **Rheinfelden.** Lützelschwab Arnold, von Magden †. Eingaben 24. Febr. **Zofingen.** Bleisiberger Rudolf Oberbannwart und Forstkassier in Bordenwald. — Baumgärtner, Samuel, Blattmacher im Rothrist. Eingaben bis 7. März. **Zurzach.** Frau Wittwe Keller, Benna geb. Wenzinger, alt Lehrers von Oberendingen. Eingaben 25. Februar.

Fruchtlos Gepfändete Zurz. von Arx, Kilian, von Stüdlingen, als Knecht bei Joh Blattner, alt Pintenwirt in Leibisdach. **Lenzburg.** Bucher, Rob., von Oberthal, Kts. Bern, in Wegenstetten. — Wilhelm, J., Schuster, v. Rengen, Württemberg, in Wellingen wohnhaft gewesen. — Meier, Heinrich, Arbeiter, Reichach-Rohr Gustav, von Leutwyl, in Mörikon. **Zofingen.** Wälti, Karl, Samuels, Bahnarbeiter. — Frau Zehnder, Emilie, Fortbandangers. Beide in Kölliken.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Bote in Oettingen-Dorf. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 4. Februar.

Eidgenössische Ausschreibung.

Die Führung des Postkurses zwischen Bremgarten und Affoltern über Jonen und Dösselen mit zwei Zwischenfahrten Affoltern-Jonen-Affoltern und Affoltern-Ottenbach-Affoltern. Eingaben 10. Februar.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Die **Wagenremise**

bei den **Oekonomiegebäuden** der ehemaligen **Villa Feer** in **Aarau.** Nähere Auskunft bei der Bauleitung des Gewerbemuseums.

Gefällige Offerten sind bis 8. **Februar** einzusenden an die

187] **Aargauische Baudirektion.**

Preis-Courant

der

Möbel- & Bettwaren-Fabrikation

Zum hohen Haus **R. Codoni-Dressler** Telephon Rain Aarau.

Meinen werten Kunden zu Stadt und Land erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine Möbel-Magazine wieder auf's beste ausgestattet sind und mache besonders Brautleute auf diese Gelegenheit, solide und billige Möbel zu erhalten, aufmerksam.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federnbett von	Fr. 90. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ „ 120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ „ 17. —	„
Untermatratzen	„ „ 28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„ „ 45. —	„
Zweithürigen Kasten	„ „ 45. —	„
Chiffonièren	„ „ 36. —	„
Einthürigen Kasten	„ „ 27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ „ 50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ „ 36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ „ 14. —	„
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ „ 70. —	„
Tischen	„ „ 10. —	„
Nachttischen	„ „ 9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„ „ 27. —	„
Kinderbettstatten	„ „ 14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ „ 4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„ „ 4. —	„
Wiener-Sesseln	„ „ 6. 25	„

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl, von **Fr. 2. 25** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Ware.

Lischen und Matratzenwolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung bestens

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Stangen- und Windfallholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am nächsten **Freitag den 31. Januar** im **„Buchwald"**, im **„Neudörfler"**, im **„Rombach"** und im **„Heiterplatz"** an eine öffentliche Steigerung:

Halbstangen, Gerüststangen, eine Anzahl **Windfallholz** und **Brennholz.**

Anfang morgens 9 Uhr im „Neudörfler", nachher im „Rombach" und nachmittags circa um 1 Uhr auf dem „Heiterplatz".

Küttigen, 28. Januar 1896.

Der Gemeindeförster:
237] **R. Wehrli.**

Musikalisch-theatralische Aufführung

des

Männerchors „Frohsinn" Windisch

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Stiefel in Brugg und einiger hiesiger Töchter

Sonntag den 2. Februar 1896, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Schulhause zu Windisch.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

231] **Der Verein.**

Günstige Gelegenheit!



Nächsten **Montag den 3. Februar** werden auf **Deckerhof** zu **Oberkulm** einige **neumelkige** und zwei **nähige Kühe** bis im **Mai** an die **Fütterung** gegeben. [228

Bezirksgericht Brugg.

Erbschaft.

Zuschlagung und Zutritt. Die Erbschaft des **Jberg, Johannes,** Zimmermann, von **Küttigen,** in **Hausen** wohnhaft gewesen, ist von der Waisenbehörde Küttigen, namens der minderjährigen Kinder des Verstorbenen: Maria, Emilie, Johannes, Rosa, Alfred und Karl Jberg ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe desselben, Maria Jberg geb. Kuhn, stillschweigend angetreten worden.

Vermögensausfolgungs-Begeh-en.

Hugi, Abraham, Heinrichs, Seilers von **Kemigen,** im New-Rockfort (Dakota), verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, sofern bis 26. Februar nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Zweite Pfandsteigerung.

Das Betreibungsamt Oberentfelden bringt Mittwoch den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, bei **Joh. Rud. Haberstich,** Johannesen, am „Berg" in hier gegen Barzahlung an eine zweite Steigerung:

2 Kühe.

Oberentfelden, 27. Januar 1896.

246 **Betreibungsamt Oberentfelden.**



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**

229] (Kts. Zürich).

Konsum

der Arbeiterunion Aarau,

vordere Vorstadt.

Frisch angekommen:

Die so beliebten Schweins-Filets,
Emmenthaler-Hammli,
ächte St. Galler-Schüblige,
Frankfurterli,
saure Aepfelschnitze, türkisches Mais.

Empfehlen zugleich unsere gesottene Alpenbutter, feinstes Schweineschmalz, sowie alle Spezereien in nur guter Qualität.

Es empfiehlt sich bestens

221] **Die Verwaltung.**

Uhren! Uhren!

Schöne Auswahl in

Herren- & Damen-Uhren

in Nickel, Stahl und Silber zu sehr billigen Preisen.

Herrenuhren in Nickel von **Fr. 7** an.

Garantie!

100] **C. Iuter,** Handlung, **Gränichen.**

Merinos

in schönem Blauschwarz, in regulärem, mechanischem Gewebe, 120 cm. breit, zu noch nie dagewesenen Preisen;

Cachemire, Cheviot,

schwarze, façonierte Stoffe,

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Prima Schinken!

Hochfeine, ganz magere, ausserlesene Qualität, per 10 Kilo nur Fr. 15. 20

10 Kilo ganz feine **Schinken**	Fr. 14. 70
10 Kilo **Magerspeck,** prima	Fr. 15. —
10 Kilo große türk. Zwetschgen	Fr. 3. 80
10 Kilo fein grobkörniges Reis	Fr. 3. 60
10 Kilo große, gelbe Zwiebeln	Fr. 2. —
10 Kilo sehr schönen **Knoblauch**	Fr. 6. —
10 Kilo schöne, gedörrte **Kastanien**	Fr. 3. 20

(OF6756) **End-Huber** in **Muri** (Aargau)

Meine bekannten, fast unzerreißbaren

Strickgarne

aus egyptischer Baumwolle (Macko), sind wieder in allen couranten Farben und Nummern vorräthig.

Niederlagen gesucht. Muster versandt.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Ein Stock guteingebrachtes **Emd,** eine Partie **Runkeln** und **Bodenrüben,** bei

Gottl. Knoblauch, Gypsmüller in **Oberentfelden.**

223]

Erinnerungs-Feier

an die

Grenzbesetzung 1871 der ehemaligen 1. Jäger-Komp. Bat. 15

Sonntag den 9. Febr. 1896, Nachmittags 2 Uhr

in der Bierbrauerei Holzach in Aarau.

Sämmtliche Unteroffiziere und Soldaten der genannten 1. Jager-Komp. Bat. 15 werden hiemit freundschaftlichst eingeladen, dieser einfachen, kameradschaftlichen Feier der denkwürdigen Tage vom 28. Januar bis 28. März 1871 beizuwohnen. Wer nicht dringend abgehalten ist, sollte beim Appell nicht fehlen.

Für die Kompagnie-Offiziere:

167] **Wanger,** Hauptmann.

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,

Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.

Zeugnisse.

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

War mit den bisher von Ihnen erhaltenen elastischen Bruchbändern ohne Federn ausgezeichnet zufrieden. Kein Bruch ist leither mehr ausgetreten und die Leute tragen diese Bruchbänder sehr gerne. Senden Sie mir wieder ein Doppelband.

Dagmarsellen, 23. Mai 1895.

sig. Dr. Kaufmann, Bezirksarzt.

Herr Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

Ich kann Ihnen nicht genug danken für das mir gesandte Vorfallband. Kein Mensch glaubt mir, wie ich da wieder wohl und bei Kraft bin, seitdem ich diesem schrecklichen Uebel ab bin. Rate jeder Frau, die an solchem Uebel leidet, sich ohne Zögern an Herrn Hügi in Röthenbach zu wenden, denn in kurzer Zeit wird sie von Erfolg überrascht sein. Nochmals mein aufrichtigster Dank! Mit Hochachtung

sig. Frau Pauli-Späht, Seiligrabaden bei Schwarzenburg, den 6. Mai 1895.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigenthümer** der betreffenden, aus dem **Nachlasse** des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel., von **Aarau,** herrührenden **Realitäten,** bringen infolge ungenügendem Angebote an der ersten Steigerung, am **Montag den 3. Februar 1896,** abends 8 Uhr, im **Gasthofe zur „Krone"** daselbst, an eine **zweite** öffentliche und freiwillige **Verkaufs-Steigerung:**

Ihr **Besitzthum** im sogenannten **„Herzog-Gut",** an der **Bachstraße** in **Aarau,** bestehend aus folgenden, **einen zusammenhängenden und arrondirten Komplex bildenden Gebäulichkeiten und Grundstücken:**



1) Dem **Wohnhause Nr. 1041** mit **Waschhaus.**
2) „ **doppelten Wohnhause Nr. 1043.**
3) Der **Scheune Nr. 1042 A.**
4) „ **Scheune Nr. 1042 B.** mit **Stall.**
5) Dem **Holzschuppen Nr. 1044.**
6) „ **Wohnhause Nr. 1045.**
7) „ **Platze,** worauf diese Gebäude stehen, nebst **Anlagen,** 13 Ar. haltend,
8) „ **Garten,** mit einer Grundfläche von 30 Ar. 51 m².

Die Steigerungsobjekte befinden sich an sehr günstiger Lage, in der Nähe des Bahnhofes und an frequentirter Straße. Unter dem Wohnhause Nr. 1045 sind große gewölbte Keller, höchst passend für eine Weinhandlung. Das Gartenland eignet sich besonders zu vortheilhaften **Bauplätzen.**

Auf diese schöne und gut rentirende Realität werden namentlich auch auswärtige Private und Gewerbetreibende jeglicher Branche aufmerksam gemacht.

Plan und Steigerungs-Bedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei dem

Aarau, 25. Januar 1896.

Beauftragten:
230] **Jul. Wydler,** Notar.

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées** granties pures.

Saxon Saxon Saxon Saxon

(H600L)

CONSERVES

Säg- und Bauholz-Steigerungen.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued** bringt das **Bauholz** aus den diesjährigen Schlägen wie folgt an eine öffentliche Steigerung:

1) Am **Dienstag den 4. Februar,** vormittags 9 1/2 Uhr, im **„Kohlholz"** über **15 Stück** mit circa 15 Festmeter.
2) Am **Dienstag den 4. Februar,** nachmittags 12 1/2 Uhr, im **„Tannholz"** über **95 Stück** mit circa 100 Festmeter.
3) Am **Mittwoch den 5. Februar,** nachmittags 12 1/2 Uhr, im **„Schiltwald"** über **60 Stück** mit circa 80 Festmeter.

In allen drei Schlägen ist sehr schönes Säg- und Bauholz gefällt und werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Schmiedrued, 27. Januar 1896.

234] **R. Hunziker,** Gemeindeförster.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wirz geb. Hunziker **Elisabeth**, Heinrichs Wittwe, von **Schlosrued**; unter Pflegschaft Ueberd.

Eingabefrist bis 29. Februar 1896 in der Gemeindeschreiberei Schlosrued.

Kulm, den 16. Januar 1896.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

192]

Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündigt unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

Küthy, Rudolf, alt Weibels, Landwirt, von **Holziken**; verstorben am 5. April 18 6.

Eingabefrist bis 9. Februar 1896 in der Gerichtskanzlei Kulm.

Kulm, 16. Januar 1896.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

193]

Küchlirädli,

per Stück à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Prima amerikanisches

Petroleum

per Liter zu 20 Cts., per 10 Liter zu Fr. 1. 90 empfiehlt

184] **Hauri-Merz** in Hirschthal.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat

Hühnerfutter

(Vogelheu)

à Fr. 10 per 100 Kgr. mit Sack.

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner letztjähriges, guteingebrochtes

Heu und Emd,

bei **Gottl. Müller-Siegrist**

191] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein Quantum

Spreuer.

211] Obere Mühle in Suhr.

Gebrochenes Korn

verkauft so lange Vorrat à Fr. 13. — per 100 Kilo, ohne Sack

Frey-Lüscher, untere Mühle

3057] in Schöftland.

Zu verkaufen: 10 Stück 6 Wochen alte schöne



Ferkel,

bei **Jak. Maurer** auf „Haberberg"

240] zu Schlosrued.

Zu verkaufen:

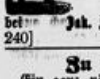
Ein ganz nätiges **Rind** und zwei 2jährige **Ochsen,**



bei **Jak. Richter**, Gabeljakobs

227] in Rohr.

Zu verkaufen:



Zwei schöne, schwere, ganz nähige **Kühe,** bei

J. Hammann-Fischbach

194] in Zetzwyl.

Zu verkaufen: Eine junge nätige **Ziege,** bei



Samuel Hunsker

238] in Lutermuhen.

Zu verkaufen: Ein 1½ Elle dickes



Schwein,

bei **Jb. Widmer**, Krämer auf Kätzpf

222] bei Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein ganz nätiges, schweres



Rind, bei

Jos. Jakler-Zubrz

225] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, ganz nätige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Jak. Pfeiffer, Ammann

190] in Thalheim.

Ehemaliges Bataillon 15.

II. Centrum-Kompagnie.

Versammlung der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zur Auffrischung ernster und heiterer Erinnerungen an die Grenzbesetzung vor 25 Jahren:

Sonntag den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr im „Roten Haus" in Brugg.

Es ladet hiezu kameradschaftlich ein

(H. R. S. 290) Der damalige Kompagnie-Kommandant: **Guido Zschokke.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Edwin Baumann,** Schmied in **Oberentfelden,** werden **Donnerstag den 6. Hornung** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, in der **ehemaligen Wohnung** und **Schmiede des Gemeinschuldners** in Oberentfelden gegen Barzahlung versteigert:

1. Die vorhandene **Fahrhabe.**
2. Das vorhandene **Schmiedewerkzeug** und **Eisenwaren,** namentlich: 2 **Wagenachsen,** 4 **Patentachsenschenkel** mit Büchsen und Federn, **Schmiedkohlen,** 1 **Reifmaschine,** 2 **Ambös, Hämmer** und **Feuerzangen, Stangen-** und **Bandeisen, Schrauben, Hufeisen,** 1 neue **Bohrmaschine,** 1 neuer **Blasebalg,** 1 **Schraubstock,** zirka 1500 **Falzziegel** 2c. 2c.

Aarau, 27. Januar 1896. **Das Konkursamt.**

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Freitag den 31. d. Mts. vormittags 9 Uhr, ausgeschriebene Pfand-Steigerung in Nr. 30 in Rohr wird **nicht** abgehalten.

Rohr, 28. Januar 1896.

249] **Das Betreibungsamt.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 1. Februar** im **„Kalmberg"** bei **Kasteln,** ½2 Uhr nachmittags im „Bauholzschlag" beginnend, über:

70 Stück Haglatten, 50 Ster Mischelprügel und **1800 Stück Reiswellen.**

209] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von Schöftland bringt am **Samstag** den **1. Februar,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** von **Adolf Lüthi** dahier, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1.	**32 Stück Säg- & Bauholz**	mit 62,32	m³
2.	**40 „ Bauholz**	mit zirka 46	„
3.	**32 Buchenstämme**	mit 29,25	„
4.	**20 Eichenstämmli**	„ 15,87	„
5.	**3 Hainbuchenstämmli**	„ 1,08	„

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 23. Januar 1896. Der Beauftragte:

197] **S. Lüthi,** Gemeindeförster.

Nutz- und Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Lupfig** bringt am künftigen **Samstag den 1. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag **„Hum und Ob Kropfen"** an eine freiwillige Steigerung:

1)	**2 Eichen**	mit 4,27	m³	Inhalt.
2)	**5 Hagenbuchen**	„ 1,74	„	„
3)	**4 Kirschbäume**	„ 1,66	„	„
4)	**6 Fohren**	„ 6,43	„	„
5)	**304 Eschenstangen**	„ 22,83	„	„

Schönes Holz und günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Lupfig, 27. Januar 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,

225] **Joh. Wüst,** Gemeindeförster.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der Unterzeichnete und Mithafte bedarf zu einer neuen Brunnenleitung zirka

1200 Thonröhren

120 Cm. lang und 4½ Cm. Lichtweite, gut gebrannt und glasiert.

Die Herren Lieferanten werden ersucht, unter Preisangabe, Lieferungszeit und Garantie sich zu wenden an

208] **R. Baumberger,** Gemeindeammann, **Kirchleerau.**

Bekanntmachung.

In der **oberen Mühle** in **Suhr** wird von heute an

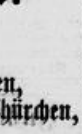
Korn, Hafer, Roggen und Mais gebrochen.

Prompte Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Suhr, im Januar 1896. [248] **Gebr. Gautschi,** Müller.

Dr. med. Zmid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**



Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen** Apotheke Thurnheer. [1800

Kochherd-Artikel:

Herdplatten, roh und geschliffen,
Bratofen, roh und mit Thüren,
Herdschieber mit und ohne Stangen,
Feuermündungen mit und ohne Thürchen,
Gußplatten 2c.

empfiehlt in schöner Auswahl

244] **H. Walty,** Schlosser, **Schöftland.**

Aufforderung.

Wenn Jakob Suter, Geißhöflers von **Kölliken,** seine bei mir hinterlassenen Effekten innert 14 Tagen nicht einlöst, wird selbständig darüber verfügt.

Kölliken, 27. Januar 1896.

Jakob Suter, Rechenmachers

236 auf dem „Hubel".

Gefunden:

Im „Suhrester" vor circa 14 Tagen **zwei Pferdedecken.** Wer Anspruch darauf erhebt, wolle sich bis 15. Febr. nächsthin melden beim

203] **Bezirksamt Aarau.**

Entlaufen:

Ein brauner **Jagdhund**



mit weißer Schweifspitze, männlichen Geschlechts, hört auf den Ruf „Waldi".

Gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben bei **J. J. Wirz** in Menziken.

Gefunden:

Im Gemeindewald Schlosrued eine **Pferdedecke.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlag der Inserationskosten und des gesetzlichen Finderlohnes innert 14 Tagen a dato abholen bei

Friedr. Meyer, Gemeindeförster.

Schlosrued, 27. Januar 1896. [241

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ernährungsmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, 10 Kilo Fr. 6.50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gust. Hoch & Cie.**
Brugg:	Frau Wittwe **Hemmann-Edel.**
Bremgarten:	Herr **Franz. Kuny.**
Mohlen:	„ „ „
Laufenburg:	„ **J. Traxler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Schumann.**
Küttigen:	„ **Gottl. Fischer.**
Effingen:	„ **Jos. Hossard.**
Schinznach:	„ **J. Julen,** Gemeindeammann
Küttigen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Führer-Hersch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe kürzlich an den landwirthschaftl. Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Zug** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die **Schweizer Lactina** ist nicht zu verwechseln mit einem unter der Bezeichnung „Lactifer" in den Handel gebrachten Produkte, welches der Kontrolle entbehrt und das sich auf Kosten der Lactina in einer Weise Eingang zu verschaffen sucht, die den Grundsätzen einer reellen Konkurrenz vollständig entgegensteht.

Vevey, Nov. 1895. A. Panchaud.

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Kloden-Lüssers Buchhandlung in Grenchen. H394

Agatspicker,

per Stück à 25 bis 50 Cts.: **Glas-, Porzellan-** und **Stein-Marmeli** jeder Art, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ein starker Knabe

findet Beschäftigung bei

Kuhnholz & Freihofer, Bildhauer

224] in Aarau.

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Bursche** von 16 bis 25 Jahren, findet gutbezahlte Jahresstelle als **Knecht** u. **Küher,** bei

136] **J. Gautschi** in der **Telli** bei **Aarau.**

Ein braver, kräftiger Knabe

könnte in die Lehre treten bei

226] **H. Huber,** Drechsler in **Aarau.**

Nach Amerika

befördert wöchentlich **Passagiere** mit ersten Schnelldampfern via **Antwerpen** und via **Havre** zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,

neben Gasthof zum „Falken".

Es wird auf dem Platze **Aarau** eine **tüchtige Persönlichkeit** gesucht zur Uebernahme meiner **Vertretung.** [173

Ein Trocknerei-Arbeiter

solid und fleißig, findet dauernde Anstellung in der

160] Spinnerei Hirschthal.

Gesucht.

Ein **Schmiedgeselle** findet sofort Arbeit bei

Emil Matter-Küthy, Schmied

in **Muhen.**

Ebendaselbst kann ein braver, starker **Jüngling** in die Lehre treten. [176

Ein Jungschmied

findet bleibende Stelle. Auch könnte ein starker Jüngling aus rechtschaffener Familie unentgeldlich das **Schmiede-Handwerk** erlernen, bei

Joh. Brechbühl,

patentierter Huf- und Pflugschmied

163] in Leuzigen bei Solothurn.

Ein intelligenter Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

202 **G. Suter,** Schmied in **Fuchs.**

Tausch.

Ein neuerbautes, komfortables **Restaurant** in **Basel,** das sich sehr gut verzinst, wird gegen ein größeres Landgut zu **vertauschen** gesucht.

Tauschofferten, wenn möglich mit Situationsplan begleitet, nimmt entgegen

Rudolf Bertschi, Anwalt

(H300Q) in **Basel.**

Fäßer- & Handlanger-Gesuch.

Ein tüchtiger, verheirateter **Fäßer** und zwei kräftige **Handlanger,** die in der **Holzbranche** bewandert, finden sofortige dauernde Anstellung bei gutem Lohn und holzfreier Wohnung auf der **Säge Untertertzen** am Wallensee. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. (H290Z)

Leonhard Steudi, Holzhandlung.

Bei einer **Damenschneiderin** können **zwei Töchtern** sofort oder später in die Lehre treten.

Auskunft bei der Expedition. [185

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet sofort Stelle. Auskunft bei der Expedition. [200

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** von der

210] **Familie Gisler** in **Z. Erlinsbach.**

In ein aarg. Fabrikationsgeschäft gesucht zu gelegentlichem Eintritt eine tüchtige

Zettlermeisterin.

Eventuell fände eine Tochter Anstellung, welche die Zettlerei gründlich erlernen und später eine bessere Stellung in diesem Fache einnehmen könnte.

Schriftliche Offerten unter Chiffre A. 1066 A. an

Haasenstein & Vogler in **Aarau.**

Gesucht:

Gute Winder

für Glanzfaden, von

Jul. Heusser im „Hammer"

186] **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht und gut melken kann.

Auskunft bei der Expedition. 247

Wochenmarkt in Aarau

vom 25. Jan. 1896.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 20 Cts. Ruben per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 56. Eier per 1 Stück bis 11 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rabli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rothkohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Bohnen — Cts. per Kilo. Zwiebel 2 bis 3 Saar 10 Cts. Birnen 2 bis 5 Saar 10 Cts. Aepfel per Viter — Cts., 8 bis 9 Bätz 10 Cts.

Fleischpreis per Kilo Fr. —. — bis 1. 70 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. 20, Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Stück Fr. 2. —, geräuchertes Fr. 1. 80.

Nro. 10. 1896.

Aarau, Samstag, 1. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eine kulturhistorische Größe.

(Skizze von M. H.)

IV.

Der fröhliche Hans Sachs läßt den Teufel mehrmals in Komödien und Schwänken auftreten. Einmal gibt er ihn einem alten, bösen Weibe zur Ehe, die ihm das Joch so schwer macht, daß er sich seiner durch Flucht entledigt und durch keine Drohung zu bewegen ist, zu dem alten „Höllriegel" zurückzukehren. Wenn sich Hans Sachs aber auch über den Teufel lustig macht, so ist doch damit nicht bewiesen, daß er innerlich vom Teufelsglauben frei gewesen sei.

Einer der ersten, dem diese innere Freiheit nachzurühmen ist, ist der große englische Dichter Shakespeare. Im Jahr 1608 wurde sein Schauspiel „König Lear" gedruckt, worin durch den sich wahnsinnig und besessen stellenden Edgar der Teufelsglaube persiflliert wird. Einige Jahre nach ihm gab auch der edle Jesuite Friedrich von Spee ein verdammendes Urteil über denselben ab. Er ließ im Jahre 1631 ein Buch erscheinen, worin er den unsteligen Hexenglauben bekämpfte. Aber natürlich, er hatte auch Gelegenheit genug gehabt, sich von der Grundlosigkeit all der finstern Einbildungen seiner Mitlebenden zu überzeugen. Denn in dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren hatte er über 200 Hexen zur Richtstatt begleiten müssen, „von denen er keine befunden, die nicht unschuldig gewesen wäre." —

Das Wesen und Gebahren des Teufels, wie es von der Tradition hergebracht ist, gibt noch heute den Dichtern und den Witzbolden Gelegenheit, geistreiche Einfälle bedeutend zu illustrieren. Auch in größern Dichtungen älterer und neuerer Zeit spielt er bekanntlich eine bedeutende Rolle. Lesage in seinem »Diable boiteux« schildert ihn als dankbar, sehr gesprächig, weise und witzig, wie ein Pariser. Klopstocks „Messias" wäre ohne ihn noch viel langweiliger, als er ohnehin schon ist. Ein Teufel voll Humor und Sarkasmus ist, wie jedermann weiß, auch der goethesche Mephistopheles.

Es sei uns endlich noch vergönnt, des Teufels zu gedenken, wie er sich in den Redensarten der Menschen, hochdeutschen und mundartlichen, darstellt. Da erweist er sich erst recht als ein Universalgenie. Wo Menschen in Momenten höchster Leidenschaft oder Aufregung nach einem unüberbietbaren Ausdruck suchen, da stellt sein Name zur rechten Zeit sich ein. „Es müßte mit dem Teufel zugehen", wenn nicht in guten wie in schlechten Tragödien seiner wenigstens einmal gedacht wäre. Und wo möchte eine Streitszene im Wirtshause oder sonstwo unter derben Leuten vorübergehen, ohne daß der „Teufel" zitiert würde? Wie wollten die Menschen ohne ihn einen kräftigen unbezweifelbaren Superlativ bilden! Eine „Teufelsbürde", einen „Teufelsgestank", eine „Teufelsfratze", asa fetida, vulgo „Teufelsdreck" sind das Non plus ultra in ihrer Art. Auch das „teuflische Lachen und Lügen", der „Teufel in Menschengestalt", der „Teufelskerl" und der „Fuchsteufelswilde" werden kaum zu überbieten sein. Der „Teufelsfuhrmann" läßt an Fluchen und Peitschenknallen und Dreinschlagen nichts übrig, sowie der auf einem „Teufelsfuhrwerk" fahrende nichts weniger als auf ungerüttelte Weise vorwärts kommt. Wenn irgend einen der „Teufel reitet oder plagt" oder wenn er ihn gar „im Leibe hat", so ist er der unerquicklichste Kerl von der Welt.

Im Volke sagt man allgemein: „'sgot s'Tüfels Längi", wenn etwas gar zu lange auf sich warten läßt. Ebenso heißt es: „Mer händ s'Tüfels Not", s'Tüfels Arbeit", „s'Tüfels Dank", um die große Not, Arbeit und den schlechten Dank zu bezeichnen. In den Ausdrücken: „s'Tüfels Satz Recht ha" und: „über all Tüfel us Recht ha" muß der Teufel helfen, den höchsten Grad von Eigensinn anzudeuten. Wird von jemandem ge'agt, er sei „im Teufel adem Chare gheit", so wird seiner Herkunft und Aufführung das schlechteste nachgerühmt. Lassen ihn die zuletzt angeführte Redensart, sowie eine frühere, als Kärrner und Fuhrmann von einer sehr unvorteilhaften Seite erscheinen, so gibt es doch auch wieder Redensarten, die ihn in ein besseres Licht rücken. Der „gute" und der „brave Teufel" sind dafür anzuführen. Der „arme Teufel" hat unsere Teilnahme und sogar der „dumme Teufel" fordert ein menschliches Bedauern und Mitleiden heraus. Auch sind Redensarten von ihm im Schwange, nach denen zu urteilen es in seiner Gesellschaft weder langweilig noch besonders knauserig zugeht. Sie sind zusammengefaßt in dem Sprüchlein der wallensteinischen Soldaten:

„Wir haben dem Teufel uns übergeben,
Drum führen wir auch das lustige Leben."

Vollends ohne Konkurrenz ist der Teufel in Angelegenheiten, die Scharfsinn und Thatkraft erheischen. Diesbezüglich heißt es: „Der Teufel hat es gesehen, — weiß es, — wird klug daraus", und wo Menschen aus und an sind mit ihrer Kraft, wird am Ende der „Teufel noch Meister". Wo etwas los ist, ist er dabei; man erkennt ihn leicht, weil er entweder seinen „Huf" oder die „Hörner" nicht verbergen kann. Und nicht, daß er durch Häßlichkeit abstoße, rede man doch von einer »belle auto du diable«. Ist wo ein Glück, so „legt der Teufel seinen Schwanz darauf", wenn es ihm die Menschen nicht vorher schon an denselben gehängt haben. Auf den Schwanz hält er überhaupt viel. „Einfach und nett" soll er nach seiner Meinung sein und darum strich er ihn „erbsengrün" an. Eine bloße Sch ulle dünkt es uns, daß er „Fliegen frißt, wenn er Hunger hat", und auch daß er „Eier legt". Das letztere beansprucht bekanntlich Schiller, bezw. der alte Miller von ihm: „Wem der Teufel ein Ei in die Wirtschaft gelegt hat, dem wird eine schöne Tochter geboren." —

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Dezember 1895 Fr. 4,595,068, im Dezember 1894 Fr. 4,311,566. Im ganzen Jahre 1895 betrugen sie 43,279,725 Fr., 1894 41,200,681 Franken, somit wurden 1895 2,079,044 Fr. mehr eingenommen als 1894.

— **Nordostbahn.** „J bi de Bärewirt!" Die Generalversammlung der Nordostbahn vom Montag verlief nicht uninteressant. Die Nordostbahn hat Bund und Kantonen nach dem Stimmrechtsgesetz 20 Vertreter im Verwaltungsrat zu gewähren und die Gesellschaft war gehalten, ihre Statuten demgemäß zu ändern. Diese Stärkeentfaltung des Verwaltungsrates paßte Herrn Guyer-Zeller nicht. Trug schon der Verwaltungsrat seinen Wünschen, wichtige Befugnisse nun der Generalversammlung, in welcher der Staat nichts drein zu reden hat, zu übertragen, in seinen Vorschlägen Rechnung, so stellte Herr Guyer-Zeller an der Versammlung selbst sehr weitgehende Sonderanträge, Anträge, welche die bisherige Stellung des Verwaltungsrates vollständig verändern und die Generalversammlung gewissermaßen zu einem Ober-Verwaltungsrat stempeln. Mit 45,739 gegen 5365 Stimmen hieß die Versammlung diese Reformen gut. Für Beschlüsse selbst nicht sehr wichtiger Natur, die bisher der Verwaltungsrat endgültig faßte, muß zukünftig extra eine Generalversammlung einberufen werden. Hier herrscht dann Hr. Guyer-Zeller mit seiner Stimmenzahl. Der Verwaltungsrat ist in den wichtigsten Fragen thatsächlich rechtlos erklärt. Die Generalversammlung wählt indirekt auch die Direktoren.

Der Direktionspräsident der Nordostbahn, Herr Birchmeier, sprach es an der Generalversammlung der Aktionäre rückhaltlos aus, daß die Vorschläge Guyers dem Wortlaute und dem Geiste des Bundesgesetzes widersprechen. Es gehe nicht an, Mißbräuche, welche das Gesetz beseitigen will, durch eine Hinterthür wieder einzulassen. Der Gang der Bahnverwaltung werde durch das immerwährende Hineinregieren der Generalversammlung ein sehr schleppender und unsicherer. Dr. Fahrländer bemerkte, das neue Statut könne der Bundesrat nicht genehmigen. Die Herren Ständerat Freuler und Professor Vogt aber sekundierten, der Tradition treu bleibend, den Eisenbahnkönig.

Zweifellos, sagt die „Zürch. Post", steht die Nordostbahn vor neuen ernsten Konflikten. Meinungsdifferenzen bestehen zwischen Verwaltungspräsident einerseits und Direktion und Verwaltungsrat anderseits, ein Streit wird entbrennen zwischen Nordostbahn und Bundesrat und zukünftig dürften Verwaltungsrat und Generalversammlung wieder hart aneinander geraten.

Ein Statut, das dem Bundesgesetz einfach eine Nase dreht, kann der Bundesrat nicht genehmigen.

— **Militärische Reformfragen.** Ein Fachmann bespricht solche in der „Z. P." und schreibt u. a.:

„Da der Eintritt ins Offizierskorps bei uns kein Vorrecht der besitzenden Klassen sein soll, heute aber trotzdem noch mit ziemlich bedeutenden Opfern an Zeit und Geld verbunden ist, so dürfte auch in diesem Punkte der Bund zur Entlastung des jungen Offiziers mehr leisten. Die jetzige Equipementsentschädigung beträgt für unberittene Offiziere 200 Fr., für berittene 250 Fr.; in beiden Fällen belaufen sich aber die wirklichen Kosten für die erste Ausrüstung, ohne Gigerlanssprüche auf mehr als die doppelte Summe. Eine Erhöhung der Entschädigung erscheint daher vollauf gerechtfertigt; dem Offizier bleiben immer noch genug Opfer zu tragen übrig.

Auch die Beförderung der Offiziere ist heute nicht über alle Zweifel erhaben. Nicht immer gehören die fähigsten unter den rangältesten Offizieren zu den Auserwählten. Unsere Verhältnisse bringen es ja mit sich, daß vielfach politische Parteiführer und Parlamentarier zugleich auch höhere Kommandostellen in der Armee bekleiden.

Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, es werde die am 3. November geäußerte Mißstimmung über unsere Militärverhältnisse schwinden, wenn möglichst beliebte Volkstribunen mit den höchsten Kommandos betraut werden. Die Generäle Dufour und Herzog, die Obersten Pfyffer, Wieland und Feiß haben nicht als Parteiführer, sondern als Berufssoldaten das Vertrauen der Truppen in so hohem Maße besessen. Der unter dem Eindruck des 3. November zustande gekommene Bundesratsbeschluß, unsere Berufsoffiziere von den höhern Kommandos auszuschließen, ist deshalb zu bedauern. In allen Gebieten menschlicher Thätigkeit gilt doch Berufstüchtigkeit und Erfahrung als Empfehlung zur Bekleidung wichtiger Posten, — warum sollte es bei dem ernsten Kriegshandwerke anders sein?"

— **Militärisches.** „Zürch. Post" schreibt etwas malitiös: „Oberstlieutenant Ruffy, Mitglied des schweizerischen Bundesrates, ist vom „Oberstlieutenant zur Disposition" zum „Oberst zur Disposition" befördert worden. Wir kennen die militärischen Verdienste nicht, die Herr Ruffy sich während seiner „Disposition" erworben hat, aber uns erinnert diese Beförderung an das Avancement des Generalfeldmarschalls v. Bismarck.

Wäre es nicht hübscher, statt derartige Vorbilder nachzuahmen, solchen Militärs die Würde eines „Ehrenmitgliedes der eidgenössischen Armee" zu verleihen? Man könnte ihnen den Rang eines Generals geben . . ."

— **„Wenn ich eine Quelle wüßte . . .!"** Die Publikation der Gesetzesentwürfe über die Kranken- und Unfallversicherung ist erfolgt. Wir entnehmen der Botschaft heute einige Angaben. Die finanzielle Beteiligung des Bundes beträgt 7,333,000 Fr., die sich auf den sogenannten „Bundesrappen" (pro Tag und Kopf der Versicherten zahlt der Bund einen Rappen) mit 3,650,000 Fr., auf die Nettoprämie, an die der Bund ein Viertel beiträgt, mit 2,183,000 Fr., auf die Verwaltung und andere Ausgaben mit 1,500,000 Fr. verteilen. Die Summe werde in den ersten Jahren nicht erreicht, in spätern aber vielleicht überschritten werden. Die Arbeitgeber haben an die Krankenversicherung und Unfallversicherung 13,092,000 Fr. zu leisten oder 52 Prozent, die Arbeiter 6,545,000 Franken oder 26 Prozent, der Bund 5,623,000 Fr. oder 22 Prozent. Ob der Gesamtgegenstand in zwei Gesetze geteilt bleiben oder in ein Gesetz vereinigt werden solle, hängt vom Gang und Verlauf der Beratungen in der Bundesversammlung ab.

Zur Frage der Deckung der Bundesausgaben bemerkt die Botschaft, daß eine Lösung noch nicht gefunden sei. Durch Ersparnisse an den bisherigen Ausgaben könnten die Mehrausgaben nicht ausgeglichen werden. Es müssen Mehreinnahmen in beträchtlichem Umfange geschaffen werden, wenn die Kranken- und Unfallversicherung ins Leben treten solle. Von Anfang habe der Bundesrat die Einführung des Tabakmonopols ins Auge gefaßt. Es würde die Interessen des inländischen Tabakbaues wahren und die Fabrikate weder verteuern noch verschlechtern und trotzdem nach Abzug von 1,5 Millionen Franken im Jahr ungefähr 6,5 Millionen Franken Reinertrag abwerfen. Das Tabakmonopol erachtet der Bundesrat noch immer als die beste Lösung. Er habe es aber als seine Pflicht angesehen, auch andere Vorschläge, namentlich die Einführung des Getreidezolles, einer Tabak- und Zuckersteuer einer Prüfung zu unterziehen. Ueber ihre Vor- und Nachteile, die konstitutionellen und handelspolitischen Schwierigkeiten könne er sich heute noch nicht aussprechen. Dies werde Sache der Spezialbotschaft sein. —

Fast kann man jetzt schon sagen: „Es jinge wohl, aber es jeht nischt."

— **Viehhandel.** Am Markt in Olten vom 27. Januar wurden aufgeführt: 48 Pferde, 47 Ochsen, 189 Kühe und 141 Rinder; total 424 Stück Großvieh. Die hohen Preise sind infolge des milden Winters nur wenig zurückgegangen. Mastvieh blieb fast durchweg auf der gleichen Preishöhe, ebenso junge und gereifete Kühe.

Auf dem Schweinemarkt waren 542 Stück aufgeführt. Hier ging der Handel nicht besonders lebhaft. Es galten 6—8wöchige Ferkel 35—37 Fr. per Paar; 10—12wöchige 40 Fr., 15wöchige 48—52 Fr. und Fasel 84—86 Fr. per Paar.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Jänner. Der Bundesrat nimmt auf den 26. Februar eine Konferenz mit den Kantonsregierungen in Aussicht, um die Mittel und Wege festzustellen, wie die den Kantonen für das Alkoholwesen obliegende Pflicht der Monopolpolizei in einheitlicher und wirksamer Weise erfüllt werden könne. An diese Konferenz werden aargauischerseits die Vorsteher der Finanzdirektion und Polizeidirektion abgeordnet.

Die Erben der am 6. Juli 1895 verstorbenen Fräulein Nanette Amsler von Schinznach in Brugg haben, dem letzten Willen der Verstorbenen entsprechend, dem Regierungsrat den schönen Betrag von Fr. 1000 zu Gunsten des Stipendienfonds für Ausbildung aargauischer Lehrerinnen überreichen lassen. Der Regierungsrat nimmt unter verbindlichster Dankbezeugung gegen die edle Verstorbene diese Gabe zu Handen des Staates an und ordnet deren stiftungsgemäße Verwaltung und Verwendung an.

Von Hrn. Großrat A. Hemmann, Arzt in Birrenlauf, sind dem aarg. Gewerbemuseum zwei wertvolle niederländische Landschaften in Oel gemalt (beide aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, die eine wahrscheinlich von Anton Waterloo herrührend), sowie ein noch älteres Aquarellbild, darstellend Wappen und Insignien der Aebtissinnen des Frauenmünsterstiftes Zürich, zum Geschenk gemacht worden. Diese Schenkung, durch welche die staatliche Kunstsammlung eine so schöne und willkommene Ergänzung erfährt, wird dem Hrn. Donator vom Regierungsrat in verbindlichster Weise verdankt. Die drei Bilder sollen mit der Eröffnung des Gewerbemuseums der Besichtigung zugänglich gemacht werden.

Auf den Bericht und Antrag des Erziehungsrates wird der Gemeinde Menziken an Stelle der bisherigen Mädchenfortbildungsschule die Errichtung einer Mädchenbezirksschule bewilligt. Dieselbe soll mit Beginn des künftigen Schuljahres eröffnet werden.

Gleichzeitig wird auf gestelltes Gesuch die Gemeinde Reinach von der Verpflichtung entbunden, Mädchen in die dortige Bezirksschule aufnehmen zu müssen; dagegen wird, gestützt auf eine zwischen Reinach und Menziken getroffene Vereinbarung beschlossen, daß inskünftig die Knaben aus beiden Gemeinden die Bezirksschule in Reinach und die Mädchen aus beiden Gemeinden die Mädchenbezirksschule in Menziken zu besuchen haben, und zwar beiderseits unter den gleichen Bedingungen, wie für Schüler und Schülerinnen der eigenen Gemeinde.

Die Gemeinde Oberhofen, deren Schulhaus im Jahr 1894 infolge Brandstiftung eingeäschert worden ist, hat einen neuen Schulhausbau aufführen lassen. Auch die Ortschaft Starretschwil, welche seinerzeit mit Bewilligung der Aufsichtsbehörden vom Schulverband mit Ober-Rohrdorf abgetrennt wurde, ist zum Bau eines neuen Schulhauses geschritten. Auf den empfehlenden Bericht des Erziehungsrates wird an die beiden Neubauten je ein entsprechender Staatsbeitrag ausgerichtet.

— **Aarau.** Jubiläumsschießen der Schützengesellschaft Aarau 1896. Vor 300 Jahren, im Jahr 1596, hielten die Schützen von Aarau, Bern, Burgdorf, Zofingen, Brugg, Lenzburg Stadt und Grafschaft, Aarburg Stadt und Amt, Wangen, Aarwangen, Amt Schenkenberg, Bipp, Biberstein, Huttwyl; aus der Herrschaft Luzern: Münster, Willisau, Sursee; aus dem Haus Oesterreich und Rheinstädte: Laufenburg, Rheinfelden, Säckingen, Waldshut; aus den Freien Aemtern und den 8 alten Orten: Baden, Bremgarten, Mellingen, Klingnau; aus dem Solothurner Biet: Olten, Bechburg, Gösgen, Falkenstein; aus dem Baselbiet: Liestal, Homburg, Farnsburg auf der Zielstatt zu Aarau „zu mehrung fründlicher Gesellschaft und Upfstanzung gutter Nachburschaft“ ein Gesellenschießen ab.

Die Schützengesellschaft Aarau hat beschlossen, aus diesem Anlaß, voraussichtlich im Monat August ein bescheidenes Jubiläumsschießen abzuhalten und die historisch festgestellten Orte dazu einzuladen.

Leider konnten die Namen der gegenwärtig in diesen Orten bestehenden Schützenvereine nicht mit Sicherheit ermittelt werden, so daß eine direkte Einladung aller unmöglich ist.

Wir gelangen deshalb auf diesem Wege an die Schützengesellschaften aus den vorgenannten Städten, ehemaligen Grafschaften und Aemtern und laden sie ein, an unserm Festchen teilzunehmen. Der Vorstand der Schützengesellschaft Aarau ist mit Vergnügen bereit, auf Anfragen alle wünschbare Auskunft zu geben.

Diejenigen Vereine, welche beabsichtigen, sich zu beteiligen, bitten wir, uns dies bis Ende Februar künftig mitzuteilen, damit es uns möglich ist, die nötigen Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen.

Mit Schützengruß!

Der Vorstand der Schützengesellschaft Aarau.

— **Gränichen.** (Korr.) Die am 12. Januar in hier durch Aufführung von Hunziker's „Armenschule auf Neuhof“ und Gesangsvorträgen des Männerchors stattgefundene Pestalozzifeier brachte eine Bruttoeinnahme von Fr. 122. 20. Die hiebei erzielte Reineinnahme von Fr. 85. 30, welche programmgemäß gemeinnützigen Zwecken dienen soll, findet nun nach Schlußnahme der tit. Schulpflege auf Antrag der Lehrerschaft folgende Verwendung:

a. Fr. 20 an die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein.
b. „ 20 an den tit. Frauenverein Gränichen.
c. „ 45. 30 der Schülerbibliothek Gränichen.

Dieses schöne Ergebnis wird hiedurch öffentlich bestens verdankt.

— **Baden.** Viel bedeutender, als man ursprünglich angenommen hatte, ist nach der „Schw. Fr. Pr.“ der Schaden, den die ortsbürgerlichen Waldungen durch Windfall gelitten haben. Vom 9. Dezember 1895 an bis heute war das Forstpersonal mit der Aufarbeitung des betreffenden Holzes beschäftigt. Dasselbe machte nicht weniger als 1166 Festmeter mit einem Bruttowert von zirka 24,000 Franken aus.

— **Aus dem „Studenland“** wird der „Schw. Fr. Pr.“ ein seltenes Abenteuer berichtet, das Montag den 27. Januar die Gemeinde Mellikon (Zurzach) in nicht geringe Aufregung versetzt hat. Ein etwas schwerhöriger Mann wollte in den Wald gehen. Auf einmal sausten links und rechts Steine den Abhang hinunter. Er wandte sich um und im gleichen Momente stürzte ein Wildschwein auf ihn los, riß ihn zu Boden und verletzte ihn schwer. Auf das Geschrei eilten Leute herbei und bald machte sich ganz Mellikon, mit Aexten und Knütteln bewaffnet, auf die Jagd. Der Borsterich aber stürzte sich in den Rhein und schwamm an's badische Ufer hinüber.

— **Frickthal.** Aus Frick wird den „Aarg. Nachr.“ geschrieben: „In unserer Kirchenkasse herrscht gegenwärtig Ebbe. Wenn so ein armes Bäuerlein ziemlich in Schulden steckt, so ist ihm alles feil. Auch unsere Kirchenherren studieren Mittel und Wege, wie der Kirchenkasse auf bessere Beine zu helfen sei. Es war dies eben nötig, da die seinerzeit gestellten Vereinfachungsvorschläge durch „geschickte Machinationen“ bachab geschickt wurden. Zuerst sollen nun, damit ja niemand mehr eine Anwandlung nach der früheren, erhebenden Orchestermusik beschleicht und der neumodische cäcilianische Gesang noch weiter sich ausbreiten kann, zwei alte Pauken daran glauben. Auch dem Kontrebaß ist bange, das Schicksal des egyptischen Josef zu erleben. Dann soll eine Antiquität, eine mehrere hundert Jahre alte „Silberglocke“, an die Reihe kommen. Bereits sei dem Pfarrer von einem alten Juden ein namhaftes Angebot gemacht worden. Wir hätten geglaubt, nachdem der Ciboriumhandel in Baden seinen berühmten Abschluß gefunden, dürfte man derartige Altertümer etwas mehr in Ehren halten.

Seit einiger Zeit wird in Frick auch Lourdeswasser verkauft. Seit dies geschieht, folgt ein Wunder auf das andere.“

— Frick. Die Versammlung vom letzten Sonntag zur Besprechung der Bahnhoffrage war zahlreich besucht. Sie ernannte ein Initiativkomite, bestehend aus den Herren Großrat Marti, Vizeammann Suter in Frick, Gemeinderat Suter in Gipf, Ammann Schmid in Wittnau und Gipsmüller Rippstein in Kienberg. Dieses Komite soll durch eine Eingabe an die Nordostbahn die Vergrößerung des Bahnhofes verlangen, nötigenfalls hat sich das Komite an das Eisenbahndepartement und den Bundesrat zu wenden.

Ferner sollen auch für die endliche Erstellung der Zufahrtsstraße für die fünf Gemeinden der obern Thalschaft energische Schritte gethan werden.

— **Schöftland.** (Eingef.) Die Handwerkerschule Schöftland hielt letzten Sonntag ihre erste Generalversammlung ab. Es lagen vor der Jahresbericht und die Rechnung pro 1895. Letztere verzeigt an Einnahmen Fr. 624, dagegen an Ausgaben Fr. 737, so daß uns ein Defizit von Fr. 113 bleibt, eine Folge der vielen bei der Gründung notwendig gewordenen Neuanschaffungen.

In anerkennenswerter Weise ist der Schule von der tit. Spar- und Kreditkasse Suhrenthal ein Beitrag von Fr. 200 geschenkt worden, ebenso von der tit. Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm ein solcher von Fr. 100. Mögen beide auch fernerhin ihre segenspendende Hand der Schule nicht entziehen!

In seinen einleitenden Worten wies der Präsident auf den kürzlich gegründeten aarg. Handwerker- und Gewerbeverein hin und brachte zugleich die Frage zur Diskussion, ob es nicht angezeigt wäre, daß sich sämtliche Handwerker und Gewerbetreibenden des Suhrenthals zu einer Sektion jenes Verbandes zusammenthäten. Nachdem Herr Hunziker, Wagenfabrikant, in Kürze über die Statuten desselben referiert und sich die Versammlung für Anschluß an jenen Verband ausgesprochen hatte, wurde beschlossen, auf Sonntag den 16. Februar sämtliche Handwerker der umliegenden Gemeinden zu einer Versammlung einzuladen. Ort und genauer Zeitpunkt werden später vom Vorstand der Handwerkerschule durch Cirkular bekannt gemacht werden.

— **Zofingen.** Die Bank in Zofingen erstattet schon ihren Bericht für 1895. Ohne Abschreibungen weist die Rechnung einen Netto-Ertrag von 98,989 Fr. aus, das sind 6,6 % des Aktienkapitals von 1,500,000 Fr. Hiezu kommen 22,743 Fr. Wiedereingänge von früheren Abschreibungen und 25,161 Fr. Differenz auf dem Rückkauf eigener Aktien, 34,000 Fr. Saldo-Vortrag vom Jahre 1894. Total Gewinn 180,894 Fr. Abzuschreiben sind: 64,264 Fr. von Exdirektor Wirz, 31,185 Fr. im Prozeß gegen die Bürgen für Amsler-Clauser, 37,000 Fr. Weberei Seon. Total Abschreibungen 120,707 Fr. Der Aktivsaldo von 60,186 Fr. findet folgende Verwendung: 10,000 Fr. Einlage in den Reservefond, 45,000 Fr. 3 % Dividende, 5186 Fr. Gewinn-Vortrag.

Der Umsatz betrug in einfacher Ausstellung 101 Mill. Fr., 12½ Millionen mehr als im Vorjahr. Die Bank in Zofingen hat ausstehend: 2,505,602 Fr. Debitoren mit gedecktem Kredit, 1,460,131 Franken Debitoren mit ungedecktem Kredit, 574,018 Fr. Wechselportefeuilles. Die übrigen Aktiven sind ohne Bedeutung. Zur Zeit arbeitet das Institut mit 1½ Millionen Fr. Aktienkapital, 1,8 Millionen Obligationen, 876,000 Fr. Kontokorrent-Kreditoren, 858,000 Franken Akzeptationen und Eigenwechsel.

Kantone.

Basel. Montags hielten nach alter Väter Sitte die lebenden Wappentiere der drei Kleinbasler Zunftgesellschaften ihren Umzug unter üblichem Trommelschlag und Fahnenflattern. Für den Einheimischen bedeutet dies den Beginn der Zunftessen, der Trommelübungen und der Fastnachtfreuden, der uneingeweihte Fremde zieht kopfschüttelnd von dannen. Der diesjährige Karneval soll größere Dimensionen annehmen, als die letzten Jahre, viel größere Umzüge sind projektiert.

— Die Stelle eines Elektro-Ingenieurs mit einer Jahresbesoldung von 5000—7000 Fr. ist bis zum 10. Februar zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber, die Erfahrung in der Projektierung und Ausführung von Starkstrom-Anlagen besitzen müssen, haben sich beim Sanitätsdepartement anzumelden.

— Basel. Am 29. Januar fand die Aufführung der Oper „Kudrun“ von Stephan Born und Hans Huber bei vollständig ausverkauftem Hause statt und erzielte einen glänzenden Erfolg. Selten war das Basler Theater Zeuge eines so begeisterten Beifalles.

Baselland. Jener Postillon Joh. Buser, welcher am verflossenen Sylvesterabend in Gelterkinden unbefugter Weise einen Geldsack von 8000 Fr. sich aneignete, ist vom Strafgericht des Diebstahls für schuldig erklärt und zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden.

— In Gelterkinden haben die Posamenter der Firma Seiler und Cie. die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Beseitigung von Herrn Direktor W. Die gesamte Bevölkerung nimmt sehr entschieden Partei für die Arbeiter und billigt das Vorgehen derselben.

— Ueber den Streik in Gelterkinden vernimmt man folgendes Nähere: Die Firma Seiler & Cie. in Basel besitzt in Gelterkinden eine Bandfabrik. Der Direktor derselben ist einer jener Emporkömmlinge, die im Glücke Untergebene als Spielzeug ihrer Launen betrachten zu dürfen glauben. Gegen die Arbeiter brutal, war der Herr Direktor ein großen Verehrer der Frauen. Selbst verheiratete Frauen waren vor seinen Nachstellungen nicht sicher. Doch der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht. Zu Beginn dieses Jahres wurde bei Herrn Fabrikinspektor Rauschenbach Beschwerde geführt. Eine Untersuchung ergab die Richtigkeit der Anschuldigungen. Aber trotzdem blieb der Direktor an seiner Stelle. So riß schließlich den Arbeitern die Geduld und sie stellten am 28. Januar die Arbeit ein. Am Donnerstag war der Streik schon beigelegt. Der Direktor W. mußte kapitulieren.

Bern. In Büren a. A. sind Montag nachmittags zwei Sekundarschüler, Paul Ruff, 14 Jahre alt, und Fritz Furrer, 13½ Jahre alt, beim Schlittschuhlaufen auf der alten Aare ertrunken. Trotz mehrfacher Warnung von seiten der Lehrerschaft wagten sich mehrere Knaben auf ihren Touren zu nahe an den neuen Meienried-Büren-Kanal und sanken ein.

— Dieser Tage wurde auf einer Weide von Untertramlingen ein Emil Droz, Familienvater, 41 Jahre alt, erfroren aufgefunden. Er war drei Tage vorher zu Hause fortgegangen, um einen Hausgenossen im Walde aufzusuchen, und ist nicht mehr dorthin zurückgekehrt.

— In der Heilstätte für Lungenkranke in Heiligenschwendi sind bis Ende des Jahres 1895 80 Patienten aufgenommen worden. Von den 39 Ausgetretenen dürfen mehr als die Hälfte als bedeutend gebessert oder geheilt betrachtet werden. Die Erweiterung der Heilstätte wird sich bald als dringlich erweisen.

— Verunglückt. Am Mittwoch abends kam das Reitpferd des Hrn. Edgar Müller von Hofwil ohne Reiter daselbst an. Am Morgen darauf wurde Herr Müller tot auf dem Wege von Bern nach Schönbühl aufgefunden.

Freiburg. Der „Confédéré“ weist in einem Spitzartikel darauf hin, wie in allen Kantonen, so in Bern, Solothurn, Waadt, Basel, Zürich, Genf, Neuenburg, Tessin &c., sowie auch im Bundesrat und im Bundesgericht den Minoritäten eine Vertretung gewährt sei. Einzig in Freiburg und Uri sei das nicht der Fall. In Freiburg verweigert man der Minderheit eine Vertretung der Exekutive und im obersten Gericht;, obwohl Herr Python seiner Zeit erklärt habe, daß, wenn die Radikalen den Katholiken im Bundesrate eine Vertretung gewähren würden, der Minorität in Freiburg ebenfalls willfahrt würde.

Genf. Hier ist Herr Dr. Joh. Müller, Konservator des Herbariums Delessert und des botanischen Gartens, im Alter von 68 Jahren gestorben. Er stammte aus dem Thurgau, besuchte das Gymnasium in Aarau und kam 1850 nach Genf. Er war Verfasser mehrerer bemerkenswerter Arbeiten, welche ihm unter anderem den Doktortitel der Universität Zürich verschafften. 1889 gab er seine Professur auf und widmete sich dem genannten Institute.

Graubünden. Chur. Die Beerdigung von alt Bundesrat Bavier gestaltete sich zu einer imposanten Volkskundgebung, die bewies, wie sehr der Verstorbene beim Bündnervolke in ehrendster und dankbarster Erinnerung steht.

Bundesrat Frey legte mit einigen begleitenden Worten dem genialen Förderer internationaler Transportmittel, dem schlichten, stets aufrechten und gesinnungstüchtigen ersten Magistraten der Schweiz, dem allzeit treuen Kollegen und verdienten diplomatischen Vertreter der Eidgenossenschaft im Ausland, einen prächtigen Kranz aufs Grab. Ein gleiches that Regierungsrat Peterelli namens der bündnerischen Regierung und versicherte, daß der Verstorbene Volk und Behörden unvergeßlich bleiben werde.

Luzern. Die Bahnhofbauten in Luzern sollen soweit vorgeschritten sein, daß die Direktion der Zentralbahn verfügt habe, es sei der neue Bahnhof definitiv am 1. Juni dem Betriebe zu übergeben. Von diesem Tage an werden die Züge auf dem neuen Geleise einlaufen und die Bureaux im Aufnahmegebäude soweit bezogen werden, als dies für den Verkehr absolut notwendig ist.

Neuenburg. Fischer Zelt von Portalban hat einen außergewöhnlichen Fischzug gethan. Er fing nämlich dieser Tage einen enormen Hecht und zwei Welse, jeder im Durchschnitt 50 Kilos wiegend. Diese riesigen Tiere will der Fischer für die Ausstellung in Genf aufbewahren, wenn sie nämlich am Leben bleiben.

Solothurn. Den Bemühungen des Justizdirektors Regierungsrat Dr. Studer ist es gelungen, den seit 18 Jahren dauernden Kirchenstreit zwischen der römisch-katholischen und der christkatholischen Gemeinde in Grenchen beizulegen. Dem Vergleich zufolge erhält erstere (Pfarrhaus und Kaplanei inbegriffen) 92,065 Franken und letztere 61,376 Fr. Der christkatholischen Gemeinde werden zugleich als Entgelt für die Verzichtleistung auf die Mitbenutzung der Kirche 50,000 Fr. zugesichert.

— Schönenwerd. Die Einwohnergemeindeversammlung hat den Antrag des Gemeinderates und der Schulkommission auf Erhöhung der Gehalte der 4 Primarlehrer auf Fr. 2000 — (statt Fr. 1650) — und der Arbeitslehrerin auf Fr. 1000) — (statt Fr. 800) — mit glänzendem Mehr angenommen.

Tessin. In Locarno ist nach kurzer Krankheit im Alter von erst 45 Jahren Herr Ingenieur Attilio Balli, Besitzer des „Grand Hotel“ Locarno, gestorben. Derselbe hat sich durch seinen energischen Unternehmungsgeist in Locarno Muralto sehr verdient gemacht und wird allgemein betrauert.

Wallis. In Gampel glitschte beim Hinabsteigen in den Keller ein junger Mann aus, wobei sich der Inhalt der Lampe über die Kleider ergoß, welche sofort Feuer fingen. Der Unglückliche verbrannte bei lebendigem Leibe.

Zürich Frecher Diebstahl. Sonntag nachts wurde an der Langstraße in Außersihl, während die Wirtin zum Restaurant St. Gotthard im Wirtschaftslokal servierte, im ersten Stock aus dem Sekretär beinahe das ganze Vermögen, bestehend in Werttiteln von etwa 20,000 Fr. und 500 Fr. in bar, gestohlen. Am folgenden Morgen wurden in einem benachbarten Neubau die sämtlichen Werttitel wieder gefunden, das Bargeld war dagegen verschwunden.

— Zürich. Der erste interkantonale klinische Aerztetag vom 30. Januar war von über 100 Teilnehmern besucht. Besonders gut vertreten waren die Kantone Luzern und St. Gallen. Am Nachmittag experimentierte Prof. Perner mit Röntgenschen Strahlen. Künftig sollen per Jahr 3 solcher Tage stattfinden.

— Mahnung zur Vorsicht. Herr Huber-Moser in Rapperswil, der eine längere Geschäftsreise antreten wollte, ist auf der Strecke Rapperswil-Feldbach im Eisenbahnwagen gestorben. Er war, um den Zug nicht zu verspäten, zu rasch gegangen.

— Die Weinbauern im Bezirk Andelfingen wollen sich an der Landesausstellung kollektiv beteiligen. Die Anmeldungen dazu sind ziemlich zahlreich eingegangen. Von den letzten drei Jahrgängen werden etwa 200 Flaschen ausgestellt.

Ausland.

Deutschland. In Offenburg wurde Sonntag nachmittags der 34 Jahre alte Oberjäger Carl Schaefer im Walde von Neffekried von einem Wilderer erschossen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

— Mülhausen. Das reichsländische Korrespondenzbureau meldet die Ausweisung des Fabrikanten Noack-Dollfuß, der auf einem Ballfest eine Revanchekundgebung veranstaltet hatte. — Maul halten!

Italien. Traurige Zustände. In der wenige Kilometer von Neapel entfernten kleinen Stadt Mugnone kam es dieser Tage wegen der Verzehrsteuer zu einer Protestkundgebung mit zugehörigem Konflikt zwischen Bürgerschaft und Polizei, wie solche Erscheinungen in den südlichen und sizilianischen Gemeinden gang und gäbe sind. Da sich die dortige Gemeindeverwaltung in großer Finanznot befindet, so mußte sie zum Oktroi — der Haupteinnahmequelle aller größern italienischen Gemeindewesen — ihre Zuflucht nehmen und ließ mit dem Beginn des neuen Jahres auf das eingeführte Holz, Heu und verschiedene Lebensmittel eine Abgabe erheben. Dies erweckte die Unzufriedenheit der meist armen Bevölkerung; man versammelte sich auf dem Platze und zog unter dem Rufe: „Nieder mit den Steuern, nieder mit dem Gemeinderat!“ nach dem Stadthaus, welches die erregten Leute in Brand stecken wollten.

Traurig scheint die Lage auch in Apulien zu sein; nachdem man in Corato mit dem Beispiel vorangegangen, sind kürzlich auch im nahen Ruvo die vor Hunger schier sterbenden armen Leute über einen Brotladen hergefallen und haben ihn ausgeplündert. Die Regierung schickte dann einige Tausend Lire zur Linderung der größten Not.

Süd und Nord! Während der Gemeinderat von Scafati bei Salerno dem Ministerium für den Krieg in Afrika 60,000 Lire anerbot, votierte der Provinzialrat von Verona vor kurzem eine Tagesordnung, wonach die Regierung ersucht wurde, den Krieg in Abessinien so viel als nur möglich zu beschränken und dafür die ökonomischen und sozialen Interessen des Landes zu pflegen. — Wenn nur diese Einsicht allüberall Platz greifen würde.

England. Von den bei der Explosion von Taylorstown Verschütteten wurden 33 Bergleute lebend herausgebracht. 57 Leichen sind geborgen. 1 Mann wird noch vermißt.

Bulgarien. Die Reise des Fürsten Ferdinand nach Rom, die ihm den päpstlichen Segen zur Taufe des Prinzen Boris eintragen sollte, ist zwecklos gewesen. Der Papst zeigte durchaus kein Verständnis für die Notwendigkeit, der russischen Freundschaft für Bulgarien eine römisch-katholische Prinzenseele zu opfern. — Hat auch vollkommen Recht. Diese Taufgeschichte ist eine lächerliche Farce.

Türkei. In Wien verlautet, Rußland konzentriere Truppen an der armenischen Grenze und ersuche um die Zustimmung der Mächte für die Teilung der Türkei. Rußland würde nach seinem Plane Armenien und die asiatischen Provinzen bis Alexandrette und Konstantinopel erhalten; Frankreich Syrien, Palästina nebst Jerusalem; England Aegypten und die Küsten am persischen Golf; Oesterreich erhält Serbien und Mazedonien; Italien Tripolis und Griechenland Thessalien. Alle Mächte, mit Ausnahme Oesterreichs, seien mit diesem Plane einverstanden. — — Na, na, so schnell wird dieser Kuchen doch nicht verteilt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 25. Januar 1896

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Fremgarten. Bad, Johann, alt Ammanns, Großen von Anglikon. Eingaben 27. Febr. **Brem.** Brehm, Daniel, Käser und Wirt, von Lupfig, auf Wannenhof zu Unter-Kulm. Eingaben bis 7. März. **Lenzburg.** Weiß, Peter, Lorenzen von Obersulz, Gde. Sulz †. Eingaben bis 26. Februar. **Lenzburg.** Aufli, Albert, Daniels, alt Gemeinderats von Seengen. Eingaben 25. Februar. **Zofingen.** Hürsch, Anna Maria geb. Steimer, Rudolfs, Küfers Wittwe, gew. Hebamme, von Zofingen. — Lerch, Elisabeth geb. Kunz, Jakobs, Fergers Wittwe in Brittnau. — Keck, Samuel, Melchiors, gewesener Polizeidiener, von Safenwyl. Eingaben 7. März.

Konkurs-Eröffnungen. Bahr. Weltstein-Brunner, Jakob, Weinhandlung — Bon Felten, Josef, Schuhhandlung. Beide in Baden. — Sommerhalder, Gottlieb, Bäcker. — Pfister, Fritz. Beide in Mellingen. Schluß **Lenzburg.** Hauenstein, Heinrich, Negotiant, von Tegerfelden, in Lenzburg Anfechtung 7. Februar.

Liquidations-Eröffnungen Aarau. Wittwe Wehrli, Anna geb. Lüthy, Spezerei- und Eisenwarenhandlung in Küttigen. Anfechtung bis 5 Febr. **Bahr.** Frey, Anna Maria geb. Berg in Neuenhof. Schluß. **Muri.** Waldebühl, Josef, sel. von Muri, in Besenbüren. Anfechtung 6. Februar.

Vermögensabsolgungsbegehren. Herzogenbuchsee. Kuhn, Joh., Wendelhannes'lis, von Dettikon, in Amerika. Eingaben 29. Februar.

Stellenausschreibung. Die Stelle einer Lehrerin an der Gemeindeschule in Aarau. Besoldung Fr. 1500. Anmeldungen 15. Februar.

Ehemaliges Bataillon 15.

II. Centrum-Kompagnie.

Versammlung der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zur Auffrischung ernster und heiterer Erinnerungen an die Grenzbesetzung vor 25 Jahren:

Sonntag den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr
im „Roten Haus" in Brugg.

Es ladet hiezu kameradschaftlich ein

Der damalige Kompagnie-Kommandant:
(H. R. S. 290) **Guido Zschokke.**

Geschäfts-Aenderung & Empfehlung.

Wir beehren uns, hiemit zu allseitiger Kenntniß zu bringen, daß wir die bisher von Herrn **Robert Pfisterer** betriebene

Bierbrauerei & Wirtschaft z. Affenkasten
in Aarau

käuflich erworben. — Herrn **R. Pfisterer** haben wir mit dem **Vertrieb en gros** unseres überall bestbekannten Stoffes betraut, während wir den **Betrieb der Wirtschaft** vom 1. Februar an dem Herrn **Emil Gerber-Wüthrich** von **Aarau** übertragen.

Hochachtend

Aktienbrauerei zum Feldschlößchen
in Rheinfelden.

Auf obige Mitteilung Bezug nehmend, danke ich allen meinen werten Gästen für das mir seit Jahren bewiesene Wohlwollen und Zutrauen bestens und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Robert Pfisterer,
Vertreter der Aktienbrauerei zum Feldschlößchen in Rheinfelden.

Unter Hinweis auf Obiges empfehle ich mich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land angelegentlichst, dabei versichernd, daß ich die nunmehr mir übertragene

Wirtschaft zum Affenkasten

in gleich vorzüglicher Weise wie bis anhin fortbetreiben werde.

Hochachtungsvollst

263] **Emil Gerber-Wüthrich.**

Concert

gegeben von der

Feldmusik Oberentfelden

Sonntag den 2. Febr. 1896
im „Café Fuhrenthal" in Schöftland.
Anfang Nachmittags 2 Uhr. — Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

275] **Gautschi**, Bäcker.

Zu pachten wird gesucht:

Auf künftigen April ein



Heimwesen

mit einem Ertrag für 4 bis 6 Stück Großvieh.
Schriftliche Offerten unter Chiffre A. B. befördert die Expedition d. Bl. [279

Düngerfabrik MICHEL & Co.

Ges. mit beschränkter Haftung
in Ludwigshafen a. Rh., gegründet 1864

offeriren bei kostenfreier Untersuchung an den eidg. Untersuchungsstationen in Zürich und Bern in garantirt schöner, streufähiger und gehaltvoller Ware zu den billigsten Preisen: (O. F. 6492)

Superphosphate, Knochenmehl-Superphosphate, Kali-Superphosphate und Mischungen in jeder möglichen Zusammensetzung, **Thomas-Phosphatmehl, Knochenmehle, Kainit, Chili-Salpeter** u. **Kemmerichs Fleischfuttermehl.** Grössere Abnehmer bedeutende Preisermässigung. — Wiederverkäufer gesucht.

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von einem harten **Kropfe** mit **Halsanschwellung** und **Athembeengung**, woran ich seit 17 Jahren litt, ohne Operation vollständig geheilt hat. Sempach, Kts. Luzern, den 16. Juni 1895. Franz Achermann in der Sägerei Widmer. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt: Neuenkirch, den 16. Juni 1895. J. Muff, Waisenvogt. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405 **Glarus**".

L. Bindschädler, Zürich.

Zum Raben. — Hechtplatz 1. — Zum Raben.

Specialgeschäft in Damenkleiderstoff-Resten

Größtes Lager in Stoff-Neuheiten für Herbst u. Winter,
von allerbilligsten bis hochfeinsten Qualitäten.
Muster umgehend franko. [2341] **Billigste Restenpreise.**

Ueber die Lieferung von circa

36 Ster Buchenholz,

franko Schulhaus Schöftland, wird Konkurrenz eröffnet.

Schriftliche Angebote nimmt bis zum 15. Februar entgegen

Schöftland, 30. Januar 1896.
261] **Jb. Lüthy**, Schulgutsverwalter.

Auf **Sonntag den 2. Februar**

Feines



Bock-Bier

empfiehlt bestens

Brauerei Lüscher zum **Bären**
274] **in Muhen.**

Zu vermiethen:

Eine geräumige, helle

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller, Holzschopf, großer Garten. Zins billig.

Zu beziehen auf 1. April 1896, eine halbe Stunde von Schönenwerd entfernt, bei **C. Hürzeler-Feischknecht** im **Grod.** [266

Zum Kaufe angetragen:

Ein



Wohnhaus

mit Scheune unter Ziegeldach, Wasser in Küche und Stall, mit circa 11 Jucharten **vom besten Acker-** und **Wiesland**, mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzt.

2 6] **Jb. Richner** in Ruppertswyl.

Günstige Gelegenheit!

Fabrik-Verkauf.

Ein **Fabrikanwesen**, nächst einer Eisenbahnstation an der Schweizergrenze im **Großherzogtum Baden** gelegen, bestehend aus:

Ein neues zweistöckiges **Fabrikgebäude** mit großen hellen **Sälen, Büreau, Kesselhaus**, zugehörigem Gelände, konstante **Wasserkraft** von 30 Pferdekräften, mit neuer **Turbine, elektrische** Beleuchtung, **Transmission, Heizung** ꝛc.; wird Umstände halber zum **Verkauf** ausgeboten.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Im Gebäude wurde bisher eine mechanische **Seidenzwirnerei** u. **Weberei** betrieben und können eine Anzahl in gutem, teilweise fast neuem Zustande sich befindende **Zwirnmaschinen, Webstühle, Spuhlmaschinen** ꝛc. miterworben werden.

Das Anwesen eignet sich seiner günstigen Lage wegen auch zu jedem andern Betrieb, z. B. **Baumwollzwirnerei.**

Anfragen sind unter Chiffer A 431 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich** zu richten.

Mundharmonika
in neuer Auswahl, von
25 Cts. bis 5 Fr.
empfiehlt
Hermann Lüthy,
(Teleph.) **Schöftland.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga
ächt, 3jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Ing. Brunnhofer-Bleuer, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund;

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger**, Metzger, Aarau.

Feinste englische

Silbers'ahl-Hohlschliff-

Rasiermesser

(Marke Elliot), per Stück à 2 Fr. 60 bis 4 Fr. mit Garantie: **Juchtenleder-Abziehriemen, Rasierpinsel, Rasierseife**

empfiehlt

(Coiffeur) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine Partie stämmige **Obstbäume zu sofortiger Wegräumung**, bei
271 **Richner & Rothpletz, Aarau.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Montag den 3. Februar** nächsthin, von nachmittags ½2 Uhr an, im **Staatswald „Veltheimer-Ersi"** bei **Veltheim** aus III. und IV. Durchforstung:
20 Stangen, 34 Ster Tannen- und **14 Ster Laubholz, 955 Stück Nadel-** und **350 Stück Laubwellen.**

2) Am **Freitag den 7. Februar**, von vormittags 10 Uhr an, im **Staatswald „Birrhard"** bei **Brunegg**, Kahlschlagfläche pro 1896:
1 Eichenstamm mit 1.35 m³, **1 Fohrenstamm** mit 2.06 m³, **3 Stück Fohren-Nutzholz** zu **Leitern** mit 0.48 m³, **10 Stück Rottannen-Bauholz** mit 6 m³, **5 Stück Lärchen-Bauholz** mit 2.86 m³, **13 Halbstangen, 73,5 Ster Laub-** und **Mischelholz, 235 Ster Nadelholz, 70 Ster Stockholz, 3800 Schlagreiswellen** und circa **6 Ster ungespaltene Stöcke.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 30. Januar 1896. Der Kreisförster:
165] **Rud. Heusler.**

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** des **Sommer-Semesters** 1896 wird auf Verlangen zugesandt von der
(H423Z) Kanzlei der Universität.

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Entfelden & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß, ausnahmsweise, schon Ende nächsten Monats die **Frühjahr-** und **Sommerkollektion** in

Herrenkleider-Stoffen

zur Ausgabe gelangt.

Verkaufe daher die in der Herbst- und Winterkollektion 1895/96 noch vorrätigen Dessin **10 % unterm jetzigen Preis.** Nehme auch fortwährend Stoffe zum Verarbeiten an.

Um gütigen Zuspruch bittend und das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfehle mich fernerhin.

G. Weber-Lüscher, Schneider
in **Ober-Entfelden.**

NB. **Reparaturen** und **Chemischreinigen** wird prompt und billig besorgt.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir am Platze des zurückgetretenen Herrn Posthalter Motter den

Herrn G. Ammann, Sohn in **Kölliken**

zu unserm Agenten ernannt haben und empfehlen wir denselben zum Abschluß von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden.**

Aarau, 6. November 1895

General-Agentur Aarau:
2737] **Herm. Zschokke.**

Rübenschneidmaschinen von Fr. 16 bis Fr. 50,
Futterschneidmaschinen „ „ 40 „ „ 90,
in großer Auswahl empfiehlt
2852] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache meinen werthen Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von nun an, nebst sämmtlichen

Haushaltungs- und Küchegerätschaften,

auch

Eisenwaaren

halte, wie:

Beschläge für Thüren und Fenster, Stiften, Schrauben, Schlösser, Waldsägen, Handsägen, Eisendraht, Cylinder-Oefen, Lyoneröfen, Ofenrohre. Ferner:

Fensterglas, Kitt, Oelfarben, Lacke etc.

Jb Humm, Spengler
94] in **Schöftland.**

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**

Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Theater- & Masken-

Kostüm-Verleih-Institut

Gebrüder Jäger, St. Gallen.

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in **Kostümen** für **Theater-Aufführungen, historische Umzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder, Maskenbälle** etc. etc. bei billigster Berechnung. (H2954G)

Bettfedern, Flaum und Roßhaar

von **Fr. 1. 50** an **per Pfund**

empfiehlt in frischeingetroffener, großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Sam. Wirz, Bett- & Möbelhandlung
2616] in **Unterkulm.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Die **Wagenremise**

bei den **Oekonomiegebäuden** der ehemaligen **Villa Feer** in **Aarau.** Nähere Auskunft bei der Bauleitung des Gewerbemuseums.

Gefällige Offerten sind bis 8. **Februar** einzusenden an die

187] **Aargauische Baudirektion.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scrophuln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scrophuln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Edwin Baumann,** Schmied in **Oberentfelden,** werden **Donnerstag den 6. Hornung** nachstdin, von morgens 9 Uhr an, in der **ehemaligen Wohnung** und **Schmiede des Gemeinschuldners** in Oberentfelden gegen Barzahlung versteigert:

1. Die vorhandene **Fahrhabe.**
2. Das vorhandene **Schmiedewerkzeug** und **Eisenwaren,** namentlich: 2 **Wagenachsen,** 4 **Patentachsenschenkel** mit Büchsen und Federn, **Schmiedkohlen,** 1 **Reifmaschine,** 2 **Ambös, Hämmer** und **Feuerzangen, Stangen-** und **Bandeisen, Schrauben, Hufeisen,** 1 neue **Bohrmaschine,** 1 neuer **Blasebalg,** 1 **Schraubstock,** zirka 1500 **Falzziegel** ꝛc. ꝛc.

Aarau, 27. Januar 1896. **Das Konkursamt.**

Musikalisch-theatralische Aufführung

des

Männerchors „Frohsinn" Windisch

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Stiefel in Brugg und einiger hiesiger Töchter

Sonntag den 2. Februar 1896, nachmittags 1/2 3 Uhr,

im Schulhause zu Windisch.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

231] **Der Verein.**

Bekanntmachung.

In der **oberen Mühle** in **Suhr** wird von heute an

Korn, Hafer, Roggen und **Mais** gebrochen.

Prompte Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

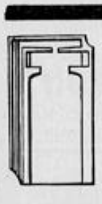
Suhr, im Januar 1896. [248] **Gebr. Gautschi,** Müller.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel. Doppel-Falzziegel, Hohl-Falzziegel.

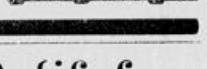
Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Bedienung

Passavant-Iselin in Basel.



Hourdi-Steine,

Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**



Kochherd-Artikel:

Herdplatten, roh und geschliffen,
Bratofen, roh und mit Thüren,
Herdschieber mit und ohne Stangen,
Feuermündungen mit und ohne Thürchen,
Gußplatten ꝛc.

empfiehlt in schöner Auswahl

244] **S. Wälty,** Schlosser, **Schöftland.**

Zweite Pfandsteigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt Mittwoch den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, bei Joh. Rud. Haberstich, Johannesen, am „Berg" in hier gegen Barzahlung an eine zweite Steigerung:

2 Kühe.

Oberentfelden, 27. Januar 1896.

246 **Betreibungsamt Oberentfelden.**

Emil Dreifuß

am Graben, Aarau

empfiehlt:

Baumwolltücher

gebleicht, 72 cm breit 15 Cts.
für Hemden, 82 cm breit 25 „
feinst Madapolam u. Cretonne, 85 cm breit 35 „
roh Tuch, 75 cm breit 10 „
dto. schw. Qual., 70 cm. br. 18 „
dto. best. Hemdentuch, 80 cm br. 28 „
dto. 180 cm breit, für Leintücher à 45 bis 60 „
Indienne u. Cretonne, solid in Farbe und Qualität, einfach und doppelbreit 30 „
Rideaux für Vorhänge, weiß und crême von 20 „
Handtücher in ca. 30 Qual. 10 „
sowie alle andern Baumwoll- und Leinenstoffe in großer Auswahl, bei

Emil Dreifuß

198] **am Graben in Aarau.**



Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!

Spezialität in

Damenkleiderstoffen

zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.

Hocheleganz, neue Sachen

Jaquettes u. Manteistoffe

zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.

Gediegene, hochfeine Genres.

Tuch, Bukskins etc.

zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.

Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in praentvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private. Warenlieferung zollfrei.

Resten

von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. Tuch-Versandthaus

Zimmermann & Cie.

76] in **Schaffhausen.**

Eine Partie
Herren-, Damen- und
Kinder-Kleider-Stoffe
werden wegen baulichen Veränderungen **unter Preis** verkauft bei
Hermann Lüthy,
(Teleph.) **Schöftland.**



Reichthum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gesichert d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1.75 die 10 Pakete. Kistchen von 72 Paketen Fr. 11.35 franko durch **L. Lutz** in **Basel.**

Dampfwaschhäfen,

aus Weißblech, doppelt gefalzt, sehr solid, von 12 Fr. an;

Eisenhäfen, Stahlpfannen, Messingpfannen

empfiehlt

212] **Jb. Humm,** Spengler, **Schöftland.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigenthümer** der betreffenden, aus dem **Nachlasse** des Herrn **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel., von **Aarau,** herrührenden **Realitäten,** bringen infolge ungenügendem Angebote an der ersten Steigerung, am **Montag den 3. Februar 1896,** abends 8 Uhr, im **Gasthofe zur „Krone"** daselbst, an eine **zweite** öffentliche und freiwillige **Verkaufs-Steigerung:**

Ihr **Besitzthum** im sogenannten **„Herzog-Gut",** an der **Bachstraße** in **Aarau,** bestehend aus folgenden, **einen zusammenhängenden und arrondirten Komplex bildenden Gebäulichkeiten und Grundstücken:**



1) Dem **Wohnhause Nr. 1041** mit **Waschhaus.**
2) „ **doppelten Wohnhause Nr. 1043.**
3) Der **Scheune Nr. 1042 A.**
4) „ **Scheune Nr. 1042 B.** mit **Stall.**
5) Dem **Holzschuppen Nr. 1044.**
6) „ **Wohnhause Nr. 1045.**
7) „ **Platze,** worauf diese Gebäude stehen, nebst **Anlagen,** 13 Ar. haltend,
8) „ **Garten,** mit einer Grundfläche von 30 Ar. 51 m².

Die Steigerungsobjekte befinden sich an sehr günstiger Lage, in der Nähe des Bahnhofes und an frequentirter Straße. Unter dem Wohnhause Nr. 1045 sind große gewölbte Keller, höchst passend für eine **Weinhandlung.** Das Gartenland eignet sich besonders zu vortheilhaften **Bauplätzen.**

Auf diese schöne und gut rentirende Realität werden namentlich auch auswärtige Private und Gewerbetreibende jeglicher Branche aufmerksam gemacht.

Plan und Steigerungs-Bedingungen können vor der Steigerung eingesehen werden bei dem

Aarau, 25. Januar 1896. **Beauftragten:**

230] **Jul. Wydler,** Notar.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
größeres Korn. reineres Korn.

Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.

Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Säg- und Bauholz-Steigerungen.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued** bringt das **Bauholz** aus den diesjährigen Schlägen wie folgt an eine öffentliche Steigerung:

1) Am **Dienstag den 4. Februar,** vormittags 9½ Uhr, im **„Kohlholz"** über **15 Stück** mit circa 15 Festmeter.
2) Am **Dienstag den 4. Februar,** nachmittags 12½ Uhr, im **„Tannholz"** über **95 Stück** mit circa 100 Festmeter.
3) Am **Mittwoch den 5. Februar,** nachmittags 12½ Uhr, im **„Schiltwald"** über **60 Stück** mit circa 80 Festmeter.

In allen drei Schlägen ist sehr schönes Sag- und Bauholz gefällt und werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Schmiedrued, 27. Januar 1896.

234] **R. Hunziker,** Gemeindesförster.

Zum Kaufe angetragen:

Ein neuerbautes



Wohnhaus

mit **Scheune** und **Sodbrunnen** und **200 Aren Land,** in der Nähe von **Brugg;** billigst.

254] **H. Werder,** Notar in **Brugg.**

Nutz- und Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Lupfig** bringt am künftigen **Samstag den 1. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag **„Hum und Ob Kropfen"** an eine freiwillige Steigerung:

1)	**2 Eichen**	mit 4,27 m³	Inhalt.
2)	**5 Hagenbuchen**	„ 1,74 „	„
3)	**4 Kirschbäume**	„ 1,66 „	„
4)	**6 Fohren**	„ 6,43 „	„
5)	**304 Eschenstangen**	„ 22,83 „	„

Schönes Holz und günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Lupfig, 27. Januar 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,

225] **Joh. Wüst,** Gemeindeförster.

MAGGI's **Suppen-Würze, Bouillon-Kapseln**

sind frisch eingetroffen bei

J. Zimmerli, Handlung, **Klassenbach.**

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 60 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [251

Dr. med. Smid's Gehöröl





ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenknarren, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc von unübertroffener Wirkung. — Preis incl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1841

Günstige Gelegenheit!



Nächsten **Montag den 3. Februar** werden auf **Deckerhof** zu **Oberkulm** einige **neumelkige** und zwei **nähige Kühe** bis im **Mai** an die **Fütterung** gegeben. [228

Grendel-Schlösser

für Speicher, Stallthüren, Tennthüren ꝛc. per Stück à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 50,
Tennthür-Klinken à 1 Fr.,
Kellerschlösser à 80 Cts. bis 2 Fr.,
Malletschlösser à 20 Cts. bis 1 Fr.

Starke, verzinnte **Malletschlösser** mit Messingring und Messingeingericht für Brunnstuben, per Stück à 1 Fr. 20 und 1 Fr. 50, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen: Ein Quantum

Spreuer.

211] Obere Mühle in Suhr.

Zu verkaufen:

Packtuch für Strohsäcke

bei **Fr. Schmid** in der „Blaien" zu Gränichen. 264]

Verband-Watte

Dr. von Bruns,
in Packeten von 25 Gramm à 25 Cts., 50 Gramm à 40 Cts.;
Gummi-Unterlagen für **Kinder**, 45/60 cm. à 1 Fr., 37/45 cm. à 1 Fr. 20;
Doppel-Molton für **Unterlagen**, 80 cm. breit à 1 Fr. 50 per Meter;
Unterlagen für **Wöchnerinnen**, 50 cm. breit à 7 Fr. — per Meter empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**. [2589

Tüchtiges Mädchen gesucht

für sofort, zur Nachhülfe in Küche und Haushalt.
Auskunft bei der Expedition. [281

Gesucht:

Ein tüchtiger Zwirner

mit eigner Maschine für **Baumwollgarn**.
Sich anzumelden bei
282] Matter, Bandfabrike, **Kölliken**.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, bei
280 **Hunzerker**, Camioneur, **Zofingen**.

Aufforderung.

Wenn **Gottlieb Suter**, Geißhöflers von **Kölliken**, seine bei mir hinterlassenen Effekten innert 14 Tagen nicht einlöst, wird selbständig darüber verfügt.
Kölliken, 27. Januar 1896.
Jakob Suter, Rechenmachers
236 auf dem „Hubel".

Prima Schinken!

Hochfeine, ganz magere, ausserlesene Qualität, per 10 Kilo nur Fr. 15. 20
10 Kilo ganz feine **Schinken** Fr. 14. 70
10 Kilo **Magerspeck**, prima Fr. 15. —
10 Kilo große türk. **Zwetschgen** Fr. 3. 80
10 Kilo fein grobkörniges **Reis** Fr. 3. 60
10 Kilo große, gelbe **Zwiebeln** Fr. 2. —
10 Kilo sehr schönen **Knoblauch** Fr. 6. —
10 Kilo schöne, gedörrte **Kastanien** Fr. 3. 20
(OF6756) **Enderlin-Huber** in **Muri** (Aargau)

Merinos

in schönem Blauschwarz, in regulärem, mechanischem Gewebe, 120 cm. breit, zu noch nie dagewesenen Preisen;

Cachemire, Cheviot,
schwarze, façonnierte Stoffe,
empfiehlt

Telephon **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen: Ca. 300 Ztnr. schönes, gutes eingebrachtes

Heu,

bei **Leder** zur **Postablage Wyl**, Bez. Laufenburg. 262]

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Genossenschafts-Kuh**, bei **Jrn. Knoblauch**, Bierbrauer 273] in **Oberentfelden**.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

276] **Fr. Kyburz** im **Linsenhof** bei **Zofingen**.

Gute, weisse Frauenhemden,

nur Fr. 1. 35.

Hausindustrie, keine geringe Fabrikware.



feinste nur Fr. 5. — Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Leintücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe, Tischzeuge, Servietten, Handtücher — alles ebenso preiswürdig.

Erstes Schweizer. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation

R. A. Fritzsche,
Neuhausen-Schaffhausen.

Katalog umgehend franco und gratis.

Konsum

der Arbeiterunion Aarau,
vordere Vorstadt.

Frisch angekommen:
Die so beliebten **Schweins-Filets**,
Emmenthaler-Hammli,
ächte St. Galler-Schüblige,
Frankfurterli,
saure Aepfelschnitze, türkisches Mais.
Empfehlen zugleich unsere **gesottene Alpenbutter, feinstes Schweineschmalz**, sowie alle Spezereien in nur guter Qualität.
Es empfiehlt sich bestens
221] **Die Verwaltung.**

Pferdescheeren,
per Stück à Fr. 2 bis Fr. 5,
Pferdebürsten,
Pferdestriegel
empfiehlt
Hermann Lüthy,
(Teleph.) **Schöftland.**

Gefunden:

Im Gemeindewald Schloßrued eine **Pferdedecke.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlag der Insertionskosten und des gesetzlichen Finderlohnes innert 14 Tagen a dato abholen bei

Friedr. Keeser, Gemeindeförster.
Schloßrued, 27. Januar 1896. [241

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen gibt!

Savon Grolich, die dazu gehörige Seife. Preis Fr. 1. 25.

Grolican-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —

Grolich's Hair Milken, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.

Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh**, garantirt für 18 L. Milch per Tag, bei **Ferd. Schenker** in **Zofingen**, 267] wohnhaft im „Eich".

Zu verkaufen: Zwei schöne 14 Tage alte

Saugkälber,

bei **G. Kaspar** im „Sodhof" 278] zu **Oberkulm**.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Gottl. Walther** b. Bahnhof 268] **Q.-Entfelden**.

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

14 Tage alt, bei
255] **Jak. Schneemann** in **Kölliken**.

Gefunden:

Im „Suhrester" vor circa 14 Tagen **zwei Pferdedecken.** Wer Anspruch darauf erhebt, wolle sich bis 15. Febr. nächsthin melden beim
203] **Bezirksamt Zofingen.**

Eine Magd,

ordnungsliebende, rechtschaffene Person, findet bei guter Behandlung und entsprechendem Lohn dauernde Stelle bei
253] **J. Wälty** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte ohne Lehrgeld bei einem **Schmied** in die Lehre treten. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [260

Tausch.

Ein neuerbautes, komfortables **Restaurant** in **Basel,** das sich sehr gut verzinst, wird gegen ein größeres Landgut zu vertauschen gesucht.
Tauschofferten, wenn möglich mit Situationsplan begleitet, nimmt entgegen
Rudolf Bertschi, Anwalt
(H300Q) in **Basel.**

Gesucht:

Ein junger starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
270 **E. Hul,** Spengler in **Zofingen.**

Bei einer **Damenschneiderin** können **zwei Töchtern** sofort oder später in die Lehre treten.
Auskunft bei der Expedition. [185

Gesucht.

Ein **Schmiedgeselle** findet sofort Arbeit bei
Emil Matter-Lüthy, Schmied in **Muhen.**
Ebendaselbst kann ein braver, starker **Jüngling** in die Lehre treten. [176

Zu verkaufen:



Eine ganz junge, neumelkige **Kuh** (ohne Fehler), bei **Fr. Kyburz** im **Linsenhof** 277] bei **Zofingen.**

Meine bekannten, fast unzerreißbaren

Strickgarne

aus egyptischer Baumwolle (Macko), sind wieder in allen couranten Farben und Nummern vorräthig.

Niederlagen gesucht. Muster versandt.
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets & Kränze,

Hüte, Federn & Blumen
zu herabgesetzten Preisen.

Hüte werden billig umgeändert und garniert.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modiste,
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
182] vor dem Haidenthor, Aarau.

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker nur Fr. 3 30 franko per Nachnahme, ausreichend zu 150 L. gesunden, kräftigen, wohlschmeckenden Hausgetränkes. **Niederlage** bei
2299] **Jak. Rohr,** Negotiant in **Aarau.**

Dürren Speck

(bieländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Rindbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Untere Mühle in Schöftland
empfiehlt so lange Vorrat

Hühnerfutter
(Vogelheu)

à Fr. 10 per 100 Kgr. mit Sack.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der **Verwaltungsrat** hat das **Maximum** der **Einlagen einer Person** und in **einem Rechnungsjahr** von **Fr. 3000.** — auf **Fr. 5000.** — **erhöht.** [129

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf den Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Rasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus.** Depot in **Aarau: J. Zähler,** Coiffeur, Kronengasse
Gränichen: **C. Suter,** Droguerie.

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt
Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **L. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**



Für nur 6,25 Franken

(mit Glockenspiel 60 Cts. mehr)

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte

International-Hand-Harmonika,

35 cm. groß, 20 Doppelstimmen, 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, offene Nickel-Claviatur, 2 große Doppelbälge (3 teilig), 85 feine, polirte Metallbeschläge u. Stahlschutzecken, extra solid gebaut und leicht spielend, 2chör., großartige Orgel-Musik. Prachtstimmen. Meine berühmte, große Schule zum Selbsterlernen umsonst. — Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt.

Obiges Instrument mit 3 ächten Registern und 3chöriger, hochfeiner Orgel-Musik für nur 10 Fr. Kiste kostet nichts. Porto Fr. 1 25.

NB. Ich warne dringend vor kleinen Händlern, welche durch marktschreierische Reclame die Käufer irreführen. Meine Internationalen-Harmonikas sind entschieden die besten, die es giebt.

Wer daher lange Zeit eine **gute, doppelwertige Harmonika** haben will, der bestelle beim **großen, westdeutschen Harmonika-Exporthause** von

Rob. Husberg, Neuenrade
(H4589) in Westphalen.

Küchlirädli,

per Stück à 40 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zum Verkauf

Ein Stock guteingebrachtes **Emd,** eine Parthie **Runkeln** und **Bodenräben,** bei
223] **Gottl. Knoblauch,** Gypsmüller in **Oberentfelden.**

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber-** und **Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen** und das **Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche

Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Kisten von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Musterschachteln** inbegriffen.
2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.
Weitere Depots werden gesucht.

Zu verkaufen:
Ein ganz nätziges **Rind** und zwei 2jährige **Ochsen,**
bei **Jh. Fichter,** Gäbisjakobs
227] in Rohr.



Zu verkaufen: Eine junge nätzige **Ziege,** bei
Samuel Fischer
238 in **Unternuhen.**



Zu verkaufen: Ein 1½ Elle dickes



Schwein,

bei **Jh. Widmer,** Krämer auf **Kühhof**
222] bei Gränichen.

Zu verkaufen:
Ein ganz nätziges, schweres **Rind,** bei
Jak. Fahrer-Kyburz
225] in **Hunzenschwil.**



Langenthaler Marktbericht.
vom 28 Jan. 1895.

	Fr. Rp.	bis	Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	5 —	„	— —
Aepfel per 20 Liter	2 60	„	3 20
Birnen „ 20 „	2 60	„	2 80
Kirschen per Kilo	— —	„	— —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	„	— 30
Bauernanken per Kilo	2 10	„	2 30
Bordbrauchanken per Kilo	2 10	„	2 20
Eier per Stück	— 7½	„	— 8½
Extra-Kälber per Kilo	1 28	„	1 46

Nr. 11. 1896.

Aarau, Mittwoch, 5. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Elektrische Straßenbahnen.

(Eingesandt.)

Seit Jahren streben zahlreiche Landesgegenden, welche noch der Bahnen entbehren, so auch das Surbthal, das Wynenthal und das Suhrenthal, nach bessern Verkehrsmitteln für Personen und Güter. In jüngster Zeit werden vornehmlich Projekte für billige elektrische Betriebe studiert und es mag wohl auch Ihre Leser interessieren, über dieselben etwas zu erfahren.

Die Existenz elektrischer Bahnen ist schon länger bekannt. Dieselben beruhen auf dem Einzelwagensystem. Der Motor, welcher die durch den Draht geleitete elektrische Kraft in Bewegungskraft umsetzt, befindet sich unter dem Fußboden des Wagens und es muß also jeder Wagen mit einem Motor versehen sein. Daß sich indessen die Technik mit dieser Art des Betriebes nicht zufrieden gibt, ist selbstverständlich. Die Idee, eine Lokomotive herzustellen, welche im stande ist, mittelst Kuppelung einer größern Anzahl von Personen- und Güterwagen zu transportieren, lag zu nahe, als daß die Elektrotechniker ihren Erfindungsgeist nicht nach dieser Richtung hin einspannten. Es geschah dies mit glücklichem Erfolge und es war der bekannten Maschinenfabrik Oerlikon in der Schweiz vorbehalten, eine derartige Lokomotive zu konstruieren. Immerhin wird, wo der Personen- und Gütertransport vollständig getrennt stattfindet, auch zukünftig noch das System mit Einzelwagenmotor für Personen- und die elektrische Lokomotive nur für den schwereren Güterverkehr zur Anwendung gelangen.

Im Beisein einer größern Anzahl von Technikern und Interessenten wurde seinerzeit mit dieser Lokomotive eine Probefahrt ausgeführt. Daran nahm auch eine Abordnung des Initiativkomites der Sernftthalbahn mit dessen Präsidenten Hrn. Fabrikant L. Blumer teil. In unserer Nähe fand sie zunächst Verwendung im Baselbiet. In diesem herrlichen Gelände liegen die gewerbefleißigen Orte Sissach und Gelterkinden. Ersterer Ort liegt bekanntlich an der Linie Olten-Basel. Gelterkinden, das drei Kilometer von Sissach entfernt ist, mittelst einer Straßenbahn mit Sissach zu verbinden, bot bezüglich des Tracé keine besondern Schwierigkeiten, um so weniger, als die Steigung nur 12 ‰ beträgt und eine breite Straße zur Verfügung stand. Da eine den Erfordernissen entsprechende Wasserkraft bei der Hand war, so wurde diese Strecke dazu ausersehen, den Betrieb elektrisch einzurichten, wie er auch für das Sernftthal im Glarnerland projektiert ist.

Die Kraftstation, d. h. die Turbinenanlage befindet sich oberhalb Sissach. Von da aus geht der Speisedraht (Kabel), welcher zur Seite der Straße resp. des Bahnkörpers von Telegraphenstangen getragen wird. Parallel mit diesem läuft ein zweiter, von den gleichen Stangen von eisernen Armen getragen, 6 Millimeter dicker Draht, mitten über dem Bahngeleise, welcher die Aufgabe hat, den elektrischen Strom auf den Motor überzutragen. Der Kontakt mit dem fahrenden Motor (Lokomotive) erfolgt mittelst einer unter dem Leitungsdraht durchfahrenden Rolle, die sich von der Lokomotive aus mittelst eines Hebelarmes an den Draht andrückt. Der elektrische Strom geht also vom Speisedraht auf den Leitungsdraht, von diesem auf die Rolle und durch den an der Lokomotive befestigten Hebelarm auf diese selbst über, wo sie sich in motorische Kraft umwandelt.

Es ist wohl bekannt, daß ein elektrischer Strom nur dann erzeugt und wirksam wird, wenn ein Kreislauf zwischen dem positiven und negativen Pol stattfindet. Durch den Draht geht der positive Strom; wie aber wird die Verbindung mit dem negativen hergestellt? Ganz einfach durch die Eisenbahnschienen, welche mit dem negativen Pol der Dynamomaschine verbunden sind. Der negative Strom geht also durch die Schienen, welche auch unter sich stellenweise mittelst eines Kupferdrahtes verbunden sind, sowie auch durch die auf der Schiene sich bewegenden Räder der Lokomotive auf den Motor der letztern über und stellt damit die Zirkulation der Ströme her. Die ganze Einrichtung ist von großer Einfachheit. (? Die Red.)

Die Lokomotive ist ein leicht gebauter Wagen von etwa vier Meter Länge. Unter dem Fußboden befindet sich der Motor; resp. es sind deren für alle Fälle zwei. In der Mitte des Wagens steht der Lokomotivführer wie der Steuermann am Ruder. Mittelst einfacher Hebel- und Drehbewegungen leitet er das Fahrzeug und handhabt die Bremse. Er kann den Zug plötzlich zum Stehen bringen, schneller und langsamer fahren, letzteres besonders in den Kurven empfehlenswert; er handhabt gleichsam den Taktstock, um ein schnelleres oder langsameres Tempo anzuschlagen, was für die Sicherheit des Straßenverkehrs von wesentlicher Bedeutung ist. Durch die großen Glasscheiben, die den Wagen bekleiden, sieht er alles, was um ihn her vorgeht. Wo Leute auf der Straße oder deren Nähe sichtbar sind, werden sie durch ein Glockensignal aufmerksam gemacht; wo Gefahr droht, da hält der Zug plötzlich still. Der Straßenverkehr ist hiebei, selbst mitten durch die Ortschaften, keineswegs mehr gefährdet, als durch den Fuhrwerkverkehr.

Da das Pusten und Stoßen und Pfeifen der Dampflokomotive mangelt, so ist die elektrische Bahn insofern von Vorteil, als Pferde und andere Tiere, welche sich auf der Straße oder in deren Nähe befinden, nicht erschreckt werden. Die Fahrt ist äußerst angenehm, weil ruhig, ohne Stoßen, Schütteln und Rütteln und ohne den belästigenden Rauch der Dampflokomotive. Von Feuersgefahr für anstoßende Strohhäuser kann natürlich keine Rede sein. Die Geschwindigkeit kann auf geraden Linien derjenigen der Normalbahnen gleichkommen; in den Kurven empfiehlt sich ein etwas langsameres Tempo. Die Strecke Sissach-Gelterkinden, die wir schon angeführt haben, erfordert etwa 12 Minuten Fahrzeit.

Bei der Probefahrt war der Zug für eine Lokomotive samt drei Personenwagen mit etwa 24 Tonnen (480 Zentner) belastet und erforderte zum Anfahren aufwärts eine Kraft von 35 Pferden, später eine Maximalkraft von 30,5 Pferden, endlich eine Durchschnittskraft von 20 Pferden. Den Bau besorgte die Firma Pümpin u. Herzog in Bern und Bauleiter war Herr Ingenieur Gysin. Durch die Probefahrt war den anwesenden kompetenten Fachleuten und wissenschaftlichen Vertretern der praktische Beweis geleistet, daß die Frage einer elektrischen Lokomotive gelöst sei. In freudiger Stimmung auf die Entwicklung der Nebenbahnen, welche durch den elektrischen Betrieb eine wirksame Förderung erfahren werden, ließ die Gesellschaft vor allen die anwesenden Erbauer der Bahn und den Vertreter der Fabrik Oerlikon hochleben.

Die glarnerische Abordnung kehrte mit dem besonders frohen Gefühl heim, daß dem elektrischen Betrieb einer Sernftthalbahn keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen, indem hauptsächlich auch bezüglich der Sicherheit des Straßenverkehrs alle Bedenken gehoben seien. Aber auch anderwärts dürfte man sich jener Vorteile des elektrischen Betriebes teilhaftig zu machen suchen.

Im gleichen Falle wie das Gelterkinderthal dürften im Aargau zumal noch verschiedene Thäler sein. Im Augenblicke, wo man sich anschickt, unsere riesigen Wasserkräfte für Elektrizitätswerke auszunutzen, sollte man Projekte verwirklichen können, deren Realisierung vor dem Blitzzeitalter unmöglich schien.

Schweiz.

— **Zur Lohnbewegung der „Eisenbahner.“** Der Verwaltungsrat der Jura-Simplonbahn faßte bezüglich der Lohn-Petition der Angestellten folgende Beschlüsse:

1. Die Lohnskala wird revidiert werden. Die neue Skala wird die verschiedenen Kategorien der Angestellten einteilen und für jede Abteilung ein Lohnminimum und -Maximum festsetzen. Innerhalb der Grenzen dieser Skala wird dem Personal auf je drei Jahre eine Gehaltserhöhung bewilligt, die für jede Abteilung festgesetzt und in der Lohnskala bezeichnet wird.

2. Von heute an, das laufende Rechnungsjahr inbegriffen, wird eine Erhöhung der Gehälter des Personals um 600,000 Fr. eintreten; mit hauptsächlicher Berücksichtigung der am wenigsten besoldeten Angestellten.

3. Außerdem wird der Direktion ein genügender Spezialkredit bewilligt zur vollständigen Gleichstellung der Gehälter der ehemaligen Beamten der Suisse Occidentale mit den Beamten der ehemaligen Jura-Bernbahn für diejenigen Fälle, wo zwischen diesen Beamten im gleichen Dienstrange und mit dem nämlichen Dienstalter noch Verschiedenheiten bestehen sollten.

— **Zu unserer Wirtschaftspolitik.** Die „Züricher Post“ schreibt: „Unheimlich wachsen unsere Zolleinnahmen. Sie erreichen für das Jahr 1895 die sehr hohe Summe von 43,279,725 Fr., zwei Millionen mehr als 1894 und 4½ Millionen mehr, als budgetiert wurde. Die Wirkungen des neuen Zolltarifes sind viel einschneidender, als man vermutete. Das Wirtschaftsjahr 1890 lieferte dem Bund nur 30,8 Millionen Franken an Zöllen ab und der Durchschnitt der Erträgnisse der 80er Jahre ging nicht über 21 Millionen. Das Jahr 1895 hat somit den Zollertrag der 80er Jahre mehr als um das Doppelte überholt, und seit dem Jahre 1890, unter dem Einfluß des neuen Tarifs, stiegen die Bruttoeinnahmen unserer Zollverwaltung um volle 40 %. Wenn die Entwicklung noch einige Jahre anhält, kommen wir ungewollt auf einen Zollertrag von 50 Millionen. Schon die letztausgewiesenen Summen sind für das kleine Wirtschaftsgebiet der Schweiz sehr hoch; die Thatsache, daß die Ausfuhr der Schweiz in den letzten Jahren tief gesunken ist und sich auch im Jahre 1895 nur mäßig hat erheben können, spricht nicht sehr zu gunsten der eingeschlagenen Zollpolitik. Trotz hoher Zölle steigende Einfuhr und immer wachsende Zollerträge, auf der andern Seite aber matte Exporthätigkeit. Das ist kaum das Ideal einer blühenden Volkswirtschaft. Es hat den Anschein, daß die Beseitigung der frühern Differentialzölle gegen Frankreich auf die Einnahmen der Zollverwaltung bis jetzt nicht den ungünstigen Einfluß übte, den man von dieser Wandlung befürchtete.“

— **Die eidg. Postverwaltung** hat für laufendes Jahr die Ausgabe resp. Herstellung von zirka 206 Millionen Stück Postwertzeichen vorgesehen und zwar sollen hergestellt werden: 32 Millionen Frankomarken in Kupferdruck, 140 Millionen Frankomarken in Buchdruck, 2 Millionen Taxmarken, 16 Millionen 5er Postkarten und 3,200,000 Stück Zehner, 192,000 doppelte 5er und 72,000 doppelte Zehner Postkarten, 350,000 Blätter Frankobänder, 4 Millionen interne und 550,000 internationale Geldanweisungen, 1,200,000 Empfangscheine, 27,000 Empfangsbescheinigungsbücher, 750,000 Begleitadressen, 900,000 Zolldeklarationen, 750,000 Ausfuhrdeklarationen. Die Herstellung all dieser Postwertzeichen kommt den Bund auf ca. 182,000 Franken zu stehen, während für letztes Jahr für denselben Zweck 174,000 Fr. vorgesehen wurden. Die eidgenössische Post wirft bei einer jährlichen Durchschnittseinnahme von 26½ Mill. Franken ein Nettobenefiz von etwa 1¼ Mill. Fr. im Jahr ab.

Im eidgenössischen Budget pro 1896 ist eine Summe von Fr. 190,000 für Besoldungsaufbesserungen zu Gunsten der Postablagen vorgesehen.

— **Sonntagsruhe.** Redakteur Mann in Bern betreibt die Anhandnahme einer Initiativbewegung zum Schutze der Sonntagsruhe. Er schlägt als Art. 49 bis der Bundesverfassung vor: „Der Sonntag ist als öffentlicher Ruhetag anerkannt. Insbesondere findet der Grundsatz der Sonntagsruhe Anwendung auf militärischen Vorunterricht, Eisenbahnen, Gewerbeordnung und Viehhandel.“

— **Molkereiwesen.** (K.-Korresp. aus Zürich.) Für unsere einheimische Milchindustrie ist ein kürzlich in Deutschland patentirtes Verfahren der Butterkonservierung bezw. Herstellung frischer Butter aus alter Butter von eminenter Bedeutung.

Ausgehend von dem Gedanken, daß es möglich sein müsse, die überschüssige Butter der Sommermonate durch irgend ein Präparat, unbeschadet der Qualität, zu konservieren, haben die Molkereitechniker Balhaus und Schach dahinzielende Versuche angestellt und eine Methode herausgefunden, die sich auf das vortrefflichste bewährt. Dieselbe ist auf zweierlei Art durchführbar: einteils ist es möglich, die Butter durch ein vollkommen unschädliches Mittel in ihrer eigentlichen Beschaffenheit oder aber als sogenannten Schmalzbutter für später aufzubewahren. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei, daß die Qualität nicht im geringsten beeinträchtigt wird. Neben der Methode einer vorteilhaften und ohne Risiko durchzuführenden Aufbewahrung ist dann aber die Wiederverwendung der konservierten Butter resp. ihre Umgestaltung in tadellos frische Butter oder in beliebige Fettkäsesorten, Sommer und Winter, der Hauptvorteil des Verfahrens.

Ausgeführt wird dasselbe durch Emulsion, indem die konservierte Butter wieder flüssig gemacht und dann dieser Substanz mittelst eines Emulsors frische Magermilch zugeführt wird. Dieses neue Verfahren ist geeignet, eine vollständige Umwälzung auf unsern Marktplätzen und in der Art der Preisbestimmungen hervorzurufen. Die Vorteile sind in die Augen springend. Keine Molkerei muß ihre Ueberproduktion d. h. das Quantum, welches bis jetzt stets mit Verlust abgesetzt werden mußte, mehr zu Schleuderpreisen weggeben oder aufstapeln, mit der Gewißheit, daß sie später für die Standbutter doch nur einen wesentlich geringern Preis erhält, als für frische Butter. Mit dieser Kalamität haben ausnahmslos alle Molkereien zu kämpfen und hat diese die unerquicklichsten Verhältnisse auf dem Buttermarkt gezeitigt.

Das allgemeine Unvermögen, genug Butter und Käse zu liefern, wenn die Nachfrage am größten ist, hat der Margarine, dem Hauptfeind einer soliden Milchwirtschaft, Thür und Thor geöffnet und die Wege geebnet. Die Ausgleichung nun zwischen Angebot und Nachfrage, welche mit der Zeit die denkbar günstigsten Folgen hinsichtlich der Butterpreise haben dürfte, wird zur schneidigsten Waffe für die Bekämpfung der Margarine werden. Eine Ueberschwemmung des Marktes, wie sie bisher alljährlich zu gewissen Zeiten stattgefunden hat, muß dann als ausgeschlossen betrachtet werden und damit ist gleichzeitig dem Spiel des Großkapitals mit den Preisen in erheblichem Maße der Riegel geschoben.

Man sieht, daß unsere schweizerische Milchindustrie alle Veranlassung hat, dem neuen Verfahren volle Aufmerksamkeit zu schenken. Wie bei jeder Neuerung, werden auch hier Zweifel geäußert, ob es überhaupt möglich sei, Butter zu konservieren, ohne daß sie einen andern Geschmack, Farbe und Konsistenz annehme.

In Deutschland ist jeder Zweifel durch sehr befriedigende Resultate glänzend widerlegt worden, und was dort möglich ist, wird auch bei uns möglich sein.

Aargau.

— **Viel Umstände.** Es mutet einen heute ganz frostig an, wenn man eine Anrede in Briefen aus früherer Zeit liest. Statt, daß z. B. eine Schützengesellschaft, welche eine andere zur Teilnahme an einem Freischießen oder Kantonalschützenfest einladen wollte, einfach und kurz schrieb, wie das heute der Fall ist, „Werte Schützen und Kameraden!“, so machte man vor 300 Jahren in der That viel Umstände. Da lesen wir im Protokoll des Gesellenschießens zu Aarau vom 9. bis 11. May 1596 folgende köstliche Einleitung des Einladungsschreibens:

„Den edlen vesten frommen fürnemen fürsichtig Ehrsammen und wißen Herren Herrn Schützenmeistern und gemeiner Gesellschaft als Büchsenschützen der Zillstadt N. N. unsern hochgünstigen Ehrenden lieben Herren verthruwten alten nachburen Embietend wir die Schützenmeister sampt gemeinen Schießgesellen der Zillstadt Aarauw unsern freundlichen Gruß sampt allem Guten bevor und fügend Uch hiemit zu wüssen und zu vernemmmen:“

(Folgt dann die Darlegung der Gaben, sowie der eigentliche Schießplan.)

Der Schluß ist etwas kürzer und lautet: „Wir auch hienäben großgünstige Ehrende liebe Herren vertruwte nachburen des erbietens Uch mit gebürlicher Gesellschaft zeverehren. Und deß zu Urkund hebend wir die Schützenmeister sampt gemeinen Schießgellen mit ernst erbätten, den Ehrenfesten wysen Herrn Heinrich Eger, dieser Zit Schultheiß, daß er syn eigen Secret Innsigel zu ende gedruckt hat.“ —

Wie schneidig liest sich dagegen: „Mit Schützengruß und Handschlag!“ Andre Zeiten, andre Lieder.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Dezember 1895 Fr. 20,018,007. 15.
Im Monat Januar sind erfolgt:
1530 Einlagen mit Fr. 284,898. 40.
594 Rückzahlungen mit „ 151,448. 85.
Vermehrung „ 133,449. 55.
Bestand auf 31. Januar 1896 Fr. 20,051,456. 70.
Einlegeranzahl 17,177 (Zuwachs 92).
Im Monat Januar gemachte Darlehen 51 mit Fr. 104,076. 43.
Sicherheitsfond Fr. 1,203,600. 64.

— **Aarau.** Dem Protokoll des Gesellenschießens vom Jahr 1596 entnehmen wir, daß zurzeit folgende damalige Bürgergeschlechter zu Aarau nicht mehr existieren: Eger, Neyf, Kasthofer, (erst in diesem Jahrhundert ausgestorben. D. R.) Weyermann, Denzler, Kläber, Harlepp, Segißer, Studer, Nüschiker, Egglin, Frank, Simliger, Bluwmer, Lutz, Holzrüdti, Merkt, Ertzenholz, Bunder, Haberstock, Ambsler, Perin, Feldbach, Kastenhofer.

Dagegen finden wir damals schon folgende Geschlechter, die heute noch in Blüte sind: Hunziker, Wanger, Schmuzinger, Rootbläp, Schmid, Gamper, Wirtz (?), Landoldt, Danner, Härdi (?), Imhoff und Im Hof, Schäfer, Brunner, Bär und Zimberli.

— **Aarau.** Noch ist es Zeit. Eine sehr resolute Sprache führt die „Confidentia" in Bern in Sachen der Eisenbahner-Lohnbewegung:

„Hört Ihr den Trommelwirbel? Jetzt wird mobil gemacht und bald zum Sturm geblasen. Noch haben die Bahnverwaltungen Zeit, sich zu verständigen mit den schweizerischen Arbeitern; sollte aber bis zum 1. dies keine befriedigende Lösung gefunden sein, so wird noch im gleichen Monat eine Massenversammlung sämtlicher Eisenbahnangestellten der Schweiz in Aussicht genommen. Als Ort der Versammlung ist der Rathausplatz in Aarau bestimmt. Man erwartet gegen 8000 Mann an dieser Versammlung, die eine imposante werden wird, wie noch keine Arbeiterversammlung vorher.

„Wird an diesem Tage der Versammlung zu Aarau nicht die offizielle Erklärung von sämtlichen Bahnen vorliegen, daß die Begehren der Eisenbahner acceptiert seien, so wird die Proklamation des Eisenbahnstreikes die Antwort sein. Also: seht Euch vor, Ihr Exsenbahnbarone! Noch ist es Zeit!"

— **Bez. Brugg.** Aus Hottwyl wird dem „Schweizerboten" folgende Räubergeschichte berichtet: „Ein frecher Diebstahl wurde letzten Montag nachts in Hottwyl verübt. Der Dieb drang, während die Hauseigentümerin, eine Witwe Wernli, bei Nachbarn „z'Stubeten" war, durch Aushängen eines Fensters ins Wohnzimmer, erbrach einen Kasten und nahm 365 Fr., während er noch Fr. 10. 75 liegen ließ. Der Schelm ist noch unbekannt, aber alle Anzeichen sind dafür, daß er mit den Oertlichkeiten und Verhältnissen gut bekannt war und jedenfalls nicht sehr weit zu suchen sein dürfte."

— Ein ander Bild. Die Erben des Jakob Brat, Müller in Kastelen, Oberflachs, haben zum Andenken der sel. verstorbenen Jungfrau Elisabeth Brat z. Mühle in Kastelen Vergabungen im Betrag von Fr. 3500 gemacht, darunter dem Armengut Effingen Fr. 500, dem Schulgut Effingen Fr. 500, dem Kirchengut Schinznach Fr. 400, dem Bezirks-Armenverein Brugg Fr. 300, dem Badarmenfond Schinznach Fr. 300, dem Irrenanstaltsfond Königsfelden Fr. 300, der Armenerziehungsanstalt Kastelen Fr. 300. Ferner sind auch die Dienstboten und Patenkinder bedacht worden.

— **Frickthal.** In Wegenstetten stürzte ein Schneidermeister so unglücklich über die Treppe einer dortigen Wirtschaft hinunter, daß er bald darauf den Geist aufgab. Er hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. Von der gleichen Stiege sei schon früher jemand zu Tode gestürzt.

— Aus Rheinfelden wird berichtet: Am Donnestag abend hätte in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein großer Unglücksfall geschehen können. Eine zirka 35jährige Frauensperson, welche mit einem Billet I. Klasse Basel-Zürich versehen war, öffnete etwas vor Einfahrt des Abendzuges 6.39 in der Nähe des hiesigen Bahnhofes, wohl in einem Anfall von Geistesstörung das Fenster der Coupeethüre und sprang aus dem rasch, wenn auch langsamer fahrenden Zuge heraus. Der Kondukteur wurde auf die Abwesenheit der betr. Person nach Abfahrt des Zuges aufmerksam und telegraphierte von Möhlin nach Rheinfelden zurück, da er ein Unglück vermutete. Der Umstand, daß die betreffende Person nachher auf den Schienen des Bahngeleises innerhalb des Bahnhofes gefunden wurde, kurz vor Abgang eines nach Basel gehenden Zuges, läßt annehmen, daß sie sich in geistesgestörtem Zustand das Leben nehmen wollte. Glücklicherweise wurde sie bei der mondhellen Beleuchtung vorher bemerkt und ins hiesige Spital verbracht, aus welchem sie von ihren Anverwandten wieder nach Hause abgeholt wurde.

— In Sulz erlitt letzten Sonntag Frau Oeschger z. „Krone" in der Kirche einen Schlaganfall, dem sie sofort erlag. Der Gottesdienst hatte damit natürlich sein Ende.

— Die Ganslinger haben für eine neu zu erstellende Kirche bereits 50,000 Fr. aufgebracht. Man denke nun an den Beginn des Baues. Natürlich muß dann, wenn A gesagt ist, auch das B folgen, denn mit 50,000 Fr. reicht man beim Kirchenbau bekanntlich nicht weit.

— **Bez. Lenzburg.** (Korresp.) Der Wundermann in den Cevennen spuckt gegenwärtig im untern Teile unseres Bezirks. Von dem berichten seine Agenten den gläubigen Leuten, daß er imstande sei, jegliche Krankheit zu heilen und zwar infolge einer besondern Gnade des allmächtigen Gottes. Schon mehrere sind auf den Leim gegangen und haben den weiten Weg in die Cevennen (Gebirgsland im Süden Frankreichs zwischen der Rhone und der Garonne und Loire) gewagt. Mit welchem Erfolg ihr Unternehmen begleitet werden mag? Der Spuck hat unlängst auch im obern Baselbiet seine Blüten getrieben. Die von dem Wunderdoktor Zurückgekehrten wollten jedoch von dem Zauber nichts mehr hören. Das Wunder ist halt doch des Glaubens liebstes Kind. —

Anmerkung der Redaktion: Die Cevennen waren schon im Mittelalter der Sitz religiöser Bewegungen. Hier bildeten sich die Sekten der „Armen von Lyon", der Waldenser, der Albigenser u. a., welche lange Zeit allen Stürmen trotzten und im 16. Jahrhundert der Reformation Eingang verschafften. Es scheint ein mysteriöser Hang bei der dortigen Bevölkerung sich erhalten zu haben.

— **Freiamt.** In Muri ist im hohen Alter von 94 Jahren der Senior des aarg. Fürsprecher-Kollegiums Hr. J. B. Bucher von Alikon gestorben, der nahezu ein halbes Jahrhundert lang seinen Beruf in Muri ausübte. In der Jugendzeit liberalen Ideen zugethan, wurde er im Alter ein eifriger Verfechter konservativer Grundsätze. —

— Wohlen. Eine Abteilung der Sektion „Lindenberg" des „S. A. C." unternahm letzten Sonntag eine Tour auf den Pilatus.

— **Wynenthal.** Dienstjubiläum. Herr Lehrer Deppler in Kulm wird am 15. Februar nächsthin sein 50jähriges Jubiläum feiern, bei welchem Anlasse sich die gesamte Lehrerschaft des Bezirks beteiligen wird. Dem wackern Kämpen unsere herzliche Gratulation.

— In **Teufenthal** spielte sich dieser Tage eine eigentümliche Scene ab. Ein behäbiger Bauer aus Kulm, der in Dürrenäsch seine Zeislein eingezogen, hatte, als er etwas angeheitert in der „Herberge" ankam, bemerkt, daß er auf der tollen Fahrt den Berg hinunter seine Geldtasche verloren. Kaum hatte er sich angeschickt, auf die Suche zu gehen, brachte ein ehrlicher Finder das Geld herbei. Die ganze Belohnung für den 800 Fr. werten Fund, bestand schließlich nach langer, schäbiger Markterei in ganzen vier Fränklein. Es geht doch nichts über die „Hauslichkeit"!

— In **Aarburg** geriet am Sonntag ein zirka 50jähriger Mann, der vom fahrenden Zuge abspringen wollte, unter die Räder. Der Unglückliche wurde buchstäblich entzwei geschnitten.

Kantone.

Bern. Thun. Am 1. Februar abends ist auf der Landstraße zwischen Zollhaus und Uetendorf der Viehhändler Nafzger überfallen und beraubt worden. Nafzger hatte in Thun den Markt besucht und, wie berichtet wird, auf der Spar- und Leihkasse eine Geldsumme von 2000 bis 3000 Fr. erhoben.

— In Reuchenette stellten 25 italienische Arbeiter in der Steingrube des Unternehmers Schaffner die Arbeit ein, weil sie 35 bis 40 Cts. Bezahlung pro Stunde verlangten und Fixierung einer bestimmten Stunde für den Arbeitsbeginn am Morgen und einer solchen für den Feierabend; bis jetzt waren sie nur mit 30 Cts. per Stunde bezahlt und mußten oft, wie sie behaupten, bis auf eine Stunde Ueberzeit arbeiten, ohne dafür Bezahlung zu erhalten.

Luzern. Vom Elend auf der Straße. Letzter Tage wurde von einem Landjäger im Habsburgeramte ein siebenjähriger Knabe aufgegriffen, der in einem erbarmungswürdigen Zustande, halb verhungert und in defekten Kleidern herumvagierte. Es stellte sich heraus, daß der Knabe das Kind eines im Lande herumziehenden, im Kanton Schwyz heimatberechtigten Kesselflickers und vom Vater bei einer Familie in Rothkreuz verkostgeldet worden sei. Der Vater hatte das Kostgeld in letzter Zeit nicht ganz bezahlen können, weshalb die „Pflegeeltern" sich veranlaßt sahen, den Knaben fortzuschicken mit der Weisung, er solle seinen Vater, der sich irgendwo im Kanton Luzern herumtreibe, aufsuchen. So irrte denn der arme Kleine halb erfroren und halb verhungert umher, bis er von der Polizei angehalten und in seine Heimatgemeinde verbracht wurde.

— Herr Dr. Cattani in St. Urban hat der Regierung seine Demission als Arzt der Irrenanstalt eingereicht, um über die Sommermonate die ärztliche Direktion eines größern Sanatoriums für Nervenkranke in der Ostschweiz zu übernehmen und im Winter sich in Luzern niederzulassen.

— Sieg der Klerisei. Das Departement fur Erziehung und Kirchenwesen beantragt dem Regierungsrate gemäß Begehren der kartonalen Priesterkonferenz, die Benutzung der Kirchen für profane Zwecke als unzulässig zu erklären.

Neuenburg. La Chaux-de-Fonds. Nach zweitägiger Beratung endigte der Prozeß des sozialistischen Advokaten Amiet von Neuenburg gegen das radikale Blatt «National suisse» in La Chaux-de-Fonds und gegen Apotheker Bourquin daselbst wegen angeblicher Verläumdung durch eine einmütige, von der Jury ausgesprochene Freisprechung. Amiet ist Großrat und kandidierte vergeblich für die Friedensrichterstelle im Juni 1895, als die Artikel gegen ihn erschienen. Es waren Amiet Unregelmäßigkeiten in der Ablieferung von Steigerungsgeldern vorgeworfen worden.

Zürich. Aus Oerlikon wird berichtet: Auf dem Gebiet der Gemeinde Seebach werden für kommendes Frühjahr etwa 100 neue Wohnungen beziehbar; 70 davon gehören einem einzigen Unternehmer. Eine ungefähr gleich große Zahl neuer Wohnungen sind auch vermietbar im Dorfe Oerlikon. Der Quadratfuß Bauland gilt in der nächsten Umgebung Oerlikons bereits einen Franken, im Dorfe selbst zwei, drei und vier Franken.

— Hohe Auszeichnung. Der König von Griechenland hat dem griechischen Generalkonsul Guyer-Zeller in Zürich das Ritterkreuz des Erlöser-Ordens verliehen.

— Nurimmer bescheiden. In der kaufmännischen Gesellschaft bedauerte Cramer-Frey die Beschlüsse betreffend die Staatsbank, welche kaum angenommen werden. Nationalrat Wunderli verlangte eine Privatbank mit Sitz in Zürich!

— Riesenbaum. Die berühmte und vielbewunderte große Eiche aus dem Buchbergwald bei Marthalen, die jüngst gefällt wurde, ergab auf der Gant einen Erlös von 2009 Fr.

Ausland.

Deutschland. Der in Görlitz wohnende Diakonus Kluckhuhn hat Selbstmord verübt. Nachdem er in Berlin eine medizinische Autorität wegen eines schweren Kopfleidens zu Rate gezogen hatte, tötete er sich dort durch einen Revolverschuß in das Herz. Ein überraschendes Ergebnis bot die Leichenöffnung. Man fand nämlich im linken inneren Gehörgang des Verstorbenen einen abgebrochenen Schieferstift (Griffel), der vermutlich die unmittelbare Ursache zu einer chronischen Hirnhautentzündung gewesen ist, die den Unglücklichen zum Selbstmord trieb.

— Frankfurt a./M. Die verhafteten Beamten der hessischen Ludwigsbahn sind meist geständig, seit Jahren gebrauchte Fahrkarten und Fahrscheinhefte wieder verwertet und das Geld unter einander geteilt zu haben. Zugführer, Zug- und Bahnsteigschaffner arbeiteten zusammen. Sie werden schwer büßen müssen.

Oesterreich-Ungarn. Entsetzliches Bauernelend herrsche in Galizien. Dort sterben jährlich 50,000 Menschen an Hungertyphus, 800,000 Familien, etwa 3 Millionen Seelen, sind verarmte Bauern, die nicht einmal 30 Gulden jährliches Einkommen haben. Die Auswanderung ist daher für das übervölkerte Land mit großen Latifundien und zersplitterten Kleinbesitz ein Gebot der Menschlichkeit; aber die Schlachzizen (Landadelige) wollen ihre Opfer nicht aus den Krallen lassen. Doch die Macht der volkswirtschaftlichen Verhältnisse ist stärker als der Wille der aristokratischen Ausbeuter. Läßt man die Bauern nicht freiwillig aus dem Hungervaterlande, so wird die Auswanderung als stürmische Elementarerscheinung auftreten, und wie einst in Irland werden nicht Hunderte, sondern Millionen aufbrechen, um in Brasilien und in Australien ein besseres Geschick zu suchen.

Frankreich. Paris. Ein reicher Armer. Auf dem Boulevard des Capucines wurde vor einigen Tagen ein ärmlich gekleideter, alter Mann vom Schlage getroffen und starb alsbald in einer benachbarten Apotheke. Der behufs der Feststellung der Identität herbeigeholte Schutzmann fand in den Taschen desselben nur ein Briefcouvert mit der Adresse. Der Greis bewohnte in der 6. Etage einer Straße des erwähnten Viertels eine Wohnung, wofür er monatlich 50 Fr. bezahlte. Hier konnte über seine Person aber auch nichts Näheres ermittelt werden. Man kannte nur den Namen und wußte, daß der Betreffende 77 Jahre alt und Amerikaner war. Die Polizei durchsuchte nun das Logis und fand in einem Wandschrank in einer verrosteten Kassete Wertpapiere von nicht weniger als zwei Millionen Fr. Die Wohnung wurde versiegelt.

— Gefährliche Vögel. In neuerer Zeit wurde schon wiederholt auf die Gefährlichkeit einer kleinen Papageienforte wegen Uebertragung ansteckender Krankheiten durch dieselben hingewiesen. In Paris starb am 29. Januar der Rentier Kock, sowie dessen Bonne und der behandelnde Arzt konstatierte «Pneumonia infectiosa» infolge Ansteckung durch „Sittiche". Auch die Schwester des Herrn Kock ist erkrankt und man fürchtet gleichfalls für ihr Leben.

— Immer sinnreich. Der verrückte Schneider Deparcieux in Lyon baute sich eine richtige Guillotine, stellte sie in seinem Keller auf, legte sich auf das Fallbrett und ließ das Beil fallen. Nachbarn fanden seine Leiche auf dem Rücken liegend, seinen Kopf in einem hinter der Guillotine aufgestellten Korbe. Er hatte sich auf den Rücken gelegt, um noch das Beil fallen zu sehen. — Es fehlt noch, daß er dazu sang: „Was kommt dort von der Höh?"

— Im Dorfe Maulévrier, in der Nähe von Angers, ist letzten Sonntag während der Messe ein Teil eines Gewölbes in der Kirche eingestürzt. 4 Personen wurden getötet, mehrere leicht verletzt.

Italien. Die zahlreich versammelte äußerste Linke des Parlaments nahm einstimmig eine Tagesordnung an, in welcher der gegenwärtige unglückliche Krieg als eine Verschleuderung des Nationalvermögens erklärt und unverzügliche Einberufung der Kammer verlangt wird. — Die Einsicht kommt also doch.

England. In London ist der frühere liberale Minister Hugh Culling Eardley Childers, 69 Jahre alt, an einer Lungenentzündung gestorben.

Spanien. Spanien ist das Eldorado der Pfaffen. In der Stadt Taragona kommen auf 21,000 Einwohner 500 Geistliche, die Klosterinsassen nicht mitgerechnet. Was letztere betrifft, so sind sie insofern eine fast unbegreifliche Erscheinung, als Spanien die Klöster längst aufgehoben hat und dieses Dekret nie durch ein anderes ersetzt worden ist.

Bulgarien. Thron und Unterrock. Bekanntlich will Fürst Ferdinand seinen Sohn Borris griechisch-russisch taufen lassen, um sein Thrönlein zu behalten. Nun heißt es aber, daß die Mutter und die Gemahlin des Fürsten an den Pabst einen Brief gerichtet hätten, in welchem sie ihn anflehen, den Fürsten nicht zu exkommunicieren im Falle einer Taufe des Prinzen Boris. Sie versprechen, ihr möglichstes zu thun, um die Taufe zu verhindern. — Auf der andern Seite droht man dem armen Teufel mit einem Staatsstreich.

Griechenland. Winter. Vor acht Tagen lag fußhoher Schnee in der Nähe von Athen. In Theben lag der Schnee sogar einen Meter hoch, so daß man Befürchtungen für manche durch das vorjährige Erdbeben beschädigte Häuser hegt. In Trikkala, Tripolis und Velo stockt der Verkehr infolge des gewaltigen Schneefalles vollständig. In Arkadien fiel 14 Tage hintereinander ununterbrochen Schnee und viele Gebirgsdörfer sind im Schnee begraben. Die ältesten Leute erinnern sich nicht eines so strengen Winters. Das Leben in den schlecht gebauten Häusern mit ihren Lehmböden und gar spärliche Wärme spendenden Kaminen muß in diesen Gegenden trostlos sein. Dazu gesellt sich an manchen Orten die entsetzliche Krankheit der Pocken, die unter diesen Verhältnissen, wo jede ärztliche Hülfe und Isolierung der Kranken ausgeschlossen ist, zahlreiche Opfer fordert.

Australien. Ein Orkan, welcher den Norden von Queensland verwüstete, war von der äußersten Heftigkeit. Die Telegraphenlinien sind unterbrochen. Die meisten Häuser der Städte sind stark beschädigt; die Warenniederlagshäuser sind fast alle zerstört. In einem einzigen Hafen wird der Schaden auf mehr als 30,000 Pfd. Sterling geschätzt. Viele Fahrzeuge sind verschwunden. Man glaubt, es seien bei den Ueberschwemmungen viele Menschen verunglückt. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Pfund Sterling berechnet, d. h. 25 Millionen Franken.

Afrika. Nach einem Telegramme, welches die „Gazette Européenne" aus der französischen Kolonie Obok bringt, sind die drei abessynischen Prinzen, welche vorigen Monat in Neuenburg verschwanden und seither Gefangene Baratieris waren, dem Nas Makonnen übergeben worden, welcher sie dem Negus Menelik zuführen wird. Die Auslieferung der Prinzen war eine der Bedingungen für den freien Abzug der Garnison von Makalle.

— Vom Roten Meer sind nun täglich Nachrichten über eine große Schlacht zwischen Italienern und Abessyniern zu erwarten. Die beiden Heere standen schon letzte Woche auf eine Entfernung von bloß 20 km sich gegenüber. Von Friedensunterhandlungen scheint nicht mehr die Rede zu sein. Menelik hat wohl auch nie ernstlich daran gedacht, sich schon vor Makalle zurückzuziehen. Die Streitkräfte auf beiden Seiten sind beträchtlich. Der abessynische König verfügt angeblich über 80,000 gewehrtragende Soldaten und etwa 20 Kanonen, General Baratieri hat 30,000 Mann unter seinem Oberbefehl, worunter 10,000 Eingeborne, die aber, nach den Proben von Makalle, als vollwertige Soldaten angesehen werden müssen. Doch kann Baratieri dem Feind nur 20,000 entgegenstellen, da ein Drittel seiner Macht in Massauah und andern befestigten Plätzen festgelegt ist. Der italienische Heerführer hat die Ueberlegenheit einer besseren Bewaffnung, namentlich einer besseren Artillerie und gefechtsgewandter Truppen, der Feind die einer starken Reiterei und einer 4fachen Ueberzahl.

— Aus Massauah wird gemeldet: Menelik zog plötzlich in Parforcemärschen nordwestwärts, um sich Aduas zu bemächtigen. Baratieri entsandte eiligst fliegende Kolonnen westwärts, um Menelik den Weg abzuschneiden. Man befürchtet, daß vor Baratieris Eintreffen der Platz Adua weggenommen werde. Die Aufregung in Rom ist eine sehr große.

Briefkasten der Expedition:

Herr H. K. in **Cauco:** Betrag erhalten. Dank und Gruß.

Schiffsnachrichten
der General-Auswandrungsagentur Zwilchenbart, Basel.
Nächste Abfahrten:
Comp. Générale Transatlantique. American Line.

	ab Havre:	ab Southampton:
8. Februar	La Normandie	St. Louis
15. „	La Bourgogne	Paris
22. „	La Bretagne	New-York.
29. „	La Gascogne	St. Paul

Wir lassen unsere Passagiere von nächster Zeit an wieder wöchentlich bis zur Einschiffung begleiten, und werden solche in New-York durch das Haus A. **Zwilchenbart & Martin Gasser & Co.** in Empfang genommen.

Zwilchenbart Basel,
oder deren Agent: **Viktor Schmid,** z. Schönegg, **Baden.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. Februar 1896.

Benefic. Inventarli. Fahr. Frau Schneider, Anna Maria geb. Ammann, Uelis von Obernußbaumen, Gde. Oberentfelden. Eingaben 14. März. **Frenzerien.** Gasch, Kaspar Leonz, Weber in Niederwyl. Eingaben 5. März. **Muri.** Stöckli, Jos. Leonz, Krämer, von Birri, Gde. Aristau. Eingaben 2. März. **Ehehaften.** Gutgsater, Jakob, genannt Jägerstokob von Zeiningen †. — Moosmann, Gustav, Schneidermeister, von Wegenstetten †. Eingaben bis 2. März. **Zurzach.** Heyer, Wilhelm, Lehrer, von Lengnau. Eingaben bis 3. März. **Fern.** Schwarz, Johann, von Effingen, Largau, gewes. Schiffskapitän in Thun und Interlaken, zuletzt Privatier am Besenscheuerweg Nr. 10 in Bern. Eingaben 28. März Amtsschreiberei Bern.

Liquidations-Eröffnungen. Frzg. Hirt, Friedr., Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Rein. Eingaben 2. März. **Murl.** Trottmann, Jakob sel., gewesener Kaufmann in Muri. Anfechtung 13. Februar.

Fruchtlos Gepfändete. Fahr. Daubelleiß, Jakob. Cementmüller, in Unterentfelden. **Frenzerien.** Küng, J. Ch., Hutglätter, von Dorf-Muri, in Dottikon. **Frenzburg.** Steinmann, Gottlieb, Taglöhner, von Rottwyl, Kts. Luzern, in Hendschiken.

Stellenausschreibung. Oberschule Lengnau. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 20. Febr. — Kaplanei Künten. Anmeldungen 25. Febr. — Gerichtsschreiber in Baden. Anmeldungen 10. Februar.

Versammlung

der

Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 9. Februar 1896, nachmittags 2 Uhr
im Saale zur „Kettenbrücke“ in Aarau.

Vortrag des Herrn Steuerpräsidenten **Kistler:**

Die Volksversicherung mit Hülfe der eidg. Post.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlich eingeladen.

292] **Der Vorstand der Kulturgesellschaft.**

Preis-Courant

der

Möbel- & Bettwaren-Fabrikation

Zum hohen Haus **R. Codoni-Dressler** Telephon Rain Aarau.

Meinen werten Kunden zu Stadt und Land erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine Möbel-Magazine wieder aufs beste ausgestattet sind und mache besonders Brautleute auf diese Gelegenheit, solide und billige Möbel zu erhalten, aufmerksam.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Fseornbett von	Fr. 90. — an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ „ 120. — „
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ „ 17. — „
Untermatratzen	„ „ 28. — „
Canapee in prima Damast und Reps	„ „ 45. — „
Zweithürigen Kasten	„ „ 45. — „
Chiffonièren	„ „ 36. — „
Einthürigen Kasten	„ „ 27. — „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ „ 50. — „
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ „ 36. — „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ „ 14. — „
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ „ 70. — „
Tischen	„ „ 10. — „
Nachttischen	„ „ 9. — „
Bettstatten in französischer Façon	„ „ 27. — „
Kinderbettstatten	„ „ 14. 50 „
Hartholzernen Sesseln	„ „ 4. 50 „
Hartholzernen Sesseln mit Tannensitz	„ „ 4. — „
Wiener-Sesseln	„ „ 6. 25 „

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl, von **Fr. 2. 25** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Ware.

Lischen und Matratzenwolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht convenient, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Ausstteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung bestens

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt **Samstag den 8. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Zäghölz“** an eine öffentliche Steigerung:

1) **19 Ster Buchenspältenholz.**
2) **8 Stück Bauholz** mit 6,7 m³.
3) **26 Stück Buchenstämme** „ 7,5 „
4) **4 Haufen Tannäste.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau, 4. Februar 1896. [309] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Sonntag den 9. Februar 1896

Musikalische Unterhaltung und Tanz

im Gasthof z. „Herberge“ in Teufenthal.



Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Heuberger, Jakob, Krämer, jünger, von **Bözen,** ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus den Fertigungsprotokollen nicht ermittelt werden kann:

I. Im Gemeindebanne Bözen:

1) **Ein Wohnhaus** mit Anteil Scheune und Stall, samt Hausplatz Nr. 4 lit. A. des Brandkatasters.
2) **Ein Keller** unter dem Wohnhaus Nr. 83 des Brandkatasters.
3) Ca. 13,5 Ar. Matten in der Weid.
4) „ 15 Ar. Reben in der Delli.
5) „ 9 Ar. Reben im Fuchsli.
6) „ 13,5 Ar. Reben in der Kripf.
7) „ 21 Ar. Acker und Matten im Lindenthal.
8) „ 18 Ar. Acker auf der Ebne.

II. Im Gemeindebanne Elfingen:

9) Ca. 9 Ar. Rebland im Heristhall.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 1. Mai künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Bözen und Elfingen ermächtigt würden, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des Jakob Heuberger zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 24. Januar 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Für Pflegeeltern!

Die Armenpflege Küttigen ist im Falle, ein **Mädchen** im Alter von 9 Monaten an tüchtige Pflegeeltern zu übergeben und nimmt Anmeldungen hiefür bis 10. Febr. nächstkin entgegen.

Küttigen, den 3. Febr. 1896.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. J. Klattner, V.-Ammann.
Der Aktuar:
302] **Graf,** Gemeindeschreiber.

Zu vergeben.

Die Besorgung von 6 Stück Rebland
in der Gemeinde Thalheim,
ist an tüchtige Rebleute zu vergeben. Offerten nimmt entgegen der
Eigentümer:
E. Brunner, Kreisförster
288] in **Rheinfelden.**

300,000 Liter

feinster Waadländerwein,

rot und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A.
286] posterestante Malleray.

Zu verkaufen:

Ein Griengatter

für vier Sorten,
287] bei **Jos. Huber** in **Oberentfelden.**

Fleischräucherei

von **J. Winiger,** Boswyl (Aarg.) empfiehlt in hochf. mildgesalzen. Qualität

10 Ko. Schinken	Fr. 12. 80
10 „ ausgebeinte Rollschinken	„ 14. 90
10 „ Filet eh ie Fett u. Knochen	„ 15. 60
10 „ Ochsenfleisch ohne Fett und Knochen	„ 15. 20

Als Probe 10 Ko. Korb: **Schinken, Filet** und **Ochsenfleisch** nur Fr. 13. 20.

Streng reeller Versandt. Letztes Jahr 10,000 Nachbestellungen erhalten. H446Q

Papier-Laternen,

Lampions, Luftballone,
Masken, Blumenpapiere,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Nähmaschinen,

ältere, sehr gut gehend, sowie eine **Elastique-Maschine** für **Schuhmacher** sind billig zu verkaufen, bei
304] **Walter-Schmuziger** in Aarau.

Kantonale Lehrlingsprüfung 1896.

Anmeldungen bis **20. Februar** im
(HRS291) **Kant. Gewerbemuseum Aarau.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Edwin Baumann,** Schmied in **Oberentfelden,** werden **Donnerstag den 6. Hornung** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, in der **ehemaligen Wohnung** und **Schmiede des Gemeinschuldners** in Oberentfelden gegen Barzahlung versteigert:

1. Die vorhandene **Fahrhabe.**
2. Das vorhandene **Schmiedewerkzeug** und **Eisenwaren,** namentlich: 2 **Wagenachsen,** 4 **Patentachsenschenkel** mit Büchsen und Federn, **Schmiedkohlen,** 1 **Reifmaschine,** 2 **Ambös, Hämmer** und **Feuerzangen, Stangen-** und **Bandeisen, Schrauben, Hufeisen,** 1 neue **Bohrmaschine,** 1 neuer **Blasebalg,** 1 **Schraubstock,** zirka 1500 **Falzziegel** 2c. 2c.

Aarau, 27. Januar 1896. **Das Konkursamt.**

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** des Sommer-Semesters 1896 wird auf Verlangen zugesandt von der
(H423Z) Kanzlei der Universität.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von

der Feldmusikgesellschaft Kölliken

Sonntag den 9. Februar 1896
im Gasthofe zum Bären daselbst.
(Mit Consumation).

„Treue Liebe“

oder

Die Freischaaren in Luzern.

Kassa-Eröffnung Nachmittags halb 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
298] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 7. Februar,** von vormittags 10 Uhr an, im **Staatswald „Birrhard“** bei **Krunzg,** Kahlschlagfläche pro 1896:

1 Eichenstamm mit 1,35 m³, **1 Fohrenstamm** mit 2,06 m³, **3 Stück Fohren-Nutzholz** zu **Leitern** mit 0,48 m³, **10 Stück Rottannen-Bauholz** mit 6 m³, **5 Stück Lärchen-Bauholz** mit 2,86 m³, **13 Halbstangen, 73,5 Ster Laub-** und **Mischelholz, 235 Ster Nadelholz, 70 Ster Stockholz, 3300 Schlagreiswellen** und circa **6 Ster ungespaltene Stöcke.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 30. Januar 1896. Der Kreisförster:
285] **Rud. Heusler.**

Conzert der Oberschule Rohr

Sonntag den 9. Febr. 1896
im Schulhause zu Rohr.
Theatralisches, Gesang, Deklamation und Streichmusik.
Anfang Nachmittags 2 Uhr. — Eintritt 50 Cts.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Hrn. **Samuel Lienhard,** alt Gemeinderat sel. von **Buchs,** bringen **Donnerstag den 13. Februar** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Hrn. **Jakob Rohr** in Buchs, ihre sämtlichen im Gemeindsbann Buchs und Aarau gelegenen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Wohnhaus Nr. 12** und **Mezgereigebäude** Nr. 13.
2. Ca. 5 Hektaren 39 Aren und 26 m² **Hausplatz, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die Eigentümer selbst, oder aber an den Unterzeichneten, bei welch Letzterm auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Buchs, 2. Februar 1896. Der Beauftragte:
290] **G. Wiederkehr,** Notar.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. reineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären“ in Schinznach
am Sonntag den 9. Februar 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
308] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären“.**

Ueber die Lieferung von circa

36 Ster Buchenholz,

franko Schulhaus Schöftland, wird Konkurrenz eröffnet.

Schriftliche Angebote nimmt bis zum 15. Februar entgegen

Schöftland, 30. Januar 1896.

261] **H. Kühn**, Schulgutsverwalter.

Zu vermiethen:

Eine geräumige, helle

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller, Holzschopf, großer Garten. Zins billig.

Zu beziehen auf 1. April 1896, eine halbe Stunde von Schönenwerd entfernt, bei **C. Hürzeler-Fischknecht** im **Grod.** [266

Grendel-Schlösser

für Speicher, Stallthüren, Tennthüren rc. per Stück à 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 50,

Tennthür-Klinken à 1 Fr.,

Kellerschlösser à 80 Cts. bis 2 Fr.,

Malletschlösser à 20 Cts. bis 1 Fr.

Starke, verzinnte

Malletschlösser mit Messingring und Messingeingericht für Brunnstuben, per Stück à 1 Fr. 20 und 1 Fr. 50, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund;

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **C. Häfliger, Metzger, Aarau.**

Zu verkaufen:

6 bis 8 Faselschweine

und **2 trächtige Ziegen,**

294] bei **Furrer, Küher, Unterentfelden.**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker nur Fr. 3 30 franko per Nachnahme, ausreichend zu 150 L. gesunden, kräftiger, wohlschmeckenden Haustrankes. **Niederlage** bei

2299] **Jak. Rohr**, Negotiant in **Aarau.**

Untere Mühle in Schöftland

empfiehlt so lange Vorrat

Hühnerfutter

(Vogelheu)

à Fr. 10 per 100 Kgr. mit Sack.

Zu verkaufen:



Ein schönes, ³/₄ Jahr altes **Rindli,** bei **Heinr. Zumstalder** im 293] „Benkel" zu **Schlosstrud.**

Zu verkaufen: Eine junge nützige **Ziege,** bei **Jk. Müller** in der **Wüschnau.** 289]



Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh,** gute Milcherin, in der 301] **„Herberge" Teufenthal.**

Zu verkaufen: Ca. 300 Ztnr. schönes, guteingebrachtes



Heu,

bei **Leder** zur Postablage **Wyl,** 262] Bez. Laufenburg.

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nützige **Genossenschafts-Kuh,** bei **Jrn. Kuhlauch,** Bierbrauer 273] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

276] **Fr. Kuniker** im **Einsenhof** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine ganz junge, neumelkige **Kuh** (ohne Fehler), bei **Fr. Kuniker** im **Einsenhof** 277] bei **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

14 Tage alt, bei

255] **Joh. Schneemann** in **Kölliken.**

Erinnerungs-Feier

an die

Grenzbesetzung 1871 der ehemaligen 1. Jäger-Komp. Bat. 15

Sonntag den 9. Febr. 1896, Nachmittags 2 Uhr

in der Bierbrauerei Holzach in Aarau.

Sämmtliche Unteroffiziere und Soldaten der genannten 1. Jager-Komp. Bat. 15 werden hiemit freundschaftlichst eingeladen, dieser einfachen, kameradschaftlichen Feier der denkwürdigen Tage vom 28. Januar bis 28. März 1871 beizuwohnen. Wer nicht dringend abgehalten ist, sollte beim Appell nicht fehlen.

Für die Kompagnie-Offiziere:

167] **Wanger,** Hauptmann.

Waren- und Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Elisabeth Wirz-Hunziker,** Heinrichs, Fabrikants Witwe, von **Schlosrued,** im Unterdorf zu **Unterkulm** bringt **Montags** den **10. Februar 1896** und wenn nötig **folgenden Tages,** je ab morgens 9 Uhr, **bei ihrem Hause** an öffentliche Verkaufssteigerung: ihr

sämtliches Ladenmobiliar,

worunter namentlich:

2 **Ladentische,** 1 **Ladenwaage,** je eine größere Partie **Hemden, Blusen, Nastücher,** wollene, baumwollene und halbwollene **Tücher** für Herren-, Frauen- und **Kinderkleider, Halbleinen, Eberhaut, Zwilch, Kölsch, Indienne, Barchet, Handschuhe, Garn-** und **Stoffresten.**

Ferner ein größerer Teil ihrer übrigen **Fahrhabe,** worunter namentlich: 2 **Betten,** 1 **Sekretär,** 1 **Kommode,** 1 **Ruhbett,** 2 **Tische,** 1 **Schreibtisch,** 1 **Buchkessi,** 1 **Hobelbank, Fässer, Standen** und endlich die sämtliche **landwirtschaftliche Fahrhabe,** worunter namentlich: 3 **Viehglocken,** 1 **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 **Karren** nebst vielen andern **Acker-** und **Feldgeräten.**

Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen. Es bietet sich namentlich günstige Gelegenheit zu Einkäufen für den **Wiederverkauf** und für **Examen-Kleider.**

Unterkulm, 3. Februar 1896. Der Pfleger:

295] **R. Gloor-Gautschi.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein neuerbautes



Wohnhaus

mit **Scheune** und **Sodbrunnen** und **200 Aren Land,** in der Nähe von **Brugg;** billigst.

254] **H. Werder,** Notar in **Brugg.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Eine neuerbaute, guteingerichtete



Ziegelhütte.



Großer Lehmvorrat in der Nähe der Hütte.

Um Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich bis zum 25. Februar nächsthin an

303] **S. Fehlmann,** Gemeinderat in **Möriken.**

Zu pachten wird gesucht:

Auf künftigen April ein



Heimwesen

mit einem Ertrag für 4 bis 6 Stück Großvieh.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition d. Bl. [279

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel? **Die Thonwarenfabrik Allschwyl**



Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantirt gegen **Frostschaden. Dichte Bedeckung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med. Smid'schen Flechtenmittel** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Juck ausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten rc.,** Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind rc.** Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: In **Aarau:** Wydler'sche Apotheke; in **Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel;** in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle;** in **Seengen:** Apoth. **F. Merz; Wohlen:** Apoth. **Thurnheer.**

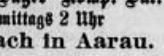
Sterilisirte Milch

Kinder-Mehl

Rahm

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft.



Schutzmarke.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann. **Baden:** Apoth. Göldlin. **Lenzburg:** Conditor Mauch. **Mellingen:** Apoth. Schinz. Erprobteste und einzig bewährte

Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

Verband-Watte

Dr. von Bruns,

in Packeten von 25 Gramm à 25 Cts., 50 Gramm à 40 Cts.;

Gummi-Unterlagen für **Kinder,** 45/60 cm. à 2 Fr., 37/45 cm. à 1 Fr. 20;

Doppel-Molton für **Unterlagen,** 80 cm. breit à 1 Fr. 50 per Meter;

Unterlagen für **Wöchnerinnen,** 50 cm. breit à 7 Fr. — per Meter empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets & Kränze,

Hüte, Federn & Blumen

zu herabgesetzten Preisen.

Hüte werden billig umgeändert und garniert.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fechr. Wechandlung

182] vor dem Hauptthor, Aarau.

Gebrochenes Korn

verkauft so lange Vorrat à Fr. 13. — per 100 Kilo, ohne Sack

Frey-Lüscher, untere Mühle

3057] in **Schöftland.**

Feinste englische

Silberstahl-Hohlschliff-

Rasiermesser

(Marke Elliot), per Stück à 2 Fr. 60 bis 4 Fr. mit Garantie: **Juchtenleder-Abziehriemen, Rasierpinsel, Rasierseife**

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgelben, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jos. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,

99] Zollrain, **Aarau.**

Agatspicker,

per Stück à 25 bis 50 Cts.; **Glas-, Porzellan-** und **Stein-Marmeli** jeder Art, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 10 Kilo Fr. 6. 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. **Gut. Hoz & Cie.**
Brugg: Frau Witwe **Hemmann-Hodel.**
Bremgarten: Herr **Trang. Frey.**
Möhlin: „ „ „
Laufenburg: „ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg: „ **Fr. Schumann.**
Küttigen: „ **Gottl. Fischer.**
Ostringen: „ **Jos. Hofer.**
Schinznach: „ **J. Zulauf,** Gemeindeammann
Füllinsdorf: „ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach: „ **J. Häusel-Hersch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Ausweisungen wurde dieselbe kürzlich an den landwirtschaftl. Ausstellungen in **Freiburg** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Bern** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die **Schweizer Lactina** ist nicht zu verwechseln mit einem unter der Bezeichnung „Lactiser" in den Handel gebrachten Produkte, welches der Kontrolle entbehrt und das sich auf Kosten der Lactina in einer Weise Eingang zu verschaffen sucht, die den Grundsätzen einer reellen Konkurrenz vollständig entgegensteht.

Vevey, Nov. 1895. **A. Panchaud.**

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle** in Schöftland.

Heurüpfel,

à 1 Fr. 30 per Stück, **Heumesser** à 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 50, amerikanische **Heusägen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Studium des Französischen.

Ein oder zwei **junge Leute** können bei Herrn Chapuis, Lehrer in Prilly bei Lausanne eintreten. Günstige Bedingungen. (H1322L)

Aufforderung.

Wenn **Gottlieb Suter,** Geißhöflers von Kölliken, seine bei mir hinterlassenen Effekten innert 14 Tagen nicht einlöst, wird selbständig darüber verfügt.

Kölliken, 27. Januar 1896.

Jakob Suter, Rechenmachers auf dem „Hubel".

236

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei

307] **Friedr. Hofert,** Schmied, **Wildegg.**

Ein intelligenter, gesunder Jüngling achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen.

Ad. Gamper, Metzger rc. Wurster

291] in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen den **Maler-** und **Lackierer-Beruf** gründlich erlernen.

296] **Wilh. Hehl,** Maler, **Schöftland.**

Eine Magd,

ordnungsliebende, rechtschaffene Person, findet bei guter Behandlung und entsprechendem Lohn dauernde Stelle bei

253] **J. Wälty** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte ohne Lehrgeld bei einem **Schmied** in die **Lehre** treten. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [260

Ein braver, kräftiger Knabe

könnte in die Lehre treten bei

226] **H. Huber,** Drechsler in **Aarau.**

Tausch.

Ein neuerbautes, komfortables **Restaurant** in **Basel,** das sich sehr gut verzinst, wird gegen ein **größeres Landgut** zu vertauschen gesucht.

Tauschofferten, wenn möglich mit Situationsplan begleitet, nimmt entgegen

Rudolf Bertschi, Anwalt

(H300Q) in **Basel.**

Gesucht:

Ein junger starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

270 **E. Hul,** Spengler in **Zurzach.**

Bei einer **Damenschneiderin** können **zwei Töchtern** sofort oder später in die Lehre treten.

Auskunft bei der Expedition. [185

Tüchtiges Mädchen gesucht

für sofort, zur Nachhülfe in Küche und Haushalt.

Auskunft bei der Expedition. [281

Gesucht:

Ein tüchtiger Zwirner

mit eigner Maschine für **Fammolgarn.**

Sich anzumelden bei

282] **Matter,** Bandfabrike, **Kölliken.**

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, bei

280 **Hunziker,** Camionneur, **Zurzach.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederlassen Buchhandlung in Grenchen. H394

Wochenmarkt in Aarau

vom 1. Febr. 1895.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 1. 10 bis 2. 30. Eier per 1 Stück bis 11 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösikohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts.; Zwiebeln — Cts. per Kilo. Aepfel 2 bis 3 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 6 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 70 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. 20. Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —. Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 80.

Nro. 12 1896.

Aarau, Samstag, 8. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Fast vergessen.

Als am 12. Januar dieses Jahres das Andenken Heinrich Pestalozzis gefeiert wurde soweit die deutsche Zunge reicht, da hat es uns schmerzlich berührt, daß man fast allenthalben nur des Mannes, nicht aber auch der Frau, des Vaters, nicht aber auch der Mutter Pestalozzi gedacht hat. Fürwahr, ihr Anteil am Werke des Mannes hätte mehr Anerkennung verdient. Wenn schon die Frau die beste ist, von der man am wenigsten spricht, so dürfte in diesem speziellen Falle jene feinfühlige Schranke fallen, zumal der Name der Anna Pestalozzi, geb. Schultheß, heute der Weltgeschichte anzugehören das Recht hat wie derjenige Heinrich Pestalozzis.

Auf dem Friedhofe zu Yverdon findet sich an einer Mauerwand eine schwarze Mamortafel mit folgender Inschrift:

Anna Pestalozzi, née Schulthess, née le 11 août 1740, morte le 11. Décembre 1815.

Dann ferner ebenfalls in französischer Sprache: Zu deutsch: „Die würdige Gattin Pestalozzis, des Freundes der Armen, Wohlthäters des Volkes, Reformators der Erziehung; während 46 Jahren innige Anteilnehmerin am großen Werke, hinterläßt ein gesegnetes Andenken.“

Deutsche Schulmänner haben das einsame Grab, auf dem spärliche Farrensträucher vegetierten, erst entdecken müssen, ehe es wieder zu Ehren kommen konnte.

Und aber, was predigt uns dieses Grab von unendlichrr Liebe und Hingebung, von Entsagung und Entbehrung, von Unverzagtheit und unerschütterlichem Glauben an das Gute! Es weist uns zurück auf die Jugendstätte der Anna Schultheß. Ein zartes Kind spielte sie mit ihren fünf jüngern Brüdern. Aber schon in den seligen Tagen der Jugend fehlte ihr das verständnisinnig liebende Mutterherz. Wie sehr die zartbesaitete Seele diesen Mangel fühlte, das ergiebt sich aus einem Briefe an den Geliebten: „Ach daß Du eine solche Mutter hast!“ Treulich half sie der strengen Mutter in der Hauswirtschaft, half auch im Büreau des Vaters aus, der ein Kaufmannsgeschäft führte. Der Tod ihres Geliebten, des hochedlen Blumschi, der ihr hochsinnige Bahnen gewiesen, war für Anna Schultheß eine harte Prüfung. Die Thränen an dem Sterbebette Blumschiß fielen brennend in das Herz des Freundes und Nachbars Heinrich Pestalozzi, dessen träumerisches Wesen sie mächtig anzog. Es ist wahrhaft rührend, wenn man liest, daß die schöne und reiche Tochter des angesehenen Züricher Patrizierhauses alle andern, vielleicht äußerlich verlockenden Bewerbungen zurückgewiesen und dem „wüsten“ Pestalozzi die Zuneigung bewahrt hat und ihren Freundinnen, die das nicht begreifen konnten, erwiderte: „Aber er hat doch eine schöne Seele!“ oder: „Ich blicke voll Seligkeit in seine großen, schwarzen Augen.“ Und seine Briefe und seine großen, schwarzen Augen waren für die schöne Anna eine Fundgrube nie versiegenden Glückes. So folgte sie dem Erwählten ihres Herzens in das Labyrinth seines wechselvollen Lebens, wie die französische Inschrift sagt, als treue Genossin seines großen Liebeswerkes.

Wir kennen aus der Darstellung von Pestalozzis Leben und Wirken die Wechselfälle desselben. Die hingebende Gattin hatte ein tiefes Verständnis für die Ideen ihres Mannes, sie nahm teil an dessen größten Erniedrigungen zu Neuhof und Burgdorf und Münchenbuchsee, aber auch an seinem Ruhm, von dem einst die ganze zivilisierte Welt wiederhallte. Anna Pestalozzi war der gute Engel, der über seinen letzten Unternehmungen schwebte. In Yverdon, wohin Fürsten und Regenten, Gelehrte aller Stände pilgerten, die neue Unterrichtsmethode kennen zu lernen, hat sie, die Gattin, den verheerenden Zwist unter den Angestellten vom Hause fern zu halten oder doch wenigstens zu schlichten verstanden. Wie der gute Geist mit ihrem Tode aus dem Hause zog, da begann der Teufel des Unfriedens und Haders sein Zerstörungswerk. Wohl blieb Heinrich Pestalozzi noch zehn Jahre in Yverdon, allein der Höhepunkt seiner Wirksamkeit war überschritten. Ja, er fühlte, die Hälfte seines Seins und Wesens war ihm genommen. In trüben Stunden nahm er Zuflucht zum Grabe der Gattin und suchte Tröstung für die zerrissene Seele.

Die Bedeutung der Anna Pestalozzi liegt in dem Begriff Mutter. Sie ist ihrem Manne wohl das Vorbild seiner Gertrud gewesen, deren Leitstern heißt: Die Liebe soll der gute Geist des Hauses sein. Durch sie und mit ihr ist Pestalozzi der große Vorkämpfer einer wahrhaft sozialen Pädagogik geworden.

„Gehört, so frägt Pestalozzi in seinen „Nachforschungen über den Gang der Natur und die Entwicklung des Menschengeschlechts“, gehört unsern Mitmenschen, die mit gleichen Naturrechten wie wir geboren und den Besitzern der Erde mit gleichen Ansprüchen ins Angesicht sehen, gehört diesen Staatsbürgern, die jede Last der gesellschaftlichen Vereinigung siebenfach tragen, keine ihre Natur befriedigende Stellung in unserer Mitte? Fürchtet euch nicht, Besitzer der Erde, es ist hierin wahrlich mehr um Grundsätze als um Almosen, mehr um Rechtsgefühl als um Spitäler, mehr um Selbstständigkeit als um Gnade zu thun!“

In Neuhof fand Pestalozzi unter der hingebendsten Mithülfe seiner Frau das neue Reich der sozialen Erziehungskunst. Da hatten sie beide daran gedacht, die Anstalt aus der Arbeit der Kinder heraus zu erhalten, und dabei ging ihnen das Verständnis auf für den Wert der Arbeit. Durch Arbeit wird man erzogen zur Arbeit, durch sie werden alle physischen und psychischen, alle intellektuellen und moralischen Kräfte entwickelt und entfesselt: Der Zweck der Verstandesbildung wird in der Arbeit gefördert, weil bei ihr Natur und Naturgesetz zu unmittelbarer Anschauung kommt, ein Selbsterlebtes und Erfahrenes wird. Und ebenso hat der sittlich soziale Gedanke vom Wert der Arbeit als einer menschenverbindenden Macht in diesem Selbsterlebten seinen Ursprung.

Nun denke man, schreibt ein Pestalozziforscher, nicht gerade an etwas Besonderes, sondern ganz einfach an das Zusammenarbeiten der Kinder mit der Mutter im Haus. In die Hand der Mutter legt Pestalozzi die erste Bildung des Volkes, woraus jedoch wohl kaum die Berechtigung des Weibes für öffentliche Wirksamkeit abgeleitet werden darf. Die Wohnstube sei die erste Erziehungsstätte, durch die Mutter wird sie zum Heiligtum; denn „sie gleicht der Sonne Gottes, die vom Morgen bis zum Abend ihre Bahn geht.“ Das stille Walten der Mutter im Hause hat die Frau Pestalozzis personifiziert: „Dein Auge bemerkt keinen ihrer Schritte und dein Ohr hört ihren Lauf nicht; beim Untergehen dieser Sonne weißt du, daß sie wieder aufsteht und fortwirkt, die Erde zu erwärmen, bis ihre Früchte reif sind.“ „Sie spinnen so eifrig, als kaum eine Taglöhnerin spinnt, aber ihre Seelen taglöhnern nicht“, heißt es von Gertrud und ihren Kindern. In dem großen Denkmal, das Pestalozzi mit Lienhard und Gertrud seiner Lebensgefährtin gesetzt, findet sich der Schlüssel zur Lösung der sozialen Frage, findet sich ihr sittliches Postulat. Es ist der große Gedanke, daß man mitten in der schweren Arbeit des Tages, in dem großen Wettlauf vor allem auch müsse Mensch bleiben können.

Schweiz.

— **Militaria.** Das eidg. Militärdepartement hat verfügt, daß der Dienst der Offiziere und Unteroffiziere, welche sich am militärischen Vorunterricht beteiligen, in die Dienstbüchlein eingetragen werden soll, wobei acht Stunden für einen Diensttag zu rechnen sind. Diese Verfügung hat rückwirkende Kraft auf die Kurse der Jahre 1894 und 1895.

— **Uhrenindustrie.** Der „Horloger-bijoutier français“ weist auf eine Thatsache hin, die in den Uhrenmacherkreisen der Westschweiz zu denken gibt: der Preis der Uhren sinkt stetig. Durch die Angaben des schweizerischen statistischen Bureaus ist dies konstatiert. Der mittlere Wert der silbernen Uhr ist im Laufe von 10 Jahren um 32 %, derjenige der goldenen um 16 % gesunken. Die Ursache erblickt das Blatt in der fortschreitenden Vereinfachung der Fabrikation und der Ueberproduktion, welche trotz der kommerziellen Krisis andauert; es erwartet auch auf längere Zeit hinaus keine Besserung.

— **Viehhandel.** Der Markt in Bern vom 4. Februar zeigte folgende Auffuhr: Großvieh: 19 Ochsen, 137 Rinder, 158 Kühe, total 314 Stück. Der Gang des Handels war flau. Kleinvieh: 373 Kälber, 255 Schweine, 4 Schafe, 4 Ziegen, total 636 Stück. Gang des Handels: Schweinehandel mittelmäßig, Kälberhandel lebhaft.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf 1896. (Mitget.) Landwirtschaftliche Ausstellung. Gruppe 30. Das Komite der Sektion 12 (Zuchtvieh) sieht sich dank zahlreicher Anfragen zu folgender Erläuterung veranlaßt:

Der Ausdruck „Milchkühe“ darf nicht so aufgefaßt werden, daß Tiere, welche zurzeit des Wettbewerbes nur wenig oder gar keine Milch geben, ausgeschlossen seien. Es soll damit nur angedeutet sein, daß die sogenannten Milchzeichen für die Beurteilung des ausgestellten Viehes durch die Jury von größerer Bedeutung sein werden, als dies bisher der Fall war. Dieses Prinzip wird in der Anlage der Punktiertabellen berücksichtigt werden. Immerhin werden auch die übrigen Eigenschaften (Gesamtheit der Formen, Reinheit der Rasse u. s. w.) in angemessener Weise in Betracht kommen. Die Befürchtung, daß die Beurteilung allzu ausschließlich auf den Milchnutzen abstellen werde, ist also unbegründet. —

Der Große Rat des Kantons Genf hat auf Vorschlag des Regierungsrates zur Verfügung der landwirtschaftlichen Gruppe der Landesausstellung einen Beitrag von Fr. 12,000 ausgesetzt mit der Bestimmung, daß derselbe nach einem zu erwägenden Verhältnisse verwendet werden solle: einerseits für die Abteilungen 7 und 9 (Pferde und Rindvieh), anderseits für die allgemeinen Installationen der Gruppe 39.

Diese Subsidie erlaubt also, die Aussteller von einem guten Teile der Kosten für Gestelle, Tische, Dekorationen u. s. w., welche ihnen nach Maßgabe des Programmes zugefallen wären, zu entlasten.

Aargau.

— **Kunsthistorisches.** In der Sitzung vom 24. Januar beschloß die eidg. Kommission für Erhaltung schweizerischer Altertümer, es soll im nächsten Frühjahr mit der Erneuerung des Maß- und Stabwerkes an den Chorfenstern der Kirche zu Königsfelden begonnen und damit eine von Fachmännern geleitete Wiedereinsetzung der Glasgemälde verbunden werden. Mit der Aberaufsicht über diese Arbeit wurden betraut die Herren Dr. Hans Lehmann in Muri und Professor Dr. Rahn in Zürich.

— **Aarau.** Dem Berichte des Vereins gegen Hausbettel entnehmen wir Folgendes:

Pro 1894/95 wurden folgende Gaben verabreicht: an Lebensmitteln verschiedener Art 39, an Schuhen 24 Paare, an Kleidern, Bettstücken, Kindszeug rc. 27, an Nachtquartieren samt Imbis 11, an Fahrbilleten 24, an Geld (25 Personen) 25, an Verpflegung im Kantonsspital 2; zusammen also 152 Gaben.

„Einzelne Personen meldeten sich zwei- bis dreimal im Jahre. Wirklich unterstützungswürdige arme Leute kamen nur in großen Zwischenräumen wieder und wenn außerordentliche Not sie drängte. Unverschämte, bettelsüchtige und gerne vagabundierende alte und junge Leute scheuten sich nicht, innert 14 Tagen oder 4 Wochen wieder vorzusprechen und Wahres oder Erfundenes vorzujammern. Erkundigungen bei den Lokalkomites oder, sofern solche in den betreffenden Gemeinden nicht vorhanden waren, bei den Pfarrämtern oder Armenpflegen, lauteten in der Regel zu Ungunsten der Bettelpersonen.“

Interessant ist folgende Stelle: „Es meldet sich ein Mann; er ist ganz entkräftet und hat kein „Heim“ mehr. Eine Frau will Brod, es schneit und stürmt, — sie hat Hunger. Eine ältere Frau hat allerlei Anliegen, friert und hungert und hat kein sauberes Stücklein Wäsche. Eine kränkliche, bleiche vom Manne verlassene Frau kommt im Winter abends 6½ Uhr, hat keinen Rappen Geld und will heim zu ihren Eltern. Ein Mann, aus der Strafanstalt entlassen, ist ohne Arbeit und Subsistenzmittel, hungert und friert. Eine arme Schauspielerin mit 3 kleinen Kindern sitzt in Aarau auf dem Pflaster im Elend. Ein Arbeiter, krank aus Deutschland kommend, halb blind und lahm, hat Frau und Kinder und will heim, um sich pflegen zu lassen. Es melden sich zwei Hausierer, welche den ganzen Tag nicht so viel verdient haben, als das Patent kostete, um sich damit eine Nachtherberge samt Imbis zu verschaffen. Eine Französin, welche von ihrem Manne verlassen, nachts ohne Subsistenzmittel von der Polizei gebracht wird, will heim. Ein Kunstmaler und ein Lehrer, der eine wegen unheilbarem Krebsleiden aus einem Spital entlassen, der andere an einem körperlichen Gebrechen leidend, kommen nachts halb 10 Uhr hülflos an und wünschen Nachtquartier. Ein 12jähriger Knabe erscheint jammernd mit der Klage um Nahrungsmittel, weil der Vater im Militärdienst und die Mutter plötzlich schwer krank sei. Eine Mutter, mit 8 unerzogenen Kindern, 4 größeren Knaben und Mädchen (von 14 und 15 Jahren) hat nur ein Bett für alle und wünscht Bettstücke. Eine Mutter mit einem Kinde bittet nachts spät um Nachtquartier, weil sie vom Manne mit dem Messer verfolgt fliehen mußte, und eine Stelle suchen will.“ —

Viel Elend, wirklich viel Elend, angesichts dessen man die Existenz des „roten Gespenstes“ von der sozialen Frage nicht wird in Abrede stellen können. Respekt vor den Anstrengungen solch lokaler Hülfsgesellschaften! Aber daß man damit diese soziale Frage lösen könne, dürfte ins Reich der Illusion gehören. Flickwerk bleibt es ja gewiß alles dieses „christliche Wirken“, so gut es auch gemeint sein kann. — Wir wünschen dem Verein aufrichtig eine vermehrte Mitgliederzahl, denn man darf nicht annehmen, daß man mit Fr. 2000 für einen ganzen Bezirk ein großes Loch des Elendes wird verschoppen können. Aber immerhin: Menschenfreunde, zur Sammlung!

— **Aarau.** Am Donnerstag abend hielt der berühmte Nordpolfahrer Dr. phil. Julius Ritter von Payer einen Vortrag über eine künstlerische Erforschung des Nordpols. Der Gelehrte steht jetzt im 54. Lebensjahre. Auf der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt ausgebildet, trat er 1859 als Leutenant in die österreichische Armee ein und wurde einem in Ober-Italien in Garnison stehenden Regimente zugeteilt. Zu Beginn der Sechziger-Jahre hat Payer eine große Zahl von Entdeckungsreisen in den hochalpinen Regionen ausgeführt, erst im Gebiet der Tauerngruppe (Großglockner und Benediger); ferner namentlich in den Ortler- und Adamello-Gebirgen. Seine Darstellungen dieser Touren in die unwegsamsten Gebiete der Alpen, begründeten seinen Ruf als Alpinist und Schriftsteller. Nach 1866 wirkte Payer im militär-geographischen Institute in Wien und im Jahre 1869 nahm er Teil an der sogenannten „zweiten, deutschen Nordpol-Expedition“. Im Frühjahr 1870 drang er an der grönländischen Küste auf Schlitten bis zum 77° nördlicher Breite vor und entdeckte den „Kaiser-Franz-Josefs-Fjord“.

Nachdem dann im Jahre 1871 Payer mit dem Schiffslieutenant Karl Weyprecht eine „Rekognoszierungsfahrt in das Nowaja-Semlya-Meer“ unternommen hatte, gelang es auf Juni 1872, die Zurüstungen zu der sogenannten „ersten österreich-ungarischen Nordpol-Expedition“ zu vollenden. Diese Expedition gehört zu den bekanntesten, erfolgreichsten und kühnsten Nordpolfahrten, die je ausgeführt worden sind. Nachdem das Schiff der Expedition, der „Tegetthof“, zwei mal im nordischen Eise überwintert hatte, unternahm Payer im Frühjahr 1874 auf Schlitten die Erforschung des „Franz-Josefs-Landes“ und drang bis zur Breite von 82° 5' vor. Am 24. August wurde die Mannschaft der Expedition, welche ihr Schiff hatte zurücklassen müssen, von einem russischen Schiffer aufgenommen und gelangte von dem schwedischen Hafen Bardö aus wieder in die Heimat.

Seit der Rückkehr von dieser Expedition lebte Payer als Privatmann in Frankfurt a. M., München, Paris und Wien und wurde nach eifrigen Studien Kunstmaler.

Die Erinnerung an die gewaltig-schönen Bilder des Landes am Nordpol führt den Pinsel des Malers und nun, mehr als zwanzig Jahre nach seiner Rückkehr aus jenen Gegenden, ist in Payer von Neuem das Verlangen lebendig geworden, noch einmal die Länder und Meere der Mitternachtssonne zu sehen und schildern zu können mit dem Auge und den Ausdrucksmitteln des vollendeten Künstlers.

Die neue Expedition soll nach Nordostgrönland führen und über zwei Jahre dauern; die Kosten derselben werden über eine Million Franken betragen und Herr von Payer hofft einen Teil dieser Summe durch den Ertrag seiner Wandervorträge aufbringen zu können.

Der Payer'sche Gedanke, der ganzen gebildeten Welt mittelst künstlerisch ausgeführten, naturwahren Bildern, eine richtige Vorstellung von der Natur der Nordpolarländer zu geben, ist gewiß ein sehr glücklicher, denn die allgemein verbreitete Meinung, im hohen Norden herrsche allein Eis und Schnee in trostloser Monotonie, sei durchaus falsch. Der arktische Himmel zeige eine Fülle wechselvoller, großartigster Schauspiele. Sonnenauf- und Untergang sind begleitet von den intensivsten Strahlenbrechungen und Luftspiegelungen. Die Doppelsonnen und Sonnenfackeln, die Nebenmonde und Nebensonnen, das Nebelgespenst, alle diese seltenen Lichtbilder sind in der mit Eisnadeln erfüllten Luft prismatisch gefärbt. Verweilt die Sonne endlich Tag und Nacht am Himmel, dann hören die Schneefälle auf, das Meer dunstet. Mächtige Eisberge ziehen durch die bleigrauen Fluten, Seevögel umschwärmen den Scheitel der Eiskolosse, deren ganzer Leib im Nordlicht erglüht.

Sobald die Sonne nicht mehr untergeht, steigt die Temperatur plötzlich auf dem Lande selbst bis 15 Grad. Die Ebenen verwandeln sich in Moore, überall fließen Bäche und Flüsse. Ausgedehnte Weiden entstehen, welche Herden von Rennthieren und Moschusochsen zur Nahrung dienen. Grünland besitzt nicht weniger als etwa 300 Arten von Blüten-Pflanzen. Ultramarinblaues Meer mit unzähligen Eisbergen, grünliches Land zur Seite, darüber Felswände von 2000 und dahinter Berge von 4000 Meter Höhe, das ist das Landschaftsbild, das im Sommer der Franz Josefs-Fjord und das König Wilhelms-Land bis unter 75 Grad nördlicher Breite darbieten.

Die Aufgaben der neuen Nordpol-Expedition sind von Payer selbst präzisiert worden. Landschaftsmaler, Tiermaler und Photographen müssen mit allen Nötigen ausgerüstet werden, um das große Ziel erreichen zu können. — Wir wünschen derselben besten Erfolg.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 7. Februar. Nach mehrfachen Beratungen hat der Regierungsrat in Sachen des Volksbegehrens auf Abänderung des Jagdgesetzes im Sinne der Aufhebung des Staatsregals und Ueberlassung des Jagdertrages an die Grundeigentümer beschlossen, an den Großen Rat folgende Anträge zu stellen:

1. Der Große Rat wolle diesem Volksbegehren keine Folge geben, sondern darüber die Volksabstimmung anordnen.

2. Dagegen wolle der Große Rat ein neues Jagdgesetz beraten und beschließen, in welchem der Grundsatz aufzustellen ist, daß der Ertrag der Jagdpacht zwischen Staat und Gemeinden hälftig zu teilen ist und zwar in der Meinung, daß dieses neue Gesetz gleichzeitig und in Verbindung mit dem Volksbegehren alternativ zur Annahme oder Verwerfung an die Volksabstimmung gebracht werden soll.

Eine alle einschlägigen Verhältnisse beleuchtende Botschaft mit dem vom Regierungsrat bereits festgestellten Entwurf eines neuen Gesetzes betr. das Jagdwesen wird demnächst gedruckt dem Großen Rate und den interessierten Kreisen zugestellt werden. —

Dem Herrn Rudolf Boßart, Zimmermeister in Othmarsingen, wird die von ihm nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Kreisschätzers des IV. Kreises unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt. Der Regierungsrat wählt an seine Stelle den Hrn. Stadtrat Hächler in Lenzburg.

Nachdem die Verhandlungen mit den beteiligten Gemeinden über die Fortführung der Wagenfähre in der „Klemme" bei Leibstatt bisher ohne Erfolg geblieben sind, wird dem dermaligen Inhaber dieser Fähre eröffnet, daß gegen die Einstellung des Betriebes, soweit es die Wagenfähre betrifft, keine Einwendung erhoben werde.

— **Aarau.** Ein Bravourstücklein aus dem Kasernenhof wird der „Schw. Fr. Presse" berichtet: „Letzten Samstag fand hier die Pferdesteigerung der Kavallerie-Rekrutenschule II (Kommandant Hr. Oberst Ziegler) statt. Wie stets üblich, waren schon Freitag die Väter und Verwandten der Rekruten eingerückt, um mit dem jungen Reiter für die Pferdesteigerung Auswahl zu treffen.

Dieses Mal waren es fast ausschließlich Welschschweizer und ist es ja klar, daß das Wiedersehen von Vater und Sohn bei einem Glase Guten gefeiert wurde; alsdann wurde auf das Gelingen des teuer ersteigerten Pferdes ein weiteres Glas getrunken — und abends konnte der abreisende Vater seinen Sohn nicht verlassen, bevor noch ein Glas auf gesundes, frohes Wiedersehen geleert war!

Dies hatte natürlich zur Folge, daß die Rekruten abends lustiger als gewöhnlich einrückten und daß in einigen Zimmern es etwas lärmiger zuging, als gewöhnlich, aber was geschieht nun: Der diensttuende Offizier kommandiert nun der Mannschaft, sich von den Betten zu erheben, sofort anzukleiden und auf dem Kasernenhof zu besammeln, und nun mußte die Mannschaft nachts von 9½ bis 10½ Uhr zur Strafe exerzieren."

Anmerkung der Redaktion: Die Mitteilung beruht nach unserer Erkundigung auf Thatsache. Soll das nun der „neue Kurs" sein, den der Waffenchef der Kavallerie, Herr Oberst Wille, mit seinem bekannten Manifest vom 5. November abhin zu inaugurieren versucht hat? Wahrlich, es scheint Militärs zu gehen, welche nichts lernen und nichts vergessen. Und doch sollte die Kundgebung der Volksmehrheit vom 3. November Wegweisung genug sein für den Kurs, den unsere Republikaner eingeschlagen haben wollen. Wenn man zuständigen Orts, in Bern, nicht den Mut findet, Remedur zu schaffen, so wird man im Volke selbst zum richtigen Mittel zu greifen wissen. Die größten Feinde unserer schweizerischen Wehrkraft sind jene Herren Instruktoren, die es an Schneid und Preußentum den ächten Preußen noch über thun, jene Nachäffer fremdländischer Allüren, die unser republikanisches Wesen seinem innersten Geiste nach nicht verstehen und nicht verstehen wollen. Die gerischische Figur ist hiefür zu typisch, als daß die alle, die in seinem Namen instruieren, unserm Volke und damit den Milizen nicht in der innersten Seele zuwider wären. Was helfen alle schönen Proklamationen? Wir sehen ja, wie sie befolgt werden. Da hilft nur eine kräftige Hand der obersten Leitung, da hilft es nur, wenn Exempel statuiert werden, Exempel von strengster Bestrafung jeder Ausschreitung, Exempel von sofortiger Entlassung unverständiger und übereifriger Elemente. Wenns nicht bessert, so wird der Wind aus dem Aargau ein schärferer werden als ers nach dem 3. November war.

— **Aarau.** (Eingef.) Wir machen auf den Vortrag aufmerksam, den Hr. Steuerpräsident Kistler morgen, nachmittags 2 Uhr, im Saale zur Kettenbrücke in Aarau über „Volksversicherung mit Hülfe der eidg. Post" halten wird. Immer mehr erweckt diese Versicherungsart das Interesse des Volkes und wird daher eine objektive Erörterung derselben vielen willkommen sein.

— **Aarau.** Es verlautet, daß sämtliche Bahngesellschaften beschlossen haben, auf die Aarauer Versammlung ihrem ganzen dienstfreien Personal Freikarten ohne Anstand zu gewähren. Die Nordostbahn hat bereits eine größere Anzahl solcher bewilligt und sieht sich vor, einen oder zwei Extrazüge am 16. ds. nach Aarau zu senden.

— In **Gränichen** wurden am Dienstag Großmutter, Mutter und Kind derselben Familie unter großer Teilnahme zur Erde bestattet.

— **Brugg.** „Hagudu, wie hescht mi jetzt ou verschreckt!" Zwei Damen aus Brugg, die letzter Tage einer Vorstellung im Züricher Stadttheater beiwohnten und die Nacht in einem neueingerichteten Hotel in der Nähe des Theaters logierten, wurden in der Frühe des andern Tages durch heftiges Poltern an der Zimmerthüre geweckt. Auf die Frage der Erschreckten, was es gebe, erfolgte die brutale Aufforderung, sofort zu öffnen, die Polizei habe eine Feststellung vorzunehmen. Der Rüppel, der diesen Ueberfall ausführte, gab dann auch mit Poltern nicht nach, bis die beiden ob solch unerhörtem Gebahren vollständig konsternierten Frauen seiner Aufforderung nachkamen. Da stellte es sich natürlich sofort heraus, daß der Mann auf total falscher Fährte war. Statt sich aber zu entschuldigen, trottete derselbe ebenso brüsk, wie er gekommen war, davon.

Wir fragen uns in erster Linie, sagt der Einsender der „Schw. Fr. Pr.", wie kann sich der Hotelier eine derartige Brutalität die sein Haus sozusagen auf das Niveau einer Vaganten-Herberge herunterdrückt, gefallen lassen?

„Sodann darf wohl auch gefragt werden, ob die Züricher Polizei in der That darauf ausgeht, harmlose Theaterbesucher aus der Nachtharschaft zu brutalisieren." —

Das gleicht ja noch ganz der alten Fischerherrlichkeit. Der Herr macht Schule.

— **Bez. Baden.** In Nußbaumen starb im Alter von 52 Jahren Herr Lehrer Erdin nach langer Krankheit. Ein stiller, bescheidener Mann, hat der Verstorbene allezeit in treuer Pflichterfüllung seines Amtes gelebt.

— **Baden.** Der raubmörderisch überfallene Italiener Pellegrino, der vor drei Wochen mit buchstäblich zerhacktem Schädel und zersplitterter Hirnschale ins Spital Baden überbracht worden ist, erlag am 4. Februar seinen furchtbaren Verletzungen. Er war während 3 Wochen nur selten beim vollen Bewußtsein, erfreute sich dagegen eines normalen Appetites und — Durstes.

— **Richtigstellung.** In Nr. 3 vom Jahre 1895 haben wir einer dem „Wynenthaler" entstammenden Notiz Raum gestattet, welche den zu jener Zeit in Reinach stationierten Polizeisoldaten Hüfi grober Pflichtvergessenheit beschuldigte, da dieser sich bei Anlaß einer Schlägerei in der Sylvesternacht 1894 auf 1895 hätte zu Schulden kommen lassen.

Der betreffende Schlaghandel ist zur gerichtlichen Erledigung gelangt und konstatieren wir auf Grund eines obergerichtlichen Urteils vom 24. Oktober 1895, daß mehrere Beteiligte mit Geld- und empfindlichen Gefangenschaftsstrafen belegt wurden, Polizeisoldat Hüfi jedoch sich einer Verletzung seiner Amtspflichten nicht schuldig gemacht hat, wie dieses ihm unrichtigerweise vorgeworfen wurde. Wir stehen deshalb nicht an, dieser Richtigstellung Aufnahme zu gewähren.

— **Suhrenthal.** (Korrsp.) Der „Wundermann" in den Cevennen hat auch im obern Suhrenthal seine gläubigen Anhänger. Um nun der Wahrheit die Ehre zu geben, es ist an seinen Wunderkuren etwas Wahres. Ging da vor einigen Wochen eine ganze Karawane Blinder, Lahmer und mit andern Gebresten Behafteter unter Anführung des Seelenhirten in die Klinik dieses neuen Heilandes. Natürlich wurde ihnen bedeutet, ihre Geldbeutel gehörig mit Silberlingen zu spicken. Die Reise ging über Bern, Freiburg, Genf, Lyon u. s. w. Und nun siehe das Wunder! Den Blinden waren die Schuppen von den Augen gefallen. Ohne Brille konnte jeder auch im Finstern den Grund seines Geldbeutels sehen. Die Lahmen und Krüppel trugen mit Leichtigkeit den Rest ihres Mammons. Ja einige wurden sogar so weit hergestellt, daß sie es auf einen Schwung mit dem Arzt hätten ankommen lassen, wobei es ihm noch schlimm ergangen wäre. Also Ehre, dem Ehre gebühret!

— **Aarburg.** Die Nachricht vom Tode eines Unbekannten durch Ueberfahren erweist sich als irrtümlich. Dagegen wurden am Donnerstag abend in Olten einem Herrn Kopp, der seinen in Zürich studierenden Sohn besuchen wollte, vom Zuge beide Beine abgeschnitten. Ein schreckliches Weiterleben!

Kantone.

Basel. Nach einer Zusammenstellung der Grenztierärzte betrug letztes Jahr die Einfuhr von fremdem Vieh in die Schweiz 350,329 Stück im Werte von 71,989,670 Fr. Im Jahre 1894 sind 371,659 Stück im Werte von 79,584,614 Fr. eingeführt worden.

Bern. Der Dividendenskandal von der Aareschlucht Meiringen ist im Großen Rat des Katons Bern am 3. Februar nach Gebühr gebrandmarkt worden. Die Behörde hat die an den Saumweg von Meiringen bis Zwirgi bewilligte Subvention an die Bedingung geknüpft, daß die Taxe für den Besuch der Aareschlucht auf die Hälfte herabgesetzt werde. Für Schüler hofft man eine noch weitergehende Taxermäßigung zu erlangen. Regierungsrat Marti teilte mit, die Aareschluchtgesellschaft besitze keine Konzession, er habe den Regierungsstatthalter von Hasle angewiesen, der Gesellschaft den Geschäftsbetrieb so lange zu untersagen, bis sie eine staatliche Konzession besitze. Auf die Weise hofft die Regierung die Taxermäßigung zu erreichen. Mit jener Subvention für den Scheideggweg verband der Große Rat die fernere Klausel, daß fortan der Zugang zu den Reichenbachfällen durch keinerlei Taxen den Touristen erschwert werde. — Es war wahrlich an der Zeit, gegen den längst getriebenen Unfug einzuschreiten.

— Nach berühmten Mustern. Letzten Samstag nachts wurden in Bern drei 15jährige Bürschchen aus Basel verhaftet, welche auf einer Rundreise begriffen waren und hiezu einen Betrag von 167 Fr. verwendeten, die der eine von ihnen seinem Prinzipal in Basel unterschlagen hatte.

— Der Große Rat wählte zum Ständerat Regierungsrat Scheurer und zum Regierungsrat Oberrichter Klaye.

— Bern. Das Zentralkomite der bernischen Volkspartei (die Konservativen) beschloß, dem Volke die Verwerfung der Vorlage betreffend amtliche Inventarisation im Todesfalle und des Jagdgesetzes zu empfehlen. Ueber das Ehrenfolgengesetz, das zum drittenmale zur Abstimmung gelangt, spricht sich das Komite nicht aus.

— Thun. Die Untersuchung gegen Jos. Kögler, betreffend den Mord an der Beatenbucht, wurde aufgehoben, weil nicht genügende Beweise erbracht wurden, und Kögler wird an Oesterreich ausgeliefert, wo ihn wegen großer Verbrechen die Todesstrafe erwartet.

— Der Räuber, der den Raubanfall auf Viehhändler Nafzger in Thun verübte, wurde Montag abends in der Stadt Bern verhaftet; er heißt Johann Friedrich Rufener und ist 21 Jahre alt. Er trug noch 1700 Fr. auf sich.

Freiburg. In Freiburg spielte ein zwölfjähriger Knabe mit einem Revolver, den er sich kurz vorher nebst nötiger Munition gekauft, wobei die Waffe losging und er ein Geschoß in die Lunge erhielt, infolge dessen er starb.

Graubünden. Die Regierung wählte den frühern Kantonsförster von Uri, Meyer, der von den Innern so schmählich beseitigt worden ist, zum Kreisförster und kantonalen Forstinspektor.

Solothurn. In Messen starb Samstags im 64. Altersjahre Herr Dr. Johann Iseli, ein tüchtiger und vielbeschäftigter Arzt.

Thurgau. Die demokratische Volksversammlung in Weinfelden und die Delegiertenversammlung der thurgauischen Grütlivereine portierten letzten Sonntag als Kandidaten für die Nationalratswahl Herrn a. Staatsschreiber Kollbrunner in Zürich. Nationalrat Koch, der die demokratische Versammlung leitete, führte aus, die demokratische Partei müsse sich auf eigene Füße stellen; mit der freisinnigen Partei könne sie nicht marschieren. Bei jeder Gelegenheit suche dieselbe die Bestrebungen der Demokraten zu durchkreuzen. Auch der katholisch-konservativen Partei sei man keine Rücksichten schuldig. Seit Jahren paktierte sie mit der systemsliberalen Partei und half mit, die Kandidaten der Demokraten zu bekämpfen.

Waadt. In Nyon konnte sich durch Erbrechen einer Thüre ein schlechtes Subjekt in den Keller des Gasthofes „Beaurivage" einschleichen und dort Faßhähne öffnen, so daß für etwa 2000 Fr. Wein auf den Boden floß und verloren ging.

Wallis. Der 88 Jahre alte Bischof von Sitten hat in der Person des Herrn Abbet einen Coadjutor (so etwas wie Helfershelfer) erhalten. Die Einsegnung fand letzten Sonntag statt. Der Große Rat wählt in diesem Kanton den Bischof; das geistliche Kapitel schlägt ihm vier Kandidaten dazu vor. Einst wurde diese Wahl von den Abgeordneten der Zehnten vorgenommen. Der Große Rat nimmt sie in der Kirche vor; er teilt das Ergebnis den Gewählten mit und verkehrt nicht direkt mit dem heiligen Stuhl. Der Papst hat das Wahlrecht des Großen Rates nie direkt anerkannt, dasselbe aber auch nie angefochten. Er kassiert die weltliche Wahl, erteilt aber die Würde dem Gewählten. Mit diesem modus vivendi finden weltliche und geistliche Gewalt sich angenehm ab.

Die Einsegnung hatte natürlich einen sehr feierlichen Charakter; aus weiter Ferne war das gutgläubige Volk herbeigeeilt. Man bewunderte allgemein das Peloton Gendarmen an der Spitze des Zuges; der Berichterstatter der „Gazette de Lausanne" meint, es seien die schönsten Gendarmen der Eidgenossenschaft. Ihre Uniform ist noch so ziemlich dieselbe der einstigen Schweizersöldner in fremdem Dienste und auch das Kommando soll so ziemlich dasselbe geblieben sein. — Im Gespräch mit einem Mitarbeiter der „Tribune de Genève" soll der Herr Coadjutor gesagt haben: „Ich liebe die Protestanten, verabscheue aber ihre Irrtümer." — Na nu.

Zürich. Dienstag abends brachten mehrere hundert Schüler des Polytechnikums dem Prof. Fiedler eine währschafte Katzenmusik, worauf sie in einem Zuge durch die Stadt ein weiteres Publikum mit ihren Harmonien beglückten. — Diese Ehre widerfährt Herrn Fiedler hin und wieder.

Ausland.

Deutschland. Die Ausschließung Stöckers aus der konservativen Partei wird lebhaft besprochen. Die „Kreuzzeitung" verfährt säuberlich mit dem Knaben Absalom; sie will Stöcker schonen. Der konservativ-orthodoxe „Reichsbote" gibt Stöcker den Rat, sich nunmehr vom politischen Leben ganz zurückzuziehen und seine Thätigkeit auf die innere Mission zu beschränken.

Frankreich. In Toulouse kam es bei dem Begräbnisse eines 17jährigen Mädchens, das sich wegen verschmähter Liebe vergiftet hatte und dem deshalb kein Priester das letzte Geleite geben wollte, zu sehr heftigen Auftritten: eine große Menge folgte dem Leichenzuge und die jungen Mädchen, die die Bahre trugen, begaben sich am Abend vor die Kirche St. Michel, stießen Drohungen gegen die Priester aus und zertrümmerten die Fenster des Pfarrhauses durch Steinwürfe.

— Paris. Noch einer. In der Erpressungsangelegenheit gegen den Millionär Max Lebaudy wurde eine neue Verhaftung vorgenommen. Dieselbe betraf den Journalisten Baron Joseph de Civry, Redacteur am „Moniteur de l'Armée" und „Echo de l'Armée", den Bruder des unlängst verhafteten Journalisten Ulric de Civry.

— Mit der Einkommensteuer wirds Ernst. Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Budget pro 1897, welches nächster Tage der Kammer zugehen wird. Es enthält die Einkommensteuer zur Ersetzung der Mobiliarsteuer und der Steuer auf Thüren und Fenster. Von der neuen Steuer werden 150 Millionen erwartet. Der Steuerfuß wird je nach dem Einkommen 1 bis 5 Prozent betragen; ausgenommen von der Steuer sind die Einkommen von unter 2500 Fr.

— Die Witwe Jules Favres, welche seit 14 Jahren Direktrice der höheren Normarschule für den Mädchensekundarunterricht in Sèvres war, ist gestorben.

Kuba. Von Havanna wird telegraphiert: Am Samstag erreichte Maceo die Grenze der Provinz Havanna, wo ihm General Canella mit 1200 Mann Elitetruppen entgegentrat. Das Gefecht dauerte drei Stunden. Die Abteilung des Generals Canella geriet zwischen die Vorhut Maceos und die Nachhut von Gomez. Eine große Anzahl Spanier wurde getötet. Schließlich sandte General Canella den Kapitän Riveras nach Alquizar um Verstärkungen. Der Kapitän ritt mit seinen Leuten mitten durch die feindlichen Linien und erreichte Alquizar, von wo er mit 1500 Mann zurückkehrte. Als diese eintrafen, zogen sich die Insurgenten zurück. Beide feindlichen Parteien erholen sich jetzt. General Canella hat 140 Mann verloren. Seine Abteilung wäre vernichtet worden, wenn nicht Verstärkungen eingetroffen wären. Bis zur Zeit der Absendung der Telegramme war Gomez und Maceo die Vereinigung noch nicht geglückt.

— Die spanischen Freiwilligen in Havanna meuterten infolge schlechter Behandlung und Verpflegung. Ein englisches Kriegsschiff wurde von Jamaica zum Schutze der englischen Niedergelassenen telegraphisch zu Hilfe gerufen.

Britisch-Amerika. In Quebec geriet das Irrenhaus Beauport mit tausend Geisteskranken in Brand. Furchtbare Scenen erregineten sich bei dem Versuch, die Wahnsinnigen zu retten. Viele kämpften wütend und sprangen in die Flammen. Andere überwältigten, ja mordeten fast ihre Wärter. Zwei rettende Soldaten wurden von ihnen in die Flammen geworfen. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. Februar 1896

Bevormundung. Fahr. Gebrüg Franz von Oetwyl, an der Limmat in Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Zurz. Frau Wittwe Widmer, Kamilla geb. Schäfer von Ober-Lunkhof, in Aarau. — Märki, Abraham, Gärtners von Buchs Eingaben 7. März. **Baden.** Gebrüg. Franz Anton, von Oetwyl, Kts. Zürich, in Baden. — Riegg-Deß, Johann Professor, von Baden, in Ennetbaden †. — Minikus, Adalbert, Maurer, von Unter-Nußbaumen, Obe. Oberamt Siggenthal †. Eingaben 14. März. **Kreuzlingen.** Blattmer, Josef Leonz, Amtsrevisor und Bezirksverwalter, von Thayngen und Bremgarten. Eingaben 5. März. **Laufenburg.** Hunziker, Heinrich, Wagnermeister, von Leimbach. Eingaben 14. März. **Lenzburg.** März, Jakob Steindauermeister, von Othmarsingen †. Eingaben bis 3. März. **Rheinfelden.** Hodel, Urban, Postkalter, von und in Olsberg †. Eingaben 2. März.

Schuldenruf Luzern. Elmiger, Josef, Dachdecker in Ri dermyl zu Rickenbach, Kts. Luzern. Eingaben 15. Februar Gerichtskanzlei Münster.

Verpfründungsvertrag, Schulden und Bürgschaftsruf. Zurich. Vögeli, Bernhard, Gorisen von Eiru. Eingaben 3. März.

Konkurs-Eröffnungen. Baden Beglinger, Emil, von Mollis, Kts Glarus, Baugeschäft in Baden. Eingaben 3. März. — Häseler, Peter Johann, von Dagmarsellen, Spezereihändler in Spreitenbach. Anfechtung 11. Februar. **Laufenburg.** Leutwyler Heinrich, Wagner von Reinach. Anfechtung bis 13. Februar. **Lenzburg.** Frau Siegrist, Anna Maria geb. Döbeli, zum „Delphin" in Meisterschwanden. Anfechtung 15. Februar.

Einstellung des Konkursverfahrens. Zofingen. Baumann, Johs. Johanns sel. von Attelwyl, in Mühlethal wohnhaft gewesen, nun unbekannt

Generalversammlung der Aktionäre

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 1. März 1896, Nachmittags 1½ Uhr,
im Saale der Wirtschaft Hans Gall (ehem. Maurer)

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1895 und Décharge-Erteilung an die Verwaltung.
2. Gewinnverteilung.

Schöftland, den 2. Februar 1896.

Namens des Verwaltungsrates,
Der Präsident:
349] **J. Lüthy-Lüthy.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache dem Ehdn. Publikum bekannt, daß ich mit heute mein **Camionnage-, Speditions- & Brennmaterial-Geschäft** käuflich an die Herren

Siebenmann & Cie.

abgetreten habe. Indem ich für das mir bewiesene vielseitige Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe in gleichem Maße auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 1. Februar 1896.

Hochachtungsvollst

J. Spinner.

NB. Abgabe und Berichtigungen von Rechnungen an mich haben bis auf weiteres auf dem bisherigen Büreau zu geschehen.

Auf obige Mitteilung bezug nehmend, empfehlen wir uns sowohl der tit. Geschäftswelt als den Privaten bestens für

Camionnage, Spedition und Lieferung von Brennmaterial.

Mit aller Hochachtung
337] **Siebenmann & Cie.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Othmarsingen** bringt **Freitag** den **14. Februar** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **„Birch"**, an der Bahnlinie

46 Stück Bautannen

42,60 m³ haltend an öffentliche Verkaufssteigerung. Abfuhr äußerst günstig. Zu weiterer Auskunft gerne bereit ladet höflichst ein

Othmarsingen, 5. Februar 1896.
335] **J. Bozzard,** Gemeindeförster.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Montag den 10. Februar,** von nachmittags 2 Uhr an im **Staatswald Gränicher-Eichwald"** bei **Hunzenschwyl:**
79 Stangen, 84 Halbstangen. 200 Bohnenstecken, 19 Ster Mischelholz, 2978 Stück Reiswellen aus Durchforstungen.

2) Am **Mittwoch den 12. Februar,** von nachmittags halb 2 Uhr an, im **Staatswald „Birrhardwald"** bei **Brunegg:**
83 Ster Mischelholz, 3050 Laub- und **3250 Nadelholzwellen, 37 Bürden Birkenreis** aus Durchforstungen, Windfall- und Dürrholz-Aushieben.

Sammlung in den „Aspen" beim Südbahn-Uebergang.
Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 6. Februar 1896.
338] Der Kreisförster:
Rud. Hevsler.



Am Sonntag den 9. Februar 1896

Tanz

im **„Ochsen"** in **Schöftland**

wozu freundlichst einladet
350] **G. Lüthy-Schaller.**

Freier Tanz



im „Storchen" zu Schloßrued

am Sonntag den 9. Febr. 1896.



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

am Sonntag den 9. Februar 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
308] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Brehm, Daniel, Käser und Wirt, von **Lupfig,** auf dem **Bannenhof** zu **A.-Kulm;** unter Vormundschaft stehend.

Eingabefrist bis 7. März 1896 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, den 28. Januar 1896.

Der Gerichtspräsident:
Schibler
Der Gerichtsschreiber:
323] Merz.

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai nächsthin eine neue

Wohnung

mit Garten und Anteil Keller, bei **Jl. Haberlich-Hilliger** in **O.-Entfelden.**

Daselbst sind noch 50—100 Ztnr. **Heu** zu verkaufen. [317

Petroleum,

amer., hellbrennend, per Liter à 18 Cts. per 10 Liter à 1 Fr. 60 Cts. empfiehlt

324] O. Haury-Hunziker in Hirschthal.

Zu verkaufen

Circa 20 Zentner sehr schöne

Haferbößen,

per Zentner à 2 Fr., bei
330] **J. Kuh,** Bäcker in **Ruppertswyl.**

Amerikanisches

Schweinefett,

per ½ Kilo zu 40 Cts., per 5 Kilo zu 3 Fr. 80 Cts. empfiehlt

332] Hauri-Merz in Hirschthal.

Zu verkaufen

Wegen Wegzug ein Quantum letztjähriges

Heu und Emd,

sowie drei 1½jellige **Schweine,** bei
329] **J. Hüchler,** Pächter in **Schafisheim.**

Pferdescheeren,
per Stück à Fr. 2 bis Fr. 5,
Pferdebürsten,
Pferdestriegel
empfiehlt
Hermann Lüthy,
(Telephon) **Schöftland.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's enatisches Lactifer,

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er reicht für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen.

Weitere Depots werden gesucht.

Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in Basel. 95.

Zu verkaufen:

6 bis 8 Faselschweine
und **2 trächtige Ziegen,**
294] bei **Furger,** Küher, **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Eine junge nähige **Ziege,** bei



Jb. Müller
289] in der **Wüschnau.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh,** gute Milcherin, in der
301] **„Herberge" Teufenthal.**

Sömmerung von Jungvieh

auf der Alp „Wernisegg" 1896.

Die Anmeldungen für **Rinder** sind bis spätestens den 5. April 1896 an den Präsidenten, Herrn Pfiffs-Augst in Brittnau zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere.

Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kts. Aargau.

Zofingen, 5. Februar 1896.

Der Vorstand
318] **der Aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.**

Säg-, Bau- u. Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Seon** bringt im **Liebegger Wald,** Schlag 1896, an öffentliche Steigerung: am **Dienstag den 11. Februar,** nachmittags 1 Uhr:

49 Säg- & Bautannen mit zus. 60 m³ Inhalt,

am **Mittwoch den 12. Februar,** mittags 12 Uhr:

59½ Klafter à 3 Ster **Buchenspälten & Rugel,**
5 „ „ „ **Tannenholz,**
18 „ „ „ **Stockholz,**
1400 schöne buchene und **tannene Wellen.**

Unter Hinweis auf die bekannte schöne Qualität und auf die günstigen Abfuhrverhältnisse nach dem Seethal und Wynenthal ladet Kaufsliebhaber zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Seon, 5. Februar 1896. **Der Gemeinderat.**

Saaholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Schafisheim** verkauft aus ihrem Gemeindewald **„Stockmattrain"**

12 Stück Sagtannen

mit einem Kubikinhalt von zirka 38 Festmeter.

Kaufsangebote sind mit der Aufschrift „Angebot für die Sagtannen" per Festmeter berechnet, verschlossen beim Unterzeichneten bis 14. dies abends 6 Uhr einzureichen.

Die Bedingungen können bei **J. Heuer,** Ammann eingesehen werden. Zur Besichtigung wolle man sich gefl. an den Unterzeichneten oder **Wildi,** Bannwart wenden.

Schafisheim, 6. Februar 1896. **Wildi,** Förster.

Turnerische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Oberentfelden

Sonntag den 9. Februar 1896
im Saale zum „Engel" daselbst (J. Fluber).
Mit Consumation.

Programm:

1. **Stabreigen** mit Musikbegleitung.	5. **Reckübungen.**
2. **Freie Pyramiden.**	6. **Pferd-Pyramiden.**
3. **Kürturnen am Pferd** (Pauschen).	7. **Barrenübungen.**
4. „ „ „ (lang).	8. **Pyramiden.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. — Beginn 3 Uhr.

Eintritt 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Turnverein.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Mittwoch den 12. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, im **„Unter- und Oberholz"**

circa 80 Klafter tannenes Stockholz

von den Windfällen, an eine öffentliche Steigerung, welche im „Brestenegg-Walde", zwischen den Landstraßen Suhr-Hunzenschwyl und Buchs-Hunzenschwyl beginnt.

Suhr, 7. Februar 1896.
348] **Die Forstverwaltung.**

Meine Muster-Collektion

für **Herrenkleiderstoffe** jeder Art

für Frühling und Sommer

bietet eine sehr große Auswahl in allen Neuheiten und Preislagen und empfehle dieselbe Jedermann bestens.

326] **O. Hauri-Hunziker** in **Hirschthal.**



Tanzbelustigung

im **„Löwen"** in **Schöftland**

am Sonntag den 9. Februar 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
328] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Sonntag den 9. Februar 1896

Musikalische Unterhaltung und Tanz



im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Freier Tanz

im **„Bären"** in **Holziken**

am Sonntag den 9. Februar 1896.

Höflichste Einladung! [333

Versammlung

der

Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 9. Februar 1896, nachmittags 2 Uhr

im Saale zur „Kettenbrücke" in Aarau.

Vortrag des Herrn Steuerpräsidenten **Fiſcher:**

Die Volksversicherung mit Hülfe der eidg. Post.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlich eingeladen.

292] **Der Vorstand der Kulturgesellschaft.**

Geschäfts-Aenderung & Empfehlung.

Wir beehren uns, hiemit zu allseitiger Kenntniß zu bringen, daß wir die bisher von Herrn **Robert Pfisterer** betriebene

Bierbrauerei & Wirtschaft z. Affenkasten

in Aarau

käuflich erworben. — Herrn **R. Pfisterer** haben wir mit dem **Vertrieb en-gros** unseres überall bestbekannten Stoffes betraut, während wir den **Betrieb der Wirtschaft** vom 1. Februar an dem Herrn **Emil Gerber-Wüthrich** von **Aarau** übertragen.

Hochachtend

Aktienbrauerei zum Feldschlößchen
in **Rheinfelden.**

Auf obige Mitteilung Bezug nehmend, danke ich allen meinen werten Gästen für das mir seit Jahren bewiesene Wohlwollen und Zutrauen bestens und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Robert Pfisterer,
Pächter der Aktienbrauerei zum Feldschlößchen in Rheinfelden.

Unter Hinweis auf Obiges empfehle ich mich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land angelegentlichst, dabei versichernd, daß ich die nunmehr mir übertragene

Wirtschaft zum Affenkasten

in gleich vorzüglicher Weise wie bis anhin fortbetreiben werde.

Hochachtungsvollst

263] **Emil Gerber-Wüthrich.**

Waren- und Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Elisabeth Wirz-Hunziker,** Heinrichs, Fabrikants Witwe, von **Schiefrad,** im **Kalkdorf** zu **Unterkulm** bringt **Montags** den **10. Februar 18 6** und wenn nötig **folgenden Tages,** je ab morgens 9 Uhr, **bei ihrem Hause** an öffentliche Verkaufssteigerung: ihr

sämtliches Ladenmobiliar,

worunter namentlich:

2 **Ladentische,** 1 **Ladenwaage,** je eine größere Partie **Hemden, Blusen, Nastücher,** wollene, baumwollene und halbwollene **Tücher** für **Herren-, Frauen-** und **Kinderkleider, Halblein, Eberhaut, Zwilch, Kölsch, Indienne, Barchet, Handschuhe, Garn-** und **Stoffresten.**

Ferner ein größerer Teil ihrer übrigen **Fahrhabe,** worunter namentlich: 2 **Betten,** 1 **Sekretär,** 1 **Kommode,** 1 **Ruhbett,** 2 **Tische,** 1 **Schreibtisch,** 1 **Buchkeisi,** 1 **Hobelbank, Fässer, Standen** und endlich die sämtliche **landwirtschaftliche Fahrhabe,** worunter namentlich: 3 **Viehglocken,** 1 **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 **Karren** nebst vielen andern **Acker-** und **Feldgeräten.**

Zu zahlreichem Besuche wird ergebenst eingeladen. Es bietet sich namentlich günstige Gelegenheit zu Einkäufen für den **Wiederverkauf** und für **Examenkleider.**

Unterkulm, 3. Februar 1896. Der Pfleger:

295] **R. Gloor-Gautschi.**

Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.

Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1800

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Hrn. **Samuel Lienhard,** alt Gemeinderat sel. von **Buchs,** bringen **Donnerstag den 13. Februar** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Hrn. **Jakob Rohr** in Buchs, ihre sämtlichen im Gemeindsbann Buchs und Aarau gelegenen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **Wohnhaus Nr. 12** und **Metzgereigebäude** Nr. 13.
2. Ca. 5 Hektaren 39 Aren und 26 m² **Hausplatz, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die Eigentümer selbst, oder aber an den Unterzeichneten, bei welch Letzterm auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Buchs, 2. Februar 1896. Der Beauftragte:

290] **G. Wiederkehr,** Notar.

Zu vergeben.

Die Besorgung von 6 Stück Rebland

in der Gemeinde Thalheim, ist an tüchtige Rebleute zu vergeben. Offerten nimmt entgegen der

Eigentümer:
E. Brunner, Kreisförster
in **Rheinfelden.**

288]



Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!

Spezialität in

Damenkleiderstoffen

zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hochelegante, neue Sachen

Jaquettes u. Mantelstoffe

zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hocheine Genres.

Tuch, Bukskins etc.

zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private. Warenlieferung zollfrei.

Resten

von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. **Tuch-Versandthaus**

Zimmermann & Cie.

76] in **Schaffhausen.**

Eine Partie

Herren-, Damen-
und
Kinder-Kleider-Stoffe

werden wegen baulichen Veränderungen **unter Preis** verkauft bei

Hermann Lüthy,
(Teleph.) **Schöftland.**



Für nur 6,25 Franken

(mit Glockenspiel 60 Cts. mehr)

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte

International-Hand-Harmonika,

35 cm. groß, 20 Doppelstimmen 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, offene Nickel-Claviatur, 2 große Doppelbälge (3 teilig), 85 feine, polirte Metallbeschläge u. Stahlschutzecken, extra solid gebaut und leicht spielend, 2chör., großartige Orgel-Musik. Prachtstimmen. Meine berühmte, große Schule zum Selbsterlernen umsonst. — Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt.

Obiges Instrument mit 3 ächten Registern und 3chöriger, hochfeiner Orgel-Musik für nur 10 Fr. Kiste kostet nichts. Porto Fr. 1 25.

NB. Ich warne dringend vor kleinen Händlern, welche durch marktschreierische Reclame die Käufer irreführen. Meine Internationalen-Harmonikas sind entschieden die **besten,** die es giebt.

Wer daher lange Zeit eine **gute, doppelreihige Harmonika** haben will, der bestelle beim **großen, westdeutschen Harmonika-Exporthause** von

Rob. Husberg, Neuenrade
(H4589) in Westphalen.

Schweinefett,

Marke Armour, per Pfund à 45 Cts. per 10 Pfund à 4 Fr.

empfiehlt

325] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Papier-Laternen,

Lampions, Luftballone, Masken, Blumenpapiere,

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zweite Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Freitag den 14. Februar 1896,** nachmittags 2 Uhr, in der **Brauerei Knoblauch** daselbst, nachstehende, dem **Sl. Holliger,** Zuchtstierhalter gehörenden **Liegenschaften** auf öffentliche Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** unter Nr. 164 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 5,800. —
2) Ein **Schöpflein** mit **Schweinstall,** unter Nr. 165 eingetragen, geschätzt und versichert um „ 100. —
3) Circa 33,86 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schatz. „ 2,040. —
4) Ca. 15,19 Ar. **Ackerland** unterhalb des Hauses „ „ 870. —
5) „ 41,41 „ **Ackerland** im „Brönner". „ „ 1,870. —
6) „ 52,24 „ **Mattland** in der „Brunmatte". „ „ 2,670. —
7) „ 1 H. 9,32 Ar. **Mattland** in der „Brunmmatte". „ „ 5,130. —
8) „ 62,28 Ar. **Mattland** in den „Schinhutmatten". „ „ 3,230. —
9) „ 19 61 „ **Ackerland** im „Außerfeld". „ „ 950. —
10) „ 27,38 „ **Ackerland** im Unterdorf". „ „ 1,560. —

Im Gemeindsbezirk Unterentfelden und Suhr.

11) Ca. 22,95 Ar. **Ackerland** im „Außerfeld". Schatzung Fr. 1,240. —

Summa Schatzung Fr. 25,460. —

Angebot der ersten Steigerung Fr. 21,000. —

12) Ca. 64,27 Ar. **Mattland** in der Brunnmatte, Schatzung Fr. 3,090. —

Angebot der ersten Steigerung Fr. 3090. —

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden nach dreimaligem Ausrufe zugeschlagen.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. Februar 1896 an beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

Oberentfelden, den 13. Januar 1896.

97] **Das Betreibungsamt.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von

der Feldmusikgesellschaft Kölliken

Sonntag den 9. Februar 1896

im Gasthofe zum Bären daselbst.

(Mit Consumation).

„Treue Liebe"

oder

Die Freischaaren in Luzern.

Kassa-Eröffnung Nachmittags halb 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

298] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Entfelden & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß, ausnahmsweise, schon Ende nächsten Monats die **Frühjahr-** und **Sommerkollektion** in

Herrenkleider-Stoffen

zur Ausgabe gelangt.

Verkaufe daher die in der Herbst- und Winterkollektion 1895/96 noch vorrätigen Dessin 10 % **unterm jetzigen Preis.** Nehme auch fortwährend Stoffe zum Verarbeiten an.

Um gütigen Zuspruch bittend und das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfehle mich fernerhin.

G. Weber-Lüscher, Schneider
in **Ober-Entfelden.**

NB. Reparaturen und **Chemischreinigen** wird prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Eine neuerbaute, guteingerichtete

Ziegelhütte.

Großer Lehmvorrat in der Nähe der Hütte.

Um Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich bis zum 25. Februar nächsthin an

303] **S. Fehlmann,** Gemeinderat in **Möriken.**

Gesucht:
Ein tüchtiger Schneider
als **Lehrmeister.**
Anmeldungen nimmt entgegen
Kulm, 4. Februar 1896.
Namens des Armenerziehungsvereins
im Bezirk Kulm,
Der Präsident
320] **J. B. Eppler**, Pfarrer.

Fräßer- & Handlanger-Gesuch.

Ein tüchtiger, verheirateter **Fräßer** und zwei kräftige **Handlanger**, die in der Holzbrauche bewandert, finden sofortige dauernde Anstellung bei gutem Lohn und holzfreier Wohnung auf der **Säge Unterterzen** am Wallensee. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung unnütz. (H509Z)
Leonhard Steuzi, Holzhandlung.

PHÖNIX Holz & Kohlen-Anzünder
von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Bestbewährtes & sicherstes Anfeuerungsmaterial.

Depôts: (H2800S)
Aarau: R. Gautschy-Frey. E. Waßmer zum **Adler.**
Leutwyl: M. Aeschbach.
Wohlen: Meier-Heierle.

Zu verkaufen: Ein guter

Aarganer Pflug.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [326

Heurüpfel,
à 1 Fr. 30 per Stück, **Heumesser** à 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 50, amerikanische **Heusägen** empfiehlt
(Ag-6/pon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**


Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Verkaufs- und Pacht-Steigerung.

Der **Vormund** des **Gottlieb Kuhn**, Martins sel., von **Suhr**, bringt **Montag den 17. Februar** nächsthin, abends 8½ Uhr, in der **Speisewirtschaft Christen** dahier an öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung:



1. Einen Anteil **Wohnhaus** mit einem Trämkeller, einem Tenn, einem halben Stall und einem Schopf, von Holz, unter Strohdach, nebst ungefähr 9 Aren dabeiliegendem **Garten-** und **Baumgartenland.**
2. Ungefähr 34,20 Aren **Baumgartenland** im Hinterdorfe Suhr, an der Landstraße nach Aarau, vorzüglich zu einem Bauplatze geeignet.
3. Ungefähr 54 Aren **Mattland** an der Straße nach Hunzenschwyl.
4. Ungefähr 54 Aren **Ackerland** auf der Buchhalde.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.
Kaufs- und eventuell Pachtliebhaber ladet höflich ein
Suhr, 5. Februar 1896.
Der Beauftragte:
322 **H. Rüetschi**, Notar.

Nutzholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** verkauft auf schriftliches Angebot hin:

1 Partie Akkazienholz im **„Kirch"**	5,46 m³
1 Eichenstamm im **„Lind"**	0,86 „
1 Hagenbuchenstamm	0,60 „
2 Kirschbaumstämme	1,21 „

Schriftliche Angebote für die einzelnen Partien sind spätestens bis 20. d. Mts. an Herrn Gemeindeammann **Hyland** einzureichen.
Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an Unterzeichneten.
Othmarsingen, 5. Februar 1896.
334 **J. Bozzard**, Gemeindeförster.

Freiwillige Steigerungs-Publikation.

Der unterzeichnete **Johannes Häuptli**, Wirt in **Biberstein**, bringt am **Montag den 10. Februar** nächsthin, von abends 8 Uhr an, **in seiner Wirtschaft** in Biberstein folgende im Gemeindsbann Biberstein gelegenen **Liegenschaften** an eine öffentliche freiwillige Steigerung, nämlich:



1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** im Dorfe Biberstein worin bis jetzt eine Pintenwirtschaft betrieben wird, bestehend aus zwei Wohnungen, einem gewölbten Keller somt Scheune, mit dazu gehörendem 4,5 Aren haltendem **Baumgarten.**
2. Ein **Gebäude** mit **Weintrotte** von Mauer und Holz, mit eiserner Weinpresse mit Uebersetzung samt Trottbett.
3. Zirka 2 ha. **Acker-, Wies-** und **Rebland** in verschiedenen Parzellen und Ortslagen.

Die günstig gestellten Steigerungsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.
Biberstein, 5. Februar 1896.
343 **Johann Häuptli**, Wirt.

MAGGI's ***Suppen-Rollen***
sind frisch eingetroffen bei
3316] **J. J. Huber**, Kolonialwaren-Handlung, **Oberkulm.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**
Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:
Ot. Suidter & Cie., Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter, Fischer, Suhr, Kts. Aargau.
Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbrecktes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.
Tausende ächter Zeugnisse von Gebeilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.
Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). (H2125Lz)

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Franken in Gold.
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich", da es werthlose Nachahmungen gibt
Savon Grolich, die dazu gehörige Seife. Preis Fr. 1. 25.
Grolicum-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —
Grolich's Hair Milkos, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.
Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher, starker Knabe braver Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Bau-** und **Zimmer-Handwerk** gründlich erlernen bei
J. Märke, Zimmermeister
327] in **Gipf-Oberfrick.**

Gesucht.
Eine rechtschaffene **Bauern-Magd** sucht Stelle für sofort einzutreten.
Wer, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [351

Ein starker Knabe
findet Beschäftigung bei
Kasterholz & Freihofer, Bildhauer
331] in **Aarau.**

Gärtner-Lehrling.
Ein starker gutgeschulter Knabe kann unter günstigen Bedingungen bei einem **tüchtigen Meister** in **Zürich** in die Lehre treten. Offerten unter Chiffre R. 530 Z. an die Annoncen-Expedition
(R530Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zwei tüchtige Bauschlosser,
die gut schmieden, finden Arbeit bei
344] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Gesucht:
Ein jüngerer, intelligenter, kräftiger
Arbeiter.
Zu erfragen bei der Expedition. [342

Tüchtiges Mädchen gesucht
für sofort, zur Nachhülfe in Küche und Haushalt.
Auskunft bei der Expedition. [281

Ein intelligenter, starker **Knabe** rechtschaffener Eltern kann in die Lehre treten bei
346] **H. Gerber**, Schreiner in **Aarau.**

Gesucht für sofort:
Ein **Knecht**, der gut melken kann.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [340

Emil Dreifuß

am Graben, Aarau
empfiehlt:

Baumwolltücher

gebleicht, 72 cm breit	15	Cts.
für Hemden, 82 cm breit	25	„
feinst Madapolam u. Cretonne, 85 cm breit	35	„
roh Tuch, 75 cm breit	10	„
dto. schw. Qual., 70 cm. br.	18	„
dto. best. Hemdentuch, 80 cm br.	28	„
dto. 180 cm breit, für Leintücher à 45 bis	60	„
Indienne u. Cretonne, solid in Farbe und Qualität, einfach und doppelbreit	30	„
Rideaux für Vorhänge, weiß und crême von	20	„
Handtücher in ca. 30 Qual.	10	„

sowie alle andern Baumwoll- und Leinenstoffe in großer Auswahl, bei

Emil Dreifuß
198] am Graben in **Aarau.**

Fleischräucherei

von **J. Winiger**, Boswyl (Aarg.)
empfiehlt in hochf. mildgesalzen. Qualität

10 Ko.	Schinken	Fr. 12.80
10 „	ausgebeinte Rollschinken	„ 14.90
10 „	Filet ohne Fett u. Knochen	„ 15.60
10 „	Ochsenfleisch ohne Fett und Knochen	„ 15.20

Als Probe 10 Ko. Korb: **Schinken, Filet** und **Ochsenfleisch** nur Fr. 13.20.
Streng reeller Versandt. Letztes Jahr 10,000 Nachbestellungen erhalten. H446Q

Zu verkaufen:

Ein Griengatter

für vier Sorten,
287] bei **Jak. Huber** in **Oberentfelden.**

Nähmaschinen,

ältere, sehr gut gehend, sowie eine **Elastique-Maschine** für **Schuhmacher** sind billig zu verkaufen, bei
304] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Conzert der Oberschule Rohr

Sonntag den 9. Febr. 1896
im Schulhause zu Rohr.
Theatralisches, Gesang, Deklamation und Streichmusik.
Anfang Nachmittags 2 Uhr. — Eintritt 50 Cts.

CONSERVES
DE LA
VALLÉE DU RHONE.
—:—
Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON**
sont les seules remplaçant les primeurs.
Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées**
granties pures.
—:—
(H600L)
CONSERVES

Saxon Saxon Saxon Saxon

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt
Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Bettnässen.

Es ist bekannt, daß eine große Anzahl von Kindern mit **Bettnässen** behaftet ist, eine Plage für die Eltern und Erzieher. Dieses Leiden wird mit wenigen Ausnahmen von der **Privatpoliklinik** in **Glarus** auf brieflichem Wege geheilt, was ich um so eher konstatiren kann, da ein Sohn von mir auf diese Weise vom **Bettnässen** befreit wurde. Domdidier, 24. August 1895. Melanie Fernerod.
Die Aechtheit der Unterschrift bescheinigt: Domdidier, 24. August 1895.
C. Carmintoeuf, Gemeindepräsident.
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zum Kaufe angetragen:

Ein neuerbautes



Wohnhaus

mit **Scheune** und **Sodbrunnen** und **200 Aren Land,** in der Nähe von **Brugg**; billigst.
254] **H. Werder,** Notar in **Brugg.**

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Mundharmonika
in neuer Auswahl, von
25 Cts. bis 5 Fr.
empfiehlt
Hermann Lüthy,
(Telephd.) Schöftland.



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gesichert d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1.75 die 10 Pakete. Kistchen von 72 Paketen Fr. 11.35 franko durch
L. Wirz in **Basel.**

Zu verkaufen:

Packtuch für Strohsäcke

bei **Fr. Schmid** in der „Blaien"
264] zu Gränichen.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei
307] **Friedr. Fokert,** Schmied, **Wildegg.**

Gesucht:

Ein tüchtiger Zwirner

mit eigner Maschine für **Baumwollgarn.**
Sich anzumelden bei
282] **Matter,** Bandfabrike, **Kölliken.**

Nach Amerika

befördert wöchentlich **Passagiere** mit ersten Schnelldampfern via **Antwerpen** und via **Havre** zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,

neben Gasthof zum „Falken".
Es wird auf dem Platze **Aarau** eine **tüchtige Persönlichkeit** gesucht zur Uebernahme meiner **Vertretung.** [173

Ein intelligenter, gesunder Jüngling achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen.
Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
291] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein junger starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
270 **E. Hut,** Spengler in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein braver intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen den **Maler-** und **Lackierer-Beruf** gründlich erlernen.
296] **Wilh. Hehl,** Maler, **Schöftland.**

Eine Magd,

ordnungsliebende, rechtschaffene Person, findet bei guter Behandlung und entsprechend m Lohn dauernde Stelle bei
253] **L. Waltz** in **Schöftland.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 4 Febr. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	— —	„ — —
Kepfel per 20 Liter	3 60	„ 4 —
Birnen „ 20 „	2 60	„ 2 80
Kirschen per Kilo	— —	„ — —
Kabis u. Kohli per Kopf	— 10	„ — 20
Bauernanken per Kilo	2 20	„ 2 40
Bodenchanken per Kilo	2 10	„ 2 20
Eier per Stück	— 7	„ — 8
Extra-Kälber per Kilo	1 18	„ 1 30
Fette Kälber per Kilo	— 90	„ 1 16
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Saugkälber per Stück	18 —	„ 45 —
Fette Schweine per Kilo	— 94	„ 1 —
Faselschweine per Stück	15 —	„ 50 —

Nro. 13. 1896.

Aarau, Mittwoch, 12. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Zur Lohnbewegung der Eisenbahnangestellten.** Wenn sich die Mitteilung erwahrt, welche der „Ostschweiz" aus Zürich zugekommen ist, so stehen die Aussichten für Beilegung der Lohnstreitigkeiten im Allgemeinen nicht gerade günstig.

Die Eisenbahngesellschaften der Centralbahn, der Jura-Simplon-Bahn, der Vereinigten Schweizerbahnen und, irren wir uns nicht, der Gotthardbahn haben Gehaltserhöhungen bewilligt, aber nicht in dem Grade, wie sie von den Angestellten verlangt wurden. Größtenteils — die Centralbahn und die Vereinigten Schweizerbahnen ausgenommen — haben sich die Gesellschaften darauf beschränkt, im Budget eine Pauschalsumme auszuwerfen, die zur Ausrichtung von Gehaltsaufbesserungen verwendet werden sollen. Aber es wird nicht gesagt, in welcher Weise dieselben auf das Personal verteilt werden sollen. Das Begehren um Aufstellung einer Dienstpragmatik ist von den Gesellschaften nicht zugestanden worden. An die Centralbahn ist dasselbe bis jetzt nicht gestellt worden. Mit der teilweisen Erfüllung der Postulate des Personals glauben die Gesellschaften nun eine Position gewonnen zu haben, in welcher sie der weitern Entwicklung der Dinge ruhig entgegenblicken können. Die öffentliche Meinung werde sich, so glauben sie, zweifelsohne für die Gesellschaften entscheiden. Ob sie sich in dieser Annahme nicht täuschen werden!

Nach unserem Dafürhalten, sagt die „Nat. Ztg.", ist man in breiten Schichten der Bevölkerung immer noch der Ansicht, es müsse, wenn die beiden Parteien sich nicht verständigen, in objektiver Weise dasjenige ausgemittelt werden, was angemessen und gerecht ist. Man hält im Volke wohl dafür, daß die Begehren des Eisenbahnpersonals etwas weitgehend seien. Aber diese Ansicht stützt sich nicht auf ein klares Erfassen und Beurteilen derselben. Es ist das dem großen Teil der Bevölkerung auch gar nicht möglich. Sondern sie stützt sich auf die im gewöhnlichen Leben häufige Erscheinung des Ueberforderns und Unterbietens, um dann die Unterhandlung vorteilhafter führen zu können. Aber das gleiche Publikum, das aus diesem Grunde glaubt, die Postulate der Eisenbahnangestellten seien etwas weitgehend, ist auch durchaus nicht überzeugt, daß die Anerbieten der Eisenbahngesellschaften solche seien, die ihnen gestatten, zu erklären: „Bis hieher und nicht weiter!"

Wenn die Nachricht richtig ist, wonach vom Bunde eventuell ein Kompromiß vorgeschlagen würde, dahingehend, daß die von den Angestellten angestrebten, im Ganzen etwa fünf Millionen Franken umfassenden Lohnaufbesserungen auf einige Jahre, beispielsweise bis 1899, zum successiven Inkrafttreten repartiert würden, so wäre damit die Gerechtigkeit und Billigkeit der Forderungen der Eisenbahnangestellten prinzipiell anerkannt, und die Repartierung wäre lediglich einer Rücksichtnahme auf die finanzielle Lage der Eisenbahngesellschaften zuzuschreiben."

„Jedenfalls ist die Lohnbewegung noch nicht in das Stadium getreten, wo die eine oder andere Partei erklären kann: „Dies ist unser letztes Wort!" Sehr zu tadeln wäre es auch, wenn die Eisenbahngesellschaften, wie der „Ostschweiz" gemeldet wird, sich weigern würden, mit dem Centralkomite des Verbandes der Angestellten und Arbeiter der schweizerischen Transportanstalten, sofern dasselbe sich als bevollmächtigt ausweist, in Verhandlungen einzutreten. Eine solche Haltung ist zwar in gewissem Sinne vornehm, sehr vornehm. Sie erinnert an das bekannte Wort Friedrich Wilhelms IV.: „Zwischen mich und mein Volk soll sich kein Blatt Papier drängen." Allein wir glauben, die Geschichte sei über dieses Fürstenwort zur Tagesordnung geschritten. Es wird freilich eingewendet: Es handle sich nicht um Reuitenz, welche die Gesellschaften zu dieser Haltung bewege, sondern um „gewichtige öffentliche Interessen", die mit dem Augenblicke ernstliche Gefahr liefen, wenn sich zwischen Direktionen und Angestellten ein fremdes Element als dirigierend für die letzteren mische. Offen gestanden, es wird uns immer schwül zu Mute, wenn es sich darum handelt, öffentliche Interessen durch Privatgesellschaften wahrnehmen zu lassen. Wir meinen, dazu seien die öffentlichen, die staatlichen Behörden da.

Schließlich wird in der oben citierten Mitteilung noch beigefügt: „Auch ein Strikefall ist bereits ins Auge gefaßt und desgleichen die Vorkehren, die genügten, um den Betrieb trotzdem zu sichern."

Es wäre nun in der That bald einmal Zeit, daß der Bundesrat sich mit dieser Frage befassen würde. Ohne eine genaue, unbefangene Untersuchung ist es ihm nicht möglich, gegebenen Falles rechtzeitig in richtiger Weise zu intervenieren. Und wenn lange die Eisenbahngesellschaften vorher erklären, sie hätten den Strikefall ins Auge gefaßt und seien eventuell bereit einen solchen auszuhalten, so wird der Bundesrat doch in der Lage sein, sich Einsicht darüber verschaffen zu können, ob diese Behauptungen begründet seien oder nicht.

Er ist nicht nur in der Lage, sich mit dieser wichtigen Frage beschäftigen zu können, sondern es liegt auch in seiner Aufgabe. Denn schließlich ist es das Publikum, das seine Haut und seine Knochen den Eisenbahnen anvertrauen muß, das den Schaden davon hat, wenn infolge eines unregelmäßigen Betriebes Eisenbahnzusammenstöße und Entgleisungen stattfinden. Leider hat das Eisenbahndepartement es bis jetzt unterlassen, auch die Vertreter der Eisenbahngesellschaften zu hören, und damit zu bekunden, daß ihm daran gelegen ist, beide Teile zum Worte kommen zu lassen.

Es ist jetzt höchste Zeit, daß eine unparteiische Prüfung der sämtlichen durch die Lohnbewegung aufgeworfenen Fragen zu Handen des Bundesrates sowohl, als der öffentlichen Meinung erfolgt. Denn, wie wir schon oft betont haben: Auf die materielle Gerechtigkeit allein kommt es in diesem Falle an. Sie gibt den Ausschlag."

— **Zentralbahn.** Letzten Samstag nachmittags fand zwischen dem Initiativkomite und Delegierten des Direktoriums eine nochmalige Konferenz in der Angelegenheit der Lohnbewegung der Beamten und Angestellten der schweiz. Centralbahn statt. Dieselbe verlief jedoch resultatlos, d. h. es konnte kein Ausgleich erzielt werden. Mit den per Cirkular mitgeteilten und in der Presse veröffentlichten Gehaltsansätzen erklärt sich das Komite im großen und ganzen einverstanden, nicht aber mit einzelnen Bedingungen, welche an diese Gehaltsansätze geknüpft sind. Die Beamten verlangen: 1. daß diejenigen, welche 20 und mehr Dienstjahre zählen, sofort in die Genußberechtigung der Maximalbesoldung eintreten; 2. daß beim Aufrücken durch die verschiedenen Altersstufen das Dienstalter maßgebend sei, während das Direktorium dieses Aufrücken wesentlich an die Bedingung knüpft, daß Befähigung, Leistungen und Verhalten der betreffenden Beamten und Angestellten als „gut" erklärt werden können; 3. daß die vorgesehenen Beamtenklassen genau festgestellt werden. Hiefür ist kein Schema vorhanden und es wird daher befürchtet, es möchte hier, wie bei Punkt 2, in einzelnen Fällen die Willkür Platz greifen.

Das Initiativkomite wird diese Forderungen noch schriftlich formulieren und begründen und dieselben unverzüglich dem Direktorium nochmals vorlegen, mit dem Gesuche, es wolle dasselbe die Eingabe bis Ende dieser Woche beantworten. Sollte eine Antwort bis dahin nicht einlangen oder in verneinendem Sinne ausfallen, so würde die Angelegenheit dem Zentralkomite zur Beurteilung, resp. zum Entscheid unterbreitet werden.

— **Die Eisenbahnkonferenz in Zürich.** Etwa hundertvierzig Vertreter von Projekten normalspuriger Nebenbahnen haben der Einladung des Herrn Guyer-Zeller zu einer Konferenz in der Tonhalle in Zürich Folge geleistet. Herr Guyer-Zeller entwickelte der Versammlung seine Gedanken über den Ausbau des Nebenbahnnetzes. Die bestehenden Projekte umfassen 1105 Kilometer. Die Großbahnen sind bereit, bei der Ausführung der Projekte finanziell mitzuwirken. Doch nicht ohne eine Bedingung. Den Großbahnen droht das Rechnungsgesetz, durch das sie in ihrer weitern Thätigkeit lahmgelegt werden. Sie brauchen Hülfstruppen, um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen. Das kann geschehen, indem sich die Großbahnen der Nebenbahnprojekte annehmen. Die Vertreter der Letztern sollen in Bern dahin wirken, daß ein Rechnungsgesetz geschaffen wird, mit dem sich leben lasse. Wie das Gesetz aus den Beratungen des Ständerates hervorgegangen sei, enthalte es noch immer Bestimmungen, mit denen man die großen Gesellschaften je nach der Interpretation strangulieren könne. Nach langer Diskussion wurde mit allen gegen 6 Stimmen folgende Resolution beschlossen:

„Die heutige von den Vertretern der Projekte für die schweiz. Nebenbahnen, sowie der Simplon- und der Engadin-Orientbahn besuchte Versammlung in der neuen Tonhalle in Zürich erklärt sich einverstanden mit dem von dem Veranstalter derselben, Hrn. Guyer-Zeller, entwickelten Programm: Organisation des Nebenbahnkomites zur gemeinsamen Anstrebung folgender Ziele: Schaffung eines einheitlichen Finanzplanes, nach welchem unter gewissen Bedingungen die schweizerischen Großbahnen die Nebenbahnen in ausgiebiger Weise unterstützen sollen. Erleichterung der gesetzlichen Bestimmungen für den Bau und Betrieb von Nebenbahnen nach dem Vorbild der Gesetzgebung von Deutschland und Oesterreich. Hinwirkung auf eine solche Gestaltung des neuen Rechnungsgesetzes für die Eisenbahnen, daß die Finanzlage der Großbahnen nicht geschwächt und ihnen die Subventionierung der Nebenbahnen nicht verunmöglicht werde. Eventuell energische Organisation des Referendums gegen dieses Gesetz.

Die Versammlung beschließt: 1. Es sei eine Kommission von neun Mitgliedern niederzusetzen, mit der Befugnis, sich nach eigenem Ermessen durch Kooptation selbst zu ergänzen. 2. Diese Kommission wird ermächtigt und beauftragt, die ihr zur Erreichung obgenannter Zwecke geeignet erscheinenden Schritte zu thun, insbesondere zunächst die Bundesversammlung um eine gründliche Erdauerung und die nötigen Abänderungen des Gesetzesentwurfes für das Rechnungswesen zu ersuchen und nötigenfalls die Referendumsbewegung in Gang zu bringen, sodann über den erwähnten Finanzierungsplan mit den schweiz. Großbahnen ins Benehmen zu treten, ferner im Anschluß an die gleichartigen Bestrebungen anderer Interessenkreise bei den Bundesbehörden auf den Erlaß einer besondern Gesetzgebung für Nebenbahnen zu dringen."

In das Komite werden gewählt: Professor Zeerleder, Professor Vogt, Nationalrat Decollogny, Boissonaz, Redakteur Baumberger, Ständerat Freuler, Nationalrat Baldinger, Großrat Badrutt und Guyer-Zeller. Letzterer scheint seine Pappenheimer zu kennen. Seine Opposition gegen das eidg. Rechnungsgesetz ist der beste Beweis dafür, daß es gut ist.

— **Den Schleier gelüftet.** An der von Guyer-Zeller einberufenen Versammlung für Besprechung des Verhältnisses der Großbahnen zu den Nebenbahnen hat Herr Redaktor Jäger den vermummten Zweck der Versammlung also bloß gelegt:

„Allen guten Willen und die vollkommene Uebereinstimmung der „Großbahnen" vorausgesetzt, wäre es denselben aus politischen und technischen Gründen einfach unmöglich, den Vizinalbahnen in der Weise unter die Arme zu greifen, wie die Ausführungen des Herrn Guyer-Zeller es proklamieren. Wir wünschen Alle, daß es so kommen möge, wie Herr Guyer-Zeller uns demonstriert; allein die Geschichte der schweiz. Großbahnen beweist, daß die nachdrückliche und anhaltende Berücksichtigung der öffentlichen Interessen gegenüber den Profit-Interessen der Privat-Bahnen durch die Gesetzgebung erzwungen werden muß. Diese ist begonnen und bis zu einem gewissen Grade durchgeführt worden, seitdem im Schweizervolke das Bewußtsein der eminenten volkswirtschaftlichen Bedeutung der Bahnen erweckt worden ist. Dieses Bewußtsein hat zu dem in weitesten Volkskreisen dringend verlangten Begehren nach Nationalisierung der Bahnen geführt — und diesem latenten Volksbegehren sind die eidgenössischen Behörden durch mehrfache legislatorische Erlasse gerecht geworden. Nun hat Herr Guyer-Zeller mit anerkennenswerter Offenheit wiederholt und mit starkem Accent betont, daß der Appell an die Nebenbahnen den Zweck habe, für die „Großbahnen" Soldaten zu werben im Kampfe gegen die „Uebergriffe" des Bundes, insbesondere gegen das Rechnungsgesetz. Die „Großbahnen" wollen also in diesem Kampfe nicht ihre eigene Haut zu Markte tragen; es sollen die Nebenbahnen für sie in die Arena treten. Das gemahnt für die heutige Versammlung an den feinen Spruch des Berliner Hofpredigers: «Ave Cäsar, morituri de salutant» — und die Soldaten der Großbahnen haben eine verzweifelte Aehnlichkeit mit Gladiatoren. Solchen Velleitäten gegenüber gibt es für den klaren, zielbewußten Freund eines nationalen vaterländischen Eisenbahnwesens, das sowohl die Großbahnen, als die Nebenbahnen umfaßt, nur einen festen, unverbrüchlichen Grundsatz: Nationalisierung der Eisenbahnen. Die Nationalisierung muß naturnotwendig an einem Punkte beginnen und zwar bei den Großbahnen. Sie wird naturnotwendig fortschreiten zu den Nebenbahnen und zwar von den normalspurigen zu den schmalspurigen — ganz nach Maßgabe der Verhältnisse. Ihre inhärente Aufgabe wird es gleichermaßen sein, die im volkswirtschaftlichen Interesse liegenden Neubauten von Nebenbahnen zu errichten. Für uns, die wir aus nationalen, d. h. volkswirtschaftlichen Interessen die Consolidirung der Nebenbahnen wünschen, kann es sich vernünftiger Weise nicht darum handeln, dem Bund in seinem Bestreben nach Nationalisierung der „Großbahnen" in den Arm zu fallen. Im Gegenteil: Die klare Logik erheischt von Allen, denen es um eine wirklich nachdrückliche Förderung der Nebenbahnen zu thun ist, energische Unterstützung der Bundesgesetze zur Vorbereitung und Durchführung der Eisenbahnverstaatlichung. Vom Bund allein ist die thatsächliche Förderung der bestehenden und die nachdrückliche Unterstützung künftig zu erdauender Vizinalbahnen zu erwarten und zwar erst dann, wann er Inhaber der „Großbahnen" ist. Möge es bald geschehen!"

Das offene Wort hat die Trabanten Guyers offenbar verschnupft. Um so verdankenswerter ist es.

— **Versicherungswesen.** Im Monat Januar wurden bei der Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Zürich" im Ganzen 2980 Schadenfälle angemeldet, wovon 1 Todes-, 2 Invaliditäts- und 512 Kurfälle die Einzelversicherung und 15 Todes-, 22 Invaliditäts- und 2428 Kurfälle die Kollektiv- und Haftpflichtversicherung betrafen.

Aargau.

— **Das Kriminalgericht** hat am 3. Februar verurteilt: 1. Rud. Hauri, Knecht von Moosleeraw, geb. 1876, wegen Diebstahl, begangen an Herrn Peter Gerber auf dem Ziegelhof, Gemeinde Olsberg, im Betrage von Fr. 188, zu 1 Jahr Zuchthaus und 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten. Die vom Angeklagten aus dem gestohlenen Gelde gekauften Gegenstände werden dem Geschädigten auf Rechnung der gestohlenen Barschaft zugesprochen, des weitern Schaden hat der Verurteilte zu ersetzen.

2. Adolf Isaak, Schlosser von Ettiswil, Kt. Luzern, geb. 1872, des Verbrechens der vorsätzlichen Körperverletzung beklagt. Isaak hat unterm 22. Dezember 1895, nachts zirka 11 Uhr, auf der Straße von Baden nach Ennetbaden den ruhig seines Weges gehenden Adolf Kehrer von Bözen ohne irgend welche Ursache mehrmals zu Boden geworfen und schließlich mit den Fäusten derart ins Gesicht geschlagen, daß infolge dieser Mißhandlung das rechte Auge vollständig verloren ging. Isaak wird verfällt zu 3 Jahren Zuchthausstrafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenfähigkeit auf 6 Jahre. Dem Kehrer hat er Fr. 3000 Entschädigung zu leisten.

— **Falsches Geld.** (Mitget.) In Basel und Umgebung zirkulieren seit November v. J. falsche Geldstücke in auffallender Menge, sodaß angenommen wird, es befinde sich daselbst oder in der Nachbarschaft eine besondere Falschmünzerbande. Zur Ausgabe sind bis jetzt an solchen Falsifikaten gelangt:

Schweizerische 20 Rappenstücke, Jahrzahl 1893, aus Zinn, Zink und Blei; schweizerische Einfrankenstücke, Jahrzahl 1887, aus Zinn und Blei; schweizerische Zweifrankenstücke, Jahrzahl 1894, aus Zink gepreßt, schwach versilbert; schweizerische Fünffrankenstücke, Jahrzahl 1891, aus Zink; italienische Fünffrankenstücke, mit verschiedenen Jahrzahlen, aus Zink, Zinn und Blei; französische Fünffrankenstücke diverser Komposition und Jahrgänge, verschiedene andere falsche, meistens Silberscheidemünzen.

Wir machen das Publikum hierauf aufmerksam und ersuchen,

sofern auch hierseits Versuche zur Absetzung solcher Falsifikate gemacht werden sollten, sofort die Polizei zu benachrichtigen. Der Verdacht soll sich namentlich gegen Italiener richten.

— **Das hölzerne Ofeneisen.** Eine richtige Antiquität scheint die Feuerordnung von Würenlingen zu sein. Es wird darin die Abschaffung der „hölzernen Ofeneisen" geboten und verlangt, daß die Wachtmannschaft mit dem geladenen „Obergewehr" aufzumarschieren habe. Das Komischste daran aber ist, daß diese aus dem vorigen Jahrhundert stammende vecaltete Feuerordnung noch alljährlich an der Gemeindeversammlung verlesen werden muß, offenbar zur Stärkung des Ansehens hochobrigkeitlicher Gesetze. —

— **Aarau.** (Korresp. vom 10. d.) Nach einem vorzüglichen Referate über die Volksversicherung der schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, gehalten von unserm kantonalen Steuerpräsidenten, Hrn. Kistler, faßte gestern eine Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau folgende Resolution:

1. Die Lebensversicherung im allgemeinen ist allen Schichten der Bevölkerung zu empfehlen.

2. Die von der schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich ins Leben gerufene Volksversicherung ist ganz besonders der ländlichen Bevölkerung und der Arbeiterschaft, den Beamten und Angestellten warm zu empfehlen.

3. Die Kulturgesellschaft läßt es sich angelegen sein, in geeigneter Weise zur Volksversicherung aufzumuntern und sie zu fördern.

— **Aarau.** Daß man hier der Lohnbewegung der „Eisenbahner" sympatisch gegenübersteht, beweist die Thatsache, daß der Regierungsrat den Rathausplatz für die Versammlung bereitwillig zur Verfügung gestellt und der Stadtrat die Erstellung eines Podiums auf Gemeindekosten beschlossen hat.

Die Liederverbände der Kreissektionen des Vereins schweiz. Eisenbahnangestellter sind ersucht worden, folgende Lieder einzuüben: „O, mein Heimatland; Trittst im Morgenrot daher; Stehe fest, o, Vaterland." Man ist gespannt darauf, ob Herr Guyer-Zeller auch erscheinen und mit seinem Goldtennor mitsingen werde.

— **Aarau.** Das neue Kantonsschulgebäude wird Sonntag, den 26. April, feierlich eingeweiht. Die Anstalt wird zu den besteingerichteten ihrer Art gehören. Schon der Umstand, daß sie (mit dem ebenfalls neuerstellten Gewerbemuseum) in einem Parke liegt, ist für die Schule ein großer Vorzug. In den Gängen und Lehrzimmern wird das Gebäude einen reichen Wandschmuck bekommen in mustergiltig ausgeführten großen Photographien, Stichen, Radierungen ꝛc., die Gemälde, Skulpturen, berühmte Bauwerke, aber auch Gegenstände aus der Natur veranschaulichen. In diesen Bildnissen, die sich immerfort vor den Augen der Schüler befinden, wird die Aargauer Kantonsschule ein Anschauungsmaterial für den Unterricht in Kulturgeschichte und Naturkunde haben, das bis jetzt kaum sonst irgendwo in ähnlicher Weise vorhanden sein mag.

— **Brugg.** „Geht einer nach dem andern, ach Gott, ach Gott wie bald!" Heute wird zu Brugg zur ewigen Ruhe bestattet Herr E. Stäbli-Birmann, den alle im guten Andenken behalten werden, die je mit ihm in Berührung gekommen. Herr Stäbli, der im 56. Altersjahr gestorben ist, mußte sich infolge einer Darmverwicklung einer immerhin kritischen Operation unterziehen, die er leider nicht zu überstehen vermochte. Im gesellschaftlichen Leben von Brugg hinterläßt der liebenswürdige Mann eine große Lücke, aber auch seine vielen auswärtigen Freunde werden ihn schwer vermissen. Ein herzliches Schlafwohl über sein Grab!

— **Bezirk Zurzach.** Rheinbrücke in Sicht. Von Kaiserstuhl abwärts befindet sich bis Laufenburg kein fester Flußübergang. Der gegenseitige Verkehr zwischen den zahlreichen Ufergemeinden muß mittelst Fähren vermittelt werden. Die alten Römer fanden Brücken bei Zurzach und Koblenz für nötig, die spätere Zeit behalf sich mit primitiveren Verkehrsmitteln. Am fatalsten zeigt sich das Fehlen einer Rheinbrücke bei Koblenz-Waldshut. Nun scheint die großh. badische Regierung auf eingereichte Bittschriften hin die Notwendigkeit einer Brücke über den Rhein zwischen Waldshut und Koblenz einzusehen, denn wie aus den Beratungen anläßlich der Behandlung des Budgets in der zweiten badischen Kammer hervorgeht, dürfte genanntes Projekt die Unterstützung der badischen Regierung finden.

— **Kulm.** Unser Mitbürger, der hervorragende Gelehrte, der weltbekannte Pflanzenkundige Prof. Johann Müller in Genf, war geboren am 9. Mai 1828 in Kulm. Erst besuchte der geistig reich begabte, wissensdurstige Knabe, dessen Eltern tüchtige Bauersleute waren, die Schulen in Kulm und Reinach, später die Kantonsschule in Aarau. Zwischen Naturwissenschaften und Mathematik schwankend, verlegte der junge Mann sich anfänglich auf letztere, wandte sich dann aber in Genf, wo er 1850 bis 1851 Alphonse de Candolle, den berühmten Sohn des großen Botanikers Auguste Pyrame de Candolle, hörte, bleibend der Pflanzenkunde zu, die ihm europäischen Ruf brachte. Genf blieb sein Wohnsitz bis zum Todestage, 28. Januar 1896. In Genf blühten die Naturwissenschaften seit der Mitte des Jahrhunderts bis heute. In der Botanik ragten damals vor allen Alphonse de Candolle, der Fortsetzer des klassischen Werkes „Prodromus", sowie Duby und Boissier hervor. Die beiden letztgenannten wirkten namentlich durch ihre Forschungsreisen im südlichen Frankreich, Oberitalien, in den österreichischen Gebirgen, sowie auch in Asien. Von allen Seiten her brachten sie dem Professor de Candolle die gesammelten Pflanzen, der dieselben, unterstützt von tüchtigen Mitarbeitern, darunter Müller, beschrieb, ordnete und so den Prodromus förderte. Seine schriftstellerische Thätigkeit begann der Aargauer Gelehrte im Jahre 1857, als er die treffliche Monographie über die Familie der Resedaceen herausgab. Die Genfer Akademie verlieh ihm dafür den großen Preis der Stiftung Auguste Pyrame de Candolle und die Universität Zürich auf Antrag ihres hervorragenden Professors Oswald Heer die Würde eines Doktors der Philosophie.

Inzwischen begann Müller auch seine Lehrthätigkeit: 1868 las er als Privatdozent an der Genfer Akademie über Pflanzensammlungen; er konnte mit um so größerer Autorität darüber lehren, da er ein hervorragender Mitarbeiter an den beiden weit bekannten Herbarien de Candolle und Delessert war; 1871 wurde er von der Regierung beauftragt, über die medizinische und pharmazeutische Botanik Lehrkurse zu geben; bei der Umwandlung der Akademie in eine Hochschule wurde Müller ordentlicher Professor der Botanik. Er verstand es, durch Einfachheit und Bestimmtheit im Ausdruck, Klarheit des Vortrages und durch sein freundliches Wesen die sehr zahlreiche Zuhörerschaft an sich zu fesseln. Allein die Vorlesungen hinderten ihn an seinem Studium; er gab daher schon 1889, trotz aller Bitten, seine Professorstelle auf, behielt aber die Direktion des botanischen Gartens in den Bastions und des Herbariums de Delessert.

Müller hatte sich als Forscher der Phanerogamen und durch seine Monographien großen Ruf erworben, allein sein Hauptverdienst in der Pflanzenkunde sind seine Arbeiten über die Kryptogamen, namentlich der tiefstehenden Flechten und Armleuchter. Er vertiefte sich in die Klasse der Flechten (Lichenes) und galt in Europa als der gründlichste Kenner und Schriftsteller der großen Klasse Lichenes. In Genf seit 46 Jahren lebend und wirkend, schrieb er meistens französisch. Gerade war er an der Abfassung des wichtigen Werkes über die australischen Flechten beschäftigt, als ihn der Tod zum Bezuche seines Sohnes im Jenseits abholte.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Manches schöne und große Fest wird im Lande gefeiert, über welches viel geredet und geschrieben wird. Lassen Sie mich Ihnen und Ihren Lesern in Kürze berichten von einer kleinen aber gar schönen Feier, welche am letzten Sonntag im Römerbad in Zofingen stattgefunden hat. Es galt der Erinnerung an die Grenzbesetzung von 1871. Zwei Kompagnien des damaligen Bataillons 15 waren entboten, die zweite Jäger- und die dritte Zentrumkompagnie. Etwa 100 Mann haben der Einladung Folge geleistet. Aber die hätte man sehen sollen. Die 25 Jahre sind an ihnen nicht spurlos vorübergegangen: Der Eine hat Haar lassen müssen, dem Andern hat es auf den Kopf geschneit; aber die meisten könnte man, wie ein Oberst urteilte, noch ganz gut an eine Ausstellung schicken, ja wohl noch an die Grenze, wenn es wieder sein müßte. Ob man auch Manchen beim ersten Begrüßen fast nicht mehr erkennen konnte, so sehr hatte er sich verändert, doch schlugen die Herzen noch ebenso frisch und warm, wie vor 25 Jahren und bald herrschte eine gemütliche, fröhliche Stimmung in der Versammlung. Eröffnet wurde dieselbe durch eine patriotische und kameradschaftliche Begrüßungsrede des Hrn. Major Lüthy von Schöftland, Hauptmann der dritten Zentrumkompagnie von 1871. Dann folgte der Appell. Aber ach, was zeigten sich für Lücken da! Ihrer 68 sind im Laufe der 25 Jahre hinübergegangen zu der großen Armee, von welcher keiner mehr einrückt, wer ihn auch aufbiete. Eine ernste Stimmung erfaßte die ganze Gesellschaft, und dem wehmütigen Gefühl gab der alte Feldprediger Ausdruck, indem er den Geschiedenen tief empfundene Worte der Erinnerung weihte, ganz besonders einem lieben Freunde und guten Kameraden, dem vor wenig Jahren verstorbenen wackern Hauptmann der zweiten Jägerkompagnie, dem alle seine Waffenbrüder allezeit ein treues Andenken bewahren werden.

Der gewesene Oberlieutenant der genannten Kompagnie, Herr Regierungsrat Oberst Ringier zeichnete in klaren, scharfen Zügen die politischen Verhältnisse der 60ger Jahre und die Kriegsereignisse von 1870/71, den Verlauf unserer Grenzbesetzung und die Erlebnisse unseres Bataillons und mahnte, wie die Mannschaft damals ihre Pflicht getan, so möge auch ferner jeder Einzelne sie thun an seinem Ort und mithelfen an allem, was zur Ehr und Wehr des Vaterlandes dienen könne. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte die Versammlung dem interessanten Vortrag und freudige Zustimmung folgte ihm.

Einen fröhlichen Ton schlug Herr Oberst Siegfried an, der einige heitere Episoden aus unserer Grenzbesetzung mitteilte und manche fröhliche Erinnerung auffrischte. Zugleich wand er in warmen Worten dem Kommandanten, dem Major des Bat. 15, Hrn. Stadtammann Matter von Zofingen und Hrn. Pfändler von Zürich, welche zu allgemeiner Freude die Versammlung mit ihrer Gegenwart beehrten, einen wohlverdienten Kranz der Anerkennung für ihre tüchtige Führung und treue Fürsorge, und nicht Einer war, der nicht laut und von Herzen mit eingestimmt hätte. Und nun kam noch manches Lebehoch und manches Lied und mancher Spruch und manche Deklamation, und nur zu bald rückte die Stunde an, da die offizielle Feier zu Ende ging, nicht ohne daß Einer humoristisch gemahnt hatte, es solle und dürfe beim 50jährigen Jubiläum, anno 1921, ja keiner fehlen und bis dahin Gewehr und Lederzeug ja nicht vernachlässigen. Wann die einzelnen Züge abmarschiert und in ihre Quartiere gekommen sind, das kann nicht berichtet werden. Einsender dieses ist unter der Obhut eines soliden Hauptmannes rechtzeitig und aufrecht in dem seinigen angelangt.

Soll er dem Bericht noch etwas beifügen? Es war eine schöne Feier. Zwar die Gesänge waren nicht das schönste davon, mit denen stands grad noch so, wie vor 25 Jahren. Man gibt ein Lied an, ein Vaterlandslied, ein bekanntes: Rufst du mein Vaterland, Laßt hören aus alter Zeit, oder so eins, und ein musikalischer Offizier stimmt an und spielt die Begleitung mit Meisterschaft, aber der Gesang ist dünn und schwach, kaum die erste Strophe geht so notdürftig und bei der zweiten gehen fast Allen die Worte und der Atem aus. Das ist schade, sehr schade. Doch darüber vielleicht ein ander Mal. Was das schönste an unserer Feier war, das war dem Einsender auch nichts Neues. In dem langen und beschwerlichen Feldzug von 1871 hat er genug Gelegenheit gehabt zu beobachten, was für ein schöner Geist das Bataillon beseelte und was für ein schönes Verhältnis zwischen Obern und Untern herrschte; wie es die Führer vom Unteroffizier bis hinauf zum Kommandanten verstanden, Ernst und Strenge zu vereinen mit Freundlichkeit und Wohlwollen, und wie die Soldaten so willig und freudig gehorchten und für ihre Offiziere durchs Feuer gegangen wären. Und in diesem schönen Verhältnis haben die 25 Jahre nichts geändert. Man hätte das sehen sollen, wie freudig sie da einander begrüßten, wie kameradschaftlich sie mit einander plauderten, und wie sie einander die Hand drückten beim Abschied. Die Offiziere haben fast nicht fortkommen können aus dem Saal. Wo solch ein Verhältnis herrscht, da wird dann auch die Disziplin eine so untadelige, vortreffliche, wie sie bei den braven Fünfzehnern von 1871 war, und auf solche Truppen können die Führer sich verlassen. Möge dieser Geist allezeit walten in unserer schweizerischen Armee; dann lieb Vaterland, magst ruhig sein! —

— **Schmiedrued.** Am 8. Februar ist Herr Heinrich Brunner, alt Gemeindeschreiber, zur Erde bestattet worden. Er hatte ein Alter von 79 Jahren erreicht. Das Amt eines Fertigungsaktuars und Gemeindeschreibers hat er fast ein halbes Menschenalter bekleidet. Als guter Gesellschafter war er beim Volke wohl bekannt und gerne gesehen. —

Kantone.

Baselland. Aus Langenbruck wird geschrieben: Wir haben hier, was in den Ortschaften unter uns gelegen jedenfalls nicht der Fall ist, eine herrliche Schneedecke, die Jung und Alt zum Schlitteln einladet. Die Sonnenstrahlen vermögen allerdings den Nebel oft nur für kurze Zeit zu durchdringen, desto herrlicher strahlen sie dem Wintertouristen entgegen, der durch die malerische Duftlandschaft die Höhen erklimmt. Belchen, Kellenköpfli und Paßwang erfreuen sich seit Wochen an Sonntagen regen Besuches.

Bern. Aus Grindelwald wird geschrieben: Das herrliche Wetter, das uns in letzter Zeit bewahrt bleibt, reizt die Touristen immer mehr, unser Berge auch im Winter zu besuchen. So hat z. B. das Faulhorn innert den Monaten November, Dezember und Januar über 20 Besuche erhalten. Wie uns von den letzten Besuchern mitgeteilt wurde, soll die Aussicht wundervoll sein, abgesehen davon, daß der Aufstieg bedeutend leichter sei als im Sommer, indem der Schnee größtenteils trage. Merkwürdig ist auch, daß die Spitze vollständig schneefrei ist. Das Thermometer zeigte beim Hotel „Faulhorn" 18 Grad Wärme. Köstlich muß der Abstieg sein, welcher mittelst „Gemmel stattfindet und den Passagier innert einer Stunde ins Thal befördert.

— Bern. Die Experimentalvorträge von Prof. Dr. Forster über die Röntgen'sche Entdeckung haben zu gunsten der sturm- und lawinenbeschädigten Guttanner einen Reinertrag von rund 500 Fr. ergeben. Am Schlußvortrag vom 9. Februar wurde dem verdienten Gelehrten von Prof. Dr. Rossel ein silberner Becher überreicht in Anerkennung des gemeinnützigen Zweckes seiner Vorträge.

Genf. Im Schweizerdorf der Landesausstellung in Genf wird auch eine Waadtländer-Kneipe echtester Sorte nicht fehlen; die Waadtländer gedenken ihre besten Tropfen daselbst auszuschenken; auch eine Kegelbahn soll nicht fehlen.

Solothurn. Das kantonale Wirtschaftsgesetz ist vom Solothurnervolk mit 4192 gegen 3086 Stimmen, das Arbeiterinnenschutzgesetz mit 6798 gegen 712 Stimmen angenommen worden.

Thurgau. In der Volksabstimmung wurde das Gesetz betr. den Handel mit Liegenschaften, das den Schutz der Landwirte gegen wucherische Ausbeutung bezweckt, mit 7500 gegen 6300 Stimmen angenommen.

Waadt. Am 4. Februar morgens hing vom Schloß Aubonne ein aus Bettüchern gemachtes Seil herunter und zog, im Winde schwankend, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden an. Drei Spitzbuben hatten die Flucht ergriffen, die ihnen auch — für wie lange? — gelungen ist. In der folgenden Nacht wurde in Gimel ein bedeutender Diebstahl verübt, vielleicht gerade von den Betreffenden.

Zürich. Ein Unverbesserlicher. Der sechszehnmal vorbestrafte ehemalige Bürstenhändler Rudolf Frei von Zwillikon-Affoltern, der während sechs Wochen 29 mal eingebrochen und Sachen im Gesamtbetrage von 658 Fr. gestohlen hat, ist von der Appellationskammer des zürcherischen Obergerichts zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt worden. Eine Spezialität Freis war es, Bahnwärterhäuschen auszuplündern.

— In Zürich macht sich gegenwärtig das Marmoneutum wieder breit. In den Räumen der ehemaligen „Tagwacht" und „Arbeiterstimme" hausen zwei Apostel der „Heiligen der letzten Tage." Namentlich haben sie es auf junge Leute abgesehen, die im April mit der ersten Sendung hinüber nach den Gestaden des Salzsees befördert werden sollen.

— „Immer etwas Teufels los." Am 14. März soll in der neuen Tonhalle in Zürich ein Schweizertrachtenfest stattfinden, welches ein höchst originelles Gepräge erhalten soll. Alle Kantone werden dabei durch malerische Gruppen in Landestracht vertreten sein, die unsere Sitten und Bräuche, unsere Mundarten und Lieder, unsere nationalen Spiele Gesänge und Tänze in lebensvollen Bildern zur Darstellung bringen.

Ausland.

Frankreich. Das kleine Städtchen Plaugastel-Daoulas im Dept. Finistere feierte am 5. dies ein großes Volksfest, denn es traf sich, daß nicht weniger als 34 junge Paare auf einmal vor den Altar traten! Die Kirche war gedrängt voll, denn die Zahl der Anverwandten belief sich allein auf 2000 Personen. Auch von Brest, welches nicht weit entfernt liegt, waren zahlreiche Festgäste herübergekommen, um den originellen Hochzeitszug und die schmucken, eigenartigen Trachten der Hochzeitsgäste zu bewundern. Schon voriges Jahr fand in der kleinen Gemeinde eine ähnliche Massenhochzeit statt. Damals hielten 48 Paare noch kurz vor der Fastenzeit an ein und demselben Tage Hochzeit.

Kuba. Auf Kuba sieht man, wie der „Kölner Ztg." aus Havanna geschrieben wird, das Ende der spanischen Herrschaft kommen. Die Mitteilungen, die bis jetzt über die Stärke der Aufständischen bereitet wurden, sind nicht richtig, man hörte stets von 10—12000 Mann, in Wirklichkeit ist ihre Zahl bedeutend größer, denn, angefeuert durch die Erfolge des Maximo Gomez, treten nunmehr auch Leute auf seine Seite, die bisher noch unentschlossen waren. Die Nachrichten über von den Aufständischen verübten Greuelthaten sind auch mit Vorsicht anzunehmen, manches davon ist nicht wahr und mit besonderer Absicht erfunden, und anderes, s. z. B. das Verbrennen der Zuckerfabriken, ist vielfach übertrieben. Andererseits wird berichtet, daß in dem Revolutionsheere eine musterhafte Disziplin herrsche. Das Elend auf der Insel ist zu groß, als daß es noch lange ertragen werden könnte, und darum ist zu hoffen, daß bald die Entscheidung fällt, sei es zu Gunsten der Spanier oder der Aufständischen, denn davon hängt das Lebensinteresse Kubas, das beide Parteien zu vertreten vorgeben, ab. Auf Maximo Gomez wurde jüngst ein Mordanschlag unternommen, der Attentäter wurde erschossen. General Weyler ist bei den Kubanern wegen seiner frühern Grausamkeiten verhaßt; es steht das Schlimmste zu erwarten.

Norwegen. Auf Schneeschuhen nach Amerika. Vor einigen Tagen haben ein Seemann und ein Sportsmann, beide den nicht seltenen Namen „Hansen" führend, im Beisein einer zahlreichen Menschenmenge Christiana verlassen, um einen Spaziergang nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf Schneeschuhen zu machen. Sie dürften inzwischen in Drontheim angekommen sein, wo sie sich mit einigen Instrumenten, Karten und Tagebüchern versehen wollen. Darauf setzen sie ihre Wanderung durch das nördliche Schweden nach Waddö am Varangerfjort fort, wo sie etwa in drei Monaten einzutreffen hoffen. Von dort aus geht es dann durch Nordfinnland ins nördliche Rußland hinein und weiter durch Sibirien, wo die Reisenden sich aber mit Hülfe ihrer Schneeschuhe Schlitten verfertigen und zum Ziehen Hunde anschaffen wollen. Wahrscheinlich werden sie sich ausschließlich der Hunde bedienen, um den ungeheuren Weg an der Nordküste Sibiriens entlang bis zur Behringsstraße zurückzulegen. Die Behringsstraße ist acht Monate hindurch mit Eis belegt, im Nothalle wird hier gerastet, bis diese Wasserstraße zufriert. Dann geht die Reise durch Alaska und Britisch-Columbia nach den Vereinigten Staaten, von wo aus die Heimreise mit einem Dampfer angetreten wird. In drei Jahren hoffen sie wieder zurück zu sein.

Schiffsnachrichten

der General-Auswanderungsagentur Zwilchenbart, Basel.

Nächste Abfahrten:

	Comp. Générale Transatlantique ab Havre:	American Line. ab Southampton:
15. Februar	La Bourgogne	Paris
22. „	La Bretagne	New-York.
29. „	La Gascogne	St. Paul
7. März	La Touraine	Paris

Wir lassen unsere Passagiere von nächster Zeit an wieder wöchentlich bis zur Einschiffung begleiten, und werden solche in New-York durch das Haus **A. Zwilchenbart & Martin Gasser & Co.** in Empfang genommen.

Zwilchenbart Basel.

oder deren Agent: **Viktor Schmid, z. Schönegg, Baden.**

Auszug aus dem Kantonalen Amtsblatte.

Vom 8. Februar 1896.

Fruchtlos Gepfändete. Haber. Staubli, Bernhard Handlanger von Künten. **Hitzg.** Ruppert. Ulrich, Schriftsetzer, von Mhla Kts. Zürich, wohnhaft gewesen in Küllig. **Kulm.** Mers, Ad., Sulannos Tabaken von Be nwyl, in Buchs wohnhaft gewesen **Lenzburg.** Häfeli Bernhard, Maurer, von Oberkirch **Lenzburg.** Kull, Jakob Bleicher, von Othmarsingen. **Zurzach** Frau Vogelsbacher Creszentia, in Hettenschwyl. — Hauenstein, Abraham, Schuster, von Unterendingen, in Oberendingen.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Küttwyl. Besoldung Fr. 1200, nebst freier Wohnung im Schulhause. Fr. 200 für Bekleidung der Organistenstelle. Anmeldungen 29. Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Paketträger in Aarau. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 18. Februar.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen**, nämlich:

vom **15. April** bis **13. Juni** lfd. Jahres,
„ **31. August** „ **10. September** „ „
„ **16. September** „ **3. Oktober** „ „

je von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, 6. Februar 1896.

(OF6976) **Aargauische Bandirektion.**

Preis-Courant

der

Möbel- & Bettwaren-Fabrikation

Zum hohen Haus **R. Codoni-Dressler** Telephon Rain Aarau.

Meinen werten Kunden zu Stadt und Land erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine Möbel-Magazine wieder auf's beste ausgestattet sind und mache besonders Brautleute auf diese Gelegenheit, solide und billige Möbel zu erhalten, aufmerksam.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federndett von	Fr. 90. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ 120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ 17. —	„
Untermatratzen	„ 28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	„ 45. —	„
Zweithürigen Kasten	„ 45. —	„
Chiffonièren	„ 36. —	„
Einthürigen Kasten	„ 27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ 50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ 36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ 14. —	„
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ 70. —	„
Tischen	„ 10. —	„
Nachttischen	„ 9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	„ 27. —	„
Kinderbettstatten	„ 14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	„ 4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„ 4. —	„
Wiener-Sesseln	„ 6. 25	„

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl, von **Fr. 2. 25** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Ware.

Lischen und Matratzenwolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung bestens

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Stangen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt nächsten **Freitag den 14. Februar**, von morgens 9 Uhr an, im **Buchwald** an eine öffentliche Steigerung, auf **„Isiert"**, **„Schulmeisterstanni"**, **„Stellis"** und im **„Lindgraben"**:

Baumstecken, kleine und große **Stangen**, **Rafentannli** und **Abreis.**

Die Steigerung beginnt auf „Solzert".

Küttigen, 11. Februar 1896.

364 **R. Wehrli**, Förster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Bei **Schönenwerd** auf Anfang April ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune, Stall** und **Holzschopf** und circa **9½ Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Waldland.**

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **A. Beck-Keller** in **Schönenwerd.** [367

Für Wagner!

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämtlichen

Holzvorrat samt Werkgeschirr.

Nur Bewerber über das Ganze werden berücksichtigt.

Auskunft erteilt [365] **Wilh. Eing**, Wagner in **Aarau.**

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Hubeli, Kaspar, Kaspars in **Effingen**, als einziger Erbe seines Vaters Kaspar Hubeli, ist Eigenthümer von 3,50 Aren Reben im „Alten Rugen", bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 12. Mai 1896 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Effingen ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des Kaspar Hubeli zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 31. Januar 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Aufforderung.

Bruk, Abraham, am Bach in Aarau, früher in **Gallenkirch** wohnhaft, ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) Circa 54 Aren Holzland auf dem „Barnig", Gemeindebann Effingen.
2) Circa 9 Aren Holzland daselbst.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 12. Mai künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Effingen ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des Abraham Brack zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 31. Januar 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fründli, Abraham, älter im „Birch", Gde. **Hafenhöhberg**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 11. März 1896 in der Gemeindeschreiberei Unterbözberg.

Key, Johann, Hans Jakobs, Zimmermann, von **Schery**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 11. März 1896 in der Gemeindeschreiberei Scherz.

Wernli, Bernhard, Danielen, alt Siegristen von **Thalheim**; im Jahre 1895 gestorben.

Eingabefrist bis den 11. März 1896 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Die Kinder des **Fichler, Hans Ulrich**, Cigarrenfabrikant, von **Lausanne**, in New-York, verlangen Herausgabe ihres hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, sofern bis den 11. März künftig Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Brehm, Daniel, Käser und Wirt, von **Lupfig**, auf dem **Wannenhof** zu **A.-Zurzach**; unter Vormundschaft stehend.

Eingabefrist bis 7. März 1896 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, den 28. Januar 1896.

Der Gerichtspräsident:
Schibler
Der Gerichtsschreiber:
323] Merz.

Petroleum,

amer., hellbrennend, per Liter à 18 Cts.
per 10 Liter à 1 Fr. 60 Cts.

empfiehlt

324] **O. Haury-Huzliker in Hirschthal.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai nächsthin eine neue

Wohnung

mit Garten und Anteil Keller, bei **Al. Haberstich-Füglister** in **O.-Entfelden.**

Daselbst sind noch 50—100 Ztnr. **Heu** zu verkaufen. [317

Wachholderbeeren,

per Pfund à 25 Cts.; **Kümmel** per Pfund à 60 Cts.; **Leinsamen** à 30 Cts.; **Schwefelblüthe** à 25 Cts. per Pfund, bei Partien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pacht-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Otto Wild**, Dragoner sel., von **Scherz**, bringt **Freitag den 21. Februar** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der **Speisewirtschaft Hans Wild** dahier, an eine öffentliche Pachtsteigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune, gewölbtem Keller** und dabei befindlichem **Sodbrunnen.**
2) Ungefähr **4½ Hektaren** oder **12½ Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in 12 Parzellen, wovon circa 1½ Hektare um das Wohnhaus liegen und mit schönen Obstbäumen bepflanzt sind.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Scherz, 10. Februar 1896. Der Beauftragte:
361] **Jak. Meyer**, Gemeindeschreiber.

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für Vermessungsarbeiten jeder Art.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Villnachern** bringt am **Dienstag den 18. Februar**, von nachmittags 1 Uhr an, auf der diesjährigen Schlagfläche **„Buch"** an eine öffentliche Steigerung:

6 Eichen	mit	11,30	m³
10 „	„	4,60	„
4 Buchen	„	3,57	„
3 Eschen	„	1,06	„
2 Weißtannen-Tagholzer	„	2,32	„

Nachher im **„Badschachen"**:

2 Eschen	mit	0,57	m³
1 Eiche	„	0,65	„

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Aus Auftrag:
Villnachern, 9. Februar 1896. **H. Hartmann**, Gemeindeförster.
374

Zu verkaufen aus freier Hand:

Ein



Heimwesen

in sonniger Lage, bestehend in einem neuerbauten **Wohnhause** mit **Scheune** und **8½ Jucharten Land**, wovon 5½ Jucharten beim Hause gelegen, mit schönem Obstwachs, 1½ Juch. in unmittelbarer Nähe, nebst 1½ Juch. **Wald.**

Das Heimwesen liegt in der Nähe von zwei Eisenbahn-Stationen und mehreren großen Industrie-Etablissementen.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an den Eigenthümer **Benedikt Schenker**, Schuhmacher auf **Hennenbühl**, Gemeinde Walterswyl-Rothacker.
382]

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Muhen** bringt **Dienstag** den **18. Februar**, nachmittags ½1 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1. **55 Säg- & Bautannen**	mit	84,13	m³
2. **12 Eichenstämme**	„	18,93	„
3. **14 Buchenstämme**	„	11,73	„

Sammlung nachmittags punkt 12 Uhr bei der **Zige** in **Mittelmuhen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 10. Februar 1896. Der Beauftragte:
378 **Erismann**, Förster.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiermit einem ehr. Publikum von **Entfelden und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die

Schmiede

der Frauen **Baumann-Zahn** pachtweise übernommen und mit dem 10. dies betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein durch gute und billige Bedienung mir eine Kundschaft zu erwerben und zu behalten.

Oberentfelden, 8. Februar 1896.

Emil Hochuli, Schmiedemeister.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft im Suhrenthal ein



Heimwesen,

bestehend in:

Einem gutgebauten **Haus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen**, circa **13 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland**, alles um das Haus gelegen. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt **Friedr. Müller**, Vater auf **Wyliberg.** [371

Zu vergeben.

Die Besorgung von 6 Stück Rebland
in der Gemeinde Thalheim,
ist an tüchtige Rebleute zu vergeben.
Offerten nimmt entgegen der
Eigentümer:
E. Brunner, Kreisförster
288] in **Rheinfelden.**

300,000 Liter
feinster Waadtländerwein,
rot und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A.
286] posterestante Malleray.

Amerikanisches
Schweinefett,
per ½ Kilo zu 40 Cts., per 5 Kilo zu 3 Fr. 80 Cts. empfiehlt
332] Hauri-Merz in Hirschthal.

Maurerkellen | italienische, französische, deutsche,
Cementkellen,
Glättekellen,
Gypserkellen,
Gypserspachteln,
Maurerhämmer, Ita jener,
Hafnerhämmer,
Hafnerraspen,
Maurerwinkel,
Maurerschnüre,
Maurersenkel,
Stahlbänder für Steinhöbel,
per Meter à 10 bis 30 Cts.
empfiehlt
(Telephon) **Jrm. Lüthy** in **Schöftland**

Nähmaschinen,
ältere, sehr gut gehend, sowie eine **Elastique-Maschine** für **Schuhmacher** sind billig zu verkaufen, bei
304] **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Kochherde,
Ascherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Hafer
in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Schweinefett,
Marke Armour, per Pfund à 45 Cts. per 10 Pfund à 4 Fr.
empfiehlt
325] **O. Haury-Hunziker** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
[Circa 20 Zentner sehr schöne
Haferbößen,
per Zentner à 2 Fr., bei
330] **J. Bull,** Bäcker in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen: Ein guter
Aargauer Pflug.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [336

Zu verkaufen:
Verhältnisse halber ein zu jedem Dienste taugliches
Pferd
(Freiberger-Stute), ganz fromm, 8jährig, preiswürdig.
Näheres durch die Expedition dieses Blattes. [366

Zu verkaufen:
Eine schwere, fehlerfreie, nähige **Kuh,** bei
Jl. Imler, Schmied
369] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Wegen Wegzug ein Quantum letztjähriges
Heu und Emd,
sowie drei 1½jellige **Schweine,** bei
329] **J. Fichler,** Pächter in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, nähiges **Rind,** Gurtmaß 63 Zoll, von zweien die Wahl, bei
Jh. Imler-Schaffner auf
375] **Fällhof** bei Gränichen.

Verkaufs- und Pacht-Steigerung.

Der **Vormund** des **Gottlieb Kuhn,** Martins sel., von **Suhr,** bringt **Montag den 17. Februar** nächsthin, abends 8½ Uhr, in der **Speisewirtschaft Christen** dahier an öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung:

1. Einen Anteil **Wohnhaus** mit einem Trämkeller, einem Tenn, einem halben Stall und einem Schopf, von Holz, unter Strohdach, nebst ungefähr 9 Aren dabeiliegendem **Garten-** und **Baumgartenland.**
2. Ungefähr 34,20 Aren **Baumgartenland** im Hinterdorfe Suhr, an der Landstraße nach Aarau, vorzüglich zu einem Bauplatze geeignet.
3. Ungefähr 54 Aren **Mattland** an der Straße nach Hunzenschwyl.
4. Ungefähr 54 Aren **Ackerland** auf der Buchhalde.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.
Kaufs- und eventuell Pachtliebhaber ladet höflich ein
Suhr, 5. Februar 1896. Der Beauftragte:
322 **H. Rüetschi,** Notar.

Nutzholz-Verkauf.

Der Gemeinderat von Othmarsingen verkauft auf schriftliches Angebot hin:

1 Partie Akazienholz im **„Birch"**	5,46 m³
1 Eichenstamm im **„Lieb"**	0,86 „
1 Hagenbuchenstamm	0,60 „
2 Kirschbaumstämme	1,21 „

Schriftliche Angebote für die einzelnen Partien sind spätestens bis 20. d. Mts. an Herrn Gemeindeammann **Hyland** einzureichen.
Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an Unterzeichneten.
Othmarsingen, 5. Februar 1896.
334 **J. Bozzard,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache dem Ehdn. Publikum bekannt, daß ich mit heute mein **Camionnage-, Speditions- & Brennmaterial-Geschäft** käuflich an die Herren

Siebenmann & Cie.

abgetreten habe. Indem ich für das mir bewiesene vielseitige Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe in gleichem Maße auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 1. Februar 1896.

Hochachtungsvollst
J. Spinner.

NB. Abgabe und Berichtigungen von Rechnungen an mich haben bis auf weiteres auf dem bisherigen Büreau zu geschehen.

Auf obige Mitteilung bezug nehmend, empfehlen wir uns sowohl der tit. Geschäftswelt als den Privaten bestens für

Camionnage, Spedition
und Lieferung von Brennmaterial.

Mit aller Hochachtung
337] **Siebenmann & Cie.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Othmarsingen** bringt **Freitag** den **14. Februar** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **„Birch"**, an der Bahnlinie

46 Stück Bautannen

42,60 m³ haltend an öffentliche Verkaufssteigerung. Abfuhr äußerst günstig.
Zu weiterer Auskunft gerne bereit ladet höflichst ein
Othmarsingen, 5. Februar 1896.
335] **J. Bozzard,** Gemeindeförster.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von
der Feldmusikgesellschaft Kölliken
Sonntag den 16. Februar 1896
im Gasthofe zum Bären daselbst.
(Mit Consumation).

„Treue Liebe"
oder
Die Freischaaren in Luzern.

Kassa-Eröffnung Nachmittags halb 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Die Musikgesellschaft.
362] **Nach der Aufführung folgt gemütliche Unterhaltung.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein neuerbautes

Wohnhaus
mit **Scheune** und **Sodbrunnen** und **200 Aren Land,** in der Nähe von **Brugg;** billigst.
254] **H. Werder,** Notar in **Brugg.**

Kantonale Lehrlingsprüfung 1896.

Anmeldungen bis **20. Februar** im
(HRS291) **Kant. Gewerbemuseum Aarau.**

Pfand-Steigerung.

Am **Mittwoch den 19. Februar** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, werden im **Hause Nr. 735** im **Schachen** in **Aarau** versteigert:
1 **Waschkommode,** 1 aufgerüstetes **Bett,** 1 **Ausziehtisch,** 1 **Zweiräder-** und 1 **Vierräderkarren,** 1 **Dezimalwaage,** 1 **Farbmühle,** 6 silberne **Eßlöffel,** 6 silberne **Gabeln,** 1 **Nachttischchen,** 1 **Kindersessel, Teller, Gläser, Tischtücher, Servietten, Küchetüchli.**
Ferner folgende **Farbwaren** und **Maler-Utensilien:** Chromgrün, Broncegrün, Kienruß, Goldocker, Umbra, Viktoriagrün, Pariser- und Rebschwarz, Rot, Chromocker, Mennig, Zinnober, Zinkweiß, verschiedene Lacke, Malervorlagen, Leim, Bimstein, geschlämmte Kreide, 22 Büchli Gold, Flintpapier, Pinsel, Aetzlauge, Korbflaschen ꝛc.
Aarau, 11. Februar 1896 [385] **Das Betreibungsamt.**

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz.
in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei
345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Für vorteilhafte, gewinnbringende **Ochsen-, Kälber-** und **Schweinemast,** hohen **Milchertrag** bei **Kühen** und das **Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in jeder Beziehung **allein** dastehende


Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, rubig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** p. **10 Pakete.** In Säcken von **10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Maßgesätzchen** inbegriffen.
20631 **L. Pirzer** in **Basel** 95.
Weitere **Depots** werden gesucht.

10,000 Stück für **Jedermann** nützliche u. nothwendige Sachen. **Konkurrenzlos billig.** Preisverzeichniß H300Lx gratis von **L. Winiger, Luzern.**

Schwere Ochsenköpfe,
ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund;
rohes Nierenfett
à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] **O. Hälliger,** Metzger, **Aarau.**

Schöner russ. Hafer
kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle** in **Schöftland.**



(O I B)

Dürren Speck

(hieländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Rindbackli à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.
Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Gesucht:

Ein jüngerer, intelligenter, kräftiger
Arbeiter.
Zu erfragen bei der Expedition. [342

Zwei tüchtige Bauschlosser,
die gut schmieden, finden Arbeit bei
344] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher, starker Knabe braver Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Bau-** und **Zimmer-Handwerk** gründlich erlernen bei
J. Märke, Zimmermeister
327] in **Gipf-Oberfrick.**

Studium des Französischen.

Ein oder zwei **junge Leute** können bei Herrn Chapuis, Lehrer in Prilly bei Lausanne eintreten. Günstige Bedingungen. (H1322L)

Gesucht:

Ein tüchtiger Schneider
als **Lehrmeister.**
Anmeldungen nimmt entgegen
Kulm, 4. Februar 1896.
Namens des Armenerziehungsvereins
im Bezirk Kulm,
Der Präsident
320] **J. L. Eppler,** Pfarrer.

Gesucht:

Mehrere Klafter Tannenholz.
Zu erfragen bei der Expedition. 386

Gesucht

nach **Baden** zu einer Arbeiter-Familie eine **ältere Person,** die die Hausgeschäfte versteht.
Auskunft bei der Expedition. 368

Ein gewandter Säger

mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stelle.
Auskunft bei der Expedition. 373

Gesucht:

Zu kleiner bürgerlicher Familie bei Zürich ein junges ordnungsliebendes **Dienstmädchen,** das Gelegenheit hat, kochen zu lernen.
Briefe unter Chiffre N. W. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverläßiger Knecht

findet Anstellung bei
Buhofer, Weinhandlung
383 in **Boniswyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen.
J. J. Hochuli, Schreiner, **Reinach.**

Ein treuer kräftiger **Knecht** von 16—20 Jahren findet sofort Arbeit als **Pferdeknecht.**
376 **Obere Mühle Kölliken.**

Ein braver, kräftiger Knabe
könnte in die Lehre treten bei
226] **H. Huber,** Drechsler in **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger Knecht
für 4 — 5 Kühe zu besorgen. Jahresstelle mit Bezahlung von Fr. 500 bis Fr. 600. Eintritt sofort oder auf den 22. Februar 1896.
381] **Fischer** im **Knebelgut** bei **Aarau.**

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei
307] **Friedr. Fehlert,** Schmied, **Wildegg.**

Gesucht.

Eine rechtschaffene **Bauern-Magd** sucht Stelle für sofort einzutreten.
Wer, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [351

Gesucht für sofort:

Ein **Knecht,** der gut melken kann.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [340

Wochenmarkt in Aarau
vom 8. Febr. 1896.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis — —, per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Stück bis 11 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rüdli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Kohlraben per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikohl per Teller — bis —

Nro. 14. 1896.

Aarau, Samstag, 15. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der „Feind“ der Italiener in Afrika.

Ueber die Kriegsführung des Negus in Abessynien brachte die bekannte italienische Militär-Zeitschrift »Esercito italiano« eine vom 31. Januar datierte längere Abhandlung, die deutlich die nach und nach auch in Italien durchdringende Erkenntnis zeigt, daß man in dem Negus (Menelik, König der Könige) einen keineswegs gering zu schätzenden Gegner gefunden habe. Es heißt darin u. a.:

Die Unterschätzung des Feindes ist der Hauptgrund der Leichtfertigkeit, mit der wir in die gegenwärtigen Verwicklungen in Afrika hineingezogen wurden. Die Vorkämpfer für die Vergrößerung der italienischen Kolonien dichteten Menelik und seinem Heere alles Mögliche an: der König sei ein Faullenzer und Anführer einer Bande von Hasenfüßen, die bei den ersten Gewehrschüssen davon laufen.

Man hat den Angriff von Amba-Alaghi nicht ernst genommen und behauptet, daß die Vereinigung der Schoaner nur wenige Tage dauern könne, da die Lebensmitteln mangeln. Seither sind Monate vergangen und es ist gar kein Zeichen davon vorhanden, daß die vereinigten Kräfte Meneliks aus Hunger sterben wollen.

Man tröstete das italienische Publikum mit den inneren Zerwürfnissen im Lager des Gegners, mit den Streitigkeiten unter den Ras, mit dem um Frieden bittenden Negus und der Befreiung der Garnison von Makalle, die bei Abfassung des Berichtes noch nicht befreit war. Italien sollte endlich mit der Selbsttäuschung aufhören und erkennen, daß es ernsten Schwierigkeiten gegenüber stehe, anstatt darüber zu diskutieren, ob man den Negus als Feind oder Rebellen anzusehen habe.

Alle Thatsachen beweisen die Fähigkeit des Negus und seines Hauptquartiers für die Führung des Krieges gegen Italien. Bekannt ist, wie am 20. September Nezzarini und Felber aus Harrar vertrieben wurden, wie Ras Makonnen 30,000 Mann ausstellte und gegen Makalle vorging, wie der Negus die Konzentration im Bogerat anordnete, wo sich die Ras mit ihren Streitkräften sammelten.

Zur Deckung dieser Bewegungen wird am 9. Oktober 1895 Ras Mangascia, der eine Verstärkung von 1500 Tigreanern erhielt, in eine vorgeschobene Stellung gesandt, am 7. Dezember führt Ras Makonnen, der seine 30,000 Mann zwischen dem See Ascianghi und Amba-Alaghi versammelt hatte, bei diesem Orte den überraschenden Schlag gegen die Kolonne des Majors Toselli. Sofort nach diesem Erfolge rückt der Ras energisch weiter gegen Makalle vor, in dem das Bataillon Galliano eingeschlossen ist.

Am 5. Januar 1896 langt der Negus mit seinen Truppen vor Makalle an, dessen Belagerung bis zum 23. Januar dauert. Während dieser Belagerung wurden alle Zugänge zu dem eingeschlossenen Orte systematisch abgesperrt und das Eingnis von Adula gesperrt.

Sofort nachdem Makalle gefallen, beginnt Menelik seinen Vormarsch gegen Agula, Dougalo mit der Richtung auf Hauffen und Adua. Mit dem Bataillon Galliano als Geisel führt er rasch und sicher einen Flankenmarsch nahe vor der italienischen Verteidigungsstellung bei Mai-Meghetta durch.

Wir haben schon betont, wie zur Stunde die Stärkeverhältnisse sich stellen. Die Italiener verfügen über zirka 30,000 Mann, Menelik stellt ihnen aber 80,000 Mann gegenüber. Vergessen wir dabei ein Moment nicht. Die Abessynier kämpfen für ihr Vaterland und sind wohl auch topographisch besser orientiert als die Italiener, die hier nichts zu thun haben, als den Ehrgeiz und die Großmannssucht einiger Spitzbuben zu befriedigen. Es bestätigt sich nun auch, daß die Afrikaner mit französischen Lebelgewehren, mindestens bis zur Hälfte, bewaffnet sind. Ihre Kanonen sollen ebenfalls aus Frankreich stammen. Zu alledem kommt, daß das italienische Expeditionskorps in einem geradezu traurigen Zustand sich befindet. In den Fiebergegenden sind eine Masse Leute erkrankt. Daneben ist es mit der Verpflegung sehr schlecht bestellt. Es kommt vor, daß ganze Bataillone 36 Stunden lang der Nahrung entbehren müssen. Vom Krankendienst darf man nicht einmal reden. Eine Menge Kranker befindet sich in jämmerlichem Zustande unter Gottes freiem Himmel. Und da erwartet man in der Heimat, in Italien, Siegesdepeschen! Freilich die Eingeweihten und Vernünftigen nicht mehr.

Der Negus geht ganz zielbewußt vor, er erweist sich als ein ganz vorzüglicher Heerführer und Diplomat. Seine erste Friedensbedingung ist die völlige Räumung der Kolonie durch die Italiener, und daß er dies kann, beweist seine vorzügliche Stellung, in der er die Rückzugslinie derselben nach Massauah beherrscht.

In Italien wird zwar freilich eine neue Expedition ausgerüstet, allein bis diese Verstärkung in Massauah anlangt, wird das Schicksal Baratieras in Abessynien besiegelt sein.

Schweiz.

— **Eidg. Alkoholverwaltung.** Es erhielten pro 1895: Gemeinden: Genf Fr. 136,375. 13; Carouge Fr. 11,793. 22. Kantone: Uri Fr. 34,076. 34; Freiburg Fr. 222,414. 92; Solothurn 157,180 Franken 70 Rp.; Luzern Fr. 248,073. 67; Bern Fr. 916,218. 80; Graubünden Fr. 150,985. 64; Glarus Fr. 52,695. 67; Waadt Fr. 391,852. 47; Obwalden Fr. 23,436. 59; Tessin Fr. 197,949 46 Rp.; Nidwalden Fr. 19,522. 69; Aargau Fr. 302,249. 26; Baselland Fr. 96,917. 98; Zug 36,056. 16; Baselstadt Fr. 115,771 72 Rp.; Wallis Fr. 158,796. 48; Zürich Fr. 528,696. 84; Schwyz Fr. 78,555. 43; Schaffhausen Fr. 59,060. 81; Appenzell A.-Rh. Fr. 84,502. 68; Appenzell J.-Rh. Fr. 20,121. 47; St. Gallen Fr. 357,656. 58; Thurgau Fr. 163,917. 29; Neuenburg Fr. 170,023 59 Rp.; Genf Fr. 75,466. 42; Total Fr. 4,810,780. Minderertrag gegenüber 1894 Fr. 190,000.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf 1896. In seiner Sitzung vom 7. Februar hat das Zentralkomite mit den hauptsächlichsten Genfer Photographen ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Inhaber von Abonnementskarten, die nicht bereits ihre Photographie besitzen, sich dieselbe für einen Franken verschaffen können.

Es ernannte sodann die 163 Aufseher und Kontroleure, nebst 14 Suppleanten. Von den Gewählten sprechen 80 zwei oder mehrere Sprachen. Ebenfalls wurden die Angestellten der Verkaufsbureaux gewählt; dieselben sprechen alle geläufig französisch und deutsch, 12 Verkäuferinnen überdies noch eine dritte Sprache.

Gestützt auf Artikel 14 des Verkaufsreglementes gestattete das Zentralkomite endlich den Ausstellern der Gruppen 1 und 2 die während der Dauer der Ausstellung verkauften Gegenstände zu ersetzen.

Die offizielle Verkaufs-Kommission erläßt folgende Bekanntmachung:

Das Verkaufsreglement bestimmt in seinem Art. 7 folgendes: „Die Aussteller können ermächtigt werden, selbst zu verkaufen, einzeln oder kollektiv, aber unter der Kontrolle des Verkaufsbureaus. In diesem Falle werden die Verkäufer und Angestellten der Aussteller bei der Verkaufs-Kommission eingeschrieben und bleiben unter deren Kontrolle.“

— **Lotteriewesen.** Die Regierungen von Wallis, Neuenburg und Tessin haben den Verkauf von Lotterieloosen der Landesausstellung in Genf bewilligt; diejenige der Waadt versagte die Bewilligung. Seit einiger Zeit, äußert sie sich in ihrem Schreiben an das Zentralkomite, sei das Lotteriewesen im Schwang; sie hätte prinzipiell beschlossen, dasselbe nicht mehr zu dulden und müsse bei diesem Verbote verharren. Uebrigens bleibe den vielen Waadtländern, welche die Ausstellung besuchen werden, der Ankauf von Lotteriebillets unverwehrt.

— **Zur Bewegung im Brauereigewerbe** wird den „Basl. Nachr.“ mitgeteilt: Der drohende Streit gilt einer Machtfrage. Die Brauer-Union gibt sich, im Hinblick auf die eigenartige Stellung des Brauereigewerbes und seiner Abhängigkeit von der Kundsame, der Hoffnung hin, in den Brauereien eine vollständig dominierende Stellung zu erlangen und zwar in der Weise, daß die Eigentümer der Brauereien nicht mehr nach ihrem Ermessen die Leute einstellen und entlassen dürfen, sondern daß ein Arbeitsnachweisbureau der Arbeiter ihnen selbständig und nach Gutdünken die Arbeiter zuweist, und zwar nur solche, die dem Brauer-Fachverein angehören. Der betreffende Artikel dieses weitgehenden Vorschlages lautet wörtlich wie folgt:

„Arbeitsnachweis. Im Einverständnis und mit Unterstützung der Brauereien wird von der Brauer-Union, Sektion Basel und Rheinfelden, ein Arbeitsnachweisbureau errichtet, dessen Benutzung obligatorisch ist. Die Brauereien verpflichten sich, nur Brauer aus dem Arbeitsnachweis zu nehmen, welche der Brauer-Union angehören und mit Legitimationspapieren versehen sind. Brauer, welche am ersten Zahltag ihren Pflichten dem Vereine gegenüber nicht nachkommen, können auf Verlangen des Vorstandes der Sektion wieder entlassen werden. Den Brauereien steht das Recht zu, den Arbeitsnachweis zu kontrollieren und Einsicht in die Bücher zu nehmen. Den Brauereien steht das Recht zu, Verwandte oder Bekannte direkt einzustellen, jedoch muß jede Brauerei 20 Fr. an das Arbeitsnachweisbureau entrichten.“ —

Es ist klar, daß sich die schweiz. Brauereibesitzer einem solch wahnsinnigen Ansinnen widersetzen. Sie haben sich deshalb organisiert und sehen dem angedrohten Boykott mit Ruhe entgegen. Das angeführte Verlangen ist nämlich nicht das einzige.

Der Vorschlag der Arbeiter enthält noch einige andere Bestimmungen, denen sich die Brauereien niemals unterziehen werden. Dahin gehört z. B. die Vorschrift, daß der Braumeister zu entlassen sei, wenn er sich „Unregelmäßigkeiten gegenüber den Untergebenen“ zu schulden kommen lasse. Die Brauereien halten mit Recht daran fest, daß es ihnen zustehe, den Braumeister zu kontrollieren und über seine Entlassung zu entscheiden. Endlich stößt es auf Widerstand, daß die Brauereien für Uebertretungen der Arbeitsordnung mit Bußen von 50—500 Fr. belegt werden sollen, ohne daß nur gesagt wäre, wohin diese Beträge fließen sollen.

Man begreift nun, wie die Brauereibesitzer dazu gekommen sind, sich zur energischen Abwehr dieser Zumutungen zu vereinigen.

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Mußte am letzten Sonntag gvatteren mit der Leisenbeth; sie Schlottergotte und ich Götti. Irgend im Zurzibiet; ist auch eine schöne Gegend, wo die Hasen und Füchs einander gut Nacht sagen. Habe dort vom Vater selig her noch Verwandte, von der siebenten Suppen ein Tünkli. Und da kann mans nicht ab sein, wenn einer fragen thut. Zwar ist die Leisenbeth noch gern gegangen, denn immer am Markt oder sonst, wo sie meine Bettersleute getroffen haben, haben sie an der „Bäsi“ herumgeäkst, von wegen einem Besuch. Nun, Du siehst, man kann das Visitenmachen schon reisen, wenn man will. Item, es ist zur Abwechslung wieder etwas anderes.

Vom Turgi abwärts schlendert die Bahn ganz pomadig davon; sie scheints nicht im Akkord zu haben und huldigt dem währschaften Grundsatz: „Nume nid g'sprängt!“ He natürlich, sie muß ihren Gästen doch Zeit lassen, das interessante Terräng zu mustern. Unterwärts Siggenthal konnte ich meiner Schlottergotten die neue Brücke bei Döttingen zeigen, worunter die Aarekorrektion durchgehe, wie einer von Eien behauptet hat. Richtig sieht man dort schon einen Teil der vergrabenen vielen Hunderttausend Franken, wo die Aare seit zirka fünf Jahren nach Holland hinunter geschwemmt hat. Ein mitfahrender Frickthaler hat gemeint: „Mir und ander Lüt hei beigott vill Gält.“ Ja, wie meinet Ihr das? hab' ich ihn gefragt. Der, aber nicht auf den Kopf gefallen, sagte, er meine nur den Staat, nämlich Kanton und Bund. Nur die Gemeinden an dem Ding kommen aus der ganzen Wohlthat nimmer heraus und haben einen theuren Nationalrat. X, ich sagte der Leisenbeth, wie wir den hintern Teil von Klingnau zu Gesicht bekommen, die Aarekorrektion sei doch noch ein Bischen schöner als diese Schokoladeseite, wenn auch verpfuscht. Ich dachte an Scheffel und brummte: „Berhaltet die Nasen euch bang, denn diese Orgelpfeifen singen euch einen ganz bituminösen Gesang.“ Es stinke zwar nicht mehr gar so stark in der Nähe, wie früher, hat uns ein anderer versichert. Seit etwas von Industrie eingezogen sei, sehe es oben im Städtchen einwenig heiterer aus, was mich freute. Die Leisenbeth hatte mehr Freude an den wohlgepflegten Weinreben rechts am Berge. Die Klingnauer haben Sinn für einen guten Tropfen und glauben also auch noch nicht an die Unfehlbarkeit der heiligen Abstinenz. „Was soll aus der Welt denn noch werden, wenn keiner mehr saufen will?“ Noch verklitzert, wenn keiner mehr trinken darf! Zwar jener fidele Pfarrherr ämnet dem Strom muß kein so großer Temperenzler gewesen sein, der jeweilen nach der Predigt eingedenk des Znünischoppens gesagt haben soll: „So jetzt wür' ich fertig; oder soll ich noch mehr sagen?“ Auch jener Pastor habe den Wein nicht in die Schuhe hinuntergeschüttet, der einst mit dem Weihwasserwedel so üsö umsprang, daß er auf eine Bemerkung gegen zelotische Ausfälle am Grabe eines Familienvaters, das gehöre nicht hieher, den Wedel wegschleuderte mit den Worten: „So machs en andere!“

Siehst Du, hat die Leisenbeth gemeint, wenn man unter die Leute geht, so vernimmt man etwas. Aber es ist mir meiner Treu vorgekommen, als ob mich die Gesellschaft kennen thäte, und sie mir expreß Verschiedenes zugesteckt hätte. Wart', Vetter, du Lächer, hab' ich gedacht; hast du wohl aus der Schule geschwatzt?

Bald kommt etwas räßeres. Wies gegen Koblenz hin ging, hieß es, da sei des Vögelins Bohrloch. Ist aber mit Brettern zugedeckt; denn „das Salz gehört dem König.“ Ja an einen König gemahnts einen, der keine klugen Hofnarren mehr hat. Entdeckt da einer eine große Goldgrube und dieser König kommt und sagt: „Mein ist das Gold, aber ich darf es nicht graben, weil es im Grunde doch nicht mir gehört, wie das Geschwätz meiner Hofnarren mich lehret.“

Armer Herr Vögeli, es ist gut, daß du kein Gold gefunden, unser Staat wüßte ja damit doch nichts anzufangen. Oder es wäre ihm schon wegdisputiert, ehe mans gefunden. So meditierete unser Frickthaler und so ganz nebenaus ist seine Meinung nicht.

Die verflixte dumme Geschichte hätte mir bald den Appetit verdorben, wenn ich nicht eine so tolle Gotte gekriegt hätte. Die hat mich wieder aufs Roß gebracht und wäre die Leisenbeth gewiß chybig geworden, wenn sie überhaupt noch schalus werden könnte. Ist halt eine gute Seel. Und der Tauschmaus ist auch gut gewesen und hat mir das Zwiel noch am Montag Malästen gemacht.

Am Sonntag kehr' ich ein, mein Schatz, bei dir. Möchte gern das Heer der Eisenbahner sehen.

Adies derweil.

— **Altertümer.** Dem „Bremgartner Volksbl.“ wird aus dem Limmatthal geschrieben: „Wenn man gelegentlich in Bauernhäusern verkehrt, trifft man oft ganz unvermutet auf Kunstschätze, die dort niemand ahnt. Es ist bekannt, daß die Keramik, die Töpferkunst, im 17. und 18. Jahrhundert auch in der Schweiz blühte und besonders sind die Zimmeröfen aus jener Zeit wahre Meisterwerke der damaligen Ofenbauer. Schon Göthe fielen die sinnreichen Bilder und Sprüche an den Kachelöfen der Schweiz auf. Er schrieb darüber 1779: „Es ist was Schönes und Erbauliches, um die Sinnbilder und Sittensprüche, die man hier auf den Oefen trifft.“ Die Kacheln des die Stube erwärmenden Hausfreundes wurden mit plastischem Schmuck oder farbiger Zierart bedeckt. Vielerorts trifft man auf diesen Kacheln Bilder aus der Schweizer- und Weltgeschichte mit entsprechenden Sprüchen oder sonst erklärendem Inhalt.

So haben wir im Limmatthal in der Stube eines Landmanns einen prächtigen Zimmerofen entdeckt, dessen meiste Kacheln Bilder enthalten, die u. a. den Zug des römischen Publius Cornelius Scipio (212—206 vor Christi) nach Spanien und dessen Rückkehr (146 von Afrika) darstellen. Eine Inschrift lautet:

P. C. Scipio XXIV annos natus imperator
in Hispaniam creatus solicitos subitae
rei animos elata oratione confirmat.

(P. C. Scipio, im Alter von 24 Jahren zum Oberbefehlshaber in Spanien gewählt, ermutigt in schwungvoller Rede die wegen der plötzlich eingetretenen Sachlage aufgeregten Gemüter.)

(Folgen noch weitere lateinische Inschriften, die sich auf die römische Geschichte beziehen.)

„Der prächtige Ofen soll aus einem alten Patrizierhause in Baden stammen. Es ist schade, daß nicht ein Kunstfreund dieses

Stück erwirbt und dasselbe in einem passenden Lokale aufstellt; es gäbe eine würdige Zimmerzierde in einem städtischen Wohngebäude. Wir bemerken noch, daß noch andere Bilder den Ofen zieren, als die hier angeführten."

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 14. Febr. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Dienstag den 10. März und folgende Tage zusammenberufen.

Es wurden befördert: Zum Hauptmann der Artillerie (Positionsartillerie) Meyer Theodor, von Fällanden in Aitorf; zu Oberlieutenants der Artillerie (Feldartillerie) Hürbin Gustav, von Wegenstetten in Brugg und Fischer Theophil, von und in Basel.

— **Aargauische Bank.** Der vom Verwaltungsrat genehmigte Rechnungsabschluß für das Jahr 1895 verzeigt mit Inbegriff des Saldovortrages von 1894 einen verfügbaren Gewinnsaldo von Fr. 534,225 24 Rp. Hievon werden auf neue Rechnung übertragen Fr. 54,224 24 Rp. und die restierenden Fr. 480,000 = 8 % des Aktienkapitals von 6 Millionen Franken nach Vorschrift des Bundesbeschlusses verteilt. Demgemäß entfällt auf jede Privataktie von Fr. 200 eine Dividende von 6 % = Fr. 12, welche sofort ausbezahlt worden ist. Für den Staat Aargau beläuft sich der gesamte Ertrag auf Fr. 276,000 = 9,2 % seiner Beteiligung von Fr. 3 Millionen oder Fr. 18. 40 für jede seiner 15,000 Aktien von Fr. 200.

— **Ueber die Feigheit in der Politik** wird den „Aarg. Nachr." geschrieben: „Wie ein Wurm im Apfel, so wirkt in unserem politischen Leben die Feigheit gewisser Elemente, die auf eigene Faust einen Kampf für eigennützige Interesse führen und insofern noch gemeiner als die Repräsentanten des historischen Faustrechts sind, als sie nicht wie jene die eigene Haut zu Markte tragen, sondern sich der Anonymität befleißigen.

Es ist gewiß zum Vornherein charakteristisch, daß die aarg. ultramontane Partei insgesamt ihre Angelegenheiten in der Presse durch anonyme Kämpen verfechten läßt. Das Zentralorgan in Klingnau, die Kaplanenblätter in Muri, Bremgarten, Baden und Laufenburg vermeiden es wohlweislich, verantwortliche Redaktoren zu nennen. Die Bequemlichkeit dieser Taktik ist allerdings größer, als die Schicklichkeit derselben.

Indessen bleibe nicht unerwähnt, daß wenigstens in der Klingnauer „Botschaft" die Anonymität der Redaktion nicht ausschließlich als Deckmantel unverantwortlicher Gemeinheiten gebraucht wird. Das Blatt repräsentiert die anständigere, resp. die anständige Seite der ultramontanen Publizistik in dieser formellen Richtung, sowie materiell auch insofern, als nicht die persönlichen Ambitionen und Rankünen einzelner Häuptlinge seine obersten Leitsterne sind. Ein gewisses Verantwortlichkeitsgefühl macht sich bei der „Botschaft" immerhin geltend und verleiht ihr im ganzen Chorus der ultramontanen Organe allein den Charakter eines ernsten Blattes.

Anders wird die Anonymität von den übrigen ultramontanen Blättern ausgeschlachtet. Da hat sie lediglich den Zweck, feige Schreiberlinge vor den moralischen Ohrfeigen zu schützen, deren sie selbst sich würdig fühlen. Man glaube indes nicht, daß die Kläfferei der Unverantwortlichen etwa nur den politischen Gegnern gelte, und daß die namenlosen Herren nur aus dem feindlichen Lager auf Züchtigungen gefaßt sein müßten, wie sie für bübisches Benehmen landesüblich sind. Im Gegenteil! Die gehässigsten, wenn auch mitunter verschleierten Inwektiven werden gegen Angehörige der eigenen Partei gerichtet, die das Unglück haben, anständiger zu denken und staatsklüger zu handeln, als die Freibeuter der verschiedenen ultramontanen Hetzblätter.

Ein weiterer Umstand ist aus dieser Taktik der anonymen Feigheit besonders beachtenswert. Man glaubt in fernerstehenden Kreisen gemeiniglich, es seien vorab geistliche Federn, die die ultramontane Intransigenz schmücken; daher der Name „Kaplanenpresse". In Wirklichkeit stehen aber fast allerorts Herren in weltlichen Röcken hinter den Hetzblättern, meist von jener sauberen Sekte, die sich für alle Eventualitäten auffpart und hauptsächlich deswegen anonym hetzt, um gegebenen Falls als „gemäßigt" konservativ, ja sogar als „auch freisinnig" umkartiert zu werden..."

— **Frickthal.** Der Altertumsfund in Wyl. Aus Wyl im Mettauerthal wird dem „Schweizerboten" in Rheinfelden geschrieben: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, wurde hier bei Abdruch einer alten Strohbaracke unter einem Balken des Fußbodens eine große Zahl römischer Münzen gefunden, welche in einer entenförmigen Kaffeekanne (wahrscheinlich der Bronzezeit angehörend) mit noch sehr frisch erhaltenem Moose zugedeckt, wohlgeordnet hintereinander liegend, für Antiquitätensammler von höchstem Wert sein dürften..."

Der betreffende Korrespondent ist wohl kein Antiquar, sonst würde er nicht von einer entenförmigen Kaffeekanne aus der Bronzezeit schwatzen. Denn zur Bronzezeit kannte man weder eine Kaffeekanne noch den Kaffee selbst. Doch das nur nebenbei. Die ganze Geschichte, nicht nur die Kaffeekanne ist entenförmig und erweist sich als ein gelungener Jux. Zwei jüngere Männer, die beim Abbruch betr. Strohhütte von Kirchengängern beständig geneckt wurden, ob sie den Schatz noch nicht gefunden, der hier vergraben liege, leisteten sich den Spaß, eine vorher eingegrabene moderne Kaffeekanne, die sie sorglich mit Sand gefüllt, auf den sie etliche rostige Fünflieder „wohlgeordnet hintereinander" gelegt hatten, zurzeit als die fleißigen Kirchgänger zurückkehrten plötzlich zum großen Erstaunen aller zu heben. Das war nun der große Schatz, die Kaffeekanne mit mit den römischen Dublonen, dessen Kunde rasch seinen Rundgang im Dorfe, ja fast im ganzen Bezirke antrat. Einer der Witzvögel hat uns die Geschichte selbst erzählt, er wird darüber lachen, daß sie sogar in die Zeitung gekommen ist.

— **Freiamt.** Ball auf Ball. Wohlen steht mitten im Fastnachtleben und es jagt ein Ball den andern. Am Mittwoch war Kinderball im Bären, am Donnerstag Ball im Bären, Sternen und Restaurant Weber; Samstag Männerchorball. Am Montag und Dienstag folgen große Bälle im Bären und Sternen und zu guter Letzt am Hirsmontag der bekannte Gottiball im Bären und der sogenannte Herrenball im Sternen. — Da kann einer das Tanzbein schwingen.

— Ein pfiffiger Lunzi. In Anglikon kam ein Ehemann nachts etwas verspätet nach Hause. Die zärtliche Hälfte hatte den Hausschlüssel aber jedenfalls mit dem „Tüfels Gewalt" nicht zu wecken, obwohl der „Lunzi" aus Leibeskräften auf die Thüre loshämmerte. Dem Gemahl stund die nicht sehr tröstliche Aussicht offen, die wenigen Nachtstunden im Freien zubringen zu müssen. Horch, da plumpst etwas, wie wenn jemand ins Wasser gefallen wär. Richtig rennt bald darnach die Frau aus dem Haus heraus, um nachzusehen, ob ihrem Ehegoggel etwa in angeheitertem Zustande ein Unglück zugestoßen sei oder er gar im Unmute sich habe ertränken wollen. Richtig im Brunnentrog lag — ein großes Stück Holz, welches der Lunzi in wohlberechneter Absicht hineingeworfen hatte, um dann schnell ins Haus zu schlüpfen. Vergaß aber seinerseits nun ebenfalls nicht, als die zarte Ehehälfte draußen war, den Hausschlüssel zu drehen. Damit waren die Rollen verteilt und die Gattin jetzt kalt gestellt, so lange bis dem Manne das Herz weich geworden und er die im Hemde draußen stehende Bässerin hereinließ, welche seitdem niemals mehr „vergessen" hat, dem Lunzi die Hausthüre offen zu lassen.

— Der Stadtrat von Bremgarten machte letzte Woche die übliche Visite im Stadtkeller. Dem Rentamtsverwalter wurde aufgetragen, den Bürgern den üblichen Fastnachtstrunk in sehr guter Qualität zu verabfolgen.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Herr F. Dutli, gewesener Ochsenwirt, in Schöftland hat in der Voraussicht, daß dem gewerbreichen Dorfe eine große Zukunft bevorsteht, schon für das nötige Trinkwasser gesorgt, was gewiß willkommen ist, da in der erwähnten Gemeinde schon lange eine bedeutende Bauthätigkeit entwickelt wird. Hr. Dutli hat nun in Schlosfrued von Hrn. Rud. Bolliger, Landwirt in einem kleinen Areal Quellen gekauft, die per Minute 200 Liter Wasser liefern. Die Fallverhältnisse sind so günstig, daß in Schöftland auf dem sog. Staudenrein ein Reservoir errichtet werden kann, von wo aus das Wasser nach Wunsch sich verteilen läßt.

Kantone.

Basel. Gebetskuren. Am Montag Vormittag reisten 21 Basler Einwohner unter der Leitung einer Frau Schmid über Genf und Lyon nach den Cevennen, um bei dem bekannten frommen Schäfer für sich und ihre Angehörigen Heilung zu suchen.

Bern. Die Liebesgabensammlung für die Geschädigten der Altels-Katastrophe hat bis jetzt etwas über 30,000 Fr. ergeben, wovon 18,000 Fr. in Sitten, der Rest in Frutigen eingegangen sind.

— Bern. (Korresp.) Der Bundesrat hat auf dem Wege der Berufung zum Oberinstruktor der Infanterie ernannt Herrn Oberst Peter Isler, Kreisinstruktor der 1. Division.

— In Bern starb am 10. dies nach längerer Krankheit, im Alter von erst 38 Jahren, der Techniker der Alkoholverwaltung, Eduard Eichholzer, von Langnau (Zürich). Die eidgenössische Verwaltung verliert in Eduard Eichholzer einen tüchtigen, kenntnisreichen und gewissenhaften Beamten. Als im Jahre 1887 das Alkoholmonopol durchzuführen war, machte sich u. a. besonders das Bedürfnis geltend, eine im Brennereiwesen technisch durchgebildete Kraft zu gewinnen. Die Qualifikation war in unserem Lande aus verschiedenen Gründen schwer zu finden. Es war dahe- für die eben entstandene Verwaltung ein wahres Glück, daß sie in dem jungen Zürcher einen Beamten gewinnen konnte, der in die neue, schwere und verantwortungsvolle Aufgabe die in langjähriger theoretischer und praktischer Ausbildung errungenen Spezialkenntnisse hereinbrachte.

Freiburg. Der Murtensee ist am Donnerstag zugefroren, das Eis ist überall rot gefleckt von der immer noch massenhaft vorkommenden Seeblüte (Oscilla oria rubescens).

Neuenburg. Chaux-de-Fonds. Für die Umbauten des Bahnhofes hat der große Stadtrat die neuen Pläne des Herrn Architekt Moser in Baden und Ingenieur Gerhrlich in Zürich in Betracht gezogen und wird dieselbe dem Staatsrat empfehlen; sie erscheinen praktischer, als alle bis heute eingereichten Entwürfe. Die Kosten sind auf Fr. 2,364,000 veranschlagt. Doch können sie wahrscheinlich auf zwei Millionen reduziert werden.

Solothurn. Schwer heimgesucht. Am 30. Januar verunglückte im Eisenwerk Niedergerlafingen der arbeitsame und brave Familienvater Joseph Meier, wohnhaft in Recherswil. Meier wurde sofort in den Bürgerspital von Solothurn verbracht, wo er letzten Montag seinen Verletzungen erlag. Als am Dienstag der Leichnam Meiers nach Hause gebracht wurde, starb eine 20jährige Tochter, ohne vorher vom Hinscheiden des Vaters gewußt zu haben. Beide ruhen nun nebeneinander gebettet auf dem Friedhofe von Kriegstetten.

— Ein abenteuerlicher Bursche von 18 Jahren von Himmelried machte sich vor zwei Jahren davon und diente nun seither als Legionär in Algier. Er mußte auch den Feldzug nach Madagaskar mitmachen und hat an der Einnahme von Tananarivo teilgenommen. Dort glaubte er im Kampfgewühle auch, daß sein letztes Stündchen gekommen sei. Das Söldnerleben ist ihm verleidet; er sehnt sich zurück nach den heimatlichen Bergen und Thälern und warnt übermütige Burschen vor Anwerbung.

— Olten. Mitglieder des Alpenklubs, welche am Sonntag die Hasenmatt, Weißenstein, Röthi und Balmberge besuchten, brachten ab den sonnigen Juruhöhen die ersten Frühlingsboten, die himmelblaue Gentiana verna, mit nach Hause. Auf dem Weißenstein trafen sie zahlreiche Gesellschaft, die sich der herrlichen Aussicht in die Hochalpen und des warmen Sonnenscheins erfreute.

— Letzten Sonntag fand im Gasthof z. „Storchen" in Schönenwerd die Jahresversammlung der „Gemeinnützigen Gesellschaft von Olten und Gösgen" statt. Das Haupttraktandum bildete der Alkoholismus und seine Gefahren für das Volksleben. Als Referenten waren die Herren Pfarrer Geyer aus Olten und Dr. Viktor Käser, Arzt in Schönenwerd, bezeichnet. Herr Pfarrer Geyer vertrat in bereits zweistündigem Vortrage mit großer Wärme und Ueberzeugung den Standpunkt der reinen Abstinenz, während Dr. Käser dem Grundsatze der Mäßigkeit huldigte und den mäßigen Genuß geistiger Getränke vom medizinischen Standpunkte aus als unschädlich, unter Umständen sogar als nützlich erklärte. — An die beiden Referate knüpfte sich eine Diskussion, an welcher sich die Herren Dr. Christen, Präsident des Vereins, und Gerichtspräsident Keust beteiligten. — Zum Schlusse wurde eine Resolution angenommen des Inhalts, daß die Alkoholfrage als eine der wichtigsten Fragen zu betrachten sei, welche die Volkswohlfahrt betreffen; der Vorstand sei beauftragt, zur Bekämpfung des Alkoholverderbens die geeigneten Mittel und Wege zu beraten und insbesondere die Erstellung einer Volksküche in Olten, verbunden mit einer Kaffeewirtschaft, ins Auge zu fassen.

Tessin. An der Tessinkorrektion arbeiteten während des Monats Januar bei trockener, sehr günstiger Witterung 270 Mann. In der Steingrube bei Gordola und mit der Zuführung des Materials sind 200 Mann beschäftigt; die übrigen arbeiten an den Traversen. Bis jetzt hat man Arbeiten ausgeführt im Betrage von ca. Fr 2,900,000. Die ausbezahlten Bundesbeiträge erreichen die schöne Summe von Fr. 1,200,000; die Subsidie des Kantons beträgt Fr. 500,000 in runden Ziffern. In dem Konsortium hat den ersten Rang in der Bestreitung der Kosten die Gotthardbahn mit einem jährlichen Einschuß von Fr. 80,000.

— In Lugano fand man am Donnerstag Morgen im See in der Nähe des Hotels Walter die Leiche eines gutgekleideten 60jährigen Fremden von deutschem Typus. Papiere zur Identifizierung fehlten.

Wallis. Der kürzlich verstorbene freisinnige Großrat Charles Fama hat dem Staate seine gesamte Münzsammlung, deren Wert auf 50,000 Fr. geschätzt wird, hinterlassen.

Zürich. Der Aberglaube blüht auch in diesem Kanton. Aus dem Oberland pilgerten in letzter Zeit eine Anzahl kranker Personen nach den Cevennen, wo ein Bauer durch fromme Gebete seine Heilkünste übt. Die Patienten seien aber samt ihren Gebresten wieder zurückgekehrt und scheinen von dem Glauben an den wunderthätigen Bauer ordentlich geheilt zu sein.

— Auf dem Greifensee sind letzten Sonntag nicht weniger als vier Schlittschuhläufer eingesunken. Zwei konnten gerettet werden, zwei ertranken. Das Eis hatte stellenweise blos eine Dicke von 3 Cm. „Da frägt man sich unwillkürlich," sagt der „W. L.", „ob es wohl nicht passender gewesen wäre, die Redaktion des „Boten von Uster" hätte, statt Reklame für den See zu machen, vor demselben gewarnt, zudem sie ja wissen mußte, daß das Dampfschiff bis Montag seine Kurse noch inne hielt und die Temperatur nicht dermaßen gesunken war, daß an der Bildung einer dicken Eisschicht zu denken war."

Ausland.

Deutschland. Hessen. Die Zweite Kammer hat das Gesetz über die Volksschullehrer-Gehalte angenommen, wonach jeder definitiv angestellte Lehrer in Hessen bei gewissenhafter, tadelloser Dienstführung nach dreijähriger Dienstzeit, vom Tage seiner ersten dienstlichen Verwendung nach Schlußprüfung an gerechnet, einen Gehalt von 1100 Mark erhält und nach siebenundzwanzigjähriger bis zu 2000 Mark aufsteigt. Das Gesetz tritt am 1. April 1897 in Geltung.

— In Heidelberg ist der bekannte Geschichtsforscher Geh. Hofrat Professor Dr. jur. et phil. Eduard Winkelmann, 57 Jahre alt, gestorben. Schon seit langem leidend, mußte er sich, der mit bewunderungswürdigem Eifer an seinem Berufe hing, im vergangenen Jahre wiederholt im Rollstuhl nach dem Universitätsgebäude fahren lassen, um seine Vorlesungen halten zu können.

— In Leipzig ist Schuldirektor Eichhorn, dessen Tochter betrügerischer Manipulation halber vor einiger Zeit verhaftet worden, als Leiche in der Pleiße aufgefunden worden. Er hat die Schande nicht zu überleben vermocht.

— In Stuttgart überfiel ein junger Mensch auf dem Bahnhof in einem Eisenbahnwagen 3. Klasse ein Liebespaar, das nach Heilbronn zu fahren im Begriffe war, verwundete das Mädchen mit einem Stilet und stach, als der Mann ihm mit einem Totschläger angriff, diesen nieder. Das Motiv ist Eifersucht. Der Verwundete starb nach einigen Minuten. Der Mörder, der verhaftet wurde, stammt angeblich aus Oberbayern.

Oesterreich-Ungarn. Die Wolfsplage ist in Ungarn noch immer sehr groß. Der katholische Pfarrer der Gemeinde Bisk im Honter Komitat, Johann Kudora, war in Begleitung des Kantors auf einer Heimfahrt von einem Leichenbegängnisse aus einer benachbarten Ortschaft begriffen, als der Schlitten der beiden Männer von drei Wölfen angefallen wurde. Nur mit äußerster Not entkamen sie den Bestien.

Italien. Aus Rom wird berichtet: Der Abgeordnete Macola, welcher Baratieri s. Z. begleitete, erklärt, die Aufgabe Italiens in Abessinien übersteige die ökonomischen Kräfte des Landes, während die Vorteile rein hypothetische seien. Er werde deshalb in der Kammer den Antrag stellen, die Kolonie Erythrea aufzugeben.

— Der Rausch dauert in den obern Kreisen denoch fort. Neuere Nachrichten besagen: Baratieris Abberufung sei im Prinzip beschlossen. Die Regierung mobilisiere weitere dreißig Tausend Mann Verstärkungen, und zwar fünfzehn Bataillone, die successive abgehen werden, wodurch das Expeditionsheer auf 70,000 Mann gebracht wird! Der russische Botschafter teilte mit, Menelik wolle bei Adua ein befestigtes Lager errichten und Axum zur Landeshauptstadt erheben.

England. London hat dieses Mal keinen Winter gehabt und ist selbst von den grauschwarzen Nebeln bis jetzt fast verschont geblieben. Erst in der Nacht von Sonntag auf Montag lagerte sich über der Hauptstadt und zugleich über ganz Süd-England der gefürchtete Begleiter der kurzen Tage des Jahres. Der Nebel war so dick, daß in Shepherds Bush eine Droschke gegen einen Laternenpfahl anrannte und in Kensington zwei Frachtwagen gegen einander fuhren.

Rußland. Nansens Norpolerpedition. Nach einem Telegramm aus Irkutsk ließ der Lieferant des Nordpolfahrers Nansen, Kaufmann Kaichnareim in Kolymsk (Nordsibirien) wissen, daß Nansen den Pol erreichte. Land entdeckte und nun zurückkehre.

Bulgarien. Fürst Ferdinand befindet sich in schwerer Not, so eigentlich zwischen Roß und Wand. Auf der einen Seite möchte er mit der Taufe seines Knaben Boris nach russisch-orthodoxem Ritus sein Thrönlein befestigen. Auf der andern Seite möchten seine Weiber, Frau und Mutter, die kleine Seele für die römische Kirche retten. Nachdem er seinen Willen durchgesetzt, d. h. seinen Drängern nachgegeben, hat ihn nun seine Frau verlassen. Und da lesen wir:

„Die Abreise der Fürstin Luise war von erschütternden Scenen begleitet; sie habe sich um keinen Preis vom Prinzen Boris trennen wollen und sei fest entschlossen gewesen, den bulgarischen Thronfolger mitzunehmen. Es habe förmlicher Anwendung von Gewalt bedurft, um den Prinzen Boris seiner Mutter zu entreißen, was jedoch erst nach stundenlangen Bemühungen des Präsidenten der Synode und Metropoliten Gregorius gelungen, der die Fürstin beschwor, von ihrem Vorhaben abzustehen; es handle sich, so habe er ihr auseinandergesetzt, um eine einfache Salbung und der Prinz werde seine weitere Erziehung von katholischen Priestern erhalten. Von einer Rückkehr der Fürstin könne keine Rede mehr sein; sie sei trotz aller gegenteiligen Berichte von ihrem Manne, der sie bis zur Grenze begleitete, unversöhnt geschieden."

Nordamerika. In Chicago ermordete ein Mann, namens Richard Kloetke, der lange keine Arbeit hatte finden können, seinen Vater, seine Mutter, seine Frau und seine drei Kinder, während sie im Schlafe lagen, darauf entleihte er sich selbst. Am gleichen Tage kamen noch zwei Briefe in seiner Wohnung an, worin ihm Arbeit angeboten wurde.

— Immer praktisch. Der Pfarrer von Windsor im Staate Ontario hat im Kellerraum der Kirche des Ortes einen Billardsaal einrichten lassen, welcher als Anziehungsmittel für die zerstreuungslustige Jugend dienen und diese vom Wirtshausbesuch abhalten soll.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 8. Februar 1896

Bevormundungen. Baden. Hürseler Franz, von Dagmarsellen, in Ennetbaden. **Brugg.** Wernli Marianna, Hans Rudolfs, Wilmenmartins. Schuhmachers von Thalheim, in Küttigen **Zofingen.** Reck. Samuel, Melchiors, gewes. Polizeidiener, von Safenwyl. **Zurzach.** Suter Johann Jakob, Sellers, à ter in Leuggern.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Aarau. Eichenberger, Melchior. Josefs, gew. Krämer, von Beinwyl, in Menziken †. Eingaben 21. März. **Laufenburg.** Schraner, Leonz von Sulz †. Eingaben bis 10. März. **Lenzburg.** Bäland, Jakob, Landwirt, von Othmarsingen †. Eingaben 12. März. **Zofingen.** Dätwyler, Samuel. Gemeindeammann, von Wittwyl. Eingaben 21. März.

Benefic. Inventarit. Lenzburg. Bertschi, Friedrich, Ziegler, v. Dürrenäsch, in Menziken wohnhaft gewesen. Eingaben 12. März. **Muri.** Moos, Gustav, Zimmermann, von Beinwyl. Eingaben 3. März. **Zofingen.** Morgenthaler Albert, Joh. Jakobs sel., Fabrikants von Attelwyl, gewes. Buchhalter in Basel, in der Krankenanstalt Königsfelden †. Eingaben 21. März.

Konkurs-Eröffnungen. Bremgarten. Wirth, Kaspar, Gemeinderat, Siegrist, Schuster in Niederwyl. Eingaben 9. März. **Lenzburg.** Häfeli. Samuel, auf Lindhof in Egliswyl. Schluß — Seiler, Jakob, Metzger, von Lägerig, in Seengen. Verteilungsliste und Schlußrechnung 22. Februar. **Zofingen.** Christen, Johann, Schneider und Negotiant, von Affoltern, Kts. Bern, bei der Eggenscheide zu Oftringen Eingaben 10. März.

Liquidations-Eröffnungen. Lenzburg. Hämmerli, Arnold, gewesener Messerschmied, von Lenzburg. Schluß. **Zofingen.** Winkler, Christian, Tapezierer, von Blumenstein, Kts. Bern, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 10. März.

Rehabilitationen. Lenzburg. Rohr, Heinrich, Schuhmacher, von Hungenschwyl, in Schafisheim. — Frau Hilfiker-Wirz Susanna, in Hendschiken.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Attwyl. Besoldung Fr. 1200. nebst freier Wohnung im Schulhause. Fr. 200 für Bekleidung der Organistenstelle. Anmeldungen 29. Februar.

Wasserversorgung Amiken.

Konkurrenzeröffnung.

Die Gemeinde **Amiken** eröffnet hiemit Konkurrenz für die gesamten Lieferungen und Arbeiten zur Wasserversorgung, bestehend in:

Erdarbeiten, Liefern und Legen von ca. 1100 Metern Gußröhren, Erstellung eines Sammelschachtes, eines Reservoirs von 200 m³ Wassergehalt, Zuleitungen zu den Häusern.

Uebernahmsofferten auf die ganze Anlage oder einzelne Arbeiten sind bis **1. März** nächsthin an den Gemeinderat Amiken verschlossen einzureichen.

Pläne und Bauvorschriften liegen bei Herrn Gemeindeammann **Horlacher** zur Einsicht auf.

Amiken, 13. Februar 1896.

419] **Der Gemeinderat.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritte Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.

Holz-Steigerung.

Jb. Steiner, Gemeindeschreiber von **Dürrenäsch,** Namens der Pfaffenbergwaldbesitzer bringt am **Freitag den 21. Februar** nächsthin, von mittags ½1 Uhr an, im **Pfaffenberg,** Gemeindsbann Schloßrued, an eine öffentliche Steigerung:

34 Klafter Tannen- & Mischelholz und ca.
4000 Stück Reiswellen.

Abfuhr nach jeder Richtung sehr günstig.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein.

Dürrenäsch, 11. Februar 1896.

394 **Jb. Steiner,** Gemeindeschreiber.

Sterilisirte Milch



Kinder-Mehl

Rahm

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft

Schutzmarke.

Zepsts in Zaun: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann. **Zaken:** Apoth. Göldlin. **Zenzburg:** Conditor Mauch. **Mellingen:** Apoth. Schinz.
Erprobteste und einzig bewährte
Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

Zu verkaufen:

130 Säg- und Bautannen

mit einem Cubikinhalt von 150 Festmeter.

412 **Arnold Buchser** in **Leutwyl.**

Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1800

Zu pachten wird gesucht:

Auf künftigen April ein



Heimwesen

mit einem Ertrag für 4 bis 6 Stück Großvieh.
Schriftliche Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition d. Bl. [279

Kochherd-Artikel:

Herdplatten, roh und geschliffen,
Bratofen, roh und mit Thüren,
Herdschieber mit und ohne Stangen,
Feuermündungen mit und ohne Thürchen,
Gußplatten 2c.

empfiehlt in schöner Auswahl

244] **S. Wälty,** Schlosser, **Schöftland.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,

			beste Sorte,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feinen Halbflaum	" "	120 " "	60 " "	" 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	" "	190 " "	135 " "	" 19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	" "	180 " "	120 " "	" 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ "	"	" "	100 " "	60 " "	" 7
Ohrenkissen,	¼ "	"	" "	60 " "	60 " "	" 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feinem Flaum	" "	180 " "	150 " "	" 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	" "		180 " "	120 " "	" 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	hochfeiner Flaum		180 " "	150 " "	" 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ "	" "		150 " "	150 " "	" 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	" "		150 " "	120 " "	" 20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feinen Halbflaum		120 " "	100 " "	" 9
Kindsdeckbettli,	1 "	"		100 " "	75 " "	" 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Emil Dreifuß

am Graben, Aarau
empfiehlt:

Baumwolltücher

gebleicht, 72 cm breit	15	Cts.
für Hemden, 82 cm breit	25	"
feinst Madapolam u. Cretonne, 85 cm breit	35	"
roh Tuch, 75 cm breit	10	"
dto. schw. Qual., 70 cm. br.	18	"
dto. best. Hemdentuch, 80 cm br.	28	"
dto. 180 cm breit, für Leintücher	à 45 bis 60	"
Indienne u. Cretonne, solid in Farbe und Qualität, einfach und doppelbreit	30	"
Rideaux für Vorhänge, weiß und crême	von 20	"
Handtücher in ca. 30 Qual.	10	"

sowie alle andern Baumwoll- und Leinenstoffe in großer Auswahl, bei

198] **Emil Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Gute italienische

Rot-Weine.

Mit Garantie für Naturechtheit und Haltbarkeit offeriere so lange Vorrat:

Italienischer Tischwein I. Qual.	zu Fr. 32. —	per 100 Liter
" **Tischwein extra**	" " 35. —	
" **Flaschenweine**	" " 40. —	
" **Crestenbraunwein**	" " 125. —	
Tessinerwein	" " 28. —	

Feinster Asti mousseux (weiß) in Kisten von 12 Flaschen à Fr. 15. —.
Alles ab **Lugano** gegen Nachnahme.
Auf Verlangen Muster gratis und franko.
Womöglich Fässer einsenden.
H 453 O Leop. Crescionini, Lugano.

Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gekrönt b. Zuwendung des so beliebten

Ovum.



Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1.75 bis 10 Pakete. Kistchen von 72 Paketen Fr. 11.35 franko durch **L. Birz** in **Basel.**

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Herren-Hemden & Kragen

Unterhosen & -Leibchen
Arbeiterhemden in div. Sorten
empfiehlt billigst

414 **M. Holliger-Manger, Zaun.**

Empfehle Kranken und Genesenden
aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.

Zug. Brunnhofer-Meier, Liqueurist, Zollrain, **Zaun.**

99]

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches

Haarfärbemittel

färbt **Kopf- und Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Rasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus.** Depot in **Zaun:** L. Schibler, Coiffeur, Kronengasse
Grünichen: C. Suter, Droguerie.

Düngerfabrik MICHEL & Co.

Ges. mit beschränkter Haftung
in Ludwigshafen a. Rh., gegründet 1864

offeriren bei kostenfreier Untersuchung an den eidg. Untersuchungsstationen in Zürich und Bern in garantirt schöner, streufähiger und gehaltvoller Ware zu den billigsten Preisen: (O. F. 6492)

Superphosphate, Knochenmehl-Superphosphate, Kali-Superphosphate und Mischungen in jeder möglichen Zusammensetzung, **Thomas-Phosphatmehl, Knochenmehle, Kainit, Chili-Salpeter** u. Kemmerich's **Fleischfuttermehl.**

Grössere Abnehmer bedeutende Preisermässigung. — Wiederverkäufer gesucht.

Theater- & Masken-

Kostüm-Verleih-Institut

Gebrüder Jäger, St. Gallen.

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in **Kostümen** für **Theater-Aufführungen, historische Umzüge, Cureur-Reigen, lebende Bilder, Maskenbälle** etc. etc. bei billigster Berechnung. (H2954G)

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**
Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

CONSERVES

SAXON — DE LA — SAXON

VALLÉE DU RHONE.

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées** granties pures.

SAXON — (H600L) — SAXON

CONSERVES

Magenkatarrh, Lungenkatarrh.

Ich litt an einem **Magen-** und **Lungenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Husten, Auswurf, Athembeklemmung** 2c. und wurde, da ich fast alle Speisen erbrechen mußte, immer schwächer und schwächer. Schließlich wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** und zwar zu meinem Glücke, da mich diese Anstalt so hergestellt hat, daß alle Krankheitserscheinungen verschwunden und die Kräfte zurückgekehrt sind. Auch der Appetit läßt nichts mehr zu wünschen übrig. Malleray (Berner-Jura), 11. Septbr. 1895. Ernst Gfeller.

Vorstehende Unterschrift wurde in meiner Gegenwart von Herrn Ernst Gfeller, Uhrenmacher in Malleray, geschrieben und bezeuge ich deren Aechtheit. Malleray, 11. Sept. 1895. F. Germiquet, Notar.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen — wenige Tropfen genügen. — Original-Fläschchen à 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1.50 zu 90 Cts. in den meisten Spezerei- u. Delikateß-Geschäften nachgefüllt.

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppenrollen** à 6 Täfelchen in großer Auswahl der Sorten, zu **10 Cts.** für 2 gute Portionen. *)

Eine ganz vorzügliche, fertige Fleischbrühe erhält man augenblicklich, nur mit siedendem Wasser, ohne weitern Zusatz, mit **Maggi's Bouillon-Kapseln** (**Fleisch-Extract** in Portionen zu 15 und zu 10 **Cts.**

*) Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden. — Neuestens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen. — Man verlange deshalb ausdrücklich **Maggis Suppenrollen.**

GRAND PRIX: Internat. Ausstellung Bordeaux 1895. — **GRAND PRIX:** Internat. Ausstellung Lyon 1894.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiermit einem ehr. Publikum von **Entfelden und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die

Schmiede

der Frauen **Baumann-Zahn** pachtweise übernommen und mit dem 10. dies betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein durch gute und billige Bedienung mir eine Kundschaft zu erwerben und zu behalten.

Oberentfelden, 8. Februar 1896.

Emil Hochuli, Schmiedemeister.

Pfand-Steigerung.

Am **Mittwoch den 19. Februar** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, werden im **Hause Nr. 735** im **Schachen** in **Aarau** versteigert:

1 **Waschkommode,** 1 aufgerüstetes **Bett,** 1 **Ausziehtisch,** 1 **Zweiräder-** und 1 **Vierrädertarren,** 1 **Dezimalwaage,** 1 **Farbmühle,** 6 silberne **Eßlöffel,** 6 silberne **Gabeln,** 1 **Nachttischchen,** 1 **Kindersessel, Teller, Gläser, Tischtücher, Servietten, Küchetüchli.**

Ferner folgende **Farbwaren** und **Maler-Utensilien:** Chromgrün, Broncegrün, Kienruß, Goldocker, Umbra, Viktoriagrün, Pariser- und Rebschwarz, Rot, Chromocker, Menning, Zinnober, Zinkweiß, verschiedene Lacke, Malervorlagen, Leim, Bimstein, geschlämmte Kreide, 22 Büchli Gold, Flintpapier, Pinsel, Aezlauge, Korbflaschen ꝛc.

Aarau, 11. Februar 1896. [385] **Das Betreibungsamt.**

Sömmerung von Jungvieh auf der Alp „Wernisegg" 1896.

Die Anmeldungen für Rinder sind bis spätestens den 5. April 1896 an den Präsidenten, Herrn **Plüß-Angst** in **Brittnau** zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere.

Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kts. Aargau.

Zofingen, 5. Februar 1896.

Der Vorstand
318] **der Aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.**

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Villnachern** bringt am **Dienstag den 18. Februar,** von nachmittags 1 Uhr an, auf der diesjährigen Schlagfläche **„Buch"** an eine öffentliche Steigerung:

6 Eichen	mit 11,30	m³
10 „	„ 4,60	„
4 Buchen	„ 3,57	„
3 Eschen	„ 1,06	„
2 Weißtannen-Tagholzer	„ 2,32	„

Nachher im **„Badschachen":**

2 Eschen	mit 0,57	m³
1 Eiche	„ 0,65	„

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Aus Auftrag:
374 **Villnachern,** 9. Februar 1896. **H. Hartmann,** Gemeindeförster.

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oelsitzede (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Mäser, Mariy le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein, weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Murten.**

391]

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai nächsthin eine neue

Wohnung

mit Garten und Anteil Keller, bei **A. Haberlich-Hüfliger** in **O.-Entfelden.**

Daselbst sind noch 50—100 Ztnr. **Heu** zu verkaufen. [317

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige **Muster-Albums** und **Zeugnisse** zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
229] (Kts. Zürich).



Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in

Damenkleiderstoffen
zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hocheleganteste, neue Sachen

Jaquettes u. Mantelstoffe
zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hochfeine Genres.

Tuch, Bukskins etc.
zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private.
Warenlieferung zollfrei.

Resten
von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. **Tuch-Versandthaus**
Zimmermann & Cie.
76] in Schaffhausen.

Ein intelligenter, starker **Knabe** rechtschaffener Eltern kann in die Lehre treten bei

346] **Jk. Ferner,** Schreiner in **Aarau.**

Ein zuverläßiger Knecht

findet Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung
383] in **Boniswyl.**

Pferdescheeren,
per Stück à Fr. 2 bis Fr. 5,
Pferdebürsten, Pferdestriegel
empfiehlt
Hermann Lüthy,
(Telephon) **Schaffhausen.**

Zu verkaufen:

Verhältnisse halber ein zu jedem Dienste taugliches



Pferd

(Freiberger-Stute), ganz fromm, 8jährig, preiswürdig.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes. [366

Langenthaler Marktbericht.
vom 11. Febr. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	— —	— —
Aepfel per 20 Liter	3 60	4 —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 20
Bauernanken per Kilo	2 20	2 40
Bordbrachanken per Kilo	2 10	2 20
Eier per Stück	— 7	— 8
Extra-Kälber per Kilo	1 18	1 30
Fette Kälber per Kilo	— 90	1 16
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Saugkälber per Stück	18 —	45 —
Fette Schweine per Kilo	— 94	1 —
Faselschweine per Stück	15 —	50 —

Meine Muster-Collektion für Herenkleiderstoffe jeder Art

für Frühling und Sommer

bietet eine sehr große Auswahl in allen Neuheiten und Preislagen und empfehle dieselbe Jedermann bestens.

326] **C. Hauri-Hunziker** in **Hirschthal.**

Pacht-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Otto Wild,** Dragoner sel., von **Scherz,** bringt **Freitag den 21. Februar** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der **Speisewirtschaft Hans Wild** dahier, an eine öffentliche Pachtsteigerung:



1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune, gewölbtem Keller** und dabei befindlichem **Sodbrunnen.**
2) Ungefähr 4½ **Hektaren** oder 12½ **Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in 12 Parzellen, wovon circa 1½ Hektare um das Wohnhaus liegen und mit schönen Obstbäumen bepflanzt sind.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Scherz, 10. Februar 1896. Der Beauftragte:
361] **Jak. Meyer,** Gemeindeschreiber.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von

der Feldmusikgesellschaft Kölliken

Sonntag den 16. Februar 1896

im Gasthofe zum Bären daselbst.

(Mit Consumation).

„Treue Liebe"

oder

Die Freischaaren in Luzern.

Kassa-Eröffnung Nachmittags halb 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

362] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt gemütliche Unterhaltung.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Muhen** bringt **Dienstag** den **18. Februar,** nachmittags ½1 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1. **55 Säg- & Bautannen**	mit 84,13	m³
2. **12 Eichenstämme**	„ 18,93	„
3. **14 Buchenstämme**	„ 11,73	„

Sammlung nachmittags punkt 12 Uhr bei der **Zize** in **Mittelmuhen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 10. Februar 1896. Der Beauftragte:
378 **Erismann,** Förster.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertham bei **Scrophuln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scrophuln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Bei **Schönenwerd** auf Anfang April ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune, Stall** und **Holzschopf** und circa **9½ Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Waldland.**

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **N. Beck-Keller** in **Schönenwerd.** [367

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Januar 1896:

Gemeinde Buchs.

Geburten:

Januar 16. Anna, T. des Reinhard Müller, von Koblenz, in Buchs.
„ 18. Pauline, T. des Jakob Schneider, Bahnwärters, von Thalheim, in Buchs.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Amsler Peter, Landwirt und Nußbaum Anna Maria, Näherin, beide von und in Densbüren.
2. Häusermann Friedrich, Schuster, von und in Egliswyl und Nußbaum geb. Frey Elisabeth, Vorgängerin, von und in Densbüren.
3. Frey Jakob, Gärtner und Senn geb. Hofer Maria, Posthalterin, beide von und in Densbüren.
4. Hochstrasser Joh. Christoph, Posamenter, von Densbüren und Tschudin Maria, Fabrikarbeiterin, von Lausen, beide in Lausen.

Geburten:

1. Rudolf, S. des Senn Johannes, im Fuchsbühl zu Densbüren.
2. Peter, S. des Frey Peter, Landarbeiter von Asp.
3. Maria, T. des Frey Rudolf, Cementfabrikarbeiter, von Densbüren.
4. Alwin, S. des Fadler Hans Erwin, Schneider, von Densbüren, in Bern.
5. Anna, T. des Strebel Jakob, Metzger, von Densbüren, in Uerkheim.

Todesfälle:

1. Senn Rudolf, Johannesen im Fuchsbühl zu Densbüren.
2. Nußbaum Jakob, Zimmermann, von Densbüren, in Zeglingen.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Geburten:

Januar 11. Frida Bertha, T. des Baumann Samuel, Schuhmacher, von und in Oberentfelden.
„ 19. Adolf, S. des Leutwyler Adolf, Schuhmacher, von Reinach, in Oberentfelden.
„ 30. Maria Susanna, T. des Widmer Rudolf, Zimmermann, von und in Oberentfelden.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Geburten:

Ernst, S. des Weber August, Zimmermann, von und in Unterentfelden.

Gemeinde Erlisbach.

Geburten:

1. Emil, S. des Wernly Franz, Sekretär, von Thalheim, in Erlisbach.
2. Adolf, S. des Wüthrich-Elmer Adolf, von Eggiwyl, in Erlisbach.
3. Bertha, T. des Bürgi Christian, Blechamiter, in Erlisbach.
4. Albert, S. des Schlapbach Joh., Ziegler, von Beip, in Erlisbach.
5. Edita Selina, T. des Wirz Erwin, Müller, von Dürrenäsch in Erlisbach.
6. Gottlieb, S. des Roth Gottlieb, Schuhfabrikarbeiter, in Trimbach, von Erlisbach.

Todesfälle:

1. Wernly Emil Franzen, Sekretärs von Thalheim, in Erlisbach, geb. 1896.
2. Bürgi Barbara geb. Hofstetter, Witwe des Jakob Bürgi, von Erlisbach, geb. 1816.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

Kaufmann Albrecht, Bannwarts, von und in Gränichen und Witwe Anna Eichenberger geb. Arber, von Birr, in Gränichen.

Geburten:

Januar 9. Paul, S. des Suter Jakob, Schmied, Hans Rudis, auf dem Kilchhof.
„ 12. Robert, S. des Pfiz Friedrich, von Berdemwald, im Reisenthal.
„ 14. Albert Walter, S. des Gautschi Gottlieb Schmied, von und in Gränichen.
„ 16. Paul, s. des Widmer Samuel Wagner, von und in Gränichen.
„ 19. Arthur, S. des Schaffner Rudolf, Taglöhner von und in Gränichen.
„ 20. Rudolf Jakob, S. des Müller Jakob Sekretär, von und in Gränichen.
„ 23. Louise, T. des Widmer Emanuel, Maurer, von und in Gränichen.
„ 11. Emil Max, S. des Suter Emil, Lehrer, von Gränichen, in Fahrwangen.
„ 14. Hermine, T. des Müller Johannes, Maschinist, von Gränichen, in Herisau.
„ 18. Maria Lydia, T. des Waßer Samuel, Josefs, Fabrikarbeiter, von Gränichen, in Wettingen.
„ 16. Hermann, S. des Wasser Friedrich, Gießer, von Gränichen, in Zürich.
„ 28. Albert Adolf, S. des Müller Emil Adolf, Pfeiferkaspars, von Gränichen, in Solothurn.

Todesfälle:

Januar 1. Sandmeier-Arber Berena, Witwe des Sandmeier Gabriel, von und in Gränichen.
„ 9. Gilgen Frieda, Gottliebs, von Rüggisberg, in Gränichen.
„ 12. Suter Oliver Kaspars, Negotiants, von und in Gränichen.
„ 23. Stirnemann-Weber Berena, Witwe des Stirnemann Johannes, Salomonen Hansen, von und in Gränichen.
„ 26. Hilfiker Elisabeth, Johannesen, Gartnichters, von u. in Gränichen.
„ 29. Stirnemann Joh. Rudolf, Aldrechts, Schreiner, von und in Gränichen.
„ 30. Weber-Sager Elisabeth, Gattin des Weber Samuel, Maurer, von und in Gränichen.
„ 11. Fischer Emil, Johannesen, Fabrikarbeiter, von und in Gränichen.
„ 18. Müller Julius Wilhelm, Kaspars, Pfeiferkaspars, von Gränichen, in Zürich.
„ 31. Müller Albert Adolf, Emil Adolfs, Pfeiferkaspars von Gränichen, in Solothurn.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

Blattner Jakob, Bauführer, von Küttigen, in Luzern und Grendelmeier Anna Maria Katharina, von Dietikon (Zürich), in Luzern.

Geburten:

Januar 10. Emma, T. des Frey Johannes, Zeughausarbeiter, von Küttigen.
„ 23. Andreas, S. des Graf Rudolf, Seiler, von Küttigen.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

Schaffner Gottfried, Bürstenmacher, von Anwyl (Baselland), in Untermuhen und Lüscher Rosa, Jakobs, von und in Untermuhen.

Geburten:

Januar 12. Anna Ida, T. des Erismann Gottlieb Landarbeiter, U.-Muhen.
„ 12. Ida, T. des Lüscher Julius, Weber, in Obermuhen.

Todesfälle:

Januar 18. Lüscher Hanna, Emils, Wegknechts, in Obermuhen.

Gemeinde Rohr.

Geburten:

Trangott, S. des Richner Johannes, von Rohr.

Todesfälle:

Anna, T. des Gottlieb Graf von und in Rohr.

Gemeinde Suhr.

Eheverkündungen:

1. Imhof Jakob, Schuhmacher, von Suhr und Roth Elisabeth geb. Baumann, Hermanns Witwe, von Jezwyl, in Suhr.
2. Suter Johann Julius, Gießereiarbeiter, von Münster (Luzern), in Suhr und Rüetschi Anna Maria Kaspars, von Suhr.

Geburten:

1. Karl, S. des Weiersmüller Gottfried, Bachmeister, von Suhr.
2. Werner, S. des Gysi Friedrich, Siegrist von Suhr.

Todesfälle:

1. Wild Berena geb. Urech, Rudolfs, Mechanikers Witwe, von Holderbank, in Suhr.
2. Suter Berena geb. Suter, Jakobs, alt Kreuzwirts Ehefrau, von Suhr.
3. Basler Gottlieb, Hermanns, Taglöhners, von Uerkheim, in Suhr.
4. Baumann Jakob, Johanns, Zimmermanns, von Suhr.

Gemeinde Auenstein.

Eheverkündungen:

1. Düss Johann Emanuel von Rikenwil in Tößwies-Seen und Ziehbrunn Julie, von Auenstein, in Tößwies-Seen.
2. Hemmann Hieronimus, von Bern, Brugg und Lenzburg, in Reftenbach und Kirchhofer Anna, von Auenstein in Reftenbach.

Todesfälle:

Januar 20. Frei Ernst Heinrich, Jakobs, von Auenstein, geb. 1888.

Gemeinde Birr.

Eheverkündungen:

Kaufmann Albrecht, Landarbeiter, von Gränichen, geb. 1829 und Eichenberger geb. Arber Anna, alt Lehrers, von Birr, geb. 1841.

Gemeinde Hottwyl.

Todesfälle:

Januar 21. Fischer Johannes, Tuchmessers, von Hottwyl, geb. 1810.

Gemeinde Oberflachs.

Geburten:

Januar 14. Rosa, T. des Stieß Jakob, Johannesen.

Todesfälle:

Januar 31. Joh. Jakob Käser, alt Lehrers, von Oberflachs, geb. 1850.

Gemeinde Scherz.

Todesfälle:

Januar 15. Rey Johann, Zimmermann, von Scherz, geb. 1842.
„ 22. Meyer Elisabeth, im Hofhof zu Scherz geb. 1822.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

Januar 11. Karl, S. des Ammann Joh. Ulrich, Schuster, in Schinznach.
„ 19. Emma, T. des Wirz Samuel, Schreiner, von Schloßrued, in Schinznach.

Todesfälle:

Januar 2. Müri Bernhard Bäken, geb. 1823, von Schinznach.
„ 16. Liem Berena geb. Kuhn, Samuels Witwe, geb. 1823, v. Schinznach.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

1. Biasion Mariano Clemens, Steinbrucharbeiter, von Lentiai (Italien), in der Au, Gemeinde Veltheim und Eggenschwiler Maria Josephina geb. Hügli von Aedermannsdorf (Solothurn), in der Au, Veltheim.
2. Byland Joh. Gottlieb Kemmis, von Veltheim, in Neuhausen und Moser Bertha, Jakobs, von und in Neuhausen.

Geburten:

Januar 1. Rosa, T. des Ziegler Gottlieb Adolf, Schlosser, von Veltheim.
„ 9. Anna, T. des Hiltpold Adolf, Landwirt, in Veltheim.
„ 20. Albert S. des Fricker Bernhard, Landwirt, in Veltheim.
„ 21. Anna und Maria, T. des Weber Friedrich Samuel, Krämer, in Veltheim.

Todesfälle:

Januar 5. Weber Elisabeth geb. Bosert, Konrads Witwe, von Veltheim, geb. 1829.
„ 17. Brugger Barbara geb. Deubelbeiß, Ehefrau des Jakob Brugger, Schneider, von Veltheim, geb. 1828.
„ 26. Brugger Johann Jakob, Großrat und Gemeindeammann, von Veltheim, geb. 1845.

Gemeinde Villnachern.

Eheverkündungen:

Spillmann Hans Jakob, Telegraphist der S. C. B., von Villnachern, in Basel und Ruch Sophia, von Basel.

Geburten:

Januar 12. Frida, T. des Peter Wilhelm, Jbs., alt Weibels, von Villnachern.
„ 24. Wilhelm, S. des Spillmann Johannes, Zimmermann, von Villnachern.

Todesfälle:

Januar 9. Spillmann Elise, Jbs., Schreiners, von Villnachern.
„ 10. Peter Elisabeth, Berenas, von Villnachern.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

Schatzmann Ludwig Adolf, von Windisch und Wymann Emma, von Lützelflüh.

Geburten:

Januar 9. Anna, T. des Jseli Rudolf, Kondukteur, von Kirchberg (Bern).
„ 12. Heinrich, S. Christ Heinrich, Wirt, von Rinikon.
„ 22. Alice Marie, T. des Gall Gottlieb, Konsumhalter, von Hirschthal.
„ 27. Maria, T. des Schatzmann Samuel Fritz, Weichenwärter, von Windisch.

Todesfälle:

Januar 1. Schmid Anna geb. Tschanz, von Remigen, in Königsfelden, geb. 1837.
„ 2. Leitpold Friedrich Adolf, Kaufmann, von Zofingen, in Königsfelden, geb. 1847.
„ 7. Blattner Albin, Sticker von Tägerig, in Königsfelden, geb. 1859.
„ 7. Morgenthaler Albert, Kaufmann, von Attelwyl, in Königsfelden, geb. 1851.
„ 10. Huber Susanna geb. Sigrist, von Oberkulm, geb. 1830.
„ 16. Leber Remigius, Fürsprech, von Engen, in Königsfelden, geb. 1852.
„ 19. Bächi Anna Maria geb. Bresin, von Büren, in Königsfelden, geb. 1810.
„ 28. Jkf Johann, von Jeiningen, in Königsfelden, geb. 1867.
„ 30. Gisi Joh. Jakob, Weber, von Lupfig, in Königsfelden, geb. 1810.

Gemeinde Gontenschwyl.

Geburten:

Januar 3. Reinhold Bikter, S. des Frey Rudolf, Schreiner und Landwirt, in Gontenschwyl.
„ 11. Fanny, T. des Frey Hermann, Sager von und in Gontenschwyl.
„ 15. Karl, S. des Leutwyler Emil, Zigarrenfabrikant, von und in Gontenschwyl.
„ 23. Klara Lydia, T. des Frey Adolf, im Oberfeld Gontenschwyl.
„ 27. Robert, S. des Frey Adolf, Häuslis, Zuhrmann, von und in Gontenschwyl.
„ 26. Walter, S. des Frey Jakob, Nagelschmied, von u. in Gontenschwyl.
„ 29. Friedrich, S. des Wildi Friedrich, Gemeindeweibel, in Gontenschwyl.

Todesfälle:

Januar 8. Wiederkehr Maria geb. Hunziker, Jakobs, von Leimbach, in Gontenschwyl, geb. 1827.

Gemeinde Hirschthal.

Eheverkündungen:

Hofer Emil, Dreher, von Niederwil Bez. Zofingen und Hauri Anna, Jakobs, von Hirschthal, beide in Töß.

Geburten:

Dezbr. 31. Alice Bertha, T. des Hauri Gotthilf, Postkommis, von Hirschthal, in Zürich.
Januar 22. Alice Maria, T. des Gall Gottlieb, Konsumhalter, von Hirschthal in Windisch.
„ 14. Maria, T. des Bähni Adolf, Fabrikarbeiter, von Uerkheim, in Hirschthal.

Todesfälle:

Januar 20. Müller Samuel, Zimmermann, von Hirschthal, in Basel, geb. 1816.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Müller Johann, Schirmfabrikant, von Basel und Unterkulm, in Basel und Immler Elise, von und in Basel.
2. Ging Johann Jakob, Partikular, von und in Aarau und Humziker Klara, Haushälterin, von Unterkulm, in Aarau.
3. Meier Rudolf, Baumwollspinner, von Unterkulm, in Uster (Zürich) und Schoch Ida Barbara, Seidenweberin, von Bäretswil (Zürich), in Uster.

Geburten:

Januar 1. Hulda, T. des Sommerhalder Rudolf, Landwirt, von Schloßrued in Unterkulm.
„ 8. Walter, S. des Fricker Jakob Landwirt, von Altenburg, in U.-Kulm.
„ 13. Emil, S. des Sommerhalder Samuel, Kommis, von Schloßrued in Unterkulm.
„ 14. Rosa Hedwig, T. des Berner Rudolf, Uhrenmacher, von und in Unterkulm.
„ 28. Ida, T. des Spirgi Samuel, Fabrikarbeiter, von u. in U.-Kulm.
„ 18. Gottlieb, S. des Kyburz Gottlieb, Bahnangestellter, von U.-Kulm in Kölliken.
„ 26. Emma, T. des Hofmann Emil, Schneider, von Unterkulm, in Dürnten (Zürich).

Todesfälle:

Januar 11. Müller Elisabeth, Samuels, von und in Unterkulm.
„ 26. Müller Anna Elisabeth geb. Lüthi, von und in Unterkulm.
„ 27. Hächler Susette, Jakobs, von Teufenthal, in Unterkulm.
„ 22. Müller Johann Rudolf, Melchiors, von Unterkulm, in Luzern.
Dezbr. 8. Müller Elisabeth geb. Briner, Jakobs, von Unterkulm, in Rohr.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Häfeli Albert, Jakobs, Zimmermann, von Schmiedrued, in Menziken und Merz Elise, Zigarrenmacherin, von und in Menziken.
2. Steiner Sebastian Gustav, Fahrtrecht, von Rieden (St. Gallen), in Zürich und Bolliger Frida Heinrichs, von Schmiedrued, in Aathal-Seegräben.

Geburten:

Januar 8. Marie Ida, T. des Bolliger Rudolf, Sektionschef, von und in Schmiedrued.
„ 9. August, S. des Dätwyler Robert, Zigarrenfabrikant, von Wittwyl in Schmiedrued.
„ 9. Ernst Erwin, S. des Rohr Friedrich, von Hunzenschwyl, auf Steinig zu Schmiedrued.
„ 2. Karolina, T. des Steiner Eduard, von Schmiedrued, in Leimbach (Zürich).
„ 2. Bertha, T. des Steiner Eduard, von Schmiedrued, in Leimbach (Zürich).
„ 10. Anna, T. des Weber Joh., Monteur, von Schmiedrued, in Zürich.
„ 10. Rosa, T. des Bolliger Benedikt, von Schmiedrued, in Biel.
„ 13. Ernst, S. des Bolliger Niklaus, von Schmiedrued, in Lovenburg Gemeinde Pleigne.
„ 24. Leon Samuel, S. des Brunner Marc, Kutschner, von Schmiedrued in Lausanne.
„ 31. Ernst, S. des Brunner Julius, Cigarrenmacher, von Schmiedrued in Reinach.

Todesfälle:

Januar 2. Müller Anna Maria geb. Brunner, Heinrichs Ehefrau, von Niederdipp (Bern), im Neuhof zu Schmiedrued, geb. 1830.
„ 18. Maurer Rudolf, Jakobs, von und in Schmiedrued, geb. 1838.
„ 25. Weber Johannes, Jakobs, im Eggschwil, von und zu Schmiedrued, geb. 1894.
„ 11. Maurer Lina, Gottliebs, Wagners, von Schmiedrued, in Bottenwyl, geb. 1889.
„ 11. Hunziker Rudolf, Hans Jakobs, von Schmiedrued, gestorb. in der Krankenanstalt Aarau, geb. 1831.
„ 29. Hunziker Rudolf, Jakobs, Drechsler, von Schmiedrued, geb. 1840.

Gemeinde Schöftland.

Geburten:

Januar 3. Emil, S. des Wälty Samuel, Schloßer, von und in Schöftland.

Todesfälle:

Januar 1. Kaspar Wälty, Kaspars, Landarbeiter, von und in Schöftland.
„ 3. Rudolf Fils, Rudolfs, Landarbeiter, von und in Schöftland.
„ 25. Magdalena Lüthy geb. Meng, Roberts, Metzgers Ehefrau, von Holziken, in Schöftland.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

Rüegger Arnold, Bürstenmacher, von Rothrist und Karrer Elise Bertha, Schneiderin, von Teufenthal, beide in Rothrist.

Geburten:

Januar 5. Selma Lydia, T. des Karrer Samuel, Schneider, von und in Teufenthal.
„ 28. Ida, T. des Manch Gottlieb, von und in Teufenthal.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Geburten:

Januar 9. Arnold, S. des Rohr Samuel, Gemeinderat, von und in Hunzenschwyl.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

Bertschi Gotthold Hermann, Gottliebs, von Dürrenäsch, in Wetzikon (Zürich) und Egolf Emma, Johannesen, von Egg, in Wetzikon.

Geburten:

Januar 10. Arthur, S. des Lüscher Joh. Rudolf, Schuhmacher, von und in Dürrenäsch.
„ 10. Rosa, T. des Bertschi Rudolf, Schuhmacher, von Dürrenäsch, in Wangen bei Olten.
„ 23. Edita Selina, T. des Wirz Edwin, von Dürrenäsch, in Erlisbach.

Todesfälle:

Januar 1. Hochstrasser geb. Simonin Rosa Margaretha, Haushälterin, von Dürrenäsch, in Boudry, geb. 1828.
„ 10. Lüscher Samuel, Hs. Rudolfs, Blattmacher, von und in Dürrenäsch, geb. 1824.
„ 27. Bertschi Friedrich, Ziegler, von Dürrenäsch, in Möriken, geb. 1960.
„ 30. Brunner Rudolf, Friedrichs sel., Schneider, von und in Dürrenäsch, geb. 1839.

Gemeinde Rupperswyl.

Eheverkündungen:

Richner Rudolf, Dragoner und Richner Hulda, beide von und in Rupperswyl.

Geburten:

Januar 19. Ernst, S. des Ulrich Zünd, Schuster, von Altstätten (St. Gallen) in Rupperswyl.
„ 21. Alfred, S. des Gabriel Richner, von Rupperswyl.
„ 28. Ida, T. des Jakob Richner, Taglöhner, von Densbüren, in Rupperswyl.

Todesfälle:

Januar 6. Berner Samuel, Pintenwirts, von Rupperswyl, geb. 1834.
„ 13. Richner Verena Witwe, von Rupperswyl, geb. 1816.
„ 25. Berner Ottilie, von Rupperswyl, geb. 1879.

Gemeinde Möriken.

Geburten:

Januar 17. Helena, T. des Samuel Bryner-Halder, Landwirt, von Möriken.
„ 29. Anna Bertha, T. des Dach Friedrich Josef, Metzger, von Gens.

Todesfälle:

Januar 27. Bertschi Friedrich, Ziegler, von Dürrenäsch, geb. 1860.

Gemeinde Schafisheim.

Eheverkündungen:

Bußlinger Johann Robert, von Rüttihof-Dürrwil und Wildi Verena, von Schafisheim, in Aeschweil (Zürich).

Geburten:

Januar 2. Lina, T. des Wildi Rudolf, Färber, von Schafisheim.
„ 22. Helena Louise, T. des Dietiker Robert, von Thalheim.
„ 24. Robert, S. des Wildi Gottfried, von Schafisheim.

Todesfälle:

Januar 10. Hausmann Samuel, Dachdecker, von Schafisheim, geb. 1822.
„ 13. Wildi Maria, Ehefrau des Wildi Rudolf, Metzger, von Schafisheim, geb. 1823.
„ 28. Wildi Anna Maria, Ehefrau des Wildi Samuel, Landwirt, von Schafisheim, geb. 1833.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

Urech Friedrich, Landarbeiter, von und in Reiterswyl und Gloor Louise, Johannesen, Lehrers, von Seon, in Niederhallwyl.

Geburten:

Januar 3. Lidia, T. des Lüscher Jakob, Schreiner, von Seon.
„ 6. Emma, T. des Urech Jakob, Maler, von Seon, in Halden, C.-K. Reuenkirch.
„ 17. Fritz, S. des Baumann Friedrich, Glasermeister, von Schafisheim in Seon.
„ 18. Lina Martha, T. des Hirt Otto, Landwirt, von Birrhard, in Seon.
„ 16. Rosa, T. des Rupp Samuel, Gärtner, von Seon in Lenzburg.
„ 27. Edwin, S. des Fehlmann Robert, Holzhändler, von Seon.

Todesfälle:

Januar 17. Rupp Elisabeth geb. Herrmann, Jakobs Witwe, von und in Seon, geb. 1824.

Gemeinde Reitnau.

Geburten:

Januar 4. Gottlieb, S. des Häftiger Gottlieb, Weber, von und in Reitnau.
„ 15. Bertha, T. des Hochuli Heinrich, Trinelers, Landarbeiter, von und in Reitnau.
„ 21. Jakob, S. des Häftiger Jakob, Schuster, von und in Reitnau.

Todesfälle:

Januar 28. Jakob, S des Brändli Melchior, Heinrichs, Schusters, von und in Reitnau, geb. 1895.

Gemeinde Hafenwyl.

Eheverkündungen:

1. Wilhelm Friedrich, Rudolfs, Mechaniker, von Safenwyl, in Aarberg und Kehrwand Bertha, Augusts, von und in Aarberg.
2. Zimmerli Paul, Friedrichs, Schreiner, von Oftringen, in Safenwyl und Diriwächter Ida, Johs., Schneiderin, von und in Safenwyl.
3. Haas Johann, Bernhards, Bahnarbeiter, von und in Dulliken und Zimmerli Elise, Jakobs, Fabrikarbeiterin, von Safenwyl, in Gretzenbach.

Geburten:

Januar 18. Bertha, T. des Müller Friedrich, von Safenwyl, in Ober-Winterthur.
„ 25. Emil und Paul, S. des Bläuenstein Friedrich, Schloßer, von Safenwyl, in Basel.
„ 23. Emma, T. des Hüssy Alfred, von Safenwyl, in Schönenwerd.

Todesfälle:

Januar 18. Hinnen Percy Robert, Roberts, Buchhalters, von Riesbach, in Safenwyl.
„ 27. Bläuenstein geb. von Däniken Bertha, Friedrichs, von Safenwyl, in Basel.
„ 28. Bläuenstein Emil und Paul, Friedrichs, Schloßers, von Safenwyl, in Basel.

Gemeinde Staffelbach.

Geburten:

Januar 4. Marie, T. des Hunziker Rudolf, Bärenwirt, in Staffelbach.
„ 16. Louise, T. des Hunziker Johann, Metzger, in Staffelbach.
„ 16. Lina, T. des Baumann Simon, Boten, in Staffelbach.

Gemeinde Wittwyl.

Eheverkündungen:

Bieri Christian, Landwirt, von Schongnau (Bern), in Wittwyl und Bolliger Susanna geb. Bolliger, Rudolfs Witwe, von und in Wittwyl.

Geburten:

Januar 6. August, S. des Dätwyler Robert, Cigarrenfabrikant, von Wittwyl, in Schmiedried.
„ 12. Walter, S. des Fehlmann Rudolf, Spuhlermeister, von und in Wittwyl.
„ 12. Alfonso August, S. des Dätwyler Adolf, Kaufmann, von Wittwyl, in Bordemwald.

Todesfälle:

Januar 10. Dätwyler Samuel, Gemeindeammann, von und in Wittwyl, geb. 1852.
„ 17. Dätwyler Anna Maria, Kaspars, Ladentochter, von Wittwyl, in Aarau, geb. 1867.

Sisseln-Korrektion.

Für die **Sisseln-Korrektion** in den Gemeinden Eiken und Oeschgen wird pro 1896 die **Lieferung** von circa **1000** m³ **Bruchsteine, 5900 Kilozentner Faschinenstrauch** und **3000 Stück Pfählen,** franko Baustellen, zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: „Sisseln-Korrektion" franko und verschlossen bis zum 29. **Februar** 1896 an die aarg. **Bauxirektion** in **Aarau** zu richten.

Die Vertrags- und Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des **Kantons-Ingenieurs** in **Aarau** eingesehen werden, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Aarau, 13. Februar 1896.

399] **Der Baudirektor.**

Billigste Bezugsquelle
von
Arbeiterkleidern, Ueberkleidern, Hosen,
Hemden, allen Sorten Blousen,
Schuhen & Stiefeln,
Hüten & Kappen
etc. etc.
Nur bei
R. Codoni-Dressler
Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

Frisch assortirt in großer Auswahl:
Merinos & Cachemires,
Rock- & Unterrockstoffe, Jüppenhalblein,
Corsetten,
Tuch, Boukskings,
Halblein, glatt, façoniert und bedruckt.

Nur gegen baar gewähre bei **Abnahme von Tuch** im Betrage von Fr. 10—20, 5%; 20—35, 6%; 35—50, 7% Rabatt

Es ladet ergebenst ein
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
398] in **Gontenschwyl.**

In einer größeren Gemeinde mit **Fabrikverdienst** ist ein

Heimwesen
billig zu verkaufen.
Anfragen mit Chiffre **H. S.** an die Expedition dieses Blattes. [400

Frisch eingetroffen:
Kränze & Bouquettes,
Blechkränze.
Bei Bedarf empfiehlt sich
Wilh. Peter.
Tuch- und Spezereihandlung
398] in **Gontenschwyl.**

Eine Partie
Herren-, Damen-
und
Kinder-Kleider-Stoffe
werden wegen
baulichen Veränderungen
unter Preis
verkauft bei
Hermann Lüthy,
(Teleph.) **Schöftland.**

Schweizer-Marken
aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Confirmanden-Anzüge,
Hochzeits-Anzüge,
Trauer-Anzüge,
empfiehlt in allen Größen
aus feinen, sowie aus gewöhnlichen Stoffen, in schöner Auswahl, zu sehr vorteilhaften Preisen
A. Ackermann,
Kleidermagazin,
407] Vord. Vorstadt, Aarau

Drahtgeflecht
für Hecken, 75 bis 90 Centim. breit,
(Muster liegen bei) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:
Mehrere Klafter Tannenholz.
Zu erfragen bei der Expedition. 386

Zu verkaufen:
Eine nähige, fehlerfreie
Kuh, bei

Heinr. Hohmer-Matter
408] in **Oberentfelden.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal.

Generalversammlung
Sonntag den 23. Febr. 1896, Nachmittags ½2 Uhr,
in der Wirtschaft Haus Gall in Schöftland.

Traktanden:

1. Rechnungsablage und Geschäftsbericht pro 1895.
2. Wahl des Vorstandes und der Rechnungskommission.
3. Wahl der Gemeindevertreter.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. **Vortrag über das Thierzucht-Gesetz.**
6. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit der Traktanden entsprechend, wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

390] **Der Vorstand.**

Ein Mittel gegen Bleichsucht,

von bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Rich. Schüppach** dahier.)— In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.** — **Depots** in den **Apotheken:**

Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H 1 Y)

Blut-Orangen.
Waggon 300 Kisten eingetroffen.

Kisten von 300 Stück 40/41 Kilogramm I. Qualität Fr. 21.—
„ „ 200 „ 35/36 „ I. „ „ 19.—

Messiner-Orangen.

Kisten von 200 Stück 35/36 Kilogramm I. Qualität Fr. 10.—
„ „ 200 „ 35/36 „ II. „ „ 8.50
Körbe „ **circa 50 Kilogramm der Doppelzentner** „ 27.—

Messiner-Citronen.

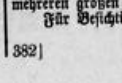
Kisten von 300 Stück 40/41 Kilogramm I. Qualität Fr. 13.—

Kranz-Feigen.

Säcke von 50 Kilogramm der Doppelzentner Fr. 33.—

Telephon 524

(H640Z) ***Giuseppe Cali, Zürich,*** Oberdorfstrasse 28.

Zu verkaufen aus freier Hand:
Ein

Heimwesen
in sonniger Lage, bestehend in einem neuerbauten **Wohnhause** mit **Scheune** und **8½ Jucharten Land,** wovon 5½ Jucharten beim Hause gelegen, mit schönem Obstwachs, 1½ Juch. in unmittelbarer Nähe, nebst 1½ Juch. **Wald.**

Das Heimwesen liegt in der Nähe von zwei Eisenbahn Stationen und mehreren großen Industrie-Etablissementen.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an den Eigenthümer **Benedikt Schenker,** Schuhmacher auf **Hennenbühl,**
382] Gemeinde **Walterswyl-Rothacker.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder aufs beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt

---

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der **Verwaltungsrat** ha das **Maximum** der **Einlagen einer Person** und in **einem Rechnungsjahr** von **Fr. 3000.** — auf **Fr. 5000.** — **erhöht.** [129

Weiße Böhnlein,

per Pfund à 20 Cts., per 10 Pfund à 17 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Für nur 6,25 Franken

(mit Glockenspiel 60 Cts. mehr)

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte

International-Hand-Harmonika,

35 cm. groß, 20 Doppelstimmen 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, offene Nickel-Claviatur, 2 große Doppelbälge (3 teilig), 85 feine, polirte Metallbeschläge u. Stahlschutzecken, extra solid gebaut und leicht spielend, 2chör., großartige Orgel-Musik. Prachtstimmen. Meine berühmte, große Schule zum Selbsterlernen umsonst. — Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt.

Obiges Instrument mit 3 ächten Reitern und 3chöriger, hochfeiner Orgel-Musik für nur 10 Fr. Kiste kostet nichts. Porto Fr. 1 25.

NB. Ich warne dringend vor kleinen Händlern, welche durch marktschreierische Reclame die Käufer irreführen. Meine Internationalen-Harmonikas sind entschieden die **besten**, die es giebt.

Wer daher lange Zeit eine **gute, doppelwerlige Harmonika** haben will, der bestelle beim **großen, mitteldeutschen Harmonika-Exporthause** von

Rob. Husberg, Neuenrade (H4589) in Westphalen.

Zu verkaufen:

Packtuch für Strohsäcke

bei **Fr. Schmid** in der „Blaien" zu **Gränichen.** 264]

10,000 Stück für **Jedermann** nützliche u. nothwendige Sachen. **Konkurrenzlos billig.** Preisverzeichniß H3000Lz gratis von **L. Winiger, Luzern.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft im **Suhrenthal** ein



Heimwesen,

bestehend in:

Einem gutgebauten **Haus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen,** circa **13 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** alles um das Haus gelegen. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt **Friedr. Müller,** Vater auf **Wyliberg.** [371

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000.**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,

einschließlich **Reisen in ganz Europa,** mit und ohne Sportgefahr aller Art

Spezielle

Reise- & Seereise-Versicherung, Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

E. Hofmann-Gamper

in **Aarau.**

74]

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — **Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. reineres Korn.

Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen

Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [258

Zu vermiethen:

Zwei

Wohnungen,

die eine bestehend in einem Zimmer, die andere in zwei Zimmern, nebst Zubehör, bei Friedr. Berner im „Unterzelg"

418] zu Kulm.

Zum Verkauf:

Ein **Kirschbaumstamm,** 100 dürre **Reiswellen, Roggenschäube** und 2 Bäume sehr schöne, 6 " dicke **Laden,**

425] bei **J. Hüny-Küscher** in **Kölliken.**

Korn- & Mehlsäcke

liefert billigst

Samuel Wirz, Fabrikant

393 in **Unterkulm.**

Futtermehl

unter der Kontrolle der schweiz. agrikulturchemischen Untersuchungsstation empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität in Säcken von 75 Kg. per Kg. à 15 Cts. sackweise

Emil Maurer z. Kreuz, **Zofingen.**

Stroh

sucht zu kaufen

Dr. G. Schenker in **Zofingen.**

Wachholderbeeren,

per Pfund à 25 Cts.; **Kümmel** per Pfund à 60 Cts.; **Leinsamen** à 30 Cts.; **Schwefelblüthe** à 25 Cts.; **Habergrütze** à 25 Cts. per Pfund, bei Partien billiger, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches, kräftiges, zehnjähriges



Pferd.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [410

Aus der Aare gelandet.

Eine Partie **Bau-** und **Pfahlholz.** Allfällige Ansprüche auf dasselbe sind binnen 14 Tagen von der Publikation an, bei Unterzeichnetem geltend zu machen, ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird.

Aniken, 13. Februar 1896.

420 **J. J. Horlacher,** Gemeindeschreiber.

Mundharmonika

in neuer Auswahl, von 25 Cts. bis 5 Fr. empfiehlt

Hermann Lüthy,

(Teleph.) **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 40 Zentner sehr schöne

Haferbößen,

bei **F. Küscher** im **Zuhof**

404] bei **Ruppertswyl.**

Zu verkaufen:

1 zweischläfiges **Bett** in ganz gutem Zustande, sowie ein 1½schläfiges **Bett,** so gut wie neu, mit **Rosshaarmatratze.**

Auskunft bei der Expedition. 406

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen.

J. J. Hochuli, Schreiner, **Reinach.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind,** Gurtmaß 63 Zoll, von zweien die Wahl, bei

Jb. Suter-Schaffner auf

375] **Rüthof** bei Gränichen.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

427] bei **Martin Huber** auf **Eppenberg.**

Auswanderer

nach Nord- & Südamerika und allen Welttheilen

werden billigst und zuverlässigst befördert durch **Franz Wirth Aarau,**

392] Agent von Rommel & Cie. in **Basel.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches

Lactifer.

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

☞ Die Thiere können eine Woche **nach der Geburt daran gewöhnt** und 14 Tage **nach** derselben **ohne Milch** aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er reicht für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen.

☞ **Weitere Depots werden gesucht.** Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel.** 95.

Zu verkaufen:



Eine schwere, fehlerfreie, nähige **Kuh,** bei

Al. Zuber, Schmied

369] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug ein Quantum letztjähriges

Heu und Emd,

sowie drei 1½jährige **Schweine,** bei

329] **J. Hüchter,** Pächter in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Ziege** von brauner Farbe, bei

Theophil Baumann

415] in **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Ein sehr schönes

Stieren-Saugkalb,

422] bei **Fertschi,** „Gönhardweg", **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine schöne, helle

Wohnung

mit 3 oder 4 Zimmern, bei

423] Rud. Wirz in **Unterkulm.**

Maurerkellen { italienische, französische, deutsche,

Cementkellen,
Glättekellen,
Gypserkellen,
Gypserspachteln,
Maurerhämmer, Italiener,
Hafnerhämmer,
Hafnerraspen,
Maurerwinkel,
Maurerschnüre,
Maurerfenkel,
Stahlbänder für Steinhöbel, per Meter à 10 bis 30 Cts.

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Gesucht: Circa 50 Zentner Heu & Emd.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [426

Einige gutgehende

Tret-Nähmaschinen

(Singer-System), mit und ohne Verschlußkasten, verkauft ganz billig

(Teleph.) **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Es wird gewünscht

ein weißgelber, 1½ bis 2 Jahre alter, zeichnungs- und züchtungsfähiger

Stier

unentgeldlich an eine mastweise Fütterung zu nehmen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [396

Geglühter Draht

für Reiswellenbänder empfiehlt

(Teleph.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Studium des Französischen.

Ein oder zwei **junge Leute** können bei Herrn **Chapuis,** Lehrer in **Prilly** bei Lausanne eintreten. Günstige Bedingungen. (H1322L)

Warnung.

Einem Ehrdn. Publikum bringe zur Kenntnis, daß ich von heute an, keine durch andere Personen, als mich, auf meinen Namen errichtete Verbindlichkeiten erfüllen werde, wonach sich Jedermann zu richten beliebe.

Grünichen, Rüthhof, 13. Februar 1896.

329 **Sam. Widmer,** Wirt.

Ein gewandter kräftiger Jüngling sucht auf einer Sägerei Arbeit, wo er nebst etwas Lohn den **Sagerberuf** gründlich erlernen könnte. Eintritt sofort event. in einem Monat.

Auskunft bei der Expedition. 424

Ein gewandter Säger

mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stelle.

Auskunft bei der Expedition. 373

Gesucht

nach **Baden** zu einer Arbeiter-Familie eine **ältere Person,** die die Hausgeschäfte versteht.

Auskunft bei der Expedition. 368

Eine ordnungsliebende brave **Magd** für Nachhülfe in Küche und Landwirtschaft, kann bei gutem Lohn und bester Behandlung dauernde Stelle sofort antreten bei

G. Gloor-Speck, Landwirt

395 in **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

421 **G. Meister, Bäcker, Zofingen.**

Gesucht.

Ein treuer kräftiger **Knecht** von 16—20 Jahren findet sofort Arbeit als **Pferdeknecht.**

376 **Obere Mühle Pfäffikon.**

Nro. 15. 1896.

Aarau, Mittwoch, 19. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm t für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lugern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Eisenbahner in Aarau.

„Nicht droben erst, hienieden
Soll jeder glücklich sein."

Der Eisenbahnertag zu Aarau wird in der Geschichte der schweizerischen Lohnbewegungen ein wichtiges Datum bilden. Es sind von dieser Bewegung nicht blos die zirka 20,000 Angestellten der Bahnen, sondern auch die Interessen der gesamten Bevölkerung betroffen, die sich im täglichen Verkehrsleben konzentrieren. Hatte die Bewegung zum vorneherein die Sympathie der Großzahl unserer Bevölkerung für sich, so hat das vielfach ablehnende Verhalten der Bahngesellschaften eben um so schmerzlicher berührt. Die Sympathie wird den Eisenbahnern bleiben, so lange sie in der ganzen Bewegung ihre ruhige, zielbewußte Bahn gehen werden. Denn nicht nur bedeutet ihr Sieg eine nationalökonomische Errungenschaft, eine zu höherer Lebenshaltung gelangte Arbeiterklasse, es wird derselbe auf unsere Lohn- und Angestelltenverhältnisse im allgemeinen günstig zurückwirken. Wir haben es längst betont — und möge man uns drob als roten Sozialisten verschreien oder nicht — dem Manne mit der rußigen Hand, der Hand voll Schwielen gehört die Zukunft. Was nützt es heute mehr, sich dieser Einsicht zu verschließen; was nützt es mehr, sich aufs hohe Roß jener Manchesterttheorie zu setzen, die sich nun in Gottes Namen einmal überlebt hat; was nützt es, daß das Kapital auf seine Macht pocht und sich brüstet: „Schafft ihrs nicht, so schaffens andere!"?

Es bleibt doch ewig wahr und wird immer mehr zur Wahrheit werden, was Freiligrath seinem Proletarier-Maschinisten in den Mund legt:

„Tief unten, in der Nacht und in der Arbeit dunklem Schooß.
Tief unten, von der Not getrennt da schür' und schmied ich mir mein Loos.
Nicht meines nur, auch deines, Herr! Wer hält die Räder dir im Takt,
Wenn nicht mit schwielenharter Faust der Heizer seine Eisen packt?"

So sind auch eben die Eisenbahner zum Bewußtsein ihrer Bedeutung und ihrer Macht im Falle einigen Vorgehens erwacht und sie fühlen den Odem des Frühlings, sind bereits getragen von den Wellen, die dem Flügelschlage der Zeit vorausgehen.

„Wir aber steigen feuerfest aufwärts ans Licht aus unserer Gruft!
Wir sind die Kraft! Wir hämmern jung das alte, morsche Ding, den Staat,
Die wir von Gottes Zorne sind bis jetzt das Proletariat."

Unter dem Zeichen der Eintracht und der Solidarität sind am Sonntag nun die Eisenbahnangestellten aller schweizerischen Gesellschaften 8000 Mann stark auf dem Rathausplatz zu Aarau eingetroffen. Fürwahr, eine ansehnliche Landsgemeinde, die von Tausenden und aber Tausenden umrahmt war.

Die Situation bis zum 16. Februar war folgende: Die Angestellten der einzelnen Bahngesellschaften sind früher betr. Gehaltserhöhungen jeweilen separat vorgegangen, haben für sich petitioniert, ohne jedoch zu einem Ziele zu kommen. Das mußte anders werden. Mit der Einsetzung eines Generalsekretariates im Jahre 1894 wurde die einheitliche Organisation der verschiedenen Kategorien von Bahnangestellten angebahnt. Am 1. Januar 1895 trat der große Verband des Personals schweizerischer Transportanstalten ins Leben. Es folgten die Vorstöße bei der Centralbahn, die von Erfolg begleitet waren und bald schloß sich das Personal der übrigen Bahnen an mit folgenden Forderungen: 1. Aufbesserung der Gehälter; 2. eine fixe, der Willkür entzogene Lohnskala; 3. eine Dienstpragmatik mit Bestimmungen über die Anstellungs-, Entlassungs- und Beförderungsverhältnisse und einem Schiedsgericht für streitige Fälle. Es wurden nicht bei allen Bahnen die gleichen Forderungen gestellt und es sind auch nicht alle Bahnen in gleich günstiger finanzieller Lage. Bei den Vereinigten Schweizerbahnen und der Jura-Simplonbahn wird die Erhöhung von 25 Proz. nur verlangt bei Gehältern bis zu Fr. 2000, bei der Centralbahn, der Gotthardbahn und der Nordostbahn bis zu Fr. 2400. Bei der Nordostbahn allein wird für Gehälter über Fr. 3000 keine Erhöhung verlangt.

Alle Bahnen, mit Ausnahme der Nordostbahn, zeigten Entgegenkommen. Die Centralbahn und die Gotthardbahn stellten allgemeine Gehaltsordnungen auf, über die eine Einigung leicht zu stande kommen könnte, soweit die Höhe der Löhne in Frage steht. Die Angestellten halten aber daran fest, daß die Kategorien reduziert, daß den gegenwärtig in Dienst stehenden Angestellten ihre Dienstjahre angerechnet werden und daß drittens die Dienstpragmatik mit Schiedsgericht, das zur Hälfte von der Direktion, zur andern Hälfte vom Personal zu bestellen wäre, Verwirklichung finde. Auf diese Dienstpragmatik, die Herr Sourbeck das moralische und ideale Moment der Bewegung nennt, wird besonders Gewicht gelegt.

Nach dieser Darlegung können wir kurz sein. Herr Sourbeck, der Leiter der Bewegung, zeichnete, von vielen Beifallsrufen unterbrochen, die Situation in großen Konturen mit viel Sarkasmus und scharfen Streiflichtern, die jeweils wie Raketen in die große lautlos horchende Menge einschlugen. Der Mann weiß, was er will, er geht ohne Umschweife auf sein Ziel los, das da heißt: Besserung des Looses der untern Angestellten der schweiz. Eisenbahnen auf der ganzen Linie; Erhebung derselben auf eine der Männerwürde und des freien Mannes entsprechende Stufe in der Gesellschaft. Er wird es selbst mit uns bedauern, daß man einen Personenkultus zu inaugurieren versucht, der unserm schlichten republikanischen Wesen nicht zusagt.

Der Höhepunkt der Aktion wurde mit jenem Moment erreicht, als die vielen tausend Hände sich wie zum Schwure erhoben, feierlich gelobend, auf Grund der hier nachfolgenden Resolution für einander einzustehen im ehrlichen Kampfe gegen die vermeintliche Allmacht des Kapitals.

Die einstimmig beschlossene Resolution lautet:

„Die heutige Generalversammlung der schweiz. Eisenbahner in Erwägung: daß die Antworten und Zugeständnisse, welche von Seiten der Bahnverwaltungen auf die eingereichten Massenpetitionen erfolgt sind, bei Weitem nicht den vom Personal gestellten, gerechten Forderungen entgegenkommen, beschließt:

Es sei, da kein anderer Ausweg zur Erreichung des gewünschten Zieles mehr vorhanden ist, im Prinzip der allgemeine Streik der Eisenbahner der Schweiz zu erklären.

In der Hoffnung jedoch, es werden sich die Verwaltungen noch in letzter Stunde zu einem Vergleich auf friedlicher Grundlage herbeilassen und vom Wunsche beseelt, es möchte nicht zum Aeußersten kommen, richtet die Versammlung die eindringlichste Bitte an die Direktionen, sie möchten sich bis zum 29. Februar zu einer Konferenz mit dem Centralkomité des Verbandes des Personals schweizerischer Transportanstalten verstehen, um in gemeinsamer Beratung die Angelegenheit gütlich zu regeln.

Sollten die Direktionen diesem Wunsch nicht entsprechen, oder sollte es sodann zu keinem Vergleiche kommen, so hat das Centralkomité des Verbandes des Personals schweizerischen Transportanstalten als Vertrauensbehörde der schweizerischen, organisierten Eisenbahner Vollmacht, die nötigen Schritte zu thun und die Maßnahmen zu treffen, welche für die organisierte Eisenbahnerschaft verbindlich sind."

Zur Bekräftigung der Beschlüsse gingen noch 125 Telegramme von Eisenbahnern und Gesinnungsgenossen aus allen Ecken und Enden der Schweiz ein. Wir haben den Eindruck erhalten, daß da Männer getagt haben. Möge er uns nicht täuschen und der kritische Moment kein schwaches Geschlecht finden!

Schweiz.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) Herr Oberst Wille hat auf die Berufung des Herrn Oberst Markwalder an ein höheres Truppenkommando hin seine Demission als Waffenchef und Oberinstruktor der Kavallerie eingegeben. Der Bundesrat wird kaum umhin können, nach den jüngsten Vorgängen dem Willen Willes dieses eine letzte Mal noch nachzugeben, Herr Bundesrat Frey wird sogar mit einem der Erleichterung ähnlichen Gefühle aufatmen. Die Demission wird verschieden aufgefaßt werden. Wille's Anbeter und Trabanten werden sie als ein durch intrigante Ränkesucht und ehrgeizige Streberei herbeigeführtes Nationalunglück zu bezeichnen nicht ermangeln, seine Feinde und Gegner werden auffubeln, im allgemeinen aber wird das Schweizervolk über Wille's Abgang keine Tränen vergießen und viel eher mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen.

Das muß allerdings um der Gerechtigkeit willen gesagt werden, Herr Oberst Wille hat große und bedeutende Eigenschaften, wie sie bei vielen seiner Neider wohl nicht vorhanden sein möchten, wir meinen insbesondere neben großer Intelligenz eine gewaltige Arbeitskraft und Energie, sowie ein nicht häufiges Organisationstalent, auch hat sich Herr Wille um unser Militärwesen, namentlich der Kavallerie, unbestreitbare Verdienste erworben. Anderseits aber muß man mit Bedauern eingestehen, daß Wille's Eigenschaften dem Vaterlande nicht in dem Maße zu gute gekommen sind, das man erwarten zu dürfen vielfach geglaubt hat. Der Herr Oberst war nicht imstande, die Eigenschaften unseres Schweizervolkes und seines Militärwesens in seinem innersten Kerne zu begreifen, daneben war er einer der absolutesten Autokraten, die es je gegeben hat. Sein Unfehlbarkeitswahn und unbändiger Ehrgeiz ist es auch, welcher so wie so mit der Zeit ein Verbleiben in unserer Armee unmöglich gemacht hätte, riß dieser den Herrn Obersten einst doch so weit, daß er in einer ausländischen Zeitung das schweizerische Militärwesen zu diskreditieren sich nicht scheute. So hat Herr Wille es sich selbst zuzuschreiben, wenn er gefallen ist; seine ehrgeizigen Alleinherrschaftsgelüste haben es verhindert, daß er militärisch vorzügliche Eigenschaften ausschließlich zum Nutzen des Vaterlandes geltend machen konnte. Um das schweizerische Wehrwesen, speziell um die Kavallerie müßte es schlecht bestellt sein, wenn Wille in seinen guten Eigenschaften nicht ersetzt werden könnte!

— **Bundesstadt.** Die Präsidialverwaltung des Eisenbahnverbandes, die Jura-Simplonbahn, hat die Vertreter sämtlicher fünf Hauptbahnen zu einer Konferenz betreffend Lohnbewegung nach Bern eingeladen. Dieselbe soll sich wiederum mit dem schweizerischen Eisenbahndepartement in Verbindung setzen.

— **Milde Winter in früheren Zeiten.** Die gelinde Witterung, die bereits den ganzen Winter hindurch vorherrschend war, so daß der letztere sozusagen schneelos blieb, veranlaßt unwillkürlich zu der Frage: ob auch in früheren Zeiten schon solche abnorme Witterungsverhältnisse vorkamen? Hierauf gibt die Chronik von Prof. Amberg folgende Auskunft:

584 war der Winter sehr milde; bei Paris pflückte man Rosen.
800 und 808 waren ebenfalls milde Winter.
1087 Auf einen ganz warmen Winter folgte ein so gut Wetter, daß man die Ernte schon im Mai und den Herbst im August eingebracht hatte.
1172 War ein so warmes Jahr, daß im Hornung Laub und Gras hervorkam und die Vögel brüteten.
1182 Um Lichtmeß hatten die Bäume schon Früchte.
1185 Hatte einen so warmen Winter, daß im Dezember (1184) Januar und Februar der Weinstock und die Bäume blühten, im Mai die Früchte und Anfangs August die Trauben reif waren. Dies Jahr bot einen Ueberfluß an Frucht und Wein.
1186 War ein warmer Winter und ein frühes Jahr, im Januar blühten die Bäume, im Februar sah man Aepfel so groß wie Haselnüsse und fand man junge Vögel. Im Mai schnitt man Korn und im August war der Wein zeitig.
1191 War allerorts Pestilenz den ganzen Winter hindurch; denn denn derselbe war so warm, daß um Weihnachten die Bäume anhoben auszuschlagen; im Mai des folgenden Jahres 1192 war Ernte, im Juli und August der Herbst.
1198 War der Winter sehr milde; Januar, Februar und März ruhig und angenehm; April und Mai regnerisch und kalt.
1228 War ein ganz warmer Winter und darauf ein warmer Frühling; im April hatten die Reben verblüht und um Johannis zeitigten die Trauben, nach Jakobi (25. Juli) war voller Herbst. Es war ein gutes Jahr in allen Dingen.
1236 Vom Februar an waren alle Bäume mit Blüten bedeckt und die Vögel hatten ihre Brut begonnen. Ausgezeichnetes Weinjahr. Es war Ueberfluß an Wein, man gab ein Viertel (25 Maaß) für 1 Pfennig, aber bald naher war er kaum mehr für 16 Pfennig erhältlich.
1279 Warmer Winter. Die Gänse und Kraniche kamen wegen der Winterwärme nicht ins Elsaß. Am 14. Februar war der Mond die ganze Nacht rot, ebenso des folgenden Tages die Sonne bis Mittag. Es war am vorhergehenden Tag um 4 Uhr Vollmond gewesen. Am 7. Februar (nach anderer Stelle am 4. März) kam Frost, der die Nüsse und was an den Bäumen hervorgeschossen war, verdarb. Am 14. März fiel ein Schnee und was der Frost verschont hatte, scheint der Schnee zerstört zu haben. Die Bäume waren so mitgenommen, daß bis in August wenige mehr Blätter hervorbrachten.
1283 War ein milder Winter und frühes Jahr. Die Störche kamen auf Petri Stuhlfeier (18. Januar) und die Schwalben auf St. Gregor (12. März) ins Elsaß. Um diese Zeit zeigten sich auch die Kukuks und Fledermäuse, und blühte das Getreide. Um Maria Verkündung (25. März) schossen die Blätter und Blüten der Reben.
1289 War der Winter stets ganz warm, so daß am Neujahr im Elsaß die Bäume blühten, an Hilari (14. Januar) die Reben ausschlugen und die Jäger im Wald Erdbeeren fanden, Hühner und Vögel am hl. Dreikönigentag (6. Januar) anfingen zu brüten und das junge Volk im fließenden Wasser badete. Die Bäume behielten ihre vorjährigen Blätter bis neue kamen. Auf diese Wärme folgten an einem Tage fünf Erdbeben, so daß sich die Säulen im Münster zu Straßburg bewegten und man den Einsturz fürchtete.

Zu bemerken bleibt allerdings, daß vorstehende Daten nach dem Julianischen Kalender zu verstehen sind. Es sind demnach die Daten jeweilen um 14 Tage nach vorwärts zu verschieben. Z. B. ist Mitte März heute Ende März.

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Brugg vom 11. Febr. wurden aufgeführt: 199 Ochsen, 417 Kühe und Rinder, 433 Schweine und Schafe, total 876 Stück. Der Verkehr war nicht besonders lebhaft. Der Verkäufer konnte sich mit dem sich geltend machenden Rückgang der Preise nicht recht befreunden, während der Käufer, speziell der Metzger angesichts des erfolgten Fleischabschlages (?) sich veranlaßt sah, auf die früheren Preise energisch zu drücken. Auf dem Schweinemarkt wurde bei starker Zufuhr viel gehandelt. Die Eisenbahnkontrolle ergiebt eine Spedition von 238 Stück Großvieh und 53 Stück Kleinvieh in 53 Wagen.

Aargau.

— **Großer Rat.** Die Herren Großräte sind zu einer Sitzung eingeladen auf Dienstag den 10. März 1896 zur Behandlung folgender Geschäfte:

a. Bei den Kommissionen:

1. Konzession zur Steinkohlenausbeutung in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg. (Zweite Beratung.)
2. Gesetzesvorschlag betr. Förderung der Tierzucht. (Dritte Beratung.)
3. Gesetzesvorschlag betr. Viehversicherung und Entschädigung bei Viehverlust durch Seuchen. (Erste Beratung.)
4. Gesetzesvorschlag betr. das Brandversicherungswesen. (Erste Beratung.)
5. Beschwerde von Richard v. Schmid in Baden wegen Nichtgenehmigung eines Bürgerrechtsverzichts.
6. Jagdinitiative und Gesetzesvorschlag über das Jagdwesen. (Erste Beratung.)
7. Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für 1893 und 1894.

b. Neue Vorlagen.

8. Petitionen, Naturalisationen und andere Eingaben.
9. Gesuch des Wynenthalbahnkomites um Fristverlängerung.

Ferner Motionen und Wahlen.

— **Militärisches.** Die Landsturm-Wehrmänner des Kantons Aargau haben wie folgt einzurücken:

Cadreskurse:

Bataillon 55	am	5.	und 6.	Oktober in Zofingen.
„ 56	„	1.	„ 2.	Oktober in Kulm.
„ 57	„	26.	„ 27.	Oktober in Aarau.
„ 58	„	28.	„ 29.	September in Frick.
„ 59	„	24.	„ 25.	September in Brugg.
„ 60	„	21.	„ 22.	September in Baden.

Mannschafts-Inspektionen und Uebungen.

Bat. 46. Stab und	2. Komp.	30. Mai	in Bremgarten.
	1. „	29. Mai	in Wohlen.
	3. „	27. Mai	in Muri.
	4. „	28. Mai	in Mühlau.
Bat. 55, Stab und	2. „	8. Oktober	in Aarburg.
	1. „	7. Oktober	in Zofingen.
	3. „	9. Oktober	in Oftringen.
	4. „	9. Oktober	in Schöftland.
Bat. 56, Stab und	2. „	5. Oktober	in Reinach.
	1. „	3. Oktober	in Unterkulm.
	3. „	5. Oktober	in Birrwil.
	4. „	6. Oktober	in Seon.
Bat. 57, Stab und	2. „	29. Oktober	in Suhr.
	1. „	28. Oktober	in Aarau.
	3. „	30. Oktober	in Rupperswil.
	4. „	30. Oktober	in Lenzburg.
Bat. 58, Stab und	2. „	1. Oktober	in Stein.
	1. „	30. September	in Laufenburg.
	3. „	1. Oktober	in Rheinfelden.
	4. „	2. Oktober	in Frick.
Bat. 59, Stab und	3. „	29. September	in Windisch.
	1. „	26. September	in Brugg.
	2. „	28. September	in Brugg.
	4 „	29. September	in Mellingen.
Bat. 60, Stab und	2. „	24. September	in Würenlingen.
	1. „	23. September	in Baden.
	3. „	24. September	in Döttingen.
	4. „	25. September	in Kaiserstuhl.

— **Aarg. Lehrlingsprüfungen.** Das kantonale Gewerbemuseum im Verein mit dem kantonalen Handwerker- und Gewerbeverband veranstaltet auch für das Jahr 1896 eine Lehrlingsprüfung. Alle Lehrlinge und Lehrtöchter jeglicher Berufsart, welche im letzten Jahre der Lehre stehen, oder dieselbe seit höchstens sechs Monaten vollendet haben, werden aufgefordert, sich an derselben zu beteiligen.

Anmeldungen sind bis zum 29. Februar an das kantonale Gewerbemuseum in Aarau zu richten, von wo auch Reglemente und Anmeldungsformulare zu beziehen sind.

Die Prüfung besteht aus Anfertigung einer einfachen Probearbeit in der Werkstätte eines Fachexperten, Prüfung über Berufs- und Schulkenntnisse.

— **Aus dem Schinznacherthal.** (Korresp.) An Stelle des zu früh verstorbenen Herrn Großrat Brugger haben wir am nächsten Sonntag eine Ersatzwahl in den Großen Rat zu treffen. Mehr als je thut es not, unabhängig denkende, wahrhaft freisinnige Leute dorthin zu entsenden, Männer, die unsere leider so viel heimgesuchte Thalschaft und deren Volk kennen, mit ihm leben und das Gute und Traurige mit ihm teilen. Dann gehört aber auch der Gemeinde Veltheim, die dem Kreise den Namen gibt, eine Vertretung, wie ja auch Herr Brugger daselbst Ammann war.

Als den passendsten und tüchtigsten Kandidaten schlagen wir Herrn Bezirksrichter Salm daselbst vor. Jedermann im Kreise weiß, daß derselbe seiner Gemeinde und seinem Kreise als Gemeindeschreiber, Flurrichter, Präsident der Kirchenpflege und Bezirksrichter treue Dienste leistete und leistet. Er war auch schon Mitglied des Großen Rates und wäre es wohl heute noch, wenn er nicht in seiner bescheidenen Weise zu Gunsten eines andern zurückgetreten wäre. Es ist am Platze, diesen Mann jetzt zu berücksichtigen und so der Gemeinde Veltheim wieder einen Vertreter zu geben.

Darum, Wähler des Kreises Veltheim, gebet der Gemeinde Veltheim die ihr gebührende Vertretung, gebet Euer Zutrauen einem Manne, den Ihr kennt, und dem Ihr Euer Zutrauen schon oft bewiesen habt.

Zersplittert Eure Stimmen nicht; schreibt auf Eure Karte:

Salm, Bezirksrichter in Veltheim.

— **Bynenthal.** Ueber das 50jährige Dienstjubiläum des Hrn. Lehrer Deppeler in Kulm wird den „Aarg. Nachr." berichtet: Die Lehrerschaft in Begleitung der Behörden holte Hrn. Deppeler in seiner Wohnung ab und geleitete ihn samt Familie ins „Rößli". Dort überreichte ihm Hr. Gerichtspräsident Schibler das übliche Geschenk der Regierung, das durch eine prachtvolle Pestalozzi-Medaille verschönert war, indem er ihm mit herzlichen Worten für die langen dem Staate treu geleisteten Dienste dankte. Diese Dienste seien um so eher zu verdanken, da ja die Kraft zu so langem Ausharren nicht in der materiellen Gegenleistung des Staates, sondern nur in der idealen Genugthuung gefunden werden könne, an der Ausbildung des Menschengeschlechts mitarbeiten zu können. Herr Pfarrer Eppler übergab dann dem Jubilar den wohlverdienten Ruhesessel; sich an die anwesenden Lehrer wendend, ermahnte er sie, nicht zu ruhen und zu rasten, bis sie ideell und materiell den andern gelehrten Berufsarten gleichgestellt seien; und da müßten sie zuerst darauf dringen, am gleichen Orte ihre Ausbildung zu erhalten, wo die andern.

Namens der Lehrerschaft überreichte Hr. Lüscher dem Jubilar eine Uhr samt Kette, indem er ihm für seine Teilnahme an der Arbeit der Konferenz, wie überhaupt für all die langen Jahre geübte kollegialische Treue dankte.

Mit tief empfundenen Worten, von Rührung oft unterbrochen, sprach der Jubilar seinen Dank aus für die freundliche Teilnahme und die Anerkennung, die ihm in ganz unerwarteter Weise geworden sei.

— **Kölliken.** (Eingef.) Wir machen das geehrte Publikum von Kölliken und Umgebung auf den zweiten öffentlichen und unentgeltlichen Vortrag aufmerksam, der nächsten Samstag den 22. d. abends von 8½ Uhr an im Gasthaus zum Rößli dahier stattfinden wird. (S. Inseratenteil.) Eine tüchtige und bewährte Kraft, Herr Großrat Rahm von Aarburg, wird uns in gewohnter meisterhafter Weise ein lebendiges Bild vorführen über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der „orientalischen Frage." Wer irgendwie mit der politischen Tagesliteratur bekannt ist, wird beobachtet haben, wie gerade in neuester Zeit jene brennende Frage wieder mehr und mehr in den Vordergrund rückt und drohendere Gestalt annimmt. Wir dürfen uns also bei der bekannten Beredtsamkeit des Herrn Vortragenden eines äußerst interessanten und genußreichen Abends freuen. Diese feste Zuversicht macht es uns zur angenehmen Aufgabe, jedermann freundlichst einzuladen. M.

— **Zofingen.** Holzpreise. Letzten Freitag fand in Zofingen eine Holzsteigerung statt, an der eine größere Anzahl Eichen zu 90 Fr. per Festmeter verkauft wurden. Herr Holzhändler Oechsli aus Basel zahlte sogar 100 Fr. Leider sind die Eichen in unsern Wäldern längst auf dem Aussterbeetat.

— In **Zofingen** entdeckte die Polizei eine Falschmünzerwerkstätte, aus welcher zum Teil das mehrfach signalisierte falsche Geld herrühren dürfte. Gegen die Falschmünzer, Italiener, sind Verhaftsbefehle erlassen worden.

Von den drei italienischen Falschmünzern, die in hier Fünffrankenstücke mit dem Bildnisse Napoleons III. fabrizierten, sind zwei verhaftet worden, der eine in Willisau, der andere in Basel. Der Dritte ist vermutlich über die Grenze entflohen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Gemeinderat Herisau hat an das Militärdepartement eine Beschwerde gerichtet über fortwährende stiefmütterliche Behandlung des Waffenplatzes Herisau bezüglich Zuweisung von Militärkursen.

Basel. Für den internationalen Volkssängertag sind bis Ende Januar 45 Vereine mit 1200 Sängern angemeldet; davon entfallen auf die Schweiz 15 Vereine mit 466 Sängern, auf Baden 10 Vereine mit 254 Sängern und auf Elsaß 20 Vereine mit 504 Sängern.

Baselland. Ein hübsches Merks Marx hat Bischof Haas in betreff seiner Zwängerei, daß die Kirchen nicht mehr zu Gesangfesten und öffentlichen Versammlungen benutzt werden sollen, anläßlich seines Fastenmandates von der Regierung von Baselland erhalten. Im Bericht über die Regierungsratsverhandlungen lesen wir: „Nach Einsichtsnahme des Fastenmandats des römisch-katholischen Bischofs in Solothurn wird dem Ordinariat des Bistums mitgeteilt, daß der Regierungsrat den im Mandat enthaltenen Ausführungen betreffend Verwendung der Kirchen zu weltlichen Zwecken (Gesangfesten 2c.) nicht zustimmt, die Verlesung dieses Mandates in den birseckischen Kirchen jedoch nicht hindern will, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß das bisherige Recht, wonach über Benützung von Kirchen der Gemeinde- oder Kirchenrat, bezw. die Bürger- oder die Kirchgemeinde, je nachdem eine von diesen Eigentümerin der Kirche ist, zu entscheiden hat, aufrecht erhalten bleibt und der Regierungsrat diesfalsige Verfügungen der Gemeinden schützen wird."

Bern. Ein tragisches Geschick ereilte die Familie Johann Wieniger, Großrat in Mattstetten. Vor ca. 14 Tagen erkrankte die einzige Tochter an Influenza und Lungenentzündung und schon vorigen Samstag war sie eine Leiche. Vater und Mutter war es aber nicht vergönnt, ihr einziges Kind auf dem Wege zum Grabe zu begleiten; denn auch sie hatte unterdessen die gleiche heimtückische Krankheit aufs Krankenlager geworfen. Am Donnerstag mittag darauf starb auch Herr Wieniger und am Abend seine Frau. Die kalte Hand des Todes hat also in weniger als acht Tagen ein ganzes Haus entvölkert.

— Bern. (Korresp.) Der Bundesrat hat dem Entlassungsgesuch Willes entsprochen. Soeben vernehme ich, daß auch Herr Oberkorpskommandant Bleuler auf Ende dieses Jahres seine Entlassung erbeten habe. Dadurch erleidet unsere Armee einen schweren Verlust.

Anmerkung der Redaktion: Herr Bleuler ist von seinem Amt als schweiz. Schulratspräsident sehr stark in Anspruch genommen. Daraus erklärt sich seine Demission.

— Nur immer keck! Die Aareschlucht-Aktiengesellschaft in Meiringen ist in letzter Zeit etwas auf die Schulter gekützt worden. Nun heißt es, der Verwaltungsrat dieser Aktiengesellschaft habe einen Beschluß gefaßt, welcher dahin geht, gegen verschiedene Zeitungen, die das Aareschlucht-Unternehmen mit Verbreitung vollständig unrichtiger Angaben zu diskreditieren suchen, auf dem Rechtswege vorzugehen."

— In einer Wirtschaft in Bern wurde letzte Woche von einem Unbekannten ein vergoldetes französisches Zwei-Centimesstück als ein Zwanzigfrankenstück ausgegeben. Der Betrug wurde erst dieser Tage vom betreffenden Wirt, als er das eingenommene Geldstück zu einer Zahlung verwenden wollte, entdeckt.

— Bei Wynau wurde durch einen Dynamitschuß, der sich unerwarteterweise entlud, ein italienischer Arbeiter, Familienvater, getötet.

Neuenburg. Cheux-de-Fonds. Nach der am 3. Januar vorgenommenen Volkszählung beliefen sich die Einwohner von Chaux-de-Fonds an diesem Tage auf 30,271.

St. Gallen. Der Gemeinderat von St. Gallen übertrug die Erstellung des städtischen Licht- und Elektrizitätswerkes, sowie der elektrischen Straßenbahn von sechs Bewerbern der Maschinenfabrik Oerlikon für 802,000 Fr.

Solothurn. Recht so. Auch die Solothurner Regierung hat, wie diejenige des Kantons Baselland, dem Fastenmandat des Bischofs Haas, in welchem gegen die Verwendung der Kirchen zu weltlichen Zwecken geeifert wird, das Plazet mit der Erklärung an das bischöfliche Ordinariat erteilt, sie sei mit den Ausführungen des Herrn Haas nicht einverstanden und würde gegebenenfalls das Recht der Gemeindebehörden, über die Benützung der Kirchen zu entscheiden, zu wahren sich veranlaßt sehen. In der That sind im Kanton Solothurn die Pfarrkirchen Eigentum der Gemeinden und es haben diese das Verfügungsrecht darüber. Diesem solothurnischen Rechte gegenüber kommt das kanonische Recht gar nicht in Betracht, und zwar um so weniger, als nach Art. 3 der solothurnischen Verfassung im Kanton Solothurn nur solche Bestimmungen und Gewohnheitsrechte Geltung haben, welche auf verfassungsmäßigem Wege entstanden, beziehungsweise von den verfassungsmäßigen Behörden anerkannt sind, was vom kanonischen Rechte nicht gesagt werden kann.

Waadt. In Lausanne starb Herr alt Pfarrer François Näf, ein Mann, der einer großen Anzahl Vereine zur Beförderung des sittlichen Wohles angehörte, und in allen Stellungen mit wahrem innerem Eifer arbeitete, nicht bloß sprach. Bekannt ist sein Eifer, mit dem er gegen den Alkohol und die unmoralische Litteratur ins Feld zog. Alle Parteien schätzten den unermüdlichen, warmherzigen Mann.

Wallis. Die Arbeiten für eine Bahn von Zermatt auf den Gornergrat sollen in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Unternehmergesellschaft hat sich für die elektrische Kraft als Triebkraft entschieden.

Ausland.

Deutschland. Hungerlöhne. Im ganzen deutschen Reich steht eine mächtige Streikbewegung in der Entwicklung: schon seit Jahren gährt es in der Konfektionsbranche. Nirgends herrschen so erbärmliche Lohnverhältnisse, macht sich das Schwitzsystem so breit, drückt die unter keiner öffentlichen Kontrolle stehende Hausindustrie so erbarmungslos auf die Löhne, wie hier. Daß die Prostitution aus den Reihen der Konfektions-Arbeiterinnen ihr stärkstes Kontingent erhält, ist eine leider nur zu bekannte Thatsache; die nicht verhungern wollen, sind auf diesen traurigen Nebenerwerb angewiesen. Die Firmen lassen fast durchwegs außer dem Hause, zum Teil auf dem Lande arbeiten; einige Zahlen mögen beweisen, was für Löhne da gezahlt werden: für Ueberzieher 2—3 Mark, für Hosen 35—120 Pfennige, für Westen ebensowenig, für einen Kaisermantel 3—4 Mark; an manchen Orten müssen ganze Anzüge für 2½ bis 3½ Mark angefertigt werden. Diese Preise verstehen sich aber für die Zwischenmeister, die auch noch ihren Profit wollen, so daß bei einer täglichen Arbeitszeit von 14—15 Stunden eine ganze arbeitende Familie froh sein muß, auf ein jährliches Einkommen von 800—900 Mark zu kommen. In den letzten Jahren sind die Löhne noch fortwährend gefallen.

— In Berlin beschloß eine Versammlung von 1800 Schneidermeistern einstimmig, die Arbeit einzustellen, bis eine Einigung zwischen ihnen und den Großkonfektionären erzielt sei.

— Zwei Tage hat die Beratung des Militär-Etats den Reichstag beansprucht und noch war der Abschnitt nicht zu Ende beraten. Am Freitag ergriff der Abgeordnete Bebel das Wort, um gegen zahlreiche Mißstände, namentlich gegen die immer noch vorkommenden Soldatenmißhandlungen zu protestieren. Er wandte sich auch gegen das Duell und gegen die Zwangstaufe von Kindern verheirateter Soldaten; des Weitern erklärt er es als unzulässig, daß Rekruten sektionsweise den christlichen Jünglingsvereinen zugeführt werden. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf machte sich seine Aufgabe ziemlich leicht; er nahm die Angriffe von der heitern Seite und bestritt teilweise deren Richtigkeit. — Am Samstag nahm Bebel den Kampf wieder auf; er wandte sich mehrmals scharf gegen verschiedene Auswüchse auf militärischem Gebiete; die Konservativen wußten in ihren Antworten nicht viel vorzubringen und beschränkten sich darauf, an den Patriotismus zu appellieren. Der Centrums-Abgeordnete Lieber hielt dagegen dem Kriegsminister vor, daß er besser daran gethan hätte, auf alle Teile der Bebelschen Angriffe zu antworten, statt dieselben mit einigen Scherzen und Allgemeinheiten abzuthun.

— In München wurden die Ministerialratswitwe von Roos, ihre Tochter und ihre Köchin Samstag Mittag tot in der Wohnung aufgefunden. Frau von Roos und die Köchin lagen völlig angekleidet übereinander, die Tochter 1½ ebenfall völlig angekleidet auf dem Bette. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Man vermutet Vergiftung. Alle drei waren in ärztlicher Behandlung; man fand in der Wohnung viele Medizinen und ein leeres Fläschchen mit der Aufschrift „Arsenik".

— Berlin. Zum Direktor der Berliner Nationalgallerie ist Professor v. Tschudi gewählt worden. B. Tschudi ist geborner Schweizer, sein Vater war der ehemalige schweizerische Gesandte in Wien. Der Beförderte gehörte der Berliner Museumsverwaltung seit vielen Jahren an.

Belgien. Zwei Züge sind Samstag morgen auf dem Bahnhof von Fleurus zusammengestoßen; 28 Personen wurden getötet, viele verwundet.

Bulgarien. Die Sobranje hat beschlossen, unter dem Titel eines Nationalgeschenkes 500,000 Fr. in der Nationalbank für den Prinzen Boris bis zu seiner Großjährigkeit zinstragend anzulegen.

England. Umsonst ist die Liebesmüh! Zehn Zentner Gedichte gingen in Windsorcastle anläßlich des Todes des Prinzen von Battenberg ein. 747 Gedichte lagen in Prachtenveloppe. Noch weit mehr Gedichte und zwar die unglaubliche Menge von 47 Zentnern gingen bei der Geburt des letzten Urenkels der Königin, des kleinen Prinzen von York ein. Gelesen wurde natürlich keines.

— London. In einem Wohnhaus des Johoquartiers brach in der Nacht vom letzten Samstag ein Brand aus. Elf Personen sind umgekommen, wovon 10 durch Erstickung, eine durch Sprung aus dem Fenster.

Kuba. Einem Privatbriefe aus Havanna vom 31. Januar entnehmen die „Basl. Nchr." die folgenden interessanten Mitteilungen: „Die Insurrektion nimmt ihren stetigen Fortgang und allenthalben zeigen sich Banden der Aufständischen und zengen und brennen alles nieder auf dem Lande und veranlassen die Leute, sich ihnen anzuschließen. Die Tabakernte in den Partidos und Vuelta Abajo verspruch brillant zu werden, jedoch seitdem die Insurgenten auch hier ihr Wesen treiben, sind alle guten Aussichten verloren gegangen. Die Pflanzen sind sich selbst überlassen und verderben auf den Feldern.

Hier in der Stadt ist bis jetzt alles ruhig, obgleich die Horden sich schon in unmittelbarer Nähe gezeigt haben. Daß infolge dieser Kalamitäten die Geschäfte total brach liegen, ist nicht zu verwundern; viele Geschäfte liquidieren und schließen. Die Familien, denen es möglich ist, verlassen das Land und gehen nach Spanien und den Vereinigten Staaten. Mit einem Worte: Wir gehen einer schweren Zukunft entgegen und wenn es noch für einige Monate so fort geht, so werden viele Menschen Hunger leiden müssen, und wer weiß, was dann alles passieren kann."

— Havanna. Trotz strenger Wachsamkeit der spanischen Truppen konnte Maceo sich mit Gomez vereinigen.

— General Weyler beschloß, daß die gefangenen Cubaner summarisch abgeurteilt werden sollen, dagegen die Todesurteilte ihm zur Ratifikation zu unterbreiten seien. — Wenn der Bluthund umgeht, wird die Lage für die Spanier nur um so gefährlicher.

Die „Rebellen" nahmen nach einstündigem Kampfe gegen reguläre Truppen die Stadt Manatano, fünf Kilometer vor Havanna, ein, nachdem die spanischen Freiwilligen mit Waffen und Munitionspark bei Beginn des Kampfes übergegangen. Eine Panik ist infolge dessen in Havanna ausgebrochen. Maceo bemächtigte sich Managuas, wodurch er die Verbindungslinie der Provinzen Pinar del Rio, Havanna und Matanzas beherrscht.

Asien. Auf Korea rumorts wieder. Beim Aufruhr vom 11. Februar in Söul wurden der Premierminister und sieben hohe Würdenträger ermordet. Der König und der Kronprinz flüchteten sich auf die russische Gesandtschaft, wo der Vater des Königs sich auch auf die russische Gesandtschaft, wo der Vater des Königs sich bereits befand. Man vermutet, der Befehl zur Ermordung der Minister sei vom Könige ausgegangen. Eine russische Truppenabteilung von 200 Mann wurde zum Schutze der Gesandtschaft ausgeschifft.

Afrika. Einem Telegramm aus Aden zufolge, das aus Schoa eingelangte Berichte enthält, hätte Menelik 10,000 Mann abgeschickt, um Austa zu besetzen. Es wird das Gerücht verbreitet, daß die italienischen Truppen infolge von Krankheit sehr geschwächt und das Opfer von Demoralisation seien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 15. Februar 1896.

Liquidations-Eröffnungen haben. Muntwyler, Balthasar, Zieglers von Spreitenbach. Eingaben 26. Febr. **Zofingen.** Basler, Jakob, gew. Schmied in Zofingen. Anfechtung 29. Februar.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Hürzeler-Suter, Jb., Taglöhner, von Urkheim, in Oberentfelden. — Hürzeler-Roland, Jb., und dessen Ehefrau, von Urkheim in Oberentfelden. (Zurückgezogen.) **Kulm.**

Gantschi, Heinrich, Schreiner in Reinach. **Zofingen.** Sinniger, Gottlieb, von Unterentfelden, in der „Eggenscheide" zu Oftringen. — Zubler geb. Bläuer, Karls Maurers Frau, von Hunzenschwyl, im „Schwarzhaar" zu Oftringen. — Aquillon, Johann von St. Croix, in Strengelbach.

Stellenausschreibung. Hauptlehrer an der Knaben-Bezirksschule in Baden für Mathematik und Naturgeschichte. Besoldung Fr. 2800. Für Mehrstunden Fr. 100 pro Stunde und Jahr. Anmeldungen 20 März. — Unterschule Nußbaumen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 24. Febr. — Unterschule Bonismyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 10. März. Unter- Mittel- und Oberschule Birmenstorf. Besoldung je Fr. 1400 für jede Stelle. — Arbeitsschule Zofingen. Besoldung Fr. 1200 Anmeldungen 15. März. — Oberschule Gontenschwyl (Oberdorf). Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 20. März.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

1) Postverwalter in Muri. 2) Postkommis in Muri. 3) Postablagehalter Briefträger und Bote in Menthal. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 25. Februar.

Sisseln-Korrektion.

Für die **Sisseln-Korrektion** in den **Gemeinden Eiken** und **Oeschgen** wird pro 1896 die **Lieferung** von circa **1000 m³ Bruchsteine, 5900 Kilozentner Faschinenstrauch** und **3000 Stück Pfählen,** franko Baustellen, zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Offerten unter der Aufschrift: „Sisseln-Korrektion" franko und verschlossen bis zum **29. Februar** 1896 an die aarg. **Baudirektion** in **Aarau** zu richten.

Die Vertrags- und Lieferungsbedingungen können auf dem **Büreau** des **Kantons-Ingenieurs** in Aarau ei gesehen werden, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Aarau, 13. Februar 1896.

399] **Der Baudirektor.**

Wahl-Vorschlag.

Für den verstorbenen Herrn Großrat **Brugger** ist auf Sonntag den 23. dies im Kreise Beltheim Ersatzwahl angeordnet, wofür

Herr Müri, Gerichtspräsident in Aarau

vorgeschlagen wird. Weitere Empfehlungen sind unnötig.

445] **Mehrere Wähler.**

Preis-Courant

der

Möbel- & Bettwaren-Fabrikation

Zum hohen Haus **R. Codoni-Dressler** Telephon Rain Aarau.

Meinen werten Kunden zu Stadt und Land erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine Möbel-Magazine wieder auf's beste ausgestattet sind und mache besonders Brautleute auf diese Gelegenheit, solide und billige Möbel zu erhalten, aufmerksam.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Feoernbett von Fr. 90. — an		
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	„ „	120. — „
Obermatratzen in Lischen und Wolle	„ „	17. — „
Untermatratzen	„ „	28. — „
Canapee in prima Damast und Reps	„ „	45. — „
Zweithürigen Kasten	„ „	45. — „
Chiffonièren	„ „	36. — „
Einthürigen Kasten	„ „	27. — „
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	„ „	50. — „
Gewöhnlichen Kommoden, große	„ „	36. — „
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	„ „	14. — „
Waschkommoden n Hartholz, Marmor-Aufsatz	„ „	70. — „
Tischen	„ „	10. — „
Nachttischen	„ „	9. — „
Bettstatten in französischer Façon	„ „	27. — „
Kinderbettstatten	„ „	14. 50 „
Harthölzernen Sesseln	„ „	4. 50 „
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	„ „	4. — „
Wiener-Sesseln	„ „	6. 25 „

Großes Lager in Spiegeln
von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20. —**

Roßhaar in größter Auswahl, von **Fr. 2. 25** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Ware.

Lischen und Matratzenwolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Ausstteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung bestens

R. Codoni-Dressler
zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Säg-, Nutz- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Herznach** bringt am **Montag den 24. dies,** vormittags 10 Uhr im **Gemeindewald „Ban" 16 Stück Buchenstämme** mit 11,14 Festmeter Inhalt und von nachmit ags 1 Uhr anfim **Gemeindewald „Starben" 100 Stück Säg-** und **Bauholz** mit circa 120 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Herznach, 17. Februar 1896. Der Gemeindeförster:

444] **F. Leimgruber.**

Zu pachten gesucht:

Ein



Heimwesen

in der Umgebung von Aarau, im Umfange von circa 15 Jucharten. Eventuell würde ein **kleineres Heimwesen** im Umfange von 4—5 Jucharten **gekauft.**

Schriftliche Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [463

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Strüßler, Johann Heinrich, Wirt, von **Brugg;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 18. März 1896 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Testamentseröffnung.

Freitag den 21. Februar nächsthin, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Jost, Samuel,** alt Bannwarts, Landwirt, von **Mandach.**

Confirmanden-Anzüge,

Hochzeits-Anzüge,

Trauer-Anzüge,

empfiehlt in allen Größen aus feinen, sowie aus gewöhnlichen Stoffen, in schöner Auswahl, zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann,
Kleidermagazin,
407] Nord. Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit zwei schönen, sonnigen Wohnungen, mit **Hahnenbrunnen** samt **Scheuerwerk** und dabeiliegendem **Baumgarten.**

Auskunft erteilt

J. Lienhard, Vize-Ammann
459] in **Fahy.**

Mailänder Salami,
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Frankfurterli,
Westphälische Schinken,
Zungen & Corned beef,
Ochsenmaulsalat in Fäßle

empfiehlt bestens

461] **Gloor-Siebenmann** in Aarau.

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein guterhaltenes, kleineres

Bienenhäuschen.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [437

Konsum

der Arbeiterunion Aarau,

vordere Vorstadt empfiehlt

Aechtes Schweinefett	à 70 Cts.	per Pfd.
Amerik. Fett	„ 45 „	„ „
Sauerkraut	„ 20 „	„ „
Dürre Kastanien	„ 20 „	„ „
Türkisches Mais	„ 19 „	„ „
Teigwaren ungefärbt 25 u. 30 Cts.		„ „
Prima feinschmeckende Kaffee 1 Fr. 20, 1. 30, 1. 40 u. 1. 50		„ „

sowie **alle übrigen Spezereien** in nur guter Qualität.

Täglich frisches Brod
à 35 und 40 Cts. per Laib.

Es empfiehlt sich bestens

441] **Die Verwaltung.**

Schürzen!

In ganz neuer, reicher Auswahl empfehle: **Hausschürzen,** kleidsam u. praktisch, **Zierschürzen,** schwarz u. farbig, **Mädchen- u. Kinderschürzen.**

415 M. Bolliger-Manger, Aarau.

Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten Sonntag stattfindende **Ersatzwahl** des **Kreises** Beltheim in den Gr. Rat schlagen wir vor:

Herrn Sl. Hiltpold, Förster in Schinznach.

Derselbe ist durch seine Tüchtigkeit und loyale Gesinnung über den Kreis hinaus bekannt so daß es weiter keiner Empfehlung bedarf. (457

Kulturgesellschaft des Bez. Zofingen.

Sektion für öffentliche Vorträge.

Samstag den 22. Febr. 1896, Abends 8½ Uhr,
im Saale z. „Rössli" in Kölliken.

Vortrag

von Herrn **Großrat Rahm** in **Aarburg,**
über:

„Die orientalische Frage".

Der Zutritt ist für Jedermann unentgeldlich.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

440] **Das Lokalkomitee.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Fahrenthal.

Generalversammlung

Sonntag den 23. Febr. 1896, Nachmittags ½2 Uhr,
in der Wirtschaft Haus Gall in Schöftland.

Traktanden:

1. Rechnungsablage und Geschäftsbericht pro 1895.
2. Wahl des Vorstandes und der Rechnungskommission.
3. Wahl der Gemeindevertreter.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. **Vortrag über das Thierzucht-Gesetz.**
6. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit der Traktanden entsprechend, wird zahlreiche Beteiligung erwartt.

390] **Der Vorstand.**

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Freitag den 21. dies,** Nachmittags von 1 Uhr an, bringt Frau **Nanette Berchtold,** geb. Lüscher, Fuhrmanns, bei ihrem **Hause Nr. 796 im Schachen in Aarau** wegen Aufgabe des Geschäftes an eine öffentliche freiwillige Steigerung

2 ältere **Pferde, 1 Kuh,** zwei 2½, und ein 2zölliger **Brückenwagen** mit **Bännen,** 1 **kleines Brückenwägeli,** 1 **Jauchewagen** mit **Faß,** 1 **Aargauerpflug,** 1 **Zweiräderkarren,** 1 **neues Brenngeschirr,** 3 **Pferdegeschirre,** verschiedene größere und kleinere **Standen,** 1 **Hobelbank,** 3 **Eisenhäfen, Wagenketten, Radschuhe** u. a. m.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen. (448

Conzert

gegeben von der

Musikgesellschaft Staffelbach

unter gefl. Mitwirkung des löbl. Männerchores

Sonntag den 23. Februar 1896
im Gasthofe zum „Bären" daselbst.
(Mit Consumation).

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.
Eintritt 50 Cts.

Nach Schluß des Programms gemütliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

449] **Die Musikgesellschaft.**

Wellen-Steigerung.

Am **Donnerstag den 20. Februar,** von nachmittags 1 Uhr an, werden im **Schönenwerder Walde (Thiergarten)**

circa 1250 Stück tannene Knebelwellen,
7 Haufen Stangen, sowie **Tannstreue**

öffentlich versteigert.

Sammelplatz: Beim Hause des Herrn A. Baldenweg, Forstpräsident.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schönenwerd, 15. Februar 1896. [433] **Die Forstkommission.**

Zu vermiethen:

Zwei

Wohnungen,

die eine bestehend in einem Zimmer, die andere in zwei Zimmern, nebst Zubehör, bei Friedr. Berner im „Unterzeig"

418] zu Kulm.

Frisch eingetroffen:

Kränze & Bouquettes, Blechkränze.

Bei Bedarf empfiehlt sich

Wilh. Peter,

Tuch- und Spezereihandlung

398] in Gontenschwyl.

Zu verkaufen:

1 zweischläfiges **Bett** in ganz gutem Zustande, sowie ein 1½schläfiges **Bett,** so gut wie neu, mit **Rosshaarmatratze.**

Auskunft bei der Expedition. 406

Gesucht:

Mehrere Klafter Tohrenholz.

Zu erfragen bei der Expedition. 386

Zu verkaufen:

Eine Partie Mauersteine

auf Abbruch

und circa **60 Zentner Heu,** bei **Rudolf Klauser**

443] in Unterentfelden.

Stroh

sucht zu kaufen

Dr. **G. Schenker** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches, kräftiges, zehnjähriges



Pferd.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [410

Zu verkaufen:



Ein 2½zölliger **Leiterwagen** mit **Fünf,** beinahe neu, bei

Jak. Lehner, Juditben, Vorstadt **Grünichen.**

435]

Zu verkaufen:

Verhältnisse halber ein zu jedem Dienste taugliches



Pferd

(Freiberger-Stute), ganz fromm, 8jährig, preiswürdig.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes. [366

Zu verkaufen: Circa 25 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Matter** im **Weiherhaus**

442] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Ein trächtiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Jb. Hunziker auf Haberberg

456] zu **Schafmed.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **J. Huber,** Ammann auf

453] **Eppenberg.**

Zu verkaufen:



Eine grosstragende **Kuh,** von zweien die Wahl, die eine ganz nähig (Gelbfleck), bei **Gottl. Pfleli,** Küfer

464] in **Zezn.**

Gesucht: Circa 50 Zentner Heu & Emd.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [426

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

427] bei **Martin Huber** auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Ziege** von brauner Farbe, bei

Theophil Baumann

415] in **Obermuhen.**

Es wird gewünscht

ein weißgelber, 1½ bis 2 Jahre alter, zeichnungs- und züchtungsfähiger

Stier

unentgeldlich an eine mastweise Fütterung zu nehmen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [396

Wasserversorgung Umiken.

Konkurrenzeröffnung.

Die Gemeinde **Umiken** eröffnet hiemit Konkurrenz für die gesamten Lieferungen und Arbeiten zur Wasserversorgung, bestehend in:

Erdarbeiten, Liefern und **Legen von ca. 1100 Metern Gußröhren, Erstellung eines Sammelschachtes, eines Reservoirs von 200** m³ **Wassergehalt, Zuleitungen** zu den Häusern.

Uebernahmsofferten auf die ganze Anlage oder einzelne Arbeiten sind bis **1. März** nächsthin an den Gemeinderat Umiken verschlossen einzureichen.

Pläne und Bauvorschriften liegen bei Herrn Gemeindeammann **Horlacher** zur Einsicht auf.

Umiken, 13. Februar 1896.

419] **Der Gemeinderat.**

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Attelwyl** bringt am **Samstag den 22. dies,** nachmittags von 1 Uhr an, aus dasigem **Gemeindewald** an Ort und Stelle an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

„Weid" 11. b.:

7	Buchenstämme	mit 10,70 m³	33	Ster	Buchenspälten
8	Säghölzer	„ 14,89 „	11	„	Tannenspälten.
4	Bauhölzer	„ 6,39 „			

„Kleinweid" 13. a.:

13	Bauhölzer	mit 7,73 m³	7	Ster	Tannenspälten.
1	Eichli	„ 0,18 „			

„Tannholz" 3.:

2	Säghölzer	mit 8,33 m³	1½	Ster	Buchenspälten.
3	Ster Tannenspälten				

„Tannholz" 5.:

2	Säghölzer	mit 1,78 m³	1	Eiche	mit 1,01 m³.
2	Bauhölzer	„ 1,86 „			

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die günstige Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Attelwyl, 17. Februar 1896.

Der Beauftragte:

446] **Jb. Morgenthaler,** Förster.

Zu verpachten:

In **Mellingen** ein circa 18 Jucharten haltendes



Heimwesen,

billig. Milchabsatz à 20 Cts. per Liter.

Auskunft erteilt der Eigentümer: **Schmid-Willi** in **Aarau.** [454

Holz-Steigerung.

Jb. Steiner, Gemeindeschreiber von **Dürrenäsch,** Namens der Pfaffenbergwaldbesitzer bringt am **Freitag den 21. Februar** nächsthin, von mittags ½1 Uhr an, im **Pfaffenberg,** Gemeindsbann Schloßrued, an eine öffentliche Steigerung:

34 Klafter Tannen- & Mischelholz und ca. **4000 Stück Reiswellen.**

Abfuhr nach jeder Richtung sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein.

Dürrenäsch, 11. Februar 1896.

394 **Jb. Steiner,** Gemeindeschreiber.

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Hornzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Bei **Schönenwerd** auf Anfang April ein zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Scheune, Stall** und **Holzschopf** und circa **9½ Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Waldland.**

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **A. Beck-Keller** in **Schönenwerd.** [367

Frisch assortirt in großer Auswahl:

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Jüppenhalblein,

Corsetten,

Tuch, Boukskings,

Halblein, glatt, façoniert und bedruckt.

Nur gegen baar gewähre bei **Abnahme von Tuch** im Betrage von Fr. 10—20, 5% — 20—35, 6% — 35—50, 7% Rabatt

Es ladet ergebenst ein

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung

398] in **Gontenschwyl.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft im Suhrenthal ein



Heimwesen,

bestehend in:

Einem gutgebauten **Haus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen,** circa **13 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** alles um das Haus gelegen. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt **Friedr. Müller,** Vater auf **Wyliberg.** [371

Eichen- Fohren- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat Schinznach bringt **Montag den 24. Febr., Nachmittags 1 Uhr** an öffentliche Steigerung:

a. **Am „Zimmernberg":**
- **5 Eichstämme** mit 6,0 m³ Inhalt
- **4 Stück Eichennutzholz** mit 0,9 m³ Inhalt
- **2 Fohrensäghölzer** mit 1,32 m³ Inhalt.

b. **Im „Grund":**
- **6 Eichstämme** mit 4,86 m³ Inhalt
- **3 Stück Eichennutzholz** mit 0,49 m³ Inhalt
- **1 Weißtannsägholz** mit 0,60 m³ Inhalt.

Die Steigerung beginnt am „Zimmernberg" ob Station Bötzenegg, wozu Käufer höflich einladet

450) **Sam. Hiltpold,** Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **W. Hüß,** Wirt in Aarau, als Pfleger der Frau Anna Zürcher geb. Hauenstein, Rudolfs sel., Käshändlers Witwe in Suhr, bringt Montag den 24. Februar 1896, Nachmittags 1½ Uhr, die entbehrliche **Fahrhabe** seiner Schutzbefohlenen an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung.

Es sind namentlich zu verkaufen:

2 Wägen 1 Pflug, 1 Rönnle 2 Eichten, Flegel, Sensen, Hauen, Kärste, Ketten; 1 Stier, 1 Kuh, 1 Rind. 3 Betten mit Bettstellen, 1 Bettstelle mit Matratze; 2 Commoden, 2 Puite, 1 Tisch; einiges Küchengeschirr, 1 D zimalwage, 1 Kinderwagen und eine Menge andere Haus-, Küchen- und Feldgeräte.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Suhr, den 18. Februar 1896.

Der Beauftragte:

462) **H. Rüeschi,** Notar.

Zu vermiethen:

Eine schöne, helle

Wohnung

mit 3 oder 4 Zimmern, bei

423] **Rud. Wirz** in **Unterkulm.**

Einige gutgehende

Tret-Nähmaschinen

(Singer-System), mit und ohne Verschlußkasten, verkauft ganz billig (Teleph.) **Walter-Schmuziger** in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Kirschbaumstamm,** 100 dürre **Reiswellen, Roggenschaube** und 2 Bäume sehr schöne, 6 " dick **Laden,**

425] bei **J. Hünz-Fischer** in **Kölliken.**

Gute italienische

Rot-Weine.

Mit Garantie für Naturechtheit und Haltbarkeit offeriere so lange Vorrat:

			per 100 Liter
Italienischer Tischwein I. Qual.	zu Fr.	32.—	
„ Tischwein extra	„ „	35.—	
„ Flaschenweine	„ „	40.—	
„ Ersterbranntwein	„ „	125.—	
Tischwein	„ „	28.	

Feinster Asti mousseux (weiß) in Kisten von 12 Flaschen à Fr. 15. —.

Alles ab **Lugano** gegen Nachnahme. Auf Verlangen Muster gratis und franko. Womöglich Fässer einsenden.

H 453 O Leop. Crescionini, Lugano.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

bei **Sam. Steiner,** Mechaniker

436] in **Suhr.**

PHÖNIX Holz Kohlen-Anzünder

von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Patentirtes & sicherstes Anfeuerungsmaterial.

Depôts: (H 2800 S)

Aarau: **R. Gautschy-Frey. E. Waßmer** zum **Adler. Gloor-Siebenmann.**

Leutwyl: **M. Aeschbach.**

Wohlen: **Meier-Heierle. Moser-Koch.**

Ein ordnungsliebendes, braves **Mädchen** fände auf 1. März eine gute Stelle als **Zimmermädchen** und zur Aushülfe im Garten.

Bei wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [438

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen. H 394

Wo ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [439

Eintritt sofort.

Warnung.

Einem Ehrdn. Publikum bringe zur Kenntnis, daß ich von heute an, keine durch andere Personen, als mich, auf meinen Namen errichtete Verbindlichkeiten erfüllen werde, wonach sich Jedermann zu richten beliebe.

Grünichen, Rittihof, 13. Februar 1896.

329 **Jak. Widmer,** Wirt.

10,000 Stück für **Jedermann** nützliche u. nothwendige Sachen. **Konkurrenzlos billig.** Preisverzeichniß H 3001 z gratis von **L. Winiger, Luzern.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer, fleißiger Knabe, der das **Schmiede-Handwerk** zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei

447] **Erismann,** Schmied in **Attelwyl.**

Ein jüngerer, zuverläßiger Mann

findet **Arbeit** und **Wohnung.**

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [452

Gesucht:

Für die Armenanstalt **Muhen** ein zuverlässiger **Knecht.** (451

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Jak. Wirz, Sattler u. Tapezierer

434] in **Schafrued**

In der Musikdosenfabrik **Unterkulm** finden intelligente (455

Mädchen

lohnende Beschäftigung bei leichter Arbeit.

Ein gewandter kräftiger Jüngling sucht auf einer Sägerei Arbeit, wo er nebst etwas Lohn den **Sagerberuf** gründlich erlernen könnte. Eintritt sofort event. in einem Monat.

Auskunft bei der Expedition. 424

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

421 **G. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Ein intelligenter, starker **Knabe** rechtschaffener Eltern kann in die Lehre treten bei

346] **H. Berner,** Schreiner in **Aarau.**

Ein gewandter Säger

mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stelle.

Auskunft bei der Expedition. 373

Gesucht

nach **Baden** zu einer Arbeiter-Familie eine **ältere Person,** die die Hausgeschäfte versteht.

Auskunft bei der Expedition. 368

Ein zuverläßiger Knecht

findet Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung

383] in **Boniswyl.**

Eine ordnungsliebende brave **Magd** für Nachhülfe in Küche und Landwirtschaft, kann bei gutem Lohn und bester Behandlung dauernde Stelle sofort antreten bei

H. Gloor-Ineh, Landwirt

395 in **Oberkulm.**

Knecht-Gesuch.

Ein intelligenter **Pferdeknecht** findet Stelle bei **R. Gysi,**

460) Wirt in **Buchs.**

Nro. 16. 1896.

Aarau, Samstag, 22. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber Kulturkampf.

(Aus einem Vortrag von Herrn Zwingli Wirth in Basel.

(Eingesandt.)

I.

Der Kampf zwischen Staat und Kirche, zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt ist nichts Neues; er ist fast so alt, als die Geschichte der Menschheit und zieht sich durch alle Jahrhunderte hindurch. Aber der Name „Kulturkampf" und der Begriff desselben im heutigen Sinne ist etwas verhältnismäßig Neues und datiert aus der Zeit, wo die römische Kirche angefangen hat, gegen die Anschauungen und Einrichtungen der Neuzeit in agressiver Weise vorzugehen.

Infolge der großen politischen Umwälzung der französischen Revolution und infolge der geistigen Umwälzung in Wissenschaft und Literatur, die sich an die Namen der großen Denker und Dichter des vorigen Jahrhunderts knüpft, war ein neuer Geist in die europäische Menschheit eingezogen. Der Gegensatz der Konfessionen, der einst zu so langen und blutigen Kriegen geführt, war wesentlich gemildert. Die kirchlichen Streitigkeiten waren von den politischen Fragen und Interessen in den Hintergrund getreten; die Grundsätze der bürgerlichen Freiheit, der Volkssouveränität, des allgemeinen Stimmrechts, der Preßfreiheit u. dgl. hatten sich Bahn gebrochen; das Volksschulwesen war neu begründet, das Verkehrswesen ausgebildet, eine ganze Reihe neuer Schöpfungen ins Leben gerufen worden. In der katholischen Kirche selbst war unter dem segensreichen Einflusse eines Sailer, Wessenberg und anderer eine mildere, humanere, mehr auf das Einfache und Praktische gerichtete Anschauung zur Geltung gekommen; der Geist der religiösen Unduldsamkeit, der konfessionellen Abgeschlossenheit und Engherzigkeit, der so viel Unheil gestiftet, schien für immer verschwunden und die Zeit der gegenseitigen Duldung und des religiösen Friedens angebrochen zu sein. Und als dann vollends mit Pius IX. ein liberaler Papst, wie man anfangs glaubte, den Stuhl Petri bestieg, ein Papst, der nicht nur Priester, sondern auch Patriot war und der damals erwachten nationalen Bewegung seines Vaterlandes sich anschloß, da wurde er vom italienischen Volke mit unendlichem Jubel begrüßt, und es hatte eine Zeit lang den Anschein, als ob selbst die erstarrte römische Kirche sich noch einmal verjüngen und mit dem Geiste der Neuzeit versöhnen wollte.

Aber dieser Traum war von kurzer Dauer. Die Ereignisse von 1848 mit ihren bis nach Rom vordringenden revolutionärten und republikanischen Bestrebungen und Stürmen führten Pius IX. bald in die Arme der jesuitischen Partei, deren blindes Werkzeug er fortan wurde, die immer mehr zur völligen Herrschaft in der Kirche gelangte und alle Kräfte sammelte, um der Entwicklung der Menschheit Halt zu gebieten und „den Geist der Revolution, des Unglaubens, der Auflehnung gegen alle göttliche und menschliche Ordnung" mit der Wurzel auszurotten. Von da an datieren jene direkten Angriffe der römischen Kirche gegen den modernen Staat, die mit dem sog. Syllabus vom 8. Dezember 1864 ihren Anfang nahmen, durch das vatikanische Concil von 1870 ihre feste Organisation fanden und seitdem mit großer Konsequenz fortgeführt wurden bis auf den heutigen Tag.

Jener Syllabus, der mit einem päpstlichen Kreisschreiben (Encyklika) an sämtliche Bischöfe versandt wurde, ist nämlich ein Verzeichnis aller derjenigen Lehren und Ansichten, welche von dem Papste als verderbliche Irrtümer verdammt und verworfen werden. Zur Kennzeichnung dieses Aktenstückes mag Folgendes genügen. Als gefährliche und verwerfliche Irrlehre wird es erklärt, daß es „jedem Menschen frei stehe, diejenige Religion anzunehmen und zu bekennen, die er bei dem Lichte seiner Vernunft für die wahre hält"; daß „die Menschen bei jeder Religion den Weg des Heils finden und die Seligkeit erlangen können"; daß „der Protestantismus nur eine verschiedene Form der christlichen Religion sei, in welcher man Gott ebenso gefallen könne, wie in der katholischen Kirche". Verworfen wird die Ansicht, daß „in unserer Zeit die katholische Religion nicht mehr als alleinige Staatsreligion gelten könne und die Ausübung eines andern Kultus gestattet sein müsse" und dagegen behauptet, daß „die Glaubens- und Kultusfreiheit zur Sittenverderbnis und zur Pest des Indifferentismus führe". Als falsch und verkehrt wird es erklärt, daß „die Leitung der öffentlichen Schulen der Staatsgewalt zustehe", ebenso das „kraft eines bloßen Civilvertrages eine wahre Ehe bestehen könne". Verworfen wird endlich die Meinung, daß „der römische Stuhl sich mit dem Fortschritt, dem Liberalismus, der modernen Civilisation versöhnen solle."

Alles also, was ein einigermaßen gebildeter Mensch der Gegenwart für wahr und vernünftig hält, alle Grundsätze der heutigen Gesellschaft über die Rechte des Einzelnen und die Rechte des Staates, über Glaubens- und Kultusfreiheit, über Ehe, Schule, Wissenschaft u. s. w. werden in diesem Aktenstücke verworfen und verdammt und dagegen die Grundsätze des Mittelalters über die absolute Herrschaft der Kirche auf allen Gebieten des Lebens wieder hergestellt.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Nach dem Bericht des Militärdepartements hat die Rechnung über Ankauf und Verkauf von 67 Artilleriepferden im Jahre 1895 inklusive der Vergütungen für Mitgelder eine Mehreinnahme von zirka 11,000 Fr. ergeben.

Das Militärdepartement wird ermächtigt, pro 1896 100 Pferde für die Artillerie anzukaufen. Die Vergütung für die rationsberechtigten Offiziere für das Jahr 1896 wird auf Fr. 1. 65 festgesetzt.

— **Zur Lohnbewegung der „Eisenbahner"** bemerkt die „Nat. Ztg." treffend: „Wenn man mit den Eisenbahnangestellten über ihre Lohnbewegung spricht und den Charakter derselben zu erforschen sucht, so findet man bald heraus, daß es ein tiefwurzelndes Mißtrauen ist, welches sie dazu drängt, mit aller Entschiedenheit und Energie an gewissen Forderungen gegenüber den Eisenbahngesellschaften festzuhalten. Dieses Mißtrauen hat seinen Grund in der Ungleichheit der Stellung des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers und in der Art und Weise, wie diese Ungleichheit von den Eisenbahngesellschaften ausgenützt wird. Der Eisenbahnangestellte ist vertraglich schon ungünstiger gestellt, als sein Herr und Arbeitgeber, die Eisenbahngesellschaft. Aber diese Situation wird dadurch noch bedeutend verschlimmert, daß er diejenigen Rechte, die ihm laut Vertrag zustehen, faktisch nicht ausüben kann, weil die Dienstentlassung wie ein Damoklesschwert über ihm hängt. Der Umstand ferner, daß die Eisenbahngesellschaft mit einem weit verzweigten, der staatlichen Beamtenhierarchie analogen Personenapparat arbeitet, hat zur Folge, daß sich zwischen dem einzelnen Angestellten und der entscheidenden Stelle eine Reihe Zwischeninstanzen einschieben, von deren Rapporten und Begutachtungen der Entscheid in Wirklichkeit abhängig ist. Dadurch wird die Abhängigkeit der Untergebenen und ihr Gefühl der Unsicherheit ins Ungemessene gesteigert. Bei der staatlichen Beamtenhierarchie ist dieser Uebelstand auch vorhanden. Allein er wird dort dadurch gemildert, daß die Möglichkeit gegeben ist, Ungehörigkeiten vor das Forum der Oeffentlichkeit zu ziehen. Presse und politische Parteien bilden ein wohlthätiges Gegengewicht gegen die Tendenz intriguanter Vergewaltigung. Das hat bis jetzt bei den Eisenbahngesellschaften gefehlt. Die Rapporte und Gutachten, die Einflüsterungen und anderen Beeinflussungen hatten Privatcharakter und genossen den Schutz einer privaten Angelegenheit. So kam es, daß bei dem Eisenbahnpersonal ein Gefühl der Abhängigkeit, der Ohnmacht, dem Unrecht die Stirne zu bieten, Platz griff, das Niemanden mehr beleidigte und anwiderte, als die wackeren Leute selbst, die sich nur widerwillig duckten. Wie oft haben wir nicht darüber klagen gehört: Gegen die Direktoren haben wir nichts, die sind wohlwollend und gut, aber der unmittelbare Vorgesetzte, der Bahnmeister so und so, der Bahningenieur tel et tel rc.

Und wenn wir nun sehen, wie bei der Gehaltsskala unnötig viele Abteilungen gemacht werden, wenn wir die allgemeinen Bestimmungen mit ihren Vorbehalten lesen, dann wundern wir uns gar nicht darüber, daß die Eisenbahnangestellten von Mißtrauen erfüllt, erklären: „Das genügt nicht; denn der Willkür ist Thür und Thor noch immer offen, wir wollen eine Dienstpragmatik, d. h. wir wollen ein Statut, welches Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers und Arbeitgebers genau regelt und den erstern vor der Willkür des letztern schützt."

— **Alpenklub.** Die Sektion Oberaargau des schweizerischen Alpenklubs hielt Sonntags in Olten ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Das Programm der Touren für dieses Jahr wurde wie folgt festgesetzt: 1. Frühlingsbummel: Homberg, Eichberg am Hallwilersee; 2. Voralpentour: Gemmenalphorn (Berner Oberland); 3. Hochtour: Titlis; 4. Ganterist; 5. Herbstbummel: (Jura) Hasenmatt und Weißenstein. Im fernern wurde beschlossen, sich an der schweizerischen Landesausstellung in Genf, Gruppe 49, schweizerischer Alpenklub, zu beteiligen durch Ausstellung eines Modells der Klubhütte am Dossenhorn (eine ebenso fleißige als vorzügliche Arbeit von Herrn Ingenieur Kosel in Olten mit bezüglichen Karten, Plänen und Photographien).

— **Junge Schweizer in England.** Einem Privatbriefe aus der City (Geschäftsquartier) von London entnimmt die „Zürch. Post" die interessante Mitteilung, daß es gegenwärtig für junge schweiz. Handelsbeflissene leichter ist als gewöhnlich, auf englischen Komptoirs Anstellung zu finden. Gegen ihre Hauptkonkurrenten, die massenhaft herüberkommenden deutschen Kommis, herrscht unter den Engländern infolge der bekannten politischen Vorgänge eine ausgesprochene Abneigung. Vielen Deutschen, die in England ihr Brot suchen, haben die Kaiserdepesche und die Intriguen, die von Berlin aus im Transvaal angezettelt wurden, die Existenz sehr erschwert. Klagebriefe von Deutschen in den englischen Zeitungen konstatieren diese Thatsache und so rasch wird die Stimmung in England sich nicht ändern.

— **Der Wundermann in den Cevennen.** Ein Schweizer Reisender, Herr Ithen, schreibt dem „Luz. Tagbl." aus Nimes:

„Sie haben vielleicht von dem neuen Wunderdoktor in Frankreich gelesen. Ich hätte wirklich nicht geglaubt, daß unsere lieben Landsleute noch so sehr vom Aberglauben befangen sind; doch habe ich gestern Abend am Bahnhof in Nimes, wo ich mich Geschäfte halber zufällig aufhalte, diese Erfahrung machen müssen, wie unsern guten leichtgläubigen Leuten das Geld aus der Tasche geholt wird.

Ich spaziere abends 10 Uhr auf dem Boulevard auf und ab und bemerkte einen Trupp Männlein und Weiblein in gutem „Schwyzerdütsch" mit einem Kellner in Diskurs. Natürlich nach Bier wurde gefragt; aber das ist hier halt verdammt teuer und besonders wenn man nicht französisch kann. „Wo wender us Ihr Landslüt", war meine Anfrage. „Lueg do au no e Schwyzer, he! es guets Bier möchted mer trinke." So chömmid ich well ech zeige, wo mer hi müend!" Ich gehe mit ihnen (8 Personen inkl. ein Weiblein, alle gesund und wohl, wie die Fische im Wasser). Ich frage nach ihrem Reiseziel. Ja, das war schon vorüber. 28 Personen von Basel und Aargau haben dem berühmten neumodischen Wunderdoktor, der seine Patienten durch bloßes Anschauen und mit Worten heilt, einen Besuch abgestattet. Reisekosten zirka 200 Fr. per Person. „Ja, und hender de au G'heilti mitbracht?" war meine Frage. „Jo, sage Sie, en Mann ist g'heilt, gsund und frisch und fröhlig", war die Antwort eines Basler Jünglings im Alter von ungefähr 20 Jahren.

Den Mann mußte ich sehen. Um 11 Uhr fuhren die Pilger weg, und da hatte ich das Vergnügen, am Bahnhof auch noch den Rest des „Pilgerzuges" zu sehen. Ich suche immer den von Rheumatismus so trefflich geheilten Mann, schaue selbst in die Höhe, hoffend, daß er vor Freude vielleicht Kletterübungen an den eisernen Pfeilern im Bahnhof machen werde. Endlich frage ich meinen Nachbar, seines Zeichens ein Schullehrer, frage auch den jungen Mann.

Jetzt sitzt der „Geheilte" im Wartsaal, und muß, unterstützt von zwei Personen auf den andern Perron hinübergeschafft werden. Später habe ich ihn in meinen eigenen Armen nach seinem Coupé im Wagen spediert; sonst wäre der Arme „frisch und fröhlich" wahrscheinlich in Nimes zurück geblieben, da er sich selbst nicht helfen konnte und von den übrigen jeder auf sein eigenes Heil bedacht war. Eine Dame, anscheinend aus guter Familie, konnte ihre zwei Stöcke, deren sie sich zum Gehen bedienen mußte, ebenfalls nicht entbehren; mit dieser Heilung war es also auch nichts."

Das Beste von Allem! Der Bauer, pardon! der Herr Wunderdoktor kann nicht deutsch und der Großteil der Karawanen nicht französisch. Wenn der Doktor seine französischen Beschwörungsformeln hersagte, so glaubte unser liebes Basler Bäuerlein jedenfalls auf das Zauberwort: »Allez vous en!« sei dann das »Difele ustrebe« und lief halt, Kraft des Machtwortes, unterstützt von zwei Personen davon, gerade so, wie er gekommen war. Mein liebes Bäuerlein, bliebest du an der schönen warmen Sonne hier in Nimes oder meinetwegen in Vialas; die Gicht verginge sicherer! Um 11 Uhr endlich dampfte unsere Pilgerschaar III. Klasse (in Frankreich) zusammengefrostet wie Häringe, von dannen. Ob gescheidter oder dümmer?"

— **Schutz der größern und schönern Bäume.** Das eidg. Oberforstinspektorat hat an die kantonalen Oberforstämter ein Kreisschreiben erlassen, welchem wir folgende Stellen entnehmen:

„Das Departement des Innern beabsichtigt, durch seine Abteilung Forstwesen ein Album der geschichtlich interessanten, oder durch Größe und Schönheit hervorragenden Bäume der Schweiz herauszugeben. Das erste Heft wird dieses Jahr schon in Genf zur Ausstellung kommen. Die Aufnahme der Bäume findet durch das Forstinspektorat auf photographischem Wege statt. Da jährlich eine Anzahl unserer größten und schönsten Bäume, in Mißkennung des hohen idealen Wertes, welchen dieselben besitzen, hauptsächlich in jüngster Zeit, für den Handel geschlagen geschlagen werden, so glauben wir Sie im Namen aller, die Sinn für landwirtschaftliche Schönheit haben, zu welcher alte, große Bäume so wesentlich beitragen, ersuchen zu sollen, für Erhaltung solcher Bäume Ihr Möglichstes beizutragen."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 18. Febr. Das Gesetz über die Verpflegung bedürftiger Durchreisender und die dazu erlassene Vollziehungsverordnung werden, in Abänderung der ursprünglichen Festsetzung, auf den 1. April 1896 (statt den 1. Mai) in Kraft erklärt, nachdem es sich herausgestellt hat, daß aus einer etwas frühern Inkraftsetzung keinerlei Schwierigkeiten für den Vollzug entstehen werden.

Das Gesamterträgnis der Alkoholverwaltung beläuft sich für den Kanton Aargau pro 1895 auf Fr. 302,249. 25, der Alkoholzehntel beträgt somit Fr. 30,224. 92. Davon sollen wie bis anhin verwendet werden: 50 % für den Betrieb der Zwangserziehungsanstalt Aarburg; 20 % an Vereine zur Unterstützung und Versorgung von Kindern, namentlich aus Familien, welche dem Alkoholgenuß ergeben sind (Bezirksarmen- und Frauenvereine); 15 % an die Anstalten Biberstein, Bremgarten, Friedberg, Kasteln, Effingen, Hermetschwil, Baden und Klingnau und die Taubstummenanstalten Aarau, Baden und Zofingen und 15 % an die gemeinnützigen Gesellschaften und Gemeinden zur direkten oder indirekten Bekämpfung des Alkoholismus, namentlich zur Förderung einer bessern Volksernährung.

Die Nordostbahn teilt mit, daß sie, um geäußerten Wünschen Folge zu geben, auf der Linie Aarau-Suhr-Lenzburg-Wettingen zwei neue Güterzüge (Nr. 1205 und 1210) einzulegen und denselben je einen Personenwagen II. und III. Klasse beizugeben beabsichtige mit folgender Fahrordnung: Nr. 1205 Aarau ab 9.30, Wettingen an 10.56; Nr. 1210 Wettingen ab 3.42, Aarau an 5.49. Das schweiz. Eisenbahndepartement hat sich mit dieser Fahrordnung einverstanden erklärt.

Der Regierungsrat bewilligt an die verbesserte Feldeinteilung in der „Zwidellen" in Frick einen Staatsbeitrag von 25 % der subventionsberechtigten Kosten und verwendet sich um die Bewilligung eines gleich großen Bundesbeitrages beim schweiz. Landwirtschaftsdepartement.

Das schweiz. Militärdepartement hat die Kantonsregierungen um Mitteilung ihrer Ansichten über die Frage ersucht, ob die päda-

gogischen Noten in die Dienstbüchlein der Wehrpflichtigen auch ferner einzutragen oder aus denselben wegzulassen seien. Der Regierungsrat spricht sich in Zustimmung zum Gutachten der eidg. pädagogischen Experten für die Beibehaltung der bisherigen Praxis, also für Eintragung der Noten in die Dienstbüchlein aus.

Die großrätliche Geschäftsprüfungskommission hat die Frage angeregt, ob nicht der Besuch der Hebammenwiederholungskurse obligatorisch erklärt werden könnte. Die Sanitätsdirektion ist nach Einholung eines Gutachtens des Oberarztes der betr. Abteilung an der Krankenanstalt zur Bejahung der Frage gelangt und es wird nun auf ihren Antrag beschlossen, die Vorschriften über das Hebammenwesen überhaupt einer Revision zu unterziehen und in die neue Verordnung eine der Intention der Geschäftsprüfungskommission entsprechende Bestimmung aufzunehmen.

Sitzung vom 21. Febr. Auf Grundlage der Vorschläge der Konferenz der Kantonsschulinspektoren und des Erziehungsrates wird zur Wahl der Lehrkräfte an der Handelsabteilung der Kantonsschule übergegangen. Es werden gewählt: als Hauptlehrer für Handelsfächer Hr. Fr. Kürschner aus Elberfeld, Lehrer der Handelswissenschaften und neuen Sprachen am Collège international in Châtelaine-Morillon (Genf); als Hauptlehrer für Sprachfächer Hr. David Caminada aus Savognino (Graubünden), Bezirksschullehrer in Zofingen; als Hülfslehrer für Handels- und Wechselrecht Hr. Oberrichter J. Heuberger von Bözen.

Der Reg.-Rat wählt ferner an die erledigte Stelle des Bezirkstierarztes von Muri Herr Joh Billiger, Tierarzt in Auw.

— **Der aarg. Handels- und Industrieverein** ist zur Generalversammlung eingeladen auf Sonntag den 23. Februar 1896, nachmittags 2 Uhr, in der „Krone" in Lenzburg.

Traktanden: 1. Bericht des Vorstandes über seine Maßnahmen in der Frage der Tragung der Rückversicherungsprämien für Immobilien (regierungsrätl. Kreisschreiben). 2. Referat betreffend das Brandversicherungswesen.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Aarau vom 19. Febr. war sehr stark befahren. Viele fremde Käufer hatten sich eingefunden. Der Handel ging anfänglich sehr flau, gegen das Ende dagegen lebhafter. Die Preise sind merklich im Sinken. Zugetrieben waren: 187 Ochsen, 548 Rinder und Kühe, 606 Schweine, 3 Schafe und Ziegen.

— **Aarau.** Verschiedene Blätter bringen die Meldung, Hr. Oberstl. Bieyter, Instruktor der Kavallerie, habe dem Bundesrat sein Entlassungsgesuch eingereicht und sei das Vorgehen auf den Rücktritt Willes zurückzuführen.

Solcherlei Demonstrationen werden den Bundesrat wohl kalt lassen, und auch ein weiteres Publikum kann darob höchstens Mitleid empfinden. Es ist bezeichnend, wie es nun die konservative Presse ist, welche am Grabe vom 3. November so wacker mitgeschaufelt hat, die sich für Oberst Wille ins Zeug wirft, natürlich nur, um den Bundesrat zu diskreditieren. Ganz unserer, in letzter Nummer geäußerten Meinung sind auch „Basl. Nachr.", welche u. a. sagen:

„Trotzdem Oberst Wille Tüchtiges geleistet hat, halten wir es keineswegs für ein Unglück, daß er ersetzt wird. Es ist uns wohl bewußt, daß eine Heeresleitung und eine demokratische Staatsverwaltung zwei verschiedene Dinge sind. Aber das schließt nicht aus, daß die militärischen Einrichtungen sich so weit als möglich den bürgerlichen anpassen; Oberst Wille nun hat es nie gesucht und es nie verstanden, dem demokratischen Prinzip gerecht zu werden. Und die Art und Weise, wie er wiederholt der obersten Landesbehörde gegenübergetreten ist, hat bewirkt, daß man seinen Rücktritt als die einzige Lösung ansieht."

Im Uebrigen dürfte man bald daran denken, die Toten ruhen zu lassen. Es dürfte um unser schweiz. Wehrwesen schlecht bestellt sein, wenn es auf den Schultern einiger Autokraten ruhte.

— **Kreis Beltheim.** Nicht weniger als fünf Kandidaten streiten sich um die wieder zu besetzende Großratsstelle. Es wird uns aber von mehreren Seiten versichert, das Herr Bezirksrichter Salm in Beltheim weitaus die meisten Chancen habe, gewählt zu werden. Zufolge dessen dürfen wir nun wohl von der Veröffentlichung verschiedener Empfehlungen absehen, zumal der Raum für heute so wie so schon übergenug beansprucht ist.

— **Aus dem Scheaknebergerthal.** (Eingef.) Betreffs der Großratswahl vom nächsten Sonntag kann ich Ihnen melden, daß die Kandidatur des Hrn. Bezirksrichter Salm in Beltheim die meiste Aussicht hat. Und mit Recht, denn der kennt uns und wir kennen ihn. Ich glaube, wir thun besser daran, ihm unsere Stimmen zu geben als jenen auswärtigen Kandidaten, die seit einigen Tagen unsere Gegend bereisen, uns aber sonst links liegen lassen. Hr. Salm hat noch in allen öffentlichen Stellungen seinen Mann gestellt. Darum schreiben wir am Sonntag auf unsere Stimmkarte:

Salm, Bezirksrichter in Beltheim.

— **Bez. Baden.** Bei Anlaß der Ausräumung der alten Kirche in Wettingen wurde auch ein Grab, unmittelbar hinter dem Chorbogen liegend, geöffnet. Dasselbe enthielt die Ueberreste zweier im Jahre 1712 infolge des Krieges verstorbenen Wettinger, nämlich des Petrus Käufeler und des ehemaligen Gemeindevorstehers Omlin. Eine bezügliche Eintragung im Totenregister lautet:

Anno 1712: 19. Jun. Petrus Franciscus Carol us Omlin, qui a Turegis abductus Turegum in Bello, ibid, obiit hu Limago ductus. ✠ politur.

(Bestattet Petrus Franziskus Karl Omlin, welcher im Zürcherkrieg nach Zürich abgeführt und daselbst verstorben, durch die Limmat aber hieher gebracht wurde.)

Den Omlin betreffend erzählt man nun laut „Bad. Tagbl." folgendes: Als die Zürcher Ende Mai 1712 zum Zug nach Baden rüsteten, erließen sie unter anderem auch eine Aufforderung an die Gemeinde Weitingen, sich bei ihrem Durchzug ruhig zu verhalten, es werde ihr nichts geschehen.

Diese Aufforderung wurde der versammelten Gemeinde durch ihren Vorsteher Omlin eröffnet und den Bürgern ein neutrales Verhalten ans Herz gelegt. Gleichwohl wurde aus den Fenstern auf die durchziehenden Zürcher geschossen, wahrscheinlich weil die Dorfbewohner heimlicherweise von anderer Seite her aufgehetzt wurden. Die Zürcher plünderten nun im Dorfe und führten Omlin als Geisel gefangen nach Zürich, wo er im Gefängnisse starb. Sein Leichnam wurde in die Limmat geworfen, beim Kloster Wettingen aber geländet und in der Pfarrkirche beigesetzt.

— **Frickthal.** In Frick brannten am Dienstag Morgen zwei aneinander gebaute Häuser, von drei Haushaltungen bewohnt, gänzlich nieder; die Bewohner konnten kaum die notdürftigsten Kleider retten. Die Häuser gehörten den Herren Jakob Schmid, Bahnwärter, Jos. Meng und Kalt, Buchbinder; es waren die Häuser unterhalb dem Adler. Brandursache unbekannt. Frucht und Futtervorräte und die meiste Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen.

— **Seethal.** In Beinwil starb nach kurzer schwerer Krankheit Herr Gottlieb Merz, Gemeindeammann, im Alter von 66 Jahren. Der Verblichene war seit 30 Jahren Mitglied des Gemeinderates und seit 1888 stand er an der Spitze des Gemeindewesens. Daneben bekleidete Hr. Merz während 35 Jahren das Amt des Gemeindeförsters. In allen diesen Stellungen habe sich der Verstorbene stets als ganzer Mann und biederer Charakter bewährt.

— **Suhrenthal.** Zur Richtigstellung. Betreffend die Mitteilung über Ankauf einer Quelle in Schlosrued teilt uns Herr Dutly in Schöftland mit:

„Es ist leider nicht ganz wahr, daß das Wasserquantum 200 Liter in der Minute beträgt, sondern höchstens 140—150 Liter. Trotzdem ich dieses Wasser in sehr trockener Zeit und möglichst gut gefaßt habe, so rechnete, früherer Erfahrungen gemäß, nicht über 100 Minutenliter. Das Wasserquantum ist nun richtig in dieser trockenen Periode — sie gemahnt mich ans Jahr 1893 — ziemlich zurückgegangen und mögen es dato noch 100 bis 120 Liter sein. Doch glaube ich, es werde nicht unter 100 sinken und bei nasserer Witterung wieder auf 150 Minutenliter und vielleicht noch etwas mehr steigen, nie aber auf 200 Liter.

Was nun das Reservoir auf dem „Staudenrain" anbetrifft, so übersteigt das dato meine Kräfte; wie denn überhaupt solche Einrichtungen nicht der Privatinitiative überlassen werden sollten. Doch kann ein Reservoir später immer noch erstellt werden.

Da ich nie die Absicht hatte, aus dieser Unternehmung ein eigentliches „Geldgeschäft" zu machen, so werde ich das Wasser möglichst billig abgeben. Immerhin wird man es mir kaum verargen können, wenn ich für meine Mühe, Risiko und Zinsenverlust für meine Liegenschaften ein gewisses Quantum von diesem Wasser vorbehalte und zwar zu billigem Preis.

Die Druckverhältnisse sind auch die Qualität des Wassers sind gute und ich hoffe, die ganze Einrichtung werde gut funktionieren und keinem daran Beteiligten je Schaden, sondern Nutzen bringen. Ich glaube, es sei nicht unbescheiden, wenn ich sage, dergleichen Bestrebungen sollten von jedermann begrüßt und gefördert werden und zwar auch noch von solchen, die selbst keinen direkten Nutzen davon haben. Wenn auch in den letzten zehn Jahren von Gemeinden und Privaten für Wasserversorgungen sehr viel, vielleicht mehr als früher in fünfzig Jahren gethan wurde, so wird der Wert von gutem, gesunden Trinkwasser immer noch zu wenig anerkannt.

Kantone.

Basel. Die christkatholische Kirchgemeinde hat als Hauptpfarrer für den verstorbenen Herrn Haßler den derzeitigen Geistlichen der christkatholischen Gemeinde St. Gallen, Hr. Wekerle, berufen.

Baselland. Das Vermögen der Handschin-Stiftung beträgt auf Ende 1895 Fr. 1,259,134. Aus dem Ertrag dieses Fonds sind zum Voraus an Pensionen Fr. 7100 zu bestreiten und der Rest von Fr. 42,500 ist für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bestimmt.

— Von einem Zuge der Birsigthalbahn wurde Mittwoch abends im Dorfe Binningen ein Mann überfahren und so schwer verletzt, daß er in der Nacht darauf gestorben ist. Das Fahrpersonal soll keine Schuld treffen.

Bern. Der Regierungsrat hat der Aktiengesellschaft der Aareschlucht bei Meiringen untersagt, von den Besuchern der von ihr zugänglich gemachten Aareschlucht irgend ein Eintrittsgeld zu erheben, bis sie für den Bau und Betrieb ihrer Unternehmung die Bewilligung der Regierung eingeholt und erhalten haben wird. Doch bleibt die Gesellschaft verantwortlich für allen Schaden, welcher Dritten durch das Betreten der Anlage erwachsen soll. Weitere Verfügungen betreffend Beschaffung der Anlage bleiben vorbehalten.

— Assisen in Burdorf. Wegen Amtspflichtverletzung, Unterschlagung, Fälschung von Bundesakten, Verletzung des Briefgeheimnisses und Wechselfälschung (im ganzen 76 Wechsel!) wurde der gewesene Posthalter Friedrich Hofstetter in Signau vom Schwurgericht verurteilt zu 3½ Jahren Zuchthaus, zur Entsetzung seines Amtes als Posthalter und zu den Kosten gegenüber dem Staate; ferner zu folgenden Entschädigungen: 1770 Fr. 40 an den Amtsersparnisverein der eiden. Postangestellten, 3900 Fr. an die Spar- und Leihkasse und 3500 Fr. an die Schweiz. Volksbank in Bern. Für die gegenüber der schweiz. Postverwaltung veruntreuten Gelder, die durch Hofstetter nicht mehr ersetzt werden konnten, haftet der genannte Amtsbürgschaftsverein.

Solothurn. Olten. Mittwoch nachts ist im Hause des Arnold Büttiker, Bäcker und Wirt, Feuer ausgebrochen, das sich jedoch nur auf das Gastzimmer und Treppenhaus im Erdgeschoß erstreckte und mittelst der Hydranten bald gelöscht werden konnte. Der Schaden ist immerhin bedeutend. Da sich die Gänge und Zimmer in den oberen Stockwerken sofort mit Rauch anfüllten, hatten die Insaßen die größte Mühe, sich zu retten; eine Frauensperson mußte mittelst einer Leiter aus dem zweiten Stockwerk heruntergeholt werden. Die Wirtschaft wurde von einer Frau Braun betrieben. Das Feuer scheint im Treppenhause ausgebrochen zu sein. Der Eigentümer stand in Verkaufsunterhandlungen und sollte am darauf folgenden Tage der Kauf in der Amtsschreiberei unterzeichnet werden.

Waadt. In Montreux wurde ein circa 60jähriger Mann im Bahnhof von einem Zuge überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Spital starb. Der Verunglückte heißt Charles Lacroix; er war Direktor der Gold und Silberscheideanstalt in Genf.

Zürich. (K.-Korr.) Die schweiz. Nordostbahn erzielte im verflossenen Monat Januar eine Totaleinnahme von Fr. 1,454,000, gegen Fr. 1,293,585 im Vorjahr. Es wurden etwa 60,000 Personen mehr befördert als im gleichen Monat vom Vorjahr, nämlich 750,000. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben bezifferte sich im Januar auf Fr. 579,846 gegen Fr. 421,553 im Vorjahr.

Die Böybergbahn einschließlich der Linie Koblenz-Stein verzeichnet eine Totaleinnahme von 251,000 Fr., während im gleichen Monat des Vorjahres nur 224,529 Fr. vereinnahmt wurden.

Diese Zahlen dürften in der Lohnbewegung auch etwas mitsprechen.

— Zürich. (K.-Korresp.) Mit dem stetigen Zuwachs unserer Großstadt hält auch der Schwindel getreulich Schritt und namentlich sind es die „Lait von drauße 'rain", welche sich unser großstädtisches Leben trefflich nutzbar zu machen verstehen. Ich habe schon einmal über den Spekulantenschwindel berichtet, der noch unverwüstlich grassiert und über Nacht „reiche Leute" macht. Wieder ein Beispiel:

Kam da vor einigen Monaten ein deutscher Theateragent, arm wie eine Kirchenmaus, nach Zürich und da er nichts anzufangen wußte, „machte" er in Land und sieht da: Heute fährt der Mensch zweispännig in der Stadt herum, wohnt in einer Villa, blaggiert im „Kropf", als hätte er die Röntgen'schen Strahlen erfunden. Herrgott, muß das ehrlich zugegangen sein, in kurzer Zeit es dahin zu bringen, in einem zweispännigen Landauer herum zu kutschieren! Das sind halt eben Großstadtsschwin—gungen.

Nun ein anderes Bild von derartigen Erscheinungen in unserm Stadtleben. Im April vorigen Jahres ließ sich hier ein angeblicher Arzt und Geburtshelfer Dr. med. Wilhelm Günter-Brenning, aus Berlin natürlich, nieder und mietete für sich und seine Frau Gemahlin im Villenquartier in Enge eine möblierte Wohnung, für die er den halbjährlichen Mietzins von 900 Franken vorausbezahlt, damit es besser „zieht". Die „Doktorfamilie" gab es nobel und großartig; er verkehrte nur in den feinsten Hotels, sie spielte die Madame, die sich selbstverständlich auch ein Dienstmädchen halten mußte, denn ohne ein solches gehört man hier nicht zur bessern Klasse von Leuten. Der „Doktor" verschrieb Rezepte die Menge und die Apotheker verabfolgten Medikamente, ohne zu untersuchen, ob dieser Herr auch zur ärztlichen Praxis berechtigt sei. Sonst pflegt man es mit den Schweizer-Aerzten sehr genau zu nehmen, aber wie es hier geht: Man schimpft immer über die „chaibe Schwobe" und hätschelt sie hinwiederum.

Im Laufe des Sommers kaufte der „Doktor" die Kuranstalt Waldstadt bei Herisau und traf Anordnungen, dieselbe in noblem Styl zu betreiben. Er engagierte einen Versicherungsagenten als Gerant und einen Hotelsekretär als Direktor, während der neue Eigentümer selbst die Kurarztpraxis übernahm. Bereits war eine deutsche Dame als Kurgast eingetroffen und hatte sich der Behandlung des „Kurarztes" anvertraut. Aber die Herrlichkeit war von kurzer Dauer, die Kaufsbedingungen mit dem Zahlen konnten nicht gehalten werden und der Kauf wurde wieder aufgehoben.

Indessen begann auch in Zürich die Situation bedenklich zu werden und der Herr Geburtshelfer mußte, um etwas Kleingeld zu machen, Betten, Kleider und die medizinischen Instrumente in die Pfandleihanstalt tragen. Um diese Zeit wurde die Doktorsfrau Mutter eines Knaben und als sie wieder genesen, überkam sie das Reisefieber und unter dem Vorwand, bei der Mutter in Deutschland Geld zu holen, reiste sie, Kind und Dienstmädchen im Stiche lassend, fort. Auch dem Doktor wurde es schwül und einige Tage später mußte er ebenfalls verreisen mit dem Bescheid, er komme in zwei Tagen wieder zurück, mit einigen Franken, die er da lasse, werde das Dienstmädchen schon auskommen. Es vergingen mehrere Tage und noch immer waren die Herrschaften nicht zurückgekehrt — sie blieben überhaupt spurlos verschwunden. Vorläufig mußte sich der freiwillige Armenverein des Mädchen Burschen annehmen und die angehobene Untersuchung hatte die schwierige Aufgabe, den Civilstand und die Heimatsangehörigkeit desselben festzustellen. Ueber die Herkunft der saubern Eltern hatte man keine Auskunft, da dieselben keine Schriften abgegeben haben, denn auch hierin genießen die „Schwäbikoner" ein Vorrecht. Endlich gab der „schriftliche Nachlaß" des „Doktors" Anhaltspunkte zur Fahndung und schließlich konnte die Identität des Doktors heute festgestellt werden.

Wer war nun der Herr Doktor? Der schon mehrfach wegen Diebstahl, Betrug und Notzucht bestrafte 24jährige Wilhelm Günter aus Halle an der Saale, der den Beruf als Schlosser erlernt hatte, aber es durch seine ungewöhnliche Intelligenz zum Schiffsingenieur und Marineoffizier gebracht hatte. Er lernte auf dem Schiffe eine Elisabetha Schöpft aus Kassel kennen, kam mit ihr nach dem Eldorado der Hochstapler, nach Zürich, und hier verstand sie die Gastrolle so gut zu spielen, wie ihr Freund. Das war die „Frau Doktor." Sie konnte dieser Tage in Kassel, von wo sie gebürtig ist, verhaftet werden und sieht dort ihrer Bestrafung wegen Kindesaussetzung, eventuell Vernachlässigung der Elternpflichten entgegen. Der Hochstapler Günter konnte noch nicht ermittelt werden. Dies ist aber den Behörden gleichgültig; der Hauptzweck: Feststellung des Civilstandes und Heimatsangehörigkeit des Knaben ist erreicht worden. Hätte dies nicht geschehen können, dann wären wir um einen Zürcher Stadtbürger reicher. Ob einen mehr oder weniger, kommt zwar nicht so darauf an, denn es werden alle Wochen ein paar „Schwaben" zu „Stadtbürgern" gemacht.

Ausland.

Deutschland. München. Wie sich nunmehr herausstellt, sind die drei Frauenspersonen, die man in München in ihrer Wohnung tot auffand, als Opfer eines Raubmordes zu betrachten. Es fehlen nämlich Geld und Wertpapiere im Betrag von zirka 3500 Mark; ferner hat die Sektion ergeben, daß alle drei Personen gewaltsam erstickt wurden, wahrscheinlich durch Zudecken mit Kissen. Die Aufregung ist natürlich groß.

— Metz. Die „Lothringer Zeitung" meldet, daß in Niederneutgen, im Kreis Diedenhofen 15,000 bis 16,000 römische Münzen aus dem 3. und 4. Jahrhundert und im Gewicht von nahezu einem Zentner gefunden worden und der lothringischen Geschichtsgesellschaft überwiesen worden sei.

— Berlin. Im Streik der Herrenkonfektionsbranche wurde ein Vergleich erzielt. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen.

Portugal. In Santarem brach am 19. Februar während eines Maskenballes in den dichtgefüllten Sälen des Künstlerklubs ein Brand aus, bei dem die Flammen in außerordentlicher Schnelligkeit sich des ganzen Gebäudes bemächtigten. Männer, Frauen und Kinder stürzten in großer Zahl aus den Fenstern. In der Kirchhofkapelle liegen 40 Leichen. Es gibt Familien, welche 3 bis 4 ihrer Angehörigen verloren haben. Die Stadt bot ein Bild der Verzweiflung;

Nordamerika. In einer Wäschefabrik in Troy bei New-York brach Feuer aus. Unter den 300 Wäscherinnen entstand eine furchtbare Verwirrung. Viele sprangen aus dem fünften Stockwerk auf die Straße. Etwa 30 Wäscherinnen werden vermißt.

— Eine Grubengasexplosion hat in einer Steinkohlengrube in Denver stattgefunden. Man glaubt, es seien 55 Bergleute getötet worden.

Asien. Aus Shanghai wird berichtet: „Der russische Exgesandte und Berater des Königs von Korea ernannte zu neuen Ministern Koreas in russischem Solde stehende Kreaturen, welche mit der angeblich ermordeten Königin den König und Kronprinzen vom russischen Konsultat aus regieren. Der Vater des Königs wurde gewaltsam von russischen Offizieren verhaftet und aufs Konsultat geschleppt.

Afrika. Johannesburg. Eine schreckliche Dynamitexplosion ereignete sich in der hiesigen Armenvorstadt, genannt Wydendorf. Mehrere hundert Häuser wurden zerstört. Die Zahl der Toten ist eine beträchtliche. Polizei und Soldaten suchen nach den Leichen.

Auszug aus dem Kantonalen Amtsblatte.

Vom 15. Februar 1896

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Zofingen. Meier, Rudolf, Wagner, von Gebenstorf †. — Bez. Johann Ulrich, alt Sonnenwirts von Wittingen †. Eingaben 21. März. **Frenkendorf.** Meier Jakob, alt Weibel — Fischer Bronz, Wagner Beide in Zonen. Gumann-Gardi, Leonz, Landwirt in Oberkunkhofen. Eingaben 1. März. **Zofingen.** Fischer, Samuel, Blattmacher, von Dürrenäsch Eingaben 28. März. **Zofingen.** Moor-ti, Johannes, gewes. Spinner, zuletzt Taglöhner in Fleckenhäusen zu Roth-rist Eingaben bis 28. März. **Zofingen.** Frei, Ambrosius alt Amtmann, von Schlatt, Gemeinde Leuggern. — Winkert Johann Stephan, Gemeinderats von Leuggern †. — Hauser, David, Maurer, von Zwehlen, in Reitnau wohnhaft gewesen. Eingaben 16. März.

Benefiz. Inventarii. Baden. Erdin, Johann, Lehrer, von Ganslingen, in Unterwasshausen Gde. Oberfiggenthal. Eingaben 21. März. **Zofingen.** Wwe. Rade, Ida geb Hünerwadel, von Lenzburg. Eingaben 17. März. **Rheinfelden.** Dolder, Andreas, Küfer, von Wenigen, Kts. Bern in Zeiningen †. Eingaben 16 März. **Zofingen.** Dreyfuß, Abraham, gew. Viehhändler, von Rheinfelden, früher optiert für Belfort, zuletzt Bürger von Aarburg, in Zofingen. Eingaben bis 24. März.

Konkurs-Eröffnungen. Laufenburg. Lienhard, Rudolf, Gütgis in Buchs. Anfechtung 26 Febr. **Frenkendorf.** Erne, Walter, Schreiner in Wohlen. Eingaben bis 9. März. **Muri.** Blattner Adolf, gew. Wirt in Muri. Anfechtung bis 25. Febr. **Zofingen.** Bärtschi, Jakob, Wirt zum „Mösli" in Rothrist. Eingaben 17. März. — Müller, Robert, Landwirt, im „Hornli" zu Bottenwyl. Anfechtung 29 Februar.

Rehabilitation. Baden. Koch, Robert, von Büttikon, bata in Luzern, früher in Baden.

Vermögensabfolgungsbegehren. Laufenburg. Wiederkehr, August, Hans Rudolfs Sohn, Bläsihansjoggelis von Gontenschwyl, in Amerika. Eingaben bis 28. März.

Bekanntmachung.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines

Förster

für die Gemeinde **Unterkulm** neu zu besetzen.

Anmeldungen auf diese Stelle sind schriftlich zu richten an Gemeinderat Unterkulm bis Samstag den 29. dies.

Unterkulm, 20. Februar 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Al. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
J. Müller.

Stroh

sucht zu kaufen

495] Dr. **G. Scheuber** in **Aarau.**

Einige gutgehende

Tret-Nähmaschinen

(Singer-System), mit und ohne Verschlußkasten, verkauft ganz billig (Telephon.) Walter-Schmuziger in Aarau.

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Rindbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Weiße Höhnlein,

per Pfund à 20 Cts., per 10 Pfund à 17 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches
Lactifer
speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

☛ Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen.

☛ **Weitere Depots werden gesucht.**

Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel**, 95.

Zu verkaufen:

Eine trächtige **Ziege,** von dreien die Wahl, bei
497 **Jakob Keller,** Zieglers, **Veltheim.**

Zu verkaufen:



Infolge Pachtaufgabe zwei ganz nätzige, fehlerfreie **Kühe** (Geldfleck), bei
Rudolf Hoffmann,
Pintenwirtschaft „Fuchs",
492] **Unterkulm.**

Zu verkaufen

Zirka 50 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei Frau **Müller-Steiner, Oberkulm.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nätzige **Kuh,** bei
J. Thut, Maurermeister
in **Gontenschwil.**

Zu verkaufen:



Ein 2½zöllliger **Leiterwagen** mit **Fünf,** beinahe neu, bei
Jak. Fehner, Judithen,
435] Vorstadt **Gränichen.**

Zu verkaufen: Circa 25 Zentner gutgebrachtes

Heu & Emd,

bei **Mutter** im **Weiherhaus**
442] zu **Fülliken.**

Zu verkaufen:



Eine großtragende **Kuh,** von zweien die Wahl, die eine ganz nätzig (Gelbfleck), bei **Gottl. Pöbeli,** Küfer
464] in **Zezn.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei
453] **J. Huber,** Ammann auf **Eppenberg.**

Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten Sonntag stattfindende Ersatzwahl des Kreises Veltheim in den Gr. Rat schlagen wir vor:

Herrn Sl. Hiltpold, Förster in Schinznach.

Derselbe ist durch seine Tüchtigkeit und loyale Gesinnung über den Kreis hinaus bekannt so daß es weiter keiner Empfehlung bedarf. (457

V. Gisi-von Arx. Aarau.

Meine

Damen-Confection

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist nunmehr vollständig eingetroffen und befinden sich dabei **Pelerinen-Kragen** von Fr. 1. 40 bis Fr. 30, **Jaquettes** von Fr. 7.— bis Fr. 35.—, nebst sehr schöner Auswahl in **Kinder-Confection.**

Ebenso ist mein großes Lager in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig,** mit den **neuesten Dessins,** ausgestatttet.

Halbschwere
Herren-Ueberzieher
von **Fr. 20.** — an.

Es empfiehlt sich bestens
498] ***V. Gisi-von Arx.***

Zu verpachten:

In **Mellingen** ein circa 18 Jucharten haltendes



Heimwesen,

billig. Milchabsatz à 20 Cts. per Liter.

Auskunft erteilt der Eigentümer: **Schmid-Willi** in **Aarau.** [454

Halblein, Halbtuch

und

billige, ganz wollene Tücher

für

Konfirmanden-Anzüge

halten wir in großer Auswahl vorrätig und empfehlen bestens

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [481

Wein-Verkauf.

Garantiert ächten **Malaga** zu billigem Preis.

Montagner & Spanadis

von **35** bis **50 Cts.** per Liter.

Jb. Bodmer-Hälliger in **Ober-Entfelden.**

Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c von unübertroffener Wirkung. — Preis inckl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1841

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Schwaderloch** bringt am **Montag den 24. Februar** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen **Schulhause** ein **ideeller Erbschafts-Anteil** mit **Fr. 440,** bestehend in einer ungesicherten Forderung, an eine zweite Pfandsteigerung. Bei der ersten Steigerung kein Angebot.

Schwaderloch, 21. Februar 1896.

Das Betreibungsamt.

Nach Amerika

befördert wöchentlich Passagiere mit ersten Schnelldampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,

neben Gasthof zum „Falken".

☛ Es wird auf dem Platze **Aarau** eine **tüchtige Persönlichkeit** gesucht zur Uebernahme meiner **Vertretung.** [173

Corsets

in vorzüglichem Schnitt, hält bestens empfohlen

416 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

10,000 Stück für **Jedermann** nützliche u. nothwendige Sachen. **Konkurrenzlos billig.** Preisverzeichniß H3001z gratis von L. Winiger, Luzern.

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Volontär.

Ein Grundbesitzer in einer reizenden Ortschaft am Ufer des Genfersees sucht einen ernsthaften, jungen Burschen von 16—18 Jahren, welcher ihm in den Feldarbeiten behilflich wäre. Er hätte dagegen freien Unterhalt und Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen.

Sich zu wenden an
Mr. Rawyler,
(He2117L) **Buchillon** (Waadt).

Wo Arbeiterinnen

bei gutem Lohn sofort Arbeit finden, sagt die Expedition d. Bl. (486

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Ot. Suidter & Cie., Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter, Fischer, Suhr,
Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Gebeilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). (H2125Lz)



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gekrönt b. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis Fr. 1. 75 de 10 Pakete. Kistchen von 72 Paketen Fr 11.35 franko durch **L. Wirz** in **Basel.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter Knabe kann unter günstiger Bedingung die

Küferprofession

gründlich erlernen bei
G. Eeißberger,
490) Küfermeister, **Brugg.**

Ein tüchtiger

Wagner-Geselle

findet Arbeit bei (484
J. Bertschi,
beim Bahnhof **Lenzburg.**

Heirats-Gesuch.

Ein Witwer ohne Kinder wünscht sich zu verehelichen mit einer friedsamen Witwe oder Tochter ab dem Lande in den 40er Jahren.

Briefe unter Chiffre A. M. mit Aufschluß und Vermögensangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [489

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets & Kränze,

Hüte, Federn & Blumen

zu herabgesetzten Preisen.

Hüte werden billig umgeändert und garniert.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Senglhauser-Goßenwisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weißhandlung,
182] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Jünglings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling von 16—18 Jahren kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

499) **Gottlieb Maurer,**
Dachdecker, **Moosleerau.**

Gesucht zu hohem Lohn.

Ein tüchtiger **Knecht** zur Besorgung eines Pferdes und zweier Kühe bei
502) **S. Simen,**
Weinhandlg. **Brugg.**

Ein junger, in 14 Tagen aus der Lehre tretender

Schneider

sucht namentlich zur weiteren Ausbildung Anstellung bei einem tüchtigen Meister. Auskunft bei der Expedition. (474

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen den

Zimmermannsberuf

gründlich erlernen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (485

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

bei **Jak. Steiner,** Mechaniker
436] in **Suhr.**

Ein ordnungsliebendes, braves **Mädchen** fände auf 1. März eine gute Stelle als **Zimmermädchen** und zur Aushülfe im Garten.

Bei wem, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [438

Wo ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schmiede-Handwerk** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [439

Eintritt sofort.

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer, fleißiger Knabe, der das **Schmiede-Handwerk** zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei
447] **Erismann,** Schmied in **Ittenthal.**

Ein jüngerer, zuverlässiger Mann

findet **Arbeit** und **Wohnung.**

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [452

Gesucht:

Für die **Armenanstalt Muhen** ein zuverlässiger **Knecht.** (451

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Jak. Pfirz, Sattler u. Tapezierer
434] in **Schafisheim.**

In der **Musikdosenfabrik Unterkulm** finden **intelligente** (455

Mädchen

lohnende Beschäftigung bei leichter Arbeit.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

421 **G. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Eine ordnungsliebende brave **Magd** für Nachhülfe in Küche und Landwirtschaft, kann bei gutem Lohn und bester Behandlung dauernde Stelle sofort antreten bei

G. Gisi-Speck, Landwirt
395 in **Oberkulm.**

Knecht-Gesuch.

Ein intelligenter Pferdeknecht findet Stelle bei **R. Gyst,**
460) Wirt in **Buchs.**

Gesucht

nach **Baden** zu einer Arbeiter-Familie eine **ältere Person,** die die Hausgeschäfte versteht.

Auskunft bei der Expedition. 368

Generalversammlung der Aktionäre

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 1. März 1896, Nachmittags 1½ Uhr,
im Saale der Wirtschaft Hans Gall (ehem. Maurer)

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1895 und Décharge-Erteilung an die Verwaltung.
2. Gewinnverteilung.

Schöftland, den 2. Februar 1896.

Namens des Verwaltungsrates,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

349]

Eleganter Schnitt! — Solide Arbeit!

Fertige Anzüge

für Herren,

in Cheviot und englischen Stoffen,

von **Fr. 25.** — an,

empfehlen in sehr großer Auswahl, in den neuesten Farben und Dessins

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [480

Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 25. Februar**, nachmittags 1 Uhr, im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen**, über:

66 Ster Tannenspälten, 1600 Stück Reiswellen, 80 Wurzelstöcke, unaufgearbeitetes **Reinigungs-** und **Aufastungs-Reisig.**

487] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Conzert

gegeben von der

Musikgesellschaft Staffelbach

unter gefl. Mitwirkung des löbl. Männerchores

Sonntag den 23. Februar 1896

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

(Mit Consumation).

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn 3 Uhr.

Eintritt 50 Cts.

Nach Schluß des Programms gemütliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

449] **Die Musikgesellschaft.**

Eichen- Lohren- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat Schinznach bringt **Montag den 24. Febr., Nachmittags 1 Uhr** an öffentliche Steigerung:

a. **Am „Zimmernberg":**
- **5 Eichstämme** mit 6,0 m³ Inhalt
- **4 Stück Eichennutzholz** mit 0,9 m³ Inhalt
- **2 Fohrensäghölzer** mit 1,32 m³ Inhalt.

b. **Im „Grund":**
- **6 Eichstämme** mit 4,86 m³ Inhalt
- **3 Stück Eichennutzholz** mit 0,49 m³ Inhalt
- **1 Weißtannsägholz** mit 0,60 m³ Inhalt.

Die Steigerung beginnt am „Zimmernberg" ob Station Bötzenegg, wozu Käufer höflich einladet

450) **Sam. Hiltpold**, Gemeindeförster.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten** und **schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein noch neues, guteingerichtetes

Wohnhaus mit Gärtchen.

Gefl. Anfragen mit Chiffre K. L. bezeichnet, befördert die Expedition. [488

Emil Dreifuß

am Graben, Aarau

empfiehlt:

Baumwolltücher

gebleicht, 72 cm breit	15 Cts.
für Hemden, 82 cm breit	25 „
feinst Madapolam u. Cretonne, 85 cm breit	35 „
roh Tuch, 75 cm breit	10 „
dto. schw. Qual., 70 cm. br.	18 „
dto. best. Hemdentuch, 80 cm br.	28 „
dto. 180 cm breit, für Leintücher	à 45 bis 60 „
Indienne u. Cretonne, solid in Farbe und Qualität, einfach und doppelbreit	30 „
Rideaux für Vorhänge, weiß und crême	von 20 „
Handtücher in ca. 30 Qual.	10 „

sowie alle andern Baumwoll- und Leinenstoffe in großer Auswahl, bei

Emil Dreifuß
198] **am Graben in Aarau.**

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen

3000] **J. Richner**, Ingenieur in **Aarau.**

300,000 Liter

Feinster Waadtländerwein,

rot und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A.

286] posterestante Malleray.



Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in

Damenkleiderstoffen

zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hochelegante, neue Sachen

Jaquettes u. Mantelstoffe

zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hochfeine Genres.

Tuch, Bukskins etc.

zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private. Warenlieferung zollfrei.

Resten

von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. Tuch-Versandthaus
Zimmermann & Cie.
76] in Schaffhausen.

Futtermehl

unter der Kontrolle der schweiz. agrikulturchemischen Untersuchungsstation empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität in Säcken von 75 Kg. per Kg. à 15 Cts. sackweise

Emil Maurer z. Kreuz, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Partie Mauersteine

auf Abbruch

und circa **60 Zentner Heu**, bei

Rudolf Klauser
443] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches, kräftiges, zehnjähriges



Pferd.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [496

Langenthaler Marktbericht.
vom 18. Febr. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	— —	— —
Aepfel per 20 Liter	3 60	4 —
Birnen „ 20 „	— —	— —
Kirschen per Kilo	— —	— —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 20
Bauernanken per Kilo	— 20	— 40
Rotbruchanken per Kilo	— 10	— 20
Eier per Stück	— 7	— 8
Extra-Kälber per Kilo	1 18	1 30
Fette Kälber per Kilo	— 90	1 16
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Saugkälber per Stück	18 —	45 —
Fette Schweine per Kilo	— 94	1 —

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Waisenbehörde von Ketterswyl** bringt am **Montag den 9. März 1896**, von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirtschaft Bachmann** dahier, nachstehende, den Erben des **Kaspar Friedrich Arch**, gewesenen Landwirt sel. gehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune, Weinpresse, Holz-** und **Waschhaus** mit **Brennerei**, samt zirka 41 Jucharten **Baumgarten-, Matt-, Acker-, Holz-** und **Rebland.**
2. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** samt zirka 20½ Jucharten **Baumgarten-, Matt-, Acker-, Holz-** und **Rebland.**

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die **Eigentümer** selbst, oder aber an Hrn. **Rudolf Steiner**, Landwirt, wo auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Ketterswyl, 18. Februar 1896.

Namens der Waisenbehörde:
470 **Lüscher**, Ammann.

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Entfelden & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß, ausnahmsweise, schon Ende nächsten Monats die **Frühjahr-** und **Sommerkollektion** in

Herrenkleider-Stoffen

zur Ausgabe gelangt.

Verkaufe daher die in der Herbst- und Winterkollektion 1895/96 noch vorrätigen Dessin 10 % **unterm jetzigen Preis.** Nehme auch fortwährend Stoffe zum Verarbeiten an.

Um gütigen Zuspruch bittend und das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfehle mich fernerhin.

G. Weber-Lüscher, Schneider
in **Ober-Entfelden.**

NB. **Reparaturen** und **Chemischreinigen** wird prompt und billig besorgt.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr W. Heß, Wirt in Aarau, als Pfleger der Frau **Anna Zürcher** geb Hauenstein, Rudolfs sel., Käshändlers Witwe in Suhr, bringt **Montag den 24. Februar** 1896, Nachmittags 1½ Uhr, die entehrlichte **Fahrhabe** seiner Schutzbefohlenen an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung.

Es sind namentlich zu verkaufen:

2 Wägen, 1 Pflug, 1 Rönnle 2 Eichen, Flegel, Sensen, Hauen, Kärste, Ketten; 1 Stier, 1 Kuh, 1 Rind. 3 Betten mit Bettstellen, 1 Bettstelle mit Matratze; 2 Commoden, 2 Paite, 1 Tisch; einiges Küchengeschirr, 1 Dezimalwage, 1 Kinderwagen und eine Menge andere Haus-, Küchen- und Feldgeräte.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Suhr, den 18. Februar 1896.

Der Beauftragte:
462) **H. Rüefchi**, Notar.

Frisch assortirt in großer Auswahl:

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Jüppenhalblein,

Corsetten,

Tuch, Boukskings,

Halblein, glatt, façoniert und bedruckt.

Nur gegen baar gewähre bei **Abnahme von Tuch** im Betrage

von Fr. 10—20,	20—35,	35—50
5 %	6 %	7 % Rabatt

Es ladet ergebenst ein

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
398] in **Gontenschwyl.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Wir empfehlen unsere billigen

Kunstdünger

in bekannten, vorzüglichen Qualitäten unter Gehaltsgarantie zur gefl. Abnahme bestens.

Gebr. Schnorf, Dünger-Fabrik
in **Uetikon** am Zürichsee.

NB. Die Herren Landwirte von Aarau und Umgebung sind gebeten, ihren Bedarf rechtzeitig anzumelden bei unsern Vertretern

Gustav Hoch & Cie., Samenhandlung
469] in Aarau.

Wahl-Vorschlag.

Für den verstorbenen Herrn Großrat **Zugger** ist auf Sonntag den 23. dies im Kreise Beltheim Ersatzwahl angeordnet, wofür

Herr Müri, Gerichtspräsident in Aarau

vorgeschlagen wird. Weitere Empfehlungen sind unnötig.

445] **Mehrere Wähler.**

Generalversammlung

der landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr

Sonntag den 23. Febr. 1896, nachmittags 1/2 2 Uhr, im **Gasthofe zum „Kreuz" in Suhr.**

Traktanden:

1. Rechnungsablage und Geschäftsbericht pro 1895.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. **Vortrag über die neuen Grundsätze im Düngerwesen.**
4. Warenbestellung für den Frühlingsbedarf.
5. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden wird zahlreiche Beteiligung erwartet. Auch Nichtmitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

468] **Der Vorstand.**

Pfand-Steigerung.

Mittwoch den 26. Februar nächsthin, nachmittags 2 Uhr, werden im **Hause Nr. 735 im Schachen** die nachverzeichneten, an der letzten Steigerung nicht verkauften

Farbwaren & Malerutensilien

gegen Höchstgebot versteigert:

Chromgrün, Broncegrün, Kienruß, Goldocker, Umbra, Viktoriagrün, Pariser- u. Rebschwarz, Rot, Chromocker, Mennig, Zinnober, Zinkweiß, verschiedene **Lacke, Malervorlagen, Leim, Bimsstein,** geschlämmte **Kreide,** 22 Büchli **Gold, Flintpapier, Pinsel, Aezlauge, Korbflaschen** 2c.

Aarau, 20. Februar 1896.

498 **Das Betreibungsamt.**

Halbwollene fassonirte Stoffe

passend für **Ostern- und Examenkleider** von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 5** die Elle, ebenso

Berner- & Liestaler-Halblein

doppelbreit, von **Fr. 2.** bis **Fr. 4. 50** per Elle, in allen kouranten Farben empfiehlt

Niklaus Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit zwei schönen, sonnigen Wohnungen, mit **Hahnenbrunnen** samt **Scheuerwerk** und dabeiliegendem **Baumgarten.**

Auskunft erteilt

459] **J. Fienhard,** Vize-Ammann in **Buchs.**

Zu vermiethen:

Zwei

Wohnungen,

die eine bestehend in einem Zimmer, die andere in zwei Zimmern, nebst Zubehör, bei **Friedr. Berner** im „Unterzelg"

418] zu **Kulm.**

Gute italienische

Rot-Weine.

Mit Garantie für Naturechtheit und Haltbarkeit offeriere so lange Vorrat:

Italienischer Schwein I. Qual.	zu Fr. 32. —	per 100 Liter
„ **Tischwein** extra	„ „ 35. —	
„ **Flaschenweine**	„ „ 40	
„ **Kressenbranntwein**	„ „ 125. —	
Tessinerwein	„ „ 28. —	

Feinster **Asti mousseux** (weiß) in Kisten von 12 Flaschen à Fr. 15. —.

Alles ab **Lugano** gegen Nachnahme.

Auf Verlangen Muster gratis und franko.

Womöglich Fässer einsenden.

H 453 O **Leop. Crescionini, Lugano.**

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

363] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle in Schöftland.**

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen

im Bezirk Kulm.

Im Laufe des kommenden **Frühlings und Sommers** findet im **Bezirk Kulm** ein **Bildungskurs** für **Arbeitslehrerinnen** statt. Nähere Auskunft erteilt die Oberlehrerin, Fräulein **Mutter** in **Zofingen** oder der Präsident des Schulrates, Herr Pfarrer **Zschokke** in **Gontenschwyl.**

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen, begleitet von Schulzeugniß und Altersausweis, bis spätestens 4. **März** an Herrn Pfarrer **Zschokke** einsenden.

Kulm, 20. Februar 1896.

504) **Der Bezirksschulrat.**

Billigste Bezugsquelle

von

Arbeiterkleidern, Ueberkleidern, Hosen,

Hemden, allen Sorten Blousen,

Schuhen & Stiefeln,

Hüten & Kappen

etc. etc.

Nur bei

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

Sonntag den 23. Februar 1896

Musikalische  Unterhaltung

im „Bären" in Holziken.

Höflichste Einladung! [491

Die Neuheiten in

Herren-Kleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Wir empfehlen daher unser Lager angelegentlichst zum gütigen Besuche.

Die Anfertigung von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken

besorgen wir nach modernstem Schnitt, prompt und möglichst billig.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 und 50. [482

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **R. Lüthy,** alt Weibels sel. in **Holziken** bringen infolge Verkaufs ihrer Liegenschaften am **Montag den 2. März 1896,** von vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1 **Pferd,** 1 junge **Milchkuh,** 1 großträchtiges **Rind,** 4 **Ochsen,** (2 und 1½jährig), 1 **Mastrind,** 1 ½jähriger schöner **Zuchtochse,** 1 **Schwein,** 3 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Jauchekarren, Gras-** und **Mistbähre,** 1 **Futterschneidmaschine,** eiserne und hölzerne **Eggen, Kommete, Zugjöchli,** 2 **Laufwinden, Ketten, Hauen, Kärste, Pickel, Schaufeln, Sensen, Rechen** und **Gabeln, Fässer, Standen, Tische, Stühle, Kasten,** 2 **Dienstenbetten** und vieles anderes mehr.

Kaufsliebhaber laden höflichst ein

Holziken, 20. Februar 1896. **Die Erben.**

MAGGI's **Suppen-Würze, Suppen-Rollen, Bouillon-Kapseln** sind frisch eingetroffen bei

Jos. Helfer, Apotheke u. Droguerie, **Unterkulm.**

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [467

Auf bevorstehende Ostern

empfehle eine große Auswahl in

schweren, blauschwarzen Merinos

120 cm breit von **Fr. 1. 30** an die Elle.

Halblein & Halbtuche

in 30 verschiedenen Qualitäten und Farben, in schönsten Dessins, zu billigsten Preisen.

Samuel Wirz, Fabrikant in **Unterkulm.**

Liegenschafts-Steigerung

Die **Eigentümer** der hienach beschriebenen, aus dem Nachlaß des Hrn. **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel. von **Aarau** herrührenden

Fabrikgebäulichkeiten 

bringen **Freitag den 27. März 1896,** abends 8 Uhr, im **großen Saale des Hotel Ochsen** zu **Aarau,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1. Das **Fabrikgebäude Nr. 1050,** mit Stiegenhaus, Turbinenhaus von Stein, nebst drei gewölbten Kellern, 1 Turbine und Transmission.
   Dazu gehört eine auf Konzession beruhende konstante **Wasserkraft** von **16,5 Pferden.**
2. Das **Gebäude Nr. 1048,** mit Magazin, Komptoir und Zimmer von Stein.
3. Das **Gebäude Nr. 1049,** von Stein.
4. Der **Holzschopf Nr. 1053,** von Holz.
5. Die **Grundfläche,** worauf obige Gebäulichkeiten stehen, im Halte von **42 Aren 12,9** m².

Die Steigerungsobjekte bilden ein zusammenhängendes Ganzes, liegen im sogen. „Herzog-Gut" am Stadtbach zu Aarau, in der Nähe des Bahnhofes und befinden sich seit Jahren in ununterbrochenem Betrieb.

Industrielle werden besonders auf diese sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht.

Plan und Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten, welcher zu jeder Auskunft bereit ist, eingesehen werden.

Aarau, 20. Februar 1896. Der Beauftragte:

494] **Jul. Wydler,** Notar.

Geglühter Draht

für Reiswellenbänder empfiehlt

(Teleph.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ausgezeichnetes

Kindernährmittel

ROMANSHORNER MILCH

Preis per Büchse Cts. **50**

Vorrätig in allen Apotheken. (H 1 G)

Frisch eingetroffen:

Kränze & Bouquettes,

Blechkränze.

Bei Bedarf empfiehlt sich

Wilh. Peter.

Tuch- und Spezereihandlung

398] in **Gontenschwyl.**

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes, kleineres

Bienenhäuschen.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [437

CONSERVES

SAXON — DE LA — SAXON

VALLÉE DU RHONE.

—:—

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.

Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.

Confitures et **Gelées** granties pures.

—:— (H600L)

SAXON — SAXON

CONSERVES

Säg-, Nutz- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Herznach** bringt am **Montag den 24. dies,** vormittags 10 Uhr im **Gemeindewald „Ban" 16 Stück Buchenstämme** mit 11,14 Festmeter Inhalt und von nachmittags 1 Uhr an im **Gemeindewald „Sarben" 100 Stück Säg-** und **Bauholz** mit circa 120 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Herznach, 17. Februar 1896. Der Gemeindeförster:

444] **F. Leimgruber.**

Wahl-Vorschlag.

Für die erledigte Stelle eines **Großratsmitgliedes** im Kreise **Veltheim** wird hiemit vorgeschlagen:

Herr Bezirksrichter Salm in Veltheim.

Derselbe ist unseren Wählern so vorteilhaft bekannt, daß weitläufige Empfehlungen unnütz wären.

Viele Wähler des Kreises Veltheim.

Brenn-, Nutz- und Bauholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 25. Februar,** nachmittags halb 1 Uhr, im **Staatswald „Fluhwald"** bei **Küttigen,** aus Besamungs- und Abtriebsschlag, sowie aus 111. Durchforstung:
2 Buchenstämme mit 1.42 m³, **6 Klafter Buchenspälten, 11 Klafter Tischel-** und **13 Klafter schönes Fohrenspältenholz** und **1950 Stück Reiswellen.**

2) Am **Donnerstag den 27. Februar,** nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Tannwald"** bei **Brugg,** aus dem Besamungsschlag ob den „Reutenen":
17 Fohrenstämme mit 9,06 m³, **53 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 43 m³, **7 Stangen, 38 ⁄, Ster Fohren-** und **16½ Ster Buchenholz** und **550 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 18. Februar 1896. Der Kreisförster:
483] **Rud. Heusler.**

Turnerische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Oberentfelden

Sonntag den 23. Februar 1896
im Saale zum „Engel" daselbst (J. Huber).
Mit Consumation.

Programm:

1. **Stabreigen** mit Klavierbegleitung.
2. **Freie Pyramiden.**
3. **Pferdübungen.**
4. **Pferdpyramiden.**
5. **Freiübung** mit Klavierbegleitung.
6. **Reckturnen.**
7. **Pyramiden.**

Die Pyramiden werden bengalisch beleuchtet.

Kassaeröffnung: Abends halb 7 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreis 50 Cts.

Nach der Vorstellung folgt gemütliche Unterhaltung.

Turner und Turnerfreunde ladet hiezu höflichst ein

Der Turnverein.



Tanzbelustigung

und Abends

Großer Maskenball

Sonntag den 23. Febr. 1896
im Gasthofe z. Rößli in Aarau,
wozu Jedermann freundlichst einladet **J. Käfermann.**

Kostüme im Hause.

Theater

gegeben vom

Dramatischen Club Erlinsbach (Aargau)
im Gasthof z. Hirschen in Obererlinsbach
Sonntag den 23. Febr. 1896.

1. Almenrausch und Edelweiß.
Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von Hans Neuert.

2. De rächt Herr Meyer
oder:
Wer ander Lüt aschmärzt, wird selber schwarz.
Schwank in einem Akt von U. Farner.

Kassa-Eröffnung:
Nachmittags ½2 Uhr. Anfang 2 Uhr. Abends ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen in der Nachmittags-Aufführung die Hälfte.

Nach der Abendaufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der dramatische Club.

Mein

Schuhwaren-Lager

für den Sommer ist wieder bestens assortiert und wird zum größten Teil noch zum alten Preis anempfohlen von

Niklaus Gall in **Schöftland.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. reineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Die Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in

Damen. Kleider. Stoffen

sind eingetroffen und wir laden zu deren Besichtigung ergebenst ein. **Muster stehen gerne zu Diensten.**

Camper & Comp.,
479] **Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50.**

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann (Witwer) mit einem ordentlichen Bauerngewerbe, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer Tochter oder Witwe, aus ehrbarer Familie, mit etwas Vermögen in Korrespondenz zu treten, behufs späterer Verehelichung.

Ernstgemeinte Offerten sind unter der Chiffre H. Nr. 99 an die Expedition dieses Blattes zu richten. [475

Heute
Samstag & Sonntag

Blut- & Leberwürste

bei **Hs. Gall,** Speisewirt
in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

40 bis 50 Zentner gut eingebrachtes **Kleeheu** und 100—150 Zentner schönes **Wiesenheu,** bei

Vater **Arech** im Seeberg
471 **Schafisheim.**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker nur Fr. 3.30 franko per Nachnahme, ausreichend zu 150 L. gesunden, kräftigen, wohlschmeckenden Haustrankes. **Niederlage** bei
2299] **Jak. Rohr,** Negotiant in **Aarau.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. K. Fuchsschwanz-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kastnostraße 680) **Zofingen.**

Sofort zu vermieten:

Eine schöne **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern samt Zubehör.
Auskunft erteilt
Franz Ernst Lienhard in **Holziken.**

Drahtgeflecht

für Hecken, 75 bis 90 Centim. breit, (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Mehrere Klafter Fohrenholz.
Zu erfragen bei der Expedition. 386

Zu kaufen gesucht: Ein

Bienenhäuschen

für 2 bis 4 Stöcke von
477] **J. Kiniker, Finsenhof, Zofingen.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne fehlerfreie **Rinder,** worunter ein großträchtiges, beide Rotfleck, bei **J. Weber,** Sohn, **Eggschwyl,**
500] **Schmiedrued.**

Zu verkaufen
Ungefähr 30 Zentner guteingebrachtes

Berg-Heu,

bei **Johann Wehrli,** Büchsenschmieds
606] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Eine junge schwere fehlerfreie ganz nähige **Kuh,**
in **Nr. 167**
in **Gretzenfelden.**



Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Ziege,**
bei **Samuel Widmer,** Akkordants,
in **Grünichen.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf nachbezeichnete Liegenschaften der **Erben** des **Samuel Lienhard,** alt Gemeinderats von und in **Buchs** sind geboten, nämlich:

		Schatzung Fr.	Angebot Fr.
1.	**Wohnhaus** und **Scheuerwerk Nr. 12**	5800.—	
2.	**Metzgereigebäude Nr. 13**	1400.—	
3.	Ca. 148 Aren 51 m² **Hausplatz, Baumgarten und Wiesland**	7,865.—	
4.	Ca. 13,50 Aren **Bündtland,** ob dem Haus	385.—	
	Summa	15,450.—	10,000.—
5.	Ca. 68,34 Aren **Bühlbrummelacker**	3,075.—	—.—
6.	„ 54 „ **Bleiche-** oder **Rankacker,** im Thorfeld	2,915.—	3,505.—
7.	„ 72 „ **Mülleracker**	3,890.—	3,900.—
8.	„ 139,74 „ **Lochmatte**	7,130.—	8,055.—
9.	„ 27 „ **Hübeliacker**	1,380.—	—.—

Allfällige Mehrgebote sind bis **2. März** nächsthin, abends 6 Uhr, der **Gemeindekanzlei Buchs** zu Handen des Gemeinderates verschlossen, mit der Ueberschrift „Mehrgebot" einzureichen.

Buchs, 20. Februar 1896. Namens des Gemeinderates:
G. Wiederkehr, Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe angetragen:

Ein noch neueres, gutgebautes



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit **2 Wohnungen** und mit **Scheune** für 4 Stück Vieh hinlänglich, **1 Jucharte schönem Baumgarten-** und **Pflanzland,** an sehr gangbarer Straße.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [503

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt
Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Zu pachten gesucht:

Ein



Heimwesen

in der Umgebung von Aarau, im Umfange von circa 15 Jucharten. Eventuell würde ein **kl. tneres Heimwesen** im Umfange von 4—5 Jucharten **gekauft.**
Schriftliche Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [463

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai nächsthin eine neue

Wohnung

mit Garten und Anteil Keller, bei
Jl. Haberlich-Häfliger in **O.-Entfelden.**
Daselbst sind noch 50—100 Ztnr. **Heu** zu verkaufen. [317



Für nur 6,25 Franken

(mit Glockenspiel 60 Cts. mehr)

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine von den ersten Künstlern als unübertrefflich erklärte

International-Hand-Harmonika,

35 cm. groß, 20 Doppelstimmen 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, offene Nickel-Claviatur, 2 große Doppelbälge (3 teilig), 85 feine, polirte Metallbeschläge u. Stahlschutzecken, extra solid gebaut und leicht spielend, 2chör., großartige Orgel-Musik. Prachtstimmen. Meine berühmte, große Schule zum Selbsterlernen umsonst. — Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt.

Obiges Instrument mit 3 ächten Kreisern und 3chöriger, hochfeiner Orgel-Musik für nur 10 Fr. Kiste kostet nichts. Porto Fr. 1.25.

NB. Ich warne dringend vor kleinen Händlern, welche durch marktschreierische Reclame die Käufer irreführen. Meine Internationalen-Harmonikas sind entschieden die besten, die es giebt.

Wer daher lange Zeit eine **gute, doppelwertige Harmonika** haben will, der bestelle beim **großen, westdeutschen Harmonika-Exporthause** von

Rob. Husberg, Neuenrade
(H4589) in Westphalen.

Große Auswahl

Strohhüte,

Blumen, Federn & Band.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Neuhauser-Goßweiler,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
472] vor dem Holdenthor, **Aarau.**

Korn- & Mehlsäcke

liefert billigst
Samuel Mirz, Fabrikant
393 in **Unterkulm.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt,

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 **Cts.** in
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner,** Großuhrm.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund;

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] **O. Häfliger,** Metzger, **Aarau.**

Nro. 17. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 26. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Schweiz.

— Das **Bundesgericht** hat den Kanton Zug verpflichtet erklärt, dem im Jahre 1882 vom zugerischen Obergericht wegen Raubmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten Jos. Schiter von Blickensdorf, der dann im Oktober 1894 als unschuldig erklärt und wieder freigelassen wurde, für die ausgestandene Haft eine Entschädigung von Fr. 12,000 nebst Zins vom Datum der Einreichung der Klage an zu bezahlen.

— **Die militärischen Demissionen**, schreibt der „Bund", sind für einen Augenblick Mode geworden. Nun werden sie aufhören, denn Reiz haben sie keinen mehr. Herr Oberstlieutenant Diesbach wird sich hoffentlich eines bessern besinnen. Wenn aber Herr Oberstlieutenant Pictet glaubt, er könne es Herrn Oberst Wille gleichthun, so irrt er sich. Sollte man ihn ohne Sang und Klang ziehen lassen, so darf er sich darüber nicht wundern. Denn der männliche Ernst erfordert eine andere Auffassung der Pflicht und eine andere Pflichterfüllung und was Jupiter oder ein erster Kriegsgott thun darf, ist nicht jedermann gestattet.

Die ultramontanen und konservativen Zeitungen haben sich durch ihren blinden Eifer eine arge Schlappe geholt. Und auch einige andere Freunde des Herrn Oberst Wille ließen sich in gutem Glauben zu weit auf die Aeste hinaus. Wir wiederholen, daß der Bundesrat in der Frage betr. die Wahl des Herrn Markwalder vollzählig und einstimmig war; auch Herr Bundesrat Zemp war dabei und Herr Bundesrat Müller. Der Bundesrat wird sicher auf eine allfällige Interpellation in den Räten gerne Auskunft geben.

— **Eine kalte Douche.** Herr Bundesrat Hauser ersucht den „Bund", die Erklärung zu veröffentlichen, daß er es unter seiner Würde halte, auf all den Klatsch, die Unwahrheiten und Entstellungen zu antworten, welche gegenwärtig in der Affaire Wille-Markwalder, mit Einbeziehung seiner Person, verbreitet werden; die Sache betreffend werde er am richtigen Orte Rede zu stehen wissen. — So spricht ein Mann.

— **Zur Lohnbewegung der Eisenbahnangestellten.** Die von der Direktion der Nordostbahn ausgearbeitete und dem Verwaltungsrat auf letzten Samstag zur Behandlung zugestellte neue Lohnskala schließt sich in ihren Zahlen und neuen Gehaltsansätzen fast überall an die neuesten Vorschläge der Centralbahn an. Die von den Angestellten geforderte Dienstpragmatik wurde in ihrer vorgeschlagenen Gestalt einfach als unannehmbar erklärt.

Der Eisenbahnkönig Guyer-Zeller beantragte dem am Samstag versammelt gewesenen Verwaltungsrat der Nordostbahn die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung für die Bewilligung von 200,000 bis 250,000 Franken für Gehaltsaufbesserungen des Personals, mit Inbegriff der Werkstättenarbeiter; ferner beantragt er, es sei den Angestellten, welche am 28. Dezember die Lohnpetition unterzeichneten, auf den nächsten Termin zu kündigen, sie könnten jedoch in ihren Stellungen verbleiben, wenn sie bis zum 28. Februar die Erklärungen unterzeichneten, daß sie bei den bisherigen Bedingungen verbleiben wollten.

Unter den Anträgen Guyer-Zellers lauteten die zwei letzten folgendermaßen:

„Die Direktion wird mit Rücksicht darauf, daß im letzten Jahr die Zahl der Bewerber auf 5750 gestiegen ist, während nur 670 Verwendung finden konnten, beauftragt, sofort mittelst öffentlicher Ausschreibung zur Anmeldung auf die allfällig in Erledigung kommenden Stellen einzuladen und die Aspiranten, sofern sie gehörig qualifiziert sind, bei späteren Stellenbesetzungen thunlichst in der Reihenfolge der Anmeldung zu berücksichtigen."

„Die Direktion wird ferner eingeladen, unter keinen Umständen mit dem in das sozialistische Fahrwasser geratenen Centralkomite des Vereins des Personals schweizerischer Transportanstalten in Beziehung zu treten, wie es unerklärlicherweise von gewisser Seite den Verwaltungen zugemutet wird. Sie soll nur mit ihrem eigenen Personal verkehren, mit dem sie bisher in Frieden gelebt hat, so lang sich nicht gewissenlose Streber eingemischt haben."

Der Verwaltungsrat scheint den Anträgen Guyers im Wesentlichen beigestimmt zu haben. Denn offiziöse Mitteilungen gemäß wurde beschlossen, der Direktion auf Rechnung des laufenden Jahres einen Kredit von 300,000 Franken zu erteilen für Aufbesserung der Saläre von Angestellten und überdies 50,000 Franken für Aufbesserung der Löhne der Werkstättenarbeiter, sowie der Depots in Romanshorn und Winterthur. Auf die übrigen Begehren der Angestellten wurde nicht eingetreten. Jeder Angestellte, der die Lohnpetition unterzeichnete, hat sich binnen acht Tagen zu erklären, daß er die neuen Lohnansätze anerkennt; den sich Weigernden hat die Direktion zu künden und für sofortigen Ersatz zu sorgen. Die Direktion wurde eingeladen, in der Lohnangelegenheit nur mit den Angestellten und nicht mit dem Centralkomite des Angestelltenverbandes zu verhandeln.

— **Widerspruch.** Von einem Mitglied des Verwaltungsrates geht der „Zürch. Post" die Mitteilung zu, daß obige offiziöse Mitteilung in zwei sehr wichtigen Punkten der Wahrheit nicht entspreche. Ein Beschluß, den Angestellten, welche die erwähnte Erklärung nicht abgeben, zu kündigen, sei nicht gefaßt worden, ebensowenig ein Beschluß, mit dem Zentralkomite der Angestellten nicht zu unterhandeln.

Man wird mit einem Urteil zurückhalten müssen, bis klar und unzweideutig festgestellt ist, was der Verwaltungsrat eigentlich beschlossen hat. Befremden muß es immerhin, mit welcher „Eilfertigkeit" ein so inhaltsschweres Communique veröffentlicht wird.

— **Wenn zwei dasselbe thun, ist es nicht dasselbe.** Wir lesen: „Hr. Direktionspräsident Birchmeier in Zürich hat seinerzeit in seiner Eigenschaft als Betriebschef der Nordostbahn bei der Direktion um mehr Gehalt nachgesucht, obwohl er dazumal schon über ein Einkommen von mehr als 7000 Fr. verfügte.

Heute, nachdem er ein Gehalt von zirka 20,000 Fr. bezieht, will er es seinen Angestellten übel anrechnen, wenn sie bei einem Einkommen von Fr. 1200 bis 1300 um mehr Lohn petitionieren."

— **Aus der Konferenz von Direktoren** der fünf schweiz. Hauptbahnen mit Bundesrat Zemp, Vorsteher des schweiz. Eisenbahndepartements vom letzten Freitag verlautet blos, daß nur ein Meinungsaustausch stattfand und keinerlei verbindliche Beschlüsse gefaßt wurden. Auf den 29. d. veranstaltet das Eisenbahndepartement eine gemeinsame Konferenz nach Bern zwischen Delegierten der schweiz. Bahnverwaltungen und dem Centralkomite des Verbandes der Angestellten der schweiz. Transportanstalten (Eisenbahnen). Die Konferenz findet unter der Leitung des Departementsvorstehers statt. Bei den Bahndirektionen und Verwaltungen sei sehr wenig Neigung vorhanden, auf die vom Personal anbegehrte Dienstpragmatik einzutreten; dagegen scheinen sie gewillt zu sein, demselben günstigere Anstellungsverträge zu gewähren.

— **Schweizer im Auslande.** Der aus der Waadt stammende Architekt Gaspard André, der die Pläne zu den neuen Universitäts-Bauten in Lausanne entworfen hat, ist in Cannes plötzlich gestorben. Er war einer der hervorragendsten Architekten in Frankreich. Einzig in Lyon stehen von ihm das Theater des Celestins, der Zierbrunnen des Jakobins, die protestantische Kirche des Guillotins, die Schulhäuser an der Rue Tronchet u. a. m. Schon als Polytechniker hatte sich André ausgezeichnet und war eines zweiten Rom-Preises gewürdigt worden. Seinen Heimatskanton Waadt hat er allzähriich zur Sommerfrische aufgesucht.

— **Verkehrswesen.** Die auf Verlangen des Genfer Ausstellungskomites vom Vorsteher des Eisenbahndepartements einberufene und am 19. d. abgehaltene Eisenbahnkonferenz hat in Sachen der Fahrerleichterung zum Besuche der Landesausstellung in Genf vorläufig folgende Preisermäßigung beschlossen: bis 60 Kilometer Entfernung in zweiter Klasse 30 Prozent und in dritter Klasse 35 Prozent, bis 100 Kilometer 35, respektive 45 Prozent, bis 200 Kilometer 40, respektive 50 Prozent. Für die erste Klasse tritt keine Preisermäßigung ein. Die Gültigkeitsdauer der Retourbillets wird während der Ausstellung um einen Tag verlängert.

— Als Delegierte der Schweiz an die am 16. März in Paris zu eröffnende erste Revisionskonferenz betreffend das internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 werden bezeichnet die Herren Dr. Ch. Lardy, schweiz. Gesandter in Paris, Dr. Emil Welti, Alt-Bundesrat in Bern, und P. Weißenbach, Präsident des Direktoriums der schweiz. Centralbahn in Basel, dieser als Vertreter des schweiz. Eisenbahnverbandes. —

Man kann die vielumschrieenen „Aargauer" wie es scheint doch auch noch zu etwas brauchen!

— **Wir von den Tauben zusammengetragen.** Jungfraubahn. Für die vorteilhafte Lösung der wesentlichen Fragen sind Preise im Betrage von Fr. 30,000 ausgesetzt worden. Als Preisgericht, unter eventuellem Beizug von weiteren Fachexperten fungiert die wissenschaftliche Kommission der Jungfraubahn, mit Herrn Guyer-Zeller als Präsident, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Ing. Top. Prof. Becker, Zürich; H. Brack, Direktor der Nordostbahn, Zürich; Professor Golliez, Geologe, Lausanne; Dr. Maurer, Meteorologe, Zürich; Dr. L. von Salis-Guyer, Professor, Basel; Dr. Schmid, Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes, Bern; G. Straßer, Pfarrer in Grindelwald; Ingen. E. Strub, Inspektor der Wengernalp- und Berner Oberlandbahnen, Interlaken; Prof. Dr. Waldermeyer, Redaktekteur der „Alpina", Zürich; Dr. Weber, Prof. der Physik am eidgenössischen Polytechnikum, Zürich; Dr. Wrubel, Bergwerksingenieur und gewesener Pfarrer, Zürich.

— **Für Landwirte und Fuhrleute.** Hinsichtlich der zweckmäßigsten Belastung und Bespannung von Lastwagen hat Dr. Curt Herm. Reinhardt eingehende Untersuchungen angestellt, welche ihn u. a. zu folgenden Schlüssen führen: 1. Ein Wagen mit stärker als die andern Wagenteile belastetem Vorderwagen bedarf zu seiner Fortbewegung unter allen Umständen mehr Zugkraft, als bei irgend einer anderen Lastverteilung. 2. Auf festen Wagen empfiehlt es sich, hinsichtlich des geringsten Zugkraftverbrauches, die Hauptlast so viel wie möglich auf die Hinterachse zu konzentrieren. 3. Für lockere Wege, Acker, überhaupt dort, wo die Bildung tiefer Geleise möglich ist, empfiehlt sich eine gleichmäßige Belastung des Wagens, wenn die Entlastung der Vorderachse aus praktischen Gründen nicht durchführbar ist. Kleinere Lasten sollte man stets auf den Hinterwagen allein laden. 4. Eine Neigung der Zugstränge nach aufwärts ist unter allen Umständen empfehlenswert. 5. Wenn schwerwiegende Bedenken dagen nicht vorliegen, dürfte es sich in den meisten Fällen empfehlen, die Zugwage unter der Deichsel anzubringen. 6. Eine unnötige Länge der Zugstränge sollte man stets zu vermeiden suchen. 7. Für den zweckmäßigsten Bau vierrädriger landwirtschaftlicher Fuhrwerke empfiehlt sich die Befolgung folgender konstruktioneller Maßregeln: a) die Hinterachse ist möglichst stark zu wählen, ebenso die Zapfen der Achse. Da die gleitende Reibung den unerheblichsten Teil sämtlicher Widerstände ausmacht, so fällt die Reibungsvermehrung nur wenig ins Gewicht; b) der Laderaum ist am Hinterwagen nach Möglichkeit zu verbreitern und höher zu machen; c) es ist vorteilhaft, hohe und kräftig gebaute Räder anzuwenden. Ihr Mehrgewicht steht zu dem größeren Nutzen, den sie gewähren, in keinem erheblichen Verhältnis. 8. Man gehe, wenn nötig, möglichst zur Nebeneinanderspannung von mehr als zwei Zugtieren über.

Aargau.

— **Kriminalgericht.** Am 15. Februar wurde Joh. Schaffner von Gränichen, geb. 1876, angeklagt der fahrlässigen Tötung, schuldig befunden und verurteilt zu 3 Jahren Zuchthaus und nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von 6 Jahren, sowie zu einer Entschädigung von Fr. 2000, die er den Angehörigen des von ihm fahrlässig Getöteten zu bezahlen hat.

Am 20. Februar wurde Robert Müller, Commis, geb. 1872, angeklagt und geständig, in der Nacht vom 28./29. Dezember 1895 mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe gewaltsam in das Gebäude der Spar- und Kreditkasse Suhrenthal in Schöftland eingebrochen zu sein und daselbst durch Aufbrechen eines verschlossenen Pultes Banknoten und baares Geld im Betrage von Fr. 409 entwendet zu haben, verurteilt zu 2½ Jahren Zuchthaus und Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus.

— **Das darf man auch sagen!** Unter der Spitzmarke „Die Eisenbahner-Lohnbewegung im Lichte der Lehrerbesoldungen" wird dem „Zofinger Tagblatt" geschrieben:

„Zwei Schriftstücke verschiedener Art kamen dieser Tage dem Schreiber vorliegender Zeilen in die Hände und veranlaßten ihn zu einigen vergleichenden Betrachtungen. Es waren dies eine Ausschreibung des Kandidatenkurses am aarg. Lehrerseminar und eine Lohnskala der Angestellten der Nordostbahn. Daß die Eisenbahner, namentlich die, welche die schwerste und anstrengendste Beschäftigung haben, sich keiner glänzenden Besoldungsverhältnisse erfreuen, beweist die allgemeine Sympathie, die man ihren Bestrebungen entgegenbringt, welch' letztere hoffentlich von Erfolg gekrönt werden.

„Vergleicht man aber ihre Besoldungsverhältnisse mit dem Gehalt unserer Lehrer, so kommt man zu ganz beschämenden Resultaten. Im Kanton, dem frühern „Kulturstaat", in dem die Devise gelten sollte: „Durch Bildung zur Freiheit", ist der Primarlehrer finanziell bedeutend schlechter gestellt, als der unterste Bahnwärter der Nordostbahn. Dieser tritt seinen Dienst mit 1140 Fr. Jahreseinkommen an — nicht zu reden von verschiedenen Vergünstigungen, wie Dienstkleider, Freibillet, Altersspensionen rc. — und kann es auf Fr. 1749 bringen. Die Besoldung des Kondukteurs steigt in den ersten fünf Jahren von 2100 auf 2340 Fr., die des Lokomotivheizers variiert zwischen 2280 und 2400 Fr. Kein Taglöhner wird nach vorgenannter Skala unter 3 Fr. Taglohn, kein Mann des Bureaupersonals unter 1200 Fr. Jahreslohn angestellt."

„Man misverstehe uns nicht; wir finden diese Ansätze für die verantwortungsvollen, mit so vielen Gefahren verbundenen Stellen nicht etwa zu hoch. — Aber auch das Amt des Lehrers, dem der Staat die ganze heranwachsende Generation, also die Zukunft anvertraut, ist ein schweres, Körper und Geist in hohem Grade anstrengendes."

„Und wie stellt sich nun die Gehaltsskala des aarg. Primarlehrers? Wenn man von Hungerlöhnen redet, so kommen sie da zur Geltung. Nach vier Jahren Bezirksschule und vierjähriger Seminarbildung kann der junge Mann mit 900 Fr. auf zwei Jahre provisorisch angestellt werden. Alsdann steigt sein Gehalt auf 1200 Fr. — 3 Fr. 28 Cts. per Tag — und bleibt in den meisten Fällen auf 1200 Fr. stehen, ob der Lehrer mittelmäßige oder vorzügliche Leistungen aufweise, ob er 80 oder 12 Schüler zu unterrichten hat, bis seine Haare von der Last der Jahre und der Sorgen gebleicht sind. Nur einmal und zwar nach fünfzehn Jahren gehts einen Ruck vorwärts um ganze 100 Fr. Alterszulage, sofern er mit seiner Schule im Feuer der verschiedenen jährlichen Prüfungen von den Behörden nicht etwa als zu leicht befunden wird. Von sechs zu sechs Jahren steht es zudem der Gemeinde frei, den Lehrer, der vielleicht altersschwach geworden ist, oder sich mit den Spitzen der weltlichen oder geistlichen Obrigkeit überworfen hat, ohne weiteres auf die Gasse zu setzen."

„So stellt sich im Aargau ein Lehrer und wenn nun ein Vater seinen Sohn im Seminar „studieren" lassen will, so überlege er sich vorher noch einmal, in welche Lebensstellung er ihn einzuführen gedenkt und ob der zukünftige Pädagoge wirklich Idealismus genug besitze, um allenfalls das Hungern dabei vergessen zu können." —

Da eben liegt der wunde Punkt. So lange das Seminar von so vielen jungen Kräften frequentiert wird, ist an eine Besserstellung des Lehrerstandes nicht zu denken. Die Lehrerschaft selbst sollte sich zunächst eines bessern Looses erinnern und darnach handeln. Denn zuerst sind es ja Söhne von Lehrern, die den größten Prozentsatz der Seminarzöglinge ausmachen. (D. R.)

— **Aarau. Lohnbewegung der „Eisenbahner".** (Mitget.) Die am 24. d. stattgefundene Versammlung des Kreisvereins Aarau,

von 80 Mann besucht, hat einstimmig mit Namensunterschrift folgende Resolution gefaßt:

Mit Bezug auf die Beschlüsse des Verwaltungsrates der N. O. B. vom 22. Februar und namentlich in Erwägung des Umstandes, daß der Verwaltungsrat sich weigert, mit dem Centralkomite des V. P. S. T. zu unterhandeln und daß man den Angestellten innerhalb 8 Tagen eine bestimmte Erklärung abnötigen will, beschließt der Kreisverein Aarau, an dem Aarauer-Schwur vom 16. Februar unbedingt festzuhalten und nichts einzugehen, was nicht durch unser Centralkomite befohlen oder vermittelt wird.

Sodann gelangte ein Flugblatt folgenden Inhaltes zur Verteilung:

An das gesamte N. O. B.-Personal!

Dringende Warnung!

Lasse sich ja keiner von uns im letzten Moment einschüchtern und durch Drohungen oder Versprechungen irgend welcher Art zum Zurückziehen seiner Unterschrift oder zur schriftlichen Anerkennung der Propositionen der N. O. B.-Verwaltung bewegen. Unsere gerechte Sache steht gut; bleibet derselben treu und gedenket des Schwures in Aarau!

Unter diesen Bedingungen ist der Sieg unser!

— **Aarau.** Also nicht von ungefähr. Zur Demission Pietzker wird dem Winterthurer „Landboten" gemeldet, dieselbe hänge vielleicht auch mit folgender Thatsache zusammen: Beim Besuche eines Kavalleristen im Kantonsspital Aarau ließ sich Pietzker vor einigen Tagen eine sehr taktlose Aeußerung bezüglich eines Arztes zu Schulden kommen. Direktor Bircher führte deswegen Beschwerde beim Waffenchef der Kavallerie, der dieselbe jedoch ad acta legte. Dr. Bircher gab sich aber damit nicht zufrieden, sondern wandte sich ans Militärdepartement, welches denn auch, nach Prüfung der Sache, Oberst Wille beauftragte, dem Oberstlieutenant Pietzker einen scharfen Verweis zu erteilen. —

Kurios ist es immerhin, daß man immer von außen her „vernehmen" muß, was man uns hier fast zu sagen verbietet!!

— **Der verunglückte Fischzug.**

Vom Wildstein zog die Kreuz und Quer
Ein frischer Knab' von ungefähr.
Nach Feldheim kam er da gegangen
Und wollte sich ein Sälmlein fangen.
Der Salm, da er sehr kluge war,
Erkannte aber die Gefahr,
Er biß ihm seinen Wurm nicht an
Und ach, es blieb ein süßer Wahn:
Der Salm so nett am Lande draußen
Und er im Rat, dem grausen, grausen!
Es lachten alle Leut' ihn aus,
Wie er mit kurzen Höslein zog nach Haus.
Drum Knäbchen merke dir die Lehr:
Nie fisch' im Feld nach Salmen mehr!

Schartenmeier Nr. 3.

— **Kreis Beltheim.** Bei der Großratswahl vom letzten Sonntag machte Herr Bezirksrichter Salm weitaus am meisten Stimmen, nämlich 328, und dürfte wohl gewählt sein. Hr. Hiltpold, Förster in Schinznach, errang mit 153 Stimmen die zweithöchste Zahl. Weitere 51 Stimmen erhielt Hr. Dietiker in Thalheim und der vom Brugger „Hausfreund" als offizieller liberaler Kandidat ausgespielte Herr Fürsprech Haller, der den Kreis lebhaft bereiste und für sich agitierte, brachte es auf ganze 7 Stimmen. — Besser eine Laus im Kraut als gar kein Fleisch.

— **Brugg.** Die schweiz. Armenerzieher halten im kommenden Mai ihre Generalversammlung in Brugg. Sie werden auch das 150jährige Gedächtnis der Geburt Pestalozzis feiern. Nach dem Besuche des Neuhofes und des Grabes in Birr wird abends Jb. Hunzikers Festspiel „Die Armenschule" von Brugger Dilettanten aufgeführt. Am anderen Morgen wird vor dem Sterbehause eine Ovation stattfinden; in der Kirche ist außer der Präsidialrede ein Referat des bekannten Pestalozziforschers Herrn Waisenvater Morf in Winterthur vorgesehen. Auf die kirchliche Feier folgt ein Bankett im „Roten Haus".

— **Bez. Baden.** Die neue Brücke in Turgi kriegt Hände und Füße. Auf einer Konferenz der interessierten Gemeinden mit Herrn Zai und Hrn. Baudirektor Müri (letzterer hatte die Besprechung veranlaßt) konnte eine Einigung erzielt werden. Die Kosten sind auf Fr. 46,500 veranschlagt. Daran sollen Kappeler-Bebie's Erben Fr. 12,000, der Staat Fr. 11,000, die Gemeinde Turgi Fr. 7000, Ober-Siggenthal Fr. 5000, die Fabrik Schiffmühle Fr. 3000, Nordostbahn und übrige Gemeinden Fr. 5000 beitragen und Fr. 3500 hofft man durch Privat-Subventionen aufzubringen.

— **Bezirk Zurzach.** Strenger Lehrerwechsel. Im Bez. Zurzach hat sich im Laufe der letzten Jahre ein großer Lehrerwechsel vollzogen. In Klingnau wurde Hr. Zimmermann, der vom Schuldienste zurückgetreten ist, durch Hr. Fischer ersetzt, in Koblenz Hr. Billiger durch Hrn. Frey. In Döttingen trat an Stelle des verstorbenen Hrn. Jeker als Oberlehrer Hr. Zehnder. Dieser wurde ersetzt durch Frl. Moll, welche aber kürzlich weggezogen ist. In Ober-Endingen ist die Stelle des Oberlehrers in kurzer Zeit zweimal vakant geworden und gegenwärtig nur durch einen Verweser besetzt. Die Lehrerin von Loohof ist zurückgetreten. Die 6 Kinder dieser Ortschaft besuchen seither die Schulen von Ober-Endingen. In Lengnau ist kürzlich Oberlehrer Jetzer gestorben und noch nicht ersetzt. Auch die neugegründete Fortbildungsschule hat noch keinen Lehrer. Lehrer Wiß von Schneisingen ist als Fortbildungslehrer nach Leibstadt gewählt, die Unterschule Schneisingen wird also aufs Frühjahr frei. In Mellikon wirkt seit etwa zwei Jahren Lehrer Hirt, in Rümikon seit dem Rücktritt des Seniors Kramer Frl. Stoll. Böbikon hat fast alle Jahre einen andern Lehrer. Hoffentlich hält der gegenwärtige, Hr. Spuhler von Kaiserstuhl, etwas länger aus. In Zurzach ist eine Fortbildungsschule eingerichtet worden, an welcher Hr. Amsler seit einem Jahre wirkt. Lehrer Pfuffer von Böttstein ist erkrankt und muß seit längerer Zeit aussetzen.

Der Wechsel ist, wie diese Darstellung zeigt, außergewöhnlich groß. Es wäre nicht uninteressant, den Gründen nachzuforschen, durch welche derselbe da und dort bedingt wurde. Gemeinden, welche den Nachteil häufiger Lehrerwechsel erfahren haben, werden gut thun, dort Rat zu holen, wo Lehrer gerne bleiben und geziemend geachtet sind, schreibt die „Botschaft".

— **Lenzburg** „Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind." Am Freitag sind auch von der Bahnstation Lenzburg 14 Frauen und Töchter aus Reinach, Beinwil und Menziken zu dem „Wunderdoktor" in den Cevennen (Frankreich) abgereist.

— **Zofingen.** (Mitget.) Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Zofingen hat in seiner Sitzung vom 21. Februar den Bericht und die Rechnung für das Jahr 1895 genehmigt. Der Generalversammlung vom 7. März nächsthin wird beantragt: Es sei nach Zuweisung von Fr. 30,000 an den Reservekonto, der damit auf Fr. 150,000 zu stehen kommt, eine Dividende von 5 % an die Aktionäre zu verteilen und der sich ergebende Saldo von Fr. 12,832. 45 auf neue Rechnung vorzutragen.

— In **Kölliken** ist der Erzschelm und Ausbrecher Fried. Müller von Wiliberg am Freitag nachmittag im Gfürschacker verhaftet worden. Er hat sich nun mehrere Wochen lang der Freiheit erfreut.

— Die „Budgetgemeinde" in Kölliken vom letzten Sonntag hat den Voranschlag pro 1896 einstimmig angenommen, 1½ Steuern bewilligt, den beiden Hauptlehrern an der Bezirksschule die Besoldung um je 200 Fr. erhöht, wozu wir den Beglückten und der Gemeinde bestens gratulieren.

Kantone.

Basel. Die Herren der „Allgemeinen Schweizer Zeitung" springen in ihren Einsendungen betr. den Fall Wille über alle Besonnenheit weg. Der eine spricht von einer „despotischen Praxis des Bundesrates", die die Freiheitsliebe zur hohlen Phrase herabdrückte, einer solchen Freiheitsliebe fehlten die Hauptbestandteile: der glühende Sinn für Recht und Menschenwürde. Das Verhalten des Bundesrates nennt er „zynisch", „machiavellistisch", es erinnert ihn an das Wort Ludwig XIV.: «L'état c'est moi!» Ein anderer Einsender sieht in der Wahl die Tendenz, „unsere Armee systematisch zu Grunde zu richten".

Solche Tiraden nimmt ein Blatt derjenigen politischen Richtung auf, der das autoritäre Prinzip über Alles geht und die bei jeder Kritik unserer politischen und sozialen Zustände mit aufgehobenem Finger nach dem Ausland zeigt. Pfui darüber!

Glarus. Sonntag abends überfuhr der von Linthal kommende Eisenbahnzug bei der Eisenbahnbrücke zwischen Glarus und Ennenda einen gewissen Emil Schmid von Frutigen, der bei geschlossener Barrière das Geleise überschreiten wollte, und schnitt ihm das linke Bein ab.

Luzern. „Ach, wir Armen!" seufzt der Weltüberblicker; „die Volksbank in Luzern verteilt ihren Aktionären 5 ½ % Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Pilatusbahn verteilt 6 % und hoffentlich ihrem unermüdlichen Direktor noch eine besondere Anerkennung. Die Vereinigte Dampfschiffahrtgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee vermag es, sogar 8% Zinsen zu bezahlen. Das kommt von der mangelhaften Schulbildung in unserer Jugend her, daß wir andern nur Zeitungsartikel zu schreiben imstande sind, aber keine Aktien zeichnen können. Ach, wir Armen!"

Neuenburg. Jubiläumsfeier. Sonntag den 1. März feiert Neuenburg sein diesjähriges Jubiläum der Republik. Die Feier findet in Locle statt und hat der Staatsrat hiezu seinen Präsidenten Mornier und den Sekretär Morel abgeordnet.

St. Gallen. In der Nähe von Pfäfers ist letzte Woche ein Jüngling von 21 Jahren, Martin Gort, beim Passieren oberhalb einer Felswand durch einen Fehltritt abgestürzt. Er führte einen Schlitten zu Thal und fiel tot zu Füßen zweier Brüder nieder, die unten bei der Felswand arbeiteten.

Schaffhausen. Auf Entdeckung des Thäters des am 12. ds. bei Epfenheim an der Schaffhauser Grenze an der Hebamme Karoline Better begangenen Lustmordes ist vom badischen Justizministerium eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

— Den „Bock" abgeschossen haben wie recht und billig in der Wille-Affäre die liebwerten Miteidgenossen von Schaffhausen. Dortselbst interpellierte im Großen Rat Herr Eugen Ziegler die Regierung: ob ihr der Rücktritt des Obersten Wille offiziell mitgeteilt worden sei (!). Ziegler findet, der Bundesrat habe die Artikel 56—60 der Militärorganisation verletzt und er spricht die Hoffnung aus, daß die schaffhausischen Vertreter in der Bundesversammlung von ihren Rechten Gebrauch machen und zu Gesetzesverletzungen nicht Hand bieten werden. — Jeder freie Schaffhauser hat das Recht, sich zu blamieren! Namentlich benutzt dieses Vorrecht das famose Kleeblatt: Freuler, Ziegler, Siegrist.

Solothurn. Eine glückliche Gemeinde ist Kestenholz. Nicht nur hat dieselbe keine Steuern, sondern es kriegt einer dort noch etwas heraus. Vorigen Sonntag erhielt jeder Bürger 20 Fr. baares Geld aus dem Gemeindesecke. In Kestenholz wohnt der bekannte Dichter Joachim. Läßt sich seine Gemütlichkeit auf diesen idyllischen Zustand zurückführen?

Tessin. Bellinzona. Glänzender Sieg der Freisinnigen bei den Ständeratswahlen. Das offizielle Resultat lautet: Simen 12,190 Stimmen, Battaglini 12,114 (beide freisinnig); Polar 9367, Motta 9107, Balli 1052 (diese drei konservativ). Es fehlen fünf kleinere Gemeinden.

Wallis. In Sitten ließ eine Frau ihre zwei kleinen Kinder allein in der Wohnung zurück, während sie sich in den Stall begab. Die Kinder spielten mit Zündhölzchen und verursachten einen Brand, der rasch gelöscht werden konnte. Eines der Kinder wurde ganz verkohlt aufgefunden, das andere erlitt schwere Brandwunden.

Zürich. In Zürich starb der älteste Bürger der Stadt, Herr alt Dekan Diethelm Hirzel-Fäsi, der im Januar infolge eines Falles, den er im Freien that, eine Verletzung erlitten hatte. Diethelm Hirzel, der 1799 geboren wurde, war lange Zeit Pfarrer von Volketsweil. Er hatte sich bis in sein höchstes Alter eine große Rüstigkeit bewahrt. Einer der Gründer der „Zofingia", war Hirzel auch einer der Ersten, die in Zürich das Turnen pflegten. Der junge Theologe hatte deshalb viel Spott zu erdulden. Einmal, als er auf dem Turnplatz auf dem Kopf stand, ging eben ein Landmann vorüber. Entsetzt wandte sich dieser an einen andern, mit den Fingern auf den jungen Hirzel weisend: „Und Der, der da auf dem Kopfe steht, hat am Sonntag bei uns gepredigt!"

— Zürich. (K.-Korresp.) Das seit Jahren bestehende Projekt, oberhalb dem „Dolder" auf dem herrlichsten Punkte unseres Zürichberges, den See und die ganze Landschaft beherrschend, ein großes Kurhotel zu erstellen, hat nun definitive Gestalt erhalten und es wird noch dieses Jahr mit dem Bau begonnen werden. Der Ausführung des Projektes wurde bis jetzt von einem Miteigentümer der betreffenden Landparzelle, der seinen Teil für das beabsichtigte Unternehmen nicht hergeben wollte, opponiert. Das Hotel, welches mit der Dolderbahn bequem erreicht werden kann, wird eine neue stolze Zierde der Umgebung Zürichs werden.

Der Verwaltungsrat der Nordostbahn hat zum Bahnhof-Restaurateur Zürich Hrn. Kummer, Besitzer des Kurhauses Schönfeld bei Zug, gewählt. Es konkurrierten 46 Bewerber, von denen Herr Kummer für den jährlichen Pachtzins das höchste Angebot von 50,000 Franken! machte.

Der bekannte Kleiderhändler und „Inseratenschriftsteller" Martin Huber in Gassen hat den schweiz. Kreditreformverband wegen falschen Informationen, welche das Geschäft bedeutend geschädigt haben sollen, für 10,000 Fr. Schadenersatz eingeklagt.

Schon längst wurde im hiesigen „Tagblatt" gegen diesen Verband als ein die Geschäftsleute schädigendes Bezugsgericht in Inseraten Krieg geführt. Auf den Ausgang des Prozesses dürfte man gespannt sein, denn derselbe hat eine gewisse prinzipielle Seite.

Prinz Carnevall treibt seit Samstag die tollsten Späße, die wir ihm gern verzeihen, denn es wimmelt förmlich von Bockfesten. Auch bei uns verlangt die Fastnachtstimmung ihre Rechte, also aufgepackt und hinein ins Vergnügen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der Telegraph meldet aus Bordeaux die Verhaftung des flüchtig gewordenen Rechtsanwalts Friedmann. Derselbe war in Begleitung seiner Geliebten, der Schauspielerin Anna Merten, im Hotel de France abgestiegen und hatte sich unter dem Namen „Dr. Feldau aus Krakau" eingeschrieben. Von einem Inspektor der Geheimpolizei verfolgt, wurde er von diesem in den Allées d'Orleans dingfest gemacht und dann vom Chef der Landespolizei überführt.

Frankreich. Auf dem Bahnhofe von Bois-Colombes ereignete sich am 20. dies ein schrecklicher Vorfall. Auf dem Perron erwarteten drei Damen den Lokalzug nach Paris. Es war dies eine Frau Davenne im Alter von 60 Jahren mit ihren beiden Töchtern, Cecile und Marthe, 27 und 30 Jahre alt, deren jüngere schon seit einiger Zeit Spuren von Geistesgestörtheit an den Tag gelegt hatte. Bevor der erwartete Zug kam, mußte der von Caen kommende Schnellzug den Bahnhof passieren. Derselbe fuhr gerade in den Bahnhof ein, da trat Cecile mitten auf das Geleise. Ihre ältere Schwester sprang sofort nach, um die Unglückliche vom Verderben zu retten, doch in demselben Augenblicke hatte die Maschine des heranbrausenden Zuges beide Damen auch schon erfaßt. Sie wurden vor den Augen ihrer verzweifelnden Mutter in der gräßlichsten Weise überfahren und verstümmelt.

Italien. Rom. Die Minister der öffentlichen Arbeit, der Finanzen und des Schatzes unterzeichneten am Samstag mit den Vertretern der Schweiz den Vertrag über den Simplondurchstich.

— Der „Gazette de Lausanne" wird aus Neapel geschrieben: „Wir stecken in einem Kriege, welcher bereits 350 Millionen kostete, 35 Millionen mehr, als der Krieg, welcher Italien die Provinz Venedig brachte. Die liberale Regierung wandelt sich langsam in eine absolute Monarchie um. Man verletzt viermal die Verfassung und setzt die Steuern fest ohne ein Kammervotum; das Parlament wird heimgeschickt, wenn man sich von ihm gemiert fühlt, und einberufen, sobald es gilt, die Verantwortlichkeit für eingegangene Schulden auf andere Achseln überzuladen. Das sind, ganz kühl aufgefaßt, die charakteristischen Merkmale der Lage, in welche die Unfähigkeit des Königs und die senile Hartnäckigkeit seines ersten Ministers Italien versetzt hat.

Das Volk läßt Alles mit sich machen, läßt sich fortschleppen, betrügen, ausbeuten. Es weiß, daß es belogen wird, daß die Briefe seiner in Abessinien verlorenen Söhne von einer wachsamen Kontrolle geöffnet werden. Es sieht, wie Journalisten, deren Urteil dem offiziellen Optimismus nicht entspricht, vom Kriegsschauplatz weggewiesen werden.

Das Volk weiß es und sieht es, — es nimmt Alles hin und läßt Alles mit sich machen.

Nach meiner Ueberzeugung werden die Italiener in Abessinien einen Sieg erringen. Sie opfern so viel Menschen und Geld, bis das kleine halbwilde Volk bezwungen, dem armen Negus der perfekte Vertrag von Ucciali aufgebürdet ist. Aber die Gefahr liegt an einem andern Ort, in dem Hochmut, der ihrer sich alsdann bemächtigt. Sie werden sich am militärischen Weihrauch berauben, dahin gelangen, wo Frankreich vor dreißig Jahren unter Napoleon III. stand und toll in den ersten besten internationalen Konflikt hineinrennen. Dann aber kommen die geheimen Mängel und Sünden der militärischen Verwaltung ans Licht: die Schwierigkeit der Mobilisierung, die unvollständige Ausrüstung und Bewaffnung, die unzureichenden Transportanstalten."

England. Die Sitte der Leichenverbrennung macht in England trotz des heftigen Widerstandes der Kirche und der Sekten entschieden Fortschritte. Das älteste Krematorium, das in Woking im Jahre 1885 gegründet wurde, kann jetzt jährlich auf etwa 450 „Kunden" rechnen; in dem von Manchester, das 1892 eröffnet wurde, sind vom Januar bis November 1895 61 Leichen verbrannt worden. Ein weiteres Krematorium wurde letztes Jahr in Glasgow eröffnet, ein anderes harrt in Liverpool der Eröffnung und weitere sind geplant für Edinburg, Hull, Darlington, Leamington und andere Plätze.

Rußland. Die Regierung verfolgt die Vorgänge in Ostasien mit der größten Aufmerksamkeit. Die Bauarbeiten auf der sibirischen Eisenbahn, namentlich aber auf der assurischen Strecke, werden daher mit dem größten Eifer trotz der Winterszeit fortgesetzt. Der Finanzminister Witte ist jetzt auf der Reise nach Sibirien, um die Arbeiten zu beschleunigen und das Werk um so schneller zur Vollendung zu bringen. Was für großes Gewicht auf die sibirische Eisenbahn jetzt gelegt wird, ist schon daraus zu ersehen, daß in das Budget für 1896 für dieselbe 84,7 Millionen Rubel eingetragen sind. Daß im gegenwärtigen Augenblick die sibirische Eisenbahn noch nicht dem Verkehr übergeben werden kann, wird in Rußland auf das lebhafteste bedauert. Es würde jetzt in Ostasien eine ganz andere Sprache führen.

— Infolge eines Sturmes im Schwarzen Meer sind drei russische und vier fremde Dampfer, sowie 18 Segelschiffe gescheitert. Ueber hundert Menschen sollen das Leben hierbei eingebüßt haben.

Afrika. Johannesburg. Die gemeldete furchtbare Explosion wurde durch 20 Tonnen Dynamit verursacht, welche drei Tage der Sonnenglut ausgesetzt gewesen waren. Die Explosion riß ein 300 Fuß langes, 40 Fuß breites Loch auf, machte in weitem Kreise alles dem Erdboden gleich, zerstörte halb Fordsburg und zertrümmerte alle Fenster in der ganzen Stadt. Tote und Verwundete wurden 300 Yards im Umkreise gefunden. Alles war mit Resten von Menschen- und Tierteilchen mit Eisensplittern und Gerölle übersät. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten wird auf 500 geschätzt; über 3000 Obdachlose. 80 Leichen sind ausgestellt, 234 Schwerverwundete liegen in den Hospitälern; alle Hauptgebäude in Johannesburg sind schwer beschädigt. Das zerstörte Stadtviertel war von Kulis und armen Holländern bewohnt. Eine Subskription ergab 1½ Millionen zu Gunsten der Opfer der schrecklichen Katastrophe.

— Algier. Infolge des Verlangens des Antisemiten in Böne, daß die Juden von den Wählerlisten gestrichen werden sollten, entstanden letzten Samstag große Schlägereien, in denen es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete gab. Der Gendarmerie und der Polizei gelang es mit großer Mühe, die Ordnung wiederherzustellen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 22. Februar 1896.

Konkurs-Eröffnungen. Bez. Hürzeler, Peter Johann, Spez reihandlung in Spreitenbach. Anfechtung 3. März. **Laufenburg.** Müller, Johanna geb. Hollinger, von Oberhofen. Kollokationsplan 4. März.

Liquidations-Eröffnung en Bzirk. Gloor, Samuel gew. Landwirt, von Birrwyl, in Menziken. Schluß. — Wälti-Hediger, Hans Kaufmann, von Dürrenäsch, in Gontenschwyl. Eingaben 23. März.

Fruchtlos Gepfändete Bezirk. Sager Jakob Gabriels Zimmermanns Ehefrau, Anna geb. Blattner. — Meyer Rudolf Melchiors, Knecht. — Gloor, Rudolf, Kohlers, Schlosser. — Suter, Johannes, Ziegelhausen in der Vorstadt. Schaffner Rudolf, Hausrudolfs, Bürstenmacher auf Rüthof. Alle von Gränichen. **Bez.** Huber, Christoph, Winklers, Lumpensammler. — Hochstraßer Jakob, von Häggligen. Beide in Mägenwyl. **Bremgarten.** Huber, Jakob, Maurer in Zufikon. **Brugg.** Syggs, Adolf Landwirt, wohnhaft gewesen im Neuhof bei Birr. — Gysi, Jakob, Drogoner, von Birr. Ziegler, Emil Dachdecker, von Beltheim, in Auenstein. **Lenzburg.** Gamba, Peter, Maurer in Niederlenz. **Zofingen.** Siegrist, Jakob, Johanns alt Gemeindeschreibers auf Ober-Benzlingen zu Vorderwald.

Stellenausschreibung. Fortbildungsschule Küngoldingen. Besoldung Fr. 1800. Anmeldung 15. März. — Gesamtschule Birrenlauf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 10. März.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Zuzgen. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen bis 10. März.

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen

im Bezirk Aarau, mit Beginn im Monat Mai nächsthin.

Um nähere Auskunft wende man sich an den Präsidenten des Schulrates, Herrn Schulinspektor **Graf** in **Küttigen** oder an den Kursinspektor, Herrn Pfarrer **Fischer** in **Aarau.**

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen, begleitet von Schulzeugniß und Altersausweis bis spätestens den **16. März** unserm Präsidenten einsenden.

544] **Der Bezirksschulrat Aarau.**

Preis-Courant

der

Möbel- & Bettwaren-Fabrikation

Zum hohen Haus **R. Codoni-Dressler** Telephon Rain Aarau.

Meinen werten Kunden zu Stadt und Land erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine Möbel-Magazine wieder auf's beste ausgestattet sind und mache besonders Brautleute auf diese Gelegenheit, solide und billige Möbel zu erhalten, aufmerksam.

Meine Lager sind stets aufs beste assortiert in:

Vollständig aufgerüsteten Betten jeder Art und Façon, mit franz. Bettlade und prima Federndett von Fr.	90. —	an
Vollständig aufgerüsteten Betten mit prima Haarmatratze	120. —	„
Obermatratzen in Lischen und Wolle	17. —	„
Untermatratzen	28. —	„
Canapee in prima Damast und Reps	45. —	„
Zweithürigen Kasten	45. —	„
Chiffonièren	36. —	„
Einthürigen Kasten	27. —	„
Aufsatz-Kommoden in feinster Ausführung	50. —	„
Gewöhnlichen Kommoden, große	36. —	„
Wasch-Tischen mit Aufsatz, gedrehte Füße	14. —	„
Waschkommoden in Hartholz, Marmor-Aufsatz	70. —	„
Tischen	10. —	„
Nachttischen	9. —	„
Bettstatten in französischer Façon	27. —	„
Kinderbettstatten	14. 50	„
Harthölzernen Sesseln	4. 50	„
Harthölzernen Sesseln mit Tannensitz	4. —	„
Wiener-Sesseln	6. 25	„

Großes Lager in Spiegeln

von **Fr. 2. 30** bis **Fr. 20.** —

Roßhaar in größter Auswahl, von **Fr. 2. 25** an per Kilo.

Bettfedern und Flaum, billigste bis feinste Ware.

Lischen und Matratzenwolle.

Für prima Qualität und feinste Ausführung wird garantiert.

Die Magazine stehen Jedermann zur Besichtigung offen; was nicht conveniert, wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Ganze Aussteuern auf Verlangen franko ins Haus.

Das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung bestens

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Muhen** wünscht ihre **Milch** pro Sommer 1896 von circa 150 **Kühen** an einen soliden Käser zu verkaufen. — Neue Käsereihütte mit Geräthschaften und schöner Wohnung.

Angebote sind bis 15. März nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn **Arnold Knechtli,** welcher zu jeder weitern Auskunfterteilung gerne bereit ist, schriftlich einzureichen.

Muhen, 22. Februar 1896. [534] **Die Käsereigesellschaft.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?

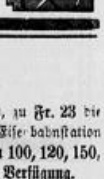
Die Thonwarenfabrik Allschwyl

Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Nicht Läutung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Wienerbetrieb



Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß. Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

391] **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Bezirksgericht Brugg.

Wiederherstellungsbegehren

Obrist, H., Armengutsverwalter in Rein, welcher unterlassen hat, im Schulden- und Bürgschaftsruf über **Hauser, Friedrich,** in **Remigen,** eine Bürgschaftsansprache von Fr. 250. nebst Zinsanstand anzumelden, verlangt, mit dem Anerbieten, die Unkenntniß der Publikation zu beschwören, die Wiederherstellung.

Das Gericht wird diesem Gesuche, auch ohne Ableistung des Eides, entsprechen, sofern bis 24. März 1896 Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Brugg, 14. Februar 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Zillier, Gerichtsschreiber.

Ediktalladung.

Wüst, Johann, Langen von **Hirrhard,** geb. 1840, welcher im Jahre 1863 nach Amerika ausgewandert ist und von dessen Leben seither keine Nachrichten eingegangen seien, wird hiemit öffentlich vorgeladen, binnen Jahresfrist nach dem drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatte, vor dem Bezirksgerichte Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von seinem Leben Kenntniß zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Brugg, 14 Februar 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Zillier, Gerichtsschreiber.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Müller, Samuel, gewesener Gemeindeammann in **Lauffohr**

Eingabefrist bis den 24. März 1896 in der Gemeindeschreiberei Lauffohr.

Testamentseröffnung.

Freitag den 28. Februar nächsthin, vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Zwei letztwillige Verordnungen der **Heuberger, Anna** geb. Baumann, Witwe des verstorbenen Joh. Jb. Heuberger, Ammann, Kronenwirts von **Bözen.**

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,

brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Auf Sonntag den 1. März

Feines



Bock-Bier

empfiehlt bestens

Brauerei Fischer zum **Bären**

549] in **Muhen.**

Schwarze Stoffe für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Fantasiegewebe

in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Byler** in **Aarau.**

Konsum der Arbeiterunion Aarau,

vordere Vorstadt empfiehlt

Aechtes Schweinefett	à 70 Cts.	per	Pfd.
Amerik. Fett	„ 45 „	„	„
Sauerkraut	„ 20 „	„	„
Dürre Kastanien	„ 20 „	„	„
Türkisches Mais	„ 19 „	„	„
Teigwaren ungefärbt 25 u. 30 Cts.	„	„	„
Prima feinschmeckende Kaffee 1 Fr. 20, 1. 30. 1. 40 u. 1. 50	„	„	„

sowie alle übrigen Spezereien in nur guter Qualität.

Täglich frisches Brod

à 35 und 40 Cts. per Laib.

Es empfiehlt sich bestens

441] **Die Verwaltung.**

Zu Maßarbeiten in:

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

empfiehlt sich angelegentlich das

Weißwaren-Geschäft

M. Bolliger-Manger

417 hintere Vorstadt, **Aarau.**

Generalversammlung der tit. Aktionäre

der

Spar- u. Leihkasse Zofingen

Samstag den 7. März 1896, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathaussaale zu Zofingen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1895 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahlen:
   a. Von drei im Austritte befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates.
   b. Neuwahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates für den Rest der Amtsdauer zweier ausgeschiedener Mitglieder.
   c. Von drei Rechnungsrevisoren pro 1896.
3. Antrag auf Revision des Art. 31 der Statuten.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung samt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis 7. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden. Geschäftsberichte können vom 2. März an ebendaselbst bezogen werden.

Zofingen, 21. Februar 1896. [528] **Der Verwaltungsrat.**

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Musikalisch-dramatische Aufführung

gegeben

von der Musikgesellschaft Gränichen

Sonntag den 1. März 1896

im Gasthofe zum „Löwen" daselbst.

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

548] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung musikalische Unterhaltung.

Zu verpachten:

In **Mellingen** ein circa 18 Jucharten haltendes



Heimwesen,

billig. Milchabsatz à 20 Cts. per Liter.

Auskunft erteilt der Eigentümer: **Schmid-Willi** in **Aarau.** [454

Großes Lager in Bettwaren

und

gutgearbeiteten Möbeln,

vom **feinsten** bis zum **billigsten,** empfiehlt

531] **E. Hering-Leuenberg** in **Aarau.**

MAGGI'S **Suppen-Würze, Suppen-Rollen, Bouillon-Kapseln** sind frisch eingetroffen bei

Müller-Bertschi in **Dürrenäsch.**

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [527

Bartflechten.

Daß **Bartflechte** ein hartnäckiges, langwieriges Uebel ist, das oft jedweder Behandlung spottet, wird jeder bezeugen, welcher damit behaftet ist. Um so mehr kann ich der **Privatpoliklinik** in **Glarus** dankbar sein, welche mich von diesem Ausschlage gänzlich befreit hat. Saignelégier, 24. August 1895. Ed. Broffard.

Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt: Saignelégier, 24. August 1895. Julien Jobin, Gemeindepräsident.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In **Aarau** ein noch neues, guteingerichtetes



Wohnhaus mit Gärtchen.

Gefl. Anfragen mit Chiffre K. L. bezeichnet, befördert die Expedition. [488

Wein-Verkauf.

Garantiert ächten **Malaga** zu billigem Preis.

Montagner & Spanadis

von **35** bis **50 Cts.** per Liter.

Jb. Bodmer-Hässliger in **Ober-Entfelden.**

Bekanntmachung.

Infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines

Förster

für die Gemeinde **Unterkulm** neu zu besetzen.

Anmeldungen auf diese Stelle sind schriftlich zu richten an Gemeinderat Unterkulm bis Samstag den 29. dies.

Unterkulm, 20. Februar 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Jl. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
J. Müller.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai eine sonnige

Wohnung

bei **Friedr. Glaus**, Küfer,
546] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine Partie Mauersteine

auf Abbruch

und circa **60 Zentner Heu**, bei **Rudolf Klauser**
443] in **Unterentfelden.**

Zugelaufen:

Ein weißes **Hündchen.** Halsband mit Jos. Meier, Cond. gezeichnet. Abzuholen innert acht Tagen. Auskunft erteilt **Jul. Müller**, Mechaniker in der
545] Spieldosenfabrik **Unterkulm.**



Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienste taugliches, kräftiges, zehnjähriges



Pferd.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [496

Billigst zu verkaufen:

Eine nützige, rogenreine sehr gute **Milchkuh**, bei **Joh. Huber**, alt Gde.-Rats bei der Mühle **Oberkulm.**



Zu verkaufen

Ungefähr 30 Zentner guteingebrachtes

Berg-Heu,

bei **Johann Wehrli**, Büchsenschmieds
606] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:



Eine nützige **Ziege.**
Auskunft erteilt **Christian Lercher**, Schuster
547] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne, 90 Cm. dicke



Faselschweine

535] bei **Herm. Müller**, Gießer in **Kulm.**

Zu verkaufen:

Eine trächtige **Ziege**, von dreien die Wahl, bei
497 **Jakob Keller**, Zieglers, **Zeiltheim.**

Zu verkaufen:



Infolge Pachtaufgabe zwei ganz nützige, fehlerfreie **Kühe** (Gelbfleck), bei
Rudolf Hofmann,
Pintenwirtschaft „Fuchs",
492] **Unterkulm.**

Zu verkaufen

Zirka 50 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei Frau **Müller-Steiner**, **Oberkulm.**

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh**, bei
Jak. Zuri, Simons
537] in **Zirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige **Ziege**, bei **Samuel Pfister**, Akkordants,
in **Grüichen.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nützige **Kuh**, bei
J. Thut, Maurermeister
in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge schwere fehlerfreie ganz nützige **Kuh**, in **Nr. 167**
in **Oberentfelden.**



Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

bei **Joh. Hächler**, alt Weibel
541] in **Rohr.**

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen
im Bezirk Kulm.

Im Laufe des kommenden **Frühlings und Sommers** findet im **Bezirk Kulm** ein **Bildungskurs** für **Arbeitslehrerinnen** statt. Nähere Auskunft erteilt die Oberlehrerin, Fräulein **Matter** in **Zofingen** oder der Präsident des Schulrates, Herr Pfarrer **Zschokke** in **Gontenschwyl.**

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen, begleitet von Schulzeugnis und Altersausweis, bis spätestens 4. **März** an Herrn Pfarrer **Zschokke** einsenden.

Kulm, 20. Februar 1896.

Der Bezirksschulrat.
504)

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf nachbezeichnete Liegenschaften der **Erben** des **Samuel Lienhard**, alt Gemeinderats von und in **Buchs** sind geboten, nämlich:

		Schatzung Fr.	Angebot Fr.
1.	**Wohnhaus** und **Scheuerwerk Nr. 12**	5,800. —	
2.	**Metzgereigebäude Nr. 13**	1,400. —	
3.	Ca. 148 Aren 51 m² **Hausplatz, Baumgarten** und **Wiesland**	7,865. —	
4.	Ca. 13,50 Aren **Bündtland**, ob dem Haus	385. —	
	Summa	15,450. —	10,000. —
5.	Ca. 68,34 Aren **Bühlbrummelacker**	3,075. —	—. —
6.	„ 54 „ **Bleiche-** oder **Rankacker**, im Thorfeld	2,915. —	3,505 —
		3,890. —	3,900. —
7.	„ 72 „ **Mülleracker**	7,130. —	8,055. —
8.	„ 139,74 „ **Lochmatte**	1,380. —	—. —
9.	„ 27 „ **Hübelacker**		

Allfällige Mehrgebote sind bis **2. März** nächsthin, abends 6 Uhr, der **Gemeindekanzlei Buchs** zu Handen des Gemeinderates verschlossen, mit der Ueberschrift „Mehrgebot" einzureichen.

Buchs, 20. Februar 1896.

Namens des Gemeinderates:
G. Wiederkehr, Gemeindeschreiber.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confection

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist nunmehr vollständig eingetroffen und befinden sich dabei **Pelerinen-Kragen** von Fr. 1. 40 bis Fr. 50, **Jaquettes** von Fr. 7. — bis Fr. 35. —, nebst sehr schöner Auswahl in **Kinder-Confection.**

Ebenso ist mein großes Lager in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig**, mit den **neuesten Dessins**, ausgestattet.

Halbschwere

Herren-Ueberzieher

von **Fr. 20.** — an.

Es empfiehlt sich bestens
498] ***V. Gisi-von Arx.***

Zum Kaufe angetragen:

Ein noch neueres, gutgebautes



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit **2 Wohnungen** und mit **Scheune** für 4 Stück Vieh hinlänglich, **1 Jucharte schönem Baumgarten-** und **Pflanzland**, an sehr gangbarer Straße.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [503

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **R. Lüthy**, alt Weibels sel. in **Holziken** bringen infolge Verkaufs ihrer Liegenschaften am **Montag den 2. März 1896**, von vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1 **Pferd**, 1 junge **Milchkuh**, 1 großträchtiges **Rind**, 4 **Ochsen**, (2 und 1½jährig), 1 **Mastrind**, 1 ½jähriger schöner **Zuchtochse**, 1 **Schwein**, 3 aufgerüstete **Wagen**, 1 **Jauchefaß**, 1 **Jauchekarren**, **Gras-** und **Mistbähre**, 1 **Futterschneidmaschine**, eiserne und hölzerne **Eggen**, **Kommete**, **Zugjöchli**, 2 **Laßwinden**, **Ketten**, **Hauen**, **Karste**, **Pickel**, **Schaufeln**, **Sensen**, **Rechen** und **Gabeln**, **Fässer**, **Standen**, **Tische**, **Stühle**, **Kasten**, 2 **Dienstenbetten** und vieles anderes mehr.

Kaufsliebhaber laden höflichst ein

Die Erben.

Holziken, 20. Februar 1896.

Auf bevorstehende Ostern

empfehle eine große Auswahl in

schweren, blauschwarzen Merinos

120 cm breit von **Fr. 1. 30** an die Elle.

Halbleinen & Halbtuche

in 30 verschiedenen Qualitäten und Farben, in schönsten Dessins, zu billigsten Preisen.

Samuel Wirz, Fabrikant in **Unterkulm.**

Sofort zu vermieten:

Eine schöne **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern samt Zubehör.
Auskunft erteilt
Franz Ernst Lienhard in **Holziken.**

Zu kaufen gesucht:

Eine solide, guteingerichtete **Holz-Drehbank** mit Tretvorrichtung.
Wangenlänge 1½ bis 2 m.
533] **Gottl. Suter**, Schlichter in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine schöne Kinderbettstatt,

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [532

10,000 Stück für **Jedermann** nützliche u. nothwendige Sachen. **Konkurrenzlos billig.** Preiscurant gratis.
H300Lz gratis von L. Winiger, Luzern.

PHÖNIX Holz & Kohlen-Anzünder

von TH. SCHLATTER, St. Gallen. Patentirtes & sicherstes Anfeuerungsmaterial.

Depôts: (H2800S)

Aarau: **R. Gautschi-Frey.** **E. Waßmer** zum Adler. **Gloor-Giebenmann.**
Leutwyl: **M. Aeschbach.**
Wohlen: **Meier-Heierle.** **Moser-Koch.**

Gesucht:

Mehrere Klafter Lohrenholz.

Zu erfragen bei der Expedition. 386

Zu kaufen gesucht: Ein

Bienenhäuschen

für 2 bis 4 Stöcke von
477] **J. Kiniker**, Finsenhof, **Zofingen.**

Gute italienische

Rot-Weine.

Mit Garantie für Naturechtheit und Haltbarkeit offeriere so lange Vorrat:

Italienischer Tischwein I. Qual.	zu Fr. 32. —		
„ **Tischwein** extra	„ „ 35. —		
„ **Flaschenweine**	„ „ 40. —	per 100 Liter	
„ **Tresterbranntwein**	„ „ 125. —		
Kesselwein	„ „ 28. —		

Feinster Asti mousseux (weiß) in Kisten von 12 Flaschen à Fr. 15. —.
Alles ab **Lugano** gegen Nachnahme.
Auf Verlangen Muster gratis und franko.
Womöglich Fässer einsenden.
H 453 O **Leop. Crescionini, Lugano.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne fehlerfreie **Rinder**, worunter ein großträchtiges, beide Rotfleck, bei
500] **J. Weber**, Sohn, **Eggschwyl**, **Schmiedrued.**

Stroh

sucht zu kaufen
495] Dr. **G. Schenker** in **Zofingen.**

Gesucht werden überall

solide Personen zur Uebernahme einer lohnenden Agentur (auch als Nebenbeschäftigung). Kapital nicht erforderlich. Offerten an
(H448G) **Postfach 916 St. Gallen.**

Futtermehl

unter der Kontrolle der schweiz. agrikulturchemischen Untersuchungsstation empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität in Säcken von 75 Kg. per Kg. à 15 Cts. sackweise

Emil Maurer z. Kreuz, Zofingen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80, Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Kiesker-Hässens Buchhandlung in Grenchen. H 391

Korn- & Mehlsäcke

liefert billigst

Samuel Wirz, Fabrikant
393 in **Unterkulm.**

Solide Hausterinnen
gesucht

für **Schürzen**, große Auswahl, Ausverkaufspreise, schöne Provision.

Offerten unter Chiffre W 807 Z an die Annoncen-Expedition
(W807Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Jauchefaß** mittlerer Größe,
536] von **Joh. Rohr-Häuptli** in **Rohr.**

Ein jüngerer, zuverläßiger Mann

findet **Arbeit** und **Bo**[illegible]**ung.**
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [452

Gesucht:

Für sofort eine rechtschaffene, junge **Tochter** als **Zimmermädchen** und zur Aushülfe in der Wirtschaft.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [529

Ein Witwer ohne Kinder wünscht eine ältere, fried same, treue

Haushälterin.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. [543

In der Musikdosenfabrik **Unterkulm** finden intelligente (455

Mädchen

lohnende Beschäftigung bei leichter Arbeit.

Jünglings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling von 16—18 Jahren kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.
499) **Gottlieb Maurer**, Dachdecker, **Moosleerau.**

Lehrlings-Gesuch

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister**, Bäcker, **Zofingen.**

Ein tüchtiger Knecht

kann eintreten in der
542] **„Sonne"** in **Windisch.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.
Jul. Wirz, Sattler u. Tapezierer
434] in **Schlatt-Lenz.**

Gesucht zu hohem Lohn.

Ein tüchtiger **Knecht** zur Besorgung eines Pferdes und zweier Kühe bei
502) **S. Simen**, Weinhandlg. **Brugg.**

Ein junger, in 14 Tagen aus der Lehre tretender

Schneider

sucht namentlich zur weiteren Ausbildung Anstellung bei einem tüchtigen Meister. Auskunft bei der Expedition. (474

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen den

Zimmermannsberuf

gründlich erlernen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. (485

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker, intelligenter Knabe kann unter günstiger Bedingung die

Küferprofession

gründlich erlernen bei
G. Seitzberger,
490) Küfermeister, **Brugg.**

Ein tüchtiger

Wagner-Geselle

findet Arbeit bei (484
J. Bertschi,
beim Bahnhof **Lenzburg.**

Knecht-Gesuch.

Ein intelligenter Pferdeknecht findet Stelle bei **R. Gysi**,
460) **Wirt in Buchs.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 22 Febr. 1896.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier per 1 Stück bis 11 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Schnittsengel je 3 Stück 10 Cts. Kabisköpf per Keller — bis — —, Erbsen — Cts., Bohnen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 6 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Säcke 10 Cts.

Kindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 70, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. 20, Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1 80, bürner Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 80.

Nro. 18. 1896.

Aarau, Samstag, 29. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber Kulturkampf.

(Aus einem Vortrag von Herrn Zwingli Wirth in Basel.

(Eingesandt.)

II.

Dadurch, daß die Grundsätze von der kirchlichen Autorität im Namen Gottes als unbedingt gültiges Gesetz für die Gläubigen aufgestellt wurden, gestaltete sich jener Syllabus von 1864 zu einer förmlichen und feierlichen Kriegserklärung der römischen Kirche gegen die ganze moderne Civilisation, gegen alle in hundertjährigem Ringen und Kämpfen gewonnenen geistigen Güter der Menschheit, und um diesen Krieg um so kräftiger führen zu können, wurde dann noch durch die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes das ganze gewaltige Rüstzeug der Kirche in einer Hand konzentriert.

Darin also, und darin allein haben wir die Ursache und Quelle des Kulturkampfes zu suchen, und alle die oft gehörten Vorwürfe und Klagen, als ob der Staat diesen Kampf mutwilligerweise heraufbeschworen habe, beruhen auf einer Fälschung der geschichtlichen Thatsachen. Wenn der Staat sich nicht selbst aufgeben wollte, so mußte er, er mochte wollen oder nicht, den von der Kirche ihm hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen; er mußte, sobald jene Grundsätze des Syllabus in die Praxis übersetzt werden wollten, ihnen mit aller Entschiedenheit entgegentreten. Es war einfach ein Akt der Notwehr, ein Kampf der Selbsterhaltung und Selbstverteidigung, und der im deutschen Reichstage dafür aufgekommene Name „Kulturkampf" bezeichnet die Sache ganz richtig. Es war und ist ein Kampf für die gesamten Kulturinteressen und die gesamte Geistesbildung der Gegenwart gegenüber der Barbarei und geistigen Knechtschaft des Mittelalters, ein Kampf der modernen Gesellschaft, des heutigen Staates und Bürgertums gegen die neuerwachten Weltherrschaftsgelüste der römischen Kirche und der jesuitischen Politik. In die Einzelnheiten dieses Kampfes einzutreten, ist um so weniger nötig, als die Hauptmomente desselben noch in aller Gedächtnis sind. Es sei nur in Kürze erinnert an die Austreibung des Jesuitenordens und seiner Affilierten aus Deutschland im Jahre 1872, an die preußischen sog. Maigesetze vom Jahre 1873 und die von beiden Seiten mit größter Zähigkeit geführten Kämpfe, die sich daran anschlossen, an die mit der heftigsten Leidenschaft geführten Kämpfe für und wider die Staatsschule in Belgien, an die Kämpfe in Frankreich, ebenfalls auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichtswesens, von Italien nicht zu reden, wo der arme Gefangene im Vatikan noch immer vergebens auf die Wiederherstellung seiner weltlichen Herrschaft wartet, und endlich an die Ereignisse in der Schweiz, die Landesverweisung Mermillods in Genf, die Absetzung des Bischofs Lachat und die daraus hervorgegangenen schweren Wirren im Jura, die schon seit Jahren auf der Tagesordnung der Bundesversammlung stehende Lehrschwesternfrage bis hinab zum Basler Schulstreit.

Dieser sogenannte Kulturkampf ist nun freilich nachgerade in großen Mißkredit gekommen. Man braucht das Wort nur auszusprechen, um alle friedliebenden Seelen in Aufregung zu versetzen. Sowohl in konservativen wie in sehr freisinnigen und sehr demokratischen Kreisen ist es nachgerade Mode geworden, den Kulturkampf lächerlich zu machen, ihn als etwas Antiquiertes darzustellen, als eine Marotte des sog. Altliberalismus, die nur erbittere und verletze und zu nichts weiter führe, als die besten Kräfte des Staates lahm zu legen und von der Lösung viel wichtigerer Aufgaben abzuhalten.

Was das letztere anbetrifft, so ist es allerdings nur zu wahr: man hätte anderes und besseres zu thun. Der Kampf ums Dasein liegt wahrlich Tausenden und Hunderttausenden unendlich viel näher, als der „Kulturkampf". In einer Zeit, wo so schwere soziale Notstände zu Tage treten und wo gegenüber den tief gehenden Klüften, welche die Gesellschaft zerreißen, die konfessionellen Gegensätze wahres Kinderspiel sind: da gäbe es freilich praktischere und ersprießlichere Aufgaben zu lösen, ganz abgesehen davon, daß man überhaupt in der religiösen Toleranz wie im bürgerlichen Gemeinschaftsbewußtsein so weit gekommen sein sollte, um über solche Händel hinaus zu sein. Ja, so sollte es sein, und es ist traurig genug, daß es nicht so ist; aber so lange der Feind alle Kräfte aufbietet, um die Fundamente des modernen Bürgertums zu untergraben, ist der Kampf gegen diesen Feind einfach ein Gebot der Notwendigkeit, und diejenigen, welche unter solchen Umständen „Friede! Friede!" rufen, sind entweder sehr kurzsichtige Politiker, die geduldig warten wollen, bis man ihnen das Fell über die Ohren zieht, oder sehr schlaue Politiker, die gerne im Trüben fischen möchten.

Schweiz.

— **Traurige Wepflogenheiten.** „Wenn in einem republikanischen Staatswesen die Presse anfängt, ihre wichtigste Aufgabe in der Verbreitung von Klatschgeschichten über die oberste Landesbehörde zu finden, die durch Schlüssellöcher und Thürspalten erlauscht sind, geht der Journalismus abwärts, sagt die „Zürch. Post" richtig. Sich selbst nicht mehr zu achten, kann man Niemand verbieten, aber die Achtung vor dem Leser sollte wenigstens so groß sein, daß man ihm nicht durch Erlauschtes und Erlogenes über den Mangel an positivem Wissen und an politischer Selbständigkeit zu täuschen sucht.

In der Affäre Wille hat sich der Antichambre-Journalismus, dessen Ernst der Auffassung im umgekehrten Verhältnis zur Schärfe seiner Ohren steht, förmlich zur Aufgabe gemacht, durch einen Wust von mehr oder minder interessanten Histörchen über das Verhalten einzelner Mitglieder des Bundesrates die objektive Würdigung des Sachverhaltes zu erschweren. Der Wettlauf um die „zuverlässigste Information" über das gleichgültigste Detail wäre amüsant zu nennen gewesen, hätte er nicht gar so fatal an ein Windhundrennen erinnert. Nicht um Aufklärung handelte es sich mehr bei diesen telegraphierten und telephonierten Widersprüchen, sondern darum, sich gegenseitig den Rang als bestunterrichteter Kammerdiener abzulaufen."

— **Sehr richtig.** Angesichts des wüsten Kesseltreibens der protestantisch-konservativen Presse vom Leman bis zur Aare und zum Rhein in dem Wille-Handel gegen den Bundesrat bemerkt ein Einsender der „Aarg. Nachr." treffend:

„Nur drei Wochen trennen uns noch von der außerordentlichen Session der Bundesversammlung, wo der Bundesrat Gelegenheit finden wird, seine Handlungen zu rechtfertigen. Dann werden auch die Maulwürfe für einige Zeit wieder in ihre Höhlen zurückkriechen. Ein Gutes hat das wüste Treiben bewirkt: Es hat Tausenden und aber Tausenden von Schweizerbürgern, die in Oberst Wille den tüchtigen Soldaten ehrten, gezeigt, welcher junkerliche Rattenkönig mit diesem Manne verknüpft ist, es hat ihnen die Augen geöffnet über die Gefahr militärischer Gepflogenheiten, deren Existenz nicht bekannt war. Und eine Lehre sollte aus diesen Vorgängen gezogen werden, nämlich die, daß die Solidarität der freisinnigen Presse gegenüber dem enggeschlossenen pietistisch-junkerlichen Bund eine absolute Notwendigkeit ist."

Ja, aber wohin sind jene Blätter zu rangieren, die gerne freisinnige Mäntelchen umhängen, blos um ihre wahre konservative Gesinnung zu verdecken? Das Gesinnungslumpentum floriert ja heute mehr als je!

— **Nur so zugefahren!** Die „Eisenbahnzeitung", die vorigen Freitag aus der Druckerei kam, war in der Lage, den Antrag der Nordostbahndirektion an den Verwaltungsrat inhaltlich, wenn auch nicht wörtlich genau, unter der Spitzmarke „Nordostbahn-Kniffe" zu veröffentlichen. Die Publikation hat die Herren arg in Harnisch gebracht. Das gesamte Personal der Kanzlei wurde am Montag vom 1. Direktionssekretär ins Verhör genommen, aber ohne Erfolg. Am Dienstag Morgen wurden dann zwei Angestellte der Kanzlei als Hauptverdächtige „und um ein Exempel zu statuieren" plötzlich entlassen unter Auszahlung des Gehaltes für drei Monate und der Einlagen in die Pensionskasse. Da ein Beweis gegen die beiden Angestellten nicht vorlag und dieselben auf Ehrenwort versicherten, einen solchen Vertrauensmißbrauch nicht begangen zu haben, wollen dieselben laut „Zürch. Post" gegen die Nordostbahn wegen Kreditschädigung gerichtlich vorgehen.

Wie gleichem Blatte ferner gemeldet wird, sind auf Beschluß der Direktion der Nordostbahn wieder zwei Angestellte plötzlich entlassen worden. Dieselben sind Mitglieder des Vorstandes des Kreisvereins der Eisenbahnangestellten Zürichs und der Lohnkommission. Ueber die Gründe zu diesen weitern Entlassungen herrsche noch Dunkel.

„Wenn es der Nordostbahndirektion darum zu thun ist, die Angestellten recht zu erbittern und bis zum Aeußersten zu treiben, gleichzeitig aber auch die Sympathieen des Publikums vollständig auf die Seite der Beamten zu bringen, so fahre sie in ihrem Terrorismus fort. Die ausländischen und einheimischen Spekulanten werden die Geschäftsführung ihrer Generalagentur tadellos finden."

— **Ein hübscher Druckfehler.** In einer Schweizer Korrespondenz der in Berlin erscheinenden „Deutschen Warte" lesen wir:

„Der Ständerat nahm zwar die Bundesbank an, aber in einer Form, die nicht Gesetz werden kann. Der ganze Reingewinn soll den Kantonen zufallen — so wollten es die Föderalisten —, aber von der Teilnahme am Bankerott wurden die Kantone ausgeschlossen — das war der Sieg der Zentralisten."

Die Zentralisten würden den Kantonen die Teilnahme am Bankerott sicher lieber zugestehen, als am Bankrat! meint „Z. P."

— **Die schweiz. Uhrenindustrie** geht gegenwärtig sehr gut, schreibt das Organ des Uhrenarbeiterverbandes, die „Solidarité Horlogère". Die besten Nachrichten kommen aus dem Kanton Baselland, wo alle Hände vollauf beschäftigt sind; die Fabriken müssen hier seit Monaten eine bis zwei Stunden täglich über die normale Arbeitszeit hinaus arbeiten. In Dachsfelden sollen wieder zwei große Fabriken errichtet werden. Das Blatt fordert die Uhrenfabrikanten auf, sich zu vereinigen, um die noch immer gedrückten Preise wieder etwas zu erhöhen.

— **Schweizer im Auslande,** jedoch keine schönen! Die New-Yorker Blätter erzählen folgenden Akt kaum glaublicher Gefühlsroheit von Kindern gegen ihren alten, blinden Vater: Der 57 Jahre alte, seit 10 Jahren erblindete, angesehene Arzt Dr. Emil Wyler ist von seiner Frau und den Kindern auf die Gasse gestellt und dem Hunger preisgegeben worden.

Der würdige, blinde alte Arzt, bei dessen Anblick das Menschenherz von Wehmut erfaßt wird, ist von seiner Frau und seinen drei Töchtern, für deren Erziehung er seine gesamten Einkünfte geopfert, mit unerhörter Herzlosigkeit behandelt worden. Die zärtlichen Töchter, von denen die älteste, Cora, als Lehrerin an der öffentlichen Schule angestellt ist, während die beiden andern, Lottie und Jenni, Stenographinnen sind, sollen, wie die „New-Yorker Zeitung" berichtet, den blinden Vater in den Keller gesperrt, geschlagen und ihm mit Vergiften gedroht haben. Als Dr. Wyler von seiner Frau auf die Straße gesetzt worden, habe die Tochter Cora, die Lehrerin und Jugenderzieherin, dem Vater noch einen Schlag versetzt, und als er später sich wieder vor der Hausthüre zeigte, soll sie gesagt haben: Seht, da kommt der alte blinde Hund! Einem Vertreter des genannten Blattes gegenüber habe die nämliche Tochter erklärt: „Wenn er nicht mein Vater wäre, hätte ich ihn totgeschlagen und er hätte nichts Besseres als Gift verdient, der alte, verrückte . . ."

Herr Dr. Emil Wyler, den „Helvetern aus den Sechsziger Jahren als Kommilitone bekannt, wurde in Lenzburg im Aargau geboren und ist vor ungefähr 30 Jahren in Amerika eingewandert.

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Fahren sie ächterst, oder fahren sie nit?" Wer, Leisenbeth, wer? „He die Eisenbähnler am nächsten Sonntag." Ja so! Hör' mir Frau, hab' ich gesagt, s'wird keine Suppe so heiß gegessen wie angerichtet. „Glaubs schon, aber die Manne hei Courasch, es chömnt den Bahnen schlingere", meinte sie. Wir wollen es alle hoffen, denn es ist beigott kein Spaß bei Wind und Sturm den schweren Dienst zu thun. Ja eben, meinte mein Ehegespons, der Schwager habe auch gesagt, die Eisenbahner vom strengen Dienst haben immer ein Bein im Grab und das andere im Zuchthaus. Und just bei den Bahnen heiße es, nicht die Rösser kriegen den Haber, die ihn verdienen. S'wär aber doch zum Güggelbicken, wenn am Sonntag die Bahnen stille stünden, meinte die Leisenbeth, sie wollte just an diesem Tag einmal nach Zürich, sie komme im Sommer ja doch nicht ab." Just an den rechten Ort willst du. Willst etwa zum Guyer-Zeller? Aber die gute Frau kennt den nicht und meinte, es sei vielleicht ein Wunderdoktor. Ha, ha, Wunderdoktor! Ja eine Masse Patienten hat er nun schon unter den Wiener- und Berlinerjuden! Das ist eben der Zwänglopf, der Eisenbahnkönig, der meint, er habe die ganze Schweiz im Sack und noch drei Dörfer dazu. Der möchte alle die mindern Angestellten, die höhere Löhne wollen, Knall und Fall zum Teufel jagen. Wenn er's durchdrückt, so kannst Du am Sonntag auf Schusters Nappen nach Zürich fahren. Ob nun der Guggizeller einen solchen Sexkopf habe, fragte Hannesli am Tisch, als er von seinen Schulaufgaben aufschaute. Und die Mutter lachte ob dem „Guggizeller" hellauf und sagte, am Ende könne es ihm mit dem Gümmen auch gehen wie's Kasperheinis Baschi. Den wollte seine Frau nämlich aus dem Bären heimholen lassen. Aber sein Knäblein sei mit dem Bericht heimgekommen: „De Vater chömn jetzt no nid hei cho." Warum denn nicht? „He, mei Muetter, dä gümmt! Sie säge immer zue n'em: „Baschi setz!" So werde es auch dem Guyer gehen, denn alle Trümpfe vom Spiel habe er gewiß auch nicht, so wenig als der Baschi, den sie gehörig gerupft haben. Aus Täubi über die zusammengeschmolzene Säublotteren habe der Letztere sich noch einen Ketzer angeschnallt. Hatte nicht viel davon als daheim ein kräftiges Donnerwetter und am morgen drauf einen malefizischen Katzenjammer. — Die Leisenbeth kennt den Rummel aus dem ff.

Gspaßig ist die Geschichte gar nicht, hab' ich gesagt; du Frau gehst am richtigsten schon am Samstag nach Zürich. Sieh dir den Museumsbau hinter dem Bahnhof an, die großen Judenläden an der Bahnhofstraße und zu äußerst daran links den Eckpalast mit allerlei Schnörkeleien. Dort wohnt eben dein Wunderdoktor. Schräg gegenüber steht der große Gifthaum, die Börse, worin der Wunderdoktor seine glücklichen Kuren mit Millionenrezepten praktiziert. Biegst dich links, so kannst du im Metropol ein Täßlein nehmen oder sonst ein Chacheli Warms. Dem Wiener Kellner im Frack mußt du aber einen Batzen Trinkgeld geben, sonst macht er ein krummes Maul. X, die Bäsi wird dich schon recht berichten.

Und du, Hannesli, gehst am Morgen vor der Schule zum Herrn Bahnhofvorstand in der Stadt und fragst, ob der Wagen Futtermehl noch nicht angekommen, er soll gefälligst telegraphieren, damit wir ihn vor dem Streik noch kriegen.

Ich glaube, der Streik wär der schlimmste Streich für die Bahnen. Wenn der „Schauerbeck" Ernst macht, so hätte es es. Der versteht mi Tüüri kein Spaß, hab' ich gedacht, wo ich ihn auf der Kanzel in Aarau gesehen. Hat eine große Pelzkappe und einen gar haarigen Mantel. Wahrscheinlich von Aegypten her; des Josefs seinigen, wo er Potiphars Weib gelassen. Der Wurbel beim Guyer hat darüber allerlei Späß gemacht. War einst Pfarrer in Rheinfelden und ist jetzt Bergwerkskingenieur auf dem Eise, wo die Jungfrau seit Ewigkeit verschleiert sitzt. Kann einer schon drollige Sprünge machen, wenn er Geologie und Theologie studiert hat. Weiß ja so einer auf Erden und im Himmel Bescheid.

Also wenn ich am Sonntag meine Zeitung nicht überkomme, so denke ich nur: „Jetzt hämmers! Der Surbeck hat an dem Knopf gedrückt — und die Bahner streiken." Werden wohl keine roten Fähnen herumtragen wie die Schneidergesellen, denk' ich. S'wär ihnen zu dumm. Nachher, wenn sie wieder „folgen", so werde ich mich auch wieder einmal bei Dir melden. Nebst Gruß!

— **Kreis Beltheim.** Großratswahl. Da Herrn Bezirksrichter Salm zum absoluten Mehr von 339 noch 11 Stimmen fehlen, muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Hr. Salm machte 328 Stimmen, Hr. Hiltpold 153, Hr. Gerichtspräsident Müri 54, Hr. Dietiker 50, Hr. Zulauf 25, Hr. Käser in Oberflachs 7, Hr. Haller in Brugg 7 Stimmen.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Februar. Der Regierungsrat wählt an die vakante Stelle des Amtsrevisors zugleich Bezirksverwalters des Bezirks Bremgarten den Herrn Rich. Lee, Lehrer in Bremgarten.

Die Ausführung des Straßenbaues Bättstein-Mandach wird auf Grund der Anträge der Baudirektion dem Hrn. Josef Erne, Baumeister in Leibstadt übertragen.

An die vakante Stelle eines Assistenzarztes an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt wird Hr. Dr. med. Walter Bruggißer von Wohlen ernannt.

Der zweite Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt, Hr. Dr. Weber von Luzern, ist um seine Entlassung eingekommen und erhält dieselbe unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

— **Aarau.** Im Einwohnerverein von Aarau hielt der vorteilhaft bekannte Elektrotechniker Herr Rektor Wüest einen mit trefflichen Experimenten begleiteten Vortrag über die Röntgenschen X-Strahlen. Verschiedene Hindernisse und namentlich auch der beschränkte Raum gestatten uns leider die Aufnahme der von Hrn. G. Stacher stenographisch besorgten Wiedergabe nicht.

— **Oberentfelden.** Der bereits bestbekannte „Citherklub Muhen-Oberentfelden" wird am nächsten Sonntag im Saale zum „Engel" ein Konzert veranstalten. Das Programm verspricht viel musikalische Abwechslung. Ein Schwank: „Die Backfischstreiche" wird nicht verfehlen, die Zuhörer in heitere Stimmung zu versetzen.

— **Brugg.** Neue Kaserne. Die Kommission des Nationalrates, welche Montag nachmittags und am Dienstag vormittags in Bern versammelt war, beschloß, übereinstimmend mit der ständerätlichen Kommission, die Erstellung einer neuen Kaserne in Brugg für 400 Mann zu beantragen, zu welchem Zwecke ein Kredit von 450,000 Fr. zu verlangen wäre. Dabei sind indessen die Mobiliaranschaffungen nicht inbegriffen. Der Ständerat besitzt bezüglich dieses Geschäftes die Priorität.

— **Lenzburg.** In der Generalversammlung des aarg. Handels- und Industrievereins vom letzten Sonntag referierte Herr A. Jenny-Kunz über den Entwurf eines neuen Brandversicherungsgesetzes. Seine Ausführungen, die im allgemeinen Zustimmung zu dem Entwurf bedeuteten, fanden allseitigen Anklang. Wir werden zu gegebener Zeit auf denselben zu sprechen kommen.

— **Freiamt.** † In Bremgarten starb im Alter von erst 54 Jahren Herr Apotheker Bader. Derselbe hat der engern und weitern Heimat in verschiedenen öffentlichen Stellungen gute und treue Dienste geleistet. Ihr und seiner Familie, sowie seinen vielen Freunden und Bekannten ist er zu frühe entrissen worden.

— **Suhrenthal.** In Schöftland wird am Sonntag die Musikgesellschaft Schöftland konzertieren. Der zwar noch jungen Gesellschaft geht ein guter Ruf voraus, so daß dem musikliebenden Publikum einige genußreiche Stunden in Aussicht stehen.

Kantone.

Baselland. In Therwil ist am Dienstag morgen das Gasthaus zum „Rößli" mit Post- und Telegraphenbureau niedergebrannt.

Bern. In Bern hat ein geriebenes Individuum sich als Wahrsager niedergelassen und verlangte für die Konsultation 10 Fr. Es gab sogar Zeitungen, welche so freundlich waren, im Textteil empfehlende Notizen zu bringen und die hohe Polizei ließ den „Herrn" ruhig gewähren. Endlich langte aber doch eine Strafanzeige ein; der Herr Wahrsager hatte letzten Montag, so wird dem „Oberaarg." versichert, vor dem Polizeirichter zu erscheinen; er ließ sich aber einen zweitägigen Aufschub gewähren, und als er am letzten Mittwoch nicht kam, und er zur Polizei vorgeladen werden sollte, war der Vogel, um eine hübsche Summe reicher, ausgeflogen.

— [redacted] Der „Bund" veröffentlicht Bruchstücke aus Oberst Willes Memorial contra Oberst Markwalder an den Bundesrat. Allein da kann man auch sagen: „Halt, das gilt nicht!" Wenn einmal das erwähnte Memorial vor die Oeffentlichkeit gebracht werden soll, so muß die Publikation eine vollständige sein. Und zwar soll dann nicht blos das letzte Memorial des Herrn Wille, sondern auch das frühere zur Veröffentlichung gelangen; unter keinen Umständen dürfen aber nur etwa diejenigen Bruchstücke bekannt gemacht werden, deren Kenntnisgabe Herrn Oberst Wille persönlich genehm erscheinen sollte, diejenigen aber nicht, welche nicht geeignet wären, für Herrn Wille die öffentliche Meinung zu gewinnen; das ist geradezu eine Irreführung des Publikums. Entweder alles oder nichts!

Man vernimmt denn auch, daß Herr Oberst Wille den Bundesrat anfragte, ob ihm die Verwertung des Memorials zum Zwecke seiner Rechtfertigung vor der Oeffentlichkeit gestattet werde; der Bundesrat habe gegen die Veröffentlichung nichts eingewendet, in der Meinung, daß nicht nur beliebige, Herrn Wille genehme Bruchstücke veröffentlicht werden, sondern daß die Publikation eine vollständige sei. Nachdem nun trotzdem mit einem nur auszugsweisen Abdruck begonnen wurde, muß von Bern aus dafür gesorgt werden, daß beide Memoriale im Wortlaut bekannt werden, damit die öffentliche Meinung nicht einseitig beeinflußt wird. Das ziemlich frühere Memorial namentlich soll derart sein, daß diejenigen Leute, welche jetzt den Bundesrat so gehässig angeifern, darüber sehr wenig erbaut sein werden. Im Bundesrathaus scheue man übrigens die Publikation nicht, wie die Antwort des Bundesrates auf die Anfrage Willes beweist.

Es ist zu bemerken, daß der „Bund" zu den willfährigen Trabanten Willes gehört und sich nur mühsam zwischen ihm und dem Bundesrat hindurch lootst.

— In Lyß wurde in der Nacht vom 23. auf 24. d. in eine Uhrenfabrik gewaltsam eingebrochen und aus einem Schranke goldene und silberne Uhren im Gesammtwerte von ca. 3000 Fr. gestohlen.

Luzern. In der Gemeinde Hochdorf ist letzten Donnerstag ein wutkranker Hund erschossen worden. Zehn andere Hunde, die mit dem kranken Tiere in Berührung gekommen waren, sind ebenfalls abgethan worden. Wahrscheinlich wird der Hundebann über den ganzen Kanton verhängt. Ein Einsender des „Vaterland" meint sogar, man solle den Hundebann auf die ganze Schweiz ausdehnen.

Neuenburg. Am Mittwoch Vormittag wollte der greise Henri Robert, einer der Gründer der großen Uhrenfabrik in Fontaine, bei Neuenburg einen Bahnübergang überschreiten. Er wurde von der Lokomotive des Expreßzuges Neuenburg-Bern erfaßt, zu Boden geworfen und es wurden ihm beide Schenkel vom Leibe geschnitten, so daß er eine Viertelstunde nachher starb.

— In Verrières wurde im Bahnhof der Regionalbahn eine zirka 40 Jahre alte Bernerin, Elise Holzer, Kolporteurin, von einem Zug überfahren und getötet.

— Der kürzlich in Les Brenets verstorbene Rentier Louis Eduard Pernour hat seiner Heimatgemeinde La Sagne 100,000 Fr. vermacht.

Thurgau. Das Amtsblatt veröffentlicht den regierungsrätlichen Entwurf eines neuen Gesetzes über die allgemeine Staatssteuer. Den bisherigen Steuerfaktoren (Vermögen und Einkommen) wird in dem Entwurf ein neuer, die Personalsteuer, beigefügt. Volljährige männliche arbeitsfähige Personen zahlen jährlich 1 Fr. Personalsteuer. Das Vermögen von Waisen und Arbeitsunfähigen ist, wenn es 3000 Fr. nicht übersteigt, ganz, und wenn es diesen Betrag, nicht aber denjenigen von 6000 Fr. übersteigt, zur Hälfte von der Vermögenssteuer befreit. Von der Einkommenssteuer sind befreit: die laufenden Jahreslöhne der Handwerksgesellen und Dienstboten, welche kein Geschäft auf eigene Rechnung betreiben; das Einkommen bis auf den Betrag von 800 Fr.; der jährliche Ertrag der Zinsen bis auf 4 Prozent, Renten und Leibgedingen, die sich auf ein von der Vermögenssteuer betroffenes Vermögen stützen. Für das Kapitalvermögen bis auf 50,000 Fr. ist 1 Fr. vom Tausend zu zahlen, für höhere Vermögen wächst der Ansatz in mäßiger Progression. Vermögen von mehr als 300,000 Fr. zahlen 2 Fr. vom Tausend. Auch die Einkommenssteuer ist progressiv.

Tessin. Auf dem Eis, links des Flusses Moesa, ist bei Lumini die Leiche eines unbekannten Fremden von ungefähr 50 Jahren gefunden worden.

Uri. Der Regierungsrat von Uri hat gegen die „Gotthardpost", welche der Mißstimmung über die Wegwahl des Oberförsters Meyer Ausdruck gegeben, amtliche Strafklage auf Amtsehrverletzung angehoben. — O, Land der Freiheit!

Waadt. Die Winzer von Vevey halten ihre glanzvollen, in ganzen Welt berühmten Feste nur je nach langen Zeiträumen ab; alle drei Jahre aber finden sie sich zu einer Versammlung ein, sie heißt die „Parade"; auch sie hat ein Alter von Jahrhunderten. Sie begann diesmal wie immer mit der Verteilung von Preisen an Winzer, welche im Laufe der drei Jahre die besten Noten für die Winzer, welche im Laufe der drei Jahre die besten Noten für die ein Festzug und ein Bankett, bei dem nach Waadländer Art ebenso fröhlich als ausdauernd gesungen und gezecht wurde. Die Preisverteilung erfolgte in Gegenwart des Vorstandes der Zunft und der örtlichen Behörden auf der Terrasse des Rathauses; die Gaben bestanden in blanken neuen Thalern, die in gestrickten Beutelchen prangten. In alter Rüstung, mit der Hellebarde, stand der Wachtmeister der Zunft neben dem Tisch, die Zünfter waren in Reih und Glied. Aus den Berichten ergab sich, daß die Verhältnisse so ziemlich die gleichen geblieben sind. Beim großen Fest von 1889 meldeten sich 98 Bewerber. Diesmal waren ihrer 119; prämiert wurden 70, darunter mehrere, die schon 1889 und früher für die treffliche Bewirtschaftung ihrer Gelände ausgezeichnet worden waren. Herr alt Bundesrat Cérésole, der 1889 als Abbé vortrefflich funktionierte — auch die echte Winzerfarbe im Gesichte trug — schaltete wiederum als Präsident. Beim Bankett stellten sich Frauen und Kinder der Winzer auf der Tribüne ein; verschiedene Gesänge, Soli und Chöre aus dem Festspiel von 1889 wurden vorgetragen und feurig applaudiert. Aber Alles ändert und so wurde denn nicht ohne halbes Leidwesen konstatiert, daß es auch in der Waadt schon Winzer gibt, welche die von ihnen gepflanzte Gottesgabe verschmähten. Derjenige, welcher die erste Prämie erhielt, ist eifriges Mitglied der Gesellschaft vom blauen Kreuz. Der Abtrünnige!

Wallis. Von der Furka wird der „Nat. Ztg." geschrieben: Schon mehrere Wochen herrscht auf den Bergen das herrlichste Wetter. Hier auf Furka (2436 Meter ü. M.) ist die Straße schon zur Hälfte schneefrei, was eine Seltenheit sein soll für diese Jahreszeit. Auch an den Abhängen, wo die Sonne hinzuscheinen vermag, ist überall der Schnee verschwunden. Wären die Hotels nicht geschlossen, so würde es gewiß an Touristen nicht fehlen. Von der Paßhöhe bis ins Thal der Rhone ist die Straße total schneefrei und der Gletscher bietet einen herrlichen Anblick. Beim Fort Galenhütten wurden sogar Schmetterlinge beobachtet. — Werden jetzt die Flügel wohl einziehen.

Zürich. Ein Unbekannter, der sich in einer Zürcher Badanstalt erschossen hat, wurde identifiziert als Hermann Winter, Bierbrauer aus Wien.

— Zürich. Der Klavierlehrer Mertens wurde vor kurzer Zeit unter eigentümlichen Umständen als Leiche vor seiner Hausthüre gefunden. Zwei Individuen, darunter ein früherer Dienstmann, namens Kägi, wurden verhaftet und die ganze Untersuchung ergab, daß der letztere zweifellos an Mertens den Raub ausgeführt und mittelbar die Ursache des Todes des alten Mannes ist. Portemonnaie und Uhr desselben wurden bei Kägi aufgefunden.

— In Zürich ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Unglücksfall. Beim Neubau des Herrn Schönfeld, Velofabrikant in Seefeld, stürzte schon vor einigen Wochen ein junger Mechaniker durch eine Aufzugsöffnung in die Tiefe und fand seinen Tod. Nun arbeitete am gleichen Aufzug der verheiratete Schreinerarbeiter Georg Bitterli, Vater dreier Kinder, an einer Verschalung. Durch einen unglücklichen Tritt kam er der verhängnisvollen Oeffnung zu nahe, stürzte in die Tiefe und blieb als Leiche zerschmettert auf dem Platze. Der Jammer der ihres Ernährers beraubten Familie ist grenzenlos.

Ein beklagenswertes Unglück traf dieser Tage auch die Familie des Baumeisters Franceschetti an der Seestraße in Enge. Ein Gashahnen in einem Zimmer des Erdgeschosses blieb über Nacht offen. Das Gas füllte das ganze Zimmer und als am Morgen früh die 50jährige Gattin des Baumeisters mit einem Licht in das betreffende Zimmer trat, erfolgte eine Explosion, die der unglücklichen Hausfrau nach kurzer Zeit den Tod brachte.

Ausland.

Deutschland. Von der badischen Grenze berichtet die „Neckarzeitung": Selten mag es einem von einer Hochzeit Heimkehrenden schlechter gegangen sein, als dem dicken Müller B. in F. Der über 2½ Zentner schwere Mann hatte sich in seine geschlossene Chaise gesetzt und war sanft eingeschlafen, während der Knecht, der gleichfalls des Guten zuviel gethan, auf dem Bock eingenickt war. Auf einmal brach der Boden der Chaise durch, der dicke Müller kam auf seine Beine zu stehen und mußte jetzt wohl oder übel heimlaufen, da es ihm nicht möglich war, sich aus der Chaise zu befreien und der Knecht nicht zu erwecken war. Zum Glück fanden die Pferde den Heimweg allein und man kam nachts 2 Uhr gut an. Der Müller soll aber jetzt ganz nüchtern gewesen sein.

Frankreich. Das Amtsblatt veröffentlicht Folgendes: Infolge Auftretens der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz wird die Einfuhr von Rindvieh, Ziegen, Schafen und Schweinen über die Zollstation Delle nach Frankreich verboten. Ausgenommen von dieser Maßregel sind österreichische Schafe, welche für das Sanatorium der Schlachthäuser in Paris bestimmt sind. Deren Einfuhr ist gestattet.

— In Paris ist Arsène Houssaye gestorben. Der als Romanschriftsteller und Kritiker berühmt gewordene Mann war am 28. März 1815 zu Bruyère bei Laon geboren. Auf Grund seiner Studien über das 18. Jahrhundert erwarb er sich einen großen Ruf als Kritiker. 1849 wurde er Leiter der Comédie Française und brachte die verschuldete Bühne während seiner siebenjährigen Amtsthätigkeit zu hoher Blüte und Ansehen. Insbesondere machte er sich durch die Heranziehung der jungen Generation verdient.

— Glänzende Zukunft. Das Schwurgericht des Departement Eure et Loire verurteilte zwei junge Taugenichtse von 18 und 20 Jahren, die in der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober in Hardessé einen 76jährigen Mann im Schlafe ermordet hatten, zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Italien. Der Kriegsminister hat die sofortige Formierung und schleunige Absendung weiterer 36 Bataillone Infanterie und von 12 Batterien angeordnet. — Arme Soldaten!

— Im Norden wächst die Erbitterung gegen Crispis Kolonialpolitik, es heißt, daß selbst der Hof am Erfolg zweifle. Die Radikalen nützen die Situation aus; eine von 4000 Personen besuchte Volksversammlung in Mailand, in denen die republikanischen Deputierten von Mailand, Zavattari und de Cristoforis, sowie der demokratische Deputierte von Cremona, Sacchi, der Sozialist Turati und der Konservative Galotti einmütig aufs Schärfste die Afrikapolitik der Regierung verurteilten, nahm einstimmig, trotz des Widerspruches des überwachenden Polizeibeamten, eine Tagesordnung an, in der die sofortige Rückberufung der Soldaten aus Afrika verlangt wird. — Crispis Herrschaft wankt.

Belgien. Das Verschwinden des Notars Verhaegen erregt in Brüssel großes Aufsehen. Ein Klient wollte vor einigen Tagen bei ihm 400,000 Fr. erheben, die aus einer Teilung herrühren, fand aber keinen Notar, sondern leere Kassen. Die fehlenden Gelder betragen die Summe von 2,5 Millionen Franken. — Verhaegen ist bereits in Pest verhaftet worden.

England. Eine richtige Komödie. Der angestellte Banditenführer gegen die Boeren in Transvaal, Jameson, wurde heimlich nach London gebracht und erschien vor dem Polizeigericht, nachdem er am Samstag nebst seinen Offizieren verhaftet worden. Er sei sehr niedergeschlagen, da er vor die Geschworenen verwiesen werde. Sämtliche Blätter verhehlen nicht, daß die Freisprechung zweifellos, der Prozeß überhaupt nur eine Formalität sei.

Nordamerika. In New-York sind 30 Männer, die sich zusammen gethan hatten, um das Schatzamt in der Wallstreet mit Dynamit zu sprengen, entdeckt und fünf davon verhaftet worden. Die Polizei ist gewarnt worden, daß sechs Verschworene Bomben an jeder Seite der Schatzkammer niederlegen sollten, während die übrigen in der Nachbarschaft versteckt die Explosion abwarteten, um alles erreichbare Gold fortzuschleppen. Die Schatzamtsfiliale in der Wallstreet enthält 73 Millionen Dollars in Gold. — Da gäbs also schon etwas zu mausen.

Asien. Aus Shanghai wird berichtet, daß eine Militärrevolution ausgebrochen sei. Ein Hauptmann wurde getötet und ein General gefangen genommen. Bei der Explosion eines Pulverturmes wurden 200 Personen getötet.

Afrika. Trotz aller Siegesdepeschen, wie sie im italienischen Kriegsministerium fabriziert werden, hat sich die militärische Situation in Abessynien in den letzten Tagen noch mehr zu Ungunsten der Italiener verschoben. Zwei abessynische Nas, die bisher treu zu den Italienern hielten, sind bei Nacht und Nebel zum Feind übergegangen, was ein übles Symptom ist, da man annehmen muß, daß diese jedenfalls sehr kundigen abessynischen Häuptlinge am Sieg der Italiener verzweifeln. Bei den infolge dieses Abfalls stattgehabten Gefechten haben die Italiener zwar gesiegt, aber keineswegs glänzend. Die Sorge für seine rückwärtigen Verbindungen, sowie die Tendenz des Gegners, über schwächere Posten herzufallen und damit unter den Italienern Schrecken zu verbreiten, zwingen den italienischen Oberkommandierenden, die bedrohten Punkte seiner Rückzugslinie sehr stark zu besetzen, und dadurch seine verhältnismäßig so schwachen Operationstruppen noch mehr zu schwächen. Menelik soll weitere Verstärkungen an sich gezogen haben und jetzt über ein Heer von mehr als 100,000 Mann verfügen, fünf abessynische Krieger gegen einen italienischen! Ganz schlimm ist für die Italiener, daß nun auch von der Seite Kassalas die Derwische des Sudans in Aktion zu treten scheinen. Kassala selber könnte ein zweites Makalle werden, wenn die Besatzung von einem Derwischheer umschlossen würde, und die italienische Armee käme zwischen zwei Feuer zu stehen.

Die italienische Regierung hat nun dem General Baratieri abermals mehrere Infanteriebataillone und 12 Batterien Artillerie geschickt, die aber, weil der Suezkanal durch den Schiffbruch des deutschen Schiffes „Kanzler" gesperrt ist, mit Verspätung ankommen werden. Und was nützen all' Verstärkungen, wenn Menelik immer neue Truppen an sich zieht, und wenn er jeder Schlacht in europäischem Sinne ausweicht? Menelik wendet die Taktik an, die schon wiederholt den Abessyniern gut reüssiert hat: Vermeidung jeder Schlacht auf offenem Feld, Hinziehen des Feindes und Ueberfallen desselben unter Ausnutzung der für die Verteidigung so günstigen Bodenbeschaffenheit ihres Landes. So haben es die Abessynier auch im Kriege mit Egypten im Jahre 1876 gemacht, wo sie die von Arakel Bey, dem Grafen Zichy und dem Dänen Arendorp geführte 1500 Mann starke Kolonne in den Engpässen von Quadi-Halv binnen zwanzig Minuten massakrierten. Von demselben Schicksale wurde Munzinger Pascha mit seinen 500 Mann ereilt, als er von Tadjura-Bai aus nach Schoa eindringen wollte und die 22,000 Mann starke egyptische Armee unter des Prinzen Hassan Kommando, welche Arakel und Munzinger rächen sollte, ist ebenfalls fast vollständig aufgerieben oder gefangen genommen worden. Sollten die Italiener zu einem entscheidenden Angriffe schreiten, so wird das Heer der Abessynier vor ihnen auseinander stieben, aber durchaus nicht verschwinden, sondern an einem andern Punkte wieder gesammelt und kampfbereit auftauchen.

Nach Privatdepeschen aus Massaua waren bei den letzten dreitägigen Kämpfen italienischerseits zwei Abteilungen von je 150 Mann beteiligt. Sie marschierten getrennt unter dem Befehle von zwei Offizieren. Die erste Abteilung wurde sofort niedergemacht, die zweite verdankt ihre Rettung der Umsicht ihres Offiziers, des Lieutenant Cisterni. Der Kampf um den Alequa-Paß nahm ungefähr den gleichen Verlauf. Der Paß wurde von den Lieutenanten Ziminio und Negretti mit nur 140 Mann besetzt. Von den Aufständischen überfallen, wurden sie nach kurzem Kampfe gefangen oder niedergemacht.

— Die durch die lange Dürre im Namaqualand entstandene Not ist furchtbar. Ein Missionar schreibt: „Die Leute haben alles verloren. Sie haben keine Arbeit und haben nichts zu essen und sind so schwach, daß sie nicht gehen und noch viel weniger arbeiten können. Besonders leiden die Kinder. Mütter sind vor Kummer wahnsinnig geworden." — Nach einer Depesche ist jetzt endlich Regen im Namaqualande gefallen. Es ist der erste Regen, der in diesem Land seit zwei Jahren gefallen ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 22. Februar 1896

Bevormundungen. Arau. Sillo, Louise geb. Eich, von Aarau. **Zetzgen.** Fehlmann, Gottlieb, Hs. Jakobs, Daris von Wittwyl. in Gebenstorf. **Zurzach.** Muntwyler Bartholomäus, von Meisturf, auf Bercherhof, Gemeinde Lienheim, Großh. Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg. Stutz, Anna Maria, Kaisers- in Sarmenstorf. Eingaben 26. März. **Aarau.** Witwe Miliger, Elisabeth geb Rüttimann, von Fenkrieden. Gde. Meienberg, in Attwyl †. Eingaben bis 25. März. — Frey, Heinrich sel., alt Ammann, von Aarl. Eingaben 26. März. **Zetzgen.** Bachmann. Friedrich, Simons, alt Weibels von Bottenwyl. — Hofer, Alfred, Johannesen. Fabrikants sel. von Brittnau. Eingaben 4. April.

Verfrendungsverrrfe r. Schulden- u. Bürgschaftsrüfe. Laufenburg. Witwe Lochbrunner Viktoria geb. Brogle, Schlossers von Laufenburg. Eingaben 24. März. **Zurzach.** Rohner, Paulina, Sepelis von Rüthyl, Gemeinde Böbikon, z. Z. in Sagliskorf. Eingaben 23. März.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Emil Dreifuß
am Graben, Aarau
empfiehlt:
Baumwolltücher

gebleicht, 72 cm breit	15 Cts
für Hemden, 82 cm breit	25 „
feinst Madapolam u. Cretonne, 85 cm breit	35 „
roh Tuch, 75 cm breit	10 „
dto. schw. Qual., 70 cm. br.	18 „
dto. best. Hemdentuch, 80 cm br.	28 „
dto. 180 cm breit, für Leintücher à 45 bis	60 „
Indienne u. Cretonne, solid in Farbe und Qualität, einfach und doppelbreit	30 „
Rideaux für Vorhänge, weiß und crême von	20 „
Handtücher in ca. 30 Qual.	10 „

sowie alle andern Baumwoll- und Leinenstoffe in großer Auswahl, bei
Emil Dreifuß
198] **am Graben in Aarau.**

Hafer
in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen

Eine schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Kaspar Hauser, Weibel
566] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen oder an ein Stiereukalb zu vertauschen:
Ein sehr schönes **Kuhkalb,** 14 Tage alt, bei **D. Lehmann** in **Hirschthal.** [586

Zum Verkauf:

Zwei 1½jährige **Rindli** und eine trächtige **Kuh,**
bei **Gottl. Schmid** im Unterdorf
557] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner
Haferbößen,
per Zentner à Fr. 2. 25, bei
563] **J. Lüscher,** „Auhof", **Kappelrowyl.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, junge, fehlerfreie, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), in der
568 **Ziegelei Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb,
zum abtränken.
580] **J. Suter,** Salzmanns in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind,** 60 Zoll dick, bei
Gottl. Lüscher, Cartonarbeiter im „Schwadisthal"
573] zu **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Ungefähr 30 Zentner guteingebrachtes
Berg-Heu,
bei **Johann Mehrli,** Büchsenschmieds
606] in **Küttigen.**

Zu verkaufen: 7 Stück 6 Wochen alte

Ferkel,
und ein zuchtfähiger **Eber,**
572] bei **G. Müller** in **Kirchrued.**

Billigst zu verkaufen:
Eine nähige, racenreine sehr gute **Milchkuh,** bei
Joh. Huber, alt Gde.-Rats
bei der Mühle **Oberkulm.**


Zu verkaufen:
Zwei schöne, 1½ Ellen dicke

Schweine,
bei **J. Hunziker,** Rechenmacher
571] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Ziege.** Auskunft erteilt
Christian Karcher, Schuster
547] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Zwei schöne, 90 Cm. dicke

Faselschweine
535] bei **Herm. Müller,** Gießer in **Kulm.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh,** bei
Jak. Hauri, Strnons
537] in **Hirschthal.**

Bekanntmachung.
Beziehbar aus dem Depot der Genossenschaft sind wieder: Beste Qualität **Erdnußmehl, sämtliche Feldsämereien** (alle kontrollirt durch die eidgenössische agrikulturchemische Untersuchungsstation) werden nächstens eintreffen.
Namens der Genossenschaft des Kreises Suhr,
574] Der Verwalter: **Steiner-Lüscher.**

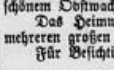
Verwandten und Freunden
bringe ich hiemit die schmerzliche Mitteilung zur Kenntniss, dass in der letzten Nacht
Herr Justizrat
Dr. D. Sauerländer-Zschokke
in **Frankfurt** a. M.
nach schwerer Krankheit gestorben ist.
Aarau, 28. Februar 1896.
Olivier Zschokke.


Zu verkaufen oder zu verpachten:
Bei **Schönenwerd** auf Anfang April ein zweistöckiges

Wohnhaus
mit **Scheune, Stall** und **Holzschopf** und circa **9½ Jucharten Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Waldland.**
Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **U. Beck-Keller** in **Schönenwerd.** [367

Dr. Hohl's berühmte Kräuterthee's
empfehlen sich bei **Husten, Heiserkeit, Lungenstechen, Erkältungen, verdorbenem Magen, Appetitlosigkeit, Verstopfung** 2c.
Zu haben in den **Spezereihandlungen:** D. Zubler, Sattler, Suhr; **Paul Fueter,** Kölliken; Frau **Schenermann,** Lehrers, Safenwil; **Geißberger,** Hunzenschwil. (O 5648 B)
Generaldepot: Carl Hohl, Basel.

Avis!
Das Neueste in
Damen - Confection
für **Frühjahr** und **Sommer**
ist in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.
Angelegentlichst empfiehlt sich
Rosa Suter,
neben dem „**Hôtel Ochsen**" in **Aarau.**

Zu verkaufen aus freier Hand:
Ein

Heimwesen
in sonniger Lage, bestehend in einem neuerbauten **Wohnhause** mit **Scheune** und **3½ Jucharten Land,** wovon 5½ Jucharten beim Hause gelegen, mit schönem Obstwachs, 1½ Juch. in unmittelbarer Nähe, nebst 1½ Juch. **Wald.**
Das Heimwesen liegt in der Nähe von zwei Eisenbahn Stationen und mehreren großen Industrie-Etablissementen.
Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an den Eigentümer **Benedikt Schenker,** Schuhmacher auf **Hennenbühl,**
382] Gemeinde Walterswyl-Rothacker.

Eleganter Schnitt!
Fertige Anzüge
für Herren,
in Cheviot und englischen Stoffen,
von **Fr. 25.** — an,
empfehlen in sehr großer Auswahl, in den neuesten Farben und Dessins
Gamper & Comp.
Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [480
Solide Arbeit!

M. Bottiger-Manger in Aarau
empfiehlt sich höflichst zur
Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
und garantirt guten Schnitt und elegante Ausführung.

Des
Représentants de Commerce
de la Suisse allemande sont demandés pour placer des **Vins Vaudois** provenant d'une Maison déjà avantageusement connue. S'adresser pour connaitre conditions à l'agence de Renseignements Commerciaux & recouvrements juridiques L. Chalet
(H9759) à **Montreux.**

Zu verkaufen:
Ein neuerbautes, zweistöckiges

Wohnhaus
mit zwei schönen, sonnigen Wohnungen, mit **Hahnenbrunnen** samt **Scheuerwerk** und dabeiliegendem **Baumgarten.**
Auskunft erteilt
J. Fierhard, Vize-Ammann
459] in **Suhr.**

Schwarze Stoffe
für Confirmanden,
Merino, Cachemir & Fantasiegewebe
in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens
538] **R. Byler** in **Aarau.**


Vereinsfahnen,
wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
229] (Kts. Zürich).

Schweizer-Marken
aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Küpfer,** Ingenieur in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine schöne Kinderbettstatt,
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [532

Merinos,
120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,
in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei
345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Eine solide, guteingerichtete **Holz-Drehbank** mit Tretvorrichtung.
Wangenlänge 1½ bis 2 m.
533] **Gottl. Suter,** Schlichter in **Jenn.**

Das Buch. Wie ich von meinem
Lungen- und Kehlkopf-
Leiden befreit bin, sende Jedem gratis.
H11844 Damp, Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Heinersdorferstrasse 12.


Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gekrönt d. Zuwendung des so beliebten
Ovum.
Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler,** Handlung in **Suhr.**
Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Zugelaufen:
Ein weißes **Hündchen.**

Halsband mit
Jos. Meier, Cond.
gezeichnet. Abzuholen innert acht Tagen. Auskunft erteilt
545] **Jak. Müller,** Mechaniker in der Spielofenfabrik **Unterkulm.**

Gesucht nach Aarau:
Eine zuverlässige, gute
Köchin,
welche auch in den Hausarbeiten mithelfen würde.
Anmeldung: **Laurenzen-Vorstadt Nr. 367** in **Aarau.** 579

Gesucht:
Ein **Lehrjunge** und ebendaselbst ein **Schreinergeselle.**
Jl. Zubler, Schreiner, **Hunzenschwyl.**

Auswanderer
nach Nord- & Südamerika und allen Weltteilen
werden billigst und zuverlässigst befördert durch **Franz Wirth Aarau,**
392] Agent von Rommel & Cie. in **Basel.**

Heirats-Gesuch.
Ein Witwer ohne Kinder wünscht sich zu verehelichen mit einer friedsamen Witwe oder Tochter ab dem Lande in den 40er Jahren.
Briefe unter Chiffre A. M. mit Aufschluß und Vermögensangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [489

Frische Auswahl
Trauer-Bouquets & Kränze,
Hüte, Federn & Blumen
zu herabgesetzten Preisen.
Hüte werden billig umgeändert und garniert.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßenwisch,** Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weißhandlung,
182] vor dem Badenthor, **Aarau.**

Lehrtochter-Gesuch.
Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnäherei** gründlich erlernen bei
Frau **E. Weber-Zaager,** Lingerie
in **Menziken.**
Eintritt im April.

Gesucht für sofort:
Eine treue **Person** bestandenen Alters in eine kleine Familie für Haus und Feld.
Auskunft bei der Expedition. [554

Gesucht:
Ein solider Ziegler,
der mit der Maschinenarbeit betraut ist,
zwei gute Hülfsarbeiter,
zwei der Schule entlassene Knaben.
Von wem, sagt die Expedition. [569

Ein jüngerer, zuverlässiger Mann
findet **Arbeit** und **Wohnung.**
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [452

Ein Witwer ohne Kinder wünscht eine ältere, friedsame, treue
Haushälterin.
Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. [543

Gesucht:
Ein solider Knecht,
der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und gut fahren kann.
Auskunft erteilt die Expedition. [567

Lehrtochter gesucht:
Zur gründlichen Erlernung der **Jaquenschneiderei** ein ordentliches Mädchen. Gegen Nachhülfe in den Hausgeschäften freie Kost und Logis.
O F 7198 Frau **Fruhschy-Fek,** **Zürich I.,** Kümbelgasse 4.

Gesucht für sofort:
Ein **Knecht,** der gut melken kann.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [582

Gesucht zu hohem Lohn.
Ein tüchtiger **Knecht** zur Besorgung eines Pferdes und zweier Kühe bei
502) **S. Simen,**
Weinhandlg. **Brugg.**

Jünglings-Gesuch.
Ein kräftiger Jüngling von 16—18 Jahren kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.
499) **Gottlieb Maurer,**
Dachdecker, **Moosleerau.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister,** Bäcker, **Jaran.**

Ein tüchtiger Knecht
kann eintreten in der
542] „**Sonne**" in **Windisch.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker, intelligenter Knabe kann unter günstiger Bedingung die
Küferprofession
gründlich erlernen bei
G. Geißberger,
490) Küfermeister, **Brugg.**

In der Musikdosenfabrik **Unterkulm** finden intelligente (455
Mädchen
lohnende Beschäftigung bei leichter Arbeit.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum	"	"	60	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "	"	"	190	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "	"	"	120	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "	"	"	60	"	"	7
Ohrenkissen,	¼ " "	"	"	60	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feinem Flaum	"	"	150	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " " "	180	"	120	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum	180	"	150	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "	150	"	150	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " "	150	"	120	"	"	20
Rindsdeckbettli,	1½ " feinen Halbflaum	120	"	100	"	"	9
Rindsdeckbettli,	1 " "	100	"	75	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. 50. [413

Die Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in

Damen. Kleider. Stoffen

sind eingetroffen und wir laden zu deren Besichtigung ergebenst ein. **Muster stehen gerne zu Diensten.**

Gamper & Comp.,
Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50.

479]

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen

im **Bezirk Aarau, mit Beginn im Monat Mai nächsthin.**

Um nähere Auskunft wende man sich an den Präsidenten des Schulrates, Herrn Schulinspektor **Graf** in **Küttigen** oder an den Kursinspektor, Herrn Pfarrer **Fischer** in **Aarau.**

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen, begleitet von Schulzeugniß und Altersausweis bis spätestens den **16. März** unserm Präsidenten einsenden.

544] **Der Bezirksschulrat Aarau.**

Mein

Schuhwaren-Lager

für den Sommer ist wieder bestens assortiert und wird zum größten Teil noch zum alten Preis anempfohlen von

Niklaus Gall in **Schöftland.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. feineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättkohlen. — Taarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Wein-Verkauf.

Garantiert ächten **Malaga** zu billigem Preis.

Montagner & Spanadis

von **35** bis **50 Cts.** per Liter.

Jb. Bodmer-Häsliger in **Ober-Entfelden.**

Zu verpachten:

In **Mellingen** ein circa 18 Jucharten haltendes



Heimwesen,

billig. Milchabsatz à 20 Cts. per Liter.

Auskunft erteilt der Eigentümer: **Schmid-Willi** in **Aarau.** [454

CONSERVES

SAXON DE LA **SAXON**

VALLÉE DU RHONE.

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées** granties pures.

SAXON (H600L) **SAXON**

CONSERVES

Wir empfehlen unsere billigen

Kunstdünger

in bekannten, vorzüglichen Qualitäten unter Gehaltsgarantie zur gefl. Abnahme bestens.

Gebr. Schnorf, Düngerfabrik
in **Uetikon** am Zürichsee.

NB. Die Herren Landwirte von Aarau und Umgebung sind gebeten, ihren Bedarf rechtzeitig anzumelden bei unsern Vertretern

Gustav Hoch & Cie., Samenhandlung
in Aarau.

469]

Heiraths-Gesuch.

Ein Mann (Witwer) mit einem ordentlichen Bauerngewerbe, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft mit einer Tochter oder Witwe, aus ehrbarer Familie, mit etwas Vermögen in Korrespondenz zu treten, behufs späterer Verehelichung.

Ernstgemeinte Offerten sind unter der Chiffre H. Nr. 99 an die Expedition dieses Blattes zu richten. [475



Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in

Damenkleiderstoffen
zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hochelegante, neue Sachen

Jaquettes u. Mantelstoffe
zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hochfeine Genres.

Tuch, Bukskins etc.
zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private.
Warenlieferung zollfrei.

Resten
von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager. Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. **Tuch-Versandthaus**
Zimmermann & Cie.
76] in **Schaffhausen.**

Mailänder Salami,
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Frankfurterli,
Westphälische Schinken,
Zungen & Corned beef,
Ochsenmaulsalat in Fäßle

empfiehlt bestens

461] **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 25 Febr. 1896.

	Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	—	—	—	—
Aepfel per 20 Liter	3	20	4	80
Birnen „ 20 „	—	—	—	—
Kirschen per Kilo	—	—	—	—
Kabis u. Köhli per Kopf	—	10	—	20
Bauernanken per Kilo	2	20	2	40
Bodbruchanken per Kilo	2	10	2	20
Eier per Stück	—	6	—	8
Extra-Kälber per Kilo	1	06	1	20
Fette Kälber per Kilo	—	86	1	94
Fette Prima-Kälber per Kilo	—	—	—	—
Saugkälber per Stück	18	—	45	—
Fette Schweine per Kilo	—	94	1	—
Faselschweine per Stück	15	—	50	—
Fette Schafe per Kilo	1	06	1	28

Halbwollene fassonirte Stoffe

passend für **Ostern-** und **Examenkleider** von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 5** die Elle, ebenso

Berner- & Liestaler-Halblein

doppelbreit, von **Fr. 2.** bis **Fr. 4. 50** per Elle, in allen kouranten Farben empfiehlt

Niklaus Gall in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von **Entfelden & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß, ausnahmsweise, schon Ende nächsten Monats die **Frühjahr-** und **Sommerkollektion** in

Herrenkleider-Stoffen

zur Ausgabe gelangt.

Verkaufe daher die in der Herbst- und Winterkollektion 1895/96 noch vorrätigen Dessin 10 % **unterm jetzigen Preis.** Nehme auch fortwährend Stoffe zum Verarbeiten an.

Um gütigen Zuspruch bittend und das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens verdankend, empfehle mich fernerhin.

G. Weber-Lüscher, Schneider
in **Ober-Entfelden.**

NB. Reparaturen und **Chemischreinigen**
wird prompt und billig besorgt.

Frisch assortirt in großer Auswahl:

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Jüppenhalblein,

Corsetten,

Tuch, Boukskings,

Halblein, glatt, façoniert und bedruckt.

Nur gegen baar gewähre bei **Abnahme von Tuch** im Betrage

von Fr. 10—20,	20—35,	35—50
5 %	6 %	7 % Rabatt

Es ladet ergebenst ein

Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
398] in **Gontenschwyl.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg i. Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: „Heilanstalt in Glarus."

MAGGI'S **Suppenwürze, Suppenrollen**
sind frisch eingetroffen bei
Herm. Kühn, Handlung, **Schöftland.**

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [552

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Friedr. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

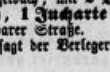
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letzere für die Kur eines Monats reichend.

Jetzt: In **allen Apotheken.** [2830

Zum Kaufe angetragen:

Ein noch neueres, gutgebautes



Wohnhaus

unter Ziegeldach, mit **2 Wohnungen** und mit **Scheune** für 4 Stück Vieh hinlänglich, **1 Jucharte schönem Baumgarten-** und **Pflangland,** an sehr gangbarer Straße.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [503

Milch-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Muhen** wünscht ihre **Milch** pro Sommer 1896 von circa 150 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen. — Neue Käsereihütte mit Gerätschaften und schöner Wohnung.

Angebote sind bis 15. März nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn **Arnold Buchli**, welcher zu jeder weitern Auskunfterteilung gerne bereit ist, schriftlich einzureichen.

Muhen, 22. Februar 1896. [534] **Die Käsereigesellschaft.**

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **R. Lüthy**, alt Weibels sel. in **Holziken** bringen infolge Verkaufs ihrer Liegenschaften am **Montag den 2. März 1896**, von vormittags 8 Uhr an, an eine öffentlich freiwillige Verkaufssteigerung:

1 **Pferd**, 1 junge **Milchkuh**, 1 großträchtiges **Rind**, 4 **Ochsen**, (2 und 1½jährig), 1 **Mastrind**, 1 ½jähriger schöner **Zuchtochse**, 1 **Schwein**, 3 aufgerüstete **Wagen**, 1 **Jauchefaß**, 1 **Jauchekarren**, **Gras-** und **Mistbähre**, 1 **Futterschneidmaschine**, eiserne und hölzerne **Eggen**, **Kommete**, **Zugjöchli**, 2 **Laswinden**, **Ketten**, **Hauen** **Kärste**, **Pickel**, **Schaufeln**, **Sensen**, **Rechen** und **Gabeln**, **Fässer**, **Standen**, **Tische**, **Stühle**, **Kasten**, 2 **Dienstenbetten** und vieles anderes mehr.

Kaufsliebhaber laden höflichst ein

Holziken, 20. Februar 1896. **Die Erben.**

Zum Kaufe wird angetragen:



In **Aarau** ein noch neues, guteingerichtetes

Wohnhaus mit Gärtchen.

Gefl. Anfragen mit Chiffre K. L. bezeichnet, befördert die Expedition. [488

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Säcken von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Maßgefäßchen** inbegriffen.

20631] **L. Wirz** in **Basel** 95.

Depot: D. Zubler, Handlung, Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen gibt

Savon Grolich, die dazu gehörige Seife, Preis Fr. 1. 25.

Grolican-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —

Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.

Hauptdepôt A. Büttner, Basel.

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Frisch eingetroffen:

Kränze & Bouquettes,

Blechkränze.

Bei Bedarf empfiehlt sich

Wilh. Peter,

Tuch- und Spezereihandlung

in **Gontenschwyl.**

398]

Generalversammlung der Aktionäre

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 1. März 1896, Nachmittags 1½ Uhr,

im Saale der Wirtschaft Hans Gall (ehem. Maurer)

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1895 und Décharge-Erteilung an die Verwaltung.
2. Gewinnverteilung.

Schöftland, den 2. Februar 1896.

Namens des Verwaltungsrates,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

349]

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** ꝛc., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** ꝛc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: In **Aarau**: Wydler'sche Apotheke; in **Baden**: Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten**: Apotheke Zweifel; in **Laufenburg**: Apoth. Bliekle; in **Seengen**: Apoth. F. Merz; **Wohlen**: Apoth. **Thurnheer.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Waisenbehörde** von **Rettenwyl** bringt am **Montag den 9. März 1896**, von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirtschaft Bachmann** dahier, nachstehende, den Erben des **Kaspar Friedrich Urech**, gewesenen Landwirt sel. gehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune, Weinpresse, Holz-** und **Waschhaus** mit **Brennerei**, samt zirka 41 Jucharten **Baumgarten-, Matt-, Acker-, Holz-** und **Rebland.**
2. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** samt zirka 20½ Jucharten **Baumgarten-, Matt-, Acker-, Holz-** und **Rebland.**

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an die **Eigentümer** selbst, oder aber an Hrn. **Rudolf Steiner**, Landwirt, wo auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Rettenswyl, 18. Februar 1896.

Namens der Waisenbehörde:
Lüscher, Ammann.

470

Musikalisch-dramatische Aufführung

gegeben

von der Musikgesellschaft Gränichen

Sonntag den 1. März 1896

im Gasthofe zum „Löwen" daselbst.

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

548] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung musikalische Unterhaltung.

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Auf bevorstehende Ostern

empfehle eine große Auswahl in

schweren, blauschwarzen Merinos

120 cm breit von **Fr. 1. 30** an die Elle.

Halblein & Halbtuche

in 30 verschiedenen Qualitäten und Farben, in schönsten Dessins, zu billigsten Preisen.

Samuel Wirz, Fabrikant in **Unterkulm.**

Einige gutgehende

Tret-Nähmaschinen

(Singer-System), mit und ohne Verschlußkasten, verkauft ganz billig (Teleph.) **Walter-Schmuziger in Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches

Lactifer

speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

☞ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden,** was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Sahr.

☞ **Weitere Depots werden gesucht.**

Das General-Depot für die Schweiz: **L. Wirz in Basel. 95.**

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

363] in **Buchs.**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker nur Fr. 3 30 franko per Nachnahme, ausreichend zu 150 L gesunden, kräftigen, wohlschmeckenden Hausgetränkes. **Niederlage** bei

2299] **Jak. Rohr,** Negotiant in **Aarau.**

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle in Schöftland.**

Generalversammlung der tit. Aktionäre

der

Spar- u. Leihkasse Zofingen

Samstag den 7. März 1896, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathaussaale zu Zofingen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1895 und **Beschlußfassung** über Verwendung des Reingewinnes.
2. **Wahlen:**
   a. Von drei im Austritte befindlichen Mitgliedern des Bewaltungsrates.
   b. Neuwahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates für den Rest der Amtsdauer zweier ausgeschiedener Mitglieder.
   c. Von drei Rechnungsrevisoren pro 1896.
3. Antrag auf Revision des Art. 31 der Statuten.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung samt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis 7. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden. Geschäftsberichte können vom 2. März an ebendaselbst bezogen werden.

Zofingen, 21. Februar 1896. [528] **Der Verwaltungsrat.**

Bandwurm.

An die **Privatpoliklinik** in **Glarus!** Antworte, daß ich mit Ihrem unschädlichen, leicht anzuwendem Verfahren sehr zufrieden bin. In Zeit von zwei Stunden war ich vom **Bandwurm** mit **Kopf** befreit. Da hier sehr viele Leute an **Bandwurm** leiden, wird Ihnen meine Empfehlung von großem Nutzen sein. Genf, Allee Malbuisson 9. Madame Ebert. ☞ Die Aechtheit der Unterschrift bezlaubigt: Genf, den 15 August 1895. Für die Regierungskanzlei: Der Büreau-Chef Th. Bret. ☜ Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus**".

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

In einer größeren Gemeinde mit **Fabrikverdienst** ist ein



Heimwesen

billig zu verkaufen.

Anfragen mit Chiffre **H. S.** an die Expedition dieses Blattes. [400

Die Neuheiten in

Herren-Kleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Wir empfehlen daher unser Lager angelegentlichst zum gütigen Besuche.

Die Anfertigung von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken

besorgen wir nach modernstem Schnitt, prompt und möglichst billig.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 und 50. [482

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 4. März**, von nachmittags halb 1 Uhr an, im **Staatswald „Gehren"** bei **Erlinsbach**, Sammlung im „Wolfsbühl":
7 Stück Säg- und **Bautannen** mit 9,24 m³, **1 Kirschbaumstamm** mit 0,34 m³, **2 Birnbaumstämmchen** mit 0,12 m³, **36 Ster Fohrenspälten, 12 Ster Kirschbaum-** und **12 Ster Birnbaumspälten, 27 Ster Mischelholz, 2865 Reiswellen, 9 Wurzelstöcke** und eine Partie **unaufgearbeitetes Reisig.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 26. Februar 1896. Der Kreisförster:
565] **Rud. Heusler.**

Abend-Unterhaltung

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Schöftland

Sonntag den 1 März 1896

im großen Saale der Speisewirtschaft Hans Gall daselbst.

(Mit Consumation.)

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. — Beginn: 8 Uhr.

Eintritt 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
556] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung gemütliche Unterhaltung.

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ammerswyl** bringt künftigen **Dienstag den 3. März**, von vormittags 9 Uhr an, im **„Herrliberg"** Hochwaldschlag pro 1896 an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. **83 Saghölzer** mit 89,10 Festm.
2. **14 Bautannen** „ 21,89 „ und
3. **20 Eichenstämme** „ 23,44 „ Inhalt.

Das Holz liegt in unmittelbarer Nähe der Landstraße, die Abfuhr ist deshalb sehr günstig.

Es ladet höflichst ein

Ammerswyl, 27. Februar 1896.
570] **J. Gehrig**, Gemeindeförster.

Billigste Bezugsquelle

von

Arbeiterkleidern, Ueberkleidern, Hosen,

Hemden, allen Sorten Blousen,

Schuhen & Stiefeln,

Hüten & Kappen

etc. etc.

Nur bei

R. Codoni-Dressler

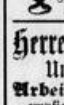
Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

Ich detailliere eine **Partie mildgesalzene, weiche, ganz fette**

Gläsler-Käse,

à 70 Cts. per Halb-Kilo, laibweise bedeutend billiger.
564] **Hermann Schiesser, Aarau.**

Auf Sonntag den 1. März
Feines



Bock-Bier

empfiehlt bestens
Brauerei Lüscher zum Bären
549] in **Muhen.**

Herren-Hemden & Kragen

Unterhosen & -Leibchen

Arbeiterhemden in div. Sorten empfiehlt billigst
414 **M. Folliger-Munger, Aarau.**

Soeben eingetroffen:

Corsets

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.

Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.

R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt.

Wir machen hiemit bekannt, daß wir auf allseitiges Verlangen auch den

Käse-Verkauf

eingeführt haben und offerieren somit

Fetten Käse	à 80	Cts. per Pfd.
Halbfetten Käse	„ 70	„ „ „
Mager Käse	„ 50	„ „ „
Aechtes Schweinefett	„ 70	„ „ „
Amerik. „	„ 45	„ „ „
Straßburger-Sauerkraut	20	„ „ „

Alle übrigen Spezereien in nur bester Qualität, zu möglichst billigen Preisen.

Neue Mitglieder werden stets angenommen. Statuten, sowie nähere Auskunft bereitwilligst im Konsum-Laden.

Es empfiehlt sich bestens
575] **Die Verwaltung.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai eine sonnige

Wohnung

bei **Friedr. Gloor**, Käfer,
546] in **Schöftland.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. K. Tuchschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund;

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Hüfliger, Metzger, Aarau.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen**, nämlich:

vom **15. April** bis **13. Juni** lfd. Jahres,
„ **31. August** „ **10. September** „ „
„ **16. September** „ **3. Oktober** „ „

je von **8 — 11 Uhr vormittags** und **2 — 7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, 6. Februar 1896.
(OF6976) **Aargauische Baudirektion.**

Samenhandlung von

Otto Grossmann,

Handelsgärtnerei,
Aarau.

Ablage bei Frauen Lüscher-Lüthy, Zihl, Schöftland.

Anerkannt reelle & billige Bezugsquelle für

Gemüse-, Oekonomie- & und Blumen-Samen aller Art.

Brenn- und Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 5. März**, nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:

1. Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Rothrist:**
   - **51 Ster Tannenholz.**
   - **72 „ Buchenholz.**
   - **7700 Stück Wellen.**
   - **1 „ Bauholz** mit 1,25 m³.
2. Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
   - **66 Ster Tannenholz.**
   - **15 „ Buchenholz.**
   - **7000 Stück Wellen.**
   - **3 „ Bauholz** mit 2,73 m³.

Zofingen, 24. Februar 1896. [561] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Cachemires & Merinos

schön blauschwarz, in ganz großer Auswahl

à Fr. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.20, 2.80 per Elle.

Façonnierte Stoffe

in vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen.

Halblein

in allen möglichen Farben, doppelbreit, à Fr. 2.—, 2.30, 2.50, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.— per Elle.

Buxkin

sehr schönes Sortiment, doppelbreit, à Fr. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— per Elle.

Fertige

Konfirmanden-Anzüge

in jeder Preislage.

Anzüge, sowie jedes **einzelne Kleidungsstück** verfertige nach Maß mit sehr gutem Schnitt und solider Arbeit billigst.

Schuhwaren

aller Art, in bekannt solider Qualität und wie gewohnt sehr preiswürdig.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigst gestellter Preise empfiehlt sich angelegentlichst

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
559] Rathausgasse 3, **Aarau.**

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Konzert

gegeben vom

Zither-Verein Muhen-Entfelden

Sonntag 1. März 1896

im Saale zum „Engel" in Oberentfelden.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn 1/3 Uhr.

Eintritt 80 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
574] **Der Verein.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Kinder** des Herrn **K. Hauri-Hunziker**, gewes. Großrat dahier, bringen am **Montag den 9. März** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, zum öffentlichen Verkauf:

Verschiedene **Betten, Nachttische, Tische, Stühle, Sessel, Kästen, 2 Ruhbetten,** 2 **Kommoden,** wovon eine mit **Glasschaft,** 1 **Waschkommode, Tableaux** und **Spiegel, Küchengeschirr, Standen, Fässer,** 1 **Chaise,** 1 **Renn-** und 1 **Holzschlitten, Wägen,** 1 **Winde, Ketten,** 1 **Rönnle,** 1 **Dresch-** und 1 **Häckerlimaschine, Leitern, Feldwerkgeschirr,** sowie viele andere **haus-** und **landwirtschaftliche Gegenstände** mehr.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen von dem

Beauftragten:
Hirschthal, 27. Februar 1896. **Fr. Müller,** Notar.

577]

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confection

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist nunmehr vollständig eingetroffen und befinden sich dabei **Pelerinen-Kragen** von Fr. 1. 40 bis Fr. 50.—, **Jaquettes** von Fr. 7.— bis Fr. 35.—, nebst sehr schöner Auswahl in **Kinder-Confection.**

Ebenso ist mein großes Lager in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig,** mit den **neuesten Dessins,** ausgestatttet.

Halbschwere

Herren-Ueberzieher

von **Fr. 20.** — an.

Es empfiehlt sich bestens

498] **V. Gisi-von Arx.**

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

gegeben

von der Bezirksschule Kölliken

Sonntag den 1. März 1896

im Gasthofe z. „Bären" daselbst.

Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn 3½ Uhr.

Eintritt 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

560] **Die Bezirksschule.**

Land zu verpachten,

zusammenhängend und mit besten Zufahrten, in der Nähe des **Bahnhofes Wohlen:** Circa **6 Jucharten Wiese** und circa ½ **Jucharte Acker,** bestes Land, mit ungefähr 70 Obstbäumen.

Pachtliebhaber sind höflichst ersucht, schriftliche Franko-Offerten gefälligst zur Beförderung an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [583

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Kölliken und Umgebung** die Anzeige, daß ich in meinem Elternhause eine

Schuh-Handlung

errichtet habe.

Indem mein Lager von den feinsten bis zu den billigsten Waren assortiert ist, empfehle mich zu gefälligem Zuspruche bestens.

Albert Matter, Schuhmacher
in **Kölliken.**

585 **Reparaturen** sowie **Maßarbeiten** werden prompt und billig besorgt.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In der Nähe einer gewerbreichen Ortschaft im Suhrenthal ein



Heimwesen,

bestehend in:

Einem gutgebauten **Haus** mit **Scheune** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen,** circa **15 Jucharten Baumgarten-, Wies-** und **Ackerland,** alles um das Haus gelegen. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft erteilt **Friedr. Müller,** Bater auf **Wyldberg.** [371

Nach Amerika

befördert wöchentlich **Passagiere** mit ersten Schnelldampfern via **Antwerpen** und via **Havre** zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,

neben Gasthof zum „Falken".

Gute italienische

Rot-Weine.

Mit Garantie für Naturechtheit und Haltbarkeit offeriere so lange Vorrat:

Italienischer Tischwein I. Qual.	zu Fr.	32.—	per 100 Liter
„ **Tischwein** extra	„ „	35.—	
„ **Flaschenweine**	„ „	40.—	
„ **Tresterbranntwein**	„ „	125.—	
„ **Tessinerwein**	„ „	28.—	

Feinster Asti mousseux (weiß) in Kisten von 12 Flaschen à Fr. 15.—.

Alles ab **Lugano** gegen Nachnahme.

Auf Verlangen Muster gratis und franko. Womöglich Fässer einsenden.

H 453 O Leop. Cresciouini, Lugano.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert

R. Wyler.

Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Maaßanfertigung!

Gute Bedienung! [540

Billig! Billig! Billig!

Als Probe versende in prima feinster Qualität:

10 K. Korb (Brutto)	Schinken	Fr.	11.40
10 „ „ „	Magerspeck	„	11.30
10 „ „ „	Fettspeck	„	11.20
10 „ „ „	Schweinsfilet	„	13.90
10 „ „ „	Ochsenfleisch	„	13.80
Rauchwürste per Paar			—.34
10 Kilo prima Speisefett		„	10.60

(H782Q) **Fleischräucherei Boswyl** (Aarg.)

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei

562 **Gebr. Fischer-Baumann,** Handlung.

Confirmanden-Anzüge,

Hochzeits-Anzüge,

Trauer-Anzüge,

empfiehlt in allen Größen aus feinen, sowie aus gewöhnlichen Stoffen, in schöner Auswahl, zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann,
Kleidermagazin,
Vord. Vorstadt, Aarau.

407]

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Frunhofer-Meier, Liqueurist,
Zollrain, **Aarau.**

99]

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfetten	à 80 Cts.	per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr.	„	„
Kinnbacki	à 75 Cts.	„ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Jauchefaß** mittlerer Größe, 536] von **Joh. Lehr-Hinkli** in **Lehr.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Kinder** des Herrn **K. Hauri-Hunziker,** alt Großrat in **Hirschthal,** bringen **Montags den 9. März,** von abends 7 Uhr an, im **Gasthause zum Hirschen** dahier an eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung:



1. Ein **Heimwesen** in Mitte des Dorfes, bestehend in einem gutgebauten zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune** und zirka 4 ha. (11 Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** in unmittelbarer Nähe des Hauses liegend.
2. Ein **Heimwesen** im **Hard** zu Hirschthal, bestehend in einem gutgebauten geräumigen **Wohnhause** mit **Scheune,** einem alleinstehenden **Oekonomiegebäude** mit Stallung und zirka 6.50 ha. (18 Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in 3 Stücken, wovon der größte Teil bei den Gebäulichkeiten liegt.

Jedes der beiden Heimwesen wird gesamt, die einzelnen Grundstücke aber auch besonders in Ausruf gebracht.

Die Verkaufs- event. Pachtbedingungen sind günstig gestellt und können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kauf- event. Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 26. Februar 1896.

576] **Fr. Müller,** Notar.

Halbtein, Halbtuch

und

billige, ganz wollene Tücher

für

Konfirmanden-Anzüge

halten wir in großer Auswahl vorrätig und empfehlen bestens

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [481

Zu verpachten:

Die Fischenzen in der Ruedachern.

Angebote werden beim Unterzeichneten bis 7. März nächsthin entgegengenommen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Schloßrued, den 26. Februar 1896.

Rud. Gloor, Gemeindeschreiber.

581]

Es sind noch zu verkaufen

eine Anzahl mit wenigstens **hundert Franken** rückzahlbare Obligationen der **Freiburger Staatsbank,** garantiert durch den Staat. Zins 2 %; ferner **80 Prämienziehungen** für eine Summe **von über 2½ Millionen Franken.** Der Ziehungsplan ist auf den Titeln verzeichnet.

Hauptprämien 5 à Fr. 100,000.—, 1 à Fr. 50,000.—, 1 à Fr. 40,000.—, 3 à Fr. 35,000.—, 5 à Fr. 30,000.—, 1 à Fr. 20,000.—, 11 à Fr. 13,000.—, 3 à Fr. 12,000.—, 56 à Fr. 10,000.— 2c. 2c.

Emissionspreis 95 Franken.

Nächste Ziehung 10. Mai und 10. Oktober 1896, enthaltend zusammen 380 Prämien im Gesamtbetrag von Fr. 190,650.—. Es werden alljährlich am 1. März alle Obligationen einer gewöhnlichen Ziehung, al pari, sowie diejenigen einer Prämienziehung zurückbezahlt.

Sich gefl. **sofort** zu wenden an:

Bank in Baden.
Schweiz. Vereinsbank in Zürich & Bern.

H 600 F

Sömmerung von Jungvieh

auf der Alp „Wernisegg" 1896.

Die Anmeldungen für **Rinder** sind bis spätestens den **5. April 1896** an den Präsidenten, Herrn Plüß-Angst in Brittnau zu richten, unter genauer Angabe des Namens der Anmeldenden, der Zahl und des Geschlechts der zu alpenden Thiere.

Für die näheren Bestimmungen verweisen wir auf das Formular, das jedem Anmeldenden zur Ausfüllung zugesandt wird und auf das Amtsblatt des Kts. Aargau.

Zofingen, 5. Februar 1896.

Der Vorstand
der Aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.

318]

Theater- & Masken-

Kostüm-Verleih-Institut

Gebrüder Jäger, St. Gallen.

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in **Kostümen** für **Theater-Aufführungen, historische Anzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder, Maskenbälle** etc. etc. bei **billigster Berechnung.** (H2954G)

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Donnerstag den 5. März 1896,** von vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Versteigerung:

79 Stück Säg- & Bauholz mit 96,93 m³
159 Ster Tannenspältenholz und
3721 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem „Hubel."

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Der Beauftragte:
Holziken, 27. Februar 1896. **J. Lüthy,** Förster.

578]

Nro. 19. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **4. März.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Lohnbewegung der Eisenbahnangestellten.

Am Samstag trat in Bern die Konferenz der schweiz. Bahnverwaltungen und des Centralkomites des Vereins schweiz. Transportanstalten zusammen. Mit Ausnahme der Nordostbahn hatten sich alle Gesellschaften vertreten lassen. Die Vormittagssitzung dauerte bis 12¾ Uhr. Von beiden Seiten wurde der gute Wille der Gegenpartei, zu einer Verständigung die Hand zu bieten, anerkannt. Die Frage der Dienstpragmatik mit Schiedsgericht wurde erledigt, so daß in der Nachmittagskonferenz nur noch die beidseitigen Erklärungen auszutauschen waren. Gegenstand der Nachmittagssitzung war in der Hauptsache die Lohnfrage.

Ueber das Resultat der Verhandlungen erhalten wir folgende offizielle Mitteilung:

Die unter der Vermittlung des Vorstehers des Eisenbahndepartements zwischen den Vertretern der Direktionen der SCB, GB, JS, VSB und TB einerseits und dem Centralkomite des VPST andererseits gepflogenen Verhandlungen führten zu einer Einigung bezüglich einheitlicher Regelung des Anstellungsverhältnisses. Nur die Vertretung der JS behielt die Beschlußfassung ihres Verwaltungsrats vor. Auch betreffend die Lohnfrage wurde mit der SCB und VSB vollständiges und mit der VSB und und TB grundsätzliches Einverständnis erzielt. Mit der JS, deren Vertreter auch in dieser Richtung zu einer bestimmten Erklärung nicht berechtigt waren, sollen die Verhandlungen möglichst bald fortgesetzt werden.

Der Bundesrat hat am Sonntag eine Sitzung betreffend des Eisenbahnkonfliktes gehalten, welche bis halb 1 Uhr dauerte. Sein offizielles Bulletin teilt folgendes mit:

„Der Bundesrat hat heute Sonntag Vormittag vom Resultat der gestern unter Vorsitz des Herrn Zemp, Vorstehers des Eisenbahndepartements zwischen den vier Hauptbahnen SCB, GB, VSB, JS und TB einerseits und dem Centralkomite des VPST andererseits stattgefundenen Konferenz Kenntnis genommen. Er hat der Direktion der NOB telegraphisch sein Bedauern ausgesprochen, daß sie sich bei der Konferenz nicht vertreten ließ, hat ihr vom Resultate derselben Mitteilung gemacht und sie unter Vorbehalt weiterer Maßnahmen für den Fall des Ausbruchs des Streiks aufgefordert, alles aufzubieten, diesen zu verhindern."

Eine weitere Depesche meldete, daß der partielle Streik auf der NOB-Linie, sofern die Verwaltung nicht entgegenkomme, Sonntag um Mitternacht ausbrechen sollte, event. am Montag morgen.

Ein Gewaltsmittel, die Bahnen zu vernünftigem Nachgeben zu zwingen, besitzt der Bundesrat in der Konzession, d. h. er kann, sobald eine Bahn nicht mehr den Vorschriften des schweiz. Postregals nachkommt, d. h. die Spedition der Postgegenstände besorgt, derselben durch Beschluß der Bundesversammlung, die in diesem Falle außerordentlich einzuberufen wäre, die Konzession entziehen.

Und diese Maßregel wäre gegen die störrige Nordostbahn zur Anwendung gekommen.

Nun folgt aber doch trotz alles Pochens die Verständigung mit der Nordostbahn. Nach der Konferenz in Bern hat Dr. Sourbeck Herrn Bundesrat Zemp mitgeteilt, daß um Mitternacht vom Sonntag auf den Montag bei der Nordostbahn der Streik ausbrechen werde. Der Bundesrat stellte in der Extrasitzung vom Sonntag alle Einzelheiten fest betreffend die Maßnahmen, welche bei ausbrechendem Streik von Bundeswegen zu ergreifen seien. Hr. Kursinspektor Roos reiste am Sonntag mit dem ersten Nachmittagszuge nach Zürich, um die Vorbereitungen zu besprechen und zu treffen, welche für den Fall der Uebernahme des Betriebes der Nordostbahn durch den Bundesrat nötig würden. Abends 5 Uhr erhielt Herr Bundesrat Zemp im Bundesrathaus folgendes Telegramm von der Direktion der Nordostbahn, gezeichnet Birchmeier: „Lohnbewegungsfrage mit Centralkomite auf gleicher Basis wie Centralbahn erledigt."

In Zürich hatte sich unterdessen Folgendes abgespielt. Dr. Sourbeck war morgens dahin abgereist. Die Plakate mit der Streikproklamation lagen seit Samstag abends in der Druckerei des „Grütlianer" bereit. Unter der Bevölkerung herrschte große Aufregung. Dr. Sourbeck wurde auf der Straße mit Hochrufen begrüßt. Vormittags noch fand eine dreiviertelstündige Besprechung mit Direktor Birchmeier statt, die Aussicht eröffnete auf eine Einigung. Auf nachmittags halb 4 Uhr wurde eine Sitzung einberufen. Das Ergebnis der Unterhandlungen wird in folgendem offiziellen Bulletin mitgeteilt, das von Birchmeier und Dr. Sourbeck unterschrieben ist:

„Heute vormittags traten im Direktionsgebäude der Nordostbahn eine Delegation des Centralkomite der Angestellten des Verbandes mit Direktionspräsident Birchmeier zu einer vertraulichen Besprechung über die Frage der Lohnbewegung bei den Angestellten der Nordostbahn zusammen. Nachdem die beiderseitigen Standpunkte für eine friedliche Lösung festgestellt worden waren, trat die Direktion zu einer außerordentlichen Sitzung im Beisein des Präsidenten des Verwaltungsrates, Guyer-Zeller, zusammen. Da zwischen dem Begehren des Centralkomite und den bereits gemachten Offerten der Nordostbahn keine wesentlichen Differenzen bestunden, wurde einstimmig beschlossen, zu einer Verständigung die Hand zu bieten, die an der Berner Konferenz vom 29. Februar erzielt worden ist. Die Nordostbahn ist auch damit einverstanden, daß wegen Teilnahme an der Lohnbewegung keine Maßregelung der Angestellten stattfinden dürfe. In der um 4 Uhr abgehaltenen gemeinsamen Konferenz der Direktion mit den Bevollmächtigten des Centralkomite erklärten sich die Letztern namens des Dienstpersonals der Nordostbahn mit den Erklärungen der Direktion einverstanden, so daß die Lohnbewegung bei der Nordostbahn als geregelt betrachtet werden kann. Das Centralkomite verspricht, dem ungehinderten Betriebe der Nordostbahn keine Hindernisse zu bereiten." —

Die Nachricht von der Verständigung erregte in Zürich große Freude. Dr. Sourbeck richtete unverzüglich auf dem Wege des Bahntelegraphen an alle Stationen das Telegramm, daß infolge der Verständigung die Ordre zum Streik zurückgezogen werde.

Der „Bund" anerkennt: „Die Bahnangestellten haben einen großen Erfolg errungen durch ihre feste und würdige Haltung, die ihnen die Sympathie der ganzen Bevölkerung einbrachte. Mit Energie und Takt führte Dr. Sourbeck ihre Sache; auch Herr Bundesrat Zemp anerkennt die Mäßigung des Centralkomites, welche die Bahnen zum Nachgeben zwang."

„Herr Guyer-Zeller hat Hrn. Sourbeck die Hand gereicht, so endete das Nachspiel der stolzen Erklärung, die Nordostbahn werde in keinem Falle mit dem Centralkomite unterhandeln! Um 9 Uhr abends, berichtet genanntes Blatt, kam Dr. Sourbeck in Bern an und wurde auf dem Bahnhof beglückwünscht. Auch die auswärtigen Gesandtschaften interessierten sich um die Angelegenheit; so sprach der österreichische Gesandte, Graf Kuefstein, Sonntags im Bundesrathause vor."

Anmerkung der Redaktion: Für Leser, die in der „Eisenbahnerterminologie" nicht bewandert sind, fügen wir bei, daß zu bedeuten hat: S.C.B. Schweiz. Centralbahn. G.B. Gotthardbahn. J.S. Jura-Simplonbahn. V.S.B. Vereinigte Schweizerbahnen. N.O.B. Nordostbahn. T.B. Töstalbahn. V.P.S.T. Vereinigung des Personals schweiz. Transportanstalten.

Schweiz.

— **Ueber die Konferenz** betr. Lohnbewegung der „Eisenbahner" im Bundesrathause verlautet noch Folgendes:

Bundesrat Zemp führte den Vorsitz, Sekretär war Hr. Würfet. Die Bahndirektionen waren vertreten durch die Herren Weißenbach und Flury (S. C. B.), Dietler (G. B.), Ruchonnet und Jolissaint (J. S.), Stamm (B. S. B.), Löffler (Töstthalbahn); das Centralkomite des Vereins der Angestellten schweizerischer Transportanstalten war vertreten durch die Herren Dr. Sourbeck, Mosimann-Jordi, Teuscher, Siebenmann, Giger, Frischknecht und Fäschler. Bundesrat Zemp gab im Namen des Bundesrates der Hoffnung Ausdruck auf eine gütliche Begleichung der streitigen Punkte und schlug vor, in erster Linie die Dienstpragmatik und hernach die Lohnverhältnisse zu behandeln. Dr. Sourbeck, Teuscher und Siebenmann sprachen sich über die Anträge des Centralkomites betreffend die Dienstpragmatik aus. Sie verlangten das Schiedsgericht, damit es die Angestellten vor Willkürlichkeiten schütze. Weißenbach erklärte im Namen der Verwaltungen, letztere seien einverstanden, Garantien gegen sogenannte Willkür zu errichten und empfahl ein festes Anstellungsverhältnis für Beamte auf sechs Jahre, mit Aufkündigung von sechs Monaten vor Ablauf desselben. Die Beamten könnten jederzeit auf drei Monate kündigen. Ruchonnet führte aus, der Verwaltungsrat der Jura-Simplonbahn müsse sich vorbehalten, den Zugeständnissen des Herrn Weißenbach beizutreten oder nicht. Letzterer erwiderte, sein Vorschlag sei das Ergebnis der Konferenz vom Samstag. Dr. Sourbeck anerkannte in dem Vorschlag der Verwaltungen ein Entgegenkommen, das zur Einigung führen könne. Um halb 12 Uhr trat das Centralkomite ab zur Sonderberatung des Entwurfes; es erklärte sich mit demselben bis auf einige Abänderungen einverstanden. Bevor die streitigen Fälle an den Richter gelangen, sollen dieselben an ein dreigliedriges Friedensgericht gewiesen werden. Weißenbach eröffnete darauf, die Verwaltungen können diesen Vorschlag nicht annehmen und ersuchte das Komite, das weitgehende Entgegenkommen der Bahnen anzunehmen. Das Centralkomite erklärte sich für Annahme.

In der Nachmittagssitzung verlangte Siebenmann, daß auch die Arbeiter in die Dienstpragmatik einbezogen werden. Weißenbach erklärte, darauf können die Verwaltungen nicht einheitlich eintreten, da das Begehren überhaupt neu sei. Die Verhältnisse der S.C.B. werden als befriedigende anerkannt, nachdem erklärt worden war, daß jeder Arbeiter direkt an die Direktion gelangen könne. Die G.B., J.S., und B.S.B. äußerten sich bereitwillig, waren aber nicht legitimiert zu verbindlichen Beschlüssen. Siebenmann war einverstanden zuzuwarten.

Die sog. „Dienstpragmatik" wäre also in einem neuen Paragraphen des Anstellungsvertrages enthalten und würde ungefähr dem Dienstverhältnis der eidgenössischen Angestellten entsprechen, nur daß sechs statt blos drei Jahre Anstellungszeit festgesetzt ist.

Der Anstellungsvertrag sieht nämlich eine alle sechs Jahre zu erfolgende Wiederwahl des Bahnpersonals vor; in der Zwischenzeit dürfen Bahnangestellte nur infolge grober Dienstfehler entlassen werden. Die Kündigungsfrist für die Bahngesellschaften (gegenüber dem Bahnpersonal) ist auf sechs Monate festgesetzt, während das Bahnpersonal auf drei Monate kündigen kann. Streitigkeiten, welche aus dem Anstellungsverhältnis entstehen, werden durch die ordentlichen Gerichte entschieden. (Die Vertretung der Bahnangestellten hatte bekanntlich in der Dienstpragmatik ein Schiedsgericht vorgeschlagen, das nicht beliebte.)

— **Divisionsturnfest in Liestal.** Bis den 28. Februar haben sich zur Teilnahme an diesem Turnfest 48 Vereine angemeldet, von welchen 32 sich am Sektionswettkampfe beteiligen. Von diesen 32 Sektionen sind 7 mit 148 Turnern aus dem Kanton Aargau, 12 mit 224 Turnern aus dem Kanton Baselland, 5 Sektionen mit 118 Turnern aus Basselstadt und 8 Sektionen mit 147 Turnern aus dem Kanton Solothurn. Die Durchschnittszahl der Sektionsturner per Sektion beträgt für die Vereine aus den Kantonen Baselland und Solothurn 18—19, für diejenigen aus dem Aargau 21—22 und für die aus Baselstadt 22—23 Turner. Von den 32 Sektionen zählen 6 Vereine 12 und 14 Turner, 15 Sektionen 17 und 18 Turner, 4 Sektionen 30 Turner, 2 Sektionen 24 und 28 Turner, 3 Sektionen 30 und 32 Turner und 2 Sektionen 40 Turner. Die Oberturner sind nicht mitgezählt. Die Oberturner sind nicht mitgezählt. Die Gesamtzahl aller angemeldeten Turner beträgt bis jetzt etwas über 750.

— **Wille und seine konservativen Freunde.** Aus der „Jungfrau von Orleans" zitierten „Aarg. Nachr." folgende treffende Stelle:

(1. Akt, 2. Szene.)

König:

Der Connetable schickt sein Schwert zurück
Und sagt den Dienst mir auf. — Zu Gottes Namen!
So sind wir eines mürr'schen Mannes los,
Der unverträglich uns nur meistern wollte.

Dunois:

Ein Mann ist viel wert in so teurer Zeit;
Ich möcht ihn nicht mit leichtem Sinn verlieren.

König:

Das sagst du nur aus Lust des Widerspruchs;
So lang er da war, warst du nie sein Freund.

— **Viehseinfuhr-Verbot.** Mit Rücksicht darauf, daß 1. die Maul- und Klauenseuche in Oesterreich-Ungarn in gefahrdrohender Weise an Ausdehnung zunimmt; 2. diese Seuche bereits durch Vieh dortiger Provenienz nach dem Markte nach St. Margrethen eingeschleppt worden ist; 3. am 22. Februar vom Grenztierarzt in St. Margrethen ein Transport Rindvieh ungarischer Herkunft wegen konstatierter Maul- und Klauenseuche von der Einfuhr zurückgewiesen werden mußte, hat der Bundesrat die Einfuhr von Klauenvieh aus Oesterreich-Ungarn neuerdings verboten. Das Verbot tritt mit dem 4. März in Kraft.

Aargau.

— **Ein neues Schulgesetz in Sicht.** Schon seit Jahr und Tag spricht man in Fachkreisen von der Notwendigkeit eines neuen Schulgesetzes für den Kanton Aargau. Mag man auch die Notwendigkeit anerkennen, so muß doch darauf aufmerksam gemacht werden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt wenig geeignet erscheint, ein so wichtiges Gesetz zu lancieren. Es fällt uns darum nicht von ferne ein, jetzt schon in Details einzutreten oder gar Kritik zu üben, obschon einzelne Partien dazu herausfordern. Bevor unsere kantonalen Finanzen auch nur einigermaßen saniert sein werden, ist an ein Gelingen des Wurfes mit dem neuen Schulgesetz gar nicht zu denken. Wir glauben, auch die Schöpfer des von Herrn Erziehungsdirektor Dr. Käppeli vorgelegten Entwurfes seien sich der Schwierigkeiten wohl bewußt, die sich dem Werke gegebenermaßen entgegenstellen werden.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Ganz in der Eil. Meine Leisenbeth ist mit heiler Haut davongekommen. Was mich freut. Denn ich hätte sie nicht gern in Zürich gelassen. Ein bisseli Angst hab ich schon gehabt. Sie ist nämlich doch erst am Sonntag abgedampft und hab' ich sie zum Bahnhöfli begleitet. S'ist alles unheimlich still gewesen, nur der Einnehmer, ein alter, kurzangebundener Brummbär, hat beim Billetlösen gekmurrt: „Morn wird nid gfahre!" Jä, gäll, hat die Leisenbeth mir leise zugeflüstert, da hen mers. Gschäch nüt Bösers, lachte ich ihr zu, aber verplaudere dich nicht bei der Bäst. —

„Morn wird nid gfahre!" Das summte mir doch durch den Kopf. Ich mußte es wissen. Im Restorang hab' ich drum ein Zwen bestellt und dann bald gemerkt, was der Surbeck geschlagen. Ja, ja, der hatte den Nordostbähnlern telegraphiert: „Morn wird nid gfahre!" Und ein ergrauter Bahner hat mir mit Thränen in den Augen versichert, er hätte nicht geglaubt, daß er in seinem Leben an Guyer-Zeller so etwas erfahren müßt'. „Daß man um sein gut Recht im Alter noch zu einem Gewaltstreich greifen muß; daß Gott erbarm." Hat mich gedauert, der alte wackere Kadett. Und haben mich an den Bubenberg gemahnt die Bahner in ihrem tapferen Zusammenhalten, an den Adrian Bubenberg, der von Murten aus an seine Miteidgenossen geschrieben hat: „So lange eine Ader in uns lebt, gibt keiner nach."

Item. Auf dem Heimweg und den ganzen Tag ist mir nur der Streik in dem Sinn herumgeschwirrt. Habe treulich gegaumet daheim und der Rückkehr Leisenbeths gedacht. S'wird sieben Uhr, acht Uhr, 9 Uhr: noch keine Leisenbeth. „Wohin bist du entschwunden?" hab' ich gefragt, denn die Zügleim im Thale hatte ich wohl pfeifen und summen gehört. Plötzlich, o Schreck! klopfts an der Thür. Streckt mir da ein Jüngling ein gelbes Couvert entgegen: „Ein Telegramm." Potz tausig, was ist da los? „Komme erst morgen. Es wird nicht gestreikt. Gruß von Bäst und mir." Da hab' ich einen erleichternden Schnauf gethan; und auch die Mannen im Bären, wo auf mich gewartet haben.

Und nun eben ist die Leisendeth erst am Montag Abend zurückgekehrt und hat mit einem netten Chrömli für den Hannesli guten Wind gemacht. Natürlich hat sie mir gesagt, es sei in Zürich großer Auflauf gewesen von wegen dem Surbeck und dem Guyer-Zeller. Und die Züribieter haben Freud gehabt, daß der Oberjodler habe heruntersteigen müssen und ihm der Eisenbahnergeneral den Meister gezeigt. Werden ihm wohl in Frankfurt zagt haben: „Nu, Gott, der Gerechte; wenn de nimmer kannst ausweiche, so mach s'Thirli auf um elf Uhr nam und finfzig. Wir wolle speder schon dafür sorche, aß die Papierche blaiben auf der Heh." — Den Rummel zu sehen, hab' ich der Mutter wohl gönnen mögen. Ja, sie habe auch den Sourdeck gesehen auf dem Trottoar, allein er habe sich in den Gotthard geflüchtet. Richtig die Büselikappe aufgehabt; aber das Behochrufen habe es ihm nicht gekonnt. — —

Mich wundert nur, wie jetzt der Purzelbaumberger von der Ostschweiz, der das Morgenrot der schweiz. Nebenbahnen gesehen, wo er beim Guyer Champanier geschlürft, und deswegen den Bahnern eins angehenkt hat, jetzt den Rank finden wird. Und auch der Wurbel muß auf seiner entlehnten Geige andere Saiten aufziehen.

Mags den Bähnleren wohl gönnen. Mit vielen Grüßen.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Januar 1896 Fr. 20,051,456. 70.
Im Monat Februar sind erfolgt:
1046 Einlagen mit Fr. 230 475. —.
554 Rückzahlungen mit „ 154,843. 45.
Vermehrung „ 75 631. 55.
Bestand auf 29. Februar 1896 Fr. 20,227,088. 25.
Einlegeranzahl 17,255 (Zuwachs 78).
Im Monat Februar gemachte Darlehen 33 mit Fr. 100,719. 71
Sicherheitsfond Fr. 1,203,600. 64.

— **Aarau.** Guyer-Zeller und die Marseillaise. R. Rüegg schreibt in seiner Plauderei: Herr Guyer-Zeller war auch in Aarau drunten (am Eisenbahnertag) und die dort gewonnenen Eindrücke hat er in der zweiten Nummer der „Schweizer-Bahnen" zu Papier gebracht; man kennt den Vogel an den Federn, oft besser noch am Gesang. Incognito, wie es bei Monarchen Sitte, und den griechischen Erlöserorden unterm Wams versteckt, pilgerte er hin. Betroffen „ob den frischen Gesichtern und dem guten Humor der Leute", mußte er sich fragen, ob das wirklich „die unter dem Joche seufzenden Sklaven" seien; da habe es unter den Bauern, welche vor Monaten zur landwirtschaftlichen Ausstellung nach Bern gereist, doch mehr Gedeugte und Abgerackerte gegeben. Gewiß hatte nicht Jeder der Letztern eine Speckseite im Wappen, aber Herr Guyer sah seine Hörigen auch nur im Sonntagsstaat. Wenn am 22. November 1830 eine magere zürcherische Stadtmaus auf dem Feld- von Ufter zugegen war, spitzte sie wohl entrüstet die Ohren, als stattliche, wohlgesäugte Männer — Herr Guyer erinnert sich wohl noch seines Oheims Kerngestalt? — sich über die städtische Tyrannei beschwerten. Auf dem Platze selbst vermißte er das Panner mit dem weißen Kreuz im roten Feld, bedauerte es auch tief, daß die in Aarau „etwas fremdartig klingende Marseillaise" geblasen wurde. Aber flattert denn wirklich die eidgenössische Fahne stets, wo Herr Guyer mit Aktionären aus Frankfurt und Berlin verkehrt? Hat auf dem jüngsten Bankett in der Tonhalle Herr Gustav Vogt das Stanser Verkommnis erläutert, Herr Baumberger von der „Ostschweiz" das Alphorn geblasen? In Aarau, dem ersten Sitz der helvetischen Behörden, sollte die Marseillaise eine fremde Melodie sein? Und hat nicht Grunholzer einmal feurig auf die Völker toastiert, welche die Hymne taktfest singen?

Daß Herrn Guyer trübe Empfindungen beschlichen, als Herr Dr. Sourbeck von der Tribüne herunter zu der Masse unter deren Jubel redete, wer wills ihm verargen? Andere wären auch „taub" geworden. Nur gegen den letzten Satz seines Feuilletons muß ich protestieren. Nach Schluß des Aktes durch die Straßen promenierend, stand Herr Guyer plötzlich vor dem Denkmal Heinrich Zschokkes und auf die Lippen drängten sich ihm die zornigen Worte: „Was würde wohl der edle Patriot, der die Eidgenossen stets zur Eintracht mahnte, über die verbitterndе entzweiende Manifestation geurteilt haben?" Herr Guyer mag in Sagen und Legenden und Märchen bewandert sein, mit der Geschichte hat er fabelhaftes Mißgeschick. Der „edle Patriot" Zschokke war dem Herrentum der Restauration weit mehr verhaßt, als es Herr Dr. Sourbeck den modernen Börsenhumanisten ist, weil er ein Anwalt der Unteren gegen die Obern war und das Regiment der letztern lästerte. „Volksverführer" und „Wolf im Schafspelz" nannte ihn dieses; nicht müde wurden die Patrizier, seinen „Schweizerboten" zu verbieten und zu chikanieren. Sie züchtigten selbst die Abonnenten des Blattes, strafften sie mit Bußen und suchten die Tagsatzung auf den Böswicht zu hetzen; nur deren Uneinigkeit durchkreuzte den junkerlichen Plan. Durchstöbert Hr. Guyer die Verhandlungen der helvetischen Gesellschaft oder auch Karl Morels Buch über die letztere, so wird er gestehen, daß Zschokke sehr „verbitternd" wirkte.

Die Formen wechseln, der Kampf dauert fort, denn Jene, welche einst rumorten, sie zogen allmählich die Leiter sachte hinauf. Nun wird auch ihnen geläutet. Wer die Getreunten sammelt und zum Sturme führt, ist stets ein frecher Sourdeck — und nach dem Tod ein edler Patriot.

— **Aarau.** Kriminalgericht. Letzten Freitag stunden die Einbrecher Johann Adam Huber, Kaufmann und Max Witt, Kellner und Metzger, beide von München, welche diesen Winter in Baden und in der Felsenau Einbruchdiebstähle begangen haben, vor den Schranken des aarg. Kriminalgericht und wurden je zu drei Jahren Zuchthaus und zehnjähriger Kantonsverweisung verurteilt. Nach ausgestandener Zuchthausstrafe haben sich beide noch in Deutschland und Oesterreich wegen Unterschlagungen und verschiedenen Diebstählen zu verantworten.

— **Aarau.** (Mitget.) Der Samariterverein Aarau hat mit Unterstützung der Direktion des Centralvereins vom roten Kreuz die Initiative für Errichtung einer freiwilligen Ambulance ergriffen. Diese Ambulance soll in erster Linie für den Aargau bestimmt sein, aber im Notfall und, wenn es gewünscht wird, auch in andern Kantonen helfen. Die Errichtung bezweckt, bei Massenunglücken (Eisenbahnkatastrophen, Ueberschwemmungen, Feuersbrünsten, Verschüttungen ꝛc.) in irgend einem Teile des Kantons und eventuell auch in einem Nachbarkanton als Notlazareth und Obdach für die Verwundeten zu dienen und auch für den Kriegsfall neben der als unzureichend sich erweisenden „freiwilligen Hülfe" ergänzend in die Lücke zu treten.

Zur teilweisen Beschaffung der Geldmittel für Errichtung einer solchen Ambulance, deren Kosten sich auf mindestens Fr. 7000. — belaufen, wird am 21.—23. März nächsthin in Aarau ein Bazar veranstaltet und mit demselben eine, unter staatlicher Kontrolle stehende Verloosung verbunden werden. Der Preis für das einzelne Loos, sagt der bezügliche Prospekt, betrage Fr. 1 und es sei vorgesehen, daß der Gegenwert aller verkauften Loose durch Verloosungspreise in ungefähr gleichem Gesamtschatzungswert repräsentiert werde.

— **Gränichen.** Die Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag genehmigte den Voranschlag pro 1896 und dekretierte nach Antrag des Gemeinderates den Bezug von ¼ Armensteuer und von 4 Schul- und Polizeisteuern. Die vom Gemeinderat abgeschlossene Unfallversicherung für die Waldarbeiter wurde einstimmig gutgeheißen und für die Erinnerungsfeier betreffend Erwerbung der Gemeindewaldungen (1596) ein Kredit von Fr. 200 ins Budget eingestellt. Die Besoldungen der Forstbeamten wurden pro 1896 um je 100 Fr. erhöht.

— **Gränichen.** (Mitget.) Die von der Musikgesellschaft Gränichen auf letzten Sonntag veranstaltete musikalisch-dramatische Aufführung war verdientermaßen sehr stark besucht. Besondern Beifall fanden die musikalischen Vorträge der Gesellschaft, die unter Hrn. Thoms schneidiger Leitung merkliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Wir rufen ihr für die Zukunft ein herzliches „Glückauf!" zu.

— **Bezirk Brugg.** Am letzten Sonntag hielt Herr Rektor Heiberger in Brugg in der zahlreich besuchten Bezirkskulturgesellschaft einen Vortrag über den Brugger Fabeldichter Abraham Emanuel Fröhlich. Es gilt wahrlich Vieles von diesem kuriosen Patron abzuschälen, bis man ihn in einer annehmbaren Beleuchtung zeigen kann. —

— **Frickthal.** Aus Möhlin wird der „Volksstimme" berichtet: „Besser als es einer Fastnachtsgesellschaft gelungen wäre, gab Freitag abends das Landjägerkorps von Rheinfelden eine kriegerische Aufführung.

Ein Haustreit der Familie Gloor, Landjäger, mit den Miethausbewohnern resp. den beidseitigen Frauen, wobei die Frau Landjäger eins aufs schöne Maul erhalten haben soll, war die Ursache. Der Herr Gemahl nimmt die Sache ernst, berichtet dem Wachtmeister mit „Fürio, Hilfsmannschaft". Die kantonale Polizei der Provinz unterm Kommando des Wachtmeisters eilt herbei, so daß die Schweden ruhig Rheinfelden hätten nehmen können; Belagerung und Einnahme der Festung, während die Insassen friedlich beim Bier sitzen; Gefangennehmung; ein auf Ehrenwort Befreiter wird nach seiner Uebergabe festgenommen; ein Junge wird aus dem Bette in Hosen und Hemd, baarfuß gebunden abgeführt, trotz Kälte, als es nicht mehr geht, patsch, ein Landjäger muß ihm Schuh und Kittel holen; große Aufregung, Volksauflauf. Hauptpersonen: vier Landjäger, fünf Gefangene, Transport bis 1. Station nach Sibirien, Alles nach russischer Art. Dies war der Hauptinhalt der verschiedenen Aufzüge der Vorstellung. Großer Ruhm für die Gemeinde Möhlin und weiter:

Die Gefangenen sind in sich'rer Hut
Im Stübchen, wo einst Wohlgemuth."

— **Wyacnthal.** Die Schützengesellschaft Gontenschwyl ladet zu ihrem 50jährigen Jubiläum alle befreundeten Schützengesellschaften und Schützenfreunde in einem besondern Schreiben herzlich ein. Für das Ehr- und Freischießen sind die Tage des 10., 11. und 12. Mai nächsthin in Aussicht genommen.

„Sie dürfen versichert sein," heißt es u. a., „daß es unser Bestreben sein wird, allen gerechten Anforderungen auf zweckentsprechende technische und andere unser Ehr- und Freischießen betreffende Einrichtungen, wie auch bei uns gebotener Einfachheit, Genüge zu leisten. Wir geben uns der Hoffnung hin, sowohl durch zahlreichen Festbesuch von Seite unserer Freunde, als auch durch deren Mitwirkung bei Ausstattung des Gabentempels s. Z. beehrt zu werden. (Ehrengaben wolle man gefl. bis 15. April nächsthin beim Festpräsidenten, Herrn Samuel Frey, Fabrikant, anmelden.)

— Schwer heimgesucht von der Diphtheritis ist eine Familie Bauhofer in der Schoren bei Reinach. Zwei Kinder wurden bereits im Kantonsspital operiert. Ein drittes Kind, das ebenfalls nach Aarau verbracht werden sollte, starb unterwegs im Kranken wagen. — Kennt man dort oben das Heilserum nicht, mit dem man in Aarau und Umgebung so treffliche Erfahrungen schon gemacht hat? (D. R.)

— **Schöftland.** (Mitget.) Die am 1. März stattgehabte Versammlung der Aktionäre der Spar- und Kreditkasse Suhrenthal in Schöftland hat die Rechnung pro 1895 und die Ausrichtung einer Dividende von 6 Prozent genehmigt.

Auf Antrag des Verwaltungsrates wurden folgende Vergabungen beschlossen: 1. An die Bezirksschule in Schöftland zur Aeuffnung des Fonds für die dritte Hauptlehrerstelle Fr. 500; 2. der Handwerkerschule Schöftland und Umgebung Fr. 200; 3. dem Armenerziehungsverein des Bezirks Kulm Fr. 100.

— **Kölliken** (Eingef.) Die hiesige Bezirksschule hat es letzten Sonntag gewagt, mit einer musikalisch-theatralischen Erstlingsaufführung vor das schul- und kinderfreundliche Publikum zu treten und sich damit den ungeteilten Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft erworben. Manch einer, der von den kleinen Künstlern und Künstlerinnen nicht allzugroße Leistungen erwartete, sei es in der Wiedergabe der Rolle oder des Charakters, mag durch das nette, gefällige Spiel und das selbstbewußte Auftreten der Kleinen enttäuscht worden. Das Stück der Knaben „Das Krokodil" war ein ächtes Schildburger-Meisterwerk, geeignet, das Zwerchfell Aller in lebhafte Bewegung zu bringen; gewisse Rollen des ebenso gut gewählten und unterhaltenden Mädchenstückes „Ueberlistet", wurden von ihren Inhaberinnen geradezu meisterlich wiedergegeben. Wie der theatralische Teil, ernteten auch die Liedervorträge der Zwischenpausen allgemeinen Applaus und ein gemütlicher zweiter Akt vereinigte Jung und Alt zu einem unterhaltenden Familienfeste.

Den Herren Lehrern sei an dieser Stelle für ihre redliche Mühe bestens gedankt und wünschen wir ihnen zur zweiten Aufführung, die Mittwoch abends im „Bären" stattfindet, wieder ein volles Haus. —

Kantone.

Basel. Der Große Rat hat für Errichtung eines botanischen Gartens auf dem Spalengottesacker einen Kredit von 435,000 Fr. bewilligt.

Bern. Ein Skandal um den andern. Die Offiziersgesellschaft der Stadt Bern habe laut „Berner Tagbl." beschlossen, eine Sympathieadresse an Oberst Wille zu richten. Dieser Beschluß sei mit allen gegen 2 Stimmen erfolgt.

— In Bern ist am Montag Herr Jolissaint, Direktor der Jura-Simplonbahn, in seinem Bureau an einem Herzschlage gestorben.

— Der Mutz ist usd. Alle fünf Gesetzesvorlagen, die am Sonntag zur Abstimmung kamen, sind durchgefallen. Felderverteilung: 20,633 Ja, 30,269 Nein; Amtliche Inventarisation: 19,749 Ja, 34,972 Nein; Viehzucht: 26,160 Ja, 27095 Nein; Jagdgesetz: 9643 Ja, 43,452 Nein; Ehrenfolgengesetz: 16,296 Ja und 36,729 Nein.

Neuenburg. Der Sekretär des Zeughauses Colombier, namens Railey, hat den Direktor des Zeughauses, Major Bovet, mittelst eines Revolvers erschossen. Er tötete sich darauf selbst.

Nach weitern Meldungen wurde Railey wegen schlechter Aufführung entlassen. Er schrieb das seinem Vorgesetzten, dem Zeughausdirektor, zu und wollte sich an ihm am letzten Tage, da er noch im Dienst war, rächen.

Solothurn. Ein Friedr. Iseli von Bützberg, gewesener Pächter in Kestenholz, der seinerzeit vom Schwurgericht der Brandstiftung schuldig befunden und zu einer längern Zuchthausstrafe verurteilt worden war, wurde infolge Wiederaufnahme der Untersuchung neuerdings vor das Schwurgericht gestellt und unterm 18. Dezember 1895 nunmehr freigesprochen. Der Schwurgerichtshof des Kantons Solothurn hat demselben am 27. Februar für die ausgestandene Strafhaft von 1038 Tagen eine Gesamtentschädigung von 4000 Fr. zugesprochen, worunter 2500 Fr. als Genugthuungssumme für tort moral.

Thurgau. Am Sonntag stürzte sich in Emmishofen der Bürgermeister Emil Frei von Markdorf in selbstmörderischer Absicht auf die Eisenbahnschinen. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. Der Tod trat nach kaum einer halben Stunde ein.

Uri. Die Strafklage der Regierung gegen die „Gotthardpost" ist vom Kreisgericht Uri wegen ungenauer Fassung abgewiesen worden.

Ausland.

Deutschland. In Berlin ist der ehemalige Marineminister, General der Infanterie v. Stosch, gestorben.

Frankreich. „Was wolltest du mit dem Dolche, sprich?!" „I ha ne nume welle schlifle!" Privattelegramme aus Valences melden, es seien dort 4 Fremde verhaftet worden, 3 Spanier und 1 Italiener. Letzterer sei im Besitze eines Dolches und eines Rasiermessers gewesen. Sie erklärten, sie wollten zur Ankunft des Präsidenten Faure nach Lyon reisen. Das Reisegeld stamme von einer Kollekte ihrer Freunde in Marseille. Die Kerle scheinen verrückt zu sein.

Italien. Der Retter Italiens. Der zum Oberbefehlshaber in Afrika ernannte General Baldissera steht heute in seinem 60. Lebensjahre. Er wurde als Kind armer Eltern in Udine geboren, machte seine Studien in einem Militärkolleg in Wien, diente bis zum Jahre 1866 im österreichischen Heere (zuletzt mit Hauptmannsrang) und trat in jenem Jahre, d. h. nach der Vereinigung Venetiens mit dem Königreich Italien, in das italienische Heer über. Er erhielt nach der Rückkehr des Generals San Marzano aus Massauah nach Italien den Oberbefehl über die Kolonialtruppen. Baldissera verblieb zwei Jahre in der Kolonie und gilt als tüchtiger Kenner der dortigen Verhältnisse. — Ob er mehr Glück haben wird als Baratieri?!

— Die richtige Höhe. Die Regierung verbot alle Protestmeetings gegen die Afrikapolitik.

Spanien. Ohnmächtiges Geheul. In Madrid fanden in den Cafés am Samstag nachts mehrere Kundgebungen gegen die Vereinigten Staaten statt. Der „Imparcial" bedroht die Vereinigten Staaten mit einem Korsarenkriege!!

Die Erregung ergreift das ganze Land, alle Klassen und Parteien. Die gesamte Presse greift heftig die Vereinigten Staaten an und bedient sich einer kriegslustigen Sprache. Manifestationen fanden in Barcelona, Sevilla und Bilbao statt.

Die Massendemonstration in Madrid wurde polizeilich verhindert. Die Regierung verbot alle Manifestationen im ganzen Lande und erließ die schärfsten Anordnungen zum Schutze der amerikanischen Konsulate und Bürger. Formlose Demonstrationen der Volksmenge finden überall um die Musikkorps statt, welche gezwungen werden, Kriegsweisen und die Marseillaise zu spielen.

Weiter heißt es, der Marineminister habe die Bereitschaftsstellung des Schulgeschwaders, das nach den Antillen bestimmt ist, befohlen. Alle übrigen Schiffe werden armiert und 50 Paketboote der Handelsmarine in Kriegsschiffe umgewandelt. 20,000 Mann und 5000 Mann Kavallerie stehen jeden Augenblick zur Entsendung bereit.

Türkei. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß in Arabekir 3000 Armenier niedergeschlachtet worden seien. Auch in Suivas und Cesaräa habe sich die Lage verschlimmert. Anläßlich in Adana ausgebrochener Unruhen wurden zwei Personen getötet und zehn schwer verwundet.

Kuba.. General Weyler befahl die Konfiskation des Vermögens derjenigen Personen, deren Abwesenheit nicht gerechtfertigt ist. Ein verhafteter Führer der Aufständischen, Retancourt, wurde standrechtlich erschossen, der Führer Inglesias zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Nordamerika. Washington. Im Verlauf der Diskussion im Senat wurden gegen Spanien heftige Reden gehalten. Sherman verlangte Einverleibung Kubas in Brasilien und bezeichnete die spanische Expedition nach Cuba als ein abscheuliches Verbrechen, welchem Einhalt geboten werden müsse. Der Redner machte Spanien den Vorwurf, den humanen Campos durch den Schlächter Weyler, dessen Hände von Blut triefen, ersetzt zu haben. Wenn man diesen gewähren lasse, so werde keine Macht die Vereinigten Staaten verhindern können, diese Barbaren zu vertreiben. (Beifall.) Mehrere Senatoren proklamieren Spanien als eine Nation von Barbaren und Parias, die keinen Anspruch hätten auf den Respekt der anderen Nationen.

— New-York. Die Mehrzahl der Presse tritt für Zwangsintervention zu gunsten Cubas ein und veröffentlicht Greuelberichte aus Havanna über Massakrierung von Weibern und Kindern durch General Weyler, die offenbar übertrieben sind, die öffentliche Meinung indes zweifellos für die Intervention günstig stimmen. Offizielle Kreise fürchten, Cleveland werde der allgemeinen Pression nicht widerstehen können. Die Ausrüstung starker Filibustier-Expeditionen wird jetzt ganz öffentlich betrieben.

— Im Repräsentantenhaus wurde unter lebhaftem Beifall eine Resolution des Komites für die auswärtigen Angelegenheiten betreffend Cuba verlesen. Es wird darin verlangt, daß die Insurgenten auf Cuba als kriegführende Partei anerkannt werden und wenn nötig, die Vereinigten Staaten behufs Beendigung des Krieges intervenieren sollen. — Dann ade Spanien!

Afrika. Aus Tunis berichtet man der „B. Ztg.": Die Souspräfekten von Moktaganem und Orleansville bereiten eine große Treibjagd auf Panther vor, die sich seit zwei Jahren in den Wäldern Oulad-Boufrid und Jonnes in großer Zahl gezeigt haben. Von auswärts kommende Liebhaber aufregender Jagden werden willkommen geheißen; sie werden auch Eber zu Hunderten antreffen.

— Die Italiener sind bei ihrem letzten Ausfall bei Gundet geschlagen worden. Am nämlichen Orte waren die Abessynier schon im Jahre 1876 siegreich.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 29. Februar 1896.

Liquidations-Eröffnungen. Konkurse. Seiler, Johann, Battenhmsis von Fischbach. Eingaben 11. März.

Fruchtlos Gepfändete. Fahr. Sager, Josef, Heizer, von Häggligen. in Fislisbach. Bosler. Anna Maria, in Starretschwyl. Jerzag. Fischer, Lover, Bläsi, Jakobs von Rümikon.

Stellenausschreibung. Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen 15. März. — Zweite Arbeitsschule (Gemeinde- und Bezirksschule) Boden. Besoldung für den Anfang Fr. 1000 bis Fr. 1200. — Gesamtschule Bötzstein. Beso dung Fr. 1200, nebst freier Wohnung und Garten. Anmeldungen 15. März. — Unterschule Schneisingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 20. März. — Hauptlehrer und Hauptlehrerin an der neuerrichteten Mädchen-Bezirksschule Menziken für die Fächer: Deutsch, Französisch, Mathematik. Geschichte, Geographie und Naturkunde. Besoldung für den Lehrer Fr. 2200, für die Lehrerin Fr. 2000. Anmeldungen 15. März.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker in Aarau. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 17. März.

Ankauf
von
Kavallerie- und Artillerie-Bundespferden.

Die schweiz. Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen den Ankauf von inländischen **Kavallerie-** und **Artillerie-Bundespferden** vornehmen lassen:

Am 7. April, vormittags 9 Uhr, in Olten
„ 7. „ **nachmittags 2 „ „ Zürich.**

Die für die **Kavallerie** anzukaufenden Pferde müssen nachweisbar im Inland geboren oder auferzogen sein; im Frühjahr mindestens 4 und höchstens 5 Jahre alt sein, in Bezug auf Größe, Körperform und Gang der Verordnung über die Kavalleriepferde entsprechen und keine wesentlichen Fehler und Mängel aufweisen.

Die anzukaufenden **Artilleriepferde** müssen in den Körperformen guten Artilleriepferden, die auch zum Reiten verwendet werden können, entsprechen und ein Stockmaß von mindestens 154 cm haben. Die Pferde sollen nicht unter 5 und nicht über 7 Jahre alt sein. Denjenigen Pferden, welche im Lande auferzogen und von den vom Bunde anerkannten Hengsten abstammen, wird der Vorzug gegeben. Im Uebrigen sind die Bestimmungen des Verwaltungsreglementes Art. 33 maßgebend.

OX 8703 **Der Waffenchef der Kavallerie** und **die Direktion der eidg. Pferde-Regieanstalt.**

Avis!
Das Neueste in
Damen - Confection
für **Frühjahr** und **Sommer**

ist in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich

Rosa Suter,
neben dem „Hôtel Ochsen" in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzug läßt die Unterzeichnete nächsten **Samstag den 7. März,** vormittags 10 Uhr, **vor dem Haldenthor Nr. 796** öffentlich und freiwillig versteigern:

1 **Bett,** 1 **Ruhbett,** 4 **Stühle,** 2 **Tische,** 1 zweithüriger **Kasten,** 1 **Kinderbett,** verschiedenes **Küchengeschirr,** 3 **Fäßchen** (zirka 100 Liter haltend), 2 **Strohflaschen.**

Landwirtschaftliche Gegenstände:

1 **Pflug,** 1 **Melchter, Leitern, Sandgatter,** 1 **Mistbännli** und ein Quantum **Dünger,** verschiedene **Hauen, Schaufeln, Sägen** und **Wergeschirr.**

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

614 Frau **Berchtold.**

Cachemires & Merinos

schön blauschwarz, in ganz großer Auswahl
à Fr. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.20, 2.80 per Elle.

Façonnierte Stoffe
in vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen.

Halblein
in allen möglichen Farben, doppelbreit, à Fr. 2.—, 2.30, 2.50, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.— per Elle.

Buxkin

sehr schönes Sortiment, doppelbreit, à Fr. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— per Elle.

Fertige
Konfirmanden-Anzüge
in jeder Preislage.

Anzüge, sowie jedes **einzelne Kleidungsstück** verfertige nach Maß mit sehr gutem Schnitt und solider Arbeit billigst.

Schuhwaren
aller Art, in bekannt solider Qualität und wie gewohnt sehr preiswürdig.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigst gestellter Preise empfiehlt sich angelegentlichst

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
559] **Rathausgasse 3, Aarau.**

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das sogenannte

„Mittlere Eichli",

3¼ Juch. haltend, im Gemeindsbann **Kölliken** liegend, in beliebigen Abteilungen.

Der Eigentümer:
613] **Peter,** Schmied in **Oberentfelden.**

Bezirksgericht Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

1) **Feder-von Schuld, Jakob,** Kaufmann, von **Brugg**
2) **Klublin-Firmann, Karl,** Kaufmann, von **Brugg.**

Eingabefrist bis den 31. März 1896 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Testamentseröffnungen.

Am Freitag den 6. März nächsthin, vormittags 9½ Uhr, werden vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

1) Letzte Willensverordnung des **Kaufer, Johannes,** Schuhmacher, v. **Windisch.**
2) Zwei letztwillige Verordnungen des **Hopp, Emanuel,** Landjäger-Wachtmeisters von **Lupfig.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,
Piano- und Harmonium-Lager.
Grosses Magazin
im Storchen-Saale.
Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des In- u. Auslandes.
Klavierstühle, Pianolampen.
Notenpulte
in reicher Auswahl.
Telephon (Ma2298Z) Telephon

Konsum
der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt.

Wir machen hiemit bekannt, daß wir auf allseitiges Verlangen auch den

Käse-Verkauf

eingeführt haben und offerieren somit

Fetten Käse	à 80	Cts. per Pfd.
Halbfetten Käse	„ 70	„ „ „
Mager Käse	„ 50	„ „ „
Aechtes Schweinefett	„ 70	„ „ „
Amerik. „	„ 45	„ „ „
Straßburger-Sauerkraut	20	„ „ „

Alle übrigen Spezereien in nur bester Qualität, zu möglichst billigen Preisen.

Neue Mitglieder werden stets angenommen. Statuten, sowie nähere Auskunft bereitwilligst im Konsum-Laden.

Es empfiehlt sich bestens
575] **Die Verwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum

Aufschlagen jeglicher Art Holzböden.

Neue sind immer auf Lager.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
599] **J. Suter** im „Gypserhaus" zu **Kölliken.**

Confirmanden-Hüte

in reicher Auswahl
empfiehlt zu billigen Preisen
Emma Baumann, Aarau,
598 Pelzgasse Nr. 64

Des
Représentants de Commerce

de la Suisse allemande sont demandés pour placer des **Vins Vaudois** provenant d'une Maison déjà avantageusement connue. S'adresser pour connaître conditions à l'agence de Renseignements Commerciaux & recouvrements juridiques L. Chalet (H975M) **à Montreux.**

à la même adresse on offre à vendre un hôtel pension bien situé.

Zur Weinbereitung

empfehle prima Qualität
Weinbeeren,
Stock- & Stampfzucker,
Tamarinde, Weinsteinsäure,
Cummi-Cino,
zu billigsten Preisen.
623] **E. Maurer** z. „Kreuz", Aarau.

Wollene und **halbwollene** solide **Stoffe** für

Knabenkleider

sind in schönster neuer Auswahl vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unterkulm** bringt **Samstag den 21. März 1896,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des **Samuel Sommerhalder** daselbst, nachbezeichnete **Liegenschaften** des **Spirgi Rud.,** Rechenmacher in **Unterkulm,** an eine öffentliche Steigerung:

1. Die **Hälfte** eines **Wohnhauses** mit **Scheuerwerk** im Dorfe zu Unterkulm, unter Nr. 125 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 1100.
2. Ca. 4,50 Aren **Baumgartenland** dabei, Schatzung „ 300.
3. Ca. 9 Aren **Ackerland,** im „Luchsacker", Schatzung „ 500.

An Pfandgläubiger sowie Besitzer von Dienstbarkeiten ergeht andurch die Aufforderung, innert 20 Tagen ihre daherigen Ansprüche, insbesondere für Zinsen und Kosten beim unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit berücksichtigt werden, als ihre Rechte aus den Fertigungsprotokollen ersichtlich sind.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Unterkulm, 25. Februar 1896.

Betreibungsamt Unterkulm:
Jb. Elsaßer.

Specialität in Bruchbändern
neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 11. März,** von vormittags 9 Uhr an, kommen im hiesigen **Gemeindewald** zum öffentlichen Verkauf:

63 Ster Tannenholz,
60 „ Buchenholz,
3000 Stück Reiswellen.

Sammelplatz bei der **Kiesgrube.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 3. März 1896. Der Gemeindeförster:
Fritz Müller.

Steigerungs-Publikation.

Folgende **Liegenschaften** der **Geschwister Widmer,** Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von da, werden am **Montag den 23. März 1896,** nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft** des **Gottlieb Suter,** Bäcker dahier, öffentlich versteigert:

1) Ca. 18 Ar. **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, gesch. um Fr. 850.—
2) **Wohnhaus** Nr. 58, „ „ „ 7000.—
3) **Wohnhaus** Nr. 59, „ „ „ 1500.—
4) Ca. 9 Ar. **Mattland** im „Scheuerberg", „ „ „ 150.—
5) 72,347 □' **Mattland** im „Scheuerberg", „ „ „ 1940.—
6) Ca. 36 Ar. **Ackerland** in der „Ei", „ „ „ 1500.—
7) „ 9 „ **Rebland** am „Herdenberg", „ „ „ 200.—
8) „ 4.5 „ **Pflanz-** und **Holzland** im „Moorthal", „ „ „ 50.—

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 8. März an im Lokal des Betreibungsamtes zur Einsicht auf.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden aufgefordert, dem Betreibungsamte bis 20. März 1896 ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Ebenso werden die Besitzer von Dienstbarkeiten aufgefordert, ihre diesfallsigen Rechte bis 20. März nächsthin hierorts anzumelden.

Gränichen, 21. Februar 1896.
604] **Stirnemann,** Notar, Betreibungsbeamter.

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt
zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires
und
stets eingehende Neuheiten
in Damenkleider-Stoffen.

Zu verpachten:
Die Fischenzen in der Ruedachern.

Angebote werden beim Unterzeichneten bis **7. März** nächsthin entgegengenommen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Schloßrued, den 26. Februar 1896.
581] **Rud. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Schwarze Stoffe für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Fantasiegewebe in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Wyler** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine

Wohnung

von zwei Zimmern, nebst Zubehör, bei **Friedr. Berner** im „Unterzelg" zu **Kulm.**

Billig! Billig! Billig!

Als Probe versende in prima feinster Qualität:

10 K. Korb (Brutto)	Schinken	Fr.	11.40
10 „ „ „	Magerspeck	„	11.30
10 „ „ „	Fettspeck	„	11.20
10 „ „ „	Schweinsfilet	„	13.90
10 „ „ „	Ochsenfleisch	„	13.80
Rauchwürste per Paar			— 34
10 Kilo prima Speisefett		„	10.60

(H782Q) **Fleischräucherei Boswyl** (Aarg.)

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

611] **C. Rychner,** Seiler **Aarau.**

☞ Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Setzzwiebeln

per Pfund à 60 Rp. empfiehlt

(Telephon.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 15 Zentner

Haferbößen.

Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [602

Zu verkaufen:

Mehrere Bienenstöcke,

lauter starke Völker, bei

607] **Fritz Hüßy** in **Däniken.**

Zu verkaufen: 630 Ztnr. extra gutes

Heu,

bei **Jb. Suter,** Samuels in der

621] Vorstadt zu **Grüningen.**

Baumwachs,

kaltflüssiges, das Beste, was existirt empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Ko. an

610] **C. Richner,** Seiler. **Aarau.**

Zu verkaufen: Ca. 80 Ztnr. schönes,

Heu & Emd,

608] bei **Jl. Hauri** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine



nähige Kuh.

620] **Kurhaus Alpenzeiger.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb.

623] **J. Kyburz** im **Eisenhof** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Ziege** (Schäggi), bei **Jul. Schuler** in der „Wolfgrube" zu **Küllken.**

Ein schönes Kalb

ist zu verkaufen, bei

601] **Steiner,** „Rößligut", **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), von 2 die Wahl, bei **Kaspar Zaugger,** Weibel

566] in **Unterentfelden.**

Zum Verkauf:



Zwei ½jährige **Rindli** und eine **trächtige Kuh,**

bei **Gottl. Schmid** im Unterdorf

557] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine schöne, junge, fehlerfreie, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), in der

568] **Ziegelei Oberkulm.**

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind,** 60 Zoll dick, bei **Gottl. Fischer,** Cartonarbeiter im „Schwabisthal"

573] zu **Unternuhren.**

Generalversammlung der tit. Aktionäre

der

Spar- u. Leihkasse Zofingen

Samstag den 7. März 1896, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathaussaale zu Zofingen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1895 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahlen:
   a. Von drei im Austritte befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates.
   b. Neuwahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates für den Rest der Amtsdauer zweier ausgeschiedener Mitglieder.
   c. Von drei Rechnungsrevisoren pro 1896.
3. Antrag auf Revision des Art. 31 der Statuten.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung samt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Versammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis 7. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden. Geschäftsberichte können vom 2. März an ebendaselbst bezogen werden.

Zofingen, 21. Februar 1896. [528] **Der Verwaltungsrat.**

☞ Wein-Verkauf ☜

im Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Folgende **Wein-Sorten** werden in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.	bei Abnahme von 10 Lit. & mehr
Weißen Panadès	35 Cts.	32 Cts.
Rothe Spanier	35 „	32 „
Weißen Griechischen	40 „	35 „
Schafthauser (Sailer)	40 „	35 „
Weißen Spanier I.	50 „	45 „
Rothen Sicilianer	50 „	45 „
Weißen Sicilianer	60 „	55 „
Rothen Syrakus (extra)	70 „	65 „
Malaga (süß)	75 „	70 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

☞ Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [605

Bekanntmachung.

Beziehbar aus dem Depot der Genossenschaft sind wieder:

Beste Qualität **Erdnußmehl, sämtliche Feldsämereien** (alle kontrollirt durch die eidgenössische agrikulturchemische Untersuchungsstation) werden nächstens eintreffen.

Namens der Genossenschaft des Kreises Suhr,

574] Der Verwalter: **Steiner-Lüscher.**

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

gegeben

von der Bezirksschule Kölliken

Mittwoch den 4. März 1896

im Gasthofe z. „Bären" daselbst.

Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung: Abends ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Eintritt 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

597] **Die Bezirksschule.**

☞ Land zu verpachten,

zusammenhängend und mit besten Zufahrten, in der Nähe des **Bahnhofes Wohlen:** Circa **6 Jucharten Wiese** und circa ½ **Jucharte Acker,** bestes Land, mit ungefähr 70 Obstbäumen.

Pachtliebhaber sind höflichst ersucht, schriftliche Franko-Offerten gefälligst zur Beförderung an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [583

Holz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Donnerstag den 5. März 1896,** von vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Versteigerung:

79 Stück Säg- & Bauholz mit 96,93 m³

159 Ster Tannenspältenholz und

3721 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem „Hubel."

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Der Beauftragte:

Holziken, 27. Februar 1896. **J. Lüthy,** Förster.

578]

Ich detailliere eine **Partie mildgesalzene, weiche, ganz fette**

☞ Gläsler-Käse.

à 70 Cts. per Halb-Kilo, laibweise bedeutend billiger.

Hermann Schiesser, Aarau.

564]

Es sind noch zu verkaufen

eine Anzahl mit wenigstens **hundert Franken** rückzahlbare Obligationen der **Freiburger Staatsbank,** garantiert durch den Staat. Zins 2%; ferner **80 Prämienziehungen** für eine Summe **von über 2½ Millionen Franken.** Der Ziehungsplan ist auf den Titeln verzeichnet.

Hauptprämien 5 à Fr. 100,000. —, 1 à Fr. 50,000. —, 1 à Fr. 40,000. —, 3 à Fr. 35,000. —, 5 à Fr. 30,000. —, 1 à Fr. 20,000. —, 11 à Fr. 13,000. —, 3 à Fr. 12,000. —, 56 à Fr. 10,000. — 2c. 2c.

Emissionspreis 95 Franken.

Nächste Ziehung 10. Mai und 10. Oktober 1896, enthaltend zusammen 380 Prämien im Gesamtbetrag von Fr. 190,650. —. Es werden alljährlich am 1. März alle Obligationen einer gewöhnlichen Ziehung, al pari, sowie diejenigen einer Prämienziehung zurückbezahlt.

Sich gefl. **sofort** zu wenden an:

Bank in Baden.

H 600 F **Schweiz. Vereinsbank in Zürich & Bern.**

Brenn- und Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 5. März,** nachmittags 1 Uhr, werden im **Bad „Geißhubel"** in **Rothrist** öffentlich versteigert:

1. Aus der **Staatswaldung „Langholz"** bei **Rothrist:**
   51 Ster Tannenholz.
   72 „ Buchenholz.
   7700 Stück Wellen.
   1 „ Bauholz mit 1,25 m³.
2. Aus der **Staatswaldung „Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
   66 Ster Tannenholz.
   15 „ Buchenholz.
   7000 Stück Wellen.
   3 „ Bauholz mit 2,73 m³.

Zofingen, 24. Februar 1896. [561] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai eine sonnige

Wohnung

bei **Friedr. Glaus,** Küfer,

546] in **Schöftland.**

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,

brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Reiswellenbänder

aus geglühtem Draht, 1 Meter lang, per Hundert 60 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

612] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Stockzucker

per Pfund à 30 Rp., per Kilo à 55 Rp., in Stöcken von 4 Kilo à 52 Rp., bei 10 Stock ab Station Aarau à 50 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Eine brave **Familie** mit mehreren **arbeitsfähigen Kindern** im Alter von circa 12 bis 19 Jahren. Gesunde Wohnung, reichlich Pflanzland; dauernder Verdienst garantiert.

Schuler, Baumwollspinnerei

619] **Wetzikon,** Kts. Zürich.

Für Haushälterinnen!

Eine kleine, solide Arbeiter-Familie sucht eine treue **Haushälterin,** welche Liebe zu Kindern hat. Dauernder, angenehmer Platz und 3 bis 4 Fr. Wochenlohn wird garantirt.

Auskunft erteilt die Expedition. [617

Wo ein junger, starker

Bäckergeselle

Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [663

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht.

Auskunft giebt die Expedition. [624

Metzger-Lehrling.

Ein braver, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Expedition. [616

---

3 bis 4 tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei

K. Suter, Zimmermeister

618] in **Küllken.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger Knecht,

der melken kann, von

600] **Herzogenbuchsi,** „Gönhardstraße", **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein **Knecht,** der gut melken kann. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [582

Warnung.

Nachdem der **Maria Elisabeth Maurer geb. Hilliger,** Jakobs Ehefrau, im Schiltwald dahier, in der Person des Herrn **Albert Hunziker,** Vizeammann, im Kröschhof, ein Vormund beigegeben worden, wird hiermit Jedermann **gewarnt,** weder mit dem **Ehemann,** oder **der Bevormundeten** selbst, noch deren **Kinder** in Unterhandlung bezügl. Ankauf oder Verkauf von Immobilien, Mobilien, oder andern Gegenständen zu treten, oder den genannten Personen für Rechnung der Ehefrau Maurer irgend etwas zu kreditieren, indem inskünftig alle derartigen Handlungen hierseits nicht mehr anerkennt werden.

Schmiedrued, 2. März 1896.

Namens der Waisenbehörde,

Der Gemeindeammann:

Maurer

Der Gemeindeschreiber:

625 **Hochuli.**

Ein tüchtiger Knecht

kann eintreten in der

542] „Sonne" in **Windisch.**

Gesucht nach Aarau:

Eine zuverläßige, gute

Köchin,

welche auch in den Hausarbeiten mithelfen würde.

Anmeldung: **Zentralen-Vorstadt Nr. 367** in **Aarau.** 579

Gesucht für sofort:

Eine treue **Person** bestandenen Alters in eine kleine Familie für Haus und Feld.

Auskunft bei der Expedition. [554

Gärtner-Gesuch.

Ein junger, solider **Gehülfe** findet Arbeit auf Landschaft bei

Gottl. Wehrli, Gärtner an der

622] Küttigerstraße bei **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe von 16 bis 17 Jahren kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

609] **J. Eichenberger,** Schlosser, **Kirt.**

Ein junger Conditor

sucht Stelle in einer großen Ortschaft zur Erlernung der **Groß- & Kleinbäckerei,** mit etwas Lohn.

Briefe unter J. K. 460 befördert die Expedition dieses Blattes. [606

Lehrtochter-Gesuch.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnätherei** gründlich erlernen bei

Frau **E. Meyer-Zanger,** lingère

in **Menziken.**

Eintritt im April.

Gesucht:

Ein solider Ziegler,

der mit der Maschinenarbeit betraut ist,

zwei gute Hülfsarbeiter,

zwei der Schule entlassene Knaben.

Von wem, sagt die Expedition. [569

Gesucht:

Ein **junger Bursche** als **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, bei

615] **K. Gaulschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

421 **C. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Gesucht:

Ein solider Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und gut fahren kann.

Auskunft erteilt die Expedition. [567

Nro. 20. 1896.

Aarau, Samstag, 7. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber Kulturkampf.

(Aus einem Vortrag von Herrn Zwingli Wirth in Basel.

(Eingesandt.)

III.

Man sagt, der Kulturkampf sei unnütz, erfolglos, der Staat müsse gegenüber der ausdauernden und ränkegewohnten Kurie stets den Kürzern ziehen. Man weist dafür namentlich auf Preußen hin, und es muß zugestanden werden, daß selbst die preußische Staatsgewalt in all den Jahren, während welcher der dortige Kampf dauerte, nicht viel ausgerichtet hat, indem sie einer Zähigkeit des aktiven und passiven Widerstandes begegnete, der aller ihrer Anstrengungen zu spotten schien. Es wurden z. B. eine Unzahl Pfarrer mit Geld und Gefängnis bestraft, weil sie ihr Amt nur aus der Hand des Bischofs, ohne Bestätigung der Staatsbehörde, empfangen hatten. Kaum aber aus dem Gefängnis entlassen, fuhren sie jeweilen zu amtieren fort, als ob nichts geschehen wäre; wurden sie wegtransportiert, so kehrten sie alsbald wieder auf ihren Posten zurück. Es kam sogar vor, daß Geistliche in der Kirche selbst, am Altare, von der Polizei abgefaßt wurden, was dann natürlich zu einem argen Skandale führte. So hatten die Polizeiorgane ihre liebe Not, ungefähr wie die Basler Polizei, wenn sie die Vaganten nach Leopoldshöhe abschiebt und dieselben über St. Ludwig zurückkehren. Aehnlich gings mit den Bischöfen. Einer um den andern wurde mit schweren Geldbußen belegt, weil sie entweder Pfarrer anstellten ohne staatliche Genehmigung oder umgekehrt Pfarreien unbesetzt ließen, um der Anzeigepflicht zu entgehen. Diese Geldbußen erstiegen da und dort eine sehr bedeutende Höhe; so wurde z. B. der Erzbischof von Köln wegen beharrlicher Weigerung, die erledigten Pfarreien zu besetzen, zu 29,500 Thaler (also über 100,000 Fr.) verurteilt. Wenn dann die Herren nicht bezahlen konnten oder wollten, wurden sie ausgepfändet und schließlich abgesetzt, so daß eine ganze Reihe preußischer Bischofssitze erledigt waren und deren Inhaber außer Landes sich befanden. Allein alle diese Zwangsmaßregeln waren nicht imstande, den Gehorsam gegen die Staatsgesetze zu erzwingen. Auch in der Schweiz hat man in kleineren Verhältnissen ähnliche Erfahrungen gemacht. Selbst das starke und stolze Bern sah sich doch schließlich genötigt, die 97 abgesetzten und des Landes verwiesenen Geistlichen, wenn auch mit einigen Vorsichtsmaßregeln, zu amnestieren, und was den Erzbischof Lachat betrifft, so schien man allseitig froh zu sein, durch seine Versetzung nach dem Tessin einen Ausweg aus dem Labyrinthe gefunden zu haben.

Es ergibt sich daraus, daß man auf diesem Gebiete mit Gewaltmaßregeln von oben herab allerdings nicht viel ausrichtet. Den sichersten Erfolg hat der Kulturkampf da, wo nicht nur die Regierungen ihn führen, sondern das Volk selbst ihn an die Hand nimmt, wie es heutzutage die alkatholischen Gemeinden oder vor Zeiten einmal die Appenzeller gemacht haben, als sie, vom Papste mit dem Interdikt belegt, an einer Landsgemeinde beschlossen: „Mer wend nüd i dem Ding si“, und ihre Priester zwangen, entweder Messe zu lesen oder das Land zu verlassen. Wo dagegen der Kulturkampf sich nicht auf das Volk stützen kann, hat er mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Polizeigewalt und Bureaukratie haben keine Gewalt über die Gewissen. Doch folgt daraus keineswegs, daß der Staat einfach die Waffen zu strecken habe, sondern im Gegenteil: daß der Kampf gründlicher geführt werden sollte, nicht nur mit äußerer Gewalt, sondern mit Waffen des Geistes, durch Aufklärung des betörten Volkes und vor allem durch bessere Erziehung des kommenden Geschlechtes, und daß er auch rechtzeitiger hätte geführt werden sollen, als es vielerorts geschehen ist. Belgien ist ein warnendes Beispiel, wohin man kommt mit der sog. „freien Kirche im freien Staat“. In Preußen hat man unter dem Kultusminister Mühler ebenfalls jahrzehntelang müßig zugesehen, wie Klöster über Klöster gegründet, die geistliche Dressur immer strammer geübt, das Netz des Ultramontanismus immer weiter und dichter gesponnen wurde.

Die Niederlage der Italiener in Abessynien

vom letzten Sonntag bedeutet eine wahre Katastrophe. Es ist die größte Niederlage, die die Italiener in dem Unglücksland noch erlitten haben. Etwa 20,000 Mann mit 60 Gebirgskanonen hatte der italienische Oberkommandierende zum Angriff auf Menelik ausgeschickt. Wie viele von diesen zurückgekehrt sind, weiß man noch nicht, da die italienische Regierung die Verlustliste nicht veröffentlicht, aber dieses ganze Heer ist auseinandergesprengt worden, es hat sich unter Zurücklassung der Geschütze in wilder Flucht auf der Linie Asmara zurückgezogen und solche Retiraden pflegen mörderisch zu sein. Wie schlimm ferner die strategische Situation ist, zeigt der Umstand, daß der zeitweilige Oberkommandierende Asmara zum Sammelort der zerstreuten Truppenteile bestimmt hat. Die Italiener räumen also das ganze Gebiet, das sie im Herbst vorigen Jahres erobert haben und ziehen sich hinter die Grenzen ihrer ersten Kolonie zurück!

Der Entschluß Baratieris, unter den gegebenen Umständen einen Angriff zu wagen, ist in der That nicht gut zu verstehen. Meneliks ganzes Heer, wohl über 80,000 Mann, hatte in der Gegend von Adua, welche für ein okkupierendes Heer eine natürliche Festung vorstellt, sich gelagert; die Position, welche die Form einer in unwegsame Bergspitzen auslaufenden Muschel hat, war noch durch künstliche Werke befestigt. Gegen diese unangreifbare Stellung schickte Baratieri seine 20,000 Mann! Und in welcher Weise! Er teilte seine Streitmacht in drei Kolonnen. Die Kolonne des Generals Albertoni wurde vorausgeschickt. Dieselbe bemächtigte sich ohne Schwierigkeit der Wege, die zum schoanischen Lager führen, stieß dann aber auf die gesamte Armee des Feindes. Der ungeheuren Uebermacht gegenüber war sie hülflos und wehrlos, und Unterstützung traf nicht ein. Denn so geschickt hatte man italienischerseits operiert, daß die erste Kolonne ins Feuer kam im Augenblicke, als die zweite des Generals Arimondi noch in den Engpässen und außer Stande war, Hülfe zu bringen. Der Feind hielt die Italiener in der Front auf und überflügelte sie rechts und links. Die Schlacht, die am frühen Morgen begonnen hatte, scheint schon im Laufe des Vormittags entschieden worden zu sein und am Nachmittag fanden sich Baratieris Scharen in heller Flucht gegen den Belesa. In der unwegsamen Gegend, einem etwa 2000 Meter über Meer gelegenen Gebirgsplateau, müssen die Italiener furchtbar ins Gedränge gekommen sein. Die Artillerie, ihre Hauptstärke, welche allein gegen eine große Uebermacht den Sieg verschaffen kann, konnten sie nicht nur nicht in Aktion bringen, sie war sogar ihren Bewegungen hinderlich und mußte schließlich im Stich gelassen werden.

Baratiere hat ein halbes Jahr lang Menelik rüsten lassen, ohne auch nur eine Kunde von seinen Plänen zu erhalten, er hat die Anerbietung von Verstärkungen seitens der Regierung monatelang zurückgewiesen, schließlich mußten sie ihm förmlich aufgedrängt werden. Als dann Menelik mit der ganzen Heeresmacht Abessyniens vorbrach, fand sich Baratieri überrascht und konnte sein Heer nur vor einer fürchterlichen Niederlage retten durch die Opferung der Garnison Makalles, nachdem ein vorgeschobener Posten beim Amba Alaghi niedergemacht worden war! Endlich hat er seit dem Erscheinen Meneliks, also seit vier Wochen, nicht den leisesten Vorteil über seinen Feind errungen, ja es ist nur der Zaudertaktik der Abessynier zu verdanken, daß er nicht ganz eigentlich nach der Hafenstadt Massauah zurückgeworfen wurde. Und nun dieser letzte und größte Mißerfolg! So urteilt ein italienerfreundliches Blatt.

Neuern Berichten zufolge soll die schreckliche Schlacht, bei der die Italiener fast gänzlich sollen aufgerieben worden sein, den ganzen Tag gedauert haben. Unter den Toten befinden sich drei Generäle. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Vermutungen, der Oberbefehlshaber Baratieri habe den Angriff unüberlegt unternommen, um sich eine Glorie zu leisten, unrichtig sind. Sein Vorgehen ist eine That der Verzweiflung, um der furchtbaren Umarmung durch den vierfach stärkern Feind zu entgehen. Nur wenige Tage noch, und der Rückzug ans rote Meer wäre von den Abessynern abgeschnitten gewesen. Wer möchte dem tapfern Bergvolk, das sich für sein Vaterland wehrt, nicht seine volle Sympathie entgegenbringen? So sehr man sich seiner Siege freut, so sehr auch bedauert man die unglücklichen Opfer des italienischen Volkes, die für einen unverantwortlichen Größenwahn Einzelner, also für einen schlechten Zweck auf fremder Erde verbluten müssen.

Der neue Oberkommandant, General Baldissera, findet eine verzweifelte Situation vor. Auch wenn er, was aber erst gegen Ende März der Fall sein wird, seine neue Streitmacht zur Verfügung haben wird, wird es ihm schwerlich möglich sein, die Offensive zu ergreifen, besonders wenn sich die Derwische einmischen. Was die letztere Gefahr anbetrifft, so ist in Rom bereits die Rede davon, Kassala aufzugeben, um nicht hier ein neues Makalle sich anzurichten! An eine Niederwerfung Meneliks ist schon gar nicht zu denken, weil bald die Regenzeit die Operationen unmöglich machen wird. Es kann sich für Italien jetzt nur noch darum handeln, durch einen Waffenerfolg wenigstens die militärische Ehre zu retten. Im Oktober wird der Krieg von neuem beginnen müssen, wenn es nicht gelingt, vorher Frieden zu schließen.

Man berechnet die Kosten des afrikanischen Feldzuges bis zum 31. Mai auf 80 Millionen Lire. Demgemäß werde die Regierung nur eine Bewilligung von 60 Millionen Lire verlangen. Zur Deckung von 20 Millionen Lire reichen die Mittel des „Staatsschatzes“ aus.

Schweiz.

— **Das Bundesgericht** hat die Berufung der Schweiz. Centralbahn gegen die Urteile der Basler Gerichte, welche sie zur Bezahlung einer Entschädigung von 25,000 Fr. an die Hinterlassenen des im Januar 1894 auf der Station Aarau überfahrenen und getöteten Hauptmann Joh. Bommer von Romanshorn verurteilte, einmütig als unbegründet abgewiesen.

— **Postregal.** Die Rechnung der eidg. Postverwaltung pro 1895 schließt mit folgendem Resultat ab: Einnahmen Franken 25,791,435 (Budget Fr. 26,508,300), Ausgaben Fr. 24,338,943 (Budget Fr. 25,618,700). Reinertrag Fr. 1,452,492 (Budget Fr. 889,600).

— **Die Direktion der Jura-Simplonbahn** wolle in der Lohnfrage folgende Konzessionen machen: Für das laufende Jahr werden an Aufbesserungen gewährt 500,000 Fr. für das vertraglich angestellte Personal, 100,000 Fr. für die Taglöhner und 90,000 Fr. zum Lohnausgleich zwischen dem Personal der ehemaligen Jura-Bern-Luzernbahn und der Suisse-Occidentale-Simplon; ferner werden pro 1896, 1896 und 1898 je weitere 100,000 Fr. Lohnerhöhung zugesichert, so daß die Totalaufbesserung bis Ende 1898 990,000 Fr. beträgt.

— **Höchste Spitze des Byzantinismus.** Aus Tolle grenzt eine Lobhudelei auf den bekanntlich freiwillig aus dem Dienste getretenen Oberstlieutenant Pietzker, die unter der Aufschrift: „Der Dank der Republik“ in der „Allgem. Schweizer Ztg.“, dem bekannten Basler Muckerblatt, enthalten ist. Darin heißt es u. a.:

„Die Art und Weise, wie Pietzker durch ein Intriguenspiel ist fortgeekelt worden, wird jeden Soldaten mit Entrüstung erfüllen; daß Leute, die heute rot, morgen schwarz aufspielen, die Kavallerie eines ihrer besten Führer beraubt haben, ist empörend. Oberstl. Pietzker genießt nicht nur in unserm Vaterland, sondern auch bei allen fremden Offizieren, die ihn kennen gelernt haben, die größte Achtung als kavalleristisches Talent; oft wurde die Ansicht geäußert, für diesen Mann sei die Schweiz zu klein, seiner Thätigkeit gebühre ein weiteres Feld...“

Kommentar überflüssig! Such' dir ein anderes Reich, großer Alexander!

— **Schulinitiative.** Wie die „Züricher Post“ vernimmt, verhält sich der Vorstand des schweiz. Lehrervereins zur Veranstaltung einer Verfassungsinitiative für Unterstützung der Volksschule durch den Bund ablehnend. Einerseits könne er sich der Einsicht nicht verschließen, daß bei dieser politischen Situation das Gelingen der Initiativbewegung höchst zweifelhaft wäre, ein ablehnender Volksentscheid aber die ganze Angelegenheit auf unabsehbare Zeit hinaus begraben würde. Anderseits hofft der Centralvorstand immerhin, auf dem betretenen gesetzlichen Wege ans Ziel zu kommen. Insbesondere erwartet er, der Bundesrat werde Wort halten und die in seinem Schoß behandelte Schenk'sche Schulvorlage der Bundesversammlung vorlegen. Habe doch Hr. Zemp selbst am Sarge Schenks erklärt: „Seinem Vorschlag ist vielseitig beigepflichtet worden und mit Freuden; aber auch ablehnende Stimmen sind vernehmbar. Die berufenen Organe werden die Frage weiter prüfen.“

— **Landesausstellung in Genf.** (Eingef.) Die schweizerischen Industriellen, welche sich während der Landesausstellung in Genf aufzuhalten beabsichtigen, werden hiemit benachrichtigt, daß die »Commission officielle des logements« vollständig möblierte und ausgerüstete Zimmer und Wohnungen zu ihrer Verfügung hält.

Allfällige Anfragen sind an Herrn A. Ternoud, Mitglied der Wohnungskommission, 12 rue du Stand, zu adressieren.

Aargau.

— **Aargauische Bank.** Es fällt dem „Wynenth. Bl.“ auf, wie dem landesüblichen Brauch zuwider, daß wer zahlt, auch bestehlt, von 11 Mitgliedern des Verwaltungsrates blos 5 von den staatlichen Behörden gewählt werden und im Bankvorstande der Staat nur mit 2, die Privataktionäre dagegen mit 3 Mitgliedern vertreten sind.

„Im Fernern will uns scheinen, als ob bei den heutigen Zinsverhältnissen die Ausrichtung einer Dividende von 6 Prozent an die Privataktionäre eine allzu hohe sei und letztere sich mit einer solchen von 5 Prozent begnügen dürften. Die hieraus sich ergebende Differenz von Fr. 30,000 würde dem Staat zufallen, welcher auf der Suche nach neuen Einnahmsquellen bisher bekanntlich wenig Glück gehabt hat.

Warum denn in die Ferne schweifen, wenn man in der Nähe nur zuzugreifen braucht?“

— **Schulwesen.** Ueber die neugeschaffene Handelsabteilung an der Kantonsschule gibt das Rektorat Folgendes bekannt:

„Für die auf drei Jahreskurse berechnete Handelsabteilung besteht ein besonderer, für den Anfang provisorischer Lehrplan mit folgenden Fächern: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch, allgemeine und Handelsgeographie, allgemeine und Handelsgeschichte, Algebra, kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Handelslehre, Handels- und Wechselrecht, Volkswirtschaftslehre, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Technologie der Spinnerei und Weberei, Schreiben und Stenographie, Turnen und militärische Uebungen (ersteres im Winter, letztere im Sommer). Die angeführten Sprachen Italienisch und Spanisch sind in dem Sinne fakultativ, als nur die eine dieser Sprachen genommen werden muß.

Wer den Lehrplan der Handelsschule aufmerksam prüft, wird finden, daß er für alle diejenigen Schüler, welche sich nicht höhern technischen Studien widmen wollen, weit besser paßt, als derjenige der technischen Abteilung (Gewerbeschule). Mögen diese Schüler sich später dem Handel, der Industrie, Administrationen, dem Post-, Telegraphen- oder Eisenbahnwesen zuwenden, der praktische Zug, der in die Handelsabteilung gebracht werden soll, wird ihnen bei ihrem spätern Fortkommen von Vorteil sein.

Diejenigen Schüler der Handelsabteilung, welche auch den 3. Kurs absolvieren, erhalten Gelegenheit, sich ein Fachzeugnis (Diplom) zu erwerben. Daß ein solcher Ausweis für den Inhaber jederzeit ein wertvoller Empfehlungsbrief ist, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Für den Eintritt in den ersten Kurs wird in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr verlangt. Gutbegabten und fleißigen Schülern wird der Uebertritt aus der 3. Klasse Bezirksschule ge-

stattet, und zwar namentlich deshalb, damit sie spätestens nach vollendetem 18. Jahre die Fähigkeitsprüfung bestehen können.

Durch Großratsbeschluß ist auch Mädchen der Eintritt in die Handelsabteilung gestattet. Im Allgemeinen sind die Anforderungen an diese die nämlichen wie an die Knaben, nur fallen für sie selbstverständlich die körperlichen Uebungen weg, wodurch die Stundenzahl um 2 reduziert wird."

— **O, daß ihr arm sein müßt!** Am Samstag langte nach dem „Berner Tagbl." eine aus dem Kanton Waadt wegen Armut ausgewiesene Familie, eine Mutter mit sechs unerwachsenen Kindern im Kanton Bern an, um von da nach ihrem Heimatkanton Aargau abgeschoben zu werden. Das von dem Kanton Waadt den armen Schweizerleuten bezahlte Eisenbahnbillet und die gewährten Subsistenzmittel reichten nur bis Bern, so daß die Familie auf bernischem Boden hilflos ihrem weitern Schicksal sich preisgegeben sah. Den ersten Beistand leistete den armen Ausgewiesenen Frau Weber zum Bahnhofrestaurant Bern. Ein Berner Polizist ließ eine Droschke kommen — auf die Gefahr hin, sie selber bezahlen zu müssen — und führte die Kinderschar samt der schwer heimgesuchten Mutter auf den Berner Polizeiposten, um hier die Weiterfahrt der Leute nach dem Kanton Aargau auszuwirken. — Dazu mache sich jeder humane Mensch seinen Vers selber.

— **Kreis Beltheim.** Großratswahl. (Eingef.) Wir müssen am Sonntag, den 8. März, zum zweiten Mal an die Urne für die Ersatzwahl des verstorbenen Hrn. Brugger. Bekanntlich hat im ersten Wahlgange Herr Bezirksrichter Salm in Beltheim weitaus die meisten Stimmen auf sich vereinigt und haben ihm zur Erreichung des absoluten Mehrs blos einige Stimmen gefehlt. Das ist uns der Wegweiser für den morgigen Wahlgang. Um das Wahlgeschäft abzukürzen, ersuchen wir die geehrte Wählerschaft, ihre Stimmen diesmal zu vereinigen auf

Herrn Bezirksrichter **Salm** in Beltheim.

— **Bezirk Baden.** Ein Würenlinger Bürger namens Josef Bächli, welcher mehrere Jahre in Amerika war und sich durch Fleiß und Sparsamkeit ein schönes Vermögen erworben, hat der Gemeinde Fr. 30,000 für den Bau eines Kirchthurms und Anschaffung eines Geläutes zur Verfügung gestellt. Letzten Sonntag hat nun die Gemeinde den Gemeinderat beauftragt, die Vorarbeiten für den Bau zu treffen. Derselbe wird durch die Firma Dorer und Füchslin ausgeführt, das Geläute durch die Glockengießerei Rüetschi in Aarau geliefert.

— **Turgi.** Die Firma Kappeler-Bebiés Erben in Turgi hat auf ihr Gesuch unter den nötigen sichernden Bestimmungen den Bau einer eisernen Brücke über die Limmat bei Turgi vom Regierungsrat bewilligt erhalten. Die Brücke ist nach ihrer Vollendung dem Publikum für den Fußgängerverkehr offen zu halten. Wenn binnen drei Jahren von Vollendung der Brücke an im Anschluß an dieselbe eine direkte Verbindungsstraße Turgi-Siggenthal zur Ausführung gelangt, so verpflichtet sich die Firma, die Brücke gegen Vergütung von zwei Dritteilen der Baukosten zum öffentlichen Gebrauch an Staat und Gemeinden abzutreten und das für die neue Straße benötigte Land, soweit es ihr Gebiet betrifft, unentgeldlich abzutreten.

— **Freiamt.** Gegen die Wohnungsnot zieht energisch der gemeinnützige Ortsverein von Wohlen zu Felde. Er übernimmt auf eigene Kosten die Erstellung von Arbeiterwohnungen. Der Verein gibt für dieses Unternehmen Anteilscheine aus. Es sind bereits 21,000 Fr. gezeichnet und von der Gemeinde, zu deren Entlastung das Unternehmen ins Leben getreten ist, erwartet man eine namhafte Beteiligung. Das Land, wo die Häuser zu stehen kommen, ist bereits fest gekauft. Es wurden beschlossen, vorerst 6 Häuser zu bauen zu 4500, 5500 und 6800 Fr. Mit dem Bau soll noch diesen Monat begonnen werden. Soweit das Bedürfnis sich zeigt, wird eine weitere Serie gebaut werden.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Die Viehversicherungsgesellschaft Staffelbach faßte in letzter Generalversammlung den Beschluß, daß in Zukunft jedes Mitglied, welches von einem geschlachteten Tiere eines Nichtmitgliedes Fleisch kauft, mit einer Geldbuße von Fr. 2 zu bestrafen sei. Ein Mitglied beantragte sogar Fr. 5 Buße, die jedoch von der Versammlung auf obigen Betrag reduziert wurde. Dieser Beschluß befremdet um so mehr, als die Gesellschaft schon wiederholt im Falle war, Nichtmitgliedern Fleisch anzubieten, das von denselben sowie noch von Andern auch freiwillig abgekauft wurde.

Wir sind der Versicherung absolut nicht abgeneigt, glauben aber, daß sich die Gesellschaft jedenfalls täuscht, wenn sie glaubt, auf solche Art und Weise mehr Mitglieder zu gewinnen.

— **Aarburg.** Wasserversorgung. Nachdem die Einwohnergemeinde Aarburg vor einem halben Jahre die geplante Wasserversorgung von der Hand gewiesen, hat sich nun eine freie Genossenschaft gebildet, welche die in Walterswil in der Nähe des Bades Lauterbach gefaßten Quellen übernimmt und in das Städtchen leitet. Das Wasser sei nach Ausfage und Berichten mehrerer fachmännischer Experten von vorzüglicher Qualität und in einer Menge vorhanden, die auch in abnormalen Jahren allen Bedürfnissen genüge. Auf dem sogenannten Spiegelberg (hinter der Festung) ist die Anlage eines Reservoirs geplant. Von hier aus können nicht nur sämtliche Quartiere mit Wasser versehen, sondern auch die Hydranten gespeist werden. — Könnte unter Umständen auch der Rettungsanstalt dienlich sein.

Kantone.

Baselland. In Titterten stürzte ein noch jüngerer Familienvater von der Heubühne in die Futtertenne hinunter und wurde tot aufgehoben. Der Verstorbene hinterläßt fünf unerzogene Kinder.

Bern. Zur Niederlage des Jagdgesetzes bemerkt der „H.-C.": „Um das selig verstorbene Jagdgesetz weinen wir keine Thräne. Möge auch der tit. Große Rat diesen erschütternden Todesfall nicht allzu tragisch nehmen. Schade um die aufgewandte Mühe und Zeit, aber dieses Gesetz war wirklich keinem „tiefgefühlten Bedürfnis" entsprungen. Man hat denn doch in einem modernen Staate wichtigere Aufgaben, als für einige noble Feudalherren geeignete Jagdreviere auf Kosten des Bauernstandes herzurichten. Das Gesetz ist begraben und wird auch bald vergessen sein."

— In Bern starb am 3. März Herr Ingenieur Luy von Bern im Alter von beinahe 70 Jahren. Er war Beamter des eidg. topographischen Bureaus und ein Hauptmitarbeiter am Siegfried-Atlas.

— Bern. Fast 80 Jahre alt starb am 5. März Hr. Adolf Reichel, gewesener Direktor der hiesigen Musikschule, Vater des Hrn. Prof. Alexander Reichel und E. Reichel, Fürsprecher in Langenthal, ein in den 60er bis 80er Jahren um das musikalische Leben der Bundesstadt viel verdienter Mann. Adolf Reichel war ein hervorragender Musiker und Komponist, ein Mann von großer Bildung, nicht nur in seinem Fache, dazu von sprichwörtlicher Herzensgüte und Liebenswürdigkeit.

— Bern. In den ersten Märztagen sind in Bern dreizehn Personen an Schlaganfall gestorben, darunter Postrevisor Schneebeli, Direktor Jolissaint, Ingenieur Luty, Major Gyger und Stadtrat Burckhardt.

— In Aarwangen mußten wegen verschiedenen Krankheiten, wie Röteln, Croup und Diphtheritis, sämtliche Schulen geschlossen werden.

Genf. Die Gesellschaft für Hotelankäufe, von der in letzer Zeit viel die Rede war, wird sich im Laufe des Monats definitiv konstituieren. Außer dem Ankauf von Hotels beabsichtigt sie sie noch in der Campagne Favre in Plongeon die Errichtung eines großen Sommer- und Konzertgartens mit Restaration, ähnlich der Tonhalle in Zürich oder Palmengarten in Frankfurt a. M. Mit der Stadt würde Schiffsverbindung eingerichtet.

Schaffhausen. Immer trauriger geberdet sich der bekannte Hanake Ständerat Freuler mit seinem „Intelligenzblatt". Darin teilte er mit, daß die schweizerische Freimaurer-Großloge „Alpina" der schweizerischen Lehrerwaisenstiftung als Ertrag einer anläßlich der Pestalozzifeier veranstalteten Sammlung eine Schenkung von 5450 Fr. übermittelte. Und diese Notiz begleitete er mit folgender frivoler Bemerkung: „Wer jetzt diesen Pestalozzikultus noch nicht satt hat, der muß ein arger — Freimaurer sein." — Es hat wirklich feine „Staatsmänner", das gute Schaffhauser Volk. Mit denen kann man wirklich seinen „Staat" machen.

St. Gallen. In St. Gallen starb am 1. März der Dichter Karl Wilhelm Heer, bekannt als Verfasser des Dramas „Niklaus von der Flüe", der Erzählung „Gottfried" und einer Gedichtsammlung. Er war geboren am 3. November 1854 in Luzern.

Solothurn. Olten. Von hier aus wird berichtet: Die Firma Braun & Boveri in Baden ist beim Gemeinderat Olten um die Konzession für Erstellung einer Straßenbahn Olten-Zofingen mit elektrischem Betrieb eingekommen. Die Kraft würde durch das Elektrizitätswerk in Ruppoldingen beschafft. Die Erstellung der Bahn geschieht auf das Risiko des Gesuchstellers. In einer demnächstigen Versammlung von Interessenten sollen einleitende Schritte beschlossen werden.

— Proporzschmerzen. Aus Olten wird den „Aarg. Nachr." geschrieben: „Samstag Abend fand im „Halbmond" die erste Wahlversammlung der freisinnigen Partei Oltens statt. Dieselbe war überaus und unerwartet zahlreich besucht und bildet eine erfreuliche Einleitung zu den bevorstehenden Wahlen durch den Proporz. Die gegenwärtige politische Lage kam dabei zur Sprache und es wurde beschlossen, auf Mitte März eine größere, allgemeine Versammlung zusammen zu rufen. Die freisinnige Partei ist einig und entschlossen, auch unter dem unsicheren Zeichen des Proporzes, Oltens Vergangenheit entsprechend, energisch in den Wahlkampf einzutreten und der freisinnigen Sache zum Siege zu verhelfen, wohl wissend und durch die Erfahrung belehrt, daß die politische Gestaltung des Kantons Solothurn neben dem Buchseggberg wesentlich von der Stellungnahme unserer Stadt und des Bezirkes abhängen wird. Soviel steht zur Stunde fest, daß weder den Ultramontanen noch den Sozialdemokraten im kommenden Mai der Weizen in hier blühen wird."

Zürich. (K.-Korresp.) Ueber jenen Hochstapler „Dr. med." Gunth alias Günther, über den ich jüngst berichtete, gehen mir nachträglich noch interessante Mitteilungen zu, nach denen man es mit einem ausgemachten Hallunken zu thun hat.

Seine von ihm aufs Schamloseste hintergangene angebliche Gattin Elisabeth Schönst aus Kassel lernte ihn auf einer Reise zu ihrem Bruder nach Texas auf einem Dampfer das „Norddeutschen Lloyd als „Schiffsingenieur-Assistenten" kennen, der sich ihr Wilhelm Günther nannte. Nach einem halben Jahr wieder nach Hause zurückgekehrt, nahte sich ihr der Schiffsingenieur und warb um ihre Hand. Als die Heirat vor sich gehen sollte, weigerte sich der Bräutigam entschieden, daß die Trauung in Deutschland vorgenommen werde, sein Vater, der „Regierungspräsident von Merseburg", dürfe von der Verbindung einstweilen noch absolut nichts wissen. Die Braut willigte in den Vorschlag, sich in Spanien trauen zu lassen, ein und das Paar reiste nach Bilbao, wo der Schiffsingenieur eine Zeitlang in einer Geschützgießerei thätig war. Aus dem Heiraten gabs aber in Bilbao nichts. Die Braut mußte wohl oder übel zu einer Reise nach Buenos-Aires einwilligen. Hier versprach Günther dem Drängen der Braut, das außereheliche Verhältnis aufzugeben, endlich Folge zu leisten, und die Trauung kam zustande, aber wie? Er führte die vertrauensselige Braut in ein Bureau, wo er mit einem Herrn eine englische Conversation unterhielt, von dem die Dame kein Wort verstand, sondern glaubte, es werde von wegen der Trauung gesprochen. Endlich mußte sie ein Papier unterschreiben und nun war sie nach ihrer Meinung die rechtmäßige Frau Günther. Aber weit gefehlt. Der ganze Vorgang war nur eine schwindelhafte Komödie des Günter und eines gewissenlosen Agenten. Das Paar reiste Jahre lang in der Welt herum und kam dann endlich unter anderem Namen nach Zürich. Erst als das vierte Kind zur Welt kam, entdeckte Günther seiner ewigen Braut das schwindelhafte Geheimnis von Buenos-Aires. Die schwergetäuschte Frauensperson ist aus der Haft in Kassel entlassen worden, dagegen sucht man immer noch nach „Herrn" Günther.

— Aus Wallisellen wird geschrieben: „Gar angenehm sind die Walliseller seit einiger Zeit erregt und bewegt, weil ein Herr Dr. Peier mit einem großen Geldsack kam, welcher der Glatt nach Land ankaufte zu immer höheren Preisen und bar bezahlte. Niemand weiß wozu, und die Leute harren mit Spannung der Dinge, die da kommen sollen, und sehen den Himmel voll Baßgeigen."

Ausland.

Deutschland. Der Reichstag behandelte dieser Tage das Zuckersteuergesetz, eine neue „Liebesgabe" für die Agrarier (Großbauern) in Form von höhern Ausfuhrprämien, die den Großbetrieben zu gute kommen und den Konsumenten im Inland den Zucker verteuern, während sie ihn den ausländischen verbilligen.

— Berlin. Vom 29. Febr. wird gemeldet: Seit drei Tagen wittet anläßlich der Beratung des Kultusetats im preußischen Abgeordnetenhaus ein heftiger Kulturkampf, der jedoch dem Kultusminister Gelegenheit gibt, in überraschend energischer Weise das Staatsinteresse gegenüber den Polen und dem ultramontanen Centrum zu wahren. Die nationalliberalen Abgeordneten Friedberg und v. Eynern wiesen wiederholt auf die maßlosen Hetzereien in den im Verlage der „Germania" erscheinenden „Grünen Blättern" gegen den Protestantismus hin. Der saubere Stöcker meinte, daß keine Zeit und Umstände so geeignet wären, wie jetzt, ein Schulgesetz auf Zedlitz'scher Grundlage zu schaffen. Die Sitzung war sehr stürmisch. — (Wir verweisen auf die Leitartikel: „Ueber Kulturkampf.")

— Bonn. Zum Bischof der Altkatholiken an Stelle des verstorbenen Dr. Reinkens wurde Weihbischof Professor Weber gewählt.

Frankreich. In Cannes hatte Präsident Faure eine Unterredung mit dem berühmten englischen Staatsmann Gladstone, die ca. 20 Minuten dauerte. Auf dem Wege rief die Menge: „Es lebe Faure! Es lebe Bourgeois! Hoch der Senat!"

— In Paris sind die Dekorationsmagazine des Ambigu-Theaters durch einen heftigen Brand zerstört worden. Der Schadeh beträgt 800,000 Franken.

Italien. In Mailand durchzogen 500 Demonstranten die Gallerie Victor Emanuel, deren Mündung zum Scalaplatz Militär mit gefälltem Bajonett besetzt hielt. Die resolute Haltung des Volkes ließ einen Augenblick das Schlimmste befürchten, als plötzlich der Hauptmann „Kehrt!" kommandierte. Die Offiziere wurden von den Demonstranten umarmt und geküßt. Die Demonstration dauerte fort.

In Pavia verhinderten 8000 Personen die Abfahrt der nach Afrika bestimmten Truppen. Auch dort kommandierten die Offiziere „Kehrt!" vor dem Andrang des Volkes. — Drohende Wolken vor einem schweren Gewitter.

— Das Ministerium Crispi hat seine Entlassung eingereicht und der König hat sie bewilligt. Sollte die Dynastie nicht unter den aus Abessynien eingelangten bösen Nachrichten leiden, so mußte Crispi geopfert werden; trägt er ja doch den größten Teil der Schuld an der Vernichtung der italienischen Armee von Adua. Er hat dem General Baratieri die geforderten Mittel zur Behauptung der Kolonie und Bekriegung Menelik's nicht von vorneherein in zureichender Weise gesandt, sondern sich immer erst zur Verstärkung entschlossen, wenn die Italiener eine Schlappe erlitten hatten, so nach dem verderblichen Gefecht bei Amba Alagi und nach dem Verluste von Makalle.

— Rom. Die letzten, fortgesetzt konfusen Nachrichten erklären, Baratieri sei seit acht Tagen ohne genügenden Proviant gewesen. Er ordnete daher Rückwärts-Konzentrierung der Armee auf Maimarat an, was ein Vorrücken des linken Flügels (Albertone) gegen Adua zwecks Gewinnung der Hauptstraße forderte. Albertone ging zu weit vor und wurde umzingelt, seine Kolonne völlig vernichtet, die die übrigen Korps eingreifen konnten. Baratieri berief auf erste Meldung des Angriffs Menelik's alle Generäle, welche einstimmig für Annahme der Schlacht votierten. Von 247 Offizieren fehlen 200. Viele Offiziere suchten verzweifelnd den Heldentod.

Die Schoaner schlossen ganze Bataillone ein und machten alles mit Lanzen nieder. Tausende Versprengte irren in Bergschluchten umher. Dabormidas Corps, des bereits abgeschnitten war, schlug sich durch. Der Tod der Stabsoffiziere Albertone, Galliano und Stefani wird bestätigt. Ellena und Arimonde sind schwer verwundet. Dabormida lebt, mehrere Generäle sind, wie es heißt, gefangen. Menelik's Heer ist in vollem Vormarsche auf Asmara.

Unter dem Eindrucke dieser furchtbaren Nachricht, die er geheim zu halten oder zu verwischen suchte, mußte Crispi kapitulieren.

Spanien. Aus Madrid wird den „Basl. Nachr." über den drohenden Konflikt mit den Vereinigten Staaten geschrieben:

„Seit den blutigen Tagen von Melilla haben wir einen solchen patriotischen Entrüstungssturm nicht über das Land dahinbrausen sehen, wie ihn die Resolutionen des amerikanischen Senates und des Repräsentantenhauses entfesselt haben. Alle Schichten der Bevölkerung, alle Parteien sind gleich bis in ihre untersten Tiefen aufgewühlt, nur daß sich unter der bürgerlichen Jugend die Begeisterung zur Entrüstung gesellt und ihren Ausbrüchen einen sympatischen Charakter verleiht. Diese jungen Leute bilden da, wo ihre Jugend und das heiße Ebroblut des Katalaniers überschäumt, das verführende Moment in den Demonstrationen, die sonst und an sich den Stempel aufgestachelter niederer Leidenschaft nur zu sehr an sich tragen. Aber auch das ist erklärlich und entschuldbar. Spanien zehrt, wie ein altes verarmtes Hidalgogeschlecht, fast ausschließlich an seiner ruhmvollen Vergangenheit, und nichts repräsentiert in seinen Augen die stolzen Tage spanischer Weltherrschaft mehr, als die Perle der Antillen, diese „eine hohe Säule", Zeugin vergangener Pracht. Um sie zu retten, hat man alles geopfert, den letzten Mann und den letzten Groschen, ja selbst den alten, angestammten Parteihader. Und nun, wo man die letzte verzweifelte Anstrengung macht, um die „von Amerika in die Insel eingebrochenen Freibeuterbanden, die nur von Raub, Mord und Brandstiftung leben", mit eiserner Faust zu zerschmettern, erhebt dieser Yankesenat seine schirmherrliche Hand schützend über die Mordbrenner und droht dem heiligsten Rechte zum Trotz dem Mutterlande sein legitimstes Besitztum zu entreißen, um es Abenteurern und ihren Horden meuterischer Neger und Mischlinge auszuliefern. So groß erscheint dem erregten Volksgemüt die Gefahr und so groß ist bereits die Erschöpfung, daß die ehrliche Entrüstung fast in ein Gefühl ohnmächtiger Wut ausartet.

Gerade das macht die Manifestationen dieser Tage so unsympatisch und alles Bramarbasieren der Presse ändert daran nichts. Wenn auch der offiziöse „Imparcial" stolz droht, im Mittelmeer wie im Atlantischen Ocean werde kein amerikanisches Schiff mehr sicher sein, Spaniens neuerstandene Korsaren würden alle vernichten — wenn es dahin käme, wo die Amerikaner es wünschten, und andere Blätter bereits Anerbieten zur Ausrüstung von Kapern gegen Freibriefe veröffentlichen, so weiß man hier sehr wohl, daß die Handvoll noch disponibler spanischer Kriegsschiffe im Kriegsfalle nicht einmal genügen würden, die kubanische Küste zu decken, während die Amerikaner ohne Anstrengung Havanna jede Zufuhr und Truppenverstärkungen abschneiden und die spanischen Transportdampfer abfangen könnten. Die Regierung bietet denn alles auf, um einen offenen Bruch zu vermeiden, und wenn man, wie vorauszusehen, im weißen Hause in Washington ebenso vorsichtig und maßvoll bleibt, wie im Escurial zu Madrid, so dürfte das Schlimmste abgewendet werden."

Asien. Aus Madras wird berichtet: Die Moplas, fanatische mohammedanische Bewohner der Malabarküste von Britisch-Indien, machten einen Aufstand. Die Engländer griffen sie an und töteten gegen hundert Mann. Andere Banden verüben Gewaltsamkeiten. Die deutsche Mission ist gefährdet. Verstärkungen sind unterwegs.

Nordamerika. New-York. Mit wenig Ausnahmen stimmt die Presse dem Senatsbeschluß über Kuba bei. Die „World" behauptet der Beschluß spiegele einfach die amerikanische Stimmung wieder „Die barbarische Proklamation des Generals Weyler allein genügt, den Beschluß zu rechtfertigen. Amerika wird nicht die Ansicht dulden, daß ein Land ein anderes ohne dessen Willen beherrschen und Revolution als Brigantentum und Patrioten als Verbrecher behandeln darf."

— Was lange währt, wird endlich gut. Aus Clinton, Indiana, wird berichtet: „Ein hier wohnender junger deutscher Grobschmied, Namens T. W. Kühn, hat am 10. Februar die Nachricht erhalten, daß die englische Regierung das Patent eines von ihm erfundenen verbesserten Torpedos für 75,000 Dollars bar und eine neunjährige Rente von 5000 Dollars für das Jahr gekauft hat. Kühn hat früher auf der deutschen Flotte gedient. Er hat seine ganzen Ersparnisse dazu verwendet, um seine Erfindung zu vervollständigen und patentieren zu lassen, und war infolge dessen genötigt, sein Leben längere Zeit als gewöhnlicher Taglöhner zu fristen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 29. Februar 1896.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Zurz. Kaiser, Sigmund, gewesener Kaufmann, von Aarau. Eingaben 4. April. **Laufenburg.** Hugenfeld, Josef, Schreiner, von Wittnau †. Wittwe Waldkircher, Katharina geb. Aegner, von Stetten. Eingaben 1. April. **Zofingen.** Kies. Johannes, Heinrichs sel., gewesener Gemeindekassier, von Staffelbach. Eingaben 11. April.

Benefiz. Inventarii. Bade. Peterhans, Gottlieb, Küfer, von Fislisbach, wohnhaft gewesen in Obermuhrhammen. Ehe. Obrestgenthal. Eingaben 28. März. **Zurzach.** Wittwe Blum, Barbara geb. Bächli, alt Ammanns von Oberendingen. — Jungfrau Schiff-sel. Verena, Webers. Hausfrau in Döttingen. Eingaben 30. März. **St. Gallen.** Zimmermann, Jos Anton, Bürger, von Buchen bei Bremgarten, auf Berg Sion Ehe Gemeinwald, Kts. St. Gallen †. Eingaben 31. März Gemeindeammannamt Gommiswald.

Konkurs-Eröffnungen. Brugg. Fehlmann, Jakob, Krämers von Mönthal. Anfechtung 11. März **Laufenburg.** Schwarz, Marie, von Effingen, in Frick. Schluß. **Muri.** Eisener, Karl Josef, von Menzingen, Kts. Zug, und Staub Josef Alois, von Neuheim, Kts. Zug, Mechan Schreinerei in Meyenberg. Eingaben bis 1. April.

Konkurs-Widerruf Zurz. Gautschi-Fischer, Hans, Tuch- und Nähmaschinen-Handlung in Reinach.

Rehabilitation. Zurz. Gautschi-Fischer, Hans, Tuch- u. Nähmaschinen-Handlung in Reinach.

Emil Dreifuß

am Graben, Aarau
empfiehlt:

Baumwolltücher

gebleicht, 72 cm breit	15 Cts.
für Hemden, 82 cm breit	25 „
feinst Madapolam u. Cretonne, 85 cm breit	35 „
roh Tuch, 75 cm breit	10 „
dto. schw. Qual., 70 cm. br.	18 „
dto. best. Hemdentuch, 80 cm br.	28 „
dto. 180 cm breit, für Leintücher à 45 bis	60 „
Indienne u. Cretonne, solid in Farbe und Qualität, einfach und doppelbreit	30 „
Rideaux für Vorhänge, weiß und crême von	20 „
Handtücher in ca. 30 Qual.	10 „

sowie alle andern Baumwoll- und Leinenstoffe in großer Auswahl, bei

Emil Dreifuß
198] **am Graben in Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum
Aufschlagen jeglicher Art Holzböden.
Neue sind immer auf Lager.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Suter im „Gypserhaus"
599] zu **Kölliken.**



Zu verkaufen: Ein sehr wachsamer ***Schnauzer***, 1 Jahr alt, weiß, mit grauen Ohren, bei
653] **J. Suter**, Kutscher in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

von fünfen die Wahl, bei
668] **Holliger**, Postpferdehalter, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen
Eine ganz nätzige, schwere, fehlerfreie **Gelbfleck-Kuh**, sowie circa 50 Klto. Zentner guteingebrachtes **Heu**, bei
Jak. Klaus auf „Batthof"
655] zu **Schafstetten.**

Zu verkaufen: Circa 25 Zentner

Heu & Emd,

bei **Joh. Pfäffly**, Zimmermann, in den „Büchen" Nr. 47
652] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein zeichnungsfähiger, 3/4 Jahr alter großgewachsener

Zuchtochse,



bei
Rud. Hunziker, alt Armenpfleger
649] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:
Eine nätzige, fehlerfreie **Kuh**, bei
Fr. Holliger-Müller im
651] „Engstel", **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Circa 30—40 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Emd,

646] bei **Rud. Fuchs**, Spengler in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine nätzige **Ziege** (Schäggi), bei **Ruf. Zehnder**
in der „Wolfgrube"
zu **Kölliken.**

Ein schönes Kalb

ist zu verkaufen, bei
601] **Steiner**, „Rößligut", **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, nätzige **Kuh** (Gelbfleck), von 2 die Wahl, bei
Kaspar Stauffer, Weibel
566] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Ca. 30 Ztr. extragutes

Heu,

bei **Jh. Suter**, Sammels in der
621] Vorstadt zu **Grüningen.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge, fehlerfreie, neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), in der
568] **Ziegelei Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ca. 80 Ztnr. schönes,

Heu & Emd,

608] bei **Jl. Hauri** in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine [620
nätzige Kuh.
Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Gottl. Lienhard**, Schneidermeister in **Buchs** bringt **Samstag den 14. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft Rohr** in Buchs an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, die hienach beschriebenen, ihm eigentümlich angehörenden, im Gemeindsbann Buchs gelegenen **Liegenschaften:**

1. **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** Nr. 28 im Oberdorf, geschätzt und brandversichert um Fr. 3200 —.
2. Zirka 2.25 Aren **Hausplatz** und **Garten** daselbst, Schatzung Fr. 135 —.
3. Ca. 9 Aren **Ackerland**, Holzacker, Schatzung Fr. 350. —.



Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Eigentümer selbst oder aber an den Beauftragten.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können vom 12. dies beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Buchs, 6. März 1896.

Der Beauftragte:
679 **G. Wiederkehr**, Notar.

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 16. März 1896**, nachmittags 2 Uhr, wird im **Hause Nr. 148 b** in **Suhr** versteigert:

1 Kommode, 1 Glasschaft, 1 Kanapee, 1 Stehpult, 1 Corpus, 1 Zweiräderkarren, 1 kleiner **Handwagen** und zirka 4 Klafter **Heu** und **Emd.**

Suhr, 6. März 1896.

658] **Das Betreibungsamt.**

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf den Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut**, gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf**, kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches

Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände**, giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint**, ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe**, konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus.** Depot in **Aarau:** **J. Schibler**, Coiffeur, Kronengasse Gränichen: **C. Suter**, Droguerie.

Soeben eingetroffen:

Corsets

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.
Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.

R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Damen- und Kinderhüte,
garniert & ungarniert,
in neuesten Formen u. Qualitäten
empfiehlt
Hermann Lüthy, Schöftland (Aargau).

Billig!

so lange Vorrat
neue, große, süße, türkische

Zwetschgen,

per 100 Kilo Fr. 39.

1894er Zwetschgen,

per 100 Kilo Fr. 22.

Prima italien. Teigwaren,
Maccaroni, Hörnli, Nudeln, Fideli
in Kisten von 45 Kilo
per Kilo 39 Cts.
Bei Abnahme von 10 Kisten 38 Cts. per Ko.

Extra Eleme Weinbeeren
in Säcken von 50 Ko, per 100 Ko Fr. 60.

Extrissima Eleme Weinbeeren,
das Schönste was es giebt,
in Kisten von 5 Kilo 60 Cts. per Kilo.

Weinbeeren für Weinbereitung
per 100 Kilo Fr. 52.

Rosinen per 100 Kilo Fr. 35
Kranzfeigen „ „ „ 34
Tafelfeigen in Säcken von 30 Kilo
per 100 Kilo Fr. 35.

Extra Smyrna Tafelfeigen
in Trameln von 6-11 K. Fr. 1.10 per Ko.
Bei Abname von 500—1000 Ko. billiger.
Alles franco Bahnhof Zürich
empfiehlt
Die **billige Südfrüchtenhandlung** von

J. Ushely,
Nr. 18 **Rennweg**, Nr. 18
(H1033Z) **Zürich.**

Frisch eingetroffen:

Kränze & Bouquettes,

Blechkränze.
Bei Bedarf empfiehlt sich

Wilh. Peter,
Tuch- und Spezereihandlung
in **Gontenschwyl.**
398]

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,
in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei
345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Große Auswahl

Hüte für Confirmanden,

Frauen u. Mädchen.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
681] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Gute Uhr umsonst!

Wegen Auflösung meiner sämtlichen Filialen muß ich diese wertvollen Objekte abgeben; **Federuhren** 1 Fr., **Federdose** 80 Cts., **Meerschaumspitze** mit Bernstein 90 Cts., elegante **Cravatte** 90, **Cravattennadel** 45, **Manschettenknöpfe** (Doublegold) 45, **Taschenlaillette** 50, **Crayon** 35, Stück Stück ff. parfümierte **Toilettenseife** 60, **Brosche** (Neuheit) 60, **Kassette** engl. Briefpapiere mit Couve ts 40 Cts. Wer diese Kollektion von nur Fr. 6. 95 Postnachnahme bestellt, erhält gleichzeitig eine schöne vergoldete, auf die Minute regulierte **Uhr**, die allein das Geld wert ist, von der Central-Niederlage **Kessler**, Wien 2/5, Wallensteinstr. 23. (H 11144)
Ganz umsonst und portofrei. — Nichtpassendes wird franko zurückgenommen.

Hochfeine Cigarren:

500 Rio-Brasil	Fr. 6. 90
500 Flora-Habana	„ 7. 80
500 Viktoria-Kneipp	„ 8. 60

Kostbare Meerschaum-Cigarrenspitze gratis. (H 865 Q)
Cigarrenfabriklager in Boswil (Aarg.)

Schürzen!

In ganz neuer, reicher Auswahl empfehle: **Hausschürzen,** kleidsam u. praktisch, **Tierschürzen,** schwarz u. farbig, **Mädchen- u. Kinderschürzen.**
415 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste** assortiert, nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. K. Fuchsmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches ***Lactiferi***
speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei **keinem** andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ats für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel,** 95.

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein guter

Hanshund,

mittelgroß, von Farbe gelb.
Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [676

Lehrtochter-Gesuch.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnäherei** gründlich erlernen bei
Frau **E. Weber-Jaeger,** Lingère
in **Menziken.**
Eintritt im April.

Gesucht:

Ein solider Ziegler,

der mit der Maschinenarbeit betraut ist,
zwei gute Hülfsarbeiter,
zwei der Schule entlassene Knaben.
Von wem, sagt die Expedition. [569

Gesucht:

Ein **junger Bursche** als **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, bei
615] **R. Gautschi** in der **Teli** zu **Aarau.**

Metzger-Lehrling.

Ein braver, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt die Expedition. [616

Gesucht:

Eine brave **Familie** mit **mehreren arbeitsfähigen Kindern** im Alter von circa 12 bis 19 Jahren. Gesunde Wohnung, reichlich Pflanzland; **dauernder** Verdienst garantiert.
Schuler, Baumwollspinnerei
619] **Wetzikon,** Kts. Zürich.

Für Haushälterinnen!

Eine kleine, solide Arbeiter-Familie sucht eine treue **Haushälterin,** welche Liebe zu Kindern hat. Dauernder, angenehmer Platz und 3 bis 4 Fr. Wochenlohn wird garantirt.
Auskunft erteilt die Expedition. [617

Ein Lehrling

könnte eintreten bei
657] **H. Huber,** Drechsler in **Aarau.**

Gesucht

Ein **Dienstknabe** von 15—16 Jahren findet bei einem Landwirt in der Nähe von Winterthur sofort einen Platz.
Auskunft in Nr. 880 auf dem **Rain** in **Aarau.**
Am gleichen Orte würde man einen brauchbaren **Koffer** kaufen. [675

Ein kräftiger **Jüngling** von 18 bis 20 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die

Bierbrauerei

erlernen. Lohn nach Uebereinkunft.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [666

Gesucht:

Ein intelligenter starker **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** erlernen bei
J. Mattenberger, Metzger
667 in **Aarau.**

Eine ältere zuverlässige **Person,** die Liebe zu Kindern hat, findet einen Platz in eine kleine einfache Familie. Eintritt sofort.
Auskunft bei der Expedition. 643

Gärtner-Gesuch.

Ein junger, solider **Gehülfe** findet Arbeit auf Landschaft bei
Gottl. Mehrli, Gärtner an der
622] Küttigerstraße bei **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Lehrjunge** und ebendaselbst ein **Schreinergeselle.**
Jl. Zubler, Schreiner, **Hunzenschwyl.**

3 bis 4 tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei
K. Suter, Zimmermeister
618] in **Kölliken.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann.
669] **Jb. Hadorn** in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein guter Melker

zu 8 Kühen.
672] **G. Walther,** „Schachen", **Aarau.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der gut melken kann, von **Hubaz** in **Suhr.** [645

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht.
Auskunft giebt die Expedition. [624

Gesucht:

Ein solider Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und gut fahren kann.
Auskunft erteilt die Expedition. [567

Gesucht für sofort:

Ein **Knecht,** der gut melken kann.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [582

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe von 16 bis 17 Jahren kann unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
609] **J. Eichenberger,** Schlosser, **Birr.**

Ein junger Conditor

sucht Stelle in einer großen Ortschaft zur Erlernung der **Groß- & Kleinbäckerei,** mit etwas Lohn.
Briefe unter J. K. 460 befördert die Expedition dieses Blattes. [606

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **C. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Die Neuheiten in

Herren-Kleider-Stoffen

für Frühjahr und Sommer

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Wir empfehlen daher unser Lager angelegentlichst zum gütigen Besuche.

Die Anfertigung von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken

besorgen wir nach modernstem Schnitt, prompt und möglichst billig.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 und 50. [482

Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 11. März**, von vormittags 9 Uhr an, kommen im hiesigen **Gemeindewald** zum öffentlichen Verkauf:

63 Ster Tannenholz,
60 „ Buchenholz,
3000 Stück Reiswellen.

Sammelplatz bei der Kiesgrube.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 3. März 1896. Der Gemeindeförster:
Fritz Müller.

Frisch assortirt in großer Auswahl:

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Jüppenhalblein,

Corsetten,

Tuch, Boukskings,

Halblein, glatt, façoniert und bedruckt.

Nur gegen baar gewähre bei **Abnahme von Tuch** im Betrage von Fr. 10—20, 5%; 20—35, 6%; 35—50, 7% Rabatt

Es ladet ergebenst ein
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
in **Gontenschwyl.**

398]

Billigste Bezugsquelle
von

Arbeiterkleidern, Ueberkleidern, Hosen,

Hemden, allen Sorten Blousen,

Schuhen & Stiefeln,

Hüten & Kappen

etc. etc.

Nur bei

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Kinder** des Herrn **K. Hauri-Hunziker**, gewes. Grossrat dahier, bringen am **Montag den 9. März** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, zum öffentlichen Verkauf:

Verschiedene **Betten, Nachttische, Tische, Stühle, Sessel, Kästen, 2 Ruhbetten, 2 Kommoden**, wovon eine mit **Glusschi, 1 Waschkommode, Tableaux** und **Spiegel, Küchengeschirr, Standen, Fässer, 1 Chaise**, 1 **Renn-** und 1 **Holzschlitten, Wägen, 1 Winde, Ketten, 1 Rönnle**, 1 **Dresch-** und 1 **Häckerlimaschine, Leitern, Feldwerkgeschirr**, sowie viele andere **haus-** und **landwirtschaftliche Gegenstände** mehr.

Kaufliebhaber werden höflich eingeladen von dem
Beauftragten:
Hirschthal, 27. Februar 1896. **Fr. Müller**, Notar.

577]

Nach Amerika

befördert wöchentlich **Passagiere mit ersten Schnelldampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen**

Louis Kaiser in Basel,
neben Gasthof zum „Falken".

300,000 Liter

Feinster Waadländerwein,

rot und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A. posterestante Malleray.

286]

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

C. Rychner, Seller, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

611]

Mailänder Salami,
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Frankfurterli,
Westphälische Schinken,
Zungen & Corned beef,
Ochsenmaulsalat in Fäßle

empfiehlt bestens
Gloor-Siebenmann in **Aarau.**

461]

Zu kaufen gesucht:
Circa 15 Zentner

Haferbößen.

Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [602

Zu verkaufen:

Mehrere Bienenstöcke,

lauter starke Völker, bei
Fritz Hitz in **Pfäffikon.**

607]

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund;
rohes Nierenfett
à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

272]

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** U391

Langenthaler Marktbericht.
vom 3. März 1896.

	Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	—	—	—	80
Aepfel per 20 Liter	3	20	4	80
Birnen „ 20 „	—	—	—	—
Kirschen per Kilo	—	—	—	—
Kabis u. Köbli per Kopf	—	10	—	20
Bauernanken per Kilo	2	20	2	40
Nordbruchanken per Kilo	2	10	2	20
Eier per Stück	—	6	—	8
Extra-Kälber per Kilo	1	05	1	20
Fette Kälber per Kilo	—	86	1	94

Ankauf

von

Kavallerie- und Artillerie-Bundespferden.

Die schweiz. Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen den Ankauf von inländischen **Kavallerie-** und **Artillerie-Bundespferden** vornehmen lassen:

Am 7. April, vormittags 9 Uhr, in Olten
„ 7. „ **nachmittags 2 „ „ Zürich.**

Die für die **Kavallerie** anzukaufenden Pferde müssen nachweisbar im Inland geboren oder auferzogen sein; im Frühjahr mindestens 4 und höchstens 5 Jahre alt sein, in Bezug auf Größe, Körperform und Gang der Verordnung über die Kavalleriepferde entsprechen und keine wesentlichen Fehler und Mängel aufweisen.

Die anzukaufenden **Artilleriepferde** müssen in den Körperformen guten Artilleriepferden, die auch zum Reiten verwendet werden können, entsprechen und ein Stockmaß von mindestens 154 cm haben. Die Pferde sollen nicht unter 5 und nicht über 7 Jahre alt sein. Denjenigen Pferden, welche im Lande auferzogen und von den vom Bunde anerkannten Hengsten abstammen, wird der Vorzug gegeben. Im Uebrigen sind die Bestimmungen des Verwaltungsreglementes Art. 33 maßgebend.

Der Waffenchef der Kavallerie und
die Direktion der eidg. Pferde-Regieanstalt.

O X 8703

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigentümer** der hienach beschriebenen, aus dem Nachlaß des Hrn. **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel. von **Aarau** herrührenden

Fabrikgebäulichkeiten

bringen **Freitag den 27. März 1896**, abends 8 Uhr, im **großen Saale des Hotel Ochsen** zu **Aarau**, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1. Das **Fabrikgebäude Nr. 1050**, mit Stiegenhaus, Turbinenhaus von Stein, nebst drei gewölbten Kellern, 1 Turbine und Transmission. Dazu gehört eine auf Konzession beruhende konstante **Wasserkraft von 16,5 Pferden.**
2. Das **Gebäude Nr. 1048**, mit Magazin, Komptoir und Zimmer von Stein.
3. Das **Gebäude Nr. 1049**, von Stein.
4. Der **Holzschopf Nr. 1053**, von Holz.
5. Die **Grundfläche**, worauf obige Gebäulichkeiten stehen, im Halte von **42 Aren 12,9** m².

Die Steigerungsobjekte bilden ein zusammenhängendes Ganzes, liegen im sogen. „Herzog-Gut" am Stadtbach zu Aarau, in der Nähe des Bahnhofes und befinden sich seit Jahren in ununterbrochenem Betrieb.

Industrielle werden besonders auf diese sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht.

Plan und Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten, welcher zu jeder Auskunft bereit ist, eingesehen werden.

Der Beauftragte:
Aarau, 20. Februar 1896. **Jul. Wydler**, Notar.

494]

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Zum Kaufe angetragen:

Aus freier Hand ein



Heimwesen,

bestehend in einem an gangbarer Straße gelegenen, massivgebauten, zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei gewölbten Kellern, einer alleinstehenden, gutgebauten **Scheune** sammt **Brunnen**, nebst circa **270 Aren** oder **7½ Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland**, teilweise mit schönen Obstbäumen besetzt. Das Land liegt meistens eben und beim Hause, in schönster Lage der Gemeinde.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [663

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turn-Verein Kölliken

unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Töchter

Sonntag den 8 März 1896

im Gasthofe zum „Rössli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Beginn 3½ Uhr.

Eintrittspreis 70 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

659] **Der Turnverein.**

Eleganter Schnitt!

Fertige Anzüge

für Herren,

in Cheviot und englischen Stoffen,

von **Fr. 25.** — an,

empfehlen in sehr großer Auswahl, in den neuesten Farben und Dessins

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [480

Solide Arbeit!

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen

Belgische Antracitkohlen — **Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.

Belgische Würfelkohlen. — **Belgische Schmiedkohlen.**

Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen.** — **Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist garantiert [2589

MAGGI'S **Suppen-Würze, Suppen-Rollen, Bouillon-Kapseln,** ebenso **Erbs-Wurst** sind frisch eingetroffen bei

G. Fischer-Hamann, Handlung in **Oberentfelden.**

Original-Fläschchen von 90 **Cts.** werden zu 60 **Cts.** und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 **Cts.** mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [639

Heirats-Gesuch.

Ein Witwer ohne Kinder wünscht sich zu verehelichen mit einer friedsamen Witwe oder Tochter ab dem Lande in den 40er Jahren.

Briefe unter Chiffre A. M. mit Aufschluß und Vermögensangabe befördert die Expedition dieses Blattes. [489

Des

Représentants de Commerce

de la Suisse allemande sont demandés pour placer des **Vins Vaudois** provenant d'une Maison déjà avantageusement connue. S'adresser pour connaitre conditions à l'agence de Renseignements Commerciaux & recouvrements juridiques L. Chalet

(H975M) **à Montreux.**

à la même adresse on offre à vendre un hôtel pension bien situé.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt.

Wir machen hiemit bekannt, daß wir auf allseitiges Verlangen auch den

Käse-Verkauf

eingeführt haben und offerieren somit

Fetten Käse	à 80	Cts.	per	Pfd.
Halbfetten Käse	„ 70	„	„	„
Magen Käse	„ 50	„	„	„
Aechtes Schweinefett	„ 70	„	„	„
Amerik.	„ 45	„	„	„
Straßburger-Sauerkraut	20	„	„	„

Alle übrigen Spezereien in nur bester Qualität, zu möglichst billigen Preisen.

Neue Mitglieder werden stets angenommen. Statuten, sowie nähere Auskunft bereitwilligst im Konsum-Laden.

Es empfiehlt sich bestens

575] **Die Verwaltung.**

Baumwachs,

kaltflüssiges, das Beste, was existirt empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Ko. an

610] **C. Richner, Seiler, Aarau.**

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Musikalisch-dramatische Aufführung

gegeben

von der Musikgesellschaft Gränichen

Sonntag den 8. März 1896

im Gasthofe zum „Löwen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

656] **Die Musikgesellschaft.**

Nach der Aufführung musikalische Unterhaltung.

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

SAXON SAXON SAXON SAXON

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.

Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.

Confitures et **Gelées**

granties pures.

(H600L)

CONSERVES

Halbwollene fassonirte Stoffe

passend für **Ostern-** und **Examenkleider** von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 5** die Elle, ebenso

Berner- & Liestaler-Halblein

doppelbreit, von **Fr. 2.** bis **Fr. 4. 50** per Elle, in allen kouranten Farben empfiehlt

Niklaus Gall in **Schöftland.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Kinder** des Herrn **K. Hauri-Hunziker**, alt Großrat in **Hirschthal**, bringen **Montags den 9. März**, von abends 7 Uhr an, im **Gasthause zum Hirschen** dahier an eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung:



1. Ein **Heimwesen** in Mitte des Dorfes, bestehend in einem gutgebauten zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune** und zirka 4 ha. (11 Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, in unmittelbarer Nähe des Hauses liegend.
2. Ein **Heimwesen** im **Hard** zu Hirschthal, bestehend in einem gutgebauten geräumigen **Wohnhause** mit **Scheune**, einem alleinstehenden **Oekonomiegebäude** mit Stallung und zirka 6.50 ha. (18 Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** in 3 Stücken, wovon der größte Teil bei den Gebäulichkeiten liegt.

Jedes der beiden Heimwesen wird gesamt, die einzelnen Grundstücke aber auch besonders in Ausruf gebracht.

Die Verkaufs- event. Pachtbedingungen sind günstig gestellt und können vor der Steigerung beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufs- event. Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 26. Februar 1896.

Fr. Müller, Notar.

576]

Halblein, Halbtuch

und

billige, ganz wollene Tücher

für

Konfirmanden-Anzüge

halten wir in großer Auswahl vorrätig und empfehlen bestens

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [481

Zum Kaufe wird angetragen:



In **Aarau** ein noch neues, guteingerichtetes

Wohnhaus mit Gärtchen.

Gefl. Anfragen mit Chiffre **K. L.** bezeichnet, befördert die Expedition. [488

Solide Hausierinnen gesucht

für **Schürzen**, große Auswahl, Ausverkaufspreise, schöne Provision.

Offerten unter Chiffre W 807 Z an die Annoncen-Expedition (W807Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich**.

Schwarze Stoffe für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Lustrégewebe

in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Wyler** in **Aarau.**

Gute italienische

Rot-Weine.

Mit Garantie für Naturechtheit und Haltbarkeit offerire so lange Vorrat:

Italienischer Tischwein I. Qual.	zu Fr. 32.—	per 100 Liter
„ Tischwein extra	„ „ 35.—	
„ Flaschenweine	„ „ 40.—	
„ Tresterbranntwein	„ „ 125.—	
Tischwein	„ „ 28.—	

Feinster Asti mousseux (weiß) in Kisten von 12 Flaschen à Fr. 15.—.

Alles ab **Lugano** gegen Nachnahme.

Auf Verlangen Muster gratis und franko.

Womöglich Fässer einsenden.

H4530 Leop. Cresciolini, Lugano.

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser,

363] in **Buchs.**

Das Buch. Wie ich von meinem

Lungen- und Kehlkopf-

Leiden befreit bin, sende Jedem gratis.

H11844 **Damp**, Schiffsoffizier a. D.

Berlin, Heinersdorferstrasse 12.

Es sind noch zu verkaufen

eine Anzahl mit wenigstens **hundert Franken** rückzahlbare Obligationen der **Freiburger Staatsbank**, garantiert durch den Staat. Zins 2%; ferner **80 Prämienziehungen** für eine Summe **von über 2½ Millionen Franken.** Der Ziehungsplan ist auf den Titeln verzeichnet.

Hauptprämien 5 à Fr. 100,000.—, 1 à Fr. 50,000.—, 1 à Fr. 40,000.—, 3 à Fr. 35,000.—, 5 à Fr. 30,000.—, 1 à Fr. 20,000.—, 11 à Fr. 13,000.—, 3 à Fr. 12,000.—, 56 à Fr. 10,000.— ꝛc. ꝛc.

Emissionspreis 95 Franken.

Nächste Ziehung 10. Mai und 10. Oktober 1896, enthaltend zusammen 380 Prämien im Gesamtbetrag von Fr. 190,650.—. Es werden alljährlich am 1. März alle Obligationen einer gewöhnlichen Ziehung, al pari, sowie diejenigen einer Prämienziehung zurückbezahlt.

Sich gefl. **sofort** zu wenden an:

Bank in Baden.

H600 F **Schweiz. Vereinsbank in Zürich & Bern.**

Mein

Schuhwaren-Lager

für den Sommer ist wieder bestens assortiert und wird zum größten Teil noch zum alten Preis anempfohlen von

Niklaus Gall in **Schöftland.**

Avis!

Das Neueste in

Damen - Confection

für **Frühjahr** und **Sommer**

ist in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Angelegentlichst empfiehlt sich

Rosa Suter,

neben dem **„Hôtel Ochsen"** in **Aarau.**

Wein-Verkauf.

Garantiert ächten **Malaga** zu billigem Preis.

Montagner & Spanasid

von **35** bis **50 Cts.** per Liter.

Jb. Bodmer-Hässiger in **Ober-Entfelden.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** werden am nächsten **Donnerstag den 12. März** öffentlich versteigert:

55 Buchenstämme	mit	48,18 m³.
15 Eichen	„	10,87 „
3 Tannen	„	2,88 „
15 Birken	„	3,95 „

Zusammenkunft: Nachmittags 1 Uhr, beim Bezirksspital Zofingen.

Zofingen, 4. März 1896. [654] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Nicht nur meine billigsten Preise, sondern auch meine größte, konkurrenzlose Auswahl in

kompleten

Herren-, Konfirmanden- & Knaben-Anzügen

sichern mir hierin den Massenverkauf, so daß niemand im Stande sein wird, mir annähernd mit meinen diesjährigen Preisen zu konkurrieren.

Kammgarn-Anzüge, garantiert reine Wolle, diverse Farben, à Fr. 43 (sonstiger Verkaufspreis Fr. 63.—).
Cheviot, dunkelblau, schwarz und braun, Diagonal 2c., englische, deutsche und belgische Stoffe, zu Fr. 24, 30, 33, 38, 43.
Modernste **Velour-Anzüge,** in reiner Wolle, zu Fr. 23, 28, 35, 40.
Halbtuch-Anzüge, ganz neue Dessins, zu Fr 17 50, 20, 25.
Größte und reichhaltigste Auswahl in **Konfirmanden-Anzügen** in reiner Wolle zu Fr. 13, 16, 20, 24; ganz schwere Qualitäten und prima Stoffe zu Fr. 18, 24, 29 bis zum feinsten Kammgarn- und Cheviot-Anzug à Fr. 35.
Kinder-Anzüge, unübertreffliches Sortiment, in jedem Genre, zu Fr. 4 50, 6.50, 8, 9, 10—20.
Tricot-Anzügle für Kinder von 1—5 Jahren, zu Fr. 4. 80—12.
Hosen und **Gilets** für Herren und Knaben, in nur reinwollen, zu Fr. 10. 50 bis 25.

Eine Auswahl von über 1000 Paar Hosen.

Eine wollene Hose zu Fr. 5 50 das Paar.
Eine wollene Hose, modernste Dessins, zu Fr. 7 50 u. 8.50 das Paar.
Ganz schwere Velour-Hosen zu Fr. 10. 50 das Paar.
Feine Cheviot- und **Kammgarn-Hosen** zu Fr. 9. 50 und 10. 80 das Paar.
Gestreifte Hosen (Nouveautés) zu Fr. 13. 50 bis 18 das Paar.
Einzelne Gilets zu Fr. 1. 80 bis 7. 50.

Darum kaufe man auf bevorstehende Saison ein schönes, solides, elegant gearbeitetes Kleidungsstück zu billigem Preise bei

R. Codoni-Dressler

Telephon. **L. Dressler's Nachfolger** Telephon.

zum hohen Haus, **Aarau,** am Rain.

Die Magazine kann ein jeder besuchen, ohne zu kaufen.

NB. Ueber 2000 Dessins zur Anfertigung nach Maß.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das sogenannte

„Mittlere Eichli",

3¼ Juch. haltend, im Gemeindsbann **Killiken** liegend, in beliebigen Abteilungen.

Der Eigentümer:
613] **Peter,** Schmied in **Oberentfelden.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Killiken und Umgebung** die Anzeige, daß ich in meinem Elternhause eine

Schuh-Handlung

errichtet habe.

Indem mein Lager von den feinsten bis zu den billigsten Waren assortiert ist, empfehle mich zu gefälligem Zuspruche bestens.

Albert Matter, Schuhmacher
585 in **Killiken.**

Reparaturen sowie Maßarbeiten werden prompt und billig besorgt.

Wir empfehlen unsere billigen

Kunstdünger

in bekannten, vorzüglichen Qualitäten unter Gehaltsgarantie zur gefl. Abnahme bestens.

Gebr. Schnorf, Düngerfabrik
in **Uetikon** am Zürichsee.

NB. Die Herren Landwirte von Aarau und Umgebung sind gebeten, ihren Bedarf rechtzeitig anzumelden bei unsern Vertretern

Gustav Hoch & Cie., Samenhandlung
469] in Aarau.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 90 Fr. das Hundert. [661

Zu verkaufen:

Ca. 50 Ster buchen. Spältenholz und **1000 buchene Reiswellen,**
bei **Fr. Holliger-Müller** im „Engstel"
650] bei **Oberentfelden.**

Confirmanden-Hüte

in reicher Auswahl
empfiehlt zu billigen Preisen
Emma Baumann, Aarau,
598] Pelzgasse Nr. 64

Prima Teigwaren.

Kilo		Fr. Cts.
20	**Maccaroni,** I. Qualität	9.—
10	**Maccaroni,** prima Qualität	4.70
10	große, türkische **Zwetschgen**	3.80
10	schön gedörrte **Birnen**	4.90
10	schönes, grobkörniges **Reis**	3.60
10	gedörrte, schöne **Kastanien**	3.20
10	guten **Rauchtabak** nur	4.95
15	prima **Magerkäse**	10.50

(07214F) **End-Huber** in **Muri** (Aargau).

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment
zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert

R. Wyler,
Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Maaßanfertigung!
Gute Bedienung! [540



Fabrik-Dépot sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in

Damenkleiderstoffen
zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hochelegante, neue Sachen

Jaquettes u. Mantelstoffe
zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hochfeine Genres.

Tuch, Bukskins etc.
zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private. Warenlieferung zollfrei.

Resten
von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabgs. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. Tuch-Versandthaus
Zimmermann & Cie.
76] in **Schaffhausen.**

Futtermehl

unter der Kontrolle der schweiz. agrikulturchemischen Untersuchungsstation empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität in Säcken von 75 Kg. per Kg. à 15 Cts. sackweise

Emil Maurer z. Kreuz, Zurzach.



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gefüttert b. Zumischung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler,** Handlung in **Buhr.**

Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Pacht-Steigerung.

Die **Liegenschaften** des **Jakob Müller,** Samuels, Grazis von da, werden am **Donnerstag den 12. März,** abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur „Linde"** in hier auf weitere vier Jahre öffentlich verpachtet.

Gränichen, 3. März 1896.
644] **J. Stirnemann,** Notar.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confection

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist nunmehr vollständig eingetroffen und befinden sich dabei **Pelerinen-Kragen** von Fr. 1. 40 bis Fr. 50. —, **Jaquettes** von Fr. 7.— bis Fr. 35.—, nebst sehr schöner Auswahl in **Kinder-Confection.**

Ebenso ist mein großes Lager in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig,** mit den **neuesten Dessins,** ausgestatttet.

Halbschwere
Herren-Ueberzieher
von **Fr. 20.** — an.

Es empfiehlt sich bestens
498] ***V. Gisi-von Arx.***

Hirschthal.

Ende dieses Monats erhalte ich eine Wagenladung garantiert reelle

Rot- & Weißweine (95r)

die ich bei Abnahme von mindestens 50 Liter per Liter à 33 **Cts.** gegen baar ab hier abgebe.

Allfällige Aufträge, auch von auswärts, nehme bis 20. dies entgegen und empfehle mich bestens

647] **O. Saury-Hunziker,** Negotiant.

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Cachemires & Merinos

schön blauschwarz, in ganz großer Auswahl
à Fr. 0. 80, 1.—, 1. 20, 1. 50, 1. 80, 2. 20, 2. 80 per Elle.

Façonnierte Stoffe
in vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen.

Halblein
in allen möglichen Farben, doppelbreit, à Fr. 2.—, 2.30, 2.50, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.— per Elle.

Buxkin
sehr schönes Sortiment, doppelbreit, à Fr. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— per Elle.

Fertige
Konfirmanden-Anzüge
in jeder Preislage.

Anzüge, sowie jedes **einzelne Kleidungsstück** verfertige nach Maß mit sehr gutem Schnitt und solider Arbeit billigst.

Schuhwaren

aller Art, in bekannt solider Qualität und wie gewohnt sehr preiswürdig.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigst gestellter Preise empfiehlt sich angelegentlichst

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
559] Rathausgasse 3, **Aarau.**

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Land zu verpachten,

zusammenhängend und mit besten Zufahrten, in der Nähe des **Bahnhofes Wohlen:** Circa **6 Jucharten Wiese** und circa ½ **Jucharte Acker,** bestes Land, mit ungefähr 70 Obstbäumen.

Pachtliebhaber sind höflichst ersucht, schriftliche Franko-Offerten gefälligst zur Beförderung an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. [533

Die Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in

Damen. Kleider. Stoffen

sind eingetroffen und wir laden zu deren Besichtigung ergebenst ein. **Muster stehen gerne zu Diensten.**

Gamper & Comp.,

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50.

479]

Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am **Montag den 9. März**, nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei **Auenstein**, aus I., III. u. IV. Durchforstung: **10 Klafter Laubholz; 4 Klafter Nadelholz; 2920 Stück Reiswellen** und **15 Wellen Birkenreis.**
2. Am **Dienstag den 10. März**, nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Grubenwald"** bei **Habsburg**, aus III. Durchforstung, in der Eichenkultur: **1 Kirschbaum** mit 0,50 m³; **1 Birke** mit 0,55 m³; **5 Ster Laubholz** und **850 starke Knebelwellen.**
3. Am **Donnerstag den 12. März**, vormittags 12 Uhr an, im **Staatswald „Rotholz"**, oberhalb **Erlinsbach:** **2 Weißtannen-Sägbölzer** mit 2 m³; **22½ Klafter Buchenspälten; 56 Klafter Buchenrugel; 12 Klafter Tannen-Spälten** und **Rugel; 1946 buchene** und **221 tannene Schlagwellen** und **2050 Durchforstungswellen.**
4. Am **Freitag den 13. März**, nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Rainwald & Erbsbrunnen"**, unterhalb dem **Schloß Habsburg**, aus Besamungs- und Lichtschlägen: **1 Eiche** mit 1,66 m³; **16 Stück Ahornstangen** mit 1,55 m³; **8 Eschenstangen** mit 1 m³; **10 Buchen-Wagnerholz** mit 4,24 m³; **56½ Klafter Buchenholz** und **2560 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 5. März 1896. Der Kreisförster:

662] **Rud. Heusler.**

Schuhwaren-Lager

frisch assortiert empfiehlt zu den billigsten Preisen und in allen vorkommenden Sorten und Qualitäten, sowie eine Partie **starke Mannsschuhe**, welche von Fr. 6. 50 an per Paar erlassen kann.

Küttigen, im März 1896.

J. J. Bircher.

Brennholz-Steigerung.

Aus hiesigen Gemeindewaldungen werden öffentlich versteigert:

A. **Donnerstag den 12. März**, von vormittags 9 Uhr an:
1. Im **„Genstel":** **20½ Ster Buchenspältenholz, 218 Stück Wellen.**
2. Im Kahlschlag **„Schornig":** **71 Ster** meistens **Tannenspältenholz, 1878 Stück Wellen.**
3. Nachmittags 2 Uhr, in der **„Alten Gabe":** **213 Ster Eichenholz, 3514 Stück Wellen.**

B. **Freitag** den **13. März**, nachmittags 1 Uhr, im Kahlschlag **„Zinggen":** **59 Ster Mischelholz, 6300 Stück schöne Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 5. März 1896.

Namens des Gemeinderates:

671] **Alb. Suter**, Förster.

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Ohrenentzündung.

Ein Kind von mir hatte längere Zeit an **Ohrenentzündung** und **Ausfluß** zu leiden und wurde durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt. Wer da weiß, wie hartnäckig und unangenehm derartige **Ohrenleiden** sind, wird es sicherlich billigen, wenn ich dieser Anstalt meine Dankbarkeit auf diesem Wege bekunde. Lausanne, Cheneau de Bourg 40, den 24. August 1895 Ulysse Ecuyer. Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt: L. Bonnefoy, Polizei-Wachtmeister. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Sterilisirte Milch

Kinder-Mehl

Rahm

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft



Schutzmarke.

Depots in **Aarau**: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann. **Baden**: Apoth. Göldlin. **Lenzburg**: Conditor Mauch. **Mellingen**: Apoth. Schinz. Erprobteste und einzig bewährte

Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

Zu kaufen wird gesucht:

Ein größerer, noch in gutem Zustande befindlicher

Ladentisch

mit Schiebdrucken.

610] **Consum-Genossenschaft Mücken.**

Confirmanden-Anzüge,

Hochzeits-Anzüge,

Trauer-Anzüge.

empfiehlt in allen Größen aus feinen, sowie aus gewöhnlichen Stoffen, in schöner Auswahl, zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann,

Kleidermagazin,

407] Vord. Vorstadt, Aarau

Jaquettes

von 7 Fr. 50 bis 30 Fr. —

Stoffkragen

von 3 Fr. 30 bis 25 Fr. —

Confirmanden-Schärpen

empfiehlt

Hermann Lüthy, Zofingen (Aargau).

Gelegenheitskäufe

für Ostern- & Examen-Röcke.

Circa 200 Stück

schöne und sehr gute

Damen-Kleider-Stoffe

in **schwarz** und allen **Farben**, mit unbedeut. kl. Fehlern an den Enden, so lange Vorrat zu **spottbilligen Preisen**, bei

Charles Dreifuss,

664] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine 33er **Doppel-Roßhaarflecht-Maschine (Zinnmaschine)** mit 66 Klöppeln, für Handbetrieb samt Zubehör zu **Fr. 55** (Ankaufspreis Fr. 200).

Briefliche Anfragen befördert die Expedition d. Bl. 641

Sämtliche Teigwaren,

wie:

Maccaroni, kurz u. lang, **Sternli** und **Fideli**, per ½ Kilo à 25 Cts., empfiehlt

O. Haury-Hunziker, Negotiant in **Hirschthal.**

648]

Zu verkaufen:

Ein **6-läufiger, 2-schiffliger, 11-schäftiger Knopflochhosenträger-Stuhl** mit **Jacquardmaschine**, zusammen à **Fr. 100.**

Auskunft bei der Expedition. 642

Sparkasse von Aarau.

66. ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 22. März nächsthin, vormittags 11 Uhr

im städtischen Rathaus in Aarau.

Traktanden:

a. Jahresrechnung pro 1895, Genehmigung.
b. Wahl des Vorstandes und der Rechnungskommission auf eine fernere statutarische Amtsdauer und
c. Behandlung allfäll. Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein

Aarau, 28. Februar 1896. **Der Vorstand.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen

erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Zweite Pfand-Steigerung.

Samstag den 14. März nächsthin, nachmittags 2 Uhr, werden in der **Speisewirtschaft Frey**, auf **Egg** zu **Gontenschwyl**, die nachfolgenden **Liegenschaften** an zweite Pfandsteigerung gebracht:

1. Die im Brandkataster Gontenschwyl unter Nr. 259 eingetragene **Ziegelhütte** mit bereits neuer Ziegelofeneinrichtung, geschätzt um Fr. 7000. —
2. Ca. 18 Aren **Ackerland**, worauf die Ziegelhütte steht, Schatzung „ 570. —
3. Ca. 45 Aren **Mattland**, im Schwarzenberg, „ „ 1620. —

Die Steigerungsbedingungen liegen beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Gontenschwyl, 4. März 1896.

670] **Das Betreibungsamt.**

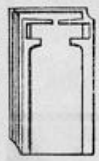
Für Konfirmanden!

Eine Partie

Bottinen und Schnürschuhe

von **Fr. 6. 50** bis **Fr. 7. 75.**

Schuhhandlung Roth, Zeughausstraße, Aarau.



Basler Falz-Ziegel:

Hetz-Ziegel. Doppel-Falzziegel, Hohl-Falzziegel,

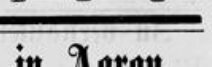
Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulnis.** Sofortige Lieferung.

Passavant-Iselin in Basel.



Hourdi-Steine,

Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**



Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorrätiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. Smid'sche **Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.

Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, Steckborn.

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden**: Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg**: Apotheke Blickle. **Seengen**: Apotheke F. Merz. **Wohlen**: Apotheke Thurnheer. [1800

Zu verkaufen:

Infolge Wegzugs ein Anteil

Wohnhaus mit Scheuerwerk

im Dorfe **Buchs**, von Stein, Rieg und Holz erbaut und mit Stroh und Ziegeln gedeckt, im Lagerbuche hiesiger Gemeinde geschätzt und brandversichert um Fr. 2600 nebst zirka 82,18 Aren **Hausplatz, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland**, Schatzung Fr. 4040. —.

Die Kaufsobjekte sind günstig gelegen.

Nähere Auskunft erteilt Der Beauftragte:

678 **G. Wiederkehr**, Notar.

Nro. 21. 1896.

Aarau, Mittwoch, 11. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm n für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei n u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesversammlung.** Die Tagesordnung für die erste Sitzung der Montag den 16. d., nachmittags 3 Uhr, zusammentretenden eidg. Räte ist festgesetzt wie folgt:

Im Nationalrate: Prüfung der Wahlakten neuer Mitglieder; Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen.

Im Ständerate: Eisenbahngeschäfte; neue Kaserne in Brugg.

— **Die Zolleinnahmen** im Februar 1896 betrugen Franken 3,434,390. 89 Rp. (Februar 1895 Fr. 2,858,713. 88.) Mehreinnahmen im Februar 1896 Fr. 575,647 01 Rp. Einnahmen vom 1. Januar bis 1. März 1896 Fr. 6,427,743. 82 (vom 1. Januar bis 1. März 1895 Fr. 5,488,971. 40).

— **Lohnbewegung der Eisenbahnangestellten** Samstag vormittags 11 Uhr fand in Bern eine Konferenz statt zwischen der Direktion der Jura-Simplonbahn und dem Centralkomite des Verbandes der schweizerischen Transportanstalten. Es wurde keine Einigung erzielt, indem das Centralkomite festhält an der Forderung der Lohnerhöhung von 25 Proz. bis zum Besoldungsansatze von Fr. 2000, verteilt auf zwei Jahre. Das Centralkomite stellte der Direktion zur Erledigung dieser Lohnfrage, welche einzig noch streitig ist, eine Frist bis Dienstag mittags 12 Uhr, ansonst der Streik unvermeidlich sein würde. Hoffentlich folgt auch die Jura-Simplonbahn dem Beispiele Guyer-Zellers.

— **Ueber die Notwendigkeit der Eisenbahnverstaatlichung** scheinen dem Volke die Augen immer mehr aufzugehen. Der schweizerische Bauernbund besprach nach Mitteilungen im „Bauernbund" in seiner Delegiertenversammlung vom 2. März die Eisenbahnverstaatlichung. Es wurde beschlossen, an einer gemeinsamen Beratung dieser Frage mit dem schweizerischen landwirtschaftlichen Verein und mit den ostschweizerischen Genossenschaften teilzunehmen. Alle Sprecher der Delegierten erklärten sich mit der Verstaatlichung im Prinzip einverstanden; einige Meinungsverschiedenheiten traten nur hervor bezüglich der Art der Durchführung. Für diese wird, nach dem Entwurf der privaten Komite der Weg der Expropriation vorgeschlagen. Empfehlenswert sei, daß der Bund die Bahnen zuerst nur pachtweise übernehme; der Wert derselben ließe sich dann besser berechnen. Mit der Sammlung von Unterschriften für die Initiative möchte der Bauernbund noch zuwarten, bis die Bundesbehörden sich ausgesprochen und man über das Rechnungsgesetz Klarheit gewonnen.

— **Nordostbahn.** Bekanntlich ging die Sage, die Nordostbahnverwaltung suche durch Hinterthürchen wieder einzuschmuggeln, was sie an Lohnerhöhungen zahlen müsse. Nun aber habe Hr. Nordostbahndirektor Birchmeier in einer Unterredung mit Hrn. Dr. Sourbeck in bestimmtester Weise erklärt, die Nordostbahn werde die gegebenen Zusicherungen loyal halten. Das Personal könne sich deshalb beruhigen. Wer von den Angestellten oder Arbeitern sich verkürzt glaube, der solle ungescheut reklamieren. Die Direktion begrüße es, wenn sie durch solche Reklamationen auf Uebelstände aufmerksam gemacht werde, denn sie betrachte es als in ihrem eigenen Interesse liegend, wenn sie das Uebereinkommen korrekt durchführen und bei dieser Durchführung Unbilligkeiten vermeiden könne.

Die Direktion der Nordostbahn richtet an ihre Angestellten ein Schreiben, worin sie, gestützt auf ihr Schreiben vom 25. Februar, es tadelt, daß Angestellte es als zweckmäßig erachten, selbst oder durch Dritte in der Tagespresse ihre Klagen zu publizieren. Sie müsse dies entschieden mißbilligen und wiederholen ihre Einladung an die Angestellten, ihre Anliegen direkt an die Direktion zu leiten. Gleichzeitig macht sie bekannt, daß die vorläufig bekannt gegebene Taxation der Dienstwohnungen nicht als eine definitive zu betrachten sei und daß auch in dieser Hinsicht am richtigen Ort bekannt gegebene Wünsche in Erwägung gezogen würden.

— **O, du arme Schweiz, fall' um!** Bei der Abschiedsfeier für Oberst Wille hielt Oberstl. Fehr eine salbungsvolle Rede, der wir einige Stellen entnehmen, um unsern Lesern ein Stück Byzantinismus vorzuführen, wie solcher in unserer Armee grassiert worden ist. Dieser Mann sagte u. a.:

„Es ist leider zur Thatsache geworden, daß wir unseren bekannten Waffenchef verlieren und wir heute von ihm als Waffenchef und Oberinstruktor Abschied nehmen müssen. Dieser schwere Verlust trifft in erster Linie uns — das gesamte Kavallerie-Offizierskorps, das nur mit schwerem Herzen sich von seinem Kameraden, seinem Führer, seinem Meister trennt. Keiner hat es verstanden wie er, die Offiziere zu erziehen zum Selbstvertrauen, zur Selbstständigkeit, sie einzuführen in den echten militärischen Geist der Subordination (Ha, ha! Die er selbst nicht kannte! Die Red.) verbunden mit freudiger Thätigkeit. Ebenso tief trifft der Verlust die ganze Waffe, die gesamte schweizerische Kavallerie. In kurzen Jahren wurde sie dank ihres Waffenchefs und seines organisatorischen, genialen Geistes, von einer untergeordneten Stufe zur feldtüchtigsten Waffe unserer Armee gehoben." (!) (So etwas muß man still genießen! Die Red.)

„Durch den Weggang unseres bewährtesten Kavallerieoffiziers ist die ganze schweizerische Armee bis ins Mark getroffen. Bei der Aufgabe, welche unsere Kavallerie beim strategischen Aufmarsch der Armee zugewiesen, ist die Person ihres Kommandierenden von höchster Wichtigkeit und auch diesen unersetzlichen Führer sollen wir nun verlieren." (Bimmel, Bammel, Bummel; wie bummelt mir mein Frack. Niemand ist unersetzlich! Die Red.)

Und nun sehen wir die kühnen Reiterschaaren feldeinwärts reiten, denn der tiefbewegte Brigadier spricht weiter:

„Meine Kameraden. So schwer wir den Verlust, der uns betrifft, im innersten Herzen empfinden, so sind wir doch nicht gekommen, um zu trauern. Unser Chef hat uns nicht gelehrt, nach rückwärts zu schauen, der Gefahr aus dem Wege zu gehen, sondern vorwärts zu blicken mit dem Selbstvertrauen, wie es Kavallerieoffizieren gebührt." (Hopp, hopp, mei Liesel, nur sacht im Schritt, im Schritt. Die Red.)

„Wir sind auch gekommen, um deutlich auszusprechen, daß wir unbedingt hoffen, an zuständigem Orte werde alles gethan, um Hrn. Oberst Wille der Armee als Truppenführer in einer ihm zukommenden Weise zu erhalten. Ihn auch hier noch zu verlieren, wäre unverantwortlich, wäre ein Schlag für das ganze Land." (So unbedingt hoffen? „Fehrmann sag' es ehrlich: Ists denn so gefährlich?" Es scheint auch in unserer Armee immer mehr Leute zu geben, die auf den Kopf stehen und mit den Hühneraugen denken. Die Red.)

— **Die Milliarden** mit samt ihrem Obersten dürsten nun einmal aus Abschied und Traktanden fallen, wie ein parlamentarischer Jargon lautet. Das Schweizervolk hat sich hoffentlich an dem unerquicklichen Schauspiel bis zum Eckel satt gesehen. Für das System Wille ist es sehr bezeichnend, daß ihm blos die aristokratisch-konservative Partei zu Gevatter steht. Dieser Umstand allein dürfte es zur Genüge kennzeichnen.

— **Die pädagogischen Noten im Dienstbüchlein.** Das eidgenössische Militärdepartement hat bekanntlich die Kantonsregierungen zur Aeußerung über die Eintragung der pädagogischen Noten in's Dienstbüchlein eingeladen und zwar auf Grundlage eines Gutachtens, welches die Konferenz der pädagogischen Experten dem Departement eingereicht hat. So viel sich aus der Tagespresse ersehen läßt, haben bis jetzt fast ausnahmsweise alle Kantonsregierungen sich für Beibehaltung dieser Noteneintragung ausgesprochen, einzig diejenige der Kantone St. Gallen und Zürich hat einen gegenteiligen Beschluß gefaßt.

— **Militärisches.** Der „Beugemarsch", so könnte man eine neue Art des Marschierens bezeichnen, die in Frankreich Aussicht hat, in der Armee eingeführt zu werden. Die Eigentümlichkeit dieses Marsches, der sicher nicht dazu beitragen wird, den Anblick einer marschierenden Truppe imposanter zu machen, liegt darin, daß die Knie stets gebogen, anstatt gestreckt werden. Die Vorzüge dieser Haltung bestehen in der Verminderung des Kraftverbrauchs beim Gehen. Beim gewöhnlichen Gange beschreibt nämlich der Schwerpunkt des Körpers keine geradlinige Bahn vorwärts, sondern bewegt sich in periodischen Sprüngen, wie man dies an den Bewegungen des Kopfes eines im Gehen befindlichen Menschen beobachten kann. Diese Oscillationen des Körpers führen zu einem unnützen Verbrauch an Kraft, welcher durch den neuen Beugemarsch vermieden werden soll. Die Urheber dieses Vorschlages sind zwei Ingenieure, die diesen Marsch in Ceylon studierten und erfolgreich erprobten. Versuche, welche durch einen besonders beauftragten Offizier an einem französischen Infanteriebataillon vorgenommen wurden, sollen ausgezeichnete Erfolge gehabt haben. — Bei uns in der Schweiz haben sich die Soldaten infolge des schweren Tornisters schon längst an den „Beugemarsch" gewöhnt.

— **Wassernot.** Le Locle. Die Lage ist hier sehr kritisch, seit Samstag stiegen die Wasser unausgesetzt, in gewissen Straßen stehen sie schon 1—2 m hoch, d. h. 40 cm höher als bei der großen Ueberschwemmung von 1882. Die Rettungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt, die gesamte Feuerwehr ist aufgeboten. Mehrere Häuser mußten geräumt, in andern die Bewohner durch die Fenster gerettet werden.

Das französische Dorf Morteaur ist überschwemmt; auf der Bahnlinie Besançon-Locle ist der Verkehr unterbrochen.

Aus Locle wird ferner berichtet: Alle Schulen sind geschlossen. Keller und Erdgeschoße stehen tief unter Wasser. Im Maschinensaal der Buchdruckerei Courvoisier steht das Wasser ein Meter tief, ebenso im Erdgeschoß der Chokoladefabrik Klaus. Der Doubs ist seit Eintritt des Regenwetters um 6 Meter gestiegen.

Neuenburg. Die Gewässer des Kantons sind bedeutend angeschwollen. Die Areuse ist im Traversthale über die Ufer getreten und hat das Geleise der Regionalbahn zwischen Mottier und Fleurier unter Wasser gesetzt. — Im Bignoble ist der Bahnverkehr auf der Regionalbahn zwischen Neuenburg und Cortaillod in der Nähe des letztern Ortes unterbrochen. — Ein Erdrutsch im Gibestunnel bei Neuenburg brachte den I. Zug des Jura-Neuchatelois zum Stehen und veranlaßte eine Umladung. — In Neuenburg wurde Sonntag nachts nach 10 Uhr der Strom der elektrischen Lichtcentrale durch Geschiebeansammlungen in die Areuse unterbrochen. — Der unterste Teil des Dorfes Boudry steht unter Wasser, dessen Höhe 1 Meter 20 erreicht. Die Rettungsarbeiten werden mit kleinen Schiffen ausgeführt.

Das Dorf Pagelles bei Yverdon wurde überschwemmt; die Hälfte der Einwohner mußte das Dorf räumen. Die Lage ist sehr kritisch.

Uri. Infolge heftigen Föhnsturms ist die Gotthardbahn zwischen Gurtnellen und Wasen durch eine Lawine unterbrochen worden. Am Dienstag früh war die Linie wieder frei.

Glarus. Bei starkem Föhnregen hört man seit Samstag unaufhörlich starken Lawinendonner. Das ganze Thal ist gefährdet durch ungeheure Schnee- und Wassermassen.

In Mühlehorn wurden Fabrikant Dürsteler und zwei Begleiter durch einen Erdschlipf verschüttet.

Emmenthal. Die Emme ist bei Kirchberg und Oberburg ausgetreten. Durch Sturmläuten wurde die Bevölkerung Montags alarmiert.

Sitten. Sonntag abend wurden die auf- und abgehenden Züge bei Granges und Siders aufgehalten, weil das Geleise einen Kilometer weit mit Geschiebe überführt war. Unfälle kamen nicht vor.

Martigny. Der Verkehr auf der Straße des Großen St. Bernhard ist durch Erdrutsche unterbrochen.

Basel. Fast das ganze Dorf Klein-Hüningen mit Umgelände steht unter Wasser. Eine Basler Feuerwehrkompagnie arbeitete im Verein mit der Bevölkerung die ganze Nacht durch zum Schutze der Dämme und Häuser. Am Montag vormittag führte der Rhein viel Holz, ganze Tannen und behauene Balken. Gleichzeitig riß das Wasser den linksufrigen Steg der Schlachthausfähre weg. Drei Männer, welche auf demselben gewartet hatten, stürzten in den Strom; zwei davon ertranken.

In Basel erreichte der Rhein am Montag eine Steigung von 3 m 60. Am Montag morgen trieben eine Anzahl größerer Baumstämme auf seinen trüben Fluten. Die hoch angeschwollene Wiese setzte den Wildpark und die Baumschule in den langen Erlen unter Wasser.

Aus Bauma, Kt. Zürich, schreibt uns ein Abonnent: „Die Nacht vom 8. auf den 9. März wird mir meiner Lebtage in Erinnerung bleiben. Die Töß, als wildes Gebirgswasser bekannt, hat vor 20 Jahren sämtliche Brücken des Thales weggerissen und hat die erforderliche Korrektion und der verursachte Schaden viele Millionen gekostet. Als nun Sonntag abends 6 Uhr durch den vielen Regen und Schneeschmelze der Fluß zu einem Strome angewachsen war, so fühlte man sich angesichts der ausgeführten Wuhren und Dämme vollständig beruhigt, bis um 3 Uhr morgens die heulenden Sturmglocken die Bewohner von Bauma aus der Ruhe jäh aufschreckten. Solche Momente sind für denjenigen, welchem eine Wassernot ein Nichterlebtes ist, geradezu entsetzlich. Stockdunkle Nacht, Schreien und Lärmen. Hier Gefahr, dort Gefahr, oben im Dorfe, unten im Dorfe, überall. Die sehr gut organisierte Feuerwehr mit Rettungskorps halten gute Ordnung und leisten die nötigste Hilfe. Pferde und Ochsen werden hervorgeholt, um Tannen herbeizuführen und bis am Mittag sind schon bei hundert Stück gefällt worden und ist die Gefahr noch nicht beseitigt. Die Eisenbahnbrücke droht mit dem Einsturze, hat sich auf einer Seite schon um zwei Meter gesenkt. Die Fahrstraße nach Wald ist zu zwei Drittel weggespült. Am Nachmittag war die größte Gefahr beseitigt und das Wasser im Sinken.

Aargau.

— **Großer Rat.** Gestern Dienstag hat der Große Rat einige Stunden zusammengesessen und den Gesetzesvorschlag betr. Viehversicherung und Entschädigung bei Viehverlust durch Seuchen in erster Lesung durchberaten. Im Wesentlichen drangen die Kommissionsvorschläge (Referent Ineichen) durch, doch wurde die in Aussicht genommene Leistung des Staates von 25,000 auf 32,000 Fr. nach Antrag Renold erhöht.

Alsdann wurde die Konzession zur Steinkohlenausbeutung in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg zum zweiten Male durchberaten und gewährt. Die Details der sehr lebhaften Diskussion können für unsere Leser, namentlich bei der sehr zweifelhaften Aussicht eines Steinkohlenfundes, nicht von Interesse sein.

Wie wir hören, soll heute Mittwoch vormittags die Jagdinitiative zur Beratung kommen. Da kann man sich wohl einer hitzigen Schlacht versehen zwischen den Vertretern des Staatsinteresses und jenem des Gemeindesäckels. Wer daraus als Sieger hervorgehen wird? Wir werden am Samstag referieren.

— **Zur Finanzreform.** Nicht nur der Kanton Aargau leidet am Krebsschaden der Steuerverheimlichung, das Uebel ist allerorts fühlbar und namentlich scheint es in Zürich riesige Dimensionen angenommen zu haben. Die demokratische „Züricher Post" beklagt sich über die Leichtfertigkeit, mit welcher auch sonst ganz gewissenhafte Leute bei der Selbsttaxation „vorn Zahlen fälschen und hinten Nullen weglassen." Und merkwürdig sei es, „daß Angehörige beiderlei Geschlechtes, die sich zu den frömmsten im Lande zählen und es für ein Vergehen ansehen würden, ohne zwingende Gründe ihre sonntägliche Glaubensstärkung auch nur einmal zu unterlassen, in diesem Punkte Arm in Arm mit solchen Mitbürgern marschieren, die sie als Sünder und Missethäter sonst nicht mit der Fingerspitze berühren würden."

Was dann weiter die zitierte Zeitung schreibt, möchten wir auch für den Aargau gesagt sein lassen. „Zur Deckung des Steuerausfalls dem Staate gegenüber sind dann in erster Linie die meist bescheidenen Vermögen der Aermsten unter den Armen, von Witwen und Waisen, berufen. Diese haben die Operation der Inventarisation durchgemacht, von ihrem Scherflein kann nichts verheimlicht werden und die Herren Gemeindevorsteher und Pfarrer-Politiker scheinen das im Allgemeinen ganz in der Ordnung zu finden. In zweiter Linie fällt die Steuerlast mit kaum geringerer Wucht auf Leute mit bestimmten Einkommen, auf Handwerker, Lehrer, Beamte, kleine Rentiers, kurz auf das, was man schlechtweg die Mittelklasse nennt. Diese hat wenig zu verheimlichen, und wenn sie wollte, wäre es ihr unmöglich, denn

die Besoldungen sind bekannt und die Steuerkommissionen können da ihrer Pflicht nachkommen. Diese kleinen Leute, ohne Zusammenhang unter sich, ohne Organisation — im Gegensatz zu den solidarischen Großkapitalisten, den Lohnarbeitern und sogar den Bauern — und daher ohne nachhaltigen Einfluß in öffentlichen Angelegenheiten, können ungestraft geschraubt werden, also heißt es: „Schrauben wir Diese, die sind's gewohnt und wählen uns deswegen doch wieder!"

„Aus dem Haufen hülfloser Witwen und Waisen und der Mittelklasse ragen wie die Alpengipfel aus dem Nebelmeer einige Hunderte von Auserwählten hervor, welche ihre Kapitalkraft aus der Bevölkerung gezogen haben und beständig noch ziehen, sei es als Kapitalisten, Industrielle oder Spekulanten, denen der Aufschwung Zürichs Jahr für Jahr Millionen unverdienten Vermögenszuwachses bringt. Hier wäre etwas zu holen; ein einziger dieser goldglänzenden Gipfel ergäbe bessere Weide als ganze Komplexe, der in dem Nebelmeer halb erstickten, abgegrasten Plätze. Warum reitet man denn beständig in letztern herum und nicht ein wenig auf jenen?"

— **Suhr.** (Eingef.) Im Laufe des nächsten Sommers findet in Suhr ein Baumwärterkurs statt. Das Nähere siehe im Inseratenteil.

— **Bez. Brugg.** Ein hart geprüftes Mütterlein. In Schinznach wurde am vorigen Dienstag die älteste Bürgerin, Frau Marianna Müri, Schneiders, beerdigt. Sie hat ihr Leben auf nahezu 93 Jahre gebracht, ein Leben, von dem man sagen kann: „Wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen." In stürmischer Zeit in Thalheim geboren, wuchs sie bei ihrer Mutter auf; die Sorge um die Familie nötigte den Vater, in der Fremde seinem Verdienst nachzugehen. Schon mit 15 Jahren mußte auch die Tochter fremdes Brot kosten. „Sie hat in ihren jungen Tagen — geliebt, gehofft und sich vermählt. Sie hat des Weibes Los getragen. Die Sorgen haben nicht gefehlt." Eine Tochter lag sieben Jahre, der sorgfältigsten Pflege bedürftig, krank, um dann zu sterben; ein hoffnungsvoller Sohn fand den Tod in den Fluten der Aare; der Gatte starb schon vor mehr als dreißig Jahren und die beiden erwachsenen Söhne verließen die alternde Mutter und wanderten nach Amerika aus, ohne daß sie mehr eine Kunde von sich gaben. Aber noch war des Unglücks nicht genug; im Jahre 1886 brannte der Greisin das Haus nieder. Ihre letzte Habe war damit dahin: bei einer Nachbarin fand sie für den Rest ihres Lebens Unterkunft. Unbeweint schloß sie am vorigen Samstag die müden Augen, um einzugehen in jene Gefilde, wo aller Erdenschmerz ein Ende findet.

— **Kreis Veltheim.** Wie vorauszusehen war, ist am letzten Sonntag Herr Bezirksrichter Salm mit großem Mehr als Großratsmitglied gewählt worden.

— In **Windisch** wollten am Sonntag nachmittags drei Arbeiter bei der Wuhrung in der Reuß die Stauschwellen ziehen. Der Waidling schlug um, zwei Arbeiter konnten gerettet werden, der dritte ertrank.

— **Baden.** Fritz Marti, Lehrer in Zürich, vorher in Baden, hat unter dem Titel „Sonnenglauben" einige Schweizernovellen veröffentlicht, welche ein hohes schriftstellerisches Talent verraten und zu großen Hoffnungen berechtigen. Marti hatte schon vor einigen Jahren durch eine Sammlung kleinerer Novellen das Aufsehen der Kritik erweckt, heute schreibt Herr J. V. Widmann, daß man sich von dem echten Dichtertalente Martis „der größten Dinge versehen dürfe." Die Schweiz verarmt also nicht an dichterischen Kräften.

— **Aarburg.** Die Einwohnergemeinde genehmigte die Budgets für 1896 und erhöhte zwei Lehrerbesoldungen um je 100 resp. 150 Franken. Ferner bewilligte sie 200 Fr. für unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel an die Bezirksschule.

Kantone.

Basel. Die Stadt Basel weist eine blühende chemische Industrie auf, welche auf flotte Geschäftsjahre zurückblicken kann. Es bestehen hier sechs größere Etablissemente: Firma Geigy & Cie. mit 270, Chemische Industriegesellschaft mit 360, Fabrik Bindschedler und Cie. mit 150, Sandoz und Cie. mit 130, Dürand mit 100 und Gerber und Cie. mit etwa 70 Arbeitern. Die chemische Industrie beschäftigt also zusammen etwa 1200 Arbeiter. Dabei sind kleinere Geschäfte, die nicht stark ins Gewicht fallen, nicht gezählt. Die Arbeitslöhne betragen täglich 3 Fr. bis 4 Fr. 20. Unlängst haben sich auch die Arbeitee dieser Industrie zu einer Organisation zusammengethan und es soll bald eine allgemeine Lohnbewegung inszeniert werden.

Baselland. In Liestal starb Sonntag abends nach längerer Krankheit in einem Alter von 50 Jahren Alt-Nationalrat Rosenmund. In Rosenmund verliert Baselland einen hervorragenden Bürger. Ausgestattet mit einem klaren, scharfen Verstande und einer tüchtigen Schulbildung — der Verstorbene besuchte die Kantonsschule und das Polytechnikum Zürich — trat er schon frühe in das politische Leben des Kantons ein. Noch ganz jung kam er in den Landrat und spielte dort bald eine hervorragende Rolle. Zu wiederholtenmalen übertrug ihm der Rat das Präsidium. Als 1882 der jetzige Bundesrat Frey als Gesandter nach Washington ging und damit in Baselland ein Nationalratsposten frei wurde, übertrug das Volk das Mandat auf Rosenmund. In ausgezeichneter Weise bekleidete er 11 Jahre lang auch dieses eidgenössische Ehrenamt; in Handels- und Zollfragen speziell war er sehr bewandert.

Bern. Jura. Letzten Samstag morgens gegen ½9 Uhr ereignete sich in einer Steingrube in der Nähe der Eisenwerke von Choindez zwischen Delsberg und Münster eine heftige Dynamitexplosion. Die Schutzhütte in der Steingrube flog in die Luft und zwei Arbeiter wurden verletzt, wie es heißt, nicht in gefährlicher Weise. Man glaubt, die Explosion habe sich ereignet, weil eine Anzahl Dynamitpatronen einer zu hohen Temperatur ausgesetzt wurden. Das Getöse der Explosion wurde bis nach Delsberg vernommen.

— Bern. Eine Seltenheit. Letzte Woche schoß im Bremgartenwalde Unterförster Meier einen feisten Edelhirsch, Achtender, ein gewaltiges Tier, das volle 350 Pfund wog. Ein saftiger Braten, und doch ist es schade, daß das in unsern Wäldern so rare Edelwild, welches, wie es scheint, in der That an junger Waldung ziemlich Schaden anrichtete, weg mußte. Der Hirsch dürfte vom Jura her gekommen sein.

— Bern. Die Jura-Simplonbahndirektion hat zweijährige Gehaltsaufbesserung zugestanden, so daß jeder Beamte nach zirka 16 Dienstjahren das Maximum erhält. Die vom Verwaltungsrat bewilligten Aufbesserungen im Gesamtbetrag von zirka 700,000 Fr. werden sofort auf das Personal verteilt und das letztere tritt mit der nun so erhöhten Besoldung in die Lohnskala mit zweijähriger Aufbesserung ein.

Graubünden. Jagdsport. Im vergangenen Jahre sind abgeschossen worden 1457 Gemsen, 71 Rehe, 5 Hirsche und 4348 Murmeltiere. An Abschußprämien für Raubwild wurden 2544 Fr. bezahlt, (5 Bären, 15 Adler, 25 Uhu und 6 Fischottern).

Luzern. Ein toller Hund hat in der Gegend von Willisau mehrere Personen gebissen. Eine davon, ein 30jähriger angesehener Landwirt: Fischer, von Ebersecken, der am Donnerstag gebissen wurde, ist am Samstag eines schrecklichen Todes gestorben.

Neuenburg. Die Neuenburger Radikalen sagen sich von ihrem ehemaligen Führer Numa Droz, der sich neuestens zum Wortführer und Propheten des extremen Individualismus aufgeworfen hat, förmlich los. Um so offener werden die Waadtländer und Genfer Kapitalisten den Neuengaten empfangen.

Solothurn. Das Organisationskomite für das kantonale Gesangfest in Grenchen hat den Beginn desselben auf den 12. Juli festgesetzt. Es nehmen 34 Vereine mit 1400 Sängern daran teil.

— Olten. Am 6. März starb dahier im besten Mannesalter Dr. Robert Cartier, allgemein geehrt als Arzt und Bürger.

— Olten. Von hier wird berichtet: „Die Firma Braun & Boveri in Baden ist beim Gemeinderat Olten um die Konzession für Erstellung einer Straßenbahn Olten-Zofingen mit elektrischem Betrieb eingekommen. Die Kraft würde durch das Elektrizitätswerk in Ruppoldingen beschafft. Die Erstellung der Bahn geschieht auf das Risiko des Gesuchstellers. In einer demnächstigen Versammlung von Interessenten sollen einleitende Schritte beschlossen werden."

— In Hägendorf ereignete sich Donnerstag abends ein Vorfall, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können. Die Ehefrau des Weibels Vögeli war im Begriffe, im Stalle eine Kuh zu melken, als ein Sohn herbeieilte und ihr zurief, die Scheune stürze ein. Gleichzeitig vernahm Frau Vögeli ein Krachen und sprang hinaus. Im gleichen Momente brach die Giebelmauer der Scheune zusammen. Die Balken der Heubühne rissen sich los und Heu und Bühne stürzten in den Stall hinunter, wo zehn Stück Vieh standen. Glücklicherweise waren sofort eine Menge Leute zur Stelle, die unverzüglich Heu und Balken entfernten und das Vieh, welches dem Erstickungstode entgegenging, befreiten.

Tessin. Regierungskommissär Carlo Pedrini in Faido hat sich mit einem Revolver erschossen. Die Veranlassung zur That ist nicht bekannt.

— In Lugano fand am Sonntag eine Volksversammlung republikanisch gesinnter Italiener aus dem Tessin statt, um gegen den afrikanischen Feldzug zu protestieren.

Waadt. Lausanne. Eine Anzahl in Lausanne weilender italienischer Arbeiter, im Alter von 22 bis 25 Jahren stehend, haben auf telegraphischem Wege den Befehl erhalten, unverzüglich nach ihrer Heimat zurückzukehren, um daselbst unter die Fahne zu treten.

Wallis. Zermatt. Die bekannten Hoteliers Josef Seiler und Kathreiner melden ihre Ankunft in Johannesburg (Transvaal), wohin sie von einer englischen Gesellschaft berufen wurden, um das Projekt der Errichtung mehrerer großer Hotels in Schweizerart zu prüfen.

— An der Landesausstellung in Genf wird der Kanton Wallis durch ein stattliches Regiment von 1500 Flaschen Wein vertreten sein, noch einmal so viel als in Bern. Darunter figurieren 1834er und 1854er „Glacier d'Arvied", also etwas noch „Mehbesseres" als der berühmte Bieler vom „obere Mirli".

Zürich. In Höngg ist ein taubstummer Mann beim Jassen gestorben. Zu seiner großen Freude erblickte er alle vier Ass in seinen Händen und wies damit triumphierend Hundert. Nun entfiel ihm eine Karte auf den Boden, er bückte sich unter den Tisch, kam aber nicht mehr zum Vorschein. Die übrigen Herren der Jaßgesellschaft konnten ihn nur als Leiche hervorziehen. Der herbeigerufene Arzt konstatierte eine Gehirnerschütterung.

— Die schlimmen Nachrichten aus Abessynien haben einen italienischen Gemüsehändler in Zürich nicht aus der Fassung zu bringen vermocht. Der findige Kopf preist seinen Kunden „Salat aus Abessynien, ganz frisch", an.

— Zur Nachahmung empfohlen. Die Sektion Bachtel des schweiz. Alpenklub hat sämtliche Pflänzlein der Thäler und Höhen des zürcherischen Oberlandes zu einem vollständigen Herbarium zusammengestellt, das mit den 700 Pflanzenspezies drei stattliche Albums füllt. Diese interessante Sammlung soll in Genf ausgestellt werden und nachher auf dem Bachtel den Besuchern als botanischer Ratgeber dienen.

Ausland.

Deutschland. Aus seiner Jugendzeit aus dem Leben in der Universitätsstadt Gießen, wo sein Vater als Arzt hoch angesehen war, erzählt Karl Vogt: Ein Universitätsgebäude existierte damals in Gießen nicht. Jeder Professor las in seiner Wohnung, und in den Zwischenstunden sah man stets Trupps von Studenten durch die Straßen galoppieren, um sich von einem Kollegium ins andere zu begeben. Hinter dem Vogtschen Hause erstreckte sich ein kleines Gärtchen, dessen Ausgangsthüre in eine Sackgasse führte, welche noch jetzt den Namen „Teufels Lustgärtchen" führt. In diesem Garten ließ der Vater alsbald zum größten Aerger der Demagogenschnüffler eine Turnanstalt einrichten, auf welcher der später bekannt gewordene Turnlehrer Spieß, der damals in Gießen Student war, sich zuerst mit einigen Genossen der Burschenschaft übte. Das Turnen war damals als staatsgefährlich hoch verpönt — aber Vater Vogt behauptete siegreich seine Geräte gegen die politischen Maßregeln, Chikanen und Prozesse. Er turnte nie, behauptete aber, die Geräte seien zu seiner und seiner Kinder Gesundheit nötig und kein Mensch könne ihm verbieten, auf seinem eigenen Grund und Boden Körperübungen zu machen. Das sei schon recht, erwiderte man, aber es kämen auch Studenten dahin und diesen sei das Turnen verboten. „Ich kann nichts dafür", entgegnete der Vater, „wenn die Kerle über die Hecke springen!"

— Hochbetagte Zwillinge. In Baden-Baden können die Zwillingsbrüder Franz Xaver Stephan und Michel Stephan am 22. Mai bs. J. ihren 87. Geburtstag feiern, was sie hoffen, denn beide erfreuen sich vollständiger körperlicher und geistiger Frische. Die Brüder sind am 22. Mai 1809, am Tage der Schlacht bei Aspern, an welcher ihr Vater als österreichischer Kolonnenführer teilnahm, geboren.

— In Hamburg stürzte ein Neubau ein und begrub viele Arbeiter unter seinen Trümmern. Bis zum Abend des ersten Tages wurden fünf Tote und neun Schwerverwundete hervorgezogen.

— In München ist der Maurer Berchtold Langer des Mordes an den drei Frauen bereits ziemlich überführt. Der Kerl hat mehrere Opfer auf dem Gewissen. Ueber seinen zeitweisen Aufwand sind die belastendsten Einzelheiten erhoben; so der vierzehntägige Ausflug nach Salzburg nach dem Tode einer Frau Ernesthofer, vor deren Tode er bettelarm war. Sein Vater Balthasar Langer hat wiederholt in Wirtshäusern gesagt: „Wenn ich reden wollt, würde der Berchtold um einen Kopf kürzer gemacht . . . . wo der hinzieht, wird eingebrochen!" — Wirklich eine nette Familie.

— Bei dem Hochwasser in Freiburg hat außer Regierungsrat Sonntag auch Landeskommissär Geh. Rat Siegel den Tod in den Fluten der Dreisam gefunden.

— In Karlsruhe erdolchte ein italienischer Steinhauer eine Krankenschwester und dann sich selbst.

Oesterreich. Nach Mitteilungen aus Trient sind daselbst in den letzten Tagen zahlreiche italienische Deserteure angekommen, die der Einberufung nach Afrika zu entgehen suchen. In Ala sollen gegenwärtig 150 Fahnenflüchtige weilen.

Frankreich. Die Budgetkommission verwarf mit 28 gegen 5 Stimmen die Vorlage betreffend Einkommensteuer und richtete an die Regierung das Gesuch, einen andern Entwurf einzubringen, in welchem die Lasten in „gerechterer" Weise verteilt werden.

— In Mentone hatte der Kaiser von Oesterreich mit dem Präsidenten Faure eine Unterredung. Nach den üblichen Vorstellungen blieben der Kaiser und Faure allein und unterhielten sich während zirka 20 Minuten. Als der Kaiser das Gebäude verließ, wurde er begeistert begrüßt mit den Rufen: „Es lebe der Friede." Um 2 Uhr erwiderte Faure den Besuch des Kaisers; der letztere stellte ihn der Kaiserin vor; ihre Unterredung war sehr herzlich und entbehrte allen politischen Charakters.

— Paris. Der bekannte anarchistische Apostel Fürst Krapotkin wollte nach Paris kommen, um im Tivoli-Vauxhall einen Vortrag über „die Anarchie, ihre Philosophie und ihr Ideal" zu halten. Als er aber in Dieppe landete, erhielt er die Weisung, sofort wieder das französische Gebiet zu verlassen, und kehrte mit dem nächsten Schiffe nach England zurück.

Italien. Das Land steht am Vorabend der Revolution, wenn dieselbe nicht durch Aufgeben der verhängnisvollen Afrikapolitik noch rechtzeitig abgewendet wird. Die Demonstrationen, namentlich in Oberitalien, lassen hierüber keinen Zweifel mehr. Sie grenzen schon bereits an Meuterei. Die Republik steckt drohend ihre Fahne aus. Ueberall wird das Aufgeben der Großmachtspolitik gefordert, dazu Ersparnisse und Reformen. Die Jugend, die Studentenschaft steht bei diesen tumultuarischen Kundgebungen in vorderster Reihe. Die Zusammenstöße mit Polizei und Militär enden vielfach blutig, obschon das letztere mit der Bevölkerung sympathisiert. Was helfen da einige Verhaftungen? Der Abgeordnete Bovio informierte den Kammerpräsidenten, daß Norditalien zur Revolution bereit sei, andere Abgeordnete erklärten, Neapel erwarte nur das Signal zum Aufstande, worauf der Präsident in den Quirinal eilte, um den König zu warnen. Dieser berief Rudini und trug ihm die sofortige Kabinettsbildung auf.

— Nun Crispi gestürzt und dem Unmute des Landes geopfert ist, sollte Rudini Ministerpräsident werden. Aber der König lehnte Rudinis Programm mit Aufgeben der Afrika-Politik ab, mit der Erklärung, lieber werde er abdanken. Die Kunde rief große Erregung hervor und provozierte sofort die Erklärung der Radikalen, sie werden jedes Kabinett rücksichtslos bekämpfen, das nicht die Afrika-Politik aufgebe, demokratisch regiere und soziale Reformen anstrebe. Da die Kammer in zwei fast gleich starke Lager für und gegen die Afrikapolitik gespalten ist, tritt bereits die Frage der Kammerauflösung auf, wodurch die Lage kritisch würde, da das Ergebnis nicht abzusehen wäre.

Die Demonstrationen werden täglich meuterischer und die Ruhe ist trotz der Abdankung Crispis nicht größer geworden. Dazu gilt der Geist der Truppen als demoralisiert, schwankend und unzuverlässig. Zahlreiche Desertionen, besonders in Norditalien, werden fortgesetzt gemeldet.

— Der Kriegsminister schätzt die Verluste bei Adua auf 7000 weiße und 2000 schwarze Tote, über 3000 Gefangene.

Belgien. Der abessynische König Menelik hat mehrere Abgesandte nach Brüssel geschickt, um dort Waffenlieferungen in der Herstaler Waffenfabrik zu bestellen. Der italienische Gesandte Cantagalli erhob Einspruch, erfuhr jedoch eine Abweisung seitens der Regierung, welche ihm erklärte, die Herstaler Waffenfabrik sei ein Privatunternehmen, in dessen Geschäfte die Regierung sich nicht einmischen könne.

Spanien. Verlorne Liebesmüh. Der Ministerrat ordnete die sofortige Absendung der vier größten Panzerschiffe und acht in Kriegsschiffe verwandelte Schnelldampfer der Transatlantic-Gesellschaft nach Kuba an, sowie die Anhäufung von Kohlenvorräten, das heißt, volle Kriegsbereitschaft aller Kohlenstationen auf Kuba, den Philippinen, canarischen Inseln und Spanien. Großfinanziers poussieren die Bildung einer Aktiengesellschaft mit hundert Millionen Pesetas Grundkapital zur Ausrüstung von Freibeuterschiffen. Agenten gingen nach England ab, um vier Kriegskreuzer zu kaufen. — Wird wohl alles nicht mehr viel nützen. Kuba ist für Spanien doch verloren.

Rußland. In Taganrog wurde das Testament des vor einigen Wochen verstorbenen Millionärs M. A. Balliano eröffnet. Balliano hat einhundertfünfzig Millionen Rubel hinterlassen und sein ganzes Vermögen seinen Kindern vermacht, ohne den Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt, in der er als Getreide-Exporteur seinen Reichtum erwarb, auch nur eine Kopeke zu schenken — getreu seinem Wahlspruch: „Alles für mich, und nichts für Andere." Glücklicherweise denken seine Erben nicht so: sein Sohn hat sofort dem Polizeimeister von Taganrog — dreihundert Rubel für die Armen übergeben und wie es heißt, soll die Stadt eine fast ebenso bedeutende Summe für wohlthätige Zwecke erhalten. Man staune!

England. Der richtige Antisemit. Der Maler Holman Hunt machte kürzlich in der „Jewish World" den Vorschlag, Palästina für die Juden anzukaufen. Jetzt sei gerade der richtige Zeitpunkt gekommen und die Juden würden in Massen von allen Teilen der Welt nach Palästina ziehen, wenn der Plan zur Ausführung gelangte. Die englische Presse glaubt nicht daran, daß die Juden sich wieder dem Ackerbau zuwenden und die öden Ebenen, in welchen einst Milch und Honig floß, wieder unter Kultur bringen würden. — Darin hat sie freilich Recht. Baron Rotschild und Josef Itzigsohn am Pfluge. Welch prächtiges Bild!

— Die größte Depesche, die je mit dem Kabel befördert wurde, hat die Londoner „Times" kürzlich ans Johannesburg erhalten. Sie beanspruchte drei Druckspalten Kleinschrift des großen Blattes und kostete 21,000 Fr.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. März 1896.

Benefic. Inventarit. Zurz. Flückiger, Johannes, von Rohrbach, gew Wirt zum Stäckli in Oberentfelden. Einsaben bis 11. April. **Brenzurice. Koch** Anna Maria geb. Brun, Schreinerß in Wohlen. – Schmid, Rudolf, v. Schmiedrued, Fabrikarbeiter in Bremgarten. Eingaben bis 9. April. **Kulm.** Lienhard Christian, Sennuels, Cglis von Holstlen. Eingaben 18. April.

Konkurs-Eröffnungen. Zurz. Wiederkehr, A., gewesener Notar, von Gontenschwyl in Aarau. Erbe Johann, Bäcker von Leuzgern in Aarau. Schluß. **Zofin.** Beglinger, Emil, Baugeschäft in Baden. Aufschrung 17. April. **Lenzburg.** Hediger, Rudolf, Jakobs, Hartmanns in Seengen. Verteilungsliste und Schlußrechnung bis 20. März. — Seiler Jakob, Meyner, von Tägerig, in Seengen. Schluß. **Zurzach.** Bodmer, Johann, Müller, von Entfelden, in Hettenschwyl bei Leuzgern. Eingaben 7. April.

Liquidations-Eröffnungen. Zurz. Frau Wetzel, Louise geb Ott, Hans Georgs, Küngen von Aly, in Biberstein. Schluß. **Zofin.** Muntwyler, Balthasar Zieglers von Spreitenbach Anfechtung bis 16 März. **Brugg.** Rey, Verena geb. Meier, Hs. Jakobs Zimmermanns in Schinz. Eingaben 20 März. **Kulm.** Textkaufm. Johann sel., Kaufmann in Muri. Schluß.

Fruchtlos Gepfändet. Zurz. Widmer, Rudolf, Hs. Rudolfs, Bürstenmacher auf Rütihof bei Gränichen. **Kulm.** Siegrist Stalder, W., gew. Wirt in Reinach. **Lenzburg.** Gertiser, Joh. Nepomuk in Kaisten. **Zofingen.** Live-Haberfaat. Jakob, Maschinist von Ober Uedorf Kts Zürich, in Aarburg.

Stellenausschreibung. Die Gesamtschule Nieder-Hallwyl. Besoldung Fr. 1300 bis 1500. — Unterschule Herdschften. Besoldung Fr. 1200. **Arbeitsschule Eiken.** Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. März. — Haustehrer an der Knaben-Bezirksschule Zofingen für Geographie, Französisch, Englisch und Italienisch. Besoldung Fr. 25 0 bis Fr. 3000. Anmeldungen 20. März. — Straßenwärter an der Landstraße A12 Lenzburg-Othmarfingen. Anmeldungen 22. März beim Ingenieur des II. Kreises, Herrn M. Nieriker in Baden

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen

im Bezirk Aarau mit Beginn im Monat Mai nächsthin.

Nähere Auskunft erteilen die beiden Herren Schulinspektoren **Graf** in **Küttigen** und **Fischer** in **Aarau**, sowie die Oberarbeitslehrerin **Frey-Kieser** in **Aarau**.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen, begleitet von Schulzeugnis und Altersausweis bis spätestens den **25. März** an unsern Präsidenten, Herrn **Graf** in **Küttigen**, einsenden.

Aarau, 6. März 1896. [699] **Der Bezirksschulrat.**

Die Schlußprüfungen an den Schulen von Schöftland,

zu deren Besuch Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen werden, finden statt:

a. **Arbeitsschule: Samstag den 14. März**, nachmittags 1/2 1 Uhr.
b. **Bürgerschule: Dienstag den 17. März**, nachmittags 1 Uhr.
c. **Unterschule: Mittwoch den 1. April**, nachmittags 2 Uhr.
d. **Mittelschule: Donnerstag den 2. April**, vormittags 8 Uhr **mündlich**, 1. April, nachmittags 2 Uhr **schriftlich**.
e. **Oberschule: Donnerstag den 2. April**, nachmittags 1/2 2 Uhr **mündlich**, vormittags 8 Uhr schriftlich.
f. **Bezirksschule: Montag den 30. März**, von morgens 7 1/2 Uhr an.

Die **Aufnahmsprüfung** für die **Bezirksschule** ist angesetzt: Auf **Samstag den 18. April**, vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen das Rektorat.

Schöftland, den 10. März 1896.

704] **Die Schulpflege.**

Pacht-Steigerung.

Die **Liegenschaften** des **Jakob Müller**, Samuels, Grazis von da, werden am **Donnerstag den 12. März**, abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur „Linde"** in hier auf weitere vier Jahre öffentlich **verpachtet**.

Gränichen, 3. März 1896

644] **J. Stirnemann**, Notar.

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in:

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2.50 bis 5.—

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl von Fr. 4.50 bis 8.50.

Großartige Auswahl in

Konfirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, à Fr. 2.80 bis 5.—

Knaben-Hüte à Fr. 1.80 bis 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2.50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des sel. gestorbenen **Rudolf Wildi-Döbeli**, alt Müller, **von Suhr**, bringen unter günstigen Bedingungen an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1. **Montag den 16. März 1896**, abends 8 1/2 Uhr, im **Gasthause zum Bären** dahier.
   a. Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen samt **Scheune** und **Stallung**, von Stein, Rieg und Holz, zwei Stock hoch, mit Trämkeller, unter Ziegel- und Strohdach, im Lagerbuche von Suhr sub. Nr. 118 für **Fr. 7000.**— brandversichert, nebst ungefähr 36 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
   b. Ungefähr 72 Aren **Mattland**, im Wynenfeld.
   c. „ 72 „ „ in den Wynermatten.
   d. „ 58 50 „ „ am gleichen Orte.
   e. „ 65,70 „ „ am nämlichen Orte.
   f. „ 2 Hekt und 52 Aren **Ackerland**, auf dem Hübel.
   g. „ 72 Aren **Mattland**, in den Rittersmatten.
   h. „ 27 „ **Ackerland**, im Wynenfeld.
2. **Dienstag den 17. März 1896**, vormittags 8 Uhr, im **erbschaftlichen Wohnhause:**

   7 Kühe, 2 Schweine, 3 Wägen, 1 Pflug, 1 Zweiräderkarren, 1 Milchkarren, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, ein Quantum **Heu** und **Emd, Stroh, Dünger**, sowie eine Menge **Haus-, Küchen-** und **Feldgerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Suhr, 9. März 1896. Der Beauftragte:

709] **H. Rüetschi**, Notar.

Holz-Steigerung.

Am **Montag den 16. März**, nachmittags 1 Uhr, werden im **Staatswald „Bibersteiner-Homberg"**, oberhalb Biberstein, öffentlich verkauft:

15 Stück Säg- und **Bautannen** mit 10,50 m³, **4 Klafter Buchen-** und **3 Klafter Tannenholz, 2650 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 10. März 1896. Der Kreisförster:

715] **Rud. Hensler.**

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Früglich, Ernst, Baumeister in **Brugg**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 8. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Käser, Johann Jakob, Johannesen, alt Lehrers von **Oberflachs.**

Eingabefrist bis den 8. April 1896 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 27. März nächsthin, vormittags 9 1/2 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Baumann, Hans Ulrich**, Schiffmann, v. **Zilli.**

Bei Unterzeichnetem ist ein elegantes, solid gearbeitetes

Chaise-Geschirr

mit massiver Neusilber-Garnitur, Doppelschnalle, billig zu verkaufen.

Auch halte dies Jahr wieder aus der berühmten Fabrik Neeser & Cie. in Luzburg

Kinderwagen

zum Verkauf. Nicht Vorrätiges wird in zwei Tagen besorgt und liegt ein **Muster-Album** bei mir zur Einsicht auf.

Achtungsvollst

[703 **Haberstich**, Sattler, **O.-Entfelden.**

Zu vermiethen:

Eine

Wohnung

von zwei Zimmern, nebst Zubehör, bei **Friedr. Berner** im „Unterzelg" zu **Kulm.**

Wollene und **halbwollene** solide **Stoffe** für

Knabenkleider

sind in schönster neuer Auswahl vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein größerer, noch in gutem Zustande befindlicher

Ladentisch

mit Schiebdrucken.

610] **Consum-Genossenschaft Möriken.**

Zur Weinbereitung

empfehle prima Qualität

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker,
Tamarinde, Weinsteinsäure,
Cummi-Cino,

zu billigsten Preisen.

623] **E. Maurer** z. „Kreuz", Aarau

Zu verkaufen:

Eine 33er **Doppel-Roßhaarflecht-Maschine (Schmalschine)** mit 66 Klöppeln, für Handbetrieb samt Zubehör zu **Fr. 55** (Ankaufspreis Fr. 200).

Briefliche Anfragen befördert die Expedition d. Bl. 641

Corsets

in vorzüglichem Schnitt, hält bestens empfohlen

416 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Stockzucker

per Pfund à 30 Rp., per Kilo à 55 Rp., in Stöcken von 4 Kilo à 52 Rp., bei 10 Stock ab Station Aarau à 50 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reiswellenbänder

aus geglühtem Draht, 1 Meter lang, per Hundert 60 Rp. empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf**, Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 90 Fr. das Hundert. [661

Naturalverpflegung des Kantons Aargau.

Bezirk Kulm.

Nach § 13 der Vollziehungsverordnung zum Gesetz, betreffend Verpflegung dürftiger Durchreisender, vom 21. August 1895, sollen im **Bezirk Kulm drei Verpflegungsstationen** oder **Herbergen** für **dürftige Durchreisende** errichtet werden und zwar je eine in **Beinwyl** am See, **Schöftland** und **Unterkulm.** Diese Herbergen sollen, wenn immer möglich, nicht in Wirtshäusern untergebracht, sondern von Privatpersonen gehalten werden.

Allfällige Uebernehmer solcher Herbergen werden hiemit eingeladen, sich schriftlich anzumelden und ihre Angebote einzureichen bis zum 16. März nächsthin bei dem Unterzeichneten, bei dem auch in den nächsten Tagen die Herbergsreglemete und Herbergsverträge eingesehen werden können.

Unterkulm, 7. März 1896.

Der Präsident der Betriebskommission im Bezirk Kulm:

695] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Glättekurs.

Den geehrten Frauen und Töchtern zur gefl. Notiz, daß **Montag den 23. März** in **Schöftland** ein **Glättekurs** in sämtlichen **Herren-** und **Damenwäsche** beginnt. **Kurspreis Fr. 10;** Kohlen, Ammlung 2c. inbegriffen. Vorzügliche Zeugnisse. Beste Referenzen.

Näheres ist bei Frl. **Louise Gautschy**, Bäckers in **Schöftland** zu vernehmen.

Achtungsvollst

Die Kursleiterin:

710] Frau **Louise Kneubühler, Reiden** (Luzern).

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Leder, Pächter auf der **Strohegg** bei **Wildegg** bringt an eine öffentliche Steigerung, je von Morgens 9 Uhr an.

Am **20. März** nächsthin: **14 gute Milchkühe, 4 Rinder, 1 Mast-** und **1 Zuchtochs, 2 Kälber, 3 Schweine.** Ferner **1 Dreschmaschine** mit Göppel, **1 Mähmaschine, 1 Pferderechen, 2 Engelerrechen, 1 Runkelschneider, 4 Wägen, Pflüge, Eggen, Walzen** 2c.

Am **21. März: 1 Windmühle, 1 Handsäemaschine, 1 Dezimal-Waage, Pferde-** und **Viehgeschirre, Fässer, Standen, Ketten, Seile, Sensen, Gabeln, Rechen, Kärste, Hauen** 2c. Ferner: **1 Waschmaschine, Betten, Kästen, Milchgeschirre, Tische, Sessel** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, den 7. März 1896. Der Beauftragte:

705] **J. Bryner**, Gemeindeschreiber.

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Baumwärterkurs Suhr.

Beginn des 1 Teiles 13. April 1896. Anmeldung bis **22. März** beim **Vorstand der landw. Genossenschaft des Kreises Suhr.**

989] Aus Auftrag: **Bertschi**, Thierarzt.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund der Jgfr. **Anna Maria Urech**, Rudolfs von **Hendschikon**, bringt am **Montag den 23. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Aeschbach** in **Hendschikon**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung nachfolgende Liegenschaften:



1) Ein **Wohnhaus** mit gewölbtem Keller, nebst **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert für Fr. 10.500. —
2) **1 Hekt. 67 Ar. Hausplatz, Garten, Baumgarten-** und **Ackerland**, worauf obige Gebäulichkeiten stehen, geschätzt für Fr. 9020. —
3) Circa **49,5 Ar. Mattland** in der „Bündte", geschätzt für Fr. 2530. —

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Unterzeichneten.

Hendschiken, 10. März 1896.

702 Der Vormund: **Rud. Zobrist.**

Steigerungs-Publikation.

Folgende **Liegenschaften** der **Geschwister Widmer**, Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von da, werden am **Montag den 23. März 1896**, nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft** des **Gottlieb Suter**, Bäcker dahier, öffentlich versteigert:

1) Ca. 18 Ar. **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, gesch. um Fr. 850. —
2) **Wohnhaus** Nr. 58, „ „ „ 7000. —
3) **Wohnhaus** Nr. 59, „ „ „ 1500. —
4) Ca. 9 Ar. **Mattland** im „Scheuerberg", „ „ „ 150. —
5) 72,347 □' **Mattland** im „Scheuerberg", „ „ „ 1940. —
6) Ca. 36 Ar. **Ackerland** in der „Ei", „ „ „ 1500. —
7) „ 9 „ **Rebland** am „Herdenberg", „ „ „ 200. —
8) „ 4.5 „ **Pflanz-** und **Holzland** im „Moorthal", „ „ „ 50. —

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 8. März an im Lokal des Betreibungsamtes zur Einsicht auf.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden aufgefordert, dem Betreibungsamte bis 20. März 1896 ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Ebenso werden die Besitzer von Dienstbarkeiten aufgefordert, ihre diesfallsigen Rechte bis 20. März nächsthin hierorts anzumelden.

Gränichen, 21. Februar 1896.

604] **Stirnemann**, Notar, Betreibungsbeamter.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** werden am nächsten **Donnerstag den 12. März** öffentlich versteigert:

55 Buchenstämme	mit	48,18 m³.
15 Eichen	„	10,87 „
3 Tannen	„	2,88 „
15 Birken	„	3,95 „

Zusammenkunft: Nachmittags 1 Uhr, beim Bezirksspital Zofingen.

Zofingen, 4. März 1896. [654] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Zweite Pfand-Steigerung.

Samstag den 14. März nächsthin, nachmittags 2 Uhr, werden in der **Speisewirtschaft Frey,** auf **Egg** zu **Gontenschwyl,** die nachfolgenden **Liegenschaften** an zweite Pfandsteigerung gebracht:

1. Die im Brandkataster Gontenschwyl unter Nr. 259 eingetragene **Ziegelhütte** mit bereits neuer Ziegelofeneinrichtung, geschätzt um Fr. 7000. —
2. Ca. 18 Aren **Ackerland,** worauf die Ziegelhütte steht, Schatzung „ 570. —
3. Ca. 45 Aren **Mattland,** im Schwarzenberg, „ „ 1620. —

Die Steigerungsbedingungen liegen beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Gontenschwyl, 4. März 1896.

670] **Das Betreibungsamt.**

Brennholz-Steigerung.

Aus hiesigen Gemeindewaldungen werden öffentlich versteigert:

A. **Donnerstag den 12. März,** von vormittags 9 Uhr an:

1. Im **„Genstel":**
   20½ Ster Buchenspältenholz,
   218 Stück Wellen.
2. Im Kahlschlag **„Schornig":**
   71 Ster meistens **Tannenspältenholz,**
   1878 Stück Wellen.
3. Nachmittags 2 Uhr, in der **„Alten Gabe":**
   213 Ster Eichenholz,
   3514 Stück Wellen.

B. **Freitag** den **13. März,** nachmittags 1 Uhr, im Kahlschlag **„Zinggen":**
   59 Ster Mischelholz,
   6300 Stück schöne Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 5. März 1896.

Namens des Gemeinderates:
671] **Alb. Suter,** Förster.

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 16. März 1896,** nachmittags 2 Uhr, wird im **Hause Nr. 148 b** in **Suhr** versteigert:

1 Kommode, 1 Glasschaft, 1 Kanapee, 1 Stehpult, 1 Corpus, 1 Zweiräderkarren, 1 kleiner **Handwagen** und zirka 4 Klafter **Heu** und **Emd.**

Suhr, 6. März 1896.

658] **Das Betreibungsamt.**

Billigste und reellste Bezugsquelle
für sämmtliche

Sämereien

bei

Gust. Hoch & Cie., Samenhandlung,

Controlfirma. AARAU. Controlfirma.

Es sind noch zu verkaufen

eine Anzahl mit wenigstens **hundert Franken** rückzahlbare Obligationen der **Freiburger Staatsbank,** garantiert durch den Staat. Zins 2%; ferner **80 Prämienziehungen** für eine Summe **von über 2½ Millionen Franken.** Der Ziehungsplan ist auf den Titeln verzeichnet.

Hauptprämien 5 à Fr. 100,000. —, 1 à Fr. 50,000. —, 1 à Fr. 40,000. —, 3 à Fr. 35,000. —, 5 à Fr. 30,000. —, 1 à Fr. 20,000. —, 11 à Fr. 13,000. —, 3 à Fr. 12,000. —, 56 à Fr. 10,000. — 2c. 2c.

Emissionspreis 95 Franken.

Nächste Ziehung 10. Mai und 10. Oktober 1896, enthaltend zusammen 380 Prämien im Gesamtbetrag von Fr. 190,650. —. Es werden alljährlich am 1. März alle Obligationen einer gewöhnlichen Ziehung, al pari, sowie diejenigen einer Prämienziehung zurückbezahlt.

Sich gefl. **sofort** zu wenden an:

Bank in Baden.
Schweiz. Vereinsbank in Zürich & Bern.

H 600 F

Zu verpachten:

Eine gangbare, gutgelegene



Wirtschaft

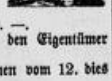
auf dem Lande, mit **schönen Kellern,** auch für den **Weinhandel** eingerichtet, sowie **Scheune** und **etwas Land.** Konditionen sehr günstig.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [694

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Gottl. Lienhard,** Schneidermeister in **Buchs** bringt **Samstag den 14. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft Rohr** in **Buchs** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, die hienach beschriebenen, ihm eigentümlich angehörenden, im Gemeindsbann Buchs gelegenen **Liegenschaften:**

1. **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** Nr. 28 im Oberdorf, geschätzt und brandversichert um Fr. 3200. —.
2. Zirka 2,25 Aren **Hausplatz** und **Garten** daselbst, Schatzung Fr. 135. —.



3. Ca. 9 Aren **Ackerland,** Holzacker, Schatzung Fr. 350. —.

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Eigentümer selbst oder aber an den Beauftragten.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können vom 12. dies beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Buchs, 6. März 1896.

Der Beauftragte:
679 **G. Wiederkehr,** Notar.

Schwarze Stoffe
für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Fantasiegewebe
in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Wyler** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **6-läufiger, 2-schiffiger, 11-schäftiger Knopflochofen-träger-Stuhl** mit **Jacquard-maschine,** zusammen à **Fr. 100.**

Auskunft bei der Expedition. 642

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,
in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ca. 50 Ster buchen. Spältenholz
und **1000 buchene Reiswellen,**

bei **Fr. Fuhliger-Müller** im „Engstel"
650] bei **Oberentfelden.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

611] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Setzzwiebeln

per Pfund à 60 Rp. empfiehlt

(Telephon.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gelegenheitskäufe
für Ostern- & Examen-Röcke.

Circa 200 Stück
schöne und sehr gute

Damen-Kleider-Stoffe

in **schwarz** und **allen Farben,** mit unbedeut. kl. Fehlern an den Enden, so lange Vorrat zu **spottbilligen Preisen,** bei

Charles Dreifuss,

664] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Große Auswahl

Strohhüte,

Blumen, Federn & Band.

Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Gossweiler, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Feckt, Weinhandlung
472] vor dem Holdenthor, Aarau.

Baumwachs,

kaltflüssiges, das Beste, was existirt, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Ko. an

610] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

Widmer'sche
Mostsubstanz

kostet ohne Zucker nur Fr. 3 30 franko per Nachnahme, ausreichend zu 150 L. gesunden, kräftigen, wohlschmeckenden Hausgetränkes. **Niederlage** bei

2299] **Jak. Rohr,** Negotiant in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer **Milchwagen,** auch zum Bierführen geeignet, bei

714] **Furger,** Küher, **Interentfelden.**

Publikation.

Die „Suhrenbrücke" an der Ortsverbindungsstraße Nr. 147 bei der Säge zu Staffelbach ist wegen teilweisem Einsturze für Lastfuhrwerke nicht passierbar.

Aarau, den 10. März 1896.

Der Ingenieur des I. Kreises:
716] ***J. Bircher.***

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in schöner Lage des **untern Suhrenthales** befindlich s, sehr abträgliches



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und circa **17 Jucharten** dabei gelegenes **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**

Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft erteilt

Der Beauftragte:
697] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Unterkulm** (Aargau) wünscht ihre **Milch** von circa 90 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1896 bis 30. April 1897 an einen tüchtigen, soliden Käser zu verkaufen. Im Käsereigebäude geräumige Wohnung, für Käser mit Familie. Billiger Hüttenzins.

Auskunft erteilt und nimmt **Angebote** entgegen **bis 17. März 1896,**

700] **R. Berner,** Präsident.

Konfirmanden-Hüte,

schön, solid und billig.

Hutfabrike Gränichen.

701]

Zu verkaufen: Ein guter



Haushund,

mittelgroß, von Farbe gelb.

Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [676

Zu verkaufen: Ca. 30 Ztr. extragutes



Heu,

bei **Jb. Suter,** Samuels in der
621] Vorstadt zu **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige, schwere, fehlerfreie **Gelbfleck-Kuh,** sowie circa 50 Kilo-Zentner guteingebrachtes **Heu,** bei

655] **Jak. Klaus** auf „Bathof" zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Circa 25 Zentner

Heu & Emd,

bei **Joh. Pfändler,** Zimmermann, in den „Büchen" Nr. 47
652] in **Interentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 80—100 Zentner

Runkelrüben,

713] bei **F. Gloor** in **Interwuhen.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei

651] **Fr. Fuhliger-Müller** im „Engstel", **Oberentfelden.**

Zum Verkauf:

Zwei schöne **Stierenkälber,** wovon eines 4 Wochen alt (Gelbfleck) und zwei **Kuhkälber,** bei

712] **Simon Hunmann** in der „Pikardie" zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saukalb,

bei **Jak. Nadler** in der „Buchhalde"
693] zu **Hirschlen.**

Gesucht:

Ein intelligenter starker **Jüngling** von 16—18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** und **Wursterei** erlernen bei

J. Mattenberger, Metzger
667] in **Zofingen.**

Eine ältere zuverlässige **Person,** die Liebe zu Kindern hat, findet einen Platz in eine kleine einfache Familie. Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition. 643

Ein Lehrling

könnte eintreten bei

657] **H. Huber,** Drechsler in **Zofingen.**

Ein Schmiedgeselle

und ein **Lehrjunge** können sofort eintreten bei (708

Zürnemann, Schmied in **Oberkulm.**

Gefunden:

Letzte Woche auf der „Hügelistraße" zwischen Schöftland und Holziken eine starke **Spannkette.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Insertionskosten und Finderlohn abholen bei

Gebr. Zumerthalder in der „Pikardie"
696] zu **Schöftland.**

Mache die tit. Armenpflegen darauf aufmerksam, daß wir eine

ältere Weibsperson

an die **Kost** zu nehmen wünschen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. 698

Ein Jungschmied

findet sofort gutbezahlte Arbeit, bei

711] **Al. Kohr,** Schmied, **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Auf 1. April eine **tüchtige Person,** die gut kochen und in der Haushaltung aushelfen könnte, in eine kleine Familie. Ohne gute Empfehlung unnütz, sich anzumelden.

Auskunft erteilt die Expedition. [690

In der Schuhfabrike
Schöftland

finden noch ca. 50 jüngere Leute lohnende Beschäftigung.

Gesucht für sofort:

Bei gutem Lohn eine treue, brave **Tochter als Kellnerin.** Vertrauensstelle.

Gebr. Pielichi, Speisewirtschaft
692] in **Lenzburg.**

Ein kräftiger Jüngling von 18 bis 20 Jahren kann unter günstigen Bedingungen die

Bierbrauerei

erlernen. Lohn nach Uebereinkunft.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [666

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

421 **G. Meister,** Bäcker, **Zofingen.**

Gesucht:

Ein guter Melker

zu 8 Kühen.

672] **G. Walther,** „Schachen", **Zofingen.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der gut melken kann, von **Ende April** in **Suhr.** [645

Gärtner-Gesuch.

Ein junger, solider **Gehülfe** findet Arbeit auf Landschaft bei

Gottl. Mehrli, Gärtner an der
622] Küttigerstraße bei **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann.

669] **Jb. Hubern** in **Hilfikon.**

Nro. 22. 1896.

Aarau, Samstag, 14. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen i für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber Kulturkampf.

(Aus einem Vortrag von Herrn Zwingli Wirth in Basel.
(Eingesandt.)

IV.

Was jedoch in den Kämpfen zwischen Staat und Kirche, zwischen Bürgertum und Konfessionalismus immer eine Hauptrolle spielt, ist der Appell an die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Es nimmt sich zwar, beiläufig gesagt, höchst sonderbar aus, wenn diejenigen über Beeinträchtigung der religiösen Freiheit jammern, die selbst jeden freien und selbständigen Gedanken in religiösen Dingen verpönen und die Freiheit der Kirche nur verlangen, um die Freiheit des Einzelnen zu unterdrücken und die Gewissen zu knechten; es ist ein seltsames Schauspiel, wenn diejenigen sich auf das Recht der Glaubens- und Gewissensfreiheit berufen, die dieses Recht überall, wo sie die Macht dazu haben, mit Füßen treten und als getreue Bekenner des Syllabus dasselbe grundsätzlich verwerfen und verdammen. Und wenn ihre protestantischen Bundesgenossen den gleichen Ruf erheben und, wie es im Streit über den Ausschluß der Kongregationisten aus der katholischen Schule geschehen, mit großem Pathos verkünden, „daß die Zukunft nicht der Intoleranz und Unduldsamkeit, sondern der Duldung und Toleranz gehöre", so möchte man doch fragen, seit wann denn diese Leute, die z. B. der freisinnigen Richtung in der protestantischen Kirche selbst so lange Zeit jede Existenzberechtigung abgesprochen haben, die Hüter und Wächter der Toleranz, der Duldung, der religiösen Freiheit geworden seien?

Aber sei dem, wie ihm wolle: die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist allerdings ein unverletzliches Gut, das auch denjenigen nicht vorenthalten werden darf, der es nur als Anhängeschild gebraucht; ja, es ist ein so hohes, segensreiches, in jahrhundertelangen Kämpfen mit Strömen von Blut erkauftes Gut, daß man auch durch keinen Mißbrauch desselben sich darf verleiten lassen, es irgendwie anzutasten. So gut einer die Freiheit hat, nichts zu glauben, so gut darf ein anderer alles glauben, was ihm der Pfarrer sagt, auch wenn es der größte Unsinn wäre; so gut einer das Recht hat, sich von der Kirche und dem kirchlichen Leben ganz und gar loszusagen, muß ein anderer das Recht haben, sich der Kirchengewalt blindlings zu unterwerfen. Wenn man also, wie es im Jura der Fall war, einer Gemeinde den Pfarrer, dem sie ihr Vertrauen schenkt, wegnimmt, bloß weil er den Verkehr mit dem abgesetzten Bischof nicht aufgeben will, und ihr dagegen einen Pfarrer aufzwingt, den sie nun einmal nicht will, so dürfte dies allerdings über das richtige Maß hinausgehen und muß ein solches Verfahren schließlich an der Macht des verletzten Volksbewußtseins scheitern.

Ohne Zweifel haben es die liberalen Staatsmänner hie und da zu leicht genommen. Indem sie die Bedeutung des religiösen Faktors im Leben des Volkes nicht genug würdigten, haben sie den Gegner gering geschätzt und gemeint, mit „ein paar widersprenstigen Pfaffen" schon fertig zu werden. Sie haben zu wenig bedacht, welche Macht den religiösen Gefühlen, auch den religiösen Vorurteilen und dem religiösen Aberglauben innewohnt, und daß hier die Macht des Staates, des Gesetzes, der Polizei ein Ende hat. Indessen gilt es auch hier: „Tadeln ist leichter als besser machen." Es muß andererseits auch zugestanden werden, daß die Grenze, wo die Gewissensfreiheit anfängt und aufhört, oft sehr schwer zu bestimmen ist, ja daß es geradezu unmöglich ist, die Rechte des Staates zu wahren, ohne die Gewissensfreiheit, wie die römische Kirche sie versteht, zu verletzen, und daß es nun einmal in diesen Dingen Konflikte gibt, wo man in Gottes Namen den unlösbaren Knoten zerhauen muß und wo die gerühmte Friedensliebe und Toleranz nichts anderes ist, als ein Verrat an den höchsten Interessen des Staates, an den heiligsten Gütern des Volkes. Wer in protestantischer Gegend aufgewachsen ist und von Jugend auf protestantische Luft geatmet hat, kennt in der Regel die Gefährlichkeit des im finstern schleichenden Feindes nicht. Den bekannten „Jesuiten im Gütterli" fürchten wir auch nicht; aber die Macht des Jesuitismus ist kein leeres Gespenst. Es sei uns gestattet, hier eine Stelle aus einem Briefe mitzuteilen, der uns im Februar 1884, als die katholische Schulfrage auf der Tagesordnung des Basler Großen Rates stand, aus einem Kanton zugekommen ist, wo man den Ultramontanismus aus erster Quelle zu kennen Gelegenheit hat. Es heißt da: „Die großen Basler Herren haben gut über den Kulturkampf lächeln. Sie erfahren nichts und wissen nichts von den unser Volksleben mehr und mehr beherrschenden klerikalen Strömungen, von der Intoleranz und fanatischen konfessionellen Ausschließlichkeit, die ein ganz wesentliches Merkmal unserer römischen Geistlichkeit ist. Sie wissen nichts von der schändlichen Proselytenmacherei, die überall im Schwange ist, nichts von den fortwährenden Hetzereien gegenüber den paritätischen Ehen, von der Beunruhigung der Gewissen, von der Störung des häuslichen Friedens, nichts von der Zerreißung unseres Volkes in zwei konfessionelle Lager, nichts von den chinesischen Mauern, die allerorts gegenüber der evangelischen Bevölkerung errichtet werden, nichts von dem wahnwitzigen Widerstand gegen die vernünftigsten und notwendigsten Maßnahmen auf dem Gebiete der Schule und des Erziehungswesens, nichts von der Opposition gegen die bürgerliche Ordnung des Armenwesens, gegen gemeinsame Waisenanstalten in paritätischen Gemeinden, nichts von der fortwährenden, unausgesetzten Verläumdung und Verdächtigung der freisinnigen Behörden, von der systematischen Untergrabung aller und jeder Achtung vor der Obrigkeit" u. s. w.

Schweiz.

— **Postwesen.** Die Gesamtzahl der Postbüreaux belief sich auf Ende des Jahres 1895 auf 1497, die Zahl der Postablagen auf 1859 und die Gesamtzahl der Poststellen auf 3369. Von den 7870 Beamten und Bediensteten der Post sind 979 gleich 12,43 % weiblichen Geschlechts; der Großteil derselben entfällt auf die Bureaux dritter Klasse und die Ablagehalter, wo 28, bezw. 22 % der Stellen in weiblichen Händen sich befinden.

— **Die Besoldungsaufbesserungen nach oben.** Den Leser interessiert es vielleicht, zu vernehmen, welch schöne Besoldungen die Herren Direktoren, Sekretäre und Inspektoren der Nordostbahn beziehen. Direktionspräsident 17,500 Fr., Direktoren 15,000 Fr., Oberinspektor 8—10,000 Fr., Sekretäre 4—7000 Fr., Betriebschef 7000 Fr., Obering enieurs 11,000 Fr., Ingenieurs 4—7000 Fr., Adjunkten 4—5000 Fr., Rechnungsrevisoren 5—7000 Fr., Angestellte der Centralverwaltung, die eine gute Schuldbildung besitzen, erhalten Fr. 3. 50 bis Fr. 4 per Tag bei ihrem Eintritte! Die periodischen Erhöhungen betragen bei den untern Angestellten 60, 120 und 180 Fr.; bei den obern Angestellten 300—600 Fr.!

— **Offenkundige Insubordination,** schreibt „Schw. Fr. Pr." richtig, wäre es, was die Herren Stabsoffiziere und Schwadronschefs der Kavallerie im Schilde führen, wenn die Mitteilung des „Berner Tagbl." über Maßnahmen, die die Herren anläßlich der Wille-Feier in Bern in Sachen einer allfälligen Wahl des Herrn Oberst Markwalder zum Waffenchef der Kavallerie beschlossen haben sollen, sich bestätigt.

„Es dürfte nunmehr des Skandals, den die junkerlichen Kavallerie-Allüren vor unserm nichts weniger als militaristischen Schweizervolk aufgeführt haben, mehr als genug sein. Die sämtlichen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aller nichtjunkerlichen Waffen, auf denen ja schließlich doch allein die maßgebende Bedeutung unserer Wehrkraft beruht, haben alle Ursache, sich gegen das unrepublikanische Gebahren der Kavallerie-Junker zu verwahren und einmütig zur obersten Landesbehörde zu stehen, die in dem Wirrsal der Eitelkeiten und persönlichen Gehässigkeiten der künstlich aufgedonnerten Militärgenies den sicheren ruhenden Punkt bildet.

Zu Herrn Bundesrat Hauser speziell haben wir das feste Vertrauen, daß er in der nächsten Session der eidgenössischen Räte streng ins Gericht gehen wird mit dem Prätorianertum, das seit Wochen die schweizerische Volkswehr schmäde beschimpft."

— **Die Röntgenschen Strahlen und die Kavallerie.** Vom Vierwaldstättersee schreibt Einer der „Zürch. Post":

„Dem Bernehmen nach soll Professor Röntgen die Experimente mit den X Strahlen zu solcher Vollkommenheit gebracht haben, daß der Mensch damit nicht nur auf seine Knochen, sondern auch auf seine Adern geprüft werden kann. Es ist dies namentlich für die Schweiz eine unbezahlbare Errungenschaft, da dadurch der Bundesrat nie wieder in den Fall kommen wird, einen tüchtigen Offizier zu befördern, wenn ihm die spezifisch kavalleristische Ader fehlt.

Die Röntgenschen X Strahlen werden in Zukunft die „Memoriale" glänzend ersetzen."

— **Viehsperre von Tirol und Vorarlberg gegen Oesterreich.** Während man in gewissen Kreisen der Ostschweiz noch die Maßnahmen des Bundesrates gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Oesterreich bemängelt, denkt man in Oesterreich darüber anders. Man hat dort selber vom einen Landesteil gegenüber dem andern Viehsperre verhängt.

Eine bereits vom 5. d. datierende „Kundmachung" der Statthalterei für Tirol und Vorarlberg sagt wörtlich: „Angesichts der zunehmenden Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Oberösterreich findet die Statthalterei, es sei die Einfuhr von lebenden Klauentieren aus Oberösterreich nach Tirol und dem Vorarlberg bis auf weiteres zu verbieten." —

Bekanntlich haben die St. Galler über das Einfuhrverbot am lautesten lamentiert.

Aargau.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 11. März 1896. Die Verhandlungen standen im Zeichen des Jagdpatrons St. Hubertus. Das bekannte Initiativbegehren der Antijagdbarone von Rheinfelden betr. Herausgabe des Jagdrechtes an das Grundeigentum resp. an die Gemeinden hielt die Geister wohl vier volle Stunden gefangen. Bekanntlich hatte die Finanzdirektion bereits ein Gesetz ausgearbeitet, dessen Hauptbestimmungen darin gipfelten, die Jagderträgnisse unter Staat und Gemeinden gleichmäßig zu verteilen und die Wildschadensersatzpflicht den Pächtern voll und ganz zu überbinden. Statt sofort den klaren Bestimmungen der Verfassung und des Gesetzes betr. Initiativbegehren Genüge zu leisten, wollte man zuerst die bezügliche Gesetzesvorlage durchberaten lassen und sie dann nach endgültiger Lesung mit dem Begehren selbst zur Abstimmung dem Volke vorzulegen.

Die Kommission, für welche Hr. Gerichtspräsident Schibler referierte, akzeptierte im Prinzip die Vorschläge der Regierung, gieng aber mit dem formellen Vorgehen derselben nicht einig, richtig bemerkend, daß es nicht angehe, auf die Behandlung eines Gesetzes einzutreten, bevor entschieden sei, wie das Volk zur Initiative sich stelle. Ueberdies stellte sie sich auf den konstitutionellen Standpunkt, der von einigen Potanten merkwürdigerweise verlassen werden wollte.

An der ausgiebigen Diskussion beteiligten sich die Herren Gamper, Finanzdirektor Ringier, Fürsprech Schultheß, Bezirksamtmann Baumer, Regierungsrat Dr. Fahrländer, Bizegerichtspräsident Brunner, Dr. Streit und Statthalter Kellersberger.

Unter Namensaufruf stimmte der Rat mit 106 gegen 41 Stimmen für Ablehnung der Initiative.

Für Abweisung stimmten: Aeschbach, Amsler, Attenhofer, Bächli, Beck, Berner Jak., Berner Joh., Bertschi, Binkert, Brack, Buhofer, Döbeli, Eichenberger-Heiz, Eichenberger Rud., Erismann, Fischer Julius, Fischer-Weber, Fleiner, Frey Karl, Frey Ed., Frey Gottfr., Frey-Lüscher, Friedrich, Fröhlich, Furrer, Gall, Gehrig, Haller, Häfliger, Hauenstein, Hauri Bernh., Hauri Jak., Hauser Joh., Heiz Karl, Heiz Rud., Heller, Hemmann, Hochstraßer, Honegger, Huber Hoh., Hunziker, Huwiler-Suter, Jäggi Hans, Jäggi Paul, Imeichen, Irmiger, Irniger, Isler, Käppeli, Karli, Karrer-Nobs, Keller Herm., Keller Johann, Keller Kasp., Kellersberger, Kern, Knoblauch, Koch-Scherer, Kunz Bernh., Kurz, Laube, Lüscher, Marti Franz, Matter-Lüthy, Meier Alb., Meier Joh. Rud., Muntwyler, Nietlispach, Niggli, Notter, Rahm, Reiße, Renold, Rohr, Sauerländer, Scheibler, Schnurmann, Schibler, Schmid-Sager, Schmidt Max, Dr. Siegrist, Siegrist Wilh., Stäuble, Stauffer, Steiner, Bez.-Amtmann, Steiner, Gemeindeschreiber, Steiner-Nußbaum, Stierli, Stirnemann, Stöckli, Strähl, Strebel, Dr. Streit, Suter Rob., Tschamper, Urech, Villiger, Vogt Jak., Walther, Walti-Huggenberger, Walti-Häffy, Wettstein, Widmer Gottl., Wirz, Zehnder, Zobrist = 106.

Für die Initiative stimmten: Angliker, Brunner, Birri, Brunner Friedrich, Bugmann, Dätwyler, Eggispühler, Egloff Jul., Gamper, Hasler, Hauser Joh. Heinrich, Hoffmann, Hohler Frid., Hohler Friedr., Huber Rob., Jäger, Keller Traug., Knecht, Kuhn, Kunz, Gotth., Leber, Marti-Sulzer, Morger, Müller Moritz, Papst, Reimann, Rohrer, Roniger, Rüttimann, Schibli, Schmid Jos., Schmid Thomas, Schnebli, Schneider Joh., Schneider Rudolf, Schultheß, Schwarz, Schweri, Speiser, Studer, Zumsteg = 41.

Abwesend waren 23 Mitglieder.

Nun waltete noch eine lange Debatte über die Frage, ob der Abstimmungsvorlage noch eine regierungsrätliche Botschaft beizugeben sei oder nicht. Herr Jäger, der von Kurz unterstützt wird, stellt den Antrag, auf Ablehnung einer Beigabe. Der Volksentscheid dürfe in keiner Weise beeinflußt werden. Eine Botschaft würde nur als ein Versuch der offiziellen Begünstigung der feudalen Jagdherrlichkeit aufgefaßt werden. Dieser Antrag siegt mit 71 gegen 63 Stimmen.

Im Verlaufe der Verhandlungen wurden folgende Wahlen getroffen:

Präsident des Großen Rates: Hr. Conradin Zschokke mit 122 Stimmen.

Vizepräsident: Herr Bezirksamtmann Frei mit 72 St. (Herr Nationalrat Nietlispach erhielt 62 Stimmen. Gerichtspräsident Eggspühler erklärte im Namen der katholisch konservativen Fraktion, daß diese sich nun nach diesem Ergebnis des Wahlgeschäftes enthalte. In der Folge legten die Mitglieder derselben leer ein. Die Stärke der Fraktion erwies sich in 41 Mann. Für die Kandidatur Nietlispach müssten demnach mindestens 20 Fusionsparteiler gestimmt haben. (Wohl nach dem Grundsatz: „Alte Liebe rostet nicht.")

Als Stimmenzähler wurden gewählt die HH. Schneider, Muntwyler, Häßig und Karli.

Der Wahlausschuß besteht aus den Herren: Keller (Niederlenz), Honegger, Rahm, Steiner (Dürrenäsch) und Berz.

Zum Landammann avanciert Herr Ringier, zum Landstatthalter Dr. Käppeli.

— **Kriminalgericht.** Am 6. März stand vor den Schranken Rud. Hediger, Schneider von Rupperswil, geb. 1872, ledig, geständig den 24. Dezember 1895, nachmittags, aus einer verschlossenen Kommode des Hrn. Vogt, Gemeindeammann in Remigen 620 Fr. entwendet zu haben. Dieses Vergehen trug ihm 5 Jahre Zuchthaus ein.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Das Säulein, wo ich am letzten Aarauer Markt mit Müh' und Not heimgeschleikt habe, ist hingegangen. Nicht den Weg alles Fleisches, denn ich habs heimlich tief vergraben, sonst hätts der Kadisma mir noch gestohlen. Und da ist die Leisenbeth letzten Dienstag nach Brugg gereist, um neuen Speckamen zu kaufen. Im „Hausfreund", wo in letzter Zeit wieder krautig geworden sei, weil er sich an Salm übergessen, habe sie nun im „Füchsli" gelesen, daß im Städtlein drunten an dem Aarestrom eine Naturstation mit zudienender Betreibigskommission soll eingerichtet werden. Das sei ein köstlicher Luxus, denn es habe zu beiden Seiten der Aare schon Treibhäuser genug, habe sie gagt. Aber ein Herr neben ihr habe ihr die Sache erklärt. Es handle sich hier um eine sehr wichtige Sache, um die Lösung der sozialen Frage. (Was die Leisenbeth für ein paar Augen gemacht haben wird!) Aber der Herr habe weiter gesagt, wie sie so kurlig dreingeschaut: Das Elend der Menschen müsse aus der Welt geschafft werden. Und das sei leicht. Denn es rühre nur davon her, daß die einen während acht Tagen keinen warmen Löffel im Bauch haben und die andern im Ueberfluß an Taggeldern schwimmen und

daneben am Staatszapfen saugen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wolle man von staateswegen unter Mitwirkung der Polizei Naturstationen einrichten, worin jedem hungrigen Mitbruder Suppe und Gemüse verabreicht werden soll, nebst einem dürren Landjäger. Aber die Leisendeth meinte, von einem rechten Bratis hätten die Leute besser gelebt. Und auch ein Bizeli Salat dazu mit einem Schdpplein Billiger „Schloßberger" oder „Steinbrüchler". Sie meinte von wegen größerem Zuspruch. Wenn man etwas machen wolle, müsse man es recht machen.

„O, jerum, Bratis!" habe der fremde Herr gesagt und dabei hellauf gelacht. Das sei für die Herren vom Komite, der thue diesen besser als den fremden Fötzeln, wo eben keine Tag- und Reisegelder bekommen. Item, man wolle sehen, wie sich die Sache bewähre, dann wolle man die Naturstationen allen Eidgenossen zugänglich machen. Das hat der Leisendeth imponiert und sie hat hauptsächligen gemeint, der Herr sei mindestens ein Regierungsrat oder noch etwas Höheres gewesen z. B. ein Kriegsoberst. Und sie hat mich seither gefragt, ob ich denn auch glaube, daß man in jeder Gemeinde ein großes Suppenhaus müsse bauen, in dem die Frauen im Kehrum Hürdöppelsuppe kochen. Allein ich hab' sie nur gefurzt und gesagt, man müsste zuerst in jeder Gmeind ein Narrenhaus bauen. Item, ich muß wieder zum „Füchslin" zurück. Ein gar gemütlicher älterer Mann mit schalkhaftem Gesicht, wie der Joachim, wo jüngst bei uns war, habe gemeint, man werde die Güte der Station zuerst an den fetten und nicht fetten Bäuchlein der Herren Amtmänner erproben. Um Verwechslungen zu vermeiden, werden für das Polizei- und Amtspersonal Kurse im Fechten und in der „Umschau" erteilt. Warum denn? habe der ernste feine Herr gewundert. Ganz einfach darum, weil die weise Vorsehung es gefügt, daß diejenigen, welche die Wirtschaft sollten beaufsichtigen, diese selbst führen dürfen, mögen, müssen. Zwar — sei der Alte schmunzelnd weitergefahren — werde sich da bald ein milder Zug der Versöhnlichkeit zwischen dem hohen Staatspersonal nebst Polizei und dem vielgeplagten Handwerksburschentum hindurchziehen. So sei die gute Zeit der allgemeinen Menschenverbrüderung nicht mehr ferne. Denn eine gute Suppe wirke Wunder. Der rabiateste Stromer werde sich mit dem sanftesten Amtmann vertragen und beide nicht mehr sich betrügen wie Hund und Katz. Die gute Frau hätt' das Zeug bald für bare Münz genommen und wär' bald furibund geworden, als ich auf meinen Zähnen kitzerte.

Der Aentfülder ist ein ungläubiger Thomas, ungefähr wie ich. Der hat über den Eifer gelacht, mit dem die Leisendeth uns referiert hat. Das werde eine schöne Kocherei abgeben, hat er gemeint, wenn der oberst Suppeninspäkter mit dem weißen Schurz im Lande herumreise. Wenn er daran denke, mit welchen schönen Worten und Versprechungen man dem Volke das Naturgesetz angerühmt und er jetzt den Zauber sehe, den man treibe, so komme ihm der alte Dürsteleheiri in den Sinn, der einst irrtümlich die Petroleumflasche mit der Schnapsgutteren verwechselte und seufzend klagte, „es sei nicht mehr das alte Bränz."

Sonst sind wir gesund.

Nebst Gruß und Hochachtung.

— **Aargauisches Kantonalschützenfest Baden.** „Das aargauische Kantonalschützenfest in Baden pro 1896 ist festgesetzt auf den 21. bis 29. Juni. Der Gabensatz wird die respektable Höhe von 90,000 Franken erreichen.

„Baden", sagt das Einladungsschreiben, „wird das Fest in republikanisch bescheidenem Rahmen arrangieren und in erster Linie auf die Hauptsache bei einem Schützenfeste, auf das Schießen und die Wünsche der Schützen, das Augenmerk lenken. Wir haben uns bemüht, bei Einrichtung des Schieß- und Scheibenstandes, der übrigen Gebäulichkeiten und der Organisation des ganzen Festes die Erfahrungen der jüngsten Schützenfeste, insbesondere des vorzüglich organisierten eidgen. Schützenfestes in Winterthur und der kant. Schützenfeste in Zürich, St. Gallen, Bern und der aarg. Feste zu Nutzen zu ziehen, um den Schützen das Schießen möglichst zu erleichtern und ihnen auch den übrigen Festbesuch möglichst behaglich und angenehm zu machen. Insbesondere haben wir dafür gesorgt, daß der Schießstand für die Schützen möglichst bequem eingerichtet wird, jede Störung durch das Publikum strikte ausgeschlossen ist und auch der Scheibenstand, Zeiger- und Meldedienst, Kontrolle ꝛc. aufs Beste eingerichtet werden.

Die Festhütte wird geräumig und heimelig zur Pflege der Freundschaft. Die Festwirtschaft wird einem durchaus tüchtigen Festwirt übertragen. Den Einkauf guter und reeller Getränke, vorab eines guten Badener und Goldwändler Tropfens, hat das Komite selbst besorgt. Das Quartierkomite trifft umfassende Maßregeln, so daß wir hoffen, den Festbesuchern auch punkto Verpflegung alle Garantien bieten zu können."

— **Aarau.** Der hiesige Veloklub hat beschlossen, den diesjährigen Bundestag des schweiz. Velocipedistenbundes zu übernehmen, der am 2. und 3. Mai abgehalten wird.

— **Spreitenbach.** Ein furchtbares Unglück hat schon wieder die Fabrik für künstliche Seide im „Kessel" bei Spreitenbach heimgesucht. Donnerstag abends explodierte, wie „Schw. Fr. Presse" mitteilt, ein Dampfkessel. Schmied Widmer von Killwangen und sein Arbeiter wurden schrecklich verstümmelt und auf der Stelle getötet. Widmer war seit einem Jahr verheiratet und hinterläßt eine verzweifelnde Gattin, die demnächst Mutter sein wird. Der zweite Verunglückte stand am Ende seiner Lehrzeit und war die einzige Stütze einer armen alten Mutter.

— **Rheinfelden.** Ein Raiver. An der letzten Gemeindeversammlung erregte das Gesuch eines Bürgers Häfelin in Amerika große Heiterkeit, welcher, da er das amerikanische Bürgerrecht erworben, die Entlassung aus dem heimischen nachsuchte und verlangte, man möge ihm als Gegenwert dafür — 2400 Fr. nach Amerika senden. — Da würde wohl noch mancher auswandern und auf das schweizerische Bürgerrecht verzichten.

Kantone.

Bern. Das Dorf Bätterkinden ist durch einen großen Dammbruch der Emme schwer heimgesucht worden. Nachdem schon am Sonntag die Emme in besorgniserregender Weise angeschwollen, begannen am Montag Mittag oberhalb des Dorfes die Dämme zu bersten. In der Nacht vom Montag schon mußten die Bewohner aus zahlreichen gefährdeten Häusern flüchten und am Dienstag nun ergoß sich ein 200 Meter breiter reißender Strom durch den sogen. Schachen ins Dorf hinunter. Ungefähr 60 Gebäulichkeiten kamen unter Wasser. Die Verbindung mit den umliegenden Ortschaften war mehrfach unterbrochen. Von den zwei Holzfabriken wurde die obere derart vom Wasser unterhöhlt, daß der größte Teil des Gebäudes einstürzte. Die untere Fabrik war ebenfalls gefährdet und mußte ausgeräumt werden.

— Bern. Die von der Arbeiterunion Bern boykottierten Bierbrauereibesitzer haben beschlossen, daß ihrem sämtlichen Dienstpersonal gekündigt werden solle.

— In Bern ist der beliebte Arzt Dr. Niehans-Bovet an den Folgen eines Gehirnschlages gestorben.

— Wynau. Die hochangeschwollene Aare riß beim Elektrizitätswerk die Hülfsbrücke weg und gefährdete einige schon ausgeführte Arbeiten. — Am 11. März ertrank im Hochwasser der 23jährige italienische Arbeiter Depalo.

— Biel. Die Wahl des Hrn. Oberstlieutenant Louis Kramer zum Mitglied des Großen Rates beweist, daß die Kantonesferei in Biel keinen Boden hat. Der Gewählte ist nämlich ein Neuenburger, wie schon sein Vorgänger, Herr Zuma Bourquin. Als weitere ähnliche Beispiele nennen wir den Regierungsstatthalter, welcher ein Solothurner, den Gemeindekassier, welcher ein Basel-Landschäftler, den Gemeindeschreiber, welcher ein Aargauer ist.

Glarus. In Elm ereignete sich am 9. März morgens um 2 Uhr ein trauriger Unglücksfall. In der Liegenschaft „Meißenboden" ging ein Schneeschlipf nieder, erfaßte einen Stall und warf denselben über den Haufen. Zwei Brüder, David und Heinrich Disch, hielten einer Kuh wegen im Stalle Wache, als plötzlich ein furchtbares Getöse sie aufschreckte. Der erste, ein 27jähriger lediger Bursche, wollte schnell hinausspringen, wurde aber schon an der Thüre unter Schnee und Trümmern begraben. Der andere wurde im Stalle zu Boden geworfen und zwischen zwei Balken so eingeklemmt, daß er sich anfangs kaum rühren konnte. Mit äußerster Anstrengung gelang es ihm, ein Brett der Heudiele loszudrücken und unverletzt ins Freie zu gelangen, wo er um Hilfe rief. Schnell eilten die Nachbarn zu gelangen, wo er um Hilfe rief. Schnell eilten die Nachbarn herbei und machten sich eiligst an das Rettungswerk. Um 4 Uhr wurde der Verschüttete tot mit eingedrücktem Kopf hervorgegraben. Auch zwei Kühe kamen um, während einige andere noch gerettet werden konnten.

Solothurn. In Mümliswil fiel ein kleines Mädchen in den hochangeschwollenen Dorfbach und ertrank. Sein 14jähriges Schwesterchen, welches das Kind retten wollte, wurde von den Fluten ebenfalls fortgerissen und fand darin seinen Tod.

Thurgau. Der Große Rat hat ein neues Gesetz betr. die Besoldung der Lehrer angenommen. Unter dem alten Gesetz hatten von 280 Lehrern und Lehrerinnen im Jahre 1892 29 Besoldungen von nur 1000 Fr. und 16 solche von nur 1001 bis 1100 Fr. bezogen. Nach den neuen Ansätzen bezieht ein Primarlehrer von der Schulgemeinde, in der er angestellt ist, eine fixe Minimalbesoldung von 1200 Fr., ferner hat er Anspruch auf eine anständige freie Wohnung und eine halbe Jucharte Pflanzland. Die Besoldung einer Arbeitslehrerin ist im Minimum auf 150 Fr. bei sechs wöchentlichen Unterrichtsstunden festgesetzt. Ein Sekundarlehrer bezieht 1800 Fr. nebst freier Wohnung, die Kantonsschullehrer 3000 bis 4000 Franken.

Die Lehrer sämtlicher Schulstufen erhalten gleichmäßig im Monat Dezember aus der Staatskasse mit 6 bis 10 Dienstjahren 1000 Fr., mit 11 bis 15 Dienstjahren 200 Fr., mit 21 und mehr Dienstjahren mit 11 bis 15 Dienstjahren 200 Fr., mit 21 und mehr Dienstjahren 250 Fr. Der Staat leistet an die Schulausgaben für jede Primarlehrerstelle einen Kapitalbeitrag von 5000 Fr., welcher dem Schulfond einverleibt werden muß. Der jährliche Beitrag des Staates an jeden Sekundarschulkreis mit einem Lehrer ist auf 1200 Fr., an die ständige freie Wohnung und eine halbe Jucharte Pflanzland. Die Besoldung einer Arbeitslehrerin ist im Minimum auf 150 Fr. bei sechs wöchentlichen Unterrichtsstunden festgesetzt. Ein Sekundarlehrer bezieht 1800 Fr. nebst freier Wohnung, die Kantonsschullehrer 3000 bis 4000 Franken.

Die Lehrer sämtlicher Schulstufen erhalten gleichmäßig im Monat Dezember aus der Staatskasse mit 6 bis 10 Dienstjahren 1000 Fr., mit 11 bis 15 Dienstjahren 200 Fr., mit 21 und mehr Dienstjahren 250 Fr. Der Staat leistet an die Schulausgaben für jede Primarlehrerstelle einen Kapitalbeitrag von 5000 Fr., welcher dem Schulfond einverleibt werden muß. Der jährliche Beitrag des Staates an jeden Sekundarschulkreis mit einem Lehrer ist auf 1200 Fr.,

Emil Dreifuß

am Graben, Aarau
empfiehlt:

Baumwolltücher

gebleicht, 72 cm breit	15 Cts.
für Hemden, 82 cm breit	25 „
feinst Madapolam u. Cretonne, 85 cm breit	35 „
roh Tuch, 75 cm breit	10 „
dto. schw. Qual., 70 cm. br.	18 „
dto. best. Hemdentuch, 80 cm br.	28 „
dto. 180 cm breit, für Leintücher à 45 bis	60 „
Indienne u. Cretonne, solid in Farbe und Qualität, einfach und doppelbreit	30 „
Rideaux für Vorhänge, weiß und crême von	20 „
Handtücher in ca. 30 Qual.	10 „

sowie alle andern Baumwoll- und Leinenstoffe in großer Auswahl, bei

Emil Dreifuß
198] am Graben in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Für sofort eine geräumige

Werkstatt

an gangbarer Lage der Stadt Aarau.
747 Auskunft ertheilt die Expedition.

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
611] **C. Ruchner,** Seiler. **Aarau.**
☛ Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Zu verkaufen:

Ein Quantum kleinere

Eschenstämme

738] bei **Joh. Grieder in Kohr.**

300,000 Liter

Feinster Waadtländerwein,

roth und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A.
286] posterestante Malleray.

Setzzwiebeln

per Pfund à 60 Rp. empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 80—100 Zntr.

Runkelrüben,

713] bei **J. Gloor** in **Unterentfelden.**

Mailänder Salami,
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Frankfurterli,
Westphälische Schinken,
Zungen & Corned beef,
Ochsenmaulsalat in Fäßle

empfiehlt bestens
461] **Gloor-Siebenmann** in Aarau.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt.

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 **Cts.** in
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner,** Großuhrm.

Kochherde,

Aschenherd mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Jak. Nadler** in der „Buchhalde"
693] zu **Fiberstein.**

Landsturm-Bataillon Nr. 57., Komp. I.

Versammlung

Montag den 16. März 1896, abends 8 Uhr, in der Bierhalle Holzach.

Traktanden:

1. Mitheilung des Bataillons-Kommandanten Herrn **H. Zschokke** über: **Gründung eines schweiz. Landsturmvereins.**
2. Vortrag des Herrn Major **O. Amsler: Ein kriegsgeschichtliches Beispiel für den Dienst des Landsturms.**
3. Besprechung über abzuhaltende **Schießtage** und **Uebungen.**

Da auch dieses Jahr jeder Landsturmmann seine Schießpflicht erfüllen muß, wäre es gewiß wünschenswert, wenn dieselbe an Kompagnie-Schießtagen abgethan werden könnte.

Der Wichtigkeit der Traktanden halber möchten wir unsere Kameraden ersuchen, an der Versammlung recht zahlreich theilzunehmen.

Eine Anzahl Landsturm-Soldaten.

Ein Mittel gegen Blutarmut,

von bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — **Depots** in den **Apotheken:**

Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H 1 Y)

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Montag den 16. März publizierte Pfandsteigerung im Hause **Nr. 148 b** in **Suhr** wird **nicht** abgehalten.

Suhr, 13. März 1896. [750] **Das Betreibungsamt.**

Holz-Steigerung.

Am **Montag den 16. März,** nachmittags 1 Uhr, werden im **Staatswald „Biberstleiner-Homberg",** oberhalb Biberstein, öffentlich verkauft: **15 Stück Säg-** und **Tannenholz** mit 10.50 m³, **4 Klafter Buchen-** und **3 Klafter Tannenholz, 2650 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 10. März 1896. Der Kreisförster:
715] **Rud. Hensler.**

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt
Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Das sogenannte

„Mittlere Eichli",

3¼ Juch. haltend, im Gemeindsbann **Killiken** liegend, in beliebigen Abteilungen.
Der Eigentümer:
613] **Peter,** Schmied in **Oberentfelden.**

Konfirmanden-Hüte,

schön, solid und billig.
701] **Hutfabrike Gränichen.**

Zum Verkaufe angeboten:



Ein an sehr schöner Lage, in der Nähe von zwei Eisenbahnstationen, neuerstelltes **Wohnhaus** mit zwei **Wohnungen,** nebst **Scheune** und **Lauhe,** mit **Eisenbahnkeller,** sowie circa **13 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland.**

Die recht günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind zu vernehmen beim
756] Eigentümer: **Emil Baumann,** Baumeister in **Suhr.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel? **Die Thonwarenfabrik Allschwyl**

Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedeckung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.



Sofortige Bedeckung. Jahresproduktion 12 Mill. Wintersortiment.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt für kommende Saison dem geehrten Publikum von **Muhen** und **Umgebung** ihr Lager von

Strohhüten, Bändern, Blumen, Federn ꝛc. ꝛc.

Zugleich erlaubt sie sich die Anzeige, daß **künftighin das Geschäft Sonntags geschlossen bleibt.**

Marie Matter, Modistin in **Muhen.**

Auf Ostern

empfehle
Strohhüte & Garnituren, Corsets & Handschuhe
in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

Eine Parthie **Knabenfilzhüte** für **Confirmanden** werden zu Ankaufspreisen ausverkauft, bei
E. Widmer-Matter in **Kölliken.**

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **L. Richter,** Ingenieur in **Aarau.**

Das Buch. Wie ich von meinem

Lungen- und Kehlkopf-

Leiden befreit bin, sende Jedem gratis.
H11844 Damp, Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Heinersdorferstrasse 12.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.



Reichthum an Eiern! Gesundes Geflügel!
gesichert b. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler,** Handlung in **Suhr.**
Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Ot. Suidter & Cie., Apotheke, Luzern.
Friedr. Suter, Fischer, Suhr,
Kts. Aargau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Gebeilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). (H2125Lz)

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] Untern Mühle in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister,** Bäcker, **Zuzach.**

Gesucht:

Ein guter Melker

zu 8 Kühen
672] **G. Walther,** auf „Burg", **Zuzach.**

In der Schuhfabrike Schöftland

finden noch ca. 50 jüngere Leute lohnende Beschäftigung.

Ein Schmiedgeselle

und ein **Lehrjunge** können sofort eintreten bei (708
Kirnemann, Schmied in **Oberkulm.**

Gefunden:

Letzte Woche auf der „Hügelistraße" zwischen Schöftland und Holziken eine starke **Spannkette.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Insertionskosten und Finderlohn abholen bei
Gebr. Zimmerhalder in der „Pikarde"
696] zu **Schöftland.**

Unterköchin!

Eine brave, junge **Tochter,** welche ordentlich kochen kann, wird für eine Anstalt gesucht. Jahrlohn Fr. 300, mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 400, nebst Kost, Logis und Wäsche.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [722

Lehrmeister-Gesuch.

Ein **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Bau-** und **Möbelschreinerei** unter günstigen Bedingungen gründlich zu erlernen.
Auskunft ertheilt
739) **Mühle Uerkheim.**

Als Küchenmagd

findet ein starkes, flinkes **Mädchen** ab dem Lande Jahresstelle. Eintritt **den 26. März.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [751

Gesucht für sofort:

Ein treues ehrliches **Mädchen** von 16—18 Jahren in eine Bäckerei und Spezereihandlung auf dem Lande.
755 Auskunft ertheilt die Expedition.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.
Eintritt auf Ostern.
730] **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

Gesucht:

Eine junge, brave Tochter als **Salkellnerin.** Man wünscht persönlich zu unterhandeln. (758
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **starker Jüngling** könnte in **Basel die Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt auf 1. April bei
741 **K. Hakios,** Bäckermeister, Klingenthalstraße 53, **Basel.**

Ein junges Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in Küche und Wirtschaft auf 1. April bei
Schärer, Bäcker und Wirt,
746 **Biberstein.**

Gesucht:

Eine junge starke **Person** für die Küche und Hausarbeiten.
721 **Hotel zum „Löwen", Aarau.**

Gesucht nach St. Gallen:

Ein ordnungsliebendes **Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte, **welches** auch Liebe zu Kindern hat. Guter Lohn. Bei Zufriedenheit Reiseentschädigung.
Sich zu melden an
A. Nibi-Widmer, Café „Téger",
(H 596 G) **St. Gallen.**

Gesucht:

Einen fleißigen, rechtschaffenen **Knaben** als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**
Von wem, sagt die Expedetion. (751

Lehrtochter-Gesuch.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnätherei** gründlich erlernen bei
Frau **E. Meier-Zanger,** Lingerie
in **Menziken.**
Eintritt im April.

Ein Jungschmied

findet sofort gutbezahlte Arbeit, bei
711] **Xl. Fehr,** Schmied, **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Auf 1. April eine **tüchtige Person,** die gut kochen und in der Haushaltung aushelfen könnte, in eine kleine Familie. Ohne gute Empfehlung unnütz, sich anzumelden.
Auskunft ertheilt die Expedition. [690

Gesucht für sofort:

Bei gutem Lohn eine treue, brave **Tochter** als **Kellnerin.** Vertrauensstelle.
Gebr. Pitschi, Speisewirtschaft
692] in **Lenzburg.**

Ein Lehrling

könnte eintreten bei
657] **H. Huber,** Drechsler in **Zuzach.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der gut melken kann, von **Fehrlin** in **Suhr.** [645

Gesucht für sofort:

Ein solider **Ziegelknecht.**
740 Von wem, sagt die Expedition.

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen

im **Bezirk Aarau** mit **Beginn im Monat Mai** nächsthin.

Nähere Auskunft erteilen die beiden Herren Schulinspektoren **Graf** in **Küttigen** und **Fischer** in **Aarau**, sowie die Oberarbeitslehrerin **Frey-Kieser** in **Aarau**.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen, begleitet von Schulzeugnis und Altersausweis bis spätestens den **25. März** an unsern Präsidenten, Herrn **Graf** in **Küttigen**, einsenden.

Aarau, 6. März 1896. [699] **Der Bezirksschulrat.**

Nicht nur meine billigsten Preise, sondern auch meine größte, konkurrenzlose Auswahl in

kompleten

Herren-, Konfirmanden- & Knaben-Anzügen

sichern mir hierin den Massenverkauf, so daß niemand im Stande sein wird, nur annähernd mit meinen diesjährigen Preisen zu konkurrieren.

Kammgarn-Anzüge, garantiert reine Wolle, diverse Farben, à Fr. 43 (sonstiger Verkaufspreis Fr. 63.—).
Cheviot, dunkelblau, schwarz und braun, Diagonal 2c., englische, deutsche und italische Stoffe, zu Fr. 24, 30, 33, 38, 43.
Modernste **Velour-Anzüge**, in reiner Wolle, zu Fr. 23, 28, 35, 40.
Halbtuch-Anzüge, ganz neue Dessins, zu Fr. 17.50, 20, 25.
Größte und reichhaltigste Auswahl in **Konfirmanden-Anzügen** in reiner Wolle zu Fr. 13, 16, 20, 24; ganz schwere Qualitäten und prima Stoffe zu Fr. 18, 24, 29 bis zum feinsten Kammgarn- und Cheviot-Anzug à Fr. 35.
Kinder-Anzüge, unübertreffliches Sortiment, in jedem Genre, zu Fr. 4.50, 6.50, 8, 9, 10—20.
Tricot-Anzügle für Kinder von 1—5 Jahren, zu Fr. 4.80—12.
Hosen und **Gilets** für Herren und Knaben, in nur reinwollen, zu Fr. 10.50 bis 25.

Eine Auswahl von über 1000 Paar Hosen.

Eine wollene Hose zu Fr. 5.50 das Paar.
Eine wollene Hose, modernste Dessins, zu Fr. 7.50 u. 8.50 das Paar.
Ganz schwere Velour-Hosen zu Fr. 10.50 das Paar.
Feine Cheviot- und **Kammgarn-Hosen** zu Fr. 9.50 und 10.80 das Paar.
Gestreifte Hosen (Nouveautés) zu Fr. 13.50 bis 18 das Paar.
Einzelne Gilets zu Fr. 1.80 bis 7.50.

Darum kaufe man auf bevorstehende Saison ein schönes, solides, elegant gearbeitetes Kleidungsstück zu billigem Preise bei

R. Codoni-Dressler

Telephon. **L. Dressler's Nachfolger** Telephon.

zum hohen Haus, Aarau, am Rain.

Die Magazine kann ein jeder besuchen, ohne zu kaufen.

NB. Ueber 2000 Dessins zur Anfertigung nach Maß.

Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Suter, Rechenmachers auf dem **Hubel** dahier, bringt **Freitag den 20. März**, Vormittags 9 Uhr, an eine Verkaufssteigerung:

1 großträchtige **Kuh** mittleren Alters, 4 aufgerüstete **Betten**, ein Quantum **Kartoffeln**, 1 **Hobelbank** mit Zubehörde, sowie verschiedene **Feld-** und **Hausgeräthschaften**.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 9. März 1896. [733] **Rud. Suter**, Rechenmachers.

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

SAXON SAXON SAXON SAXON

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées**
granties pures.
(H600L)

CONSERVES

Es sind noch zu verkaufen

eine Anzahl mit wenigstens **hundert Franken** rückzahlbare Obligationen der **Freiburger Staatsbank**, garantiert durch den Staat. Zins 2%; ferner **80 Prämienziehungen** für eine Summe **von über 2½ Millionen Franken.** Der Ziehungsplan ist auf den Titeln verzeichnet.

Hauptprämien 5 à Fr. 100,000.—, 1 à Fr. 50,000.—, 1 à Fr. 40,000.—, 3 à Fr. 35,000.—, 5 à Fr. 30,000.—, 1 à Fr. 20,000.—, 11 à Fr. 13,000.—, 3 à Fr. 12,000.—, 56 à Fr. 10,000.— 2c. 2c.

Emissionspreis 95 Franken.

Nächste Ziehung 10. Mai und 10. Oktober 1896, enthaltend zusammen 380 Prämien im Gesamtbetrag von Fr. 190,650.—. Es werden alljährlich am 1. März alle Obligationen einer gewöhnlichen Ziehung, al pari, sowie diejenigen einer Prämienziehung zurückbezahlt.

Sich gefl. **sofort** zu wenden an:

Bank in Baden.
Schweiz. Vereinsbank in Zürich & Bern.

H 600 F

Auswanderer

nach Nord- & Südamerika **und allen Weltteilen** werden billigst und zuverlässigst befördert durch **Franz Wirth Aarau,** 392] Agent von Rommel & Cie. in Basel.

Soeben eingetroffen:

Corsets

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.

Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.

R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 90 Fr. das Hundert. [661

Confirmanden-Hüte

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Emma Baumann, Aarau,
598] Pelzgasse Nr. 64



Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in
Damenkleiderstoffen
zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hochelegante, neue Sachen
Jaquettes u. Mantelstoffe
zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hochfeine Genres.
Tuch, Bukskins etc.
zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.
Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private.
Warenlieferung zollfrei.
Resten
von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabgs. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.
Schweizer. Tuch-Versandthaus
Zimmermann & Cie.
76] in Schaffhausen.

Damen- und Kinderhüte,
garniert & ungarniert,
in neuesten Formen u. Qualitäten
empfiehlt
Hermann Lüthy, Schöftland (Aargau).

Baumwachs,

kalkflüssiges, das Beste, was existirt empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Ko. an
610] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

Futtermehl

unter der Kontrolle der schweiz. agrikulturchemischen Untersuchungsstation empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität in Säcken von 75 Kg. per Kg. à 15 Cts. sackweise
Emil Maurer z. Kreuz, Aarau.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 10 März 1896.

	Fr. Rp.	bis	Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	— —	„	— —
Veyfel per 20 Liter	3 20	„	4 80
Birnen „ 20 „	— —	„	— —
Kirschen per Kilo	— —	„	— —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	„	— 20
Bauernanken per Kilo	2 20	„	2 40
Hordruchanken per Kilo	2 10	„	2 20
Eier per Stück	— 6	„	— 8

Naturalverpflegung des Kantons Aargau.

Bezirk Kulm.

Nach § 13 der Vollziehungsverordnung zum Gesetz, betreffend Verpflegung dürftiger Durchreisender, vom 21. August 1895, sollen im **Bezirk Kulm drei Verpflegungsstationen** oder **Herbergen** für **dürftige Durchreisende** errichtet werden und zwar je eine in **Beinwyl** am See, **Schöftland** und **Unterkulm.** Diese Herbergen sollen, wenn immer möglich, nicht in Wirtshäusern untergebracht, sondern von Privatpersonen gehalten werden.

Allfällige Uebernehmer solcher Herbergen werden hiemit eingeladen, sich schriftlich anzumelden und ihre Angebote einzureichen bis zum 16. März nächsthin bei dem Unterzeichneten, bei dem auch in den nächsten Tagen die Herbergsreglemente und Herbergsverträge eingesehen werden können.

Unterkulm, 7. März 1896.

Der Präsident der Betriebskommission im Bezirk Kulm:
695] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Samenhandlung von

Otto Grossmann,

Handelsgärtnerei,
Aarau.

Anerkannt
reelle & billige
Bezugsquelle für
Gemüse-, Oekonomie-
und **Blumen-Samen** aller Art.

Ablage bei Frauen Lüscher-Lüthy, Zihl, Schöftland.

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Unterkulm** (Aargau) wünscht ihre **Milch** von circa 90 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1896 bis 30. April 1897 an einen tüchtigen, soliden Käser zu verkaufen. Im Käsereigebäude geräumige Wohnung, für Käser mit Familie. Billiger Hüttenzins.

Auskunft erteilt und nimmt **Angebote** entgegen **bis 17. März 1896,**
700] **R. Berner,** Präsident.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Leder, Pächter auf der **Strohegg** bei **Wildegg** bringt an eine öffentliche Steigerung, je von Morgens 9 Uhr an,

Am **20. März** nächsthin: **14 gute Milchkühe, 4 Rinder, 1 Mast-** und **1 Zuchtochs, 2 Kälber, 3 Schweine.** Ferner **1 Dreschmaschine** mit Göppel, **1 Mähmaschine, 1 Pferderechen, 2 Engelerrechen, 1 Runkelschneider, 4 Wägen, Pflüge, Eggen, Walzen** 2c.

Am **21. März: 1 Windmühle, 1 Handfäemaschine, 1 Dezimal-Waage, Pferde-** und **Viehgeschirre, Fässer, Standen, Ketten, Seile, Sensen, Gabeln, Rechen, Kärste, Hauen** 2c. Ferner: **1 Waschmaschine, Betten, Kästen, Milchgeschirre, Tische, Sessel** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, den 7. März 1896. Der Beauftragte:
705] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confection

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist nunmehr vollständig eingetroffen und befinden sich dabei **Pelerinen-Kragen** von Fr. 1.40 bis Fr. 50.—, **Jaquettes** von Fr. 7.— bis Fr. 35.—, nebst sehr schöner Auswahl in **Kinder-Confection.**

Ebenso ist mein großes Lager in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz als farbig,** mit den **neuesten Dessins,** ausgestattet.

Halbschwere
Herren-Ueberzieher
von **Fr. 20.** — an.

Es empfiehlt sich bestens
498] ***V. Gisi-von Arx.***

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-
Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**

Sparkasse von Aarau.

66. ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 22. März nächsthin, vormittags 11 Uhr
im städtischen Rathaus in Aarau.

Traktanden:

a. Jahresrechnung pro 1895, Genehmigung.
b. Wahl des Vorstandes und der Rechnungskommission auf eine fernere statutarische Amtsdauer und
c. Behandlung allfäll. Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein

Aarau, 28. Februar 1896. **Der Vorstand.**

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund der Jgfr. **Anna Maria Urech,** Rudolfs von **Hendschikon,** bringt am **Montag den 23. März** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **Aeschbach** in **Hendschikon,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung nachfolgende Liegenschaften:



1) Ein **Wohnhaus** mit gewölbtem Keller, nebst **Scheune** von Stein und Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert für Fr. 10,500. —
2) **1 Hekt. 67 Ar. Hausplatz, Garten, Baumgarten-** und **Ackerland,** worauf obige Gebäulichkeiten stehen, geschätzt für Fr. 9020. —
3) Circa **49,5 Ar. Mattland** in der „Bündte", geschätzt für Fr. 2530. —

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Unterzeichneten.

Hendschiken, 10. März 1896.

702] Der Vormund: **Rud. Zobrist.**

Nach Amerika

befördert wöchentlich Passagiere mit ersten Schnelldampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,
neben Gasthof zum „Falken".

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's beste assortiert, nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. J. Buchschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment
zu wirklich billigen Preisen bei reeller Ware, offeriert

R. Wyler,
Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Maaßanfertigung!
Gute Bedienung! [540

Sämtliche Teigwaren,

wie:

Maccaroni, kurz u. lang, **Sternli** und **Fideli,** per ½ Kilo à 25 Cts., empfiehlt

O. Haury-Hunziker, Negotiant
648] in Hirschthal.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Unterkulm** bringt **Samstag den 21. März 1896,** von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des **Samuel Sommerhalder** daselbst, nachbezeichnete **Liegenschaften** des **Spirgi Rud.,** Rechenmacher in **Unterkulm,** an eine öffentliche Steigerung:

1. Die **Hälfte** eines **Wohnhauses** mit **Scheuerwerk** im Dorfe zu Unterkulm, unter Nr. 125 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 1100.
2. Ca. 4,50 Aren **Baumgartenland** dabei, Schatzung „ 300.
3. Ca. 9 Aren **Ackerland,** im „Luchsacker", Schatzung „ 500.

An Pfandgläubiger sowie Besitzer von Dienstbarkeiten ergeht andurch die Aufforderung, innert 20 Tagen ihre daherigen Ansprüche, insbesondere für Zinsen und Kosten beim unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit berücksichtigt werden, als ihre Rechte aus den Fertigungsprotokollen ersichtlich sind.

Die Steigerungsbedingungen sind 10 Tage vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Unterkulm, 25. Februar 1896.

Betreibungsamt Unterkulm:
Jb. Elsasser.

Billigste und reellste Bezugsquelle
für sämmtliche

Sämereien

bei

Gust. Hoch & Cie., Samenhandlung,

Controlfirma. **AARAU.** Controlfirma.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Gottl. Lienhard,** Schneidermeister in **Buchs** bringt **Samstag den 14. März** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft Rohr** in Buchs an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, die hienach beschriebenen, ihm eigentümlich angehörenden, im Gemeindsbann Buchs gelegenen **Liegenschaften:**



1. **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** Nr. 28 im Oberdorf, geschätzt und brandversichert um Fr. 3200. —.
2. Zirka 2,25 Aren **Hausplatz** und **Garten** daselbst, Schatzung Fr. 135 —.
3. Ca. 9 Aren **Ackerland,** Holzacker, Schatzung Fr. 350. —.

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Eigentümer selbst oder aber an den Beauftragten.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können vom 12. dies beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Buchs, 6. März 1896.

Der Beauftragte:
679 **G. Wiederkehr,** Notar.

Wir empfehlen unsere billigen

Kunstdünger

in bekannten, vorzüglichen Qualitäten unter Gehaltsgarantie zur gefl. Abnahme bestens.

Gebr. Schnorf, Düngerfabrik
in **Uetikon** am Zürichsee.

NB. Die Herren Landwirte von Aarau und Umgebung sind gebeten, ihren Bedarf rechtzeitig anzumelden bei unsern Vertretern

Gustav Hoch & Cie., Samenhandlung
469] in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Kölliken und Umgebung** die Anzeige, daß ich in meinem Elternhause eine

Schuh-Handlung

errichtet habe.

Indem mein Lager von den feinsten bis zu den billigsten Waren assortiert ist, empfehle mich zu gefälligem Zuspruche bestens.

Albert Matter, Schuhmacher
585 in **Kölliken.**

Reparaturen sowie Maßarbeiten
werden prompt und billig besorgt.

Wein-Verkauf

im Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Folgende **Wein-Sorten** werden in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.	bei Abnahme von 10 Lit. & mehr
Weißen Banadès	35 Cts.	32 Cts
Rothen Spanier	35 „	32 „
Weißen Griechischen	40 „	35 „
Schaffhauser (Schiller)	40 „	35 „
Weißen Spanier I.	50 „	45 „
Rothen Sicilianer	50 „	45 „
Weißen Sicilianer	60 „	55 „
Rothen Syrakus (extra)	70 „	65 „
Ristella (süß)	75 „	70 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [605

Warnung.

Nachdem der **Maria Elisabeth Maurer geb. Fuliger**, Jakobs Ehefrau, im Schiltwald dahier, in der Person des Herrn **Albert Hunziker**, Vizeammann, im Kröschhof, ein Vormund beigegeben worden, wird hiermit Jedermann **gewarnt**, weder mit dem **Ehemann**, oder **der Bevormundeten** selbst, noch deren **Kinder** in Unterhandlung bezügl. Ankauf oder Verkauf von Immobilien, Mobilien, oder andern Gegenständen zu treten, oder den genannten Personen für Rechnung der Ehefrau Maurer irgend etwas zu kreditieren, indem inskünftig alle derartigen Handlungen hierseits nicht mehr anerkennt werden.

Schmiedrued, 2. März 1896.

Namens der Waisendehörde,
Der Gemeindeammann:
Maurer
Der Gemeindeschreiber:
625 **Hochuli.**

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

Jaquettes
von 7 Fr. 50 bis 30 Fr. —
Stoffkragen
von 3 Fr. 30 bis 25 Fr. —
Confirmanden-Schärpen
empfiehlt
Hermann Fülty, Schöftland (Aargau).

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer **Milchwagen**, auch zum Bierführen geeignet, bei
714] **Burger, Küher, Unterentfelden.**

Zum Kaufe angetragen:

Aus freier Hand ein



Heimwesen,

bestehend in einem an gangbarer Straße gelegenen, massivgebauten, zweistöckigen **Wohnhaus** mit zwei gewölbten Kellern, einer alleinstehenden, gutgebauten **Scheune** sammt **Brunnen**, nebst circa **270 Aren** oder **7½ Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland**, teilweise mit schönen Obstbäumen besetzt. Das Land liegt meistens eben und beim Hause, in schönster Lage der Gemeinde.

Eigentümer:
663] **Familie Hunziker** auf **Schoren** zu **Oberkulm.**

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Halbwollene fassonirte Stoffe

passend für **Ostern-** und **Examenkleider** von **Fr. 2. 50** bis **Fr. 5** die Elle, ebenso

Berner- & Liestaler-Halblein

doppelbreit, von **Fr. 2.** bis **Fr. 4. 50** per Elle, in allen kouranten Farben empfiehlt

Niklaus Gall in **Schöftland.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen **Pontonier-Uebungen**, nämlich:

vom **15. April** bis **13. Juni** lfd. Jahres,
„ **31. August** „ **10. September** „ „
„ **16. September** „ **3. Oktober** „ „

je von **8—11 Uhr vormittags** und **2—7 Uhr nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen, ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des Aarg. Baugesetzes).

Aarau, 6. Februar 1896.

(OF6976) **Aargauische Baudirektion.**

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in:

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2.50 bis 5.—

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl von Fr. 4.50 bis 8.50.

Großartige Auswahl in

Konfirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, à Fr. 2.80 bis 5.—

Knaben-Hüte à Fr. 1.80 bis 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2.50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, **Aarau.**

Oeffentliche Versammlung

Sonntag den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Bären" in Buchs.

Vortrag des Hrn. Kantonsstatistiker Näf

über:

Land und Leute in Amerika.

Jedermann ist freundlichst eingeladen vom Einwohnerverein Buchs.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Schützengesellschaft Gontenschwyl** eröffnet andurch Konkurrenz zur Erstellung von **Festhütte** und **Schießstand** für das nächsthin stattfindende **Freischießen.** Eingaben beliebe man bis 29. März an Herrn **J. Hunziker**, Säger einzusenden, bei dem auch Pläne und Baubeschrieb aufliegen. [726

Zum Kaufe angetragen:

Von der tit. **Erbschaft** des Herrn **Joh. Stauffer-Zehnder**, von **Unterentfelden**, ihr schönes



Heimwesen

dahier, bestehend in einem massiv gebauten, zweistöckigem **Wohnhause** mit **Metzg** und großem, gewölbtem, sehr gutem **Weinkeller**, großer, guteingerichteter **Scheune** und ungefähr **36 Aren = 1 Jucharte schönem Garten und Baumgarten.** Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig.

Man wende sich gefälligst um Besichtigung und Auskunft an Unterzeichneten.

Unterentfelden, 11. März 1896

Der Beauftragte:
729] **Dätwyler**, Gemeindeschreiber.

Für Konfirmanden!

Eine Partie

Bottinen und Schnürschuhe

von **Fr. 6. 50** bis **Fr. 7. 75.**

Schuhhandlung Roth, Zeughausstraße, **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Verkaufes des Gasthofes zum „Bären" in Buchs, bringen die **Geschwister Hauser** daselbst am **Montag den 23. März** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, im **„Bären"** in **Buchs** verschiedene **Fahrhabegegenstände** und **landwirtschaftliche Gerätschaften** nebst **Lebwaare** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung, unter Anderm:

Ein Stock **Heu, Vieh, Wagen, Egge,** ein **Zweiräderkarren,** verschiedene **Fässer** und **Korbflaschen,** eine **Dezimalwaage,** mehrere **Betten,** sowie **verschiedene andere Gegenstände.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 12. März 1896. Der Beauftragte:
737] **G. Wiederkehr**, Notar.

Publikation.

Das pro 1896 revidierte **Steuerbuch** der **Gemeinde Schmiedrued** ist vom **16.** bis **30. März** nächsthin auf dasiger **Gemeindekanzlei** zur Einsicht der Steuerpflichtigen aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 13. April der tit. Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 9. März 1896.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
Mauser.
Der Aktuar:
731] **Hechuli**, Gemeindeschreiber.

Schwarze Stoffe für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Fantasiegewebe

in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Wyler** in **Aarau.**

Confirmanden-Anzüge,

Hochzeits-Anzüge,

Trauer-Anzüge.

empfiehlt in allen Größen

aus feinen, sowie aus gewöhnlichen Stoffen, in schöner Auswahl, zu sehr vorteilhaften Preisen

A. Ackermann,
Kleidermagazin,
407] Vord. Vorstadt, Aarau

Anzeige!

In einer kleinen Stadt des Kantons Waadt würde man einen **jungen Mann** in **Pension** nehmen, welcher die Sprache erlernen und in ein Stoff-, Confections- und Schuh-Magazin sofort eintreten könnte.

Offerten unter Chiffer T 3145 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in Lausanne. (T3145L)

Zum Verkauf:

Circa 100 Ztnr. **Heu** und 40 Ztnr. **Kartoffeln,** bei

Rud. Haberlich am „Berg"
720] zu **Oberentfelden**

Gelegenheitskäufe

für Ostern- & Examen-Röcke.

Circa 200 Stück

schöne und sehr gute

Damen-Kleider-Stoffe

in **schwarz** und **allen Farben,** mit unbedeut. kl. Fehlern an den Enden, so lange Vorrat

zu **spottbilligen Preisen,** bei

Charles Dreifuss,
664] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zwei Landwirte (Nachbarn)
suchen jeder einen

jungen Mann

der deutschen Schweiz, welcher melken und auf dem Lande arbeiten kann. Gelegenheit, das Französische zu erlernen. Eintritt sofort.

Man wende sich an Adrien Cosandey à La Clergère près
(H3123L) Moudon (Waadt).

Zu verkaufen: Ein guter



Haushund,

mittelgroß, von Farbe gelb.

Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [676

Publikation.

Die „Suhrenbrücke" an der Ortsverbindungsstraße Nr. 147 bei der Säge zu Staffelbach ist wegen teilweisem Einsturze für Lastfahrwerke nicht passierbar.

Aarau, den 10. März 1896.

Der Ingenieur des I. Kreises:
716] ***J. Bircher.***

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem löbl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich in **Aarau** als

Metzger und Wurster

etablirt und das Geschäft **(Vordere Vorstadt,** in der **ehemaligen Metzgerei Landolt)** mit 14. März eröffnen wird.

Mein eifrigstes Bestreben ist, durch **gute Qualitäten Fleisch** und **vorzüglich gutbereiteten Wurstsorten,** das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Unter Zusicherung höflicher und reinlicher Bedienung empfehle ich mich bestens.

Alfred Hemmeler,
Telephon. **Metzger und Wurster.**

Baumwärterkurs Suhr.

Beginn des I. Teiles 13. April 1896. Anmeldung bis **22. März** beim **Vorstand der landw. Genossenschaft des Kreises Suhr.**

989] Aus Auftrag: **Bertschi**, Thierarzt.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter**, Negotiant in **Gränichen,** wird am **Donnerstag den 19. März** nächsthin und wenn nötig, den **folgenden Tag,** jeweilen von Morgens 9 Uhr an, in der **Wohnung** und im **Verkaufsladen** des Konkursiten die vorhandene **Fahrhabe** und das **Waarenlager** gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung gebracht.

An Waaren sind vorhanden: **Irdenes Geschirr** und **Glasgeschirr, Korbwaaren, Fensterglas,** verschiedene **Droguerien** 2c. 2c.

Aarau, 10. März 1896.

718] **Das Konkursamt.**

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Cachemires & Merinos

schön blauschwarz, in ganz großer Auswahl

à Fr. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.20, 2.80 per Elle.

Façonnierte Stoffe

in vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen.

Halblein

in allen möglichen Farben, doppelbreit, à Fr. 2.—, 2.30, 2.50, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.— per Elle.

Buxkin

sehr schönes Sortiment, doppelbreit, à Fr. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— per Elle.

Fertige

Konfirmanden-Anzüge

in jeder Preislage.

Anzüge, sowie jedes **einzelne Kleidungsstück** verfertige nach Maß mit sehr gutem Schnitt und solider Arbeit billigst.

Schuhwaren

aller Art, in bekannt solider Qualität und wie gewohnt sehr preiswürdig.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigst gestellter Preise empfiehlt sich angelegentlichst

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
559] Rathausgasse 3, **Aarau.**

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 17. März,** vormittags 10 Uhr, im **„Italenwald"** bei **Rynikon,** über:

1 Eichstamm mit 0,87 m³, **2 Stück Eschen-** und **2 Stück Buchen-Nutzholz** mit 0,70 m³, **3 Ster Fohren-** und **112 Ster Buchenspälten** und **Prügel,** sowie **2300 Reiswellen.**

723] **J. J. Koch,** Kreisförster.

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **großes, frischassortirtes Lager** in **feiner** sowie auch in **gewöhnlicher**

Herren- und Knaben-Confection.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter,** Negt. in **Gränichen,** werden **Freitag den 17. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1. Schatzung:

1. Zirka 4,5 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** im „Winkel" zu Gränichen Fr. 270. —
2. Das auf diesem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 402 eingetragene **Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz, mit Trämkeller, geschätzt und versichert um „ 14,000. —
3. Das auf gleichem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 382 eingetragene **Gebäude,** mit **Werkfälle,** von Rieg, geschätzt und versichert um „ 750. —
4. Ca. 25 □m **Baumgartenland** im Winkel geschätzt um „ 20. —
5. Abgemessene 175,5 □m oder 1950 □' **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, geschätzt um „ 60. —

Summa Schatzung Fr. 15,100. —

Kauf Nr. 2.

6. 51 Ar. u. 48 □m (57,200 □') **Mattland** im „Geißkopf", geschätzt um Fr. 1,540. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. April 1896 an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt. 717

Aarau, den 10. März 1896. **Das Konkursamt.**

Damen-Confection!

Die **letzten Neuheiten** von unsern persönlichen Einkäufen in **Berlin** sind eingetroffen. Unser Lager ist dadurch von den **billigsten** bis zu den **elegantesten** Artikeln auf das reichhaltigste assortirt und wir bitten daher um freundlichen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [748

Brennholz-Steigerung.

Joh. Rudolf Bertschi, Gemeinderat in **Dürrenäsch,** bringt am **Freitag** den **20. März** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, in der **„Rüti",** Gemeindsbann Dürrenäsch, an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

1. **21 Klafter Buchenspältenholz.**
2. **5½ Klafter Buchenrugelholz.**
3. **4 Klafter Tannenspältenholz.**
4. **10 Klafter Stöcke** und ca. 1000 buchene und tannene **Reiswellen.**

Günstige Zahlungsbedingungen und eine nach jeder Richtung günstige Abfuhr lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Dürrenäsch, 12. März 1896.

750] **Rudolf Bertschi,** Fabrikant.

Zu vermiethen:

Krankheitshalber für sofort eine



gangbare Metzgerei,

wenn erwünscht, mit **Inventar** und **Antheil Scheune,** in einer größeren, gewerbreichen Ortschaft mit Eisenbahnstation des Kts. Aargau. Auskunft ertheilt Der Beauftragte:

744] Jak. Lüscher, Notar in Aarau.

Schuhwaren-Lager

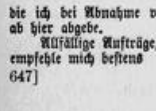
frisch assortiert empfiehlt zu den billigsten Preisen und in allen vorkommenden Sorten und Qualitäten, sowie eine Partie **starke Mannsschuhe,** welche von Fr. 6. 50 an per Paar erlassen kann.

Küttigen, im März 1896.

J. J. Bircher.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein in schöner Lage des **untern Suhrenthales** befindliches, sehr abträgliches



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und circa **17 Jucharten** dabei gelegenes **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.** Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft erteilt Der Beauftragte:

697] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Hirschthal.

Ende dieses Monats erhalte ich eine Wagenladung garantiert reelle

Rot- & Weißweine (95r)

die ich bei Abnahme von mindestens 50 Liter per Liter à 33 Cts. gegen baar ab hier abgebe.

Allfällige Aufträge, auch von auswärts, nehme bis 20. dies entgegen und empfehle mich bestens

647] **O. Haury-Hunziker,** Negotiant.

50 bis 60 Fr. wöchentlich

können sich tüchtige Wiederverkäufer verdienen mit einem neuen Bedarfsartikel für jede Familie. Anfragen an (OF7357) **W. Sanremann** in Zürich I.

Großes Lager
metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker.

Versandt nach Auswärts franko.

749 **A. Hemmeler-Haßler,** Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Strohhüte!

Große Auswahl in
Hüten, Bändern, Blumen u. s. w.

Fertige Konfirmandenhüte

von Fr. 3. — an.

Es empfiehlt sich bestens

745] **Elise Christen** in **Suhr.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches
Lactifer
speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

☛ Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Möller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

☛ **Weitere Depots werden gesucht.**

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel.** 95.

Gemüse-
und
Blumen-Sämereien

von **Zoth & Cie., Zofingen,** frisch assortirt.

Frauen Matter im „Unterdorf"
in Kölliken.

728]

Saat- & Speisekartoffeln

beliebiger Sorten liefert Sack- oder Waggonweise billigst

O. Schenk in Wangen a. A.

(H1143Z) (Bern).

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

von fünfen die Wahl, bei

757] **Zolliker,** Postpferdehalter, **Zofingen.**

Zu verkaufen: Circa 30–35 D.-Ztr.

Heu & Emd,

zu billigem Preis, bei

742] **Jak. Graber** in **Schlosrued.**

Zu verkaufen:
Ein nähiges, schönes **Rind,** bei



Jb. Müller, gew. Förster
753 in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Circa 30—40 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Emd,

646] bei **Rud. Fuchs,** Spengler in **Suhr.**

Zu verkaufen: Zwei 5/4 dicke



Schweine,

bei **Gottl. Hunziker,** Weibels
752] in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:
Eine **junge** und eine **ältere Ziege** zum schlachten. (725
Zu erfragen in **Nr. 304** in **Küttigen.**

Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei

Jud. Glaus, Schmied
743] in **Staffelbach.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des sel. gestorbenen **Rudolf Wildi-Döbeli,** alt Müller, von **Suhr,** bringen unter günstigen Bedingungen an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1. **Montag den 16. März 1896,** abends 8½ Uhr, im **Gasthause zum Bären** dahier.



a. Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen samt **Scheune** und **Stallung,** von Stein, Rieg und Holz, zwei Stock hoch, mit Trämkeller, unter Ziegel- und Strohdach, im Lagerbuche von Suhr sub. Nr. 118 für **Fr. 7000.** — brandversichert, nebst ungefähr 36 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
b. Ungefähr 72 Aren **Mattland,** im Wynenfeld.
c. „ 72 „ „ in den Wynenmatten.
d. „ 58,50 „ „ am gleichen Orte.
e. „ 65,70 „ „ am nämlichen Orte.
f. „ 2 Heft und 52 Aren **Ackerland,** auf dem Hübel.
g. „ 72 Aren **Mattland,** in den Rittersmatten.
h. „ 27 „ **Ackerland,** im Wynenfeld.

2. **Dienstag den 17. März 1896,** vormittags 8 Uhr, im **erbschaftlichen Wohnhause:**

7 Kühe, 2 Schweine, 3 Wägen, 1 Pflug, 1 Zweiräderkarren, 1 Milchkarren, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, ein Quantum **Heu** und **Emd, Stroh, Dünger,** sowie eine Menge **Haus-, Küchen-** und **Feldgerätschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Suhr, 9. März 1896. Der Beauftragte:

709] **H. Rütschi,** Notar.

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turn-Verein Kölliken

unter gefälliger **Mitwirkung** hiesiger **Töchter**

Sonntag den 15 März 1896

im Gasthofe zum „Rössli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Beginn 3½ Uhr.

Eintrittspreis 70 Cts.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

732] **Der Turnverein.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von Fried. Golliez, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scrophuln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Eczemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scrophuln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2830

Zu verkaufen:

6 Bäume Buchen-Laden, 10‴, 12‴, 20‴, 25‴ dick.
3 Bäume Birnbaum-Laden, 10‴, 12‴, 20‴ dick.
2 Bäume Kirschbaum-Laden, 7‴, 20‴ dick.

Sämmtliches Holz ist dürr.

Ferner eine Partie **Fourniere,** sowie 6 **tannene Kommoden,** roh oder auf Wunsch fertig; 2 **polierte Wasch-Kommoden.**

Auskunft erteilt Emil Müller, Landwirt in **Othmarsingen.** 1734

MAGGI ***Suppen-Rollen*** ☚

sind frisch eingetroffen bei

719] **M. Glaus-Liebmann,** Handlung, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Infolge Wegzugs ein Anteil

Wohnhaus mit Scheuerwerk

im Dorfe **Buchs,** von Stein, Rieg und Holz erbaut und mit Stroh und Ziegeln gedeckt, im Lagerbuche hiesiger Gemeinde geschätzt und brandversichert um Fr. 2600 nebst zirka 82,18 Aren **Hausplatz, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland,** Schatzung Fr. 4040. —.

Die Kaufsobjekte sind günstig gelegen.

Nähere Auskunft erteilt Der Beauftragte:

678 **G. Wiederkehr,** Notar.

Zu verkaufen: 3¼ Jucharten

Rütimatte (Waltimatte),

ganz in der Nähe des Dorfes. Sehr bequeme Zu- und Abfahrt.

754] **Dutly-Lüthy** in **Schöftland.**

Nro. 23. 1896.

Aarau, Mittwoch, 18. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Das Junkertum

spreizt sich dieser Zeit wie noch es in seinen besten Tagen nicht ärger gethan. „In einem großen Teile der schweiz. Presse, schreibt die „Nat. Ztg.“ treffend, füllt ungezügelte parteipolitische Leidenschaft die Spalten und sucht in der Bevölkerung ein bodenloses Mißtrauen gegen die Behörden und die Vertreter des Volkes zu pflanzen. Was kann der Zweck dieses wilden Kesseltreibens sein? Ist es die Sorge um das Wohl des Landes? Dann würden positive Postulate, Programme und Projekte aufgestellt und deren Durchführung verlangt. Ist es die Sorge um die gerechte Handhabung der Gesetze? Dann würde man wohl selbst Verfassung und Gesetze achten und nicht den einen Tag vom Bundesrat an die Bundesversammlung appellieren und den andern Tag, bevor diese noch zusammengetreten ist, sie und deren Entscheid von vornherein lächerlich zu machen suchen. So benimmt sich nicht eine Partei, die im Vertrauen auf ihre gute Sache in den politischen Kampf geht, die gerade Wege wandelt und mit ruhigem Gewissen des Ausganges des Kampfes harren darf. Nein, eine solche Taktik ist das Diktat eines schlechten Gewissens und der Furcht vor dem Momente, wo der schmählich Angegriffene, der schändlich Verläumdete, der bisanhin seinen Verfolgern ein verachtungsvolles, unheilkündendes Schweigen entgegengesetzt hat, das Wort zu seiner Verteidigung ergreifen werde. Das Schweigen des Bundesrates liegt dieser Presse wie ein Alp auf der Brust. Und darum sucht sie zum Voraus die Behandlung der Angelegenheit in den eidg. Räten zu distreditieren.“

Ein allgemeiner Trubel auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens soll hervorgebracht werden, und durch ihn hofft man, sowohl abwenden zu können, was man befürchtet, die lästigen Sozialreformen, die Bundesbank und die Eisenbahnverstaatlichung, als auch den verhaßten Gegner, die freisinnige Partei, endlich einmal niederwerfen und aus dem Felde schlagen zu können. Wozu ein positives politisches Programm, wofür eine Verständigung über die leitenden politischen Gesichtspunkte? Diese Leute kennen nur einen politischen Gesichtspunkt, die Niederwerfung der freisinnigen Partei.

In früheren Jahren pflegte die konservative Partei noch darauf zu halten, daß ihre Presse Schranken, die von einem gewissen Sinn für Wahrung des Dekorums errichtet schienen, nicht überschritt. Mit Zeichen des Abscheus wies man auf die „Uebertreibungen“, auf den „insolenten“ und „demagogischen“ Ton, das „tumultarische Gebahren“ der linksstehenden Parteien und Presse hin. Ihnen dichtete man an, ihre Losung sei: Nieder mit dem Respekt. Und mit selbstzufriedener und vornehmer Genugthuung hieß es: So etwas kommt bei uns nicht vor. Es mag zwar damals, wie auch heute noch, bei dieser gespreizten Vornehmheit viel Schein und Heuchelei mit unterlaufen sein. Aber ein gewisses Dekorum blieb doch gewahrt. Heute aber empfindet man im konservativen Lager selbst diese Wahrung des Scheines als einen lästigen Zwang und hat ihn über Bord geworfen. Man zieht es vor, sich so zu geben, wie man ist, und dieses Plein air fürwahr krankt nicht am Idealismus. Es ist der reinste politische Nihilismus.

„Nieder mit dem Respekt“ liest man jetzt täglich und bei jeder Gelegenheit aus den Spalten der konservativen Presse. „Nieder mit dem Respekt“ klingt die Art, wie Bundesrat Hauser, als Schöpfer des Bankgesetzes und Verteidiger der Staatsbank, mit Insinuationen überschüttet, herabgesetzt wird. „Nieder mit dem Respekt“ heißt es sogar dem konservativ-katholischen Bundesrat Zemp gegenüber, weil er zu einer strammern Eisenbahngesetzgebung die Hand geboten hat und Willens ist, mit der Eisenbahnverstaatlichung ernst zu machen. Eine Kritik, die jede Scham und jeden Patriotismus abgestreift, hat sich deshalb wider ihn und den Bundesrat erhoben. Mit der ausländischen Presse hat die inländische in der Verunglimpfung der schweizerischen Behörden gewetteifert und unserem Lande sogar die Eigenschaft eines Rechtsstaates abgesprochen. Ja, soweit ist man endlich gegangen, daß man die Berliner Börsenältesten veranlaßt hat, gegen die schweizerische Gesetzgebung die Intervention des deutschen auswärtigen Amtes anzurufen.

„Nieder mit dem Respekt“ ist aber gegenwärtig vor allem die Losung auf dem Gebiete des Militärwesens.

Nachdem am 3. November die Militärvorlage dank einer Agitation gefallen ist, welche sich zu einem erheblichen Teile gerade gegen das Auftreten der Offiziere und Instruktoren einer gewissen Schule richtete und hiedurch die Unzufriedenheit des Volkes wachzurufen und zu steigern suchte, jubelt beinahe die gleiche Presse jetzt einer Bewegung zu, die von dieser Seite gegen den Bundesrat läuft. Es ist ihr ja gleichgültig, mit wem sie marschiert, sobald der Marsch gegen die eidg. Behörden geht.

In der Wille-Angelgenheit läßt man die Frage kläglich unerörtert, ob Hr. Wille seine Opposition gegen die Zuteilung des Kommandos einer Kavalleriebrigade an Oberst Markwalder mit der Drohung seines Rücktrittes auf dem von seiner Stelle als Waffenchef der Kavallerie stärker und nachdrücklicher gestalten durfte. Und so eilig hat man es damit in dieser Angelegenheit, eine unwandelbare öffentliche Meinung zu proklamieren, daß man nicht einmal die Beantwortung der Interpellationen durch den Bundesrat abwartet — oder eigentlich abzuwarten wagt. Denn es ist das schlechte Gewissen, das zu dieser unanständigen Eile treibt.

Was soll man weiter dazu sagen, wenn diese Presse Offizieren zujubelt, die ihre Demission einreichen, weil sie ein Kommando, das sie erwartet, nicht erhalten haben oder weil sie zu Gunsten eines Waffenkameraden demonstrieren wollen?

Und was ist es, wenn nun endlich noch gemeldet wird, daß eine Anzahl Offiziere bezüglich der Wahl des ihnen vorgesetzten Waffenchefs eine Versammlung abgehalten und beschlossen haben, bezügliche Schritte zu thun. Ist das die in der Militärorganisation vorgesehene Vorschlagskommission und heißt man das: Achtung vor den Rechten der Wahlbehörde? Und das alles findet eine gewisse Presse und Partei bewunderungswürdig! Als ob nicht im Frieden wie im Krieg der Mann, Soldat oder Offizier, auf seinem Posten bleiben und seine Pflicht thun sollte ohne Rücksicht auf die Art der persönlichen Beziehungen zu seinen Vorgesetzten und Untergebenen!“

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Montag, 16. März, 3 Uhr nachmittags. Zur heute beginnenden außerordentlichen Frühlingssitzung sind die Mitglieder des Rates nicht gerade zahlreich eingetroffen.

Da der Präsident, Dr. Bachmann, ins Bundesgericht gewählt worden ist, so übernimmt für heute das Präsidium Hr. Vizepräsident Stockmar. Derselbe widmet vorab dem seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitgliede Jolissaint einen warmen Nachruf, worauf sich die Mitglieder zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen erheben.

Der Bundesrat teilt mit, daß das allgemeine Dienstreglement revisionsbedürftig sei und sucht um die Ermächtigung nach, den bereits fertig erstellten neuen Entwurf provisorisch in Kraft setzen zu dürfen. Diese Angelegenheit wird an eine Kommission gewiesen.

Auf Antrag Forrer finden die Wahlen eines Präsidenten und Vizepräsidenten des Nationalrates morgen Dienstag statt.

Nun geht die Versammlung zu den heutigen Tagesgeschäften über: Ueber die Neuwahl des Dr. Germann, Staatsanwalt in Frauenfeld, referiert namens der Wahlprüfungs-Kommission Dr. Brenner und empfiehlt Genehmigung des Wahlprotokolls. Die Wahl wird genehmigt, Germann sofort beeidigt und mit ihm zugleich auch der schon früher gewählte Professor Monzoni aus dem Tessin.

Es folgt das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen. Die Referenten Dr. Speiser und Bolla geben die Erklärung ab, daß sie heute nur über die Eintretensfrage Bericht erstatten können, weil die endgültige Festsetzung der Spezialanträge noch fehle. Beide Referenten empfehlen das Eintreten und betonen insbesonders, daß sämtliche Mitglieder der Kommission sich der Wichtigkeit eines solchen Gesetzes wohl bewußt seien. Der Rat beschließt einstimmig, auf die Vorlage einzutreten.

Zum Schlusse überreicht Baldinger dem Bundesrat eine Interpellation über die Lohnbewegung der Eisenbahner.

— **Abgeblitzt.** Jene grasgrünen Gigerl von der Kavallerie, welche beim Bundesrat gegen eine allfällige Wahl des Herrn Markwalder zum Chef ihrer Waffe intrigieren wollten, sind vom Bundespräsidenten Lachenal nicht übel heimgeschickt worden mit dem entschiedenen Bemerken, der Bundesrat verbitte sich allen Ernstes jede ungebührliche Beeinflussung. — Man sollte einmal über den „guten Geist“ unter den gliternden Käppis fürchterliche Musterung halten.

— **Eine andere Stimme.** Die „Zürch. Post“ schreibt: „Die konservativen Organe arbeiten wie die Maulwürfe gegen den Bundesrat Das wühlt und nagt und beißt und wirft Haufen auf, — die Illustration des konservativen Prinzips: Aufrechterhaltung der Autorität. Bevor noch der Bundesrat auf die erhobenen Anschuldigungen antworten konnte, fällen diese „Stützen der Gesellschaft“ ihr Verdikt. Wären den ausländischen Beurteilern unsere Zustände die Motive dieser systematischen, an Halbwahres und Entstelltes, an vereinzelte Vorkommnisse anknüpfenden Hetze ebenso klar, wie sie uns sind, so könnte die Sache mit einem ironischen Lächeln abgethan werden; für einen echten Konservativen ist jede radikale Regierung ein Gegenstand des heftigsten Abscheues; nur konservative Regierungen haben Anspruch auf Achtung. Probierts Einer mal, diesen hinter die Coulissen zu sehen, so geht das Gejammer von der Untergrabung der Ordnung los. Konservativen Schmutz — er liegt haufenweise in der Schweizergeschichte bis zum heutigen Tage — auszuschlammen, ist Revolution; gegen radikale Regierungen mit machiavellischer Skrupellosigkeit vorzugehen, ist ein Verdienst.

Das wieder einmal festzunageln, wäre für das Inland keine dringende Notwendigkeit, aber es muß gesagt werden, um ein unrichtiges Urteil des Auslandes zu verhindern . . . .“

„Auch wir haben die Bundes-Bureaukratie noch nie für einen klaren Bergsee gehalten, durch den man jedes Steinchen auf dem Grund erblickt, und wenn ihre plumpen Polypenarme gar zu dreist wurden, so ließen wirs auch an kräftigen Hieben nicht fehlen; aber was jetzt konservative Blätter aus dem Fall Grenus-Keppler machen, ist keine Bekämpfung administrativer Uebelstände, sondern eine unehrliche Aufbauschung eines einzelnen Falles zu Tendenzzwecken . . . .“

„Die Lorbeeren Willes haben den famosen Herrn Grenus nicht schlafen lassen, auch er will seinen stolzen Abgang haben, so muß denn nachträglich dem Rücktritt, der im Oktober erfolgte, weil es im Interesse der Armee liege, daß der neue Oberkriegskommissär (Keppler!) auch die Stelle des Armeekriegskommissärs bekleidet“, die katonische Toga übergeworfen werden.

Aus diesem kindlichen Versuch, einen an sich bedauerlichen, aber keine allgemeinen Betrachtungen veranlassenden Einzelfall zu Zwecken persönlicher Reklame auszubeuten, machen heute die konservativen Blätter eine neue Waffe gegen den Bundesrat. Die „Ostschweiz“ hat sogar schon wieder ihr hysterisches coeterum censeo parat: Demission des Bundesrates Frey. Wie schlecht muß es um den politischen Geist in der konservativen Partei stehen, daß man nur auf dem Boden der Gehässigkeit gegen den Bundesrat sich zusammenfindet!“

In gleicher Angelegenheit schreibt der „Bund“: „Die konservative Presse hat die Demission Willes als „günstigen Anlaß“ zu einem politischen Kesseltreiben benützt, wie es kaum je dagewesen ist. Wir halten ihren ganzen Klatsch für eine großartige Fälschung der öffentlichen Meinung; sie ärgert sich darüber, daß die freisinnigen Zeitungen sich nicht mit der „Junker- und Jesuitenpresse balgen wollen. Die Sache ist sehr einfach. Wir stellen auf die Thatsachen ab und haben auch Herrn Oberst Wille Raum gegeben, um sein Memorial beim Publikum einzuführen. Wir wünschen ferner, daß die konservativen Zeitungen die Rockraschen ihrer Interpellanten mit vollwertigen Beweisen und sachlichen Gründen füllen. Der Bundesrat wird sicher sehr gerne Rede stehen. Dann muß es sich zeigen, ob wirklich die Politik, politische Intriguen, die Freimaurerei Herrn Oberst Wille ausgetrieben haben. Wir glauben nicht einmal, daß irgendwelche äußere Einflüsse, geschweige denn politische, bei der Kommandoübertragung an Herrn Oberst Markwalder mitgespielt haben und daß der Bundesrat nur die Stellung einnahm, die ihm Amt und Würde einzunehmen geboten. Man darf in aller Ruhe die Aufklärungen abwarten; auf Grund der Thatsachen wird sich das Volk sein Urteil bilden, den Pharisäerlärm hat es nun vernommen.“

— **Es wäre am besten,** man würde auch im Militärwesen zur alten Kantonesenherrlichkeit zurückkehren!! Ein welsches Blatt beklagt sich sehr darüber, daß der Bundesrat kürzlich das Kommando des 6. Infanterie-Regiments dem Oberstlieutenant Denz (einem Deutschschweizer aus Basel) übertragen habe und fragt gleichzeitig, ob denn die Westschweiz keinen hiefür geeigneten Offizier habe. Nun ist Oberstlieutenant Denz Infanterie-Instruktor I. Klasse und schon mindestens 10 Jahre der II. Division zugeteilt. Seinen Wohnsitz hat er in Colombier, man darf also wohl annehmen, daß ihm Land und Leute der II. Division nicht mehr fremd sind. Uebrigens dürfte Denz Solothurner sein, und da möchten wir, schreiben „Basler Nachr.“ recht ironisch, so ganz nebenbei noch bemerken, daß kürzlich ein freisinniges Solothurner Blatt eine ziemlich gereizte Sprache deshalb geführt hat, weil die Truppen seines Kantons von höhern außerkantonalen Offizieren kommandiert werden.

— **Die Eisenbahner-Bewegung** schlägt immer noch ihre Wellen. Während die Verhandlungen mit der Jura-Simplon-Bahn nach und nach zu einem friedlichen Abschlusse gelangen, ist es namentlich die Nordostbahn, welche immer neue Schwierigkeiten macht. Infolge dessen hat die Lohnkommission den sämtlichen Angestellten der letzteren Bahn folgende Mitteilung in Fragebogen zugehen lassen:

„Neuesten Berichten der Arbeiter und Angestellten zufolge scheint es, daß die Nordostbahn-Direktion den Beschluß vom 1. März 1896 gegenüber dem Centralkomite des Vereins des Personals schweiz. Transportanstalten nicht innehalten will. Dieses Nichtnachkommen hat die Lohnkommission des Nordostbahn-Netzes veranlaßt, eine Delegation nach Bern zu senden, um klaren Aufschluß zu erhalten. Das Centralkomite eröffnete nun folgendes: Es wurde Sonntag den 1. März seitens der Direktion der Nordostbahn beschlossen: 1. die 25 Prozent bis zum Maximum jedes Einzelnen verteilt zu bewilligen; 2. jeder der ersteren und weiteren Angestellten wird in die gleiche Klasse eingeteilt, wie die Stationsklasse; 3. ist die Gehaltserhöhung netto nicht auf die Wohnung zu schlagen. Was die Arbeiter im allgemeinen betrifft, so erhält jeder derselben eine Erhöhung des Lohnes, angenommen z. B. von Fr. 3 zu Fr. 3. 50 auf Fr. 3. 80 und Fr. 4 rc. Die in Bern beschlossene Dienstpragmatik gilt auch für die Arbeiter, welche mindestens zwei Jahre im Dienste stehen. Da nun die Direktion diesem Beschlusse, trotz ihrer Abmachung, diese Sache loyal durchzuführen, nicht nachzukommen scheint, so ersuchen wir namens der Lohnkommission jeden der Nichtberücksichtigten, sofort zu reklamieren, und zwar gruppenweise an den näher bezeichnenden Vertrauensmann. Eine nicht befriedigende Antwoet seitens der Direktion wird sofort von untenstehender Kommission an den Verein des Personals schweiz. Transportanstalten weiter geleitet, um die Angelegenheit seitens desselben durch weitere Schritte zu erledigen.“

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt vom 10. März in Brugg wurden aufgeführt 162 Ochsen, 237 Kühe und Rinder und 324 Schweine, total 723 Stück. Anfänglich wurde zu gedrückten Preisen gehandelt, später machte sich aber Tendenz zum Steigen der Preise geltend. Dieser Aufschlag ist jedenfalls hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die österreichische Grenze für Einfuhr von Klauenvieh gesperrt ist. Auch mag die eingetretene sehr ergiebige Winterfeuchte das ihrige zur Festigung der Preise beigetragen haben. Auf dem Schweinemarkt wurde bei großer Zufuhr und entsprechender Nachfrage viel und zu guten Preisen verkehrt. —

Am Viehmarkt in Zofingen vom 12. März wurden aufgeführ 16 Ochsen, 111 Kühe, 92 Rinder, 420 Schweine, 8 Schafe, 6 Ziegen, total 653 Stück. Bei festen Preisen war der

Handel lebhaft. Auf dem Schweinemarkt sind die Preise etwas zurückgegangen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 17. März. Die Volksabstimmung über das Initiativbegehren betr. Abänderung des Jagdgesetzes im Sinne des Ueberganges des Jagdrechts an das Grundeigentum wird vom Regierungsrat auf Sonntag den 3. Mai nächsthin angeordnet.

Das von der Gesellschaft „Kraftübertragungswerke Rheinfelden" vorgelegte Projekt für die Versorgung der in einem Umkreise von zirka 20 Kilometer um Rheinfelden herumgelegenen Ortschaften mit elektrischer Energie zum Betrieb von Motoren und zur Erzeugung von Licht (allgemeines Leitungsnetz) wird unter den nötigen sichernden Bedingungen grundsätzlich genehmigt mit der Bestimmung, daß für jede spezielle Leitung ein besonderes Gesuch mit Planangabe eingereicht werden müsse.

Der Bundesrat hat auf hierseitige Empfehlung auch seinerseits an die Kosten einer verbesserten Feldeinteilung in der „Zwidellen", Gemeinde Frick einen Beitrag von 25 Prozent in Aussicht gestellt.

— **Aarg. Offiziersgesellschaft.** Die Jahresversammlung in Rheinfelden am 15. März war von über 100 Offizieren besucht. Zum ersten Male hatte der Vorstand auch die Offiziersgesellschaften der benachbarten Kantone Basel eingeladen, die sich durch Delegationen vertreten ließen. Die Verhandlungen leitete Hr. Major Irmiger, Oberrichter. Ueber die Thätigkeit in den Sektionen referierte Herr Stabshauptmann Zschokke von Aarau. In dreistündigem Vortrage sprach Herr Generalstabschef Oberstdivisionär Keller über den Krieg von 1712 im Aargau.

„Die Feststadt Rheinfelden, schreibt man der „Schw. Fr. Pr.", hatte ihre Gäste in außerordentlich liebenswürdiger Weise aufgenommen und eine wahrhaft spendide Gastfreundlichkeit entfaltet. Die Magdener Festmusik that ihr Bestes zum Gelingen des zweiten Aktes — und eine recht angenehme Ueberraschung bereiteten den Offizieren der Frauen- und Männerchor Rheinfelden durch eine Einladung in den Salmen-Saal, woselbst musikalische Produktionen aller Art, sowie vor allem ein prächtiger, von Bezirksschülern in der Tracht von Landsknechten aufgeführter Kriegertanz, die letzten Stunden des Beisammenseins verschönten."

— **Aarau.** Ueber dem Konzert des Männerchors vom Cäcilienverein vom letzten Samstag schwebte der Geist Küslins. Die Leistungen sämtlicher Mitwirkenden erinnerten uns an die besten Zeiten des Vereins unter seinem sieghaften Meister. Und wenn er heute von der Tendenz, die Lorbeeren mehr auswärts zu suchen, abgekommen ist und sich mehr als früher für den „Hausgebrauch" einrichtet, wer dürfte ihm dafür mehr dankbar sein als wir Aarauer Gesangesfreunde selbst? Wahrlich, es reihte sich Perle an Perle und wir wüßten nicht zu sagen, wer von allen, der Männerchor, der Gemischte-Chor, der Frauenchor, die gern gehörte Solistin Fräulein Siebenmann oder der tongewaltige Barde Burgmeier den größten Zauber über die Zuhörer auszugießen vermocht hätte. Die süße Macht der Töne hielt uns gefangen von dem ersten Takt des wuchtig daherströmenden Wächterliedes bis zu den letzten Akkorden des herrlichen Tongemäldes „Vom Rhein" von Max Bruch. Diese beiden genannten Männerchöre bildeten gleichsam die Fassung sinnig aneinander gefügter Edelsteine. Das feine musikalische Verständnis und Können des Direktors Hrn. E. Kutschera bewiesen u. a. seine Kompositionen dreier dialektischer Gedichte von Adolf Frei. Die Ehrung mit einem Kranze war darum eine wohlverdiente. Aber Herr Kutscheras Hauptverdienst besteht in unsern Augen in der exakten Ausarbeitung der Vorträge resp. dem gewissenhaften Einstudieren derselben bis ins Einzelne hinein. Damit hat er die Gesangvereine des Cäcilienvereins wieder auf eine Höhe musikalischer Leistungsfähigkeit gebracht, auf der man sie überall sehen und hören lassen darf und wozu wir von Herzen gratulieren. G. K.

— **Aarau.** Der bekannte Musikdirektor Herr Ar. Niggli schreibt: „Ein überaus zahlreiches Publikum lauschte am Sonntag den Darbietungen des „Sängerbundes", der gleichfalls ein feines Programm aufgestellt hatte und dessen Leistungsfähigkeit bei dem Anlaß wiederum ins günstigste Licht trat. Schon die energische und klangschöne Wiedergabe der „Ewigen Burg" von Rob. Schumann zeigte, über welch tüchtiges Stimmmaterial der Verein verfügt und wie gut ihn sein trefflicher Leiter, Herr Hengherr, namentlich was die Aussprache betrifft, geschult hat."

„... Wohlthuende Abwechslung gewährte das bedeutendste Tonwerk des Programms, Franz Schuberts von Melodien überquellendes Forellenquintett, zu dessen Ausführung sich die Herren Fritz Richner, Dr. Hirzel, M. Schmidt, Dr. Zschokke und Direktor Rödelberger (letzterer als Vertreter des Contrabasses) vereinigt hatten. Das Ensemble zeichnete sich durch Sicherheit und sorgfältige Abtönung aus und wenn man auch, da bei Schubert alles auf Tonschönheit angelegt ist, bei einzelnen Streichinstrumenten noch etwas mehr Klangfülle und Sonorität in den melodieführenden Stimmen gewünscht hätte, so war doch der Gesamteindruck ein harmonischer, wahrhaft wohlthuender und der reiche Beifall, den die Hörer zollten, ein vollverdienter. Am besten gefielen uns neben den köstlichen Variationen das traumumwobene Andante und das Scherzo, das die Herren überaus feurig anfaßten und trefflich durchführten. Herrn Fritz Richner müssen wir für die technisch gediegene und geschmackvolle Wiedergabe der schwierigen Klavierpartie ein spezielles Kränzchen winden, wie er denn auch sämtliche Begleitungen vorzüglich besorgte."

Wir gratulieren allseits bestens zu dieser Anerkennung!

— **Seethal.** Die Gemeinde Meisterschwanden hat ihren Lehrern die Besoldung auf Fr. 1400 erhöht.

In Meisterschwanden mußte ein mit allen Anzeichen der Tollwut behafteter Hund erschossen werden. Zwei Hunde, welche von demselben angefallen und gebissen wurden, stehen unter Beobachtung und werden wohl ebenfalls abgetan werden müssen. Ueber Meisterschwanden, Fahrwangen und Tennwil wurde vorläufig sofort der Hundebann verhängt.

Seengen hatte Freitag abends nach 7 Uhr einen Brandfall. Fabrikgebäude und Scheune der Witwe Siegrist-Lüscher zum Neuhaus sind vollständig eingeäschert. Sämtliche Warenvorräte gingen zu Grunde. Der Schaden ist bedeutend. Dank dem raschen und energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte das nahe Wohnhaus gerettet werden. Elf Spritzenkorps waren auf dem Platze. Das Telephon hat sich im Allarmdienst auch bei diesem Anlaß trefflich bewährt. —

— **Frickthal.** Im Mettauerthal wurde in der Nacht vom 12. zum 13. März an verschiedenen Orten eingebrochen, so bei Hrn. Gemeinderat Müller, Negotiant, in Oberhofen, Hrn. Posthalter Müller in Mettau, Wirtschaft zur „Sonne" und Bahnhofrestauration in Etzgen. Bei ersterem wurden 30 bis 40 Fr. erbeutet, bei Herrn Müller in Mettau wurden die Verbrecher durch den eben von einem Versehgang heimkehrenden Pfarrer und den Siegristen gestört. Die Scheiben am Ladenfenster waren bereits eingedrückt. In der Wirtschaft zur „Sonne" wurde eine Geldtasche samt Inhalt und eine Flasche Wein entwendet. In der Bahnhofrestauration konnte nichts erbeutet werden. Der frechen Einbrüche sind zwei gutgekleidete Männer verdächtig, welche am 12. d. nachmittags die verschiedenen Wirtschaften und Handlungen absuchten und größere Geldstücke wechseln ließen, welche die betreffenden Wirte und Händler nicht sofort zu wechseln imstande waren, sondern den Betrag in ihrem Kassazimmer holen mußten. Jedenfalls war es den beiden nur darum zu thun, sich über die Lage der Oertlichkeiten zu orientieren. Die Einbrüche geschahen zwischen 2 bis 5 Uhr morgens.

— Die römisch-katholische Genossenschaft Rheinfelden sei von ihrem Anschlusse an die römisch-katholische Kirchensynode zurückgetreten und habe ihrem Synodalabgeordneten das Mandat entzogen. Damit hat dieselbe als staatlich anerkannte Genossenschaft zu existieren aufgehört.

Kantone.

Basel. Seltene Kunde. Die Aktiengesellschaft Ryhiner Söhne in Basel übermittelte dieser Tage dem ältesten Arbeiter ihrer Fabrik, Blasius Winkler, der 50 Jahre lang ununterbrochen im Geschäft gestanden, einen prächtigen Fauteuil nebst einem Lorbeerkranz und einem ansehnlichen Geldgeschenk. Prinzipale und Angestellte des Geschäftes begrüßten den Arbeiter-Jubilar an seinem Ehrenmorgen und es wurde ihm bei diesem Anlaß eröffnet, daß ihm bei Berabreichung des bisherigen Lohnes der Ruhestand gewährt sei. Der noch rüstige Jubilar aber lehnte das dankend ab und meinte, es thue es schon noch, wenn ihm nur erlaubt werde, am Morgen eine Stunde später anzufangen.

— Basel. Die Brauereibesitzer haben den Brauergehülfen angekündigt, wenn sie nicht bis 28. d. sich für Annahme der Bedingungen der Meister erklären, ihnen mit 1. April die Arbeit gekündigt werden solle. Der Minimallohn wird bei zehnstündiger Arbeitszeit, die zwischen morgens 5 Uhr und abends 7 Uhr fällt, per zwölf Tage 66 Fr. betragen. Ueberstunden werden mit Zulagen von 25 Prozent vergütet; per Kopf werden pro Tag 6 Liter berechnet, respektive 15 Cts. per Liter bei Nichtbezug notiert. Auf die Forderungen, den Arbeitsnachweis betreffend, werde nicht eingetreten. Für Brauer, die die Wohnung beim Arbeitgeber beziehen, werden 5 Fr. per 14 Tage in Anrechnung gebracht. Brauereien ohne Motorbetrieb sind zur Einführung der elfstündigen Arbeitszeit berechtigt.

Bern. Verunglückt. Dieser Tage ritt der 21jährige Dragoner Ernst Schütz von Hornbach bei Wasen auf seinem Dienstpferde von der Wirtschaft zum „Löwen" fort, in der Richtung nach Hornbach. Das Pferd traf allein zu Hause ein, den jungen Reiter fand man beim Nachsuchen etwa hundert Schritte unterhalb des Dorfes Wasen tot am Straßenbord. Er war dort unzweifelhaft vom Pferde geschleift und hatte den Schädel gebrochen.

Genf. Landesausstellung. Einen Hauptanziehungspunkt wird sicherlich das Negerdorf bilden. Mehrere Negerfamilien aus Timbuktu, Kongo, Senegambien und andern Gegenden Afrikas, mit Weib, Kind und Kegel, etwa 200 Köpfe stark, werden, gedungen und begleitet von einem Schweizer, der lange Zeit in Afrika verlebte, im Mai hier anlangen. Sie bringen die Bestandteile ihrer Hütten, Wohnungen und Moscheen, ihre Götzenbilder, ihr Handwerks- und Jagdzeug, Waffen und Spielsachen mit und schlagen ihre Hütten und Zelte auf. Wir werden ihre Lebensweise, die Zubereitung ihrer Speisen, ihre Spiele und religiösen Handlungen mitansehen. Ein Stück Volksleben wilder und halbwilder Menschen.

Solothurn. Sonntag den 29. ds. findet in Oensingen die kantonale Delegiertenversammlung der freisinnigen Partei statt zur Besprechung der bevorstehenden Kantons- und Regierungsratswahlen. Alle Parteien haben mit der Agitation begonnen.

Thurgau. Die Reglement für die Strafanstalt Tobel und die Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain gestatteten bisher die Züchtigung durch Ruten- und Stockstreiche. Auf ein Kreisschreiben des Bundesrates bezüglich Abschaffung der Prügelstrafe hat der Regierungsrat als unzulässig erklärt und der Große Rat stimmte dieser Auffassung auf den Antrag seiner Rechenschaftskommission zu.

— Ueber „sozialistische Umtriebe" interpellierte Oberst Ammann im Großen Rat die Regierung. Ob sie gegen diese Umtriebe Stellung genommen habe, wollte der Herr wissen. Eigentlich beabsichtigte er damit nur den bösen Eisenbahngesellschaften eins anzuhängen. Es sei zu bedauern, daß die vaterländische Presse sich auf die Seite der Angestellten begeben habe. Rechtlich handle es sich bei diesem Lohnkampf um eine Erpressung im Sinne von § 133 des thurgauischen Strafgesetzes. Das Rechtsbewußtsein des Volkes werde korrumpiert. Die Schweiz setze sich, wenn sie solche Vorgänge dulde, dem Mißtrauen der größten Staaten aus; seit Jahren hätten Aufwiegler, Nihilisten, Anarchisten, Sozialisten dank dem Asylrecht bei uns Unterschlupf gefunden. Man sollte Dr. Sourbeck den Doktorhut wegnehmen, wie man einem pflichtvergessenen Offizier die Epauletten herunterreiße.

Auf diesen Unsinn antwortete der Regierungspräsident Dr. Kreis. Die Bevölkerung wolle nicht, daß zur Bekämpfung der Sozialdemokratie Ausnahmegesetze geschaffen werden. Es sei ja etwas daran, wenn nicht alles Volk mit den bestehenden Zuständen zufrieden sei. Was bis jetzt das Eisenbahnpersonal gethan, sei durchaus nicht staatsgefährlich. Wenn in der Lohnbewegung irgend etwas hätte gethan werden sollen, so wäre das ein Protest gewesen gegen die Stellungnahme des Verwaltungsrates der Nordostbahn.

Der Herr Oberst trat hierauf den Rückzug an.

Waadt. In Lausanne wurden zwei Bürger, Chappuis Vater und Sohn, von fünf Italienern überfallen und mit Messern traktiert; Vater Chappuis starb kurz darauf.

Wallis. In Evolena wurde eine Frau durch einen von einem Felsen herabstürzenden Stein erschlagen. Innerhalb 30 Jahren sind fast an der nämlichen Stelle drei Personen auf solche Weise umgekommen.

Zürich. Der Albistunnel durchschlagen! Zweiundzwanzig Kanonenschüsse verkündeten Sonntags den Durchbruch des ungefähr zwei Kilometer langen Albistunnels der Linie Thalweil-Zug.

— Der in Zürich verstorbene Herr J. J. Baumann, Anteilhaber der großen Seidenfirma Baumann, Streuli & Cie., vermachte seinen Angestellten die Summe von 110,000 Fr. Einzelne Angestellte mit vielen Dienstjahren erhalten Beträge bis auf 1000 Fr.

— Zürich. In der „Eintracht" sprach Freitag abends Herr Dr. Max Quark aus Frankfurt a. M. Er geißelte jene Richtung in Deutschland, die unter dem Mantel christlicher Sozialreform Bestrebungen verfolgt, welche im schneidenden Gegensatz zum praktischen Christentum stehen. An den „Jungen" der christlich-sozialen Bewegung, den Göhre, Wangemann und Naumann, anerkennt Quark den aufrichtigen Ernst, mit dem sie sich des arbeitenden Volkes annehmen. Aber gerade deshalb wollten die Junker nichts mehr von ihnen wissen. Der Vortrag, in welchem Dr. Quark manch grelles Licht auf die gegenwärtigen Zustände in Deutschland warf, fand bei der zahlreichen Versammlung den lebhaftesten Beifall.

Ausland.

Deutschland. Die in Berlin lebenden Italiener zeigen ihre Trauer über die in Afrika erlittene Niederlage ihrer Landsleute recht erkennbar. Die Gipsfiguren-Fabrikanten und -Händler, Leierkasten-Spieler u. a. tragen ihren Schmerz über das Mißgeschick ihres Landes offen zur Schau. Die meisten Orgeldreher stellen seit einigen Tagen das Musizieren in den Höfen ein. In der „Osteria" der Pappel-Allee und im italienischen Wirtshause an der Schönhauser Allee, in welchen sonst lebhaftes südländisches Treiben herrscht, und manches Lied erschallt, sitzen die braunen Männer bei ihrem Rotwein und lassen sich von ihren des Lesens kundigen Freunden über die jüngsten Ereignisse berichten. Die jungen Männer glauben, daß sie bald zum Heere einberufen werden. Die in der „Osteria" sonst an der Wand prangende italienische Fahne ist zusammengerollt und gleich einigen Wappen mit eigenartiger Trauerdekoration versehen worden. Eine Gipsbüste Crispis, die bisher neben denen König Umbertos und Garibaldis aufgestellt war, ist vom Sockel entfernt worden und liegt hinter dem Ladentische.

Frankreich. Die über den Mont-Cenis ankommenden Züge sind von Italienern immer noch dicht besetzt und bringen hauptsächlich viele italienische Deserteure mit. In Culoz, der Kreuzungsstation der Linien Mont-Cenis-Paris und Lyon-Genf, trafen am Donnerstag mehrere Bersaglieri in Uniform ein, die desertiert waren und sich nach der Schweiz begeben wollten.

Oesterreich-Ungarn. Aus Budapest wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Das Urteil gegen die Bratkowizer Husaren, die ihren Peiniger, den Wachtmeister Droßeghi, erschlagen haben, ist vollzogen worden. Schwerer, fast lebenslänglicher Kerker und ein Todesurteil! Der zum Tode verurteilte Korporal ist allerdings begnadigt worden, aber die Form der Begnadigung verdient aufbewahrt zu werden, als ein Denkmal der Kultur unseres Zeitalters. Der Aermste wird auf den Richtplatz geführt, wo eine Grube geschaufelt ist und ein Sarg bereit steht. Dann wird das Todesurteil verlesen und dem Delinquenten werden die Augen verbunden. Statt der tötlichen Salve aber erfolgt — die Mitteilung von der Begnadigung zu zwanzig Jahren Kerker. Ist das noch eine Begnadigung? Was schenkte man dem Aermsten, nachdem man ihn die Momente der schwersten Qual hat überstehen lassen? Ein Leben im Kerker!

— In Wien zogen am 15. März 20,000 Arbeiter und Arbeiterinnen in den Centralfriedhof. Vor dem Obelisk wurden für die Märzgefallenen von 1848 81 Kränze mit roten Schleifen niedergelegt. Es wurden Ansprachen gehalten.

Italien. Im Schoße der italienischen Königsfamilie hat das Kompromiß-Ministerium Rudini-Nicotti die Einigung wieder herbeigeführt, die einen Augenblick gestört schien. Die Meldung, daß eine Spannung im Augenblick der Krise bestanden und selbst zu einer heftigen dramatischen Scene zwischen König und Kronprinz führte, scheint sich zu bestätigen; die umlaufenden Versionen divergieren in der Hauptsache wenig. Alle laufen darauf hinaus, daß der König den Thronerben um seine Meinung — es geschah zum ersten Male — gefragt, und dieser sich nach kurzem Zögern in schroffer Weise gegen Crispi und dessen Politik ausgesprochen (man citiert die Worte: „Francesco Crispi führt Land und Dynastie an den Abgrund"), worauf er Zimmerarrest erhalten. Kronprinz wie Königin bilden heute die vornehmsten Stützen des neuen Kabinetts am Throne.

— Allmählich dringt doch die Wahrheit über die Verluste bei Adua in die Oeffentlichkeit. Nach Feststellungen im Kriegsministerium sind, eingerechnet die Armeereserve unter General Ellena, die ebenfalls sehr große Verluste hatte, 23,000 Mann zu der Schlacht verwendet worden; doch steht auch diese Zahl eher unter der Wirklichkeit, da noch die Tendenz besteht, die Bedeutung der Niederlage abzuschwächen. Es ist anzunehmen, daß 10,000 weiße und 3000 eingeborene Soldaten getötet, 2000 gefangen, circa 600 heute noch vermißt und die übrigen in Asmara versammelt sind; ein kleiner Teil der Flüchtigen, vielleicht 1000 Mann, haben in Adigrat Zuflucht gefunden.

— Major Salsa meldet, daß General Albertone, Oberst Nava, Kommandant Camerra, sechs Hauptleute und 16 Leutenants Gefangene Menelliks seien und sich in seinem Lager befinden. Außerdem befinden sich andere Gefangene bei Menelik, deren Namen nicht bekannt sind.

— Rom. Alle Zeitungen besprechen die Nachricht von der Anbahnung von Friedensunterhandlungen mit Menelik.

— Die erlassene Amnestie ist auch den drei sozialistischen Deputierten De Felice, Bosco und Barbato zu gute gekommen, sie haben das Gefängnis schon verlassen.

England. In London ist ein Exkünstler gestorben. Der ärztliche Bericht über seine Sezierung besagt: „Wir fanden in seinem Magen eine Kugel, 30 Korkstöpsel (Pantoffelzäpfen), 20 Stück Staniolpapier, eine 18zöllige Schnur mit zwei daran befestigten Stöpseln und ein 9zölliges Stück Leder mit zwei Haken. Einer der Haken und ein Stück Staniolpapier verursachten den Tod."

Nordamerika. Auch eine Justiz, aber was für eine! In Washington wurde wegen Tötung eines Menschen Miß Elisabeth Flegler zu drei Stunden Gefängnis und 500 Dollars Geldstrafe verurteilt. Freilich ist sie die Tochter eines Brigade-Generals und der Getötete nur ein armer Nigger, der sich in Fleglers Garten einige Aepfel stahl. Sie schoß den armen Burschen ohne weiteres vom Baume herunter. Die drei Stunden Gefängnis büßte sie im Sprechzimmer des Gefängnisses ab; währenddessen hielt ihre Equipage vor der Thüre, die sie nach Verbüßung der Strafe wieder nach Hause brachte.

Afrika. Nach neuesten Meldungen aus Kairo haben die Italiener Asmara geräumt und sich bis nach Massauah zurückkonzentriert. — Also muß die Situation doch nicht so rosig sein, wie Herr Baldissera telegraphiert.

Dagegen wird offiziös gemeldet: „Die Lage im Süden ist unverändert. Die Armee des Negus blieb unbeweglich vor Adigrat, das sich länger als einen Monat halten kann.

Immer kommen noch Verwundete und Versprengte von Adua an. Das Gros der Derwische wandte sich gegen Kassala.

Briefkasten der Expedition:

Anfragen, denen nicht 20 Rp. für Frankatur und Mühemalt beigelegt sind werden absolut **nicht** mehr beantwortet. Es schneit uns die Briefmarken nicht gratis ins Haus!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. März 1896.

Fruchtlos Gepfändete. Jura. Schaffner, Karl, Schuhmacher, von Effingen, in Aarau. — Zobrist, Karl, Dachdecker, von Ruppertswyl, in Aarau wohnhaft gewesen. — Miehemann, Otto, Schneider, in Aarau wohnhaft gewesen. — Gfeller, Friedrich, Taglöhner, von Seeberg, Kts Bern, in Aarau. — Marti-Keller, Arnold, Schuhfabrikarbeiter, von Lotzwil, in Aarau. — Müller, Adolf, Metzger, von Schöftland, in Aarau wohnhaft gewesen. **Frenguren.** Frau Steinmann-Bruggisser. — Bruggisser, August Sedmachers. Beide in Wohlen. **Lenzburg.** Fischer Fritz, Coiffeur in Meisterschwanden.

Stellenausschreibung. Mittlere Knabenschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 1400. — Für 1 bis 2 Stunden Unterricht an der Handwerkerschule je Fr. 100 per Stunde. Anmeldungen 31. März. — Gesamtschule Umiken. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 20. April. — Unter- und Oberschule Uertheim. Besoldung je Fr. 1300. Anmeldungen 11. April. — Hülfslehrer an der Bezirksschule und obern Mädchenschule in Bremgarten für Freihandzeichnen. Besoldung Fr. 700 bis Fr. 900 Event für 4 Wochenstunden im Freihandzeichnen an der Handwerkerschule Fr. 400. Anmeldungen 31. März. — Hauptlehrer an der Bezirksschule in Gränichen für Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen. Besoldung Fr. 2500. Anmeldungen 11. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkommis in Aarau. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. — Briefträger in Safenwyl. Besoldung Fr. 876. Anmeldungen 24. März.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Februar 1896:

Gemeinde Aarau.

Geburten:

Februar 4. Ada Henriette, T. des Hemmeler, Friedrich, Kaufmann, von und in Aarau.
„ 4. Anna Thereſia, T. des Käſer, Jakob Robert, Packer, von Oberentfelden, in Aarau.
„ 8. Walter, S. des Wehrli, Jakob, Handlanger, von Küttigen, in Aarau.
„ 5. Eugen, S. des Karl Beck, Schneider, von Horb (Württemberg), in Aarau.
„ 16. Jakob, S. des Altdorfer, Jakob, Steindrucker, von Küti-Winkel, in Aarau.
„ 18. Gertrud, T. des Matter, Adolf, Bäcker von Ober-Entfelden in Aarau.
„ 19. Karl Ernſt, S. des Hansmann, Hans, Säger, von Schafiſtheim in Aarau.
„ 22. Irmingart Stephanie, T. des Zſchokke, Ernſt, Dr. phil., von Aarau und Lauſen, in Aarau.
„ 25. Martha T. des Julius Oskar Vogler, Stadtgärtner, von Ober-Rohrdorf, in Aarau.
„ 25. Anna, T. des Hans Deubelbeiß, Spenzler, von Schinznach, in Aarau.
„ 27. Roſa, T. des Samuel Schaffner, Fuhrhalter von Effingen, in Aarau.

Eheverkündungen:

Februar 8. Häßig, Gottlieb Heinrich, Hohlſchleifer, von und in Aarau, und Haug, Maria, Damenſchneiderin, von und in Zürich.
„ 10. Stirnemann Jakob, Zimmermann, von Gränichen, und Stirnemann geb. Goſi, Mina von Gränichen, beide in Aarau.
„ 11. Dürr Gottfried, Schuhmacher, und Fiſcher, Adeline, Haushälterin, beide von und in Aarau.
„ 12. Fleiner Fritz, Dr. jur., Profeſſor an der Univerſität, in Zürich, von Aarau, und Beith, Maria Fanny, von Schafſhauſen, in Winterthur.
„ 20. Urech, Traugott, Fuhrmann von Nieder-Hallwyl in Aarau, und Zürcher, Roſette Köchin von Trubſchachen, in Aarau.

Trauungen:

Februar 8. Küng, Johann Leonz, Schriftſetzer, von Ariſtau, und Rüede, Anna, Glätterin, von Sulz, beide in Aarau.
„ 11. Hinnen, Theodor, tapissier décorateur; von und in Zürich, und Pfau, Katharina, von Schafſhauſen, in Aarau.
„ 13. Sprüngli, Oskar, Adjunkt der Bahnhof-Inſpektion, von Zofingen, in Aarau, und Muggli, Eliſe Karoline, von Mönchaldorf, in Wallisellen (Zürich).
„ 25. Schwendimann, Wilhelm, Inſtruktionsoffizier der Kavallerie, von Pohlern, Bern, in Zürich, und Amsler Luiſe Emma, von Schinznach und Aarau in Aarau.

Todesfälle:

Februar 9. Zſchokke-Boitel, Margaritha, von und in Aarau.
„ 14. Lüſcher geb. Suter, Eliſabeth, gew. Hebamme, von Ober-Entfelden in Aarau.
„ 16. Eliaßer geb. Kyburz, Eliſabeth, von Unterkulm, in Aarau.
„ 17. Lüſcher geb. Herzig, Eliſabeth, von Muhen, in Aarau.
„ 22. Dünner, Sophie, Haushälterin, von Weinfelden.
„ 22. Wernli, Louiſe Ida, Dienſtmagd, von Thalheim, in Aarau.
„ 26. Berchtold, Samuel, Fuhrmann, von Schmiedrued in Aarau.

Gemeinde Biberſtein.

Eheverkündungen:

1. Müller Samuel, Maſchiniſt, von Biberſtein, in Boudry (Kt. Neuenburg) und Borpe Caterina Bertha von Sonceboz (Bern) wohnhaft in Soncebos.
2. Nadler Joh. Jakob, Landarbeiter, und Schärer Anna, Fabrikarbeiterin, beide von und in Biberſtein.

Geburten:

Januar 9. Eliſabeth, T. des Häuptli Jakob, Färber, von Biberſtein wohnhaft in Aarau.
„ 17. Emilie Marie, T. des Häuptli Emil, Drechsler, von Biberſtein, wohnhaft in Aarau.
„ 18. Friedrich, S. des Müller Samuel, Bäcker und Wirt, von Stille, wohnhaft in Biberſtein.
Februar 12. Karl, S. des Huter Karl, Maurer, von und in Biberſtein.

Todesfälle:

Februar 11. Frey Anna, geb. Schärer, von Biberſtein, wohnhaft geweſen in Buchs.
„ 14. Von Beiten Eliſe, von Nieder-Erlisbach, in Biberſtein, geboren 26. Oktober 1865.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

Kaiſer Rudolf, Zimmermeiſter, aus Reitnau, in Buchs, und Brunner Marie Eliſabeth, von Schmiedrued, in Buchs.

Geburten:

Februar 2. Bertha, T. des Kaiſer Wilhelm, Maurer, von Reitnau, in Buchs.
„ 12. Karl, S. des Speich-Lienhard Karl, Schneider, von und in Buchs.

Todesfälle:

Februar 11. Frey Anna, geb. Schärer, Hans-Georgs, von Biberſtein, in Buchs, geb. 26. September 1824.
„ 23. Rohr Lina, Bäckers, von Buchs, geb. 26. Januar 1879.
„ 26. Brunner Eliſabeth, geb. Hirt, Samuels, Schreiners, von Schmiedrued, in Buchs, geb. 24. November 1846.

Gemeinde Densbüren-Aſp.

Geburten:

1. Rudolf, S. des Amsler Joh. Heinrich, auf Strichenhof, zu Densbüren.
2. Otto, S. des Senn Gottlieb, Cementarbeiter, von Densbüren.
3. Paul, S. des Baſler Samuel, Piquеur, von Densbüren, in Baſel.
4. Albert, S. der Meier Anna von und ins Densbüren.
5. Louiſe, T. des Amsler Kaſpar, Steinbrecher, von Densbüren, in Küttigen.

Todesfälle:

1. Amsler Johannes, Salen, im Fuchsbühl, zu Densbüren.
2. Wehrli Eliſabeth, geb. Wehrli, von Küttigen, auf Stockmatthof, zu Aſp.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Geburten:

Gottlieb, S. des Müller Gottlieb, Landwirt, von Muhen, in Oberentfelden.
Roſa, T. des Widmer Jb., Sattler, von Gränichen.
Gottlieb, S. des Schweizer Gottlieb, Wagner, von und in Oberentfelden.
Mina, T. des Siegriſt Adolf, Landwirt, von Meiſterſchwanden, in Oberentfelden.

Todesfälle:

Rey Suſanna, von Scherz, in Oberentfelden.
Huburz Albert, Packer, von und in Oberentfelden.
Küchliger Johannes, geweſener Wirt von Rohrdorf, in Oberentfelden.
Kaſpar Eliſabeth geb. Hofmann von Oberkulm, in Oberentfelden.
Schweizer Ida Emma, Glätterin, von Oberentfelden.
Walther Gottfried, Gottfrieds, von Oberentfelden.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

Müller Heinrich, Hotelier, von Schafſhauſen und Neuenkirch, Kanton Schafſhauſen, in Ragaz und Dätwylen, Bertha Emilie, Gottlieds, von Unterentfelden, in Arbon.

Geburten:

Bertha, T. des Dätwyler Jb., Seckelmeiſter und Eliſabeth geb. Rychner.

Gemeinde Erlisbach.

Geburten:

1. Eliſe, T. des Gottlieb Kyburz Heinrichs und Eliſe geb. Sommer von Erlisbach.
2. Anna, T. des Albert Müller We. Viktor und Louiſe geb. Schärli, von Trimbach (Solothurn).

Todesfälle:

Kyburz Emil, S. des Kyburz Samuel und der Bertha geb. Heller von Erlisbach, geb. 3. Dezember 1895, geſt. 11. Februar 1896.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Stirnemann Jakob, Zimmermann, von Gränichen, in Aarau, mit Stirnemann Mina geb. Goſi, von Gränichen, in Aarau.
2. Läuppi Rudolf, Hans Rudolfs, Cemmis, mit Rychner Eliſe, Großrats, beide von und in Gränichen.
3. Sager Johannes, Daniels von Gränichen, Wagner, in Ruppertswyl, mit Rychner Mathilde, Joh. Jakobs, Mühlenmacher, von und in Ruppertswyl.
4. Scheidemann Joh., Karderieatbeiter von Neukirch, in Ulster mit Schaffner Ida, Samuels, von Gränichen, Köchin, in Niederuſter.
5. Sager Arnold, Jakobs, Polizeiſoldat, von Gränichen, in Baden, mit Baumann Maria, Jakobs, von Neuigen, Köchin, in Gränichen.

Geburten:

Februar 2. Otto, S. des Sml. Gottfried, von Bordenwald, in Gränichen.
„ 5. Gottlieb S. des Suter Gottlieb, Bäcker, von und in Gränichen.
„ 6. Maria, T. des Lehner Johannesen, Sml., von und in Gränichen.
„ 19. Emma, T. des Brunner Jakob, von und in Gränichen.
„ 20. Albertine, T. des Hächler Johannesen, Bannwart, von und in Gränichen.
„ 21. Walter, S. des Hächler Kaſpar, Schreiner, von und in Gränichen.
„ 23. Karl, S. des Karl Lienhard, von Berghaupten, Großh. Baden, in Gränichen.
„ 29. Selena, T. des Troller Arnold, Müller, von Starrkirch-Wyl in Gränichen.
„ 10. Roſa, T. des Widmer Jakob, Sattler, von Gränichen, in Ober-Entfelden.
„ 7. Hedwig-Bernhardine, T. des Fricker Chriſtian, von Gränichen und Aiſtetten, in Zürich.
„ 21. Walter, S. des Suter Johannesen, Gießer, von Gränichen, in Olten.

Todesfälle:

Februar 1. Suter Maria geb. Weber, Gattin des Jakob Suter, von und in Gränichen.
„ 8. Etter Maria Magdalena geb. Dünner, Witwe des Georg Etter, von Langrickenbach, in Gränichen.
„ 11. Burger Johannes, Eliſabeths, Leineweber, von und in Gränichen.
„ 15. Sager-Amsler Katharina, Witwe des Joh. Sager von und in Gränichen.
„ 20. Kyburz Friedrich, Hans Jakobs, von Unterkulm, Taglöhner, in Gränichen.
„ 21. Widmer-Steiner Anna Maria, Gattin des Friedrich Widmer, alt Gmeindſchrbr., von und in Gränichen.
„ 28. Waſſer Hans Rudolf, Kaſpars, Benzämis von Gränichen, in Königsfelden.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Dubs Heinrich, Eiſendreher, von Küttigen, wohnhaft in Arbon und Hauri Hermine, Zuſchneiderin, von und in Hirſchthal.

Geburten:

Februar 11. Luiſe, T. des Amsler Kaſpar, Steinbrecher, von Densbüren.
„ 14. Albert, S. des Frey Samuel, Cementarbeiter, von Auenſtein.
„ 17. Frieda, T. des Wehrli Rudolf, Baslerjakob, von Küttigen.
„ 18. Hans, S. des Wehrli Johannes, Fuhrmann, von Küttigen.
„ 19. Bertha, T. des Bolliger Rudolf, Mechaniker, von Küttigen.
„ 21. Anna, T. des Bolliger Johannes, Dachdecker, von Küttigen.
„ 22. Bertha Emma, T. des Weingärtner Zachäus, Schneider, von Oeiglheim (Großh. Baden).

Todesfälle:

Februar 7. Blattner Joh. Jakob, Zeughausarbeiter, von Küttigen.
„ 22. Iberg Jakob, Maurerhanſels, von Küttigen.
„ 24. Blattner Joh. Rudolf, Zimmermann, von Küttigen.
„ 25. Wehrli Anna geb. Bolliger, Witwe des Wehrli Johannes, Wagnerhanſen, von Küttigen.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

Februar 2. Erismann Adolf, Maler, von Unter-Muhen, wohnhaft in Reinach, Pfiſter Berena, von Kleindietwyl, Bern, wohnhaft in Reinach.

Geburten:

Februar 2. Otto, S. des Lüſcher Jakob, Maurer, von Obermuhen.
„ 9. Hedwig, T. des Lüſcher Adolf, Cartonarbeiter, von Untermuhen.
„ 16. Paul, S. des Schaffner Gottfried, Bürſtenmacher, von Anwyl Baſelland, in Untermuhen.
„ 16. Margaretha, T. des Lüſcher Rudolf, Maurer, von Moosleerau, in Muſen wohnhaft.
„ 25. Hanna, S. des Lüſcher Gottlieb, Schreiner, von und in U.-Muhen,

Gemeinde Rohr.

Geburten:

Februar 2. Lina, T. des Schmid Jakob, Gd.-Ammann und der Anna Maria Bezeler, von Rohr.

Gemeinde Unenſtein.

Geburten:

Febr. 2. Maria, T. des Frei Johannes, in der Au.
„ 22. Johannes, S. des Kirchhofer Johannes.

Gemeinde Birr.

Geburten:

Febr. 12. Walter, S. des Gloor Jakob, Steinhauer, von Birr.

Todesfälle:

Febr. 6. Eliſabeth Urech geb. Frey, Samuels Witwe, von Brunegg, in Birr, geb. 26. Mai 1823.

Gemeinde Scherz.

Eheverkündungen:

Rey Daniel, Schuſter, von Scherz, in Hafsburg und Berner Mina, Näherin, von und in Ruppertswyl.

Geburten:

Febr. 7. Hans, S. des Rey Joh., Wegknecht, von und in Scherz.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

Febr. 19. Hans, S. des Deubelbeiß Jakob Heinrich, von Schinznach.

Todesfälle:

Febr. 8. Müri Marianna geb. Koch, Schneiders Witwe von Schinznach geb. 1803.
„ 29. Müri Eliſabeth geb. Deubelbeiß, Jakobs Ehefrau, von Schinznach, geb. 1817.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

Fricker Karl Thomas, Notar und Bankbeamter, von Veltheim, in Rolle und Martinoni Marie Louiſe, von Minuſio (Teſſin) und Rolle, in Rolle.

Geburten:

Febr. 13. Eliſabeth, T. des Weber Daniel, Landwirt, von Oberſtaſhs, in der Au zu Veltheim.

Todesfälle:

Febr. 13. Byland Anna geb. Hiltpold, Johs. Witwe, von Veltheim, geb. 1813.
„ 27. Wernli Hans Jakob, Jakobs, Landwirt, von Thalheim, in der Au zu Veltheim.

Gemeinde Villnachern.

Geburten:

Febr. 5. Ida, T. des Kämpf Joh. Jak., Mechaniker, in Villnachern.
„ 8. Bertha, T. des Fehlmann Jak., Gemeinderat, von Villnachern.

Gemeinde Windiſch.

Eheverkündungen:

1. Riniker Johann Ulrich, von Schinznach und Bertolini Feidolina, von Roveredo, Kreis Trient.
2. Meier Hartmann, von Diniken und Bäſcher Margaritha, von Rüſchegg (Bern).

Geburten:

Febr. 5. Pauline, T. des Müller Albert, Spinner, von Oberkulm, in Windiſch.
„ 15. Arthur, S. des Oppliger Arthur, Heizer, von Heimiswyl in Windiſch.
„ 19. Roſa, T. des Zulauf Samuel, Mühlemacher, von Schinznach, in Windiſch.

Todesfälle:

Febr. 2. Strebel Salomea geb. Meier, von Eckwil, in Königsfelden, geb. 1817.
„ 11. Bloch Louiſe von Neu-Langnau, in Königsfelden, geb. 1868.
„ 13. Wunderli Juſtina geb. Scharf, von Zeiningen in Königsfelden, geb. 1827.
„ 16. Burger Eliſabeth, von Freienwyl, in Königsfelden, geb. 1818.
„ 21. Rauber Johannes, Schuhmacher von Windiſch, geb. 1828.
„ 26. Schwab Viktoria, von Rheinfelden, in Königsfelden, geb. 1839.
„ 28. Waßer Hans Rudolf, Fabrikarbeiter, von Gränichen, in Königsfelden, geb. 1849.

Gemeinde Dürrenäſch.

Eheverkündungen:

Spörri Hermann, Poſtbeamter, von Reſchweil-Weißlingen in Ulster und Gloor Martha Lina, von Dürrenäſch, in Freiburg.

Geburten:

Febr. 9. Marie, T. des Lüſcher Friedrich, Schreiner, von Dürrenäſch, in Wohlen.
„ 13. Marie, T. des Brunner Jakob, Cigarrenmacher, von und in Dürrenäſch.
„ 17. Emil, S. des Bertſchi Emil Gottlieb, Metzger von Dürrenäſch, in Chaux-de-fonds.

Todesfälle:

Febr. 13. Senn Jakob, Holzhauer, von Unterkulm und Dürrenäſch, in Unterkulm, geb. 1840.

Gemeinde Gontenſchwyl.

Geburten:

Peter, S. des Adele Gottlieb, Landwirt, im Neuliz, zu Gontenſchwyl.
Klara Hedwig, T. des Hofliger Robert, Käſer im Ban. zu Gontenſchwyl.

Todesfälle:

Friedrich, S. des Wildi Friedrich, Gdweibel, von und in Gontenſchwyl (geb den 29. Jänner 1896.)
Frey Johanna geb. Eichenberger, Witwe des Rudolf Frey, Ziegler, von und in Gontenſchwyl.

Gemeinde Hirſchthal.

Eheverkündungen:

Dubs Heinrich, Eiſendreher, von Küttigen, wohnhaft in Arbon, Kt. Thurgau und Hauri Hermine, Zuſchneiderin, von und in Hirſchthal.

Geburten:

Februar 14. Samuel, S. des Brugger Samuel, Landwirt, von und in Hirſchthal.
„ 15. Hans, S. des Kleiner Rudolf, Wagner, von und in Hirſchthal.

Todesfälle:

Februar 28 Majer Eliſe geb. Brugger, Krummenau, Kt. St. Gallen, wohnhaft gew. in Hirſchthal, geboren 14. November 1853.

Gemeinde Holziken.

Geburten:

Januar 24. Hermine, T. der Lüthy Hermine, Köchin, von Holziken, in Kölliken.

Todesfälle:

Januar 24. Magdalena Lüthy geb. Meng, Roberts Ehefrau, von Holziken, in Schöftland.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Meier Adolf, Fabrikarbeiter, von Unterkulm, in Töß und Buchenhorner Maria Magdalena von Homburg (Thurgau) in Töß.
2. Hunziker Johannes, Erdarbeiter, von Unterkulm, in Baſel und Schwendimann Anna, Wäſcherin, von Ebikon (Luzern) in Baſel.

Geburten:

Februar 6. Adolf Emil, S. des Müller Adolf, Schuhmacher, von und in Unterkulm.
„ 24. Samuel Erwin, S. des Hunziker Samuel, Mechaniker, von Oberkulm, in Unterkulm.
„ 26. Erns Emil, S. des Müller Rudolf, Gießer, von und in U.-Kulm.
„ 29. Emil, S. des Hofmann Samuel, Landwirt, von und in U.-Kulm.
„ 3. Hedwig, T. des Hofmann Rudolf, Landwirt, von Unterkulm, in Leutenthal.
„ 7. Diethelm, S. des Müller Diethelm, Schreiner, von Unterkulm, in Bern.
„ 11. Martha, T. des Müller Alfred, Hafner, von Unterkulm, in Winterthur.
„ 20. Albert Rudolf, S. des Hofmann Albert, Wagenwärter, von Unterkulm, in Zürich.

Todesfälle:

Februar 1. Müller Maria geb. Robs, von und in Unterkulm.
„ 10. Hunziker Joachim, Hs. Rudolfs, von Oberkulm, in Unterkulm.
„ 13. Senn Jakob, Jakobs, von und in Unterkulm.
„ 17. Gautschi Liſette geb. Hofmann, von und in Unterkulm.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter**, Negotiant in **Gränichen**, wird am **Donnerstag den 19. März** nächsthin und wenn nötig, den **folgenden Tag**, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, in der **Wohnung** und im **Verkaufsladen** des Konkursiten die vorhandene **Fahrhabe** und das **Waarenlager** gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung gebracht.

An Waaren sind vorhanden: **Irdenes Geschirr** und **Glasgeschirr, Korbwaaren, Fensterglas,** verschiedene **Droguerien** 2c. 2c.

Aarau, 10. März 1896.

718] **Das Konkursamt.**

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Cachemires & Merinos

schön blauschwarz, in ganz grosser Auswahl

à Fr. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.20, 2.80 per Elle.

Façonnierte Stoffe

in vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen.

Halblein

in allen möglichen Farben, doppelbreit, à Fr. 2.—, 2.30, 2.50, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.— per Elle.

Buxkin

sehr schönes Sortiment, doppelbreit, à Fr. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— per Elle.

Fertige

Konfirmanden-Anzüge

in jeder Preislage.

Anzüge, sowie jedes **einzelne Kleidungsstück** verfertige nach Maß mit sehr gutem Schnitt und solider Arbeit billigst.

Schuhwaren

aller Art, in bekannt solider Qualität und wie gewohnt sehr preiswürdig.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigst gestellter Preise empfiehlt sich angelegentlichst

J. Schneeberger-Salvi

zur italienischen Warenhalle

559] Rathausgasse 3, **Aarau.**

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Steigerungs-Publikation.

Folgende **Liegenschaften** der **Geschwister Widmer,** Jakobs, Bäckers zur „Pinte", von da, werden am **Montag den 23. März 1896,** nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft** des **Gottlieb Suter,** Bäcker dahier, öffentlich versteigert:

1) Ca. 18 Ar. **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, gesch. um Fr. 850.—
2) **Wohnhaus** Nr. 58, „ „ „ 7000.—
3) **Wohnhaus** Nr. 59, „ „ „ 1500.—
4) Ca. 9 Ar. **Mattland** im „Scheuerberg", „ „ „ 150.—
5) 72,347 □' **Mattland** im „Scheuerberg", „ „ „ 1940.—
6) Ca. 36 Ar. **Ackerland** in der „Ei", „ „ „ 1500.—
7) „ 9 „ **Rebland** am „Herdenberg", „ „ „ 200.—
8) „ 4.5 „ **Pflanz-** und **Holzland** im „Moorthal", „ „ „ 50.—

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 8. März an im Lokal des Betreibungsamtes zur Einsicht auf.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten werden aufgefordert, dem Betreibungsamte bis 20. März 1896 ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten, einzugeben, ansonst sie von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Ebenso werden die Besitzer von Dienstbarkeiten aufgefordert, ihre diesfallsigen Rechte bis 20. März nächsthin hierorts anzumelden.

Gränichen, 21. Februar 1896.

604] **Stirnemann,** Notar, Betreibungsbeamter.

Für Konfirmanden!

Eine Partie

Bottinen und Schnürschuhe

von **Fr. 6. 50** bis **Fr. 7. 75.**

Schuhhandlung Roth, Zeughausstraße, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Suter, Rechenmachers auf dem **Hubel** dahier, bringt **Freitag den 20. März,** Vormittags 9 Uhr, an eine Verkaufssteigerung:

1 großträchtige **Kuh** mittleren Alters, 4 aufgerüstete **Betten,** ein Quantum **Kartoffeln,** 1 **Hobelbank** mit Zubehörde, sowie verschiedene **Feld-** und **Hausgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 9. März 1896. [733] **Rud. Suter,** Rechenmachers.

Zu vermiethen:

Krankheitshalber für sofort eine

gangbare Metzgerei,

wenn erwünscht, mit **Inventar** und **Antheil Scheune,** in einer größeren, gewerbreichen Ortschaft mit Eisenbahnstation des Kts. Aargau.

Auskunft ertheilt Der Beauftragte:

744] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassl und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum,	staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum		"	"	120	" "	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "		"	"	190	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "		"	"	180	" "	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "		"	"	100	" "	"	7
Ohrenkissen,	¼ " "		"	"	60	" "	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feinem Flaum		"	"	180	" "	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " " "				180	" "	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum				180	" "	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "				150	" "	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "				150	" "	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ " feinen Halbflaum				120	" "	"	9
Kindsdeckbettli,	1 " "				100	" "	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,

brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1.— an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6.— der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in Aarau.

Prima

Roggen & Mais

verkauft zu billigsten Preisen

791] **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:

Für sofort eine geräumige

Werkstatt

an gangbarer Lage der Stadt Aarau.

747 Auskunft erteilt die Expedition.

Zu verkaufen:

10 Lenzburger Anleihens-Loose.

Schriftliche Angebote befördert die

780] Expedition dieses Blattes.

Schwarze Stoffe

für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Fantasiegewebe

in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Byler** in **Aarau.**

Französische Weine.

Herr **A. Gros,** Weinbergbesitzer in **Générac** (Gard) Frankreich, **sucht Vertreter,** um seine Keller zu räumen.

Gute Referenzen! (H2311Y)

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

611] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein Quantum kleinere

Eschenstämme

738] bei **Joh. Grieder in Fahr.**

Vorfälli-Räder,

per Stück à 2 Fr. 20, **Vorfälli Seile, Vorfälli-Ketten** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Jüttz** in **Schöftland.**

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

Schöne **hochstämmige Rosen** à 90 Fr. das Hundert. [661

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Es sind noch zu verkaufen

eine Anzahl mit wenigstens **hundert Franken** rückzahlbare Obligationen der **Freiburger Staatsbank,** garantiert durch den Staat. Zins 2%; ferner **80 Prämienziehungen** für eine Summe **von über 2½ Millionen Franken.** Der Ziehungsplan ist auf den Titeln verzeichnet.

Hauptprämien 5 à Fr. 100,000.—, 1 à Fr. 50.000.—, 1 à Fr. 40,000.—, 3 à Fr. 35,000.—, 5 à Fr. 30,000.—, 1 à Fr. 20,000.—, 11 à Fr. 13,000.—, 3 à Fr. 12,000.—, 56 à Fr. 10,000.— 2c. 2c.

Emissionspreis 95 Franken.

Nächste Ziehung 10. Mai und 10. Oktober 1896, enthaltend zusammen 380 Prämien im Gesamtbetrag von Fr. 190,650.—. Es werden alljährlich am 1. März alle Obligationen einer gewöhnlichen Ziehung, al pari, sowie diejenigen einer Prämienziehung zurückbezahlt.

Sich gefl. **sofort** zu wenden an:

Bank in Baden.

H 600 F **Schweiz. Vereinsbank in Zürich & Bern.**

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in:

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2.50 bis 5.—

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl von Fr. 4.50 bis 8.50.

Großartige Auswahl in

Konfirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, à Fr. 2.80 bis 5.—

Knaben-Hüte à Fr. 1.80 bis 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2.50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Verkaufes des Gasthofes zum **Bären** in Buchs, bringen die **Geschwister Hauser** daselbst am **Montag den 23. März** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, im **„Bären"** in **Buchs** verschiedene **Fahrhabegegenstände** und **landwirtschaftliche Gerätschaften** nebst **Lebwaare** an eine freiwillige, öffentliche Verkaufs-Steigerung, unter Anderm:

Ein Stock **Heu, Vieh, Wagen, Egge,** ein **Zweiräderkarren,** verschiedene **Fässer** und **Korbflaschen,** eine **Dezimalwaage,** mehrere **Betten,** sowie **verschiedene andere Gegenstände.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 12. März 1896. Der Beauftragte:

737] **G. Wiederkehr,** Notar.

Publikation.

Die „Suhrenbrücke" an der Ortsverbindungsstraße Nr. 147 bei der Säge zu Staffelbach ist wegen teilweisem Einsturze für Lastfuhrwerke nicht passierbar.

Aarau, den 10. März 1896.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

716]

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Jakob Klaus, Rudolfs, im Walde dahier, als Pfleger der minderjährigen Bertha Wilhelmine Maurer, Samuels, alt Grossrats, bringt künftigen Dienstag den 24. März, von nachmittags 1 Uhr an, im Gasthause zum Sternen dahier, an freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:



1. Ein **Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz, mit einem gewölbten Keller, sub Nr. 229 geschätzt und brandversichert um Fr. 4000. —.
2. Eine **Scheune** mit **Speicher**, von Stein, Rieg und Holz und 1 gewölbter Keller, unter Nr. 51 geschätzt und brandversichert zu Fr. 1500. —.
3. Ca. 1,62 Hektaren **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland**, samt Speckrüti, im Eggschwyl, Schatzung Fr. 4200. —.
4. Ca. 1,98 Hektaren **Baumgarten-** und **Mattland**, die sogen. Hausmatt; Schatzung Fr. 7445. —.
5. Circa 1,18 Hektaren **Maiacker**, auch Gabi- oder Bleikiacker genannt; Schatzung Fr. 2480. —.
6. Ca. 18 Aren Eggschwylbaumgärtli, Schatzung Fr. 650. —.
7. Ca. 2,16 Hektaren **Mattland**, die Rothäuselmatte; Schatzung Fr. 5835. —.
8. Ca. 1,35 Hektaren **Holzland**, im Schmiedtemrain; Schatzung Fr. 810. —.

Im Gemeindebanne Kirchleerau:

9. Ca. 1,53 Aren Acker- und Mattland in der sog. Hüiseweid.
10. Ca. 90 Aren Holzland, das sog. Frauenackerholz.
11. Ca. 27 „ „ die Klausackerweid.
12. Ca. 27 „ „ im sog. Teller.
13. Ca. 13,50 „ „ das Hirschackerholz.

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften wolle man sich gefl. an Hrn. **Heinrich Bolliger**, Oekonom, auf Hochrüti dahier wenden; die günstig gestellten Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 16. März 1896.

Der Beauftragte:
A. Hochuli, Gemeindeschreiber.

796]

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel.	Futtermittel.	Sämereien.	Verschiedenes.
S. P. & S. P.	Erdnussmehl	Aderklee & Mattenklee	Sensen & Wörbe
K. A. S. & K. M. S. L.	Weizenfuttermehl	Hafard, Weiss & Gelbklee	Wetzsteine & Hornfass
Rohes Knochenmehl	Maisschrot	Luzerne & Esparsette	Columbusdengel
Gedämpftes „	Roggenschrot	Alle Roggensorten	Engster Handheurrechen
Tomasmehl	Kraftfutter	Schwingel, Fromt, Timote	Gabeln & Kreuel
Kainit	Hafermehl (Hülsermehl)	Hanf- & Kochsamen	Rasenreim
Chilisalpeter	Ferner:	Kübli- & Runkelsamen	Kupfervitriol & Soda
N. S. & Jauchers.	**Backmehl.**	Saathafer.	Rebenspritzen.

Der Gehalt aller Düng- und Futtermittel ist chemisch festgestellt und die Reinheit und Keimfähigkeit aller Sämereien durch die eidgen. Untersuchungsstation geprüft.

Wir vermitteln **Mähmaschinen, Heuwender** und **alle neueren, praktischen, landwirtschaftlichen Geräte.**

Die Verwaltung.

775]

Holz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 24. März** werden im **„Moosacker"**, Gemeindewald Unterkulm, öffentlich versteigert:

A. Auf Kahlschlag 1896;

3 Fohren	mit 4,19 m³.	15 Klafter Buchenholz.	
1 Rottanne	mit 4,98 „	2½ Klafter Tannenholz.	
12 Buchenstämme	mit 7,89 „	1 Klafter Fohrenholz.	
		Circa 250 Wellen.	

B. Auf Besamungsschlag:

51 Stück Bauholz mit 27,61 m³.	1 Klafter Fohrenholz.
18 Klafter Mischelholz.	Circa 500 Reiswellen.

Beginn der Steigerung morgens 9 Uhr.

Unterkulm, 16. März 1896.

Aus Auftrag:
J. Elsasser, Gemeindeförster.

784

Säg- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Hunzenschwil** bringt nächsten **Montag den 23. März** auf dem 1896er Kahlschlag **„Lotten"** in der Nähe des „Hübelhofes" an eine öffentliche Steigerung:

1. Von vormittags 8½ Uhr an:
   20 Klafter Spälten- und Rundholz und **150 Wellen.**
2. Am gleichen Ort von nachmittags 1 Uhr an:
   38 Stück sehr schöne **rottannene Taghölzer,**
   25 „ „ „ weisstannene Taghölzer
   71 Festmeter haltend.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Hunzenschwil, 17. März 1896.

Im Auftrage:
Zubler, Förster.

810]

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 21. März 1896**, vormittags 9 Uhr, wird im Hause des **Rud. Spirgi**, Rechenmacher in Unterkulm zirka **1 Klafter Heu** versteigert.

Unterkulm, 16. März 1896.

Das Betreibungsamt.

795]

Telephon — Grösstes Lager in — Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Oeffentliche Danksagung.

Es sind mir zu handen des **Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk Kulm** folgende Gaben zugekommen, die anmit aufs beste verdankt werden:

1) Von der Ersp.- & Creditkasse Suhrenthal Fr. 100
2) Von der Bank Menziken „ 100
3) Von Angenannt in Nordamerika „ 100
4) Von Angenannt Krauerhause Reinach „ 100
5) Von Angenannt Menziken „ 56

Summa Fr. 456

Kulm, im März 1896.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,
Der Präsident:
J. R. Eppler, Pfarrer.

799]

Zu vermiethen:

Ein geräumiges ***Logis***, bestehend in zwei Zimmern und Küche, 20 Min. von Schönenwerd, für sofort oder später. Zins billig.

Nähere Auskunft erteilt
Jos. Grütter, Fabrikarbeiter,
Weid bei **Gretzenbach.**

804]

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Fetten Käse	à 80 Cts.	per Pfd.
Halbfetten Käse	„ 70 „	„ „
Mager Käse	„ 50 „	„ „
Aechtes Schweinefett	„ 70 „	„ „
Amerik. „	„ 45 „	„ „

Teigwaren ungefärbt 25 u. 30 Cts. „ „

Täglich frisches Brod, vorgew. à 35 u. 40 Cts. per Laib à 3 Pfd.

Es empfiehlt sich bestens
Die Verwaltung.

789]

Zum Verkauf:

5 Kfstr. **häumiges Holz**, 40 Sest. **Espersamen**, 40 Ko. **Naturkleesamen**, bei

K. Hofmann, Zuchtstierthalter,
„Pfaffenberg", Schafisheim.

782]

Sägemehl

kann wieder fortwährend in kleinern oder grössern Quantitäten bezogen werden beim

Baugeschäft Aschokke, Aarau.

805]

Saat- & Speisekartoffeln

beliebiger Sorten liefert Sack- oder Waggonweise billigst

O. Schenk in **Wangen** a. A.
(H1143Z) (Bern).

Kleesamen,

französisch, kleeseidefrei, in bester Qualität, per Pfd. à 50 Cts., **steyerisch** à 60 Cts., **Luzerne, Esper, Schmalenfamen** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühn** in **Zofingen**

Baumwachs,

kalisiätiges, das Beste, was existirt empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Ko. an

610] **C. Richner**, Seiler, **Aarau.**

Krautwiegen

von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. — empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühn** in **Zofingen.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, schwere, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck), bei **Familie Ritz**
779] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Circa 30-35 D.-Ztr.

Heu & Emd,

zu billigem Preis, bei

742] **Sam. Gruber** in **Schlossrued.**

Zu verkaufen:



Ein nähiges, schönes **Rind**, bei
Jb. Müller, gew. Förster
753 in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Circa 30—40 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Emd,

646] bei **Rud. Fuchs**, Spengler in **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Eine **junge** und eine **ältere Ziege** zum schlachten. (725
Zu erfragen in **Nr. 304** in **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbweisskopf), bei
Rud. Gloor, Schmied
743] in **Klafferbach.**

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit bringt Frau **Luise Günslen** geb. **Koch**, Zuckerbäckerin, in **Aarau, Dienstag den 7. April** nächsthin, abends 8 Uhr, in der Restauration des Herrn J. Häfflg-Sigle, Café zur Bank, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



1. Das **Haus** Nr. 913, mit **Verkaufsladen** und **Hinterstube**, an der obern Vorstadt zu Aarau.
2. Das **Wohnhaus** Nr. 914 mit **Backstube.**
3. Das **Hinterhaus** Nr. 915.
4. Das **Holzhaus.**
5. Den hinter diesen Gebäuden befindlichen grossen **Garten**, mit Gartenhaus.

In Nr. 914 wird seit einer Reihe von Jahren die Brotbäckerei und Konditorei mit gutem Erfolge betrieben. Die Realitäten sind sehr günstig gelegen und eignen sich besonders für einen strebsamen Bäcker und Zuckerbäcker, oder auch für den Betrieb von andern Gewerben. Es sind drei Logis vorhanden, die stets gut vermietet werden konnten.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich gefälligst an die Eigentümerin, Frau **Günslen-Koch**. Die günstig lautenden Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei

Aarau, 16. März 1896.

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

801]

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Töchter-Chor Kölliken

unter gefl. Mitwirkung einiger Herren

im Gasthofe zum Bären daselbst

(mit Consumation)

Sonntag den 22. März 1896.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Beginn 3½ Uhr.
Eintritt 1 Fr. Schüler die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Töchterchor.

806]

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Jakob Kuhn**, Gemeinderat, als Pfleger der Kinder des sel. verstorbenen **Gottlieb Kuhn**, Küfermartijakobs, von **Suhr**, bringt nächsten **Montag den 23. März**, abends 8½ Uhr, in der **Pintenwirtschaft Schneider** dahier, unter günstigen Bedingungen an öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung:

1.	Ungefähr 36	Aren	**Mattland**	in den	Kalberweidmatten.
2.	„ 18	„	„	„ „	Distelmatten.
3.	„ 50,28	„	„	„ „	Steinfeldmatten.
4.	„ 18	„	„	„ „	Niedermatten.
5.	„ 13,50	„	**Ackerland**	„ „	Stadtbachackern.
6.	„ 18	„	„	im	Brülgefeld.
7.	„ 18	„	„	am	Stadtbach.
8.	„ 13,50	„	„	am	gleichen Ort.
9.	„ 22,50	„	„	im	Steinfeld.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, 16. März 1896.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

794]

Experiment mit Feuerlösch-Granaten

(System Labbé)



findet **Donnerstag den 19. März**, nachmittags 5 Uhr, im **Schachen** in **Aarau** statt.

Wir erlauben uns, die tit. Behörden, Feuerwehren, Industrielle und Private zu diesem Experimente höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Richner & Rothpletz.

787]

Zum Verkauf.

Ein

Wohnhaus-Anteil



mit 2 Wohnungen, 3 Dachkammern, grossem Estrich, Keller und Hofraum, nebst einer **Werkstatt**, für einen Handwerker sehr geeignet. Lage günstig.

Auskunft erteilt

Aarau, 14. März 1896.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

800]

Telephon. — # Nähmaschinen. — Telephon.

Grösstes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Zwei tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei

Gottlieb Müller, Zimmermeister,
811) in **Unter-Muhen.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener Knabe die **Spengler-Profession** gründlich erlernen.

Jakob Hunziker, Spengler,
778) in **Oberkulm.**

Ein freundliches fleissiges

Mädchen

sucht Stelle auf Mitte April in einer Wirtschaft als **Kellnerin.** Photographie oder persönliche Erscheinung. Zeugnisse auch vorhanden. Auskunft erteilt die Expedition. (785

Gesucht. Zwei bis drei tüchtige

Zimmerleute

finden sofort dauernde Arbeit bei **J. Fehlmann**, Sohn
in **Oberentfelden.**

Gesucht:
Einen fleissigen treuen **Knecht**, der melken kann, auf 1. April. Zu vernehmen bei der Expedition. (798

Gesucht:

Ein tüchtiger **Pferde-Knecht.**
792) Mühle Niederlenz.

Gesucht:
Für sofort einen **Knecht** und eine **Magd**, welche die Landarbeit verstehen bei
781) **Heinrich Wehrli**,
auf der Stockmatt b. Densbüren.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft Nobs,** Gerbers in **Unterkulm** bringt am **Dienstag den 24. März,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Karrer** zur **Post** daselbst an eine freiwillige öffentliche **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung:**

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Gerbereieinrichtung,** mit daberstehender **Scheune** und **Speicher.**
2) **5,71 Hektaren** oder **16 Jucharten Matt-** und **Ackerland** dabei, grösstentheils an einem Complex.
3) Circa **4 Jucharten Holzland.**



Die Kaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem, sowie an der Steigerung selbst zu vernehmen und werden hiemit alle Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

NB. Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Kulm, 14. März 1896.

Der Beauftragte:
786] **Th. Müller,** Thierarzt.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confection

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

ist nunmehr vollständig eingetroffen und befinden sich dabei **Pelerinen-Kragen** von **Fr. 1. 40** bis **Fr. 50.—, Jaquettes** von **Fr. 7.—** bis **Fr. 35.—,** nebst sehr schöner Auswahl in **Kinder-Confection.**

Ebenso ist mein grosses Lager in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen,

sowohl in **schwarz** als **farbig,** mit den **neuesten Dessins,** ausgestattet.

Halbschwere

Herren-Ueberzieher

von **Fr. 20.** — an.

Es empfiehlt sich bestens
498] ***V. Gisi-von Arx.***

Zum Kaufe angetragen:

Von der tit. **Erbschaft** des Herrn **Joh. Stauffer-Zehnder,** von **Unterentfelden,** ihr schönes



Heimwesen

dahier, bestehend in einem massiv gebauten, zweistöckigem **Wohnhause** mit **Metzg** und grossem, gewölbtem, sehr gutem **Weinkeller,** grosser, guteingerichteter **Scheune** und ungefähr **36 Aren = 1 Jucharte schönem Garten** und **Baumgarten.** Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig.

Man wende sich gefälligst um Besichtigung und Auskunft an Unterzeichneten.

Unterentfelden, 11. März 1896

Der Beauftragte:
729] **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Konfirmanden-Hüte,

schön, solid und billig.

701] **Hutfabrike Gränichen.**

Zum Verkaufe angeboten:



Ein an sehr schöner Lage, in der Nähe von zwei Eisenbahnstationen, neuerstelltes **Wohnhaus** mit zwei **Wohnungen,** nebst **Scheune** und **Jauche,** mit **Eisenbahnkeller,** sowie circa **13 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland.**

Die recht günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind zu vernehmen beim
756] Eigentümer: **Emil Baumann,** Baumeister in Suhr.

Billigste und reellste Bezugsquelle
für sämmtliche

Sämereien

bei

Gust. Hoch & Cie., Samenhandlung,

Controlfirma. **AARAU.** Controlfirma.

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluss, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergiessungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstrasse 405, **Glarus.**

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frygger, Johann Jakob, Grossrat und Gemeindeammann, von **Veltheim;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 15. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Hopp, Emanuel, Felixen, Landjägerwachtmeisters, gew. Schulgutsverwalter, von **Lupfig;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 15. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Lupfig.

Finsterwald, Samuel, gewesener Kaufmann, von **Zilli;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 15. April 1896 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Xander, Johann, Schuster, von **Windisch;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 15. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Bürgschaftsrechte.

1) **Hirt, Jakob,** alt Förster, von **Rein;** gestorben.
2) **Hirt, Johann Jakob,** alt Ammann, von **Rein;** gestorben.

Eingabefrist bis den 15. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Rein.

Zum Verkauf:

Circa 100 Ztnr. **Heu** und 40 Ztnr. **Kartoffeln,** bei

Rud. Haberlich am „Berg"
720] zu **Oberentfelden**

Gelegenheitskäufe

für Ostern- & Examen-Röcke.

Circa 200 Stück

schöne und sehr gute

Damen-Kleider-Stoffe

in **schwarz** und **allen Farben,** mit unbedeut. kl. Fehlern an den Enden, so lange Vorrat

zu **spottbilligen Preisen,** bei

Charles Dreifuss,

664] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Unterköchin!

Eine brave, junge **Tochter,** welche ordentlich kochen kann, wird für eine Anstalt gesucht. **Jahrlohn Fr. 300,** mit allmäliger Erhöhung bis auf **Fr. 400,** nebst **Kost, Logis und Wäsche.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [722

Lehrmeister-Gesuch.

Ein **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Bau-** und **Möbelschreinerei** unter günstigen Bedingungen gründlich zu erlernen.

Auskunft erteilt
739) **Mühle Uerkheim.**

Als Küchenmagd

findet ein starkes, flinkes **Mädchen** ab dem Lande **Jahresstelle. Eintritt den 26. März.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [751

Gesucht:

Eine junge, brave **Tochter** als **Salkellnerin.** Man wünscht persönlich zu unterhandeln. (58

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Grob-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.

Eintritt auf Ostern.
730] **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

Gesucht:

Einen fleissigen, rechtschaffenen Knaben als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**

Von wem, sagt die Expedition. (751

Brennholz-Steigerung.

Joh. Rudolf Bertschi, Gemeinderat in **Dürrenäsch,** bringt am **Freitag** den **20. März** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, in der **„Rüti",** Gemeindsbann Dürrenäsch, an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

1. **21 Klafter Buchenspältenholz.**
2. **5½ Klafter Buchenrugelholz.**
3. **4 Klafter Tannenspältenholz.**
4. **10 Klafter Stöcke** und ca. 1000 buchene und tannene **Reiswellen.**

Günstige Zahlungsbedingungen und eine nach jeder Richtung günstige Abfuhr lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Dürrenäsch, 12. März 1896.

750] **Rudolf Bertschi,** Fabrikant.

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Zu verkaufen:

6 Bäume Buchen-Laden, 10‴, 12‴, 20‴, 25‴ dick.
3 Bäume Birnbaum-Laden, 10‴, 12‴, 20‴ dick.
2 Bäume Kirschbaum-Laden, 7‴, 20‴ dick.

Sämmtliches Holz ist dürr.

Ferner eine Partie **Fourniere,** sowie **6 lauene Kommoden, roh** oder auf Wunsch **fertig; 2 polierte Wasch-Kommoden.**

Auskunft erteilt Emil Müller, Landwirt in Othmarsingen. 734

Zu verpachten:

Eine gangbare, gutgelegene



Wirtschaft

auf dem Lande, mit **schönen Kellern,** auch für den **Pintenhandel** eingerichtet, sowie **Scheune** und **etwas Land.** Konditionen sehr günstig.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 694

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem löbl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich in **Aarau** als

Metzger und Wurster

etablirt und das Geschäft **(Vordere Vorstadt,** in der **ehemaligen Metzgerei Landolt)** mit 14. März eröffnen wird.

Mein eifrigstes Bestreben ist, durch **gute Qualitäten Fleisch** und **vorzüglich gutbereiteten Wurstsorten,** das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Unter Zusicherung höflicher und reinlicher Bedienung empfehle ich mich bestens.

Alfred Hemmeler,
Telephon. **Metzger und Wurster.**

Gesucht nach St. Gallen:

Ein ordnungsliebendes **Mädchen** zur Besorgung der Hausgeschäfte, welches auch Liebe zu Kindern hat. Guter Lohn. Bei Zufriedenheit Reiseentschädigung.

Sich zu melden an
A. Ribi-Widmer, Café „Téger",
(H 596 G) St. Gallen.

Lehrtochter-Gesuch.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnätherei** gründlich erlernen bei

Frau **E. Meyer-Jaeger,** lingère
in **Menziken.**

Eintritt im April.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **starker Jüngling** könnte in **Basel die Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt auf 1. April bei **K. Hakios,** Bäckermeister,
741 Klingenthalstrasse 53, **Basel.**

Ein junges Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in Küche und Wirtschaft auf 1. April bei

Schärer, Bäcker und Wirt,
746 **Biberstein.**

Gesucht:

Eine junge starke **Person** für die Küche und Hausarbeiten.

721 **Hotel zum „Löwen", Aarau.**

Ein Schmiedgeselle

und ein **Lehrjunge** können sofort eintreten bei (708

Zimmermann, Schmied in **Oberkulm.**

Mache die tit. Armenpflegen darauf aufmerksam, daß wir eine

ältere Weibsperson

an die **Kost** zu nehmen wünschen.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. 698

In der Schuhfabrike Schöftland

finden noch ca. 50 jüngere Leute lohnende Beschäftigung.

Gesucht für sofort:

Ein solider **Zieglerknecht.**
740 Von wem, sagt die Expedition.

Gesucht:

Ein guter Melker

zu 8 Kühen.

672] **G. Wullschr,** auf „Burg", **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

421 **G. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Ein Lehrling

könnte eintreten bei

657] **H. Huber,** Drechsler in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 14. März 1896.

Eiabsatz galten per 10 Kilo Fr. — bis — —, per Dutzend — bis 20 Cts. Ankeu per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Cts. bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Kettich je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis

Nro. 24. **1896.**

Aarau, Samstag, **21. März.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber Kulturkampf.

(Aus einem Vortrag von Herrn Zwingli Wirth in Basel.
(Eingesandt.)

V.

Der Kampf gegen die Uebergriffe einer herrschsüchtigen Kirche und Hierarchie ist schlechterdings unausweichlich, ein Uebel zwar, aber ein notwendiges Uebel. Was immer man vom Standpunkte der Toleranz und Gewissensfreiheit, oder vom Standpunkte der Friedensliebe, der Abneigung gegen solche Streitigkeiten, oder endlich vom Standpunkte des Indifferentismus, der hochmütigen Geringschätzung religiöser und kirchlicher Fragen aus dagegen vorbringen mag: so lange die römische Kirche sich zu den Grundsätzen des Syllabus bekennt und diesen Grundsätzen gemäß die persönliche Glaubensfreiheit, die Gleichberechtigung der Konfessionen, die gemischten Ehen, die paritätische Schule und die staatliche Leitung des öffentlichen Erziehungswesens, also die schönsten Errungenschaften des modernen Staates verwirft und mit allen Mitteln einer mit göttlicher Machtvollkommenheit ausgerüsteten Institution, wie die römische Kirche sein will, bekämpft, so lange sind wir eben, gern oder ungern, im Kriegszustande, im Zustande der Notwehr, und es muß der Kampf gegen diese Macht fortgeführt werden, nicht im Namen des Protestantismus, nicht als ein Kampf der einen Konfession gegen die andere, sondern im Namen des Staates, der bürgerlichen Gesellschaft, im Namen der Humanität und der gesamten modernen Kultur. Es kann sich also nur darum handeln, daß der Staat die richtige Grenze einhalte, daß er sich vor jedem wirklichen Eingriff in das Gebiet des Gewissens und der Ueberzeugung sorgfältig hüte und dagegen auf dem ihm zustehenden Gebiet um so kräftiger und entschiedener seine unveräußerlichen Rechte wahre.

Welches sind denn diese unveräußerlichen Rechte des Staates gegenüber den Kirchen und Konfessionen? Es sind eben diejenigen, welche überall in den neuern Gesetzgebungen aufgestellt und auch in unserm Kanton in Geltung sind. Zuvörderst ist es das Recht, die Stellung der Kirche im Gesamtorganismus des Staates nach seinem Ermessen zu ordnen. So wenig der Staat in das religiöse Leben des Einzelnen oder in die inneren Angelegenheiten einer Kirche, ihre Lehre, ihren Religionsunterricht, ihre gottesdienstlichen Einrichtungen sich einzumischen befugt ist (was ihm übrigens auch nicht einfällt, indem er ja die Glaubens- und Gewissens- und innert den Schranken der Sittlichkeit und öffentlichen Ordnung auch die Kultusfreiheit ausdrücklich gewährleistet und es den Kirchen überläßt, unter seiner Oberaufsicht ihre innern konfessionellen Angelegenheiten selbständig zu ordnen), so steht ihm doch unzweifelhaft das Recht zu, jeder Religionsgenossenschaft, die als öffentliche Landeskirche anerkannt sein will, diejenige äußere Organisation zu geben, die mit dem Staatsorganismus harmoniert, insbesondere also zu bestimmen, „daß die Geistlichen und die kirchlichen Vertreter durch die betreffenden Kirchgemeinden gewählt werden sollen.“

Das ist denn auch das einzige, was Art. 12 der Basler Kantonsverfassung über die äußere Organisation der reformierten wie der katholischen Landeskirche vorschreibt, und das Minimum, was ein republikanischer Staat in dieser Hinsicht fordern kann. Wenn die römischen Katholiken in Basel nicht einmal dieses Minimum von staatlicher und demokratischer Organisation sich wollen gefallen lassen, so sind sie eben katholischer als alle die gut katholischen Schweizer in andern Kantonen, die sich das Recht, ihre Geistlichen selbst zu wählen, nicht so leicht rauben ließen. Allerdings „päpstlicher als der Papst“ sind sie nicht; denn dieser hat jenes Recht zu wiederholten Malen als ein schweres Attentat gegen die Kirchenautorität erklärt. In einem Kreisschreiben vom 21. November 1873, anläßlich des genferischen Kirchengesetzes, erklärte er, „daß alle diejenigen, welche, durch Abstimmung des Volkes gewählt, ein kirchliches Amt anzunehmen wagen, der Exkommunikation verfallen und daher die Gläubigen sie zu fliehen haben als Fremdlinge und Räuber, die nur kommen, um die Schafe des Herrn zu bestehlen, zu töten und zu verderben.“ Und noch kräftiger spricht sich darüber ein Dekret der römischen Kongregation vom 27. Mai 1874 aus, wo es heißt: „Die Werkzeuge der Gottlosigkeit, die fast überall zur Herrschaft gelangen, bemühen sich, die bestehende Ordnung umzustürzen und selbst die Grundlagen der Verfassung der Kirche Christi zu untergraben. Sie wagen es sogar, die katholische Bevölkerung aufzustiften, damit dieselbe das verachtungswürdige Beispiel verschiedener Gegenden der Schweiz nachahme und sich frecher Weise das Recht anmaße, ihre Seelsorger selbst zu wählen.“ Was würden wohl die frommen Urner, Unterwaldner, Appenzell-Innerrhoder sagen, wenn sie wüßten, was für Kirchenstürmer sie sind!

Ja der Staat dürfte in der angedeuteten Richtung füglich noch etwas weiter gehen und auch über die Vorbildung zum geistlichen Amt gewisse schützende Bestimmungen erlassen, wie es die preußischen Maigesetze thun, die von den Geistlichen ein Maturitätszeugnis, ein dreijähriges Studium auf einer Landesuniversität und endlich die Ablegung einer Staatsprüfung verlangen. Auch bei der Beratung unserer jetzigen Bundesverfassung ist seiner Zeit ein ähnlicher Antrag gestellt und, wenn wir nicht irren, vom Ständerate angenommen, vom Nationalrate aber verworfen worden. Und doch kann es dem Staate nicht gleichgültig sein, in welchem Sinn und Geist die künftigen Religionslehrer und Seelsorger des Volkes herangebildet werden.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 17. März (9—1/2 Uhr). Vorab folgen die Wahlen. Zum Präsidenten des Nationalrates wird im I. Wahlgang mit 106 von 115 Stimmen gewählt: Der bisherige Vize-Präsident Hr. Stockmar. Die Vize-Präsidenten-Wahl erfordert zwei Wahlgänge. Der Kandidat der radikal-demokratischen Partei, Herr Gallati, erhält im I. Wahlgang 58 Stimmen Absolutes Mehr 59. (Keel 42, Curti 12). Beim II. Wahlgang vereinigt Gallati 62 Stimmen auf sich (Keel 50, Curti 7). Absolutes Mehr 61. Gallati von Glarus ist somit gewählt.

Stadtpräsident Pestalozzi von Zürich nebst 23 Mitunterzeichner reichen eine Motion ein, wonach eine Vorlage verlangt wird, durch die das Wahlverfahren bei Bestellung der Kommandanten und Stäbe der zusammengesetzten Truppenkörper einheitlich und zwar im Sinne der Bestimmung von Art. 60 der Militärorganisation zu regeln wäre.

Gleichzeitig verliest das Präsidium eine Interpellation von Heß und 10 weitern Mitgliedern. Dieselbe verlangt vom Bundesrat Auskunft über die Vorgänge, welche den Rücktritt von Oberst Wille als Waffenchef der Kavallerie veranlaßt haben.

Nun beginnt die Diskussion über das Rechnungswesen der Eisenbahnen. Die Beratung rückt heute bis § 11 vor. Mit überwiegender Mehrheit siegen immer die Anträge der Kommission.

Mittwoch, 18. März (9—1/2 Uhr). Die heutige Sitzung ist dem Rechnungsgesetz gewidmet. Bei § 52 beginnt die große Redeschlacht. Hier handelt es sich darum, ob bei Festsetzung der Rückkaufsentschädigungen oder andern Streitigkeiten, ein Schiedsgericht oder aber das Bundesgericht die Sache endgültig zu regeln habe. Nach der bundesrätlichen Vorlage hätte das Bundesgericht endgültig zu urteilen.

Der Ständerat ist für die Schiedsgerichte. Die Kommission teilte sich in eine Mehrheit und eine Minderheit. Kommissionspräsident Speiser vertritt die Minderheit, welche Schiedsgerichte will, während Marti in einer ausgezeichneten Rede den Standpunkt der Mehrheit, die für das Bundesgericht ist, auseinandersetzt. Nachdem noch Bolla und Comtesse für den Minderheitsantrag und Zschokke und Fehr für die Mehrheit gesprochen, wird für heute abgebrochen.

Donnerstag, 19. März (9—1/2 Uhr). Fortsetzung und Schluß des Rechnungsgesetzes. Für die Schiedsgerichte traten heute in die Schranken Professor Hilty und Hammer und für das Bundesgericht: Keel, Albertini und insbesonders Curti und Bundesrat Zemp. Hauptsächlich wird betont, daß der größere Teil der Bahnen alle seit 1872 — von welchem Zeitpunkte an der Bund die Konzessionen erteile — dem Bundesgericht unterstellte und nur diejenigen Bahnen, die vor 1872 noch von den Kantonen konzessioniert worden seien, die Schiedsgerichte vorsehen. Bei den Schiedsgerichten sei wegen Verschleppungsbefürchtungen absolut an einen Rückkauf nicht mehr zu denken. Der Bund hat kein Recht, Schiedsgerichte an ein schnelleres Verfahren zu mahnen. Mit 62 gegen 47 Stimmen siegte unter Namensaufruf das Bundesgericht gegenüber den Schiedsgerichten. Von der aarg. Vertretung haben außer Erismann und Ursprung alle für das Bundesgericht gestimmt. Die Luzerner sind Zemp treu geblieben. Bei Art. 25 stellte Dinkelmann den Zusatz-Antrag: Der Bundesrat sei zu ermächtigen, den Nebenbahnen die thunlichsten Erleichterungen zu gewähren und namentlich die Einlagen in Erneuerungs- und Amortisations-Fonds den Verhältnissen gemäß zu reduzieren. Dieser Antrag wird einstimmig zum Beschlusse erhoben und endlich das ganze Gesetz mit 70 gegen 20 Stimmen angenommen.

— **Das Ergebnis der eidg. Staatsrechnung** pro 1895 ist folgendes: Einnahmen: Fr. 81,005,586; Ausgaben: Fr. 76,402,631. Einnahmenüberschuß: Fr. 4,602,955. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuß von Fr. 2,363,000. Hiezu kommen Nachkredite von Fr. 3,384,333, so daß sich das Ergebnis um Fr. 10,350,288 günstiger stellt, als Budget inklusive Nachkredite.

— **Junkerliche Dummdreistigkeit.** Das bekannte Willehorn „Berner Tagbl.“ hat gedroht, daß, wenn die Bundesversammlung ob der „ungesetzlichen“ Beförderung des Herrn Markwalder und der Entlassung der Herren Bleuler und Wille dem Bundesrat keine Rüge erteile, eine Anzahl politische Führer aus der deutschen und welschen Schweiz eine Volksinitiative einzuleiten gesonnen sind, um durch Ergänzung des Art. 51 der Bundesverfassung die Mitglieder der Freimaurerlogen und anderer geheimer Gesellschaften von allen bürgerlichen und militärischen Stellen auszuschließen. —

Ja, ja, die Junker wollten gerne am Ende des 19. Jahrhunderts noch Scheiterhaufen errichten für all „das Gehudel unter mir.“

— **Man höre auch die andere Partei.** Der Bundesrat hatte durch Beschluß vom 6. d. Herrn Oberst Markwalder Gelegenheit gegeben, sich gegenüber den Ausfällen der beiden Memorialien zu rechtfertigen. Herr Oberst Markwalder schreibt:

„An die Spitze der nachfolgenden Ausführungen stelle ich ein Faktum, welches sich als der Urgrund darstellt der Ungnade und des Hasses, die mir Herr Wille in der Folge zuteil werden ließ: es ist meine Ernennung zum Instruktor erster Klasse der Kavallerie im Jahre 1891. Unmittelbar nach der Wahl erklärte mir Herr Wille wörtlich: **„Sie haben dies gethan ohne den Willen Ihres Vorgesetzten, Sie werden es büßen müssen und die Folgen davon zu tragen haben.“** In diesem Ausspruche liegt wohl unzweifelhaft die Erklärung des seit einer Reihe von Jahren seitens des Herrn Waffenchefs der Kavallerie mir gegenüber beobachteten Verfahrens und seines heutigen Vorgehens.

Durch meine Anmeldung zum Instruktor erster Klasse soll ich nach der Auffassung des Herrn Wille die beabsichtigte Reform des Instruktionskorps vereitelt und dazu eine Insubordination begangen haben. Lange Jahre, d. h. seit 1880, hatte ich dem Instruktionskorps der Kavallerie als Instruktor zweiter Klasse angehört, als ich 1890 dem Oberinstruktor unserer Waffe den Wunsch nach Beförderung ausdrückte, von ihm aber die Antwort erhielt, es seien ältere Instruktoren vorhanden, weshalb zurzeit meinem Wunsche nicht entsprochen werden könne. Als dann 1891 zwei Stellen vakant geworden und zur Wiederbesetzung ausgeschrieben waren, meldete ich mich an eine derselben und wurde gewählt. Wie hieraus der Vorwurf der Indisziplin und Unbotmäßigkeit, der Insubordination und des eigennützigen Strebertums hergeleitet werden kann, ist mir unerfindlich; habe ich doch nichts anderes gethan, als was jeder andere in meiner Stellung und unter den gleichen Verhältnissen im Interesse seiner selbst und seiner Familie ebenfalls gethan hätte. Ich weise darum die Zulage, als hätte ich mich „krummer Wege“ bedient, als eine leichtfertige, durch nichts unterstützte Anschuldigung zurück. Gerade so leichtfertig und unwahr wie dieser ist der andere Vorwurf des Memorials vom 9. April 1895, ich hätte zwei Nationalräte „angestellt“, bei Ihrem hohen Departement wegen meiner sechsmonatlichen Nichtverwendung als Instruktor zu intervenieren.“

Weiter unten: „In Verbindung mit der behaupteten Großmut, von der ich leider bis jetzt nichts zu spüren vermochte, bezeichnet mich Herr Wille als einen undankbaren Menschen, der insgeheim gegen ihn intriguiert habe. Ich erkläre auf Ehrenwort, daß dieser Vorwurf gerade so ungerecht ist und aller und jeder thatsächlichen Begründung entbehrt, wie alle bereits besprochenen Anschuldigungen. Und ebenso unrichtig ist es, wenn Herr Wille sagt, er hätte mich jederzeit mit aller Schonung und frei von aller Rache behandelt. Seit 1891 hat er die zu Anfang vorstehender Antwort mitgeteilte Drohung mit anerkennenswerter Konsequenz durchgeführt. Soweit er zu befehlen hatte, mußte ich es allerdings büßen, daß ich es seiner Zeit gewagt, mich an eine der bekannten Instruktionsstellen erster Klasse zu melden.“

Ferner: „Mit gutem, lauterem Gewissen kann ich erklären, daß ich alle diese Beförderungen nicht gesucht und nichts hinter dem Rücken des Waffenchefs gethan habe, um sie herbeizuführen. Ich hätte darum seiner Großmut nicht bedurft und seiner Gnade wohl entbehren können, wenn er mir nur Recht und Gerechtigkeit hätte widerfahren lassen. Und das konnte und mußte ich von meinem Vorgesetzten verlangen, solange ich meine Pflicht erfüllte. Daß ich sie nicht erfüllte, wagt selbst Herr Oberst Wille nicht zu behaupten.“

Das Beste in dem freundschaftlichen Verhältnis besteht jedoch in Folgendem: „In indirektem Zusammenhange mit der Tendenz des Herrn Wille, mir die vorstehend angedeuteten „Vergünstigungen“ möglichst spät zu teil werden zu lassen, steht die Thatsache, daß er die ausdrücklich nur für den Waffenchef bestimmten, von mir angefertigten Beurteilungen der Offiziere aus Rekrutenschulen den betr. Offizieren vorlegte und sie davon Einsicht nehmen ließ. Da ein solches Vorgehen ohne Zweifel nicht zur Aufrechterhaltung und Hebung meiner Autorität gegenüber den Kavallerieoffizieren diente, beschwerte ich mich hierüber beim Waffenchef, worauf die Zusicherung erteilt wurde, daß inskünftig die Mitteilung an die Offiziere unterbleibe; auch genüge es, die Qualifikationslisten der Kantone mit nichtssagenden Zahlen auszufüllen.“

Herr Oberst Markwalder bringt zur Begründung eine Reihe von Thatsachen vor. Jüngere Instruktoren konnten letztes Jahr eine Brigade führen, an auswärtige Manöver gehen, den Schießkurs und Oberstenkurs mitmachen, obwohl gerade er, Markwalder, wegen seiner langen Ferien Zeit genug dazu gehabt hätte. Außerdem beruft sich Herr Oberst Markwalder auf Urteile und Zuschriften von Bundesrat Müller, Oberst Vögeli-Bodmer, Oberst Keller, Oberst Rudolf, Oberst de Crousaz. —

Die ganze Antwort hinterläßt ihrer klassischen Ruhe wegen einen sehr günstigen Eindruck.

— **Verkehrswesen.** Die „Basler Nachrichten“ rügen die unzulängliche Schnellzugsverbindung zwischen Basel und Zürich. Wohl würden in der Richtung von Zürich nach Basel nach dem Entwurf für den Sommerfahrtenplan sechs Schnellzüge via Bötzberg kursieren, in umgekehrter Richtung aber nur fünf, und diese wären so geordnet, daß die ersten drei Schnellzüge am Morgen hintereinander abgehen und daß dann von 8 Uhr 22 Minuten bis 6 Uhr 05 Minuten abends kein Schnellzug mehr zu haben sei. Die Einschaltung eines weitern Zuges am Nachmittag sei unbedingtes Erfordernis. Schließlich wird gerügt, daß diese durchgehenden Züge auf so vielen aargauischen Stationen anhalten.

— **Der Verwaltungsrat der Nordostbahn** faßte bezüglich der Lohnbewegung folgende Beschlüsse: Genehmigung der von der Bernerkonferenz für den Anstellungsvertrag vereinbarten Grundsätze; analoge und loyale Durchführung der Gehaltsskala der Centralbahn für das Personal der Nordostbahn. Beibehaltung der bisherigen Ansätze für Dienst- und Wohnungswerte.

— **Divisionsturnfest in Liestal.** Zum Sektionswettturnen an dem Divisionsturnfest, das bekanntlich am 13. bis 15. Juni in Liestal stattfindet, haben sich folgende aargauische Sektionen an-

gemeldet: Baden, Brugg, Klingnau, Rohr, Safenwil, Strengelbach, Wettingen, acht Sektionen (nebst Einzelwetturnern aus 13 weitern Sektionen) gleich 217 Turner.

— **Bundesstadt.** Telegramm. Die Beantwortung der Interpellation Heß und Konsorten betreffend den Willehandel durch den Bundesrat gestaltete sich zu einer wahren öffentlichen Hinrichtung des Willesystems. Bei überfüllten Tribünen sprach Bundespräsident Lachenal während einer Stunde in wahrhaft brillanter Weise über die staatsrechtliche Stellung des Bundesrates bei militärischen Wahlen. Derselbe sei nach gewalteter Praxis schon unter Welti und Hertenstein an Vorschläge nicht gebunden, weder nach dem Willen des Gesetzgebers, noch nach dem üblichen Staatsrecht. Wille hat nur demissioniert, weil der Bundesrat ihm nicht zu Willen war.

Er, der immer Disziplin predigte, kannte selbst keine Disziplin. Und da hat der Bundesrat nicht anders gekonnt, als ihn laufen zu lassen. Bundesrat Hauser erklärte, Wille sei ein maßloser Autokrat (Selbstherrscher), der über sich keine Autorität anerkennen wollte und darum mit dem Bundesrat umzuspringen versuchte, wie mit Untergebenen. Der Bundesrat durfte Oberst Markwalder, den er gewählt, nicht maßregeln lassen und ihn dem Haß Willes preisgeben. Viermal habe Wille demissioniert, und mit seinem Spiel den Bundesrat zur Kapitulation zu zwingen versucht. So sei der Krug zum Brunnen gegangen, bis er gebrochen. Markwalder, sagt Herr Hauser, sei kein ehrgeiziger Streber, als den Wille ihn hinzustellen versucht. Die Zeugnisse der Obersten Keller, Rudolf, Müller, de Crousaz sprechen für die gute Qualifikation des Mannes. Ja selbst Wille empfahl Markwalder schriftlich zum Führer einer Kavalleriebrigade, bevor derselbe Oberst war!!

Die Konservativen, trotzdem sie in der Besetzung höherer Kommandostellen keine Zurücksetzung erfahren, kennen in ihren Verläumdungen keine Grenzen. Sie geberden sich in ihrem blinden Haß, als bestünde der Bundesrat aus Schwächlingen, die sich Parteidiktaten fügen. Unwahr seien die Behauptungen, es seien von „Aarguern" offizielle Schritte für Markwalder gethan worden. Die Memoralien Willes qualifizieren sich als eine maßlose Frechheit und stehen mit der Wahrheit mehreren Orts auf gespannten Fuße. Der Bundesrat war es sich selbst schuldig, dem unerhörten Treiben Willes ein Ende zu machen. — Lautes Bravo folgte der Rede Hausers.

Nicht minder Beifall erntete die Rede des Hrn. Militärdirektor Frey. Schlagend that er dar, daß mit der Wahl Markwalders zum Kommandanten der IV. Kavallerie-Brigade kein Gesetz verletzt worden, indem der Bundesrat sich nicht an die Vorschläge einer Kommission hielt. Eine Verbindlichkeit gegenüber Vorschlägen Untergebener wäre eine Ungeheuerlichkeit, die in keinem andern Lande existiere. Wenn je einmal Kommandoübertragungen mit politischen Erwägungen verknüpft gewesen, so habe es zuerst Konservative betroffen, so z. B. Oberst Segesser für die Gotthardtruppe und Major Kopp in Luzern statt Hürbin. Als wäre die Entlassung Willes ein Landesunglück, so wird das öffentliche Vertrauen durch die konservative Presse unterwühlt. Aber der Bundesrat ist nicht gewillt, die Armee der politischen Verläumdungssucht zu opfern, er wird unentwegt die Wege gehen, die er als gut erachtet.

Schon ist es halb ein Uhr und die Diskussion noch nicht erschöpft; sie soll um 4 Uhr wieder fortgesetzt werden. Allgemein herrscht das Gefühl: Wille ist für ein allemal abgethan und die konservativen Machenschaften sind kolossal blamiert. Wir wollen sehen, wie sich die Junker und Mucker nun drehen und winden werden. (Wie „Mertel" an der Sonne. D. R.)

— **Viehhandel.** Auf den Viehmarkt in Olten vom 16. März wurden 1145 Stück Gross- und Kleinvieh aufgeführt nämlich 78 Pferde, 88 Ochsen, 201 Kühe und 181 Rinder und 597 Stück Kleinvieh. Auf dem Schweinemarkt sind die Preise im Laufe des Marktes etwas gestiegen. Der Handel ging lebhaft, so daß ein annähernder Ausverkauf stattfand. Es galten 6—8wöchige Schweine 40—42 Fr. per Par, 10—12wöchige 44—46 Fr., 15—20wöchige 70—80 Fr. und halbjährige 110—120 Fr. — Auf dem Großviehmarkt erzielten fette Ochsen immer noch rechte Preise bis zu 35 Napoleons, während geringere 27—29½ Napoleons erreichten.

Der Viehmarkt in Aarau vom letzten Mittwoch war dank des schönen Wetters stark befahren. Es wurden gezählt 120 Ochsen, 412 Kühe und Rinder, 520 Schweine und 5 Geißen. Die Preise haben sich ziemlich auf der Höhe zu halten vermocht, namentlich bei Mastware. Es ist der Bauersame zu gönnen.

Aargau.

— **Ein Mann der „Ordnung".** Herr Nat.-Rat Baldinger interpellierte den Bundesrat, welche Maßnahmen er gegenüber der Streikgefahr bei den Eisenbahnen getroffen habe. Bundesrat Zemp beantwortete die Interpellation und legte die getroffenen Maßnahmen dar. Auf die Frage Baldingers, was der Bundesrat noch ferner gethan haben würde, schloß Zemp, könne aus einleuchtenden Gründen und namentlich deshalb eine Antwort nicht gegeben werden, weil der Bundesrat von seinen Delegierten keinen Bericht erhalten hatte, da diese überhaupt nicht nach Zürich gereist seien. (Heiterkeit.)

Baldinger aber erklärte, von der Situation, wie sie nach den Vorkommnissen der letzten Zeit geschaffen sei, nicht befriedigt zu sein. Der erste Schritt des Bundesrates hätte der sein sollen, daß er der Vertretung der Eisenbahnangestellten gesagt hätte, nehmt vor Allem die Drohung mit dem Streik zurück, denn diese steht in Widerspruch mit unserer gesetzlichen Ordnung. Es war gefährlich, den Angestellten zu zeigen, daß sie von einem Streik nichts zu fürchten haben, indem der Bundesrat sofort den Betrieb der Bahnen übernehmen würde und die Angestellten für den Bund fahren könnten.

Herr Baldinger nicht befriedigt? Das wird den „Eisenbahnern" „Wurst" sein und dem Bundesrat auch.

— **Aarau.** Bazar des Samaritervereins. (Korresp.) Samstag, Sonntag und Montag, 21. bis 23. März, findet dieser Bazar, über dessen Zweck (Errichtung eines stiegenden Lazarethes) schon früher Mitteilungen erfolgt sind, in den Räumen des Saalbaues in Aarau statt. Die letzten Hände wurden gestern, am Vorabend, an das Werk gelegt, heute und die folgenden Tage wird der Bazar den Besuchern geöffnet sein. Darum möchten wir gerne die Aufmerksamkeit des Publikums von nah und fern auf denselben lenken und zu recht zahlreichem Besuch einladen; denn der Bazar ist nicht nur mit Rücksicht auf den Zweck, den er verfolgt, sondern auch um dessen, was er an und für sich bietet, des Besuches in hohem Grade wert.

Mit einfachen Mitteln aber mit viel Verständnis, Geschick und Eifer ist der Saalbau in ein reizendes, ächt orientalisches Landschafts- und Städtebild verwandelt worden, wo zwar nicht Orientalinnen, wohl aber die uns näher stehende Blüte von ganz Aaraus Mädchenwelt uns die mannigfaltigsten Dinge zum Kaufe anbieten, wo Unterhaltungen und Belustigungen abwechslungsreichster Art geboten werden, wo reichgeschmückte Büffets auch für Befriedigung leiblicher Bedürfnisse sorgen. So wird sich uns ein ganz eigenartiges, farbenprächtiges, bezauberndes Bild darbieten, an dem Jung und Alt sich freuen kann. Mehr ausplaudern dürfen wir nicht; was da geboten wird, muß man selber sehen. Der gegenwärtige Bazar wird in seiner ganzen Anlage, in der Mannigfaltigkeit des Gebotenen, in der Einheitlichkeit der Durchführung und in der Eleganz der Ausstattung mit allen frühern, die wir hier schon gesehen, sich messen dürfen. Darum sei der Besuch des Bazars jedermann bestens empfohlen.

— **Aarau.** „Ich kam, sah und siegte." Nämlich ein großes Publikum von Aarau und Umgebung kam und sah und die Löschgranate Labbé siegte. Am Donnerstag abend fand nämlich auf dem Schachen eine Feuerlöschprobe statt. Oben am Rain hätte man glauben können, es gelte den großen hölzernen Baracken, so intensiv war das Feuer. Glücklicherweise waren nur eine eigens erstellte Bretterbude, wohl betheert und reichlich mit Petroleum getränkt. Die Feuerprobe bestand zuerst ein hohes hölzernes Kamin. Hoch lohten die Flammen empor, das Feuer „läderte" lustig im leichten Winde. Da, plötzlich ein dumpfer Knall, das Feuer ist fast blitzschnell erstickt. Der Vertreter der Pariser Firma, die sich »L'incombustibilité« nennt, hatte eine Granate in die untere Oeffnung geworfen. Diese Granate ist eine mit gelber Flüssigkeit gefüllte dickbauchige Glasflasche. Sobald diese beim Aufschlagen auf einem harten Gegenstand platzt, erzeugt die Flüssigkeit unter Einwirkung der Hitze eine große Quantität stickstoffhaltiger Gase, welche dem Feuer sofort seine Nahrung (Sauerstoff) entziehen.

Eine gleich günstige Wirkung erzielte die Löschgranate beim Brande der Bretterhütte. Das Publikum und auch der Schreiber dieses Berichtes gingen befriedigt von dannen.

Der große Nutzen der Löschgranaten ist evident. Freilich wäre mit einem Hydranten ein Feuer, wie es auf dem Schachen erstickt wurde, wohl in ebenso kurzer Zeit zu löschen, aber da müßten gleich Schlauch, Standrohr und Wendrohr und der Wendrohrführer zur Stelle sein! Darin liegt der Vorteil, daß man die Granate rasch zur Hand hat und das Feuer im Keim ersticken kann. Ein in Flammen stehendes Haus ist auch mit Granaten nicht zu retten. Noch einen weitern Vorteil hat das Löschen mit der Granate vor dem Löschen mit Wasser; die Granate richtet keinerlei Verwüstung an, während das Wasser meist verheert. Wir meinen, vor Allem sollten Museen, Bibliotheken, Geschäftshäuser, Gerichts- und Notariatskanzleien, Hotels u. s. w. in ihren Räumlichkeiten Löschgranaten bereit halten. Sie sind nicht gerade billig — das Dutzend kostet 45 Fr. — aber sie können gelegentlich unschätzbaren Dienst leisten.

Wenn mancher im Stillen die Hoffnung nähren sollte, die Labbésche Granate vermöchte die Feuerwehren und was drum und dran hängt entbehrlich zu machen, so müssen wir leider einen sanften Dämpfer aufsetzen und sagen: Ja, wenn es keine freiwilligen Brandstifter gäbe oder wenn man jeden Brandausbruch sofort bemerkte! Wir halten dafür, daß namentlich die Versicherungsgesellschaften dem trefflichen Löschmittel ihre volle Aufmerksamkeit schenken dürften.

— **Möriken.** (Mitget.) Am Donnerstag Abend starb dahier der im engern Kreise als Wetterprophet bekannte Hans Ulr. Bryner, genannt Bismarck, auf welchen Titel der sonderbare Kauz nicht wenig stolz war.

— **Brugg.** Die neue Kaserne in Brugg ist vom Ständerat beschlossen worden. Muheim beantragt namens der Kommission mit kurzer Begründung Eintreten und Annahme der Vorlage in globo. Das Bedürfnis sei unbestritten; ein Neubau ist vom Standpunkt der militärischen Interessen gerechtfertigt. Die Interessen anderer Waffenplätze, wie namentlich Liestal, sollen nicht geschädigt werden. Während das frühere, für 300 Mann berechnete Projekt der Kommission unvollständig schien, trägt die neue Vorlage für 400 Mann ihren Wünschen Rechnung. Die Mehrkosten werden dadurch gerechtfertigt, daß der Bau nun für absehbare Zeit allen Bedürfnissen genügt. Die Gemeinde Brugg habe geleistet, was billig von ihr verlangt werden konnte. Für die Bauausführung verlangt die Kommision Einfachheit und Sparsamkeit.

— **Vom Rhein.** Eine animierte Diskussion wird gegenwärtig darüber geführt, ob der Rhein bei Zurzach-Rheinheim oder bei Koblenz zu überbrücken sei. Natürlich wünscht man den Uebergang an beiden Orten, kann ihn aber nur an dem einen bekommen, da nicht das Geld für zwei Brücken aufgewendet werden kann. Von Seiten des Großherzogtums Baden wird man das Werk subventionieren. Bei Erledigung der Ortsfrage muß, sagt ein Einsender der „Basl. Nachr.", die Fähre in Koblenz berücksichtigt werden, welche einen sehr großen Verkehr zu bewältigen hat, aber durch die starke Strömung beständig gefährdet ist. Jährlich werden an 120,000 Personen, 14 Millionen kg Waren, 2000 Stück Vieh und gegen 15,000 Fuhrwerke durch das Personen- und das Wagenschiff über den Rhein gesetzt. 130 Meter unterhalb der Fähre führt die Eisenbahnbrücke über den Rhein, an deren steinernen Pfeilern ein Fahrschiff, das sich vom Seil losgerissen, auch bei Tage zerschellen kann, da der Fährmann nicht mehr Zeit und Raum genug hat, um das Fahrzeug sicher zwischen den Pfeilern durchzuleiten. Die Anlage einer Brücke an dieser Stelle wäre also auf jeden Fall wünschbar, auch wenn man den Zurzachern einen Rheinübergang gönnen möchte.

— **Bezirk Kulm.** Im Hundebann sind folgende Gemeinden eingeschlossen: Beinwil, Birrwil, Burg, Menziken, Reinach, Gontenschwil, Leimbach, Zezwil, Schlossrued, Schmiedrued, Schöftland.

Kantone.

Basel. Am Sonntag nachmittag wurde auf dem Barfüßerplatz einer Frau beim Besteigen des Tramwagens im Gedränge eine goldene, außen mit Blumenwerk verzierte Remontoiruhr entrissen.

Im badischen Bahnhof wurde Sonntag abends einer mit dem Wiesenthalzug angekommenen Frau beim Passieren des Zollrevisionssaales im Gedräng ein Portemonnaie mit drei Zwanzigmarkstücken, zwei Zehnmarkstücken, einem Zwanzigfrankenstück u. s. w. entwendet.

Der Reisende, welchem am 3. dies zwischem Montreux, Lausanne und Basel ein Portemonnaie mit Inhalt abhanden gekommen ist, hat für Beibringung des Inhalts eine Belohnung von 600 Mark zugesichert. Das Portemonnaie enthielt 3 Brillantringe, 1 Ring mit Türkis, 1 Nadel mit einer Perle und kleinen Brillanten, 1 Päckchen mit 30 Karat und ca. 300 blauen Edelsteinen und 6 Hundertmarkscheinen.

Die Polizei verhaftete am Dienstag nachmittag in einer Wirtschaft Kleinbasels einen Mann, der angeschuldigt ist, auf der Reise von Genf nach Basel an einem Mitreisenden den Diebstahl von Brillanten und sonstigen Schmucksachen verübt zu haben.

Bern. Einen recht gelungenen Verlauf nimmt der Bierboykott in Bern. Ueberall ließ die Arbeiterunion Anschläge anklleben: „Trinkt kein boykottiertes Bier!" Der Arbeiter, der Bürger las den Spruch, und es reizte ihn, den Rat zu übertreten. Jedermann wollte einmal sehen, wie boykottiertes Bier schmeckt. Auch nahm es gar viele Wunder, die Leerheit und Verlassenheit der boykottierten Bierstuben zu schauen, den Jammer der Wirte anzusehen; denn so ein Verhängnis hat ja noch nimmer über den Bierwirtschaften der löblichen Stadt Bern geschwebt. Was war die Folge? Die boykottierten Wirtschaften sind fast besser besucht als vorher; der boykottierte Gerstensaft schmeckt besser, als der nicht boykottierte, den man trinken kann, ohne eine Uebertretung zu begehen.

— Bern. Der seit Langem vermißte greise Herr von Steiger-Pigott ist in der sogenannten Enmatt in der Nähe der Wohlenbrücke von Schulknaben gefunden worden. Uhr, Stock und Geld waren noch vorhanden, sodaß ein Raubmord ausgeschlossen ist. Dagegen führte ein Schuß in die Stirne und der neben der Leiche liegende Revolver auf einen Selbstmord hin, was auch vom Regierungsstatthalter konstatiert wurde.

— Bern. Der Verwaltungsrat der Jura-Simplon-Bahn hat bezüglich der Lohnerhöhung des Personals folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Verwaltungsrat bevollmächtigt die Direktion, die in der Sitzung vom 30. Januar abhin ausgesetzten 600,000 Fr. für Lohnaufbesserung derjenigen Angestellten, welche 2000 Fr. und darunter beziehen, folgendermaßen zu verteilen, nämlich: a. 100,000 Fr. zur Aufbesserung der Löhne an die im Taglohn angestellten Arbeiter aller Dienstabteilungen; b. 500,000 Fr. zur Erhöhung der Gehalte der mit Vertrag Angestellten, indegriffen die ordentliche zweijährige Gehaltserhöhung für diejenigen Angestellten, welchen dieselbe schon für 1896 zukommt. 2. Der Verwaltungsrat genehmigt den Entwurf der von der Direktion vorgeschlagenen Gehaltsskala. 3. Er genehmigt die Dienstvorschriften und bevollmächtigt die Direktion mit deren Einführung und Aufstellung der Bestimmungen über ihre Anwendung.

Als Mitglied der Direktion wurde an Stelle des verstorbenen Pierre Joliffaint Regierungsrat Stockmar in Bern, mit 51 von 56 gültigen Stimmen gewählt.

— Bern. Ein rechter Federheld. Ein Dr. Langhardt bedient verschiedene ausländische Blätter, so z. B. die „Münchener Neuesten Nachrichten", das „Berliner Tagblatt", die „Wiener Freie Presse" und auch die „Frankfurter Zeitung". Der Herr sieht durch eine trübe Brille. Daher kommen auch die schiefen Urteile der Deutschen über die Schweiz. So ein rechter „Bündner" bringt viel fertig in der Welt!

Neuenburg. In Locle ist am 17. März eine heftige Feuersbrunst beim Goldenen Löwen ausgebrochen. 3 Häuser sind vollständig niedergebrannt, ein viertes stark beschädigt. Es mußte Hilfe aus La Chaux-de-Fonds, Brenets, Ponts, Chaux-du-Milieu herbeigerufen werden. Der Brand ist zweifellos auf Brandstiftung zurückzuführen.

Ausland.

Italien. Leichtes Pflaster auf schwere Wunden. Das neue Kabinett hat folgende Erklärung erlassen: „Unser erster Gedanke soll an unser Heer in Afrika gerichtet sein, an dieses unglückliche aber tapfere Heer richten wir einen schmerzbewegten, aber herzlichen Gruß, voll Vertrauen und Hoffnung. Ereignisse, über welche zu urteilen dem Parlament überlassen bleibt, hatten zur Folge, daß unsere Söhne und Brüder auf das Schlachtfeld geführt wurden, ohne daß zum Kampfe irgendwelche Vorbereitungen getroffen worden waren. Unter solchen Bedingungen mußte jedes Heer jeder Nation notwendig unterliegen. In diesem Unglück fühlen wir uns aber gestärkt durch die Betrachtung der großmütigen Aufopferung dieser tapferen Soldaten, welche mit ihrem Blute eines der glänzendsten Blätter der Geschichte des italienischen Heeres beschrieben haben!?

Das Andenken an die in Afrika gefallenen Krieger wird ein Beispiel und eine Aufmunterung bleiben zur tapfern Verteidigung der Interessen und der Ehre des Vaterlandes. Wenn in der höchsten Leitung Schwächen vorkamen und wenn Fehler im Kommando begangen wurden, so werden dieselben sorgfältig festgestellt und bestraft werden. Die Nation aber schuldet dem italienischen Heer, welches für die Beleidigung seiner Fahne in heldenmütiger Weise sein Blut vergossen hat, herzliche Anerkennung. — Sündenböcke muß es immer geben!

Deutschland. In Darmstadt ist der Dichter und Professor der technischen Hochschule, Otto Roquette, gestorben.

Otto Roquette, geboren 19. April 1824 in Krotoschin (Posen) hat sich als Dichter auf dem Felde der Lyrik und Epik einen einst gefeierten, stets geachteten Namen erworben. „Waldmeisters Brautfahrt", der im Jahre 1851 erschienene romantische Sang, gilt als sein Hauptwerk. Verschiedene seiner Gedichte sind in Musik gesetzt worden.

— In Bamberg ist Fräulein Laura v. Schiller, die Großnichte Friedrich Schillers und Base der kürzlich verstorbenen Freifrau v. Gleichen, geb. v. Schiller, in Weimar, 56 Jahre alt, gestorben.

Frankreich. Paris. Im Ministerrate verlas Berthelot einen Brief von Lord Dufferin, in dem das Projekt einer Expedition nach Dongola angezeigt wird. Der Minister hat sich hierauf mit Dufferin besprochen; er erkundigte sich über die Ursache und den Zweck der Expedition und machte den Gesandten auf den Ernst der Folgen des Unternehmens aufmerksam.

Die Blätter billigen allgemein das Vorgehen Berthelots bezüglich des englischen Zwischenfalls und raten dem Kabinett eine energische Stellungnahme an, deren erste Kundgebung sein würde, England die Bewilligung zu verweigern, die Expeditionskosten dem egyptischen Schatz zu entnehmen. Die Blätter sind überzeugt, daß Rußland sich den Protestationen Frankreichs anschließen werde. Der „Figaro" weiß zu melden, daß eine Division des aktiven Levantegeschwaders den Befehl erhalten habe, vor den egyptischen Häfen eine Schiffsdemonstration zu veranstalten, motiviert durch die Expedition nach Dongola. — Am Ende könnte die afrikanische Frage noch zu ernsten europäischen Konflikten führen.

— Paris. Im Velodrome d'Hiver in Paris fand am Sonntag ein Velozipedrennen zwischen Deutschen und Franzosen statt, dem man mit allgemeiner Spannung entgegensah, weil sich daran 4 der besten Fahrer der Welt beteiligten, nämlich die beiden Deutschen Fischer und Gerger, und die beiden Franzosen Huret und Bangé. Der deutsche Fahrer Fischer blieb bei dem Stündigen Rennen um 4 Kilometer hinter dem französischen Sieger Huret zurück. Das Publikum bereitete den beiden Champions, nicht allein dem Franzosen, sondern auch dem Deutschen, am Schlusse des Rennens eine großartige Ovation.

England. Im Unterhaus erklärt Curzon in Erwiderung auf W. Harcourt, die Expedition nach Dongola (Afrika) sei beschlossen worden, um den Vormarsch der Derwische aufzuhalten und den aus den italienischen Niederlagen hervorgehenden Gefahren vorzubeugen. Diese Thatsachen bilden eine doppelte Gefahr für Egypten, für die Civilisation und für Europa. Labouchère bemerkt, man ermordet stets freie Männer unter dem Vorwande der Civilisation. Was Europa betreffe, so billige es die Besetzung Egyptens durchaus nicht. Egypten aber laufe keine Gefahr durch den Vormarsch der Derwische oder die Niederlage der Italiener. Labouchère beantragt Vertagung des Unterhauses. Dilke unterstützt ihn. Der Antrag Labouchère wurde mit 268 gegen 126 Stimmen verworfen. — Also besteht die Absicht, den Italienern aus der Patsche zu helfen.

Kuba. Ein Telegramm aus Havanna meldet, der durch den Aufstand auf Kuba im letzten Jahr verursachte Schaden belaufe sich auf 134 Millionen Dollars.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. März 1896

Bevormundung. Kulm. Hunziker, Jakob, Hans Rudolfs, Malers von Oberkulm.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg. Hirt, Friedr., Gemeindeschreibers von Rein. Anfechtung 25. März. **Muri.** Brühlmann, Heinrich, gew. Kanzlist in Muri. Anfechtung 26. März.

Nach Amerika

befördert wöchentlich **Passagiere** mit ersten Schnelldampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,
neben Gasthof zum „Falken".

Billig zu verkaufen
Ein gut erhaltener, großer und schöner, eiserner, **französischer**

Kochherd

mit Steinkohlenfeuerung. Vorzügliches System, mit Brat- und Backofen, Wasserschiff ꝛc.; besonders geeignet für eine Restauration oder ein größeres Privathaus. Zu besichtigen
Laurenzen-Vorstadt Nr. 367,
856) I. Etage, in **Aarau.**

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert
R. Wyler,
Vordere Vorstadt 902, Aarau.
Maaßanfertigung!
Gute Bedienung! [540

Prima

Saat-Hafer

offeriert
837] **A. Birmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein bereits neues **Bienenhaus,** eine **Handsähmaschine** und ein leichter zweirädriger **Handkarren,** billig, bei
Joh. Zubler, alt Förster
834] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Circa 80—100 Zentner

Runkelrüben,

713] bei **R. Gloor** in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 7 Zentner

Roggenschaub,

bei **Jb. Suter,** Küfer am „Berg"
841] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

2 starke Bienenvölker

bei **Joh. Holliger, Kuppenwyl.**

Prima

Roggen & Mais

verkauft zu billigsten Preisen
791] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer **Milchwagen,** auch zum **Bierführen** geeignet, bei
714] **Furger,** Küfer, **Unterentfelden.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
3 große guterhaltene **Kachelöfen,** wovon der eine mit **Zinkunt.**
Zu erfragen bei
Wilh. Hemmeler, Hafner
853] in **Suhr**

Zu verkaufen: Circa 50—60 Ztr.

Heu & Emd,

827] bei **R. Huber,** Wirt, **Gr.-Ruhen.**

Zu verkaufen:



Ein neuer, 18" **Wagen** sammt Leitern, bei
J. Hofstetter, Schmied
843] in **Zuzwil.**

Zu verkaufen: Ca. 20 Stnr. schöner

Roggenschaub,

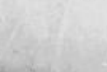
bei **Gottfr. Zubler,** Sattler
868] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Eine nützige, schmere, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck), bei
Familie Ritz
779] in **Obereulm.**

Zu verkaufen: 14



Schweine

(Ferkel) 6 Wochen alt, bei **Alb. Zunziker** auf
820] „Haberberg" zu **Schafrued.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei
Jul. Gloor, Schmied
743] in **Rafzerfeld.**

Steigerungs-Rückzug.

Die über **Widmer Geschwister,** Jakobs, Bäckers, zur Pinte, in da, auf Montag den 23. März, nachmittags 1 Uhr, publizierte Pfandsteigerung wird **nicht** abgehalten.
Gränichen, 20. März 1896. Der Betreibungsbeamte:
857] **Stirnemann,** Notar.

Faulholz-Steigerung.

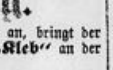
Am **Dienstag den 24. März,** von nachmittags 1 Uhr an, bringt der **Gemeinderat** von **Auenstein** aus dasigem Gemeindewald **„Kleb"** an der Straße nach Biberstein an öffentliche Steigerung:

1.	**21**	**Stück Fohrenstämme**	mit	17,80 m³
2.	**47**	„ **Rot-** und **Weißtannen-Saghölzer**	„	44,43 „
3.	**2**	„ **Eichli**	„	0,56 „
4.	**4**	„ **Eschennutzholz**	„	0,81 „

Käufer ladet höflichst ein.
Auenstein, 19. März 1896. Im Auftrag:
850] **And. Frey,** Förster.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. Jakob Bruder, Metzger, **von Teufenthal,** bringt am **Donnerstag den 26. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirtschaft Mauch im Mühlefeld dahier ihre in dasiger Gemeinde befindliche **sämmtlichen Liegenschaften,** bestehend in einem



Wohnhaus sammt **Scheune** unter Nr. 37 des hiesigen Lagerbuches eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 1800 und zirka **5 Jucharten Baumgarten- und Ackerland** in mehreren Parzellen geschätzt um Fr. 4690 an eine freiwillige öffentliche **Verkaufssteigerung.**
Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.
Teufenthal, den 19. März 1896.
Der Beauftragte:
858) **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

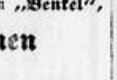
Am **Donnerstag** den 26 März, Nachmittags 2 Uhr, im **„Benkel",** Gemeindewald Schlosrued über

35 Stück Säg- und Bautannen

mit zirka 35 Festmeter Inhalt.
Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Schlosrued, den 20. März 1896.
861) Namens des Gemeinderates:
F. Neeser, Förster.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Jakob Klaus, Rudolfs, im Walde dahier, als **Pfleger** der minderjährigen Berth. Wilhelmine Maurer, Samuels, alt Großrats, bringt künftigen Dienstag den 24. März von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum Sternen** dahier, an freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:



1. Ein **Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz, mit einem gewölbten Keller, sub Nr. 229 geschätzt und brandversichert um Fr. 4000. —.
2. Eine Scheune mit **Speicher,** von Stein, Rieg und Holz und 1 gewölbter Keller, unter Nr. 51 geschätzt und brandversichert zu Fr. 1500. —.
3. Ca. 1,62 Hektaren **Kraut-, Baumgarten- und Ackerland,** samt Speckrüti, im Eggschwyl, Schatzung Fr. 4200. —.
4. Ca. 1,98 Hektaren **Baumgarten- und Mattland,** die sogen. Hausmatt; Schatzung Fr. 7445. —.
5. Circa 1,18 Hektaren **Maiacker,** auch Gabi- oder Bleikacker genannt; Schatzung Fr. 2480. —.
6. Ca. 18 Aren Eggschwylbaumgärtli, Schatzung Fr. 650. —.
7. Ca. 2,16 Hektaren **Mattland,** die Rothäuselmatte; Schatzung Fr. 5835. —.
8. Ca. 1,35 Hektaren Holzland, im Schmiedtenrain; Schatzung Fr. 810. —.

Im Gemeindebanne Kirchleerau:

9. Ca. 1,53 Aren **Acker-** und **Mattland** in der sog. Häuseweid.
10. Ca. 90 Aren **Holzland,** das sog. Frauenackerholz.
11. Ca. 27 „ „ die Klausackerweid.
12. Ca. 27 „ „ im sog. Teller.
13. Ca. 13,50 „ „ das Hirschackerholz.

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften wolle man sich gefl. an Hrn. **Heinrich Bolliger,** Oekonom, auf Hochrüti dahier wenden; die günstig gestellten Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 16. März 1896. Der Beauftragte:
796] **A. Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Acker- und Mattenklee,

Esparsette und **Lücerne,** sowie **Schmalensamen,** alles nur in den besten Sorten, sehr gut für **Grasmischung,** eidgenössisch kontrolierte Waare, zu den billigsten Tagespreisen.
Ferner große Auswahl in **Gemüsesamen,** bekannt gute Qualitäten. **Blumensamen** in schöner Auswahl, per Brief mit Abbildung zu nur 20 Cts.
Nur durch beste Samen suche mein bis dahin geschenktes Zutrauen zu erhalten und empfehle mich bei Bedarf bestens.
Wilh. Peter, Tuch- und Spezereihandlung
863] in **Gontenschwyl.**

Konfirmanden-Hüte,

schön, solid und billig.
Hutfabrike Gränichen.
701]

Zu verkaufen:

Infolge Wegzugs ein Anteil

Wohnhaus mit Scheuerwerk

im Dorfe **Buchs,** von Stein, Rieg und Holz erbaut und mit Stroh und Ziegeln gedeckt, im Lagerbuche hiesiger Gemeinde geschätzt und brandversichert um Fr. 2600 nebst zirka 82,18 Aren **Hausplatz, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland,** Schatzung Fr. 4040. —.
Die Kaufsobjekte sind günstig gelegen.
Nähere Auskunft erteilt Der Beauftragte:
678 **G. Wiederkehr,** Notar.

Ausverkauf

einer Partie

Filzhüte

für **Männer** und **Knaben** von 1 Fr. an.
851] Frau **Bürgi,** Nr. 900, **Zuzwil.**

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Die

Volksversicherung

mit

Hilfe der eidg. Post

macht das Lebensversicherungswesen dem ganzen Volke zugänglich.
Ihre klaren und einfachen Einrichtungen sind in vorzüglicher Weise den Bedürfnissen des kleinen Mannes angepaßt.
Die Beiträge werden gemäß dem mit der Post abgeschlossenen Vertrage vierteljährlich in schweizerischen Briefmarken bezahlt; sie können innerhalb des Quartals in beliebige Teile zerlegt werden.
Versicherungen von 80 Fr. bis 2000 Fr.
Mannigfaltige Auswahl an Versicherungsarten mit und ohne ärztliche Untersuchung.
Aller Gewinn dieses gemeinnützigen vaterländischen Unternehmens fällt den Versicherten zu.
Die Generalagentur:
Samuel Windisch in Aarau.
Vertreter
in allen größeren Ortschaften.

Offene Stelle.

Ein unverheirateter, zuverlässiger Mann, welcher die landwirtschaftlichen Arbeiten gründlich kennt und dem man die Aufsicht über Zöglinge anvertrauen kann, findet auf 1. April gutbezahlte Jahresstelle in der Rettungsanstalt Effingen.
Man wende sich an
866 **G. Gloor,** Anstaltsvorsteher.

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,
in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei
345] **Gamper & Cie.** in **Aarau.**

---

4 tüchtige Zimmerleute

finden sofort dauernde Arbeit.
J. Lüscher, Baumeister,
864 **Muhen.**

Ein verheirateter kräftiger Mann, von solidem Charakter, findet sofort dauernde Stellung als Betriebsarbeiter.
Anmeldungen nimmt entgegen
836] **Die Gasfabrik Zuzwil.**

Ein jüngerer

Schmiedgeselle

findet sofort Arbeit bei
J. Fuhs, Hammerschmied
842] in **Leuggern.**

Gesucht

wird ein ordentliches junges **Mädchen** für Küche und Haushaltung. Eintritt möglichst bald. Wo sagt die Exped. d. Blattes (867

Gesucht: Eine Magd,

in eine Wirtschaft auf dem Lande. Auskunft beim Verleger d. Bl. [828

Ein treuer zuverlässiger

Knecht

zu Pferden und Rindvieh, findet sofort Anstellung bei
Rud. Urech, Ziegler,
in Niederhallwil.

Lehrlings-Gesuch.

In unserer **Schmiedwerkstätte** könnte ein gesunder, kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern das **Schmiedhandwerk** gründlich erlernen.
852] **Hanzeschäft G. Zschokke** in **Zuzwil.**

Gesucht:

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen.
Jak. Zubler, Huf- u. Wagenschmied
in **Aarau.**

Ein Weinbergbesitzer sucht

Weine,

Vertreter für den Verkauf seiner Ernte. Mäßige Preise und gute Konditionen. — Man schreibe an
Herrn **Jean Grovel Chrestien** in H2312X) Aubais (Gard) Frankreich.

Gesucht

Ein **Wagen** zum Führen von Milch, aber kein neu angestrichener von
Ulrich Hänggärtner,
793) Oberrester, **Suhr.**

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.
Eintritt auf Ostern.
730] **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

Gesucht.

Eine brave Tochter hat günstige Gelegenheit in einem renommirten Gasthof auf dem Lande das **Kochen** zu erlernen. Nachfrage beim Verleger. (788

Gesucht. Zwei bis drei tüchtige

Zimmerleute

finden sofort dauernde Arbeit
bei **J. Zehlmann,** Sohn
in **Oberentfelden.**
Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener, kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Gesucht für sofort:

Ein solider **Zieglerknecht.**
740 Von wem, sagt die Expedition.

Gesucht:

Einen jüngern treuen **Knecht,** der melken kann, auf 1. April. Zu vernehmen bei der Expedition. (798

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landwirtschaft versteht, findet einen Platz bei
860] **J. Haberlik,** Landwirt, **Buchs.**

Ein zuverlässiger

Knecht,

der die Landwirtschaft versteht und mit Pferden umzugehen weiß, findet Stelle im **Bären, Zezwyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister,** Bäcker, **Zuzwil.**

Zwei tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Müller, Zimmermeister,
811) in **Unter-Muhen.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener Knabe die **Spengler-Profession** gründlich erlernen.
Jakob Hunziker, Spengler,
778) in **Oberkulm.**

Ein freundliches fleißiges

Mädchen

sucht Stelle auf Mitte April in einer Wirtschaft als **Kellnerin.** Photographie oder persönliche Erscheinung. Zeugnisse auch vorhanden. Gute Behandlung wird vorgezogen.
Auskunft erteilt die Expedition. [785

Gesucht:

Für sofort einen **Knecht** und eine **Magd,** welche die Landarbeit verstehen bei
781) **Heinrich Wehrli,**
auf der Stockmatt b. **Densbüren.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen.
Louis Schlaucher,
832) **Brugg** (Aargau.)

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt anfangs April. Zu vernehmen bei Verleger.

Gesucht:

Ein junger **Knecht** zu Rindvieh bei
Adolf Suter, Salzmanns,
822) **Küliken.**

---

3 bis 4 tüchtige Maurer

finden dauernde Arbeit bei
Jakob Hunziker, Maurermeister,
838) **Kirchleerau.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Pferde-Knecht.**
792) Mühle Niederlenz.

Zum Verkaufe angeboten:



Ein an sehr schöner Lage, in der Nähe von zwei Eisenbahnstationen, neuerstelltes **Wohnhaus** mit zwei **Wohnungen**, nebst **Scheune** und **Lube**, mit **Eisenbahnkeller**, sowie circa **13 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland.**

Die recht günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind zu vernehmen beim

756] Eigentümer: **Emil Baumann**, Baumeister in **Suhr.**

Nicht nur meine billigsten Preise, sondern auch meine größte, konkurrenzlose Auswahl in

kompleten

Herren-, Konfirmanden- & Knaben-Anzügen

sichern mir hierin den Massenverkauf, so daß niemand im Stande sein wird, nur annähernd mit meinen diesjährigen Preisen zu konkurrieren.

Kammgarn-Anzüge, garantiert reine Wolle, diverse Farben, à Fr. 43 (sonstiger Verkaufspreis Fr. 63.—).
Cheviot, dunkelblau, schwarz und braun, Diagonal &c., englische, deutsche und belgische Stoffe, zu Fr. 24, 30, 33, 38, 43.
Modernste **Velour-Anzüge,** in reiner Wolle, zu Fr. 23, 28, 35, 40.
Halbtuch-Anzüge, ganz neue Dessins, zu Fr. 17.50, 20, 25.
Größte und reichhaltigste Auswahl in **Konfirmanden-Anzügen** in reiner Wolle zu Fr. 13, 16, 20, 24; ganz schwere Qualitäten und prima Stoffe zu Fr. 18, 24, 29 bis zum feinsten Kammgarn- und Cheviot-Anzug à Fr. 35.
Kinder-Anzüge, unübertreffliches Sortiment, in jedem Genre, zu Fr. 4.50, 6.50, 8, 9, 10—20.
Tricot-Anzüge für Kinder von 1—5 Jahren, zu Fr. 4.80—12.
Hosen und **Gilets** für Herren und Knaben, in nur reinwollen, zu Fr. 10.50 bis 25.

Eine Auswahl von über 1000 Paar Hosen.

Eine wollene Hose zu Fr. 5.50 das Paar.
Eine wollene Hose, modernste Dessins, zu Fr. 7.50 u. 8.50 das Paar.
Ganz schwere Velour-Hosen zu Fr. 10.50 das Paar.
Feine Cheviot- und **Kammgarn-Hosen** zu Fr. 9.50 und 10.80 das Paar.
Gestreifte Hosen (Nouveautés) zu Fr. 13.50 bis 18 das Paar.
Einzelne Gilets zu Fr. 1.80 bis 7.50.

Darum kaufe man auf bevorstehende Saison ein schönes, solides, elegant gearbeitetes Kleidungsstück zu billigem Preise bei

R. Codoni-Dressler

Telephon. **L. Dressler's Nachfolger** Telephon.
zum hohen Haus, Aarau, am Rain.

Die Magazine kann ein jeder besuchen, ohne zu kaufen.

NB. Ueber 2000 Dessins zur Anfertigung nach Maß.

Zum Kaufe angetragen:

Von der tit. **Erbschaft** des Herrn **Joh. Stauffer-Zehnder,** von **Unterentfelden,** ihr schönes



Heimwesen

dahier, bestehend in einem massiv gebauten, zweistöckigem **Wohnhause** mit **Metzg** und großem, gewölbtem, sehr gutem **Weinkeller,** großer, guteingerichteter **Scheune** und ungefähr **36 Aren = 1 Jucharte schönem Garten** und **Baumgarten.** Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig.

Man wende sich gefälligst um Besichtigung und Auskunft an Unterzeichneten.

Unterentfelden, 11. März 1896.

Der Beauftragte:
729] **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

SAXON SAXON SAXON SAXON

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées**
granties pures.
(H600L)

CONSERVES

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Publikation.

Das pro 1896 revidierte **Steuerbuch** der **Gemeinde Schmiedrued** ist vom **16.** bis **30. März** nächsthin auf dasiger **Gemeindekanzlei** zur Einsicht der Steuerpflichtigen aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 13. April der tit. Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Schmiedrued, 9. März 1896.

Namens der Steuerkommission,
Der Präsident:
Maurer.
Der Aktuar:
731] **Hochuli,** Gemeindeschreiber.



Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in

Damenkleiderstoffen
zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hocheleganter, neuer Sachen

Jaquettes u. Mantelstoffe
zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hochfeine Genres.

Tuch, Bukskins etc.
zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.

Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private. Warenlieferung zollfrei.

Resten
von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.

Schweizer. Tuch-Versandthaus
Zimmermann & Cie.
76] in Schaffhausen.

Jaquettes
von 7 Fr. 50 bis 30 Fr. —
Stoffkragen
von 3 Fr. 30 bis 25 Fr. —
Confirmanden-Schärpen
empfiehlt
Hermann Lüthy, Schöftland (Aargau).

Das Buch. Wie ich von meinem **Lungen- und Kehlkopf-**Leiden befreit bin, sende Jedem gratis.
H11844 Damp, Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Heinersdorferstrasse 12.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederklasers Buchhandlung in Grenchen. H391

Soeben eingetroffen:

Corsets

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.
Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.

R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Zum Verkauf:

5 Klftr. **bäumiges Holz,** 40 Sest. **Esperfamen,** 40 Ko. **Naturkleefamen,** bei

F. Hofmann, Zuchtstierhalter,
782] „Pfaffenberg", **Schlossrued.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 17 März 1896.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	5 — „ — —
Aepfel per 20 Liter	3 60 „ 5 20
Birnen „ 20 „	— — „ — —
Kirschen per Kilo	— — „ — —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 20
Bauernanken per Kilo	2 20 „ 2 40
Dorbruchanken per Kilo	2 10 „ 2 20
Eier per Stück	— 5 „ — 6
Extra-Kälber per Kilo	1 — „ 1 10
Fette Kälber per Kilo	— 80 „ — 98
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Saugkälber per Stück	13 — „ 40 —
Fette Schweine per Kilo	— 94 „ 1 —
Faselschweine per Stück	15 — „ 50 —

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit bringt Frau Luise Gänßlen geb. **Koch,** Zuckerbäckerin, in **Aarau, Dienstag den 7. April** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Restauration** des Herrn J. Häffig-Sigle, Café zur Bank an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1. Das **Haus Nr. 913,** mit **Verkaufsladen** und **Hinterstube,** an der obern Vorstadt zu **Aarau.**
2. Das **Wohnhaus Nr. 914** mit **Backstube.**
3. Das **Hinterhaus Nr. 915.**
4. Das **Holzhaus.**
5. Den hinter diesen Gebäuden befindlichen großen **Garten,** mit Gartenhaus.



In Nr. 914 wird seit einer Reihe von Jahren die Brotbäckerei und Konditorei mit gutem Erfolge betrieben. Die Realitäten sind sehr günstig gelegen und eignen sich besonders für einen strebsamen Bäcker und Zuckerbäcker, oder auch für den Betrieb von andern Gewerben. Es sind drei Logis vorhanden, die stets gut vermietet werden konnten.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich gefälligst an die Eigentümerin, Frau Gänßlen-Koch. Die günstig lautenden Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei

Aarau, 16. März 1896.

Dem Beauftragten:
801] **Jul. Wydler,** Notar.

Samenhandlung von

Otto Grossmann,

Handelsgärtnerei,
Aarau.

Ablage bei Frauen Lüscher-Lüthy, Zihl, Schöftland.

Anerkannt
reelle & billige
Bezugsquelle für
Gemüse-, Oekonomie-
und **Blumen-Samen** aller Art.

Zum Verkauf.

Ein

Wohnhaus-Anteil

mit 2 Wohnungen, 3 Dachkammern, großem Estrich, Keller und Hofraum, nebst einer **Werkstatt,** für einen Handwerker sehr geeignet. Lage günstig.

Auskunft erteilt
Aarau, 14. März 1896.

Der Beauftragte:
800] **Jul. Wydler,** Notar.

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt
Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Zu vermiethen:

Krankheitshalber für sofort eine



gangbare Metzgerei,

wenn erwünscht, mit **Inventar** und **Antheil Scheune,** in einer größeren, gewerbreichen Ortschaft mit Eisenbahnstation des Kts. Aargau.

Auskunft ertheilt
744 Der Beauftragte:
Jak. Lüscher, Notar in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt einem löbl. Publikum zu Stadt und Land an, daß er sich in **Aarau** als

Metzger und Wurster

etablirt und das Geschäft **(Vordere Vorstadt,** in der **ehemaligen Metzgerei Landolt)** mit 14. März eröffnen wird.

Mein eifrigstes Bestreben ist, durch **gute Qualitäten Fleisch** und **vorzüglich gutbereiteten Wurstsorten,** das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Unter Zusicherung höflicher und reinlicher Bedienung empfehle ich mich bestens.

Alfred Hemmeler,
Telephon. **Metzger und Wurster.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Sparkasse von Aarau.

66. ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 22. März nächstkin, vormittags 11 Uhr
im städtischen Rathaus in Aarau.

Traktanden:

a. Jahresrechnung pro 1895, Genehmigung.
b. Wahl des Vorstandes und der Rechnungskommission auf eine fernere statutarische Amtsdauer und
c. Behandlung allfäll. Anträge von Mitgliedern.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein
Aarau, 28. Februar 1896. **Der Vorstand.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei
Raygras
Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen
Runkeln
Gemüsesamen aller Art, **Setzzwiebeln**
Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

300,000 Liter

Feinster Waadtländerwein,
rot und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A.
286] posterestante Malleray.

Zu vermiethen:

Für sofort eine geräumige

Werkstatt

an gangbarer Lage der Stadt Aarau.
747 Auskunft erteilt die Expedition.

Zu verkaufen:

10 Lenzburger Anleihens-Loose.

Schriftliche Angebote befördert die
780] Expedition dieses Blattes.

Sägemehl

kann wieder fortwährend in kleinern oder größern Quantitäten bezogen werden beim
805] **Baugeschäft Aschwanden, Aarau.**

Vorfälli-Räder,

per Stück à 2 Fr. 20, **Vorfälli Seile, Vorfälli-Ketten** empfiehlt
(Eingesandt) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
611] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Lüttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 90 Fr. das Hundert. [661

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Jakob Kuhn,** Gemeinderat, als Pfleger der Kinder des sel. verstorbenen **Gottlieb Kuhn,** Küfermartijakobs, von **Suhr,** bringt nächsten **Montag den 23. März,** abends 8½ Uhr, in der **Pintenwirtschaft Schneider** dahier, unter günstigen Bedingungen an öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung:

1.	Ungefähr 36	Aren	**Mattland**	in den Kalberweidmatten.
2.	„ 18	„	„	„ Distelmatten.
3.	„ 50,28	„	„	„ Steinfeldmatten.
4.	„ 18	„	„	„ Niedermatten.
5.	„ 13,50	„	**Ackerland**	„ Stadtbachackern.
6.	„ 18	„	„	im Brüglefeld.
7.	„ 18	„	„	am Stadtbach.
8.	„ 13,50	„	„	am gleichen Ort.
9.	„ 22,50	„	„	im Steinfeld.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr, 16. März 1896. Der Beauftragte:
794] **H. Rüetschi,** Notar.

Prämirt mit den höchsten Ehrenpreisen!

J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet



Schutzmarke.

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten, mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Fabrik und Versandt bei **Joh. Andel,** Droguerie in **Prag,** Husgasse Nr. 13.

Aecht zu haben in **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**
1775] **Niedergösgen** bei Herrn **Meier-Buser,** Lehrer.

Kölliken!

Aecht steyerischen Acker- & Mattenklee,

doppelt gereinigt, 97% Keimfähigkeit, sowie **Raygras,**
empfiehlt in anerkannt bester Waare zu billigsten Preisen
819] **G. Ammann,** Handlung.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt für kommende Saison dem geehrten Publikum von **Muhen** und **Umgebung** ihr Lager von

Strohhüten, Bändern, Blumen, Federn ꝛc. ꝛc.

Zugleich erlaubt sie sich die Anzeige, daß **künftighin das Geschäft Sonntags geschlossen bleibt.**

Marie Matter, Modistin in **Muhen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft Nobs,** Gerbers in **Unterkulm** bringt am **Dienstag den 24. März,** abends 8 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Karrer** zur **Post** daselbst an eine freiwillige öffentliche **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung:**

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Gerbereieinrichtung,** mit dabeistehender **Scheune** und **Speicher.**
2) **5,71 Hektaren** oder **16 Jucharten Matt-** und **Ackerland** dabei, größtentheils an einem Complex.
3) Circa **4 Jucharten Holzland.**



Die Kaufsbedingungen sind bei Unterzeichnetem, sowie an der Steigerung selbst zu vernehmen und werden hiemit alle Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

NB. Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Kulm, 14. März 1896.

Der Beauftragte:
786] **Th. Müller,** Thierarzt.

Damen-Confection!

Die **letzten Neuheiten** von unsern persönlichen Einkäufen in **Berlin** sind eingetroffen. Unser Lager ist dadurch von den **billigsten** bis zu den **elegantesten** Artikeln auf das reichhaltigste assortirt und wir bitten daher um freundlichen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [748

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Töchter-Chor Kölliken

unter gefl. **Mitwirkung** einiger Herren

im Gasthofe zum Bären daselbst

(mit Consumation)

Sonntag den 22. März 1896.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Beginn 3½ Uhr.
Eintritt 1 Fr. Schüler die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
806] **Der Töchterchor.**

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **L. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum kleinere

Eschenstämme

738) bei **Joh. Grieder in Rohr.**

Bei Unterzeichnetem ist ein elegantes, solid gearbeitetes

Chaisen-Geschirr

mit massiver Neusilber-Garnitur, Doppelschnalle, billig zu verkaufen.

Auch halte dies Jahr wieder aus der berühmten Fabrik Neeser & Cie. in Lenzburg

Kinderwagen

zum Verkauf. Nicht Vorrätiges wird in zwei Tagen besorgt und liegt ein **Muster-Album** bei mir zur Einsicht auf.

Achtungsvollst [703
Haberstich, Sattler, **O.-Entfelden.**



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gesichert d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler,** Handlung in **Suhr.**
Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Große Auswahl

Hüte für Confirmanden,

Frauen u. Mädchen.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Wet- handlung,
681] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Säg- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von **Hunzenschwil** bringt nächsten **Montag** den **23. März** auf dem 1896er Fahlschlag **„Lotten"** in der Nähe des „Hübelhofes" an eine öffentliche Steigerung:

1. Von vormittags 8½ Uhr an:
   20 Klafter Spälten- und Rundholz und
   150 Wellen.
2. Am gleichen Ort von nachmittags 1 Uhr an:
   38 Stück sehr schöne **rottannene Taghölzer,**
   25 „ „ „ weißtannene Taghölzer
   71 Festmeter haltend.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Hunzenschwil, 17. März 1896.

Im Auftrage:
810) **Zubler,** Förster.

Für Konfirmanden!

Eine Partie

Bottinen und Schnürschuhe

von **Fr. 6. 50** bis **Fr. 7. 75.**

Schuhhandlung Roth, Zeughausstraße, **Aarau.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. feineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-
Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

391] **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Grosser Bazar

zu Gunsten

der Errichtung einer freiwilligen Ambulance und der Anschaffung eines Krankentransportwagens

Samstag den 21. März bis und mit Montag den 23. März

im Saalbau in Aarau.

Näheres durch die Programme und die Festzeitung.

Eintritt frei. [846

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in:

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2.50 bis 5.—

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl von Fr. 4.50 bis 8.50.

Großartige Auswahl in

Konfirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, à Fr. 2.80 bis 5.—

Knaben-Hüte à Fr. 1.80 bis 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2.50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Verkaufs-Steigerung.

Anna Maria Schneider, Daniels sel., alt Bannwarts, im Oberester, von **Suhr,** bringt **Freitag den 27. März** nächsthin, abends 8½ Uhr, in der **Pintenwirtschaft Schneider** dahier an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** samt **Scheune** und **Stall,** von Stein, Rieg und Holz, 1 Stock hoch, mit gewölbtem Keller, unter Ziegel- und Strohdach, im Lagerbuche von Suhr sub. Nr. 9 für Fr. 2800. — brandversichert.
2. Ungefähr 4½ Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
3. „ 31 „ **Mattland** in den Bergmatten.
4. „ 13½ „ **Mattland** in den Distelmatten.
5. „ 31½ „ **Ackerland** im Oberester, der „Hürdliacker" genannt.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Suhr, 19. März 1896.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

848]

Sonntag den 22. März 1896

Musikalische Unterhaltung

im **„Bären"** in **Holziken.**

Offenes Rheinfelder-Bier.

Höflichste Einladung! [840

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Elisabeth Müller** geb. **Wildi,** Friedrichs sel., Witwe in **Suhr,** bringt **Montag den 23. März** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

3 trächtige **Kühe,** ein 1½ jähriges **Rind,** 2 aufgerüstete **Wägen** und 1 **Pflug.**

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Suhr, 19. März 1896.

Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

847]

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lienhardt, Christian, Samuels, Eglis von **Holziken.**

Eingabefrist bis 18. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, den 16. März 1896.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Der Gerichtsschreiber:
826] Merz.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Luzern: „ **G. Weber,** Negot
Schinznach: „ **Jaw. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1096Q) **H. Heck,** Bleicher.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Fetten Käse	à 80	Cts. per Pfd.
Halbfetten Käse	„ 70	„ „ „
Mager Käse	„ 50	„ „ „
Aechtes Schweinefett	„ 70	„ „ „
Amerik. „	„ 45	„ „ „
Teigwaren ungefärbt 25 u. 30		Cts. „ „

Täglich frisches Brod, vorgew. à 35 u. 40 Cts. per Laib à 3 Pfd.

Es empfiehlt sich bestens

789] **Die Verwaltung.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf der Instrumente von **Burger & Jacobi,** Schmidt-Flohr, C. Rordorf & Cie., Hüni (vorm. Trost & Cie.), Schiedmeier, C. F. Glass etc. etc.

Klavierstühle, Pianolampen,

Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) **Telephon**

Zu vermiethen:

Ein geräumiges ***Logis,*** bestehend in zwei Zimmern und Küche, 20 Min. von Schönenwerd, für sofort oder später. Zins billig.

Nähere Auskunft erteilt

Jng. Grütter, Fabrikarbeiter,
804] **Weid bei Gretzenbach.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. L. Tschumi-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Sämereien.

Ackerklee (Kreuzrisch)	doppelt gereinigt, seidefrei
Mattenklee	
Lüzerne (Provencer)	
Raygras (Schmalen)	
Saalfelder- und **Riesenrübli**	
Runkelrüben (Ober- & Eckendörfer)	
Carotten (rote, frühe)	

empfiehlt zu billigsten Preisen

844] **Ed. Eggen in Aarau.**

Zu Maßarbeiten in:

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

empfiehlt sich angelegentlich das

Weißwaren-Geschäft

M. Bolliger-Manger
hintere Vorstadt, **Zofingen.**

417

Die Schlußprüfungen

an den Schulen von Schöftland,

zu deren Besuch Eltern und Schulfreunde höflichst eingeladen werden, finden statt:

a. **Unterschule: Mittwoch den 1. April,** nachmittags 2 Uhr.
b. **Mittelschule: Donnerstag den 2. April,** vormittags 8 Uhr **mündlich,** 1. April, nachmittags 2 Uhr **schriftlich.**
c. **Oberschule: Donnerstag den 2. April,** nachmittags ½2 Uhr **mündlich,** vormittags 8 Uhr **schriftlich.**
d. **Bezirksschule: Montag den 30. März,** von morgens 7½ Uhr an.

Die **Aufnahmsprüfung** für die **Bezirksschule** ist angesetzt: Auf **Samstag den 18. April,** vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen das Rektorat.

Schöftland, den 10. März 1896.

704] **Die Schulpflege.**

Die Samenhandlung

Jean Klein, Aarau

Kronengasse

empfiehlt zu bevorstehender Saatzeit in garantiert frischer bester Qualität und höchster Keimkraft:

Div. Gemüse- und Blumen-Samen

ferner

Klee- & Grassamen

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, Timotegras, Knaulgras, französisches Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel,**

sowie alle anderen Sämereien für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Sämtliche Klee- und Grassamen sind von der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich untersucht und gestatte bei größerer Abnahme kostenfreie Nachuntersuchung.

Kontrollfirma. Telephon.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 27. März nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, läßt **J. Hächler,** Weibel, in **Rohr** folgende **Fahrhabegegenstände** auf öffentliche Steigerung bringen:

1 **Wagen,** 1 **Egge, Siebe,** 1 **Wanne, Standen,** 1 **Pflug,** 3 **Kuhkommete,** zirka 30 Zentner **Heu,** 1 Baum **Laden,** 1 **Mostpresse,** 1 Stock **Bau,** 3 gutbevölkerte **Bienenstöcke,** 1 **Bienenhaus,** 2 aufgerüstete **Betten,** 1 **Tisch** und anderes mehr.

Rohr, 19 März 1896.

Der Beauftragte:
849 **M. Wüthrich,** Gemeindeschreiber.

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Cachemires & Merinos

schön blauschwarz, in ganz großer Auswahl

à Fr. 0.80, 1.—, 1.20, 1.50, 1.80, 2.20, 2.80 per Elle.

Façonnierte Stoffe

in vorzüglicher Qualität bei billigsten Preisen.

Halblein

in allen möglichen Farben, doppelbreit, à Fr. 2.—, 2.30, 2.50, 2.80, 3.—, 3.20, 3.50, 3.80, 4.— per Elle.

Buxkin

sehr schönes Sortiment, doppelbreit, à Fr. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— per Elle.

Fertige

Konfirmanden-Anzüge

in jeder Preislage.

Anzüge, sowie jedes **einzelne Kleidungsstück** verfertige nach Maß mit sehr gutem Schnitt und solider Arbeit billigst.

Schuhwaren

aller Art, in bekannt solider Qualität und wie gewohnt sehr preiswürdig.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billigst gestellter Preise empfiehlt sich angelegentlichst

J. Schneeberger-Salvi
zur italienischen Warenhalle
559] Rathausgasse 3, **Aarau.**

Konfirmanden-Hüte erlasse dieses Jahr extra billig.

Wieseneggen von Fr. 50 bis Fr. 95.
Jauchepumpen „ „ 30 „ „ 65.
Jaucheverteiler jeder Art u. Größe,

sowie die übrigen **landw. Maschinen** und **Geräte** empfiehlt

845] **S. Wälty** in **Schöftland.**

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen — wenige Tropfen genügen. — Original-Fläschchen à 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1.50 zu 90 Cts. in den meisten Spezerei- u. Delikateß-Geschäften nachgefüllt.

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppenrollen** à 6 Täfelchen in großer Auswahl der Sorten, zu **10 Cts.** für 2 gute Portionen. *)

Eine ganz vorzügliche, fertige Fleischbrühe erhält man augenblicklich, nur mit siedendem Wasser ohne weitern Zusatz, mit **Maggi's Bouillon-Kapseln (Fleisch-Extract** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

*) Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden. — Neuestens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen. — Man verlange deshalb ausdrücklich **Maggis Suppenrollen.**

GRAND PRIX: Internat. Ausstellung Bordeaux 1895. — **GRAND PRIX:** Internat. Ausstellung Lyon 1894.

Billigste und reellste Bezugsquelle
für sämmtliche

Sämereien

bei

Gust. Hoch & Cie., Samenhandlung,

Controlfirma. AARAU. Controlfirma.

Buchstämme-, Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Freitag** den **27. März,** von nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag in der **„Schweini" 27 Buchenstämme** mit 20.68 Festmeter, **11 Sägtannen** mit 16,44 Festmeter und **4 Stück Bauholz** mit 1,71 Festmeter an eine Steigerung.

Das schöne Holz, sowie die günstige Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen, wozu höflichst einladet

Teufenthal, 20. März 1896.

Der Gemeindeförster:
865) **Jb. Kröni.**

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.

Reparaturen prompt und billig. [821

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete als Vormund des **Daniel Brehm,** Käser und Wirt, von **Lupfig,** auf **Wannenhof** zu **Unterkulm,** bringt mit Einwilligung der Waisenbehörde am **Montag den 30. März 189** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft Wannenhof** dahier, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



1. Die sehr schön gelegene und gangbare **Pintenwirtschaft** auf **Wannenhof** in da, Nr. 230, zweistöckig von Stein, Rieg und Holz erbaut, unter Ziegeldach mit zwei gewölbten Kellern.
2. Ein großes mit Ziegeln bedecktes **Gartenhaus.**
3. Eine dabei stehende **Scheune** unter Ziegeldach Nr. 231.
4. Circa 415 Aren oder 11½ Jucharten **Baumgarten, Acker-** und **Mattland** bei und in der Nähe der Gebäude gelegen, in verschiedenen Parzellen.

Der Ausruf erfolgt sammthaft und stückweise und wird nur eine Steigerung abgehalten.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuch dieser Steigerung ladet höflichst ein

Unterkulm, den 18. März 1896.

829) **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügl. Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder auf's beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.

Kinder- und **Puppenwagen** sind stets in schöner Auswahl vorrätig.

Höflichst empfiehlt sich

Rud. Reefer, Sattler und Tapezierer,
859] in **Schöftland.**

Infolge Todesfall ist der sämtliche, für fünf Arbeiter hinreichende, in gutem Zustande sich befindliche

Schreiner-Werkzeug

inklusive **Leimofen, Handsäge** und **Fournierbüchse** sofort zu **verkaufen.**

Ebenso zirka 20 Zentner guteingebrachtes **Heu** und **Emd.**

Nähere Auskunft erteilt

We. **Würgler-Suter,**
824] beim Bahnhof Aarburg.

Fortwährend **schönes**

Nierenfett,

per ½ Kilo à 30 Cts.,
Ochsenköpfe à 20 Cts., **Leber, Herz Nieren** u. **Kutteln** empfiehlt
Siegfried Kyburtker, Metzger, Aarau,
859] obere Vorstadt.

Gelegenheitskäufe

für Ostern- & Examen-Röcke.

Circa 200 Stück

schöne und sehr gute

Damen-Kleider-Stoffe

in schwarz und allen Farben, mit unbedeut. kl. Fehlern an den Enden, so lange Vorrat

zu **spottbilligen Preisen,** bei

Charles Dreifuss,

664] vordere Vorstadt, **Aarau.**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden und Zürich. Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Keusch und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. [700

Schwarze Stoffe für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Fantasiegewebe

in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Byler** in **Aarau.**

Damen- und Kinderhüte,

garniert & ungarniert,
in neuesten Formen u. Qualitäten
empfiehlt
Hermann Lüthy, Schöftland (Aargau).

Zu verkaufen: Einige Zentner

fremde Saatkartoffeln.

Auf Abbruch: Das

Badehäuschen an der Suhre.

830] Dutly-Lüthy in Schöftland.

Kleesamen,

französisch, kleeseidefrei, in bester Qualität, per Pfd. à 50 Cts., **ferzetisch** à 60 Cts., **Luzerne, Esper, Schmelzensamen** empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland**

Baumwachs,

kaltflüssiges, das Beste, was existirt empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Ko. an
610] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Herr **Gotthold Lüscher,** Jochemen, Metzger in den „Matten" zu **Untermuhen** bringt am **Dienstag den 31. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **„Bären"** dahier, seine aus dem väterlichen Nachlaß erworbenen **Liegenschaften,** bestehend in:



1. Einem **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** unter Strohdach, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 17 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 5000.
2. Neun Stück **Acker-** und **Mattland,** zusammen zirka 16½ Jucharten, alles in der Nähe des Hauses an öffentliche Steigerung.

Auskunft erteilt der Eigentümer.

Muhen, 18. März 1896.

Im Auftrag:
839] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Acker- & Matten-Kleesamen,

seide gereinigt, von 50 bis 60 Cts. per ½ Kilo, je nach Herkunft, ächter Provencer **Lucernesamen, Weißklee, Bastardklee, Raygras** franz., engl. und italienisch, **Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymothy,** Oberndorfer und Eckendorfer **Runkelrüben,** Saalfelder und Pfälzer **Rüblisamen, Hanfsamen, Flachssamen, Gemüsesamen**

empfiehlt in unkrautfreier und keimfähiger Ware

F. Sl. Huber, Oberkulm.

Oeffentliche Verkaufssteigerungen.

Die Unterzeichneten, als Erbübernehmer der Verlassenschaft ihres Vaters **Samuel Suter-Dätwyler** sel., gewesener Friedensrichter, von **Kölliken,** bringen an öffentliche Verkaufssteigerungen:

A. **Donnerstag den 26. März 1896,** nachmittags 4 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Kirchleerau:**
Ungefähr **27 Aren** (¾ Juch.) **Holzland** im sogen. „Fuchsloch", Gemeindsbanne Kirchleerau.

B. **Freitag den 27. März 1896,** abends 7½ Uhr, im **Gasthause zum „Hirschen"** in **Safenwyl:**
Ungefähr **36 Aren** (1 Juch.) **Holz-** und **Ackerland** bei dem „Untern Feld", die „Kirchhalde" genannt, Gemeindsbanne Safenwyl.

Zur Besichtigung der Objekte wende man sich an die Eigentümer, woselbst auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 20. März 1896. [862] **Gottlieb und Rudolf Suter.**

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Hunzenschwyl** (Kt. Aargau) wünscht ihre **Milch** von zirka 100 Kühen vom **1. Mai 1896 bis 30. April 1897** an einen tüchtigen, soliden **Käser** zu verkaufen. Neue gut eingerichtete Käsereihütte mit Gerätschaften und schöner Wohnung. Futterwachs sehr gut, alles Ackerfutter, Eisenbahnstation im Dorf.

Angebote sind bis **28. März** nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn **Samuel Zubler,** Gemeindeförster, welcher zu jeder weitern Auskunfterteilung bereit ist, schriftlich einzureichen.

Hunzenschwyl, 17. März 1896.

831] **Die Käsereigesellschaft.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten** und **schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 24. März** werden im **„Moosacker",** Gemeindewald Unterkulm öffentlich versteigert:

A. Auf Kahlschlag 1896;

3	Fohren	mit 4,19 m³.	15 Klafter Buchenholz.
1	Rottanne	mit 4,98 „	2½ Klafter Tannenholz.
12	Buchenstämme	mit 7,89 „	1 Klafter Fohrenholz.
			Circa 250 Wellen.

B. Auf Besamungsschlag:

51	Stück Bauholz	mit 27,61 m³.	1 Klafter Fohrenholz.
18	Klafter Mischelholz.		Circa 500 Reiswellen.

Beginn der Steigerung morgens 9 Uhr.

Unterkulm, 16. März 1896. Aus Auftrag:
784 **J. Elsasser,** Gemeindeförster.

Nro. 25. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **25. März.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 20. März. Die ganze heutige Sitzung war dem Wille-Handel gewidmet, welche von morgens 9—1 Uhr und nachmittags 4—9 Uhr, also volle 9 Stunden dauerte. Ueber die unerquickliche Angelegenheit, die nun hoffentlich zur Ruhe kommen wird, haben wir schon berichtet. In später Abendstunde, um 9 Uhr, entschied der Rat mit 76 gegen 40 Stimmen: „Der Bundesrat habe über den Kriegsobersten zu stehen und sei nicht an die Vorschläge der Militärkommission gebunden." Durch diesen Beschluß ist dem Bundesrate das vollste Zutrauen bewiesen worden. Die Zeit ist noch nicht gekommen, daß man aus dem Schweizerlande einen Militärstaat machen will.

Samstag, 21. März. Ueber den Bau eines neuen Postgebäudes in Lausanne referieren Oberst Künzli und Ruttty. Der Bauplatz hiefür ist schon vor drei Jahren um die Summe von Fr. 1,400,000 angekauft worden.

Für den Bau selbst verlangt der Bundesrat einen Kredit von Fr. 2,514,000. Die Kommission beantragt nur 2 Millionen zu gewähren und sich etwas einzuschränken. Die Gesamtkosten kommen dann immer noch auf 3,400,000 Fr. zu stehen. Scherer-Füllemann will nur 1½ Millionen bewilligen. Der Rat stimmt der Kommission bei. Hierauf werden noch die Differenzen beim Gesetz betreffend den Viehhandel im Sinne des Ständerates erledigt.

Montag, 23. März. Heute kommen zur Behandlung:

1. Der Bau eines neuen Post- und Telegraphen-Gebäudes in Winterthur. Namens der Kommission referieren: Neuhaus und Paillard. Der Bauplatz ist schon im Jahr 1892 um Fr. 254,000 erworben worden. Die Baukosten sind veranschlagt um Fr. 940,000. Einstimmig empfiehlt die Kommission, den verlangten Kredit zu bewilligen, ebenso Eisenhut. Der Rat pflichtet bei.

2. Der Bau einer neuen Kaserne in Brugg. Es ist ein Kasernenbau zu 400 Mann berechnet in Aussicht genommen. Die bezüglichen Kosten mit Inbegriff des Mobiliars sind zu Fr. 561,000 veranschlagt. Die Kommission, (wofür Oberst Meister und Cavat referieren), empfiehlt einstimmig dem projektierten Bau beizupflichten. Der Bau wird beschlossen.

3. Namens der Eisenbahn-Kommission referiert Oberst Geilinger über folgende Geschäfte: a. Konzession einer Eisenbahn von Delsberg nach Oensingen; b. von Appenzell nach Altstätten; c. von Lugano nach Ponte Tresa; d. von Neuveville nach St. Pierre; e. von Pont nach Brassur; f. Konzessions-Abänderung der Thunerseebahn; g. Konzessions-Uebertrag der St. Galler elektrischen Straßenbahnen; h. Betriebs-Uebernahme der Seilbahn Territet-Montreux-Glion; i. Betriebs-Uebernahme der Eisenbahn von Ponts nach Chaux-de-Fonds. Nach den Anträgen der Kommission entspricht der Rat sämtlichen Gesuchen.

— **Aus der Debatte** in der Interpellation betr. Wille tragen wir nach, was der Genfer Favon erklärte. Er sagte, er sei erstaunt, daß eine so einfache und nicht gerade seltene Sache, wie der persönliche Streit zwischen zwei Obersten, das so ruhige Schweizervolk so aufregen kann; das erinnere an die Tragikomödie des Generals Boulanger. (Heiterkeit.) Hätte ein anderer Oberst seine Demission eingereicht, so hätte niemand sich darüber aufgeregt, aber Wille hat seit 12 Jahren die öffentliche Aufmerksamkeit fortwährend in Atem gehalten und läßt sie auch jetzt nicht zur Ruhe kommen. Merkwürdig, daß seine Verteidigung jetzt dieselben Leute übernehmen, die nach dem 3. November so heftig gegen ihn als den Hauptträger des Militarismus donnerten! So das „Journal de Genève". (Heiterkeit.) Wille war eine der Ursachen des 3. Novbr. Unser Volk trägt willig die militärischen Lasten, wir haben, trotz wenig rosiger Finanzlage, die Kredite für unser Heer bewilligt, aber das Volk und wir hatten bisher die Ueberzeugung, daß unsere höchste Zivilbehörde respektiert wird, daß wir nicht unter der Herrschaft eines militärischen Despotismus stehen. Was ist nun der Wille-Handel anderes, als der Kampf des Despotismus mit der zivilen Gewalt? Hier liegt die Erklärung für die gewaltige Aufregung, die sich im Volke geltend macht. Die jetzt die Campagne für Wille mitmachen, sollten sich darüber klar werden, was ihr Ausgang sein müsse, und ich hoffe, daß die heutige Debatte sie wieder zum Vertrauen in unsere höchste Landesbehörde zurückführen wird. (Beifall.)

— **Verbindlich oder Nichtverbindlich?** In der „Zürcher Post" hat ein Mitarbeiter sich über die Frage ausgesprochen, ob der Vorschlag der Kommission zur Besetzung der Kommandos zusammengesetzter Truppen für den Bundesrat verbindlich sein soll oder nicht. Er erklärt, nur ein Faktor komme bei der Lösung dieser Frage in Betracht: „Die Verantwortlichkeit der höheren Truppenführer im Kriegsfalle." Von diesem Gesichtspunkte aus stellt der Verfasser des Artikels in der „Zürcher Post" das Postulat auf, wer als Kommandant eines Armeekorps oder einer Division berufen sei, im Kriegsfalle die volle Verantwortlichkeit für seine Führung zu übernehmen, der müsse auch das Recht besitzen, für die Besetzung der ihm unterstellten Kommandostellen für die Wahlbehörde verbindliche Vorschläge zu machen. Der gleichen Ansicht ist trotz des Beschlusses des Nationalrates jetzt noch der doktrinäre Herr Kocher vom „Handelscourier".

Diese kuriosen Freunde einer Militärhierarchie werden von einem Berner ferm heimgeschickt, der in der „Nat.-Ztg." unter anderm schreibt: „So falsch diese Voraussetzung ist, so falsch ist der Schluß. Die „volle Verantwortlichkeit für seine Führung" kann nur das eigene Handeln des Truppenführers umfassen, nicht aber dasjenige seiner von ihm selbst gewählten oder ihm zugeteilten Untergebenen. Kein Mensch verlangt, daß er für die Fehler dieser hafte; sehe er nur zu, daß er seine eigenen verantworten kann. Das ist Verantwortlichkeit genug für ihn. Eine Verantwortlichkeit schlechthin, d. h. für alle Fehler, welche bei der Führung eines Truppenkörpers gemacht werden, ist eine unmatürliche Verantwortlichkeit, die gar niemals zur Geltung kommen kann und zwar aus dem einfachen Grunde, weil das allgemeine Gerechtigkeitsgefühl, so geduldig es auch in der Regel ist, sich dagegen empören würde. Die Basis derselben wäre ein fingiertes Verschulden in der Auswahl, das fortzeugend ähnlich wirken würde, wie die Erbsünde, nur in umgekehrter Richtung! — — — Der geneigte Leser mag diese Gedankenstriche benützen, um diesen Gedanken etwas auszudenken. Er wird zu ganz überraschenden Resultaten gelangen.

Die These des Mitarbeiters der „Zürcher Post" hätte, wenn sie praktisch werden sollte, zur notwendigen Folge, daß schon in Friedenszeiten der General gewählt werden müßte, wäre es auch nur, damit er die Armeekorpskommandanten und den Festungskommandanten wählen könnte. Ich sage „wählen könnte", weil ich annehme, die Konsequenz und die Schicklichkeit verlangen, daß der mit der „vollen Verantwortlichkeit" ausgerüstete Truppenführer die Wahl selbst vornehme und daß man den Bundesrat mit der Papageienrolle verschone, nach einem verbindlichen Vorschlag wählen zu müssen; eventuell könnten ja zu diesem Berufe ein paar Edinson'sche Sprechpuppen angeschafft werden. Aber wenn dieser General sterben oder aus irgend einem Grunde demissionieren würde! Nun, dann würde es das erste des neuen Generals sein, sich andere Armeekorpskommandanten und einen Divisionär für die Befestigungstruppen zu wählen und von diesen und den von ihnen Gewählten würde natürlich geraume Zeit hindurch das Wahlgeschäft fortgesetzt werden".

„Glaubt man wirklich, daß ein solches System mit unsern demokratischen Institutionen, mit den Anschauungen unseres Volkes vereinbar wäre? Dadurch würde erst recht ein besonderer Militärstaat begründet, der wie ein Pfahl in lebendigem Fleische unser Staatswesen beunruhigen würde. Dadurch würde das mit Recht verpönte Katzbuckeln förmlich gezüchtet. Die Selbständigkeit des untern Führers, die bei den vielen unvorhergesehenen Ereignissen im Kriege schlechterdings nicht entbehrt werden kann und die bei uns so sehr vermißt wird, würde vollständig lahmgelegt werden. Kommt nur dem Volke mit einem solchen Vorschlage. Er wird mit Halloh dachab geschickt werden". — Ja, natürlich!

— **Die konservative Repräsentanz des Aargaus in Bern.** Hierüber wird der „Schweiz. Fr. Presse" aus Bern ganz treffend geschrieben: „Eine ganze Reihe zum mindesten unsicherer Kantonisten gehört der aarg. Repräsentanz in der Bundesversammlung an. Von den Ultramontanen als ihre Leute gewählt, haben einzelne jeweilen so gegen die Mitte der Amtsperiode hin „linksseitige" Allüren angenommen, und den Kollegen in eleganter Art Sand in die Augen gestreut — um schwupps, wenns die Verhältnisse gerade mit sich brachten und der Wahltermin wieder dem Ende zuneigte, ins schwarze Gebiet hinüber abzuspritzen. Sodann hat sich in zweiter Linie die Aktien- und Eisenbahn-Baronie auffällig breites Terrain in der aargauischen Repräsentanz geschaffen — zwei Erscheinungen, die dem Begriff der „Aargauerei eine ganz andere Färbung verleihen könnte, als die kavalleriejunkerliche! Zwei parlamentarische Erscheinungen des gestrigen Tages legen die Erwähnung solcher Verhältnisse nahe.

Unter den konservativen Gefolgsleuten der Junker, die aus Anlaß des Willescandals dem Bundesrat um jeden Preis Eins versetzen wollen, und sei es auch nur, um dem tollen Spuck ihrer Parteipresse einiges Relief zu verschaffen, findet sich auch der Aargauer Ursprung. Daß er es mit den Begriffen von Disziplin, die er in einer frühern Rede im Nationalrat einmal bis zu dem berühmt gewordenen Satze erörterte: der Soldat habe das Maul zu halten und zu gehorchen, vereinigen konnte, auch nur platonisch das Gebahren eines Wille zu sanktionieren, erklärt sich aus einer anderen, als der im Generalstab zulässigen Taktik!

Nicht minder bunt ist der parlamentarische Eisenbahn-Tric des Aargauers Baldinger. Der Bundesrat sollte zufolge dessen Interpellation vor den versammelten Herren Aktionären, Verwaltungsräten, Rechtskonsulenten u. s. w. auspacken, wie er sich im Falle des Eisenbahnstreiks zu verhalten gedachte. Ei! Ei! Da wird nächstens auch der Herr Oberst Keller Namens des schweizerischen Generalstabes vor der Bundesversammlung Aufschluß geben müssen über die Art und Weise, wie im Falle eines Krieges unsere Positionen gewählt und unsere Streitkräfte verteilt würden. — Eine sublime Idee, wirklich, angesichts der noch schwebenden Unterhandlungen zwischen den streitenden Parteien die Karten des Dritten abzudecken, der die Vermittlung zu besorgen, resp. das allgemeine öffentliche Interesse gegen die streitenden Parteien zu wahren hat!

Die Zumutung der Interpellation ist insbesondere Hrn. Bundesrat Zemp gegenüber recht stark, der bekanntlich alles gethan hat, um dem Streit der Parteien den giftigen Stachel zu nehmen. Die Interpellation Baldinger würde thatsächlich die ganze Autorität des Bundes zu Füßen der Nordostbahn legen, wenn — ja wenn sie überhaupt beantwortet worden wäre, so wie sie gemeint war.

— **Ehrenposten.** Als Schiedsrichter zwischen Frankreich und Brasilien in der Frage der streitigen Gebietsteile wird der schweizerische Bundespräsident angerufen werden.

— **Alt Bundesrat Numa Droz** wird von der „Zürch. Post" also apostrophiert: „Seit einiger Zeit zieht ein ehemaliges Mitglied unserer obersten Landesbehörde als politischer Detailreisender durch die welschen Gaue und verramscht die Erfahrungen, die er aus den letzten Konkursen der eidgenössischen Legislative gezogen hat. Er scheint gute Geschäfte zu machen und verdient schon deshalb, daß man ihm etwas auf die Finger sieht. Man muß Herrn Droz zugestehen, daß er ein eifriger und fleißiger Mann ist; er hat außerdem ein Talent, das die Lebensklugheit besonders hoch schätzt: das Talent, mit dem Strom zu schwimmen. Man kommt so vorwärts, wenn auch nicht bergauf. Vielleicht ist das Herrn Droz gleichgültig; er hat ja seinen politischen Kulminationspunkt hinter sich. Es war eine für ihn und das Land schönere Zeit, als er noch, ein Ring des Saturn, um Ruchonnet kreiste, als jetzt, wo er sich zum selbst leuchtenden Stern herausrotieren will. Vielleicht ist es weniger politischer Ehrgeiz, was ihn dazu treibt, als eine gewisse Reue über die Tage, die ihn, den Individualisten, als Bundesrat schwach gesehen haben gegen die Bedürfnisse des praktischen Lebens, die sich mit den ehrwürdigen Formeln der alten englischen ökonomischen Schule nicht befriedigen lassen. Wenn er für seine Selbstkasteiung die Gegenwart wählte, wer will es ihm verübeln? Nie konnte sie schmerzloser geschehen, als heute, wo die welsche Schweiz unter dem vorübergehenden Druck einer extremen föderativ-individualistischen Reaktion steht. Herr Droz spricht dieser Reaktion aus dem Herzen, sich selbst die Last vom Herzen; warum sich darüber ärgern? Die Zeit wird schon dafür sorgen, daß die Droz'schen Melodien Zwischenaktsmusik bleiben . . ."

„Ueber dem Nationalökonomen Droz steht der Politiker Droz und der allerdings hat eine mit seiner eigenen und der Vergangenheit seines Landes Neuenburg im Widerspruch stehende Wandlung durchgemacht. Der Benjamin der schweizerischen Kantone hat seit seinem Eintritt in den Bund als Vermittler des welschen Föderalismus und des deutschen Zentralismus gegolten, und Herr Droz hat als Bundesrat nie den Versuch gemacht, sich zum Vorkämpfer kantonaler Selbstherrlichkeit aufzuwerfen. Er stand mit Ruchonnet auf dem Boden einer starken Bundespolitik; denn als Vertreter des zentralistischen neuenburgischen Radikalismus gewählt, in dessen Reihen er neben Philippin und Borel stand, hat er den „Schulsekretär" eifrig befürwortet und die Rechtseinheit mehr als einmal verlangt. Wenn er sich jetzt zum Anwalt eines bisher nur in Genf und Uri heimischen Ultraföderalismus macht, so ist das sicherlich ein wohl zu brauchender Gewinn für diesen Letztern. Auch wenn er nicht ganz in dieses Lager hinüberläuft, so freut man sich doch, wenn wieder ein Radikaler das Bedürfnis fühlt, seiner Partei sprengender Keil zu sein.

Herr Droz sieht vielleicht nicht so weit; wer bei nicht übermäßigem Aufwand geistiger Kraft so sehr mit Beifall überschüttet wird, unterliegt leicht einer Trübung der Netzhaut . . ."

„Herr Droz tritt — und das verhindert uns, ganz zu schweigen — in einem Moment gegen die eidgenössische Politik auf, wo die brennendsten Fragen, Bundesbank, Versicherung, Eisenbahnverstaatlichung, unmittelbar vor ihrer Lösung stehen. Eine seltsame Taktik für einen Politiker, der ernst genommen werden soll! Wähnt er das fast fertige Haus zum Einsturzen zu bringen, nachdem er während des Baues geschwiegen, obwohl ihm die Baupläne besser als manchem andern bekannt waren? Die Frage weist nach der Richtung des politischen Leichtsinns. Lassen wir sie unbeantwortet. Herr Droz ist sichtlich das Opfer einer Massensuggestion geworden; wir verzweifeln noch nicht an einem Erwachen, so wenig wir die suggestive Kraft der Schlagwörter unterschätzen, die das Gerippe seiner Reden bilden. Die Phrase vom gesunden föderalistischen Prinzip hat ihn schwer benebelt; er hört es nicht mehr, daß die bisherigen Gegner ihm zujubeln, er sieht nicht das Kopfschütteln der Freunde, er sieht nur sein eigenes schönes Bild im Spiegel einer Volksstimmung, deren Tiefe er nicht kennt, weil er keine Zeit zum Nachdenken hat."

— **Lohnbewegung der „Eisenbahner".** Eine Versammlung von 400 Beamten und Angestellten der schweiz. Centralbahn, welche am Samstag abends in der Konzerthalle zu Basel die schwebende Lohn- und Anstellungsfrage behandelte, kam zu folgenden Schlüssen: 1. Was das Gehaltsschema anbelangt, so wird an den Vorschlägen des Initiativkomites festgehalten. 2. Bezüglich Klasseneinteilung soll das Personal nach den Stationen, respektive Bahnhöfen klassifiziert werden, analog Klasseneinteilung der Jura-Simplonbahn. 3. Das Dienstalter soll beim gesamten Personal berücksichtigt werden. 4. Die Beamten und Angestellten, die schon 20 und mehr Jahre im Dienste sind, sollen vom 1. Januar 1896 an jährlich statt nur alle zwei Jahre eine volle Gehaltsstufe aufrücken, bis sie das Maximum erreicht haben. Mittwoch nachmittags werden die Unterhandlungen zwischen Dr. Sourbeck und dem Initiativkomite einerseits und dem Direktorium der schweiz. Centralbahn anderseits wieder aufgenommen werden.

— **Emmenthaler Schwinger in Amerika.** Die „Amerik. Schweizer-Ztg." berichtet über eine Galavorstellung des Schweizer Turvereins in New-York u. a.: Die Schlußproduktion bildete das Auftreten des Hrn. Gottfried Wüthrich, des Schweizer Herkules, wie er genannt wird, und die Muskulaturplastik, wie die außerordentlichen Kraftproduktionen, welche derselbe ausführte, zeigten, daß er vollauf zu diesem ehrenvollen Beinamen berechtigt ist. Gottfried Wüthrich, Sohn des bekannten Schwingerkönigs aus Trub im Emmenthal, ist, obgleich noch nicht 22 Jahre alt, nach Aussage seines gegenwärtigen Traineurs, des berühmten Lehrers in athletischen Künsten, Prof.

Attila, bereits einer der stärksten Männer der Welt und berechtigt zu der Hoffnung, dereinst einem Eugen Sandow, dem stärksten Manne der Welt, gleich zu stehen.

Aargau.

— **Die Schlußprüfung** der landwirtschaftlichen Winterschule des Kantons Aargau in Brugg findet morgen den 26. März nach folgendem Programm statt:

I. Kurs. a. Rathausſal: 8—8¼ Uhr: Zoologie (Hr. Drack), 8¼—9 Uhr: Chemie und Düngerlehre (Hr. Laur), 9—9½ Uhr: Tierzucht (Hr. Abt), 9½—10 Uhr: Obstbau (Hr. Drack). b. Im Lehrzimmer über dem Rathausſal: 8—8½ Uhr: Bodenbearbeitung und Verbesserung (Hr. Abt), 8½—8½ Uhr: Tierzucht (Hr. Abt), 8½—9¼ Uhr: Obstbau (Hr. Drack), 9¼—10 Uhr: Chemie und Bodenkunde (Hr. Laur). 10—10½ Uhr Pause.

II. Kurs. 10½—10¾ Uhr: Spezieller Pflanzenbau (Hr. Abt), 10¾—11 Uhr: Obstverwertung (Hr. Drack), 11—11¾ Uhr: Chemie und Fütterungslehre (Hr. Laur), 11¾—12¼ Uhr: Spezielle Tierzucht (Hr. Abt), 12¼—1 Uhr: Betriebslehre (Hr. Abt). 1 Uhr: Schluß. Punkt halb 2 Uhr gemeinsames Mittagessen im „Roten Haus".

Die tit. Behörden, Eltern von Schülern, alle Landwirte und Freunde der Anstalt werden hiemit vom Rektorat zum Besuche der diesjährigen Schlußprüfung bestens eingeladen.

— **Vom drolligen Schreckenmann** hinterm Dürrberg berichten „Basl. Nachr." folgendes Stücklein:

„Ueberlisteter „Schlittenfahrer". Der Ausdruck „Schlittenfahrer" zur Bezeichnung jener Schwindler, die von London aus auf dem Kontinent Ware bestellen und sich liefern lassen, ohne sie zu bezahlen, ist wohl allgemein bekannt. Solche „Schlittenfahrer" gibt es auch in Paris; in hübscher Weise ist letzthin einer derselben von einem Lehrer im Aargau überlistet worden. Man schreibt uns:

Irgendwo im schönen Aargau lebt ein treuer Jünger Pestalozzis, der seines goldlauteren Charakters und gesunden Humors wegen allgemeiner Beliebtheit sich erfreut. Der Mann ist vermählt und hat wie die meisten Pädagogen eine stattliche Kinderschar. Bei der Kargheit der aargauischen Lehrergehälter muß sich der Wackere noch andere Hilfsquellen erschließen und findet dieselbe in rationellem Betrieb des Schneckenhandels. Durch Umsicht und Rührigkeit hat er sich auf dem Gebiete der „Hornviehzucht" schon einen sehr bedeutenden Namen erworben, so daß Bestellungen auf seine zum Versand „fertige Ware" aus verschiedenen Gegenden des In- und Auslandes einlaufen.

Selbst aus Paris erkundigt sich vor Jahresfrist ein „Großhändler" nach unseres Freundes Lager und läßt sich mit einigen tausend Stück bemustern. Die Probesendung entspricht, wird belohnt und prompt bezahlt. Nach wenigen Tagen erfolgt die telegraphische Nachricht, den ganzen Vorrat, einige hunderttausend Stück, wohl verpackt und zur Bahn gebracht sind. Auf der sorgenden Stirne des Vaters hat Sonnenschein Platz gegriffen, und mit pochendem Herzen wartet er der Stunde, die ihm am 5. oder 6. Tage den klingenden Mammon ins Haus, in die Tasche schütten sollte.

Es vergehen 8, 10, 14 ja 20 Tage und kein Geld kommt aus der Seinestadt. Die Mutter meint, man solle schreiben und ungestüm das sauer Verdiente reklamieren. Der Mann gibt ausweichende Antworten und geht mit düsterem Wesen, den Knopf auf den obersten Gileetknopf gesenkt, einher, weiß er doch mehr als seine Gattin, haben ihm ja die Informationsbureaux von Basel und Paris die deprimierendsten Berichte vor einigen Tagen schon gegen Nachnahme eingeschickt. Aus ihnen geht hervor, daß der Pariser Großhändler ein Mensch ist, der in einer obskuren Gasse für Wohnung und Magazin den Mietpreis von 200 Fr. jährlich bezahlt und nicht den geringsten Kredit besitzt.

Was anfangen? — Wie zu seinem Gelde kommen? — So frägt sich tagelang unser Magister und legt sich mit den nämlichen Fragen ins Bett. Schlaflos wälzt er sich auf seinem Lager bis gegen Morgen. Da kommt ihm eine Idee, die kann helfen! — Er steht auf und schreibt an den bewußten Großhändler nach Paris. Der Brief geht mit dem Morgenzuge ab. Am fünften Tag schleppt der Postbote eine Last Geld in des guten Pädagogen Wohnung: es ist das Pariser, das Schneckengeld bei Heller und Pfennig in guter Schweizerwährung.

Welche Freude herrscht nun auf einmal wieder im Stübchen, am gut besetzten Familientisch. Alles wundert sich, wie es doch der Vater angefangen habe, daß er zu seinem Geld gekommen.

Der so wirksame Brief hatte gelautet wie folgt:

„Geehrter Herr! Da in unserer Gegend das Tafelobst im letzten Herbst sehr gut geraten ist und in Paris solches stetsfort gesucht werden dürfte, vermute ich, es könnte damit daselbst eine rentable Spekulation gemacht werden. Falls Sie darauf reflektieren, wären Ihnen hier einige Waggons der besten Ware um nicht allzu hohen Preis zu besorgen. In Gewärtigung Ihrer gelegentlichen Rückäußerung zeichnet achtungsvoll N. N."

Mit dem Geld für die Schnecken war auch eine Bestellung auf 4 Waggons des schönsten Tafelobstes, Bahnhof restante, Ostbahnhof Paris, unverzüglich zu liefern, eingelaufen.

Das nie Tafelobst an besagte Adresse nach Paris abging, daß der Großhändler kein solches reklamierte und auch keine Schnecken mehr bestellte, braucht kaum mehr gesagt zu werden.

— **Hundebann.** Die große Gefahr, welche in dem Wiederauftreten der Seuche für den Kanton liegt und die Thatsache, daß Verschleppungen der Seuche aus dem Kanton Luzern in das hierseitige Kantonsgebiet bereits stattgefunden haben, hat die tit. Staatswirtschaftsdirektion veranlaßt, die Grenzen des Kantons gegen Luzern hin auf eine Breite von 5 Kilometer unter Hundebann zu stellen. Durch diese Verfügung ist demnach über folgende Gemeinden der Bezirks Zofingen der Hundebann verhängt: Attelwyl, Balzenwyl, Bottenwyl, Brittnau, Kirchleerau, Moosleerau, Oftringen, Reitnau, Rykon, Staffelbach, Strengelbach, Vordemwald, Wyliberg und Zofingen.

Vom Bezirk Lenzburg trifft es die Gemeinden Meisterschwanden, Fahrwangen, Tennwyl, Stengen, Boniswyl und Niederhallwyl.

Vom Bezirk Bremgarten die Gemeinden Rüttikon, Sarmenstorf und Uezwyl.

Vom Bezirk Muri alle Gemeinden von Bettwyl an gegen Luzern hin.

Vom Bezirk Kulm die in letzter Nr. genannten Gemeinden.

— **Aarau.** Die Schulgemeindeversammlung vom letzten Montag wählte zum Lehrer an die neu beschlossene Schulstelle Hr. Karl Stiner in Unterentfelden und zur Lehrerin an Stelle der verstorbenen Frl. Lüß Frl. Eugenie Bell von Aarau.

Herr Oberrichter Schneider-Richner interpellierte die Wahlbehörde betreffend die Wahl eines preußischen Theologen zum Bezirkslehrer für Deutsch und Geschichte an der Mädchenabteilung, von der Ansicht ausgehend, daß so lange wir in der Schweiz genug gut qualifizierte Lehrkräfte haben können, nicht ins Ausland hinüber greifen sollen und daß ein Deutscher, ein Monarchist, wohl nicht geeignet sei, unsern jungen Leuten in richtigem Sinne Schweizergeschichte zu lehren. Der mehrfache gewaltige Applaus bekundete zur Genüge die unter der Bürgerschaft herrschende Ansicht über den Lapsus der Behörde, die in dieser wie in anderer Richtung „den Faden verloren hat." Daß sie auf diese Interpellation keine Antwort zu geben vermochte, hat sie in kein besseres Licht gestellt.

— **Buchs.** (Mitg.) Die letzten Montag versammelte Einwohnergemeinde hat an Stelle der beiden zurücktretenen Gemeinderatsmitglieder HH. Hächler, Ammann und Jb. Lienhard, Schreiner die Herren St. Lienhard, Schriftsetzer und Rud. Hächler, Ammanns gewählt. Zum Gemeindeammann wurde der bisherige Vizeammann Hr. Lienhard, Zimmermeister und zum Vizeammann Hr. Johann Rütschi gewählt. Hr. Gemeindeammann Hächler war seit 1844 in dem Gemeinderat und seit 1852 ununterbrochen Vorsitzender desselben. Nach einer kurzen Ansprache des Friedensrichters Stirnemann, worin er die Verdienste des in seinem Amte ergrauten Hr. Ammann Hächler hervorhob, erhob sich die Versammlung zu Ehren des Zurückgetretenen.

— **Muhen.** Die hiesige Käsereigesellschaft verkaufte ihre Sommermilch pro 1896 an Herrn Friedrich Staufer, Käser in Eggiwyl, Kt. Bern à Fr. 12. 30 den Kilozentner nebst Fr. 300 Hüttenzins per Halbjahr.

— **Brugg.** Der aarg. Jagdschutzverein tagte am Sonntag im „Rößli" in Brugg. Dem Verein gehören 70 Revierpächter an. An Schußprämien für Wildschweine wurden 1895 Fr. 280 bezahlt, an Verleiderprämien Fr. 247. 50, der Pensionskasse des aarg. Polizeikorps wurden 100 Fr. zugewiesen. Der Wildschadenprozeß soll weiter geführt werden, bezüglich der Jagdinitiative wurde Enthaltung der Agitation beschlossen.

— **Freiamt.** In Wohlen geriet Samstag abends ein zweijähriges Knäblein des Theodor Koch, Maler, in den Mühlebach und wurde als Leiche im Triebwerk aufgefunden.

— Häggligen. Ein origineller Kauz ist mit dem im Alter von 78 Jahren verstorbenen Eremiten Ben. Huber von hier aus der Welt geschieden. Derselbe hatte früher auf dem Maiengrün in Häggligen als Einsiedler (Waldbruder) zahlreichen Besuch von nah und fern, besonders aus dem reformierten Teil; ganze Körbe voll Eier brachten ihm die sog. „Bernerfrauen"; dann zog er auf den St. Jost, und bis vor einem Jahr war er als Einsiedler im „Emaus" in Bremgarten. Nun ist er im Kloster Frauenthal (Kt. Zug) gestorben.

— **Frickthal.** Rheinfelden. Laut „Schweizerbote" ist zufolge Verfügung der obergerichtlichen Aufsichtskommission über das Konkurs und Betreibungswesen der Betreibungsbeamte, Hr. C. Dietschi von Rheinfelden, in seinen Funktionen eingestellt und sind diese dem Stellvertreter Herrn Gemeindeweibel Vogt übertragen worden.

— **Kulm.** (Mitget.) Die Käsereigesellschaft hat ihre Milch verkauft und zwar die Sommermilch zu Fr. 6 und die Wintermilch zu Fr. 5. 70 per 50 Kilo.

— **Kirchleerau.** (Korresp.) Auf Anregung einiger Freunde des Obstbaues hiesiger Gemeinde ist dahier durch ein zu diesem Zwecke ins Leben getretenes Komite die Abhaltung eines Baumwärterkurses angeordnet worden. Derselbe zerfällt in einen Frühlings-, Sommer- und Herbstkurs. Der erste Teil beginnt mit dem 8. April künftig. Um eine möglichst gründliche und einläßliche Belehrung aller Teilnehmer zu erzielen, sind dem erfahrenen und tüchtigen Kursleiter noch vier andere Sachkundige als Mitwirkende beigegeben, was dafür bürgt, daß jedem Teilnehmer die zur korrekten Praxis nötige Sachkenntnis beigebracht wird.

Wir hoffen, daß diese schätzbare Veranstaltung durch eine zahlreiche Beteiligung von Seite der hiesigen, wie den umliegenden Gemeinden anerkannt werde. Segen sei der Mühe Preis!

Kantone.

Basel. (Eingef.) Mitglieder des Aargauervereins, die sich mit der Sammlung von freiwilligen Beiträgen für ein zu erbauendes Sanatorium für unbemittelte Lungenkranke im Kanton Aargau befassen, finden bei ihren Landsleuten gar freundliche Aufnahme. Nicht nur der Reiche, sondern auch der weniger Bemittelte will auf der Liste figurieren und leistet sein Schärflein. Bis heute sind über 3000 Fr. eingegangen und erwarten die Sammler einen erfreulichen Abschluß.

Sonntag den 12. April abends veranstaltet der Aargauerverein unter Mitwirkung des Bürgerturnvereins, der Jägermusik, der Studentenverbindung „Zofingia" und der Herren Hans Abt und Hans Weber in der großen geräumigen Burgvogteihalle ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten des Sanatoriums. Die genannten Namen bürgen für eine flotte Aufführung und werden diejenigen, die das Konzert besuchen wollen, gut thun, wenn sie jetzt schon Eintrittskarten durch den Aargauerverein beziehen lassen.

Bern. Kurioser Vorschlag zur „Güte". In einer Dorfschule des Berner Oberlandes erhielt kürzlich ein 12jähriger Knabe vier Strafaufgaben, die er absolvieren sollte, bevor er nach Hause entlassen werde. Nach zirka einer halben Stunde trat er mit zwei fertigen Aufgaben zum Lehrer und sagte: „Säget, Schulmeister, wettet Ihr mir nit für di zwo angere-n-Ufgabi zwei Chläpf gä? i mangleti dehim ga hälfe hirten." Jedermann wird wohl mit dem Lehrer einverstanden sein, der dem Knaben den Rest der Strafe schenkte.

— In Belp starb letzten Montag im hohen Alter von 83 Jahren Herr Dr. med. Joh. Schüpbach.

Genf. Ein Initiativbegehren bezüglich Unterdrückung der Prostitution in öffentlichen Häusern wurde am Sonntag in der Volksabstimmung mit 9000 gegen 4001 Stimmen verworfen.

Neuenburg. Die Kirchendienerin, Witwe Chautemps, und ihr zirka 20jähriger Sohn wurden Sonntag vormittags im Souterrain der Kirche zu Neuenburg, deren Heizung sie besorgten, durch Kohlengase erstickt aufgefunden. Der Morgengottesdienst konnte infolge des in die Kirche ausgeströmten Gases nicht abgehalten werden.

St. Gallen. Ueber die Geschäftslage der Stickerei in St. Gallen läßt sich laut „W. L." zurzeit nicht gleich Günstiges sagen, wie vor einigen Monaten. In der Stadt St. Gallen hört man nicht selten in diesen Wochen sogar über Mangel an genügenden Aufträgen klagen, was zur Folge hatte, daß die den Winter über erfreulich in die Höhe gegangenen Stichpreise bereits wieder eine rückwärts laufende Bewegung eingeschlagen haben. Eine erfreuliche Ausnahme hievon machen die sogenannten Tüchliartikel, die neben einigen Spezialitäten den besten Arbeitern eine lohnende, zufriedenstellende Beschäftigung sichern. Auch die Stickschenmaschinen sind vollauf beschäftigt, wenn gleich zu ziemlich bescheidenen Preisen. Nach eingelaufenen Berichten aus Amerika soll sich dort das Geschäft in Schweizerstickereien ganz ordentlich anlassen, wenn auch die Käufer nur kleine Bestellungen machen. Amerika ist recht ordentlicher Abnehmer. Frankreich, Oesterreich und der Balkan erteilen ebenfalls befriedigende Bestellungen, während England gegen früher bedeutend zurückbleibt.

Solothurn. Ueber die Bewegung für die Kantonsratswahlen vom 3. Mai wird den „Aarg. Nachr." geschrieben: „Schon seit Monaten trommelt die ultramontane Partei zum hitzigen Wahlkampfe zusammen; als Herold weibelt Reg.-Rat Hänggi und die Geistlichkeit für ultramontane Wahlen. Ihr frühzeitiges intensives Vorgehen, nach welchem zu schließen auch das letzte Bein zur Urne getrieben werden soll, läßt auf einen Wahlkampf schließen, wie unser Kanton noch keinen gesehen hat. Nun hat diese vorlaute Kundgebung und Aufsehen erregende Stellungnahme der Ultramontanen das Gute gezeitigt, daß die Liberalen sofort die Tragweite der ultramontanen Spekulation auf den Proporz erkannten und beherzigten. Sie haben die kleine Mißstimmung abgelegt und der Tag von Oensingen wird den Beweis erbringen, daß auch wir den Kampf mit Energie aufnehmen und weder durch Ultramontane, noch Sozialdemokraten den Kanton Solothurn von seiner bisherigen sechszigjährigen freisinnigen Bahn werden abdrängen lassen. „Seid einig! Dann werdet ihr den Kanton Solothurn auf der glücklichen Bahn des Fortschritts der freisinnigen Eidgenossenschaft erhalten." Es sind heute zehn Jahre her, seit Bigier gestorben und obstehendes politisches Testament uns zurückgelassen hat. Wir werden uns dessen am 3. Mai 1896 erinnern und den zwiefachen Angriff auf die politische Tradition mit starker Einigkeit abweisen!"

Tessin. Ein tapferer Pfarrherr scheint der von Isone zu sein. Ein Individuum, in welchem man einen italienischen Deserteur vermutet, griff den allein seines Weges schreitenden geistlichen Mann an. Er kam aber an den Unrechten; der Pfarrer setzte sich zur Wehre und nachdem er dem Angreifer eine gehörige Tracht Prügel verabreicht hatte, mußte dieser die Flucht ergreifen.

Wallis. In der Nacht vom 19. März wurden in Sazon durch Feuer 5 Scheunen zerstört und 2 Wohnhäuser stark beschädigt.

Zürich. Wir gehen, schreibt man der „Nat.-Ztg.", einer kleinen Lehrer-Revolution entgegen, verursacht durch den Beschluß der Umwandlung des Klassensystems an der Sekundarschule in das Fachsystem. In einer Gesamtbesprechung der städtischen Lehrer dieser Stufe wurde ein Rekurs an die Erziehungsdirektion beschlossen, wobei die Petenten glauben, sich auf das Unterrichtsgesetz stützen zu können. Sie befürchten namentlich, als Lehrer mit Bildung für alle Fächer beseitigt zu werden zu Gunsten von Fachlehrern, die vermöge ihrer einseitigen Ausbildung für dienlicher gehalten würden.

Ausland.

Deutschland. In Mülhausen ist Montags ein Textilarbeiterstrike ausgebrochen, an dem sich bis jetzt 1512 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligen. Die Fabrikanten erklären, die Forderungen der Arbeiter (10 Stunden Arbeitszeit und allgemeine Lohnerhöhung) nicht erfüllen zu können.

— Alter schützt vor Liebe nicht. Der 73 Jahre alte Kulturhistoriker und Novellist Professor W. H. v. Riehl, zur Zeit Direktor des bairischen Nationalmuseums, hat sich mit einer jungen Stuttgarter Dame verlobt. Seine erste Gattin ist vor einigen Jahren gestorben.

Kuba. Die großen Hoffnungen, welche sich an den Namen Weyler knüpften, gehen noch immer nicht in Erfüllung; und trotzdem der berühmte General seit etwa Monatsfrist an der Spitze der spanischen Truppen auf Cuba steht, ist noch kein einziger, positiver Erfolg errungen worden, welcher von Bedeutung wäre. Gesiegt hat man ja freilich immer und die Feinde mehr als hundert Mal vernichtet. Aber das thut der Thatsache keinen Abbruch, daß die Aufständischen kreuz und quer die Insel durchstreifen und wieder einmal zur Abwechslung die Provinz Havanna mit vielen Tausenden Bewaffneter überschwemmt haben.

Als große Heldenthat Weylers wurde es gefeiert, daß die Insurgenten im verflossenen Monat die Provinz Havanna verlassen hatten; man vergaß eben, daß sie es freiwillig und trotz der Spanier thaten, denn die Absicht der letztern war es, dem Feinde eine große Schlacht in Havanna aufzuzwingen. Aber in seiner bekannten Schicklichkeit wußte der Feind die Absicht der Spanier zu Schanden zu machen. Seit dem 9. ds befindet sich Maceo wieder in der Provinz und Maximo Gomez steht an der Grenzlinie zwischen Matanzas und der schon genannten Provinz. Verschiedene kleinere Ortschaften Havannas wurden von den Aufständischen genommen und eingeäschert; und die kaum begonnenen Arbeiten auf den Zuckerplantagen mußten wieder eingestellt werden. Und das alles trotz der blutrieselnden Cirkulare des Generals Weyler.

Die Aufständischen sind nach wie vor Herren der Insel und können fast ungestört ihrem Zerstörungswerke obliegen. Telegraphen- und Eisenbahnlinien werden wieder unterbrochen und kaum wieder hergestellte Brücken aufs neue in die Luft gesprengt. Der ohnedies ganz erbärmliche Nachrichtendienst der Spanier ist darum derartig erschwert, daß oft vier bis fünf Tage vergehen, ohne daß man im Hauptquartier eine Ahnung von dem Aufenthaltsorte des Feindes hat. Man erfährt nur dann etwas von seiner Position, wenn man direkt mit ihm zusammenstößt. Aber auch der Nachrichtendienst unter den Spaniern selbst ist ein so ungenügender, daß man wochenlang nichts von dem Verbleib von etwa 40,000 Mann weiß.

Das jüngste militärische Ereignis auf Cuba wirft ein ganz bedenkliches Licht auf die spanische Heeresorganisation und die Einheitlichkeit in der Leitung der Truppen. In unmittelbarer Nähe der Hauptstadt zeigten sich verschiedene Gruppen von Aufständischen und versuchten den von den Spaniern besetzten Platz „El Lano" (15 km von Havanna) zu nehmen, wurden aber gegen Abend zurückgeworfen, nachdem sie verschiedene Gebäude in Brand gesetzt hatten. Ein neues spanisches Bataillon rückt heran, wird aber von der Besatzung für den Feind gehalten, so daß man auf dasselbe Feuer gibt. Die Antwort erfolgt unmittelbar, und so kämpfen die Spanier sechs Stunden lang gegen einander, sich bedeutende Verluste beibringend. Als man endlich zum Bajonettangriff übergeht, erkennt man den verhängnisvollen Irrtum und läßt von dem Brudermorde ab. Wer erinnert sich nicht bei dieser Gelegenheit eines ähnlichen Ereignisses in der spanischen Kriegsgeschichte, wo sich zu Anfang dieses Jahrhunderts zwei spanische Kriegsschiffe in der Meerenge von Gibraltar in den Grund schossen, in dem Glauben, daß sich zwischen ihnen ein englisches Kriegsschiff befinde?

Die Verluste, welche die Spanier sich gegenseitig in dem verhängnisvollen Kampfe bei „El Lano beibrachten, sollen ganz bedeutende sein. Die amtlichen Angaben sind natürlich gefälscht und verdienen keinen Glauben. Wie verlautet, sollen fünf Offiziere gefallen sein.

Afrika. Menelik's Heer hat sich getrennt. Es umringt mit einem Teil Asmara, während ein anderes Korps den Vormarsch auf Massauah fortsetzt. Menelik fordert 40 Millionen Lire Kriegskosten. Er erklärte, nach dem Friedensabschluß den Zaren besuchen zu wollen.

— In der Gegend von Tlemcen in Algerien ist in der Nacht vom 18. auf den 19. März Schnee gefallen, der in den Straßen dieser Stadt 15 Cm. und auf den benachbarten Bergen 30 Cm. hoch liegt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. März 1896.

Fruchtlos Gepfändete. Lenz. Leuenberger Friedrich, Schneider, von Rohrdachzwyden, Kts. Bern, in Gränichen. **Kulm.** Schibli, Viktor, Zimmermann von Reuenhof **Brugg.** Ziser, Josef, Nachbannisen in Mohlen. **Brugg.** Widmer, Karl Kaspars von Houlen, in Windisch wohnhaft gewesen. **Kulm.** Berner, Emil, Uhrenmacher in Oberkulm. **Lenzb.** Angst-Rudi. J., Uhrenmacher in Zurzach. — Vögeli Fridolin Gänters in Eien Ges. Böttstein.

Stellenausschreibung. Lehrstellen in Gebenstorf: Unterschule. Besoldung Fr. 1200. Mittelschule. Besoldung Fr. 1300. Oberschule. Besoldung Fr. 1300. Arbeitsschule. I Abteilung. Besoldung Fr. 175 II. Abteilung. Besoldung Fr. 250. Anmeldungen 30. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Beinwyl (Kulm). Besoldung Fr. 876. Anmeldungen bis 31. März.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Februar 1896:

Gemeinde Schlosstrued.

Geburten:

Februar 10. Esther Theodora, T. des Zimmermann L. M., Pfarrer, von Basel, in Schlosstrued.
„ 10. Lina Bertha, T. des Bolliger Melchior Christian Säger, von Schlosstrued, in Bern.
„ 10. Walther, S. des Steiner Jakob, Zimmermann, von Schlosstrued, in Zürich.
„ 16. Lina, T. des Kunz Johann, Knecht, von Trub. (Bern), in Schlosstrued.
„ 24. Frieda Paulina, T. des Wullschleger Ludwig Hermann, Handlanger, von Schlosstrued, in Zürich.

Todesfälle:

Februar 4. Müller Anna, Krappweberin, von Schlosstrued, in Zofingen.
„ 14. Simon Herter Maria, Privatin, von Schlosstrued, in Bern.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Wirz Leonhard, Jakobs, Schreiner, von Schmiedrued, in Reinach und Bauhofer Fanny, Jakobs, von und in Zürich.
2. Keiser Rudolf, Zimmermeister, von Reitnau, in Buchs und Brunner Maria Elisabeth, Joh. Jakobs, von Schmiedrued, in Buchs.
3. Maurer Friedrich, Landarbeiter, von Schmiedrued, in Fahrwangen und Wildi Lina Hans Rudolfs, Cigarrenmacherin, von Reinach, in Menziken.

Geburten:

Februar 3. Marie, T. des Klaus Rudolf, von Schmiedrued und Gontenschwyl, im Schiltwald dahier.
„ 17. Adolf, S. des Wirz Samuel, Taglöhner, von Schmiedrued, im Zelgli.
„ 24. Helena, T. des Hunziker Samuel, von Schmiedrued, in Walde
„ 28. Marie, T. des Würgler Adolf von Schmiedrued, auf Walterholz.
Januar 27. Karl, S. des Suter Karl Gottfried, Metzger, von Schmiedrued in Trait bei Montreux.
Februar 3. Marie, T. des Brunner Joh., Zimmermann von Schmiedrued in Menziken.
„ 6. Emma, T. des Hunziker Em. l, Landwirt, von Schmiedrued, in Menziken.
„ 13. Otto S. des Maurer Gottfried, Zimmermann, von Schmiedrued, in Zürich
„ 27. Marie, T. des Schmid Johs., Schreiner, von Schmiedrued, in Bischhausen.
„ 28. Maria T. des Bolliger Gottlieb, Schlosser, von Schmiedrued in Wilstingen.

Todesfälle:

Februar 6. Brunner Heinrich Samuels, alt Gemeindeschreiber, von Schmiedrued, geb. den 4. Juli 1817.
„ 5. Manch Louise, Gottliebs, von Teufenthal, auf Bühren zu Schmiedrued, geb. den 1. April 1892.
„ 4. Brunner Jakob, Rudolfs, Maschinist, von Schmiedrued in Thalweil, geb. den 29. Januar 1893.
„ 7. Brunner Ernst, des Julius, von Schmiedrued, in Reinach, geb. den 31. Januar 1896.
„ 10. Brunner Marie, Johs. von Schmiedrued, in Menziken geb. den 3. Februar 1896.
„ 10. Schmid Rudolf, Heinrichs, von Schmiedrued, in Bremgarten, geb. den 15. März 1840.
„ 26. Brunner Elisabeth geb. Hirt, Samuels, von Schmiedrued in Buchs, geb. den 24. November 1816.

Gemeinde Schöftland.

Eheverkündungen:

1. Dutly Friedrich Friedrichs alt Ochsenwirts, Metzger und Frey Ida Karolina, Heinrichs Großrats, beide von und in Schöftland. Verehelicht 24. Februar 1896.
2. Straub Jakob, Kaufmann, von Speiserslehn-Arbon, wohnhaft in Wädenswil und Dutly Anna Adele, Friedrichs alt Ochsenwirts, von und in Schöftland. Verehelicht 21. Februar 1896.

Geburten:

Februar 12. Paul S. des Lüthy Samuels, Schneidermeister, von und in Schöftland.
„ 25. Martha, T. des Wüthrich Friedrich, Käser, von Trub (Kt. Bern), wohnhaft in Schöftland.

Todesfälle:

„ 6. Rudolf, S. des Lüthy Rudolf, Schneider, Vater von und in Schöftland.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

Februar 17. Hierholzer Wilhelm, Spinnereiarbeiter von Niedergebisbach Amt Säckingen (Baden), wohnhaft in Zürich und Engelmann Susanna, von Staffelbach (Kt. Aargau), in Zürich.

Geburten:

Februar 1. Bertha, T. des Engelmann Gottlieb, Fuhrmann, in Staffelbach
„ 18. Rosa, T. des Scheuzer Adolf, Maurer, in Staffelbach.
„ 24. Paul, S. des Reck Samuel, Fabrikaufseher, in Staffelbach.
„ 5. Otto, S. des Bolliger Karl Edwin, wohnhaft in Wald (Kt. Zürich.)
„ 4. Andreas, S. der Engelmann Emilie Elisabeth, Reutlingen, Oberwinterthur.
„ 12. Ernst, S. des Hunziker Traugott Samuel, Fabrikarbeiter, Basel.

Todesfälle:

Februar 15. Ries Johannes, gew. Gemeindeförster, von und in Staffelbach.
„ 17. Hübscher geb. Häuselmann Elisabeth, Rudolfs, in Staffelbach.
„ 24. Hunziker Maria Elisabeth geb. Wirz, Rudolfs, in Köliken.

Gemeinde Teufenthal.

Geburten:

Februar 3. Hedwig, T. des Hofmann Rudolf, von Unterkulm, in Teufenthal.
„ 16. Frida, T. des Hunziker Joh., von Kirchleerau, in Teufenthal.

Todesfälle:

Februar 9. Hirt Johann Jakob, Landwirt, von Zezwyl, in Teufenthal.
„ 12. Leutwyler Jakob, Jakobs von Reinach, in Teufenthal.
„ 25. Delmenico, Ottilio Andreetina Rosa, Andreas, von Novaggio, in Teufenthal.

Gemeinde Herznach.

Eheverkündungen:

Basler Gottlieb, Posamenter und Leimgruber Ida Emma, Näherin, beide in Herznach.

Geburten:

1. Emilie, T. des Hefele Lorenz, von Herznach.
2. Edwin, S. des Keller Adolf, von Ueken, wohnhaft in Herznach.
3. Emil, S. des Jäger Anton, Pintenwirt, in Herznach.
4. Friedrich, S. des Leimgruber Gottfried, Metzger, in Herznach.

Todesfälle:

1. Pauline, T. des Nußbaumer Karl, Landwirt, von Obermumpf, wohnhaft in Herznach.
2. Schmid Katharina, Ehefrau des Schmid Kaspar, Landwirt, von Herznach

Gemeinde Hunzenschwyl.

Eheverkündungen:

Februar 12. Rohr Samuel, Samuels, Maurer, von und in Hunzenschwyl und Zeiniker Louise, Köchin, von Strengelbach, in Aarburg.

Geburten:

Februar 2. Louise, S. des Rohr Gottlieb, Schmied, von und in Hunzenschwyl.
„ 20. Ernst, S. der Hirschi Mariann, Hausiererin, von Wahlern (Kt. Bern).
„ 25. Wilhelm Alfred, S. des Härdi Alfred, Pintenwirt, von und in Hunzenschwyl.

Todesfälle:

Februar 11. Rohr Rudolf, Küfer, Bahnarbeiter, von und in Hunzenschwyl.
„ 27. Härdi Marie geb. Friedrich, Jakobs, Hauptmanns, von und in Hunzenschwyl.

Gemeinde Ruppertswyl.

Eheverkündungen:

Februar 17. Sager Johannes, Wagner, von Grünichen, wohnhaft in Ruppertswyl und Richner Mathilde, von Ruppertswyl.
„ 17. Rey Daniel, Schuhmacher von Scherz, wohnhaft in Habsburg und Berner Mina, Näherin, von Ruppertswyl.
„ 24. Steiner Alois Joseph von Freienbach (Kt. Schwyz), wohnhaft in Adliswil, (Zürich) und Berner Emma, von Ruppertswyl, in Adliswil.

Geburten:

Februar 4. Luise, T. des Joh. Jakob Zobrist Bahnwärter in hier.
„ 4. Rudolf, S. des Gottlieb Siegrist, Metzger, von Meisterschwanden, in hier.
„ 6. Hermine, T. des Rudolf Hediger, Mechaniker, in hier.
„ 7. Elise, T. des Jakob Richner, Mechaniker, in hier.
„ 11. Ida, T. des Johannes Hediger, alt Ammanns, in hier.
„ 11. Anna, T. des Johannes Zimmermann, Küfer, von Oberflachs in Ruppertswyl.
„ 19. Hulda, T. des Jakob Zobrist, alt Bahnwärter, in hier.

Todesfälle:

Februar 3. Holliger Maria Witwe, von Boniswyl, geb. den 24. Febr. 1820.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

1. Gloor Friedrich, Buntweber, von und in Seon und Fischer Rosina Elisabeth Rudolfs, von und in Retterswyl.
2. Ammann Gottlieb, Buntweber, von und in Seon und Weber Anna, Rudolfs sel., von und in Egliswyl.

Geburten:

Februar 2. Hedwig, T. des Dr. J. Erismann, von Beinwyl a./See, in Seon.
„ 10. Elise, T. des Jakob Walti, Buntweber, von und in Seon.
„ 19. Maria, T. des Samuel Lüscher, Grampermeister, von und in Seon.
„ 19. Walter Jakob, S. des Jakob Huggenberger, Hufschmied, von Seon, in Bern.
„ 23. Max Rudolf, S. des Rudolf Urech, Fabrikant, von Seon, in Seengen.

Todesfälle:

Februar 9. Gloor Elisabeth geb. Berner, Johann Heinrichs, von Leutwyl, in Seon, geb. 1824.
„ 10. Walti Marianna geb. Döpfkel, Jakobs, von und in Seon, geb. 1863.
„ 13. Schmid Rudolf, alt Friedensrichter, von und in Seon, geb. 1846.
„ 20. Urech Friedrich, Spengler von und in Seon, geb. 1839.
„ 24. Gloor Johannes, Schullehrer, von Seon, in Niederhallwyl, geb. 1838.
„ 29. Urech Elisabeth geb. Döbeli, Rudolfs, Metzgers Witwe, von Seon, in Seengen wohnhaft gewesen, geb. 1821.

Gemeinde Kirchleerau.

Geburten:

Januar 5. Emil, S. des Baumberger Emil Förster, von und in Kirchleerau.
„ 10. Karl, S. der Hunziker Annette Bertha, Cigarrenmacherin, von Kirchleerau in Basel.
„ 26. Rosa, T. des Hunziker Gottlieb, Landarbeiter, von Kirchleerau in Binningen.
Februar 16. Frida, T. des Hunziker Johannesen, von Kirchleerau, in Teufenthal.
„ 24. Jakob, S. des Hunziker Jakob, Cementer, von Kirchleerau, in Zürich.

Todesfälle:

Februar 6. Rosa, T. des Baumberger Samuel, von und in Kirchleerau, geb. 1893.
„ 11. Hunziker Anna Maria geb. Hunziker, Hs. Rudolfs Witwe, von und in Kirchleerau, geb. 1823.
„ 16. Stirnemann Rudolf, Samuels, Metzger, von Kirchleerau, in Aarburg, geb. 1818.

Gemeinde Reitnau.

Geburten:

Februar 12. Ernst, S. des Hochuli Rud., Schuhmacher und der Lydia geb. Hochuli beide von und in Reitnau.
„ 22. Heinrich, S. des Hochuli Heinrich, alt Förster und der Emma geb. Hochuli, beide von und in Reitnau.
„ 20. Lydia, T. des Hochuli Gottlieb, Küfer und der Lina geb. Hochuli, beide von und in Reitnau.
„ 2. Bertha, T. des Keiser Wilhelm Maurer, von Reitnau, in Buchs und der Verena Gloor.
„ 10. Heinrich Albert, S. des Hauri Hch. Albert, Schmied, von Mellheim, (Thurgau) und der Elise geb. Peter.

Todesfälle:

Februar 3. Friedrich, S. des Hauri R., Stellers, Reitnau, geb. 19 Juli 1893.
„ 26. Lina T. des Müller Rud., von Wyliberg in Staffelbach, geb. 29. September 1893.
„ 11. Hochuli geb. Bueß Elisabeth, Hausfrau, T. des Jakob Bueß, Ehefrau des Hochuli Hch., Kronenfrigen, von Reitnau, in Gelterkinden.

Gemeinde Safenwyl.

Eheverkündungen:

1. Kohli Christian Johs., Negot., von und wohnhaft in Rüschegg und Hilfiker Pauline Amalie, Rudolfs, Lehrerin, von Safenwyl, wohnhaft in Rüschegg.
2. Ramstein Jakob Julius Gypser von und wohnhaft in Muttenz und Zeni Ida, Samuels, von und wohnhaft in Safenwyl.

Geburten:

Februar 3. May, S. des Wilhelm Friedrich, von Safenwyl, in Zofingen.
„ 4. Anna Maria Elisabeth, T. des Hilfiker Johannesen, Kaufmanns von Safenwyl, wohnhaft in Ostringen.
„ 9. Elise, T. des Schärer Jakob, Landwirt, von und wohnhaft in Safenwyl.
„ 13. Hans, S. des Dirrwächter Jakob, Färber, von und wohnhaft in Safenwyl.
„ 16. Louise, T. des Hilfiker Jakob, Emil, von Safenwyl, wohnhaft in Zürich.
„ 23. Pauline T. des Schärer Gottlieb, von Safenwyl wohnhaft in Dürnten.
„ 24. Paul, S. des Reck Samuel Fabrikaufseher von Safenwyl, wohnhaft in Staffelbach.
„ 26. Jakob, S. des Wilhelm Arnold, Drechsler, von und wohnhaft in Safenwyl.
„ 27. Lina, T. des Reck Adolf, Fabrikarbeiter, von und wohnhaft in Safenwyl.
„ 28. Maria T. des Wilhelm Otto Landwirt von und wohnhaft in Safenwyl.

Todesfälle:

Februar 18. Johann Ulrich, S. des Hüssy Daniel, Weber von und wohnhaft gewesen in Safenwyl.
„ 27. Anna Maria, T. des Müller Aeschbach Rud., Hausfrau, von und wohnhaft gewesen in Safenwyl.

Gemeinde Wittwyl.

Geburten:

Februar 18. Irma, T. des Walter Rudolf, Maurer, von und in Wittwyl.
„ 28. Johannes, S. des Klaus Jakob, Knecht, von Uerkheim.

Todesfälle:

Februar 21. Irma, T. des Walter Rudolf, Maurer, von Wittwyl, geb. den 28. Februar 1896.

Versammlung
des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau
Sonntag den 29. März 1896, nachmittags 1/2 2 Uhr,
im „Bären" in Muhen.

Traktanden: 1. **Der Kartoffelbau.** Referent: Herr **Laur.**
2. **Verschiedenes.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
883] **Der Vorstand.**

Holz-Steigerung.
Die Unterzeichneten bringen am **Montag den 30. März 1896,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Junkernwald** ob **Rueggerhof Oberkulm** an öffentliche Verkaufssteigerung:
132 Ster Buchenspälten,
1500 Buchen Wellen,
800 Durchforstungswellen.
Schöftland, 23. März 1896.
887) **J. & R. Frey,** Müller.

Zweig-Messer,
Oculir-Messer.
Baumscheeren von 80 Cts. bis 4 Fr.
Baumsägen in 10 Sorten, von 60 Cts. bis 4 Fr.,
Harz, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 30 Sester
Frühsaathafer,
882 bei **Wwe. Zobl** in **Gränichen.**

Billigst zu verkaufen: Zwei
Velo,
wie neu, das einte mit Kissen-, das andere mit Schmalreifen.
Am gleichen Orte wieder ein leichtes, elegantes **Bündner Geschirr,** sowie andere verschiedene **Kommete,** bei
J. Fischer, Sattler u. Tapezierer
886] in **Zofingen.**

Liegenschafts-Steigerung.
Der Unterzeichnete bringt aus Auftrag am **Dienstag den 31. d. M.,** abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Engel"** in da, an öffentliche Steigerung:
1) **Wohnhaus** Nr. 164 im „Unterdorf", mit 72,78 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland** beim Hause.
2) 161,56 Aren **Mattland** in den „Brunnmatten", in 2 Abteilungen.
3) 67,28 „ **Mattland** in den „Schinhutmatten".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Oberentfelden, 24. März 1896. [907] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Hirschthal.
Acker- und Mattenkleesamen
(seidefrei) empfiehlt zu den billigsten Preisen
879] **O. Haury-Hunziker,** Negotiant.

Zu verpachten:
Im **Gemeindsbann Schöftland** circa **7 Jucharten Mattland** in den **„Rüttimatten"** und **3 1/2 Juch. Mattland,** genannt **„Joggimatte".**
Auskunft erteilt
896] **Wwe. Lüthy,** alt Ochsenwirts in **Schöftland.**

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 27. März nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, läßt **J. Hächler,** Weibel, in **Rohr** folgende **Fahrhabegegenstände** auf öffentliche Steigerung bringen:

1 **Wagen,** 1 **Egge, Siebe,** 1 **Wanne, Standen,** 1 **Pflug,** 3 **Kuhkommete,** zirka 30 Zentner **Heu,** 1 Baum **Laden,** 1 **Mostpresse,** 1 Stock **Bau,** 3 gutbevölkerte **Bienenstöcke,** 1 **Bienenhaus,** 2 aufgerüstete **Betten,** 1 **Tisch** und anderes mehr.

Rohr, 19 März 1896.

Der Beauftragte:
M. Wüthrich, Gemeindeschreiber.

849

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in:

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2.50 bis 5.—

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl von Fr. 4.50 bis 8.50.

Großartige Auswahl in

Konfirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, à Fr. 2.80 bis 5.—

Knaben-Hüte à Fr. 1.80 bis 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2.50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Am **Donnerstag** den 26 März, Nachmittags 2 Uhr, im **„Benkel“,** Gemeindewald Schloßrued über

35 Stück Säg- und Bautannen

mit zirka 35 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Schloßrued, den 20. März 1896.

861) Namens des Gemeinderates:
F. Neeser, Förster.

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Hunzenschwyl** (Kt. Aargau) wünscht ihre **Milch** von zirka 100 Kühen **vom 1. Mai 1896 bis 30 April 1897** an einen tüchtigen, soliden **Käser** zu verkaufen. Neue gut eingerichtete Käsereihütte mit Gerätschaften und schöner Wohnung. Futterwuchs sehr gut, alles Ackerfutter, Eisenbahnstation im Dorf.

Angebote sind bis **28. März** nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn **Samuel Zubler,** Gemeindeförster, welcher zu jeder weitern Auskunfterteilung bereit ist, schriftlich einzureichen.

Hunzenschwyl, 17. März 1896.

831] **Die Käsereigesellschaft.**

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.

Reparaturen prompt und billig. [821

Billigste und reellste Bezugsquelle
für sämmtliche

Sämereien

bei

Gust. Hoch & Cie., Samenhandlung,

Controlfirma. AARAU. Controlfirma.

Buchstämme-, Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Freitag** den **27. März,** von nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag in der **„Schweini“ 27 Buchenstämme** mit 20,68 Festmeter, **11 Sägtannen** mit 16,44 Festmeter und **4 Stück Bauholz** mit 1,71 Festmeter an eine Steigerung.

Das schöne Holz, sowie die günstige Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen, wozu höflichst einladet

Teufenthal, 20. März 1896.

Der Gemeindeförster:
865) **Jb. Kröni.**

Bezirksgericht Brugg.

Aufforderung in Bausachen.

Dietiker, Johs., Baltshausen in **Thalheim,** beabsichtigt, an seinem Wohnhause in Thalheim einen Schopf anzubauen. Die bezüglichen Profile sind aufgestellt.

Auf gestelltes Begehren werden alle Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben Einwendungen zu erheben gedenken, aufgefordert, dieselben bis zum 22. April 1896 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst Johs. Dietiker ermächtigt würde, den projektierten Bau nach den aufgestellten Profilen auszuführen.

Brugg, 13. März 1896.

Zubler, Gerichtspräsident.
Zikler, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Erben des **Geißberger, Kaspar,** Schuhmacher, von **Remigen,** sind im Besitze von circa 20,25 Aren Reben und Acker im „Loch“, Gemeindebann Remigen, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 18. Juni künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Remigen ermächtigt würde, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum der Erben Geißberger zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 13. März 1896.

Zubler, Gerichtspräsident.
Zikler, Gerichtsschreiber.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Meyer, Johannes, alt Gemeindeförster, von **Wönthal;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 22. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Wönthal.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Hiltpold, Johannes, Johannesen, Bots von **Schinznach;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 22. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,
brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in Aarau.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in Aarau, **A. Saager-Schürch** in Lenzburg und **Th. Käser** in Schönenwerd [778

Schwarze Stoffe
für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Fantasiegewebe
in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Wyler** in **Aarau.**

Baumwachs,

kalkflüssiges, das Beste, was exist., empfiehlt in Blechbüchsen von 1/2 Pfd. an

610] **C. Richner,** Seiler, Aarau.

Ächten Waadtländer Treberbranntwein
„ Kerner „
in jedem Quantum, bei

878] **Aug. Brunnhofer,** Zollrain, Aarau.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.

Schöne **hochstämmige Apfelbäume**
à 90 Cts. per Stück.

Schöne **hochstämmige Rosen**
à 90 Fr. das Hundert. [661

Verkaufs-Steigerung.

Anna Maria Schneider, Daniels sel., alt Bannwarts, im Oberester von **Suhr,** bringt **Freitag den 27. März** nächsthin, abends 8½ Uhr, in der **Pintenwirtschaft Schneider** dahier an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1. Ein **Wohnhaus** samt **Scheune** und **Stall,** von Stein, Rieg und Holz, 1 Stock hoch, mit gewölbtem Keller, unter Ziegel- und Strohdach, im Lagerbuche von Suhr sub. Nr. 9 für Fr. 2800. — brandversichert.
2. Ungefähr 4½ Aren **Garten- und Baumgartenland.**
3. „ 31 „ **Mattland** in den Bergmatten.
4. „ 13½ „ **Mattland** in den Distelmatten.
5. „ 31½ „ **Ackerland** im Oberester, der „Hürdliacker“ genannt.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Suhr, 19. März 1896.

848] Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

Die Samenhandlung
Jean Klein, Aarau
Kronengasse

empfiehlt zu bevorstehender Saatzeit in garantiert frischer bester Qualität und höchster Keimkraft:

Div. Gemüse- und Blumen-Samen

ferner

Klee- & Grassamen

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, Timotegras, Knaulgras, französisches Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel,**

sowie alle anderen Sämereien für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Sämtliche Klee- und Grassamen sind von der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich untersucht und gestatte bei größerer Abnahme kostenfreie Nachuntersuchung.

Kontrollfirma. Telephon.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Eigentümer** der hienach beschriebenen, aus dem Nachlaß des Hrn. **Gottlieb Herzog-Gemuseus** sel. von **Aarau** herrührenden

Fabrikgebäulichkeiten



bringen **Freitag den 27. März 1896,** abends 8 Uhr, im **großen Saale des Hotel Ochsen** zu **Aarau,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1. Das **Fabrikgebäude Nr. 1050,** mit Stiegenhaus, Turbinenhaus von Stein, nebst drei gewölbten Kellern, 1 Turbine und Transmission.
   Dazu gehört eine auf Konzession beruhende konstante **Wasserkraft** von **16,5 Pferden.**
2. Das **Gebäude Nr. 1048,** mit Magazin, Komptoir und Zimmer von Stein.
3. Das **Gebäude Nr. 1049,** von Stein.
4. Der **Holzschopf Nr. 1053,** von Holz.
5. Die **Grundfläche,** worauf obige Gebäulichkeiten stehen, im Halte von **42 Aren 12,9** m².

Die Steigerungsobjekte bilden ein zusammenhängendes Ganzes, liegen im sogen. „Herzog-Gut“ am Stadtbach zu Aarau, in der Nähe des Bahnhofes und befinden sich seit Jahren in ununterbrochenem Betrieb.

Industrielle werden besonders auf diese sehr günstigen Umstände aufmerksam gemacht.

Plan und Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten, welcher zu jeder Auskunft bereit ist, eingesehen werden.

Aarau, 20. Februar 1896.

494] Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. Jakob Bruder, Metzger, **von Teufenthal,** bringt am **Donnerstag den 26. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirtschaft Mauch im Mühlefeld dahier ihre in dasiger Gemeinde befindliche **sämmtlichen Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Nr. 37 des hiesigen Lagerbuches eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 1800 und zirka **5 Jucharten Baumgarten- und Ackerland** in mehreren Parzellen geschätzt um Fr. 4690 an eine freiwillige öffentliche **Verkaufssteigerung.**



Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Teufenthal, den 19. März 1896.

Der Beauftragte:
858) **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung

über

Restauration der Bezirksgefängnisse und diverse **Bauarbeiten im Amts- und Gerichtshause** in **Unterkulm** nebst Erstellung eines neuen **Holzhauses** und **Blitzableiter.**

Gewerber um diese Arbeiten haben ihre Uebernahmsangebote schriftlich der Gemeindeschreiberei Unterkulm einzureichen bis Samstag den 4. April nächsthin, woselbst auch Pläne und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen.

Unterkulm, 23. März 1896.

Namens des Gemeinderates:
A. Müller, Gemeindeschreiber.

910]

Vieh-Steigerung.

Montag den 30. März, von morgens 9½ Uhr an, werden beim **Wohnhause der Witwe Bolliger,** Hans Jakobs, in der **Zikadie** dahier, infolge Verpachtung der Liegenschaft auf öffentliche Steigerung gebracht:

a. Für Rechnung der **Erbschaft Bolliger:**
3 gute schöne **Milchkühe** und eine **Mastkuh.**

b. Für Rechnung des **Ursli Bolliger:**
1 trächtige schöne **Kuh** und ein trächtiges **Rind,** 69" Gurtmaß.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Schöftland, 24. März 1896.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

915

Hirschthal.

Angezeigte Wagenladung

Rot- und Weißweine

trifft **Dienstag den 31. März** hier ein. Ich ersuche meine werten Abnehmer freundlichst, ihr nötiges Quantum an diesem Tage abholen zu wollen.

Achtungsvollst

O. Faury-Hunziker, Negotiant.

880]

Acker- und Mattenklee,

Esparsette und **Lucerne,** sowie **Schmalensamen,** alles nur in den besten Sorten sehr gut für **Grasmischung,** eidgenössisch kontrolierte Waare, zu den billigsten Tagespreisen.

Ferner große Auswahl in **Gemüsesamen,** bekannt gute Qualitäten. **Blumensamen** in schöner Auswahl, per Brief mit Abbildung zu nur 20 Cts.

Nur durch beste Samen suche mein bis dahin geschenktes Zutrauen zu erhalten und empfehle mich bei Bedarf bestens.

Wilh. Peter, Tuch- und Spezereihandlung
in **Gontenschwyl.**

863]

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Samstag den 4. April,** von mittags 12 Uhr an, seine landwirtschaftliche Fahrhabe zur öffentlichen Steigerung:

2 Kühe (eine ganz nähig), **1 Saugkalb, 1 Stock Heu und Emd, Stroh, 2 kl. Leiterwagen, 1 Rönnle, Sensen, Gabeln, Rechen, 1 Stoßkarren, 1 Zweiräderkarren, 1 Milchbrente, 3 Kommete,** mehrere **Fäßli** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Walde, 22. März 1896.

Rud. Hunziker, Lienis.

885)

Anzeige und Empfehlung.

Zeige den Bewohnern von **Holziken und Umgebung** ergebenst an, daß ich mich hier als

Schneider

niedergelassen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft billig und sorgfältig zu bedienen. Für solide und saubere Arbeit wird garantiert.

Zur Anfertigung nach Maaß

liegen **Muster-Kollektionen** von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen zur gefl. Auswahl bereit.

Achtungsvollst

Holziken, im März 1896.

Adolf Kraus, Schneidermeister.

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hilliken** bringt am **Dienstag den 31. März,** mittags von 1 Uhr an, aus hiesigen Gemeindewaldungen, im **Gasthof zum Bären** dahier folgendes Windfallholz auf Steigerung:

66 Stück Bau- & Sägtannen	mit	154 m³
3 „ Buchenstämme	„	4,37 „
1 Eichenstämmli	„	0,80 „

Käufer ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
Bozzard, Gemeindeförster.

900

Kölliken!

Aecht st[illegible]yerischen Acker- & Mattenklee,

doppelt gereinigt, 97 % Keimfähigkeit, sowie **Raygras,**
empfiehlt in anerkannt bester Waare zu billigsten Preisen

819] **G. Ammann,** Handlung.

Fahrhabe-Steigerung.

Die unterzeichnete Witwe **Rohr,** Zuckerbäckerin in **Hunzenschwil** bringt am **Samstag den 28. März** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

Eine junge nähige **Kuh,** zwei noch neue leichtere **Wagen,** ca. 50 Zentner **Heu** und einen Stock **Mist** nebst anderm.

Hunzenschwil, 24. März 1896. **Witwe Rohr.**

Publikation.

Das pro 1896 revidirte Steuerbuch hiesiger Gemeinde liegt den Steuerpflichtigen vom 23. März bis 6. April nächsthin auf dasiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 20. April nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich einzureichen.

Staffelbach, den 23. März 1896.

Namens der Steuerkommission:

Der Präsident:	Der Aktuar:
Jb. Dätwyler.	**Braendli,**

884) Notar.

Zu kaufen gesucht:

Ein hohes Velo.

Von wem, sagt die Expedition. [905

Setzzwiebeln,

per Pfund à 50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 40—50 Zentner gut eingebrachtes

Berg-Heu.

Auskunft bei der Expedit. d. Bl. [906

Zum Verkauf:

Ein größeres Quantum **Hauspähne,** in Wellen gebunden, sowie ein größeres Quantum **Dachstroh,** bei

877] **Joh. Huber,** Rikl. sel., **Eppenberg.**

Gummi-Ballen,

per Stück à 15—60 Cts., **Alluloid-Ballen,** per Stück à 15 — 25 Cts. empfiehlt

(Telegr.) Herm. Lüthy in Schöftland.

!! Aufgepaßt !!

Um die weltberühmten **14 karr. Gold imit. Uhren,** welche bisher **direkt** nur an Uhrmacher verkauft wurden und von Zwischenhändlern mit Fr. 20 und 25.— verkauft werden — auch dem Privatpublikum zugänglich zu machen, hat sich die als **reel** und **solid** alt bekannte unten verzeichnete Firma entschlossen, diese Uhr nebst 19 wertvollen Gegenständen **bis Ende nächsten Monats** an Jedermann zu dem noch nie dagewesenen Spottpreise von Fr. 15 50 porto- und verpackungsfrei zu versenden.



1 **14 kar. Gold imit. Herren-Remon.-Taschen-Uhr,** alle 24—30 Stunden aufzuziehen, **reich graviert und guillochiert.** Vollständiger Ersatz für eine **goldene Uhr,** mit 3jähriger Garantie für den richtigen Gang,
1 Gold imit. Uhrkette, nebst Façon, mit Carabiner
1 Geldbörse, nett und dauerhaft,
1 vorzügliches Taschenmesser mit 3 feinen Stahlklingen,
1 Gold imit. Ring mit Simili-Brillant,
2 Gold imit. Manschettenknöpfe mit Patentschloß,
5 Gold imit. Chemisette-Knöpfe,
1 Gold imit. Cravattennadel mit feinem Stein.
1 ewiges Notizbuch,
1 ewiges Taschenfeuerzeug,
1 Crayon zugleich als Anhängsel zu benützen, mit mechan. Vorrichtung,
4 Juz-Gegenstände, welche allgemeine Heiterkeit erregen und sonst mit Fr. 3 verkauft werden. (Mä3730)

Alle 20 wertvollen Gegenstände zusammen ist die unten bezeichnete Firma verpflichtet, für nur Fr. 15.50 porto- und verpackungsfrei an Jedermann zu liefern, aber nur bis **Ende nächsten Monats.**

Nichtkonvenierendes wird gerne umgetauscht, sohin Risico ausgeschlossen. Zu beziehen gegen Kassa oder Nachnahme von **M. Winkler, München,** Lindwurmstr. 25.

Corsetten

von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. —
Handschuhe & Bijhons
schwarz u. farbig von 50 Ct. bis 3.50.
Brochen
von 15 Ct. an,
empfiehlt höflich
Pauline Müller in **Kulm.**

Steigerung.

Herr **J. Reuhold,** Bahnwärter in **Brunegg,** als Pfleger der Kinder **Bertschi,** Friedrichs Zieglers in hier, bringt am **Dienstag den 31. März** nächsthin, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum **„Röhli"** in da, an eine öffentliche Steigerung:

1. Die neuerbaute und gut eingerichtete **Ziegelhütte** auf dem „Wösenrain" zu **Möriken** mit allem Zubehör, vielen Klaftern Holz, Lehmvorrat, Werkgeschirr rc.
2. Ca. 22,5 ar **Hausplatz** und **Pflanzland.**
3. Ca. 36 ar **Ackerland** (Lehmgrube) in der Nähe.



Schatzung der Liegenschaften Fr. 13,380.

Alle mögliche Auskunft erteilt und zur Steigerung ladet höflichst ein

Möriken, 23. März 1896.

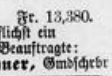
Der Beauftragte:
J. Bryner, Gmdschrbr

901)

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Gottlieb Röttiger,** Oberzugführer in Buchs, bringt **Samstag den 28. ds.,** abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei **„Gundel"** dahier an eine freiwillige öffentl. Verkaufssteigerung, nachbeschriebene ihm eigentüml. angehörenden **Liegenschaften:**

1. **Wohnhaus mit Scheuerwerk** Nr. 125 b im Dorfe Buchs, von Stein, Rieg und Holz erbaut, mit Stroh und Ziegeln gedeckt, geschätzt und brandversichert um Fr. 2600. —



2. Ca. **32,18** ar **Hausplatz, Baumgarten, Matt- und Ackerland.** Schatzung Fr. 4040. —

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Eigentümer selbst, oder aber an den Unterzeichneten, bei welch letzterm auch die Steig.-Bedingungen eingesehen werden können.

Buchs, 23. März 1896.

Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Notar.

891)

Samen:

Klee, Luzerne & Raygras,

in gut gereinigten, schönen Qualitäten, empfiehlt

911] **J. Walther-Häfliger** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen

Ein acht Jahre altes, frommes



Pferd

(Stute), braun Näheres durch die Expedition dieses Blattes. 1916

Krautwiegen

von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. — empfiehlt

(sofort) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein junges williges Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Auskunft bei der Expedition. 899

Ein Lehrling

kann auf der **Gemeindekanzlei** Ober-Entfelden unter günstigen Bedingungen eintreten. [908

Gesucht:

Ein der Kundenmüllerei gewandter

Müller

findet sofort Arbeit bei

Wilhelm Hösli, Müller
897 in **Gontenschwyl.**

Lehrtochter-Gesuch.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnähterei** gründlich erlernen bei Frau **E. Meier-Jaeger,** Lingère in **Menziken.**

Eintritt im April.

Gesucht:

Von einer kleinen Familie in Buchs ein ehrliches, zuverlässiges **Mädchen.**

Auskunft bei der Expedition. 876

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe aus gutem Hause könnte in einer Konditorei in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition. 895

Gesucht

ein junger **Knecht** der gut melken kann bei gutem Lohn.

893 **Schenker, Eppenberg.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein junger starker Knabe von rechtschaffenen Eltern das

Küferhandwerk

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. 892

Gesucht:

Ein jüngerer starker Bursche findet Anstellung in einer **Brauerei.**

Auf Wunsch könnte ein solcher die Brauerei erlernen.

Auskunft bei der Expedition. 888

Magd-Gesuch.

Ein der Schule entlassenes oder älteres **Mädchen** findet Anstellung bei

J. Finsterwald, im Sternen
881 in **Laufohr.**

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Lienhardt, Christian, Samuels, Eglis von **Holziken.**

Eingabefrist bis 18. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Holiken.

Kulm, den 16. März 1896.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.

Der Gerichtsschreiber:
Merz.

826]

Fortsetzung

der Fahrhabe-Steigerung.

der **Geschwister Hauser** zum „Bären" dahier Freitag den 27. März nächsthin, nachmittags 1 Uhr, im Bären zu Buchs.

Steigerungsgegenstände:

1 Kuh und 1 Ochs, ein Stock Heu, ein großer bereits neuer 2½" Leiterwagen, ein Jauchewagen samt Leitern und Bäne, eine Futterschneidmaschine, 1 Laedntisch mit Metzgerstock, 4 Bettstatten, eine große Stande, Züber, zwei große Hebeisen, verschiedene Sensen, drei große und zwei kleinere Leitern, sowie Verschiedenes a. m.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 24. März 1896.

Der Beauftragte:
E. Wiederkehr, Notar.

Sämereien.

Luzerne ächt Provencer, **Ackerklee** steirisch, **Mattenklee** steirisch, **Raygras** italienisch, **Hanfsamen** Breisgauer, empfiehlt in bestgereinigter keimfähigen Waare und zu äußersten Preisen.

Gottlieb Bircher,
902) Küttigen.

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Futtermehl

unter der Kontrolle der schweiz. agrikulturchemischen Untersuchungsstation empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität in Säcken von 75 Kg. per Kg. à 15 Cts. sackweise

Emil Maurer z. Kreuz, **Aarau.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] O. Häfliger, Metzger, Aarau.

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Gubl** in **Stein a. Rh.**
Zepf in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Fischer-Zumsteg,** Handlung

Ausverkauf
einer Partie
Filzhüte
für **Männer** und **Knaben** von 1 Fr. an.
851] Frau **Fürgi**, Nr. 900, **Zofingen.**

Billig zu verkaufen:
Ein gut erhaltener, großer und schöner eiserner, **französischer**
Kochherd
mit Steinkohlenfeuerung. Vorzügliches System, mit Brat- und Backofen, Wasserschiff ꝛc.; besonders geeignet für eine Restauration oder ein größeres Privathaus. Zu besichtigen
Laurenzen-Vorstadt Nr. 367,
856) I. Etage, in **Aarau.**

Große Auswahl
Strohhüte,
Blumen, Federn & Band.
Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
472] vor dem Holdenthor, Aarau.

Prima
Saat-Hafer
offeriert
837] **A. Birmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein bereits neues **Bienenhaus,** eine **Handfähmaschine** und ein leichter zweiräderiger **Handkarren,** billig, bei
Joh. Zubler, alt Förster
834] in **Hunzenschwyl.**

Prima
Roggen & Mais
verkauft zu billigsten Preisen
791] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
2 starke Bienenvölker
bei **Joh. Holliger, Kuppenwyl.**

Zweigharz,
garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
611] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Hafer
in verschiedenen Sorten und Preisen **verkauft** 1175
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen: Circa 7 Zentner
Roggenschaub,
bei **Jb. Suter,** Küfer am „Berg"
841] zu **Oberentfelden.**

Fortwährend **schönes**
Nierenfett,
per ½ Kilo à 30 Cts.,
Ochsenköpfe à 20 Cts., **Leber, Herz Nieren** u. **Kutteln** empfiehlt
Ziegrist-Ryniker, Metzger, **Aarau,**
859] obere Vorstadt.

Zu verkaufen: Circa 400 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd
und ein Quantum **Erdäpfel,**
898] bei **J. Kienzard,** Bäcker, **Schöftland.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
3 große guterhaltene **Kachelöfen,** wovon der eine mit **Zithunk.**
Zu erfragen bei
Wilh. Hemmeler, Hafner
853] in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ca. 20 Ztnr. schöner
Roggenschaub,
bei **Gottlf. Zubler,** Sattler
868] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, 18''' **Wagen** sammt Leitern, bei
J. Hochstraßer, Schmied
843] in **Zuzikon.**

Zu verkaufen: Circa 50—60 Ztr.
Heu & Emd,
827] bei **K. Haller,** Wirt, **O.-Muhen.**

Liegenschafts-Steigerung.
Der Unterzeichnete als Vormund des **Daniel Brehm,** Käser und Wirt, von **Lupfig,** auf **Wannenhof** zu **Unterkulm,** bringt mit Einwilligung der Waisenbehörde am **Montag den 30. März 1896,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Wannenhof** dahier, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



1. Die sehr schön gelegene und gangbare **Pintenwirtschaft** auf **Wannenhof** in da, Nr. 230, zweistöckig von Stein, Rieg und Holz erbaut, unter Ziegeldach mit zwei gewölbten Kellern.
2. Ein großes mit Ziegeln bedecktes **Gartenhaus.**
3. Eine dabei stehende **Scheune** unter Ziegeldach Nr. 231.
4. Circa 415 Aren oder 11½ Jucharten **Baumgarten, Acker-** und **Mattland** bei und in der Nähe der Gebäude gelegen, in verschiedenen Parzellen.

Der Ausruf erfolgt sammthaft und stückweise und wird nur eine Steigerung abgehalten.
Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.
Zu zahlreichem Besuch dieser Steigerung ladet höflichst ein
Unterkulm, den 18. März 1896.
829) **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

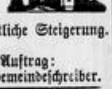
Kleesamen!
Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei
Raygras
Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen
Runkeln
Gemüsesamen aller Art, **Setzzwiebeln**
Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
835 ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg
verkauft:

Düngmittel.	Futtermittel.	Sämereien.	Verschiedenes.
S. P[18] & S. P[18]	Erdnußmehl	Ackerklee & Mattenklee	Sensen & Würde
K. A. S. & K. M. S. I.	Weizenfuttermehl	Hafer, Weiß & Gelbhafer	Wetzsteine & Hornfaß
Rohes Knochenmehl	Maisschrot	Luzerne & Esparsette	Cornudusdraht
Gedämpftes „	Roggenschrot	Alle Kunstgrassorten	Engelerr Handwerkzeug
Tomasmehl	Kraftfutter	Schwingel, Knaul, Timote	Gabeln & Heugabeln
Kainit	Hafermehl (Hülsermehl)	Hanf- & Flachssamen	Raupenleim
Chilisalpeter	Ferner:	Rübli- & Runkelsamen	Kupfervitriol & Soda
K. S. & Anderes.	Backmehl.	Saathafer.	Zebrafprützen.

Der Gehalt aller Düng- und Futtermittel ist chemisch festgestellt und die Reinheit und Keimfähigkeit aller Sämereien durch die eidgen. Untersuchungsstation geprüft.
Wir vermitteln **Mähmaschinen, Heuwender** und **alle neueren, praktischen, landwirtschaftlichen Geräte.**
775] **Die Verwaltung.**

Verkaufs-Steigerung.
Herr **Gotthold Lüscher,** Jochemen, Metzger in den „Matten" zu **Untermuhen** bringt am **Dienstag den 31. März** nächsthin, abends 8 Uhr, im **„Bären"** dahier, seine aus dem väterlichen Nachlaß erworbenen **Liegenschaften,** bestehend in:



1. Einem **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** unter Strohdach, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 17 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 5000.
2. Neun Stück **Acker-** und **Mattland,** zusammen zirka 16½ Jucharten, alles in der Nähe des Hauses an öffentliche Steigerung.

Auskunft erteilt der Eigentümer.
Im Auftrag:
Muhen, 18. März 1896.
839] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Acker- & Matten-Kleesamen,
seide gereinigt, von 50 bis 60 Cts. per ½ Kilo, je nach Herkunft, ächter Provencer **Lucernesamen, Weißklee, Bastardklee, Raygras** franz., engl. und italienisch, **Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymothe,** Oberndorfer und Eckendorfer **Runkelrüben,** Saalfelder und Pfälzer **Rüblisamen,**
Hanfsamen, Flachssamen, Gemüsesamen
empfiehlt in unkrautfreier und keimfähiger Ware
F. Sl. Huber, Oberkulm.

Konfirmanden-Hüte,
schön, solid und billig.
Hutfabrike Gränichen.
701]

Oeffentliche Verkaufssteigerungen.
Die Unterzeichneten, als Erbübernehmer der Verlassenschaft ihres Vaters **Samuel Suter-Dätwyler** sel., gewesener Friedensrichter, von **Kölliken,** bringen an öffentliche Verkaufssteigerungen:

A. Donnerstag den 26. März 1896, nachmittags 4 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** in **Kirchleerau:**
Ungefähr **27 Aren** (¾ Juch.) **Holzland** im sogen. „Fuchsloch", Gemeindsbanne Kirchleerau.

B. Freitag den 27. März 1896, abends 7½ Uhr, im **Gasthause zum „Hirschen"** in **Safenwyl:**
Ungefähr **36 Aren** (1 Juch.) **Holz-** und **Ackerland** bei dem „Untern Feld", die „Kirchhalde" genannt, Gemeindsbanne Safenwyl.

Zur Besichtigung der Objekte wende man sich an die Eigentümer, woselbst auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kölliken, 20. März 1896. [862] **Gottlieb und Rudolf Suter.**

Telephon **Größtes Lager in** Telephon
Velo-Artikeln
empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen
Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Strohhüte!
Große Auswahl in
Hüten, Bändern, Blumen u. s. w.
Fertige Konfirmandenhüte
von Fr. 3. — an.
Es empfiehlt sich bestens
745] **Elise Christen** in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Ein so gut wie neuer **Milchwagen,** auch zum **Bierführen** geeignet, bei
714] **Furger,** Küfer, **Interentfelden.**

Gelegenheitskäufe
für Ostern- & Examen-Röcke.
Circa 200 Stück
schöne und sehr gute
Damen-Kleider-Stoffe
in **schwarz** und **allen Farben,** mit unbedeut. kl. Fehlern an den Enden, so lange Vorrat
zu **spottbilligen Preisen,** bei
Charles Dreifuss,
664] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Sägemehl
kann wieder fortwährend in kleinern oder größern Quantitäten bezogen werden beim
805] **Baugeschäft Zschokke, Aarau.**

Zwei Landwirte (Nachbarn)
suchen jeder einen
jungen Mann
der deutschen Schweiz, welcher melken und auf dem Lande arbeiten kann. Gelegenheit, das Französische zu erlernen. Eintritt sofort.
Man wende sich an Adrien Cosandey à La Clergère près
(H3123L) Moudon (Waadt).

Konsum
der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Fetten Käse	à 80 Cts.	per	Pfd.
Halbfetten Käse	„ 70	„	„	„
Mager Käse	„ 50	„	„	„
Aechtes Schweinefett	„ 70	„	„	„
Amerik. „	„ 45	„	„	„
Teigwaren ungefärbt 25 u. 30 Cts.	„	„		

Täglich frisches Brod,
vorgew. a 35 u. 40 Cts. per Laib à 3 Pfd.
Es empfiehlt sich bestens
789] **Die Verwaltung.**

Gesucht
wird ein ordentliches junges **Mädchen** für Küche und Haushaltung. Eintritt möglichst bald. Wo sagt die Exped. d. Blattes. (867

---

4 tüchtige Zimmerleute
finden sofort dauernde Arbeit.
J. Lüscher, Baumeister,
864 **Muhen.**

Ein verheirateter kräftiger **Mann,** von solidem Charakter, findet sofort dauernde Stellung als Betriebsarbeiter.
Anmeldungen nimmt entgegen
836] **Die Gasfabrik Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
In unserer **Schmiedewerkstätte** könnte ein gesunder, kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern das **Schmiedhandwerk** gründlich erlernen.
852] **Hauptgeschäft G. Zschokke** in **Aarau.**

Ein jüngerer
Schmiedgeselle
findet sofort Arbeit bei
J. Fuchs, Hammerschmied
842] in **Zeuzen.**

Gesucht: Eine Magd,
in eine **Wirtschaft** auf dem Lande.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [828

Auf Ostern
empfehle
Strohhüte & Garnituren
Corsets & Handschuhe
in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Eine Partie **Knabenfilzhüte** für **Confirmanden** werden zu Ankaufspreisen ausverkauft, bei
E. Widmer-Matter in **Kölliken.**

Ein treuer zuverlässiger
Knecht
zu Pferden und Rindvieh, findet sofort Anstellung bei
Rud. Urech, Ziegler,
in Niederhallwil.

Gesucht:
Ein **Wagen** zum Führen von Milch, aber kein neu angestrichener von
Ulrich Hänggärtner,
793) Oberrester, Suhr.

Bäckerlehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter, kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen.
Eintritt auf Ostern.
730] **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

Gesucht.
Eine brave Tochter hat günstige Gelegenheit in einem renommirten Gasthof auf dem Lande das **Kochen** zu erlernen. Nachfrage beim Verleger. (78

Gesucht. Zwei bis drei tüchtige
Zimmerleute
finden sofort dauernde Arbeit
bei **J. Fehlmann,** Sohn
in **Obrentfelden.**
Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener, kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Gesucht:
Ein intelligenter, kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen.
Jak. Zubler, Huf- u. Wagenschmied
in Aarau.

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann und die Landwirtschaft versteht, findet einen Platz bei
860] **H. Haberstich,** Landwirt, **Buchs.**

Ein zuverlässiger
Knecht,
der die Landwirtschaft versteht und mit Pferden umzugehen weiß, findet Stelle im **Bären, Zezwyl.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichneter könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Ein freundliches fleißiges
Mädchen
sucht Stelle auf Mitte April in eine Wirtschaft als **Kellnerin.** Photographie oder persönliche Erscheinung. Zeugnisse auch vorhanden. Gute Behandlung wird vorgezogen.
Auskunft erteilt die Expedition. [78

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbelschreinerei** gründlich erlernen.
Louis Schlaucher,
832) **Brugg** (Aargau.)

---

3 bis 4 tüchtige Maurer
finden dauernde Arbeit bei
Jakob Hunziker, Maurermeister,
838) **Kirchleerau.**

Gesucht
Ein junger **Knecht** zu Rindvieh bei
Adolf Suter, Salzmanns,
822) **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die Groß- und Kleinbäckerei gründlich erlernen. Eintritt anfangs April. Zu vernehmen beim Verleger.

Wochenmarkt in Aarau
vom 21. März 1895.
Erdäpfel galten per 10 Kilo Fr. 5 50 bis 6 —, per Becken — 1/8 20 Cts. Kraten per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Stück 5 7 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts Rübli per Bschl. 10 Cts Kohlraben und Rettich je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stü 0 Cts. Wirsikohl per Teller — bis —

Nro. 26. 1896.

Aarau, Samstag, 28. März.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ueber Kulturkampf.

(Aus einem Vortrag von Herrn Zwingli Wirth in Basel.

(Eingesandt.)

VI.

Dem Staat steht ferner das unbedingte Recht zu, das, was man den Zivilstand nennt, dem maßgebenden Einfluß der Konfessionen zu entziehen und selbständig zu regeln, also die Geburtsregister zu führen, das Begräbniswesen in humanem Sinne einzurichten, damit die durch kirchlichen Fanatismus herbeigeführten Begräbnisstandale nicht mehr stattfinden können, und insbesondere das Institut der Ehe, die Eheschließung und Ehescheidung, durch seine Gesetze zu ordnen. Was speziell den letztern Punkt betrifft, so ist freilich die Ehe ihrem innersten Wesen nach weder ein staatliches noch kirchliches Institut, sondern eine göttliche Naturordnung. Der Bund zweier Herzen wird weder durch den Zivilstandsbeamten noch durch den Pfarrer geschlossen; sie schließen ihn selber unter dem Segen ihrer Angehörigen. Aber sofern die Ehe eine der wichtigsten sittlichen Ordnungen und die Grundlage der Familie und damit auch der bürgerlichen Gesellschaft ist, so steht es einzig und allein dem offiziellen Hüter jener Ordnungen und dem offiziellen Vertreter der Gesellschaft zu, die rechtsgültige Anerkennung oder Lösung dieses Verhältnisses auszusprechen, während er dagegen die religiöse Weihe desselben, die ein normaler Mensch allerdings nicht wird entbehren wollen, dem Bedürfnis des Einzelnen überlassen muß.

Mit diesen Grundsätzen steht nun aber die römische Kirche auch wieder im prinzipiellem Widerspruch. Die Civilehe ist in ihren Augen ein Konkubinat; die gemischten Ehen sind ihr ein Greuel, und sie wird nicht müde, nicht nur davor zu warnen, sondern die Gewissen namentlich der in solcher Ehe lebenden Frauen zu ängstigen und zu verwirren und den häuslichen Frieden vielfach zu stören. Auch auf diesem Gebiete wird also der Kampf von Seiten der Kirche fort und fort im Geheimen geführt, und wenn er hier nicht zum förmlichen und öffentlichen Kulturkampf sich gestaltet, so liegt der Grund lediglich darin, daß hier die staatliche Gesetzgebung eine vollendete Thatsache ist, an der auch der eifrigste Hetzkaplan nichts mehr zu ändern vermag.

Um so mehr wogt hingegen der Kampf noch immer auf dem Gebiete der Schule. „Staats- oder Kirchenschule“ — so lautet die Losung in katholischen Ländern, wie in Belgien und Frankreich; „konfessionelle oder gemeinsame, konfessionslose Schule“ lautet sie im paritätischen Deutschland und auch in der Schweiz. Was die öffentlichen Schulen betrifft (und auch nur von diesen reden wir hier), so ist bei uns durch die Bestimmung der Bundes- wie der Kantonsverfassung, „daß dieselben von den Angehörigen aller kirchlichen Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit sollen besucht werden können“, die Frage grundsätzlich bereits gelöst. Freilich nur erst auf dem Papier. Die paritätische Schule begegnet noch in weiten Kreisen einem tiefgehenden Mißtrauen und heftigen Widerstand, und bekanntlich sehen wir die katholischen und protestantischen Konfessionalisten Hand in Hand gegen sie zu Felde ziehen.

Es ist überflüssig, darüber viele Worte zu verlieren. Wir sagen kurz: Gott Lob und Dank, daß der moderne Staat auf einer höhern und freiern Warte steht; daß man endlich immer mehr einsieht, es sei weder notwendig noch christlich, die konfessionelle Scheidewand schon unter der harmlosen Kinderwelt aufzurichten, es sei vielmehr das unveräußerliche Recht wie die heilige Pflicht des Staates, das heranwachsende Geschlecht in denselben Tempeln der Jugendbildung zu vereinigen und für alles Wahre und Gute zu erwärmen, es gemeinsam zu erziehen zu Bürgern eines und desselben Vaterlandes und zu Kindern eines und desselben Gottes! „Konfessionslose Schule“: was ist denn so ungeheuerliches dabei? Seit wann sind Mathematik, Naturkunde, Geographie oder gar das Einmaleins katholisch oder reformiert? Ja, gibt es nicht auch im Religionsunterricht eine Fülle schönen, erhebenden, biblischen Stoffes, der allen gemeinsam ist? Wollte Gott, auch die großen Leute hätten hie und da etwas weniger Konfession und dafür mehr von jener „allgemeinen“ Religion der Gottes- und Menschenliebe! Wie viel mehr wollen wir das unsern Kindern wünschen. „Entchristlichung der Schule“: als ob es nicht das höchste Ziel der Schule wie der Erziehung überhaupt wäre, die Jugend zu tüchtigen, denkenden, charaktervollen, leiblich und geistig gesunden Menschen zu erziehen und statt der alten Engherzigkeit und Abgeschlossenheit das Gefühl der Zusammengehörigkeit und den Geist der gegenseitigen Liebe und Achtung in die jungen Herzen zu pflanzen. Wir meinen, die konfessionslose Schule in diesem Sinne ist gerade die wahrhaft christliche Schule und sie ist und bleibt trotz alles Widerspruchs von heute das leuchtende Banner der Zukunft.

Friedrich der Große hat einst den bekannten Ausspruch gethan, daß unter seiner Regierung „jeder nach seiner Façon selig werden könne“. Seitdem ist das ein allgemein gültiger Grundsatz der zivilisierten Welt geworden; jeder ist in seinen religiösen Bedürfnissen und Ueberzeugungen frei und ungehindert. Aber wo es sich um die öffentliche Wohlfahrt, um das Heil der Zukunft, um die höchsten Güter des Volkes handelt, da hat weder private noch konfessionelle Façon oder Liebhaberei zu entscheiden, sondern da tritt das Recht und die Pflicht der Gesamtheit, das Recht und die Pflicht des Staates ein. Was der deutsche Reichskanzler einst in guter Stunde gesagt, geht immer noch durch das innerste Denken und Fühlen unserer Zeit: „Wir gehen nicht nach Canossa“! dagegen wollen wir „dem Kaiser geben, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist.“

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 24. März. Der heutige Tag ist der Tessiner Verfassung gewidmet. In derselben ist ein ähnlicher Grundsatz aufgenommen, wie in der früheren, nämlich, daß den im Auslande wohnenden Tessinern das Stimmrecht in ihrem Heimatkanton zu wahren sei. Der Ständerat hat diesem neuen Verfassungswerk bereits die vorgeschriebene eidg. Gewährleistung erteilt. Die Kommissionsmehrheit (Boiceau, Brenner, Cuenat, Heß, Kurz und Jeanhenry) will dem Ständerat zustimmen. Die Minderheit (Hilty, Loretan und Schmid (Uri) beantragt dagegen die Gewährleistung nicht zu erteilen. Kurz, als Referent der Mehrheit, begründet in einem längeren vortrefflichen Votum alle diejenigen Motive, welche für Gewährleistung sprechen und betont insbesonders, daß die neue Verfassung vom Tessiner Volke mit 12,600 gegen blos 739 Stimmen angenommen worden ist und daß dieselbe den Vorschriften unserer Bundesverfassung entspreche. Genf und Graubünden haben das gleiche System und ebenso das benachbarte Italien. Nur Respini, namens der Konservativen, sei dagegen.

Hilty, Kommissionspräsident, referiert für die Kommissionsminderheit, welche die Verfassung nicht gewährleisten will.

Für den Mehrheitsantrag sprechen heute noch Boiceau, Jeanhenry und Brenner. Für den Minderheitsantrag (Nichtgewährleistung) treten in die Schranken Loretan und Schmid (Uri). Hierauf wird, weil der Zeiger bereits auf 2 Uhr steht, abgebrochen.

Mittwoch, 25. März. Mit der Diskussion der Tessiner-Verfassung wird fortgefahren. Borella von Mendrisio eröffnet den Reigen in italienischer Sprache und empfiehlt die Gewährleistung, ebenso noch zwei andere Tessiner, Professor Manzoni und Bolla. Sie werden noch unterstützt von Dr. Joos und Bundesrat Lachenal. Für Nichtgewährleistung spricht einzig Bioley aus dem Wallis. Dann folgt die Abstimmung unter Namensaufruf.

Mit 89 gegen 45 Stimmen siegt der Antrag der Kommissionsmehrheit und ist somit der Tessiner-Verfassung die Gewährleistung erteilt. Von der Aargauer Vertretung stimmen für die Gewährleistung Erismann, Frey, Künzli, Kurz, Lüthy und Zschokke und für Nichtgewährleistung stimmen Baldinger, Nietlispach, Ursprung und Widmer.

Namens der Eisenbahn-Kommission referiert Lüthy-Lüthy über sechs Konzessions-Gesuche betreffend die Zürcher elektrischen Straßenbahnen und zwar: Hauptbahnhof Zürich-Hardthurm, Zürich-Oerlikon-Seebach, Hauptbahnhof Zürich-Wiedikon, Kreuzplatz-Bahnhof, Hotel Bellevue-Paradeplatz und Hotel Bellevue-Enge. Die Gesuche 1, 4, 5 und 6 werden in vollem Umfange und Nr. 2 und 3 mit einigen von der Kommission beantragen Aenderungen erteilt.

Donnerstag, 26. März, vor- und nachmittags. Folgende Geschäfte kommen zur Behandlung:

1. Für den Ankauf eines Bauplatzes für das Postgebäude Frauenfeld sind schon im Jahre 1894 Fr. 50,000 bewilligt worden. Heute erteilt der Rat für den Bau den nötigen Kredit von Fr. 345,000.

2. Für das Archiv- und Landes-Bibliothek-Gebäude haben die Räte bereits im Jahre 1894 Fr. 750,000 bewilligt. Heute handelt es sich nur noch um die Platzfrage; ob man an dem bereits gekauften Platze auf dem Kirchenfeld festhalten oder einem seither neu aufgetauchten bei der neu zu erbauenden Kornhausbrücke auf dem Spitalacker den Vorzug geben will. Die Kommissionsmehrheit, für die Geilinger referiert, will mit den Ständerate am alten Platze auf dem Kirchenfeld festhalten. Die Minderheit, Referent Erismann, beantragt den neuen Platz zu wählen. Mit 71 gegen 30 Stimmen siegt der Antrag der Kommissions-Mehrheit: Festhalten am alten Platze.

3. Der Bundesrat fordert für Nachtragskredite für das Jahr 1896 I. Serie eine Summe von Fr. 1,753,646, welche auf Antrag der Kommission bewilligt wird.

Samstag Schluß dieser 14tägigen außerordentlichen Sitzung.

— **Bundesversammlung**, 26. März. (Korresp.) 1. Wahl eines Suppleanten in das Bundesgericht an Stelle des zum Bundesrichter vorgerückten Lienhard in Bern. Erster Wahlgang: Absolutes Mehr 81. Stimmen erhalten: Nat.-Rat Decollogny in Lausanne 80 und Ursprung 34. Zweiter Wahlgang: Absolutes Mehr 81. Decollogny erhielt 89, Ursprung 39 Stimmen.

2. Begnadigungsgesuche: a. Von Frau Theubet, gewes. Posthalterin in Réclère (Bern). Frau Theubet ist im Jahr 1895 wegen Unterschlagung und wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zu 13 Monaten Zuchthausstrafe verurteilt worden. Sie kommt um Begnadigung ein, bemerkend: „Der verursachte Schaden sei vollständig ersetzt, die Gefängnisstrafe zu fast drei Viertel abgesessen und außerdem sei sie arm und Mutter von 6 Kindern. Frau Theubet wird begnadigt.

b. Von Jakob Gostely, Cafetier in Verrières. Gostely ist wegen Zollumgehung von Champagner-Wein Fr. 244 — um den fünfzehnfachen Betrag, also Fr. 3360 — oder mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden. Die Kommission beantragt mit dem Bundesrate Abweisung. Die Bundesversammlung stimmt bei.

— **Die Thatsachen.** „Bund“ schreibt: „Es war hohe Zeit, daß die Thatsachen im jüngsten Preßfeldzug gegen den Bundesrat zu Worte kamen. Nun haben sie gesprochen und zwar mit vernichtender Wucht. Vergeblich sucht die konservative Presse hintendrein den Eindruck der Verhandlungen des Nationalrates abzuschwächen und den Schwerpunkt derselben zu verrücken. Die großartige Fälschung der öffentlichen Meinung, welche die konservative Presse durch eine wochenlange Hetze gegen den Bundesrat begangen hatte, ist splitternackt zu Tage gekommen und hat sich davongeschlichen wie ein gepeitschter Hund. Es war lange kein bloßer Willehandel mehr, sondern eine politische Aktion gegen unsere staatlichen Einrichtungen, gegen die oberste Bundesbehörde. Der Sinn des Volkes sollte mit Mißtrauen vergiftet, das Ansehen der Behörden meuchlings vernichtet werden. Es trieb dem Bürger die Zornröte ins Gesicht, als er diesen wilden demagogischen Ansturm mitansehen mußte.“

— **Die Festlichkeiten an der Landesausstellung und die Deutschschweizer in Genf.** (Eingef.) Während der Ausstellung werden verschiedene Feste abgehalten, um den Besuchern neben dem Nützlichen auch Angenehmes und Unterhaltendes zu bieten. Für diese Feste und Konzerte sind vom Festkomite fast sämtliche französisch singenden Vereine Genfs engagiert worden und erhält jeder Verein für eine Aufführung 200 Fr. Die deutsch-singenden Vereine sind aber von diesen Festen und Vorteilen — nicht etwa nur übersehen —, nein, gänzlich ausgeschlossen. Wenn sie an Konzerten aufzutreten wünschen, müssen sie sich bettelnd darum bewerben, natürlich ohne dann Entschädigung zu erhalten.

Sämtliche Schweizervereine deutscher Zunge fühlen sich durch diesen Mißgriff ungemein gekränkt, nicht etwa blos des materiellen Vorteils wegen, sondern hauptsächlich durch die vom Festkomite gewollte Vermeidung der deutsch-singenden Vereine Genfs. Diese Ungerechtigkeit schien sogar den französisch-singenden Vereinen so hart, daß sich einige davon durch Abgeordnete für die deutschen Sänger verwendeten, jedoch mit vergeblicher Mühe. Es wurde ihnen einfach von Herrn Leroyer, Präsident, und zwar in Gegenwart der Delegierten der deutschen Sänger, geantwortet, das Festkomite sei nicht geneigt, jede Gesellschaft von Dorfmusikanten zu verwenden. Und als der Präsident eines dieser Vereine dem Festpräsidenten kund that, die Sänger werden sich an die Presse wenden, gab derselbe zur Antwort, jeder Verein, der davon das Geringste verlauten lasse, werde einfach gestrichen. (System Wille!)

„Concordia“, mit gegenwärtig 75 Sängern, und „Liederkranz“ gehören zum schweiz. Sängerbund und sind so wie der „Grütli-Sängerverein“ und „Frohsinn“ bei der deutschen Bevölkerung, die ja einen großen Teil der Gesamtbevölkerung Genfs ausmacht, sehr geachtet und beliebt.

Es ist nicht das erste Mal, daß die Deutschschweizer bei nationalen Anlässen wie diesmal in Genf systematisch übersehen werden. Zum Beispiel an der Bundesfeier durfte die deutsche Schule nicht am Kinderfestzug teilnehmen und als sie auf Umwegen auf den Festplatz kam, war die Collation vorüber und die Tische waren leer. Vorübergehende Personen kauften den bemitleideten Kindern ein paar Kilos Backwerk. Die Bundesfeier verdarb den deutschen Schulkindern den Magen nicht, jedoch manchem das fühlende Herz.

Es ist in Genf längst und allgemein bekannt, daß Franzosen und hauptsächlich die Savoyarden vor Deutschschweizern den Vorzug haben und diese haben lange Zeit diese unbegreifliche Hintansetzung stillschweigend geduldet. In Hinsicht auf die Landesausstellung aber, ein Nationalfest, von dem sie so schmählich ausgeschlossen werden, wird man ihnen die allgemein entbrannte Entrüstung verzeihen.

Daß die Politik sogar auf die Feste während der Ausstellung ausgedehnt und hineingezwängt wird, ist ein unverzeihlicher Mißgriff seitens des Festkomites. Hat der Bund vielleicht die Millionen Subvention an die Genfer Ausstellung hergegeben, damit die so inbrünstig eingeladenen Gesellschaften aus Macon, Lyon und aus Savoyen mit feurigem Ehrenwein empfangen werden können; währenddem die Schweizer nicht einmal ungeniert zusehen dürfen? Haben die Deutschschweizer vielleicht kein Recht, an die Bundesbeiträge zum Post-Palast, zu der neuerbauten Brücke und dem zu errichtenden Telephongebäude zu erinnern?

Deutschschweizer! Euer Geld stinkt nicht, während der Ausstellung wird keine von den vielen Kassen daran riechen, sondern es behaglich einstecken. Veranstaltet man diese Konzerte nicht eben darum, um viele Besucher anzulocken, damit die Ausstellung kein Defizit erleidet?

Wir glauben fest, daß dem Schweizer, um ihn zu befriedigen, durch diese Konzerte etwas geboten werden muß, das seinem Sinn entspricht. Und wenn auch der beste Franzose mit urkomischen Grimmassen ihm vorsingt, nur in Frankreich blühe das Glück, so wird er, — angenommen, jeder nach Genf kommende Deutschschweizer verstehe ein wenig Französisch — den Blick in unsere Alpen schweifen lassen, wo friedliche Bewohner blanker sauberer Hütten mit Wohlbehagen die heimatlichen Thäler pflegen und so innig lieben. Und wenn die Marseillaise ihm während der Festtage auch hundertmal in die Ohren klingt, seinen friedliebenden Gefühlen behagt sie nimmer so wie eines Gottfried Kellers Vaterlandslied:

„O, mein Heimatland! O, mein Vaterland!
Wie so innig, feurig lieb' ich dich!“

Wir glauben, es wäre zum allgemeinen Vorteile der Feststadt, sowie der gesamten welschen Schweiz gewesen, wenn alle Landessprachen auf die gleiche Linie gestellt worden wären, handelt es sich doch hier nicht um Politik und Kantonesentum, sondern um ideale Fragen; um Gesang, Heimats- und Vaterlandsliebe.

Post tenebras lux! heißt die Devise über dem Genferwappen; jedoch das Festkomite, von diesem Licht geblendet, thut einen Mißgriff und zieht den Vorhang.

— **Zur Angelegenheit Keppler** schreibt der „Bund“: „Unbegreiflich ist es, wie Hr. von Greyerz sich zu einer Denkschrift verleiten lassen konnte. Kleb ist ein Schützling des Hrn. v. Greyerz (andere sagen sogar noch etwas mehr) und begeht eine Unterschlagung. Hr. Keppler behandelt Kleb mit Schonung und sieht zu, daß der Staat für die Summe vorerst gedeckt werde. Aber entlassen muß Kleb doch werden. Darauf schreibt Hr. von Greyerz seine „Denkschrift“, die von der konservativen Presse sofort zu einem Meßbudenstück aufgestrählt wurde. Das war kein taugliches Sujet und die genannte Presse darf sich nicht wundern, wenn das Stück so elendiglich verkrachte.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 27. März. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 20. April und folgende Tage zu der von ihm beschlossenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Der Regierungsrat erläßt gestützt auf die Vorlagen der Staatswirtschaftsdirektion und in Vollziehung der Großratsverordnung vom 26. September 1887 eine spezielle Regierungsverordnung über die Ausführung der Katastervermessungen im Kanton. Dieselbe wird demnächst durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht werden.

Der Gemeinderat von Oftringen verwendet sich im Auftrag der Gemeindeversammlung und im Verein mit dortigen Industriellen dafür, daß der bisherige Name der Eisenbahnstation Aarburg in „Aarburg-Oftringen“ umgewandelt werden möchte. Zur Begründung wird namentlich geltend gemacht, daß, weil der Name des Ortes auf dem Fahrplan fehle, oft Warensendungen, die für Oftringen bestimmt sind, an unrichtige Stationen versandt werden, was für den Geschäftsverkehr besonders im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung des Ruppoldinger Elektrizitätswerkes mit großen Inconvenienzen verbunden sei. Dieses Gesuch wird mit Empfehlung zur Entsprechung dem Direktorium der schweiz. Centralbahn vergelegt.

An die erledigte Stelle eines Assistenzarztes an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt wird Hr. Dr. Med. Ettore Balli von Locarno gewählt.

Die Kirchgemeinde Rued hat ihren bisherigen Pfarrer Herrn Max Zimmermann von Basel auf eine neue gesetzliche Amtsdauer wieder gewählt. Diese Wahl wird genehmigt.

— **Der Alte vom Berge** schreibt, was folgt: „Es hat mich am vorigen Freitag ganz haarig gefurzt, weil ich in Bern nicht zulosen konnte, wie sie dem Wille die Hosen abgesagt haben. Die „Aarguerei“ hätte mir wohl gethan. Wie hat da der Züribieter Gerber so meisterlich gegerbt! Ich hätt' nicht mögen in Willes Hösslein stecken. Kam mir da auch eine rechte Aargauerei in den Sinn, die heißt: „Wärest du daheime geblieben, so hättist du dis Säbeli no, no, no; so hättist du dis Säbeli no!“ — Aber eben es ging nicht, daß ich dabei sein kunnt. Das Härdöpfelsetzen ist losgegangen und das Mistführen, wo die Junkerblättlein zwar schon lange getrieben. Haben mich an jenes Büblein gemahnt, wo einst dem Schulmeister einen ganzen Tagesbericht in folgendem Gstüpfeln lieferte: „Gestern mußte ich mit meinem Vater den ganzen Tag jauchzen“. (Wollte sagen Jauche ausführen der kleine Knirps.) So wie dieser haben sie nun mehrere Wochen lang gejauchzet die Pharisäer und Heuchler vom Bodan bis ans äußerste Ende des Leman, von der Basilea bis zum Aarestrom, und es hat nicht übel gestunken im Lande herum. Man hat müssen ordentlich die Nase verheben und ein Fremder hätte meinen können, das ganze Schweizerhäuslein wäre verpestet. Ja wollen! —

Als ich am Montag den Letzihansenbirenbaum, der so lange Wasserschosse getrieben, wo nichts nützen, herunter stumpete, da hat meine Leisenbeth plötzlich überlaut zu lachen angefangen. Und ich fragte sie, ob sie Gigelisuppen zu Mittag gehabt. Nein, aber es sei ihr eben z'Sinn gekommen, der Bundesrat, den die Seidenherren so beschüttet haben, habe am Freitag den Gigerlibaum auch so famos gestückt. Man habe gemeint, seine Wasserschosse wollen in den Himmel wachsen, für Ruten zu schneiden auf den Buckel des Schweizervolkes. Respekt vor den wackern Mannen auf dem Bundesfessel; die seien ihr gäng noch lieber als so ein ringfuehriges Königli aus Preußen oder Böhmen. Die Bulgarier habens erfahren mit ihrem Mistchopf, wo einer Chrone zulieb seinen Bub umtaufen lasse. Es sollt ihr einer kommen, der Hannesli wär' ihr für eine dreifältige Salbung nicht feil. — Hast recht, hab' ich zagt, 's gibt vielerlei Schneckentänz in der Welt. Jo wägerli, haben ein paar Dragunerjunker gemeint, zuerst kommen sie, zum zweiten sie und zum dritten sie wieder und dann lange lange niemand mehr. Mit ein paar Schampanierzäpfen könne man die Welt zunderobsi stellen. Ha, ha! Daneben enge Hösslein, krumme Beine, dünne Waden, grasgrünes Mützlein über den geschmeidigen Rücken. „S'isch nurr dieß“, hat jeweils der „Vögtli“ selig gemeint, wenn er dozieret hatte, die Beschäftigung des Gewehres bestehe aus Nußbaumholz.

Item, vom Letzihansenbirenbaum hat der Aentfälder gemeint, der die Säuberten von der Matte angezündet hatte, man sollte ihn einmal umzweien für eine bessere Sorte. Das hat mir eingeleuchtet und ebenso, daß der Bundesrat die Williade in eine Wille Ade umgezweiet hat, wenns auch viel Harz gebraucht. „Famos“, hat der Aentfälder zagt, man merks unserm Dragunerhauptmann schon an, daß ein anderer Wind wäihe. Früher habe man gemeint, er habe nicht nur Sporren am Absatz sondern im Kopf. Er sei einer von denen gewesen, wo vom Wille das Schnarren und Preußendeutsch aus dem ff gelernt und von andern Leuten nur von „Kerls“ gesprochen habe. Dem haben sie die Wasserschosse im Kopf schön gestumpet, wenigstens könne er jetzt wieder Schweizerdeutsch.

S'ist eine leidige Sach gewesen mit dem Affentum, welches sich in unsere Armee eingeschlichen hatte. Und wie ich alles überdenke, was da aus dem Husarenoberstendünkel am Ende geworden wäre, habe ich mich fast geschämt, am 3. November Ja gesagt zu haben. Ein andermal erwischt Ihr mich nicht so schnell wieder. Denk nur, was hätten ein Attinghausen, ein Peter von Gundoldingen, ein Adrian von Bubenberg, ein Frischhans Theiling, ein Ulrich Zwingli, ein Schultheß Steiger, überhaupt die alten Schweizerhelden gesagt, wenn einige ihrer Führer im Kriege für einen Obern, der seiner Regierung den Fehdehandschuh hingeworfen, pokuliert und getafelt hätten? Oder was hätten sie mit solchen angefangen, die einem spröden Trutzkopf zur Belobigung seiner Renitänz (Auflehnung) noch bronzene Herrgöttlein geschenkt hätten? He, meinst nicht, denen hätte man vor der Front die Eppauletten herunter gerissen nach Verdienen? Und jetzt? S'ist zum Gotterbarm! Man darf nicht einmal davon reden. —

„Wie du dich auch erhitzest, sagt die Leisenbeth, komm', wir wollen lieber Zobig nehmen.“ Das schmeckt, wenn man so auf den Bäumen herumklettern muß. Weißt es ja auch noch von früher her. „Das wäre zund für so Stubenhöcker“, meinte ich. Ja, das Zobig?, fragte die Leisenbeth. „Nein, nein, das Aestabsagen ab den Bäumen.“ Sie müßte lachen, wenn sie z. B. den Zeitungsschreiber sähe auf des Göttis Nußbaum hinaufklettern. Er könnte höchstens probieren und dabei die Hosen verschränzen. Du siehst, sie hat bald Schrullen im Kopf a la Wille, Pieyker und Hochstraßer.

Nebst Gruß und Handschlag.

Notabene: Soeben vernahm ich, der heruntergepurzelte Reitergeneral mache noch am Boden neue Stempeneien. Aber der Herr Hauser habe gesagt: „Nume zueghaue, es ist no ne Blatte voll duß.“

— **Ein streitbarer Lehrerbildner.** Aus Aarau wird der „Schw. Fr. Pr.“ vom 21. März geschrieben: „Vor hiesigem Bezirksgericht hätte heute eine Verhandlung stattfinden sollen, die ihresgleichen im Kulturkanton schwerlich schon gehabt haben dürfte, so unvergleichliche Preßprozesse unsere „Rechts“pflege auch schon zu Tage gefördert hat.

Die Leser Ihres geschätzten Blattes erinnern sich vielleicht einer öffentlichen Erklärung des derzeitigen Seminardirektors in Wettingen, Herrn V. D. M. J. Keller, dahin lautend: er habe die h. Erziehungsdirektion aufgefordert, eine Untersuchung zu veranstalten gegenüber einer Behauptung in den „Aargauer Nachrichten“, die dem Sinne nach dahin lautete, Herr Keller habe im Unterricht den Seminaristen gesagt: die Herrschaft eines gebildeten und wohlmeinenden Monarchen sei der demokratischen Republik vorzuziehen.

Ob die h. Erziehungsdirektion der Aufforderung des derzeitigen Herrn Seminardirektors nachgekommen ist und welches Ergebnis die daherige Untersuchung gehabt hat, kann ich nicht sagen. Wohl aber hat Herr Seminardirektor Keller, ohne davon das Publikum zu avertieren, inzwischen einen Injurien-Prozeß gegen die „Aargauer Nachr.“ angestrengt — ächt aargauische Praxis? — in welchem eben heute erste Tagfahrt anberaumt war. Dieselbe soll auf Ansuchen der einen Partei um 8 Tage verschoben worden sein.

Die Eigentümlichkeit des Prozesses wird gesteigert durch den Umstand, daß eine Klassenversammlung ehemaliger Seminaristen in Brugg die erwähnte Aeußerung des Herrn Seminardirektors Keller bestätigt haben soll. —

Inwiefern eine gerichtliche Verhandlung dem Herrn Seminardirektor zur Beruhigung oder Belehrung dienen soll, ist objektiven Beobachtern um so weniger erfindlich, als Herr Seminardirektor Keller zur Zeit vor hiesigem Bezirksgericht einer Aburteilung in einer schweren, von einem aargauischen Lehrer gegen ihn erhobenen Injurienklage entgegensieht.“

— **Wynenthal.** In Zezwil war am letzten Samstag den 21. März eine Frau Roth geb. Stauber mit ihrem Manne in den Wald gefahren. Auf dem Heimwege wollte sie an steiler Stelle die Spannvorrichtung besorgen, als sie vom Schlage gerührt auf die Straße fiel und nach wenigen Minuten eine Leiche war.

— **Baden.** Das altrenomierte Hotel zur „Waage“ in Baden ist von Frau Witwe Häfeli an Herrn Egli, früher z. Café „Spitz“ in Basel, verkauft worden.

— **Freiamt.** Noch geschehen Zeichen und Wunder! Gewiß, den Beweis leistet der „Freischütz“. Zwar ist er den Wahrheitsbeweis für die Existenz des jungen Teufels, den eine ungläubige Mutter in Amerika geboren haben soll, und der nach der Behauptung des „Freischütz“ mit Klauen, Hörnern und einem Schwanz leibhaftig zur Welt kam, immer noch schuldig geblieben. Aber Wunder geschehen doch und ein solches Wunder ist der „Freischütz“ selbst. In seiner letzten Nummer weist er mit einer ☛ auf die Klostergebäulichkeiten in Muri hin, die für eine schweiz. land- und milchwirtschaftliche Versuchsanstalt gut zu verwenden wären, auf welche Weise eine solche Versuchsstation billig und praktisch ins Freiamt, in die Centrale der Viehzucht verlegt werden könnte.

Gegen den Vorschlag des „Freischütz“ ist nichts einzuwenden. Es ist nur schade, daß die Einsicht, die dortigen Gebäulichkeiten, und was drum und dran hängt, würden sich für ein solches Unternehmen gut eignen, etwas spät kommt, während einer dort bereits vor Jahren bestandenen landwirtschaftlichen Anstalt das Leben sauer genug gemacht worden ist und man gewisser Seits immer wieder dafür plaidierte, die Gebäulichkeiten müßten der frühern Zweckbestimmung zurückgegeben werden. Wir konstatieren also mit Vergnügen das Wunder, daß man dort andern Sinnes geworden und auf die Klostersuppe großmütig verzichtet!

Kantone.

Basel. Am Mittwoch abend 6 Uhr wurde auf dem Rangierbahnhof der Souchef Tschudy von einem Zug überfahren und sofort getötet. Der so jäh ums Leben gekommene tüchtige allgemein beliebte Mann war der Sohn des Hrn. Stationsvorstehers Tschudi in Mumpf.

Baselland. Vor zirka 14 Tagen wurde ein 16jähriger Bursche aus Muttenz, der anläßlich einer Schießerei eine Hand verwundete, zur ärztlichen Behandlung nach dem kantonalen Krankenhause überführt. Trotz sorgfältigster Verpflegung ist der Jüngling an den Folgen der Verletzungen gestorben. Wiederum eine ernstliche Ermahnung für junge Leute, mit Handfeuerwaffen etwas sorgfältiger umzugehen.

Luzern. Wieder hat sich das luzernische Kriminalgericht mit einem Kindsmörder zu befassen. Der Fall ist so scheußlich, daß wir uns nicht in Details einlassen wollen. Angeklagt ist der Schneider Jakob Gehring von Obernheim, Württemberg; die Anklage geht dahin, Gehring habe seine zwei Stieftinder, Johann Albert Ifenrich und Mathilde Ifenrich, anderthalb und drei Jahre alt, in roher Weise ermordet. Gehring hatte im Jahre 1894 in Engelberg die Witwe Ifenrich geehlicht; er behandelte von Anfang an die zwei Kinder aus der ersten Ehe der Gattin brutal, schlug sie blutig, setzte sie auf den geheizten Ofen und beging noch andere Rohheiten. Das Knäblein starb zuerst, angeblich an „Gichtern“, wurde beerdigt, jedoch auf amtliche Intervention wieder ausgegraben. Es stellt sich dann heraus, daß es an einem Schädelbruch gestorben war. Das Mädchen wurde später vom Vater ebenfalls zu Tode gemartert; die Sektion ergab Blutergüsse ins Gehirn, herbeigeführt durch Hiebe auf den Kopf. Gehring wurde flüchtig, später aber ergriffen und dem Gericht überwiesen. Der Grund, warum Gehring die Kinder tötete, ist in der Habsucht zu suchen; die Kinder hatten nämlich von ihrem Vater ein kleines Vermögen geerbt, bestehend aus einer Hypothek auf einem Hause in Basel, das dem verstorbenen Vater Ifenrich gehört hatte. Der Stiefvater Gehring wollte nun in den Besitz des Geldes gelangen und darum beging er das schauerliche Verbrechen. Die Anklage ging daher gegen Jakob Gehring auf: Schuldig des Doppelmordes nach § 152 des Kriminalstrafgesetzes; Strafe: Tod mittelst Enthauptung; gegen Frau Gehring auf: Schuldig der Vernachlässigung der schuldigen Aufsicht und Pflege nach § 88 des Polizeistrafgesetzes; Strafe: 1 Monat Gefängnis.

St. Gallen. Am Dienstag nachmittags fiel zwischen St. Fiden und Mörschwyl Zugführer Weber, wahrscheinlich beim Bremsen, von einem Güterzug und wurde zermalmt neben der Linie aufgefunden.

Solothurn. Dreifacher Mord in Bärschwil. Das kleine Oertchen Wiler, das zwischen der Station und dem Dorfe Bärschwil, etwa eine Stunde südwestlich von Laufen, auf einer Anhöhe idyllisch gelegen ist, bildete am Montag den 23. März den Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens, das die ganze Bevölkerung in weitem Umkreise in Aufregung und Schrecken versetzte.

Ein ehemaliger Söldner, namens Jecker, 49 Jahre alt, wurde Montag vormittags in Breitenbach freigelassen, wo er wegen Drohung 5 Tage scharfen Arrest abgesessen hatte. Bald nach seiner Rückkehr machte er seinem Groll in scheußlicher Weise Luft. Jecker bewohnte den ersten Stock eines Hauses, dessen Parterre Lehenmann Eberhard benützte. Mit letzterem lebte er in Feindschaft. Vater und Tochter Eberhard, letztere 19 Jahre alt, arbeiteten in der Nähe des Hauses in der Hofstatt. Jecker feuerte nun auf Eberhard aus seiner Wohnung durch das Fenster einen Schuß ab; Eberhard fiel tot zu Boden. Seine Tochter wollte, um Hilfe zu holen, wegeilen; kaum einige Meter von der Leiche des Vaters entfernt, traf sie eine Kugel und sie fiel tot zur Erde.

Frau und Mutter Eberhard hörte und sah offenbar in der Nähe den Vorfall und kam von dort her zur Hilfe herbeigesprungen, jedoch auch sie wurde noch auf dem Hausplatze von einer dritten Kugel Jeckers niedergestreckt.

Eine Frau, welche oben im Hause zur Miete gewesen und die zwei Stockwerke hinaus zur Erde gesprungen, wäre wohl ebenfalls erschossen worden, wenn nicht beim dritten Schusse, den der Mörder gethan, das Gewehr zersprungen und so dem Mordwerke Einhalt gethan worden wäre.

Drei Leichen in Zeit von fünf Minuten; wahrlich eine entsetzliche That und — das Unglück hätte wahrlich nicht brävere und bessere Leute treffen können.

Die Familie Eberhard war seit ca. 6 Jahren als Pächter hier ansässig und bei der dortigen Bevölkerung allgemein beliebt; der älteste und einzige Sohn war als Schüler der Kantonsschule Pruntrut gerade im Maturitätsexamen, als sein Vater, seine Mutter und seine älteste Schwester das Opfer so scheußlicher Mordthat geworden; zwei kleinere Schwesterchen kamen aus der Dorfschule heim und ein zweijähriges Kind, durch den Knall der Schüsse aus dem Schlafe geweckt, schrie nach der lieben „Anna“, welche nun tot war.

Natürlich war bald das ganze Dorf Bärschwil in Aufregung versetzt, aber niemand wagte, ins Haus des Unglücks zu treten, bis endlich gegen 6 Uhr der gerichtliche Augenschein vorgenommen wurde und mehrere Landjäger des Verbrechers sich bemächtigten, der dann nach Dornachbrugg ins Gefängnis abgeführt wurde.

Mittwochs war die Beerdigung in Bärschwil, und der der bejammernswerten Familie befreundete Pfarrer Aeschlimann, reformierter Pfarrer von Delsberg-Laufen, welcher die unglücklichen Leute noch letzter Tage besucht hatte, hat nun die traurige Pflicht erfüllen müssen, der allgemeinen Teilnahme der Bevölkerung Ausdruck zu geben.

— Grenchen. Die hiesigen Gesang- und Musikvereine veranstalten nächsten Sonntag in der Kirche ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der Wasserbeschädigten von Bätterkinden-Utzenstorf. — Ja, Herr Pfarrer, wird dadurch die Kirche nicht etwa profaniert?!

Zürich. Ergötzlich. Auf dem Hirschenplatz in Zürich lieferten sich vor ansehnlicher Zuschauermenge zwei Weibspersonen ein erbittertes Gefecht; die Eine war am Gesicht blutig zerkratzt. Die Polizei nahm beide in Obhut.

Ausland.

Deutschland. Eine Teufelaustreibung hat jüngst in Neudorf bei Schauenstein (Bayern) stattgefunden. Dort wurde am 21. Februar ein junger Oekonom, namens Max, welcher der im bairischen Vogtland ziemlich verbreiteten Sekte der Philadelphisten angehörte und schon vor 10 Jahren einige Zeit wegen religiösen Wahnsinns in der Irrenanstalt zu Bayreuth untergebracht war, von Tobsucht befallen. Seine Familie war der Ansicht, daß der Kranke vom Teufel besessen sei, und sie holte deshalb einige Brüder der Sekte, die zu derselben Ansicht gelangten und deshalb eine regelrechte Teufelaustreibung vornahmen, bei der es wahrhaft schauerlich zuging. Die Teufelaustreiber knieeten auf den Armen und kneteten ihn mit den Fäusten.

Die Prozedur währte zwei Tage; am zweiten Tage abends erlangte ein Gutsnachbar Zutritt, der den Irren, auf dem die Brüder knieten, übermäßig gefesselt fand. Der arme Kranke bat den Nachbar flehentlich um Wasser. „Bist doch immer mein guter Freund gewesen“, so jammerte er. Als ihm der Nachbar den ersehnten Lebetrunk reichen wollte, suchte es die Schwester des Kranken zu verhindern. „Die Seele ist schon aus dem Leibe, die Schlange braucht kein Wasser,“ so erklärte sie. Noch in derselben Nacht erlöste der Tod den Kranken von den Teufelaustreibern, die noch jetzt bestimmt an den Erfolg ihres „Gott wohlgefälligen Werkes“ glauben. — Man sollte nicht meinen, daß so etwas nach am Ende des 19. Jahrhunderts möglich wäre!

— Ein Glatter. Das Schwurgericht Wiesbaden verurteilte den Professor der Kunstgeschichte Dr. von Bamberg wegen betrügerischen Bankerotts zu vier Monaten Gefängnis.

— Bei Hattingen (Westphalen) stießen am 25. März vormittags zwei Güterzüge zusammen. Zwei Lokomotivführer wurden getötet, sieben Wagen zertrümmert.

— Eine Engelmacherin wurde in Hasselt verhaftet. Man fand in der Wohnung der Frau 11 Kinderleichen.

Nordamerika. Der Senat der Vereinigten Staaten nahm ohne Abstimmung den Antrag Sherman an, dahin gehend, den auf Kuba bezüglichen Beschluß an eine gemischte Kommission zu verweisen. Mills brachte einen gemeinschaftlichen Beschlußantrag ein, durch welchen der Präsident angewiesen werden soll, Spanien zu ersuchen, der Insel Kuba lokale Autonomie zu geben; im Falle Spanien dieses Ersuchen zurückweist, sollte der Präsident ermächtigt sein, Kuba mit Land- und Seetruppen zu diesem Zwecke in Besitz zu nehmen und diese Besitznahme so lange aufrecht zu erhalten, bis Kuba eine lokale Autonomie einrichten könne. Platt brachte einen Beschlußantrag ein, in welchem die Hoffnung ausgesprochen wird, der Präsident werde in freundschaftlichem Sinne bei Spanien dahin wirken, daß der Insel Kuba eine freie und unabhängige republikanische Regierung gesichert werde.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. März 1896

Bevormundungen. Hun. Steiner-Heiniger, Samuel Rudolfs Landwirt auf Suhren zu Schöftland. **Jonas.** Hofer, Friedrich, Fried. Ochs, Becks von Rothrist.

Schulden- und Bürgschaftssache. Aarau. Witwe Bilo, Louise geb. Esch. von Aarau, früher in Lenzburg und Zürich. Eingaben 25. April. **Baden.** Bopp, Abraham, Küfer, von Birmenstorf †. Müller Jos. Ulrich, von Niederbipp, Kts. Bern, auf Eichhof, Gde. Stetten †. Eingaben 2. Mai. **Brugg-Zurzach.** Stutz, Jakob, alt Gemeindeamt in Zeihen. Eingaben 23. April. **Lenzburg.** Herzog, Ambrosius, Wagner von Hornussen †. Eingaben 22. April. **Lenzburg.** Eichenberger, Heinrich, Landwirt von Burg, in Niederlenz wohnhaft gewesen †. Eingaben 21. April. **Muri.** Stäger Joh. weyl. von Besenbüren, in Althäusern bei Aristau †. — Jüngste Fischer Katharina. Schreiberin von Geltwyl, in Hagnau bei Merenschwand †. Eingaben 22. April. **Rheinfelden.** Goder, Kunigunda ledig † — Liechtin, Franz † Beide von Möhlin. Eingaben 20. April. **Zofingen.** Graber Gottlieb, Johannesen, gew. Landarbeiter, von Uerkheim, in Küllikon. Eingaben 2. Mai.

Schuldenruf Lüscher. Frischkopf, Kaspar, älter, von Sulz im Erenholzen, Gde Römerswil. Eingaben 28. März Gerichtskanzlei Hochdorf. **Zürich.** Hollinger, Alois, von Wyl, Bez Laufenburg, Kts Aargau, Witwer Landwirt, in Watt, Kts. Zürich. Eingaben 27. April Gerichtskanzlei Dielsdorf.

Wirtshäuser-Verbote. Zurzach. Laube, Arnold, zum „Bären“. — Isele Leo. Spengler, von Birndorf, zum „Apfelbaum“. Beide in Zurzach.

Verpfründungsverträge, Schuldens- u. Bürgschaftssache. Baden. Seiler, Albert Steinhauer, von Mägenwyl. Eingaben 21. April. **Muri.** Gut, Johann von Dagmersellen, Kts. Luzern, in Kallern. Eingaben 22. April bei der Gerichtskanzlei Muri.

Konkurs-Eröffnungen. Lenzburg. Berner, Jakob gew. Wirt z. „Lamm“ in Schafisheim. Verteilungsliste und Schlußrechnung 2. April. **Zurzach.** Oberli, Meinrad, von Full, in Döttingen. — Mühlebach, Xaver, Küfershäuls von Tegerfelden. Eingaben 21. April. **Luzern.** Furrer, Georg, Uesen von Schwarzenbach, Kts. Luzern. Eingaben 19. April Konkursamt Münster.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** an der Landstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Anteil Keller, Wasser beim Haus, zu sofortigem Antritt.
Anmeldung bei
Josef Schenker
947| auf **Steinbüelen** in **Gretzenbach.**

Billigst zu verkaufen:
Ein
Velo (Bycicletes),
mit Kissenreifen, ganz neu.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [925

Sämereien.

Ackerklee (Kegerisch) | doppelt
Mattenklee | gereinigt,
Lucerne (Provencer) | seidefrei
Raygras (Jtaliens)
Saatfelder- und **Rielenrübli**
Runkelrüben (Ober- & Eckendörfer)
Carotten (rote, frühe)
empfiehlt zu billigsten Preisen
844] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Bei Unterzeichnetem ein größeres Quantum
Kartoffeln
billig.
Unterkulm, 26. März 1896.
945] **Elsasser**, Förster.

Ächten Waadtländer Treberbranntwein
„ Berner „
„ in jedem Quantum", bei
878] **Aug. Brunnhofer**, Zollrain, Aarau.

Sehr schöner
Saathafer
empfiehlt
936] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 400 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd
und ein Quantum **Erdäpfel**,
898] bei **J. Fischer**, Bäcker, **Schöftland.**

Prima
Roggen & Mais
verkauft zu billigsten Preisen
791] **Lagerhaus Aarau.**

Dachstroh.
Wegen Umbau verkaufe ich das **Stroh** ab meinem Hause.
M. Müller, Zimmermann
946] in **Hirschthal.**

Zweigharz,
garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst
611] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

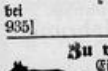
Zu verkaufen:

2 schöne, gute Milchziegen, von dreien die Wahl, bei
922] **Jb. Suter-Jahn** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 40 Ztnr.

Heu,
bei **Joh. Wehrli**, Horenlismer
951] in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kalb zum aufziehen,
bei **Steiner** im „Rößligut"
935] zu **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind**, bei
Fr. Müller im „Gonzenthal"
931] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
950] bei **Felix Grieder** in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Ein acht Jahre altes, frommes

Pferd
(Stute), braun. Näheres durch die Expedition dieses Blattes. 916

Gesucht:
Ein der Kundenmüllerei gewandter
Müller
findet sofort Arbeit bei
Wilhelm Häfeli, Müller
897 in **Gontenschwyl.**

Publikation.

Das pro 1896 revidirte Steuerbuch hiesiger Gemeinde liegt den Steuerpflichtigen vom 23. März bis 6. April nächsthin auf dasiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.
Allfällige Beschwerden gegen Steueransätze sind bis 20. April nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten schriftlich einzureichen.
Staffelbach, den 23 März 1896.
Namens der Steuerkommission:
Der Präsident: **Jb. Dätwyler.** Der Aktuar: **Braendli**, Notar.
884)


Vereinsfahnen,
wofür reichhaltige Muster-Albums und Lenanisse u. Dienten stehen liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
229] (Kts. Zürich).

Setzzwiebeln,
per Pfund à 50 Cts. empfiehlt
Telephon! **Jerm. Lüthy** in **Schöftland.**

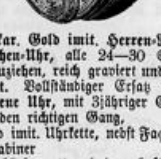
Zu verkaufen:
Circa 40—50 Zentner gut eingebrachtes
Berg-Heu.
Auskunft bei der Expedit. d. Bl. [906



(H 1 0)

Zum Verkauf:
Ein größeres Quantum **Hausspähne**, in Wellen gebunden, sowie ein größeres Quantum **Dachstroh**, bei
877] **Joh. Huber**, Nikl. sel., **Eppenberg.**

!! Aufgepaßt !!
Um die weltberühmten **14 karr. Gold imit. Uhren**, welche bisher **direkt** nur an Uhrmacher verkauft wurden und von Zwischenhändlern mit Fr. 20 und 25.— verkauft werden — auch dem Privatpublikum zugänglich zu machen, hat sich die als **reel** und **solid** alt bekannte unten verzeichnete Firma entschlossen, diese Uhr nebst 19 wertvollen Gegenständen **bis Ende nächsten Monats** an Jedermann zu dem noch nie dagewesenen Spottpreise von Fr. 15.50 porto- und verpackungsfrei zu versenden.



1 **14 kar. Gold imit. Herren-Remon-Taschen-Uhr**, alle 24—30 Stunden aufzuziehen, reich graviert und guillochiert. Vollständiger Ersatz für eine goldene Uhr, mit 3jähriger Garantie für den richtigen Gang,
1 Gold imit. Uhrkette, nebst Façon, mit Carabiner
1 Geldbörse, nett und dauerhaft,
1 vorzügliches Taschenmesser mit 3 feinen Stahlklingen,
1 Gold imit. Ring mit Simili-Brillant,
2 Gold imit. Manschettenknöpfe mit Patentschloß,
5 Gold imit. Chemisette-Knöpfe,
1 Gold imit. Cravattennadel mit feinem Stein.
1 ewiges Notizbuch,
1 ewiges Taschenfeuerzeug,
1 Crayon zugleich als Anhängsel zu benützen, mit mechan. Vorrichtung,
4 Jux-Gegenstände, welche allgemeine Heiterkeit erregen und sonst mit Fr. 3 verkauft werden. (Ma3730)
Alle 20 wertvollen Gegenstände zusammen ist die unten bezeichnete Firma verpflichtet, für nur Fr. 15.50 porto- und verpackungsfrei an Jedermann zu liefern, aber nur bis **Ende nächsten Monats.**
Nichtkonvenierendes wird gerne umgetauscht, sohin Risico ausgeschlossen. Zu beziehen gegen Kassa oder Nachnahme von **M. Winkler**, Münchenbuchsee, Lindwurmstr. 25.

Das Buch. Wie ich von meinem
Lungen- und Kehlkopf-
Leiden befreit bin, sende Jedem gratis.
H11844 Damp, Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Heinersdorferstrasse 12.

Schwarze Stoffe
für Confirmanden,
Merino, Cachemir & Fantasiegewebe
in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens
538] **R. Wyler** in **Aarau.**

Zu verkaufen: 40 Kilo ächter
Mattenkleesamen
und 5 Kilozentner schöne
Kartoffeln
bei **Jakob Fietiker**, Schreiner
959] in **Thalheim.**


Fabrik-Dépôt sächs. Wollenwebereien!
Spezialität in
Damenkleiderstoffen
zu Fr. 1.—, 1.50, 1.80 bis 4.— per M.
Hochelegante, neue Sachen
Jaquettes u. Mantelstoffe
zu Fr. 2.40, 3.50, 4.— bis 6.80 per M.
Gediegene, hochfeine Genres.
Tuch, Bukskins etc.
zu Fr. 3.20, 4.50, 5.80 bis 9.80 per M.
Solide und frische Waaren.
Vorteilhafteste, direkte Bezugsquelle für gute Qualitäten in prachtvollen, grossen Sortimenten. — Keine Enttäuschung. — Muster franco an Private.
Warenlieferung zollfrei.
Resten
von 2—7 M. in grosser Anzahl (zu herabges. Preisen) stets am Lager, Muster von diesen umgehend zu Diensten.
Schweizer. **Tuch-Versandthaus**
Zimmermann & Cie.
76] in Schaffhausen.

Gummi-Ballen,
per Stück à 15—60 Cts., **Alluloïd-Ballen**, per Stück à 15 — 25 Cts. empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Baumwachs,
kaltflüssiges, das **Beste**, was existirt, empfiehlt in Blechbüchsen von 1/2 Ko. an
610] **C. Richner**, Seiler, **Aarau.**

Gelegenheitskäufe
für Ostern- & Examen-Röcke.
Circa 200 Stück
schöne und sehr gute
Damen-Kleider-Stoffe
in **schwarz** und **allen Farben**, mit unbedeut. kl. Fehlern an den Enden, so lange Vorrat
zu spottbilligen Preisen, bei
Charles Dreifuss,
664] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein hohes Velo.
Von wem, sagt die Expedition. [905

Gesucht:
Eine **Bauernmagd**, die kochen und auf dem Lande arbeiten kann. Lohn Fr. 5 per Woche fürs erste Jahr.
Auskunft bei der Expedition. [944

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister**, Bäcker, **Zaun.**

Schweizer-Marken
aus den **Jahren 1843—1864** kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Richner**, Ingenieur in **Zaun.**

Große Auswahl
Hüte für Confirmanden,
Frauen u. Mädchen.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
681] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Corsetten
von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. —
Handschuhe & Mitons
schwarz u. farbig von 50 Ct. bis 3.50.
Brochen
von 15 Ct. an,
empfiehlt höflich
Pauline Müller in **Kulm.**

Alles Zerbrochene,
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt,
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner**, Großuhrm.


Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gefüttert b. Anwendung des so beliebten
Ovum.
Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler**, Handlung in **Suhr.**
Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Achtung.
Insofern **Jakob Zumsteg** oder **Rosette Zumsteg**, Urechs von **Zeiningen**, die Fahrhabe für den Zins von Fr. 40. — bis zum 16. April nicht lösen, so wird der Unterzeichnete darüber verfügen.
Gottfried Zumsteg, Schneider
940] in **Zeiningen.**

Offene Stelle.
Ein unverheirateter, zuverlässiger Mann, welcher die landwirtschaftlichen Arbeiten gründlich kennt und dem man die Aufsicht über Zöglinge anvertrauen kann, findet auf 1. April gutbezahlte Jahresstelle in der Rettungsanstalt Effingen.
Man wende sich an
866 **G. Gloor**, Anstaltsvorsteher.

Gesucht:
Ein kräftiger, flinker **Knabe** als **Kegelsteller.**
Zu erfragen bei der Expedition. [956

Gesucht: 10 tüchtige
Zimmergesellen
für sofort.
Gebr. Maurer, Zimmermeister
926] **Grenchen** (Solothurn).

Gesucht:
1 zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh bei **Joh. Schwarz** in **Lunkhofen.**

Ein ordentliches
Dienstmädchen
findet gute Stelle. Sich zu melden
923] **vordere Vorstadt 902, Zaun.**

Gesucht:
Ein jüngerer starker **Bursche** findet Anstellung in einer **Brauerei.**
Auf Wunsch könnte ein solcher die **Brauerei** erlernen.
Auskunft bei der Expedition. 888

Gesucht:
2 junge, starke Knechte,
die mit Pferden umzugehen verstehen.
Hangartner, Camionneur, **Zaun.**

Gesucht:
1 tüchtiger **Pferdeknecht.**
Auskunft bei der Expedition. [938

Lehrlings-Gesuch.
Ein **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Bäcker** in die Lehre treten.
Auskunft bei der Expedition. [921

Gesucht: Ein Knecht,
der die Landarbeit versteht bei
930] **Samuel Meier** in **Hausen.**

Die **Armenpflege Zeiningen** sucht für zwei in Königsfelden entlassene arbeitsfähige und ruhige **Mannspersonen** Plätze bei Landwirten zu leichterer Arbeit.
Anmeldungen sind beförderlich dem Unterzeichneten einzureichen.
Zeiningen, 26. März 1896.
960] **Glaser**, Armenpfleger.

Reelles
Heiraths-Gesuch.
Ein Witwer, gebildeter Professionist, anfangs der 40er Jahre, Eigentümer von einem Anwesen, wünscht behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten mit einer ehrbaren Frauensperson. Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten unter **A. Z.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine gräbte
Fädlerin
findet bei hohem Lohn dauernde Stelle. Kost und Logis im Hause.
Gefl. Offerten nehmen entgegen unter
Z 770 G
Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Lehrtochter-Gesuch.
Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnäherei** gründlich erlernen bei
Frau **E. Weber-Zauger**, lingère
in **Menziken.**
Eintritt im April.

Gesucht:
Ein junges williges Mädchen zur Stütze der Hausfrau.
Auskunft bei der Expedition. 899

Ein Lehrling
kann auf der **Gemeindekanzlei Ober-Entfelden** unter günstigen Bedingungen eintreten. [908

Gesucht:
Von einer kleinen Familie in **Buchs** ein ehrliches, zuverlässiges **Mädchen.**
Auskunft bei der Expedition. 876

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe aus gutem Hause könnte in einer Konditorei in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition. 895

Magd-Gesuch.
Ein der Schule entlassenes oder älteres **Mädchen** findet Anstellung bei
J. Finkenwald, im Sternen
881 in **Lunkhofen.**

Bäcker-Lehrling.
Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
900] **J. Matter**, Bäcker in **Zaun.**

3 bis 4 tüchtige Maurer
finden dauernde Arbeit bei
Jakob Hunziker, Maurermeister,
838) **Kirchleerau.**

Gesucht:
Ein junger **Knecht** zu Rindvieh bei **Adolf Suter**, Salzmanns,
822) **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.
In unserer **Schmiedewerkstätte** könnte ein gesunder, kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern das **Schmiedhandwerk** gründlich erlernen.
852] **Fangeschäft O. Zschokke** in **Zaun.**

Gesucht
ein junger **Knecht** der gut melken kann bei gutem Lohn.
893 **Schenker, Eppenberg.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen die **Bau- und Möbelschreinerei** gründlich erlernen.
Louis Schlaucher,
832) **Brugg** (Aargau.)

Gesucht:
Ein intelligenter, kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen.
Jak. Zubler, Huf- u. Wagenschmied in Aarau.

Gesucht:
Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmer-** und **Bauschreinerei** gründlich erlernen.
Ebendaselbst sind vier **neue Hobelbänke** zu verkaufen.
Rudolf Foliger, Zimmermeister
in **Küttigen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt aus Auftrag am **Dienstag den 31. d. M.,** abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Engel"** in da, an öffentliche Steigerung:

1) **Wohnhaus** Nr. 164 im „Unterdorf", mit 72,78 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland** beim Hause.
2) 161,56 Aren **Mattland** in den „Brunnmatten", in 2 Abteilungen.
3) 67,28 „ **Mattland** in den „Schinzhutmatten".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 24. März 1896. [907] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Mein

Hut-Lager

ist auf kommende Saison frisch assortiert in:

Herren-Hüten

in weicher und steifer Façon, schwarz und farbig, von Fr. 2.50 bis 5.—

Herren-Hüte in feinster Qualität und Auswahl von Fr. 4.50 bis 8.50.

Großartige Auswahl in

Konfirmanden-Hüten

wie sonst nirgends, à Fr. 2.80 bis 5.—

Knaben-Hüte à Fr. 1.80 bis 3.50.

Mützen jeder Art

von 60 Cts. bis Fr. 2.50.

Wie überall bekannt, sind meine Hüte in Bezug auf Qualität und Preis unübertrefflich und empfiehlt solche gefl. Abnahme

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Sterilisirte Milch

Kinder-Mehl

Rahm

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft.



Schutzmarke.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann. **Buchs:** Apoth. Göldlin. **Lenzburg:** Conditor Mauch. **Mellingen:** Apoth. Schinz

Erprobteste und einzig bewährte

Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reparatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskurante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Billigste und reellste Bezugsquelle

für sämmtliche

Sämereien

bei

Gust. Hoch & Cie., Samenhandlung,

Controlfirma. AARAU. Controlfirma.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete als Vormund des **Daniel Brehm,** Käser und Wirt, von **Lupfig,** auf **Wannenhof** zu **Unterkulm,** bringt mit Einwilligung der Waisenbehörde am **Montag den 30. März 1896,** von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft Wannenhof** dahier, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1. Die sehr schön gelegene und gangbare **Pintenwirtschaft** auf **Wannenhof** in da, Nr. 230, zweistöckig von Stein, Rieg und Holz erbaut, unter Ziegeldach mit zwei gewölbten Kellern.



2. Ein großes mit Ziegeln bedecktes **Gartenhaus.**
3. Eine dabei stehende **Scheune** unter Ziegeldach Nr. 231.
4. Circa 415 Aren oder 11½ Jucharten **Baumgarten, Acker-** und **Mattland** bei und in der Nähe der Gebäude gelegen, in verschiedenen Parzellen

Der Ausruf erfolgt sammthaft und stückweise und wird nur eine Steigerung abgehalten.

Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.

Zu zahlreichem Besuch dieser Steigerung ladet höflichst ein

Unterkulm, den 18. März 1896.

829) **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfrige Deckbetten,	mit bester Fasst und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfrige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum	120	„ „	60	„ „ „	8
Zweischläfrige Unterdecken,	3 „ „	190	„ „	135	„ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	180	„ „	120	„ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „	100	„ „	60	„ „ „	7
Ohrenkissen,	¼ „ „	60	„ „	60	„ „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum	180	„ „	150	„ „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „	180	„ „	120	„ „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum	180	„ „	150	„ „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „	150	„ „	120	„ „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „	150	„ „	120	„ „ „	20
Kindsdeckbettli,	1¼ „ feinen Halbflaum	120	„ „	100	„ „ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „	100	„ „	75	„ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. 5. 50. | 413

Auswanderer

nach Nord- & Südamerika und allen Weltteilen

werden billigst und zuverlässigst befördert durch **Franz Wirth Aarau,**

392] Agent von Rommel & Cie. in Basel.

Merinos,

120 Cm. = 2 Ellen breit,

brillantschwarz,

in bekannter, unübertroffener Qualität, von Fr. 1. — an die Elle, oder Fr. 1. 65 bis Fr. 6. — der Meter, versenden auch diese Saison, ohne Aufschlag, portofrei

345] **Gamper & Cie.** in Aarau.

Damen- und Kinderhüte,

garniert & ungarniert,

in neuesten Formen u. Qualitäten

empfiehlt

Hermann Lüthy, Schöftland (Aargau).

Sämereien.

Lüzerne ächt Provencer, **Ackerklee** steirisch, **Mattenklee** steirisch, **Raygras** italienisch, **Hanfsamen** Breisgauer, empfiehlt in bestgereinigter keimfähiger Waare und zu äußersten Preisen.

Gottlieb Bircher,

902) Küttigen.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife.

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.

J. Villiger in Schönenwerd. |629

Französische Weine.

Herr **A. Gros,** Weinbergbesitzer in **Générac** (Gard) Frankreich, **sucht Vertreter,** um seine Keller zu räumen.

Gute Referenzen! (H2311Y)

Zu verkaufen: Circa 30 Sester

Frühsaathafer,

882] bei **Wwe. Zehl** in **Gränichen.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H-91

Langenthaler Marktbericht.

vom 24. März 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, neue 100 Kilo	5 —	— —
Aepfel per 20 Liter	3 60	5 20
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 20
Bauernanken per Kilo	2 20	2 40
Tischbutter per Kilo	2 10	2 20
Eier per Stück	— 5	— 6½
Extra-Kälber per Kilo	1 —	1 10
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 80	98
Saugkälber per Stück	13 —	40 —
Fette Schweine per Kilo	— 92	96
Faselschweine per Stück	15 —	50 —

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2830

Liegenschafts-Steigerung

Herr **Gottlieb Nöttiger,** Oberzugführer in Buchs, bringt **Samstag den 28. ds.,** abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei **„Gundel"** dahier an eine freiwillige öffentl. Verkaufssteigerung, nachbeschriebene ihm eigentümt. angehörenden **Liegenschaften:**

1. **Wohnhaus mit Schneuerwerk** Nr. 125 b im Dorfe Buchs, von Stein, Rieg und Holz erbaut, mit Stroh und Ziegeln gedeckt, geschätzt und brandversichert um Fr. 2600. —



2. Ca. **32,18 ar Hausplatz, Baumgarten, Matt- und Ackerland.** Schatzung Fr. 4040. —

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Eigentümer selbst, oder aber an den Unterzeichneten, bei welch letzterm auch die Steig.-Bedingungen eingesehen werden können.

Buchs, 23. März 1896.

Der Beauftragte:

891) **G. Wiederkehr,** Notar.

Merinos & Cachemires

beste Qualität, schön blauschwarz, zu den billigsten Preisen empfiehlt

Emil Dreifuß, am Graben, **Aarau.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für **kleine Kinder und Kranke.**

18 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Zu verpachten:

Im **Gemeindsbanne Schöftland** circa **7 Jucharten Mattland** in den **„Rüttimatten"** und **3½ Juch. Mattland,** genannt **„Joggimatte".**

Auskunft erteilt

896] Wwe. Lüthy, alt Ochsenwirts in Schöftland.

Versammlung
des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau

Sonntag den 29. März 1896, nachmittags 1/2 2 Uhr,
im „Bären" in Muhen.

Traktanden: 1. **Der Kartoffelbau.** Referent: Herr **Laur.**
2. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

883] **Der Vorstand.**

Die Samenhandlung
Jean Klein, Aarau
Kronengasse

empfiehlt zu bevorstehender Saatzeit in garantiert frischer bester Qualität und höchster Keimkraft:

Div. Gemüse- und Blumen-Samen
ferner
Klee- & Grassamen

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, Timotegras, Knaulgras, französisches Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel,**
sowie alle anderen Sämereien für **Wiesenanlagen**
zu konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Sämtliche Klee- und Grassamen sind von der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich untersucht und gestatte bei größerer Abnahme kostenfreie Nachuntersuchung.

Kontrollfirma. Telephon.

Großes Lager in Bettwaren
und
gutgearbeiteten Möbeln,
vom **feinsten** bis zum **billigsten,** empfiehlt
E. Hering-Leuenberg in **Aarau.**

531]

Nach Amerika
befördert **wöchentlich Passagiere** mit **ersten Schnelldampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen**
Louis Kaiser in Basel,
neben Gasthof zum „Falken".

Achtung!
Billig! **Ohne Konkurrenz!**
Kommet, sehet und staunet!
Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's beste assortiert, nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
L. B. Buchschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Jaquettes
von 7 Fr. 50 bis 30 Fr. —
Stoffkragen
von 3 Fr. 30 bis 25 Fr. —
Confirmanden-Schärpen
empfiehlt
Hermann Lüthy, Schafisland (Aargau).

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge
in schönstem Sortiment
zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert
R. Wyler.
Vordere Vorstadt 902, Aarau.
Maaßanfertigung!
Gute Bedienung! [540

Konkurrenz-Ausschreibung
über
Restauration der Bezirksgefängnisse und diverse **Bauarbeiten im Amts-** und **Gerichtshause** in **Unterkulm** nebst Erstellung eines neuen **Holzhauses** und **Blitzableiter.**

Bewerber um diese Arbeiten haben ihre Uebernahmsangebote schriftlich der Gemeindeschreiberei Unterkulm einzureichen bis Samstag den 4. April nächsthin, woselbst auch Pläne und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen.

Unterkulm, 23. März 1896.

Namens des Gemeinderates:
910] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Holz-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen am **Montag den 30. März 1896,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Junkernwald** ob **Rueggerhof Oberkulm** an öffentliche Verkaufssteigerung:

132 Ster Buchenspälten,
1500 Buchen Wellen,
800 Durchforstungswellen.

Schöftland, 23. März 1896.

887] **J. & R. Frey,** Müller.

CONSERVES
DE LA
VALLÉE DU RHONE.

SAXON SAXON SAXON SAXON

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.
Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées**
granties pures.
(H600L)

CONSERVES

Hirschthal.

Angezeigte Wagenladung
Rot- und Weißweine
trifft **Dienstag den 31. März** hier ein. Ich ersuche meine werten Abnehmer freundlichst, ihr nötiges Quantum an diesem Tage abholen zu wollen.

Achtungsvollst
880] **O. Haury-Hunziker,** Negotiant.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter**, Negt. in **Gränichen**, werden **Freitag den 17. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde“** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1. Schatzung:

1. Zirka 4,5 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** im „Winkel“ zu Gränichen Fr. 270. —
2. Das auf diesem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 402 eingetragene **Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz, mit Trämkeller, geschätzt und versichert um „ 14,000. —
3. Das auf gleichem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 382 eingetragene **Gebäude**, mit **Werkstätte**, von Rieg, geschätzt und versichert um „ 750. —
4. Ca. 25 □m **Baumgartenland** im Winkel geschätzt um „ 20. —
5. Abgemessene 175,5 □m oder 1950 □' **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, geschätzt um „ 60. —

Summa Schatzung Fr. 15,100. —

Kauf Nr. 2.

6. 51 Ar. u. 48 □m (57,200 □') **Mattland** im „Geißkropf“, geschätzt um Fr. 1,540. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. April 1896 an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt. 717

Aarau, den 10. März 1896. **Das Konkursamt.**

Acker- & Matten-Kleesamen,

seide gereinigt, von 50 bis 60 Cts. per ½ Kilo, je nach Herkunft,

ächter Provencer **Lucernesamen, Weißklee, Bastardklee, Raygras** franz., engl. und italienisch, **Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymothe,** Oberndorfer und Eckendorfer **Runkelrüben,** Saalfelder und Pfälzer **Rüblisamen, Hanfsamen, Flachssamen, Gemüsesamen**

empfiehlt in unkrautfreier und keimfähiger Ware

F. Sl. Huber, Oberkulm.

Vieh-Steigerung.

Montag den 30. März, von morgens 9½ Uhr an, werden beim **Wohnhause der Witwe Bolliger,** Hans Jakobs, in der **Pikardie** dahier, infolge Verpachtung der Liegenschaft auf öffentliche Steigerung gebracht:

a. Für Rechnung der **Erbschaft Bolliger:**
3 gute schöne **Milchkühe** und eine **Mastkuh.**

b. Für Rechnung des **Arnold Bolliger:**
1 trächtige schöne **Kuh** und ein trächtiges **Rind,** 69" Gurtmaß.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Schöftland, 24. März 1896. Der Beauftragte:
915 **Gall,** Gemeindeschreiber.

Strohhüte!

Große Auswahl in
Hüten, Bändern, Blumen u. s. w.
Fertige Konfirmandenhüte
von Fr. 3. — an.
Es empfiehlt sich bestens
745] **Elise Christen** in **Suhr.**

Zweig-Messer,

Oculir-Messer.

Baumscheeren von 80 Cts. bis 4 Fr.
Baumsägen in 10 Sorten, von 60 Cts. bis 4 Fr.,

Harz, bei

Telephon! **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 90 Fr. das Hundert. [661

Billigst zu verkaufen: Zwei



Velo,

wie neu, das eine mit Kissen-, das andere mit Schmalreifen.

Am gleichen Orte wieder ein leichtes, elegantes **Bündner-Geschirr,** sowie andere verschiedene **Kommete** bei

886] **J. Fischer,** Sattler u. Tapezierer in **Mosleeren.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

3 große guterhaltene **Kachelöfen,** wovon der eine mit **Sitzkunst.**

Zu erfragen bei

Wilh. Hemmeler, Hafner in **Zofingen**
853]

Zu verkaufen:

Ein so gut wie neuer **Milchwagen,** auch zum **Bierführen** geeignet, bei

714] **Furrer,** Küfer, **Interlaken.**

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hilfikon** bringt am **Dienstag den 31. März,** mittags von 1 Uhr an, aus hiesigen Gemeindewaldungen, im **Gasthof zum Bären** dahier folgendes Windfallholz auf Steigerung:

66 Stück Bau- & Sägtannen mit 154 m³
3 „ Buchenstämme „ 4,37 „
1 Eichenstämmli „ 0,80 „

Käufer ladet höflichst ein

Der Beauftragte:
900 **Bossard,** Gemeindeförster.

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.

Reparaturen prompt und billig. [821

Steigerung.

Herr **J. Renold,** Bahnwärter in **Brunegg,** als Pfleger der Kinder **Bertschi,** Friedrichs Zieglers in hier, bringt am **Dienstag den 31. März** nächsthin, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum **„Rößli“** in da, an eine öffentliche Steigerung:



1. Die neuerbaute und gut eingerichtete **Ziegelhütte** auf dem „Wösenrain“ zu **Möriken** mit allem Zubehör, vielen Klaftern Holz, Lehmvorrat, Werkgeschirr ꝛc.
2. Ca. 22 5 ar **Hausplatz** und **Planzland.**
3. Ca. 36 ar **Ackerland** (Lehmgrube) in der Nähe.

Schatzung der Liegenschaften Fr. 13,380.

Alle mögliche Auskunft erteilt und zur Steigerung ladet höflichst ein

Möriken, 23. März 1896. Der Beauftragte:
901) **J. Brtyner,** Gmdschrbr

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder aufs beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.

Kinder- und **Puppenwagen** sind stets in schöner Auswahl vorrätig.

Höflichst empfiehlt sich

Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
871] in **Schöftland.**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **großes, frischassortirtes Lager** in **feiner** sowie auch in **gewöhnlicher**

Herren- und Knaben-Confection.



Pferde-Zucht.

Die **Beschälstation „Sentenhof"** bei **Muri**, Besitzer **Gebr. Ineichen**, ist von **Anfang April** bis **Ende Juni** l. J. geöffnet.

928] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 4. April**, nachmittags 2 Uhr, am **„Thalheimer-Homberg"**, über:

6 Ster Mischelprügel und **3900 Reiswellen.**

929] **J. J. Koch**, Kreisförster.

François Orelli

Wurstwarenfabrikant

Locarno (Tessin).

Salami & Salametti

erste Qualität à Fr. 2. 90 per Kilo

H 866 O franko durch die ganze Schweiz.

Steigerungs-Publikation.

Herr **Joh. Obrist**, Müller in **Schinznach**, bringt am **Dienstag den 7. April** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Schinznach**, an eine freiwillige Steigerung: Sein



Wohnhaus mit konzessionirtem Mühle-Gewerb,

mit dabeistehender **Scheune** und circa **36 Aren Baumgartenland.**

Die Steigerungsbedingungen können beim Versteigerer oder beim unterzeichneten Beauftragten eingesehen werden.

Veltheim, 26. März 1896. [943] **G. Zulauf**, Notar.

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei

Raygras

Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen

Runkeln

Gemüsesamen aller Art, **Setzzwiebeln**

Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835] **Jak. Henz & Co.** in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Herr **Jakob Maurer**, Bienzen auf **„Föhren"** dahier, ist vorhabens, sein



Wohnhaus,

nebst circa **2,98 Hektaren** sehr abträgliches **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** zu verkaufen event. pachtweise sofort zu übergeben.

Die Liegenschaften befinden sich meistens in der Nähe des Wohnhauses und wolle man sich zu deren Besichtigung direkt an den Eigentümer wenden.

Kaufs- oder Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 20. März 1896. Der Beauftragte:

920] **Fischli**, Gemeindeschreiber.

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Hirschthal.

Acker- und Mattenkleesamen

(seidefrei) empfiehlt zu den billigsten Preisen

879] **O. Haury-Hunziker**, Negotiant.

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen.

Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) Telephon

Wichtig für Landwirte!

Sämereien.

Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in

Gras- & Kleesamen.

(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Ktr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch. „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen

werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.

Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95

Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.

Runkelrüben, echte, gelbe, Oberndorfer.

Rübli, gelbe, Saalfelder

Rübli, gelbe, Pfälzer

sowie sämtliche

Gemüse- und Blumen-Samen

Setzwiebeln etc.

in nur ganz zuverlässigster Ware.

Es empfehlen sich

Gustav Hoch & Cie.

Samenhandlung

AARAU.

Kirchengesangbücher von 1 Fr. 20 an

Todtenbouquets „ 1 „ — „

Blechkränze „ 1 „ 50 „

Blumen- & Perlkränze „ 1 „ 80 „

Kaulschonkragen à 60 Cts.,

sowie sämmtliche

Schreibmaterialien

empfiehlt höflichst

890] **Pauline Müller** in **Kulm.**

Brennholz- und Stangen-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 2. April** nächsthin, nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Birrhard"** bei **Frunz**, aus II. Durchforstung und Windfallholz:

250 Ster meist **Tannen-** und **Fohrenholz, 5500 Reiswellen.**

2) Am **Samstag den 4. April**, nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Boll-Wust"**, am **Schenkhauser-Sträßchen**, aus III. Durchforstung:

4 Halbfrafen, 195 Stück Stangen, 135 Halbstangen, 122 Baumstecken, 1½ Ster Laub- und **180 Ster Nadelholz**, meist **fahrens, 2650 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 26. März 1896. Der Kreisförster:

939] **Rud. Heusler.**

Damen-Confection!

Die **letzten Neuheiten** von unsern persönlichen Einkäufen in **Berlin** sind eingetroffen. Unser **Lager** ist dadurch von den **billigsten** bis zu den **elegantesten** Artikeln auf das reichhaltigste assortirt und wir bitten daher um freundlichen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [748

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des verstorbenen **Jak. Zubler**, Marxen in **Hunzenschwyl**, bringen am **Dienstag den 31. März** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe** des Erblassers an eine freiwillige öffentliche Steigerung, Als: **2 Wägen, 1 Pflug, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Saugkalb**, circa **40 Ztr. Heu** und **Emd**, circa **40 Ztr. Schaub** und **Stroh**, circa **9 Ster dürres** und **grünes Spältenholz**, circa **300 Reiswellen, 1 Stock Bau, 3 Weinfässer, 1 Brenngeschirr, 3 aufgerüstete Betten**, div. **Kasten, Trogkasten, Tische** und viele andere **Haus-, Feld-** und **Küchengeräthe.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hunzenschwyl, den 24. März 1896. Der Beauftragte:

927] **J. Zubler**, Notar.

Acker- und Mattenklee,

Esparsette und **Lucerne**, sowie **Schmalensamen**, alles nur in den besten Sorten, sehr gut für Grasmischung, eidgenössisch kontrolierte Waare, zu den billigsten Tagespreisen.

Ferner große Auswahl in **Gemüsesamen**, bekannt gute Qualitäten.

Blumensamen in schöner Auswahl, per Brief mit Abbildung zu nur 20 Cts.

Nur durch beste Samen suche mein bis dahin geschenktes Zutrauen zu erhalten und empfehle mich bei Bedarf bestens.

Wilh. Peter, Tuch- und Spezereihandlung

863] in **Gontenschwyl.**

Wieseneggen von Fr. 50 bis Fr. 95.

Jauchepumpen „ „ 30 „ „ 65.

Jaucheverteiler jeder Art u. Größe,

sowie die übrigen **landw. Maschinen** und **Geräte** empfiehlt

845] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige den Bewohnern von **Holziken und Umgebung** ergebenst an, daß ich mich hier als

Schneider

niedergelassen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft billig und sorgfältig zu bedienen. Für solide und saubere Arbeit wird garantiert.

Zur Anfertigung nach Maaß

liegen **Muster-Kollektionen** von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen zur gefl. Auswahl bereit.

Achtungsvollst

Holziken, im März 1896.

Adolf Kraus, Schneidermeister.

Kleesamen

Ackerklee Ia, steyrisch, **Mattenklee, Luzerne Ia**, Provencer, **Schmalensamen (Raygras), Klee-** und **Grasmischungen** für alle Bodenarten.

Alles doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.

Ferner: **Runkelrüben**, Eckendorfer, **Rüblisamen**, Küttiger, Pfälzer Saalfelder, sowie sämtliche

Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

909) ***Robert Widmer*** in **Gränichen.**

Holzland-Steigerung.

Herr **Ad. Sommerhalder,** Pächter in Binningen bringt **Montag den 6. April** nächsthin, abends 7 Uhr, in der **Speisewirtschaft Klaus** in **Kirchrued** an freiwillige Verkaufssteigerung

ca. 135 Aren Holzland

in 4 verschiedenen Parzellen in den Gemeinden **Schlosrued** und **Schmiedrued,** zum Teil mit größerm Holzbestande.

Schlosrued, 26. März 1896.

949] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Zu verpachten: Eine Wohnung,

bestehend in: **3 Zimmern, Küche, Keller,** nebst **Holzschopf** und **doppelter Scheune.** Dazu **1 Hektare 33 Aren sehr gutes Wiesland.** Auf Verlangen könnte auch noch **anderes Land** dazu gegeben werden. Auch sind hier 4 Fabriken im Betriebe.

934] Frau Witwe **Fuchs** in **Mellingen.**

Wein-Verkauf

im Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Folgende **Wein-Sorten** werden in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.	35 Cts., bei Abnahme von	10 Lit. & mehr	32 Cts.
Weißen Banadès	" "	35 " " "	10 " " "	32 "
Rothen Spanier	" "	35 " " "	10 " " "	32 "
Weißen Griechischen	" "	40 " " "	10 " " "	35 "
Schafthauser (Schiller)	" "	40 " " "	10 " " "	35 "
Weißen Spanier I.	" "	50 " " "	10 " " "	45 "
Rothen Sicilianer	" "	50 " " "	10 " " "	45 "
Weißen Sicilianer	" "	60 " " "	10 " " "	55 "
Rothen Syrakus (extra)	" "	70 " " "	10 " " "	65 "
Ristella (süß)	" "	75 " " "	10 " " "	70 "

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [605

Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1800

Samen:

Klee, Luzerne & Raygras,

in gut gereinigten, schönen Qualitäten, empfiehlt

911] **J. Walther-Häfliger** in **Oberentfelden.**

Konfirmanden-Hüte

von **Fr. 2** an.

Amsler-Tschudy

vorm. **E. Pfisterer,**

neben dem Wildenmann, **Aarau.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen — Belgische Anthracitkohlen
grobes Korn. feines Korn.

Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.

Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal in Schöftland.

Zu handen unserer Mitglieder haben auf Lager und ersuchen die Besteller um baldige Abholung:

Kunstdünger verschiedener Sorten.
Kleesamen.
Hafer.
Erdnuß-Schrot à Fr. 17. —
Krüsch à Fr. 4. 50 ohne Sack.
957] " " 5. — mit "

Kleesamen,

90 % Keimfähigkeit, garantiert seidefrei, zu 65 Cts. per ½ Kilo, bei

958] **Jul. Schuld,** Negotiant in **Suhr.**

Teigwaren:

Maccaronis,
Nudeln,
Fideli,
Sternli 2c.

empfiehlt à 25 Cts. per ½ Ko. in guter Qualität

Gottlieb Bircher,
903) Küttigen.

Saat- & Speisekartoffeln

beliebiger Sorten liefert Sack- oder Waggonweise billigst

O. Schenk in Wangen a. A.
(H1394Z) Kts. Bern).

Keine Spielerei

Kein Scherz! Kein Schwindel!

sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von

nur Fr. 6. 50

verkaufe und zwar:

1 genau gehende **Uhr** mit 3-jähr. Garantie für richtigen Gang.
1 herrliche **Goldgold-Uhrkette,** echt Pariser Façon.
1 **Fingerring** mit brillant imit. Steinen und wunderbarem Feuer.
2 niedliche **Ohrgehänge,** echt Silber.
1 **Zigarrenspitze,** echt Wiener Meerschaum und Bernstein mit fein ausgeführten Schnitzereien.
2 Doublé **Manchettenknöpfe,** mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
3 Doublé **Chemisettenknöpfe** m. Mech.
1 genaues **Zimmerthermometer.**

alle 12 Stück zus. nur **Fr. 6.50.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrat reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen gegen Nachnahme oder vorh. Einsendung d. Betrages durch das **Spezialitäten-Magazin v. Jommen, Zürich I., Zähringerstraße 2 c.** (N. 2050 Z.)

(Nicht entsprechend, Betrag zurück.)

Soeben eingetroffen:

Corsets

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.

Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.

R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Ausverkauf

einer Partie

Filzhüte

für **Männer** und **Knaben** von 1 Fr. an.

851] Frau **Bürgi,** Nr. 900, **Aarau.**

Zum Verkauf!

Ein neues **Bernerwägeli,** ein neuer 18"" **Brückenwagen** mit Vormechanik und eine neue **Hobelbank,** bei

Joh. Jäger, Wagner in
962] **Kappelen** bei.

Ia. Weinbeeren

zur Weinbereitung, sowie **Stockzucker** empfiehlt zu billigsten Preisen

Jul. Lüthy, Negotiant, **Muhen.** 391]

Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß der Frau Witwe **Anna Wehrli** geb. Lüthy, gew. Krämerin in **Küttigen,** wird das Massa-Vermögen am **Mittwoch den 29. April 1896** zur Steigerung gebracht, und zwar:

1) Die noch nicht versteigerte **Fahrhabe** und die **Ladenwaren** von **morgens 8 Uhr** an, in der ehemal. Wohnung der Erblasserin an der Bibersteinerstraße.
2) Die **Liegenschaften** von **nachmittags 4 Uhr** an, in der „Wirtschaft Bircher" auf „Stock" zu Küttigen, nämlich:

Kauf Nr. 1. Schatzung.

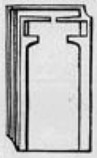
a. Der **unverteilte 4. Teil** vom **Hausanteil** Nr. 22 A, der **Scheune** Nr. 23 und circa **14 Aren Baumgartenland** im „Bifang zu Küttigen Fr. 1969. 50

Kauf Nr. 2. Schatzung.

b. Der **unverteilte 4. Teil** vom **Hausanteil** Nr 22 B, und circa **8 Aren Platz** und **Krautland** im „Bifang" zu Küttigen Fr. 793. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. April 1896 an beim Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 26. März 1896. [954] **Das Konkursamt.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel. Doppel-Falzziegel. Hohl-Falzziegel.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Bedienung.

Passavant-Iselin in Basel.



Hourdi-Steine,

Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen**

Ackerkleesamen

à 60 Cts.

Mattenkleesamen

à **65 Cts.** per ½ Kilo mit Garantie seidefrei und höchster Keimfähigkeit sowie **Raygras** empfiehlt

Niklaus Gall in Schöftland.

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Amtlich beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jähr. Blasenleidens.

Ich Unterzeichneter, im Alter von 69 Jahren, litt ungefähr 30 Jahre an **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Wasserbrennen,** übelriechendem, trübem, fetzigem, oft blutigem **Harne, Harnzwang, Drang** zum **Urinieren Kreuzweh, Blasenlähmung,** unfreiwilligem **Harnabgange** und **Harntröpfeln.** In diesem Zeitraume habe ich oft ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Auch war ich durch Anraten der Aerzte einige Wochen im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner größten Not fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens ohne Berufsstörung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heilanstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach pünktlicher Anwendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten Freude bis heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Gesundheit zu erfreuen habe. Bezugnehmend auf obige Erfahrung versäume ich nicht, diese Anstalt (die **Privatpoliklinik** in **Glarus**) der leidenden Menschheit auf das beste anzuempfehlen. Brombach bei Lörrach (Baden), den 7. März 1894.

Casp. Bolliger. Obiges Zeugnis beglaubigt: Bromberg, 7. März 1894, L. S. Das Bürgermeisteramt Hagist.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Mein

Schuhwaren-Lager

für den Sommer ist wieder bestens assortiert und wird zum größten Teil noch zum alten Preis anempfohlen von

Niklaus Gall in Schöftland.

MAGGI'S **Suppenwürze, Suppenrollen**

sind frisch eingetroffen bei

J. Gautschi-Frey, Handlung, Rain, **Aarau.**

Original-Fläschchen von 90 Cts werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [941

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiermit einem ehr. Publikum von **Entfelden und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich die

Schmiede

der Frauen **Baumann-Zahn** pachtweise übernommen und mit dem 10. dies betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein durch gute und billige Bedienung mir eine Kundschaft zu erwerben und zu behalten.

Oberentfelden, 8. Februar 1896.

Emil Hochuli, Schmiedemeister.

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß. Ia., aus reifen Weinbeeren, zu Fr. 23 die 100 Liter, franko jede Schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
Murten.

Nro. 27. 1896.

Aarau, Mittwoch, 1. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ueber die abessynische Heeresmacht

äußerte sich der bekannte Hr. Ingenieur Ilg in der Zürcher Offiziersgesellschaft u. a. also:

„Die regelmäßige Dienstleistung der Abessynier ist im allgemeinen ein Attribut ihrer Lehenspflicht. Indem noch feudalen Staatswesen ist jeder Provinzialstatthalter verpflichtet, ein gewisses Kontingent Bewaffnete zu stellen, und es richtet sich die Größe desselben nach der Ausdehnung und Bevölkerung der verwalteten Länder. Seit den letzten 15 Jahren besonders bildete sich indessen mehr und mehr ein stehendes Heer aus, indem einerseits die gewaltige Vermehrung der Feuerwaffen eingehende Uebung und Vertrautheit mit der Waffe erforderte, anderseits durch eben diese Ueberlegenheit der Waffen es den Aethiopiern gelang, ihr ehemaliges Reich, das durch die Masseninvasionen, speziell der Gallasstämme, auf sehr enge Grenzen reduziert worden war, wieder zurückzuerobern. Es wurde so zur Notwendigkeit, alle jene zurückeroberten Provinzen, bis dieselben sich wieder dem äthiopischen Reich einverleibt hatten, durch reguläre Truppen zu b setzen. Während früher eigentlich nur die Könige in ihren Leibwachen stehende Truppen besaßen, sind heutzutage durch eine speziell vom König Menelik durchgeführte Reorganisation des Militärwesens die stehenden Truppen auf ein gewaltiges Kontingent gebracht worden.

Durch große Feldzüge erreichte der König eine sehr innige Zusammengehörigkeit der einzelnen Truppenkörper unter tüchtigen Generälen, die von der Pike auf dienen, ihre Ehrenstellen erringen mußten. Als weitsichtiger Herrscher und in richtiger Würdigung der ihm von Seite Europas drohenden Gefahr, versäumte Menelik nicht, sein gesamtes Heer auf eine Höhe zu bringen, die in jüngster Zeit das Erstaunen Europas bewirkte. Da die Aethiopier von jeher eine kriegerische Nation gewesen, fand Menelik bei seinen Bemühungen in seinem Volke die eifrigste Unterstützung, um so mehr als er es auch verstand, sich im ganzen Lande durch Gerechtigkeit, Milde und Geduld die Herzen aller zu erobern.

Die Zusammensetzung des Heeres des äthiopischen Reiches besteht aus: Infanterie (Egeregna), Kavallerie (Farassegna), Artillerie (Metfegna), Verpflegung (Guas-Etabiet) und dem Munitionspark (Barudviet). Die Infanteriemausrüstung ist einfach. Eine Uniform existiert nicht in eigentlichem Sinne des Wortes. Die ganze Nation ist stets in Waffen und mit Gewehren (Remington-, Gras-, Vetterli-, Kapselngewehren) oder Lanzen versehen. Die Infanteristen tragen Pumphosen, Hemd und Mantel, Patronengurt, Säbel und Gewehr, gewöhnlich noch beim Säbel ein Messer und ferner, da sie beim Barfußlaufen öfters durch Nadeln oder Dornen verletzt werden, Pincetten bei sich. Der Mantel, der meistens aus Schaf- oder Ziegenfellen besteht, wird über die einte Schulter geworfen. Jeder Soldat sucht womöglich ein eigenes kleines Zelt zu besitzen, das dann gewöhnlich allerdings so klein ist, daß er sich schon gehörig zusammenrollen muß, um nicht beim Schlafen den Kopf oder die Füße aus seiner Wohnung herausstrecken. Ferner trägt er mit sich einen Hornbecher und des weitern eine Broddackplatte und vor allem Feuerzeug. Der Soldat weiß sich auch, in Ermangelung von richtigem Feuerzeug, mit zwei Hölzchen zu helfen, die er so lange aneinander reibt, bis sie Feuer fangen. Noch ein Hauptstück der Bepackung des Infanteristen ist ein Sack aus Leder, worin man sich bei größeren Expeditionen Trinkwasser sehr gut erhalten kann.

Die Kavalleriepferde sind mittlerer Größe und werden sehr gut genährt, so daß sie oft nur zu dick sind. Indessen sind sie auf längere Dauer widerstandsfähig. Der Kavallerist ist mit dem gewöhnlichen Karabiner bewaffnet; im übrigen ist die Ausrüstung ähnlich wie bei der Infanterie.

Die Artillerie (Gebirgsartillerie) besteht aus Hotchkissgeschützen, 55 m/m. Kaliber. Die Expeditionen begleiten vier Batterien zu sechs Geschützen. Vier Maultiere gehören je zu einem Geschütz, das eine trägt das Rohr, das andere die Räder, das dritte die Lafette und das vierte zirka 40 Geschosse mit Metallhülsen (Shrapnels). So leisten die Tiere gute Dienste.

Die Verpflegungstruppen haben als Bekleidung einen Mantel und tragen einen Säbel. Sie sind dazu bestimmt, die Zelte mit sich zu tragen und den Proviant, Mehl, Honig, Salz, Pfeffer und für höhere Offiziere hie und da auch Butter fortzuschaffen. Die Priester sind gar nicht bewaffnet. Der Abessynier ist sehr religiös und hat stets eine Kirche bei sich, die sich in der Nähe des königlichen Zeltes befindet. Dort holt sich jeder, vor einer Schlacht wenigstens, wenn er dazu noch Zeit hat, den Segen des Himmels. Die Kasse, die Krone und die Kronamente werden in einem eigenen Gemache stets mitgeführt. Alle möglichen Werkzeuge, Hammer, Sägen u. s. w. befinden sich im Lager, ja sogar eine, wenn auch dürftige, Waffenreparaturwerkstätte. Auch die Garderobe des Königs und der Heerführer, Teppiche, Dekorationen aller Art, Waffensammlungen werden von der sogenannten Guada mitgeführt.

Der Munitionspark besteht aus Trägern, die hauptsächlich mit dem Transporte von Geschossen, Dynamit, Pulver u. s. w. sich zu befassen haben. Ihnen liegt die Kontrolle über sämtliche Gewehre der Armee ob. Der König besitzt auch Mitrailleusen, doch nimmt er, weil die meisten zu schwer sind, nur zwei mit; indessen kommen auch diese nur sehr wenig zur Verwendung, da sie trotz dem großen Verbrauche von Patronen nicht immer die gewünschte Wirkung ausüben.

Alle diese Truppen sind eingeteilt in Kreise. Die kleinste Einheit ist die Gruppe zu 10 Mann; der kommandierende Unteroffizier heißt Alleka; 50 Mann zusammen stehen unter einem Amsa-Alleka, 100 unter einem Meto-Alleka, 1000 unter einem Schalleka; 5000 Mann bilden das Corps, das ein Dedjasmatsch, ein General, befehligt. Der Ras, etwa Feldmarschall, befehlt 10,000—20,000 Mann, und mehr Truppen hat auch der über ihm stehende Ras Bitwoded (Generalfeldmarschall) nicht. Das Oberkommando führt der König selbst, der Negus, Negesti, König der Könige.

Die Gesamtarmee, mit Ausschluß der Fanno oder nichtregulären Soldaten, die sich nach Belieben den verschiedenen Corps anschließen, beträgt 150,000 Mann. Die Soldaten der aktiven oder stehenden Armee sind in den Provinzen bei den Bauern einquartiert, und zwar erhält jeder Soldat die Monatsration (Gascha) sowohl für sich, als auch für das sog. Guas (Frau und Dienerschaft), je nach Rang. Der Soldat erhält sieben Cunna, d. h. 84 Liter Getreide für sich und sechs Cunna per Person für das Guas, zudem Salz und Pfeffer; hie und da an Festtagen auch etwa ein Schaf und auch Ochsen.

Ein anderer Teil der Truppen besteht aus dem Gindewell (Soldatenbauern). Es sind dies keine stehenden Truppen, sondern niedergelassene, solche, die im Lande Besitz haben und nur zu gewissen Zeiten zusammengerufen werden. Sie besitzen Bauerngüter, zirka ½ Hektar groß, und haben keinen andern Tribut dafür zu leisten, als Heeresfolge. Sie haben gewöhnlich bei der Bewachung von Festungen, Provinzen, Städten ꝛc. mitzuhelfen. Eine Art Landsturm sind alle Männer, die marschfähig sind; sie werden aber nur in außerordentlichen Zeiten der Gefahr zusammengerufen und bilden ein äußerst komisches Bild, da sie mit allen möglichen Waffen und Kleidern versehen sind. Indessen sind sie gleichwohl nicht zu verachten, da ihre Zahl eine äußerst große und sie sehr wichtig werden können.

Bei einem so kriegerischen Volke ist es nicht zu verwundern, wenn der Kriegerstand aufs höchste geehrt und die schönsten und höchsten Auszeichnungen von Seiten ihrer Fürsten die tapfern Krieger lohnen. Diese Auszeichnungen in ihrer bunten Farbenpracht tragen nicht wenig dazu bei, den Anblick der Truppen wahrhaft glänzend zu machen, zumal bei der Parade und sie tragen gewaltig bei zur Erweckung des Ehrgeizes der Soldaten. Als Auszeichnungen dienen namentlich Mäntel, Felle, Schilde, Stoffe, Hals-, Haupt- und Stirnschmuck, Säbel, Sättel, Revolver und sogen. seidene Hosen für die Ras.“ —

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 27. März. Vorab verliest das Präsidium die Liste der vom Bureau getroffenen Kommissionswahlen. Von der Aargauer Vertretung sind gewählt: Brove-Korrektion: Baldinger. Korrektion der Emme: Lüthy-Lüthy. Folgen des Verzuges bei Geldschulden: Kurz. Postgebäude Frauenfeld: Zschokke. Auslieferungs-Vertrag mit Oesterreich-Ungarn: Ursprung. Dienstreglement für die schweiz. Armee: Erismann. Reorganisation der Eisenbahnabteilung: Nietlisbach. Simplon-Durchstich: Lüthy-Lüthy.

Hierauf kommen zur Behandlung:

1. Eisenbahnrechnungsgesetz. Den wenigen vom Ständerat gemachten Abänderungen stimmt der Nationalrat bei. Bei der wichtigsten Bestimmung § 22, Schiedsgericht oder Bundesgericht, ist der Ständerat unter Namensaufruf mit 20 gegen 19 Stimmen dem Nationalrate beigetreten und hat sich ebenfalls für das Bundesgericht entschieden. Kellersberger stimmte dafür, Isler dagegen.

2. Verbesserung der Artillerie-Munition: Die Referenten Buser und Delarageaz beantragen Genehmigung der Vorlage und Erteilung des erforderlichen Kredites von Fr. 261,358, was auch beschlossen wird.

3. Provisorische Einführung eines neuen schweiz. Dienstreglementes. Oberst Berlinger referiert und beantragt, dem Bundesrate die gewünschte Ermächtigung zu erteilen. Der Rat stimmt bei.

4. Motion Eschmann. Dieselbe lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, sei es durch Ergänzung des Bundesgesetzes betreffend den Militärpflichtersatz vom 28. Juni 1878, sei es durch Erlaß eines besonderen Gesetzes, es zu ermöglichen, daß Militärersatzpflichtige wirksamer, als es durch den bloßen Rechtstrieb geschehen kann, zur Zahlung der Ersatzsteuer herangezogen werden kann.“ Eschmann begründet seine Motion. Bundesrat Frey ist mit derselben einverstanden. Die Motion wird erheblich erklärt.

Samstag, 28. März. Nach Verlesung des Protokolls wird die 14tägige Session ohne Rede geschlossen. Von den 65 Geschäften sind von beiden Räten endgültig erledigt worden 38. 7 sind nur von einem Rate erledigt und 20 noch nicht in Angriff genommen. Von den 16 Eisenbahngeschäften sind mit Ausnahme der Schöllenenbahn (Göschenen-Andermatt), bei der die Kommission vorerst einen Augenschein vorzunehmen gedenkt, alle erledigt. Von den Vorlagen mit Referendums-Vorbehalt sind drei fertig geworden, nämlich das Gesetz über den Viehhandel, die Disziplinarstrafordnung und das Eisenbahn-Rechnungsgesetz.

— **Bundesstadt.** Hofnachricht. Bundesrat Zemp hat einen vierzehntägigen Urlaub angetreten und ist nach Rom abgereist.

— **Militärisches.** Die Einteilung der Generalstabsoffiziere ist für das Jahr 1896 gemäß Verordnung des Militärdepartements vom 21. März 1896 die folgende:

Im Armeestabe sind eingeteilt: Oberst v. Tscharner, Oberstlieutenants Leupold, Brüderlin, Schäck, Strohl, Schultheß, Brunner und Major Immenhauser.

Armeecorpsstäbe: I. Corps: Stabschef Oberst de la Rive, ferner Oberstlieutenant de Pury, Major Galiffe. II. Corps: Stabschef Oberst Hungerbühler, ferner Major Borel, Major Egloff. III. Corps: Oberst Waßmer, ferner Oberstlieutenant Hoffmann, Major Corti. IV. Corps: Stabschef Oberst Boy de la Tour, ferner Oberstlieutenant Richard, Major von Graffenried.

Divisionsstäbe: I. Oberstlieutenant Blanc, Hauptmann Lardy. II. Oberstlieutenant Audsoud, Hauptmann du Bois. III. Oberstlieutenant Wildholz, Hauptmann von Wattenwyl. V. Oberstlieutenant Köchlin, Hauptmann Garonne. VI. Oberstlieutenant Jänike, Hauptmann Brider. VII. Oberstlieutenant Hoffmann, Hauptmann Curti. IV. Oberstlieutenant Zwiky, Hauptmann Jselin. VIII. Oberstlieutenant v. Cleric, Hauptmann Sonderegger. Gottharddivision: Oberstlieutenant Becker, Hauptmann Egli.

Die Infanteriebrigaden des II. Armeecorps haben folgende Generalstabsoffiziere: Auszug: V. Major Häuptli, VI. Hauptmann von Grenus. IX. Hauptmann Keller. X. Hauptmann Zschokke.

— **Todesstrafe.** Aus Luzern wird den „Basler Nachr.“ geschrieben: „Das Luzerner Kriminalgericht ist wieder in die Lage gekommen ein Todesurteil aussprechen zu müssen und wir werden also zum drittenmale innert wenigen Jahren den Scharfrichter seine blutige Arbeit verrichten sehen — in der That ein prächtiger Erfolg für Diejenigen, die bei Wiedereinführung der Todesstrafe sich von den abschreckenden Wirkungen derselben Gutes versprachen. — Der verurteilte Gehring, ein 23jähriger Schneider aus Württemberg, der seine zwei Stiefkinder durch fortgesetzte Mißhandlungen getötet, um sich in den Besitz eines denselben gehörenden kleinen Vermögens von Fr. 5000 zu setzen, kann — wenn man die durch die Untersuchung erhellte unsäglich brutale Art der Behandlung der beiden armen Würmchen vernimmt — schwerlich Anspruch auf großes menschliches Mitgefühl machen und es hat auch die warme Verteidigung des Fürsprechs Albisser wohl Wenige an der Schuld des Angeklagten zweifeln lassen. Aber daß die schwere Schuld nur durch das Schwert gesühnt werden muß, bleibt für uns doch unsäglich traurig und unseres Zeitalters unwürdig.“

— **Auf nach Lourdes!** Wir lesen in der „Ostschweiz“: „Auf erfolgte Anregung hat der Centralvorstand des schweiz. Piusvereins durch eine Kommission die Frage geprüft, ob und eventuell wie eine schweiz. Pilgerfahrt nach Lourdes zu veranstalten sei. Die Kommission ist nun in der Lage, bekannt zu geben, daß Hochw. Hr. Joh. Kilian Bächtiger, Pfarrer in Tübach, allbereits die Einleitung zu einer solchen Pilgerfahrt in ebenso zweckmäßiger als umfassender Weise getroffen hat. Diejenigen katholischen Schweizer, welche nach Lourdes zu pilgern und sich zu diesem Zwecke an einen vom schweiz. Piusverein organisierten Pilgerzug anzuschließen wünschen, werden eingeladen, nun diese darbietende Gelegenheit zu benützen.“ — Auch eine Illustration zum Sprüche: „Volksbildung ist Volksbefreiung!“

— **Bistum Basel.** Vom 14.—16. April soll in Luzern eine Diözesan-Synode des Bistums Basel stattfinden, auf welcher die vom Bischof neu vorgelegten „Diöcesanstatuten“ beraten und promulgiert werden. Es wird diese „Synode“, auf der die Repräsentanten des gesamten Diözesan-Klerus (ca. 80 an der Zahl) vertreten sein werden, ein Ereignis bilden, indem volle 315 Jahre verflossen sind, seitdem die letzte eigentliche Diöcesansynode abgehalten und daraufhin (1583) die Diöcesanstatuten erlassen wurden.

— **Das Kochgeschirr der Zukunft.** Ein Teil der Wasserkräfte des Rheinfalls bei Schaffhausen wird bekanntlich seit einigen Jahren zur Gewinnung von Aluminium und seit kurzem nun auch zur Fabrikation von Kochgeschirren aus diesem Metall verwendet. Die Haushaltungsschule im Schloß Kalligen am Thunersee, die es sich angelegen sein läßt, solche Neuheiten zu prüfen, teilt über diese Kochgeschirre folgendes mit:

Die am meisten auffallende Eigenschaft des Aluminiums ist sein geringes spezifisches Gewicht, das es namentlich für Militär- und Reisezwecke vorteilhaft macht. Bekanntlich hat es die ganze deutsche Armee schon für ihre Feldkochgeschirre und Feldflaschen eingeführt und auch die schweiz. Armee wird wahrscheinlich in kurzem, wenigstens für Kochgeschirre, zu dem neuen Metall übergehen, nachdem schon jetzt eine größere Anzahl Feldkessel in Gebrauch sind. Aluminumpfannen und -Töpfe werden gewöhnlich ebenso dick gemacht, wie stärkeres Eisenblechgeschirr; dadurch haben sie den Vorteil, daß sie solid sind und daß die Speisen darin, selbst auf Steinkohlen oder Gas, nicht leicht anbrennen, und doch sind sie höchstens halb so schwer, wie dieselben Artikel aus irgend einem andern Material. Der Hauptvorzug des neuen Kochgeschirrs ist aber ein hygienischer, es besteht aus einem Metall, das beim Kochen und Erkalten nicht oxydiert, also nie der Gesundheit schadet; auch delikate Speisen, Saucen, Früchte, sogar Sauerkraut nehmen weder einen Beigeschmack noch eine Mißfarbe an. Das nicht oxydierende Metall ist homogen, es bildet nicht etwa blos einen Ueberzug, der wie die Verzinnung und der Email einer raschen Abnutzung ausgesetzt wäre. Es behält auch nach langjährigem Gebrauch die gleichen Eigenschaften und kann ohne Nachteil mit Putzpulver stets rein gehalten werden. Die große Hitze von heißem Backfett, welche den emaillierten und verzinnten Geschirren oft arg zusetzt, läßt das Aluminium unversehrt. Zwar ist der Preis einstweilen höher als derjenige von blankem verzinntem und emailliertem Eisen, er ist ungefähr gleich demjenigen von starkem

Kupfergeschirr, aber immerhin billiger als von Nickel, also schon jetzt für die gewöhnliche bürgerliche Küche nicht unerschwinglich.

Aargau.

— **In absteigender Linie.** Zu der Aufnahmsprüfung ins Seminar Wettingen meldeten sich nur 12 Kandidaten an. — Wer sich nur darüber wundern möchte?

— **Topographische Anatomie!** Zu einem aarg. Blatt wird zu der Meldung, es habe sich ein junger Mann infolge unvorsichtiger Manipulationen mit einem Revolver am Kopfe verletzt, die auf großer Selbsterkenntnis beruhende Bemerkung gemacht: „Glücklicherweise scheinen edlere Teile nicht verletzt zu sein!"

— **Bez. Brugg.** Das Bundesgericht hat das Urteil des aargauischen Obergerichts bestätigt, durch welches der Bäckermeisterverband des Bezirks Brugg wegen öffentlicher Anzeige des über einen Bäcker in Brugg verhängten Boykotts zu 1500 Fr. Entschädigung an den geschädigten Bäcker verurteilt worden ist. Dagegen wurde die Entschädigungsforderung von 1000 Fr. für tort moral und das prinzipielle Verbot jeder weitern Boykottierung aufgehoben.

— In **Baden** bildete sich unter Mitwirkung von Unternehmern und der Arbeiterschaft eine Aktiengesellschaft zur Erstellung billiger Arbeiterwohnungen. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Gemeinde durch Abtretung von geeignetem Baugrund zu günstigen Bedingungen und billige Versorgung mit Wasser und Licht das Unternehmen wirksam unterstützen werde. Die Firma Brown, Boveri u. Cie. gedenke schon demnächst mit der Erstellung einer größern Anzahl gesunder, wohnlicher und billiger Arbeiterwohnungen zu beginnen. — Darf wohl zur Nachahmung empfohlen werden.

— **Bez. Zurzach.** Der „Surbthaler" schreibt: Ein neuer Klub ist in Döttingen unstreitig derjenige, der sich auf das Stehlen von Frauenröcken verlegt und von dem wir bereits schon mehrmals zu berichten wußten. Die Leute scheinen ohne Zweifel im Besitze von Siegfrieds unsichtbarmachenden Tarnkappe zu sein, denn anders läßt es sich nicht erklären, daß der oder die Diebe, ohne erwischt zu werden, am hellichten Tage, an begangener Landstraße, ihre Objekte sich holen konnten. Hatten die sonderbaren Diebstähle bis heute einen abenteuerlichen Anstrich, so werden dieselben nachgerade unheimlich.

— **Freiamt.** Jetzt wird die Zeit des Heils beginnen! Am 24. März wurde ein Teil der Klostergebäulichkeiten in Muri, der dem dortigen Armengut gehörte, nebst 29 Jucharten Land, Pächterwohnung und Scheune, an den Generalobern der Salesianer Don Rua, vertreten durch Don Durando aus Turin zugefertigt. Sobald die notwendigen Restaurationspläne durch Herrn Architekt Hanauer in Luzern angefertigt sind, wird mit den Arbeiten begonnen. Wie der Vertreter Don Ruas versichert, ist die Gesellschaft entschlossen, in der künftigen Anstalt besonders auch für Ausbildung tüchtiger Landarbeiter Bedacht zu nehmen. Man hofft, die Anstalt für etwa 100 Zöglinge einrichten zu können.

— In Tägerig ist im Alter von 64 Jahren Herr Pfarrer Josef Burgarrt gestorben. Nahezu 30 Jahre wirkte derselbe in dieser Pfarrei zur vollsten Zufriedenheit. Nicht nur war er ein eifriger, toleranter Seelsorger, sondern auch ein Schulfreund. Die Armen und Kranken verlieren an ihm einen Freund und Tröster.

— **Zofingen.** Verschiedene Auffassungen. Der Prediger Schweingruber in Zofingen schreibt im „Ev. Botschafter": „Es geht gut auf dem Arbeitsfeld; eine schöne Anzahl Seelen wurde diesen Winter gerettet, es geht im Werke des Herrn voran. Gottes Volk singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten".

Das „Zofinger Tagblatt" aber berichtet: Prediger Schweingruber wurde wegen Hausfriedensbruch, Verletzung der elterlichen Gewalt und des Hausrechtes mit 8 Tagen Gefängnis und den Kosten vom Bezirksgericht bestraft und vom Kirchenrat die entgegen der Weisung und trotz der Strafandrohung des Hausvaters vorgenommene Kindstaufe als ungültig erklärt.

Kantone.

Bern. Mit einem blauen Auge davon gekommen. Der frühere Redakteur der „Tagwacht", Karl Moor, ist von den Geschworenen von der Anklage auf Notzucht freigesprochen worden. Der Staatsanwalt beantragte hierauf, die ihm Kosten des Verfahrens aufzuerlegen, da er durch sein Verhalten Veranlassung zur Untersuchung gegeben. Die Verteidigung verlangte eine Entschädigung von 2000 Fr. und Verurteilung der Civilpartei zu den Kosten. Die Kriminalkammer fällte ihr Urteil dahin, daß Moor alle Kosten zu tragen hat und mit dem Entschädigungsbegehren abgewiesen wird. Die Civilpartei hat Moor 20 Fr. an die Kosten beizutragen.

— Bern. Das Komite der schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung hat am letzten Samstag die einen Reingewinn von 35,800 Fr. ergebende Rechnung genehmigt. Es wird der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern, der Unternehmerin der Ausstellung, beantragt, 10,000 Fr. für gemeinnützige und öffentliche Zwecke zu verwenden, darunter 4000 Fr. für die Ferienversorgung der Stadt, und den Rest von 25,800 Fr. zur Verfügung der Gesellschaft zu stellen. Die Eintrittsgelder ergaben statt der budgetierten 100,000 Fr. 165000 Fr. Die Einnahmen des Wirtschaftskomitees beliefen sich auf 47,500 Fr. anstatt der veranschlagten 27,500 Fr.

— Der Regierungsrat hat der Aareschluchtgesellschaft in Meiringen für die Saison 1896 die provisorische Bewilligung erteilt, für Benutzung der Anlagen ein Eintrittsgeld zu erheben, das jedoch nicht mehr als 50 Rp. per Person und 10 Rp. per Schüler unter Aufsicht betragen soll.

— Trauschaun wem! Sonntag nachmittags wurde ein Radler zwischen Büren und Pieterlen angehalten mit den Worten: „Heh, du chast nit fahre, i will d'r zeige, wie me fahre tuet." Der Eigentümer des Velos ließ den Künstler aufsitzen, und bald zeigte es sich, daß dieser wirklich nur zu gut fahren konnte, denn er verschwand auf Nimmerwiedersehen.

— In St. Beatenberg beschäftigt man sich mit dem Projekt der Erstellung einer elektrischen Bahn vom Bahnhof bis zum Hotel des Alpes. Sollte die Ausführung möglich sein, so dürfte Beatenberg auf einmal einen weitern ungeahnten Aufschwung nehmen, da der Uebelstand der zu engen Straße und der weiten Entfernung der einzelnen Etablissements von einander mit einem Male beseitigt würde.

— Im Simmenthal wurde am 27. März ein heftiges Erdbeben verspürt, das die Leute aus dem Schlaf weckte. Der Hauptstoß ging von Norden nach Süden.

Luzern. Das Kriminalgericht hat den Württemberger Gehring der Ermordung seiner zwei Stiefkinder für schuldig erklärt und zum Tode verurteilt. Frau Gehring erhielt wegen Vernachlässigung der schuldigen Pflege ihrer Kinder drei Jahre Gefängnis.

Neuenburg. Der Instruktor Bitterlin hat sich den Leuten der Landsturm-Cadres gegenüber, welche in Colombier instruiert worden, nach der „Suisse libérale" in abstoßend brutaler, skandalöser Weise benommen; „vom Morgen bis zum Abend behandelte er die Truppe so, als wäre jeder Soldat ein eigentliches Vieh." Ein solcher Offizier, sagt das Blatt, sei seiner Stelle unwürdig. Es ist übrigens bereits eine Untersuchung eingeleitet.

Schwyz. Nationalrat Benziger von Einsiedeln ist von seinen politischen Gesinnungsgenossen eingeladen worden, der ultramontanen Fraktion der Bundesversammlung den Antrag zu unterbreiten, bei der Bundesversammlung eine Revision des eidgenössischen Chegesetzes im Sinne einer Beschränkung der bisherigen Ehefreiheit und der Umwandlung der obligatorischen Zivilehe in eine fakultative anzuregen. Import aus Deutschland!

Neuerdings heißt es aber, Herr Benziger lehne es ab, die ihm von politischen Gesinnungsgenossen des Piusvereins zugemutete Rolle des Antragstellers für die Umwandlung der obligatorischen Civilehe in eine fakultative, und Beschränkung der Ehefreiheit, zu übernehmen. — Eine dankbare Rolle wäre es nicht gewesen.

St. Gallen. Herr Custer-Ritter in Rheineck hat dem Kanton St. Gallen als Schenkung für eine kantonale milchwirtschaftliche Station und landwirtschaftliche Winterschule ein großes Wohnhaus mit mehreren Nebengebäuden und mehreren Jucharten Wies- und Ackerland in Rheineck, sowie 30,000 Fr. bar angeboten. Die Regierung hat die hochherzige Schenkung in einer Extrasitzung vom 29. März mit Dank angenommen.

Solothurn. Ein wackerer Pfarrer. Bei der Beerdigung der unglücklichen Opfer in Bärschwyl trat nach dem antuenden reformierten Pfarrer Aeschlimann auch der katholische Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Brunner, auf, um ebenfalls ergreifende Worte der Teilnahme zu sprechen, und im Namen seiner Gemeinde verbreitete er sich in längerer Ansprache über die freundlichen Beziehungen der Familie Eberhard zur Einwohnerschaft, dieselbe als Muster einer christlichen Familie preisend. Der wackere und tolerante Geistliche redete zum Schlusse auch ein ernstes Wort über den „Schnapsteufel", dessen verderbliche, verwüstende und zerstörende Wirkung er in scharfen Worten geißelte.

— Olten. Am Samstag abends um 5 Uhr brach im Bahnhofgebäude Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehren, namentlich derjenigen Oltens, war bis 7 Uhr abends jede Gefahr der Ausdehnung des Brandes beseitigt. Die Löscharbeiten waren ungemein schwierig, da das Feuer sofort den ganzen großen Dachboden ergriff. Die beträchtliche Höhe des Brandobjektes und die fast plattförmige Gestalt des zudem sehr ausgedehnten Dachstuhles erlaubten es anfänglich nicht, den Flammen direkt beizukommen. Der Dachboden ist ganz abgebrannt und die untern Räumlichkeiten haben durch das Wasser bedeutende Beschädigungen erlitten. Der Schaden ist überhaupt groß. Die Abendzüge konnten nicht mehr in den Bahnhof einlaufen und erlitten daher Verspätungen. Die Passagiere mußten umsteigen. Die späteren Züge zirkulierten ungestört. Um halb 10 Uhr war der Brand fast vollständig gelöscht. Der Schaden wird auf 80,000 bis 100,000 Fr. geschätzt.

— In Dullikon handierte ein 14jähriger Knabe vor einer Schar Kinder so unglücklich mit einem geladenen Revolver, daß ein 10jähriges Mädchen in die Brust getroffen wurde. Das arme Kind lebt noch, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

— In Egerkingen sind am Donnerstag nachmittags sechs Häuser niedergebrannt. Neun Familien mit 50 Personen sind obdachlos. Der Brand wurde durch Kinder verursacht.

Tessin. Die Regierung beschloß, es sei jeder, der im Besitz von lebenden Rebhühnern gefunden werde, mit 40 Franken Buße zu belegen; die Schlußnahme richtet sich gegen das verbotene Garnstellen mit Lockvogelruf. Es wird gut sein, wenn jenseits der Berge endlich gegen die heillose Vogelmörderei etwas geschieht. Wir fürchten aber sehr, es werde nicht gar zu strenge gesucht, die Lust am Handwerk ist noch zu allgemein.

— Bellinzona. Samstag morgens 5 Uhr brach im rechten Flügel der gegenwärtig von einem Rekrutenbataillon besetzten Kaserne Feuer aus. Das Dach und der zweite Stock des Flügels wurden zerstört. Das Feuer konnte nach zweistündiger Arbeit von dem Feuerwehrcorps der Stadt und der Centralwerkstätten der Gotthardbahn gelöscht werden. Der Dienst der Rekrutenschule kann in regelmäßiger Weise fortgeführt werden.

Thurgau. Schwarzer Schnee. Im Walde bei Zihlschlacht wurde schwarzer Schnee gefunden. Der durch die Feuchtigkeit des Bodens gehaltene Schnee war in größerer Ausdehnung mit blauschwarzem Ruße bedeckt, der bei näherer Beobachtung sich bewegliche Tierchen zeigte. Dieser lebendige „Ruß" bestand, wie ein Fachmann in der „Bisch. Ztg." schreibt, aus kaum einen Millimeter langen, dunkelblauen Insekten. Sie sind flügellos, bewegen sich mit ihren sechs plumpen Beinen nur langsam, springen jedoch leicht und weit mit Hülfe eines gabelartigen Anhangs an der Leibesspitze, den sie wie Springstangen benutzen. Die Tierchen (Achoruta purpurescens Nicolet) gehören in die Familie der Springschwänze.

Zürich. Naturwunder. Letzten Mittwoch abends 7 Uhr wurde in Turbenthal, schreibt der „Tößthaler", eine prachtvolle Luftspiegelung beobachtet, die sich während einer Viertelstunde am Abendhimmel zeigte. Deutlich waren ein Schloß, eine Kirche, Fabriken und mit wunderbarer Deutlichkeit Waldparzellen und einzelne Tannen sichtbar.

Ausland.

Deutschland. Den forellenreichen Schwarzwaldbächen hat das große Hochwasser schweren Schaden gebracht. Aus vielen Gegenden kommt die Nachricht, daß der Forellenbestand in dem verunreinigten Wasser arg gelitten habe. Die Bäche führten nach Blättermeldungen viele tote Fische mit sich und nach dem Zurückweichen des Wassers sah man die kostbaren Bewohner der Bäche auf Wiesen und Wegen umherliegen.

— Ein heftiger Windstoß riß in Stuttgart Freitag nachmittags die im Bau begriffene Ehrenpforte zur Festhalle des diesjährigen deutschen Sängerfestes im Stöckacher Stadtteil um. Fünf Zimmerleute wurden unter den Trümmern begraben. Drei derselben sind schwer, zwei leicht verletzt.

— Frühlings-Vorboten auf der Redaktion. In der „Dt.-Kroner-Ztg." ist folgende originelle Notiz zu lesen: „Schmetterlinge, Maikäfer, Frösche und dergleichen Frühlingsboten sind uns jetzt zur Genüge von aufmerksamen Freunden unserer Zeitung zugesandt worden, so daß wir und unsere Leser vom Nahen des Frühlings fest überzeugt sind und es weiterer Zusendungen von „Novitäten" nicht mehr bedarf. Nun sind wir neugierig darauf, wer von den vielen Lesern unseres Blattes bei der zur Osterzeit stattfindenden großen Schweineschlachterei den Anfang macht und durch Zusendung diverser Würste und Schinken den Beweis liefert, daß er der erste auf dem Platze in dieser Saison ist. Probatum est."

Oesterreich. Der Eisenbahnminister legte den Gesetzesentwurf betr. Ankauf der Nordostbahn und der Südnordbeutschen Verbindungsbahn für den Staat vor.

Frankreich. Berthelot, Minister des Auswärtigen, hat aus Gesundheits- und Familienrücksichten seine Demission eingereicht.

Faure unterzeichnete ein Dekret, das Bourgeois zum Minister des Auswärtigen ernennt. Finanzminister Doumer hat das Interim des Ministeriums des Innern übernommen.

— Das Ministerium Bourgeois hat in der Einkommensteuercampagne einen Avant-Garde-Sieg erfochten. Mit 48 Stimmen Majorität erklärte sich die Kammer prinzipiell mit der Ersetzung der Steuer auf bewegliches Vermögen und auf Thüren und Fenster, dieses Steuermonstrum, durch eine progressive Einkommensteuer einverstanden. Die Budgetkommission soll mit der Regierung die Durchführung beraten. Fünf Tage wogte die Schlacht und manchmal schien es, als ob die Regierungstruppen schließlich weichen müßten. Sie haben stand gehalten, das Ministerium Bourgeois bleibt — doch beginnt jetzt erst der Hauptkampf.

— In der Sonntag-Nacht ist die Kirche Saint Sauveur in Lille abgebrannt. Das angebaute Spital gleichen namens wurde teilweise zerstört. Die Kranken konnten gerettet werden. Der Brand wird der Unvorsichtigkeit von Arbeitern zugeschrieben. Unter den in der Kirche verbrannten Gegenständen von größerem Werte war ein Gemälde, die Kreuzabnahme Christi. Beim Transport starben sechs Kranke. Ein belgischer Arbeiter, welcher zuletzt die Kirche verlassen hatte, wurde verhaftet. Von 15 Soldaten, welche in einer Apotheke statt des verlangten Branntweins Gift bekommen und getrunken hatten, starben sieben. Man hofft die anderen zu retten.

— Paris. Vor einiger Zeit starb in einem Dachzimmer eine 70jährige Bettlerin, namens Marie Dufour. Die Gerichtsärzte erklärten, daß die Greisin Hungers gestorben sei, und die Zeitungen stellten darüber entrüstete Betrachtungen an, daß Derartiges in Paris vorkommen könne. Die Hinterlassenschaft der Verstorbenen, einige alte Kleider wurden der Pförtnerin des Hauses übergeben. Dieser Tage wollte die Frau die Kleider verkaufen; sie suchte die Taschen nach und fand zu ihrem Erstaunen Sparkassenbücher und Depotscheine im Wert von nahezu 50,000 Fr., welche wahrscheinlich dem Staate zufallen werden.

Italien. Der Vatikan betrauert den Rücktritt Crispis nicht. Crispi zeigte sich in den letzten Jahren der Kirche entgegenkommend, aber er war nicht zuverlässig, man mußte immer auf Ueberraschungen gefaßt sein. Dem Papst ist Rudini genehm. Dieser hat gleich beim Antritt des Postens acht italienischen Bischöfen das Exequatur erteilt (bis sie dieses haben, erhalten sie keinen Gehalt und dürfen nicht im bischöflichen Palaste wohnen) und dies machte im Vatikan natürlich einen guten Eindruck.

— Die ersten Verwundeten aus Afrika sind in Neapel eingetroffen und im Militärhospital untergebracht worden; man transportierte sie in der Dämmerung, um der Menge den traurigen Anblick vorzuenthalten und Manifestationen zu verhüten. „Glücklich diejenigen, welche mit der Kugel im Herzen sterben konnten," sagte einer der Soldaten zu einem Journalisten. Er dachte ohne Zweifel an diejenigen, welche verlassen, ohne Nahrung und ohne Pflege auf dem Schlachtfeld zurückblieben. Der nach dem abessinischen Lager entsandte Major Salsa hatte Menelik gebeten, die Toten bestatten zu lassen. Aber der Negus vermochte nicht zu willfahren, es waren der Erschlagenen zu viel. Abessynier und Italiener, welche durcheinander auf den Felsabhängen liegen, sind jetzt eine Speise der Hyänen und der Schakale. Es scheint, daß die italienischen Gefangenen, welche im Lager Meneliks weilen, sich nicht besonders zu beklagen haben. Wehe aber denen, welche unter Leitung abessinischer Häuptlinge nach dem Innern des Landes geführt wurden; wehe auch denen, welche durch die Bewohner des Tigre gefangen und nach den Bergen geschleppt worden sind. Zur Stunde liegt die genaue Liste der Toten und Verschwundenen noch nicht vor.

General Baratieri dürfte ein schweres, vielleicht ein schreckliches kriegsgerichtliches Urteil treffen; es häufen sich die Beweise, daß er mit einer Kopflosigkeit handelte, wie sie ärger kaum sich denken läßt. Einst ein braver Soldat, versank er zu Massaua in ein niederträchtiges Lotterleben und lebte zügellos in den Tag hinein. Auf dem Schlachtfelde war er einer der ersten, die sich zur Flucht wandten und dadurch das Signal zur Auflösung gaben.

Afrika. Die Engländer, als wäre Gefahr im Verzuge, rücken im obern Nilthal rascher vor, als zu vermuten war. Die eingeborene Bevölkerung Afrikas, namentlich die mohammedanische, ist augenscheinlich durch die schwere Niederlage der Italiener bei Adua zu größerem Widerstande gegen die europäischen Eroberer ermutigt worden. Die Meldung, daß die Derwische vor Kassala liegen und schon mehrere Kämpfe mit der italienischen Besatzung bestanden haben, bestätigt sich, ebenso scheint es, daß die Engländer nicht übertrieben haben, wenn sie von einem Vordringen der Derwische nach Norden, gegen die egyptischen Besitzungen, sprachen. Nun ist freilich nicht anzunehmen, daß der abessynische König Menelik, der gewissermaßen stolz ist auf sein Christentum und mit einer nicht verhehlten Verachtung auf die Moslims hinabschaut, mit diesen schwerlich gemeinsame Sache gegen andere, selbst europäisch christliche Völker machen wird. Der Afrikareisende Stanley geht sogar so weit, zu behaupten, daß Menelik durchaus nicht die Absicht habe, die Italiener ganz und gar vom afrikanischen Boden zu vertreiben. Seiner Ansicht nach ist die Feindschaft zwischen Abessyniern und Derwischen eine ungleich tiefer greifende, als die zwischen Abessyniern und Europäern.

Die Derwische, sagt Stanley, sind eine stete Gefahr für den Fortschritt europäischer Kultur und europäischer Kolonisation in Innerafrika. Die Egypter, die intelligenteste und kulturfähigste aller afrikanischen Rassen, sind naturgemäß die Pioniere der Kultur und Kolonisation in Afrika. Der Sudan ist für die Egypter, was Elsaß-Lothringen für die Franzosen ist. Es würde nach Stanley einer nur primitiven Ingenieurkunst und verhältnismäßig geringer Arbeit bedürfen, um den aus den innerafrikanischen Seen gespeisten Nil in der Gegend zwischen Dangola und dem Viktoria-Nyanza von seinem jetzigen nördlichen Lauf nach Osten abzulenken. Wäre dies der Fall, dann wäre Egypten zu Grunde gerichtet, denn es würde zur sterilen Wüste. Darum ist die Rückeroberung des Sudans eine Lebensfrage für die Egypter.

Lebensversicherung. Bei der schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich wurden im Jahre 1895 für für 16,728,431 Fr. Kapitalversicherungen und 87,782 Fr. Renten beantragt. Der Versicherungsbestand 1895 stellte sich auf 117,547,516 Franken Kapitalversicherungen und auf 549,271 Fr. Rente. Der Jahresgewinn, der ganz den Versicherten zukommt, beträgt 708,738 Franken. Der zur Verteilung an die Versicherten bereit liegende Gewinnfonds beträgt zur Zeit über 5½ Millionen Franken.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. März 1896.

Benefic. Inventarii. Erben. Würsch Johann, Schlosser, von Birmen, Kt. Aargau, Wiederwohnort, Johann, Wächter, Seiltes von Gebenstorf — Meier-Peter, Fächers von Kirchdorf, Obr. Obersiggenthal. Eingaben 2 Mai. **Kulm.** Weber, Siegfried, Zimmermann, von Menziken Eingaben 2 Mai. **Lenzburg.** Häusler-Reichacher, Friedrich, gew. Amtsrevisor, von Lenzburg. — Zobrist, Rudolf, Rudolfs, gew. Weghecht und Todtengräber, von Hendschiken. Eingaben 31. April. Peter Schmidt, Theodor, von Baden, Kts. Aargau gew. Beamter der Oberpostdirektion, an der Rattenhofstraße Nr. 37 in Bern. Eingaben bis 18. Mai Amtsschreiberei Bern.

Konkurs-Eröffnungen. Erben. Beglinger, Emil, Bauspekschäft in Baden. Anfechtung 7. April. **Frenkendorf.** Mieth, Kaspar, Siegrist in Niederwyl. Anfechtung 10. April. — Ehe Walter, Schneider in Wohlen. Schluß. **Muri.** Stierli, Josef, Schreiner in Birri Gde. Aristau. Eingaben 29. April. **Zofingen.** Christen Johann, Negotiant bei der Eggenschwande zu Ostringen. Winkler, Christian, Tapezierer in Zofingen. Anfechtung 10. April.

Liquidations-Eröffnung. Erben. Suter Konrad, Strafanwalter, von Unterehrendingen. Eingaben 31. März.

Stellenausschreibung. Unterschule Ober-Rohrdorf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. April.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stets fort entgegengenommen von der Expedition.

Bezirksschule Gränichen.

Die diesjährige **Schlußprüfung** an der Bezirksschule findet statt **Montag den 6. April,** von morgens 8 Uhr an.

Die **Aufnahmsprüfung** ist festgesetzt auf **Samstag den 11. April,** vormittags von 8 Uhr an. Neueintretende Schüler und Schülerinnen haben sich vor der Aufnahmsprüfung bei Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich anzumelden.

Zu diesen Prüfungen werden Behörden, Eltern und Schulfreunde geziemend eingeladen.

970) **Gränichen,** im März 1896. **Das Rektorat.**

Größtes

Schuhwaren-Lager



Meiner geehrten Kundsame zu Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß mein **Schuhwaren-Lager** auf kommende Saison aufs reichhaltigste assortiert ist.

Damen-Schuhe

zum Schnüren, Rindsleder, beschlagen, prima Qualität,
zum Schnüren, Kalbleder, hohe, feine Façon, feinste Qualität und Arbeit,
Fottinen in Chagrin, Crout 2c. — **Fottinen** in Kalb- u. Mattleder 2c.
Fasting-Fottinen. — **Halbschuhe** mit Elastique und zum Schnüren.
Halbschuhe zum Schnüren in gelb und braun.
Halbschuhe in Segeltuch und Lasting. — **Pantoffeln** und **Morgenschuhe.**
Plüsch-, Stramin- und Sammet-Pantoffeln mit Absatz.

Herren-Schuhe,

Faschenschuhe, Schweizer-Fabrikat. — **Faschenschuhe,** ganz hohe Façon.
Militärschuhe in schwerer Qualität, zweisohlig.
Feine Kalbleder-**Schnürbottinen** — **Halbschuhe** in schwarz und braun.
Halbschuhe in Segeltuch. — **Pantoffeln** in Leder und Stramin.
Arbeits- und **Sonntags-Stiefel.** — **Knaben-Faschenschuhe** Nr. 30 bis 39.

Knaben- & Kinder-Schuhe

Kinderschuhe Nr. 17—25. — **Kinderschuhe,** hohe, Nr. 20—25.
Kinderschuhe mit Absatz Nr. 21—25. — **Schnürschuhe** Nr. 30—34.
Schnürschuhe Nr. 26—29. — **Halbschuhe,** gelb und schwarz.
Knopfstiefel 2c. in jeder Preislage. — **Pantoffeln** für Kinder.
Knabenschuhe, Façon Militär, in Crout und Kalbleder.
Galoschen für Herren, Damen und Kinder.
Turnerschuhe und **Schnür-Pantoffeln.**

Da jedermann weiß, daß ich so billig wie möglich verkaufe, habe ich keine Preise aufgeführt.

Für Solidität der Ware wird garantiert und beziehe ich obige Artikel aus der bestrenommierten **Anstalt Brütisellen.**

Es empfiehlt sich geneigter Abnahme höflich

R. Codoni-Dressler.

Sämtliche bei mir gekauften Schuhwaren werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.

Telephon. Telephon.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erbschaft des sel. **Hans-Jakob Karrer, Maler, von Teufenthal,** bringt am **Montag den 6. April 1896,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberg"** in da, ihre in hiesiger Gemeinde befindlichen **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus samt Scheune** und ca. 4½ **Jucharten Baumgarten- und Ackerland** in mehreren Abteilungen an eine freiwillige öffentliche **Verkaufssteigerung.**



Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Teufenthal, den 31. März 1896. Der Beauftragte:

993) **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Flechten.

Von **beißenden Flechten** in Haaren und Bart, an denen ich seit längerer Zeit litt, hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gründlich geheilt. — Vacheries des Breuleux districts des Franches. — Montagnes, 26 Aug. 1895 Jérome Pétermann. ☞ Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt Emil Hamel Gemeindepräsident.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Bezirksgericht Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Märki, Joh. Jakob, Uliis von **Mandach.** Eingabefrist bis den 29. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Mandach.

Hamann, Joh. Ulrich, Schiffmann, v. **Stilli.** Eingabefrist bis den 29. April 1896 in der Gemeindeschreiberei Stilli.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** an eine kleinere ruhige Familie. Wasserleitung in der Küche.

980 **G. Lüthy-Graf,** Schöftland.

Zu verkaufen:

Zehn Stück

Bau- und Sägholz

mit 4,5 m³ Inhalt.

Der Unterzeichnete, als Vormund, des **Samuel Steiner Heiniger** auf Suhren zu Schlosrued

G. Maurer, auf Haberberg,
995) Schlosrued.

Großes Lager
metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker.

Versandt nach Auswärts franko.

749 **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Große Auswahl

Blumen, Band und Federn,

Frauen u. Mädchenhüte

von 90 Cts. an.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin, ob hoft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
986] vor dem Haldenthor, Aarau

Bei Unterzeichnetem ist ein elegantes, solid gearbeitetes

Chaisen-Geschirr

mit massiver Neusilber-Garnitur, Doppelschnalle, billig zu verkaufen.

Auch halte dies Jahr wieder aus der berühmten Fabrik Neeser & Cie. in Lenzburg

Kinderwagen

zum Verkauf. Nicht Vorrätiges wird in zwei Tagen besorgt und liegt ein **Muster-Album** bei mir zur Einsicht auf.

Achtungsvollst [703

Haberstich, Sattler, **O.-Entfelden.**

Zur Weinbereitung

empfehle prima Qualität

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker,

Tamarinde, Weinsteinsäure,

Cummi-Cino,

zu billigsten Preisen.

023] **E. Maurer** z. „Kreuz", Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein fast

neues Soodpumpenwerk

und eine

blecherne Wasserbrente

bei **Friedr. Gloor,** Küfer,
981) Schöftland.

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches

Lactifer

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

☞ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.**

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

☞ **Weitere Depots werden gesucht.**

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in Basel. 95.

Zu verkaufen: 40 Kilo ächter

Mattenkleesamen

und 5 Kilozentner schöne

Kartoffeln

bei **Jakob Dietiker,** Schreiner
959] in **Uezheim.**

Bezirksschule Kulm.

Die **Schlußprüfung** wird **Dienstag den 7. April** nächsthin abgehalten.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** für neu eintretende Schüler findet **Donnerstag den 23. April** statt. Beginn 8 Uhr Vormittag.

Anmeldungen mit Schulzeugnissen versehen nimmt entgegen

992] **Das Rektorat.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Rühmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Oberentfelden.

Anzeige und Empfehlung.

Mache der geehrten Einwohnerschaft von Entfelden und Umgebung, sowie meinen werten Freunden und Bekannten von Aarau hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die

Wirtschaft zur „Insel"

weiter betreiben werde.

Für gute **Speisen,** gute **Weine** und ausgezeichnetes **Holzach-Bier** per Glas **15 Cts.** wird stets gesorgt sein.

Ueber die **Feiertage feinstes**

Bock-Bier

Auch nehme ich jetzt und fernerhin Bestellungen von **Flaschen-Bier (Münchner-** und **Pilsner-Gebräu)** gerne entgegen.

1000] Achtungsvollst

Hämmerle z. „Insel".

Die Unterzeichneten bringen hiemit zur Kenntniß, daß sie sich zur gemeinsamen Ausübung der

Anwaltspraxis

vereinigt haben. ☞ Das **Büreau** befindet sich in **Brugg** im neuen **Verwaltungsgebäude** der **Spar- & Leihkasse** (bisheriges Büreau von Fürsprech **Schultheß**).

Brugg, den 25. März 1896.

E. Schultheß, Fürsprech.
E. Blum, Fürsprech.

971]

Kleesamen

Ackerklee Ia, steyrisch, **Mattenklee, Luzerne Ia,** Provencer, **Schmalensamen (Raygras), Klee- und Grasmischungen** für alle Bodenarten.

Alles doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.

Ferner: **Runkelrüben,** Eckendorfer, **Rüblisamen,** Küttiger, Pfälzer Saalfelder, sowie sämtliche

Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

909) ***Robert Widmer*** in **Gränichen.**

Eine der ältesten und größten

Lebens- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaften

sucht für den Kanton Aargau

einen oder mehrere tüchtige und thätige

General-Agenten

bei günstigen Bedingungen. Offerten unter Chiffre S 1409 Y an
(S1409Y) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Bekanntmachung.

Beziehbar aus dem Depot der Genossenschaft sind wieder: Beste Qualität **Erdnußmehl, sämtliche Feldsämereien** (alle kontrollirt durch die eidgenössische agrikulturchemische Untersuchungsstation) werden nächstens eintreffen.

Namens der Genossenschaft des Kreises Suhr,
574] Der Verwalter: **Steiner-Lüscher.**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **großes, frischassortirtes Lager** in **feiner** sowie auch in **gewöhnlicher**

Herren- und Knaben-Confection.

Neubau der Kantonsschule.

Bauschutt u. Aushubmaterial

kann **abgeladen** werden. [969] **Anmeldung** bei der **Bauleitung.**

Die Samenhandlung

Jean Klein, Aarau

Kronengasse

empfiehlt zu bevorstehender Saatzeit in garantiert frischer bester Qualität und höchster Keimkraft:

Div. Gemüse- und Blumen-Samen

ferner

Klee- & Grassamen

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, Timotegras, Knaulgras, französisches Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel,**

sowie alle anderen Sämereien für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Sämtliche Klee- und Grassamen sind von der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich untersucht und gestatte bei größerer Abnahme kostenfreie Nachuntersuchung.

Kontrollfirma. Telephon.

Brennholz- und Stangen-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 2. April** nächsthin, nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Birrhard"** bei **Frenegg,** aus II. Durchforstung und Windfallholz:
250 Ster meist **Tannen-** und **Fohrenholz, 5500 Reiswellen.**

2) Am **Samstag den 4. April,** nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Boll-Wust",** am obern Heuleren-Sträßchen, aus III. Durchforstung:
4 Halbrafen, 195 Stück Stangen, 135 Halbstangen, 122 Baumstecken, 1½ Ster Laub- und **130 Ster Nadelholz,** meist **sortens, 2650 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg 26. März 1896. Der Kreisförster:
939] **Rud. Hensler.**

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.

Reparaturen prompt und billig. [821

Holzland-Steigerung.

Herr **Ad. Sommerhalder,** Pächter in Birrwingen bringt **Montag den 6. April** nächsthin, abends 7 Uhr, in der **Speisewirtschaft Klaus** in **Kirchrued** on freiwillige Verkaufssteigerung

ca. 135 Aren Holzland

in 4 verschiedenen Parzellen in den Gemeinden **Schlossrued** und **Schmiedrued,** zum Teil mit größerm Holzbestande.

Schlossrued, 26. März 1896.
949] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et Gelées
grandes pures.
(H600L)

CONSERVES

SAXON

Acker- & Matten-Kleesamen,

seide gereinigt, von 50 bis 60 Cts. per ½ Kilo, je nach Herkunft,

ächter Provencer **Lucernesamen, Weißklee, Bastardklee, Raygras** franz., engl. und italienisch, **Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymothe,** Oberndorfer und Eckendorfer **Runkelrüben,** Saalfelder und Pfälzer **Rüblisamen, Hanfsamen, Flachssamen, Gemüsesamen**

empfiehlt in unkrautfreier und keimfähigster Ware

F. Sl. Huber, Oberkulm.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

in **Schöftland.**

Zu handen unserer Mitglieder haben auf Lager und ersuchen die Besteller um baldige Abholung:

Kunstdünger verschiedener Sorten.
Kleesamen.
Hafer.
Erdnuß-Schrot à Fr. 17. —
Krüsch à Fr. 4. 50 ohne Sack.
957] „ „ 5. — mit „

Ausverkauf

einer Partie

Filzhüte

für **Männer** und **Knaben** von 1 Fr. an.
851] Frau **Fürgi,** Nr. 900, **Aarau.**

!! Aufgepaßt !!

Um die weltberühmten **14 karr. Gold imit. Uhren,** welche bisher **direkt** nur an Uhrmacher verkauft wurden und von Zwischenhändlern mit Fr. 20 und 25.— verkauft werden — **auch** dem Privatpublikum zugänglich zu machen, hat sich die als **reel** und **solid** alt bekannte unten verzeichnete Firma entschlossen, diese Uhr nebst 19 wertvollen Gegenständen bis **Ende nächsten Monats** an Jedermann zu dem noch nie dagewesenen Spottpreise von Fr. 15.50 porto- und verpackungsfrei zu versenden.



1 **14 kar. Gold imit. Herren-Remont.-Taschen-Uhr,** alle 24—30 Stunden aufzuziehen, reich graviert und guillochiert. Vollständiger Ersatz für eine **goldene Uhr,** mit 3jähriger Garantie für den richtigen Gang,
1 Gold imit. Uhrkette, nebst Façon, mit Carabiner
1 Geldbörse, nett und dauerhaft,
1 vorzügliches Taschenmesser mit 3 feinen Stahlklingen,
1 Gold imit. Ring mit Simili-Brillant,
2 Gold imit. Manchettenknöpfe mit Patentschloß,
5 Gold imit. Chemisette-Knöpfe,
1 Gold imit. Cravattennadel mit feinem Stein,
1 ewiges Notizbuch,
1 ewiges Taschenfeuerzeug,
1 Crayon zugleich als Anhängsel zu benützen, mit mechan. Vorrichtung,
4 Jux-Gegenstände, welche allgemeine Heiterkeit erregen und sonst mit Fr. 3 verkauft werden. (Mä3730)

Alle 20 wertvollen Gegenstände zusammen ist die unten bezeichnete Firma verpflichtet, für nur Fr. 15.50 porto- und verpackungsfrei an Jedermann zu liefern, aber nur bis **Ende nächsten Monats.**

Nichtkonvenierendes wird gerne umgetauscht, sohin Risico ausgeschlossen. Zu beziehen gegen Kassa oder Nachnahme von **M. Winkler, München,** Lindwurmstr. 25.

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfeiten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbackli à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Rud. Gamper, Metzger u. Wurster
2344] in Aarau

Teigwaren:

Maccaronis,
Nudeln,
Fideli,
Sternli 2c.

empfiehlt à 25 Cts. per ½ Ko. in guter Qualität

Gottlieb Bircher,
903) **Küttigen.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Joh. Obrist,** Müller in **Schinznach,** bringt am **Dienstag den 7. April** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Schinznach,** an eine freiwillige Steigerung: Sein



Wohnhaus mit konzessionirtem **Mühle-Gewerb,**

mit dabeistehender **Scheune** und circa **36 Aren Baumgartenland.**

Die Steigerungsbedingungen können beim Versteigerer oder beim unterzeichneten Beauftragten eingesehen werden.

Veltheim, 26. März 1896. [943] **G. Zulauf,** Notar.

H. Weber-Suter b. Hôtel Ochsen, Aarau

empfiehlt

zu denkbar billigsten Preisen:

Merinos, Cachemires

und

stets eingehende Neuheiten

in Damenkleider-Stoffen.

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel.	Futtermittel.	Sämereien.	Verschiedenes.
S. P 18 & S. P 15	Erdnußmehl	Ackerklee & Mattenklee	Sensen & Wetzsteine
K. A. S. & K. M. S. I.	Weizenfuttermehl	Gastard, Weiß & Gelbklee	Werkzeuge & Hornvieh
Rohen Knochenmehl	Kleieschrot	Luzerne & Esparsette	Colombonbenzol
Gedämpften „	Roggenschrot	Alle Rangräserarten	Engelerhandheurechen
Tomasmehl	Grüsch	Schwingel, Fenual, Timote	Gabeln & Heugiel
Thomasmehl	Haferkernmehl (Hülsenmehl)	Hanf- & Kleesamen	Rangeleisen
Chilisalpeter	ferner:	Rübli- & Runkelsamen	Kupfervitriol & Soda
K. S. & Anderes.	Backmehl.	Saatkalk.	Rebenspritzen.

Der Gehalt aller Düng- und Futtermittel ist chemisch festgestellt und die Reinheit und Keimfähigkeit aller Sämereien durch die eidgen. Untersuchungsstation geprüft.

Wir vermitteln **Mähmaschinen, Heuwender** und **alle neueren, praktischen, landwirtschaftlichen Geräte.**

775] **Die Verwaltung.**

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei
Raygras
Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen
Runkeln
Gemüsesamen aller Art, **Setzzwiebeln**
Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835 **Sak. Henz & Co.** in **Aarau.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen

Belgische Antracitkohlen — **Belgische Antracitkohlen** gröberes Korn. feineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — **Belgische Schmiedkohlen.**
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen.** — **Saarflammkohlen.**

Briquettes und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist garantirt. [2589

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist dadurch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wälder, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Telephon Größtes Lager in Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Sämereien.

Ackerklee (Esparsette) | doppelt
Mattenklee | gereinigt,
Lucerne (Provencer) | seidefrei
Raygras (Schmalen)
Saatfelder- und **Rieselnräbli**
Runkelrüben (Ober- & Eckendörfer)
Carotten (rote, frühe)
empfiehlt zu billigsten Preisen
844] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Ächten Waadtländer Treberbranntwein
„ Berner „
in jedem Quantum, bei
878] **Aug. Brunnhofer,** Zollrain, **Aarau.**

Sehr schöner
Saathafer
empfiehlt
936] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein Stock gut gesalzter
Dünger,
sowie zu verkaufen oder vertauschen ein gut erhaltener
Brückenwagen
gegen Holz oder gegen bar billig.
Nähere Auskunft im
975) **Gasthaus z. „Rößli", Aarau.**

Prima
Roggen & Mais
verkauft zu billigsten Preisen
791] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Ca. 60 Zentner reines und gut eingebrachtes **Heu,** pr. Zentner à Fr. 2.50
bei **J. Zul,** Bäcker,
996) **Ruppertswil**

Zweigharz,
garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz**
in bekannter vorzüglicher Qualität,
empfiehlt billigst
611] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

Spottbillig
verkaufe eine Anzahl ältere **noch gut erhaltene**
Kinderwagen.
Zur Abnahme empfiehlt sich
J. K. Tuchschmid, Sattler
998 Pelzgasse 126, **Zofingen.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner
Heu.
Auskunft erteilt **Joh Graf,** Landwirt
991] **in Gränichen.**

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer
Federnwagen
mit Bock, ein- und zweispännig zu gebrauchen, dienlich für Bierwagen.
Ein gutes
Zugpferd,
von zweien die Wahl.
Nr. 28 in Pilnachern
994) bei **Brugg.**

Billigst zu verkaufen:
Ein
Velo (Byciclettes),
mit Kissenreifen, ganz neu.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [925

Zu verkaufen:
Eine neumelkige **Ziege** bei
M. Sommerhalder,
982) Maurer, **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner
gut eingebrachtes
Heu und Emd,
989] **in der ehemaligen Gele in Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende, fehlerfreie, junge **Kuh,** bei
Thut-Fischli
985] **in Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
983] bei **Ihr. Frau, Fischgasse, Zofingen.**

Zum Verkauf:
Ein größeres Quantum **Hanfspähne,**
in Wellen gebunden, sowie ein größeres Quantum **Dachstroh,** bei
877] **Joh. Huber,** Mitt. sel., **Eppenberg.**

Zu verpachten:
Eine gangbare, gutgelegene

Wirtschaft
auf dem Lande, mit **schönen Kellern,** auch für den **Weinhandel** eingerichtet, sowie **Scheune** und **etwas Land.** Konditionen sehr günstig.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [694

Aufsehen erregt
die wundersame Wirkung der
Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,
bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.
Als **Toilette-Seife** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder in Basel.
Zu beziehen in Aarau bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur. [974

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt für kommende Saison dem geehrten Publikum von **Muhen** und **Umgebung** ihr Lager von
Strohhüten, Bändern, Blumen, Federn 2c 2c.
Zugleich erlaubt sie sich die Anzeige, daß **künftighin das Geschäft Sonntags geschlossen bleibt.**
Marie Matter, Modistin in **Muhen.**

Dr. med. Smid's Gehöröl

ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c von unübertroffener Wirkung. — Preis incl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**
Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H Göldlin. St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1841

Herren-Hemden & Kragen
Unterhosen & -Leibchen
Arbeiterhemden in div. Sorten
empfiehlt billigst
414 **M. Zolliger-Manger, Aarau.**

Brut-Eier
meiner schwarzen Andalusier, prämirter Abstammung, anerkannt beste Leghühner, verkaufe à 20 Ct. pr. Stück.
978) **Walter-Vogel,** O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Bei Unterzeichnetem ein größeres Quantum
Kartoffeln
billig.
Unterkulm, 26. März 1896.
945] **Elsasser,** Förster.

Baumwachs,
kalkflüssiges, das **Beste,** was existirt, empfiehlt in Blechbüchsen von ½ Ko. an
610] **C. Richner,** Seiler. **Aarau.**

Zum Verkauf!
Ein neues **Bernerwägeli,** ein neuer 18er **Brückenwagen** mit Vormechanik und eine neue **Hobelbank,** bei
Joh. Jäger, Wagner in
962] **Kuppenmyl.**

Kleesamen,
90% Keimfähigkeit, garantiert seidefrei, zu 65 Cts. per ½ Kilo, bei
958] **Rud. Schmid,** Negotiant in **Zofingen.**

Wagenschmiere,
feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
612] **C. Richner,** Seiler. **Aarau.**

Dachstroh.
Wegen Umbau verkaufe ich das **Stroh** ab meinem Hause.
M. Müller, Zimmermann
946] **in Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Circa 60 Ztnr. gut eingebrachtes
Heu & Emd,
bei **Jak. Rauhys,** Kaminfeger
984] **in Kölliken.**

Kochherde,
Aschertig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
363] **in Buchs.**

300,000 Liter
Feinster Waadtländerwein,
rot und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A.
286] **posterestante Malleray.**

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast,** sowie **Milchertrag bei Kühen** und das **Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende:

Thorley'sche
Milch- und Mast-Pulver.
Die Tiere werden freßlustig, munter, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Säcken von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Maßgefäßchen** in begriffen.
2063] **L. Birz** in **Basel** 95.
Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**
Weitere Depots werden gesucht.

Hafer
in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

2 schöne, gute Milchziegen, von dreien die Wahl, bei
Jb. Suter-Zehn
922] **in Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 40 Ztnr.
Heu,
bei **Jak. Meyrli,** Horenlismer
951] **in Küttigen.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind,** bei
Fr. Müller im „Gonzenthal"
931] **zu Oberkulm.**

Auf Ostern
empfehle
Strohhüte & Garnituren,
Corsets & Handschuhe
in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Eine Partie **Knabenfilzhüte** für **Confirmanden** werden zu Ankaufspreisen ausverkauft, bei
E. Widmer-Matter in **Kölliken.**

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. **Lindt,** Apoth. **C Keusch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700

Futtermehl
unter der Kontrolle der schweiz. agrikulturchemischen Untersuchungsstation empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität in Säcken von 75 Kg. per Kg. à 15 Cts. sackweise
Emil Maurer z. Kreuz, Zofingen.

Bäume-Verkauf.
Aus der Baumschule von Gottl. Graf, Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:
Schöne **hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume**
à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen**
à 90 Fr. das Hundert. [661

Widmer'sche
Mostsubstanz
kostet ohne Zucker nur Fr. 3 30 franko per Nachnahme, ausreichend zu 150 L. gesunden, kräftigen, wohlschmeckenden Hausgetränkes. **Niederlage** bei
2299] **Jak. Rohr,** Negotiant in **Aarau**

Schöner russ. Hafer
kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Sämereien.
Lüzerne ächt Provencer, **Ackerklee** steirisch, **Mattenklee** steirisch, **Raygras** italienisch, **Hanfsamen** Breisgauer, empfiehlt in bestgereinigter keimfähiger Waare und zu äußersten Preisen.
Gottlieb Bircher,
902) **Küttigen.**

Köchin gesucht.
Ein tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, findet gut bezahlte Stelle in **Aarau.**
Bei wem ist bei der Expedition des Blattes zu vernehmen. (977

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein braver, starker Knabe das **Wagnerhandwerk** gründlich erlernen und sogleich eintreten.
K. Vogel, Wagner,
965) **in Kölliken.**

Gesucht.
Ein **Geselle** kann sofort eintreten bei
Peter Schmid, O.-Entfelden.
Auch kann ein starker, intelligenter **Knabe** bei mir die **Schmiedprofession,** ohne Lehrgeld, gründlich erlernen. (979

Ein tüchtiger
Schuhmacher
findet dauernde Arbeit bei
Rudolf Fischer, Schuhmachermeister,
Moosleerau.
Ebendaselbst kann ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. 976)

Zwei tüchtige Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Müller, Zimmermeister,
987) **in Unter-Muhen.**

Gesucht.
Bei Otto Gautschi, Bäcker in **Oberentfelden** könnte ein braver, starker **Knabe** die **Groß- und Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen und sofort eintreten.
Am gleichen Orte könnte eine tüchtige **Magd** sofort eintreten.

Der **Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm** sucht für eine Tochter eine
Schneiderin
als Lehrmeisterin. Anmeldungen nimmt entgegen **J. R. Eppler,**
973 Pfarrer in **Unterkulm.**

Die **Armenpflege Zeu** sucht für zwei in Königsfelden entlassene arbeitsfähige und ruhige **Mannspersonen** Plätze bei Landwirten zu leichterer Arbeit.
Anmeldungen sind beförderlich dem Unterzeichneten einzureichen.
Zeu, 26. März 1896.
960] **Gloor,** Armenpfleger.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger, braver Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Küferprofession** gründlich erlernen.
975) **Ch. Küfer,** O.-Muhen.

Ein Knecht,
der mit Pferden umzugehen weiß, findet Stelle bei **J. Steiner,**
988) **Rößligut, Aarau.**

Gesucht:
Ein kräftiger, flinker **Knabe** als **Kegelsteller.**
Zu erfragen bei der Expedition. [956

Gesucht: 10 tüchtige
Zimmergesellen
für sofort.
Gottl. Maurer, Zimmermeister
926] **Grenchen** (Solothurn).

Gesucht:
1 zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh bei **Fr. Schmutz** in **Lunkhofen.**

Ein ordentliches
Dienstmädchen
findet gute Stelle. Sich zu melden
923] **vordere Vorstadt 902, Zofingen.**

Gesucht:
Ein jüngerer starker **Bursche** findet Anstellung in einer **Brauerei.**
Auf Wunsch könnte ein solcher die **Brauerei** erlernen.
Auskunft bei der Expedition. 888

Gesucht:
2 junge, starke Knechte,
die mit Pferden umzugehen verstehen.
Hauptmann, Camioneur, Zofingen.

Gesucht:
Eine **Bauernmagd,** die kochen und auf dem Lande arbeiten kann. Lohn Fr. 5 per Woche fürs erste Jahr.
Auskunft bei der Expedition. [944

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister,** Bäcker, **Zofingen.**

Gesucht:
1 tüchtiger **Pferdeknecht.**
Auskunft bei der Expedition. [938

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Bäcker** in die Lehre treten.
Auskunft bei der Expedition. [921

Gesucht: Ein Knecht,
der die Landarbeit versteht bei
930] **Samuel Meier** in **Hausen.**

Gesucht:
Ein junges williges Mädchen zur Stütze der Hausfrau.
Auskunft bei der Expedition. 899

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe aus gutem Hause könnte in einer Konditorei in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition. 895

Gesucht:
Von einer kleinen Familie in Buchs ein ehrliches, zuverlässiges **Mädchen.**
Auskunft bei der Expedition. 876

Bäcker-Lehrling.
Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
900] **J. Matter,** Bäcker in **Zofingen.**

Gesucht:
Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmer-** und **Bauschreinerei** gründlich erlernen.
Ebendaselbst sind vier **neue Hobelbänke** zu verkaufen.
Rudolf Zolliger, Zimmermeister
in Küttigen.

Konkurrenz-Ausschreibung

über

Restauration der Bezirksgefängnisse und diverse **Bauarbeiten im Amts- und Gerichtshause** in **Unterkulm** nebst Erstellung eines neuen **Holzhauses** und **Blitzableiter.**

Bewerber um diese Arbeiten haben ihre Uebernahmsangebote schriftlich der Gemeindeschreiberei Unterkulm einzureichen bis Samstag den 4. April nächsthin, woselbst auch Pläne und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen.

Unterkulm, 23. März 1896.

Namens des Gemeinderates:
910] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Samstag den 4. April,** von mittags 12 Uhr an, seine landwirtschaftliche Fahrhabe zur öffentlichen Steigerung:

2 Kühe (eine ganz nähig), **1 Saugkalb, 1 Stock Heu und Emd, Stroh, 2 kl. Leiterwagen, 1 Rönnie, Sensen Gabeln, Rechen, 1 Stoßkarren, 1 Zweiräderkarren, 1 Milchbrente, 3 Kommete,** mehrere **Fäßli** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Walde, 22. März 1896.

885) **Rud. Hunziker,** Lienis.

Wieseneggen von Fr. 50 bis Fr. 95.
Jauchepumpen „ „ 30 „ „ 65.
Jaucheverteiler jeder Art u. Größe,

sowie die übrigen **landw. Maschinen** und **Geräte** empfiehlt

845] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Kölliken!

Aecht steyerischen Acker- & Mattenklee,

doppelt gereinigt, 97% Keimfähigkeit, sowie **Raygras,**

empfiehlt in anerkannt bester Waare zu billigsten Preisen

819] **G. Ammann,** Handlung.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal. Im laufenden Jahrgang erscheinen Romane und Novellen von:

E. Werner, Hans Arnold, Ernst Eckstein, Ernst Lenbach,

Rudolf Lindau, Ernst Wichert u. A.

Ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel unserer besten Volksschriftsteller, sowie eine reiche Fülle künstlerischer Illustrationen.

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis: **Mk.** 1. 75 vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pfg. oder 28 Halbheften à 25 Pfg. jährlich durch alle Buchhandlungen; die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Das erste Quartal der „Gartenlaube" 1896 u. a. den Anfang des neuesten Romans von **E. Werner: „Fata Morgana"** enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein massiv gebautes, gut unterhaltenes, großes



Wohnhaus,

in einer volksreichen Ortschaft des Kts. Aargau, in der Nähe der Hauptstadt und zweier Eisenbahnstationen. Im **Plainpied** wird eine **frequentirte Wirtschaft** betrieben. Nebst einer Küche enthält daselbe noch eine geräumige **Weintrotte,** in der sich 2 Pressen, 35 Bütten und 2 Traubenmühlen befinden, sowie **Scheune, Stallung** und **Schopf.** Im ersten Stock sind 3 Wohnungen nebst Zubehör. 2 geräumige Keller eignen sich zur Aufbewahrung von großen Weinvorräten.

Zu den Kauf wird sämtlich vorhandenes **Wirtschaftsmobiliar** nebst **2 Brennhäfen** gegeben. Nach Wunsch kann ein in der Nähe des Verkaufsobjektes liegenes Stück **Mattland,** circa 55 Aren haltend, dem Käufer überlassen werden.

Die günstige Lage, sowie die Frequenz und Rentabilität der Wirtschaft lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Der Kaufspreis wird billig gestellt und ebenso lauten die Zahlungsbedingungen gunstig. Jede wünschbare Auskunft erteilt

Der Beauftragte:
Aarau, 30. März 1896. (A1067A) **H. Heller,** Rechtsagent.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung an der Landstraße, **bestehend aus** 3 Zimmern, Küche und **Antheil Keller,** Wasser beim Haus, zu sofortigem Antritt.

Anmeldung bei

Josef Schenker
947] auf **Steinbüchel** in **Gretzenbach.**

Schwarze Stoffe

für Confirmanden,

Merino, Cachemir & Fantasiegewebe

in schönster Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt bestens

538] **R. Byler** in **Aarau.**

Corsetten

von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. —

Handschuhe & Mithons

schwarz u. farbig von 50 Ct. bis 3.50.

Brochen

von 15 Ct. an,

empfiehlt höflich

Pauline Müller in **Kalm.**

Wichtig für Landwirte!

Sämereien.

Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in

Gras- & Kleesamen.

(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Ktr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch. „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen

werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.

Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95

Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.

Runkelrüben, echte, gelbe, Oberndorfer.

Rübli, gelbe, Saalkeloer

Rübli, gelbe, Pfälzer

sowie sämtliche

Gemüse- und Blumen-Samen

Setzzwiebeln etc.

in nur ganz zuverlässigster Ware.

Es empfehlen sich

Gustav Hoch & Cie.

Samenhandlung

AARAU.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger,** Metzger, Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 40—50 Zentner gut eingebrachtes

Berg-Heu.

Auskunft bei der Expedit. d. Bl. [906

Brennholz-Steigerung

am **Samstag den 4. April,** nachmittags 2 Uhr, am **„Thalheimer-Homberg",** über:

6 Ster Mischelprügel und **3900 Reiswellen.**

929] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Barwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf den Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Rasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus. Depot** in **Aarau:** F. Schüler, Coiffeur, Kronengasse Gränichen: **C. Suter,** Droguerie.

Konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtl. Liquidation über den Nachlaß des **Christian Winkler,** gew. Tapezierer, **Zofingen,** werden die **Waren und Möbel** versteigert: **Samstag den 4. April,** von vormittags 9 Uhr an im Erdgeschoß des Rathauses.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: Verschiedene **neue Polstermöbel** (unüberzogen), **Stühle und Sessel, 2 Auszichtische, Büchergestelle, Waschtuchständer, Bettstellen und Matratzen,** sodann eine größere Partie **Bettfedern, Matratzenfedern, Roßhaar, Litze, Garnituren** u. A. m.

Zofingen, 26 März 1896.

967) **Das Konkursamt.**

Ackerkleesamen

à 60 Cts.

Mattenkleesamen

à **65 Cts.** per ½ Kto mit Garantie seidefreet und höchster Keimfähigkeit sowie **Raygras** empfiehlt

Niklaus Gall in Schöftland.

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt **Dienstag den 7. April** nächstkin, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

42 Sageichen mit ca. 80 m³

im **Suhrhard** II. **John,** Katzschlag 1896.

Zum Zwecke der Besichtigung der Eichen, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

Buchs, 30. März 1896.

968) **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

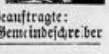
Die **Erben** des **Kaspar Wiomer,** Lischenspinner, bringen **Montag, 6. April 1896** an eine öffentliche Steigerung:

Nachmittags 1 Uhr sämtliche Fahrhabe beim Hause. Darunter befinden sich: **1 Kuh, 1 kl. Wagen, Heu und Stroh, Holz und Laden.**

Abends 8 Uhr in der Wirtschaft z. „Bad" die Liegenschaften und zwar:

Wohnhaus Nr. 213 am Holz, geschätzt Fr. 4400. —

1 ha. 9,46 Aren **Baumgarten, Acker- und Mattland** beim Haus, geschätzt Fr. 4650. —



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ob.-Entfelden, 30. März 1896.

Der Beauftragte:
977) **Brugger,** Gemeindeschreiber

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Acker- und Mattenklee,

Esparsette und **Lucerne,** sowie **Schmalensamen,** alles nur in den besten Sorten, sehr gut für **Grasmischung,** eidgenössisch kontrollierte Waare, zu den billigsten Tagespreisen.

Ferner große Auswahl in **Gemüsesamen,** bekannt gute Qualitäten. **Blumensamen** in schöner Auswahl, per Brief mit Abbildung zu nur 20 Cts. Nur durch beste Samen suche mein bis dahin geschenktes Zutrauen zu erhalten und empfehle mich bei Bedarf bestens.

Wilh. Peter, Tuch- und Spezereihandlung
263] in **Gontenschwyl.**

Nro. 28. 1896.

Aarau, Samstag, 4. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm t für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei n. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ostern.

Unsere Zeit steht im Zeichen des Materialismus. Die Jagd nach Reichtum, die Sucht nach Genuß beherrscht die Geister. Wer wollte es leugnen? Diese Signatur unserer Zeit beschränkt sich nicht mehr blos auf die sprichwörtlichen obern Zehntausend; auch weiter unten will man genießen, hienieden „glücklich“ sein. Glücklich sein! Welch ein relativer, unter Umständen welch ein vager Begriff! Mancher ist glücklich, wenn er sich nur schlecht und recht durch die Welt bringt, sich und die Seinigen ordentlich zu ernähren im Stande ist. Und wer wollte es bestreiten, daß in dieser Bescheidenheit wirkliches Glück sich findet? Mancher andere ist nur glücklich, wenn ihm nicht blos goldene Berge winken, sondern wenn er diese unter seinen Füßen weiß. Ein zweifelhaftes Glück freilich, aber vielen, vielen Menschen doch das höchste Glück. Doch nicht vom individuellen Glück wollen wir ausschließlich reden. Ist es ja doch nur dem beschieden, der es selbst empfindet. Unstreitig ist es ja, daß Millionen und Millionen Armer um eine blos menschenwürdige Existenz ringen, von einem eigentlichen „Gathaben“ und gänzlich sorgenfreien Leben kaum zu reden. Und da, wenn der Ostertag erscheint mit seinen religiösen Traditionen, wenn der junge Frühling trotz alles Sträubens des Winters seine Flügel reckt, da erinnern wir uns des glorreichen Sieges des Weiterbarmers Jesu über die finstern Mächte der Sünde, da steigen aber auch die Gestalten der mit dem Egoismus ringenden Kämpfer, die Mannen mit der schwieligen Hand vor unserer Seele auf.

Der aus der irdischen Gruft auferstandene Sohn des alliebenden Gottes hat das Mitleid in die Welt gebracht, das Mitleid mit den Armen, den Bedrückten. Die göttliche Idee des Mitgefühls hat sich trotz aller Stürme, trotz alledem, was man aus der Lehre Christi auch gemacht und zu machen versucht hat, siegreich durchgerungen. Die Gesellschaft hat sich der Pflicht, dem Bedrängten beizustehen, nie zu entschlagen gewagt, seit sie unter dem Banne der christlichen Weltanschauung steht. Denn das Mitleid hat nicht nur eine ethische, es hat auch eine materielle Bedeutung. Es ist die Antwort auf den Klageruf der Enterbten, es ist der Schlachtruf gegen die Lehren der Menschenfeinde, es ist der befreiende Lichtstrahl, der dem Menschengeschlechte auf dem Pfade zu einer höheren Civilisationsstufe leuchtet. Ja, die göttliche Kraft des Erbarmens wird und muß sich Bahn brechen! Das predigt uns der heilige Ostertag. Das christlich reine Mitleid wird es sein, das die Tränen der Armen und Hungernden trocknet; das die Seufzer der Klagenden stillt; das der Armen im Geiste sich erbarmt, sie zu erleuchten, damit auch sie teilhaftig werden des giftigen Vermögens der Gesamtheit.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Umgestaltung unserer wirtschaftlichen Zustände wächst von Tag zu Tag unter dem Eindrucke des Mitgefühls. Und aber besteht bei allen Vernünftigen die Ansicht, daß diese Umgestaltung auf dem Wege der Gesetzmäßigkeit vor sich zu gehen habe. Nicht unter Donner und Blitz, nicht mit der blanken Waffe Gewalt wird sich der Bedrängte sein Recht in der menschlichen Gesellschaft erobern, sondern mit der Macht der Ueberzeugung, des ehrlichen Strebens, mit der Christus selbst in den Tod gegangen.

Lasset uns nicht verzweifeln am endlichen Siege des menschlichen Fortschrittes! Der Glaube an ihn wird unsern Mut im unablässigen Kampfe mit den Mächten der Hölle, als da sind: Eigennutz, Herrschsucht, Geiz und Geldliebe stärken. Die ernstliche Erforschung der Wurzel des Uebels, mit der man nun begonnen, eröffnet uns die tröstliche Aussicht auf eine endliche Erlösung des Menschengeschlechtes aus Not und Elend, aus Unterdrückung und Unfreiheit. Die Entwicklung geht ja freilich langsam, allein es lebt in uns dennoch die frohe Hoffnung auf einen Weltostertag.

Schweiz.

— **Nationalratswahlen.** Verschiedene Blätter melden, die Herren Hammer und Hilty seien entschlossen, im Spätherbst die Wiederwahl in den Nationalrat definitiv abzulehnen, und meinen, „die Gemütsruhe in der Politik“ lasse sich leichter philosophisch erörtern, als praktisch üben.

— **Sozialistisches.** Die Ernennung Reimanns zum romanischen Adjunkten des schweizerischen Arbeitersekretärs betrachten die welschen Sozialisten als eine Kränkung und verlangen vom Bundesrat die Streichung des für die romanische Adjunktur ausgesetzten Kredites von 10,000 Fr., da die Wahl eines „Allemand“ doch nicht der französischen Schweiz zu gute komme.

— **Eidg. Polytechnikum.** Am Schlusse des Wintersemesters erhielten von den Studierenden des eidgenössischen Polytechnikums folgende Schweizer Diplome:

Als Architekt: Oskar Balthasar von Luzern, Ferd. Hitzig von Burgdorf, Max Müller von Rapperswil, Eugen Schlatter von St. Gallen, Rudolf Streiff von Glarus.

Als Ingenieur: Eugen Bothhard von Bauma, Rudolf Gelpke von Tecknau (Baselland), Philipp Jaquet von St. Imier, Karl v. Leutenegger von Basel, Otto Meister von Zürich, Arthur Schläpfer von St. Gallen, Konrad Schneiter von Niedernennforn (Thurgau), Anton Schrafl von Bellinzona, Walter Siegfried von Zürich, Jakob Treu von Basel, Karl Vogt von St. Gallen, Karl Vulliémin von Yverdon, Fritz Walty von Lenzburg.

Als Maschineningenieur: Max v. Anacker von Solothurn, August Baumann von Wald, Jakob Dübendorfer von Unterstraß-Zürich, Jakob Fierz von Männedorf, Rudolf Frey von Basel, Edvard Gysin von Buckten, Ernst Höhn von Wädenswil, Hermann Moser von Herzogenbuchsee, Robert Thomann von Marweil (Thurgau), Philipp Tripet von Chésard (Neuenburg), Gustav Wegmann von Zürich, Max Weiß von Zürich, Otto Zoller von Au (St. Gallen).

Als technischer Chemiker: Louis Benda von Zürich-Riesbach, Alfred Conzetti von Poschiavo, Robert Haller von Bern, Emil Hintermann von Basel, Emil Locher von Zürich, E. Mötheli von Hägendorf, Wilhelm Steinfels von Zürich, Moritz Stoffel von Arbon, Ulrich Wägeli von Dießenhofen, Fridolin Winteler von Kerenzen.

Als Landwirt: Konrad Bürkli von Zürich, Adam David von Basel.

Als Kulturingenieur: Joh. Girsberger von Hottingen-Zürich.

— **Militärisches.** In einem Artikel betreffs der Ausrüstung der Offiziere in der „Schw. Militärzeitung“ wird u. a. gesagt, es komme gewiß nicht darauf an, ob die Mühe des einen etwas höher sei, als die des andern. Das ist schon richtig. Würde aber ein Soldat sich erlauben, sich irgend ein Kleidungsstück nach seiner Idee etwas von der bestehenden Vorschrift abweichend erstellen zu lassen, gäb's sofort eine Strafpredigt oder noch mehr. Da liegt der Hase im Pfeffer. Warum soll die Ordonnanz nur für die Soldaten sein und nicht auch für die Vorgesetzten? In jeder Beziehung würde es besseren Eindruck machen, wenn auch die Offiziere sich strenge an dieselbe hielten, anstatt, wie es nur zu oft geschieht, zu glauben, sich durch Abweichen von ihr bemerkbar machen zu wollen.

— **Schiedsgericht oder Bundesgericht?** Das „Emmenth. Bl.“ bemerkt hierzu: „Zur Beseitigung der Schiedsgerichte hat mancher um so lieber gestimmt, als solche den Namen von Gerichten eigentlich gar nicht verdienen und mehr einen gerichtlichen Anstrug bedeuten. Da erneunt jede Partei einen oder mehrere Schiedsrichter in der bestimmten Voraussetzung, daß diese unter allen Umständen für die Partei, die sie ernannt hat, stimmen werden. Die Schiedsrichter wissen das natürlich auch. Nun fragen wir, ob ein gewissenhafter, überzeugungstreuer Ehrenmann sich eigentlich eine solche Zumutung stellen lassen darf? Und doch geschieht solches alltäglich in Hunderten von Fällen. Drum ist es denn das Gewöhnliche, daß solche Schiedsgerichte sich nicht einigen können und dann einen Obmann ernennen müssen, der nun faktisch als Einzelrichter den Handel erledigt und gewöhnlich, wie man zu sagen pflegt, mit der Waldsäge dreinfährt. Und ein solches Verfahren hätte nun Platz greifen sollen bei der Feststellung der Rückkaufssummen sämtlicher Schweizerbahnen? Der natürliche Rechtssinn sträubt sich gegen eine solche Annahme. Da ist denn doch das über allen Parteien stehende Bundesgericht gewiß weit besser am Platze und die Eisenbahngesellschaften hatten um so weniger Ursache, dagegen Widerspruch zu erheben, als nach konstanter Praxis im Zweifelsfalle eher gegen den Staat entschieden wird. Aber hinter diesem Widerstande verbargen sich eben andere Motive. Man wollte gegen den Rückkauf überhaupt sich mit einem Wall von Dornhägen verschanzen, welche nun der Entscheid der Bundesversammlung aus dem Wege geräumt hat.

— **Bickel-Nickel.** Wir lesen im „Bund“: Die Akten der „Ostschweiz“ zur Affaire Sourbeck-Bickel. Die „Ostschweiz“ veröffentlicht unter der Spitzmarke „Akten“ einen Angriff auf Dr. Sourbeck, den dieser als ein Gemengsel von auf Verwechslungen beruhenden tendenziösen Lügen bezeichnet. Der Angriff bezieht sich auf den Aufenthalt des Herrn Sourbeck in Egypten; dieser soll die hohe Protektion von Nubar Pascha genossen haben, Lehrer an der Schule des Khediven gewesen und von letzterem ausgewiesen worden sein. Hr. Dr. Sourbeck erklärt, daß er Nubar Pascha nicht einmal gekannt habe und weder an der Schule des Khediven gewesen noch ausgewiesen worden sei. Früher schon hatte er auf eine Verwechslung der Personen gleichen Namens hingewiesen. Nun schickte ein Herr Bickel (in Wildegg, von Guyers Gnaden Verwaltungsrat der Nordostbahn. D. R.) die Photographie des Eisenbahn-Sourbeck nach Kairo und erhielt die Antwort, daß dieser Sourbeck das Intrigantenleben geführt und das famose Intermezzo mit dem Khediven, welcher ihn dann schließlich aus dem Lande wies, hatte. Der andere Sourbeck solle ein „ganz ordentlicher, stiller Bürger sein.“ Das ist ausgezeichnet, aber Akten sind es nicht. Das Gericht wird der „Ostschweiz“ und Herrn Bickel schon sagen, was Akten sind, wenn sie die Lügen nicht auf sich sitzen lassen wollen.

Abgesehen davon, daß die Lohnbewegung der Eisenbahnangestellten damit nichts zu thun hat und die Darstellung das Kainszeichen der Verdächtigung trägt, führen Herr Bickel und die „Ostschweiz“ mit dem anonymen Wisch aus Kairo eine richtige Posse auf. Lassen wir das Gegenstück folgen, das da heißen könnte: „Der andere Herr Bickel.“ Der andere Herr Bickel wohnt in Kairo und schickt die Photographie Sourbecks dem Herrn Bickel in der Schweiz mit der Frage, ob dies der Sourbeck sei mit dem Intrigantenleben oder der andere Sourbeck, der ein ganz ordentlicher stiller Bürger sein soll. Sicher wird Herr Bickel antworten, Gott bewahre, das ist nicht der „stille Bürger“; die Photographie kennen wir schon, sie steht in allen Schaufenstern, in Kalendern und in illustrierten Beilagen der Tagesblätter, das ist der Sourbeck mit dem Intrigantenleben. So würde gegenwärtig nicht nur Herr Bickel, sondern würde mancher Herr Bickel aus den Kreisen der Eisenbahnverwaltungsräte nach Kairo berichten. Man würde den Herren einen solchen Bericht auch gar nicht übel nehmen. Aber was beweist er gegen Dr. Sourbeck? Gar nichts, ebensowenig, als das anonym veröffentlichte Schreiben aus Kairo, mit dem sich Herr Bickel in der „Ostschweiz“ selbst zu einer Possenfigur machte.“

Aargau.

— **Der Große Rat** versammelt sich am Montag den 20. April 1896, vormittags ½ 9 Uhr, in dem Sitzungssal zu Aarau zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Gesetzesvorschlag über das Brandversicherungswesen. Erste Beratung. (Hr. Erismann.)
2. Gesetzesvorschlag betreffend Förderung der Tierzucht. Dritte Beratung. (Hr. Rob. Suter.)
3. Beschwerde der christl. Schulgemeinde Lengnau betr. die Regelung der finanziellen Verhältnisse bei der Schulverschmelzung. (Hr. Billiger.)
4. Beschwerde der Ortsbürgergemeinde Unter-Berikon betr. die Art und Weise der Holzausgabe aus dem Gemeindewald. (Hr. H. Lüscher.)
5. Beschwerde des Richard v. Schmid in Baden wegen Nichtgenehmigung eines Bürgerrechtsverzichts. (Hr. Reiser.)
6. Wahlprotokoll des Kreises Veltheim (bei der Wahlprüfungskommission).

— **Aargauische Kantonsschule.** Dem Programm für das Schuljahr 1895/96 entnehmen wir Folgendes:

Die Schlußprüfungen finden den 6., 7. und 8. April statt.

Die öffentliche Schlußcensur wird Donnerstag den 9. April, vormittags 9 Uhr, im Theatersal abgehalten. Die Ferien dauern bis und mit dem 28. April.

Aufnahmsprüfung den 9. und 10. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses Mittwoch den 24. April in der Aula des neuen Kantonsschulgebäudes.

Die Gesamtzahl der Schüler betrug im abgelaufenen Schuljahr 147 gegenüber 141 im vorigen Jahr. Hievon entfallen auf das Gymnasium 57, auf die Gewerbeschule 90. Nach der Konfession teilen sich die Schüler in 120 Reformierte, 24 Katholiken und 2 Israeliten.

Von den 12 im vorigen Frühjahr ausgetretenen Gymnasiasten studieren 3 Theologie, 3 Jurisprudenz, 3 Medizin, 1 Philologie, 1 Pharmacie und 1 widmet sich dem Eisenbahndienst.

Von 9 Abiturienten der Gewerbeschule sind 8 ins eidgen. Polytechnikum übergetreten und einer will Zahnkünstler werden.

Im Lehrerpersonal ist etwelche Aenderung eingetreten, indem an Stelle des verstorbenen Hrn. K. Maier Herr Fr. Rey zum Lehrer der modernen Sprachen gewählt wurde. Es wirken an der Anstalt 13 Hauptlehrer und 11 Hülfslehrer für die sog. „Nebenfächer“ Zeichnen, Schreiben, Gesang, Turnen, Militärunterricht rc.

Die im Sommer ausgeführten Schülerreisen sind im Programm anziehend geschildert. Wir empfehlen die Lektüre jedem Naturfreunde.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 29. Februar 1896 Fr. 20,227,088. 25.

Im Monat März sind erfolgt:

990 Einlagen mit	Fr. 238,290. 85.	
540 Rückzahlungen mit	„ 171,952. 95.	
Vermehrung		„ 66,337. 90.
Bestand auf 31. März 1896		Fr. 20,293,426. 15.
Einlegeranzahl 17,300 (Zuwachs 45).		
Im Monat März gemachte Darlehen 36 mit		Fr. 148,425. 13.
Sicherheitsfond		Fr. 1,203,600. 64.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Meine Leisenbeth hat gestern nicht übel gefuttert, als sie gelesen, wie der „Naglerfritz“ soll verlumpet werden. Der könnts nun haben wie ein Herr, wenn er geschafft und zu seiner Sach gelueget hätte. Aber alle Sonntag sei er ausgereiset den Tanzböden und Meitlenen nach und am Montag hab' er mit seinem schweren Kopf Blauen gemacht. Als er geheiratet, hab' ihm sein Weib noch geholfen beim Lumpen. Gut gelebt in Saus und Braus, bis des Vaters Gerstlein dahin gewesen. Und dann sei das Schuldenmachen Trumpf geworden. Sie glaube wohl, daß man auf solche Art nicht fahren könnt.

Mit dem leichten Volk ists halt eine eigene Sach. Machs anders, wenn du kannst! Der Leichtsinn steckt vielen Leuten im Blut, wie wenn er mit ihnen geboren. Sie leben in den Tag hinein wie die Vögel. Sie säen nicht, sie ernten nicht und ihr himmlischer Vater nähret sie doch. Das Pumpen ist ihnen die hellste Lust und das Zurückgeben das Leichteste. Sie habens wie jener Leichtfuß, der gesagt hat, er zahle keine alten Schulden und die neuen lasse er alt werden. So hab' ich zur Leisenbeth gesagt und gemeint, man sollte den „Naglerfritz“ mit seinem ganzen Pack in ein Zigeunerwägelein hineinthun, damit er seine Wanderlust büßen könnt. Wie ich auf die Idee kam, muß ich dir noch berichten und zwar will ich versuchen, es einigermaßen nach der Regel unseres seligen Herrn Deutsch-Professors zu thun:

„Als kürzlich der erste sonnige Frühlingstag über der Aare blaute und ins Freie lockte, wanderte ich in ein nahes Dorf. Hart

an der Straße liegt die Hufschmiede; der Schmied lehnte an der Thür, trocknete den Schweiß von der Stirn und atmete in vollen Zügen die milde Luft. Wir haben schon früher manchen Gruß gewechselt; der rüstige Athlet erkannte mich, winkte mir zu und ich plauderte ein Weilchen mit ihm. Plötzlich rasselte ein wunderliches Gefährt auf der Dorfstraße vorüber; der Wagen war mit zwei dürren Kleppern bespannt und durch ein schadhaftes Leinendach vor Wind und Wetter geschützt. An der Rückseite hing eine große Trommel, auf welcher ein mit scharlachroter Jacke bekleidetes Aeffchen thronte; aus dem Innern des Wagens lugten braune, krausköpfige Gestalten und kreischendes Lachen drang bis zu uns herüber; — es waren „reisende Künstler". Als der Lärm verhallte, sagte der Schmied verdrießlich: „Sehen Sie, unsereins muß sich vom frühen Morgen bis in die späte Nacht plagen, damit man, als ehrlicher Mann, Niemandem etwas schuldig bleibt; aber das Gesinde dort, welches vergnügt durch die Welt kutschiert, arbeitet nicht und bezahlt auch nirgends; das Zigeunerpack nimmt nur, bettelt oder stiehlt, wies gerade paßt, und lebt in den Tag hinein, wie die Spatzen." Der Unmut war mir begreiflich, man kann nicht leugnen, daß jenes „fahrende Volk" um seine Freiheit und Sorglosigkeit zu beneiden ist. Wenn der Mai über die Berge steigt und die grün umwobenen Thäler im Blüthenschmuck prangen, dann fühlen sich alle Ritter der Landstraße, die oft nicht einmal ein Nänzlein drückt, geschweige die Last des Mammons, so unsäglich wohl, daß sie mit dem seßhaften, fleißigen Bürger nicht tauschen mögen, sie singen darum:

„Ich hab' mein Sach auf nichts gestellt, juchhe!"
Drum ist so wohl mir in der Welt, juchhe!"

Im Sommer übernachten sie bei „Mutter Grün" und im Herbst, wenn das Obst reift, sind sie „bei einem Wirte wundermild" zu Gaste; aber wenn sich Alter und Krankheit als Wandergesellen einfinden, hat das Jubeln ein Ende und der Schlußakt spielt im Siechenhaus. Gar viele dieser Vagabunden, die früher ehrsame Gesellen oder schon Meister waren, sind auf jene abschüssige Bahn gedrängt worden, weil sie zu oft blauen Montag machten, und statt baar zu zahlen, flott ankreiden ließen; hätten sie nur beherzigt, was Scheffel allen Zechbrüdern zuruft:

Im schwarzen Wallfisch zu Ascalon
Wird kein Prophet gehrt,
Und wer vergnügt dort leben will,
Zahlt baar, was er verzehrt;"

dann säßen sie in der harten Winterszeit noch in einem sichern warmen Nest. Auf meinen Reisen im Gebirge habe ich oft in den Wirtsstuben ein Sprüchlein angetroffen, welches unter Glas und Rahmen an der Wand prangte und „durch die Blume" jeden Gast an seine Pflicht mahnte. Das Bildchen stellt eine Rose vor, die mit mächtigen Stacheln bewehrt ist, und darunter steht:

„Die Rose blüht, der Dorn, er sticht,
Wer gleich bezahlt, vergißt es nicht."

Nebst Gruß.

— **Aarau.** Kunstnotiz. Wir machen unsere Leser anmit auf die mit Ostermontag beginnenden Theateraufführungen der Gastspielgesellschaft des Herrn Ernst Werner aufmerksam. Dem Uebernehmer selbst geht ein guter Ruf voran, und die Mitglieder seiner Gesellschaft entstammen großen und größern Bühnen anerkannten Renommes. Nach der so langen Pause auf unserer Bühne wird es manchem Theaterfreunde ein Bedürfnis sein, sich den Genuß einer guten Aufführung zu leisten.

— **Lenzburg.** Eine Unglückliche. Die in weitern Kreisen bekannte Frau L., Wirtin in Lenzburg, hat sich vom Hause entfernt, unter der Angabe, nach Aarau zu Verwandten auf Besuch zu gehen. Als sie dort nicht eintraf und nichts von sich hören ließ, forschte man weiter nach und fand Mantel und Hut am Strand der Aare liegen. Schon seit einiger Zeit hatten sich bei Frau L., einer allgemein geachteten Frau, Mutter mehrerer erwachsener Töchter, Anzeichen von Gemütsstörung bemerkbar gemacht und man befürchtet daher, daß sie in einem Anfalle von Geistesstörung den Tod in der Aare gesucht habe.

— **Hunzenschwil.** (Eingef.) Die Käsereigesellschaft verkaufte ihre Sommermilch pro 1. Mai bis 31. Oktober zu 6 Fr. und die Wintermilch pro 1. November 1896 bis 30. April 1897 zu Fr. 5. 60 an Herrn Reinhard Etter in Aarau.

Kantone.

Bern. Die römisch-katholische Gemeinde Bern hat den Bau einer neuen Kirche beschlossen. Die Arbeiten sollen im Laufe dieses Frühlings beginnen. Der Bauplatz befindet sich an der Taubenstraße, unweit vom Bundesratshause. Die Kirche kommt auf über 400,000 Fr. zu stehen.

— Die Grimselstraße ist durch Lawinen arg verschüttet. Auf dem Hospiz reicht der Schnee bis an die Fenster des Winterstübli. Fast 14 Tage hat es ununterbrochen geschneit, so daß die Winterknechte Lawinenunglück befürchten.

Genf. Bei der Landesausstellung bedarf es natürlich einer strengen Polizei gegen allerlei Gesindel, Taschendiebe beider Geschlechter und Einbrecher. Diese Leute rücken bereits von verschiedenen Seiten heran, besonders aus England, Frankreich, Italien und Deutschland. Sie logieren außerhalb Genf, kommen den Tag über herein, um das Terrain zu studieren, wo sie vom 1. Mai an zu „arbeiten" hoffen. Infolge dessen mußte die Polizei, namentlich die Geheimpolizei, schon seit einiger Zeit verstärkt werden. Neue, unerfahrene Leute sind für diesen schwierigen Dienst untauglich; es braucht im Gegenteil kaltblütige, erfahrene Männer. Die Agents de sûreté, stets bürgerlich, als elegante Herren gekleidet, stets auf der Straße, des Nachts in weichen Pantoffeln dahingleitend, sind unsaubern Elementen stets auf der Spur. Selten bleibt ein ausgeschriebener Uebeltäter und Dieb, der nach Genf flüchtet, länger als acht Tage unentdeckt. Die Polizeidirektionen mehrerer Kantone haben dem Polizeidepartement ihre tüchtigsten Männer zur Verfügung gestellt.

— Die großen Velorennen der Ausstellung werden stattfinden den 21. Juni, 23. und 26. Juli im Velodrom Jonction. Das Rennen um den großen Ausstellungspreis findet am 26. Juli statt. Der erste Preis beträgt 2000, der zweite 1000, der dritte 500 Franken.

— Genf. Auf die Landesausstellung hin ist die Bauthätigkeit in ungewöhnlichem Maße hervortretend. Die Genfer sind zu großen Zeiten etwas ehrgeizig. Auf den Maitag wollen sie den Miteidgenossen und der heranströmenden Fremdenwelt eine schöne, saubere Stadt zeigen. Daher das Aufputzen der Häuser in allen Vierteln. In allen Gassen weißen und verzieren Arbeiter die Façaden. Die Straßen werden neu gepflästert. Hervorzuheben sind namentlich die neuen Anlagen auf beiden Seeseiten und die neue Brücke Couvonnière über die Rhone. Diese Brücke ist ein Meisterwerk, ausgedacht von Ingenieur Theodor Turretini, Bürgermeister der Stadt Genf. Gebaut aus Quadersteinen, ruht sie auf zwei Hauptbögen und drei Nebenbögen und ähnelt darin etwas der großen Elbebrücke in Dresden. Sie gehört zu den schönsten Brücken der Schweiz. Die Kosten waren anfänglich auf 750,000 Fr. veranschlagt, jetzt, da sie der Vollendung entgegengeht, sind bereits 1,750,000 Fr. verausgabt. Aber niemand wird klagen, da die Stadt jetzt ein Monumentalwerk besitzt. Die neuen Anlagen mit starker elektrischer Beleuchtung um den Hafen herum übertreffen die Seeanlagen von Luzern und Zürich.

Graubünden. Im Engadin, wo man glauben dürfte, daß bereits genügend Mineralbäder beständen, soll wieder ein neues großes Bade-Etablissement erstehen. Herr Arquint, Hotelier in Schuls, steht mit der Gemeinde Sins, im Unterengadin, in Unterhandlungen behufs Verpachtung der Quellen im Val Sinestra. Es ist dies ein tiefes, steiles Seitenthal zwischen Sins und Remüs, nach Nordwesten sich hinziehend. Aus diesem Tobel strömt ein starkes Bergwasser heraus, in welchem zurzeit, wo die Hexenprozesse den Höhepunkt der Kriminaljustikatur bildeten, die Hexen ersäuft wurden. Zu hinterst in der Sinestraschlucht, zirka zwei Stunden von Sent entfernt, befinden sich die fraglichen Mineralquellen, die ein so großes Wasserquantum liefern, daß damit, nach Theobald, „eine Mühle getrieben werden könnte". Es sind wenigstens zwölf stärkere oder schwächere Quellen, die hier hervorsprudeln. Sie gehören zu den stärksten Eisensäuerlingen in Graubünden, sagt Herr Husemann. Höchst beachtenswert sei der relativ bedeutende Gehalt von Arsen. Husemann schließt sein Gutachten damit, daß er sagt, daß die betreffenden Quellen in Bezug auf Menge und Mannigfaltigkeit der ihnen innewohnenden medizinisch wichtigen Stoffen unter allen Eisensäuerlingen Graubündens und der Schweiz eine der ersten Stellen, wenn nicht die erste einnehmen.

— Gegen das frühe Heiraten ist schon gar manches gute Wort geredet worden, namentlich von den Vertretern der guten alten Zeit. Da sei es früher viel besser gewesen. Artikel 2 des bündnerischen Zehngerichtenbundes von 1561 bestimmte: „Zum andern soll ein knäbly sechzechen jar alt syn und ein meitly vierzechen jar alt syn, ee dan sy alt genug synt zu der ee, wo aber das knäbly oder meitly das obgemelt alter nit hetten, dann soll die ee nüt gelten und soll man sy scheiden." — Die gute, alte Zeit!

Luzern. In diesem Kanton wußte man bis vor kurzem nichts von der Güterschlächterei; jetzt scheint er das eigentliche Dorado für die „Hofmetzger" geworden zu sein. Welche Spitzbüberei auf der einen und welche Dummheit auf der andern Seite da zu Tage tritt, zeigt der folgende, vor einiger Zeit im Amte Hochdorf vorgekommene Fall. Ein reicher alter Bauer verkaufte seinen Hof um 80,000 Fr. den hier wirkenden jüdischen Hofmetzgern. Bald erhielt er vom Käufer die Anzeige, daß dieser das Heimwesen wieder verkauft habe und zwar zu 43,000 Fr. Der Verkäufer wurde aufgefordert, die Differenz von 37,000 Fr. zu begleichen. Dieser hat nämlich eine Schrift unterzeichnet, wonach er dem Juden den Verlust vergüten werde, wenn derselbe nicht wieder den vollen Preis von 80,000 Fr. aus dem Hofe erlösen sollte. Der geprellte Bauer behauptete, seine Unterschrift auf diesem Revers sei erschlichen, er habe sich nie verpflichtet, dem Käufer einen allfälligen Verlust zu ersetzen. Voraussichtlich wird sich der Richter mit der Sache zu beschäftigen haben.

Die Güterschlächterei hat — eine ihrer natürlichsten Folgen — die Preise der Liegenschaften außerordentlich in die Höhe getrieben. Man hat Beispiele, daß heute für Grundstücke die Hälfte mehr, ja das Doppelte bezahlt wird, wie vor zehn oder fünfzehn Jahren.

Neuenburg. Der Instruktor Hauptmann Bitterlin hat die Grobheiten, welche er sich gegenüber den Landsturm-Unteroffizieren in Porrentruy zu Schulden kommen ließ, mit 14 Tagen Arrest zu büßen. Sein neuliches Benehmen in Colombier dürfte nun das Maß voll machen.

Nidwalden. Traurig aber wahr. In dem „Religionsprozeß" Dr. Cubasch contra „Nidw. Volksbl." wegen öffentlicher Verächtlichmachung betr. Gottlosigkeit konnte das Urteil bis jetzt nicht gesprochen werden. Die beklagten Dinge bewiesen im ganzen nicht mehr, als daß der Kläger ein freisinniger Protestant sei, was aber den Verteidiger, Dr. Feigenwinter, nicht hinderte, den Ausspruch zu thun, daß die katholische Presse nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, darauf hinzuweisen, in welchen Händen sich die Schule der Gemeinde Stansstad befinde (der Kläger ist nämlich Schulpräsident). Die Protestanten sind demnach im Lande Winkelrieds nur Parias, gut genug zum Zahlen, aber ohne das Recht, zu Ehrenämtern zu gelangen, ebenso wie im Schalliberger Handel der protestantische Friedhof als die geeignetste Ruhestätte für den katholischen Selbstmörder angesehen wurde.

Solche Ansichten sind jetzt noch in Nidwalden möglich, nur mit ihrer Hilfe kann man es hier zu hohen Ehren und Aemtern bringen. Kaplan Odermatt von Obbürgen, der Verfasser des einen eingeklagten Artikel, hat denn auch den erwähnten Ausspruch des Dr. Feigenwinter lebhaft akklamiert, was den frommen Herrn aber nicht hindert, alljährlich unter den zum größten Teil protestantischen und jüdischen Kurgästen des Bürgenstock Kollekten für seine Kapelle und Schule aufnehmen zu lassen.

Das „andersgläubige" Geld scheint sich demnach recht gut für katholische Zwecke zu eignen.

Uri. In der „Gotthardpost", die kürzlich vom Kreisgericht mit einer so überaus hohen Buße belegt worden ist, findet sich eine Quittung über eine „Sammlung zum Schutz des freien Wortes"; dieselbe weist bereits 1013 Fr. 50 Rp. auf. Darin figuriert u. a. aus Küßnacht das „Ergebnis einer Zweifränkli-Initiative für das freie Wort im Lande Tells und seines Sohnes Gustav" mit 50 Fr., ferner aus dem Urserenthal mit folgenden Worten aus Schillers „Tell":

Geßler: Rebellen seid ihr alle gegen Kaisers
Gericht und nährt verwegene Empörung.
Ich kenn' euch alle — ich durchschau euch ganz —
Den nahm ich jetzt heraus aus eurer Mitte;
Doch alle seid ihr teilhaft seiner Schuld.
Wer klug ist, lerne schweigen und gehorchen. 20 Fr.

So lange der Humor dort solche Blüten treibt, darf uns um die freisinnige Sache im Lande Uri nicht bange sein.

St. Gallen. Zopf. Vor einigen Wochen faßte der st. gallische Erziehungsrat den grundsätzlichen Beschluß, daß alle jene Lehrer, welche aus irgend einem Grunde den kantonalen Schuldienst verlassen, sei es, daß sie den Lehrerberuf quittieren, oder sei es, daß sie außerhalb dieses Kantons eine Lehrerstelle antreten, von nun an ihres herwärtigen Lehrerpatentes verlustig sein sollen, von dem Zeitpunkte an, da sie ihr Vorhaben zur Ausführung bringen. Gegen diese Schlußnahme erhoben sich aus den Kreisen der Lehrerschaft in der Presse und in den Konferenzen mit Recht zahlreiche Proteste, die hauptsächlich damit begründet wurden, daß diese Verfügung des Erziehungsrates eine willkürliche Neuerung sei, zu welcher derselbe nach dem bestehenden Gesetze über das st. gallische Erziehungswesen von sich aus kaum berechtigt sei. Im neuesten „Amtl. Schulblatt" wird die Schlußnahme dahin erklärt, mit dem Erlöschen des Lehrerpatentes sei letzteres nicht unwiederbringlich verloren; doch müsse es im Falle der Rückkehr eines ausgetretenen Lehrers förmlich erneuert werden, um wieder in Rechtskraft zu erwachsen.

— Die Realschulgenossenschaft Wildhaus beschloß den Verkauf des ihr gehörenden Geburtshauses von Ulrich Zwingli an ein protestantisches Konsortium in Zürich, welches dasselbe stilgerecht wieder herstellen und unterhalten will.

Solothurn. Eine in der sozialdemokratischen Partei des Kantons zu Tage getretene Spaltung ist zurückzuführen auf die Unzufriedenheit vieler Arbeiter im Bezirke Leberberg über die Reckungsführung im letzten Uhrenmacherstreik und auf persönliche Rankünen gegen einzelne Arbeiterführer. Mehrere Grütlivereine haben ihren Austritt aus dem kantonalen sozial-demokratischen Arbeiterbund erklärt.

— In Wynistorf (Bez. Bucheggberg) brannte Mittwoch morgens zwischen 5 und 6 Uhr ein großes Bauernhaus, dem Kantonsrat Furrer gehörend und von seinem Bruder bewohnt, nieder. Drei Rinder und 60 Ster Heu blieben in den Flammen. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten.

Zürich. „Zürch. Volksbl." erzählt folgende drollige Geschichte: „Wie du mir... Ein Zürcher Thonwarenfabrikant erhielt regelmäßig Bücher, Zeitschriften ꝛc. zugesandt und zwar in Massen, daß es ihm schließlich zu bunt wurde. Er reklamierte nicht. Eines Tages rief er seinen Knecht und befahl ihm, den Zweispänner bereit zu halten. Der Wagen wurde beladen mit Steingutröhren. Er befahl dem Knecht, bei der betreffenden Buchhandlung vorzufahren und nebst höflicher Empfehlung zwei Exemplare dort abzugeben. Der Knecht that, wie ihm befohlen. „Schöne Empfehlung von Herrn N. N., hier zwei Steinröhren zur gefälligen Ansicht, mit der Bitte, selbe nach zwei Tagen, falls Ihnen nicht konveniert, wieder retour zu bringen", sagte der Knecht und ließ die Röhren in der Buchhandlung liegen. Die Folge davon war, daß der Fabrikant von nun an mit Ansichtsendungen verschont blieb, was ihm sehr willkommen war.

Ausland.

Deutschland. Die Tragikomödie des Duellwahnsinns geht weiter. Am Donnerstag wurde in Potsdam der Rechtsanwalt Jenker im Duell von dem Liebhaber seiner ehebrecherischen Frau erschossen (ein „Gottesurteil", das sich sehen lassen kann); am selben Tage knallten zwei Rechtsanwälte im Grunewald auf einander los, ebenfalls um eines Weibes willen; am nächsten Tage schoß ein liebevoller Schwiegervater, der vormalige konservative Landtagsabgeordnete von Sprenger, seinen ebenso zärtlichen Schwiegersohn empfindlich an, und jetzt wird vor aller Oeffentlichkeit laut angekündigt, daß Herr v. Kotze und der Kammerherr v. Schrader „unter den schwersten Bedingungen" losgehen werden oder es vielleicht schon gethan haben. Liest man in den Blättern die tönenden Namen all der Herren von und zu, die bei den verschiedenen Schießereien teils als Schießholde und teils als Sekundanten ihres Amtes walten, so kommt es Einem vor, als ob Alexander Dumas „Drei Musketiere" wieder lebendig geworden seien.

— In Gmünd hat sich eine Tochter des bekannten Seiltänzers Knie erschossen. Die Familie Knie hatte in Gmünd ihr Winterquartier aufgeschlagen. Das blutjunge Mädchen lernte einen Studenten kennen, der sich aber von ihr trennte, weil die „Lebensverhältnisse" der beiden Liebenden nicht zu einander paßten.

Frankreich. Der neue Minister des Innern, Sarrien, ist Linksrepublikaner. Er hat das Portefeuille schon mehrmals inne gehabt: in den Ministerien Freycinet und Flourens (1886) und Tirard (1887). Den ersten Ministerposten hat er 1885 im Ministerium Brisson erhalten. Seit 1888 war er bloßer Abgeordneter. Geboren ist er 1840, seit 1876 Mitglied der Kammer.

Italien. Aus Rom wird telegraphiert: Menelik stellt unannehmbare Forderungen zur Freigebung der Adigrat-Garnison, er droht, Oberst Galliano und alle gefangenen Makalle Kapitulanten wegen Wortbruchs zu füsilieren.

Spanien. Der Kistenreisende Hermann Zeitung, Schneider aus Wien, ist wieder aufgetaucht und zwar in Spanien auf der Bahnlinie, die von Madrid über Caceres nach Portugal führt. Beim Umladen von Frachtgütern in Valencia de Alcantara, dem letzten Bahnhof auf spanischem Gebiet, bemerkten die Beamten, daß eine große Kiste, die angeblich gymnastische Geräte enthielt und für den Zirkus Herzog nach Oporto bestimmt war, an einer Stelle eine offene Lucke zeigte. Man schaute hinein und gewahrte ein sonderbares Männchen, das freundlich grinsend zwei Schlüssel hinausreichte. Mit letzteren öffnete man die Kiste und der Insaße derselben entpuppte sich als Hermann Zeitung. Die Kiste war inwendig sorgfältig ausgepolstert, um den sonderbaren Reisenden vor Puffen zu schützen. Dieser war innerhalb der Kiste aus Barcelona gekommen und hatte also 1086 Kilometer in der ihm eigentümlichen Weise auf der Eisenbahn zurückgelegt.

West-Indien. Der letzte Woche verstorbene Präsident von Haïte, Hippolyte, war einer der gebildetsten und fähigsten Neger des Freistaates. General Hippolyte war ein Vollblutneger, so schwarz wie Buchdruckerschwärze und zugleich an Körperbau ein Riese. Er war der Sohn eines haïtischen Professors und wurde auf Kosten der Regierung der Insel in Paris erzogen. Nach seiner Rückkehr gründete er eine Militärakademie. Als Haïte seine Unabhängigkeit erklärte, warf sich der junge Hippolyte auf die Politik und auf das Kriegshandwerk. Das sind auf Haïti synonyme Begriffe. 1887 war er an der Spitze eines Aufstandes gegen den Präsidenten Legitime, welchen er 1889 besiegte. Darauf zog er in die Hauptstadt Port-au-Prince ein und wurde zum Präsidenten auf sechs Jahre gewählt. In der letzten Zeit hatte General Hippolyte fast gar keinen Widerstand mehr zu bekämpfen.

Afrika. Im Matabeleland ist ein Aufstand gegen die Engländer ausgebrochen. Die Matabeles ermordeten eine aus Mann, Frau, drei Söhnen und drei Töchtern bestehende Familie. Die aufständischen Matabeles sammeln sich dreißig Meilen östlich von Buluwayo, welches gegen einen Angriff gut gerüstet ist. 38 Männer und Frauen wurden in das Lager Injeza vor den Aufständischen gerettet. Den aufrührerischen eingeborenen Polizeimannschaften wurden die Waffen abgenommen. Die Lage ist nach Londoner Depeschen ernst; die Bergwerkarbeit ist eingestellt; in Buluwayo wird ein Lager errichtet.

— Osmann Agret, Kommandant der Derwische, ist am Samstag in Marda eingetroffen und rückt nach Norden vor, um die egyptischen Verbindungslinien anzugreifen. Das Auftauchen von Osman Digma in der Umgebung von Suakim ruft große Besorgnis hervor.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. März 1896.

Bevormundung. Fulm. Hunziker, Rosa, Jakobs, Kistlis Ehefrau von Oberkulm.

Schulden- u. Bürgschaftsrufe. Baden. Stäckli, Meinrad, Fuhrmann, von Tägerig in Meiningen †. Eingaben 16. Mai. **Frenkendorf.** Staubli, Leonz, Lenzen, älter in Jonen. — Wildi Johann, Hausmes wohnhaft im Wyl zu Wohlen. — Kuhn, Leonhard Heienen im Boll zu Wohlen. — Flori, Peter, Ammannsforst auf dem Berg zu Wohlen. Eingaben 30. April. **Fulm.** Weber, Jos Rudolf, Schuster, gew. Gemeinderat von Menziken. Eingaben bis 2. Mai. Steiner-Hediger, Samuel, Rudolfs von Schmedrued, auf Subren zu Schafrued. — Frey, Rudolf, Hans Jakobs, Ziegler und dessen Ehefrau Frey, Johanna geb. Eichenberger, in der Kehlergasz zu Gontenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Mai. **Muri.** Frau Indermauer, Margaritha geb. Küpfeli, von Berneck Kts. St. Gallen in Rykendach, Gde. Merenschwand †. Eingaben 29 April. **Rheinfelden.** Böni, Katharina geb. Teufel, Witwe von Möhlin †. — Martinetti, Giovanni, zur Säge, v. Rheinfelden † — Hurt, Eduard, Handlungmacher, von Aarwf. Eingaben 2. April. **Zurzach.** Suter Kaspar Leonz gew. Lepper in Unter-Lengn. u. Eingaben 27. April.

Benefiz Inventarii. Aarau. Wernli, Abraham, Samuels, Eichzalders, gew. Bahnwärter, von Thalheim, in Buchs. Eingaben 2. Mai. **Baden,** Gerwer, Franz Josef gew. Kondukteur, von Bremgarten, in Zurzach. Eingaben 9. Mai. **Zofingen.** Bohnenblust-Geißbühler, Franz, Bäcker, von Aarburg. Eingaben 6. Mai.

Fruchtlos Gepfändete Baden. Sommerhalder, Samuel, Taglöhner, von Schafrued, in Baden. — Zuch, Arnold Maler, von Baden. **Fulm.** Birz, Rudolf, Schreiner, von Schafrued. — Stilli, Gottlieb, Schreiner in Schöftland. **Muri.** Strebel Justina, von Buttwyl.

Rehabilitation. Baden Humbel, Leonhard, Wirt, von Stetten, im Jahr 1883 vergeltstagt.

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Richter**, Ingenieur in **Zarau.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein fast
neues Jaudpumpenwerk
und eine
blecherne Wasserbrente
bei **Friedr. Gloor**, Küfer,
981) **Schöftland.**

Sehr schöner
Saathafer
empfiehlt
936] **Untere Mühle in Schöftland.**

Sämereien.

Lüzerne ächt Provencer, **Ackerklee** steirisch, **Mattenklee** steirisch, **Raygras** italienisch, **Hanfsamen** Breisgauer, empfiehlt in bestgereinigter keimfähiger Waare und zu äußersten Preisen
Gottlieb Bircher,
902) **Küttigen.**

Ächten Waadländer Treberbranntwein
„ **Berner** „
in jedem Quantum, bei
878] **Aug. Brunnhofer, Zollrain, Aarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 **Cts.** in
Aarau bei **G Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner, Großuhrm.**

Zu verkaufen:
Circa 60 Ztnr. guteingebrachtes
Heu & Emd,
bei **Jak. Mathys**, Kaminfeger
984] **in Küttigen.**

Prima
Roggen & Mais
verkauft zu billigsten Preisen
791] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Ca. 60 Zentner reines und gut eingebrachtes **Heu**, pr. Zentner à Fr. 2.50
bei **J. Hul**, Bäcker,
996) **Kuppenswil**

Zu verkaufen in Schöftland:
Sehr gut eingebrachtes
Heu und Emd
(prima Milchfutter), bei
1020] **Joh. Müller-Küscher.**

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer
Federnwagen
mit Bock, ein- und zweispännig zu gebrauchen, dienlich für Bierwagen.
Ein gutes
Zugpferd,
von zweien die Wahl.
Nr. 28 in Zilnachern
994) bei **Brugg.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner
Heu,
1024] bei **G. Hünn**, Spenaler, **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stieren-Saugkalb
zum abtränken, bei
1009] **Hirschi auf Eppenberg.**

Zu verkaufen: Circa 40 Ztnr.
Heu,
bei **Joh. Wehrli**, Horenlismer
951] **in Küttigen.**

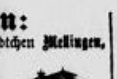
Zu verkaufen:
Eine neumelkige **Ziege** bei
M. Zimmerhalder,
982) Maurer, **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner guteingebrachtes
Heu und Emd,
989] **in der ehemaligen Gele in Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine großtragende, fehlerfreie, junge **Kuh**, bei
Chal-Bächli
985] **in Oberentfelden.**

Zum Kauf wird angetragen:

Ein in der Nähe einer Eisenbahnstation, unweit dem Städtchen **Mellingen,** sehr hübsch gelegenes



Heimwesen,

bestehend aus: zweistöckigem, fast neuerbautem **Wohnhaus, Scheune** und ca. 5,70 Hektaren (oder ca. 16½ **Jucharten**), **Wiesen-** und **Ackerland,** mit bedeutendem Obstbaumbestand, für **Sommerwirthschaft** sehr geeignet.
Bedingungen günstig. Der Antritt kann sogleich erfolgen. Auskunft erteilt
Herr **Ducret,** Gemeindeschreiber,
1021) in **Wohlenschwyl,** b. Mellingen.

Ackerkleesamen

à **60 Cts.**

Mattenkleesamen

à **65 Cts.** per ½ Kilo mit Garantie seidefrei und höchster Keimfähigkeit sowie **Raygras** empfiehlt
Niklaus Gall in Schöftland.

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.
Reparaturen prompt und billig. [821

Kölliken!

Aecht steyerischen Acker- & Mattenklee,

doppelt gereinigt, 97 % Keimfähigkeit, sowie **Raygras,**
empfiehlt in anerkannt bester Waare zu billigsten Preisen
819] **G. Ammann,** Handlung.

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Empfehle Kranken und Genesenden
aufs beste:
Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.
Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60
Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jos. Frunhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Zarau.**

Keine Spielerei

Kein Scherz! Kein Schwindel!
sondern die reinste, heiligste
Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte
Chicago-Kollektion,
welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von
nur Fr. 6. 50
verkaufe und zwar:
1 genau gehende **Uhr** mit 3-jährl. Garantie für richtigen Gang.
1 herrliche **Kunstgold-Uhrkette,** echt Pariser Façon.
1 **Fingerring** mit brillant imit. Steinen und wunderbarem Feuer.
2 niedliche **Ohrgehänge,** echt Silber.
1 **Zigarrenspitze,** echt Wiener Meerschaum und Bernstein mit fein ausgeführten Schnitzereien.
2 Doublé **Manschettenknöpfe,** mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
3 Doublé **Chemiseltenknöpfe** m. Mech.
1 genaues **Zimmerthermometer.**
alle 12 Stück zus. nur **Fr. 6.50.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrat reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen gegen Nachnahme oder vorh. Einsendung d. Betrages durch das **Spezialitäten-Magazin v. Kommen, Zürich I., Zähringerstraße 2 c.** (N. 2050 Z.)
(Nicht entsprechend, Betrag zurück.)

Gesucht: Ein Knecht,
der die Landarbeit versteht bei
930] **Samuel Meier** in **Hausen.**

Reichthum an Eiern! Gesundes Geflügel!
gesichert d. Anwendung des so beliebten
Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler,** Handlung in **Suhr.**
Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Gesucht:

In angenehmer Lage unmittelbar bei Aarau für sofort oder später ein aus 3 bis 4 Zimmer und Küche bestehendes Logis für eine Dame, wenn möglich 1. Stock. Zins nach Uebereinkunft.

Ebenso wird eine ältere im Hauswesen erfahrene Person von ruhigem Charakter gesucht, die den Haushalt von 2 Personen zu leiten versteht.

Offerten sub Chiffre A1068A an **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die
Metzgerei & Wursterei
unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.
Fr. Holzach, Metzger,
1016) **Zarau.**

Gesucht:
Ein tüchtiger und solider **Volontär** auf hiesige Gemeindeschreiberei, gegen entsprechende Entschädigung. Gute Zeugnisse erforderlich.
Möriken, 31. März 1896.
1023) J. Bryner, Gemeindeschreiber.

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe kann den **Malerberuf** gründlich erlernen bei
J. Maurer, Maler in **Fuchs,** b. Aarau.

Ein intelligenter Knabe rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen das
Schmiedehandwerk
gründlich erlernen; ebendaselbst kann ein
Wagner
sofort eintreten bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant,
1017) **Schöftland.**



Ueber die Ostern seines
Bock-Bier
in der
Wirthschaft Widmer
auf
Rüthof
bei Gränichen.

Der **Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm** sucht für eine Tochter eine
Schneiderin
als Lehrmeisterin. Anmeldungen nimmt entgegen
973 **J. L. Eppler,** Pfarrer in **Unterkulm.**

Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Die
Volksversicherung
mit
Hilfe der eidg. Post
macht das Lebensversicherungswesen dem ganzen Volke zugänglich.

Ihre klaren und einfachen Einrichtungen sind in vorzüglicher Weise den Bedürfnissen des kleinen Mannes angepaßt.

Die Beiträge werden gemäß dem mit der Post abgeschlossenen Vertrage vierteljährlich in schweizerischen Briefmarken bezahlt; sie können innerhalb des Quartals in beliebige Teile zerlegt werden.

Versicherungen von 80 Fr. bis 2000 Fr.

Mannigfaltige Auswahl an Versicherungsarten mit und ohne ärztliche Untersuchung.

Aller Gewinn dieses gemeinnützigen vaterländischen Unternehmens fällt den Versicherten zu.

Die Generalagentur:
Samuel Windisch in **Aarau.**
Vertreter
in allen größeren Ortschaften.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein braver, starker Knabe das **Wagnerhandwerk** gründlich erlernen und sogleich eintreten.
J. Vogel, Wagner,
965) in **Kölliken.**

Gesucht:
2 junge, starke Knechte,
die mit Pferden umzugehen verstehen.
Hangartner, Camionneur, **Zarau.**

Ein kräftiger Jüngling kann unter sehr günstigen Bedingungen die
Schmiede-Profession
gründlich erlernen bei
1014) **G. Suter,** Schmied in **Fuchs.**

Gesucht.
Ein **Geselle** kann sofort eintreten bei
Peter Schmid, O.-Entfelden.
Auch kann ein starker, intelligenter **Knabe** bei mir die **Schmiedprofession,** ohne Lehrgeld, gründlich erlernen. (979

Lehrling

gesucht auf die Gemeindeschreiberei **Kölliken.** Bedingungen günstig.

Bäcker-Lehrling.
Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
900] **J. Matter,** Bäcker in **Zarau.**

Köchin gesucht.

Ein tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, findet gut bezahlte Stelle in **Zarau.**
Bei wem ist bei der Expedition des Blattes zu vernehmen. (977

Gesucht.
Bei **Otto Gaulschi,** Bäcker in **Oberentfelden** könnte ein braver, starker **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen und sofort eintreten.
Am gleichen Orte könnte eine tüchtige **Magd** sofort eintreten.

Ein tüchtiger
Schuhmacher
findet dauernde Arbeit bei
Rudolf Küscher, Schuhmachermeister,
Moosleerau.
Ebendaselbst kann ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. 976)

Reelles
Heiraths-Gesuch.

Ein Witwer, gebildeter Professionist, anfangs der 40er Jahre, Eigentümer von einem Anwesen, wünscht behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten mit einer ehrbaren Frauensperson. Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten unter **A. Z.** befördert di Expedition dieses Blattes.

Achtung.

Insofern **Jakob Zumann** oder **Roselle Zumann,** Urechs von **Zeru,** die Fahrhabe für den Zins von Fr. 40. — bis zum 16. April nicht lösen, so wird der Unterzeichnete darüber verfügen.
Gottfried Zumann, Schneider
940] in **Zeru.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitiget und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. —. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich", da es werthlose Nachahmungen gibt.
Savon Grolich, die dazu gehörige Seife, Preis Fr. 1. 25.
Grolican-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —
Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 3. —.
Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Lehrtochter-Gesuch.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnäherei** gründlich erlernen bei
Frau **E. Weber-Zanger,** Lingère
in **Menziken.**
Eintritt im April.

Ein Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, findet Stelle bei
J. Steiner,
988) Mößlingut, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger, braver Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Küferprofession** gründlich erlernen.
975) **Th. Küscher,** O.-Muhen.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
findet gute Stelle. Sich zu melden
923] **vordere Forstadt 902, Zarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **E. Meister,** Bäcker, **Zarau.**

Zwei tüchtige Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Müller, Zimmermeister,
987) in **Unter-Muhen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Bäcker** in die Lehre treten.
Auskunft bei der Expedition. [921

Gesucht:
Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmer-** und **Bauschreinerei** gründlich erlernen.
Ebendaselbst sind vier **neue Hobelbänke** zu verkaufen.
Rudolf Zolliger, Zimmermeister
in **Küttigen.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen. H 394

Briefkasten.

J. K. L. Der „Tresor" ist das einzige wöchentlich erscheinende Verlosungsblatt der Schweiz. In demselben kann man die Verlosungen sämtlicher in der Schweiz gehandelten Lospapiere ersehen. Abonnementspreis Fr. 3.80 per Jahr, Fr. 2.— per Halbjahr. Verlag: Jean Frey, Zürich. (H1512Z)

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **großes, frischassortirtes Lager** in **feiner** sowie auch in **gewöhnlicher**

Herren- und Knaben-Confection.

Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß der Frau Witwe **Anna Wehrli** geb. Lüthy, gew. Krämerin in **Küttigen**, wird das Massa-Vermögen am **Mittwoch den 29. April 1896** zur Steigerung gebracht, und zwar:

1) Die noch nicht versteigerte **Fahrhabe** und die **Ladenwaren** von **morgens 8 Uhr** an, in der ehemal. **Wohnung** der Erblasserin an der Bibersteinerstraße.
2) Die **Liegenschaften** von **nachmittags 4 Uhr** an, in der „Wirtschaft Bircher" auf „Stock" zu Küttigen, nämlich:

Kauf Nr. 1. Schatzung.

a. Der **unverteilte 4. Teil** vom **Hausanteil** Nr. 22 A. der **Scheune** Nr. 23 und circa **14 Aren Baumgartenland** im „Bisang" zu Küttigen — Fr. 1969. 50

Kauf Nr. 2. Schatzung.

b. Der **unverteilte 4. Teil** vom **Hausanteil** Nr 22 B, und circa **8 Aren Platz** und **Krautland** im „Bisang" zu Küttigen — Fr. 793. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. April 1896 an beim Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 26. März 1896. [954] **Das Konkursamt.**

Die Unterzeichneten bringen hiemit zur Kenntniß, daß sie sich zur gemeinsamen Ausübung der

Anwaltspraxis

vereinigt haben. ☞ Das **Büreau** befindet sich in **Brugg** im neuen **Verwaltungsgebäude** der **Spar- & Leihkasse** (bisheriges Büreau von Fürsprech Zumstein).

Brugg, den 25. März 1896.

E. Schulthess, Fürsprech.
E. Blum, Fürsprech.

971]

☞ Wein-Verkauf ☜

im Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Folgende **Wein-Sorten** werden in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Weißen Banadès	per Lit	35	Cts.,	bei Abnahme	von	10	Lit.	&	mehr	32 Cts
Rothen Spanier	„	35	„	„	„	10	„	„	„	32 „
Weißen Griechischen	„	40	„	„	„	10	„	„	„	35 „
Schafthauser (Schiller)	„	40	„	„	„	10	„	„	„	35 „
Weißen Spanier I.	„	50	„	„	„	10	„	„	„	45 „
Rothen Sicilianer	„	50	„	„	„	10	„	„	„	45 „
Weißen Sicilianer	„	60	„	„	„	10	„	„	„	55 „
Rothen Syrakus (extra)	„	70	„	„	„	10	„	„	„	65 „
Mistella (süß)	„	75	„	„	„	10	„	„	„	70 „

Sämmtliche Weine sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

☞ Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [605

☞ Sterilisirte Milch ☜

Kinder-Mehl

Rahm

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft.



Sch utzmarke.

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Baden: Apoth. Göldlin. **Lenzburg:** Conditor Mauch. **Mellingen:** Apoth. Schinz.
Erprobteste und einzig bewährte

Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein massiv gebautes, gut unterhaltenes, großes



Wohnhaus,

in einer volksreichen Ortschaft des Kts. Aargau, in der Nähe der Hauptstadt und zweier Eisenbahnstationen. Im **Plainpied** wird eine **frequentirte Wirtschaft** betrieben. Nebst einer Küche enthält dasselbe noch eine geräumige **Weintrotte**, in der sich 2 Pressen, 35 Bolten und 2 Traubenmühlen befinden, sowie **Scheune, Stallung** und **Schopf.** Im ersten Stock sind 3 Wohnungen nebst Zubehör. 2 geräumige Keller eignen sich zur Aufbewahrung von großen Weinvorräten.

In den Kauf wird sämtlich vorhandenes **Wirtschaftsmobiliar** nebst **2 Brennhäfen** gegeben. Nach Wunsch kann ein in der Nähe des Verkaufsobjektes liegendes Stück **Mattland**, circa 55 Aren haltend, dem Käufer überlassen werden.

Die günstige Lage, sowie die Frequenz und Rentabilität der Wirtschaft lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Der Kaufspreis wird billig gestellt und ebenso lauten die Zahlungsbedingungen günstig. Jede wünschbare Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

Aarau, 30. März 1896. (A1067A) **H. Heller**, Rechtsagent.

Soeben eingetroffen:

Corsets

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets à 7 Fr. 50.

Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.

R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Ia. Weinbeeren

zur Weinbereitung, sowie **Stockzucker** empfiehlt zu billigsten Preisen

Rud. Lüthy, Negotiant, **Muhen.**

Wichtig für Landwirte!

Sämereien.

Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in

Gras- & Kleesamen.

(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Ktr.
Rothklee, ftyr., seidefrei	98	92
Rothklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch. „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, währ.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen

werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.

Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95

Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.
Runkelrüben, echte, gelbe, Oberndorfer.
Rübli, gelbe, Saalfeloer
Rübli, gelbe, Pfälzer
sowie sämtliche

Gemüse- und Blumen-Samen

Zwiebeln etc.

in nur ganz zuverlässigster Ware.

Es empfehlen sich

Gustav Hoch & Cie.

Samenhandlung

AARAU.

Langenthaler Marktbericht.
vom 31 März 1896.

		Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp.
Erdäpfel, 100 Kilo		4	50	5	—
Kepfel per 20 Liter		3	60	5	20
Kabis u. Kabli per Kopf		—	10	—	20
Bauernanken per Kilo		2	30	2	40
Hordruchanken per Kilo		2	10	2	20
Eier per Stück		—	5½	—	6½
Extra-Kälber per Kilo		1	20	1	40
Fette Prima-Kälber per Kilo		—	—	—	—
Fette Kälber per Kilo		—	80	1	18
Saugkälber per Stück		13	—	40	—
Fette Schweine per Kilo		—	92	—	96
Faselschweine per Stück		15	—	50	—

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen vorgerücktem Alter und Kränklichkeit bringt Frau Luise Gänslen geb. **Koch**, Zuckerbäckerin, in Aarau, **Dienstag den 7 April** nächsthin, abends 8 Uhr, in der Restauration des Herrn **J. Hässig-Sigle**, Café zur Bank, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



1. Das Haus Nr. 913, mit **Verkaufsladen** und **Hinterstube**, an der obern Vorstadt zu Aarau.
2. Das **Wohnhaus** Nr 914 mit **Backstube.**
3. Das **Hinterhaus** Nr. 915.
4. Das **Holzhaus.**
5. Den hinter diesen Gebäuden befindlichen großen **Garten**, mit Gartenhaus.

In Nr. 914 wird seit einer Reihe von Jahren die Brotbäckerei und Konditorei mit gutem Erfolge betrieben. Die Realitäten sind sehr günstig gelegen und eignen sich besonders für einen strebsamen Bäcker und Zuckerbäcker, oder auch für den Betrieb von andern Gewerben. Es sind drei Logis vorhanden, die stets gut vermietet werden konnten.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich gefälligst an die Eigentümerin, Frau Gänslen-Koch. Die günstig lautenden Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei

Aarau, 16. März 1896.

801] Dem Beauftragten: **Jul. Wydler**, Notar.

Wieseneggen von Fr. 50 bis Fr. 95.
Jauchepumpen „ „ 30 „ „ 65.
Jaucheverteiler jeder Art u. Größe,

sowie die übrigen **landw. Maschinen** und **Geräte** empfiehlt

845] **S. Wälty** in **Schöftland.**

Kleesamen

Ackerklee Ia, steyrisch, **Mattenklee, Luzerne Ia,** Provencer, **Schmalensamen (Raygras), Klee- und Grasmischungen** für alle Bodenarten.

Alles doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.

Ferner: **Runkelrüben**, Eckendorfer, **Rüblisamen**, Küttiger, Pfälzer Saalfelder, sowie sämtliche

Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

909) ***Robert Widmer*** in **Gränichen.**

Zu verpachten: Eine Wohnung,

bestehend in: **3 Zimmern, Küche, Keller,** nebst **Holzschopf** und **doppelter Scheune.** Dazu **1 Hektare 33 Aren sehr gutes Wiesland.** Auf Verlangen könnte auch noch **anderes Land** dazu gegeben werden. Auch sind hier 4 Fabriken im Betriebe.

934] Frau Witwe **Fuchs** in **Mellingen.**

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt **Dienstag den 7. April** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

42 Sageichen mit ca. 80 m³

im **Suhrhard II. John**, Kahlschlag 1896.

Zum Zwecke der Besichtigung der Eichen, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

Buchs, 30. März 1896.

968) **Stirnemann**, Gemeindeförster.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. Hans-Jakob Karrer, Maler, von Teufenthal, bringt am **Montag den 6. April 1896,** von Morgens 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberg"** in do. ihre in hiesiger Gemeinde befindlichen **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus samt Scheune** und ca. **4½ Jucharten Baumgarten- und Ackerland** in mehreren Abteilungen an eine freiwillige öffentliche **Verkaufssteigerung.**



Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen.

Teufenthal, den 31. März 1896. Der Beauftragte:

993) **Jb. Mauch**, Gemeindeschreiber.

Bezirksschule Kulm.

Die **Schlußprüfung** wird **Dienstag den 7. April** nächsthin abgehalten.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** für neu eintretende Schüler findet **Donnerstag den 23. April** statt. Beginn 8 Uhr Vormittag.

Anmeldungen mit Schulzeugnissen versehen nimmt entgegen

992] **Das Rektorat.**

Die Samenhandlung

Jean Klein, Aarau

Kronengasse

empfiehlt zu bevorstehender Saatzeit in garantiert frischer bester Qualität und höchster Keimkraft:

Div. Gemüse- und Blumen-Samen

ferner

Klee- & Grassamen

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, Timotegras, Knaulgras, französisches Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel,**

sowie alle anderen Sämereien für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Sämtliche Klee- und Grassamen sind von der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich untersucht und gestatte bei größerer Abnahme kostenfreie Nachuntersuchung.

Kontrollfirma. Telephon.

Neubau der Kantonsschule.

Bauschutt u. Aushubmaterial

kann **abgeladen** werden. [969] **Anmeldung** bei der **Bauleitung.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter,** Negt. in **Gränichen,** werden **Freitag den 17. April** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

		Schatzung:
1.	Zirka 4,5 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** im „Winkel" zu Gränichen	Fr. 270. —
2.	Das auf diesem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 402 eingetragene **Wohnhaus** von Stein, Ried und Holz, mit Trämkeller, geschätzt und versichert um	„ 14,000. —
3.	Das auf gleichem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 382 eingetragene **Gebäude,** mit **Werkstätte,** von Ried, geschätzt und versichert um	„ 750. —
4.	Ca. 25 □m **Baumgartenland** im Winkel, geschätzt um	„ 20. —
5.	Abgemessene 175,5 □m oder 1950 □' **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, geschätzt um	„ 60. —
	Summa Schatzung	Fr. 15,100. —

Kauf Nr. 2.

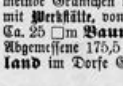
6. 51 Ar. u. 48 □m (57,200 □') **Mattland** im „Geißkropf", geschätzt um Fr. 1,540. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. April 1896 an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt. 717

Aarau, den 10. März 1896. **Das Konkursamt.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Herr **Jakob Maurer,** Bierzen auf **„Löhren"** dahier, ist vorhabens, sein



Wohnhaus,

nebst circa **2,98 Hektaren** sehr abträgliches **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** zu verkaufen event. pachtweise sofort zu übergeben.

Die Liegenschaften befinden sich meistens in der Nähe des Wohnhauses und wolle man sich zu deren Besichtigung direkt an den Eigentümer wenden.

Kaufs- oder Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 20. März 1896. Der Beauftragte:

920] **Hochuli,** Gemeindeschreiber.

Eine der ältesten und größten

Lebens- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaften

sucht für den Kanton Aargau

einen oder mehrere tüchtige und thätige

General-Agenten

bei günstigen Bedingungen. Offerten unter Chiffre S 1409 Y an (S1409Y) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Acker- & Matten-Kleesamen,

seide gereinigt, von 50 bis 60 Cts. per ½ Kilo, je nach Herkunft,

ächter Provencer **Lucernesamen, Weißklee, Bastardklee, Raygras** franz., engl. und italienisch, **Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymothe,** Oberndorfer und Eckendorfer **Runkelrüben,** Saalfelder und Pfälzer **Rüblisamen, Hanfsamen, Flachssamen, Gemüsesamen**

empfiehlt in unkrautfreier und keimfähiger Ware

F. Sl. Huber, Oberkulm.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** an eine kleinere ruhige Familie. Wasserleitung in der Küche.

980 **G. Lüthy-Graf,** Schöftland.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert

R. Wyler,

Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Maaßanfertigung!

Gute Bedienung! [540

Kirchengesangbücher von 1 Fr. 20 an
Todtenbouquets „ 1 „ — „
Blechkränze „ 1 „ 50 „
Blumen & Perlkränze „ 1 „ 80 „
Haushoukkragen à 60 Cts.,
sowie sämmtliche

Schreibmaterialien

empfiehlt höflichst

890] **Pauline Müller** in **Kulm.**

Spottbillig

verkaufe eine Anzahl ältere noch gut erhaltene

Kinderwagen.

Zur Abnahme empfiehlt sich

J. K. Tuchschmid, Sattler

998] Pelzgasse 126, **Zofingen.**

Ueberall

erregen meine neu verbesserten

Concert-Zieh-Harmonikas

großes Aufsehen.



Meine Harmonikas aus bestem Material gearbeitet, mit weit ausziehbarem 3fachen Doppelbalg, mit Stahlschutzecken versehen, m. geschmackvollen Verzierungen, **sind unverwüstlich im Gebrauch.** 10 Tast., 2chör., 2 Reg., 2 Bässe 5 M. 10 Tast., 3chör., 3 Reg., 2 Bässe 7.50 bis 10 M., 10 Tast., 4chör., 4 Reg., 2 Bässe 10 und 12.50 M., 19 Tast., 4chör., 4 Reg., 4 Bässe 12.50 und 15,— M., 21 Tast., 4chör., 4 Reg., 4 Bässe M. 15,—, 18,— und höher. Große Glockenspiele 40 u. 75 Pfg. extra. ***Accord-Zithern,*** 6 Mannale, 24 Saiten nur 10 M. Große Selbsterlernschule und Verpackung umsonst. Nur gute abgestimmte, prima Instrumente kommen zum Versandt. Umtausch gern gestattet. Versandt gegen Nachnahme. Reelle Bedienung wird zugesichert.

Friedrich Jungeblodt,

ältestes und größtes Musikin.-Versandthaus in **Balve** i. Westfalen Nr. 133.



Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kausch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Ein Weinberabesitzer sucht

Weine. Vertreter

für den Verkauf seiner Ernte. Mäßige Preise und gute Konditionen. — Man schreibe an

Herrn Jean Grovel Chrestien in H2312X) Aubais (Gard) Frankreich.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

Schöne **hochstämmige Rosen** à 90 Fr. das Hundert. [661

Bezirksschule Gränichen.

Die diesjährige **Schlußprüfung** an der Bezirksschule findet statt **Montag den 6. April,** von morgens 8 Uhr an.

Die **Aufnahmsprüfung** ist festgesetzt auf **Samstag den 11. April,** vormittags von 8 Uhr an. Neueintretende Schüler und Schülerinnen haben sich vor der Aufnahmsprüfung bei Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich anzumelden.

Zu diesen Prüfungen werden Behörden, Eltern und Schulfreunde geziemend eingeladen.

970) **Gränichen,** im März 1896. **Das Rektorat.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi,** Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), **C. Nordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Steigerungs-Publikation.

Herr **Joh. Obrist,** Müller in **Schinznach,** bringt am **Dienstag den 7. April** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Schinznach,** an eine freiwillige Steigerung: Sein



Wohnhaus mit konzessionirtem **Mühle-Gewerb,**

mit dabeistehender **Scheune** und circa **36 Aren Baumgartenland.**

Die Steigerungsbedingungen können beim Versteigerer oder beim unterzeichneten Beauftragten eingesehen werden.

Veltheim, 26. März 1896. [943] **G. Zulauf,** Notar.

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei

Raygras

Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen

Runkeln

Gemüsesamen aller Art, Setzzwiebeln

Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

835 ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Kaspar Widmer,** Lischenspinner, bringen **Montag, 6. April 1896** an eine öffentliche Steigerung:

Nachmittags 1 Uhr sämtliche Fahrhabe beim Hause. Darunter befinden sich:

1 Kuh, 1 kl. Wagen, Heu und Stroh, Holz und Laden.

Abends 8 Uhr in der Wirtschaft z. „Bad" die Liegenschaften und zwar:

Wohnhaus Nr. 213 am Holz, geschätzt Fr. 4400. —

1 ha. 9,46 Aren **Baumgarten, Acker- und Mattland** beim Haus, geschätzt Fr. 4650. —

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ob.-Entfelden, 30. März 1896. Der Beauftragte:

977) **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Zum Verkauf.

Ein

Wohnhaus-Anteil



mit 2 Wohnungen, 3 Dachkammern, großem Estrich, Keller und Hofraum, nebst einer **Werkstatt,** für einen Handwerker sehr geeignet. Lage günstig.

Auskunft erteilt

Aarau, 14. März 1896. Der Beauftragte:

800] **Jul. Wydler,** Notar.

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.

Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.

Confitures et **Gelées**

granties pures.

(H600L)

SAXON SAXON SAXON SAXON

CONSERVES

Telephon. # Nähmaschinen. Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** werden am **Freitag den 10. April**, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

84 Ster Tannenholz.
7500 Wellen.
5 Eichen mit 2,83 m³.

Zofingen, 1. April 1896. [1018] **W. Schwarz**, Kreisförster.

J. E. Vollmar-Frey

hat sich als

praktischer Tierarzt

in **Niederlenz** niedergelassen.

Wohnung bei Herrn Aufseher **Humbel.**

Saalbau Aarau.

Theater

Gastspiel des „Ernst-Werner-Ensemble"

Ostermontag den 6. April 1896

☛ Eröffnungs-Doppel-Vorstellung: ☚

Nachmittags 4 Uhr

Else vom Erlenhof.

Lebensbild aus dem Schwarzwald in 5 Akten von Konrad Staak.

Abends 8 Uhr

Die Waise von Lowood.

Schauspiel in 2 Abteilungen und 4 Akten, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Dienstag den 7. April, zum **ersten** male:

Anerkannt bestes Lustspiel von Ludwig Fulda:

Novität! **Die wilde Jagd.** Novität!

Preise der Plätze:

An der Abend-Kasse: Sperrsitz (nummeriert) Fr. 2.50; I. Platz Fr. 1.50; II. Platz 80 Cts.; **im Vorverkauf** bei Herrn **Sauerländer:** Sperrsitz Fr. 2.—; I. Platz Fr. 1.25.

Dutzendbillets (beliebig verwendbar): Sperrsitz: 12 Karten 20 Fr.; I. Platz: 12 Karten 12 Fr. **Schülerbillets** 50 Cts.

☛ **Billets** zu den **Ostermontags-Vorstellungen,** sowie **„Dutzendbillets" sind von heute an** bei Herrn **Sauerländer** zu haben.

☛ **Das tit. Publikum von Schönenwerd und Suhr** erlaubt sich die Direktion ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Nachmittags-Vorstellungen in derselben Inszenierung und Beleuchtung wie Abends vor sich gehen werden. P. t. Theaterbesucher aus Schönenwerd können, da der letzte Abendzug von Aarau um 10 Uhr 54 Minuten abgeht und die Vorstellungen um ½11 Uhr enden, bequem diesen Zug benutzen. Außerdem vergütet die Direktion **jedem Theaterbesucher von Schönenwerd und Suhr bei Lösung des Theaterbilletes, gegen Vorzeigung der Retourkarte, auch bei Benützung höherer Klasse, die Hin- und Rückfahrt III. Klasse,** so daß sich jedermann zu demselben Preise, wie das tit. Aarauer Publikum, den Genuß einer guten Theater-Vorstellung verschaffen kann.

Hochachtungsvoll!

1025 **Ernst Werner.**

Zum Kaufe angetragen:

In einer größeren Ortschaft des **Bezirks Kulm** ein



Wohnhaus und Scheuneanteil

mit **Garten,** zum **Betriebe eines Gewerbes sehr günstig gelegen.**

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:

1010] **Beltheim,** 31. März 1896. **G. Zulauf,** Notar.

Rachen- und Nasenkatarrh.

In der Jugend hatte ich epileptische Anfälle, nach deren Verschwinden sich **Blutwallungen** einstellten. Hiezu gesellte sich ein hartnäckiger **Nasen-** und **Rachenkatarrh** mit **Ausfluß** aus der **Nase, Athembeschwerden** und **Auswurf,** welchen ich trotz aller angewandten Mittel nicht los werden konnte. Zuletzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt, und wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, auch geheilt, wofür ich hiedurch meinen Dank ausspreche. Celigny bei Genf, 14. Sept. 1895. Josef Ruffet. ☛ Die Aechtheit der Unterschrift des Herrn Josef Ruffet beglaubigt Heinrich Gutgnard, Gemeindepräsident. ☚

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus**".

Acker- und Mattenklee,

Esparsette und **Lücerne,** sowie **Schmalensamen,** alles nur in den besten Sorten, sehr gut für **Grasmischung,** eidgenössisch kontrolierte Waare, zu den billigsten Tagespreisen.

Ferner große Auswahl in **Gemüsesamen,** bekannt gute Qualitäten. **Blumensamen** in schöner Auswahl, per Brief mit Abbildung zu nur 20 Cts.

Nur durch beste Samen suche mein bis dahin geschenktes Zutrauen zu erhalten und empfehle mich bei Bedarf bestens.

Wilh. Peter, Tuch- und Spezereihandlung
863] in **Gontenschwyl.**

Zürich.

Achtung!

Panoptikum,

verbunden mit dem vollständig neu umgebauten

Irrgarten
(Labyrinth).

Großer Palmengarten

mit **Büffet,** vollständig neue Trics und Sehenswürdigkeiten. Einzig in ihrer Art.

Brillante Eröffnung im April
Entrée 1 Franken.
Montags ermäßigter Preis
60 Cts. O F 7370

Der Direktor: G. d'Onvenou.

Prima Rauchfleisch
garant. inländischer Räucherei.

Kernschinken, extra zart	10 Kg.	Fr.	13.20
gewöhnl. Schinken	10 „	„	10.80
Ripplispeck	10 „	„	12.80
Schweinsfilet	10 „	„	14.80
Ochsenfleischohne Knochen	0 „	„	14.70
Ia. Speisefett	10 „	„	10.30

(H1331Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's beste **assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. J. Fuchsschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Billigst zu verkaufen:
Ein

Velo (Bycicletten),

mit Kissenreifen, ganz neu.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [925

Schürzen!

In ganz neuer, reicher Auswahl empfehle:
Hausschürzen, kleidsam u. praktisch,
Zierschürzen, schwarz u. farbig,
Mädchen- u. Kinderschürzen.

415 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Ausverkauf
einer Partie

Filzhüte

für **Männer** und **Knaben** von 1 Fr. an.

851] Frau **Bürgi,** Nr. 900, **Aarau.**

Teigwaren:

Maccaronis,
Nudeln,
Fideli,
Sternli 2c.

empfiehlt à 25 Cts. per ½ Ko. in guter Qualität

Gottlieb Bircher,
903) Küttigen.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ein größeres Quantum

Kartoffeln

billig.

Unterkulm, 26. März 1896.

945] **Elsasser,** Förster.

Brut-Eier

meiner schwarzen Andalusier, prämierter Abstammung, anerkannt beste Leghühner, verkaufe à 20 Ct. pr. Stück.

978) **Walter-Vogel,** O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Zwei großgewachsene, schöne

Kuh-Saugkälber,

3 und 4 Wochen alt, bei

1030 **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Ein Stock gut gefaulter

Dünger,

sowie zu verkaufen oder vertauschen ein gut erhaltener

Brückenwagen

gegen Holz oder gegen bar billig.

Nähere Auskunft im

975) **Gasthaus z. „Rößli", Aarau.**

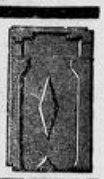
Brennholz-Steigerung

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** am **Montag den 13. April,** nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei „Senn"** zu **Zofingen,** über:

570 Ster sehr schönes Buchenspältenholz.
45 „ Tannenspältenholz.
20,500 buchene Wellen.
2100 Tannästwellen.

Zofingen, 2. April 1896. [1019] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel? **Die Thonwarenfabrik Aluschwyl**



Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wette-beständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Deckung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Mustersendung.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen baldigem Wegzuge bringt der Unterzeichnete am **Ostermontag den 6. April** nächsthin, von vormittags 10 Uhr an, beim **Gasthause** zur **„Sonne"** in **Kulm** die entbehrlich werdende Fahrhabe an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Es befinden sich darunter namentlich:

1 Klavier, eine Partie **Tische, Stühle, Portraits, Lampen, Strohflaschen, Glasgeschirr,** eine fast vollständige **Metzg- & Wurstereieinrichtung,** worunter insbesondere **2 Fergbänke, 1 Wurstitisch, 1 Wurstmaschine** und **1 Wurstmulde, 2 Ladenwagen,** einige **Fleischrechen** und **Fleisch-Galgen,** und viele andere kleinere dazu dienende Geräte, ferner verschiedene kleinere und größere **Standen, Fässer, 1 Gartenbank, 1 Ausstoße, 1 Stoßbähre, 1 Handkarren, 1 großer Tret-Schleifstein, 1 Kalbergatter, 1 Fliegenhaus, 2 Koaksöfen,** sowie eine große Anzahl anderer **Haus- und Feldgeräte.**

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Kulm, 31. März 1896. **Gottl. Rauch,**
1006) Metzger zur „Sonne."

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes



Heimwesen

in einer großen Ortschaft des Kts. **Aargau,** in gewerbreicher Gegend, 10 Min. von 3 Eisenbahnstationen. Dasselbe besteht in:

1) Einem gutgebauten, zweifüßigen **Wohnhause** mit großem **Scheuerwerk,** mit nachweisbar rentabler **Wirtschaft,** 36 Aren **Baumgarten** mit 100 erträglichen Obstbäumen, **laufendem Brunnen,** schönem **Garten,** an der Hauptgasse, mitten im Dorfe.
2) Circa 30 Jucharten vom schönsten **Acker-** und **Wiesland,** 10 Aren **Reben,** alles in der Nähe des Hauses.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes. [1011

MAGGI'S **Suppenwürze. Suppenrollen**
sind frisch eingetroffen bei
Wwe. **J. Hl,** Handlung, Pelzgasse, **Aarau.**

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1.50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1007

☛ **Hirschthal.** ☚

Acker- und Mattenkleesamen

(seidefrei) empfiehlt zu den billigsten Preisen

879] **G. Haury-Hunziker,** Negotiant.

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
Murten.

391]

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Bläschen, Flechten, Eczemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: In **Aarau:** Wydler'sche Apotheke; in **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel;** in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle;** in **Seengen:** Apoth. F. **Merz;** Wohlen: Apoth. **Thurnheer.**

Bringe meinen werten Gönnern von **Schöftland** und **Umgebung** in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder aufs beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Bettfedern und Flaum
in jeder Preislage.

Kinder- und **Puppenwagen** sind stets in schöner Auswahl vorrätig.

Höflichst empfiehlt sich

Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
871] in **Schöftland.**

Nro. 29. 1896.

Aarau, Mittwoch, 8. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm t für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei n u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— Militärisches. Der Bundesrat wählte zum Waffenchef der Kavallerie Hrn. Oberst Traugott Markwalder, bisher Instruktor 1. Klasse, und zum Oberinstruktor der Kavallerie Oberstlieutenant Wildbolz in Bern, bisher ebenfalls Instruktor 1. Klasse.

Das ist die Antwort des Bundesrates auf das Treiben Willes und seiner Trabanten. Bereits hat zwar das Muckerblatt in Basel sein unverschämtes Treiben aufs Neue begonnen., allein das freisinnige Schweizervolk wird sich nicht an das Geklässe kehren.

— **Schwere Vorwürfe** erhebt die westschweizerische Presse gegen Herrn Bundesrat Zemp und gegen die katholische Fraktion der Bundesversammlung. Bekanntlich hatte ersterer seinen ganzen Einfluß in die Wagschale gelegt, um bei dem Eisenbahnrechnungsgesetz die Instanz des Bundesgerichts über diejenigen der Schiedsgerichte siegen zu lassen, und es war ihm auch gelungen, im Ständerate vier Mitglieder der Rechten „runzukriegen“. Darob nun ein sinnbetäubendes Huronengeheul unter den Welschen, schreibt der „Handels-Cour.“ Die radikale „Revue“ beklagt das Ende der macedonischen Phalanx der Achtzigerjahre mit dem Triumphvirat Zemp, Keel und Pedrazzini an der Spitze und macht ihr das überaus liebenswürdige Kompliment, sie sei nunmehr zum Ministrant de Geneve“ kratzt in den feisten Wangen und haucht mit geheimnisvollem Seufzer: „Man muß wissen, mit welchen Mitteln diese Mehrheit (für das Bundesgericht) erreicht worden ist. Wollte man das, was hinter den Coulissen gegangen ist, enthüllen, so könnte man lange Geschichten erzählen!“ Sprach's und schnitt sich mit der Zinsscheere ein Coupönchen ab. Die Freiburger kaiserlich-königlich-päpstliche „Liberté“, die schon lange furibund ist, daß sie bei ihren eigenen Parteigenossen sogar in der deutschen Schweiz eine Kaffeebohne nur bedeutet, fährt mit der Bombe herein: „Die katholisch-konservative Fraktion hat kein Existenzrecht mehr. Die radikale Linke kann sich mit stillvergnügtem Lächeln sagen, daß sie das Rezept gefunden hat, die Opposition zu töten, indem sie ihr eine Vertretung im Bundesrate gab!“ Die pfiffige „Ostschweiz“ gießt etwas Wasser in den Wein und sagt streichelnd: „Sünder sind wir allzumal, und am korrektesten in allen drei großen Streitfragen der Frühjahrssession hat sich noch immer die katholische Rechte gehalten. Dieser Streit ist ebenso lehrreich wie köstlich. Köstlich ist er, weil er beweist, daß alle Versuche, die Welschen mit den Katholiken zusammen an einen und denselben eidg. Oppositions-Fouragewagen zu spannen, stets kläglich scheitern, und lehrreich ist es zu sehen, daß der Gedanken der staatlichen Sozialreform immer weitere Kreise zu durchdringen beginnt und selbst diejenigen ihm ihre Thore breit machen, die man sonst als Reaktionäre zu werten gezwungen war.“

— **Staatssozialismus.** Zu dem Lamento, das von gewissen „Radikalen“ über das Fortschreiten des „Staatssozialismus“ erhoben wird, bemerkt der „Schweiz. Handelscourier“: „Wo der private Industrialismus mit seinen hundert Saugadern stets das Beste für sich dem Marke des Volkes entzieht, wo die solide, arbeitsame Menge sich hilflos vor dem Thronsessel einiger gewissenloser Börsen- und Eisenbahnbarone beugen muß, da ist der Staatssozialismus am Platze, da ist er das einzige wirksame Mittel, um aus den unheilvollen Zuständen herauszukommen.“

— **Bundessubvention der Volksschule.** Die Basler Sektion des schweiz. Lehrervereins beschloß auf Antrag des Referenten, Sekundarlehrer Gaß: „Die Sektion Baselstadt des schweizerischen Lehrervereins erwartet, daß Centralausschuß und Delegiertenversammlung des Vereins die Frage der Bundessubvention für die Volksschule neuerdings energisch an die Hand nehmen und die eidg. Räte veranlassen werden, noch im Laufe dieses Jahres das bezügliche vom Bundesrate bereits genehmigte Gesetzesprojekt zu behandeln und — im wesentlichen unverändert — zum Gesetze zu erheben. Wird durch eine Petition der Vereinsorgane oder auf anderm Wege dieses Ziel nicht erreicht, so schließt sich die Sektion Baselstadt dem bez. Vorschlage der Sektion Bern an und ist bereit, die nötige Partialrevision der Bundesverfassung kräftig zu unterstützen.“

— **Schneckenkänze.** Die Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen teilte dem Präsidenten der Eisenbahnarbeitervereine mit, daß auf das Begehren von Lohnerhöhungen nicht eingetreten werden könne, nachdem vor kaum einem halben Jahre eine Regelung der bezüglichen Lohnverhältnisse stattgefunden habe; dagegen sei sie bereit zu einer Prüfung des Begehrens betreffend Regelung des Anstellungsverhältnisses.

— **Schweizerischer Turnverein.** Der schweiz. Turnverein besteht gegenwärtig aus 10 Ehrensektionen mit 803 Mitgliedern, aus 3 Einzelsektionen mit 359 Mitgliedern und aus 18 Verbänden mit 446 Sektionen und 20,062 Mitgliedern. Der ganze Verein zählt somit 459 Sektionen mit 20,224 Mitgliedern. Gegenüber dem letztjährigen Bestand hat der Verein um 11 Sektionen und um 1816 Mitglieder zugenommen. Die einzelnen Verbände haben folgenden Bestand: Der Kantonalturnverein Aargau zählt 48 Sektionen und 1015 Mitglieder, Appenzell 17 Sektionen und 762 Mitglieder, Baselland 22 Sektionen und 1167 Mitglieder; Baselstadt 11 Sektionen und 1615 Mitglieder, Bern 57 Sektionen und 2779 Mitglieder, der centralschweizerische Turnverband 20 Sektionen und 1220 Mitglieder, der Kantonalturnverein Freiburg 7 Sektionen und 473 Mitglieder, Genf 12 Sektionen und 1086 Mitglieder, Glarus 8 Sektionen und 404 Mitglieder, Graubünden 8 Sektionen und 661 Mitglieder, Neuenburg 23 Sektionen und 1473 Mitglieder, Schaffhausen 10 Sektionen und 651 Mitglieder, Solothurn 20 Sektionen und 873 Mitglieder, St. Gallen 39 Sektionen und 2268 Mitglieder, Tessin 4 Sektionen und 457 Mitglieder, Thurgau 29 Sektionen und und 1122 Mitglieder, Waadt 34 Sektionen und 2535 Mitglieder, Zürich 77 Sektionen und 6601 Mitglieder. Von den Ehrensektionen befinden sich zwei in Frankreich, drei in Italien, eine in England und vier in Amerika. Ehrenmitglieder hat der eidg. Turnverein 45.

— **Schweiz. Landesausstellung in Genf** vom 1. Mai bis 15. Oktober 1896. Schon seit mehreren Wochen hat das Quartierkomite seine Arbeit begonnen und dabei von seiten der Bevölkerung viel Unterstützung und Entgegenkommen gefunden. Mit der Unterkunftsgelegenheit ist es in Genf überhaupt nicht schlecht bestellt. Die altberühmte Fremdenstadt war von jeher für die Aufnahme von Gästen auf's beste eingerichtet. Und heute ist das noch in größerem Maße der Fall. Die Hotels und Herbergen aller Klassen sind kaum zu zählen und vermehren sich angesichts der verheißungsvollen Ausstellungszeit fast von Tag zu Tag. Daneben steht auch eine außerordentlich zahlreiche Menge von Privatquartieren zur Verfügung. Dieselben auszumitteln, zu klassifizieren und den Ankommenden anzuweisen, ist in erster Linie die Arbeit des Quartierkomites. Es wird ferner das ganze Unterkunftswesen so weit möglich überwachen, die Ausstellungsbesucher wo nötig vor Ueberforderungen zu schützen wissen und den Spekulationsgsgelüsten auf diesem Gebiete energisch entgegenarbeiten. Es werden zwei Quartierbureaux eingerichtet, das eine am Bahnhof, das andere in der Ausstellung.

Die zahlreichen beim Quartierkomite eingelaufenen Offerten sind nach folgenden Preislagen geordnet: Fr. 10, 8, 6, 4 und 3 für Zimmer, erstes Frühstück, Licht und Bedienung, ferner Fr. 1. 50 für Zimmer allein.

Beizufügen wäre noch, daß in den zahlreichen Vorstädten und Außengemeinden Genfs, die durch ein dichtes Netz von Straßenbahnen mit der Hauptstadt verbunden sind, stets eine beträchliche Anzahl billiger und sehr angenehmer Quartiere erhältlich sind, so daß an eine Ueberfüllung und Wohnungsnot auch bei großem Zudrange nicht zu denken ist. —

Für die Geflügelausstellung, die als Teilstück der Gruppe Landwirtschaft im Mai abgehalten werden wird, sind ungefähr 300 Aussteller angemeldet. Neben zahlreichen Volieren und Pavillons werden für Tauben und Hühner mehr als 1300 Käfige bereitgehalten. In Verbindung mit dieser Abteilung sollen bei verschiedenen Anläßen auch Wettflüge von Brieftauben veranstaltet werden.

Mit der Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung in Genf wird für dieselbe auch ein spezieller Postdienst in Betrieb gesetzt. Derselbe umfaßt ein Hauptbureau, dessen Angestellte der drei Landessprachen mächtig sind, eine Postablage im Schweizerdorf, mehrere Briefkasten mit regelmäßiger Leerung und die Beförderung und Ablieferung aller Postsachen: Briefe, Pakete, Mandate, Zeitungen, Telegramme. Die für die Ausstellungspost bestimmten Sachen sind mit der Aufschrift „Genf — Ausstellung“ zu versehen. Selbstverständlich können sie auch „Genf — Ausstellung, poste restante“ adressiert werden.

— **Ein nationales Werk.** Ausgabe von Jeremias Gotthelf ausgewählten Werken. Nach dem Originaltexte herausgegeben von Prof. Sutermeister. Mit 200 Illustrationen von Anker, Bachmann und Vigier. Vorwort von Bundesrat Dr. K. Schenk. In 22 Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1. 25. Verlag von F. Zahn in Chaux-de-fonds.

Das prächtige patriotische Werk geht seiner Vollendung entgegen. In den soeben zur Ausgabe gelangenden Lieferungen 17 und 18 haben wir den Anfang des vierten, des Schlußbandes vor uns; sie enthalten den Beginn von „Anne Bäbi Jowäger“. Dieser Schlußband wird wieder von dem im Auslande mehr als in der Heimat bekannten und anerkannten genialen Luzerner Kunstmaler Hans Bachmann mit 70 Prachtbildern und Vignetten geziert sein. Wir haben schon in dem Bande „Uli der Knecht und Uli der Pächter“ Gelegenheit gehabt, nicht nur das Talent, das Genie, sondern auch den Ernst und den Fleiß, die echte künstlerische Vertiefung in Gotthelfs Eigenart, die treue Hingebung des Künstlers an die Aufgabe zu bewundern. Nach den Bildern in den ersten Heften „Anne Bäbi“ zu schließen, haben sich die genannten trefflichen Eigenschaften des Künstlers noch gesteigert, so daß der vierte Band wieder ein eigentliches Album Bachmann'scher Kunst bilden wird. Bald hat nun das Schweizervolk in der Zahn'schen Gotthelf-Ausgabe in der That ein „nationales“ Werk vor sich, das vor allem dem gewaltigen dernischen und schweizerischen Volksschriftsteller ein bleibendes Denkmal sein wird, aber auch beredtes Zeugnis ablegt von schweizerischer Initiative auf einem Gebiete, wo sie bisher noch wenig Erfolg errungen hat. Möchte nun auch ein starker Absatz Zeugnis ablegen vom Dankbewußtsein, vom echten nationalen Solidaritätsgefühl des Schweizervolkes gegenüber dem Dichter, den Künstlern und dem Verleger.

— **Schweiz. Uhrenindustrie.** Die Regierung von Japan hat, wie der „Ostasiatische Lloyd“ meldet, in der Schweiz 18,000 Taschenuhren, zu Fr. 12. 50, in Bestellung gegeben, um diese, anstatt Medaillen, an die Soldaten, welche sich im letzten Kriege besonders hervorgethan haben, zu verteilen.

— **Pferdekraft.** Die Entstehung der Bezeichnung „Pferdekraft“ als eine Masseneinheit für die Leistung von Maschinen ist, wie der „Prometheus“ berichtet, auf James Watt, den Erfinder der Dampfmaschine, zurückzuführen. Das Merkwürdige und Erklärungsbedürftige dieses Ausdrucks besteht darin, daß derselbe eine Kraft bezeichnet, welche in einer Sekunde 75 Kilo einen Meter hoch zu heben imstande ist, während ein Pferd durchschnittlich nur 30 Kilo in derselben Weise hebt, wie dies neuerdings durch Versuche an 250 verschiedenen Pferden nachgewiesen worden ist. Die Kraft der Pferde kann doch schwerlich seit Watts Zeiten um soviel nachgelassen haben; woher denn also diese unberechtigte Bedeutung jenes Maßes? Eine der ersten von Watt konstruierten Dampfmaschinen wurde von einem Brauer in Wibread bestellt, um die bisher mit einem Pferde betriebene Pumpe der Brauerei zu bedienen. Die bestellte Maschine sollte dasselbe leisten wie das Pferd; deshalb stellte der Brauer die Leistung seines Pferdes fest. Um eine möglichst gute Maschine zu erhalten, ließ er dasselbe 8 Stunden lang ununterbrochen arbeiten. Das Pferd förderte in dieser Zeit die respektable Menge von 2,000,000 Kilo Wasser, und auf die Sekunde berechnet ergab dies die Leistung von 75 Kilo für einen Meter. Diesen Wert, welcher der Durchschnittsleistung der Pferde durchaus nicht entspricht, nahm nun Watt als Grundlage für seine Berechnungen.

— **Härdöpfeljubiläum.** In diesem Jahre 1896 sind es 300 Jahre, daß Sir Walter Raleigh aus Virginia die Kartoffel zuerst nach Irland brachte. Diese Bodenfrucht ward schon lange vor der Entdeckung Amerikas von Chile bis Neu-Granada kultiviert, sie kam zwischen 1560 und 1570 durch Spanien nach Italien und Burgund und dann 1596 durch Raleigh nach Irland, wo sie heute noch der Punkt ist, um den sich das Wohl und Weh der ganzen Bevölkerung dreht. Heute wird die Kartoffel in Europa in zahlreichen Varietäten und Sorten bis 70° nördl. Breite gepflegt. Auf unserm Kontinent erhielt die Kartoffelkultur eigentlich erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts größere Verbreitung.

Im Jahre 1596 wurden die ersten Kartoffeln in Europa gepflanzt. Man hielt sie im Anfang nur für einen Luxusartikel der Reichen und demgemäß suchten die Kochkünstler der damaligen Zeit die beste Art und Weise herauszufinden, wie diese köstliche Speise zu präparieren sei. Durch Zufall kam endlich ein Gutsbesitzer zu einer bessern Verwendung. Er ließ die Knollen durch den Gärtner ausgraben und zum Verbrennen auf einen Haufen Reisig werfen. Als das Feuer fast verglommen war und auseinandergeschürt wurde, rollte eine der so gerösteten Kartoffeln unter den Fuß des dabeistehenden Gutsbesitzers und zerplatzte. Das zum Genusse einladende Innere zeigte ihm sofort die einfachste Art und Weise die Kartoffeln zuzubereiten.

Heute ist die Kartoffel als Nahrungsmittel für Reich und Arm unentbehrlich geworden. Ohne sie könnte man sich den Tisch kaum mehr denken. Da ihr Nahrungswert gering ist, weil ihr der Eiweißstoff fehlt, so müssen andere nahrhaftere Stoffe beigemischt werden. Die moderne Kochkunst ist wahrhaft erfinderisch in der Zubereitung der Kartoffeln.

— **Viehhandel.** Am Bieler Viehmarkt vom 2. April waren aufgeführt: 193 Kühe, 84 Ochsen, 128 Rinder, 39 Kälber, 16 Schafe, 874 Schweine, 29 Ziegen. Es galten: schöne Kühe 450—600 Fr., mittlere 280—420 Fr., Rinder 265—520 Fr., Mastochsen per Paar 760—1050 Fr., Schafe 35—45 Fr., Ziegen 28—48 Fr., Kälber 65—168 Fr., große Faselschweine per Paar 90—155 Fr., mittlere 80—90 Fr., kleinere 25—45 Fr. das Paar. Gang des Handels bei trüber Witterung sehr lebhaft.

Aargau.

— **Landwirtschaftliches.** Prämierung von Stuten und Stutfohlen und Ankauf inländischer Remonten. Hr. Staatswirtschaftsdirektor Dr. Müri macht bekannt, daß diesjährige Prämierungen und Ankäufe von Remonten an nachstehenden Orten stattfinden:

Sursee	Mittwoch,	29. April, vormittags 7½ Uhr.
Rothkreuz	„	29. April, nachmittags 2 Uhr.
Liestal	Montag,	4. Mai, vormittags 9 Uhr.
Herzogenbuchsee	Dienstag,	5. Mai, vormittags 9 Uhr.

Die Fohlen und Zuchtstuten müssen in der Regel von Hengsten abstammen, welche nachweisbar mit Bundessubvention importiert oder mit denselben als gleichwertig anerkannt worden sind Der Nachweis hiefür ist für sämtliche Stutfohlen durch Bescheinigung zu leisten. Stutfohlen, für welche nur Gutscheine für eine früher zuerkannte Prämie vorgewiesen werden, sind ausnahmslos von der Prämierung ausgeschlossen. Sofern sich bei der Kontrolle herausstellt, daß kein dem Beleg- und Geburtsschein entsprechender Talon ins Geburtsregister vorhanden ist, so ist der Schein und somit die Prämierung ungültig.

Die für den Ankauf dreijähriger Pferde aufgestellten Vorschriften pro 1895 sind auch für die diesjährigen Schauen maßgebend. Es können demnach wiederum dreijährige Hengstfohlen, welche direkt von den vom Bunde importierten Vollblutheng sten abstammen, zum Verkauf für das Fohlendepot in Thun angeboten werden.

Die anzukaufenden Fohlen müssen ein Höhenmaß von mindestens 153 Centimetern — Stockmaß ohne Eisen — aufweisen. Die Fohlen werden bar bezahlt und auf den Ankaufsplätzen übernommen.

Die Verkäufer haben die Verpflichtung zu übernehmen, die Stuten, welche sich als trächtig zeigen, jederzeit gegen Rückvergütung des seinerzeit bezahlten Ankaufspreises und der dem Bunde seit der Uebernahme entstandenen Kosten für die Verpflegung ꝛc. wieder an die Hand zu nehmen.

— **Aarau.** Der am Donnerstag zu Ende gegangene Infanteriewiederholungskurs des Bataillons 46 hat leider zwei Vorfälle zu verzeichnen, welche die Militärjustiz beschäftigen werden. Zwei junge Soldaten, etwas ungeratene Burschen, haben sich Vergehen gegen das Eigentum zu schulden kommen lassen. Der Eine, Sohn eines Schneiders von B., hat zwei seiner Kameraden je fünf Franken entwendet; der Andere, Sohn hablicher Bauersleute in K., eignete sich in einem Goldwarenladen goldene Brosche, Uhrkette ꝛc. im Betrage von zirka 200 Fr. an. In seinem Tornister fanden sich die Sachen vor. Man vermutet, daß er das Gestohlene seiner Liebsten als Geschenk zugedacht hatte; Geld zur Bestreitung seiner Auslagen hatte er genügend bei sich. Das Kriegsgericht der vierten Division hat die beiden Fälle abzuurteilen.

— **Brugg.** Der Seminarturnverein Wettingen begeht am 18. April in Brugg sein Jubiläum mit Fahnenweihe. Das Programm lautet: Mittags 1 Uhr Rendezvous der „Alten" im Bahnhof Brugg. 1 Uhr 19 Empfang des Aktivvereins. 1½ Uhr Zug in die Turnhalle zur Fahnenweihe, Liedervorträge, Turnproduktionen, Fahnenübergabe. 3 Uhr Zug ins Versammlungslokal (Sternen), geschäftliche Verhandlungen und Kommers.

— **Zurzach.** Die Wiedergewinnung der Ledermesse für Zurzach wird hier mit allem Ernst an die Hand genommen. Zurzach war in früheren Zeiten berühmt durch seine Messen und am längsten, bis in die 70er Jahre dieses Jahrhunderts, hielt sich die Ledermesse; dann siedelte sie nach Zürich über. Da nun aber die alte Tonhalle in Zürich verschwinden wird, fehlt es dort an einem passenden Lokal für die Ledermesse, weshalb man beschloß, sie eingehen zu lassen und durch eine Lederbörse zu ersetzen. Mit diesem Beschluß ist jedoch ein großer Teil der Lederhändler nicht einverstanden und Zurzach thut daher einen guten Griff, indem es die Ledermesse wieder nach seinen Mauern zu ziehen sucht. Bereits am 28. April soll die erste Zurzacher Ledermesse stattfinden, die Besucher der Messen in Zürich sind davon bereits verständigt und die nötigen Räumlichkeiten beschafft. Da die Initiative zur Abhaltung der Ledermesse in Zurzach von einigen Besuchern der Ledermesse in Zürich ausging, ist um so eher Aussicht, daß schon am 28. April der Ledermarkt in Zurzach ordentlich besucht werde.

— **Oberkulm.** (Eingef.) Sonntag den 12. April, nachmittags 1 Uhr, versammeln sich im „Roßli" dahier die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der ehemaligen II. Jägerkompagnie des Bat. 38 zur Feier der Grenzbesetzung und des Internierten-bewachungsdienstes von 1870/71. Da schon viele Zugehörende sich für die Feier ausgesprochen haben, wird eine recht zahlreiche Beteiligung erwartet und stehen den Teilnehmern etliche vergnügte Stunden bevor.

— **Schöftland.** (Eingef.) Die hiesige, noch junge aber immer rührige Theatergesellschaft wird auch dies Jahr wieder ein vaterländisches Schauspiel zur Darstellung bringen: „Johann Caldar". Schon die Aufführungen von 1894 „Schlacht an der Birs" und 1895 „Die Freischaarenzüge" haben bewiesen, daß die Gesellschaft über gute, zum Teil vorzügliche Kräfte verfügt und unter tüchtiger Leitung steht. Es ist daher nicht daran zu zweifeln, daß auch diesmal dem Publikum ein Genuß geboten werde, der den Besuch der Aufführungen wohl rechtfertigen dürfte.

Ueberdies hat der neue Wirt der ehemaligen Brauerei Maurer, Herr Hans Gall, die bisherigen Lokalitäten bedeutend vergrößert und speziell zur Abhaltung solcher Vorstellungen einrichten lassen, so daß auch bei ungünstiger Witterung eine große Zuhörerzahl „im Trocknen" untergebracht werden könnte. (Für „Nasses" ist in nächster Nähe zur Genüge gesorgt.) Wir wünschen der Gesellschaft stets ein ausverkauftes Haus und ein herzliches Glückauf!

— **Schöftland.** Feuer-Löschproben in Schöftland mit den Granaten Laddé (Eingef.) Die Firma Richner und Rothpletz in Aarau, als Vertreterin der Fabrik in Paris hat, nachdem bereits in Aarau und Baden erfolgreiche Versuche mit diesem neuesten Löschmittel gemacht worden, sich in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, auch in Schöftland eine solche Probe zu veranstalten.

Wir erachten es als Pflicht, auf diese interessanten Experimente besonders die tit. Gemeindebehörden und Feuerwehren des Suhrenthals und Umgebung aufmerksam zu machen. Die Versuche finden nächsten Sonntag den 12. April, nachmittags 2 Uhr, in der Nähe des Dorfes an der Straße nach Rued statt.

Kantone.

Basel. Die freisinnig-demokratische Partei des Kantons Baselstadt hat das Arbeitsprogramm für die Legislaturperiode 1896—99 festgestellt. Nach demselben sind vom letzten Programm noch zu erledigen: Errichtung einer Kantonalbank, Einführung von elektrischer Licht- und Kraftabgabe zu gewerblich industriellen Zwecken, Armengesetz und Altersasyl für Niedergelassene, Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, Börsengesetz, Wohnungsgesetz, Revision des Schulgesetzes. Die Ziele und Aufgaben, die neu gestellt wurden, beziehen sich auf Postulate volkswirtschaftlicher und sozialpolischer Natur, auf die Förderung des Verkehrswesens und der baulichen Entwicklung der Stadt, auf sanitarische Verbesserungen und auf die Staatsverwaltung und die Rechtspflege.

Bern. Oberland. In dem seit 15 Jahren bestehenden Jagdbannbezirk Hohgant sollen über 60 Gemsen weilen. Auf nächsten Herbst sollte dem idyllischen Leben durch Eröffnung der Jagd in diesem Bezirke ein Ende gemacht werden. Die dortigen Jäger haben aber im Verein mit vielen Alpenbesitzern der zuständigen Stelle eine Petition eingereicht und um Nichteröffnung des Jagdbannbezirks Hohgant nachgesucht.

— Trotz alledem. Die Delegiertenversammlung der Arbeiterunion hat mit 35 gegen 21 Stimmen Karl Moor als Redakteur der „Tagwacht" bestätigt.

— Am Samstag nachmittag starb in Bern der bekannte Billardfabrikant Fr. Morgenthaler an einem Herzschlage.

— Aus Schläflis Jugend. Es ist bekannt, steht in der soeben erschienenen Schrift über den Berner Mathematiker Schläfli, daß sein kongenialer Landsmann Jakob Steiner von Utzenstorf erst mit dem 17. Jahre auf eine höhere Schule, zu Pestalozzi nach Iferten, gekommen ist. Er mußte als Bauernjunge an den Marktagen auf den Wochenmarkt nach Bern; die Bauern beheelten ihn oft bei sich, um sich ihre Käufe von ihm vorrechnen zu lassen, wobei sie ihm für jede Rechnung einen halben Batzen gaben. Auch Ludwigs Schläflis Vater wußte lange nicht, was er bei seinem Sohn anfangen sollte, und dachte einen Hausierer aus ihm zu machen. Mit einem Korb voll Waren sollte er die umliegenden Dörfer besuchen und die Kostenpreise der Waren wurden ihm mitgeteilt. Allein nach der ersten Woche kehrte er abgemagert und hungrig nach Hause. Verkauft hatte er fast gar nichts, weil „er nicht begreifen konnte, daß man eine Sache teurer verkaufe, als man sie eingekauft habe." So ließ man ihn denn studieren.

— In Burgdorf ist am 2. April die vom ornithologischen Verein in Burgdorf arrangierte Geflügel-, Vögel- und Kaninchenausstellung eröffnet worden, die außerordentlich reichhaltig und mannigfaltig ist und sich im Garten des Hotels „Guggisberg", der allerdings noch nicht in sömmerlichem Schmucke steht, sehr hübsch präsentiert. Nicht weniger als 100 Stämme Hühner, 15 Stämme Wassergeflügel, 250 Paar Tauben, 150 Stück Vögel, 70 Paar Kaninchen sind ausgestellt. Die Ausstellung ist speziell in Nutz-(Leg-) Hühnern vortrefflich ausgestattet; ebenso ist die Gruppe „Tauben" prächtig assortiert, nicht weniger die Abteilung „Vögel".

Luzern. Dem „Bremg. Volksbl." wird geschrieben: Der Erzschwindler und Advokat Dr. Brühlmann-Laier ist endlich doch einmal hangen geblieben, seit einem halben Jahre sitzt er in Heidelberg in strenger Haft, da er in dorten einer Witwe Schäfer nicht weniger als 30,000 Mark abgeschwindelt hat. Er wird nach Ostern in Darmstadt verurteilt und somit seiner verdienten Strafe nicht entgehen.

Schwyz. Ein Bettlertyp. Die Polizei in Einsiedeln griff letzter Tage einen gewissen Sebastian Wilhelm von Reichenburg wegen Bettelei auf. Als man sein zeitweiliges Logis, das er im Groß aufgeschlagen hatte, näher untersuchte, fand man eine unglaubliche Menge zusammengebettelter Sachen. Ein ganzes „Schock" steinhart gewordener Eierzöpfli, verschimmeltes Brod, Birnweggen, Töpfe mit verdorbenem Syrup, daneben eine hübsche Anzahl Kleidungsstücke, Schuhe u. s. w. Das alles war in vier Kisten und zwei Säcken verpackt. Aber auch an klingender Münze hat der Bettelmann etwas zusammengetragen. In ca. 20 schmutzigen Tuchbündeln fand man vor: 2445 Zweirappenstücke, 210 Nickelstücke und 8 Fünflives. Dieser Bettler, wie er im Buche steht, ist ein rechtes Abbild eines Geizhalses und einer Hamsternatur.

Schaffhausen. Die Erstellung des Elektrizitätswerkes Schaffhausen ist am 1. April an die Maschinenfabrik Oerlikon um die Summe von 203,000 Fr. vergeben worden. Zum Leiter des Elektrizitätswerkes wurde gewählt: Hr. Direktor Zimmerli, bisher Chef des Elektrizitätswerkes in Aarau.

Solothurn. Auch in Solothurn verschwindet ein alter zünftiger Brauch nach dem andern. Mit Namensunterschrift erklärten sämtliche 14 Metzgermeister, die Dekoration der Schaufenster am Charfreitag abends nicht vorzunehmen, da dies in keiner andern Schweizerstadt mehr üblich sei. An diesem Abend wurden nämlich seit alter Zeit unter einem großen Aufwand von Pflanzen und Blumen aller Art und mit „allem Raffiment der höhern Wurstkerei" das Fleisch der Ostertiere ausgestellt, wobei eine gegenseitige Ueberbietung an Ausstellungskünsten stattfand, die etwas Ergötzliches an sich hatte. Die Geschichte kam die einzelnen Meister oft recht teuer zu stehen, dafür wogte es aber vor den Fenstern von bewundernd stockschattem Volke, daß der Wagenverkehr förmlich gehemmt wurde.

Tessin. Die Schmuggler an der italienischen Grenze setzen ihr Gewerbe mit dressierten Hunden fort. Die Zollwächter erkennen diese vierfüßigen contrabandieri sofort an einem kleinen Packsattel und feuern auf dieselben ihre Gewehre ab, gewöhnlich mit besserem Erfolge, als es gegenüber den Menschikschen quattro predoni geschehen. Mit dieser Benennung (Vier-Räuber) pflegten nämlich die Italiener das abessinische Heer vor Abba Garima zu bezeichnen! Vor acht Tagen wurden drei der bepackten Schmuggler aus dem Hundegeschlecht erlegt, welche zusammen 8 kg feine Cigarren in das Reich Umbertos eingeführt hatten. Die Leichen jener kühnen Verbrecher wurden ohne Ehren begraben, was in der hündischen Kolonie des ganzen Italiens großen Eindruck machte.

Waadt. Verspätete Ehrung. Dieser Tage starb der Verwalter der waadtländischen kantonalen Irrenanstalt Cery, Jules Bize, als tüchtiger Landwirt weithin bekannt. Am Tage vor seinem Tod hatte der französische Ackerbauminister ihn zum Ritter des Ordens vom landwirtschaftlichen Verdienst ernannt. Am Tage nach der Bestattung kamen Diplome und Dekorationen in Lausanne an.

Zürich. Der Erziehungsrat beriet die Eingabe der stadtzürcherischen Sekundarlehrer, die gegen den Beschluß der Zentralschulpflege der Stadt Zürich betreffend strenge Durchführung des Fächersystems Beschwerde einreichten. Aus formellen Gründen hob die oberste Erziehungsbehörde den Beschluß der städtischen Zentralschulpflege auf; es sei von ihr unterlassen worden, den Lehrerkonvent zur Meinungsäußerung einzuladen. Uebrigens hätte sich der Erziehungsrat auch aus sachlichen Gründen kaum für Einführung des Fachunterrichtes ausgesprochen.

— Zürich. Die kantonale Brandassekuranzanstalt weist ein Defizit von 223,085 Fr. auf, welches dem 3,500,000 Fr. betragenden Reservefonds entnommen wird. — Da ist also nicht blos von der Hand ins Maul gelebt worden.

Ausland.

Deutschland. In Heidelberg feierte am 31. März Herr Dr. phil. Karl Waßmannsdorff sein diamantenes Turnerjubiläum. Er trat nämlich vor 60 Jahren als Schüler des „Grauen Klosters" in die berühmte Eiselen'sche Turnanstalt in Berlin ein. Der Jubilar, wohl der beste Kenner der deutschen Turnlitteratur, genießt als Turnschriftsteller in der ganzen deutschen Turnerschaft und wohl auch darüber hinaus, des höchsten Ansehens. Er hat sich ganz besonders auch um die Entwicklung des Turnwesens im 10. deutschen Turnkreis (Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinpfalz) sehr verdient gemacht.

— Ein betagtes Fabrikmädchen. In der Heroséschen Fabrik in Konstanz wurde letzten Freitag in feierlicher Weise der 81jährigen Fabrikarbeiterin Katharina Alber aus Urnäsch das von der Großherzogin gestiftete silberne Ehrenkreuz für langjährige, besonders treue Pflichterfüllung übetreicht. Die Greisin arbeitet schon 52 Jahre in dieser Fabrik.

— Die Iller bringt es an den Tag. Vor einiger Zeit ertranken in der hochangeschwollenen Iller zwei Männer aus Wiblingen bei Ulm, namens Kopp, Vater und Sohn. Die Ehefrau des ersteren, die auf den Tod krank ist, erklärte nun vor einigen Tagen, ihr Mann habe vor ungefähr 12 Jahren einen Mord begangen. Damals ertrank ein Bürger aus Weinstetten bei Wiblingen, ohne daß man wußte, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliege. Nun erklärte die totkranke Frau, ihr Mann habe den Betreffenden absichtlich irre geführt, ihm alsdann sein Geld abgenommen und dann an einer Stelle ins Wasser geworfen, wo er nicht mehr herauskommen konnte. Nun hat der Mörder selbst mit dem Sohne sein Grab in den Wellen der Iller gefunden.

— In Straßburg ist am 29. März Professor Dr. Merkel, der bekannte Strafrechtslehrer gestorben. Merkels Andenken, sagt „Zürch. Post", wird bei manchem Schweizer Juristen lebendig bleiben, der seine Liebenswürdigkeit im Umgang, die sogar nichts Steifakademisches hatte, kennen gelernt hat. Er hat das Rechtsleben der Schweiz stets mit großem Interesse verfolgt und auch am vorletzten Juristentag in Basel als Gast teilgenommen. Die Straßburger Universität verliert in ihm einen feinsinnigen Kriminalisten.

Frankreich. Ein großer Gelehrter, aber kein Diplomat. Der berühmte Chemiker Berthelot, gew. Minister des Aeußern, wird von einem Teil der Pariser Presse als ein großes Kind geschildert, wie etwa der deutsche Professor auf der deutschen Bühne dargestellt zu werden pflegt. Danach wäre er so eine Art Neander, der manchmal nur halb angekleidet ins Kolleg kommt, auf den Schreckensruf der Magd, daß es im Hause brenne, die Antwort gibt: „Das müssen Sie meiner Schwester sagen, ich bekümmere mich nicht um Wirtschaftsangelegenheiten"; ein Mann, der überall etwas stehen läßt und noch ein Dutzend Mal, aus der Universität tretend, in die aufgegebene Wohnung läuft, ehe er sich bewußt wird, daß man ja ausgezogen sei.

Von Berthelot wird erzählt, er habe, während ein Diplomat mit ihm sprach, sich in dessen Gegenwart wie ein Reporter Notizen gemacht, weil er Angst hatte, das Gesagte zu vergessen. Auf einer Reise, die er mit Renan in die Bretagne gemacht, habe er sich als ein wahres Kind in allen praktischen Dingen gezeigt. Die Nummer seines Zimmers im Gasthof konnte er nie behalten, auf den Bahnhöfen stieg er immer an der unrechten Seite aus, verfehlte den Zug, verlor immer ein Stück von seinem Gepäck, und wenn man ihm aufgetragen hatte, im Wirtshaus ein Essen zu bestellen, so verlangte er ein Fußbad. Natürlich sind das Aufschnitte, aber die Franzosen finden sie pikant.

— In ganz Frankreich ist am 29. März die Volkszählung vorgenommen worden, die von fünf zu fünf Jahren erfolgt. Die Bogen, die auszufüllen waren, enthielten diesmal neue Rubriken, Fragen nicht nur nach Alter, Herkunft, Berufsart, sondern auch nach Wohnungs und Arbeitsverhältnissen. Der Unglücklichen, der das verwickelte Ding zu studieren hatte und es gewiß in ungähligen Fällen nur halb verstand, mußte sagen, wie viele Räume, die als Schlafstelle dienen könnten, sein Haus und seine Wohnung zähle, und ob diese Wohnung ein eigenes Closet habe; ferner mußten die Arbeitgeber die Zahl ihrer Angestellten und Bedienstesen anführen, und die Angestellten, Bedienstesen, Arbeiter den Namen ihrer Brotherren angeben. Schon aus Unwissenheit oder Lässigkeit sind diese Zettel wohl größtenteils unvollständig ausgefüllt worden. Aber es kam auch noch ein anderer Grund hinzu. Die Leute wußten die Fürsorge der Verwaltung für Hygiene nicht zu schätzen und fanden die Frage nach den bewohnbaren Räumen u. s. w. indiskret, die nach den Arbeitsbedingungen aber noch schlimmer. Wer vor der Einkommensteuer eine heilige Scheu hat, der sah schon die ersten Anzeichen der Schätzung aus dem Bogen herausblicken, und die Arbeiter, denen man nicht über 2500 Fr. im Jahr nachweisen könnte, die also von dieser Seite nichts zu befürchten hätten, wollen ihr Thun und Lassen nicht den Spitzeln preisgeben, sagen sie. In Paris reißt man Witze über die Neugier der Volkszähler; in Marseille hätte es beinahe Unruhen abgesetzt.

Oesterreich-Ungarn. Der jüngst in Wien im Alter von 74 Jahren verstorbene Professor Späth, früher ein berühmter Gynäkologe, vermachte sein ganzes Vermögen zu Wohlthätigkeitszwecken, darunter 400,000 Gulden dem Vereine zur Pflege kranker Studierenden, 400,000 Gulden zur Stiftung für arme Studenten, sowie ein ansehnliches Legat und die wertvolle Gemäldegallerie den Armen seiner Geburtsstadt Bozen.

England. London. Man erinnert sich noch, wie kühl im vorigen Jahre in London der Sohn des Emirs von Afghanistan seitens der Königin Viktoria von England aufgenommen wurde. Der Emir scheint darob aber gar nicht böse gewesen zu sein, denn jüngst schickte er der Beherrscherin Großbritanniens, obwohl sie nicht einmal die dauernde Niederlassung eines afghanischen Agenten in London hatte gestatten wollen, die großartigste Sammlung von Shawls, Seidenstoffen, Juwelen u. s. w., die jemals einem gekrönten Haupte dargeboten wurde. Man schätzt den Gesamtwert dieser Kostbarkeiten auf 3 Millionen Franken; die einzelnen Stücke hat der Emir persönlich ausgesucht, und sein „englischer Leibarzt", Miß Hamilton stand ihm dabei ratend und helfend zur Seite.

— Der älteste Arzt der Welt ist ohne Frage der Engländer Dr. William Salmon in Walford, welcher am 16. März seinen 106. Geburtstag feierte. Seltsamerweise war er, als er das Licht der Welt erblickte, ein so schwaches Kind, daß seine Eltern ihn noch am Tage seiner Geburt taufen ließen.

Aegypten. Ein reicher Kaufmann in Assuan, welcher an die Derwische Pulver verkauft hat, wurde zu 10 Jahren Gefängnis und 1000 Pfund Sterling Buße verurteilt.

Afrika. Aus Kassala telegraphierte am 2. April, 11 Uhr, Oberst Stefani an General Baldissera: Das sechste Eingeborenen-Bataillon, das in Sabderat geblieben war, erhielt heute morgens den Befehl, den südlichen Abhang des Hügels Mokram zu besetzen, um den Ausgang von Kassala offen zu halten für die Karawanne, die Lebensmittel gebracht hatte. Um 4 Uhr wurde dieses Bataillon von etwa 5000 Derwischen unter dem Befehl mehrerer Emire heftig angegriffen. Mit allen mir zu Gebot stehenden Kräften, indegriffen eine Bergbatterie von 4 Geschützen und ein Peloton Kavallerie, überraschte und verjagte ich den Feind, der, verstärkt durch einige Derwisch-Scharen aus Tukruf, den Angriff erneuerte und abgeschlagen wurde. Der Kampf begann um 5 Uhr und endete um 9 Uhr. Wir haben etwa 100 Tote und Verwundete. Der Feind erlitt bedeutende Verluste auf seiner raschen Flucht nach Tukruf. Die Haltung unserer Leute war ausgezeichnet, trotz zehnstündigem Marsch, unerträglicher Hitze und Wassermangel. Heute mittags habe ich die Karavanne abgelassen.

— Algier. Der französische Unterrichtsminister Combes wohnte am Sonntag der Uebergabe der Banner an den Präsidenten des Turnfestes bei. Als der Lausanner Turnverein vorbeizog, grüßte Combes die Schweizer-Fahne, welche er als das Friedensbanner bezeichnete.

West-Indien. Zum Präsidenten von Haite ist General Teresias Simon Sam erwählt worden. Der neue Präsident ist, wie der verstorbene Hyppolite, ein Schwarzer und entstammt einer angesehenen Familie der Insel. Er ist stets Militär gewesen und hat verschiedene Portefeuilles in den Ministerien inne gehabt. Beim Tode Hyppolites war er Kriegsminister.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. April 1896.

Benefic. Inventarit. Laufenburg. Welti, Emilie geb. Müller, Ehefrau des sallten Gottfr. Welti, alt Ammann von Ittenthal z. Eingaben 5. Mai. **Konk. Vögeli,** Alexander, von Eien in Kobleng wohnhaft gewesen. Eingaben bis 4 Mai.

Konkurs-Eröffnungen Fahrn. Beglinger, Emil, Baugeschäft in Baden. Anfechtung 14. April. **Frenzgerichts. Fahrn.** Hartmann, Louis, von Hausen bei Brugg, Landwirt in Eggenwyl. Eingaben 4 Mai. **Brugg.** Fehlmann-Matter, Jakob. Abrahams in Ueberthal Gde. Oberhöhdorf. — Fleger-Lauppler, Herm., von Achern, Gross. Baden, Negotiant in Brugg. Eingaben 4. Mai. **Zofingen.** Bürtschi, Jakob, Amt zum „Rößli" in Rotirist. Anfechtung 17. April.

Liquidations-Eröffnung u. Fahrn. Suter, Konrad, gew. Straßenwärter, von Unterentfelden. Anfechtung 14. April. **Zofn.** Keller, Heinrich, Samuels, Pfarrer in der Sandgasse zu Reinach. Eingaben 24. April.

Fruchtlos Gepfändete Aarau. Amsler-Dietiker, Johann, Cementfabrik-Arbeiter in Küttigen. **Fahrn.** Hunziker, Rudolf, Fabrikarbeiter und Familie. in klosster Wettingen. **Muri.** Hertsch Elisa, von Buttwyl. **Zurzach.** Pfister Johann, Branntweinhändlers de Klingnau. — Schaette, Luigi. Baum erwehmer z. in Klingnau. Tanner Christian. Schmied. — Suter, Friedrich, Fridolins, Schmied. — Kloter, Fridolin Schuhterd. Alle drei von Leuggnau.

Vermögensabfolgungsbegehren. Laufenburg. Nüß. Anton, des Klemenzen von Ittenthal, in Amerika. Eingaben 29. April.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Seengen in 4 Abteilungen, eventuell an zwei Lehrerinnen verteilt. Besoldung für 4 Abteilungen Fr. 480. Anmeldungen bis 11. April.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberkulm** bringt künftigen **Montag den 13. April**, von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Im Gemeindewald „Stammlig":

10 Stück weißtannene Säg- und **Bauhölzer**	mit ca.	10 m³
4 Stück rottannene Säg- und **Bauhölzer**	„ „	6 „
2 Stück Fohrenstämme	„ „	4 „
10 Buchenstämme	„ „	10 „

Es ladet höflichst ein

Oberkulm, 6. April 1896.

Aus Auftrag des Gemeinderates,
Der Gemeindeförster:
Jb. Steiner.

1053]

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Rühmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann"** werden am **Freitag den 10. April**, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

84 Ster Tannenholz.
7500 Wellen.
5 Eichen mit 2,83 m³.

Zofingen, 1. April 1896. [1018] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Gränichen

Sonntag, 12. April 1896
im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Programm:

1. **Toni.**
Ein Drama in 3 Akten von Th. Körner.
2. **Die Heirats-Annonce.**
Lustspiel in 4 Akten von A. Farner.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. — Beginn: 8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.
Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Theatergesellschaft.
1060]

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei
Raygras
Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen
Runkeln
Gemüsesamen aller Art, Setzzwiebeln
Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
835] **Jak. Henz & Co.** in **Aarau.**

Eine der ältesten und größten

Lebens- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaften

sucht für den Kanton Aargau

einen oder mehrere tüchtige und thätige

General-Agenten

bei günstigen Bedingungen. Offerten unter Chiffre S 1409 Y an (S1409Y) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Acker- & Matten-Kleesamen,

seide gereinigt, von 50 bis 60 Cts. per ½ Kilo, je nach Herkunft,

ächter Provencer **Lucernesamen, Weißklee, Bastardklee, Raygras** franz., engl. und italienisch, **Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymothe**, Oberndorfer und Eckendorfer **Runkelrüben**, Saalfelder und Pfälzer **Rüblisamen, Hanfsamen, Flachssamen, Gemüsesamen**

empfiehlt in unkrautfreier und keimfähiger Ware

F. Sl. Huber, Oberkulm.

Bezirksgericht Brugg.

Erbschaft.

Jos. Die Erben des in Brugg wohnhaft gewesenen, am 24. Juni 1895 im Kantonsspital in Aarau kinder- und elternlos verstorbenen Alger, Robert, Schriftsetzer, gebürtig aus Kempten, außerehelicher Sohn der Susanna Alger, sind hierseits nicht bekannt.

Es ergeht daher an dieselben die Aufforderung, bis den 13. Mai 1896 als solche bei dem Bezirksgerichte Brugg sich schriftlich anzumelden und auszuweisen, ansonst über die Verlassenschaft des Genannten nach aargauischem Erbrecht verfügt würde.

Das zum Bezuge der Staats- und Gemeindesteuern für das Jahr 1896 der ordentlichen Durchsicht unterworfene

Steuerbuch

der Gemeinde **Hilfiken** ist vom 2. bis 15. April auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht aufgelegt. Beschwerden gegen dasselbe sind bis zum 30. April der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Denjenigen Steuerpflichtigen, deren Ansätze Aenderungen erfahren haben, sind besondere Anzeigen zugesandt worden.

Hilfiken, 1. April 1896.

Im Namen der Steuerkommission,
Der Präsident:
A. Vogel-Walther.
Der Aktuar:
Conrad Suter.
1038]

Zu vermiethen:

In der Nähe von Aarau eine **Wohnung** für eine kleinere Familie.
Auskunft bei der Expedition. [1054

Die **Landstummenanstalt Landenhof** bei **Aarau** ist im Falle, **9 Klafter** (27 Ster)

Buchenholz

und

400 Reiswellen,

lieferbar auf Mai 1896, **zu kaufen.**
Offerten nimmt bis 15. April entgegen **J. Forter-Mark,**
1039] Vorsteher.

Gartenspaten,

Karsthauen, eis. Rechen, Hauen, Kärste, amerikan. Gartengeschirr, Gartenschnüre empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

3 Eichstämme,

zusammen circa 2 m³ haltend, auf der Säge in **Wildegg** liegend.
J. Feyer, Gemeindeschreiber
1037] in **Mülligen.**

Prima Rauchfleisch

garant. inländischer Räucherei.

Kernschinken, extra zart	10 Kg.	Fr.	13.20
gewöhnl. Schinken	10 „	„	10.80
Ripplispeck	10 „	„	12.80
Schweinsfilet	10 „	„	14.80
Ochsenfleischohne Knochen	10 „	„	14.70
Ia. Speisefett	10 „	„	10.30

(H1331Q) **J. Winiger** in **Boswyl (Aarg.)**

Teigwaren:

Maccaronis,
Nudeln,
Fideli,
Sternli 2c.

empfiehlt à 25 Cts. per ½ Ko. in guter Qualität
Gottlieb Bircher,
903) **Küttigen.**

Zur Weinbereitung

empfehle prima Qualität

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker,
Tamarinde, Weinsteinsäure,
Cummi-Cino,

zu billigsten Preisen.
623] **E. Maurer** z. „Kreuz", Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei **Borcylinder** für Kundenmüller geeignet, samt **Ueberzug.** Preis billig.
Ebendaselbst ein Quantum **Spreuer.**
1041] **Obere Mühle Suhr.**

Zugelaufen:



Ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe braun und schwarz; trägt einen Maulkorb.
Abzuholen innert 8 Tagen von heute an gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionskosten bei
Fuchli, Maurermeister.
Reitnau, 8. April 1896. [1066

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** am **Montag den 13. April**, nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei „Senn"** zu **Zofingen**, über:

570 Ster sehr schönes Buchenspältenholz.
45 „ Tannenspältenholz.
20,500 buchene Wellen.
2100 Tannästwellen.

Zofingen, 2. April 1896. [1019] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Die Samenhandlung
Jean Klein, Aarau
Kronengasse

empfiehlt zu bevorstehender Saatzeit in garantiert frischer bester Qualität und höchster Keimkraft:

Div. Gemüse- und Blumen-Samen
ferner
Klee- & Grassamen

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, Timotegras, Knaulgras, französisches Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel,**
sowie alle anderen Sämereien für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Sämtliche Klee- und Grassamen sind von der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich untersucht und gestatte bei größerer Abnahme kostenfreie Nachuntersuchung.

Kontrollfirma. Telephon.

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel.	Futtermittel.	Sämereien.	Verschiedenes.
S. P¹⁸ & S. P¹⁸	Erdnußmehl	Ackerklee & Mattenklee	Zeesen & Bürde
K. A. S. & S. H. S. I.	Weizenfuttermehl	Bastard, Weiß & Gelbklee	Weckringe & Hornfett
Rohes Knochenmehl	Maisschrot	Luzerne & Esparsette	Columbusdraht
Gedämpftes „	Roggenschrot	Alle Raygrassorten	Engrier Hundezerrechen
Tonnenmehl	Kräsch	Schwingel, Knaul, Timote	Gabeln & Trakel
Kainit	Hafermehl (Hülsermehl)	Hanf- & Flachssamen	Kanarienleim
Chilisalpeter	Ferner:	Rübli- & Runkelsamen	Kupfervitriol & Soda
K. S. & Anderes.	Backmehl.	Saathafer.	Rebenspritzen.

Der Gehalt aller Düng- und Futtermittel ist chemisch festgestellt und die Reinheit und Keimfähigkeit aller Sämereien durch die eidgen. Untersuchungsstation geprüft.

Wir vermitteln **Mähmaschinen, Heuwender** und **alle neueren, praktischen, landwirtschaftlichen Geräte.**

775] **Die Verwaltung.**



Viehmarkt in Gränichen

Freitag den 10. April.

Telephon Größtes Lager in Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen
Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**



Tanz & Abschiedstrinken

am weißen Sonntag den 12. April 1896
im Gasthaus zur „Sonne" in Kulm.

Prompte Bedienung zusichernd, ladet hiezu die Unterzeichnete ergebenst ein.
Gleichzeitig endieten wir allen denen, die unserer Wirtschaft bisher näher gestanden, auf diesem Wege herzlichen Abschiedsgruß.
1063] **Familie Mauch** zur **„Sonne".**

S. E. Vollmar-Frey

hat sich als

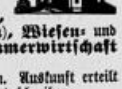
praktischer Tierarzt

in **Niederlenz** niedergelassen.
Wohnung bei Herrn Aufseher **Humbel.**

Zum Kauf wird angetragen:

Ein in der Nähe einer Eisenbahnstation, unweit dem Städtchen **Mellingen**, sehr hübsch gelegenes

Heimwesen,



bestehend aus: zweistöckigem, fast neuerbautem **Wohnhaus, Scheune** und ca. 5,70 Hektaren (oder ca. 16½ **Jucharten**), **Wiesen-** und **Ackerland**, mit bedeutendem Obstbaumbestand, für **Sommerwirtschaft** sehr geeignet.

Bedingungen günstig. Der Antritt kann sogleich erfolgen. Auskunft erteilt Herr **Ducret**, Gemeindeschreiber, in **Wohlenschwyl**, b. Mellingen.
1021)

Sämereien.

Ackerklee (steyrisch) } doppelt
Mattenklee } gereinigt,
Luzerne (Provencer) } seidefrei
Raygras (Schmalm)
Saalfelder und **Riesenrübli**
Runkelrüben (Ober- & Eckendörfer)
Carotten (rote, frühe)
empfiehlt zu billigsten Preisen
844] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Circa 60 Ztnr. gutgebrachtes
Heu & Emd,
bei **Joh. Mathys,** Kaminfeger
984] in **Kölliken.**

Ächten Waadtländer Treberbranntwein
Berner
" in jedem Quantum," bei
878] **Aug. Brunnhofer,** Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ca. 60 Zentner reines und gut eingebrachtes **Heu,** pr. Zentner à Fr. 2.50
bei **J. Lul,** Bäcker,
996) Ruppertswil

Ausverkauf
einer Partie
Filzhüte
für **Männer** und **Knaben** von 1 Fr. an.
851] Frau **Fürgi,** Nr. 900, **Jaran.**

Wer
circa 120 Zentner 1893r
Heu & Emd,
Ia. Qualität verkauft, sagt die Expedition dieses Blattes. [1036

Zum Verkauf!
Ein neues **Bernerwägeli,** ein neuer 18"" **Brückenwagen** mit Bormechanik und eine neue **Hobelbank,** bei
Joh. Jaggi, Wagner in
962] **Ruppertswil.**

Zu verkaufen: Circa 80—100 Ztr. gutes
Heu,
1061] in **Nr. 10 Küttigerstraße** bei **Jaran.**

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer
Federnwagen
mit Bock, ein- und zweispännig zu gebrauchen, dienlich für Bierwagen.
Ein gutes
Zugpferd,
von zweien die Wahl.
Nr. 28 in Hilfikern
994) bei **Brugg.**

Zu verkaufen:
Zirka 80 Zentner sehr schönes
Berghen
und ein in gutem Zustande sich befindlicher **Reitwagen.**
Auskunft bei der Expedition. [1056

Zu verkaufen:

Ein nähiges, schönes **Rind** (Simmenthalerschlag), bei **Joh Jauser** im „Hof"
1058] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen:
100 bis 150 Zentner Heu,
gut eingebrachtes
1054] bei **Jul. Willy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende, fehlerfreie, junge **Kuh,** bei
Chal. Fischli
985] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen in Schöftland:
Sehr gut eingebrachtes
Heu und Emd
(prima Milchfutter), bei
1020] **Joh. Müller-Fischer.**

Gesucht
wird zu sofortigem Eintritt ein solider **Knecht** von
Rudolf Hüfliger
1052] bei der Kirche in **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener, starker Knabe könnte sofort in die Lehre treten, bei
1062] **L. Buhs,** Metzger in **Jaran.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Spenglerberuf** gründlich erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [1049

Zu verkaufen aus freier Hand:
Ein

Wohnhaus
mit **9 Wohnungen** und einem **rentablen Spezerei-** und **Getränkverkaufsgeschäft** an gangbarster Lage der **Stadt St. Gallen.**
Jährliche Rendite Fr. 3000 bis Fr. 3500. Anzahlung Fr. 3000 bis Fr. 5000, je nach Uebereinkunft.
Gefl. Offerten unter Chiffre **J. G.** befördert die Expedition d. Bl. [1040


Keine Seife
hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte
Okin's Wörishofener Tormentill-Seife.
Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die **beste Toilette-** und **Heil-Seife** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.
Preis 60 Cts.
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.
Zu beziehen in **Aarau** bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unter-Kulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Ober-Entfelden** bei **J. Walther-Hüfliger,** Handlung; **Ober-Kulm** bei **F. Sl. Huber,** Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger,** Droguerie. [974

Zum Kaufe wird angetragen:
Ein massiv gebautes, gut unterhaltenes, großes

Wohnhaus,
in einer volksreichen Ortschaft des Kts. **Aargau,** in der Nähe der Hauptstadt und zweier Eisenbahnstationen. Im **Flußgebiet** wird eine **frequentirte Wirtschaft** betrieben. Nebst einer Küche enthält dasselbe noch eine geräumige **Weintrotte, Stallung** und **Schopf.** Im ersten Stock sind 3 Wohnungen nebst Zubehör. 2 geräumige Keller eignen sich zur Aufbewahrung von großen Weinvorräten.
In den Kauf wird sämtlich vorhandenes **Wirtschaftsmobiliar** nebst **2 Brennhäfen** gegeben. Nach Wunsch kann ein in der Nähe des Verkaufsobjektes liegendes Stück **Mattland,** circa 55 Aren haltend, dem Käufer überlassen werden.
Die günstige Lage, sowie die Frequenz und Rentabilität der Wirtschaft lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.
Der Kaufspreis wird billig gestellt und ebenso lauten die Zahlungsbedingungen gunstig. Jede wünschbare Auskunft erteilt
Der Beauftragte:
Aarau, 30. März 1896. (A1067A) **H. Heller,** Rechtsagent.

Kleesamen
Ackerklee Ia, steyrisch, **Mattenklee, Luzerne Ia,** Provencer, **Schmalensamen (Raygras), Klee-** und **Grasmischungen** für alle Bodenarten.
Alles doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.
Ferner: **Runkelrüben,** Eckendorfer, **Rüblisamen,** Küttiger, Pfälzer Saalfelder, sowie sämtliche
Gemüsesämereien
empfiehlt zu billigsten Preisen
909) ***Robert Widmer*** in **Gränichen.**

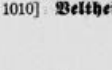
Kropf, Halsanschwellung

mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. **Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2. 50.
Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, **Steckborn.**
Depôts: Aarau: Wyder'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1800

Zum Kaufe wird angetragen:
Ein schönes

Heimwesen
in einer großen Ortschaft des Kts. **Aargau,** in gewerbreicher Gegend, 10 Min. von 3 Eisenbahnstationen. Dasselbe besteht in:
1) Einem gutgebauten, zweistöckigen **Wohnhause** mit großem **Scheuerwerk,** mit nachweisbar rentabler **Wirtschaft,** 36 Aren **Baumgarten** mit 100 erträglichen Obstbäumen, **laufendem Brunnen,** schönem **Garten,** an der Hauptgasse, mitten im Dorfe.
2) Circa 30 Jucharten vom schönsten **Acker-** und **Wiesland,** 10 Aren **Reben,** alles in der Nähe des Hauses.
Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes. [1011

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.
Herren- & Damenhüte.
Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.
Reparaturen prompt und billig. [821

Zum Kaufe angetragen:
In einer größeren Ortschaft des **Bezirks Brugg** ein

Wohnhaus und Scheunenanteil
mit **Garten,** zum **Betriebe eines Gewerbes sehr günstig gelegen.**
Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:
1010] **Veltheim,** 31. März 1896. **G. Zulauf,** Notar.

Wichtig für Landwirte!
Sämereien.
Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in
Gras- & Kleesamen.
(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Ktr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, "	98	90
Mattenklee, deutsch. "	98	90
Mattenklee, Berner, "	97	95
Weißklee "	95	85
Bastardklee "	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
" englisch	98	90
" italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen
werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.
Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95

Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.
Runkelrüben, echte, gelbe, Oberndorfer.
Rübli, gelbe, Saalfelder
Rübli, gelbe, Pfälzer
sowie sämtliche
Gemüse-
und
Blumen-Samen
Zwiebeln etc.
in nur ganz zuverlässigster Ware.
Es empfehlen sich
Gustav Hoch & Cie.
Samenhandlung
AARAU.

Gesucht:
Ein junger Mann als
Büreaudiener & Ausläufer.
Bewerber mit schöner Handschrift werden bevorzugt.
Auskunft bei der Expedition. [1046

Gesucht
in eine Kinder-Erziehungsanstalt ein ganz tüchtiger
Hausknecht,
welcher mit allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut ist. Wochenlohn: 10 Fr. nebst freier Station.
Anmeldungen mit Zeugnissen sind an Herrn Dr. med. **G. Schenker** in **Jaran** zu richten. [1044

3 bis 4 tüchtige
Zimmerleute
und ein
Bauschreiner
finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **J. Müntele,** Zimmermeister
1058] in **Hirzg** bei **Zürich.**

Gesucht:
Ein tüchtiger **Knecht** für sofort, bei **Al. Hunziker** auf Eichhalden
1042] zu **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein **starker Knabe** kann das **Zimmerhandwerk** erlernen bei
J. Schuppiger, Baumeister
1059] in **Jaran.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die
Schlosser-Profession
gründlich erlernen bei
1043] **J. Speich,** Schlosser in **Fuchs.**

Gesucht:
Ein junges, treues, ordnungsliebendes und williges **Mädchen** zur Aushülfe in einer kleinern Familie. Gute Behandlung zugesichert.
Auskunft bei der Expedition. [1048

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher starker Knabe kann sofort unter günstigen Bedingungen bei einem **Schreiner** in die Lehre treten.
Auskunft bei der Expedition. [1055

Zwei tüchtige
Zimmerleute
finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei **Kaspar Zimmermann,** Zimmermeister
1047] in **Wyl** bei **Rafz** (Kt. Zürich).

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe kann den **Malerberuf** gründlich erlernen bei
J. Maurer, Maler in **Fuchs,** b. Aarau

Gesucht:
Ein braver konfirmierter Knabe zu einer kleinen Familie, für Stall und Landwirtschaft. Familiäre Behandlung. Lohn nach Leistung.
Auskunft bei der Expedition. [1050

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann und die Landwirtschaft versteht.
Auskunft bei der Expedition. [1051

Gesucht:
Für eine **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsnotariat** ein **Lehrling** mit schöner Handschrift und guter Schuldildung.
Zu erfragen bei der Expedition. [1065

Ein der Schule entwachsener kräftiger intelligenter Knabe, der Lust zur mechanischen Arbeit hat und auch zu schriftlichen Arbeiten Gelegenheit hätte, findet sofort Stellung bei
J. Hilfiker-Zehnder z. Walke
1063] in **Kölliken.**

Knecht-Gesuch.
Ein zuverlässiger **Knecht** der melken kann findet sofortige Anstellung bei
1045] **J. Meierli** im **Hohe Schinznach.**

Gesucht.
Bei **Otto Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden** könnte ein braver, starker **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen und sofort eintreten.
Am gleichen Orte könnte eine tüchtige **Magd** sofort eintreten.

Lehrlings-Gesuch.
Auf der **Gemeindekanzlei Schöftland** kann ein intelligenter Jüngling in die **Lehre** treten. [1057

Lehrling
gesucht auf die Gemeindeschreiberei **Kölliken.** Bedingungen günstig.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Metzgerei & Wurstkerei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.
1016) **Fr. Holzach,** Metzger, **Jaran.**

Gesucht:
Ein tüchtiger und solider **Volontär** auf hiesige Gemeindeschreiberei, gegen entsprechende Entschädigung. Gute Zeugnisse erforderlich.
Meriken, 31. März 1896.
1023) **J. Bryner,** Gemeindeschreiber.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein braver, starker Knabe das **Wagnerhandwerk** gründlich erlernen und sogleich eintreten.
L. Vogel, Wagner,
965) in **Kölliken.**

Ein intelligenter Knabe rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen das
Schmiedehandwerk
gründlich erlernen; ebendaselbst kann ein
Wagner
sofort eintreten bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant,
1017) **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger, braver Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Küferprofession** gründlich erlernen.
975) **Ch. Fischer,** O.-Muhen.

Nro. 30. 1896.

Aarau, Samstag, 11. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur bessern Einsicht gelangt.

Aus dem „schönen" Spanien.

Etwas Unerhörtes, noch nie Dagewesenes geschah am 26. März in Madrid: es wurden Bäume gepflanzt. Im Norden, schreibt der Madrider Korrespondent der „Frankf. Ztg.", stellt man sich Spanien häufig vor als das Land der schattigen Kastanien-, der Myrthen- und Orangenhaine. Aber vergebens späht man hier nach Baum und Strauch; kein Grashalm, nur verbrannter, braungelber Tonsand und am weiten Horizonte blauweiße, vielzackige Gebirgszüge. In seinem Buche über „Kultur und Gesellschaft im heutigen Spanien" hat Hans Parlow die topographische Physiognomie des Landes gezeichnet:

„Wenn es möglich wäre, vom Kamm der Pyrenäen aus den Blick über ganz Spanien zu senden, so würde derselbe durch folgendes Bild belohnt werden: Es würde ihm scheinen, als kamen zwei hohe grüne Wellen angerollt, welche, quer sich über die Halbinsel erstreckend, von einem mächtigen Gletscher herabgestiegen sind, der im Hintergrund den Abschluß der Landschaft bildet. Die Wellen treiben vor sich her und lassen zwischen sich ein mannigfaches Farbenspiel, welches allerdings auf einer teils braunen, teils fahlen Grundlage vor sich geht; es schwimmt darauf wie eine durch zahlreiche Brücken verbundene Oasenwelt. Da, wo sie die Ränder der Halbinsel berühren, lassen die Wellen gleichsam einen grünen Abstrich zurück. Diese Wellen sind die kastilischen und andalusischen Scheidegebirge; der Gletscher, von welchem sie herabgeflossen scheinen, ist die Sierra Nevada. Der grüne Abstrich ist im Osten die Huerta von Alicante bis Katalonien, im Westen der Fruchtbereich von Algarve bis Vigo. Dazwischen liegen braun und verbrannt die Ebenen von Estremadura und Neukastilien, von Leon und Aragon, in welchen nur innerhalb des Filigrans der Flußgebiete die Kleinodien der Vegetation sich festgesetzt haben. So gleicht Spanien der unteren Seite eines Magnolienblattes, welche auf braunem Grunde grüne, saftige Rippen zeigt."

So sieht Spanien aus. Längs den Küsten, in Katalonien, Valencia, Murcia, Alicante, Cadix, Galicien, den baskischen Provinzen, ein wahres Paradies, aber auf den Hochebenen, aus denen die zentrale Hauptmasse der Halbinsel besteht, eine Wüste. Es dürfte auf der Erde keine deutlichere und abschreckendere Identifizierung der Oede geben, als beide Kastilien, die Mancha, das südliche Leon und das nördliche Aragonien. Alles: Berge, Häuser, Felsen, das Wasser der Flüsse ist so grau oder so braun, daß man kaum das eine von dem andern unterscheiden kann. Die Vegetation, abgesehen von Weizen, Kartoffeln und Rebe, ist gleich Null in diesen traurigen Einöden. Der größte Teil des Landes liegt brach. In gewissen Gegenden, wie zum Beispiel in der Provinz Huesca, vergehen oft fünf Jahre, ohne daß auch nur ein Tropfen Regen fällt.

Zur Zeit der Maurenherrschaft war Spanien eines der schönsten und fruchtbarsten Länder der Welt. Es nährte damals 50 Millionen Menschen. Das ganze Land durchzogen Bewässerungskanäle und alle Höhen waren mit Tannen- und Pinienwäldern gekrönt. Der Haß der Spanier gegen die Eindringlinge war jedoch ein so großer, daß sie sogar deren Werk, die Bewässerungskanäle und die Wälder, zerstören zu müssen glaubten. Der Regen blieb infolge dessen aus und bald war Mittelspanien in eine Wüste verwandelt. Die furchtbaren Ueberschwemmungen, die unser Land hie und da nach lang anhaltender Dürre heimsuchen, sind ebenfalls auf die Abwesenheit der Wälder zurückzuführen.

Im Jahre 1753 fing die spanische Regierung an, dem Mangel an Waldbestand in beiden Kastilien ihre Aufmerksamkeit zuzukehren, und es erging eine königliche Verordnung, die jedem Dorfbewohner zur Pflicht machte, persönlich jedes Jahr fünf Bäume zu pflanzen. Die Regierung lieferte unentgeltlich die jungen Bäume. Die Landleute gehorchten der Verordnung und pflanzten thatsächlich die vorgeschriebene Zahl Bäume, rissen sie aber jedesmal kurz darnach aus. Die Regierung ließ nach der Ursache dieses Vorgehens forschen und erfuhr, daß die kastilischen Landleute keine Bäume mochten, weil nämlich die Bäume die Vögel anziehen und letztere die Weizensaat fressen. Es mußte also darauf verzichtet werden, Kastilien wieder zu bewalden. Die Könige Karl III. und Karl IV., sowie der Infant Don Gabriel, aufgeklärte Fürsten, die das Wohl ihres Landes wünschten, gingen mit dem guten Beispiel voran und ließen vielfach Baumpflanzungen anlegen. Einige patriotische Gesellschaften, verschiedene Grandes, wie die Herzoge von Osuna und del Infantado, ließen ebenfalls auf ihren Ländereien Bäume pflanzen. Aber was bedeuten diese Bäume? Einige Haine, einige Büsche, die kaum den Horizont jener endlosen, öden Wüsteneien erheitern, die sich allenthalben, 50 Stunden im Umkreise, um Madrid ausdehnen.

In Madrid herrscht noch heute bei manchen Leuten eine unerklärliche Scheu vor den Bäumen. Man glaubt, daß der Baumschatten etwas Verderbliches, Ungesundes an sich habe. Es gibt hier Menschen, die für nichts in der Welt sich getrauen würden, unter grünem Laubdach sich auf die Erde zu strecken. Allerdings schwindet dieses eigenartige Vorurteil immer mehr. Die Stadtverwaltung gibt aus ihrer prachtvollen Baumschule Allen, die Pflanzungen anlegen wollen, die Pflänzlinge unentgeltlich und fördert durch alle möglichen Mittel den Sinn für solche Pflanzungen.

Ein weiterer Schritt in dieser Richtung war das am 30. März stattgefundene Baumfest, eine Nachahmung des in Nordamerika von Sterling eingesetzten arbor day. 2000 Schulkinder sind hinausgezogen mit klingendem Spiel und unter Absingen eines eigens für die Gelegenheit gedichteten Liedes. Jedes Kind pflanzte eigenhändig einen Baum auf einem der Provinzialverwaltung gehörigen Grundstück. 200 Schullehrer und etwa 10,000 anderweitige Personen, zumeist Angehörige der Kinder, zogen hinaus, um an dem Baumfest teilzunehmen. Die Stadtverwaltung spendete den Kindern ein reichliches Abendbrod. Auch die Königin-Regentin, der kleine König Alphons XIII. und seine Geschwister wohnten dem Baumfeste, das sich fortan jedes Jahr wiederholen soll, bei. Die Präsidenten der Provinzial- und der Stadtverwaltung hielten Ansprachen an die Schulkinder, in denen sie diese ermahnten, Liebe zu den Bäumen zu haben und in ihrer Familie nach Kräften dasselbe Gefühl zu fördern.

Schweiz.

— **Wahlpolemiken.** Die Wahl des Herrn Oberst Markwalder zum Waffenchef der Kavallerie giebt einem Teil der konservativen Presse Anlaß, den verlorenen Willehandel wieder aufzugreifen. Am tollsten geberdet sich die „Allg. Schweizer Ztg." in Basel, der es hauptsächlich um eine Attaque gegen Hrn. Bundesrat Hauser zu thun ist. Sie wird dafür vom „Bund" und der „Nat. Ztg." ganz gehörig in die Pfanne gehauen.

Anders, d. h. ruhiger sehen die welschen Blätter die Sache an. So die „Gazette de Lausanne" und das „Journal de Geneve", die anerkennen, daß der Bundesrat logisch und konsequent gehandelt habe, indem er Markwalder zum Waffenchef ernannte. In der That wäre es eine schwere Inkonsequenz gewesen und der Bundesrat hätte sich berechtigten Vorwürfen ausgesetzt, wenn er Oberst Markwalder übergangen oder beseitigt hätte. Die Reihe war offenbar an den Herren Markwalder und Wildbolz, und der erstere hatte als älterer den Vortritt. Wenn der Bundesrat Herrn Markwalder zum Waffenchef und Herrn Wildbolz zum Oberinstruktor ernannte, so hob er damit nicht nur den ungesetzlichen Zustand der Vereinigung dieser beiden Stellen in einer Hand auf, sondern er trug auch der Stimmung in gewissen Offizierskreisen alle Rechnung. Die Kavallerie hat einen Oberinstruktor, der im Sinne von Oberst Wille wirken wird. (!) Die beiden Ernennungen waren also weder eine Laune, noch rechthaberischer Trotz des Bundesrates, sondern sie sind die Lösung, welche sich von selbst aus den Umständen ergab. Er herrschte hierin Einstimmigkeit im Bundesrat, nachdem das Militärdepartement die beiden Vorschläge eingebracht hatte. —

(Warum nun gerade im „Sinne Willes" fortgewirkt werden soll, ist uns unerklärlich. D. R.)

— **Reorganisation des Post- und Eisenbahndepartements** Bundesrat Zemp hat vor seiner Abreise nach Rom einen Entwurf zur Reorganisation des Post- und Eisenbahndepartements fertig gestellt, wonach Post, Telegraph und Telephon wie bisher unter der Leitung der betreffenden Direktoren und Inspektoren bleiben, dagegen die Eisenbahnverwaltung in drei Sektionen geteilt wird: das Sekretariat mit einem Chef, die technische Sektion und die administrative Sektion mit je einem Direktor. Die Jahresgehälter dieser Beamten sind auf 8000 bis 10,000 Fr. normiert. Jedem Direktor werden drei erfahrene Fachmänner als Adjunkten mit dem Titel Inspektor und Jahresgehältern von 6000 bis 8000 Fr. beigegeben. Die durch diese Reorganisation verursachten Mehrausgaben sollen durch Erhöhung der Konzessionsgebühren gedeckt werden.

— **Verkehrswesen.** Auf der Linie Basel-Bözberg-Zürich werden in der Sommersaison mehr Züge kursieren als früher. Es gehen dann in der Richtung Zürich-Basel täglich 9 Züge, worunter 4 Schnellzüge, und in der Richtung Basel-Zürich 9 Züge, worunter 5 Schnellzüge. Außerdem wird vom 4. bis 26. Juli je Sonntag und Donnerstag und während der Hochsaison vom 27. Juli bis 10. September je Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag morgens 5 Uhr 05 Min. der Luxus-Zug London-Calais-Zürich-Engadin (Ankunft in Zürich um 7 Uhr 06 Min.) in Basel abgehen und abends 10 Uhr 02 Min. von Zürich nach Basel zurück (Ankunft in Basel um 12 Uhr 09 Min.) verkehren.

— **„Alles von selbst".** Am Ostersonntag und -Montag versammelten sich in Bern die deutsch-bernischen Anhänger vom Verein des blauen Kreuzes zur 13. Kantonalkonferenz. Hr. Professor Hilty, der Staatsrechtslehrer der Berner Universität, hatte es übernommen, zu zeigen, „wie man am leichtesten zum Christentum kommt". Die Kirche war gedrängt voll von Zuhörern. Der Männerchor und die Musik des Vereins zum „Blauen Kreuz" thaten ihr Bestes, Herr Pfarrer Bovet und Herr Pfarrer Hugendubel sprachen die Anfangs- und Schlußgebete. Hr. Professor Hilty hatte eine glückliche Stunde. Seine Causerie packte Kritiker und Kirchenflüchtige, ermunterte und erfrischte die Gläubigen zu selbstgefestigter wahrer Frömmigkeit — wir bemerkten nur einen bejahrten Theologen im Sammetkäppchen, der sich die Erholung eines Kirchenschläfchens gönnte. Wie kommt man am leichtesten zum Christentum? Man läßt den konventionellen Kirchen- und Frömmigkeitston bei Seite, man liest die Bibel, man greift ohne Rücksicht aus Katechismen und Dogmatiken einen Kernspruch, etwa der Bergpredigt, heraus, setzt ihn sofort praktisch um, „dann giebt sich alles von selbst." So berichtet der „Bund" mit richtigem Sarkasmus.

— **Warum man „sauft".** Professor Bunge in Basel giebt auf diese Frage folgende Antwort: Die Hauptursache der Trinkgewohnheit ist Nachahmungssucht der Menschen.*) Das erste Glas Bier schmeckt ebensowenig, als die erste Cigarre; die Menschen trinken, weil andere trinken. Hat man sich aber an das Trinken gewöhnt, so ist an Gründen zum Weitertrinken kein Mangel. Die Menschen trinken, wenn sie auseinandergehen, und sie trinken, wenn sie sich wiedersehen; sie trinken, wenn sie hungrig sind, um den Hunger zu betäuben; sie trinken, wenn sie satt sind, um den Appetit anzuregen. Sie trinken, wenn es kalt ist, zur Erwärmung; sie trinken, wenn es warm ist, zur Abkühlung. Sie trinken, wenn sie schläfrig sind, um sich wachzuhalten; sie trinken, wenn sie schlaflos sind, um einzuschlafen. Sie trinken, weil sie traurig sind; sie trinken, weil sie lustig sind. Sie trinken, weil einer getauft wird; sie trinken, weil einer beerdigt wird. Sie trinken, um Kummer, Not und Elend zu vergessen; sie trinken, um Langeweile zu vertreiben.

*) Nachahmungssucht! Aber es hat doch jemand angefangen, und warum? Katerlogik!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. April. Das schweiz. Eisenbahndepartement hat den beteiligten Kantonsregierungen mitgeteilt, daß die revidierten Statuten der schweiz. Nordostbahn und der schweiz. Centralbahn vom Bundesrat genehmigt seien. Gleichzeitig wurden die Kantonsregierungen aufgefordert, ungesäumt die ihnen zustehenden Wahlen der amtlichen Mitglieder in die Verwaltungsräte der Bahngesellschaften zu treffen, gemäß dem Bundesgesetz vom 28. Juni 1895 und den zutreffenden Bestimmungen der genehmigten Statuten. Dem Kanton Aargau ist zugestanden: im Verwaltungsrat der Nordostbahn die Wahl von drei Mitgliedern, im Verwaltungsrat der Centralbahn die Wahl eines Mitgliedes. Diese Wahlen stehen verfassungsgemäß dem Regierungsrat zu, denn der Art. 39 lit. c der Staatsverfassung schreibt vor: „Er (der Regierungsrat) wahrt die Rechte und Interessen des Kantons und der Gemeinden gegenüber den Eisenbahngesellschaften." Allerdings hat anläßlich der Beratung der Motion Schultheß die damals bestellte Großratskommission den Antrag gestellt, es seien diese Wahlen in Zukunft vom Großen Rate vorzunehmen; allein um diesem Antrag Vollziehung zu verschaffen, bedarf es einer vorgängigen partiellen Verfassungsrevision. Ohne eine ausdrückliche Verfassungsbestimmung, welche in Abweichung von Art. 39 lit. c das Wahlrecht dem Großen Rat überträgt, würden gegenwärtig die vom letztern getroffenen Wahlen einer verfassungsmäßigen Grundlage entbehren. Da es selbstverständlich unmöglich ist, die Stellen unbesetzt zu lassen, bis eine Verfassungsrevision durchgeführt sein wird, so hat der Regierungsrat die Wahlen vorsorglich vorgenommen und giebt gleichzeitig dem Großen Rat von der Sachlage Kenntnis, ihm es überlassend, ob er jenem Antrag seiner Kommission für die Zukunft Folge geben will oder nicht. Gewählt wurden: in den Verwaltungsrat der Nordostbahn die Herren Regierungsräte Dr. Fahrländer (bish.), Dr. Müri und Conrad; in den Verwaltungsrat der schweiz. Centralbahn Herr Landstatthalter Dr. Käppeli (bish.)

— Das **Bundesgericht** hat den Rekurs der Einwohner- und Bürgergemeinde Rüfenach gegen den Beschluß des Großen Rates des Kantons Aargau betreffend die Verschmelzung der Gemeinden Rüfenach und Rain einstimmig als unbegründet abgewiesen.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Du hättest gewiß auch nicht daran gedacht, daß ich noch ins Zuchthaus käme. — — — Und doch hat es mich schon lange geglustet, dahin zu kommen, natürlich nur für einige Viertelstunden. Das Weibervolk hat mich so weit gebracht. Die Leisenbeth hat schon lange an mir herumgetreuflet, sie möchte um Alles einmal ein Wäscheständlein für sich allein haben. Habe man eines so im Kehrum oder zum gegenseitigen Entlehnen, so gebe es nur Händel, oder wenn man es brauchen sollt, sei es schon verheit oder nahe am Verheien. Du weist, wenn die Weiber Wäsche haben, ist nicht gut mit ihnen Kirschen essen, sie sind ufdd und unsereins muß sich ducken. Fuzen darf man sie schon gar nicht; das hat der Aemtfälder erfahren, als er des Nachbars Annebäbi kögeln wollte, warum es auch so „stäube" da ums Waschhäusleln herum. Ehe er recht herumluegte, hatte ihn dieses mit einem Schüeffi Wasser so ferm getauft, daß er davon lief wie eine nasse Maus.

Also, um die ewige Aekerei los zu sein, ging ich ins Zuchthaus. Es mußte ein Ständlein her. Kaufe solche Sachen sonst in der Nähe; allein mein Küfer hatte nichts im Vorrat, nicht einmal dürres Holz. Vier ehrenfeste Männer aus der Gemeinde sind mitgekommen. Nicht aus Furcht, daß ich nicht mehr umen käme, sondern sie wollten mit mir auch einmal Einsicht nehmen von dem berühmten „Zuckerhaus", wie der Hansruedi sagt. Hat feste, hohe Mauern um das Gebäu, und sitzt ein Landjäger davor. Hätt' uns fast an den berühmten Cerberus vor der Höll' gemahnt, wenn er nicht so freundlich dreingschaut hätt' und zagt, der Herr Direktor erwarte uns schon. S'war uns daher besser zu Mut als einem Kassenmarder, als der Mann der strengen Pflicht das schwere eiserne Tor hinter uns wieder zuklappte. Hat für manchen ein verhängnisvolles Knarren. Der Herr Direktor sieht gewiß auch gerne mitunter Gäst' in seinem Hotel, die er nicht Jahre lang beherbergen muß, von wegen der Kurzweil und Abwechslung. Item, der hat uns, weil wir ihn brieflich um die Erlaubnis gefragt hatten, sogleich einen Führer zur Verfügung gestellt. Von einem Rundell in der Mitte hat man einen

Aus- und Ueberblick über die sehr gut eingerichtete Anstalt. Allwäg besser als die von Schwyz, wo man den Sträflingen des Abends den Hausschlüssel in den Sack mitgebe. Hier gehts auf alle wege nicht so fidel zu. Das Wasser ist mir manchmal zu vorderst in den Augen gestanden, wenn ich das Elend überdachte, wo in der Welt ist. Und zu meinen Gefährten hab' ich gesagt, es sei doch traurig, daß der Mensch sich so verirren könne und man ihn einsperren müsse, wie ein wildes Tier. Der Herr Direktor könnte gewiß ein großes Buch schreiben über seine Erlebnisse, seine Wahrnehmungen, über Alles, was er schon gehört, über seine Einblicke in die Lücken der Erziehung und in die schaurigen Tiefen der menschlichen Gesellschaft. O, was könnt' nur eine einzige Zelle erzählen von Jammer und Klagen, von Seufzern der Reue, von Zerknirrschtheit, aber auch von schweren Verfluchungen und — Verstocktheit! Eine Zelle, schmal und eng, von einem vergitterten Fensterlein dürftig erhellt, ausgestattet mit dem Notwendigsten, einer aufschnallbaren Lagerstätte und einem Tischlein mit Sitzbrett. Wohl dem, der sie tagsüber verlassen kann, um in den Arbeitsräumen mit Seinesgleichen zusammen sein zu können! Aber es muß einer schon folgen, wenn er diese Vergünstigung erhalten will. Gottlob wird sie vielen zu teil. Die verstockten Sünder verbleiben im Käfig. Aber arbeiten müssen sie doch, und das ist recht. Und an Pünktlichkeit werden Alle gewöhnt. Die prompte Ordnung hat uns gut gefallen. In den Arbeitsräumen für Schlosserei, Küferei, Korbflechterei, Couvertfabrikation und Schreinerei gehts ruhig zu. Da darf nichts geredet werden, als was zur Arbeit gehört. Eine Unterweisung im Verbrecherfach, hab' ich schon gemerkt, ist nicht möglich. Die „Bösen", wo so ihre 10—30 Jahre gesaßt haben, sind unter strengster Aufsicht. Dem Thali sein Logis haben wir auch besichtiget. Da kann Einer allerdings probieren auszubrechen, aber nützen thuts ihm beim größten Mattergeniе nix. Haben auch solche gesehen mit rechten Schelmenfisimatueren. O, heie, heie!

In die „Weiberabteilung" hat uns der Herr Direktor in eigener Person geführt, d. h. in die Waschерei und in die Küche. Aus ersterer hab' ich mich schnell wieder los gemacht, denn ich dachte an des Nachbars Annebäbi, und die da drinnen werden auch nicht die säubersten sein. Item, in der Küche hat eine Suppe gebrodelt; hat uns nicht darnach gelüstet. Wollen lieber nicht zu 46 Santimen per Tag abgefütteret sein. Nebenbei ist die Kost in dieser musterhaften Strafanstalt nach der Erklärung des Hrn. Hürbin ausreichend zur genügenden, rationellen Ernährung. — — —

Als ich meinen Kram gekauft, nebst dem Ständli, um der Leisenbeth den Chib zu vertreiben, einen währschaften Wäschekorb und ein donnersnettes Nähtischlein, wollten wir wieder aus den Mauern heraus. Aber der gut aufgelegte Direktor gspaßete uns an und meinte, er wolle uns ein wenig behalten. Angst ist's uns deswegen doch nicht worden. Es war ihm nur um eine Promenade im Garten zu thun, und hat es ihm eine Freude gemacht, uns seine „Säuerei" zu zeigen, nämlich eine ganz praktische Schweinemästerei, welche viel Geld liefert für die Anstalt. Bei diesem Anlaß haben wir auch die Bummelecken der Zuchthäusler gesehen, eingemauerte und stark vergitterte Triangel, wie das Stück einer Krautwäihe. Darauf muß sich der Sträfling der strengen Haft täglich eine Viertelstunde ergehen. Bei Gott, ein trostloser Bummel unter einem so kleinen Platz Himmel! Ich muß Dir sagen, ich war froh, wieder hinaus zu sein, trotzdem ich die Gschicht gern einmal gesehen. Die mitgenommenen Eindrücke vermochten wir nicht einmal im Pilsnerstübli zu Lenzburg hinunterzuschwenken.

Daheim hat die Leisenbeth große Augen gemacht, ich habe mit dem Kram bei ihr einen großen Stein ins Brett gesetzt. Potz tausig! Dafür hat sie mir eine flotte Härdöpfelsuppe aufgestellt, nebst einem Ringlein „Oelhäfeli"; versteht sich, einen halben Liter Fendrigen auch dazu. Nach dem Schlabuz hab' ich meinen Leuten das Geschenne getreulich verzellt. Und da hab' ich gemeint, es sollte jeder Lehrer und Pfarrer sich das Zuchthaus ansehen, damit sie dem jungen Volk die Schrecken des Zuchthauses könnten schildern, um ihm die Scheu vor dem Stehlen und andern bösen Dingen einzupflanzen.

„Folge nur recht brav, Hannesli," hat ihm die Mutter gesagt, „hörst du, wie schrecklich es ist, wenn ein Mensch seine Freiheit verliert, wenn er keine Ehre mehr hat, keinen Freund mehr, verachtet wird von aller Welt und nur mehr eine Nummer ist in den Kleidern der Schande! Denke in deinen guten und bösen Tagen stets an Hebel, der gesagt hat im Mann im Mond: „Drum hüet di vor em böse Ding, s'bringt nume Weh und Ach. Wenn's Sunntig ist, so bätt und sing, am Wärchtig schaff di Sach!"

Damit gute Nacht!

— **Aarau.** Waffenplatz. Es ist wieder etwas lebendiger geworden in der Kaserne und auf dem Schachen. Nachdem am Montag die Cadres der Bataillone 58 und 59 eingerückt waren, fanden sich gestern die bezüglichen Mannschaften ein. Das Bataillon 58 wird kommandiert durch Hrn. Major Amsler in Aarau, Bataillon 59 durch Hrn. Major Moser in Zofingen.

— **Aarau.** Die gegenwärtig bei uns gastirende Theatergesellschaft Werner leistet wirklich Vorzügliches. Es ist schon lange her, seit man in Aarau eine Truppe derart trefflich spielen sehen konnte, wie diese Gesellschaft. Wir machen besonders die Landbevölkerung, welche sich am Sonntag einen Genuß verschaffen will, auf den Inseratenteil aufmerksam.

— **Schinznach.** (Eingef.) Anmit möchten wir die verehrl. Bewohnerschaft des Schinznacherthales und Umgebung auf ein am Sonntag den 19. April in der Kirche dahier stattfindendes Konzert aufmerksam machen. Dasselbe wird veranstaltet vom hiesigen, als tüchtig bekannten Männerchor, dem der gemischte Chor und die Musikgesellschaft helfend zur Seite stehen werden. Die Hauptnummer des Programms, eine Serie altniederländischer Volkslieder von A. Kremser, ist das Produkt einer riesigen Arbeit während des ganzen letzten Winters, das nicht verfehlen wird, mächtigen Eindruck zu machen.

— **Brugg.** Bauer und Arbeiter. In der „Schweiz. landw. Zeitschrift" ermahnt Herr Landwirtschaftslehrer Laur in Brugg die Bauern zum Aushalten bei ihrem Gewerbe und stellt dann folgenden Vergleich an zwischen den Verhältnissen der Urproduktion und denen in der Industrie:

„Wie viel näher stehen doch dem Bauern seine Tiere, als dem Fabrikherrn seine Maschinen! Wie viel mehr Freude gewähren die wachsenden Saaten, als die Tücher, in denen der Webstuhl Faden in Faden verflicht. Man hört die Landwirte oft neidisch reden von den städtischen Arbeitern, die in zehn oder elf Stunden ihr Tagewerk vollendet haben. Aber, Hand auf's Herz! welcher rechte Bauer möchte selbst in den heißesten und arbeitsreichsten Tagen des Jahres mit einem Fabrikler, der in dumpfen Räumen bei den Maschinen stehen muß, tauschen? Wohl keiner! Wenn auch schon die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne die Bauern bei der Arbeit finden und es wieder dunkelt bis der letzte Wagen unter Dach gefahren ist, so war die Arbeit doch keine Last. Wenn die Leute vom Felde heimkehren, so sieht man hinter den schwankenden Fudern fröhliche und zufriedene Gesichter.

„Kein anderer Besitz bietet diese Sicherheit und Genugthuung wie der Grundbesitz. Alle andern Kapitalien können durch den Krieg oder Unglück zerstört werden. Der Boden ist bis zu einem gewissen Grade unverwüstlich. Er ist die Quelle, die die Menschen mit dem zu ihrem Unterhalte Unentbehrlichsten versorgt und kein Gewerbe ist von andern so wenig abhängig, wie die Landwirtschaft. Deshalb ist auch dem Grundbesitzer ein gewisses stolzes Selbständigkeitsgefühl eigen. Mag die Landwirtschaft auch ein wenig rentables und mühsames Gewerbe sein, sie ist doch ein schöner, ja man darf sagen der schönste, für Körper, Geist und Gemüt gleich zuträglicher Beruf."

Das ist sehr schön gesagt. Die Thatsache indessen, daß sich die ländliche Bevölkerung immer mehr der Industrie zuwendet, stimmt mit diesem Lob der Landwirtschaft nicht vollständig überein. Der Bauernberuf wäre ja so sehr idyllisch, wenn es keine — Gläubiger gäbe! —

— **Zofingen.** Die Sünden des Vaters büßen die Söhne des früheren Stadtkassiers Huber in Zofingen, die Herren Dr. C. Huber, Progymnasiallehrer in Thun und Fritz Huber, Maschineningenieur in Winterthur. Dieser Tage ist eine weitere Quote im Betrage von Fr. 8000 durch sie an die vom Vater hinterlassenen Defizite abbezahlt worden.

Die Söhne Hubers konnten nicht rechtlich zur Rückzahlung ihrer Studienkosten verhalten werden. Sie haben nun freiwillig das Mögliche geleistet, indem sie der vor fünf Jahren eingesandten Summe von Fr. 3500 noch den obgenannten Betrag beifügten. —

„Genug des grausamen Spiels", werden sie nun bald auch denken.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Teufen versuchte ein bis jetzt in gutem Rufe stehender verheirateter Mann eine junge Tochter zu ermorden. Er soll mit ihr ein unerlaubtes Verhältnis unterhalten haben, das nicht ohne Folgen blieb. Er lockte das Mädchen an einen abgelegenen Ort, richtete es mit einem Messer arg zu und warf es in der Meinung, es sei tot, in einen Graben. In der Nacht kam das Mädchen wieder zu sich und schleppte sich in ein nahes Bauernhaus, wo es Angaben über die Person des Verbrechers machte. Noch in derselben Nacht wurde dieser aus dem Bette geholt und verhaftet.

Baselland. Blauer Montag. In Ettingen entstand Montags zwischen zwei Männern Streit, der damit endete, daß einer vom andern erschlagen wurde. Der Getötete war 29 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes, dem bald das zweite folgen wird. Der Thäter, ein Gipser, und zirka 20 Jahre alt, verübte den Totschlag mittelst eines Bengels; er wurde bald nach der That verhaftet.

— Ein musikalischer Posthalter. Jener Peter Fries in Sissach, der im Wettkampf für Musikkompositionen, Abteilung „Märsche für Blechmusik", an der Landesausstellung in Genf die erste Ehrenmeldung erhielt, ist der Herr Posthalter. — Gratulieren bestens!

Bern. Unglück im Bärengraben. Am Mittwoch morgens entdeckte ein Arbeiter des städtischen Bauamtes, welcher jeden Morgen die Anlagen beim Bärengraben zu reinigen hat, mit Entsetzen, daß das alte Bärenpaar im östlichen Graben an einem schrecklich verstümmelten menschlichen Körper herumzerrte und denselben in das Verließ zu schleppen suchte. Der Bärenwärter und einige hülfsbereite Bürger versuchten mit Stangen, brennenden Strohbüscheln und dergleichen die Bestien von ihrem Opfer wegzuscheuchen. Dies gelang aber erst mit Hülfe der Hydranten. Die Ueberreste des Verunglückten konnten nun herausgeholt und in die Leichenkammer verbracht werden. Der ganze Körper ist zerfleischt, der Kopf und ein Arm abgerissen und alle Extremitäten bis auf die Knochen zernagt. Von den Kleidern sind nur noch Fetzen übrig. Die Identität des Verunglückten konnte bis zur Stunde nicht ermittelt werden.

Der „Bund" berichtet über den ärztlichen Befund u. a. folgendes: „Das Aussehen der Wunde ergibt mit Sicherheit, daß die Mehrzahl der Wunden während des Lebens des Verunglückten zu stande kamen, da die Wundränder mit Blut stark imbibiert waren. Zudem haben wir für eine andrängt Todesart durchaus keinen Anhaltspunkt. Ein Schädelbruch liegt — äußerlich — nicht vor. Anhaltspunkte für ein Verbrechen durch fremde Hand ergeben sich aus den vorhandenen Verletzungen nicht, da dieselben ungezwungen als Bißquetschwunden, bedingt durch die Klauen und Zähne der Bären, sich erklären lassen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß der Verunglückte zufällig — wohl in betrunkenem Zustande — die Leiche roch nach Alkohol — über die niedere Brüstung fiel, sich möglicherweise am Kopf eine Wunde zuzog, deren Blut die Raubtiergier der Bären weckte und das entsetzliche Ende — von den Bären zerrissen zu werden — herbeiführte . . ."

„Bemerkenswert ist der Umstand, daß die meisten und schwersten Wunden an den (obern) Teilen des Leichnams liegen, welche die blutreichsten sind — das Blut war den Bären das Begehrenswerteste. Man hätte sich damit vielleicht begnügt, er hielt, mit den Tatzen über den Leichnam gekauert, die grausige Totenwache. Die Bärin aber suchte immer zuzudringen und ihren Anteil zu bekommen, sie hat wohl dem Leichnam eine Armhälfte abgerissen, die Augen ausgekrallt, den Kopf skalpiert und, wie uns von dem Polizeibeamten, der Augenzeuge war, versichert wird, den Skalp dann im Brunnen hin und hergeschwenkt.

Bis Donnerstag Mittag konnte die Identität des Verunglückten nicht ermittelt werden."

— Herr Dr. Bütberger, Lehrer am Technikum Burgdorf, hat einen ehrenvollen Ruf als Professor der Mathematik an der Zürcher Kantonsschule erhalten.

— Aus Nidau wird berichtet: Anläßlich der Fahrt der Pontonniere am Ostersonntag von Thun nach Brugg wurde bei der Ankunft in Nidau gegen 5 Uhr nachmittags im ersten Ponton ein Mörserschuß losgeschossen. Der Pfropfen des Geschützes traf unglücklicherweise den am Ufer stehenden Hr. Born, Buchhalter in Nidau, an ein Ohr. Hr. Born stürzte zu Boden und mußte sofort ärztlich behandelt werden; doch hofft man, die Verletzungen werden keine ernstlichen Folgen haben.

Genf. Am Sonntag abends 6 Uhr, wurde in der Avenue von Florissant eine junge Uhrensteinarbeiterin, namens Riffe, von der Lokomotive des Dampftrammways Genf-Veyrier erfaßt und schrecklich verstümmelt. Der Tod trat augenblicklich ein.

Luzern. Die Saison in Luzern hat bereits begonnen. In den Fremdenhotels, besonders im „Schweizerhof", sind seit Mitte März, als urplötzlich der Frühling einkehren zu wollen schien, schon ziemlich viele Gäste eingetroffen und die Fremdenmagazine sind ebenfalls schon alle wieder offen. Vorigen Freitag traf eine 160 Personen starke englische Reisegesellschaft ein.

— Diebstahl. In der Nacht vom 8. auf den 9. d. wurde in Luzern bei Uhrenmacher Brunner am Falkenplatz eingebrochen. Der oder die Diebe entwendeten für 10,000 Fr. Uhren. Die Einbrecher, von denen man bis jetzt keine Spur hat, konnten mit leichter Mühe den hölzernen Verschlußladen aufbrechen; sie plünderten sodann, nachdem sie die Scheiben eingedrückt, das mit goldenen Uhren angefüllte Schaufenster.

Neuenburg. In Colombier soll eine neue Kaserne erbaut werden. Nach dem Plan, welchen die großrätliche Kommission ohne Zweifel billigt, würde das für 600 Mann berechnete Gebäude auf 380,000 Fr. zu stehen kommen.

Nidwalden. Ueber einen schauerlichen Todesfall schreibt man dem „Vaterland" aus Beckenried: Am vorletzten Donnerstag wollte ein Italienerarbeiter der Cementfabrik im Turbinenhaus einige Reinigungsarbeiten vornehmen. Er wurde dabei durch einen Keil des Wendelbaumes am Hemd auf den Schultern erfaßt und ringsum geschleudert. Bei dem Anprall an den Seitenwänden flogen die Ober- und Unterschenkel stückweise weg, so daß nur der Rumpf des Verunglückten am Wendelbaume hängen blieb.

Solothurn. In Matzendorf schoß am Sonntag Josef Eggenschwiler, Adolfs, Knecht auf der Post, anläßlich einer Taufe mit einem Vetterligewehr. Dabei entlud sich das Gewehr infolge einer unvorsichtigen Manipulation, so daß die Kugel dem erst 25jährigen Manne in den Kopf drang und schon nach einer Stunde der Tod eintrat.

Wallis. Dekan Morard, Pfarrer in der Nähe von Siders, der kürzlich verstorben ist, hinterließ 20,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken.

Waadt. Unglücksfall. Bei der Begehung der Bahnlinie fand am 5. April der Bahnwärter im Tunnel von Bonderens den schrecklich verstümmelten Leichnam eines Mannes. Aus den auf der Leiche gefundenen Papieren wurde festgestellt, daß der Verunglückte ein David Digerens von Paudex (Waadt), Aufseher der Gasfabrik in Bukarest, war, der seine Verwandten in Montreux besuchen wollte. Die nähern Verumständungen des Unglücks sind gänzlich unbekannt. Man nimmt an, Digerens sei vom Nachtzug herausgefallen.

— Dieser Tage wurde der Gemeindekäser von St. Livres im Keller tot gefunden. Er hatte sich abends vorher mit einem Buch neben ein Kohlenbecken gesetzt und scheint eingeschlafen und infolge der Gasausströmung erstickt zu sein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit mehrer kleinen Kindern.

Ausland.

Frankreich. In Belfort wurde zu Ostern die Erinnerung der Belagerung im deutsch-französischen Kriege gefeiert. Daß an diesem Feste Kriegsminister Cavaignac nicht teilnahm, erregte allgemeines Bedauern. Nicht nur von vielen Gegenden Frankreichs, auch von Elsaß-Lothringen waren Festteilnehmer herbeigekommen.

Italien. Der König kann von seinem treuen Diener Crispi nicht lassen. Die Beiden konferierten mit einander, so weit ist man an allerhöchster Stelle — herumtergekommen! Uebrigens verlautet, Crispi habe heimlich auch mit dem deutschen Kaiser verkehrt. Daß jener mit dem deutschen Botschafter eine Unterredung hatte, ist sicher. Man hält natürlich auf dieser Seite Crispi für den ausdauerndsten, skrupellosesten Mann des Dreibundes und darf sich über dessen beschmutzte Hände nicht ärgern. Gegen Rudini wühlen Crispi und seine Leute nach Noten.

England. In dem Arsenal von Woolwich und in der Maxim-Nordenfelt'schen Geschützfabrik in Erith herrscht rege Thätigkeit. Es erhellt daraus, daß man sich im Kriegsministerium auf einen längern Feldzug in Egypten gefaßt macht.

Rumänien. Der König wäre auf seiner Reise beinahe das Opfer eines Attentates geworden; verbrecherische Hände bewirkten eine Zugsentgleisung. Man spricht davon, der Anschlag sei von russischer oder russenfreundlicher Seite ausgegangen; König Karl sei der einzige Fürst der Balkanhalbinsel, der vor Rußland nicht das Knie beuge und vielleicht habe man sich seiner entledigen wollen.

Spanien. Die Amerikaner reisen unter dem Druck der öffentlichen Erregung in überstürzter Eile ab. Alle Züge und Kajüttenplätze sind überfüllt, die amerikanische Gesandtschaft ist stark bewacht.

Kuba. Die Berichte über die Insurrektion der Kubaner lauten für Spanien immer ungünstiger und bangen Herzens frägt man auf der pyrenäischen Halbinsel: Wie und wann soll das enden? Unter 10 Malen sind bis jetzt die spanischen Truppen auf Kuba vermehrt worden. Die dorthin gesandten Verstärkungen belaufen sich auf die ansehnliche Zahl von 120,000 Mann, die über 300 Millionen Pesetas oder 1500 Millionen Franken gekostet haben. Man berechnet, daß die Kosten der auf Kuba zur Ueberwindung des Aufstandes notwendigen Kriegsmacht per Jahr auf 2500 Millionen Franken zu stehen kommen werde, und daß sie mindestens noch zwei Jahre aufgewendet werden müssen. Und was der Krieg außerdem noch verschlingt! In der „Kölnischen Zeitung" wird ausgeführt, es sei in letzter Zeit auf Kuba mehr Zuckerrohr in Flammen aufgegangen, als in den früheren Monaten zusammengenommen. Die ganze Provinz Pinar del Rio, der reiche und fruchtbare Bezirk von Buelta de Abajo, sei geradezu verwüstet.

Asien. Aus Seoul, der Hauptstadt Koreas, wird berichtet: Die Lage ist wieder kritisch, eingeborene Banden der russischen Königspartei griffen die japanischen Faktoreien an. Japanische Kriegsschiffe liegen vor den bedrohten Orten. Die Transportdampfer landeten Truppen. Die Vertreter Deutschlands, Englands und Amerikas fordern die Rückkehr des Königs nach dem Staatspalaste und Herstellung einer regelmäßigen Regierung. Der russische Vertreter dagegen hält den König im russischen Konsulat unter dem Vorwande fest, daß dessen Leben bedroht sei. Japan rüstet fortgesetzt in fieberhafter Eile zu Land und zur See, um seine Kriegsmacht auf den doppelten Bestand zu bringen.

Afrika. Die Egypter werden schweren Stand haben im Kriege gegen die Mahdisten. Oberst Cockerill, der Korrespondent des „New-York Herald" telegraphiert aus Kairo: Die Kaufleute im Sudan melden, es sei von den Kalifen der heilige Krieg proklamiert worden. Der ganze Sudan bis Darfur und Tunis befinde sich in voller Erhebung. Von überall her seien den Mahdisten Hilfsvölker zugesagt. 50,000 Derwische stehen bereit, um den englischen Vormarsch südlich von Dongola aufzuhalten. Der Sirdar, der egyptische Oberbefehlshaber, befestigt im Vorrücken fortgesetzt die Rückzugslinie, da er fürchtet, abgeschnitten zu werden, indem ihn die Derwisch-Korps bereits im Rücken und in den Flanken bedrohen. Die egyptischen Truppen sind unzuverlässig und feige. Der Plan der Derwische besteht darin, die Expedition möglichst tief ins Land hineinzuziehen, dann zu umzingeln und zu vernichten. Selbst die Engländer sind besorgt; viele fürchten, die Expedition gehe dem Schicksale der Kolonne von Hicks Pascha entgegen. (Die Kolonne des Generals Hicks, bestehend aus 10,000 Mann mit sechstausend Kameelen, ist im November 1883 auf dem Marsche von Chartum nach el Obeid von den Mahdisten bis auf den letzten Mann vernichtet worden.)

In einem im Dezember an einen Scheik von Assuan geschriebenen Brief sagt der Kalif, er sei immer bereit, sich der Autorität des Khediven zu unterwerfen. Er werde aber bis zum Tode gegen eine von Egypten vorrückende Expedition kämpfen, so lange die Engländer das Land besetzt halten. — Diese Engländer sind schlau genug, die Egypter in den Vordergrund zu schieben, um die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Briefkasten der Redaktion.

Herr L in Sch. Wenn zwei Weiber auf einen Nußbaum klettern und herunterpurzeln, so sind Dummheit und Unglück beisammen, die wir nicht bespötteln dürfen.

Auszug aus dem organischen Amtsblatte.

Vom 4. April 1896.

Bevormundung. Lenzburg. Kuhn, Albert, Daniels, alt Gemeinderats von Seengen.

Schulden- u. Bürgschaftsklage. Bremgarten. Seiler Johann Georg, Klausen in Gösliken. Eingaben 6. Mai. **Rheinfelden.** Mitwe Gottstein, Katharina, geb. Brugger, von Rheinfelden. Eingaben 4. Mai. **Zurzach.** Keller, Josef, Preußen. Maurer, von Döttingen. — Burkhardt-Studer, Gottlieb, von Kaiseraugst. Eingaben 4. Mai.

Saalbautheater Aarau.
Gastspiel des Ernst-Werner-Ensemble.
Samstag den 11. April 1896
Zum 2. male! Auf Wunsch: Zum 2. male!

Else vom Erlenhof.

Lebensbild aus dem Schwarzwald in 5 Akten von Conrad Staak.

Sonntag den 12. April 1896
Großartiger Zugkraftserfolg! Humor! Gesang! Tanz!
Die

Gigerln von Berlin

oder

Unsere Don Juans.

Große Operettenposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Leon Treptow.
Musik von Franz Roth und Adolf Ferron.

In Zürich, Basel, Bern, St. Gallen mit größtem Erfolge aufgeführt. In Berlin ein ganzes Jahr lang Repertoirstück des Adolf Ernst-Theaters.

Sonntag nachmittags befindet sich der Billetverkauf im Saalbau.

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Rostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**
Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei
Franz Huber, Apother in **Möhlin** (Aargau).
Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches

Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Hunziker, Dampfsägemühle
1116] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Circa 80—100 Ztr. gutes

Heu,

1061] in **Nr. 10 Küttigerstraße** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Reitwagen** um billigen Preis. Daselbst kann ein starker **Knabe** in die Lehre treten bei
1098] **L. Rohr,** Schmied, **Hunzenschwil.**

Zu verkaufen: Circa 35 Zentner vorzügliches

Berg-Emd,

bei **G. Fülhy,** Gemeindeschreibers Söhnen
1078] in **Erlinsbach.**

Zu verkaufen:
Vier junge, gute, neumelkige **Ziegen** (Mutti), bei
1115] **Al. Widmer,** Akkordant, **Gränichen.**

Wer

circa 120 Zentner 1893r

Heu & Emd,

Ia. Qualität verkauft, sagt die Expedition dieses Blattes. [1036

Brut-Eier

meiner schwarzen Andalusier, prämirter Abstammung, anerkannt beste Leghühner, verkaufe à 20 Ct. pr. Stück.
978) **Walter-Vogel,** O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Zirka 80 Zentner sehr schönes

Berghen

und ein in gutem Zustande sich befindlicher **Reitwagen.**
Auskunft bei der Expedition. [1056

Zu verkaufen:



Ein nähiges, schönes **Rind** (Simmenthalerschlag), bei **Joh Zuber** im „Hof"
1058] zu **Gösliken.**

Zu verkaufen:

100 bis 150 Zentner gut eingebrachtes Heu,
1064] bei **Jud. Wälty** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), Milchertrag 20 Liter per Tag, bei **Jb Zuter-Schafner** auf **Küttihof**
1100] bei **Gränichen.**

Zu verkaufen in Schöftland:
Sehr gut eingebrachtes

Heu und Emd

(prima Milchfutter), bei
1020] **Joh. Müller-Fischer.**

Auswanderer

nach Nord- & Südamerika **und allen Welttheilen** werden billigst und zuverlässigst befördert durch **Franz Wirth Aarau.**
392] Agent von Rommel & Cie. in Basel.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jos. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau**

Blousen-Stoffe

in
Seiden-, Woll- & Baumwollstoffen, große Auswahl
feinster Coupons
zu sehr billiger Preisen, bei
Charles Dreifuss.
1106] vord. Vorstadt, Aarau.

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Ustern Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner

Heu,

1024] bei **G. Hänn,** Spengler, **Gösliken.**

Fenstergias

in allen Größen, **Fensterkitt, Goldrahmen.** Ferner:
Oelfarben, Möbellack, Sarglack schnell trocknend, **Eisenlack, Terpentin, Leinöl** rc. empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jb. Humm, Spengler
1110] in **Schöftland.**

Corsets

in vorzüglichem Schnitt, hält bestens empfohlen
416 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. U. Tuchschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbfetten	à 80 Cts.	per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr.	"	"
Kinnbacki	à 75 Cts.	"

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.
Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Gartenspaten,

Karsthauen, tit. Rechen, Hauen, Kärste, amerikan. Gartengeschirr, Gartenschnüre empfiehlt
(Telephon) **Herm. Fülhy** in **Schöftland**



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gehört d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler,** Handlung in **Suhr.**
Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Gesucht:

In angenehmer Lage unmittelbar bei Aarau für sofort oder später ein aus 3 bis 4 Zimmer und Küche bestehendes Logis für eine Dame, wenn möglich 1. Stock. Zins nach Uebereinkunft.
Ebenso wird eine ältere im Hauswesen erfahrene Person von ruhigem Charakter gesucht, die den Haushalt von 2 Personen zu leiten versteht.
Offerten sub Chiffre A1068A an **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Unterzeichneter bedarf auf **Sonntag den 26. d. Mts. zirka 40** im **Servieren** gewandte

Töchter.

Persönliche Anmeldungen werden bis am 21. dies angenommen.
Rudolf Mathys „zur Krone"
in **Aarau.**

Gesucht:

Ein junges, braves **Mädchen** in ein Hôtel als **Zimmermädchen** und Aushülfe in der Wirtschaft. Eintritt sofort Nachfrage beim Berleger. [1102



(O 1 H)

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein braver, starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1077

Arbeiterinnen

bei gutem Lohne werden **gesucht** in der **Seidenspinnerei** in Nieder-Uster, (M7593Z) Kts. Zürich.

Gesucht:

Ein **Schmiedgeselle** und ein starker **Lehrjunge** bei
[1107 **J. Hunsenn,** Schmied in **Suhr.**

Ein intelligenter Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingen das

Spengler-Handwerk

gründlich erlernen. Ebendaselbst kann ein **Spengler-Geselle** sofort eintreten bei
1096] **G. Herzog,** Spengler, **Schöftland.**

Lehrtochter-Gesuch.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnätherei** gründlich erlernen bei Frau **E. Weber-Zuger,** lingere in **Menziken.**
Eintritt im April.

Offene Stelle

für eine jüngere, starke und flinke Person

als Wäscherin.

Jahrlohn Fr. 240.— mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 400.—, nebst Kost und Logis.
Auskunft bei der Expedition. [1084

Lehrlings-Gesuch.

Auf meinem Bureau kann ein der Schule entlassener Knabe rechtschaffener Eltern in die Lehre treten.
1099] **Hans Lüscher,** Notar in **Zuran.**

Gesucht für sofort:

Ein treues, der Schule entlassenes **Mädchen,** zur Stütze der Hausfrau.
Auskunft bei der Expedition. [1114

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister,** Bäcker, **Zuran.**

Eine achtbare Familie in Aubonne, Kts. Waadt, wäre geneigt, einen **Jüngling** oder eine **Tochter** behufs Erlernung der französischen Sprache in

Pension

zu nehmen. Auskunft erteilt
1085] **J. Ferner,** Lehrer, **Kappersmyl.**

Gesucht:
Ein junger Mann als

Büreaudiener & Ausläufer.

Bewerber mit schöner Handschrift werden bevorzugt.
Auskunft bei der Expedition [1046

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen gibt.
Savon Grolich, die dazu gehörige Seife. Preis Fr. 1. 25.
Grolican-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —
Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.
Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Jüngling sofort in die Lehre treten.
Lüscher, Notar u. Gemeindeschreiber
1088] in **Moosleerau.**

Gesucht

in die Ziegelei Oberkulm:
zwei tüchtige Arbeiter,
zwei der Schule entlassene Knaben,
zum sofortigen Eintritt. [1090

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** erlernen bei
1076] **J. Moser,** Wagner in **Pfäffiken** bei Olten.

Bäcker-Lehrling.
Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
900 **J. Matter,** Bäcker in **Zuran.**

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht von
1097] **Gebrüder Aeschi** in **Ketterswyl.**

Gesucht:

Ein älterer, rechtschaffener **Knecht,** der selbstständig einige Stück Vieh besorgen kann. Sich zu melden bei
1079] **Al. Fehr,** Christens, **Hunzenschwil.**

3 bis 4 tüchtige

Zimmerleute

und ein

Bauschreiner

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **J. Münkele,** Zimmermeister
1058] in **Hägg** bei **Zürich.**

Eine treue, brave Weibsperson

von 20 bis 50 Jahren findet Anstellung auf dem Lande.
Lohn 3 bis 4 Fr. per Woche.
Bei wem, sagt die Expedition. [1089

Gesucht

in eine Kinder-Erziehungsanstalt ein ganz tüchtiger

Hausknecht,

welcher mit allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut ist. Wochenlohn: 10 Fr. nebst freier Station.
Anmeldungen mit Zeugnissen sind an Herrn Dr. med. **G. Schenker** in **Zuran** zu richten. [1044

Ein solider Pferdeknecht

findet sofort Stelle in der
1091] Ziegelei **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht** für sofort, bei **Al. Hunziker** auf Eichhalden
1042] zu **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **starker Knabe** kann das **Zimmerhandwerk** erlernen bei
J. Schmuziger, Baumeister
1059] in **Zuran.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die

Schlosser-Profession

gründlich erlernen bei
1043] **J. Zweig,** Schlosser in **Fuchs.**

Gesucht:

Ein junges, treues, ordnungsliebendes und williges **Mädchen** zur Aushülfe in einer kleinern Familie. Gute Behandlung zugesichert.
Auskunft bei der Expedition. [1048

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher starker Knabe kann sofort unter günstigen Bedingungen bei einem **Schreiner** in die Lehre treten.
Auskunft bei der Expedition. [1055

Zwei tüchtige

Zimmerleute

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei **Kaspar Zimmermann,** Zimmermeister
1047] in **Myl** bei **Lufi** (Kt. Zürich).

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann den **Malerberuf** gründlich erlernen bei
J. Manser, Maler in **Fuchs,** b. Aarau

Gesucht:

Ein braver konfirmierter Knabe zu einer kleinen Familie, für Stall und Landwirtschaft. Familiäre Behandlung. Lohn nach Leistung.
Auskunft bei der Expedition. [1050

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landwirtschaft versteht.
Auskunft bei der Expedition. [1051

Gesucht:
Für eine **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsnotariat** ein **Lehrling** mit schöner Handschrift und guter Schuldbildung.
Zu erfragen bei der Expedition. [1065

Lehrlings-Gesuch.

Auf der **Gemeindekanzlei Schöftland** kann ein intelligenter Jüngling in die **Lehre** treten. [1057

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Knecht** der melken kann findet sofortige Anstellung bei
1045] **J. Meserli** im **Hof Schinznach.**

Ein der Schule entwachsener kräftiger intelligenter Knabe, der Lust zur mechanischen Arbeit hat und auch zu schriftlichen Arbeiten Gelegenheit hätte, findet sofort Stellung bei
J. Hülsker-Zehnder z. Walke
1063] in **Gösliken.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Metzgerei & Wursterei** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.
1016) **Fr. Holzach,** Metzger, **Zuran.**

Gesucht.

Ein intelligenter Knabe rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen das

Schmiedehandwerk

gründlich erlernen; ebendaselbst kann ein

Wagner

sofort eintreten bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant,
1017) **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, starker Knabe könnte sofort in die Lehre treten, bei
1062] **L. Buhs,** Metzger in **Zuran.**

Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt ein solider **Knecht** von
Rudolf Hüsiger
1052] bei der Kirche in **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Spenglerberuf** gründlich erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [1049

Ein tüchtiger

Schuhmacher

findet dauernde Arbeit bei
Rudolf Lüscher, Schuhmachermeister,
Moosleerau.
Ebendaselbst kann ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. 976)

Ein kräftiger Jüngling kann unter sehr günstigen Bedingungen die

Schmiede-Profession

gründlich erlernen bei
1014) **E. Suter,** Schmied in **Fuchs.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum		" "	120	" "	"	8
Zweischläfige Unterdecken.	3 " "		" "	190	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "		" "	180	" "	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "		" "	100	" "	"	7
Ohrenkissen,	¼ " "		" "	60	" "	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feinem Flaum		" "	180	" "	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " "			180	" "	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum			180	" "	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "			150	" "	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ " " "			150	" "	"	20
Kindsdeckbettli,	1¼ " feinen Halbflaum			120	" "	"	9
Kindsdeckbettli,	1 " "			100	" "	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Größtes Schuhwaren-Lager



Meiner geehrten Kundsame zu Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß mein **Schuhwaren-Lager** auf kommende Saison aufs reichhaltigste assortiert ist.

Damen-Schuhe

zum Schnüren, Rindsleder, beschlagen, prima Qualität, zum Schnüren, Kalbleder, hohe, feine Façon, feinste Qualität und Arbeit, **Fottinen** in Chagrin, Crout 2c. — **Fottinen** in Kalb- u. Mattleder 2c. **Lasting-Fottinen.** — **Halbschuhe** mit Elastique und zum Schnüren. **Halbschuhe** zum Schnüren in gelb und braun. **Halbschuhe** in Segeltuch und Lasting. — **Pantoffeln** und **Morgenschuhe.** Plüsch-, Stramin- und Sammet-Pantoffeln mit Absatz.

Herren-Schuhe,

Jaschenschuhe, Schweizer-Fabrikat. — **Jaschenschuhe,** ganz hohe Façon. **Militärschuhe** in schwerer Qualität, zweisohlig. Feine Kalbleder-**Schnürbottinen** — **Halbschuhe** in schwarz und braun. **Halbschuhe** in Segeltuch. — **Pantoffeln** in Leder und Stramin. **Arbeits-** und **Sonntags-Stiefel.** — **Knaben-Jaschenschuhe** Nr. 30 bis 39.

Knaben- & Kinder-Schuhe

Kinderschuhe Nr. 17—25. — **Kinderschuhe,** hohe, Nr. 20—25. **Kinderschuhe** mit Absatz Nr. 21—25. — **Schnürschuhe** Nr. 30—34. **Schnürschuhe** Nr. 26—29. — **Halbschuhe,** gelb und schwarz. **Knopfstiefel** 2c. in jeder Preislage. — **Pantoffeln** für Kinder. **Knabenschuhe,** Façon Militär, in Crout und Kalbleder. **Galoschen** für Herren, Damen und Kinder. **Turnerschuhe** und **Schnür-Pantoffeln.**

Da jedermann weiß, daß ich so billig wie möglich verkaufe, habe ich keine Preise aufgeführt.

Für Solidität der Ware wird garantiert und beziehe ich obige Artikel aus der bestrenomierten **Anstalt Brütisellen.**

Es empfiehlt sich geneigter Abnahme höflich

R. Codoni-Dressler.

Sämtliche bei mir gekauften Schuhwaren werden zum Selbstkostenpreis in Reparatur genommen.

Telephon. Telephon.

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen

3000] **J. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Zu vermiethen:

In der Nähe von Aarau eine **Wohnung** für eine kleinere Familie. Auskunft bei der Expedition. [1054

Nach Amerika

befördert wöchentlich Passagiere mit ersten Schnelldampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,

neben Gasthof zum „Falken".

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen, Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) Telephon

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Suhl** in **Stein a. Rh.**

Depot in **Oberentfelden** bei

562 **Gottl. Lüscher-Baumann,** Handlung.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert

R. Wyler,

Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Maaßanfertigung!

Gute Bedienung! [540

Briefkasten.

J. K. L. Der „Tresor" ist das einzige wöchentlich erscheinende Verlosungsblatt der Schweiz. In demselben kann man die Verlosungen sämtlicher in der Schweiz gehandelten Lospapiere ersehen. Abonnementspreis Fr. 3.80 per Jahr, Fr. 2.— per Halbjahr. Verlag: Jean Frey, Zürich. (H1512Z)

Langenthaler Marktbericht.

vom 7 April 1896.

	Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp.
Erdäpfel, 100 Kilo	5	—	5	—
Kepfel per 20 Liter	3	60	5	20
Kabis u. Köhli per Kopf	—	10	—	20
Bauernanken per Kilo	2	30	2	40
Bodbruchanken per Kilo	2	10	2	20
Eier per Stück	—	6	—	6½
Extra-Kälber per Kilo	1	20	1	40
Fette Prima-Kälber per Kilo	—	—	—	—
Fette Kälber per Kilo	—	80	1	18
Saugkälber per Stück	13	—	40	—
Fette Schweine per Kilo	—	92	—	96
Faselschweine per Stück	15	—	50	—

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** am **Montag den 13. April,** nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei „Senn"** zu **Zofingen,** über:

570 Ster sehr schönes Buchenspältenholz.
45 „ Tannenspältenholz.
20,500 buchene Wellen.
2100 Tannästwellen.

Zofingen, 2. April 1896. [1019 **W. Schwarz,** Kreisförster.

Die Samenhandlung Jean Klein, Aarau

Kronengasse

empfiehlt zu bevorstehender Saatzeit in garantiert frischer bester Qualität und höchster Keimkraft:

Div. Gemüse- und Blumen-Samen

ferner

Klee- & Grassamen

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, Timotegras, Knaulgras, französisches Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel,**

sowie alle anderen Sämereien für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Sämtliche Klee- und Grassamen sind von der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich untersucht und gestatte bei größerer Abnahme kostenfreie Nachuntersuchung.

Kontrollfirma. Telephon.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter,** Negt. in **Gränichen,** werden **Freitag den 17. April** nächstbin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** zur Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1. Schatzung:

1. Zirka 4,5 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** im „Winkel" zu Gränichen Fr. 270. —
2. Das auf diesem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 402 eingetragene **Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz, mit Trämkeller, geschützt und versichert um „ 14,000. —
3. Das auf gleichem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 382 eingetragene **Gebäude,** mit **Werkstätte,** von Rieg, geschätzt und versichert um „ 750. —
4. Ca. 25 □m **Baumgartenland** im Winkel, geschätzt um „ 20. —
5. Abgemessene 175,5 □m oder 1950 □' **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, geschätzt um „ 60. —

Summa Schatzung Fr. 15,100. —

Kauf Nr. 2.

6. 51 Ar. u. 48 □m (57,200 □') **Mattland** im „Geißkropf", geschätzt um Fr. 1,540. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. April 1896 an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt. 717

Aarau, den 10. März 1896. **Das Konkursamt.**

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.

Reparaturen prompt und billig. [821

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, dintarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letzere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Aker- & Matten-Kleesamen,

seide gereinigt, von 50 bis 60 Cts. per ½ Kilo, je nach Herkunft, ächter Provencer **Lucernesamen, Weißklee, Bastardklee, Raygras** franz., engl. und italienisch, **Knaulgras, Wiesenschwingel, Thymothe,** Oberndorfer und Eckendorfer **Runkelrüben,** Saalfelder und Pfälzer **Rüblisamen, Hanfsamen, Flachssamen, Gemüsesamen**

empfiehlt in unkrautfreier und keimfähiger Ware

F. Sl. Huber, Oberkulm.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes

Heimwesen

in einer großen Ortschaft des Kts. Aargau, in gewerbreicher Gegend, 10 Min. von 3 Eisenbahnstationen. Dasselbe besteht in:

1) Einem gutgebauten, zweistöckigen **Wohnhause** mit großem **Scheuerwerk**, mit nachweisbar rentabler **Wirtschaft**, 36 Aren **Baumgarten** mit 100 erträglichen Obstbäumen, **laufendem Brunnen**, schönem **Garten**, an der Hauptgasse, mitten im Dorfe.
2) Circa 30 Jucharten vom schönsten **Acker**- und **Wiesland**, 10 Aren **Reben**, alles in der Nähe des Hauses.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes. [1011

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Murten.**

391]

Achtung!

Panoptikum,

Zürich.

verbunden mit dem vollständig neu umgebauten

Irrgarten

(Labyrinth).

Neu eröffnet.

Großer Palmengarten

mit **Büffet**, vollständig neue Trics und Sehenswürdigkeiten. Einzig in ihrer Art.

Brillante Eröffnung im April

Entrée 1 Franken.

Donnerstag ermäßigter Preis 60 Cts. O F 7370

Der Direktor: **G. d'Ouvenon.**

300,000 Liter

Feinster Waadtländerwein,

rot und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A.

286] **posterestante Malleray.**

---

150 Liter Most für Fr. 3,50

Ich liefere franko pr. Nachnahme für Fr. 3,50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 l. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



Große Auswahl

Blumen, Band und Federn,

Frauen u. Mädchenhüte

von 90 Cts. an.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, vor dem Haidenthor, Aarau.

986]

Zum Kauf wird angetragen:

Ein in der Nähe einer Eisenbahnstation, unweit dem Städtchen **Mellingen**, sehr hübsch gelegenes

Heimwesen,

bestehend aus: zweistöckigem, fast neuerbautem **Wohnhaus**, **Scheune** und ca. 5,70 Hektaren (oder ca. 16½ **Jucharten**), **Wiesen-** und **Ackerland**, mit bedeutendem Obstbaumbestand, für **Sommerwirtschaft** sehr geeignet.

Bedingungen günstig. Der Antritt kann sogleich erfolgen. Auskunft erteilt

Herr **Ducret**, Gemeindeschreiber, in **Wohlenschwyl**, b. Mellingen.

1021)

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,

bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.

Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in **Aarau** bei **A. Hemmeler-Haßler**, Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx**, Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher**, Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter**, Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm**, Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Häfliger**, Handlung; in **Oberkulm** bei **F. St. Huber**, Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Billiger**, Droguerie. [974

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei

Raygras

Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen

Runkeln

Gemüsesamen aller Art, Setzzwiebeln

Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

Jak. Henz & Co. in ***Aarau.***

835

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberkulm** bringt künftigen **Montag den 3. April**, von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Im Gemeindewald „Stammlig":

10 Stück weißtannene Säg- und **Bauhölzer**	mit ca.	10 m³
4 Stück rottannene Säg- und **Bauhölzer**	„ „	6 „
2 Stück Fohrenstämme	„ „	4 „
10 Buchenstämme	„ „	10 „

Es ladet höflichst ein

Oberkulm, 6. April 1896.

Aus Auftrag des Gemeinderates,
Der Gemeindeförster:
Jb. Steiner.

1053]

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

SAXON SAXON SAXON SAXON

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois**, **Haricots**, **Tomates** au naturel.
Abricots, **Pêches**, **Mirabelles** au jus, etc.
Confitures et **Gelées**
granties pures.
(H600L)

CONSERVES

Sterilisirte Milch

Kinder-Mehl

Rahm



Schutzmarke.

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Baden: Apoth. Göldlin. **Lenzburg**: Conditor Mauch. **Mellingen**: Apoth. Schinz.
Erprobteste und einzig bewährte

Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

MAGGI'S **Suppen-Würze, Suppen-Rollen, Bouillon-Kapseln,** sind frisch eingetroffen bei

Elise Indermauer-Nychner, Handlung in Aarau.

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1071

Zugelaufen:



Ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe braun und schwarz; trägt einen Maulkorb.

Abzuholen innert 8 Tagen von heute an gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten bei

Fuchs, Maurermeister.

Reitnau, 8. April 1896. [1066

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches ***Lactifer*** speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel**. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser**, als die sogen. „Laktina."

☞ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.**

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er atz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

☞ **Weitere Depots werden gesucht.**

Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel**. 95.

Ia. Weinbeeren

zur Weinbereitung, sowie **Stockzucker** empfiehlt zu billigsten Preisen

Rud. Fühn, Negotiant, **Muhen.**

Kochherde,

Alcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger**, Metzger, Aarau.

Tanz & Abschiedstrinken

am weißen Sonntag den 12. April 1896

im Gasthaus zur „Sonne" in Kulm.

Prompte Bedienung zusichernd, ladet hiezu die Unterzeichnete ergebenst ein.

Gleichzeitig entbieten wir allen denen, die unserer Wirtschaft bisher näher gestanden, auf diesem Wege herzlichen Abschiedsgruß.

1063] **Familie Mauch** zur **„Sonne".**

H. E. Vollmar-Frey

hat sich als

praktischer Tierarzt

in **Niederlenz** niedergelassen.

Wohnung bei Herrn Aufseher **Humbel.**

Zum Kaufe angetragen:

In einer größeren Ortschaft des **Bezirks Zofingen** ein



Wohnhaus und Scheuneanteil

mit **Garten**, zum **Betriebe eines Gewerbes sehr günstig gelegen.**

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte:

1010] **Veltheim**, 31. März 1896. **G. Zulauf**, Notar.

Kleesamen

Ackerklee Ia, steyrisch, **Mattenklee**, **Luzerne Ia**, Provencer, **Schmalensamen (Raygras)**, **Klee-** und **Grasmischungen** für alle Bodenarten.

Alles doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.

Ferner: **Runkelrüben**, Eckendorfer, **Rübliſamen**, Küttiger, Pfälzer Saalfelder, sowie sämtliche

Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

909) ***Robert Widmer*** in **Gränichen.**

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung: Am **Dienstag den 14. April 1896,** von **morgens** 8¼ **Uhr** an.
Aufnahmsprüfung: Am **Freitag den 17. April,** von **morgens** 7½ **Uhr** an.
Anmeldungen nebst Zeugnissen nimmt bis zum letzteren Tage entgegen
1081] **E. Matter,** Rektor.

Zur gefl. Beachtung!

Die Unterzeichneten geben ihrer löblichen Kundschaft von **Muhen** und Umgebung zur Kenntniß, daß von nun an unsere

Verkaufslokale an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleiben.

Deshalb bitten wir unsere verehrten Gönner höflichst, ihre Einkäufe bei uns an den übrigen Wochentagen besorgen zu wollen.

Das bisanhin entgegengebrachte Zutrauen verdanken wir bestens und geben uns der Hoffnung hin, daß uns dasselbe in gleichem Maße, wie früher, zu teil werde.

Achtungsvollst

R. Lüthy-Hunziker.
G. Lüscher-Lüscher.

Muhen, 7. April 1896. [1072

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Verkauf der Liegenschaften bringt der Unterzeichnete am **Freitag den 17. April 1896,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:
2 **Kühe,** beide trächtig, 2 **Kälber,** das eine 20, das andere 28 Wochen alt, 1 beinahe neuer **Wagen** mit eisernen Achsen, 1 beinahe neuer **Pflug,** 4 **Kuhkömmete, Ketten,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Futterschneidstuhl,** 1 **Faß,** 180 Maß haltend, **Hauen, Kärste,** 1 **Bettstatt,** 2 **Milchbrenten,** 1 **Schreibtisch,** 4 gutunterhaltene **Bienenstöcke** und And res mehr.
Die Steigerung beginnt morgens 9 Uhr.
Die Viehwaare wird vormittags verkauft.
Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.
Unterkulm, 8. April 1896. [1090] **Elsaßer,** Gemeindeförster.

Antrinket, Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 12. April 1896
im Gasthofe zum „Bären" in Kirchleerau.
Reelle Weine und **gute Speisen** zusichernd, ladet höflichst ein
1095] **E. Lüscher** zum **„Bären".**

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder auf's beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.
Kinder- und **Puppenwagen** sind stets in schöner Auswahl vorrätig.
Höflichst empfiehlt sich
Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
871] in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Rohr, Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die

Speisewirtschaft vormals zum Sternen

in **Rohr** mietweise übernommen. Es wird mein Bestreben sein, mit **reellen Getränken, schmackhaften Speisen** und **aufmerksamer Bedienung** mir das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben und zu behalten.
Mich wohlwollend empfehlend, zeichnet mit Hochachtung
J. Kaufmann-Pfulg.

Sonntag den 12. April
Musikalische Unterhaltung
von der tit. Musikgesellschaft Rohr.

Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1800

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Steiner-Rediger, Samuel, Rudolfs von **Schmiedrued,** auf „Suhren" zu Schlößrued; bevormundet.
Eingabefrist bis 9. Mai 1896 in der Gemeindeschreiberei Schmiedrued.
Kulm, den 7. April 1896.
Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber: Merz.
1074]

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 20. April** künftig, von nachmittags 1 Uhr an, bringt der Unterzeichnete in seiner **Wohnung** an eine Steigerung:
1) Eine neue **Blechscheere.**
2) Eine Anzahl **Libellen** zu Wasser-Waagen.
Kohr, 10. April 1896.
1092] **Hünkli,** Betreibungsbeamter.

Für Pflegeeltern!

Die Armenpflege Küttigen ist im Falle, an tüchtige Pflegeeltern zu übergeben:
4 Mädchen im Alter von 13, 11, 7 und 6 Jahren.
2 Knaben im Alter von 12 und 9 Jahren.
Anmeldungen nehmen bis zum 20. April nächsthin die Unterzeichnete entgegen.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. J. Blattner, V.-Ammann.
Der Aktuar:
1086] **Graf,** Gemeindeschreiber.

Zu Cementarbeiten

kann in der Kiesgrube zu **Hirschthal** stets fort sauberes **Kies** und **Sand** bezogen werden.
Anmeldungen sind dem Unterzeichneten abzugeben.
1094] **Fritz Müller,** Förster, **Hirschthal.**

Gelder

sind wieder in größeren wie kleineren Posten zum **ausleihen** gegen diverse Sicherheit angemeldet. Statuten gegen 50 Cts. in Briefmarken. **J. R. Forster,** Anwandstr. 8, Zürich III. (N2192Z)

Großes Lager
metallener
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker.
Versandt nach Auswärts franko.
749 **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Soeben eingetroffen:
Corsets
vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.
Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.
R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, **Aarau.**

Spottbillig

verkaufe eine Anzahl ältere noch gut erhaltene
Kinderwagen.
Zur Abnahme empfiehlt sich
J. K. Tuchschmid, Sattler
998] Pelzgasse 126, **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum flachbodige
Weinflaschen
zu ganz billigem Preis. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1082

Achten Waadtländer Kreuerbranntwein
„ Kerner „
in jedem Quantum, bei
878] **Aug. Brunnhofer,** Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:

3 Eichstämme,

zusammen circa 2 m³ haltend, auf der Säge in **Wildegg** liegend.
J. Kruer, Gemeindeschreiber
1037] in **Möriken.**

Zu verkaufen:

Zwei **Vorcylinder** für Kundenmüller geeignet, samt **Ueberzug.** Preis billig.
Ebendaselbst ein Quantum **Spreuer.**
1041] **Obere Mühle Zofingen.**

Bekanntmachung.

Neuerdings kommt es vor, daß sich Kinder mit dem Anzünden von dürrem Gras an den Bördern in der Nähe von Waldungen belustigen.
Gestützt auf die mit solchen Vorkommnissen verbundenen Gefahren wird bekannt gegeben, daß das **Anzünden von dürrem Gras und Laub in und außer Waldungen unnachsichtlich bestraft und daß Eltern und Vormünder für ihre Kinder in Beziehung solcher Vergehen verantwortlich sind.**
Schöftland, den 8. April 1896.
Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gall.

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Nutz- und Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 14. April,** vormittags halb 10 Uhr, im **„Kalmberg"** bei **Kasteln,** über:
1 Sagholz mit 1,13 m³, **1 Eichenstämmli** mit 0,74 m³, **1 Buchenstämmli** mit 0,37 m³, **6 Ster Tannen-** und **3 Ster Buchenspälten,** sowie **3000 Tannen-** und **Buchen-Reiswellen.**
10-3] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Antrinket

und
Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 12. April 1896
im „Sternen" zu Schmiedrued.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1093] **Rud. Morgenthaler** zum **„Sternen".**

Theater

gegeben von der
Theater-Gesellschaft Gränichen
Sonntag, 12. April 1896
im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Programm:

1. **Toni.**
Ein Drama in 3 Akten von Th. Körner.
2. **Die Heirats-Annonce.**
Lustspiel in 4 Akten von A. Farner.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. — Beginn: 8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.
Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1060] **Die Theatergesellschaft.**

Zu verkaufen aus freier Hand:

Ein



Wohnhaus

mit **9 Wohnungen** und einem **rentablen Spezerei-** und **Getränkverkaufsgeschäft** an gangbarster Lage der **Stadt St. Gallen.**
Jährliche Rendite Fr. 3000 bis Fr. 3500. Anzahlung Fr. 3000 bis Fr. 5000, je nach Uebereinkunft.
Gefl. Offerten unter Chiffre **J. G.** befördert die Expedition d. Bl. [1040

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**
Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:
Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. feineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hägi, Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Fahrhabe-Steigerung

im Gasthaus zur „Sonne" in Kulm.

Die heutige Steigerung wird fortgesetzt am **Montag den 13. April** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an. Es sind namentlich noch zu verkaufen:

2 Betten, verschiedene **Fenstervorhänge,** eine Anzahl **Portraits** und **Lampen,** eine große Partie **Glasgeschirr, Teller** und **Bestecke, 2 Fergbänke, 1 Ladenwaage,** mehrere **Fleischrechen,** einige **Fässer, eine Gartenbank,** ein großes **Fliegenhaus,** eine Partie div. **Küchengeschirr,** ein Quantum **Speck, Schmalz** und **Nierenfett, 2 Coaksöfen** und anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Kulm, 6. April 1896.

1108] **G. Mauch-Sigrist** zur Sonne.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.

Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Seegefahr aller Art

Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens
E. Hofmann-Gamper
in **Aarau.**

74]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein massiv gebautes, gut unterhaltenes, großes

Wohnhaus,

in einer volksreichen Ortschaft des Kts. Aargau, in der Nähe der Hauptstadt und zweier Eisenbahnstationen. Im **Plainpied** wird eine **frequentierte Wirtschaft** betrieben. Nebst einer Küche enthält dasselbe noch eine geräumige **Weintrotte,** in der sich 2 Pressen, 35 Bokten und 2 Traubenmühlen befinden, sowie **Scheune, Stallung** und **Schopf.** Im ersten Stock sind 3 Wohnungen nebst Zubehör. 2 geräumige Keller eignen sich zur Aufbewahrung von großen Weinvorräten.

Zu den Kauf wird sämtlich vorhandenes **Wirtschaftsmobiliar** nebst **2 Brennhäfen** gegeben. Nach Wunsch kann ein in der Nähe des Verkaufsobjektes liegendes Stück **Mattland,** circa 55 Aren haltend, dem Käufer überlassen werden.

Die günstige Lage, sowie die Frequenz und Rentabilität der Wirtschaft lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Der Kaufspreis wird billig gestellt und ebenso lauten die Zahlungsbedingungen gunstig. Jede wünschbare Auskunft erteilt

Der Beauftragte:
Aarau, 30. März 1896. (A1067A) **H. Heller,** Rechtsagent.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige den Bewohnern von **Holziken und Umgebung** ergebenst an, daß ich mich hier als

Schneider

niedergelassen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft billig und sorgfältig zu bedienen. Für solide und saubere Arbeit wird garantiert.

Zur Anfertigung nach Maaß

liegen **Muster-Kollektionen** von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen zur gefl. Auswahl bereit.

Achtungsvollst
Holziken, im März 1896.
Adolf Kraus, Schneidermeister.

Wichtig für Landwirte!

Sämereien.

Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in

Gras- & Kleesamen.

(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Kfr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch. „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen

werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.

Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95
Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.		
Runkelrüben, echte, gelbe, Oberndorfer.		
Rüdli, gelbe, Saalfelder		
Rüdli, gelbe, Pfälzer		

sowie sämtliche

Gemüse- und Blumen-Samen

Setzzwiebeln etc.

in nur ganz zuverlässigster Ware.
Es empfehlen sich

Gustav Hoch & Cie.

Samenhandlung
AARAU.

Neueste

Sommerstoffe

für

feinste Damenkleider,

frische, schöne Auswahl
zu mäßigen Preisen, empfiehlt bestens
Charles Dreifuss.
1105] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Schlaf-Divan

und **zwei bemalte Fensterstoren.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1107

Grienschaufeln

Amerikanergabeln, Ladgabeln, Düngergabeln mit und ohne Stiel empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Humm, Spengler
1109] in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
612] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum von **Kölliken und Umgebung** die Anzeige, daß ich in meinem Elternhause eine

Schuh-Handlung

errichtet habe.

Indem mein Lager von den feinsten bis zu den billigsten Waren assortiert ist, empfehle mich zu gefälligem Zuspruche bestens.

Albert Matter, Schuhmacher
585 in **Kölliken.**

Reparaturen sowie **Maßarbeiten** werden prompt und billig besorgt.

Die Bürgergemeinde Schöftland

verpachtet auf die Dauer von 3 Jahren:

1. Eine Juchart **Mattland,** im Gemeindebann Schöftland gelegen. (Wucherstiermatte.)
2. Zwei Jucharten **Mattland** im Nach, im Gemeindebann Kirchleerau gelegen.

Eingaben sind schriftlich bis **Sonntag den 19.** c. an Unterzeichneten einzugeben.

Schöftland, 10. April 1896.

1112] **O. Frey,** Bürgergutsverwalter.

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome — **Nestle's Kindermehl** — 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Sonntag den 12. April 1896

Musikalische Unterhaltung

in der Bierbrauerei in Kölliken

gegeben von der Musik-Gesellschaft Kölliken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1113] **A. Hadorn.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?
Die Thonwarenfabrik Allschwyl

Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Milchbrenten, Emmenthaler Façon

äußerst solid, empfiehlt
J. Humm, Spengler, **Schöftland.**

Großes Lager in Bettwaren

und

gutgearbeiteten Möbeln,

vom **feinsten** bis zum **billigsten,** empfiehlt
531] **E. Hering-Leuenberg** in **Aarau.**

Darmkatarrh, Verstopfung.

Meine 19jährige Tochter litt seit mehreren Jahren an einem **chronischen Darmkatarrh,** mit **Magenbrennen, Blähungen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Verstopfung,** schmerzhaftem, oft **blutigen Stuhl, Brennen** und **Schmerzen** am **After** und konnte lange keine Hülfe finden. Zuletzt wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche dann auch meine Tochter vollständig geheilt hat. Ich empfehle daher diese Anstalt jedem der an solchen Uebeln leidet. Luzern-Moos 515 den 22. Sept. 1895. J. Kaiser.

Gesehen zur Beglaubigung, Luzern den 25. Sept. 1895. Für die Staatskanzlei: Der Staatsschreiber: M. Schnyder.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Nro. 31. 1896. 15. April.

Aarau, Mittwoch,

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen betrugen im März 1896 Fr. 3,854,376, im März 1895 Fr. 3,700,520, Mehreinnahmen 1896 Fr. 153,856; vom 1. Januar bis Ende März 1896 Fr. 10,282,120, im Jahre 1895 Fr. 9,189,491, Mehreinnahmen 1896 Fr. 1,092,629.

— **Bundessubvention und Schule.** Das Centralkomite des bernischen Lehrervereins hat an sämtliche Sektionen ein Cirkular gerichtet, um sich darüber ins Klare zu setzen, welche Stellung die bernischen Lehrer zu der von den stadtbernischen Lehrern angeregten Initiative betreffend die Schulsubvention einnehmen. Die Antworten der Sektionen sind bereits eingelangt, und es geht daraus hervor, daß 43 Sektionen unbedingt für die Initiative sind, während 10 Sektionen den Zeitpunkt für dieselbe nicht als günstig erachten, aber bereit sind, mitzumachen, wenn die schweizerische Delegiertenversammlung auf die Frage eintritt; nur 3 Sektionen lehnen ihre Beteiligung ganz ab, und 6 haben bisher noch nicht geantwortet. Der Centralvorstand des bernischen Lehrervereins hat nun seinerseits die ganze Angelegenheit dem Centralvorstand des schweizerischen Lehrervereins überwiesen mit dem Ersuchen, es sei in nächster Zeit die Delegiertenversammlung einzuberufen und derselben die bestimmte Frage vorzulegen, ob und in welcher Weise durch die schweiz. Lehrerschaft die Initiative für eine Subventionierung der Volksschule durch den Bund ergriffen werden solle?

— **Die Kavalleriegigerl kommen noch nicht zur Ruhe.** Laut der „Thurgauer Zeitung“ hat eine Versammlung der Brigade- und Regimentskommandanten der Kavallerie in Olten beschlossen, in einer Eingabe an das Militärdepartement zu Handen des Bundesrates zu betonen, daß sie Oberst Markwalder als Waffenchef den nötigen Respekt nicht entgegenbringen könne und die Situation unhaltbar sei, sofern sich derselbe nicht gegenüber den Anklagen Willes bezüglich Wahrhaftigkeit rechtfertige.

Der Bundesrat wird hoffentlich nicht unterlassen, diese unerhörte Frechheit nach Gebühr zu ahnden. Hat unser Militärstrafgesetz keine Bestimmungen gegen eine solche Disziplinlosigkeit, oder gilt es blos für die Gemeinen?

— **Kräftigung des nationalen Sinnes.** Hierüber ließ sich der Glarner Landammann, Herr Blumer, in seiner Rede an der Näfelser Fahrt also vernehmen:

„In einer Periode, in welcher fast mit einem Mal die wichtigsten Gebiete des Rechts und des Verkehrs zentralisiert werden sollen, dürfen wir allerdings verlangen, daß mit peinlicher Sorgfalt jene Schlingpflanzen beseitigt werden, die sich so gerne an jede Zentralisation heranmachen und ihr so empfindlich schaden; wir dürfen verlangen, daß auch jeder Schein politischer Kameraderie vermieden werde, wir sollen dann aber das Neue nicht immer nur darnach beurteilen, ob es gerade uns Vorteile biete, sondern müssen Rücksicht tragen lernen den so verschieden gearteten Verhältnissen unseres Vaterlandes, Rücksichten auf unsere Konfession, Sprache, Erwerb, Geschichte. Der beste und schwerste Prüfstein über nationale Gesinnung wird immer der sein, ob wir auch bereit sind, Opfer zu bringen. Fast jeder Fortschritt erfordert Opfer; opferwillig waren unsere Väter, opferwillig müssen auch wir sein, wenn das höchste Ziel erreicht, wenn es möglich werden soll, das Los der ärmern Klassen, das Los aller Eidgenossen zu verschönern. Zur Pflege nationalen Sinnes gehört es dann aber auch, den Mut nicht zu verlieren, wenn das Schweizervolk in eint oder anderer Frage ein langsameres Tempo einschlägt. Wir Glarner wissen, daß eine gute Sache schließlich vom Volk doch zu Ehren gezogen wird.“

— **Proporz oder Majorz?** In Biel sprach Herr Prof. Hagenbach aus Basel über die „Vorteile“ des proportionalen Wahlsystems. Er führte u. a. aus:

„Wir stehen auf dem Boden der Demokratie mit dem allgemeinen Wahlrecht. Darauf baut sich der Proporz auf. Nach dem Majorz giebt es kein allgemeines Wahlrecht, sondern nur ein allgemeines Stimmrecht, weil die Minoritäten nicht berücksichtigt sind und durch ihre Stimme somit niemand gewählt wird. Es ist wie in der Fabel, wo der Storch den Fuchs zum Essen einladet; weil aber der Fuchs keinen langen Schnabel hat, um aus der Flasche zu trinken, geht er leer aus. Beim absoluten Mehrheitssystem kommt es vor, daß die Vertreter nur eines Viertels der Bevölkerung regieren, ja, es kann sogar die Minderheit die Mehrheit der Vertreter bekommen. Dies Kunststück wird durch die Wahlkreisgeometrie fertig gebracht. Weitere Folgen des Majoritätsprinzips sind die unnatürlichen Allianzen, die Konzessionen und die Wahlenthaltungen. Der Proporz hebt die Gleichgültigkeit der Wähler auf. Die Stichwahlen fallen weg. Der Proporz entspricht dem Grundsatze der Gleichberechtigung aller Wähler. Die Wahlkreisgeometrie hört auf. In der Praxis hat sich die Sache vollständig bewährt. Da wo es Schwierigkeiten gab, waren die Gesetze schuld, die viel Mangelhaftes enthalten. Das Proportionalverfahren muß der Gleichberechtigung mathematisch entsprechen, was eine einfache Rechnung ist. Allerdings muß man nicht nach Adam Riese wie bei einer beliebigen Käserechnung vorgehen wollen, weil man die Menschen nicht halbieren kann ꝛc. ꝛc.“

— **Schweiz. Wirteverein.** In der Delegiertenversammlung des schweiz. Wirtevereins in Zürich war beschlossen worden, eine fünfgliedrige Kommission einzusetzen, welche die Frage prüfen solle, wie sich der Wirteverein fernerhin zur Verstaatlichung der schweiz. Eisenbahnen zu verhalten habe, um dann zu Handen der Generalversammlung Bericht und Antrag einzubringen. Die genannte Kommission, bei der die Kantone Thurgau, Zürich, Bern, Aargau und Basel-Stadt vertreten waren, tagte am 7. April in Zofingen. Sie beschloß, nach Anhörung eines Referates von einem Mitglied der Verstaatlichungskommission, einstimmig, der Generalversammlung vorzuschlagen, sich weiter in der Verstaatlichungskommission vertreten zu lassen und energisch die Verstaatlichungsidee in allen Teilen zu unterstützen.

— **Verein schweiz. Eisenbahn- und Dampfschiffangestellter** Vom Centralkomite ist die achte Abgeordnetenversammlung auf Samstag den 16. Mai in die „Tonhalle“ in Biel einberufen. Außer den statutarischen Geschäften gelangen unter anderm noch folgende Vorlagen des Centralvorstandes zur Behandlung: 1. Rechtsschutz. 2. Centralbibliothek. 3. Ferienheim. 4. Kreiszugehörigkeit bei Domizilwechsel. 5. Interpretation von Artikeln der Centralstatuten. 6. Krankenkassenangelegenheiten. 7. Cigarrenverschleiß. 8. Obligatorium für das Vereinsorgan. 9. Vertrag mit dem Verleger der Eisenbahnzeitung. 10. Das Generalsekretariat. Im weitern wird sich die Versammlung auch mit der Ernennung von Ehrenmitgliedern zu befassen haben. Mit Rücksicht auf die jüngsten Vorgänge in Sachen der Lohnbewegung dürfte diese Versammlung im weitern von nicht zu unterschätzendem Interesse sein.

— **Neue schweizerische Briefmarken.** Unsere Briefmarkensammler wünschen schon längst eine Abwechslung in unsern Briefmarken. Die bisherigen erscheinen ihnen gegenüber den prunkenden Jubiläumsmarken des Auslandes auch zu trocken und zu einförmig. Nicht mit Unrecht. In einer Zeit, wo wir für Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes alle Hebel ansetzen, sollte man auch im täglichen Verkehr das künstlerische Moment im Auge behalten. Hr. Keller-Kehr, Kupferdrucker in Bern, kommt diesen Bestrebungen entgegen mit Entwürfen für Frankomarken, welche er in Bern (bei Herrn Petion an der Spitalgasse) öffentlich ausstellt und welche nachher an die Landesausstellung nach Genf abgehen. Die in der Größe der bisherigen Frankomarken ausgeführten zweifarbigen Entwürfe des Hrn. Keller-Kehr beweisen, daß man auch im kleinsten Markenrahmen schöne Wirkungen erzielen kann, mit monumentaler Wirkung, ohne aus den Marken Guckkästen von Panoramen zu machen. Hr. Keller-Kehr wählte für die niedern Taxen das eidgenössische Wappen, für die mittlern Schweizer Ansichten (Grütli und Tellskapelle), für die höhern eidgenössische Denkmäler (Tell- und Winkelried-Denkmal). Die getroffene Auswahl der Motive empfiehlt sich von selber und schließt sich dem neuen ausländischen (transatlantischen) Markenstil an.

Aargau.

— **Aarg. Kantonsschule.** Von 66 Angemeldeten wurden 22 in die erste Klasse des Gymnasiums, 18 in die erste Klasse der technischen Abteilung und 22, darunter zwei Mädchen, in die erste Klasse der Handelsabteilung aufgenommen. Je zwei Kandidaten für das Gymnasium und die Handelsabteilung mußten abgewiesen werden. Der zweite Kurs der Handelsabteilung wird 14 Schüler zählen; 11 davon gehörten der letztjährigen ersten Klasse der Gewerbeschule und einer der zweiten Klasse des Gymnasiums an.

— **Aarau.** Schwurgericht. Nach zweitägiger Verhandlung wurde im Falle betr. Brandlegung des Küng, Regt. in Muri, von den Geschworenen die Schuldfrage bejaht und der Angeklagte zu 5 Jahr 4 Monaten Zuchthausstrafe nebst Ehrenfolgen und zu den Kosten verurteilt.

— **Aarau.** Einweihung des neuen Kantonsschulgebäudes. Sonntags, den 26. April wird, wie wir schon berichtet haben, die Einweihung der neuen Kantonsschule festlich begangen. Nach dem festgestellten Programme versammeln sich die Teilnehmer vormittags 10 Uhr beim alten Kantonsschulgebäude, wo der Senior der Lehrerschaft, Herr Professor Hunziker, eine Ansprache zum Abschied von demselben halten wird. Um halb 11 Uhr bewegt sich der Zug durch die Stadt zum Neubau, wo die Schlüsselübergabe durch den bauleitenden Architekten, die Reden des Stadtammanns, des Erziehungsdirektors und des Rektors der Kantonsschule, unterbrochen von Gesangsvorträgen, stattfinden. Nach Besichtigung des Gebäudes durch die Teilnehmer folgt um 1 Uhr das solenne Festbankett im Saalbau, bei welchem u. a. eine von Herrn Professor A. Frey gedichtete, von Herrn Direktor Eugen Kutschera componierte Cantate für Chor und Orchester zur Aufführung gelangt.

Es wird erwartet, daß sich die ehemaligen Schüler der Anstalt zahlreich bei dem Feste beteiligen und gerne mit ihren Kameraden die Erinnerungen an schöne Jugendtage erneuern werden.

Festkarten zum Preise von Fr. 5 können vom 10. bis zum 20. April beim städtischen Fondsverwalter, Herrn G. Andres, bezogen werden, wobei zu bemerken ist, daß den Teilnehmern am Bankett die Festschrift verabfolgt wird.

— **Aarau.** Die Kollektivausstellung des Vereins aarg. Strohindustrieller im aarg. Gewerbemuseum dahier wird noch heute Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. April von 10—12 und 1—4 Uhr dem Publikum zur Besichtigung geöffnet bleiben. Wir können den Besuch bestens empfehlen. Es wird manchem Freunde heimischer Kunst ergehen, wie uns selbst. Man hat so gemeiniglich kaum eine Ahnung davon, was kunstfertige Hände und ein richtig gebildeter Geschmack und Sinn in unserm „Strohgebiet“ der fashionablen Welt zu schenken imstande sind.

— **Küttigen.** Aus der „Amerik. Schweizerztg.“ vernehmen wir das am 25. Februar erfolgte Ableben von Elisabeth Wehrli, geb. Bircher, Gattin von Rudolf Wehrli in Bedeetown, Harrison Co., Iowa. Sie war geboren in Küttigen am 12. Februar 1837 und verehelichte sich im Jahre 1857 mit Wehrli in Küttigen. Im Jahre 1882 wanderte sie dann mit ihm und ihren sieben Söhnen und zwei Töchtern nach Amerika aus.

— **Gränichen.** (Korr.) Die hiesige Theatergesellschaft hat uns wieder bewiesen, daß sie etwas Rechtes zu leisten im Stande ist. Das Drama „Toni“ von Körner und das Lustspiel „Die Heirats-Annonce“ von A. Furrer, gingen letzten Sonntag zum ersten Mal über die Bühne. Wir können zu unserer Freude konstatieren, daß die Gesellschaft mit diesen beiden Stücken einen guten Griff gethan und Ernst und Scherz in gelungenster Weise zu vereinigen gewußt hat. Den Inhalt der Stücke wollen wir nicht verraten, wohl aber dürfen wir darauf hinweisen, daß sämtliche Rollen in guten Händen liegen und von den Spielenden richtig aufgefaßt wurden.

Wer sich darum einige genußreiche Stunden verschaffen will, der gehe am nächsten Sonntag nach Gränichen ins Theater. Die flotte Scenerie und die guten Leistungen der Gesellschaft bürgen dafür, daß Jedermann vollständig befriedigt das Haus verlassen wird.

— **Das Bad Schinznach** feiert im laufenden Jahre das Jubiläum seines 200jährigen Bestandes. Die Schwefelquelle wurde allerdings schon 1668 entdeckt; man scheint sie aber wenig beachtet zu haben. Infolge einer großen Ueberschwemmung im Jahr 1670 ging sie verloren und wurde erst 1692 wieder entdeckt. Zwei Jahre später erbaute der Berner Baurat Jenner die ersten Gebäude zu einer Badanstalt. Aber erst mit dem Jahre 1696 beginnt die Geschichte des Bades, das auch Bad Habsburg genannt wurde. Am 29. April 1696 stellte die damalige Berner Regierung — der reformierte Aargau bildete damals noch bekanntlich einen Bestandteil der Republik Bern — einen Freibrief aus, wonach Privatpersonen die Benützung des Mineralwassers überlassen wurde und der also beginnt:

„Wir Schultheiß, Räth und Burger der Stadt Bern thun kund hiermit, als dann wir der bereits seit langen Jahren in der Aaren by Habsburg sich erzeigten warmen Quellen, so nach beschehener Prob nicht allein von unsern Medicis und andern in Sachen Verständigen, als ein köstlich Lebensbalsam geschätzet, sondern auch durch dero bewürkte Wunderkuren auch dafür erkannt worden, mit großen Kosten eine Zeit lange nachsuchen lassen, wegen der Orts erregten Beschwerden haben uns entschlossen, solches Mineralwasser Privatpersonen zu überlassen u. s. w.“

Es ist ein lauschiger Erdenwinkel, dieses Bad an der Aare, und darum wird wohl auch die Mitte des vorigen Jahrhunderts gegründete Helvetische Gesellschaft jeweils ihre Versammlungen dort abgehalten haben. Seitdem hat sich aber das Etablissement vergrößert und verschönert und bietet einen angenehmen Aufenthalt für reiche Kuristen.

— **Baden.** Reparaturwerkstätten der Nordostbahn. Wie man aus Zürich meldete, hat der Verwaltungsrat, entgegen dem Antrage des Herrn Guyer-Zeller, der die Werkstätten dem Kanton Zürich erhalten wollte, beschlossen, die Etablissemente nach Wettingen zu verlegen. Herr Guyer gibt indes die Partie noch nicht verloren; er will die Sache vor die Generalversammlung bringen, gestützt auf die neuen Statuten, die indes bekanntlich die Sanktion des Bundesrates nicht erhalten können. Immerhin darf die Frage der Werkstätten noch nicht als definitiv gelöst gelten.

— **Frickthal.** In Herznach brach Sonntag abends um 11 Uhr im Hause des Pankraz Leimgruber, Steinhauer, Feuer aus, das in sehr kurzer Zeit die Scheune ganz und das Wohnhaus teilweise einäscherte. Der schnell herbeigeeilten Hülfe und dem reichlich fallenden Regen ist es zu verdanken, daß nicht noch viele benachbarte Häuser dem entfesselten Elemente zum Opfer fielen. Das Haus samt Mobiliar, letzteres zum größten Teil verbrannt oder stark beschädigt, war mit 10,000 Fr. versichert.

— **Schöftland** (Korresp.) Die Theatergesellschaft Schöftland hat eine Empfehlung nicht mehr nötig. Schöftland ist so recht eigentlich zum Schauspielerdorf par excellence unseres Kantons geworden. Wir wenigstens vermöchten kein Dorf zu nennen, wo so viel, gründlich und gut gespielt wird, wie in Schöftland. Auf darum nach der Metropole des Suhrenthales, wer sich am Sonntag einen ächten Genuß und eine unauslöschliche Erinnerung verschaffen will. Der Ruf der Gesellschaft und die Zugkraft des gut gewählten vaterländischen Stückes bürgen dafür, daß selbst die höchsten Erwartungen werden befriedigt werden.

— **Schöftland.** (Eingef.) Die vorgenommenen Feuerlöschproben mit den Granaten Labbé lockten trotz der unfreundlichen Witterung eine ungeahnt große Zuschauermenge auf den „Brandplatz“. Gegen tausend Personen beobachteten die Experimente mit diesem bewährten Löschmittel und werden wohl größtenteils von den erzielten Erfolgen befriedigt sein. Wenn auch die Anschaffungskosten der Granaten scheinbar hohe sind — das Dutzend kostet Fr. 45 — so können dadurch bei Brandausbrüchen in geschlossenen Räumen und bei Blitzschlag ꝛc. doch unschätzbare Dienste geleistet werden.

Kantone.

Baselland. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 9. auf den 10. April wurde im Geschäft bei Allioth u. Cie. in Münchenstein eingebrochen. Die von der Diebshande entwendete Geldkasse, ca. 8 Centner schwer, wurde von derselben in die Gegend des „Weidenhofes" geführt und dort mit den bei Urs Flury, Steinhauer in Münchenstein, entwendeten Werkzeugen aufzusprengen versucht. Den größten Teil des Geldinhaltes, ca. 5000 Fr., konnten die Einbrecher aus bis jetzt unaufgeklärten Gründen nicht mitnehmen. Sie erbeuteten lediglich 180 Fr.

Bern. Den Nachforschungen ist es gelungen, die Identität des im Bärengraben Verunglückten festzustellen. Derselbe ist ein Christian Wüthrich von Eggiwyl, Emmenthal, ledig, geboren 1854, von Beruf Küfer, daneben auch Taglöhner. Der Verunglückte wäre am Dienstag Abend um 6½ Uhr bereits ziemlich betrunken gewesen. Es wurde konstatirt, daß er überhaupt dem Schnapstrunk ergeben war.

— Viel Unglück zusammen. Unter dem Fluhberg bei Brienz wohnt eine Familie Tschopp, bestehend aus Vater, Mutter, zwei Söhnen und einem noch schulpflichtigen Mädchen. Der Vater liegt an Lungenschwindsucht schwer darnieder, und auch die Mutter kann sich einer glücklichen Gesundheit nicht erfreuen. Der jüngere der zwei Söhne leidet an Fallsucht, so daß die ganze Last der armen Familie hauptsächlich von dem ältern, Adolf, getragen wurde, welcher, ein blühender Junge, dieselbe mit Aufopferung und Arbeitsfreudigkeit ehrlich und redlich trug. Er war zudem ein allgemein beliebter, manierlicher Jüngling.

Donnerstags begab sich derselbe auf die Winkelfluh, aus Holzrüsten, dem er fast den ganzen Winter oblag. Wie schmerzlich wurden alle Nachbarn gerührt, als abends die Kunde kam, Adolf Tschopp sei zu Tode gestürzt! Das Geschrei der Seinen, die in ihm nicht nur den Ernährer, sondern auch eine liebe Seele verloren, war herzzerreissend. Mit zerschmettertem Schädel wurde der blühende Jüngling heimgebracht und mußte so seinem sterbenden Vater vorangehen.

— Die Stadtmusik Bern und die Militärmusik haben ihre Fusion vollzogen und die konstituirende Hauptversammlung hat die Statuten genehmigt. Die künftige Benennung „Stadtmusik Bern" wurde gutgeheißen. Die neue Musik zählt 70 Aktivmitglieder. Hoffentlich bläst sie besser als die aargauische Fusionsmusik.

— In Bern ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag Herr Journalist Arnold Lang infolge eines Schlaganfalles gestorben. Herr Lang war in der Publizistik seit Jahrzehnten thätig, sei es als Korrespondent bernischer und außerkantonaler Blätter, sei es als Redaktor; er war ein Freisinniger von jener Schattierung, welche das Hauptgewicht auf demokratische Entwicklung und umfassende soziale Reformen legt. Daneben hat er sich litterarisch versucht und verschiedene Volksschauspiele geschrieben. Einen großen Teil seiner Welt widmete er verschiedenen Gesangvereinen, deren Direktor er war.

— Die bernische Typographia hat am Samstag abend mit 124 gegen 16 Stimmen den Austritt aus der Arbeiterunion für so lange beschlossen, als Karl Moor Redaktor der „Tagwacht" bleibt. Der Grütliverein und einzelne Gewerkschaften werden sich demnächst in gleichem Sinne äußern.

— Der kantonale Erziehungsdirektor, „das Gobat", hat einer entstellten Prügelgeschichte wegen die körperliche Züchtigung in den Schulen verboten. Nun schreibt ihm die Schulpflege von Wattenwyl u. A. folgendes ins Stammbuch:

„Nicht von ferne möchte sie dem alten Prügelssystem in der Schule das Wort reden, aber ein mäßiges Züchtigungsrecht muß sie für den Lehrer beanspruchen, der die Schüler an Gehorsam und Unterordnung gewöhnen soll. Wird ihm dies Recht genommen, so steht er dem frechen, trotzigen und unverschämten Benehmen gegenüber wehrlos da. Jeder Familienvater kommt gelegentlich in den Fall, ein Kind körperlich züchtigen zu müssen. Wie viel weniger wird ein Lehrer mit 60 bis 70 Schülern, worunter einige unverbesserliche Schlingel, dieses Disziplinarmittels entraten können?"

Die Angelegenheit Zumbach, an sich ganz geringfügig, ist durch das Vorgehen der Erziehungsdirektion zu prinzipieller Bedeutung gelangt und wir verstehen die daherige Aufregung unter der Lehrerschaft. Im Interesse dieser und der heranwachsenden Jugend ist zu hoffen, die neue Schulordnung des Herrn Gobat mit dem absoluten Verbot jeder, auch der maßvollsten körperlichen Züchtigung werde nicht zu Recht erwachsen. Ihn selbst möchten wir dringend bitten, eine Zeitlang Schule zu halten und Bürschchen von der Sorte Dänzer in Zucht zu nehmen. Das dürfte ihn am ehesten zur Zurücknahme seines ganz unzeitgemäßen Strafverbotes veranlassen."

Graubünden. In den Bergen herrscht starker Schneefall. St. Moritz hatte am Montag Morgen einen meterhohen Neuschnee. In Chur lag der Schnee 20 Ctm. hoch. Es wird Lawinengefahr befürchtet.

Tessin. Frohe Kunde. Während der Staatsrechnungsvoranschlag pro 1895 einen Ausgabenüberschuß von Fr. 139,000 vorsah, schließt die gleichjährige Staatsrechnung mit einem Einnahmenüberschuß von rund Fr. 160,000.

Thurgau. Im abnehmenden Mond. Der Kanton Thurgau hat im Jahre 1895 für Naturalverpflegung mit 22,000 abgegebenen Karten rund 18,000 Fr. ausgegeben, nämlich 5000 Fr. weniger als im Jahre 1894 und 11,000 Fr. weniger als im Jahre 1892.

— In einem Bericht an den Großen Rat sprach sich die thurgauische Regierung gegen die Einführung der Revierjagd aus.

Waadt. Die Gegner der progressiven Einkommensteuer in Frankreich haben wertvolle Bundesgenossen gefunden in zwei Waadtländer-„Patrioten", die bei der Einführung der Progressivsteuer im Kanton Waadt die Steuerflucht nach Frankreich ergriffen haben und jetzt mit beweglichen Worten im „Journal des Débats" ihre neuen Landsleute anflehen, sich vor einem so verhängnisvollen Schritt zu hüten — natürlich, sie müßten ja sonst, wie die „Revue" boshaft bemerkt, wieder auswandern, nach Amerika, oder schließlich nach dem Mond. Arnaut und Mestral nennen sich diese Verfechter des Geldsack-Patriotismus; sie behaupten, im Kanton Waadt hätte sich die Einkommensteuer schlecht bewährt und würde heute nicht mehr angenommen werden. Die „Revue" erwidert darauf, das Gesetz, das 1885 mit 10,000 Stimmen Mehrheit angenommen worden ist, würde heute die doppelte Zahl erhalten. „Wir sehen", fügt das Blatt hinzu, „in diesem Geschwätz die Sprache Derer, denen in fiskalischen Fragen die Ehrlichkeit der Deklaration und die Gerechtigkeit der Opfer nichts gelten, das Behagen einiger reicher Steuerzahler aber Alles. Diese Sprache zieht bei uns nicht mehr. Der Waadtländer reservirt sein Mitleid für würdigere Objekte, als diese beiden Herren."

— In Cossonay brachte ein starker Sturm Samstag nachts die Mittelmauer zweier Häuser zum Einsturz, wobei 12 schöne, den Gebrüdern Duboulоz gehörende Kühe erschlagen wurden.

Wallis. In der Nacht vom 10. auf den 11. ds. wurden einem Wirte in Martigny-Bourg 600 Liter Wein aus dem Keller gestohlen. Es ist das nicht der erste Diebstahl ähnlicher Art in dieser Ortschaft und man hofft den Dieben sehr bald auf die Spur zu kommen.

Zürich. Regierungsratswahlen: Alle bisherigen Regierungsräte sind bestätigt. Es erhielten Stimmen: Dr. Stößel 40,846, Bleuler 40,779, Locher 40,384, Grob 39,230, Nägeli 38,824, Eschmann 38,664, Wipf 31,784.

— Ein Doppel-Mord infolge einer unglücklichen Liebe macht im Töß thale von sich reden. G. Seelhofer von Eisenstein, Kt. Bern, Schlosser in Rykon, besuchte seine frühere Geliebte, die neunzehnjährige Fabrikarbeiterin Anna Emisberger von Windisch in Rämismühle. Nachdem er mit ihr das Haus verlassen, es war etwa 8 Uhr abends, ertönte ein Schuß und bald darauf ein zweiter. Er hatte seine Geliebte in die Stirne geschossen und dann einen tödtlichen Schuß auf sich selbst abgegeben. Das Mädchen wurde in den Spital überführt. Aus einem vorgefundenen Briefe geht hervor, daß die Eltern der Anna Emisberger in die Heirat nicht einwilligten, was den Unglücklichen zu dem verzweifelten Entschluß getrieben.

— Ein Liebesdrama. Auf dem Centralfriedhof in Zürich erschoß sich am Samstag ein sonderbares Liebespaar. Der 65jährige Abwart des Polytechnikums, Oskar Müller, hatte seit längerer Zeit mit seiner Stieftochter, der 19jährigen Anna Bürli von Kltingnau ein Verhältnis unterhalten, das nicht ohne Folgen blieb. In der Verzweiflung darüber beschlossen Beide zu sterben. Müller erschoß erst das Mädchen, dann sich selber. Die Polizei fand Beide tot.

— Die obligatorische Rebenbespritzung zum Schutze des Weinstockes gegen den falschen Mehltau hat sich im verflossenen Jahre im allgemeinen so vollzogen, daß daraus die Einsicht gewonnen werden kann, die weinbautreibenden Kreise seien nunmehr vollständig über die Notwendigkeit der Ausführung und über deren bedeutende Erfolge im klaren. So scharf wie im Herbst 1895 traten in der That die Abstände zwischen gut und mangelhaft bespritzten Reben noch nie zu Tage; man konstatierte bei letzteren in einzelnen Fällen Mindererträge bis auf 50 %. Im allgemeinen trat der Schädling im Berichtsjahre infolge der anhaltend trockenen Witterung nicht so stark auf, immerhin verbreitete er sich während des Sommers allmählich über alle weinbautreibenden Gemeinden; von 174 wurden 163 vom Pilze befallen. Die Krankheit trat in 80 Gemeinden schwach, in 61 ziemlich stark und in 2 sehr stark auf. Verschont blieben 11 Gemeinden. Die größte Ausdehnung erlangte die Krankheit im Juli. Den ausgezeichneten Vorteil einer ersten Rebenbespritzung vor der Traubenblüte scheint man noch nicht überall einzusehen. Um einer einmaligen allzuspäten Bespritzung der Reben in Zukunft vorzubeugen, schlägt eine Rebkommission vor, es möchte die kantonale Rebkommission, bezw. die Direktion des Innern ersucht werden, den Termin der vorgeschriebenen einmaligen Rebenbespritzung frühzeitiger als wie bisher anzusetzen. Gegen 46 renitente Rebenbesitzer, welche die Bespritzung ganz oder teilweise unterließen, mußte von den betreffenden Gemeinderäten mit Polizeibuße vorgegangen werden.

— In entsetzlicher Weise kam in Birchwil bei Bassersdorf der zwanzigjährige Arbeiter Hermann Bannert von Tuggen (Schwyz) ums Leben. Er stand bei Zimmermeister Spaltenstein in Arbeit. Im Begriff, die Dampfmaschine zu ölen, erfaßte ihn das Schwungrad der Dampfmaschine, wirbelte ihn mit fürchterlicher Schnelligkeit um und riß ihm das rechte Bein vollständig aus den Hüften. Fürchterlich zugerichtet, trat der erlösende Tod bald ein. Mit solcher Behemenz vollzog sich der Unfall, daß dabei das schwere Schwungrad in Brüche ging.

Ausland.

Deutschland. Das tägliche Einkommen der deutschen Bundesfürsten beläuft sich (nach den neuesten Staatshandbüchern den Einzelstaaten) wie folgt: Der König von Bayern hat täglich 11,050 Mark zu verzehren, der König von Sachsen 5560 Mk., der König von Würtemberg 5271 Mk., der Großherzog von Hessen 2964 Mk., der Großherzog von Weimar 2301 Mk., der Großherzog von Oldenburg 1385 Mk., der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz 940 Mk., der Regent von Braunschweig 1917 Mk., der Herzog von Sachsen-Meiningen 1865 Mk. Das kleinste Einkommen hat der Fürst von Reuß ä. L. mit 214 Mk. täglich. Bezüglich ihres Privatvermögens, das in den obigen Ziffern keine Berücksichtigung gefunden hat, gelten als die reichsten Fürstenhäuser die von Sachsen, Sachsen-Weimar, der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, Anhalt und Schaumburg-Lippe.

— An der Generalversammlung des Deutschen Protestantentages wurden von weltlichen Teilnehmern insbesondere der Reichstagsabgeordnete Schröder, die Professoren Dr. Albr. Weber, Aschersон und Schwarz (Berlin), Dr. Steck (Bern), Manen (Leyden), der Geh. Regierungsrat Dr. Krech, Regierungsrat Dr. Fritsch und Geh. Justizrat Kohler (Berlin) bemerkt. Hauptpfarrer Grim (Hamburg) sprach über „Die Kirche und die Wissenschaft". Unter lebhaftem Beifall der Versammlung legte er auf das Entschiedenste gegen jede Beschränkung der Freiheit der theologischen Wissenschaft Verwahrung ein. Eine dahinlautende Resolution fand einstimmige Annahme. Aus den weitern Beschlüssen der Versammlung ist namentlich eine energische Stellungnahme derselben gegen die neuerlichen Angriffe auf die Civilehe, gegen die Forderung der Konfessionsschulen, sowie gegen die Zulassung der Jesuiten in Deutschland hervorzuheben.

— München. Professor Quidde ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch eine Rede in der Volksversammlung vom 20. Januar, zu dreimonatlichem Gefängnis verurteilt worden.

— Aus Berlin kommt eine schlimme Kunde: Das kaum zweijährige Söhnchen des Professors am Krankenhaus Moabit (Berlin), Professor Langerhans, starb wenige Minuten nach der Einspritzung des Behringschen Diphtherie-Heilserums. Ein Dienstmädchen der Familie war auf der Diphtherie erkrankt. Um die zurückgebliebenen Kinder zu schützen, wurde der Knabe auf Anraten von Anstaltsärzten prophylaktisch mit dem Diphtherie-Heilserum geimpft, und nach wenigen Minuten war das sonst ganz gesunde und kräftige Kind tot. Die Staatsanwaltschaft verfügte die gerichtliche Untersuchung der Leiche. Dr.-Langerhans versiegelte die Flasche mit dem Rest des verwendeten Heilserums und stellte sie der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung zu, ob das Heilserum verdorben sei.

Oesterreich-Ungarn. Das letzte Pfeifchen. Aus Linz in Oberösterreich wird berichtet: Kürzlich erkrankte in einem Orte des obern Emsthales ein altes Bäuerlein. Da sich sein Zustand in sehr bedenklicher Weise verschlimmerte, wurde ein Priester gerufen, der dem todkranken Manne die letzte Wegzehrung reichte. Nachdem die Ceremonie beendet war, bemerkte der Geistliche, der noch eine Weile im Krankenzimmer geblieben, daß der Kranke seinem Weibe mit der Hand winkte und dieser dann heimlich etwas ins Ohr raunte. Zum Erstaunen aller erfuhr man alsbald, daß der Sterbende noch ein Pfeifchen Tabak zu rauchen wünschte. Sein Wunsch wurde erfüllt, und bald blies das Bäuerlein die blauen Rauchwolken seelenvergnügt aus seinem Stummel. Nachdem er eine Weile geraucht, sagte der Kranke: „Jetzt is mir leichter!" Sprach's und entschlummerte sanft.

— Der heilige Ignazius von Loyola hat in der Stadtvertretung von Prag zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Jungczechen, Klerikalen und Altczechen geführt. Es handelte sich um den Antrag des Stadtrates, für die Zusammenfügung der Statue des Ignazius von Loyola, welche beim Einsturz der Karlsbrücke im Jahre 1890 in die Moldau gefallen war und deren Stücke wieder hervorgeholt wurden, einen Betrag von 800 Gulden zu bewilligen. Der Jungczeche Dr. Schreiner legte Verwahrung dagegen ein, daß diese Statue, welche zur Schmach und nicht zum Ruhme des czechischen Volkes im Jahre 1717 vom Neustädter Jesuitenkollegium zur Zeit der Gegenreformation, als Zeichen des Sieges der Katholiken über die Reformierten aufgeführt wurde, auf der Karlsbrücke wieder aufgestellt werde. Das patriotische Gefühl müsse sich dagegen sträuben. Die Stadtväter ließen sich jedoch nicht bereden. Der hl. Ignaz wird wieder aufgerichtet. —

Unsern Lesern wird ja wohl bekannt sein, daß Ignaz von Loyala der Stifter des Jesuitenordens ist.

Frankreich. Paris. Die Regierung beauftragte ihre Inspektoren, die Buchhaltung der Rennegesellschaften von Auteuil, wo die Herren Bourgeois und Genossen am Ostertage ausgepfiffen worden sind, auf das genaueste zu prüfen. Es handle sich um rückständige Staatsabgaben von vielen Millionen. — Teurer Pfiff!

Italien. Der Deputierte Macola, welcher als Korrespondent des „Corriera della Sera" in Afrika war und kürzlich zurückgekehrt ist, fällt über die Truppen der italienischen Expedition ein böses Urteil: Die Organisation, schreibt er, hätte nicht kläglicher sein können. Die Leute waren ohne Auswahl, ganz nach dem Zufall, zusammengewürfelt, die Rekruten den schlimmsten Elementen entnommen, der »canaglia« der Kasernen, welche gern des strengen Dienstes daheim los wurde und glaubte, in Afrika den schlimmsten Leidenschaften fröhnen zu können. Die Schiffe hatten Neapel kaum verlassen, so sah man auch schon, daß Camorra und Maffa thätig waren, um Komplotte zu schmieden. Die Offiziere sahen sich genötigt, schwarzen Soldaten den Wachtdienst anzuvertrauen, weil auf die eigenen Leute kein Verlaß war; dem Zahlmeister Ghirardi wurden 10,000 Fr. gestohlen. Eine große Zahl von Soldaten wußte nicht einmal die Nummer des Regiments, dem sie angehörten. Die Offiziere hatten keinen moralischen Einfluß auf dieselben und der Generalstab wagte nicht, eine strenge Disziplin durchzuführen. So begnügte man sich, einen Artilleristen, der seinen Hauptmann und seinen Lieutenant mit den Fäusten bearbeitet hatte, einfach in Arrest und alsdann heim zu schicken. Jedenfalls hatte diese elende Mannszucht in erster Linie das erlittene Mißgeschick verschuldet.

— Baldissera meldet aus Abessynien, seine Truppen seien unzureichend, Adigrat zu entsetzen, welches 30,000 Mann unter Ras Allula und Ras Mangascia cerniert halten.

— Ein Redakteur des Mailänder „Secolo" hatte mit dem sozialistischen Abgeordneten De Felice, der kürzlich aus dem Gefängnis entlassen wurde, eine Unterredung. „Warum haft Sie Crispi so sehr?" fragte der Journalist. „Weshalb?" antwortete De Felice. „Ich habe ihn auf Sizilien entlarvt, indem ich seine berüchtigten Geschäfte mit der Gesellschaft Charles Vitali Picard u. Cie enthüllte, die dem Staate etliche Millionen kosteten, indem ich seine Doppelstellung als Advokat der italienischen Schiffahrtsgesellschaft und als Staatsminister enthüllte und noch andere Machenschaften des unheilvollen Greises, der immer höchst gesetzlich die Staatskassen zu leeren verstand, ans Licht brachte. 1890 gab er den Steuerbeamten Befehl, in grausamster Weise gegen die armen Steuerzahler vorzugehen. So wurde in der Provinz Messina das Einkommen eines Teigwarenfabrikanten plötzlich von 6000 Lire auf 20,000 hinaufgeschnellt. Der Fabrikant mußte seine große Fabrik schließen, da er nicht imstande war, die Steuern aufzubringen. Crispis Einkommen aber wurde nach wie vor auf 8000 Lire angegeben. Nun richtete ich an ihn die Worte: „Ihre Frau gibt, wie die Blätter melden, für ein einziges Ballkleid etwa 30,000 Lire aus; Sie „verdienen" also viel mehr als 8000 Lire und in diesem Falle bestehlen Sie den Staat, während die andern Steuerzahler bis aufs Blut ausgepreßt werden; oder Sie verdienen ehrlich wirklich nur 8000 Lire — woher kommt dann aber der Rest Ihres ungeheuren Einkommens?" Bei der Jahrhundertfeier der französischen Revolution fragte ich in einer Versammlung, wie Crispi, der doch einst blutarm war, jetzt so über große Mittel verfügen könne, während weit berühmtere Anwälte als er es nie zu etwas bringen können. Die Polizei wollte mir das Wort entziehen, ich aber sagte noch: „Wir leben also in einer Zeit, in welcher man einen Dieb nicht Dieb nennen darf, wenn dieser Dieb zufällig Ministerpräsident ist." Deshalb haßt mich Crispi."

England. Eine Epidemie bösartiger Blattern wütet in Glocester und nimmt beunruhigende Ausdehnung an. Auf 210 Erkrankungen seit Beginn der Epidemie gab es 200 Todesfälle. Die Regierung entsandte eine besondere Kommission zur Vornahme der notwendigen Maßnahmen.

Nordamerika. Im Repräsentantenhause der Ver. Staaten ist dieser Tage vom Ausschusse für Münzen, Maße und Gewichte eine Bill eingereicht worden, welche die Einführung des metrischen Systems für Maße und Gewichte bezweckt und vom Ausschusse einstimmig gutgeißen worden war. Die neuen Maße und Gewichte sollen zunächst von der Bundesregierung und später, wenn sich das Publikum daran gewöhnt hat, allgemein benutzt werden. Die Regierung soll mit der Benutzung am 1. Juli 1898, dem Anfang eines Fiskaljahres, beginnen, während das neue System allgemein erst am 1. Januar 1901 eingeführt werden soll.

— Washington. Der Staatssekretär Olney eröffnete im Namen Clevelands dem spanischen Gesandten, der Präsident könne die Kongreßbeschlüsse nicht ignorieren und werde deshalb, falls der Krieg bis Monatsende nicht beendet sei, seine Vermittelung anbieten und Einstellung der Feindseligkeiten vorschlagen. Der Gesandte protestierte offiziell auf das lebhafteste.

Afrika. Der Feldzug im Sudan. Die Derwische stürmen Kassala. Die Niederlage der Italiener bei Tukruf bestätigt sich. Die offiziöse „Fanfulla" fordert Aufgeben Erythräas und sagt weiteres Unglück voraus.

Die Aegypter haben den Vormarsch auf Dongola aufgegeben. Er wurde plötzlich sistiert auf die Meldung des Sidars, daß die Derwische weit überlegen seien an Truppen. Der Ankauf von Kamelen und Pferden ist eingestellt, die Hauptaktion auf den Herbst verschoben.

Griechenland. Bei den olympischen Spielen vom 10. April gewann im Wettlauf von Marathon nach Athen, 42 Kilometer, den ersten Preis Louis, ein Grieche, der die Strecke in 2 Stunden 55 Minuten zurücklegte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. April 1896.

Benefiz. Inventarli. Baden. Wettstein, Jos. Edmund, alt Lehrer von Fislisbach in Hausen, Bez. Bremgarten, wahrhaft gewesen. Eingaben 23. Mai. **Laufenburg.** Meier, Adolf Buchbind r und Stadtrat von Laufenburg †. Eingaben bis 12 Mai **Lenzburg.** Rohr, Maria geb. Bircher, Samuels, Herren von Hunzenschwyl. Eingaben bis 12. Mai. **Zofingen.** Suter. Gottlieb, Johanns sel., gew. Sekretär, von Küttigen, früher in Brittnau. Eingaben 23. Mai.

Liquidations-Eröffnung. Lenzburg. Frau Meier, Elise geb. Hofmann, Spenglers von Lenzburg. **Verteilungsliste und Schlußrechnung** 24. April.

Fruchtlos Gepfändete Zulu. Merz Hans Rudolf, Delmedis, Schuhmacher von Beinwyl. **Laufenburg.** Häusler, Adolf, in Schwaderloch. **Zofingen.** Bischer, Gottlieb, Dachdecker, von Uerkheim.

Steuerausschreibung. Akkise-Zeugnisse an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. **Anmeldungen** 25. April. — **Oberschule Unterentfelden.** Besoldung Fr. 1300, nebst der Besoldung für den Bürgerschulunterricht **Anmeldungen** 22. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkalier in Baden (Oberstadt). Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 21. April.

Bezirksschule Schöftland.

Die **Aufnahmsprüfung** findet statt: **Samstag den 18. April,** von morgens 8 Uhr an. Anmeldungen, denen Zeugnisse beizulegen sind, beliebe man, an das Rektorat zu richten.

1127 **Die Schulpflege.**

P. P.

Beehre mich, den tit. Herren Reisenden sowie einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Mitteilung zu machen, daß ich mit heute den



„Gasthof zum Löwen"

käuflich an Herrn **Samuel Hunziker,** bisher Wirt in Basel, abgetreten habe.

Indem ich für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 10. April 1896.

Hochachtend

Heinr. Müller.

Auf Obiges bezug nehmend, wird es mein eifriges Bestreben sein, durch **gute Küche, reelle Weine** und

Ausschank von prima Feldschlößchen Bier,

meine werten Gäste auf's beste zu bedienen.

Höflichst empfiehlt sich

Aarau, 10. April 1896. [1120] **Fl. Hunziker.**

Handwerkerschule Schöftland.

Beginn des neuen Jahreskurses **Sonntag den 19. April,** vormittags 9 Uhr.

Zum Besuche werden die Lehrlinge sämtlicher Berufsarten freundlich eingeladen.

Das jährliche Schulgeld beträgt Fr. 4. —, wofür die Schulmaterialien gratis verabfolgt werden.

Anmeldungen nehmen entgegen

Herr **Sl. Wälty,** Schlosser

sowie die Herren: **Rektor Lüscher** und **Schatzmann,** Lehrer.

1149]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hunzenschwil** bringt nächsten **Montag den 20. April,** von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirtschaft Härdi,** Metzger die Eichenrinde von dem diesjährigen Lahlschlag im **„Lotten"** ab

ca. 28 Ster Eichenstangenholz

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Hunzenschwil, 12. April 1896.

1135] Im Auftrag: **Zubler,** Förster.

Konzert

gegeben vom Männerchor Schinznach,

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Fiefel von Brugg, der Musikgesellschaft und des Gemischten Chores Schinznach,

Sonntag den 19. April 1896

in der Kirche zu Schinznach.

Hauptnummer: Sechs altniederländische Volkslieder von **Ed. Kremser,** für **Männerchor,** mit **Klavierbegleitung.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1½ Uhr. — Beginn 2 Uhr.

Eintritt: Empore 80 Cts. — Schiff 50 Cts.

Schüler die Hälfte.

Die Reineinnahmen sind zu einem gemeinnützigen Zwecke bestimmt.

Programme an der Kasse.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt künftigen **Montag den 20. April,** nachmittags 2 Uhr, die Eichenrinde ab

ca. 80 Ster Stangenholz

auf diesjähriger Schlagfläche im **„Etzget"** in der **Wirtschaft Ott** dahier an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Biberstein, 13. April 1896. Der Beauftragte:

1148] **Müller,** Gemeindeförster.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



Tanzbelustigung

Sonntag den 19. April 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1150 **J. Käsermann,** Wirt.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Verkauf seiner Liegenschaften bringt der Unterzeichnete **Montag den 20. April,** von vormittags 9 Uhr an, bei **seinem Wohnhause** an eine öffentliche und freiwillige Steigerung:

2 junge **Kühe,** 3 schöne ½jährige **Kälber,** 1 **Wagen** mit Leitern und Bänne, 3 **Viehglocken,** 1 **Schneidstuhl, Gras-** und **Mistbähre,** 1 **Karren, Fässer, Siebe, Kärste** und **Hauen,** zirka 120 Zentner sehr gutes **Heu** und **Emd,** eine große Partie **Wedgeschirr, Wedladen** und **Webstühle** 2c., sowie viele andere **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Unterkulm, 13. April 1896.

1132 **Rudolf Wirz.**

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 17. April nächsthin, vormittags 9 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letztwillige Verordnung des **Hartmann, Johann Jakob,** von **Zillnachern.**

Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H 4236 L)

Zu vermiethen:

Auf nächsten Mai eine

Wohnung

mit drei Zimmern, nebst Zubehörde. Zu erfragen bei der Expedition. [1136

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches

Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker, Hammerschmied

1116] in Schmiedrued.

Dürre Knochen werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Zum Verkauf:

Ein neuer 2½" **Leiterwagen,** ein **Zweispänner-Wagenbregg,** ein **Pflug,** eine eiserne **Egge,** eine **Grasbähre,** 50 Paar **Hufeisen, Nagelformen, Halmeisen, Schneidklupppen** mit verschiedenen Gewinden, eine **Handsäemaschine,** ein **Schleifstein** mit Schwungrad, bei

1153 **Furter,** Schmied in **Staufen.**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Gesottene Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K.
Ia. Schweineschmalz	„ — „ 70	„ „
Amerik. „	„ — „ 45	„ „
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„ „
Straßb. Sauerkraut	„ — „ 15	„ „
Fetten Käse	„ — „ 80	„ „
Halbfetten Käse	„ — „ 70	„ „
Mager Käse	„ — „ 50	„ „
Türkisches Mais	„ — „ 19	„ „
Dürre Kastanien	„ — „ 35	„ 1 K.

Ia Teigwaren ungefärbt 25, 30 u. 45 Cts. per ½ Kilo.

Reinschmeckende Kaffees à 1 Fr. 50, 1. 40, 1 Fr. 30 u. 1. 20 per ½ K.

Gerösteten à 1 Fr. 80 u. 1. 60 „ „

Waschartikel:

Weiße Seife, Marseillaner Seife, Kara-Seife, Harz-Kernseife, Harz-Seife, Stärke, Blaue, Borax,

sowie alle **übrigen Spezereien** in nur bester Waare. Bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt.

Neue Mitglieder werden stets angenommen.

Es empfiehlt sich bestens

1133] **Die Verwaltung.**

Zu verkaufen:

Zwei ältere Betten

in ganz gutem Zustande, ein **Divan** und ein **runder Tisch,** bei

E. Hering-Leuenberg, Milchgasse,

1152] Aarau.

Ein **sehr gut gerittenes**



Offiziers-Pferd

würde den Sommer über an berittene Infanterie-Offiziere vermietet.

Von wem, sagt die Expedition. [1155

Ein Waschherd

mit **Waschhafen** sammt Ofenröhre, ist preiswürdig zu verkaufen, bei

1126] **J. Sprich,** Schlosser in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Leiterwagen** und ein **Einspänner-Brückenwagen,** beide mit Vormechanik, bei

Rud. Kolliker, Wagner

1154] in **Ober-Entfelden.**

Ein intelligenter **Knabe** könnte ebendaselbst in die Lehre treten zur gründlichen Erlernung der **Wagner-Profession.**

Das Buch. Wie ich von meinem

Lungen- und Kehlkopf-

Leiden befreit bin, sende Jedem gratis. H 13332 **Damp,** Schiffsoffizier a. D. **Berlin,** Heinersdorferstrasse 12.

Kantonales Gewerbemuseum in Aarau.

Kurse der Unterrichtsanstalt.

20. April: Beginn der Sommerkurse für die Fachschule für Dekorationsmalen und für die Fachschule für Zimmerei, Bau- und Möbelschreinerei. Dauer 20. April bis 15. Juli.

20. April: Beginn des Lehrkurses für Damenschneiderei und Konfektion. Dauer 2 Jahre.

20. April bis 4. Juli: Spezialkurs für Weißnähen für den Hausgebrauch, 24 Stunden per Woche.

27. Juli bis 10. Oktober: Spezialkurs für Kleidermachen für den Hausgebrauch, 24 Stunden per Woche.

26. Oktober bis 31. März: Fachkurs für Damenschneiderei und Konfektion für Schneiderinnen, 40 Stunden per Woche.

19. April, 8 Uhr morgens: Beginn des Schuljahres für alle Schüler der allgemeinen Handwerkerschule.

Einschreibungen.

Für die neuen Schüler der Handwerkerschule 15.—19. April, 8—9 Uhr abends.

Anmeldungen.

Für die Fachkurse und für die Frauenarbeitskurse, mündlich und schriftlich jederzeit bei der Direktion, von welcher jegliche weitere Auskunft bezogen werden kann. (H. R. S. 299)

Die Direktion des kant. Gewerbemuseums.

Cretonne, Cottonne, Kölsch,

Berner- und Liestaler-Halblein

und **andere Hosenstoffe**

zu angenehm billigen Preisen.

Halte ferner eine reichhaltige **Muster-Collektion** von guter Bezugsquelle zu Diensten in

Tuch und Buxkings.

Indem ich gute und billige Bedienung versichere, empfehle mich bestens.

Achtungsvollst

Küttigen, im April 1896. [1131] **J. Bircher.**

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Schöftland

Sonntag den 19. und 26. April und 3. Mai

im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall (vorm. Brauerei Maurer)

in **Schöftland.**

Johann Caldar.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Plaz. Plattner.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr. — Schluß cirka 5 Uhr.

Eintritt:

Nummerirter Platz: Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

NB. Der Theatersaal ist entsprechend vergrößert worden und es finden die Aufführungen nun auch bei ungünstiger Witterung statt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1145] **Die Theater-Gesellschaft.**

Weißwein à 30 Cts. per Liter,

wird, so lange Vorrat, beim Bezug von 10 Liter an, gegen bar verkauft in der

1122] **Handlung Clemenz in Suhr.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Verkauf der Liegenschaften bringt der Unterzeichnete am **Freitag den 17. April 1896,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

2 **Kühe,** beide trächtig, 2 **Kälber,** das eine 20, das andere 28 Wochen alt, 1 beinahe neuer **Wagen** mit eisernen Achsen, 1 beinahe neuer **Pflug,** 4 **Kuhkömmete, Ketten,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Futterschneidstuhl,** 1 **Faß,** 180 Maß haltend, **Hauen, Kärste,** 1 **Bettstatt,** 2 **Milchbrennten,** 1 **Schreibtisch,** 4 gutunterhaltene **Bienenstöcke** und Anderes mehr.

Die Steigerung beginnt morgens 9 Uhr.

Die Viehwaare wird vormittags verkauft.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Unterkulm, 8. April 1896. [1090] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 20. April** künftig, von nachmittags 1 Uhr an, bringt der Unterzeichnete in **seiner Wohnung** an eine Steigerung:

1) Eine neue **Blechscheere.**
2) Eine Anzahl **Libellen** zu Wasser-Waagen.

Suhr, 10. April 1896.

1092] **Hünzli,** Betreibungsbeamter.

Zu verkaufen: Ein

Schlaf-Divan

und **zwei bemalte Fensterstoren.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1107

Pferdebesitzern

empfehle mein bekanntes **Schnittfutter** (Heuhäckerli), mechanisch gereinigt und entstäubt, von bestem Rohstoff, in Waggon oder einzelnen Säcken zu 50 Kilo.

A. Bregg in **Birmensdorf** am Albis — Zürich.

Aeltestes Geschäft dieser Art. Bronce-Medaille schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883. O F 7637

Zum Verkauf:

Zirka 60 Zentner vorzügliches **Heu** und einige Säcke beste Qualität **Kartoffeln,** bei

1143] **J. Widmer,** Surthal, **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein **Reitwagen** um billigen Preis. Daselbst kann ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten bei

1098] **K. Kohr,** Schmied, **Hunzenschwyl.**

Zwei sehr schöne

Jagdhunde,



3 Monate alt, Kreuzung von Lauf- und Dachshund ausgezeichneter Rasse, sind billig zu verkaufen bei

1156] **H. Frey-Lüscher** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



3 junge, neumelkige, gute **Milchziegen** (Bergziegen), bei **Alfr. Hüsi** 1141] in **Schönenwerd.**

Zu kaufen gesucht:

Zirka 30 Zentner

Heu & Emd

und zirka 10 Zentner **Haberbösseln.**

Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition d. Bl. [1162

Zu verkaufen:



Eine neumelkige **Kuh** (Gelbfleck), Milchertrag 20 Liter per Tag, bei **Jb. Inter-Schulmr** auf **Rüthof**

1100] bei **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Vier junge, gute, neumelkige **Ziegen** (Mutti), bei

1115] **H. Widmer,** Akkordants, **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Ein nähiges, schönes **Rind** (Simmenthalerschlag), bei **Joh. Zuber** im „Hof" 1068] zu **Küttiken.**

Gesucht:

Ein solider, zuverlässiger

Vieh- und Güterknecht

findet einen beständigen Platz bei

J. Müller, Ob.-Marbach,

1157 Rüschlikon (Kt. Zürich).

Ein selbständiger

Melker

findet Stelle bei

Hans Walther-Hubs, Neugut

1144] **Zuzen.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1130

Gesucht

in eine Kinder-Erziehungsanstalt ein ganz tüchtiger

Hausknecht,

welcher mit allen Zweigen der Landwirtschaft vertraut ist. Wochenlohn: 10 Fr. nebst freier Station.

Anmeldungen mit Zeugnissen sind an Herrn Dr. med. **G. Schenker** in **Zuzen** zu richten. [1044

Gesucht:

Ein **Jüngling** von 16—20 Jahren der etwas von der Landwirtschaft versteht und melken kann, findet sofort Stelle bei

K. Hunziker, Posthalter

1160] in **Kirchleerau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** der unlängst verstorbenen Ehefrau des **Samuel Kaufmann,** Wisis, Verena geb. Bertschi, von da, bringen **Montag den 20. April,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Widmer-Läuppi** dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:



1. **Wohnhaus** Nr. 78 a und zirka 13,5 Aren **Baumgartenland** im Winkel.
2. Ca. 11,25 Aren **Ackerland** im Taubel.

Gränichen, 13. April 1896.

1140] **J. Stirnemann,** Notar.

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Gränichen

Sonntag, 19. April 1896

im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Programm:

1. **Toni.**

Ein Drama in 3 Akten von Th. Körner.

2. **Die Heirats-Annonce.**

Lustspiel in 4 Akten von A. Farner.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: 3½ Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.

Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1163] **Die Theatergesellschaft.**

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei

Raygras

Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen

Runkeln

Gemüsesamen aller Art, Setzzwiebeln

Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

8351 ***Jak. Henz & Co.*** in ***Aarau.***

Fahrhabe-Steigerung.

Dienstags den 21. April 1896, von morgens 9 Uhr an, bringt der Unterzeichnete als Vormund des **Daniel Brehm,** Käser und Wirt von Lupfig auf **Wauenhof** zu **Unterkulm,** den sämtlichen **Gewerbefond** und den größern Teil der **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, worunter:

2 **Kühe,** wovon die eine nähig, 2 **Ochsen,** 2 jährige **Kalber,** 2 **Schweine,** 2 **Wagen** mit Leitern und Bänne, 1 **Bargauer-Pflug,** 1 **Schellpflug,** 1 **Schneidstuhl,** 1 **Karren,** verschiedene **Fässer,** sämtliches **Wirtschaftsmobiliar,** verschiedenes **Käsereigeschirr,** sowie viele andere **häusliche** und **landwirtschaftliche Gegenstände.**

Die **Viehware** kommt von nachmittags 1 Uhr an zur Steigerung.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Unterkulm, 13. April 1896.

1142] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Bei **Rud. Burkhart** in **Oberkulm** ist so lange Vorrat

ächter hiesiger Mattenklee

zu verkaufen à **Fr. 1. 20** per ½ Kilo. [1124

Die Bürgergemeinde Schöftland

verpachtet auf die Dauer von 3 Jahren:

1. Eine Juchart **Mattland,** im Gemeindebann Schöftland gelegen. (Mucherstiermatte.)
2. Zwei Jucharten **Mattland** im Nack, im Gemeindebann Kirchleerau gelegen.

Eingaben sind schriftlich bis **Montag den 19.** c. an Unterzeichneten einzugeben.

Schöftland, 10. April 1896.

1112] **O. Frey,** Bürgergutsverwalter.

Keine Seife

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Okit's Wörishofener Tormentill-Seife.

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die **beste Toilette-** und **Heil-Seife** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.

Preis 60 Cts.

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Häßler, Handlung; in Kölliken bei Frau Vogel-von Arx, Handlung; in Küttigen bei G. Bircher, Handlung; in Unter-Kulm bei S. Peter, Handlung; in Seengwyl bei A. Wilhelm, Coiffeur; in Ober-Kulm bei J. Walther-Häftiger, Handlung; Ober-Kulm bei F. St. Huber, Entfelden bei J. Walther-Häftiger, Handlung; Ober-Kulm bei F. St. Huber, Handlung; in Schönenwerd bei J. Billiger, Droguerie; in Gränichen bei Rud. Widmer, Negotiant. [974

Kleesamen

Ackerklee Ia, steyrisch, **Mattenklee, Luzerne Ia,**

Provencer, Schmalensamen (Raygras),

Klee- und Grasmischungen für alle Bodenarten.

Alles doppelt gereinigt, seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die tit. eidg. Samenkontrollstation untersucht.

Ferner: **Runkelrüben,** Eckendorfer, **Rüblisamen,** Küttiger, Pfälzer, Saalfelder, sowie sämtliche

Gemüsesämereien

empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Widmer in **Gränichen.**

909)

Heirats-Gesuch.

Ein junger Mann, reformiert, Besitzer eines schön gelegenen Heimwesens, mit selbständigem saubern Beruf im Hause, hat die Unterstützung einer tüchtigen Frau in seinem Geschäfte notwendig, und sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit einer gut erzogenen Tochter ab dem Lande behufs baldiger Verehelichung zu machen. Guter häuslicher Charakter und Geschäftstüchtigkeit sind Hauptbedingungen.

Heiratslustige Frauenzimmer werden daher höflich ersucht, nur ernstgemeinte Offerten ganz vertrauensvoll unter der Aufschrift **H. B 53** an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung abzugeben. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Gelder

sind wieder in größeren wie kleineren Posten zum **ausleihen** gegen diverse Sicherheit angemeldet. Statuten gegen 50 Cts. in Briefmarken. **J. R. Forster,** Anwandstr. 8, **Zürich III.** (N2192Z)

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund,** weiß, braun und gespregelt, weiblichen Geschlechts; trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen.

Abzuholen gegen Insertionskosten und Futtergeld bei

1147] **K. Hauri** in **Staffelbach.**

Eine rechtschaffene solide Bürgers-Familie in Fleurier, Neuenburg, wäre geneigt, gegen billiges Kostgeld, für ein Jahr ein 13—16 Jahr altes ordentliches **Mädchen** aufzunehmen, das Gelegenheit fände die französische Sprache zu erlernen und sich im kl. Haushalt nützlich zu machen. — Gewissenhafte mütterliche Aufsicht und angenehmes Familienleben.

Näheren Aufschluß erteilen Frau Matter-Steuri in Kölliken und Madame Beaujon in Fleurier. 1158

Nach dem Waadtland

plaziert sorgfältig Knaben und Mädchen und vermittelt **Lehrplätze** nach auswärts

1159] Büreau Plüß, Zofingen.

Offene Stelle.

Eine **Eisen-** und **Kohlenhandlung** des Kantons Waadt wünscht zu sofortigem Eintritt einen starken und thätigen jungen Mann zu engagieren. Derselbe müßte alle vorkommenden Arbeiten verrichten und ein wenig französisch verstehen. Kost und Logis beim Prinzipal. Kleiner Lohn nach kurzer Zeit.

Offerten mit Referenzen unter Chiffre B 4856 L an das Anonncen-Büreau **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Tüchtige Näherinnen,

geübt auf Hemden und Schürzen, erhalten Arbeit ins Haus. Z 649 Q

Gefl. zu adressieren:

Postfach Nr. 61 Zofingen.

Gesucht.

Ein **Geselle** kann sofort eintreten bei **A. Pfister,** Schmied, **Ob.-Entfelden.**

Auch kann ein starker, intelligenter **Knabe** bei mir die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen. [1151

Ein rechtschaffener starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Bei wem, sagt die Exped. (1139

Gesucht:

Bei **K. Kohr,** Schmied, **Rain, Aarau,** findet ein **Schmiedgeselle** dauernde Arbeit. Ebendaselbst wird ein **Lehrjunge** angenommen. [1123

Ein junger Knecht

von 16 bis 18 Jahren, der wo möglich melken kann, kann sofort eintreten bei

1133 **Fr. Müller,** Schachen, Aarau.

Ein **Mädchen,** das auch schon gedient hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.

Auskunft bei der Expedition. [1146

Lehrling gesucht

nach **Zofingen** in ein **Warengeschäft en gros.** Etwas Lohn von Anfang an.

Gefl. Offerten unter Chiffre Z 650 Q befördern **Haasenstein & Vogler, Zofingen.**

Gesucht

ein zweiter **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß, von

J. Burger zum Bären

1161] in **Aepperswyl.**

Unterzeichneter bedarf auf **Sonntag den 26. d. Mts. zirka 40** im **Servieren** gewandte

Töchter.

Persönliche Anmeldungen werden bis am 21. dies angenommen.

Rudolf Mathys „zur Krone" in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver, starker **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1077

Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn Beschäftigung in der Seidenzwirnerei zu Ober-Entfelden.

Auch wird daselbst eine weitere Zahl **Handwindmaschinen** abgegeben.

Ein fleißiger Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

J. Siegrist, Schneider

1128 in **Obermuhen.**

Gesucht

in eine **Speisewirtschaft** ein braves flinkes **Mädchen** zur Aushülfe im Haushalt und beim Servieren. Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition. [1125

Ein solider Pferdeknecht

findet sofort Stelle in der

1091] **Ziegelei Oberkulm.**

Arbeiterinnen

bei gutem Lohne werden **gesucht** in der **Seidenspinnerei** in **Nieder-Uster,**

(M7593Z) Kts. Zürich.

Gesucht:

Ein **Schmiedgeselle** und ein starker **Lehrjunge** bei

[1107 **J. Baumann,** Schmied in **Suhr.**

Bäcker-Lehrling.

Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

1138 **J. Matter,** Bäcker in **Zuzen.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf meinem Bureau kann ein der Schule entlassener Knabe rechtschaffener Eltern in die Lehre treten.

1099] **Hans Lüscher,** Notar in **Zuzen.**

Offene Stelle

für eine jüngere, starke und flinke Person

als Wäscherin.

Jahrlohn Fr. 240.— mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 400.—, nebst Kost und Logis.

Auskunft bei der Expedition. [1084

Gesucht für sofort:

Ein treues, der Schule entlassenes **Mädchen,** zur Stütze der Hausfrau.

Auskunft bei der Expedition. [1114

Eine treue, brave Weibsperson

von 20 bis 50 Jahren findet Anstellung auf dem Lande.

Lohn 3 bis 4 Fr. per Woche.

Bei wem, sagt die Expedition. [1089

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann das **Zimmerhandwerk** erlernen bei

J. Schnyder, Baumeister

1059] in **Zuzen.**

Gesucht

in die Ziegelei Oberkulm:

zwei tüchtige Arbeiter,

zwei der Schule entlassene Knaben,

zum sofortigen Eintritt. [1090

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Wagner-Profession** erlernen bei

J. Moser, Wagner in **Pinken**

1076] bei Olten.

Gesucht: Eine Magd,

welche die Haus- und Landarbeit versteht von

1097] **Gebrüder Frech** in **Kettenwyl.**

Gesucht:

Ein älterer, rechtschaffener **Knecht,** der selbstständig einige Stück Vieh besorgen kann. Sich zu melden bei

1079] **H. Kohr,** Christens, **Hunzenschwyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Spenglerberuf** gründlich erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [1049

Nro. 32. 1896. 18. April.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber die „Bauern“ in der südafrikanischen Republik Transvaal.

Herr A. Bechtle, Gouvernements-Landmesser genannter Republik, berichtet über sie:

„Es ist schwierig für den Fremdling, bei seinem ersten Besuche auf einer entlegenen südafrikanischen Farm das undurchdringliche Mißtrauen und die reservierte Haltung der Bauern zu durchbrechen; haben wir jedoch den Afrikander so weit gebracht, daß er uns kennt und vertraut, so wird er zeitlebens ein fester und aufrichtiger Freund sein, wenn auch manchmal der ganze Stolz des freien und unabhängigen Großgrundbesitzers und Republikaners zum Ausdruck bei ihm kommt.

Wie viele von den Europäern, welche heutzutage auf die Goldfelder Südafrikas gehen, können sagen, daß sie den holländischen Bauern in Wirklichkeit kennen gelernt haben? Kaum einer von Hunderten. Sie sehen mit Geringschätzung auf ihn herab, spotten über seine rauhe Gutturalsprache, schimpfen über seine Regierung, die Steuern, die Verkehrswege, kurz über alles. Wenige nehmen sich die Mühe, die Landessprache zu erlernen und die Lebensweise dieser Pioniere der Civilisation zu studieren; dazu haben diese Uitlanders keine Zeit in ihrer fieberischen Hast, so schnell wie möglich ein Vermögen zu erwerben, um dann dem Bauernlande für immer den Rücken zu kehren: eine wesentliche Ursache der heutigen politischen Zustände des Transvaals.

Und doch haben diese Ansiedler in der südafrikanischen Wildnis, rauh und unbeholfen, ernst und mißtrauisch, wie sie sind, eine großartige und rühmliche historische Vergangenheit hinter sich. Sie haben hart gerungen und gekämpft um ihre Existenz, sie sind von den Eingeborenen zu Hunderten niedergemetzelt worden und schon seit 250 Jahren haben sie ihre Haut zu Markte getragen im Kampfe um ihre Familien, ihre Herden und Heimstätten. Seither hat sich dieses Volk noch wenig verändert, sie sind immer noch eine reine europäische Rasse und wie vor langen Jahren halten sie immer noch fest in ihrem einfachen Glauben an das Wort der Bibel, sie haben immer noch ihre tiefe und innige Zuneigung zu ihren Familienmitgliedern und leben in ihrer althergebrachten, patriarchalischen Weise. Sie betreiben ihre Viehzucht, ihren spärlichen Kornbau, ihre Jagdzüge. Von Zeit zu Zeit verlegen sie, treu der alten Weise ihrer Vorfahren, die Weideplätze, wie vor 200 Jahren wenden sie auch heute noch ihren Zug nach Norden und ziehen (trekken) mit ungeschwächter Energie und Hoffnung fort, um an Stelle der übervölkerten Weideplätze neues Land zu suchen.

Es wird kaum ein zweites Volk geben (seit 1652, als die ersten holländischen Kolonisten sich am Kap ansiedelten), welches in den vieljährigen Kämpfen um seine Exist nz so wenig von seinem nationalen und tief religiösen Charakter verloren und an seinen Traditionen und Eigentümlichkeiten so festgehalten hat.

Der unbefangene und gerechte Beobachter wird, so oft er einem dieser hünenhaften und großhändigen Bauern die Rechte schüttelt, die unbeholfenen Manieren, die Sonderlichkeiten und den Mangel an moderner übertünchter Höflichkeit vergessen; er wird zugeben, daß dieser Mann, ungeachtet seines wenig versprechenden Aeußern, ein Nachkomme jener Helden ist, welche eine große und interessante Geschichte haben, deren Gebeine auf dem stillen Felde beinahe in jedem Winkel Südafrikas modern und die zu den besten Pionieren der Civilisation gehören, welche die Welt jemals gesehen hat.

Freilich, auch diese Bauern haben ihre Fehler und Schwachheiten; aber welche Nation ist frei davon? Eine der schwersten Anklagen, welche gegen die Bauern, hauptsächlich von englischer Seite aus, erhoben wird, ist ihre angebliche Grausamkeit gegen die Eingeborenen. — Zweck dieser Zeilen ist, dieser Beschuldigung durch Aufführung nachgenannter Thatsachen entgegenzutreten.

Der echte südafrikanische Bauer ist noch immer zum britischen Unterthanen gemacht worden ohne seine Schuld und seinen Willen; jedoch noch niemals ist er im wahren Sinne des Wortes von den Engländern bezwungen worden.

Im Jahre 1795 nahm England von der Südspitze Afrikas, welche vorher der Holländisch-Ostindischen Kompagnie gehörte, Besitz. Jedoch die in den entfernteren Gegenden wohnenden Kolonisten (amerikanisch „Hinterwälder“) erfuhren wenig oder gar nichts von der politischen Veränderung des Landes. Die neue Regierung verübte einen groben Akt der Ungerechtigkeit, nämlich die plötzliche Aufhebung der Sklaverei. Die Bauern, welche eine große Anzahl Sklaven besaßen, erhielten keine Entschädigung, und die Mehrzahl derselben war ruiniert. In bitterstem Unmut beschlossen viele, eine neue Heimat außerhalb britischer Oberhoheit zu suchen. Es begann der erste große „Tref“; Hunderte von Kolonisten verkauften ihre Farmen zu Spottpreisen oder verließen diese und zogen mit Familien und Herden über den Oranje-Fluß aus, um neue Wohnstätten und Weideplätze zu suchen. Die gegenwärtigen Republiken Transvaal und Oranjestaat sind die Folgen dieser Völkerwanderung.

Die Bauern erwarben den neuen Grund teils durch Kauf, Tausch und im Notfalle durch Gewalt, teils siedelten sie sich auf unbewohntem Gebiete an. Die Engländer folgten ihnen jedoch beständig, und die Geschichte der Unabhängigkeitskämpfe aus den Jahren 1835, 1842, 1848, 1881 und 1896 beweist, wie die hartnäckigen Briten immer und immer wieder versuchten, das von den Bauern in Besitz genommene Land unter ihre Oberhoheit zu bringen. Dabei lebten die Bauern von Anfang an beinahe in beständigem Kampfe mit den unabhängigen Eingeborenen-Stämmen. Viehdiebstähle, Vertragsbrüche, Ermordung von Ansiedlern, Grenzstreitigkeiten, endlich der Kampf um das eigene Dasein brachten es mit sich, daß Bauer und Kaffer einen unauslöschlichen Haß gegen einander faßten.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

— **Unmilitärisches.** Zu dem äußerst taktlosen Vorgehen der Kavalleriebrigade- und Regimentskommandanten bemerken „Basler Nachrichten“:

„Das ist denn doch ein starkes Stück, und wir würden, wenn es sich nicht um ein so ernsthaftes Blatt wie die „Thurg. Ztg.“ handelte, Zweifel in die Richtigkeit der Nachricht setzen. Sind denn die Herren Brigade- und Regimentskommandanten der Kavallerie ein militärischer Gerichtshof, dem es zustünde, dem einen von zwei streitenden Offizieren die Wahrhaftigkeit abzusprechen, die sie dem andern zuerkennen? Sind sie eine über den Bundesrat gesetzte Aufsichtsbehörde? Ist vielleicht dieses unbotmäßige Verfahren der vorgeschriebene „Dienstweg“, den einzuhalten allen Wehrmännern aufs strengste eingeschärft wird? Was die Person von Oberst Markwalder anbelangt, so wäre es doch wohl am Platze, vorerst abzuwarten, ob er es wirklich in seinem hohen Amte je einmal an Pflichttreue und Diensteifer oder auch an Kenntnissen mangeln lassen werde.

Dieser disziplinwidrige Schritt der höheren Kavallerie-Offiziere müßte unsere Armee noch mehr diskreditieren als es der ganze unerquickliche Streit bisher gethan, von dem wir aus guten Gründen bisher so wenig als möglich gesprochen haben.“

Laut „Bund“ ist das Protestschreiben wirklich beim Militärdepartement eingetroffen.

Zum Gebahren der Kavalleriejunker bemerkt die „Züricher Post“: „Die Meldung drängt uns die Frage auf, ob diese Brigade- und Reigmentskommandanten die Landesgesetze und die Regeln der militärischen Disziplin kennen? Markwalder ist zum Waffenchef ernannt worden; ob diese Wahl im jetzigen Augenblick ein guter oder ein schlechter Griff war, unterliegt nicht der Beurteilung der Brigade- und Regimentskommandanten, sie haben sich dieser Wahl zu fügen. Die meisten dieser Herren schwärmen für die preußische Disziplin; glauben sie, daß ein solches spanisches Pronuntiamento in Preußen möglich wäre?

Wenn bei uns solche Verletzungen der Disziplin, solche Ueberhebungen des militärischen Selbstgefühls über die Autorität der obersten Landesbehörde Billigung finden, so stelle man den Spott obersten Landesbehörde Billigung finden, so stelle man den Spott über Diejenigen ein, die die Volkswahl der Offiziere verlangen; schlechter als diese Sorte Disziplin könnte die Subordination bei der Wahl nicht werden.“

— **Militärisches.** Letzte Woche sind im Centralremontendepot in Bern 28 in Antwerpen angekaufte amerikanische Remonten eingetroffen. Dieselben sollen eine recht gute Figur machen, und es bleibt nun abzuwarten, ob sie sich für unsere Verhältnisse eignen. Gegenwärtig befindet sich eine Kommission in Hamburg zum Ankaufe von zirka 200 norddeutschen Remonten.

— **Soldat und Wildbat!** Eine alte Kasernenhofblüte produziert Hr. Ruft im „Bündner Tagblatt“: Zu einem Soldaten, der etwas zur Insubordination neigte, sagte auf dem Exerzierplatze sein Unteroffiziere: „Lieber Freund Müller, merken Sie sich, daß der Soldat nicht thun darf, was er will, sondern was er soll. Aus diesem Grunde heißt er eben Soldat, sonst würde er Wildbat heißen.“ Die stürmische Heiterkeit der Kompagnie belohnte den „Witz“ des Gestrengen. —

Einige unserer höhern Kavallerieoffiziere scheinen auch mehr Will- als Soldaten zu sein, meint der „Hand. Cour.“

— **Anpassen beim Reisen!** Auf der Linie Olten-Basel wurde in einem Wagen 1.l. Klasse einer Frau ein Portemonnaie mit zirka 20 Fr. gestohlen und in demselben Zuge kam einer Frauensperson ein Portemonnaie mit 30 Fr. abhanden.

— **Volkswahlen.** Die Wahl der Regierung durch das Volk besteht zur Zeit in folgenden Kantonen: Zürich, Uri, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., Appenzell J.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Tessin und Genf. Die gegenwärtige Verfassungsbewegung im Kanton Schwyz reklamiert ebenfalls die Volkswahl der Regierung. Das gleiche Verlangen stellen die Freisinnigen in der Kantone Luzern und Aargau. Die Ständeräte werden in folgenden 15 Kantonen vom Volk gewählt: Zürich, Uri, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., Graubünden, Thurgau, Tessin und Genf.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf 1896. (Korr.) Ein Blick auf das Ausstellungsfeld von der Höhe des Aussichtsthurmes im Vergnügungsparke müßte schon heute ein höchst interessantes Bild voll Leben und Bewegung bieten. Ueberall ist man an der Vollendung und Ausschmückung der Gebäulichkeiten beschäftigt. Chalets und Pavillons schießen wie Pilze aus dem Boden. Im Parke der Landwirtschaftsausstellung leuchten schon die weiß und rot gestreiften Zeltdächer in der Frühlingssonne. Die zahllosen Gartenanlagen bereichern sich von Tag zu Tag. Schon keimt und sproßt das junge Grün. Der Blumenschmuck wird wohl bald nachfolgen. Viele Hunderte von Tannen und Tännchen, von Föhren und Birken sind innerhalb der letzten vier Wochen auf die Ausstellungsplätze verpflanzt worden und tragen ein gut Teil bei zur Verschönerung derselben.

An schönen Nachmittagen sieht man auch schon die eleganten gelben Wagen der elektrischen Ausstellungsbahn auf ihren Probefahrten die Bauplätze durchwandern, während die elektrische Beleuchtungsanlage ebenfalls nahezu vollendet ist. Die mattgrauen Glaskugeln der Lampen hangen bereits an vielfarbigen Ständern.

Ein noch bewegteres Getriebe finden wir im Innern der Ausstellungshallen, wo täglich ganze Eisenbahnzüge von Kisten und Kasten eintreffen, die nach allen Richtungen verteilt und an den für sie bestimmten Plätzen ausgepackt werden. Leider vollzieht sich die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände von Seiten der Aussteller immer noch nicht mit der gewünschten Punktlichkeit. Es könnte hieraus für die Ausstellung eine ernstliche Gefahr erwachsen, wenn auf die letzten Tage hin die Waren in einer Maße einlaufen, die von den Transporteinrichtungen und dem Ausstellungspersonal nicht mehr bemeistert werden könnte.

Aargau.

— **Für das Kantonalschützenfest** in Baden wird Herr Jb. Hunziker, der rühmlichst bekannte Dichter der „Mordnacht zu Brugg“, dessen Festspiel zur Pestalozzifeier rings im Schweizerlande begeisterte Aufnahme gefunden, ein kleines Festspiel schreiben, das einen historischen Badener Schützenakt zum Vorwurfe haben und eine Reihe sehr wirkungsvoller Volksscenen bieten soll.

— **Hohe Holzpreise** erzielte die Brennholzsteigerung vom Montag aus den Staatswaldungen von Zofingen. Das Klafter Buchenholz kam auf Fr. 50 bis 55 zu stehen, auch die Wellen erhielten bei steigenden Preisen tapfern Zuspruch. Bei dem milden Winter, den bedeutenden Windabfällen und den noch großen Vorräten auf den Lagerplätzen ist das Ergebnis ein auffallendes.

— **Die eidgenössische Viehzählung** findet am 20. April statt. Solche Zählungen werden alle 10 Jahre angeordnet. Im Aargau haben wir bekanntlich alljährliche Viehzählungen und es tritt nun dieses Jahr die eidgenössische an Stelle der kantonalen.

Für die bevorstehende eidg. Viehzählung ist vorgeschrieben, daß alles Vieh, auch Pacht- und Stellvieh in der Regel am Fütterungsorte zur Zeit der Viehzählung zu zählen ist. Nur solches Vieh, das sich am Zählltage zu blos kurzzeitiger Anwesenheit irgendwo aufhält (wie auf Märkten, auf der Reise, im Militärdienste, zu kurzzeitiger Arbeitsverwendung) ist nicht an diesem derzeitigen, sondern am seinem gewöhnlichen Fütterungsorte zu zählen.

Das Vieh ist an Ort und Stelle bei jeder Haushaltung zu zählen. Letztes Jahr kam es bei der aarg. Viehzählung vor, daß in einer Gemeinde der Viehzähler die Zählung bei sich zu Hause vornahm und nach Belieben Zahlen in den Zählungsbogen setzte. Die Sache wurde ruchbar und auf Kosten des Zählers eine neue Zählung durch den Bezirkstierarzt angeordnet. Wenn der Viehzähler, heißt es in der eidg. Verordnung, einzelnen Orts Mißverständnissen, Beurteilen, bösem Willen oder ausdrücklicher Verweigerung der Auskunft begegnet, hat er darnach zu trachten, dieselben durch geeignete Aufklärung zu beseitigen. Falls dem Viehzähler auch nach derartigen Bemühungen vollständige und wahrheitsgetreue Angaben nicht erhältlich wären, hat er hierüber an seine Gemeindebehörde zu berichten, welche das Zweckmäßige dafür einleiten wird, daß die Zählung auch hier ihre möglichst gute Durchführung erhalte. Nötigenfalls wäre von den gesetzlich zulässigen Zwangsmaßregeln Gebrauch zu machen.

Da im Aargau bei den kantonalen Zählungen in Hinsicht auf die gesetzlichen Bestimmungen betreffend Hebung der Rindviehzucht auch eine Unterscheidung des Zuchtviehs nach Rassen gemacht wurde, eine Rassenzählung aber im eidgen. Formular aber nicht vorgesehen ist, so muß nun diese Rassenzählung auf besonderen Streifen gemacht werden. Man hätte dies durch eine kleine Erweiterung des eidg. Formulars leicht vermeiden können; allein die eidg. Behörden wollten diese der Konsequenz wegen nicht zugeben und so mußte man zur Kleberei Zuflucht nehmen und es wird nun die diesjährige Viehzählung für die Viehzähler zum wahren „Schleck“.

— **Aarau.** Schwurgericht vom 15. April. Der des Betrugsversuchs gegen die Brandassekuranzkasse beschuldigte Georg Hitz, Zimmermeister, in Baden ist von den Geschwornen freigesprochen worden. Die Verhandlungen haben bis spät in die Nacht hinein gedauert. Die Verteidigung führte Herr Fürsprech Reisse in Baden.

— **Aarau.** Der Waffenplatz ist für einige Zeit verödet. Die Landwehrmänner der Bataillone 58 und 59 sind am Donnerstag zu ihren Penaten zurückgekehrt. Sie hatten es mit dem Wetter tag zu ihren Penaten zurückgekehrt. Sie hatten es mit dem Wetter schlecht „gepreicht“, der strube April hat seine Späße übel an ihnen ausgelassen. Sintemalen die Mannen aber wissen, warum sie im zweifarbigen Tuch stecken, haben sie die Strapazen ohne Murren getragen und darob den Humor nicht verloren, der dann jeweilen nach des Tages Mühen des abends zur Geltung kam, ohne jedoch zu überschäumen. In ihrer würdigen Pflichterfüllung und Subordination dürften sie von gewissen Kommandeurs, die sich in letzter Zeit so feucht machen, füglich zum Vorbild genommen werden. Wir hoffen, es sei ein Jeder wohlbehalten bei Muttern angelangt.

— **Aarau.** Marktbericht. Der Viehmarkt vom 15. April war des schlechten Wetters wegen nur schwach besetzt. Es wurden aufgeführt 74 Ochsen, 272 Kühe und Rinder und 547 Schweine.

Da viele fremde Käufer anwesend waren, wurde noch ziemlich viel gehandelt, jedoch zu gedrückten Preisen.

Der Warenmarkt bot ein Bild der Oede. Wer möchte bei solchem Hudelwetter Kauflust herumtragen? Viele Händler hatten nicht einmal ausgepackt.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 17. April. Die Entschädigung für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten verdolbt werden muß, wird für das laufende Quartal für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 25 bis Fr. 1. 65 per Kilo und für Kuhfleisch auf Fr. —. 80 bis Fr. 1. 20 festgesetzt.

An die am 1. Mai nächsthin stattfindende Eröffnungsfeier der schweiz. Landesausstellung in Genf werden abgeordnet die Herren Landammann Ringier und Landstatthalter Dr. Käppeli.

— **Der Große Rat,** welcher nächsten Montag zusammentritt, wird den neuen Gesetzesentwurf über das Brandversicherungswesen beraten. Neu ist die Schaffung eines besonders verwalteten kantonalen Versicherungsamtes. Nach dem jetzigen, seit 1865 geltenden Gesetze ist eine einheitliche Prämie festgesetzt. Der neue Entwurf stellt nach dem Grad der Feuergefährlichkeit eine Skala mit vier Klassen auf und setzt die Bestimmungen über die verschiedenen Bauarten behufs Subsumierung in die einzelnen Klassen genau fest.

Für die Mobiliarversicherung wird das Obligatorium nicht vorgeschrieben, sondern nur die Beaufsichtigung durch das Versicherungsamt. Doch enthält der Entwurf einige Erleichtermungen. Der Dienstherr ist verpflichtet, die Fahrhabe seiner Dienstboten, soweit sie sich in seinem Hause befindet, in seine eigene Mobiliarversicherung aufzunehmen. Der Entwurf enthält Bestimmungen, um zu verhüten, daß aus einem Brandfall eine ungerechtfertigte Bereicherung entstehen kann.

— **Schwurgericht.** Eine eigentliche Tragödie hat sich am 16. und 17. April vor den Augen der Geschworenen und des zahlreichen Publikums im Schwurgerichtssale zu Aarau entrollt.

Die Schwestern Luise und Lisette Fischer von Tennwyl, 57 bezw. 46 Jahre alt, waren angeklagt, ihren etwas geistesschwachen Bruder Gottfried (geboren 1837) vermittelst Gift vom Leben zum Tode befördert zu haben. Die drei Geschwister, alle ledigen Standes, wohnten beisammen, und es muß angenommen werden, daß der Bruder, dessen Verpflegung die beiden Schwestern gegen Abtretung des allerdings unbedeutenden Vermögens übernommen hatten, ihnen in der Folge lästig geworden sein mag, sei es, weil er nicht arbeitsfreudig oder arbeitsfähig genug war, oder sei es, weil es mit seiner Reinlichkeit nicht immer gut bestellt gewesen. Die Schwestern verdienten ihren Unterhalt mit „Drätteln", auch gewährte ihnen der Hauszins ein bescheidenes Einkommen. Der Tod des Gottfr. Fischer erfolgte unter Umständen, die das Auffehen der zuständigen Behörden herausforderten. Die Untersuchung konstatierte Tod durch Vergiftung mit Phosphor. Der Verdacht auf Selbstmord blieb nach Feststellung verschiedener Umstände ausgeschlossen. Die edlen Schwestern hatten sich mit ihrem auffälligen Verhalten, mit unvorsichtiger Rede, mit Widersprüchen bald selbst in den dringendsten Verdacht gebracht. Und aber als eine derselben unmittelbar vor der Verhaftung die giftigen Ingredienzien, von denen der Bruder genossen haben mußte, auf die Seite schaffen wollte, da war an einer Mitwissenschaft wenigstens nicht mehr zu zweifeln.

Bei jenem verhängnisvollen Mittagsmahle, seinem Totenmahle, mußte Gottfried, genannt der Friedel, aus einer aparten Schüssel essen. Die Platte war auch gar exquisit (ausgesucht) präpariert, mit Phosphorpastetchen geschmackvoll durchspickt. Und der Appetit muß auch gar ein „guter" gewesen sein —. Item der „Friedel" befam bald das — vielleicht schon längst ersehnte — Bauchgrimmen mit Erbrechen, das die liebenswürdigen Schwesterlein nach einer Version mit Bitriolthee zu stillen versucht haben sollen. Die tiefe Erschütterung seines Interieurs veranlaßte den Armen, ins Bett zu gehen, wo man ihn am folgenden Morgen — es hatte inzwischen niemand nach ihm gesehen — „kaput" fand, wie sich eine der Megären geschwisterlich fromm auszudrücken beliebte. (Eines ländlich sittlichen Unfugs, den das Untersuchungsverfahren zu Tage förderte, sei hier nur vorübergehend gedacht. Ein wenig mehr Sittenpolizei dürften auch die Gemeindebehörden hin und wieder handhaben. Die Beziehungen des 21jährigen Vetters Emil zu den Tanten Fischer müßten ja doch dorfbekannt gewesen sein!)

Das Zeugenverhör dauerte den ganzen ersten Tag (16. April) und es traten da hauptsächlich als Belastungszeugen die Herren Bez.-Amtmann Marti, Dr. Münch, die Gerichtsärzte Imhof und Hämmerli und die Experten Dr. Liechti und Dr. Landolt auf. Aus dem Dorfe Tennwil selbst waren verschiedene Zeugen anwesend, die meist nicht zu Gunsten der Angeklagten votierten.

Das Präsidialverhör (Verhör der Angeklagten durch das Präsidium des Kriminalgerichtes) dauerte beinahe 4½ Stunden. Der allgemeine Eindruck, welchen in Beziehung auf die Persönlichkeit der Angeklagten einem das Zeugenverhör hinterlassen, wurde durch das Präsidialverhör womöglich noch verschlechtert. Die Angeklagten, die sich durch die Wucht der belastenden Thatsachen fast erdrückt fühlen mochten, hatten sich zur Verteidigung ein umfangreiches Netz frecher Lügen zusammengesponnen. Die Angeklagten beharrten darauf, das Gift sei für die Mäuse im Hause gewesen, wie Gottfried dazu gekommen sei, wüßten sie nicht. Insbesondere meinte Lisette, sie könne selbst nicht begreifen, wie sie so dumm und verrückt habe sein können, sich ob dem Versuche erwischen zu lassen, das vorhandene Gift zu beseitigen. Luise, die etwas beschränkter sein mag, als Lisette, aber nicht weniger verlogen und schlecht, versuchte sich als die Unschuldige hinzustellen, die überhaupt nicht von vorhandenem Gift gewußt habe. Ein charakterisierendes Licht warf auf Luise ihr schreckliches Geständnis, der Tod ihres Bruders sei das schönste Ereignis und die größte Freude ihres ganzen Lebens, sie habe manchmal im Gefängnis gejauchzt im wohligen Gefühle, von nun an sozusagen ein neues Leben beginnen zu können.

Die Plädoyers dauerten mehrere Stunden. Dem überzeugenden Resumé der Staatsanwaltschaft (Dr. Rohr) gegenüber vermochte die mit viel Geschrei und wenig Witz von Herrn Fürsprecher Billiger geführte Verteidigung nichts auszurichten. Die Geschworenen sprachen, wie kaum anders erwartet werden konnte, kurz vor 6 Uhr das schuldig aus, worauf das Kriminalgericht die Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte.

Die beiden Verbrecherinnen nahmen den Wahrspruch und das Urteil mit jener gefühllosen Gleichgültigkeit und Ruhe entgegen, mit welcher sie den Giftmord begangen und nachher stets so frech abgeleugnet hatten.

— **Aarau.** Die aargauische Residenz ist Standort vornehmlich der Musik. Dem Theater haben die Aarauer in letzter Zeit nicht viel Interesse entgegengebracht, oft sogar ausgesprochenes Mißtrauen. Wer war schuld daran, daß fast nie eine Theatergesellschaft längere Zeit bei uns sich zu halten vermochte?

Sollte es den Aarauern etwa am Verständnis für die Genüsse dramatischer Kunst gefehlt haben? Keineswegs. Der Besuch und der allgemeine Beifall, welcher der gegenwärtig gastierenden Truppe Ernst-Werner zu teil wird, beweist zur Genüge, daß die Aarauer wahres Können auch auf dem Gebiete der Mimik zu schätzen wissen. Hatte die treffliche und vielköpfige Gesellschaft anfänglich auch zu leiden unter den Sünden von Vorgängern, so hat sie es doch in kurzer Zeit verstanden, das Mißtrauen zu verscheuchen und den kleinen Saal im Musentempel wieder etwas beliebter und belebter zu machen. Mehrere volle Häuser haben in dieser Woche den Eifer und Fleiß, das gute Wollen und Können der Truppe, besonders auf dem Gebiete der heitern Lebensdarstellung, nach Verdienst belohnt. Fahren die Künstler, die unter trefflicher Leitung stehen, in ihrem Schaffen fort, dann wird dem Publikum von Aarau und Umgebung das Theater wieder lieb und unentbehrlich werden.

— **Gräuichen** (Eingej.) Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, bringt unsere Theatergesellschaft „Toni", Drama in drei Akten von Th. Körner, und im Anschluße hieran „Die Heirats-Annonce" zur zweitmaligen Aufführung.

Wer das erste Mal beiwohnte, ist des Lobes voll nicht nur über den sehr gut gewählten Stoff und auch die ausgezeichneten Leistungen, sondern auch über den Effekt, welcher durch die neue Scenerie noch wesentlich gehoben wird. An einem angenehmen geräumigen Lokal fehlt es auch nicht; denn der Turnsaal im neuen Schulhaus birgt mindestens 300 bequeme Sitzplätze.

Darum wünschen wir dem strebsamen Vereine, dessen Leistungen durch fachkundige Leitung zu vortrefflichen geworden sind, nächsten Sonntag ein volles Haus.

— **Suhrenthal.** In Hirschthal starb am 16. April Herr alt Gemeindeammann Sl. Müller-Wirz im Alter von zirka 66 Jahren. Der Verstorbene leistete der Gemeinde viele Jahre treue Dienste. Ueber 30 Jahre lang gehörte er dem Gemeinderat an und während 13 Jahren war er Vorsteher dieser Behörde. Die Gemeinde wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

— **Brugg.** Marktbericht vom 17. April. Aufgeführt wurden 113 Ochsen, 396 Kühe und Rinder, 372 Schweine, total 821 Stück.

Bei mittelstarker Auffuhr machte sich ein lebhafter Handel geltend, besonders in Mastware. Die Preise sind immer noch hoch und fest. Auf dem Schweinemarkt große Nachfrage bei sehr hohen Preisen.

— **Baden.** Zu unserm großen Bedauern mußten wir vernehmen, daß unser Freund und Kollege, Hr. Redaktor Jäger, beim Montieren einer neuen Schnellpresse einen Beinbruch erlitten habe. Wir wünschen ihm von Herzen baldige Wiederherstellung.

— **Fricthal.** In Schwaderloch ist Donnerstag den 9. April, nachmittags 1 Uhr, das Doppelwohnhaus des Fidel Hug und Joh. Stengel bis auf den Grund abgebrannt. Dem letztern Miteigentümer sollen auch noch 250 Franken in barem Geld in den Flammen geblieben sein.

— Aus Zeiningen wird der „Volksst." geschrieben: „Eine Seltenheit im Gemeindehaushalte bietet jetzt die Gemeinde Zeiningen: Der Gemeindeammann und zugleich Civilstandsbeamte liegt schon mehrere Wochen krank im Bett; der Bizeammann und zugleich Betreibungsbeamte ist schon seit letzter Woche im Militärdienst; der Fertigungsaktuar ist ebenfalls, sowie der Gemeinderechner im Militärdienst; der Gemeindeweibel hat auf Ende März demissioniert. An der Unterschule ist ebenfalls zeit verflossenen Dezember die Lehrstelle vakant. Trotz diesen Lücken im Gemeindehaushalt länft einstweilen die Weltuhr ihren gewöhnlichen Gang, nur diese Woche kommen wir in den Fall, behufs Abschluß zweier Ehen aus einer unserer Nachbarsgemeinden einen Civilstandsbeamten auf die „Stör" nehmen zu müssen. Wird aber bald wieder anders kommen."

— **Zurzach** Zum Gerichtsschreiber an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Schleiniger, ist Hr. Otto Spühler, Candidat Juris von Reckingen, wohnhaft in Aarau, gewählt worden.

— Die Ledermesse wird nach einem zirka 50jährigen Unterbruche am 27. dieses Monats wieder ihren Einzug in der altberühmten Messtadt halten. Tägtäglich gehen von den Zunftmeistern der Lederbranche aus Städten und Ortschaften des Schwabenlandes Zusagen, die Messe befahren zu wollen, ein und es dürfe jetzt schon mit Sicherheit auf eine für den Anfang verhältnismäßig ziemlich starke Auffuhr gerechnet werden.

— **Surbthal.** In Ober-Endingen werde eine neue Industrie ihren Einzug halten. Herr J. Lang, Kaufmann in Klingnau, gedenke dort die Seidenweberei einzuführen. Herr Lang, in Verbindung mit einer soliden Zürcher Firma, versichert dauernden Verdienst bei hohem Lohn.

— **Secthal.** Doch etwas. Die Gemeinde Birrwil hat letzten Sonntag die Erhöhung der Besoldungen ihrer drei Lehrer um je 100 Fr. beschlossen. Die Schulpflege hatte 200 Fr. beantragt, drang aber trotz warmer Empfehlung ihres Antrages von Seite des Präsidenten, nicht durch.

Kantone.

Baselland. In Böckten ertrank im Gewerbekanal des Hrn. Sägereibesitzer Martin am Sonntag nachmittag Ernst Fiechter-Thommen, Vater von 6 Kindern. Fiechter hatte es unterlassen, in Böckten den aufwärtsfahrenden 4 Uhr-Zug der Gelterkinderbahn zu verlassen und mußte so bis Gelterkinden weiterfahren. An letzterem Orte angelangt, machte er sich sofort zu Fuß auf den Heimweg. Passagiere des um halb 5 Uhr abwärts fahrenden Zuges sahen dann im hart neben der Landstraßen hinführenden Kanal den Körper eines Mannes liegen, sprangen vom Zuge und zogen den Verunglückten ans Land.

Bern. In Aarberg ist der Bau einer Zuckerfabrik geplant. Die erforderlichen Kapitalien sollen gesichert sein. Eine von Nationalrat Zimmermann präsidierte, von 200 Landwirten besuchte Versammlung soll die Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, das zur Alimentation der Fabrik nötige Quantum Rüben anzubauen.

— Thun. (Korr.) Dienstag nachmittags 3 Uhr hat sich der hiesige Landjägerlieutenant Gehrig auf dem Friedhofe erschossen. Herr Gehrig war ein gewissenhafter Beamter und durchaus rechtlicher Charakter; derselbe hatte schwere Schicksalsschläge durchzumachen und war in letzter Zeit etwas gemütskrank.

Luzern. Sonntag nachts wurde in Schüpfheim einem Landwirt eine dreijährige dunkelbraune Stute im Werte von 1000 Franken aus dem Stalle gestohlen. Bis jetzt hat man weder vom Schelm, noch vom Pferde eine Spur.

Neuenburg. Am Montag Morgen befürchteten die Winzer, der Frost habe den Reben Schaden gebracht. Bei näherem Zusehen ergab sich indessen glücklicherweise, daß die Reben im Wachstum noch zu wenig vorgeschritten waren, als daß der Frost sie hätte bedeutend schädigen können. Dagegen betrachtet man die Obsternte, insbesondere die Pfirsich- und Aprikosenernte als verloren. Die Bäume standen bereits in schönster Blüte.

Obwalden. Am nämlichen Tag, an welchem Herr Ständerat Wirz von einem Hundefuhrwerk überfahren wurde, beschloß der Regierungsrat, es sei bei Strafe verboten, sogenannte Hundefuhrwerke zu gebrauchen, ohne daß die Hunde von dem nebenhergehenden Fuhrmann oder Begleiter an sicherem Strick geführt wurden."

St. Gallen. Von Aymoos, aus dem st.gallischen Rheinthal, kam dieser Tage eine böse Kunde. Der Trübbach, ein Wildwasser, für dessen Korrektion der Bund vor einigen Jahren einen großen Betrag bewilligt hatte, ist, noch ehe die Sicherungsarbeiten vollendet waren, mit vernichtender Gewalt ausgebrochen. Vom Gonzen herunter, aus dem Quellgebiet des Trübbachs, ist eine ungeheure Schutt- und Schlammlawine niedergegangen, das enge Thal verwüstend, ganze Waldstrecken mit sich reißend. Die bis jetzt neuerbauten Thalsperren haben dem Anprall nicht standhalten können. Die Straße von Buchs nach Sargans ist unterbrochen, die Schollbergbrücke vollständig zerstört, so daß kein erkennbarer Rest mehr vorhanden ist, von der Brücke bei Obertrübbach sind noch nicht die geknickten T'Balken sichtbar.

Es war am späten Abend, als die Katastrophe eintrat und die Lawine gegen Trübbach losbrach. Menschenleben sind, soweit die Erkundigungen reichen, nicht verloren gegangen, wohl aber mußten eine Anzahl von Häusern im letzten Augenblick in wilder Flucht geräumt werden. Felder und Matten sind nun mit Trümmern überdeckt und das Thal ist mit einem Gewirr von Baumstämmen, die vom Gonzen heruntergekommen sind, von Brückenresten, von Gestein und zähem, schwarzem Schlamm aufgefüllt. Der Schaden läßt sich auf Hunderttausende veranschlagen.

— Am letzten Sonntag verschied in seinem elterlichen Hause in St. Gallen nach langer Krankheit im Alter von kaum 27 Jahren Herr Musikdirektor Eduard Stehle, gewesener Organist und Chordirektor an der katholischen Kirche und Lehrer an der städtischen Musikschule in Winterthur, der einzige Sohn des Herrn Domchordirektors Stehle in St. Gallen.

Solothurn. Olten. Am 14. April schoß sich ein letzten Zuge Basel-Olten zwischen Laufelfingen und Olten im Abort des Zuges ein junger Küfergeselle von Olten. Die Kugel drang ihm durch die Magengegend. Der Unglückliche wurde in den Kantonsspital verbracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wie die „Höchen" einander „anhochen". Bekanntlich ist der deutsche Reise-Kaiser Wilhelmus wieder einmal auf der Fahrt. Nach den schönen Tagen in Neapel und Venedig ist er nach Wien gereist, von wo aus nun berichtet wird, daß er bei einem Toaste auf Kaiser „Franzel" u. a. folgenden Aufschnitt servierte: „Ich bin überzeugt, im Namen aller derer zu sprechen, die hier bei Tische versammelt sind und die bei der Parade Gelegenheit hatten, die herrliche und jugendfrische (!) Erscheinung des Kaisers zu bewundern, wenn ich freudig bewegten Herzens ausrufe: Kaiser Franz Josef und seine Armee Eljen!"

Mit der Jugendfrische und der Herrlichkeit der Erscheinung des Kaisers Franz Josef hat es eine eigene Bewandtnis. Am Ende könnte man sie von jedem Schneidergesellen behaupten.

Italien. Fauler Trost. In Venedig soll der deutsche Kaiser im Gespräch mit den Abgeordneten Venetiens die tröstliche Aeußerung gethan haben, es sei kein Wunder, daß die italienischen Soldaten bei Adua geschlagen wurden, auch deutsche Soldaten hätten den kürzeren gezogen, wenn einer gegen fünf hätte kämpfen müssen. Aber, warf ein Volksvertreter ein, ein deutscher General hätte unter solchen Umständen keine Schlacht angenommen. Auf diesen Einwurf habe der Kaiser gelächelt und geschwiegen.

Afrika. Die Expedition nach dem Sudan wird ziemlich lässig betrieben. Es ist den Engländern gar nicht darum zu thun, schnell fertig zu werden; auch sie müssen mit der Regenzeit rechnen und der eigentliche Krieg wird wohl erst im Herbst losgehen. Kordofan, um dessen Eroberung es sich zunächst handelt, ist eine ungeheure Grassavanne. In der trockenen Zeit ist sein Klima angenehm und gesund, aber in der vom März bis November dauernden Regenzeit grassieren furchtbare bösartige Fieber, auch eine ganz eigentümliche Lungenentzündung, der z. B. ein großer Teil des Heeres Mehemed Alis zum Opfer fiel, ferner die Blattern, die noch gefährlicher als die Fieber sind, Dysenterie, Gliederkräte, Wadenwurm und andere Plagen. Angenehme Gegend für Expeditionen! Die Bevölkerung ist eine Musterkarte von Rassetypen und zählt rund nur 250,000 bis 300,000 Köpfe. Sie sitzt am dichtesten in der Gegend um die Hauptstadt El Obeid. Vorläufig wird man sich begnügen, die Nilseisenbahn wieder herzustellen und sich gegen die Scharen der Mahdi mehr defensiv verhalten.

England. Bei Reading wurden, wie man aus London meldet, sechs Kinderleichen aus der Themse gezogen. Jede Leiche hatte ein mit Ziegelsteinen beschwertes Paket um den Hals, der mit einer Schnur fest zugezogen war. Der Tod war demnach durch Erdrosselung erfolgt. Eine berüchtigte „Engelmacherin" namens Annie Dyer aus Reading, sowie ihr Schwager Palmer wurden verhaftet, unter dem Verdacht, die Kinder ermordet zu haben. Die Polizei glaubt, daß die Dyer die Engelmacherei und den Kindermord im größten Maßstabe betrieben hat. Die Haussuchung ergab haarsträubende Beweise hierfür.

Spanien. Ein neuer Don Quixote. Ein Katalonier hat sich erboten, ein Heer von zehn bis zwölftausend Mann aufzubringen, um die unverschämten Amerikaner, welche den Cubanern Menschenrechte erwirken wollen, dafür zu züchtigen. Er verlangt außer freier Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten nur wenig von der spanischen Regierung, nämlich einen Mantel, ein Paar Handschuhe und ein Mausergewehr; für ihren Unterhalt werden seine Tapferen in Amerika selbst sorgen. Der Mantel soll ungesäumt, mit grellfarbigen Stickereien und andulasischen Troddeln versehen sein. Weiter setzt der edle Räuberhauptmann voraus, daß seine Leute im Besitze von bändergeschmückten Guitarren und Mandolinen seien, und daß sich schwarzäugige Andalusierinnen mit Dolch und Revolver im Strumpfband in hellen Haufen einfinden werden, damit an der Räuberromantik nichts fehle. Die Amerikaner werden erfreut sein, ein echtes andulusisches Räuberleben in ihrem prosaischen Lande bewundern zu dürfen.

Bulgarien. Wohin mit der Freud? Der Türkensultan hat dem Fürsten Ferdinand zum Feldmarschall ernannt. Nicht genug damit, gedenkt der Papst zu Rom der Fürstin Marie Luise die goldene Tugendrose zu verleihen.

Asien. Eine Feuersbrunst zerstörte im Weichbilde der Stadt Kalkutta 300 Häuser. 4000 Personen sind obdachlos.

Briefkasten der Redaktion.

An verschiedene Herren Einsender: Zum Verhalt auch für Andere teilen wir Ihnen mit, daß wir Einsendungen für den Textteil, welche geschäftliche Reklamen bezwecken, grundsätzlich nicht mehr aufnehmen, sofern sie nicht von entsprechenden Inseraten begleitet sind.

Gewisse Geschäfte und Gesellschaften verstehen sich in neuerer Zeit ganz trefflich darauf, den politischen Teil der Blätter zum Gratisinserieren auszunutzen, wobei ihnen allerdings allerlei verwerfliche Geschäftsmanövren zu statten kommen. Sie nehmen die Henne und gönnen Jenen, die für sie Lärm machen sollen, nicht einmal ein Ei. So haben wir nicht gewettet!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. April 1896.

Bevormundung. Lenzburg. Frau Hartmann, Maria geb. Kull, Friedrichs, Sattlers von Böckten.

Konkurs-Eröffnungen Rheinfelden. Weiland Bachmann, Adolf, Negotiant, von Rheinfelden. Eingaben 1. Mai. **Zurzach.** Bodmer, J. Jann, Müller in Hettenschwyl. Anfechtung 23. April.

Konkurs-Widerruf Lenzburg. Hauenstein Heinrich, Negotiant, von Tegerfelden, in Lenzburg.

Widerruf fruchtloser Pfändung v. Aarau. Zobrist, Karl, Dachdecker, von Rupperswyl, in Aarau wohnhaft gewesen. **Muri.** Hertach, Elisa, von Buttwyl.

Saalbautheater Aarau.
Gastspiel des Ernst-Werner-Ensemble.
Sonntag den 19. April 1896
Mit großer Ausstattung und prächtigen Kostümen.
Der
Trompeter von Säckingen.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 7 Bildern von Hildebrand und Keller.
Musik von Brenner.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Spieltage:
Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag.

Lieben Sie
einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd [778

Zu verkaufen in Schöftland:
Sehr gut eingebrachtes
Heu und Emd
(prima Milchfutter), bei
1129] **Joh. Müller-Fischer.**

Fenstergias
in allen Größen, **Fensterkitt, Goldrahmen.** Ferner:
Oelfarben, Möbellack, Sarglack schnell trocknend, **Eisenlack, Terpentin, Leinöl** 2c. empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jb. Humm, Spengler
1110] in **Schöftland.**

Zwei sehr schöne
Jagdhunde,

3 Monate alt, Kreuzung von Lauf- und Dachshund ausgezeichneter Rasse, sind billig zu verkaufen bei
1156] **H. Frey-Lüscher** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner
Heu,
bei **Joh Ferchland,** Gemeinderat
1215] in **Schlosrued.**

Zu verkaufen:
Ein **Reitwagen** um billigen Preis. Daselbst kann ein starker **Knabe** in die **Lehre** treten bei
1098] **K. Rohr,** Schmied, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Ztnr. gutes
Heu,
1895r à 3 Fr., circa 60 Ztnr. 1894r billiger, bei
1213] **G. Jung,** Spengler in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, nähige **Kuh,** bei
1184] **Jk. Richner,** Kunzen in **Kappersmyl.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
1205] bei **Fischer-Käser** in **Kölliken.**

Zu verkaufen

Ein großträchtiges **Rind,** in der
1188] **Mühle** in **Densbüren.**

Unterzeichneter offeriert 30 Zentner
Heu und Emd,
gutes Bergfutter, per Zentner à 2 Fr. 50 ab hier.
Al. Hochstetter, Sektionschef
1194] in **Zunstein.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Rotfleck), bei
1176] **Friedr. Fuhser** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht;
Zirka 30 Zentner
Heu & Emd
und zirka 10 Zentner **Haberhöpfen.**
Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition d. Bl. [1162

Zu verkaufen:

Ein schönes, 1jähr. **Rindli** (Rotfleck), bei
1219] **Joh Landmeier** im Leerber zu **Grünichen.**

Heirats-Gesuch.
Ein junger Mann, reformiert, Besitzer eines schön gelegenen Heimwesens, mit selbständigem saubern Beruf im Hause, hat die Unterstützung einer tüchtigen Frau in seinem Geschäfte notwendig, und sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft mit einer gut erzogenen Tochter ab dem Lande behufs baldiger Verehelichung zu machen. Guter häuslicher Charakter und Geschäftstüchtigkeit sind Hauptbedingungen.
Heiratslustige Frauenzimmer werden daher höflich ersucht, nur ernstgemeinte Offerten ganz vertrauensvoll unter der Aufschrift **H. B R** an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung abzugeben. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Zugelaufen:

Ein **Jagdhund,** weiß, braun und gespriegelt, weiblichen Geschlechts; trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen.
Abzuholen innert acht Tagen gegen Insertionskosten und Futtergeld bei
1147] **K. Hauri** in **Staffelbach.**

Eine rechtschaffene solide Bürgers-Familie in Fleurier, Neuenburg, wäre geneigt, gegen billiges Kostgeld, für ein Jahr ein 13—16 Jahr altes ordentliches **Mädchen** aufzunehmen, das Gelegenheit fände die französische Sprache zu erlernen und sich im kl. Haushalt nützlich zu machen. — Gewissenhafte mütterliche Aufsicht und angenehmes Familienleben.
Näheren Aufschluß erteilen Frau **Matter-Steuri** in **Kölliken** und Madame **Beaujon** in **Fleurier.** 1158

Nach dem Waadtland
plaziirt sorgfältig **Knaben** und **Mädchen** und vermittelt **Lehrplätze** nach auswärts
1159] **Büreau Plüß,** Zofingen.

Stelle-Gesuch.
Ein rüstiger Mann, der die Landwirtschaft gründlich kennt und die Führung eines Bauerngeschäftes versteht, sucht in dieser Eigenschaft eine Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [1164

Ein junger Knecht
von 16 bis 18 Jahren, der wo möglich melken kann, kann sofort eintreten bei
1133 **Fr. Müller,** Schachen, Aarau.

Gesucht:
Ein solider, zuverlässiger
Vieh- und Güterknecht
findet einen beständigen Platz bei
J. Müller, Ob.-Marbach,
1157 Hochlikon (Kt. Zürich).

Ein selbständiger
Melker
findet Stelle bei
Hans Walther-Hahn, Neugut
1144] **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,
der gut melken kann und mit Pferden umzugehen weiß.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1130

Gesucht:
Ein **Jüngling** von 16—20 Jahren der etwas von der Landwirtschaft versteht und melken kann, findet sofort Stelle bei
K. Hunziker, Posthalter
1160] in **Zirkleeran.**

Tüchtige Näherinnen,
geübt auf Hemden und Schürzen, erhalten Arbeit ins Haus. Z 649 Q
Gefl. zu adressieren:
Postfach Nr. 61 Zofingen.

Gesucht.
Ein **Geselle** kann sofort eintreten bei **A. Peter,** Schmied, **O.-Entfelden.**
Auch kann ein starker, intelligenter **Knabe** bei mir die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen. [1151

Ein rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt die Exped. (1139

Gesucht:
Bei **K. Rohr,** Schmied, Rain, Aarau, findet ein **Schmiedgeselle** dauernde Arbeit. Ebendaselbst wird ein **Lehrjunge** angenommen. [1123

Gesucht:
Ein solider **Knecht,** der melken kann. Daneben findet auch ein starker **Jüngling** Arbeit bei
Joh. Huber, Wagner,
1185] in **Schönenwerd.**

Schützen!!!
Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2 — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme
Apotheke St. Martin, Vevey. (H4236L)

Blousen-Stoffe
in
Seiden-, Woll- & Baumwollstoffen,
große Auswahl
feinster Coupons
zu sehr billiger Preisen,
bei
Charles Dreifuss,
1106] vord. Vorstadt, Aarau.

Das Buch. Wie ich von meinem **Lungen- und Kehlkopf-**Leiden befreit bin, sende Jedem gratis. H13332 **Damp,** Schiffsoffizier a. D. **Berlin,** Heinersdorferstrasse 12.

Weinbereitung!
Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**
Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei
Franz Huber, Apother in **Möhlin**
(Aargau).
Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Gefunden:
In **Muhen** einen **Geldbeutel** mit Inhalt.
Der Eigentümer wende sich ans
1218] **Postbüreau Muhen.**

Achtung!
Billig! Ohne Konkurrenz!
Kommet, sehet und staunet!
Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. K. Fuchsmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Zofingen.**

Ein **Mädchen,** das auch schon gedient hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.
Auskunft bei der Expedition. [1146

Hausverdienst.
Rohseide zum Winden wird ausgegeben von
Joh. Brennwald,
1181] **Zwirnerei Ostringen.**

Gesucht für sofort:
Ein treues, der Schule entlassenes **Mädchen,** zur Stütze der Hausfrau.
Auskunft bei der Expedition. [1114

Gesucht: Ein tüchtiger arbeitsamer
Bäcker
findet sofort in Aarau Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [1197

Brunnen-Mühle
Brugg.
Tüchtiger **Bauernmüller** mit oder ohne Familie gegen Arbeitslohn oder zum Selbstbetrieb auf 1. Mai gesucht.
Erdarbeiter und **Steinbrecher,** im Taglohn oder Akkord, finden sofort Arbeit. Wohnräume vorhanden.
Es empfiehlt sich
Heinrich Märki, alt Lehrer
1210] in **Küfenach** bei **Brugg.**

Gärtnerlehrling gesucht.
Ein kräftiger konfirm. **Knabe** könnte bei einem tüchtigen Gärtner in **London** (Aargauer) unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Näheres bei
1211] Pfarrer **Hauri** in **Zeu.**

Eine achtbare Familie in Aubonne, Kts. Waadt, wäre geneigt, einen **Jüngling** oder eine **Tochter** behufs Erlernung der französischen Sprache in
Pension
zu nehmen. Auskunft erteilt
1085] **J. Berner,** Lehrer, **Kappersmyl.**

Unterzeichneter bedarf auf **Sonntag den 26. d. Mts. zirka 40** im **Servieren** gewandte
Töchter.
Persönliche Anmeldungen werden bis am 21. dies angenommen.
Rudolf Mathys „zur Krone"
in **Aarau.**

Gesucht:
In der **Säge Schöftland** findet ein kräftiger 16—18 Jahre alter Knabe sofort Beschäftigung.
1192] **G. Keller-Lüthy,** Säger.

Ein fleißiger Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
J. Siegrist, Schneider
1128 in **Obermuhen.**

Ein tüchtiger Schneider
findet dauernde Arbeit, bei
G. Hunziker, Schneidermeister
1217] in **Aarau.**

Gesucht
ein **Lehrling** für die
Dekorations- & Flachmalerei
bei **G. Schnegler,** Maler
(H 1663 Z) Wildbachstr. 19, **Zürich V.**

Eine Magd,
die etwas von Haus- und Gartengeschäften versteht, findet sofort dauernde Stelle bei
Otto Lüthy, Buchhalter
1193] in **Schöftland.**

Ein intelligenter **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die
Metzgerei & Wursterei
gründlich erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [1198

Gesucht
ein zweiter **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß, von
J. Burger zum Bären
1161] in **Rupperswyl.**

Arbeiterinnen
finden bei gutem Lohn Beschäftigung in der Seidenzwirnerei zu Ober-Entfelden.
Auch wird daselbst eine weitere Zahl **Handwindmaschinen** abgegeben.

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
1174] **K. Müller,** Wagner in **Veltheim** bei **Winterthur.**

Gesucht:
Für eine **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsnotariat** ein **Lehrling** mit schöner Handschrift und guter Schulbildung.
Zu erfragen bei der Expedition. [1065

Offene Lehrlingsstelle.
Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Jüngling sofort in die **Lehre** treten.
Lüscher, Notar u. Gemeindeschreiber
1088] in **Moosleerau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die
Schlosser-Profession
gründlich erlernen bei
1043] **J. Speich,** Schlosser in **Fuchs.**

Ein in der Schule entwachsener kräftiger intelligenter Knabe, der Lust zur mechanischen Arbeit hat und auch zu schriftlichen Arbeiten Gelegenheit hätte, findet sofort Stellung bei
J. Hüssker-Zehnder z. Walke
1063] in **Kölliken.**

Gesucht.
Ein intelligenter Knabe rechtschaffener Eltern, kann unter günstigen Bedingungen das
Schmiedehandwerk
gründlich erlernen; ebendaselbst kann ein
Wagner
sofort eintreten bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant,
1017) **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein braver, starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1077

Schweizer-Marken
aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **K. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Großes Lager
metallener
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker.
Versandt nach Auswärts franko.
749 **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Grienschaufeln
Amerikanergabeln, Ladgabeln, Düngergabeln mit und ohne Stiel empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Humm, Spengler
1109] in **Schöftland.**

Soeben eingetroffen:
Corsels
vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.
Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.
R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, Aarau

Zur Weinbereitung
empfehle prima Qualität
Weinbeeren,
Stock- & Stampfzucker,
Tamarinde, Weinsteinsäure,
Cummi-Cino,
zu billigsten Preisen.
623] **E. Maurer** z. „Kreuz", Aarau.

Eine treue, brave Weibsperson
von 20 bis 50 Jahren findet Anstellung auf dem Lande.
Lohn 3 bis 4 Fr. per Woche.
Bei wem, sagt die Expedition. [1089

Gesucht:
Ein **Schmiedegeselle** und ein starker **Lehrjunge** bei
[1107 **J. Baumann,** Schmied in **Suhr.**

Bäcker-Lehrling.
Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1138] **J. Matter,** Bäcker in **Aarau.**

Ein solider Pferdeknecht
findet sofort Stelle in der
1091] Ziegelei **Oberkulm.**

Gesucht
in die Ziegelei Oberkulm:
zwei tüchtige Arbeiter,
zwei der Schule entlassene Knaben,
zum sofortigen Eintritt. [1090

Lehrlings-Gesuch.
Ein **starker Knabe** kann das **Zimmerhandwerk** erlernen bei
J. Schmuziger, Baumeister
1059] in **Aarau.**

Ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingen das
Spengler-Handwerk
gründlich erlernen. Ebendaselbst kann ein **Spengler-Geselle** sofort eintreten bei
1096] **G. Herzog,** Spengler, **Schöftland.**

Lehrtochter-Gesuch.
Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnähterei** gründlich erlernen bei
Frau **E. Weber-Zanger,** Lingère
in **Menziken.**
Eintritt im April.

Ein kräftiger Jüngling kann unter sehr günstigen Bedingungen die
Schmiede-Profession
gründlich erlernen bei
1014) **E. Suter,** Schmied in **Fuchs.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Briefkasten.
J. K. L. Der „Tresor" ist das einzige wöchentlich erscheinende Verlosungsblatt der Schweiz. In demselben kann man die Verlosungen sämtlicher in der Schweiz gehandelten Lospapiere ersehen. Abonnementspreis Fr. 3.80 per Jahr, Fr. 2.— per Halbjahr. Verlag Jean Frey, Zürich. (H1512Z)

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen — wenige Tropfen genügen. — Original-Fläschchen à 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1.50 zu 90 Cts. in den meisten Spezerei- u. Delikateß-Geschäften nachgefüllt.

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppenrollen** à 6 Täfelchen in großer Auswahl der Sorten, zu **10 Cts.** für 2 gute Portionen. *)

Eine ganz vorzügliche, fertige Fleischbrühe erhält man augenblicklich, nur mit siedendem Wasser, ohne weitern Zusatz, mit **Maggi's Bouillon-Kapseln** (**Fleisch-Extract** in Portionen zu 15 und zu 10 Cts.

*) Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden. — Neuestens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen. — Man verlange deshalb ausdrücklich **Maggis Suppenrollen.**

GRAND PRIX: Internat. Ausstellung Bordeaux 1895. — **GRAND PRIX:** Internat. Ausstellung Lyon 1894.

Größtes Schuhwaren-Lager



Meiner geehrten Kundsame zu Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß mein **Schuhwaren-Lager** auf kommende Saison aufs reichhaltigste assortiert ist.

Damen-Schuhe

zum Schnüren, Rindsleder, beschlagen, prima Qualität,
zum Schnüren, Kalbleder, hohe, feine Façon, feinste Qualität und Arbeit,
Fottinen in Chagrin, Crout ꝛc. — **Fottinen** in Kalb- u. Mattleder ꝛc.
Lasting-Fottinen. — **Halbschuhe** mit Elastique und zum Schnüren.
Halbschuhe zum Schnüren in gelb und braun.
Halbschuhe in Segeltuch und Lasting. — **Pantoffeln** und **Morgenschuhe.**
Plüsch-, Stramin- und Sammet-Pantoffeln mit Absatz.

Herren-Schuhe,

Faschenschuhe. Schweizer-Fabrikat. — **Faschenschuhe,** ganz hohe Façon.
Militärschuhe in schwerer Qualität, zweisohlig.
Feine Kalbleder-**Schnürbottinen.** — **Halbschuhe** in schwarz und braun.
Halbschuhe in Segeltuch. — **Pantoffeln** in Leder und Stramin.
Arbeits- und **Sonntags-Stiefel.** — **Knaben-Faschenschuhe** Nr. 30 bis 39.

Knaben- & Kinder-Schuhe

Kinderschuhe Nr. 17—25. — **Kinderschuhe,** hohe, Nr. 20—25.
Kinderschuhe mit Absatz Nr. 21—25. — **Schnürschuhe** Nr. 30—34.
Schnürschuhe Nr. 26—29. — **Halbschuhe,** gelb und schwarz.
Knopfstiefel ꝛc. in jeder Preislage. — **Pantoffeln** für Kinder.
Knabenschuhe, Façon Militär, in Crout und Kalbleder.
Galoschen für Herren, Damen und Kinder.
Turnerschuhe und **Schnür-Pantoffeln.**

Da jedermann weiß, daß ich so billig wie möglich verkaufe, habe ich keine Preise aufgeführt.

Für Solidität der Ware wird garantiert und beziehe ich obige Artikel aus der bestrenomierten **Anstalt Brütisellen.**

Es empfiehlt sich geneigter Abnahme höflich

R. Codoni-Dressler.

Sämtliche bei mir gekauften Schuhwaren werden zum Selbstkostenpreis
Telephon. in Reparatur genommen Telephon.

Zu vermiethen:

Auf nächsten Mai eine

Wohnung

mit drei Zimmern, nebst Zubehörde.
Zu erfragen bei der Expedition. [1136

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches

Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko.,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Hunziker, Hammerschmied
1116] in **Schmiedrued.**
Dürre Knochen werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Zum Verkauf:

Ein neuer 2½" **Leiterwagen,** ein **Zweispänner-Wagenbregg,** ein **Pflug,** eine eiserne **Egge,** eine **Grasbähre,** 50 Paar **Hufeisen, Nagelformen, Halmeisen, Schneidkluppen** mit verschiedenen Gewinden, eine **Handsäemaschine,** ein **Schleifstein** mit Schwungrad, bei
1153] **Furter,** Schmied in **Staufen.**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Gesottene Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K.
Ia. Schweineschmalz	„ — „ 70	„ „
Amerik. „	„ — „ 45	„ „
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„ „
Straßb. Sauerkraut	„ — „ 15	„ „
Fetten Käse	„ — „ 80	„ „
Halbfetten Käse	„ — „ 70	„ „
Mager Käse	„ — „ 50	„ „
Türkisches Mais	„ — „ 19	„ „
Dürre Kastanien	„ — „ 35	„ 1 K.

Ia Teigwaren ungefärbt 25, 30 u. 45 Cts. per ½ Kilo.
Reinschmeckende Kaffees à 1 Fr. 50, 1.40, 1 Fr. 30 u. 1. 20 per ½ K.
Gerösteten à 1 Fr. 80 u. 1. 60 „ „

Waschartikel:

Weiße Seife, Marseillaner Seife, Kern-Seife, Hart-Kernseife, Harz-Seife, Stärke, Blaue, Borax,
sowie alle übrigen Spezereien in nur bester Waare. Bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt.
Neue Mitglieder werden stets angenommen.
Es empfiehlt sich bestens
1133] **Die Verwaltung.**

Zu verkaufen:

Zwei ältere Betten

in ganz gutem Zustande, ein **Divan** und ein **runder Tisch,** bei
Wo, ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1152

Ein **sehr gut gerittenes**



Offiziers-Pferd

wurde den Sommer über an berittene Infanterie-Offiziere vermietet.
Von wem, sagt die Expedition. [1155

Ein Waschherd

mit **Waschhafen** sammt Ofenwärmer, ist preiswürdig zu verkaufen, bei
1126] **J. Zyrich,** Schlosser in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Ein neuer **Einspänner-Leiterwagen** und ein **Einspänner-Brückenwagen,** beide mit Vormechanik, bei
Rud. Hollinger, Wagner
1154] in **Oberentfelden.**

Ein intelligenter Knabe könnte ebendaselbst in die Lehre treten zur gründlichen Erlernung der Wagner-Profession.

Langenthaler Marktbericht.

vom 14. April 1896.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel,	100 Kilo	5 „ 5 50
Kepfel per 20 Liter		3 60 „ 5 20
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10 „ — 20
Bauernanken per Kilo		2 30 „ 2 40
Vorbruchanken per Kilo		2 10 „ 2 20
Eier per Stück		— 6 „ — 6½
Extra-Kälber per Kilo		1 70 „ 1 80

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** der unlängst verstorbenen Ehefrau des **Samuel Hausmann,** Wists, Verena geb. Bertschi, von da, bringen **Montag den 20. April,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Widmer-Läuppi** dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:



1. **Wohnhaus** Nr. 78 a und zirka 13,5 Aren **Baumgartenland** im Winkel.
2. Ca. 11,25 Aren **Ackerland** im Taubel.

Gränichen, 13. April 1896.
1140] **J. Stirnemann,** Notar.

Die Samenhandlung Jean Klein, Aarau

Kronengasse

empfiehlt zu bevorstehender Saatzeit in garantiert frischer bester Qualität und höchster Keimkraft:

Div. Gemüse- und Blumen-Samen

ferner

Klee- & Grassamen

wie: **Ackerklee, Mattenklee, Weißklee, Bastardklee, Gelbklee, Luzerne, Esparsette, Timotegras, Knaulgras, französisches Raygras, italienisches Raygras, englisches Raygras, Wiesenschwingel,**
sowie alle anderen Sämereien für **Wiesenanlagen** zu konkurrenzfähigen, mäßigen Preisen.

Sämtliche Klee- und Grassamen sind von der schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich untersucht und gestatte bei größerer Abnahme kostenfreie Nachuntersuchung.

Kontrollfirma. Telephon.

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Gränichen

Sonntag, 19. April 1896
im Turnsaale des neuen Schulhauses.

Programm:

1. **Toni.**
Ein Drama in 3 Akten von Th. Körner.
2. **Die Heirats-Annonce.**
Lustspiel in 4 Akten von A. Farner.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: 3½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts.
Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1163] **Die Theatergesellschaft.**

Ein Magenmittel

von bester Güte ist der **Elsenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Rich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich **empfohlen.** — **Depôts** in den **Apotheken:**
Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarnen:* Mettler. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1500Y)

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel.	Futtermittel.	Sämereien.	Verschiedenes.
S. P[16] & S. P[18]	Erdnußmehl	Zäterkler & Mattenklee	Heusen & Würde
K. A. S. & K. M. S. L.	Weizenfuttermehl	Ballard, Weiß & Gelbklee	Wechselne & Hornfuß
Rohes Knochenmehl	Maisschrot	Luzerne & Esparsette	Columbusdüngerl
Gedämpftes „	Roggenschrot	Alle Raygrassorten	Engeler Handbrauerechen
Tomasmehl	Frisch	Schwingel, Knaul, Timote	Gabeln & Freitel
Thomasit	Hafermehl (Hülsermehl)	Hanf- & Kochsamen	Kaupenleim
Chilisalpeter	ferner:	Kübli- & Runkelsamen	Kupfervitriol & Soda
K. S. & Anderes.	Backmehl.	Bodhafer.	Federspritzen.

Der Gehalt aller Düng- und Futtermittel ist chemisch festgestellt und die Reinheit und Keimfähigkeit aller Sämereien durch die eidgen. Untersuchungsstation geprüft.

Wer vermitteln **Mähmaschinen, Heuwender** und **alle neueren, praktischen, landwirtschaftlichen Geräte.**

775] **Die Verwaltung.**

Fahrhabe-Steigerung.

Dienstags den 21. April 1896, von morgens 9 Uhr an, bringt der Unterzeichnete als Vormund des **Daniel Brehm,** Käser und Wirt von Lupfig auf **Baumenhof** zu **Unterkulm,** den sämtlichen **Gewerbesond** und den größern Teil der **Fahrhabe** an eine öffentliche Verkaufssteigerung, worunter:
2 **Kühe,** wovon die eine trächtig, 2 **Ochsen,** 2 jährige **Kalber,** 2 **Schweine,** 2 **Wagen** mit Leitern und Bänne, 1 **Aargauer-Pflug,** 1 **Schellpflug,** 1 **Schneidstuhl,** 1 **Karren,** verschiedene **Fässer,** sämtliches **Wirtschaftsmobiliar,** verschiedenes **Käsereigeschirr,** sowie viele andere **häusliche** und **landwirtschaftliche Gegenstände.**

Die **Viehware** kommt von nachmittags 1 Uhr an zur Steigerung.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Unterkulm, 13. April 1896.
1142] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat März 1896:

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

Häschler Joh. Rudolf, Ammanns, Landwirt, von Buchs und Meyer Susanna, Landarbeiterin, von Lupfig.

Geburten:

März 3. Louise, T. des Bächi Wilhelm, Pferdeknecht von Buchs.
„ 7. Hermann, S. des Schmid Johannes, Fabrikarbeiter, von Hendschiken in Buchs.
„ 31. Louise Martha, T. des Bäni Jakob, Taglöhner von Uerkheim, in Neu-Buchs.

Todesfälle:

März 12. Wernli Abraham, Witwer, gewes. Bahnwärter, von Thalheim, in Buchs, geb. 4. Febr. 1829.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Geburten:

1. Alfred, S. des Fasler Johannes Gipser, von Densbüren.
2. Jakob, S. des Amsler Jakob, Landwirt, von Densbüren in Mühlethal.
3. Werner, S. des Pfister Jakob, Heizer, von Densbüren, in Olten.
4. Hulda, T. des Frey Gottfried, Landwirt, von Densbüren, in Birrfelden.
5. Johann, S. des Rußbaum Emil, Eisenbahnarbeiter, von Densbüren, in Basel.

Todesfälle:

1. Senn Jakob Harzerkaspars, von Asp.
2. Senn Peter Rudolfs, Cementarbeiter, von Asp.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Thut Adolf Theodor, Koch, von Oberentfelden, in Lausanne und Lehrlan Josephine Lina von und in Lausanne.
2. Knoblauch Samuel Adolf, Bäcker, von Oberentfelden, in Muhen und Zimmerli Bertha, von Unterentfelden, in Oberentfelden.
3. Hochuli Emil, Schmied, von Reinau, in Oberentfelden und Tschopp Maria, Schneiderin von und in Ziefen.
4. Widmer Johann Eduard, Spinner, von Oberentfelden, in Belfort und Maria Petronella Theresia Streich, von und in Gebweiler (Elsaß).

Geburten:

1. Otto, S. des Roth Gottfried, von Aiglen in Oberentfelden.
2. Hermann, S. des Unter Jb., Zapfenmacher, von Kölliken in Oberentfelden.

Todesfälle:

1. Haberstich Gottfried, des Gottfrieds, Wagners, in Oberentfelden.
2. Haberstich Anna Maria geb. Egger, von Oberentfelden.
3. Kyburz Maria Anna geb. Thut, von Oberentfelden.
4. Lüscher Marie, des Gottlieb Lüscher, Müller, von Muhen in Oberentfelden.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Bolliger Traugott, Gärtner, von Gontenschwyl, in Unterentfelden und Brugger Elise, Fabrikarbeiterin, von Beltheim in Unterentfelden.
2. Häusler Jakob Steinhauer von Gondiswyl (Kt. Bern), in Unterentfelden und Stanser Rosa Friedrichs, von und in Unterentfelden.
3. Frey Friedrich Wilhelm Farbarbeiter, von Titterten (Baselland), in Basel und Zimmerli Anna Emma Jakbs. sel., von Unterentfelden in Basel.
4. Knoblauch Samuel Adolf, Bäcker, von Oberentfelden, in Muhen und Zimmerli Bertha, Jakbs. von Unterentfelden, in Muhen.
5. Zimmerli Gottlieb Rudolf, Rads., Kaufmann, von Unterentfelden, in Lenzburg und Kieser Anna Mathilde, Friedrichs von und in Lenzburg.
6. Haller Johann Jakob, Jbs., von Unterentfelden, in Suhr und Suter Anna Maria, Schneiderin, von und in Suhr.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

Schmid Johann, Johanns, von Erlisbach und Wehrli Maria, Rudolfs, von Küttigen, in Gränichen.

Geburten:

März 6. Fridolin, S. des Schmid Karl Anton, Staatsbannwart, von Herznach, in Erlisbach.
„ 22. Hermann, S. des Roth Jakob, Wagner, auf dem Hard in Erlisbach.
„ 26. Heinrich, S. des Frey Heinrich, Fuhrmann und Müller, von Gontenschwyl, in Erlisbach.
„ 31. Amalia, T. des Roth Heinrich Georgs in Erlisbach.

Todesfälle:

Januar 16. Wernly Emil, Franzos, Sekretärs, von Thalheim, in Erlisbach, geb. 5. Jan. 1896.
„ 26. Bürgi Barbara geb. Hofstetter, Jakobs Witwe, von und in Erlisbach, geb. 8. August 1816.
Februar 11. Kyburz Emil, Samuels, alt Bannwarts, von und in Erlisbach, geb. 3. Dez. 1895.
März 6. Schmid Bertha, Joh. Jakobs, von Erlisbach, in Oberentfelden, geb. 11. März 1871.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Sager Johannes, Johannesen, Zimmermann und Lehner Maria, Kaspars, Fabrikarbeiterin, beide von und in Gränichen.
2. Schmied Johannes, Johannesen, Fabrikaufseher, von und in Erlisbach und Wehrli Maria, Rudolfs, von Küttigen, in Gränichen.
3. Eichenberger Hermann Huldreich, Rechtsagent, von Hunzenschwyl, in Beinwyl und Richner Bertha Elisabeth, Jakobs, Viehhändlers, von und in Gränichen.
4. Sager Joh. Jakob, Kommis von Gränichen in Aarau und Finsterwald Anna, Friedrichs, von und in Stilli.

Geburten:

März 8. Emma, T. des Hunn Jakob, Gießer, von Egliswyl, in Gränichen.
„ 11. Gottfried, S. des Lehner Daniel, von und in Gränichen.
„ 13. Friedrich, S. des Kyburz Friedrich, von Unterkulm, in Gränichen.
„ 18. Frida, T. des Lehner Melchior auf Rütihof Gränichen.
„ 25. Gottlieb, S. des Richner Johannes, Viehhändler, von und in Gränichen.
„ 26. Johann, S. des Hächler Johannes, Türrig-Hs.-Ullrichs von und in Gränichen.
„ 27. Frida T. des Läuppi Johannes, Schreiner, von und in Gränichen.
„ 30. Friedrich, S. des Lexenberger Friedrich, Schneider, von Rohrbachgraben in Gränichen.
„ 3. Emil Paul, S. des Müller Rudolf, Pritzeldanielen, von Gränichen, in Teufenthal.
„ 8. Lydia, T. des Lehner Gabriel, Lisseppen, von Gränichen, in Windisch.

Todesfälle:

März 2. Müller Lina, Gottliebs von Hirschthal Lehrers in Gränichen.
„ 18. Schaffner Maria, Gabriels, von und in Gränichen.
„ 22. Suter Maria, Jakobs, Strickaspars-ämis, von und in Gränichen.
„ 30. Kaufmann-Bertschi Berena, Gattin des Sam. Kaufmann, von und in Gränichen.
„ 6. Suter-Lüscher Elisabeth, Gattin des Gabriel Suter, Melengabriels, von Gränichen, in Aarau.
„ 9. Suter Wilhelmine, Gabriels, von Gränichen, in Bogessang, Gebenstorf.
„ 13. Hebi Rosa, Jakobs von Gränichen, in Rossikon-Ulster.
„ 14. Hächler-Käser Berena, Witwe des Hächler Samuel, Jakobs, Boten, von Gränichen, in Menziken.

Gemeinde Hirschthal.

Eheverkündungen:

1. Aschwanden Franz Joseph, Fabrikarbeiter, von Sisikon (Kt. Uri) und Klauenbösch Emilie, Samuels, von Hirschthal, beide in Adliswil (Zürich).
2. Weber Emil August, Maurer, von Gränichen und Klauenbösch Rosa, Samuels, von Hirschthal, beide in Adliswil (Zürich).

Geburten:

Merz 29. Max, S. des Fricker Samuel, Kaufmann, von Altenburg, in Hirschthal.

Todesfälle:

März 2. Mina, T. des Müller Gottlieb, Lehrer, von Hirschthal, in Gränichen.
„ 29. Reser Elisabeth geb. Hunziker, Friedrichs, Witwe, von Hirschthal.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Blattner Karl, Rudolfs, Wachtmeister, von Küttigen und Müller Barbara von und in Siblingen (Schaffhausen).
2. Wehrli Wilhelm, Buchbinder, von Küttigen und Bolliger Anna, Heinrichs, Farbenmachers von Küttigen.
3. Schmid Johann, Fabrikschuster, von Erlisbach und Wehrli Maria, Rudolfs Jaks. Steinhauers, von Küttigen in Gränichen.
4. Wehrli Rudolf, Meierrudis Landwirt von Küttigen und Wehrli Anna Maria Schuhmacherrudis, von Küttigen.

Geburten:

März 14. Mathilde, T. des Bürgin Gottfried, Schuster, von Hölfelfingen (Kt. Baselland.
„ 31. Paul, S des Blattner Franz, Zimmermann, von Küttigen.

Todesfälle:

März 15. Frey Magdalena, Witwe des Frey Jakob, Zeughausarbeiter, von Küttigen.
„ 18. Blattner Maria, T. des † Blattner Jakob, Luders, Zeughausarbeiters, von Küttigen.
„ 18. März August Friedrich, Buchhalter, von Aarau, in Küttigen.
„ 28. Sänberli Rudolf, Bäcker und Wirt in Küttigen.
„ 31. Blattner Johannes Salzhansen, von Küttigen.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

1. Hebiger Eduard Handlanger von Reinach, in Rothrist und Müller Elise, Näherin, von Muhen, in Rothrist.
2. Billeter Heinrich, Friedhofgärtner, von Männedorf, in Straubenzell und Lüscher Sophie Barbara geb. Reser von Muhen, in St. Gallen.
3. Gauschi Gottlieb, Weichenwärter, von Reinach, in Zürich und Lüscher Maria, Köchin, von Muhen in Hönggs.
4. Knoblauch S. Adolf, Bäcker, von Oberentfelden, in Muhen und Zimmerli Bertha, von Unterentfelden, in Oberentfelden.
5. Erismann Rudolf, Landwirt, von und in Muhen und Knechtli Berena geb. Dätwyler, von Schöftland in Staffelbach.
5. Hunziker Gottlieb Landwirt, von Mittelmuhen in Affoltern und Suter Louise, von und in Affoltern a./A.

Geburten:

März 5. Martha, T. des Maurer Rudolf, Sägearbeiter, von Schmiedrued, in Muhen.
„ 9. Otto, S. des Knechtli Arnold, Waldkassier von und in Mittelmuhen.
„ 27. Elise, T. der Hunziker Elise, Bernhards, von und in Obermuhen.

Todesfälle:

März 11. Martha Lüscher, Rudolfs, von Moosleerau, in Obermuhen.
„ 16. Müller Anna Maria geb. Lüscher, Puntlis, von und in U.-Muhen.
„ 30. Erismann Alfred, Bäcker von und in Untermuhen.

Gemeinde Auenstein.

Eheverkündungen:

1. Schlatter Gottlieb Eugust, Pfarrer und Bohnenblust Karolina Martha.
2. Joho Samuel und Brugger Anna, beide von und in Auenstein

Geburten:

März 8. Bertha, T. des Frei Jakob.
„ 12. Karl, S. des Dietiker Johann Jakob, von Thalheim.
„ 17. Jakob, S. des Frei Friedrich.
„ 24. Friedrich, S. des Brugger Friedrich.
„ 27. Gottlieb, S. des Kirchhofer Samuel, Fischer.
„ 9. Arthur S. des Frei Jakob von Auenstein in Uerkheim.

Todesfälle:

März 2. Brugger Berena geb. Schmid geb. 5. Nov 1837.
„ 22. Frei Anna, geb. 1865.

Gemeinde Birr.

Eheverkündungen:

Bernhauser Gustav Adolf von Zürich, in Aeugst (Kt. Zürich) und Wattenberger Louise, von Birr, in Basel.

Geburten:

März 9. Marie, T. der Müller Marie geb. Eichenberger, von Birr.
„ 26. Ernst, S. des Müller Albert, Maurer, von Birr.
„ 31. Karl, S. des Mattenberger Paul, Wagner, von Birr.

Todesfälle:

Frau Anna Maria Eichenberger geb. Leutwyler, alt Ammanns, von Birr, geb. 1820.

Gemeinde Oberflachs.

Eheverkündungen:

Käser Hermann, Küfer, von und in Oberflachs und Weber Bertha, von Reigoldswyl, in Pratteln.

Geburten:

März 8. Hermann, S. des Käser Wilhelm, Hans Ulrichs.

Todesfälle:

März 10. Leder Albert, Johannesen von Oberflachs, geb. 1895.

Gemeinde Scherz.

Geburten:

März 11. Lina, T. des Rey Jakob, Maurer, von und in Scherz.
„ 15. Emilie, T. des Meyer Johann Heinrich, von und in Scherz.
„ 30. Johann, S. des Rey Johann, von und in Scherz.

Todesfälle:

März 8. Rey Karolina geb. Lüscher, Jakobs, von und in Scherz.
„ 9. Rey Elisabeth geb. Schmid, Abrahams, von und in Scherz.
„ 18. Meyer Emilie, Johann Heinrichs, von und in Scherz.
„ 28. Meyer Anna, Hans Ulrichs von und in Scherz.
„ 31. Rey Hans, Johannesen, von und in Scherz.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

März 28. Wilhelmina, T. des Simmen Albert, Wirt zur weißen Trotte.

Todesfälle:

März 4. Simmen Anna, Jbs., Schneiders, von Schinznach, geb. 1839.
„ 6. Hartmann A. Maria geb. Meier, von Schinznach, geb. 1810.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

Bolliger Traugott, Gärtner, von Gontenschwyl in Unterentfelden und Brugger Elise, Fabrikarbeiterin von Beltheim, in Unterentfelden.

Geburten:

März 16. Anna, T. des Weber Jakob, Maurer, von Beltheim.
„ 24. Ida, T. des Weber Samuel Abrahams, Landwirt, von Beltheim.

Gemeinde Villnachern.

Eheverkündungen:

Hartmann Jakob, Fakteur, von Villnachern und Finsterwald Elisabeth, von Stilli, in Lausenr.

Geburten:

März 2. Paula, T. des Hartmann Johannes Bahnwärter.

Todesfälle:

März 6. Hartmann Hs. Jakob, Schuhmacher, geb. 1815.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Müller Jakob Georg, von Läufelfingen (Baselland) und Wettstein Frida, von Erlenbach (Württemberg).
2. Bühlmann Jakob, von Hochdorf (Luzern) und Schatzmann Lina, von Windisch.

Geburten:

März 3. Emma, T. des Weiermüller Johannes, Eisendreher, von Rohr.
„ 8. Lidia, T. des Lehner Gabriel, Fabrikarbeiter, von Gränichen.
„ 10. Rosa, T. des Jäsli Friedrich, Taglöhner, von Aarwangen.
„ 20. Emilie, T. des Obrist Siegfried Metzger, von Niniken.

Todesfälle:

März 1. Wendel Johann, Knecht, von Kinten in Königsfelden, geb. 1836.
„ 8. Suter Gottlieb, von Kölliken in Königsfelden, geb. 1840.
„ 17. Schatzmann Heinrich, Weichenwärter, von Windisch, geb. 1849.
„ 20. Waldi Rosali, Landarbeiterin, von Wittnau, in Königsfelden, geb. 1831.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Bertolini Johann Ludwig Karl Emils, Flachmaler, von Carcefoso (Italien) in Payerne und Bertschi Emma, Friedrichs, Köchin, von Dürrenäsch, in Payerne.
2. Schneeberger Friedrich Gottfried, Gottliebs, Landwirt, von Ochlenberg (Kt. Bern), in Bordemwald und Bertschi Maria Rosina, Jakobs, Fabrikarbeiterin von Dürrenäsch, in Bordemwald.
3. Weibel Eduard, Eduards, Färber, von und in Zürich und Walti Maria, Samuels, von Dürrenäsch, in Zürich.

Geburten:

März 22. Anna, T. des Lüscher Sigmund, von Dürrenäsch, in Willisingen.
„ 25. Frida, T. des Walti Oskar, Metzger, von Dürrenäsch, dieher in Staffelbach.
„ 28. Max, S. des Walti Otto, Fuhrmann, von Dürrenäsch, in Staffelbach.

Todesfälle:

März 4. Senn Hans Rudolf, Melchiors, von und in Dürrenäsch, geb. 1825.
„ 6. Lüscher Gottlieb, Adolfs, Bahnkondukteur, von Dürrenäsch, in Knonau, geb. 1861.
„ 15. Lüscher Johanna geb. Suter, Ehefrau des Rudolf, von und in Dürrenäsch, geb. 1833.
„ 15. Gloor Rudolf, Anna Marias, Hausierer, von Dürrenäsch, in Rieden, geb. 1835.
„ 16. Lüscher Jakob, Hs. Ulrichs, Schuhmacher, von und in Dürrenäsch, geb. 1818.
„ 17. Fuchs Friedrich, Melchiors, Schloßer, von Dürrenäsch, in Ennetbaden, geb. 1846.

Gemeinde Gontenschwyl.

Geburten:

März 9. Rosa Emma, T. des Leutwyler Rudolf, Maurer von Reinach, in Gontenschwyl.
„ 19. Margaritha, T. des Zschokke Richard, Ingenieur, von Aarau und Gontenschwyl, in Gontenschwyl.
„ 25. Gottlieb, S. des Häseli Gottlieb, Landwirt, von und in Gontenschwyl.
„ 31. Ernst Walter, S. des Haller Adolf, Bäcker, in Gontenschwyl.

Todesfälle:

März 4. Weber Rudolf, Fabrikarbeiter, von Gontenschwyl, geb. 1848.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Krähemann Alois, Webermeister von Heiterschen-Wittenwyl (Thurgau), in Freienstein und Kyburz Cäcilie, Baumwollweberin, von Unterkulm, in Nordau.
2. Wirz Emil, Kaufmann von Schloßrued, in Unterkulm und Baumann Elise von und in Leutwyl.
3. Weber Ferdinand, Schneider, von Kriesdorf (Böhmen), in Aarau und Müller Elise, von Unterkulm, in Aarau.
4. Nielen Christian Albert, Metzger, von Oberkalm, in Niederscherli (Bern) und Kyburz Frida, Kellnerin, von Unterkulm, in Burgdorf.

Geburten:

März 10. Gottlieb, S. des Häseli Gottlieb, Landwirt, von Schmiedrued, in Unterkulm.
„ 17. Hans, S. des Müller Gottlieb, von und in Unterkulm.
„ 23. Selma, T. des Baumann Adolf, Landwirt, von Leutwyl, in U.-Kulm.
„ 27. Emma, T. des Schönenberg Emil Bäcker, von und in Unterkulm.
„ 8. Hans, S. des Spirgi Johannes, Schlosser, von Unterkulm, in Suhr.
„ 10. Ernst Otto, S. des Hofmann Rudolf, Sekretär, von Unterkulm, in Baden
„ 13. Friedrich, S. des Kyburz Friedrich sel., von U.-Kulm, in Gränichen.

Todesfälle:

März 9. Kaspar Samuel, Jakobs, Stöflers, von Oberkulm, in Unterkulm.
„ 10. Hofmann Emil, Samuels, von und in Unterkulm.
„ 13. Huber Elisabeth geb. Marti von Unterkulm, in Bern.
Jan. 28. Müller Jean, Professor an der Universität Genf, von Unterkulm, in Plainpalais.

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

1. Hofmann Friedrich, Landarbeiter, von Schloßrued, in Hendschiken und Jobrist Lina, von und in Hendschiken.
2. Stockmann Joseph, Schustermeister, von und in Sarmen und Erismann Karolina, Schäftemacherin, von Schloßrued in Schönenwerd.
3. Wirz Emil, Kaufmann, von Schloßrued, in Unterkulm und Baumann Elise von und in Leutwyl.

Todesfälle:

März 21. Wullschleger Adolf, Kommis, von und in Schloßrued.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Traub Georg, Schreiner, von Braunsbach (Württemberg), in Zürich und Hunziker Maria Rosina, Samuels von Schmiedrued in Zürich.
2. Maurer Hans Rudolf, Jakobs, Blattmacher, von Schmiedrued, in Zofingen und Riggli Maria Albertine, Johs., von und in Aarburg.
3. Brunner Jakob, Jakobs, Mechaniker, von Schmiedrued, in Thalweil und Kramer Pauline, Mathäus, von Mühringen (Württemberg), in Thalweil.

Geburten:

März 7. Bertha, T. des Maurer Adolf, im Eggschwyl, zu Schmiedrued.
„ 5. Martha, T. des Maurer Rudolf, Säger, von Schmiedrued, in Ruben.
„ 10. Gottlieb, S. des Häfeli Gottlieb, von Schmiedrued in Unterkulm.
„ 14. Pauline, T. des Maurer Gottlieb, Zimmermann, von Schmiedrued, in Grenchen.
„ 16. Hugo, S. des Weber Jakob, Schlosser von Schmiedrued, in Olten.
„ 29. Fritz, S. des Klaus Joh., Friedensrichter, von Gontenschwyl und Schmiedrued, in Schöftland.
„ 31. Lina, T. des Brunner Heinrich, Bäcker, von Schmiedrued, in Reitenbach.

Todesfälle:

März 5. Häfeli Heinrich, Melchiors, in Matt, von und zu Schmiedrued, geb. 13. Juni 1806.
„ 14. Burkhardt Alexander, Alexanders, von Sumiswald (Bern), in Matt zu Schmiedrued, geb. 29. Sept. 1813.
„ 29. Brunner Anna Johs., von Schmiedrued, in Thalweil, geb. 1838.

Gemeinde Schöftland.

Geburten:

März 7. Otto, S. des Lüchli Gottlieb, Kaminfeger, von Villnachern.
„ 26. Ida, T. des Müller Gottlieb, Landarbeiter, von Schöftland.
„ 29. Fritz, S. des Klaus Johann, Friedensrichter von Schmiedrued.

Todesfälle:

März 8. Müller Samuel Hans Rudolfs, Landwirt, von Schöftland.
„ 8. Edelmann Joseph, Guidos, Schneiders, von Altdorf.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

1. Bianchi Andrea, von Stabio (Tessin), in Oberwinterthur und Gugelmann Emilie, von Staffelbach, in Neuntlingen-Oberwinterthur.
2. Kupper Jakob von Buttisholz (Bern), in Attelwyl und Gugelmann Rosa von und in Staffelbach.
3. Erismann Rudolf, von und in Muhen und Knechtli geb. Dätwyler Verena, von Schöftland, in Staffelbach.

Geburten:

März 28. Lina, T. des Meister Jakob, Bäcker, in Staffelbach.
„ 28. Max, S. des Waltz Otto, Fuhrmann, in Staffelbach.
„ 30. Adolf, S. des Dätwyler Adolf, in Schafthausen.

Todesfälle:

März 9. Morgenthaler Jakob, Marias, von und in Staffelbach, geb. 1893.
„ 22. Hunziker Samuel, Maurer, von und in Staffelbach, geb. 1819.
„ 11. Fehlmann Heinr. Emmas, von Staffelbach, in Biberist, geb. 1895.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

Zweifel Nikolaus, Kondukteur, von Linthal, in Sargans und Widmer Sophie, Johs., von Teufenthal in Davos.

Geburten:

März 3. Emil Paul, S. des Müller Rudolf, von Gränichen, in Teufenthal.

Todesfälle:

März 31. Sänderli Rudolf, Pintenwirt, von und in Teufenthal.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Geburten:

März 11. Hermann, S. des Rohr Gottfried, Friedrichs.

Todesfälle:

März 10. Zubler Jakob, Marxen, Landwirt, von Hunzenschwyl.
„ 24. Rohr Maria geb. Richner, Samuels, Herren, von Hunzenschwyl.
„ 25. Zubler A. Elisabeth, Samuels, Schmieds, von Hunzenschwyl.

Gemeinde Möriken.

Eheverkündungen:

Gisi Jakob, Gemeinderats und Gebhard Mina, Gemeinderats, beide von und in Möriken.

Geburten:

März 10. Louise, T. des Härdi Samuel, Küfer, von Thalheim.
„ 27. Friedrich, S. des Gisler Wilhelm, Brennmeister, von Lenzburg.

Todesfälle:

März 19. Bryner Hans Ulrich (Bismarck), von Möriken, geb. 1823.
„ 27. Wild Anna geb. Bisland, Hans Ulrichs Witwe, von Holderbank, geb. 1814.

Gemeinde Schafisheim.

Geburten:

März 6. Jakob Friedrich, S. des Hausmann Jakob, Schreiner, in Basel.
„ 27. Lina, T. des Weculi Jakob, Schreiner von Thalheim.
„ 28. Jakob, S. des Schaffner Jakob Landwirt, von Schafisheim.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

Frühauf Samuel, Dachdecker und Kaminfeger, von und in Lenzburg und Walti Anna Maria, Schneiderin, von Seon, in Hendschiken.

Geburten:

März 9. Otto, S. des Urech Jakob Julius, Landwirt, von Niederhallwyl, in Seon.
„ 10. Otto, S. des Häfeli Samuel Rudolfs, Landwirt, von und in Seon.
„ 17. Maria Martha, T. des Urech Rudolf, Wirts, von und in Seon.
„ 30. Rosa, T. des Lüscher Eduard Ziegler, von und in Seon.
„ 16. Joseph, S. der Fehlmann Anna, Weißnäherin, Rudolfs, von Seon in Zürich.

Todesfälle:

März 1. Fehlmann Elise, Buntweberin, Johannesen, Glasers, von und in Seon, geb. 1845.
„ 3. Käs Elisabeth geb. Suter, Rudolfs, Schwellensägers Witwe, von Oberkulm in Seon geb. 1828.
„ 15. Rupp Max, Alberts Metzgers von und in Seon geb. 1894.
„ 20. Hauri Friedrich, Fellgen, Landwirt, von und in Seon, geb. 1831.
„ 20. Holliger Anna geb. Holliger, Johannesen Witwe, von Boniswyl, in Seon, geb. 1819.
„ 26. Suter Elise Ida, Christofs, Zimmermanns, von und in Seon, geb. 1880.

Gemeinde Ruppertswyl.

Eheverkündungen:

1. Beieler Christian, von Räschegg (Kt. Bern), in Rottwil und Richner Anna Elise geb. Zürcher, von Ruppertswyl, in Suhr.
2. Richner Albert, Diamanterie, von Ruppertswyl, in Paris und Marie Emilie Belhaire, modiste, von Paris.
3. Richner Jakob, Maschinist, von Ruppertswyl, in Langnau (Bern) und Schlatter Elise, von Signau (Bern), in Bolligen-Tiefenau.

Geburten:

März 2. Ernst, S. des Zubler Jakob, Cementarbeiter, von Hunzenschwyl, in Ruppertswyl.
„ 13. Hulda, T. des Richner Adolf, Schreiner, in Ruppertswyl.
„ 19. Bertha, T. des Hediger Adolf, Mühlemacher, in Ruppertswyl.
„ 23. Otto, S. des Berner J. J., Spengler, in Ruppertswyl.
„ 27. Olga, T. des Richner Jakob, in Ruppertswyl.

Gemeinde Reitnau.

Eheverkündungen:

1. Lauri Jakob, Spinner, von Reitnau, in Aarburg und Rüthiger Ida, von Uerkheim in Ofteringen.
2. Keiser Rudolf, Zimmermann, von Reitnau, in Buchs und Brunner Maria Elisabeth, von Schmiedrued in Buchs.
3. Plüß Jakob, Landarbeiter, von Ryken, in Attelwyl und Hauri Barbara geb. Schaffner Dienstmagd, von und in Reitnau.

Geburten:

März 5. Frida, T. des Baumann Rudolf, Dangelis, in Reitnau.
„ 5. Gotthilf, S. des Hauri Jakob, alt Salzmanns in Reitnau.
„ 29. Bertha, T. des Hunziker Johannes, Geißmatters in Reiden.

Todesfälle:

März 8. Hochuli Barbara geb. Keiser, Witwe, geb. 1826.
„ 15. Hauri Bertha, T. des Samuel Waldkäsers, geb. 1894.
„ 17. Häsliger Johannes, Schneider, Witwer, geb. 1810.

Gemeinde Safenwyl.

Eheverkündungen:

1. Hilfiker Otto, Johs., Landwirt, von Safenwyl, in Ryken und Kaspar Emma, Jakobs von Zezwyl, in Ryken.
2. Dienstwächter Johann Gottlieb, Johs., Sägearbeiter von und in Safenwyl und Reck Emma, Johs., von und in Safenwyl.
3. Hostiger Johann Friedrich, Johs., Sägearbeiter, von und in Ofteringen und Wilhelm Louise, Rudolfs von und in Safenwyl.

Geburten:

März 6. Emil, S. des Hilfiker Gottlieb, Fabrikarbeiter, in Safenwyl.
„ 16. Rudolf, S. des Schärer Rudolf, Posthalter, in Safenwyl.
„ 19. Rosa, T. des Wilhelm Gottfried, Schreiner in Safenwyl.
„ 21. Ernst, S. des Dienstwächter Friedrich, Schlosser, in Safenwyl.
„ 21. Maria, T. des Müller Wilhelm, Heizer, von Safenwyl, in Zofingen.

Todesfälle:

März 6. Schoder Jakob, Hans Jakobs, Landwirt, von Birr, in Safenwyl.
„ 17. Müller Amalie Karls, von und in Safenwyl.
„ 21. Jent geb. Bolstadt Anna, Friedrichs, von Winterthur und Safenwyl in Winterthur.
„ 30. Schärer geb. Jent Anna Maria, Samuels, in Safenwyl.

Gemeinde Wittwyl.

Eheverkündungen:

1. Bieri Christian, Landwirt, von Schongau und Bolliger Susanna geb. Bolliger, Fabrikarbeiterin von Wittwyl.
2. Fehlmann Rudolf, Landarbeiter von Wittwyl und Bachmann Marie, Taglöhnerin von Botterwyl.

Todesfälle:

März 19. Lenenberger Verena, Witwe des Johann Lenenberger geb. 1845.

Handwerkerschule Schöftland.

Beginn des neuen Jahreskurses **Sonntag den 19. April,** vormittags 9 Uhr.

Zum Besuche werden die Lehrlinge sämtlicher Berufsarten freundlich eingeladen.

Das jährliche Schulgeld beträgt Fr. 4. —, wofür die Schulmaterialien gratis verabfolgt werden.

Anmeldungen nehmen entgegen

Herr **Sl. Wälty,** Schlosser
sowie die Herren: **Rektor Lüscher** und
Schatzmann, Lehrer.

1149]

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 19. April 1896, nachmittags 2 Uhr,

im Hôtel „Bahnhof" in Brugg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1195] **Der Vorstand.**

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,

bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.

Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

J. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in Aarau bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Häfliger** Handlung; in **Oberkulm** bei **F. Sl. Huber,** Handlung; in **Schöftland** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant. [974

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf zirka **22,5 Aren Ackerland** im **Zihl,** der **Maria Brunner,** Samuels gehörend, sind **Fr. 800.** — geboten.

Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit **Samstag den 25. April l. J.** der Pfleger der Eigentümerin, Herr **Gottfried Pulfsleger,** in da, entgegen.

Gränichen, 14. April 1896.

Der Vize-Gemeindeammann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

1190]

Pfand-Steigerung.

Am Montag den 20. April künftig, von nachmittags 1 Uhr an, bringt der Unterzeichnete in seiner **Wohnung** an eine Steigerung:

1) Eine neue **Blechscheere.**
2) Eine Anzahl **Libellen** zu Wasser-Waagen.

Suhr, 10. April 1896.

1092] **Küntzli,** Betreibungsbeamter.

Das

Wunder-Mikroskop,

welches in der Chicagoer Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von mir zu dem staunend billigen Preis von nur

Fr. 2. —

an Jedermann zum Versandt gebracht.

Vorzüge dieses **Wunder-Mikroskops** sind, daß man jeden Gegenstand ca. 1000 mal vergrößert sehen kann, daher **Staubläuse** und für das Auge unsichtbare Tiere, wie **Maikäfer** so groß sind.

Für **Schule und Haus unentbehrlich,** sowohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller **Nahrungsmittel auf Verfälschung und des Fleisches auf Trichinen.** Die im Wasser lebenden **Infusionstierchen,** welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.

Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.

Versandt geg. Nachnahme. Bei Voraussendung des Betrages (auch in Briefmarken) **franko.**

Optische Versand-Abt. v. Kummen, Zürich, Hirschenplatz. (N 2248Z.)

Mostsubstanz,

genügend für 150 Liter Most, ohne Zucker Fr. 3.20, mit Zucker Fr. 9.70.

Weinbeeren und sämmtliche Zuthaten für 150 Liter vorzügl. Wein Fr. 18.— liefern in stets frischer Qualität (H1596Q) **J. Wininger,** Boswyl (Aarg.)
Paul Joko-Wininger, Muri „

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Hunzenschwil** bringt nächsten **Montag den 20. April,** von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirtschaft Härdi,** Metzger die Eichenrinde von dem diesjährigen Kahlschlag im **„Lotten"** ab

ca. 28 Ster Eichenstangenholz

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Hunzenschwil, 12. April 1896.

1135] Im Auftrag: **Zubler,** Förster.

Gesucht: Eine gangbare



Wagnerei

mit **etwas Land.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1179

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** bringt **Mittwoch den 22. April** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **J. Marti-Käser** die Eichenrinde vom diesjährigen Schlag im „Lind", von **Stangen** und **Ueberständern,** zirka **100 Zentner,** zur Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Othmarsingen, 15. April 1896.

1191] **J. Bossard,** Gemeindeförster.

Cretonne, Cottonne, Kölsch,

Berner- und Liestaler-Halblein

und **andere Hosenstoffe**

zu angenehm billigen Preisen.

Halte ferner eine reichhaltige **Muster-Collektion** von guter Bezugsquelle zu Diensten in

Tuch und Buxkings.

Indem ich **gute** und **billige Bedienung** versichere, empfehle mich bestens.

Achtungsvollst

Küttigen, im April 1896. [1131] **J. Bircher.**

Milchbrenten, Emmenthaler Façon

äußerst solid, empfiehlt

J. Humm, Spengler, **Schöftland.**

Für Musikgesellschaften.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrl. Musikgesellschaften für **Lieferung** von billig u. gediegenen Musikalien

Ouverturen, Märschen, Tänzen, Quartetten, Quintetten

in allen wünschbaren Arrangements.

E. Zähner, Geschäftsführer, **Schöftland.**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **großes, frischassortirtes Lager** in **feiner** sowie auch in **gewöhnlicher**

Herren- und Knaben-Confection.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

an der **„Pfaffenhalde"** bei **Densbüren** am **Dienstag den 21. April,** vormittags 10 Uhr, über:

1 Stück Bauholz mit 0.33 m³, **2 Stück Stangen, 33 Stück Ahornen** mit 3.35 m³, **10 Stück Linden** mit 2.27 m³, **15 Ster Tannenspälten, 60 Ster Mischelspälten** und **Prügel, 1500 Stück Tannen- und Mischel-Reiswellen,** sowie 4 Partien unaufgearbeitete **Reisig.**

1176] **J. J. Koch,** Kreisförster.

P. P.

Beehre mich, den tit. Herren Reisenden sowie einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Mitteilung zu machen, daß ich mit heute den



„Gasthof zum Löwen"

käuflich an Herrn **Samuel Hunziker,** bisher Wirt in Basel, abgetreten habe.

Indem ich für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, 10. April 1896.

Hochachtend

Heinr. Müller.

Auf Obiges bezug nehmend, wird es mein eifriges Bestreben sein, durch **gute Küche, reelle Weine** und

Ausschank von prima Feldschlößchen Bier,

meine werten Gäste aufs beste zu bedienen.

Höflichst empfiehlt sich

Aarau, 10. April 1896. [1120] **H. Hunziker.**

Konzert

gegeben vom Männerchor Schinznach,

unter gefl. Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Siefel von Brugg, der Musikgesellschaft und des Gemischten Chores Schinznach,

Sonntag den 19. April 1896

in der Kirche zu Schinznach.

Hauptnummer: Sechs altniederländische Volkslieder von **Ed. Kremser,** für **Männerchor,** mit **Klavierbegleitung.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1½ Uhr. — Beginn 2 Uhr.
Eintritt: Empore 80 Cts. — Schiff 50 Cts.
Schüler die Hälfte.

Die Reineinnahmen sind zu einem gemeinnützigen Zwecke bestimmt.
Programme an der Kasse.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt **seidefrei**
Raygras
Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen
Runkeln
Gemüsesamen aller Art, **Setzzwiebeln**
Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

Jak. Henz & Co. in ***Aarau.***

835]

Wichtig für Landwirte!

Sämereien.

Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in

Gras- & Kleesamen.

(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Ktr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch. „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen

werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.

Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95

Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.
Runkelrüben, echte, gelbe, Obendorfer.
Rübli, gelbe, Saalfelder
Rübli, gelbe, Pfälzer
sowie sämtliche

Gemüse- und Blumen-Samen

Setzzwiebeln etc.

in nur ganz zuverlässigster Ware.

Es empfehlen sich

Gustav Hoch & Cie.

Samenhandlung
AARAU.

Zu Cementarbeiten

kann in der **Kiesgrube** zu Hirschthal stets fort sauberes **Kies** und **Sand** bezogen werden.

Anmeldungen sind dem Unterzeichneten abzugeben.

1094] **Fritz Müller,** Förster, **Hirschthal.**

Café-Abschlag.

5 Ko. **Café,** kräftig, reinschmeck. Fr. 9.80
5 „ „ extra fein „ 10.90
5 „ „ Perl-Café, hochfein „ 12.40
(H1640Q) **J. Winiger in Boswyl (Aarg.)**



Zu verkaufen: Ein schöner Bernhardiner-Hund, männlich, rotgelb, großgewachsen, 1 Jahr alt, gut zu Haus und Mann.

1187] **Heinr. Suter,** Straßenwärter, **Suhr.**

Brut-Eier

meiner schwarzen Andalusier, prämierter Abstammung, anerkannt beste Legzühner, verkaufe à 20 Cts. per Stück.

978] **Walther-Vogel, O-Entfelden.**

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Verkauf seiner Liegenschaften bringt der Unterzeichnete **Montag den 20. April,** von vormittags 9 Uhr an, bei **seinem Wohnhause** an eine öffentliche und freiwillige Steigerung:

2 junge **Kühe,** 3 schöne ½jährige **Kälber,** 1 **Wagen** mit Leitern und Bämne, 3 **Viehglocken,** 1 **Schneidstuhl, Gras-** und **Mistbähre,** 1 **Karren, Fässer, Siebe, Kärste** und **Hauen,** zirka 120 Zentner sehr gutes **Heu** und **Emd,** eine große Partie **Webgeschirr, Webladen** und **Webstühle** rc., sowie viele andere **landwirtschaftliche Gerätschaften.**

Unterkulm, 13. April 1896.

Rudolf Wirz.

1132]

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum von Rohr, Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die

Speisewirtschaft vormals zum Sternen

in **Rohr** mietweise übernommen. Es wird mein Bestreben sein, mit **reellen Getränken, schmackhaften Speisen** und **aufmerksamer Bedienung** mir das Zutrauen einer werten Kundschaft zu erwerben und zu behalten.

Mich wohlwollend empfehlend, zeichnet mit Hochachtung

J. Kaufmann-Pfulg.

Sonntag den 19. April

Eieraufleset

und musikalische Unterhaltung.

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Schöftland

Sonntag den 19. und 26. April und 3. Mai
im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall (vorm. Brauerei Maurer)
in **Schöftland.**

Johann Caldar.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Plaz. Plattner.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr. — Schluß circa 5 Uhr.

Eintritt:

Nummerirter Platz: Fr. 1.50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

NB. Der Theatersaal ist entsprechend vergrößert worden und es finden die Aufführungen nun auch bei ungünstiger Witterung statt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1145] **Die Theater-Gesellschaft.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Biberstein** bringt künftigen **Montag den 20. April,** nachmittags 2 Uhr, die Eichenrinde ab

ca. 80 Ster Stangenholz

an diesjähriger Schlagfläche im **„Etzget"** in der **Wirtschaft Ott** dahier auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Biberstein, 13. April 1896.

Der Beauftragte:
Müller, Gemeindeförster.

1148]

Weißwein à 30 Cts. per Liter,

wird, so lange Vorrat, beim Bezug von 10 Liter an, gegen bar verkauft in der

Handlung Clemenz in Suhr.

1122]



Pferde-Zucht.

Die **Beschälstation „Sentenhof"** bei **Muri**, Besitzer **Gebr. Imeichen**, ist von **Anfang April** bis **Ende Juni** l. J. geöffnet.

928] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Sonntag den 19. April 1896

Eieraufleset

beim Bad Oberentfelden.

Zugleich empfiehlt bestens auf diesen Tag

Feinstes Rheinfelder-Bier & Gitzi-Ragout.

1209] **R. Walther**, Speisewirt.

Eieraufleset & Tanz



im „Storchen" zu Schloßrued

am Sonntag den 19. April 1896.

Höflichste Einladung! [1216] Fr. Tüscher z. „Storchen".



Am Sonntag den 19. April 1896

Tanz

im „*Ochsen*" in *Schöftland*

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1214] **G. Lüthy-Schaller.**

Tanzbelustigung



im „Löwen" in Schöftland

am Sonntag den 19. April 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1177] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen"**



Freier Tanz

im **„Bären"** in **Kirchleerau**

Sonntag den 19. April 1896.

Gute Streich-Musik, **feines Münchener-Bier** und **gute Speisen** zusichernd, ladet höflichst ein

1202] **E. Lüscher** zum **„Bären"**.

Eieraufleset & Tanz



Sonntag den 19. April 1896

im „Bären" in Rupperswyl.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

1180] **J. Burger** zum **„Bären"**.



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

am Sonntag den 19. April 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1175] **Jb. Amsler**, Wirt zum **„Bären"**.

Eieraufleset und Freier Tanz



im „Bären" in Holziken

am Sonntag den 19. April 1896.

Höflichste Einladung! [1189

Tanzbelustigung



Sonntag den 19. April 1896

im „Rössli" in Möhliken.

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

1206] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli"**.



Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag den 19. April 1896

Eieraufleset & Tanz

1208] Höflichst ladet ein **H. Blattner** zum **„Kreuz"**.

Sonntag den 19. April 1896

Tanz



im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.



Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 19. April 1896

im „Kreuz" in Suhr.

Gute Speisen und Getränke zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

1199] **Gottl. Ryser** zum **„Kreuz"**.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Steiner-Hediger, Samuel, Rudolfs von **Schmiedrued**, auf „Suhren" zu Schloßrued; bevormundet.

Eingabefrist bis 9. Mai 1896 in der Gemeindekanzlei Schmiedrued.

Kulm, den 7. April 1896.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

1074]

Zu vermiethen:

In der Nähe von Aarau eine **Wohnung** für eine kleinere Familie.

Auskunft bei der Expedition. [1054

Billig!

Nur so lange Vorrat

neue, große, süße, türkische

Zwetschgen,

per 100 Kilo Fr. 36.

Schöne

1894er Zwetschgen,

per 100 Kilo Fr. 20.

Extrissima Eleme Weinbeeren,

das Schönste, was es gibt,

in Kisten von 5 Ko, per 100 Ko. Fr. 54.

Schönste

Weinbeeren für Weinbereitung

per 100 Kilo Fr. 51.

Rosinen per 100 Kilo Fr. 52.

Bei Abnahme von 500—1000 Ko. billiger.

Alles franco Bahnhof Zürich gegen Nachnahme.

Muster gratis.

Die **billige Südfrüchtenhandlung** von

J. Uhely,

Nr. 18 **Rennweg**, Nr. 18

(H1704Z) **Zürich.**

Neueste Sommerstoffe

für

feinste Damenkleider,

frische, schöne Auswahl

zu mäßigen Preisen, empfiehlt bestens

Charles Dreifuss,

1105] vordere Vorstadt **Aarau.**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Keusch und Apoth. Weibezahl in **Aarau** und J. Villiger in Schönenwerd. [700

Ueberall

erregen meine **neu** verbesserten

Concert-Zieh-Harmonikas

großes Aufsehen.



Meine Harmonikas aus bestem Material gearbeitet, mit weit ausziehbarem 3fachen Doppelbalg, mit Stahlschutzecken versehen, m. geschmackvollen Verzierungen, **sind unverwüstlich im Gebrauch.** 10 Tast., 2chör., 2 Reg., 2 Bässe 6¼ Fr. 10 Tast., 3chör., 3 Reg., 2 Bässe 9¼ Fr. bis 12½ Fr., 10 Tast., 4chör., 4 Reg., 2 Bässe 12½ Fr. und 15½ Fr., 19 Tast., 4chör., 4 Reg., 4 Bässe 15¾ Fr. und 18¾ Fr., 21 Tast., 4chör., 4 Reg., 4 Bässe 18¾ Fr., 22½ Fr. und höher. Große Glockenspiele 50 Cts. u. 1 Fr. extra. ***Accord-Zithern,*** 6 Manuale, 24 Saiten nur 12½ Fr. Große Selbsterlernschule und Verpackung umsonst. Nur gute abgestimmte, prima Instrumente kommen zum Versandt. Umtausch gern gestattet. Versandt gegen Nachnahme. Reelle Bedienung wird zugesichert.

Friedrich Jungeblodt,

ältestes und größtes Musikw.-Versandthaus in **Balve** i. Westfalen Nr. 133.

Zu verkaufen: Ein

Schlaf-Divan

und **zwei bemalte Fensterstorren.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1107

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt nächsten **Montag den 20. April,** nachmittags ½2 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Im **Jurhard I. Jahr,** Kahlschlag 1896:

108 Ster Stockholz und

350 tannene Wellen.

Im **Jurhard II. Jahr,** Kahlschlag 1896:

450 tannene Wellen.

Im **Jurhard III. Jahr,** ob Bahnlinie:

1100 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 15. April 1896. **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mitteilung, dass heute morgen ½1 Uhr unser liebe Gatte, Vater, Grossvater, Bruder und Schwager



Sl. Müller-Wirz,

alt Gemeindeammann,

nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist. Wir bitten, dem teuren Verstorbenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Hirschthal, 17. April 1896.

Die trauernden Hinterlassenen.

N. B. Leidcirculare werden nur nach auswärts versandt.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag den 19. April, Nachmittags 1 Uhr, in Schöftland.

Zu verkaufen:

Aus Gesundheitsrücksichten: Eine gut eingerichtete und frequentierte

Spezereihandlung

an vortrefflicher Lage in **Aarau.** Kaufsbedinge günstig.

Auskunft erteilt

Aarau, 17. April 1896. Der Beauftragte: **Jul. Wydler,** Notar.

1203]

Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 21. April,** von nachmittags 2 Uhr an, wird auf **Wannenhof** bei **Lutzkulm** an öffentlicher Steigerung verkauft:

Im **„Spirrackerhölzli":** **9 Ster Holz** und zirka **500 Wellen.**

In der **„Hasi":** 7½ „ „ „ „ **600** „

Im Hölzli auf **„Grund":** 3 „ „ „ „ **300** „

Anfang im **„Spirrackerhölzli".**

Kaufsliebhaber ladet höflich ein

Gränichen, 17. April 1896. Der Beauftragte: **R. Widmer,** Gemeindeammann.

1207]

Bei **Rud. Burkhart** in **Oberkulm** ist so lange Vorrat

ächter, hiesiger Mattenklee

zu verkaufen à **Fr. 1. 20** per ½ Kilo. [1124

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Murten.**

391]

Telephon Größtes Lager in Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



Tanzbelustigung

Sonntag den 19. April 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1150 **J. Käfermann,** Wirt.



Eieraufleset & Tanz

im „Rössli" in Oberkulm

Sonntag den 19. April 1896.

Höflichst ladet ein

1212] **Heuberger** zum **„Rößli".**

Tanzbelustigung



Sonntag den 19. April 1896

im „Engel" in Oberentfelden.

Feiner Parquetboden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1182] **Studer,** Wirth zum **„Engel".**

Nro. 33. 1896.

Aarau, Mittwoch, 22. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— ☛ **„Es ist genug"!** So schreibt der „Bund" anläßlich der Besprechung des Vorgehens „höherer Kavallerieoffiziere" gegen den neuen Waffenchef Oberst Markwalder. Wir entnehmen dem trefflichen Artikel folgende Stellen:

„Es ist ein unerhörter, in den Annalen unserer Militärgeschichte noch nie dagewesener Vorgang, der sich da vor unsern Augen abspielt! Die Stabsoffiziere einer ganzen Waffe, von der man uns bisher immer vorgespiegelt hat, daß sie die best disziplinierte der Armee sei, erlassen ein Pronunziamento gegen die oberste Landesbehörde und befinden sich in offenem Aufruhr gegen ihre höchsten Vorgesetzten. Und unter welch' kläglichem Vorwand! Weil Oberst Markwalder sich in keine Preßpolemik mit Oberst Wille über den Inhalt seiner Broschüre eingelassen hat. Oberst Wille hat in der letztern in einigen ganz nebensächlichen, untergeordneten und für den Kern der Streitfrage ganz unerheblichen Punkten seinem Gegner unrichtige Angaben vorgeworfen. Dagegen sind ihm selbst von den Vertretern des Bundesrates weit schwerwiegendere Unrichtigkeiten, Widersprüche und Ungehörigkeiten gegenüber dem Bundesrat und dem Militärdepartement nachgewiesen worden. Der Rechfertigungsversuch in seiner Broschüre ist gänzlich mißglückt. Seine Anhänger hatten somit allen Grund, endlich die Sache auf sich beruhen zu lassen und zu bedenken, wie leicht in einer persönlichen Streitsache das Gedächtnis die Beteiligten im Stiche lassen kann und daß eine unrichtige Behauptung oder Angabe noch lange keine Unwahrhaftigkeit ist, wenn sie in guten Treuen abgegeben wird. Wir nehmen zu gunsten des Herrn Wille an, daß letzteres bei seinen Unrichtigkeiten der Fall war, so gut wie bei Herrn Markwalder, bei dem es sich, wie bereits erwähnt, um ganz nebensächliche Differenzen gegenüber den Angaben Willes handelt ..."

„Aber diese Differenzen sind ja überhaupt nur der Vorwand, um gegenüber dem Wechsel in der Leitung der Kavalleriewaffe Obstruktion zu treiben. Das Pronunciamento der Kavallerie-stabsoffiziere ist nur die Fortentwicklung der Intrigue, die anläßlich der Demonstrationsversammlung, genannt Abschiedsversammlung, in Bern angezettelt worden ist. Damals wurde bereits ausgemacht, und von der eingeweihten Presse ausgeplaudert, daß eventuelle weitere Schritte seitens der höhern Kavallerieoffiziere noch bevorstehen. Damals auch sandten die Herren eine Deputation zu den Bundesräten, um die Wahl des Nachfolgers von Wille zu beeinflussen. Nachdem der Bundesrat von der Demonstration sich nicht hat beeinflussen lassen, nachdem die Befähigung Markwalders durch Willes eigene Worte in der Bundesversammlung nachgewiesen worden ist und der Bundesrat seine Würde und Selbständigkeit gegenüber ungehörigen Zumutungen gewahrt hat, will man versuchen, ihn mit Drohungen einzuschüchtern! Mit vollem Rechte schreibt der „Winterthurer Landbote" zu der oben mitgeteilten Nachricht: „Soll nun wohl der Bundesrat auf diese Weise zur Kapitulation gezwungen werden? Konnte und sollte man nach den phantasievollen Irrlichtereien des Herrn Wille, die ihn zu so manchen handgreiflichen Unrichtigkeiten trieben, billigermaßen nicht auch ihm den Beweis der Wahrheit auferlegen? Wir nehmen an und hoffen, der Bundesrat werde auch über dieses à l'espagnole zugeschnittene Pronunciamento zur Tagesordnung schreiten und wenn die Haue ihren Stiel verlöre, ihr wieder einen zu finden wissen."

„In der öffentlichen Meinung haben wir bisher über dieses neueste Kavalleriemanöver nur eine einzige Stimme der Entrüstung gehört. In den schärfsten Ausdrücken wird dasselbe überall und von allen rechtdenkenden Bürgern, denen die Ehre und das Wohl der Armee am Herzen liegt, verurteilt und die Erwartung ausgesprochen, daß die Urheber dieses neuesten Skandals gebührend in die Schranken gewiesen werden. Selbst Leute, die bis vor kurzem noch begeisterte Verehrer des Herrn Wille waren, müssen gestehen, daß die jüngsten Vorgänge uns in einen Abgrund haben blicken lassen, von dessen Dasein man keine Ahnung hatte, und daß es höchste Zeit war, einem militärischen System in der Kavalleriewaffe ein Ende zu machen, das solche Früchte der **Indisziplin und Insubordination in den höchsten Kreisen zeitigen konnte.*** Wir stehen vor der **traurigen** Thatsache, daß die berühmte Disziplinin der Kavallerie ein **leerer Wahn** war, daß das stolze Gebäude **innerlich morsch** war und nur durch seine glänzende äußere Tünche so viele zu blenden vermochte."

„Uebrigens, man täusche sich nicht. Im Volke draußen, auf dem Lande zumal wurde von allem Anfang an der Willehandel ganz anders beurteilt, als es nach dem Spektakel, den der kleine aristokratische Clan in der Presse verübte, den Anschein hatte. Im Lande draußen, bei der großen Masse, die keine Zeit hat, in Zeitungen zu schreiben, tönte es ganz anders, als in den vornehmen Zirkeln, die sich die Willeaffäre zum Ausgangspunkt einer politischen Aktion gewählt hatten; im Volke draußen fand das Vorgehen des Bundesrates längst die fast ungeteilte Zustimmung. Wenn aber etwas dem Faß den Boden ausgeschlagen und dem System des Wille-Regiments den letzten Rest von Sympathie geraubt hat, so ist es dieses neueste Pronunciamento."

„Es ist ein heller Zorn, der aus allen Gesprächen in den Kreisen der Bürgerschaft über diesen Gegenstand hervorbricht, Zorn über die Pflichtvergessenheit, die Anmaßung und den Mangel an Achtung vor unsern republikanischen Institutionen, welche diese Herren an den Tag gelegt haben, und das Gefühl der Scham, daß **schweizerische Offiziere sich so weit bloßstellen konnten**".

So scharf hat noch kein anderes schweiz. Blatt mit dem ekelhaften Junkertum in unserer Armee ausgekehrt. Es ist aber auch höchste Zeit, daß der Bundesrat ohne Rücksicht mit dem Besen dreinfahre. „Landgraf, werde hart!" —

Nachschrift. Doch scheint es noch nicht genug zu sein. Nach dem Sprichwort: „Wen die Götter verderben wollen, dem nehmen sie den Verstand" versucht Herr Ulrich Wille in einer langatmigen Erklärung das Vorgehen „seiner Schüler" zu rechtfertigen. Man muß bei der ganzen Geschichte überhaupt an „Schüler" denken, die ohne weiteres Zusehen auf das Wort ihres Schulmeisters schwören. Der Verstand einzelner Herren von der Kavallerie scheint durchaus noch im Ei zu liegen. Ohne einen eigenen Gedanken unterzeichnen die Gesellen Willes einen Giftergruß ihres Herrn, dem sie ins Maul schlüpfen wie der Kolibri der Klapperschlange, ohne zu beachten, daß, wie verschiedene Zeitungen mit Recht hervorheben, Wille sich gegen den Vorwurf der Verläumdung nicht zurechtfertigen vermocht oder gewagt hat.

Die Willeschen Rabulistereien und die Angriffe auf den gesamten Bundesrat, sowie speziell auf Hrn. Bundesrat Hauser in seiner sog. „Erklärung" qualifizieren sich als eine ungeheuerliche Frechheit, die zu kennzeichnen man schwer Worte findet. —

Mit Recht sagt Herr Jäger in der „Schw. Fr. Pr.": „Das hat gerade noch gefehlt! Nun kommt im „Bund" gar „ER" selber, der verstoffene Waffenchef der Kavallerie, um in einer jener Stilübungen, die den Donner seines künftigen Schlachtenruhmes rollen lassen, das Gebahren seiner Trabanten gegenüber ihrem neuen Vorgesetzten und der obersten Landesbehörde zu verteidigen.

Gerade das hat zur Kompletierung eines Monumentalbildes des eidg. Ritters von La Mancha noch gefehlt: daß er mit ausgebreiteten Armen sich schützend vor die „Heerführer" seiner Schule stellt, auf daß deren Dummheit in seinem Schatten die richtigen Proportionen erhält."

— ☛ **Bundesstadt.** (Telegramm.) Das Militärdepartement bestrafte die an der Eingabe gegen Markwalder beteiligten Kavalleriebrigade-Kommandanten mit 12 Tagen, die Regiments-Kommandanten mit 10 Tagen **Arrest.** — (Bravo! Die Red.)

— **Militärisches.** Der Bund hat durch die Uebernahme der Unfallversicherung der Truppen auf eigenes Risiko eine nicht ganz unbedeutende Ersparnis gemacht. Von dem Kredite des Jahres 1895 sind Fr. 30,866. 45 noch auf Rechnung des Jahres 1894 an die Versicherungsgesellschaft „Zürich" bezahlt worden; es ergiebt sich gleichwohl nach Abzug aller Verwaltungskosten ein Ueberschuß von rund 10,000 Fr., welche eventuell zwar zur Erledigung der noch nicht liquidierten Entschädigungsfälle nötig sind. Wir haben eine Verminderung der Ausgaben für die Unfallversicherung um 35,000 Fr. gegenüber 1893 und um 65,000 Fr. gegenüber 1894. Mit dieser Ersparnis wird in wenigen Jahren ein weitgehendes Risiko, das durch die Möglichkeit irgend eines großen Unglücks gegeben ist, gedeckt sein.

— **Will man bei uns das Denunziantentum pflanzen?** Im Entwurf eines schweiz. Strafgesetzbuches findet sich folgender Paragraph 175: „Wer ein befreundetes Volk, sein Oberhaupt, seine Regierung, seinen Gesandten durch Wort oder That beschimpft, wird auf Antrag der Regierung dieses Volkes mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Fr. bestraft." Wie man sieht, der reine Majestätsbeleidigungsparagraph!

Es ist Zeit, daß der geistige Vater dieses „Bankerts" in eine Monarchie abreist.

— **Journalistenfest in Genf.** Die schweiz. Eisenbahngesellschaften bewilligen den Journalisten, welche das Jahresfest der schweiz. Presse, das Ende Mai und Anfang Juni in Genf stattfindet, besuchen, freie Fahrt zweiter Klasse auf ihren Netzen. — Da werden die Herren Zeitungsschreiber schmunzeln.

— **Auswanderung.** Nach Publikation des schweizerischen Auswanderungsbureaus sind im Jahre 1895 4268 Personen über See ausgewandert gegenüber 3489 im Jahre 1894 und 6177 im Jahre 1893. Davon gingen 3697 nach den Vereinigten Staaten, 354 nach Argentinien, 29 nach Afrik. Der Landwirtschaft gehörten 1386 an.

— **Nordostbahn.** Am 16. April wurde dem Verwaltungsrat der schweiz. Nordostbahn eine Petition eingereicht, die von 13 Vorstehern der Gemeinden des Limmatthales, worunter auch drei aargauischen, unterzeichnet ist. Die Petenten ersuchen den Verwaltungsrat, auf seinen Beschluß vom 11. April betreffend Verlegung der Reparaturwerkstätten nach Wettingen zurückzukommen und die Anlagen auf das von der Gemeinde Dietikon offerierte Areal, das 260,000 Quadratmeter umfaßt und sich einen Kilometer längs der Bahnlinie erstreckt, zu verlegen. Die Eingabe macht geltend, daß dieses Land, in Bezug auf Lage, Baugrund, Wasserversorgung, elektrischer Beleuchtung und Kraftabgabe, sowie auf die Unterbringung der Arbeiter sich weit besser für die Reparaturwerkstattanlagen eigne als das Areal in Wettingen. In gleichem Sinne wurde auch der zürcherischen Regierung eine Eingabe übermittelt.

— **Verkehrswesen.** Nach den Beschlüssen der Fahrplankonferenz soll der neue Blitzzug Zürich-Genf die Strecke in 6 Stunden zurücklegen.

— **Die Nervosität in der Schule und das Turnen.** In einem Aufsatz über „Schulnervosität und Schulüberbürdung" spricht sich der Nervenarzt Professor Eulenberg über die Wirkung des Turnunterrichtes bei geistiger Anstrengung aus und bekämpft die Meinung, daß diese Wirkung auf die Schüler eine wohlthätige sei. Eine Anordnung, welche den Turnunterricht als Gegengewicht gegen die Anstrengung des Gehirns empfehle, sei verderblich, wie der berühmte Turner Physiologe Mosso bewiesen habe. Der Turnunterricht biete weder eine Vorbereitung für geistige Thätigkeit, noch eine Erholung nach derselben, er dürfe also weder an den Anfang, noch an den Schluß gestellt werden. Auch die Ausfüllung der Pausen durch turnerische Uebungen, als Springen, Gehrwerfen, sei zu verwerfen, weil dieselben eine Anstrengung der Muskeln zu der Anstrengung des Gehirns noch hinzufügen. Die einzige Erholung nach angestrengter geistiger Thätigkeit bestehe in der Ruhe des Körpers und Nahrungsaufnahme. Die wesentlichste Anforderung der Schulhygiene müsse also darin erblickt werden, die dem jugendlichen Alter entsprechende Befriedigung des Schlafes, wie des Nahrungsbedürfnisses in ausgiebigem Maße zu sichern; nur hiedurch würden Arbeitskraft und Gesundheit der Jugend dauernd erhalten. Das Erfordernis von Ruhe und Nahrungszufuhr nach geistiger Arbeit sei übrigens eine physiologische Thatsache.

— **Aus der guten alten Zeit.** Eine Hundegeschichte, auf die jeder geneigte Leser seinen Vers machen darf.

In seinem Buch: „Ein Jahrhundert der Revolutionen," erzählt L. Wittig von dem Loos der deutschen Bauern in ihrer Leibeigenschaft zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts. Da schreibt er u. a.: „Die schwerste Last, die auf dem Bauer lag, waren die Jagdfrohnen und die Verwüstung seiner Aecker durch das Wild, das er nur durch Geschrei und Schellengeläute verscheuchen, aber nicht töten durfte. Die „noble Passion" des Jagens wurde fast von allen Fürsten geteilt und darum von ihnen die härtesten Forstgesetze erlassen. Eine Verordnung Friedrich Wilhelms II. von Preußen vom Jahre 1796 befiehlt zur Sicherung des Wildstandes, „daß Reisende ihre Hunde auf dem Wagen oder am Stricke behalten, die Landbewohner die ihrigen zu Hause an die Kette legen sollen." Hirten- und Schäferhunde mußten am Halse mit einem Knüppel versehen sein, der sie an der Verfolgung des Wildes verhinderte, auch Fußverstümmelungen auf der Jagd ertappter Hunde durch die Förster kamen vor. Zu großen Hofjagden mußten die Bauern das Wild aus einem Umkreis von 15—20 Stunden zusammentreiben und sich dabei selbst verköstigen, aber Fr. Matthisson besang das Jagdfest zu Bebenhausen unter König Friedrich und rühmte die tierfreundliche Sicherheit des königlichen Schützen, der das Wild ins Herz getroffen habe. Kurfürst Max Joseph von Baiern (1845—77) erließ aus der Schreibstube eine Menge Verordnungen zur Hebung der Industrie, hielt aber als leidenschaftlicher Jäger die strengste Handhabung der Jagdgesetze in Kraft, so daß das Wild ungehindert die Felder seiner Bauern verwüstete. Nur Joseph II. gestattete durch eine Verordnung von 1786 die Tötung der Wildschweine, als Raubtiere, außerhalb der Tiergärten.

Welche Jagd- und Hundenarrheit manche Fürsten damaliger Zeit erfaßt hatte, lehrt am besten das Beispiel des Herzogs Karl von Zweibrücken, der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebte. Von ihm erzählt die Zeitschrift: „Der Jäger (Nr. 39 von 1840)" Folgendes: „Dieser Nimrod hielt über 1000 Jagdhunde, die in Kompagnien eingeteilt waren. Je zwanzig Stück hatten einen Jäger zum Verpfleger, und jeder Hund bekam täglich ein Pfund Fleisch und drei Pfund Brot. Alle waren mit Namen in ein Buch eingeschrieben und in Zimmern (auf dem Karlsberg über dem Städtchen Homburg) verwahrt. Jeden Morgen mußte Rapport über ihr Befinden erstattet werden. Wenn eine Hündin warf, so erhielt sie eine Roßhaarmatratze. Die Jungen wurden wieder mit Namen eingeschrieben, und der unachtsame Schreiber ebenso bestraft wie der Pfarrer, der den Eintrag in das Taufbuch vergessen hatte. Fehlte ein Jägerbursche in der Verpflegung seiner Zöglinge, so wurden ihm die Haare abgeschnitten, und er kam auf unbestimmte Zeit nach Zweibrücken unter die Galioten, unter denen mancher vergessen blieb und, vermengt mit Verbrechern, Jahr und Tag schmachten mußte." Das war das Paradies der Hunde und die Hölle der Menschen. Wie viel Loth Fleisch und Brod wöchentlich auf seine Untertanen kamen, kümmerte den edlen Landesvater so wenig wie die Lagerstätten derselben.

*) Demnach hatten die „Küttiger" am 26. Oktober 1895 nicht so unrecht, als sie in ihrer Resolution gegen weitere Auswüchse der Willeschen Willkürherrlichkeiten protestierten. Wir hoffen, der eidg. Militärdirektor werde eine „Vervollständigung der Akten" und persönliche Einvernahme nunmehr nicht mehr als erforderlich erachten. D. R.

Aargau.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 20. April. Der Präsident, Conradin Zschokke, eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er auf die Notwendigkeit einer Vermehrung der Staatseinnahmen hinweist.

Herr Fürsprech Schultheß interpelliert den Regierungsrat betr. die in die Verwaltungsräte der Nordost- und Centralbahn getroffenen Wahlen. Herr Regierungsrat Dr. Müri übernimmt die Verteidigung des Vorgehens. Er motiviert dasselbe hauptsächlich mit der Dringlichkeit der Wahlen.

Nun folgt die Beratung des Brandversicherungsgesetzes. Eine Seeschlange, die viel Gähnen verursacht! Wir wollen unsere Leser mit Wiedergabe der breitspurigen Referate und der einzelnen Voten verschonen.

Am ersten Tage brachten es unsere allerfürsichtigsten Herren Landesväter bis zum § 5 des 80 Artikel umfassenden Gesetzes. Wenn das nicht exakte Arbeit ist, so wollen wir nichts mehr sagen. Es hat aber auch viele im Rat, die meinen gescheiter zu sein, als die Kommission, der Regierungsrat und der Verfasser des Entwurfes, der doch auch nicht auf den Kopf gefallen ist, zusammen.

Am Dienstag wurde wiederum mit der Schneckenpost kutschiert. Die Herren waren nicht einig darüber, was beweglich sei oder nicht. Hüttens am Herrn X. in der hintersten Reihe anmerken können, der so unbeweglich geschlafen hat, ohne daß er niet- und nagelfest war. Der Streit schien uns ein müßiger zu sein. Der Hauseigentümer versichert Maschinen, die einigen Herren so starkes Bauchweh machen, bei einer Mobiliarversicherungsgesellschaft doch weit billiger als in der kantonalen Gebäudeversicherung.

Kurz und gut. Bis der Entwurf, der übrigens einen Fortschritt bedeutet, Gesetz wird, kann noch manche Maus in ein anderes Loch schlüpfen. Vorläufig soll ihn die Kommission noch einmal wiederkauen.

— **Selberessen macht fett.** Bezüglich der aargauischen Vertretung im Verwaltungsrat der Nordostbahn wird dem „Wynenth. Blatt“ geschrieben:

„Die Wahlen der aargauischen staatlichen Vertreter in den Eisenbahngesellschaften, wie sie vom Regierungsrate letzter Tage vorgenommen worden sind, haben großes Erstaunen erregt und zwar nach doppelter Richtung. Einmal verwunderte man sich darüber, daß die Behörde im ganzen Kanton niemanden gefunden hat, der zur Vertretung geeignet gewesen wäre, als ihre Mitglieder, und ferner war man ganz verblüfft, daß der Regierungsrat die Wahlen ohne Begrüßung des Großen Rates vorgenommen hat, obschon er gegebenen Anlasses demselben erklärt hatte, er werde über alle Beziehungen dieser Wahlfrage vorerst einläßlichen Bericht erstatten. Die Motivierung dieses Vorgehens ist absolut unstichhaltig. Der Umstand, daß die Verfassung dem Regierungsrat die Wahrung der Rechte und der Interessen des Kantons und der Gemeinden gegenüber den Eisenbahngesellschaften überträgt, bildet kein Grund, das fragliche Wahlrecht für sich in Anspruch zu nehmen.

Bei Erlaß der Verfassung konnte niemand ahnen, daß es je solche staatliche Vertreter geben werde, es ist dem Regierungsrat daher durch genannte Bestimmung kein Wahlrecht der Deputierten in die fraglichen Verwaltungsräte übertragen worden und im übrigen hat derselbe nach der Verfassung nur die „ihm zustehenden Wahlen“ zu treffen. Ob ihm die Wahl der Mandatare in die Eisenbahngesellschaften zusteht oder nicht, darüber hat er nicht zu entscheiden und dies um so weniger, als das Bundesgesetz ausdrücklich und absichtlich gegenüber dem Entwurfe dahin abgeändert worden ist, daß nicht die Kantonsregierungen, sondern die Kantone das Wahlrecht ausüben. Man wollte den Großen Räten die Befugnis vorbehalten, selbst zu wählen, oder die Regierung delegieren.

Durch die ausschließliche Wahl seiner Mitglieder hat der Regierungsrat das Beispiel der Regierung von Zürich nachgeahmt, die, wenn wir nicht irren, ziemlich ebenso ausschließlich verfahren ist. Nun gibt wohl jedermann zu, daß in jeder Bahngesellschaft, in deren Verwaltung der Kanton Abgeordnete schicken kann, ein Mitglied des Regierungsrates sitzen soll. Aber in einen und denselben Verwaltungsrat die Mehrheit der Mitglieder abzuordnen, beweist, daß man der Aufgabe der Delegierten zu wenig Ernst beilegt und das Mandat mehr als ein Vergnügen betrachtet; sonst hätte man gewiß nicht ermangelt, wenigstens ein Mitglied zu wählen, welches mit dem Fachbetrieb in Berührung steht, oder man hätte doch die interessierten Landesteile bedacht. Jetzt steht die Sache so, daß, wenn Guyer-Zeller den Verwaltungsrat zusammenspeist, die Mehrheit des aargauischen Regierungsrates und die ganze aargauische Vertretung im Ständerate nach Zürich eilt.“

— **Spanische Betrüger.** Von Zeit zu Zeit gelangen aus Spanien Briefe in die Schweiz, in welchen die Absender sich als gewesene höhere Offiziere oder Verwaltungsbeamte vorstellen, die in irgend einer Festung eine lange Strafe zu verbüßen haben und die während ihrer Aktivität irgendwo eine große Summe Geld haben verbergen können. Sie machen sich anheischig, gegen Einsendung eines gewissen Betrages an eine bestimmte Adresse das Versteck des Schatzes zu nennen.

Nach eingegangenen Mitteilungen sind nun in Madrid sechs Individuen in Haft, die sich mit diesem, wie es scheint ziemlich lukrativen Geschäft abgegeben haben.

Um der Untersuchungsbehörde an die Hand gehen zu können, ersuche ich diejenigen Personen, die solche Briefe erhalten oder die mit jenen Schwindlern sich in Korrespondenz eingelassen haben sollten, mir alle derartigen Aktenstücke mit gef. Beförderung zukommen zu lassen.

Aarau, 18. April 1896.

Kommando des aarg. Polizeikorps.

— **Aarau.** Die philosophische Fakultät I. Sektion der Universität Zürich hat den Senior unter der Lehrerschaft der Kantonsschule, Herrn Professor Jakob Hunziker von Kirchleerau, zum Ehrendoktor ernannt und damit unermüdliches Streben nach dem Lichte der Wahrheit in ehrender Weise anerkannt. Die Ueberreichung der Urkunde findet am Tage der Einweihung des neuen Kantonsschulgebäudes im Rathaus durch Herrn alt Bundesrat Dr. E. Welti statt.

— **Aarau.** Die Einweihung der neuen Kantonsschule in Aarau, welche nächsten Sonntag den 26. ds. stattfindet, verspricht ein schönes Fest zu werden, schreibt unser poetisch veranlagter Stadtschreiber den „Basl. Nachr.“, namentlich wenn auch Phöbus Apollo den alten und jungen Musensöhnen, die daran Teil nehmen, günstig ist, und den Goldglanz seiner Sonne über ihnen leuchten läßt. Das neue Haus, zu dessen Vollendung die letzte Hand angelegt wird, präsentiert sich als ein ebenso stattliches wie freundliches Gebäude, dessen südliche Hauptfaçade mit ihrem überaus geschmackvollen Portal, ihrer eleganten architektonischen Gliederung, ihren hellen, fein zusammen gestimmten Farbentönen einen nicht weniger harmonischen Gesamteindruck erzeugt, als das statuengeschmückte Vestibule, das namentlich in seinem oberen Teil überraschend schöne Treppenhaus und die prächtige, wahrhaft vornehme Aula mit der reichverzierten Holzdecke.

Die Vereine Aaraus sind eifrig mit Proben beschäftigt, um die Eröffnungsfeier mit wohllautenden Vorträgen zu verschönern und namentlich die pièces de résistance des Programms, die Cantate Ad. Freys, deren gedanken- und klangreiche Verse Direktor E. Kutschera in feinsinnige Töne gekleidet hat, zu würdigster Aufführung zu bringen. Möge das Fest in jeder Hinsicht einen schönen Verlauf nehmen und ihm die Hauptsache nicht fehlen, nämlich ein recht zahlreicher Besuch der ehemaligen Schüler der Anstalt, welche bald auf einen 100jährigen Bestand zurückblickt und mit denen Lehrer-Namen von bestem Klang wie Rauchenstein, Evers, Follen, Ahr. E. Fröhlich, Bolley, Rochholz, Heinr. Kurz u. s. w. verknüpft sind. Die alten Häuser werden, indem sie Erinnerungen an vertauschte unvergeßliche Jugendtage erneuern, bei dem Anlaß selbst wieder jung werden und der Strom begeisterter Reden wird hoch aufrauschen, wie die Wogen der Musik, die der Feier ihre ideale Weihe geben hilft! —

— **Brugg.** Die 70 Mann starke Delegiertenversammlung des schweizerischen Männerturnvereins vom 19. April nahm den Jahresbericht pro 1895/96 entgegen, welcher in 41 Vereinen in 15 Kantonen 2378 Mitglieder konstatiert. Im September findet in Zürich unter Leitung von Ritter (Zürich) ein Spezialvorturnerkurs für Männerturner statt. Bezüglich des militärischen Vorunterrichts gab man der Hoffnung Ausdruck, es werde bald das Obligatorium eingeführt. Die Einführung des Damenturnens wurde als bestrebenswert bezeichnet.

— **Schöftland.** ♁ Der große Saal der Speisewirtschaft Gall konnte am letzten Sonntag, wenn man das schlechte Wetter und die vielen Tanzgelegenheiten in Betracht zieht, gut besetzt genannt werden. Auch von auswärts war Besuch erschienen. Das zahlreiche Publikum war im allgemeinen von den Leistungen der rührigen Theatergesellschaft sehr befriedigt und wir sind überzeugt davon, daß die Aufführung allen unvergeßlich sein wird. Der ersichtliche Fleiß und unermüdliche Eifer der Gesellschaft verdient die nächsten Sonntage durch ausverkaufte Häuser belohnt zu werden. Wir haben schon einmal betont, daß wohl kein Dorf im Aargau so viel und so erfolgreich in Mimik macht wie die Metropole des Suhrenthals.

Wer sich ein typisches und in vielen Beziehungen vorbildliches Volkstheater ansehen will, muß nach Schöftland gehen. Insbesondere die Landbevölkerung des Suhrenthales möge sich den Genuß einer vaterländischen Aufführung nicht versagen. Wie schon gesagt, wir wüßten kein Dorf zu nennen, wo besser gespielt würde. Schöftland besitzt in der Mitte seiner Theatergesellschaft einige echte Schauspielertalente, die sich auch am letzten Sonntag wohl bewährt haben. Da ist vor allem die stattliche, kräftige Erscheinung Caldars, die treffsich und fast tadellos wiedergegeben wurde, durch vorzügliches Spiel trat ferner besonders hervor der Abt von Disentis, sodann der Rinkenberger und Farbüner, auch der Senn hat seine Sache brav gemacht. Danach darf den Inhaberinnen der Frauenrollen ein Kompliment gemacht werden, nur müssen sie sich das nächste Mal bestreben, eine gewisse butterweich singende Deklamation zu verhüten und sich in dieser Beziehung besonders an Caldar ein Beispiel zu nehmen. Einige Betonungsfehler, die sich viele Spieler zu schulden kommen ließen, werden bei der nächsten Aufführung leicht zu vermeiden sein. Sodann möchten wir im Interesse der Gesellschaft selbst eine bessere Maske für Curdin und Pontanung wünschen. Diejenige vom letzten Sonntag stand denn doch mit der Pracht der Kostüme allzuschroff im Widerspruch.

Zum Schlusse möchten wir die Erwartung aussprechen, daß die Zwischenpausen thunlichst abgekürzt werden möchten. Da diese Wünsche alle bei der zweiten Aufführung nicht schwer zu berücksichtigen sein werden, so wird diese einen noch größeren Genuß bieten als die erste. Möge der Erfolg, der ihr verdientermaßen zu teil wird, die nimmer müde Theatergesellschaft zu weiterem Schaffen ermuntern!

Kantone.

Basel. Unsicheres Gebiet. Mittwoch nachts wurde ein in einem Basler Hotel wohnender Franzose, als er in später Stunde eine Brauerei verließ, in welcher er den Gästen ein gefülltes Portefeuille gezeigt hatte, von einigen unbekannten Männern überfallen und seiner ganzen Barschaft beraubt. Die Täterschaft ist unbekannt.

Bern. Am Dürrenengst bei Thun warf das Fuhrwerk des Wirts Siegenthaler zum „Ochsen“ in Thun, das durch den Knecht desselben geleitet wurde, um. Ein Frauenzimmer erlitt einen Schädelbruch und wurde bestimmungslos nach Hause gebracht.

— Einen Fluchtversuch aus der Armenanstalt Frienisberg unternahm ein 70jähriger Pflegling namens Chr. Stauffer. Er stürzte in der Nacht vom zweiten Stockwerk des Gebäudes herunter und wurde am Morgen tot aufgefunden.

— In Bern ist Herr Nationalrat Häni, Verwalter der Salzhandlung des Kantons Bern, früher Direktor der landwirtschaftlichen Schule Rütti, am 20. April nach langer Krankheit gestorben.

Luzern. Im Kanton Luzern storiert z. Z. der Güterschacher. Kamen da, schreibt der „Eidgenosse“, vor ein paar Monaten zwei deutsche Juden und kauften den Hof Unterlachen bei Luzern zum Preise von 200,000 Fr. Sie teilten das Gut in drei Stücke, die sie heute alle schon wieder verkauft haben und zwar zum Preise von 305,000 Fr. In der kurzen Zeit von drei Monaten haben die Gebrüder Moos von Gailingen, so heißen diese Glückspitze, an diesem einzigen Kaufgeschäft 105,000 Fr. eingesackt, ohne daß sie dem Kanton oder der Stadt für diesen enormen Erwerb auch nur einen Rappen Steuer zahlen mußten.

Sie waren schnell verdient, diese 105,000 Fr.; ein anderer muß sein Leben lang arbeiten und erübrigt keine Tausend. — Wohl aber muß er, möchte man hinzusetzen, von seinem kargen Verdienste dem Staate zinsen und steuern, während diese fremden Blutsauger hinterdrein noch die dummen Schweizer auslachen, welche sich so über den Löffel barbieren lassen.

St. Gallen. Der Schaden des Erdschlipfes im Trübbachertobel ist wesentlich geringer, als er anfänglich erschien. Das Rutschgebiet ist etwa 400 Meter lang, 60 breit. Die ganze Schädigung beträgt zirka 100,000 Fr.; der Holzschaden 2000 Fr. Glücklicherweise ist zur Zeit der Wasserstand sehr niedrig. Die Gefahr weiterer Schiebung ist jedoch vorhanden.

— Eine habliche Hausierin ist letzter Tage in St. Gallen aus dem Leben geschieden. Trotz ihres hohen Alters ging sie noch täglich dem Broterwerb nach, indem sie mit „Bürli“ und „Weggli“ hausierte. Sie lebte überaus einfach und zurückgezogen. Dafür soll sie nun ein Vermögen von ca. 80,000 Fr. hinterlassen.

Solothurn. In Olten wurde ein Italiener verhaftet, der von Basel herreisend, sich einer Dame gegenüber ungebührlich benommen hatte. Das auf ihm vorgefundene Geld im Betrage von 2700 Franken, meist in englischem Gold und Banknoten bestehend, ließ die Polizei vermuten, daß man es mit einem Hochstapler zu thun hatte. Da das Delikt auf basellandschaftlichem Boden begangen wurde, mußte der Verhaftete dorthin ausgeliefert werden.

Uri. Im „Gotthardpost“-Prozeß hat das Obergericht nach zweitägigen Verhandlungen beide Appellanten abzewiesen und somit das erstinstanzliche Urteil bestätigt, das den Redakteur Gamma zu 250 Fr. Buße verurteilte, ihn dagegen von der Verleumdung freisprach. Der Beschluß erfolgte durch Stichentscheid. Die Minderheit war für Milderung der Buße. — Diese Bestätigung bedeutet eine Niederlage der Regierung.

Waadt. Ein Don Juan. Ein 23jähriger Henri Bastardoz aus Landeron stand vor dem Lausanner Polizeigericht unter der Anklage von Heiratsschwindeleien. Nicht weniger als neun junge Mädchen, die meisten Dienstmägde in Lausanne und der Umgebung, waren teils als Klägerinnen erschienen, teils als Zeugen geladen. Ihnen allen hatte B. mehr oder weniger bestimmt die Ehe versprochen und unter diesem Vorwand ihnen Darlehen abgeschwindelt, in dem edeln Unternehmen von seiner Gattin und einer Helfershelferin unterstützt. Das Gericht bestrafte ihn mit 11 Monaten und 29 Tagen Gefängnis und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehren.

Wallis. Eine junge Italienerin, 18 Jahre alt, welche mit einem des Weges und der Bergverhältnisse unkundigen Führer Freitag den 10 ds. den Theodulpaß überschritt, verirrte sich auf den weiten Schneefeldern des Theodulgletschers. Nachdem sie eine Nacht in den Regionen des ewigen Eises zugebracht, starb dieselbe Samstag morgens 3 Stunden nach Sonnenaufgang. Der Führer langte gleichen Tages in Zermatt an, um den Fall dem Gerichte anzuzeigen. Die aus zwölf Bergführern zusammengesetzte Karavanne zur Aufsuchung der Leiche konnte Sonntags nicht abgehen, weil es beständig schneite.

Zürich. Das kommt davon! Ein Zürcher Blatt beklagt, daß mehrere Töchter aus in Hottingen niedergelassenen protestantischen Familien in einem bekannten Freiburger Kloster, dem man sie zur Erziehung anvertraut, zum Uebertritt in den Schooß der allein selig machenden römisch-katholischen Kirche verführt worden seien.

Dazu bemerkt „Schw. Fr. Pr.“ treffend: „Es ist zum Lachen! Wer in einem Kloster erzogen werden soll, braucht doch nicht erst zum Katholizismus „verführt“ zu werden!“ — Und betreffende Eltern brauchen über die Konsequenzen ihrer Dummheit gar nicht verwundert zu sein.

— Zürich. Die Versammlung des kantonalen Lehrervereins, die letzten Samstag 300 Mann stark tagte, beschloß zwar an der Subventionierung der Volksschule durch den Bund festzuhalten, ein Initiativbegehren jedoch zur Zeit, weil nicht opportun, nicht zu unterstützen.

— Die Bürgergemeinde Dietikon offeriert der Nordostbahn gratis ein sechs Jucharten umfassendes Landareal zur Erstellung von Arbeiterwohnungen.

Ausland.

Deutschland. München. Die Anklage gegen den nunmehr der Majestätsbeleidigung schuldig erklärten Professor Quidde fußte auf Aeußerungen, die Quidde in einer sozialdemokratischen Versammlung vom 20 Januar gemacht hatte. Er wandte sich in dieser Rede sehr scharf gegen den übertriebenen Kultus der Person des ersten deutschen Kaisers, wobei er namentlich gegen das Epitheton Wilhelms I. als „des Großen“ protestiert; man solle sich vor einer solchen Ottrovierung hüten, damit die Geschichte nicht auch einmal einen Wilhelm „den Kleinen“ nenne. Diese Sorte von Verherrlichung streife an Byzantinismus. Anderer Leute Urteil über den alten Kaiser gehe dahin, daß er ein netter, wohlwollender Mann gewesen sei, der aber nicht Imponierendes hatte, vielleicht ein ganz guter Unteroffizier, sonst aber ein beschränkter Mann, der bei den ihm vor 30 Jahren eingeimpften Anschauungen stehen geblieben sei. Er sei gegenüber dem gewaltigen Staatsmann, der ihm die hervorragende Stellung in Europa verschafft hat, verspätet gewesen. Im Zusammenhang mit diesen Aeußerungen kam Dr. Quidde zum Schlusse seiner Ausführungen auf die am 18. Januar l. J. durch Kaiser Wilhelm II. erfolgte Stiftung des Wilhelm-Ordens „zur Erinnerung an Wilhelm den Großen“ zu sprechen und meinte: „Wer den Orden nach 30 Jahren sieht, wird dabei denken zur Erinnerung an die größte Lächerlichkeit und politische Unverschämtheit.“ Die letztere Aeußerung bildete den Angelpunkt der Anklage.

— Mülhausen. Ein großer Brand brach Freitags früh in Mülhausen aus. Um halb neun Uhr morgens entstand infolge Warmlaufens einer Welle in der Baumwollspinnerei Frey und Cie. Feuer, das bald ungeheure Dimensionen annahm.

Die Berichte bestätigen, daß drei Arbeiterinnen das Leben verloren. Alle drei stürzten beim Abstieg von den Rettungsleitern bezw. Balkon in die Tiefe. Der Materialschaden beträgt 1,000,000 Franken.

— Straßburg. Zwischen Niederbronn und Reichshofen wurde Sonntag abend ein elfjähriges Mädchen von zwei Strolchen überfallen und vergewaltigt. Darauf stießen die beiden Strolche dem Mädchen ein Messer in den Hals. Das Kind ist an der Wunde gestorben.

Oesterreich-Ungarn. In Wien wurde eine aus fünf Personen bestehende Mädchenhändlerbande, sämtlich polnische Juden, verhaftet. Das Haupt der Bande, Meschulim Langer, ist angeblich Tuchhändler, seine Tochter Rosa diente ihm als Korrespondentin; außerdem waren zwei Agenten thätig. Langer schickte seine „Ware“, die zum größten Teile aus Galizien und Rußland gesandt wurde, nach Bukarest, Belgrad, Konstantinopel und auch nach Amerika, wo eine seiner „Töchter“ an seinem „Geschäft“ teilnahm.

Italien. Den guten Italienern ist rasch eine große Freude verdorben worden. Auf der ganzen Halbinsel hatte sich das Gerücht verbreitet, die Kolonialtruppen hätten einen großen Sieg über die Tigriner davongetragen, General Mazza sei mit seiner Brigade in Adigrat eingezogen, Ras Alula sei gefangen, Ras Mangascha tot, alles stehe wieder aufs beste, man könne jetzt wieder fröhlichen Herzens in die Zukunft schauen. Von alledem, das stellte sich bald heraus, ist auch nicht ein Wort wahr, im italienischen Ministerium ist keine Freudenbotschaft solcher Art eingelaufen. Es wird wohl ein Börsenmanöver gewesen sein, das die Ausstreuung eines so haltlosen Gerüchtes für geraten fand.

England. Ein entsetzlicher Anblick bot sich den Polizeibehörden von Hunstanton, als sie dieser Tage in die Hütte einer alten Frau namens Charlotte Lesonge, drangen, die seit einigen Tagen nicht sichtbar geworden war. Die alte Frau, die sehr einsam und abgeschlossen lebte, teilte ihren Haushalt mit 6 Hunden: vier großen Doggen und zwei kleinen Rattenfängern. Wann die alte Frau gestorben ist, konnte nicht festgestellt werden. Als die Polizei eindrang, ergab sich, daß die Hunde den Körper ihrer Ernährerin fast gänzlich aufgezehrt hatten. Die Alte galt übrigens für sehr vermögend.

— Die „Morningpost“ erklärt, der Zeitpunkt sei gekommen, wo England endgültig Partei in Europa ergreifen müsse. Es müsse auf Seite des Dreibundes treten, dessen Mitgliedern seine volle Unterstützung in allen europäischen Fragen garantieren, wogegen diese Englands Kolonialinteressen in allen außereuropäischen Fragen zu unterstützen hätten. Damit Deutschland England freie Hand in Südafrika und Ostasien lasse, müsse England rückhaltlos zu Deutschland stehen.

Portugal. Aus Lissabon wird berichtet: Ein wohlhabender Fabrikant, der am Samstag abends zu Wagen seine Fabrik verließ, wurde samt dem Kutscher durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte Bombe in die Luft gesprengt und zerrissen. Die Polizei fahndet eifrig nach den Urhebern des Verbrechens.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. April 1896.

Beneficialinventarität gestattet hat: Dominikus, von Oberiggenthal, in Würenlos. Eingaben 23. Mai. **Brugger**, Haushäret, Johann, alt Gemeinderat in Effretikon, Händler in Fischbach. — Köppeli, Crescentia geb. Betti, in Liel. Eingaben bis 21. Mai **Müri**, Ammann, Alois Kappelers, Zimmermann, von Boswyl. — Stierli Isaac Leonz, von Aristau, in Dorf-Muri †. Eingaben bis 20. Mai. **Jolliger**, Hörler, Robert Posthalter von Niederlenken, Kts. Appenzell, in Zofingen. — Bachmann-Schmitter, Franz, von Zofingen, in Rothrist wohnhaft gewesen. Eingaben 30. Mai.

Fruchtlos Gepfändete sind: Maurer Emil, Bäcker in „Matt“ zu Schmiedrued. **Jolliger**, Bänz, Arnold, Samuels, Fabrikarbeiter, von Uerkheim.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Leutwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen bis 30. April. — Die Stelle eines Staatsbannwarten über die Staatswaldungen „Boll Muß“, „Rainwald“ und „Erdbrunnen“ des Habsburger-Reviers im Bezirk Brugg. Besoldung Fr. 200. Anmeldungen 3 Mai bei Herrn R. Heußler, Kreisförster in Lenzburg.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt nächsten **Donnerstag den 23. April,** nachmittags 2 Uhr, im Oberholz, „Rennraim", Lahlschlag 1896, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:



165 Ster Stockholz.
14 „ tannenes Spältenholz und
700 tannene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 20. April 1896. **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Wirtschaft zur Waldeck in Muhen.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er am 25. April in seinem neuerbauten Hause an der Landstraße in Muhen eine

Pintenwirtschaft

eröffnen wird.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **gutem Wein** und **Bier** und sonstigen Magenstärkungen bestens zu bedienen.

Es empfiehlt sich höflichst [1254

Muhen, im April 1896.

Gottfried Matter-Hunzlker.

Eichenrinde-, Eichen- & Kirschbaumstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt **Montag den 27. April** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft Müri** an öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Am **„Zimmersberg"**: Die **Eichenrinde** ab zirka 30 Ster Stangenholz und **4 Stück Sägeichen** mit 5,49 m³.
b. Im **„Grund"**: **2 Stück Sägeichen** mit 2,85 m³.
c. Im **„Stutzu"**: **2 Kirschbaumstämme** mit 0,69 m³.

Käufer ladet höflichst ein

Schinznach, 20. April 1896. **Hiltpold,** Gemeindeförster.

1258]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf zirka **22,5 Aren Ackerland** im **Zihl,** der **Maria Brunner,** Samuels gehörend, sind **Fr. 300.** — geboten.

Allfällige Mehrgebote nimmt bis und mit **Samstag den 25. April l. J.** der Pfleger der Eigentümerin, Herr **Gottfried Wallschleger,** in da, entgegen.

Gränichen, 14. April 1896.

Der Vize-Gemeindeammann:
J. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

1190]

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Veltheim** bringt nächsten **Montag den 27. April,** von nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald **„Unteregg"** die **Rinde** ab zirka 30 Stück jungem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Veltheim, 21. April 1896.

Im Auftrag des Gemeinderates:
B. Salm, Gemeindeförster.

1257]

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel.	Futtermittel.	Sämereien.	Verschiedenes.
S. P.ts & S. P.ts	Erdnussmehl	Zuckerkäse & Mattenkäse	Zeusen & Würde
K. A. S. & K. H. S. I.	Weizenfuttermehl	Futterrüb, Weiß & Gelbkäse	Weidsteine & Hornspäh
Rohes Knochenmehl	Maisschrot	Luzerne & Esparsette	Calumbusdungel
Gedämpftes „	Roggenschrot	Alle Zuggrüsterarten	Engeler Handbrunnchen
Tomasmehl	Frisch	Schwingel, Fioarl, Timote	Gabeln & Kreisel
Kainit	Hafermehl (Silbermehl)	Hanf- & Kachsamen	Kanpenleim
Chilisalpeter	Ferner:	Kübis- & Runkelsamen	Kupfervitriol & Soda
K. S. & Anderes.	Backmehl.	Saathafer.	Rebenspritzen.

Der Gehalt aller Düng- und Futtermittel ist chemisch festgestellt und die Reinheit und Keimfähigkeit aller Sämereien durch die eidgen. Untersuchungsstation geprüft.

Wir vermitteln **Mähmaschinen, Heuwender** und **alle neueren, praktischen, landwirtschaftlichen Geräte.**

Die Verwaltung.

775]

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées**
granties pures.
(H600L)

SAXON SAXON SAXON SAXON

CONSERVES

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantirt. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition dieses Blattes. [1263

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Wieder, Julius, Dr., Professor, von **Birrenlauf,** in Basel, behauptet, er sei im Besitze von 9 Aren Ackerland im „Boden", Gemeindsbann Birrenlauf, bezüglich welchen das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

Laut Fertigungsprotokoll haften auf diesem Grundstück gegen Dr. Jul. Werder selbst Fr. 300. —, welche Verhaftung infolge Vereinigung des Eigentümers und Pfandgläubigers in einer Person erloschen sei.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 16. Juli künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Birrenlauf ermächtigt würde, die erwähnte Forderung infolge Uebergang des Pfandes in das Eigentum des Gläubigers gemäß § 605 des A. B. G. zu löschen und die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des Dr. Julius Werder zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 11. April 1896.

Jmsler, Gerichtspräsident.
Fiktler, Gerichtsschreiber.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hug, Rudolf, Schneider und Krämer, von **Lupfig;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 20. Mai 1896 in der Gemeindeschreiberei Lupfig.

Witwe **Frey, Elise** geb. Degerfeld, Christians, Hafners von **Brugg.**

Eingabefrist bis den 20. Mai 1896 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Wüst, Joh. Jakob, Schreiner, Glasers von **Lupfig.**

Eingabefrist bis den 20. Mai 1896 in der Gemeindeschreiberei Lupfig.

Schmidli, Jakob, Johannesen, Häusen von **Thalheim.**

Eingabefrist bis den 20. Mai 1896 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Geldbeschaffung

für In- und Ausland auf Hypotheken, Inventar jeder Art. Lebensversicherungspolicen, Anlebensloose, Obligation, Erbschaften ꝛc. Kauf von Schuldbriefen.

Offerten unter Chiffre F. 4165

1242] Postfach Zürich III.

Neueste Sommerstoffe

für

feinste Damenkleider,

frische, schöne Auswahl zu mäßigen Preisen, empfiehlt bestens

Charles Breitmeyer,

1105] vordere Vorstadt **Aarau.**

Kolbenseife

für **Woll-, Baumwoll- & Leinen-Wäsche,** reinigt chemisch und erspart kochen und reiben der Wäsche.

Mit Gebrauchsanweisung erhältlich in

Aarau: Frau Gloor-Siebenmann, Handlung.
„ Herrn G. Wassmer, Handlung.
Suhr: „ D. Zubler, „
Kölliken: „ P. Fueter, „

Zu verkaufen: Ca. 15 Ztnr. schöne

Kartoffeln,

bei Jak Schlatter-Huber
1240] in Oberkulm.

Zum Verkauf:

Ein neuer 2½" **Leiterwagen,** ein **Zweispänner-Wagenbregg,** ein **Pflug,** eine eiserne **Egge,** eine **Grasbähre,** 50 Paar **Hufeisen, Nagelformen, Halmeisen, Schneidklappen** mit verschiedenen Gewinden, eine **Handsäemaschine,** ein **Schleifstein** mit Schwungrad, bei

1153] **Furler,** Schmied in **Staufen.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des **J. Matter,** Notar von hier, bringen am **Samstag den 25. d. Mts.,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Röhli"** dahier an freiwillige öffentliche Steigerung; ihre sämtlichen **Liegenschaften,** bestehend in:



a. dem im Oberdorfe Kölliken liegenden **Wohnhause Nr. 153,** in welchem eine **Spezereihandlung** betrieben wird;
b. daneben stehendem kleinern **Wohnhaus Nr. 154;**
c. **Holzhaus Nr. 380;**
d. zirka 45 Aren umliegendem **Garten-** und **Baumgartenland.**

Grundsteuerschatzung dieser Objekte **Fr. 22,895.** —.

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 18. April 1896. Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

1245]

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit unseres lieben Gatten und Vaters

Samuel Müller-Wirz,

sowie für die schönen Blumenspenden und das zahlreiche Grabgeleite danken den Behörden und Privaten herzlichst

Hirschtal, 20. April 1896.

Die trauernden Hinterlassenen.

Eichen- und Eichenrinde-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Uerkheim** nimmt auf folgende Verkaufsobjekte bis **Freitag den 24. April** nächsthin schriftliche Angebote entgegen:

I. Im **„Lerchenbergschlag":**
Die **Rinde** ab **294 kleinern, 7 mittlern** und **4 größern Eichen.**
4 Eichenstämme mit zirka 2,36 m³.

II. Im **„Bandebuechschlag":**
Die **Rinde** ab **150 kleinern, 14 mittlern u. 6 größern Eichen.**
5 Eichenstämme mit zirka 2,54 m³.

III. Im **„Waldgrabenschlag":**
Die **Rinde** ab **40 kleinern** und **8 größern Eichen.**
4 Eichenstämme mit zirka 2,22 m³.

Uerkheim, 19. April 1896.

1247] **Der Gemeinderat.**

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Schöftland

Sonntag den 26. April und 3. Mai
im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall (vorm. Brauerei Maurer)
in **Schöftland.**

Johann Caldar.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Plaz Plattner.

Kasse-Eröffnung 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr. — Schluß circa 5 Uhr.

Eintritt:

Nummerirter Platz: Fr 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

NB. Der Theatersaal ist entsprechend vergrößert worden und es finden die Aufführungen nun auch bei ungünstiger Witterung statt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1145] **Die Theater-Gesellschaft.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Nordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei
Raygras
Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrübliisamen
Runkeln
Gemüsesamen aller Art, Setzzwiebeln
Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

Jak. Henz & Co. in ***Aarau.***

835]

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:
Zofingen: Hrn. **C. Hintermann**, Negot.
Luzern: „ **C. Weber**, Negot.
Schinznach: „ **Sam. Zulauf.**
Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1096Q) **H. Heck**, Bleicher.

Vertreter!

LA CONFIANCE, vollständiges Ellenwaren-Geschäft sucht tüchtigen und kreditfähigen Vertreter, der den Vertrieb ihrer Waren an Hand von Mustern für **Suhr** zu besorgen hätte. Sicherer Verdienst. Gefl. Offerten beliebe man direkt an **La Confiance** in **Locle** (Neuenburg) zu richten. (H1159C

Käs-Verkauf

in der **Käserei Oberentfelden** per ½ Ko. à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger. [1252

Ia. Walliser
Spargeln

Att. Fama, Besitzer,
(H1982M) **Saxon.**

Zu verkaufen in Schöftland:
Sehr gut eingebrachtes
Heu und Emd
(prima Milchfutter), bei
1129] **Joh. Müller-Lüscher.**

Zu verkaufen:

Eine große, ganz nähige **Kuh** und ein fettes **Schwein**, bei Frau Wwe. 1241] **Künzli** in **Unternuhren.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, nähige **Kuh**, bei **Joh. Hilfiker** auf Gutmhof 1244] zu **Grünichen.**

Zu verkaufen:

Von drei **Leiterwägen** für ein- oder zweispännig, einer nach Wahl, bei 1259] **F. Stauffer**, Weibel, **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Ca. 100 Ztnr. gutes
Heu,
1895er à 3 Fr., circa 60 Ztnr. 1894er billiger, bei
1213] **G. Jung**, Spengler in **Lilliken.**

Zu verkaufen: Drei schöne
Kuh-Saugkälber,
wovon zwei 14 Tage alt und eines drei Wochen alt ist, bei
J. Brunner, Wirt auf der „Riese"
1260] in **Schiltwald** bei **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Eine junge, trächtige **Kuh**, von zweien die Wahl, bei **Gottfr. Hächler** 1248] in **Fahr.**

Zu verkaufen:
Ungefähr 15 Zentner
gut eingebrachtes **Heu,**
bei **Alexander Rauber**
1235] in **Untermuhen.**

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte

Ferkel,
bei Gebrüder **Suter**, alt Friedensrichter 1239] in **Lilliken.**

Heu zu verkaufen!

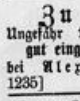
Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu**, bei **Lüscher**, Käser in **Muhen.** [1253

Zu verkaufen:

Eine schöne, nähige **Kuh**, bei **Jb. Kiener**, Kunzen 1184] in **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind**, in der 1188] **Mühle** in **Pendüren.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Rotfleck), bei **Friedr. Fuchser** 1176] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, 1jähr. **Rindli** (Rotfleck), bei **Jak. Zaugmeier** im Leerber 1219] zu **Grünichen.**

Keine Seife

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Ohir's Wörishofener Tormentill-Seife.

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die **beste Toilette-** und **Heil-Seife** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife**, weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.

Preis 60 Cts.

General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in **Aarau** bei **A. Hemmeler-Haßler**, Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx**, Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher**, Handlung; in **Unter-Kulm** bei **S. Peter**, Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm**, Coiffeur; in **Ober-Entfelden** bei **J. Walther-Häfliger**, Handlung; **Ober-Kulm** bei **F. St. Huber**, Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger**, Droguerie; in **Grünichen** bei **Rob. Widmer**, Negotiant. [974

Zu verkaufen:

Aus Gesundheitsrücksichten: Eine gut eingerichtete und frequentierte
Spezereihandlung
an vortrefflicher Lage in **Aarau.** Kaufsbedinge günstig.
Auskunft erteilt
Aarau, 17. April 1896. Der Beauftragte:
1203] **Jul. Wydler**, Notar.

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.
Größtes und bestassortiertes Lager
deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.
Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.
Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst
Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Gesucht: Eine **gangbare**

Wagnerei
mit **etwas Land.**
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1179

Weinhandlung,
Bordeaux sucht Vertreter, vorzugsweise für **bürgerliche Kundschaft.**
Gefällige Offerten unter **M. T. 320, poste restante Bordeaux.**
Günstige Bedingungen! (H3526X)

Zum Verkauf:
Ca. 15 Ztnr. schöne **Haferbötzen** und eine guterhaltene **Zweispänner-Kutsche**, im
1262] **„Sternen"** in **Staufen.**

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches
Knochenmehl
à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Hunziker, Hammerschmied
1116] in **Schmiedrued.**
Dürre Knochen werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Zu verkaufen:
Zwei ältere Betten
in ganz gutem Zustande, ein **Divan** und ein **runder Tisch.**
Wo, ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1152

Ein **sehr gut gerittenes**

Offiziers-Pferd
würde den Sommer über an berittene Infanterie-Offiziere vermietet.
Von wem, sagt die Expedition. [1155

Zwei sehr schöne
Jagdhunde,

3 Monate alt, Kreuzung von Lauf- und Dachshund ausgezeichneter Rasse, sind billig zu verkaufen bei
1156] **H. Frey-Lüscher** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Einspänner-Leiterwagen** und ein **Einspänner-Brücken-wagen**, beide mit Vormechanik, bei **Rud. Hollinger**, Wagner
1154] in **G.-Entfelden.**
Ein intelligenter **Knabe** könnte ebendaselbst in die Lehre treten zur gründlichen Erlernung der **Wagner-Profession.**

Mostsubstanz,
genügend für 150 Liter Most, ohne Zucker Fr. 3.20, mit Zucker Fr. 9.70.
Weinbeeren und sämmtliche Zuthaten für 150 Liter vorzügl. Wein Fr. 18.— liefern in stets frischer Qualität
(H1596Q) **J. Winiger**, Boswyl (Aarg.)
Paul Joko-Winiger, Muri „

Blousen-Stoffe
in
Seiden-, Woll- & Baumwollstoffen,
große Auswahl
feinster Coupons
zu sehr billiger Preisen,
bei
Charles Dreifuss
1106] vord. Vorstadt, Aarau.

Ia. Weinbeeren
zur Weinbereitung, sowie **Stockzucker** empfiehlt zu billigsten Preisen
Jak. Kühn, Negotiant, **Muhen.**

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

Heu,
bei **Joh. Herzhold**, Gemeinderat
1215] in **Schlossrued.**

Café-Abschlag.
5 Ko. **Café**, kräftig, reinschmeck. Fr. 9.80
5 „ „ extra fein „ 10.90
5 „ „ Perl-Café, hochfein „ 12.40
(H1640Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Zu verkaufen: Ein schöner

Bernhardiner-Hund,
männlich, rotgelb, großgewachsen, 1 Jahr alt, gut zu Haus und Mann.
1187] **Heinr. Suter**, Straßenwärter, **Fahr.**

Gesucht
Ein der Schule entlassener, rechtschaffener **Knabe** zu sofortigem Eintritt.
1251] **G. Fahlmann**, Lithographie, Aarau.

Ein sängerer, alleinstehender und berufstüchtiger Mann wird als
Heizer und Schlosser gesucht.
Jahrlohn Fr. 500.— mit allmäliger Steigung bis auf Fr. 800.— nebst freier Station und Wäsche.
Anmeldungen im Beisein von Zeugnissen befördert die Expedition dieses Blattes. [1250

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei
Jb. Gloor, Wagner in **Rafzerfeld.**
Ebendaselbst sind zwei 5½ Vierling dicke **Schweine** zu verkaufen. [1249

Wichtig für Landwirte!
Sämereien.
Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in
Gras- & Kleesamen.
(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Ktr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch, „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen
werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.

Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95

Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.
Runkelrüben, echte, gelbe, Oberndorfer.
Rübli, gelbe, Saalfelder
Rübli, gelbe, Pfälzer
sowie sämtliche
Gemüse- und Blumen-Samen
Setzzwiebeln etc.
in nur ganz zuverlässigster Ware.
Es empfehlen sich
Gustav Hoch & Cie.
Samenhandlung
AARAU.

Offene Lehrlingsstelle.
Auf der **Gemeindekanzlei Oberkulm** könnte ein intelligenter **Jüngling** in die Lehre treten.
Oberkulm, 20. April 1896.
1255] **Jb. Frey**, Notar, Gemeindeschreiber.

Gesucht
wird für eine Familie auf dem Lande eine zuverläßige, selbstständige, im Hauswesen tüchtige
Magd.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1238

Eine ältere Magd
für Haus und Feld findet **Stelle** bei
Rud. Roth am „Berg"
1236] zu **Seengen.**

Gesucht:
Bei **F. Fahr**, Schmied, Rain, **Aarau**, findet ein **Schmiedgeselle** dauernde Arbeit. Ebendaselbst wird ein **Lehrjunge** angenommen. [1123

Ein intelligenter **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die
Metzgerei und Wursterei
gründlich erlernen bei
Alfr. Hemmeler, Metzger u. Wurster
1237] in **Aarau.**

Gesucht.
Ein **Geselle** kann sofort eintreten bei **A. Peter**, Schmied, **G.-Entfelden.**
Auch kann ein starker, intelligenter **Knabe** bei mir die **Schmiedeprofession** ohne Lehrgeld gründlich erlernen. [1151

Hausverdienst.
Rohseide zum Winden wird ausgegeben von
1181] **Joh. Brennwald**, **Zwirnerei Ostringen.**

Gesucht für sofort:
An den Vierwaldst.-See ein tüchtiges **Dienstmädchen**, welches sämmtliche Hausgeschäfte und Gartenarbeit versteht. Jahresstelle.
Mädchen, die das Maschinenstricken erlernt, werden bevorzugt.
Offerten unter Chiffre X. X. an die Expedition d. Bl. [1234

Gesucht: Ein tüchtiger arbeitsamer
Bäcker
findet sofort in **Aarau** Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [1197

Gesucht:
Ein älterer, rechtschaffener **Knecht**, der selbstständig einige Stück Vieh besorgen kann. Sich zu melden bei
1233] **Jl. Lehr**, Christens, **Hunzenschwyl.**

Gärtnerlehrling gesucht.
Ein kräftiger konfirm. **Knabe** könnte bei einem tüchtigen Gärtner in **London** (Aargauer) unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Näheres bei
1211] Pfarrer **Hauri** in **Zeiningen.**

Stelle-Gesuch.
Ein rüstiger Mann, der die Landwirtschaft gründlich kennt und die Führung eines Bauerngeschäftes versteht, sucht in dieser Eigenschaft eine Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [1164

Ein rechtschaffener starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Bei wem, sagt die Exped. (1139

Gesucht:
Ein solider **Knecht**, der melken kann. Daneben findet auch ein starker **Jüngling** Arbeit bei
Joh. Huber, Wagner,
1185] in **Schinznach.**

Ein intelligenter **Jüngling** von 16 bis 18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die
Metzgerei & Wursterei
gründlich erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [1198

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
H. Müller, Wagner
1174] in **Veltheim** bei **Winterthur.**

Arbeiterinnen
finden bei gutem Lohn Beschäftigung in der **Seidenzwirnerei** zu **Ober-Entfelden.**
Auch wird daselbst eine weitere Zahl **Handwindmaschinen** abgegeben.

Gesucht:
In der **Säge Schöftland** findet ein kräftiger 16—18 Jahre alter Knabe sofort Beschäftigung.
1192] **G. Keser-Kühn**, Säger.

Ein tüchtiger Schneider
findet dauernde Arbeit, bei
G. Hunziker, Schneidermeister
1217] in **Aarau.**

Gesucht
ein **Lehrling** für die
Dekorations- & Flachmalerei
bei **G. Schwyzer**, Maler
(H 1663 Z) Wildbachstr. 19, **Zürich V.**

Eine Magd,
die etwas von Haus- und Gartengeschäften versteht, findet sofort dauernde Stelle bei
Otto Kühn, Buchhalter
1193] in **Schöftland.**

Bäcker-Lehrling.
Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1138] **J. Matter**, Bäcker in **Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein **starker Knabe** kann das **Zimmerhandwerk** erlernen bei
J. Schmuziger, Baumeister
1059] in **Zofingen.**

Gesucht:
Ein **Schmiedgeselle** und ein starker **Lehrjunge** bei
[1107 **F. Hammann**, Schmied in **Suhr.**

Nro. 34. 1896. 25. April.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber die „Bauern" in der südafrikanischen Republik Transvaal.

(Schluß.)

Die Natur, die Eingeborenen und die Tiere Südafrikas sind grausam, und es ist klar, daß unter solchen Verhältnissen und in solcher Umgebung der Bauer kein Humanitarier werden konnte. Auch muß bei seiner Handlungsweise in Betracht gezogen werden, daß er immer einer hundertfachen Uebermacht der eingeborenen Rasse gegenüberzustehen hatte. Wahr ist es, einige Bauern-Kommandanten haben in den Kriegen gegen die Schwarzen sich arge Grausamkeiten zu schulden kommen lassen, aber dieses Volk, sowie die ganze Sachlage überhaupt muß nicht von einem europäischen, sondern nur vom südafrikanischen Gesichtspunkte aus beurteilt werden.

Im Ochsenwagen geboren, von frühester Jugend auf an ein primitives, wildes Leben im Freien gewöhnt, kämpfend um ihre Existenz mit wilden Tieren und noch wilderen Menschen, haben sie noch nicht den Grad der Kultur erreicht, welcher einem — sagen wir — Tierschutz-Vereine genügen würde. Wie dort Krieg und Mord sozusagen an der Tagesordnung sind, so ist es kein ungewohnter Anblick, bei Abwesenheit der Männer manchmal die Bauernfrau ein Schaf schlachten zu sehen; die Notwendigkeit bringt dies mit sich.

Bei dieser Gelegenheit muß auch bemerkt werden, wie rasch mancher hochgebildete Europäer in dem südafrikanischen Buschfeld in dieser Beziehung abgehärtet wird. Der Mann, welcher wenige Monate zuvor den Geruch eines europäischen Fleischerladens verabscheute, schießt und zerlegt heute ohne jegliches Mißbehagen irgend ein Stück Großwild in der Karroo.

Der Aufenthalt in der Wildnis schwächt unzweifelhaft das feinere Gefühl ab; er entfernt den zarten delikaten Firniß, welchen wir Civilisation nennen, und überdies kann der barbarische Zug wohl niemals ganz aus der menschlichen Natur entfernt werden.

Trotzdem behauptet jedoch mancher europäische Humanitarier, daß sich der afrikanische Bauer als Ungeheuer gegenüber den Eingeborenen benehme, und von gewisser englischer Seite wird diese perfide Fiktion immer wieder aufs Tapet gebracht. Thatsächlich wurden, wie schon erwähnt, in den Kämpfen mit den Eingeborenen viele Grausamkeiten begangen; die Sache beruhte jedoch ganz auf Gegenseitigkeit, und meistenteils waren die Bauern die Herausgeforderten.

Am Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts wurden in der Kapkolonie die Buschmänner oft wie wilde Tiere gejagt und getötet. Jedoch, haben die amerikanischen Hinterwälder und die australischen Schafzüchter noch vor 30 Jahren anders gehandelt? In allen Fällen waren die Weißen provoziert worden. Die Buschmänner mit ihren vergifteten Pfeilen haben hinterlistig viele Ansiedler ermordet, stahlen und töteten unaufhörlich ganze Vieherden der Kolonisten. Hottentottenweiber, als Mägde im Dienste der Bauern, vergifteten ganze Familien. Kein Wunder, daß Buschmänner und Hottentotten nach jedem derartigen Vorkommnis erbarmungslos behandelt wurden. In solchen Gegenden würden nicht allein afrikanische Bauern, sondern auch europäische Ansiedler ebenso gehandelt haben.

Im Jahre 1864 schloß ein Kommando von Transvaalbauern eine große Anzahl Kaffern in Höhlen ein, worin sich die Unglücklichen geflüchtet hatten, und ließ dieselben darin verhungern und verschmachten; heute noch sieht man in Makapans-Poort (so ist der Name des Platzes) die Schädel und Gebeine derselben in Menge herumliegen. Man muß dabei jedoch bedenken, daß die Bauern halb wahnsinnig vor Rachedurst und über alles Maß gereizt waren durch die unerhörten Torturen, welche die Kafferkönige Makapan und Mapela kurz vorher an einigen gefangenen weißen Ansiedlern ausgeübt hatten. Einer der Gefangenen, Hermann Potgieter, wurde an die Erde genagelt, und bei lebendigem Leibe ist ihm die Haut abgezogen worden; einige wurden lebend auf eine hier nicht wiederzugebende Weise verstümmelt; ein Leichnam wurde gefunden mit aufgeschnittenen Fingern und Fußsohlen.

Im Jahre 1838 lud in Natal der Zulukönig Dingaan 500 unbewaffnete Bauern, Frauen und Kinder, zu sich ein, angeblich zur Bewirtung und Begrüßung, und ließ die versammelten Arglosen sämtlich niedermetzeln. Nach Jahren fand man am Ort der That die Gebeine der Unglücklichen, darunter das Skelett ihres Führers, Peters Retief, erkenntlich an einer noch neben ihm liegenden gut erhaltenen Satteltasche, welche den noch lesbaren Freundschaftsvertrag mit dem treulosen Kaffernhäuptling enthielt. Zum Andenken an diese scheußliche That gründeten die Bauern in der Nähe ein Dorf und gaben ihm den pathetischen Namen Weenen (auf Deutsch „Weinen"), und heute noch gibt es Männer und Frauen im Transvaal und Freistaate, welche jene blutige Zeit miterlebt haben.

Im Distrikt Waterberg am Nilstrom ist ein Flußübergang, von den Bauern „Morddrift" genannt; dort wurden 30 ihrer Frauen und Kinder von den Kaffern überfallen und ermordet; einige Tage nach der That fand man noch einige Mädchen lebend mit abgeschnittenen Augenlidern und dergleichen.

Im Bezirke Middelburg ist ein Fluß, „Blutfluß" genannt; ein ähnliches Vorkommnis gab ihm diesen Namen. Im Norden von Transvaal gibt es eine Stadt Lijdenburg (Stadt des Leidens), so genannt von den Bauern zur Erinnerung an die Mühsale und Schrecknisse, welche sie durchzumachen hatten im Kampfe gegen die Eingeborenen, das Klima und die wilden Tiere.

Im Jahre 1834 wurde ein ganzer Zug (Trek) Bauern mit Weib und Kind unter Führung Johann von Rensburg's von den Kaffern des Häuptlings Mamiko an der Grenze von Sofala-Land niedergemacht; im September 1867 wurden vier nackte weiße Menschen, welche nur die Kafferusprache kannten, dem Landdroste von Lijdenburg von einem Swazie-Häuptling übergeben; sie waren die einzig überlebenden des Zuges und hatten sich seit ihrem zweiten Lebensjahre fern von allen Weißen unter den Kaffern in Gefangenschaft befunden.

Doch genug von diesen Bildern; obige Schilderungen werden genügen, um den Haß der Bauern gegen die Kaffern zu rechtfertigen. Kriege in einem wilden Lande und mit wilden Menschen können und werden niemals mit Milde geführt werden, selbst von den scheinheiligen Engländern nicht, wie zahllose Beispiele aus ihrer Kolonialgeschichte zeigen. Aber auch etwas anderes beweist obige Darstellung, nämlich die Entrüstung der Bauern gegen die Engländer, welche fort und fort versuchen, jenen ihr so sauer und blutig erworbenes Land wieder abzunehmen.

Schweiz.

— **Ergänzung.** Unserm Bericht über die Verfügung einer Arreststrafe über renitente Kavallerieoffiziere fügen wir folgendes Nähere bei:

„Das Militärdepartement erstattet dem Bundesrat über folgende Angelegenheit Bericht: Im Anschluß an die Abschiedsfeier, welche im März dieses Jahres zu Ehren des Herrn Obersten Wille in Bern stattfand, besammelten sich die Stabsoffiziere der Kavallerie zu einer Besprechung und vereinbarten, je nach dem Ausfall der Wahl eines Waffenchefs der Kavallerie, sich neuerdings zu besammeln. Diese abermalige Besammlung fand am 9. ds. in Olten statt, nachdem der Bundesrat den Obersten Markwalder unter dem 4. d. zum Waffenchef ernannt hatte. Die Versammlung war von Oberst Fehr, dem Kommandanten der III. Kavalleriebrigade, einberufen worden und es nahmen an derselben teil die Brigade- und Regiments-Kommandanten der Kavallerie mit Ausnahme des Kommandanten der IV. Kavalleriebrigade (Oberst Markwalder) und von drei Regimentskommandanten. Von den Herren Major von Ernst und Wäber aus Bern wurde den Anwesenden der Entwurf eines Schreibens an das Militärdepartement vorgelegt, dessen Verfasser eine dritte Person ist, welche nicht genannt wird. Das Ergebnis der Beratung war das nachstehende Schreiben, welches im Namen und Auftrag der Anwesenden von Oberst Fehr unterzeichnet und dem Militärdepartement am 11. April zugeschickt wurde. Dieses Schreiben lautet:

„An das Eidg. Militärdepartement zu Handen des h. Bundesrates. Herr Bundesrat! Der h. Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 4. April den Herrn Oberst Markwalder zum Waffenchef der Kavallerie ernannt. Die unterfertigten Brigade- und Regimentskommandanten der Kavallerie wie sicherlich auch die ganze Waffe sind pflichtgemäß bereit, ihrem vom Bundesrate erwählten Chef den Respekt entgegen zu bringen, auf welchem vor allem andern Disziplin und Subordination beruhen. Zu diesem Behufe aber halten sie sich verpflichtet, die Aufmerksamkeit eines hohen Militärdepartements darauf zu lenken, daß die schweren Anklagen gegen die Wahrhaftigkeit des Obersten Markwalder, welche aus den Deductionen der Verteidigungschrift des Obersten Wille vom 26. März gegen die Anklagen des Obersten Markwalder gefolgert werden müssen, noch nicht widerlegt sind. Es liegt ebenso im Interesse des Herrn Markwalder wie auch des hohen Amtes, das ihm anvertraut wurde, wie auch der ganzen Waffe, an deren Spitze er gestellt worden ist, wenn ihm, bevor er sein hohes Amt antritt, Gelegenheit geboten würde, sich öffentlich gegen die verschiedenen positiven Behauptungen, welche seine Wahrhaftigkeit leugnen, zu rechtfertigen. Es sind dies die Punkte der Brochüre von Oberst Wille vom 26. März laufenden Jahres, in welchen schüre von Oberst Wille vom 26. März laufenden Jahres, in welchen sich die Behauptungen der Anklageschrift des Obersten Markwalder und die der Verteidigungsschrift des Obersten Wille direkt gegenüber stehen und von denen Oberst Wille behauptet, daß die Richtigkeit aus den vorhandenen Akten des Militärdepartements konstatiert werden könne. Sollte diese Rechtfertigung von Seite des Hrn. Markwalder nicht erfolgen, so könnten wir dem neu ernannten Waffenchef unmöglich die schuldige Achtung erweisen und braucht wohl kaum erwähnt zu werden, welch' unhaltbare Zustände daraus hervorgehen würden. Mit vollkommenster Hochachtung:

Namens der sämtlichen Brigade- und Regimentskommandanten der Cavallerie gezeichnet: Fehr, Oberst der Kavallerie."

In den Händen des Herrn Oberst Fehr befindet sich eine Kopie der vorstehenden Zuschrift, welche die eigenhändigen Unterschriften der beiden Brigadekommandanten Fehr und Gugelmann und der sämtlichen Regimentskommandanten trägt. Oberst Fehr hat die Veröffentlichung des gethanen Schrittes in der „Thurgauer Zeitung" veranlaßt.

Nach Anhörung des Oberauditors der Armee und in Erwägung von Art. 166 Ziffer 9 des Militärstrafgesetzes hat sich der inzwischen aus dem Urlaub zurückgekehrte Chef des Militärdepartements (Oberst Frey) veranlaßt gesehen, über die beiden Brigadekommandanten Fehr und Gugelmann eine Arreststrafe von 15 Tagen und über die sämtlichen Regimentskommandanten der Kavallerie, Oberstl. Lecoultre und die Majore Klauser, Bühl, Wachmeier, v. Ernst, Wäber, de Loys und H. Hüssy, eine solche von 10. Tagen zu verhängen. —

Der Arrest ist in einer Kaserne abzusitzen. Der Bundesrat hat die Verfügung einstimmig gutgeheißen.

— **Schneidig.** Am Donnerstag haben die Brigade- und Regimentskommandanten der Kavallerie ihre Strafe auf den verschiedenen Waffenplätzen angetreten.

— **Markwalder-Wille.** Der „Bund" schreibt bezüglich der Wille'schen Ausfälle gegen Hrn. Markwalder:

„Dieser Vorwurf der Lüge ist auch so ein Reiterstücklein; das abgetriebene Rößlein setzt über die Thatsachen hinweg und verwüstet die Zeitungen, bis es seinerseits elend zusammenbrechen wird, wie die andern. Herr Oberst Wille schreibt in seiner Erklärung, Herr Markwalder solle widerlegen und alles sei in Ordnung.

Nun, Oberst Markwalder hat längst widerlegt. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß nach den Akten des Militärdepartements die von Oberst Wille gegen Herrn Markwalder erhobenen Anschuldigungen vollständig widerlegt sind; es finden sich nicht einmal Unrichtigkeiten in der Rechtfertigung Markwalders, die anders denn als ganz geringfügige Irrtümer bezeichnet werden könnten. Oberst Markwalder hatte infolge der erneuten Angriffe von Seite des Herrn Wille beim Militärdepartement das Begehren gestellt, daß eine Kommission zur Untersuchung eingesetzt werde und die beidseitigen Angaben prüfe. Der Bundesrat war aber einmütig der Ansicht, daß eine solche Untersuchung gar keinen Zweck habe. Er kannte die Thatsachen genau, als er die Wahl traf und es liegt heute so wenig wie damals irgend etwas vor, das die Ehrenhaftigkeit des Gewählten in Frage stellen könnte. Der Bundesrat war daher einstimmig, das Ansuchen von Oberst Markwalder um Bestellung einer Kommission abzulehnen."

— **Militärisches.** Die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern hat den Antrag der bernischen Offiziersgesellschaft betr. Verminderung der Belastung der Infanterie einläßlich diskutiert und folgende Resolution angenommen: „Die allgemeine Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern erachtet die Erleichterung des Gewichtes der Ausrüstung des Feldsoldaten als notwendig. Sie erachtet namentlich als notwendig die Ersetzung der kreuzweise über die Brust getragenen Brotsack- und Feldflaschenriemen durch bessere Tragweise (Anhängen am Leibgurt). Dagegen erachtet sie es als ein notwendiges Bedürfnis, daß dem Feldsoldaten das zweite Paar Hosen und das zweite Paar Schuhe belassen bleiben."

— **Aufruf** an die tit. Gemeindebehörden und Privaten des Schweizerlandes. Die schweiz. geologische Kommission hat uns den Auftrag erteilt, alles dasjenige zu sammeln, was über Kohlenvorkommnisse in der Schweiz bisher bekannt geworden ist, und dieses Material nachher durch weitere eigene Untersuchungen zu vervollständigen, um so schließlich die schweizerische Kohlenfrage in einem gedruckten Schlußberichte endgültig zu erledigen. Dies erscheint von großem nationalsökonomischen Interesse, sei es, das neue Aussicht für Kohlenausbeute gefunden, sei es, daß in Zukunft Verschwendung von Mitteln auf aussichtslose Versuche vermieden werde.

Gemäß unserem bereits festgestellten und genehmigten Arbeitsprogramm gelangen wir hiedurch an die tit. Gemeindebehörden und Privaten unseres Vaterlandes mit dem Gesuche um möglichst vollständige Mitteilung über Ihnen bekannte Kohlenvorkommnisse in der Schweiz, als da sind Schieferkohlen, Braunkohlen, Lettenkohlen, Steinkohlen, Anthracit, Asphalt, Petroleum. Dabei fällt in Betracht: 1. Verordnungen und Reglemente betreffend Ausbeutung von Kohlen, Anthracit, Asphalt rc.; 2. Konzessionsbegehren und -Bewilligungen; 3. Gutachten, gerichtliche Expertisen, Verträge rc. irgendwelcher Art über Vorkommen von Kohlen, Asphalt rc.; 4. Berichte und statistische Angaben über einzelne Ausbeutungen und deren Eigentumsverhältnisse, frühere oder jetzige; 5. Nachricht über frühere oder jetzige (oder erst beabsichtigte) Bohrungen und Schürfungen mit oder ohne Erfolg; möglichst genaue Angaben über Ort, Beschaffenheit und Lagerung der Kohle rc.

Da es sich um eine Frage von großem allgemeinem Interesse handelt, dürfen wir wohl auf die Mitwirkung aller Derjenigen zählen, welche im Falle sind, uns nützliche Angaben zu machen. Mitteilungen bitten wir zu adressieren an die schweiz. Kohlenkommission, Polytechnikum, Zürich. Jede auch noch so geringfügig scheinende Mitteilung wird von uns dankbar entgegengenommen.

Aarau und Zürich, den 21. April 1896.

Die schweizerische Kohlen-Kommission:
Dr. F. Mühlberg, Prof., Präsident.
Dr. Alb. Heim, Prof., Vize-Präsident.
Dr. Leo Wehrli, Aktuar.

Aargau.

— **Großer Rat.** „O, weile doch, es ist so schön!" Derlei Reminiscenzen müssen dem Berichterstatter über das Brandversicherungsgesetz, Herrn Nationalrat Erismann, im Kopfe herumgefurrt haben, als er sichs zum Vergnügen machte, den Rat mit einer Versicherungsgeschichte bis fast auf die Steinzeit zurück zwei volle Stunden lang zu — amüsieren. Hätte er statt dieser langatmigen Erörterungen, die mit der Vorlage nur spontan in Relation standen, kurz und bündig auf die springenden Punkte aufmerksam gemacht, die neuen wesentlichen Bestimmungen den alten

gegenüber hervorgehoben, so wäre schon die Eintretensfrage verneint worden und dem Rate wäre die unnütze Arbeit zweier Tage erspart geblieben. Es möchte diese betrübende Erscheinung künftigen Referenten zur Wegleitung dienen. Und aber auch den Herren Gesetzesfabrikanten möchte sie zur Lehre dienen, die Arbeit entweder für einmal ganz zu sistieren, oder aber mit den thatsächlichen Verhältnissen mehr Fühlung zu suchen.

Bemühend ist es immerhin, wenn in der Legislative die Popularitätshascherei Platz zu greifen versucht, was sehr wohlfeil ist. Bemühend auch, wenn Parteirancünen zwischen die gesetzgeberische Arbeit treten, damit jeden guten Willen lahm legend und den Fortschritt hemmend.

Was das Brandversicherungsgesetz selber anbelangt, so glauben wir sagen zu dürfen, daß man es nach Maßgabe der herrschenden Stimmung im Großen Rate nun füglich für eine Zeit lang ad acta legen dürfte. Der Aargau ist, wie es scheint, dato für einen kräftigen Lupf auf keinem Gebiete zu haben.

— **Kommissionen des Großen Rates.** 1. Beschwerde der Landwirte von Aarau betreffend Ausführen von Viehmist und Viehjauche: HH. Kellersberger, Baden; Schwarz H., Scherz; Dr. Siegrist, Brugg.

2. Eingabe von Ober- und Mittelmuhen betr. Schulverschmelzung: HH. Billiger F., Lenzburg; Bruggisser R., Wohlen; Rahm J., Aarburg; Schmid Th., Laufenburg; Schmidt M., Aarau.

3. Beschwerde der Schulgemeinde von Würenlos und Neuendingen betr. finanzielle Verhältnisse der Schulverschmelzung: HH. Billiger F., Lenzburg; Egloff Jul., Niederrohrdorf; Häfliger Hans, Aarau; Niggli Ed., Zofingen; Stöckli, Vize-Ammann, Muri.

4. Expropriationsrecht der Gemeinde Ryken für elektrische Beleuchtungsanlage: HH. Bächli, Buchs; Binkert R., Baden; Matter-Lüthy, Kölliken.

5. Ergänzungswahlen in die Kommission betr. Vertretung des Staates in den Eisenbahn-Verwaltungsräten (für die Herren Dr. Müri und Robert Wildy): HH. Berner, Gemeindeschreiber, Zezwil; Dätwyler Aug., Oftringen. Präsident dieser Kommission: Hr. Prof. Zschokke.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 24. April. An Stelle des verstorbenen Hrn. Kern-Schwarz von Villigen wird zum dritten Mitgliede der Schätzungskommission der schweiz. Seethalbahn gewählt Herr Notar Hans Werder, Verwalter in Brugg.

Die Kirchgemeinde Wohlen hat unterm 29. März abhin provisorisch auf die Dauer von zwei Jahren zum Pfarrhelfer gewählt den Hrn. E. A. Haller von Basel, z. Z. Vikar in Wohlen. Diese Wahl wird genehmigt.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Und äs geschahe auf einen Tag, daß der jüdische Heerführer Josua im Kampfe gegen die Amoriter ausrief: „Sonne stehe still im Thale Ajalon!" Und die Sonne stand still, auf daß er vernichten konnte seine Feinde und Widersacher. — Hat da Ueli der II. im Kanton Gäng gemeint, er sei auch ein Josua von Gott gesandt und die Sonne stehe still, wenn ER es befehlen thue. Jo wollen." Bigost, hat die Leisendeth gemeint, der Ueli zu Herzogenbuchwyl sei noch der gescheitere. Glaubs meiner Seel bald auch. Zwar der auf der dürren Matte hat schon einmal gebrummet im Burgerstübli zu Bern, das thät' seinem Namensvetter besongerbar gut.

Apropo: Am Dienstag ist unser Großrat heimgekommen mit dem Bericht, es müssen auch einige feine Herrlein ins Gascho. Habs erst nicht einmal glauben wollen, allein er hat sich heilig und teuer verschworen, der Zeitungsschreiber habs ihm im Löwen ragt. Item, es ist ja nun richtig. Wie uns alle das gefreut hat, kannst Dir denken. Wir hatten just Karsthenki. Wenn der Rebhacket geraten ist — und ich meine das — so ist das wohl ein kleines Familienfestlein mit einem Hammli und einigen Strohgutteren vom Fendrigen wert. „Trink eis, Aentfälder, hat die Leisendeth gesagt, wills Gott, s'git hüür no en bessere als färn, wenn mer cha uf d'Bolle goh." Man brauchts ihm nicht zweimal zu sagen und des Nachbars Heiri auch nicht. A, daß, haben mir wacker geholfen und nicht gestreikt. Man muß heutzutage immer mehr Achtung haben vor Leuten, die wissen, was Brauch ist in der Welt. — Habe darum den Mannen bei der Karsthenki — es hatte keiner Zeit, die Zeitung zu lesen — die Sach von den höhern Dragunerhäuptlingen verzellt und ihnen gesagt, daß die nobles Herren nun in Gottes- und des Willes Namen ins Chesi kommen. Der Aentfälder brachte das Maul fast nicht mehr zusammen vor Staunen und es ging eine gute Weil, bis er wieder völlig zu sich kam. Er sei einmal wegen zu spätem Einrücken auf die Pritsche geraten, aber er habe beim Donner an einem einzigen Bierundzwanzigpfünder genug gehabt. Der Fehr werde während einer 15-faltigen Haubitze wohl manchmal nach seinem Karthäuser lechzen. Und der Gugelmann wünschen, er wär' in seinem schönen Sitz zu Langenthal. Auch dem Sonnenwirt zu Mumpf wärs wöhler daheim im Bad. Ja, ja, meinte ich, ihr Herrgott Wille habe den Mannen eine böse Suppe eingebrocket. Aber es sei recht, daß der Bundesrat den mutwilligen Knaben den Meister gezeigt habe. So hätts nicht mehr weiter gehen können, ansonst wärs besser gewesen, die ganze Musik aufzulösen und von vorn anzufangen. Es haben da viele bald geglaubt, im Bundesratshaus sei der Spiritus zum Teufel und nur das Pflegma noch geblieben. Aber oha! Jetzt haben die sieben Bundesväter gezeigt, daß sie auch noch Haare auf den Zähnen haben. Respekt, und der Frei gefällt mir jetzt auch viel besser, als auch schon, wo ich gemeint hab', er hab' zu seidene Händschen an. — Bravo! hat der der Aentfälder überlaut gerufen und hob an, auf den Bundesrat Kundheit zu trinken und wir stießen tapfer an, daß es laut klingelte.

„Aber, hat die Leisenbeth wieder angefangen, was geschieht nun mit dem, wo die ganze Geschichte angereiset hat? Hoffentlich kommt der auch nicht ungeschoren weg, damit er noch ärgere Stempeneien verübt. Wenn ich Meister wäre, müßte mir der Wille zur Strafe 14 Tage Stecken stoßen und hernach noch 14 Tage des Fluhbächerlis alten Geißenmist auf das Gugeli hinauf hutteln, wo dieser Härdöpfel pflanzt für die Wildsäu. Da würden ihm seine Muggen schon vergehen. Unsereinem, der vom Morgen bis zum späten Abend schaffen muß, daß einem das Liegen wehe thut, dem kommen nicht allerlei Teufeleien in den Sinn." Und der Heiri hat gemeint, er wollte den abgelaufenen Husarengeneral schon „änglisieren" mit dem Mistfuhrwerk auf dem Buckel.

Item, habe ich gesagt, es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wagen, sonst hätten die Schampaniergigerl den Mond heruntergeholt, oder wären an einer spanischen Bohnenstaude zu ihm hinaufgeklettert, wie der Baron Münchhausen selig. Im Namen der Leisenbeth soll ich Dich grüßen thun, was hiemit geschieht.

Adies derweil.

— **Brugg.** Der hier stationierte Weichenwärter Seeberger kam am 22. d. mittags mit einem Güterzuge nach Zürich und machte sich im Vorbahnhofe zu schaffen. Um nach dem Personenbahnhofe zu gelangen, versuchte er dann auf einen in ziemlich raschem Lauf befindlichen leeren Zug aufzuspringen. Er scheint den Wagentritt verfehlt zu haben und fiel rücklings zu Boden. Hiebei wurde der rechte Fuß vom Zuge erfaßt und über dem Knöchel vollständig abgeschnitten; auch der linke Fuß wurde leicht verletzt. Der Unglückliche mußte in das Kantonsspital verbracht werden.

— **Bez. Baden** Eine Unglückliche. Die 26jährige, ledige E. Bundacher von Mellingen, die demnächst in die Irrenanstalt Königsfelden hätte verbracht werden sollen, zündete am Montag früh ihr neben dem „Hirschen" gelegenes Häuschen an und stürzte sich hierauf in die Reuß, wo sie ertrank. Der Brand wurde schnell bemerkt und konnte sofort gelöscht werden.

— Eine schwer heimgesuchte Mutter ist Frau Burger zur oberen Mühle in Freienwyl. Dieselbe hat im Zeitraum eines halben Jahres zwei Söhne und eine Tochter im Alter von 25 bis 42 Jahren durch den Tod verloren. Die drei Geschwister ruhen nun nebeneinander auf dem Friedhof.

— **Bez. Lenzburg.** In Niederlenz herrscht große Freude darüber, daß sich letzter Tage auf dem Giebel des höchsten Hauses mitten im Dorfe einige Störche niederließen. — Hoffentlich werden sich die alten Jungfern darob nicht ärgern.

— **Freiamt.** Wohlen. Am letzten Sonntag hat hier, schreiben „Fr. St.", eine allgemein bekannte Persönlichkeit, Maler Michael Koch, im Alter von 80 Jahren das Zeitliche gesegnet. Im Jahr 1816 als Kind armer Eltern, des Stoffelschusters, geboren, sollte er, wie sein Vater, das Schusterhandwerk erlernen, klopfte ungern genug das Leder und zog den Pechdraht, zeigte aber damals schon Anlage und Freude zum Zeichnen und konnte es bei seinem Vater mit Mühe dahin bringen, daß er in Bremgarten den Zeichenunterricht des Malers Nehracher besuchen durfte. Später kam er als angehender „Knieriem" zu einem Schuhmachermeister nach Luzern, zeigte aber auch hier mehr Anhänglichkeit an das Zeichnen als an das ihm aufgedrungene Handwerk. Als Schüler der dortigen Handwerkszeichnungsschule machte er die Bekanntschaft eines Malermeisters, der es als eine Ungerechtigkeit empfand, daß der Junge, welcher aus den Arbeiten sichtliches Talent für das Zeichenfach bewies, auf dem Dreibeine das Leder klopfen sollte. Item, unser Michael warf den Schusterhammer in die Ecke, kam zu dem bewußten Malermeister in die Lehre und zeigte dann als tüchtiger Meister seines Faches, daß er in der That seinen Beruf nicht verfehlt, den Tausch des Knieriemens mit dem Malerpinsel nicht zu bereuen hatte. Bis in sein hohes Alter hatte sich der Verstorbene einer großen Rüstigkeit zu freuen und war allezeit ein lebensfroher Gesellschafter.

— In Auw verunglückte der 57 Jahre alte Leonz Villiger, Landwirt auf traurige Weise. Beim Anspannen versetzte ihm eine Kuh mit einem Horn einen Stoß in den Unterleib, welcher innerliche Verletzungen und tags darauf den Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie mit noch unerzogenen Kindern.

— Ein verdächtiger Fund wurde in Meerenschwand letzter Tage gemacht. Beim Kiesgraben vor dem Hause des Herrn Jakob Huwiler auf Kestenberg wurde nämlich das Skelett eines männlichen Leichnams aufgefunden. Dasselbe lag blos etwa zwei Fuß tief unter der Erdoberfläche. Das äußerst kräftige Gebiß zeigte noch alle Zähne am Ober- und Unterkiefer intakt. Das Schädeldach aber zeigte eine Knochennarbe und eine Fraktur und zwar eine Impressionsfraktur.

Kantone.

Bern. In Langenthal hat Briefträger Uebersax von seinen vier Kindern im Alter von 1 bis 5 Jahren drei, einen Knaben und zwei Mädchen, an Masern und Croup verloren. Den untröstlichen Eltern bleibt nur noch das älteste, aber immer noch nicht außer Gefahr sich befindende Mädchen.

— Aus Dachsfelden wird geschrieben: Durch unvorsichtiges Manipulieren mit einem Revolver hat am 19. d. ein Jüngling Liechte seinen Kameraden Choffat erschossen.

— Bern. Der Polizeirichter verurteilte einen Milchhändler, der seiner Milch bis 75 % Wasser beigemischt hatte, zu 10 Tagen Gefängnis und 200 Fr. Buße. — Noch viel zu gelinde.

— In Pruntrut starb nach einer langen und schmerzhaften Krankheit Fabrikant Alcide Jeanneret. Um die „Fraternité" des Bezirks Pruntrut hat er mannigfache Verdienste. Er war von 1887 bis 1893 Präsident dieser wohlthätigen Institution. Der Verstorbene hat nacheinander drei Familien auferzogen, welche mit 27 Kindern gesegnet waren.

Freiburg. In Remaufens, einem Dorfe in der Nähe von Chatel-St. Denis, brach am Mittwoch nachmittags 3 Uhr, ein heftiger Brand aus, der, von der Bise angefacht, in kurzer Zeit das Pfarrhaus, das Schulhaus und vier benachbarte Gebäude zerstörte. Die Gemeinde wird durch den Brand schwer betroffen, da das Schulhaus erst vor einigen Jahren neu erbaut worden war.

Genf. In Collonges sous Salève bei Genf sind am Montag Vormittag fünf Häuser abgebrannt.

Solothurn. Schulfreundlich. Die Gemeinde Kienberg hat mit großem Mehr beschlossen, ihren Lehrer für's Schuljahr 1895/96 mit 1400 Fr. (Holz und Logis frei) zu besolden.

Tessin. Die Regierung ließ dem Großen Rate eine Vorlage zugehen betreffend Erhöhung der Lehrergehalte. Wie traurig stehts doch mit der Bezahlung der Volkserzieher in diesem Kanton! Das Minimum ist über 600 bis 700 Fr. noch nicht hinausgekommen. Anfangs der Siebziger Jahre machte das damalige liberale Regiment einen Anlauf zur Besserung, jedoch umsonst. Jetzt hat die Bewegung selbst die Unterstützung der ultramontanen Führer und Blätter für sich. Doch offenbar ein Symptom, daß die traurigen Zustände nun auch in den weitesten Volkskreisen als unhaltbar und für den Kanton beschämend angesehen werden. Grundsätzlich erklärte sich der Große Rat schon im November 1895 mit einer zu treffenden Reform einverstanden. Die neuen Besoldungsansätze enthalten, wird versichert, eine verhältnismäßig anständige Aufbesserung. Die Mehrausgabe von 80,000 Fr. glaubt die Regierung mit dem Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes aufbringen zu können.

Zürich. In Kempthal wurde am Dienstag Morgen ein Arbeiter, Vater von sechs unerwachsenen Kindern, tot aufgefunden. Der Tote trägt Verletzungen auf sich.

— Im Schooren oberhalb des Gyrenbades bei Turbenthal erschoß, mit einem Ordonnanzgewehr spielend, der Sohn des Landwirtes Grob das 4½jährige Kind eines Nachbars.

— Seelenfängerei. In Zürich erregt der Uebertritt junger Mädchen zum Katholizismus einiges Aufsehen. Zwei derselben vollzogen ihren Uebertritt im katholischen Gesellenhaus in Zürich. Sie gaben daheim vor, einen Kurs zu besuchen und gingen statt dessen in die Religionsstunde. Als der Vater, ein sehr angesehener und wegen seiner strengen Rechtlichkeit allgemein geachteter Mann, von diesem Schritt seiner minderjährigen Kinder Wind bekam und sie zur Rede stellte, erhielt er die Antwort: „Der Glaube steht uns höher als die Eltern."

Ausland.

Deutschland. Der Prozeß gegen den Freiherrn von Hammerstein wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung hat sich am Mittwoch abgespielt. Im Jahre 1881 hatte v. Hammerstein, früher Forstkandidat, die Chefredaktion der „Kreuzzeitung" übernommen. Sein Jahresgehalt betrug 24,000 Mark; er bezog außerdem einen Wohnungszuschuß von 6000 Mark und als Aufsichtsrat zweier Hagelversicherungsgesellschaften etwa 20,000 Mark. Rechnet man die Diäten als Landtagsabgeordneter hinzu, ergibt sich eine Jahreseinahme von mehr als 50,000 Mark. Allein schon bei seinem Eintritt ins Blatt hatte er eine Schuldenlast von 126,900 Mark auf seinem Rittergut; Ende 1889 sah er bereits seinen ökonomischen Ruin vor Augen und um sich Luft zu schaffen, geriet er auf betrügerische Praktiken. Er konnte diese um so sicherer betreiben, als er die gesamte finanzielle Leitung der „Kreuzzeitung", das Verfügungsrecht über die laufenden Einnahmen und Barbestände des Blattes hatte. Festgestellt ist auch, daß Hammerstein vom Jahre 1885 bis zum Februar 1895 mindestens 528,000 Mark zusammengebracht hatte; er pumpte sogar seine Untergebenen an.

Hammerstein wurde zu 3 Jahren Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe, 5 Jahren Ehrenverlust und eventuell für je 15 Mark ein Tag Zuchthaus verurteilt.

Oesterreich-Ungarn. Auf dem Gut eines Freundes in Alt-Gyalla (Ungarn) ist Dienstag nachts Baron Moritz Hirsch gestorben. Er ist bekannt geworden durch seine Bemühungen, in Argentinien und Kanada für die russischen Juden Kolonien zu gründen. Sein Vermögen, von dem er einen großen Teil zu menschenfreundlichen Zwecken verwendet hat, wird auf 400 Millionen geschätzt; er hat es zum großen Teil durch geschickte Spekulationen beim Bau türkischer Eisenbahnen erworben.

— Bei Selz nächst Prag sank ein großer Kettenkahn mit 4000 Säcken Zucker unter.

Frankreich. Das Ministerium Bourgeois hat seine Entlassung eingereicht und die Kammer telegraphisch auf Freitag einberufen. Zum erstenmale hat Frankreich ein Ministerium gehabt, dem es ernst war mit der Einführung wirlich republikanischer Institutionen. Die Gemäßigten, die alles beim Alten lassen möchten, namentlich von den Privilegien der besser situierten Stände in der Steuergesetzgebung nichts aufgeben wollen, hatten schon Casimir-Perier ein radikales Ministerium zu dem Zwecke aufdrängen wollen, daß dieses seine Regimentsunfähigkeit aus Licht stelle. Casimir-Perier traute dieser Taktik nicht und trat lieber von der Präsidentschaft zurück. Als regimentsunfähig hat sich das Ministerium Bourgeois keineswegs erwiesen, hingegen haben die gemäßigten Parteien sonnenklar gezeigt, daß sie nicht reformieren wollen.

— Der Münchner Radfahrer Fischer hat letzten Sonntag einen glänzenden Sieg in Paris errungen. Während er, der hervorragende Straßenfahrer, im Velodrom nicht all den Erwartungen zu entsprechen vermochte, die man auf ihn gesetzt, hat er dagegen am Sonntag in dem von 16 der besten Radfahrer bestrittenen Wettfahren Paris-Roubaix (240 Kilometer) mit ungeheurer Ueberlegenheit gesiegt. Er legte diese Strecke in 9 Stunden 17 Minuten zurück. Wegen den zahlreichen Terrain-Schwierigkeiten hatte man auf eine Bestleistung von 10 Stunden gerechnet. Fischer wurde in Roubaix überaus enthusiastisch empfangen. Die Pariser Sportzeitungen bezeichnen die Leistung des deutschen Meisterfahrers als eine überaus glänzende.

Belgien. Der Lütticher Wechselagent Thielen ist verschwunden und hat ein Defizit von über 400,000 Fr. hinterlassen. Die Staatsanwaltschaft hat seine Bücher beschlagnahmt, um das Defizit klar zu stellen; die Kasse war leer. Thielen, der, obwohl Familienvater, zwei Maitressen unterhielt, genoß das größte Vertrauen in den höheren Kreisen der Lütticher Gesellschaft. Hohe Summen wurden ihm anvertraut, aber er hat alles verspekuliert. Die Zahl der Opfer ist sehr groß; der Friedensrichter verliert 130,000 Franken, die Gattin eines Professors an der Lütticher Universität 30,000 Fr., ein Doktor der Philosophie und ein junger Mann der Lütticher Aristokratie je 10,000 Fr., ein Geschäftsmann 40,000 Fr. Von dem Flüchtigen ist bisher keine Spur entdeckt worden.

Griechenland. In Cannes ist der ehemalige griechische Ministerpräsident Trikupis gestorben. Nach einer langjährigen staatsmännischen Laufbahn, die er im Dienste seines griechischen Vaterlandes verbracht, ist Charilaos Trikupis fern der Heimat längerm Leiden erlegen. Er war als Sohn des 1873 verstorbenen Schriftstellers und Staatsmannes Spyridon Trikupis am 23. Juli 1832 zu Nauplia geboren. Von seinem 20. Lebensjahr an in den diplomatischen Dienst eingeführt, wurde Trikuis nach der Revolution von 1862 in die Nationalversammlung gewählt und blieb von da an Abgeordneter. Im Jahre 1866 wurde Trikupis zum ersten Male Minister des Auswärtigen, im Mai 1875 Ministerpräsident; 1877 unter Kanaris Minister des Auswärtigen, 1880 und 1882 Ministerpräsident. 1885 löste ihn infolge der Wahlen sein politischer Nebenbuhler Delyannis ab, dessen bedenkliche Kriegsrüstungen ein Ultimatum der Großmächte veranlasten. Die Folge war 1886 der Rücktritt von Delyannis und abermalige Ernennung von Trikupis zum Ministerpräsidenten, der er bis 1890 blieb. Dann leitete er noch die Regierung vom 21. Juni 1891 bis 9. Mai 1893 und vom 12. November 1893 bis 24. Januar 1895.

Afrika. Die Spannung zwischen England und Transvaal, die eine Zeitlang nachgelassen hatte, ist in den letzten Tagen wieder stärker geworden; Präsident Krüger hat es abgelehnt, nach England zu kommen, bevor die Grundlagen eines neuen Staatsvertrages festgelegt seien. Darob herrscht in der englischen Presse wieder eine helle Empörung, die „Times" droht den Buren sogar mit einem englischen Einfall nach Jameson'schem Muster. Die Buren sind aber auf der Hut. Nach Meldungen aus Südafrika haben sich 1500 bis 2000 Buren, die eine Maximkanone mit sich führen, 40 Kilometer von Mafeking angesammelt, angeblich um die Ausbreitung der Viehseuche zu verhindern, thatsächlich jedoch, weil auf Grund der Truppenzusammenziehungen in Mafeking ein neuer Einfall befürchtet wird. Für die Engländer könnte in diesem kritischen Augenblick, wo sie mit den Matabeles zu thun haben, ein neuer Konflikt mit Transvaal leicht verhängnisvoll werden.

— Im Land der Chartered-Compagnie, Rhodesia, das die Engländer vor einigen Jahren den Matabeles weggenommen haben, stehts zur Zeit bitterböse aus. Der Aufstand der Matabeles ist von den Engländern stark unterschätzt worden; stolz wiesen sie die Unterstützung Transvaals ab, müssen aber jetzt erleben, daß ihre Kräfte nicht hinreichen, um auch nur die Hauptstadt Buluwayo zu halten. Diese ist in höchster Bedrängnis und man erwartet jede Stunde die Nachricht ihres Falles; sie ist von der Zufuhr abgeschnitten, ringsum von Matabelebanden eingeschlossen und ohne genügende Streitkräfte. Zu Allem hat sie auch in ihren Mauern rebellische Eingeborne, die eine stete Gefahr bilden. Etwa 14,000 Mann stark seien die Matabelebanden, die nur drei Meilen von der Stadt lagern; ihnen stehen bloß ein paar Hundert Mann Besatzung gegenüber, die sich darauf beschränken muß, Patrouillen auszusenden, die mit dem Feind ein paar Schüsse wechseln, aber an der Sachlage nichts ändern.

Wenn die Engländer sich mit der Hülfe nicht sehr beeilen, so ist Buluwayo verloren.

Briefkasten der Expedition:

Frauen M.-B., Präteria: Betrag erhalten. Dank und Gruß aus der Heimat.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. April 1896.

Schulden- u. Bürgschaftsrufe. Fahr. Widmer, Josef, Hübels von Kirchdorf, Ehe. Oberfiggenthal †. Eingaben 16. Mai. **Lenzburg.** Zubler, Jakob. Marzen von Hunzenschwyl †. Eingaben 12. Mai. **Rheinfelden.** Soder, Ignaz. Heinrichs von Möhlin †. Eingaben 11. Mai.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai in **Hunzenschwyl** ein **Wohnhaus** mit **Scheune u. Holzschopf,** nebst ¼ Jucharte **Baumgarten.**
Nachfrage bei Wittwe **Kohr,** Zuckerbäckers in **Hunzenschwyl.** [1304

Käs-Verkauf

in der **Käserei** Oberentfelden per ½ Ko. à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger. [1252

Pferdebesitzern

empfehle mein bekanntes **Schnittfutter** (Heuhäckerli), mechanisch gereinigt und entstäubt, von bestem Rohstoff, in Waggon oder einzelnen Säcken zu 50 Kilo.
A. Bregg in **Birmensdorf** am Albis — Zürich.
Aeltestes Geschäft dieser Art. Bronce-Medaille schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883. O F 7637

Soeben eingetroffen:

Corsels

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.
Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.
R. Wyler,
539] Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Stockzucker

in Broden von circa 10 Kilo à 52 Cts. per Kilo, in kleinen Broden à 55 Cts., empfiehlt
(Teleph.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt,
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in
Aarau bei **G Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner,** Großrubrm.

Kolbenseife

für **Woll-, Baumwoll- & Leinen-Wäsche,**
reinigt chemisch und erspart
kochen und reiben der Wäsche.
Mit Gebrauchsanweisung erhältlich in
Aarau: Frau Gloor-Siebenmann, Handlung.
„ Herrn G. Wassmer, Handlung.
Suhr: „ D. Zubler, „
Kölliken: „ P. Fueter, „

Dürren Speck

(hieländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbackli à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.
Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker nur Fr. 3. 30 franko per Nachnahme, ausreichend zu 150 L. gefunden, kräftigen, wohlschmeckenden Hausgetränkes. **Niederlage** bei
2299] **Jak. Rohr,** Negotiant in **Aarau.**

Zur Weinbereitung

empfehle prima Qualität

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker,
Tamarinde, Weinsteinsäure,
Cummi-Cino,
zu billigsten Preisen.
623] **E. Maurer** z. „Kreuz", Aarau.

Gut eingebrachtes

Heu und Emd

ist zu verkaufen, bei
1270] **Joh. Müller-Fischer** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine nätige **Kuh** (Fleck) bei **Jak Heiniger,** auf „Wannenhof" bei **Unterkulm.**
1282]

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte

Ferkel,

bei Adolf Suter, Salzmann's
1293] in Kölliken.

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **J. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Das vollständige

Desinficieren

durch Dampf, sowie **umarbeiten** von **Roßhaarmatratzen** und **Federbettstücken** besorgt rasch und billig
E. Hering-Leuenberg, Bettmacherin
1295] in Aarau.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jos. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Große Auswahl

Blumen, Band und Federn,

Frauen u. Mädchenhüte
von 90 Cts. an.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gotzewisch,** Modiste,
wohnhaft bei Hrn. Fecht. Wet-handlung,
986] vor dem Halbenthor, Aarau.

Knaben-Kleider

in Stoff und Tricot in feiner Auswahl bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Wo ein hohes, noch gut erhaltenes

Velo

billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [1303

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Wagenschmiere,

feinste, weißzahlte, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
612] **C. Richner,** Seiler, **Aarau.**

Heu zu verkaufen!

Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu,** bei **Fischer,** Käser in **Muhen.** [1253

Zu verkaufen:
Von drei **Leiterwägen** für ein- oder zweispännig, einer nach Wahl, bei
1259] **J. Stauffer,** Weibel, **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, nätige **Kuh,** bei **Jak. Hilfiker** auf Gulmhof zu **Grünichen.**
1244]

Zu verkaufen:
Eine junge, trächtige **Kuh,** von zweien die Wahl, bei **Gottfr. Fichler** in **Fuchs.**
1248]

Zu verkaufen:
Ungefähr 15 Zentner **Heu,** gut eingebrachtes bei Alexander Rauber in Untermuhen.
1235]

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges **Rind,** in der **Mühle** in **Pensüren.**
1188]

Zu verkaufen: Drei schöne

Kuh-Saugkälber,

wovon zwei 14 Tage alt und eines drei Wochen alt ist, bei
J. Brunner, Wirt auf der „Riese"
1260] in **Schilwald** bei **Schmiedrued.**

Nach Amerika

befördert wöchentlich **Passagiere** mit ersten Schnelldampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen
Louis Kaiser in Basel,
neben Gasthof zum „Falken".

Zu Maßarbeiten in:

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

empfiehlt sich angelegentlich das
Weißwaren-Geschäft
M. Bolliger-Manger
417 hintere Vorstadt, **Aarau.**

Kochherde,

Älscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Specker, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. — Man verlange ausdrücklich die „**preisgekrönte Crème Grolich**", da es werthlose Nachahmungen gibt
Savon Grolich, die dazu gehörige Seife. Preis Fr. 1. 25.
Grolican-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen. Fr. 2. —
Grolich's Hair Milkos, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.
Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] Untern Mühle in Schöftland.

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert
Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottlieb. Fischer-Baumann,** Handlung.

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches *Lactifer.*
speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."
Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.
Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel.** 95.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H 394

Eine rechtschaffene solide Bürgers-Familie in Fleurier, Neuenburg, wäre geneigt, gegen billiges Kostgeld, für ein Jahr ein 13—16 Jahr altes ordentliches **Mädchen** aufzunehmen, das Gelegenheit fände die französische Sprache zu erlernen und sich im k. Haushalt nützlich zu machen. — Gewissenhafte mütterliche Aufsicht und angenehmes Familienleben.
Näheren Aufschluß erteilen Frau Matter-Steuri in Kölliken und Madame Beaujon in Fleurier. 1158

Drahtgeflecht

für **Gartenzäune, Hühnerhöfe** 2c. empfiehlt billigst
J. Fumm, Spengler in **Schöftland.**

Gesucht:

In eine Baumwollspinnerei eine brave Familie mit Aufstecken, Ansetzern, Haspelerinnen bei hohem Lohn.
Wohnung mit Pflanzland vorhanden.
F. Schuler, Spinnerei Wetzikon.

Gesucht:
Eine **Magd** mittleren Alters als

Haushälterin

zu kleiner Familie.
Auskunft bei der Expedition. [1298

Gesucht:

In der **Säge Schöftland** findet ein kräftiger 16—18 Jahre alter Knabe sofort Beschäftigung.
1192] **G. Meeser-Lüthy,** Säger.

Sonnenschirme, Regenschirme

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine 3jährige Lehrzeit auf einem Notariats- u. Inkassogeschäft bestanden hat, sucht auf einem ähnlichen **Büreau** Stelle.
Auskunft bei der Expedition. 1276

Gesucht: Ein junger, tüchtiger

Schlosser.

Ein Bauschlosser würde vorgezogen.
1285 **Hüfy & Cie., Zofingen.**

Ein Kundenmüller

und ein **Knecht** zur Besorgung von 6—8 Stück Rindvieh könnten eintreten in der
1307 **Mühle** in **Othmarsingen.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein ordentlicher **Knabe** sofort in die Lehre treten.
1297] **K. Suter,** Spengler in Aarau.

Bei Unterzeichnetem kann ein jüngerer zuverlässiger **Knecht,** der gut mit Rindvieh umzugehen weiß, sofort eintreten.
Jakob Neeser, Wirt
1302] auf **Wannenhof** zu **Unterkulm.**

Ein tüchtiger Schneider

findet dauernde Arbeit, bei
G. Hunziker, Schneidermeister
1217] in Aarau.

Gesucht

ein **Lehrling** für die

Dekorations- & Flachmalerei

bei **G. Schwegler,** Maler
(H 1663 Z) Wildbachstr. 19, **Zürich V.**

Strümpfe,

ächt diamantschwarz, in solider Arbeit und Waare, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Bäcker-Lehrling.
Ein kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1138] **J. Matter,** Bäcker in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **starker Knabe** kann das **Zimmerhandwerk** erlernen bei
J. Schmuziger, Baumeister
1059] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein älterer, rechtschaffener **Knecht,** der selbstständig einige Stück Vieh besorgen kann. Sich zu melden bei
1233] **Jk. Kohr,** Christens, **Hunzenschwyl.**

Eine ältere Magd

für Haus und Feld findet Stelle bei
Rud. Roth am „Berg"
1236] zu Zezwyl.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Gesottene Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K.
Ia. Schweineschmalz	„ — „ 70	„ „
Amerik. „	„ — „ 45	„ „
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„ „
Straßb. Sauerkraut	„ — „ 15	„ „
Fetten Käse	„ — „ 80	„ „
Halbfetten Käse	„ — „ 70	„ „
Mager Käse	„ — „ 50	„ „
Türkisches Mais	„ — „ 19	„ „
Dürre Kastanien	„ — „ 35	1 K.
Ia Teigwaren ungefärbt	25, 30	45 Cts.

per ½ Kilo.
Reinschmeckende Kaffees à 1 Fr. 50, 1.40, 1 Fr. 30 u. 1. 20 per ½ K.
Geröstete à 1 Fr. 80 u. 1. 60 „ „

Waschartikel:

Weiße Seife, Marseillaner Seife, Kern-Seife, Harz-Kernseife, Harz-Seife, Stärke, Blau, Borax,
sowie alle übrigen Spezereien in nur bester Waare. Bei Abnahme größerer Quantitäten Rabatt.
Neue Mitglieder werden stets angenommen.
Es empfiehlt sich bestens
1133] **Die Verwaltung.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes

Ein jüngerer, alleinstehender und berufstüchtiger Mann wird als

Heizer und Schlosser gesucht.

Jahrlohn Fr. 500. — mit allmäliger Steigung bis auf Fr. 800. — nebst freier Station und Wäsche.
Anmeldungen im Begleit von Zeugnissen befördert die Expedition dieses Blattes. [1250

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
H. Müller, Wagner
1174] in **Feltheim** bei **Winterthur**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf der **Gemeindekanzlei Oberkulm** könnte ein intelligenter **Jüngling** in die Lehre treten.
Oberkulm, 20. April 1896.
1255] **Jk. Frey,** Notar, Gemeindeschreiber.

Gesucht für sofort:

An den Vierwaldst.-See ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches sämmtliche Hausgeschäfte und Gartenarbeit versteht. Jahresstelle.
Mädchen, die das Maschinenstricken erlernt, werden bevorzugt.
Offerten unter Chiffre X. X. an die Expedition d. Bl. [1234

Hausverdienst.

Rohseide zum Winden wird ausgegeben von
Joh. Brennwald,
1181] **Zwirnerei Ostringen.**

Gesucht:
Bei **K. Kohr,** Schmied, Rain, Aarau, findet ein **Schmiedgeselle** dauernde Arbeit. Ebendaselbst wird ein **Lehrjunge** angenommen. [1123

Lehrtochter-Gesuch.

Ein braves, intelligentes **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen die **Weißnäherei** gründlich erlernen bei
Frau **E. Meier-Zanger,** Lingerie
in **Menziken.**
Eintritt im April.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
421 **G. Meister,** Bäcker, **Aarau.**

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen bei
Alfr. Hemmeler, Metzger u. Wurster
1237] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten, bei
Jb. Glaus, Wagner in **Klafelbach.**
Ebendaselbst sind zwei 5½ Viertling dicke **Schweine** zu verkaufen. [1249

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der melken kann. Daneben findet auch ein starker **Jüngling** Arbeit bei
Jak. Huber, Wagner,
1185] in **Schinznach.**

Bekanntmachung.

Neuerdings kommt es vor, daß sich Kinder mit dem Anzünden von dürrem Gras an den Bördern in der Nähe von Waldungen belustigen.

Gestützt auf die mit solchen Vorkommnissen verbundenen Gefahren wird bekannt gegeben, daß das **Anzünden von dürrem Gras und Laub in und außer Waldungen unnachsichtlich bestraft und daß Eltern und Vormünder für ihre Kinder in Beziehung solcher Vergehen verantwortlich sind.**

Schöftland, den 8. April 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gall.

Größtes

Schuhwaren-Lager



Meiner geehrten Kundsame zu Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß mein **Schuhwaren-Lager** auf kommende Saison aufs reichhaltigste assortiert ist.

Damen-Schuhe

zum Schnüren, Rindsleder, beschlagen, prima Qualität,
zum Schnüren, Kalbleder, hohe, feine Façon, feinste Qualität und Arbeit,
Fottinen in Chagrin, Crout ꝛc. — **Fottinen** in Kalb- u. Mattleder ꝛc.
Lasting-Fottinen. — **Halbschuhe** mit Elastique und zum Schnüren.
Halbschuhe zum Schnüren in gelb und braun.
Halbschuhe in Segeltuch und Lasting. — **Pantoffeln** und **Morgenschuhe.**
Plüsch-, Stramin- und Sammet-Pantoffeln mit Absatz.

Herren-Schuhe,

Faschenschuhe, Schweizer-Fabrikat. — **Faschenschuhe,** ganz hohe Façon.
Militärschuhe in schwerer Qualität, zweisohlig.
Feine Kalbleder-**Schnürbottinen** — **Halbschuhe** in schwarz und braun.
Halbschuhe in Segeltuch. — **Pantoffeln** in Leder und Stramin.
Arbeits- und **Sonntags-Stiefel.** — **Knaben-Faschenschuhe** Nr. 30 bis 39.

Knaben- & Kinder-Schuhe

Kinderschuhe Nr. 17—25. — **Kinderschuhe,** hohe, Nr. 20—25.
Kinderschuhe mit Absatz Nr. 21—25. — **Schnürschuhe** Nr. 30—34.
Schnürschuhe Nr. 26—29. — **Halbschuhe,** gelb und schwarz.
Knopfstiefel ꝛc. in jeder Preislage. — **Pantoffeln** für Kinder.
Knabenschuhe, Façon Militär, in Crout und Kalbleder.
Galoschen für Herren, Damen und Kinder.
Turnerschuhe und **Schnür-Pantoffeln.**

Da jedermann weiß, daß ich so billig wie möglich verkaufe, habe ich keine Preise aufgeführt.

Für Solidität der Ware wird garantiert und beziehe ich obige Artikel aus der bestrenomierten **Anstalt Brütisellen.**

Es empfiehlt sich geneigter Abnahme höflich

R. Codoni-Dressler.

Sämtliche bei mir gekauften Schuhwaren werden zum Selbstkostenpreis
Telephon. **in Reparatur genommen.** Telephon.

Sterilisirte Milch

Kinder-Mehl

Rahm

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft



Schutzmarke.

Depots in **Aarau:** Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann.
Zofingen: Apoth. Göldlin. **Lenzburg:** Conditor Mauch. **Mellingen:** Apoth. Schinz.
Erprobteste und einzig bewährte
Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

Auswanderer

nach Nord- & Südamerika und allen Weltteilen

werden billigst und zuverlässigst befördert durch **Franz Wirth Aarau,**
392] Agent von Rommel & Cie. in Basel.

Wichtig für Landwirte!

Sämereien.

Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in

Gras- & Kleesamen.

(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Kfr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch. „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen

werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.

Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95

Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.
Runkelrüben, echte, gelbe, Oberndorfer.
Rübli, gelbe, Saatfelder
Rübli, gelbe, Pfälzer
sowie sämtliche

Gemüse- und Blumen-Samen

Setzzwiebeln etc.

in nur ganz zuverlässigster Ware.
Es empfehlen sich

Gustav Hoch & Cie.

Samenhandlung
AARAU.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten bis zum feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
L. L. Tuchschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 21 April 1896.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, 100 Kilo	5 „ 5 50
Aepfel per 20 Liter	3 60 „ 5 20
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 20
Bauernanken per Kilo	2 30 „ 2 40
Bindruchanken per Kilo	2 10 „ 2 20
Eier per Stück	— 6 „ — 6½
Extra-Kälber per Kilo	1 20 „ 1 80
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	— 90 „ 1 10
Saugkälber per Stück	13 — „ 40 —
Fette Schweine per Kilo	— 92 „ — 96
Faselschweine per Stück	15 — „ 50 —

Eichenrinde-, Eichen- & Kirschbaumstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schinznach** bringt **Montag den 27. April** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft Müri** an öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Am **„Zimmerberg"**: Die **Eichenrinde** ab zirka 30 Ster Stangenholz und **4 Stück Sägeichen** mit 5,49 m³.
b. Im **„Grund"**: **2 Stück Sägeichen** mit 2,85 m³.
c. Im **„Ifachen"**: **2 Kirschbaumstämme** mit 0,69 m³.

Käufer ladet höflichst ein
Schinznach, 20. April 1896.
Hiltpold, Gemeindeförster.
1258]

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Schöftland

Sonntag den 26. April und 3. Mai
im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall (vorm. Brauerei Maurer)
in **Schöftland.**

Johann Caldar.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Max. Plattner.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr. — Schluß circa 5 Uhr.

Eintritt:
Nummerirter Platz: Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

NB. Der Theatersaal ist entsprechend vergrößert worden und es finden die Aufführungen nun auch bei ungünstiger Witterung statt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1145] **Die Theater-Gesellschaft.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, hintersinnen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder auf's beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.

Kinder- und **Puppenwagen** sind stets in schöner Auswahl vorrätig.
Höflichst empfiehlt sich
Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
in **Schöftland.**
871]

Schweizerische Landesausstellung

Genf 1896. — Geöffnet vom 1. Mai ab.

Um die **Transport-, Wohnungs-** und **Verköstigungs-**Bedingungen, sowie die Eintrittspreise erfahren zu können, wende man sich an die **Ausstellungskanzlei** oder an Herrn **Jules Chapalay,** Präsident der Publicitäts-Kommission, in **Genf.** (H 2981 X)

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das dem Herrn **Keller,** Bezirksrichter in **Niederlenz** und den **Erben** des sel. Hrn. **Samuel Ackermann-Geißmann,** von **Hendschiken,** gehörende, in der Gemeinde Niederlenz gelegene, zweistöckige, gemauerte **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, mit übrigen Räumlichkeiten, angebauter **Werkstatt** und **Holzschopf,** im Lagerbuch der Gemeinde Niederlenz mit Nr. 11 bezeichnet, geschätzt und versichert für Fr. 8000. —, nebst **Garten** und **Umschwung,** sind geboten **Fr. 8700.**

Allfällige Mehrgebote von über Fr. 50. — werden bis Samstag den 2. Mai nächsthin, abends 6 Uhr, schriftlich von unterzeichnetem Gemeinderat entgegen genommen.

Hendschiken, den 21. April 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
F. Ackermann.
Der Gemeindeschreiber:
F. Häusler.

1283]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er den käuflich erworbenen



„Gasthof zur Sonne"
in **Unterkulm**
bereits mit dem 15. ds. Mts. bezogen hat.

Am nächsten **Sonntag den 26. April**

Antrinket

mit musikalischer Unterhaltung.

Es wird sein Bestreben sein, die werten Gäste mit **reellen Getränken** und **schmackhaften Speisen** prompt zu bedienen.

Neu errichtete, deutsche Kegelbahn.

Geräumige, renovierte Stallungen.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

E. Wirz-Baumann zur „Sonne"
in **Unterkulm.**

1273]

Eieraussesel in Unterkulm

Sonntag den 26. April 1896

bei der Pintenwirtschaft Fuchs

bei gut besetzter Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hermann Fuchs, Wirt.

1277]

Zur gefl. Beachtung!

Die Unterzeichneten geben ihrer löblichen Kundschaft von **Muhen** und **Umgebung** zur Kenntniß, daß von nun an unsere

Verkaufslokale an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleiben.

Deshalb bitten wir unsere verehrten Gönner höflichst, ihre Einkäufe bei uns an den übrigen Wochentagen besorgen zu wollen.

Das bisanhin entgegengebrachte Zutrauen verdanken wir bestens und geben uns der Hoffnung hin, daß uns dasselbe in gleichem Maße, wie früher, zu teil werde.

Achtungsvollst

R. Lüthy-Hunziker.
G. Lüscher-Lüscher.

Muhen, 7. April 1896. [1072

Eichenrinden-Steigerung.

Am nächsten **Dienstag den 28. April,** nachmittags 1 Uhr, bringt der **Gemeinderat** von **Auenstein** aus dem Gemeindewald **„Kleb"**, an der Straße nach Biberstein

ca. 50 Zentner junge Eichenrinde

an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Auenstein, 22. April 1896.

Im Auftrag des Gemeinderates:
And. Frey, Förster.

1262

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Käsereigesellschaft **Kölliken** ist im Falle, am Käsereigebäude **Chalonsteladen** erstellen zu lassen. Es sind daher diesbezügliche Eingaben bis längstens den 5. Mai nächsthin dem Vorstande schriftlich einzureichen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Hägi, Käser.

Kölliken, 22. April 1896.

1280] **Der Vorstand.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager

Grosses Magazin
im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen, Notenpulte
in reicher Auswahl.

Telephon (Mo2298Z) Telephon

Schatzen!!!

Kaufet die **Hollelne** v. Holl-Broyon à Fr. 2 — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4236L)

Neueste

Sommerstoffe

für

feinste Damenkleider,

frische, schöne Auswahl zu mäßigen Preisen, empfiehlt bestens

Charles Breitruz,

1105] vordere Vorstadt **Aarau.**

Achtung!

Panoptikum,

Zürich.

verbunden mit dem vollständig neu umgebauten

Irrgarten
(Labyrinth).

Neu eröffnet.

Großer Palmengarten
mit **Büffet,** vollständig neue Trics und Sehenswürdigkeiten. Einzig in ihrer Art.

Brillante Eröffnung im April

Entrée 1 Franken.

Donnerstag ermäßigter Preis 60 Cts. OF 7370

Der Direktor: **G. d'Ouvenou.**

Naturbleiche

Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Frau **Stephani,** Rathhausg.
„ **Küttigen:** Herr **J. Fischer,** Sohn, Reg.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zitzmann** „
„ **Kölliken:** „ **A. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waaren sind brandversichert.

1269] **Zulauf** auf der Bleiche.

Garnierte Mädchenhüte,

Blumen, Band und Federn.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßenwisch,** Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
1271] vor dem Holdenthor, Aarau.

Setzzwiebeln,

per Pfund à 50 Cts., empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Elfingen** bringt **Montag den 27. April,** von nachmittags 1 Uhr an, die Eichenrinde

ab ca. 80 Ster Eichenstangenholz

im Kahlschlag **„Stockackhügel"** auf eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Elfingen, 22. April 1896.

Im Auftrag:
J. Brack, Förster.

1288

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich aus Gesundheitsrücksichten meine bisher betriebene

Weinhandlung

käuflich an Herrn **A. Fehlmann-Lienhard** in Schöftland abgetreten habe. — Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Schöftland, 24. April 1896.

Verena Gloor, Modistin.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube mir hiemit, mich zu geneigtem Zuspruche bestens zu empfehlen und offeriere bei diesem Anlasse reelle

Rot- & Weissweine

zu den billigsten Preisen.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden gewissenhaft zu bedienen.

Schöftland, 24. April 1896.

A. Fehlmann-Lienhard.

Neu! Neu!



Cirkus

Geschwister Nock
auf dem Exerzierplatze in Aarau
Samstag den 25. April

Grosse Gala- & Eröffnungs-Vorstellung

in der höhern Reitkunst u. Pferdedressur,
sowie Auftreten von
Künstlern u. Künstlerinnen I. Ranges.
Auftreten des
stärksten bayerischen Athleten und Preis-Ringkämpfers
Herrn Birkeneder.

Die Truppe besteht aus 40 Personen und 30 Pferden.

Anfang Abends 8 Uhr.

Sonntag den 26. April

Zwei große Hauptvorstellungen,

die erste **Nachmittags** 3 Uhr, die zweite **Abends** 8 Uhr.

Nächstfolgende Tage täglich Vorstellungen,

stets neues Programm.

Anfang Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Stuhlsitz 2 Fr. — 1. Platz 1 Fr. 50. — II. Platz 1 Fr. — Gallerie 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

Es finden auch **Preis-Ringkämpfe** statt. Wer Lust hat zum **Ringen,** möge sich im **Cirkus** melden.

Es ladet ergebenst ein [1278] Cirkus Geschwister Nock.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schafisheim** bringt nächsten **Montag den 27. April** die **Eichenrinde** von zirka **130 Ster Stangen** u. **50 Ster Oberständer** aus dem diesjährigen Kahlschlage im **„Bismattrain"**, in der **Wirtschaft Berner** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Schafisheim, 22. April 1896.

Der Beauftragte:
Wildi, Förster.

1281

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Harlcots, Tomates** au naturel.
Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.
Confitures et **Gelées**
granties pures.
(H600L)

SAXON SAXON SAXON SAXON

CONSERVES

MAGGI'S **Suppenwürze, Suppenrollen**
sind frisch eingetroffen bei
G. Hoffstetter, Handlung, Pfrundhaus.

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1268

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,		180 Cm	lang,	150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feinen Halbflaum		120 „	„	60 „	„ 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „		190 „	„	135 „	„ „ 19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „		180 „	„	120 „	„ „ 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „		100 „	„	60 „	„ „ 7
Ohrenkissen,	¼ „ „		60 „	„	60 „	„ „ 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum		180 „	„	150 „	„ „ 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „		140 „	„	120 „	„ „ 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum		180 „	„	150 „	„ „ 35
Zweischl. Flaumduvet,	1½ „ „ „		150 „	„	150 „	„ „ 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „		150 „	„	120 „	„ „ 20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feinen Halbflaum		120 „	„	100 „	„ „ 9
Kindsdeckbettli,	1 „ „ „		100 „	„	75 „	„ „ 6
Sehr guter Halbflaum,	per ½ Ka. Fr. 2. 20.	**Feiner Flaum,**	per ½ Ka. Fr. 5.		5. 50	413

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete Jakob Neeser zeigt dem verehrten Publikum von nah und fern an, daß er die

Pintenwirtschaft auf Wannenhof

zu **Unterkulm**

käuflich erworben und von heute an betreiben wird.

Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werte Kundschaft mit guten Getränken und freundlicher Bedienung aufzuwarten.

Unterkulm, den 24 April 1896.

1301] **Jak Neeser.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter,** Negotiant, in **Gränichen,** werden **Donnerstag den 28. Mai** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an zweite Steigerung gebracht:

		Schatzung
	Kauf Nr. 1.	
1.	Zirka 4,5 Aren **Kraut- und Baumgartenland** im Winkel zu Gränichen	Fr. 270. —
2.	Das auf diesem Lande stehende, im Lagerbuch der Gemeinde Gränichen unter Nr. 402 eingetragene **Wohnhaus,** von Stein, Rieg und Holz, mit Tremkeller, geschätzt und versichert um	„ 14,000. —
3.	Das auf gleichem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 382 eingetragene **Gebäude,** mit **Werkstätte,** von Rieg, geschätzt und versichert um	„ 750. —
4.	Zirka 25 □m **Baumgartenland** im Winkel, geschätzt um	„ 20. —
5.	Abgemessene 175,5 □m oder 1950 □' **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, geschätzt um	„ 60. —
	Summa Schatzung	Fr. 15,100. —

Das höchste Angebot der ersten Steigerung beträgt **Fr. 13,050.** —.

	Kauf Nr. 2.	
	51 Aren und 48 □m (57,200 □') **Mattland** im Geißkropf, geschätzt um	Fr. 1540. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 400.** —.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. Mai an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 20. April 1896. **Das Konkursamt.**

Sonntag den 26. April, bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung

in der **„Wirtschaft Blaienbrücke"** zu Gränichen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1309] **David Suter,** Speisewirt in der „Blaien".

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Effingen** bringt **Samstag den 2. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft Käser** dahier

ca. 190 Zentner Eichenrinde

in den diesjährigen Kahlschlägen **„Fahrsteig"** und **„Fury"** auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Effingen, 22. April 1896. Der Beauftragte:

1279 **Joh. Schaffner,** Gemeindeförster.

Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc von unübertroffener Wirkung. — Preis inckl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Gölldin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1841

Eichenrinde-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Schloßrued** nimmt für die aus den diesjährigen Schlägen „Sandplattenrain", „Keßlerrain" und „Rinderst" anfallende Eichenrinde ab zirka 35 Ster Stangenholz und 4 Schwelleneichen bis künftigen Samstag **den 2. Mai** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, schriftliche Angebote entgegen.

Schloßrued, 23. April 1896. Im Auftrag:

1305 **Friedr. Neeser,** Förster.

300,000 Liter

Feinster Waadtländerwein,

rot und weiß 1894, bis zum Abzug Ende April in beliebigen Gebinden à 38 Cts. der Liter, zahlbar 3 Monat. Muster zu Diensten. Briefe A. 400 A.

286] posterestante Malleray.

Strohhüte

in jeder Art und Preislage sind 500 Stück neu eingetroffen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Garnituren prompt u. billig.

Großes Lager

metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Flammenbuquets

Kreuze u. Anker.

Versandt nach Auswärts franko.

749 **A. Hemmeler-Haßler,**

Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Blousen-Stoffe

in

Seiden-, Woll- & Baumwollstoffen,

große Auswahl

feinster Coupons

zu sehr billiger Preisen,

bei

Charles Dreifuss,

1106] vord. Vorstadt, Aarau.

Kinder-Aussteuern:

Röckchen, Schlüttchen, Häubchen, Strümpfe, Hösli, Rabättli, Fiukli etc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für **vorteilhafte,** gewinnbringende **Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag** bei Kühen und das **Halten** gesunder schöner Pferde empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr.** 20 die **10 Pakete.** In **Zöbern von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von 20 **Pfd. 8 Fr. 80. Maßgesäßchen** inbegriffen.

2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.

Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**

Weitere Depots werden gesucht.

Ia. Weinbeeren

zur Weinbereitung, sowie **Stockzucker** empfiehlt zu billigsten Preisen

Jul. Kühn, Negotiant, **Muhen.**

Steigerung über Durchforstungsholz.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 29. April** nächsthin, nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Boll-Wust"** bei **Habsburg,** Beginn am Hohlweg":

4 Stangen, 150 Baum- und Bohnenstecken, 1185 starke Durchforstungswellen, 6 Wellen Birkenreis.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 23. April 1896. Der Kreisförster:

1294] **Rud. Hensler.**

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einem **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus. Depot** in **Aarau: J. Zübler,** Coiffeur, Kronengasse **Gränichen: C. Suter,** Droguerie.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag den 1. Mai 1896,** nachmittags 2 Uhr, im **„Engel"** dahier

100 Stück Säg- & Bautannen (Windfall)

mit einem Kubikinhalt von 152,86 m³ an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kauflustige höflichst einladet

Oberentfelden, 23. April 1896. Der Beauftragte:

1292 **Jb. Haberstich,** Förster.

Zu pachten wird gesucht:



Eine

rentable Kundenmühle

von einem strebsamen, jungen Manne.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 1296

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Dienstag den 28. April 1896,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft zur Schmidstube** die **Rinde**

ab 100 Ster oder 560 Stück Eichenstangen & 7 größeren Eichen

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Oberentfelden, 23. April 1896. Der Beauftragte:

1291 **Jb. Haberstich,** Förster.

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Steigerung.

6 Beigen von je **2 Ster Brennholz** und ca. **800 Reiswellen,** gemischter Holzart,

werden am **Dienstag den 28. April 1896,** nachmittags 2 Uhr, steigerungsweise verkauft bei der

1286 **Seidenfabrik Oberentfelden.**



Basler Falz-Ziegel:

Hetz-Ziegel. Doppel-Falzziegel. Hohl-Falzziegel.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Solorige Bedienung

Passavant-Iselin in Basel.



Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Thalheim** bringt nächsten **Montag den 27. April,** nachmittags 1 Uhr, die

Rinde ab 35 Ster Eichenstangen

im **„Peterei"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich einladet.

Thalheim, 23. April 1896.

1299 **J. J. Wernli,** Gemeindeförster.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — Belgische Antracitkohlen
gröberes Korn. reineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2589

Wirtschaft zur Waldeck in Muhen.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er am 25. April in seinem neuerbauten Hause an der Landstraße in Muhen eine

Pintenwirtschaft

eröffnen wird.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **gutem Wein** und **Bier** und sonstigen Magenstärkungen bestens zu bedienen.

Es empfiehlt sich höflichst [1254

Muhen, im April 1896.

Gottfried Matter-Hunziker.

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.
Reparaturen prompt und billig. [821

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantirt. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition dieses Blattes. [1263

Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
229] (Kts. Zürich).

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert

R. Wyler.
Vordere Vorstadt 902, Aarau.
Maaßanfertigung!
Gute Bedienung! [540

Weinhandlung, Bordeaux sucht Vertreter, vorzugsweise für bürgerliche Kundschaft.

Gefällige Offerten unter M. T. 320, poste restante Bordeaux.

Günstige Bedingungen! (H3526X)

Zu verkaufen: Ein

Schlaf-Divan

und **zwei bemalte Fensterstoren.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1107

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. [629

Ein Waschherd

mit **Waschhafen** sammt **Vorwärmer,** ist preiswürdig zu verkaufen, bei
1126] **J. Zpeich,** Schlosser in **Buchs.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Veltheim** bringt nächsten **Montag den 27. April,** von nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald **„Unteregg"** die **Rinde** ab zirka 30 Ster jungem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Veltheim, 21. April 1896.

Im Auftrag des Gemeinderates:
1257] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Bekanntmachung.

Sonntag den 3. Mai 1896

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Unterkulm
in der Pintenwirtschaft auf Waunenhof daselbst.

1300] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Jak. Neeser.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**
Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt nächsten **Dienstag den 28. April,** mittags 1 Uhr, die **Eichenrinde,** Schlag 1896 **„Bach",** ab zirka **50 Ster jungen Eichenstangen** an öffentliche Steigerung.

Am gleichen Ort:
164 Schlag-Reiswellen.
Im **„Tannwald":**
4 Stück Bauholz mit 4,25 m³.
Im **„Zäghalz":**
280 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Kirchleerau, 23. April 1896. **Baumberger,** Gemeindeförster.

Telephon Größtes Lager in Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen
Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Für Musikgesellschaften.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrl. Musikgesellschaften für **Lieferung** von billigen, gediegenen Musikalien

Ouverturen, Märschen, Tänzen, Quartetten, Quintetten

in allen wünschbaren Arrangements.

E. Zähner, Geschäftsführer, **Schöftland.**

Weißwein à 30 Cts. per Liter,

wird, so lange Vorrat, beim Bezug von 10 Liter an, gegen bar verkauft in der

Handlung Clemenz in Suhr.

1122]

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Kleesamen!

Ackerklee, Mattenklee, Lucerne, garantirt seidefrei
Raygras
Saalfelder-, Riesen- & Pfälzerrüblisamen
Runkeln
Gemüsesamen aller Art, Setzzwiebeln
Blumensamen in Paketen, mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

Jak. Henz & Co. in ***Aarau.***

835]

Weine. Ein Weinbergbesitzer sucht **Vertreter** für den Verkauf seiner Ernte. Mäßige Preise und gute Konditionen. — Man schreibe an

Herrn Jean Grovel Chrestien in Aubais (Gard) Frankreich.

H2312X)

Das Buch. Wie ich von meinem **Lungen- und Kehlkopf-**Leiden befreit bin, sende Jedem gratis.

H13332 **Damp**, Schiffsoffizier a. D. Berlin, Heinersdorferstrasse 12.



Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches

Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker, Hammerschmied in **Schmiedrued.**

1116]

Dürre Knochen werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in Aarau, **A. Saager-Schürch** in Lenzburg und **Th. Käser** in Schönenwerd [778

Konkurs-Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über den Nachlaß der Frau Witwe **Anna Wehrli** geb. Lüthy, gew. Krämerin in **Küttigen,** wird das Massa-Vermögen am **Mittwoch den 29. April 1896** zur Steigerung gebracht, und zwar:

1) Die noch nicht versteigerte **Fahrhabe** und die **Ladenwaren** von **morgens 8 Uhr** an, in der ehemal. **Wohnung** der Erblasserin an der **Bibersteinerstraße.**

2) Die **Liegenschaften** von **nachmittags 4 Uhr** an, in der „Wirtschaft Bircher" auf „Stock" zu **Küttigen,** nämlich:

Kauf Nr. 1. Schatzung.

a. Der **unverteilte 4. Teil** vom **Hausanteil** Nr. 22 A, der **Scheune** Nr. 23 und circa **14 Aren Baumgartenland** im „Bifang zu Küt igen Fr. 1969. 50

Kauf Nr. 2. Schatzung.

b. Der **unverteilte 4. Teil** vom **Hausanteil** Nr 22 B, und circa **8 Aren Platz** und **Krautland** im „Bifang" zu Küttigen Fr. 793. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. April 1896 an beim Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 26. März 1896. [954] **Das Konkursamt.**

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,

bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.

Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

J. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in **Aarau** bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Häfliger,** Handlung; in **Oberkulm** bei **F. St. Huber,** Handlung; in **Schöne-werd** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung. [974

Milchbrenten, Emmenthaler Façon

äußerst solid, empfiehlt

J. Humm, Spengler, **Schöftland.**

Nro. 35. 1896.

Aarau, Mittwoch, 29. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Eidgenössische Staatsrechnung pro 1895.** Im Budget für das Jahr 1895 war ein Ausgabenüberschuß vorgesehen von Fr. 2,963,000 und durch den Hinzutritt von Nachtragskrediten im Belaufe von Fr. 3,334,333 stieg das voraussichtliche Defizit auf die Summe von Fr. 5,697,333. Dagegen erzeigt nun die vorliegende Verwaltungsrechnung einen Ueberschuß der Einnahmen von Fr. 4,602,955. 52 und es betragen somit Mehreinnahmen und Minderausgaben zusammen Fr. 10,300,288. 52.

— **Staatsbahnen.** Herr Nationalrat Comtesse aus Neuenburg befindet sich gegenwärtig in Belgien und richtet über seine dortigen volkswirtschaftlichen Studien Briefe an den „National Suisse“. Sein dritter Brief handelt von den belgischen Staatsbahnen. Man gestatte uns daraus einige Bruchstücke zum Abdrucke zu bringen.

„Man sucht von einer gewissen Seite her glauben zu machen, Staatsbahnbau und Staatsbahnbetrieb sei notwendigerweise teurer, als der Bau und Betrieb durch die Privatindustrie und daß die Resultate des Staatsbetriebes denjenigen der Privatindustrie nachstehen. Das ist aber ein offenbarer Irrtum und die schönsten Dissertationen über den teuren und ruinösen Charakter des Staatsbahnbetriebes halten nicht Stand vor so beweiskräftigen Beispielen, wie denjenigen von Belgien und Deutschland.

Was mich zuerst frappierte, das ist die beinahe einstimmige Ansicht der Belgier über die Vorteile der Staatsbahn. Alle Leute, die ich in dieser Beziehung zu befragen Gelegenheit hatte, Geschäftsleute, Wechselagenten, Hotelier«, Arbeiter sprachen sich sehr kategorisch für die Staatsbahn aus und wollten nicht, daß die Bahnen der Privatindustrie zurückgegeben würden. Und unter diesen Leuten gab es solche, die weit entfernt davon sind, Anhänger des Staatssozialismus zu sein, die im Gegenteil sehr energische Verteidiger der Privatinitiative sind und die für dieselbe alle industriellen Aufgaben fordern. Aber für die Eisenbahnen machen sie eine Ausnahme auf Grund des Einflusses, den diese auf das wirtschaftliche Leben eines Landes auf die Interessen der landwirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Arbeit ausüben. Die Eisenbahnen sind die Arterien, in welchen das ernährende Blut eines Volkes, das arbeitet und produziert, muß kräftig zirkulieren können. Sie erachten es als ein Bedürfnis, den Personen- und Güterverkehr auf den Eisenbahnen, welche die Hauptstraßen eines Landes und die wesentlichen Bedingungen seiner wirtschaftlichen Thätigkeit und seines Kampfes gegen die ausländische Konkurrenz geworden sind, der Willkür und der Spekulation des Privatbetriebes zu entziehen. Für diesen Dienstzweig, wie für denjenigen von Post und Telegraph, erachten sie, müsse die Rücksicht auf Ersparnisse erst in zweiter Linie kommen und vor allem müsse man auf das öffentliche Interesse sehen; eine solche Anschauungsweise hat bei ihnen Platz gegriffen.“ . . .

„Ich konnte mich auch überzeugen, daß das Personal, welches für die belgischen Staatsbahnen 10,952 Beamte und Angestellte aller Grade zählt, eine vorteilhafte Stellung hat und mit derselben im Allgemeinen zufrieden ist.“

„Was aber vor Allem den Betrieb der belgischen Staatsbahnen charakterisiert, das sind mäßige Tarife. Ich werde in meiner Studie Gelegenheit finden, dies mit Ziffern zu belegen. Ob es sich um Eilguttarife oder gewöhnliche Frachtbriefe handelt oder um Privattarife, so sind die kilometrischen Taxen beträchtlich unter denjenigen, welche in andern Ländern bei Eisenbahnen, die in analogen Betriebsverhältnissen sich befinden, festgestellt sind.“

— **Eisenbahnen.** Es sind siebenzig Jahre verflossen, seitdem die erste Eisenbahn fertiggestellt wurde. Wenn man sämtliche Bahnlinien der Welt hinter einander stellte, so würde die Totalschienenlänge bequem ausreichen, um ein Dutzend Gürtel um die Erde zu ziehen. Die Eisenbahnen des britischen Weltreiches würden nahezu ein dreifaches Band um den Aequator ausmachen.

— **Divisionsturnfest** in Liestal. (Mitget.) Zum Sektionswettturnen an diesem Fest haben sich nun 29 Sektionen aus den Kantonen Aargau, Solothurn und Baselland definitiv angemeldet. Die Zahl der am Feste teilnehmenden Turner ist 600. Die große Mehrheit dieser Sektionen hat sich für das Nangsystem, abgestuft von 2 zu 2 Punkten, ausgesprochen. Das Organisationskomite betrachtet diese unangenehme Angelegenheit hiedurch als erledigt und wird die Durchführung des Festes energisch an die Hand nehmen.

— **Der geistreiche Spötter** Reinhold Rüegg schreibt: „Der neueste Abschnitt unserer militärisch-parlamentarischen Geschichte begann mit der Broschüre des Herrn Major Gertsch und endigte mit dem Arrest einiger Obersten. Ob die Herren rachebrütend in ihren strategischen Zellen sitzen oder die Zeit sich mit dem Vortrag des schönen Reiterliedes „Uns von der Kavallerie geniert so etwas nie“ zu kürzen suchen, weiß man nicht. Die Nation ist ruhig; sie steht sogar unter dem Eindruck einer freudigen Verblüfftheit, denn daß die vor bald zwei Jahren erklungene Mahnung, eiserne Mannszucht zu halten oder abzurüsten, zu solchem Effekte drängen werde, ahnte damals der genialste Wachtmeister nicht. Den gesamten Vorgängen blieben auch peinliche Züge nicht fern, man empfand das Gefühl, daß feinere Arbeit hätte geliefert werden können; da aber so ziemlich alle Teilnehmer der Aktion sich blamierten, kommt ein versöhnend Element hinzu, und grünes Gras — eine schweizerische Spezialität — wird bald darüber wachsen. Disziplin, so viel hat sich herausgestellt, ist eine harte Tugend, am härtesten für die Oberhirten; Mancher bewältigt sie einfach nicht, so weit sie ihn selber betrifft. Ein schwäbischer Bürgermeister berichtete einst dienstlich, sämtliche Nußbäume eines Reviers seien vom Froste arg zugerichtet worden. Der Vorgesetzte erschien zur Inspektion, suchte die Nußbäume, fand auch nicht einen, und forderte Aufschluß vom Gemeindehaupt. „Jo, dees weiß ich schon“, versetzte der Mann, erschüttert in den Haaren kratzend, „'s sind lauter Zweitschgebäum', aber der Teufel schreib' das Wort Zwetschge“ . . .“

Aargau.

— **Aarau.** Die Einweihung des neuen Kantonsschulgebäudes vom letzten Sonntag nahm ihren programmgemäßen Verlauf. Der Abwicklung der Festordnung ging ein feierlicher Akt im Großratssale voraus, wobei Herr alt Bundesrat Dr. Welti dem von der Züricher Universität ernannten Ehrendoktor Hr. Prof. J. Hunziker mit einer lateinischen Ansprache das Diplom überreichte. Die darauf folgende Ansprache des Hrn. Prof. Adolf Frei schlug den jokosen Ton eines launigen Banketttoastes an, so daß man sich sofort aus dem Traum einer antiken Welt in die rauhe Wirklichkeit versetzt fühlte. Gerührt dankte der Geehrte und erklärte, die persönliche Ehrung auch als eine Ehrung der Schule, an der er wirke, zu betrachten.

Eine große Menge ehemaliger Kantonsschüler hatte sich zur Festlichkeit eingefunden, um Abschied zu nehmen von den gewohnten Räumen, von dem schlichten Haus mit seinen vielen Beziehungen zu den schönen Jugendtagen der ehemaligen Schüler. Hr. Prof. Dr. Hunziker schilderte die Geschichte der Kantonsschule und ihren Einfluß auf die Geschicke des engern Vaterlandes. Wir hoffen, seinen Ausführungen später in ausführlicherer Form wieder zu begegnen und verweindern uns darüber, daß sie nicht schon in der Festschrift Aufnahme gefunden, statt einer Arbeit, die zu unserer aarg. obersten Schule auch in gar keiner Relation steht.

Die Uebergabe des neuen Gebäudes vollzog sich im Rahmen des Programmes. Die vereinigten Männerchöre leiteten sie mit dem stimmungsvollen Cant „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ ein. Hr. Architekt Moser, der Schöpfer des Prachtgebäudes, übergab es mit einer kurzen Ansprache der Stadt Aarau, dessen Oberhaupt, Hr. Schmidt, in trefflicher Rede, welche der Glanzpunkt aller Reden des Tages war, die treue Obhut versprach. Die Herren Erziehungsdirektor Dr. Käppeli und Rektor Dr. Tuchschmid richteten herzliche Worte an die große Versammlung. Der weihevolle Chor Mozarts: „O, Schutzgeist alles Schönen, steig' hernieder!“ mit Musikbegleitung schloß den Akt und die Weihe war offiziell vollzogen. In hellen Scharen ergoß sich die Menge in die lichten Räume des neuen Hauses, welches eine Heimstätte des Lichtes, der Wahrheit und des Rechts werden soll, eine Pflegestätte ernster Wissenschaft und ächten vaterländischen Geistes. Es sind das auch die Wünsche der drei genannten Redner, die sich vereinigen mit den Wünschen Aller, denen die Zukunft unserer Jugend und der schönen Heimat am Herzen liegt.

Das Bankett im Saalbau bot des Bemerkenswerten wenig. Wir hatten erwartet, daß da die Geister etwas blitzten, daß da die Geister, von denen man gelegentlich so großes Aufheben macht, aufeinander platzten. Nichts von alle dem! Getreu der Parole: »Noli me tangere!« flossen die Wässerlein der frommen Denkungsart. Aber der Tafelmajor, Hr. Zuchthausdirektor Hürbin, hatte ja die Geister beschworen, nicht das gährende Drachengift der Politik in die Milch des wohligen Indifferentismus zu gießen. Nur einer wagte schlichtern, an das Papageneschloß zu rühren. Hr. Bundesrichter Weber zitierte die Manen Augustin Kellers, die vielleicht einigen ultramontanen „Freunden“ der Kantonsschule ein heimliches Schauern verursacht haben. — Wer also glaubte, es möchten bei einem derartigen Anlaß nicht blos des Vergangenen gedacht, sondern der Mit- und Nachwelt neue Bahnen gewiesen werden, der fand sich enttäuscht. Und doch sollte man meinen, es müßte aus einer hundertjährigen Virksamkeit ein Extrakt sich herausbilden, der zum Ferment einer die trüben Verhältnisse namentlich unseres Kantons klärenden Gährung werden könnte. Oder wäre der Neubeginn eines Jahrhunderts in einer neuen Burg der Wissenschaft nicht eine Epoche?

Die Aufführung der von Hrn. Kutschera trefflich komponierten Kantate und die Potpourris der unermüdlichen Stadtmusik nebst den Vorträgen des Kronenwirts retteten uns vor Versandung. Am meisten Heiterkeit verursachte der aus tiefster Brust hervorgeholte Burgmeier'sche Contrabaß des unheimlichen Carcergeistes.

Schon nach 4 Uhr lichteten sich die Reihen der Tafelrunde. Die Mitglieder der einzelnen Vereine: Turnverein, Argovia, Industria fanden sich in ihren Stammlokalen zu fröhlichem Thun. Vereinzelte alte Häuser besahen sich die Stadt, die ihr Aussehen während einigen Dezennien wesentlich verändert hat.

Das nun Haus wird morgen bezogen. Möge ein guter Stern über demselben leuchten!

— **Landwirtschaftliches.** Die tit. Staatswirtschaftsdirektion teilt folgendes mit:

„In der Zeit vom 11. bis 16. Mai findet an der deutschschweizerischen Obst-, Wein- und Gartenbauschule in Wädenswil der Kurs über Gemüsebau statt. Der theoretische Unterricht erstreckt sich auf folgende Fächer: Einteilung des Gemüsegartens und Wechselwirtschaft, Garten- und Feldgemüsebau; Anzucht von Gemüsepflanzen im Freien und im Kasten, Saat, Pikieren, Versetzen und weitere Pflege, Samenzucht, Samenkunde, Ernte und Einwintern von Gemüse, Lebensvorgänge der Gemüsepflanzen, tierische Freunde und Feinde derselben, Zusammensetzung und Nährwert der Gemüse. Praktische Uebungen werden vorgenommen in der Aussaat in Kästen und im freien Felde, Pikieren, Versetzen und Pflege der einzelnen Gemüsearten, event. auch im Dörren von Gemüse. Der Unterricht ist für Schweizer unentgeltlich und zur Aufnahme ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. — Da alle Räume durch Schüler besetzt sind, können Kursteilnehmer in der Anstalt nicht aufgenommen und verköstigt werden; dagegen wird ihnen beim Aufsuchen von geeigneten Kosthäusern und Logis auf Wunsch gerne an die Hand gegangen. Anmeldungen sind bis zum 6. Mai an die Direktion der Anstalt zu richten.

— **Die neurömischen Auguren.** Ueber den konservativen Parteitag des Bezirks Baden wird der „Schw. Fr. Pr.“ geschrieben:

„Unter der Führung ihrer Seelsorger, wohl 20 geistlicher Herren vom Land — Pardon, auch der Herr Stadtpfarrer von Mellingen war dabei — strömte eine außerordentliche Menge von Bürgern Sonntag den 26. April nachmittags, just zur Besperstunde, in der „Linde“ in Baden zusammen. Aus dem „Bezirk“ des ehemaligen Kantons Baden selber waren nebst einigen Neugierigen blos die Chargierten des „Binzentius-Vereins“ erschienen, der bei diesem Anlaß sich somit auch als politische Korporation zu erkennen gab. Das Gros der Versammlung war von den Ufern der Reuß und „vom Berge“ gekommen. Selbstverständlich hatten sich die Spitzen der Partei aus dem ganzen Bezirk eingefunden. Als Tagespräsident fungierte, allbereits von der Glorie seines Heidelberger Zukunftstraumes umstrahlt, der junge Fürsprecher Dr. Wyrsch. Mit einer Keckheit des Behauptens, die fast glauben machen konnte, daß er von den landläufigen Redensarten der ultramontanen Parteipresse bereits irgend etwas praktisch erlebt habe, bezeichnete er den Kampf gegen die konfessionslose Schule als die erste Aufgabe der Partei, die durch das proportionale Wahlverfahren vor allem in der Oberaufsichtsbehörde über das kantonale Schulwesen Vertretung suchen müsse. Uebergehend auf die sozialen Fragen, erklärte Herr Wyrsch, daß dem Rufe der Sozialdemokraten: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch“ die Sammlung aller katholischen Männer und Jünglinge in stramm organisierten Verbänden folgen müsse, auf daß eine energische sozialpolitische Wirksamkeit auf christlicher Basis erfolgen könne. Schreiber dies, der den Ton des Herrn Wyrsch schon bei zahlreichen Anlässen von ernsthafteren Sozialpolitikern der ultramontanen Partei gehört hat, kann sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß das demokratische Oel, mit dem die Rede des Herrn Wyrsch gesalbt war, schwerlich zunächst in den Steuer- und anderen Verhältnissen seiner Heimatgemeinde, wo er das Amt des Bizeammanns bekleidet, sich geltend machen wird. Wohl aber spricht die mit Blut besiegelte Erfahrung seit Jahrhunderten dafür, daß die Verschärfung der konfessionellen Gegensätze durch Organisation von Vereinen nach dem Glaubensbekenntnis das soziale Elend vergrößert, indem sie die Armen immer ärmer, die Reichen immer reicher macht. Hr. Wyrsch hätte diesbezüglich an den Gülten-Handel in dem Kanton, aus dem sein Geschlecht stammt, erinnert werden können und an die herrlichen sozialen Zustände in Belgien, wo seine Redensarten von der Sozialpolitik auf konfessioneller Basis eine so schaurig schöne Beleuchtung finden!“

Das gibt rostige Sporren, junger Mann!

— **Die Natur verpfuscht.** Der „Schw. Fr. Presse“ wird geschrieben:

„Die Welt ist vollkommen überall.
Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual.“

„Land auf, Land ab tönt es: die Mäuse haben abscheulich in den Feldern. Der Staat gibt Hunderte von Franken für Experimente mit dem Löffler'schen Mäusetyphus-Bazillus aus und Herr Landwirtschaftslehrer Laur in Brugg läßt sich keine Mühe verdrießen, als staatlicher Obermauser das verwünschte Geschmeiß mit Stumpf und Stiel auszurotten. — Aber o weh, dem Ungeziefer ist nicht beizukommen, es spottet der Versuche.

Und man kann sich bei allem Aerger über die Verwüstungen der verwünschten Nager des Gedankens nicht enthalten, daß mit der Mäuseplage eigentlich nur geerntet wird, was mit dem unsinnigen Hineinpfuschen in das Natur- und Tierleben gesäet worden ist. Unsere famosen Jagdverhältnisse haben es zu Stande gebracht, daß die besten Feldmauser, die es gibt, die Füchse, massenhaft und mit allen Mitteln der Vernichtung beseitigt, sozusagen ausgerottet wurden. Auf Schritt und Tritt wurde ihnen Gift gelegt und vielfach hat man sie und ihre Jungen ausgeräuchert. Durch zweckdienliche „naturgeschichtliche“ Behauptungen der Sports-Zeitungen wurde den Füchsen ihre gute Eigenschaft, die jeder Bauer, der am Waldsaume wohnt, gar wohl kennt, feierlich wegdekretiert. Und die Bauern selber waren vielfach einfältig genug, ins gleiche Horn mit den Sportsleuten zu blasen und ein groß Geschrei gegen Meister Reinecke zu erheben, wenn er ihnen etwa einmal ein Hühnchen zum Sonntagsbraten geholt hatte. Jetzt gibts sozusagen keine Füchse mehr — notabene vierbeinige! — wohl aber ganze Legionen von Mäusen, die Aecker und Wiesen ruinieren. Die Jagdherrlichkeit ist ebenso „schneidig“ gegen die Katzen zu Feld gezogen, die, wo sie sich irgend auf dem Felde eigten, unerbittlich weggeknallt wurden. Da-

für darf der Staat und dürfen die Gemeinden jetzt, wie gesagt Mäuse-Typhus-Bazillen züchten.

O netter Kreislauf der menschlichen Weisheit!"

— **Die „Husaren, die auf dem Wasser fahren"** — unsere Wasserfahrvereine haben pro 1895 folgende Bundesbeiträge erhalten. Sektion Aarburg Fr. 125, Klingnau Fr. 140, Wallbach Fr. 80, Rheinfelden Fr. 130, Sisseln Fr. 90, Aarau Fr. 230, Bremgarten Fr. 100, Baden Fr. 90, Nyken Fr. 70.

— **Densbüren-Asp.** (Korresp.) Hier wird im Laufe dieses Jahres unter der bewährten Leitung des Hrn. Küssenberger, Bienenzüchter in Fisibach, ein Bienenwärterkurs abgehalten werden, dessen erster Teil auf den 1.—3. Mai nächsthin fällt.

— In **Baden** ist im Beginne seines 86. Lebensjahres Hr. alt Stadtammann J. Zehnder, Buchdrucker, nach kurzem Unwohlsein gestorben. „Von der Natur aus hartem Stoff geschaffen und in der Grobschmiede des Schicksals zu einer Individualität herangehämmert, die allezeit breiten Raum für sich selber in Anspruch nahm, hat der Verstorbene frühzeitig die Wurzeln seiner geschäftlichen Existenz außerhalb des ursprünglich erwählten Lehrerberufes in der Publizistick gesucht.

Waren es auch in erster Linie Utilitätsrücksichten, die den angehenden Publizisten nach der berühmten Versammlung auf der „Eselmatte" in Baden zur unionistischen und liberalen Richtung einschwenken hießen, — und blieben Utilitätsrücksichten auch immerdar das oberste Kriterium seiner Politik, so hat Hr. Zehnder sel. doch für den traditionellen aarg. Freisinn so lange auf Vorposten gestanden, und zwar an exponierter Stelle, daß sein Andenken in den Annalen des Liberalismus eines Kränzchens nicht entraten darf.

Mag die öffentliche Wirksamkeit des Verstorbenen in der engern und weitern Heimat so oder anders beurteilt werden, in einer Beziehung steht Hr. Zehnder sel. den Besten seiner Zeit zur Seite: Er hat sein vollgerüttelt Maß von Arbeit redlich geleistet und es war sein unablässiges Bestreben, seinen Kindern und Kindskindern gesicherte Existenzen zu schaffen." — —

So schreibt sein Konkurrent, Hr. Jäger, über ihn.

— **Frickthal.** In Wallbach findet künftigen Sonntag den 3. Mai der Bezirks-Musiktag statt. Es beteiligen sich an demselben nebst der festgebenden Gesellschaft die Vereine von Hellikon, Stein, Zuzgen, Rheinfelden, Kaiseraugst, Mumpf, Wegenstetten, Obermumpf und Badisch Wallbach.

— **Schöftland.** (Eingef.) Zum zweiten Mal ging am letzten Sonntag „Johann Caldar" über die Bühne. Um das Stück richtig zu verstehen, muß man wissen, daß Graubünden ein von Freiherren und Grafen unterdrücktes und geknechtetes Land war. Es hatte seine Geßler und Landenberger, seine Zwing Uri und seine Freiheitshelden. Caldar ist der Wilhelm Tell der Graubündner. Ebenso mutig und rasch entschlossen tritt er den Unterdrückern entgegen. Wir finden da dasselbe Ringen um Freiheit und Unabhängigkeit und den endlichen Sieg des Volkes. Allerdings ging die Vertreibung der Vögte nicht ohne Blutvergießen vor sich, weil vielleicht die Tyrannei schrecklicher war wegen der Absonderung und Abgeschlossenheit der Thäler und der großen Zahl der Ritterburgen. Um nun auf das Spiel selbst zu kommen, so sind die Hauptrollen gut wiedergegeben worden. Wir nennen da den bedächtigen Abt, den entschlossenen Caldar, den feurigen Rintenberg, die reizende Viktoria. Der Szenenwechsel ging diesmal rascher vor sich, so daß sich das Publikum in den Zwischenpausen nicht langweilte. Der Gesellschaft wünschen wir am nächsten Sonntag wieder ein volles Haus.

— **Oberkulm.** (Eingef.) Zur Gedenkfeier der Grenzbesetzung und Internierendewachung von 1870/71 des damaligen Bataillons 42 (Auszug) und Bataillons 107 (Reserve) III. Centrum-Komp. des Bezirks Kulm werden sämtliche Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten hiemit freundschaftlich eingeladen, am nächsten Sonntag, den 3. Mai, nachmittags halb 2 Uhr, im Sale zum „Rößli" in Oberkulm zu erscheinen.

Es verspricht ein recht gemütlicher Nachmittag zu werden, wobei selbst unser „Kompagnie-Güggel" nicht fehlen wird. Drum auf zum Appell!

Namens mehrerer Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten:
Fehlmann Joh., Wachtmeister.

Unteroffiziere und Soldaten werden ersucht, ihre Waffenkameraden auf diese Publikation aufmerksam zu machen.

— **Uerkheim.** (Eingef.) Unsere Gemeinde hatte am Samstag den 25. April wichtige Wahlgeschäfte, indem eine Gemeinderats- und zwei Lehrerstellen zu besetzen waren.

Als Gemeinderat wurde gewählt Hr. Adolf Suter, Bäcker, ein freisinniger, fortschrittlich gesinnter Mann. — Von den 5 angemeldeten Bewerbern um die vakanten Schulstellen wurde als Oberlehrer beinahe einstimmig Hr. Otto Suter, Lehramtskandidat von Kölliken erkoren und an die Mittelschule Frl. Emma Hürzeler von Uerkheim gewählt. Diese Wahlen bedeuten einen Sieg der fortschrittlichen Elemente gegenüber separatistischem und konservativem Geist. —

Kantone.

Ap penzell A.-Rh. Ein schöner Brauch! In Appenzell verteilte letzte Woche der landwirtschaftliche Verein wie alljährlich an 88 austretende Schüler Baumsetzlinge. In zehn Jahren sind 1113 Obstbäume an aus der Primarschule ausgetretene Schüler verteilt worden. Durch dieses Vorgehen hat sich nicht nur Liebe zum Obstbau bei der jüngern Generation eingebürgert, sie hat auch die „Alten" gewonnen. Wohl das beste Zeugnis hiefür sind, wie die „App. Ztg." bemerkt, die vielen neu angepflanzten jungen Obstbäume in unserm Ländchen.

Basel. Trotz allem Klagen und teilweise ergriffenen Maßregeln kursiert hier das deutsche Geld, als ob Basel mitten im deutschen Reiche sich befände. Ist dieses Bezahlen mit deutschem Geld im Markt- oder Kleinverkehr auch weniger lästig und verlustbringend, so zeigt sich der Uebelstand hauptsächlich beim Bezahlen größerer und kleinerer Handwerker- und Warenrechnungen, wo das nötige Umwechseln empfindliche Verluste bringt. Es wird sozusagen als selbstverständlich erachtet, daß zur Bezahlung größerer und kleiner Posten, deutsches Geld gekauft wird, um den Kursprofit sich zu sichern.

— Basel. Von 130 Großratswahlen wurden 84 definitiv entschieden. Es sind gewählt: 42 Freisinnige, 35 Konservative und Katholiken, 4 Sozialdemokraten. Es sind 46 Stichwahlen zu treffen.

— Basl. Nachr." bemerken zu den Wahlen vom letzten Sonntag: „Es ist eine traurige Thatsache, daß von über 14,000 Wählern nur 7300 an den Wahlen und an der Abstimmung sich beteiligt haben. Nahezu fünfzig Prozent der Bürger sind zu Hause geblieben oder haben einen Spaziergang der Ausübung des höchsten Volksrechtes vorgezogen. Und doch ist gerade in Basel, wo man schon am Samstag abend stimmen kann und keiner allzuweit zur Urne zu gehen hat, die Erfüllung der Stimmpflicht besonders leicht gemacht. Eine derartige Interesselosigkeit bei wichtigen öffentlichen Angelegenheiten verdient die schärfste Verurteilung und gereicht unserm Kanton, der so stolz ist auf seine Schulanstalten und seine Volksbildung, in hohem Maße zur Unehre. Es ist Zeit, daß diesem Uebel gesteuert werde; man wird eben doch noch zum Stimmzwang, der schon mehrmals angeregt worden ist, greifen müssen, eine Einrichtung, welche, wie die Erfahrung vieler anderer Kantone beweist, wesentlich zur politischen Schulung und Reife des Volkes beiträgt."

Bern. Einem durchreisenden Jüngling wurde letzter Tage auf dem Bahnhof Bern ein gelber Reisekorb, enthaltend Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 150 Fr., entwendet.

— Lehrermangel scheint im Kanton Bern zu herrschen. Ein Einsender schreibt im „Berner Schulblatt": „Die letzten Herbst patentierten Seminaristen fanden alle schon vor Beginn der Winterschule Stellen, und die seither vakant gewordenen Schulen mußten vielfach durch Lehrerinnen besetzt werden, so daß an vielen Mittelschulen, ja sogar an gemischten Schulen Lehrerinnen wirken. Es kommt vor, daß soeben aus dem Seminar entlassene Lehrerinnen, welche noch nicht einmal 19jährig sind, 15—16jährige Burschen unterrichten und alle Fächer der Oberschule zu lehren haben, obschon sie in der Methodik und in den praktischen Lehrübungen selbst nicht über die Unterschule hinausgekommen sind."

— Bern. Infolge der jüngsten Vorgänge im Schoße der Arbeiterunion hat die Typographia mit 128 gegen 9 Stimmen beschlossen, der Maifeier der Arbeiterunion fern zu bleiben. Sie beabsichtigt, in Verbindung mit den andern aus der Union ausgetretenen Vereinen eine eigene Feier ohne öffentlichen Umzug zu veranstalten. Mit 3 Stimmen Mehrheit hat auch der Metallarbeiterverein den Austritt aus der Arbeiterunion beschlossen.

— In Spiez traf am 28. April die Königin-Regentin von Holland mit der Königin Wilhelmine zu längerem Aufenthalt ein.

— Biel. Dieser Tage wurde der untere Teil einer Rieseneanne, Eigentum der Burgergemeinde Biel, photographisch aufgenommen. Dieser Baum steht auf der sogenannten Haketen, obenher dem Tscharnerberg. Bei einem Umfange von 11 Metern, gleich 37 Fuß, repräsentiert der Koloß eine Holzmaße von 72 Kubikmetern oder annähernd 35 Klafter „Spälten", ohne das Abholz. Eine Riese ähnlicher Art wurde gleichfalls auf dem Tscharnerberg anfangs der achtziger Jahre gefällt.

Freiburg. Nationalrat Théraulaz in Freiburg hat nicht weniger als drei Töchter im Kloster. Ein Sohn ist Geistlicher. Welch treuer Sohn der Kirche!

Luzern. In Willisau wird das niederträchtige Handwerk anonymer Briefstellerei schwunghaft betrieben. Der „W.a.N." meldet, daß seit einigen Wochen viele dortige Persönlichkeiten, namentlich Frauen und junge Töchter, anonyme Briefe mit ehrverletzendem Inhalt, durch die Zwietracht gepflanzt werden soll, bekommen. Die Briefe tragen zur Täuschung meist auswärtige Poststempel. Die Spuren weisen auf ein Komplott hin. Es ist zu wünschen, daß die erbärmlichen Urheber der Schandbriefe erwischt werden.

Nidwalden. Die nidwaldnerische Landsgemeinde war äußerst zahlreich besucht. Der Wahl des Ständerates ging eine sehr hitzige Diskussion voraus und es mußte nach zweimaliger Abstimmung abgezählt werden. Von der konservativen Regierungspartei wurde Dr. Wyrsch zur Bestätigung vorgeschlagen. Die Volkspartei portierte den liberalen Regierungsrat Oberst Blättler. Für Dr. Wyrsch wurden 1121 Stimmen und für Oberst Blättler 1082 Stimmen abgegeben. Dr. Wyrsch ist also mit 39 Stimmen Mehr gewählt.

Der Antrag auf Verfassungsrevision wurde einstimmig gutgeheißen. Mit der Ausarbeitung der neuen Verfassung wurde ein 25-gliedriger Verfassungsrat betraut, dessen Mehrheit aus „Vierpro-zentigen" besteht. Derselbe hat die neue Verfassung der Landsgemeinde von 1897 vorzulegen. Nach Antrag des Landrates wurde beschlossen, daß die Hälfte der Militärpflichtersatzsteuer, welche bisher dem Winkelriedfonds zufloß, nunmehr, da derselbe stark angewachsen ist, der Staatskasse zufließen solle. Die Vorschläge des Landrates betreffend Straßenwesen wurden gutgeheißen. Der Landsgemeinde wohnten einige Ehrengäste bei, u. a. Bundesrat Hauser und Ständerat Blumer von Glarus.

Schaffhausen. Der Verfassungsrat beschloß die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Lehrmaterialien an die Elementarschulen. Die Kosten sind von den Gemeinden zu tragen. Als Landeskirchen werden anerkannt die evangelisch-reformierte, die römisch-katholische und die christkatholische; sie ordnen ihre Verhältnisse unter staatlicher Aufsicht selbst durch eine aus Laien und Geistlichen bestehende Synode. Die Geistlichen werden auf acht Jahre gewählt und müssen eine staatliche Prüfung bestanden haben. Niemand darf an Minderjährige öffentlichen Religionsunterricht erteilen, der sich nicht über moralische und wissenschaftliche Befähigung ausgewiesen hat.

St. Gallen. Rorschach. Bis zum 25. Juli (Jakobstag) soll auf dem Kronenplatz an Stelle des gegenwärtigen uralten ein neuer monumentaler „Jakobsbrunnen" aus rötlichem Bavens-Granit mit passenden Figuren geschmückt und mit einer kleinen Glocke versehen, im Kostenbetrage von 14,000 Fr. fertig erstellt sein.

Solothurn. In Olten verunglückten am Samstag in einer Gießerei zwei Arbeiter, indem ihnen ein 62zentiger Eisenblock auf die Hände fiel. Die beiden liegen im Kantonsspital.

Thurgau. Ö Im Volksmund zirkuliert folgende Strophe aus „Fehrelis" Lied:

„Me frogt ne us der Militaria;
Was het der Fehreli g'seit?
Am Donstig händs mi ine tha.
Das het der „Fehreli" gseit." —

Waadt. In Lausanne ist Nationalrat und Großrat Decollogny, Fürsprech in Lausanne, Sonntag morgens plötzlich gestorben an den Folgen eines Typhusanfalles, den er sich kürzlich auf einer Reise nach Algier und Tunis zugezogen hatte. — Decollogny war erst 38 Jahre alt. Die freisinnige Partei hat einen schweren Verlust erlitten.

— Die gesamte Weinernte im Kanton Waadt im Jahre 1895 beläuft sich auf 284,448 Hektoliter, welche zum Durchschnittspreis von 55 Franken per Hektoliter einen Wert von zirka 16 Millionen ausmachen. Auf die Hektare trifft es 43 Hektoliter. Im Jahre 1894 war der Ertrag 85 Hektoliter per Hektare, also fast das Doppelte, und der Gesamtwert 16,700,000 Franken. Die Ausgaben für Kultur und Unterhalt betragen 7 Millionen.

Zug. Ein Italiener, namens Gabian, ermordete Sonntag abends halb acht Uhr auf offenem Platze in Baar die Frau seines Onkels, mit der er dort einen Produktenhandel betrieben hatte, mit einem Trauchiermesser auf schrecklichste Weise. Der Mörder konnte angesichts der aufgebrachten Menge nur mit Not vor der Lynchjustiz bewahrt werden.

Zürich. Als Kantonsrat ist im Wahlkreis Elgg im zweiten Wahlgang Herr Nationalrat Forrer gewählt worden.

— Frühling in Zürich. Der Plauderer der „Zürch.-Post" schreibt: „Ach, es ist so übel nicht in der Welt, es hat nur immer zu viel Narren auf einem Fleck beisammen; gelingt es, sie einmal zu verpflanzen, so klärt sich manche Wirrnis angenehm auf. Ich gebe die Hoffnung, daß doch hienieden die rechte Ordnung einzieht, nicht auf. Wozu wäre das riesige Sinnen und Schaffen, das nicht eine Minute Pause sich gestattet? Eine Stadt, wie die unsrige, schläft nie auf der ganzen Linie; schnarcht die Regierung, wird doch in einer Kneipe Klavier gespielt oder ein Kandidat aufgestellt. Und man müßte verzweifeln, wenn von den trostlos vielen Professoren, die an den Abhängen des Zürichberges ihre Nester bauen, nicht doch Einer schließlich das Ei ausbrütete, welchem die schönere Zukunft entschlüpft. An gutem Willen gebricht es nicht; es mühen sich viele permanent um eine entsprechende Gehaltserhöhung, und zur Unterstützung steht auf dem Plan eine Presse, welche im Ventilieren und Anschneiden von Fragen, auf-den-Busch-klopfen, Fühlhörner-ausstrecken, näher-treten, Stellung-nehmen und aus-sicherer-Quelle-schöpfen, Heroisches bietet. Und doch ists dürftig, vergleicht man es mit der Sonne, die eben verschwenderisch ihr Gold auf die Dächer streut. Nun wird es doch Frühling! Schmunzelnd streicht St. Peter die Wärme ein, die Gemüseweiber auf der Rathausbrücke öffnen ihre Kelche, von den Zweigen herunter singen die Finken den Kinderumzug an und die Limmat rauscht fröhlichen Beifall."

Ausland.

Deutschland. Berlin. Herkömmlicher Weise werden am 18. April, als dem Gedenktage des Sturmes auf die Düppeler Schanzen, vom Kaiser die Personalveränderungen im Heere vollzogen. Diesmal hat eine starke Bewegung in den Kommandostellen stattgehabt. Die Verjüngung der Armee nimmt ihren Fortgang. Es wurden drei Divisionen, sieben Infanterie-Brigaden, eine Kavallerie-Brigade und fünf Infanterieregimenter neu besetzt. Auch für den Nachwuchs des Offizierkorps ist wieder gesorgt worden, indem 128 Secondelieutenants und 101 Portépéefähnriche aller Waffengattungen neu ernannt wurden.

— Endlich. Von der Strafkammer in Aachen wurden 14 Studenten der Universität Bonn und der technischen Schule Aachen wegen Schläger-Mensuren zu je 3 Monaten Festungsstrafe verurteilt.

— Der fränkische Zentrumsverein in Würzburg nahm folgende Resolution an: Die Zentrumsfraktion im Reichstage wird aufgefordert, einen Gesetzesentwurf einzubringen, nach welchem durch den Zweikampf verursachte Verletzungen an Leben und Gesundheit wie gemeine Körperverletzung, Mord und Totschlag bestraft werden.

— In Hildesheim schlug Sonntag vormittags ein Kahn mit acht Personen um. Vier derselben ertranken. Gleichen Tages ertrank beim Kahnfahren ein junger Justizbeamter.

Oesterreich-Ungarn. Budapest. Der internationale Journalistenkongreß findet am 15., 16. und 18. Juni statt. Am 17. wird Ministerpräsident Baron Banffy zu Ehren der auswärtigen Journalisten eine Soirée geben.

Frankreich. Eigentümlicher Preßprozeß. Der Senator Garrat de Balzan saß am 22. April abends gegen 9 Uhr gemütlich bei einer Domino-Partie in der Brasserie Grüber am Boulevard Poissonnière, als plötzlich 3 Redakteure der „Libre Parole", Papilland, Monniot und der Major Biot, an seinen Tisch heraustraten. Papilland spie dem Senator ins Gesicht, indem er ausrief: „Du weißt wohl, alter Trunkenbold, wofür ich diese Revanche nehme." Noch ehe der Senator sich von seinem Sitz erheben konnte, hatten die drei Helden sich entfernt. Die Ursache dieses Angriffs liegt in der gerechtfertigten Züchtigung, die Herr Garan de Balzan in den Wandelgängen der Kammer dem Mitarbeiter Drumonts für seine frechen Schmähungen in der „Libre Parole" hatte angedeihen lassen.

Belgien. In Antwerpen wurden 10 Häuser durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Schaden beträgt 10 Millionen Franken. In der Vorstadt Binche verbrannten 4 Kinder.

Bulgarien. Eine Panik entstand vor einigen Tagen in Barna aus unbekanntem Anlaß in einer der orthodoxen Kirchen. Es heißt, eine Frau hatte ihren Schleier an der Wachskerze, die sie in der Hand trug, entzündet; hierauf ertönte der Ruf: „Feuer! Rettet euch! Man mordet uns!" und ein fürchterliches Gedränge begann, indem nach der „Köln. Ztg." 21 Frauen und Kinder erdrückt wurden. Die Thatsache, daß dort neulich die armenische Schule mitsamt dem Geistlichen verbrannt war, hatte die Menschenmenge in solche Erregung versetzt, daß dieses Unglück möglich wurde.

England. Nach dem offiziellen Bericht des Handelsamtes sind letztes Jahr auf den Bahnen des Vereinigten Königreiches 1090 Personen getötet und 9318 mehr oder weniger schwer verletzt worden.

— In Armitage bei Lichfield starb letzter Tage, 109 Jahre alt, der frühere Marinematrose Antoine Montfoy. Er wurde 1787 in Bordeaux geboren und als Knabe nebst seinem Vater von den Engländern gefangen genommen. Von da an blieb Monfoy in England und diente 5 Jahre in der englischen Marine. In der Schlacht von Algier wurde er schwer verwundet. Sein Haupthaar blieb bis zu seinem Tode dunkelbraun. Vor drei Jahren, als er schwer erkrankte, ging es ihm aus, wuchs aber darnach nur um so kräftiger.

Nordamerika. In Cripplebreek (Kolorado) warf im Theater eine Frau aus Wut eine brennende Lampe nach einer andern Person. Die Lampe explodierte und es entstand eine Feuersbrunst, die außer dem Theater noch 150 Gebäude des Ortes in Asche legte. Der Schaden beträgt über eine Million Dollars.

Griechenland. In Episkopi auf Kreta ist ein Kampf zwischen Christen und Türken ausgebrochen, der 2 Tage dauerte. Es gab 50 Tote und viele Verwundete. Die Bevölkerung wendete sich an Griechenland mit der Bitte um Intervention.

— Ein Schweizer bei den olympischen Spielen. Die Schweizerkolonie von Athen hat Herrn Louis Zutter von Neuenburg, Mitglied des Turnvereins „Amis Gymnastes", einer der Sieger bei den olympischen Spielen, einen Kranz und eine Uhr geschenkt. Herr Zutter, ein 25jähriger Küfer, errang einen I. Kranz am Sprungpferd und zwei II. Kränze beim Pferdsprung und am Barren. Er erhielt ein großes Diplom und wurde zu dem vom König von Griechenland zu Ehren der Sieger veranstalteten Diner eingeladen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

vom 25. April 1896.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Frenkarten. Wüh, Franz Josef alt Posthalter und gew. Kirchmeier, von Hermetschwyl. — Wenzel, Gertrud geb. Tönzi, von Untergrönningen (Württemberg), in Bremgarten wohnhaft gewesen. Einwesen. — Humbel, Marie von Birrwil, in Möhlen wohnhaft gewesen. Eingaben 21. Mai. **Fulm.** Müller, Samuel, Hs. Rudolfs, Deckers. Landwirt, von Schöftland. Eingaben 30. Mai. **Laufenburg.** Fricker, Crispin. Friedensrichter, von Frick †. — Mütme Brogle, Elisabetha geb. Fricker, von Oberfrick †. Eingaben 19. Mai. **Muri.** Brunner, Joh. Josef. Kennelis alt Gemeinderat. von Bettwyl †. — Burkard Kaspar, Peterlis von Rüfenschwyl, Gde. Aum. — Frau Fischer, Maria geb. Küng, von Schoren, Gde. Mühlau. Eingaben bis 20. Mai.

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Beglinger, Emil, Baugeschäft in Baden. Anfechtung 5. Mai. **Zurzach.** Oberle Meinrad, von Full, in Döttingen. — Mühlebach, Lazer, Küferhäuslis von Tegerfelden. Anfechtung 5. Mai.

Liquidations-Eröffnung. Muri. Schröter, Jakob, gewesener Knecht in Weißenbach, Gde. Boswyl. Schluß.

Einstellung des Liquidationsverfahrens. Zofingen. Wilhelm, Rudolf, gew. Bäcker, von Uerkheim †.

Verpfründungsvertrag. Schulden- und Bürgschaftsruf. Frenkarten. Mohler, Verena, Buhls in Mohlen. Eingaben 21. Mai.

Rehabilitationen. Frenkarten. Brem, Siegfried, Kuttler, von Friedlisberg in Berlon. **Lenzburg.** Lehmann-Schlatter, Johann Ulrich, Negotiant, von Langnau, in Othmarsingen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kleinfelden. Bürgi, Albert, Antons von Magden, in Amerika. Eingaben 5. Mai.

Stellenausschreibung. Unterschule Brittnau. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 5. Mai.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Ganspingen. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 5. Mai.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Joh. Christen**, Negotiant in **Ostringen**, werden die **Ladenwaren** versteigert am **Freitag** und **Samstag den 1.** und **2. Mai** nächsthin, jeweilen vormittags von 9 Uhr an, im **Saale** des **Gasthauses zum „Löwen"** an der **Kreuzstraße.**

Es kommen zur Versteigerung: Größere Partien **Ellen-** u. **Strickwaren, Cigarren, Tabak, Seife,** sowie verschiedene **Quincaillerie-** u. **Spezereiwaren** und Anderes mehr.

Zofingen, 25 April 1896. [1319] **Das Konkursamt.**

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:

Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am nächsten **Montag den 4. Mai,** nachmittags 2 Uhr,

die Rinde ab 250 Eichenstangen

im **„Thal"** und im **„Solzert"** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen, 28. April 1896. [1326] **R. Wehrli,** Förster.

Cirkus Geschwister Nock

auf dem Schachen in Aarau.

Mittwoch den 29. April

Grosser Preis-Ringkampf

zwischen dem Athleten Hrn. **Birkeneder** u. Hrn. **Diebendorfer,** Photograph hier. Hr. Birkeneder zahlt eine Prämie von Fr. 50, wenn Hr. Diebendorfer ihn besiegt.

Donnerstag den 30. April

Grosse Vorstellung.

Anfang Abends 8 Uhr.

Am Freitag bleibt der Cirkus geschlossen.

Es ladet ergebenst ein [1324] Cirkus Geschwister Nock.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag den 1. Mai 1896,** nachmittags 2 Uhr, im **„Engel"** dahier

100 Stück Säg- & Bautannen (Windfall)

mit einem Kubikinhalt von 152,86 m³ an eine öffentlich: Verkaufssteigerung, wozu Kauflustige höflichst einladet

Oberentfelden, 23. April 1896. Der Beauftragte:

1292 **Jb. Haberstich,** Förster.

Tanzbelustigung im „Löwen" in Schöftland



Freitag den 1. Mai (Jahrmarkt) 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1177] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen"**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Effingen** bringt **Samstag den 2. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft Käser** dahier

ca. 190 Zentner Eichenrinde

in den diesjährigen Kahlschlägen **„Lukenstieg"** und **„Furz"** auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Effingen, 22. April 1896. Der Beauftragte:

1279 **Joh. Schaffner,** Gemeindeförster.

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Weißwein à 30 Cts. per Liter,

wird, so lange Vorrat, beim Bezug von 10 Liter an, gegen bar verkauft in der

1122] **Handlung Clemenz in Suhr.**

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskouranten.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walker-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Bezirksgericht Brugg.

Todeserklärung.

Wüst, Joh. Jakob, alt Friedensrichters von **Lupfig,** s. Z. nach Amerika ausgewandert.

Brugg, 17. April 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.

Fischer, Gerichtsschreiber.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Schuhmann, Heinrich, Weichenwärter, von **Windisch;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 27. Mai 1896 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt:

Pfandbrief vom 8. April 1890 (Fertigs.-Prot. Thalheim Nr. 33 pag. 33) lautend auf **Preifuß, Samuel,** Viehhändler in Aarau, nun in **Luzern,** als Gläubiger, und auf **Gisy, Rudolf Adolf,** Hausheinrichen in **Thalheim,** als Schuldner für ein Kapital von ursprünglich Fr. 500. —, nun noch Restanz Fr. 100. —

Ein allfälliger Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, die Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis mit dem 23. Juli 1896 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde als nichtig erklärt würde.

Brugg, 17. April 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.

Fischer, Gerichtsschreiber.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Käsereigesellschaft **Kölliken** ist im Falle, am Käsereigebäude **Chalousieladen** erstellen zu lassen. Es sind daher diesbezügliche Eingaben bis längstens den 5. Mai nächsthin dem Vorstande schriftlich einzureichen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr **Hägi,** Käser.

Kölliken, 22. April 1896.

1280] **Der Vorstand.**

Neueste Sommerstoffe

für

feinste Damenkleider,

frische, schöne Auswahl

zu mäßigen Preisen, empfiehlt bestens

Charles Dreifuss,

1105] vordere Vorstadt. **Aarau.**

Strohhüte

in jeder Art und Preislage sind 500 Stück neu eingetroffen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Garnituren prompt u. billig.

Vertreter!

LA CONFIANCE, vollständiges Ellenwaren-Geschäft, sucht eine geeignete Person, Herr oder Dame, in **Suhr** wohnend, die sich mit dem kommissionsweisen Verkauf auf Muster ihrer Waren, für diesen Ort nur, befassen wollte. (H1159C

Gefl. Offerten beliebe man direkt an **La Confiance** in **Locle** zu richten.

Amsler-Tschudy, Aarau

vormals **E. Pfisterer.**

Artikel für Krankenpflege:

Bruchbänder

Gummi-Unterlagen

Gummi-Schläuche

aller Art.

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches

Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker, Hammerschmied

1116] in **Schmiedrued.**

Hirte Knochen werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Setzzwiebeln,

per Pfund à 50 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Achtung!

Bat. Nr. 42 und 107 III. Centr. Comp. der Grenzbesetzung und Internierten-Bewachung pro 1870/71.

Zusammenkunft zur Erinnerungsfeier

Sonntag den 3. Mai 1896, Nachmittags halb 2 Uhr,

im „Rößli" zu Oberkulm.

Im Auftrage einiger Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ladet freundlichst ein

1320] **J. Fehlmann,** Wachtmeister.

Reichhaltiges Lager in

Stroh-Hüten

und

Filzhüten

von den allerbilligsten Sorten von **Fr. 1.** — an bis zu den neuesten und feinsten Qualitäten.

Amsler-Tschudy

vormals E. Pfisterer, neben dem **„Wildenmann"**

Hut- und Schirmhandlung, Aarau.

Antrinket und Tanz

im Gasthof zum „Sternen" in Schmiedrued

Sonntag den 3. Mai 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1325] **Rud. Bolliger-Hunziker** zum **„Sternen".**

Eichenrinde-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von Schlosrued nimmt für die aus den diesjährigen Schlägen „Sandplattenrain", „Keßlerrain" und „Rinderst" anfallende Eichenrinde ab zirka 35 Ster Stangenholz und 4 Schwelleneichen bis künftigen **Samstag den 2. Mai** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, schriftlich: Angebote entgegen.

Schlosrued, 23. April 1896. Im Auftrag:

1305 **Friedr. Neeser,** Förster.

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Schöftland

Sonntag den 3. Mai 1896

im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall (vorm. Brauerei Maurer) in **Schöftland.**

Johann Caldar.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Pla. Plattner.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr. — Schluß circa 5 Uhr.

Eintritt:

Nummerirter Platz: Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

NB. Der Theatersaal ist entsprechend vergrößert worden und es finden die Aufführungen nun auch bei ungünstiger Witterung statt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1145] **Die Theater-Gesellschaft.**

Wirtschaft zur Waldeck in Muhen.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er am 25. April in seinem neuerbauten Hause an der Landstraße in Muhen eine

Pintenwirtschaft

eröffnen wird.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **gutem Wein** und **Bier** und sonstigen Magenstärkungen bestens zu bedienen.

Es empfiehlt sich höflichst [1254

Muhen, im April 1896.

Gottfried Matter-Hunziker.

Bekanntmachung.

Sonntag den 3. Mai 1896

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Unterkulm

in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof daselbst.

1300] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Jak. Neeser.**

Schützen!!!
Kaufet die **Holleine v. Holl-Broyon** à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4236L)

Zu vermiethen:
Auf Mitte Mai in **Hunzenschwyl** ein **Wohnhaus** mit **Scheune u. Holzschopf,** nebst ¼ Jucharte **Hausgarten.**
Nachfrage bei Witwe **Fahr,** Zuckerbäckers in **Hunzenschwyl.** [1304

Kolbenseife
für **Woll-, Baumwoll- & Leinen-Wäsche, reinigt chemisch und erspart kochen und reiben der Wäsche.**
Mit Gebrauchsanweisung erhältlich in Aarau: Frau Gloor-Siebenmann, Handlung.
„ Herrn G. Wassmer, Handlung.
Suhr: „ D. Zubler, „
Kölliken: „ P. Fueter, „

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Keusch und Apoth. Weibezahl in Aarau und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700

Käs-Verkauf
in der **Käserei Oberentfelden** per ½ Ko. à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger. [1252

Ia. Walliser
Spargeln
Att. Fama, Besitzer,
(H1982M) **Saxon.**

Stockzucker
in Broden von circa 10 Kilo à 52 Cts. per Kilo, in kleinen Broden à 55 Cts., empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:
Ca. 15 Ztnr. schöne **Haferbösen** und eine guterhaltene **Zweispänner-Kutsche,** im
1262] **„Sternen" in Klaus.**

Wo ein hohes, noch gut erhaltenes
Velo
billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [1303

Heu zu verkaufen!
Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu,** bei **Lüscher,** Käser in **Muhen.** [1253

Zu verkaufen:

Ein nähiges, fehlerfreies **Rind,** Schwarzfleck, gutes Zug- und Milchthier, bei
Jb. Merali in der „Au"
1324] bei **Wildegg.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
1328] bei **Fr. Lienhard,** Forstkassier, **Fuchs.**

Zu kaufen gesucht:

Eine neumelkige, milchergiebige **Kuh,** von
Jak. Müsch
1321] in **Schönenwerd.**

Gut eingebrachtes
Heu und Emd
ist zu verkaufen, bei
1270] **Joh. Müller-Lüscher** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Fleck) bei **Jak. Heiniger,** auf „Wannenhof"
1282] bei **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Ungefähr 15 Zentner **Heu,** gut eingebrachtes
bei Alexander Rauber
1235] in Untermuhen.

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte

Ferkel,
bei **Adolf Suter,** Salzmann's
1293] in Kölliken.

Keine Seife
hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte
Dkir's Wörishofener Tormentill-Seife.
Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die ***beste Toilette-*** und ***Heil-Seife*** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.
Preis 60 Cts.
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.
Zu beziehen in **Aarau** bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unter-Kulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Ober-Entfelden** bei **J. Walther-Hälliger,** Handlung; **Ober-Kulm** bei **F. St. Huber,** Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rod. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung. [974

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete **Jakob Neeser** zeigt dem verehrten Publikum von nah und fern an, daß er die
Pintenwirtschaft auf Wannenhof
zu Unterkulm
käuflich erworben und von heute an betreiben wird.
Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werte Kundschaft mit guten Getränken und freundlicher Bedienung aufzuwarten.
Unterkulm, den 24 April 1896.
1301] **Jak. Neeser.**

Wein-Verkauf.
Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantirt. Analysen und Muster zur Verfügung.
Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition dieses Blattes. [1263

Zu pachten wird gesucht:

Eine
rentable Kundenmühle
von einem strebsamen, jungen Manne.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1296

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg
verkauft:

Düngmittel.	Futtermittel.	Sämereien.	Verschiedenes.
S. P.18 & S. P.18	Erdnussmehl	Ackerbohnen & Wickbohnen	Sensen & Würfe
K. A. S. & K. M. S. I.	Weizenfuttermehl	Esparsett, Weiß & Gelbklee	Wetzsteine & Hornfaß
Rohes Knochenmehl	Maisschrot	Luzerne & Esparsette	Colombinsdungel
Gedämpftes „	Roggenschrot	Alle Roggräsereien	Engeler Handjeuerchen
Tomasmehl	Frisch	Schwingel, Knaul, Timote	Gabeln & Heuriel
Kainit	Hafermehl (Hülsermehl)	Hanf- & Flachssamen	Lanzenlein
Chilisalpeter	Gerner:	Rübli- & Runkelsamen	Kupferwitriol & Soda
K. S. & Jderes.	Backmehl.	Saathafer.	Lebensprützen.

Der Gehalt aller Düng- und Futtermittel ist chemisch festgestellt und die Reinheit und Keimfähigkeit aller Sämereien durch die eidgen. Untersuchungsstation geprüft.
Wir vermitteln **Mähmaschinen, Heuwender** und **alle neueren, praktischen, landwirtschaftlichen Geräte.**
775] **Die Verwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.
Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich aus Gesundheitsrücksichten meine bisher betriebene
Weinhandlung
käuflich an Herrn **A. Fehlmann-Lienhard** in Schöftland abgetreten habe. — Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.
Schöftland, 24. April 1896.
Verena Gloor, Modistin.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube mir hiemit, mich zu geneigtem Zuspruche bestens zu empfehlen und offeriere bei diesem Anlasse reelle
Rot- & Weissweine
zu den billigsten Preisen.
Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden gewissenhaft zu bedienen.
Schöftland, 24. April 1896.
A. Fehlmann-Lienhard.

Großes Lager in Bettwaren
und
gutgearbeiteten Möbeln,
vom **feinsten** bis zum **billigsten,** empfiehlt
531] **E. Hering-Leuenberg** in **Aarau.**

Wichtig für Landwirte!
Sämereien.
Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in
Gras- & Kleesamen.
(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Kfr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch, „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen
werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.
Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95
Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.		
Runkelrüben, echte, gelbe, Obendorfer.		
Rübli, gelbe, Saalfeloer		
Rübli, gelbe, Pfälzer		

sowie sämtliche
Gemüse- und Blumen-Samen
Setzzwiebeln etc.
in nur ganz zuverlässigster Ware.
Es empfehlen sich
Gustav Hoch & Cie.
Samenhandlung
AARAU.

Zu einer **Herrschaft** im **Waadtlande** eine tüchtige, zuverlässige,
junge Köchin
gesucht. Zeugniß und Photographie unter Chiffre X. 5529 L. an die Annoncen-Expedition (X5529L)
Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Lehrlings-Gesuch.
Ein gesunder **Jüngling** von guter Erziehung kann unter annehmbaren Bedingungen sofort in die Lehre treten bei
1325] **J. Leder,** Metzger in **Lenzburg.**

Gesucht:
Ein junger, starker, wohlerzogener Knabe zur Erlernung der **Gärtnerei.**
1727) **Sigmund Fischer,** Gärtner, Riedstraße, Zollikon bei Zürich.

Lehrlings-Gesuch.
Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die
Bau- & Möbelschreinerei
gründlich erlernen bei
Zi. Zubler, Schreinermeister
1319] in **Hunzenschwyl.**

Gesucht:
Ein solider **Knecht,** der melken kann, bei Gottl. Suter, Fuhrmanns
1321] in Suhr.

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Ebendaselbst findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung.
Alb. Hauenstein, Schmied
1322] in **Kölliken.**

Eine größere Anzahl diesen Frühling aus der Schule getretene,
intelligente & flinke Mädchen
finden Beschäftigung. Dieselben könnten das **Wikelmachen,** eventuell später das **Cigarrenmachen** erlernen.
Sofortige persönliche Anmeldung bei der
1320] **Cigarrenfabrik Schöftland.**

Gesucht für sofort:
An den Vierwaldst.-See ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches sämmtliche Hausgeschäfte und Gartenarbeit versteht. Jahresstelle.
Mädchen, die das Maschinenstricken erlernt, werden bevorzugt.
Offerten unter Chiffre X. X. an die Expedition d. Bl. [1234

Lehrlings-Gesuch.
Ein **kuter Knabe** kann das **Zimmerhandwerk** erlernen bei
J. Schnyder, Baumeister
1059] in **Aarau.**

Gesucht:
Ein junger **Schmiedgeselle** und ein **Lehrling,** von
1327] **Gottl. Suter** Schmied in **Fuchs.**

Offene Lehrlingsstelle.
Auf der **Gemeindkanzlei Oberkulm** könnte ein intelligenter **Jüngling** in die Lehre treten.
Oberkulm, 20. April 1896.
1255] **Jb. Frey,** Notar, Gemeindeschreiber.

Gesucht
zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Ein Kundenmüller
und ein **Knecht** zur Besorgung von 6—8 Stück Rindvieh könnten eintreten in der
1307 **Mühle** in **Othmarsingen.**

Gesucht für sofort:
Ein solider **Knecht** und ein starker **Jüngling,** bei
1322] **Gebr. Fischer,** Müller, **Q.-Salfeld n.**

Gesucht:
Eine treue, fleißige Magd.
1323] **Jul. Mauch,** Conditor, **Lenzburg.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte ein ordentlicher **Knabe** sofort in die Lehre treten.
1297] **R. Suter,** Spengler in **Aarau.**

Ein tüchtiger Schneider
findet dauernde Arbeit, bei
G. Hunziker, Schneidermeister
1217] in **Aarau.**

Gesucht:
In eine **Baumwollspinnerei** eine brave Familie mit **Aufstecken, Ansetzern, Haspelrinnen** bei hohem Lohn.
Wohnung mit Pflanzland vorhanden.
F. Schuler, Spinnerei **Wetzikon.**

Gesucht:
Eine **Magd** mittleren Alters als
Haushälterin
zu kleiner Familie.
Auskunft bei der Expedition. [1298

Gesucht:
Ein junger starker Jüngling als **Ausläufer** oder als **Bäckerlehrling.**
Eintritt 1. Mai.
J. Widmer, Bäcker,
1326] **Brugg.**

Eine ältere Magd
für Haus und Feld findet Stelle bei
Rud. Roth am „Berg"
1236] zu Seengen.

Ein intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die
Metzgerei und Wursterei
gründlich erlernen bei
Alfr. Hemmeler, Metzger u. Wurster
1237] in **Aarau.**

Stelle-Gesuch.
Ein junger Mann, der seine 3jährige Lehrzeit auf einem Notariats- u. Inkassogeschäft bestanden hat, sucht auf einem ähnlichen **Büreau** Stelle.
Auskunft bei der Expedition. 1276

Gesucht: Ein junger, tüchtiger
Schloßer.
Ein **Bauschloßer** würde vorgezogen.
1285 **Hilfy & Cie., Zofingen.**

Bei Unterzeichnetem kann ein jüngerer zuverlässiger **Knecht,** der gut mit Rindvieh umzugehen weiß, sofort eintreten.
Jakob Neeser, Wirt
1302] auf **Wannenhof** zu **Unterkulm.**

Nro. 36. 1896.

Aarau, Samstag, 2. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Jagdabstimmung vom 3. Mai.

(Eingesandt.)

In kurzem Zwischenraum wird dem aargauischen Volke zum zweiten Mal Gelegenheit gegeben, sich vermittelst des Stimmzeddels über die Jagdfrage auszusprechen. Am 23. April 1893 hat laut den ersten offiziellen Berichten das Volk mit 15,084 Ja gegen 14,756 Nein das damals gestellte Volksbegehren angenommen und unter dem Eindruck dieser Nachricht haben die Gegner desselben sofort den Finger erhoben und gedroht, bei der Gesetzesberatung Hindernisse genug in den Weg zu legen.

Einige Tage später wurde die Sache umgekehrt und das Volksbegehren war mit 14,979 gegen 14,918 Stimmen abgelehnt. Darüber entstand nun großer Jubel in den Reihen der Sportsmänner im Aargau und den Nachbarkantonen. In der Hoffnung, daß es möglich werde, die Wurzeln des aristokratischen aargauischen Jagdsystems auch in andere Kantone zu verpflanzen, machten die Jäger in St. Gallen und Bern Anstrengungen für das Revierjustem. Die Trauben hiengen sehr hoch und es wurden dem Volke beider Kantone Zugeständnisse gemacht, die viel weiter gehen als die vorliegende Initiative es verlangt. Da jedoch befürchtet wurde, der Druck könnte später noch vermehrt werden, hat das Volk sowohl im Kanton Bern als im Kanton St. Gallen mit gewaltigen Mehrheiten die Vorlagen abgelehnt.

Seit dem 23. April 1893 — dem Tage der ersten Jagdinitiativ-Abstimmung — ist durch die Staats-Revierpächter der Kreis des Wildparkes erweitert worden. Während früher nur in den frickthalischen Bezirken Wildschaden vorkam, sind nach und nach die Pächter in andern Bezirken dem Beispiele gefolgt und haben ebenfalls Rehe und Hasen in größerer Anzahl gehegt, so daß im Winter 1894/95 der enorme Wildschaden entstand, der die Pachterträgnisse weit überragte, abgesehen von dem bedeutenden Schaden, welcher den 3055 Hektaren Staatswaldungen und den noch größeren Gemeindewaldungen zugefügt wurde. Ist es doch wirklich eine eigenthümliche Erscheinung, daß in dem Staatsforste bei Wallbach die interessantesten Exemplare von Wildschaden-Invaliden ausgehoben worden sind, um an der schweizerischen Landesausstellung in Genf als Anschauungsmittel zu dienen, während unser sachmännisch als Forstmann gebildeter Herr Finanzdirektor von Wildschaden in den Staatswaldungen durchaus keine Kenntnis haben will.

In ganz Europa besteht kein Land mehr, in welchem der Staat nach alt-fendaler Herkunft das Privateigentum als Jagdgebiet verpachtet und die Erträgnisse dafür einstreicht; einzig der demokratische Staat Aargau kann sich dieses Vorzuges (!?) rühmen; in keinem andern Kantone der Eidgenossenschaft und in keiner Monarchie Europas wäre ein ähnlicher Zustand mehr möglich!

In kürzester Frist von einigen Tagen haben sich bei 11,000 Stimmen für das vorliegende Volksbegehren ausgesprochen. Beinahe ein halbes Jahr lang ist die Angelegenheit von den Behörden herumgedreht und sind alle möglichen Auswege versucht worden, um die mißbeliebige Sache zu hinterhalten und es ist denn auch gelungen, die Abstimmung auf den 3. Mai hinauszuschieben, wo eine geringere Beteiligung der zunächst interessierten Bauersame erwartet wird, als es in den Wintermonaten der Fall wäre.

Wir möchten aber den aargauischen Stimmfähigen warm anempfehlen, am 3. Mai sich recht zahlreich zu beteiligen und unentwegt für ein Volksrecht einzustehen, das uns durch aristokratische Beeinflussung schon längst vorenthalten worden ist.

Der mit so vielen außerordentlichen Zuflüssen gesegnete Kanton Aargau kann die zweifelhaften Jagdpachtzinse gar wohl entbehren, den Gemeinden werden sie in vermehrtem Maße zu gute kommen und wenn dann der Staat bei richtiger Sparsamkeit neue Mittel für zeitgemäße Einrichtungen bedarf, so wird ihm das Notwendige nicht versagt werden.*)

Nicht Zwängerei und nicht Eigennutz ist es, was die Initiative hervorgerufen, sondern die Notwendigkeit, gegen bestehendes Unrecht sich zu erheben, und an Aufmunterung aus allen Kantonen hat es wahrlich nicht gefehlt.

Die vorwurfige Frage ist weder politischer noch kirchlicher Natur und darum zu erwarten, daß die republikanisch denkenden Wähler aller Bezirke recht zahlreich zur Urne gehen, um den veralteten Zopf endlich einmal zu beseitigen und dem freien Grundeigentum zu seinem Rechte zu verhelfen.

Also auf am 3. Mai, ihr einsichtigen und selbständigen Stimmfähigen des Kantons Aargau und beantwortet die Jagdfrage mit einem entschiedenen

Ja!

*) Wir wollen hoffen, daß zur gegebenen Stunde Wort gehalten werde. Die Red.

Schweiz.

— **Die Landsturmfrage** ist von der „Züricher Post" in zwei sehr lesenswerten Artikeln behandelt worden. Dieselben schließen mit folgenden Ausführungen ab:

„Es ist ein schöner Gedanke, alle Kräfte unseres Volkes für die Wehrhaftigkeit auszunützen, aber das, was man aus dem Landsturm hat machen wollen, ist eine Phantasterei; wollten wir die jetzt auf dem Papier stehenden Truppen aufbieten, so müßte unsere Feldarmee verhungern und der mobilisierten Armee von Konsumenten, die sich gegenseitig im Wege stünden, bliebe nichts übrig, als im eigenen Lande zu marodieren.

Bilden wir aber mit bescheidenen Mitteln und fest abgesteckten Zielen aus den besten Kräften, die uns außer der Feldarmee zur Verfügung stehen, tüchtige lokale Bürgerwehren, die wissen, was sie Ernstfalle zu thun haben, so stärken wir unsere Wehrkraft mehr, als wenn wir mit einem disziplinlosen Haufen renommieren, der nicht dem Feind, wohl aber dem eigenen Land gefährlich werden müßte."

— **Fahrpreisermäßigungen für Ausstellungsbesucher auf den schweiz. Eisenbahnen.** Für einzelne Personen: Während der schweiz. Ausstellung in Genf wird die Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Billete für Genf auf das Doppelte verlängert, ebenso diejenige der schon existierenden Rundreisebillete, sofern sie die Ausstellungsstadt berühren. Ausgenommen sind die kombinierten Billete.

Dann werden besondere Ausstellungsbillete nach Genf ausgegeben. Dieselben sind Retourbillete II. oder III. Klasse. Die Preisermäßigung beträgt auf den doppelten Preis der einfachen Fahrkarten: für einfache Entfernungen von 1 bis 60 Effektiv-Kilometer in II. Klasse 30 und III. Klasse 35 Prozent. Sie steigert sich bei den größeren Distanzen bis auf (bei 201 und mehr Kilometer) 40 Proz. in II. und 50 Proz. in III. Klasse.

Ein Retourbillett Aarau-Genf ist 5 Tage gültig und kostet in II. Klasse Fr. 22. 15, in III. Fr. 13. 50. Diese Ausstellungsbillete berechtigen auch zum Eintritt in die Ausstellung, da zur Transporttaxe ein Eintrittspreis von 90 Rp. zugeschlagen wird. Sie müssen in der Ausstellung zur Abstempelung vorgewiesen werden. Billete ohne Stempel sind für die Rückfahrt nicht gültig.

Die Aussteller erhalten gegen genügenden Ausweis Billete einfacher Fahrt, die innert zehn Tagen auch zur Rückfahrt berechtigen. —

— **Nordostbahn.** Im „Landboten" vom 28. April findet sich folgendes „Eingesandt" von Schlieren: „Die Werkstätten der Nordostbahn werden wahrscheinlich hieher verlegt werden und zwischen das Dorf und Schönenwerd zu stehen kommen. Nach Osten würden sie von der Bahn, nach Westen von der Landstraße eingesäumt werden. Der Platz ist sehr günstig und Hr. Guyer-Zeller bereits Eigentümer von größeren Landkomplexen. Damit würden die Offerten der Gemeinde Dietikon, wie Hr. Guyer hieher bereits berichtet hat, außer Betracht fallen. Von Wettingen ist wegen der Eisenbahnbrücken nicht mehr die Rede."

Das Faktum, schreibt „Züricher Post" satyrisch, daß Hr. Guyer-Zeller bereits Eigentümer größerer Landkomplexe ist, sollte ausschlaggebend sein, indem der Präsident des Verwaltungsrates der Nordostbahn dieses Land seiner Gesellschaft selbstverständlich zum absoluten Selbstkostenpreis abtreten wird. —

— **Lourdesfahrt.** Unter der Führung von Pfarrer Bächtiger, einem Luzerner, der die Reise schon 13 mal gemacht, gieng Dienstag abends von Luzern aus ein Pilgerzug von 550 Personen, hauptsächlich aus den Kantonen St. Gallen und Aargau, nach Lourdes ab, wo er am Donnerstag abends eintraf. Die Rückkehr erfolgt nach acht Tagen.

— **Ein rechtes Obersten-Stücklein** wird der „Schw. Fr. Presse" mitgeteilt: „Es war im August 1847, als ich in die Artillerieschule nach Thun einberufen wurde. Der Kommandant derselben war Oberst Denzler von Zürich in Neuenburg.

Bei den obligatorischen täglichen Uebungen auf der Thunerallmend war Herr Oberst Denzler meistens anwesend, indem damals Proben mit den Shrapnels vorgenommen wurden. Nun war einmal Ruhepause. Wir benutzten sie jeweils, um ein Pfeifchen zu rauchen. Da es nun etwas windig war, so konnten wir mit den Zündhölzchen keine Pfeife anzünden und alle Mühe war vergeblich. Inzwischen kommt ein Grünrock daher, gerade auf unser Geschütz marschiert. Wir erkannten sofort unsern Schulkommandanten und waren im Begriffe, uns in Reihe und Glied zu stellen und demselben die gehörige Reverenz zu erweisen. Aber der Oberst winkte schon von weitem ab und trat auf uns zu mit den Worten: „Kanoniere, gelted, Ihr könnt kein Feuer machen; Ihr müßt ein Feuerzeug anschaffen, wie ich eins habe, seht da!" — Langte aus der Tasche Zundel, Stahl und Stein hervor und schlug Feuer, indem er jedem einen Fetzen Zundel entzündete und zu einem andern Geschütz weiterschritt.

Daß wir alle Hochachtung von dieser Herablassung des Herrn Obersten hatten, begreift sich von selbst, wir wären mit ihm durchs Feuer gegangen, was sich dann in dem einige Wochen nachher ausbrechenden Sonderbundskrieg auch buchstäblich erwahrte, wo Herr Oberst Denzler mit der schweren Artillerie, deren Kommandant er war, sich bestens bewährte. Da preuselte es noch nicht."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 29. April. Der Staatsrat des Kantons Genf teilt mit Schreiben vom 31. März l. J. mit, daß er mit Eingabe vom 27. gl. Mts. an das eidg. Landwirtschaftsdepartement das Gesuch gerichtet habe, es möchte die Tuberkulosis unter die gemeingefährlichen Seuchenkrankheiten des Rindviehs aufgenommen werden. Gestützt auf einen gutächtlichen Bericht der Staatswirtschaftsdirektion erklärt der Regierungsrat, daß er sich diesem Begehren anschließe mit dem gleichzeitigen Wunsche, es möchte der Bund noch größere Versuche mit dem Tuberkulin anstellen.

Nachdem der Große Rat die Errichtung einer eigenen Abteilung für Augenkranke an der kantonalen Krankenanstalt aus den Mitteln des kantonalen Blindenfonds beschlossen hat und diese Abteilung nächstens bezogen werden kann, ist eine Revision des Organisationsdekretes dieser Anstalt notwendig geworden. Der Regierungsrat tritt auf die Beratung des ihm von der Direktion des Innern vorgelegten Revisionsentwurfes ein und leitet denselben mit seinen Beschlüssen weiter an den Großen Rat.

An die erledigte Stelle eines Assistenzarztes an der medizinischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt wird gewählt Hr. Emil Heuberger von Bözen, praktischer Arzt in Gunten, Kts. Bern.

— **Zur Abstimmung über die Jagdinitiative.** Wir geben einem uns vom Initiativkomite zugestellten „Eingesandt" an erster Stelle dieses Blattes Raum. Daß wir für die Initiative selbst sehr begeistert wären, wird niemand schon bemerkt haben. Es sind mehrere Gründe, die in uns eine Begeisterung nicht aufkommen ließen. Einmal rent uns — offen gestanden — die der Staatskasse zufallende Einnahme, so sehr wir geneigt sind anzunehmen, daß einzelne Zweige der Verwaltung herzlich wenig Sympathie verdienen und die Einnahme zu Zeiten großen Wildschadens nur eine problematische sei. Zum andern glauben wir, daß wir die Jagdbaronie unter dem neuen Regime erst recht nicht los werden, indem die Gemeinden ihr Jagdrecht nur um den höchsten Preis, den doch nur die Vermöglichsten zahlen können, losschlagen werden. Und zum dritten hat uns — wie wir an anderer Stelle darthun — die Kampfesweise eines Teils der Initianten angeeckelt. Wenn man keine andern Trümpfe auszuspielen vermag, als die Raucline gegen die Hauptstadt, die alle ihre Institute mit schweren Opfern hat erkämpfen müssen, so soll man ruhig zu Hause bleiben.

Aber es handelt sich trotz alledem um ein Prinzip, bei dem es sich frägt, ob Staatsregal oder Grundeigentumsrecht. Und da neigen wir entschieden der Ansicht zu, daß letzteres, entblößt von aller Feudalherrlichkeit, herrschendes Recht geworden sei. Unter den Rechten und Beschwerden, mit denen ein Grundstück an einen andern Eigentümer übergeht, wird nirgends das Recht des Staates zur Jagd, aber auch nirgends die Beschwerde des Wildschadens genannt. Noch ein weiterer Grund bestimmt uns, die Vorlage zu bejahen. Können wir einen Zankapfel aus der Welt schaffen, der uns nun schon lange gegärgert hat und der uns im Verwerfungsfalle noch lange Zeit beschäftigen würde, so ist das die Einbuße, welche die Staatskasse erleidet, wohl wert. So gefährlich scheints mit dieser nicht zu stehen, so lange sich der hohe Stand Aargau den Luxus erlauben darf, wie z. B. im Schulwesen zweispännig zu fahren!

— **Erbärmliche Kampfweise.** Der bekannte Wer in der „Volksstimme" von Rheinfelden versucht mit folgendem verruchten Satz für die Jagdinitiative Stimmung zu machen:

„Der Kanton Aargau gebietet über bedeutende Einnahmen, die andern Kantonen abgehen; man denke sich die Forsterträge, den Salzzehnten, die Superdividende der aarg. Bank, dazu die Aeuffnung des Kloster-Pensionsfonds und anderer ähnlicher Stiftungen, deren Erträgnisse statt dem Ganzen zu frommen, hier säuberlich bei Seite gelegt werden, um neuen lokalen Ortsgelüsten der Residenz zu dienen, die mit allen Mitteln darnach strebt, auf Kosten Anderer eine Großstadt zu werden." — Pfui!

— **Aarau.** Heute Samstag gelangt der Preßinjurienstreit des Hrn. Dr. Kugler, Rektor in Kulm, gegen den derzeitigen Seminardirektor Keller in Wettingen zur Verhandlung, wobei die ganze Seminarklasse 1888/92 (ca. 24 Lehrer) behufs Zeugeneinvernahme zu erscheinen habe!

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1896 Fr. 20,293,426. 15.

Im Monat April sind erfolgt:

1234 Einlagen mit	Fr. 262 539. 30.	
611 Rückzahlungen mit	„ 212,204. 40.	
Vermehrung		„ 50,334. 90.
Bestand auf 30. April 1896		Fr. 20,343,761. 05.
Einlegeranzahl 17,357 (Zuwachs 57).		
Im Monat April gemachte Darlehen 40 mit		Fr. 173,256. 48.
Sicherheitsfond		Fr. 1,203,600. 64.

— **Wynenthal.** (Eingef.) Nach Einsichtnahme eines Gesuches des Gemeinderates von Gränichen vom 30. Juli 1895 hat der aarg. Regierungsrat durch Beschluß vom 28. September 1895 zu Gunsten der Gemeinde Gränichen bewilligt, bei eingetretener Trockenheit die Ausübung des Wässerungsrechtes seitens sämtlicher Mattenbesitzer von der Kantonsgrenze an bis nach Gränichen hinunter am Flußlauf der Wyna — wobei auch deren Nebenflüsse in Mitbeziehung gebracht werden können — bei einer Buße von 5 bis 100 Fr. verbieten zu können.

(Weiteres siehe Inserat betr. Versammlung in Zezwil!)

— **Zum Wiggerthaler-Sängertag,** 31. Mai, in Zofingen sind angemeldet 14 Verbandsvereine für den einfachen, 4 Verbandsvereine für den schwierigen Volksgesang und 5 Gastvereine. Kampfrichter sind Herren Fischer, Lenzburg; Speidel, Muri und Hengherr, Aarau.

— **Von einem Gegner der Jagdinitiative** erhalten wir eine längere Einsendung, die wir aus technischen Gründen und wegen verspätetem Eintreffen nur verkürzt zum Abdruck bringen können.

„Was die speziellen Gründe betrifft, welche uns zu einem verwerfenden Votum führen, so sind es hauptsächlich folgende:

1. Einem allzustarken Wildstand könnte nur durch Revision der bisherigen Bestimmungen über Vergütung des Wildschadens oder durch Einführung des Patent-Systems wirksam begegnet werden. Denn die Herausgabe der Jagd an die Gemeinden wird die Aristokratie in diesem Sport erst recht fördern. Die Gemeinden werden auf Pächter sehen, welche möglichst hohe Zinsen zahlen, sie werden solchen gegenüber gerne ein Auge zudrücken. Auch von den Vertretern der Gemeinden, den Gemeinderäten, ist durchaus nicht zu erwarten, daß sie ihren Jagdherren auf die Hühneraugen treten werden. Ueberhaupt darf betont werden, daß die Gemeinderäte in Vollziehung gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen viel laxer sind, als die Staatsbehörden. Wir haben ja im Aargau verschiedene Schmarotzer: Pflichtvergessene Eltern, Mäuse, Engerlinge, Maikäfer ꝛc. Gegen alle diese Schädlinge können wir uns mehr oder weniger schützen; wir haben gesetzliche Bestimmungen, deren Vollzug den Gemeinderäten zur Pflicht gemacht ist. Aber auch hier begegnen wir der betrübenden Thatsache, daß es im schönen Aargau nicht an guten Gesetzen, sondern nur an energischem und richtigem Vollzug derselben durch die Gemeindebehörden fehlt. Darum fürchtet es uns, auch den Vollzug der staatlichen Jagdgesetze in die Hände der ohnehin schon überbürdeten Gemeinderäte zu legen.

2. Wenn das bestehende Jagdgesetz revidiert wird und der Pächter für allen Wildschaden aufkommen muß, werden alle berechtigten Klagen verstummen. Der Staat wird sich, wenn er selbst nicht mehr in den Sack greifen muß, auch wenig mehr darum bekümmern, ob der entstandene Schaden zu hoch abgeschätzt ist, sondern er wird den allein ersatzpflichtigen Jagdpächter einfach zur Zahlung verhalten. Diese Bestimmung, in Verbindung mit den verbesserten Schußwaffen und der rasch fortschreitenden Kultur in den Wäldern, ist gewiß das sicherste und wirksamste Mittel, das Wild auf eine Zahl zu vermindern, die für die Landwirtschaft nicht mehr schädigend in Betracht fällt."

— **Aarau.** Unter der energischen Leitung des Hrn. Ernst-Werner, der sowohl in Beziehung auf die Wahl der Stücke als auch in Beziehung auf die Verteilung der Rollen meist das Richtige zu treffen weiß und der durch Zuzug berühmter Kräfte sich bemüht, dem Publikum das Möglichste zu bieten, ist die hiesige Theatergesellschaft auf einer Höhe angelangt, auf der man sie mit Recht rühmen darf. So haben die beiden letzten Aufführungen „Onkel Bräsig" und „die schöne Ungarin", in denen Herr Richard (als Gast) die Hauptrollen meisterhaft durchführte, unter dem Publikum großen wohlverdienten Beifall gefunden.

Wir können der fleißigen Theatergesellschaft nur noch wünschen, daß sie in Zukunft für ihre Bemühungen durch vollständig ausverkaufte Häuser belohnt würde.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Letzten Sonntag, den 26. April, fand in Muhen der jährliche allgemeine Suhrenthaler-Schießtag statt. Bei sehr günstigem Wetter nahm das Festchen einen lebhaften Verlauf. 13 Vereine mit 239 Schützen nahmen an demselben Teil. Wie gewohnt haben diesmal auch wieder die „Rothen" gewonnen. Roth hat im Durchschnitt 28,72 Punkte, Schwarz 27,52 P.

Als beste Einzelleistungen werden bezeichnet: Hauri Otto, Hirschthal 43 Punkte; Sax Emil, Suhr 42; Neeser Rud., Schöftland 42; Bosard Jakob, Holziken 41; Wilhelm Rud., Safenwil 40; Lüthy Rud., Oberlieutenant, Holziken 40; Müller Jakob, Unter-Entfelden 40; Weber Jakob, Unter-Entfelden 39; Suter Hans, Kölliken 38; Knoblauch Arnold, Ob.-Entfelden 38; Basler Rudolf, Schöftland 38; Lüscher Jakob, Muhen 38; Fehlmann Alf., Schöftland 38; Walti Samuel, U.-Entfelden 38; Perri Rud., Safenwil 37; Künzli Erwin, Muhen 37; Müller Fritz, Hirschthal 37; Zimmerli Hans, Unter-Entfelden 37; Umiker Hch., Unter-Entfelden 37; Wernli Jakob, Ob.-Entfelden 37.

Möge auch nächstes Jahr dieses schöne Festchen wieder stattfinden, an dem jedes Mal so wacker gewetteifert wird!

Bei diesem Anlasse müssen wir es bedauern, daß jedes Mal, wenn der festgebende Wirt seine Zahl von Litern auf den Tisch gestellt, es einige Schützen darauf abgesehen haben, im Nu einige Flaschen unter den Tisch verschwinden zu lassen, was dann zur Folge hat, daß mancher, seis ein Zahlender oder ein Gewinnender, nicht einmal seinen wohlverdienten Lohn bekommt. Es sollte für fernerhin diesem Uebelstand gründlich abgeholfen werden.

— **Frickthal.** Gefährliches Insekt. In der Waldung Schönberg bei Buus (Baselland) fiengen seit einiger Zeit viele Weißtannen an abzusterben. Die Untersuchung zeigte, daß die Ursache hievon der Tannenborkenkäfer ist, der sich in Weißtannen aufhält und zweiarmige, wagrechte Muttergänge im Bast der Rinde gräbt. In den zuerst angegriffenen Stämmen zeigt sich auch schon eine bald zur Verpuppung entwickelte zahlreiche junge Brut. Doch scheinen die Spechte, die einige Stämme schon fast ganz entrindet haben, dieselbe eifrig zu vertilgen. Nichtsdestoweniger wird es notwendig sein, so schnell als möglich kräftige Vertilgungsmaßregeln gegen den Schädling zu ergreifen. Da sich der Ansteckungsherd gerade auf den Grenzen zwischen den Gemeindebännen von Buus, Maisprach und Zeiningen und den Kantonen Baselland und Aargau befindet, so ist ein gemeinsames Vorgehen notwendig.

— **Freiamt.** Wohlen. Nicht überall, schreiben „Fr. St.", wickeln sich die Gemeindeverhandlungen so glatt ab, wie bei uns, wo in den seltensten Fällen von der Diskussionseröffnung Gebrauch gemacht wird und selbst die wichtigsten Beschlüsse zumeist ohne vorausgegangenen Diskurs gefaßt werden. Wir verdanken das wohl dem Vertrauen, welches die Bürgerschaft der Gemeindebehörde entgegenbringt, die ja auch in der That sich immer noch auf einem fortschrittlichen Standpunkt gestellt hat, ohne in der Regel sich zu übereilen, oder zu nutzlosen Ausgaben sich verleiten zu lassen. Wenn noch etwa in der Gemeinde das Wort ergriffen wird, so handelt es sich zumeist darum, Aufklärung zu verlangen; eine eigentliche Opposition oder Obstruktion kennen wir seit Jahren nicht. Dieser glatte Verlauf unserer Gemeindeversammlungen hat seinen Grund aber neben der guten Einsicht der Bürger auch in der unbestrittenen meisterhaften Leitung der Verhandlungen durch unser Gemeindeoberhaupt und nicht zuletzt in der guten Bürgertugend, daß man sich gegenseitig auch etwas gönnen mag. So sind bei der Bädgeteberatung vom 26. April eine Reihe von Gehaltserhöhungen ohne den geringsten Einwand genehmigt worden. Die Entschädigung des Steuerbezügers wurde von Fr. 250 auf 500 hinaufgesetzt; der Betreibungsbeamte, der bisher von der Gemeinde kein Wartgeld bezog, erhält nun Fr. 500; den Bezirkslehrern ging man mit der Besoldung von Fr. 2400 auf Fr. 2500 resp. auf Fr. 2800 hinauf (die Besoldung der Gemeindeschullehrer hat man letztes Jahr um je 100 Fr. erhöht), dem Sigrist, der viel und früh läuten muß, stipulierte man Fr. 800 statt Fr. 600, dem Armenpfleger Fr. 600, statt Fr. 450, den beiden Bannwarten Fr. 500 statt bisher Fr. 350 und eine Anzahl anderer Ansätze wurde ebenfalls anstandslos und stillschweigend akzeptiert und sodann beschlossen, den Auskall von Fr. 36,281. 51 in der Einwohnergemeinde-Verwaltung bei Fr. 57,824 Ausgaben durch zwei Polizeisteuern, denjenigen der Bürgergemeinde-Verwaltung von Fr. 10,095 durch ³/₄ Armensteuer und den der Kirchenkasse von Fr. 3929 durch ¹/₄ Kirchensteuer zu decken.

Ehrenvoll ist der Beschluß betreffend den Bau eines neuen Schulhauses, der einstimmig gefaßt wurde, nachdem Hr. Gemeindeammann Bruggisser nachdrücklich die Anträge des Gemeinderates zur Annahme empfohlen und Hr. Dr. Bruggisser, Präsident der Baukommission, eine Aufschlüsse erteilt und dem Votum des Vorsitzenden in warmen Worten sich angeschlossen hatte.

— „Dummi Kärli" oder der unschuldige Schulgesetzentwurf als Vogelscheuche. Der „Freischütz" druckt aus der „Deutschen Reichszeitung" folgende Aargauer Korrespondenz ab:

„In dem von der Freimaurerei beherrschten und durchwühlten Kanton Aargau, in welchem Kirche und Schule unter dem Regiment des bekannten Klosterstürmers Dr. Augustin Keller in staatliche Knechtschaft gekommen sind wie kaum irgendwo, soll durch ein neues Schulgesetz vollends alles Christentum zerstört werden. Der gegenwärtige Kultusdirektor Käppeli, ein Schüler von Dr. Augustin Keller, hat dasselbe entworfen. Um zu zeigen, daß es wirklich auf die völlige Vernichtung der christlichen Schule abgesehen ist, führen wir hier nur die §§ 8 und 31 des geplanten Schulgesetzes an. Sie lauten: „Konfessionell getrennte Schulen sind nicht zulässig." „Der kirchliche Religionsunterricht und Gottesdienst (für Schüler) fallen außer die dem Unterricht zugewiesene Zeit." Damit ist es dem Pfarrer unmöglich gemacht, Religionsunterricht in gedeihlicher Weise zu erteilen, denn einmal hat er kein Recht auf das Schullokal, sodann kann er die Kinder, wenn sie etwa zum Unterricht in der Kirche nicht erscheinen, nur schwer dazu zwingen, weil ihm kein wirksames Strafrecht zusteht. Der Wahnwitz, welcher in diesem Elaborat verbissenster Kulturkämpferei steckt, wird grell beleuchtet durch die Thatsache, daß die erst vor einigen Jahren in Aarburg errichtete Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher und Thunichtgute bereits überfüllt ist. Man sieht sich genötigt, solche Früchtlein freimaurischer Erziehung jetzt wieder in das kantonale Zuchthaus in Lenzburg zu verbringen." —

„In dürren Blättern säuselt der Wind."

Kantone.

Bern. Die neue Uhrenfabrik der Gebrüder Ettien in Obertramlingen ist in der Nacht vom Mittwoch vollständig niedergebrannt. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Der Schaden ist beträchtlich.

— Neuer Zehnten. (Hausinschrift im obern Simmenthal.)

Die zehnte Garbe wird nicht mehr gestellt,
Das war eine Sitte der alten Welt!
Doch das ist sicher zu dieser Frist,
Daß das zehnte Haus ein Wirtshaus ist.

Genf. Bevölkerung des Negerdorfes der Landesausstellung. Am Mittwoch sind 200 Neger, Negerinnen und Negerlein eingerückt. In mehr als 50 Kutschen wurde die schwarze Karavanne vom Bahnhof in den Bergnügungspark geführt. In grellfarbene oder weiße Tücher gehüllt, saßen sie in ihren Kutschen, Männer und Frauen mit ihren Kindern, zumeist schlanke, wohlgebaute Leute mit pechschwarzem Kraushaar, grinsenden Zähnen und funkelnden Augen. Die Hauptfarbe der Mehrzahl ist ein tiefes Dunkelbraun, das nur bei einzelnen ins Hellbraune hinüber spielt.

Sie lachten und plauderten in seltsam fremdartigen Lauten, rauchten die Zigarren und aßen die Orangen, die ihnen hie und da überreicht wurden. An ihrem Bestimmungsort, im Negerdorf des Vergnügungsparkes, hatte man ihnen zum Willkomm ein großes Feuer angezündet, um welches sich alsbald die ganze Gesellschaft versammelte. Ein seltsam ergreifendes Bild bot sich da dem Zuschauer, als die lodernden Flammen die fremdländischen Gruppen beleuchteten, die so ganz und gar nicht in die Umgebung, in dieses Klima zu passen schienen und in einem so schroffen Kontraste standen zu der staunenden Menge der europäischen Rasse, die einen weiten Ring um die Lagerstätte bildete.

Die Negerweiber machten sich in rührender Zärtlichkeit mit ihren Kindern zu schaffen. Die Säuglinge trugen sie in einer sackartigen Binde auf dem Rücken. Wohlthätige Genferfrauen waren mit Wolldecken erschienen, um sie unter die Schwarzen zu verteilen. Die Männer hatten sich unterdessen mit der Besorgung ihrer seltsamen Gepäckstücke beschäftigt und dabei tüchtig gestikuliert und geschrieen. Einzelne traten abseits, um ihr Gebet zu verrichten, indem sie sich zu Boden warfen und die Schweizerrede küßten. In den runden Lehmhütten mit den kegelförmigen Strohdächern hatte man ihnen das Nachtlager bereitet.

— Genf. Am 27. April verunglückte auf dem „Cours de Rive" ein Reisender. Derselbe wollte während der Fahrt vom Tramway abspringen und geriet dabei unter den zweiten Wagen, dessen Räder ihm über den Körper hinweggingen. Der Unglückliche wurde in eine Apotheke gebracht, wo er kurz nachher starb.

Neuenburg. An der Jubelfeier der neuenburgischen Republik soll ein historisches Stück größern Stils aufgeführt werden, das die Revolution von 1848 und den Anschluß Neuenburgs an die Eidgenossenschaft behandelt. Eine Kommission, an deren Spitze Herr Nationalrat Comtesse steht, hat die einzige Arbeit, die eingegangen ist, angenommen. Ihr Verfasser ist Herr Philippe Godet.

— Des Kindes Schutzengel. Aus einem nach Pontarlier fahrenden Zuge fiel am Sonntag zwischen Couvet und Boveresse ein drei- bis vierjähriges Kind, das sich zu viel aus dem Fenster gebeugt hatte, auf den Bahndamm. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht und ein Bahnangestellter konnte dasselbe ganz unverletzt den bestürzten Eltern wiederbringen.

— Zwei Rekruten aus Chaux-de-Fonds, die in Thun ihren Dienst machen, gingen am letzten Sonntag während des großen Urlaubs nach Hause. Sie verlebten den Tag im Kreise ihrer Familie. Am Montag Morgen fand man die beiden Brüder leblos in ihrem Bett. Der Arzt konstatierte Erstickung. Seine sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg; es konnten beide gerettet werden.

Solothurn. Wie dem „Oltner Tagblatt" geschrieben wird, hat der Klerus in die Wahlbewegung einzugreifen begonnen. Wie es heißt, soll Bischof Haas den Befehl erteilt haben, es sei die Losung auszugeben: „Der katholische Wähler darf nur dem katholischen Manne stimmen." Mit Recht erwidert das „Oltener Tagblatt": „Der solothurnische Wähler wird aber darauf antworten, er sei ein freier Mann; Bischof und Pfarrer sollen ihre Sache besorgen; wie er stimmen und was er als Bürger zu thun habe, das sei seine Sache und da habe ihm weder der Bischof noch der Pfarrer etwas zu befehlen. So wird der freie solothurnische Bürger sagen und demgemäß wird er auch handeln und seine Stimme abgeben."

— Olten. Das definitive Programm für die Zusammenkunft der Liedertafeln von Basel und Bern am Himmelfahrtstag in Olten lautet: Gegenseitige Begrüßung im Bad Luterbach und Gabelfrühstück, gemeinschaftlicher Rückmarsch nach Olten, von halb 1 bis 2 Uhr Wohlthätigkeitskonzert der beiden Vereine in der Stadtkirche, 2 Uhr Bankett im Konzertsaale, verbunden mit Vorträgen der beiden Vereine und ihrer Solisten. Gäste können der beschränkten Räumlichkeiten wegen nicht eingeführt werden. Beim Konzerte in der Stadtkirche in Olten, dessen Reinertrag verschiedenen wohlthätigen Instituten Oltens zu gute kommen soll, wird jeder der beiden Vereine die schönsten Nummern seines Repertoirs zu Gehör bringen, während durch den Gesamtchor zwei Lieder zum Vortrag gelangen werden.

Waadt. Dieser Tage kommt vor waadtländischen Gerichten ein Entscheidungsprozeß gegen die Compagnie de navigation sur le lac Léman zur Beurteilung, der von dem Unglücke auf dem Dampfschiffe Montblanc herrührt, welches am 9. Juli 1892 stattfand. Damals verunglückte auf dem „Montblanc" ein Professor der Landwirtschaft, Luigi Ageno aus Genua. Seine Verwandten forderten eine Entschädigung von 130,000 Fr. Die Compagnie de navigation anerbietet 5000 Fr. — Wenig genug!

— In Lausanne wurde am Donnerstag Herr Bundesrichter Cornaz tot gesagt. Nun hat sich die Nachricht nicht bestätigt. Cornaz ist allerdings krank, doch gibt sein Zustand nicht zu ernster Besorgnis Anlaß. — Nach der Volkssage muß ihm nun noch ein langes Leben beschieden sein.

Tessin. In Comologno zu oberst im Onsernouethal, hart an der italienischen Grenze, herrscht dem „Dovere" zufolge unter den kleinen Kindern eine sonst daselbst unbekannte Krankheit. Die Kleinen werden von heftigem Husten und Erbrechen ergriffen. Dann stellt sich Nasenbluten ein und in manchen Fällen der Tod. Im Laufe einer der letzten Wochen starben in Comologno fünf Kinder, und verschiedene schweben noch in Lebensgefahr.

Wallis. Gefährliches Metier. In den letzten Tagen überschritten zwei Walliser Schmuggler den Montemorropaß. Auf italienischem Gebiete wurden sie von einem Zollwächter bemerkt. Sie flohen zurück, wobei einer in einen Abgrund stürzte. Die Leiche wurde am andern Tage aufgefunden. Er hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Ausland.

Oesterreich. Tirol. In Meran starb vor einigen Tagen der Bildhauer Sebastian Steiner im Alter von 59 Jahren. Er war der Sohn eines Schusters aus Sterzing und zeigte schon als Knabe großes Talent zum Bilden und Formen. Die Familie des Fürsten Auersperg nahm sich des aufgeweckten Knaben an und that vieles zu seiner Weiterbildung. Er ging nach Innsbruck und München und lernte viel. Als Meister der Holzschnitzerei und einer von Tirols besten Plastikern nimmt er in der Kunstgeschichte seines Landes einen Ehrenplatz ein. Er war auch mehrere Jahre Direktor der gewerblichen Fortbildungsschule in Innsbruck. Sein Sohn ist der Bildhauer Joseph Steiner, der sich durch seine trefflichen Portraitbüsten rasch einen Namen im Wiener Künstleben gemacht hat.

Frankreich. Neues Ministerium. Also Herr Meline, einer der unpopulärsten Männer Frankreichs, der Oberpriester der Schutzzöllner und Agent der großen Getreide-Spekulanten, hat dem neuen Ministerium den Namen gegeben! Wir glauben kaum, daß dieser Notwerband lange hält. „Voltaire", „Radikal" und „Lanterne" sagen, der Sturz werde rasch erfolgen. Die „Petite République" prophezeit dem Kabinett mit dem „Hungerator" Meline an der Spitze ebenfalls ein kurzes Leben. Rochefort höhnt den frühern Kommunarden (Meline stand thatsächlich im Anfang bei der Kommune, sprang dann aber rasch von dem gefährdeten Schiff) und meint, wenn derselbe ans Ruder gelange, so danke er den Erfolg nur einem Baudry d'Asson und den übrigen Erzreaktionären.

— In Louis-le-Saulnier tötete ein Anarchist, namens Colin, 28jährig, Dienstag nachmittags mit Dolchstichen während eines Volksfestes und ohne jegliche Provokation, den Bürgermeister der Gemeinde Nevy. Der Mord wird politischer Nachsucht zugeschrieben.

Rußland. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat vom Zar Nikolaus II. den Wladimirorden erster Klasse erhalten, mit dem ein Jahrgehalt von 600 Rubeln verbunden ist. Sollte es in Bulgarien einmal schief gehen, so ist doch wenigstens für das Dringendste gesorgt. Für das ihm in Petersburg erwiesene Wohlwollen hat Ferdinand nun eine ganze Kiste Ordenszeichen — wohl als Blechwaren deklariert! — heimgeschickt.

Spanien. Aus Madrid wird geschrieben: Die anhaltende Dürre gibt zu großen Besorgnissen Anlaß. Seit etwa vier Monaten hat es in Spanien gar nicht oder nur sehr spärlich geregnet. Die Saatfelder sind versengt. Die Arbeitslosigkeit ist überall sehr groß und läßt in Andalusien (Sevilla, Granada, Jerez) Ausschreitungen befürchten. Man zieht die Gendarmerie zusammen, um etwaige Revolten im Keime zu ersticken. Die Getreidepreise steigen von Tag zu Tag und mit ihnen die Brotpreise; diese sind in der letzten Woche um mehr als 20 Prozent gestiegen. Weitere Steigerungen sind unvermeidlich, wenn nicht bald Regen eintritt. Die diesjährige Ernte scheint vernichtet, was selbst von den offiziösen Zeitungen der Regierung zugegeben wird. Im Ministerrat beschäftigt man sich schon mit der drohenden Not, scheint aber keine Mittel finden zu können, um derselben vorzubeugen.

In Madrid wird schon in den nächsten Tagen Mangel an Trinkwasser eintreten.

Nordamerika. Vereinigte Staaten. Dem japanischen Feldmarschall Yamagata, welcher sich dieser Tage in New-York auf der Durchreise nach Moskau befand, wurden in den Vereinigten Staaten große Ehren erwiesen. Der Marschall ist der Ueberzeugung, daß es während einer Reihe von Jahren keinen Krieg im fernen Osten geben wird und eine Allianz zwischen England und Japan in der nächsten Zukunft unvermeidlich ist. Es wundert ihn, daß die Leute in Amerika so viel von ihm und seinen Thaten wissen. Feldmarschall Yamagata ist ein äußerst bescheidener Mann. Er beobachtet Alles und spricht wenig.

Asien. Bei Shanghai sind am 29. April die Dampfer „Neuschwang" und „Onwo" zusammengestoßen. Letzterer sank und mehr als 200 Mann, in Mehrheit Chinesen, ertranken.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 25. April 1896

Bevormundung. Zurz. Kaufmann geb. Urech, Elise, Abgeschiedene des Joh. Kaufmann, Landarbeiter von Gränichen in Reiterswyl.

Schulden- u. Bürgschaftsruf. Zurz. Treyzger, Gustav, Besitzer der Bad- und Waschanstalt von Aarau. Eingaben 30. Mai. **Frenkendorf.** Ackermann Verena geb. Werder, in der Tiefstatt, Gde. Dottikon. Eingaben 2. Mai. **Lenzburg.** Hauri, Friedrich, Schwerbehelligten von Seon ꝛc. Eingaben bis 27. Mai. **Zofingen.** Berger, Christian, Landwirt in Möttenwyl zu Brittnau. — Bieng, Samuel, Joh. Georgs sel., Weber im Oberdorf zu Brittnau. Eingaben 6. Juni. **Zurzach.** Fiele, Leo Spengler, von Diendorf, Amt Waldshut, im „Apfelbaum" in Zurzach. — Erne Jakob, Schreiner, von Böttstein. Eingaben 25. Mai.

Verpfründungs-, Vertrags, Schulden- und Bürgschaftsruf. Frenkendorf. Gloor, Friedrich, von Birr, in Gnadenthal. Eingaben 21. Mai.

Fruchtlos Gepfändete. Zurz. Ruhdaum, Rudolf, Gabriels, Zimmermanns im Gulzhorn zu Denkhüren. **Zofingen.** Eichenberger, Adolf, Samuels, Schneider, von Burg. — Hediger, Adolf, Rudolfs in Reinach. **Muri.** Küng, Albert, Küpfers. — Ingold, Friedrich, Taglöhner. — Meier, Reinrad, Taglöhner. Alle in Muri. **Zofingen.** Meier, Josef, Bäcker u. Wirt. — Meier, Otto, Josefs, Bäckers. — Steinmann, Johann, Knecht. — Witwe Schreiber, Verena, Rebbergen. — Frau Meier, Küfers. — Siegrist, Fritz, von Seengen. — Baumann, Adolf, Coiffeur. — Schildknecht-Ringier, Karl, Monteur elekte. Diese alle in Zofingen. — Bolkrini, Jakob, Eisenbahnarbeiter in der Stampfi. — Oppliger, Johann, Knecht. — Leuppi, Johann, Knecht. Beide an der Kreuzstraße und alle zu Ofringen. — Hüssy Jakob, Daniels, Zieglermeisters, von Safenwyl. **Zurzach.** Vögele, Johann Jakob, Benedikts in Elen, Gde. Böttstein. — Bollag, Berthold, gew. Viehhändler, von Oberendingen.

Rehabilitation. Lenzburg. Lehmann-Schlatter, Joh. Ulrich, Negotiant von Langnau, in Fahrwangen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen. Lerch, Gottfried, Gottfrieds sel. Schreiners und der Rosina Wälchli, genannt Untervogts von Brittnau, in Amerika. Eingaben 26. Mai.

Publikation.

Frühjahr-Tretterechtsschluß

für den **Flurkreis Kulm**

Samstag den 9. ds. Mts.

Unterkulm, 30 April 1896.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
Wild.
Der Aktuar:
1374] A. Müller.

Achtung!

Panoptikum, Zürich.

verbunden mit dem vollständig neu umgebauten

Irrgarten

(Labyrinth).

Neu eröffnet.

Großer Palmengarten

mit **Büffet,** vollständig neue Trics und Sehenswürdigkeiten. Einzig in ihrer Art.

Brillante Eröffnung im April

Entrée 1 Franken.

Donnerstag ermäßigter Preis 60 Cts. OF 7370

Der Direktor: G. d'Ouvenon.

Sofort zu vermieten:

Ein schönes, sonniges **Logis** von 3 Zimmern, heller Küche mit Wasser, Keller, Estrich und Laube; an eine kleinere Familie.

1366] **Bahnhofstraße Nr. 1025. Aarau.**

Schülertuch, Schülergarn,

sowie alle möglichen Sorten

Strick- & Webgarne

zu den billigsten Preisen.

1365] **Joh. Bircher** in **Küttigen.**

Zu kaufen gesucht:

Eine leicht gehende **Dreh-Bank,** (neuerm System) bei (1375

Bertschi, Wagner, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Ahu-Weibchen

mit zwei 4 Wochen alten **Jungen,** bei **Al. Kenold,** Hutglätter

1348] in **Frauenfeld.**

---

30 gute



Zug- und Wagenpferde

im Alter von 4 bis 6 Jahren stehen zum Verkaufe bei

1369] **Carl Ernst-Schwarz** in **Brugg.**

Zu verkaufen:

Ein 5/4jähriger **Ochse** (Gelbfleck), großgewachsen.

Zu erfragen **Nr. 215** a. Holz, **G. Entfelden.**



Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte



Ferkel,

bei **Adolf Suter,** Salzmann's

1293] in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:

Eine neumelkige, milchergiebige **Kuh,** von

Joh. Müsch

1321] in **Schinznach.**



Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb.

1375] **J. Zuniker** im **Finsenhof** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei gute, neumelkige **Ziegen,** bei



Jan. Widmer, Jakobs

1376] in **Grüningen.**

Hausverdienst.

Rohseide zum Winden wird ausgegeben von

Joh. Brennwald,

1181] **Zwirnerei Ostringen.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Ebendaselbst findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung.

Alb. Haurenstein, Schmied

1322] in **Kölliken.**

Saalbautheater in Aarau

Gastspiel des Ernst-Werner-Ensemble

Sonntag den 3. Mai 1896

Zwei Vorstellungen.

Gastspiel des kgl. Württembergischen Hofschauspieler

EMIL RICHARD

vom königl. Hoftheater in Stuttgart.

Gastierte in Zürich und Luzern mit beispiellosem Erfolge.

Inhaber hoher Orden und Auszeichnungen.

Nachmittags 4 Uhr

bei gewöhnlichen Preisen:

Onkel Bräsig.

Komisches Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters „Stromtid".

Bühnenbearbeitung von Emil Richard.

Abends 8 Uhr

bei erhöhten Preisen:

Hanne Nüte

un de kleine Pudel

oder

Der Sohn auf Reisen.

Lebensbild in 7 Bildern nach Fritz Reuter's Dichtung.

Frei bearbeitet von Emil Richard.

Es ladet ergebenst ein [1370] **Direktor Ernst Werner.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem tit. Publikum von **Unterkulm und Umgebung** an, daß er die

Bäckerei

bisher **G. Fäs,** gemietet hat.

Es wird mein Bestreben sein, **schönes** und **gutes Brod** zu verabreichen. Der

Verkauf von Mehl & Krüsch

wird fortbetrieben, wie bis dahin. Ferner empfehle mich zur Abnahme von

Zuckerwaren

die ich selbst verfertigen werde. Bestellungen für **Kuchen, Pasteten, Torten** 2c. werden aufs pünktlichste ausgeführt.

Ich empfehle mich den werten Kunden und Gönnern zur Abnahme bestens.

J. Buchser.

Brod- und Zuckerbäcker.

Turnerische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Rupperswyl

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Töchter

im Gasthaus zum „Bären" daselbst

Sonntag den 3. Mai 1896, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr

Sonntag den 10. Mai, nachmittags ½3 Uhr.

Programm:

„Fischertanz" nebst 9 Programmnummern.

Es ladet höflichst ein

1373 **Der Turnverein.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Mäher, Marin le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Gesucht: Eine **gangbare**

Wagnerei

mit **etwas Land.**

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1179

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Frau **Ziegler,** Rathhausg.
„ **Küttigen:** Herr **J Bircher,** Sohn, Neg.
„ **Schöftland:** „ **Gal. Stirnemann.** „
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waaren sind brandversichert.

1269] **Zulauf** auf der Bleiche.

Achtung!

Sende gegen Nachnahme von nur **5 Franken:**

1 prachtvolle **Kommodendecke,** 6 feine weißbleibende **Frittanis-Eßlöffel,** 6 dazu passende **Gabeln** aus gleichem Metall, 6 gute **Tischmesser** mit guter Klinge und schwarzem Holzheft, 2 abgepaßte **Handtücher** mit roten Borden und Fransen.

Diese 21 Stück, solide, gut gearbeitete und ganz frische Ware erlasse zum spottbilligen Preise von nur 5 **Franken** und verpflichte mich, jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege ein Stück feine **Fillemilchseife** gratis bei.

Frau **F. Hirsh,**

(H 1900 Z) Untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

Knaben-Kleider

in Stoff und Tricot in feiner Auswahl bei

(Telephon) **Hrm. Füßy** in **Schöftland.**



Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger,** Metzger, **Aarau.**

Kochherde,

Aschering mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

363] in **Buchs.**

Regenschirme Sonnenschirme,

empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Füßy** in **Schöftland.**

Ein kräftiger junger Mann sucht Arbeit als

Taglöhner oder Handlanger,

oder zur Aushülfe in eine Weinhandlung. Auskunft bei der Exped. (1361

Ein tüchtiger Eisendreher, mehrere solide Gießer und zwei Gießerlehrlinge

werden gesucht von der

Maschinenfabrik und Eisengießerei

1346 **Oehler & Cie., Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe könnte in die Lehre treten bei

G. Zenn, mechan. Werkstätte

1364] in Kulm.

Offene Jahresstelle für eine gewandte

Glätterin

in einer Anstalt. Jahrlohn anfänglich 240 Fr. mit allzumaliger Erhöhung bis auf 400 Fr. Anmeldungen sub S 302 an die Annoncen-Expedit. **Sauerländer, Aarau.** (H. R. S. 302.)

Gesucht: Eine junge, tüchtige

Saalkellnerin,

für sofort. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1352

Magd-Gesuch.

Eine treue fleißige **Magd** findet bei hohem Lohn sofort Stelle in der

1345 **„Sonne" zu Windisch.**

Gesucht für sofortigen Eintritt:

Ein Streichbube,

1356] bei **Fricker,** Ziegler in **Veltheim.**

Gesucht:

Ein starkes, fleißiges **Mädchen,** das in Haus- und Feldarbeiten tüchtig ist und womöglich schon gedient hat. Hoher Lohn und gute Behandlung sind zugesichert. Auskunft bei der Exped. [1362

Ein geschickter, fleißiger Mann

aus der Umgebung findet für Packerei und Trocknerei dauernde Arbeit in der **Spinnerei Hirschthal.** [1363

Zu einer **Herrschaft** im **Waadtlande** eine tüchtige, zuverlässige,

junge Köchin

gesucht. Zeugniß und Photographie unter Chiffre X. 5529 L. an die **Annoncen-Expedition** (X5529L)

Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder **Jüngling** von guter Erziehung kann unter annehmbaren Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

1325] **J. Leder,** Metzger in **Lenzburg.**

Bei Unterzeichnetem kann ein jüngerer zuverlässiger **Knecht,** der gut mit Rindvieh umzugehen weiß, sofort eintreten.

Jakob Neeser, Wirt

1302] auf **Wannenhof zu Unterkulm.**

Gesucht:

Ein junger, starker, wohlerzogener Knabe zur Erlernung der **Gärtnerei.**

1727) **Sigmund Fischer,** Gärtner, Riedstraße, Zollikon bei Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Bau- & Möbelschreinerei

gründlich erlernen bei

Al. Zubler, Schreinermeister

1319] in **Kunzenschmid.**

Gesucht:

Eine treue, fleißige Magd.

1323] **Jul. Manch,** Conditor, **Lenzburg.**

Eine größere Anzahl diesen Frühling aus der Schule getretene,

intelligente & flinke Mädchen

finden Beschäftigung. Dieselben könnten das **Wikelmachen,** eventuell später das **Cigarrenmachen** erlernen.

Sofortige persönliche Anmeldung bei der

1320] **Cigarrenfabrik Schöftland.**

Gesucht:

Ein solider **Knecht,** der melken kann, bei **Gottl. Suter,** Fuhrmanns

1321] in **Suhr.**

Gesucht für sofort:

An den Vierwaldst.-See ein tüchtiges **Dienstmädchen,** welches sämmtliche Hausgeschäfte und Gartenarbeit versteht. Jahresstelle.

Mädchen, die das Maschinenstricken erlernt, werden bevorzugt.

Offerten unter Chiffre X. X. an die Expedition d. Bl. [1234

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Gesucht für sofort:

Ein solider **Knecht** und ein starker **Jüngling,** bei

1322] **Gebr. Fischer,** Müller, **G. Entfelden.**

Gesucht

Ein junger starker Jüngling als **Ausläufer** oder als **Bäckerlehrling.** Eintritt 1. Mai.

J. Widmer, Bäcker,

1326] **Brugg.**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **großes, frischassortirtes Lager** in **feiner** sowie auch in **gewöhnlicher**

Herren- und Knaben-Confection.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt am nächsten **Montag den 4. Mai**, nachmittags 2 Uhr,

die Rinde ab 250 Eichenstangen

im **„Thal"** und im **„Solzert"** an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Küttigen, 28. April 1896. [1326] **R. Wehrli**, Förster.

Zur gefl. Beachtung!

Die Unterzeichneten geben ihrer löblichen Kundschaft von **Muhen** und Umgebung zur Kenntniß, daß von nun an unsere

Verkaufslokale an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleiben.

Deshalb bitten wir unsere verehrten Gönner höflichst, ihre Einkäufe bei uns an den übrigen Wochentagen besorgen zu wollen.

Das bisanhin entgegengebrachte Zutrauen verdanken wir bestens und geben uns der Hoffnung hin, daß uns dasselbe in gleichem Maße, wie früher, zu teil werde.

Achtungsvollst

R. Lüthy-Hunziker.
G. Lüscher-Lüscher.

Muhen, 7. April 1896. [1072

Bekanntmachung.

Sonntag den 3. Mai 1896

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Unterkulm
in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof daselbst.

1300] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Jak. Neeser.**

Weißwein à 30 Cts. per Liter,

wird, so lange Vorrat, beim Bezug von 10 Liter an, gegen bar verkauft in der

1122] **Handlung Clemenz in Suhr.**

Zu vermieten:

Eine

Bäckerei mit Spezereiladen

auf Mitte Mai oder nach Uebereinkunft.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1359

Reichhaltiges Lager in

Stroh-Hüten

und

Filzhüten

von den allerbilligsten Sorten von **Fr. 1.** — an bis zu den neuesten und feinsten Qualitäten.

Amsler-Tschudy

vormals E. Pfisterer, neben dem „Wildenmann"
Hut- und Schirmhandlung, Aarau.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen — **Belgische Antracitkohlen**
gröberes Korn. feineres Korn.
Belgische Würfelkohlen. — **Belgische Schmiedkohlen.**
Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen.** — **Saarflammkohlen.**
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2589

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Al. Schenker, Agent in Dulliken
1351] bei Olten.

Ein junger Waadtländer,

welcher der deutschen Sprache schon ziemlich mächtig ist, wünscht eine Stelle in einem Büreau der deutschen Schweiz, um sich in dieser Sprache zu vervollkommnen.
Für Antwort sich an Hrn. Lacombe, Petite Villa, Ouchy-Lausanne zu wenden. (He 5768 L)

Gesucht:

Knechte, Kellnerinnen, Köchinnen, Mägde zu Herrschaften und auf's Land finden stets Stellen durch
Al. Schenker, Agent in **Dulliken**
1350] bei **Olten.**

Kinder-Aussteuern:

Röckchen, Schlüttchen, Häubchen, Strümpfe, Hüsli, Rabättli, Finkli etc.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Garnierte Mädchenhüte,
Blumen, Band und Federn.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Frey, Weinhandlung
1271] vor dem Halbenthor, Aarau.

Neueste

Sommerstoffe

für

feinste Damenkleider,

frische, schöne Auswahl
zu mäßigen Preisen, empfiehlt bestens
Charles Dreifuss.
1105] vordere Vorstadt **Aarau.**

Kolbenseife

für **Woll-, Hanmoll- & Leinen-Wäsche, reinigt chemisch und erspart** kochen und reiben der Wäsche.
Mit Gebrauchsanweisung erhältlich in
Aarau: Frau Gloor-Siebenmann, Handlung.
„ Herrn G. Wassmer, Handlung.
Suhr: „ D. Zubler, „
Kölliken: „ P. Fueter, „

Herren-Hemden & Kragen
Unterhosen & -Leibchen
Arbeiterhemden in div. Sorten
empfiehlt billigst
414 **M. Zolliger-Manger, Aarau.**

Das Buch. Wie ich von meinem **Lungen- und Kehlkopf-**Leiden befreit bin, sende Jedem gratis.
H 13332 Damp, Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Heinersdorferstrasse 12.

Langenthaler Marktbericht.
vom 28 April 1896.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel,	100 Kilo	5 — „ 5 50
Aepfel per 20 Liter		3 60 „ 5 20
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10 „ — 20
Bauernanken per Kilo		2 20 „ 2 30
Vorbruchanken per Kilo		2 10 „ 2 20
Eier per Stück		— 5½ „ — 6
Extra-Kälber per Kilo		1 16 „ 1 20
Fette Prima-Kälber per Kilo		— 90 „ 1 14
Fette Kälber per Kilo		— 90 „ 1 18
Saugkälber per Stück		13 — „ 37 —
Fette Schweine per Kilo		— 88 „ — 94
Faselschweine per Stück		15 — „ 50 —

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder auf's beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage

Kinder- und **Puppenwagen** sind stets in schöner Auswahl vorrätig.
Höflichst empfiehlt sich
Rud. Neeser, Sattler und Tapezierer,
871] in **Schöftland.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Antrinket und Tanz

im Gasthof zum „Sternen" in Schmiedrued

Sonntag den 3. Mai 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1325] **Rud. Bolliger-Hunziker** zum **„Sternen".**

Theater

gegeben von der

Theater-Gesellschaft Schöftland

Sonntag den 3. Mai 1896
im grossen Saale der Speisewirtschaft Gall (vorm. Brauerei Maurer)
in Schöftland.

Johann Caldar.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Pla. Plattner.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. — Anfang 2½ Uhr. — Schluß circa 5 Uhr.

Eintritt:

Nummerirter Platz: Fr. 1. 50. I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.
Kostüme von Gebr. Jäger in St. Gallen.

NB. Der Theatersaal ist entsprechend vergrößert worden und es finden die Aufführungen nun auch bei ungünstiger Witterung statt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1145] **Die Theater-Gesellschaft.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete Jakob Neeser zeigt dem verehrten Publikum von nah und fern an, daß er die

Pintenwirtschaft auf Wannenhof

zu Unterkulm

käuflich erworben und von heute an betreiben wird.
Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werte Kundschaft mit guten Getränken und freundlicher Bedienung aufzuwarten.

Unterkulm, den 24. April 1896.

Jak. Neeser.
1301]

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge,
in diversen Farben und Qualitäten,
Einzelne Hosen, Gilets & Vestons,

Ueberzieher,
Loden-Mäntel,
Weiße & farbige Hemden,

Unterkleider, Blousen,
Socken, Cravatten,
Hosenträger.

Versammlung.

Sämtliche interessierte **wässerungsberechtigte Mattenbesitzer im Wynenthal,** von Menziken bis nach Teufenthal hinunter, werden hiemit auf **Sonntag den 3. Mai** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, in den **„Bären"** zu **Lezwyl** zu einer Versammlung eingeladen, um daselbst über **„Aufhebung der die betr. Mattenbesitzer so sehr schädigenden Verbotsbewilligung"** in Beratung zu treten.

1344 **Das beauftragte Komite.**

Schweizerische

Sterbe- und Alterskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1831

unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.

Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler,** Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:

Herr **E. Erny-Faßler,** Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly,** Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki,** Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter,** Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey,** Fergger, Laufenburg;
„ **Keller,** Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack,** Landwirtschaftslehrer, Brugg,

sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Johann Stauffer-Zehnder** von **Unter-Entfelden** bringt **Freitag den 15. Mai** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Stauffer** dahier, an eine Verkaufssteigerung:

Ihr schönes

Heimwesen

dahier, bestehend in einem massiv gebauten, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Metzg** und großem, gewölbtem sehr gutem **Weinkeller,** großer, guteingerichteter **Scheune** und ungefähr 36 Aren (Ca. 1 Jucharte) schönem **Garten** und **Baumgarten.** — Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Kaufsliebhaber ladet hiemit freundlichst ein.

Unterentfelden, 28. April 1896. Der Beauftragte:
Däwyler, Gemeindeschreiber.

1343)

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 5. d. Mts.,** nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zur „Eintracht"** daselbst,

circa 280 Zentner junge und alte Eichenrinde

an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Suhr, 30. April 1896.

1355] **Der Gemeinderat.**

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1357] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Seon** bringt am **Donnerstag den 7. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, im **„Niederholz",** Schlag 1896, an eine öffentliche Steigerung:

37 größere und kleinere Eichenstämme

mit zusammen 37,41 Festmeter Inhalt. Sehr günstige Abfuhrverhältnisse. Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seon, den 28. April 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,
C. Ammann, Gemeindeförster.

1358]

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Müller, Samuel, Hans Rudolfs, Deckers, Landwirt, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis 30. Mai 1896 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 28. April 1896.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

1360]

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert

R. Wyler,
Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Maaßanfertigung!
Gute Bedienung! [540

Strümpfe,

ächt diamantschwarz, in solider Arbeit und Waare, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Blousen-Stoffe

in
Seiden-, Woll- & Baumwollstoffen,
große Auswahl
feinster Coupons
zu sehr billiger Preisen,
bei
Charles Dreifuss.
1106] vord. Vorstadt, Aarau.

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apother in **Mühlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Sager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser** in Schönenwerd [778

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches

Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker, Hammerschmied
1116] in **Schmiedrued.**

Dürre Knochen werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Setzzwiebeln,

per Pfund à 50 Cts., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Derzeitige Zinssätze:

1. **Spareinlagen:**
   Guthaben bis Fr. 500 $3^1/_4$ %.
   über „ 500 $3^1/_2$ %.
2. **Depositen 2** bis $2^1/_2$ %.
3. Neue **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar, $3^1/_2$ %.
4. **Conto-Corrent-Creditoren** $3^1/_4$ %.
5. **Darlehen** $3^1/_4$ bis 4 %.
6. **Vorschüsse:**
   a. Bürgschaftlicher Sicherheit bis Fr. 2000 $4^3/_4$ %. Höhere Beträge $4^1/_2$ %.
   b. Faustpfändlicher Sicherheit $4^1/_4$ bis $4^1/_2$ %.
7. **Darlehen** auf Unterpfand mit einfacher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft (Zahlungsbriefe) 4 %.
8. **Conto-Corrent-Debitoren:**
   a. Bei vorzüglicher unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit 4 %.
   b. „ bürgschaftlicher Sicherheit $4^1/_4$ %.
9. **Darlehen** auf Wechselobligo $4^1/_2$ %.

1353] **Schöftland,** 29. April 1896. ***Die Verwaltung.***

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Achtung!

Bat. Nr. 42 und 107 III. Centr. Comp. der Grenzbesetzung und Internierten-bewachung pro 1870/71.

Zusammenkunft zur Erinnerungsfeier

Sonntag den 3. Mai 1896, Nachmittags halb 2 Uhr,
im „Rößli" zu Oberkulm.

Im Auftrage einiger Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ladet freundlichst ein

1320] **J. Fehlmann,** Wachtmeister.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit mache die ergebene Anzeige, daß ich aus Gesundheitsrücksichten meine bisher betriebene

Weinhandlung

käuflich an Herrn **A. Fehlmann-Lienhard** in Schöftland abgetreten habe. — Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Schöftland, 24. April 1896.

Verena Gloor, Modistin.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube mir hiemit, mich zu geneigtem Zuspruche bestens zu empfehlen und offeriere bei diesem Anlasse reelle

Rot- & Weissweine

zu den billigsten Preisen.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden gewissenhaft zu bedienen.

Schöftland, 24. April 1896.

A. Fehlmann-Lienhard.

Günstige Gelegenheit für Klein-Industrielle.



In einer größeren, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau ist Familienverhältnissen wegen, ein kleineres ***Fabrikations-Gebäude*** mit **Wohnhaus** und großem **Magazin,** sowie eine halbe Jucharte **Land** zu verkaufen. Das gegenwärtige Geschäft (Strohbandfabrikation) wird mit 4 Pferdekräften betrieben, infolge günstiger Wasserwerksverhältnisse kann diese Kraft verdreifacht werden. Antritt wenn möglich sofort.

Für jede weitere Auskunft wende man sich an den Beauftragten:

Aarau, 30. April 1896.

(A1069A) **Osc. Heller,** Notar.

Beehre mich, den Herren **Hoteliers, Restaurateurs,** sowie einem **tit. Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** anzuzeigen, daß ich in der **untern Mühle** in hier eine

Fabrik für kohlensaure Getränke

eröffnet habe. Halte mich zur Lieferung von verschiedenen ***moussierenden Limonaden, Syphon, Soda etc.*** bestens empfohlen. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzügliches Fabrikat und prompte Bedienung mir das Zutrauen meiner verehrlichen Abnehmer zu gewinnen. Eine gründliche Branchekenntnis und prima Material setzen mich in den Stand, auch den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können. **Detail-Verkauf im Geschäfte.**

Bei Bestellungen von 12 Flaschen an Lieferung franko ins Haus. Fehlende Flaschen und Gebinde werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Telephon. **Wasserbetrieb.** **Telephon.**

Achtungsvoll

J. Schmid, Mineralwasserfabrikant.

NB. Um Irrtümer zu vermeiden, bitte gefl. genau auf meine Firma achten zu wollen.

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantirt. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition dieses Blattes. [1263

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Sterilisirte Milch



Schutzmarke.

Kinder-Mehl

Rahm

bester Conservierung, nützlich in jeder Haushaltung.

Berneralpen-Milchgesellschaft

Depots in Aarau: Wydler'sche Apotheke und M. Gloor-Siebenmann. **Baden:** Apoth. Göldlin. **Freyburg:** Conditor Mauch. **Mellingen:** Apoth. Schinz.

Erprobteste und einzig bewährte

Kinder- und Kranken-Milch. (HY)

CONSERVES

DE LA

VALLÉE DU RHONE.

SAXON SAXON SAXON SAXON

Les Conserves de Légumes et Fruits de **SAXON** sont les seules remplaçant les primeurs.

Asperges, Petits **Pois, Haricots, Tomates** au naturel.

Abricots, Pêches, Mirabelles au jus, etc.

Confitures et **Gelées**

granties pures.

(H600L)

CONSERVES

Telephon — Größtes Lager in — Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Gelenk-Rheumatismus.

Seit längerer Zeit litt meine Frau an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit heftigen **Schmerzen, Entzündung, Anschwellung** und **Steifigkeit** der **Gelenke (Bewegungen** der **Glieder** sehr **schmerzhaft,** teilweise unmöglich); belegter **Zunge,** trüben **Harne, Hämorrhoiden, Verstopfung, Ausschlag** auf der Brust ꝛc. und konnte weder im Spital noch bei den Aerzten Hülfe erlangen. Schließlich habe ich mich an die **Privat-Poliklinik** in **Glarus** gewandt, welche meine Frau durch brieflliche Behandlung vollständig geheilt hat. Sowohl aus Dankbarkeit wie auch um andern Kranken einen Dienst zu leisten, erachte ich es für meine Pflicht, diese Heilung öffentlich der Wahrheit gemäß zu bezeugen. Zürich III, Feldstraße 144, Emil Koch, Beamter der Nordostbahn. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift: „Zürich III, den 12. März 1895. Der Stadtammann. J. V. Wolfensberger, Stellvertreter. Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Wichtig für Landwirte!

Sämereien.

Auf kommende Saatzeit empfehlen wir unser bedeutendes Lager in

Gras- & Kleesamen.

(Sämtliche Samen sind von der Kontrollstation Zürich untersucht und gewähre kostenfreie Nachuntersuchung).

	Reinh.	Ktr.
Rotklee, steyr., seidefrei	98	92
Rotklee, Pfälzer, „	98	90
Mattenklee, deutsch, „	98	90
Mattenklee, Berner, „	97	95
Weißklee „	95	85
Bastardklee „	99	90
Schotenklee	98	90
Incarnatklee	98	90
Hopfen- oder **Steinklee**	98	90
Lucerne, Prov., seidefrei	98	95
Esparsette, mähr.	98	85
Knaulgras	85	90
Raygras, franz.	82	85
„ englisch	98	90
„ italienisch	98	90
Wiesenschwingel	98	90
Thymothe	98	95
Wiesenrispen	85	70
Goldhafer, echt	75	50
Fioringras	95	90
Kammgras	90	80
Wiesenfuchsschwanz	75	85
Honiggras	82	85
Rohrglanzgras	95	70

Grasmischungen

werden für alle Bodenarten aufs gewissenhafteste zusammengesetzt.

Diverse Oekonomie-Samen

Wicken	98	90
Mais Pferdezahn	98	95
Flachs, russisch	98	95
Saat-Erbsen	98	98
Saat-Bohnen	98	95

Runkelrüben, echte, gelbe, Eckendorfer.

Runkelrüben, echte, gelbe, Oberndorfer.

Rübli, gelbe, Saalfeloer

Rübli, gelbe, Pfälzer

sowie sämtliche

Gemüse- und Blumen-Samen

Setzzwiebeln etc.

in nur ganz zuverlässigster Ware.

Es empfehlen sich

Gustav Hoch & Cie.

Samenhandlung

AARAU.

Soeben eingetroffen:

Corsets

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50.

Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.

R. Wyler,

539] Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Kaffee-Abschlag.

5 Kilo Kaffee, kräftig, reinschm. Fr. 9.80
5 „ „ extra fein „ 10.90
5 „ „ Perlkaffe, hochf. „ 12.40
(H1842Q) **J. Winiger, Fenyl,** (Aarg)

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.

Reparaturen prompt und billig. [821

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel,** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** ꝛc., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** ꝛc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depot: P. Hartmann,** Apotheke, Steckborn.

Depots: In **Aarau:** Wydler'sche Apotheke; in **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel;** in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle;** in **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. **Thurnheer.**

Cirkus Geschwister Nock

auf dem Schachen in Aarau.

Samstag den 2. Mai

Große Galavorstellung.

Auftreten von 2 neuen Mitgliedern: **1 Herr und 1 Dame,** sowie Vorführung eines **neuen Schul- und Freiheits-Pferdes.**

Außerdem

Grosser Preis-Ringkampf

zwischen dem Athleten Hrn. **Birkenedr** und Hrn. **Zuzi Gerisch,** Maschinenmeister.

50 Fr. Prämie

zahlt Hr. Birkenedr, wenn er geworfen wird.

Sonntag den 3. Mai

Die zwei letzten Vorstellungen.

1. 3 Uhr nachmittag.

2. Abends 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

1371] Cirkus Geschwister Nock.

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,

bei **Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen** u. s. w.

Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

J. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in Aarau bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Hüftiger,** Handlung; in **Oberkulm** bei **F. St. Huber,** Handlung; in **Schöftland** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung. [974

Milchbrenten, Emmenthaler Façon

äußerst solid, empfiehlt

J. Humm, Spengler, **Schöftland.**

Zu pachten wird gesucht:



Eine

rentable Kundenmühle

von einem strebsamen, jungen Manne.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1296

Nro. 37. 1896.

Aarau, Mittwoch, 6 Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Volksabstimmung über die Jagdinitiative

vom 3. Mai.

Bezirke:	Ja.	Nein.	Bezirke:	Ja.	Nein.
Aarau	1127	2287	Lenzburg	1920	1121
Baden	3110	919	Muri	1751	513
Bremgarten	1652	1147	Rheinfelden	2231	56
Brugg	2086	1073	Zofingen	1710	2355
Kulm	939	2643	Zurzach	1710	513
Laufenburg	2515	365	Total	20,751	12,992

So wäre denn das Schicksal unseres bisherigen Revierſystems besiegelt. Wohl uns, wenn wir nicht in den Fall kommen, uns nach demselben zurückzusehnen! Die neuen Zustände werden in der Zukunft auch nicht alle befriedigen, so wenig als die alten es thaten. Hoffentlich ist die neue Ordnung der Dinge nur ein Uebergang zum Patentsystem, das unsern demokratischen Ansichten am besten entsprechen dürfte.

Die Abstimmung selbst hat nicht große Wellen geschlagen. Denn die Frage war ja keine politische, es sei denn, daß man sagen wollte, sie bedeute eine Stärkung der Gemeindeautonomie und vice versa eine Schwächung der Staatsgewalt. Diese Absicht der Initianten darf wohl als ausgeschlossen angenommen werden und so müßten die Annehmenden blos instinktiv gehandelt haben.

Allein die Frage stellt sich ganz anders. In den breiten Schichten des Volkes herrscht nun einmal eine tiefgehende Mißstimmung gegen die Staatsverwaltung. Wir können nicht anders als es zu sagen und es wäre pflichtvergessen, die vielen uns zugekommenen Meinungsäußerungen zu ignorieren.

Die Regierung kämpfte im Kampfe gegen die Initiative schon auf den Trümmern von Karthago, als sie im Gefühle der schiefen Stellung Konzessionen machte und Staat und Gemeinden je zur Hälfte am Jagdertrag partiepieren lassen wollte. Und das war ein schwerer politischer Fehler, sowie es ein Fehler war, der Initiative nicht frei und frank sofort Nachachtung zu verschaffen und energisch mit dem Patentsystem einen Vorstoß zu machen, statt die Angelegenheit auf die beliebte lange Bank zu schieben. Solche vermeintliche Kniffe rächen sich immer, sei es früher, oder später. Der Souverän liebt den geraden Weg. Das mag sich namentlich auch der Große Rat merken, der oft, auch bei der breitspurigsten Behandlung einzelner Gegenstände, neben das Ziel schießt.

Wir begreifen, daß das Resultat der Abstimmung die loyalen Jagdpächter verblüfft hat. Man weiß z. B. in unsern obern Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen von Wildschaden wenig zu erzählen, weil da auch kein Wildpark gehegt und für gehörige Dezimierung gesorgt wird. Anders steht es in jenen Revieren, die meist von Fremden gepachtet wurden. Dort hat es der Sport auf große Gehege abgesehen, die natürlich auf Kosten der Grundeigentümer fröhlich und wohlgemut gediehen. Dieser Umstand hat namentlich den Unmut in den Bezirken Rheinfelden und Laufenburg erzeugt und wer die Schäden zu beobachten Gelegenheit hatte, wird ihn vollständig begreifen. Aus einem Bezirk meldet man uns, daß namentlich die Thatsache, daß die Jäger sich nie dazu aufzuraffen vermochten, den Wildschweinen energisch auf den Leib zu rücken und die Unholde fast noch zu protegieren schienen, viele Bürger zur Annahme der Initiative bestimmt haben. Ob in andern Bezirken ähnliche Motive sich geltend machten, ist uns unbekannt. Sicher aber ist, daß Beweggründe mitgespielt haben, die mit der Jagd gar nichts zu thun haben. Aber der stimmfähige Bürger, der nicht im Rate sitzt, macht seinem Unmute mit dem Stimmzeddel Luft. Ein anderes Mittel ist ihm nicht zur Verfügung gestellt, und in die Zeitung zu schreiben ist nicht Jeder im Falle. So soll die versuchte Gemeindeverschmelzung hin und wieder arg verschmupft haben. Der nicht nationalökonomisch denkende Bürger sieht darin einen Eindruch in altgewohntes Recht und die Sparsamkeits- und Vereinfachungsrücksichten vermögen ihm nicht zu imponieren.

Man könnte wirklich fast zum Mitleid für die armen Hasen, Rehe und Füchse gerührt werden, die so zum Vorwand einer explosiven Kundgebung haben genommen werden müssen. Indessen sehen wir der Ausgestaltung unseres Jagdpachtsystems mit Ruhe entgegen und glauben, es sei vielleicht besser so, als daß wir inskünftig einer beständigen Obstruktionspolitik des Frickthales zu begegnen hätten, was im Verwerfungsfalle in sicherer Aussicht gestanden wäre.

Schweiz.

— **Bewaffneter Landsturm.** Das schweiz. Militärdepartement bringt den dieses Jahr zur Inspektion und Uebung einberufenen Landsturmkompagnien zur Kenntnis, daß diejenigen Schießpflichtigen des Landsturms, welche für das Jahr 1895 ihre Schießpflicht nicht erfüllt haben, in diesem Jahr das Versäumte nachholen, bezw. die Bedingung zweimal abschießen müssen. Mit dem nächsten Jahre tritt die Bedingung in Kraft, nach welcher Nichterfüllung der Schießpflicht Nachdienst nach sich zieht. Es scheint, daß diese Vorschriften, die letztes Jahr durch Anschlag in den Gemeinden bekannt gemacht wurden, nicht überall die gleiche Würdigung fanden, resp. nicht richtig aufgefaßt wurden.

Der letzte Jahrgang des Landsturmes ist nicht schießpflichtig.

— **Militärisches.** Das eidg. Militärdepartement hat zu Handen der Schießvereine, welche in die Lage kommen, neue Schießeinrichtungen erstellen zu müssen, durch die Direktion der eidg. Bauten Pläne für die Erstellung eines Normalscheidenstandes für vier Scheiben I und fünf Figurenscheiben samt Baubeschrieb, Voranusmaß und Kostenberechnungen anfertigen lassen. Die Pläne, Kostenberechnungen ꝛc. können bei den Präsidenten der Schießkommissionen eingesehen und durch deren Vermittlung auch bezogen werden. —

Anschließend daran wird uns geschrieben: „Es wäre sehr angezeigt, daß sämtliche Schießplätze, die von den Schützengesellschaften bis jetzt innegehabt wurden, von militärischen Expertisen untersucht würden, um allfälligen Unannehmlichkeiten vorzubeugen.“

— **Landesausstellung in Genf.** Eröffnung am 1. Mai. Ein ungeheuer großer Festzug durchschritt die Stadt, überall von einer ungeheuren Volksmenge in seinem Marsche gehemmt. An der Spitze marschierte die Gendarmerie, gefolgt von einer Reitergruppe in Kostümen des 16. Jahrhunderts. Zwei Reiter trugen Genfer und Zürcher Standarten. Es folgten dann einige Musikkorps, das Korps der Ausstellungswächter, zwei Jungfrauen trugen auf einem Kissen von rotem Sammt die goldenen Ausstellungsschlüssel. Es folgten 22 Jungfrauen mit Schärpen in den Kantonsfarben, dann das Centralkomite, Bundesweibel, Bundesrat, die Vertreter des diplomatischen Korps, die Kantonsdelegierten mit den Standesweibeln, die Komitemitglieder ꝛc. Der Festzug wurde leider durch heftigen Regen beeinträchtigt. Der Bundesrat (fünf Mitglieder) wurde an vielen Stellen begeistert begrüßt und von vielen Fenstern und Balkonen aus mit Blumen überschüttet.

Im Augenblick, da das Glockenspiel auf dem Hauptturm des Palastes der schönen Künste 10¾ Uhr schlug, betrat der Zug die Ausstellung unter dem Geläute der Kirchenglocken von Plainpalas. Die kostümierten Reiter stellten sich auf beiden Seiten des Thores auf. Sobald der Zug in der großen Halle des Palastes versammelt war, begann die Aufführung der Eröffnungskantate, welche großen Eindruck machte. Darauf begannen die Eingeladenen mit dem Besuche der Ausstellungsgalerie.

Zur Eröffnung des Schweizerdorfes fand um halb 1 Uhr auf dem Kirchplatz des Dorfes ein von einer reizenden Kindergruppe aufgeführter Gesang statt, dessen Komposition von Bovy und dessen Text von Johann Kaufmann herrührt. In einer Ansprache rühmte Bundespräsident Lachenal die vollkommene Nachahmung der Natur, wie er sie soeben gesehen. Der Redner meinte, die Genfer hätten den Regen wohl extra bestellt, damit ja keine der Annehmlichkeiten fehle, die man in den Alpen treffen könne.

— **Eisenbahnstatistik für das Jahr 1894.** Laut dem soeben erschienen Bericht des Eisenbahndepartements haben sämtliche Bahnen in diesem Jahre aus dem Transport 100,853,293 Fr. eingenommen; für die Bewältigung des Transportdienstes gaben sie aus 54,394,427 Franken; es verbleibt ein Ueberschuß der Einnahmen von 46,458,866 Franken. Die gesamten Betriebs-Einnahmen betragen 106,783,517 Fr., die Gesamtausgaben 62,124,990 Fr., der Ueberschuß 44,658,527 Fr. Der Reinertrag stellt sich auf 42,037,633 Fr. = 3,627 Proz. des Anlagekapitals von 1,159,034,830 Fr.

— **Die Spekulation** in unsern Eisenbahn-Aktien florierte in den letzten Tagen wie nie zuvor. Von Basel aus fand das Gerücht Verbreitung und Glauben, die Zentralbahn bezahle für das Jahr 1895 6 % und flugs stieg der Kurs von 690 auf 725 Fr. Auch die Nordostbahnaktien schlugen auf und stehen heute wieder auf 710, volle 100 Fr. höher als der tiefste Kurs im Oktober des letzten Jahres, als ungünstige Nachrichten über die Wertung der schweizerischen Bahnpapiere durch das Eisenbahndepartement für den Fall des Rückkaufs das Hausfegebäude, das die Spekulation im Sommer 1895 aufgerichtet, zum Einsturz brachten. Auch Zentralbahnaktien haben seit jenem Zeitpunkt wieder nahezu 80 Fr. aufgeschlagen. Man nimmt es in den Kreisen der Spekulation mit der Möglichkeit des Rückkaufs immer noch nicht recht ernst.

— **Nordostbahn.** Der Verwaltungsrat der Nordostbahn hat in Ausführung des früheren Beschlusses die Verlegung der Nordostbahnwerkstätten nach Dietikon beschlossen.

— **Rechtschreibung.** Der Verband der schweiz. Presse, der Verein schweiz. Buchdruckereibesitzer, der schweiz. Typographenbund und der schweiz. Buchhändler-Verein richten an den schweiz. Lehrerverein, dessen Centralvorstand sich anläßlich der in Aussicht genommenen Neuauflage des schweizerischen Rechtschreibebüchleins mit der Orthographiefrage befaßt, das höfliche Gesuch, er möchte im Interesse der erzielten Einigkeit zu den Beschlüssen der interkantonalen Orthographie-Konferenz vom 24. Aug. 1892 nicht eine Sonderstellung einnehmen und von der Aufstellung einer eigenen Orthographie absehen.

— **Tempi passati.** Reinhold Rüegg plaudert: „Ich hoffte einen ständigen Katarrh zu entlassen und ein Rheuma los zu werden; als aber der April mit der Kapuze überm Gesicht davonschlich, übernahm der Mai das Regnen und setzte die Beschäftigung fort, als sei er von der Verkehrskommission eigens dazu engagiert worden. Einst um seines sinnigen Wesens willen ein sehr gefeierter Monat, nahm er einen breiten Raum ein in der deutschen Lyrik. Kein anständiger Dichter, der ihm nicht ein Sträußchen auf den Hut steckte, es gab eine ganze lange Schnur voll Lieder zu seinem Preise — „Komm' lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün“ — „Die Luft ist blau, die Thale grün, die zarten Maienglöckchen blüh'n“ — „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ — „O, der schöne Maienmond“ — „Im Mai, im schönen Maien, han i viel no im Sinn“ — „Im Maien, im Maien, da ist die schöne Zeit, da paaren sich die Vögelein und auch die jungen Leut“ .... Was Besonderes daran war, wir spürten's nicht, denn Nester gebaut wurden auch vor- und nachher, und aus linden Lüften machten wir uns wenig; Hauptsache war die Verpflegung. Aber unsere Alten sangens und wir krähten's in gute Treuen, wie man die Stimmzeddel ausfüllt, nach.

Es wird ihm nicht mehr so viel Ehre angethan. Die einst berühmten stillen lauen Maiennächte, da liebende Pärchen sich küßten und der Mond diskret hinter die Wolkenkulisse trat, wenn Jene im Eifer ein Komma zu setzen vergassen, kommen im Romane seltener vor. Es bietet sich dem modernen Geschlechte mehr Anlaß zu ehrbarer Annäherung; der Weg unserer Großväter war nicht so dicht mit Kränzchen, Bällen und musikalisch-dramatischen Soiréen gepflastert. Hör' ich den Namen Mai, so denke ich stets der Tanne, die draußen im Walde geholt, bändergeschmückt unter Trompetenschall ins Dorf geschafft und aufgerichtet wurde, und nicht minder habe ich in der Erinnerung das Bild des Kellenländerbäuerleins, welches am ersten Mai nach Zürich wanderte, um dort den Zins abzustoßen; in schwierigen Fällen blieb es ihm natürlich auch schuldig. In früher Stunde, da die Sterne eben erloschen, begab sich der Brave mit nobel geschmierten Schuhen und aufgestelltem Hemdkragen, die Gulden in einer Schweinsblase verwahrt, auf den Marsch, knupperte an einem Stück Brot, stillte den Durst an den Brunnen, nahm, wo der Herrgott einen magern Arm herausstreckte, wohl ein Gläschen Schnaps und war lange vor dem Eilfeleuten in der Residenz. Hatte er am Portale seines Zinsherren angeläutet, zog er die Mütze, strich mit der Hand das Haar demütig nach vorn, händigte seinen Mammon ans, las aufmerksam die Quittung, steckte die ihm zurückgegebenen Batzen ein und setzte sich zu der Halbe Wein, die ihm mit Käs und Brod kredenzt ward.

Aeußerst gewissenhaft damit aufräumend, berichtete er der Frau Stadtrichter, was Alles seit dem letzten Mal daheim sich ereignet; wie er zu taufen, zu doktern und zu „vergraben“ hatte, die beste Geiß einbüßte und weitere Trübsal erduldete; vorsorglich mahlte er wohl auch Einiges hinzu. Mitunter gestaltete freilich der Empfang sich unwirsch. Waren die Wahlen „dort hinten“ zu Gunsten der Radikalen ausgefallen, murrte der Kapitalist, sprach von höherem Prozentsatz oder von Kündung des Briefes und hängte dem Armen ein herbes Bauchweh an. Verlief der Akt aber gut, begab sich der Mann in eine Wirtschaft, etwas Warmes zu genießen, richtete auf der obern Brücke seine Sackuhr nach dem „Fraumünster-Zeit“, um das ganze Jahr durch sagen zu können, „so viel“ sei es präzis in Zürich, und trabte heimwärts, desselben Abends noch den Nachbarn zu erzählen, wie froh er sich fühle, dem städtischen Treiben entronnen zu sein; das sei eine Hoffart und ein Aufwand, ein Lärm und ein Wirrwarr auf den Gassen, da komme keine Sau mehr draus ...

Gleich andern patriarchalischen Formen ist auch diese im Zerbröckeln. Der Staat hat die erste Hypothek, seine Bank schiebt ihre Filialen nach den fernsten Thälern vor und heilt brieflich wie gewisse Aerzte. Die Maitagswanderung ist bequemer und seltener geworden.“

Aargau.

— **Abstimmungsresultate über die Jagdinitiative** vom 3. Mai.

Bezirk Aarau.

	Ja.	Nein.		Ja.	Nein.
Aarau	248	734	Küttigen	150	215
Biberstein	54	50	Muhen	54	150
Buchs	65	146	Oberentfelden	81	158
Densbüren	70	121	Unterentfelden	47	40
Erlisbach	74	127	Rohr	71	198
Gränichen	165	197	Suhr	24	91
Hirschthal	24	60	Total	1127	2287

Bezirk Brugg.

Altenburg	19	32	Mandach	42	26
Auenstein	130	24	Mönthal	27	50
Birr	89	5	Müllligen	67	13
Birrenlauf	19	11	Oberflachs	56	18
Birrhard	53	—	Rein	19	3
Böhberg-Ober	29	34	Remigen	95	10
„ Unter	62	32	Riniken	52	—
Bözen	7	93	Rüfenach	17	16
Brugg	124	176	Scherz	59	10
Effingen	66	28	Schinznach	123	72
Elfingen	43	7	Stilli	19	41
Gallenkirch	15	9	Thalheim	109	71
Habsburg	34	2	Umiken	32	7
Hausen	88	28	Veltheim	61	39
Hottwyl	37	11	Villigen	76	55
Lauffohr	22	34	Villnachern	65	20
Linn	22	10	Windisch	182	70
Lupfig	126	16	Total	2086	1073

Bezirk Lenzburg.

	Ja.	Nein.		Ja.	Nein.
Alliswil	18	3	Möriken	124	42
Ammerswil	47	11	Niederhallwil	44	38
Boniswil	66	19	Niederlenz	109	33
Brunegg	56	4	Othmarsingen	107	27
Dintikon	20	75	Retterswil	19	1
Egliswil	119	45	Rupperswil	126	52
Fahrwangen	92	89	Schafisheim	122	53
Hendschikon	96	13	Seengen	169	56
Holderbank	23	43	Seon	178	131
Hunzenschwil	69	65	Staufen	97	64
Lenzburg	113	175	Tennwil	26	24
Meisterschwanden	80	58	Total	1920	1121

Bezirk Kulm.

Beinwil	80	281	Leimbach	18	45
Birrwil	44	106	Menziken	11	385
Burg	5	98	Reinach	65	507
Dürrenäsch	78	84	Schlossrued	88	71
Gontenschwil	69	278	Schmidrued	104	59
Holziken	21	34	Schöftland	87	124
Unterkulm	86	92	Teufenthal	27	58
Oberkulm	39	226	Zezwil	21	157
Leutwil	96	38	Total	939	2643

— **Ehrenmeldung.** Von den Erben des Herrn B. Siebenmann-Brun von Aarau in Schönenwerd sind zur Erinnerung an den Verstorbenen folgende wohlthätige Vergabungen gemacht worden: Für die Arbeiterkrankenkasse im Geschäfte Siebenmann-Brun u. Cie. (jetzt des Herrn Nabholz-Schäfer) Fr. 2000; für die Taubstummenanstalt Landenhof Fr. 1000; für die Anstalt Biberstein Fr. 2000; für die kantonale Krankenanstalt in Aarau Fr. 1000; für die Anstalt in Effingen Fr. 500; für das aargauische Sanatorium für Tuberkulose Fr. 500; für den aargauischen Verein für arme Geisteskranke Fr. 500; für den städtischen Lehrerpensionsfond Aarau Fr. 1000; für den Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau Fr. 500; für die Diakonissenanstalt Aarau Fr. 500; für die Ferienversorgung Aarau Fr. 500; für den Armenerziehungsverein Olten-Gösgen Fr. 500; für den Hilfsverein Schönenwerd Fr. 500 und für die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Kriegstetten (Solothurn) Fr. 500; für die Anstalt Kasteln Fr. 500. Zusammen Fr. 12,000.

— **Priesterweihe.** Am künftigen 12. Juli werden im Seminar in Luzern auch 4 Aargauer die katholische Priesterweihe empfangen. Es sind dieses die Herren Diaconen Hauser Johann von Hettenschwil, Huber Gottfried von Sarmenstorf, Koller Joseph von Oberwil und Schleiniger Joseph von Klingnau.

— **Aarau.** In Bern wurde am Montag zur Erde bestattet Hr. Friedr. Brugger, Angestellter im schweiz. Landwirtschaftsdepartement. Mehrere treue Freunde aus Aarau gaben ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte im Bremgarten-Friedhof. Hr. Brugger, der wohl aus Auenstein oder Veltheim gebürtig sein muß, starb in seinem 44. Altersjahr an den Folgen eines unheilbaren Magenleidens. In seiner Jugend zum Theologiestudium bestimmt gewesen, kam der Verstorbene zunächst als Sekretär auf das Südbahnbüreau zu Aarau, von wo er später in den Postdienst überging. Seine schöne Handschrift und gute Bildung empfahlen ihn zur Anstellung im Bundesrathause zu Bern.

Aber warum wir Brugger einen Nachruf schreiben? Er gilt dem Sänger! Wer aus jenen Tagen, da er noch in Aarau war, erinnert sich nicht seiner schönen Stimme? Nicht zum wenigsten die Bewohner der vordern Vorstadt gedenken mit Wehmut jener schönen Stunden in Frühlings- und Sommernächten, wenn Brugger mit einigen Liederfreunden an der Ecke des Sazerhauses seine reichen Melodien in die milden Lüfte hinausjang. Ha, das war ein stolzes Singen, so voll, so schön, so rein! Und wie er hier ein eifriges Mitglied des Cäcilienvereins und ein Liebling des seligen Käslin war, so wurde er in Bern ein herzlich willkommener Freund in der Liedertafel, wo er Gründer und Mitglied des rühmlichst bekannten Uebeschores wurde, einer Sängerelite, die gern ihr Bestes auf den Altar der Wohlthätigkeit legte.

Und nun ist der liederreiche, sangesfrohe Mund verstummt für immer, so frühe, ach so früh! — Bruggers Lieder aber werden nicht verstummen; sie leben fort im Gedächtnis seiner Freunde und Hörer; und wo ein solches erschallen wird in froher Runde, da werden wir seiner in Liebe gedenken. G. K.

— **Bez. Baden.** Großrat Reinhard Meier, Gemeindeschreiber in Kirchdorf, ist am 2. Mai einer langwierigen Krankheit erlegen. In dem zu früh Verstorbenen, er stand erst im 43. Lebensjahre, verliert das Siggenthal einen seiner intelligentesten und thatkräftigsten Bürger und Beamten, der zugleich auch über eine für ländliche Verhältnisse seltene Bildung verfügte. Als langjähriger Beamter der Nordostbahn — er war als solcher auch Einnehmer am Billetschalter in Baden — eignete sich Hr. Meyer sel. außer mannigfachen technischen Kenntnissen und einem gründlichen Einblick in maßgebende wirtschaftliche Verhältnisse auch jene gefälligen Umgangsformen an, die den Verkehr mit ihm jedermann zu einem angenehmen machten. Von durchaus freisinnigen Anschauungen, vertrat er in jeder Stellung die Interessen der nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit ringenden kleinbäuerlichen- und Arbeiter-Bevölkerung und erfreute sich auch des vollen Vertrauens derselben.

— **Baden.** „Der Schützenmayen zu Baden" heißt das von dem talentvollen Dichter Herr Lehrer Hunziker in Biberstein für das kantonale aargauische Schützenfest in Baden geschriebene Lustspiel. In bestrickender Weise bringt es, wie wir in der „Schw. Fr. Presse" lesen, die Herzensgeschichte eines jugendlichen Patrizierpaares von Baden mit dem bunten Leben und Treiben eines Schützenfestes („Schützenmayen") während der Hochsaison in Verbindung. Die Handlung spielt am 9. Juni 1476 und es zeichnen die großen Ereignisse der Burgunderkriege scharfe Schlagschatten in das Idyll. Von drastischer Wirkung ist die Episode des von Badener Jünglingen aufgeführten historischen Mohrentanzes. Der Dichter verweist bezüglich derselben auf eine handschriftliche Eintragung mit Federzeichnungen in der Wickschen Sammlung der Zürcher Stadtbibliothek.

— **Freiamt.** Der Pfarrer von Villmergen habe von der Kanzel herab sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß 38 Familien der Gemeinde protestantische Blätter halten und bezeichnet das als ein Unheil und ermuntert seine Zuhörer, diese Blätter zu refüsieren. — Was sagt wohl Papa Isenschmid dazu?

Kantone.

Basel. Die Freisinnigen haben sich in letzter Stunde noch aufgerafft. Bei den Nachwahlen in den Großen Rat wurden gewählt 28 Freisinnige, 10 Konservative, 2 Katholischkonservative, 7 Sozialisten, im ganzen 47. Der Große Rat besteht nun aus 70 Freisinnigen, 43 Konservativen, 3 Katholischkonservativen, 3 Centrum und 11 Sozialisten, insgesamt 130.

— Ein drolliger „Zimmerherr". Ein Bewohner eines Dachzimmers an der Hochstraße in Basel war nicht wenig erstaunt, dieser Tage beim Nachhausekommen abends einen Affen in seinem Bette vorzufinden, der, bis an den Kopf zugedeckt, sich bereits in tiefem Schlafe befand. Als die Hausbewohner benachrichtigt worden waren, klärte sich die Sache dahin auf, daß der Affe seinem Eigenthümer, einem Nachbar, entwichen und vom Dache aus in das Zimmer gelangt war.

Bern. Manibös. Bei der Volksabstimmung vom letzten Sonntag wurden alle drei Punkte des Initiativbegehrens verworfen. Die Abstimmung hatte folgendes Ergebnis: Proportionale Wahl des Großen Rates 28,677 Ja, 31538 Nein; Volks- und proportionale Wahl der Regierung 27,511 Ja, 32,013 Nein; Volkswahl der Ständeräte 27,755 Ja, 31,519 Nein. — Es sind kaum die Hälfte der Stimmfähigen zur Urne gegangen.

— Bei der Nationalratswahl im 10. Wahlkreis zum Ersatz des Herrn Jolissaint wurde Professor Virgil Rossel in Bern mit rund 1000 Stimmen Mehrheit definitiv gewählt.

Freiburg. Eines reichen Kindersegens hat sich eine Familie in Morens zu erfreuen. Diese Familie, die jetzt schon 12 Kinder zählte, hat in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai einen Zuwachs von Drillingen erhalten, die alle wohlgebildet sind.

Schwyz. In Wangen wollte eine Frau Louise Bruhin ein brennendes Licht mit Petrol nachfüllen — ein Knall, die Oelflasche zersprang, die unglückliche Mutter und dabei stehende Kinderbettchen standen in hellen Flammen. Die Mutter, die zudem in gesegnetem Zustande war, wurde schrecklich zugerichtet und starb unter namenlosen Schmerzen. Auch ihr Mann soll schwere Brandwunden erlitten haben. Mit ihm jammern nun sieben Kleine um die Mutter.

Solothurn. Kantonsratswahlen nach dem Proporz. Von den 108 Mandaten haben die Freisinnigen 67 Sitze errungen, die Opposition erhält 34 und die Sozialdemokraten 7 Sitze. Die Sozialdemokraten hatten bis jetzt 12 Sitze inne. — Wir gratulieren zu dem erfreulichen Erfolge!

— Olten. Auf dem Viehmarkt vom 3. Mai wurden aufgeführt 24 Pferde, 34 Ochsen, 202 Kühe und 107 Rinder, total 367 Stück Großvieh. Der Handel war gering, da das aufgeführte Material nicht gerade prima Ware war. Die bessern Stücke fanden Absatz bei annähernd gleichen Preisen wie an den letzten Märkten.

Auf dem Schweinemarkt war große Auffuhr. 646 Stück. Der Handel war lebhaft und es wurde beinahe ausverkauft.

Waadt. Das Kantonsgericht hat den letzten der Entschädigungsprozesse aus der Mont Blanc Katastrophe abgeurteilt. Es betrifft die Familie Ageno, deren Sohn bei jenem Unglück ums Leben gekommen war. Die Familie hatte 130,000 Fr. verlangt, die Dampfschiffgesellschaft 5000 Fr. offeriert. Das Gericht nahm grobe Fahrlässigkeit der Gesellschaft an und verurteilte sie zu einer Entschädigung von 33,684 Fr.

Zürich. In einer Zuschrift an den Regierungsrat erklärt Hr. Regierungsrat Eschmann seinen Rücktritt von der Stelle eines Regierungsrates.

— Zürich. Im Bahnhof sind am Sonntag eine Reihe von Taschendiebstählen begangen worden. Einer Dame wurden 150 Fr., einem Landmann von Mettmenstetten das Portemonnaie mit 20 Fr. und das Eisenbahnbillet gestohlen.

Ausland.

Deutschland. Ein absonderlicher Hexenprozeß ist in voriger Woche in Eilenburg zur Verhandlung gekommen. Ein Ehepaar war angeklagt, eine Frau eine Hexe genannt zu haben. Der angeklagte Mann behauptete allen Ernstes vor dem Schöffengericht, daß die Klägerin wirklich eine Hexe sei, denn durch ihre Kunst seien seine Kinder mit Ausschlag behaftet; daß Brod und Butter in seinem Hause so schnell zu Ende gegangen seien, daran soll sie auch schuld gewesen sein. Erst dann sei eine Aenderung eingetreten, als er besondere Maßregeln getroffen habe. Die Frau könne auch die Gestalt eines schwarzen Katers annehmen, und als solcher sei sie nachts um seine Wohnung geschlichen. Für seine Behauptungen, die natürlich ungeheure Heiterkeit erregten, wollte er den Beweis der Wahrheit antreten und verlangte Zeugenvernehmung. Natürlich wurde ihm dies nicht zugestanden mit der Bemerkung, daß er wohl 200 Jahre zu spät geboren sei. Er sowohl als seine Ehefrau wurden zu Geldstrafen verurteilt.

— Aus der Nachbarschaft. Eine geriebene Gaunerin scheint in den letzten Tagen das benachbarte Baden als Operationsfeld ihres „Gewerbes" ausersehen zu haben, woselbst sie eine größere Anzahl Diebstähle ausführte, ohne daß es bis zur Stunde gelungen wäre, ihrer habhaft zu werden. Indem dieselbe Unwohlsein simulierte, gelang es ihr jeweils unter dem Namen Frau Baumunternehmer Götz, die Erlaubnis zu erwirken, sich in den Schlafzimmern auf ein Bett zu legen. Dieses benützte die Diebin sodann, um nach Geld Umschau zu halten und dann mit diesem das Weite zu suchen. Unter ähnlichen Umständen stahl sie am Samstag in Schopfheim aus einer Kassette 120 Mark und entwendete eine Jacke. In Hofen fielen 180 Mark in ihre Hände. In Konstanz, wo sie am 30. April „operiert" hatte und ihr die Polizei an den Fersen war, entging sie dieser, indem sie sich aus einem Fenster des dritten Stockwerkes eines Hotels an einer Fenster-Rouleauxschnur in den Hof hinunterließ. Man glaubt es mit der gleichen Diebin zu thun zu haben, die im Februar in Säckingen ähnliche Gaunereien verübt hatte.

— München. Professor Heinrich Geffken, der bekannte Journalist, welcher vor Jahren durch Herausgabe des Tagebuches des Kaisers Friedrich III. wegen Landesverrats angeklagt und prozessiert wurde, ist zu München infolge eines durch Explosion einer Petroleumlampe verursachten Zimmerbrandes erstickt.

Frankreich. Der neue Unterrichtsminister Alfred Rambaud verwahrt sich gegen die Aeußerung mehrerer Blätter, daß er Protestant sei und läßt durch die „Agence Havas" erklären, daß er der katholischen Religion angehöre. — Ist es in Frankreich eine Schande, Protestant zu sein?

— Der Guß der Glasscheiben, aus welchen die Linsen für das geplante große Fernrohr der Pariser Weltausstellung 1900 geschnitten werden sollen, ist dem Vernehmen nach gut gelungen. Die vier Glasblöcke sind nach Paris geschafft worden, wo die Herstellung der Linsen vorgenommen wird; jeder derselben ist mit 100,000 Fr. versichert. Das Fernrohr soll eine Länge von 60 Meter haben.

England. Beim Minenunglück von Miklefields wurden 30 Männer unter den Trümmern hervorgezogen, fünf Leichen wurden aufgefunden; man glaubt, es seien 70 Mann umgekommen.

— Verkehrte Welt. Aus London wird berichtet: Seit mehreren Jahren hat England nicht einen so herrlichen Frühling gehabt wie heuer. Mehr als zwei Wochen dauert jetzt schon das freundliche Wetter ohne Unterbrechung. Die Obstgärten stehen in voller Blüte; der Heuertrag scheint reichlich zu werden. Frische Gemüse aller Art treffen in Menge vom Lande in London ein.

— Sie sollen ihn nicht haben! Der Richter erklärte endgültig, daß die Auslieferung von Cornelius Herz, des bekannten Pariser Gauners, nicht erfolgen könne. Der Todkranke wird jetzt mopsfidel sein.

Spanien. Ueber das Volksschullehrerelend in Spanien schreibt der Madrider Korrespondent der „Zürch. Post": Nach der „Gazeta", dem offiziellen Organ der Regierung, schuldet man den Volksschullehrern bis zum 31. Dezember 1895 nicht weniger als 8,116,355 Pesetas! Die Provinz Malagh allein 1,118,012 Pesetas. Würdig reiht sich dieser die Krone Andalusiens, Granada, an. Ihnen folgen die Provinzen Jaen, Valladolid, Teruel u. s. w. Von den 49 Provinzen Spaniens haben nur 8 (!) ihre Obliegenheiten erfüllt. In manchen Orten, besonders in der Provinz Granada, schuldet man den Lehrern den Gehalt seit mehreren Jahren; in Boza zum Beispiel seit fünf Jahren eine Gesamtsumme von 50,000 Pesetas. Das Bild wird noch trostloser, wenn hinzugefügt wird, daß manche Lehrstellen nur mit 125 Pesetas dotiert sind. In vielen ausgedehnten Landbezirken findet Jahre hindurch überhaupt kein Unterricht statt; die Lehrer verdingen sich bei den Landwirten, um durch Arbeit niedrigster Art das tägliche Brot zu verdienen. Der Klerus dagegen streicht jährlich 42 Millionen Pesetas von Staats wegen ein.

Dänemark. Ein glückliches Eiland. Frau Sigride E. Magnusson, die Gründerin einer Hochschule für junge Damen in Reykjavik auf Island, ist erbost darüber, daß die Heilsarmee ihren Einzug auch in diese Insel des Nordens gehalten hat. „Es gibt keine Spelunken auf Island. Wir haben die Heilsarmee deshalb hier nicht nötig. Es gibt nur zwei Schutzleute auf der ganzen Insel. Diese befinden sich in Reykjavik. Und selbst diese Zwei haben sehr wenig zu thun. Einer hat sich sogar litterarisch ausgezeichnet!"

Rußland. Die sibirische Eisenbahn wird 200 Stationen erhalten. Das rollende Material soll aus 2000 Lokomotiven, 3000 Passagierwagen und 36,000 Güterwagen bestehen. Der Passagier-Verkehr wird fast ausschließlich auf die dritte und vierte Klasse beschränkt und die Preise werden niedrig bemessen werden. Wenn der Riesenbau in 5—6 Jahren vollendet sein wird, so wird sich eine Reise um die Welt durch denselben um ungefähr 20 Tage verkürzen.

— In Petersburg weilt Li-Hung-Tschang, der chinesische Reichskanzler, Dienstags wurde er vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen.

Nordamerika. New-York. Der am 27. April wegen Mordes im Gefängnis von Sing-Sing hingerichtete Carl Feigenbaum soll kurz vor seinem Tode erklärt haben, daß er der berüchtigte „Jack der Aufschlitzer" sei. Feigenbaums Opfer in New-York waren gleichfalls lauter gefallene Mädchen.

— Für die Behringsstraße zwischen Asien und Nord-Amerika wird ein Trajekt für Eisenbahnen geplant. Freilich hat die Ausführung des Planes noch Zeit bis zur Ausführung der nötigen Bahnen bis zu diesem Punkte. Wenn aber die Behringsstraße von Asien und von Nordamerika aus durch Eisenbahnen zu erreichen sein wird, so wird man von Europa nach Amerika per Achse reisen können. (Siehe Rußland!)

— In den vergangenen Wochen herrschte in den östlichen Teilen der Vereinigten Staaten intensive Kälte, verbunden mit zahlreichen schweren Stürmen. Am 24. März erfror in New-York ein Mann. In Quebec tobte am 28. der schwerste Schneesturm der ganzen Saison und überhaupt einer der schwersten, welche man bisher dort erlebt hat. Noch der April begann an verschiedenen Plätzen mit Temperaturen unter 0 Grad infolge eines überaus heftigen Nordweststurmes, welcher von beträchtlichem Schneefall begleitet war, hinreichend zur allgemeinen Versperrung der Wege uno zur Aufwehung von Schneemassen, an manchen Stellen bis zu 10—20 Fuß Tiefe.

Asien. Der Schah von Persien ist am Freitag ermordet worden. Der Fanatiker, der den tötlichen Schuß auf ihn abfeuerte, gehört einer religiösen Sekte an, aus deren Mitte auch schon früher einmal ein Mordversuch auf den Schah unternommen worden war.

Nassreddin Schah in Schah war am 17. Juli 1831 geboren und bestieg, kaum 18 Jahre alt, am 10. September 1848 den Thron. Er kannte durch Studium die Geographie und die Machtverhältnisse der europäischen Staaten und hatte mit Erfolg versucht, sich auch über deren militärische Zustände, Verwaltungs- und Verkehrseinrichtungen zu unterrichten. Auch in der europäischen Geschichte des laufenden Jahrhunderts wußte er ganz gut Bescheid. Dreimal hatte er sich ins Ausland begeben — 1873, 1878 und 1889 —, um seine europäischen Kollegen zu besuchen und sich die Verhältnisse in der Fremde mit eigenen Augen anzusehen. Seiner Regierung wurde von Anfang an das Leben sauer gemacht. Sein Großwezier wollte reformieren, bekämpfte die Günstlingswirtschaft, suchte die verlotterten Finanzen in Ordnung zu bringen und die lockern Sitten am Hof zu verbessern. Im Volke brodelte und gährte es fortwährend und es kam zu zwei Aufständen. Dem Volke gefiel das rasche Tempo der Reformen nicht; der Schah sah dies ein, ließ seinen Großwezier erdrosseln und regierte von da an selbst, nach dem bewährten Motiv: „Immer langsam voran." Drei Anhänger der Sekte der „Babis" hatten am 15. August 1852 einen Mordanfall gegen den Schah unternommen. Der Schah blieb unverletzt, die Attentäter wurden verbrannt und alle Anhänger der Sekte auf die qualvollste Art ermordet.

Nachfolger des Schahs ist der Prinz Musaffereddin Mirza Bahliad, der am 25. März 1853 geboren ist und bereits 5 Söhne und 15 Töchter besitzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. Mai 1896.

Benefiz. Inventarit. Aarau. Säuberli, Rudolf, Bäcker, Wirt und Spezereihändler, von Teufenthal, in Küttigen. Eingaben 6. Juni. **Baden.** Frau Stierli, Anna Maria geb. Engel, Krämerin, von Gößlikon, in Fislisbach. Eingaben 13. Juni.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Müller, Jakob, Oeler in Muhen. Eingaben 2. Juni. **Lenzburg.** Berner, Jakob, gewesener Wirt zum „Lamm" in Schafisheim. Schluß — Kull, Adolf, Zimmermann, von Niederlenz, in Zürich. Eingaben 2. Juni. **Zofingen.** Minder, Jakob, von Auswyl, Kts. Bern, Cigarrenfabrikant in Murgenthal, Obe. Aarau. Eingaben bis 22. Mai. **Luzern.** Furrer, Georg, Ursen in Schwarzenbach. Anfechtung 10. Mai.

Liquidations-Eröffnungen. Aarau. Iberg, Johann Jakob, gewesener Maschinenmeister, von Küttigen, in Aarau. Eingaben bis 12. Mai. — Leemann, Jean, gewesener Fabrikbesitzer, von Meilen, in Oberentfelden. Schluß. **Frauenfeld.** Schaffner Johann Küferiatoss von Hausen. — Freier, Joh. Ulrich, Küfer, von Oberlachs. — Frey, Joh. Christian, Hafner in Bruggs. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Wirtmer, Josef, von Soloth. Niederentfelden. — Fehlmann, Johannes, Decker von Schafisheim. Beide in Suhr. **Baden.** Meier, Johann, von Villmergen, in Kempthof. **Brugg.** Haller, Traugott, Dachdecker, von Reinach. — Frau Lüscher-Wurst, gewesene Negotiantin, von Muhen. — Weber, Heinrich, Küfer. Alle in Menziken. **Lenzburg.** Müller, Beat, Maurer in Oberhofen. **Muri.** Urech, Hs., Gypser, von Brunegg, in Muri wohnhaft gewesen. — Brüdlmann, Josef, Schneider. — Brüdlmann, Josf, Maurer. — Frau Küng, Elise, Käsklers. Diese alle in Dorf Muri. **Rheinfelden.** Schneider, Adolf, Joh. Baptists von Magden. **Zurzach.** Fischer, Benedikt, alt Aktuar, von Rümikon.

Stellenausschreibung. Unterschule Mönthal. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 12. Mai. — Unterschule Hendschiken. Besoldung Fr. 1300 — 1400. Anmeldungen 9. Mai. — Pfarrei Tägerig. Anmeldungen 25. Mai. — Kaplaneipfründe Klingnau Besoldung Fr. 1400, nebst freier Wohnung und Garten. Anmeldungen 20. Mai.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

1) Briefträger in Suhr. Besoldung Fr 864. — 2) Briefträger in Brittnau. Besoldung Fr. 876. Anmeldungen 12. Mai. — 3) Postablagehalter, Briefträger und Bote in Siglistorf. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 14. Mai.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Militärischer Vorunterricht.

Sammlung der **Sektionen Schöftland, Kölliken** und **Safenwyl** am **Sonntag den 10. Mai** um **12 Uhr,** bei der **Station** in **Kölliken,** behufs **Fassen der Gewehre.**

1400] **Der Chef der Sektion Kölliken.**

Günstigste Gelegenheit!

Eine große Partie

Strohhüte

für **Herren** und **Knaben**

à Fr. 1. 50 und Fr. 2. — das feinste.

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

R. Codoni-Dressler

zum „Hohen Haus", **Aarau,** auf dem Rain.

NB. Niemand versäume diese günstige Gelegenheit! [1387

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 12. Mai 1896** werden im **„Thülenboden"** Gemeindewald Unterkulm öffentlich versteigert:

134 Säg- & Bautannen mit 163,77 m³

1 Eichenstamm mit 0,86 m³.

Beginn der Steigerung morgens ½9 Uhr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Unterkulm, 4. Mai 1896. Aus Auftrag:

1389] **J. Elsaßer,** Förster.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Holziken und Umgebung an, daß ich mein

Schuh-Lager

in allen Sorten und schöner und guter Qualität assortirt habe.

Auch werden **Reparaturen** alle angenommen.

1392] **Jak. Hunziker,** Schuhmacher in **Holziken.**

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.

Reparaturen prompt und billig. [821

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen — Belgische Anthracitkohlen
größeres Korn. reineres Korn.

Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.

Heinitz-Coaks, trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).

Holzkohlen buch. — Beste **Glättekohlen. — Saarflammkohlen.**

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2589

P. P.

Dem geehrten Publikum von Teufenthal und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich seit 1. Mai die bis anhin der Frau Witwe **Säuberli** gehörende

Wirtschaft

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch **reelle Getränke** und **freundliche Bedienung** ein mir geschenktes Zutrauen zu rechtfertigen.

Teufenthal, 1. Mai 1896. [1384] **Rud. Müller.**

Günstige Gelegenheit für Klein-Industrielle.

In einer größeren, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau ist Familienverhältnissen wegen, ein kleineres ***Fabrikations-Gebäude*** mit **Wohnhaus** und großem **Magazin,** sowie eine halbe Jucharte **Land** zu verkaufen. Das gegenwärtige Geschäft (Strohbandfabrikation) wird mit 4 Pferdekräften betrieben, infolge günstiger Wasserwerksverhältnisse kann diese Kraft verdreifacht werden. Antritt wenn möglich sofort. Für jede weitere Auskunft wende man sich an den Beauftragten:

Aarau, 30. April 1896.

(A1069A) **Osc. Heller,** Notar.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Geschwister **Lüthi, Maria Anna,** von **Lüthi,** wohnhaft gewesen in Gallenkirch, nun in Umiken, sind im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus den Fertigungsprotokollen nicht ermittelt werden kann:

a. Im Gemeindebann Effingen:

1) Ca. 9 Ar. Reben, im alten Berg (Sagenrain).
2) „ 6,50 Ar. Reben im alten Berg.
3) „ 36 Ar. Holzland im Barnig.
4) „ 13,50 Ar. „ „ „
5) „ 25 Ar. „ „ „

b. Im Gemeindebann Schinznach:

Ca. 9 Ar. Reben im Kneublet.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 4. Aug. 1896 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Effingen und Schinznach ermächtigt würden, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum der Geschwister Lüthi zu vermuten und zu behandeln und als solches in die Fertigungsprotokolle einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 24. April 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Küttler, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Aufforderung.

Amsler, Gottlieb, Schreiners von **Hüzen,** ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

a. Im Gemeindebanne Bözen:

1) Ca. 6,75 Ar. Reben im alten Berg.
2) „ 4,5 „ „ auf Henig.
3) „ 9 „ „ in der Grub.
4) „ 4,5 „ „ im Mattenberg.
5) „ 9 „ Acker hinter der Kirche.
6) „ 9 „ „ auf dem Hübel.
7) „ 11,25 „ „ a. d. Ebne hinten.
8) „ 9 „ „ im Rohracker.
9) „ 4,5 „ Mattland b. der Kirche.
10) „ 9 „ „ in der Delli.
11) „ 4,5 „ „ i. Sörenthal.
12) „ 6,75 „ „ in der Weid.
13) „ 6,75 „ „ a. d. Mühlbg.
14) „ 9 „ Matten i. Zwismenstock.
15) „ 9 „ Holzland im Müggli.

b. Im Gemeindebanne Effingen:

16) Ca. 9 Ar. Holzland i. d. Sagenmühle.

c. Im Gemeindebanne Elfingen:

17) ¼ Holzgerechtigkeit a. Corporationswald „Einschlägli" und „March".

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums- und Pfandrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 4. Aug. künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörden Bözen, Effingen und Elfingen ermächtigt würden, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des Gott. Amsler zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 24. April 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Küttler, Gerichtsschreiber.

Flurkreis Schöftland.

Der **Schlußtermin** zur Ausübung des **Vortrechtes** ist für dieses **Frühjahr** auf **Samstag den 9. Mai** festgesetzt worden.

Schöftland, 1. Mai 1896.

Für die Flurkommission:

1390] **Jb. Lüthy,** Aktuar.

Zu verkaufen: Ein Quantum **ächter**

Bienenhonig,

offen und in Büchsen, per Kilo à 2 Fr. bei **Herm. Suter,** Armenpflegers

1399] in **Kölliken.**

Zum Verkauf:

Ein neuer, 2½" **Brückenwagen,** hauptsächlich dienlich für Müller, Ziegler ꝛc. Am gleichen Orte ein so gut wie neuer 3" **Leiterwagen** mit Traggeschirr; beide Vormechanik starker Konstruktion, bei

1393] **Gebrüder Zugliker** in **Zetzi.**

Kaffee-Abschlag.

5 Kilo Kaffee, kräftig, reinschm. Fr. 9.80
5 „ „ extra fein „ 10.90
5 „ „ Perlkaffe, hochf. „ 12.40
(H1842Q) **J. Winiger, Jonzl,** (Aarg.)

Zu verkaufen:



Wegen Wohnungsveränderung ein schön gezeichneter, schön und stark gebauter, kurzhaariger, treuer **Hofhund** (sehr guter Wächter).

Auskunft bei der Expedition. [1396

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Zufolge Verkauf der **Liegenschaften** bringt der Unterzeichnete **Montag den 11. Mai,** von morgens 8 Uhr an, bei **seinem Wohnhause** an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

3 **Kühe,** wovon eine neumelkig, 2 schöne ¾jährige **Ochsli,** 2 **Saugkälber,** 2 **Mutterschweine,** 2 **Wägen,** 1 eiserne **Egge,** 1 **Dreschmaschine,** 2 **Kasten,** nebst vielen andern **Haus-** und **Feldgerätschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 4. Mai 1896. **Lienhard-Zehnder.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi,** Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Magenkatarrh, Magenkrämpfe.

Vier Jahre litt ich an einem lästigen **Magenübel. Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe, Verstopfung** ꝛc., ohne daß div. Kuren mir Heilung oder Linderung verschaffen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen, daß ich mich schließlich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt habe, welche mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit herstellte. Cuarnens bei Cossonay, 2. Sept. 1895. Adeline Clement. Die Aechtheit der Unterschrift bezlaubigt, Cuarnens, 2. Sept. 1895. Ls. Chappuis, Gemeindepräsident. Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Obit's *Keine Seife*

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Wörishofener Tormentill-Seife.

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die ***beste Toilette-*** und ***Heil-Seife*** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.

Preis 60 Cts.

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in Kölliken bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **C. Bircher,** Handlung; in **Unter-Kulm** bei S. Peter, Handlung; in Safenwyl bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Ober-Entfelden** bei J. Walther-Hüfliger, Handlung; **Ober-Kulm** bei F. St. Huber, Handlung; in Schönenwerd bei J. Billiger, Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in Teufenthal bei Frau Elise Manch, Handlung. [974

Kadetten-Tücher,

ächt blau,

in verschiedenen Qualitäten,

und fertige

Kadetten-Vestons

von **Fr. 22** an,

empfehlen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [1388

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie ***Rotwein*** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantirt. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition dieses Blattes. [1263

Beehre mich, den Herren **Hoteliers, Restaurateurs,** sowie einem tit. **Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** anzuzeigen, daß ich in der **untern Mühle** in hier eine

Fabrik für kohlensaure Getränke

eröffnet habe. Halte mich zur Lieferung von verschiedenen ***moussierenden Limonaden. Syphon. Soda etc.*** bestens empfohlen. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzügliches Fabrikat und prompte Bedienung mir das Zutrauen meiner verehrlichen Abnehmer zu gewinnen. Eine gründliche Branchekenntnis und prima Material setzen mich in den Stand, auch den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können. **Detail-Verkauf im Geschäfte.**

Bei Bestellungen von 12 Flaschen an Lieferung franko ins Haus. Fehlende Flaschen und Gebinde werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

☛ **Telephon.** ☚ ☛ **Wasserbetrieb.** ☚ ☛ **Telephon.** ☚

Achtungsvoll **J. Schmid,** Mineralwasserfabrikant.

NB. ☛ **Um Irrtümer zu vermeiden, bitte gefl. genau auf meine Firma achten zu wollen.** ☚

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Müller, Samuel, Hans Rudolfs, Deckers, Landwirt, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis 30. Mai 1896 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, den 28 April 1896.

Der Gerichtspräsident: Schibler.

Der Gerichtsschreiber: Merz.

1360]

Publikation.

Frühjahr-Tretterechtsschluß

für den **Flurkreis Kulm**

Samstag den 9. ds. Mts.

Unterkulm, 30 April 1896.

Namens der Flurkommission,

Der Präsident: Wild.

Der Aktuar: A. Müller.

1374]

☛ **Schützen!!!**

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4236L)

Sofort zu vermieten:

Ein schönes, sonniges ***Logis*** von 3 Zimmern, heller Küche mit Wasser, Keller, Estrich und Laube; an eine kleinere Familie.

1366] **Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau.**

Großes Lager metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker.

Versandt nach Auswärts franko.

749 **A. Hemmeler-Haßler,** Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Schülertuch, Schülergarn,

sowie alle möglichen Sorten

Strick- & Webgarne

zu den billigsten Preisen.

1365] **Joh. Bircher** in **Küttigen.**

Amsler-Tschudy, Aarau

vormals **E. Pfisterer.**

Artikel für Krankenpflege:

Bruchbänder

Gummi-Unterlagen

Gummi-Schläuche

aller Art.

Entlaufen:



Ein **schwarzer Hund** (Löwenspitz), mit weißem Herz; hört auf den Ruf „Neggi". Abzugeben bei **Rud. Egger,** in der „Halden" zu **Gontenschwyl.** [1385

Mähder gesucht.

3—4 gute **Mähder** werden für die nächste Heuernte gesucht von

J. Messerli im **Hade Schinznach.**

Am gleichen Orte könnte auch ein **tüchtiger Knecht** sofort eintreten. [1386

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder **Jüngling** von guter Erziehung kann unter annehmbaren Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

1325] **J. Leder,** Metzger in **Lenzburg.**

Zu vermieten:

Eine

Bäckerei mit Spezereiladen

auf Mitte Mai oder nach Uebereinkunft.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1359

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1357] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Prämirt mit den höchsten Ehrenpreisen!



J. Andel's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet

Schutzmarke.

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten. mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Fabrik und Versandt bei **Joh. Andel,** Droguerie in **Prag,** Husgasse Nr. 13.

Aecht zu haben in **Aarau** bei Herrn F. Gloor-Siebenmann.

Niedergösgen bei Herrn Meier-Buser, Lehrer.

1775]

Weißwein à 30 Cts. per Liter,

wird, so lange Vorrat, beim Bezug von 10 Liter an, gegen bar verkauft in der

1122] **Handlung Clemenz in Suhr.**

Reichhaltiges Lager in

Stroh-Hüten

und

Filzhüten

von den allerbilligsten Sorten von **Fr. 1.** — an bis zu den neuesten und feinsten Qualitäten.

Amsler-Tschudy

vormals E. Pfisterer, neben dem „Wildenmann"

Hut- und Schirmhandlung, Aarau.

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Murten.**

391]

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei **Apoth. Kousch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Ia. Walliser

Spargeln

Fr. 1. 75 per Kilo in Kisten von 2½ und 5 Kilo.

Att. Fama, Besitzer,

(H1982M) **Saxon**

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches

Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker, Hammerschmied

1116] in **Schmiedrued.**

☛ **Dürre Knochen** werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige brave **Magd** von **Otto Gautschi,** Bäcker

1398] in **Oberentfelden.**

Blousen-Stoffe

in

Seiden-, Woll- & Baumwollstoffen,

große Auswahl

feinster Coupons

zu sehr billiger Preisen,

bei

Charles Dreifuss

1106] vord. Vorstadt, Aarau.

---

30 gute



Zug- und Wagenpferde

im Alter von 4 bis 6 Jahren stehen zum Verkaufe bei

1359] **Carl Kraft-Schwarz** in **Brugg.**

☛ Ein solider arbeitsamer

Pferdeknecht

findet sofort Anstellung bei

1395] **J. Thal-Gidemann, Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H 394

Zu verkaufen:



Zwei gute, neumelkige **Ziegen,** bei

1376] **Jos. Widmer,** Jakobs in **Grüniken.**

Vertreter!

LA CONFIANCE, vollständiges Ellenwaren-Geschäft, sucht eine geeignete Person, Herr oder Dame, in **Suhr** wohnend, die sich mit dem kommissionsweisen Verkauf auf Muster ihrer Waren, für diesen Ort nur, befassen wollte. (H1159C

Gefl. Offerten beliebe man direkt an **La Confiance** in Locle zu richten.

Für Schuhmacher!

Zum sofortigen Eintritt ein junger solider **Arbeiter,** auf Sohlen und Flickerei event. auch neue Arbeit. Gute Gelegenheit zur weitern Ausbildung. Auskunft bei der Expedition. [1394

Gesucht:

eine **Lehrtochter** von einer

Damenschneiderin.

Auskunft bei der Expedition. [1391

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Ebendaselbst findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung.

Alb. Hauenstein, Schmied

1322] in **Kölliken.**

Ein tüchtiger Eisendreher, mehrere solide Gießer und zwei Gießerlehrlinge

werden gesucht von der

Maschinenfabrik und Eisengießerei

1346 **Oehler & Cie., Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker Knabe könnte in die Lehre treten bei

O. Jenn, mechan. Werkstätte

1364] in **Kulm.**

Magd-Gesuch.

Eine treue fleißige **Magd** findet bei hohem Lohn sofort Stelle in der

1345 **„Sonne" zu Windisch.**

Gesucht für sofortigen Eintritt:

Ein Streichbube,

1356] bei **Fricker,** Ziegler in **Veltheim.**

Gesucht:

Ein starkes, fleißiges **Mädchen,** das in Haus- und Feldarbeiten tüchtig ist und womöglich schon gedient hat. Hoher Lohn und gute Behandlung sind zugesichert. Auskunft bei der Exped. [1362

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht, bei

Burger, Landwirt, **Suhr** b. Aarau.

Ein geschickter, fleißiger Mann

aus der Umgebung findet für Backerei und Trockerei dauernde Arbeit in der **Spinnerei Hirschthal.** [1363

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** von braven Eltern könnte die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

Gottfr. Ziegrist, Bäcker

1401] in **Schinznach.**

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Gesucht für sofort:

Ein solider **Knecht** und ein starker **Jüngling,** bei

1322] **Gebr. Fischer,** Müller, **Gr.-Gutfelden.**

Nro. 38 1896.

Aarau, Samstag, 9. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein seltenes Jubiläum.

Die Ungarn feiern dato den tausendjährigen Bestand ihres Staatswesens. Die Millenniumsausstellung, die in Buda-Pest eröffnet worden ist, gibt beredte Kunde von der Leistungsfähigkeit der Reichshälfte, in der Franz Joseph sich der Ungarn König nennt. —

Zu dieser seltenen Feier bemerkt Moriz Jokai, der groß als Dichter, bedeutend als Politiker ist, folgendes in der „Neuen Freien Presse“:

„Wenn ein Volk in dem von ihm okkupierten Vaterlande dessen Schicksale lenkend, seine Geschichte schaffend, tausend Jahre gelebt hat, muß es die Berechtigung zum Dasein besitzen. Das Lebensziel verleiht einem Volke die Existenzberechtigung. Die Chroniken Europas verzeichnen die Namen mächtigerer Wandervölker als die Ungarn: jene sind verschollen, ihre Namen nur durch die verstümmelten Denkmäler einer zertrümmerten Kultur erhalten geblieben. Sie hatten kein Lebensziel. Das ungarische Volk verewigte sich in diesem Weltteile, denn es hatte ein Lebensziel. Es war die Staatenbildung, die verfassungsmäßige Freiheit und die Reform.

Die ragendste Gestalt der Gegenwart, Fürst Bismarck, äußerte, meinem Gedächtnisse unvergänglich, während meines Besuches bei ihm (1872): „In Ungarn ist einzig und allein das ungarische Volk berufen, einen Staat zu bilden und zu regieren.“

Und die ungarische Nation verstand es, diesen ihren Beruf allezeit zu erfüllen und dabei stets die verfassungsmäßige Freiheit walten zu lassen.

Vor tausend Jahren, als Arpads Volk dieses Land vollständig in Besitz nahm und die hier zurückgebliebenen Völkerschaften versöhnte, war es sein Erstes, mit dem erwählten Fürsten einen Vertrag zu schließen, der die Freiheit der Nation sichert. Und diese Verfassung hat die ungarische Nation zehn Jahrhunderte hindurch bewahrt, ausgebaut, erweitert, hochgehalten, verteidigt (die Quadern dieser Verfassung sind mit gar viel edlem Blute aneinander gefügt!); endlich öffnete sie die Basteien derselben dem ganzen Volke, jeder Staatsbürger ohne Ansehung der Klasse, des Bekenntnisses, der Nationalität wurde aufgenommen, wie es den Anforderungen der Gegenwart entspricht.

Ihr erster Schritt in der Kultur war, daß sie die Gottanbetung der Ahnen mit dem Christentume vertauschte. Sie hatte die Wahl zwischen der griechischen und der lateinischen Kirche. Die orientalische lag ihren Grenzen, ihren Neigungen näher, und sie wählte die westliche, die römische: die Religion der Strenge, des Idealismus, der Askese, und damit hat sie sich zugleich auf die westliche Kultur, den lateinischen Klassicismus eingeschworen, mit den vorgeschrittenen italienischen, deutschen, französischen Nationen verbunden, den Beruf in sich gefühlt, im Vereine mit diesen Völkern an den um das heilige Grab geführten Kreuzzügen mitkämpfend teilzunehmen, was die zur orientalischen Kirche gehörenden Völker unterlassen haben. Inzwischen wurden daheim Gotteshäuser gebaut, die Kirchen und Klöster mit so großen Reichtümern bedacht, wie sie kein anderes Volk des Erdenrundes aufzuweisen vermag.

Das religiöse Leben wurde durch das Streben nach liberaler Aufklärung nicht verhindert. Schon im elften Jahrhundert werden unter König Koloman die Hexenprozesse abgeschafft. Im sechszehnten Jahrhundert wird die Reformation nach den Lehren Luthers und Calvins eingeführt und weit verbreitet: dort, wo die ethnographischen Grenzen des Magyarentums abgesteckt sind, dort liegen auch die Grenzen der Reformation. Der katholische wie der protestantische Ungar verteidigen Jahrhunderte hindurch vereinigt das Christentum im blutigen Kriegen gegen die Eroberungsfeldzüge des mächtigen Islam: er stürzt, er wird zertreten, unterjocht, aber er beugt sich nicht, er verläßt sein geknechtetes Vaterland nicht, er sammelt Kräfte, bis er den tyrannischen Eroberer abzuschütteln vermag. —

Neun Jahrhunderte lang, selbst in den Glanzepochen unter Ludwig dem Großen und unter der Herrschaft Mathias Hunyadys, blühte die Wissenschaft nur in lateinischer Sprache, war die verfassungsmäßige Freiheit lediglich das Eigenrecht der privilegierten Adelsklasse, wurden die Kämpfe für die Glaubensfreiheit nur um die Türme mit Kreuz und Stern gerungen.

Dem letzten Säculum des Jahrtausends, großenteils der zweiten Hälfte desselben, eigentlich dem letzten Jahrzehnt blieb die Aufgabe vorbehalten, die Kultur in eine nationale umzuwandeln, die verfassungsmäßigen Freiheiten zu verallgemeinern, den Frohndienst aufzuheben, die Rechtsgleichheit in das Leben einzuführen — die Glaubensfreiheit zur Wirklichkeit, zur Wahrheit zu machen.

Das alles ist vollbracht. »Consumatum est.« —

Welch großen Anteil die Patrioten nichtungarischer Zunge an der Arbeit der Staatenbildung haben, dafür will ich nur ein einziges Datum anführen: die Namensliste der Mitglieder des Abgeordnetenhauses während der letzten zehn Reichstage.

Auf den Bänken des ungarischen Abgeordnetenhauses saßen von 1861 bis heute 1418 vom Volke erwählte Mitglieder. Unter diesen waren 206 Deutsche, 83 Südslaven, 79 Nordslaven, 38 Rumänen, 16 Armenier, 8 Italiener, 14 anderen Nationalitäten Angehörige und 38 mit magyarisierten Namen. Also mehr als ein Drittel des gesetzgebenden Körpers. Welches Parlament der Welt kann ein solches Verhältnis nachweisen?

Aus der Phalanx dieser 482 Abgeordneten nichtungarischer Herkunft treten in die erste Linie: zwei Minister-Präsidenten, acht Minister, neun Staatssekretäre, fünf Prälaten, vier Bannerherren, siebenundzwanzig Obergespane, Magnaten, Oberbeamte; und diejenigen, welche die geschlossene Phalanx bilden, sind Grundbesitzer, Advokaten, Bankiers, Dichter, Großindustrielle, Gelehrte, Redakteure, Militärs, Geistliche, Professoren, Aerzte, Ingenieure, Architekten, Kaufleute, Landwirte, Sportsmen — darunter sehr viele ausgezeichnete Redner, Celebritäten. Wo die Nationalitäten in dem Sanctuarium der Gesetzgebung durch so zahlreiche Capacitäten vertreten sind, dort sind sie nicht unterdrückt.

Wohl aber sind sie in der Esse der Vaterlandsliebe und der Freiheit mit dem Ungar zu dem einzigen, unlöslichen korinthischen Edelmetall verschmolzen, das hart ist wie Stahl und ohne Rost wie das Gold.

Daß Ungarn zum Staate geworden, ist sicherlich das Verdienst unserer ruhmvollen Ahnherren und der glänzenden Erfolge der sie regierenden Könige; daß aber in diesem Staate, in dieser Verfassung jede Nationalität, jede Volksschichte, jede Konfession ihren Platz gefunden, das ist der Ruhm der jetztlebenden Generation und des gekrönten Königs dieser Generation, Franz Joseph I., den der Herr der Völker lange erhalte, damit er sein treues ungarisches Volk weit hineingeleite in das neue Jahrtausend, seinem Lebensziele entgegen, das ihm die Daseinsberechtigung gibt.“

Schweiz.

— **Eitles Beginnen.** Von Neuenburg aus soll gegen das Eisenbahn-Rechnungsgesetz das Referendum angerufen werden. Gewissermaßen kann uns dieses Referendum nur willkommen sein, weil unser Volk die Leute, die dahinter stehen, lang genug schon kennt und sich schwerlich verleiten lassen wird, die Geschäfte der Börsenspekulanten zu besorgen. Diese spekulieren zwar auch in diesem Fall mit Geschick; sie rechnen auf die negationslustige Stimmung im Volk, aber die Rechnung ist — ausländisch, sie operiert mit deutschen Wählermassen, nicht mit politisch fortgeschrittenen Leuten, die nicht blos einem gegebenen Impuls folgen, sondern ihr Ja und Nein zu überlegen gewohnt sind. Man opfert bei uns nicht so leichtfertig, bloß einer momentanen Mißstimmung zulieb, einen Gedanken, von dessen baldiger Verwirklichung ein guter Teil unserer wirtschaftlichen Zukunft abhängt. Nur die Staatsbahnen können uns endlich von den unaufhörlichen Reibungen befreien, die unseren Verkehr so schwer belästigen, nur sie können uns die längst notwendigen Reformen zur Erleichterung dieses Verkehrs bringen.

Das Rechnungsgesetz ist uns aber notwendig, um den Gedanken zu verwirklichen; es soll dem Volke Klarheit über die finanzielle Situation der Bahnen verschaffen und es vor Uebervorteilung schützen. Wenn die Agenten der Börse diesen Zweck verdunkeln wollen, so wird nur um so heller in die Situation hineingezündet werden.

— **Herrgott, schaff' Charaktere!** Wir lesen in der „Schw. Fr. Presse“: „Nicht von dem fatalen Mangel an Charakter, über den man landauf, landab klagt, über den Mangel an Charakteren sprechen wir hier. Ueberreich an Intelligenzen, vermissen wir gerade heute um so schmerzlicher jene markigen, wahrhaft großen Gestalten, die hoch über ihre Zeit hervorragen, wie die Propheten des alten Bundes und einer ganzen Epoche ihren Stempel aufdrücken.

Wer wollte das Gute unserer Tage verkennen! Man trifft in Stadt und Land noch ehrliche, brave Leute, gutgesittete Bürger. Auch besitzen wir Staatsmänner voll aufrichtiger Hingebung für das öffentliche Wohl und eine große Zahl Wohlmeinender, denen die Not zu Herzen geht, die sich bemühen, die Schroffheit der sozialen Gegensätze zu mildern; aber es fehlt an gewaltigen, durchschlagenden Naturen, die, wie die göttliche Sonne, mit einem Strahl Tausende beleben und erquicken.

Hätten wir nur einen solchen Geistesheros, wir wären auf manchem Gebiete weiter voran, mancher gordische Knoten wäre gelöst oder mit dem Schwerte durchhauen. Was ein Mann von gebietender Befähigung und unbeugsamer Willenskraft vermag, zeigt die Geschichte, von deren Lehren man sagt, sie seien konstant. Nicht umsonst hat der Griffel Klio's die Namen dieser Geisteshoroen in ihre ehernen Tafeln eingegraben, die dankbare Nachwelt ihnen Monumente errichtet.

Die neuere Zeit hat den kulturellen Fortschritt sorgsam gepflegt, die Menschen reich an Wissen gemacht. Es ist heute auch Alles weitschichtiger als früher, wo man bequem hinter dem Ofen sitzen und sein Pfeifchen rauchen konnte, ohne dabei etwa viel einzubüßen. Das Leben ist ernster und schwerer und wird um so schwieriger, je mehr die Menschheit am Pfahl des Egoismus klebt, der Eine dem Andern „vor die Sonne steht“, Jeder nur das seinen Interessen Naheliegende anstrebt und wie die Katze um den heißen Brei herumläuft, sobald er in öffentlichen Fragen Farbe bekennen und grundsätzliche Stellung nehmen soll. Die Meisten „drücken“ sich mit „Europens übertünchter Höflichkeit“, wenn es gilt, vor aller Welt zur Sache zu stehen.

Wie ganz anders ehedem! Da schlug vor vierhundert Jahren in der geistigen Nacht und Versunkenheit des Mittelalters der gewaltige Augustiner an der Schloßkirche zu Wittenberg seine Thesen an und schritt mit einem „Wenn so viel Teufel in Worms wären, als Zeigel auf den Dächern“ zur Verantwortung vor Kaiser und Reich. Wiegt nicht das eine: „Ich kann nicht anders, Gott helfe mir!“ des einen Martin Luther Tausende unserer langathmigen parlamentarischen Tourniere auf, bei welchen jeweils der Berg eine Maus geboren!“

„Was unserer Zeit fehlt? Volle Ueberzeugungstreue, ganze Entschiedenheit, furchtlose Energie. Wer öffentlich wirken will, muß wahr sein in jedem Athemzug. Wo Charakter und Wahrheit fehlen, fehlt auch die rechte Liebe zum Volk, die opferfreudige Hingebung für seine Interessen. Ja,

„Wenn heut' ein Geist herniederstiege,
Ein Sänger und ein Held zugleich“...

an dankbaren Aufgaben könnte es ihm nicht fehlen. Noch immer leben wir nicht in der besten der Welten, noch immer ist es wahr, was der große Brite sagt: „Umkleidet die Sünde mit Gold, und die scharfe Lanze der Gerechtigkeit wird wirkungslos an ihr abprallen; hüllt sie in Lumpen, und ein Strohhalm reicht hin, sie zu durchbohren!“

— **Gesellschaft für Volkskunde.** Letzten Sonntag, den 3. Mai, hielt die neue, von 70 hervorragenden Männern unseres Landes gegründete schweiz. Gesellschaft für Volkskunde in Olten ihre konstituierende Sitzung ab. Ihre Thätigkeit und Beobachtungen erstrecken sich auf:

1. Anthropologische Beobachtungen und Statistiken. (Menschenkunde, Abstammungsverhältnisse.)

2. Siedelungs- und Wohnverhältnisse; Landwirtschaftliche Kultur (Anlage der Ortschaft und des einzelnen Hofes; Bauart, Disposition und Einrichtung des Hauses; Hausmarken; Geräte; Art und Betrieb der bäuerlichen Beschäftigung; Gesinde, Grundbesitz und Viehstand).

3. Nahrungsverhältnisse (Volksspeisen und -Getränke; Mahlzeiten; Bereitung und Gestaltung des Brotes; Speisen zu bestimmten Festzeiten rc.)

4. Trachten mit Einschluß des Schmuckes und der Haartracht.

5. Hausindustrie und volkstümliches Kunstgewerbe.

6. Sitten, Gebräuche und Feste: a. Geburt, Taufe, erste Kommunion, Firmung, Werbung, Hochzeit, Krankheit, Tod und Begräbnis; b. Weihnacht, Dezembernächte, Sylvester, Neujahr, Berchtoldstag, Dreikönige, Fastnacht und Kirchweih, Karwoche, Ostern, Frühlingsfeste, Pfingsten, Sonnenwendfeste, einzelne Tage rc.; c. kirchliche und weltliche (historische) Lokalfeste; Landsgemeinden, Schützen-, Sänger-, Turn- und Jugendfeste; d. Gebräuche bei Hausbau und Gesundebedingung, Schulgebräuche, Kiltgang und Spinnstube; e. landwirtschaftliche Gebräuche, Kalender- und Wetterregeln rc.; f. Gebräuche der Sennen, Hirten, Fischer, Jäger, Spielleute, Handwerker (Zünfte), rc.

7. Volksmeinungen und Volksglauben (Seelenkult, Gespenste, Hexen, Zauberei, Schutzmittel und Aehnliches; Tier-, Pflanzen- und Gestirnglaube; Träume, Glücks-, Ehe- und Todesorakel rc.).

8. Volkstümliche Rechtsaltertümer.

9. Volksdichtung (Volks- und Kinderlieder, Reimsprüche, Inschriften, Rätsel, Sagen, Märchen, Legenden, Anekdoten, Schwänke (Fabliaux), Volksschauspiele).

10. Spiele.

11. Musik und Tanz (Allgemeiner Charakter der Musik, Melodien (namentlich der Volks- und Kinderlieder), Instrumente; Art, Zeit und Ort der Tänze).

12. Volkswitz und -Spott (Ortsneckereien, Spottreden auf Nationen, Stände, Berufe u. dgl.).

13. Redensarten (Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten, Wortspiele und Verdrehungen, bildliche Ausdrucksweise, Gruß-, Dank-, Abschieds-, Glückwunsch- und Beileidsformel, Höflichkeitswendungen, Drohungen, Schelten, Flüche, Rufe rc.).

14. Namen (bezw. Uebernamen von Menschen, Tieren, Pflanzen, Häusern, geographischen Punkten und leblosen Gegenständen aller Art.)

15. Wortschatz (sachlich geordnete lexikalische Zusammenstellungen verschiedener Art, Geschichte und geographische Verbreitung charakteristischer Wörter).

Aargau.

— **Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Waffeninspektionen, 1896.** Es haben zu erscheinen:

a. Vom Auszug: Sämtliche Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Abteilungen aller Jahrgänge, mit Ausnahme der Adjutant-Unteroffiziere.

b. Von der Landwehr: Sämtliche Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Abteilungen aller Jahrgänge, mit Ausnahme der Adjutant-Unteroffiziere und derjenigen Unteroffiziere und Mannschaften der Infanterie, welche dies Jahr wiederholungskurspflichtig sind. Nicht zu erscheinen haben die diesjährigen Rekruten der Infanterie, deren Gewehre in den Rekrutenschulen inspiziert werden.

Diejenigen Offiziere, welche zum Zwecke der Aushülfe Teil zu nehmen haben, werden durch die Kreiskommandanten direkt aufgeboten.

Kreis V/5.

In Aarau.

Am 18. Mai, vormittags 8 Uhr, die Sektion Aarau, Auszug.
nachmittags 2 Uhr, „ „ „ Landwehr.
„ 19. „ vormittags 8 „ in Aarau wohnende anderer Kreise.
nachmittags 2 „ die Sekt. Biberstein u. Erlinsbach.

In Küttigen.

Am 20. Mai, vormittags 8 Uhr, die Sektion Küttigen.
nachmittags 2 „ „ Densbüren.

In Buchs.

Am 21. Mai, vormittags 8 Uhr, die Sektion Buchs.
nachmittags 2 „ „ Suhr.

In Oberentfelden.

Am 22. Mai, vormittags 8 Uhr, die Sektion Entfelden.
nachmittags 1 „ „ Muhen.

In Gränichen.

Am 23. Mai, vormittags 8 Uhr, die Sektion Gränichen, Auszug.
nachmittags 1½ „ „ „ Landw.

In Lenzburg.

Am 26. Mai, vormittags 8½ Uhr, die Sektion Lenzburg, Auszug.
„ 10½ „ „ „ Landw.
nachmittags 2 „ die Sektionen Hunzenschwil und Schafisheim.

Am 27. Mai, vormittags 8 „ d. Sekt. Staufen u. Rupperswil.
„ 10½ „ die Sektion Dintiken.
nachmittags 2 „ „ Ammerswil.

Am 28. Mai, vormittags 8 „ „ Niederlenz.
„ 9 „ „ Möriken.
nachmittags 2 „ „ Othmarsingen.

— **Aarg. Kantonalschützenfest** in **Baden** vom 21. bis 29. Juni 1896. Das Organisationskomite erläßt eine Einladung an die außerkantonalen Schützen, zu deren Schlusse es heißt:

„So laden wir Sie denn freundschaftlich ein, eine Badenerfahrt zu wagen zu unserm Freudenschießen! Sie betreten keine fremde Erde. Gar oft im Laufe der Jahrhunderte haben sie sich in Baden eingefunden, die alten Eidgenossen, in ernsten und heitern Tagen, zu hartem Strauß und frohem Festgelage. Wie ein Denkstein der Geschichte ragt er empor, der „alte Stein", und erinnert uns an die denkwürdigsten Epochen unsererer vaterländischen Geschichte, von den Zeiten, da Herzog Leopold mit seinem Ritterheer gen Sempach zog, die alten Eidgenossen den „Stein" erstürmten, die Tagherren und fremden Gesandten mit stolzem Festgepränge zu den Tagsatzungen ritten, Fürsten und Potentaten aus allen Landen ihre „Badenerfahrten" unternahmen bis hinein in die neuere Zeit.

Und wenn sich die jungen Eidgenossen hier einfinden, um in Sankt Verenas heißsprudelndem Quell neue Kräfte zu sammeln, so dürfte es für sich auch seinen Reiz haben, an dieser geschichtlich bedeutsamen Stätte, wo die Erinnerung alteidgenössischen Waffenglanzes und Thatenruhmes uns umstrahlt, im Vollbesitz der Kraft zu zeigen, was wir Nachkommen auch mit unserer Waffe zu leisten vermögen und in freudenhellem Feste, wenn der Himmel lacht und im Glase der Goldwändler funkelt, einige Tage freundeidgenössischer Kameradschaft zu pflegen!

Seien Sie uns in Baden herzlich willkommen!

— **Der „Alte vom Berge"** schreibt: Ich muß mich verärgisieren, weil ich so lange nicht mehr etwas von mir hören ließ. S'hat alles sei Ursach. Die Leisenbeth ist nicht zwäg gewesen, hat Rheumatismen gehabt und derigs Zeugs von einer Verkältung her. Es soll nicht zum Gspassen sein, wie der Doktor zagt hat und ich auch bemerkt. Ist aber eine geduldige Seel', die Leisenbeth und hat manchmal noch Schnöggen gebrichtet, daß ich fast ein Narr worden bin vor Lachen.

Sintemalen aber der Hanesli in der Lehre ist und die andern sonst ausgeflogen, hab' ich den Kuchischurz umgeschnallt. S'ist einewäg noch besser als fremde Leut' im Haus von wegen dem Schneuggen und allerhand Täubi. Table d'note hab' ich keine veranstaltet und nur so für den Hausgebrauch gebrüselet. Einmal nach dem Rezept der Leisenbeth, ein andermal nach dem Kochbuch, wo es heißen thut: „Man nimmt . . . ., so man hat." Item, der Aentfälder ist auch zufrieden gewesen, denn ich habe den Anken nicht gespart. Von wegen, weil sie mir es so geraten hat, denn sonst, sagte sie, hätt' er mich wohl gefurzt und gesungen:

„O, Anneli, Zusanneli:
Die Pfanne het es Loch;
Der Schmutz ist use grünnelet,
Jetzt ist das Brüsi troch."

Den Herren Jägerbaronen ist am letzten Sonntag der Schmutz auch use grünnelet und das Brüsi trocken geworden. Hätts anfänglich nicht einmal geglaubt, denn der Bärenwirt hat unsern Leuten die Katz den Buckel hinauf gejagt. Das werde schön herauskommen, wenn nun jeder Bauer seine Häslein selber zusammenpülveren müsse, oder nun jeder Lump den Herren spielen könne auf der Jagd. Nun werde jede Gmeind am meisten Gwild haben wollen und so werden dann die Wildsäu von rechtswegen gepflanzet. Und die Gmeindrät werden die fettesten Hasen kriegen, natürlich verschmeukt, damit sie ein Auge zudrücken, wenn die Hasen den Bauern ihre Kabispläte plündern. Und noch viel anderes kunterbuntes Zeug hat der Bärenwirt verzapft. Es ist ihm vielleicht selbst nicht ernst damit gewesen. Darum haben einige, die ihn kennen, gerade conträri gestimmt. Ich bin froh, daß mir während meiner Kocherei kein Has in die Küche gelaufen ist. Auf den Pfeffer oder Braten hätt' ich mich schlecht verstanden. Da müßt' ich schon das Rezept haben aus dem Bahnhofrestaurant zu Aarau, fixerte die Leisenbeth, mit der ich dort einmal einen excellenten Schlabuz gehabt. Werd's dann einmal holen, wenn mir die Lampes zu nah' ans Häuslein herankommen. Allein der Bärenwirt wird schon dafür sorgen, daß sie nicht in meinen Garten hineinwagen, der Fuchs. Der wird ja das Revier der Gemeinde kaufen und dann zusammenklöpfen, was da kreucht und fleucht. Der Bumenruedi glaubt das auch, wo ihn am Herbst so famos angeschossen hat. Wildschaden werde der wohl keinen zahlen, hat der Ruedi gemeint, denn er habe einst pfiffig zu ihm zagt, wenn er einmal das Revierli allein habe, schicke er den Bannwart mit ein paar Sänäbeln den jungen Bäumen nach und lasse sie ferm einschmieren, das werde den Hasen das Gnagen schon verleiden. Und was die Kabisblüze anbelange, so müssen denk des Wächters Geißen dafür herhalten. He, ja! Für was hat denn der Wächter Geißen? Damit sie doch auch etwas bosgen und der Wächter nichts sagen darf und andere Leute dann auch nicht. „Das wird en schöne Büez absetzen, was da alles zusammen gelismet wird", rief der Aentfälder von der Sitzkunst herunter, denn wenn der Wind draußen pfeift oder der Regen schauert, da wird er ein eifriger „Künstler", „wenn Hasen, oder Füchs, oder Rehe, oder Wildsäu auf meiner Argerten sind, so sind sie mein und nicht dem Bärenwirt! Und ich darf sie schießen und nicht der Bärenwirt. Darum hab' ich Ja gestimmt." „Bis mume frieden", entgegnete die Leisenbeth, für deine Hasen und Rebhühner brauchst du vorläufig noch keine neue Bratpfanne; du brauchst auch noch nicht nach dem Rehpfeffer zu schmatzgen und Ihr alle nicht. Seid Ihr froh, wenn Ihr genug Schwiniges habt und öppedie Rindfleisch, oder von einem fetten Gitzi näbst Bratwürst und Zwiebeln dran. Das müßt mir gäng noch lieber sein als so ein Gschläck von ersagtem Gschmäus, wo die Zuthaten die Hauptsach sind." Natürlich, hat der Aentfälder gemeint, aber bei ihm daheim habe er auch eine eigene Abwechslung: Den einen Tag Härdöpfel und Schnitz, den andern Tag Schnitz und Härdöpfel, und so weiter. Es ist begreiflich, daß so ein armer Teufel, wenn er nicht auf dem Taglohn ist, hin und wieder „öppis Guets" nähm! Aber Rehschlegel — nä, ä! Näbst Grueß!

— **Frickthal.** Der Verschönerungs- und Kurverein Rheinfelden, welcher gegenwärtig 152 Mitglieder zählt, hatte im letzten Jahr bei Fr. 3262. 50 Einnahmen einen Aktivsaldo von Fr. 132.76. Als direkte Aufgabe hatte er sich u. a. gestellt die Unterhalt und die Erweiterung der Waldpromenaden, die Erstellung und Verbesserung von Spazierwegen zwischen Stadt und Waldungen, die Errichtung von Bänken und Wegweisern, die Erstellung eines Plänchens der Stadt und Umgebung.

— **Wynenthal.** Das Bundesgericht hat in der Streitsache des Kantons Aargau gegen die schweizerische Nordostbahn über folgende drei Rechtsbegehren:

1. die Beklagten haben anzuerkennen, daß die am 25. Februar 1872 zwischen dem aargauischen Regierungsrate und den Eisenbahngesellschaften der schweiz. Centralbahn und Nordostbahn abgeschlossene Uebereinkunft, soweit sie die Wynenthalbahn betrifft, zu Recht bestehe;
2. es sei richterlich auszusprechen, daß eine Eisenbahnunternehmung durch das Wynenthal von Suhr (resp. Aarau) nach der Luzernergrenze im Sinne dieser Uebereinkunft zustande komme und daß die Voraussetzung vorhanden sei, unter welcher die Beklagten pflichtig sind, ihre im Vertrage vom 25. Febr. 1872 vorgesehenen Leistungen zu erfüllen;
3. demgemäß seien die Beklagten schuldig zu erklären, sich bei der Erstellung einer normalspurigen Bahn von Suhr nach Reinach durch das Wynenthal mit einer Aktienzeichnung von Fr. 300,000 und einer Obligationenzeichnung von Fr. 200,000 (eventuell mit einem Dritteile der Kosten des Baues und des Betriebsmaterials) in gleichen Rechten und Pflichten mit den beiden anderen Dritteilen zu beteiligen;

zu Recht erkannt, das erste Begehren sei begründet, auf das zweite werde gar nicht und auf das dritte zur Zeit nicht eingetreten. (Bund.)

— Für das Ehr- und Freischießen in Gontenschwyl sind 26 Gesellschaften zur Teilnahme angemeldet; der Gabensatz beträgt Fr. 2000 mit Gaben von Fr. 100, 70, 50 und 40. Der Schießstand enthält 12 Scheiben und die Festhütte bietet für 400 Personen Raum.

— **Suhrenthal.** Gutmütige „Schulpfläger." In einer Gemeinde des Suhrenthals machte ein gar frommer Präsident der Schulpflege den Vorschlag, die Sitzungen künftig mit Bibellektüre und Gebet zu eröffnen. Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben. — „Wo Du nicht bist, Herr Jesus Christ . . ." Wir kennen noch eine „Schnelpflägi", die es auch nötig hätte, erleuchteter zu sein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau starb, 51 Jahre alt, Oberstl. Jacques Alder nach langer Krankheit. Ein unternehmender und tüchtiger Kaufmann (Firma Gebrüder Alder), leistete er in verschiedenen Beamtungen der Gemeinde und dem Kanton schätzenswerte Dienste. Einem hartnäckigen Magenübel ist der auch als stiller Wohlthäter bekannte Mann nur allzufrüh erlegen.

Basel. Das Strafgericht behandelte am 5 Mai die Klage des Fürsprechers Fürholz von Solothurn gegen die „Basler Nachrichten". Am 19. Mai 1895 war in den „Basler Nachrichten" über den Streik in Grenchen ein Artikel erschienen, worin dem Kläger Fürholz unter anderm vorgeworfen ward, er sei in eine Unterschlagungsaffaire verwickelt. Die Klage ging auf Bestrafung wegen Verleumdung, eventuell Beschimpfung. Anwalt des Klägers war Dr. Förster, derjenige der Beklagten Dr. Temme. Die beklagte Zeitung anerbot sich, den Wahrheitsbeweis zu leisten. Das Gericht entschied nach kurzer Beratung: Die Klage wird abgewiesen und Kläger zu einer Urteilsgebühr von Fr. 20, sowie zu den ordentlichen und außerordentlichen Kosten verurteilt.

— Basel. Die Wahlen im Großen Rat haben gezeigt, daß die freisinnige Mehrheit, wenigstens in Personenfragen, eine sehr prekäre ist. In das Bureau des Großen Rates wurde mit wenigen Stimmen Mehrheit nicht Herr Eug. Wullschleger (freisinniger Vorschlag), sondern Herr Dr. Bieder (konservativer Vorschlag) gewählt.

Dieses Resultat ist dem Umstande zuzuschreiben, daß einige Freisinnige der Sitzung nicht beiwohnten und andere, namentlich dem Gewerbestand angehörige, dem Sozialistenführer nicht stimmten. Die „Nat.-Ztg." ist der Ansicht, es ziene sich, daß eine Partei von der Stärke der sozialdemokratischen im Bureau des Großen Rates vertreten sei. Es sei dies sowohl ein Gebot der Gerechtigkeit als der Klugheit.

Bern. Freundeidgenössisch. Am 4. ds. wurde von den Landjägern in Uzenstorf und Bätterkinden eine aus zirka 20 Personen bestehende Zigeunerbande aufgegriffen. Auf Anordnung des Regierungsstatthalteramtes Fraubrunnen wurden die Leute nach Solothurn spediert. „Häb si du si!"

— Einem Landwirt in Rüschegg wurden in der Nacht vom 2. auf den 3. ds. über 700 Fr. aus seiner Wohnung entwendet.

Graubünden. Um ein Bild des Verkehrs über die bündnerischen Bergpässe zu gewinnen, wurde das Straßenpersonal angewiesen, eine Zählung der Personen und Pferde, welche während des Jahres nach der einen oder andern Richtung den betreffenden Berg passierten, durchzuführen. Es ergab sich für 1895 folgendes Resultat im Jahresverkehr: Maloja 73,242 Personen und 64,046 Pferde; Julier 39,501 Personen, 97,076 Pferde; Flüela 22,625 Personen, 19,929 Pferde; Albula 18,770 Personen, 13,471 Pferde; Spligen 22,925 Personen, 9774 Pferde; St. Bernhardin 5751 Personen, 3291 Pferde. Bemerkenswert ist der starke Verkehr über den Maloja, der seit Eröffnung der Bahn bis Chiavenna in steter Zunahme begriffen ist und zwar auf Kosten der andern Pässe.

St. Gallen. In Au starb erst 37 Jahre alt, der Ingenieur der Rheinkorrektion, Müller, dem namentlich die Expropriationsangelegenheit für den Binnenkanal unterstand.

Waadt. Der Große Rat hat eine Motion betreffend Schutz des Erwerbes der verheirateten Frau mit dringender Empfehlung an den Staatsrat gewiesen. Die betreffende Kommission spricht den Wunsch aus, daß der Staatsrat in Anbetracht der Bedeutung dieser Reform eine diesbezügliche Vorlage schon in der nächsten Session einbringen möge.

— Der Große Rat votierte für eine Taubstummenanstalt in Moudon 805,000 Fr. Der von sozialistischer Seite gestellte Antrag auf Abschaffung der obligatorischen Fortbildungsschule wurde abgewiesen.

Zürich. In Zürich wurde am 5. Mai der am 27. März in Kairo verstorbene Großindustrielle Fritz Rieter-Bodmer beerdigt. Der große Trauerzug gab beredtes Zeugnis von der Bedeutung des dahingeschiedenen Mannes. Der Bundesrat, das eidgen. Handels- und Industriedepartement, die Genfer Handelskammer, der Süddeutsche Baumwollenindustrieverband, der Schweiz. Handels- und Industrieverein und andere bedeutende industrielle Vereine hatten prachtvolle Kränze gespendet. Herr Rieter hat große Verdienste um die Hebung des Handels und der Industrie erworben. In diesen Kreisen läßt er eine schwere Lücke zurück.

— Zürich. Aus der „Stadtchronik". „Das Hotel Baur en ville sei samt dem dazu gehörigen Café-Restaurant Orsini von einem Konsortium angekauft worden, an dessen Spitze der bisherige Hoteldirektor E. Mocklin-Brunner stehe. Das Etablissement soll einer allen Ansprüchen der Jetztzeit entsprechenden gründlichen Renovation unterzogen werden.

Die Nachricht weckt Erinnerungen an die Entstehung des Hauses, welches das erste schweizerische Musterhotel war. Ein schlichter Bäckergeselle, begabt mit einem eminent praktischen Blick, kam der alte Baur aus dem Vorarlberg nach Zürich und erstellte hier Mitte der Dreißiger-Jahre sein Hotel, das die Bewunderung von ganz Europa ward. Beim 39er Putsch spielten sich in seiner nächsten Nähe die bewegtesten Szenen ab und von seinem Balkon aus betrachteten am Tag nach dem Putsch die Tagsatzungsgesandten die imposante Versammlung, an der Hürlimann-Landis seine berühmte Ansprache an das Zürcher Volk hielt. Im Hotel Baur hielten alle hohen Herrschaften, Celebritäten der Wissenschaft und der Kunst, die nach Zürich kamen, Einkehr. Beim Friedensschluß zwischen Italien und Frankreich, 1859, wohnten die Gesandten von Italien, Frankreich und Oesterreich im Hotel Baur. Lassalle war ein fleißiger Besucher desselben. Könnte das Hotel Memoiren schreiben, es wüßte uns von Vielen und sehr Vielem zu berichten!"

— Winterthur. In einem Neubau sind am Montag Vormittag sieben Arbeiter mit einem ihnen entglittenen schweren Stein zwei Stockwerke hinab in die Tiefe gestürzt. Zwei sollen tot und vier schwer verwundet sein. Der siebente kam ziemlich unversehrt davon.

— In Richterswyl ist am Mittwoch Vormittag Regierungsrat und Nationalrat Eschmann an einem Schlaganfall gestorben.

— In Ober-Engstringen verunglückte am Montag ein Arbeiter Wasmer aus Mellingen. Als er den für die Limmatkorrektion erstellten Notsteg überschritt, stürzte er kopfüber in die Fluten und ertrank. Er hinterläßt Frau und drei unerzogene Kinder.

Ausland.

Deutschland. In seinem Geburtsort Kölstritz-Leipzig starb der Dichter Julius Sturm im Alter von 60 Jahren. Für die Jugend schrieb er Kinderlieder und Fabeln, für die Alten geistliche Lieder. Religiöser Sinn war das Grundgepräge seines Wesens und seines Dichtens. Viele seiner Lieder zeichnen sich durch Zartheit und Innigkeit aus. Die Begrenztheit seines Talentes richtig erkennend, blieb er auf dem Felde religiöser Lyrik und versuchte sich nicht in andern Gattungen. Nachdem er Erzieher in fürstlichen Häusern gewesen, übernahm er die Pfarrei und wirkte als Pfarrer von 1857 bis 1885 in seinem Heimatdorf. Besonders gute Aufnahme fanden seine „Frommen Lieder", „Gott grüße Dich" und „Für das Haus".

— In Heidelberg ist in der Nacht vom 6. Mai die Universitätsreitschule abgebrannt. Fünf Personen sind in den Flammen erstickt und 27 Pferde verbrannt.

Belgien. Aus Brüssel wird gemeldet: In der Wohnung des verhafteten frühern Polizeiagenten Courtois sind die einer Frau Herry gehörenden Wertpapiere aufgefunden worden. Die Staatsanwaltschaft scheint überzeugt zu sein, daß Courtois, welcher eine Kammerfrau der Gräfin von Flandern heiratete, den großen Juwelendiebstahl beim Grafen von Flandern ausgeführt hat.

— Das protestantische Konsistorium läßt gegenwärtig, wie man der „Voss Ztg." schreibt, in Belgien die Zahl der protestantischen Schulkinder feststellen, um auf Grund des neuen Gesetzes in allen Volksschulen protestantischen Religionsunterricht einzurichten. Das neue Schulgesetz spricht den Religionslehrern aller Glaubensbekenntnisse reichliche Taggelder und Reisegelder aus der Staatskasse zu. Nur die Geistlichen der katholischen Kirche werden staatlich fest angestellt. Am stärksten ist der Protestantismus in Hennegau und besonders im Becken Mons vertreten; in Dour, Dourrain, Wasmes und Bouson gibt es große protestantische Gemeinden mit sehr geräumigen würdigen Gotteshäusern, die stark besucht werden trotz aller klerikalen Machenschaften.

Frankreich. Hu, ist das patriotisch! Die große Mehrheit der französischen Aerzte der Pariser Spitäler haben eine Petition folgenden Inhalts unterzeichnet: 1. Jeder Ausländer kann bei der medizinischen Fakultät immatrikuliert werden. Das Doktordiplom wird ihm jedoch nur in seiner Eigenschaft als Ausländer verliehen und es erteilt ihm keineswegs das Recht zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Frankreich. 2. Kein Ausländer darf in Frankreich eine ärztliche Praxis ausüben, der nicht naturalisiert worden ist, der nicht seiner Militärpflicht genügt hat und der nicht Baccalaureus ist. Diese Petition ist von den französischen Aerzten in dem Bestreben aufgestellt worden, sie von der Konkurrenz der vielen in Frankreich praktizierenden nicht französischen Aerzte zu befreien.

— Paris. Montags wurde die Regimentskasse des 130. Inf.-Regts. aus dessen Kaserne in der Rue de Babylone mit einem Inhalte von über 30,000 Fr. gestohlen. Die Diebe sind bis jetzt noch nicht entdeckt. Drei Sapeure, auf die man Verdacht hat, wurden in Gewahrsam genommen.

Italien. Schon wurde wieder ein Sieg der Italiener in Abessynien ausstrompetet. Es hieß, Baldissera habe Adigrat entsetzt. Eine Depesche aus Massauah meldet aber, daß, nach Erkundigungen aus guter Quelle, Ras Mangascia den General Baldissera ermächtigt habe, sich Adigrat zu nähern unter der Bedingung, daß die Italiener hierauf den Platz räumen und eine Entschädigung zahlen, wofür sie Waffen und Munition wegführen dürfen. Das Vorgehen von Mangascia wird als ein neues Zeichen der friedliebenden Gesinnung Meneliks angesehen.

— Ueber Rom ging Samstags ein furchtbares Gewitter nieder; der Hagel richtete in der Umgegend viel Schaden an. Der Blitz schlug an mehreren Orten ein und tötete einige Personen.

Spanien. Eine teuflische Bosheit. In der Stadt Alosno, Provinz Huelva, wurde in einem Ballsale Feuer gelegt. Bei dem Brande kamen 10 Personen um, mehrere wurden verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

Aegypten. In Alexandria breitet die Cholera sich immer mehr aus. Am 5. Mai erkrankten 17 Personen, von denen 11 starben.

Nordamerika. In der Republik Ecuador hat sich ein Erdbeben ereignet, durch welches die Stadt Porto Viego zerstört wurde; etwa 100 Personen sind umgekommen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. Mai 1896.

Schulden- u. Bürgschaftsruf. Zurz. Blattner Joh., Salzhausen von Küttigen. — Müller-Birz, Samuel, alt Ammann, von Hirschthal. Eingaben 6. Juni. **Baden.** Witwe Stöckli, Elisabetha geb. Meier, von Tägerig, wohnhaft gewesen in Spreitenbach †. — Witwe Rohr, Jeanette geb. Scherer, v. Baden †. Eingaben bis 13. Juni. **Brugg-Zurzach.** Leupi, Anna Maria geb. Bucher, in Villmergen. Eingaben bis 4. Juni. **Lenzburg.** Fischer, Louise und Lisette, Samuels Brantschen von Tennwyl. — Rohr, Johannes, Rudolfs, Berneten von Hunzenschwyl †. Eingaben bis 2. Juni. **Muri.** Witwe Brunner, Barbara geb. Käppeli, Tierarzts sel. in Merenschwand. — Jungfer Bütler, Elisabeth, hinterm Meisen von Auw. Eingaben 3. Juni.

Benefic. Inventarii. Brugg-Zurzach. Seiler, A. Maria geb. Seiler, Heinrichs in Kesselsbach. — Keller, Kaspar, Spengler, von Riesenberg, in Villmergen. — Honegger, Franz Xaver, Schreiber in Bremgarten. Eingaben 28. Mai. **Lenzburg.** Freudemann, Michael †. — Reymann, Eduard, Jenzen †. Beide von Kaltern. Eingaben 26. Mai. **Zofingen.** Lüscher, Johann, Gemeindeförster, von Aarburg. Eingaben 6. Juni. **Bero** Geiser, Samuel Albert, Samuels sel., gewesener Gutsbesitzer und Artillerie-Hauptmann in der „Auhaben" zu Langenthal. Eingaben 17. Juni Amtsschreiberei Aarwangen.

Konkurs-Widerruf Zurz. Lienhard Rudolf, Gitzis, Landwirt, von und in Buchs

Rehabilitationen. Zurz. Lehner, Rudolf, Kühjaners. Daniels von Gränichen. **Zofingen.** Hediger, Susanna geb. Ammann, Jakobs, alt Kirchmeiers von Reinach.

Bevormundungen. Baden. Neuburger, Rosa, von Winterthur, in Baden. **Zurzach.** Ifeli, Leo, Spengler, von Birndorf, Amts Waldshut, zum „Apfelbaum" in Zurzach.

Bezirksgericht Aarau.

Öffentliche Aufforderung.

Die **Beschreibung der Rechte und Lasten des Gemeindewaldes Gränichen** ist auf der Gerichtskanzlei Aarau und der Gemeindekanzlei Gränichen den Interessenten zur Einsichtnahme aufgelegt. Alle Diejenigen, welche dagegen Einsprüche erheben wollen, werden hiedurch aufgefordert, dieselben bis zum 8. August 1896 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich einzureichen.

Aarau, 2. Mai 1896.

Der Gerichtspräsident:
Müri.

Der Gerichtsschreiber:
Burger.

1413

Kadetten-Tücher,

ächt blau,
in verschiedenen Qualitäten,
und fertige

Kadetten-Vestons

von **Fr. 22** an,

empfehlen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [1388

Schweizer. Landes-Ausstellung Genf 1896.

Im Kasernenhofe vom 13. bis 17. Mai d. J.

Ausstellung von Mast-Vieh, Geflügel und Kaninchen.

1250 Loose **Geflügel, Tauben, Kaninchen** u. s. w. werden ausgestellt.

Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr morgens

Losfliegen von Brieftauben

im Parke der Landwirtschaft. (H4151X)

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft Schönenberg,** Lehrers in **Unterkulm** bringt am **Montag** den **11. Mai,** abends von 8 Uhr an, im **Gasthause z. „Bären"** daselbst, ihren



Liegenschafts-Besitz

an eine Verkaufs-Steigerung. Derselbe besteht in dem mitten im Dorfe Unterkulm an der Landstraße gelegenen **Wohnhaus** mit circa **60 Aren Baumgarten** dabei, circa **30 Aren Thalmatte,** circa **25 Aren Land** im „Pfaffenthal" und **2 Stück Holzland.** Der vorzüglich günstig gelegene Baumgarten eignet sich ganz besonders für Bauplätze. [1409

Sonntag den 10. Mai 1896

Musikalische  Unterhaltung

im „Bären" in Holziken.

Höflichste Einladung! [1415

Turnerische Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Rupperswyl

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Töchter

im Gasthaus zum „Bären" daselbst

Sonntag den 10. Mai, Nachmittags 1/2 3 Uhr und Abends 8 Uhr.

Programm:

„Fischertanz" nebst 9 Programmnummern.

Es ladet höflichst ein

1373 **Der Turnverein.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt nächsten **Montag den 11. dies,** nachmittags 2 Uhr, im **„Duellhölzli",** Kahlschlag 1896, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

950 buchene Wellen,
370 tannene Wellen und
33 Ster Stockholz.

Im **„U. John"** an der Landstraße Rohr-Rupperswyl:

2000 Wellen aus I Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 6. Mai 1896. [1417] **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Circa 40 bis 50 Hkl. roten Landwein

à 26 Cts. per Liter.

Auskunft erteilt

Der Beauftragte:
Jak. Lüscher, Notar in Aarau.

1416

Naturbleiche

Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Frau **Ziegler,** Rathhausg.
„ **Kölligen:** Herr **J. Fischer,** Sohn, Reg.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zitzmann.** „
„ **Kölliken:** „ **A. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Waaren sind brandversichert.

1269] **Zulauf** auf der Bleiche.

Auswanderer

nach Nord- & Südamerika
und allen Weltteilen

werden billigst und zuverlässigst befördert durch **Franz Wirth Aarau,**
392] Agent von Rommel & Cie. in Basel.

Frisch angelangt: Eine große Partie

Strohhüte

für **Herren, Damen** und **Kinder** in verschiedenen Preisen.

Ferner empfehle eine Anzahl **seidene Bänder** unter dem Ankaufspreise.

Ottilie Bolliger, Modistin
1430) in **Oberkulm**

Zu kaufen gesucht:
Einige Tausend

Erbsstecklinge.

Von wem, sagt die Expedition. (1436

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und **Erhaltung** eines zarten, sammetweichen, blendend weissen **Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** 1629

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner

Dachstroh

bei **Fischer-Käthy,** Schreiner
1433) auf der Zihl in **Schöftland.**

MAGGI's **Suppenwürze** bei

Jak. Matter, Handlung in **Fuhrn.**

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauche der Suppenwürze. [1407

Kaffee-Abschlag.

5 Kilo **Kaffee,** kräftig, reinschm. Fr. 9.80
5 „ „ extra fein „ 10.90
5 „ „ Perlkaffe, hochf. „ 12.40
(H1842Q) **J. Winiger, Sonnyl,** (Aarg.)

Zu verkaufen:



Wegen Wohnungsveränderung ein schön gezeichneter, schön und stark gebauter, kurzhaariger, treuer **Hofhund** (sehr guter Wächter).

Auskunft bei der Expedition. [1396

Das Buch. Wie ich von meinem

Lungen- und Kehlkopf-Leiden befreit bin, sende Jedem gratis.
H 13332 **Damp,** Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Heinersdorferstrasse 12.

Zu verkaufen: Ein Quantum **ächter**

Bienenhonig,

offen und in Büchsen, per Kilo à 2 Fr. bei **Hrn. Suter,** Armenpflegers
1399] in **Killiken.**

Zum Verkauf:

Ein neuer, 2½" **Brückenwagen,** hauptsächlich dienlich für Müller, Ziegler ꝛc. Am gleichen Orte ein so gut wie neuer 3" **Leiterwagen** mit Tragegeschirr; beide Vormechanik starker Konstruktion, bei
1393] **Gebrüder Zugliker** in **Birr.**

Zu verkaufen: Eine jüngere, gute

Ziege (Mutte),

bei **Sam. Schmid** im „Oberester"
1424] zu **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine mittlere, fehlerfreie, nähige **Kuh** (Gelbfleck) bei **Gottfried Hunziker,** Metzgers in **Kirchleerau.**



Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken, bei
1432] **Joh. Meruli,** Zippiheinrichs in **Thalheim.**

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Betrag der Spareinlagen Ende 1895	**Fr. 5,404,376. 15**
Einlegerzahl Ende 1895	„ **5,289. —**
Zinsvergütung 3½ und **3¼ %.**	
Reserven Ende 1895	„ **220,000. —**

Die Generalversammlung vom 22. März 1896 hat beschlossen, das **Maximum der Spareinlagen einer Person** in **einem Jahr** bis auf weiteres auf **Fr. 5000. —** zu erhöhen.

Einlagen können deshalb von heute an jederzeit bis zum genannten Betrage gemacht werden.

Brugg, 23. März 1896. (O600X) **Die Verwaltung.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Johann Stauffer-Zehnder** von **Unter-Entfelden** bringt **Freitag den 15. Mai** nächsthin, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Stauffer** dahier, an eine Verkaufssteigerung: Ihr schönes

Heimwesen 

dahier, bestehend in einem massiv gebauten, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Metzg** und großem, gewölbtem sehr gutem **Weinkeller,** großer, guteingerichteter **Scheune** und ungefähr 36 Aren (Ca. 1 Jucharte) schönem **Garten** und **Baumgarten.** — Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Kaufsliebhaber ladet hiemit freundlichst ein.

Unterentfelden, 28. April 1896. Der Beauftragte:
1343) **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Taubstummen-Anstalt von Aarau

auf **Landenhof.**

Die **Jahresprüfung** findet am **Montag den 11. Mai,** nachmittags 2 Uhr, auf **Landenhof** statt. Freunde und Gönner werden hiemit höflichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

Für die Direktion:
1420] **Der Vorsteher.**

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 16. Mai 1896,** von nachmittags 2 Uhr an, werden in der **Speisewirtschaft Kaufmann** in hier, die dem **Johann Rohr,** Mechaniker in **Rohr** gehörenden **Liegenschaften** an eine zweite öffentliche Steigerung gebracht:

1) Ein unter Nr. 47 des Brandkatasters von Rohr eingetragenes **Wohn-** und **Fabrikgebäude** mit konstanter Wasserkraft von 5½ Pferdekräften. Schatzung Fr. 13,400. —
2) Circa 18 Aren **Wies-** und **Pflanzland.** Schatzung Fr. 400. —
3) Circa 36 Aren **Mattland** beim Hause. Schatzung Fr. 1000. —

Angebot der ersten Steigerung Fr. 11,000. —

Die Steigerungsbedingungen sind von heute an zu jedermanns Einsicht beim Betreibungsamte aufgelegt.

Rohr, den 6. Mai 1896. [1411] **Das Betreibungsamt.**

I. Ehr- und  Freischießen

in Gontenschwyl

im Betrage von Fr. 5000

Sonntag, Montag und Dienstag den 10., 11. und 12. Mai.

Tramverbindung vom Festplatz mit Haltstelle Unterdorf-Reinach auf alle kursirenden Züge.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1440] **Die Schützengesellschaft.**



Tanzbelustigung

nächsten Sonntag den 10. Mai, bei guter Musik, am

Eröffnungstage des Bades.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1429] **A. Wäthrich-Elmer** zum **St. Laurenzenbad.**

Günstigste Gelegenheit!

Eine große Partie

Strohhüte

für **Herren und Knaben**

à **Fr. 1. 50 und Fr. 2. — das feinste.**

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

R. Codoni-Dressler

zum „Hohen Haus", **Aarau,** auf dem Rain.

NB. Niemand versäume diese günstige Gelegenheit! [1387

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**

Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel: Chilisalpeter SP[14], SP[14], KAS, **Kainit, Tomasmehl.**
Futtermittel: Erdnußmehl, Roggenschrot, Maisschrot, Weizenkopfmehl, Krüsch, Kälberhafermehl, Hühnerfutter etc.
Alle ***Klee- & Grassämereien*** bester Qualität: Hanf-, Flachs- und Runkelnsamen.
Amerik. & engl. landw. Geräte: Aechte Engeler Handheurechen à Fr. 17. 50, Sensen, Wörbe, Wetzsteine, Hornfaß etc. Beste **Mähmaschinen** à Fr. 290. — Osborne Heuwender à Fr. 310. — Pferderechen à Fr. 135. — Ersatzteile werden jederzeit nachgeliefert. Rebenspritzen, Kupfervitriol, Soda.
Backmehle, ausgezeichnete Ware, à 11½ und 12½ Fr. per 50 Kilo. Kartoffeln, Wein, Kirschwasser, Tresterwasser, Honig und andere Produkte.

1419] **Die Verwaltung.**

Schöftland, 7. Mai 1896.

P. P.

In tiefer Trauer machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Bruder



Jakob Gloor, Bäcker

heute morgen nach kurzer aber schwerer Krankheit in seinem 73. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:
Sonntag den 10. Mai, nachmittags 12½ Uhr.
Blumenspenden bitten wir gütig zu unterlassen.

Bibel- und Missionsfest
in der Stadtkirche zu Aarau

am kommenden Auffahrtsfeste, nachmittags 2 Uhr.
Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. [1418

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Möriken** bringt am nächsten **Montag den 11. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

A. Im „Niederwaldschlage":

7 Eichen	mit 4,46	m³.
5 Buchen	„ 2,98	„
4 Eschenstämmchen	„ 1,70	„

B. Im „Tannenwaldschlage":

6 Buchenstämme mit 8,— m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1412] **Jb. Bryner,** Gemeindeförster.

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in **Zürich.**

Aelteste, auf Gegenseitigkeit beruhende vaterländische Anstalt, mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Die Versicherungsbedingungen sind in ihrer Gesammtheit unerreicht.

Sie gewähren dem Versicherten durchweg feste, bestimmte Rechte und sichern die Unverfallbarkeit seiner Ansprüche.

Berufswechsel, Wagnisse, Trunksucht, Gefängnißstrafen, Tod durch Selbstentleibung nach drei Jahren ꝛc. beeinträchtigen die Gültigkeit der Versicherung niemals.

Policen zu Gunsten dritter Personen erhalten außerordentliche, sonst nirgends gewährte Vergünstigungen.

Darleihen auf Policen gegenwärtig zu 4%.

Der ganze Gewinn

fällt den Versicherten zu. Zur Verteilung an die Versicherten sind gegenwärtig über 5,000,000 Fr. angesammelt.

Statuten, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei der Direktion, sowie bei der unterzeichneten Vertretung zu beziehen.

1408] **Sam. Windisch, Generalagentur in Aarau.**

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ruppertswyl** bringt **Montag den 11. d.,** von nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

A. Im „Lenzhard":

26 Stück weißtannene Säghölzer mit 40 m³.

B. Im „Rotholz":

10 Stück rottannene Säghölzer mit 10 m³.

Beginn der Steigerung im „Lenzhard".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ruppertswyl, 6. Mai 1896. [1414] **Berner,** Gemeindeförster.

Heirats-Aufträge

aller Stände, Konfessionen und Länder vermittelt unter strengster Verschwiegenheit

Al. Schenker, Agent in **Dulliken**

1351] bei Olten.

Zu verkaufen: Einige Zentner schöne

Kartoffeln

bei **Jak. Widmer,** jünger, **Grüniken.**

Am gleichen Orte könnte ein **Jüngling** das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen. [1438

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch und Mangel an Platz ein bereits neuer **Wagen,** ein- oder zweispännig zu gebrauchen.

Auskunft bei der Expedition. [0000

Billig.

Verkaufe wegen Platzmangel:
1 Kanapée, Roßhaar, 180 cm. lang, sowie ein noch gut erhaltenes älteres **Fuhrgeschirr.** (Event. wird Holz in Tausch genommen.)

1427] **J. K. Tuchschmid-Huber,** Sattler Pelzgasse, **Zurz.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder **Jüngling** von guter Erziehung kann unter annehmbaren Bedingungen sofort in die Lehre treten bei

1325] **J. Leder,** Metzger in **Lenzburg.**

Junge Arbeiterinnen

finden dauernde Anstellung in der

1435] **Spinnerei Hirschthal.**

Gesucht:

Ein braves **Mädchen,** zur **Aushülfe an Sonntagen** in eine **Viermirtschaft.**

Auskunft bei der Expedition. [1410

Ein geschickter, fleißiger Mann aus der Umgebung findet für Packerei und Trocknerei dauernde Arbeit in der **Spinnerei Hirschthal.** [1434

Gesucht:

Mehrere tüchtige, solide

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei von **Jak. Ernst, Aarau.**

Küfer-Lehrlingsgesuch.

Ein starker **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Küfer-Profession** auf Holz und Kellerarbeit erlernen. Eintritt sofort. Beste Gelegenheit für die franz. Sprache.

Adr.: Urech, tonnelier rue du Pré 31, Lausanne.

Ein solider arbeitsamer

Pferdeknecht

findet sofort Anstellung bei

1395] **H. Thal-Gidemann, Zurz.**

Ein junger Waadtländer, welcher der deutschen Sprache schon ziemlich mächtig ist, wünscht eine Stelle in einem Büreau der deutschen Schweiz, um sich in dieser Sprache zu vervollkommnen.

Für Antwort sich an Hrn. Lacombe, Petite Villa, Ouchy-Lausanne zu wenden. (Hc 5768 L)

Gesucht:

Knechte, Kellnerinnen, Köchinnen, Mägde zu Herrschaften und auf's Land finden stets Stellen durch

Al. Schenker, Agent in **Dulliken**

1350] bei **Olten.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau- & Möbelschreinerei** gründlich erlernen bei

Al. Zubler, Schreinermeister

1319] in **Lunzenschwyl.**

Mähder gesucht.

3—4 gute **Mähder** werden für die nächste Heuernte gesucht von

J. Aeschli im **Bad Schinznach.**

Am gleichen Orte könnte auch ein

tüchtiger Knecht

sofort eintreten. [1386

Gesucht für sofort:

Ein Knecht zu Pferden.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1403

Für Schweinezüchter!

Unterzeichneter ist im Besitze eines schönen



Zucht-Ebers.

1431] Gottfr. Müller in Kirchrued.

Militärischer Vorunterricht.

Sammlung der **Sektionen Schöftland, Dulliken** und **Safenwyl** am **Sonntag den 10. Mai** um **12 Uhr,** bei der **Station** in **Dulliken,** behufs **Fassen der Gewehre.**

1400] **Der Chef der Sektion Dulliken.**

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1357] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Zufolge Verkauf der **Liegenschaften** bring' der Unterzeichnete **Montag den 11. Mai,** von morgens 8 Uhr an, bei **seinem Wohnhause** an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

3 **Kühe,** wovon eine neumelkig, 2 schöne ¾jährige **Ochsli,** 2 **Saugkälber,** 2 **Mutterschweine,** 2 **Wägen,** 1 eiserne **Egge,** 1 **Dreschmaschine,** 2 **Kasten,** nebst vielen andern **Haus-** und **Feldgerätschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 4. Mai 1896. **Lienhard-Zehnder.**

Preis-Turnfest

von der

Sektion Ober-Entfelden

Sonntag den 10. Mai 1896.

Nur bei günstiger Witterung. — Beginn nachmittags 1 Uhr.

Nachher folgt Tanz im „Engel"

wozu höflichst einladet

1425] **Jb. Stuber,** Wirt.

Pferde-Steigerung.

Nächsten **Freitag den 15. Mai,** von vormittags 10 Uhr an, werden auf dem **„Eicht"** zu **Brugg** (Aargau) zirka



16 Pferde

im Alter von 4 bis 6 Jahren und zu jedem Dienste tauglich, auf eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung gebracht. Unter denselben befinden sich einige **Luxuspferde** und 4 kleinere Pferde dienlich für Metzger, Bäcker, Gärtner ꝛc.

Zur Teilnahme ladet ein

Der Beauftragte:

1421] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**



Allergrößte schönste Auswahl

wie bekannt beste und billigste Bezugsquelle

nur solide Ware

nirgends billiger erhältlich, empfiehlt

J. Häfelin-Hächler, Kasinostraße

Filiale Metzgergasse, **Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 12. Mai 1896** werden im **„Thälenboden"** Gemeindewald Unterkulm öffentlich versteigert:

134 Säg- & Bautannen mit 163,77 m³
1 Eichenstamm mit 0,86 m³.

Beginn der Steigerung morgens ½9 Uhr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Unterkulm, 4. Mai 1896. Aus Auftrag:

1389] **J. Elsasser,** Förster.

Reichhaltiges Lager in

Stroh-Hüten

und

Filzhüten

von den allerbilligsten Sorten von **Fr. 1.** — an bis zu den neuesten und feinsten Qualitäten.

Amsler-Tschudy

vormals E. Pfisterer, neben dem „Wildenmann"

Hut- und Schirmhandlung, Aarau.

Zu mieten gesucht:

Eine Schreiner-Werkstätte

für 3 bis 4 Mann, in einem gewerbreichen Dorfe oder Städtchen, sammt **Wohnung.**

Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1437

Nro. 39. 1896.

Aarau, Mittwoch, 13. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Auffahrt.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Die Natur prangt in ihrem grünen Schmucke; das Blütenmeer der Bäume ergötzt unser Auge; ein klarblauer Himmel wölbt sich über der lachenden Erde; hoch von den Gipfeln unserer ewigen Berge strahlen die Firnen wie Riesenkrystalle hernieder; die vom Drucke des Winters befreite Menschheit atmet Lust und Wonne; von den Feldern, von den Wiesen, aus dem Weinberge lacht uns vielverheißender Segen entgegen; alles was wir sehen, stimmt uns zum Danke gegen den gütigen Schöpfer, der da den weisen Wechsel geschaffen zwischen Sonnenschein und Regen, zwischen Saat und Ernte, zwischen trüben und frohen Tagen: Es ist Auffahrt.

Du hast, lieber Leser, die Last des Werktages abgelegt und, den Sonntag im Herzen, das Feiertagsgewand umgeworfen. Es laden die Fluren, der Wald dich zum frendigen Wandern ein. O, folge ihnen! Die würzige Luft, der Anblick der Natur in ihrer stillen Größe schwellen dein Herz. Und wenn noch gar die Liebe aus den Augen teurer Angehöriger oder treuer Freunde Dir entgegenstrahlt und in ihnen Dein still empfundenes Glück sich wiederspiegelt, da ist Gottes Frieden Dir nahe: Es ist Auffahrt!

Die Christenheit wallt zum Tempel, das Andenken dessen zu ehren, der sein Leben gelassen für seine Brüder. Wohl dem, dem ein Brausen des Geistes ins Ohr fällt, wohl ihnen, denen ein Strahl göttlicher Liebe ins arme Herz zündet! Wenn der Same der Barmherzigkeit gegenüber leidenden Mitbrüdern aufgeht in den Seelen derer, die dem geheiligten Brauche der Gottesfurcht folgend in den Chor einstimmen: „Heil dem Erlöser!“ Dann ist es Auffahrt!

In die Nähe, in die Ferne schweift der Blick. Auffahrt, Fest der Freiheit! Du bedeutest uns das Lossein von den Fesseln des Irdischen, das Erhabensein über dem Gemeinen und Alltäglichen; du bedeutest uns den ewigen göttlichen Gedanken der Welterlösung und Weltbefreiung, den Gedanken der werkthätigen Bruderliebe. Aber wann gehen sie in Erfüllung? Noch gähnen die tiefen Klüfte uns entgegen, die Mensch vom Menschen trennen. Noch treten die Klassengegensätze vor unsern Blicken auf. Noch schmachten große Menschengruppen, ganze Völker gar unter dem Joche der Unfreiheit, seis der politischen, seis der sozialen. Darum: Wenn geknechtete Völker ihre Ketten brechen, unterdrückte Reiche die Göttin Freiheit zum Triumphe führen; wenn Landesgrenzen und der Haß der Klassen das Werk der Kultur dereinst nicht mehr engen; wenn die Menschenwürde in ihre Rechte eingesetzt wird und der Mensch im andern in Wirklichkeit seinen Bruder erkennt; wenn die Führer des Volkes das Wohl des Ganzen über ihr eigenes Interesse zu stellen vermögen; wenn nicht mehr die Interessen- und Parteileidenschaften die Entwicklung des Guten zu hemmen vermögen:

Dann erst ist es die rechte Auffahrt!

Schweiz.

— **Aus der Bundesstadt.** Der Bundesrat hat den Gesetzesentwurf über die Reorganisation des Eisenbahndepartements genehmigt. Der Departementsvorsteher soll von gewissen Geschäften entlastet werden, damit er mehr Zeit für die Fortentwicklung der Gesetzgebung, für eisenbahn-politische Aufgaben u. s. w. gewinnt. Daher wird eine gewisse Selbständigkeit der Beamten innerhalb ihres Wirkungskreises angestrebt unter Beibehaltung natürlich der Neben- und Unterordnung und klarer Trennung der Kompetenzen der einzelnen Abteilungen. Es sind drei Abteilungen vorgesehen: 1. die Kanzlei, 2. die technische und 3. die administrative Abteilung. Chef der ersteren ist der Departementssekretär, dem neben Besorgung der Kanzleigeschäfte die Aufgabe eines juristischen Beraters des Departements obliegt. An der Spitze der zweiten Abteilung steht der technische Direktor; ihm sind drei Inspektoren untergeordnet für die bautechnische, die maschinentechnische und die betriebstechnische Sektion. Diese Einteilung entspricht der Arbeitsteilung bei den größern Bahnverwaltungen. Ferner ist diesem Direktor die nötige Zahl von Kontroll-Ingenieuren untergeordnet. Die dritte Abteilung wird vom administrativen Direktor geleitet. Auch diese zerfällt in drei Sektionen, nämlich für das Tarif- und Transportwesen, das Fahrplanwesen und die Arbeitszeitkontrolle und das Rechnungswesen mit Statistik mit je einem Inspektor und den nötigen Beamten. Die Besoldungsansätze entsprechen den Normen des Militärbeamten-Besoldungsgesetzes, mit einem Maximum von 8000 Fr.

— **Militärorganisation.** Die Aenderungen, welche durch den vom Bundesrate genehmigten Gesetzesentwurf an der Militärorganisation von 1874 vorgenommen werden sollen, bestehen aus folgenden Punkten:

1. Die Infanterie der Landwehr wird von 104 auf 74 Bataillone reduziert und in 37 Reservebataillone eingeteilt, welche die 7 jüngern Jahrgänge von 32 bis 39 umfassen, und in 37 Bataillone der Landwehr zweiten Ranges. Aus den Reservebataillonen soll für jedes Armeekorps eine mobile Brigade zu zwei Regimentern von 2 bis 4 Bataillonen gebildet werden. Eine Anzahl Reservebataillone bleiben verfügbar zur Verwendung als Festungstruppen. Die Landwehrbataillone zweiten Aufgebotes sollen dem Landsturm als Kern und Rahmen dienen und zur Verstärkung der Besatzungen der festen Plätze und Stellungen, Sicherung von Verbindungen u. s. w. verwendet werden.

2. Die Guidenkompagnien, welche der Division als einzige Kavallerie zugeteilt sind, sollen auf Schwadronsstärke, das heißt von 43 auf 120 Mann gebracht werden.

3. Die Artillerie des Auszugs soll von 48 auf 56 Feldbatterieen, die Zahl der Gebirgsbatterien von 2 auf 4 Geschütze und der Bestand der Positionskompagnien auf 170 Mann erhöht werden. Dagegen werden die 16 Parkkolonnen und die zwei Feuerwerkerkompagnieen aufgehoben. Die neuen Batterieen sollen vom Bunde gebildet werden.

Der Unterricht der Landwehr soll derart umgestaltet werden, daß die militärische Verwendbarkeit der Truppe gewinnt, zugleich aber der Soldat in seinen bisherigen Dienstverpflichtungen entlastet wird. Nach dem Entwurfe haben die Offiziere bis zum 44. Jahre, die 6 jüngsten Jahrgänge der Unteroffiziere und die 4 jüngsten Jahrgänge der Soldaten alle zwei Jahre Wiederholungskurs von 9 Tagen für die Cadres und von 6 Tagen für die Mannschaft. Die vorgeschlagenen Aenderungen bedeuten in ihrer Gesamtheit eine Verstärkung der Feldarmee und der Gefechtsstärke eines ganzen Armeekorps, ohne daß eine Mehrbelastung der einzelnen Bürger und eine finanzielle Mehrbelastung des Staates nötig würde. Die Grundsätze der Bundesverfassung sind bei diesen Aenderungen strikte beobachtet.

— **Eine Streit und Zeitfrage.** Reformen im schweizerischen Wehrwesen. (Von einem schweiz. Offizier. Zürich und Leipzig von Sterns litterarischem Bulletin der Schweiz. 1896.)

„Unsere Armee gleicht einem aufgedunsenen Kerl mit einem furchtbaren Wasserkopf; danken wir diesen Kerl ab zu Gunsten eines untersetzten, kräftigen Jünglings mit ein paar ordentlichen Fäusten!“

Dies vom ungenannten Verfasser gegebene Bild unseres Wehrwesens, obwohl sehr drastisch-realistisch gemalt, mit etwas zu starker impressionistischer Auffassung, wird nicht verfehlen, das „allerhöchste Mißfallen“ zu erregen.

Der Verfasser schreibt in seiner Einleitung:

„Mit Bezug auf die Weiterentwicklung unseres Wehrwesens ist nun in den letzten Jahren mehrfach über die Schnur gehauen worden. Man wollte ein möglichst großes und an Zahl imposantes Heer haben. Man hat fremde Heereseinrichtungen und Gebräuche nachgeäfft, so namentlich bei der Errichtung von Armeekorps. Man hat bei der Weiterentwicklung unserer Militärinstitutionen die „republikanische Einfachheit“ beiseite gestellt und den Sitten und Gebräuchen unseres Landes zu wenig Rechnung getragen. So ist zwischen dem Wehrmann im Militärkleide allmählich eine immer größere Kluft geschaffen worden, zum Nachteile der Armee, zum Nachteile des Landes!“

„Es ist im Interesse unserer Landesverteidigung heute dringend geboten, wieder zu dem auf allen Lebensgebieten gültigen Grundsatz zurückzukehren: „Lieber wenig und gut als viel und schlecht.“ Wir müssen unsere Heeresorganisation nach Möglichkeit vereinfachen und sie so gestalten, daß diese Vereinfachung nicht erst im Ernstfalle, das heißt wenn es zu spät ist, eintritt.“

„Setzen wir an Stelle unserer Milizarmee von rund 280,000 Mann (Auszug, Landwehr und bewaffneter Landsturm) mit ungenügend ausgebildeten Offizieren eine Armee von bloß 150,000 bis 200,000 Mann mit gutgeschulten Offizieren, so werden wir im Kriegsfalle größere Berücksichtigung finden als bei unseren gegenwärtigen „geschraubten“ Zahlen.“

Sodann werden die Reformvorschläge betreffend Truppenordnung und Unterricht entwickelt.

Die Schrift bezweckt, die maßgebenden Kreise auf das Ziel hinzulenken: „Eine gutgeschulte Armee zu schaffen und so die Wehrkraft unseres Landes zu steigern.“

— **Ausweisung von Schweizern aus Frankreich.** Die Zeitungen melden brutale Ausweisungen von Schweizern aus Frankreich. Bei Pruntrut wurden letzten Monat 12 Schweizerbürger an die Schweiz abgeschoben. Wie es den Anschein hat, erfolgten die Ausweisungen wegen bloßer Polizeiübertretungen. So sei ein Berner, der in Coulmiers eine Wirtschaft betrieb und seine Familie noch dort hat, ausgewiesen worden, weil er von einem Jagdfrevler ein Reh gekauft habe.

— **Schweizer im Auslande.** Ein Waadtländer Architekt, Herr Ray aus Bru bei Grandson, hat im Auftrag einer Gesellschaft zu Budapest mehrere ausgezeichnete Bauten erstellt, so den Palast der Westbahn, die reformierte Kirche, und kürzlich erst ein großes Hotel, das 500,000 Gulden kostete.

— **Von der Landesausstellung.** Unter zahlreicher Teilnahme erfolgte Freitags im Negerdorf die Taufe des Mädchens, das auf der Fahrt geboren worden. Um 3 Uhr erschien der Festzug, Mutter und Pathin voraus, in reichen Kostümen. Sie nahmen mit dem Täufling Platz auf einer Matte. Der Priester schlachtete ein Lamm, tauchte, Gebete aus dem Koran murmelnd, drei Finger ins Blut und berührte Stirn und Ohren des Täuflings. Darauf begannen bei gewaltthätigen Klängen der Musik allerlei Spiele und Tänze. Frauen und Kinder sangen und endlich gabs eine Mahlzeit, bei welcher es keiner Gabeln bedurfte. Die Mutter erhielt als Geschenk ein Kleid und zehn Pfund Seife.

— **Eine alte Klage.** In der „guten alten Zeit“ scheint das Handwerk ebenso in Nöten gewesen zu sein, wie in der Gegenwart; zum wenigsten sind die Klagen, die wir da aus Sebastian Brandts „Narrenschiff“ zitieren können, das vor 400 Jahren (1494) im Druck erschien, die gleichen. Die betreffenden Verse lauten:

Kein Handwerk hat mehr seinen Wert,
Ueberlastet ist jeder und beschwert!
Ein jeder Knecht will Meister werden,
Drum sind jetzt Handwerk viel auf Erden;
Mancher zum Meister sich erklärt,
Der nie ein Handwerk hat gelehrt.
Was dieser nicht will billig geben,
Da sieht man zwei und drei daneben;
Die meinen das zu liefern wohl,
Doch die Arbeit ist nicht, wie sie soll;
Man sudelt Ware jetzt in Eil,
Daß man sie billig halte feil.
Das Handwerk trägt man so zu Grabe.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. Mai. Die Nordostbahndirektion hat die Absicht kund gegeben, die zwei vor dem Bahnhofe Aarau gelegenen Landkomplexe zu veräußern. Da eine Bahnhoferweiterung in hier im Interesse der Betriebssicherheit sich als notwendig und dringlich erweist und dieses Areal für die Ausführung unentbehrlich ist, wird das eidg. Eisenbahndepartement um seine Intervention ersucht, daß dieses Land seinem Zwecke nicht entfremdet werden darf.

Das Direktorium der schweiz. Centralbahn macht die Mitteilung, daß es in Entsprechung eines bezüglichen von Oftringen ausgegangenen Gesuches der Name der Station Aarburg vom 1. Oktober 1896 an in „Aarburg-Oftringen“ abändern werde, vorausgesetzt, daß das Eisenbahndepartement hiegegen keine Einwendungen erhebe.

— **Großer Rat.** Derselbe ist zur ordentlichen Frühlingssitzung eingeladen auf Dienstag den 26. Mai 1896, vormittags ½9 Uhr. Die zu behandelnden Geschäfte sind:

Beiden Kommissionen.

1. Gesetzesvorschlag betreffend Förderung der Tierzucht. (Dritte Beratung.)
2. Gesetzesvorschlag betreffend das Brandversicherungswesen. (Fortsetzung der ersten Beratung.)
3. Beschwerden betreffend Regelung der finanziellen Folgen der Schulverschmelzungen:
   a. der christk. Schulgemeinde Lengnau;
   b. der Schulgemeinde Neu-Endingen und
   c. der reform. Schulgemeinde Würenlos.
4. Beschwerde von Einwohnern von Ober- und Mittelmuhen bezügl. der dortigen Schulverschmelzung.
5. Beschwerde des Richard v. Schmid in Baden betr. Nichtgenehmigung eines Bürgerrechtsverzichts.
6. Expropriationsdekret für die Gemeinde Baden zur Durchführung der Wasserversorgung.
7. Beschwerde der Ortsbürgergemeinde Unter-Berikon betr. die Art und Weise der Holzausgabe aus dem Gemeindewald.
8. Beschwerde der Landwirte von Aarau betr. das Ausführen von Viehjauche und Dünger.
9. Beschwerde des Johann Autenheimer in Stilli betr. Festsetzung des Prämie für Beseitigung seines Strohdachgebäudes.
10. Regierungsbericht über die Vertretung des Kantons in den Verwaltungsräten der Eisenbahngesellschaften.
11. Expropriationsdekret für die Gemeinde Ryken zur Durchführung der elektrischen Beleuchtung.
12. Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden pro 1893 und 1894.
13. Abänderung des Dekretes über die Organisation der aarg. Krankenanstalt in Aarau.
14. Gesuch der Gebr. Rauber in Windisch um Erlaß von Prozeßkosten.
15. Wahlprotokoll des Kreises Kirchdorf.

Wahlen: Wahl der Ständeräte für 1896/97.
Ferner liegen 9 Motionen auf dem Kanzleitisch.

— **Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Waffeninspektionen, 1896.**

Kreis V/9.

In Seon.

Am 15. Juni, vormittags 8½ Uhr, die Sektion Seon.

In Reinach.

Am 18. Juni, nachmittags 1½ Uhr, die Sektion Zezwyl.

In Gontenschwyl.

Am 22. Juni, vormittags 8 Uhr, die Sektion Oberkulm.
„ 10 Uhr, die Sektionen Schloßrued und Schmiedrued.
nachmittags 1½ Uhr, die Sektion Gontenschwyl.

In Unterkulm.

Am 23. Juni, vormittags 8 Uhr, die Sektion Unterkulm.
nachmittags 1½ „ die Sekt. Dürrenäsch u. Leutwyl.

Kreis V 7.

In Schinznach.

Am 26. Juni, vormittags 8 Uhr, die Sektion Thalheim, Ausz.
„ 10½ „ „ „ Landw.
nachmittags 1½ „ „ Schinznach.
Am 27. Juni, vormittags 8½ „ „ Auenstein, Ausz.
„ 10½ „ „ „ Landw.

In Brugg.

Am 29. Juni, vormittags 8 Uhr, die Sektion Brugg.
„ 10 „ „ Mülligen.
nachmittags 1½ „ „ Effingen.
Am 30. Juni, vormittags 8 „ „ Birr.
„ 10 „ „ Böttberg.
nachmittags 1½ „ „ Windisch.
Am 1. Juli, vormittags 8 „ „ Habsburg.
„ 9½ „ „ Mönthal.
nachmittags 1½ „ „ Umiken.
Am 2. Juli, vormittags 8 „ „ Rein, Auszug.
„ 10 „ „ „ Landwehr.
nachmittags 1½ „ „ Mandach.

Kreis V 4.

In Kölliken.

Am 9. Juli, vormittags 8½ Uhr, die Sektion Kölliken, Auszug.
„ 10 „ „ „ Landwehr.
nachmittags 1½ „ „ Safenwyl.

In Schöftland.

Am 10. Juli, vormittags 8 Uhr, die Sektion Schöftland.
„ 10 „ „ Uerkheim.
nachmittags 1½ „ „ Bottenwyl.
Am 11. Juli, vormittags 8 „ „ Kirchleerau.
„ 9½ „ „ Reitnau.
nachmittags 1½ „ „ Staffelbach.

Kreis V/6.

In Frick.

Am 24. Juli, vormittags 8½ Uhr, die Sekt. Herznach u. Wittnau.
nachmittags 1½ „ die Sektion Gipf-Oberfrick.
Am 25. Juli, vormittags 8½ „ die Sektion Wölflinswyl.
nachmittags 2 „ „ Frick.

— **Aarg. Grütliverein.** Der am 17. Mai stattfindenden Delegiertenversammlung der aargauischen Grütli- und Arbeitervereine liegen eine Reihe Anträge der Sektionen vor. Es beantragen Reinach und Nieder-Rohrdorf: Reorganisation des Verbandes. Aarau: Bildung einer kantonalen Arbeiterpartei. Aarau: Sofortige Anhandnahme der Proporzbewegung. Rheinfelden: Sofortige Ergreifung der Initiative für Volkswahl der Regierungs- und Ständeräte. Aarau: Wahl eines erweiterten Kantonal-Vorstandes mit mindestens einem Vertreter per Bezirk. Zofingen: Gründung eines eigenen Organs, eventuell Anschluß an die Oltener „Tagwacht". — Ist der „Grütlianer" zu zahm geworden?

— **Baden.** Herr Alt-Stadtammann Zehnder hat folgende Vermächtnisse gemacht: Bezirksarmenverein, Taubstummenanstalt und Armenbad Baden je Fr. 500, jede Magd Fr. 500, die Nachkommen eines armen Freundes in Birmenstorf Fr. 1800, der gemeinschaftliche Schulfond seiner Heimatgemeinde Birmenstorf Fr. 1000, der Männerchor und die Schützengesellschaft Baden, deren langjähriger Präsident er war, je Fr. 200 und die Regierung des Kantons Aargau zur gutfindenden Verteilung unter die bedürftigsten Armenkassen Fr. 2500, und zwar aus Dankbarkeit dafür, daß ihm der Staat in den Vierziger Jahren Schulbücher zu drucken übergab und damit zu seinem besseren Fortkommen beitrug.

— **Frickthal.** Rheinfelden. Wie in einer französischen Kammersitzung ist es laut „Schweizerbote" in der Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Donnerstag zugegangen. Die Bezirksschule hatte wegen Raummangel 10 Angemeldete, obwohl dieselben gute Zeugnisse besaßen, zurückgewiesen, weshalb sich große Mißstimmung gegenüber der Schulpflege geltend machte. Dieselbe bekam daher in der Gemeindeversammlung nicht eben schmeichelhafte Worte zu hören und namentlich Hr. Fürsprech Doser ging scharf ins Zeug und beantragte Aufnahme aller Abgewiesenen und Gründung einer Mädchenbezirksschule. Namens der Schulpflege antwortete Pfr. Burkart, der sich gewaltig aufs hohe Roß setzte und zum Schluß zu dem Ausruf verstieg: Beschließe die Gemeinde, was sie wolle, die Schulpflege wird an ihrer Schlußnahme festhalten! Es kam in der Folge zu einem hitzigen Wortgefecht zwischen Herrn Großrat Brunner, Fürsprech Doser und Pfr. Burkart. Schließlich wurde der Antrag der Initianten, es seien die Abgewiesenen in die Schule aufzunehmen, angenommen. Der Antrag auf Gründung einer Mädchenbezirksschule wurde an den Gemeinderat gewiesen. —

Bekanntlich hat dieselbe Schulpflege auch in der Besoldungsfrage der Lehrer einen sehr engherzigen Standpunkt eingenommen.

— **Wynenthal.** In Reinach ist der Senior einer Handwerkerfamilie Hr. Joh. Aeschbach, alt Eichmeister, am vorigen Mittwoch 78 Jahre alt gestorben. Seit Menschengedenken haben sich die Glieder die Stammbaumes dem Schlosser- oder Schmiedeberuf gewidmet. Aeschbachs Spezialität waren insbesondere die Dezimalwagen, worin er ein großes Renommee besaß, welches weit über die Grenzen seines heimatlichen Thales hinaus ging.

Kantone.

Basel. Die Zahl der bis jetzt in Basel durchgereisten italienischen Arbeiter beträgt nach den Ermittlungen eines Beamten der Zentralbahn bereits 16,000, während die Zahl der in früheren Jahren durchgereisten im gleichen Zeitraum 7000 nie überstiegen hat. Die Furcht vor Menelik treibt die Italiener aus der Heimat.

— Herr Regierungsrat Iselin hat dem Regierungsrat einen Gesetzesentwurf für die Einführung des proportionalen Wahlverfahrens vorgelegt. Derselbe läßt dem Stimmenden die Möglichkeit, daß er 1. seinen Stimmzettel mit den Kandidaten verschiedener Parteilisten ausfüllen kann (sogenanntes Panachieren); 2. daß er auf den Namen eines Kandidaten mehrere, sogar so viele Stimmen häufen kann, als er auf verschiedene Kandidaten abzugeben berechtigt ist, indem er wiederholt denselben Namen schreibt (sogenannte Kumulation, Stimmenhäufung).

Baselland. Am Samstag nachmittags begegneten sich zwischen Lauwyl und Breitwyl vier Handwerksburschen; zwei derselben erkannten sich bereits aus einiger Entfernung als alte Feinde, die schon vor mehreren Jahren in Streit geraten waren. Sofort erwachte der alte Zorn und beide zogen die Messer. Als sie näher gekommen, warf der eine, ein Elsässer, seinem Gegner einen Stein an den Kopf, worauf sie von ihren Messern Gebrauch machten Das Resultat war, daß der Angreifer tot liegen blieb, während der Angegriffene ebenfalls arg zugerichtet ist. Die beiden andern Handwerksburschen bildeten müßige Zuschauer des erbitterten Kampfes. Der ganze Vorgang wurde, wie geschildert, von einem in der Nähe arbeitenden Landwirt bestätigt. Die beiden Kampfhähne stunden im Alter von 43, beziehungsweise 28 Jahren und sollen ziemlich verkommene, arbeitsscheue Individuen sein.

Bern. Am 10. d. morgens sind die Konstruktionswerkstätten der Firma Chappuis und Wolf in Nidau abgebrannt. Der Schaden an Maschinen ist enorm; das Gebäude war aus Holz.

— Einheimische Industrie. Uns freut es immer, wenn einheimische Arbeit und Thätigkeit Anerkennung finden, doppelt aber freut es uns, wenn die Anerkennung vom Auslande kommt. So hat, was wir jüngst ersahren, die Brauerei Felsenau (Hemmann) an der letzten allgemeinen Ausstellung in München für ihr Bier das Ehrendiplom mit der Berechtigung zur Führung der Goldmedaille erhalten. Das ist eine um so wertvollere Auszeichnung, als sie von München, der Bierstadt par excellence, kommt.

Freiburg. Begünstigt vom schönsten Wetter nahm das interkantonale Schwingfest vom letzten Sonntag den besten Verlauf; eine große Menge Zuschauer aus Stadt und Land folgte dem Kampfe mit großem Interesse. An den Wettübungen beteiligten sich 130 Mann. Es ereignete sich kein Unfall. Die ersten Preise im Schwingen erhielten: 1) Studer, Karl, von Fraubrunnen; 2) Hauser, Fritz, von Schüpfen; 3) Bossy, Fr., von Payerne; 4) Rösch, von Zell; 5) Barone, Louis, von Sitten. Im Ringen erhielten Preise: 1) Saussier, von Genf; 2) Duruz, Oskar, von Lausanne (Turner); 3) Flury, Peter, von Freiburg; 4) Cottens, Leo, von Lausanne (Turner); 5) Besmul, Fr., von Payerne.

Glarus. Bei herrlichem Frühlingswetter fand am Sonntag im Zaun in Glarus, von 6000 Bürgern besucht und vom Landammann Eduard Blumer präsidiert, die Landgemeinde statt. In 4 Stunden waren 22 Traktanden abgewandelt. Die Wahlen ergaben meist Bestätigungen: Eduard Blumer als Landammann, Peter Zweifel und Leonhard Blumer als Ständeräte, Schindler als Landesstatthalter, Zweifel, Schropp, Streiff, Marti und Legler als Regierungsräte. Die Gerichte erfuhren etwelche Erneuerung, Redaktor Tschudi und Stadtpräsident Tschudi von Glarus wurden neu ins Obergericht gewählt.

Durch Erwerb von Wasserrechtskonzessionen wurde das Zustandekommen der Sernftalbahn und von Elektrizitätswerken an verschiedenen Flüssen ermöglicht; im fernern wurde durch Einführung des Patentsystems der Vermehrung der Wirtschaften gewehrt; die Wahl des Staatsanwalts und des Verhörrichters durch die Landsgemeinde statt durch den Landrat beschlossen und die Oeffnung der Jagdbannbezirke abgelehnt. Die andern Traktanden betrafen Gegenstände mehr lokaler Natur. Würdige schöne Diskussion, an der sich 16 verschiedene Redner aus allen Ständen beteiligten.

Luzern. In Luzern fuhr Sonntag nachmittags eine kleine Schaluppe mit drei Insassen in die Wellenlinie des nach Biznau abgehenden Dampfers. Das Schiff kippte um, wobei ein gewisser Jakob Keller ertrank. Die zwei andern Insassen wurden mit Mühe gerettet.

— Wie dem „Luzerner Tagbl." mitgeteilt wird, sind Donnerstag morgen früh die vor einigen Tagen nach Lourdes abgereisten Wallfahrer wieder in Luzern angekommen. Heilungen seien keine erfolgt, dagegen sei eine Frau irrsinnig geworden und ein Mann aus dem Hitzkircher Thale habe einen Arm gebrochen.

St. Gallen. Ragaz. Donnerstag nachmittags ist eine junge Dame aus Budapest, welche in Gesellschaft ihrer Mutter die Thermalquelle besuchte, aus bisher unaufgeklärter Ursache, wahrscheinlich aus Unachtsamkeit, in die angeschwollene Tamina gefallen und ertrunken.

Waadt. Le Welsch. Zur Unterstützung des Referendumsbegehrens gegen die Bundesgesetze über das Rechnungswesen der Eisenbahnen und das Disziplinar-Strafverfahren, hat sich im Kanton Waadt ein Komite gebildet, welchem Männer aller politischen Parteien angehören.

— In dem kantonalen Lehrerseminar ist ein Skandal entdeckt worden, indem man konstatirt hat, daß seit mehreren Jahren eine Person, welche in das Kabinett des Rektors Zutritt hatte, den Kandidaten zu dem Examen für die Erlangung des Lehrerpatents gegen Bezahlung das Thema der schriftlichen Arbeiten zustellte. Der Vorfall ist durch Indiskretion ans Tageslicht gekommen.

Zürich. „Die alte Tonhalle unter dem Hammer. Auf Abbruch verkauft zu werden, ist für ein Haus, das eine so ruhmreiche Vergangenheit hat wie die alte Tonhalle, in der Spiel und Lied der größten Berühmtheiten der musikalischen Welt so oft erklungen sind, ein recht schmerzliches Schicksal. Und dann noch in einer Wirtsstube beim Schoppen!" So schreibt wehmütig ein Redaktor der „Zürcher Post."

Am Freitag war die Gant. Innert zwei Monaten muß der Platz geräumt und müssen die Kellerräumlichkeiten vom Käufer ausgefüllt sein. Für jeden Tag Verspätung sind 30 Fr. Buße zu zahlen. Ersteher ist Herr Baumeister Diener in Hottingen um die Summe von Fr. 5420. —

— In Wädensweil ist am Sonntag Herr A. Hauser-Sträuli gestorben. Der Verstorbene, ein Bruder des Herrn Bundesrat Hauser, gehörte während einer Reihe von Jahren dem zürcherischen Kantonsrat an, bis ihn die Rücksicht auf seine Gesundheit zum Rücktritt bewegte. Als tüchtiger Geschäftmann genoß Hauser hohes Ansehen und in seiner engern Heimat erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit. Mit besonderer Freude hatte er sich der Schule und gemeinnütziger Institutionen angenommen.

Ausland.

Deutschland. In Eichelberg in der Oberpfalz hat ein Bauernmädchen im Wirtshaus 21 Seidel Bier vertilgt und dann noch den Wirt durchgeprügelt.

— Der Kaiser sandte von Frankfurt aus an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm: „Der Frankfurter Friede, welcher vor 25 Jahren (10. Mai 1871) geschlossen wurde und dessen Erinnerung soeben durch die Enthüllung der Reiterstatue Kaiser Wilhelms des Großen in weihevoller Weise gefeiert wird, bildet den Abschluß der gewaltigen Zeit, in welcher Deutschland seine Einigkeit und Größe, sowie die ihm im Rate der Völker gebührende Stellung wieder errang. Welche unvergeßlichen Verdienste Sie, mein lieber Fürst, hierbei erworben haben, ihnen heute von neuem in Dankbarkeit und Verehrung auszusprechen, ist mir Bedürfnis und Pflicht. Neben dem Namen des großen Kaisers Wilhelm wird der Name des großen Kanzlers in der Geschichte allezeit glänzen und in meinem Herzen wird das Gefühl unauslöschlicher Dankbarkeit gegen Sie nie ersterben." Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Aber so wird sie nicht urteilen!

— Im Dorfe Löchelbach bei Frankenberg sind durch einen Brand 21 Höfe eingeäschert worden.

Frankreich. Die Verfassungsrevision ist jetzt das Thema, welches in allen Variationen durchgespielt wird. Der Vorschlag der Wahl des Staatsoberhauptes durchs Volk und der Einführung des Referendums findet Liebhaber und sicherlich nicht wenige. Viele Zustimmung findet ein Artikel des „Matin", welcher die Revisionsbewegung zum Ausgangspunkt nimmt und dabei auf sehr viele faule Punkte im französischen Staatsleben hinweist. Bevor an eine Verfassungsdurchsicht gegangen werden könnte, heißt es da, müßte vor allem eine gründliche Durchsicht und Reinigung der untern Beamtenschichten vorgenommen werden, denn dort in der ohne politische Sorgen dahinlebenden kleinen Beamtenwelt, welche die Fäden der großen Spielpuppen ziehe und die von den Kabinettswechseln unberührt bleibe, stecke der wahre Schlendrian.

Oesterreich-Ungarn. In Belovar in Kroatien wurde ein Barbiergehilfe plötzlich wahnsinnig und durchschnitt einem Herrn, den er gerade barbierte, die Kehle, so daß augenblicklich der Tod eintrat.

Italien. In Rom ist Kardinal Galimberti gestorben. Dieser Vorfall hat den Papst sehr ergriffen und ruft auch in verschiedenen Kreisen, wo der Kardinal als eines der gemäßigtsten Mitglieder des heiligen Kollegiums angesehen wurde, große Bestürzung hervor.

Luigi Galimberti war im Jahre 1836 in Rom geboren, wo er theologischen und juristischen Studien oblag. Er wurde Priester und Theologieprofessor. 1868 wurde er Kanonikus und päpstlicher Hausprälat, später Sekretär für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten, dann Erzbischof von Nicäa, 1887 wurde Galimberti Nuntius in Wien. 1893 wurde er zum Kardinal ernannt und nach Rom berufen. Die Gemäßigten im Vatikan, insbesondere aber die dem Dreibund freundlich gegenüberstehende Partei verliert in ihm ihr geistiges Oberhaupt.

England. In England sind in diesem Jahrtausend fünf Säugetiere ausgestorben. In einigen Gegenden von Nord-Wales gab es noch 1180 eine Menge Biber. Viel später kamen sie noch in Schottland vor. Dort wurden auch noch um 1159 Rentiere gejagt. Bärenjagden wurden in den englischen Wäldern noch unter den Tudors abgehalten. Sicher gab es Bären in England bis zum Jahre 1617, wahrscheinlich aber noch viel später. Der Wolf verschwand 1490 in England, in Schottland starb er erst 1680 aus.

— London. Die Zeitungen ersuchen Spanien, Ruhe und Kaltblütigkeit zu bewahren. Der „Standard" ist der Meinung, wenn der Spruch des Kriegsgerichts aufrecht erhalten werde, so müsse Spanien für einen Krieg mit den Vereinigten Staaten bereit sein.

Rußland. Das Warschauer Kriegsgericht hat drei russische Grenzsoldaten, welche im preußischen Grenzort Studzinicz eine Wirtin und deren Dienstmädchen ermordet, die Leichen mit Petroleum gegossen und angezündet, eine Tochter der Wirtin verletzt und schließlich 1800 Mark gestohlen hatten, zum Tode verurteilt.

— Wird Nikolaus II die reaktionäre Bahn einschlagen oder Reformen gewähren? Das ist die Frage, welche die gebildeten, freisinnigen angehauchten Kreise beschäftigt. Denn an schlauen und rücksichtslosen Ratgebern, welche dem jungen Herrscher empfehlen, die unter Alexander II. begonnene Reform wieder zu zerstampfen, fehlt es nicht. Jetzt sind es etwa fünfundzreißig Jahre, seitdem die Leibeigenschaft aufgehoben wurde, freilich so aufgehoben wurde, daß der Bauer sich seiner Freiheit wenig freuen konnte. Die Reform war keineswegs konsequent durchgeführt, zum Teil in raffinierter Weise verstümmelt. Man weiß ja noch gut genug, welch wütender Widerstand namentlich im Geheimen gegen den Akt erhoben wurde. Die letzten Ketten der Knechtschaft blieben unzerbrochen. Noch heut wird der russische Bauer einer Kleinigkeit wegen gepriigelt. In der letzten Zeit nimmt das Volk allerdings die körperliche Züchtigung nicht mehr so indifferent hin, es ist doch empfindlicher geworden, das Gefühl der Menschenwürde dämmert in ihm auf und es ist vorgekommen, daß Bauern eher sich entleiden, als daß sie diese entehrende Strafe hinnahmen. Ein liberales Blatt hat auch bereits einen Feldzug gegen die Körperstrafe erlassen. Es wird darin machtwoll unterstützt durch Graf Leo Tolstoi, welcher in einem „Schämt Euch!" betitelten Aufruf daran erinnert, daß schon unter Alexander I. die Elite der russischen Gesellschaft gegen dieses rohe Strafmittel protestierte; seltsam berühre es, daß man 1896 noch dessen Verteidigung wage.

Egypten. In Alexandrien gab es am Sonntag 23 neue Choleraerkrankungen, 15 Todesfälle.

Nordamerika. In Newyork rief die Meldung aus Havanna, daß das Kriegsgericht gegen die Besatzung des Blockadebrechers „Competitor" Todesurteile gefällt habe, einen Entrüstungssturm hervor. Cleveland fordert erst mahnend in Madrid eine Revision des Urteils, da Spanien den Kriegszustand leugne. Es bestehe offizell keine Blokade, die Hinrichtung sei deshalb wider das Völkerrecht. Die Verurteilten sind eben amerikanische Bürger.

Ein Telegramm aus Havanna an den „Imparcial" sagt, General Weyler sehe die Hinrichtung der Flibustier des „Competitor" als unmöglich an. Wenn die spanische Regierung gegenteiliger Ansicht wäre, mit Rücksicht auf die Reklamationen der Vereinigten Staaten, so würde er sofort demissionieren. So kann die Geschichte zu wüsten Konflikten führen.

Mittelamerika. Puerto Vicio, die Hauptstadt der Provinz Manabi in Ecuador wurde durch ein Erdbeben vollständig zerstört. Die Menschenopfer werden auf über 500 geschätzt. Die Bevölkerung flüchtete sich in die Berge.

Afrika. Aus Prätoria wird berichtet: Die Buren sind überzeugt, daß der Kampf mit England unvermeidlich ist und rüsten fieberhaft im ganzen Lande. Die Garnison Johannesburg ist um 600 Mann verstärkt, Fremde werden strengstens überwacht, die Deutschen bildeten ein 3000 Mann starkes Freiwilligen-Regiment. Man rechnet darauf, gegen 80,000 Mann in Transvaal, dem Oranjestaat und in der Kapkolonie vereinigen zu können.

— Algier. Der anglikanische Missionar Leack, seine Frau und sein sechsjähriger Sohn, welche zwei Kilometer von Sfax entfernt wohnten, wurden ermordet. Der Missionar erhielt 10 Dolchstiche, seine Frau 4, dem Sohne wurde der Hals durchschnitten; ein 18 Monate altes Kind wurde unversehrt in seiner Wiege vorgefunden. Der Grund der Ermordung scheint Rache zu sein, indem der Gold- und Silberschmuck und das Geld der Familie unberührt blieben. Die Aufregung ist Sfax ist sehr groß.

— Ein Extrazug, der zwei Kompagnien Soldaten nach Algier brachte, wo sie nach Madagaskar einschiffen sollten, ist letzten Sonntag Abend zwischen Adelia und Besoul-ben-Ar mit einem andern Zug zusammengestoßen. Zwei Offiziere wurden getötet, drei verletzt. Etwa 30 Soldaten und das gesamte Zugspersonal wurden verletzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Mai 1896.

Wirtshäuser-Verbot. Herzogenbuchsee. Huber, Martin, Wirtsleutes in Unterlunkhofen.

Konkurs-Eröffnungen. Brugg. Fleger-Lauppert, Hermann, Negotiant in Brugg. — Fehlmann-Mayer, Jakob, Abrahams von Uebertbal. Anfechtung 20. Mai. Muri. Stierli, Josef, Schreiner in Birri. Anfechtung 21. Mai.

Liquidations-Eröffnungen. Kulm. Waltz-Hediger, Hans, Kaufmann in Gontenschwyl. Anfechtung 19. Mai. Lenzburg. Lenzi, August, von Oberhof, in Laufenburg z. Eingaben 30. Mai. Lenzburg. Frau Meier, Elise geb. Hoffmann. Spenglers von Lenzburg. Schluß.

Fruchtlos Erpfändete Zurz. Kirchhofer, Karl, Schuhmacher, von Schaffhausen in Aarau Wohnh. Zurz. Frau Brunner, Katharina geb. Güller in Würenlos Kulm. Fischer, Fritz, alt Wächters in Reinach. Lenzburg. Brun, Laurenz, Dachdecker, von Umstat, in Fahrwangen wohnh. Muri. Werder, Alois, Schuster, von Boswyl.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Küngoldingen. Besoldung Fr. 600 Anmeldungen 21. Mai. — Gesamtschule Baldingen. Besoldung Fr. 1200. — Fortbildungsschule Gontenschwyl. Besoldung Fr. 1800. Anmeldungen 31. Mai. — Unterschule Oberkulm. Besoldung Fr. 1200 bis Fr. 1300. Anmeldungen 24. Mai

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkommis in Menziken. Anmeldungen bis 19. Mai. — Postkommis in Baden. — Posthalter und Briefträger in Lupfig. Anmeldungen 26. Mai. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat April 1896:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

1. Strichler Jakob, Zuschläger, von Richterswil und Häuptli Katharina, von Biberstein, in Zürich.
2. Wernli August, Wagenwärter, von Thalheim, in Buchs und Häuptli Mina, Fabrikarbeiterin, von Biberstein, in Rohr.
3. Bleiker Hans, Kaufmann, von Gränichen in Wohlen und Schärer Lina, von Biberstein, in Anglikon.
4. Widmer Wilhelm Arnold, Lithograph, von Gränichen, in Aarau und Nadler Anna, von Biberstein, in Aarau.
5. Leuthwiler Jakob, Pierist von und in Lupfig und Käser Bertha Elisabeth, von und in Biberstein.

Geburten:

April 4. Emma, T. des Schärer Gottlieb, Werkführer, von und in Biberstein.
„ 7. Emma T. des Schärli Samuel, Cementarbeiter, von u. in Biberstein.
„ 12. Louise T. des Ott Hermann, Landwirt und Polizeikassaverwalter, von und in Biberstein.
„ 18. Jakob, S. des Müller Jakob, Samuels, Mechaniker, von und in Biberstein.

Todesfälle:

April 28. Schärli Emma T. des Schärli Gottlieb, Hafner, von und in Biberstein, geb. 1895.
„ 8. Thomann Elisabetha, T. der Elisabetha Thomann Fabrikarbeiterin, von Biberstein, in Schaffhausen, geb. 31. März 1895.
„ 9. Frei Hans, S. des Frei Johannes, Grüblers. Schlosser, von Biberstein, in Küttigen, geb. 1895.
„ 19. Häuptli Elisabeth, Ehefrau des Häuptli Johann, von Biberstein, in Zofingen, geb. 1818.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

1. Wernli August, Wagenwärter, von Thalheim, in Buchs und Häuptli Mina, Fabrikarbeiterin, von Biberstein, in Rohr.
2. Dietiker Jakob Samuel, Maler, von Thalheim in Buchs und Lienhard Elisabeth, Fabrikarbeiterin, von und in Buchs.

Geburten:

April 5. Ida. T. des Stirnemann Gottlieb, Schuhmachermeister, von Buchs.
„ 8. Oskar, S. des Ackermann Georg, Schreiner, von Bromberg, Provinz Nassau, in Buchs.
„ 10. Friedrich, S. des Gysi Friedrich, Steindrucker, von Buchs.
„ 16. Alfred, S. des Gysi Gottlieb, Fabrikarbeiter, von Buchs.
„ 23. Hans, S. des Müller Samuel, Postfaktenr, von Unter-Bighberg, in Buchs.

Todesfälle:

April 4. Wernli Josef, Abrahams, ledig, von Thalheim, in Buchs, geb. 1868.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Frey Wilhelm, Zimmermann, von und in Densbüren und Hans Emma, Fabrikarbeiterin, von Hottwyl in Unterkulm.
2. Nußbaum Eduard Karl Arthur, Magazinier, von Densbüren, in Bern und Lehmann Ida, Glätterin von Nennigkofen, in Bern.
3. Krummenacher Eduard Jules, Uhrenmacher, von Eschholzmatt, in Biel und Frey Maria, Nickelarbeiterin, von Densbüren, in Biel.
4. Degen Benjamin, Posamenter, von Titterten in St. Ludwig (Elsaß) und Fankler Susanna Näherin, von Densbüren, in Burgfelden.
5. Schmid Paul Alexander, Schlosser, von Olten und Ambler Maria, von Densbüren, in Schönenwerd.

Geburten:

1. Hans, S. des Stirnemann Johannes, von Gränichen, in Densbüren.
2. Heinrich, S. des Frey Heinrich, Gärtner, von Densbüren.
3. Hulda, T. des Müller Gottlieb, Schuster, von Unterkulm, in Asp.
4. Gottfried, S. des Frey Johannes Rudolfs, von Asp.
5. Heinrich, S. des Hochstraßer Heinrich, Posamenter, von Densbüren, in Laufen.
6. Lina, T. des Frey Samuel, Färber, von Asp. in Gränichen.

Todesfälle:

1. Senn geb. Nußbaum Elisabeth Witwe des Jakob Senn, Müllers, von Densbüren.
2. Hochstraßer Heinrich, S. des Heinrich, Posamenter, von Densbüren, in Laufen.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Geburten:

Marie, T. des Stryner Rudolf, Färber, von und in Unterentfelden.

Todesfälle:

Dätwyler Anna, Rudolfs sel., von und in Unterentfelden.

Gemeinde Erlisbach.

Geburten:

April 22. Lina, T. des Bürgi Jakob. Rudolfs, im Neudorf in Erlisbach.

Todesfälle:

April 27. Heller Kaspar, Rudolfs, alt Verwalter, geb. 1816.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Bolliger Karl, Georgs, Färbers und Wehrli Elisabeth, Rudolfs, Krausen, Schusters beide von und in Küttigen.
2. Wehrli Gottfried Dampfsägearbeiter, von Küttigen, in Uerkheim und Blaser Maria, Schneiderin, von Langnau, Kt. Bern.
3. Bircher Jakob, Rudolfs, alt Weibels und Wehrli Louise, Johannesen, Maurers, beide von und in Küttigen.

Geburten:

April 11. Elise, T. des Bircher-Stünz, Rudolfs, von Küttigen.
„ 19. Ida, T. des Wehrli Jakob Herrs, Fuhrmann, von Küttigen.
„ 25. Walter, S. des Märki Jakob, Schuster, von Münthal, in Küttigen.
„ 26. Rosa, T. des Wehrli Rudolf, Jägers von Küttigen.
„ 29. Karl, S. des Wehrli Rudolf, Krauseneinrichts, von Küttigen.
„ 30. Hans, S. des Bircher Rudolf, Emanuels, von Küttigen.

Todesfälle:

April 6. Blattner Paul. S. des Blattner Franz, Zimmermann, von Küttigen.
„ 9. Frei Hans, S. des Frei Johannes, Schlosser, von Biberstein, in Küttigen.
„ 25. Wehrli Elise geb. Bircher, Ehefrau des Wehrli Johannes, Mechaniker, von Küttigen.

Gemeinde Rohr.

Eheverkündungen:

Wernli August, Wagenwärter, von Thalheim, in Rohr und Häuptli Mina, Fabrikarbeiterin, von Biberstein, in Rohr.

Todesfälle:

1. Neuhaus Luise, T. der Hächler Ida geb. Neuhaus, von und in Rohr.
2. Pfiffi Johannes, Johannesen, von Bordenwald, in Rohr.

Gemeinde Auenstein.

Eheverkündungen:

Brugger Johann Heinrich und Hochstraßer Maria Anna, beide von Auenstein.

Geburten:

April 18. Walter, S. des Kirchhofer Andreas, von Auenstein, in Basel.
„ 20. Hippolyte Josepha, T. des Frei Samuel, von Auenstein, in Morens.
„ 20. Maria Rosa, „ „ „ „ „ „ „ „
„ 20. Louise „ „ „ „ „ „ „ „
„ 7. Jakob Friedrich, S. des Frei Friedrich, von und in Auenstein.
„ 16. Bertha T. des Brugger Jakob, von und in Auenstein.

Todesfälle:

April 12. Ott Abraham, Wagner, von Auenstein, in Königsfelden, geb. 1832.
„ 14. Joho Susanna, von Auenstein, in Ruppersmyl, geb. 1838.
„ 18. Frei Anna geb. Ott, von Auenstein, in der Krankenanstalt Aarau, geb. 1837.

Gemeinde Oberflachs.

Eheverkündungen:

1. Deininger Joh. Georg, Küfer, von Lautern (Württemberg), in Zürich und Käser Anna, von und in Oberflachs.
2. Käser Samuel Friedrich, Landwirt und Stieß Berena, beide von und in Oberflachs.
3. Weber Friedrich, Schuhmacher, von und in Veltheim und Stieß Maria Margaritha, von und in Oberflachs.
4. Käser Johannes, Spinner, von Oberflachs, in Niederurnen und Schrepfer Dorothea, Seidenweberin, von Mühlehorn, in Niederurnen.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

1. Müller Jakob, Landwirt, von und in Unterkulm und Deubelbeiß Emma, Samuels, Metzgers. von Veltheim, in Unterkulm.
2. Weber Friedrich, Schuhmacher. Hs. Ulrichs, von Veltheim und Stieß Maria Margaritha, Hs. Ulrichs, von Oberflachs.

Todesfälle:

April 11. Salm Berena geb. Fehlmann, Jakobs, Schusters, Witwe, von Veltheim, geb. 1825.

Gemeinde Villnachern.

Eheverkündungen:

Hartmann Gottfried, Postpferdehalter, von Villnachern und Keller Ida, von Hüngg (Kt. Zürich).

Geburten:

April 14. Hedwig, T. des Grimm Joh. Heinrich, von Mülligen.

Todesfälle:

April 21. Pauli Anna geb. Spillmann. Jbs., Seifenkrämers Witwe, von Villnachern, geb. 1809.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Kaiser Feliz. Spinner, von Schlosgeten (Baden) und Meier Louise, von Schwerzen (Baden).
2. Leusch Heinrich, Kohlenarbeiter, von Unterrüti und Rauber Maria Katharina geb. Weibel, von Windisch.
3. Suter Otto, Kommis. von Dürnten (Zürich) und Rauber Rosa. v. Windisch.
4. Hudeli Jakob, von Habsburg und Schatzmann Elise, von Windisch.

Geburten:

April 17. Rosa, T. des Zumsteg Fridolin, Schreiner, von Oberhofen.
„ 24. Anna, T. des Bachmann Karl August, Gypser, von Döttingen.

Todesfälle:

April 2. Meier Anna Maria geb. Koch, von Billmergen, in Königsfelden geb. 1847.
„ 3. Erni J. R., gewes. Pfarrer, von Kyburg, in Königsfelden, geb. 1824.
„ 13. Fuser Jakob, Spinner, von Melchnau, geb. 1875.
„ 12. Ott Abraham, Wagner, von Auenstein, in Königsfelden, geb. 1832.
„ 17. Weiß Josef, von Sulz, in Königsfelden, geb. 1832.
„ 19. Roth Maria Magdalena, von Brittnau, in Königsfelden, geb. 1822.
„ 20. Zimmerli Berena geb. Hofer, von Rothrist, in Königsfelden, geb. 1826.
„ 21. Wernli Marie Anna geb. Wullschleger, von Thalheim, in Königsfelden, geb. 1818.
„ 26. Weiersmüller Emma, von Rohr, geb. 1896.
„ 29. Meier Anna geb. Meier, von Windisch, geb. 1824.
„ 29. Reinble Melchior, Schreiner, von Klingnau in Königsfelden, geb. 1834.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Custer Jakob, Stationsvorstand, von Altstätten in Zürich und Bertschi Bertha, Stä., von Dürrenäsch, in Zürich.
2. Hochstraßer Emil Schreiner, von Dürrenäsch, in Zürich und Tilsindberger Anna Adele, geb. Widmer, von Ris-Cyell, Comitat Eisenburg (Ungarn) in Zürich.
3. Basler Kaspar, Meriziens, Landarbeiter, von und in Uerkheim und Gloor Julianna, Landarbeiterin, von Dürrenäsch, in Uerkheim.
4. Gloor Jakob, Schreiner, von Dürrenäsch, in Umiken und Hunziker Maria, Fabrikarbeiterin, von und in Oberkulm.

Geburten:

April 8. Louise. T. des Hochstraßer Rudolf, Cementarbeiter, von Dürrenäsch, in Ruppersmyl.
„ 9. Paul Otto, S. des Walti Otto Friedrich, Landwirt, von und in Dürrenäsch.

Todesfälle:

April 13. Hochstraßer Johann, Rudolfs, von Dürrenäsch, in Langnau (Luzern), geb. 20. Oktober 1895.
„ 14. Bertschi Albert. Arnolds, Taglöhners, vor Dürrenäsch, in Kölliken, geb. 26. Januar 1896.
„ 22. Bertschi Maria Elise, Jakobs, von Dürrenäsch, in Madretsch, geb. 3. August 1894.

Gemeinde Gontenschwyl.

Geburten:

April 16. Otto, Sohn des Sommerhalder Samuel, Schuster, von und in Gontenschwyl.
„ 28. Hanna, T. des Ernst Samuel, Letzen, von und in Gontenschwyl.

Todesfälle:

April 23. Sommerhalder Elisabeth, geb. Haller, Friedensrichters, von und in Gontenschwyl, geb. 3. März 1826.

Gemeinde Kirchleerau.

Eheverkündungen:

1. Hunziker Jakob, alt Gemeinderats, Landwirt und Hunziker Lidia, Jakobs, beide von und in Kirchleerau.
2. Schwegler Wendolin, Bankbeamter, von Hergiswil (Luzern), in Zürich und Humm Ida, von Kirchleerau, in Schöftland.
3. Meier Johann, Fabrikarbeiter, von Niniang, in Küßnacht (Zürich) und Hunziker Elise, von Kirchleerau, in Aristorwil.

Geburten:

März 3. Gertrud, T. des Baumberger Rudolf, Schmied. in Kirchleerau.
„ 1. Franz Josef, S. des Lauri Joh. Jak., Schuster, von Kirchleerau, in Niedergerlafingen (Solothurn).
„ 25. William, S. des Hunziker Friedrich, Färber, von Kirchleerau, in Mühlethal.
April 6. Karl Constantin, S. des Hunziker Heinrich Fabrikarbeiter, von Kirchleerau, in Gretzenbach.

Todesfälle:

März 20. Hunziker Elisabeth. Diakonissin, von Kirchleerau. in Bern, geb. 1840.
April 7. Hunziker Marie, Mariannas, von und in Kirchleerau, geb. 1890.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Müller Jakob, Landwirt, von und in Unterkulm und Deubelbeiß Emma, von Veltheim. in Unterkulm.
2. Frei Joh. Jakob, Landwirt, von und in Reckas und Hohm um Elise, von Unterkulm, in Freienstein.
3. Fäs Rudolf, Kunkordatsgeometer, von Schöftland. in Zürich und Hohmann Maria, von Unterkulm, in Aarau.
4. Frei Wilhelm, Zimmermann, von und in Densbüren und Haus Emma, von Hottwyl, in Unterkulm.
5. Berner Ernst Arthur, Buchhalter, von Unterkulm, in Gazzamiga (Italien) und Buchli Kunigunde, von Sasten in Thusis (Graubünden).
6. Grögli Niklaus, Zimmermann, von Bronschhofen (St. Gallen) in Töß und Müller Anna Barbara, von Unterkulm. in Töß (Kt. Zürich).
7. Jakob Albert Wettstein, Eisendreher von Zedernüser, in Pfäffikon und Spirgi Maria, von Unterkulm, in Pfäffikon.
8. Schnitter Emil Kernmacher von Hegi (Zürich). in Basel und Müller Maria. von Unterkulm, in Allschwyl.
9. Wüst Andreas Spenglermeister, von Lupfig in Euhe und Müller Bertha, von Unterkulm, in Aarau.
10. Stettler Charles, Frédéric Maréchal, von Landiswyl (Bern, in Courtelary und Hartmann Anna, ménagere, von Unterkulm, in Cormoret.
11. Hofmann Samuel, Gieße:handlanger von Unterkulm in Dürnten (Zürich) und Bosshart Rosa von Lämeis-Bauma, in Dürnten.
12. Hunziker Heinrich Reinhold, Camionneur, von Oberkulm. in Aarau und Müller Anna, von und in Unterkulm.
13. Welti Erwin, Baumwollweber von Unterkulm, in Amriswil (Thurgau) und Spöhel Bertha von Hüttwilen, in Amriswil.

Geburten:

April 5. Ernst, S. des Elsaßer Jakob, Zimmermann, von und in Unterkulm.
„ 9. Olga, T. des Senn Otto, Mechaniker von und in Unterkulm.
„ 21. Arthur, S. des Spirgi Jakob, Landwirt, von und in Unterkulm.
„ 24. Ernst, S. des Samuel Gottlieb Elsaßer Schreiner, von und in Unterkulm.
„ 28. Robert, S. des Hofmann Hermann, Schuster, von und in Unterkulm.
„ 29. Jakob, Sohn des Siegrist Jakob, Mechaniker, von Menziken, in Unterkulm.
„ 30. Bertha, T. des Müller Hs. Rudolf, Wagner, von und in Unterkulm.
„ 1. Ernst Friedrich, S. des Kallmann Ernst Friedrich, Metalldrucker, von Unterkulm, in Turgi.
„ 5. Lydia, T. des Walti Jakob Posamenter von Unterkulm, in Aarburg.
„ 16. Ottilia T. des Müller Arnold, Wagner, von Unterkulm, in Töß (Kt. Zürich).
„ 22. Hedwig, T. des Müller Samuel, Prediger, von Unterkulm in Bern.
„ 22. Mathilde, T. des Hofmann Rudolf Gewerbsknecht, von Unterkulm, in Zürich.
„ 24. Rosa T. des Welti Karl, Bahnarbeiter von Unterkulm, in Kölliken.
„ 25. Hulda, T. des Müller Gottlieb, Schuster. von Unterkulm, in Asp.

Todesfälle:

April 15. Müller Anna Maria, Jakobs, Maurers. von und in Unterkulm.
„ 5. Hofmann Emma, Emils, von Unterkulm, in Dürnten (Zürich).
„ 13. Berner Martha Johannesen von Unterkulm in Basel.

Gemeinde Schlosrued.

Eheverkündungen:

1. Kummli Alfred Fabrikarbeiter, von Wolfisberg (Bern), in Frenkendorf (Baselland) und Hofmann Anna Maria, Fabrikarbeiterin, von Schlosrued in Frenkendorf.
2. Steiner Ernst, Fabrikarbeiter, von Sumiswald (Bern), in Schönenwerd und Schlatter Marie Fabrikarbeiterin, von Schlosrued, in Schönenwerd.
3. Schlatter Arnold, Notar von Schlosrued, in Zofingen und Suter Wilhelmine, Arbeitslehrerin, von Zürich-Fluntern in Zofingen.

Todesfälle:

April 6. Friedrich, S. des Bolliger Adolf, Landarbeiter, von Schlosrued, in Kölliken.
„ 13. Lina, T. des Hofmann Friedrich, Landwirt von und in Schlosrued.
„ 25. Alfred, S. des Bolliger Adolf, Dachdecker, von Schlosrued, in Schöftland.
„ 27. Gotthold, S. des Steiner Gotthold, Landwirt, von und in Schlosrued.

Todesfälle:

April 2. Reeser Johann, Kaspars, Landwirt, von und in Schlosrued.
„ 13. Buchser Friedrich, Uhrmacher von Schlosrued in Sonvillier.
„ 18. Reeser Jakob, S. des Jakob, Nachtwächter, von Schlosrued, in Zürich.
„ 17. Reeser Jakob, Schmied von Schlosrued, in Dulliken (Solothurn)
„ 28. Hirt Lina, Dienstmagd, von und in Schlosrued.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Burgherr Johann Gottfried, Joh. Rudolfs. Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, in Zürich und Kaiser Anna, Marias, von Obergebidbach (Großhzg. Baden), in Zürich.
2. Urwyler Friedrich, Zimmermann von Brittnau, in Adlisweil und Maurer Elisabeth, Elisabeths, von Schmiedrued in Adlisweil.

Geburten:

April 3. Irma, T. des Häseli Rudolf, im Winkel, von und zu Schmiedrued.
„ 17. Klara, T. des Bolliger Rudolf, in der Nüzimeid, von und zu Schmiedrued.
„ 20. Martha, T. des Hunziker Albert im Kröschhof von Schmiedrued.
„ 6. Arthur, S. des Häseli Johann Friedrich, Spenglermeister, von Schmiedrued, in Grenchen.
„ 7. Otto, S. des Brunner Heinrich von Schmiedrued, in Aarau.
„ 12. Albert, S. des Häseli Albert, Zimmermann, von Schmiedrued, in Menziken.
„ 19. Emma, T. des Wirz Samuel Wilhelm, Seidenarbeiter, von Schmiedrued, in Adlisweil.
„ 24. Ernst, S. des Maurer Johannes, von Schmiedrued, in Rothrist.
„ 27. Leon Arthur, S. des Bolliger Ludwig, von Schmiedrued, in Chanzde-Fonds.
„ 28. Hedwig, T. des Burgherr Joh., Mechaniker, von Schmiedrued, in Menziken.
„ 29. Selma T. des Schmied Sigmund von Schmiedrued, in Safenwyl.

Todesfälle:

April 20. Häseli Albert, Alberts, von Schmiedrued in Menziken, geb. den 12. April 1896.

Gemeinde Schafisheim.

Geburten:

April 4. Berena, T. des Hausmann Jakob, Heinrichs.
„ 5. Emil, S. des Friedrich Oskar, von Staufen.
„ 20. Wilhelm, S. des Baumann Samuel, Metzgers.
„ 20. Ernst, S. des Baumann Emil, Maurer.

Todesfälle:

April 11. Widmer Friedrich, Wagner, geb. 1811.

(Schluß folgt.)

Beehre mich, den Herren **Hoteliers, Restaurateurs,** sowie einem lit. **Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** anzuzeigen, daß ich in der **untern Mühle** in hier eine

Fabrik für kohlensaure Getränke

eröffnet habe. Halte mich zur Lieferung von verschiedenen ***moussierenden Limonaden Syphon. Soda etc.*** bestens empfohlen. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzügliches Fabrikat und prompte Bedienung mir das Zutrauen meiner verehrlichen Abnehmer zu gewinnen. Eine gründliche Branchekenntnis und prima Material setzen mich in den Stand, auch den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können. **Detail-Verkauf im Geschäfte.**

Bei Bestellungen von 12 Flaschen an Lieferung franko ins Haus. Fehlende Flaschen und Gebinde werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Telephon. **Wasserbetrieb.** **Telephon.**

Achtungsvoll

J. Schmid, Mineralwasserfabrikant.

NB. Um Irrtümer zu vermeiden, bitte gefl. genau auf meine Firma achten zu wollen.

Schweizer. Landes-Ausstellung Genf 1896.

Im Kasernenhofe vom 13. bis 17. Mai d. J.

Ausstellung von Mast-Vieh, Geflügel und Kaninchen.

1250 Loose **Geflügel, Tauben, Kaninchen** u. s. w. werden ausgestellt.

Sonntag den 17. Mai, 8 Uhr morgens

Losfliegen von Brieftauben

im Parke der Landwirtschaft. (H4151X)

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Kordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 16. Mai 1896,** von nachmittags 2 Uhr an, werden in der **Speisewirtschaft Kaufmann** in hier, die dem **Johann Rohr,** Mechaniker in **Rohr** gehörenden **Liegenschaften** an eine zweite öffentliche Steigerung gebracht:

1) Ein unter Nr. 47 des Brandkatasters von Rohr eingetragenes **Wohn- und Fabrikgebäude** mit konstanter Wasserkraft von 5½ Pferdekräften. Schatzung Fr. 13,400. —
2) Circa 18 Aren **Wies- und Pflanzland.** Schatzung Fr. 400. —
3) Circa 36 Aren **Mattland** beim Hause. Schatzung Fr. 1000. —

Angebot der ersten Steigerung Fr. 11,000. —

Die Steigerungsbedingungen sind von heute an zu jedermanns Einsicht beim Betreibungsamte aufgelegt.

Rohr, den 6. Mai 1896. [1411] **Das Betreibungsamt.**

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.

Herren- & Damenhüte.

Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.

Reparaturen prompt und billig. [821

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Friedr. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Zu verkaufen:

Circa 40 bis 50 Hkl. roten Landwein

à 26 Cts. per Liter.

Auskunft erteilt 1416] Der Beauftragte: **Jak. Löscher,** Notar in **Aarau.**

Zu verpachten oder zu verkaufen:



Wegen Todesfall das

Haus

mit **Schmiede** samt Werkgeschirr. Witwe **Hartmann,** Schmieds in **Möriken.** 1452]

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Kartoffeln,

per Doppel-Zentner à Fr. 6. 50, bei **Gebr. Riklaus** im „Schachen" zu **Zofr.** 1451]

Zu verkaufen:



Ein neuer **Leiterwagen** für ein- und zweispännig zu gebrauchen mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei **Joh. Fehr,** Wagner, **Hunzenschwyl.** 1445]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken, bei **Joh. Wernli,** Zippiheinrichs in **Thalheim.** 432]

Landknecht.

Man sucht einen jungen u. kräftigen Mann von 15—17 Jahren, welcher die Arbeiten kennt und melken und mähen kann.

Offerten mit Angabe des verlangten Lohnes an Mr. V. Rochat, Le Villaret par Epenalles. (H6255L)

Junge Arbeiterinnen

finden dauernde Anstellung in der **Spinnerei Hirschthal.** 1435]

Offene Stelle.

Auf einer **Gemeindekanzlei** könnte ein junger **Sekretär,** der seine Lehrzeit auf einer Gemeindeschreiberei absolviert hat, sofort eintreten.

Auskunft bei der Expedition. [1449

Tüchtiger Maurerpolier gesucht.

Eintritt sofort. Sich zu melden bei der Expedition. [1414

Magd-Gesuch.

Eine treue fleißige **Magd** findet bei hohem Lohn sofort Stelle in der **„Sonne" zu Windisch.** 1345

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu 3 Kühen und 1 Pferd. Gute Behandlung und großer Lohn wird zugesichert.

Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition. [1446

Ein solider arbeitsamer

Pferdeknecht

findet sofort Anstellung bei **J. Thut-Sidermann, Zarau.** 1395]

Gesucht.

Ein braves **Mädchen,** zur **Aushülfe an Sonntagen** in eine **Fierwirtschaft.**

Auskunft bei der Expedition. [1410

Ein Wagnergeselle

findet Arbeit bei **Heinr. Wolleb,** Wagner, Lupfig. 1448]

Am gleichen Orte kann ein starker, intelligenter **Jüngling als Lehrling** eintreten.

Gesucht:

Ein starkes, fleißiges **Mädchen,** das in Haus- und Feldarbeiten tüchtig ist und womöglich schon gedient hat. Hoher Lohn und gute Behandlung sind zugesichert. Auskunft bei der Exped. [1362

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Betrag der Spareinlagen Ende 1895	**Fr. 5,404,376. 15**
Einlegerzahl Ende 1895	„ 5,289. —
Zinsvergütung 3½ und 3¾ %.	
Reserven Ende 1895	„ 220,000. —

Die Generalversammlung vom 22. März 1896 hat beschlossen, das **Maximum** der **Spareinlagen einer Person** in **einem Jahr** bis auf weiteres auf **Fr. 5000.** — zu erhöhen.

Einlagen können deshalb von heute an jederzeit bis zum genannten Betrage gemacht werden.

Brugg, 23. März 1896. (O600X) **Die Verwaltung.**

V. V.

Dem geehrten Publikum von Teufenthal und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich seit 1. Mai die bis anhin der **Frau Witwe Säuberli** gehörende

Wirtschaft

übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch **reelle Getränke** und freundliche Bedienung ein mit geschenktes Zutrauen zu rechtfertigen.

Teufenthal, 1. Mai 1896. [1384] **Rud. Müller.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des Herrn **Johann Stauffer-Zehnder** von **Unter-Entfelden** bringt **Freitag den 15. Mai** nachstzhn, abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Stauffer** dahier, an eine Verkaufssteigerung: Ihr schönes

Heimwesen



dahier, bestehend in einem massiv gebauten, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Metzg** und großem, gewölbtem sehr gutem **Weinkeller,** großer, guteingerichteter **Scheune** und ungefähr 36 Aren (Ca. 1 Jucharte) schönem **Garten** und **Baumgarten.** — Die Kaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Kaufsliebhaber ladet hiemit freundlichst ein.

Unterentfelden, 28. April 1896. Der Beauftragte:

1343) **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Großes Lager in Bettwaren

und

gutgearbeiteten Möbeln,

vom **feinsten** bis zum **billigsten,** empfiehlt

531] **E. Hering-Leuenberg** in **Aarau.**

Reichhaltiges Lager in

Stroh-Hüten

und

Filzhüten

von den allerbilligsten Sorten von **Fr. 1.** — an bis zu den neuesten und feinsten Qualitäten.

Amsler-Tschudy

vormals E. Pfisterer, neben dem „Wildenmann"

Hut- und Schirmhandlung, Aarau.

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Bestons,**
Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,
Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,
Piano- und Harmonium-Lager.
Grosses Magazin
im Storchen-Saale.
Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des In- u. Auslandes.
Klavierstühle, Pianolampen.
Notenpulte
in reicher Auswahl.
Telephon (Ma2298Z) Telephon

Zu kaufen gesucht:
Eine leicht gehende **Dreh Bank,** (neuerm System) bei (1375
Fertschi, Wagner, Aarau.

Zur Weinbereitung

empfehle prima Qualität
Weinbeeren,
Stock- & Stampfzucker,
Tamarinde, Weinsteinsäure,
Cummi-Cino,
zu billigsten Preisen.
623] **E. Maurer** z. „Kreuz", Aarau.

Drahtgeflecht

für **Gartenzäune, Hühnerhöfe** 2c. empfiehlt billigst
J. Fumm, Spengler in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Einige Zentner schöne
Kartoffeln
bei **Rud. Widmer,** jünger, **Gränichen.**
Am gleichen Orte könnte ein **Jüngling** das **Schuhmacher-Handwerk** erlernen. [1438

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch und Mangel an Platz ein bereits neuer **Wagen,** ein- oder zweispännig zu gebrauchen.
Auskunft bei der Expedition. [0000

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner
Dachstroh
bei **Lüscher-Lüthy,** Schreiner
1433) auf der Zihl in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Wegen Wohnungsveränderung ein schön gezeichneter, schön und stark gebauter, kurzhaariger, treuer **Hofhund** (sehr guter Wächter).
Auskunft bei der Expedition. [1396

Zu kaufen gesucht:
Einige Tausend
Erbsstecklinge.
Von wem, sagt die Expedition. (1436

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle in Schöftland.**

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in jeder Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Fäßchen von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von 20 **Pfd. 8 Fr. 80. Mastesfäßchen** inbegriffen.
2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.
Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**
Weitere **Depots** werden gesucht.



Pferde-Zucht.

Die **Beschälstation „Sentenhof"** bei **Muri,** Besitzer **Gebr. Imeichen,** ist von **Anfang April** bis **Ende Juni** l. J. geöffnet.
928] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Ellsässer Falzziegel?



Die Thonwarenfabrik Allschwyl
Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantirt gegen Frostschaden. **Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**
Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Jugendfest in Rupperswyl

am Auffahrtstage den 14. Mai 1896.
Festplatz im Freien.



Von Abends 9 Uhr an
Tanz für Erwachsene.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1447] Der Festwirt: **J. Burger** zum **„Bären".**

Das technische Büreau

von
L. Rychner, Ingenieur, Aarau,
Rainstrasse Nr. 832,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten
etc. etc.
sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.



Allergrößte und
schönste Auswahl
wie bekannt **beste** und **billigste**
Bezugsquelle
nur solide Ware
nirgends billiger erhältlich, empfiehlt
J. Häfelin-Hächler, Kasinostraße
Filiale Metzgergasse, Aarau.

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.

Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf den Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.



Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches
Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.
Karrer-Gallati in **Glarus. Depot** in **Aarau:** J. Schibler, Coiffeur, Kronengasse Gerstacher: C. Suter, Droguerie.

Nach Amerika

befördert wöchentlich **Passagiere** mit ersten Schnelldampfern via Antwerpen und via Havre zu den günstigsten Bedingungen
Louis Kaiser in Basel,
neben Gasthof zum „Falken".

Billig.

Verkaufe wegen Platzmangel:
1 Kanapée, Roßhaar, 180 cm. lang, sowie ein noch gut erhaltenes älteres **Fuhrgeschirr.** (Event. wird Holz in Tausch genommen.)
J. L. Fuchsmid-Huber, Sattler
1427 Pelzgasse, **Aarau.**

Frisch angelangt: Eine große Partie
Strohhüte

für **Herren, Damen** und **Kinder** in verschiedenen Preisen.
Ferner empfehle eine Anzahl **seidene Bänder** unter dem Ankaufspreise.
Ottilie Bolliger, Modistin
1430) in **Oberkulm.**

Ia. Walliser
Spargeln

Fr. 1. 75 per Kilo in Kisten von 2½ und 5 Kilo.
Att. Fama, Besitzer,
(H1982M) **Saxon.**

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer
speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Lactina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ers für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.
Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel.** 95.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches
Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Humiker, Hammerschmied
1116] in **Schmiedrued.**
Dürre Knochen werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. H 38327

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

Vereinsfahnen,



wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
229] (Kt. Zürich).

Sofort zu vermieten:
Ein schönes, sonniges **Logis** von 3 Zimmern, heller Küche mit Wasser, Keller, Estrich und Laube; an eine kleinere Familie.
1366] **Bahnhofstraße Nr. 1025, Aarau.**

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge,** übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Keusch und Apoth. Weibezahl in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** 1700

Schürzen!

In ganz neuer, reicher Auswahl empfehle:
Hausschürzen, kleidsam u. praktisch,
Zierschürzen, schwarz u. farbig,
Mädchen- u. Kinderschürzen.
415 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Garnierte Mädchenhüte,

Blumen, Band und Federn.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewich,** Modistin
wohnhaft bei Hrn. Recht, Weinhandlung
1271] vor dem Halbenthor, **Aarau.**

Kolbenseife

für **Woll-, Baumwoll- & Leinen-Wäsche, reinigt chemisch und erspart kochen und reiben der Wäsche.**
Mit Gebrauchsanweisung erhältlich in Aarau: Frau Gloor-Siebenmann, Handlung.
„ Herrn G. Wassmer, Handlung.
Suhr: „ D. Zubler, „
Kölliken: „ P. Fueter, „

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert
Apotheke **Suhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Lüscher-Baumann,** Handlung.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt,
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in
Aarau bei **G Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner, Großuhrm.**

Kochherde,

ächterig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
3631 in **Buchs.**

Ein jüngerer Knecht

kann sofort eintreten.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1454

Wochenmarkt in Aarau
vom 9. Mai 1895.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 20 bis 5 70, per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettich je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Kölikohl per Teller — bis — —. Erbsen — Cts., Chlen — Cts. per Kilo. Kopfsalat 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 6 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.

Schweizerische Landesausstellung

Genf 1896. — Geöffnet vom 1. Mai ab.

Um die **Transport-, Wohnungs-** und **Verköstigungs-** Bedingungen, sowie die Eintrittspreise erfahren zu können, wende man sich an die **Ausstellungskanzlei** oder an Herrn **Jules Chapalay,** Präsident der Publicitäts-Kommission, in **Genf.** (H 2981 X)

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 3⅛ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,		beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg.	feinen Halbflaum	„	120	„	60	„	8
Zweischläfige Unterdecken,	3 „	„	„	190	„	135	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„	„	180	„	120	„	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „	„	„	100	„	60	„	7
Ohrenkissen,	¼ „	„	„	60	„	60	„	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feinem Flaum	„	180	„	150	„	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „		180	„	120	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum		180	„	150	„	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „		150	„	150	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „		150	„	120	„	20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feinen Halbflaum		120	„	100	„	9
Kindsdeckbettli,	1 „	„ „		100	„	75	„	6

Extra guter Halbflaum, per ½ Ka. Fr. 2. 20 **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. 50 [413

Günstigste Gelegenheit!

Eine große Partie

Strohhüte

für Herren und Knaben

à Fr. 1. 50 und Fr. 2. — das feinste.

Dieselben sind im Schaufenster ausgestellt.

R. Codoni-Dressler

zum „Hohen Haus", **Aarau,** auf dem Rain.

NB. Niemand versäume diese günstige Gelegenheit! [1387

Pferde-Steigerung.

Nächsten **Freitag den 15. Mai,** von vormittags 10 Uhr an, werden auf dem **„Eichi"** zu **Brugg** (Aargau) zirka



16 Pferde

im Alter von 4 bis 6 Jahren und zu jedem Dienste tauglich, auf eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung gebracht. Unter denselben befinden sich einige **Luxuspferde** und 4 kleinere Pferde dienlich für Metzger, Bäcker, Gärtner ꝛc.

Zur Teilnahme ladet ein

Der Beauftragte:

1421] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Milchbrenten, Emmenthaler Façon

äußerst solid, empfiehlt

J. Humm, Spengler, **Schöftland.**

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörlshofener Tormentill-Seife,

bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.

Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

J. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in **Aarau** bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **E. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Hüftiger,** Handlung; in **Oberkulm** bei **F. St. Huber,** Handlung; in **Schöftland** bei **J. Billiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Manch,** Handlung. [974

Zu vermieten:

Eine

Bäckerei mit Spezereiladen

auf Mitte Mai oder nach Uebereinkunft.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1359

Gesucht:

In einer guten Familie eine ***Volontärin*** mit etwas Lohn zur Aushülfe der Hausfrau. Auskunft erteilt

Mme. **Duboux-Suter**

(H6226L) à **Cully.**

Für Schuhmacher!

Zum sofortigen Eintritt ein junger solider **Arbeiter,** auf Sohlen und Flickerei event. auch neue Arbeit. Gute Gelegenheit zur weitern Ausbildung.

Auskunft bei der Expedition. [1394

Gesucht.

Ein gewandter **Kistenmacher,** sowie zwei tüchtige **Handlanger** finden sofort beständige Arbeit. Solchen, welche schon auf Sägereien gearbeitet, wird der Vorzug gegeben.

Erb, Sägerei in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.

Ebendaselbst ist ein großes Quantum **Sägspähne** billig zu verkaufen. [1450

Gesucht:

Mehrere tüchtige, solide

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei von Jak. Ernst, Aarau.**

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige brave **Magd** von

Alis Gautschi, Bäcker

1398] in **Oberentfelden.**

Gesucht:

eine **Lehrtochter** von einer

Damenschneiderin.

Auskunft bei der Expedition. [1391

Bei Unterzeichnetem könnte ein kräftiger **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Ebendaselbst findet ein **Arbeiter** dauernde Beschäftigung.

Alb. Hauenstein, Schmied

1322] in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverläßiger

Pferdeknecht

bei hohem Lohn. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1453

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Bube** von braven Eltern könnte die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

Gottl. Ziegrist, Bäcker

1401] in **Schönenwerd.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht, bei

Furrer, Landwirt, **Suhr** b. Aarau.

Ein geschickter, fleißiger Mann aus der Umgebung findet für Packerei und Trockerei dauernde Arbeit in der **Spinnerei Hirschthal.** [1434

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Gesucht für sofort:

Ein solider **Knecht** und ein starker **Jüngling,** bei

1322] **Gebr. Fischer,** Müller, **Oberentfelden.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Derzeitige Zinssätze:

1. **Spareinlagen:**
   Guthaben bis Fr. 500 3¼ %.
   „ über „ 500 3½ %.
2. **Depositen** 2 bis 2½ %.
3. Neue **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar, 3½ %.
4. **Conto-Corrent-Creditoren** 3¼ %.
5. **Darlehen** 3¾ bis 4 %.
6. **Vorschüsse:**
   a. Bürgschaftlicher Sicherheit bis Fr. 2000 4¼ %. Höhere Beträge 4½ %.
   b. Faustpfändlicher Sicherheit 4¼ bis 4½ %.
7. **Darlehen** auf Unterpfand mit einfacher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft (Zahlungsbriefe) 4 %.
8. **Conto-Corrent-Debitoren:**
   a. Bei vorzüglicher unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit 4 %.
   b. „ bürgschaftlicher Sicherheit 4¼ %.
9. **Darlehen** auf Wechselobligo 4½ %.

1353] **Schöftland,** 29. April 1896. ***Die Verwaltung.***

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in **Zürich.**

Aelteste, auf Gegenseitigkeit beruhende vaterländische Anstalt, mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Die Versicherungsbedingungen sind in ihrer Gesammtheit unerreicht.

Sie gewähren dem Versicherten durchweg feste, bestimmte Rechte und sichern die Unverfallbarkeit seiner Ansprüche.

Berufswechsel, Wagnisse, Trunksucht, Gefängnißstrafen, Tod durch Selbstentleibung nach drei Jahren ꝛc. beeinträchtigen die Gültigkeit der Versicherung niemals.

Policen zu Gunsten dritter Personen erhalten außerordentliche, sonst nirgends gewährte Vergünstigungen.

Darlehen auf Policen gegenwärtig zu 4 %.

Der ganze Gewinn

fällt den Versicherten zu. Zur Verteilung an die Versicherten sind gegenwärtig über 5,000,000 Fr. angesammelt.

Statuten, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei der Direktion, sowie bei der unterzeichneten Vertretung zu beziehen.

1408] **Sam. Windisch,** Generalagentur in **Aarau.**

Bibel- und Missionsfest

in der Stadtkirche zu Aarau

am kommenden Auffahrtsfeste, nachmittags 2 Uhr.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. [1418

Telephon — Größtes Lager in — Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1357] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie ***Rotwein*** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantirt. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition dieses Blattes. [1263

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem geehrten Publikum von Holziken und Umgebung an, daß ich mein

Schuh-Lager

in allen Sorten und schöner und guter Qualität assortirt habe.

Auch werden **Reparaturen** alle angenommen.

1392] **Jak. Hunziker,** Schuhmacher in **Holziken.**

Zu mieten gesucht:

Eine Schreiner-Werkstätte

für 3 bis 4 Mann, in einem gewerbreichen Dorfe oder Städchen, sammt **Wohnung.**

Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1437

Nro. 40. **1896.**

Aarau, Samstag, 16. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

„Hütet Euch am Morgarten".

Zur „Abwehr des Referendumssturms" gegen drei neue Gesetzesvorlagen der Bundesversammlung ruft der demokratische „St. Galler Stadt-Anzeiger" einer Einigung der linksstehenden demokratischen und sozialen Parteien. Denn es handelt sich thatsächlich nicht mehr um die Bekämpfung eines einzelnen, mißratenen Gesetzes, wie solche zu verschiedenen Zeiten schon in Bern fabriziert worden sind, sondern wir haben es, das geht deutlich genug aus den Kundgebungen der Referendumspresse hervor, mit einem wohlüberdachten und organisierten Feldzuge gegen die neue, soziale Richtung in der Bundesgesetzgebung zu thun. Indem man mit dem neuen, eidgenössischen Disziplinarstrafgesetz, das Viehhandelsgesetz und auch das neue eidgenössische Rechnungsgesetz für die schweiz. Eisenbahnen in einer derselben Volksabstimmung zu Falle bringt, kalkulieren die Urheber der Referendumsbewegung, wird die Bundesgesetzgebung auf längere Zeit hinaus gelähmt und das verhaßte radikale Regiment in Bern beim Volke noch mehr diskreditiert. Nun ist die letztgenannte der drei Vorlagen zwar das Werk des aus der konservativen Partei hervorgegangenen Herrn Zemp. „Thut nichts, der Jude wird verbrannt." Den welschen Föderalisten, den Kapitalisten und Reaktionären des eidgenössischen Vereins ist gerade dieses Gesetz am meisten verhaßt, denn es wird dasselbe unzweifelhaft in seinen Konsequenzen dem Kantonesentum und dem Privatkapital, das in unsern Bahnen steckt, insoweit gefährlich werden, als es die Verstaatlichung des schweiz. Schienennetzes einen entscheidenden Schritt der Verwirklichung näher bringt. Das Disziplinarstrafgesetz, welches einzig bisher bestandene Zustände sanktioniert und überhaupt nicht von Bedeutung ist, das Viehhandelsgesetz, dem in einem etwas unglücklichen Gewande ein sehr guter Kern innewohnt, werden nun plötzlich als höchst verdammenswerte Unternehmungen der Bundesbureaukratie und Bundeshierarchie dargestellt, die Freiheit des Bürgersoldaten einzuschränken und den unwissenden Bauern den schrift- und gesetzeskundigen Viehhändlern und Advokaten auszuliefern. Unbedenkt überliefert man sie der „Volkswut", hoffend, der mit Eifer und Ausdauer geschürte Unwille des Souveräns werde dann auch das Rechnungsgesetz in die Tiefe reißen. Denn solcher Preis ist der beiden Opfer wohl wert. Das ist der echt mephistophelische Zug in der Bewegung. Man sucht im Volke den blinden Simson, der einmal zur Raserei gebracht, die Grundsäulen des Gebäudes niederreißt, indem er selbst wohnt und unter dessen Trümmern er begraben wird!"

„Schon mehren sich denn auch die Stimmen im radikalen, demokratischen und sozialdemokratischen Lager, welche eine allgemeine Erhebung gegen das Referendumsdreigestirn proklamieren. Wir werden mitthun, denn es ist endlich an der Zeit, daß gegen die planmäßige, unvernünftige und bornierte Neinsagerei Front gemacht werde, welche schließlich zum politischen Chaos führen muß."

Wir schließen uns dieser Kundgebung um so eher an, als wir der Ansicht sind, daß es ein schwerer politischer Fehler wäre, wenn das Rechnungsgesetz der schweiz. Eisenbahnen fallen müßte und zwar blos im Interesse ausländischer Spekulanten und ihrer wenigen Helfershelfer in der Schweiz gegen das große vitale Interesse des gesamten Volkes.

Zu dem frivolen Unterfangen des Referendums gegen das Rechnungsgesetz schreibt ein schweiz. Politiker den „Basl. Nachr." u. A. folgendes:

„Die gleichen Leute, welche sonst gegenüber dem freihändigen Kauf und Expropriation sich für den konzessionsmäßigen Rückkauf ereiferten, sind sofort bei der Hand, die notwendigen Vorbereitungen für den letzteren zu hindern. Das ist ja nichts Ueberraschendes, sonderbar wäre es nur, wenn sich auch solche täuschen ließen, die bereit sind, die schweizerischen Bahnen den Händen eigennütziger gewinnsüchtiger Spekulanten zu entziehen.

Das neue Rechnungsgesetz ist aber den Großaktionären und ihren Genossen auch deshalb im Wege, weil es bessere Ordnung in die Anlage des Erneuerungsfonds bringt und die bei mehreren Gesellschaften äußerst mangelhafte Dotierung derselben korrigiert. Welches öffentliche Interesse bestehen soll, die Unordnung und unsolide Geschäftsgebahrung einzelner Verwaltungen in dieser Materie durch Verwerfung des Gesetzes zu schützen, ist allerdings unerfindlich.

Die Hauptsache ist jedoch, daß über die finanzielle Tragweite des Rückkaufes Klarheit geschaffen werden soll vor dem Zeitpunkt, in welchem der Rückkauf anzumelden ist. Bis jetzt ist es den Gegnern der Verstaatlichung stets gelungen, die einzelnen Versuche mit der Begründung zu hindern, die Frage sei nicht genügend vorbereitet. Jetzt sollen die Grundsätze für Ermittlung der Anlagekosten und des Reinertrages zum voraus durch gegenseitige Verständigung oder durch bundesgerichtliches Urteil festgesetzt werden, damit sodann eine genaue Ausrechnung möglich ist und jedermann kontrollieren kann, ob zu teuer gekauft wird oder nicht. Gerade diese Aufklärung des konzessionsgemäßen Rückkaufes wollen nun diejenigen wieder nicht, die gewohnt sind im Trüben zu fischen. Diesen Leuten soll nun das Referendum zu Hilfe kommen und politische Parteien bereiten sich vor, der hohen Finanz die Kastanien aus dem Feuer zu holen! . . . ."

„Vollends mutwillig ist die Behauptung, das neue Rechnungsgesetz hindere das Zustandekommen der Nebenbahnen. Gerade kleine Bahnunternehmungen müssen solid verwaltet werden, wenn sie auf die Dauer bestehen sollen. Bei denselben muß so gut für eine ordnungsmäßige Erneuerung gesorgt und gegen eine ungesunde Belastung des Baukonto Stellung genommen werden, wie bei den Normalbahnen. Für die Nebenbahnen wäre am besten gesorgt, wenn die Hauptbahnen möglichst bald in den Besitz des Staates übergehen würden, der nicht für hohe Dividenden, sondern für das wirtschaftliche Wohl aller Landesteile zu sorgen hat.

Darum besinne sich jeder Bürger, bevor er seine Unterschrift auf den Referendumsbogen setzt; durch falsche Vorspiegelungen soll er verleitet werden, die Verstaatlichung zum voraus zu hintertreiben."

Bezüglich des Viehhandelsgesetzes verweisen wir auf eine maßgebende Stimme aus landwirtschaftlichen Kreisen selbst, die gerade deswegen Beachtung verdient, weil sie aus dem Gebiete des rationellsten Viehzuchtbetriebs und Viehhandels stammt:

Das „Simmenth. Bl.", das Organ der Simmenthaler Viehzüchter schreibt: „Die Bundesversammlung hat, in Ausführung des Art. 67 der Bundesverfassung, im verflossenen März ein Gesetz erlassen, das für unsere Bauernsame von großer Wichtigkeit ist. Wir meinen das „Bundesgesetz über die Gewährleistung beim Viehhandel". Gemäß Art. 890 des Obligationenrechts galten bisher bezüglich des Handels mit Vieh die kantonalen Vorschriften über Gewährleistung wegen Viehmängeln. Wie leicht begreiflich, waren die Bestimmungen über diese Materie in den Kantonen sehr verschieden. Während einige Kantone sich zu einem Konkordatsverbande vereinigten, stellten andere besondere Bestimmungen über die Gewährspflicht auf, die von einander verschieden waren; noch andere hielten sich an die Regeln des gemeinen Rechts. Die meisten Kantone hatten gesetzlich den Grundsatz aufgestellt, daß eine Gewährspflicht beim Viehhandel nur insoweit bestehe, als sie von den Parteien durch schriftliche Vereinbarung vorgesehen sei. Die Bundesversammlung hat nun im März dieses Jahres eine im ganzen einfache, nichtsdestoweniger in unsere Verhältnisse beim Viehhandel tief einschneidende gesetzliche Regelung des Gegenstandes vorgenommen. Das „Bundesgesetz über die Gewährleistung beim Viehhandel" bestimmt, daß beim Handel mit Vieh" (Pferden, Eseln, Maultieren, Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen) eine Gewährspflicht (Garantie) des Verkäufers wegen Mängel der Kaufsache oder wegen zugesicherter Eigenschaften nur insoweit bestehe, als der Verkäufer dem Käufer die Gewährleistung schriftlich versprochen habe. Sofern in dem schriftlichen Gewährsversprechen die Garantiezeit nicht festgesetzt wurde, so beträgt dieselbe neun Tage und beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe oder nach dem Zeitpunkt, in welcher dem Käufer mit der Empfangnahme in Verzug gekommen ist. Diese Frist gilt selbstverständlich nicht bei der Gewährspflicht für Trächtigkeit. Der Verkäufer haftet dem Käufer aus der Gewährleistung dann, wenn der Mangel der Kaufsache vor Ablauf der Gewährszeit dem Verkäufer angezeigt und innert 48 Stunden nach Ablauf derselben gehörig festgestellt worden ist. — Dieses neue Gesetz unterliegt nun dem Referendum, welches bis am 30. Juni dieses Jahres ergriffen werden muß, sofern das Gesetz zur Volksabstimmung kommen soll. Es muß gesagt werden, daß das Gesetz für die Schweiz in Bezug auf die Garantie im Viehverkehr wesentliche Vorteile bietet, indem es gleiche Rechte schafft; es ist daher auch anzunehmen, dasselbe komme glücklich an den Klippen des Referendums vorüber."

Schweiz.

— **Disziplinarische Willkür und militärische Kabinettsjustiz.** Unter diesem Titel bespricht die „Zürch. Post" den Entwurf der eidg. Disziplinarstrafordnung und sagt u. A.:

„Wir müssen entschieden fordern, daß diese Disziplinarstrafordnung streng auf das Gebiet des rein militärischen Interesses beschränkt werde, daß der Mann das Bewußtsein haben kann: Als Wehrmann nur und nie als Bürger unterstehe ich einem Recht, das jeden Borgesetzten ermächtigt, über meinen Willen, meine Selbstbestimmung zu verfügen. Je schärfer diese Beschränkung, desto intensiver das Gefühl der Notwendigkeit einer Disziplinargewalt und desto williger die Unterordnung. Das ist der Standpunkt, von dem aus wir die neue Disziplinarordnung ansehen; er entspricht der demokratischen Forderung, die Einrichtungen unseres Heeres möglichst den bürgerlichen Verhältnissen anzupassen, wo aber eine besondere Behandlung notwendig ist, diese genau dem Bedürfnis anzupassen und das Letztere möglichst der Einsicht des Wehrmannes zum Bewußtsein zu bringen. Es wird keinen schweizerischen Soldaten geben, der die Notwendigkeit einer Disziplinarstrafordnung leugnete. Aber leugnen wird er, daß die militärische Strafbefugnis überall da notwendig sei, wo ein Vergehen in irgend einen militärischen Zusammenhang gebracht werden kann. Der von den Räten angenommene Entwurf geht aber davon aus, daß jede Beimischung militärischer Elemente bei einer Handlung diese der militärischen Disziplinargewalt unterstellt. Er gibt den Behörden und Vorgesetzten eine fast unbeschränkte diskretionäre Gewalt, jedes Vergehen, das nur leise militärisch angehaucht ist, auch militärisch zu bestrafen. Der Disziplinarstrafgewalt sollen nach § 1 unter Anderm unterworfen sein:

Militärpflichtige Personen außerhalb des Dienstes mit Bezug auf ihre dienstlichen Pflichten.

Personen, welche bei Militärpersonen oder bei einem Truppenkorps dauernd angestellt sind, wie Bereiter, Offiziersbediente, Putzer, Wäscher.

Personen, welche bei besondern Verrichtungen bei der Armee angestellt sind, zum Beispiel für den Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst, zum Eisenbahnbau, zu Befestigungsarbeiten, für Transporte und Lieferungen, zum Spitaldienst, für die Marketenderei, Bäckerei und Schlächterei, Kasernenverwaltung, Magazinierung, Munitionsfabrikation — wegen Handlungen, die sich auf diese Verrichtungen beziehen.

Hier haben wir ein ganz entschiedenes Uebergreifen der militärischen Strafgewalt in rein zivilrechtliche Verhältnisse. In Kriegszeiten ist die Unterstellung aller Personen, die mit dem Heer in Verbindung kommen, unter ein Ausnahmerecht notwendig, nicht aber im Frieden; dort hört die erzieherische Wirkung der Disziplinargewalt auf, sie ist nur noch Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung; hier aber muß der Soldat das Gefühl haben, daß er zwar ohne Richterspruch bestraft werden kann, daß dieser Ausnahmebehandlung aber auch eine Ausnahmestellung: die militärische Würde, die Ehre des Wehrmannes entspricht. Dieses Gefühl, das die Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit gern ertragen läßt, wird gewaltsam unterdrückt, wenn Personen, denen der spezifisch militärische Charakter fehlt, dennoch unter die Disziplinargewalt gestellt werden.

So wie der § 1 des Gesetzes heute lautet, ist er uferlos, jeder Vorgesetzte hat es in seiner Hand, die Handlungen der Leute, die zu ihm in einem militärischen Verhältnis stehen — auch ein Militärschneider, -Schuster, -Sattler kann als dauernd angestellt angesehen werden — seiner Strafgewalt zu unterwerfen; das ist nicht mehr Disziplin, das ist Willkür, wie sie in keinem monarchischen Heer besteht. Und was versteht der Entwurf unter „dienstlichen Pflichten außerhalb des Dienstes"? Ein Redakteur, der zufällig Offizier ist, kann für eine Kritik militärischer Verhältnisse disziplinarisch bestraft werden, wenn der Vorgesetzte oder die militärische Administrationsbehörde (!) findet, die Kritik kollidiere mit den „dienstlichen Pflichten". Und die Strafe, die die oberste kantonale Militärbehörde oder das schweizerische Militärdepartement verhängt, ist inappellabel!

Schon diese nahezu schrankenlose Ausdehnung der Disziplinargewalt würde uns den Entwurf unannehmbar machen."

— **Ein Trost für Ehemänner.** Aerztliche Autoritäten behaupten, daß das Schreien die gesündeste Bewegung für kleine Kinder sei. Ein Spital-Superintendent in London hat sich geäußert, daß ein gesundes Baby wenigstens drei oder vier Mal per Tag schreien sollte und zwar jedesmal mindestens 15 Minuten lang ohne Unterbrechung.

Aargau.

— **Auf den Sabel geladen** wird die Regierung durch eine Einsendung in der „Aarg. Nachr., worin es heißt:

„Um Aufklärung wird gebeten. Man spricht im Freiamt davon, daß die Regierung einem katholischen Geistlichen die Ausübung seiner Funktionen im Aargau gestattet habe, obwohl er in einem Jesuiteninstitut seine Studien gemacht und obwohl ein besonderes Gesetz existiert, das Jesuitenzöglingen die Aufnahme im Kanton Aargau untersagt. Wie steht die Sache? und wie steht es damit, daß ein sog. freisinniger Politiker seine Hand als Anwalt dabei im Spiele haben soll?"

Die nächste Zeit verspräche interessant zu werden, wenn wir nicht in einer Periode der traurigsten politischen Verflachung und Schwachköpfigkeit lebten.

— **Schulwesen.** Der aarg. Lehrerpensionsverein hält am 25. Mai, vormittags 10 Uhr, im Großratssaal in Aarau seine Generalversammlung. Dieselbe hat außer der Passation der Jahresrechnung die Umwandlung des bisherigen Pensionsvereins in eine Wittwen- und Waisenkasse zu beraten und darüber Beschluß zu fassen. Es ist dies unstreitig die wichtigste Frage, die seit dem Bestehen an den Verein herangetreten ist und es darf erwartet werden, die Mitglieder werden sich recht zahlreich zu dieser Versammlung einfinden und zwar nicht nur die alten, sondern auch die jungen und die jüngsten. Wenn es der Lehrerschaft um ein Pensionssystem zu thun ist, das diesen Namen wirklich verdient, so muß sie zuerst und einig Hand dazu bieten; sie darf nicht erwarten, daß sich die Sache von selbst mache, oder daß man es ihr gar gegen ihren Willen aufdränge.

— **Die Aerzte im Aargau.** Im Aargau gibt es 100 patentierte Aerzte, davon 14 im Bezirk Aarau, Baden 12, Bremgarten 9, Brugg 11, Kulm 9, Laufenburg 5, Lenzburg 9, Muri 6, Rheinfelden 8, Zofingen 10, Zurzach 7. Es trifft somit auf zirka 1930 Seelen je einen Arzt. Das älteste Patent von 1842 weist auf Hr. H. Maurer in Aarburg, das zweitälteste von 1848 Hr. Hemmann in Birrenlauf.

— **Unsere „Seelsorge"** Für das ewige Heil in unserm Kanton sorgen 65 protestantische Pfarrer und Pfarrhelfer, 110 römisch-katholische Pfarrgeistliche und 11 christkatholische Geistliche. — Der liebe Herrgott wird seine helle Freude daran haben!

— Die **Rechtspflege** ist etwas magerer dran als die Seelenpflege. Den 186 geistlichen Herren stehen blos 85 Anwälte gegenüber, von denen indes viele gar nicht mehr oder überhaupt nicht

praktizieren. Senior der patentierten Anwälte ist Hr. Oberrichter Dr. S. Frey von Gontenschwyl. Unter der Zahl der Fürsprecher befinden sich 8 Oberrichter, 4 Regierungsräte, der Staatsschreiber, Bundesrichter Dr. H. Weber, Altbundesrat Dr. E. Welti, Bundeskanzler G. Ringier, der Chef des eidg. Stabsbureaus Oberst A. Keller, der Vizekanzler Schatzmann, zwei Staatsanwälte 2c.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 15. Mai. Der Regierungsrat spricht der Familie des verstorbenen Hrn. Pfr. Achilles Zschokke in Gontenschwyl, Mitglied des Großen Rates, sein tiefes Beileid zu dem erlittenen Verluste aus.

In Sachen des Wildschadens vom Frühjahr 1895 haben fünf auswärtige, in Zürich wohnhafte Jagdpächter einen staatsrechtlichen Rekurs beim Bundesgericht anhängig gemacht. Dieser Rekurs ist dem Regierungsrat zu Handen des Großen Rates zugestellt worden; es wird letzterer Behörde zum Zwecke der Vollmachtertteilung für Beantwortung des Rekurses hievon Kenntnis gegeben.

Der Gemeinde Muri wird auf ihr Gesuch bewilligt, zu den bisherigen fünf Märkten weitere sieben Viehmärkte abzuhalten, in der Weise, daß dadurch auf jeden Monat ein Viehmarkt fallen würde. Die definitive Festsetzung der Markttage bleibt der Polizeidirektion im Einverständnis des Gemeinderates überlassen.

Der Regierungsrat genehmigt den vom Gemeinderat Gränichen vorgelegten Wirtschaftsplan zum dortigen Gemeindewald.

Herr Hermann Hunziker-Fleiner in Aarau hat dem Staate eine wohlerhaltene gemalte Glasscheibe, welche „Daniel Seiler, Burger der Stadt Aarau und Jakobe Eggli sein Ehegemahl" im Jahre 1647 gestiftet haben, als Geschenk für das Gewerbemuseum übermacht. Diese sehr willkommene Schenkung wird dem Herrn Hunziker in verbindlichster Weise vom Regierungsrat verdankt. Die Scheibe soll im Gewerbemuseum an passender Stelle eingesetzt werden.

— **Die Zwangserziehungsanstalt Aarburg** beherbergte im Jahre 1895 durchschnittlich 55 Detinirte (das Maximum der zu Plazierenden), wovon ein Drittel Sträflinge, die übrigen zwei Drittel Zöglinge waren. Im Laufe des Jahres traten 19 Sträflinge und 24 Zöglinge ein, dagegen 24 Sträflinge und 21 Zöglinge aus. Von den Ausgetretenen weiß der Bericht zu melden, daß 14 ins Elternhaus zurückkehrten, 4 durch Anverwandte in Dienst gethan und 9 durch die Anstaltsdirektion mit Hilfe der Schutzaufsichtskommission in die Lehre gebracht wurden. Nicht alle Entlassenen rechtfertigten die in sie gesetzten Erwartungen und hielten sich gut; zwei verließen ihre Lehrmeister bald, um ein vagabundierendes Leben zu führen; einer von ihnen teilt zur Stunde bereits das Loos der algerischen Fremdenlegionäre. Mit Rücksicht auf das Alter finden wir Detinirte vom 11. bis zum 19. Jahre. Sodann liefern nicht nur alle Bezirke des Kantons, sondern auch noch die Mehrzahl der Schweizerkantone, ihre Kontingente in die Anstalt. Die meisten Vergehen richteten sich gegen das Eigentum und die elterliche Gewalt. Die Strafdauer variirt zwischen sechs Monaten und sechs Jahren. Die Verpflegung der Detinirten, die rationell und reichlich ist, kam pro Kopf und pro Tag im Berichtsjahre auf 41,5 Rp.

Mit Befriedigung nimmt der Menschenfreund aus dem Berichte wahr, daß der Grundton der Behandlung der Zöglinge auf Liebe gestimmt ist, die auch in der Strafe noch waltet und die Zöglinge mitunter des Sonnenscheins fröhlicher Stunden teilhaftig werden läßt.

In der günstigen Jahreszeit werden ziemlich viel Arbeitskräfte auf dem Hofgute „Gyshalde", welches die nötige Milch, Kartoffeln, Gemüse 2c. für die Anstalt liefern soll, verwendet. Im Berichtsjahre fielen auf die Landarbeit der Zöglinge 1990 Tage.

Der Gewerbebetrieb intra muros erstreckte sich auf Schneiderei, Schusterei, Schreinerei und Korbflechterei, sowie etwas Strohfabrikation und Anfertigung von Papiersäcken. Alle Handwerker hatten dank der umsichtigen Bemühung der Direktion stets passende Beschäftigung. —

Einen Bericht dürfte man uns jeweilen doch auch zustellen. Wer besorgt den Versand?

— **Ein armer Lazarus** und doch ein tapferer Biedermann ist am 4. Mai im Kantonsspital in Aarau im Alter von nahezu 50 Jahren gestorben: Johann Meier, Schneider, von Ober-Endingen. Sein ganzes Leben, von der Wiege bis zum Grabe, war eigentlich eine Kette von Entbehrung und Not, von Kummer und Sorgen, von Leiden und Schmerzen. Als Krüppel, einäugig und einbeinig ist er aus dieser Welt geschieden, mit der festen Hoffnung auf ein besseres Jenseits. Daß dessen hier Erwähnung gethan wird, hat seinen guten Grund in dem Mute, in der Ausdauer und Standhaftigkeit, in dem frohen und heitern Sinn, mit dem er alles, was das Schicksal ihm Bitteres auferlegte, ertrug. In den schwersten Leiden besaß er immer den Selbsttrost: Ich will nicht klagen; denn es gibt Leute, die noch schlimmer daran sind, als ich. Auch in der größten Not war er redlich und ehrlich und war rührend dankbar für alles Gute, das ihm erwiesen wurde. Auch den Gedrücktern unter dem Volke gebührt die verdiente Anerkennung.

— **Wynenthal.** † Jene Charaktergestalten, die aus bewegter Zeit noch in die unsrige hereinragen, schwinden allmählich dahin. Zu ihnen gehört Herr **Achilles Zschokke,** gewesener Pfarrer in Gontenschwyl, der am 13. Mai im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Wir können unsern Nachruf, den wir dem Verklärten in Liebe und Verehrung widmen, kurz fassen, indem wir sagen: „Nehmt alles nur in allem: Er war ein Mann!"

Achilles Zschokke ist als der 10. von den 12 Söhnen des berühmten Volksmannes Heinrich Zschokke im Jahre 1823 geboren. Was jenem an Vaterlandsliebe, an hohem Sinn, an idealer Lebensanschauung eigen war, das ist in hohem Maße auf diesen seiner Söhne übergegangen. Bis in sein Greisenalter hinein hat er jenen Jugendmut bewahrt, jenen Glauben an den Sieg des Guten und Schönen, die wenigen nur beschieden. Ja, die Bevölkerung von Gontenschwyl, unter der er 50 Jahre in Ehren und Treue gewirkt, wird es uns bezeugen, daß Pfarrer Zschokke ein Freund und Lehrer des Volkes war, der nur sein Bestes erstrebte. Aber auch in weitern Kreisen wußte und weiß man das, und vor einmal in der Nähe des Verblichenen weilte oder gar ihm näher stand, spürte einen wohlthätigen Hauch seines milden Geistes. Wer je einmal Gelegenheit hatte, Zschokkes heiteres Gemüt zu belauschen, das er sich trotz aller schweren Stunden und Tage aus seiner frohen Jugendzeit in der Blumenhalde zu Aarau, oder aus den Studententagen in Berlin und Bonn bewahrt hatte, dem wird er unvergeßlich sein.

Vater Achill Zschokke war der Segen einer großen Familie beschieden, von der er die Genugthuung der Prosperität und glücklichen Fortkommens mit ins Grab nehmen darf. Ihre geachtete Lebensstellung verdanken die Söhne nicht zum wenigsten der Energie ihres Vaters und der aufopfernden Hingebung der Mutter, die jenem im Tode vorausgegangen, nicht zum wenigsten vieler Entbehrung und anstrengendster Arbeit der musterhaften Eltern. Die Schlichtheit im besten Sinne des Wortes war seit 50 Jahren das Charakteristikum des Pfarrhauses zu Gontenschwyl und die Liebe war sein schönstes Gepräge. Die Predigt Zschokkes war markig und volkstümlich, sie kam von Herzen und bahnte sich darum leicht den Weg zum Herzen. In den Generalversammlungen der aarg. Kulturgesellschaft war Herr Achilles ein steter und gern gesehener Gast. Wie klangen da jeweilen die Saiten der Geister zusammen, wenn er sein Leiblied anstimmte, seines Vaters Lied: „Will jemand den freundlichen Aargau bereisen, de gibts ja so vieles zu sehen und preisen." Der Aargau, den er so sehr geliebt, darf ihm für seine langjährigen Dienste dankbar sein.

Kantone.

Bern. In Chaux-d'Abel starb am Sonntag einer der ältesten Bürger des Landes, Dav. Ummel, im Alter von 98½ Jahren. Fast bis an sein Ende befand er sich im Besitze seiner Sinne. Vor noch nicht vier Jahren hatte der alte Mann rüstig den weiten Weg nach Delsberg zu Fuß zurückgelegt, belastet mit einem schweren Pack.

Genf. In verschiedenen Logis der Stadt hat die Polizei 17 Individuen abgefaßt, von denen keines recht sagen konnte oder wollte, „woher er kam der Fahrt und wie sein Nam' und Art". Einige wurden sofort abgeschoben.

— Schweiz. Landesausstellung. Das glanzvolle Ausstellungswetter der letzten Tage hat in allen Teilen der Landesausstellung Leben und freudige Bewegung entfacht. Die Besucherzahl hat sich in erfreulichster Weise gesteigert. Schon zeigen sich zahlreiche Gäste aus den Nachbarkantonen und den angrenzenden Gebieten Frankreichs.

Ein neuer Anstoß für regen Besuch ging von den temporären Ausstellungen für Geflügelzucht und Mastvieh aus. Dieselben finden in den Räumen der Genfer Kaserne, mitten im Ausstellungsgebiete statt von Mittwoch den 13. bis Sonntag den 17. Mai. Außerordentlich reichhaltig hat sich die Geflügelausstellung gestaltet. Sie zählt nicht weniger als 1250 Nummern. Auch in der Mastviehausstellung (zirka 130 Tiere) ist manch bemerkenswertes Stück zu sehen.

Vom 18. bis 26. Mai folgt ein temporärer Wettbewerb in der Gartenbau-Abteilung, für welchen von der Genfer Gartenbaugesellschaft der große Preis „Estalla" im Werte von Fr. 1200 ausgesetzt worden ist.

Graubünden. Aus Mayenfeld wird berichtet: „Eine unter Leitung von Oberst Sprecher tagende Versammlung hiesiger Bürger lanciert ein neues Initiativbegehren gegen mehrere Bestimmungen des kantonalen Niederlassungsgesetzes. Dasselbe soll revidiert werden im Sinne der Beschränkung des Stimmrechtes der Niedergelassenen bei Fragen des Gemeindehaushaltes, und ferner der Begünstigung der Bürger durch Gestattung der Austeilung von Korporationsgut an dieselben. — Eine rechte Spießbürgerei.

Luzern. Die Leiche des am Sonntag im See bei Luzern ertrunkenen 21jährigen Jakob Keller von Hottwyl bei Brugg wurde aufgefunden und im Friedhof bestattet.

— In der nächsten Sitzung des Großen Rates dürfte die Vorlage für die Revision des Erziehungsgesetzes zur Behandlung kommen. Der Regierungsrat schlägt eine Erhöhung des Maximums der Lehrerbesoldungen um 200 Fr. vor; doch würde ein Lehrer erst nach 21 Dienstjahren zum Höchstbetrage gelangen. In den ersten fünf Schuljahren würden die Primarlehrer wie bisher 800 Fr. nebst Wohnung und 9 Ster Holz oder für beide letztern eine Barentschädigung von 200 Fr. beziehen.

Neuenburg. Ein Muster von einem Hauseigentümer ist Hr. Comaita aus Chaux-de-Fonds. Derselbe hatte allen seinen Mietsleuten, welche seit zehn aufeinander folgenden Jahren bei ihm wohnen, als Geschenk ein Fäßchen von 100 Litern Wein zustellen lassen.

Solothurn. Ist es dem also? In einer „Wahlbetrachtung" schreibt der „Fortschritt": „Die Arbeiterpartei ist durch ihre Führer auseinandergesprengt worden. Das ist das Fazit. Und wodurch? Dadurch, daß sie dieselbe wider ihren Willen ins sozialdemokratische Fahrwasser geleitet hatten. Und Sozialdemokraten gibts bei uns keine Hundert, die Arbeiter sind es nicht. Seht doch, wie jeder darnach strebt, einen Acker zu bekommen, ein Häuschen zu bauen, ein Ersparnißkassabüchlein zu erhalten; das sieht nicht sozialdemokratisch aus, und dann, und dann! Ein Führer einer Partei muß zuerst durch Führung seines eigenen Hausstandes beweisen, daß er fähig ist, in der größern Familie, im Staate mitzureden. Dieses Vertrauen haben die Arbeiter nicht mehr zu ihren Führern, das beweisen am besten die Resultate von Solothurn und Olten." —

In diesem Kanton geht die Politik auch manchmal nach der Parole: „Mueß di fräsſe!"

Tessin. Auf Grund der vom Großen Rat gewährten Kredite erhöhte der Staatsrat die Besoldungen der Lehrer auf 100 Fr. per Monat. Die Aufbesserung verursacht eine Ausgabe von 67,000 Fr. Der Staat selbst bezahlt nun, um die Gehaltsverhältnisse wirksam kontrollieren zu können, die Besoldung aus, die Gemeinden liefern dann ihre Quoten an die Staatskasse ab.

Uri. Hohe Ehre. Das Generalkapitel der Kapuziner wurde am 8. Mai in Rom abgehalten. Den Vorsitz führte Kardinal Segna. Aus allen Teilen der Welt hatten sich 132 Kapuziner in der ewigen Stadt zur Wahl der ersten Ordensobern eingefunden. Als Kapuziner-General wurde bestätigt P. Bernardus Christen von Andermatt, welcher bereits seit 12 Jahren diese Würde bekleidet. Der Kapuzinerorden zählt gegenwärtig 10,491 Mitglieder; von diesen sind 4191 Priester, 2511 Laienbrüder, 1631 Kleriker, 355 Novizen mit 622 Konventen und 223 Missionsstationen an. Der Orden hat Missionen in Bulgarien, Mesopotamien, Arabien, Syrien, Indien und Nord- und Südamerika.

Zürich. Das unglückselige Spiel mit Gewehren hat in Oberglatt wieder ein Opfer gefordert. Der erst 18 Jahre alte Ad. Ringier, Maler, von Zofingen, zur Zeit im Logis bei Herrn Eisendreher Hohl in Oberglatt, entnahm einem in einer Nebenkammer stehenden Koffer ein mit Schrot geladenes Gewehr und manipulierte vor den Augen des 20 Jahre alten Sohnes seines Logisgebers mit der geladenen Waffe. Plötzlich ertönte ein Knall und die ganze Ladung ging in den Hals des Heinrich Hohl. Sehr schwer verletzt mußte die Ueberführung des Unglücklichen in den Kantonsspital erfolgen. Die Verletzungen sind nach Aussagen des Arztes so schwerer Natur, daß der Getroffene denselben erliegen wird. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein und verhaftete den unglücklichen Schützen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die Schneider und Schneiderinnen der Herren- und Knabenkonfektionsbranche protestierten in zwei Versammlungen gegen die Konfektionäre, weil die Unternehmer die von ihnen selbst vorgeschlagene Lohnerhöhung und den Minimaltarif zurückzogen. Die Versammelten erklärten dies als offenen Vertragsbruch und wollen zu geeigneter Zeit den Kampf zur Erringung der notwendigen Existenz-Bedingungen wieder aufnehmen.

— Ein Gymnasium für Blinde. In beteiligten Kreisen in Deutschland herrscht reges Interesse für den Plan, in Leipzig ein Gymnasium für Blinde ins Leben zu rufen, welches blinden Zöglingen die nötige Vorbildung für akademische Studien gewähren und in gewisser Hinsicht dem bereits seit vielen Jahren bestehenden Royal Normal College in London nachgebildet werden soll, welches gegenwärtig unter der musterhaften Leitung des ebenfalls des Augenlichtes beraubten Amerikaners Dr. Campbell steht. Die Schwierigkeiten, welche sich bisher der gymnasialen Ausbildung Blinder entgegenstellten, von denen eine bedeutende Anzahl eine höhere Lehranstalt besuchen will, gipfeln hauptsächlich darin, daß der Blinde einer ganz besonderen Behandlung seiner Individualität bedarf, welche wiederum ein ganz besonderes pädagogisches Verständnis des Lehrers voraussetzt. Mit dem Institute wird ein Internat verbunden sein. Der Kursus schließt mit dem Abiturienten-Examen ab, welches an einem öffentlichen Gymnasium abgelegt wird.

Frankreich. Ueber das schreckliche Eisenbahn-Unglück auf der Eisenbahnlinie Algier-Oran zwischen den Stationen Adélia und Bésoul-Reniau wird folgendes Näheres berichtet: Um halb 11 Uhr abends stieß dort in der Nähe des Bahnhofes von Adélia beim Eingange eines Tunnels ein Personenzug mit einem Militärzug zusammen. In letzterem befanden sich zwei Kompagnien des 2. algerischen Schützenregiments, die als Ablösung nach Madagaskar bestimmt waren. Der Zusammenstoß war von beispielloser Gewalt. Er erfolgte auf ein und demselben Geleise. Die Ursachen sind noch nicht aufgeklärt. Die Wagen fuhren dachziegelartig übereinander und bildeten ein haushohen Trümmerhaufen. Dabei gingen eine große Menge Menschen zu Grunde. Wie bis jetzt verlautet, wurden 6 Offiziere und 40 Soldaten auf der Stelle getötet, 3 Offiziere und 71 Personen verwundet. Das gesamte Personal des Militärzuges wurde getötet, mit Ausnahme eines einzigen Schaffners. Die Eisenbahnstrecke hat an dem Orte der Katastrophe einen bedeutenden Fall und der Militärzug fuhr in voller Schnelligkeit die Strecke hinunter, die den Abhängen des Bouhaloun-Thales folgt. Die Nacht war stockfinster und es regnete. Sowohl von der nächstgrößeren Station Blidah als von Algier gingen noch in der Nacht Rettungszüge nach der Unglücksstelle ab.

Italien. In der Kammerdebatte über die afrikanische Politik machte das Votum des venetianischen Deputierten Macola großen Eindruck. Macola war selber drüben in Afrika und verfolgte die Ereignisse. Um die Abessinier, welche ebensogut bewaffnet sind und besser zu dem Kampf in dieser Gegend sich eignen, besiegen zu wollen, müssen wir zahlreicher sein, als sie, sagte er. Wir wissen, daß sie 100,000 Gewehre haben; wir bedürfen also mindestens 150,000 Mann, um den Kampf zu führen. Zwei Feinde stehen uns gegenüber: Der Mangel an Wegen, der Mangel an Wasser, der Mangel an Lasttieren. Die Engländer brauchten 1868 ein ganzes Jahr zur Vorbereitung ihrer Expedition und gaben 300 Millionen aus, obwohl sie es nur mit einigen tausend Feinden zu thun hatten. Die Franzosen und Russen im Lager Meneliks haben tüchtige Reiter ausgebildet und schulen jetzt die Artilleristen.

Nordamerika. Ver. Staaten. Die Ernennung Mac Kinley's zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten, welche jetzt für gewiß gilt, verursacht in Finanz- und Geschäftskreisen große Beunruhigung, teils weil er in der Währungsfrage nicht sicher ist, besonders aber, weil seine Erwählung den Beginn einer neuen Tarifagitation bilden würde. Wahrscheinlich werde beide Parteien in ihrem Programm für die Präsidentschaftswahl die Goldwährung fordern. Geschieht das, so werden sich beide Kandidaten dazu verpflichten. Dadurch gerät die Silber- und Währungsfrage bei dem Wahlfeldzuge in Wegfall und der Kampf um höheren oder den jetzigen Zolltarif bleibt. Wird Mac Kinley gewählt, so muß er mit seinem alten hohen Schutzzolltarif allerdings warten, bis im November nächsten Jahres ein neuer Kongreß gewählt wird. Sollten die Republikaner dann das Repräsentantenhaus beherrschen und eine Hochschutzzoll-Bill genehmigen, so werden die Silberleute im Senat dagegen Front machen. Sie werden nämlich zu der Zeit noch eine Mehrheit im Senat haben. Sie werden die Bill nicht durchgehen lassen, wenn sie nicht eine Gegenleistung für ihre Silbersache erhalten. Diese Aussicht auf eine endlose Agitation erfüllt die Geschäftswelt mit Besorgnis. Mehre Jahre lang, sagen sie, werden Handel und Industrie unter der Ungewißheit leiden.

Südamerika. In Rio de Janeiro bedrohten Studenten der polytechnischen Schule den Direktor der Schule und schlugen mehrere Professoren unter den Rufen: Tod dem Direktor! Nieder mit der Monarchie! Es lebe die Republik!

Afrika. Die Buren sind überzeugt, daß der Kampf mit England unvermeidlich ist, und rüsten fieberhaft im ganzen Lande. Die Garnison Johannesburg ist um 600 Mann verstärkt, Freunde werden strengstens überwacht, die Deutschen bilden ein 3000 Mann starkes Freiwilligen-Regiment. Man rechnet darauf, gegen 80,000 Mann in Transvaal, dem Oranjestaat und in der Kapkolonie vereinigen zu können.

— Am 7. Mai langte in Asmara der italienische Soldat Joseph Marmai an, welcher sich aus Tembien geflüchtet hatte. Er hat drei, nun gut vernarbte Wunden. Was am meisten Wert hat und nicht wenig dazu beitragen wird, die angsterfüllten Gemüter zu beruhigen, welche durch alle möglichen Schauergeschichten über die barbarische Behandlung — oder besser gesagt Mißhandlung — der Gefangenen von Seiten der Abessinier, in Jammer und Schrecken gestürzt wurden, ist die Aussage des Geflüchteten, daß sie gut behandelt worden seien. In den ersten Tagen nach der Schlacht (wohl so lange der Vorrat reichte) erhielten die Gefangenen sogar eingemachtes Fleisch in Büchsen, welches die Sieger auf dem Schlachtfelde gefunden hatten! Bis zum 5. März war Marmai in Adua gehalten worden, dann wurde er mit andern Gefangenen nach Axum transportiert, wo sie fünf Tage blieben. In Axum befanden sich ca. 1500 Verwundete, lauter Soldaten des Ras Mangascha.

Der Alpenjäger (der Geflüchtete gehört zu dieser Truppengattung) bringt weitere freudige Nachrichten für viele Trauernde im Heimatland; denn er nennt zehn mit Namen, die er als Gefangene gesehen und zum Teil gesprochen hat, von denen man bisher glaubte, sie seien umgekommen. Ein Arzt des Alpenjägerbataillons, der ebenfalls gefangen ist, erhielt von Mangascha zwanzig Thaler aus Erkenntlichkeit über die Pflege, welche der Arzt vielen seiner Verwundeten angedeihen ließ. Man sieht auch daraus, daß mit den Gefangenen doch nicht so unmenschlich umgegangen wird, wie bisher immer berichtet wurde.

Auch zwei Unteroffizieren war es gelungen, zu fliehen und sie kamen am 8. ds. ins italienische Lager; dieselben sagen ebenfalls aus, daß sie gut behandelt worden seien, hauptsächlich beim Bruder des Ras Mangascha, Degiace Adgu. Eines allerdings sagen sie in Uebereinstimmung mit den frühern Berichten, daß alle Gefangenen der Kleider beraubt worden seien, der Negus erließ zwar Befehl, die abgenommenen Kleidungsstücke wieder zurückzugeben, aber es wurde diesem Befehl nicht strickte nachgekommen, so daß Viele noch halbnackt sind.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Mai 1896.

Bevormundungen. Lenzburg. Thut Johannes alt Spitalmeisters von Meisterschwanden. **Zofingen.** Stirnemann, Rudolf, Sohn Metzger, v Kirchleerau.

Schulden- und Bürgschaftsverpflichtungen. Laufenburg. Frau Widmer-Walther, Anna geb. Haberstich, Heinrichs von Oberentfelden, in Lenzburg †. Eingaben bis 13. Juni. **Baden.** Zehnder, Josef alt Stadtzimmermann und Buchdrucker von Baden †. Eingaben 13. Juni. **Bremgarten.** Meier, Kaspar, Bäcker, alt Gde. Rats in Hägglingen. Eingaben 11. Juni. **Rheinfelden.** Hurt, Reinhard v. Rumpf †. — Spielmann Theodor, von Magden †. Eingaben 8. Juni. **Zurzach.** Pfister Jos. Anton, von Groß-Döttingen, gew. Lehrer in Büttikon. Eingaben 9. Juni.

Benefic. Inventarii. Aarau. Roth-Weber, Rudolf Retoucheur, von Erlinsbach, im „Behmen" zu Aarau †. Eingaben 18. Juni. **Bremgarten.** Steg, Ludwig, Zimmermann, von Sirchingen (Württemberg), wohnhaft gewesen in Bremgarten. Eingaben bis 11. Juni. **Muri.** Rey, Franz Leonz sel., Krämer-heirechen in Dorf-Muri. — Sylvia, Oswald sel., von Rudenberg, Kts. Zug, in Mühlau wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Juni **Rheinfelden.** Frau Brack, Brigitta geb. Tütsch, von Möhlin, in Leibstatt wohnhaft gewesen. Eingaben bis 9. Juni.

Rehabilitationen. Bremgarten. Saz, Andreas, Hausierer. — Saz Rosa, Geschirrhändlerin. Beide in Wohlen.

Pfand-Steigerung.

Infolge Betreibung auf Pfandverwertung wird am **Dienstag** den **16. Juni 1896,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden** folgende dem **Jakob Walther-Kaspar** gehörende **Liegenschaften** auf eine öffentliche Steigerung gebracht:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** unter Nr. 84 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 6000. —.
2. Ca. 55,12 Aren **Baumgartenland** beim Hause. Schatzung Fr. 2080.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften insbesondere für Zinsen und Kosten, binnen 20 Tagen von der Publikation angerechnet, dem Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur insoweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Oberentfelden, 15. Mai 1896.

1479 **Das Betreibungsamt.**

Telephon! **Telephon!**

St. Laurenzenbad,

Erdige Mineralquelle, ähnlich Hormio, Pfäffers und Leuk, ist seit Anfang Mai eröffnet.

Bedeutende Verbesserungen der Einrichtungen.

Von Aarau täglich Fahrgelegenheiten

ab „Storchen" oder vom Hause des Bestellers. Taxe **Fr. 1.** — per einfache Fahrt.

Die Lokalitäten eignen sich bestens zur Abhaltung von **Hochzeiten,** sowie zum Empfange anderer kleinerer und großer Gesellschaften. Für Schießübungen ist die Lage äußerst günstig und stehen zu diesem Zwecke den tit. **Schützengesellschaften** Scheiben zur Verfügung.

Feine Küche und gute Weine zu mäßigen Preisen.

Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich der Eigentümer:

1474] **A. Wüthrich-Elmer.**

Eichen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rupperswyl** bringt am **Montag den 18. Mai,** von nachmittags 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung, aus **„Kapf"** und **„Rotholz":**

A. **15 Schneideichen** mit 15,70 m³.
B. **25 Schwelleneichen** mit 11,30 m³.

Beginn der Steigerung im „Rotholz".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rupperswyl, 15. Mai 1896. **Berner,** Gemeindeförster.

Conzert

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Suhr

Sonntag den 17. Mai 1896

in der Speisewirtschaft Hans Gall in Schöftland.

Eintritt frei.

Verkaufs-Steigerung.

Am **Donnerstag** den **21. Mai** nächsthin, von abends 8 Uhr an, kommen im **Gasthaus zum „Bären"** in **Muhen** zur öffentlichen Versteigerung folgende, zum Nachlaß des Hrn. **Sl. Müller-Wirz** dahier gehörende **Liegenschaften:**

1. Ca. 7 Jucharten **Mattland** in der Dreielwaage, gesamt oder in 4 Abteilungen.
2. Ca. 3¼ Jucharten **Ackerland** auf dem Entfelder Feld, gesamt oder in 3 Abteilungen.
3. Ca. ⅞ Jucharten **Holzland** im Tannacker.
4. Ca. ½ Jucharte **Holzland** in der Kohlerweid.

Die Bedingungen sind günstig und können beim Unterzeichneten eingesehen werden. — Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen

Hirschthal, 15. Mai 1896. Von dem Beauftragten:

1481 **Fr. Müller,** Notar.

Ein Stärkungsmittel

von bester Güte ist der **Elsenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.)— In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich **empfohlen. — Depots** in den **Apotheken:**

Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1500Y)

Säghalz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Holderbank** bringt nächsten **Donnerstag den 21. Mai,** von mittags 1 Uhr an, im diesjährigen Schlag ob **„Reutenen Kalch",** Abteilung III:

50 Rottannen-Saghölzer mit 43,20 m³ Inhalt und
3 Eichen mit 1,63 m³ Inhalt

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Holderbank, 13. Mai 1896.

1472 **Rud. Baldinger,** Förster.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Müller,** Oehler in **Muhen,** wird **Donnerstag den 21. dies,** des nachmittags von 2 Uhr an, bei der **Oele** in **Muhen eine Kuh** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 12. Mai 1896.

1460 **Das Konkursamt.**

Sensen

in 14 Sorten,
Deutsche Traubensensen,
Aechte steyerische Traubensensen,
Diamantstahlsensen,
Schönste Oberländer-Wörbe
empfiehlt
(Telephon.) Herm. Lüthy in Schöftland.

Roter Tessinerwein Fr. 26
Roter Oberitalíener Fr. 30
unfrankiert bei
(H 1301 O) **H. Kanal, Lugano.**

Billig.

Verkaufe wegen Platzmangel:
1 Kanapée, Roßhaar, 180 cm. lang, sowie ein noch gut erhaltenes älteres **Fuhrgeschirr.** (Event. wird Holz in Tausch genommen.)

J. L. Tschumi-Huber, Sattler
1427] Pelzgasse, **Zofingen.**

Das vollständige

Desinficieren

durch Dampf, sowie **umarbeiten** von **Roßhaarmatratzen** und **Federbettstücken** besorgt rasch und billig

E. Hering-Lenenberg, Bettmacherin
1295] in Aarau.

Große Auswahl

Frauen- und Mädchenhüte,

Blumen, Federn und Band
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
1467] vor dem Haldenthor, Aarau.

Großes Lager
metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker.
Versandt nach Auswärts franko.
749 **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen:
Eine

Vollkissenreifmaschine.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1473

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch und Mangel an Platz ein bereits neuer **Wagen,** einoder zweispännig zu gebrauchen.
Auskunft bei der Expedition. [0000

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Kartoffeln,

per Doppel-Zentner à Fr. 6. 50, bei
Gebr. Niklaus im „Schachen"
1451] zu **Rohr.**

Zu verkaufen:
Ein neuer **Leiterwagen**
für ein- und zweispännig zu gebrauchen mit eisernen Achsen und Vormechanik, bei
1445] **Joh. Rohr,** Wagner, **Hunzenschwyl.**

Drahtgeflecht

für **Gartenzäune, Hühnerhöfe** ꝛc. empfiehlt billigst

J. Hunn, Spengler in **Schöftland.**

Mailänder-Wetzsteine,

erste Auslese, per Stück Fr. 1.— mit Garantie,
Dangelhämmer, Peugeot, mit Garantie Fr. 2. 50,
Dangelstöcke aus engl. Meißelstahl Fr. 2. —,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

3 Wochen alt, zum abtränken, bei
1473] **St. Fodel** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb

1470] bei **J. Pfleiderer** in **Rohr.**

Bad-Eröffnung in Gränichen

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 17. Mai 1896.

Reelle Weine, nebst gutem Bier, schmackhafte Speisen, sowie täglich Forellen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1468] **J. Stirnemann,** Badwirt.

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1357] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen.

In **Aarau Nr. 979 Entfelderstraße** werden **landwirtschaftliche Gegenstände** verkauft. Darunter befinden sich:



Ein großer und ein kleiner **Wagen, Pflug, Eggen, Rönnle, Futterschneidstuhl, Standen, Jauchefaß, Pferde- u. Chaisengeschirr, Kuhkömmete, Ketten, Heuergeschirr,** eine große **Decimalwaage** und Anderes mehr.



Alles in gutem Zustande. [1480

Löwen-Sense.



Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in **Aarau** bei

E. L. Faller-Faller, Eisenhandlung
(vormals Gebrüder Faller)
(H65330) **Kronengasse 41.**

Ferner billig zu beziehen: Sämtliche Sorten **Sensen, Wörbe, Wetzsteine, Wort-** u. amer. **Gabeln, Patent-Heurechen,** große **Handrechen,** sowie sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3 000] **L. Richter,** Ingenieur in **Zofingen.**

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres Chaisengeschirr,
Von wem, sagt die Expedition. [1482



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
Ovum.
gebraucht d. Anwendung des so beliebten

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler,** Handlung in **Suhr.**

Das General Depôt: L. Wirz, Basel 95

Gesucht:

In einer guten Familie eine **Volontärin** mit etwas Lohn zur Aushülfe der Hausfrau. Auskunft erteilt
Mme. Duboux-Suter
(H6226L) à Cully.

Hausierer

und Hausierinnen gesucht.
Hohe Provision.
Offerten unter **„Hausierer"** an die Expedition dieses Blattes. 1461

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige brave **Magd** von
Otto Gautschi, Bäcker
1398] in **Oberentfelden.**

Gesucht: Ein tüchtiger

Zieglerknecht

bei hohem Lohn und dauernder Arbeit. Zu erfragen bei der Expedition. [1471

Gesucht.

Ein junger **Bursche** könnte sofort als **Knecht** eintreten bei
1469] **Emil Baumann** in **Kentwyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann den **Malerberuf** gründlich erlernen bei **J. Maurer,** Maler in **Fuchs** b. Aarau.

Offene Stelle.

Auf einer **Gemeindekanzlei** könnte ein junger **Sekretär,** der seine Lehrzeit auf einer Gemeindeschreiberei absolviert hat, sofort eintreten.
Auskunft bei der Expedition. [1449

Gesucht.

Ein gewandter **Kistenmacher,** sowie zwei tüchtige **Handlanger** finden sofort beständige Arbeit. Solchen, welche schon auf Sägereien gearbeitet, wird der Vorzug gegeben.
E. D, Sägerei in **Niedergösgen** bei Schönenwerd.
Ebendaselbst ist ein großes Quantum **Sägspähne** billig zu verkaufen. [1450

Junge Arbeiterinnen

finden dauernde Anstellung in der
1435] **Spinnerei Hirschthal.**

Landknecht.

Man sucht einen **jungen u kräftigen Mann** von 15—17 Jahren, welcher die Arbeiten kennt und melken und mähen kann.
Offerten mit Angabe des verlangten Lohnes an
Mr. V. Rochat, Le Villaret
(H6255L) par Epenales.

Tüchtiger Maurerpolier gesucht.

Eintritt sofort. Sich zu melden bei der Expedition. [1414

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Ein jüngerer Knecht

kann sofort eintreten.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1454

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu 3 Kühen und 1 Pferd. Gute Behandlung und großer Lohn wird zugesichert.
Eintritt sofort.
Auskunft bei der Expedition. [1446

Ein Wagnergeselle

findet Arbeit bei
1448] **Heinr. Wolleb,** Wagner, **Lupfig.**
Am gleichen Orte kann ein starker, intelligenter **Jüngling als Lehrling** eintreten.

Beehre mich, den Herren **Hoteliers, Restaurateurs,** sowie einem tit. **Publikum** von **Aarau** und **Umgebung** anzuzeigen, daß ich in der **untern Mühle** in hier eine

Fabrik für kohlensaure Getränke

eröffnet habe. Halte mich zur Lieferung von verschiedenen ***moussierenden Limonaden Syphon. Soda etc.*** bestens empfohlen. Es wird mein Bestreben sein, durch vorzügliches Fabrikat und prompte Bedienung mir das Zutrauen meiner verehrlichen Abnehmer zu gewinnen. Eine gründliche Branchekenntnis und prima Material setzen mich in den Stand, auch den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können. **Detail-Verkauf im Geschäfte.**

Bei Bestellungen von 12 Flaschen an Lieferung franko ins Haus. Fehlende Flaschen und Gebinde werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Telephon. **Wasserbetrieb.** **Telephon.**

Achtungsvoll

J. Schmid, Mineralwasserfabrikant.

NB. Um Irrtümer zu vermeiden, bitte gefl. genau auf meine Firma achten zu wollen.

Rinden-Verkauf.

Aus den **Kahlschlägen 1896, „Suhrhard"** II. Johr und **„Oberholz"** ist die

Rinde ab ca. 40 größern und 20 kleinern Eichen

zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis **Dienstag den 19. Mai 1896,** abends 6 Uhr, gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Buchs, 12. Mai 1896.

1459 **Stirnemann,** Gemeindeförster.

Kadetten-Tücher,

ächt blau,

in verschiedenen Qualitäten,

und fertige

Kadetten-Vestons

von **Fr. 22** an,

empfehlen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [1388

Die landw. Genossenschaft des Bezirs Brugg

verkauft:

Düngmittel: Chilisalpeter SP[18], SP[14], KAS, **Kainit, Tomasmehl.**

Futtermittel: Erdnußmehl, Roggenschrot, Maisschrot, Weizenkopfmehl, Krüsch, Kälberhafermehl, Hühnerfutter etc.

Alle ***Klee- & Grassämereien*** bester Qualität: **Hanf-, Flachs-** und Runkelnsamen.

Amerik. & engl. landw. Geräte: Aechte Engeler Handheurechen à Fr. 17. 50, Sensen, Wörbe, Wetzsteine, Hornsatz etc. Beste **Mähmaschinen** à Fr. 290. — **Osborne Heuwender** a Fr. 310. — **Pferderechen** a Fr. 195. — **Ersatzteile** werden jederzeit nachgeliefert. **Rebenspritzen, Kupfervitriol, Soda.**

Backmehle, ausgezeichnete Ware, à 11½ und 12½, Fr. per 50 Kilo. **Kartoffeln, Wein, Kirschwasser, Tresterwasser, Honig** und andere Produkte.

1419] **Die Verwaltung.**

Reichhaltiges Lager in

Stroh-Hüten

und

Filzhüten

von den allerbilligsten Sorten von **Fr. 1.** — an bis zu den neuesten und feinsten Qualitäten.

Amsler-Tschudy

vormals E. Pfisterer, neben dem **„Wildenmann"**

Hut- und Schirmhandlung, Aarau.

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein,

weiß Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Murten.**

391]

Naturbleiche

Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Frau **Stephani,** Rathhausg.
„ **Küttigen:** Herr **J Fircher,** Sohn, Neg.
„ **Schöftland:** „ **Gall-Stirnemann** „
„ **Kölliken:** „ **A. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird **garantirt.** Die Waaren sind brandversichert.

1269] **Zulauf** auf der Bleiche

Achtung!

Panoptikum, Zürich,

verbunden mit dem vollständig neu umgebauten

Irrgarten

(Labyrinth).

Neu eröffnet.

Großer Palmengarten

mit **Büffet,** vollständig neue Trics und Sehenswürdigkeiten. Einzig in ihrer Art.

Brillante Eröffnung im April

Entrée 1 Franken.

Donnerstag ermäßigter Preis 60 Cts. O F 7370

Der Direktor: **G. d'Ouvenou.**

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Wegen Todesfall das



Haus

mit ***Schmiede*** samt Werkgeschirr.

Witwe **Hartmann,** Schmiedsin **Mörlken.**

1452]

Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Kreyon à Fr. 2 — das Fläschchen. Di selbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H 1236 L)

Amsler-Tschudy, Aarau

vormals **E. Pfisterer.**

Artikel für Krankenpflege:

Bruchbänder

Gummi-Unterlagen

Gummi-Schläuche

aller Art.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Cie. in Zürich.

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in Aarau, **A. Saager-Schürch** in Lenzburg und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Lucernesamen,

Esper Kleesamen,

engl. & ital. Raygras,

Setzzwiebeln

empfiehlt

Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.

vom 12 Mai 1896.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel,	100 Kilo	5 50	„ 6
Kepfel per 20 Liter		3 60	„ 5 20
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10	„ — 20
Bauernanken per Kilo		2 20	„ 2 30
Batzbruchanken per Kilo		2 20	„ 2 30
Eier per Stück		— 5½	„ — 6

Fahrhabe-Steigerung.



Am **Samstag den 23. Mai,** vormittags 9 Uhr, wird im **Hause Nr. 390** zum **„Freihof" II Stock** an der **Laurenzen-Vorstadt** dahier **Fahrhabe** öffentlich und freiwillig versteigert worunter:

3 **Sopha's** mit dazu dienenden **Sesseln,** 1 **Fauteuil,** 1 **runder Tisch,** aufgerüstete **Betten** mit **Roßhaar-Matratzen, Chiffonière, Kommoden, Kasten, Spiegel, Portraits, Küchen- u. Glasgeschirr,** 1 **Petroleum-Kochherd** und viel Anderes mehr.

Günstige Gelegenheit für Brautleute zur Anschaffung einer Aussteuer.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 16. Mai 1896. Der Beauftragte:

1466] **Jul. Wyder,** Notar.

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr,** Hüni (vorm. Trost & Cie.), **C. Nordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Betrag der Spareinlagen Ende 1895	**Fr. 5,404,376. 15**
Einlegerzahl Ende 1895	„ **5,289. —**
Zinsvergütung 3½ und **3¾ %.**	
Reserven Ende 1895	„ **220,000. —**

Die Generalversammlung vom 22. März 1896 hat beschlossen, das **Maximum** der **Spareinlagen einer Person** in **einem Jahr** bis auf weiteres auf **Fr. 5000. —** zu erhöhen.

Einlagen können deshalb von heute an jederzeit bis zum genannten Betrage gemacht werden.

Brugg, 23. März 1896. (O600X) **Die Verwaltung.**

MAGGI'S **Suppenwürze, Suppenrollen**

sind frisch eingetroffen bei

J. Wehrli, Handlung u. Bäckerei, **Küttigen.**

Original-Fläschchen von 90 Cts werden zu 60 Cts und Dutzenden à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt [1458

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen

erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



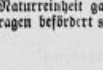
20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.



Wein-Verkauf.



Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie ***Rotwein*** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantirt. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition dieses Blattes. [1263

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat April 1896:

Gemeinde Ober-Entfelden.

Geburten:

1. Ida T. des Bodmer Heinrich, Landwirt, von und in Oberentfelden.
2. Reinhard Cornelius, S. des Kyburz Cornelius, Landwirt, von und in Oberentfelden.
3. Lina, T. des Gloor Jakob, Landwirt, von und in Oberentfelden.
4. Gustav Wilhelm, S. des Kyburz Gottl. Fortbildungslehrer, von und in Oberentfelden.
5. Wilhelm, S. des Kyburz Gottfried, Posamenter, von und in Oberentfelden.
6. Paul, S. des Suter Jakob, Bürstenholzmacher, von Gränichen, in Oberentfelden.
7. Walter Gottlieb, S. des Widmer Emil, Polizeidiener, von Oberentfelden.

Todesfälle:

1. Bodmer Johann, alt Baumwart, von und in Oberentfelden.
2. Spahr Anna geb. Walther, von Wynachengraben, in Oberentfelden.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

1. Bohard Jakob, Landwirt, von Kölliken, in Holziken und Siegrist Anna, Arbeitslehrerin, von Bözberg, in Muhen.
2. Müller Emanuel, Ferger, von Muhen, in Basel und Röhm Emma Bertha, von Göttingen (Württemberg) in Basel.
3. Grieder Emil, Landwirt von Rünenberg, in Rümlingen und Matter Rosina, von Muhen in Häfelfingen (Baselland).
4. Ammann Jakob, Magaziner, von Wiedlisbach (Bern), in Zofingen und Hilfiker Maria Alwine, von Muhen, in Zofingen.
5. Lüscher Rudolf, Fabrikarbeiter, von Muhen, in Turgi und Weber Anna Louise geb. Fink, von Sulz, in Turgi.

Geburten:

April 3. Otto, S. des Hunziker Fritz Hechler, von und in Muhen.
„ 14. Ida Edith, T. des Keppler Adolf Lehrer von und in Muhen.
„ 17. Anna, T. des Lüscher Emil Wegknecht, von und in Muhen.
„ 25. Alois, S. des Lüscher Adolf Bürstenmacher, von und in Muhen.

Todesfälle:

April 11. Knechtle Samuel, Stk. Weinhändler, von Muhen, in Bern.
„ 13. Hunziker Adolf, Adolfs, von Oberkulm, in Muhen.

Gemeinde Hirschthal.

Eheverkündungen:

Wittwer Karl, Geistlicher, von Außerbirrmos, in Kammerun (Afrika) und Müller Louise Bertha, Rudolfs, von Hirschthal, in Gebenstorf.

Geburten:

April 5. Hedwig, T. des Manch Otto, Lehrer, in Tennenthal.

Todesfälle:

April 2. Müller Jakob, Rudolfs, von und in Hirschthal, geb. 1826.
„ 17. Müller-Wirz Samuel, von und in Hirschthal, geb. 1830.
„ 25. Müller Maria Friedrichs, von Hirschthal, in Emmetburgen (Unterwalden), geb. 1894.

Gemeinde Herznach.

Eheverkündungen:

1. Leimgruber Gottlieb, Kaspars und Schmid Katharina, beide von und in Herznach.
2. Herde Niklaus, Marxen und Leimgruber Anna, beide von Herznach.

Geburten:

1. Ida, T. des Ueker Ferdinand von Herznach.
2. Frida, T. der Bäff Anna Maria, von Schönenwerd in Herznach.

Todesfälle:

1. Kaiser Karl, von Obermumpf, in Herznach.
2. Ursprung Peter, Gypsmüller, von Herznach.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

1. Kupper Jakob, Schmied, von Buttisholz, in Attelwyl und Gugelmann Rosina, Rudolfs, von und in Staffelbach.
2. Erismann Rudolf, Rudolfs Landwirt von Muhen, in Untermuhen und Knechtli geb. Dätwyler Verena, Rudolfs Witwe, von Schöftland, in Staffelbach.
3. Bianchi Andrea, Maurer, von Stabio (Tessin) in Winterthur und Gugelmann Emilie, Elisabeths, von Staffelbach, in Reutlingen-Oberwinterthur.

Geburten:

April 13. Marie, T. des Gloor Rudolf, Schmied, von Birrwyl, in Staffelbach.

Todesfälle:

April 5. Morgenthaler Hans, Johannesen, Handlanger, von Staffelbach, in Küsnacht (Zürich), geb. 1852.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Eheverkündungen:

1. Bretscher Ulrich, Stationsvorstand, von Adlikon (Kt. Zürich), in Hunzenschwyl und Schuppli Margaretha, Schneiderin, von Rosenhuden-Gachnang (Thurgau), in Rosenhausen (Zürich).
2. Fischer Arnold, Portier, von und in Meisterschwanden und Zubler Anna, von und in Hunzenschwyl.
3. Lüthi Adolf, Küfer, von Holziken, in Brugg und Rohr A. Maria Ida, Fabrikarbeiterin von und in Hunzenschwyl.

Geburten:

April 6. Arnold, S. des Rohr Fritz, Metzger, von und in Hunzenschwyl.

Todesfälle:

April 4. Rohr Johannes, Rudolfs, Bernten, von und in Hunzenschwyl.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

1. Suter Johannes, Weber, von Seon, in Schönengrund (Appenzell A.-Rh.) und Dürheimer Anna Maria, Weberin, von Waldkirch (St. Gallen) in Schönengrund.
2. Suter Rudolf, Cigarrenarbeiter, von Seon, in Zug und Schuler Maria Elisabetha, Cigarrenarbeiterin, von Arth, in Zug.

Geburten:

April 9. Elise Hedwig, T. des Urech Friedrich, Müller, von Niederhallwyl, in Seon.
„ 11. Ida, T. des Huggenberger Friedrich, Coiffeur, von und in Seon.
„ 21. Elise T. des Häfeli Joh. Rud., Landwirt, von Seengen, in Seon.

Todesfälle:

April 4. Ammann Jakob, S. des Jakob, Schneiders in Seon, geb. 1892.
„ 8. Schmid Alfred, S. des Johannes Knecht, in Seon, geb. 1895.
„ 15. Suter Emil, S. des Samuel, Buntweber in Seon, geb. 1888.
„ 16. Suter Christof, Mechaniker, in Seon, geb. 1816.
„ 25. Suter Friedrich, S. des Samuel Buntweber, in Seon, geb. 1881.
„ 27. Suter Susanna geb. Null, Friedrichs, alt Ammanns Witwe, in Seon, geb. 1812.

Gemeinde Reitnau.

Eheverkündungen:

Bachmann Gustav, Schuhmacher, von und in Zofingen und Hochuli Verena, Melchiors, von Reitnau in Zofingen.

Geburten:

April 10. Fritz, S. des Hochuli Heinrich, Gritters von Reitnau.
„ 25. Bertha, T. des Hauri Adolf, alt Kronenwirt, von und in Reitnau.
„ 27. Karl, S. des Hunziker Rudolf, Kronenwirt, von und in Reitnau.
„ 3. Emilie, T. des Hochuli Adolf Amtsnotar, von Reitnau, in Lyß.

Todesfälle:

April 5. Baumann Maria geb. Hartmann, Ehefrau des Jakob, Zimmermann, von und in Reitnau, geb. 1822.
„ 19. Hochuli Walter, S. des Heinrich, alt Kronenwirts, von Reitnau, geb. 1893.
„ 5. Hochuli Melchior, Jhs. Glasers, Hafner, von Reitnau, in Zürich, geb. 1838.
„ 11. Hauri Jakob Annas Käpplis, Knecht, von Reitnau, in Oftringen, geb. 1840.

Gemeinde Safenwyl.

Eheverkündungen:

1. Scheurmann Jakob, Jakobs, Handelsreisender, von Safenwyl, in Langenthal und Minder Flora Frida, Ulrichs, von Hermandingen, in Langenthal.
2. Geiser Gottlieb, Jakobs, Zettler, von Ryken, in Zofingen und Müller Rosina, Johs., von und in Safenwyl.
3. Wilhelm Gottlieb, Melchiors, Lokomotivführer, von Safenwyl, in Bern und Wilhelm Bertha, Adolfs, von und in Safenwyl.

Geburten:

April 9. Martha, T. des Müller Rudolf, von Safenwyl, in Aarburg.
„ 11. Anna, T. des Wilhelm Joh. Gottlieb, Metzgermeister, von Safenwyl, in Zürich.
„ 29. Selma, T. des Schmied Sigmund, Säger, von Schmiedrued, in Safenwyl.

Todesfälle:

April 7. Hilfiker Samuel, Samuels, Landwirt, von Safenwyl, in Rothrist.
„ 12. Hochuli Johannes Johs. Gypser und Maler von Safenwyl.
„ 26. Zimmerli Maria Bertha, Theodors, von Safenwyl, in Härkingen.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter,** Negotiant, in **Gränichen,** werden **Donnerstag den 28. Mai** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an zweite Steigerung gebracht:

		Schatzung
Kauf Nr. 1.		
1.	Zirka 4,5 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** im Winkel zu Gränichen	Fr. 270. —
2.	Das auf diesem Lande stehende, im Lagerbuch der Gemeinde Gränichen unter Nr. 402 eingetragene **Wohnhaus,** von Stein, Rieg und Holz, mit Tremkeller, geschätzt und versichert um	„ 14,000. —
3.	Das auf gleichem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr 382 eingetragene **Gebäude,** mit **Werkstätte,** von Rieg, geschätzt und versichert um	„ 750. —
4.	Zirka 25 □ m **Baumgartenland** im Winkel, geschätzt um	„ 20. —
5.	Abgemessene 175,5 □ m oder 1950 □' **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, geschätzt um	„ 60. —
	Summa Schatzung	Fr. 15,100. —

Das höchste Angebot der ersten Steigerung beträgt **Fr. 13,050.** —.

Kauf Nr. 2.

51 Aren und 48 □ m (57,200 □') **Mattland** im Geißkropf, geschätzt um Fr. 1540. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 400.** —.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. Mai an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 20. April 1896. **Das Konkursamt.**



Allergrößte und **schönste Auswahl**

wie bekannt **beste** und **billigste Bezugsquelle**

nur solide Ware

nirgends billiger erhältlich, empfiehlt

J. Häfelin-Hächler, Kasinostraße

Filiale Metzgergasse, Aarau.

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Vertreter!

LA CONFIANCE, vollständiges Ellenwaren-Geschäft, sucht eine geeignete Person, Herr oder Dame, in **Suhr** wohnend, die sich mit dem kommissionsweisen Verkauf auf Muster ihrer Waren, für diesen Ort nur, befassen wollte. (H1159C

Gefl. Offerten beliebe man direkt an **La Confiance** in **Locle** zu richten.

Achtung!

Billig! **Ohne Konkurrenz!**

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Ware.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. L. Tuchschmid-Huber, Sattler

Pelzgasse 126

(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Heugabeln,

per Stück Fr. 1. 10,

Rechen mit 14 Zinken mit Drahtbügli Fr 1. —

Stahl-Drahtrechen Fr. 2. 20

Draht-Wordgabeln Fr. 1. 30

Amerik. Wordgabeln Fr. 1. —

empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Rohes, unverfälschtes, feingestampftes, frisches

Knochenmehl

à Fr. 17. 50 per 100 Ko., empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Hunziker, Hammerschmied

1116] in **Schmiedrued.**

Dürre Knochen werden jederzeit gegen **Knochenmehl** eingetauscht.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Derzeitige Zinssätze:

1. **Spareinlagen:**
   Guthaben bis Fr. 500 **3¾** %.
   über „ 500 **3½** %.
2. **Depositen 2** bis **2½** %.
3. Neue **Obligationen,** gegenseitig auf 6 Monate kündbar, **3½** %.
4. **Conto-Corrent-Creditoren 3¼** %.
5. **Darlehen 3¾** bis **4** %.
6. **Vorschüsse:**
   a. Bürgschaftlicher Sicherheit bis Fr. 2000 **4¼** %. Höhere Beträge **4½** %.
   b. Faustpfändlicher Sicherheit **4¼** bis **4½** %.
7. **Darlehen** auf Unterpfand mit einfacher grundpfändlicher Sicherheit und Bürgschaft (Zahlungsbriefe) **4** %.
8. **Conto-Corrent-Debitoren:**
   a. Bei vorzüglicher unterpfändlicher oder faustpfändlicher Sicherheit **4** %.
   b. „ bürgschaftlicher Sicherheit **4¼** %

9. **Darlehen** auf Wechselobligo **4½** %.

1353] **Schöftland,** 29. April 1896. ***Die Verwaltung.***

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:

Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669Y)

Keine Seife

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Dr. Hiller's Wörishofener Tormentill-Seife.

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die ***beste Toilette-*** und ***Heil-Seife*** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.

Preis 60 Cts.

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in **Aarau** bei A. Hemmeler-Haßler, Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei G. Bircher, Handlung; in **Unter-Kulm** bei S. Peter, Handlung; in **Safenwyl** bei A. Wilhelm, Coiffeur; in **Ober-Entfelden** bei J. Walther-Häfliger, Handlung; **Ober-Kulm** bei F. St. Huber, Handlung; in **Schönenwerd** bei J. Billiger, Droguerie; in **Gränichen** bei Rod. Widmer, Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau Elise **Mauch,** Handlung. [674

Nro. 41. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 20. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Das Bundesgericht** hat die Klage der Erben des Majors Salquin in Bern gegen die Eidgenossenschaft auf Bezahlung von 10,000 Fr. als Kaufpreis für das vom Erblasser ausgewirkte Patent für einen Militärschuh eventuell als Entschädigung wegen unerlaubter Nachahmung dieses Patentes abgewiesen.

— **Schützenwesen.** Das Centralkomite des schweiz. Schützenvereins hat einstimmig als Festort für das nächste eidg. Schützenfest im Jahre 1897 Neuchatel erwählt.

— **Lehrer-Turnkurse.** Seit vier Jahren sind die besondern Lehrer-Rekrutenschulen aufgehoben; die Lehrer haben, wie alle anderen Wehrpflichtigen, die gewöhnlichen Rekrutenschulen zu besuchen. Im Laufe der Rekrutenschule werden sie auf ihre Eignung als Turnlehrer geprüft. Wer diese Prüfung nicht mit Erfolg besteht, wird in einen besondern Turnkurs einberufen. Die Lehrerschaft betrachtet diesen Kurs als „Strafkurs“ und hat verschiedene Schritte gethan, um die Aufhebung desselben zu erwirken. Wie der „Bund“ erfährt, unterbreitet nun das eidgenössische Militärdepartement dem Bundesrat einen Vorschlag, durch den die Angelegenheit in einer allseitig befriedigenden Weise neu geordnet werden würde. Danach wird an dem Besuch der gemeinsamen Rekrutenschulen festgehalten; die besondern Lehrer-Rekrutenschulen bleiben aufgehoben. Dagegen fällt der verpönte Nachkurs für diejenigen Lehrer, welche die Prüfung als Turnlehrer nicht mit Erfolg bestehen, dahin. Alle Lehrer sollen in dem auf die Rekrutenschule folgenden Jahre zu einem mit militärischen Uebungen verbundenen 16tägigen Turnkurs einberufen werden, der ihnen als ordentlicher Wiederholungskurs angerechnet wird.

— **Divisionsturnfest** in Liestal, 14. und 15. Juni 1896. Folgende Herren sind als Kampfrichter für das Divisionsturnfest in Liestal gewählt worden und haben die Annahme der Wahl erklärt: Brodbeck Jacques, Liestal; Brodbeck Louis, Liestal; Buser Fritz, Waldenburg; Eichenberger R., Beinwil; Gätteli Ad., Biel; Henzi O., Rheinfelden; Jäggi Karl, Solothurn; Markwalder Dr., Baden; Merz A., Brugg; Müller O., Aarau; Nobs D. A., Olten; Philipp Ed., Liestal; Ritter H., Zürich; Scheurmann Jb., Zofingen; Schibli A., Aarau; Schneider R., Brugg; Seiler Ad., Basel; Wäffler H., Aarau; Widmer A., Bern; Wullimann L., Grenchen.

— **Ein Lebehoch!** Herr Oberzugführer Aeschbach bei der schweiz. Centralbahn hat Freitag den 15. Mai sein 40. Dienstjahr zurückgelegt. Gewiß verdient der leutselige, geachtete alte „Eisenbahner“ eine öffentliche Ehrenerwähnung.

— **Zur neuesten Freimaurerhetze** bemerkt der „Bund“: „Mit besonderer Heftigkeit wird gegenwärtig die Hetze gegen die Freimaurer betrieben; im protestantisch-konservativen Lager nicht minder, als im ultramontanen und zwar in den geringern, wie in den vornehmern Blättern. Liest man die Tessiner „Liberta“ und „Credente“, nichts als Massoneria, die „Freiburger“ leitartikeln darüber und im „Vaterland, wie in der „Allgemeinen Schweizer Zeitung“ und im „Berner Tagblatt“ waren die Freimaurerzeichen in den letzten Wochen fast das tägliche Brot. „Ausräucherung der Logen“ war mir der beliebteste Schlachtruf im jüngsten Feldzug, der mit der großen Retirade endete...“

„Wäre nicht der ganze Zauber gebrochen, wenn die Freimaurer mit ihren Mitgliederverzeichnissen und ihren Fahnen und Emblemen wie irgend eine andere Vereinigung offen auf den Plan treten würden, das Werk einer reichen Vergangenheit fortzusetzen! Dann käme Dürrenmatt nicht in die Lage, die Freimaurerzeichnisse gleich einem spannenden Roman beim Quartalwechsel in seinem Blatte einzulegen. Auch würde man nicht mehr von der Initiative reden, die darauf spekuliert, mit den Geheimnissen und den Ritualien der Freimaurer die Sensationslust der Leute zu reizen. Eine solche Initiative würde zwar zweifellos am verständigen Sinn des Volkes scheitern. Sie war vielleicht auch nie ernst gemeint; aber die Hetze hat ihre sehr ernste Seite, weil sie darauf ausgeht, eine große Anzahl von Männern im öffentlichen Leben zu ächten.“

— **Alte Wirtshäuser.** Wohl eines der ältesten Gasthäuser der Schweiz ist das Gasthaus z. „Rößli“ im Bergdorf Amden, Kt. St. Gallen; dasselbe soll auf das Jahr 1376 zurückdatieren. Sehr alt sind auch das Soolbad Ramsach bei Läufelfingen und Bad Gutenberg bei Aarwangen; das Hotel National in Freiburg war schon 1474 ein Gasthaus, 1494 erstand der „Löwen“ in Zug, ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert stammt das Bad Lostorf (Solothurn), 1560 wurde das Hotel z. „Schwert“ in Weesen (St. Gallen) gegründet, 1554 das Hotel z. Rathaus in Davos, 1607 der Bären in Utzenstorf (Bern). Auch in Basel gibt es sehr alte Gasthäuser. Der imposante Gasthof zu den drei Königen, bekanntlich ein Hotel ersten Ranges, erfreute sich von jeher eines ausgezeichneten Rufes. Der Gasthof ist uralt, wenn gleich der gegenwärtige Bau erst in den Jahren 1842—44 aufgeführt wurde. Kaiser Konrad II., Heinrich II. und Rudolf III. kamen hier im Jahre 1027 zusammen, um einen Erbfolge-Vertrag zu schlichten, und man will wissen, daß die Herberge, in welcher die drei Könige abstiegen, von diesem Zusammentreffen den Namen erhalten habe. Das „Weiße Kreuz“ in Kleinbasel wird schon 1536 genannt, noch älter ist der „Rote Ochsen“. 1553 bestand schon die Herberge „zum Guldinen Schoff“, das heutige „Lamm“ an der Rebgasse. Auch der „Storchen“ und andere Gasthäuser Basels sind schon manche Jahrhunderte alt.

— **Viehhandel.** Der Brugger Markt vom 12. Mai abhin war ein sehr stark besuchter. Die Auffuhr auf dem Großviehmarkt bestund in 199 Ochsen, 461 Kühen und Rindern. Jedoch wollte sich kein reger Handel zeigen. Die Verkäufer hielten an den frühern Preisen fest, während die Käufer in Anbetracht der etwas geringen Futteraussichten sich zurückhaltend zeigten. Immerhin machte sich eine Tendenz zum Sinken der Preise geltend.

Der Schweinemarkt war mit 280 Stück befahren. Der Handel war nicht lebhaft und die Preise gedrückt. —

Der Viehmarkt in Bulle vom 14. Mai war sehr stark besucht, von über 500 Stück Vieh befahren. Handel flau, Preise wegen gefürchteter Trockne stark im Rückgang.

Auf den Markt von Aarberg vom 13. Mai wurden aufgeführt 243 Pferde, 202 Stück Großvieh und 795 Stück Kleinvieh. Der Handel auf dem Pferdemarkt war ziemlich lebhaft bei hohen Preisen, dagegen wurde wenig gehandelt auf dem Großviehmarkt. Viel verkauft wurde, jedoch bei gedrückten Preisen, auf dem Kleinviehmarkt; namentlich gelten gegenwärtig die Ferkel wenig.

Aargau.

— **Aarg. Sanatorium für Lungenkranke.** Das Ergebnis der Sammlung von Liebesgaben zu Gunsten eines aargauischen Sanatoriums für unbemittelte Lungenkranke ist bis heute folgendes:

1. Gaben aus dem Kanton Aargau.

Aus dem	Bezirk	Aarau	Fr.	11,642. 10.
„	„	Baden*)	„	1,496. 10.
„	„	Bremgarten	„	8,313. 60.
„	„	Brugg	„	8,199. 85.
„	„	Kulm	„	7,792. 05.
„	„	Laufenburg	„	4,138. —.
„	„	Lenzburg	„	9,242. 05.
„	„	Muri	„	2,752. 25.
„	„	Rheinfelden	„	5,100. —.
„	„	Zofingen	„	11,721. 45.
„	„	Zurzach	„	3,430. —.
			Fr.	73,828. 45.

*) Die Sammlung in diesem Bezirk hat erst begonnen.

2. Gaben von Aargauern in anderen Kantonen.

Aus Baselstadt	Fr.	3,476. 10.	
„ der übrigen Schweiz	„	1,355. —.	
	Fr.	4,831. 10.	

3. Gaben von Aargauern im Ausland.

Aus Deutschland	Fr.	5,972. 50.	
„ Frankreich	„	195. —.	
„ Italien	„	256. —.	
„ Oesterreich	„	100. —.	
„ England	„	12. 60.	
„ Rußland	„	250. —.	
„ der Türkei	„	161. 70.	
„ Amerika	„	136. 70.	
„ Asien	„	100. —.	
	Fr.	7,184. 50.	
Total	Fr.	85,344. 05.	

Allen gütigen Spendern, sowie den freundlichen Sammlern und Sammlerinnen danken wir für ihre Gaben und ihre erfolgreichen Bemühungen herzlich und sagen ihnen ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Wir empfehlen das gemeinnützige Werk, das zu seiner Verwirklichung noch weiterhin allseitiger, thatkräftiger Unterstützung bedarf, dem fernern Wollwollen unserer opferfreudigen Mitbürger.

Aarau, 15. Mai 1896.

Aarg. Sanatoriums-Kommission,
Der Kassier: Hans Häßig.

— **Die aarg. Grütli- und Arbeitervereine** haben auf ihrer Delegiertenversammlung zu Nieder-Rohrdorf die Ergreifung einer Initiative auf Einführung der Volkswahl der Regierung und der Ständeräte beschlossen. Es wurde ein Komite bestellt, das sich mit der freisinnig-demokratischen Partei in Verbindung setzen soll. Mit dem Proporz soll noch zugewartet werden.

Ferner wurde beschlossen, die Bildung einer kantonalen Arbeiterpartei und die Gründung eines eigenen Organs anzustreben. Von einem Anschluß an die „Oltner Tagwacht“ wird abgesehen. Als Vorort wurde Küttigen, als nächster Versammlungsort Oftringen gewählt.

— **Buberei oder Unverstand?** (Eingef.) In einer kleinen Gemeinde unseres Kantons kann man sich gegenwärtig von einer bedauerlichen Erscheinung überzeugen. Früher, das heißt noch vor 2 bis 3 Jahren gab es dort kein Haus, kein Dach, an dem nicht drei und mehr, ja bis 10 kunstvolle Nester der traulichen „Dorf- oder Rauchschwalben“ und der schmucken „Stadt-“ auch „Fensterschwalben“ genannt, angebaut waren. Und heute? — Selten sieht man eine Schwalbe und vergeblich sucht man die niedlichen Nester! Wie erklärt sich diese auffallende Thatsache? Hat die lieben Tierchen vielleicht eine tückische Seuche dahingerafft? — Nein! Aber von bübischer Hand wurden in den letzten Jahren, bei Nacht und Nebel während der Brutzeit die Nester samt der Brut zerstört. Zertreten und zerschmettert fand sie der Hausbesitzer am Morgen am Boden liegen. Was hatten denn die armen Tierchen verbrochen? Man sagt, es sollen einige „Imbeler“ herausgebüstelt haben, daß die Schwalben ab und zu ein Bienchen wegschnappten und dafür sollten sie ausgerottet werden. Es ist ihnen das nur zu gut gelungen. — Ich will nicht behaupten, daß die Schwalben gar keine Bienen vertilgen, dagegen konnte ich beobachten, daß sich eine Schwalbe selten in der Nähe eines Bienenstockes zeigt. Bessere Kenner sagen sogar, daß die Schwalben überhaupt keine mit Giftstacheln versehenen Insekten zur Nahrung suchen. Unter allen Umständen rechtfertigt es eine Zerstörung ihrer Brutstätten nicht und es muß ein solch brutales Vorgehen als ein rechtes Bubenstück bezeichnet werden.

Mit dem allmälichen Verschwinden dieser gefiederten Segler der Lüfte geht eine andere Erscheinung Hand in Hand. Das betreffende Dorf, mit einem ganzen Wald von Obstbäumen umgeben und früher durch seinen Obstwuchs bekannt, ist dieses Segens seit mehreren Jahren verlustig gegangen, und zwar ausschließlich infolge des massenhaften Auftretens der gefräßigen Blütenraupen (Frostspanner rc.), welche alljährlich den schönsten Blütenwuchs der Kirsch- und Apfelbäume total vernichten. Es läßt sich mit Recht ein sicherer Zusammenhang der beiden Erscheinungen folgern, denn, wo die Schwalben so verfolgt werden, finden auch die andern, durch die Insektenvertilgung so außerordentlich nützlichen Vögel keinen Schutz.

Die barbarische Zerstörungswut einiger weniger Unverständiger zum Schaden eines ganzen Dorfes sollte aber nicht nur an den Pranger gestellt, sondern mit Nachdruck geahndet werden und muß man sich unwillkürlich fragen: Wo bleibt da der Singvogel-Schutz, hat er nur bei den Italienern Berechtigung?

— **Buchs.** * Vor einigen Tagen handierten einige Knaben mit einem Kanönchen, wobei einer derselben durch einen Schuß derart an einem Bein verletzt wurde, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hülfe und Unterbringung in den Spital unter großen Schmerzen sein junges Leben einbüßen mußte. Mahnung für Eltern, Kindern kein solches Spielzeug zu lassen.

— **Gränichen.** Ein seltenes Festchen steht unserer Bevölkerung bevor. Am 21. März waren es nämlich 300 Jahre, seit die Gemeinde Gränichen den Grossteil ihrer jetzt 2300 Jucharten haltenden Waldungen vom damaligen Schlossherrn zu Liebegg, Herr von Lutternau, käuflich erworben. Am 31. ds. Mts. findet nun eine Gedächtnisfeier, verbunden mit Jugendfest, statt. Der Festplatz befindet sich auf der Burghalde, der nicht nur viel Bequemlichkeiten, sondern auch eine reizende Aussicht auf den Jura und das Aarethal gewährt.

— **Wynenthal.** Der Gang zum Grabe des Herrn Pfr. Zschokke in Gontenschwyl führte uns durch die blumigen Auen des anmutigen Seethales mitten durch die Blütenpracht der herrlichen Obstgärten hinüber in die waldumsäumten Fluren des Wynenthales. Im wunderschönen Mai, wie wir ihn noch nie gesehen, da alles sprosst und blüht, da alle Kreatur neues Leben athmet, alles sich des Lichtes freut, zum Grabe eines Theuren zu wandern, das muß einen wehmütig stimmen, wehmütig, aber auch hoffnungsfreudig zugleich. Ein thatenreiches Leben liegt abgeschlossen hinter uns und das Grab deckt wohl die irdische Hülle dessen, der der Natur ihren Tribut gezollt, aber die Spuren seines Wirkens sind unverwischbar. Tief hat sein Geist leuchtende Lettern eingegraben in vielen hunderten von lebenden Denkmälern: Es gibt ein fortdauerndes Blühen und Sprossen im Geistesgarten unseres unvergeßlichen Achilles Zschokke. — Ja, eine hoffnungsfreudige Stimmung hat uns ergriffen, als wir sie sahen die Vielen, Vielen, die von weiter Ferne hergekommen waren, dem vielverdienten Manne, der eine Zierde seines Standes, ein Liebling der Götter gewesen, die letzte Ehre zu erweisen; als wir die ganze große Gemeinde seiner Seelsorge versammelt fanden, ihren Pfarrherrn zur ewigen Ruhestätte zu geleiten.

Nicht fällt es uns ein, eine Beschreibung der würdigen und erhebenden Totenfeier zu geben. Mehr als alle Reden hat uns der Anblick eines Mütterleins ergriffen, eines Mütterleins, das weinend an der Kirchhofmauer lehnte. Ach, es hat ja seinen treuen Berater in den schweren Nöten seines kümmerlichen Daseins verloren! Wohin muß es fürder seine Schritte lenken, wenn die Sorgen es drücken? Im freundlichen Pfarrhaus drunten hat es jeweilen in schweren Tagen Einkehr gehalten und Trost und Rat gefunden. Und mehr als wieder diese Reden und Gesänge es uns sagen konnten, hat ein Freund uns das Empfinden der Gemeindegenossen ausgedrückt mit den inhaltsschweren Worten: „Unsere Gemeinde hat einen schweren, schweren Verlust erlitten.“

Und nun ist es still geworden um den frischen Grabeshügel des Herrn Pfarrers von Gontenschwyl her, es ist still geworden in den Räumen, wo ein reicher Geist gewaltet, in dem Hause, das zum Mittelpunkt geworden war der bereits weitverzweigten Familie seines Namens. Dort neben dem Portale der Einfriedigung des hochgelegenen Kirchhofes schläft der Volksfreund Achilles Zschokke den ewigen Schlaf. Möge sein Andenken der Gemeinde Gontenschwyl zum Segen sein für und für!

G. K.

— **Bezirk Brugg.** Letzten Sonntag tagte im Ochsen in Lupfig der landwirtschaftl. Bezirksverein Brugg in Verbindung mit der Flurkommission des Kreises. Die Versammlung nahm ein treffliches Referat des Herrn Kantonsgeometer Basler über kreisweise Vermessung der Gemeindebänne der 9 Gemeinden des Kreises entgegen. Derselbe wies nach, daß eine solche mindestens 5000 Fr. weniger kosten würde, als wenn jede einzelne Gemeinde von sich aus vorginge. Die Gesamtkosten würden circa 32,000 Fr. betragen, wo-

ran der Staat ½ beitrüge. Die Versammlung beschloß einstimmig, es sei die Flurkommission mit Zuzug je eines Gemeindevertreters beauftragt, die Initiative zur Gesamtvermessung zu ergreifen und für diese in den Einwohnergemeinden nach Kräften zu wirken.

— **Frickthal.** O, Volk, wie bist du geduldig! Die Musik- und Schützengesellschaft Schupfart wollte eine Jubiläumsfeier im Monat Mai veranstalten und hat die Vereine der umliegenden Ortschaften dazu eingeladen, worauf zahlreiche Teilnahme zugesagt wurde. Pfarrer Kütter, dessen Name noch vielen aus dem Ciboriumhandel in Baden bekannt sein dürfte, verweigert nun aber der Musikgesellschaft die Benützung der Kirche für ihre Aufführungen, da dieselbe nach seiner Aussage dadurch entweiht würde. —

— Die Generalversammlung der schweiz. Rheinfalinen wurde am 16. Mai in Rheinfelden abgehalten. Es waren 32 Aktionäre mit rund 1700 Aktien vertreten. Der vom Verwaltungsrat erstattete Rechenschaftsbericht konstatierte einen befriedigenden Geschäftsgang und eine Zunahme des Salzkonsums.

Die Salzproduktion im Jahre 1895 betrug rund 232,000 Meterzentner, etwa 10,000 Meterzentner mehr als im Vorjahr. Der Verkauf ergab ebenfalls eine wesentliche Zunahme gegenüber früher. Größerer Absatz wurde in Basel (Industriesalz) und Graubünden erzielt. Die Bruttoeinnahmen stiegen auf rund 740,000 Fr., die Ausgaben mit den statutarischen und sonstigen notwendigen Abschreibungen, nebst Dotation des Unterstützungsfonds, auf 624,500 Fr., somit ein Ueberschuß von rund 115,500 Fr., welcher zur Ausrichtung einer Dividende von 4 % an die Aktionäre = 100,000 Fr. und zur Mehrleistung an den Staat Aargau (15,000 Fr.) verwendet werden soll.

Kantone.

Baselland. Aus Gelterkinden wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: „Die Hoffnungen auf eine günstige Futterernte, die durch den nassen April wachgerufen worden sind, scheinen sich nicht erfüllen zu wollen. Der andauernde Nordostwind der letzten Tage übt einen sehr wenig günstigen Einfluß auf den Graswuchs aus. Zwar hat man hier fast allgemein mit der Grünfütterung begonnen, aber die Landwirte klagen über die geringe Ergiebigkeit ihrer Matten, und erfahrene Männer behaupten, die bevorstehende Heuernte werde quantitiv unter einer Mittelernte bleiben. Diese Situation gab auch dem Markt vom 13. dies ein eigentümliches Gepräge. Es wurde, trotzdem die Auffuhr eine recht ansehnliche war — 300 Stück Rindvieh und 150 Schweine — fast nichts gehandelt. Die Käufer suchten aus den schlechten Ernteaussichten Kapital zu schlagen, indes die Verkäufer infolge der immer noch niedrigen Futterpreise auf eine Reduktion der Viehpreise nicht eingehen wollten. Ohne Zweifel werden schon die nächsten Märkte den Fleischkonsumenten die gewünschte Klarheit verschaffen, ob die jetzigen hohen Fleischpreise auch im Sommer 1896 andauern oder aber niedrigern Platz machen werden."

— Volksabstimmung vom 17. Mai. Das Gesetz betreffend die Güterzusammenlegung ist angenommen, das Wahlgesetz verworfen worden; die fünf bisherigen Regierungsräte wurden in ihrem Amte für drei Jahre als neue bestätigt. Das angenommene Gesetz betreffend die Felderregulierung ermöglicht einen rationelleren Betrieb und deshalb auch eine bessere Rendite, es verbessert die Nachbarrechte und verringert die vielen Prozesse, die oft wegen Kleinigkeiten angestrengt werden und viel Geld kosten.

Bern. In Dachsfelden ist die Diphtheritis ausgebrochen und tritt unter den Kindern ziemlich heftig auf. In einigen Familien sind drei bis vier Fälle konstatiert worden; ein dreijähriges Mädchen ist dieser Krankheit bereits erlegen; die Schulen mußten geschlossen werden.

— Nicht sehr schweizerisch. Das auf Anfang April mit dem Namen „Hotel und Pension z. deutschen Reich und St. George" versehene Etablissement des Hrn. Lichtenberger in Interlaken erhält laut Handelsamtsblatt auf die Saison die definitive Firma „Hotel Fürst Bismarck und St. George".

Freiburg. Sonntag nachts starb plötzlich in Bern, wo er in Behandlung war, Hr. Jean Schindler, Direktor der Greyerzer Volksbank. Der Verstorbene war auch Präsident des Kunst- und Gewerbevereins und des kantonalen Turnvereins. Er war einer der ersten Führer der radikalen Partei im Greyerzer Bezirk.

Graubünden. In Chur wurden am Freitag Abend zwei Zivilisten wegen eines Wortwechsels mit einem Offizier in Militärarrest abgeführt. Das kantonale Justizdepartement telegraphierte sofort nach Bern. Nach einer Stunde wurden die Inhaftierten wieder freigelassen.

Luzern. In Sursee fand am 18. Mai die 25jährige Jubiläumsfeier der konservativen Partei des Kantons statt. An derselben nahmen zirka 2000 Personen teil. Nach dem Gottesdienste in der Kirche, wobei Prof. Beck aus Freiburg die Predigt hielt, feierte Regierungsrat Walter auf dem Friedhofe vor einer großen Volksmenge das Andenken des verstorbenen Führers der Partei. An der darauffolgenden stark besuchten Parteiversammlung traten als Redner auf: Regierungsrat Düring und Ständerat Schuhmacher.

Schaffhausen. Die Gerber und Lederhändler scheinen gesuchte Leute zu sein. Dem Vorstand des schweizer. Gerbervereins ist eine Offerte zugegangen vom Stadtrat von Schaffhausen, der sich ebenfalls um die Ledermesse bewirbt und gratis zur Verfügung stellt: im nahe dem Bahnhof gelegenen Kaufhause die nötigen Lokalitäten für die Messe und im Zunftneumsgebäude den großen Saal nebst Foyer. Ferner verzichtet er auf eine Verkaufsprovision, Lager- und Waggeld.

— Die erste Revision der Verfassung wurde am Samstag beendigt, die zweite soll anfangs Juli, die Volksabstimmung anfangs September stattfinden. Im Gemeindewesen werden folgende wichtige Aenderungen eingeführt: Uebersteigt der Bürgergutsertrag die jährlichen Bedürfnisse einer Gemeinde, so kann die Einwohnergemeinde den Ueberschuß beanspruchen. In das Bürgerrecht müssen unentgeltlich aufgenommen werden: Kantonsbürger, welche seit zehn Jahren Schweizerbürger und in der Schweiz geborene und erzogene Ausländer, welche seit 15 Jahren, andere Ausländer, welche sich seit 20 Jahren in der betreffenden Gemeinde aufgehalten haben und unbescholten sind.

Schwyz. In Einsiedeln verstarb der Senior des Stiftes Einsiedeln, Pater Joachim Bachmann von Menzingen, 86 Jahre alt, ehemals ein Virtuos auf der Violine. —

An Pilgerzügen langten 900 Freiburger und einige hundert Badenser an, ebenso trafen Bittgänge aus dem Aargau und von Anden ein. Für laufende Woche stehen fast jeden Tag Pilgerzüge aus Deutschland in Aussicht. — Da werden die Wirte schmunzeln.

Solothurn. Demnächst werden die rasch berühmt gewordenen Passionsspiele in Selzach wieder zur Aufführung gelangen. Als Spieltage sind in Aussicht genommen: 14., 21., 28. Juni, 5., 19., 26. Juli, 2., 9., 15., 23., 30. August und 2. Sept. Die Dimensionen sind diejenigen der Mittelbühne in Oberammergau. Die bevorstehenden Aufführungen werden verschiedene Neuerungen und Erweiterungen bringen, so ein vollständiges Orchester, mehrere neue Hintergründe (Kalvarienberg bei Jerusalem, Oelberg, Gegend beim Berge Sinai) ꝛc. Nach den diesjährigen Aufführungen wird nicht mehr gespielt bis 1900. Von jeher fanden im schmucken Dorfe Selzach, am Fuße des malerischen Felskopfes der Hasenmatt, dramatische Aufführungen statt; doch erst im Jahre 1893 wurde das Dorf durch sein eigenartiges Passions-Oratorium im ganzen Schweizerland und weit über dessen Grenzen hinaus bekannt.

Waadt. Herr Bundesrichter August Cornaz ist Mittwoch Nachts nach längerem Leiden gestorben. Trotzdem das Gehen ihm erhebliche Beschwerde machte — er wurde von der Wassersucht gepeinigt —, hatte er sich doch noch Tag für Tag ins Bundesgerichtshaus geschleppt, um seines Amtes zu walten, bis die Unvorsichtigkeit, am Abend des 9. März noch dem Vortrage seines Landsmannes Droz beizuwohnen, ihn gründlich darniederwarf und ihn an ein Lager fesselte, von dem er sich nie mehr erheben sollte. Er hatte gehofft, noch auf dem Krankenlager sein Referat in einem verwickelten, schon seit Jahren anhängigen Prozeß ausarbeiten zu können. Der Tod entwand ihm die Feder.

Bundesrichter Cornaz war ein geistvoller und liebenswürdiger Mensch. Das vortreffliche neuenburgische Strafgesetzbuch, das sein Werk ist, wird seinem Namen auch außerhalb des Kantons Neuenburg guten Klang bewahren. Seinem neuen Amte als Bundesrichter widmete er sich mit großer Gewissenhaftigkeit, obgleich die Materie ihm manchmal erheblich trocken vorkommen mochte. In seinen Voten, die sich immer durch große Klarheit und übersichtliche Beherrschung des Stoffes auszeichneten, zeigte es sich auch, daß er ein warmes Herz für die Unglücklichen und Bedrängten besaß, wobei — besonders in Haftpflichtprozessen — der Mensch mit dem Richter, der sich strikte an das Gesetz zu halten hatte, bisweilen in Kollision geriet.

Zug. Eine Goldmatte! Zwischen dem Dorfe und der neuen Bahnhofanlage in Baar befindet sich die sog. Kirchmatte, welche s. Z. um 42,000 Fr. an Nationalrat Hochstraßer verkauft wurde. Dieselbe ging bald darauf um die Summe von 53,000 Fr. an Ofenfabrikant Weltert in Sursee über. Letzterer hat nun die Matte ebenfalls mit einem hübschen Profitchen wieder verkauft und zwar an einen Baumeister Boßhard in Zürich zum Preise von sage 85,000 Franken. Innert kaum Jahresfrist ist der Verkaufswert der Matte über das Doppelte gestiegen. Eine Goldmatte fürwahr!

Zürich. In Wiedikon brannte Freitag nachmittags die 40 Arbeiter beschäftigende Schreinerei Walder total nieder.

Ausland.

Deutschland. Karlsruhe. Als ein erfreuliches „Zeichen der Zeit" liest man am schwarzen Brett der polytechnischen Hochschule in Karlsruhe folgendes: „Durch einmütigen Beschluß des Reichstages ist vor kurzem das Duell als eine Einrichtung gebrandmarkt worden, welche dem allgemeinen Sittengesetz widerspreche und unter den heutigen Rechtszuständen ebenso unnötig als verkehrt sei, um die verletzte Ehre wieder herzustellen. Es ist bei der Regierung beantragt, das bereits bestehende Verbot des Duells zu verschärfen und in den vorzugsweise dafür eingenommenen Klassen seine Beseitigung auch noch auf andern Wegen zu erstreben. Da die Unsitte des Duells auch in studentischen Kreisen verbreitet ist, so halten wir eine Mahnung für angezeigt, obige Verhandlungen der deutschen Volksvertretung zu beherzigen. Den Studenten kommt keine Sonderstellung in der Nation zu, sondern vielmehr ein Platz an der Spitze der guten Sitte und der wahren Kultur.

Wie ein Hohn auf vorstehende Bekanntmachung erschien es, als man am 8. und 9. Mai in Karlsruhe eine besonders große Zahl von Studenten mit — frischen Schmissen und Mensurenmützen auf der Hauptstraße herumbummeln sehen mußte.

— In Berlin meint man, der Sohn des Staatssekretärs v. Bötticher, sowie der Steuereinnehmer Jäger haben den Tod im Neu-Ruppinersee bei Rheinsberg gefunden. Die Nachsuchung nach den Vermißten, sowie die Absuchung des Sees blieb erfolglos. Die Ruder des vermißten Bootes sind an Land getrieben. Das Boot ist bisher nicht aufgefunden worden.

— Berlin Zeremonienmeister v. Kotze ist wegen des Duells, in welchem er den Zeremonienmeister v. Schrader niederschoß, vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Festungshaft verurteilt worden.

— In Oberammergau starb nach längerer Krankheit Johann Diemer, ehemals eines der hervorragendsten Mitglieder der Passionsaufführungen. Von 1860 bis 1880 sang er den Prolog als Nachfolger seines Vaters Michael Diemer. Er vereinigte eine äußerlich schöne Erscheinung mit einem wundervollen, weichen Organ und wird allen Passionshörern dieser Zeit unvergeßlich sein. Im Jahre 1880 nötigte ihn ein Halsleiden, seine Rolle als Chorführer aufzugeben. 1890 hatte er die Rolle des Herodes übernommen und bot auch als solcher eine prächtige Leistung.

— In Greifswald starb kürzlich der älteste Kandidat der Theologie in Deutschland im Alter von nahezu 70 Jahren. Der Betreffende ist thatsächlich während seines ganzen langen Lebens bei der Greifswalder theologischen Fakultät eingeschrieben gewesen, ohne je ein Examen zu machen. Dies hatte seinen guten Grund. Ein entfernter Verwandter von ihm, ein reicher Mann, hatte ihm sein Vermögen hinterlassen unter der Bedingung, daß er dessen Zinsen genießen sollte, so lange er studierte und ohne Anstellung sei; später solle das Vermögen Stiftungen zufallen. Der Kandidat war schlau genug, bis an sein Lebensende zu „studieren."

— Die kleinste Stadt Deutschlands ist das im Hauensteiner- oder Hotzenland im badischen Kreis Waldshut gelegene Hauenstein mit 157 Einwohnern. Die Hotzen gehören zu dem alten allemannischen Volksstamme und sind die malerisch schönsten Figuren des Schwarzwaldes. Ehemals gehörten die Gemeinden des Hotzenlandes und mit ihnen Hauenstein zu einer „Einung", zu einem Selbstverwaltungsverbande unter Oberhoheit des Erzhauses Oesterreich, unterlagen aber im Kampfe um ihre Unabhängigkeit gegen die mächtige Abtei St. Blasien. Der erste Anführer in diesem Kampfe war ein Salpetersieder Fridolin Albing, und nach ihm wurde derselbe der „Salpeterkrieg" genannt. Und heute gibt es in Hauenstein noch sogenannte „Salpeterer", welche den jetzigen badischen Behörden zuweilen Schwierigkeiten machen und oft passiven Widerstand leisten, wenn es sich um die Erfüllung staatlicher Pflichten handelt. Die eigenartige Tracht, bestehend aus breitem, verdrücktem Cylinderhut, Sammetkittel, rote Weste, weiße Halskrause, Kniehose, weiße Strümpfe und Schnallenschuhe, ist fast gänzlich verschwunden.

— Ein Theaterdirektor als Prophet. Es dürfte wenig bekannt sein, in welch origineller Weise die erste Aufführung von Schillers „Räuber" in Mainz am 30. Januar 1783 angekündigt wurde. Die Geschichte des Mainzer Theaters von Peth teilt das eigenartige Schriftstück mit: „Die hiesige Schauspielgesellschaft wird die Ehre haben, heute aufzuführen ein großes, neues, noch auf keiner anderen als der Mannheimer National-Schaubühne aufgeführtes, von Herrn Friedrich Schiller verfertigtes Original-Trauerspiel in fünf Aufzügen, genannt „Die Räuber". Dieses im Geschmacke des berühmten englischen Dichters Shakespeare geschriebene Trauerspiel verdient nach Aussage aller Kenner neben „Hamlet", „Macbeth", „Lear" ꝛc. unstreitig seinen Platz. Die erhabensten Ausdrücke, die grauenvollsten Situationen, die außerordentlich gezeichneten Charaktere zeigen allerorten das feurige Genie eines jungen Dichters, das einst der deutschen Bühne Meisterstücke liefern und ihr das sein wird, was Shakespeare — der englischen war. Die Verzierungen der Schaubühne und das Kostüm der Kleider wird der Zeit und dem Orte vollkommen angemessen sein, und wir schmeicheln uns, die Zufriedenheit unserer verehrungswürdigen Gönner und Freunde, deren schätzbaren Beifall zu verdienen."

Frankreich. Algier. Die Untersuchung über die furchtbare Eisenbahn-Katastrophe von Abelia hat die Schuld des Stationsvorstehers dieses Bahnhofs zweifellos ergeben. Sämtliche Beamte des Bahnhofes bekunden, daß er in seinem Bureau eingenickt war, als der militärische Extrazug von Affreville herausauste. Dieser Zug hätte in Abelia warten müssen, um sich mit dem Personenzuge von Algier zu kreuzen.

Belgien. Im Irrenhaus, wohin geistige Umnachtung ihn geführt, starb Jean Volders, der Hauptorganisator der belgischen Arbeiterpartei. Ohne Gelehrsamkeit, ohne litterarisches Rüstzeug, war er ein Mann der unermüdlichsten Aktion, der alle Eigenschaften eines politischen Führers besaß. Volders ist nur 35 Jahre alt geworden; unter der riesigen Arbeit, die er selbstlos auf sich genommen, brach er zusammen, sie tötete ihn. Mit einer Ueberzeugungstreue, welche niemals wankte, mit idealem Sinn und hochherzigem Wesen, schreibt ein radikales Brüsseler Blatt, verband er eine Bravheit des Charakters, welche niemals angezweifelt worden ist.

England. Die größte Häuserbesitzerin der Welt ist die Königin von England. Sie besitzt in verschiedenen Teilen des Landes bei 600 größere Häuser, die keine Krongüter, sondern Privateigentum sind. Außerdem ist sie Eigentümerin von vielen Pachtgütern, auf denen an 6000 Wohnungen stehen. Auch die Schlösser Osborne auf der Insel Wigth und Balmoral in den Hochlanden sind ihr Privateigentum. Die Krongüter und Paläste, welche sie und die königliche Familie bewohnen, müssen von der Nation unterhalten werden; so kostet der Unterhalt von Hampton Court den Engländern zum Beispiel jährlich bei 350,000 Franken. Dann stehen der Königin auch noch vier Jachten für ihre Reisen auf dem Wasser zu Diensten, von denen die eine die Kleinigkeit von 2½ Millionen Franken gekostet hat. Der Unterhalt dieser Fahrzeuge muß ebenfalls von den Engländern bestritten werden und beläuft sich auf 325,000 Franken jährlich. — Aber sie singt schon längst nicht mehr: „O, glücklich, wer zum Liebsten zieht in frohe Fern' hinaus!"

Spanien. Trockenheit. Seit 69 Tagen ist in Spanien kein Tropfen Regen mehr gefallen. Die heurige Getreideaat ist infolge dieser nie gesehenen Dürre so gut wie vernichtet, was für die Landleute großes Elend nach sich ziehen wird. Man berechnet, daß man für über 500 Millionen Pesetas ausländisches Getreide in diesem Jahr in Spanien wird einführen müssen. Die Quellen sind versiegt, und die Flüsse ausgetrocknet und vielfach fehlt es an Trinkwasser. So kommt es, daß die Wasserpreise in vielen Ortschaften um 50 Prozent in die Höhe gegangen sind. Dasselbe gilt von den Brodpreisen. Die Bischöfe sämtlicher Diözesen haben die Abhaltung von Bittprozessionen zur Erflehung des Regens angeordnet.

Türkei. In Konstantinopel herrscht eine große Aufregung 1500 arbeitslose Armenier wurden verhaftet. 59 Armenier und 16 Türken wurden ausgewiesen. 73 Zöglinge der Militärschule Kuleli wurden verhaftet. 2 Schüler des armenischen Kollegiums in Galata, welche Unterschriftenbogen auf sich trugen zu gunsten ihrer Glaubensbrüder in Zeitun, wurden mit 10 Jahren Ausweisung bestraft.

Rußland. Einen immer größeren Umfang nehmen die Vorbereitungen in der alten Zarenstadt Moskau zur bevorstehenden Krönung des Zarenpaares. Dieselbe soll alle Krönungen der früheren Zaren in den Schatten stellen. Mehr als hundert Fürstlichkeiten haben ihr Erscheinen zur Krönung zugesagt und man wird hier Fürsten aller Länder zu sehen bekommen. Der chinesische Gesandte Li-Hung-Tchang, begleitet von zahlreichen Mandarinen, der jetzt in Paris weilende Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Fusimi, mit seiner zahlreichen Begleitschaft sind jetzt schon auf dem Wege nach Moskau. Ebenso treffen hier in Bälde ein die Chane von Buchara, Chiwa Khokam, sowie viele andere Fürsten aus Centralasien. Auf dem Chodynus Rjefeld sind ungeheure Veranstaltungen zum Zwecke der Volksbelustigungen getroffen.

Die Krönungsfestlichkeiten dauern im ganzen zwanzig Tage, in der Provinz aber nur drei Tage. Wegen der Krönung fallen in allen Lehranstalten die Prüfungen fort, sodaß die gesamte Schuljugend ohne Prüfung in die höhern Klassen versetzt wird. Ein offizielles Programm regelt bereits die gesamte Krönungsceremonie. Am 20. Mai trifft das Zarenpaar in Moskau ein und empfängt die fremden und einheimischen Vertreter und Deputationen. Am 22. Mai erfolgt der feierliche Einzug in den Kreml und am 23. Mai die Einweihung des Reichsbanners. Alsdann vergehen drei Tage in Vorbereitungen zur Krönung, welche am 26. Mai in der Uspenskikathedrale erfolgt.

Nordamerika. Durch einen Orkan wurde die Stadt Shermen in Texas zum Teil zerstört. Man befürchtet, daß auch in andern Teilen Texa's der angerichtete Schaden beträchtlich sein. Die Zahl der Getöteten beträgt 120, der Verwundeten 100. Die Leichen der Opfer sind gräßlich verstümmelt.

— Der Sekretär des Shmitsonian-Institutes in Washington, Professor Langley, soll eine praktische Flugmaschine erfunden haben, welche er „Aerodom" nennt. Er sagt, daß kein Gas zum Aufstieg für seinen „Luftremer" nötig ist. Er ist aus Stahl gebaut und etwa tausendmal schwerer, als die atmosphärische Luft, welche ihn trägt wie eine dünne Eisfläche den Schlittschuhläufer. Die Kraft wird mittels einer Dampfmaschine und Schrauben erzeugt. Professor Graham Bell, der Erfinder des nach ihm benannten Telephons, war kürzlich Zeuge mehrerer praktischer Versuche mit dem neuen Luftschiff. Er kam zu der Ueberzeugung, daß das Problem der Luftschiffahrt nunmehr gelöst worden sei. Bei zwei Aufflügen erreichte der „Acrodom" eine Geschwindigkeit von zwanzig englischen Meilen die Stunde. Als kein Dampf mehr da war, sank das Luftschiff ganz allmählich zur Erde hinab, ohne beschädigt zu werden. Auf den Probefahrten wurden keine Fahrgäste an Bord genommen.

Professor Langley ist der wissenschaftlichen Welt kein Unbekannter. Er besitzt die goldene Denkmünze der britischen königlichen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft. Seit vielen Jahren hat er sich mit dem Problem der Luftschiffahrt beschäftigt. Sein nunmehriger Erfolg, wenn er sich bestätigt, kommt seinen Bekannten daher nicht unerwartet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 16. Mai 1896.

Benefic. Inventarisl. Fristen. Meier, Friedrich Reinhard, alt Gemeindeschreiber, von Kirchdorf, Obe. Obersiggenthal. — Bumbach, Josefine, Spezereihändlerin, von Mellingen. Eingaben 27. Juni. **Zurzach.** Frau Brack, Brigitta, geb. Tütsch, von Mönthal, wohnhaft gewesen in Leibstadt. Eingaben 16. Juni. **Bero** Knechtli, Samuel, von Muhen Kts. Aargau, gew. Weinhändler an der Krumgasse Nr. 19 in Bern. Eingaben 6. Juli Amtsschreiberei Bern.

Konkurs-Eröffnung. **Brugg-Lurlin.** Hartmann, Louis, Landwirt in Oggenwyl. Anfechtung 28. Mai.

Liquidations-Eröffnung. **Brugg-Lurlin.** Hagenbuch, Andreas, Vater, Kreuztragers im Sonnenberg zu Oberlunkhofen. Eingaben 28. Mai.

Fruchtlos Gepfändete Laufen. Blattner, Ludwig, von Küttigen. — Frau Jenny-Gossenrieth, Jeanette, von Homberg, Amt Thun, in Bern. **Zofingen.** Scheibler Friedrich, Metzger in Strengelbach.

Verpfründungsvertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Fristen. Probst Leonz Weber, von Gebenstorf. Einsprüche bis 16. Juni und Eingaben bis 5. Juni.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Umiken. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. Mai.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Renk-Hallisberg. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 2. Juni.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Samstag den 23. dies,** von nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald „Berg" an öffentliche Steigerung:

15 Lindenstämme mit 4 Festmeter Inhalt.
84 Eschen- & Ulmenstämme mit 15,39 Fm. Inhalt.

Sammlung beim Hause von Bannwart **Schmied** im **Oberthal.**

1491] **Die Forstverwaltung.**

Jedermann komme und überzeuge sich selbst!!!

Noch eine Partie

Stroh-Hüte

für **Knaben** zu nur **Fr. 1. 20,** für **Herren** zu nur **Fr. 1. 50,** das **feinste.**

Während dem Markt sind dieselben im Schaufenster ausgestellt.

Niemand versäume diese außerordentlich günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.



Aus der Nachlassenschaft der Wwe. **Graf-Schweizer** bringt der Unterzeichnete am **Montag den 25. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, bei der Säge im Unterdorf, an eine öffentliche Steigerung:

3 **Betten,** 2 **Nachttischli,** 2 **Sekretäre,** 6 **Polster-** und verschiedene **andere Sessel,** 2 **Tischchen,** 1 **Ruhebett,** 3 zwei- und einsitzige **Kästen,** 2 **Spiegel,** 2 **Nähstöcke,** 2 **Petrolkochapparate,** 1 **Weinfaß,** 1 wie neuer **Kinderwagen,** 1 **Kinderlaufstuhl,** 2 **Kupferzüber,** eine Anzahl Bände **„Gartenlaube"** und **„Gerstäcker",** verschiedenes **Geschirr,** sowie viele andere **hausrätliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber ladet hiermit freundlichst ein

Schöftland, 18. Mai 1896. [1500] **G. Lüthy-Graf.**

Rothbad bei Diemtigen,

Simmenthal,

Berner Oberland, 1035 m. über Meer.

Eröffnet mit 1. Juni. Stärkste schweizerische Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. — Schwefelquelle. — Douche. — Idyllische, geschützte Lage. — Herrliche Alpenluft. — Gegen Blutarmut (Bleichsucht), allgemeine Nervenschwäche (Neurasthenie), skrofulöse Leiden, chronischen Lungenkatarrh ärztlich empfohlen. — Im Juni ermäßigte Preise. — Prospekte versendet gratis

(H2125Y) **C. Stucki-Röthlen.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Hans Fienhard,** Dragoner in **Buchs,** als Vormund des **Gottl. Fehrgew.** Mahlknecht daselbst, bringt mit Ermächtigung der Vormundschaftsbehörde Buchs am **Montag den 25. Mai** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in da, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:



Ein **Anteil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** im Dorfe **Buchs,** im Lagerbuch dasiger Gemeinde unter Nr. 115 B. geschätzt und brandversichert um Fr. 1800. —, nebst ca. 2,25 Ar. **Hausplatz** und **Krautgarten** im Schatzungswerte von Fr. 140. —

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Vormund Herrn **Hans Fienhard.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können vom 20. ds. an auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Buchs, 15. Mai 1896. Der Beauftragte:
1492] **E. Wiederkehr,** Gemeindeschreiber.

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Betrag der Spareinlagen Ende 1895	**Fr. 5,404,376. 15**
Einlegerzahl Ende 1895	„ **5,289. —**
Zinsvergütung 3½ und 3¾ %.	
Reserven Ende 1895	„ **220,000. —**

Die Generalversammlung vom 22. März 1896 hat beschlossen, das **Maximum** der **Spareinlagen einer Person** in **einem Jahr** bis auf weiteres auf **Fr. 5000. —** zu erhöhen.

Einlagen können deshalb von heute an jederzeit bis zum genannten Betrage gemacht werden.

Brugg, 23. März 1896. (O600X) **Die Verwaltung.**

Arbeiterkleider-Magazin

hintere Vorstadt **AARAU** neben Brauerei Affenkasten

empfiehlt auf bevorstehende **Sommer-Saison**

Lustre-Vestons in allen Größen von Fr. 7.50 an
Sommer- „ „ „ „ „ „ 4.— „

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fehlmann, Johann, gewes. Gemeindeammann, von **Hilfiken,** unter Pflegschaft stehend.

Eingabefrist bis den 17. Juni 1896 in der Gemeindeschreiberei Billigen.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Wülser, Kaspar, von **Fisen,** in Birrhard wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 17. Juni 1896 in der Gemeindeschreiberei Birrhard.

Foliger, Johann Jakob, Simeswagners von **Oberkulm,** in Linn wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 17. Juni 1896 in der Gemeindeschreiberei Linn.

Erbschaft.

Zuschlagung und Zutritt. Die unter Beneficium Inventarii ruhende Verlassenschaft des **Hug, Abraham,** Johannesen, Gabelnmacher auf „Rieden" zu **Cholheim,** ist von der Waisenbehörde Thalheim namens der minderjährigen Großkinder des Erblassers, Samuel, Gotfried, Gottlieb und Rosa Hug, Heinrichs, Maurers von Thalheim, ausgeschlagen, dagegen von den übrigen Erben angetreten worden.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Müller,** Oehler in **Muhen,** wird **Donnerstag den 21. dies,** des nachmittags von 2 Uhr an, bei der **Gele** in **Muhen eine Kuh** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 12. Mai 1896.
1460 **Das Konkursamt.**

Graveur

A. Christen, Bachst. 1038 **Aarau** empfiehlt sich den tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung zur Besorgung von **Gravier-Arbeiten** aller Art bestens.

Ungültige Namen werden hübsch abgeändert. [1498

Zu kaufen gesucht:

Eine leicht gehende **Dreh-Bank,** (neuerm System) bei (1375
Fertschi, Wagner, **Aarau.**

Zu verkaufen:

800 — 900 Liter schönen, hellen 1895r

Wein,

1495] bei **Marx Git,** Maurer, **Fiberstein.**

Zu kaufen gesucht:

400 Rebstecken.

Zu erfragen
1505] **Schachen Nr. 1109 Aarau.**

Wein-Abschlag!

Roter Span. Tischwein,	100 2. Fr. 29
Roter Tonpierwein, hochfein	„ „ „ 32
Span. Weißwein, Waadtl. ähnl.	„ „ „ 32

liefert mit Garantie für Aechtheit

(H2073Q) **J. Winiger in Boswyl (Aarg.)**

Dürre Buchenstecklinge

verschiedener Dicke, sind zu verkaufen, bei **Gebr. Burgherr,** Säger in **Wykon,**
1497] Kts. Luzern.

Sensen

in 14 Sorten,
Deutsche Traubensensen,
Aechte steyrische Traubensensen,
Diamantstahlsensen,
Schönste Oberländer-Wörbe
empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres Chaisengeschirr.

Von wem, sagt die Expedition. [1482

Mailänder-Wetzsteine,

erste Auslese, per Stück Fr. 1.— mit Garantie,
Dangelhämmer, Peugeot, mit Garantie Fr. 2. 50,
Dangelstöcke aus engl. Meißelstahl Fr. 2. —,
empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Johs. Gloor,** Neuburen von **Seon,** in **Suhr** wohnhaft gewesen, bringen am **Montag den 25. dies,** abends halb 9 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Circa **1 Hektare, 12 Aren** und **50 Quadratmeter** (3½ Jucharten) **Mattland** im **„Oberester"** zu **Suhr,** an die Landstraße angrenzend.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Suhr, 19. Mai 1896. Der Beauftragte:
1507] **H. Rüetschi,** Notar.

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi,** Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Fahrhabe-Steigerung.



Am **Samstag den 23. Mai,** vormittags 9 Uhr, wird im **Hause Nr. 390** zum **„Freihof" II. Stock** an der **Laurenzen-Vorstadt** dahier **Fahrhabe** öffentlich und freiwillig versteigert worunter:

3 **Sopha's** mit dazu dienenden **Sesseln,** 1 **Fauteuil,** 1 **runder Tisch,** aufgerüstete **Betten** mit **Roßhaar-Matratzen, Chiffonnière, Kommoden, Kasten, Spiegel, Portraits, Küchen- u. Glasgeschirr,** 1 **Petroleum-Kochherd, Lingen** und viel Anderes mehr.

Günstige Gelegenheit für Brautleute zur Anschaffung einer Aussteuer.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 16. Mai 1896. Der Beauftragte:
1466] **Jul. Wydler,** Notar.

H. Weber-Suter beim Hôtel „Ochsen", Aarau

empfiehlt höflichst seine prachtvolle Auswahl in

Damenkleider- und Blousen-Stoffen

zu bekannt billigsten Preisen. [1510

Bad Gutenburg

(Kanton Bern).

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Post im Hause. **Altrenommierte Eisen-Quelle.** Kräftigende Luft. Schöne Spaziergänge und Aussichtspunkte. Geschützte Lage. Freundliche und geräumige Zimmer. Pensionspreis Fr. 4. Näheres durch den Prospekt. Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

J. Schürch-König.

Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias u. s. w., Bleichsucht und Nervosität, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten.

(H2096Y) **Dr. Burkhalter.**

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Holderbank** bringt nächsten **Donnerstag den 21. Mai,** von mittags 1 Uhr an, im diesjährigen Schlag ob **„Reutenen Kalch",** Abteilung III:

50 Rottannen-Sagholzer mit 43,20 m³ Inhalt und
3 Eichen mit 1,63 m³ Inhalt

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Holderbank, 13. Mai 1896.
1472 **Rud. Baldinger,** Förster.

Kadetten-Tücher

empfiehlt

1357] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2. — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4236L)

Großes Lager
metallener
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker.
Versandt nach Auswärts franko.
749 **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:
Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.
Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60
Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jos. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Große Auswahl
Frauen- und Mädchenhüte,
Blumen, Federn und Band
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
1467] vor dem Hadenthor, **Aarau.**

Corsets
in vorzüglichem Schnitt, hält bestens empfohlen
416 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Dürren Speck
(hieländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbacklt à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.
Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Weinbereitung!
Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**
Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei
Franz Zuber, Apotheker in **Möhlin**
(Aargau).
Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zum Verkauf:
Wegen Nichtgebrauch eine eiserne **Soodpumpe** nebst **Soodhäuschen** und **Cementbrunnentrog.**
G. Wiederkehr, Gemeindeschreiber
1511] in **Fahr.**

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum
Kartoffeln,
per Doppel-Zentner à Fr. 6. 50, bei
Gebr. Piklons im „Schachen"
1451] zu **Lohr.**

Roter Tessinerwein Fr. 26
Roter Oberitaliener Fr. 30
unfrankiert bei
(H 1301 O) **F. Hanal, Lugano.**

Heugabeln,
per Stück Fr. 1. 10,
Rechen mit 14 Zinken mit Drahtbögli Fr. 1. —
Stahl-Drahtrechen Fr. 2. 20
Draht-Vorbgabeln Fr. 1. 30
Amerik. Vorbgabeln Fr. 1. —
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pferdebesitzern
empfehle mein bekanntes **Schnittfutter** (Henhäckerli), mechanisch gereinigt und entstäubt, von bestem Rohstoff, in Waggon oder einzelnen Säcken zu 50 Kilo.
A. Bregg in **Birmensdorf**
am Albis — Zürich.
Aeltestes Geschäft dieser Art. Bronce-Medaille schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883. O F 7637

Specialität in Bruchbändern
neuester Erfindung.
elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner
Band für Mutterbrüche,
selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.
Jh. Hügi, Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen
entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.
Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Verkaufs-Steigerung.
Am **Donnerstag** den **21. Mai** nächsthin, von abends 8 Uhr an, kommen im **Gasthaus zum „Bären"** in **Muhen** zur öffentlichen Versteigerung folgende, zum Nachlaß des Hrn. **St. Müller-Wirz** dahier gehörende **Liegenschaften:**
1. Ca. 7 Jucharten **Mattland** in der Dreielwaage, gesamt oder in 4 Abteilungen.
2. Ca. 3¼ Jucharten **Ackerland** auf dem Entfelder Feld, gesamt oder in 3 Abteilungen.
3. Ca. ⅔ Jucharten **Holzland** im Tannacker.
4. Ca. ½ Jucharte **Holzland** in der Kohlerweid.

Die Bedingungen sind günstig und können beim Unterzeichneten eingesehen werden. — Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen
Hirschthal, 15. Mai 1896. Von dem Beauftragten:
1481 **Fr. Müller,** Notar.

Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**
Depôts; Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1800

Stroh- & Filzhutfabrik Gränichen.
Herren- & Damenhüte.
Schnelle und billige Garnierung der Damenhüte.
Reparaturen prompt und billig. [821

Lehmannische Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**
Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt. [774


KINDERWAGEN
Allergrößte und **schönste Auswahl**
wie bekannt **beste** und **billigste Bezugsquelle**
nur solide Ware
nirgends billiger erhältlich, empfiehlt
J. Häfelin-Hächler, Kasinostraße
Filiale Metzgergasse, Aarau.

Geschlechtskrankheiten.
Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Wichtige Anzeige!
Trockenbeer-Wein,
weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**
Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.
Muster gratis und franko.
Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge
in schönstem Sortiment
zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert
R. Wyler,
Vordere Vorstadt 902, Aarau.
Maaßanfertigung!
Gute Bedienung! [540

Ausgezeichnetes
Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
Preis per Büchse Cts. **50**
Vorrätig in allen Apotheken. (H 1 6)

Lucernesamen,
Esper Kleesamen,
engl. & ital. Raygras,
Setzzwiebeln
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,
feinste, weißzelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
612] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

In 2-8 Tagen
verschwindet dicker Fälle und Kröpfe. 1 Flasche meines Kropfwassers Nr. 1 Fr. genügt. Heute noch bitte mein Gehörleidende Sprechmaschine z. Schwerhörigkeit. [M. 4 Fr. **A. Fischer,** prakt. Arzt in Grub. (L. Appenzell I. Rh. (H 1200 G)

Kochherde,
Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Die **Armenpflege Suhrenmyl** wünscht einen 13jährigen **Knaben** bei rechtschaffenen Eltern in **Pflege** und **Erziehung** zu geben. [1490

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Franken in Gold.
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich", da es werthlose Nachahmungen gibt
Savon Grolich, die dazu gehörige Seife. Preis Fr. 1. 25.
Grolican-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen. Fr. 2. —
Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.
Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien,

Gesucht.
Ein tüchtiger, solider **Wagner** findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
Joh. Hartmann, Wagner,
1493] **Möriken-Wildegg.**

Für Schneider!
Ein **Arbeiter** findet Beschäftigung bei gutem Lohn bei
Jak. Ständli, Schneider in **Mülligen,**
1496] Bez. Brugg.

Wo ein Knabe die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.
Eintritt sofort. [1503

Eine treue, fleißige Magd
mit guten Zeugnissen, die in der Landarbeit und im Kochen vertraut ist, findet sofort Stelle bei
Walther, Gemeindeammann
1501] in **Oberentfelden.**

Gesucht:
Ein tüchtiger, solider **Bäcker,** der die Groß- und Kleinbäckerei gründlich versteht, von
1499] **J. Matter,** Bäcker in **Zarau.**

Eine tüchtige Magd,
welche die Landarbeit versteht, findet sofort Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [1504

Vertreter!
LA CONFIANCE, vollständiges Ellenwaren-Geschäft, sucht eine geeignete Person, Herr oder Dame, in **Suhr** wohnend, die sich mit dem kommissionsweisen Verkauf auf Muster ihrer Waren, für diesen Ort nur, befassen wollte. (H1159C
Gefl. Offerten beliebe man direkt an **La Confiance** in Locle zu richten.

Hausierer
und Hausierinnen gesucht.
Hohe Provision.
Offerten unter **„Hausierer"** an die Expedition dieses Blattes. 1461

Es werden zu sofortigem Eintritt gesucht: Eine alleinstehende, jüngere, flinke Person als
Wäscherin
und eine gewandte, berufstüchtige
Glätterin.
Jahresstellen. Kost u. Logis im Hause. Sehr gute Behandlung. Auskunft unter S. 303 erteilt die Annoncen-Expedition (HRS303) Sauerländer, Aarau.

Lohnender Verdienst
bietet die **Schuhfabrik Schöftland** einer größeren Anzahl jüngerer **Töchter** durch Erlernung der Ballschuhnäherei.

Gesucht: Ein tüchtiger
Zieglerknecht
bei hohem Lohn und dauernder Arbeit. Zu erfragen bei der Expedition. [1471

Gesucht.
Ein junger **Bursche** könnte sofort als **Knecht** eintreten bei
1469] **Emil Hamann** in **Zentwyl.**

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein zuverlässiger Knecht,
zur Besorgung von drei Kühen und Landarbeit.
Kammler, Präsident in **Münchenstein**
1494] bei **Basel.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe kann den **Malerberuf** gründlich erlernen bei **J. Maurer,** Maler in **Buchs** b. Aarau.

Junge Arbeiterinnen
finden dauernde Anstellung in der
1435] **Spinnerei Hirschthal.**

Gesucht
zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Landknecht.
Man sucht einen **jungen kräftigen Mann** von 15—17 Jahren, welcher die Arbeiten kennt und melken und mähen kann.
Offerten mit Angabe des verlangten Lohnes an
Mr. V. Rochat, Le Villaret
(H6255L) par Ependes.

Tüchtiger Maurerpolier gesucht.
Eintritt sofort. Sich zu melden bei der Expedition. [1444

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht** zu 3 Kühen und 1 Pferd. Gute Behandlung und großer Lohn wird zugesichert.
Eintritt sofort.
Auskunft bei der Expedition. [1446

Verloren:
Am 13. Mai auf der Bachstraße von **Aarau** nach **Suhr zwei Schirme,** in Papier verpackt.
Dem ehrlichen Finder ein entsprechendes Trinkgeld.
Auskunft bei der Expedition. [1508

Wochenmarkt in Aarau
vom 16 Mai 1896.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 10 bis 5. 60 per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 10 bis 2. 20. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bchl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikohl per Teller — bis — —. Erbsen — Cts., Bohnen — Cts. per Kilo. Zwetschgen 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 6 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 70 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. 20. Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. — Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 2. —, grünes Fr. 1. 80.

Nro. 42. **1896.**

Aarau, Samstag, 23. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Aargauer an der Landesausstellung in Genf.

—:—

Der Katalog weist folgende Aussteller aus dem Aargau auf: Bauhofer u. Cie., mechanische Werkstätte, Baden; U. Bozhardt-Schneider, Brittnau; Emil Burger, Silber- und Filigranfabrik, Burg; Gysi u. Cie., Aarau (math. Instrumente); F. Hommel, Aarau (Präzisions-Instrumente); Kern u. Cie., Aarau (math. Instrumente); J. F. Klingelfuß, Aarau (Präzisions-Wasserwagen); Charles Bethge, Zofingen (Baumwollbleicherei); Bickel u. Cie., Wildegg (Baumwollbleicherei); Häfliger u. Cie., Hofer u. Cie., C. Strub (kollektiv), Baumwollindustrie, Zofingen; J. Halter, Mellingen; Hüssy u. Cie., Buntweberei, Seetenwyl; A. Künzli-Jacob, mechan. Weberei, Murgenthal; Offenhäuser u. Cie., Baumwollzwirnerei, Zofingen; Roth, Meyer u. Cie., mechan. Weberei, Oftringen; F. Weber und Söhne, Baumwollspinnerei, Aarburg; Jenny u. Weigel, Färberei, Aarau; J. Hollenweger u. Cie., Zofingen; J. Zuberbühler, Stickerei, Zurzach; Bally, Elastique-Weberei, Aarau; Buser, Keiser u. Cie., Tricotteriefabrik, Laufenburg; H. Hünerwadel u. Cie., Beltheim; J. Hürzeler-Bonäsch, Maßgeschäft, Zofingen; O. Strub, Elastiquefabrikation, Zofingen; J. Zuberbühler, Lingeriefabrikation, Zurzach; E. Hagenbach Söhne, Kalblederfabrik, Oftringen; V. Knoblauch, Cartonnerie, Muhen; Ammann Bruggisser, Strohhutfabrikation, Wohlen; Verein aarg. Strohindustrieller, Meisterschwanden; J. L. Fischer, Strohhutfabrik, Dottikon; S. R. Marti-Wyß, Strohhutfabrik, Othmarsingen; Dorer u. Humbel, Kapsel- und Stanziofabrik, Baden; W. Egloff u. Cie., Metallwarenfabrik, Turgi; H. Huber, Drechsler, Aarau; Hunziker, Möbelfabrik, Aarau; F. Merker u. Cie., Email-, Blech- und Lackierwarenfabrik, Baden; A. Stoll, Möbelfabrik, Koblenz; G. Hirsbrunner, Musikinstrumentfabrikation, Aarau; kantonale Erziehungsdirektion, Aarau; E. Münch-Suter, Ingenieur, Brugg; Ortsbürgergemeinde Bremgarten; Schulpflege Zofingen; Gysi u. Cie., Photographie, Aarau; P. Popp-Weber, Photograph, Reinach; G. Wolfsgruber, Photograph, Aarau; G. Flipo u. Cie., Othmarsingen; Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke, Baden; C. Küpfer, Baden; Dr. A. Landolt u. Cie., Zofingen; Landolt u. Cie., Aarau; Plüß-Staufer, Oftringen; Schmuziger u. Cie., Aarau; B. Siegfried, Zofingen; F. Diebold, mech. Werkstätte, Baden; Gebr. Dietschi, Maschinenfabrik, Koblenz; Finsterwald und Schatzmann, Gießerei, Brugg; J. Gloor, mech. Werkstätte, Birrwyl; Märki und Haller, Mühlenbauer, Aarau; S. Marti, mech. mech. Werkstätte, Othmarsingen; A. Oehler u. Cie., Maschinenfabrik, Aarau; Ryniker und Sohn, Maschinenfabrik, Kuppersweil; Wegmann u. Cie., Maschinenfabrik, Baden; E. Oederlin u. Cie., Metallwarenfabrik und Gießerei, Baden; A. Vogler, Faßzahnenfabrik, Ob.-Rohrdorf, Hauptmann G. Finsterwald, Genie-Instruktor, Brugg; Oberstlieutenant K. Fisch, Aarau; Strebel, Schreinermeister, Aarau; H. Rychner, Waffenfabrik, Aarau; Milliet u. Karrer, Xylolithfabrik. Wildegg; J. Ernst, Ziegelfabrik, Aarau; R. Bircher, Cementfabrik in Erlinsdach; S. Spühler, Kalkfabrik, Reckingen; Josef Frey, Müller, Baden; Suter-Blösch, Ofensetzerei, Zofingen; C. Thurnheer-Rohn, Parquetfabrik, Baden; Richner u. Rothpletz, Cementfabrik, Aarau; Bäder von Baden; Staatswirtschaftsdirektion, Aarau; Fr. S. Baumer, Wagner, Rheinfelden; P. Hederich, Faßfabrik, Rheinfelden; A. Gygax, Kupferschmied, Zofingen; J. Kemmling, Faßfabrik, Rheinfelden; Oehler u. Cie., Maschinenfabrik, Aarau; A. Peter, Schmied, Oberentfelden; A. Trost, milchwirtschaftliche Geräte, Künten; Wanner u. Cie., Fabrikation von Wein- und Wasserpumpen, Zofingen; A. Lüthy, Seengen; Strafanstalt Lenzburg; J. Leibacher, Junker, Sins; Oberförster Baldinger, Baden; kantonale Staatsforstverwaltung, Aarau; H. Frey-Lüscher, Schöftland; J. Kopp, Honiglebkuchenfabrik, Kuppersswyl; A. Schnebli u. Söhne, Confiserie und Bisquitfabrik, Baden; R. und M. Frey, Chocoladenfabrik, Aarau; J. Marti-Sulzer, Kaffeesurrogatfabrik, Frick; Sarer u. Rohr, Wurst- und Fleischwarenfabrik, Lenzburg; B. Siegfried, chem. Fabrik, Zofingen; Aktienbrauerei zum Feldschlößli, Rheinfelden; H. Attenhofer, Bierbrauerei, Zurzach; B. Lang, Bierbrauerei Felsenkeller, Lenzburg; C. Habich-Dietschi, Brauerei zum Salmen, Rheinfelden; Th. u. E. Eichenberger, Cigarren- und Tabakfabrik, Beinwyl; Gautschi, Hauri u. Cie., Cigarren- und Tabakfabrik, Reinach; Hediger Sohn, Cigarren- und Tabakfabrik, Reinach; Gebr. Säuberli, Cigarren- und Tabakfabrik, Teufenthal; Weber Söhne, Cigarren- und Tabakfabrik, Menziken; Fr. Autenheimer, Schmied, Stilli; H. Fischer-Siegwart, Zofingen; J. Henberger, Finanzsekretär, Aarau; Dr. Hofer, Muri; Dr. O. E. Imhof, Windisch.

Schweiz.

— **Militärisches.** Zum Kreisinstruktor der ersten Division wurde gewählt Herr Oberstlieutenant im Generalstab Alfred Audéoud von Genf, bisher Instruktor erster Klasse der Infanterie, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten der Infanterie.

— **Entlastung des Soldaten.** In der zürcherischen Offiziersgesellschaft hielt Herr Major Steinbuch einen Vortrag über die Belastung des Infanteriesoldaten und konstatierte, daß nach den genauen Versuchen einer militärärztlichen Schule in Berlin, im Friedrich-Wilhelm-Institut, eine Belastung des Mannes mit 22 Kilo bei 25 bis 28 Kilometer Marsch unschädlich ist, bei gleicher Leistung und 27 Kilo Gewicht war bei heißem Wetter eine bleibende Schädigung des Wohlseins zu konstatieren, und bei 31 Kilo trat bei jeder Witterung eine Schädigung ein. Bei 25 Kilo ist also die Maximalgrenze der zulässigen Belastung erreicht. Der schweizerische Soldat ist jedoch im Instruktionsdienst mit mindestens 26 Kilo und bei Mobilisierung mit über 30 Kilo belastet. Dazu kommt manchmal noch Wolldecke, Schirmzelt und Holzvorrat. Wir müssen den Infanteristen unbedingt erleichtern, die Frage ist nur, wie? Es kann das zweite Paar Hosen und Schuhe weggelassen werden, Metallgarnituren und Utensilien könnten aus Aluminium erstellt werden und das Lederzeug ertrüge eine wesentlich leichtere Konstruktion. Brotsack und Feldflasche wären am Leibgurt zu befestigen und die Brust von gekreuzten Riemen frei zu machen; die zweite Munportion könnte in einem Fuhrwerk verladen werden; das Schanzwerkzeug wäre in besserer Tragart mitzunehmen; der Tornister ist leichter zu konstruieren und die Munition besser zu verteilen und zu verpacken.

Herr Oberstlieutenant Becker, der 15 Jahre im Hochgebirge topographiert hat und oft sechswöchentliche Parforcetouren ohne Kleiderwechsel und ohne Bett aushalten mußte, sagte, die Hauptsache sei, daß man den Soldaten und auch den Offizier nie abhetze und abschinde, damit der Mann jederzeit zu einer größern Kraftaktion fähig sei und abends nie übermüdet sich niederlege. Die Leistungsfähigkeit im Laufen und Tragen nimmt aus Mangel an Uebung von Generation zu Generation ab. Wir müssen entlasten um jeden Preis. Im Ernstfall müßte man allen Ballast wegwerfen. Wer mit einem Paar Hosen und Schuhen nicht auskommen kann, hält auch mit zweien keinen Feldzug aus. Fast wichtiger als Brot ist im Gebirge das Holz für wärmendes und trocknendes Feuer. Der Tornister ist dem Rucksack vorzuziehen, weil er hohe Packung erlaubt. Feldflasche und Brotsack gehören seitwärts an den Gurt, die Brust bleibe frei. Im gleichen Sinne äußerten sich verschiedene höhere Offiziere.

Allseitig wurde von den Rednern betont, daß erleichtert werden müsse und daß auch eine bessere Packung und Konstruktion des Tornisters ein Ding absoluter Notwendigkeit sei.

Die Versammlung erklärte sich für Weglassung des zweiten Paares Hosen und Ausstattung des Mannes mit einem Paar von solidem reinem Wollstoff. Das zweite Paar schwere Schuhe sei durch ein Paar leichte Hausschuhe zu ersetzen und die zweite Notportion sei im Fourgon mitzuführen. Die jetzige Säbelordonnanz sei für unberittene und berittene Offiziere zu schwer und durch ein bedeutend leichteres Modell zu ersetzen. Es wurde folgende Resolution gefaßt:

„Es möchte durch leichtere Konstruktion und Bewaffnung bei Verwendung besseren Materials soviel gespart werden, daß das zutässige Maximum der Gewichtsbelastung von 25 Kilogramm nicht überschritten werde.

Diese Resolution soll der kantonalen zürcherischen Offiziersgesellschaft mit dem Gesuche übermittelt werden, den Beschluß beförderlichst dem Centralkomite der eidgenössischen Offiziersgesellschaft zustellen zu wollen. (Zürch. Post.)

— **Aus der Referendumsbewegung** Die Genfer politische Finanzwelt hält sich mit Rücksicht auf die Landesausstellung bei der Aktion gegen das Rechnungsgesetz hinter den Coulissen; ihre Hoffnung, das Vorschieben der Neuenburger werde die ganze Westschweiz zur Bundesgenossin in diesem Kampfe machen, hat sich aber nicht erfüllt. Schon sind „Genewois" und „Nationalsuisse" fröhlich in die Arena gesprungen, sich für das Gesetz zu wehren; an ihrer Seite steht das „Grütli". In der deutschen Schweiz haben „Allg. Schweizer-Zeitung", die „Berner Volkszeitung" und die „Freitagszeitung" die Führung der Referendumskampagne übernommen. Ein Terzett, das stets die gleichen unschönen Melodien bläst. Wir kennen die Weise, wir kennen den Text; wenn einmal eine Vorlage kommt, die einen Fortschritt bedeutet, und die von diesen drei Blättern acceptiert wird, so — ach, der Gedanke ist ja gar nicht auszudenken, meint die „Zürch. Post".

— **Das Täpfeln auf dem i.** Das „Zürch. Volksbl." berichtet: „Es geht das Gerücht, Oberstlieutenant Pietzker, der gelehrige Jünger Willes, habe dem Waffenchef Markwalder eine Forderung auf Säbel zugestellt. Also ein währschaftes Duell innert den Grenzen der Schweiz, von einem Anhänger der eisernen Disziplin im Geiste des gegangenen Waffenchefs. Daß Markwalder auf diesen Blödsinn nicht einging, ist bei seinem nüchternen Verstand selbstverständlich." — Sollte an dem Gerücht etwas Wahres sein, so wäre wohl eine Gesalzene hinter die Löffel das Geratenste.

Aargau.

— **Strohindustrie.** Gemäß der soeben erschienenen hadelsstatistischen Publikation sind im Jahre 1895 für Fr. 5,880,833 „Strohgeflechte" nach dem Ausland versandt worden oder für Fr. 1,135,406 mehr als im vorangegangenen Jahr. Beinahe die Hälfte davon oder für Fr. 2,428,704 ging nach den Vereinigten Staaten Amerikas, für Fr. 1,651,623 nach Frankreich, für Fr. 619,649 nach England, für Fr. 301,320 nach Italien, für Fr. 283,498 nach Deutschland, für Fr. 164,485 nach Oesterreich, für Fr. 145,723 nach Belgien, für Fr. 111,813 nach Spanien. Der Rest verteilt sich auf eine Anzahl anderer Länder.

„Feine Waren aus Stroh" wurden für Fr. 3,068,864 spediert oder für Fr. 600,376 mehr als im Vorjahr. Hauptabnehmer dieser Artikel waren die Vereinigten Staaten mit Fr. 852,859 und Frankreich mit Fr. 802,671. Dann folgen: England mit Fr. 665,025, Deutschland mit Fr. 393,616, Oesterreich mit Fr. 136,721, Rußland mit Fr. 77,721 ꝛc.

Die Ausfuhr in „ungarnierten Strohhüten" repräsentierte einen Wert von Fr. 1,604,269 (1894: Fr. 1,181,703) und in garnierten Strohhüten von Fr. 683,807 (1894: Fr. 859,881). — In der That eine schöne Verdienstquelle.

— **Aarau.** (Einsendung.) Die Landwirte von Aarau und Umgebung sahen sich veranlaßt, wegen einer Verordnung des tit. Gemeinderates von Aarau eine Eingabe an den Großen Rat zu richten. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Unterm 9. Juni 1890 erließ der Gemeinderat von Aarau in Ausführung der §§ 81 und ff. des Gemeindeorganisationsgesetzes eine Polizeiverordnung, die in den §§ 26 bis 29 Bestimmungen über Ausfuhr von Abfällen, Jauche und Dünger enthielt. Reklamationen dagegen wurden nicht erhoben. Nun wurden aber die Art. 26—42 dieser Verordnung im Jahre 1894 durch verschärfte Bestimmungen ersetzt. Dieselben lauten:

§ 28. Die Entfernungen von Unreinigkeiten und Abfällen verschiedener Art ist so einzurichten, daß dabei eine möglichst geringe Ausdünstung stattfindet. Das Ausführen von Jauche im Innern der Stadt ist nur mittelst des städt. Apparates gestattet. Auf andere Weise darf das Ausführen nur mit besonderer Bewilligung der Polizei erfolgen und jedenfalls nur von abends 10 Uhr bis morgens 6 Uhr im Sommer — 1. März bis 31. Oktober — und nur von abends 8 Uhr bis morgens 8 Uhr — im Winter. Das Ausführen von Viehjauche und Dünger ist ohne Apparat vom 1. März bis 31. Okt. von abends 6 Uhr bis morgens 7 Uhr, vom 1. November bis Ende Februar von nachmittags 4 Uhr bis vormittags 9 Uhr gestattet.

§ 42. Die Düngung bepflanzter Flächen in der Nähe von Wohnungen darf nur mittelst geruchlosen Düngers oder gehörig desinfizierter Jauche geschehen, wofür Schwefelsäure verwendbar ist.

Diese Bestimmungen wurden im laufenden Jahre durch die Tagesblätter wieder in Erinnerung gerufen und dabei nach Dünger in Klammer beigesetzt: „Mist."

Dadurch glauben sich die Landwirte beeinträchtigt und verlangen nicht nur Streichung dieses interpretierenden Zusatzes „Mist" sondern Wiederherstellung des Wortlautes der Polizeiverordnung von 1890, mithin Aufhebung der Aenderung von 1894.

Das Bezirksamt Aarau hat die Angelegenheit vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus durch die Herren Gerichtsärzte begutachten lassen. Das Gutachten geht dahin, daß die angefochtene Verordnung zu billigen sei und daß blos in Bezug auf die Zeit, während welcher die Ausfuhr beschränkt sein soll, eine etwas kürzere Einschränkung für die als Winter angenommene Jahreszeit gelten soll. Die vom Bezirksamt erlassene Verfügung ging dahin, daß die Zeit, da die Jaucheausfuhr und Abfuhr von Dünger von abends 4 bis morgens 9 Uhr stattfinden dürfe, vom 1. Oktober bis Ende April (statt 1. November bis Ende Februar) erweitert werde.

Gegen diese Verfügung richtete sich der Rekurs an den tit. Regierungsrat, der beschloß:

1. Es sei die Beschwerde der Landwirte von Aarau dahin als begründet erklärt, daß das Ausführen von festem Viehmist resp. Stalldünger in gut schließenden Wagen freigegeben wird, jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalt des § 42 der allgemeinen Polizeiverordnung in der Fassung vom 18. Mai 1894.
2. Die §§ 28 und 42 der allgemeinen Polizeiverordnung in der Redaktion vom 18. Mai 1894 seien bestätigt mit der Abänderung, daß der letzte Satz des § 28 folgende Fassung enthält:
   „Das Ausführen von Viehjauche und Dünger ist ohne Apparat gestattet: Vom 1. Mai bis 30. September von abends 6 Uhr bis morgens 7 Uhr, vom 1. Oktober bis 30. April von nachmittags 4 Uhr bis vormittags 9 Uhr."
3. Die genannten Bestimmungen haben nur auf das Stadtgebiet, soweit Wohnungen vorhanden sind, Anwendung zu finden.

Es ist hieraus ersichtlich, daß unsere Landwirte bei den beiden genannten Instanzen wenig oder fast nichts erreicht haben und die Verordnung des Gemeinderates im Großen und Ganzen gutgeheißen worden ist. Da diese aber eine große Beeinträchtigung des landwirtschaftlichen Gewerbes bedeutet, wenden sich die Bauern an den tit. Großen Rat mit dem wohlberechtigten Gesuch: Es möchte:

1. Das Ausführen von festem Viehmist in ihren bisherigen allgemein üblichen, gut schließenden Wagen zu jeder Zeit gestattet bleiben.
2. Das Ausführen von Viehjauche soll denjenigen Landwirten, die damit städtische Straßen nicht befahren müssen, jederzeit freistehen.
3. Das Ausführen von Viehjauche soll den übrigen Landwirten gestattet sein:
   a. ordentlicher Weise in den Monaten März bis Sept. von abends 5 bis morgens 8 Uhr; in den Monaten Okt. bis Februar von abends 3 bis morgens 11 Uhr;

b. außerordentlicher Weise unter Anzeige an die städtische Polizei: im Sommer (März bis Sept.) bei Regenwetter; im Winter (Okt. bis Februar) für Biehjauche, die mit Phosphor oder Schwefelsäure desinfiziert ist, auch in der Nähe von Wohnungen.

Deshalb stellen sie das Begehren um Aufhebung der städtischen Verordnung resp. deren Abänderung im Sinne ihrer Wünsche.

Wer nicht verlangt, daß der sonst vielgeplagte Bauer seinen Beruf zu einem großen Teil bei Nacht und Nebel ausüben müsse, wird das Begehren der Aarauer Landwirte billigen. Wollte man überall so difficil sein wie in diesem Gebiete, so müßte man noch verschiedene Gewerbe aus dem Stadtbanne verweisen. Man könnte meinen, die Stadtbevölkerung hätte schon so lange den Uebelstand der Ausübung des Bauerngewerbes in und um die Stadt empfunden und die Mehrzahl nach Abhülfe geschrieen. Dem ist nicht so! Es ist aber auch zu erwarten, der Große Rat werde den Wünschen unserer Landwirte entsprechen. —

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 22. Mai. Die Direktion des Innern legt die vom statistischen Bureau besorgte Zusammenstellung der Ergebnisse der eidg. Viehzählung vom 20. April abhin für den Kanton Aargau vor. Nach derselben ist der Viehstand folgender:

Pferdegeschlecht 3811, Rindvieh 82,036, darunter 40,489 Kühe, Schweine 28,000, Schafe 968, Ziegen, 15,210, Bienenstöcke 18,221. Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß die empfindliche Reduktion, welche infolge des großen Futtermangels im Jahr 1893 eintrat, heute mehr als ausgeglichen ist. (Schluß folgt.)

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Heh, holla, heh! Das gehts ja hoch her! Bin auch dabei!" Es kommt immer besser im Kulturstaat, vulgo Rüebliland. Also, die Jesuiten pochen an den Toren. Was sagt Auguftin Keller dazu, dessen Bildnis zum ewigen Gedächtnis vor Eurem Rathausplatze Wache steht? Und was müssen einige der hochgelahrten Ratsherren denken, wenn sie an ihm vorübergehen? „Wo ein Mönch steht, da wächst kein Gras mehr." Das hat der wackere Kämpe einst in den Großratssaal hinausgeschmettert. Heute sagt das dort keiner mehr. Jetzt heißt es: „Büs, büs", daß das Sesselein schön warm bleibt. Zum Teufel ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben. Zum Teufel die Grundsätze, die Wetterfahnenpolitik geblieben! „Gibst du mir die Wurst, löich ich dir den Durst." Das ist die Parole unserer wässerigen Politik, mit der der selige Ablaßträmer Tetzel reisen könnte auf dem Sprüchlein: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt!"

Ja wollen! Es sei eben eine kuriose Pfingsten, hat die Leisenbeth gemeint. Die ersten Christen haben bei der Ausgießung des heiligen Geistes in tausend Zungen geredet; und darum haben die Spötter gemeint, sie seien voll des süßen Weines. Die großen Herren von heute reden aber nur in zwei Zungen, heute so, morgen anders; machen Stäckli uf und Stäckli ab und darum sei heute weiß, was morgen wieder schwarz. Wenn nur auch einmal die Ausgießung des heiligen Geistes über sie käme!

Kannst lange warten, hab' ich zagt. Wenn auch ein Auguftin Keller, ein Waller, ein Wieland, ein Siegfried unmenlugen könnte, was man aus ihrer Saat gemacht hat! Ihr Testament wird ins Gegenteil verkehrt; ihr Andenken verleugnet. Unter Sturm und Drang haben sie ihren Mitbürgern die Gedanken- und Geistesfreiheit erstritten, haben das Land geläubert von den schwarzen Vögeln, die schon ihre Klauen in das Geistesleben unseres Schweizervolkes eingehenkt hatten. Und heute gibt es Viele im Lande, die in Siegwarts Geist beten: „Herr, gib uns die Jesuiten wieder!" — Zwar es laufen ja schon viele herum, verkappte Jünger Loyalas, die da denken: „Der Zweck heiligt die Mittel." Die Leisenbeth behauptet steif und fest, sie habe einmal einen gesehen in einem geschecketen Kitteli. Haben aber sonst Kutten an, sagt' ich, schwarze lange Kutten wie Schwarzwälderweiberröcke nebst aufgestülptem Hütlein. Aber sie ließ sich's nicht nehmen. Der Aentfälder hatte ihr allerlei Stücklein verzellt, wo er im Städtlein drunten gehört oder gelesen. Und der ist nun einmal ihr Evangelium; da hilft alles nix. Sie haben, glaub' ich, in Aarau und Bern den Faden verloren, an dem einst unsere freisinnigen Mannen gesponnen haben, sagte sie. Die berühmten Staatsmärner von heute tappen wie im Finstern einher und stolpern allbott über die festen Grundsätze des vielgelästerten „Klosterstürmers", der sich nicht Schätze sammelte, welche die Motten und der Rost fressen. Nähst Gruß.

— **Aarau.** Am Viehmarkt vom 20. Mai waren aufgeführt 107 Ochsen, 499 Rinder und Kühe, 398 Schweine und 8 Schafe. Der Handel ging flau, indem die Preise infolge des eingetretenen Regenwetters nicht sanken, wie man erwartet hatte.

— In **Baden** brach am Donnerstag morgens 7 Uhr im Dachraume eines Hauses neben der Bank an der Badstraße Feuer aus. Bei dem ziemlich starken Winde war Gefahr für weitere Ausbreitung da. Infolge der Hitze fing das Bankgebäude selbst, obschon es von dem brennenden Hause einige Meter entfernt ist, im Dachraume Feuer, und diesem war anfänglich gar nicht beizukommen. Die Dachpappe brannte unter den Schieferziegeln, und erst nachdem die Gipsdecken und Blechverschalungen eingeschlagen waren, gelang es den zahlreichen Spritzen, die von den umliegenden Ortschaften gekommen waren, den Brand zu dämpfen. Das Haus, welches zuerst brannte, ist durch Feuer und Wasser arg beschädigt; bei der Bank beschränkt sich der Schaden auf die obern Räume.

— **Freiamt.** Bremgarten. Splendid, splendid sind sie je. Die katholische Kirchgemeinde, die letzten Sonntag versammelt war, beschloß die Renovation der Stadtkirche; es wurde hiefür ein Kredit von Fr. 32,000 bewilligt. Die Summe der freiwilligen Gaben beträgt bis dato Fr. 22,000. Zur Deckung des Restes wurde für 6 Jahre der Bezug einer ¼ Kirchensteuer beschlossen.

— Ein wackerer Veteran. Das Jubiläum des Herrn Lehrer Brun in Benzenschwil ist auf Montag den 1. Juni nächsthin festgesetzt. Es wird damit ein Jugendfest verbunden. Die Lehrerschaft des Bezirks Muri, so wird dem „Bremg. Volksblatt" berichtet, wird dem Jubilar ein Geschenk von 100 Fr. verabreichen in Anerkennung seiner Verdienste als Präsident der Konferenz, der er schon Jahrzehnte mit Geschick vorsteht und als unerschrockener Verfechter der Interessen der Lehrerschaft überhaupt. Die Festrede wird Herr Rektor Stierli in Sins halten.

— In Muri ereignete sich vergangene Woche ein merkwürdiger Fall. Ein Knecht erkrankte plötzlich am Fieber, hochgradigen Schmerzen in einem Auge, vorstehendem Augapfel und Schwellung der Lider. Er suchte zuerst keine ärztliche Hülfe und gab, von der Umgebung befragt, an, eine Kuh hätte ihn beim Hirten mit dem Horn ins Auge gestoßen. In die Augenklinik des Herrn Dr. F. Stocker in Luzern verbracht, soll der Verletzte auf dieser Angabe verharrt haben. Anläßlich der operativen Herausnahme des vollständig vereiterten Auges entfernte Hr. Dr. St. eine von außen nicht sichtbare, tief in der knöchernen Augenhöhle querstehende und in der innern und äußern Kochenwand feststeckende — Messerspitze. Dieselbe mußte an der Schläfe durch den Knochen eingestoßen und dabei abgebrochen worden sein.

Unterdessen ist in die Sache nun etwas Licht gekommen. Es fand nämlich vorletzten Mittwoch abends zwischen ihm und einem als Bildhauer arbeitenden Italiener eine Rauferei statt, wobei ersterer auf betreffende Art und Weise verwundet wurde. Letzterer ist nun dieser Tage polizeilich eingezogen worden und nach vorgenommener Untersuchung fand man auch das Messer mit der abgebrochenen Spitze bei ihm vor. Man meint nun, der Knecht habe die Sache verschwiegen, weil er auf keine Entschädigung vom Thäter hoffen konnte, und glaubte, wenn er vorgäbe, eine Kuh hätte ihm die Verletzung beigebracht, seinen Dienstherrn dafür haftbar machen zu können.

— **Zurzach.** An das unteraargauische Turnfest, das gegen Mitte Juni in Zurzach abgehalten wird, haben sich bereits 10 Vereine definitiv zur Beteiligung angemeldet. Es sind dies die Vereine von Rheinfelden, Laufenburg, Klingnau, Brugg, Auenstein, Herznach, Baden Stadt-Turnverein, Baden Neue Sektion und Wettingen Dorf. In Zurzach, heißt es, werden die Turner gute Aufnahme finden und ein reich ausgestatteter Gabentempel wird denselben beweisen, daß auch Zurzachs Bevölkerung mit ihnen sympathisiert.

Kantone.

Baselland. Die israelische Gemeinde von Basel wollte in Bottmigen einen Friedhof erstellen und die Gemeinde Bottmigen gab ihre Zustimmung. Nun hat aber der Regierungsrat diesem Beschluß die Bestätigung versagt. — Wir finden mit Recht. Warum sollen die Juden eine Ausnahmestellung im Polizeiwesen beanspruchen dürfen, resp. eigene Friedhöfe haben?

Bern. Großer Rat. Die nötigen Wahlen fielen sämtlich nach den Anträgen der Freisinnigen aus. Es wurden gewählt zum Mitglied des Obergerichts Fürsprech Helmüller, Langenthal; als Obergerichtspräsident Fürsprech Dr. Rüfenacht, Bern; als Bankpräsident mit Einstimmigkeit Nationalrat Hirter (bisheriger); als Mitglied der Regierung Joliat, welchem die Konservativen Fürsprech Boinay gegenübergesetzt hatten (Joliat erhielt 95, Boinay 65 Stimmen); als Präsident des Großen Rates Vizepräsident Moschard (konservativ), als Vizepräsidenten Grieb und Bigler, als Stimmenzähler die bisherigen. Endlich wurde noch das Regierungspräsidium bestellt aus v. Wattenwyl, Präsident, und Ritschard, Stellvertreter.

— Am 16. Mai wurde neben der Straße von Sorvilier-Champoz ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden; derselbe war gut gekleidet und trug gegen Fr. 20 nebst Uhr auf sich. Die Identität ist noch nicht festgestellt.

— In Huttwyl sind die Offiziere, welche den militärischen Vorunterricht leiten sollten, ganz verblüfft über das Ergebnis der Anmeldungen, denn es haben sich in Huttwyl mit nahezu 4000 Einwohnern, sage und schreibe, zwei Jünglinge für diese militärische Vorschule angemeldet, gegen 40 im letzten Jahr.

Genf. Von der Landesausstellung. Am 10. Mai wurde die spezielle Blumenausstellung eröffnet, die bis zum 26. Mai dauert. Dieselbe hat prächtige Kollektionen von Treibhauspflanzen aufzuweisen, vorzüglich Orchideen. Zu den schönsten Kollektionen gehören diejenigen von Herrn Fröbel (Zürich) und diejenigen der „Ecole d'Horticulture du Canton de Genève." Der Große Preis von Fr. 1200 ist Herrn Fröbel in Zürich zuerkannt worden.

Luzern. Zu dem konservativen Regierungsjubiläum, das sich am Montag in Sursee abgespielt hat, bemerkt das „Luz. Tagbl.": „Es ist doch etwas kurios, daß den Untertanen zugemutet wird, den Allerhöchsten dafür zu preisen, daß sie so vortrefflich regiert werden, und daß die Veranlassung zu diesem religiösen Akt von den Regierenden selber ausgeht, das hat einen starken Stich ins Unverfrorene. Daß eine durch Gottes Gnade regierende Dynastie ihr Volk anhält, Gott für das Geschenk einer so erleuchteten Regierung feierlichen Dank zu sagen, kommt ja wohl vor; republikanisch ist es aber auf keinen Fall.

Um der Feier das richtige Relief zu geben, mußten die Hofblätter die Vorstellung erwecken, als hätte der 7. Mai 1871 dem Kanton Luzern die Erlösung von einem wahren Hunnen-Regiment gebracht. Sicherlich hatten die Regenten der Sechzigerjahre auch ihre Mängel und Schwachheiten — wovon die heutigen bekanntlich vollkommen frei sind — aber es waren Ehrenmänner, und der Kanton Luzern stand damals in der Eidgenossenschaft ebenso geachtet da wie heute. Das Tedeum scheint uns deshalb nicht hinlänglich motiviert; gegen die Bierfeier ist hingegen nichts einzuwenden.

Neuenburg. Der erste Zug Neuenburg-Lausanne überfuhr am 21. Mai im Bahnhof Serrières den Stationsvorstand Gimbert. Er starb um 9 Uhr im Spital.

Solothurn. In Balsthal starb der durch seine tolerante Gesinnung und friedliche und darum segensreiche Wirksamkeit ausgezeichnete Geistliche der Gemeinde, Hr. Pfarrer Zumthor, im hohen Alter. In den 60er Jahren war der Verstorbene Vikar in Laufen und nachher Pfarrer in Bärschwil.

St. Gallen. Der Große Rat wählte als Ständeräte Good und neu Dr. Arthur Hofmann, Sohn des verstorbenen Ständerat Hofmann.

Am Dienstag trat der Große Rat in die Behandlung des vom Bauernbund und von den Grütlivereinen ausgegangenen und von etwas über 6000 Bürgern gestellten Initiativbegehrens auf Herabsetzung des gesetzlichen Maximalzinsfußes bei Hypotheken von 5 auf 4 % ein. Die vorberatende Kommission (Präsident Dr. A. Hofmann) stellte den Antrag, es wolle der Große Rat die Initiative dem Volke ausdrücklich in ablehnendem Sinne begutachten, zumal dasselbe für die soliden Hypotheken gänzlich überflüssig ist, den verschuldeten Kleinbauern aber schädlich sei. Dagegen machten die Herren Scherrer-Füllemann, Fürsprech H. Scherrer, Redaktor Baumgartner und andere hauptsächlich geltend, daß es sich empfehle, dieses Initiativbegehren zu unterstützen, indem die Reduktion des Maximalzinsfußes auf 4 % geeignet sein werde, dem vielfach vorkommenden Hypotheken- und Zinswucher wenigstens einigermaßen zu begegnen. In der Eventualabstimmung siegte mit entschiedener Mehrheit das Begehren der Initianten und in der Hauptabstimmung wurde mit großer Mehrheit beschlossen, zu der Initiative eine neutrale Stellung einzunehmen, die Annahme oder Verwerfung derselben dem Volke also weder zu empfehlen, noch abzuraten; der Souverän möge „ohne Hochdruck von oben" in der Sache entscheiden.

Schwyz. In Einsiedeln sind am 20. Mai unter Führung von Kommissär Berlinger und Ständerat Wyrsch 1000 Nidwaldner Pilger eingetroffen. Am Abend vorher 1000 Bayern. Im ganzen beherbergte Einsiedeln an jenen Tagen etwa 3000 Pilger. — Die Zeit dürfte nicht mehr ferne sein, da auch unsere aargauischen Ständeräte Pilgerzüge veranstalten.

Schaffhausen. In der Ergoltinger Mühle ob Neunkirch ist dieser Tage ein Stück Vieh an einer räselhaften Seuche umgestanden. Zwei Pferde und fünf Stück Vieh sind nunmehr im gleichen Stalle umgestanden, ohne daß es den Tierärzten gelungen wäre, die Ursache der Krankheit zu ergründen.

Tessin. Explosion. In einer Steingrube der Gebrüder Ortelli bei Pollegio ist am Mittwoch morgen eine große Pulverfiste in die Luft geflogen. Durch die Explosion wurden drei dort beschäftigte Steinhauer (aus Biasca) getötet. Ein paar andere Arbeiter wurden ziemlich schwer verletzt.

Zürich. In Fluntern ist am Montag Abend Hr. Elias Landolt, der frühere Oberforstmeister des Kantons Zürich und Professor am Polytechnikum, im Alter von 75 Jahren gestorben. Seit 1855, also seit der Gründung des Polytechnikums, gehörte er dem Lehrkörper dieser Anstalt an, bis ihn 1893 die Gebrechlichkeit des Alters zum Rücktritt zwang. Kein Forstmann in der Schweiz, der Landolt nicht kannte und verehrte. Seiner Schüler nahm er sich mit liebenswürdigster Fürsorge an. Daß dem Band die Aufsicht über die Hochgebirgswaldungen zusteht, ist Landolts Verdienst, dessen außerordentlich fleißige Untersuchungen zu dem Postulat der Bundesaufsicht führten. Das Leben Landolts war rastlose Arbeit.

Ausland.

Frankreich. Paris. Die französische Medizin hat wieder eine ihrer Spitzen verloren. Am 13. Mai starb nach zweijähriger Krankheit der Professor Germain Sée, Mitglied der Académie de Médicine und auch über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannter Pathologe und Kliniker. Er war am 6. März 1818 in Rappoltsweiler im Elsaß geboren, machte seine Gymnasialstudien in Metz und ging dann nach Paris, wo er im Jahre 1846 zum Doktor promoviert wurde. Im Jahre 1852 Spitalarzt und schon damals durch seine ausgezeichneten Vorträge über Phatologie bekannt, schlug ihn Kaiserin Eugenie im Jahre 1866 für den Lehrstuhl der Therapeutik an der Pariser Universität vor, den er auch erhielt. Bei den Studenten war er anfangs nicht beliebt und der Dekan mußte wiederholt einschreiten, damit er seine Vorlesungen fortsetzen konnte. Die ultramontane Partei war ihm ebenfalls nicht grün; aber schließlich wurde er doch einer der beliebtesten Universitätslehrer und gesuchtesten Aerzte von Paris. Schon im Jahre 1867 wurde Sée zum Professor der medizinischen Klinik an der Charité und im Jahre darauf zum Mitglied der Académie de Médicine ernannt. Der Name Germain Sée steht auch zu Deutschland in einem gewissen, merkwürdigen Verhältnisse. Am 1. Juli 1870 war Kaiser Napoleon III. in hohem Grade unwohl und im Tuilerienpalaste fand eine Konsultation der berühmtesten Pariser Aerzte statt, welcher auch Germain Sée beiwohnte. Die Prognose dieser Aerzte wurde auf „Blasenstein" gestellt und Sée mit der Verfassung des Berichts hierüber beauftragt. Ein Zufall wollte es, daß der Bericht nur von ihm allein unterzeichnet wurde, und um der Kaiserin den Schrecken, den das Urteil der Aerzte bei ihr verursachen mußte, zu ersparen, verheimlichte man den Bericht. Wäre er bekannt geworden, so wäre die Kriegserklärung an Deutschland, die wenige Tage später erfolgte, wahrscheinlich fallen gelassen worden. So viel ist gewiß, daß viele Franzosen der Ansicht sind, der deutsch-französische Krieg hätte durch die Veröffentlichung des Berichts über den Zustand Napoleons III. verhindert werden können. Erst 30 Monate später konstatierten englische Aerzte die Richtigkeit der Diagnose Germain Sée's und seiner Kollegen. Er ist dadurch bekannt, daß er die Anwendung neuer Medikamente, so des Salicyls, des Antipyrins, der Cowallaria majalis, Der Kreosot-Dämpfe ꝛc. in Frankreich einführte.

— In Mentone starb der reiche Kunstsammler Cernuschi, ein italienischer Flüchtling von 1848, der sich in Frankreich hat naturalisieren lassen. Schon vor 14 Jahren setzte er die Stadt Paris zur Erbin seines japanisch-chinesischen Museums und des Privathotels beim Park Monceau ein, welches die kostbare, in ihrer Vollständigkeit einzig dastehende Sammlung birgt.

— Paris. Während einer Vorstellung in der Großen Oper stürzte der große Kronleuchter herunter und tötete eine und verwundete zwei Personen.

Oesterreich-Ungarn. Ueber dem österreichischen Kaiserhaus schwebt ein Unstern; vor sieben Jahren verlor Kaiser Franz Josef seinen einzigen Sohn, den Thronfolger Erzherzog Rudolf, durch einen tragischen Tod; jetzt steht er wieder vor einem Todbett und wieder ist es der Thronfolger, der darauf liegt: Erzherzog Karl Ludwig ist nach langer Krankheit in Wien gestorben.

Deutschland. In Freiburg ist am 18. Mai Professor Behaghel plötzlich gestorben. Im Jahre 1861 habilitierte er sich in Freiburg an der dortigen Universität als Dozent und lehrte badisches und französisches Civilrecht. Er galt auf diesem Gebiete als Autorität. Dem großen Publikum allerdings war er besser bekannt als „Schwarzwald-Vereins-Behaghel." Seit langen Jahren war er Präsident des Badischen Schwarzwald-Vereins. Groß von Gestalt, eine überaus kräftige Natur, mit lang herabwallendem weißem Haar, so durchstreifte er im Sommer immer wieder die heimatlichen Berge, wo ihm kein Weg unbekannt und zu beschwerlich war, und so war er auch auf den alljährlichen Versammlungen zu sehen.

— Die „Kölnische Zeitung" ist vom Hof verbannt worden; sie darf auf Befehl des Kaisers fortan nicht mehr auf den königlichen Schlössern gehalten werden. So gefällige „Weltdamen" sind sonst an Höfen gern gesehene Gäste.

— München. Die erste Strafkammer des Landgerichts München verurteilte 10 Haberer aus dem Ebersberger Bezirke zu Gefängnisstrafen von 4 /, bis ³/, Jahren. Zum ersten Male seit langer Zeit ist es nun gelungen, Veranstalter der sogenannten Volksjustiz, die man „Haberfeldtreiben" nennt, der Strafjustiz auszuliefern.

— Schiffsunglück auf dem Rhein. Mittwoch mittags ging im Bingerloch infolge Explosion eines Dampfkessels ein großer Radschleppdampfer unter. Zwei im Schlepptau befindliche Kähne sind ebenfalls gesunken. Acht Personen sind tot, eine größere Anzahl schwer verletzt.

— In Frankfurt a. M. ist am 21. Mai Frau Klara Schumann, die bekannte Pianistin und Lehrerin am Hoch'schen Konservatorium, gestorben.

Italien. Infolge von Differenzen zwischen dem Kriegsminister und dem Chef des großen Generalstabes General Primerano hat letzterer demissioniert. Die Sache hängt nicht mit der italienischen Affäre zusammen. Der Generalstab ist über diese nie konsultiert worden. Man muß sich wundern, daß Primerano gerade deshalb, weil das Bureau des großen Generalstabes von Crispis Regierung ignoriert wurde, nicht schon früher ging. Der große Generalstab war in Afrika nur durch Offiziere niederen Grades, die unter direktem Befehl Baratieris standen, repräsentiert. Unter diesen war ein Hauptmann Bassi, ein vortrefflicher Offizier, der gleich von Anfang an davon überzeugt war, daß die so thöricht unternommene Expedition ein schlimmes Ende nehmen müsse.

Afrika. Massauah. General Baldissera hat beschlossen, im Einverständnis mit Ras Mangascia 2 Genie-Kompagnien auf das Schlachtfeld von Adua zu senden, um die Toten zu begraben und ihnen ein Denkmal zu errichten. — Heikle Arbeit, halbverweste Leichen zu bergen.

— Der Lieutenant Poggi ist von den Abessyniern auch freigegeben worden. Er erzählte, er habe während seiner Gefangenschaft mit einem andern Lieutenant und etwa 20 Soldaten von Ort zu Ort gehen und betteln müssen. Fast alle seine Genossen seien gestorben. Er sei sehr schlecht behandelt worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 16. Mai 1896.

Bevormundung. Jeuz. Bürgi, Rudolf, Jakobs sel., gew. Fuhrmann in aarg. Unterentfelbach.

Schulden- u. Bürgschaftsprüfe. Jeuz. Kern-Geiger, Adolf, Particular, von Aarau. Eingaben 20. Juni. **Baden.** Frei, Josef Ulrich, Schlosser, von Mellingen †. Eingaben 27. Juni. **Hermgarten.** Koch, Leonhard, alt Ochsenwirt von Villmergen, in Anglikon wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Juni.

Vermögensabfolgungsbegehren. Rheinfelden. Baschnagel, Alfred von Zuzgen. Eingaben 2. Juni.

Arbeiterkleider = Magazin Aarau

Hintere Vo stadt – neben Brauerei Affenkasten – Hintere Vorstadt

So.ben in ganz besonders reichhaltiger Auswahl eingetroffen:

Normal-Hemden ohne Kragen	von Fr.	2.20 an
Normal-Hemden mit Kragen & Cordeln	„ „	2.40 „
Normal-Hemden mit gestickten Kragen & Cordeln	„ „	2.90 „
Tricot-Leibchen weiß (Turner-Gilets)	„ „	1.20 „
Tricot-Leibchen blau & weiß gestreift rot & weiß „ für Männer & Knaben	„ „	1.– „

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Herm. Hunziker-Fleiner** in **Aarau** bringt am **Donnerstag den 28. Mai 1896,** von abends 7 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Wilh. Kieser,** Metzger am „Zollrain" dahier, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen in 14 Parzellen eingeteilten **„Tellimatten"** an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 23. Mai 1896. Der Beauftragte:

(A1071A) **H. Heller,** Rechtsagent.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein kleineres, schön gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

Einem **Wohnhausanteil** mit **Bescheurung,** ca ca 32 Aren **Kraut-** und **Obstgarten,** mit sehr schönen Bäumen besetzt, und circa 50 Aren ertragreichem, in der Nähe des Hauses gelegenem **Ackerland.**

Dieses Heimwesen, welches nur circa 20 Minuten von Aarau entfernt liegt, würde sich namentlich für einen Bahn- oder sonsti en Angestellten vorzüglich eignen. Kaufsbedingungen günstig. Antritt je nach Uebereinkunft, sofort oder später.

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:

1535] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Tuch-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Montag den 25. Mai,** von nachmittags 2 Uhr an, eine Partie

Tuch & Stoffresten

an eine öffentliche freiwillige Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Rupperswyl, im Mai 1896.

1533 **Rud. Fischer.**

Am Pfingst-Sonntage

bleiben unsere Magazine geschlossen.

Gamper & Cie. in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung

Die Erbschaft der sel. Witwe **Maria Bruder geb. Kleiner,** Jakobs, Metzgers, in **Teufenthal,** bringt am nächsten **Montag den 25. Mai,** von vormittags 8 Uhr an, **in ihrem Wohnhaus** ihre sämtliche **Fahrhabe** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Darunter befinden sich: **Betten, Kästen,** 1 **Brenngeschirr, Fässer, Heu, Emd, Stroh,** 1 **Wagen,** 1 **Pflug,** 1 trächtige **Kuh** (Gelbfleck), etwas **Holz** und **Laden,** sowie alle notwendigen **Haus-** und **Feldgeräte.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Teufenthal, 21. Mai 1896. Der Beauftragte:

Jb. Mauch, Gemeindeschreiber.

Ein **junger, strebsamer Bäcker** wünscht eine

Bäckerei

zu **mieten,** sei es sofort oder erst in drei Monaten.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1534

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,

bei **Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen** u. s. w.

Als **Toilette-Seife** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in **Aarau** bei A. Hemmeler-Haßler, Handlung; in **Kölliken** bei Frau Vogel-von Arx, Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Häfliger,** Handlung; in **Oberkulm** bei **F. St. Huber,** Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Billig r,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung. [974

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marty le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Günstige Gelegenheit für Gewerbetreibende!

Zu verkaufen.

Im Mittelpunkte der Stadt Aarau ist ein solid gebautes, drei Stock hohes



Gebäude

mit beständiger Wasserkraft

(2 Pferde, Turbine) und Transmission, unter günstigen Bedingungen wegen Verlegung des seither darin betriebenen Fabrikationsgeschäftes zu verkaufen.

Antritt 30. September 1896.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

(A1070A) **Oskar Heller,** Notar, **Aarau.**

Billig!

Nur so lange Vorrat

neue, große, süße, türkische

Zwetschgen,

per 100 Kilo Fr. 36.

Schöne

1894er Zwetschgen,

per 100 Kilo Fr. 20.

Extrissima Eleme Weinbeeren,

das Schönste, was es giebt,

in Kisten von 5 Ko., per 100 Ko. Fr. 54.

Schönste

Weinbeeren für Weinbereitung

per 100 Kilo Fr. 51.

Rosinen per 100 Kilo Fr. 52.

Bei Abnahme von 500—1000 Ko. billiger.

Alles franco Bahnhof Zürich gegen Nachnahme.

Muster gratis.

Die **billige Südfrüchtenhandlung** von

J. Ujhely,

Nr. 18 **Rennweg,** Nr. 18

(H2235Z) **Zürich.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches *Lactifer.*

speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3 50 per Sack von 10 Pfd.; Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:

Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel.** 95.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Rauchfleisch-Abschlag.

Hochf. Schinken	10 Ko.	Fr.	11.80
Magere Rippli	10 „	„	11.90
„ Schüfeli	10 „	„	12.80
Echte Mailänder Salami per	„	„	3.20
Ia. Speisefett	10 „	„	10.30

H2137Q **J. Winiger, Hosmyl** (Aarg.).

Zu verkaufen:

1 Stemm-Maschine, 1 Drehbank samt Zubehör, **Planscheibe,** verschiedene **Futter** 2c.

Ph. Blume, Drechsler in Aarau.

1532]

Strohhüte

Strohhüte

Strohhüte

in allen möglichen Farben, in großer Auswahl, von **70 Cts.** an bis **Fr. 1. 20, Fr. 1. 50** und **Fr. 1. 80** ein **prachtvoller Hut!**

Ferner empfehle mein kolossales Lager in

allen Sorten Tuchwaren, Garnen, Corsets,

Frauen-Schürzen, Regenschirmen,

Handkoffern etc.,

wie gewohnt, solid und zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

Strohhüte! **J. Schneeberger-Salvi** Strohhüte!

Zur Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse, Aarau.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft **wegen** Familienverhältnissen sein schön gelegenes



Hofgut,

mit **16 Jucharten Acker-** und **Holzland** und **10 Jucharten** bestes **Wies-** und **Ackerland** ums Haus gelegen, mit sehr ertragreichem Obstwachs.

Auf Verlangen **mit oder ohne Fahrhabe.**

Zahlungsbedingungen sehr günstig. Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung baldigst an den Verkäufer wenden.

1523] **N. Döbeli** im **„Wuest"** bei **Zezwyl.**

H. Weber-Suter beim Hôtel „Ochsen", Aarau

empfiehlt höflichst seine prachtvolle Auswahl in

Damenkleider- und Blousen-Stoffen

zu bekannt billigsten Preisen. [1510

Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verbärtetem **Ohrenschmalz** 2c von überraschender Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P Hartmann, Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H Göldlin. St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [184

Haus-Verkauf.

Wegen Ankauf eines andern Hauses biete ich das bisher besessene, im Unterdorfe **Gränichen** gelegene zweistöckige

Wohnhaus



nebst **Garten, Baumgarten** und laufendem **Brunnen** unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zum Kaufe an.

J. Stirnemann, Notar in **Gränichen.**

27 189

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Vestons,** **Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,** **Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.**

Sägholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Holderbank** bringt nächsten **Donnerstag den 21. Mai,** von mittags 1 Uhr an, im diesjährigen Schlag ob **„Reutenen Kalch“,** Abteilung III:

50 Rottannen-Saghölzer mit 43,20 m³ Inhalt und **3 Eichen** mit 1,63 m³ Inhalt

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Holderbank, 13. Mai 1896.

1472 **Rud. Baldinger,** Förster.

Jedermann komme und überzeuge sich selbst!!!

Noch eine Partie

Stroh-Hüte

für **Knaben** zu nur **Fr. 1. 20,** für **Herren** zu nur **Fr. 1. 50,** das **feinste.**

Während dem Markt sind dieselben im Schaufenster ausgestellt.

Niemand versäume diese außerordentlich günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit festen Prämien.

Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere,** sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865: **Fr. 6,174,654. 85**

Statutarischer Reservefonds . . „ 117,000. —

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3% an, **Rindvieh** von 2% an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie. — Entschädigung** bis zu **80**% des Wertes. — **Prompte Schadenregulierung** und äußerst **coulante Behandlung** zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. **Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.**

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: HH. **Alb. Wyder-Brast,** Rain 840 in **Aarau;** Hübscher, Bezirkstierarzt in Brugg; Gottl. Hintermann, Posthalter in Beinwyl am See. (M 31)

Telephon! **Telephon!**

St. Laurenzenbad,

Erdige Mineralquelle, ähnlich Bormio, Pfäffers und Leuk, ist seit Anfang Mai eröffnet.

Bedeutende Verbesserungen der Einrichtungen.

Von Aarau täglich Fahrgelegenheiten

ab „Storchen“ oder vom Hause des Bestellers. Taxe **Fr. 1.** — per einfache Fahrt.

Die Lokalitäten eignen sich bestens zur Abhaltung von **Hochzeiten,** sowie zum Empfange anderer kleinerer und großer Gesellschaften. Für Schießübungen ist die Lage äußerst günstig und stehen zu diesem Zwecke den tit. **Schützengesellschaften** Scheiben zur Verfügung.

Feine Küche und gute Weine zu mäßigen Preisen.

Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich der Eigentümer:

1474] **A. Wüthrich-Elmer.**

Die landw. Genossenschaft des Bezirs Brugg

verkauft:

Düngmittel: Chilisalpeter SP[18], SP[14], KAS, **Kainit,** Tomasmehl.

Futtermittel: Erdnußmehl, Roggenschrot, Maisschrot, Weizenkopfmehl, Krüsch, Kälberhafermehl, Hühnerfutter etc.

Alle ***Klee- & Grassämereien*** bester Qualität: Hanf-, Flachs- und Runkelnsamen.

Amerik. & engl. landw. Geräte: Aechte Engeler Handheurechen à Fr. 17. 50, Sensen, Wirbe, Wetzsteine, Hornfaß etc. Beste **Mähmaschinen** à Fr. 290. — Osborne Heuwender à Fr. 310. — Pferderechen à Fr. 195. — Ersatzteile werden jederzeit nachgeliefert. Rebenspritzen, Kupfervitriol, Soda.

Backmehle, ausgezeichnete Ware, à 11½ und 12½ Fr. per 50 Kilo. Kartoffeln, Wein, Kirschwasser, Tresterwasser, Honig und andere Produkte.

1419] **Die Verwaltung.**

Dürre Buchenstecklinge

verschiedener Dicke, sind zu verkaufen, bei

1497] **Gebr. Burgherr,** Säger in Wykon, Kt. Luzern.

Glas-Fabrik.



Schweizerische Landesausstellung Parc de Plaisance GENF.

Das Glas und Seine Fabrikation

Jeder Besucher erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes **Souvenir geschenkt.**

(H 5103 X)

Auswanderer

nach Nord- & Südamerika und allen Weltteilen

werden billigst und zuverlässigst befördert durch **Franz Wirth Aarau,**

392] Agent von Rommel & Cie. in Basel.

Wein-Abschlag!

Roter span. Tischwein, 100 L. Fr. 29

Roter Cazinerwein, hochfein „ „ „ 32

Span. Weißwein, Waadtl. ähnl. „ „ „ 32

liefert mit Garantie für Aechtheit

(H2073Q) **J. Winiger** in Boswyl (Aarg.)

Achtung!

Billig! **Ohne Konkurrenz!**

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. U. Tuchschmid-Huber, Sattler

Pelzgasse 126

(vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Zu verkaufen:

800 — 900 Liter schönen, hellen 1895er

Wein,

1495] bei **Marx Ott,** Maurer, **Fiberstein.**

Zu kaufen gesucht:

400 Rebstecken.

Zu erfragen

1506] **Schachen Nr. 1109 Aarau.**

Roter Tessinerwein Fr. 26

Roter Oberitalienер Fr. 30

unfrankiert bei

(H 1301 O) **H. Kanal, Lugano.**

MAGGI's Suppen-Rollen

in Täfelchen zu 10 Cts. für zwei gute Portionen sind zu haben bei

L. Hauri-Merz, Negotiant, **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein



Faselschwein,

von zweien die Wahl, bei

1525] **J. Graf,** Schreiner in **Rohr.**

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Johs. Gloor,** Neuburen von **Seon,** in **Suhr** wohnhaft gewesen, bringen am **Montag den 25. dies,** abends halb 9 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären“** dahier, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Circa **1 Hektare, 12 Aren** und **50 Quadratmeter** (3½ Jucharten) **Mattland** im **„Oberester“** zu **Suhr,** an die Landstraße angrenzend.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Suhr, 19. Mai 1896. Der Beauftragte:

1507] **H. Rüetschi,** Notar.

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Spar- & Leihkasse Brugg

(Genossenschaft).

Betrag der Spareinlagen Ende 1895 Fr. 5,404,376. 15

Einlegerzahl Ende 1895 „ 5,289. —

Zinsvergütung 3½ und 3¾ %.

Reserven Ende 1895 „ 220,000. —

Die Generalversammlung vom 22. März 1896 hat beschlossen, das **Maximum** der **Spareinlagen einer Person** in **einem Jahr** bis auf weiteres auf **Fr. 5000. —** zu erhöhen.

Einlagen können deshalb von heute an jederzeit bis zum genannten Betrage gemacht werden.

Brugg, 23. März 1896. (O600X) **Die Verwaltung.**



Allergrößte und schönste Auswahl

wie bekannt **beste** und **billigste Bezugsquelle nur solide Ware**

nirgends billiger erhältlich, empfiehlt

J. Häfelin-Hächler, Kasinostraße

Filiale Metzgergasse, Aarau.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Fahrhabe-Steigerung.



Aus der Rücklassenschaft der Wwe. **Graf-Schweizer** bringt der Unterzeichnete am **Montag den 25. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, bei der Säge im Unterdorf, an eine öffentliche Steigerung:

3 **Betten,** 2 **Nachttischli,** 2 **Sekretäre,** 6 **Polster-** und verschiedene **andere Sessel,** 2 **Tischchen,** 1 **Ruhebett,** 3 zwei- und einsitzige **Kästen,** 2 **Spiegel,** 2 **Nähstöcke,** 2 **Petrolkochapparate,** 1 **Weinfaß,** 1 wie neuer **Kinderwagen,** 1 **Kinderlaufstuhl,** 2 **Kupferzüber,** eine Anzahl Bände **„Gartenlaube“** und **„Gerstäcker“,** verschiedenes **Geschirr,** sowie viele andere **hausrätliche Gegenstände.**

Kaufsliebhaber ladet hiemit freundlichst ein

Schöftland, 18. Mai 1896. [1500] **G. Lüthy-Graf.**

Heirats-Gesuch.

Ein gewandter, lediger Landarbeiter, Professionist, alleinstehend, Ende der 30er Jahren, mit Vermögen, wünscht mit einer rechtschaffenen Tochter, die Vermögen besitz, in Bekanntschaft zu treten.

Gefällige Offerten unter Chiffre A B. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. (1522

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen

3000] **J. Richner**, Ingenieur in **Zofingen**.

Zu Maßarbeiten in:

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

empfiehlt sich angelegentlich das

Weißwaren-Geschäft
M. Bolliger-Manger
417 hintere Vorstadt, **Zofingen**.

Kolbenseife

für **Woll-, Baumwoll- & Leinen-Wäsche, reinigt chemisch und erspart** kochen und reiben der Wäsche.

Mit Gebrauchsanweisung erhältlich in

Aarau: Frau Gloor-Siebenmann, Handlung.
„ Herrn G. Wassmer, Handlung.
Suhr: „ D. Zubler, „
Kölliken: „ P. Fueter, „

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] O. Häftiger, Metzger, Aarau.

Zu verkaufen: Ein großes, schönes

Saukalb,

bei der **Familie Schmied** im „Oberesten" zu **Suhr**.
1528]

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann**, Negot.
Lupfig: „ **G. Weber**, Negot.
Schinznach: „ **Sam. Inlauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1096Q) **H. Heck**, Bleicher.

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Kartoffeln,

per Doppel-Zentner à Fr. 6. 50, bei **Gebr. Niklaus** im „Schachen"
1451] zu **Kölliken**.

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle** in **Schöftland**.

Verloren:

Am 13. Mai auf der Bachstraße von **Aarau** nach **Suhr zwei Schirme,** in Papier verpackt.

Dem ehrlichen Finder ein entsprechendes Trinkgeld.

Auskunft bei der Expedition. [1508

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann den **Malerberuf** gründlich erlernen bei **J. Maurer**, Maler in **Fuchs** b. Aarau.

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Landknecht.

Man sucht einen **jungen u kräftigen Mann** von 15—17 Jahren, welcher die Arbeiten kennt und melken und mähen kann.

Offerten mit Angabe des verlangten Lohnes an

(H6255L) Mr. V. Rochat, Le Villaret par Ependes.

150 Liter Most für Fr. 3.50

Ich liefere franko pr. Nachnahme für Fr. 3,50 Mastsubstanz zur Herstellung von 150 L. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** da stehende



Thorley'sche
Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Säcken von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Maßgesäcken** inbegriffen.

2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.

Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**

Weitere Depots werden gesucht.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung
In der Schweiz vorräthig in **Niederklauser Buchhandlung in Grenchen.** H 38327

Der **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Kulm** sucht für einen gesunden, fünfzehnjährigen **Knaben** tüchtige **Pflege-Eltern.** Sich zu melden bei
1521] **J. U. Eppler**, Pfr. in **Unterkulm.**

Dienstmädchen gesucht.

Zu einem Arzte mit kleiner Familie wird ein braves, treues Mädchen, das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, zu baldigem Eintritt gesucht. Guter Lohn.

Schriftliche Anmeldung mit Zeugnißbegleitung sind zu adressiren mit Chiffre H. 17 Gl. an

(H17Gl) **Haasenstein & Vogler** in **Glarus.**

Gesucht:
Zwei tüchtige Mähder

auf kommende Heuernte, von
1517] **Bertschi**, „Gönhardweg", Aarau.

Zwei jüngere gelernte
Malergehülfen
finden Stelle bei
J. Spühl, Maler
(F2844Z) in **Weinfelden** (Thurgau)

Ein zuverlässiger, junger
Küher,

der gut melken kann, findet gut bezahlte Stelle in der
1538] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Gesucht:
Tüchtige Zimmerleute

bei hohem Lohn.
1531] **Maggi**, Kemptthal.

Wo ein Knabe die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eintritt sofort. [1503

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, kann sofort eintreten bei
1526] Witwe **Rohr,** Kühers in **Fuchs.**

Die **Armenpflege Kölliken** wünscht einen 13jährigen **Knaben** bei rechtschaffenen Eltern in **Pflege** und **Erziehung** zu geben. [1490

Lohnender Verdienst

bietet die **Schuhfabrik Schöftland** einer größeren Anzahl jüngerer **Töchter** durch Erlernung der **Ballschuhnäherei.**

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Wagner** findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
Joh. Hartmann, Wagner,
1493] **Möriken-Wildegg.**

Für Schneider!

Ein **Arbeiter** findet Beschäftigung bei gutem Lohn bei
Joh. Brändli, Schneider in **Mülligen,**
1496] Bez. Brugg.

Gesucht: Ein tüchtiger
Zieglerknecht

bei hohem Lohn und dauernder Arbeit. Zu erfragen bei der Expedition. [1471

Eine treue, fleißige Magd

mit guten Zeugnissen, die in der Landarbeit und im Kochen vertraut ist, findet sofort Stelle bei
Walther, Gemeindeammann
1501] in **Obermumpf.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Bäcker,** der die Groß- und Kleinbäckerei gründlich versteht, von
1499] **J. Matter**, Bäcker in **Zofingen.**

Eine tüchtige Magd,

welche die Landarbeit versteht, findet sofort Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [1504

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein zuverlässiger Knecht

zur Besorgung von drei Kühen und Landarbeit.
Kummler, Präsident in **Münchenstein**
1494] bei Basel.

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch eine eiserne **Soodpumpe** nebst **Soodhäuschen** und **Cementbrunnentrog.**

G. Wiederkehr, Gemeindeschreiber
1511] in **Buchs.**

Schweizerische Landesausstellung

Genf 1896. — Geöffnet vom 1. Mai ab.

Um die **Transport-, Wohnungs-** und **Verköstigungs-**Bedingungen, sowie die Eintrittspreise erfahren zu können, wende man sich an die **Ausstellungskanzlei** oder an Herrn **Jules Chapalay,** Präsident der Publicitäts-Kommission, in **Genf.** (H 2981 X)

Amsler-Tschudy, Aarau
vormals **C. Ziterer.**
Artikel für Krankenpflege:
Bruchbänder
Gummi-Unterlagen
Gummi-Schläuche
aller Art.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter,** Negotiant, in **Gränichen,** werden **Donnerstag den 28. Mai** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

		Schatzung
1.	Zirka 4,5 Aren **Kraut-** und **Baumgartenland** im Winkel zu Gränichen	Fr. 270. —
2.	Das auf diesem Lande stehende, im Lagerbuch der Gemeinde Gränichen unter Nr. 402 eingetragene **Wohnhaus,** von Stein, Rieg und Holz, mit Tremkeller, geschätzt und versichert um	„ 14,000. —
3.	Das auf gleichem Lande stehende, im Lagerbuche der Gemeinde Gränichen unter Nr. 382 eingetragene **Gebäude,** mit **Werkstätte,** von Rieg, geschätzt und versichert um	„ 750. —
4.	Zirka 25 □ m **Baumgartenland** im Winkel, geschätzt um	„ 20. —
5.	Abgemessene 175,5 □ m oder 1950 □′ **Baumgartenland** im Dorfe Gränichen, geschätzt um	„ 60. —
	Summa Schatzung	Fr. 15,100. —

Das höchste Angebot der ersten Steigerung beträgt **Fr. 13,050.** —.

Kauf Nr. 2.

51 Aren und 48 □ m (57,200 □′) **Mattland** im Geißkropf, geschätzt um Fr. 1540. —

Höchstes Angebot der ersten Steigerung **Fr. 400.** —.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. Mai an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 20. April 1896. **Das Konkursamt.**

Zum Kaufe wird angetragen.

In **Aarau Nr. 979 Entfelderstraße** werden **landwirtschaftliche Gegenstände** verkauft. Darunter befinden sich:



Ein großer und ein kleiner **Wagen, Pflug, Eggen, Rönnle, Futterschneidstuhl, Standen, Jauchefaß, Pferde-** u. **Chaisengeschirr, Kuhkömmete, Ketten, Heuergeschirr,** eine große **Decimalwaage** und Anderes mehr.



Alles in gutem Zustande. [1480

Nach Amerika

befördert wöchentlich **Passagiere** mit ersten **Schnelldampfern** via **Antwerpen** und via **Havre** zu den günstigsten Bedingungen

Louis Kaiser in Basel,
neben Gasthof zum „Falken".

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keuseh, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schüreh** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Ia. Walliser Spargeln

Fr. 1. 50 per Kilo in Kisten von 2½ und 5 Kilo.

Att Fuma, Besitzer,
(H1982M) **Saxon.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh,** bei
Wittwe **Hohl**
1518] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stieren-Saugkalb
1524] **J. Wullschleger** in **Kohr.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Samstag den 30. Mai** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, werden im **hiesigen Pfandlokale** gegen Höchstgebot versteigert:

2 **Sekretäre,** 1 **Waschkommode** mit Marmorplatte, 1 ältere **Kommode,** 1 **Dienstenbett,** 2 harthölzerne **Bettstellen** mit Federmatratzen, 20 **Rohrstühle,** 1 großer und 1 kleiner **Zusammenlegtisch,** 5 gevierte **Tische,** 2 **Nachttischchen,** 1 großer und 1 kleiner **Spiegel,** 1 **Hängelampe,** 1 **Kettenstichnähmaschine** für Hand- und Fußbetrieb, 1 **Nachtstuhl,** 2 große **Waschständli,** 1 **Küchenkästchen,** 2 **Weinfässer,** 2 **Kohleneisen,** 1 **Zweiräderkarren,** 6 **Pfannen, Bänke, Tabourets, Portraits, Wäsche-, Papier-** und **Handkörbe, Waschzüber,** viele **Küchengeräthschaften, irdenes** und **Glasgeschirr** rc.

☞ Diese Steigerung wird nicht zurückgezogen.

Aarau, 21. Mai 1896. [1527] **Das Betreibungsamt.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Hans Lienhard,** Dragoner in **Buchs,** als Vormund des **Gottl. Fehr,** gew. Mahlknecht daselbst, bringt mit Ermächtigung der Vormundschaftsbehörde Buchs am **Montag den 25. Mai** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in da, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:



Ein **Anteil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** im Dorfe **Buchs,** im Lagerbuch dasiger Gemeinde unter Nr. 115 B. geschätzt und brandversichert um Fr. 1800. —, nebst ca. 2,25 Ar. **Hausplatz** und **Krautgarten** im Schatzungswerte von Fr. 140. —

Zur Besichtigung der Liegenschaften wende man sich an den Vormund Herrn **Hans Lienhard.**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und können vom 20. ds. an auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Buchs, 15. Mai 1896. Der Beauftragte:
149.] **E. Wiederkehr,** Gemeindeschreiber.

Das Korbwaren-Geschäft
Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Nro. 43. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 27. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen sowie auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Wie's auf Cuba aussieht

erzählt jetzt ein Berichterstatter der „Times". Seine Zeichnung enthält nicht viel helle Stellen.

„Die Lage der Dinge läßt sich dahin kennzeichnen, daß Spanien sich in der Verteidigung befindet. Das spanische Heer besteht aus 135,000 Mann regulärer Truppen und 40,000 Freiwilligen. Dieses Heer findet seine Verwendung teils als Besatzungen an den Hauptorten, dann in zerstreuten Abteilungen zum Schutze von Leben und Eigentum auf der ganzen Insel, ferner als Deckung der Verbindungslinien und schließlich zur Verteidigung einer strategischen Linie, die sich von der Umgebung von Havanna bis an die Südküste in einer Ausdehnung von etwa 34 Kilometer hinzieht. Auf diese Linie, die la trocha genannt wird, setzt der Oberbefehlshaber seine Haupthoffnung. Zwischen 17,000 und 20,000 von Spaniens besten Truppen sind da auf Anrufentfernung verteilt. Verschanzungen, Gräber und Stacheldrahtzäune sind auf der ganzen Strecke eingerichtet.

Gegenwärtig stehen auf seiten der Aufständischen einige 40,000 Mann im Felde. Sie besitzen Gewehre, Artillerie und Munition. Die Zufuhr an Schießvorrat ist allerdings unsicher. Immerhin sind trotz aller Wachsamkeit fortwährend bedeutende Sendungen gelandet worden.

Nicht nur darf man sagen, daß der Aufstand die ganze Insel beherrscht, sondern es ist Thatsache, daß man in nächster Nähe der befestigten und besetzten Punkte alleuthalben auf Trupps von Aufständischen stößt und daß Spanien in der That Leben und Eigentum auf der Insel nicht mehr zu schützen vermag. Man mußte sich in Madrid endlich darüber klar werden, daß die Kriegführung der bloßen Verteidigung schlimmer als nutzlos ist. Die schöne trockene Winterjahreszeit und damit die gute Zeit für einen rührigen Feldzug ist vorüber. Wir stehen am Vorabend des ungesunden cubanischen Sommers, mit seiner schrecklichen Geißel, dem gelben Fieber. Die Regengüsse beginnen, und damit werden die Wege für militärische Operationen ungangbar. Während der nächsten sechs Monate können die Spanier daher mit Waffengewalt nur wenig zu erreichen hoffen. Sie müssen sich gedulden, die verderblichen Wirkungen des Klimas ertragen und sind dabei den unausgesetzten Scharmützeln der Aufständischen ausgesetzt. Für die Cubaner haben die Sommermonate wenig Schrecknisse. Sie sind dem gelben Fieber nicht unterworfen und leiden nicht annähernd soviel unter dem Einflusse der Witterung wie Spanier und sonstige Ausländer.

Die wirtschaftliche Lage des Landes hat sich seit Anfang des Jahres mit reißender Schnelligkeit verschlechtert. Zucker ist der Hauptausfuhrartikel und stark 60 Prozent der Bevölkerung erwerben bei seiner Herstellung ihren Lebensunterhalt. Im Jahre 1894 betrug die gesamte Zuckererzeugung 1,050,000 Tonnen. Von Anfang dieses Jahres bis Ende April wurden indessen nur 110,000 Tonnen hergestellt, und man schätzt zur Stunde die gesamte Ausbeute für das laufende Jahr auf höchstens 200,000 Tonnen an, doch auch das nur unter der Voraussetzung, daß von dem auf dem Halme stehenden Zuckerrohr nichts mehr niedergebrannt wird und daß die eigentliche Regenzeit erst im Juni beginnt, beides Fälle, die nicht sehr wahrscheinlich sind. Viele Tausende werden natürlich durch diese Unterbrechung der Zuckerfabrikation hülflos. Wer die Mittel besitzt, die Ueberfahrt zu zahlen, wandert aus. Jeder Dampfer führt von der unglückseligen Insel Hunderte von Weibern und Kindern hinweg, deren Väter, Gatten und Brüder sich den Aufständischen angeschlossen haben.

In Havanna liegt das Geschäft in allen seinen Zweigen schwer darnieder, und manche große Häuser haben es für klüger erachtet, abzuwickeln, als es auf das heute drohende allgemeine Verderben ankommen zu lassen. Es haben hier seit 1. Januar nicht weniger als 5000 Hausmieter ihre Wohnungen gekündigt. Während der letzten drei Monate sind etwa 2000 Familien aus dem Bezirk Vuelto Abajo nach Spanien ausgewandert.

Bei Tabak, bekanntlich im Handel der Havanna ein großer Hauptartikel, liegen die Dinge noch schlimmer, als bei Zucker. Wo sonst eine Normalernte 450,000 Ballen bedeutet, werden dieses Jahr nur 50,000 Ballen an den Markt gelangen. Die Zigarrenfabriken in Havanna haben nur noch Tabak für einige Wochen, und wenn sie ihre Thüren schließen, werden 50,000 Arbeiter und Arbeiterinnen auf die Straße gesetzt, ohne die geringste Aussicht, für sich und ihre Familien einen Heller verdienen zu können. Neun unter zehn der einsichtigen Leute sind der Ansicht, Cuba habe bereits den Todesstreich erhalten.

Schweiz.

— **Einfuhrverbot.** Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement läßt die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen durch das Grenzbureau Bressaucourt verbieten, da in der letzten Zeit die Klauenseuche an der Grenze stark grassiert.

— **„Ethische Kultur".** Prof. Ferdinand Vetter schreibt: „Am 31. Mai nächsthin, dem Sonntag nach Pfingsten, versammelt sich im Bad Schinznach die „Schweiz. Gesellschaft für ethische Kultur." Was will diese Gesellschaft für ethische Kultur?

Sie will nichts Geringeres, als zu einem großen Bunde alle diejenigen zu vereinigen, die ihr Leben auf Wahrheit und Gerechtigkeit, statt auf Konvention und Gewalt gründen möchten und die in den herrschenden Religionen und Sittengesetzen nicht finden, was sie suchen.

Und warum ist ein solcher Bund nötig?

Weil die rein materiellen Gewalten der Zeit, die Uebermacht des Besitzes einerseits, die Empörung der rohen Kraft anderseits, zu einer falschen Schätzung der Lebensgüter zu führen drohen; weil die Bemühungen der verschiedenen religiösen Genossenschaften um das geistige Wohl des Volkes dieses entweder nicht mehr erreichen oder die vernünftige Entwicklung seines Geisteslebens gefährden ..."

„Die Gesellschaft sucht ihren Zweck zunächst auf dreifachem Wege zu erreichen: 1. durch Erörterung der Thatsachen und Formen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens und Anbahnung einer Reform desselben; 2. durch Jugenderziehung auf rein ethischer Grundlage; 3. durch Erschließung der Schätze von Kunst und Wissenschaft für das gesamte Volk. Im Verein mit den Vertretern der ethischen Bestrebungen der übrigen Länder wird ferner die Gründung einer ethischen oder humanitären Akademie in Zürich geplant. Eine in der genannten Stadt im Laufe dieses Sommers abzuhaltende internationale Versammlung soll womöglich den Grundstein zu dieser Anstalt legen.

Zu diesem reichen Tagewerk sollen sich nun in Schinznach die Arbeiter aus der ganzen deutschen Schweiz zusammenfinden und kennen lernen. Wer mit unsern Zielen einverstanden ist, der ist dort willkommen. Als Vorsitzender wird der Präsident des Zürcher Vereins, Herr Professor O. Haggenmacher, die Verhandlungen leiten; von anderweitigen Referenten sei Prof. Winteler in Aarau (Tychs Pantander) hervorgehoben.

Der freundliche Ort am Fuße der Habsburg mitten in dem schönen Gau, der sich noch heute gern den Kulturstaat nennen hört, scheint in Erinnerung an die Versüngung der Schweiz gewählt worden zu sein, die vor 130 Jahren zu den Zeiten der Helvetischen Gesellschaft von hier ausgegangen ist. Ob Schinznach wirklich für uns zur Wiege einer neuen Kultur werden wird, in der ein echter Pfingstgeist Leben und Gestalt gewinnt, wird davon abhangen, ob sich dort am Sonntag nach Pfingsten die richtigen Männer und Frauen aller Klassen zusammenfinden, die den Geist einer neuen Zeit und Kultur in sich fühlen und ihn nicht blos ins engere Vaterland, sondern in die ganze Welt hinaustragen wollen; die ethische Gesinnung kennt für ihre Bestrebungen keine politischen Grenzen!"

— **Versicherungswesen.** Die 26 Versicherungsgesellschaften in der Schweiz. (Korr.) Soeben ist der neunte versicherungsamtliche Bericht für das Jahr 1894 erschienen. Demselben entnehmen wir, daß der schweiz. Versicherungsbestand im Jahre 1894 an Kapitalversicherungen 89,989 Policen mit Fr. 529,488,208 Versicherungssumme und die Rentenversicherung 3531 Policen mit Fr. 1,807,916 Rente betrögt. Dem Zugang von neuen Versicherungen im Betrage von Fr. 49,110,927 steht ein Abgang von Fr. 26,407,086 gegenüber, so daß ein Reinzuwachs von Fr. 22,703,841 (1893 Fr. 18,782,096) erzielt wurde. Daran partizipieren die schweiz. Gesellschaften mit Fr. 7,636,946 und die englischen Gesellschaften mit Fr. 4,934,775; die französischen verzeichnen dagegen einen Rückgang ihres schweizerischen Bestandes um Fr. 3,923,448. Am meisten Erfolg hatte die schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich mit Fr. 7,515,508, also einem Drittel des gesamten Reinzuwachses. Einen unerfreulichen Abgang weisen einzelne Gesellschaften, namentlich englische und französische, hinsichtlich der Verzichte auf. Im allgemeinen sind die Verzichte bei Gegenseitigkeitsanstalten weit geringer, als bei Aktiengesellschaften.

Aus dem erzielten Rechnungsgewinn verabfolgten einzelne Aktien-Gesellschaften ihren Aktionären ansehnliche Dividenden: die Bâloise 10 %, die Teutonia in Leipzig 12 %, die Germania in Stettin 15 %, Compagnie d'Assurances Générales in Paris 126,66 %, le Phénix 105 % des einbezahlten Aktienkapitals. Bei den zwei erstgenannten Gesellschaften rührt der den Aktionären zugeschiedene Gewinn zum Teil von der Unfallbranche her. Die Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit weisen den ganzen Gewinn den Versicherten zu.

Für die Fr. 529,488,208 betragende Versicherungssumme hatten die Versicherten in der Schweiz eine Prämie von Fr. 20,315,348 zu entrichten, wobei der Kanton Aargau mit Fr. 796,414 beteiligt ist.

— **Schneefall im Mai.** Rigi und Pilatus waren letzten Freitag bis tief hinab verschneit. In Göschenen fiel der Schnee in dichten Flocken. Schneefall wird auch aus Chaux-de-Fonds, dem Entlebuch und dem Berner Oberland gemeldet. Bei ganz niedriger Temperatur schneite es am genannten Tage in der ganzen Urschweiz unaufhörlich.

— **Vom Kalbfell, dem folgen muß, wer Vater und Mutter nicht folgen will.** Zur Geschichte der Trommel wurde den „Basl. Nachr." von einem Hrn. W. K. geschrieben:

„Die Trommel ist ein beliebtes, ja notwendiges Instrument moderner Armeen, und wenn auch der Künstler-Musiker vielleicht verächtlich auf den Tambour herunter schauen mag — schadet nichts — auf dem Marsch, im Gefecht, in der Schlacht ist der Tambour wohl etwas wert, sein Instrument gibt dann den Ton an, der erfrischend auf die wirkt, die seinen Klang hören. Wann und wo die Trommel erfunden ist, kann kaum festgestellt werden. In der Geschichte finden wir die ersten bei den Indern und zwar wurden sie im Verein mit Becken beim Angriff geschlagen, als Porus sich dem vordringenden Alexander zur Entscheidungsschlacht jenseits des Indus stellte. Fraglich aber muß es scheinen, ob das Instrument nicht schon längst den Chinesen und den Völkern Afrikas bekannt gewesen ist. Bei den Negervölkern ist sie mehr als irgendwo seit langer Zeit Signalinstrument, und die Trommelsignale dienen dazu, schnell und sicher auf verhältnismäßig weite Entfernungen sich zu verständigen. Weder Griechen noch Römer führten Trommeln, ebensowenig Gallier und Germanen, dagegen wahrscheinlich die Perser, und in Europa taucht sie erst wieder bei den Ungarn resp. Böhmen im 13. Jahrhundert auf. Die Hunnen und die Mongolen haben sie nicht geführt, wenigstens nicht in der Schlacht. Die Hussiten führten die berühmte Trommel, die mit der Haut des Ziska überspannt war, und schlugen die Trommeln beim Angriff. Dann aber kam die eigentliche Glanzperiode, die liebe Landsknechtzeit. Die damalige tiefe, mit Schnüren gespannte Trommel wurde im Fünf-Takt geschlagen, wenn der „gewierte Haufe" sich in Bewegung setzte. Selbst die wilden Haufen der Bauern im Bauernkriege hatten ihre Trommler und Pfeifer, ihr Klang begleitete den Mord des Grafen Helfenstein und seiner Ritter nach der Einnahme von Weinsberg. Auf eine Trommel sank der alte Landsknechtvater Georg von Frundsberg vom Schlage getroffen nieder, als seine lieben Kinder meuterten; bei ihrem Schalle wurde Rom erstürmt, auf ihr würfelte man um Geld oder um das Leben und — über ihr wurden die Landsknechte getraut. Ein Priester war dazu keineswegs notwendig, das besorgte der Oberst des Regiments, resp. der Hauptmann des Fähnleins ebenso gut. Hoch in Ehren finden wir die Trommel der Reiterei, die Kessel- oder Heerpauken. Mit Borten, den Paukenfahnen, reich geschmückt, sind sie wie die Standarten und Fahnen Heergerät und gehören zu den Kriegstrophäen. Oft waren sie von Silber und das Regiment, welches Heerpauken eroberte, durfte sie, falls es selbst noch keine besaß, führen."

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 26. Mai. Der Präsident, Herr Conr. Zschokke, eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, worin er die Abstimmung über das Jagdgesetz und die Einweihung des Kantonsschulgebäudes berührt. Bemerkenswert ist das ausgedrückte Bedauern darüber, daß in letzterem mit den Kantonsschülern nicht auch die Seminaristen gleichzeitig haben Einzug halten können.

Hr. Vizepräsident Frei gedenkt in pietätsvoller Weise des verstorbenen Mitgliedes Achilles Zschokke, Pfarrer in Gontenschwyl. Zur Ehrung seines Andenkens erhebt sich die Versammlung.

Das Viehzuchtgesetz passiert seine dritte Lesung. Referent ist Hr. Gerichtspräsident Suter. Nach längerer Diskussion über einzelne Abänderungsanträge wird das Gesetz mit Mehrheit beschlossen.

Hr. Redaktor Jäger, für sich und namens mehrerer politischer Freunde, interpelliert die Regierung über ihre Stellungnahme zum Jesuitengesetz vom Jahre 1845, welches die Zulassung von Jesuitenzöglingen zum aarg. Staatsexamen untersagt. Diese Interpellation hat Bezug auf eine in diesem Jahr von der Regierung erteilten Erlaubnis zum Staatsexamen, resp. auch zur Ausübung seines Berufes an einen Geistlichen, der in Innsbruck seine Studien genossen hat. Namens der Regierung verliest Hr. Landammann Ringier eine Erklärung, worin zugegeben wird, daß das Gesetz von 1845 noch heute zu Recht bestehe, man aber mitunter in die Lage komme, Gnade für Recht ergehen zu lassen. Wir kommen in nächster Nummer auf diese Erklärung zurück, sowie wir auch die Erklärung des Minderheitsvertreters, Herrn Dr. Käppeli, einer nähern Würdigung zu unterziehen haben werden. Seinem klaren und durchschlagenden Votum folgte die Versammlung in lautloser Stille. Seine Grundsätzlichkeit hat auf die freisinnige Fraktion einen guten Eindruck gemacht. Von den gewundenen Voten der Herren Conrad, Müri und Fahrländer kann dies nicht wohl behauptet werden. Herr Jäger nimmt Anlaß, zu bemerken, daß ihn die Erklärung der Regierung nur nach der Hinsicht befriedigt habe, als diese in Aussicht stelle, das bewußte Gesetz in Zukunft strikte zu handhaben. Daß aber eine Gesetzesverletzung die andere entschuldige, könne er nicht zugeben. Die Logik müßte es ja bedingen, daß die Ausnahmen zur Regel und die Anwendung des Gesetzes zur Ausnahme würde. Bezüglich der Bemerkung des Hrn. Dr. Müri, die Zeiten der bewegten Kulturkämpfe liegen hinter uns und man solle sie nicht wieder heraufbeschwören, betont der Redner, daß wir den Kulturkampf thatsächlich schon haben und zwar auf breitester Basis. Wir haben ihn da, wo man den Sängern die Kirchen verbietet, wo man die gemischte Ehe verhöhnt, wo man katholische Jünglings- und Männervereine, wo man Muttergottesvereine gründet, wo man den Beichtstuhl zur politischen Agitation mißbraucht. Wollte Gott, daß er sich nur im Ratssaale abspinnen könnte. —

Herr Oberst Künzli begründet seine und seiner Genossen Motion betr. Sanierung der Staatsfinanzen resp. Herstellung des finanziellen Gleichgewichts. Es sind drei Punkte, die er eingehend berührt. Erstens verlangt er Einstellung der Hälfte der Superdividende der aarg. Bank, die gegenwärtig behufs Aeuffnung der Fonds der kantonalen Krankenanstalt kapitalisiert wird, in das ordentliche Budget. Sie soll immerhin zu Zuschüssen an diese Anstalt verwendet werden. Zweitens wären mit der Verdoppelung der Patentsteuer der aarg. Kreditinstitute 22,000 Fr. zu erholen. Und zum Dritten dürften wir mit einer billigen Erhöhung der Wasserrechtszinse eine erkleckliche vermehrte Einnahme erzielen. Diese Motion geht zur Prüfung an den Regierungsrat.

(Schluß.) Der Gemeinderat von Zurzach hat die von der Gemeinde genehmigten definitiven Pläne über den Umbau des dortigen Rathauses vorgelegt. In dem Gebäude sollen die Amtslokalitäten für das Bezirksgericht, das Bezirksamt und die Gemeindeverwaltung mit den erforderlichen Dependenzen und Archivräumlichkeiten in zweckmäßiger Weise untergebracht werden. Es ist dabei auch auf die schon längst verlangte Erstellung geeigneter Gefangenschaftslokale Bedacht genommen. Nachdem das Projekt sowohl von der Justizdirektion als von der Baudirektion geprüft worden ist, wird es nun vom Regierungsrat mit einigen wenigen Bemerkungen zur Ausführung genehmigt.

Die vorgelegte Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zum Gemeindewald von Unter-Siggenthal erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Laut eidg. Viehzählung vom 20. April abhin hat sich im Kanton Aargau der Rindviehbestand seit 1876 um 31 % und seit 1886 um nahezu 10 % vermehrt und zwar trotz des Bevölkerungsrückganges. Die Ursachen sind hauptsächlich in der Veränderung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Betriebsweise zu suchen. Der Getreidebau weicht je länger je mehr der Viehhaltung und dem Wiesenbau. Seit 1876 hat sich auch der Schweinebestand um 38 % vermehrt; doch ist zu bemerken, daß derselbe in der ersten Hälfte des Jahrhunderts noch höher war, so im Jahr 1839 nahezu 30,000. Auch der Ziegenbestand zeigt eine Vermehrung, doch geht diese nicht so weit, um die durch den Futtermangel im Jahr 1893 erfolgte Lücke wieder auszufüllen. Der Pferdebestand zeigt keine großen Schwankungen. Der Bestand der Schafe geht aus bekannten Gründen von Jahr zu Jahr zurück, dagegen weist die Bienenzucht eine erhebliche Vermehrung auf. Seit 20 Jahren hat die Zahl der Bienenstöcke um nahezu 4000 Stück zugenommen. Im Ganzen gewinnt man aus einer Vergleichung der diesjährigen Viehzählung mit derjenigen der beiden letzen Jahrzehnte das Bild eines erfreulichen Aufschwunges und Fortschrittes der Landwirtschaft.

Von der Militärdirektion wurde zum Lieutenant der Infanterie (Landsturm) befördert: Honegger Franz, von und in Bremgarten.

— **Nachtrag.** Zu den Ausstellern aus dem Aargau an der Landesausstellung in Genf gehört auch die Bürstenfabrik A. Walther-Walther in Oberentfelden.

— **Bez. Brugg.** (Korresp.) Donnerstag den 28. Mai von Vormittags 9 Uhr an findet beim „Löwen" (Bierbrauerei) in Windisch eine Mähmaschinenprobe (Wender und Pferderechen ꝛc.), veranstaltet durch den landwirtschaftlichen Bezirksverein Brugg, statt. Ueber 40 Stück Maschinen und Geräte werden vorgeführt. Als Experten funktionieren die Herren Landwirtschaftslehrer Laur und Großrat J. Zweichen von Sentenhof. Eine Probe, die jeden Landwirt interessieren dürfte.

— **Wynenthal.** Die Tabak- und Zigarrenarbeiter des Ober-Wynen- und Seethales richteten an den Fabrikantenverband das Begehren einer Lohnerhöhung von 50 und 30 Rp. pro Tausend Zigarren. Diese Erhöhung würde den Taglohn um 10 bis 20 Rp. aufbessern. Die Unternehmer wiesen das Gesuch ab. Auch Verhandlungen zwischen dem Bundeskomite und den Fabrikanten verliefen resultatlos. Die Arbeiter rüsten zum Kampf, man spricht von Boykott und Bildung eines genossenschaftlichen Betriebes.

Kantone.

Baselland. Der Regierungsrat ließ sich in seinem Beschlusse betr. Nichtgenehmigung eines israelitischen Friedhofes in Bottmingen von folgenden Erwägungen leiten: Nach § 77 des Gesetzes über das Sanitätswesen vom 20. Februar 1865 sind die Gemeinden verpflichtet, die in ihren Kirchspielen und deren Banne verstorbenen oder verunglückten Personen ohne Ausnahme und ohne Rücksicht auf Religion oder Herkunft auf ihren Friedhöfen in fortlaufender Reihe der Gräber nach der Zeitfolge der Beerdigung aufzunehmen. Aus diesen genauen Vorschriften ist ersichtlich, daß die Anlegung eines besondern Friedhofes für eine religiöse Genossenschaft beanstandet werden kann, somit alle Leichen ohne Rücksicht auf die Religion am gleichen Ort beerdigt werden müssen. Die Errichtung eines besondern Gottesackers für im Kanton wohnende Katholiken, Protestanten oder Israeliten ist gegen den Sinn und Geist des Gesetzes. Wenn nun die Anlegung eines konfessionellen Gottesackers für Einwohner des Kantons unzulässig ist, so darf die Erstellung eines solchen Friedhofes im Kanton auch nicht für eine religiöse Gesellschaft, die außerhalb des Kantons ist, gestattet werden. Wenn die Errichtung eines Friedhofes für in Basel verstorbene und der dortigen Gemeinde angehörende Israeliten in Baselland gestattet würde, so könnte man den Israeliten des Kantons Baselland die Erstellung eines solchen in Liestal, Sissach ꝛc. nicht verweigern und was den Israeliten gestattet würde, könnte den Protestanten, Methodisten, Katholiken ꝛc. nicht verweigert werden, d. h. die Einführung konfessioneller Friedhöfe wäre nur eine Frage der Zeit. Durch die mit Rücksicht auf die Toleranz gegebene Bewilligung zur Errichtung eines israelitischen Friedhofes auf baselandschaftlichem Gebiet wären gerade der Intoleranz die Wege geebnet.

Bern. Oberland. In Saanen waren einige Arbeiter mit Holzen beschäftigt. Einem Arbeiter flog beim Zerhauen eines Astes die Axt vom Stiel; sie fuhr einem jungen, erst seit kurzer Zeit verheirateten Manne, namens Dupertuis, mit aller Wucht in den Nacken, verursachte ihm einen tiefen Schnitt und eine Gehirnerschütterung, so daß er bewußtlos niedersank. Der sofort herbeigerufene Arzt erachtet den Zustand als sehr gefährlich.

— Pruntrut. Raubmord. Als am Freitag, abends 8 Uhr, in Maira, Gemeinde Buix, der 72jährige Simon Piegay mit dem Viehfüttern beschäftigt war, näherte sich ihm von hinten ein Unbekannter und schlug ihm mit einem Gertel den Schädel ein. Hierauf betrat der Verbrecher das Haus, warf sich auf die 68jährige Schwester Celestine und schlug sie ebenfalls. Auf das fürchterliche Geschrei des Opfers eilte der im ersten Stockwerke sich aufhaltende Bruder Joseph herbei. Der Verbrecher war bereits durch das Fenster entflohen. Simon Piegay ist bald gestorben, der Zustand der Celestine ist nicht gefährlich. Der Mörder Piegays, ein gewisser Schwätzer von Suls, wurde in Bourimone an der französischen Grenze verhaftet.

— Bern. In der Lorraine hat sich ein schulpflichtiges Mädchen, welches dem Feuer im Kochherd mit Petroleum nachhalf, wobei die Flasche in seiner Hand explodierte, derart verbrannt, daß es mit schweren Brandwunden am ganzen Körper in das Inselspital transportiert werden mußte, wo es gestorben ist.

— In Bern starb Samstags früh fünf Uhr im besten Mannesalter der gut bekannte Joh. Marbach, Besitzer des renommierten „Gasthofes zum Bären" an der Schauplatzgasse. Der Verstorbene, welcher eine zahlreiche Familie hinterläßt, war eine gerade, offene Natur, jedem Falschen abhold, und ein sehr beliebter Gesellschafter. Durch diese Charaktereigenschaften, wie auch durch seine Geschäftstüchtigkeit, hat er sich das unbedingte Vertrauen seiner zahlreichen Freunde und Bekannten erworben.

— Bern. Der kürzlich in Bern verstorbene Banquier von Büren-von Effinger hat für wohlthätige Zwecke 20,000 Franken testiert.

erklärt, während seiner öffentlichen Thätigkeit die Ziehungen der Freiburger Stadtanleihe gefälscht zu haben und wurde verurteilt zu 9 Jahren Zuchthaus, Fr. 500 Buße und zur Tragung von 4/5 der Gerichtskosten. Frau Guinard wurde freigesprochen, hat aber ein Fünftel der Kosten zu tragen.

Graubünden. Der Verkehr auf dem rechten Ufer des Rheins zwischen Ilanz und Chur, ist durch den Samstag morgen 6½ Uhr erfolgten jähen Einsturz der 70 Meter hohen, die Rabiusa in kühnem Bogen überschreitenden Versamer-Brücke unterbrochen. Drei Personen, welche sich in einem Fuhrwerk befanden, entrannen der Gefahr nur wie durch ein Wunder.

— Im „Bündner Tagblatt" konstatiert ein Einsender, daß das Gemswild nicht im Aussterben sei, alte Jäger treffen jetzt solches in Gegenden, wo früher lange Jahre keine Gemse erblickt wurde und zwar in den Maiensäßen und Waldungen außerhalb der Freiberge.

Luzern. Ein junger Lebensretter. Am Donnerstag morgens bemerkte ein zwölfjähriger Knabe auf dem Schalwege an der St. Karli-Straße in Luzern einen die Reuß hinabtreibenden menschlichen Körper. Rasch sprang er in die Flut und brachte eine Frauensperson ans Ufer. Als sie sich einigermaßen erholt hatte, was wohl eine halbe Stunde anstand, brachte er sie seinen Eltern zur weitern Hilfeleistung nach Hause.

Neuenburg. In La Chaux-de-Fonds starb am 21. Mai an einem Schlaganfall, 69 Jahre alt, Bankier Julien Robert, vom angesehenen Hause Julien Robert u. Cie., ein Patriot von ächtem Schrot und Korn.

Nidwalden. Ein netter Herr. Der nidwaldnerische kantonale Schulinspektor, Kaplan Frank, hat das schöne, von Bund und Kantonen angeschaffte und den einzelnen Schulgemeinden überwiesene Pestalozzibild, statt es im Schullokale aufzuhängen, wozu es bestimmt war, in seinem Abtritt zur Verhöhnung des berühmten Pädagogen aufgenagelt, so schreibt man dem „Luz. Tagbl."

Solothurn. Das Solothurner Schwurgericht verurteilte den Bernhard Jeker, der am 23. März letzthin auf dem Wyler bei Bärschwil den Pächter Aeberhardt, dessen Frau und Tochter mit dem Vetterligewehr erschoß, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Der Direktor der Irrenanstalt Rosegg bezeichnete in seinem Gutachten den Mörder als zurechnungsfähig, immerhin in etwas geminderterm Grad.

Tessin. Das Schiedsgericht in Sachen des Staates Tessin gegen die Gotthardbahngesellschaft betreffend Besteuerung des Lebensmitteldepots dieser letztern in Bellinzona hat seinen Spruch mehrheitlich dahin gefällt: Das fragliche Depot (welches alljährlich über einen Warenverkehr von über 400,000 Fr. verfügt), ist zum Bahnbetrieb nicht unumgänglich notwendig und gehört daher auch nicht zu den Gegenständen, die Art. 7 der Gotthardkonzession als steuerfrei erklärt. Sämtliche Prozeßkosten legte das Schiedsgericht der Gotthardbahn auf.

Waadt. In einer Brasserie in Nyon spielten zwei Brüder mit einem Flobertgewehr, und da der eine das Gewehr nicht geladen glaubte, legte er auf seinen Bruder an. Der Schuß ging los und traf ihn in den Unterleib. Nach einigen Tagen starb der getroffene Unglückliche an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

— Zu Pully hat sich ein 17jähriges Mädchen, welches in einem Gasthause in Lausanne angestellt war, in den See gestürzt und den Tod gefunden.

Wallis. Immerhin etwas. Der Große Rat hat die Minimalbesoldung der Primarlehrer von 50 auf 75 Fr. im Monat erhöht und eine Motion genehmigt, welche die Regierung einladet, den Stundenplan im Sinne der Einführung von Haushaltungsunterricht für Mädchen zu ergänzen.

Zürich. Das Pfarramt Wädensweil verdankt einem Trauerhaus, offenbar der Famile Hauser-Sträuli, Vergabungen im Betrag von 50,000 Fr. für wohlthätige Anstalten.

— Zürich. Samstag vormittag fand 25 Studenten des Polytechnikums unter der Leitung von Prof. Schröter zu einer mehrtägigen Reise nach dem Lago Maggiore abgereist. In Luzern schlossen sich ihnen 29 Studierende der Akademie Hohenheim an.

Ausland.

Deutschland. Ein Opfer seines Berufs ist der praktische Arzt Dr. Binder in Grabow a. d. O. geworden. Er nahm an einem an Diphtherie erkrankten Kinde eine Operation vor, wobei er durch eine Verletzung sich eine Blutverletzung zuzog, die bald den Tod herbeiführte.

— In dem bairischen Dorfe Rothausen bei Königshofen wurden in der Nacht vom Donnerstag 22 Wohnhäuser, 27 Scheunen und ebensoviele Nebengebäude eingeäschert. Das Vieh ist in den Flammen umgekommen.

— In Breslau ist der „Diebesriecher" gestorben, eine seltsame Persönlichkeit, welche die Gerichte schon stark beschäftigt hat. Medizinalrat Ebers hat über diesen interessanten Menschen einen aktenmäßigen Bericht erstattet, aus dem folgendes mitgeteilt sei: Einem Schäfer der Breslauer Gegend war aus einem wohlverschlossenen Kasten eine Summe Geldes entwendet worden. Zur Wiedererlangung desselben und zur Ermittlung des Diebes nahm er die Dienste eines Taglöhners L. in Anspruch, der im Rufe eines „Diebesriechers" stand. Dieser kam, beroch den Kasten, durchforschte schnüffelnd das Haus und fand endlich das gestohlene Geld in einem Lederbeutel auf dem Hofe versteckt. Der dem Beutel anhaftende Geruch führte ihn auf die Spur des Diebes, und zwar bezeichnete er die eigene Tochter des Bestohlenen als die Diebin. Das Mädchen wollte diese Beschuldigung nicht auf sich ruhen lassen, und der „Diebesriecher" wurde wegen Betrugs und Verläumdung vor Gericht gefordert. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Angeklagte nicht nur in diesem, sondern auch in vielen anderen Fällen richtig gerochen hatte. Auch legte der Riechkirtuose auf Verlangen des Richters sofort einige verblüffende Beweise seiner „Feinnasigkeit" ab, indem er mittelst des Geruches jeder Gerichtsperson die ihr gehörende Kopfbedeckung nachwies, den Besitzer einer Brieftasche unter den Anwesenden herausroch und dergleichen mehr. Auf Befragen der ärztlichen Sachverständigen gab er an, daß er schon als Knabe Personen am Geruch unterschieden, von diesen berührte Gegenstände herausfinden konnte. Er wurde von der Anklage natürlich freigesprochen.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Mit dem 18. ds. hätte ein zwischen den Exporteuren und den Perlmutterdrechslern vereinbarter neuer Lohntarif in Kraft treten sollen. Die Exporteure machten aber ihre Bestellungen nicht bei den Wiener Meistern, sondern in der Provinz, um die Wiener Meister dadurch zum frühern Tarif zu zwingen. Sämtliche Perlmutterdrechslermeister und -Gehülfen nicht nur der Stadt Wien, sondern von ganz Oesterreich, im ganzen ca. 34,000 Mann, sind infolge dessen in den Ausstand getreten.

— Reichenberg (Böhmen). Der Raubmörder Kögler wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Derselbe stand bekanntlich im Verdacht, in der Beatenschlucht oberhalb Thun den französischen Pfarrer Ollier erschlagen zu haben.

Frankreich. Wiederum droht dem europäischen Kontinente die Cholera gefahr. In Aegypten ist die fürchterliche Krankheit bereits ausgebrochen und hat sich rasch ausgebreitet. Der Umstand, daß sie ist, als es mit demselben in regem Verkehr steht, läßt es begreiflich erscheinen, wenn man besorgt nach den Maßregeln fragt, die gegen ihre Einschleppung ergriffen werden. Namentlich die französische Presse kann ihre Besorgnis nicht verbergen. Denn die Cholera hat in früheren Jahren in Paris fürchterlich gehaust. Im Jahre 1832 fielen ihr über 100,000 Personen zum Opfer und bei der Epidemie von 1849 etwa 250,000 Personen. Nun hat die Wissenschaft ja seither ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Allein es ist den französischen Hygienikern keineswegs verborgen, daß die gesundheitlichen Verhältnisse von Paris trotz den großartigen Bauten doch noch vielfach zu wünschen übrig lassen. Und die Erfahrungen, welche man in Hamburg machte, sind keineswegs beruhigend.

— Paris. Der Schlosser Charles Moy wurde vor etwa 3 Wochen von einem tollen Hunde gebissen, ohne daß er dies weiter beachtete. Als er am 18. in seine Wohnung zurückkehrte, fielen seiner Frau seine stieren, blutunterlaufenen Augen auf und bald nachher jagte er zu ihr mit einer Handbewegung auf seine drei Kinder: „Geh, führe sie fort; ich fühle, daß ich euch beißen werde." Erschreckt verließ die Frau mit den Kindern sofort das Zimmer. Kurz darauf hörte man aus demselben ein Wutgeschrei. Moy schlug darin alles zusammen. Die Polizei wurde geholt und fand den Unglücklichen aus mehreren Wunden blutend, bewußtlos am Boden liegen. Er wurde zunächst nach der Polizeiwache gebracht, wo er einen neuen Anfall hatte. Es entspann sich zwischen ihm und den Schutzleuten ein mörderischer Kampf, doch gelang es schließlich, den Kranken in die Zwangsjacke zu stecken und ins Spital zu bringen.

Italien. Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo! Der Feldzug in Abessinien ist endgültig beendet durch das Abkommen mit Mangascia und den Tigriern. Transportdampfer werden eiligst in Neapel ausgerüstet, um die Truppen, welche besonders durch den Typhus leiden, heimzubringen. Die öffentliche Meinung ist befriedigt, nur die Crispi-Presse stigmatisiert die so lange gelegneten Verhandlungen mit Mangascia und die Auslieferung Adigrats als schimpflich. Die Operationskolonne ging in das Festungsdreieck Massauah-Asmara-Keren zurück.

— Altertumsfund. Bei dem Dorfe Conca, südlich von Rom, nahe bei Porto d'Anzio gelegen, hat man durch Ausgrabungen einen Tempel der Gottheit Mater Matuta, der Göttin der Morgenröte und der Geburt, freigelegt. Wahrscheinlich gehörte der Tempel zu der Volksrestadt Satricum, die einen berühmten Tempel der Mater Matuta besaß, der nach dem Zeugnisse des Livius noch im Jahre 206 v. Chr. in hoher Verehrung stand. Die Ausgrabungen sind im Auftrage des Kultusministeriums von den Archäologen Barnabei und Cozza ausgeführt worden. Nach dem Berichte der beiden Gelehrten lassen die Fundstücke darauf schließen, daß die Gründung des Tempels in das 7. Jahrhunderts v. Chr. hinaufreicht, in eine Zeit, in der zwischen den Städten Latiums und den Phöniciern lebhafter Handelsverkehr herrschte. Etwa im 4. Jahrhundert erhielt das Heiligtum die Form eines griechischen Tempels.

England. London. Labouchère, Sir Charles Dilke und siebenzehn andere radikale Abgeordnete haben mittelst Rundschreiben den linken Flügel der Opposition zur Bildung einer eigenen „vorgeschrittenen radikalen Fraktion" aufgefordert.

Spanien. Ein aus Havanna an den „Imparcial" gerichtetes Telegramm meldet, das Gros der Insurgenten unter Martino Gomez habe den Fluß Hanabana überschritten und setze seinen Vormarsch nach Westen fort, um sich mit den Truppen Maceos zu vereinigen.

Ein anderes Telegramm meldet, die Regierung in Washington drohe Spanien mit Ergreifung von Repressalien infolge des Tabakausfuhrverbotes aus Kuba.

Rußland. Gegenwärtig weilen drei französische Ingenieure in Petersburg, welche das Projekt zum Bau eines das Baltische Meer mit dem Schwarzen Meer verbindenden Meereskanals mitgebracht haben. Nach diesem Projekt würde der fragliche Kanal bei Riga beginnen und bei Cherson enden und ähnliche Dimensionen erhalten, wie der Suezkanal, d. h. am Boden eine Breite von 35 und am Wasserspiegel eine Breite von 65 Metern, bei einer Tiefe von 8½ Metern. Die Herstellungskosten sind auf 500 Millionen berechnet. Daß ein solcher Kanal für Rußland von ungeheurer Wichtigkeit sein würde, ist einleuchtend; denn Rußland wäre nach Fertigstellung des Kanals imstande, je nach Bedürfnis eine Schwarze Meer-Flotte nach dem Baltischen Meer und die baltische Flotte nach dem Schwarzen Meer zu dirigieren, ohne fremde Gewässer passieren zu müssen; von den ökonomischen Vorteilen, die ein solcher auch für Seeschiffe passierbarer Wasserweg gewähren würde, nicht zu reden.

Nordamerika. Das Loch wird immer enger. Das Repräsentantenhaus genehmigte mit 196 gegen 26 Stimmen die Mac Call'sche Bill, wonach Einwanderer einen gewissen Bildungsgrad besitzen müssen. Keine Person männlichen Geschlechts im Alter zwischen 16 und 60 Jahren darf zur Einwanderung zugelassen werden, welche nicht irgend eine Sprache lesen und schreiben kann. Auch diejenigen Arbeiter, welche jährlich nach den Ver. Staaten kommen, um dort Arbeit zu finden, ohne die Absicht zu haben, sich im Lande niederzulassen, fürfen hinfort nicht mehr landen.

Vom Büchertisch.

„Aus der Zeit und für die Zeit" sollte das Stich- und Leitwort jedes journalistischen Unternehmens sein das seiner Aufgabe dem Leser ein anziehendes und fesselndes Bild des Tagesliebens zu bieten gerecht werden will. In seltener Weise kommen jedenfalls diesem Ziele die **Illustrierten Gratishefte** von **„Ueber Land und Meer"** nahe, wie uns das vor allem wieder das kürzlich ausgegebene 11. Heft dieses allbeliebten Hans- und Familienblattes beweist. Außer den Fortsetzungen der beiden interessanten Romane „Die Achenbacher" von J. von Persall und „Kastengeist" von C. Schröder finden wir in demselben geradezu eine Fülle von Aufsätzen und Skizzen die Tagesfragen entweder direkt behandeln oder doch streifen, so die Studien „Die Spanier auf Cuba", „Der Chalifa el Mahdi" und das hochbedeutsame Zeitbild: „Der französische Offizier und seine Ehre" von Eugen von Jagow. Dr. Selle-Brandenburg giebt anthropologischen Aufschluß über seine neue Erfindung „Die Photographie in natürlichen Farben". Kurzum eine Fülle des Stoffes, wie wir sie in keiner andern Zeitschrift treffen. Ueber den trefflichen Bildschmuck des Heftes braucht wohl kaum etwas gesagt zu werden; es sei nur beiläufig bemerkt, daß dasselbe außer den zahlreichen erläuternden Illustrationen 4 Einschaltbilder und 5 selbständige Textbilder bringt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 23. Mai 1896.

Benefiz Inventarii. Fahrn. Fälkistaller, Joh. Felix, Wagner, v. Liesl, in Balter-schwyl, Gde. Bergdietikon. Eingaben bis 4 Juli. **Lenzburg.** Schmid, Rosalia geb. Leiter, von Egtzen f. Eingaben 24. Juni. **Muri.** Billiger, Josef Leonz, Bäckis von Wiggwil, in Auw f. Eingaben 24. Juni. **Zofingen.** Wullschleger, Isaak Wanter von Aarburg. Eingaben 4. Juli. **Bern** Ith-Merian, Alexander, gew. Handelsmann, von Schaffhausen, wohnhaft gewesen in Murgenthal, Gde. Thmau. Eingaben 22. Juni Amtsschreiberei Aarwangen.

Konkurs-Eröffnungen Zurz. Rohr, Johann Mechaniker in Rohr. Eingaben 23. Juni. **Lenzburg.** Hartmann, Friedrich, Sattler, von Möriken, in Niederlenz wohnhaft gewesen Verteilungstiche und Schlußrechnung 5 Juni. **Zofingen.** Wüthrich, Karl, von Trub. Kts. Bern, Pächter auf der Schorreuti zu Rüliken. Eingaben 22. Juni.

Liquidations-Eröffnungen. Zurz. Iberg. Johann Jakob, gewesener Maschinenmeister, von Küttigen, in Aarau wohnhaft gewesen. Anfechtung bis 2. Juni. **Kulm. Keller.** Heinrich, Samuels, Platzamelis in Reinach. Anfechtung bis 1. Juni. **Zofingen.** Hochuli, Johs. gew. Gypser und Maler in Safenwyl. Aufhebungsfrist von 10 Tagen.

Stellenausschreibung. Oberschule Bünzen. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 7. Juni. — Pfarrei Magden. Anmeldungen 10. Juni.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Das östlich gelegene der beiden Oekonomiegebäude

beim **Gewerbemuseum** in Aarau

Bezüglich Besichtigung und Bedingungen wende man sich an die Bauleitung. Geschlossene Offerten sind bis zum 6. Juni an die Aarg. Baudirektion zu senden.

Die Schuhhandlung

Ad. Hagmann

in **Schönenwerd** und **Aarau**

bringt auf die **Sommer-Saison** ihr **großes Lager** aller möglichen

Schuhwaren

besten Fabrikats in gefl. Erinnerung.

In meinen Magazinen wird kein **Ausschuß**, sondern alles nur **courante** und **gute Ware** verkauft.

Maß-Bestellungen und **Reparaturen** prompt und billigst. [1550

Heugras-Steigerung.

Herr **Rud. Lüscher**, Armenwirt in **Muhen**, bringt am **Montag den 1. Juni** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, beginnend bei der oberen **Cartonfabrik** das

Heu- und Emdgras

ab circa 10 Juch, in verschiedenen Abteilungen, an öffentliche Verkaufssteigerung.

Muhen, 25. Mai 1896.

Im Auftrage:
1561] **Keppler**, Gemeindeschreiber.

Restaurant Hürzeler in Schönenwerd.

Sonntag den 31. Mai 1896

Antrinket

und

Musikalische Unterhaltung

durch die

Musikgesellschaft Weid-Gretzenbach.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Obiger.**

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr. 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Spar- & Leihkasse Brugg
(Genossenschaft).

Betrag der Spareinlagen Ende 1895	**Fr. 5,404,376. 15**
Einlegerzahl Ende 1895	„ **5,289. —**
Zinsvergütung 3½ und 3¾ %.	
Reserven Ende 1895	„ **220,000. —**

Die Generalversammlung vom 22. März 1896 hat beschlossen, das **Maximum** der **Spareinlagen einer Person** in **einem Jahr** bis auf weiteres auf **Fr. 5600. —** zu erhöhen.

Einlagen können deshalb von heute an jederzeit bis zum genannten Betrage gemacht werden.

Brugg, 23. März 1896. (O600X) **Die Verwaltung.**

Gute, äußerst billige, spanische

Rot- & Weißweine

Marke und Lieferbahn zur Verfügung

Bestständiger Einkauf in Spanien.

empfehlen

Vidiella & Frey, Weinhandlung

in **Aarau**, obere Vorstadt Nr. 930. [1566

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Herm. Hunziker-Fleiner** in **Aarau** bringt am **Donnerstag den 28. Mai 1896**, von abends 7 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des Herrn **Wilh. Kieser**, Metzger am „Zollrain" dahier, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab seinen in 14 Parzellen eingeteilten **„Tellimatten"** an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 23. Mai 1896.

Der Beauftragte:
(A1071A) **H. Heller**, Rechtsagent.

Gerichtsgericht Brugg.

Erbschaft.

Fristverlängerung. Die Frist für Ausschlagung oder Antritt der unter Benefic. Inventarii. liegenden Verlassenschaft des **Käblin-Firmann, Karl**, Kaufmann, von **Brugg**, ist bis 23. Juli 1896 verlängert.

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen,

Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2282Z) Telephon

Wohnhaus-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau an schöner Lage ein neuerbautes, zweifstöckiges

Wohnhaus

mit **Laube**, geräumigem **Keller**, Wasserleitung, nebst circa 13,05 Ar. **Hausplatz, Garten u. Umschwung.**

Offerten unter Chiffre P 2287 Z an die Annoncen-Expedition (P2287Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Schützen!!!

Kaufet die **Holleine** v. Holl-Broyon à Fr. 2 — das Fläschchen. Dieselbe gestattet, mit der grössten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine grosse Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme **Apotheke St. Martin, Vevey.** (H4236L)

Amsler-Tscudy, Aarau

vormals **C. Pfisterer.**

Artikel für Krankenpflege:

Bruchbänder

Gummi-Unterlagen

Gummi-Schläuche

aller Art.

Zu verkaufen: Ein noch guterhaltenes

Velo

mit Kissenreifen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [1558

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk,

bei **Jak. Rohr**, Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Rauchfleisch-Abschlag.

Hochf. Schinken	10 Ko.	Fr.	11.80
Magere Rippli	10 „	„	11.90
„ Schüfeli	10 „	„	12.80
Echte Mailänder Salami	per „	„	3.20
Ia. Speisefett	10 „	„	10.30

H2137Q **J. Winiger, Hosenzl** (Aarg.)

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. **Keusch** und Apoth. Weibezahl in **Aarau** und J. Villiger in Schönenwerd. [700

Roter Tessinerwein	**Fr. 26**
Roter Oberitaliener	**Fr. 30**

unfrankiert bei

(H 1301 O) **H. Kanal, Lugano.**

Zum Verkauf:

Wegen Nichtgebrauch eine eiserne **Soodpumpe** nebst **Soodhäuschen** und **Cementbrunnentrog.**

G. Wiederkehr, Gemeindeschreiber
1511] in **Fahr.**

Herren-Hemden & Kragen
Unterhosen & -Leibchen

Arbeiterhemden in div. Sorten empfiehlt billigst

414 **M. Holliger-Mauser, Zofingen.**

Generalversammlung

des

Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm

Sonntag den 31. Mai 1896, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthofe z. „Rößli" in Oberkulm.

Vortrag des Herrn **Pfarrer M. Zimmermann** in **Schloßrued:**

„Armenpflege in alter Zeit".

Hiezu werden die tit. Behörden, Repräsentanten und Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde des Armenvereins geziemend eingeladen.

1551] **Der Vorstand.**

Wiggerthaler-Gesangfest

in **Zofingen**

Sonntag den 31. Mai 1896.

Hauptaufführung in der Kirche, nachmittags 1¼ Uhr.

Eintrittspreise: I Platz 1 Fr.
II „ 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1562] **Der festgebende Verein.**

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**



Ein **junger, strebsamer Bäcker** wünscht eine

Bäckerei

zu **mieten**, sei es sofort oder erst in drei Monaten.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1534

Unvergorene und alkoholfreie

Obst- und Traubenweine.

Solvable Firmen, die geneigt wären, vom nächsten Herbst hinweg den

Verkauf

der nach dem neuen **Wädenswiler** Verfahren hergestellten **unvergorenen** und **alkoholfreien Obst-** und **Traubenweine** zu übernehmen, wollen sich unter Angabe von Referenzen ꝛc **schriftlich** bei der **Ersten schweizer. Gesellschaft** zur **Herstellung unvergorener** und **alkoholfreier Trauben-** und **Obstweine** in **Bern** melden.

(H 2218 Y)

Das Korbwaren-Geschäft
Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Samstag den 30. Mai** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, werden im **hiesigen Pfandlokale** gegen Hächstgebot versteigert:

2 **Sekretäre**, 1 **Waschkommode** mit Marmorplatte, 1 ältere **Kommode**, 1 **Dienstenbett**, 2 harthölzerne **Bettstellen** mit Federmatratzen, 20 **Rohrstühle**, 1 großer und 1 kleiner **Zusammenlegtisch**, 5 gebeizte **Tische**, 2 **Nachttischchen**, 1 großer und 1 kleiner **Spiegel**, 1 **Hängelampe**, 1 **Kettenstichnähmaschine** für Hand- und Fußbetrieb, 1 **Nachtstuhl**, 2 große **Waschständli**, 1 **Küchenkästchen**, 2 **Weinfässer**, 2 **Kohleneisen**, 1 **Zweiräderkarren**, 6 **Pfannen**, **Bänke**, **Tabourets**, **Portraits**, **Wäsche-**, **Papier-** und **Handkörbe**, **Waschzüber**, viele **Küchengeräthschaften**, **irdenes** und **Glasgeschirr** 2c.

☛ Diese Steigerung wird nicht zurückgezogen.

Aarau, 21. Mai 1896. [1527] **Das Betreibungsamt.**

Jedermann komme und überzeuge sich selbst!!!

Noch eine Partie

Stroh-Hüte

für **Knaben** zu nur **Fr. 1. 20**, für **Herren** zu nur **Fr. 1. 50**, das **feinste**.

Niemand versäume diese außerordentlich günstige Gelegenheit!

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit festen Prämien.

Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere**, sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865:

Fr. 6,174,654. 85

Statutarischer Reservefonds . . „ 117,000. —

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3% an, **Rindvieh** von 2% an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie.** — **Entschädigung** bis zu **80%** des Wertes. — Prompte Schadenregulierung und äußerst coulante Behandlung zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: HH. **Alb. Wyder-Brast**, Rain 840 in **Aarau**; **Hübscher**, Bezirkstierarzt in **Brugg**; **Gottl. Hintermann**, Posthalter in **Beinwyl** am See. (M 31)

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1C01

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Familienverhältnissen sein schön gelegenes



Hofgut,

mit **16 Jucharten Acker-** und **Holzland** und **10 Jucharten** bestes **Wies-** und **Ackerland** ums Haus gelegen, mit sehr ertragreichem Obstwachs.

Auf Verlangen **mit oder ohne Fahrhabe.**

Zahlungsbedingungen sehr günstig. Kaufsliebhaber wollen sich zur Besichtigung baldigst an den Verkäufer wenden.

1523] **R. Döbeli** im **„Wuest"** bei **Zezwyl.**

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von einem harten **Kropfe** mit **Halsanschwellung** und **Athembeengung**, woran ich seit 17 Jahren litt, ohne Operation vollständig geheilt hat. Sempach, Kts. Luzern, den 16. Juni 1895. Franz Achermann in der Sägerei Widmer. — ☛ Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt: Neuenkirch, den 16. Juni 1895. J. Muff, Waisenvogt. ☚ Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus**".

Der **Armen-Erziehungs-Verein** im Bezirk **Kulm** sucht für einen gesunden, fünfjährigen **Knaben** tüchtige **Pflege-Eltern.** Sich zu melden bei

1521] **J. L. Eppler**, Pfr. in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nätiges **Rind** (Rotfleck), bei



Jul. Lüscher, Rasierer

1564] in **Mosleerau.**

Zu verkaufen:

Ein 2½ Jahre alter, gezeichneter

Zuchtstier



(Simmenthaler-Rage), lammfromm, sehr guter Züchter, bei

Gottl. Hunziker im „Berg"

1565] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nätige **Kuh**, bei



Witwe **Hohl**

1518] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, schweres, nätiges **Rind** (Rotfleck), 65 Zoll dick, bei



Jak. Bertschi im „Stiget"

1555 zu **Tenkenthal.**

Zu verkaufen: Ein



Faselschwein,

von zweien die Wahl, bei

1525] **J. Graf**, Schreiner in **Rohr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken, bei

1559] **Baumann-Gysi** in **Aarau.**

Gesucht:

Tüchtige Zimmerleute

bei hohem Lohn.

1531] **Maggi**, Kempthal.

Gesucht:

Nach Winterthur in ein gutes Privathaus zu christlicher Familie ein treues u. eingezogenes Mädchen, das selbstständig einem Haushalte vorstehen und gut bürgerlich kochen kann.

Hoher Lohn bei guten Leistungen.

Zu erfragen durch

Frl. Frieda Richner,

1556] Wartstraße 42, **Winterthur.**

Ein junger Schmiedgeselle

findet Arbeit bei

1557] **Suter**, Schmied in **Gränichen.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte sofort eintreten, als Beihülfe der Landwirtschaft.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. (1559

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger **Arbeiter.** Auch würde ein **Knabe** in die **Lehre** genommen.

J. Immann, Schuhmacher in **O.-Entfelden.**

NB. Am gleichen Orte ist ein ganz neues **Logis** mit drei Zimmern und Zubehörde zu **vermieten.** [1560

In der Mühle in Mülligen

kann ein tüchtiger **Müller** innert acht Tagen eintreten. [1552

Ein zuverlässiger, junger

Küher,

der gut melken kann, findet gut bezahlte Stelle in der

1538] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht**, der melken kann und die Landarbeit versteht, kann sofort eintreten bei

1526] **Witwe Rohr**, Küfers in **Fuchs.**

☛ **Gesucht.** ☚

Ein tüchtiger, solider **Wagner** findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

Joh. Hartmann, Wagner,

1493] **Müriken-Wildegg.**

Eine treue, fleißige Magd

mit guten Zeugnissen, die in der Landarbeit und im Kochen vertraut ist, findet sofort Stelle bei

Walther, Gemeindeammann

1501] in **Obermtfelden.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Bäcker**, der die Groß- und Kleinbäckerei gründlich versteht, von

1499] **J. Mutter**, Bäcker in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein kleineres, schön gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

Einem **Wohnhausanteil** mit **Bescheurung**, circa 32 Aren **Kraut-** und **Obstgarten**, mit sehr schönen Bäumen besetzt, und circa 50 Aren ertragreichem, in der Nähe des Hauses gelegenem **Ackerland.**

Dieses Heimwesen, welches nur circa 20 Minuten von Aarau entfernt liegt, würde sich namentlich für einen Bahn- oder sonstigen Angestellten vorzüglich eignen. Kaufsbedingungen günstig. Antritt je nach Uebereinkunft, sofort oder später.

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:

1535] **Hans Lüscher**, Notar in **Aarau.**

Arbeiterkleider-Magazin

hintere Vorstadt **AARAU** neben Brauerei Affenkasten

empfiehlt auf bevorstehende **Sommer-Saison**

Lustre-Vestons in allen Größen von Fr. 7.50 an

Sommer- „ „ „ „ „ „ 4.— „

Keine Seife

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Okir's **Wörishofener** Tormentill-Seife.

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die ☛ ***beste Toilette-*** und ***Heil-Seife*** ☚ bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife**, weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.

☛ **Preis 60 Cts.** ☚

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Haßler, Handlung; in Kölliken bei Frau Vogel-von Arx, Handlung; in Küttigen bei G. Bircher, Handlung; in Unter-Kulm bei S. Peter, Handlung; in Safenwyl bei A. Wildelm, Coiffeur; in Ober-Entfelden bei J. Walther-Häfliger, Handlung; Ober-Kulm bei F. St. Huber, Handlung; in Schönenwerd bei J. Villiger, Droguerie; in Gränichen bei Rob. Widmer, Negotiant; in Tenkenthal bei Frau Elise Mauch, Handlung. [674

H. Weber-Suter

beim „Hôtel Ochsen", Aarau,

empfiehlt höflichst seine prachtvolle Auswahl in

Damenkleider- und Blousen-Stoffen

zu bekannt billigsten Preisen. [1510



Allergrößte und **schönste Auswahl**

wie bekannt **beste** und **billigste Bezugsquelle**

nur solide Ware

nirgends billiger erhältlich, empfiehlt

J. Häfeli-Hächler, Kasinostraße

Filiale Metzgergasse, Aarau.

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Salzfluß, Wundlein, Wunden, Hautunreinigkeiten** 2c., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** 2c. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salb und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann**, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: In **Aarau**: Wydler'sche Apotheke; in **Baden**: Dr. **H. Gölldlin**, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten**: Apotheke **Zweifel**; in **Laufenburg**: Apoth. **Blickle**; in **Seengen**: Apoth. **F. Merz**; **Wohlen**: Apoth. **Thurnheer.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Rogaen, Weinfabrik, **Murten.**

391]

Nro. 44. **1896.**

Aarau, Samstag, 30 Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das Jesuitengesetz vor dem aarg. Großen Rat.

Wir haben in letzter Nummer berichtet, daß Herr Redaktor Jäger eine Motion bezüglich der Handhabung des Jesuitengesetzes vom 18. Dezember 1845 durch den Regierungsrat eingebracht habe. Dieselbe kam am Mittwoch in schon vorgerückter Stunde entgegen einem Antrage des ultramontanen Gerichtsschreibers Eggspühler zur Behandlung. In ausgezeichneter Rede begründet Hr. Jäger seine Motion, einläßlich betonend, daß er alle persönlichen Verhältnisse unberührt zu lassen und sich strickte an die Materie zu halten gedenke. Das Jesuitengesetz unseres Kantons will im Geiste der Zeit seiner Entstehung aufgefaßt sein. Es entstund zu jener Zeit, da die Sieger über die Freischaren den freien Geist des Volkes zu terrorisieren begannen, als sie in ihrem Uebermute die Jesuiten an die staatlichen Lehranstalten beriefen. Für die richtige Interpretation des Gesetzes ist daher der geschichtliche Hintergrund desselben in die Augen zu fassen. Es war ein Akt der Notwehr gegen die Invasion eines Geistes, der unser Volk in die Fesseln der Finsternis zu schlagen drohte. Mag man die Freischarenzüge auch bedauern, sie waren doch der Ausdruck eines mächtigen Impulses des gesunden Volksgefühls und sie sind zum Ausgangspunkt unser freiheitlichen und geistlichen Entwicklung geworden. Am 1. Dezember 1845 hielten die Jesuiten ihren Einzug in Luzern; im gleichen Monat stifteten die bekannten sieben Stände den Sonderbund, der uns den Bruderkrieg aufnötigte. Es klebt Bürgerblut am Jesuitenorden in der Schweiz. Der Redner zeichnet in wenigen kräftigen Zügen das Wesen und die Erziehungsweise der Jesuiten, welche jede Denkkraft und jeden Eigenwillen gefangen nimmt und daher eine selbständige Individualität nicht aufkommen läßt.

Der Regierung muß eine Wegleitung gegeben werden, wie sie das Gesetz handhaben soll. Es dürfen inskünftig keinerlei Spitzfindigkeiten mehr Platz greifen und es soll von einer Restriktion des Gesetzes, von einer Schonzeit der Jesuitenzöglinge für die Jahre 1889 bis 1896 absolut keine Rede sein. Was den letzten Fall Haller anbetreffe, so möge ja nun Gnade für Recht ergehen, aber fürderhin dürfe kein Aspirant für das Lehramt oder für den geistlichen Beruf zum Staatsexamen zugelassen werden, der an einer Anstalt studiert hat, in welcher Jesuiten wirken.

Gänzlich falsch ist die Vorgabe, daß das berührte Gesetz durch die Bundesverfassung hinfällig geworden. Dieselbe sanktioniert es gerade im Art. 51, der den Jesuiten die Wirksamkeit im Schweizerlande untersagt, ferner auch die sogenannten Toleranzartikel (Gewährleistung der Gewissens- und Glaubensfreiheit und Civilehe), welche dafür sorgen, daß wir zusammen und überall im Schweizerlande im Frieden und im Schutze der bürgerlichen Freiheit leben können.

Hr. Hemmann dankt Herrn Jäger für seine Motion und glaubt die Regierung zum Auffehen gegen die Kapuzinerunwesen Freiburg mahnen zu sollen.

Hr. Pfarrer Döbeli versucht der Geschichte etwas Komik umzuhängen. Er meint, man mache viel zu viel Wesens aus den Jesuiten. „Mein Gott, sie sind ja gar nicht so gefährlich!" Wir lassen andere Elemente ins Land, die gefährlicher seien, z. B. Sozialisten, Heilsarmee u. s. w. In allen theologischen Fakultäten werde das Gleiche gelehrt, was die Jesuiten lehren. Und schließlich sei man darauf angewiesen, die Schriften der Jesuiten zu lesen. Redner selbst habe einmal geistliche Exerzitien bei den Jüngern Loyalas gemacht, und: „Bin ich denn ein so gefährlicher Mensch?" Indem er sich als „guter Aargauer" deklariert, beantragt er Tagesordnung.

Diese wird energisch bekämpft von Hrn. Erziehungsdirektor Dr. Käppeli, der zunächst darauf aufmerksam macht, daß in Freiburg Dominikaner und Franziskaner wirken, denen die Wirksamkeit in der Schweiz gestattet sei. Des Fernern findet er es bedauerlich, daß im Jahre 1896 im aarg. Großen Rate zwei Tage über die Jesuiten debattiert werden muß, nachdem konstatiert werden kann, daß das Gesetz von 1845 einem richtigen Volksgefühl entsprungen, welches die Haupttendenz des Jesuitenordens richtig erkannt habe, die dahin geht, die Reformation zu vernichten. Seit dem Jahre 1885, wo der Staat seine Waffen gestreckt hat, haben wir von rechts her wieder den Kulturkampf. Die schärfere Tonart im Klerus gewinnt mehr und mehr die Oberhand; es ist deshalb notwendig, das Jesuitengesetz strikte zu handhaben.

Hr. Ständerat Isler führt aus: Nachdem durch die Begründung der Motion die Situation so gestaltet worden ist, daß es sich jetzt darum handelt, sich als Freund oder Gegner der Jesuiten zu erklären, bekenne er offen, daß er für die Motion stimme und den Jesuitenorden, über den er sich bei Pascal zu orientieren pflege, als ein Unglück für die Menschheit betrachte.

Der Motionssteller macht dem Opponenten, Hrn. Pfr. Döbeli das Zugeständnis, seinerseits gar nichts einzuwenden, wenn katholische Theologen vom Schlage des Herrn Döbeli, die erst an Bergluft, Freiämtermilch, Schweizerbier und Schweizerthologie sich so stattlich ausgewachsen, nachträglich jesuitische Exerzitien mitmachen wollen: sie vermögen den Jesuitismus auszuhalten!

Mit allen gegen die Stimmen der Ultramontanen (35) wird die Motion angenommen.

Für die Motion Jäger stimmten: Aeschbach, Angliker, Attenhofer, Bächli, Baumer, Beck, Berner Jb., Berner Joh., Bertschi, Brack, Dätwyler, Egloff Jul., Eichenberger-Heiz, Eichenberger Rud., Fischer Jul., Fischer-Weber, Fleiner, Frey Karl, Frey Ed., Frey Gottfried, Frey-Lüscher, Gall, Gamper Alfr., Graf Joh. Rudolf, Häfliger, Hauenstein, Hauri Bernh., Hauri Jakob, Hauser J. Heinr., Heiz Carl Adolf, Heiz Rudolf, Heller, Hemmann, Hochstrasser, Hoffmann, Hohler Fridolin, Hohler Friedr., Hollinger K., Honegger, Hunziger S., Jäger, Jäggi Hans, Jäggi Paul, Imeichen, Isler, Karli Jos., Karrer-Rods, Keller Hermann, Keller Joh., Keller Tr., Kellersberger, Koch-Scherrer, Kunz Bernh., Kunz Gotth., Künzli, Kurz, Leber Joh., Lüscher, Marti Franz, Marti-Sulzer, Morger, Niggli, Rahm, Reimann, Reiße, Renold, Rohr Albert, Rohrer Fr., Rufli, Salm, Sauerländer, Scheuermann, Schibler Oskar, Schmid Josef, Schmid-Sager, Schmid Thomas, Schmidt Max, Schneebeli, Schneider Rud., Schultheß, Schwarz, Dr. Siegrist, Siegrist Wilh., Speiser, Stauffer, Steiner, Bez.-Amtmann, Steiner, Gemeindeschr., Stierli, Stirnemann Jb., Strähl, Dr. Streit, Studer Joh., Suter-Geiser, Suter Robert, Tschamper, Urech, Vogt Jak., Walther Gottl., Walti-Hüfty, Weber-Ammann, Widmer Gottl., Widmer-Wirz, Wirz Joh. Adolf, Zimmerli Jb., Zumsteg Joh.

Gegen die Motion stimmten: Berz Ed., Birri Ed., Brunner Joh., Bugmann, Pfr. Döbeli, Eggspühler, Egloff Konrad, Fröhli Leonz, Furter Ed. Anton, Gehrig Joh., Huber Joh., Huber Rob., Humiker-Suter, Käppeli Veit Leonz, Keller Kaspar, Keusch Johann, Knecht, Kuhn Jos. Leonz, Laube Joh., Meier Albert, Meier Joh. Rud., Müller Moritz, Nitlispach, Notter Jos., Pabst Heinrich, Rohr Albert, Rüttimann Josef, Schneider Joh., Schweri Johann, Vogt Dominik, Wettstein Math., Würsch Bernh., Zehnder Alfr.

Abwesend waren 37 Mitglieder.

Schweiz.

— **Das Ordinäre.** Der Schweizersoldat erhält per Tag an Sold in bar 80—100 Rp., 750 Gramm Weizenbrod = 19 Rp., 320 Gramm Ochsenfleisch = 50 Rp., Ordinärezuschuß 10 Rp. Total per Tag 159—179 Rp., wozu in gewissen Fällen Extraverpflegungen kommen, im fernern die Portion Fleischkonserven, welche 95 Rp. kostet, an Stelle einer Fleischportion.

Der deutsche Soldat dagegen muß die Fleischkonserve, wie überhaupt alles Fleisch aus der Menage bestreiten. Er erhält per Tag: Löhnung 35 Pf., 750 Gramm Roggenbrod = 12 Pf. und Menagezuschuß 15—21 Pf. Total per Tag 62 bis 68 Pf. oder 78 bis 85 Rp., d. h. kann halb so viel wie der schweizerische Soldat. Dem deutschen Soldaten wird von seiner Löhnung ein Teil als Einlage in die Menage zurückbehalten, so daß ihm noch 18 bis 20 Pf. an Löhnung per Tag verbleiben; außer der Menage ist auch das Fleisch zu bestreiten und die Fleischportion beträgt 120 bis 150 Gr. statt 320 Gramm wie bei uns; auch erhält der deutsche Soldat kein warmes Abendessen, sondern muß sich mit Roggenbrod begnügen. In der französischen Armee sind die Verhältnisse ähnlich; es verbleiben dort dem Soldaten von seinem Solde von 25 Rp. nach Abzug der Menageeinlage noch 5 Rp.

Der schweizerische Soldat ist also bei den gegenwärtigen Verhältnissen der bestverpflegte und bestbesoldete. In Zukunft soll nun auch in Wiederholungskursen ein Ordinärezuschuß von 20 Rp. per Tag, sowie an den Konserventagen eine Suppentafel unentgeltlich verabfolgt werden, so daß ein Soldabzug in den meisten Fällen gar nicht und auch ausnahmsweise nur in ganz minimem Maße notwendig sein wird.

— **Henri Dunant.** Die „Ostschweiz" schreibt: „Nun hat sich auch der hl. Vater, Leo XIII., jenen beigesellt, welche in die letzten Lebensjahre des Gründers des Roten Kreuzes sonnige Strahlen bringen wollen. Er hat ihm als Akt der Ehrung sein Porträt mit eigenhändiger Widmung — eine Auszeichnung, die nur wenigen zu teil wird und die viele Hochstehende vergeblich ersehnten — durch den Bischof von St. Gallen zugehen lassen." — Es ist gut, daß andere in etwas praktischerer Weise für den Lebensabend des verdienten Mannes gesorgt haben. Denn vom Ansehen eines Porträts hat man nicht gelebt.

— **Landesausstellung in Genf.** Zwei Reliefs sind hochinteressant: 1. Das soeben vollendete Relief vom alten Genf, wie es 1850 aussah, bevor die Festungswerke niedergerissen wurden. Es hat einen Flächeninhalt von 30 Quadratmeter und ist genau bis in alle Details zum größten Teil (wenigstens was die Gebäulichkeiten anbetrifft) aus Metall gefertigt.

2. Das Relief von der Rigi von Alb. Gull im Maßstab stab von 1 : 1500 (seine Fläche beträgt 5—8 Meter) ist das größte bis jetzt hergestellte und ist belebt durch Bäche und Wasserfälle, sowie durch sämtliche aufstrebenden Bergbahnen. Frl. Müller von Mellingen in echter Schwyzertracht ist den Besuchern eine kundige und zuvorkommende Führerin.

Aargau.

Großer Rat. Aus der Sitzung vom 26. Mai haben wir nachzutragen, daß die Beschwerde einiger Bürger Muhens gegen die Schulverschmelzung abgewiesen worden ist.

Ueber die Beschwerde der christlich. Schulgemeinde Lengnau referiert Herr Villiger und beantragt Abweisung der Beschwerde wegen Inkompetenz. Herr Fürsprech Reiße geht mit diesem Antrag nicht einig und bekämpft die Ansicht, daß man bei Schulverschmelzungen Separatfonds noch fortbestehen läßt. Er beantragt daher Rückweisung der Beschwerde an die Regierung. Herr Erziehungsdirektor Dr. Käppeli verficht den Standpunkt der Kommission. Herr Laube von Lengnau spricht für Rückweisung an die Regierung, damit der Fall in gleicher Weise erledigt werde, wie seiner Zeit in Endingen. Mit großem Mehr wird der Rückweisungsantrag angenommen.

Die Beschwerde der reformierten Schulgemeinde Würenlos wird nach Antrag der Kommission (Referent Herr Villiger) abgewiesen.

Das Gesuch der Gebr. Rauber in Windisch um Erlaß von Prozeßkosten (Referent Herr Villiger) wird entgegen dem Antrag des Herrn Schwarz, welcher Erlaß der Hälfte der Kosten beantragt, ebenfalls abgewiesen.

Ständeratswahl. Eingelegt wurden 151 Zettel, wovon 1 leer. Das absolute Mehr beträgt somit 76 Stimmen. Gewählt sind: Herr Kellersberger mit 109. Herr Isler mit 80 Stimmen.

Weitere Stimmen haben erhalten: Herr Villiger 57, Herr Renold 11, Herr Suter-Geiser 7, Herr Schultheß 5, Herr Dr. Siegrist 5, Herr Dr. Käppeli 3, Herr Eggspühler 2, Herr Prof. Zschokke 2, Vereinzelte 6, Ungültige 2.

Die Beschwerde der Landwirte von Aarau, die wir vor acht Tagen eingehender behandelt haben, wird nach längerer, teilweise animierter Diskussion abgelehnt. An derselben beteiligten sich außer dem Berichterstatter Kellersberger die Herren Schwarz und Gamper (für Entsprechung), Dr. Sigrist, Regierungsrat Conrad und Dr. Streit (für Abweisung).

Das erledigt geglaubte Gesetz betreffend Förderung der Tierzucht erscheint wieder auf der Bildfläche. Herr Staatswirtschaftsdirektor Dr. Müri beantragt, der Rat wolle mit Bezug auf diese Vorlage gesonderte Volksabstimmung beschließen über die Artikel 3 und 9 und zurückkommen auf Art. 33. Die Mehrheit der Kommission ist damit einverstanden. Der Rat tritt den Anträgen bei.

Die Gemeinde Baden verlangt das Expropriationsdekret zur Durchführung der Wasserversorgung (Referent Herr Bächli). Nach Antrag der Kommission wird das Dekret ohne Abänderung beschlossen.

Für das neue Dekret für die kant. Krankenanstalt referiert Herr Bruggisser. Dasselbe ist nur die Ausführung des bereits früher gefaßten Beschlusses betr. Errichtung einer Augenheilanstalt. Eine weitere Neuerung besteht darin, daß die Besoldung der Assistenzärzte beschnitten wird. Letztere betrug nämlich bisher Fr. 1000—1500, von nun an Fr. 800—1000. Die Besoldung des Oberarztes der Augenabteilung ist auf 1000 Fr. festgesetzt.

Ohne Diskussion wird dem Dekret beigepflichtet.

— **Todesanzeige.** Am letzten Mittwoch, den 27. Mai, starb im Großratssaale zu Aarau im Alter von einem Jahr und sechs Monaten das Schmerzenskind Fusion. Frisch und fröhlich trat es am 25. November 1894 in die Welt, begann aber bald an der Schwindsucht und Konfusion zu kränkeln, so daß sein frühes Ende schon etliche Zeit vorauszusehen war und uns der harte Schlag nicht unvorbereitet traf. An seinem Grabe weint nebst den tiefbetrübten Eltern ein verunglückter Ständerat. „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobt!"

— **Eutenzucht.** Verschiedene Blätter verbreiten die Mähr, Herr Oberst Künzli habe sofort nach der Ständeratswahl vom Mittwoch mit einem Conventikel die Inangriffnahme der Initiative für die Volkswahl der Regierungs- und Ständeräte besprochen. Dem ist nun absolut nicht so. Dagegen tagte im Ochsen eine Versammlung zur Besprechung der Situation in der Bynenthalbahnangelegenheit. Diese mag Anlaß zu der Zeitungsente gegeben haben.

— **Mißglückte Spekulation.** Da während einiger Zeit das Gerücht ging, die Reparaturwerkstätten der Nordostbahn werden nach Wettingen verlegt, machten gewisse Landspekulanten dort große Landankäufe. Die Juchart stieg von 2000 bis auf 10,000 Fr. Nachdem nun Dietikon die Braut heimgeführt, d. h. die genannten Werkstätten bekommt, werden die Landpreise in Wettingen wieder auf das vorherige Niveau zurückgehen. Den Schaden tragen nicht nur schweizerische Spekulanten, sondern auch solche, welche extra von Frankfurt 'raufgekommen sind.

— **Frickthal.** Geheytes Wild. Am Pfingstsonntag nachmittags fand ein kurzer Kampf zwischen der Polizei und einer Zigeunerbande statt. Die Zigeunerbande, welche auf Rheinfeldergebiet eingedrungen war, wurde von der Polizei wegzutreiben versucht, was mit etwelchen Schwierigkeiten verbunden war, indem erstere, mit Beilen und Aexten bewaffnet, gegen die Gesetzeswächter vormarschierte, welch' letztere aber schleunigst von ihren Schußwaffen Gebrauch machte. Es blieben jedoch beiderseits keine Toten und Verwundeten auf dem Kampfplatz, dagegen konnten zwei von den Landstreichern verhaftet werden. Die übrigen wurden wieder über den Rhein auf badisches Gebiet abgeschoben.

— Aus Laufenburg wird den „Aarg. Nachr." folgende Räubergeschichte berichtet: Die Schwaben haben am Pfingstmontag ihre Bravour neuerdings gezeigt. Beim Pfauen machten etwa acht, darunter ein Soldat vom 142. Regiment, abends um 10 Uhr Radau. Als Herr Polizeisoldat Joho hinzutrat, um Ruhe zu gebieten, wurde er von dem furchtlosen Vaterlandsverteidiger mit Hurrah, Germania, begrüßt. Herr Joho forderte den größten Schrei-

hals auf, ihm auf den Polizeiposten zu folgen, aber nun stürzte sich die ganze Bande mit Stöcken und Schirmen auf den Polizisten und der Soldat zog blank und verwundete Herrn Joho an Stirn und Wange. Es gelang letzterem, den Revolver zu ziehen, und nachdem er drei Schüsse in die Luft abgegeben, ergriffen die Angreifer die Flucht, von Polizeisoldat Joho verfolgt. Der Mutigste, natürlich der vom 142., kehrte sich aber bald um und drang neuerdings mit seinem „Sabel" auf Joho ein. Dieser, im Falle der Notwehr, gab einen Schuß ab. Die Kugel streifte Wange und Hals und nun endlich verlor der tapfere Infanterist seine schlecht angewandte Courage und rannte, die Waffe in der Hand, über die Brücke ins deutsche Reich, wo ihm dann ärztliche Hilfe zu teil wurde. Einige Monate Festung werden ihm nicht ausbleiben.

Und die Moral? Wenn Laufenburg an Sonntagen, besonders an Tanztagen, Ruhe bekommen soll, so ist Polizeiverstärkung dringend geboten. Der alte Spruch:

„Gang ufe, gang abe, gang Laufeburg zu,
Wie tanze die Wälder, wie klöppere die Schueh!"

ist nicht vergessen, nur tragen jetzt die Wälder feine Tanzschuhe und „suchen" Parquetböden; neben diesen Fortschritten sind auch andere zu verzeichnen, wie schon aus einem ihrer Lieblingsausdrücke: „Mue die steche?" hervorgeht.

Den Schweizersoldaten wird bei jedem Urlaub und jeder Entlassung ans Herz gelegt: Das Ueberschreiten der Landesgrenze ist strengstens untersagt. Warum sollen aber die Krieger von „draußen nai" das Recht haben, bewaffnet bei uns die „Großen zu spielen?" Also in Zukunft an der Grenze die Waffen ablegen oder die Jüngelchen wieder über den tosenden Bach zurückschicken!" Einverstanden.

— Viehzählungshumor. Launig berichtet ein Abonnent der „Volksstimme" über die Viehzählung: „Das Vorig mol bin Ich baud worden wägen der Vehzellig und ich hape zu Meiner Alten, der Mariann gesäit: das ischt lari Fari, Ich glaubs Nitt. Jetz schreiw Ich dem Redaggder!

Also! daß ihm vezirkt Rinfälde numme 3 Eisel seigen, fälb ischt niggs!! Meine Alte het schon mängisch gsäit, Ich sei en Esel. Das wären Ja schon 4. Heiter ist's aß in Rinfälde am Meisten Esel sind. Die wo äinen Regieren thüend, setten doch gschieder sein aß anter Lütt! — Daß Sie z'Jäningen so Vill Rintveh hapen, glaub Ich enter, Sie hapen Ja einen vehzucht Kurs apgehalten und den Pfarrer noch ta mit verdäubt. Er wird halt nit vill von der vehzucht ver Stoh! — Mehlin sell am Meisten Säu hapen. Glaubs woll, den ti Juden vo Meblin äße die meisten Spätk. — Jn Schupfert soll numme 1 schof si! Pfiffedekkel! Bil meh händ's, sust Chönnt dr Pfaarer nit mit eue mache, was Er wett! — Z'Mumpf sett e si meh roß ha, aß dr Gawalleriegeneral, wo z'Liestel Dienst du hett, dehäim chönnt äggsiziere. — Von den Gäissen säg ich nigaß, Meine könnt Mich butschen. — Und jetz noch! Man ischt mit der Zellig hinten ummen gefahren. Man hätt auch die Reh und hassen Zellen söllen, das dem Paumer, amtmann, gefallen und den Wallbachern Ihre Mäuß!"

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 29. Mai. Jn Vollziehung des § 15 der Verordnung des Großen Rates über die Katastervermessung vom 26. September 1887 wird eine Regierungsverordnung über die Nachführung der Vermessungswerke erlassen.

Gemäß dem Vertrage vom 23./28. Dezember 1892 betreffend die Regelung der Grenzverhältnisse mit dem Kanton Baselland ist zum Zwecke der Festsetzung der Entschädigung für abgetretene Gebietsteile ein Schiedsgericht zu ernennen, dessen Obmann das Bundesgericht bestimmt und in welches die Regierungen der beiden beteiligten Kantone je ein Mitglied zu wäh'en haben. Als aarg. Mitglied dieses Schiedsgerichts wird ernannt Hr. Gerichtspräsident Suter in Lenzburg.

Dem neuen Waldreglement der Gemeinde Sulz wird vorbehältlich einiger Abänderungen die Genehmigung erteilt.

Dem zum deutschen Pfarrer in Morges gewählten Hrn. Erwin Müller in Suhr wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle des Kantonshelfers unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 1. Juli nächsthin erteilt.

— **Freiamt.** Jn Muri starb Dienstag nachmittags nach kurzer Krankheit im Alter von erst 45 Jahren Herr Kaspar Strebel, Vize-Gerichtspräsident.

— **Zofingen.** Eine Seltenheit. Jm Mai 1895 starb in Zofingen Jungfer Margaretha Schauenberg.

Dieser Todesfall, an und für sich ohne Bedeutung, ist darum erwähnungswert, weil zwischen dem Geburtstag des Vaters und dem Todestage der Tochter ein Zeitraum von fast 150 Jahren liegt. Der Vater, Rudolf Schauenberg, langjähriger Schloßgärtner in Thunstetten bei Langenthal und zur Zeit der Helvetik Mitglied der Gemeindekammer von Zofingen, ist geboren 1748, also noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. 1818 verehelichte er sich zum zweiten Mal mit einer 28jährigen Jungfrau, von der er noch drei Kinder hatte. Die oben erwähnte Tochter war das zweite derselben. Schauenberg starb 1828.

— Jn **Aarburg** ist Sonntag nachts eine Tochter aus achtbarer Familie mitten im Städtchen, als sie ihre Eltern abholen wollte, von einem Jndividuum überfallen und zu vergewaltigen gesucht worden. Durch das Stöhnen des Frauenzimmers, welchem der Attentäter schon das Nastuch in den Mund gesteckt hatte, wurden Leute aufmerksam gemacht und konnte ein gräßliches Verbrechen vereitelt werden. Das Scheusal konnte leider entfliehen.

Kantone.

Baselland. Alte Kadetten. Der basellandschaftliche Altersverein wird sich am 31. Mai nächsthin in Hölstein im Gasthaus zum „Rößli" versammeln. Das älteste Mitglied, Hr. Hs. Jb. Thommen in dort, hat nämlich am 28. Mai sein 102. Altersjahr angetreten und es gedenkt der Verein dessen Geburtstag in feierlichster Weise zu begehen. Papa Thommen ist immer noch bei guter Gesundheit und freut sich sehr auf den Besuch der alten Knaben.

Bern. Die Oekonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern hörte am 26. Mai einen Vortrag des Nationalrates v. Steiger über die Kranken- und Unfallversicherung an. Nach reger Diskussion wurde teils nach den Anträgen des Referenten, teils nach Vorschlägen aus der Versammlung folgende Resolution angenommen:

1. Die Versammlung begrüßt die in Ausführung des Art. 24 der Bundesverfassung vorgeschlagene obligatorische Kranken- und Unfallversicherung, sowohl im Jnteresse des Staates und der Gemeinden, als in demjenigen der bäuerlichen Bevölkerung, der Arbeitgeber und der Arbeiter.

2. Die in den Gesetzesentwürfen vorgesehene Belastung der bäuerlichen und kleingewerblichen Arbeitgeber erscheint ihr jedoch zu hoch und es wird deshalb eine Entlastung der gesamten Arbeitgeber in der Weise gewünscht, daß bei der Einschätzung in die Lohnklassen nur der bare Arbeitslohn ohne Kost und Logis in Berechnung gezogen würde.

3. Jm fernern wird grundsätzlich eine Beteiligung der Arbeiter an der Unfallprämie gewünscht.

4. Hinsichtlich der Organisation beschränkt sich die Versammlung auf den Wunsch, dieselbe möchte eine möglichst volkstümliche und nur insoweit centralisiert sein, als der gute und sichere Gang dies nötig macht.

Graubünden. Jn Arosa ist Hotelier Wieland-Hold, Besitzer des „Seehofes" und Mitbegründer des Luftkurortes Arosa gestorben.

Luzern. Jn Luzern sind zwei junge Bursche, welche in Karlsruhe 3000 Mark gestohlen hatten, verhaftet worden. 1000 Mark hatten sie bereits verjuxt.

Neuenburg. Am 31. Mai wird in Neuenburg eine von Jean Berthoud gedichtete und von Musikdirektor Munzinger komponierte Kantate „Stmpach" von 220 Sängern und Sängerinnen und dem Berner Orchester zur Aufführung gebracht.

— Jn Neuenburg hat sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein gewisser Matthey-Doret, ein Trainsoldat, dem im letzten Truppenzusammenzug ein Bein abgefahren worden war, und der erst vor wenigen Tagen aus dem Spital entlassen wurde, erschossen.

Schwyz. Gersau. Vier Touristen aus Basel hatten am Pfingstmontag von hier aus eine Besteigung der „Hochfluh" unternommen. Beim Abstieg auf der Nordseite, der durch eine eiserne Leiter vermittelt wird, glitschten zwei derselben aus. Der Eine, Jngenieur Krug aus Basel, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Der Andere, Wortmann, wurde schwer verletzt, doch glauben die Aerzte ihn retten zu können.

Waadt. Die Erziehungsdirektion hat, nachdem es an den Tag gekommen, daß die Frau, welche Schulabwart der Ecole normale in Lausanne war, den Kandidaten der Lehrerprüfungen vor dem Examen die Themata für die schriftlichen Aufgaben mitteilte, beschlossen, alle provisorischen und definitiven Patente, welche am 4. April den aus der obersten Klasse Austretenden erteilt wurden, ungültig zu erklären. Ebenso werden alle definitiven Patente, die nach den Ergänzungsprüfungen im Französischen, Deutschen, in der Arithmetik, der Buchhaltung und der Geometerie erteilt wurden, annulliert. Alle Diejenigen, welche an den Examen von 1896 teilgenommen haben, müssen am 6. und 7. Juli ein neues schriftliches Examen bestehen.

Zürich. Edel sei der Mensch. Der Dichter Konrad Ferdinand Meyer und seine Frau, welche seit 1888 jeden Sommer in Kilchberg eine Rekonvaleszentenstation für arme, erholungsbedürftige Frauen unterhalten hatten, boten der Diakonissenanstalt Neumünster ein aufs freundlichste restauriertes Haus in Kilchberg als Geschenk an, dessen Unterhalt und Betrieb sie ebenfalls, soweit beides nicht durch die Kostgelder kann bestritten werden, übernehmen zu wollen erklärten. Jm Einverständnis mit den Gebern soll nun dieses Haus unter dem Namen „Konradstift" zunächst zur Aufnahme von acht chronisch Kranken bestimmt werden.

— Hallauer Sauser aus Tirol. Jm letzten Herbst ließ sich ein Zürcher Wirt von einem Berner Weinhändler Hallauer Sauser liefern. Die Gesundheitsbehörde ließ den Wein, da er mit Fuchsin gefärbt war, auf der Straße ausschütten. Der Wirt klagte gegen den Weinlieferanten auf Schadenersatz. Er verlangte 1000 Fr., weil das Vorkommnis den guten Ruf seiner Wirtschaft geschädigt habe. Das Gericht sprach ihm 300 Fr. zu. Der Lieferant des „Hallauer" Sausers entschuldigte sich damit, daß ihm der Sauser so, wie er ihn abgab, aus dem Tirol geliefert worden sei!

— Ein Gewaltstreich. Gegen den Bierbraureibesitzer Leopold Haas in Zürich ist vom Bundeskomite des Schweiz. Gewerkschaftsbundes der Boykott erklärt worden. Die Arbeiter werden aufgefordert, alle Wirtschaften zu meiden, wo Haasbier ausgeschenkt wird. Den Grund zu dieser Maßregelung bildet die Thatsache, daß Haas zwei Arbeitern, die wegen eines Vergehens zur Bestrafung angezeigt worden sind, in aller Form und unter Beobachtung des Arbeitsvertrages gekündet hat. Entgegen den Abmachungen vom letzten Frühjahr wurde dem Brauereibesitzer Haas dann die unannehmbare Zumutung gemacht, er müsse zwei ihm vom Arbeitsnachweisbureau des Fachvereins zugewiesene Brauburschen einstellen. Bei diesem Falle von Vergewaltigung eines Arbeitgebers wird die Sympathie der Bevölkerung nicht bei den Arbeitern sein.

Ausland.

Deutschland. Haftbarkeit des Arztes. Jm preußischen Dorfe Preungesheim latte ein Kind von Geburt an eine Augenkrankheit die häufig vorkommt und nach einer bestimmten Methode durch Aetzen behandelt wird. Der dortige Arzt wandte dieses Mittel an, hatte jedoch einen negativen Erfolg. Das Kind erblindete. Die Mutter klagte nun bei der zweiten Civilkammer dahin, daß der Arzt für allen entstandenen und noch entstehenden Schaden aufzukommen habe. Vergebens hatte der Arzt der Familie 5000 Mark Schadenersatz geboten. Eine Reihe von ärztlichen Gutachten und ein Obergutachten äußerten sich dahin, daß die Aetzung zu früh und zu oft angewendet worden sei. Das Urteil stellte fest, daß der Arzt für alle jetzigen und spätern Folgen aufzukommen habe. Ueber die Höhe der zu gewährenden Rente wird später verhandelt werden.

— Durch einen heftigen Brand sind in Wiesenfeld bei Koburg 32 Gebäude und die Kirche eingeäschert worden. Militär mußte aus Koburg requiriert werden.

Rußland. Es gibt noch Richter im Zareureich. Ein sensationeller Prozeß wurde dieser Tage im Bezirksgericht in Twer verhandelt. Durch Leichtsinn und Fahrlässigkeit der Besitzer einer chemischen Fabrik, der Herren Borissow und Gluchow, fanden acht Menschen den Tod durch Arsenvergiftung. Die Fabrik stellt Schweinfurter Grun her, eine Farbe, welche außer Kupfer und Essigsäure bedeutende Mengen an Arsen enthält. Die Fabrikationsrückstände wurden in einfache Schachte geworfen und dadurch wurde der Boden rings um die Fabrik derart mit Arsen durchtränkt, daß sogar das in der Nähe wachsende Gras Spuren des Giftes aufwies, und zwar in so hohem Maße, daß Schafe, welche dieses Gras fraßen, sofort verendeten. Bald darauf begann in der Umgegend eine erhöhte Sterblichkeit. Jn einem Monat starben acht Menschen unter allen Anzeichen der Arsenvergiftung. Das Wasser des Flüßchens Wlassewka, welches von diesen Leuten benutzt wurde, wies bei der chemischen Analyse eine starke Beimischung von Arsen auf. Das Gericht nahm die Schuld Gluchows als erwiesen an; er wurde zur „Kirchenbuße verurteilt und muß überdies Civilforderungen in der Höhe von 20,000 Rubel befriedigen. Borissow wurde freigesprochen, da er erst später als Teilhaber am Geschäft eintrat. Die Fabrik wird auf Grundlage des richterlichen Erkenntnisses als gesundheitsgefährlich geschlossen und niedergerissen.

— Die Krönungsfeier in Moskau ist vorüber, Rußlands Kaiserpaar ist gefahren. Für Europa bedeutet das vielleicht eine Auffrischung des monarchischen Gefühls, denn für Prachtentfaltung sind selbst gebildete Völker sehr empfänglich. Feierte doch Frankreich das Fest mit, als ob Nikolaus II. sein Herrscher wäre.

Unsere Leser werden den schablonenhaften Berichten der Agenturen über die Moskauer Festlichkeiten keinen großen Wert beilegen, wir wollen sie deshalb damit verschonen.

England. Aus London schreibt man: Ein gewandter Schurke muß Charles Baker sein, der wegen Bigamie und Betrug zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Mr. Charles hat für sein jugendliches Alter schon eine „höchst ansehnliche" Verbrecherlaufbahn hinter sich. Er begann sie damit, daß er Wechsel fälschte und dann mit 12,500 Fr., der Kasse eines Tuchladens, nach Australien entwich. Jn Australien verkaufte er einen Wagen mit Pferd; beides hatte er auf der Straße „gefunden". Dieser „Fund" brachte ihn zum ersten Mal in Gefängnis. Baker kehrte dann nach „Old-England" zurück, wo er sich auf eine neue und sehr einträgliche Branche warf, die im Einfangen reicher, aber thörichter Jungfrauen und Witwen bestand. Mr. Charles scheint unwiderstehlich gewesen zu sein; er erhöhte den Reiz seiner Persönlichkeit noch dadurch, daß er sich für einen großen Reisenden und reichen Kolonialonkel ausgab. 1890 ging die erste reiche Jungfrau in sein Netz; er nahm ihr einige 40,000 Fr. ab und verschwand dann nach Australien. Schon im nächsten Jahr von dort zurückgekehrt, war er drei Monate „Jhrer Majestät Gast" im Gefängnis in Nottingham. Jm Oktober war er dann wieder mit einer Erbin verheiratet. Er nahm ihr gleichfalls einige 40,000 Fr. ab und ging dann nach Australien, von wo er seiner Gattin eine Todesanzeige zugehen ließ. Das gleiche Spiel setzte der „Held" erfolgreich fort, bis er auf eine Witwe kam, die ebenfalls sofort auf den Leim ging und zwar so, daß sie ihm noch vor der Heirat 75,000 Fr. anvertraute. Als Charles das Geld hatte, ließ seine Zärtlichkeit nach und er suchte die Hochzeit hinauszuschieben. Das war sein Verderben; die verliebte Witwe wurde ärgerlich, vermutete Nivalinnen, stellte einen Privatdetektiv an und Mr. Charles ganze hochzeitliche Vergangenheit kam so an den Tag.

Kuba. Aus Madrid wird den „Basl. Nachr." geschrieben: Auf Kuba muß es allem Anscheine nach bald zur Entscheidung kommen. Der Jnsurgentenführer Maceo, welcher sich im äußersten Westen aufs beste verschanzt hat, so daß die Spanier ihm nichts anhaben können, erhält aus dem Osten neue bedeutende Hilfskräfte, welche unter direkter Leitung des Generals Maximo Gomez stehen. Dieser längst totgesagte General hat die Zeit seiner militärischen Unthätigkeit dazu benützt, seine ihm zur Verfügung stehenden Truppen neu zu organisieren und ihnen neue Kräfte einzuverleiben. Jn Eilmärschen ist er mit seinen Heeresmassen, die mindestens — nach spanischen Angaben — auf 20,000 Mann geschätzt werden müssen, bis an die Grenze der Provinz Habana vorgedrungen, ohne auf bedeutenden Widerstand zu stoßen. Die kleinen Gefechte, von den Spaniern als große Siege in alle Welt ausposaunt, haben ihm nicht geschadet, sondern seinen Truppen neuen Mut verliehen. Jn wenigen Tagen wird er an der militärischen Linie Mariel-Artemisa angelangt sein, um vereint mit seinem Unterbefehlshaber Maceo die Spanier in ein Kreuzfeuer zu nehmen. Jst diese scheinbar unvermeidliche Schlacht für die Aufständischen günstig, so verlieren die Spanier den letzten Halt im Jnnern der Jnsel und sind gezwungen, sich auf die Hauptstadt zurückzuziehen.

Daß die Sache der Spanier äußerst schlecht steht, ersieht man schon aus der letzten offiziellen Nachricht, in welcher mitgeteilt wird, daß sie das Fort Lagunillas an die Jnsurgenten verloren haben. Wie auch immer die offizielle Erklärung dieses für die Spanier in hohem Maße ungünstigen Ereignisses lauten mag, so viel steht fest, daß die aus dem Osten anrückenden Massen der Aufständischen demnächst in der Provinz Habana stehen und die Spanier im Rücken angreifen werden. Die Eisenbahnlinien in den Provinzen Santa Clara und Matanzas befinden sich in den Händen der Aufständischen oder werden von ihnen in dem Maße beherrscht, daß die Spanier keine Operationen unternehmen können. Wie offiziell mitgeteilt wird, sind die Eisenbahnlinien der genannten Provinzen an verschiedenen Stellen in die Luft gesprengt, d. h. in einfaches Deutsch übersetzt: die Spanier vermochten sie nicht zu halten. Weiter heißt es, daß eine Unterabteilung der Truppen Gomez' bei Cruces eine empfindliche Niederlage erlitten habe. Trotzdem dringen aber die geschlagenen Aufständischen weiter nach dem Westen vor, ein Zeichen, daß die „furchtbare Niederlage" für sie äußerst günstig gewesen ist."

Nordamerika. Einem Orkan im Süden des Michigansees sind 100 Personen zum Opfer gefallen; etwa 100 Personen sind verletzt. Auf dem Wege des Zyklons ist alles verwüstet. Ein Orkan in Illnois hatte den Untergang eines Dampfer bei Kairo-Back zur Folge, wobei 12 Personen ertranken. Die Milwaukeerbahn hat einen Schaden von über 125,000 Dollars erlitten.

Ueber San Louis ist ein fürchterlicher Zyklon (Wirbelsturm) niedergegangen. Er dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf 1000 geschätzt, viele Leichen sind schon geborgen, die andern liegen noch unter den Trümmern. Die Spitäler sind überfüllt von Verwundeten. Viele Gebäude wurden zerstört, an einigen Orten ist dazu noch Feuer ausgebrochen. Alle Dampfer am Quai sanken. Zahlreiche Dörfer in der Umgebung wurden ebenfalls verwüstet.

Afrika. Jn Viktoria (Britisch Columbia) stürzte am 27. Mai anläßlich der Geburtstagsfeier der Königin eine mit Menschen dicht besetzte Brücke zusammen. Fünfzig Personen sind ertrunken.

Aegypten. Aus Alexandrien in Triest eingetroffene Reisende schildern die dortige Panik infolge der Cholera als ungeheuer. Wie besessen drängte Alles fortzukommen. Die Schiffe wurden im Sturm genommen; jeder Preis wurde bewilligt. Die Schiffe gingen mit doppelter und dreifacher Passagierzahl ab. Man befürchtet von der bevorstehenden großen Hitze eine starke Zunahme der Seuche. Der Tod tritt zumeist schon zwei Stunden nach dem ersten Unwohlsein ein.

Asien. Jn der indobritischen Provinz Pauschabi herrscht große Not; aus Simla wird telegraphiert, es müssen an 30,000 Menschen durch öffentliche Arbeiten unterstützt werden.

— Die Formel, unter welcher kürzlich die hohen Beamten des siamesischen Hofes dem Kronprinzen des Reiches den Eid der Treue geleistet haben, lautete nach dem „Astas. Lloyd" folgendermaßen: „Das Blut soll aus jeder Ader meines Körpers wechen, der Blitz mich in zwei Teile zerspalten, Krokodile sollen mich fressen, ich soll verdammt sein, Wasser in bodenlosen Körben durch die Flammen der Hölle zu tragen, nach meinem Tode soll ich in den Körper eines Sklaven wandern, welcher die härteste Behandlung so viele Jahre, als Sandkörner in der Wüste und Tropfen im Meere sind, zu erdulden hat, ich soll von Neuem als blinder, stummer, tauber, mit den ekelhaftesten Geschwüren bedeckter Bettler geboren und sofort in die Hölle verstoßen werden, wenn ich mich je gegen meinen Eid verstoße." — Das genügt!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 23. Mai 1896.

Bevormundung Jurzach. Keller, Bertha, Benedikten von Oberendingen, in Königsfelden.

Schulden- u. Bürgschaftsräte. Baden. Mitvat Frei, Barbara geb. Baldinger, als Vogtsverwalters von Baden †. Eingaben 4. Juli. **Brengarten.** Wildi, Katharine geb Seiler, gew. Dienstmagd in Mellikon. — Bürgisser, Johann Baptist, Vater, Schlosser, als Gemeinrath in Bremgarten. Eingaben bis 25 Juni. **Zurzach.** Fischeli, Achilles, Pfarrer in Gontenschwyl. Eingaben 27. Juni. **Lenzburg.** Hägni-Fahrist Rudolf, Friedrichs von Egliswyl †. Eingaben bis 23. Juni. **Muri.** Arnet Josef, von Sins, Gem. Wegenberg †. Eingaben bis 24. Juni. **Rheinfelden.** Stäuble, J. Jakob, Johann Jakobs von Magden †. Eingaben 27. Juni **Zurzach.** Bucher, Rudolf, zur Bauernmühle in Fisibach. Eingaben 20. Juni.

Verpfründungsverträge. Schulden- u. Bürgschaftsräte. Lenzburg. Rehmann, Rosa, Niklausen. — Rehmann, Maria Anna, Michels. Beide von Kaisten. Eingaben 24. Juni.

Rehabilitationen. Zurzach. Kaspar Jakob Schreiners von Oberkulm, im Bahn zu Gontenschwyl. — Steiner, Adolf, Samuels von Dürrenäsch. — Brunner Heinrich, Gemeinderschreibers, gew. Posthalter von Schneisingen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Muri. Suter, Johann Jakob. — Zuter, Karl Basil. Beides Söhne des Jakob Suter, Drechslers von Rottenschwyl, in Amerika. Eingaben bis 15. Juni. **Rheinfelden.** Stöckli, Louise, von Rodersdorf, Kts. Solothurn, früher in Kaiseraugst, nun in Mainz. Eingaben 9. Juni.

Wald- & Jugendfest in Gränichen

am Sonntag den 31. Mai 1896

Programm:

1. 12 Uhr Sammlung auf dem Schulhausplatze.
2. 12½ „ Festzug durch das Dorf auf den Festplatz (Obere Burghalde).
3. Aufführung des Festspieles: **„Fertigung des Waldes"**, verfaßt von Herrn Rektor Pfyffer.
4. Festrede des Herrn Pfarrer Widmer.
5. Produktionen der Vereine: Feldmusikgesellschaft, Männerchor, Gemischte Chöre, Turner 2c.

Wirtschaft in Regie. — Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.

Von Montag den 1. Juni an

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

einer größeren Partie

Resten von Stoffen

zu **Herren-** und **Knaben-Kleidern,** sowohl zu **ganzen Anzügen,** als zu **einzelnen Hosen, Paletots** und **Jaquettes** geeignet. Die Stoffe sind alle von untadelhafter Qualität und da die Resten-Preise äußerst billig gestellt sind, so machen wir auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit, zu vorteilhaften Einkäufen, ganz besonders aufmerksam.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50 [1593

Eingaben

für die

Fleisch- und Brodlieferung

pro II. Semester 1896 in die kantonale Krankenanstalt Aarau nimmt bis 3. Juni die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabeformulare bezogen werden können.

1590] **Die Anstaltsverwaltung.**

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Unterentfelden** bringt am **Freitag den 5. Juni** nächsthin an eine öffentliche Steigerung:

53 Stück Sägholzer mit circa 41.55 Festmeter Inhalt, **133½ Ster Klafterholz** und **1486 Stück Reiswellen.** Morgens von 9 Uhr an wird das Sägholz versteinert, Sammlung am Waldecken bei Sl. Zimmerli, und nachmittags von 1 Uhr an das Brennholz, Sammlung am gleichen Orte.

Unterentfelden, 28. Mai 1896.

1598] **Der Gemeinderat.**

Waldfest

auf „Böhl" zu Staffelbach

Sonntag den 31. Mai 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1600] Die Musikgesellschaft Staffelbach.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Geschwister **Albert** und **Bertha Gysi,** Bez.-Richters sel. von **Buchs,** bringen am **Freitag den 5. Juni** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Buchs,** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren circa 12 Jucharten haltenden **„Neumatten"** im Dorfe Buchs, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 28. Mai 1896. Der Beauftragte:

1589] G. Wiederkehr Gemeindeschreiber.

Empfehlung.

Feine Korbwaren aller Art

werden stets prompt und billig verfertigt; ebenso

Reparaturen besorgt,

von **Jak. Löthy,** Korbmacher

1584 bei **Sam. Knechtli** im Unterdorf zu Schöftland.

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantiert. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition d. Bl. [1590

Graveur

A. Christen, Bachst. 1038 **Aarau** empfiehlt sich den tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung zur Besorgung von **Gravier-Arbeiten** aller Art bestens.

Ungültige Namen werden hübsch abgeändert. [1498

Schweizer-Marken

aus den **Jahren 1843—1864** kauft stets zu guten Preisen

3000] **J. Richner,** Ingenieur in **Aarau.**

Zugelaufen:



Ein **Schnauzhund.** Der Eigentümer hat ihn bis längstens innert acht Tagen abzuholen gegen Futtergeld und Insertionsgebühren bei **Rud. Lehner,** Körnis in der Vorstadt zu Gränichen. [1597

Heu- und Emdgras

ab 8 Jucharten Mattland, und 2 Juch. **Klee** verkauft

1599] **Jb. Lüthy,** Speisewirt, **Schöftland.**

Keine Spielerei

Kein Scherz! Kein Schwindel!

sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von

nur Fr. 6. 75

verkaufe und zwar:

1 genau gehende **Uhr** mit 3-jährl. Garantie für richtigen Gang.
1 herrliche **Kunstgold-Uhrkette,** echt Pariser Façon.
1 fl. **Fingerring** mit brill. imit. Steinen und wunderbarem Feuer.
1 echte Wiener **Zigarrenspitze.**
2 Doublé **Manschettenknöpfe,** mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
1 prachtvolle **Kasette** vorstellend: Bibliothek Göthe, Schiller, Lessing, enthaltend.
50 hochf. **Briefpapiere** mit beliebigen Buchstaben und
50 **Couverts** geschmackvoll adjustirt. Eine Zierde für jedes Zimmer (früher allein Fr. 5. —).
1 reich illustr. humorist. **Kalender** f. 1896 „Der Hausschatz".

alle 108 Stück zus. nur **Fr. 6.75.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen geg. vorh. Einsendung d. Betr. oder Nachn. durch das **Spezialitäten-Magazin v. Kummen, Zürich, Gemmgasse 1.** (Nicht entsprechend. Betrag zurück.) **2 Kollektionen portofrei.** (N. 2409 Z.)

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Jak. Frei** im „Haberberg" 1587] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Wegen Aufgabe der Landwirtschaft eine schöne, fehlerfreie, grosträchtige **Kuh,** ein ebenfalls grosträchtiges **Rind** (Simmenthaler-Rage), bei 1586] **R. Zeiler,** Lehrer in **Mägenwyl.**

Zu verkaufen: Zwei 6/4 dicke



Faselschweine

bei **J. Schmid,** Straßenwärter 1592] in **Rohr.**

Zu verkaufen:



Eine schöne, junge, fehlerfreie, ganz nähige **Kuh,** bei **G. Fehlmann** 1601] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, nähiges **Rind** (Rotfleck), bei **Rud. Lüscher,** Rasierer 1564] in **Mooseeran.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, schweres, nähiges **Rind** (Rotfleck), 65 Zoll dick, bei **Jak. Hertschi** im „Stigel" 1555] zu **Tuffenthal.**

Waldfest

auf dem „Lotten" zu Untermuhen

Sonntag den 31. Mai 1896

unter Mitwirkung der Musikgesellschaft.

Beginn nachmittags 2 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1583] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 5. Juni 1896** werden im **Gemeindewald** versteigert:

122 Ster Tannenspältenholz.
155 „ Stockholz.
4400 Stück Knebelwellen.

Beginn vormittags 9 Uhr im Kahlschlag „Tannhölzli."

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, den 28. Mai 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,

1588] **Alb. Suter,** Förster.

Löwen-Sense.



Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. Zu haben in Aarau bei

E. L. Faller-Faller, Eisenhandlung
(vormals Gebrüder Faller)
(H6533O) **Kronengasse 41.**

Ferner billig zu beziehen: Sämtliche Sorten **Sensen, Wörbe, Wetzsteine, Worb-** u. amer. **Gabeln, Patent-Heurechen,** große **Handrechen,** sowie sämtliche landwirtschaftlichen Geräte.



Kegelschieben

am Sonntag den 31. Mai und 7. Juni

in der „Weid" bei Gretzenbach

im Betrage von Fr. 140,

worunter 2 schöne Schafe.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1574] **Siegfr. Ramel,** Wirt.

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am **Montag den 1. Juni** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **„11. John"**, ob der Landstraße Rohr-Ruppertswyl, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

2000 Wellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 29. Mai 1896 **Die Forstverwaltung.**

Strohhüte

Strohhüte

Strohhüte

in allen möglichen Farben, in großer Auswahl, von **70 Cts.** an bis **Fr. 1. 20, Fr. 1. 50** und **Fr. 1. 80** ein **prachtvoller Hut!**

Ferner empfehle mein kolossales Lager in

allen Sorten Tuchwaren, Garnen, Corsets,

Frauen-Schürzen, Regenschirmen,

Handkoffern etc.,

wie gewohnt, solid und zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

Strohhüte! **J. Schneeberger-Salvi** Strohhüte!

Zur Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse, Aarau.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

gibt Darlehen:

a. Auf **Bürgschaft in Wechselform** auf 3—6 Monate.
b. Gegen **Hinterlage von Wertpapieren.**
c. In **Conto-Corrent.**

Diskontirt und **besorgt** den **Inkasso** von **Wechseln** auf die Schweiz und das Ausland

Die Verwaltung:
Hemmeler.

(A1072A)

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **großes, frischassortirtes Lager** in **feiner** sowie auch in **gewöhnlicher**

Herren- und Knaben-Confection.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Das östlich gelegene der beiden Oekonomiegebäude
beim **Gewerbemuseum** in Aarau

Bezüglich Besichtigung und Bedingungen wende man sich an die Bauleitung. Geschlossene Offerten sind bis zum 6. Juni an die Aarg. Baudirektion zu senden.

Wiggerthaler-Gesangfest

in **Zofingen**

Sonntag den 31. Mai 1896.

Hauptaufführung in der Kirche, nachmittags 1¼ Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr.
II. „ 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1562] **Der festgebende Verein.**

Spar- & Leihkasse Brugg
(Genossenschaft).

Betrag der Spareinlagen Ende 1895	**Fr.**	**5,404,376. 15**
Einlegerzahl Ende 1895		**5,289. —**
Zinsvergütung 3½ und 3¾ %.	„	
Reserven Ende 1895	„	**220,000. —**

Die Generalversammlung vom 22. März 1896 hat beschlossen, das **Maximum** der **Spareinlagen einer Person** in **einem Jahr** bis auf weiteres auf **Fr. 5000.** — zu erhöhen.

Einlagen können deshalb von heute an jederzeit bis zum genannten Betrage gemacht werden.

Brugg, 23. März 1896. (O600X) **Die Verwaltung.**

Heugras-Steigerung.

Herr **Rud. Lüscher**, Armenvater in **Muhen**, bringt am **Montag den 1. Juni** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, beginnend bei der oberen **Cartonfabrik** das

Heu- und Emdgras

ab circa 10 Juch., in verschiedenen Abteilungen, an öffentliche Verkaufssteigerung.

Muhen, 25. Mai 1896.

Im Auftrage:
1561] **Keppler**, Gemeindeschreiber.

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome — **Nestle's Kindermehl** — 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Haus-Verkauf.

Wegen Ankauf eines andern Hauses biete ich das bisher besessene, im Unterdorfe **Gränichen** gelegene zweistöckige

Wohnhaus

nebst **Garten, Baumgarten** und laufendem **Brunnen** unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zum Kaufe an.

J. Stirnemann, Notar in **Gränichen.**

Günstige Gelegenheit für Gewerbetreibende!

Zu verkaufen.

Im Mittelpunkte der Stadt Aarau ist ein solid gebautes, drei Stock hohes



Gebäude

mit beständiger Wasserkraft (2 Pferde, Turbine) und Transmission, unter günstigen Bedingungen wegen Verlegung des seither darin betriebenen Fabrikationsgeschäftes zu verkaufen.

Antritt 30. September 1896.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
(A1070A) **Oskar Keller**, Notar, **Aarau.**

Achtung!

Panoptikum, Zürich,

verbunden mit dem vollständig neu umgebauten

Irrgarten
(Labyrinth).

Neu eröffnet.

Großer Palmengarten mit **Büffet**, vollständig neue Trics und Sehenswürdigkeiten. Einzig in ihrer Art.

Brillante Eröffnung im April
Entrée 1 Franken.
Donnerstag ermäßigter Preis 60 Cts. OF 7370

Der Direktor: **G. d'Ouvenou.**

Wegen Wegzug billig zu verkaufen:

1 Tisch, 1 Bett, 1 Schrank,

alles noch wie neu.

Auskunft bei der Expedition. [1575

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's beste **assortiert**, nirgends findet man eine solche **Auswahl**, vom **billigsten** bis zum **feinsten**, nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. U. Buchschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Wohnhaus-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau an schöner Lage ein neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Laube**, geräumigem **Keller**, **Wassereinrichtung**, nebst circa 13.05 Ar. **Hausplatz, Garten u. Umschwung.**

Offerten unter Chiffre P 2287 Z an die Annoncen-Expedition
(P2287Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches

Velo.

Zu erfragen bei der Expedition. [1582

Lieben Sie

einen **schönen, weißen, zarten** Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei **Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke Gahl in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gebr. Fischer-Hunziker**, Handlung.

Generalversammlung

des

Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm

Sonntag den 31. Mai 1896, nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe z. „Rößli" in Oberkulm.

Vortrag des Herrn **Pfarrer M. Zimmermann** in **Schloßrued:**

„Armenpflege in alter Zeit".

Hiezu werden die tit. Behörden, Repräsentanten und Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde des Armenvereins geziemend eingeladen.

1551] **Der Vorstand.**

Gute, äußerst billige, spanische

Rot- & Weißweine

Persönlicher Einkauf in Spanien. — Muster und Fettgehalt der Weine.

empfehlen

Vidiella & Frey, Weinhandlung

in **Aarau**, obere Vorstadt Nr. 930. [1566

Die landw. Genossenschaft des Bezirs Brugg

verkauft:

Düngmittel: Chilisalpeter SP[16], SP[14], KAS, Kainit, Tomasmehl.

Futtermittel: Erdnußmehl, Roggenschrot, Maisschrot, Weizenkopfmehl, Krüsch, Kälberhafermehl, Hühnerfutter etc.

Alle ***Klee- & Grassämereien*** bester Qualität: Hanf-, Flachs- und Runkelnsamen.

Amerik. & engl. landw. Geräte: Aechte Engeler Handheurechen à Fr. 17. 50, Sensen, Wörbe, Wetzsteine, Hornfaß etc. Beste **Mähmaschinen** à Fr. 280. — **Osborne Heuwender** à Fr. 310. — **Pferderechen** à Fr. 195. — **Ersatzteile** werden jederzeit nachgeliefert. **Rebenspritzen, Kupfervitriol, Soda.**

Backmehle, ausgezeichnete Ware, à 11½ und 12½ Fr. per 50 Kilo. **Kartoffeln, Wein, Kirschwasser, Tresterwasser, Honig** und andere Produkte.

1419] **Die Verwaltung.**

Restaurant Hürzeler in Schönenwerd.

Sonntag den 31. Mai 1896

Antrinket

und

Musikalische Unterhaltung

durch die

Musikgesellschaft Weid-Gretzenbach.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Obiger.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

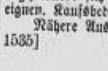
Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein kleineres, schön gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:

Einem **Wohnhausanteil** mit **Bescheurung**, circa 32 Aren **Kraut- und Obstgarten**, mit sehr schönen Bäumen besetzt, und circa 50 Aren ertragreichem, in der Nähe des Hauses gelegenem **Ackerland.**

Dieses Heimwesen, welches nur circa 20 Minuten von Aarau entfernt liegt, würde sich namentlich für einen Bahn- oder sonstigen Angestellten vorzüglich eignen. Kaufsbedingungen günstig. Antritt je nach Uebereinkunft, sofort oder später.

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:
1535] **Hans Lüscher**, Notar in **Aarau.**

Baderöffnung mit Tanz

in Moosleerau am Sonntag den 31. Mai 1896.

Bei gut besetzter Musik und guter Bedienung ladet freundlichst ein

[1576] **Müller zur „Sonne".**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten **Donnerstag den 4. Juni,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Christen** dahier, an eine Steigerung:

10½ Jucharten Heu- und Emdgras

in den „Steinfeldmatten", in 10 Abteilungen.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Suhr, 29. Mai 1896.

1596] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den dem **Gottlieb Fehr,** gewes. Mahlknecht in **Buchs** angehörenden **Hausanteil Nr. 115** lit. b nebst **Hausplatz** und **Garten** in da im Schatzungswerte von Fr. 1940. — sind **Fr. 2050.** — geboten.

Allfällige Mehrgebote sind bis und mit dem 9. Juni nächsthin, abends 8 Uhr, mündlich dem Gemeinderat einzureichen.

Buchs, 29. Juni 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeschreiber:
G. Wiederkehr, Notar.

Zu verkaufen: Circa 7 Zentner

Roggenschaub,

bei **Gottl. Mutter,** Schuhmacher
1594] in **Unterentfelden.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Hochfeinste Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. Gul. Hoh & Cie.
Brugg: Frau Wittwe Hermann-Kobel.
Bremgarten: Herr Trog. Hunz.
Wohlen: „ „ „
Laufenburg: „ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg: „ Fr. Schuhmann.
Küttigen: „ Gottl. Fischer.
Ostringen: „ Jos. Hofherr.
Schinznach: „ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Küttigen: „ Jos. Zimmermann.
Zurzach: „ J. Kühnel-Hirsch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der silbervergoldeten **Medaille** und in **Lyon** mit der silbernen **Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Zum Verkauf:

Eine junge, gute **Milchziege** (weißer Appenzeller-Mutti) und ein schönes, zehn Wochen altes **Saugkalb,** bei

Fehrer, Wagner auf **Kühlhof**
1585] bei Gränichen.

H. Weber-Suter

beim „Hôtel Ochsen", Aarau,

empfiehlt höflichst seine prachtvolle Auswahl in

Damenkleider- und Blousen-Stoffen

zu bekannt billigsten Preisen. [1510

Ein **junger, strebsamer Bäcker** wünscht eine

Bäckerei

zu mieten, sei es sofort oder erst in drei Monaten.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1534

Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden fast in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.

Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1800

Roter Tessinerwein Fr. 26
Roter Oberitalienер Fr. 30
unfrankiert bei
(H 1301 O) **S. Kanal, Lugano.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** kann das **Ofensetzen** gründlich erlernen bei
1578] **E. Hünermann,** Hafner in **Suhr.**

Ein solider Melker

findet gutbezahlte Stelle bei **Schenker**
1580] auf **Eppenberg.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf meinem **Büreau** mit **Fertigungsaktuariat** wird ein **Lehrling** eingestellt. Anmeldungen bis 8. Juni nächsthin.
1581] **Graf,** Gemeindeschreiber, **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Der diesjährige **Grasertrag** ab ca. ½ Juch. Baumgarten,
bei **F. Kleiner** am Bach in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein eleganter **Reitwagen** mit Pinselfedern und zwei Sitzen und ein älterer **Leiterwagen**
bei **J. Zubler,** Schmied in **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh, der auch befähigt wäre, kleinere **Mehlfuhren** zu besorgen.
1591] **Mühle** in **Buchs.**

Gesucht:

In **Aarau** eine tüchtige **Gasthof-Köchin.** Eintritt sofort.
1602] Nachfrage bei der Expedition.

Bouillon-Kapseln MAGGI zu **15** und **10** Cts. **dienen zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftbrühe.** Es empfiehlt solche bestens **J. Kopp**, Handlung und Bäckerei in **Rupperswyl.**

Dienstmädchen gesucht.

Zu einem Arzte mit kleiner Familie wird ein braves, treues Mädchen, das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, zu baldigem Eintritt gesucht. Guter Lohn.

Schriftliche Anmeldung mit Zeugnißbegleitung sind zu adressiren mit Chiffre H. 17 Gl. an (H17Gl) **Haasenstein & Vogler** in **Glarus.**

Zwei jüngere gelernte

Malergehülfen

finden Stelle bei

J. Spühl, Maler

(F2844Z) in **Weinfelden** (Thurgau)

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger **Arbeiter.** Auch würde ein **Knabe** in die **Lehre** genommen.

J. Zumsteg, Schuhmacher

in **O.-Entfelden.**

NB. Am gleichen Orte ist ein ganz neues **Logis** mit drei Zimmern und Zubehörde zu **vermieten.** [1560

Gesucht:

Nach Winterthur in ein gutes Privathaus zu christlicher Familie ein treues u. eingezogenes Mädchen, das selbstständig einem Haushalte vorstehen und gut bürgerlich kochen kann.

Hoher Lohn bei guten Leistungen.

Zu erfragen durch

Frl. Frieda Richner,

1556] Wartstraße 42, **Winterthur.**

Gesucht:

Tüchtige Zimmerleute

bei hohem Lohn.

1531] **Maggi, Kempttthal.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1856. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1856.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,		180	Cm	lang,	150	Cm.	breit	Fr 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feinen Halbflaum	"	"	120	"	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	"	"	190	"	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	"	"	180	"	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ "	"	"	"	100	"	"	"	7
Ohrenkissen,	¾ "	"	"	"	60	"	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feinem Flaum	"	"	180	"	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	" "			180	"	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	höchfeiner Flaum			180	"	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ "	" "			150	"	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	" "			150	"	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feinen Halbflaum			120	"	"	"	9
Kindsdeckettli,	1 "	" "			100	"	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. |413

Arbeiterkleider-Magazin Aarau

Hintere Vorstadt – neben Brauerei Affenkasten – Hintere Vorstadt

Soeben in ganz besonders reichhaltiger Auswahl eingetroffen:

Normal-Hemden ohne Kragen	von Fr.	2.20 an
Normal-Hemden mit Kragen & Cordeln	„ „	2.40 „
Normal-Hemden mit gestickten Kragen & Cordeln	„ „	2.90 „
Tricot-Leibchen weiß (Turner-Gilets)	„ „	1.20 „
Tricot-Leibchen blau & weiß gestreift, rot & weiß „ für Männer & Knaben	„ „	1.– „

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Bäcker,** der die Groß- und Kleinbäckerei gründlich versteht, von

1499] **J. Matter,** Bäcker in **Aarau.**

Ein zuverläßiger, junger

Küher,

der gut melken kann, findet gut bezahlte Stelle in der

1538] **Untern Mühle** in Schöftland.

Ein junger Schmiedgeselle

findet Arbeit bei

1557] **Suter,** Schmied in Grüniken.

Gesucht.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte sofort eintreten, als Beihülfe der Landwirtschaft.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. (1559

In der Mühle in Mülligen

kann ein tüchtiger **Müller** innert acht Tagen eintreten. |1552

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Wagner** findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

Joh. **Hartmann,** Wagner,

1493] **Möriken-Wildegg.**

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Langenthaler Marktbericht.

vom 26 Mai 1896.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel.	100 Kilo	5 50	„ 6
Aepfel per 20 Liter		3 60	„ 5 20
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10	„ — 20
Bauernanken per Kilo		2 20	„ 2 30
Hordruchanken per Kilo		2 20	„ 2 30
Eier per Stück		— 5½	„ — 6
Extra-Kälber per Kilo		1 10	„ 1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo		— 84	„ 1 02
Fette Kälber per Kilo		— —	„ — —
Saugkälber per Stück		15 —	„ — —

Nro. 45. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **3. Juni.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 90. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

I.

Im Reformationsjahrhundert hat es einen kurzen Zeitraum gegeben, während dessen die katholische und die protestantische Kirche in versöhnlichem Sinne sich näher traten und auf beiden Seiten die Friedensschalmei geblasen wurde. In Rom begriff man, daß die Reformation nicht ein Ausfluß des Uebermutes und grundloser Willkür sei, sondern daß sie durch schwere Mißstände der alten Kirche veranlaßt worden; man gab rückhaltlos die Notwendigkeit von Reformen zu. In Wittenberg kam Melanchthon dieser Strömung freudig entgegen und auch dem Kaiser konnte nichts erwünschter sein als diese neue Wendung der Dinge. Aber die Freude währte nur vier Jahre lang. In der Mitte der vierziger Jahre vollzog sich der Umschlag um so rauher und schroffer, in je süßere Friedenshoffnungen die Welt sich eingewiegt hatte. Man besann sich in Rom wieder auf das eine Grundprinzip der katholischen Kirche: die unbedingte Autorität, vor der jeder sich zu beugen hatte und mit der die freie protestantische Schriftforschung absolut unvereinbar war. Nicht länger sollte sich die Kirche durch reuiges Bekennen begangener Fehler erniedrigen, sondern schroff und unerbittlich sollte sie sich dem neuen Geiste entgegenwerfen; nicht um Reformen sollte sie sich mühen, sondern um engen Zusammenschluß und stramme Organisation auf Grund des Autoritätsprinzips. Statt Verständigung wurde nun Haß und Verfolgung gepredigt, statt Nachgiebigkeit erwachte in alter blutiger Strenge die Inquisition. Energisch verkörpert war dieser kriegerische Geist in Papst Paul IV., einem heißblütigen Neapolitaner, der in grimmiger Unversöhnlichkeit den Fortschritten der Reformation entgegentrat.

Aber mit welchen Mitteln sollte er den Kampf beginnen? Wo war die wohlorganisierte geistliche Armee, die in frühern Jahrhunderten allzeit wehrhaft den Päpsten zur Verfügung gestanden war? Was war aus den Mönchsorden geworden, welche die Völker in kirchlichem Glauben und Gehorsam erhalten und die Widerstrebenden zu Kerker und Scheiterhaufen geschleppt hatten? Einer der edelsten, der Augustinerorden hatte Martin Luther großgezogen und war mit ihm ins gegnerische Lager übergetreten. Die meisten andern hatten völlig abgewirtschaftet; ihre fanatische Roheit, Beschränktheit und Verlogenheit hatte sie vor aller Welt zum Spott und Ekel gemacht. Der Papst war ohne Armee.

Die Hülfe kam von Spanien. Ein junger spanischer Edelmann, Ignatius von Loyola, stiftete einen Orden, wie er zur Bekämpfung des Protestantismus nicht besser hätte organisiert werden können: den Jesuitenorden. Nur von Spanien konnte diese Hülfe kommen; denn dort gab es noch einen Katholizismus, wie die übrige Christenheit ihn nicht mehr kannte. Vom achten Jahrhundert an hatte sich in Spanien die muhammedanische Herrschaft festgesetzt und erst am Ende des 15. Jahrhunderts waren die arabisch-maurischen Eindringlinge völlig verdrängt worden. Während dieser langen Kampfeszeit voll zahlloser kriegerischer Ruhmesthaten hatte sich das Nationalgefühl mit dem religiösen Glauben völlig verschmolzen; der spanische Ritter war selbstverständlich ein glühend begeisterter Sohn der katholischen Kirche, ebenso selbstverständlich griff der gläubige Christ zu Schwert und Speer, um den Boden Spaniens von der dunkelfarbigen Invasion zu säubern. So war der katholische Glaube ein Hauptstück des nationalen Lebens; an der Begeisterung für das eine flammte beständig die Glut für das andere auf. Die kirchliche Versumpfung in leerem Formenkram und hierarchischem Trug, der die übrige Christenheit verfallen war, fand deshalb in Spanien keinen Raum; ein männlicher, ritterlicher Geist erfüllte die Kirche, wie Adel und Volk. Es war dies freilich ein so entschlossen katholischer Geist, daß bei der ersten Berührung mit der Reformation dieselbe Kampfesglut aufflammen mußte, die bisher dem Islam gegolten hatte. Wie dieser, galt auch jene als ein frecher Eindringling, von dem die christlichen Länder unerbittlich zu säubern seien. Zu all dem kam die Wahl des spanischen Habsburgers, Karl V., zum deutschen Kaiser. Das bisher abgeschlossene Spanien war dadurch zur ersten Großmacht der Welt geworden und nun tauchten erst noch jenseits des Ozeans neue Besitzungen auf, die man für unermeßlich hielt und die eine völlig neue politische Weltgestaltung bewirken sollten. Phantastische Träume von riesenhafter nationaler Größe unter der siegreichen Fahne der Jungfrau Maria umgaukelten Priester und Volk. Spanien berauschte sich an jenem Wahne der Weltherrschaft, der von da an bis auf unsere Tage sein nationales Elend begründet hat.

Schweiz.

— **Die Bundesversammlung** trat Montag den 1. Juni, nachmittags 3 Uhr, zur ordentlichen Sommer-Session zusammen. Das Traktandenverzeichnis umfaßt 42 Nummern. Wir erwähnen u. a. folgende:

Wahl eines Mitgliedes und eines Suppleanten des Bundesgerichts. Geschäftsbericht pro 1895. Staatsrechnung pro 1895. Lebensmittelgesetzgebung. Neuordnung der Landwehr-Infanterie rc. Militärorganisation. Kriegsmaterialanschaffungen. Budget pro 1897. Rekrutenausrüstung pro 1897. Kasernen auf dem Gotthard. Banknotengesetz. Nachtragskredite pro 1896; zweite Serie. Kranken- und Unfallversicherung. Land- und milchwirtschaftliche Versuchsanstalt. Schutz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse rc.

Zu Ende der zweiten Sessionswoche wird die vereinigte Bundesversammlung der Landesausstellung in Genf ihren offiziellen Besuch abstatten.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Montag, 1. Juni (3—5 Uhr). Präsident Stockmar widmet bei Eröffnung der heute beginnenden Sommer-Session den seit der letzten Frühlings-Sitzung verstorbenen Mitgliedern des Rates: Regierungsrat Eschmann von Zürich, Hänny von Bern und Decollogny von Lausanne, sowie Bundesrichter Cornaz von Neuenburg einen warmen Nachruf. Die Ratsglieder erheben sich zu Ehren der zu früh Dahingeschiedenen von ihren Sitzen.

Der Rat ist schwach vertreten. Es fehlen 39 Mitglieder.

Zu den Traktanden übergehend folgen zuerst die Bureau-Wahlen. Je im ersten Wahlgang werden gewählt:

Zum Präsidenten: Oberst Gallati, Stadtpräsident von Glarus, bisheriger Vizepräsident, mit 80 von 108 Stimmen.

Zum Vize-Präsidenten: Regierungsrat Keel von St. Gallen mit 64 von 105 Stimmen. Curti, von den Radikalen vorgeschlagen, machte 34 Stimmen.

Zu Stimmenzählern: Die Bisherigen: Zimmermann mit 86, Thelin mit 85, Good mit 85 und Moser mit 83 Stimmen.

Vom Ständerat trifft die Mitteilung ein, daß er den bisherigen Vize-Präsidenten Hohl zum Präsidenten befördert und Blumer (Zürich) zum Vize-Präsidenten gewählt habe.

Dr. Bremner referiert über die Wahl des neuen Mitgliedes Herr Professor Roßel (Bern), am Platze des verstorbenen Joliffaint aus dem Jura, und beantragte Genehmigung. Der Rat stimmt bei und Roffel wird sofort beeidigt.

Ueber das Traktandum: „Auslieferungsvertrag mit Oesterreich-Ungarn" kann heute, weil der Kommissionspräsident Lutz noch nicht eingetroffen, nicht verhandelt werden, daher Schluß der Sitzung.

— **Vertreter des Bundes in den Bahnverwaltungen.** Von Aargauern wurden als Vertreter in die Bahnverwaltungen durch den Bundesrat gewählt die Herren Nationalrat Kurz (Centralbahn) und Ständerat Kellersberger (Nordostbahn).

— **Gotthardbahn.** Der Verwaltungsrat wählte Alt-Bundesrat Hammer zu seinem Vizepräsidenten mit Amtsdauer bis 30. Juni 1898. Die Herren Stoffel, Dietler und Wüst wurden als Mitglieder der Direktion bestätigt und als Präsident der Direktion Stoffel, als Vize-Präsident Dietler gewählt. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung der Aktionäre, die auf den 27. d. einberufen werden soll, die Verteilung einer Dividende von 7,4 % gleich 37 Fr. per Aktie.

— **Für den Truppenzusammenzug pro 1896** der 6. und 7. Division sind folgende Feldübungen vorgesehen: Uebungen von Regiment gegen Regiment unter Leitung des Brigadekommandanten am 8. September, Uebungen von Brigade gegen Brigade mit den zugeteilten Spezialwaffen unter Leitung des Divisionskommandanten am 9. und 10. September mit Vorposten vom 9. auf den 10. Septbr., Uebungen von Division gegen Division mit vom Korpskommando verfügten Verstärkungen unter Leitung des Korpskommandanten am 11. und 12. September, und am 14. und 15. September, mit Vorposten vom 14. auf den 15. September. Am 16. September Uebung des vereinigten Armeekorps gegen einen markierten Feind. Der 13. September ist vollständiger Ruhetag für die Truppen, der 18. September Entlassungstag.

Es bedeutet dieses Uebungsprogramm eine bedeutende Erleichterung gegenüber dem, was die gleichen Truppen bei ihrem letzten Truppenzusammenzuge zu leisten hatten. Namentlich zu schätzen ist neben dem wirklichen Ruhetag (13. September) die Anordnung, daß blos zwei Nächte durch den Vorpostendienst in Anspruch genommen werden. Die Vorpostentruppen werden durch einen weniger strapazierenden Tagesdienst für ihre Nachtarbeit entschädigt werden können.

— **Es wird weniger gelacht als früher.** So behauptet ein Mitarbeiter der „Gazette de Lausanne", Herr Gaspard Valette. Vor allem, sagt er, leben wir zu rasch, um fröhlich sein zu können. Um in Gesellschaft noch lachen zu können, müssen wir einander schon etwas näher kennen, müssen wir aneinander gewöhnt sein und einander verstehen. Das sei aber selten der Fall, weil wir von unseren eigenen Angelegenheiten zu sehr in Anspruch genommen werden, um zu der notwendigen Intimität zu kommen. Hätten wir aber auch mehr Zeit dazu, so würden wir doch selten Gelegenheit und Neigung haben, uns einer freien, ungetrübten Heiterkeit hinzugeben. Da bringen uns zwei- oder dreimal im Tag die Zeitungen von allen vier Enden der Welt her Nachrichten von Katastrophen, Krankheiten, Arbeiterausständen, Bluttaten, finanziellen Krachs und politischen Händeln, und wir mögen noch so sehr an solche Meldungen gewöhnt sein, uns gewissermaßen abgehärtet haben, ganz können wir uns das Interesse daran nicht verwehren, jedenfalls dabei die ganze Heiterkeit unseres Humors nicht bewahren. Aber im Volk, in den Werkstätten und auf Arbeitsplätzen herrscht jene Fröhlichkeit, von der uns ältere Bücher zu erzählen wissen, ebensowenig mehr als unter den sogenannten gebildeten Ständen, und die aufreizenden Reden von modernen Volksbeglückern werden sie dort auch nicht wieder aufleben lassen.

Wo wir uns hinwenden, nirgends finden wir Anlaß zur Fröhlichkeit. Sollen wir nun annehmen, es herrsche heutzutage mehr Elend und Ungerechtigkeit, als es in früheren Zeiten der Fall gewesen? Nach den vielen Klagen, die man hört, sollte man meinen, daß dem wirklich so sei, und doch ist eher das Gegenteil wahr. Wir sind nu empfindlicher geworden für das Elend in allen seinen Erscheinungen; wir vermögen uns nicht mehr drein zu schicken, wir haben Mühe, uns mit den Verhältnissen abzufinden. Und wenn wir auch Zeit genug dazu hätten und besäßen die nötige Freiheit des Geistes samt dem erforderlichen intellektuellen Gleichgewicht, so wären wir doch nicht fröhlich, weil uns hiezu das wesentliche Element fehlt, die Einfachheit. Wir sind geistig viel zu kompliziert; wir haben zu viel gelesen, zu viel analysiert, um so recht von Herzen über etwas lachen zu können. In der Theorie rühmen wir den Wert des Lachens und der Fröhlichkeit, aber in der Praxis finden wir die fröhlichen Leute etwas vulgär und ihr Lachen einfältig. Kein Wunder, wenn es keine Bücher voll urwüchsiger Heiterkeit mehr gibt. Für Leute, wie wir sind, werden keine solchen mehr geschrieben." —

Na nu, so gefährlich siehts denn doch noch nicht aus, wie dieser Pessimist es darthun will.

Aargau.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. April 1896 Fr. 20,343,761. 05
Im Monat Mai sind erfolgt:
937 Einlagen mit „ 263,068. 65.
626 Rückzahlungen mit „ 216,781. —.
Vermehrung „ 46,287. 65.
Bestand auf 31. Mai 1896 Fr. 20,390,025. 10.
Einlegeranzahl 17,422 (Zuwachs 65).
Im Monat Mai gemachte Darlehen 35 mit Fr. 165,415. 71.
Sicherheitsfond Fr. 1,203,600. 64.

— **Wynenthalbahn.** Das erweiterte Komite ist letzten Mittwoch, gestützt auf das bekannte bundesgerichtliche Urteil und nach erstatteten Gutachten zu folgender Schlußnahme gelangt, es sei der Regierungsrat zu ersuchen, bei den beiden Bahngesellschaften N. O. B. und S. C. B. unverzüglich dahin zu wirken, daß dieselben bei der definitiven Festsetzung des Tracés und bei der Erstellung der bezüglichen Pläne und Kostenberechnungen ihre Mitwirkung eintreten lassen.

— **Aarau.** Letzten Montag begann der Cadreskurs für die zweite Infanterie-Rekrutenschule. Die Mannschaft rückt am 8. Juni ein.

— **Aarau.** Das städtische Elektrizitätswerk erzielte pro 1895 einen Betriebsüberschuß von Fr. 36,540.

— **Suhr.** (Eingef.) Kaum sind die Töne des Wiggerthaler-Gesangfestes verklungen, beginnt der Reigen der gesanglichen Produktionen von Neuem, indem Sonntag den 7. Juni der Sängertag des Suhren- und Wynenthaler-Sängerverbandes in Suhr stattfindet.

Vom festgebenden Verein, Männerchor Suhr, sind die nötigen Vorbereitungen in bestem Gange und wird auch der bestellte Festwirt, Hr. Stauffer zum „Bären", bei diesem Anlasse seinen guten Ruf wiederum auf's Neue bewähren, um für das leibliche Wohl der Sänger- und Sängerinnen besorgt zu sein.

Es wird auch der von Hrn. Couvreu-Hunziker in verdankenswerter Weise zur Benutzung überlassene Festplatz mit der prächtigen Kastanien-Allee im sogenannten „Salzhof" nicht verfehlen, dem Feste ein würdiges Gepräge zu verleihen und wünschen wir zu diesem Allen gutes Wetter und vor Allem den Vereinen zu ihren gesanglichen Aufführungen guten Erfolg. J.

— **Gränichen.** (Eingef.) Das Waldfest, verbunden mit dem Jugendfest und der Gedächtnisfeier, von der in diesem Blatte bereits die Rede war, fand unter großer Beteiligung von Seite der hiesigen Bevölkerung letzten Sonntag auf der bequemen, prächtigen und aussichtsreichen Burghalde statt. Trotzdem sich das Wetter, wenigstens am Morgen des Festtages, uns nicht grad' gewogen zeigte, nahm doch das schöne Fest in jeder Beziehung einen glücklichen Verlauf und die Gränicher werden sich noch lange Zeit an das einfache Jubiläum erinnern.

— **Bez. Brugg.** In Brugg und Umgebung soll sich, wie der „Schw. Fr. Pr." geschrieben wird, bereits jetzt schon der falsche Mehlthau gezeigt haben. Man wird daher nicht säumen und die Rebenspritzen sofort hervornehmen.

— **Windisch.** Hier wird seit längerer Zeit ein 11jähriger Knabe vermißt. Man vermutet, er sei in der Reuß ertrunken.

— **Schafisheim.** Hier brach am Montag abend gegen 9 Uhr Feuer aus, das infolge Wassermangels in kurzer Zeit drei große Häuser mitten im Dorfe einäscherte. Wie uns mitgeteilt wird, sollen einige Knaben, die unvorsichtig mit Zündhölzchen spielten, die Ursache des Brandes gewesen sein.

— **Oberkulm.** Letzten Sonntag tagte die Generalversammlung des Armenerziehungsvereins des Bezirks Kulm unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Eppler. Aus dem Bericht der Rechnungspassationskommission ergibt sich, daß die Rechnung pro 1895 bei Fr. 15,352. 03 Einnahmen und Fr. 11,472. 87 Ausgaben mit einem Aktivsaldo von Fr. 3879. 16 schließt; die Schenkungen beliefen sich auf Fr. 525, die Ausgaben für Zöglinge auf Fr. 7116. Das Hauptgut beläuft sich auf Ende des Berichtsjahres auf 6700 Franken, das verwendbare Gut auf Fr. 8910.

Nach dem Jahresbericht, welcher von Hrn. Pfr. Eppler verlesen wurde, sind von den 98 Kindern, für die der Verein zu sorgen hat, 42 in Familien, 26 in Anstalten und 29 bei Lehrmeistern unterge-

bracht. Hr. Eppler bedauert, daß der in der letzten Generalversammlung beschlossene Antrag auf Erhöhung und gerechtere Verteilung des Staatsbeitrages vor der Delegiertenversammlung in Brugg keine Gnade fand. Und es wurde dann auf Antrag des Herrn Notar Wälchli, welcher von den Herren Großrat Berner, Großrat Aeschbach, Pfr. Eppler und Dr. Kugler unterstützt wird, beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, das ihm Gutscheinende zu thun, um eine gerechtere Verteilung, eventuell eine Erhöhung des Staatsbeitrages zu erlangen.

— **Suhrenthal.** (Eingel.) Letzten Freitag Abend zog über unsere Gegend ein starkes Gewitter. Der Blitz schlug in das Haus des Jb. Neeser im Rank zu Schloßrued, jedoch ohne zu entzünden; wohl aber wurde das Kamin zum Teil demoliert. Der ungebetene Gast rumorte dann in der Küche umher, von wo er im Erdboden verschwand. —

Die Aussichten auf eine reiche reiche Obsternte sind etwas herabgestimmt, da die Apfelblüten zum großen Teil vernichtet sind durch zwei Insekten: den Apfelblütenbohrer und den Frostspanner. Ersterer legt sein Ei in eine Blüte, woraus später eine weiße Made mit schwarzem Kopf entsteht, welche die Befruchtungsorgane frißt. Aus dem Ei des Frostspanners, eines Schmetterlings, entsteht ein grüner „Graswurm", der Blätter und Blüten frißt. Da sich die Larve im Boden verpuppt und das eierlegende Weibchen ungeflügelt ist, so empfiehlt es sich, um die Baumstämme Teerringe zu legen, womit das Hinaufkriechen des Insektes verhindert wird. Wohl vertilgen die Singvögel eine große Menge dieser schädlichen Raupen, aber leider erst, wenn sie ihr Zerstörungswerk begonnen oder vollendet haben. Günstiger steht es mit den Birnen und man kann sich wohl auf einen saftigen Herbst gefaßt machen.

Das Heugras hat durch den anhaltenden „Biswind" gelitten und an vielen Orten nehmen die Engerlinge den größten Teil vorweg. Doch verspricht die Qualität des Dürrfutters gut zu werden.

— **Wiggerthal.** Das Gesangfest des Wiggerthaler Sängerbundes in Zofingen gestaltete sich nach dem „Zof. Tgbl." zu einem schönen Volksfeste, dank dem herrlichen Wetter. Zu dem Konzert, das am Nachmittag in der Kirche stattfand, hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Namens des Kampfgerichtes konnte Herr Hengherr aus Aarau erklären, daß keine minderwertigen Leistungen zu konstatieren seien. Insbesondere lobte er die gute Aussprache und richtige Auffassung. Dagegen rügte er mit Recht die Zersplitterung der gesanglichen Kräfte, wie sie an verschiedenen Orten leider vorkomme, in kleinen Gemeinden bestehen verschiedene Vereine, eine Konzentration der Kräfte thut sehr not. Den Haupteffekt haben die Gesamtchöre erzielt. Die Vereine des Sängerbundes haben sich wacker gehalten, immerhin müssen sich einige mit Eichenkränzen zufrieden geben.

Das Hauptverdienst am guten Resultat kommt den Centraldirektoren: den Herren Kunz und Fröhlich zu, die mit Lorbeerkränzen beehrt wurden. Der festgebende Verein hatte seine Aufgabe richtig erfaßt und vorzüglich durchgeführt, auch ihm wurde deshalb ein Lorbeerkranz zu teil.

Von den Gastvereinen erhielten u. a. der Kirchenchor Suhr und die Männerchöre Unter-Erlinsbach und Unter-Entfelden Eichenkränze.

Kantone.

Basel. Selbstmord. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag sprang ein zirka 27 Jahre alter, graugekleideter Mann mit vollem Gesicht und schwarzem Schnurrbart, vor den Augen zweier Zeugen, von der alten Brücke aus in den Rhein. Er hatte noch vorher seinen Rock den zwei Personen mit den Worten, er brauche ihn nicht mehr, übergeben und sich, ehe sie sich dessen versahen, in die Fluten gestürzt.

Bern. Am 27. Mai ertrank im Thunersee bei der Einmündung der Kander in denselben der Schiffer Joh. Kernen in Reutigen, Witwer und Vater von vier unerzogenen Kindern.

— Bern. Letzten Freitag wurden an der Metzgergasse von der Polizei zwei angebliche französische Stromer wegen Ausgabe von falschem Geld in einer Wirtschaft daselbst verhaftet. Auf dem Transporte nach der Polizeiwache warfen die beiden Individuen fünf falsche französische Fünffrankenstücke fort.

— Thun. Am letzten Dienstag hat eine Abordnung der Regierung und der Staatswirtschaftsdirektion mit Delegierten der Gemeinden Meiringen und Schattenhalb bezüglich des freien Zutrittes zum großen Reichenbachfall Unterhandlungen gepflogen. Sowohl die Abordnung der Regierung wie auch die Staatswirtschaftsdirektion zeigte sich der Sache nicht ungünstig. Man hofft durch ein endgiltiges Abkommen mit dem Eigentümer, Hrn. Wyß, doch schließlich zum Ziele zu gelangen.

— Brienz. Eine furchtbare Katastrophe entstand im Kienholz durch den Lammbach. Durch ungeheure Schuttmassen, die sich fortwährend gegen das Dörfchen hin bewegen, sind alle Häuser daselbst stark gefährdet und teilweise schon demoliert und müssen von den Bewohnern verlassen werden. Ueber hundert Hektaren Kulturland sind verwüstet. Die Straße ist demoliert, der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Das Ende des Unglücks ist nicht abzusehen, weil immer noch große Massen des Absturzes harren. Der Schaden ist enorm.

— Bern. Baudirektor Marti und Forstdirektor v. Battendberg sind Montag vormittags nach Brienz abgereist, um das Gebiet am Lammbach, wo sich in den letzten Tagen Erdrutschungen ereignet haben, in Augenschein zu nehmen und Maßnahmen anzuordnen. Die technischen Beamten sind bereits an Ort und Stelle.

— Wasserverheerung im Emmenthal. Dem Berner „Intelligenzbl." wird aus dem Unter-Emmenthal geschrieben: Freitag abends ergoß sich unter Donner und Blitz ein gewaltiger Platzregen mit Hagel untermischt, über den vom Ahorn gegen die Fritzenfluh und Oberwald sich ausdehnenden Hügelzug derart, daß sich plötzlich Wasserrunsen bildeten und die unscheinbaren Gewässer, wie Langeten, Wyßachen, zu wilden, tosenden Sturzbächen anschwollen. Stege und Brücken wichen manchenorts der zügellosen Gewalt, Wiesen wurden überschwemmt, Kornfelder und Erdäpfelplätze durchgraben und die Keller mit Wasser angefüllt. Einen eigentümlichen Anblick bot anfangs das über die Ufer hoch und weit hinausschäumende Wasser, indem demselben ein nebelartiger Dunst entstieg, vermutlich herrührend von den aus den dichten Hagelkörnern gebildeten kalten Wassermassen, die in der Tiefe eine höhere Temperatur antrafen. In Eriswyl wurde Sturm geläutet und die Mannschaft mit Feuerhaken zur Bewachung aufgestellt. Im Wyßachengraben, wo die Stege und Brücken verschwanden, waren auch die Wege gehemmt.

— Sonntag nachts 1 Uhr wurde auf der Straße Thun-Steffisburg, im Glockenthal, ein Landwirt namens Rupp überfallen, niedergeschlagen und ausgeraubt. Der Ueberfallene wurde schwer verwundet aufgefunden und heim transportiert. Rupp trug 350 Fr. auf sich.

— In Kriechenwil bei Laupen ist Samstag früh das einzelstehende, von zwei Familien bewohnte Haus des Landwirts Benedicht Freiburghaus abgebrannt. Die Bewohner konnten nur mit Mühe gerettet werden. Zwei Ziegen und ein Schwein blieben in den Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Allmendingen. Letzten Sonntag wurde bei einer Vorübung für das Schießen in Zäziwil, an der die drei beteiligten Schützen sich gegenseitig im Zeigen ablösten, Schullehrer Keller, ein noch jüngerer lediger Mann, infolge Nichtbeachtung eines Signals von einer Kugel in die Brust getroffen. Der Zustand des Verunglückten ist gefährlich, doch nicht hoffnungslos.

Genf. Die Delegiertenversammlung des schweiz. Handels- und Gewerbevereins fand Samstag Vormittag unter Vorsitz von Cramer-Frey im Großratssaale statt. Die Versammlung prüfte die Frage, welche Maßnahmen gegen unredlichen Wettbewerb zu ergreifen seien, sowie die Frage der obligatorischen Berufssyndikate und der Errichtung einer Bundesbank. Betreffend die Berufssyndikate nahm die Versammlung folgende Resolution an: 1. Die Revision der Bundesverfassung zwecks der Ermöglichung der Einführung von Berufssyndikaten durch ein Bundesgesetz wird als inopportun erachtet. 2. Eine weitere Diskussion der Frage, wenn sie nötig werden sollte, um zu den Resolutionen der Versammlung des Schweiz. Gewerbevereins Stellung zu nehmen, bleibt vorbehalten. 3. Die Kenntnisgabe dieses Beschlusses an die Schweiz. Gewerbevereine.

Bezüglich der gegen den unlautern Wettbewerb zu ergreifenden Maßregeln kam die Versammlung nach langer Diskussion zu folgendem Beschluß: Das Verlangen auf Unterdrückung des unlautern Wettbewerbes verdient die Beachtung von Seiten des Vereins. Der Vorort wird beauftragt, die Sektionen einzuladen, sie möchten die gegen unlautern Wettbewerb ins Leben getretenen Privatvereine kräftig unterstützen und dazu beitragen, daß die interessierten Kreise von den gesetzlichen Bestimmungen und den Bestimmungen der Handelsverträge bezüglich des Hausierwesens Kenntnis erhalte und den Bundesrat zu ersuchen, er möge die Frage prüfen, ob es nicht notwendig sei, durch ein Bundesgesetz diesbezügliche Maßregeln zu ergreifen.

— Die Staatsrechnung pro 1895 liefert ähnliche Ergebnisse wie diejenige Basels. Man machte sich auf ein budgetmäßiges Defizit von 1,156,367 Fr. gefaßt, sieht sich nun aber vor einen Ueberschuß von 283,260 Fr. gestellt. Die Einnahmen stiegen auf 7,330,000 Fr., die Ausgaben brachte man bei 7,057,640 Fr. zum Stehen. Der Staat bestreitet zwei Drittel des Volksunterrichts (mit Inbegriff der Universität 1,880,000 Fr.).

— Am 27. dies wurden wiederum von der Genfer Polizei wegen Diebstahls u. s. w. nicht weniger als 14 Verhaftungen vorgenommen. Bemerkenswert ist, daß fast alle ihre Vergehen eingestanden haben.

Glarus. Bei den Landratswahlen siegte die liberale Liste. Neu gewählt wurde Dr. Mercier.

Luzern. Die Abgeordnetenversammlung des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins, welche in Rothkreuz tagte, hat nach dem Antrage des Vorstandes folgenden Beschluß gefaßt:

„Der schweiz. landwirtschaftliche Verein in Erwägung, daß es geboten sei, vorerst das Ergebnis der Referendumsbewegung gegen das neue Rechnungsgesetz abzuwarten, beschließt: 1. Ueber die Frage der Beteiligung an der Unterschriftensammlung für das Initiativbegehren betreffend Verstaatlichung der Eisenbahnen soll erst nach dem Entscheid über das Schicksal des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen Beschluß gefaßt werden. 2. Der Referendumsbewegung gegen das Rechnungsgesetz ist entgegenzutreten und es werden die sämtlichen Zweig- und Fachvereine eingeladen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für die Annahme dieses Gesetzes einzustehen."

Neuenburg. Schon wieder ein Unglück, verursacht durch Verwendung von Spiritus beim Anfeuern. Eine 18jährige Magd in Sauges (Bezirk Boudry) wurde so schwer verbrannt, daß man an ihrer Herstellung zweifelt. Drei in der Nähe befindliche Kinder wurden von den ausbrechenden Flammen gestreift, zum Glück aber nur leicht verletzt.

St. Gallen. Der Kanton St. Gallen hat am 28. Juni über das Initiativbegehren des st. gallischen Bauernbundes betreffend den Zinsfuß für Hypothekarschulden abzustimmen. Dieses Initiativbegehren enthält vier Artikel, die folgendermaßen lauten:

Art. 1. Der Zinsfuß für alle Hypothekarschulden darf nicht mehr als 4 Prozent betragen.

Art. 2. Wer sich in irgend einer Form einen höheren Zinsfuß versprechen läßt oder thatsächlich bezieht, verfällt wegen Wucher in eine Geldstrafe von 200 bis 3000 Fr. Mit dieser Geldstrafe kann in schwereren Fällen oder bei gewerbsmäßigem Betriebe des Wuchers eine Gefängnisstrafe bis auf ein Jahr verbunden werden.

Art. 3. Die Strafuntersuchungen gemäß Art. 2 werden durch das zuständige Bezirksamt geführt und die bezüglichen Strafklagen erstinstanzlich durch das Bezirksgericht beurteilt.

Art. 4. Durch dieses Gesetz wird Art. 15 des Gesetzes über das Hypothekarwesen entsprechend abgeändert.

— In Schmerikon bei Rapperswil sind Mittwoch nachts fünf Häuser abgebrannt.

Schwyz. Alt-Präsident und Sparkassaverwalter Castell in Schwyz, ein fortschrittlich gesinnter und gemeinnütziger Mann, ist 73 Jahre alt gestorben.

Schaffhausen. In Schaffhausen ertrank im Rhein bei der Schiffländе ein 17jähriger Jüngling. Derselbe fuhr mit einem Kameraden in einer Gondel an einen Brückenpfeiler, dabei erschellte das Schiff. Der eine der Jünglinge konnte sich mit größter Anstrengung aus der Lebensgefahr retten, während der andere von den Wellen fortgerissen wurde und so den Tod fand.

Solothurn. Ueber die Versammlung der sozialdemokratischen Partei in Olten, die eine Reihe von Beschlüssen gefaßt hat (Unterstützung des Eisenbahnverstaatlichungsgesetzes, der Verstaatlichungsinitiative und der Volksschulinitiative) schreibt Hr. Nationalrat Curti in der „Züricher Post":

„Nun hätten wir in erster Linie gewünscht, die sozialdemokratische Partei würde in den politischen Tagesfragen mit dem Grütliverein zusammengehen, welcher dieselben demnächst auf seiner Hauptversammlung in Zofingen verhandeln will; denn wir finden es unpraktisch, ja schädlich, wenn diese zwei Gruppen, deren Mitglieder vielfach dieselben sind, nicht miteinander beraten und keine dann auf die volle Unterstützung der andern zählen kann. Die schlimmen Erfahrungen mit dem „Recht auf Arbeit", der Initiative für unentgeltliche Krankenpflege und dem Zündhölzchenmonopol sollten der Arbeiterschaft sagen, wie sehr ein geeinigtes Vorgehen und damit eine „zielbewußte" Politik ihr not tut.

Insbesondere die sogenannte Verstaatlichungsinitiative wird bloß eine neue Kraftvergeudung sein. Der Name thuts nicht. Tausende von Anhängern der Verstaatlichung wissen wohl, daß diese Initiative die noch kürzlich so geheißene Expropriationsinitiative ist und daß sie augenblicklich neben dem Rechnungsgesetz keinen Sinn hat, weil man doch nicht zu gleicher Zeit den konzessionsgemäßen Kauf und die Erwerbung durch Expropriation vornehmen kann. Daß die Sozialdemokraten den Liebhabereien der Herren Gautschy und Nägeli Vorschub leisten, und zwar zu einer Zeit, in welcher das Studium der Eisenbahnfrage und die Vorarbeiten für den Rückkauf einen sichtbaren Fortgang nehmen, ist uns unverständlich. Auch scheinen diese Initianten an die Mehrheit der Standesstimmen, die sie nötig haben, gar nicht zu denken! Jedenfalls rauben sie nur den Kämpfern für das Bank- und das Eisenbahnrechnungsgesetz, die natürlicherweise jetzt alle Kräfte in Anspruch nehmen sollten einen Teil dieser Kräfte.

Einige sozialdemokratische Führer schweben mit ihren Schmetterlingsseelen von einem Projekte zum andern, ohne jemals festzuhalten und mit Geduld zu verwirklichen.

Wie es aber scheint, begnügen sie sich nicht einmal damit, dem dreihöckrigen Kameel einen vierten Höcker aufzusetzen, sondern es muß sogar noch ein fünfter hinzu. Auch die Unterstützung der Volksschule soll mittelst der Initiative stattfinden, will sagen mit der Mehrheit der Standesstimmen, die nicht verlangt werden kann, und gerade jetzt, da doch offenkundig erst andere Dinge zu erledigen sind. Wer es mit der Volksschule gut meint, wartet auch da, bis sich die Hochwasser verlaufen haben, und hilft mit, daß ein Sieg der Bundesbank und des Rechnungsgesetzes erst eine bessere politische Situation schaffe. — Eins nach dem Andern!"

Waadt. Luthry. Sonntag morgens 2 Uhr fuhren nach einem Balle drei junge Leute mit einem Segelschiffchen auf den See hinaus. Einer derselben erkletterte den Mast, das Schiffchen kippte um, und zwei Insassen, der Souschef des Bahnhofes und ein Schreiner, ertranken.

— Am Samstag abend wollte in Montreux ein Mädchen Bohnwachs bereiten. Das Wachs fing Feuer. Das Mädchen rettete sich mit brennenden Kleidern auf die Straße. Schwer verletzt wurde dasselbe in das Krankenhaus gebracht; die Aerzte geben die Hoffnung auf, es retten zu können. Das Mädchen ist eine Lina Baldiger von Bern.

Wallis. Der Große Rat hat, wie wir schon meldeten, für die Aufbesserung der Bezahlung der Schullehrer in seiner letzten Sitzung einen Kredit von 75,000 Fr. gewährt. Daß er sich nicht etwa übergriffen hat, beweisen folgende traurige Thatsachen:

Es gibt im Wallis 543 Primarlehrer, die rund 17,000 Schüler unterrichten und ein Gesamtgehalt von 178,345 Fr. beziehen. Es bezogen bis jetzt 15 Lehrer weniger als 200 Fr. jährlich (Schulzeit sechs Monate), 130 hatten einen Gehalt von 200 bis 300 Franken, 174 von 300 Fr., 43 von mehr als 500 Fr., die übrigen zwischen 300 und 500 Franken. Nur zwei beziehen einen Gehalt von 1000 Franken. Da braucht man sich nicht zu wundern, wenn die tüchtigen jungen Leute das Land verlassen und wenn nur mittelmäßige Kräfte sich der Pädagogik widmen.

Zürich. Alle 4 Referendumsvorlagen sind angenommen und zwar das Wirtschaftsgesetz mit 42,152 Ja gegen 15,592 Nein, Verkehr mit Wertpapieren 38,327 Ja gegen 11,664 Nein, Bezirkshauptorte 37,714 Ja gegen 10,604 Nein, Amtskautionen 38,788 Ja gegen 10,144 Nein. Alle Bezirke haben angenommen.

Als Nachfolger Eschmanns im Regierungsrate wurde bei einer Stimmbeteiligung von 62062 Votanten, mit 37,324 Stimmen Nationalrat Kern von Bülach gewählt (20,663 Wahlzeddel wurden leer eingelegt), und als Nachfolger im Nationalrat der Liberale Kantonsrat Berchtold mit 8099 Stimmen. Der sozial-demokratische Kandidat, Herr Kürsprech Scherrer in St. Gallen, erhielt 1809 Stimmen.

Ausland.

Deutschland. Ein Kaufmann in Pforzheim hängte seine drei Söhne im Alter von 10, 8 und 4 Jahren in seiner Wohnung auf. Der Mörder ist verhaftet.

— München. In der Nähe der Vorstadt Schwabing wurde Sonntag abend ein Fuhrmann von zwei Personen erstochen und beraubt. Die Mörder sind verhaftet und der That auch geständig.

— Thorn. Am Samstag entzündete sich auf dem Pionierübungsplatz eine Flattermine von selbst. Ein Hauptmann, ein Leutenant und ein Unteroffizier erlitten schwere, mehrere Soldaten leichte Verletzungen. Sie alle wurden hoch in die Luft geschleudert.

Oesterreich Brünn. Infolge eines Samstag abends stattgefundenen Wolkenbruches ist die Umgebung überschwemmt. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt. Der Eisenbahnverkehr ist in verschiedenen Richtungen unterbrochen.

Italien. Rom. Der Papst hat den Mgr. Macarius an den Negus Menelik mit einem eindringlichen Schreiben abgesandt, in welchem er sich für die Freilassung der italienischen Gefangenen verwendet.

Aus Kairo wird ferner gemeldet, Mgr. Macarius habe sich der österreichischen Mission angeschlossen, welche am Sonntag von Port Said nach Abessynien abging.

Frankreich. Paris. In Jouy bei Commercy stürzte die siebzehn Meter lange Mauer eines Neubaues ein und tötete sieben Personen.

Belgien. Auf der Hochzeitsreise. Einem deutschen Pärchen, das, aus Italien von der Hochzeitsreise heimkehrend, sich mit dem Eilzuge von Paris nach Köln begab, ist auf belgischem Boden ein arger Unfall zugestoßen. Bei der Ankunft in Namur verließ das Paar seine Abteilung erster Klasse, um im Speisewagen zwischen Namur und Lüttich zu speisen, war aber so unvorsichtig, sein ganzes Gepäck im Wagen zurücklassen. Kaum hatten sie diesen verlassen, so stiegen zwei feingekleidete, mit Abonnementfahrkarten versehene Herren ein, die in Lüttich schnellstens verschwanden. Bald darauf trat das junge Paar ein und fand zu seinem Schrecken sein ganzes Gepäck zerstreut. Alle Schmucksachen, wertvolle Hochzeitsgeschenke wie alle wertvollen Gegenstände waren entwendet worden. Von den Spitzbuben „erster Klasse" fehlt jede Spur.

Rußland. Moskau. Ueber ein großes Unglück anläßlich der Zarenkrönung wird gemeldet:

Auf dem Chodinsky Felde waren beim Petrowsky-Palais schon seit Freitag abend mehrere Hunderttausende versammelt, um an der Verteilung der Gedenkkrüge und Speisen unter das Volk teilzunehmen. Als die Verteilung begann, entstand ein fürchterliches Gedränge, wobei über 1200 Männer, Frauen und Kinder erdrückt wurden. Der Kaiser befahl, jeder verwaisten Familie 1000 Rubel auszuzahlen und die Begräbniskosten auf seine Rechnung zu nehmen.

England. Ein gewiß seltenes Jubiläum wird im nächsten Jahre die Königin Victoria feiern, indem sie ihr 60-jähriges Regierungsjahr antritt; die Königin erfreut sich gegenwärtig des allerbesten Wohlseins und sieht so gut aus, wie es die letzten Jahre hindurch nicht der Fall war.

— London. Aus Prätoria wird der „Times" gemeldet, der Zweck der Reise von Dr. Leyd und Joubert nach Blömfontaine sei gewesen, sich mit dem Oranjestaat zu besprechen über eine gemeinsame Bewaffnung der Republiken. Transvaal habe 25,000 Mausergewehre und 10 Millionen Patronen bestellt. Es wird versichert, daß diese Vorbereitungen bestimmt seien, den Umwillen der über die Gnadenmaßregeln Krügers erzürnten Chauvinisten abzulenken.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 30. Mai 1896.

Konkurs-Eröffnungen. Frengerien. Sager. Adolf, Fabrikant in Hägglingen. Eingaben 4. Juli. — Stäubli. Jean, Müller in Bremgarten. Verteilungsliste und Schlußrechnung 15. Juni. **Muri.** „Elsener u. Staub", mechanische Schreinerei in Meyenberg Anfechtung bis 10. Juni. **Rheinfelden.** Weiland-Bachmann. Rb. Negotiant, v. Rheinfelden. Anfechtung 10 Juni. **Frenz.** Joho Sam., von Kuenstein, in Wittikon. Eingaben 30. Juni.

Liquidations-Eröffnungen. Muri. Wininger, Bit Leonz in Dorf-Muri. Eingaben 1 Juli. — Wyß, Josef, von Büren, Kts. Luzern, wohnhaft gewesen in Boswyl †. Eingaben 10. Juni.

Fruchtlos Gepfändeter. Frengerien. Ruppli, Josef, Klausen, in Fischbach wohnhaft.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Kantonshellers. Anmeldungen 14. Juni. — Unterschule Rothrist. Besoldung für einen Lehrer Fr. 1300. —, für eine Lehrerin Fr. 1200. — Anmeldungen 10. Juni.

☛ **Der heutigen Nummer ist der Sommer-Fahrtenplan beigelegt.**

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Kölliken** ist im Falle, den **Kirchthurm neu bestechen** resp. **verputzen** zu lassen, welche Arbeit hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben wird.

Darauf Reflektierende wollen sich behufs spezieller Besprechung über die Arbeit beim Gemeindeammann oder auf der Gemeindeschreiberei persönlich anmelden bis und mit Freitag den 12. Juni nächsthin.

Kölliken, 2. Juni 1896. **Der Gemeinderat.**

Von Montag den 1. Juni an

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

einer größeren Partie

Resten von Stoffen

zu **Herren-** und **Knaben-Kleidern,** sowohl zu **ganzen Anzügen,** als zu **einzelnen Hosen, Paletots** und **Jaquettes** geeignet. Die Stoffe sind alle von untadelhafter Qualität und da die Resten-Preise äußerst billig gestellt sind, so machen wir auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit, zu vorteilhaften Einkäufen, ganz besonders aufmerksam.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50 [1593

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete wird ab seinen zirka 10 Jucharten haltenden „**Wynenmatten**", Gemeindsbann Buchs, eingeteilt in 10 Parzellen, den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

nächsten **Samstag den 6. Juni,** abends, in der **Wirtschaft** des Herrn **Fritz Wild** in **Buchs** zur Versteigerung bringen.

Kaufsliebhaber sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Eigentümer:

1638 **H. Eichenberger-Richner, Beinwyl.**

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des **Rudolf Hanri,** Suters von hier, bringen am **Montag den 8. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum Hirschen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** von Rieg und Holz, zweistöckig, an der Thalstraße.
2. Ca. 56 Aren 55 m² **Baumgarten-** und **Ackerland,** beim Hause liegend.



Die Bedinge werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden bei dem Beauftragten

Hirschthal, 2. Juni 1896. **Fr. Müller,** Notar.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Geschwister **Albert** und **Bertha Gysi,** Bez.-Richters sel. von **Buchs,** bringen am **Freitag den 5. Juni** nächsthin, abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** in **Buchs,** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren circa 12 Jucharten haltenden „**Neumatten**" im Dorfe Buchs, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 28. Mai 1896. Der Beauftragte:

1589] **E. Wiederkehr** Gemeindeschreiber.

Gute, äußerst billige, spanische

Rot- & Weißweine

Preiswürdiger Einkauf in Spanien.

Muster und Gebrauchsanweisung zur Verfügung.

empfehlen

Vidiella & Frey, Weinhandlung

in **Aarau,** obere Vorstadt Nr. 930. [1566

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten **Donnerstag den 4. Juni,** von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft Christen** dahier, an eine Steigerung:

10½ Jucharten Heu- und Emdgras

in den „Steinfeldmatten", in 10 Abteilungen.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Suhr, 29. Mai 1896.

1596] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Bezirksgericht Brugg.

Prüfung für Fertigungsaktuare. Das Bezirksgericht Brugg wird im Laufe dieses Jahres eine Prüfung für Fertigungsaktuare abhalten lassen.

Kandidaten für dieselbe werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den in § 2 der Verordnung vom 27. Juli 1887 vorgeschriebenen Ausweisen bis den 2. Juli künftig dem Gerichtspräsidium schriftlich einzureichen.

Brugg, 22. Mai 1896.

Imsler, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
J. Pürr, Substitut.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Pfister, Johann, gewes. Postpacker, von **Hendüren,** in Brugg wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 30. Juni 1896 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Erbschaft.

Zuschlagung und Antritt. Die unter Benefic. Inventarii liegende Verlassenschaft des **Käser, Johann Jakob,** Johannesen, alt Lehrer, von **Oberflachs,** ist von der Waisenbehörde Oberflachs namens der minderjährigen Kinder des Erblassers **Anna, Hans, Elisabeth, Hermann** und **Fritz Käser,** ausgeschlagen, von der Witwe **Verena Käser** geb. Käser, übernommen worden.

Wohnhaus-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau an schöner Lage ein neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Laube,** geräumigem **Keller,** Wasserreinrichtung, nebst circa 13,05 Ar. **Hausplatz, Garten u. Umschwung.**

Offerten unter Chiffre P 2287 Z an die Annoncen-Expedition (P2287Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Käs-Verkauf.

Auf bevorstehenden Heuet offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse,** per ½ K. zu 40, 60, 70 und 80 Cts.

Laibweise bedeutend billiger.

Bestens empfiehlt sich

1624] **Jb. Fischer,** Käser, **O.-Entfelden.**

Zum Verkauf:

Circa 30 Ztnr. **Heu,** circa ½ Juch. **Heugras** und eine neumelkige **Ziege,** bei Frau Witwe **Müller,** Zimmermanns

1630] in **Schöftland.**

Gute, angestellte

Sensen

verkauft billig

1637] **Peter,** Schmied, **O.-Entfelden.**

Heu- und Emdgras

ab circa 4 Jucharten verkauft

1626] **Walther-Vogel** in **Oberentfelden.**

Ia. Walliser

Spargeln

Fr. 1. 50 per Kilo in Kisten von 2½ und 5 Kilo.

Act. Fama. Besitzer,

(H2869M) **Saxon**

Zum Verkauf!

Das **Heugras** ab 1½ Jucharten „Neumatte" an der Suhre.

Jak. Hächler, Metzgers in **Kehr.**

Bei Gleichem ist zu verkaufen: Eine **Bettstatt,** ein Quantum **Erdäpfel,** ein **Handwägeli** mit Leitern und Bänne und verschiedenes Anderes mehr.

Heugabeln,

per Stück Fr. 1. 10,

Rechen Fr 1. —

Stahldraht-Rechen Fr. 2. 40

Stahldraht-Gabeln Fr. 1. 30

Amerik. Wurf-Gabeln Fr. 1.80

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein ganz neues

Velo,

Pneumatik 96 Modell, ist wegen Nichtgebrauch zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition. [1617

Brämenöl, Zacherlin, Insektenpulver, Fliegentod,

empfiehlt **Herm. Lüthy,** in Schöftland. (Telephon).

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rud. Dätwyler-Wyß** in **Schönenwerd,** bringt am nächsten **Samstag den 6. Juni,** abends halb 8 Uhr, in der **Wirtschaft Koprio** zu **Holziken,** an eine freiwillige Steigerung:

21,07 Aren Mattland,

die **„Wegackermatte"** genannt, im Gemeindsbezirke Holziken

Bei ungenügendem Angebote wird blos der diesjährige **Heu- und Emd-Grasertrag** verkauft.

Holziken, 1. Juni 1896. Der Beauftragte:

1628] **G. Basler,** Gemeindeschreiber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme während der schweren Krankheit und beim Hinschiede unserer theuren, mit grossem Schmerze vermissten Gattin und Mutter

Elise Graber-Wild, Tierarzts

speziell für die unerwartet reichen Blumenspenden, das so zahlreiche Grabgeleite, besonders auch für den erhebenden Grabgesang, danken herzlichst

Kölliken, 29. Mai 1896.

Die schwergeprüften Hinterlassenen.

Heugras-Steigerung.

Herr **Rudolf Dätwyler** zur „Pinte" dahier bringt am **Montag den 8. Juni** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, das diesjährige

Heu- und Emdgras

ab zirka **12 Jucharten Matt-** und **Ackerland** in verschiedenen Parzellen, im Gemeindebann Wittwyl.

Sammlung bei seinem Hause in Wittwyl. — Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, 1. Juni 1896. Der Beauftragte:

1633 **J. Brändli,** Notar.

Zum Kaufe wird angetragen.

Wegen eingetretenem Todesfall verkaufen die Kinder des verstorbenen **Johs. Bolliger,** Metzger in **Küttigen,** und **Herm. Schmid,** Gemeinderat in **Erlinsbach,** ihre im Gemeindsbanne Aarau gelegene, 2½ Jucharte haltende

„Neumatte" an der Suhre.

Dieselbe ist gut eingerichtet zum wässern und hat Anteil am Siebenmättlifond. Allfällige Käufer wollen sich melden bei **Hs. Blattner,** Weberhauslis in **Küttigen,** Pfleger der Kinder Bolliger. [1618



Aechte

Engeler-Rechen

sind wieder zu haben

à **Fr. 19.** — per Stück bei

Heuberger

zum

„Rößli"

in

Oberkulm.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 5. Juni,** vormittags 10 Uhr, wird das **Heu- und Emdgras** ab den sogenannten **„Sieben-Mättli"** an der Suhre auf dem Platze selbst öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Sieben-Mättli-Verwalter:

1615] **Joh. Blattner.**

Büreau und Wohnung

der Unterzeichneten befinden sich von heute an

Zollrain Nr. 293.

Aarau, 1. Juni 1896.

H. Heller, Rechtsagent.

1631] **Telephon.** **Osk. Heller,** Notar.

Heu- und Emdgras-Verkauf.

Am **Freitag den 5. Juni** künftig, abends 8 Uhr, wird im **„Engel"** dahier der

Grasertrag (Heu und Emd)

ab circa 11 Jucharten Matt- und Baumgartenland, beim hiesigen Seidenfabrikgebäude liegend, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht

Kaufsliebhaber laden höflichst ein

Walther, Knoblauch & Comp.

1627] in **Oberentfelden.**

Käs-Verkauf.

Offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse**, per ½ Kilo à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger.
Bestens empfiehlt sich
Alb. Lüscher zur „Milchstube",
1625] Bahnhofstraße, Aarau.

Wald-Sägen, Einmann-Sägen, Abbund-Sägen für Zimmerleute, Spann-Sägen jeder Art,
empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
ab 9/4 Jucharten Mattland, bei
Jak. Sager, Maurer
1616] in Gränichen.

Zu verkaufen: Circa 7 Zentner
Roggenschaub,
bei **Gottl. Matter**, Schuhmacher
1594] in **Unterentfelden.**

Heu- und Emdgras
ab 8 Jucharten Mattland, und 2 Juch. **Klee** verkauft
1599] **Ad. Lüthy**, Speisewirt, **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande befindliches
Velo.
Zu erfragen bei der Expedition. [1582

Roter Tessinerwein Fr. 26
Roter Oberitaliener Fr. 30
unfrankiert bei
(H 1301 O) **F. Kanal, Lugano.**

Zu verkaufen:
Der diesjährige **Grasertrag** ab ca. ½ Juch. Baumgarten,
bei **F. Kleiner** am Bach in **Suhr.**

Widmer'sche
Mostsubstanz
kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk.
bei **Jak. Rohr**, Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Das diesjährige
Heu- und Emdgras
ab circa 3 Jucharten Mattland im Gemeindsbanne Wittwyl, bei
1636] **J. Bründli**, Notar, **Rothrist.**

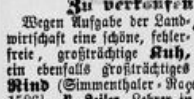
Zu verkaufen:
Ein eleganter **Reitwagen** mit Pinselfedern und zwei Sitzen und ein älterer **Leiterwagen**
bei **J. Zubler**, Schmied in **Zuzau.**

Amsler-Tschudy, Aarau
vormals **E. Pfisterer.**
Artikel für Krankenpflege:
Bruchbänder
Gummi-Unterlagen
Gummi-Schläuche
aller Art.

Zu verkaufen:
Ein schönes, schweres, nähriges **Rind** (Rotfleck), 65 Zoll dick, bei
Jak. Bertschi im „Stiget"
1555] zu Teufenthal.



Zu verkaufen:
Eine junge, ganz nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jak. Frei im „Haberberg"
1587] zu **Schöftland.**



Zu verkaufen:
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft eine schöne, fehlerfreie, großträchtige **Kuh**, ein ebenfalls großträchtiges **Rind** (Simmenthaler-Rasse), bei
1586] **R. Zeiler**, Lehrer in **Mägenwyl.**

Zu verkaufen: Zwei 6/4 dicke

Faselschweine
bei **J. Schmid**, Straßenwärter
1592] in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge, fehlerfreie, ganz nützige **Kuh**, bei
G. Fehlmann
1601] in **Interkulm.**



Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Unterentfelden** bringt am **Freitag den 5. Juni** nächsthin an eine öffentliche Steigerung:
53 Stück Sägholzer mit circa 41,55 Festmeter Inhalt, **138½ Ster Klafterholz** und **1486 Stück Reiswellen.** Morgens von 9 Uhr an wird das Sägholz versteigert, Sammlung am Waldecken bei Sl. Zimmerli, und nachmittags von 1 Uhr an das Brennholz, Sammlung am gleichen Orte.
Unterentfelden, 28. Mai 1896.
1598] **Der Gemeinderat.**

J. Burgmeier in Aarau
(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)
Piano- und Harmonium-Lager
Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Angebote für Heu- und Emdgras
ab meinen im Gemeindsbanne Staffelbach gelegenen Wiesen **„Seebli"** und **„Friedlistall"** sind bei Herrn Brändli, Notar in dort, abzugeben bis 10. Juni nächsthin.
Hausen, 29. Mai 1896. [1613] **Ries** zum **„Rößli".**

Mehrgebots-Eröffnung.
Auf den dem **Gottlieb Fehr**, gewes. Mahlknecht in **Buchs** angehörenden **Hausanteil Nr. 115** lit. b nebst **Hausplatz** und **Garten** in da im Schatzungswerte von Fr. 1940. — sind **Fr. 2050.** — geboten.
Allfällige Mehrgebote sind bis und mit dem 9. Juni nächsthin, abends 8 Uhr, mündlich dem Gemeinderat einzureichen.
Buchs, 29. Juni 1896.
Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeschreiber:
G. Wiederkehr, Notar.

„Pessor" (gesetzlich geschützt)
Apotheker S. Schweizer's antisept. lösl. Sicherheits-Pessarien sind das
bewährteste, bequemste u. sicherste hygienische Schutzmittel.
Von Aerzten tausendfach empfohlen.
Nur ächt mit dem Namenszug: „S. Schweizer", in roter Schrift.
Preis per Schachtel 12 Stück Fr. 3. 50.
„ „ 6 „ „ 2. —
Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch das General-Dépôt
P. Hartmann, Apotheker
1512] in **Steckborn.**

Spar- & Leihkasse Brugg
(Genossenschaft).

Betrag der Spareinlagen Ende 1895	**Fr. 5,404,376. 15**
Einlegerzahl Ende 1895	„ **5,289. —**
Zinsvergütung 3½ und 3¾ %.	
Reserven Ende 1895	„ **220,000. —**

Die Generalversammlung vom 22. März 1896 hat beschlossen, das **Maximum** der **Spareinlagen einer Person** in **einem Jahr** bis auf weiteres auf **Fr. 5000. —** zu erhöhen.
Einlagen können deshalb von heute an jederzeit bis zum genannten Betrage gemacht werden.
Brugg, 23. März 1896. (O600X) **Die Verwaltung.**

Arbeiterkleider-Magazin
hintere Vorstadt **AARAU** neben Brauerei Affenkasten
empfiehlt auf bevorstehende **Sommer-Saison**
Lustre-Vestons in allen Größen von Fr. 7.50 an
Sommer- „ „ „ „ „ „ 4.— „

Brennholz-Steigerung.
Am **Freitag den 5. Juni 1896** werden im **Gemeindewald** versteigert:
122 Ster Tannenspältenholz.
155 „ Stockholz.
4400 Stück Knebelwellen.
Beginn vormittags 9 Uhr im Kahlschlag „Tannhölzli."
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, den 28. Mai 1896.
Im Auftrage des Gemeinderates,
1588] **Alb. Suter**, Förster.

Vereinsfahnen,
wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
229] (Kts. Zürich).

Spiegel
von 20 Cts. bis 15 Fr. per Stück, in neuer, großer Auswahl,
Spiegelrosetten, Gardinenrosetten, Umhanghalter, Umhangstängli etc.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche
Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, rubig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Säcken von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Maßgebäschen** inbegriffen.
2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.
Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**
Weitere **Depots** werden gesucht.



Zum Verkauf:
Ein **Schwein**, stark 1½ Elle dick, gut gefüttert, und ein **Jagdhund**, 5½ Monate alt, gute Rasse, bei
1639 **Joh. Karrer**, Maurer, **Lenzburg.**

Hafer
in verschiedenen Sorten und Preisen **verkauft** 1175
Lagerhaus Aarau.

Schöner russ. Hafer
kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle** in Schöftland.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H 3827

Kochherde,
Bäckerei mit Wasserschiff, Brat- und Dörröfen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser,
3631 in **Buchs.**

Große Auswahl
Frauen- und Mädchenhüte,
Blumen, Federn und Band
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gotzewisch**, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
1467] vor dem Haldenthor, Aarau.

Badhosen
à 30 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Schwere Ochsenköpfe,
ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] **O. Häfliger**, Metzger, **Aarau.**

Großes Lager
metallener
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker.
Versandt nach Auswärts franko.
749 **A. Hemmeler-Haßler**, Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Schürzen!
In ganz neuer, reicher Auswahl empfehle:
Hausschürzen, kleidsam u. praktisch,
Zierschürzen, schwarz u. farbig,
Mädchen- u. Kinderschürzen.
415 M. Bolliger-Wanger, Aarau.

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Franken in Gold.
wenn Crème Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich", da es werthlose Nachahmungen gibt
Savon Grolich, die dazu gehörige Seife. Preis Fr. 1. 5.
Grolich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen. Fr. 2. —
Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2. 50 und Fr. 5. —.
Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:
Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.
Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60
Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jos. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Dürren Speck
(hieländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Rindbacki à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.
Ed. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Alles Zerbrochene,
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt,
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner**, Großuhrm.

Gesucht:
Ein junger Bursche
als **Maschinen-Oeler** in die
1635] **Hanfspinnerei Hirschthal.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe kann das **Ofensetzen** gründlich erlernen bei
1578] **E. Hünermann**, Hafner in **Suhr.**

Ein solider Melker
findet gutbezahlte Stelle bei **Schenker**
1580] auf **Eppenberg.**

Lehrlings-Gesuch.
Auf meinem Büreau mit **Fertigungspraktikum** wird ein **Lehrling** eingestellt. Anmeldungen bis 8. Juni nächsthin.
1581] **Graf**, Gemeindeschreiber, **Küttigen.**

In der Mühle in Milligen
kann ein tüchtiger **Müller** innert acht Tagen eintreten. [1552

Gesucht für sofort:
Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh, der auch befähigt wäre, kleinere Mehlfuhren zu besorgen.
1591] **Mühle** in **Buchs.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 30. Mai 1896.
Getreide gelten per 100 Kilo Fr. 5. 20 bis 5. 50 per Becken — bis 20 Cts. Kirschen per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Cts. bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Nüßli per Pfd. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Sellerieblengel je 3 Stück 10 Cts. Nüßlikohl per Teller — bis — —, Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo.

Nro. 46. **1896.**

Aarau, Samstag, 6. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

II.

Wir finden den Edelmann Ignatius von Loyala zuerst als heldenmütigen Verteidiger der spanischen Festung Pamplona gegen eine eindringende französische Armee. Die Festung war nicht zu halten, aber seiner glühenden Beredsamkeit gelang es, die andern mitzureißen, um dem feindlichen Ansturm zu trotzen. Eine Kanonenkugel zerschmetterte ihm das rechte Bein, eine fallendes Mauerstück den linken Fuß. Die französischen Sieger ehrten seine Tapferkeit und behandelten den Verwundeten mit Schonung. Sobald sein Zustand es zuließ, brachten sie ihn auf das am Fuß der Pyrenäen gelegene Schloß seines Bruders. Infolge ungeschickter ärztlicher Behandlung blieb das eine Bein kürzer als das andere; zweimal ließ er sich die Knochen wieder brechen und mit einer eisernen Maschine die Muskeln ausdehnen, damit er zum Kriegsdienst wieder tauglich werde; es war eine äußerst schmerzvolle Operation, während er lautlos nur die Fäuste ballte; aber alles war vergeblich, sein Leben lang blieb er hinkend. Da er sich nun dem weltlichen Rittertum entrissen sah, so erwählte er das geistliche Rittertum zu Ehren der Jungfrau Maria. Für einen Spanier jener Zeit war Religion soviel wie Kriegführen, aber noch wußte Ignatius nicht, gegen welchen Feind er zu kämpfen habe. Zunächst wollte er sich, wie ein Ritter sich in den Dienst seiner Geliebten stellt, feierlich der göttlichen Jungfrau weihen. Er verließ das Schloß seines Bruders und ritt, den einen Fuß im Stiefel, den andern im Pantoffel, voll Erwartung großer Thaten, nach dem heiligen Berge Spaniens, Montserrat. Hier hieng er am Altar der Maria seine ritterlichen Waffen auf und hielt die ganze Nacht stehend oder kniend die Fahnenwacht vor ihrem Bilde. Jetzt war er zu ihrem Ritter geweiht; seine vornehme Kleidung schenkte er einem Bettler und zog das dürftige Gewand eines Einsiedlers an. Aber auch unter diesem rauhen Kleide fühlte er das alte lebensfrohe, ungebändigte Ritterherz klopfen, das gebeugt werden mußte. Er begab sich in die Klosterzelle, betete täglich sieben Stunden, geißelte sich allnächtlich dreimal, beichtete in fieberhafter Angst, enthielt sich eine Woche jeglicher Nahrung und schrie laut zu Gott, daß er ihm den Weg des Heils zeige. Plötzlich wacht er, wie aus einem Schlafe auf, macht einen Strich durch sein ganzes bisheriges Leben, faßt den Entschluß, nie mehr an frühere Dinge zu denken, und lebte der Ueberzeugung, Gott habe ihm verziehen und ihn zu Gnaden angenommen. Auf dieselbe Weise behandelte er die visionären Erscheinungen und innern Erleuchtungen, die ihm in diesen Wochen voll Leibes- und Geistesqualen zu teil wurden. Er glaubte zwar zuversichtlich an die tatsächliche Wirklichkeit dieser himmlischen Offenbarungen, schloß aber doch endgültig mit diesen unberechenbaren Dingen ab; in voller Geistesklarheit seiner selbst immer mächtig zu sein, erschien ihm wertvoller als die entzückendsten Blicke ins Jenseits.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 2. Juni, 8—11 Uhr. Eine an den „Nationalrat des Kantons Bern" gerichtete Eingabe von einem Johann Wyß aus dem Berner Oberland wegen einer schon vom Bundesgericht behandelten Betreibungsangelegenheit wird dem Absender aus formellen und materiellen Gründen wieder zurückgesandt.

Hierauf kommt der Auslieferungsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zur Diskussion. Es referieren Boiceau und Ursprung. Sie beantragen Genehmigung des Vertrages. An der Diskussion beteiligen sich Häberlin, der Bedenken gegen Artikel 1 hat, welcher im Absatze 2 nur solche Missethaten betrifft, welche mit mindestens einem Jahr Freiheitsstrafe bedroht sind. Er hält dafür, wenn man überhaupt ausliefern wolle, so sollte man alle Verbrecher ausliefern; Forrer, welcher nicht nur fremde, sondern auch eigene Staatsangehörige ausliefern möchte. Nachdem noch Folletête, Fehr und Bundesrat Müller gesprochen, wird der Vertrag mit großer Mehrheit angenommen.

Mittwoch, 3. Juni, 8—1 Uhr. Fonjallaz und Decurtins reichen folgende Motion ein: „Der Bundesrat wird eingeladen, beförderlich einen Beschlusses-Entwurf betreffend Revision von Art. 89 der Bundesverfassung vorzulegen, in dem Sinne, daß die Handelsverträge dem Volke zur Annahme oder Verwerfung unterbreitet werden sollen, sobald 30,000 Schweizerbürger oder 8 Kantone ein dahingehendes Begehren stellen.

Es folgt der Geschäftsbericht pro 1895. Ueber das Allgemeine referiert der Kommissionspräsident Stockmar. Ueber das Auswärtige Oberst Meister und über das Departement des Innern Wild. Nachstehende Anregungen verdienen Erwähnung:

Die Kommission wünscht Schaffung eines Generalkonsulats mit diplom. Charakter in Konstantinopel und die Errichtung eines Konsulats in Utah. Gobat rügt, daß die schon so lange anhängige Frage des Abschlusses eines Schiedsgerichtsvertrages mit der Vereinigten Staaten Nordamerikas noch nicht erledigt sei. Dr. Joos strebt eine Schweizerkolonie in der südafrikanischen Republik des Oranjefreistaates an. Dr. Weibel beschwert sich über die strenge französische Verordnung betreffend die Impfung des einzuführenden Rindviehs. Wild hegt Befürchtungen über mutmaßliche Mehrkosten bei den Fundationen beim Parlamentsgebäude. Bundesrat Ruffy gibt darüber beruhigende Auskunft.

Zum Schlusse werden noch Nachtragskredite für das Jahr 1895 im Betrage von Fr. 759,354 bewilligt. Die eigentlichen Nachtragskredite betragen zwar nur Fr. 54,354. Die übrigen Fr. 705,000 betreffen Ausgaben, die schon in der Märzsitzung beschlossen worden sind. Der offizielle Besuch der Bundesversammlung an die Landesausstellung in Genf ist für den 20. und 21. Juni in Aussicht genommen.

Donnerstag 4. Juni (10—½2 Uhr. Die Bundesversammlung für die Wahlen ins Bundesgericht und zur Behandlung eines Begnadigungsgesuches tritt nächsten Donnerstag zusammen.

Mit der Beratung des Geschäftsberichtes wird fortgefahren. Ueber das Justiz- und Polizeidepartement referiert Holdener. Mit Vergnügen nimmt der Rat Notiz von der Fertigstellung eines schweizerischen Strafgesetz-Buches und hofft, daß das schon längst ersehnte einheitliche Strafrecht seiner baldigen Verwirklichung entgegengehe.

Die von einigen Kantonen geplante Gebühren-Erhöhung für Schuldbetreibung und Konkurs findet keinen Anklang, indem solches kaum im Wunsche des Volkes liegen dürfte.

Von 26 „staatsrechtlichen Rekursen" betreffen 16 das Wirtschaftswesen. Die Kommission geht mit dem Bundesrate einig, so wenig als möglich neue Wirtschaften zu gestatten, wenn dieselben von den Kantonsregierungen als überflüßig und dem Volksleben nachteilig bezeichnet werden.

Beim Militär-Departement (Referent Thélin) wünscht die Kommission, daß künftighin nicht mehr eine so schroffe Scheidewand zwischen Offizieren und Unteroffizieren gezogen, sondern daß ein gegenseitig freierer Verkehr eingeführt werde. Dr. Joos reicht eine Motion ein, betreffend den Abschluß eines Freundschafts-, Niederlassungs-, Handels- und Konsular-Vertrages mit dem Oranjestaate (Afrika).

— **Superdemokratie.** Nationalrat Fonjallaz hat den eidg. Räten eine Verfassungsrevision beantragt in dem Sinne, daß künftighin die Ratifikation von Handelsübereinkommen und Verträgen dem Referendum unterbreitet wird. — Es ist bezeichnend, daß sein Antrag nur von Meister Decurtins unterzeichnet wurde.

— **Die punische Treue**, durch welche sich zu wiederholten Malen die Fusion im Kanton Aargau unterzeichnet, hat auch bei der Vicepräsidentenwahl im Nationalrat einen Triumph gefeiert. Von der radikal-demokratischen Fraktion ohne Opposition vorgeschlagen, wurde Hr. Regierungsrat Curti von den eigenen Parteigenossen im Stiche gelassen und es verhalfen die „Radikaldemokraten" dem ultramontanen Regierungsrat Keel zum Siege.

Curti, schreibt Herr Jäger in der „Schweiz. Fr. Presse", ist das Opfer derjenigen Bestrebungen, die gerade im jetzigen Momente ihrer legislatorischen Ausreife entgegengehen, nachdem sie während Jahrzehnten sozusagen gegen die ganze Welt und noch einige Dörfer darüber hinaus verfochten und ausgebreitet werden mußten. Unter den Kämpen und Aposteln der wirtschaftlichen Reform in der Schweiz steht Herr Curti unbedingt im Vordertreffen und es gäbe ohne ihn weder eine Eisenbahnverstaatlichung noch eine Bundesbank in der Schweiz — abgesehen von einer Reihe bereits zu Recht bestehender Reformen, die dem Lande moralisch und materiell zum Segen gereichen. Freilich: jeder Fortschritt des öffentlichen Wohles wird auf Kosten privater Vorrechte und Nutzungen erzielt — und während die Tausende, die sich des Fortschritts erfreuen, die Schöpfer ihres Vorteils einfach ignorieren, bewahren die Einzelnen, deren bequeme Cirkel der Verkünder der Reform gestört hat, dem letztern eine intime — Feindschaft. Nationalrat Curti ist derselben in der Wahlschlacht erlegen: ostschweizerisches Protzentum und westschweizerischer Föderalismus haben sich die Hand gereicht, um mit Preisgabe des politischen Mannesworts eine ordinäre Rankküne zu üben.

Die Vizepräsidentenwahl vom 1. Juni 1896 ist ein häßliches Blatt in den Annalen des schweiz. Nationalrates und ein Schandfleck für die radikaldemokratische Fraktion der Bundesversammlung.

— **Zum Referendum.** Das Zentralkomite des schweiz. Grütlivereins warnt eindring ich vor der Unterzeichnung des Referendums gegen die drei Bundesgesetze. Es sei ein unlauteres politisches Manöver, zu bewirken, daß der Bürger durch eine einzige Unterschrift sich gegen drei, ganz verschiedene Materien betreffende Gesetze erklären kann. Eine solche, den freien Willen der Bürger einschränkende und irreführende Machenschaft sollte geradezu verboten und ungültig erklärt werden. Eine Verwerfung des Eisenbahnrechnungsgesetzes würde eine schwere Schädigung des von der gesamten Arbeiterschaft unterstützten Gedankens der Eisenbahnverstaatlichung bedeuten. Durch das Gesetz werde die Verstaatlichung, möge sie durch Rückkauf oder Expropriation erfolgen, in richtiger Weise vorbereitet.

— Das **Kriegsgericht der III. Division** hat den des Gelddiebstahls im Betrag von 24 Fr. bezichtigten Infanteristen Gottlieb Stauffer von Langnau freigesprochen und ihm eine Entschädigung von 100 Fr. zuerkannt.

— **Simplonbahn.** Der Motionsbericht, der am 29. Mai in der italienischen Kammer zum Simplonprojekt eingereicht wurde, bemerkt, daß die Hilfe, welche die Regierung leisten werde, im gleichen Maße ausgedehnt seine werde, wie die Vorteile, die für Italien sich aus der Unternehmung ergeben. Solche seien: 1. die Entwicklung des Handels- und Transitverkehrs von Genua durch Herbeiziehung des Verkehrs, der zur Zeit in die Domäne Marseille fällt; 2. Abkürzung der Fahrt zwischen Italien und einem großen Teile der französischen Schweiz, Frankreich und England; 3. Vermehrung der Einnahmen auf vielen Linien der Staatseisenbahnen; 4. erscheint das Unternehmen als große Wohlthat, da es Tausenden italienischer Arbeiter für lange Zeit Arbeit gibt; 5. die Fahrzeit der Indienpost wird um 112 Kilometer abgekürzt.

— Die **Centralbahn** hat einem längst geäußerten Wunsche endlich nachgegeben und auf der Linie Bern-Basel Restaurationswagen eingeführt; es war dies nötig, weil in den neuesten Schnellzügen die Aufenthaltszeiten in Bern und Olten bedeutend abgekürzt sind.

— **Von der Landesausstellung in Genf.** Die Zeitungsschreiber, die am Samstag, Sonntag und Montag in Genf herumschwirrten, die sollen nun die Lärmtrommel rühren zum Zwecke größerer Frequenz der Ausstellung. Das wäre eigentlich nicht nötig, obschon es viele nun glauben, nachdem sie vernommen, wie splendid die Genfer die Mannen von der Presse bewirteten. Wie unvorsichtig es einige schneidige Reporter ausgeplauscht haben! Denn so etwas sollte man still genießen. Aber die Dankbarkeit schlägt auch manchmal über die Stauden, und so wird man die übel angebrachte Emsigkeit in Gottes Namen entschuldigen müssen.

Daß es nicht nötig ist, für die schweiz. Landesausstellung Reklamen zu schreiben, wird Jeder bezeugen, der sie gesehen. Aber, man muß sie sehen; das ist alles. Nun wird man uns aber entgegnen, Rußland sei groß und der Zar weit, d. h. Genf gar weit von unserm Kantönlein entfernt. Das ist ja einigermaßen wahr. Allein, wir feiern Feste, kleine, große, die mit eben den Unkosten verbunden sind, wie die Reise zur Landesausstellung. Winken uns dort auch keine Lorbeerkränze, die nun bald so billig zu haben sind, wie die Brombeeren, so sehen wir doch den Triumph nationaler Arbeit; wir sehen wetteifern die Wissenschaft mit der Kunst, oder wir sehen ihre gemeinsamen Errungenschaften; wir bewundern, was Genie und praktischer Sinn uns schaffen; wir freuen uns des Strebens, das menschliche Dasein freundlicher zu gestalten mit der maschinellen Compensierung schwerer körperlicher Anstrengung des Menschen; wir sehen fremde Menschen, Angehörige anderer Völkerschaften, Nationalitäten, Racen. Und sollte das, bei allem Respekt vor den schönen heimischen Künsten sein gesagt, denn doch nicht weit gewinnvoller sein als gewohnte, bald über einen Leisten geschlagene, alltäglich gewordene Festbummelei? Hand ans Herz! Ja wohl; aber so wären wir bald unwillkürlich zum Fürsprecher der Ausstellung geworden.

Sie ist unstreitig größer als die Ausstellung in Zürich von 1883. In einzelnen Partien insbesondere trifft dies zu; so z. B. in der Branche der Uhrenmacherei, worin Genf ja selbst brilliert; in derjenigen der Präzisionsinstrumente, wo Kern und Gyssi in Aarau den Vogel herunterschießen werden; in der Gemäldeausstellung, auch in der Textil-, Seiden- und Strohindustrie, in welch' letzterer insbesondere der Aargau Hervorragendes geleistet hat, u. a. m. Dagegen schien uns die Ausstellung im Maschinenfach weit hinter derjenigen in Zürich zurückzustehen, wenn man auch in Betracht zieht, daß noch nicht alles montiert ist; auch die Hotelerieausstellung hat uns nichts weniger als imponiert, Möbel und Utensilien kann man auch ohne grühmt zu werden zusammenstoppeln. In Zürich hat ein Saft den Zauber eines Musterhotels arrangiert gehabt; da hätte es einen Kraft dazu gebraucht. Spaß beiseite; rühmen kann jeder, allein man muß trotz aller Herrlichkeit mit kritischem Auge reisen, mit kritischer Feder schreiben.

Indessen hindert das wenige Gerügte absolut nicht, dem guten Eindruck von der Gesamtheit der Ausstellung Ausdruck zu verleihen, den wir in Wirklichkeit empfangen haben. Es fällt uns nicht von ferne ein, in Details einzutreten, denn dazu langt ein Besuch von blos drei Tagen nicht. Dagegen wird man uns gerne ein Urteil gestatten über die Bedeutung der Ausstellung der Produktion unserer nationalen Kraft an der Grenze unserer westlichen Landesmarke, ennet welcher man mit Süffisance und eitler Vornehmheit auf dieselbe hinunterschaut, was schon aus der Zurückhaltung zu schließen ist, die die angrenzenden Franzosen bis zur Stunde an den Tag gelegt haben: „denn ich bin groß und du bist klein!" Sollten sich unter diesen Auspizien unsere Genfer Eidgenossen nicht noch mehr von der Deutschschweiz verlassen fühlen, sollten sie nicht noch mehr dem Föderalismus in die Arme fallen, als es schon jetzt der Fall ist, wenn — ja wenn wir têtes carrés nicht reisen, reisen an die lachenden Ufer des Leman?

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 3. Juni. Der Regierungsrat tritt auf die zweite Lesung des im Januar und Februar in mehreren Sitzungen erstmals beratenen Entwurfes zu einem Steuergesetz ein und setzt denselben zur Vorlage an den Großen Rat definitiv fest. Der Entwurf geht nunmehr zu Handen dieser Behörde mit Bericht und Akten an die vom Großen Rat bereits niedergesetzte Vorberatungskommission.

Das von dem betr. Initiativkomite gestellte Gesuch um Verlängerung der konzessionsgemäßen Fristen zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und der Statuten für die Schafmattbahn wird vom Bundesrat in empfehlendem Sinne begutachtet.

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Die Lehrerkonferenz des Bezirks Kulm hält die bezügliche Initiative zur Zeit nicht geboten. Die vereinigte Konferenz der Lehrer aus den Bezirken Laufenburg und Rheinfelden dagegen möchte die Sache frisch anfassen. — Wir fürchten, die Initiative für die Unterstützung der Volksschule möchte im bevorstehenden Referendumssturm geradezu untergehen.

— **Zur Berichtigung.** Von den Gastvereinen am Wiggerthalergesangfest in Zofingen erhielten der Kirchenchor von Suhr den 1., der Männerchor von Erlinsbach den 2. und der Männerchor von Unterentfelden den 3. Lorbeerkranz.

Unsere betr. Notiz war dem „Zofinger Tagblatt" entnommen, wie wir übrigens richtig bemerkt hatten.

— **Rohr.** Gestern Nachmittag brannte, vom Blitz entzündet, das mit Stroh und Ziegeln bedeckte um Fr. 8000 brandversicherte Haus des Herrn alt Ammann Richner-Grieder gänzlich nieder. Die Fahrhabe mit Ausnahme des Viehes blieb sämtliche in den Flammen. Dank des strömenden Regens und der thatkräftigen Hülfe der benachbarten Spritzenmannschaften blieben weitere Strohhäuser von dem entfesselnden Elemente verschont.

— **Schinznach.** (Mitget.) Beim Gewitter von gestern Nachmittag brannten in Hier mehrere Häuser nieder. Das gewaltige Feuer konnte aus weiter Ferne beobachtet werden. Der Blitz hat auch an andern Orten Schaden angerichtet.

— **Baden.** Ueber einen Akt empörender Tierquälerei wird der „Zürch. Post" geschrieben:

„Ein Fuhrhalter Kieser aus Baden langte letzten Mittwoch abends 7 Uhr 10 Minuten vor der Brauerei Seefeld (Zürich) mit einem Einspänner an, dessen Pferd offenbar am Zusammenbrechen war; es bildete sich unter ihm in kurzer Zeit eine förmliche Schweißlache. Dieser Kieser erzählte prahlend, er wäre infolge einer Wette mit einem Radfahrer in fünfzig Minuten von Baden bis zur Brauerei Seefeld gefahren, und er ließ sich denn auch vom Wirte, Herrn Müller, Stunde und Minute der Ankunft bescheinigen. Es lerrschte unter den Anwesenden — die eventuell als Zeugen dienen werden! — die größte Erbitterung über diesen Menschen, umsomehr als derselbe nach etwa zwanzig Minuten Aufenthalt, während dessen dem Pferde nicht die geringste Pflege zu Teil geworden war, in einem Tempo davon sprengte, welches dem der Herfahrt wohl wenig Fuhrhalter, mit denen wir über den Fall sprachen, erklärten dies rundweg als Schinderei."

— **Freiamt.** Das Gesamt-Defizit der Bahn Bremgarten-Wohlen beträgt für 1895 Fr. 17,520. 39; für 1894 betrug es Fr. 8295. 89.

— In Dottikon wurde bei Eduard Hübscher, alt Förster eingebrochen und sind ihm aus der Wohnstube zwei silberne Taschenuhren und ein Paar neue Bottinen gestohlen worden.

— Die Section Wohlen des schweiz. Alpenklubs läßt von der Höhe des Anglikonerberges aus, von dem sich eine weite lohnende Rundsicht eröffnet, ein Panorama aufnehmen, das in der Ausführung begriffen ist. Bereits sollen von Privaten annähernd 600 Stück dieses Führers gezeichnet sein.

Kantone.

Basel. Der Große Rat hat die Vorlage über Erstellung eines Krematoriums mit großer Mehrheit angenommen. Der auf zwei Jahre verteilte Kredit beträgt Fr. 82,300, wozu der Verein für Feuerbestattung Fr. 15,000 beträgt.

Baselland. Waldenburg. Die Schalenmacher der Uhrenfabriken haben schon etliche Tage gefeiert, infolge Lohndifferenzen mit dem Arbeitgeber. Da dieselben dem schweiz. Schalenmacherverbande angehören, waren am Montag zwei Delegierte jenes Verbandes aus Chaux-de-fonds und Biel eingetroffen, um eine Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erzielen. Ein Resultat ist noch ausstehend.

Bern. Ueber das Unglück in Kienholz schreibt der Spezialberichterstatter der „Zürch. Post": „Letzten Mittwoch fand an der Rappisegg gegen die Blauenegg hin, etwa zwei Stunden oberhalb Kienholz, ein gewaltiger Erdsturz statt, der den Lammbach hinter der Blauenegg staute und einen 150 breiten See bildete. Sonntag früh 5 Uhr durchbrach derselbe eine Ecke der Blauenegg und eine gewaltige Masse Schutt und Geröll setzte sich mit der mäßigen Geschwindigkeit von einem Meter per Minute gegen Kienholz in Bewegung. Dieses langsame Vorrücken gestattete den Bewohnern, nicht nur ihre Fahrhabe aus den Häusern zu retten, sondern sogar ihr gefährdetes Gras zu mähen und fortzuschaffen.

Es ist eine Strecke bebauten Landes von 800 Meter Länge und 200 Meter Breite verschüttet. Der Schutt liegt darauf zwei bis sechs Meter tief. Gebäulichkeiten sind keine demoliert, dagegen zwei Häuser so gefährdet, daß sie geräumt werden mußten. Der Schwerpunkt liegt in der Gefahr des von der Blauenegg abgetrennten Gerölkegels, der nach der Schätzung eines Topographen und eines Ingenieurs etwa 2½ Millionen Kubikmeter Inhalt hat und in der Mitte des Lammbachbettes steht. Die heruntergestürzte Masse ist im Vergleich zu diesem Kegel eine Kleinigkeit, und da es aller Wahrscheinlichkeit nach nicht lange dauern kann, bis sich derselbe in Bewegung setzen wird, so ist Kienholz mit etwa 20 Häusern ziemlich sicher dem Untergang geweiht."

— Bern. Bildhauer Max Leu hat jetzt das Modell zu dem Bronzestandbild Adrians v. Bubenberg vollendet, das im nächsten Jahre in Bern Aufstellung finden soll. Der Künstler stellt den tühnen Verteidiger Murtens in dem Augenblick dar, wo dieser in einer anfeuernden Rede an seine Mannschaft den Ausspruch thut: „So lange in uns eine Ader lebt, gibt keiner nach!" Das Standbild wird 3,50 M. hoch und kommt auf ein Postament aus poliertem Granit, 4,65 M. im Geviert und 4,50 M. hoch, mit kräftiger Profilierung zu stehen, so daß das Monument eine Gesamthöhe von acht Meter erreicht.

— In Sumiswald findet am 7. und 8. Juni das eigenartige emmenthalische Wett- und Weiberschießen statt. Jeder Teilnehmer ist streng verpflichtet, den Fall der Unmöglichkeit ausgeschlossen, in weiblicher Begleitung zu erscheinen. Montag nachmittags giebt es einen allgemeinen Spaziergang der „Schützen-Weibsname" und hierauf einen Kaffeetrunk im Gasthof z. „Hirschen" im Grünen. Was dabei alles aufgestellt sein wird, kann nicht so leicht aufgezählt werden.

Genf. Von der Landesausstellung. Man hat hie und da klagen hören, daß man ein hübsches Sümmchen nur für Eintrittsgelder auszuwerfen hätte, wenn man an der Landesausstellung auch alle die zugewandten Attraktionen besichtigen wollte. In Rücksicht darauf hat sich im Einverständnis mit dem Centralkomite eine Gesellschaft gebildet, welche zu ermäßigten Preisen ein Gesamtbillet geschaffen für die Ausstellung, das Schweizerdorf und die meisten der Unternehmungen des Vergnügungsparkes. Diese Karte, oder vielmehr dieses Kartenheftchen wird zum Preise von Fr. 7,75 verkauft. Es berechtigt zu einmaligem Eintritt in Landesausstellung, Schweizerdorf, Alpenpanorama, Einfriedung des Fesselballons, Water Toboggan, Pavillon Edison, Luftseisenbahn, Himalayabahn, Rigi-Relief, Relief von Altgenf, Spiegellabyrinth, Glashütte und Feenpalast. Für den Eintritt ins Negerdorf, ins Alpineum, ins japanesische Theater und zum Aussichtsturm genießen die Inhaber der Karte eine Preisermäßigung von 30 bis 50 Prozent; ebenso für den Aufstieg im Fesselballon und auf der elektrischen Salodvebahn. Diese Karten werden demnächst überall zum Verkauf gelangen.

Graubünden. Die Bahn von Chur nach Thusis wird am 1. Juli eröffnet werden; vorher wird die ganze Linie bis Landquart nicht fertig.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds starb an den Folgen schwerer Brandwunden, die sie sich beim Anfeuern mit Petrol zugezogen, eine erst 25jährige Frau, welche fünf kleine Kinder zurücklässt.

— Immer nobel. Das Personal der Chokolade-Fabrik Suchard, 550 Angestellte und Arbeiter, sind heute per Extrazug zum Besuch der Landesausstellung nach Genf gereist. Auch eine Reklame.

St. Gallen. Aus diesem Kanton wird dem „Bund" berichtet: „Trotz Aprillen- und Maienschnee blickt der ostschweizerische und speziell der st. gallische Landwirt dem kommenden Sommer und Herbst mit Vertrauen entgegen. Es ist alles zirka 14 Tage später als in normalen Jahrgängen; läßt uns aber die Sonne nicht allzuoft im Stich, so ist mancher Rückstand bald wieder ausgeglichen. Die Obstbäume versprechen einen guten Ertrag und der Traubenschuß ist ein sehr befriedigender.

Schwyz. In Einsiedeln trafen am Dienstag schon gegen 2000 Franzosen, Elsäßer und Lothringer auf das Fronleichnahmsfest ein.

Solothurn. Olten. Das Konzert, mit welchem die Liedertafeln von Basel und Bern am Auffahrtstage die Stadt Olten beehrten und erfreuten, ergab einen Reinertrag von Fr. 727. 95. Davon wurden zugeteilt dem Armenerziehungsverein Olten Fr. 250, der Ferienkolonie Olten Fr. 250 und dem Kindergarten Olten Fr. 227. 95.

— Am Oltener Markt vom 1. Juni gelangten im ganzen 1037 Stück Groß- und Kleinvieh zur Auffuhr, 45 Pferde, 196 Kühe, 40 Ochsen und 129 Rinder, zusammen 410 Stück Großvieh. Die Qualität war im Durchschnitt eine gute. Die jüngern Rinder herrschten vor. Ein wesentlicher Preisrückgang machte sich schon beim Beginn des Marktes bemerkbar und beklagten sich die Bauern, daß sie seit den letzten Märkten im März und April 20 bis 40 Fr. am Stück „verspielt" haben. Die unsichere Aussicht auf eine gute Heuernte, das maßenhafte Auftreten der Engerlinge, die Abwesenheit der hebräischen Käufer drückten dem Handel den Stempel der Unsicherheit auf.

Auf dem Kleinviehmarkt kamen 627 Stück zur Auffuhr; gegen das letzte Jahr um diese Zeit ist hier ebenfalls ein ganz namhafter Preisrückschlag vorzumerken und es haben die Verkäufer, wie man den „Aarg. Nachr." schreibt, per Paar mindestens einen Erlösausfall von 7—15 Fr. für kleinere und größere Faßel zu verzeichnen. Gegen das Ende des Marktes hin machte sich ein weiterer Preisrückgang geltend.

— Am Mittwoch morgen verschied in Feldbrunnen nach kurzer heftiger Krankheit im Alter von 66 Jahren Herr Dr. Joseph Buchser, Arzt, Bruder des verstorbenen Kunstmalers Franz Buchser. Der Dahingeschiedene war ein verständnisvoller, charakterfester Mann und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Wallis. Der Stand der Reben in diesem Kanton sei ein ausgezeichneter. Die kalte Witterung der letzten Tage gab freilich zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Das Thermometer sank bis auf fünf Grad. Es schneite in Brigue und in Zermatt, und für die Walliser sind die Eisheiligen noch nicht vorüber! Ein Greis erzählte neulich, anno 1816 habe am 25. Juni ein solcher die ganze Ernte vernichtet.

Schaffhausen. „Matz" geworden. Nach dem großen Beifall und Besuch, dessen sich die letztjährige Jubiläumsausstellung im Kloster zu Stein a. Rh. zu erfreuen hatte, soll die betr. Veranstaltung, wozu sich Ort und Raum so überaus günstig erwiesen haben, womöglich zu einer dauernden gemacht und zunächst eine zweite Klosterausstellung von Anfang August bis Mitte Oktober 1896 abgehalten werden. Die Ausstellung soll diesmal außer alten Möbeln und Antiquitäten jeder Art insbesondere enthalten neue Glasmalereien und Kirchenausstattungsgegenstände, kunstgeschichtliche Verlagswerke und photographische Aufnahmen aus Stadt und Umgebung.

Zürich. Die Zahl der Viehbesitzer im Kanton hat seit der ersten Erhebung über dieselben im Jahre 1866 fortwährend und in allen Bezirken abgenommen. Seit einem Menschenalter beträgt dieser Rückgang 11%.

— Ueber den Wohnungswucher in der Stadt Zürich schreibt ein Mitarbeiter der „Zürch. Post" u. a.: „Eine drückende Wohnungsnot existiert in Zürich nur für die besitzlosen Klassen. Der Mittelstand und vollends die Bessergestellten können sich ihr Heim nach Belieben auslesen; in den Neubauten stehen eine ganze Anzahl Balkonwohnungen mit Badeinrichtung und allen möglichen Bequemlichkeiten leer. Aber wo eine Familie nicht mehr als 240 bis 360 Fr. auf ihr Obdach verwenden kann — und wie viele Familienväter haben wir noch mit einem Taglohn von 3 Fr. 50 bis 4 Fr. —, da beginnt die Verlegenheit. Solche Wohnungen sind einfach nicht mehr zu finden. Wo das Bedürfnis und die Nachfrage so groß ist, da beginnt sofort die gewissenlose Ausbeutung. Im Wohnungswesen wie auf andern Gebieten begegnet und die bezeichnende Erscheinung: nicht die Reichen, die Besitzenden werden ausgebeutet, sondern die Armen und Aermsten; jene wohnen verhältnismäßig am besten und billigsten; diese müssen ihr elendes, ungenügendes Obdach am allerteuersten bezahlen; sie zahlen nicht nur mit dem sauer verdienten Arbeitslohn, sie zahlen mit Gesundheit und Leben."

Ausland.

Deutschland. Der Sklavenhandel im deutschen Schutzgebiet Togo in Westafrika hat seit fast einem Jahrzehnt wiederholt die öffentliche Aufmerksamkeit in Deutschland auf sich gezogen und hat während dieser Zeit drei oder vier Mal den Reichstag beschäftigt. Neuerdings tritt wieder ein deutscher Zeuge auf und wiederholt das alte Wort: „Blühender Sklavenhandel in Togo." Die warnende Stimme geht diesmal von dem Missionar A. Mischlich aus, der in Worawora im Lande Bosm im Togogebiete stationiert ist. Derselbe schreibt u. a.: „Der Sklavenhandel steht hier leider noch in großer Blüte und es herrscht überall noch das reinste Faustrecht."

— Der Afrikareisende Gerhard Rohlfs ist in Godesberg gestorben.

Gerhard Rohlfs, der ein Alter von 65 Jahren erreicht hat, ist einer der verdienstvollsten Afrikaforscher; ihm danken wir namentlich die genauere Kenntnis von Marokko. Als erster Europäer durchforschte er 1862 die Oase Tafilet. Hiebei wurde er aber überfallen und so schwer verwundet, daß er kaum dem Tode entrann. Im nächsten Jahre durchforschte er die Oase Tuat, die er ebenfalls als erster Europäer bereiste. Hieran schloß sich später noch eine Reihe anderer Forschungsreisen in Afrika, die alle eine Bereicherung unserer Kenntnisse über Afrika brachten; u. a. gehört er auch zu den Erforschern Abessyniens. In einer Reihe von Schriften hat er die von ihm gesammelten Erfahrungen niedergelegt.

Frankreich. Der Pariser „Temps" erinnert bei dem Anlasse des Unglückes in Moskau an jene schauerliche Mainacht des Jahres 1770, wo in Paris aus Anlaß der Vermählungsfeier des damaligen Dauphins, spätern König Ludwig XVI., mit Marie Antoinette von Oesterreich bei Abbrennung eines Feuerwerkes auf dem Konkordiaplatz mehrere Hundert Zuschauer im Gedränge ums Leben kamen. Allgemein sah man darin ein böses Omen, und zwei Jahrzehnte später fielen die Häupter des Königs und der Königin auf denselben Platze durch die Guillotine. In seiner höfisch-servilen Russenfreundschaft fügt aber der „Temps" alsobald dieser Erinnerung die Bemerkung bei: „Dem Himmel sei gedankt, daß der beklagenswerte Moskauer Zwischenfall so düstere Vorgefühle (wie sie damals in Paris dieses Unglück thatsächlich hervorgerufen hat) nicht rechtfertigt, denn es liegt nichts in der moralischen Atmosphäre Rußlands, das an die elektrische Spannung des Jahres 1789 erinnert." Wirklich nichts? So wird sich unwillkürlich ein jeder Leser kopfschüttelnd fragen.

Spanien. Die zwei Knaben General Barrera und Marschall Campos hatten sich wegen persönlicher Meinungsverschiedenheiten zum Duell gefordert. Sie begaben sich in ein kleines Privathotel, von den Zeugen begleitet. Im Momente, als das Duell beginnen sollte, erschien der Generalkapitän von Madrid und schickte sie heim.

Rußland. Ueber die Moskauer Katastrophe wird geschrieben: „Es scheint, daß die Schuld an dem schrecklichen Vorgang in Moskau wesentlich den Beamten zur Last fällt, welche mit der Verteilung von Speis' und Trank begannen, bevor die Polizei erschien. Als einmal die ungeheure, aufgeregte wohl großenteils aus den Aermsten der Armen bestehende Menge andrängte, war sie nicht mehr zu halten; sie stürzte gierig auf Zelte und Buden und die Beamten selbst wurden niedergetreten. Der Oberpolizeimeister suchte sich in der Verzweiflung das Leben zu nehmen. Auch aus weiter Ferne war Volk nach dem Chodynskfeld geströmt: es mochten schon am Abend dort wohl 300,000 Personen sein. Sie lagerten, zündeten Wachtfeuer an, sangen und zechten die Nacht durch. Am Morgen kamen neue gewaltige Schwärme herbei; die Menge verdoppelte sich. Die anwesende Ueberwachungsmannschaft fühlte, daß sie zu schwach sei und verlangte von der ständigen Polizei Verstärkung. Gegen 5 Uhr traf solche ein, begleitet von Kosaken. Aber der riesige Haufen hatte schon zu rumoren begonnen, drang gegen die am Rand der Felder errichteten Buden, welche die Spenden enthielten und brach in dieselben ein. Die mit der Verteilung beauftragten Personen vermochten nicht so schnell alle die Hände zu befriedigen, die sich ihnen entgegenstreckten. Zur Verteilung sollten 165,000 Pud Wurst, 400,000 Liter Bier, 250,000 Liter Honigwein gelangen. Es lagen 500,000 Pakete da, jedes mit einem Krönungsbecherchen versehen. Die Masse schob, die Vordersten gerieten zwischen die Buden, konnten nicht vorwärts, nicht rückwärts, nicht auf die Seite, und herzzerreißendes Schreien und Stöhnen kündete an, daß das Unheil begonnen hatte. Die Kosaken suchten die Haufen auseinanderzutreiben; natürlich vermochten sie nur nach langen Bemühungen etwas Luft zu schaffen, und inzwischen hatte der Todesengel sein Werk gethan, Frauen und Kinder waren vornehmlich seine Opfer, deren weit mehr sind, als die ersten Berichte angaben; nach einer Meldung des „Standard" beläuft sich die Zahl der Toten auf 3600, die der Verwundeten auf 1200! Erstickt waren weitaus die meisten! Da lagen sie gräßlich zerstampft, unkenntlich, eine Totenmasse.

Die Toten wurden sofort in Massengräbern bestattet; Militär und Polizei vermochten auf dem Friedhof kaum Ordnung zu halten, da Alles nach der Stätte hergepilgert kam. — Wohl 800,000 Menschen waren nach übereinstimmenden Schätzungen auf dem Chodinski-Feld beisammen.

Der Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeiger" schreibt, nachdem er die Schauerscenen geschildert, des Ferneren: „Geradezu staunenswert ist die Ruhe des Slavenvolks. Mittags kehrte die Volksmasse wieder auf das Chodynski-Feld zurück, als wäre nichts geschehen. Die Augenzeugen des Unglücks hatten sich bereits verlaufen, die Nachkommenden waren wieder lustig und sorglos. Es erschien eine glänzende Menge vom Zaren geladener Gäste, prachtvolle Wagen mit weißgekleideten Damen, darüber eine goldene Sonne — es war ein Kontrast, der mich in sprachloses Staunen versetzte. Selbst wenn wieder ein Feuerwehrwagen mit schlecht bedeckten Leichen fortfuhr, so trübte das die Menge nicht mehr. Der Kaiserpavillon war glänzend geschmückt. Um zwei Uhr erschien das Zarenpaar, durch endlosen Jubel begrüßt. Es schien, als ob das Volk den Zaren trösten wolle durch Beweise der Liebe. Am Morgen darauf wohnte das Zarenpaar der Frühmesse in der Kreml-Palastkirche für die Seelen der Verunglückten bei. Der Metropolit las die Totenmesse. Die Stimmung in der Stadt ist ruhig, kaum gedrückt. Das Volk sagt: „Es war Gottes Wille".

Daß die Meldungen so spät eintrafen, hat seinen Grund darin, daß die ausländischen Depeschen plötzlich unter Zensur gestellt wurden, der alte väterliche Kniff, die Wahrheit zu unterschlagen oder mindestens zu verhüllen.

„Und abends wird getanzt!" In der Nacht, welche dem prächtigen Tage folgt, fand im französischen Gesandschaftspalais ein Ball statt, zu welchem für 50,000 Fr. Blumen herbeigeschafft wurden. Aus Paris hatte man kostbare Gobelins kommen lassen. Der Zar hatte die Gräfin Montebello, der General Boisdeffre die Zarin am Arm; prachtvolle Geschenke lagen vor und die Herrschaften waren vergnügt — man hörte nicht das geringste Jammern vom Totenfelde her . . ."

Briefkasten der Expedition:

Wir werden dieser Tage die **Nachnahmen** für den Abonnementsbetrag pro 1. Halbjahr 1896 erheben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 30. Mai 1896.

Schulden- u. Bürgschaftsprüfe. Jann. Bürgl. Rudolf, Jakobs sel., gew. Fuhrmann, von Unterentfelden. Eingaben bis 4. Juli. **Brugger.** Jüglistaller, Friederike, Töchs in Lieli — Meier, Anna Maria geb. Käppeli Seiters in Jonen. Eingaben 2. Juli.

Benefic. Inventarii. Muri. Küng, Fridolin, von Muri-Egg u. Aristau, wohnhaft gewesen in Waldhäusern. Eingaben 1. Juli. — Strebel-Billiger, Joseph sel., von Butwyl, in Muri-Weg †. Eingaben 8. Juli.

Wirtshäuser-Verbot. Zurzach. Vögeli, Peter, Agent von Leibstatt; laut Gerichtsspruch.

Konkurs-Eröffnungen. Brugg. Sager, Adolf, Fabrikant in Hägglingen. Eingaben 4. Juli. — Stöckli, Jean, Müller in Bremgarten. Verteilungsliste und Schlußrechnung 15. Juni. **Muri.** „Ussemer u. Staub", mechanische Schreinerei in Meyenberg. Anfechtung bis 10. Juni. **Rheinfelden.** Weiland-Bachmann, Kb., Negotiant, v. Rheinfelden. Anfechtung 10 Juni. **Brugg.** Joho, Sam., von Auenstein, in Möhlin. Eingaben 30. Juni.

Liquidations-Eröffnungen. Muri. Wüniger, Bit Leonz in Dorf-Muri. Eingaben 1. Juli. — Mitz, Josef, von Büren, Kts. Luzern, wohnhaft gewesen in Beinwyl †. Eingaben 10. Juni.

Feuchtlos Gepfändeter. Brugg. Ruppli, Josef, Klausen, in Fischbach wohnhaft.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Kantonsbehilfers. Anmeldungen 14. Juni. — Unterschule Rothrist. Besoldung für einen Lehrer Fr. 1300. —, für eine Lehrerin Fr. 1200. — Anmeldungen 10. Juni.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stets sofort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Holz- und Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden verkauft beziehw. verpachtet:

Künftigen **Montag den 8. Juni**, nachmittags 2 Uhr, im **Staatswald „Stock & Hard"** bei Auenstein:

1380 Durchforstungs-Reiswellen und sämmtliches, von früheren Steigerungen sich noch im Walde befindliche und nicht bezahlte **Holz** und **Reiswellen.** Ferner **4 Parzellen** des 1896ger Schlages, zu 2jähriger landwirtschaftlicher Nutzung.

Kaufs- und Pachtliebhaber werden höflich eingeladen.

Lenzburg 3. Juni 1896. Der Kreisförster:
Rud. Hessler.

1650]

Reise-Artikel

jeder Art:

Hand-Koffern in jeder Qualität
von **Fr. 3.** — bis **Fr. 9. 50**

Leder-Taschen in groß und klein
à **Fr. 4. 50** bis **Fr. 15. 50**

Reiseplaids & Riemen etc.

Pariser-Koffern und gew. **Holzkoffern**
à **Fr. 10.** — bis **Fr. 25.** —

Kellnerinnen-Taschen und -Ketten
in jeder Preislage.

Portemonnaies
in jeder Sorte, vom billigsten bis zum feinsten.

Schultornister und -Taschen
für Knaben und Mädchen, von 90 Cts bis Fr. 6.

Regen- & Sonnen-Schirme.

R. Codoni-Dressler
zum **Hohen Haus, Rain, Aarau**

Kegel-  schieben

Sonntag den 7. Juni 1896
in der Pintenwirtschaft Säuberli in Teufenthal
im **Betrage von Fr. 100.** —, worunter **zwei schöne Schafe, das übrige in baar.**
Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein **Rud. Müller,** Wirt.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Rohr** bringt am **Montag den 8. Juni,** nachmittags 1 Uhr, im **„11. John"**, oberalb der Bahn, an eine öffentliche Steigerung: **4 Ster Holz** und **630 Wellen.** — Nachher im **„Eiholz":** **60 Ster Stockholz.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein [1671] Jb. Weiersmüller, Gde.-Förster.

Sonntag den 7. Juni 1896

Musikalische  Unterhaltung

im **„Bären"** in **Holziken.**

Höflichste Einladung! [1669

Gute, **äußerst billige,** spanische

Rot- & Weißweine

empfehlen

Vidiella & Frey, Weinhandlung
in **Aarau,** obere Vorstadt Nr. 930. [1566

Persönlicher Einkauf in Spanien. — Muster und Fehlgebinde zur Verfügung.

Eichenholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Kirchleerau** bringt **Dienstag den 9. Juni** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im Schlag 1896 **„Nack"**, an öffentliche Steigerung:

43 Eichenstämmle mit 13,82 m³.
20 Ster Eichenrugelholz und
450 Stück Eichenwellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kirchleerau, den 4. Juni 1896.
1648] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Steuerbuch-Auflage.

Das pro 1896 revidierte Steuerbuch der Gemeinde Schöftland liegt den Steuerpflichtigen vom 8. bis 22. Juni nächsthin auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen Steueranſätze sind der Gemeindesteuerkommission bis 5. Juli schriftlich einzureichen.

Schöftland, 4. Juni 1896.
Namens der Steuerkommission:
1666] **J. Joho,** Aktuar.

Der **Jugen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Kulm** sucht einen tüchtigen **Schneider** als **Lehrmeister.**
Anmeldungen an
1654] **J. K. Eppler,** Pfr. in **Unterkulm.**

Offeriere

10 Kilo guten **Rauch-Tabak** Fr. 3.70
10 Kilo fein. **Blatt-Tabak** „ 5.80
10 Kilo hochf. Sorten à Fr. 7.60 u. „ 8.90
(H2313Q) **J. Winiger** in Boswyl (Aarg.)

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 9/4 Jucharten Mattland, bei
Jak. Sager, Maurer
1616] in Gränichen.

Wo noch eine Partie

Magerkäse

zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [1656

Zu verkaufen: Das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab circa 3½ Jucharten „Scheuermatten" bei Rohr, zwischen der „Suhre" und dem „Buchserhölzle".
1644] **Joh. Joho,** Müller, **Olthmarsingen.**

Gute, angestellte  **Sensen**

empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
1664] **Hunziker,** Schmied, Schmiedrued.

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab zirka 6 Jucharten Matten bei
G. Hum, Spengler
1670] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Circa ½ **Jucharte schöner Klee** und ½ „ **Heugras,**
bei **Gottl. Lienhard,** Wagenwärter
1961] in **Buchs.**

Heugabeln,

per Stück Fr. 1. 10,
Rechen Fr. 1. —
Stahldraht-Rechen Fr. 2. 40
Stahldraht-Gabeln Fr. 1. 30
Amerik. Wood-Gabeln Fr. 1. 80
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Das diesjährige
Heu- & Emdgras
ab circa 18 Aren (2 Vierl.) Acker auf „Rütihof", in 2 Abteilungen.
Liebhaber wollen sich an den mit dem Verkauf beauftragten Gottl. **Widmer,** Krämers in dort wenden. [1663

Zum Verkauf:

Ein **Schwein,** stark 1½ Elle dick, gut gefüttert, und ein **Jagdhund,** 5½ Monate alt, gute Rage, bei
1639 **Joh. Harrer,** Maurer, **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Das

Heugras,

event. auch das **Emdgras** ab 3¾ Juch. Matten, bei
1657] **Gottl. Frei,** Akkordants in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine großträchtige, gute 
Kuh, bei
Fischer. Schreiner auf „Böhler", **Unterkulm.** [1665

Zu verkaufen: Ein 5/4 dickes  **Faselschwein,**

von zweien die Wahl, bei
1679] **Sl. Gysi,** Küfer in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nützige **Kuh,** erst das 1te Kalb tragend, bei
Wwe. Pfeiffer, Bez.-Richters
1658] in **Thalheim.** 

Liegenschafts-Steigerung.



Die **Geschwister Hunziker,** Joachims auf „Schooren" zu **Oberkulm,** bringen am **Donnerstag den 11. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Oberkulm,** ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Steigerung, nämlich:

1)	Ein im Lagerbuch der Gemeinde Oberkulm unter Nr. 72 eingetragenes **Wohnhaus** unter Ziegeldach. Schatzung und Versicherung					Fr.	6000. —
2)	Eine im Lagerbuch unter Nr. 73 eingetragene **Scheune** unter Ziegeldach. Schatzung und Versicherung					Fr.	1400. —
3)	Circa 30 Aren **Baumgartenland.**				Schatzung	„	1805. —
4)	„ 19 „	90 m²	**Matten** auf „Schooren".		„	„	1075. —
5)	„ 19 „	90 „	**Matt-** und **Ackerland** auf „Schooren".		„	„	1075. —
6)	„ 16 „	46 „	**Ackerland** auf „Schooren".		„	„	840. —
7)	„ 19 „	62 „	**Ackerland** im „Oberfeld".		„	„	1000. —
8)	„ 37 „	10 „	**Ackerland** im „Mauerhübel"		„	„	1005. —
9)	„ 36 „	62 „	**Ackerland** im „Rothal"		„	„	770. —
10)	„ 23 „	60 „	**Ackerland** auf „Schooren"		„	„	1205. —
11)	„ 36 „		**Ackerland** im „Schneefeld"		„	„	1405. —

Zur Erteilung näherer Auskunft wende man sich gefälligst an Herrn Gde.-Ammann Müller in Oberkulm.

Oberkulm, 4. Juni 1896. Der Beauftragte:
1675] **H. Frey,** Notar.

Telephon! **Telephon!**

St. Laurenzenbad,

Erdige Mineralquelle, ähnlich Bormio, Pfäffers und Leuk, ist seit Anfang Mai eröffnet.

Bedeutende Verbesserungen der Einrichtungen.

Von Aarau täglich Fahrgelegenheiten

ab „Storchen" oder vom Hause des Bestellers. Taxe Fr. 1. — per einfache Fahrt.

Die Lokalitäten eignen sich bestens zur Abhaltung von **Hochzeiten,** sowie zum Empfange anderer kleinerer und großer Gesellschaften. Für Schießübungen ist die Lage äußerst günstig und stehen zu diesem Zwecke den tit. **Schützengesellschaften** Scheiben zur Verfügung.

Feine Küche und gute Weine zu mäßigen Preisen.
Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich der Eigentümer:
1474] **A. Wüthrich-Elmer.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Herren **Bächli & Jobrist,** Mattenbesitzer in **Buchs,** bringen am **Montag den 8. Juni 1896,** von Abends 8 Uhr an, in der **Bierbrauerei Gundel** in **Buchs,** an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren circa 30 Jucharten haltenden, an der Suhre, im Gemeindsbann Buchs gelegenen Matten, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

Buchs, 5. Juni 1896. Der Beauftragte:
1674] **G. Wiederkehr,** Notar.



Aechte

Engeler-Rechen

sind wieder zu haben
à **Fr. 19.** — per Stück bei

Heuberger
zum
„Rößli"
in
Oberkulm.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrtem Publikum von Densbüren, Asp und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die bisher von **Kasp. Windisch** betriebene

Pintenwirtschaft
an der Staffeleggstraße

käuflich erworben hat. Es wird sein Bestreben sein, die verehrlichen Gäste reell zu bedienen.

1681] Achtungsvoll **Joh. Frei, Gypser.**

Fahrhabe-Steigerung.

Johannes Walti, Krankenwärter in **Seon,** bringt am nächsten **Mittwoch den 10. dies,** von vormittags 9 Uhr an, bei seinem Wohnhause an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

2 fehlerfreie **Kühe,** wovon 1 nützig, 1 trächtiges **Rind,** 1 **Kalb** (alle Rotfleck), 1 **Ziege,** 1 **Schwein,** 1 **Wagen** und verschiedene **Haus-** und **Feldgeräthe.**

Seon, 3 Juni 1896. Im Auftrage des Versteigerers:
1645] **Hürzeler,** Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Kölliken ist im Falle, den **Kirchthurm neu bestechen** resp. **verputzen** zu lassen, welche Arbeit hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben wird.

Darauf Reflektierende wollen sich behufs spezieller Besprechung über die Arbeit beim Gemeindeammann oder auf der Gemeindeschreiberei persönlich anmelden bis und mit Freitag den 12. Juni nächsthin.

Kölliken, 2. Juni 1896.

Der Gemeinderat.

Von Montag den 1. Juni an

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

einer größeren Partie

Resten von Stoffen

zu **Herren-** und **Knaben-Kleidern,** sowohl zu **ganzen Anzügen,** als zu **einzelnen Hosen, Paletots** und **Joquettes** geeignet. Die Stoffe sind alle von untadelhafter Qualität und da die Resten-Preise äußerst billig gestellt sind, so machen wir auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit, zu vorteilhaften Einkäufen, ganz besonders aufmerksam.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1593

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Wir zeigen den tit. Mitgliedern unserer Genossenschaft an, daß auf bevorstehenden **Heuet** sämmtliche

Heuergerätschaften,

wie z. B.: **Heugabeln, Heurechen** ord., **Heurechen** mit Stahlzinken, angestellte **Sensen** und **Hornfässer** beim Verwalter der Genossenschaft, **Gottl. Steiner,** bezogen werden können.

1651] ***Die Verwaltung.***

Sonntag den 7. Juni 1896

Musikalische Unterhaltung

in der Speisewirtschaft Plüß in Teufenthal.

Telephon — Größtes Lager in — Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie ***Rotwein*** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantiert. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. 6. 2** die Expedition d. Bl. [1590

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Zum Kaufe wird angetragen.

Wegen eingetretenem Todesfall verkaufen die Kinder des verstorbenen **Johs. Bolliger,** Metzger in **Küttigen,** und **Herm. Schmid,** Gemeinderat in **Erlinsbach,** ihre im Gemeindsbanne **Aarau** gelegene, 2½ Jucharte haltende

„Neumatte" an der Suhre.

Dieselbe ist gut eingerichtet zum wässern und hat Anteil am Siebenmättlifond. Allfällige Käufer wollen sich melden bei **Hs. Blattner,** Weberhanslis in **Küttigen,** Pfleger der **Kinder Bolliger.** [1618

Bezirksgericht Brugg.

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt:

1) Schuldbrief mit Grundpfandverschreibung vom 27. Oktober 1864 per Fr. 1000 (Hyp.-Prot. Nr. II. pag. 60) zu Gunsten des Schulgutes **Bözen,** lautend auf **Fichli, Konrad,** Schuhmacher in **Bözen,** mit Ueberbundsanzeige vom 25. Januar und 2. August 1877 (Fert.-Prot.) Nr. 15 pag. 101) auf **Fichli, Jakob,** Konrads Sohn, als Schuldner.
2) Schuldbrief mit Grundpfandverschreibung vom 18. August 1886 (Hyp.-Prot. Nr. III. pag. 101) zu Gunsten des Armengutes Bözen per Fr. 130, lautend auf **Fichter, Johann,** Schuhmacher in **Bözen,** als Schuldner.
3) Ueberbundsanzeige aus dem Vermögensabtretungs- und Teilungsvertrag der **Fichli, Anna,** Fuchsen und ihren Kindern, vom 4. August und 14. September 1878 auf den Sohn **Fichli, Johann,** Fuchsen, als Schuldner, per Fr. 100 lautend (Fert.-Prot. Nr. 15, pag 187 u. 195).

Ein allfälliger Inhaber dieser Urkunden wird aufgefordert, die Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis mit dem 27. Aug. nächsthin bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde als nichtig erklärt würde.

Brugg, 22. Mai 1896.

Imsler, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:
J. Dürr, Substitut.

Käs-Verkauf.

Offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse,** per ½ Kilo à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger.

Bestens empfiehlt sich

Alb. Lüscher zur „Milchstube",
1625] Bahnhofstraße, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Circa 30 Ztnr. **Heu,** circa ½ Juch. **Heugras** und eine neunetkige **Ziege,** bei Frau Witwe **Müller,** Zimmermanns
1630] „Picardie", **Schöftland.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. L. Tuchschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Heu- und Emdgras

ab circa 4 Jucharten verkauft
1626] **Walther-Vogel** in Oberentfelden.

Gute, angestellte Sensen

verkauft billig
1637] **Peter,** Schmied, O.-Entfelden.

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindliches

Velo.

Zu erfragen bei der Expedition. [1582

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd.** [778

Die landw. Genossenschaft des Bezirs Brugg

verkauft:

Düngmittel: Chilisalpeter SP[18], SP[14], KAS, **Kainit, Thomasmehl.**

Futtermittel: Erdnußmehl, Roggenschrot, Maisschrot, Weizenkopfmehl, Krüsch, Kälberhafermehl, Hühnerfutter etc.

Alle ***Klee- & Grassämereien*** bester Qualität: **Hanf-, Flachs-** und Runkelnsamen.

Amerik. & engl. landw. Geräte: Aechte Engeler Handheurechen à Fr. 17. 50, **Sensen, Wörbe, Wetzsteine, Hornfaß** etc. Beste **Mähmaschinen** à Fr. 280. — **Osborne Heuwender** à Fr. 310. — **Pferderechen** à Fr. 195. — **Ersatzteile** werden jederzeit nachgeliefert. **Rebenspritzen, Kupfervitriol, Soda.**

Backmehle. ausgezeichnete Ware, à 11½ und 12½ Fr. per 50 Kilo. **Kartoffeln, Wein, Kirschwasser, Tresterwasser, Honig** und andere Produkte.

1419] **Die Verwaltung.**

Wo kauft man die besten

Militär-Schuhe?

Zu **Fr. 10.** — per Paar, garantirt bestes Fabrikat, bei

R. Codoni-Dressler

1668] Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Samuel Furter,** Orgelbauer in **Ammerswyl,** bringt am **Dienstag den 9. Juni** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft** des Herrn **J. Gehrig-Salm** daselbst, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **laufendem Brunnen.**
2) Eine **Schmiede** mit **Wohnung.**
3) Circa 15 Juch. ertragreiches, meist beim Hause liegendes **Land,** wovon circa 4 Juch. **Baumgarten,** mit prächtigem Obstwachs.



Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig gestellt. Nähere Auskunft erteilen **Gustav Furter,** Landwirt im **Wildenstein** bei **Lenzburg** und der Unterzeichnete.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Ammerswyl, 3. Juni 1896.

Der Beauftragte:
1653] **K. Amweg,** Gemeindeschreiber.



Kegelschieben

Sonntag den 7. Juni

in der „Weid" bei Gretzenbach

im Betrage von Fr. 140,

worunter 2 schöne Schafe.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1574] **Siegfr. Kamel,** Wirt.

Waldfest in Kölliken

Sonntag den 7. Juni 1896

auf der **Schorrütl** (prächtige Fernsicht)

unter **Mitwirkung** der hiesigen **Musikgesellschaft.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1655] **Hadorn** zur **Brauerei.**

Strohhüte — Strohhüte — Strohhüte

Strohhüte

in allen möglichen Farben, in großer Auswahl, von **70 Cts.** an bis **Fr. 1. 20, Fr. 1. 50** und **Fr. 1. 80** ein **prachtvoller Hut!**

Ferner empfehle mein **kolossales Lager** in

allen Sorten Tuchwaren, Garnen, Corsets,

Frauen-Schürzen, Regenschirmen,

Handkoffern etc.,

wie gewohnt, solid und zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

Strohhüte! — J. Schneeberger-Salvi — Strohhüte!

Zur Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse, Aarau.

Angebote für Heu- und Emdgras

ab meinen im Gemeindsbanne Staffelbach gelegenen **Wiesen „Seebli"** und **„Friedlistall"** sind bei Herrn Brändli, Notar in dort, abzugeben bis 10. Juni nächsthin.

Hausen, 29. Mai 1896. [1613] **Ries** zum **„Rößli".**

Hochfeine Cigarren!

200 **Prestiosa**, Marke Triumph Fr. 3.—
200 **Flora** „ „ „ 3.—
200 **Viktoria** „ „ „ 3.10
100 **Madura**, 5er „ „ 2.30
100 **Kasalie**, 7er „ „ 2.70
100 **Habana-Palma**, 10er „ „ 3.50
50 **Jamstro-Manilla** „ „ 2.50
(B2312Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Ein ganz neues

Velo,

Pneumatik 96 Modell, ist wegen Nichtgebrauch zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition. [1617

Zu verkaufen: Das diesjährige

Heu- und Emdgras

ab circa 3 Jucharten Mattland im Gemeindsbanne Wittwyl, bei
1636] **J. Brändli**, Notar, **Staffelbach.**

Zum Verkauf!

Das **Heugras** ab 1½ Jucharten „Neumatte" an der Suhre.
Jak. Hächler, Metzgers in **Suhr.**

Bei Gleichem ist zu verkaufen: Eine **Bettstatt**, ein Quantum **Erdäpfel**, ein **Handwägeli** mit Leitern und Bänne und verschiedenes Anderes mehr.

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Maler-Vorarbeiter.

1646] **Maggi, Kempttal.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker der Schule gänzlich entlassener Knabe braver Eltern kann die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt könnte sofort geschehen.
Nachfrage bei
L. Eberle, Bäckermeister
H2473Z] Unterstraße 53 **Zürich.**

Ein solider Melker

findet gutbezahlte Stelle bei **Schenker**
1580] auf Eppenberg.

Brauerei Uehlinger in Schöftland.

Sonntag den 7. Juni 1896

Konzert

gegeben

von der Musik-Gesellschaft Staffelbach.

Eintritt frei.

Dem geehrten Publikum bringe unser

Glas- und Töpferwaren-Lager

in gefl. Erinnerung. Namentlich auf bevorstehende Saison die s. g. **Spitzgläser (Feldgläser), Wein- und Bierkrüge, Strohflaschen**, sowie auch **Messer, Gabeln** und **Löffel.**
Bitte um geneigten Zuspruch.
1662] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Während dem Heuet detailliere ich eine gute Qualität

Käse

à **60 Cts.** per ½ Kilo, größere Quantitäten entsprechend billiger.
1660] **Hermann Schiesser** in **Aarau.**

Wohnhaus-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau an schöner Lage ein neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Laube**, geräumigem **Keller**, Wasserleitung, nebst circa 13,05 Ar. **Hausplatz, Garten u. Umschwung.**
Offerten unter Chiffre P 2287 Z an die Annoncen-Expedition
(P2287Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Wald-Sägen,
Einmann-Sägen,
Abbund-Sägen für Zimmerleute,
Spann-Sägen jeder Art,
empfiehlt
(Gebrüder) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

MAGGI'S **Suppenwürze** zu haben bei
Frau **M. Glaus-Zimmermann** in **Aarau.**
Originalfläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1.50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1600

Gesucht:

Auf den 15. Juni ein reinliches, in den Hausgeschäften bewandertes

Mädchen

in ein Privathaus.
Persönliche oder schriftliche Anmeldung **H. W. Nr. 413 Laurenzenvorstadt** in **Aarau.** 1677]

Zwei Schreiner

finden Arbeit bei
1676] **E. Wernli**, Schreiner, **Aarau.**

Gesucht.

Mehrere tüchtige, solide

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung (Sommer und Winter) in der
Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei
1672] von **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Gesucht.

Ein **junger Bursche** von 17 bis 20 Jahren, mit schöner Handschrift und gut im Rechnen, auch etwelche Kenntnisse von der Buchhaltung besitzt, findet Anstellung. Jahresgehalt zugesichert.
Nachfrage bei der Expedition. [1680

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich.
Nachfrage bei der Expedition. [1330

Gesucht für sofort:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** zu Rindvieh, der auch befähigt wäre, kleinere Mehlfuhren zu besorgen.
1591] **Mühle** in **Buchs.**

Gesucht:

Ein junger Bursche

als **Maschinen-Oeler** in die
1635] Hanfspinnerei **Hirschthal.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf meinem Büreau mit **Fertigungsaktuariat** wird ein **Lehrling** eingestellt. Anmeldungen bis 8. Juni nächsthin.
1581] **Graf**, Gemeindeschreiber, **Küttigen.**

Gesucht:

Ein **jüngerer, zuverlässiger Knecht.**
Haller zur „Helvetia"
1678] in Gontenschwyl.

In der Mühle in Mülligen

kann ein tüchtiger **Müller** innert acht Tagen eintreten. [1552

Gefunden:

Eine **Pferdedecke**, von **J. Wildi**, Armenpfleger in **Suhr.** [1682

Langenthaler Marktbericht.

vom 2. Juni 1896.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel,	100 Kilo	5 —	5 50
Kepfel per 20 Liter		3 60	5 20
Kabis u. Kühli per Kopf		— 10	— 20
Bauernanken per Kilo		2 10	2 20
Bordbuchanken per Kilo		2 20	2 30
Eier per Stück		— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo		1 08	1 20
Fette Prima-Kälber per Kilo		— 84	1 06
Fette Kälber per Kilo		— —	— —

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des **Rudolf Hanri,** Suters von hier, bringen am **Montag den 8. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum Hirschen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** von Rieg und Holz, zweistöckig, an der Thalstraße.
2. Ca. 56 Aren 55 m² **Baumgarten-** und **Ackerland,** beim Hause liegend.



Die Bedinge werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden bei dem Beauftragten

Hirschthal, 2. Juni 1896. **Fr. Müller,** Notar.

Die Schuhhandlung
Ad. Hagmann

in **Schönenwerd** und **Aarau**

bringt auf die **Sommer-Saison** ihr **großes Lager** aller möglichen

Schuhwaren

besten Fabrikats in gefl. Erinnerung.

In meinen Magazinen wird kein **Ausschuß,** sondern alles nur **courante** und **gute Ware** verkauft.

Maß-Bestellungen und **Reparaturen** prompt und billigst. [1550

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete wird ab seinen zirka 10 Jucharten haltenden „Wynenmatten", Gemeindsbann Buchs, eingeteilt in 10 Parzellen, den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

nächsten **Samstag den 6. Juni,** abends, in der **Wirtschaft** des Herrn **Fritz Wild** in **Buchs** zur Versteigerung bringen.

Kaufsliebhaber sind hiezu freundlichst eingeladen.

Der Eigentümer:

1638 **H. Eichenberger-Richner, Beinwyl.**

Käs-Verkauf.

Auf bevorstehenden Heuet offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse,** per ½ K. zu 40, 60, 70 und 80 Cts.

Laibweise bedeutend billiger.

Bestens empfiehlt sich

1624] **Alb. Lüscher,** Käser, **O.-Entfelden.**

Das

Wunder-Mikroskop,

welches in der Chicagoer Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von mir zu dem staunend billigen Preis von nur

Fr. 2. —

an Jedermann zum Versandt gebracht.

Vorzüge dieses **Wunder-Mikroskops** sind, daß man jeden Gegenstand ca. 1000 mal vergrößert sehen kann, daher **Staubatome** und für das Auge unsichtbare Tiere, wie **Maikäfer** so groß sind.

Für **Schule und Haus unentbehrlich,** sowohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller **Nahrungsmittel auf Verfälschung und des Fleisches auf Trichinen.** Die im Wasser lebenden **Infusionstierchen,** welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.

Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.

Versandt geg. Nachnahme. Bei Voraussendung des Betrages (auch in Briefmarken) **franko.**

Optische Versand-Abt. v. Kommen, Zürich, Hirschenplatz. (N.2248Z.)

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann das **Ofensetzen** gründlich erlernen bei

1578] **E. Häusermann,** Hafner in **Suhr.**

Heugras-Steigerung.

Herr **Rudolf Dätwyler** zur „Pinte" dahier bringt am **Montag den 8. Juni** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, das diesjährige

Heu- und Emdgras

ab zirka **12 Jucharten Matt-** und **Ackerland** in verschiedenen Parzellen, im Gemeindebann Wittwyl.

Sammlung bei seinem Hause in Wittwyl. — Bedingungen günstig.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach, 1. Juni 1896. Der Beauftragte:

1633 **J. Brändli,** Notar.

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,

bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.

Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Haßler, Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Häfliger** Handlung; in **Oberkulm** bei **F. St. Huber,** Handlung; in **Schöne-werd** bei **J. Billiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung; in **Gontenschwyl** bei **A. Peter,** Handlung. [974

Haus-Verkauf.

Wegen Ankauf eines andern Hauses biete ich das bisher besessene, im Unterdorfe **Gränichen** gelegene zweistöckige

Wohnhaus



nebst **Garten, Baumgarten** und laufendem **Brunnen** unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zum Kaufe an.

J. Stirnemann, Notar in **Gränichen.**

Nro. 47. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 10. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

III.

Ignatius verließ die Klosterzelle, um sich ein Feld praktischer Thätigkeit zu suchen; er mußte aber noch verschiedene Kreuz- und Quergänge machen, ehe er dasselbe gefunden hatte und wußte, was seine Lebensaufgabe sei. Zunächst trieb ihn seine Sehnsucht nach Jerusalem. Mit der Seligkeit der alten Kreuzfahrer begrüßte er die heilige Stadt, und als er auf dem Oelberg stand und die Stelle küßte, von der Jesus gen Himmel gestiegen, da schien es ihm, als ob hier der Himmel die Erde berühre und als ob die Erdscholle, die er küßte, ein Stück des Jenseits sei. Aber keinen einzigen Türken hat er dort bekehrt, wie er sich vorgenommen; auch unter den Christen hatte er kein Glück, er gefiel ihnen so wenig wie sie ihm.

Während der Heimfahrt hatte er Zeit, über sich selbst nachzudenken. Da er ohne alle gelehrte Bildung war, so beschloß er, zunächst etwas rechtes zu lernen. So setzte er sich denn, in Spanien wieder angelangt, mit kleinen Knaben auf die Schulbank und quälte seinen Kopf mit Schülerexerzitien. Er brachte es glücklich bis zur Hochschule und setzte hier seine Studien emsig fort. Aber der fromme Tatendrang ließ ihm keine Ruhe; er gründete einen Studentenverein, der in auffälliger Tracht Verbindungszeichen trug und religiöse Versammlungen hielt. In Spanien verstand man in dieser Hinsicht keinen Spaß; wer ohne kirchliche Protektion, auf eigene Hingebung etwas neues schuf, verfiel erbarmungslos dem Verdacht der Ketzerei. So befand sich denn Ignatius unversehens in den Kerkern der Inquisition; freigelassen und wieder eingefangen schmachtete er verschiedene Male wochenlang in jenen dumpfen, schmutzigen Höhlen. Der Ausgang war immer zweifelhaft; es bedurfte seiner ganzen Klugheit und Festigkeit, um sich loszuwickeln; die Inquisition war nahe daran, den geschicktesten Vorkämpfer der katholischen Kirche auf den Scheiterhaufen zu liefern.

Aber auch freigesprochen, war doch in Spanien seines Bleibens nicht länger; noch Jahre hindurch lastete auf ihm der Makel, der sich jedem anhieng, der einmal in den Kerkern der Inquisition gesessen war; für die öffentliche Meinung war ein solcher, wenn auch freigesprochen, doch nur „mit Verdacht entlassen." Noch lange pflanzte sich das Gerücht fort, Ignatius sei zum Scheiterhaufen verurteilt worden, sei aber entronnen und statt seiner sei sein Bild verbrannt worden.

Er wandte sich nach Paris, um auf der dortigen Hochschule seine Studien fortzusetzen und nach Anhängern für seine immer noch unbestimmten Ziele das Netz auszuwerfen. Damals studierten auch Calvin und Servet in Paris; diese beiden saßen mit Ignatius von Loyala auf denselben Bänken, zu Füßen derselben Lehrer. Aber Loyola hatte den richtigen Instinkt, mit diesen nicht anzubinden; aus der großen Zahl der Studentenschaft fand er sich seine Leute schon heraus. Da war zunächst ein junger Mann von mäßigen Geistesgaben, aber voll glühender Phantasie und rückhaltloser Hingebung an jedes begeisternde Ziel. Faber war sein Name, seine Heimat eine Sennhütte an den Abhängen des Montblanc; es war ihm ein Bedürfnis, sich einem überlegenen Geist zu unterwerfen und ihn mit schwärmerischer Begeisterung anzubeten. Als sein alter Dorfschulmeister, bei dem er dürftig lesen und schreiben gelernt hatte, zur Erde bestattet worden war, erklärte er ihn für seinen Heiligen und betete zu ihm täglich, wenn er auf der Alp seine Herde melkte. Plötzlich überfiel ihn der religiöse Thatendrang. Mit wenig Geldmitteln kam er nach Paris und studierte bei kümmerlichem Leben so eifrig, daß er imstande war, dem klugen Ignatius Privatunterricht zu erteilen. Diesem letztern fehlte es nie an Geld; sosehr er dasselbe verachtete, so wußte er es in seiner Anwendung doch recht zu schätzen. Vornehme Frauen in Barcelona, die ihm treu anhiengen, ließen es ihm an nichts mangeln; zum Ueberfluß wanderte er in den Hochschulferien durch Frankreich und Belgien, überall um Geld anklopfend; er wußte, daß er es für seine unbestimmten Zukunftspläne werde brauchen können. So unterstützte er denn auch seinen armen Privatlehrer Faber und gewann unmerkbar einen solchen Einfluß auf ihn, daß der Lehrer zum Schüler wurde und dem feinen Menschenkenner zu Experimenten seiner religiösen Methode dienen mußte. Er führte den Schwärmer sachte zu religiöser Genauigkeit und Regelmäßigkeit, zu täglicher Selbstprüfung, zu wöchentlicher Beichte und Kommunion; dann leitete er ihn methodisch zur Bekämpfung der aufgefundenen Fehler an und zur Uebung der entsprechenden „Tugenden". In dieser Dressur wurde Faber eines der fähigsten Mitglieder des Jesuitenordens; er ließ sich später auf den allerschwierigsten Boden, nach Deutschland senden, wo die vorsichtigste Klugheit geboten war, und es gelang dem schwärmerischen Phantasten, hier den Jesuiten die Bahn zu brechen. Er ging genau so vor, wie Loyala ihn selbst geführt hatte. Von Glaubensansichten redete er nicht, den katholisch-protestantischen Gegensatz berührte er nicht, er ermahnte nur zur Regelmäßigkeit der religiösen Uebungen, bewirkte unmerklich Gewissensangst und Zerknirschung, dann hatte er die bußfertige Seele gewonnen und konnte mit ihr machen, was er wollte. Er wurde seiner Methode so sicher, daß er kühn behauptete, wenn er mit Luther hätte in Verkehr treten können, er wollte ihn sicher herumgekriegt haben. —

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 5. Juni, 8—1 Uhr. Vom Bureau sind folgende Mitglieder von der Aargauer-Vertretung in Kommissionen gewählt worden: Bau für eine mechanische Abteilung im Polytechnikum: Zschokke. Kasernen und Beamtenwohnungen auf dem Gotthard: Künzli, zugleich, Präsident. Glarner-Verfassung: Widmer. Ordinäri-Vergütung: Kurz.

Für die Wiesen-Korrektion referieren Neuhaus und Rüttn. Dem Kanton Baselstadt wird an die wirklichen Kosten ein Bundesbeitrag von ⅓ im Maximum von Fr. 223,670 zugesichert.

Zur Fortsetzung der Beratung des Geschäftsberichtes übergehend, hält der Referent über das Militär-Departement, Oberst Thelin, dafür, daß beim bewaffneten Landsturm mehr auf Qualität als auf Quantität gesehen werden sollte. Gobat möchte am liebsten den Landsturm wieder ganz aufheben. Comtesse will den eintägigen Unterricht streichen und mur die Inspektion beibehalten. Das ganze Volk in Waffen sei eine schöne Idee, aber eine undurchführbare. Noch sprechen Wyß und Cérésole ebenfalls gegen die Landsturmübungen. Bundesrat Frey stellt eine Revision des Gesetzes in Aussicht, womit die Sache erledigt ist.

Griesshaber, Lüthy und Meister wünschen Abänderung des Pensions-Gesetzes und verlangen, daß bei Gewährung von Militär-Pensionen freigebiger verfahren werde. Thelin ist für Wiedereinführung der Gamaschen. Zum Schlusse begründet Boiceau sein gestern gestelltes Postulat, welches lautet: „Der Bundesrat wird eingeladen, sich bei den alljährlichen Herbstmanövern, speziell am Inspektionstage durch eines seiner Mitglieder in gewöhnlicher bürgerlicher Kleidung vertreten zu lassen." Häberlin findet diese Frage als eine sehr unwesentliche, die nicht vor den Rat gehört hätte. Boiceau habe vergessen noch vorzuschreiben ob der Inspektor Bratenrock oder Gehrock, ob weiße oder schwarze Kravatte tragen solle. Brosi und Heller sind ebenfalls dagegen. Ohne Abstimmung wird einfach von der Diskussion im Protokoll Notiz genommen.

Noch referiert Tobler über die Münzverwaltung und kritisiert das neue Münzbild, findet aber keinen Anklang.

Samstag, 6. Juni (8—11 Uhr). Emme-Korrektion von Burgdorf nach Gerlafingen. Abegg und Dinichert referieren. Auf den einstimmigen Antrag der Kommission beschließt der Rat einen Bundesbeitrag von einem Drittel: Fr. 228,334 zu verabfolgen. Eine weitere Bundes-Subvention von Fr. 664,000 wird für die Broyekorrektion bewilligt.

Hierauf geht der Rat wieder zum Geschäftsbericht über. Finanzen und Zoll. Referenten: Tobler und Hediger. Dieselben sprechen sich über die Verwaltung dieses Departements sehr befriedigend aus. Der Verkehr mit den Vereinigten Staaten hat pro 1895 rund 16 Millionen zugenommen. Mit Frankreich ist sich derselbe gleich geblieben und es wird wohl noch geraume Zeit vergehen, bis der Verkehr mit diesem Lande seine frühere Höhe vor Beginn des Zollkampfes wieder erreicht hat.

Zum Schlusse begründet Joos noch seine Motion auf den Abschluß eines Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrages mit dem Oranje-Freistaat in Südafrika. Bundesrat Lachenal erklärt, der Bundesrat acceptiere die Motion, weniger der Auswanderung wegen, als im Interesse von Handel und Industrie. Die Motion wird ohne Opposition erheblich erklärt.

Montag, 8. Juni (3—7 Uhr). Geschäfts-Bericht (Fortsetzung). Ueber das Industrie- und Landwirtschaftsdepartement referieren Wild und Suter. In Bezug auf die Landwirtschaft verdient erwähnt zu werden, daß vom Bunde zur Förderung derselben folgende Beiträge zu verzeichnen sind: 1. Für Hebung der Pferdezucht Fr. 292,881; 2. an Rindviehprämien Fr. 384,481; 3. an Prämien für die Kleinviehzucht Fr. 23,000; 4. für Bodenverbesserung Fr. 184,151; 5. für Bekämpfung der Reblaus Fr. 130,439; 6. für Hagelversicherung Fr. 105,000; 7. für Aufforstungen und Verbauungen Fr. 154,364.

Die Vieh-Einfuhr in die Schweiz hat pro 1895 gegenüber 1894 um Fr. 7,595,000 abgenommen. Immerhin erreichte die gesamte Vieheinfuhr pro 1895 noch einen Wertbetrag von 72 Millionen.

Furrer, Comtesse und Häberlin reichen zum Geschäftsbericht noch nachstehendes Postulat ein: „Der Bundesrat wird eingeladen, dem I. Nachtrag zum Transport-Reglement der Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmungen die Genehmigung zu entziehen, so weit in diesem Nachtrag die Retourbillete als unübertragbar erklärt werden."

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen betrugen im Mai 1896 Fr. 3,754,991 gegen Fr. 3,860,385 im Mai 1895. Die Mindereinnahmen im Mai 1896 betragen also Fr. 105,394. Die Mehreinnahmen vom 1. Januar bis 31. Mai 1896 belaufen sich auf Fr. 1,051,981 mehr als in der gleichen Periode des Jahres 1895.

— **Bundesstadt.** Resultate der Viehzählung vom 20. April 1896: Pferde 108,529 (gegen 98,622 im Jahre 1886), Maultiere 3116 (2742), Esel 1735 (2046), Rindvieh 1,304,788 (1886: 1,212,538, 1876: 1,035,856, 1866: 993,201), Schweine 565,781 (394,917), Schafe 271,432 (341,804), Ziegen 414,968 (416,363), Bienenstöcke 253,108 (207,384).

— **Bundesstadt.** Die Alkoholverwaltungsrechnung pro 1895 erzeigt einen Nettovertrag von 4,810,668 Fr. zu Gunsten der Kantone. Bisher haben die Kantone aus dem Alkoholertrag 43,160,098 Fr. bezogen.

— **Unterstützung der Volksschule durch den Bund.** Die Delegiertenversammlung des schweiz. Lehrervereins, die am Samstag und Sonntag in Luzern stattfand, war von 60 Delegierten aus beinahe allen Kantonen besucht. Betreffend die Subventionierung der Volksschule durch den Bund beantragte die Sektion Bern, es sei ein diesbezügliches Initiativbegehren sofort einzuleiten; sie reichte auch einen hierauf bezüglichen Entwurf ein. Diesem Antrag opponierte das Centralkomite und auch die Berichte aus den meisten Kantonen lauteten auf Verschiebung der Initiative. Nach mehrstündiger Beratung wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die Delegiertenversammlung des schweiz. Lehrervereins verschiebt die Anhandnahme der Initiative der von Bern verlangten finanziellen Unterstützung der Volksschule durch den Bund bis nach der Entscheidung über die bevorstehenden Referendumsvorlagen und die Erledigung der Bundesbankvorlage durch die eidg. Räte. Der schweiz. Lehrerverein ersucht in einer nochmaligen Eingabe an die Bundesversammlung, sie möge die vom Bundesrat genehmigte Vorlage Schenk in Beratung ziehen; bleibt auch dieser Schritt ohne Erfolg, so hat das Centralkomite der Delegiertenversammlung unverzüglich über ein weiteres Vorgehen bestimmte Anträge zu stellen."

— **Militärpflichtersatzsteuer.** Am 1. Januar 1896 betrug in der Schweiz das Total der Männer im wehrpflichtigen Alter 509,090, davon waren eingeteilt 233,000, dienstbefreit 276,000 oder 54,3 Prozent. Den größten Prozentsatz Dienstbefreiter hat das Tessin. In weitem Abstand folgen Schwyz und Baselstadt mit auch noch 60 Prozent, sodann Graubünden mit 59,33 Prozent Dienstbefreiter. Von den 275,000 Dienstbefreiten waren zur Militärpflichtersatzsteuer taxiert 264,000, nichttaxiert 12,000. An Steuern wurden gezahlt 1894 Fr. 2,970,000, wovon die Hälfte an den Bund fiel.

— **Grütlizentralfest.** Das Programm für das eidgenössische Grütlifest, das den 17., 18., 19. und 20. Juli in Zofingen stattfindet, ist vom Organisationskomite den Sektionen in einem Kreisschreiben zur Kenntnis gebracht worden. Freitag den 17. Juli, nachmittags, versammeln sich das Organisationskomite, die Spezialkomites und die verschiedenen Vereine in der Festhütte, zum Empfang der Centralfahne, des Centralkomites und der Delegierten am Bahnhofe. Begrüßung in der Festhütte und abends freie Vereinigung in derselben. Samstag den 18. Juli, vormittags 7 Uhr, beginnt die Delegiertenversammlung des politischen Vereins in der Aula des Schulhauses. Sonntags ist Turn-, Schützen- und Sängerfest. Das Centralkomite hat sich durch eine Abordnung über den Stand der Vorbereitungen für das Fest erkundigt und den besten Bericht erhalten.

— **Landesmuseum.** Am 4. d. erstand Hr. Direktor Angst im Auftrage der eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung auf der Auktion Dreyfus-de-Gonzalès in Paris den prächtigen großen Gobelin, der den Bundesschwur der Eidgenossen mit Ludwig XIV. in der Notre Dame am 18. November 1663 darstellt. Das vorzüglich erhaltene Gewebe, das 37 schweizerische Gesandte und 181 Figuren von Gefolge und Dienerschaft enthält, gehörte zu der Serie von Wandtepychen, die mit L'Histori du Roi bezeichnet werden, und für die Le Brun die Kartons gezeichnet hat. Es sollen ca. 80,000 Fr. bezahlt worden sein.

— **Industrielles.** Die Lage in der Stickereiindustrie ist zur Stunde keineswegs eine sonderlich günstige zu nennen. Nicht daß es an genügender Arbeit fehlt, denn große Häuser geben deren noch immer in größeren Quantitäten heraus. Aber das Sinken der Löhne, das schon einige Zeit anhält, erregt Bedenken und wird unter der arbeitenden Bevölkerung bereits schwer empfunden. Bei besseren Artikeln ist der Verdienst noch zufriedenstellend und die Nachfrage nach prima Stickern stets, wie seit langem, ein Beweis, daß unsere Stickfachschulen noch lange Gelegenheit finden, Fachkenntnisse und praktisches Können unter den Stickern zu mehren und zu fördern. Einzig der Stand der Spezialitätenstickerei ist zur Zeit immer noch lohnend für die Sticker, Fabrikant und Kaufmann in progressivem Verhältnis. Die Aussichten in Amerika haben sich für unseren Hauptindustrieartikel, die Stickerei, in letzter Zeit in sehr bescheidenem Maße gebessert und lange nicht den Hoffnungen entsprochen, die man letztes Jahr hegen zu dürfen glaubte, und die letzten Bewegungen in der Präsidenten-Wahlkampagne sind nicht dazu angethan, das Vertrauen zu mehren. Die Importeure daselbst sind in der Stickereibranche sehr vorsichtig und decken nur die laufenden Bedürfnisse, die allerdings einer vermehrten Nachfrage entsprechen. Die Schiffsimaschinen arbeiten voll bei reichlichen Bestellungen, aber bescheidenen Preisen.

— **Von der Landesausstellung in Genf.** Die Genfer haben die verdankenswerte Einrichtung getroffen, daß nicht nur der Verstand zum Rechte kommen, sondern sich auch das Gemüt erlaben kann. So wandert man denn, nachdem sich das Auge an all den Produktionen menschlichen Fleißes und Könnens satt gesehen, hinaus in den Parc de Plaisens oder ins Schweizerdorf. Gehen wir zunächst in das Letztere, das seine Entstehung einer guten Idee verdankt. Am Eingang bemerken wir eine Imitation (Nachahmung) des Hauses „zum Ritter" in Schaffhausen, die dem Original indessen bedeutend nachsteht. Beim Eintritt sagt man sich sofort: „Mi heimelet so mild und fründli e herzig süeßis Plätzli a." Das veritable Schweizerdorf. Da das massive moderne Bauernhaus, dort die Ueberbleibsel burgundischer und allemannischer ziemlich primitiver Baukunst; des Appenzellers heimeliges „Hüsli", das Oberländer Haus im Chaletstyl, das Toggenburger Haus, der Walliser Spycher: welchem Schwei-

zerwanderer treten sie nicht als alte, gute Bekannte entgegen? Das Wirtshaus zur Treid ist gut nachgeahmt, doch fehlt darin die ächte Urnertracht beim kühlen Bier. Der bekannte Platz unter der Linde selbst fehlt nicht mit dem obligaten Spielplatz. Auf demselben haben die Genfer Jungmannschaft und Jungfrauschaft uns Mannen von der Feder währschafte Schweizertänze aufgeführt, worunter der lustige Lauterbacher nicht der letzte war. Ein gar ergötzlich Treiben war das Spiel der jungen Schweiz in den lieben Landesfarben. Daß auch die Alten und Aeltesten im Lande so einträchtiglich nach einer fortschrittlichen Musik tanzen könnten! Das Bild des Dörfleins wird durch ein gar anmutiges Kirchlein vervollständigt, welches das vollständige Conterfei der Kirche von Leissigen im Berner Lande darstellt. Unser Begleiter, ein Herr Pfarrer, hätts nicht anders gethan, als daß wir auch das Innere betreten hätten. Durch ein bemerkenswertes Gitterthor im Style Ludwigs XV. gelangt man in dasselbe und hereut es nicht. Schöne Glasmalereien erfreuen das Auge und antike Gemälde, das Leben des hl. Gallus darstellend, sowie die königliche Spinnerin Bertha versetzen uns in die ersten Zeiten der christlichen Kultur in unserm Lande zurück. Doch, das liebliche Glockenspiel des Thürmchens mahnt uns zur Rückkehr, die wir durch den kleinen Friedhof der Nordseite im Schatten einer Linde bewerkstelligen.

Der Gedanke an die Lieben zu Hause führt uns auf das höchst einfache Postbüreau, wo wir von zarter Hand hübsch illustrierte Karten empfangen, jenen herzlichen Gruß zu melden. — Aber das Aargauer Haus! Das müssen wir doch auch sehen. Allein stolz dürfen wir darauf so wenig sein als auf unsere Politik. Es ist, mit einem landläufigen Ausdruck gesagt, ein wüster „Strohfötzel". Das Original ist in Altenburg bei Brugg, ganz nahe am Bahndamm zu sehen. Und das soll ein „Aargauer Haus" sein! Gott bewahre uns davor! Da gehen wir lieber noch ins Wallisser Haus. Ist es auch nicht eine Villa im Geschmacke eines Züricher Sumatraners, so labt man sich dort an einem feinen Muscat oder Fendant und besänftigt damit den verletzten Kantonsstolz.

Ja, ja, es geht bunt zu im Schweizerdorf, aber gemütlich immerhin. Wo nicht gejodelt oder gesungen wird, da vergnügt sich die junge Welt mit Armbrustschießen oder am Kegelspiel. Freunde ächt landwirtschaftlichen Lebens statten dem großen Emmenthaler Bauernhaus am Ende des Dorfes einen Besuch ab und bewundern dort die währschaften Repräsentanten der Freiburger- und Simmenthaler-Rindviehrasse. Für Verehrer der Alpennatur und des Bergsports ist ein Panorama des Berner Oberlandes erstellt, wie es prächtiger und naturgetreuer nicht geschaffen sein könnte. Um es kurz zu sagen: Im Schweizerdorf ist es schön und lustig, „wie bi üs im Emmenthal." —

Aargau.

— **Der „Schulmeister".** Am 50jährigen Jubiläum des Herrn Lehrer Brun in Benzenschwyl sprach Herr Pfr. Döbeli u. a. folgendes:

„Ich wüßte neben dem Priesterberuf keinen Beruf, der höher, herrlicher und idealer ist, als der Beruf eines Lehrers. Wohl ist der Dienst ein harter und schwerer, darum aber verdient er doppelt unsere Sympathie. Je schwerer das Amt, je mühevoller die Arbeit, um so höher ist auch die Achtung, die wir demselben entgegenbringen.

Hergeführt hat mich sodann die Liebe zum Jubilar, zu dem vortrefflichen Lehrer Brun. Es sind der Jahre noch nicht so viele, seit wir einander näher getreten; aber mein erster Blick sagte mir, das ist einmal so ein ächter, richtiger Schulmeister, jede Faser an ihm verrät den alten, braven, treuen, ausdauernden Schulmeister. Ich erachte es nicht als eine Schande, wenn man sagt, dem sieht man von weitem den Schulmeister an. Ich habe es auch nicht ungern, wenn man von einem aus unserem Stande sagt, dem sieht man von weitem an, er ist ein Pfarrer. Ein jeder Stand muß seinen Typus haben. Denn nur, wenn es innen in uns lebt, gibt es der ganzen Figur, dem ganzen Auftreten sein Eigentümliches. Was im Herzen lebt, das tritt heraus und zeigt sich im Aeußern. Ehre dem, der den Typus in seinem ganzen Aeußern zur Schau trägt, er beweist damit, daß ihm sein Beruf im Herzen lebendig ist."

— **Aarau.** Am Samstag tagte im Großratssaale dahier der schweiz. Lehrerinnenverein. Die von etwa 150 Mitgliedern besuchte Versammlung dauerte von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Den Vorsitz hatte Frau Großheim in Bern. Der seit zwei Jahren bestehende Verein zählt zur Zeit 512 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 29,500 Fr. Es wurde beschlossen, dies Jahr 500 Fr. auszuwerfen für Unterstützung bedürftiger Mitglieder. Ferner wurde die Gründung eines Vereinsorgans, die Eintragung des Vereins ins Handelsregister und der Anschluß an den deutschen Verband gemeinnütziger Gesellschaften beschlossen.

— **Freiamt.** Im Kelleramt stehen die Weinreben sehr schön da und lassen, wenn nichts mehr dazwischen tritt, einen schönen Ertrag erwarten. Auch der Obstertrag verspreche ein sehr reichlicher zu werden.

— Unter eigentümlichen Umständen ist in Auw ein Mann, namens Büttler, gestorben. Er hatte für die Lieferanten der Gemeinde Meienberg die Milch nach Cham geführt, kehrte abends mit dem Fuhrwerk zurück, ging ins Haus und legte sich zu Bette, ohne ein Wort zu verlieren. Seitdem ist er nicht mehr zum Bewußtsein zurückgekehrt und er starb an den Folgen eines Schädelbruches, ohne daß er darüber Auskunft geben konnte, ob ihm ein Unfall zugestoßen oder er überfallen worden sei. Der Verunglückte war erst 29 Jahre alt.

— **Frickthal.** Einen betrübenden Anblick sollen die noch vor 14 Tagen zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Kirschbäume bieten. Hauptsächlich auf dem Berge gegen Schupfart sehen viele Bäume durch Raupenfraß aus wie im Winter. Von einer ausgiebigen Kirschenernte kann keine Rede mehr sein und es ist überhaupt fraglich, ob nicht viele Bäume vollständig zu Grunde gehen.

— **Aarburg.** Letzten Sonntag Abend wurde auf der Straße von Aarburg nach Olten eine alte Frau von einem Velofahrer überrannt und zur Seite geschleudert. Der Unhold auf seinem Behikel aber fuhr davon und ließ das Opfer hilflos am Boden liegen. Es gelang ihm, jeder Strafe zu entfliehen, da ihn niemand erkannt hatte. Die schwerverletzte Frau wurde in den Kantonsspital verbracht.

Kantone.

Basel. „Alle deitschen Brider . . ." Sonntag den 7. Juni hat eine Distanzfahrt stattgefunden und zwar, morgens halb 4 Uhr beginnend, ab Mannheim bis Freiburg (120 Kilometer). Der Einsatz betrug 6 Mark; der erste Preis sollte 125 Mk. betragen. Erster am Ziele, in Freiburg, war mit 7 Stunden und 14 Minuten Karl Käser von Basel, der um 1 Stunde 8 Min. den Rekord geschlagen hatte. Bei der Preisverteilung in Freiburg wurde jedoch dem Sieger die Herausgabe des Preises verweigert mit der Motivi rung, daß zu diesem Rennen nur Vereinsmitglieder der Hauptkonsulate Mannheim, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Elsaß zugelassen würden . . . Den Einsatz hatten die noblen Herren jedoch abgenommen.

Bern. In der Emme bei Ramsei ertrank die 18jährige Lydia Kramer, Magd in Lützelflüh. Dieselbe hatte einen Auftrag im Armenhaus von Rüderswil zu besorgen und benützte hiebei einen über die Emme von Schwellenarbeitern provisorisch erstellten Weg, um den großen Umweg über Zollbrück nicht machen zu müssen.

— In Thörigen bei Herzogenbuchsee wollte der junge Landwirt Albert Günter einer unbändigen Kuh beim Melken mit dem Melkstuhl einen Schlag versetzen. Im gleichen Moment schlug das Tier aus und traf den Mann ins Gesicht. Es trat Blutvergiftung ein und nach wenigen Tagen starb derselbe im Inselspital in Bern am Starrkrampf.

— Infolge des heftigen Gewitters vom Freitag Nachmittag hat der reißende Gangbach in den Aemtern Schwarzenburg und Seftigen arge Verwüstungen angerichtet. Beim Rüschegggraben wurden eine eiserne und zwei hölzerne Brücken weggerissen. Der Verkehr ist an vielen Orten unterbrochen.

— In Belp starb Herr Fürsprecher Zahnd, geb. 1827, früher Gerichtspräsident des Amtes Seftigen und ein eifriger Schütze und Sänger.

— Pechstation. Am 5. d. morgens hatten mehrere Landwirte von Oberlindach und Umgebung auf der Eisenbahnstation Zollikofen zwölf Stück junge Rinder auf einen Eisenbahnwagen verladen, um solche zur Sömmerung auf eine Alp zu spedieren. Bei der Abfahrt des betreffenden Zuges entgleiste der Viehtransportwagen in der Nähe des Stationsgebäudes auf einer Weiche und stürzte um. Fast sämtliche Tiere erlitten mehr oder weniger Hautschürfungen und Quetschungen.

Genf. Ein auf dem Aussichtsturm im Vergnügungspark mit der Einrichtung elektrischer Apparate beschäftigter Arbeiter wurde durch eine elektrische Entladung betäubt; er fiel aus einer Höhe von einigen Metern auf den Erdboden, prallte mit dem Kopfe an einen Stein und war sofort tot. Es ist ein 30jähriger Elektrotechniker, Namens François Berdun aus Annecy und stand im Dienste der mechanischen Werkstätten von Vevey.

— Die auf Samstag den 13. Juni angesetzte Aufführung von Nationalsängern im Schweizerdorf wurde auf Samstag den 20. Juni verschoben, an welchem Tage die Ausstellung von der Vereinigten Bundesversammlung besucht wird. — Da wird den alten Knaben das Herz im Leibe lachen.

— Genf. Am Montag morgens 3 Uhr wurde ein Wirt, namens Prime, in der Rue du Montblanc von einem Franz Vogt aus dem Kt. Solothurn überfallen. Er erhielt einen Schlag auf den Kopf und war sofort tot.

Graubünden. Eine rechte Marotte. Ein alter Junggeselle, Georg Barandum in Feldis (Domleschg), früher Bäcker und dann Häuserspekulant in New-York, hat seiner Heimatgemeinde Fr. 400,000 testiert. Feldis ist ein Bergdorf mit 200 Einwohnern, die zusammen nur Fr. 220,000 versteuern.

Neuenburg. Freitag abends schlug vor dem Quai du Montblanc ein kleines Ruderschiffchen um, in dem sich zwei Söhne des Lokomotivheizers Biccot von Neuenburg befanden. Der jüngere, 20 Jahre alte, war des Schwimmens unkundig und ertrank, der andere konnte sich am Schiffchen halten und wurde von zwei Fremden gerettet.

St. Gallen. Ein edler Mann. Herr Parravizin Hilty in Buchs (Rheinthal) hat durch Testament 334,500 Fr. Vergabungen gemacht und zwar: 121,500 Fr. zu Gunsten von seinen Bedientesten und verschiedenen Privaten, 40,000 Fr. für 10 Taufkinder, 150,000 Fr. als Fonds zur Errichtung eines Krankenhauses für den Bezirk Werdenberg in Grabs, 10,000 Fr. für die Rettungsanstalt Grabs und andere.

Schwyz. Die diesjährige Auffahrt auf die Weiden und die höheren Alpen erfolgt wenigstens 14 Tage später als gewöhnlich, da in den höheren Alpen noch viel Schnee liegt. Der Heuertrag ist infolge des längeren Weideganges in den tieferen Lagen erheblich beschränkt. An verschiedenen Orten des Kantons sind mehrfach Hagelwetter ohne großen Schaden niedergegangen. Die Aussichten für Kern- und Steinobst sind günstig.

— Lachen. Der letzte Abendzug Glarus-Zürich vom letzten Sonntag überfuhr und tötete zwischen Pfäffikon-Lachen einen in mittleren Jahren stehenden Mann.

Solothurn. Ein Hundeelend. Im „Soloth. Tagbl." stand jüngst die nachstehende Skizze:

„Wohl keine Stadt im Schweizerland herum kann sich rühmen, eine verhältnismäßig so große Zahl von Hunden innerhalb und außerhalb ihrer Stadtthore zu beherbergen, wie unser liebes Solothurn. Wer ein Haus hat, schafft sich einen Hund an, wer kein Haus hat, ihrer zwei; wer Geld hat, braucht einen guten Wächter, wer keins hat, verlegt sich auf die Zucht und verkauft die Viecher um jeden Preis. Und was für Exemplare werden da oft aufgezogen! Man muß sie nur etwas genau betrachten, die Bastarde, die da herumlaufen und allerlei manierliche und unmanierliche Sachen verüben. Bellen können sie alle und kräftig bellen sie, das muß man ihnen lassen, und wer nicht gar zu bärenmäßig gut schläft, der hat oft ganze Nächte lang das Vergnügen, solche draußen gebliebene Hunde den Mond anbellen zu hören, was einem immer viel Spaß macht.

Nun aber graut der Morgen; da und dort öffnet eine nicht gesehen sein wollende Hand die Hausthüre, der Fidi eilt ins Freie und nun geht der Spektakel los. Ist nicht gerade ein Menschenkind auf dem Wege, dann wird der erste beste Laternenpfahl angebellt, bis das ganze Quartier aufwacht, und nun mehrt sich auf den Sammelplätzen die Hundezahl in ganz frappanter Weise. Es kommt die Zirkusstunde, die der städtischen Jugend Gelegenheit verschafft, auf dem Gang zur Schule die interessantesten Szenen aus dem Tierleben unentgeltlich anzusehen. Der erwachsene Mensch aber eilt seinen Berufspflichten nach, und indem er durch die sonst so properen Gassen und Gäßlein wandert, hat er Gelegenheit, wahrzunehmen, wie das liebe Hundevolk dem Verschönerungsverein unserer Stadt durch zweckmäßige Dekoration der Häuser, Trottoirs ꝛc. an die Hand geht.

Etwas anderes ist es jedoch mit den Hunden in den Wirtschaften. Die moralische Rückwirkung der Polizeiverordnung ist insofern noch bemerkbar, als die Hunde, selbst wenn ihrer vier bis fünf in der Wirtschaft anwesend sind, sich gut vertragen und höchstens bettelnd von Tisch zu Tisch gehen, was den Gästen ja gar nicht unangenehm zu sein braucht.

In den Abendstunden wird die Sache schon etwas ungemütlicher. Bald da, bald dort hat man so einen Kläffer hinter sich. Die meisten sind zwar durchaus nicht bösartig, sie haben es höchstens auf ein Loch in der Hose abgesehen und gehen, nachdem sie ihren Zweck erreicht, oder auch dann, wenn sie sich müde gebellt haben, ihres Weges weiter, um ein anderes Opfer anzurempeln.

In der neuesten Zeit nehmen auch die Milchfuhrleute am Morgen und am Abend ihre Hunde mit in die Stadt, damit sie hinter dem Einspänner durch die Straßen knurren und den Verkehr fördern helfen."

Uri. Brave Eidgenossen. Trotz wiederholter Mahnung durch Graubünden und durch die Eidgenossenschaft hat Uri den Oberalppaß noch nicht fürs Rad geöffnet, so daß der Postkurs auf der Strecke Selva-Andermatt bisher nicht ausgeführt werden konnte.

Waadt. Lausanne. In den Nationalrat wurde mit 4213 Stimmen gewählt Altpfarrer Lagier, Direktor der Schulen Nyons.

Zürich. Der bei einem Unfall auf der Lokomotive im Tunnel bei Rüti arg verbrühte Heizer Diener ist, erst 23 Jahre alt, im Krankenasyl Rüti seinen Wunden erlegen.

— Die Gemeinden Sulzbach und Bertschikon wurden vorigen Dienstag Abend vom Hagelschlag schwer heimgesucht. Der Roggen mußte sofort abgeschnitten werden. Das Gras liegt zerhackt und die Bäume stehen im Laubwerk zerzaust da.

Ausland.

Deutschland. Königsberg. In einem an der Ostgrenze gelegenen Dorfe brannten 16 Gebäude nieder. 24 russische Grenzsoldaten leisteten energische Hilfe, so daß der übrige Teil des Dorfes gerettet wurde.

Frankreich. Aus Braß (Guinea) kommt die Mitteilung, daß die französische Nigerexpedition im Lande Barge vollständig geschlagen worden ist. Drei Europäer und viele Eingeborene wurden durch giftige Pfeile getötet. Der Rest der Expedition ist in Kyamo angekommen.

Italien. Die Verhandlungen zwischen der italienischen Regierung und dem Vertrauensmann des Negus Menelik, Ingenieur Ilg in Zürich, sind zum Abschluß gelangt. Zwischen Rudini und Ilg kam in allen Punkten eine Einigung auf folgender Grundlage zu Stande: „Der Vertrag von Ucciali, der das italienische Protektorat über Abessynien erklärt, fällt fort. Abessynien erhält völlig freie Hand in seinen auswärtigen Beziehungen. Als künftige Grenze zwischen Erythrea und Abessynien soll der Marebfluß gelten. Von einem Lösegeld für die Gefangenen wird Abstand genommen; dagegen verpflichtet sich Italien, dem Negus sämtliche Kosten für die Verpflegung und Beförderung der Gefangenen zu erstatten. Die Freilassung der italienischen Gefangenen erfolgt erst nach dem endgiltigen Beschluß des Friedensvertrages." Ilg reiste am Montag auf dem kürzesten Wege nach Abessinien, um Menelik diese Friedensvorschläge zu unterbreiten, von denen er annimmt, daß sie die Zustimmung des Negus finden werden.

— Rom. Nach einer Privatdepesche aus Massauah wurde der Leichnam des Generals Dabormida am 2. Juni auf dem Schlachtfelde von Adua aufgefunden.

— Der berühmte Schauspieler Ernesto Rossi ist am 4. Juni in Pescara gestorben.

Ernesto Rossie, einer der genialsten Tragöden aller Zeit, war 1830 in Livorno geboren. In den Interpretationen der großen Shakespeare'schen Charakterrollen bewährte er eine unvergleichliche Kunst. Proben dieser Kunst hat er unter der Direktion Ulrich in Basel als König Lear, Hamlett und Othello. — Kürzlich wurde er auf der Reise von einem Schlaganfall getroffen, an dessen Folgen er jetzt gestorben ist.

Belgien. Der belgischen Volksvertretung werden im November die Vorlagen über die gänzliche Verstaatlichung des Eisenbahnnetzes des Grand Central Belge unterbreitet werden. Wie der hochoffiziöse „Bien Public" berichtet, werden bis November die Verhandlungen mit den übrigen Privatbahnen so fortgeführt werden, daß zu diesem Zeitpunkte alle Eisenbahnen Belgiens in den Händen des Staates sein werden.

— In Antwerpen wurden während des am 4. Juni niedergegangenen Hochgewitters fünf Personen vom Blitz getötet.

Spanien. Unheimlich, wenn die Bomben fliegen. In Barcelona explodierte im Augenblick des Eintretens einer Prozession in die Kirche Santa Maria eine Bombe. 6 Personen wurden getötet, etwa 30 verwundet. In der Stadt herrschte große Aufregung.

Rußland. Es scheint erwiesen zu sein, daß die furchtbare Katastrophe auf dem Chodynski-Felde entstand, als die entfernter stehenden Volksmassen erfuhren, daß die mit der Verteilung der Geschenke beauftragten Personen in unerlaubter Weise mit den unmittelbar stehenden Reihen Geschäfte trieben, d. h. die Geschenke zu Spottpreisen verkauften. Darauf ein Entrüstungssturm in der Masse.

Und ein Telegramm aus Petersburg lautet: Es scheint sich zu ergeben, daß vor dem Anfang der Verteilung der Festgeschenke mehrere Hunderttausende derselben fehlten. Anstatt 400,000 waren höchstens 150,000 vorhanden. Zwei Drittel der Biertonnen waren leer aufgestellt worden. Somit scheint die Katastrophe den Schuldigen willkommen gewesen zu sein, um die Spuren des Betrugs und des Diebstahls auszuwischen. — Schöne Bande von „Beamten".

Griechenland. Auf der Insel Kreta gährts gewaltig. Aus Kanea wird der „Times" telegraphiert, daß eine Christenfamilie von fünf Personen von Türken ermordet worden sei. Acht mit Leichen beladene Gefährte seien nachts zum Friedhof von Suda gefahren.

Nordamerika. Um die ungeheure Briefpost in New-York zu bewältigen, hat das Hauptpostamt eine Briefstempelmaschine in Verwendung, welche in der Stunde 30—40,000 Briefe stempelt und gleichzeitig zur Beförderung aufschichtet. Die Briefe werden aufrecht in einen langen Kasten gestellt, von wo sie die Maschine einzeln zum Stempelapparat führt und die Marken entwertet. Der Stempelapparat ist so eingerichtet, daß die Freimarke stets getroffen wird. Die Maschine leistet in einer Stunde die Arbeit von 19 Mann, wenn angenommen wird, daß ein Mann 3000 Briefe in der Stunde stempelt. Als Illustration des Briefverkehrs in New-York sei noch mitgeteilt, daß eine der letzten Posten, welche mit einem Hamburger Dampfer in New-York anlam, 21 zweispännige Postwagen bedurfte, um von Bord nach dem Hauptpostamt befördert zu werden.

Afrika. Die Rinderpest wütet entsetzlich im Betschuanaland. Der Betschuana-Oberhäuptling Khama, welcher vor einigen Monaten England besuchte, hat 8000 Stück Vieh von seinen Privatherden verloren. In Pitsani stirbt das Vieh zu Hunderten. Dr. Hutcheon, der Veterinärarzt, hat nach einer Besichtigungsreise erklärt, daß, wenn sich nicht etwas ereignete, was der Seuche ein Ende bereitete — und das ist nicht sehr wahrscheinlich — es in einigen Wochen im Betschuana-Protektorat keine Kuh mehr geben würde. Niedrig gerechnet mag der Schaden, welchen die Rinderpest anrichtete, 5,000,000 Pfd. Sterling betragen. Dem südafrikanischen Eingeborenen ist sein Vieh zugleich Sparbank, Austauschmittel und Stapelnahrungsprodukt.

Asien. Es wird behauptet, eine Bande von Kurden hätte die Arbeiter und Beamten der Bahn Smyrna-Kassala überfallen. Dieser Ueberfall habe zahlreiche Opfer gefordert, unter andern auch einige Ingenieure verschiedener Nationalität.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 6. Juni 1896.

Benefiz. Inventarli. Zulm. Reichach, Johannes, Schlosser, alt Eichmeister, von Reinach. Eingaben bis Juli. **Zurzach.** Jungfrau Meier, Margaretha Katharina, von Wiedikon, Kantons Zürich, in Zürich wohnhaft gewesen. Eingaben 7. Juli.

Fruchtloses Gantpfändete. Frengnehm. Stutz Johann, Schweinehändler. — Geißmann, Jakob, Schmanenwirts. Witwe Stutz, Katharina, alt Lehrers. Alle von Hägglingen. **Brugg.** Brehm, Jakob Posamentier in Lupfig. — Hilfiker, Gottlieb, Taglöhner, von Küttigen, in Lauffohr. **Zulm.** Frau Hauri, Heinrichs, Maurers in Reinach **Laufenburg.** Stehle, David, Kondukteur in Laufenburg. **Zofingen.** Wälti Fret, Sam., Taglöhner, von Unterkulm, in Kölliken. — Klaus, Jb., Knecht, von Uerkheim, in Kölliken. — Schaf, Gustav, Fabrikarbeiter, von Reckenheim, in Kölliken wohnhaft gewesen. — Häusermann, Fritz, Schneider in Zofingen.

Stellenausschreibung. Pfarreien Schneisingen und Gontenschwyl. Anmeldungen bis 30. Juni. — Oberarzt für Augenheilkunde an der kantonalen Krankenanstalt. Besoldung Fr. 1000 Außerdem ist dem Inhaber der Stelle die freie Ausübung des ärztlichen Berufes gestattet. Anmeldungen 15. Juni.

Wein-Abschlag.

Roter span. Tischwein 100 L. Fr. 29.—
Rot. Coupierwein, hochf. 100 „ „ 32.—
Span. Weißwein,
Waadtländer ähnlich 100 „ „ 32.—
liefert mit Garantie für Aechtheit
(H2377Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Schweizerische Landesausstellung

Genf 1896. — Geöffnet vom 1. Mai ab.

Um die **Transport-, Wohnungs-** und **Verköstigungs-**Bedingungen, sowie die Eintrittspreise erfahren zu können, wende man sich an die **Ausstellungskanzlei** oder an Herrn **Jules Chapalay**, Präsident der Publicitäts-Kommission, in **Genf**. (H 2981 X)

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab zirka 6 Jucharten Matten bei
G. Häni, Spengler
1670] in **Kölliken**.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 28. Juni bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Von Montag den 1. Juni an

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

einer größeren Partie

Resten von Stoffen

zu **Herren-** und **Knaben-Kleidern**, sowohl zu **ganzen Anzügen**, als zu **einzelnen Hosen, Paletots** und **Jaquettes** geeignet. Die Stoffe sind alle von untadelhafter Qualität und da die Resten-Preise äußerst billig gestellt sind, so machen wir auf diese außerordentlich günstige Gelegenheit, zu vorteilhaften Einkäufen, ganz besonders aufmerksam.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50 [1593

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Hermann Fieger-Laupper**, Negotiant in **Brugg**, kommen am **Montag den 15. Juni**, und soweit nötig, noch folgende Tage, von morgens 8 Uhr an, in dessen Wohnung gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

a. Die **Ladenwaren**, bestehend in: **Kinderspielwaren, Kindermilchflaschen, Spezereiwaren, Feuerwerk, Tapeterien, wollenen Lismern, Fadenwaren, Brennsprit**, circa 300 Liter **Rot-** und **Weißwein**, ein Ladentisch mit 8 Schubladen, ein Ladencorpus mit 10 Schubladen.
b. Nachher die **Fahrhabe.**

Brugg, 4. Juni 1896. 1718] **Das Konkursamt.**

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

gibt Darlehen:

a. Auf **Bürgschaft in Wechselform** auf 3—6 Monate.
b. Gegen **Hinterlage von Wertpapieren.**
c. In **Conto-Corrent.**

Diskontirt und **besorgt** den **Inkasso** von **Wechseln** auf die **Schweiz** und das **Ausland**

Die Verwaltung:
(A1072A) **Hemmeler.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Müller**, Oeler in **Muhen** wird **Donnerstag den 11. Juni** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, das

Heu- und Emdgras

ab zirka 5 Jucharten Mattland konkursamtlich versteigert.

Anfang der Steigerung im „Thalacker".

Aarau, 8. Juni 1896. **Das Konkursamt.**

Von **Juni** bis **September** bleibt mein **Geschäft** am **Sonntag** nur **Vormittags** von **10—12 Uhr** offen.

1711] **Hans Hassler, Lederhandlung, Aarau.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete als Beauftragter bringt **Freitag den 12. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, im **Gasthaus z. „Bären"** in **Holziken** den

Heu- und Emdgras-Ertrag

pro 1896 ab zirka 13 Jucharten **Acker-** und **Wiesland**, in verschiedenen Parzellen (ab dem ehemaligen Wyß'schen Hofe) zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Holziken, 9. Juni 1896.

Der Beauftragte:
1716] **Gottlieb Lüscher**, im Hard.

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- u. Bürschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Müller, Abraham, gew. Aufseher, von **Birmenstorf**, in Brugg wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis den 8. Juli 1896 in der Gemeindeschreiberei Brugg.

Steuerbuch-Auflage.

Das pro 1896 revidierte Steuerbuch der Gemeinde Schöftland liegt den Steuerpflichtigen vom 8. bis 22. Juni nächsthin auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen Steueransätze sind der Gemeindesteuerkommission bis 5. Juli schriftlich einzureichen.

Schöftland, 4. Juni 1896.

Namens der Steuerkommission:
1666] J. Joho, Aktuar.

Danksagung.

Den löblichen Feuerwehrmannschaften von Rohr, Buchs, Suhr, Rupperswyl und Aarau, sowie dem werten Publikum, das während und seit dem Brandunglück, das uns betroffen, ihre Hülfe und Sympathie bezeugt haben, wird andurch der wärmste Dank ausgesprochen.

Rohr bei Aarau, 8. Juni 1896

1715] **Familie Richner-Grieder.**

Zu vermiethen:

Eine kleinere, schöne

Wohnung

von 1 oder 2 Zimmer mit Zubehör, für sofort oder später, bei

J. Josard, Tailleur auf dem „Hubel"
1690] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 7 Jucharten.

Sam. Klaus auf „Batthof"
1689] zu Schloßrued.

Ein Breack,

4plätziges, gebrauchtes, leicht und elegant gebaut, zu billigem Preis.

R. Hunziker, Wagenfabrikant
1709] in Schöftland.

Käs-Verkauf.

Offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse**, per ½ Kilo à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger.

Bestens empfiehlt sich

Alb. Lüscher zur „Milchstube",
1625] Bahnhofstraße, Aarau.

Gute, angestellte

Sensen

verkauft billig

1637] **Peter**, Schmied, O.-Entfelden.

Bestes Wagenfett

in Kübeln und Büchsen verkauft billigst

1700] **L. Guldimann**, in **Kölliken.**

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Kuhl** in **Stein a. Rh.**

Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Lüscher-Hammann**, Handlung.

Zu verkaufen: Zwei Stück

Hand-Harmonika

doppelchörig, vorzügliche Instrumente, billig, bei

Rud. Schaffner, Maurer
1714] auf **Lützhof** bei **Gränichen.**

Rauchfleisch-Abschlag.

10 Kilo	hochf. Schinken	Fr. 11.80
10 „	Magerspeck	„ 11.70
10 „	Fettspeck	„ 11.40
10 „	magere Rippli	„ 11.90
10 „	magere Schüfeli	„ 12.80
10 „	Ia. Speisefett	„ 10.30
Aechte Mailänder-Salami p. Ko.		„ 3.20

(H2376Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Bekanntmachung.

Die **Rebenbesitzer** im **Gemeindebann Auenstein** werden hiemit aufgefordert, die vorgeschriebene **Bespritzung ihrer Weinreben bis zum 10. Juli** nächsthin vorzunehmen.

Säumige müßten **gebüßt** und überdies die Bespritzungsarbeiten auf ihre Kosten ausgeführt werden.

Auenstein, den 6. Juni 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Andr. Frey.
Der Gemeindeschreiber:
1692] J. J. Frei.

Weinhandlung von Julius Lecht

vor dem Haldenthor und hintere Vorstadt Aarau

empfiehlt über den Heuet sehr gute weiße und rote

Landweine

zu äußerst billigen Preisen. Ebenso Coupierweine. Leihgebinde zur Verfügung.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Verkaufes seiner Liegenschaften bringt Herr **Jakob Maurer**, Bienzen auf **„Löhren"** dahier, am **Donnerstag den 11. Juni** nächsthin, von nachmittags halb 1 Uhr an, bei **seinem Wohnhause** die **Ledware** und eine Anzahl **Fahrhabe** an eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung.



Zum Ausrufe gelangen namentlich: 2 schöne **Kühe**, wovon eine fett, die andere trächtig, 1 **Ochs**, 30 Wochen alt, 1 **Wagen**, 1 **Pflug**, 1 **Egge**, 1 **Ausstoßkarren, Kärste, Hauen, Gabeln, Rechen, Sensen**, eine Partie **Wagnerholz**, verschiedene **Most-** und **Einmachfässer** und viel Anderes mehr.



Kaufsliebhaber lade höflichst ein

Schmiedrued, 5. Juni 1896.

Der Beauftragte:
1695] **Hochuli**, Gemeindeschreiber.

Reise-Artikel

jeder Art:

Hand-Koffern in jeder Qualität
von **Fr. 3.** — bis **Fr. 9. 50**

Leder-Taschen in groß und klein
à **Fr. 4. 50** bis **Fr. 15. 50**

Reiseplaids & Riemen etc.

Pariser-Koffern und gew. **Holzkoffern**
à **Fr. 10.** — bis **Fr. 25.** —

Kellnerinnen-Taschen und -Ketten
in jeder Preislage.

Portemonnaies
in jeder Sorte, vom billigsten bis zum feinsten.

Schultornister und -Taschen
für Knaben und Mädchen, von 90 Cts bis Fr. 6.

Regen- & Sonnen-Schirme.

R. Codoni-Dressler
zum **Hohen Haus, Rain, Aarau.**

Pfand-Steigerung.

Infolge Betreibung auf Pfandverwertung wird am **Dienstag** den **16. Juni 1896**, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden** folgende dem **Jakob Walther-Kaspar** gehörende **Liegenschaften** auf eine öffentliche Steigerung gebracht:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune**, unter Nr. 84 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 6000.—.
2. Ca. 55,12 Aren **Baumgartenland** beim Hause. Schatzung Fr. 2980.

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften insbesondere für Zinsen und Kosten, binnen 20 Tagen von der Publikation angerechnet, dem Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur insoweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur Einsicht offen.

Oberentfelden, 15. Mai 1896.

1479 **Das Betreibungsamt.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt nächsten **Donnerstag den 11. Juni**, abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Kreuz"** in **Suhr** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab 5 Jucharten, **„Langmatt" Berg**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 8. Juni 1896. **Stirnemann**, Gemeindeförster.

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Emil G. Hunziker** sel. bringen am **Montag den 15. Juni 1896**, nachmittags 1 Uhr, ihren **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab 7 Jucharten im **Schloß-Baumgarten** an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Liebegg, 8. Juni 1896. Der Beauftragte: **Johann Bolliger.**



Wein-Verkauf.



Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter**, bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantiert. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. 8. 2** die Expedition d. Bl. [1590

J. Hunziker, Schuhmacher in Holziken

empfiehlt sein Lager in

allen Sorten Schuhen.

Reparaturen besorge prompt und billig.

Bad Gutenburg

(Kanton Bern).

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Post im Hause. **Altrenommierte Eisen-Quelle.** Kräftigende Luft. Schöne Spaziergänge und Aussichtspunkte. Geschützte Lage. Freundliche und geräumige Zimmer. Pensionspreis Fr. 4. Näheres durch den Prospekt. Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

J. Schürch-König.

Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias u. s. w., Bleichsucht und Nervosität, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten.

(H2096Y) **Dr. Burkhalter.**

Landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr.

Wir zeigen den tit. Mitgliedern unserer Genossenschaft an, daß auf bevorstehenden Heuet sämmtliche

Heuergerätschaften,

wie z. B.: **Hengabeln, Heurechen** ord., **Heurechen** mit Stahlzinken, angestellte **Sensen** und **Hornfässer** beim Verwalter der Genossenschaft, **Gottl. Steiner**, bezogen werden können.

1651] ***Die Verwaltung.***

Wo kauft man die besten

Militär-Schuhe?

Zu **Fr. 10.** — per Paar, garantirt bestes Fabrikat, bei

R. Codoni-Dressler

1668] Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, Murten.

391]

Hochfeine Cigarren!

200	**Fresliens**, Marke Triumph	Fr.	3. —
200	**Flora** „ „	„	3. —
200	**Viktoria** „ „	„	3. 10
100	**Maduro**, 5er „	„	2. 30
100	**Rosalie**, 7er „	„	2. 70
100	**Habana-Palma**, 10er „	„	3. 50
50	**Jumetra-Manilla** „	„	2. 50

(H2312Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Zum Verkauf:

Circa 30 Stmr. **Heu**, circa ½ Juch. **Heugras** und eine neumelkige **Ziege**, bei Frau Witwe **Müller**, Zimmermanns 1630] „Picardie", **Schöftland.**

Käs-Verkauf.

Auf bevorstehenden Heuet offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse**, per ½ K. zu 40, 60, 70 und 80 Cts.

Leihweise bedeutend billiger.

Bestens empfiehlt sich

1624] **Alb. Fischer**, Käser, **Gr.-Gulfelden.**

Zu verkaufen:

Circa ½ Jucharte **schöner Klee** und ½ „ **Heugras**, bei **Gottl. Lienhard**, Wagenwärter 1961] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Das diesjährige

Heu- und Emdgras

ab circa 2¾ Jucharten Mattland, bei 1691] J. Suter, Sattler in **Kölliken.**

Offeriere

10 Kilo guten **Rauch-Tabak**	Fr. 3.70
10 Kilo fein. **Blatt-Tabak**	„ 5.80
10 Kilo höchst. Sorten à Fr. 7.60 u.	„ 8.90

(H2313Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Zu verkaufen:

Das diesjährige

Heu- & Emdgras

ab circa 18 Aren (2 Vierl.) Acker auf „Rüthof", in 2 Abteilungen.

Liebhaber wollen sich an den mit dem Verkauf beauftragten **Gottl. Widmer**, Krämers in dort wenden. [1663

Zum Verkauf:

Ein **Schwein**, stark 1½ Elle dick, gut gefüttert, und ein **Jagdhund**, 5½ Monate alt, gute Race, bei 1639 **Joh. Karrer**, Maurer, **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Das

Heugras,

event. auch das **Emdgras** ab 3¾ Juch. Matten, bei 1657] **Gottl. Frei**, Akkordants in **Suhr.**

Für den Truppen-Zusammenzug sucht ein **Art.-Offizier** ein passendes



Pferd.

Offerten an die Expedition. [1693

Zu verkaufen:



Eine ganz nätzige, junge **Kuh** (Gelbfleck), bei **J. Widmer-Lüscher**, 1710] „Rüthof", **Gränichen.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nähige **Kuh** und ein **Rind**, bei Bernh. Lüscher, Schweizers in Untermuhen. 1687]

Zu verkaufen:



Eine schöne, fehlerfreie, ganz nätzige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei 1712] **H. Haberstich** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

11 Stück 7 Wochen alte



Ferkel,

bei **R. Lüscher**, Förster 1703] in **Moosleerau.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, gute **Kuh**, bei **Lüscher**, Schreiner auf „Böhler", **Unterkulm.** [1665

Zu verkaufen: Ein 5,4 dickes



Faselschwein,

von zweien die Wahl, bei 1679] Sl. Gysi, Küfer in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige **Kuh**, erst das 3te Kalb tragend, bei Wwe. **Birkiker**, Bez.-Richters 1658] in **Thalheim.**



Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Jakob Bolliger**, Sls., in **Zofingen**, bringt künftigen **Montag den 15. Juni**, von nachmittags 1 Uhr an, auf Ort und Stelle an öffentliche Verkaufs-Steigerung das

Heu- und Emdgras

ab zirka 3,60 Hektaren (10 Jucharten) **Baumgarten-** und **Mattland**, im **„Oberst"** dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 8. Juni 1896. Der Beauftragte:

1706] **Hochuli**, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.



Die **Geschwister Hunziker**, Joachims auf „Schooren" zu **Oberkulm**, bringen am **Donnerstag den 11. Juni** nächsthin, von abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in **Oberkulm**, ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Steigerung, nämlich:

1)	Ein im Lagerbuch der Gemeinde Oberkulm unter Nr. 72 eingetragenes **Wohnhaus** unter Ziegeldach. Schatzung und Versicherung					Fr. 6000. —
2)	Eine im Lagerbuch unter Nr. 73 eingetragene **Scheune** unter Ziegeldach. Schatzung und Versicherung					Fr. 1400. —
3)	Circa 30 Aren **Baumgartenland.**			Schatzung	„	1805. —
4)	„ 19 „	90 m²	**Matten** auf „Schoren".	„	„	1075. —
5)	„ 19 „	90 „	**Matt-** und **Ackerland** auf „Schooren".	„	„	1075. —
6)	„ 16 „	46 „	**Ackerland** auf „Schooren".	„	„	840. —
7)	„ 19 „	62 „	**Ackerland** im „Oberfeld".	„	„	1000. —
8)	„ 37 „	10 „	**Ackerland** im „Mauerhübel"	„	„	1005. —
9)	„ 36 „	62 „	**Ackerland** im „Rothal"	„	„	770. —
10)	„ 23 „	60 „	**Ackerland** auf „Schooren"	„	„	1205. —
11)	„ 36 „		**Ackerland** im „Schneefeld"	„	„	1405. —

Zur Erteilung näherer Auskunft wende man sich gefälligst an Herrn Gde.-Ammann Müller in Oberkulm.

Oberkulm, 4. Juni 1896. Der Beauftragte:

1675] **H. Frey**, Notar.

Gute, **äußerst billige**, spanische

Rot- & Weißweine

Muster und Fehlgebinde zur Verfügung.

Persönlicher Einkauf in Spanien.

empfehlen

Vidiella & Frey, Weinhandlung

in **Aarau**, obere Vorstadt Nr. 930. [1566

Während dem Heuet detailliere ich eine gute Qualität



Käse



à **60 Cts.** per ½ Kilo, größere Quantitäten entsprechend billiger.

1660] **Hermann Schiesser** in **Aarau.**

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**

J. Villiger in **Schöneuwerd.** 629

Wo noch eine Partie

Magerkäse

zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [1656

Dauernde Stelle

für einen treuen, fleißigen, jungen **Mann**, der eine schöne Handschrift führt und gut rechnen kann. Solche, die schon in Büreaus gearbeitet, wird der Vorzug gegeben.

Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Ansprüche an die Expedition d. Bl. [1697

Einige Arbeiterinnen

finden in der **Baumwollspinnerei Frey & Cie.** in **Aarau** dauernde und lohnende Beschäftigung. [1699

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtner-Beruf** erlernen, bei 1594] **E. Käser**, Handelsgärtner, Aarau.

Zwei Schreiner

finden Arbeit bei 1676] **E. Wernli**, Schreiner, Aarau.

In der

Schuhfabrik Gränichen

finden **Mädchen** von 16—20 Jahren fortwährend dauernde und lohnende Beschäftigung. Nähere Auskunft erteilt 1688] **J. Eggenschwyler**, Aufseher.

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Pferdeknecht** findet bei gutem Lohne sofort Stelle bei 1696] **J. Hilfiker**, Ziegelei, **Kölliken.**

Gesucht:

Auf den 15. Juni ein reinliches, in den Hausgeschäften bewandertes

Mädchen

in ein Privathaus.

Persönliche oder schriftliche Anmeldung **H. W. Nr. 413 Laurenzenvorstadt** in **Aarau.** 1677]

Ein kräftiges, williges **Mädchen** kann gegen Aushülfe in der Haushaltung die

Wascherei & Glätterei

gründlich erlernen.

Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1701

Gesucht:

Ein **jüngerer, zuverlässiger Knecht.**

Haller zur „Helvetia"

1678] in **Gontenschwyl.**

Ein ordnungsliebender Knecht

findet Arbeit bei

1704] **Gautschi**, Schmied, **Unterkulm.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Maler-Vorarbeiter.

1646] **Maggi, Kempttal.**

Gesucht.

Ein **junger Bursche** von 17 bis 20 Jahren, mit schöner Handschrift und gut im Rechnen, auch etwelche Kenntnisse von der Buchhaltung besitzt, findet Anstellung. Jahresgehalt zugesichert.

Nachfrage bei der Expedition. [1680

Gesucht:

Ein junger Bursche

als **Maschinen-Oeler** in die

1635] **Hanfspinnerei Hirschthal.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 6. Juni 1896.

Eier sind gelten per 100 Kilo Fr. 5. 10 bis 5. 40 per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 10 bis 2. 20. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Kabisköpfe per Teller — bis — —.

Nro. 48. 1896.

Aarau, Samstag, 13. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

IV.

Von der merkwürdigen Macht, welche Ignatius von Loyola besaß, die Geister nach seinem Willen umzugestalten, haben wir uns von den angeführten Beispielen überzeugen können. Worin bestand diese Macht? Nicht in religiöser Belehrung und zudringlicher Ueberredung, sondern in klug berechneter praktischer Dressur. Ueber die Methode, vermittelst der er die genannten Anhänger gewann, war er sich völlig klar; er hatte dieselbe schon in Spanien, als er noch ganz allein stand, schriftlich ausgearbeitet und alle spätere Praxis des Jesuitenordens, war nur die ins einzelne ausgeführte Befolgung der dort aufgestellten Regeln. Das Manuskript wurde erst später gedruckt und wenn man den Jesuiten glauben darf, so hat Loyola dessen Inhalt keineswegs selbst ersonnen, sondern er schrieb es infolge einer Offenbarung, die er unmittelbar von Gott und der Jungfrau Maria erhalten hatte; zwar soll auch die Bibel als göttliche Offenbarung heilig gehalten werden, aber noch viel sicherer ist der himmlische Ursprung jener Schrift Loyolas. Das Buch heißt: exercitia spiritualia, zu deutsch: geistliches Exerzierreglement. Es ist der stramme spanische Offizier, der einst seine Rekruten eingedrillt hatte und jetzt in gleicher Weise die Geister nach seinem Sinne modeln will. Wie man aus einem ungeschlachten Dorfjungen einen schmucken, fixen Soldaten dreschein kann, so, meint Loyola, lasse sich auch die Seele zubereiten und tauglich machen, daß alle ungeregelten Begierden und Leidenschaften aufgehoben und der Mensch zum Dienste Gottes geschickt werde. Das Mittel dazu sind die geistlichen Exerzitien. So wenig aber der Rekrut sich selbst zum tauglichen Soldaten ausbilden kann, sondern von einem andern in Zucht und Dressur genommen werden muß, so wenig dürfen diese geistlichen Uebungen nach Belieben von einem einzelnen angestellt werden, wie etwa ein Einsiedler sich in Wald oder Wüste zurückzieht, um seine Seelenkämpfe auszufechten. Loyola fordert, daß diese innern Kämpfe und Erschütterungen unter der genauen Aufsicht und Leitung eines andern, der sie selbst durchgemacht hat und sie jetzt beherrscht, methodisch vorgenommen werden. Deshalb muß der Seelenzustand des geistlichen Rekruten seinem Exerzierermeister völlig klar und durchsichtig sein; jeder gute oder böse Antrieb, jede Selbstanklage und jeder tugendhafte Entschluß, jedes vorüberziehende helle oder dunkle Wölklein, das im Spiegel der Seele sich reflektiert, alles muß vor den Augen des Lehrmeisters offen daliegen.

Worin bestehen nun diese geistlichen Uebungen? Loyola hat sie in den Grundzügen ein für allemal festgestellt, doch überläßt er es dem Urteil des Lehrmeisters, diese Regeln auf den einzelnen Fall anzuwenden; denn dieselben sind nicht blos auf die Heranbildung von Mitgliedern des Ordens berechnet, auch nicht bloß für Geistliche, sondern überhaupt auch für Laien, für Staats- und Geschäftsmänner, für Lehrer, ja selbst für solche, die für einen einzelnen Entschluß oder für den Antritt einer neuen Lebensstellung sich „die nötige Ruhe und Geisteskarheit" erringen wollen. Der Zweck der Uebungen soll immer derselbe sein: die Kräfte der Seele auszubilden und ihre Schwächen, die Leidenschaften, zu heben; deshalb gilt auch für alle dieselbe Regel: alle sollen durch tiefste Zerknirschung, durch Abscheu und Ekel vor sich selbst zu sicherer Selbstbeherrschung und fester Glaubenszuversicht geführt werden; aber je nach Gemütsanlage und Lebensstellung wird die einzelne Seele schwerer oder leichter gequält.

Der gewöhnliche Gang ist folgender: der Zögling wird in eine dunkle Zelle eingeschlossen, in die nur so viel Tageslicht fällt, daß er an der Wand einen Totenschädel erkennen kann und darunter die grausige Zeichnung eines von Würmern zerfressenen Leichnams mit der Unterschrift: „was dieser ist, wirst du einst sein." Unverwandten Auges soll er dieses Bild menschlicher Vergänglichkeit anschauen, nach bestimmten Vorschriften knieend, stehend, auf dem Rücken oder Angesicht liegend. Nun folgt der Anblick der Hölle. Mit allen fünf Sinnen soll der Zögling sie empfinden, so fühlbar und sichtbar, als ob er sich wirklich mitten in ihren Schrecknissen befände. Drei Tage und drei Nächte ohne Nahrung und Schlaf in finsterer Zelle! Welche sinnverwirrenden Schauerphantasien sollten da nicht möglich sein? Die erste Uebung, die er durchmachen muß, besteht darin, daß er die endlos auflammenden Oefen der Hölle und die dort brennenden Seelen sieht, die zweite Uebung, daß er hört das entsetzliche Jammergeschrei und die verzweifelte Gotteslästerung der ewig Verdammten; drittens soll er riechen den pestilenzialischen Pfuhl von Kot und Fäulnis, von Rauch und Schwefel; viertens soll er den ekten Wurm des Gewissens und die Tränen der Verzweiflung wie ranziges Oel auf der Zunge kosten und auch das fünfte wird ihm nicht erlassen, er muß das Höllenfeuer betasten und an seinen Händen empfinden, wie fürchterlich es brennt.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 9. Juni, 8—1 Uhr. (Fortsetzung des Geschäftsberichtes.) Ueber das Eisenbahnwesen referiert Erismann. Eine längere Diskussion verursachen die Neben- und elektrischen Straßenbahnen. Pestalozzi wünscht, daß letztere in die Kompetenz der Kantone fallen. Zuberbühler findet es ungerecht, daß der Bund statt die Nebenbahnen zu unterstützen noch Opfer verlange und Profit zu machen suche; so z. B. seien solche Bahnen gezwungen, den Postverkehr zu übernehmen, wofür ihnen nur eine ganz kleine Entschädigung zugesprochen werde. Bundesrat Zemp stellt ein Gesetz für Nebenbahnen in baldige Aussicht. Die Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung, worüber Oberst Meister referiert, gibt zu wenigen Bemerkungen Veranlassung, ebenso die Geschäftsführung des Bundesgerichtes.

Nun folgt die Beratung über die zwei gestellten Postulate. Die Kommission beantragt, künftighin für Eisenbahn-Konzessionen eine Bundesgebühr zu beziehen. Referent Erismann begründet dieses Postulat. Geilinger, Präsident der Eisenbahnkommission, spricht sich energisch dagegen aus. Es stehe solches im grellsten Widerspruch zum Eisenbahngesetz. § 3 sagt deutlich: „Der Bund wird im Allgemeinen die Eisenbahnverbindungen zu entwickeln und zu vermehren suchen." Mit allen gegen 24 Stimmen wird das Postulat verworfen.

Hierauf begründet Forrer in längerer Ausführung das zweite Postulat, welches sich gegen die Unübertragbarkeit der Retourbillete richtet. Ein einfaches Billet ist übertragbar, ein Retourbillet nicht; welcher Widerspruch. Die Uebertragbarkeit (Verkauf oder Schenkung) der Billete hat sich in der Bevölkerung eingelebt. Jetzt auf einmal kann ein Uebertreter dieses Verbotes als Betrüger eingeklagt werden.

Mittwoch, 10. Juni, 8—1 Uhr. Bundesrat Zemp nimmt die Nichtübertragbarkeit der Retourbillete in Schutz und betont, daß die Centralbahn als Begünstigung für diese Bestimmung bei Retourbillets statt wie bisher 25 % Rabatt nunmehr bei der II. Klasse 33⅓ und bei der III. Klasse 40 % gewähre, also ein Retourbillet III. Klasse, das früher Fr. 1. 60 gekostet, jetzt um Fr. 1. 20 zu haben sei. Schmid (Uri) erzählt einen empörenden Fall, wo in seiner Gegenwart ein Mann, der mit einem geschenkten Retourbillete reiste, vom Eisenbahnpersonal nicht gerade sanft behandelt worden sei. Das Billet wurde ihm abgenommen und er mußte außerdem noch eine Buße von Fr. 50 bezahlen. Für das Postulat sprechen noch Hilty und Comtesse. Dagegen Dinkelmann, Favon und Bundesrat Zemp. Dr. Weibel von Luzern will dasselbe abschwächen und beantragt nur die Strafbarkeit für gewerbsmäßigen Mißbrauch der Retourbillete. Mit dieser Abänderung wird das Postulat mit 60 gegen 56 Stimmen angenommen.

Nun folgt das Bankgesetz. Kommissionspräsident Heller erklärt im Eingange, daß es nicht mehr Zeit sei, auf neu aufgetauchte Vorschläge einzutreten, sondern man habe einfach noch die Differenzen mit dem Ständerate zu erledigen. Die Gegner der reinen Staatsbank stellen hierauf durch Ador den Ordnungsantrag, das ganze Gesetz an den Bundesrat zurückzuweisen, um einen neuen Entwurf vorzulegen, welcher eine auf Aktien gegründete Centralbank, also eine Privatbank vorsieht. Dieser Antrag ruft einer äußerst lebhaften Redeschlacht und endet mit einer Abstimmung unter Namensaufruf. 54 Mitglieder, worunter zwei Aargauer (Nietlisbach und Widmer), sind für Rückweisung, 68 für die reine Staatsbank.

Donnerstag, 11. Juni. Ueber die Weiterführung des Hüninger Kanales bis Basel referieren Wild und Delarageaz. Durch Vollendung dieses Kanals würde die Schweiz durch Schifffahrt mit der Nordsee verbunden, wodurch gegenüber den Frachttaxen auf den Eisenbahnen eine bedeutende Ermäßigung erzielt werden könnte, was für die ganze schweizerische Industrie von äußerst großem Nutzen wäre. Die Kosten sind auf 3 Millionen veranschlagt, wovon Baselstadt 2 und der Bund 1 Millionen zu übernehmen hätte. Die Kommission, unterstützt von Zschokke und Hirter, empfiehlt die verlangte Bundes-Subvention, welche dann auch einstimmig beschlossen wird.

Zum Bankgesetz übergehend, bestehen nur zwei Hauptdifferenzen mit dem Ständerate: 1. Verteilung des Reingewinnes. Der Ständerat will den ganzen Reingewinn den Kantonen zukommen lassen. Der Nationalrat ⅔ den Kantonen und ⅓ dem Bunde. 2. Zusammensetzung des Bankrates. Der Ständerat will den Bankrat durch den Bundesrat und der Nationalrat 15 Mitglieder durch den Bundesrat und 10 durch die Kantone wählen lassen. Die Kommission beantragt bei Punkt 1: Beistimmung zum Ständerate, dagegen Zuwendung in Reserve von 25 statt 15 %, was auch mit 68 gegen 30 Stimmen beschlossen wird.

— **Bundesversammlung** vom 10. Juni. 1. Wahlen: a. Wahl eines Bundesrichters. Gewählt wird im ersten Wahlgang Ständerat Monnier von Neuenburg. b. Wahl eines Bundesgerichts-Suppleanten: Gewählt wird im zweiten Wahlgang mit 73 von 145 Stimmen: Nationalrat Gaudard von Bivis.

II. Begnadigungsgesuch Huwyler und Genossen aus dem Aargau. Die Gesuchsteller, 2 Wagen- und 2 Weichenwärter, haben sich zwischen den Stationen Wohlen und Brugg eine Dienstvernachlässigung zu Schulden kommen lassen, wodurch ein Zusammenstoß erfolgte. Materialschaden unbedeutend, zirka 20 Fr. Eine Dame trug Rückenschmerzen und ein Herr eine Beule davon.

Urteil des Bezirksgerichts Brugg: Die zwei Wagenwärter 2 Tage Gefängnis und 10 Fr. Buße und die zwei Weichenwärter 1 Tag Gefängnis und 10 Fr. Buße.

Das Bundesgericht beantragt Abweisung: 1. Weil das Urteil nicht ans Obergericht gezogen wurde. 2. Weil nach dem Bundesstrafrecht die fahrlässige Gefährdung von Eisenbahnzügen mit Gefängnis, verbunden mit Geldbuße, zu bestrafen ist. Die Kommission stimmt bei, ebenso der Rat.

— **Nicht interessant genug.** Der „Bund" schreibt ebenso trocken als kurz: „Mehrere Mitglieder der eidgenössischen Räte sind für einige Tage nach Hause gegangen, weil sie die Verhandlungsgegenstände nicht genug interessierten."

„Bis im Herbst wird sich das Interesse schon wieder finden", meint „Luzerner Tagblatt". —

Wir aber meinen, man sollte diese nobeln Streiker dem Volke zur gutfindenden Nichtwiederwahl empfehlen.

— **Vom Ständerat.** Wir lesen in der „Basl. Nachr." zu unserer lebhaften Verwunderung:

„Wie bei einer geordneten Buchführung Gegenstände von zweifelhaftem Wert und Belang pro memoria Erwähnung finden, so ist es wohl notwendig, wieder einmal auf die oft angeregte Frage der Nützlichkeit unseres Ständerats hinzuweisen, die sich gerade in diesen Tagen der Bundesversammlung durch das süße Nichtsthun der genannten Körperschaft so lebhaft dokumentiert. Zu einer ordentlichen Arbeitssitzung haben es die Mitglieder der Ständevertretung in dieser Session noch gar nicht gebracht. Verlesen des Protokolls, einige Eisenbahngeschäfte, die Impfung des Rindviehs mit Tuberkulin, der Geschäftsbericht des Bundesrates, das alles wird so „geschäftsmäßig" abgewandelt, so monoton und maschinenähnlich „erledigt", daß das öffentliche Interesse längst und auf die Dauer von einer Institution sich vollständig abgewandt hat, welche in unserer demokratischen Zeit so wie so ihre innere Berechtigung eingebüßt hat. Wir wollen hier auf die alte Doktorfrage nach den Vorteilen des Zweikammersystems nicht eintreten; nur eines möchten wir betonen: man hat, als unser Parlament geschaffen wurde, der Volksvertretung, die man mit Recht für den beweglicheren Teil der gesetzgebenden Behörde hielt, im Ständerat ein konservatives Element beigeben wollen. Konservative Einrichtungen — Bremsvorrichtungen — haben wir heute mehr als genug, mehr selbst, als sie die erste Bundesverfassung von 1848 gekannt hat. So wie unser Referendum heute beschaffen ist und wie er sich bis auf diesen Tag in der Praxis bewährt hat, ist es in der Hand demagogischer Politiker das beste Mittel, um den Fortschritt zu hemmen. Da außerdem der Unentbehrlichkeit und Nützlichkeit eines zweifachen Betriebes der Gesetzgebung darzuthun.

Wenn früher der Ständerat in gewohnter Weise durch kurze Sitzungen und lange Ferien, sowie durch Verschachtung seiner Verhandlungen sich hervorthat, so hieß es zur Entschuldigung regelmäßig: die Schuld liege einzig und allein daran, daß man bei Verteilung der Prioritäten parteiisch vorgegangen sei und dem Nationalrat alle wichtigen Geschäfte zugewiesen habe. Die Kommissionen des Ständerates hätten deshalb nichts vorbereiten können. Gestern ist der in den Annalen unseres Parlamentes einzig dastehende Fall eingetreten, daß das konservative Mitglied des Bundesrates, Zemp, den Herren Ständeräten den Vorwurf machte, sie hätten nun bei einem wichtigen Geschäft, bei der Organisation des Eisenbahndepartementes, die Priorität gehabt; aber ihre Kommission habe für gut befunden, die Sache auf die nächste Session zu verschieben, und so habe denn der Ständerat mitten während der Session, wegen Mangels an Arbeit, Ferien gemacht!"

— **Eine Kabinetsfrage.** Nach dem „Neuen Winterthurer Tagbl." soll Herr Bundesrat Zemp sich seinen nähern Freunden gegenüber dahin ausgesprochen haben, daß er für den Fall der Verwerfung des Rechnungsgesetzes demissionieren werde. Das betr. Blatt fügt der Meldung bei: „Obschon uns persönlich die Nachricht unwahrscheinlich klingt, glaubten wir dieselbe doch unsern Lesern mitteilen zu sollen, da sie von einem Manne herstammt, der sonst über die Vorgänge in konservativen Kreisen sehr gut orientiert ist und an dessen Zuverlässigkeit zu zweifeln wir bisher nie Anlaß hatten."

Begreiflicherweise macht diese Nachricht in der Presse bedeutendes Aufsehen und wird in der verschiedensten Weise glossiert. Der „St. Galler Stadt-Anzeiger" schreibt: „Uns kommt die Nachricht ganz glaubwürdig vor. Denn was es für einen Sinn haben soll, in einer Regierung zu bleiben, wenn man nichts leisten kann, sehen wir nicht ein. Und insbesondere dem ersten und einzigen Vertreter der Konservativen im Bundesrate kann man billigerweise nicht zumuten, daß er länger im Amte bleibe, wenn seine eigenen Parteigenossen die ersten sind, das zu nichte zu machen, was er nach reiflicher Ueberlegung im Interesse des Landes den Räten und dem Volke zu thun vorschlägt. Man könnte überhaupt einmal unsere „Nihilisten" regieren lassen, sie hätten dann am raschesten abgewirtschaftet, während sonst andere ihre Geschäfte besorgen müssen und sie selbst dabei aller Verantwortung frei und ledig sind."

Unzweifelhaft ist es, daß die Haltung eines großen Teiles der katholisch-konservativen Partei auf Hrn. Bundesrat Zemp einen überaus bemühenden Eindruck ausüben muß. Er ist als Vertrauensmann der katholisch-konservativen Partei in den Bundesrat gewählt worden und hat bei Annahme seiner Wahl in der Bundesversammlung sowohl, als bei mehrfachen Anlässen im Schoße seiner Gesinnungsgenossen in nicht mißzuverstehender Weise erklärt, in welchem Sinne er seines Amtes walten werde. Jedermann mußte sich sagen, daß diese Erklärungen ebenso richtig und zutreffend als patriotisch seien. Seine Gesinnungsgenossen haben ihnen zugejubelt und sie genehmigt. Seither hat Hr. Bundesrat Zemp sein Wort in jeder Beziehung gehalten, und die politischen Gegner sprechen mit Achtung und Anerkennung von seinem Wirken. Da ist es doch unverständlich, wie ihm ein großer Teil seiner eigenen Gesinnungsgenossen ihr Mißtrauen bezeugen kann, indem sie auch seinen Leistungen gegenüber

die gleiche Politik habitueller Verneinung ins Werk gesetzt, die sie sonst uns, den Freisinnigen gegenüber handhaben. Was muß es auf Hrn. Zemp für einen Eindruck machen, wenn er wahrnimmt, wie hinter seinem Rücken, während sich politischen Führer zurüchalten, die Geistlichkeit sich mit dem Unterschriftensammeln abgiebt und ihm so den Boden unter den Füßen abgräbt?

Aargau.

— **Schwurgericht** in Baden vom 10. und 11. Juni. Während diesen beiden Tagen saß auf der Anklagebank Ludwig Albert Kalt, Buchbinder von Frick, geb. 1846, verheiratet, vergeldstagt. Derselbe war angeklagt, in der Nacht vom 17. auf den 18. Februar d. J. in die seiner Ehefrau Luise Kalt geb. Baldesberger und dem Jakob Schmid, Bahnwärter in Frick, eigentümlich angehörenden Gebäude Feuer eingelegt zu haben. Beide Gebäude wurden vollständig zerstört und selbst drei Menschenleben standen in Gefahr. dem verzehrenden Elemente zum Opfer zu fallen.

Der Angeklagte wurde „schuldig" erklärt und mit 9 Jahren Zuchthausstrafe belegt und auf Lebenszeit der bürgerlichen Ehrenfähigkeit verlustig erklärt.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Es ist die letzte Woche afen langweilig worden von wegen dem ewigen Säuferen vom Himmel herunter. Und wie gern hätten wir geheuet und haben umensunst geplanget. Da bin ich wetterlaunisch und rumpelfurrig worden, insonderheit als der Aentfälder allbot fragen kam, ob das Mähen noch nicht losgieng, er hätt' seine Sägissen längst gedengelet. A bah, hab' ich der Leisenbeth zagt, ich geh' nach Genf, wenn die Zeitungsschreiber gar so rühmen; unterdessen wird St. Petrus ein Einsehen thun.

Und so bin ich denn abgefracht nach „Schneff", wie als der Dickschneider zagt hat, wenn er wollte „franzesch" parlieren. Des Betters Häiri, unser Gemeindekanzler, ist auch mitkommen; er wollt' auch mal sehen, wo der Waadtländer wärt, mit dem unser Bärenwirt so Staat macht. Der hat große Augen gemacht, als wir unterhalb Chexbres aus dem finstern Loch wieder ans Licht kamen und der schöne Rhoneplumpen und das prächtige Rebgelände so offen vor uns lagen. Er werd' den Augenblick tags seines Lebens nicht mehr vergessen. Glaubs wohl, denn so was kriegt man nicht alle Tage zu sehen. Ich war froh, bald in Genf zu sein, sonst wär' mir der gute Häiri vor Freud bald aus dem Wagen gesprungen. „Jä, gäll," hab' ich ihm vorm Bahnhof zagt, als er ganz sprachlos vor lauter Staunen die schöne Montblanestraße hinunterriegte. Und wie wir am neuen eidgenössischen Postgebäude vorüber zogen, da nahm er mich vor Entzücken an der Hand und schien erst zu erwachen, als ich ihm sagte: „Gäll, Häiri, jetzt hescht doch Reipäckt vor der Eidgenossenschaft, daß sie do offen a der Gränze de Franzose zeiget, wie mirs an no händ und vermöget und eus nid bruche lo zlumpe? Äfe thue!" Ja, aber der Häiri studierte nicht den grandiosen Bau, nicht den Baustil, sondern die in Stein gehauenen schönen Jungferen oben auf der Front, wo so stolz herunterschauen, als gehört' ihnen die ganze Welt und noch drei Dörfer darüber hinaus. Hätt' nicht sein Schatz, die hübsche Marei, ihn mir, als Keuschheitswächter, extra auf die Seel' gebunden, ich hätt' ihn stehen lassen. So aber mußts geschieden sein. Es ist am besten, dacht' ich, du gehst mit dem verliebten Kanzleier in die Kunstausstellung, dort kann er sich vielleicht an schönen Weiberhelgen vernuefern. S'ist auch richtig so gekommen. Kaum hab' ich dem Kißling seine Melchthalgruppe recht beangenscheiniget, steht er schon vor einer gar wunderholden Maid, der Lächer. Hab' unterdessen das Kunstwerk recht aufmerksam von allen Seiten gewürdiget, wie wohl es mir nicht so gut gefallen hat, wie des Meisters Tell in Altorf. S'hat mich gedunkt, der Hirtenknabe Melchthal, der hier seinen blinden Vater wieder findet, müßt' ein kekerer Senne sein, so eine kräftige Figur, wie ich sie zu Dutzenden im schönen Melchthal einst gesehen. Ist einerweg ein künstlich Werk und hab' ich dem just anwesenden Meister im Geist die Hand gedrückt.

Aber mein Häiri! Komm', sagt' ich, will Dir da vorn 5 abgigürete alte Sünder zeigen, auf einem Bänklein; die krümmen sich und winden sich als ob sie's ärgste Bauchweh hätten! Das hat ihn auch gaudiert und er hat gemeint, wenn sie lebig wären, würd er ihnen seinen „Kümmel" gern abtreten . . . Da schaut Euer Herr Camisasca vom Wolfsgruber zünder in die Welt hinaus. Hab' neben ihm nur den schönen Wilhälm vermißt. Die vielen schönen Weibervölcher, gemalt und photogrosfiert, haben meinem Kumpan begreiflich fast den Kopf verdreht, was ich weder seiner Marei, noch meiner Leisenbeth verraten thue . . persee, ich müßt' ja auch dabei gewesen sein! Item, ich nahm den kunstsinnigen Häiri am Arm und zerrte ihn zu dem gefährlichen Palast hinaus und er mußte meinem Kopf folgen, mit in Tram und hinaus ins Negerdorf. Puh, wie hats ihm zuerst gegruselt vor den vielen schwarzen Gesellen; vor den riesengroßen rabenschwarzen Gesellen, an die sich die Mohrenwäscher von Lenzburg sicherlich nicht heranwagten. Es kam mir vor wie im theologischen Garten z'Basu unden. Der noch etwas grüne Heinrich traute dem Spaß nicht, als die schwarzen Recken vor uns aufgumpeten und mit den Armen und Beinen allerlei Cabriolen machten und ihre weißen Zähne zeigten. Jedoch sie sind ganz zahm, wenn man mit etwas Münz herausrückt. Da klempern sie lustig mit Nickel und Kupfer in ihren luftigen Pluderhosen.

In eine der Lehmhütten, deren ich mehrere inspizierte, war mein Kamerad nicht zu bringen, denn es hatte ihm ein Züribieter einen Floh hinters Ohr gesetzt, man kriege drin auf den Hoger. Dagegen wär er bei den Jungen bald zutraulich geworden und kraulete ihnen gegen einige Batzen in der schwarzen Haarwolle. In die holde, vielbewunderte Schöne, mit ihren Fingerringen an den Zehen, vermochte er sich trotz aller Zärtlichkeit, welche sie an den blonden Knaben verschwendete, nicht zu verlieben. Da wär' ich alter Esel fast schalus geworden. Das gäb', hab' ich dem Häiri zugeraunt, eine flotte Worberin für den Aentfälder daheim; der würd' nen Stolz haben wie ein Bauernhaus. Nein, meinte Heinrich, es wäre besser, man könnt' so ein halbes Dutzend von diesen frammen Fögern mit nach Haus nehmen für übern Heuet. Die könnten mit ihren langen Armen noch auslangen beim Mähen und das wäre allwäg noch gescheiter als da herumzulungern und den Leuten den Narr zu machen.

Probiers, und rede mit einem, hab' ich zagt, aber er meinte, die Aetwpier können doch nicht schweizerdeutsch, und so blieb unsere Sach auf Nichts gestellt. —

Zwar die Leisenbeth hat mir gesagt, als ich heimkam, sie wollte mich schön abgeschnauzt haben, wenn ich derige Heiden heimgebracht hätte; und den Negern hätt' sie mit dem Besenstiel gekächelt, daß sie kein zweites Mal auf den Berg gekommen wären. Ja wollen! Was wollte der Aentfälder mit solchen Kerlissen anfangen, die ihrer Lebtag noch keine Sägissen in den Händen gehabt? Bis er sie nur dressiert hätt', wär' der Heuet vorbei. Und mit der Kost wüßte man auch nicht woran, ob diese Burschen den Speck verleiden thäten und den Surchabis, vom Wein und Brünz und Chäs nicht einmal zu reden. — Dem Aentfälder wär' die schwarze Jumpfer als Worberin schon recht gewesen, allein vor den großen Negerfäusten hat er Angst gehabt. Die Leisenbeth ist wie er auf den Leim gegangen und der Häiri hat ob ihrer Leviteten auf den Zähnen gekitzert. Ich hab' ob dem Spaß aber nichts abgekriegt, denn die Leisenbeth sagte, wenn uns an der Ausstellung numen derig Schneckentänz in den Sinn kommen, so lasse sie mich expräß nicht mehr nach Jänf, mache ihretwegen die Marei mit dem Gmeindschreiber, was sie wöll! Jetzt hat es es. Nächst Grueß!

— **Vom Obstsegen.** (Korresp.) Dieses Jahr könnte es manchem gehen, wie es einmal dem „Däzli-Jokeb" gegangen ist. Dieser wurde nämlich im Winter einmal in den Wald geschickt, um „Wedelen" zu machen. Die Meisterin gab ihm in einem Kratten das „Znüni" mit, mit den Worten: Da hast du ein Tätschgütterli voll „Birebrönz" und einen Bigen Brot. Jakob war nicht auf den Kopf gefallen und konnte vermittelst seines Riechorgans und der Zunge ganz genau z. B. Kirschwasser von Ordinäri unterscheiden. Als er deshalb sein „Znüni" eher zu früh als zu spät nahm, schüttelte er beim ersten Schluck den Kopf und sagte: Hm, hm. Als dann aber ein Buchfink von einem Ast ihm zupfiff: Spiritus! Spiritus! rief er wutentbrannt: „Nei, Birebrönz het d'Meisteri gseit!"

— **Küttigen.** † Dem Freunde. Wenn der Blitz eine stolze Eiche zerschmettert, geht ein stilles Schauern durch die Bäume des Waldes. Ein eben solches Schauern geht durch unsere Seele, wenn der unerbittliche Tod die Krone eines Baumes bricht, der stolz und treu, einer Eiche gleich, unter uns Menschen gestanden. Wer hätte es nur vor einigen Monaten noch geahnt, daß die Parze Atropos, die finstere Schicksalsgöttin, schon ihre verhängnisvolle Scheere an den Lebensfaden unseres Hans Blattner gelegt hätte, an den Lebensfaden einer unverwüstlich scheinenden Kraftgestalt? Aber der Tod, so sehr er ja auf der einen Seite der größte Wohlthäter der Menschheit ist, kennt kein Erbarmen; kein Erbarmen mit den lieben Angehörigen, mit Gattin und Kind; mitten aus den schönsten Hoffnungen und Plänen, aus dem blühendsten Familienglücke reißt er den Familienvater, dem nach menschlicher Berechnung der Jahre noch viele vergönnt sein dürften, heraus. Dieses bedauernswerte Geschick hat die Familie des Herrn Blattner betroffen, die ihren Vater und Berater schmerzlich vermissen wird.

Aber auch das engere und weitere Gemeinwesen wird die durch den Hinschied Hans Blattners entstandene Lücke empfinden. In der Gemeinde Küttigen, seiner Heimatgemeinde, war er lange Jahre der besorgte und energische Präsident der Schulpflege, der Kreis Kirchberg berief ihn in den Großen Rat, der ganze Bezirk ins Bezirksgericht. In allen seinen öffentlichen Stellungen rechtfertigte er das Zutrauen seiner Mitbürger durch strenge Rechtlichkeit, durch entschlossenes Einstehen für gebotenen Fortschritt. Blattner beherrschte nicht die Kunst der Rede, aber sein Wort, schlicht und kernhaft, galt dennoch viel in der Gemeinde. Wer ihn zum Freunde hatte, dem war er treu ergeben. Ein Gegner aller Falschheit und Tücke, kehrte er jederzeit sein offenes Herz heraus, seinen freien reinen Sinn in scheinbar rauher Schale. So steht er vor uns als das Urbild einer ächten Kernnatur und so werden wir ihn in gutem, treuem Andenken behalten.

Die überaus große Teilnahme am Leichenbegängnis vom letzten Freitag seitens der Gemeindeangehörigen, von Amtskollegen und Freunden aus nah und fern war ein Zeugnis der großen Achtung, die der Verewigte genossen. Männerchor und Musik von Küttigen verschönten die Totenfeier mit ihren Trauerklängen. Herr Pfarrer Schröter feierte in tief empfundenen, Herz und Gemüt ergreifenden Worten den uns so früh Entrissenen als Mensch und Bürger. Möge die große Teilnahme bei der schweren Heimsuchung der Trauerfamilie einigermaßen zum Troste, die vielen Thränen um den Hinschied des Vaters ihr zum Segen gereichen!

— **Brugg.** Marktbericht vom 9. Juni. Es wurden aufgeführt 135 Ochsen, 316 Kühe und Rinder und 223 Schweine, total 674 Stück.

Wenn der Viehmarkt immer als flau zu bezeichnen war, so gehört ihm dieses Prädikat namentlich für heute. Geringe Auffuhr, geringe Nachfrage, niedrige Preise waren die Eindrücke des unparteiischen Beobachters.

Vom Schweinemarkt läßt sich ebenfalls nicht viel erfreuliches sagen. Wenn auch nur eine niedrige Stückzahl auf dem Markt war, so mußte dennoch der größere Teil unverkauft abgeführt werden. Die verkauften Tiere mußten zu sehr gedrückten Preisen losgeschlagen werden.

Der Warenmarkt machte auch ein trübes Gesicht und die Krämer mit ihm. Es drängte sich mir deshalb unwillkürlich die Frage auf, wäre es nicht besser, diese Abteilung des Junimarktes aus dem Kalender zu streichen.

— **Frickthal.** In Oberhof haben am letzten Sonntag nachmittag ein par jüngere Burschen mit einem alten, rostigen Schießeisen hantiert. Als dasselbe nicht recht funktionierte, kauperten ihrer zwei daran herum, bis ein Schuß losging. Ein von der Kugel getroffener Revolverer mußte ins Kantonsspital verbracht werden.

— **Freiamt.** Dem „Freischütz" von Muri liegt der Ausgang der Jesuitendebatte im Großen Rat natürlich nicht recht und er haut in einem Leitartikel „S'ist Haus was Heiri" hauptsächlich auf Hrn. Isler ein. „Daß Hr. Isler der ungerecht verfolgten, durchaus ehrenwerten Gesellschaft Jesu aus Menschenfurcht ebenfalls einen Tritt versetzte und unter anderem ihre Moral bemängelte, ist nicht schön, um so mehr, da Hr. Isler wohl weiß, daß die Moral der Jesuiten der ihrer Ankläger nicht nur ebenbürtig, sondern gewöhnlich überlegen ist. Im übrigen wirds am besten sein, unsere konservativen Ratsherren lassen in Zukunft die konfusionierten Freisinnigen den Streit um den Ständeratskuchen selber ausfechten. Wer häd, de häd! S'ist Haus, was Heiri!"

Uebers Jahr im andere Summer aber wird der „Freischütz" die Variante des Liedes singen: „Alte Liebe rostet nicht."

— **Teufenthal.** Die Jahresversammlung der aarg. Notariatsgesellschaft findet am nächsten Sonntag in der „Herberge" zu Teufenthal statt. „Das Notariat im Aargau, was es jetzt ist, und was es sein sollte" ist zum Diskussionsthema gewählt worden. Das Referat hält Hr. Advokat Gloor in Zürich.

— **Uerkheim.** Von einer widerrechtlichen Gefangenhaltung berichtet die „Züricher Post", der wir die Verantwortlichkeit überlassen müssen:

„Ein eigentümlicher Vorfall, der sich am Pfingstmontag zutrug, wird aus der Gemeinde Uerkheim (Bez. Zofingen) bekannt. Ein in Zürich wohnhafter Bürger dieser Gemeinde schrieb dem Gemeinderat, mit dem er nicht zufrieden war, im März einen Schmähbrief. Am Pfingstmontag erschien dann der Verfasser im Heimatdorf mit seiner Braut, stieß in einer Wirtschaft mit den Würdenträgern des Ortes zusammen, und diese nahmen den Mann ins Gebet. Es kam zum Wortwechsel; der Gast erhielt eine Tracht Prügel, und dann führte man ihn ins Gemeindehaus, wo er wegen Beschimpfung der Gemeindebehörde 36 Stunden Arrest absitzen sollte. Proteste gegen diese Ungesetzlichkeit blieben umsonst.

Die Gemeindeältesten merkten, daß sie eine Dummheit begangen. Sie ließen den Mann am Abend vorführen und muteten ihm zu, sich durch Unterschrift zu verpflichten, von der Gemeinde nie mehr etwas zu verlangen und auf ein ihm zustehendes Legat verzichten zu wollen, damit Uerkheim die bisherigen Auslagen decke. Dazu war der Arrestant nicht zu bewegen. Endlich schlug der Gemeindeammann vor, Frieden zu machen unter der Bedingung, daß die Beleidigungen im Schmähbrief zurückgezogen und über den ganzen Vorfall geschwiegen werde. Schließlich ließ sich der Gemaßregelte herbei und unterschrieb, bemerkte aber dazu: „Forcé". In Aarau widerrief er in einem amtlich aufgenommenen Protokoll die erzwungen abgenommene Erklärung; gegen den Gemeinderat Uerkheim ist wegen widerrechtlicher Gefangenhaltung Klage erhoben."

Kantone.

Appenzell J.-Rh. In Appenzell brachte in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein Sticker, namens Zeller, in betrunkenem Zustande seiner Frau zwei tödliche Messerstiche in die Seite und den Unterleib bei. Das Opfer, Mutter von sieben Kindern, ist den Verletzungen erlegen. Der Thäter sitzt in Haft.

Bern. Biel. Am Samstag hat der Redaktor des „Journal du Jura" einen vierjährigen Knaben aus der Schlß gerettet. Der Wackere hat hat sich dadurch verdienter gemacht, als durch alle seine Leitartikel zusammengenommen, bemerkt ein Blatt sarkastisch genug.

Neuenburg. Ungetreuer Kamerad. Am Montag morgen fand man am Fuße der Schloßterrasse von Neuenburg einen ziemlich schwerverletzten Mann liegen, den man sofort ins Spital transportierte. Er habe, erzählte er, den Abend vorher mit einem Landsmanne, einem Deutschen, zugebracht. Derselbe habe ihm vier Franken gestohlen und ihn dann über die Mauer in die Tiefe geworfen.

— Der neugewählte Bundesrichter, Friedrich August Monnier, geboren 1847, ist der würdige Nachfolger von Cornaz. Er ist ein vorzüglicher Jurist, der in seinem Heimatkanton Neuenburg etwa zwei Jahrzehnte lang mit Auszeichnung den Beruf eines Anwaltes ausgeübt hat.

— In der Nähe von Cortaillod wurde die Leiche eines französischen Deserteurs, Dubic, aus dem See gezogen. Der Ertrunkene hat in Mont-Luçon in Garnison gestanden. Beim Baden in Gesellschaft eines andern Deserteurs wurde er vom Schlage getroffen und ertrank.

St. Gallen. In St. Gallen starb, 77 Jahre alt, Herr J. Weilenmann, einer der gewandtesten schweizerischen Bergsänger und Hochgebirgskenner.

— In Lachen-Straubenzell ist ein 23jähriger Angestellter der Vereinigten Schweizerbahnen, Kaspar Custer, durch Verbrecherhand erschlagen worden.

— In Rorschach brannte Dienstag nachts bei heftigem Föhn die Maschinenfabrik Georg Baum, die in letzter Zeit etwa 100 Arbeiter beschäftigte, vollständig nieder.

Waadt. Ein junger Mann von La Sagne bei Locle, namens Jacquet, 22 Jahre alt, wollte sich mit zwei Freunden von Montreux aus über den Jamanpaß nach Thun begeben. Bei der Besteigung des Dent de Jaman stürzte Jacquet vermutlich infolge eines Fehltrittes auf der Nordseite hinunter. Er wurde als Leiche von seinen Genossen aufgehoben.

— Herrenlose Kühe. Letzter Tage nahm die Polizei von Lausanne drei Kühe in Empfang, welche herrenlos auf dem Chauderonplatz herumliefen. Ein Mann vom Lande erbarmte sich in der Gegend von Prilly einer vierten. Merkwürdigerweise hatte bis Sonntags, also nach drei Tagen, nach den drei erstgefundenen Stücken Vieh noch kein Mensch gefragt.

Wallis. Tod in den Blumen. Letzter Tage stürzte ein 13jähriger Knabe beim Blumensuchen von den Felsen von St. Maurice in die Tiefe. Er wurde als Leiche aufgehoben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im Dorf Drokowice bei Lemberg wütete eine Feuersbrunst Etwa 300 Häuser sind niedergebrannt und mehrere Personen in den Flammen umgekommen.

Frankreich. Der Pfarrr von Bialas, der Heimat von Cyprien Vignes, dem Gottesmann in den Cevennen, erklärt in einem Briefe an das religiöse „Wochenblatt für die reformierte Schweiz", daß er und seine Amtsbrüder nicht an die Wundergabe Vignes glauben und keine Freude an den Wallfahrten aus der Schweiz haben.

Spanien. Barcelona. Das Attentat vom Sonntag wird einem Komplott zugeschrieben. Die Verhaftungen dauern fort, da die Stadt als einer der größten Herde des Anarchismus in Europa gilt, sagt eine wohl offizöse Depesche. Als ob in einem so corrupten Lande der Anarchismus nicht Nährboden genug fände.

Kuba. Havanna. In offiziellen Kreisen spricht man von einer Lösung der kubanischen Angelegenheit durch Erteilung der Autonomie, ähnlich derjenigen von Kanada. Es wird versichert, die Kubaner werden einwilligen, wenn Spanien die Schulden Kubas bezahle. — Aber wie und mit was?

Türkei. Ueber die von Kurden verübten Blutthaten an Arbeitern und Ingenieuren der Eisenbahn Smyrna-Kassaba berichtete die „Voss. Ztg.": „Die Opfer des Blutbades betragen zweihundert Tote und fünfzig Verwundete. Das Bahngebäude wurde eingeäschert und viel Material vernichtet. Die türkische Behörde wird trotz der Nachlässigkeit, wenn nicht direkter Mitwissenschaft beschuldigt.

Rußland. Stolz lieb ich den Bajuvaren! Nach der „N. Fr. Pr." toastierte beim Bankett der deutschen Kolonie in Moskau der Präsident Camesasca auf den anwesenden Prinzen Heinrich und dessen Gefolge. Sofort erhob sich Prinz Ludwig von Bayern und sagte: „Wir sind nicht ein Gefolge und nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers; als solche werden wir wie 1870 zusammenstehen, falls Deutschland in Gefahr kommt!"

Südamerika. „Umgekehrt ist auch gefahren." Der Zollbeamte Tobias Alphonso Cassado-Lima ist nach Unterschlagung von Staatsgeldern in der Höhe von drei Millionen Franken aus Brasilien flüchtig geworden und hat sich aller Wahrscheinlichkeit nach Europa gewendet. Der Millionendefraudant spricht portugiesisch, französisch, vielleicht auch englisch. — Früher zogen die europäischen Schelme nach Amerika und heute kommen die amerikanischen zu uns.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 6. Juni 1896.

Bevormundungen. Zurz. Kaufmann, Johannes, Samuel Rudolfs. Seiters von Gränichen. **Kulm.** Müller, Ida, Kielen von Oberkulm.

Vormundschafts-Anstehung. Brugg. Kuhn, Johann. Wendeltannesen von Dottikon.

Schulden- u. Bürgschaftsprüfe. Zurz. Hauri, Rudolf, Suters, und dessen Witwe Susanna geb. Sommerhalder, von Hirschthal. Eingaben 11. Juli. **Baden.** Steimer, Ludwig Felician, von Mettingen †. — Witwe Reinle, Katharina geb. Wiederkehr, von Stein, Kts. Aargau in Baden †. Eingaben 11. Juli. **Kulm.** Härri Samuel, Blattmacher, von Burrwyl. - Lüscher. Jakob Schuster, Vater, von Dürrenäsch. Eingaben 14. Juli. **Zurzach.** Willi, Florian, Postablagehalter, in Siglistorf wohnhaft gewesen. Eingaben 7. Juli.

Verpfrundungsverträge, Schulden und Bürgschaftsprüfe. Preisfelden. Schreiber Augustin, Bo,te von Wegenstetten. Eingaben 6. Juli.

Konkurs-Eröffnung. Zurzach. Frey, Karl, Gigers von Rietheim. Schluß

Liquidations-Eröffnungen. Brugg. Hagenbuch, Andreas, Bater, Kreuzträgers im „Sonnenberg" zu Oberlunkhofen. Anfechtung 18. Juni. **Laufenburg.** Fricker, Xaver, gew. Löte, von Frick. Eingaben 28 Juni.

Rehabilitationen. Baden. Meier, Beat, Schneider, von Rütihof, Obe. Dätwil, in Niederrohrdorf. **Brugg.** Koch, Jakob, Hannisleepen. in Villmergen. **Kulm.** Frau Witwe Peter, Elise geb. Frey, in Gontenschwyl. **Zurzach.** Frey, Dominik. Schneiders von Rietheim.

Stellenausschreibung. Pfarreien Schneisingen und Gontenschwyl. Anmeldungen bis 30. Juni.

Zu vermiethen:

Eine kleinere, schöne

Wohnung

von 1 oder 2 Zimmer mit Zubehör, für sofort oder später, bei

J. Fokard, Tailleur auf dem „Hubel"
1690] zu **Kölliken.**

Käs-Verkauf.

Auf bevorstehenden Heuet offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse**, per ½ K. zu 40, 60, 70 und 80 Cts.
Laibweise bedeutend billiger.
Bestens empfiehlt sich
1624] **Jb. Fischer**, Käser, **G.-Gaisfelden.**

Amsler-Tschudy, Aarau
vormals **C. Pfisterer.**
Artikel für Krankenpflege:
Bruchbänder
Gummi-Unterlagen
Gummi-Schläuche
aller Art.

Arbeiterkleider-Magazin Aarau

Hintere Vorstadt – neben Brauerei Affenkasten – Hintere Vorstadt

Soeben in ganz besonders reichhaltiger Auswahl eingetroffen:

Normal-Hemden ohne Kragen	von Fr.	2.20 an
Normal-Hemden mit Kragen & Cordeln	„ „	2.40 „
Normal-Hemden mit gestickten Kragen & Cordeln	„ „	2.90 „
Tricot-Leibchen weiß (Turner-Gilets)	„ „	1.20 „
Tricot-Leibchen blau & weiß gestreift, roth & weiß „ für Männer & Knaben	„ „	1.– „

Heugabeln,

per Stück 90 Cts. u. 1 Fr.,
Ladgabeln Fr. 1. 20,
Stahldraht-Rechen Fr. 1. 60,
solid und sauber gearbeitet, empfiehlt
J. Jauri-Fitzwyler, Negt., **Hirschthal.**

Ein Breack,

4plätziges, gebrauchtes, leicht und elegant gebaut, zu billigem Preis.
R. Hunziker, Wagenfabrikant
1709] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein älteres

Velo,

gut erhalten, sehr billig, bei
1732] **Rud. Fischer, Heizers, Obermuhen.**

Gesucht:

In ein Gasthof eine junge achtbare **Tochter,** welche etwas vom Servieren versteht. Eintritt sofort. Photographie wäre erwünscht.
1738] **Löwen** in **Glarus.**

Steigerungs-Publikation.

Die Ortsbürgergemeinde **Aarau** bringt das zum Nachlasse der Frau **Susanna Dätwyler** geb. Merz sel., von **hier**, gehörende

Wohnhaus Nr. 56

an der **Metzgergasse** dahier, enthaltend drei Wohnungen und Plainpied, geschätzt und versichert für Fr. 26,500. —

Samstag den 20. Juni 1896, abends 8 Uhr, in der „Krone" dahier, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Beschrieb und Bedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 12. Juni 1896. [1746] **Der Gemeinderat.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**
Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Pfand-Steigerungs-Rückzug.

Die auf **Dienstag den 16. Juni** angesetzte **Pfand-Steigerung** wird hiemit **zurückgezogen.**

Oberentfelden, 12. Juni 1896.
1744] **Das Betreibungsamt.**

Zu vermieten:

Zwei schöne Wohnungen

in Hirschthal.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1742

Waldfest in Kölliken

Sonntag den 14. Juni 1896
auf der **Schorrüti** (prächtige Fernsicht)
unter **Mitwirkung der hiesigen Musikgesellschaft.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1747] **Hadorn** zur **Brauerei.**

Liegenschafts-Steigerung

Der unterzeichnete **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer, bringt am künftigen **Donnerstag den 18. Juni,** abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft Stauffer** dahier, an eine Verkaufs-Steigerung:

circa 81 Aren = 9 Vierlinge Mattland

in den **„Mönchmatten",** eine vorzügliche Wässermatte.
Kaufsbedingungen günstig. Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

Unterentfelden, 12. Juni 1896.
1741] **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer.

Rothbad bei Diemtigen,

Simmenthal,

Berner Oberland, 1035 m. über Meer.

Eröffnet mit 1. Juni. Stärkste schweizerische Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. — Schwefelquelle. — Douche. — Idyllische, geschützte Lage. — Herrliche Alpenluft. — Gegen Blutarmut (Bleichsucht), allgemeine Nervenschwäche (Neurasthenie), skrofulöse Leiden, chronischen Lungenkatarrh ärztlich empfohlen. — Im Juni ermäßigte Preise. — Prospekte versendet gratis
(H2125Y) **C. Stucki-Böhlen.**

Billig! **Ausverkauf!** **Billig:**

Um mein Lager in

Tabakspfeifen

gänzlich zu räumen, verkaufe sämmtliche Artikel von heute an zu Spottpreisen.
Dutzendweise extra Rabatt.
Es empfiehlt sich bestens
1740] **A. Wilhelm,** Drechsler in **Safenwyl.**

Heuer-Wein!

Infolge äußerst günstigen Einkaufes werde am nächsten **Samstag den 13. dies,** von nachmittags 2 Uhr an, beim **Bahnhofe** in **Aarau** gegen Baarzahlung eine Wagenladung

Ia. griech. Hügelwein, rot,

zu dem sehr billigen Preise von 28 Fr. per 100 Liter abgeben.
Nur direkte Abnahme am Bahnhofe und Baarzahlung ermöglichen diese ausnehmend billige Abgabe.
Jb. Heuberger, Weinhandlung
1728] an der Küttigerstraße.

Neu! **Fernseher!** Verbesserte

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Spiegel

von 20 Cts. bis 15 Fr. per Stück, in neuer, großer Auswahl,
Spiegelrosetten, Gardinenrosetten, Umhanghalter, Umhangstängeli etc.
empfiehlt
(Lesbon) **Hrm. Kühn** in **Schöftland.**

Hübsche Damen-

Stoff-Resten in **Seide** für **Blousen,**
neueste Wollstoffe „ **Kleider,**
Indiennes, Battist,
Pique bedruckt,
Satin und Satinettes
in großer Auswahl,
zu stark reduzierten Preisen, bei
Charles Dreifuss
1745] vord. Vorstadt, Aarau.

Für den Truppen-Zusammenzug sucht ein Art.-Offizier ein passendes

Pferd.

Offerten an die Expedition. [1693

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

bei Rud. Hunziker, alt Armenpfleger
1733 in Kirchleerau.

Zu verkaufen:
Eine gute
Milchziege,
bei **J. Wiederkehr, Kuppenwyl.**

Zu verkaufen:
Ein großer, starker **Leiterwagen,** um ganz billigen Preis, bei
1731] R. Gloor in Untermuhen.

In der
Schuhfabrik Gränichen
finden **Mädchen** von 16—20 Jahren fortwährend dauernde und lohnende Beschäftigung. Nähere Auskunft erteilt
1688] J. Eggenschwyler, Aufseher.

Sonntag den 14. Juni 1896

Grosse Reitschule

bei der Pintenwirtschaft Coprio in Holziken.

Das vollständige

Desinficieren

durch Dampf, sowie **umarbeiten** von **Roßhaarmatratzen** und **Federbettstücken** besorgt rasch und billig
E. Hering-Leuenberg, Bettmacherin
1295] in Aarau.

Bestes Wagenfett

in Kübeln und Büchsen verkauft billigst
1700] **L. Guldimann,** in **Kölliken.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 2 25,
40 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gut. Hoch & Cie.
Brugg:	Frau Wittwe Hermann-Kobel.
Bremgarten:	Herr Traug. Kunz.
Wohlen:	„ „ „
Lenzburg:	„ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	„ Fr. Schuhmann.
Küttigen:	„ Gottl. Fischer.
Oftringen:	„ Jos. Hofer.
Schöftland:	„ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Küttigen:	„ Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„ J. Hübscher-Hirsch, Apotheker

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der silbervergoldeten **Medaille** und in **Sion** mit der silbernen **Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactiferfabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Zu verkaufen:
Eine ganz nätige, junge
Kuh (Gelbfleck), bei
J. Widmer-Fischer,
1710] „Rüthof", **Grüniken.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, fehlerfreie, ganz nätige **Kuh** (Gelbweißkopf), bei
1712] **J. Haberstich** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:
13 Stück 7 Wochen alte

Ferkel,

bei **K. Fischer,** Förster
1703] in **Moosleerau.**

Zu verkaufen:
Eine großträchtige, gute
Kuh, bei
Fischer, Schreiner auf
„Böhler", **Auerknim.** [1665

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen den **Gärtner-Beruf** erlernen, bei
1594] **E. Käser,** Handelsgärtner, Aarau.

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:
Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Luzern: „ **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Sam. Zulauf.**
Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1096Q) **H. Heck,** Bleicher.

Dauernde Stelle

für einen treuen, fleißigen, jungen **Mann,** der eine schöne Handschrift führt und gut rechnen kann. Solche, die schon in **Büreaus** gearbeitet, wird der Vorzug gegeben.
Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Ansprüche an die Expedition d. Bl. [1697

Gesucht.

Ein jüngeres **Mädchen** findet schöne Stelle bei **J. Schenker-Schibler,**
1725] **Schönenwerd.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker rechtschaffener Knabe kann unter ganz günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu sechs Stück Vieh. Ebendaselbst kann eine **Magd** sofort eintreten.
Auskunft bei der Expedition. [1743

Einige Arbeiterinnen

finden in der **Baumwollspinnerei Frey & Cie.** in **Aarau** dauernde und lohnende Beschäftigung. [1699

Gesucht.

Ein **junger Bursche** von 17 bis 20 Jahren, mit schöner Handschrift und gut im Rechnen, auch etwelche Kenntnisse von der Buchhaltung besitzt, findet Anstellung. Jahresgehalt zugesichert.
Nachfrage bei der Expedition. [1680

Zwei Schreiner

finden Arbeit bei
1676] **E. Wernli,** Schreiner, **Aarau**

Gesucht:

Auf den 15. Juni ein reinliches, in den **Hausgeschäften** bewandertes

Mädchen

in ein Privathaus.
Persönliche oder schriftliche Anmeldung **H. W. Nr. 413 Lauterbrunnen** in **Aarau.** 1677]

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Ein kräftiges, williges **Mädchen** kann gegen Aushülfe in der Haushaltung die

Waschерei & Glätterei

gründlich erlernen.
Eintritt sofort.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1701

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Pferdeknecht** findet bei gutem Lohne sofort Stelle bei
1696] J. Hilfiker, Ziegelei, Kölliken.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 28. Juni bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Schweizerische
Sterbe- und Alterskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1881
unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.
Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler**, Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:
Herr **E. Erny-Faßler**, Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly**, Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki**, Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter**, Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey**, Fergger, Laufenburg;
„ **Keller**, Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack**, Landwirtschaftslehrer, Brugg,
sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Emil G. Hunziker** sel. bringen am **Montag den 15. Juni 1896**, nachmittags 1 Uhr, ihren **Heu- und Emdgras-Ertrag** ab 7 Jucharten im **Schloß-Baumgarten** an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Liebegg, 8. Juni 1896. Der Beauftragte: **Johann Bolliger.**

Gute, äußerst billige, spanische
Rot- & Weißweine

Muster und Preisliste zur Verfügung.
Persönlicher Einkauf in Spanien.

empfehlen
Vidiella & Frey, Weinhandlung
in **Aarau**, obere Vorstadt Nr. 930. [1566

Während dem Heuet detailliere ich eine gute Qualität
Käse
à **60 Cts.** per ½ Kilo, größere Quantitäten entsprechend billiger.
1660] **Hermann Schiesser** in **Aarau.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte
Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE — SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel**, allgemeiner **Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Herr **Jakob Bolliger**, Sts., in **Zofingen**, bringt künftigen **Montag den 15. Juni**, von nachmittags 1 Uhr an, auf Ort und Stelle an öffentliche Verkaufs-Steigerung das

Heu- und Emdgras

ab zirka 3,60 Hektaren (10 Jucharten) **Baumgarten-** und **Mattland**, im **„Oberst"** dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 8. Juni 1896. Der Beauftragte:
1706] **Hochuli**, Gemeindeschreiber.

Wein-Abschlag.

Roter span. Tischwein 100 2. Fr. 29.—
Rot. Coupierwein, hochf. 100 „ „ 32.—
Span. Weißwein,
Waadtländer ähnlich 100 „ „ 32.—
liefert mit Garantie für Aechtheit
(H2317Q) **J. Wüniger** in **Frenkt** (Aarg.)

Glas-Fabrik.



Schweizerische
Landesausstellung
Parc de Plaisance
GENF.
—:—
Das Glas
und
Seine
Fabrikation.
—:—

Jeder Besucher
erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes
Souvenir geschenkt.
(H 5103 X)

Schweizer-Marken

aus den Jahren 1843—1864 kauft stets zu guten Preisen
3000] **L. Richner**, Ingenieur in **Aarau.**

Keine Spielerei

Kein Scherz! Kein Schwindel!
sondern die reinste, heiligste
Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte
Chicago-Kollektion,
welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von
nur Fr. 6. 75
verkaufe und zwar:
1 genau gehende **Uhr** mit 3-jährl. Garantie für richtigen Gang.
1 herrliche **Kautgold-Uhrkette**, echt Pariser Façon.
1 ff. **Fingerring** mit brill. imit. Steinen und wunderbarem Feuer.
1 echte Wiener **Zigarrenspitze.**
2 Doublé **Manschettenknöpfe**, mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
1 prachtvolle **Kassette** vorstellend: Bibliothek Göthe, Schiller, Lessing, enthaltend.
50 hochf. **Briefpapiere** mit beliebigen Buchstaben und
50 **Couverts** geschmackvoll adjustirt.
Eine Zierde für jedes Zimmer (früher allein Fr. 5. —).
1 reich illustr. humorist. **Kalender** f. 1896 „Der Hausschatz".

alle 108 Stück zus. nur **Fr. 6.75.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen geg. vorh. Einsendung d. Betr. oder Nachn. durch das **Spezialitäten-Magazin v. Kommen, Zürich, Brunngasse 1.** (Nicht entsprechend, Betrag zurück.) 2 **Kollektionen portofrei.**
(N. 2409 Z)

Käs-Verkauf.

Offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse**, per ½ Kilo à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger.
Bestens empfiehlt sich
Alb. Lüscher zur „Milchstube",
1625] Bahnhofstraße, Aarau.

Langenthaler Marktbericht.
vom 9. Juni 1896.

		Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp.
Erdäpfel,	100 Kilo	4	50	5	—
Kepfel per 20 Liter		3	60	5	20
Kabis u. Köhli per Kopf		—	10	—	20
Bauernanken per Kilo		2	20	2	80
Bordbruchanken per Kilo		2	20	2	30
Eier per Stück		—	5	—	5½
Extra-Kälber per Kilo		1	08	1	20
Fette Prima-Kälber per Kilo		—	84	1	06
Fette Kälber per Kilo		—	—	—	—
Saugkälber per Stück		22	—	50	—
Fette Schweine per Kilo		—	80	—	88
Faselschweine per Stück		12	—	38	—

Die landw. Genossenschaft des Bezirs Brugg

verkauft:
Düngmittel: Chilisalpeter SP[10], SP[14], KAS, **Kainit, Tomasmehl.**
Futtermittel: Erdnußmehl, Roggenschrot, Maisschrot, Weizenkopfmehl, Krüsch, Kälberhafermehl, Hühnerfutter etc.
Alle ***Klee- & Grassämereien*** bester Qualität: Hanf-, Flachs- und Runkelsamen.
Amerik. & engl. landw. Geräte: Aechte Engeler Handheurechen à Fr. 17. 50, Sensen, Wörbe, Wetzsteine, Hornfuß etc. Beste **Mähmaschinen** à Fr. 290. — Osborne Heuwender à Fr. 310. — Pferderechen à Fr. 195. — Ersatzteile werden jederzeit nachgeliefert. Rebenspritzen, Kupfervitriol, Soda.
Backmehle, ausgezeichnete Ware, à 11½ und 12½, Fr. per 50 Kilo. Kartoffeln, Wein, Kirschwasser, Tresterwasser, Honig und andere Produkte.
1419] **Die Verwaltung.**

Zur gefl. Beachtung!

Die Unterzeichneten geben ihrer löblichen Kundschaft von **Muhen** und Umgebung zur Kenntniß, daß von nun an unsere

Verkaufslokale an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleiben.

Deshalb bitten wir unsere verehrten Gönner höflichst, ihre Einkäufe bei uns an den übrigen Wochentagen besorgen zu wollen.

Das bisanhin entgegengebrachte Zutrauen verdanken wir bestens und geben uns der Hoffnung hin, daß uns dasselbe in gleichem Maße, wie früher, zu teil werde.

Achtungsvollst
R. Lüthy-Hunziker.
G. Lüsche-Lüscher.

Muhen, 7. April 1896. [1072

Bezirksgericht Aarau.
Öffentliche Aufforderung.

Die **Beschreibung der Rechte und Lasten des Gemeindewaldes Gränichen** ist auf der Gerichtskanzlei Aarau und der Gemeindekanzlei Gränichen den Interessenten zur Einsichtnahme aufgelegt. Alle Diejenigen, welche dagegen Einsprüche erheben wollen, werden hiedurch aufgefordert, dieselben bis zum 8. August 1896 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich einzureichen.

Aarau, 2. Mai 1896.

Der Gerichtspräsident:
Märi.
Der Gerichtsschreiber:
1413 **Burger.**



Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.
Größtes und bestassortiertes Lager
deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.
Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.
Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst
Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Mai 1896:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

3. Häuptli Friedrich Karl, Telephonarbeiter von Biberstein, in, Aarau und Bolliger Elisabeth, Köchin von Beringen, Schaffhausen, in Aarau.
27. Nadler Johann Jakob, Jakobs Fabrikschuster von und in Biberstein und Peter Elisabeth, Joh. Jakobs sel. Schmieds von und in Biberstein.
29. Nußbaum Johannes, Maurer von Densbüren in Muhen und Schärer Marie Katharina, Fabrikarbeiterin von Biberstein, in Muhen.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

1. Speich Gottfried, Fabrikarbeiter von Buchs und Liechti Maria Elisabeth, Fabrikarbeiterin von Uerkheim in Suhr.
2. Reichach Gustav, Weber von Lenzburg, in Buchs und Gloor Bertha, Schneiderin von Lenzburg.
3. Rüfenacht Rudolf, Dachdecker von Höchstetten-Konolfingen (Bern) in Aarau und Louise Stöckli geb. Fehr, Landarbeiterin von Birri, in Buchs.
4. Senn Emil Gottfried, Bureauangestellter von Densbüren, in Buchs. und Häfeli Maria Anna von Steinen.

Geburten:

Mai 2. Nina, T. des Rothacher Johannes, Gießereiarbeiter von Blumenstein (Kt. Bern). in Buchs.
„ 18. Maria T. des Zimmerli Johann Otto, Fabrikarbeiter von Brittnau, in Buchs.
„ 21. Fritz, S. des Müller Bernhard, Lithograph von Näfels (Glarus), in Buchs.
„ 27. Martha, T. des Strebel Jakob Albert, Schriftsetzer von Bubikon, in Buchs.

Todesfälle:

Mai 5. Roth Louise, ledig, Jakobs sel. von Buchs, geb. 1818.
„ 22. Huber Alois Gießereiarbeiter von Kriens, in Buchs, geb. 1870.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Fasler Jakob, Landwirt von Densbüren und Wernli Elise, Näherin von Thalheim in Densbüren.
2. Senn Emil, Bureauangestellter von Asp in Buchs und Häfeli Maria Anna von Steinen.
3. Gruch Oskar, Metzger von Leutwyl in Langenthal und Pfister Elisabeth, Näherin von Lüsselflüh in Densbüren.
4. Jäggi Ferdinand Christen, Commis von Aechersmyl in Solothurn und Wehrli Berena, Kellnerin von Densbüren in Solothurn.
5. Nußbaum Johannes, Maurer von Densbüren und Schärer Marie Katharina, Fabrikarbeiterin von Biberstein, beide wohnhaft in Muhen.

Geburten:

1. Rosa, T. des Pfister Heinrich August Maurer von Lüsselflüh, in Densbüren.
2. Berena, T. des Windisch Jakob, Steinbrecher von Asp.
3. Friedrich, S. des Amsler Johannes, Fabrikschuster von Densbüren.
4. Eduard, S. des Nußbaum Alexander Robert Arthur Magazingehülfe von Densbüren, in Thun.
5. Walther, S. des Frey Heinrich, Farbhandlanger von Asp, in Kölliken.
6. Gustav, S. des Amsler Johannes, Hafner von Densbüren, in Zürich.
7. Ernst S. des Wehrli Johann Färber von Asp, in Wellingen.
8. Selma, T. des Dambach Samuel, Bandweber von Densbüren in Aumil.

Todesfälle:

1. Senn Samuel, Landarbeiter von Densbüren, in Asp.
2. Wehrli Heinrich Kirsrüster, von Asp.
3. Pfister Johann, Postpacker von Densbüren in Brugg.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Turan Heinrich Samuel, Feilenhauer von und in Ballorbes und der Matter Maria, Weißnäherin von Oberentfelden, in Ballorbes.
2. Suter Alois, Bahnbeamter von Marxenberg, in Sursee und der Bolliger Frida, Damenschneiderin von Schleitnach, in Oberentfelden.
3. Hoggenberger Samuel Gottlieb, Schreiner von Oberentfelden, in Derendingen und der Rydegger Regula Pauline, Schneiderin von Guggisberg, in Derendingen.

Geburten:

1. Marie T. des Haberstich Jakob, Förster von Oberentfelden.
2. Arthur, S. des Baumann Jakob von Oberentfelden.
3. Jakob, S. des Brugger Jakob, Gemeindeschreiber von Auenstein, in Oberentfelden.

Todesfälle:

1. Thut Samuel, Maurer von und in Oberentfelden.
2. Walther Daniel, Posamenter von und in Oberentfelden.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Stauffer Albert, Metzger von und in U.-Entfelden und Künzli Karoline Rosa, Joh. Gottliebs von und in Muhen.
2. Holdein Eugen, Schreiner von Steinach, in St. Gallen und Zimmerli Marie Friedrichs von und in U.-Entfelden.

Geburten:

Mai 1. Jakob, S. des Härdi Jakob von Thalheim, in U.-Entfelden.
„ 2. Marie, T. des Dämpler Friedrich, Schlosser von und in U.-Entfelden.
„ 3. Elise, T. des Bolliger Traugott, Gärtner von Gontenschwyl, in Unterentfelden.

Todesfälle:

Mai 1. Walti-Weber Marie, Ehefrau, von Dürrenäsch, in U.-Entfelden

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

1. Heller Theophil Oskar, Notar von Erlisbach und Aarau und Stockmar Maria Paulina von Courchavon, in Bern.
2. Piermonn Karl, Schuhmacher von Root (Luzern), in Zürich und Schmid Louise, Johannes von Erlisbach, in Zürich.
3. Roth Emil, Maler von Erlisbach, in Thal (Thurgau) und Lutz Hermina von und in Wolfhalden.
4. Kyburz Joh. Jakob, Landwirt von und in Erlisbach, Neudorf und Roth Emma, Jakobs von und in Ob.-Erlisbach.
5. Schmid Gottlieb, Fabrikarbeiter von und in O.-Erlisbach und Kyburz Anna Maria, Fabrikarbeiterin von und in Ob.-Erlisbach.
6. Maurer Friedrich, Schuhfabrikarbeiter von Moosleerau, in N.-Erlisbach und Schmid Elisa, Seidenbandweberin von und in Erlisbach.

Geburten:

Mai 5. Marie, T. des Kyburz Jakob, Schreiner von Erlisbach.
„ 17. Oskar, S. des Kyburz Heinrich, Cementarbeiter von Erlisbach.
„ 24. Jean, S. des Roth Jean Gottl., Uhrenmacher in Carouge.
„ 24. Bertha Emma T. des Roth Jean Gottl., Uhrenmacher in Carouge
„ 28. Anna, T. des Kyburz Heinrich, Bäcker in N.-Erlisbach.

Todesfälle:

Mai 28. Anna, T. des Kyburz Heinrich, Bäcker in N.-Erlisbach.

Gemeinde Hirschthal.

Geburten:

Mai 9. Gottlieb, S. des Müller Gottl., Spinner von Hirschthal, in Windisch.
„ 15. Walther, S. des Henri Rudolf, Bahnhof-Inhaber von Hirschthal, in Zug.
„ 14. Gottlieb Samuel, S. des Klauenlösch Gottlieb, Gärtner von Hirschthal, in Luzern.
„ 27. Eduard, S. des Suter Eduard, Schuster von Staufen, in Hirschthal.

Todesfälle:

Mai 9. Emma, T. des † Müller Jakob von Hirschthal, in Schönenwerd, geb. 19 August 1871.
„ 22 Henri Susanna, Witwe des Henri Rudolf, Suters von Hirschthal geb. 8. April 1823.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Wehrli Jakob, Fuhrmann von Küttigen und Wehrli Berena, Rudolfs Schmieds von Küttigen.
2. Bircher Johann Schriftsetzer von Küttigen, in Aarau und Arnold Karoline Wilhelmine, Köchin von Elchrenn (Württemberg), in Aarau.
3. Mers Joseph, Zuchläger von Wollmatingen (Großh. Baden). in Zürich und Bircher Berena Louise, Ludwigs Zeugwarts von Küttigen.

Geburten:

Mai 4. Ida, T. des Wehrli Andreas, Buchbinder von Küttigen.
„ 6. Luise Maria T. des Bolliger Heinrich, Maschinenmeister von Küttigen
„ 8. Fanny, T. des Wehrli Johannes, Schlosser von Küttigen.
„ 10. Louise, T. des Graf Jakob, Bruderresen von Küttigen.
„ 27 Hans, S. des Bircher Joh. Jakob, Fabrikschuster von Küttigen.
„ 28. Jakob, S. des Bolliger Johannes, Küfer von Küttigen.
„ 30. Arnold, S. des Stauder Samuel, Cementarbeiter von Zezwyl, in Küttigen.

Todesfälle:

Mai 24. Berena, T. des † Wehrli Heinrich, Krausjoggis von Küttigen.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

Mai 4. Stauffer Albert, Metzger von und in Unterentfelden und Künzli Rosa von und in Muhen.
„ 5. Friedli Jakob, Fabrikarbeiter von Ochlenberg (Bern), in Uerkheim und Friedli Lina geb. Lüscher von Ochlenberg, in Muhen.
„ 11. Lüscher Theodor, Küfer von Mooseleerau in Muhen und Konrad Cecile von Ueschbach (Kt. Bern) in St. Blaise.
„ 13. Bon Grungen Christian Landwirth von Saanen, in Ständerüte und Lüscher Elise, Näherin von und in Untermuhen.
„ 13. Antonanza Pasquale, Schreiner von Trobino, Payerne und Müller Ida, Köchin von und in Untermuhen.
„ 28. Nußbaum Johannes Maurer von Densbüren in Muhen und Schärer Marie Katharina von Biberstein, in Muhen.

Geburten:

Mai 2. Eugen, S. des Lüscher Friedrich, Glaser von und in Untermuhen.
„ 19. Hulda, T. des Maurer Johann, Prediger von Stüsskburg, in Muhen.
„ 24. Marie, T. des Lüscher Gotthold, Landwirt von und in Muhen.
„ 28. Walter, S. des Lüscher Adolf, Zimmermann von und in Muhen.

Todesfälle:

Mai 6. Künzli Berena geb. Lüscher, Rudolfs Witwe, von und in U.-Muhen.
„ 18. Lehmann Samuel, Landarbeiter von und in Muhen.

Gemeinde Birr.

Eheverkündungen:

1. Mattenberger Hans, Schuster von und in Birr und Gloor Bertha, Arbeitslehrerin von und in Birr.

Geburten:

April 8. Albert, S. des Eichenberger Johann Rudolf, Bahnwärter von Birr.

Todesfälle:

April 5. Lina, T. des Frey Jakob Schuster von und in Birr, geb. 1891.
Mai 3. Mattenberger Verena, Jakobs Wagners Frau, von und in Birr, geboren 1829.

Gemeinde Oberflachs.

Eheverkündungen:

1. Kreis Emil, Fabrikaufseher von Ermatingen (Kt. Thurgau), in N.-Erlinsbach und Käser Maria, Fabrikarbeiterin von Oberflachs, in N.-Erlinsbach.
2. Zimmermann Abraham, Landwirt von und in Oberflachs und Frey Maria von und en Auenstein.

Geburten:

Mai 29. Samuel, S. des Samuel Käser.
„ 29. Lina, T. des Samuel Süeß, Schuhmacher.

Gemeinde Scherz.

Eheverkündungen:

1. Leuthard Joh. Ulrich von und in Scherz und Anna Barbara Rey von und in Scherz.

Geburten:

Mai 26 Karoline, T. des Rey Jakob, Schreiner von Scherz.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

1. Wenger Heinrich, Korbmacher von und in Reinach (Baselland) und Keller Emma, Jkb., Schneiderin von Veltheim in Reinach.
2. Felber Abraham, Knecht von Oberhörberg, in Bönthal und Fricker Maria Lina, Samuels Näherin von Veltheim, in Mönthal.

Geburten:

Mai 14. Johann Jakob, S. des Wettmann Ludwig, Cementbrenner.
„ 15. Jakob, S. des Salm Jakob, Schuhmacher von Veltheim.
„ 18. Otto, S. des Bolliger Samuel, Schuhmacher von Veltheim.
„ 29. Max, S. des Weber Gottfried, Landwirt von Veltheim.

Todesfälle:

Mai 10. Pauline, T. des Biasion, Steinbrucharbeiter von Lentini (Italien), in der Au bei Veltheim geb. 1895.

Gemeinde Villnachern.

Eheverkündungen:

Mai 8. Hug Emil, Magaziner von Gottmadingen, Amt Konstanz, Baden, in Zürich und Pauli Elisabeth, von Villnachern, in Zürich.
„ 9. Henriond Henri Louis, Mécanisien von Gressy (Waadt), in Cortaillod und Spillmann Mina, Schneiderin von Villnachern, in Basel.
„ 19. Maag Konrad, Ebenist von Bachenbülach (Kt. Zürich), in Lausanne und Horlacher Ottilie, Köchin von Villnachern, in Lausanne.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Tröd Johann Jb. Gottfried, Eisenhobler von Oberembrach und Rüttimann Bertha von Klein-Andelfingen.
2. Weiß Walter von Thürnten, in Birrfelden und Schatzmann Karoline von Windisch.
3. Widmer Wilhelm von Kirchdorf-Siggenthal und Bolliger Marie Julie von Bremgarten.
4. Urech Karl Rudolf von Brunegg, in Windisch und Wüst Anna von Lupfig.

Geburten:

1. Elise, T. des Holenweger Albert, Lokomotivführer von Staretschwyl.
2. Marie, T. des Ammann Ludwig Rudolf, Spinner von Seen.
3. Gottlieb, S. des Müller Gottlieb, Spinner von Hirschthal.
4. Hermine, T. des Dätwyler Jb., Schneider von Wittwyl.
5. Jakob, S. des Bart Jb., Gießereigehilfe von Müllingen.

Todesfälle:

Mai 1. Sanzenbach Joh. Kaufmann von Odessa, in Königsfelden, geb. 1827.
„ 4. Vogt Alfred Kaufmann von Menziken, in Königsfelden, geb. 1860.
„ 6. Frei Louise, Haspterin von Othmarsingen, in Windisch, geb. 1876.
„ 21. Kocher Eduard, Graveur von Büren, in Königsfelden, geb. 1843.
„ 24. Eichenberger Jakob, Buchdrucker von Beinwyl, in Königsfelden, geboren 1847.
„ 26. Erni Karolina geb. Tanner von Schupfart, in Königsfelden, geb. 1839.
„ 27. Meier Joh., alt Bahnwärter von Windisch, geb. 1837.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Brunner Adolf, Johann Rudolfs, Dachdecker in Dürrenäsch, in Zürich und Strobel Maria, Andreasen von Bittelschieß (Neg.-Bez. Sigmaringen), in Zürich.
2. Fuchs Rudolf, Rudolfs Geflechthändler von und in Dürrenäsch und Bertschi Emma Fanny, Joh. Jakobs, von und in Dürrenäsch.
3. Bläuli Jakob, Gottliebs, Bahnangestellter von Lupfingen, in Oftringen und Stauffer Ottilie Adele, in Oftringen.
4. Huber Martin, Handlanger von Häggligen, in Zürich und Wirz Emma, von Dürrenäsch, in Zürich.
5. Bertschi Rudolf, Rudolfs, Kaufmann und Buchdruckereiinhaber von Dürrenäsch in Basel und Riese Rosalie Theresia, Karl Ferdinands von und in Basel.
6. Fuchs Johann Rudolf, Heinrichs, Landwirt von und in Dürrenäsch und Bertschi Susanna, Hans Jakobs von und in Dürrenäsch.

Geburten:

Mai 11. Lise Anna, T. des Stauffer Johann Adolf, von Oftringen und Dürrenäsch in Oftringen.
„ 30. Ida Margaritha, T. des Frey Jakob, Kaufmann von Gontenschwyl, in Dürrenäsch.

Todesfälle:

Mai 14. Steiner Elisabeth geb. Kiener von und in Dürrenäsch, geb. 21. März 1815.
„ 15. Walti Maria geb. Weber, Ehefrau des Walti Samuel von Dürrenäsch, in U.-Entfelden, geb. den 19. Febr. 1860.
„ 18. Emil, S. des Gloor Jakob, Wagner von Dürrenäsch, in Buchs geb. den 9. Mai 1890.
„ 20. Steiner Samuel, Samuels, Taglöhner von Dürrenäsch, in Zürich, geb. den 10. Januar 1832.

Gemeinde Gontenschwyl.

Eheverkündungen:

1. Rudolf Sommerhalder, Landwirt von Burg, im Schwarzenberg, zu Gontenschwyl und Anna Frey, Gottliebs von Gontenschwyl, im Schwarzenberg.

Geburten:

Mai 4. Arthur Gottfried, S. des Frey Gottfried, Landwirt.
„ 8. Emma, T. des Lentwyler Rudolf.
„ 27. Emilie, T. des Hunziker Samuel, Zimmermann.

Todesfälle:

Mai 13. Elisabeth Frey geb. Haller, geb. 1829.
„ 13. Joh. Emil Achill Zschokke Pfarrer geb. 1823.
„ 31. Louise, T. des Bolliger Gottlieb, Posamenter, geb. 1884.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Gautschi Arnold Erwin, Gerichtskanzlist von Reinach, in Unterkulm und Säuberli Bertha von und in Tennenthal.
2. Huber Samuel, Schreiner von U.-Kulm, in Bern und Wollmer Cäcilia von Nesselried (Großherzogtum Baden), in Bern.
3. Senn Rudolf, Spinnereiarbeiter von U.-Kulm, in Niederuster und Huber Elise von Nestenbach, in Niederuster.
4. Senn Samuel Rudolf, Wenteur von U.-Kulm, in Zürich und Göhring Maria Charlotte von Kaiserslautern, bayr. Pfalz, in Kaiserslautern.
5. Müller Adolf, Landwirt von U.-Kulm, in Ob.-Kulm und Müller Lisette von und in Ob.-Kulm.
6. Wälti Otto, Fabrikarbeiter von und in U.-Kulm und Bänz Bertha von Uerkheim, in Schöftland.

Geburten:

Mai 1. Lina, T. des Wälti Otto Jakob, Schreiner von U.-Kulm, in Bern.
„ 11. Hulda Wina, T. des Spiegs Samuel Landwirt von und in U.-Kulm.
„ 17. Berena Emma, T. des Wälti Jakob, Posamenter von und in U.-Kulm.
„ 17. Linda, T. des Käch Aron, Buchhalter von Biberist (Kt. Solothurn), in U.-Kulm.
„ 17. Friedrich Ernst, S. des Eppler Johann Rudolf, Pfarrer von Basel, in U.-Kulm.
„ 28. Margaretha, T. des Elsasser Friedrich Zimmermann von und in U.-Kulm.
„ 30. Martha, T. des Buchser Johann, Bäcker von Bätterkinden (Kt. Bern), in U.-Kulm.
„ 15. Arnold, S. des Hofmann Gottlieb, Briefträger von U.-Kulm, in Zofingen.
„ 25. Gottfried, S. des Müller Johann Gottfried, Schreiner von U.-Kulm, in Suhr.

Todesfälle:

Mai 5. Siegrist Jakob, Jakobs Mechanikers von Menziken, in U.-Kulm.
„ 6. Müller Hans Albert Elisabethas, von U.-Kulm, in Zürich.
„ 30. Hofmann Johann Albert, Wagenwärter bei der Nordostbahn, von Unterkulm, in Zürich.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Brunner Gottlieb Jakobs, Restwirts von und in Schmiedrued und Hunziker Berena, Joh. Jakobs von Schmiedrued, in Kirchleerau.
2. Gintenperger Johann Anselm, Schreiner von Eschenbach (St. Gallen), in Schmiedrued und Hunziker Pauline, Rudolfs, von und in Mooseleerau.
3. Steiner Benedikt Hermann, Benedikts Knecht von Schmiedrued in Cressier und Ochle Lmile, Ludwigs von und in Cressier (Kt. Neuenburg).
4. Bolliger Alfred Heinrichs, Kutscher von Schmiedrued, in Luzern und Portmann Klara Mathilde, Antons, von und in Luzern.

Geburten:

Mai 3. Emma, T. des Weber Jakob, in Schweikhof, von und in Schmiedrued
„ 4. Lina Martha, T. des Würgler Friedrich, Fabrikarbeiter von Schmiedrued, in Heimiswil.
„ 14. Julia T. des Steiner Rudolf, Tapezierer von Schmiedrued, in Zürich.
„ 20. Gustav, S. des Bolliger Jakob, Schuhfabrikant von Schmiedrued, in Schönenwerd.

Todesfälle:

Mai 16. Maurer Johannes, Jakobs, Landarbeiter im Winkel, von und zu Schmiedrued.
„ 9. Maurer Elise geb. Hediger, Samuels, Fabrikarbeiterin von Schmiedrued, in Reinach.

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

4. Hofmann Gotthold, Landwirt von und in Schloßrued und Müller Elise, von und in Willdberg.
6. Künzli Gottfried, Kesselschmiedmeister von Aarau in Lenzburg und Schlatter Ida Bertha von Schloßrued, in Aarau.
12. Sommerhalder Adolf, Spengler von Schloßrued, in Adliswyl, (Zürich) und Heß Rosina Sophia, von Zimmikon, in Adliswyl.

Geburten:

Mai 3. Marie Elise, T. des Kohler Samuel, Bierspediteur von Schloßrued, in Altstetten (Zürich).
„ 4. Lina, T. des Reeser Johann, Landwirt auf Suhren, von und in Schloßrued.
„ 6. Johann, S. des Müller Jakob, Zimmermeister von und in Schloßrued.
„ 25. Otto, S. des Bolliger Jakob, Landwirt von und in Schloßrued.

Todesfälle:

Mai 17 Hofmann Bolliger Elisabeth Friedrichs Ehefrau im Benkel, von und in Schloßrued.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

1. Hübscher Samuel, Landwirt von und in Staffelbach und Bolliger Elise, Fabrikarbeiterin von und in Uerkheim.

Geburten:

Mai 8. Ida T. des Lüscher Samuel, Fabrikarbeiter von Moosleerau, in Staffelbach.
„ 13. Walther Paul, S. des Aeschbach Jakob von und in Staffelbach.
„ 10. Walther, S. des Gugelmann Jakob, Steinbrecher von in Staffelbach.
„ 6. Lina, T. des Dänwyler Rudolf, Käfer von Staffelbach, in Balzenwyl.
„ 15. Friedrich, S. des Gugelmann Joh., Heizer von Staffelbach, in Muri (Kt. Freiburg).

Todesfälle:

Mai 1. Walther, S. des Gugelmann Jakob, Steinbrecher von und in Staffelbach, geb. den 25. Dezember 1895.
„ 6. Anna Maria, T. des Haller Samuel, Ziegler von Reinach, in Staffelbach, geb. den 4. Oktober 1893.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

1. Hächler Karl Schmid von Teufenthal und Suter Rosina, Fabrikarbeiterin in Kölliken, beide in Kölliken.
6. Karrer Gustav Adolf Schlosser von Teufenthal, in Zürich und Minder Anna von Hutwyl, in Zürich.
8. Gautschi Arnold Edwin, Gerichtsstanzist von Reinach, in U.-Kulm und Säuberli Bertha, von und in Teufenthal.

Geburten:

Mai 22. Edmund, S. des Streit Benedikt, med. Dr. v. Belpberg, in Teufenthal.

Todesfälle:

Mai 2. Karrer Ida, Johs. Maurers von und in Teufenthal.
„ 26. Karrer Emma, Joh. Rudolfs von und in Teufenthal.

Gemeinde Möriken.

Eheverkündungen:

1. Fischer Albert Otto, Müller von Meisterschwanden, in Wildegg mit Bertschinger Sophie Margaritha, Baumeister von und in Lenzburg.
2. Schmid Joh., Bäcker von und in Möriken und Lüpold Ida, Jakobs von daselbst in Wildegg.

Geburten:

April 15. Oskar, S. des Fehlmann Ernst Samuel, Gemeinderat von Möriken.
„ 18. Jakob, S. des Melliger Samuel, Säger von Birr.
„ 21. Rudolf, S. des Gebhard Rudolf, Ziegler von Möriken.
Mai 1. Gottfried, S. des Schärer Samuel, Färber von Möriken.
„ 3. Emil S. des Bryner Jakob, Schlosser von Möriken.
„ 7. Bertha, T. des Rey Abraham von Möriken.
„ 12. Julia Bertha, T. des Hasenfratz Hch., Mechaniker von Ueßlingen.
„ 12. Bertha, T. des Hartmann Jakob Schlosser von Möriken.
„ 21. Elise, T. des Schärer Christian, Nachwächter von Möriken.
„ 27. Rudolf, S. des Bryner Jakob Spinner von Möriken.

Todesfälle:

April 13. Humbel Verena geb. Kull, Jakobs Witwe von Bonigwyl, geboren 19. Januar 1819.
„ 17. Burger Verena geb. Gebhard, Heinrichs Witwe von Möriken, geb. 13. Juni 1818.
Mai 1. Bryner Elise geb. Hediger, Jakobs Cementarbeiters Frau von Möriken, geb. 1863.
„ 1. Jakob, S. des Melliger Samuel, Säger von Birr, Alter 12 Tage.

Gemeinde Ruppertswyl.

Eheverkündungen:

1. Berner Johann Heinrich, Maler von Ruppertswyl und Sager Josefine von Hägglingen in Hägglingen.
2. Obrist Albert, Landwirt von Auenstein, in Ruppertswyl und Gloor Elise von Seon und Ruppertswyl, in Ruppertswyl.
3. Wiederkehr Joh. Heinrich von Gontenschwyl, in Ruppertswyl und Emma Hediger von Ruppertswyl.

Geburten:

April 8. Louise, T. des Hochstrasser Rudolf von Dürrenäsch in Ruppertswyl.
„ 11. Emma, T. des Richner Jakob von Ruppertswyl.
„ 30. Karl, S. des Richner Johannes von Ruppertswyl.
Mai 8. Oskar, S. des Ueberseld Friedrich, Schmid von Niederbünigen (Bern).
„ 19. Elise, T. des Ott Gabriel, Gärtner von Auenstein, in Ruppertswyl.
„ 24. Ida, T. des Berner Johannes, Schuster von Ruppertswyl.

Todesfälle:

April 8. Meyer Anna Maria von Rieden bei Wallisellen (Zürich), geb. 1848.
„ 14. Jehs Susanna von Auenstein in Ruppertswyl, geb. 1838.
„ 30. Ernst, S. des Zubler von Hunzenschwyl, geb. 2. März 1896.
Mai 8. Berner Anna Maria Witwe des Rudolf Berner, Kleinmechaniker von Ruppertswyl, geb. 12. Okt. 1819.
„ 17. Wilhelm Elise von Uerkheim, geb. ?. Februar 1874.
„ 23. Oskar, S. des Ueberseld von Niederbünigen (Bern) geb. 8. Mai 1896.

Gemeinde Schafisheim.

Eheverkündungen:

23. Baumann Friedrich, Spinner von Schafisheim in Linnthal und Schiefer Magdalena von und in Linnthal.
28. Pontin Pietro, Gerber von Feltre (Italien), in Birrfelden und Hartmann Katharina, Glätterin von Schafisheim, in Birrfelden.

Geburten:

Mai 6. Rudolf, S. des Sommerhalder Rudolf.

Todesfälle:

Mai 5. Baumann Maria, Posamenters, geb. 1830.
„ 27. Bolliger Elisabeth, Witwe, geb. 1814.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

1. Brunel Gustav Ernst von Avignon, in Plainpalais (Genf) und Taurel Marie Julie von Seon, in Plainpalais.
2. Fäs Gottlieb, Müller von Oberkulm, in Seon und Urech Elise von Niederhallwyl, in Ammerswyl.
3. Weber Kolumban, Metzger von und in Ittenthal und Merz Emma, Krankenwärterin von Leimbach (Bez Kulm), in Seon.
4. Obrist Albert, Landwirt von Auenstein, in Ruppertswyl und Gloor Elise von Seon und Ruppertswyl, in Ruppertswyl.
5. Hilfiker Rudolf, Schneider von Heutschiken, in Aarau und Müller Maria Nachin von Seon, in Aarau.
6. Fehlmann Rudolf Spengler von Seon, in Bern und Geller Marie Bertha von Basle, d. Bingdorf, in Bern.
7. Stauter Gustav, pierriste von Dürrenäsch, in Moulinet und Henri Rosa, Christophs von Seon, in Strengelbach.

Geburten:

Mai 1. Hedwig, T. des Rudolf Lüscher, Kaminfeger in Seon.
„ 12. Hans, S. des Friedrich Gloor, Schmied in Seon.
„ 12. Bertha, T. des Gottlieb Holliger, Küfer von Bonigwyl, in Seon.
„ 13. Bertha, T. des Jakob Rupp, Zimmermann, in Seon.
„ 18. Martha Lina, T. des Adolf Waltz, Packer in Seon.
„ 7. Marie, T. des Ludwig Rudolf, Ammann, Spinner von Seon, in Windisch.
„ 12. Johann, S. des Gottlieb Lüscher, Spezierer von Seon, in Basel.

Todesfälle:

Mai 10. Schmid Anna Barbara, Spuhlerin, Rudolfs alt Weibels von Seon, geboren 1855.
„ 21. Lüscher Daniel, Friedrichs Peternrechen von Seon, geb. 1822.
„ 26. Fehlmann Anna geb. Müller, Christophs in Seon, geb. 1825.
„ 2. Gloor Elisabeth geb. Hull, Johannesen Witwe von Seon, in Sahr, geboren 1826.

Gemeinde Moosleerau.

Eheverkündungen:

1. Johann Güntensperger, Schreiner von Eschenbach (Kt. St. Gallen), in Schmiedrued und Pauline Hunziker, Rudolfs von und in Moosleerau.
1. Emil Lüscher, Cigarrenfabrikant von und in Moosleerau und Marie Baur, Telegraphistin von Romanshorn, in Moosleerau

Geburten:

1. Ernst, S. des Gottlieb Lüscher, Maurer von und in Moosleerau.
2. Frida, T. des Oskar Lüscher, Landarbeiter von und in Moosleerau.

Todesfälle:

Jakob Lüscher, Rudolfs, Landwirt von und in Moosleerau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Einwohnergemeinde Ruppertswyl** eröffnet hiemit Konkurrenz über den **Verputz des Schulhauses** mit Cement, **Erstellung** eines **Cement-Sockels, Anstrich** der **Fensterlichter, Dachtäfer** und **Abfallrohre** mit Oelfarbe, und das **Ausbessern** und **Weißeln** der **Zimmer** und des **Treppenhauses.**

Angebote hiefür sind spätestens bis **18. Juni** d. J. dem Herrn **Zobrist,** Gemeindeammann einzureichen, welcher noch gewünschte Auskunft erteilen wird.

Ruppertswyl, den 10 Juni 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann: **Zobrist.**
1726] Der Gemeindeschreiber: **Hediger.**

J. Burgmeier in Aarau
(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)
Piano- und Harmonium-Lager
Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Kranse** (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Schwinget
beim Gasthof zur Sonne in Unterkulm
Sonntag den 14. Juni 1896
nur bei günstiger Witterung.
Erste und zweite Gabe je ein Schaf.
Produktion der Feldmusik-Gesellschaft Kulm.
Nach dem Schwingen Steinstoßen, Springen, Jackumpet etc.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
1737] **E. Wirz-Baumann** zur **„Sonne".**

Billig zu verkaufen:
1) Eine **Strickgarn-Zwirnmaschine** (engl. System) mit 60 Spindeln, mit Hand- oder Kraftbetrieb, liefert sehr schöne Strickgarne.
2) Eine **Garn-Packpresse,** soviel wie neu.
3) Eine beinahe neue starke **Hand-Drehbank** für **Besenbinder** oder **Wagner.**
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1730

Bockbier.
Sonntag den 14. Juni 1896 bei günstiger Witterung
Musikalische Unterhaltung
von der Musikgesellschaft Oberkulm
in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof.

Kein Zahnschmerz mehr möglich,
resp. die theuren
Plomben überflüssig
durch Anwendung von Walther's berühmtem **Zahnkitt,** welcher den Zahnschmerz **augenblicklich stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**
Aufsehen erregende Neuheit!
Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** —
Zu haben bei:
Rud. Widmer in Gränichen; Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; E. Geissberger in Hunzenschwyl; Rud. Hedinger in Teufenthal; Frau Berner in Rupperswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Consumverein in Kaisten.
Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walthersche **Hühneraugen-Collodium** Preis **Fr. 1.**— per Flacon.
Generalvertrieb für die Schweiz:
(O5937B) **Carl Hohl** in **Basel.**

Zu vermieten: Eine helle
Wohnung
an der Landstraße, auf 1. August,
1724] bei **G. Holler** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
ab circa 7 Jucharten.
Sam. Klaus auf „Batthof"
1689] zu Schloßrued.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein neuer, 2spänniger **Leiterwagen** mit Vormechanik, bei
Gottl. Müller, Wagner auf **Wannenhof**
1736] bei Unterkulm.

Zu verkaufen: Das diesjährige
Heu- und Emdgras
ab circa 2¾ Jucharten Mattland, bei
1691] **J. Suter,** Sattler in Kölliken.

Gute, angestellte
Sensen
verkauft billig
1637] **Peter,** Schmied, O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
ab zirka 6 Jucharten Matten bei
G. Häni, Spengler
1670] in Kölliken.

Für Spengler!

Ueber die **Anfertigung** neuer **Dachrinnen** und **Abfallrohre** an der **Kirche** zu **Windisch** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschriften liegen bis und mit 20. ds. Mts. auf der hiesigen Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Uebernahms-Offerten sind innert gleicher Frist der unterfertigten Behörde einzureichen.

Windisch, 9 Juni 1896. [1722 **Die Kirchenpflege.**

Reise-Artikel
jeder Art:
Hand-Koffern in jeder Qualität
von **Fr. 3.** — bis **Fr. 9. 50**
Leder-Taschen in groß und klein
à **Fr. 4. 50** bis **Fr. 15. 50**
Reiseplaids & Riemen etc.
Pariser-Koffern und gew. **Holzkoffern**
à **Fr. 10.** — bis **Fr. 25.** —
Kellnerinnen-Taschen und -Ketten
in jeder Preislage.
Portemonnaies
in jeder Sorte, vom billigsten bis zum feinsten.
Schultornister und -Taschen
für Knaben und Mädchen, von 90 Cts bis Fr. 6.
Regen- & Sonnen-Schirme.
R. Codoni-Dressler
zum Hohen Haus, Rain, Aarau.

Sonntag den 14. Juni 1896
Musikalische  **Unterhaltung**
in der Wirtschaft zur Insel in Oberentfelden.
Höflichste Einladung! **Hämmerle,** Wirt.

MAGGI'S **Suppen-Würze, Suppen-Rollen, Bouillon-Kapseln,** sind frisch eingetroffen bei
J. Scheibler-Eggimann, Handlung, U.-Entfelden.
Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1721

Büreau und Wohnung

der Unterzeichneten befinden sich von heute an

Zollrain Nr. 293.

Aarau, 1. Juni 1896.

H. Heller, Rechtsagent.
Osk. Heller, Notar

1631] Telephon.

Dem geehrten Publikum bringe unser

Glas- und Töpferwaren-Lager

in gefl. Erinnerung. Namentlich auf bevorstehende Saison die s. g. **Spitzgläser (Feldgläser)**, **Wein-** und **Bierkrüge**, **Strohflaschen**, sowie auch **Messer, Gabeln** und **Löffel.**

Bitte um geneigten Zuspruch.

1662] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Die Schuhhandlung

Ad. Hagmann

in **Schönenwerd** und **Aarau**

bringt auf die **Sommer-Saison** ihr **großes Lager** aller möglichen

Schuhwaren

besten Fabrikats in gefl. Erinnerung.

In meinen Magazinen wird kein **Ausschuß**, sondern alles nur **courante** und **gute Ware** verkauft

Maß-Bestellungen und **Reparaturen** prompt und billigst. [1550

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen.

Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) **Telephon**

---

150 Liter Most für Fr. 3.50

Ich liefere franko pr. Nachnahme für Fr. 3,50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 l. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. H 38327

Ein ordnungsliebender Knecht

findet Arbeit bei

1704] Gautschi, Schmied, Unterkulm.

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in **Zürich.**

Aelteste, auf Gegenseitigkeit beruhende vaterländische Anstalt, mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Die Versicherungsbedingungen sind in ihrer Gesammtheit unerreicht.

Sie gewähren dem Versicherten durchweg feste, bestimmte Rechte und sichern die Unverfallbarkeit seiner Ansprüche.

Berufswechsel, Wagnisse, Trunksucht, Gefängnißstrafen, Tod durch Selbstentleibung nach drei Jahren ꝛc. beeinträchtigen die Gültigkeit der Versicherung niemals.

Policen zu Gunsten dritter Personen erhalten außerordentliche, sonst nirgends gewährte Vergünstigungen.

Darleihen auf Policen gegenwärtig zu 4%.

Der ganze Gewinn

fällt den Versicherten zu. Zur Verteilung an die Versicherten sind gegenwärtig über 5,000,000 Fr. angesammelt.

Statuten, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind kostenlos bei der Direktion, sowie bei der unterzeichneten Vertretung zu beziehen.

1408] **Sam. Windisch, Generalagentur in Aarau.**

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter**, bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantiert. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition d. Bl. [1590

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:

Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrtem Publikum von Densbüren, Asp und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er die bisher von **Kasp. Windisch** betriebene

Pintenwirtschaft

an der Staffeleggstraße

käuflich erworben hat. Es wird sein Bestreben sein, die verehrlichen Gäste **reell zu bedienen.**

1681] Achtungsvoll **Joh. Frei, Gypser.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Hermann Fieger-Laupper,** Negotiant in **Brugg,** kommen am **Montag den 15. Juni,** und soweit nötig, noch folgende Tage, von morgens 8 Uhr an, in dessen Wohnung gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

a. Die **Ladenwaren,** bestehend in: **Kinderspielwaren, Kindermilchflaschen, Spezereiwaren, Feuerwerk, Papeterien, wollenen Lismern, Fadenwaren, Brennsprit,** circa 300 Liter Rot- und Weißwein, ein Ladentisch mit 8 Schubladen, ein Ladencorpus mit 10 Schubladen.

b. Nachher die **Fahrhabe.**

Brugg, 4. Juni 1896. 1718] **Das Konkursamt.**

Großes Lager in Bettwaren

und

gutgearbeiteten Möbeln,

vom **feinsten** bis zum **billigsten,** empfiehlt

531] **E. Bering-Leuenberg** in **Aarau.**

Ein Bleichsuchtmittel

von bester Güte ist der **Eisenblüter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.)— In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich **empfohlen. — Depots** in den **Apotheken:**

Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H1500Y)

Rauchfleisch-Abschlag.

10 Kilo	hochf. Schinken	Fr. 11.80
10 „	Magerspeck	„ 11.70
10 „	Fettspeck	„ 11.40
10 „	magere Rippli	„ 11.90
10 „	magere Schüfeli	„ 12.80
10 „	Ia. Speisefett	„ 10.30
Aechte Mailänder-Salami p. Ko.		„ 3.20

(H2376Q) **J. Winiger** in **Boswil** (Aarg.)

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's beste **assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

L. H. Tuchschmid-Huber, Sattler

Pelzgasse 126

1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Großes Lager

metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker.

Versandt nach Auswärts franko.

749 **A. Hemmeler-Hahler,**

Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd.** [778

Weinhandlung von Julius Lecht

vor dem Haldenthor und hintere Vorstadt Aarau

empfiehlt über den Heuet sehr gute weiße und rote

Landweine

zu äußerst billigen Preisen. Ebenso Coupierweine. Leihgebinde zur Verfügung.



Aechte

Engeler-Rechen

sind wieder zu haben

à **Fr. 19.** — per Stück bei

Heuberger

zum

„Rößli"

in

Oberkulm.

Wo kauft man die besten

Militär-Schuhe?

Zu **Fr. 10.** — per Paar, garantirt bestes Fabrikat, bei

R. Codoni-Dressler

Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

1668]

Nro. 49. 1896.

Aarau, Mittwoch, 17. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Besteller bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen i. Fir. uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 12. Juni, 8—1 Uhr). Oberst Künzli, als Präsident der Kommission für die Kasernen und Beamtenwohnungen auf dem Gotthard, macht die Mitteilung, daß die Kommission in dieser Sitzung noch nicht Bericht erstatten könne. Es handle sich um drei neue Kasernen, Beamtenwohnungen und Ankauf von Land. Da dieses eine Ausgabe von 2 Millionen Franken erfordere, sei es wohl angezeigt, vorerst einen Augenschein vorzunehmen und das große Akten-Material gehörig zu studieren. Ming wünscht, daß doch jetzt schon wenigstens die Friedens-Kaserne errichtet werde. Künzli, Meister und Schmid (Uri) sind dagegen, worauf der Rat Verschiebung auf den Dezember beschließt.

Ebenso wird das Traktandum „Land- und milchwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalt“ auf nächste Sitzung verschoben.

Hierauf Fortsetzung der Diskussion über das Bankgesetz. Die zweite große Differenz mit dem Ständerat besteht in der Wahlart des Bankrates. Kommissions-Präsident Heller hält vorab einen Rückblick über die verschiedenen Wandlungen, die dieser Art. 23 schon durchgemacht hat. Der Bundesrat wollte einen Bankrat von 21 Mitgliedern bestellen und denselben von der Bundesversammlung wählen lassen. Der Nationalrat dagegen beschloß den Bankrat aus 25 Mitgliedern zusammenzusetzen. 15 Mitglieder durch den Bundesrat und 10 Mitglieder durch die Kantone zu wählen. In Bezug auf die Wahl der 10 Mitglieder durch die Kantone müßte ein Turnus innegehalten werden, so daß jeder Kanton an die Reihe kommen würde. Der Ständerat schloß sich weder dem Antrag des Bundesrates noch des Nationalrates an, sondern er beantragte, sämtliche 25 Mitglieder des Bankrates durch den Bundesrat wählen zu lassen. Die nationalrätliche Kommission schlägt nun heute vor: „An der Wahl von 15 Mitgliedern durch den Bundesrat und 10 Mitglieder durch die Kantone festzuhalten; dagegen in Bezug der 10 Mitglieder den früher beschlossenen Turnus fallen zu lassen und dafür als Wahlbehörde eine Delegierten-Versammlung aus allen Kantonen zu bestimmen. Jeder Kanton und Halbkanton, ob groß oder klein, hätte einen Delegierten zu ernennen und diese 25 dann die 10 Mitglieder zu wählen, mit der einzigen Bedingung, daß aus einem Kanton nicht mehr als ein Mitglied in den Bankrat gewählt werden darf.“

Curti beantragt: Einen Bankrat von 45 Mitgliedern ganz und allein durch die Kantone wählen zu lassen und zwar so, daß jeder Kanton und Halbkanton wenigstens 1 Mitglied und auf je 100,000 Köpfe der Bevölkerung ein weiteres Mitglied zu wählen habe. Curti wird unterstützt von Speiser, Theraulaz und Decurtins.

Tobler will dem Ständerate beistimmen (Wahl durch den Bundesrat). Forrer hält am Vorschlage des Bundesrates fest (Wahl durch die Bundesversammlung). Den Kommissions-Antrag befürworten: Scherrer-Füllemann, Bundesrat Hauser, Brosi, Hirter und Vigier. Brosi wendet sich energisch gegen Speiser und Curti und nennt den Antrag Curti eine föderalistische Mißgeburt.

In der Hauptabstimmung wird der Antrag der Kommission mit großer Mehrheit angenommen. Die Erledigung der übrigen kleinen Differenzen geht rasch von statten und es beschließt der Rat dann noch mit 62 gegen 26 Stimmen, am nächsten Dienstag eine Generalabstimmung über das ganze Gesetz unter Namensaufruf vorzunehmen.

Samstag, 13. Juni. Keine Sitzung.

Montag, 15. Juni (3—½7 Uhr). Dr. Brenner referiert über die Wahlprotokolle der neugewählten Mitglieder: 1. Heinrich Berchtold, Ingenieur, Thalweil, am Platze des verstorb. Eschmann. 2. Jakob Freiburghaus, Ingenieur, Spangenried (Bern), am Platze des verst. Hänn. Dieselben werden in Ordnung befunden, vom Rate genehmigt und die beiden Herren beeidigt.

Ueber die Partialrevision der Nidwaldner Verfassung (Zinsfuß-Herabsetzung von 5 auf 4 %) referieren Hilty und Boiceau und beantragen, derselben die eidgen. Gewährleistung zu erteilen. Nach einem etwas hitzigen Wortgefechte zwischen Dr. Weibel und von Matt stimmt der Rat der Kommission bei.

Zum Schlusse gelangt zur Behandlung ein Rekurs des Fürsprech Albisser in Luzern namens der Hinterlassenen des Bernhard Steiger, gew. Schlauchweber in Büron (Luzern) gegen einen bundesrätlichen Entscheid wegen Nichtbewilligung einer Militärpension. Steiger ist am 7. September 1895 in Militärdienst eingerückt und am 11. September nach ärztlichem Zeugnis an chronischem Alkoholismus gestorben. Nach dem Pensionsgesetz ist in einem solchen Falle der Bund zur Ausrichtung einer Pension nicht verpflichtet. Der Rekurs wird abgewiesen, doch verspricht Militärdirektor Frey auf Antrag von Dr. Heller, die Sache nochmals zu untersuchen und den Hinterlassenen Steigers eine einmalige Entschädigung zu verabreichen.

— **Bundesversammlung.** Durch einige Zeitungen geht die Mitteilung, daß sich die Ablösung der demokratischen Fraktion der Bundesversammlung von der Gruppe der Linken bereits in den letzten Tagen vollzogen habe. Diese Nachricht ist falsch. Von den sog. Demokraten gehören überhaupt nur zwei Mann, die Herren Schindler und Curti, zur Linken. Die anderen Demokraten (HH. Scherer, Meier, Steiger, St. Gallen, Koch, Vogelsanger, Kündig, Rüsch und Decurtins) sind nicht Mitglieder der Linken. Wenn sich also die demokratische Fraktion, wie es schon vor einigen Jahren einmal im Thun war, konstituieren will, so bedarf es dazu keiner Ablösung von der radikaldemokratischen Linken, sondern lediglich einer Entschließung von zwei bisherigen Mitgliedern, ob sie, da man nicht gut zwei Herren dienen kann, sich nach links oder rechts schlagen wollen.

— **Zur freundlichen Erinnerung.** Unter der Marke „Postulat Boiceau und Mitreiter“ schreibt man dem „Hand. Cour.“:

Zwei Obersten zogen in den Krieg.
Ein jeder trachtete nach Sieg.
Der eine fing den and'ren ohne Lasso:
Der andere hieß Herr Boiceau!

Für Hrn. Boiceau war das Jahr 1884 ein wirklich verhängnisvolles Kriegsjahr. Man muß sein Postulat, d.r Chef des Militärdepartements dürfe nicht mehr in Uniform den Manövern und der Revue der eidg. Uebungen beiwohnen, nur verstehen, dann wird man es auch begreifen. Er wollte das eigentlich nicht auf das betreffende Mitglied des Bundesrates angewendet wissen, sondern offenbar auf seine illustre Person und Offiziere à la Boiceau elbst. Nur die Bescheidenheit verbot es ihm, von sich selbst zu reden. Es war im Jahre 1884, als Hr. Boiceau, damals nebenbei auch Oberstlieutenant der Kavallerie, von seinem Gegner, Oberst Scherz, bei Tafers im Kanton Freiburg mit seinen 250 Dragonern in einem Hohlweg gefangen genommen wurde, absteigen und zu Fuß sich glücklicherweise in eine kurze und milde Gefangenschaft begeben mußte. In Erinnerung an diesen Tag seiner kriegerischen Lorbeeren hat nun wohl Hr. Boiceau seine Motion gestellt, indem er offenbar — mit übrigens vollem Rechte — gedacht haben mag, es wäre besser gewesen, wenn er damals einen Frack statt eine Uniform getragen hätte. Die Leute hätten dann weniger gelacht und gesagt: „Was wollen sie, es war ja kein Offizier, nur einer im Frack.“

Aus diesen Tagen stammt auch der Klapphornwers, den ich an der Spitze dieser wertvollen kriegshistorischen Reminiscenz, mitteile. Im Baatlande aber wurde lange Zeit nach berühmtem Muster gesungen:

»Ho, Ho, Ho!
C'est Boiceau
De Tavel
Et non de Lonjumeau!
Ho, Ho, Ho!«

— **Zur Stellung des Militärdepartements** schreibt der „Bund“: „Anläßlich der Besprechung der Disziplinarstrafordnung wurde die Stellung des Militärdepartements angefochten. Man wollte ihm Strafkompetenzen absprechen, die ihm nach Uebung und Gesetz zustehen und notwendigerweise zustehen müssen. Später wurde der Versuch gemacht, die Frage nach der Schablone in eine bestimmte Form zu bringen, indem mit Rücksicht auf die Armeekommandanten ausgeführt wurde, der Chef des Militärdepartements sei nur der administrative, nicht aber der militärische Vorgesetzte. Diese Unterscheidung steht weder mit der Gesetzgebung, noch Praxis im Einklang.

Das Gesetz macht keinen Unterschied zwischen administrativen und militärischen Kompetenzen des Chefs des Militärdepartements. Der Chef des Militärdepartements steht gesetzlich einfach an der Spitze des gesamten Heerwesens, also — in Zeiten des Friedens — auch der Armee. Der Chef des Militärdepartements sorgt nicht nur für die Bewaffnung, Bekleidung und Ernährung der Armee, sondern er ist auch die oberste Instanz in Sachen der Instruktion und der Disziplin der Armee und für beides, für die Instruktion und Disziplin, verantwortlich. Kein Lehrplan, kein Generalbefehl, kein Manöverplan hat Gültigkeit ohne die Genehmigung des Chefs des Militärdepartements. Zu glauben, daß ein Oberinstruktor oder ein Waffenchef, welche Beamte des Militärdepartements sind, Kompetenzen besitzen, die der Chef des Militärdepartements nicht besäße, ist zum mindesten unlogisch; es sei denn, daß solche Kompetenzen durch Gesetz oder Verordnung ausdrücklich bezeichnet werden (wie z. B. die Kompetenz des Oberinstruktors, Fähigkeitszeugnisse auszustellen). Ganz gleich verhält es sich mit der Bekauptung, daß ein Armeekorpskommandant nur so lange unter den Befehlen des Chefs des Militärdepartements stehe, bis er den Fuß in den Steigbügel setzt.“

— **Tierquälerei im Militärdienst** Das schweizerische Militärdepartement hat jüngsthin zwei kavalleristische Tierquäler, die ein Dienstpferd auf die gröbste Weise mißhandelt haben, mit folgenden Strafen belegt: Den Eigentümer des Pferdes mit 10 Tagen und seinen Mitheiser mit 7 Tagen Arrest. Ueberdies ist das Pferd an den Bund zurückzugeben und wird der Dragoner nach Absolvierung einer Armeetrain-Rekrutenschule zum Armeetrain versetzt.

— **Militärisches.** Ein „alter Soldat“ regt im „Vaterland“ die Errichtung einer kleineren eidgenössischen Fabrik für Militärsuppentafeln an. In Deutschland bestehen solche Fabriken in Mainz, Arnebach und anderorts.

Die Einrichtung wäre gewiß auch bei uns zu begrüßen, „Staatssozialismus“ hin, „Staatssozialismus“ her.

— **Simplondurchstich.** Am Samstag hat der Bundesrat den Bericht an die Bundesversammlung über das Unternehmen des Simplondurchstiches und die bezüglichen Verhandlungen unter Beilage der Vertragstexte ausgegeben. Der Bericht schließt mit den Worten: „Schon jetzt die Genehmigung des Staatsvertrages auszusprechen, wäre unseres Erachtens verfrüht. Wir halten vielmehr dafür, es sei damit noch zuzuwarten, bis die auf die Finanzierung des Unternehmens bezüglichen Fragen noch eine weitere Abklärung erfahren haben werden, insbesondere die vorgesehenen Subventionen — schweizerischen wie italienischen — als gesichert betrachtet werden können.

— **Italienische Rempeleien.** In der italienischen Kammer ist am Freitag die Interpellation des Abgeordneten Farinet zur Verhandlung gekommen. Das genannte Mitglied des italienischen Parlamentes glaubte, dem schweizerischen Bundesrate Mißachtung der Staatsverträge vorwerfen zu dürfen, weil derselbe angeblich am St. Bernhard eine Prohibitiv-Quarantäne für italienisches Vieh angeordnet habe. Der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen that aber in seiner Antwort dar, daß der gegenwärtig gültige Handelsvertrag der Schweiz sogar das Recht gibt, die Vieheinfuhr zu verbieten, falls in Italien die Viehseuche gehörig konstatiert ist und daß die schweizerische Regierung lediglich Sicherheitsmaßregeln getroffen hat. Der Kanton Wallis habe — so führte er aus — kürzlich eine Verordnung erlassen, wonach alles Vieh, das zur Sömmerung auf den Alpen und zu nachherigem Verkauf in sein Gebiet eingeführt wird, einer dreißigtägigen Beobachtung unterworfen werden soll. Zwischen Simplon und Großem St. Bernhard werde kein Unterschied gemacht. Einzig werden für das Vieh, das ausschließlich zum Gebrauch auf dem Hospiz des Simplon bestimmt ist, Erleichterungen gewährt, die auch für das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard wahrscheinlich leicht zu erhalten wären, wenn sie dort erforderlich wären.

Herr Farinet war damit abgeführt und wird gut thun, künftig bei Interpellationen etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen.

— **Lohnbewegung der Eisenbahner.** Eine in Zürich von über 400 Mann besuchte Versammlung der Nordostbahnangestellten hörte Samstags ein einstündiges Referat von Dr. Sourbeck über die Haltung der Nordostbahndirektion gegenüber der Vereinbarung vom 1. März an. In wortbrüchiger Weise seien die vereinbarten Lohnaufbesserungen nur teilweise eingeführt worden. Nationalrat Curti sei beauftragt, im Verwaltungsrat der Nordostbahn über die Nichteinhaltung der Vereinbarung zu interpellieren. Werde die Vereinbarung auch dann nicht durchgeführt, so werde auf die nächste Session eine Interpellation im Nationalrat veranlaßt werden. Wenn die Nordostbahn auch hiedurch nicht zum Einlenken gebracht werde, werde im Frühjahr 1897 zu einer neuen Gesamtoperation des Nordostbahn-Personals geschritten werden. Neben der Lohnfrage bildeten die nächsten Beratungsstoffe die Revision des Rechnungsgesetzes und die Neuregelung der Pensions- und Hülfskasse. Die Erklärungen Sourbecks wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— **Schweiz. Kartenwerke.** Vor zwei Jahren erschien im Kommissionsverlag von Schmid, Franke & Cie. in Bern eine Distanzenkarte der Schweiz 1:500,000, welche allerseits willkommen geheißen wurde und stets lebhafte Nachfrage bei Radfahrern, Touristen, Militärs ꝛc. gefunden hat.

Dies veranlaßte die Verlagsfirma das gleiche System auf die im Maßstab bedeutend größere Karte des Berner Oberlandes (1:200,000) anzuwenden und auch diese jetzt mit Distanzangabe erscheinen zu lassen. Dieselbe läßt an Klarheit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Als Grundlage dient die von Kutter und Leuzinger bearbeitete Karte, deren schöne Ausführung überall anerkannt ist. Für das Verständnis gibt die Anleitung auf dem Umschlag vollständige Aufklärung. Steigungen im Gebirge sind sorgfältig berücksichtigt. Auf ebenen Straßen der Radfahrer, im Gebirge der Militär und der Tourist sind im Stande, ihre Touren zum Voraus ohne anderes Hülfsmittel nach der Zeit und der Schwierigkeit auszurechnen. Um die Distanzangaben recht deutlich wiederzugeben ist das Terrain in grünlichblauer Farbe dargestellt, worauf die Distanzlinien und Distanzzahlen sich in Rot überaus klar abheben und lesen lassen.

Fußwanderer, Velofahrer, Bergsteiger, Militärs, Touristen jeder Art werden ihre Freude an der Karte haben. In Hotels und Gasthäusern sollte dieselbe in jedem Speisesaal zu finden sein.

— **Die höchste Brücke der Schweiz.** Zur freundlichen Erinnerung und Aufmunterung für Alpenwanderer schreibt ein Herr R. den „Basler Nachr.“:

„Den direkten und bequemen Verkehr zwischen den herrlich gelegenen Ortschaften Kerns und Flüehli-Ranft, bezw. Sachseln in Obwalden, hemmte früher eine tiefe Schlucht, welche die Melchaa im Laufe der Jahrtausende in das Gestein sich eingegraben hat. In schäumenden Kaskaden (Wasserfällen) donnert dieser ungestüme Bergbach von seiner Wiege an der Srutt hernieder und setzt über alle Hindernisse hinweg, welche ihm die Natur in den Weg stellt. Links und rechts durch Bundesgenossen verstärkt und bald einen ansehnlichen Bach bildend, ergießt sich die Melchaa, nachdem sie das ganze Melchthal durchrauscht, in den Sarnersee.

Um beispielsweise von Sachseln nach Kerns hinüber zu gelangen, mußte man früher bei Flüehli in das tiefe Tobel des Ranft hinuntersteigen, dann auf schmalem Steg über die tosende Melchaa setzen und hier einen steilen Zickzackpfad nach der Kapelle zum Mösli hinanklimmen, der schließlich in die Melchthaler Poststraße einmündete. Am großartigsten, wildesten und auch tiefsten drängt die Schlucht etwa 500 Meter flußabwärts vom alten Steg, und gerade hier, wo die Natur ein drohendes „Nicht weiter!“ gesprochen zu haben scheint, baute man über die grauenvolle Kluft eine sehr feste, gedeckte Holzbrücke, die 26 Meter lang und vier Meter breit ist, dabei nicht weniger als 97 Meter hoch über den Wasserspiegel der Melchaa sich erhebt und somit als die höchste fahrbare Brücke der Schweiz sich darstellt. Um jedoch die schwindelerregende Höhe und die kühne Anlage der Melchaa-Brücke richtig zu würdigen, muß man sich be-

quemen, an ihrem südlichen Ende (wenn man von Kerns herkommt) etwa 200 Schritt westlich, also flußabwärts, durch einen Buchenhain zu schreiten und dann auf einem sich darbietenden Felsenvorsprung Stellung zu fassen. Hier ist ein Kabinettstück wie geschaffen für Landschaftsmaler! Aber auch der Blick von den beiden Seiten der Brücke selbst in die unheimliche Tiefe ist ergreifend. —

Es erheben sich über ihrem Wasserspiegel: die höchste Brücke über die Bia Mala 88 m, die Gitterbrücke der Gotthardbahn bei Inschi 78 m, die Solisbrücke bei Alvaschein 77 m, der Viadue de Granfey bei Freiburg 76 m, der Pont de Gotteron in Freiburg 75 m, die Schwarzwasserbrücke bei Bern 65 m. Die kürzlich eingestürzte Brücke über das Versamer Tobel in Graubünden war 80 m hoch über dem Wasserspiegel.

— **Bundesstadt.** ☛ Der Nationalrat hat gestern in der Generalabstimmung über die Bundesbank unter Namensaufruf mit 83 Ja gegen 49 Nein bei zwei Enthaltungen die Vorlage angenommen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 12. Juni. In Ausführung der vom Großen Rate erheblich erklärten Motion der Herren Künzli und Genossen schlägt der Regierungsrat der aarg. Bank den Abschluß einer Vereinbarung in dem Sinne vor, daß der Anteil der Bank-Superdividenden, welcher im Jahre 1891 zur Aeuffnung des Betriebsfonds der Krankenanstalt bestimmt wurde, bis auf weiteres dem Betrieb dieser Anstalt zugewendet werde. Die Ratifikation der Vereinbarung durch den Großen Rat bleibt vorbehalten.

Zur Verteilung gelangt ein Stipendienbetrag von Fr. 4975 an 24 Bewerber zum Besuche gewerblicher Bildungsanstalten. Davon sind 15 bisherige Stipendiaten und 9 neue Bewerber. Die Ausrichtung de. Stipendien erfolgt jeweilen nach Einsendung eines befriedigend lautenden Semesterzeugnisses, der Schularbeiten und eines Studienberichts.

Die aargauische Notariatsgesellschaft hat dem Regierungsrat zu Handen des Großen Rates den Wunsch ausgesprochen, es möchte das aarg. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs in Revision gezogen und dabei auf die Schaffung von erheblich größern Betreibungskreisen Bedacht genommen werden. Der Große Rat hat schon am 22. März 1891 beschlossen, es solle das Einführungsgesetz nach Ablauf von 4 Jahren einer Revision unterstellt werden. Die Vorarbeiten für diese Revision sind infolge dieser Schlußnahme bereits an die Hand genommen worden und es wird deshalb die Eingabe der Notariatsgesellschaft der Justizdirektion zur Berücksichtigung bei ihrer Revisionsvorlage zugestellt.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, für die Stadtkirche in Zofingen eine den heutigen Anforderungen entsprechende neue Thurmuhr anzuschaffen. Die Gemeinde leistet an die entsprechenden Kosten einen einmaligen Beitrag, wogegen der Staat die bisher teilweise von der Gemeinde bestrittene Unterhaltung für die Zukunft ganz übernimmt.

— **Kantonalschützenfest** in Baden. Die Uebergabe der Kantonalfahne findet Sonntags den 21. Juni, vormittags 10 Uhr, statt. Das Organisationskomite von Baden wird den Bremgartern, welche die Fahne mit sich bringen und dem Kantonalvorstand bis Brugg entgegen fahren.

Alle drei Schützengesellschaften von Wohlen werden sich der Kantonalfahne anschließen. Die Uebergabsrede wird Herr Plazid Weissenbach von Bremgarten, gegenwärtiger Präsident des Direktoriums der Centralbahn, halten.

— **Rekrutenaushebung** im Jahre 1896 für 1897.

Kreis 5 vom 20. bis und mit 23. Juli in Aarau (Saalbau).
„ 4 vom 24. bis und mit 28. Juli in Zofingen (Römerbad).
„ 9 am 29., 30. und 31. Juli in Kulm (Gasthof z. Bären).
„ 7 am 1. und 3. Aug. in Brugg (Turnhalle u. Schützenhaus), am 4. August in Zurzach (neues Schulhaus).
„ 6 am 5., 6. u. 7. August in Rheinfelden (Knabenschulhaus).
„ 8 vom 8. bis und mit 13. Aug. in Baden (Gasthof z. Linde).

— **Divisionsturnfest** V. Das Fest wurde Sonntags und Montags in Liestal bei prächtigem Wetter abgehalten und hat einen glänzenden Verlauf genommen. Die Feststadt hatte sich in ihr schönstes Kleid geworfen. Das Fest war vorzüglich organisiert.

Am Feste beteiligten sich ca. 530 Turner aus den Kantonen Baselland, Solothurn und Aargau. Anwesend waren aus dem Aargau folgende Sektionen: Baden (alte und neue Sektion), Brugg, Klingnau, Rheinfelden, Strengelbach, Wettingen (Seminar). Allgemein wurde bedauert, daß die Basler Sektionen dem Feste fern geblieben sind. Andere Sektionen, so auch die Aarauer, haben Einzelturner abgeschickt.

Auf dem Turnplatz wurde nach dem Urteil aller Sachverständigen trefflich gearbeitet, besonders beim Einzelturnen war die Konkurrenz eine große, beim Nationalturnen nahmen sogar eidgenössische Kranzturner daran teil.

Die Preisverteilung fand am Montag nachmittag statt und ergab folgendes Resultat:

Sektionswettturnen. Lorbeerkränze: 1a. Liestal, 1b. Wettingen, 2a. Grenchen, 2b. Olten. Von Aargauersektionen ferner: 4e. Baden (Stadt), 5c. Rheinfelden, 5f. Strengelbach, 5g. Klingnau, 6e. Brugg, 6d. Baden (neu).

Kunstturnen. Kränze: 1. Lerch Armin, Grenchen, 2. Zimmerlin Fritz, Liestal. 3. Plüß Gottfr., Murgenthal. 4. Schmid Ed., Bubendorf. 5. Von Arx Jean, Schöftland. 6. Kohler F., Solothurn. 7a. Kunz Hans, Olten. 7b. Wiß Hermann, Grenchen.

Preise ohne Kränze. Von Aargauern: 9. Hicker J., Klingnau. 11. Hagen Wilh., Baden (Stadt). 12. Ruf Hans, Murgenthal. 14. Kohler E., Baden (neu). 15. Burri A., Baden (Stadt). 17. Fricker Karl, Aarburg. 20. Hagenbuch Hans, Aarau (Bürger). Kauf Ed., Zofingen. 27. Uhler H., Baden (neu). 29. Fischer Th., Wettingen (Seminar). 31. Fischer El., Klingnau. Zimmker A., Strengelbach. 36. Zürrer K., Brugg. 43. Brunnhofer A., Aarau (Kantonsschüler). 45. Staub B., Aarau (K.-Sch.). 47. Müller G., Aarau (K.-Sch.). 54. Rimiker H., Aarau (K.-Sch.). 58. Schmid E., Zurzach. 60. Hirt Fritz, Baden (Stadt). 64. Pfister E., Brugg. 71. Eichenberger R., Beinwil. 72. Gisi Erwin, Aarau (Bürger). 73. Wehrli Hans, Aarau (Bürger). 84. Kreß H., Brugg. 88. Keller Jb., Wettingen (S.). 89. Reiser E., Baden (neu). 91. Käser G., Wettingen. 94. Humm H., Wettingen (S.). 97. Killer F., Brugg. 101. Blum E., Lenzburg; Nußbaumer R., Rheinfelden. 103. Rutz R., Baden (neu); Spreng Alois, Strengelbach.

Nationalturnen. Kränze: 1. Obrecht W., Grenchen. 2. Schneider Jb., Liestal. 3. Keller Emil, Aarau (K.-Schüler). 4a. Jäggi H., Solothurn. 4b. Zeltner J., Arlesheim. 6. Renfer K., Grenchen. 7a. Groß A., Solothurn. 7b. Treyer J., Aarau (Bürger). 9a. Henzi T., Maisprach. 9b. Kapps E., Solothurn. 11. Hemmeler M. Aarau (B.). 12. Wagner A., Münchenstein.

Preise ohne Kränze. Von Aargauern erhielten: 13. Müller F., Baden (neu). 14. Deuschle J., Baden (Stadt); Hürzeler G., Zofingen. 18. Wettstein H., Baden (neu). 23. Vöglin Otto, Brugg. 25. Müller H., Unterkulm. 26. Reiser E., Baden (neu); Rubli E., Lenzburg; Sandmeyer K., Staufen. 30. Dübendorfer A., Aarau (Bürger). 31. Rutschi A., Rheinfelden. 33. Metzger J., Wettingen (Seminar). 34. Frösch H., Aarau (K.-Sch.). 36. Gloor J., Niederhallwyl; Mettauer L., Baden (Stadt); Simmen H., Brugg. 39 Kalt J., Klingnau. 44. Fehlmann O., Schöftland. 47. Meier G., Zurzach; Vogel F., Aarau (B.). 58. Kalt J., Klingnau. 83. Geißberger K., Klingnau. 85. Keller H., Baden (Stadt). 86. Mahrer J., Rheinfelden. 88. Häberlin E., Zofingen.

— **Bez. Brugg.** Letzten Sonntag wurde in Auenstein Jugendfest gefeiert, welches ungemein herzig verlief und auch von auswärts stark besucht war. — Auch Windisch hielt letzten Sonntag sein Jugendfest ab, das einen prächtigen Verlauf nahm.

— **Frickthal.** Netter Grütliverein! Aus Frick meldet der Unterraargauer", es habe der Verwalter des Bezirksschulfonds (!), unterstützt vom Grütliverein (!!), der Gemeinde beantragt, den Jahresbeitrag von Fr. 600 an die Bezirksschule zu streichen. Die Gemeinde aber faßte den braven Beschluß, der Bezirksschule, die sich seit Jahrzehnten als der beste Schlüssel zur wirtschaftlichen und sozialen Erschließung des Thales erwiesen, nach wie vor die bestrittene Subvention zu gewähren. — Recht so!

— **Salmenfang im Rhein.** Im Monat Mai ist in Groß-Laufenburg beim denkbar günstigsten Wasserstande auch nicht ein einziger Salm gefangen worden und in Klein-Laufenburg auch nur wenige Stück. Es ist jedenfalls das erste Mal, seit der Rhein zum Meere fließt, daß in schweiz. Laufenburg im Mai, dem besten Monat des Jahres, kein Salm gefangen worden ist. Ebenso verhält es sich auf den Salmenwagen unterhalb Laufenburg, auf der besten Fischerei in bad. Rheinfelden wurden auch nur vier Stück gefangen, früher 10—20 Stück in einer Nacht. Alle Salmen, die von Basel bis Schaffhausen im Mai gefangen worden sind, betragen höchstens 20 Stück, das ist ungefähr der Fang der Holländer in einer halben Stunde. Hoffnung auf bessern Fang ist auch nicht vorhanden, da unterhalb Basel auch nichts gefangen wurde. —

Die Holländer sind hungrige Leute. „Selber essen macht fett", denken sie und angeln uns die Fische weg.

— **Wynenthal.** Lohnbewegung der Tabakarbeiter. Die Unterhandlungen sind leider gescheitert und die Arbeiterblätter veröffentlichen einen Aufruf des Gewerkschafts-Bundeskomites, worin über die Firmen Weber u. Söhne in Menziken, Hediger u. Söhne in Reinach und Burger u. Sohn in Burg der Boykott ausgesprochen wird.

— **Freiamt.** Ueber die neueste Art von Streik wird der „Schw. Fr. Pr." aus Wohlen geschrieben:

„Die Jesuitendebatte im Großen Rate hat in Wohlen ein Nachspiel gehabt. Es sollte die Wahl für den Religionslehrer an der Bezirksschule getroffen werden. Der Herr Dekan wollte es par force durchsetzen, daß der Pfarrhelfer Haller, wegen dessen Studiengang bekanntlich die ganze Jesuitenaffäre entstanden ist, an diese Stelle gewählt werde. Die Mehrheit der Wahlbehörde ließ sich aber selbst durch die Drohung des Dekans, Wohlen zu verlassen, nicht umstimmen und so wurde nach stattgehabter Jesuitendebatte en miniature der Herr Haller nicht gewählt, sondern der Herr Dekan selbst.

Die Folge war, daß der Gewählte die Wahl nicht annahm und erklärte, es werde nun gar kein Religionsunterricht erteilt. So ist also der Streik verkündet, worüber bei Niemanden, als bei der lieben Schuljugend eine Aufregung — freilich eine fröhliche — herrscht."

— Profitabler Gottesdienst. Wenn in Muri jemand gestorben ist, so gehen gewöhnlich Kinder und ärmere Leute hin ins Trauerhaus, um zu beten und dafür ein paar Rappen zu erhalten. Es ist dies ein alter Brauch, aber für die Angehörigen oft sehr lästig. Um diese Unannehmlichkeit ihren Hinterlassenen nicht zu bereiten, hat eine Elisabeth Stöckli vor ihrem Tode dem Ortspfarrer Fr. 1000 übergeben mit dem Wunsche, es sollen die Armen, statt ins Haus zu kommen, an zwei oder drei Abenden in die Kirche gehen, um dort zu beten und sollen dann diese 1000 Fr. dort unter sie ausgeteilt werden. Daß die Kirche von Publikum an diesen Abenden dicht besetzt war, ist zu begreifen; es empfing jedes 20, 40. 60, 80 Cts. und 1 Fr., je nach Alter oder Vermögensverhältnissen.

— Nur immer pfiffig. Ein lustiger Kuhhandel fand laut „Bremg. Wochenbl." unlängst auf einem Viehmarkte statt. Kam da ein Bauer aus dem Bünzthal auf den Markt mit einer Kuh, für die er bald einen Käufer fand. Natürlich geht man noch zu einem Handel auch ins Wirtshaus und trinkt sich da einen „Gemütlichen" an. Dies that auch unser Mann. Auf dem Heimwege kaufte er dann wieder eine Kuh, welche die gleiche Farbe hatte, wie sein altes „Babi", aber 30 Fr. mehr kostete. Als der Schlauhuber nach Hause kam und seine Frau sich nach dem „neuen" Milchtier umschaute, sagte sie dem guten Joggeli: „Das ist ja eusi Chue, wo du uf de Märt führt hest!" — Tableau.

— **Aarburg.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Samstag abend beim Ruppoldinger Werk, indem einer der Arbeiter, welche jetzt die Eisenbrücke beim Stauwehr montieren, durch unglücklichen Zufall in die Aare stürzte, trotz rasch versuchter Hilfe nicht mehr gerettet werden konnte und alsbald in den Wellen verschwand. —

In der Samstagnacht stürzten zwei Jünglinge beim Blumensuchen über die Felsen am Born oberhalb des Elektrizitätswerkes. Dieselben lagen mehrere Stunden hilflos da und wurden am Sonntag morgen schwer verletzt nach Olten in den Kantonsspital geschafft.

Kantone.

Bern. Vorsicht. In Zuzwyl mußte ein krankes Pferd abgethan werden. Ein F. L. verkaufte das Fleisch des geschlachteten Tieres ohne Bewilligung in Zuzwyl, Münchringen und Hindelbank. Ueber 30 Personen (ganze Familien), welche vom Fleische genossen haben, sind infolge dessen erkrankt. Anzeige ist eingereicht.

— In Bern wird seit dem 13. April laufenden Jahres Bend. Näz, alt Amtsschreiber von Bern, vermißt. Man hat keine Spur von ihm. Das Publikum wird neuerdings auf die für das Auffinden des Vermißten ausgesetzte Belohnung von Fr. 400 aufmerksam gemacht.

— Im Dörfchen Kienholz bei Brienz, das durch eine Rutschung bedroht war, blieb seit unseren letzten Nachrichten Alles unverändert. Doch ist die Gefahr noch nicht beschworen. Während der letzten Niederschläge stürzten, schreibt das „Oberländer Volksblatt", hinten im Lammgraben täglich größere oder kleinere Schuttmassen herunter, welche dem Bach den Lauf zu versperren drohen. Da der Berg stark gespalten ist, steht leider zu befürchten, daß beim nächsten starken Niederschlag wieder große Massen herunterkommen und dem Bach den Lauf gänzlich versperren.

Der Schaden an Gebäuden, diesjährigem Landertrag und Privateigentum beträgt nach amtlicher Schatzung Fr. 29,660, der Schaden an verschüttetem Burgerallmendland, der bei einer allfälligen Vergütung nicht berücksichtigt werden kann, 15,000 Fr., der Schaden für Ausräumungen der Landstraße und Schaden der Bahn, der ebenfalls nicht berücksichtigt werden kann, 10,000 Fr., zusammen 54,660 Fr.

Freiburg. In Freiburg ist der Fuhrmann der Brauerei Beau Regard, Namens Haas, der seit Ende April spurlos verschwunden war, als Leiche aus der Saane gezogen worden.

Luzern. Ein netter Doktor. Der in Luzern wohlbekannte Advokat Dr. jur. Josef Bühlmann ist in Mannheim wegen Betrugs zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Verurteilte hatte Beziehungen mit den höchsten Würdenträgern der katholischen Kirche, Kardinälen und Bischöfen und baute seine Geschäfte auf die „Frömmigkeit" seiner Glaubensgenossen.

Neuenburg. Betrügers Ende. Der berüchtigte Moses Hedrich, der wegen Mithülfe bei betrügerischem Bankerott zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist Samstag morgens im Gefängnis erhängt gefunden worden. Hedrich hatte gegen das über ihn verhängte Urteil ein Kassationsbegehren eingereicht; dieses ist aber abgewiesen worden, was den Selbstmord erklärt.

— In Creffier verbrannte sich eine junge Frau, die Weingeist in eine Kochlampe nachschüttete, ohne die Flamme dieser vorerst zu löschen, so fürchterlich, daß sie wenige Stunden nach ihrer unvorsichtigen Handlung starb. — „Wieder eine", pflegen da die Zeitungen jeweilen zu sagen.

— Samstag abend feierten in Fleurier eine Anzahl Arbeiter mit einigen Töchtern auf dem Dache eines neugebauten Hauses die Beendigung der Zimmerarbeiten durch ein Mahl, als plötzlich einer der Hauptbalken einbrach, das ganze Zimmerwerk zusammenstürzte und die ganze Gesellschaft in die Tiefe fiel. Zum Glück sind keine ernsten Unfälle zu beklagen. Einem Maurer wurde ein Arm gebrochen und einer Tochter ein Fuß zerquetscht.

— Samstag abend feierten in Fleurier eine Anzahl Arbeiter mit einigen Töchtern auf dem Dache eines neugebauten Hauses die Beendigung der Zimmerarbeiten durch ein Mahl, als plötzlich einer der Hauptbalken einbrach, das ganze Zimmerwerk zusammenstürzte und die ganze Gesellschaft in die Tiefe fiel. Zum Glück sind keine ernsten Unfälle zu beklagen. Einem Maurer wurde ein Arm gebrochen und einer Tochter ein Fuß zerquetscht.

St. Gallen. Der Polizei ist es gelungen, die Thäter des am Eisenbahnangestellten Kuster in der Nacht vom vorletzten Sonntag in der Nähe von Bruggen begangenen Mordes oder Totschlages zu erwischen. Es sind zwei Ausländer und Schreiner von Beruf. Der Hauptthäter ist der 28jährige Franz Plant von Tschingels im Tyrol, der andere Georg Tartner von München, 19 Jahre alt. Beide sind der That geständig.

— Im Bühl bei Gams wurden durch einen Blitzstrahl zwei vor einen Düngerwagen gespannte Kühe eines Mich. Anton Weßner getötet; ein bei den Tieren stehender Sohn des letztern wurde zu Boden geworfen und schrecklich verbrannt; Kleider und Schuhe wurden ihm vom Körper gerissen. Der Verletzte lebte andern Tags noch, doch war sein Zustand sehr bedenklich.

Solothurn. Ehrenmeldung. Der verstorbene Dr. Jos. Buchser, Arzt, Bruder des schon früher verstorbenen Malers, hat folgende Vergabungen gemacht: sämtliche Gemälde, über die nicht schon anders verfügt ist, dem Berner Kunstmuseum, sämtliche Zeichnungen und Studien dem Basler Kunstmuseum, Haus und Hofstatt in Feldbrunnen, sowie sein Rebland im Wallis der Winkelriedstiftung und 15,000 Fr. zu Gunsten von christkatholischen Theologiestudenten. Auch der solothurnische Kunstverein wurde mit einem Bilde bedacht.

Thurgau. Die Liebe treibt ihr Unwesen auch bei den Vaganten! Wegen Eifersucht entstand in Steinach zwischen Vaganten Streit, wobei Siebmacher Horländer erstochen wurde. Der Thäter, ein Seiltänzer, ist flüchtig.

Ausland.

Deutschland. In Berlin wird gegenwärtig die Anwesenheit des Vicekönigs und Kanzlers Li Hung Tschang, des ersten chinesischen Würdenträgers, mit dem erdenklichsten Glanze gefeiert. Politische und namentlich industrielle Interessen führen zu einem Wettstreit der europäischen Mächte um die Gunst des Reiches der Mitte, dessen Motive von den klugen Chinesen nicht verkannt werden.

Italien. General Baratieri ist mit Stimmengleichheit vom Kriegsgericht freigesprochen worden.

Der Staatsanwalt hatte den General angeklagt, daß er das Heer durch Fahrlässigkeit und Unterschätzung des Stärkeverhältnisses des Feindes der sicheren Niederlage entgegengeführt habe und forderte zehnjährige Festungshaft und die Degradierung.

Man schreibt nun Baratieri die Absicht zu, in einem Kloster sein Leben zu beenden, um für die Toten von Adua zu büßen. — „Erst wägs, dann wags," die Reue kommt zu spät und weckt die Toten nicht mehr auf.

Frankreich. Spionage. Der am Montag in Isola an der Grenze verhaftete italienische „Spion" ist der Generalstabshauptmann Agoltino Novelli, Attaché im Kriegsministerium. Im gestrigen strengen Verhör bestritt er, ein Spion zu sein und erklärte, er sei bloß Tourist. Eine strenge Untersuchung ist angeordnet.

Aegypten. Krieg der Aegypter gegen die Mahdisten. Ueber den Sieg der Aegypter bei Suarda wird aus Akscheh gemeldet: „Major Burn-Murdoch hat am 9. mit den berittenen Truppen Suarda besetzt. Er hat das Lager der Derwische eingenommen, viel Proviant erbeutet und auch 40 Gefangene gemacht. Auf dem Marsche nach Suarda wurde eine Anzahl Derwische getötet. In dem Gefecht bei Ferket wurden Hammoda, der Befehlshaber der Derwische, viele Führer und 900 Mann getötet. Die ägyptischen Truppen haben im Ganzen 450 Gefangene. Der Verlust der Aegypter stellt sich auf 20 Tote und 80 Verwundete. Kapitän Bigge ist der einzige verwundete britische Offizier. Drei Offizieren wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen. Alle stimmten darin überein, daß sich die ägyptische Kavallerie und das Kamelkorps großartig auszeichneten. Was ihnen bisher gefehlt hatte, war Selbstvertrauen. Sobald sie entdeckt hatten, daß sie den Waffen der Derwische völlig gewachsen waren, hatten die Offiziere eigentlich Mühe, ihre Kampflust zu zügeln. Sie wandten ihre Reiterwaffen so gut an, daß von den Toten der Feinde 80 Prozent den Waffen der Reiterei erlegen sind. Bei einzelnen Reiterangriffen einer Schwadron bedeckten 110 Tote des Feindes das Schlachtfeld. Das „Schwarze Bataillon" besteht aus eingebornen Soldaten. Erst am letzten Samstag waren sie in Akscheh angekommen. Aber sobald sie den ersten Schuß hörten, fletschten sie ihre weißen Zähne, lachten und rannten fast in das Gefecht. Die Derwische haben niemals so viel Gebrauch von der Feuerwaffe gemacht, wie bei Firket. Erst als sie sahen, daß Alles verloren war, begannen sie ihre verwegenen Reiterangriffe. Sie scheinen eingesehen zu haben, daß ihre frühere Taktik gegen gut einexercierte Truppen nichts nützt. Am letzten Sonntag lagen sie auf der Erde und verstanden meisterhaft, sich zu decken. Entweder wurden sie erschossen oder mit dem Bajonet vertrieben." — So müssen die Aegypter den Engländern die Kastanien aus dem Feuer holen. Wenn sie das Ländlein der Derwische erobert haben, so sagt John Bull: „Der Mohr hat seine Pflicht gethan, der Mohr kann gehen!"

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. Juni 1896.

Fruchtlos Gepfändete Juxn. Schlapbach, Johann, Ziegler, von Bleo, Kts. Bern in Erlinsbach. — Gloor Gottlieb, Johannesen, Gipser. — Gloor, Johann, Johannesen Fabrikarbeiter. Beide in Kndr. — Hofer, Karl, Maurer in Biberst. in. **Fruchtarten.** Witwe Schmid, Katharina Küri-meiligen. — Witwe Hofmann, Anna Maria, Steinbrechers. — Schmid, Laurenz Kärtenfelixen — Hochstrasser, Josef, Ziegler Alle von Hägglingen. **Kulm.** Hüfeli, Samuel, Schuhmacher, von Gontenschwyl, in Holziken **Muri.** Eigenthy, Johann Ketzer in Sins. **Zofingen.** Bonthuden, Adolf Kunrads, Fabrikarbeiter, von Uerkheim, in Safenwil — Plüß-Vogt, Rudolf, gew. Betreibungsbeamter, in Zofingen. **Zurzach.** Dürig Gottlieb Bäcker, früher in Klingnau.

Steuerausschreibung. In der Gesamtschul-Gemeinde Ober-Endigen: Unter- und Mittelschule. Besoldung je Fr. 1300. — Oberschule. Besoldung Fr. 1400. Fortbildungsschule. Besoldung Fr. 1700 Anmeldungen 24. Juni. — Fortbildungsschule in Gontenschwyl. Besoldung Fr. 1800. Anmeldungen bis 30. Juni. — Zweite Pfarrhelferstelle in Muri. Anmeldungen 24. Juni.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Kreuzlingen. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 30. Juni.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Mai 1896:

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

April.

1. Weber Emil August Friedrichs, Maurer von Gränichen in Adlisweil und Klauenböck Rosa, Samuels, von Hirschthal, in Adlisweil.
2. Kaufmann Theodor, Adolfs, Maurer und Sandmeier Maria, Heinrichs, Schuhfabrikarbeiterin beide von und in Gränichen.
3. Widmer Wilhelm Arnold, Lithograph, von Gränichen, in Aarau und Nadler Anna, von Biberstein, in Aarau.
4. Wasser Hans Kaufmann, von Gränichen, in Wohlen und Schärer Lina, von Biberstein, in Unsiken.
5. Herzog Joh. Wilhelm, Fabrikarbeiter, von Homburg (Thurgau), in Langnau a/A. und Widmer Susanna geb. Weber, von Gränichen, in Langnau.
6. Ernst Rudolf, Küfer, von und in Kölliken und Widmer Maria Hermine, von Gränichen, in Kölliken.

Mai.

1. Zehnder Hermann Bahnarbeiter, von Gränichen, in Winterthur und Stocker Theresia, Weißnäherin, von Büren, in Winterthur.
2. Widmer Eugen Bauhandlanger, und Widmer Anna Maria, beide von Gränichen, in Thalweil (Zürich).
3. Siebli Rudolf-Liedrecht, Landwirt, von und in Aeugstherthal und Suter Bertha, von Gränichen, in Wettsweil.

Geburten:

April 4. Friedr, T. des Müller Jakob, Privatdaniels, von und in Gränichen
„ 11. Maria T. des Suter Adolf, auf Rittihof zu Gränichen.
„ 15. Lina, T. des Frei Samuel, Färber, von Aly. in Gränichen.
„ 20. Rosa, T. des Kaufmann Rudolf, Melchior-Gabriels, von und in Gränichen.
„ 28. Gertrud, T. des Wullschleger Samuel, Sattler, von Bordemwald, in Gränichen.
„ 28. Hans, S. des Sandmeier Johannes, von und in Gränichen.
„ 29. Emma, T. des Widmer Jakob, Löschajakobs, von und in Gränichen.
„ 29. Otto, S. des Richner Gottlieb, Josephs, von und in Gränichen.
„ 4. Hans, S. des Stirnemann Johannes von Gränichen, in Densbüren.
April 4. Emil Johannes, S. des Kaufmann Emil, von Gränichen, in Zürich
„ 11. Anna, T. des Schaffner Samuel, von Gränichen, in Altstetten.
„ 28. Paul, S. des Suter Jakob, Bubelverenas, von Gränichen, in Ober-Entfelden.
„ 29. Ernst, S. des Lüscher Rudolf, Baseljakobs, von Gränichen, in Basel.
Mai 2. Walter, S. des Richner Jakob in der Blaien zu Gränichen.
„ 4. Gottfried, S. der Richner Maria, Daniels, von und in Gränichen.
„ 13. Bertha, T. des Sager Johannes, im Reservthal zu Gränichen.
„ 21. Bertha T. des Richner Friedrich, im Reservthal zu Gränichen.
„ 26. Paul-Robert, S. des Wullschleger Otto, von Bordemwald, in Gränichen.
„ 20. David, S. des Lehner Friedrich, Kürnidanieles, von und in Gränichen.
„ 31 Rudolf, S. des Suter Joh.-Rudolf, Kaspars, von und in Gränichen.
„ 26. Hans, S. des Arber Johannes, von Gränichen, in Bottenwyl.
„ 30. Anna, T. des Lehner Johannes, von Gränichen, in Turgi.

Todesfälle:

April 3. Kaufmann Elisabeth, geb. Widmer, von und in Gränichen.
Mai 7. Müller Anna Maria, Samuels, Koblersämis. von und in Gränichen.
„ 20. Richner Gottfried, Daniels, von und in Gränichen.
„ 6. Widmer Elisabeth, geb. Suter, Ruhmanns, von Gränichen, in Aarau.
„ 21. Zehnder Emil, Rudolfs, von Gränichen, in Hongg (Zürich).

Gemeinde Auenstein.

Eheverkündungen:

Frei Arnold, Landwirt, von Auenstein, in Niederlenz und Hartmann Elisabeth, von und in Scherz.

Geburten:

Mai 2. Maria, T. des Johs Friedrich, Aufseher, von und in Auenstein.

Todesfälle:

Mai 4. Frei Susanna, geb. Richner, von Auenstein geb. 1852.

Gemeinde Reitnau.

Eheverkündungen:

1. Keiser Rudolf, Schneidermeister und Besard Rosa, Fabrikarbeiterin, beide von und in Reitnau.
2. Hauri Emil, Maurer und Hauri Lina Wagnerrudis, beide von und in Reitnau.
3. Hochuli Emil, Jakobs, Müllers Schmied, von Reitnau, in Entfelden und Tschopp Maria Schneiderin, von Zofingen in Entfelden.
4. Hauri Rudolf, Jakobs, Fuhrmann, von Reitnau in Biel und Geiger Anna Frieda, Finisseuse von Saanen, in Biel.
5. Waßmer Johann Rudolf, Maurer, von Rothrist und Hochuli Maria, von Reitnau.

Geburten:

Mai 3. Bertha Frieda, T. des Hunziker Samuel Meiers in Reitnau
„ 8. Samuel, S. des Häfliger Samuel, Mehlhändler, in Reitnau
„ 10. Jakob, S. des Steiner Jakob, Landwirt in Reitnau
„ 13. Lina, T. des Hochuli Jakob, Ziegelarbeiter, von Reitnau in Kölliken.
„ 16. Emil, S. des Hochuli Emil, Bäcker, von Reitnau, in Olten.
„ 30. Johannes, S. des Hauri Heinrich, Knecht, von Reitnau, in Niederlenz

Todesfälle:

Mai 24. Hochuli Friedrich Hansjakobs, Kronenwirts, von Reitnau geboren 3. Dezember 1836.

Gemeinde Schinznach.

Eheverkündungen:

1. Amsler Samuel, Samuels und Müri Marianna beide von Schinznach
2. Müri Samuel, Jbs. und Müri Anna, Heinrichs, beide von Schinznach.

Geburten:

Mai 1. Maria, T. des Hartmann Stephan in Schinznach,
„ 5 Maria T. des Johs Hans Ulrich, Wirt in Schinznach.
„ 12. Elise, T. des Döbeli Gottlieb, Schneider, in Schinznach.
„ 21. Albert S. des Gby Friedrich, Schuster, in Schinznach.

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **großes, frischassortirtes Lager** in **feiner** sowie auch in **gewöhnlicher**

Herren- und Knaben-Confection.

Zu verkaufen:



Familienverhältnisse wegen eine ganz guteingerichtete, rentable

Kundenmühle

in einer größeren, gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau. Dieselbe besteht aus **Müllereigebäude, Wohnhaus, Scheune, Stallungen, zwei Gärten,** und ist in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation gelegen. Nach Wunsch können bis **5 Jucharten Mattland** mit abgegeben werden. Die konstante Wasserkraft beträgt acht Pferde. Es könnte das Gebäude mit geringen Kosten zu einem kleinem Fabrik-Etablissemente umgeändert werden. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Auskunft erteilt bereitwilligst

Aarau, den 15. Juni 1896.

Der Beauftragte:
Oscar Heller, Notar.

(A1073A)

Aargauisches Kantonal-Schützenfest

in Baden
vom 21. bis 29. Juni 1896
im Betrage von 90,000 Franken.

5 Stiche Sektions- und Gruppen-Wettkampf 300 m. 3 Stiche für Revolver.
Regimentsmusik 40 Mann. Orchester 60 Mann.
Jeden Mittag und Abend Produktionen in der elektr. beleuchteten Festhalle.
Spezialitäten: Badener Weine. (H2589Z)

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantiert. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. B. 2** die Expedition d. Bl. [1590

Specialität in Bruchbändern

neuester Erfindung

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. **Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten** und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos ohne Messer samt Wurzel und Kern in 3 Minuten.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Aktiven-Steigerung.

Im Konkurse des **Caspar Suter,** Negotiant in **Gränichen,** werden nächsten **Samstag den 20. Juni,** von nachmittags 3 Uhr an, auf der **Gerichtskanzlei Aarau** verschiedene **Buchausstände** im **Betrage von Fr. 1200.** — und eine Lebensversicherungs-Police für eine Versicherungssumme von Fr. 3000. — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 11. Juni 1896.

1756] **Das Konkursamt**

Hirschthal.

Oliven- & Sesam-Oel

(Salat-Oel),

Essig,

empfiehlt billigst

1754] O. Haury-Hunziker.

Angelruten

von 40 Cts. an bis Fr. 15 —, sowie sämmtliche für Fluß- und Seefischerei dienlichen

Fischerei-Geräte

liefern in prima Qualität billigst die

Vereinigten Schweizer-Bazars
Filiale Aarau.

Garnierte Hüte,

Blumen, Federn und Band
zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Senghaus-Goßewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung

1757] vor dem Haldenthor, **Aarau.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 2 Jucharten, bei

R. Wirz, Zimmermann
1759] in Schöftland.

Gefunden:

Unterher des Dorfes Gränichen ein **Frauenhut.**

Zu erfragen bei der Expedition. [1764

Wein-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Joh. Flückiger,** gew. Wirt, bringt am **Samstag den 20. Juni 1896,** nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft z. „Stöckli"** in **Oberentfelden,** an eine öffentliche Steigerung:

Circa 1200 Liter verschiedene Weine.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, 16. Juni 1896.

Der Beauftragte:
1765] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art
Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

E. Hofmann-Gamper
74] in **Aarau.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urintreiben, Blasenleiden, Entzündungen, Polutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Prämirt mit den höchsten Ehrenpreisen!



Schutzmarke.

J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Flie en, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten, mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Fabrik und Versandt bei **Joh. Andel,** Droguerie in **Prag,** Husgasse Nr. 13.

Aecht zu haben in **Aarau** bei Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

1775] **Niedergösgen** bei Herrn **Meier-Buser,** Lehrer.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 28. Juni bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Strohhüte **Strohhüte** Strohhüte

in allen möglichen Farben, in großer Auswahl, von **70 Cts.** an bis **Fr. 1. 20, Fr. 1. 50** und **Fr. 1. 80** ein **prachtvoller Hut!**
Ferner empfehle mein kolossales Lager in
allen Sorten Tuchwaren, Garnen, Corsets,
Frauen-Schürzen, Regenschirmen,
Handkoffern etc.,
wie gewohnt, solid und zu sehr billigen Preisen.
Empfehle mich bestens
Strohhüte! **J. Schneeberger-Salvi** Strohhüte!
Zur Italienischen Warenhalle,
Rathausgasse, Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen. [252
Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Bettnässen.

Es ist bekannt, daß eine große Anzahl von Kindern mit **Bettnässen** behaftet ist, eine Plage für die Eltern und Erzieher. Dieses Leiden wird mit wenigen Ausnahmen von der **Privatpoliklinik** in **Glarus** auf brieflichem Wege geheilt, was ich um so eher konstatiren kann, da ein Sohn von mir auf diese Weise vom **Bettnässen** befreit wurde. Domdidier, 24. August 1895. Melanie Fornerod.
Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Domdidier, 24. August 1895.
C. Carrimboeuf, Gemeindepräsident. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Telephon Größtes Lager in Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen
Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Gute, äußerst billige, spanische

Rot- & Weißweine

Muster und Preisliste zur Verfügung. Je südlicher Einkauf in Spanien.
empfehlen
Vidiella & Frey, Weinhandlung
in **Aarau,** obere Vorstadt Nr. 930. [1566

Während dem Heuet detailliere ich eine gute Qualität

Käse

à **60 Cts.** per ½ Kilo, größere Quantitäten entsprechend billiger.
1660] **Hermann Schiesser** in **Aarau.**

Billig! **Ausverkauf!** **Billig:**
Um mein Lager in

Tabakspfeifen

gänzlich zu räumen, verkaufe sämmtliche Artikel von heute an zu Spottpreisen.
Dutzendweise extra Rabatt.
Es empfiehlt sich bestens **A. Wilhelm,** Drechsler
1740] in **Safenwyl.**

Zu vermiethen: Eine helle

Wohnung

an der Landstraße, auf 1. August,
1724] bei **G. Haller** in **Hirschthal.**

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **C. Keusch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700

Zu verkaufen: Zwei Stück

Hand-Harmonika

doppelchörig, vorzügliche Instrumente, billig, bei
Jud. Schaffner, Maurer
1714] auf **Küttigkofen** bei **Grenichen.**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk.
bei **Jak. Rohr,** Negotiant, Aarau.
Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer.

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."
Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.
Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel,** 95.

Neu! **Fernseher!** Verbessert

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Ein Breack,

4plätziges, gebrauchtes, leicht und elegant gebaut, zu billigem Preis.
R. Hunziker, Wagenfabrikant
1709] in **Schöftland.**

Käs-Verkauf.

Auf bevorstehenden Heuet offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse,** per ½ K. zu 40, 60, 70 und 80 Cts.
Laibweise bedeutend billiger.
Bestens empfiehlt sich
1624] **Alb. Fischer,** Käser, **G.-Entfelden.**

Badhosen

à 30 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Siby** in **Schöftland.**

Für den **Truppen-Zusammenzug** sucht ein **Art.-Offizier** ein passendes



Pferd.

Offerten an die Expedition. [1693

Zu verkaufen:



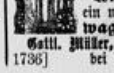
Ein großer, starker **Leiterwagen,** um ganz billigen Preis, bei
1731] R. Gloor in **Untermuhen.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 7 Jucharten.
Sam. Klaus auf „Batthof"
1689] zu **Schlosrued.**

Billig zu verkaufen:



Wegen Mangel an Platz ein neuer, 2ßlliger **Leiterwagen** mit Vormechanik, bei
Gottl. Müller, Wagner auf **Pfannenhof**
1736] bei **Unterkulm.**

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

gibt Darlehen:

a. Auf **Bürgschaft in Wechselform** auf 3—6 Monate.
b. Gegen **Hinterlage von Wertpapieren.**
c. In **Conto-Corrent.**
Diskontirt und **besorgt** den **Inkasso** von **Wechseln** auf die **Schweiz** und das **Ausland**
Die Verwaltung:
(A1072A) **Hemmeler.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Keine Seife

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Okit's **Wörishofener** Tormentill-Seife.

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die **beste Toilette-** und **Heil-Seife** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.
Preis 60 Cts.
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.
Zu beziehen in **Aarau** bei A. Hemmeler-Haßler, Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Ober-Entfelden** bei **J. Walther-Häfliger,** Handlung; **Ober-Kulm** bei **F. St. Huber,** Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung; in **Gontenschwyl** bei **A. Peter,** Handlung; in **Erlinsbach** bei **U. Buser-Buser,** Handlung. [974

Reise-Artikel

jeder Art:

Hand-Koffern in jeder Qualität
von **Fr. 3.** — bis **Fr. 9. 50**
Leder-Taschen in groß und klein
à **Fr. 4. 50** bis **Fr. 15. 50**
Reiseplaids & Riemen etc.
Pariser-Koffern und gew. **Holzkoffern**
à **Fr. 10.** — bis **Fr. 25.** —
Kellnerinnen-Taschen und -Ketten
in jeder Preislage.
Portemonnaies
in jeder Sorte, vom billigsten bis zum feinsten.
Schultornister und -Taschen
für Knaben und Mädchen, von 90 Cts bis Fr. 6.
Regen- & Sonnen-Schirme.
R. Codoni-Dressler
zum **Hohen Haus,** Rain, Aarau

Für Spengler!

Ueber die **Anfertigung** neuer **Dachrinnen** und **Abfallrohre** an der **Kirche** zu **Windisch** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschriften liegen bis und mit 20. ds. Mts. auf der hiesigen Gemeindekanzlei zur Einsicht offen. Uebernahms-Offerten sind innert gleicher Frist der unterfertigten Behörde einzureichen.
Windisch, 9. Juni 1896. [1722] **Die Kirchenpflege.**

Wohnhaus-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau an schöner Lage ein neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Laube**, geräumigem **Keller**, Wassereinrichtung, nebst circa 13,05 Ar. **Hausplatz, Garten u. Umschwung.**

Offerten unter Chiffre P 2613 Z an die Annoncen-Expedition (T2613Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

055] **Untern Mühle** in Schöftland. 3

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum	120	„ „	60	„ „	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	190	„ „	135	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	180	„ „	120	„ „	„	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „	100	„ „	60	„ „	„	7
Ohrenkissen,	¼ „ „	60	„ „	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum	180	„ „	150	„ „	„	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „	180	„ „	120	„ „	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum	180	„ „	150	„ „	„	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „	150	„ „	150	„ „	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „	150	„ „	120	„ „	„	20
Kindsdeckbettli,	1¼ „ feinen Halbflaum	120	„ „	100	„ „	„	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „	100	„ „	75	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Zu vermiethen:

Im neuerbauten Hause Nr. 402 in Gränichen

zwei Wohnungen

mit je drei Zimmern und Küche, sowie mit Wassereinrichtung, für sofort zu beziehen. Sich zu wenden an

1752] **Jak. Widmer,** Spengler, **Gränichen.**

Hirschthal.

Gedörrte Schinken,

per ½ Kilo à 70 Cts.,

fetten & magern Speck

empfiehlt billigst

1755] O. Haury-Hunziker.

Ein ordnungsliebender Knecht

findet Arbeit bei

1704] Gautschi, Schmied, Unterkulm.

Ludwig Ganghofers

neuester Hochlandsroman.

Soeben beginnt in der „Gartenlaube" zu erscheinen:

Der laufende Berg.

Abonnementspreis der „Gartenlaube" vierteljl. 1 M. 75 Pf.

Das neue Abonnement läuft vom 1. Juli ab.

Jetzt eintretende Abonnenten erhalten die Juni-Nummern mit dem Anfang des Ganghoferschen Romans **gratis** geliefert.

Probe-Nummern der „Gartenlaube" senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen, sowie direkt:

Die **Verlagshandlung** von **Ernst Keils Nachfolger** in **Leipzig.**

Pfand-Steigerung.

Am **Mittwoch den 24. Juni** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, wird im **Lagerhaus Aarau** versteigert:

Circa 7½ Hektoliter süßer Samos,

circa 29 Hektol. Trübwein, circa 185 Hektol. roter griech. Coupier-Wein,

sowie **50 eichene Faß,** je 500 — 600 Liter haltend.

Aarau, 16. Juni 1896.

1763] **Das Betreibungsamt.**



Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des **Konkursamtes Bern** wird im Konkurse des **Edwin Hauser,** Weinhändler in **Bern,** am **Dienstag den 23. Juni** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, im **Lagerhause Aarau** folgendes **Wein-Lager** gegen Baarzahlung konkursamtlich versteigert:

1)	300 Liter	**Tyroler,** rot;	
2)	2400 „	**Weißwein,** Steckborn;	
3)	5200 „	**Rotwein,** Vendell;	
4)	3900 „	**Burgunder;**	
5)	2700 „	**Bordeaux;**	
6)	800 „	**Tyroler;**	
7)	4700 „	**Weißwein,** Aetna;	
8)	6400 „	**Weißwein,** Conpage;	
9)	9500 „	**Weißwein,** Nicolosi;	
10)	8400 „	**Weißwein,** Spanier;	
11)	11,600 „	**Rotwein,** Steckborn.	

Die Versteigerung ist ohne Gebinde verstanden.

Aarau, 16. Juni 1896.

1768] **Das Konkursamt.**

Schöne, frische Eier

in garantiert **inländischer Ware** liefert das ganze Jahr in Kisten von 400 bis 1000 Stück zu laufenden Preisen.

Prima Italiener Eier verkaufe so lange Vorrat à 54 Fr. per 1000 Stück, in Kisten von 720 und 1440 Stück ab Station Zell oder Langenthal.

Gottfr. Polier, Eierhandlung in **Altbüron,** Kts. Luzern.

(O413Lz)

Corsets

in vorzüglichem Schnitt, hält bestens empfohlen

416 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Darleihen

wünschen Sie? So wenden Sie sich mit Retourmarke an

J. R. Forster in Zürich III, (OF8404) Anwandstraße Nr. 8.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gebr. Hoch & Cie.
Brugg:	Frau Witwe Hemmann-Kodel.
Bremgarten:	Herr Franz. Kunz.
Wohlen:	„ „
Leuzburg:	„ J. Krautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	„ Fr. Schaumann.
Küttigen:	„ Gottl. Kircher.
Oftringen:	„ Sam. Hofard.
Schinznach:	„ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Pöttingen:	„ Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„ J. Fühnel-Hersch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirthschaftlichen Ausstellungen in **Thorbon** mit der silbervergoldeten **Medaille** und in **Lyon** mit der silbernen **Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

In 2-8 Tagen

verschwinden blinde Hämorrhoiden und Leberleiden durch 1 Flasche meines Leberpulverwassers für 3 Fr. prompt. Darmverstopfung, Gelbsucht, Appetitlosigkeit, Kopfweh, Schwindel, Magenkrämpfe, Verschleimung, Hämorrhoidalbeschwerden, Unterleibsstockungen, Blähungen, Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Blutwallungen, Blutarmut, Bleichsucht, Hautausschläge, Flechten, Mitesser, Pickel, Sommersprossen, Gesichtsröte, Frauenkrankheiten

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Steigerungs-Publikation.

Die **Ortsbürgergemeinde Zaun** bringt das zum Nachlasse der Frau **Susanna Dätwyler** geb. Merz sel., von hier, gehörende

Wohnhaus Nr. 56

an der **Metzgergasse** dahier, enthaltend drei Wohnungen und Plainpied, geschätzt und versichert für Fr. 26,500. —

Samstag den 20. Juni 1896, abends 8 Uhr, in der „Krone" dahier, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Beschrieb und Bedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 12. Juni 1896. [1746] **Der Gemeinderat.**

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf den Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.

Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.

Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beissen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weissen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Rasenröthe,** konservirt die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus. Frei** in **Zaun: J. Schüler,** Coiffeur, Kronengass. **Grünhut: C. Suter,** Droguerie.

Ein **junger, strebsamer Bäcker** wünscht eine

Bäckerei

zu mieten, sei es sofort oder erst in drei Monaten.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [1534

Liegenschafts-Steigerung

Der unterzeichnete **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer, bringt am künftigen **Donnerstag den 18. Juni,** abends 8 Uhr, in der **Speisewirtschaft Stauffer** dahier, an eine Verkaufs-Steigerung:

circa 81 Aren = 9 Vierlinge Mattland

in den **„Mönchmatten",** eine vorzügliche Wässermatte.

Kaufsbedingungen günstig. Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

Unterentfelden, 12. Juni 1896.

1741] **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer.

Wo kauft man die besten

Militär-Schuhe?

Zu **Fr. 10.** — per Paar, garantirt bestes Fabrikat, bei

R. Codoni-Dressler

Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

1668]

Dem geehrten Publikum bringe unser

Glas- und Töpferwaren-Lager

in gefl. Erinnerung. Namentlich auf bevorstehende Saison die s. g. **Spitzgläser (Feldgläser), Wein-** und **Bierkrüge, Strohflaschen,** sowie auch **Messer, Gabeln** und **Löffel.**

Bitte um geneigten Zuspruch.

1662] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Käs-Verkauf.

Offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse,** per ½ Kilo à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger.

Bestens empfiehlt sich

Alb. Lüscher zur „Milchstube",

1625] Bahnhofstraße, Aarau.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jos. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,

99] Zollrain, **Zaun.**

Brämenöl, Zacherlin, Insektenpulver, Fliegentod, empfiehlt **Herm. Kühn,** in Schöftland. (Telephon).

Hübsche Damen-

Stoff-Resten in **Seide** für **Blousen, neueste Wollstoffe „ Kleider, Indiennes, Batist, Pique** bedruckt, **Satin** und **Satinettes** in großer Auswahl, zu stark reduzierten Preisen, bei

Charles Dreifuss

1745] vord. Vorstadt, Aarau.

Amsler-Tschudy, Aarau vormals **E. Pfleterer.**

Artikel für Krankenpflege:

Bruchbänder
Gummi-Unterlagen
Gummi-Schläuche

aller Art.

Dürren Speck

(hieländische Ware):

halbseiten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Rindbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster

2344] in Aarau.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. —. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es werthlose Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, die dazu gehörige Seife, Preis Fr. 1. 25.

Grolich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —

Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.

Hauptdepôt A. Büttner, Basel.

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Kochherde,

Älcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

363] in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger,** Metzger, Aarau.

Weinhandlung von Julius Lecht

vor dem Haldenthor und hintere Vorstadt Aarau

empfiehlt über den Heuet sehr gute weisse und rote

Landweine

zu äußerst billigen Preisen. Ebenso Coupierweine. Leihgebinde zur Verfügung.

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit festen Prämien.

Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere,** sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865: **Fr. 6,174,654. 85**

Statutarischer Reservefonds . . „ 117,000. —

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3 % an, **Rindvieh** von 2 % an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie.** — **Entschädigung** bis zu **80** % des Wertes. — Prompte Schadenregulierung und äußerst coulante Behandlung zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. **Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.**

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: HH. **Alb. Wyder-Brast,** Rain 840 in **Aarau;** Hübscher, Bezirkstierarzt in **Brugg;** Gotti. Hintermann, Posthalter in **Beinwyl** am See. (M 31)

„Pessor" (gesetzlich geschützt)

Apotheker S. Schweizer's antisept. lösl. Sicherheits-Pessarien

sind das

bewährteste, bequemste u. sicherste hygienische Schutzmittel.

Von Aerzten tausendfach empfohlen.

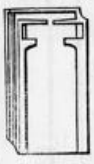
Nur ächt mit dem Namenszug: „S. Schweizer", in roter Schrift.

Preis per Schachtel 12 Stück Fr 3 50.
„ „ „ 6 „ „ 2. —

Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch das General-Dépôt

P. Hartmann, Apotheker

1512] in **Steckborn.**



Herz-Ziegel. Doppel-Falzziegel, Hohl-Falzziegel,

Basler Falz-Ziegel:

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Lieferung.

Passavant-Iselin in Basel.

Hourdi-Steine,

Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**



Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein, weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,

391] **Murten.**

Arbeiterkleider-Magazin

hintere Vorstadt **AARAU** neben Brauerei Affenkasten

empfiehlt auf bevorstehende **Sommer-Saison**

Lustre-Vestons in allen Größen von Fr. 7.50 an

Sommer- „ „ „ „ „ „ 4.— „

Billig zu verkaufen:

1) Eine **Strickgarn-Zwirnmaschine** (engl. System) mit 60 Spindeln, mit Hand- oder Kraftbetrieb, liefert sehr schöne Strickgarne.
2) Eine **Garn-Packpresse,** soviel wie neu.
3) Eine beinahe neue starke **Hand-Drehbank** für **Hufschmied** oder **Wagner.**

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [1730

Nro. 50. **1896.**

Aarau, Samstag, 20. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehm n für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasen ste n u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

V.

Eine weitere Reihe von Anschauungen, zu denen das überreizte Gehirn des Zöglings genötigt wird, bildet das große, weltgeschichtliche Drama von der Erschaffung des Menschen, dem Sündenfall, der Erlösung durch Christi Tod und dem letzten Entscheidungskampfe zwischen Christus und Satan. Bei diesen Uebungen ist die Zelle heller, die Nahrung feiner und ausreichend und an die Stelle der höllischen Schreckuisse treten die großen Anreize zu großen Thaten. Da tritt nun jener stolze spanische Wahn in den Vordergrund, von dem wir früher schon sprachen, jene enthusiastische Idee der Weltherrschaft, die sich im siegreichen Kampf gegen die maurische Freundschaft, dann an Ferdinand Cortez und seinen Gefährten, an den Eroberern von Mexiko und Peru entzündet hatte. Der Kaiser Karl, „über dessen Reich die Sonne nie untergeht", ruft seine Getreuen zur Eroberung der Welt, er setzt ihnen die höchsten Ruhmesziele und verlangt Liebe, Verehrung und unbedingten Gehorsam. Aber während sich nun der Zögling seinem Dienste angeloben will, steht unvermerkt ein anderer an des Kaisers Stelle: der himmlische König, Jesus Christus, der noch ganz anders die Welt erobern will und seinen Getreuen die unsagbar höchsten Ehren verheißt. Er hält sein Heerlager in Jerusalem, wo schon viele Tausende ihn umgeben; dorthin wandert der Zögling im Geiste und leistet dem Himmelskönig und seiner glorreichen Mutter den Eid der Treue. Jetzt wird dem Zögling das Auge geöffnet, daß er auch den Satan sieht, wie er in Babylon seine zahllosen Schaaren um sich sammelt und sich zum Entscheidungskampf rüstet. Endlich nimmt er wahr, daß dies alles sich in seiner nächsten Nähe, in Italien, Frankreich, Deutschland begiebt, daß der eine Herrscher in Rom tront und der andere im Sündenpfuhl der protestantischen Länder. Dies alles muß der Zögling an sich erleben; die Uebungen werden so lange fortgesetzt und wiederholt, die Phantasie so lange gequält und erhitzt, bis der Lehrmeister an Blick und Miene, an Stimme und Geberde seines Zöglings merkt, daß die Phantasiebilder für ihn Wirklichkeit geworden sind. Nun ist's genug der Quälereien. Ein Gelübde, das aber nicht in stürmischer Erregung, sondern in ruhiger Geisteskarheit abgelegt werden soll, fortan im Dienste Christi und seiner Mutter Maria stehen zu wollen, schließt die lange Reihe der Exerzitien ab.

Da als Zweck dieser Uebungen immer gelten sollte, die Kräfte der Seele zu stärken, Selbstbeherrschung zu erringen und sich von den Schlacken der Leidenschaften zu reinigen, so ging mit jedem einzelnen verzückten Schauen die Ausbildung einer bestimmten Tugend, des Gehorsams, der Demut, der Liebe, der Bedürfnislosigkeit Hand in Hand. Namentlich diese Seite der jesuitischen Exerzitien übte auf weite Kreise der Gebildeten eine mächtige Anziehungskraft aus. Auch der Humanismus hatte im Anschauen der großen Gestalten des griechisch-römischen Altertums dieses Sittlichkeitsideal verkündigt: der Mensch müsse sich zum Herrn seiner selbst, zum tugendhaft vollendeten Individuum ausbilden. Durchaus in der gebildeten Denk- und Redeweise der Humanisten vertrat auch Loyola sein Werk und da bei ihm alles methodisch genau geordnet und ein Exerziermeister jederzeit bereit war, die Uebungen zu leiten, so werden wir uns über die absonderliche Erscheinung nicht wundern, daß auch Gelehrte und Staatsmänner, deren Gedankenkreise von humanistisch weltlichen Zielen erfüllt waren, von diesen Uebungen sittlichen Gewinn hofften und sich ihnen unterzogen. So haben denn wirklich die Jesuiten überall, wo sie hinkamen, mit ihren Uebungen begonnen und durch sie namentlich in den gebildeten, höhern Gesellschaftsklassen festen Fuß gefaßt.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 16. Juni, 8—1 Uhr. Als erstes Geschäft ist die Generalabstimmung über das Bautgesetz zu verzeichnen. Dasselbe wird, wie wir bereits mitgeteilt, unter Namensaufruf mit 83 Ja gegen 49 Nein bei 2 Stimmenthaltungen angenommen. Allseitig war man angenehm überrascht, daß sämtliche 10 Aargauer für die reine Bundesbank gestimmt haben. Einstimmig mit Ja votierten noch die Vertreter der Kantone Tessin. Schaffhausen, Thurgau, Glarus, Zug, Appenzell und Baselland. Gegen die Vorlage, also gegen die reine Bundesbank, stimmten alle Waadtländer, Genfer und Walliser.

Für Annahme stimmten: Albertini, Bähler, Baldinger, Bangerter, Berger, Bolla, Borella, Brenner, Brosi, Bruni, Bühlmann, Camuzzi, Cucnat, Curti, Dinichert, Dinkelmann, Eisenhut, Erismann, Fehr, Feller, Forrer, Freiburghaus, Frey, Geilinger, Germann, Gisi, Gobat, Good, Grieshaber, Häberlin, Hediger, Heller, Heß, Hirter, Jenny, Joos, Joost. Keel, Kern, Kinkelin, Koch, Kündig, Künzli, Kurz, Lüthy, Manzoni, Marti, Meister, Merkle, Meyer, Moser (Zürich), Moser (Bern), Müller, Neuhaus, Nietlispach, Redmann, Rossel, Schäppi, Scherrer-Füllemann, Schindler, Schubiger, Schwander, Sonderegger (Appenzell A.-Rh., Sonderegger (Appenzell J.-Rh.), Stadler, Staub, Steiger (St. Gallen), Steinemann, Steinhauer, Stockmar, Suter, Tissot, Ursprung, Vigier, Vogelsanger, Weibel, Widmer, Wild, Zimmermann, Zschokke, Zuberbühler, Zurbuchen.

Für Verwerfung des Gesetzes stimmten: Abegg, Aeby, Ador, Bioley, Bischoff, Boiceau, Bühler (Graubünden), Calame-Collin, Cavat, Cerésole, Charrière, Chausson-Loup, Comtesse, Cramer-Frey, Decurtins, de Diesbach, Déglon, Delarageaz, Erni, Favon, Fellmann, Folletête, Fonjallaz, Gaillard, Gaudard, Grand, Hammer, Hilty, Holdener, Kuntschen, Loretan, Lutz-Müller, Martini, Meng, Paillard, Perrig, Pestalozzi, Ramu, Rutty, Schmid (Luzern), Speiser, Thelin, Théraulaz, Tobler, Vigneral, von Matt, von Wattenwyl, Wuilleret, Wunderly.

Der Abstimmung enthielten sich Berchtold und Jeanhenry.

Abwesend waren: Berlinger, Buser, Bühler (Bern), Casparis, Hochstraßer, Pioda, Risch, Schmid (Uri), Schobinger, Steiger (Bern) und Wyß.

Hierauf folgt die Beratung über die Ordinäre-Vergütung. Der Bundesrat will an dem bisherigen System festhalten (750 Gramm Brot und 320 Gramm Fleisch), dagegen dann den Zuschuß des Bundes von 10 auf 20 Rp. per Mann erhöhen, nebst Abgabe von Suppentafeln an Konserventagen. Es wäre dieses nicht nur in den Wiederholungskursen, sondern auch in den Rekrutenschulen zu verabfolgen. Die Kommission, für welche Oberst Meister referiert, will etwas weiter gehen und beantragt Erhöhung auf 22 Rp. und an Konserventagen eine beliebige Extra-Zulage von 10 Rp. oder 10 Rp. in baar. Ursprung beantragt Rückweisung und Uebernahme der gesamten Verpflegung durch den Bund. Bundesrat Frey, Kurz, Meister und Bühlmann treten diesem Antrage entgegen, der auch mit großer Mehrheit verworfen und den Kommissions-Anträgen beigestimmt wird.

Mittwoch, 17. Juni, 8—½12 Uhr. Eisenbahngeschäfte. 1. Schöllenenbahn (Göschenen-Andermatt). Dieselbe gibt zu einer längern Diskussion-Veranlassung. Es handelt sich insbesondere um die Frage, ob Winter- und Sommerbetrieb oder ob nur Sommerbetrieb eingeführt werden soll. Ersteres wäre gleichbedeutend wie Konzessions-Verweigerung; denn für eine Bahn mit Winterbetrieb würden sich die nötigen Finanzen nicht finden lassen.

Die Kommission, für welche Geilinger und Cerésole referieren, beantragt einstimmig den Winterbetrieb fallen zu lassen. Zschokke und Martin unterstützen den Antrag der Kommission. Schmid (Uri) plaidiert für den Winterbetrieb. Der Rat stimmt mit 70 gegen 3 Stimmen der Kommission bei.

2. Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn von der Wengernalp (kl. Scheidegg) nach dem Lauberhorn (2475 Meter). Es referiert Lüthy. Einsprüche liegen vor: Von Guyer-Zeller als Konzessionsinhaber für eine Jungfraubahn und von der Direktion der Berneroberländerbahnen. Beide befürchten eine zu große Konkurrenz. Die Kommission beantragt, die Konzession zu erteilen, indem sie von jeher das Eisenbahngesetz in weitgehendstem Sinne ausgelegt und die Entwicklung des Eisenbahnwesens in unserem Schweizerlande fördern und nicht hemmen will. Der Rat stimmt bei.

Noch werden ohne Opposition zwei weitere Konzessionen erteilt:

3. Konzession für eine Drahtseilbahn Luzern-Dietschenberg (Ref. Geilinger).

4. Konzession für eine elektrische Straßenbahn der Stadt Freiburg (Referent Cérésole).

Den Verfassungen von Glarus und Uri wird die Bundesgarantie gewährt.

Donnerstag, 8—1 Uhr). Die heutige Sitzung ist der Passation der eidgen. Staatsrechnung pro 1895 gewidmet. Den allgemeinen Bericht erstattet der Kommissionspräsident Oberst Gallati. Die Einnahmen betragen 81 Millionen, die Ausgaben etwas zu 76 Millionen. Ueberschuß Fr. 4,602,955.

Die Berichterstatter sämtlicher Departemente heben die musterhafte Ordnung und gute Verwaltung hervor. Beim Finanzdepartement macht es einen wohlthuenden Eindruck, daß die eingelaufenen Noten nicht nur von den betreffenden Abteilungs-Chefs, sondern noch außerdem vom Departements-Chef Bundesrat Hauser selbst unterzeichnet, resp. visiert sind. Die Rechnung wird genehmigt.

Zum Schlusse bewilligt der Rat noch die nötigen Kredite für Kriegsmaterialien-Anschaffungen für 1897 mit Fr. 2,739,000, worunter auch für Fr. 13,000 neue Gewehre. Für 1896 sind 3,138,254 Franken aufgenommen.

— **Purzelbäume.** „Die persönlichen Gegner des Herrn Bundesrat Frey, schreiben „Basl. Nachr.", beteuern stets (wie dies auch kürzlich wieder geschehen ist), daß nur Gründe sachlicher Natur sie zu ihrer Opposition gegen das Militärdepartement veranlassen. Eine nette Illustration dieser Behauptung bildet die Thatsache, daß sie im Kampfe gegen das genannte Mitglied des Bundesrates bereits auf den ehemaligen Oberstlieutenant C. Suter als ihren Gewährsmann gelangt sind. Wir brauchen nur an die Art und Weise zu erinnern, wie dieser Mann seine Entlassung aus dem Dienste des Militärdepartements notwendig gemacht hat, so werden unsere Leser schon wissen, was sie von den militärischen Erörterungen zu halten haben, die C. Suter in der „Ostschweiz" gegen Bundesrat Frey verübt. Mit einer in das Gewand scheinbarer Noblesse gekleideten Perfidie hat der Redakteur der „Ostschweiz" kürzlich in Genf erklärt, er verzichte wegen der Neutralität des Anlasses (Journalistentag) auf eine Polemik gegen Hrn. Frey; ganz ähnlich hielt er es, als er meldete, daß der Sohn des Hrn. Frey erkrankt sei; auch da verzichtete er aus „Noblesse" auf die Polemik, ohne zu erkennen, daß in dieser sehr überflüssigen Bemerkung überhaupt ein Mangel an Takt liege. In C. Suter, der an Bundesrat Frey tadelt, was er an dessen Vorgängern Hertenstein und Hauser lobt, hat die „Ostschweiz nun in der That den rechten Gewährsmann gefunden. Und das „Genfer Journal", das die Erörterungen Suters mit Behagen ins Französische übersetzt, zeigt sich seiner Kollegin in St. Gallen an Noblesse vollkommen ebenbürtig."

— **Von der Landesausstellung** in Genf. Die Berichterstatter klagen über mangelhaften Besuch namentlich aus der deutschen Schweiz. Gewiß ist die Thatsache für Genf selbst beklagenswert. Aber gesagt darf doch auch werden, daß die „Staatsmänner" und Bankiers von Genf ihrer Vaterstadt und speziell der Ausstellung mit ihrem föderalistischen Treiben neuerdings in der schweiz. Bankfrage unbedingt einen schlechten Dienst leisten, indem mancher fortschrittlich gesinnter Eidgenosse, davon angeekelt, der Ausstellung fern bleibt. Aus gleichem Grunde wird es einem freisinnigen Zeitungsschreiber sehr schwer, die Leser zum Besuche zu animieren. Zu Zeiten eines so eminent wichtigen Moments, wie die Landesausstellung es repräsentiert, sollte das Vaterland über den Sonderinteressen stehen. Wir haben schon betont, wie die Genfer Ausstellung von den Franzosen ignoriert wird; daran können die Genfer füglich ermessen, welchen Rückhalt sie an der „Großen Nation" haben. Gerade in Rücksicht darauf sollten sie sich mit Bezug auf die fortschrittliche Deutschschweiz mehr jener Mahnung an die Eidgenossen erinnern: „Aus Vaterland, ans theure, schließ dich an; hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!"

— **Militärisches.** (Eingef.) Wir vernehmen mit Bedauern, daß auf vielen Waffenplätzen nach dem 3. November des vorigen Jahres ein Geist der verzagenden und kleinmütigen Gleichgültigkeit und Arbeitsunlust in der Ausbildung und Erziehung unserer Soldaten im Instruktionspersonal herrschend geworden sei. Man unterwerfe sich und diene vielerorts der Trägheit und dem widersetzlichen Geiste, der von vielen in den Dienst mitgebracht wird. Wohin soll das denn eigentlich führen? Zugleich hörten wir von Fällen, da gröbliche Insubordinationen zum Rapport gebracht, aber nicht bestraft wurden, weil man die Soldaten jetzt nicht „unnötig wild machen" dürfe. Gewiß, der 3. November soll beherzigt werden. Sehe man namentlich dem niedern „strebenden" Instruktionspersonal gehörig auf die Finger, daß sie sich keine Uebergriffe in die Sphäre der Truppenoffiziere und Unteroffiziere erlauben, sorge man für eine würdige Behandlung der Mannschaft, vermeide man Quälerei, Schinderei und unnötige Ueberanstrengung der Soldaten, raffe man sich endlich auch zu dem Entschluß auf, unsern Tornister zu erleichtern, aber vergesse man nie darob den Fleiß und strengen Ernst in der Erziehung und Ausbildung unseres Heeres, das für die Gegenwart und Zukunft unseres Vaterlandes so bedeutungsvoll ist. Wähne man nicht, unsere kriegstüchtigen Vorfahren hätten ihre gewaltigen Erfolge im wilden Waffenspiele ohne eiserne Disziplin und unermüdliche Arbeit erringen können. Wir sind es unserer Heimat und ihrer Geschichte schuldig, dem Geist der militärischen Gleichgültigkeit und widersetzlichen Trägheit, die sich gegenwärtig in gewissen Gegenden breit zu machen droht, energisch entgegenzutreten. Wir verzweifeln noch nicht und geben unsere Armee und damit das Vaterland noch nicht so schnell auf! Wir müßten schlechte Schweizer sein.

— **Das Wandern ist des Müllers Lust,** das Wandern. Der Vorstand des Verbandes schweiz. Müller hat beschlossen, anläßlich der schweizerischen Landesausstellung die diesjährige Delegiertenversammlung nach Genf zu verlegen und mit dieser Versammlung einen allgemeinen schweizerischen Müllertag in Verbindung zu bringen. Die Delegiertenversammlung, welche zugleich die Sammlung aller Besucher des Müllertages bilden soll, findet statt: nächsten Sonntag, den 21. Juni, morgens 9 Uhr, im Restaurant du Pare des Beaux Arts. Im Anschlusse an diese Versammlung findet ein gemeinschaftliches Mittagessen in der Ausstellung statt und wird jedem Teilnehmer ein einheitliches Verbandszeichen zugestellt. Es soll dieser Müllertag eine möglichst zahlreiche Vereinigung aller schweiz. Müller veranlassen und die Organisation befestigen.

— **Ein trauriger Gedenktag** war der letzte Sonntag. Am 14. Juni 1891 ereignete sich nachmittags 3 Uhr das schreckliche Eisenbahnunglück in Mönchenstein, dem 75 Menschenleben zum Opfer fielen. Die Spanne Zeit von 5 Jahren ist groß genug, um die Wirkungen der furchtbaren Brückenkatastrophe auf die Betriebssicherheit der schweizerischen Eisenbahnen erkennen zu können. Es darf gesagt werden, daß der Bund und die Eisenbahngesellschaften sich alle erdenkliche Mühe gegeben haben, ähnlichen Katastrophen für die Zukunft radikal vorzubeugen, so daß die Betriebssicherheit seither bedeutend größer geworden ist.

Aargau.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 17. Juni. Das schweiz. Industriedepartement hat an die gewerblichen Bildungsanstalten unseres Kantons an Bundesbeiträge pro 1896 im Ganzen Fr. 15,805 bewilligt. Daran partizipieren: das kantonale Gewerbemuseum, ferner die Handwerkerschulen Lenzburg, Rheinfelden, Schöftland, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Gebenstorf, Menziken, Muri, Wohlen und Zofingen.

Der Regierungsrat genehmigt nach Anhörung des Gutachtens der Sanitätskommission die von den Gemeinderäten von Aarau und Bremgarten erlassenen Gemeindeverordnungen betreffend die Fleischbeschau, das Schlachten und den Fleischverkauf.

Infolge der Erweiterung der Kantonsschule durch Eröffnung einer Handelsabteilung und der dadurch bedingten Unterrichtsvermehrung hat sich die Notwendigkeit der Vermehrung der Zahl der Inspektoren herausgestellt. Es werden nun als Kantonsschulinspektoren, welche zunächst die Unterrichtsfächer an der Handelsabteilung zu inspizieren haben, neu gewählt die Herren Adolf Schürch, Kaufmann in Aarau und Otto Bertschinger, Kaufmann in Lenzburg.

Herr Professor Dr. Mühlberg ist wegen Geschäftsüberhäufung um seine Entlassung als kantonaler Oberaufseher über die obligatorischen Rebenbespritzungen eingekommen. Die gewünschte Entlassung wird demselben unter bester Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste erteilt. Der Regierungsrat wählt an seine Stelle Hrn. Bezirksschulrektor W. Thut in Lenzburg.

Zur Teilnahme an der Feier des diesjährigen, am 10. Juli stattfindenden Jugendfestes in Aarau wird namens des Regierungsrates Hr. Erziehungsdirektor Dr. Käppeli abgeordnet.

— **Man höre auch die andere Partei.** Der angebliche Skandal in Uerkheim stellt sich uns nach einer Erklärung des berührten Gemeinderates in einem ganz andern Lichte dar, als in der Erzählung der „Zürch. Post". Wir heben nur einzelne bezeichnende Stellen heraus:

Adolf Klaus in Zürich ist am Pfingstmontag mit einer Weibsperson hier eingetroffen und hat dieselbe als seine zukünftige zweite Ehefrau ausgegeben, während am gleichen Tage seine erste Ehefrau in Zürich beerdigt wurde.

Zweck des Klaus war, das 10jährige, hier wohnende, blühende Töchterlein von den Pflegeeltern fort, nach Zürich zu nehmen, unter der Vorspiegelung, es bekomme nun eine bessere Mutter. Dasselbe wollte aber nicht mitgehen, weil ihr, (eben dieser neuen Mutter) Kleiderfetzen unter dem Ueberrock hervorguckten und es als ältestes Kind den Vater als Grobian kannte . . . .

„Klaus wurde nicht nur wegen den beleidigenden Ausdrücken, sondern hauptsächlich wegen beharrlicher Vernachlässigung der Vaterpflichten (von uns) zu 96 Stunden Arrest verkurrt, aber nach sieben Stunden wieder entlassen, weil er oder vielmehr seine Zukünftige jammerte, er könnte um seine Stelle kommen. Klaus erfüllte seine Vaterpflicht seit 1890 nicht mehr, von Zürich aus wurden von Privatpersonen und hauptsächlich auch vom Armenverein fortwährend Unterstützungsgesuche eingereicht, denen wir bei der sehr schwer belasteten Armenkasse nicht ganz entsprechen konnten, infolge dessen wurde uns auf Anordnung obiger Behörde oder Vereins Frau Klaus mit ihren vier unerzogenen Kindern zugesandt.

Die Kinder waren in einem sehr traurigen Zustande und wurden gleichen Tags bei Bauersleuten auf Rechnung hiesiger Armenkasse verkostgeldet, deren Mutter blieb auch hier, wurde aber angewiesen, ihr Brot selbst zu verdienen. Hierauf wurde Klaus angehalten, von seinem 100 bis 120 Fr. betragenden Monatslohn Kostgeldsbeiträge zu leisten; statt dessen überschüttete er uns völlig mit Schmähbriefen, wir hätten ihm seine Frau und Kinder gestohlen, wir seien ein Weibergemeinderat und Kumpane seines Todfeindes (Schwiegervaters) u. s. . . ."

„Das Aktenstück, welches Klaus unterschrieb, enthält vier Abschnitte, er verweigerte nur die Unterzeichnung des Abschnittes, wodurch er sich neuerdings verpflichten mußte, seine Verpflichtungen zu erfüllen; er behauptete keck, wenn er dies thäte, müßte er an sich selbst ein Schelm sein. Daß wir ihn ersucht, er möge über den Vorfall schweigen, ist eine Lüge, ebenso die Behauptung, der Gemeindeammann habe beantragt, Frieden zu machen . . ."

Das dürfte zur Charakteristik des „Mißhandelten" genügen. Uns scheint, wenn er Ohrfeigen bekommen habe, so sei es nur schade um das, was nebenans gegangen.

— **Kuriose Gebräuche** hat man im Lande herum noch Gelegenheit genug zu beobachten, kuriose Gebräuche, die im konservativen Sinn des Volkes wurzeln, oft aber auch in dem Eigensinn der Kurie begründet sind. Ein veralteter Brauch ist es doch, daß man einen mehr als halbstündigen Begräbnissegang barhäuptig gehen muß, seis bei grimmigster Kälte, seis unter dem Druck der größten Sonnenhitze, bei der namentlich Kahlhäuptige und Korpulente einen Hitzschlag oder einen Sonnenstich riskieren. Man sollte doch meinen, der Lebende wäre im Recht, d. h. man wäre ihm nur auch so viel Rücksicht schuldig als dem Toten. Des fernern mag ein pietätsvolles Gefühl durch die Behandlung dieses Letztern wiederum chociert werden. Wir bezeichnen es rundweg als eine Rohheit, daß ein Sarg auf offener Straße, weit weg vom Gottesacker eingesegnet wird und nicht, wie es schicklich ist und unter anständigen Leuten gethan werden sollte, an der Pforte des Friedhofes selbst. Wir sind weit davon entfernt, die Gefühle und Gebräuche Andersdenkender zu ignorieren, allein was sich schickt, das schickt sich doch.

Geradezu abstoßend wirkt der priesterliche Zelotismus am Grabe eines theuren Hingeschiedenen, dessen Denkungsart mit der eines religiösen Fanatikers nicht harmonieren mochte. Solche Leute scheinen jenen Ausspruch des christlichen Religionsstifters vergessen zu haben, der da heißt: „Richtet nicht, auf das Ihr nicht gerichtet werdet!" Glaubt denn ein „Gesalbter Gottes" ein gottgefälliges Werk zu thun, wenn er ob der Thatsache einer unterlassenen Beichte all das vergißt, was der Verstorbene gethan und was er seinen Angehörigen gewesen? Mag es sein! Wir erinnern uns dabei unwillkürlich jenes trefflichen Gleichnisses vom Zöllner und Sünder. Der selbstgerechte Zöllner im Vordergrund des Tempels, welcher sagt: „Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin wie jener Sünder", wie steht er doch so klein da gegenüber dem armen Zöllner, der ob seiner Nichtigkeit vor dem höchsten Wesen blos an seine Brust zu schlagen vermag mit den Worten: „Gott sei mir Sünder gnädig!"

O, daß die sog. Diener Gottes sich ihres Herrn und Meisters zu erinnern vermöchten! Aber es wäre Zeit, daß er wieder käme, den Tempel zu reinigen.

— **Aarau.** Verkehrsverhältnisse. Wie wir dem Geschäftsbericht der schweiz. Centralbahngesellschaft für 1895 entnehmen, verzeichnet diese Eisenbahn für das Berichtsjahr auf der Station Aarau 187,637 abgegangene Personen, 469 aufgegebene Tonnen Gepäck und 891 verladene Stück Vieh. An Gütern wurden in Aarau 16,227 Tonnen versandt und 30,595 Tonnen in Empfang genommen. Die Totaleinnahme auf der Station Aarau beträgt 372,921 Fr. Gegenüber 1894 sind im Berichtsjahre 25,770 Personen mehr abgegangen und 1975 Tonnen Güter mehr gewechselt worden. In Beziehung auf die abgegangene Personenzahl steht Aarau im 5. Rang, in Ansehung des Gütergewichts im 8. und nach den Einnahmen im 9. Rang unter den Stationen der Centralbahn.

Im Ganzen sind 1895 auf allen Stationen der Centralbahn 5,675,380 Personen abgegangen, nach unsern Berechnungen gegen 400,000 mehr als 1894, fast alle größern Stationen weisen eine Zunahme des Personenverkehrs, wie auch des Güterwechsels auf. Basel ist sowohl nach Personenzahl, als Gütergewicht und Einnahmen die erste Station der Centralbahn. In Beziehung auf die Zahl der abgegangenen Personen folgt, was uns Aarauern keine angenehmen Erinnerungen weckt, gleich Olten mit 406,774, d. h. etwa 220,000 abgegangene Personen mehr, als Aarau aufzuweisen hat. Was uns da seiner Zeit entgangen ist, springt also heute nur allzudeutlich in die Augen. Nach Gütergewicht und Gesamt-Einnahmen ist der Vorsprung Oltens vor Aarau nicht so bedeutend.

In Suhr sind 40,130 Personen, in Entfelden 19,121, in Kölliken 28,669, in Safenwyl 11,739 Personen per Centralbahn abgegangen, in Aarburg 161,695 und in Zofingen 109,911.

Interessant ist ferner, daß sich der gesamte Personenverkehr am intensivsten bei 485 Kilometer Entfernung bewegt, was wohl, haben wir einmal Staatsbahnen und handelt es sich etwa um Einführung des Zonentarifs, zu berücksichtigen sein wird.

Was den Verkehr nach Warengattungen anbelangt, so stehen nach der Anzahl der spedierten Tonnen im Vordergrund die Lebens- und Genußmittel, dann die Brennmaterialien, nachher die Materialien für Bau- und Metallindustrie und Hilfsstoffe für die Landwirtschaft und Industrie.

Der Personenverkehr war 1895 am stärksten im Monat Juli, dann August, September und Oktober; 1894 im August, dann Juli, September, Mai.

Wer sich noch anderweitig über die Verkehrsverhältnisse der Centralbahn orientieren will, möge den Bericht selbst zur Hand nehmen. Die trockenen Zahlen, wenn man nur zu lesen versteht, geben uns vielerlei wichtige und interessante Aufschlüsse.

— **Aarau.** Marktbericht vom 17. Juni. Der Viehmarkt war trotz dem nicht gar sonderlich schönen Heuwetter schwach befahren. Fette Ware sehr gesucht und gut bezahlt. Zugetrieben waren 94 Ochsen, 296 Rinder und Kühe, 453 Schweine, 8 Schafe und Ziegen.

— In **Deusbüren** findet morgen Sonntag eine Ersatzwahl für den zurückgetretenen Gemeindeammann statt. Bezüglich der Vorschläge verweisen wir auf den Inseratenteil.

— **Bez. Brugg.** Aus dem untern Teil des Bezirks ist zu berichten, daß hier die Kulturen mit Ausnahme des Obstwachses in hoffnungsreichem Zustande sich befinden. Die Kirsch- und Aepfelbäume, die doch so herrlich geblüht haben, stehen leer da, die Birnbäume ebenfalls. Die Zwetschenbäume dagegen dürften einigen Ertrag liefern. In Billigen, Mandach, Hottwyl und Mönthal stehen die Weinreben im Gegensatz zu denen des Schinznachertahles vielversprechend da. Das Spritzen wird, wo es noch nicht geschehen, eifrig betrieben, denn der Nutzen desselben liegt zu offenkundig vor den Weinbauern, die, wenns nicht anders sein kann, lieber die Raupen an den Bäumen schonen, als dieses wichtige Werk zu vernachlässigen. Wird das Wetter warm, so steht eine gute Ernte in Sicht.

Die Heustöcke werden bedeutend kleiner ausfallen als voriges Jahr, dafür aber sieht das Getreide in gut bewirtschaftetem Boden üppig aus. Es gäbe also, wenns gut will, ein ganz erträgliches Jahr.

— In Effingen wurde ein Schmiedarbeiter, Italiener, wegen Falschmünzerei arretiert und nach Brugg in den schwarzen Römerthurm abgeführt.

— **Baden.** Vom Kantonalschützenfest. Der Gabensatz beläuft sich auf 90,000 Fr. An Ehrengaben sind von Schützengesellschaften und Privaten, zumeist von der Bevölkerung der Feststadt, ganz bedeutende Beträge gespendet worden, deren Summe sich endgültig auf 16,000 Fr. belaufen dürfte.

Das Kantonalschützenfest in Baden wird selbstverständlich auch ein Stelldichein befreundeter Korporationen und alter Kriegskameraden sein! Montag, den 22. Juni, hält die Standschützengesellschaft Brugg ihren „Abendhock" in der Feststätte ab. Samstag, den 27. Juni, treffen die aarg. Mitglieder der Bundesversammlung in der Feststadt ein. —

Zur Beteiligung am Gruppenwettkampf des morgen beginnenden Schützenfestes sind über 200 Anmeldungen eingegangen, der Kanton Zürich ist sehr stark vertreten.

— **Baden.** Am letzten Dienstag verunglückte der Knecht des Hrn. Siegrist zur „Untern Mühle". Derselbe wollte beim Nationalbahn-Uebergang die Mechanik des schwerbeladenen Wagens anziehen. Im selben Augenblicke machten die Pferde einen Seitensprung, der Wagen wurde gegen die Mauer geworfen und zwischen Mauer und Wagen wurde der Fuhrmann erdrückt. Der Bedauernswerte ist ein Leonz Stoffer von Mägenwyl, geb. 1873, der erst Tags zuvor die Stelle angetreten hatte.

— **Frickthal.** Die am letzten Sonntag im Kreise Laufenburg stattgefundene Großratswahl ist resultatlos verlaufen. Die Stimmen verteilen sich in der Mehrzahl auf die Herren Baldu.n Ansler, Gemeinderat in Kaisten, Ammann Weber in Sulz, Friedensrichter Rüedi in Sulz und Posthalter Brogli in Sisseln. Natürlich soll nun jeder Kandidat „freisinnig" sein, um nach der Wahl um so sicherer an der Seite des Hrn. Pfarrer Knecht zu marschieren.

Kantone.

Basel. Erkannt. Die am Montag im Rhein geländete Leiche ist nun mit dem von Biberstein gebürtigen H. Häuptli, der am 3. Mai den Tod in der Aare gefunden hatte, als identisch erkannt worden.

Baselland. Am Mittwoch morgens verunglückte Tierarzt Brunner von Bretzwil. Im Begriffe, nach Liedertwil zu fahren, geriet er unter das Fuhrwerk; hiebei wurde ihm der Brustkasten eingedrückt. Er verstarb alsbald.

— In Langenbruck wurde am Montag ein Knecht (Emmenthaler), von einem Schmiedelehrling derart mit einem Totschläger am Kopfe verwundet, daß der behandelnde Arzt an dessen Aufkommen zweifelt. Schon am Sonntag sollen die beiden Burschc in einer Wirtschaft Wortwechsel und Streit gehabt haben. Der Thäter, der inhaftiert ist, ist ein Deutscher und ist früher schon mit den Gesetzen in Konflikt geraten.

Bern. Im Ständerat wurde das Bankgesetz mit 24 gegen 13 Stimmen beschlossen. Es herrscht also Uebereinstimmung in den beiden Räten.

— Schädling. In den Wäldern am linken Ufer des Bielersees ist der Borkenkäfer aufgetreten. Die dürren Tannen werden gefällt und verbrannt. Die Forstverwaltungen sahen sich genötigt, für die Vernichtung der Schädlinge die „Gemeindewerke" aufzubieten.

— In Bassecourt fiel Witwe Katharina Erny eine Treppe hinunter und war auf der Stelle tot.

St. Gallen. Der kürzlich in St. Gallen verstorbene Privatier Jakob Weilenmann testierte zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken zusammen Fr. 150,000, darunter ca. Fr. 60,000 für das Altersasyl in Wyl.

Schwyz. Einsiedeln. Die Geschäfte der Religion gehen gut. Mittwoch abends langten unter Führung von Prälat Dr. Hofele, Pfarrer in Ummendorf, 1000 württembergische Pilger an. Auch ist der französische Bonapartistenführer Baudry d'Asson eingetroffen.

Solothurn. Starke Prise zum Schnupfen. Der streitbare Bischof Haas von Basel und Lugano, residierend in Solothurn, hat für die Oltramontanen eine neue Steuer erfunden. Die Pfarrherren der Diözese sollen pro Kopf ihrer Kirchgenössigen 1½ Fr. an den Bischof für „Bistumsbedürfnisse" abliefern. — Bekanntlich hat der Pfaffensack keinen Boden.

Tessin. Ein geldgieriger Pfaffe. In Agno weigerte sich der Ortsgeistliche, eine alte, seit Jahren von der Gemeinde unterhaltene Frau zu beerdigen, wenn er nicht nach dem von ihm aufgestellten Tarife 28 Fr. erhalte. Man wollte nun ohne den Pfarrer die arme Alte dem Schoße der Erde übergeben, aber da stellte sich heraus, daß der edle Diener Gottes die Kirchenschlüssel eingesteckt hatte, so daß man nicht einmal das gebräuchliche Geläut ihr hätte zu teil werden lassen können. Die Bevölkerung drohte schließlich die Thüre einzuschlagen; nur der Klugheit des Ortsvorstehers und des Friedensrichters ist zu verdanken, daß der Pfarrer sich doch bewogen fand, am Leichenzug zu erscheinen, und schlimme Folgen vermieden wurden. — Aber eine Tracht Prügel wäre doch nur heilsam gewesen.

Thurgau. Ein Schulfreund. Herr alt Kantonsrat Lichtensteiger in Horn hat der Schulvorsteherschaft für Aeufnung des Schulfonds 50,000 Fr. überreicht. Er knüpft an diese Schenkung die Bedingung, daß künftig den Lehrern die Jahresbeiträge in die Witwen- und Waisenkasse und in die Alters- und Hülfskasse bezahlt werde.

Waadt. „Le Wälsch." Der „Nouvelliste Vaudois" meldet, das förderalistische Komite des Kantons Waadt habe beschlossen, unverzüglich das Referendum gegen das Bundesbankgesetz zu ergreifen. Die Sammlung der Unterschriften erfolgt sofort nach der Publikation der Vorlage im Bundesblatt. Gleich wie beim Referendum zum 3. November ladet das Komite Männer aller Richtungen des Kantons zur Mitwirkung ein.

Zürich. Ebenso bescheiden wie anderwärts. Der Regierungsrat wählte als Verwaltungsräte der Nordostbahn seine Mitglieder Bleuler, Locher, Grob und Nägeli; in den Verwaltungsrat der Vereinigten Schweizerbahnen Locher und Bleuler. Die zwei letztern fahren also in doppeltem Geschirr.

Ausland.

Deutschland. „Es war jammer ein Bettler." In Saarburg ist ein Bursche wegen Bettels eingesperrt und dann im Arrest vergessen worden, sodaß er verhungerte. Der Vorfall war seltsam; noch seltsamer ist der Entscheid der Strafkammer in dieser Sache. Angeklagt waren die Polizeidiener Graun und Heckel. Die Sachverständigen gaben ihr Gutachten auf „Tod durch Verhungern" ab. Es wurden 25 Zeugen vernommen; die Verhandlung brachte jedoch keine Aufklärung und so erfolgte Freisprechung. Die Angelegenheit bleibt rätselhaft. Keiner der Polizeidiener will den Bettler eingesperrt haben und niemand hats gesehen. Am Ende ist der Bursche aus purer Bosheit selbst in den Arrest gekrochen und hat sich einzig deshalb zu Tode gehungert, um die Polizisten in Verlegenheit zu bringen!

— Karlsruhe. Der Landtag genehmigte einstimmig die Vorlage betreffend Forderung von 4½ Millionen Mark für Hochwasserschäden im letzten Frühjahr.

— In Straßburg hat sich Premierlieutenant v. Degenfeld vom 126. Infanterie-Regiment aus unbekannter Ursache erschossen.

England. Sehr gefährliche Fahrt. Die schwedische Barke „Shrine" hatte am Sonntag abend, als sie in Dower einlief, die gelbe Flagge aufgezogen, ein Zeichen, daß gefährliches Fieber an Bord herrsche. Als die Beamten des Gesundheitsamtes an Bord traten, wurde ihnen die Mitteilung, daß alle Offiziere tot und ein Teil der Mannschaft am Fieber erkrankt läge. Der „Shrine" wurde natürlich sofort unter Quarantäne gestellt. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von der westafrikanischen Küste nach Hamburg.

— Untergang des „Drummond Castle" im Kanal. Eine Depesche des Lloyd meldet, in der Nähe der Insel Ouessant (im Aermelkanal) sei ein Dampfer, vermutlich der „Drummond Castle" untergegangen, der 250 Personen an Bord hatte.

Die Co. Donald Currie erklärt, der „Drummond Castle" habe am 12. Juni Las Palmas verlassen mit 143 Passagieren und 103 Mann Schiffsmannschaft an Bord. Das Schiff faßte 3163 Tonnen.

Der „Petit Parisien" gibt folgende Details über den Untergang des „Drummond Castle" bei Ouessant: „Es war Mitternacht und es regnete in Strömen, als plötzlich das Schiff nach einem fürchterlichen donnerähnlichen Schlag stillstand; es war auf der Höhe von Molène auf einen Felsen gefahren. Im Schiffsrumpf befand sich ein großer Riß, durch welchen das Wasser wie ein Strom eindrang. Kaum hatten einige Passagiere Zeit, halb angekleidet auf das Verdeck zu eilen, als schon das Schiff in den Fluten versank. Eine Rettung war unmöglich.

Rußland. Bei einem Eisenbahnunglück auf der Bahnlinie Warschau-Terespol bei Brest-Litowsk sind neun Wagen eines Personenzuges entgleist; zwei Reisende wurden getötet und fünf schwer verwundet.

Türkei Aecht türkisch. Ein Irade des Sultans wälzt alle Verantwortung für die Bewegung auf der Insel Creta auf die Christen ab und fordert sie zur Unterwerfung auf; erst wenn diese vollzogen sei, werde der Sultan ihre Begehren prüfen.

Kuba. Nach Meldungen aus Havanna haben die Aufständischen einen vollständig armierten spanischen Dampfer, der einen Fluß hinunterfuhr, angegriffen und genommen. Der Kapitän und zwei Matrosen wurden schwer verwundet. Der Lootse wurde gehängt.

Asien. Aus dem geheimnisvollen Gebirgsland des Himalaya kommt die Kunde eines nahenden Krieges. Der Darbar (Ministerrat) von Nepal hat der Regierung des Dalai Lamas in Lhassa (Tibet) die Kriegserklärung übermittelt. Beide Staaten, das Himalayakönigreich Nepal im Norden von Britisch-Indien, und Tibet, der große Priesterstaat im Südwesten des chinesischen Reiches, gehören zu den unbekanntesten Ländern der Erde; bis heute wetteifern beide in der rücksichtslosesten Absperrungspolitik. Da Nepal aber seinem Gegner an Intelligenz, Waffenmacht und Geldmitteln bedeutend überlegen ist, wird der Ausgang des Krieges jedenfalls für Tibet ungünstig sein und vielleicht zu einer Aufschließung dieses geheimnisvollen Landes führen, dessen Hauptstadt Lhassa seit fünfzig Jahren von keinem Europäer mehr betreten worden ist.

— Ein Erdbeben, begleitet von einer Meereshochflut, hat die Stadt Kamaishi im Norden der Insel Nipon (China) fast vollständig zerstört. Etwa 1000 Menschen kamen um. Innert 20 Stunden wurden 125 Erdstöße verspürt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 13. Juni 1896.

Bevormundungen. Zurz. Fächli, Johannes, Jak. Rudolfs sel., Hartmanns, Zimmermanns von Suhr. **Lenzburg.** Frau Göbli-Zimmermann, Anna Maria, Emanuels, Schlossers von Hunzenschwyl, in Rupperswyl abhalt. **Jonen.** Schär, Gottfried. — Schär, Elise, Kinder des Johann Jakob Schär sel., von Bälgenwyl. **Zurzach.** Kramer Katharina, von Leuggern.

Verpfründung, Ehevertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf, Fremgarten. Kuhn, Viverna, in Wohlen. Eingaben 16. Juli.

Benefic. Inventarit. Fremgarten. Estmann, Ida, Schneiders in Hägglingen. — Koller, Albertine geb. Gehrig, Cölestins in Berikon. — Meier, Melchior, Dachdecker in Villmergen. — Schlegel, Maria Barbara Sophie geb. Dudler, von Torgau, Preußen in Wohlen. Eingaben 16 Juli. **Zofingen.** Eschenberger Friedrich Schmied, von Beinwyl, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingaben bis 25. Juli. **Lenzburg.** Fürer, Wilhelm, Baumeist. v. von Lenzburg z. Eingaben 14. Juli. **Zofingen.** Hänggi-Bischer Adolf, gewes. Tabakfabrikant und Spezereihändler in Kölliken. Eingaben 25. Juli.

Konkurs-Eröffnungen. Zurz. Müller, Jakob, Oeler und Schleifer in Rudau. Anfechtung bis 23. Juni. **Baden.** Beglinger, Emil, Bauzeschäft in Baden. Anfechtung 23. Juni. **Lenzburg.** Müller, Johanna geb. Hollinger, von Oberhofen. Verteilungsliste und Schlußrechnung 24. Juni. **Lenzburg.** Kull, Ad., gew. Zimmermeister in Niederlenz, nun in Zürich. Anfechtung 27. Juni. **Rheinfelden.** Schraner, Franz Josef, Notar u. Wirt in Stein. Eingaben 14. Juli. — Schwarzenbach, Jakob gewes. Kaufmann in Rheinfelden. Verteilungsliste und Schlußrechnung 28. Juni.

Sommer-Anzüge, Sommer-Vestons, Sommer-Hosen

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle** empfiehlt für **Herren** und **Knaben** in **feiner** und **gewöhnlicher Confection**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau.

Densbüren.

Gemeindeammann-Wahl.

Eine Anzahl Bürger von Densbüren empfiehlt der tit. Wählerschaft daselbst als Gemeindeammann zu wählen:

Herrn Hs. Rud. Muster, Säger, von Densbüren.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Muster erklärt hat, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. [1791

Konsum der Arbeiter-Union Aarau.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bringen wir einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß auch **Nichtmitglieder der Arbeiter-Union dem Konsum als Mitglieder beitreten können** und die gleichen Rechte genießen, wie Unionsmitglieder. Die **Mitgliedschaft** wird erworben durch Lösung eines **Anteilscheines** im Betrage von Fr. 5.— oder einer **Obligation** im Werthe von Fr. 20. **Waren werden an Jedermann, ob Mitglieder oder nicht, verkauft** und zwar zu gleichen Preisen.

Das Hauptbestreben des Konsums geht dahin, die Kundschaft mit Waren **bester Qualität und zu mäßigen Preisen** zu bedienen, was durch vorzügliche Bezugsquellen ermöglicht wird. Der Reingewinn fällt den Mitgliedern zu.

Die stete Zunahme sowohl der Zahl der Mitglieder als auch besonders der Kundschaft ist wohl der beste Beweis für die vorzügliche Qualität unserer Waren.

Anmeldungen zum Beitritt werden im Laden, vordere Vorstadt, entgegengenommen, wo auch Statuten, sowie jede wünschbare Auskunft erhältlich sind.

Höflichst empfiehlt sich **Die Verwaltung**
1783] **des Konsumvereins der Arbeiter-Union Aarau.**

Günstige und lohnende Gelegenheit für *Hausierinnen!*

Für den **Verkauf** eines sehr gangbaren Artikels werden **tüchtige** und **kautionsfähige Hausierinnen** für Stadt und Land gesucht. Schöner Verdienst in sicherer Aussicht. Kenntniß des Artikels nicht notwendig.

Gefällige Offerten unter Chiffre **D 2522 Q** an
(D2522Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Telephon! **Telephon!**

St. Laurenzenbad,

Erdige Mineralquelle, ähnlich Bormio, Pfäffers und Leuk, ist seit Anfang Mai eröffnet.

Bedeutende Verbesserungen der Einrichtungen.

Von Aarau täglich Fahrgelegenheiten

ab „Storchen" oder vom Hause des Bestellers. Taxe Fr. 1.— per einfache Fahrt.

Die Lokalitäten eignen sich bestens zur Abhaltung von **Hochzeiten,** sowie zum Empfange anderer kleinerer und großer Gesellschaften. Für Schießübungen ist die Lage äußerst günstig und stehen zu diesem Zwecke den tit. **Schützengesellschaften** Scheiben zur Verfügung.

Feine Küche und gute Weine zu mäßigen Preisen.

Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich der Eigentümer:
1474] **A. Wüthrich-Elmer.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Sicherung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefälligen Abnahme billigst

L. Guldimann.

Fr. 100 Belohnung

demjenigen, welcher mir den Urheber des gegen mich gerichteten Plakates vom 9. dies so bezeichnet, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Staffelbach, 15. Juni 1896.
1789] **Gottl. Morgenthaler.**

Zu verkaufen: Eine größere, schöne

Musikdose,

12er Automat, eingerichtet für Geldeinwurf, passend in eine Wirtschaft, zu Spottpreis.

Zu erfragen bei der Expedition. [1787

Aussteuer-Artikel,

Seidenstoffe
am Stück und in Resten
zu reduzierten Preisen.

Damenkleiderstoffe,

ganz Wolle,
von **Fr. 12.** — an
per Robe
von sieben Metern.

Großer Posten
Mousseline de laine,

uni und bedruckt,
per Meter zu Fr. 1.—

Cretonne, Indienne, Battiste,
Madapolam, Levantine, Satin,
Mousseline, Rips, Piqué,
rohe u. gebl. Baumwolltücher.

Hübsche
Knaben-Kleider-Stoffe
zu verschiedenen Preisen.
Vorhang-Stoffe
von 20 Cts. an,
Kölsch, Bazin etc.

Volksmagazin Charles Dreifuß,

Vordere Vorstadt
Aarau.

Zu verkaufen: Eine

Zieh-Harmonika,

neu, groß, Prachtinstrument, billigst bei
1779] **Gottl. Bucher, „Tell", Aarau.**

MAGGI's Suppen-Rollen

auch in einzelnen Täfelchen zu 10 Cts. sind stets vorrätig bei
1776] **Fab. Widmer** in **Gränichen.**

Gesucht:

Pflichtgetreue **Pflegeeltern** für einen 3jährigen **Knaben.** Schriftliche Anmeldungen beim Unterzeichneten.

Namens der Armenpflege Biberstein,
Der Präsident: **Schärer,** Ammann.
Der Aktuar: **Schröter,** Pfarrer.

Die Mühle in Kölliken

offeriert von heute an verschiedene Sorten

Backmehle,

ausgezeichnete Ware, à 10½, 11, 12 und 13 Fr. per 50 Kilo, sowie **Futtermehl, Krösch** und **Mais** zu billigsten Preisen.

Bestens empfiehlt sich
1790] **G. Lüscher-Häny** in **Kölliken.**

Gute, äußerst billige, spanische

Rot- & Weißweine

Muster und Preisgebote zur Verfügung.

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Spanien.

empfehlen

Vidiella & Frey, Weinhandlung

in **Aarau,** obere Vorstadt Nr. 930. [1566

Bad Gutenburg

(Kanton Bern).

Eisenbahnhaltstelle Gutenburg. Post im Hause. **Altrenommierte Eisen-Quelle.** Kräftigende Luft. Schöne Spaziergänge und Aussichtspunkte. Geschützte Lage. Freundliche und geräumige Zimmer. Pensionspreis Fr. 4. Näheres durch den Prospekt. Gute und freundliche Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

J. Schürch-König.

Vorzüglich bewährt bei chronischem Rheumatismus, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Ischias u. s. w., Bleichsucht und Nervosität, sowie als Erholungs-Station nach schweren Krankheiten.

(H2096Y) **Dr Burkhalter.**

Bei Beginn der wärmeren Witterung

empfehlen wir in großer Auswahl waschächte

Lüstre-Vestons,

schwarz, grau und meliert von Fr. 9.— an,

Sommer-Vestons,

in Baumwolle von Fr. 4.— an,

in allen kouranten Größen.

Ferner liquidiren wir unsern Vorrat an **Schützen-Blousen** zum Ausnahmspreise von **Fr. 3. 20** netto das Stück.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50 [1788

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene bestens eingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Bartflechten.

Daß **Bartflechte** ein hartnäckiges, langwierigs Uebel ist, das oft jedweder Behandlung trotzet wird jeder bezeugen, welcher damit behaftet ist. Um so mehr kann ich der **Biva'politklinik** in **Glarus** dankbar sein, welche mich von diesem Ausschlage gänzlich befreit hat. Saignelégier, 24. August 1895. Ed. Brossard.

Die Echtheit der Unterschrift bealaubigt: Saignelégier, 24. August 1895. Julien Jobin, Gemeindepräsident.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405. **Glarus.**

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.

Kinder- und **Puppenwagen** sind stets in schöner Auswahl vorrätig

Höflichst empfiehlt sich

Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
871] in **Schöftland.**

Wohnhaus-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau an schöner Lage ein neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus

mit **Laube,** geräumigem **Keller, Wasserleitung,** nebst circa 13,05 Ar. **Hausplatz, Garten** u. **Umschwung.**

Offerten unter Chiffre P 2613 Z an die Annoncen-Expedition (T2613Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 2 Jucharten, bei R. Wirz, Zimmermann in Schöftland.

1759]

Ein Lehrling

könnte unentgeldlich eintreten bei

1766] **J. Huber,** Drechsler in **Aarau.**

Arbeiterkleider-Magazin Aarau

Hintere Vorstadt – neben Brauerei Affenkasten – Hintere Vorstadt

Soeben in ganz besonders reichhaltiger Auswahl eingetroffen:

Normal-Hemden ohne Kragen	von Fr.	2.20 an
Normal-Hemden mit Kragen & Cordeln	„ „	2.40 „
Normal-Hemden mit gestickten Kragen & Cordeln	„ „	2.90 „
Tricot-Leibchen weiß (Turner-Gilets)	„ „	1.20 „
Tricot-Leibchen blau & weiß gestreift / rot & weiß „ für Männer & Knaben	„ „	1.– „

Zu vermiethen:

Im neuerbauten Hause Nr. 402 in Gränichen

zwei Wohnungen

mit je drei Zimmern und Küche, sowie mit Wassereinrichtung, für sofort zu beziehen. Sich zu wenden an

1752] **Jak. Pfisner,** Spengler, **Gränichen.**

Hirschthal.

Gedörrte Schinken,

per ½ Kilo à 70 Cts.,

fetten & magern Speck

empfiehlt billigst

1755] O. Haury-Hunziker.

Neu! **Fernseher!** Verbesserte

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **L. Winiger,** Luzern.

Pfand-Steigerung.

Am **Mittwoch den 24. Juni** nächsthin, nachmittags 3 Uhr, wird im **Lagerhaus Aarau** versteigert:

Circa 7½ Hektoliter süßer Samos,

circa 29 Hektol. Trübwein, circa 185 Hektol. roter griech. Coupier-Wein,

sowie **50 eichene Faß,** je 500 — 600 Liter haltend.

Aarau, 16. Juni 1896.

1763] **Das Betreibungsamt.**

Reise-Artikel

jeder Art:

Hand-Koffern in jeder Qualität

von **Fr. 3.** — bis **Fr. 9. 50**

Leder-Taschen in groß und klein

à **Fr. 4. 50** bis **Fr. 15. 50**

Reiseplaids & Riemen etc.

Pariser-Koffern und gew. **Holzkoffern**

à **Fr. 10.** — bis **Fr. 25.** —

Kellnerinnen-Taschen und -Ketten

in jeder Preislage.

Portemonnaies

in jeder Sorte, vom billigsten bis zum feinsten.

Schultornister und -Taschen

für Knaben und Mädchen, von 90 Cts bis Fr. 6.

Regen- & Sonnen-Schirme.

R. Codoni-Dressler

zum Hohen Haus, Rain, Aarau.

Billig! **Ausverkauf!** **Billig:**

Um mein Lager in

Tabakspfeifen

gänzlich zu räumen, verkaufe sämmtliche Artikel von heute an zu Spottpreisen.

Dutzendweise extra Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens **A. Wilhelm,** Drechsler in **Safenwyl.**

1740]

Empfehlung.

Feine Korbwaren aller Art

werden stets prompt und billig verfertigt; ebenso **Reparaturen** besorgt,

von **Jak. Lüthy,** Korbmacher

1584 bei **Sam. Knechtli** im Unterdorf zu Schöftland.

Soeben eingetroffen: Eine **große Partie garantiert reeller**

Landwein.

Zu beziehen in jedem beliebigen Quantum, à **25 Cts.** per Liter, bei

1758] **Clemenz,** Handlung in **Suhr.**

Bestes Wagenfett

in Kübeln und Büchsen verkauft billigst

1700] L. Guldimann, in Kölliken.

Hübsche Damen-

Stoff-Resten in **Seide** für **Blousen, neueste Wollstoffe** „ **Kleider, Jndiennes, Battist, Pique** bedruckt, **Satin** und **Satinettes**

in großer Auswahl, zu stark reduzierten Preisen, bei

Charles Dreifuss

1745] vord. Vorstadt, Aarau.

Käs-Verkauf.

Offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse,** per ½ Kilo à 40, 60, 70 und 80 Cts. Laibweise bedeutend billiger.

Bestens empfiehlt sich

Alb. Lüscher zur „Milchstube",

1625] Bahnhofstraße, Aarau.

Hirschthal.

Oliven- & Sesam-Oel

(Salat-Oel),

Essig,

empfiehlt billigst

1754] O. Haury-Hunziker.

Angelruten

von 40 Cts. an bis Fr. 15. —, sowie sämmtliche für Fluß- und Seefischerei dienlichen

Fischerei-Geräte

liefern in prima Qualität billigst die

Vereinigten Schweizer-Bazars

Filiale Aarau.

Hirschthal.

Schweinefett,

Marke „Armour",

per ½ Kilo zu 40 Cts., per 5 Kilo zu 3 Fr. 50, empfiehlt

1753] O. Haury-Hunziker.

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum

Essig,

Thurgauer Kernensaft, ohne Wasserzusatz, à 20 Cts. per Liter, sowie **guter Weinessig** à 25 Cts. per Lit.

bei Lüscher, Baumeister

1762] in Muhen.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 28. Juni bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Aarganisches Kantonal-Schützenfest

in Baden

vom 21. bis 29. Juni 1896

im Betrage von 90,000 Franken.

5 Stiche Sektions- und Gruppen-Wettkampf 300 m. 3 Stiche für Revolver.

Regimentsmusik 40 Mann. Orchester 60 Mann.

Jeden Mittag und Abend Produktionen in der elektr. beleuchteten Festhalle.

Spezialitäten: Badener Weine. (H2589Z)

Konkurs-Steigerung.

Auf Ansuchen des **Konkursamtes Bern** wird im Konkurse des **Edwin Hauser,** Weinhändler in **Bern,** am **Dienstag den 23. Juni** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, im **Lagerhause Aarau** folgendes **Wein-Lager** gegen Baarzahlung konkursamtlich versteigert:

1)	300	Liter	**Tyroler,** rot;
2)	2400	„	**Weißwein,** Steckborn;
3)	5200	„	**Rotwein,** Vendell;
4)	3900	„	**Burgunder;**
5)	2700	„	**Bordeaux;**
6)	800	„	**Tyroler;**
7)	4700	„	**Weißwein,** Aetna;
8)	6400	„	**Weißwein,** Coupage;
9)	9500	„	**Weißwein,** Nicolosi;
10)	8400	„	**Weißwein,** Spanier;
11)	11,600	„	**Rotwein,** Steckborn.

Die Versteigerung ist ohne Gebinde verstanden.

Aarau, 16. Juni 1896.

1768] **Das Konkursamt.**

Strohhüte **Strohhüte** Strohhüte

in allen möglichen Farben, in großer Auswahl, von **70 Cts.** an bis **Fr. 1. 20, Fr. 1. 50** und **Fr. 1. 80** ein **prachtvoller Hut!**

Ferner empfehle mein kolossales Lager in

allen Sorten Tuchwaren, Garnen, Corsets,

Frauen-Schürzen, Regenschirmen,

Handkoffern etc.,

wie gewohnt, solid und zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

Strohhüte! **J. Schneeberger-Salvi** Strohhüte!

Zur Italienischen Warenhalle,

Rathausgasse, Aarau.

Wein-Verkauf.

Zu verkaufen aus einer Liquidation eine Partie **Rotwein** zum Preise von **Fr. 26. — per 100 Liter,** bei Bezug von mindestens 300 Liter, frei ab Aarau. Naturreinheit garantiert. Analysen und Muster zur Verfügung.

Anfragen befördert sub Chiffre **M. U. 2** die Expedition d. Bl. [1590

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen, Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) Telephon

Ohrenleidende

erzielen sichere Hülfe durch den Gebrauch

Dr Callins

Ind. Gehör-Oel

gegen Harthörigkeit, Sausen, Klingen, rheumat. Gicht in den Ohren, Vertrocknen des Gehörganges, Ohrenzwang etc.

Gegen Nachnahme à Fr. 3. 50 mit Gebrauchsanweisung.

Dr. Callins übertroffene, sicher wirkende, von Aerzten empfohlene

Ind. Kräuter-Salbe

gegen Krebs, Geschwüre, Eiterungen, offene Füße, alte Wunden, die sich nicht schließen wollen, Ausschlag am Körper ꝛc.

Der Topf à Fr. 3. 50 mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme durch

F. Lutz in Zürich.

(H2695Z) Löwenstraße Nr. 56 I.

Guteingebrachtes, diesjähriges

Heu

sucht zu **kaufen** die

1792] **Anstalt Biberstein.**

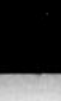
Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**

Depot in **Oberentfelden** bei

562 **Gottl. Fischer-Baumann,** Handlung.



Vereinsfahnen,

wofür reichhaltige Muster-Albums und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal

229] (Kts. Zürich).

Großes Lager

metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker.

Versandt nach Auswärts franko.

749 **A. Hemmeler-Haßler,**

Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt,

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 **Cts.** in

Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**

Kulm „ **S. Berner,** Großuhrm.

Für **vorteilhafte, gewinnbringende** Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, **hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, rubig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr.** 20 die **10 Pakete.** In **Büchsen von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Meßgefäßchen** inbegriffen.

2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.

Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**

Weitere Depots werden gesucht.

In einer hübschen, kleinen Stadt am Ufer des Genfersees würde man einen **jungen Mann,** welcher Französisch zu erlernen wünscht, in

Pension

nehmen. Er könnte auch den Eisenbahn- sowie den Telegraphen-Dienst erlernen.

Offerten unter Chiffre O 7874 L an die Annoncen-Expedition

(O7874L) **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.**

Achtung!

Billig! **Ohne Konkurrenz!**

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. K. Tuchschmid-Huber, Sattler

Pelzgasse 126

1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Heugras

zu verkaufen in beliebigen Parzellen, bei

R. Steiner-Christen

1769] in Suhr.

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein neuer, 2½töniger **Leiterwagen** mit Vormechanik, bei

Gottl. Müller, Wagner auf **Wannenhof**

1736] bei Unterkulm.

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige, das 2te Kalb tragende, **fehlerfreie Simmenthaler-Gelbfleck-Kuh** bei **Fürst-Zubler, Hunzenschwil.**



Zu verkaufen: 10 Stück 6 Wochen alte



Ferkel.

1781 **Jh. Maurer,** Haberberg, **Schlosrued.**

Schöne Runkeln-Setzlinge

verkauft

1788] **Jh. Frey, Fachstraße, Aarau.**



Reichtum an Eiern!

Gesundes Geflügel!

gefördert d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler,** Handlung in **Suhr.**

Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Offene Lehrlingsstelle

in einem **En-gros-Geschäfte** der **Stadt Luzern** für einen gutgeschulten, intelligenten **Jüngling** aus achtbarer Familie. Sehr günstige Gelegenheit für allseitige kaufmännische Bildung.

Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition **Haasenstein & Vogler, Luzern** unter Chiffre X 1492 Lz.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäusern Buchhandlung in Grenchen. H 38827

Gesucht.

Ein jüngeres **Mädchen** findet schöne Stelle bei **J. Schenker-Schibler,**

1725] Schönenwerd.

Käs-Verkauf.

Auf bevorstehenden Heuet offeriere zu verschiedenen Preisen **Käse,** per ½ K. zu 40, 60, 70 und 80 Cts.

Laibweise bedeutend billiger.

Bestens empfiehlt sich

1624] **Jlb. Fischer,** Käser, **G.-Entfelden.**

Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche das Hauswesen und etwas von der Landarbeit versteht, von **Al. Thomann,** Schuhmacher

1784] in **Biberstein.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker rechtschaffener Knabe kann unter ganz günstigen Bedingungen das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Gesucht.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet gutbezahlte Stelle bei

J. Hilfiker, Ziegelfabrik, **Kölliken.**

Am gleichen Orte kann ein **Melker** sofort eintreten. [1782

Gesucht

zur selbständigen Besorgung des Haushalts einer kleinen Familie eine **treue Person.** Gute Zeugnisse erforderlich. Nachfrage bei der Expedition. [1330

Ein zuverläßiger, treuer Knecht

findet Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung,

1793] in **Bonisweyl.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu sechs Stück Vieh. Ebendaselbst kann eine **Magd** sofort eintreten.

Auskunft bei der Expedition. [1743

Gesucht.

Ein zuverläßiger Knecht

zu zwei Pferden, der das Langholzführen versteht, findet auf 1. Juli einen Platz bei **Lüscher,** Baumeister

1761] in **Muhen.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Steigerungs-Publikation.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** bringt das zum Nachlasse der Frau **Susanna Dätwyler** geb. Merz sel., von hier, gehörende

Wohnhaus Nr. 56

an der **Metzgergasse** dahier, enthaltend drei Wohnungen und Plainpied, geschätzt und versichert für Fr. 26,500. —

Samstag den 20. Juni 1896, abends 8 Uhr, in der „**Krone**" dahier, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Beschrieb und Bedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Aarau, 12. Juni 1896. [1746] **Der Gemeinderat.**

Weinhandlung von Julius Lecht

vor dem Haldenthor und hintere Vorstadt Aarau

empfiehlt über den Heuet sehr gute weiße und rote

Landweine

zu äußerst billigen Preisen. Ebenso Coupierweine. Leihgebinde zur Verfügung.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd** [778

Glas-Fabrik.



Schweizerische

Landesausstellung

Parc de Plaisance

GENF.

—:—

Das Glas

und

Seine Fabrikation.

—:—

Jeder Besucher

erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes

Souvenir geschenkt.

(H 5103 X)

Langenthaler Marktbericht.

vom 16 Juni 1896.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel,	100 Kilo	5 —	5 50
Aepfel per 20 Liter		3 60	5 20
Rabis u. Köhli per Kopf		— 10	— 20
Bauernanken per Kilo		2 20	2 30
Butterbuchanken per Kilo		2 20	2 30
Eier per Stück		— 5	— 6
Extra-Kälber per Kilo		1 12	1 24
Fette Primas-Kälber per Kilo		— 88	1 —
Fette Kälber per Kilo		— —	— —
Saugkälber per Stück		22 —	50 —
Fette Schweine per Kilo		— 80	— 88
Faselschweine per Stück		12 —	38 —

Wo kauft man die besten

Militär-Schuhe?

Zu **Fr. 10.** — per Paar, garantirt bestes Fabrikat, bei

R. Codoni-Dressler

Zum „Hohen Haus", Rain, Aarau.

1668]

Zu verkaufen:

Familienverhältnisse wegen eine ganz guteingerichtete, rentable



Kundenmühle

in einer größeren, gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau. Dieselbe besteht aus **Müllereigebäude, Wohnhaus, Scheune, Stallungen, zwei Gärten,** und ist in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation gelegen. Nach Wunsch können bis **5 Jucharten Mattland** mit abgegeben werden. Die konstante Wasserkraft beträgt acht Pferde. Es könnte das Gebäude mit geringen Kosten zu einem kleinem Fabrik-Etablissemente umgeändert werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft erteilt bereitwilligst

Aarau, den 15. Juni 1896. Der Beauftragte:

(A 1073A) **Oscar Heller,** Notar.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, dürftigen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2830

Nro. 51. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 24. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 19. Juni. Geschäftsbericht. Differenzen mit dem Ständerat. Vom Nationalrat ist zum Geschäftsbericht ein Postulat wegen Aufhebung der Unübertragbarkeit der Retourbillete beschlossen worden. Der Ständerat hat zwar diesem Postulate beigestimmt, aber in etwas abgeschwächter Form. Die Kommission empfiehlt Beistimmung zum Ständerate, was auch vom Rate ohne Opposition beschlossen wird.

Curti und Charrière referieren über die Organisation der Eisenbahnabteilung und beantragen zum Schlusse: „Es sei die Beratung dieser Vorlage bis zur Dezember-Sitzung zu verschieben und die Kommission um zwei weitere Mitglieder zu vermehren.“ Der Rat stimmt bei.

Wahlaktenprüfung. Für den verstorbenen Décologny von Lausanne ist unterm 7. Juni zum Mitgliede des Nationalrates gewählt worden: François Lagier von Nyon. Namens der Kommission referiert Dr. Brenner. Das Wahlprotokoll wird in Ordnung befunden. In der Presse sind jedoch gegen die Wahl Bedenken geäußert worden, indem Lagier dem geistlichen Stande angehöre und nach Art. 75 der Bundesverfassung nur stimmberechtigte Schweizerbürger weltlichen Standes in den Nationalrat wählbar seien. Die nähere Untersuchung hat herausgestellt, daß Lagier allerdings bis 1889 Pfarrer gewesen, aber dann, nachdem er zum Schulinspektor gewählt worden, aus dem Ministerium ausgetreten sei. Die Kommission nimmt daher keinen Anstand, die Genehmigung der Wahl zu empfehlen, welchem Antrage auch die Versammlung beipflichtet und den Neugewählten, der anwesend ist, sofort beeidigt.

Eisenbahngeschäfte. Kommissionspräsident Geilinger referiert über die zwei Konzessionsgesuche für eine Drahtseilbahn vom Hotel Reichenbach bei Meyringen nach den obern Reichenbachfällen und für eine Eisenbahn St. Gallen-Wattenwil-Rapperswil. Nach den Anträgen der Kommission wird beiden Gesuchen entsprochen.

Zum Schlusse stellt Oberst Bühlmann noch die Motion: „Der Bundesrat werde eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht der Transport von lebenden Wachteln durch das Gebiet der Eidgenossenschaft zu untersuchen sei.“ Hierauf Schluß. Nachmittags halb 2 Uhr Fahrt nach Genf zur Landesausstellung. Montags zur Sitzung wieder retour.

Montag, 22. Juni. In heiterster Stimmung ist heute halb 4 Uhr die Bundesversammlung von Genf her wieder in Bern eingerückt und geht an die Arbeit.

Eine Eingabe des schweiz. Lehrervereins wegen Art. 27 der Bundesverfassung (Bundesbeiträge an die Volksschule) überweist die Versammlung dem Bundesrate zur Berichterstattung.

Motion Fonjallaz wird auf Wunsch des Motionsstellers auf nächste Sitzung verschoben. Ebenso scheint die Motion Brunner betr. Organisation des Bundesreferendums — Wahl des Bundesrates durch das Volk — im gegenwärtigen Moment keine große Zugkraft zu haben und beantragen daher Bühler, Curti, Jenny, Marti, Scherrer-Füllemann, Steiger (St. Gallen) und Vogelsanger solche vorderhand auch fallen zu lassen. Der Rat stimmt bei.

Für den Umbau des Hauptgebäudes der Konstruktionswerkstätte in Thun wird dem Bundesrate auf Antrag der Kommission (Referenten Bangerter und Charrière) ein Kredit von Fr. 197,000 eröffnet. — Donnerstag Schluß der gegenwärtigen Session.

— **Unsere Landesväter** sind am Freitag nachmittag im dekorierten Extrazug zur Landesausstellung nach Genf gereist. Daß es dabei hoch und nobel zuging, versteht sich von selbst. In Lausanne war solenner Empfang durch die kantonalen und städtischen Behörden, wobei natürlich der Waadtländer „geistreiches“ Landesprodukt eine große Rolle spielte. In ihrer bekannten Liebenswürdigkeit schmückten die Vaudois die Polster der Landesväter mit grünen Flaschen vom Mehrdessern zur Stärkung auf der Weiterfahrt. — Auf dem Platz vor dem Genfer Bahnhof hatte sich eine große Menge Volkes versammelt, viel neugieriges Volk zur Begaffung all der anrückenden großen und kleinen Celebritäten. Aber die Herrlichkeit dauerte nicht lange. Man steckte die Berühmtheiten schnell in Droschken und spedierte sie sorglich in ihre Quartiere.

Aus den Reden, schön und gewaltig, ist zu schließen, daß alles trotz Rechnungsgesetz und Bankgesetz ein Herz und eine Seele war. Wenn die Weinlein güldern fließen und die Propfen lustig springen, da singt sichs ja so gut: „Wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb; wir erheitern einander das Leben: Ach, wenn es nur immer so blieb!“ Ja, man hat einander Schmeicheleien gesagt, aber die Wahrheit nicht. Man hat die Einigkeit gepriesen, die nirgends zu finden ist; das Vaterland tausendmal hoch leben lassen, dem man in der That oft nicht einmal ein Opfer zu bringen imstande ist. — —

Das Leben ist grausam. Nach den schönen Tagen in Genf wieder an die Arbeit. Am Montag nachmittag trafen die Auserwählten des Volkes wieder in der Bundesstadt ein und abends 5 Uhr gings in die Sitzung. So „grandig“ wirds indessen nicht hergegangen sein.

— **Der schweiz. Lehrertag** findet vom 13. bis 15. Juli in Genf statt. Es werden hiezu die Mitglieder der pädagogischen Gesellschaft der französischen Schweiz, des schweizerischen Lehrervereins und der tessinischen Erziehungsgesellschaft eingeladen werden. Der größere Teil der Schweiz wird selbstverständlich dem Besuch der Ausstellung gewidmet werden; einen Glanzpunkt des Festes dürfte das Seefest bilden. Die Bahnverwaltungen gewähren den Teilnehmern bedeutende Fahrpreisermäßigung.

— **Zum Eisenbahnrechnungsgesetz.** Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „In der „Thronrede“, welche der Präsident des Verwaltungsrates der Nordostbahn an der letzten Verwaltungsratssitzung gehalten hat, und die beinahe, bevor sie gehalten worden war, von den „Schweizerbahnen“ veröffentlicht wurde, was übrigens der Memorierfähigkeit des Hrn. Guyer-Zeller ein sehr gutes Zeugnis ausstellt, werden gegen das Rechnungsgesetz der Eisenbahnen wiederum die normalspurigen Nebenbahnen ausgespielt. Hr. Guyer-Zeller erklärt da von Neuem, er halte die Förderung der Nebenbahnen für eine der größten und segensreichsten Aufgaben. „Wird“, sagt er, „das neue Rechnungsgesetz vom Volke verworfen und erweitert man das bisherige im Sinne der in diesem Frühjahr vom Komite für Nebenbahnen der Bundesversammlung eingereichten Postulate, so sind die Großbahnen in die Lage versetzt, in der angedeuteten Richtung unverzüglich ans Werk zu gehen.“

Auch wir unterschätzen die Idee der Nebenbahnen durchaus nicht. Aber wir glauben nicht, daß die Großbahnen die richtigen Schutzpatrone für dieselben sind. Denn noch ist in guter Erinnerung, wie die Großbahnen und insbesondere die Nordostbahn analogen Verpflichtungen nachgekommen sind. Jahre und Jahrzehnte lang haben sie die eingegangenen Verbindlichkeiten nicht eingelöst und die betr. Landesgegenden mußten der versprochenen Eisenbahnverbindungen entbehren. (Siehe auch Wynenthalbahn! Die Red.) Die Nordostbahn könnte wohl ihren Aktionären noch lange Jahre keine Dividenden verteilen, wenn sie diesen Landesgegenden den wirtschaftlichen Schaden vergüten müßte, der ihnen durch die Verzögerung erwachsen ist.

Nun ist ja freilich wieder alles obenaus. Man verteilt 6,6 % Dividende und stimmt einen Antrag stolz nieder, der nur 6 % verteilen will. Aber gleichzeitig wird durch die Verhandlungen über den bundesrätlichen Geschäftsbericht bekannt, daß die Nordostbahn noch mit der Verstärkung der Brücken im Rückstande ist, so mit der Töß-brücke bei Winterthur und mit der Ossinger Brücke bei Andelfingen. Und das fünf Jahre nach dem Münchensteiner Unglück!

Angesichts solcher Thatsachen wäre es wohl besser gewesen, wenn die Thronrede des schweizerischen Eisenbahnkönigs etwas weniger pompös ausgefallen wäre.“ — Ganz unserer Meinung.

— **Verkehrswesen.** Im schweiz. Außenhandel betrug die Einfuhr im Jahre 1895 915,852,416 Fr. gegen 825,883,321 Fr. pro 1894. Die Ausfuhr betrug 663,360,175 Fr. gegen 621,199,263 Franken im Jahre 1894, wobei gemünzte Edelmetalle nicht inbegriffen sind. Die Einfuhr aus Deutschland hat gegenüber 1894 um 30 Millionen zugenommen, diejenige aus Frankreich um 28½ Mill., aus Italien um 13¾ Mill., während die Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn um 12½ Mill. zurückgegangen ist. Von den 90 Millionen Mehreinfuhr des Jahres 1895 gegen 1894 entfallen allein 70 Mill. auf Textilindustrie und von den 42 Millionen Mehrausfuhr rund 30 Millionen ebenfalls auf diese.

— **Eine herrliche Berglandschaft** ist das Melchthal im Lande Unterwalden. Das Berggelände von Flühli-Ranft ist ein wahres Schmuckkästchen der Alpenwelt, umgeben von einem Kranze duftiger Waldungen und blumiger Matten, das seines lachenden Aussehens, seiner köstlichen Bergluft und großartigen Aussicht halber schon längst die Aufmerksamkeit vieler Freunde wahrer idyllischer Alpennatur erregte. Seine hoch auf malerischem Felsen thronende Kapelle zumal, welche die ganze Umgebung beherrscht und deren poetisches Aussehen an Uhlands herrliches Kapellenlied gemahnt, erfreut den Besucher durch ein ungemein schönes Naturgemälde.

Hier ist zugleich die in der Schweizergeschichte hochgefeierte Heimat und der Schauplatz des Lebens, Wirkens und der Entsagung des ehrwürdigen Bruders Klaus von der Flüe, der auf der Tagsatzung zu Stans im Jahre 1481, als die Eidgenossen über die Beute aus den Burgunderkriegen und wegen Aufnahme von Solothurn und Freiburg in den Schweizerbund in Streit gerieten und dem Bundesbruche nahe waren, mit feuriger Rede in ihre Mitte trat, sie zur Einigkeit mahnte und durch die wunderbare Macht seines ganzen Auftretens den Frieden wieder herstellte.

Als in neuerer Zeit das schöne Gemälde von Flühli-Ranft mehr und mehr von der Aufmerksamkeit der Naturfreunde gewürdigt wurde, entstand ein Gasthäuschen und zuletzt das sehr ansprechende Gast- und Kurhaus Nünalphorn, das seinen klangvollen Namen von dem höchst aussichtsreichen Berge in der Nähe herleitet.

Vom Kurhause Nünalphorn führt ein Fußweg in etwa zehn Minuten nach dem romantischen Tobel des Ranft hinunter. Hier stehen zwei kleine Kapellen. An die obere ist eine Eremitenzelle angebaut, in welcher Klaus von der Flüe 19½ Jahre lang in größter Enthaltsamkeit lebte. Er starb daselbst den 21. März 1487. Der Ranft zieht viele andächtige Verehrer des Bruder Klaus herbei. Ein neu angelegter Pfad geleitet von hier in die wilde Melchaschlucht hinein, allwo man nach dem Genusse der lachenden Alpenlandschaft bei Flühli fast unvermittelt in das Düster einer großartigen Urwald- und Felsenwildnis gerät.

Auf schönem, hoch oben an der Melchaa sich hinziehendem und ganz ebenem Waldwege gelangen wir von Flühli-Ranft in 1¼ Stunde nach dem einsamen Dörfchen Melchthal. Auf der Alp Ohr, die wir, steil ansteigend, in einer Stunde erreichen, steht ein Patriarch, der schon viele Generationen bei sich sah, nämlich ein riesiger Bergahorn, der, einen Meter hoch über dem Erdboden gemessen, einen Umfang von 10,83 Meter hat und, wer weiß, vielleicht der stärkste Baum der Schweiz ist.

Von Flühli-Ranft unternehmen kräftige und einigermaßen schwindelfreie Leute gerne die wundervolle Bergpartie auf den Wandelengütsch (2100 m), die noch kein Reisebuch erwähnt. Scharf bergen geht es zunächst über Alpenmatten und durch Bergwald hinauf zum Hochdossen (1879 m). Hier hat man den mitunter sehr schmalen Berggrat erreicht, der links und rechts großartige Tiefblicke erschließt und sich zum felsigen Arnigrat hinüberzieht. Von diesem blicken wir auf die weitläufigen, mit Alpenhütten übersäeten Triften von Sachseln herab. Dieses mattenreiche Berggelände erinnert an ein artiges Intermezzo. Kam da vor ein paar Jahren Herr Bundesrat Welti auf seiner Ferienreise von Sachseln hier hinauf und mußte, da ihn die Dunkelheit auf seiner Exkursion überrascht hatte, in einer Sennhütte übernachten. Als er am Frühmorgen darauf mit weit zurückgeschlagenen Hemdärmeln am Brunnentroge sich wusch und an dem frischen Bergwasser viel Behagen fand, ging ein biederer Senn, mit einer großen Milchbrennte auf dem Rücken, gerade vorbei, beobachtete zuerst eine Weile das ungewierte Treiben des würdigen Herrn Bundesrates und rief ihm schließlich in aller Unbefangenheit zu: „Du bisch gwüß ä Schnider, daß Du so wiisi Arme hesch!“

Die Richtigkeit dieser Anekdote wird verbürgt, schreibt der sinnige Naturfreund Herr R. in den „Basl. Nachr.“

Wir erwähnen, daß der Männerchor „Sängerbund“ Aarau demnächst einen Ausflug in die geschilderte Gegend machen wird. Wir gratulieren ihm zu dieser herrlichen Partie.

— **Der abgelaufene Reitergeneral** kann nicht zur Ruhe kommen. Er schriftstellert wie wütend drauf los und hat eine neue Broschüre von Stapel gelassen, über die der „Landbote“ sagt:

„Beim Durchlesen der Wille'schen Broschüre kann dem objektiven Beobachter nicht entgehen, daß es dem Bekämpfer der neuen Militärvorlagen weit weniger darum zu thun ist, sachliche Kritik zu üben, als um einen Vorwand zu haben, gegen bestimmte Personen und parlamentarische Institutionen anzukämpfen, die sich bis heute nicht zur Unterwerfung unter ein herrliches, junkerhaftes Regiment bequemten.“

Aargau.

— **Ein versalzenes Gemüse** setzt „Die Botschaft“ ihren Lesern in Artikeln unter der Marke „aus der Bundesversammlung“ vor. Darin wird die Behauptung aufgestellt, die Eidgenossenschaft verzeichne pro 1895 einen Einnahmenüberschuß von Fr. 10,300,288 während doch derselbe in Wirklichkeit blos Fr. 4,602,955 beträgt. Daß bei dieser Rechnung bei den Hintermännern der „Botschaft“ die Gelüste nach den Fleischtöpfen des Bundes aufs neue erwachen, darf nicht groß verwundern. Allein, daß jenen, die eine Schwächung des Bundes mit Energie zu verhindern suchten, nun Lug und Trug vorgeworfen wird, muß als eine Perfidie zurückgewiesen werden. Was sagen unsere Leser dazu, wenn sie folgendes Elaborat der „Botschaft“ lesen?

Nachdem der betr. Leidartikler gesagt, es sei nicht nötig, den 775 Druckseiten umfassenden Geschäftsbericht des Bundesrates zu lesen, wenn man wisse, daß die Zölle letztes Jahr 43¼ Mill. Fr. abgetragen und daß nötigenfalls blos einige Ansätze erhöht werden müßten, um die Einnahmen des Bundes sofort um weitere Millionen zu vermehren, fährt er dann fort:

„Freilich hat dann das Volk die teure Zeche zu bezahlen, indem es jetzt schon auf den Kopf jährlich 14 Fr. Zollsteuern trifft! Gehen jetzt endlich den Leuten die Augen auf, daß sie einsehen, wie begründet vor zwei Jahren die Zollinitiative war, wie sehr es sich rechtfertigen ließe, wenn von diesem ungeheuren Zollsegen des Bundes einige Prozente an die Kantone zur Sanierung ihrer Finanzen und zur Erleichterung ihrer drückenden Lasten verabfolgt würden, und wie ein Ablaß von zirka 6 Mill. Franken das eidgenössische Budget durchaus nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen vermöchte. Wer hat nun damals das Volk angelogen und betrogen, diejenigen, welche ihm die Annahme der Zollinitiative angeraten, oder diejenigen, welche ihm davon abgeraten haben? Die seitherige Entwicklung hat diese Frage unzweideutig beantwortet, und wenn es heute in der großen freisinnigen Partei überall mit Ach und Krach zu und hergeht, so ist das nur eine Folge dieser Antwort.“

Gewiß, die „Zollsteuern“ und der „Zollsegen“ sind ein geistreicher Einfall, der an bedenklichem innern Widerspruch leidet. Doch auf eine nationalökonomische Polemik können wir uns in diesem Falle nicht einlassen. — Es ist vor dem 5. November 1894 zur Genüge bewiesen worden, wie sehr nötig eine kräftige Einnahmequelle des Bundes ist und wie verwerflich das Beginnen der Initianten war, das Gesamtvaterland seiner besten Kraft zu berauben. Wie ernst es den famosen Patrioten mit der Stärkung der Kantone namentlich hinsichtlich einer wirksamen Unterstützung der Volksschule war, das werden wir später zu zeigen noch Gelegenheit haben. Wäre es ihnen aber auch ernst gewesen, so weiß jeder redliche Eidgenosse, daß die Stärkung der Kantone auf Kosten des Bundes diesen ernstlich gefährden heißt, diesen in seiner Wirksamkeit nach innen lahm legt und ihm deshalb sein Ansehen nach Außen benimmt. Ohne es zu wollen gibt ja der betr. Einsender mit dem Ausdruck „Ablaß von 6 Mill. Franken“ die Absicht der Schwächung des Bundes zu. Wir

brauchen ihm wohl nicht erst zu bemerken, daß nach dem heutigen Stand der medizinischen Wissenschaft nur noch erbärmliche Kurpfuscher und Charlatans den Aderlaß praktizieren. Demzufolge müßte man die Zollinitianten — wollte man mit gleicher Münze heimzahlen — politische Schwindler heißen. Es ist damit die Frage, wer damals „das Volk angelogen und betrogen" beantwortet. Lüftet die Larve, ihr Heuchler und Pharisäer! Wer will von euch dabei gewesen sein, wenn man wissen will, wer aus vollster Ueberzeugung und Vaterlandsliebe für die Zollinitiative gewesen und das zumal im Aargau? Heraus aus dem Versteck, wer einem Volke, das ein teuflisches Ansinnen für Mitwirkung zum Untergang der 15bi. Eidgenossenschaft mit 24,749 gegen 11,500 Stimmen von sich gewiesen hat, zu sagen getraut, es habe sich betrügen und belügen lassen!

Wie genau der „Botschäftler" mit der Wahrheit umzugehen pflegt, haben wir zu Anfang unseres Artikels in Bezug auf den Rechnungsüberschuß nachgewiesen. Wir dürfen ihn ohne weiteres versichern, daß es uns nicht von ferne einfällt, jene Männer alle, die in Wort und Schrift den Beutezug verdammten, auf ihre Wahrheitsliebe zu verteidigen; sie alle stehen eben als Männer — und nicht wie feige Memmen hinter dem Busch — noch heute so treu zu ihrer Meinung, wie vor dem 5. November 1894.

Das Mitleid mit dem „Ach und Krach in der großen freisinnigen Partei" scheint uns höchst übel angebracht, es gleicht auf ein Haar jener bekannten „tiefen Trauer", welche lachende Erben bei einer verfrühten Todesnachricht an den Tag zu legen pflegen. Es gibt da noch nichts zu erben, trotz Ach und Krach, die übrigens nur jene bemerken, denen der Wunsch des Gedankens Vater ist. Laßt den Notar einstweilen noch draußen!

(Fortsetzung folgt.)

— **Vom Kantonalschützenfest in Baden.** Der Eröffnung vom letzten Sonntag wohnte eine große Anzahl Schützen und Festbummler bei. Die von Bremgarten kommende Kantonalfahne wurde mit einer fortschrittlichen Rede von Hrn. Centralbahndirektor Placid Weissenbach übergeben und von Hrn. Stadtammann Pfisterer zu treuer Hut übernommen.

Die Festhütte, in der über den Nachmittag bis „abends spätefern pokuliert und gefestet wurde, bietet für etwa 1500 Personen Raum. Es mag hervorgehoben werden, daß in der bekannten aarg. Sternenputzerei mit Ausnahme einiger Anklänge des Hrn. Fürsprech Fischer an diesem Tage noch nichts geleistet worden ist. Möge es so bleiben, denn einen Nutzen haben wir von dem ewigen Fuchteln mit dem Puglappen bis zur Stunde noch nicht verspürt. Die Stadt Baden, berichtet man uns, habe sich festlich herausgeschmückt, weshalb die Besucher ja gerne von der Bruggerstraße aus einen Rundgang durch den bewimpelten und beguirlandeten Festort antreten werden.

Im Schießstand hat es am Nachmittag schon lustig geknattert, trotzdem es hin und wieder einem nicht „klappen" mochte.

Von Aargauern mit guten Resultaten melden wir:

Gruppenstich: Joh. Widmer, Gränichen 28,1 Punkte. Rud. Roth, Zezwil 28,1. Alb. Vogel, Kölliken 27.

Sektionsstich: Fr. Siebenmann, Aarau 43 Punkte. Max Hauri, Zofingen 43. Otto Honold, Oftringen 42. G. Bühler, Zurzach 41. J. Eichenberger, Zurzach 41.

Resultate vom Montag. Gruppenstich: Karl Friedrich, Zofingen 28,1 Punkte. Dr. Füglistaller, Jonen 27,15. S. Kleiner, Eglswil 27. Furter, Maler, Lenzburg 27.

Sektionsstich: Hans Müller, Unterkulm 45 Punkte. O. Döbeli, Seon 45. Joh. Obrist, Sulz 43. Rud. Schneider, Kirchdorf 41. H. Artenhofer, Zurzach 41. Joach. Widmer, Kirchdorf 41. R. Eichenberger, Zezwil 40. R. Neeser, Schöftland 40. Alfr. Fehlmann, Schöftland 40.

— **Korrektur.** In einem Teil der Auflage vom letzten Samstag ist im Artikel „Kuriose Gebräuche" ein sinnstörender Fehler stehen geblieben, indem vom Gleichnis vom Zöllner und Sünder statt vom Pharisäer und Zöllner die Rede war. Wir bitten den Lapsus gef. zu entschuldigen. Die Red.

— **Leichenfund.** Unterhalb Rohr wurde am Montag der Leichnam eines zirka 24jährigen Mannes aus der Aare gelandet, der vermutlich mit dem vorletzten Samstag bei Ruppoldingen verunglückten Arbeiters identisch ist.

— **Erlinsbach.** Freitag nachmittags kam in der Nähe des St. Laurenzenbades ein mit Langholz schwer beladener Wagen dahergefahren, spielende Kinder kamen in die Nähe desselben. Ein sechsjähriges Mädchen von Obererlinsbach fiel unmittelbar vor einem Hinterrad auf den Boden, und ohne daß das Fuhrwerk angehalten werden konnte, ging ihm das Rad über die Brust. Bald nachher war das Kind eine Leiche.

— **Brugg.** Vom 16. bis 18. Juli findet in Brugg unter der Leitung der Herren Zweifel, Präsident der aargauischen Viehschaukommission und Abt, Rektor der landwirtschaftlichen Winterschule, ein Kurs über Viehbeurteilung und Zuchtbuchführung statt. Der Unterricht wird sich erstrecken über: Knochengerüst und Aeußeres des Rindes; das Messen der Tiere zum Zweck der Beurteilung (Theorie und Praxis); das Punktierverfahren (Theorie und Praxis); die Leistungen der Tiere, Vererbung und Abstammung; Zuchtbuchführung und Abstammungsnachweis. Schweizerische Viehzuchtgenossenschaften, welche den Kurs durch Delegierte zu beschicken wünschen, haben dem Landwirtschaftsdepartement den Namen ihrer Abgeordneten bis zum 8. Juli bekannt zu geben. Das Landwirtschaftsdepartement bezahlt an höchstens drei Delegierte per Genossenschaft die Hin- und Rückfahrt dritter Klasse und ein Taggeld von 4 Fr. Für gemeinsame Beköstigung und Nachtquartier im Preise von nicht über 4 Fr. wird gesorgt.

— **Frickthal.** In Ueken ist der Lehrer, Hr. Biri, mit acht Stimmen Mehrheit weggewählt worden. Daß der Vorstand des kantonalen Lehrerbundes sich nun der Sache angenommen und Untersuchung eingeleitet habe, wie gemeldet wird, scheint eine verfrühte Nachricht zu sein.

— In Zuzgen ist Fräulein Bertha Wernli von Thalheim, seit 1½ Jahren an dortiger Unterschule provisorisch angestellt, letzter Tage von 101 Stimmenden mit 100 Stimmen der Schulgemeinde auf 6 Jahre gewählt worden.

— **Suhrenthal.** In Schöftland wurde am Samstag abend im Rechen der Holzwollfabrik die Leiche eines jüngern Knaben aus der Suhre gezogen und als diejenige eines Josef Dambordine aus Italien erkannt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Ertrunkene wurde bei seinen Großeltern Erismann in Schöftland erzogen und ist drei Jahre alt. Man glaubt, der Knabe sei beim Passieren eines hölzernen Steges in das Wasser gefallen.

Kantone.

Bern. Noch nie dagewesen. Am 20. Juni zog der 71jährige berühmte Bergführer Chr. Almer mit seiner 73jährigen Frau von Grindelwald fort, um am Sonntag, hoch oben auf der Spitze des Wetterhornes die goldene Hochzeit zu feiern. Jetzt werden die rüstigen Alten hoffentlich wohlbehalten im „Tälti" drunten sein.

— In den Gemeindewaldungen von Hilterfingen und den nächstgelegenen Campagnen hat sich der Borkenkäfer, dieser gefährlichste Schädling der Tannenwälder, in besorgniserregender Weise verbreitet.

— Bei Trub wurde ein Albrecht Habegger von Trub, geboren 1874, beim Felsensprengen getötet. Ein Stein zerschmetterte ihm die Hirnschale und ein zweiter riß ihm die Brust vollständig auf.

Graubünden. Vieheinfuhr. Ueber Castasegna und Campocologno wurden letzte Woche gegen 20,000 Stück Schafe und auch Rindviehherden zur Bestoßung der bündnerischen Alpen eingeführt. Aus dem Tirol werden viele Schlachtschafe importiert.

Neuenburg. Zwei Knaben aus dem Dörfchen Rochefort, im Alter von 9 und 7 Jahren, stürzten am Sonntag beim Erdbeerpflücken in eine Cisterne, deren Deckung morsch geworden war. Beide ertranken.

— In Chaux-de-Fonds haben Montag morgens 280 bis 300 Bauhandwerker, meistens Italiener, die Arbeit niedergelegt. — Es ist jetzt zum Arbeiten wirklich warm.

Schwyz. In diesem Kanton, d. h. in der Gegend von Schwyz, stehen die Kirschbäume prächtig und versprechen, sofern nicht Wind oder Hagelwetter oder wiederholter Platzregen eintrifft, eine andere Ernte, die zwar wenigstens 14 Tage später eintritt, als die Mostkirschbaher schon jetzt mit der Hoffnung auf einen guten Saft von 1895. Die Apfelbäume dagegen leiden, wie bei uns, unter der entsetzlichen Raupenplage.

— Ein protestantischer Bewohner von Brunnen, der den Vertrieb von Zeitungen und Broschüren besorgt, legte im Schaufenster Schriften gegen die Jesuiten, außerdem die bekannten Broschüren von Nationalrat Joos aus. Das „Vaterland" hält dafür, es sei dies eine Taktlosigkeit und verletze die Rücksichten gegenüber der katholischen Bevölkerung. Ist denn der Buchhandel in katholischen Landen stets so rücksichtsvoll? frägt die „Zürch. Post". Uns ist, wir hätten in „katholischen Schaufenstern" auch schon Litteratur gesehen, die nicht gerade von Liebenswürdigkeit gegen Protestanten erfüllt war. Auch die Schriften gegen Freimaurer liegen nicht unter einem Schleier. Wenn das „Vaterland" meint, der Mann in Brunnen sollte die Ware nicht öffentlich auflegen, so sind wir umgekehrt der Meinung, heimlicher Vertrieb wäre minder anständig.

St. Gallen. In St. Gallen starb nach langen Leiden erst 40 Jahre alt, Kantonskriegskommissär Robert Schlumpf-Brassel, ein allgemein geachteter und beliebter Bürger.

— In St. Gallen starb am Samstag abends nach kurzer Krankheit infolge einer Magenoperation im Kantonsspital, im Alter von 71 Jahren, der weit über die Grenzen des Kantons hinaus bekannte, berühmte Arzt, Dr. Jakob Laurenz Sonderegger. Ein Menschenfreund, wie sie leider immer seltener werden.

Solothurn. Man schreibt uns: Wer hätte vor Jahren geahnt, daß das idyllisch gelegene Selzach am Fuße des Jura sich durch Passionsspiele einen Namen machte. Der Beweis für tüchtiges Streben war schon letztes Jahr geleistet, die diesjährige erste Aufführung hat ihn von Neuem erbracht. Einheimische und Fremde verschiedener Nationalitäten wohnten der Aufführung vom 14. Juni bei. Ueber das Spiel herrschte nur Lob. Die Aufführungen werden dieses Jahr um so stärker besucht werden, als dann bis 1902 nicht mehr gespielt wird. Die diesjährigen Spieltage sind festgesetzt auf den 21. und 28. Juni, 5., 19. und 26. Juli, 2., 9., 15., 23. und 30. August und 6. September. Das Passionsspiel beginnt vormittags 11 Uhr und dauert mit einer Pause bis abends 5 Uhr.

— In Grenchen brannte Montags in der Frühe ein großes, von drei Familien bewohntes Doppelhaus vollständig nieder. Die Bewohner retteten kaum das nackte Leben. Alles Mobiliar, wovon ein Teil unversichert, fünf Schweine, ein Kalb, eine Ziege und die Fahrhabe blieben in den Flammen. Der Schaden ist groß.

Zürich. Schnell versöhnt. In einer Wirtschaft zu Zürich schlugen sich am Donnerstag zwei junge Männer die Köpfe blutig. Als die Polizei erschien, waren die beiden Streitenden wieder ausgesöhnt und wuschen sich an demselben Brunnen. Beide wurden aber wegen Skandals gebüßt.

— In Rüschlikon starb im hohen Alter von 83 Jahren Herr Dr. med. Lüning. Mit andern jungen Deutschen, welchen die dumpfige Polizei-Atmosphäre ihrer deutschen Heimat nicht behagte, war er in der Mitte der Dreißiger Jahre nach Zürich gekommen beschäftigten den energischen jungen Mann in hohem Grade; er sprach ein maßgebendes Wort in Zürichs Flüchtlingskreisen und wurde in den Wirren, zu denen verschiedene Ereignisse führten, in der Oeffentlichkeit öfters genannt. Später zog sich Lüning von der Politik zurück, um mit ganzer Kraft seinem Berufe zu leben, und er wurde ein hochgeschätzter Arzt. Seine volle Rüstigkeit bewahrte er bis ins Greisenalter.

Ausland.

Deutschland. In Berlin hat auf der Straße ein blutiger Zusammenstoß zwischen einem Kavallerie-Lieutenant und einem Civilisten stattgefunden. Der Civilist soll angeblich die Begleiterin des Offiziers beleidigt haben und auf Zurechtweisung hin zu Thätlichkeiten übergegangen sein. Hierauf wurde er von dem Offizier durch Säbelhiebe schwer verletzt und sodann so bewußtlos ins Krankenhaus verbracht, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Offizier begab sich sofort auf das nächste Polizeibureau, um den Fall zu Protokoll zu geben.

— Der deutsche Oberst Liebert soll als Organisator und Instruktor der chinesischen Armee mit ungefähr 100 Offizieren nach China gehen.

Oesterreich. Absturz. Am „Wilden Kaiser" bei Kufstein ist der stud. med. Ludwig Fellheimer, der sich auf einem Ausfluge befand, abgestürzt. Er wurde tot aufgefunden.

Frankreich. Aus Tunis (Algier) wird die Ermordung des französischen Afrikareisenden Marquis de Morès mit 35 seiner Leute durch die Senussis, eine mohammedanische Religionssekte, gemeldet. Der Marquis befand sich mit seiner Karawane auf dem Wege nach Innet-Afrika. Nach den Einen wollte er zunächst die Oase von Kufra in der Libyschen Wüste besuchen, wo der Superior jenes Ordens wohnt. Nach den Andern suchte er über Murzuk in Süd-Tripolis nach dem Tschad-See und Darfor und den Ländern des Mahdi vorzudringen und wäre von den Tuareg ermordet worden. Die Karawane des Marquis hatte für 15,000 Fr. Getreide und 10,000 Fr. Silbergeld bei sich, womit Handelsverbindungen angeknüpft werden sollten.

England. Untergang des „Drummond-Castle." Die schwache Hoffnung, es seien Passagiere des untergegangenen „Drummond-Castle" von andern Schiffen aufgenommen worden, erfüllt sich leider nicht; es ist nun kein Zweifel mehr, daß sozusagen die gesamte Mannschaft nebst allen Passagieren ums Leben gekommen ist.

Das schreckliche Schiffsunglück des „Drummond-Castle" wird auf eine fehlerhafte Berechnung der Entfernungen seitens der Leitung des Schiffes zurückgeführt. Dasselbe steuerte wie alle Dampfer, die von hoher See kommen, direkt auf die Ouessant-Insel zu, welche es nach den Aussagen der Ueberlebenden erst am Morgen erreichen sollte, wogegen es schon um Mitternacht dort eintraf, um welche Zeit das Unglück stattfand. Der „Drummond-Castle" war im Jahre 1881 in Glasgow vom Stapel gelaufen, 110 Meter lang und von einem Deplazement von 3663 Tonnen, gleich 73,260 Ztr. Er hatte eine 5000pferdekräftige Compound-Maschine und war ein Schraubendampfer. Von den drei Ueberlebenden sind zwei Matrosen. Sie sagten aus, daß das Schiff mit Volldampf fuhr und nach dem Aufstoßen auf die Riffe der Ile Molène in sieben Minuten unterging, so daß keine Boote hinabgelassen werden konnten. Bis jetzt sind ca. 40 Leichen aufgefischt, worunter eine junge Frau, die noch ihr Kind an der Brust hielt. Der „Drummond-Castle" war von einem der ältesten Kapitäne der Castle-Linie, namens W. Pierce, befehligt und hatte 104 Personen Mannschaft und 143 Passagiere vom Kap her an Bord, die auf den Kanarischen Inseln noch vermehrt wurden.

Bulgarien. Sofia. Das macedonische Komite unter Zankows Leitung votierte die volle Unterstützung der macedonischen Aufständischen bis zu deren Befreiung vom türkischen Joch. Die Agitation in Macedonien ist rasch steigend unter griechischer Leitung. Türkische Truppen konzentrieren sich an der Grenze von Epirus, um den Uebertritt griechischer Freiwilligenkorps zu verhindern und strategische Punkte zu befestigen.

Türkei. Die Lage in Kreta ist besonders schlimm, ein Bürger- und Religionskrieg mit allen Schrecken eines solchen verwüstet die unglückliche Insel.

Der Aufstand auf Kreta dauert schon ziemlich lange. Der Krieg zwischen Christen und Türken wird mit all der Grausamkeit geführt, die Bürgerkriegen, die zugleich Rassen- und Religionskriege sind, eigen ist. Nach griechischen Meldungen, denen freilich nicht unbedingt zu trauen ist, sind vierzig Dörfer eingeäschert und 25,000 Personen ohne Obdach. Der Schaden wird auf mindestens eine Million türkischer Pfund geschätzt.

Der Sultan hat Truppen über Truppen hingeschickt, sein einziges Mittel, Provinzen zu beruhigen. Nach der am 17. Mai ergriffenen Offensive und der Schlappe, welche zuerst 1 /, und sodann 3 · zur Befreiung der von den Aufständischen umzingelten Garnison von Vamos dirigierte Bataillone erlitten, beschloß die Pforte am 21. Mai, zur Unterdrückung des Aufstandes 16 Bataillone nach Kreta zu entsenden und weitere acht Bataillone zum Nachschub in Bereitschaft zu halten. Die Bataillone wurden größtenteils dem dritten Corpsbezirke (Salonichi) entnommen, einzelne aber auch den entmenschten Scharen, die in Zeitun und Marasch gegen die Armenier gewütet haben. Es sollen gegenwärtig in Kreta — das bloß etwa 300,000 Einwohner hat, wovon ungefähr ein Siebentel Mohammedaner — 34 Infanteriebataillone, vier Batterien und zwei Schwadronen reguläres Militär stehen. Dazu die Gendarmerie mit 21 Kompagnien zu Fuß mit rund 1700 und ein Detachement zu Pferd mit rund 80 Mann. Man kann sich denken, wie furchtbar diese Soldateska das arme Land plündern und verwüsten wird.

Griechenland. Athen. Am 19. Juni ist das Dekret, welches der Regierung einen Kredit von 300,000 Fr. zur Unterstützung der kretischen Flüchtlinge gewährt, offiziell veröffentlicht worden.

Die öffentliche Meinung in Griechenland ist durch die letzte Proklamation des Sultans aufs äußerste aufgestachelt. Sie fordert in leidenschaftlichen Ausbrüchen, unterstützt von der gesamten Presse, die Intervention Griechenlands und die Mobilisierung des Heeres. Selbst das ministerielle Organ erklärt, der ganze Hellenismus nehme die freche Herausforderung des Sultans auf. Alle Kraft und Energie Griechenlands werde Kreta gewidmet werden. Der Kampf werde verzweifelt werden. Die Großmächte seien verantwortlich für das Gemetzel und die Christenmorde.

Kuba. Ruhr und gelbes Fieber richten unter den spanischen Truppen große Verheerungen an; in einem einzigen Bataillon kamen 130 Fälle vor.

Die Spanier melden einen Sieg bei Puerto Principe, doch verlautet nun nach nähern Erkundigungen aus bester Quelle, daß die Spanier dabei zum Rückzuge gezwungen wurden.

— Der amerikanische Konsul Lee in Havanna befürwortet die Autonomie Kubas ähnlich derjenigen Canadas, als einzige Lösung der Frage. Spanien sei nicht imstande, das Leben und den Besitz der Fremden in Cuba zu schützen; wenn die Amerikaner nicht besser behandelt würden, als bis dahin, so könnte das vielleicht die Anerkennung der Aufständischen als kriegführende Macht zur Folge haben.

Lees Berichte erklären Weyler völlig unfähig, das Eigentum der Ausländer zu beschützen, wie er überhaupt ohnmächtig sei. Die Insurrektion beherrsche das Flachland vollständig, sie verweigere bereits die Autonomie und fordere die freie Republik unter bedingungslosem Abzug der Spanier. Maceo schlug das spanische Hauptcorps in offener Schlacht bei Pinar des Rio und rieb dasselbe fast auf. Er bedroht Frocha.

Asien. Japan. Man versichert, daß bei der neulichen Meeres-Hochflut 10,000 Personen ertrunken seien. Die Hochflut überschwemmte die Nordostküste auf eine Strecke von 70 Meilen Länge. Mehrere Städte wurden zerstört.

Afrika. Ein förmlicher Friedensschluß zwischen Italien und Abessynien ist noch immer nicht zustande gekommen, aber thatsächlich hat der Krieg aufgehört. General Baldissera hat sich hinter die Mareb-Belesa-Linie zurückgezogen. König Menelik hat sein Heer nach Süden, noch über den Aschangisee hinaus zurückgeführt, ein etwa 30 Kilometer breiter, zum großen Teil hochgebirgiger Landstrich trennt die feindlichen Heere. In den an Erythrea anstoßenden Gebieten befinden sich freilich einige Unterfeldherren des Negus mit ihren Heerhaufen, allein diese vermögen um so weniger an einen Angriff gegen die Italiener zu denken, als die Jahreszeit jede kriegerische Unternehmung verbietet.

Nordamerika. Mac Kinley, der Vater der amerikanischen Schutzzolltheorie, wurde zum republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaftswürde, gewählt. Als Vicepräsident wurde Hobart (New-Jersey) nominiert.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. Juni 1896

Schulden- u. Bürgschaftsruf. Jenn. Hächler, Eduard, Bleichers. Schlosser, und dessen Ehefrau Hächler, Elise geb. Döbeli. Bei e von Rohr. Eingaben 18. Juli. **Boden.** Wilene Huber, Anna geb. Gut von Rägenwil †. — Epperi Eduard Steinmeyermeister, von Wettingen. — Keller, Johann Baptist, Schmiedsvon Unter-Siggingen. Ehe. Ober-Siggenthal †. Eingaben 25. Juli. **Brugg.** Bürgisser, Agatha. Heinrichs in Oberlunkhofen. — Frei, A. Maria g. d. Brugisser in Wohlen. — Füglistaller, Rosa, geschiedene Joho, von Beitwyl, in Villmergen. — Meier, Johann, Bäcker, Wagner, Zimmermacher in Villmergen. — Rüttimann, Anna Maria geb. Bürgisser, alt Lehrers in Jonenwohnhaft. — Wehrli, Anna Maria geb. Troll, Kaufm. in Wohlen wohnhaft. Eingaben bis 16. Juli. **Lenzburg.** Hün, Josef, Landwirt, von Kaisten †. — Weber, Engelhard, Schneidermeister und Krämer, von Sulz †. Eingaben bis 11. Juli. **Lenzburg.** Frei, Heinrich, Landwirt, in Lenzburg wohnhaft gewesen †. Eingaben 14. Juli. **Muri.** Bachmann, Candid, von Horw in Fenkrieden, Ehe. Meyenberg †. — Strebel, Kaspar sel. Vize-Gerichtspräsident in Muri. Eingaben 15. Juli.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg. Seiler, Johann, Batten hausfis in Fischbach. Schluß. **Muri.** Gnd. Johann sel., Spengler in Bosrwyl in Würenlingen.

Rehabilitation. Baden. Müller, Jakob, Ziegler von Ober-Böhberg.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Altenburg. Besoldung Fr. 1200.— Anmeldungen 5. Juli

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Baldingen. (Neue Stelle.) Besoldung Fr. 212. — Postablagehalter, Briefträger und Bote in Scherz. (Neue Stelle.) Besoldung Fr. 600. Anmeldungen 30. Juni.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Vestons,** **Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,** **Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.**

Aarganisches Kantonal-Schützenfest
in Baden
vom 21. bis 29. Juni 1896
im Betrage von 90,000 Franken.
5 Stiche Sektions- und Gruppen-Wettkampf 300 m. 3 Stiche für Revolver.
Regimentsmusik 40 Mann. Orchester 60 Mann.
Jeden Mittag und Abend Produktionen in der elektr. beleuchteten Festhalle.
Spezialitäten: Badener Weine. (H2589Z)

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.
Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 28. Juni bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Strohhüte — **Strohhüte** — Strohhüte

in allen möglichen Farben, in großer Auswahl, von **70 Cts.** an bis **Fr. 1. 20, Fr. 1. 50** und **Fr. 1. 80** ein **prachtvoller Hut!**
Ferner empfehle mein kolossales Lager in
allen Sorten Tuchwaren, Garnen, Corsets, Frauen-Schürzen, Regenschirmen, Handkoffern etc.,
wie gewohnt, solid und zu sehr billigen Preisen.
Empfehle mich bestens
Strohhüte! **J. Schneeberger-Salvi** Strohhüte!
Zur Italienischen Warenhalle,
Rathausgasse, Aarau.

Schul-Mobiliar-Lieferung.
Ueber die **Lieferung** von **27 Aarganer Schultischen, 1 Arbeitsschulschrank, 1 Tisch zum Zuschneiden** und **4 Sesseln** für die **Gesammtschule** auf **Rüthof** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Bezugungen in der **Gemeindekanzlei** einzusehen. Eingabetermin bis **6. Juli** l. J.
1807] **Der Gemeinderat Gränichen.**

Lehmannische Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**
Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und **Baumwollgarne** zum Buchen und Bleichen angenommen werden.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Eichen-Steigerung.
Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** bringt am **Mittwoch den 1. Juli** künftig, nachmittags 2 Uhr, im **„Lind"** an eine öffentliche Steigerung:
8 Stück Eichenstämme, 15,50 m³. haltend.
10 „ „ 5,25 „ „
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Othmarsingen, 24. Juni 1896.
1808] **J. Bossard,** Gemeindeförster.

Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis inkl. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**
Depôts: Aarau Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1800

Bezirksgericht Brugg.
Beneficia Inventarii.
Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.
Wächter, Fernhard, Schneider, von **Remigen.**
Eingabefrist bis den 22. Juli 1896 in der Gemeindeschreiberei Remigen.

Fr. 100 Belohnung
demjenigen, welcher mir den Urheber des gegen mich gerichteten Plakates vom 9. dies so bezeichnet, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
Staffelbach, 15. Juni 1896.
1789] Gottl. Morgenthaler.

Angelruten
von 40 Cts. an bis Fr. 15. —, sowie sämmtliche für Fluß- und Seefischerei dienlichen
Fischerei-Geräte
liefern in prima Qualität billigst die
Vereinigten Schweizer-Bazars
Filiale Aarau.

Billig zu verkaufen: Ein **Velo.**
Nachfrage bei der Expedition. [1801

Schöne, frische Eier
in garantiert **inländischer Ware** liefert das ganze Jahr in Kisten von 400 bis 1000 Stück zu laufenden Preisen.
Prima Italiener Eier verkaufe so lange Vorrat à 54 Fr. per 1000 Stück, in Kisten von 720 und 1440 Stück ab Station Zell oder Langenthal.
(0413Lz) **Gottfr. Polier,** Eierhandlung in **Zullwil,** Kt. Luzern.

Guteingebrachtes, diesjähriges **Heu**
sucht zu **kaufen** die
1792] Anstalt Liebefstein.

Hübsche Damen-
Stoff-Resten in **Seide** für **Blousen, neueste Wollstoffe „ Kleider, Indiennes, Batist, Pique** bedruckt,
Satin und **Satinettes**
in großer Auswahl,
zu stark reduzierten Preisen, bei
Charles Dreifuss,
1745] vord. Vorstadt, Aarau.

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

Schöne Runkeln-Setzlinge
verkauft
1788] **Ihr. Frach, Bachstraße, Zarau.**

Das technische Büreau
von
L. Rychner, Ingenieur, Aarau,
Rainstrasse Nr. 832,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten
etc. etc.
sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Die Mühle in Kölliken
offeriert von heute an verschiedene Sorten
Backmehle,
ausgezeichnete Ware, à 10½, 11, 12 und 13 Fr. per 50 Kilo, sowie **Futtermehl, Krösch** und **Mais** zu billigsten Preisen.
Bestens empfiehlt sich
1790] **G. Lüscher-Häny** in **Kölliken.**

J. Burgmeier in Aarau
(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)
Piano- und Harmonium-Lager
Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau
gibt Darlehen:
a. Auf **Bürgschaft in Wechselform** auf 3—6 Monate.
b. Gegen **Hinterlage von Wertpapieren.**
c. In **Conto-Corrent.**
Diskontirt und **besorgt** den **Inkasso** von **Wechseln** auf die **Schweiz** und das **Ausland**
Die Verwaltung:
A1072A) **Hemmeler.**

Konsum der Arbeiter-Union Aarau.
Um Mißverständnissen vorzubeugen, bringen wir einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß auch Nichtmitglieder der Arbeiter-Union dem Konsum als Mitglieder beitreten können und die gleichen Rechte genießen, wie Unionsmitglieder. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Lösung eines Anteilscheines im Betrage von Fr. 5.— oder einer Obligation im Werthe von Fr. 20. — Waren werden an Jedermann, ob Mitglieder oder nicht, verkauft und zwar zu gleichen Preisen.
Das Hauptbestreben des Konsums geht dahin, die Kundschaft mit Waren bester Qualität und zu mäßigen Preisen zu bedienen, was durch vorzügliche Bezugsquellen ermöglicht wird. Der Reingewinn fällt den Mitgliedern zu.
Die stete Zunahme sowohl der Zahl der Mitglieder als auch besonders der Kundschaft ist wohl der beste Beweis für die vorzügliche Qualität unserer Waren.
Anmeldungen zum Beitritt werden im Laden, vordere Vorstadt, entgegengenommen, wo auch Statuten, sowie jede wünschbare Auskunft erhältlich sind.
Höflichst empfiehlt sich **Die Verwaltung**
1783] des Konsumvereins der Arbeiter-Union Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt			180	Cm	lang,	150	Cm. breit Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg.	feinen Halbflaum	beste Sorte,	120	"	"	60	" " 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	" "	190	"	"	135	" " " 19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	" "	180	"	"	120	" " " 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ "	"	" "	100	"	"	60	" " " 7
Ohrenkissen,	¼ "	"	" "	60	"	"	60	" " " 6
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feinem Flaum	" "	180	"	"	150	" " " 34
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	"	" "	180	"	"	120	" " " 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	hochfeiner Flaum		180	"	"	150	" " " 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ "	"	"	150	"	"	150	" " " 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	"	"	150	"	"	120	" " " 20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feinen Halbflaum		120	"	"	100	" " " 9
Kindsdeckbettli,	1 "	"		100	"	"	75	" " " 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 413

An unsere verehrl. Inserenten.

Um eine rechtzeitige Expedition des Blattes zu erzielen und inne halten zu können, möchten wir unsere werten Inserenten bitten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Nachmittags 2 Uhr aufzugeben, damit diese für die ganze Auflage der gewünschten Nummer Aufnahme finden.

Die Expedition.

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Bekanntmachung.

Neuerdings kommt es vor, daß sich Kinder mit dem Anzünden von dürrem Gras an den Bördern in der Nähe von Waldungen belustigen.

Gestützt auf die mit solchen Vorkommnissen verbundenen Gefahren wird bekannt gegeben, daß das **Anzünden von dürrem Gras und Laub in und außer Waldungen unnachsichtlich bestraft und daß Eltern und Vormünder für ihre Kinder in Beziehung solcher Vergehen verantwortlich sind.**

Schöftland, den 8. April 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gall.

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörisdofener Tormentill-Seife,

bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.

Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

J. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in Aarau bei **A. Hemmeler-Hasler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Hästiger,** Handlung; in **Oberkulm** bei **Fr. Sl. Huber,** Handlung; in **Schöftland** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung; in **Gontenschwyl** bei **A. Peter,** Handlung; in **Erlinsbach** bei **U. Buser-Buser,** Handlung. [974

J. Hunziker, Schuhmacher in Holziken

empfiehlt sein Lager in

allen Sorten Schuhen.

Reparaturen besorge prompt und billig.

Von **Juni** bis **September** bleibt mein **Geschäft** am **Sonntag** nur **Vormittags** von **10—12 Uhr** offen.

1711] **Hans Hassler, Lederhandlung, Aarau.**

MAGGI'S ***Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei

1798] **O. Hunziker-Hunziker,** Handlung, **Hirschthal.**

Bandwurm.

An die **Privatpoliklinik** in **Glarus!** Antworte, daß ich mit Ihrem unschädlichen, leicht anzuwendem Verfahren sehr zufrieden bin. In Zeit von zwei Stunden war ich vom **Bandwurm** mit **Kopf** befreit. Da hier sehr viele Leute an **Bandwurm** leiden, wird Ihnen meine Empfehlung von großem Nutzen sein. Genf, Allee Malbuission 9. Madame Ebert. Die Aechtheit der Unterschrift bezlaubigt: Genf, den 15. August 1895. Für die Regierungskanzlei: Der Büreau-Chef Th. Brut. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus**".

Zu vermiethen:

Im neuerbauten Hause Nr. 402 in Gränichen

zwei Wohnungen

mit je drei Zimmern und Küche, sowie mit Wasserleitung, für sofort zu beziehen. Sich zu wenden an

1752] **Jak. Widmer,** Spengler, **Gränichen.**

Aussteuer-Artikel,

Seidenstoffe

am Stück und in Resten zu reduzierten Preisen.

Damenkleiderstoffe,

ganz Wolle,

von **Fr. 12.** — an

per Robe

von sieben Metern.

Großer Posten

Mousseline de laine,

uni und bedruckt,

per Meter zu Fr. 1. —

Cretonne, Indienne, Rattiste,
Madapolam, Levantine,
Satin,
Mousseline, Rips, Piqué,
rohe u. gebl. Baumwolltücher.

Hübsche

Knaben-Kleider-Stoffe

zu verschiedenen Preisen.

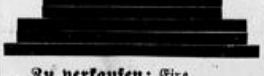
Vorhang-Stoffe

von 20 Cts. an,

Kölsch, Bazin etc.

Volksmagazin Charles Dreifuß,

Vordere Vorstadt
Aarau.



Zu verkaufen: Eine

Zieh-Harmonika,

neu, groß, Prachtinstrument, billigst bei

1779] **Gottl. Bucher,** „Telli", Aarau.

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der

3055] **Untern Mühle** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine größere, schöne

Musikdose,

12" Automat,

eingerichtet für Geldeinwurf, passend in eine Wirtschaft, zu Spottpreis.

Zu erfragen bei der Expedition. [1787

Wohnhaus-Verkauf.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Aarau an schöner Lage ein neuerbautes, zweistöckiges

Wohnhaus

mit **Laube,** geräumigem **Keller,** **Wassereinrichtung,** nebst circa 13,05 Ar. **Hausplatz, Garten u. Umschwung.**

Offerten unter Chiffre P 2613 Z an die Annoncen-Expedition (T2613Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Photographische Aufnahmen

jeder Art:

Landschaften, Vereine, Schulen, Familien- & Einzelportraits

besorgt gut und billig

H. Hauri, Oberlehrer
1802] in **Hirschthal.**

Neu! Fernseher! Verbesserte

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **L. Winiger,** Luzern.

Kochherde,

Aescherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,
3631] in **Brugg.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Stückchen von 5 Kilo Fr. 3 25,
10 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. Gust. Hoch & Cie.
Brugg: Frau Wittwe Hemmann-Bodel.
Bremgarten: Herr Ernst. Hunz.
Mohlen: " " "
Laufenburg: " J. Frankweiler, Thierarzt.
Lenzburg: " Fr. Stähmann.
Küttigen: " Gottl. Bircher.
Ostringen: " Jam. Bossard.
Schinznach: " J. Zulauf, Gemeindeammann.
Püttlingen: " Jos. Zimmermann.
Zurzach: " J. Pfister-Hersch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirthschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Zu verkaufen:



Wegen Wohnungsveränderung ein 1½jähr., schöngezeichneter, schön und stark gebauter, kurzhaariger, treuer **Hofhund** (sehr guter Wächter).

Auskunft bei der Expedition. [1805

Zu verkaufen: Drei gute



Zugpferde.

Wo, sagt die Expedition. [1800

Zu verkaufen:

Eine nützige, fehlerfreie **Kuh** (68" dick), bei

Wittwe **Hunziker** im „Weier"
1806] in **Kirchleerau.**



Zu verkaufen:



Eine ganz nützige, das 2te Kalb tragende, fehlerfreie **Simmenthaler-Gelbfleck-Kuh** bei **Fürdi-Fuhler, Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, gelbgeflecktes

Saugkalb,

1804] bei **Jb. Richner,** Kunzen, **Kupperswyl.**

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Garnierte Hüte,

Blumen, Federn und Band

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin, wohnhaft bei Hrn. Frech, Weinhandlung, 1757] vor dem Haldenthor, Aarau.

Kein Zahnschmerz mehr möglich,

resp. die theuren

Plomben überflüssig

durch Anwendung von Walther's berühmtem ***Zahnkitt,*** welcher den Zahnschmerz augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** —

Zu haben bei:

Rud. Widmer in Gränichen; Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; E. Geissberger in Hunzenschwyl; Rud. Hedinger in Teufenthal; Frau Berner in Rupperswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Consumverein in Kaisten.

Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walthersche Hühneraug-n-Collodium** Preis **Fr. 1.** — per Flacon.

Genera vertrieb für die Schweiz:
(05937B) **Carl Hohl** in **Basel.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger,** Metzger, **Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle

in einem **En-gros-Geschäfte** der **Stadt Luzern** für einen gutgeschulten, intelligenten **Jüngling** aus achtbarer Familie. Sehr günstige Gelegenheit für allseitige kaufmännische Bildung.

Schriftliche Anmeldungen befördert die Expedition **Haasenstein & Vogler,** Luzern unter Chiffre X 1492 Lz.

Gesucht:

Ein braves, starkes **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit, von

J. Walter-Imer zum „Bären"
1799] in **Kölliken.**

Ein fleißiger

Lehmrüfter

findet bei hohem Lohn sofort dauernde Anstellung bei

Rud. Urech, Ziegler
1803] in **Niederhallwyl.**

Gesucht.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet gutbezahlte Stelle bei

J. Hilfiker, Ziegelfabrik, **Kölliken.**

Am gleichen Orte kann ein **Melker** sofort eintreten. [1782

Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche das Hauswesen und etwas von der Landarbeit versteht, von **Sl. Thomann,** Schuhmacher
1784] in **Hidersteln.**

Ein zuverläßiger, treuer Knecht

findet Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung,
1793] in **Boniswyl.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 20. Juni 1896.

Geflügel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 30 bis 5. 40, per Becken — bis 20 Cts. Enten per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier per 1 Stück bis 6 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rübli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis —. Erbsen — Cts., Bohnen — Cts. per Kilo. Kepsel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 6 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 70 Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. 20. Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. — Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürres Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 80.

Nro. 52. 1896.

Aarau, Samstag, 27. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

VI.

Es stund von vornherein fest, daß die neue Gesellschaft in keiner Weise den alten Mönchsorden gleichen dürfe; die Organisation dieses neuen Ordens sollte trotz strammster militärischer Gebundenheit doch zugleich so frei und elastisch sein, daß er, an keinen Ort, an kein Land gekettet, seine Arme über das Erdenrund ausstrecken konnte; ein von Land und Volk völlig unabhängiges Weltbürgertum in den strengsten Formen militärischer Einheit und Ordnung wurde angestrebt; wie ein Adler sollte die neue Genossenschaft über die weite Erde schweben, während die alten Orden wie schwerfällige Krähen an ihr Dorf und Saatfeld gebunden waren.

Noch fehlte es aber der Gesellschaft an jeglicher Verfassung und Organisation; dafür zu sorgen war nun das dringendste Werk. Loyola berief alle Genossen nach Rom, um gemeinschaftlich mit ihnen zu arbeiten. Den Tag über gingen sie ihrem gewohnten Geschäften nach, der Straßenpredigt, der Seelsorge und Krankenpflege, dem Unterricht oder ihren eigenen wissenschaftlichen Studien, erst in der Nacht kamen sie zur Beratung zusammen. Man ging sehr gründlich zuwerke; in einer Nacht wurde stets nur ein Punkt, und nur zur Hälfte behandelt: man erörterte alle Gründe, welche dagegen sprachen; erst in der nächsten, was dafür anzubringen war. In der Zwischenzeit durfte keiner mit dem andern über diese Dinge reden; jeder sollte sich mit seinem eigenen Urteil ruhig in den Gegenstand vertiefen; zugleich sollte eine Messe und stille Betrachtung sie in einen freudigen und friedlichen Seelenzustand versetzen. Diese kluge Regel wurde auch später, so oft es sich um wichtige Wahlen oder Beratungen handelte, angewendet und wurde zu einem Ordensgesetz.

Da der Orden sich über die ganze Erde ausdehnen wollte, so war ein Punkt der Organisation eine Lebensfrage. Noch fehlte der General, dessen Hand alle Fäden zusammenhalten sollte. Die Wahl fiel auf Loyola selbst. Vorschriftsgemäß nahm dieser seinen Sitz zu Füßen des Vatikans, damit er jeden Befehl des Papstes sofort vernehme und durch seine Untergebenen zur Ausführung bringe. Denn mit diktatorischer Machtvollkommenheit herrscht der General über die Armee der Soldaten Christi; unter ihm steht in jeder Kirchenprovinz der Provinzial, den er ernennt; aber auch die unter dem Provinzial stehenden Vorsteher der einzelnen Ordenshäuser, Rektoren von Gymnasien und Kollegien u. s. w. ernennt nicht dieser, sondern der General. Alle Fäden laufen in seiner Hand zusammen. Die nötige Kenntnis der Personen und Verhältnisse erwirbt er sich nicht blos aus den zahlreich einlaufenden amtlichen Berichten, sondern auch auf dem Wege des gegenseitigen lauernden Aufpassens und Denunzierens. Dieses leidige Auskunftsmittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung hat Loyola freilich nicht erfunden; man bediente sich desselben auf allen Universitäten, protestantischen und katholischen. Aber Loyola hat ein System daraus gemacht und beim heiligen Gelübde des Gehorsams einen jeden dazu verpflichtet, nicht bloß gegenüber gleichgestellten Ordensbrüdern, sondern auch gegenüber den vorgesetzten Obern die Rolle des Aufpassers und Angebers zu übernehmen und in versiegelten Briefen jede solche Mitteilung direkt nach Rom an den General gelangen zu lassen. So wußte und weiß der General auch in den entlegensten Provinzen oft besser Bescheid über Personen und Dinge als der dortige Provinzial. Er ist also imstande, seine weit zerstreute, mit den mannigfaltigsten Aufgaben beschäftigte Armee einheitlich zu leiten, dessen völlig sicher, daß jedem seiner Befehle mit dem unbedingtesten Gehorsam willfahrt werde.

Dieser Gehorsam ist die eigentliche Seele und Lebenskraft des Ordens. Loyola war unermüdlich, in Wort und Schrift den Gehorsam als die erste aller Tugenden zu preisen, und wählte mit Vorliebe die schroffsten Ausdrücke, um die letzte Spur von Selbständigkeit des Urteils oder Entschlusses bei seinen Genossen auszurotten. Der Jesuit soll sich von seinen Obern tragen und lenken lassen, als ob er ein Leichnam wäre, der sich auf jede Seite wenden und auf jede Weise mit sich verfahren läßt, er soll sein wie der Stab eines Greises, der dem, welcher ihn in der Hand hält, immer und überall dient, wie und wo er ihn brauchen will.

Auch jedes eigenen sittlichen Urteils soll der Jesuit sich völlig entäußern; wenn der Obere ihm sagt, schwarz sei weiß, so soll er es glauben und ohne Gewissensbedenken danach thun. Auch dieses Wort rührt von Loyola her, doch fügt er vorsichtig hinzu: es sei denn, daß eine deutlich erkennbare Sünde befohlen werde. Spätere jesuitische Schriftsteller sahen die Inkonsequenz ein, die in dieser Beschränkung lag; sie sagten, es sei keine Kunst, gehorsam zu sein, wo kein Schein einer Sünde vorliege, der wahre Gehorsam urteile überhaupt nicht, er vollziehe auch solche Befehle, in denen für das gewöhnliche Urteil allerdings eine Uebertretung des Sittengebots liege, auch solche Befehle müsse man annehmen als direkt von Christus kommend; die Verantwortlichkeit falle voll und ganz auf den Vorgesetzten, der auch imstande sei, sie zu tragen.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 24. Juni, 8—1 Uhr. Die Kommission über die Organisation des Politischen-, Handels-, Industrie- und Landwirtschafts-Departements (Referent Brosi) beantragt Verschiebung auf die Dezember-Sitzung. Dr. Weibel hält strenges Gericht über das im Entwurfe vorgesehene „Handelsamtsblatt-Bureau“, welches einen Redaktor mit Fr. 5000 bis Fr. 7000, einen Hülfsredaktor mit Fr. 3500—4500, einen technischen Leiter mit Fr. 4000—5500 und einen Rechnungsführer mit Fr. 3500—4500, dazu noch Kanzlisten und Gehülfen vorsehe und bemerkt, das Handelsamtsblatt bedürfe gar keiner Redaktion; er wünscht, daß im Dezember der Bundesrat nähere Aufklärungen geben und in dieser Hinsicht Ersparnisse eintreten lassen möchte. Der Rat stimmt bei.

Es folgt die Beratung über den Gesetzes-Entwurf: „Schutz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.“ Im Dezember 1895 sind dem Bundesrat 267 gleichlautende mit 8900 Unterschriften versehene Petitionen eingegeben worden, welche einen mäßigen Getreidezoll verlangen. Der Bundesrat sagt in seinem Bericht, einer Erhöhung der Getreidezölle stehen die Handelsverträge entgegen. Die Kommission (Referent Jenny) beantragt, diese Petitionen der Waadtländer-Bauern abzulehnen. Dagegen habe der Bundesrat zu prüfen, ob nicht wenigstens bei Militärkursen einheimische Frucht verwendet und ob nicht für die Verproviantierung der Armee und der schweizerischen Bevölkerung im Kriegsfalle einheimische Getreide bei den produzierenden Landwirten gegen angemessene jährliche Entschädigung aufgespeichert werden könnte. Die Anträge der Kommission unterstützen Steinemann, Decurtins und Feller.

Bei diesem Anlasse macht Meyer die Anregung, der Bundesrat sollte auch das Getreide-Monopol studieren und wird von Suter und Vogelsanger unterstützt, dagegen von Ming, Wunderli und Bundesrat Deucher bekämpft.

Der Rat nimmt die Anträge der Kommission an, lehnt dagegen mit großer Mehrheit die Anregung Meyers, resp. das Getreidemonopol ab.

Mittwoch, 24. Juni, 8—12 Uhr. Eisenbahngeschäfte. 1. Marti und Cérésole referieren über zwei Differenzen mit dem Ständerate betr. Schöllenenbahn. Der Nationalrat will dem Konzessionsbewerber Glaser an die Schneebruchkosten eine angemessene und der Ständerat eine 5prozentige Entschädigung aufbürden. Auf Antrag der Kommission stimmt der Rat ohne Opposition bei. In Bezug auf die zweite Differenz will der Ständerat Winterbetrieb eintreten lassen, wenn die Bahn mehr als 5% und der Nationalrat erst wenn sie mehr als 6% Reingewinn abwirft, weil sich sonst wahrscheinlich das nötige Kapital nicht finden läßt und 6% bisher in allen Konzessionen die allgemeine Norm bildeten. Es entspinnt sich eine äußerst lebhafte Diskussion. Die Abstimmung weist eine gleich große Stimmenzahl von 46 auf. Das Präsidium entscheidet sich, um die Sache zu erledigen, für den Ständerat.

2. Zusammenlegung der Konzessionen der Vereinigten Schweizerbahnen in Bezug auf die Rückkaufsbedingungen. (Referent Marti.)

3. Konzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn Lausanne-Signal-Sauvabelin. (Berichterstatter Lüthy und Cérésole.) Die Versammlung spricht sich bei beiden Geschäften für die Anträge der Kommission auf Entsprechung aus.

Simplon-Durchstich. (Referenten Geilinger und Cérésole.) Die Kommission beantragt von dem vorgelegten Bericht des Bundesrates Vormerkung zu nehmen und erst später, wenn der eigentliche Vertrag mit Italien vorliegt, auf die Sache näher einzutreten. Der Rat ist einverstanden. —

Der geforderte Kredit von Fr. 138,000 für das Werkstatt- und Magazin-Gebäude in Thun wird bewilligt.

Motion Bühlmann betreffend Transport-Verbot lebender Wachteln durch das Gebiet der Schweiz. Von 8 Millionen, welche jährlich durchgeführt werden, verenden 5 Millionen während des Transportes. Motionssteller findet, die Tierschutzvereine hätten besser gethan, diese Frage statt der Schächtfrage anzuregen. Frankreich und Bayern haben das Verbot. Die Motion wird angenommen.

Donnerstag, 25. Juni. Verlesen des Protokolls. Abschiedswort des Präsidiums. Von den mit Inbegriff der Eisenbahngeschäfte aufgeführten 69 Traktanden sind in dieser Session 47 erledigt und 22 verschoben worden. Schluß der beinahe vierwöchigen Sitzung und zugleich Schluß der dreijährigen Amtsperiode. Wer im Dezember wiederkehrt, wissen die Götter.

— **Bundesrat.** Sämtliche sieben Mitglieder des Bundesrates sind Donnerstag nachmittags in Begleitung des Herrn Oberst Folly, Chef des eidg. Befestigungsbureaus, verreist zur Besichtigung der Gotthardbefestigungen. Ihnen hat sich in Luzern Oberstdivisionär Segesser, Kommandant der Gotthardbefestigung, angeschlossen. Am Freitag gings durch den Gotthardtunnel nach Airolo zur Besichtigung der dortigen Werke; Uebernachten auf dem Gotthardhospiz; am Samstag Besichtigung der Befestigungen in Andermatt, Bundesratssitzung und Uebernachten daselbst. Am Sonntag erfolgt die Reise über den Furkapaß zur Besichtigung der dortigen Befestigungswerke, sodann gehts nach Gletsch, wo wieder übernachtet wird. Montags früh wird die neue Grimselstraße passiert und es findet die Heimreise durch das Berner Oberland nach Bern statt.

— **Schweizer im Auslande.** Zum Rektor an der deutschen Universität in Prag wurde am 20. Juni einstimmig Professor Dr. Anton Marty gewählt. Derselbe wurde am 18. Oktober 1847 in Schwyz geboren, besuchte daselbst das Gymnasium und das Lyceum und machte philosophische und theologische Studien in Mainz und Würzburg, an welch letzterer Universität damals Franz Brentano als Docent wirkte und tiefen Eindruck auf den jungen Hörer machte. Im Alter von 22 Jahren wurde er zum Professor am Lyceum seiner Vaterstadt Schwyz ernannt, legte aber nach fünfjähriger Wirksamkeit im Jahre 1874 die Stelle freiwillig nieder und begab sich zum Zwecke der weiteren Fortbildung und Habilitation nach Göttingen, wo damals Lotze in erster Linie das Fach der Philosophie vertrat. Im Herbst 1875 wurde er, nachdem inzwischen sein erstes Buch „Ueber den Ursprung der Sprache“ erschienen war, vom Ministerium Stremayer an die neugegründete Universität Czernowitz berufen, der er durch fünf Jahre angehörte, um sie im Herbst 1880 mit der Universität Prag zu vertauschen. Im Studienjahre 1889 war er Dekan der philosophischen Fakultät und seit einer Reihe von Jahren vertritt er die letztere als gewählter Senator im akademischen Senat. Die Zahl seiner sprachwissenschaftlichen Arbeiten ist groß.

— **Fata morgana im Schweizerland.** Eine majestätische Luftspiegelung wurde laut „N. Winterth. Tagbl.“ in der Morgenfrühe des 8. d. in der Höhe von Brütten, Bezirk Winterthur, wahrgenommen. Zwischen der Rigi und dem Pilatus, so ungefähr in der halben Höhe des Rigi, spiegelte sich die Stadt Luzern mit See und Umgebung in der Luft in unbeschreiblicher Pracht; man konnte die Türme und Paläste genau unterscheiden, dann darüber eine leichte Nebelschicht und weiter oben wieder das Haupt des Pilatus und die westlichen Berge im hehrsten Silberglanz. Dieses wunderschöne Schauspiel dauerte etwa 15 Minuten, bis die Sonne im Osten höher gestiegen und die Berge von Ost nach West allmählich dunkler wurden.

— **Bibliographisches. Europäische Wanderbilder. Genf und Umgebung.** (Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. Preis Fr. 1.)

Dieses neue Heft der berühmten Sammlung bietet ein besonderes Interesse, da es zur Zeit der schweizerischen Landesausstellung in der Stadt, deren Titel es trägt, erscheint und den dortihin sich Begebenden ein angenehmer und treuer Führer sein wird. Es beschäftigt sich nicht nur mit der Stadt, deren Hauptsehenswürdigkeiten es in Wort und Bild vorführt, sondern es geleitet uns auch in die Umgebung, in das Gebiet, dessen Mittel- und Centralpunkt Genf ist, wenn dasselbe auch zu einem großen Teil jenseits der Grenzen des genferischen Territoriums liegt. Das freundliche, wie alle seine Vorgänger hübsch und zweckmäßig geschriebene illustratiw sein ausgestattete Büchlein ist allen Besuchern Genfs sehr zu empfehlen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 24. Juni. Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement ladet die Kantonsregierungen ein, an eine am 6. Juli in Bern stattfindende Konferenz Abgeordnete zu entsenden zur Besprechung der Frage der Tuberkulinimpfung des Rindviehes und gleichzeitig zur Besprechung von Maßnahmen für Bekämpfung der Schweineseuche. Aargauischerseits werden vom Regierungsrat an diese Konferenz abgeordnet die Herren Kantonstierarzt M. Meyer in Bremgarten und Bezirkstierarzt M. Hübscher in Brugg.

Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion gelangen von den diesjährigen akademischen Stipendien Fr. 4030 an 13 neue Bewerber zur Verteilung.

Der Bundesrat hat die Kantonsregierungen ersucht, ihm Verzeichnisse der unter das erweiterte Haftpflichtgesetz fallenden „Bergwerke“ zu übersenden. Die durch die Direktion des Innern veranstaltete Enquete ergibt, daß in unserm Kanton 8 Geschäfte vorhanden sind (Bitterwasserguben und Gipsgruben), welche unterirdischen Abbau betreiben und 21 (Steinbrüche ꝛc.) mit oberirdischem Abbau. Eine Entscheidung, ob auch die letztern Geschäfte unter den Begriff des „Bergwerks“ einzubeziehen sind, ist noch nicht getroffen. Als spezieller Inspektor über die betr. Betriebe ist vom Departement Herr J. B. Rocco von Celerina, in Bern, ernannt worden.

Das schweiz. Industriedepartement hat den Kantonsregierungen den Entwurf einer „Verordnung betr. Aufstellung und Betrieb von Dampfkesseln und Dampfgefäßen, welche Explosionsgefahren ausgesetzt sind“, mit der Einladung mitgeteilt, sich darüber gutächtlich vernehmen zu lassen. Gestützt auf die Vorarbeiten der Direktion des Innern, welche einen Techniker zu Rate gezogen hat, wird dem Departement die Ansicht ausgesprochen, daß die Einführung und Handhabung einer solchen Verordnung durch den Bund geschehen sollte und nicht durch die Kantone und daß jedenfalls in der Vollziehung darauf alle Rücksicht zu nehmen sei, daß die bisherige, so höchst verdienstvolle und gutwirkende Thätigkeit des Vereins schweiz. Dampfkesselbesitzer in keiner Weise beeinträchtigt oder gehemmt werde.

— **Contra „Botschaft.“** In dem zweiten Teil unserer Polemik können wir nach dem in der letzten Nummer Vorgebrachten um so kürzer sein, als die hier folgende Mache des Scribenten der „Botschaft“ sich eigentlich von selbst richtet. Derselbe schreibt nämlich in Zuspitzung auf unsere speziellen aargauischen Verhältnisse folgendes:

„Speziell unsere aargauische Bevölkerung ist in jener Zeit schmählich auf den Leim geführt worden, indem die freisinnige Presse ohne Ausnahme die Verfechter der Zollinitiative mit den gröbsten Vorwürfen und Insulten überschüttete, ihre Behauptungen, daß im Falle der Verwerfung eine Erhöhung der Staatssteuern eintreten müsse, als Lug und Trug hinstellte und den sogenannten Beutezug als ein jesuitisches Machwerk der Ultramontanen zur Wiederherstellung der aufgehobenen Klöster bezeichnete.

Solches hirnverbrannte Zeug wurde auch an öffentlichen Versammlungen im reformierten Landesteil verzapft und von der verhetzten Menge geglaubt. Man schwindelte ihr zugleich noch vor, der Bund dürfe finanziell nicht geschwächt werden, sonst könne er die Volksschule nicht unterstützen und den unglücklichen Garantiestädten in der Nationalbahnaffaire keine Erleichterung gewähren. Allein heute sind zwei Jahre seitdem verflossen und unsere Lehrer schauen noch immer sehnsüchtig nach Bern, ohne daß ihnen von dort aus die geringste reelle Hoffnung auf baldige Erfüllung ihrer Wünsche gemacht würde, und Zofingen, Lenzburg und Baden werden auch die gegenwärtige Junisitzung der eidgenössischen Räte vorübergehen sehen, ohne der Verwirklichung ihrer berechtigten Erwartung um einen einzigen Schritt näher gekommen zu sein! Hätte dagegen der Aargau aus den Zollerträgnissen des Bundes die ihm zugedachte Mehreinnahme von rund 400,000 Fr. erhalten, so hätte er von sich aus ohne neue Steuern nach beiden Richtungen die erforderliche Hülfe bringen können. Der kurzsichtige Freisinn ganz allein ist schuld daran, daß der Kulturstaat nach wie vor in der Patsche steckt. Unser steuerzahlendes Volk mag sich bei ihm dafür bedanken!"

So, da habt Ihrs! — Die Antwort auf den Vorwurf der Lüge und des Trugs haben wir in letzter Nummer bereits gegeben. Es erübrigt uns nur, einige demagogische Versuche etwas näher zu beleuchten.

Allerdings haben die freisinnige Presse und mit ihr die freisinnigen eidgen. Vertreter und andere Vertrauensmänner des Volkes jenes Geflunker einiger ultramontaner Zeitungen und konservativer Führer, als müßte bei der Verwerfung der Zollinitiative im Aargau zur Erhöhung der Staatssteuer gegriffen werden, mit Recht ins Reich der Fabel verwiesen. Wir selber haben einen ultramontanen Führer über das Unterfangen, dieses demagogische Zugstück in Bewegung zu setzen, zur Rede gestellt. Allein er wollte nichts gesagt haben, was deutlich für die Unehrlichkeit dieses Mittels spricht.

War denn je das Interesse für den flotten Gang des Staatswagens in der konservativen Partei so intensiv, daß man ihm mit den eidgen. Zollgelbern auf die Räder helfen zu müssen glaubte? Oder möchte sich diese Partei der Fürsorge für eine gefüllte Staatskasse berühmen? Fast möchte man es glauben, denn die Volksschule und die unglücklichen Garantiestädte bedürfen plötzlich und ungesäumt der staatlichen Unterstützung. Beide werden sich das über diese Freundlichkeit der Ultramontanen verwundern. Aber die Treue ist wandelbar. Wie wird die „Botschaft" und wie werden ihre Gesinnungsgenossen sich zur Unterstützung der Volksschule durch den Bund stellen? Die Parole ist ja schon ausgegeben und zwar von einem Stärkern als die „Botschaft": „Wir dulden keine Einmischung des Bundes in die Volksschule, auch nicht einmal die finanzielle; denn wenn derselbe zahlt, so wird er auch befehlen oder doch wenigstens mitbefehlen wollen!"

Wenn der „kurzsichtige Freisinn" einst diese Unterstützung unserer Lehrer durch den Bund wirklich postuliert, wollen wir gerne sehen, in wie weit die Männer der „Botschaft" noch die Berechtigung der betreffenden Forderung anerkennen. Dann wird es — man kennt das — in der bekannten Melodie heißen: „Ja, so haben wirs nicht gemeint!" Dann bringt der Freisinn das Vaterland an den Rand des Abgrundes, dann ist die katholische Gewissensfreiheit verletzt, die Glaubensfreiheit gefährdet und weiß Gott, was alles.

Was nun das Mitleid für die Garantiestädte anbetrifft, so halten wir das gerade für so aufrichtig, wie die Fürsorge für „unsere Lehrer", die der Pfaffensäcke wegen noch hundert Jahre weiter hungern dürften. Unsere Leser wissen übrigens, daß die Angelegenheit dieser Städte — Gesuch um Zinsermäßigung — beim Bundesrat anhängig ist und wohl in entsprechendem Sinne ihre Erledigung finden wird. Beide Teile, weder die Lehrerschaft noch die Garantiestädte, haben daher eine Ursache, sich der ultramontanen Partei zu besonderem Dank verpflichtet zu halten.

Mit der „Patsche", in welcher der Kulturstaat sich befinden soll, siehts so gefährlich nicht aus. Wird der Motion Künzli und Genossen Folge gegeben, so wird das Gleichgewicht unseres Staatshaushaltes füglich hergestellt. Man muß nur wollen. Aber zum Schlusse müssen wir noch bemerken und es extra betonen, daß noch keine ultramontane Parteiversammlung die Sanierung der Staatsfinanzen behandelt hat, daß die konservativen „Staatsmänner" weder im Verfassungsrat noch im Großen Rat je bezügliche Anträge eingebracht haben. Ihre Wünsche zielten meistens nur auf Erlangung parteipolitischer Vorteile ab. Das muß einer einseitigen, verbissenen, demagogischen Verhetzungssucht gegenüber doch einmal gesagt werden. —

— **Kriminalgericht.** Am 23. Juni stand Friedrich Müller, Kaspars, von Wyliberg, geb. 1873, ein gefährlicher Einbrecher und Gewohnheitsdieb, vor den Schranken des Gerichts. Die Staatsanwaltschaft hatte folgende drei Anklagen erhoben:

1. Dreimal (im Juni und Dezember 1895 und im Januar 1896) ist er in das Haus des Jakob Baumann, Mooshur in Attelwil, eingebrochen und hat daselbst bares Geld, eine silberne Cylinderuhr und ein Ueberhemd, im Gesamtwerte von ca. 287 Fr., sich rechtswidrig zugeeignet; 2. entwendete er am 2. Juli 1895, nachts zwischen 10 und 11 Uhr, aus einer verschlossenen Kommode des Bernhard Ruesch, Gemeindeförster, in der Winterhalden zu Oftringen, bares Geld im Betrage von ca. 330 Fr., und 3. unterm 29. Dezember 1895, nachts zwischen 6 und 7 Uhr, dem Johannes Fehlmann, Viehhändler in Wittwil, nach vorherigem Einschleichen in die Wohnung, Banknoten im Betrage von Fr. 400. Neben diesen Verbrechen ist Müller noch einer ganzen Reihe Diebstähle zuchtpolizeilicher Natur, die er im Laufe der Jahre 1895 und 1896 in mehreren Gemeinden des Bezirks Zofingen begangen, angeschuldigt. Alles war ihm anständig: Geld, Kleider, Speck, Schüfeli, Bro! und natürlich gehörte dazu auch Branntwein und Most, den er sich jeweils aus den Kellern zu verschaffen wußte und sich damit in seinen steten nächtlichen Schlupfwinkeln (Scheune, Heubühne) gütlich that.

Das Kriminalgericht verfällte den Verbrecher zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren.

— **Vom Kantonalschützenfest** in Baden. Der sog. offizielle Tag, der Donnerstag, nahm einen schönen Verlauf, denn auch der Himmel gab dazu seinen besten — Regen. Dem Festleben that er indessen nur geringen Abbruch. Man merkte es in der lauschigen Hütte kaum, daß draußen alle Wetter los waren. Die offiziellen Toaste der Herren Landammann Ringier, Redaktor Jäger und Großratspräsident Zschokke waren alle auf den Grundton „Vorwärts" gestimmt. Sie waren gerade darum eines guten Eindrucks zum Voraus sicher. Den launigen und feuchtfröhlichen Ton schlugen die Herren Fürsprech Lehner und Regierungsrat Dr. Käppeli an. Die treffliche Weingarter Regimentsmusik trägt zur Belebung des Festes wohl das meiste bei. Die Wirtschaft funktioniert gut. Auf dem Schießplatz lebhaftes Geknatter; es sind des mindern Heuwetters wegen viele Schützen vom Lande eingetroffen. Es ist voraus zu sehen, daß die festgebende Gesellschaft auf ihre Rechnung kommt.

Beste Schießresultate von Aargauern vom 23. Juni.

Gruppenstich: Wildi Jakob, Gontenschwyl 27 Punkte. Fischer Oskar, Dottikon 26. Vogt Hans, Reinach 26. Wyler Gust., Ennetbaden 26. Vom 24. Juni: Wüllser R., Lausenburg 27,05. Maag Jean, Lausenburg 27,05. Isler Aug., Wohlen 27,05. Erismann, Maler, Reinach 27,05. Vom 25. Juni: Widmer H., Gränichen 28,01. Weber-Lüscher, Aarau 28. Huser Bernh., Wettingen 27,05. Lehner, Vogelsang 27,05 Punkte.

Sektionsstich: Rüetschi Herm., Aarau 44 Punkte. Von-Felten Jak., Sulz 42. Brack, Major, Aarau 42. Hunziker R., Gontenschwil 42. Weibel Gottl., O.-Endingen 41. Wuhrmann, Sohn, Rheinfelden 41. Schmid Germ., Wohlen 41. Meyer Emil, Windisch. Vom 24. Juni: Eichenberger, jun., Beinwil 44 P. Bertschinger, Schlosser, Lenzburg 44. Eichenberger E., jun., Beinwil 43. Hunziker Ad., Schmiedrued 43. Pfändler Emil, Aarburg 43. Eichenberger Albert, Beinwil 42. Perri Adolf, Safenwil 42. Hüssy W., Oftringen 42. Vom 25. Juni: Stähelin Fr., Brugg 47. Sax Emil, Brugg 41. Werder A., Hunzenschwil 41. Hediger-Huber, Menziken 41. Burgherr A., O.-Siggenthal 40. Karrer-Nobs, Unterkulm 40. Weber-Lüscher, Aarau 40 Punkte.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Du mußt mich jetzt nicht plagen mit deinem ewigen Geschreib! Es war gar tufigs heiß zum Anfang dieser Woche. Da haben wir uns gesputet und eins geschwitzt, die Leisenbeth, der Aentfälder und ich zusammen. Ja, der Aentfälder ist bald aben gestimmt, aber auch bald wieder obenaus. Vorige Woche hat er gejammert und gemeint, es gehe mit dem Wetter, wie als der Staatsbeck zagt habe, nämlich: „Es besseret immer böser". Er hat ein Gesicht gemacht wie fernderiger Holzessig; diese Woche aber, seit Sonntags war er hellauf und jauchzete wie ein Junger beim Mähen. Natürlich, man muß ihm auch dafür thun; die Leisenbeth kann ihm der Tramp gut, seit ich in „Schueff" gewesen bin. Als ich ihm beim gestrigen Znüni zagt hab', ich möcht' doch auch gern den Li-Hung-Tschang in Berlin schen, weil mir noch kein so großer Zopfträger begegnet, hat er gemeint, er kenne den Schung-Hung Schang schon lang, er hab' ihm auch einmal gehenet. „Aber nicht in China!" lachte die Leisenbeth ihn aus; der, wo ich meine, habe denk nichts zu heuen, sonst thät er nicht herumreisen zu dieser Zeit. Aber der Aentfälder blieb bei seiner Meinung; denn er war einmal bei einem Schindbüürelein auf der Maugelreuti im Heuet, der seinen Taglöhnern Heublümlithee unter den Wein schüttete, um ihn zu strecken. Da habe er das Gesöff einmal ausgeschüttet beim Znüni und zagt, er hätt' jetzt grad nicht Bauchweh, aber mordsmäßig Hunger und Durst. Glaubs wohl, man muß den Leuten d'Sach gönnen und „dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden." Wegen dem Chinesisch las' er sich nicht fuxen, er kenn's auch, meinte der Aentfälder und die Leisenbeth lachte, daß ihr die hellen Tränen über die Baggen herabliefen, als der Kauz anfieng zu chauderwälschen: „Schiint Schang d'Sunn scho? D'Sunn schiint scho lang Schang." Ja, so könnte man ihn auch manchmal auf Chinesisch fragen, wenn s'Bett nicht mit ihm kommen wolle, foppte ihn meine Alte.

Item, wenns schön Wetter ist, so laufts. Die Leisenbeth hat gar Freud' an dem amerikanischen Rechen, mit dem man allein so viel „lieferet" als früher Biere oder Fünfe zusammen. Der aargauische Steuerdirätter, hat sie zagt, sollte seine Steuerhämlein mit einem amerikanischen eisenzinggigen Rechen zusammenrechen und recht scharpf über die großen Matten fahren. An den Bergen herum, we's doch nur kleine Tschuppeli gebe, möge man mit dem alten Götterlizeug schon gko, wenn's nicht pressiere.

Die Hauptsach' ist, daß wir nun fertig sind. Morgen ist's Feiertag; da geh' ich mit dem ganzen Bagaschi nach Baden an's Schützenfest. Die Leisenbeth meint, wir treffen Dich. Ich weiß nicht, was sie im Schild führt... Nebst Grueß.

— **Fromme Ausflügler.** Zur Teilnahme an dem Pilgerzug nach Einsiedeln, welcher Montag und Dienstag den 6. und 7. Juli aus den Bezirken Zurzach und Baden stattfinden wird, sollen sich 1250 Personen angemeldet haben.

— **Brugg.** Nächsten Herbst findet in der Gegend von Brugg ein Kadettenmanöver statt. Es werden alle aargauischen Kadettenkorps sich beteiligen außer Mellingen. Es haben unter gewissen Vorbehalten zugesagt: die Korps von Aarau (Bezirks- und Kantonsschule), Aarburg, Baden, Bremgarten, Frick, Kölliken, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Muri, Reinach, Rheinfelden, Schöftland, Seon, Wohlen, Zofingen und Zurzach. Auch das Kadettenkorps Olten hat seine Teilnahme erklärt.

— **Schöftland.** (Einzel.) Nach langer Pause läßt sich nächsten Sonntag die hiesige Streichmusik wieder einmal hören. Das vorliegende Programm verspricht einen recht genußreichen Abend, worauf hiemit jedermann von Schöftland und Umgebung aufmerksam gemacht wird.

Kantone.

Baselland. In Buckten benützte das achtjährige Mädchen Anna Thommen zum Anfeuern die Petrolemflasche. Dieselbe fing Feuer, das Oel explodierte unter starkem Knall und das Mädchen stand sofort in Flammen. Das brennende Kind eilte in die Stube, wo die Mutter durch eine Bettdecke das Feuer erstickte. Es war zu spät, um das Kind noch retten zu können. Der herbeieilende Arzt mußte die am ganzen Körper herabhängenden Hautfetzen wegschneiden. Etwas nach 9 Uhr abends verstarb das Kind nach entsetzlichen Leiden. — Ein neues warnendes Beispiel.

— Am Mittwoch Nachmittag halb 5 Uhr ging ein Hagelwetter über Seltisberg, das untere Frenkenthal, Alt-Markt und Windenthal hinweg. Dasselbe war von ziemlich starkem Sturm begleitet. Der angerichtete Schaden beträgt ca. ½ bis ¾.

Bern. In Biel wurde unter der Anklage, einen gemeinen Diebstahl begangen zu haben, der Direktor des Tonhalletheaters, Duilier, verhaftet. In der Gefangenschaft machte er einen Mordversuch.

— Mordgierige Bestien. Aus Delsberg wird berichtet: An der Grenze hat ein deutscher Grenzwächter einen Elsässer Röchlin, als er sich auf Schweizerboden befand, erschossen. Röchlin war jedoch kein Schmuggler, wie der Beamte vermutete. Er hielt sich auf dem Gute eines H. Largin auf, dem er das Heu einheimsen half. Der Erschossene zählte 30 Jahre und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Freiburg. Bei einer Schießübung in der Nähe von Freiburg wurde ein sechsjähriger Knabe, der auf allen Vieren in die Schußlinie kroch, von einer Kugel, die ihm in die Brust drang, getötet.

Solothurn. Um ein Linsengericht, schreibt der „Fortschritt", soll die Stadt Solothurn ihre größte monumentale Sehenswürdigkeit, die St. Ursuskathedrale, an die römisch-katholische Kirchgemeinde abtreten. Letztere will ganze 50,000 Fr. in den Konzertsaalbaufonds geben, wenn ihr die Kirche zugefertigt wird. Schon die salbungsvolle und unschuldige Eingabe liefert den Beweis, daß es von der Einwohnergemeinde Solothurn eine Thorheit wäre, wenn sie auf das Anerbieten eingehen würde. Die St. Ursuskathedrale soll der Stadt, nicht einer Konfession angehören. Darum mit aller Macht gegen das ultramontane Verlangen aufgetreten. Bischofssitz hin und her! Wenn der Bischof in den Grenzen der Verträglichkeit und des religiösen Friedens sich bewegt, so wird er auch fürderhin ungeniert in unserm klassischen Tempel seines Amtes walten können.

— Der nächste Sonntag ist im Kanton Solothurn ein Wahltag. Es werden da vom Volke für eine neue vierjährige Amtsdauer gewählt: Die Gerichtspräsidenten, Gerichtsschreiber, Obergamtsämmer, Amtsschreiber, Betreibungs- und Konkursbeamten, die Amtsrichter, die Amtsgerichtssuppleanten und die kantonalen Geschwornen.

Waadt. Teuflischer Einfall. Bei einem jüngst erfolgten Velo-Wettfahren zwischen Lausanne und Nolle waren auf der Straße Nägel, die mit der Spitze nach oben schauten und Glasscherben gefüet. Man hat nun den Thäter in einem Bäckerjungen entdeckt, welcher am Präsidenten der Gesellschaft eine niederträchtige Rache ausüben wollte.

Wallis. Kaltes Grab. Vor einigen Tagen wanderten fünf piemontesische Arbeiter, die in der Schweiz keine Arbeit gefunden hatten, über den St. Bernhard; sie wollten nach Aosta. Der Schnee fiel massenhaft und die fünf Männer hatten Mühe, auf dem Weg zu bleiben. Auf der italienischen Seite angelangt, wurden sie plötzlich von einem Sturm gepackt und alle in einen Abgrund geschleudert. Einer vermochte sich noch zu erheben und hinauf zu schleppen. Auf seine Veranlassung machte sich Mannschaft auf, die Verunglückten zu suchen; allein alles Suchen war vergebens, der Schnee hatte eine zu schwere Decke über dieselben gebreitet.

Zürich. Das Obergericht hat diesen Tage den Pfarrer von Hirzel als Präsidenten der Armenpflege und den Armenpfleger Staub daselbst wegen fahrlässiger Körperverletzung zu Bußen von 30 bezw. 50 Fr. verurteilt.

Die Strafprozedur, schreibt man den „Basl. Nachr.", wirft ein eigentümliches Licht auf die Handhabung der Armenpflege in ländlichen Gemeinden und man sollte es kaum für möglich halten, daß derartige skandalöse Zustände noch vorkommen können.

Letzten Januar wurde der Gagant Huber auf dem Bettel betroffen und seiner Heimatgemeinde Hirzel zugeführt. Charakteristisch für die Armenpflege in dieser Gemeinde ist, daß schon der Vater des Huber, dieser selbst und endlich sein Kind im Armenhaus untergebracht sind und so zum Bettel erzogen wurden. Auf Verfügung des Präsidenten und des Armenpflegers wurde Huber in eine warme Arrestzelle gebracht, von der Armenmutter, die ihre Erziehung ebenfalls im Armenhaus genossen hatte und daselbst untergebracht ist, jedoch in eine Dunkelzelle spediert. Dieses Loch war ungeheizt, feucht und so eng, daß kaum eine schmale Holzpritsche Platz fand und ein Mensch nur gebückt darin stehen konnte. Die Nahrung schob man dem armen Menschen durch eine Oeffnung zu. Während vier Tagen war Huber in diesem abscheulichen Loch eingesperrt und als man nach ihm sah, befand er sich in einem erbarmungswürdigen Zustande. Die Füße waren vom Frostbrand ergriffen worden und zwei Zehen, die amputiert werden mußten, abgefroren!

Es wurde Untersuchung angehoben und der Präsident der Armenpflege und der Armenpfleger von der Staatsanwaltschaft als verantwortlich für die rohe Behandlung des Huber durch die Armenmutter bezeichnet. Das Bezirksgericht Horgen sprach die beiden Herren jedoch frei, weil denselben ein Vergehen, das die Armenmutter verschuldet, nicht zur Last gelegt werden könne. Das Obergericht, an welches der Staatsanwalt Berufung einlegte, war jedoch anderer Meinung, indem es mit Recht annahm, die Angeklagten in ihrer amtlichen Stellung hätten die Pflicht einer genauen Aufsicht über die ihnen unterstellte Armenmutter, für deren Anordnungen sie verantwortlich seien.

— In Zürich wird Oberst Ulrich Wille als Stadtratskandidat aufgestellt und zwar wird die Kandidatur u. a. befürwortet von Hrn. Tierarzneischulprofessor E. Zschokke, Neffe des Herrn Nat.-Rat Olivier Zschokke, der in der Bundesversammlung den ersten Schuß auf das System Wille abgegeben. Dieser Apfel fällt weit weg vom Stamme.

Ausland.

Deutschland. Berlin. In der Straffache gegen den frühern berühmten, letzte Zeit vielgenannten, Kriminalrechtsanwalt, Fritz Friedmann, wurde derselbe freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust beantragt.

Frankreich. Spionenriecherei. Wie aus Nizza gemeldet wird, konnte gegen den unlängst verhafteten italienischen Stabshauptmann Ravelli kein Schuldbeweis der Spionage erbracht werden. Derselbe wurde demzufolge in Freiheit gesetzt, und da ihm ein Ausweisungsbefehl zugegangen, von dem Polizeikommissär in Nizza an die Grenze eskortiert.

Spanien. Die Regierung beabsichtigt, neuerdings 100,000 Mann nach Kuba zu senden. Darunter sollen sich namentlich starke Genieabteilungen befinden, um Befestigungsarbeiten auszuführen. In den Monaten August und September sollen die ersten 40,000 Mann abgehen, im Oktober weitere 40,000 Mann, und die übrigen 20,000 noch vor Januar 1897.

Türkei. Am 23. Juni sind in Wan (Kleinasien) neue Unruhen ausgebrochen, in welchen an 400 Armenier getötet wurden. Viele suchten Schutz in dem englischen Konsulat.

Rußland. Zum Riesenstreik in Petersburg. Nach Angaben der Fabrikanten dürfte die Zahl der feiernden Arbeiter 176,000 betragen. In einzelnen Fabriken ist die Arbeit wieder aufgenommen, in den andern dauern die Unterhandlungen fort. Eine baldige Beilegung der Zwistigkeiten wird erwartet.

Aegypten. Die Cholera forderte bis dahin in Kairo ca. 5000 Opfer. Sie dehnt sich nunmehr über Korosko und Assuan aus.

Afrika. Aus Prätoria wird gemeldet: Das Fort Salisbury, wurde von 4000 Eingebornemen angegriffen. Die Weißen erlitten schwere Verluste; alle drei Hauptleute wurden getötet. Das ganze Land ist in vollem Aufstand begriffen. Eine Entsatzkolonne, unterwegs nach Salisbury, wurde niedergemacht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 20. Juni 1896.

Bevormundungen. Aarau. Walther-Schatzmann, Gottlieb, Oekonom, von Aarau. — Hächler, Eduard, Schlosser von Rohr und dessen Ehefrau Elise geb. Fischer. **Baden.** Weltstein, Emma von Neuenschwyl. **Lenzburg.** Weber, Crescentia von Sulz.

Schuld- und Bürgschaftsruf. Zofingen. Hediger Samuel, Schorenbetreibers von Reinach, im Moos zu Zezwyl wohnhaft gewesen. Eingaben bis 1. August. **Zurzach.** Vögeli, Peter, Agent in Leibstadt. Eingaben 21. Juli.

Beweise zuverwahrt. Baden. Meier, Johann, alt Ammanns von Wettingen. Eingaben bis 1. August. **Lenzburg.** Stolz, Franz Josef, Hufschmied, von Lenzburg †. Eingaben bis 21. Juli. **Muri.** Keller, Leonz, Müller, von Unterrüti, Gde. Merenschwand, in Althäusern Gde. Arisdorf †. Eingaben bis 24. Juli. **Zofingen.** Bär, Samuel, Rudolfs Weberknecht von Strengelbach. — Ruhschmann Jakob, Maurermeister, von Madiswyl in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 1. August.

Konkurs-Eröffnung. Zofingen. Bolliger, Jakob, Müller, von Gontenschwyl. Eingaben 30. Juli.

Liquidations-Eröffnung. Muri. Wiß, Josef sel., von Büren Kts. Luzern, in Boswyl wohnhaft gewesen. Anschutzung 30. Juni.

Faustdicks verpfändete Lenzburg. Schraner, Josef, Seiler. — Frau Baumeister-Schmid, Anna Beide von Mettau. **Muri.** Frau Winiger, Maria geb. Schindler, von Büttzen, in Boswyl.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Zofingen. Siegrist, Friedrich von Seengen, in Zofingen.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Rheinfelden. Bödler, Wilhelm. Sohn des verstorbenen Mez Böhler von Rheinfelden, in Amerika. Eingaben bis 7. Juli.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Sommer-Anzüge, Sommer-Vestons, Sommer-Hosen

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle** empfiehlt für **Herren** und **Knaben** in **feiner** und **gewöhnlicher Confection**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau.

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 4. Juli** nächsthin, vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen **Lagerhause** die an der ersten Steigerung nicht verkauften **Weine** und **Fassungen** versteigert, nämlich:

Ungefähr 185 Hektl. roter griechischer Coupierwein.
Ungefähr 48 Hektl. spanischer Weißwein.
Ungefähr 60 Hektl. spanischer Rotwein.
25 eichene Fässer, je circa 500 — 600 Liter haltend.

Aarau, den 25. Juni 1896.

1814] **Das Betreibungsamt.**

Aarganisches Kantonal-Schützenfest

in Baden
vom 21. bis 29. Juni 1896
im Betrage von 90,000 Franken.

5 Stiche Sektions- und Gruppen-Wettkampf 300 m. 3 Stiche für Revolver.
Regimentsmusik 40 Mann. Orchester 60 Mann.
Jeden Mittag und Abend Produktionen in der elektr. beleuchteten Festhalle.
Spezialitäten: Badener Weine. (H2589Z)

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 28. Juni bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können währe d dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Waldlische-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am nächsten **Donnerstag den 2. Juli,** nachmittags 3 Uhr, im **Gemeindehause** daselbst, den diesjährigen Ertrag an

Waldlische

im **„Suhrhard"**, I., II. und III. John, an eine öffentliche Steigerung.

1820] **Die Forstverwaltung.**

Konzert

gegeb n von der

Streichmusik Schöftland

Sonntag den 28 Juni 1896
in der großen Halle der Speisewirtschaft Hans Gall daselbst.
(Mit Consumation.)

Kassaeröffnung: Abends 7¾ Uhr. – Anfang punkt 8¼ Uhr.
Eintrittspreis 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1813] **Die Gesellschaft.**

Nach Schluß des Conertes, gemütliche Unterhaltung, humoristische Vorträge etc.

Bei Beginn der wärmeren Witterung

empfehlen wir in großer Auswahl waschächte

Lüstre-Pestons,

schwarz, grau und meliert von Fr. 9. — an,

Sommer-Pestons,

in Baumwolle von Fr. 4. — an,
in allen couranten Größen.

Ferner liquidiren wir unsern Vorrat an **Schützen-Blousen** zum Ausnahmspreise von **Fr. 3. 20** netto das Stück.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50 [1788

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** bringt am **Mittwoch den 1. Juli** künftig, nachmittags 2 Uhr, im **„Lind"** an eine öffentliche Steigerung:

8 Stück Eichenstämme, 15,50 m³. haltend.
10 „ „ 5,25 „ „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Othmarsingen, 24. Juni 1896.

1808] **J. Bohard,** Gemeindeförster.

Bekanntmachung.

Das Steuerbuch der Gemeinde Gränichen liegt vom 29. Juni bis zum 12. Juli auf der hiesigen Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen die Steueransätze sind dem Präsidenten der Steuerkommission bis zum 26. Juli schriftlich einzureichen.

Gränichen, 26 Juni 1896.

1821] **Die Steuerkommission.**

Zu verkaufen.

In einer volksreichen Ortschaft, in der Nähe zweier Eisenbahnstationen und ½ Stunde von Aarau entfernt, ist ein beinahe neuerstelltes, großes, geräumiges



Gebäude,

in welchem bisher eine Gerberei betrieben wurde, eingetretener Verhältnisse wegen, billig zu verkaufen. Infolge seiner soliden und zweckmäßigen Konstruktion ließe sich in demselben jedes andere Gewerbe ausüben, z. B. mechanische Werkstätte, Schreinerei, Schlosserei, Färberei oder auch Fabrikationsgeschäfte jeder Art. Dampfanlage vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

(A1074A) **Oskar Heller,** Notar in **Zofingen.**

Hübsche Damen-

Stoff-Resten in **Seide** für **Blousen,**
neueste Wollstoffe „ **Kleider,**
Indiennes, Battist,
Pique bedruckt,
Satin und **Satinettes**
in großer Auswahl,
zu stark reduzierten Preisen, bei

Charles Dreifuss

1745] vord. Vorstadt, Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein komfortables, gut und ruhig gelegenes



Landhaus.

Offerten mit Chiffre Y 8329 L an (Y8329L) **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Zu verkaufen: 9 Ster dürres

Buchen-Spältenholz

und

300 Stück schöne, buchene Wellen,

bei **Gottl. Widmer,** Akkordants in Gränichen.

1816]

Velo-Verkauf.

Eine beinahe neue engl. Pneumatik; billig.

1811] **Hôtel „Löwen" in Aarau.**

Zu verkaufen: Ein starker, 2½zölliger

Brückenwagen,

bei **Rud. Kohr,** Schmied, **Junkenschuz.**

Daselbst könnte ein starker **Jüngling** in die **Lehre** treten. [1817

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser in Schönenwerd.** [778

Schul-Mobiliar-Lieferung.

Ueber die **Lieferung** von **27 Aargauer Schultischen, 1 Arbeitsschulschrank, 1 Tisch zum Zuschneiden** und **4 Sesseln** für die **Gesammtschule** auf **Rüthof** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bedingungen in der **Gemeindekanzlei** einzusehen. Eingabetermin bis **6. Juli** l. J.

1807] **Der Gemeinderat Gränichen.**

Schweizerische

Sterbe- und Alterskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1881
unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.

Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler,** Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:

Herr **E. Erny-Faßler,** Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly,** Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki,** Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter,** Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey,** Fergger, Lausenburg;
„ **Keller,** Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack,** Landwirtschaftslehrer, Brugg,

sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Heugras-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt am nächsten **Dienstag den 30. Juni,** vormittags 12 Uhr an, ihr

Heugras

auf **„Schorrüti"**, Gemeinde **Kölliken,** ab circa 16 Juch., an eine Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 24. Juni 1896. **Witwe Vogt.**

Waldfest

der Feldmusikgesellschaft Safenwyl
unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Vereine
am Sonntag den 28. Juni 1896, von Nachmittags 1 Uhr an,
im „Tann" auf dem „Hübeli" daselbst.

Gute Speisen, reelle Getränke und prompte Bedienung werden zugesichert.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Die Feldmusikgesellschaft.

NB. Für Wegweiser wird gesorgt. [1818

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Günstige und lohnende Gelegenheit für *Hausiererinnen!*

Für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels werden **tüchtige** und **kautionsfähige Hausiererinnen** für Stadt und Land gesucht. Schöner Verdienst in sicherer Aussicht. Kenntniß des Artikels nicht notwendig.

Gefällige Offerten unter Chiffre **D 2522 Q** an

(D2522Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Ohrenleidende

erzielen sichere Hülfe durch den Gebrauch

Dr. Callins

Ind. Gehör-Oel

gegen Harthörigkeit, Sausen, Klingen, rheumat. Gicht in den Ohren, Vertrocknen des Gehörganges, Ohrenzwang etc.

Gegen Nachnahme à Fr. 3. 50 mit Gebrauchsanweisung.

Dr. Callins unübertroffene, sicher wirkende, von Aerzten empfohlene

Ind. Kräuter-Salbe

gegen Krebs, Geschwüre, Eiterungen, offene Füße, alte Wunden, die sich nicht schließen wollen, Ausschlag am Körper ꝛc.

Der Topf à Fr. 3. 50 mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme durch

F. Lutz in **Zürich,**

(H2695Z) Löwenstraße Nr. 56 I.

Gefunden:

Auf dem Feldwege zwischen Ober-Entfelden und dem „Weierhüsli" eine **Uhr.** Abzuholen bei

J. Hofmann, Offiziersbedienter,

1709] **Kaserne Aarau.**

Schöne Runkeln-Setzlinge

verkauft

1788] **Ihr. Frank, Hachstraße, Aarau.**

Billig zu verkaufen: Ein

Velo.

Nachfrage bei der Expedition. [1801

Amsler-Tschudy, Aarau

vormals **E. Pfisterer.**

Artikel für Krankenpflege:

Bruchbänder

Gummi-Unterlagen

Gummi-Schläuche

aller Art.

Ausgezeichnetes

Kindernährmittel

ROMANSHORNER MILCH

Preis per Büchse Cts. **50**

Vorrätig in allen Apotheken. (H 10)

Neu! **Fernseher!** Verbesserte

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer,

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel.** 95.

Zu verkaufen:



Wegen Wohnungsveränderung ein 1½ jähr., schön gezeichneter, schön und stark gebauter, kurzhaariger, treuer **Hofhund** (sehr guter Wächter).

Auskunft bei der Expedition. [1805

Zu verkaufen: Drei gute



Zugpferde.

Wo, sagt die Expedition. [1800

Zu verkaufen:

Eine nähige, fehlerfreie **Kuh** (68" dick), bei Witwe **Knuziker** im „Weier" 1806] in **Kirchleerau.**



Zu verkaufen:

Ein schönes, gelbgeflecktes

Saugkalb,

1804] bei **Jh. Richner,** Kunzen, **Kuppersmyl.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit festen Prämien.

Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere,** sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865:

Fr. 6,174,654. 85

Statutarischer Reservefonds . . „ 117,000. —

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3% an, **Rindvieh** von 2% an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie. — Entschädigung** bis zu **80** % des Wertes. — **Prompte Schadenregulierung** und äußerst coulante Behandlung zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. **Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.**

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: HH. **Alb. Wyder-Brost,** Rain 840 in **Aarau; Hübscher,** Bezirkstierarzt in **Brugg; Gottl. Hintermann,** Posthalter in **Beinwyl** am See. (M 31)



Die

Italienische Warenhalle

Rathausgasse 3, Aarau

empfiehlt

ihr reichhaltiges Lager in

Frauen-Schuhen hoch	Fr. 7.—
Frauen-Schuhen nieder	„ 5.70
Frauen-Bottinen	„ 7.—
Manns-Schuhe Rindleder	„ 7.50
Manns-Bottinen stark	„ 9.—
Manns-Schuhe extra hoch	„ 9.—
Kinder-Schuhe aller Arten, solid.	
Arbeiter-Hosen gefüttert	Fr. 3.50
Arbeiter-Gilets	„ 2.20
Arbeiter-Hemden farbig	„ 2.—
Socken für Männer	„ 0.40

Kleidungen komplet v. Fr. 27

„ für **Knaben** „ „ 10

Anzüge nach Maß

prompt und billig.

Für Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi.

Telephon Größtes Lager in Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Ohrenentzündung.

Ein Kind von mir hatte längere Zeit an **Ohrenentzündung** und **Ausfluß** zu leiden und wurde durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt. Wer da weiß, wie hartnäckig und unangenehm derartige **Ohrenleiden** sind, wird es schicklich billigen, wenn ich dieser Anstalt meine Dankbarkeit auf diesem Wege bekunde. Lausanne, Cheneau de Bourg 40, den 19. März 1896. Ulysse Ecuyer. **Die Aechtheit obiger Unterschrift des Ulysse Ecuyer bezeugt,** Lausanne, 23. März 1896. Der Friedensrichter des Kreises Lausanne: F. Secretan.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Hausknecht.

Ein nicht zu junger, alleinstehender, solider **Mann** wird für eine Jahresstelle gesucht. Anfänglicher Jahreslohn Fr. 340 mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 500, nebst freier Station und Wäsche.

Nachfragen vermittelt unter S 308 die Annoncen-Expedition (HRS308) **Sauerländer & Cie.** in **Aarau.**

---

150 Liter Most stark **35a**

Ich liefere franko pr. Nachnahme für Fr. 3.50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 L. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



Herren-, Jünglings-

und

Knaben-Anzüge

in schönstem Sortiment zu wirklich billigen Preisen bei reeller Waare, offeriert

R. Wyler,

Vordere Vorstadt 902, Aarau.

Maaßanfertigung!

Gute Bedienung! [540

Angelruten

von 40 Cts. an bis Fr. 15. —, sowie sämmtliche für Fluß- und Seefischerei dienlichen

Fischerei-Geräte

liefern in prima Qualität billigst die

Vereinigten Schweizer-Bazars

Filiale Aarau.

Zu Maßarbeiten in:

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

empfiehlt sich angelegentlich das

Weißwaren-Geschäft

M. Bolliger-Manger

417 hintere Vorstadt, **Aarau.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 6jährig, hell, rotgelben, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,

99] Zollrain, **Aarau.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder aufs **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. L. Tschudi-Huber, Sattler

Pelzgasse 126

1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Dürren Speck

(hieländische Ware)

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.

wageren à 90 Cts. und 1 Fr. „ „

Kinnbacken à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.

Ad. Gampfer, Metzger u. Wurster

2844] in Aarau

Großes Lager

metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker.

Versandt nach Auswärts franko.

749 **A. Hemmeler-Haßler,**

Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Ein junger Mann,

welcher ein wenig Büreauarbeiten und die deutsche Korrespondenz kennt, könnte in ein **Geschäft** in **Lausanne** eintreten.

Offerten unter Chiffre J 8235 L an die Annoncen-Expedition (J8235L) **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Gesucht. Ein bewanderter

Leinenweber

findet sofort Arbeit bei

Samuel Rohr

1812] in Hunzenschwyl.

Gesucht:

Ein braves, starkes **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit, von

J. Walter-Suter zum „Bären"

1799] in **Kölliken.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es werthlose Nachahmungen gibt

Savon Grolich, die dazu gehörige Seife, Preis Fr. 1. 75.

Grolicum-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, Fr. 2. —

Grolich's Haar Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2 50 und Fr. 5. —.

Hauptdepôt A. Büttner, Basel.

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Ein fleißiger

Lehmrüster

findet bei hohem Lohn sofort dauernde Anstellung bei

Rud. Urech, Ziegler

1803] in Niederhallwyl.

Bei Unterzeichnetem kann sofort ein braver, starker **Jüngling** als

Hausknecht und Magaziner

sofort eintreten.

1819] **A. Stirnimann** in Menzikon.

Gesucht.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet gutbezahlte Stelle bei

J. Hilfiker, Ziegelfabrik, **Kölliken.**

Am gleichen Orte kann ein **Melker** sofort eintreten. [1782

Ein zuverlässiger, treuer Knecht

findet Anstellung bei

Buhofer, Weinhandlung,

1793] in **Boniswyl.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. H 38827

Ein zuverlässiger Knecht

kann sofort eintreten zur Besorgung von 4 Kühen, bei

A. Hadorn zur Brauerei

1810] in **Kölliken.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 23. Juni 1896.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel,	100 Kilo	5 —	6 —
Kepfel per 20 Liter		3 60	5 20
Kabis u. Kabli per Kopf		— 10	— 20
Bauernanken per Kilo		2 10	2 20
Bordbruchanken per Kilo		2 10	2 20
Eier per Stück		— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo		1 14	1 24
Fette Primo-Kälber per Kilo		— 94	1 12
Fette Kälber per Kilo		— —	— —
Saugkälber per Stück		25 —	50 —
Fette Schweine per Kilo		— 80	— 88
Fettschweine per Stück		15 —	50 —
Fette Schafe per Kilo		1 06	1 28
Rindfleisch „ „		1 20	1 40
Kalbfleisch „ „		1 60	2 —
Schweinefleisch „		1 30	1 40

Nro. 53. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 1. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehm: für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Rp.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Bain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesgericht.** Im April 1895 fiel der vierjährige Knabe des Schlossers Sommer in Lausanne durch ein Loch in den Kanal der Rue du Pré, der Vater machte die Stadt für die mangelhafte Bedeckung verantwortlich und verlangte eine Entschädigung von Fr. 4000. Das Bundesgericht hat in oberster Instanz die Klage abgewiesen, da der Kläger keinen Materialschaden erlitten, es liege eher ein unglücklicher Zufall als ein Verschulden der Stadt vor.

— **Nun kann der Rummel losgehen.** Nach Meldungen aus der Bundesstadt sind je über 50,000 Unterschriften gegen das Rechnungsgesetz und die Disziplinarstrafordnung und ungefähr 35,000 gegen das Gesetz über den Viehhandel eingegangen.

— **Vom Landsturm.** Dem „Hand. Courier" wird geschrieben: Dem Ruf nach Abschaffung des Landsturms, den die Organe des eidgenössischen Vereins erhoben und dem das ganze Junkertum in der Hoffnung zujubelt, es werde jene kleine, gutgedrillte Prätorianer-Soldateska wieder auferstehen, die den gnädigen Herren zu jeder Dienstleistung zur Verfügung stand und dessen Verwendung das Volk am Zürichsee, wie in Bern und Luzern ꝛc. noch wohl im Gedächtnis hat, stimmt natürlich auch das konservative Organ der Junker, das „Berner Tagblatt", bei. Dabei aber begeht es die Abgeschmacktheit, die Person des großen Strategen Moltke mit dem schweiz. Landsturm in Beziehung zu bringen, und will an der Hand eines Berichtes den Beweis leisten, daß Moltke den Landsturm für die Aufrechterhaltung unserer Neutralität als nicht erforderlich bezeichnet habe, weil — quod erat demonstrandum — Moltke im Jahre 1858 den schweiz. Landsturm in seinem Bericht gar nicht erwähnt habe. Das „Zofinger Tagblatt" führt das Bernerblatt mit folgenden trefflichen Bemerkungen ab: „Es wird von Gegnern des Milizheeres gegen den Landsturm gegenwärtig ein Wort Moltkes ausgeschlachtet, ohne nach den näheren politischen Gründen jenes Wortes zu forschen. In der Heimat des seligen Sozialistengesetzes ist jedes Volksheer ein Gräuel. Man hat Angst vor dem bewaffneten Volk und diese Angst teilte auch der „Kartätschenprinz" und mit ihm Moltke, nicht ohne zu vergessen, was das Volksheer in den Freiheitskriegen Deutschlands geleistet, was die Revolutionsheere — eben! eben! — in Frankreich vermochten und das Tiroler Volk unter Andreas Hofer zustande brachte. Fragen wir noch: Was hat der Prinz von Battenberg geleistet mit seinem bulgarischen, militärisch ungeschulten Volk, so wird uns klar, daß der Ausspruch Moltkes politischen und nicht militärischen Ursprungs ist. Der Landsturm hat bei Näfels und Sempach, am Stoß und bei Vögelinseck den Sieg davongetragen. Die Ideen Willes scheinen bei uns zu marschieren! Es ist doch etwas bei der Suggestion." Es wäre noch beizufügen, daß Moltke im Jahre 1858 und noch im Kriegsjahre 1870/71 den schweiz. Landsturm wohl deswegen auch nicht in irgend eine Berechnung ziehen konnte, weil er damals ja überhaupt nicht, nicht einmal auf dem Papier, existierte. Uebrigens spricht Moltke lediglich von der Bewahrung der Neutralität im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland und die damalige schweiz. Kriegsmacht und hat keineswegs eine gegen die Schweiz gerichtete feindliche Invasion im Auge, für welchen Fall einzig der Landsturm in Aussicht genommen ist.

— **Presse.** Der „Freie Appenzeller" in Herisau geht und nimmer kehrt er wieder. In seinem Abschiedsworte erklärte er: „Der „Freie Appenzeller" hat bewegte Tage hinter sich. Immer hatte er mit des Lebens Not einen bittern Kampf zu führen. In Innerrhoden hat ihm die dort herrschende Partei die Existenz nach Kräften sauer, fast unmöglich gemacht, weil er sich unterstand, „frei" zu denken und „frei" zu schreiben."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 29. Juni. Der Regierungsrat tritt auf die Beratung des ihm von der Finanzdirektion vorgelegten Entwurfes eines neuen Gesetzes über das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken ein und setzt diesen Entwurf im Wesentlichen nach der ursprünglichen Vorlage zu Handen des Großen Rates fest. Bericht und Akten werden demnächst mit dem Entwurf dieser Behörde übermittelt werden.

Hr. Karl Landolt-Thomen in Zürich hat „im Andenken an die Stadt Aarau" dem kantonalen Gewerbemuseum mehrere sehr wertvolle Kunstobjekte zum Geschenk gemacht, nämlich eine gemalte Glasscheibe aus dem Jahre 1576, herstammend aus der Gemeinde Ferrach, von gediegener Ausführung in ihrer Art äußerst selten, ein altes in Holz geschnitztes Wappen, das Wappen der Aarauer Familie Siebenmann (von 1775) und einige alte gebundene Bücher. Der Regierungsrat nimmt diese schönen Schenkungen, durch welche die Sammlungen des Gewerbemuseums in sehr willkommener Weise ergänzt und bereichert werden, zu Handen desselben an und spricht dem Herrn Donator den verbindlichsten Dank aus.

Hr. Dr. Hans Lehmann ist infolge seiner Berufung zum Assistenten des Direktors des schweiz. Landesmuseums um seine Entlassung als Hauptlehrer an der Bezirksschule Muri eingekommen. Die nachgesuchte Entlassung wird demselben unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erteilt.

Die Direktion des Innern legt ihre Vorschläge für die Verteilung der diesjährigen Staatsbeiträge an die im Kanton bestehenden 11 Bezirksarmenvereine (Fr. 18,000) und 105 Armen-, Kranken- und Frauenvereine Fr. 4000 vor. Der Verteilungsvorschlag wird genehmigt und die Direktion des Innern ermächtigt, die Auszahlung anzuordnen. Auf die Frauenvereine fällt überdies vom Alkoholzehntel von 1895 noch ein weiterer Betrag von Fr. 1612, welcher gleichzeitig zur Anweisung gelangt.

Die ordentliche Lieferung der Militärtücher, Futterstoffe, Käppi u. s. w. für Ausrüstung der Rekruten pro 1897 wird auf Grund der stattgefundenen Konkurrenzausschreibung an eine Mehrzahl einheimischer Gewerbetreibende vergeben.

— **Kriminalgericht.** Drei in Zofingen wohnhaft gewesene Italiener, Maurer ihres Zeichens, versuchten Geld zu fabrizieren und zwar, damit es besser renniere, Fünfliber, die jedoch nicht gelangen. Kaum hatten sie 13 Stück hergestellt, wurden die Kerls erwischt und eingeflecht. Zweie davon brachen aus und der dritte — wahrscheinlich der plumpste unter ihnen — Isidor Adretti, blieb hängen. Er muß für seinen Versuch eines „ringen" Nebenverdienstes ein Jahr brummen. —

In Densbüren ist der gewesene Armenpfleger St. Amsler mit der ihm anvertrauten Armenkasse etwas larg umgegangen, bis ihm etwa 1500 Fr. fehlten. In Anbetracht der Milderungsgründe — bisher unbescholtener Leumund und Ersatz des Mancos bis auf Fr. 214. 50 — wird die Strafe auf ein Jahr und sechs Monate beschränkt.

— **Vom Kantonalschützenfest in Baden.** Im Sektionswettschießen erhielten folgende Sektionen Kränze:

Wohlen, Freischützen 37,88 Punkte, Beinwil a. S. 37, Zofingen 36,66, Kulm 36,54, Reinach 36,38, Oftringen 36,33, Lenzburg, Schützengesellschaft 35,89, Menziken 35,84, Kirchdorf 35,79, Aarburg 35,78, Niederhallwil 35,75, Schöftland 35,73, Rheinfelden 35,58, Unterstggenthal 35,29, Aarau 35,17.

Beste Einzelleistungen im Sektionswettschießen mit Kranz: 1. Müller Hans, Unterkulm 47,25 Punkte. 2. Stäheli Fritz, Brugg 47. 3. Wirz-Weber, Menziken 45,15. 4. Döbeli Otto, Seon 45. 5. Brack, Major, Aarau 44,10. 6. Bertschinger, Schlosser, Lenzburg 44. 7. Eicherberger A., jun., Beinwil 44. 8. Rüetschi, Glockengießer, Aarau 44. 9. Weibel Gottl., Oberendigen 43,05. 10. Meyer Emil, Windisch 43,05. 11. Eichenberger Eduard, Beinwil 43. 12. Hunziker Adolf, Schmiedrued 43. 13. Obrist Joh. Ad., Sulz 43. 14. Pfändler, Major, Aarburg 43. 15. Siebenmann, Stadtrat, Aarau 43. 16. Suter-Müller S., Kölliken 43. 17. Hauri, Notar, Zofingen 43.

Gruppenwettkampf. Kränze: 1. St. Gallen, Feld 132,95 Punkte. 2. Amriswеil 131. 3. Winterthur 130,05. 4. Sissach 130. 5. Binningen 128,90. 6. Kleindietwil 128,20. 7. Chaux-de-fonds 128,10. 8. Olten, Stadtschützen 128. 9. Aarau 127,95. 10. Urnäsch 127,15. 11. Neumünster, Feldschützen 127,15. 12. Solothurn, Stadtschützen 127. 13. Bern, Feldschützen 127. 14. Veltheim (Zürich) 126,95. 15. Horgen, Feldschützen 126,90. 16. Oerlikon, Grütli 126,85. 17. Basel, Freischützen 126,03.

— **„Ruhe, sanft bestattet, Du, von Schmerz ermattet!"** Die Delegiertenversammlung der sog. freisinnig-demokratischen Partei (verkleinerte Ueberreste der seligen Fusion) findet am 5. Juli statt. So hieß es jüngst. Der bezügliche Kantonalvorstand hat beschlossen, die Delegiertenversammlung sei zu verschieben auf die Zeit vor den Referendumsabstimmungen. So heißt es nun noch „jünger". Am Herbst aber wird es heißen: „Es jenge wohl, aber es jeht nich." Wir haben jetzt keine Zeit, uns mit kantonalen Lappalien zu befassen! — — —

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Sarkerdie! Du bist nun doch nicht gekommen nach Baden. Ist doch ein gar so lustiges Nest, und s'hat etzliche fidele Haken drunten, die sich d'Sorgen nicht über die Ohren wagen lassen. Die Leisenbeth konnt' es nicht verputzen und frug allbot: „Chunt ächterst de Vetter nit", oder: „Worum chunnt er ächterst nit?" Und wir haben Dich überall gesucht, in der Festhütte, beim Schießstand, bei den Buden, alles umensunst und hat doch die Leisenbeth alle Ecklein ausgespützgeret. Zur Straf sollst nun das Chrömlein nicht kriegen, wo sie für Dich im Armkörbchen mitgenommen. Haben dann gute Miene zum bösen Spiel gemacht und sind nachderhand auch fidel worden. Denn der Fürsprech zu Brugg hatte, wie mir der fidele Dokter zagt, ein gar gspaßigs Gsätzlein losgelassen am Abend vorher, vom armen Bankert Fusion, wo die Gicht hat, und vergäben nach Baden gegangen ist. Wird wohl bald stärben. Und die Leisenbeth meint, man sollt zu ihrer Begräbnis die schöne Schwabenmusik kommen lassen und müßten blasen das ewig schöne Lied: „s'Liseli mueß stärbe, ist noch so jung, jung, jung; Liseli mueß stärbe, s'ist noch so jung." — Ist auch gar traurig und will ich lieber ans Schützenfest zurück. An diesem war alles gut. Der Wein war gut, die Musik war gut, die Schützen schossen gut, die Herren redeten gut, wers hatte, aß gut. Blos die vielen Zilinder haben afen ziemlich verschätteret aus und die Gesichter drunter übernächtig drein. Denn alles in der Welt ist zu ertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen. Und sind das nicht die guten Tage eines Kopfes, da er sich sorglich birgt in der glänzenden schwarzen Röhre? Die ziert den Mann und kost' nit viel und bringt ihn zu Ansehen und Verstand. So hat's auch unser Modenschneider gemeint, als er von Paris heimkommen ist und der Aemtfälder ihn gefregt hat, wer ihm unter den schwarzen Dünkel geholfen habe.

Item, die Einigkeit im Land ist nach dem schönen Gerede wieder niet- und nagelfest und geht erst bei der nächsten Gelegenheit wieder aus dem Leim. Zwar seien für die schwarzen Vögel keine großen Brocken abgefallen und die selige Emausbruderschaft machte ja nur in Wein. Der Wein ist eine Gottesgabe und kann sich darum auch die Geistlichkeit mit ihm befreunden; er hat die Festbesucher vor stürmischen Attaken junger römischer Heerführer auf den Freisinn gnädiglich behütet und seinen Widersacher, das Bitterwasser, glänzend besiegt. Der Goldwändler soll ein gar feiner Herr sein, hab' ihn nur von ferne bemerkt. Die Leisenbeth meinte, der Wettiger wär' gut genug. Sie nähm söttigen sogar z'Nüni beim Nüechlibacken. Die Musik hat uns z'sämen so vertörlet, daß wir bis zum Oelfi hocken blieben sind. So ist's währli eins worden bis wir auf das Bergle hinaufgekräsmet waren. Jetzt träumt die Leisenbeth vielleicht schon von der Weingartner Musik oder vom Rebenhetes.

Adies derweil!"

— **Frickthal.** In Rheinfelden fiel das 4 Jahre alte, einzige Knäblein des Herrn Ackermann, Gerichtsskanzlist, in den Mühlenkanal und fand darin den Tod. Geradezu unverantwortlich sei es, sagt die „Volksst.", daß an der betreffenden Stelle jede Schutzvorkehr fehlt.

— Im Bezirk Rheinfelden bestehen mehrere christkatholische Pfarrgemeinden; in andern Gemeinden dieses Bezirkes, in denen der Altkatholizismus weniger vertreten ist, kam es bloß zur Bildung von christkatholischen Genossenschaften. Seit den Siebziger Jahren steht diesen letzteren das Benutzungsrecht der Gemeindekirchen zu. Daraus entwickelten sich ganz eigentümliche Verhältnisse. Die römisch-katholischen Gemeindeangehörigen hielten sich von den Kirchen fern und bauten sogenannte Notkirchen. So erhielten die christkatholischen Minderheiten das Mitbenutzungsrecht an der Kirche allein, waren aber vom Mitgenuß am übrigen Vermögen (Kirchengut) und am Pfrundgut ausgeschlossen, indem diese vermögensrechtlichen Fragen dem richterlichen Entscheid vorbehalten wurden. Dieser Richterspruch ist noch nicht gefällt. Die Minderheiten müssen daher einen wesentlichen Teil ihrer Kultuskosten selbst aufbringen. Bei der Staatsbehörde hatten sie das Begehren eingereicht, daß aus je drei benachbarten Genossenschaften eine christkatholische Pfarrgemeinde geschaffen werde, unter Zuscheidung eines entsprechenden Anteils vom Kirchengut und Pfrundgut. Die aargauische Finanzdirektion hat nun einen Dekretsentwurf ausgearbeitet, in welchem diesem Begehren entsprochen wird; die christkatholischen Genossenschaften Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen werden zu einer christkatholischen Pfarrgemeinde gleichen Namens verbunden, und in ähnlicher Weise wird wohl vorgegangen werden hinsichtlich der christkatholischen Genossenschaften Obermumpf-Wallbach-Mumpf.

— **Aarburg.** Zur Einkommensstatistik. Der kürzlich ausgegebene „Auszug aus dem Steuerbuch der Gemeinde Aarburg" präsentiert sich als ein Heft von 40 Seiten. Den höchsten Erwerb bezeichnet die Zahl Fr. 15,600. Die ganze Steuer erreicht den Minimalsatz mit Fr. 876. 55. Bei den wissenschaftlichen Berufsarten variirt das Einkommen, resp. der Erwerb zwischen Fr. 4000 und Fr. 540, bei den Handels- und Gewerbetreibenden zwischen 15,600 Franken und 500 Fr., bei den Privaten zwischen Fr. 1000 und 0, bei den Handwerksmeistern zwischen Fr. 3000 und Fr. 400, bei den Landwirten zwischen Fr. 1600 und Fr. 500, bei den Beamten und Angestellten zwischen Fr. 3000 und Fr. 400. Die Handwerksgehilfen bewegen sich in dem engen Rahmen zwischen Fr. 1400 und Fr. 300, Fabrikarbeiter und Taglöhner innerhalb der Grenzen von Fr. 1000 und Fr. 300.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herrn Ständeratspräsident Hohl, der Donnerstags aus der Bundesversammlung zurückkehrte, wurde abends in Herisau von den beiden Vereinen Bürgermusik und Männerchor „Harmonie" ein Ständchen gebracht zum Zeichen dafür, daß die Bevölkerung die ihrem verdienten Vertreter im Ständerat und damit zugleich auch dem Kanton gewordene Ehrung zu schätzen und anzuerkennen weiß. Herr Hohl verdankte die ihm dargebrachte Ovation, die er mehr dem Kanton, denn seiner eigenen Person geltend betrachtete. Er wies darauf hin, wie unser gegenwärtiges politisches Leben ein wenig erfreuliches sei, wie vielfach das Parteiinteresse über das Allgemeinwohl gestellt werde, während sich andererseits eine bedauerliche Gleichgültigkeit breit mache, trotzdem nur auf treuem, einigem Zusammenarbeiten, bei dem jeder auch den Gegner achte und seine Ansichten ehre, das Wohlergehen des Landes beruhe.

— Die Einwohner von Walzenhausen und Rheineck begingen am 25. Juni in froher Weise die Einweihung ihrer neuen Drahtseilbahn und mit ihnen feierten und freuten sich etwa 200 eingeladene Gäste aus appenzellischen und st. gallischen Gauen, Landammänner, Regierungs- und andere Räte, Staatsschreiber, Architekten, Ingenieure und Journalisten. Nächst bei Rheineck führt die Bahn in einen 310 Meter langen Tunnel, denselben hinter sich lassend, geht sie beim sogenannten „Hexenkirchlein" vorbei, begegnet etwas weiter oben dem korrespondierenden Wagen von Walzenhausen her, schreitet sicher und ruhig den steilen Hang hinauf, bis sie nach einer Fahrt von genau 14 Minuten die im ganzen 1280 Meter messende Linie zurückgelegt und das frohgemute Walzenhausen erreicht hat. Die Bergfahrt besonders bietet vom Wagen aus herrliche, mit jedem Schritte wundervoller werdende Ausblicke ins fruchtbare, dörferreiche,

rebenbekränzte Rheinthal, auf den Rhein, der in wenigen Jahren eine andere Marschroute erhalten und sich dem Menschenauge hier entziehen wird, in die majestätischen Höhenzüge und Bergkolosse Vorarlbergs und des Fürstentums Lichtenstein und auf ein gutes Stück des obern Bodensees.

Baselland. In Basel-Augst wurden 3 Einwohner auf recht freche Weise betrogen. Ein Bursche, der sich als Metzgerknecht eines bekannten Rheinfelder Metzgers ausgab, kaufte 4 Stück Kälber und Schweine. Die Leute glaubten, der Metzger werde schon bezahlen und der angebliche Metzgerknecht fuhr mit der Ware nach Rheinfelden. Am andern Tage stellte es sich heraus, daß derselbe nachher nach Liestal und Basel fuhr. In Basel verkaufte er das Vieh an einige Metzger und flüchtetete mit dem Erlös. Auf gleiche Weise soll er in Liestal ein fettes Kalb und ein Rind erschwindelt haben. Das Fuhrwerk war von einem Basler Fuhrhalter gemietet. Die Beschwindelten sind natürlich um den Wert der Tiere betrogen. Die Polizei sei dem Betrüger auf der Spur.

Bern. Vom Blitze getroffen wurden am vorigen Mittwoch drei Berner Schulkinder. Die Musterschulklasse des Lehrerseminars auf dem Muristalden machte einen Ausflug auf den Chasseral. Droben wurde sie von einem Gewitter überrascht. Beim Abstieg hatte das Gewitter noch nicht nachgelassen. Zwei Knaben und ein Mädchen wurden von einem Blitzstrahl getroffen. Die Knaben erholten sich bald. Langsamer ging es mit dem Mädchen, das an Arm und Fuß Brandwunden hatte. Es wurd in das nächstliegende Haus getragen und scheint glücklicherweise wieder aufzukommen.

— In Langnau starben letzten Dienstag an einem und demselben Tage Herr Gerber, alt-Kassier auf dem Bahnhofe, im Alter von 75 Jahren, und sein Nachfolger im Amte, Herr Jseli, im Alter von erst 27 Jahren. Beide werden als bescheidene, pflichttreue Beamte in gutem Andenken behalten.

— Bern. Bei sehr schwacher Beteiligung wurde das Initiativbegehren betreffend Einführung des Proporzes für die Gemeinderatswahlen mit 2049 gegen 1621 Stimmen, und die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in der Feuerwehr mit 2270 gegen 1395 Stimmen verworfen. Angenommen wurden dagegen die Vorlagen betreffend Herabsetzung des Gaspreises mit 2579 gegen 1066 Stimmen und betr. die Uebernahme des Unterhaltes des Münsterausbaues mit 3050 gegen 517 Stimmen.

Freiburg. Freitag morgens fuhr ein Schiffchen mit sechs Arbeitern in der Nähe des Stauwehres, wo eine Stützmauer gebaut wird, über die Saane; das Schiff, das zu stark beladen war, kippte um und die sechs Insaßen fielen ins Wasser. Drei konnten sich retten, während die andern drei von der Strömung fortgerissen wurden. Die Leichen hat man noch nicht aufgefunden.

— Ein zehnjähriges Mädchen, Amélie Delacombaz, welches oberhalb der Sciernes von Albeuve Geißen hütete, während dessen aus Müdigkeit auf dem Boden ruhend eingeschlafen war, starb einige Tage darauf an Blutvergiftung. Es war während des Schlafes von einer Mücke in die Stirne gestochen worden.

Luzern. Im Schärlig bei Marbach starb vor einigen Tagen eines plötzlichen Todes Nikl. Stadelmann, Landwirt. Bei n Nachtessen noch gesund und wohl, begab sich derselbe nach der Mahlzeit in den einige Schritte vom Hause entfernten Bienenstand, aus dem er nach einigen Minuten nach der Wohnstube zurückkehrte, da ihn nach seiner Behauptung zwei Bienen an beiden Händen gestochen hatten. Bald klagte er über zunehmende Atemnot, und nach zirka einer halben Stunde, noch bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, war der erst 48jährige starke und gesunde Mann eine Leiche.

Neuenburg. Das neue Postgebäude in Neuenburg ist vollendet und erhält von einem Korrespondenten der „Gazette de Lausanne" kein gutes Zeugnis. Ein Fremder, welcher vor diese gewaltige Steinmasse gestellt wird, schreibe Jener, muß glauben, Neuenburg sei eine Stadt von mindestens hunderttausend Einwohnern. Es stellt die umliegenden Bauwerke tief in den Schatten, erdrückt sie förmlich, und die Bevölkerung ist heute der Ansicht, dasselbe habe nicht an das westliche Ende, sondern in die Mitte des Hafenplatzes gehört.

St. Gallen. Ein kurioser Konkurs fand jüngst im Oberrheinthal seine Erledigung. Gegen Ende vorigen Jahres verreiste Halter, Wein- und Pferdehändler in Marbach, nach Amerika. Er versäumte nicht, noch größere Geldbeträge bei verschiedenen Instituten zu erheben und mitzunehmen. Es brach nun der Konkurs über denselben aus und ziemlich allgemein war die Meinung verbreitet, Halter stecke in großer Schuldenlast. Ein öffentlicher Aufruf zum Erscheinen vor den Schranken des Konkursamtes blieb erfolglos und es mußte daher der angehobene Konkurs bis zu Ende geführt werden. Es zeigte sich nun, daß Halter nach Bereinigung aller und jeder Verpflichtungen noch ein Vermögen von 11,000 Fr. verblieb. Die Durchführung des Konkurses soll über 10,000 Fr. gekostet haben, welche also noch zu den 11,000 Fr. Ueberschuß hinzuzurechnen sind.

— Jm Rietle bei Rorschach ist die Leiche des seit vorigen Freitag vermißten Arbeiters Konrad Schieß gefunden worden. Derselbe ging Freitag Abend mit einem Kollegen zum Baden und kehrte nicht mehr zurück; den am Bord zurückgelassenen versteckten Kleidern fehlte die Uhr samt Kette und Barschaft von ca. 20 Fr. Der Begleiter des Schieß soll mittlerweile aus Rorschach verschwunden sein.

— St. Gallen. Volksabstimmung vom letzten Sonntag. Das Viehversicherungsgesetz wurde mit rund 17,200 gegen 16,500 Stimmen verworfen. Die Initiative zur Herabsetzung des gesetzlichen Zinsfußes wurde mit 22,000 gegen 13,000 angenommen.

Für das Brandversicherungsgesetz sind die erforderlichen 4000 Referendumsstimmen beisammen, es ist deshalb eine Volksabstimmung notwendig.

Solothurn. Jn Derendingen wurde am Sonntag bei einer Schießübung ein Zeiger durch einen Schuß schwer verwundet.

— Jn Breitenbach ist am Montag Oberamtmann Borer an einem Herzschlag gestorben; Borer wurde am Sonntag vorher entgegen der Ultramontanen Opposition mit ca. 500 Stimmen Mehrheit als Oberamtmann des Amtes Dornach-Thierstein bestätigt.

Waadt. Die Bevölkerung von Ouchy wünscht die Teilstatue, das Geschenk eines Pariser Juden, für ihr Quartier. Die Petitionäre sind der Ansicht, Teil sei ein ebenso guter Schiffer als Armbrustschütze gewesen, und es sei ganz gerechtfertigt, sein Denkmal am Ufer des blauen Leman aufzustellen. Am Ende geben ihm die Leute von Ouchy statt der Armbrust ein Ruder in die Hand.

Zürich. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Alt-Polizeihauptmann Johann Jakob Fischer Anklage auf widerrechtliche Gefangenhaltung und fahrlässige Amtspflichtverletzung erhoben und diese Anklage ist von der Anklagekammer zugelassen worden. Fischer erklärte sich als nichtschuldig und so kommt der Handel vor Schwurgericht.

— Zürich. Stadtratswahl. Der allzeit schneidige Husarengeneral Wille ist abgefahren. Gewählt wurde bei einem absoluten Mehr von 8225 Stimmen Herr Jngenieur Süß. Wille erhielt 4354 Stimmen, Stadtschreiber Wyß 3003. Die Dragoner von Zürich, die eine Vorschlagsversammlung durch zahlreiches Erscheinen überrumpelt hatten, haben alle erdenkliche Mühe aufgeboten, ihren Wille durchzubringen. Umsonst, die Mehrheit der Stimmfähigen Zürichs vermochte es nicht über sich zu bringen, ihren Mitbürger Bundesrat Hauser so erdärmlich zu desavouieren. Respekt davor!

— Zürich. Blutige Händel. Samstag nachts kamen junge Burschen an der Ecke Zeughausstraße-Kanonengasse in Streit, der durch einen Schuß des einen unterbrochen wurde. Dieser wurde sodann von den andern und der Polizei verfolgt. An der Rotwandstraße, in der Nähe der Post, gab der Verfolgte auf den Vordersten, den 24jährigen Spengler Franz Anton Rommel, einen Bündner, einen Revolverschuß ab, der ihn mitten in die Brust traf. Der Getroffene sank zusammen. Jn die „Post" gebracht, verschied er nach wenigen Augenblicken. Der Thäter, ein Gypser Josef Botti aus dem Elsaß, wurde von der Polizei sofort festgenommen. Um dieselbe Zeit, etwa halb 2 Uhr, wurden an der Wagnerstraße einige Jtaliener mit einem Heizer Levy handgemein. Dieser erhielt einem Messerstich in das linke Schulterblatt und einen Stich in den Hals. Der lebensgefährlich Verletzte wurde in den Spital gebracht.

— Jn Egg beobachteten die Landleute eine imposante Windhose. Der Wirbel trug einige Zentner Heu, das zum Trocknen ausgebreitet lag, mehrere hundert Meter hoch in die Luft.

— Der See will seine Opfer haben. Jn Männedorf fiel ein fünfjähriges Mädchen in den See und ertrank, in Oberrieden desgleichen ein zehnjähriger Knabe und in Wädenswei kam beim Baden ein junger Mann ums Leben.

Ausland.

Deutschland. Dresden. Auf der Elbe stieß ein Schleppdampfer mit einem Schiff, auf welchem sich Badende befanden, zusammen. Alle Passagiere, deren Zahl noch nicht festgestellt werden konnte, fielen ins Wasser, 7 wurden gerettet, die Zahl der Toten ist unbekannt.

— Aus dem gemütlichen Schwobelistadt. Aus einem Orte des Amtes Schwetzingen meldet die „Konstanzer Zeitung", daß dort ein Verein seine Fahnenweihe feierte, wobei alle Dorfschönen Festjungfern sein wollten. Um nun einem Streite vorzubeugen, ließen die weisen Väter des Ortes vor versammeltem Volk das Amt der Festjungfer — versteigern! Eine heißblütige und ehrliebende Schöne wollte zu guter Letzt noch 40 Mark bieten, aber es war zu spät und der Zuschlag bereits erteilt.

— Der chinesische Vizekönig Li Hung Tschang hat auf seiner Weiterreise von Berlin auch den Fürsten Bismarck besucht und sich gut mit ihm unterhalten.

Frankreich. Die Kammer verwarf bei der Beratung der Vorlage über Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken mit 392 gegen 152 Stimmen einen Antrag von Jules Guesde, der die tägliche Arbeitszeit für Frauen und Kinder auf 8 Stunden festsetzen wollte.

— Paris. Der berühmte Schwindler Arton wurde trotz aller Spitzfindigkeiten, Finessen und schlecht verhüllten Andeutungen über den Panamaskandal, deren er sich zu seiner Verteidigung bediente, zu sechs Jahren Zwangsarbeit, 100 Fr. Buße und zur Leistung des noch näher zu bestimmenden Schadenersatzes verurteilt.

Jtalien. Der als Unterhändler nach Abessynien gehende Vertrauensmann Menelik's, der bekannte schweizerische Jngenieur Jlg, hat kurz vor seiner Abreise von Neapel einen Brief an einen dortigen Freund gerichtet, aus dem hervorgeht, daß er keinerlei amtlichen Auftrag seitens der italienischen Regierung besitzt, die vielmehr Dr. Nerrazini mit der Einleitung von Friedensunterhandlungen mit König Menelik bevollmächtigt hat. Jlg beabsichtigt lediglich, diesen bei seinem schwierigen Werke zu unterstützen, dessen Gelingen ihm geschert erscheint. Namentlich dürfte sich die Freigebung der Gefangenen ohne Geldentschädigung vollziehen.

England. Der Franzose, Cornelius Herz, der berühmteste Zuckerkranke des Jahrhunderts, sei hergestellt und werde in diesen Tagen Bournemouth verlassen, um mit seiner Familie nach New-York überzusiedeln. Er scheint nicht Lust zu haben, jemals in seine Heimat mit einem Besuche zu beehren, denn er hat seine Villa in Aix les Bains verkauft.

— Die Engländer scheinen Angst zu bekommen. Eine Versammlung von Offizieren sprach sich zu Gunsten der Befestigung von London aus. Auf einem Umkreis von 80 Meilen würden eine Anzahl Festungswerke gebaut, welche durch kleinere Werke unter sich verbunden werden. Die Ausgaben des Projektes würden sich auf 4,456,000 Pfund Sterling belaufen.

Rußland. Eine fünfzehnköpfige Räuberbande überfiel die Station Molosoro an der baltischen Bahn, gerade als ein Eisenbahnzug heranfuhr. Zwischen dem Stations-, dem Zugspersonal und den Passagieren einerseits, sowie der Räuberbande andererseits entspann sich ein blutiger Kampf, bei welchem vier Räuber verwundet wurden; die übrigen entflohen.

— Der neue Kurs. Dr. Peter Chmielowski in Warschau, ein sehr bedeutender polnischer Gelehrter, dem die russische Regierung vor mehreren Jahren die Professur für polnische Litteratur an der Warschauer Universität anbot, ist plötzlich mit Eclat verhaftet worden. Die Polen fürchten, man habe es neuerdings auf sie abgesehen, und Chmielowski sei ein erstes Opfer. Vor einigen Tagen sagte auch der Chef der Warschauer Zensur, Staatsrat Jankulic, zu den Warschauer Redakteuren, die er vorgeladen, er sei mit dem Verhalten der Warschauer Presse während der Krönung des Zaren sehr unzufrieden, sie hätten es in auffälliger Weise an begeisterten, patriotischen Artikeln und Huldigungsgedichten fehlen lassen und eine gleichgültige Haltung an den Tag gelegt. „Jch werde demnächst", sagte er zuletzt, „gegenüber der Warschauer Jntelligenz andere Saiten aufziehen." — Jm heiligen russischen Reich wird nichts gelernt und viel vergessen.

— Die Zeit der großen Brände ist in Rußland wieder angebrochen. Das Städtchen Beresin bei Minsk ist zu Dreiviertel eingeäschert worden. Jn Litauen sind der Flecken Kalvaria und ein Badeort, Birschtaun, nahezu vollständig abgebrannt. Aehnliche Nachrichten gehen auch aus der Mitte Rußlands ein.

Türkei. Das nach Kreta geschickte türkische Militär hat in Armenien Blut geleckt und reiche Beute gemacht. Jetzt erhält es, wie üblich, keinen Sold. Was Wunder, daß die wilde Bande sich schadlos halten will. Jeder Tag bringt übrigens den Kretensern Verstärkung an Freiwilligen und Waffen und sind sie erst genügend gerüstet, werden sie wohl den Türken kräftig zusetzen. Aus Griechenland ziehen Freiwillige hin, aber aus dem übrigen Europa wird ihnen wenig Hülfe zu Teil; weit, weit zurück liegen die Tage des Philhellenentums, da ein Funke der Begeisterung durch Europa flog und zündete. Das nationale Gefühl ist so schlaff und starr geworden, daß unter den herrschenden Klassen das Schwärmen für leidende Brüder ganz aus der Mode gekommen ist.

Spanien. Jn Barcelona hat man dieser Tage das 11. Opfer des Dynamitattentates, einen jungen, blühenden Mann, begraben. Auch bei ihm trat plötzlich, als man ihn schon auf der Besserung glaubte, Starrkrampf ein. Das Volk läßt es sich daher nicht ausreden, daß die Bombe vergiftet war.

— Man meldet aus verschiedenen Teilen Spaniens starke Stürme. Mehrere Personen wurden durch den Blitz getötet. Ein Wirbelwind verheerte das Thal von Granada. Der Schaden ist groß.

— Die Franzosen in Spanien. Obwohl bekanntlich in Spanien nur geringe Sympathien für Frankreich herrschen, hat man es in La Corunna, wo ein Teil der französischen Flotte vor Anker lag, doch für notwendig gehalten, die französischen Marine-Offiziere und Soldaten in einer geradezu aufdringlichen Weise zu feiern. Feste folgten auf Feste, bald im Rathause, bald im Regierungsgebäude, bald auf spanischen, bald auf französischen Schiffen. Bankette und Diners jagten einander förmlich, und die armen gemeinen Soldaten kamen gar nicht aus ihrem Rausch heraus; sie wurden von den Bewohnern von La Corunna, Männern und Frauen, gezwungen, die wärmsten Freundschafts- und Liebesbezeugungen hinzunehmen; ehrbare Frauen und Mädchen ließen sich dabei in auffallendster Weise gehen. Man kleidete sich nur noch in französischen Farben und prahlte mit einigen französischen Phrasen, so daß es die Franzosen anwidern mußte.

Die Behörden wetteiferten mit dem Volke, um die Franzosen als ihre lieben Brüder zu feiern, Gouverneur und Bürgermeister Arm in Arm mit den Admirälen u. s. w. Die Stadt hatte viele Tausende bewilligt — für so etwas ist natürlich selbst in dem armen Spanien stets Geld vorhanden.

Es fand zu Ehren der Franzosen sogar ein Stiergefecht statt. Ein Stierkämpfer weihte einen Stier dem Admiral und erhielt dafür von diesem ein prachtvolles Geschenk. Nach dem Stier-Gefecht wurde eine Extra-Zeitung: „Espanna und Francia" gratis verteilt; Papier der Zeitung in französischen und spanischen Farben; Text eine Verhimmelung der Franzosen. Man plane eine zweite Ausgabe dieser Zeitung, um sie über ganz Frankreich verbreiten zu lassen. So weit steigt der Wahnsinn; denn anders kann man dieses Gebahren der Spanier nicht bezeichnen. Als ob es den Franzosen jemals einfallen könnte, zu gunsten Spaniens in Cuba zu intervenieren!

Vereinigte Staaten St. Louis hat sich noch nicht von seiner furchtbaren Heimsuchung, dem Wirbelsturm vom 27. Mai, erholt. Derselbe hat 6000 Häuser entweder ganz zerstört, darunter auch das städtische Hospital, oder sie doch auf längere Zeit unbewohnbar gemacht. Der Gesamtschaden wird auf mindestens 30 Mill. Dollars veranschlagt und an Menschenleben waren über 200 zu beklagen. Jahre werden vergehen, ehe die Spuren dieses Naturereignisses verwischt sein werden.

— Der bis zur Stunde hervorstechenste Präsidentschaftskandidat Wm. McKinley — 1843 in Niles, im Staate Ohio, geboren — schulterte nach einjährigen Freuden und Leiden eines Dorfschulmeisters die Flinte, um seine Dienste der großen Sache des Vaterlandes in dem inzwischen ausgebrochenen Bürgerkriege zu widmen. Nach vierjährigem Dienste im Felde erhielt er die von Abraham Lincoln unterzeichnete Beförderungsurkunde zum Brevetmajor und ein Jahr darauf die ehrenvolle Entlassung. Er wandte sich nach dem Kriege der Rechtswissenschaft zu und schlug dann in Canton, Ohio, seinen Wohnsitz auf. Dort wurde er auch im Jahre 1876 in den Kongreß gewählt und vertrat seinen Distrikt 14 Jahre lang. Zu besonderer Bedeutung gelangte er erst im Jahre 1890 als Vorsitzender einer Kommission, die jenen Tarifplan zu entwerfen hatte, welcher später als „McKinley-Bill" so berühmt geworden ist. Diese Berühmtheit übertrug sich rasch auf denjenigen, der die Bill im Kongresse einreichte. Die Bill war das kräftigste Mittel, den schon typischen Repräsentanten hoher Schutzzölle auf den aussichtsreichsten Präsidentschaftskandidaten auf den Schild zu erheben. —

Neben ihm wird auch Thomas Reed genannt. Merkwürdigerweise hat auch dieser seine öffentliche Carriere als Landschulmeister begonnen. Reed wandte sich jedoch in den ersten Jahren seines Lehramtes dem Studium der Rechtswissenschaft zu und wurde 1868 in die gesetzgebende Körperschaft seines Heimatstaates Maine erwählt, funktionierte in dieser Eigenschaft einen zweiten Termin und wurde 1870 in den Staatssenat erwählt, welchem Amte schon nach wenigen Wochen die Beförderung zum Generalanwalte folgte. Reed war damals kaum 30 Jahre alt. Jm Jahre 1876 kam er in den Kongreß und versah dieses Amt bei achtmaliger Wiederwahl je in den zwei folgenden Jahren seither. Seine eigentlichen Lorbeeren erwarb er sich in der 51. Kongreßsession von 1889 bis 1890, wo sich im Hause der Repräsentanten Republikaner und Demokraten mit ziemlich gleichen Kräften um die Oberherrschaft stritten, welcher Streit mit der Wahl Reeds zum ersten Sprecher entschieden ward. Damals lenkte er die öffentliche Aufmerksamkeit durch die ungewöhnliche Schlagfertigkeit auf sich, mit welcher er alle demokratischen Schachzüge sofort aufdeckte und durch gewandte Gegenzüge matt legte. Er wurde auch in den folgenden beiden Sessionen mit demselben Amte betraut.

— Grubenunglück. Jm Twinschacht des Bergwerks bei Pittston (Pennsylvanien) wurden 137 Männer und Knaben verschüttet. Sie sind rettungslos verloren. Eine Explosion schloß alle Schachte vollständig ab.

Asien. Das japanische Parlament ist ein Muster von Schnelligkeit. Jn seiner letzten Session hat es 129 von 139 Vorlagen der Regierung in drei Monaten genehmigt. Diese Vorlagen waren keine Bagatellen; eine z. B. betraf die Verdoppelung der Armee und Marine, eine andere die Erhöhung der Steuern um 40 Proz. und eine dritte die Einführung eines neuen bürgerlichen Gesetzbuches. Die Opposition war anfänglich so stark, wie in europäischen Lände.n. Der Premierminister aber überwand sie, indem er ihren Führer, Grafen Itagaki, zum Minister des Jnnern machte.

— Bei der jüngst an der Nordostküste Japans durch mehrere Erdstöße verursachten Hochflut kamen 27,000 Menschen ums Leben. 8000 Personen wurden verletzt.

Briefkarten der Expedition:

Herrn A. H.-W., Pokin, N. A. Betrag richtig erhalten. Dank und Gruß.

Der größte Stolz der Mutter

ist ihr gut entwickeltes, kräftig genährtes und deshalb munteres, von Kraft und Gesundheit strotzendes Kind. Wo aber die bedauernswerte Mutter nicht das Glück empfindet, ihr Kind selbst zu stillen, kann sie der stolzen Freude an der gedeihlichen Entwicklung ihres Lieblings dennoch teilhaftig werden: Statt zweifelhafter Kuhmilch oder Haferbrei und dergleichen geben sie ihrem Kinde unbedenklich **Nestles Kindermehl**, ein altbewährtes Milchpulver aus bester Schweizermilch mit einem entsprechenden Zusatz von Rohrzucker und gepulvertem Weizenzwieback — und sie wird in der freudigen Entwickelung ihres Kindes ihr Glück sicher finden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 27. Juni 1896

Benefize Jnventarisirungen. Keller, Johsa geb. Mei r. Drechslers in Mönchwyl. Eingaben 30. Juli. **Murt.** Kramann, Bernhard Leonz el. in Bünzen. Eingaben 29. Juli.

Konkurs Eröffnungen. Lenzburg. Hartmann, Friedrich, Sattler, von Möriken, in Niederlenzburg wohnhaft gewesen. Schluß **Jurach.** Pfister, Johann, Buchbinder, von Klingnau. Eingaben 25. Juli.

Liquidations-Eröffnung. Lenzburg. Kunkler, Franziska geb. Winter, von Rohrdorf. Verteil ngstäglet und Schlußrechnung 6. Juli.

Feuchtlos Gepfändete. Baden. Bäckler, Kaspar, wohnhaft gewesen in Ennetbaden — Küp er, Karl, Mechaniker in Ennetbaden. **Brugg.** Staudli, Johann, Ochsenlenzen von Unter-Lunkhofen. **Lenzburg.** Dätwil, Eduard, Schreibleiter. — Vogt Heinrich, Schuster. Beide in Niederlenz.

Stellen-Ausschreibung. Gerichtsschreiber in Muri. Anmeldungen bis 12. Juli. — Unterschule in Oftringen. Besoldung Fr. 1100. Anmeldungen bis 10. Juli. — Untere und obere Arbeitsschule mit je zwei Abteilungen in Ober-Endingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 5. Juli.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stets sofort entgegengenommen von der Expedition.

Ausschreibung.

Das eidgen. Oberkriegskommissariat beabsichtigt, eine Partie inländischen **Ausstich-Waizen,** eventuell auch **Korn** (Dinkel) bester Qualität anzukaufen.

Landwirtschaftliche Genossenschaften, Gemeinden und Produzenten (Händler werden nicht berücksichtigt) sind ersucht, bezügliche Offerten unter Beilage von Warenmustern von wenigstens ½ Kilo bis zum **12. Juli** der unterzeichneten Amtsstelle, wo auch die Pflichtenhefte erhoben werden können, verschlossen und frankiert, mit der Aufschrift: **„Waizen-Offerte"** einzureichen.

Bern, den 24. Juni 1896.

(OH9012) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Kölliken und Umgebung beehre ich mich, hiemit anzuzeigen, daß ich mein während 10 Jahren betriebenes **Detail-Geschäft** in

Spezereien,

Mercerie-, Mode-, Quincaillerie- und Papeterie-Waren,

Woll- und Baumwollgarnen 2c.

an **Frau Hoz-Bryner** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Zutrauen und geschenkte Wohlwollen meinen aufrichtigen Dank ausspreche, ersuche ich Sie höflich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtend

Paul Fueter in **Kölliken.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige des Herrn **Paul Fueter** gebe ich Ihnen die Zusicherung, daß ich mir alle Mühe geben werde, Sie durch reelle Bedienung und preiswürdige Ware zu befriedigen und es mir angelegen sein lasse, mir Ihr Zutrauen zu erwerben.

Die bisher von meinem Vorgänger geführten Artikel werde ich weiter führen und Ihnen in allem eine reichhaltige Auswahl zu bieten suchen.

Zu gütigem Zuspruche halte ich mich Ihnen angelegentlichst empfohlen.

Ergebenst

Frau Hoz-Bryner,

Nachfolgerin von Paul Fueter in Kölliken.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 28. Juni bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können währe d dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Schul-Mobiliar-Lieferung.

Ueber die **Lieferung** von **27 Aargauer Schultischen, 1 Arbeitsschulschrank, 1 Tisch zum Zuschneiden** und **4 Sesseln** für die **Gesammtschule** auf **Rüthhof** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bedingungen in der **Gemeindekanzlei** einzusehen. Eingabetermin bis 6 **Juli** l. J.

1807] **Der Gemeinderat Gränichen.**

Lehmannische Naturbleiche

Lohwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Pfand-Steigerung.

Am **Samstag den 4. Juli** nächsthin, vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen **Lagerhause** die an der ersten Steigerung nicht verkauften **Weine** und **Fassungen** versteigert, nämlich:

Ungefähr 185 Hektl. roter griechischer Coupierwein.
Ungefähr 48 Hektl. spanischer Weißwein.
Ungefähr 60 Hektl. spanischer Rotwein.
25 eichene Fässer, je circa 500 — 600 Liter haltend.

Aarau, den 25. Juni 1896.

1814] **Das Betreibungsamt.**

Magenkatarrh, Lungenkatarrh.

Ich litt an einem **Magen-** und **Lungenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Husten, Auswurf, Athembeklemmung** 2c und wurde, da ich fast alle Speisen erbrechen mußte, immer schwächer und schwächer. Schließlich wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** und zwar zu meinem Glücke, da mich diese Anstalt so herg stellt hat, daß alle Krankheitserscheinungen verschwunden und die Kräfte zurückgekehrt sind. Auch der Appetit läßt nichts mehr zu wünschen übrig. Malleray (Berner-Jura), 11. Septbr. 1895. Ernst Gfeller.

Vorstehende Unterschrift wurde in meiner Gegenwart von Herrn Ernst Gfeller, Uhrenmacher in Malleray, geschrieben und bezeuge ich deren Aechtheit. Malleray, 11. Sept. 1895. F. Germiquet, Notar.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene bestеingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Wernli, Jakob, Rudolfs, Küfers von **Thalheim,** besitzt im Gemeindebann Thalheim die nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

1) Einen Anteil Wohnhaus mit Scheune Nr. 142 lit. b des Lagerbuches.
2) Circa 2,25 Aren Hausplatz und Gartenland dabei.
3) Circa 36 Aren Reb-, Acker- und Holzland im „Eich".

Auf gestelltes Ansuchen werden Inhaber von Eigentums-, Pfand- u. Dienstbarkeitsrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 29. Sept. künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Thalheim ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfand- u. dienstbarkeitsfreies Eigentum des Jak. Wernli zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, nachweisbaren Eigentums- und Pfandrechten Dritter jedoch unbeschadet.

Brugg, 19. Juni 1896.

Zuppinger, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
J. Bürr, Substitut.

Todeserklärung.

Hiltpold, Albert, von **Pieterlen,** im Jahre 1862 nach Amerika ausgewandert.

Brugg, 19. Juni 1896.

Zuppinger, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
J. Bürr, Substitut.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Baumann, Abraham, Kaspars, Maurer, von **Villigen;** gestorben.

Eingabefrist bis den 29. Juli 1896 in der Gemeindeschreiberei Villigen.

Bekanntmachung.

Das Steuerbuch der Gemeinde Gränichen liegt vom 29. Juni bis zum 12. Juli auf der hiesigen Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen die Steueransätze sind dem Präsidenten der Steuerkommission bis zum 26. Juli schriftlich einzureichen.

Gränichen, 26. Juni 1896.

1821] **Die Steuerkommission.**

Hübsche Damen-

Stoff-Resten in **Seide** für **Blousen,**
neueste Wollstoffe „ **Kleider,**
Indiennes, Batist,
Pique bedruckt,
Satin und Satinettes
in großer Auswahl,
zu stark reduzierten Preisen, bei

Charles Dreifuss,

1745] vord. Vorstadt, Aarau.

Zu vermiethen:

Mitten im Dorfe Ehr-Entfelden ein

Logis

an eine kleinere Familie. Auskunft erteilt

1861] **G. Gautschi,** Bäcker daselbst.

Zu verkaufen: Ein starker, 2½zölliger

Brückenwagen,

bei **Rud. Fehr,** Schmied, **Hunzenschwil.**

Daselbst könnte ein starker **Jüngling** in die **Lehre** treten. [1817

Kirschen-Krätten

in beliebiger Größe empfiehlt bestens

1862 **L. Guldimann in Kölliken.**

Birnenmost

verkauft per Liter à 20 Cts., bei Abnahme von 300 Liter à 18 Cts.

Gottl. Wiederkehr, Friedensrichters

1864] in **Gontenschwyl.**

Zu verkaufen: 9 Ster dürres

Buchen-Spältenholz

und

300 Stück schöne, buchene Wellen,

bei Gottl. Widmer, Akkordants

1816] in Gränichen.

Konkurrenz über Maurer-, Schlosser- und Zimmermanns-Arbeiten.

Die **Feerdigungsgemeinde Schöftland** ist im Falle erstellen zu lassen:

1) Eine neue **Mauer** um den **Friedhof** nach Norden und Süden, mit Sockel aus Othmarsingersteinen, einem eisernen **Geländer** und drei **Portalen.**
2) Ein neues, auf den **Friedhof** zu stehen kommendes **Häuschen** als **Abort.**

Pläne und Baubeschrieb sind auf der **Gemeindekanzlei** aufgelegt.

Uebernahmsofferten sind bis **Montag den 13. Juli,** Mittags 12 Uhr, schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Offerte für die Feerdigungsgemeinde",** dem Herrn Gemeindeammann **J. Lüthy-Lüthy** einzureichen.

Schöftland, den 30. Juni 1896.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gal.

1868]

Rothbad bei Diemtigen,

Simmenthal,

Berner Oberland, 1035 m. über Meer.

Eröffnet mit 1. Juni. Stärkste schweizerische Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. — Schwefelquelle. — Douche. — Idyllische, geschützte Lage. — Herrliche Alpenluft. — Gegen Blutarmut (Bleichsucht), allgemeine Nervenschwäche (Neurasthenie), skrofulöse Leiden, chronischen Lungenkatarrh ärztlich empfohlen. — Im Juni ermäßigte Preise. — Prospekte versendet gratis

(H2125Y) **C. Stucki-Böhlen.**

Das „Wildegger-Fest"

wird, so Gott will, stattfinden: Nächsten Sonntag den 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen. [1857

Keine Seife

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Ohir's **Wörishofener** Tormentill-Seife.

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die **beste Toilette-** und **Heil-Seife** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.

Preis 60 Cts.

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in **Aarau** bei **A. Hemmeler-Häßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unter-Kulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Ober-Entfelden** bei **J. Walther-Häftiger,** Handlung; **Ober-Kulm** bei **F. Sl. Huber,** Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung; in **Gontenschwyl** bei **A. Peter,** Handlung; in **Erlinsbach** bei **U. Buser-Buser,** Handlung. [974

„Pessor" (gesetzlich geschützt)

Apotheker S. Schweizer's antisept. lösl. Sicherheits-Pessarien

sind das

bewährteste, bequemste u. sicherste hygienische Schutzmittel.

Von Aerzten tausendfach empfohlen.

Nur ächt mit dem Namenszug: „S. Schweizer", in roter Schrift.

Preis per Schachtel 12 Stück Fr. 3 50.
„ „ „ 6 „ „ 2. —

Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch das General-Dépôt

P. Hartmann, Apotheker

1512] in **Steckborn.**

Zum Kaufe angetragen:

In der Nähe von Aarau unter günstigen Bedingungen: Ein gutgebautes,



Wohnhaus,

2 Stock hoch, enthaltend 3 Wohnungen, mit ½ Jucharte **Pflanzland** und einer ehehaften **Wasserkraft** von 2 Pferden.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1866

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Günstige und lohnende Gelegenheit für *Hausiererinnen!*

Für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels werden **tüchtige** und **kautionsfähige Hausiererinnen** für Stadt und Land gesucht. Schöner Verdienst in sicherer Aussicht. Kenntniß des Artikels nicht notwendig.

Gefällige Offerten unter Chiffre **D 2522 Q** an

(D2522Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Zu verkaufen.

In einer volksreichen Ortschaft, in der Nähe zweier Eisenbahnstationen und ½ Stunde von Aarau entfernt, ist ein beinahe neuerstelltes, großes, geräumiges



Gebäude,

in welchem bisher eine Gerberei betrieben wurde, eingetretener Verhältnisse wegen, billig zu verkaufen. Infolge seiner soliden und zweckmäßigen Konstruktion ließe sich in demselben jedes andere Gewerbe ausüben, z. B. mechanische Werkstätte, Schreinerei, Schlosserei, Färberei oder auch Fabrikationsgeschäfte jeder Art. Dampfanlage vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
(A1074A) **Oskar Feller**, Notar in **Aarau.**

Große Auswahl

Weiße und schwarze Hüte,

Blumen, Federn und Bandresten
zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßweiler**, Modistin,
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
1859] vor dem Hotel Kreuz, Aarau.

Amsler-Tschudy, Aarau
vormals **C. Pfisterer.**
Artikel für Krankenpflege:

Bruchbänder
Gummi-Unterlagen
Gummi-Schläuche
aller Art.

Neu! **Fernseher!** Verbesserte

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger**, Luzern.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, 10 Kilo Fr. 6.50.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. Gust. Zoch & Cie.
Brugg: Frau Witwe Heumann-Kodel.
Bremgarten: Herr Traug. Kunz.
Wohlen: „ „ „
Laufenburg: „ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg: „ Fr. Stähmann.
Lüttigen: „ Gottl. Fischer.
Oftringen: „ Jean. Hofherr.
Schinznach: „ J. Julmy, Gemeindeammann.
Zofingen: „ Jos. Zimmermann.
Zurzach: „ A. Hürzeler-Hersch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Zuerden** mit der silbervergoldeten **Medaille** und in **Lyon** mit der silbernen **Medaille** prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Zu verkaufen:



Eine schöne, ganz nützige **Kuh**, bei
Wwe. **Fischer-Schibler** in den
1863] Matten an **Fahrikon.**

Zu verkaufen:



Eine ausgezeichnete **Milch-Ziege**, von zweien die Wahl, bei Frau **Werder** auf dem
1855] **Rütihof** zu **Grüningen**

Zu verkaufen:



Eine nützige, fehlerfreie **Kuh** (68" dick), bei
Witwe **Hunziker** im „Weier"
1806] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Bernh. Fischer**, Schweizers
1856] in **Muhen.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1856. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1856.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassl und 3½ Kg. sehr	feinem Halbflaum,	staubfrei und doppelt gereinigt,	beste Sorte,	180 Cm lang, 150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feinen Halbflaum	„	„	„	120 „ „ 60 „ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	„	„	„	190 „ „ 135 „ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„	„	„	180 „ „ 120 „ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „	„	„	„	100 „ „ 60 „ „ „	7
Ohrenkissen,	¾ „ „	„	„	„	60 „ „ 60 „ „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feinem Flaum	„	„	180 „ „ 150 „ „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „	„	„	180 „ „ 120 „ „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum			180 „ „ 150 „ „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „			150 „ „ 150 „ „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „			150 „ „ 120 „ „ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feinen Halbflaum			120 „ „ 100 „ „ „	14
Kindsdeckbettli,	1 „	„ „			100 „ „ 75 „ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 1413

Bouillon-Kapseln MAGGI zu **15** und **10** Cts. empfiehlt bestens
E. Waßmer zum **„Adler"** in **Aarau.**

Die Spar-, Leih- & Disconto-Kassa Aarau

gibt Darlehen:

a. Auf **Bürgschaft in Wechselform** auf 3—6 Monate.
b. Gegen **Hinterlage von Wertpapieren.**
c. In **Conto-Corrent.**

Diskontirt und **besorgt** den **Inkasso** von **Wechseln** auf die Schweiz und das Ausland

Die Verwaltung:
(A1072A) **Hemmeler.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Eichenstämme- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ammerswyl** bringt am künftigen **Montag den 6. Juli,** nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Jb. Locher** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1) **33 Stück Schnitt-** und **Schwelleneichen** mit einem Gesammtinhalt von 38,08 Festmeter, aus dem diesjährigen Kahlschlage **„Geißholz".**
2) **11 Stück Bauholz** (Windfall) aus der **„Winterhalde",** mit einem Inhalt von 6,64 Festmeter.

Um vorherige Besichtigung des Holzes wolle man sich an den Unterzeichneten wenden und ladet hiezu höflichst ein

Ammerswyl, den 30. Juni 1896.

1870] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen



jeder Art haben sich die **Dr. med Smid'schen Flechtenmittel** bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei **Nässenden Flechten, Eczemen, Bläschen, Jucausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fußgeschwüren, Kaltfuß, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten** etc., Salbe Nr. 2 bei **trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind** etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket enthaltend 1 Topf Salbe und 1 Schachtel Blutreinigungspillen kostet Fr. 3. 75. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: In **Aarau:** Wydler'sche Apotheke; in **Baden:** Dr. H. Gölldlin, St. Verena-Apotheke; in **Bremgarten:** Apotheke **Zweifel;** in **Laufenburg:** Apoth. **Blickle;** in **Seengen:** Apoth. F. Merz; **Wohlen:** Apoth. **Thurnheer.**

Waldlische-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am nächsten **Donnerstag den 2. Juli,** nachmittags 3 Uhr, im **Gemeindehause** daselbst, den diesjährigen Ertrag an

Waldlische

im **„Suhrhard",** I., II. und III. Jahr, an eine öffentliche Steigerung.

1820] **Die Forstverwaltung.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Manneskraftschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung etc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden und Zürich. Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Kensch und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. 700

Aussteuer-Artikel,
Seidenstoffe
am Stück und in Resten
zu reduzierten Preisen.

Damenkleiderstoffe,
ganz Wolle,
von **Fr. 12.** — an
per Robe
von sieben Metern.

Großer Posten
Mousseline de laine,
uni und bedruckt,
per Meter zu Fr. 1. —

Cretonne, Indienne, Battiste,
Madapolam, Levantine,
Satin,
Mousseline, Rips, Piqué,
rohe u. gebl. Baumwolltücher.

Hübsche
Knaben-Kleider-Stoffe
zu verschiedenen Preisen.
Vorhang-Stoffe
von 20 Cts. an,
Kölsch, Bazin etc.

Volksmagazin
Charles Dreifuß,
Vordere Vorstadt
Aarau.



Kochherde,

löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Röhrofen, sind vorräthig bei
3631 **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,
ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk
bei Jak. Rohr, Negotiant, Aarau.
Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Velo-Verkauf.

Eine beinahe neue engl. Pneumatik; billig.
1811] **Hôtel „Löwen"** in **Aarau.**

Hausknecht.

Ein nicht zu junger, alleinstehender, solider **Mann** wird für eine Jahresstelle gesucht. Anfängticher Jahreslohn Fr. 340 mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 500, nebst freier Station und Wäsche.

Nachfragen vermittelt unter S 308 die Annoncen-Expedition
(HRS308) **Haasenstein & Cie.** in **Aarau.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Franken in Gold.

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Fr. 2. . Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es werthlose Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, die dazu gehörige Seife, Preis Fr. 1. 5.

Grolicus-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen. Fr. 2. —

Grolich's Hair Milkon, das einfachst-verwendbare Haarfärbemittel, Fr. 2. 50 und Fr. 5. —

Hauptdepôt A. Büttner, Basel.
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Knecht-Gesuch.

Wo ein zuverlässiger **Knecht** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. 1858

Bei Unterzeichnetem kann sofort ein braver, starker **Jüngling** als

Hausknecht und Magaziner

sofort eintreten.
1819] **A. Stirnimann** in **Menziken.**

Gesucht.

Mehrere tüchtige, solide

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei**
1865] von **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Gesucht.

Ein junges, braves und tüchtiges **Mädchen** findet bei einer kleineren Familie gute Stelle. Gute Behandlung und anständiger Lohn zugesichert.
Auskunft bei der Expedition. [1867

Ein junger Mann,

welcher ein wenig Büreauarbeiten und die deutsche Korrespondenz kennt, könnte in ein **Geschäft** in **Lausanne** eintreten.

Offerten unter Chiffre J 8235 L an die Annoncen-Expedition
(J8235L) **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Gesucht. Ein bewanderter

Leineweber

findet sofort Arbeit bei
Samuel Rohr
1812] in **Hunzenschwyl.**

Ein junger, starker **Knabe,** der Lust hätte, die **Groß- und Kleinbäckerei** zu erlernen, könnte sofort in die Lehre treten bei
1869] **Hunziker,** Bäckerei, **Suhr.**

Ein zuverlässiger Knecht

kann sofort eintreten zur Besorgung von 4 Kühen, bei
A. Hodorn zur Brauerei
1810] in **Kölliken.**

Ein starker, rechtschaffener **Knabe** könnte sofort bei einem **Metzger** in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition. [1871

Wochenmarkt in Aarau
vom 27. Juni 1896

Erdbeeren gelten per 10 Kilo Fr. 5. 40 bis 5. 50 per Becken — bis 20 Cts. Enten per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier per 1 Stück bis 6 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 60 Cts. Rüebli per Bschl. 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück zu 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Kölsalat per Teller — bis — —.

Nro. 54. **1896.**

Aarau, Samstag, 4. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

VII.

Es ist klar, daß bei diesem scharfen Gehorsam und dieser fortwährenden Kontrole, unter der jeder steht und die er zugleich an den andern ausübt, der Jesuit jede angeborene Eigenart völlig abschleift und ein allen andern gleichförmiges Exemplar der Gattung wird. Er denkt, glaubt, fühlt, will, was der Orden ihm angibt; er hat keine andern Neigungen, als welche dieser ihm erlaubt oder von ihm fordert. Sogar die äußere Haltung, der Gang, der Gesichtsausdruck sind aufs genauste vorgeschrieben: der Jesuit darf den Kopf nicht frei bewegen, sondern soll ihn ruhig halten und ein wenig nach vorn neigen, die Augen sollen zur Erde gerichtet sein, beim Sitzen darf er nicht die Beine übereinander schlagen, ohne Hast, in ruhiger Würde soll er sich erheben und während des Redens nur den untern Teil des Gesichts des andern anblicken; in seiner Miene darf keine Gemütsbewegung sich abspielen, Stirnrunzeln, Naserümpfen, Augenrollen ist nicht gestattet, die Gesichtszüge sollen den Ausdruck heiligen, gottseligen Friedens tragen, in jeder Arm- und Handbewegung, im Klang der Stimme, in Gang und Haltung soll sich vollkommene Ruhe und Leidenschaftslosigkeit offenbaren.

Aber trotz dieser äußerlich mechanischen Dressur in die Loyola seine Ordensgenossen einspannte, war er doch ein zu kluger Feldherr, als daß er nicht jeden einzelnen nach der besondern Art seiner Begabung hätte verwenden wollen. Die Dressur soll nur soweit gehen, daß aller eigene Wille, alles eigene Urteil im Gehorsam völlig untergegangen und von persönlicher Eigenart alles aufgeopfert ist, was nicht zum Geist des Ordens paßt. Ist aber diese gewaltthätige Operation vollbracht, dann wird für jeden nach der Art seiner Begabung der Wirkungskreis ausgesucht, in welchem er die erfolgreichste Thätigkeit zu entfalten vermag. Die einen braucht der Orden als kluge Beichtväter an fürstlichen Höfen, andere sendet er als gewaltige Kanzelredner von Stadt zu Stadt, die als Krankenpfleger in Spitäler, jene nach China, Indien, Mexiko auf die Weltmission. Auch stille, fleißige Gelehrte weiß der Orden zu verwenden; denn sein wissenschaftlicher Ruhm sollte nach Loyolas Absicht hinter keiner andern Gelehrsamkeit, hinter keiner humanistischen Bildung zurückbleiben. Da vertieft sich einer in das Dunkel der römischen Katakomben und entziffert lateinische Grabinschriften, der andere beobachtet die Bahnen der Himmelskörper, ein dritter ordnet das archäologische Museum des Vatikans, ein vierter veranstaltet eine moralisch verbesserte Ausgabe griechischer Klassiker oder der Kirchenväter, die er zuerst gefälscht hat. Jeder muß an seiner Stelle die Macht oder den Ruhm des Ordens vermehren; aber keiner wählt sich seine Aufgabe selbst; ob er wirken solle in Grönland, in Brasilien oder im ewigen Rom, ob er an Bischofssitzen und an Königshöfen arglistige Fäden spinnen, oder in Bibliotheken sich vergraben, oder nackte Wilde verhindern solle, sich gegenseitig aufzufressen, — die Antwort darauf erwartet der Jesuit in tiefster Unterwürfigkeit vom Entscheide seiner Obern. Und wenn diese Entscheidung an ihn erging (sagt ein Darsteller des Ordens), mochte sie ihn auf den schwersten Wegen der Entbehrung und Gefahr dem Tode entgegenführen, so unterwarf er sich lautlos und ohne Zaudern seinem Schicksal, nicht selten mit einem Heldensinn und einer Todesverachtung, die wir mit Bewunderung betrachten könnten, wenn wir nicht wüßten, wie viel edle, gottgefällige Triebe des Herzens gewaltsam erstickt und vernichtet werden mußten, um jenen willenlosen Gehorsam zur Reife zu bringen.

Schweiz.

— **Als ein tollkühnes Unterfangen** muß im gegenwärtigen Moment die Inscenierung einer Initiative für die Verstaatlichung der Eisenbahnen bezeichnet werden. Angesichts der bewegten Zeit, der wir im Kampfe um das Rechnungsgesetz entgegengehen, muß ja jedem Bürger, der es ernst mit der Frage meint, vor diesem Beginnen bange werden, da es zur Zeit zu nichts anderm geeignet ist, als Verwirrung zu stiften. Gewiß ist niemand mehr für die Verstaatlichung eingenommen als wir, weil dieselbe durch die Notwendigkeit der Verkehrserleichterung bedingt ist, allein den jetzigen Augenblick, da die Freisinnigen auf allen Flanken sonstwie politisch engagiert sind, halten wir geradezu für einen zum vornherein verfehlten. Denn es ist eben die Gefahr vorhanden, daß sich im Moment hochgradiger politischer Wogen nicht die nötige Anzahl Schweizerbürger um das hochwichtige Werk interessieren wird. Und ein verfehlter Versuch würde uns um ein volles Jahrzehnt zurückschleudern, weil er einen Mißmut der großen Volksmassen notwendigerweise zur Folge haben müßte, von dem Hochmut und dem übermütigen Treiben der Geldsäcke und Interessentreise nicht einmal zu reden.

Es ist ja schön und gut gemeint, wenn in dem Aufruf des betreffenden Komites gesagt wird:

„Wir können uns nun, gestützt auf das Vorhandensein eines wohlgemeinten aber wirkungslosen „Stimmrechtsgesetzes“ und eines erweiterten aber unzulänglichen „Rechnungsgesetzes für die schweiz. Eisenbahnen“ des Eindrucks nicht erwehren, daß die Mehrheit der eidg. Räte die Eisenbahnverstaatlichung überhaupt nicht will und das Schweizervolk noch länger in Abhängigkeit von der in- und ausländischen Finanzwelt erhalten möchte.

Es ist daher nicht etwa der Uebermut, sondern die zwingende Notwendigkeit, welche uns die Initiative zu ergreifen heißt, und wenn wir davon Gebrauch machen, so möchten wir zum vornherein darauf hingewiesen haben, daß dieses Vorgehen ein verfassungsmäßig garantiertes Volksrecht ist.“

Die Nationalisierung der schweiz. Eisenbahnen d. h. die Ueberführung derselben in den Staatsbahnbetrieb und die vorzunehmende allmälige Amortisation des Erstehungspreises, wird die größte That des Schweizervolkes seit dem Bestehen des neuen Bundes sein. Sie ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit, insofern das Schweizervolk, im heißen Wettkampf der Nationen, konkurrenzfähig zu bleiben entschlossen ist.“

Allein man wird unsere Bedenken trotz allem als berechtigt anerkennen müssen. Hat die Geschichte nun so arg pressiert und hätte man doch wenigstens nicht erst die Abstimmung über das Rechnungsgesetz abwarten dürfen? Zur Stunde können wir die Initiative nicht unterstützen.

— **Was dem Bunde nicht alles zugemutet wird.** An die Kosten der Erstellung eines Schweinestalles mit Düngerkasten auf der Alp „Rheinthaler-Sentis“ wird der Gemeinde Oberriet (St. Gallen) ein Bundesbeitrag von 20 Proz. im Maximum von Fr. 460 unter der Bedingung zugesichert, daß der Kanton Appenzell J.-R., auf dessen Gebiet die genannte Alp gelegen ist, einen mindestens ebenso hohen Beitrag leiste.

— **Neue Bepackung der Infanterie.** Das vom Bundesrat provisorisch angenommene Modell einer neuen Packung für die Infanterie beruht auf folgenden Grundsätzen: 1. Das von dem Mann zu tragende Gewicht soll 27 Kilo nicht übersteigen, Alles inbegriffen, was der Mann auf dem Leibe trägt. 2. Der Infanterist soll in der Regel nur eine Notportion auf sich tragen. 3. Für den Rekruten sind zwei Paar Tuchhosen von gleicher Qualität anzuschaffen, wovon ihm aber nur eines verabfolgt wird, das andere in die Kriegsreserve für den Mobilmachungsfall bestimmt ist. Im Instruktionsdienst dient als zweite Hose die bisherige der Reserve zu entnehmende hellblaue Hose. Sie soll später durch eine leichte, nicht über 600 Gramm schwere Hose ersetzt werden. Ein ähnliches Kleidungsstück soll im aktiven Dienst dem Mann als Quartierhose und Unterkleid in strenger Jahreszeit verabfolgt werden. 4. Die Fußbekleidung besteht aus einem Paar schwerer Ordonnanzschuhe und einem zweiten Paar leichterer Schuhe, die höchstens 500 Gramm wiegen. 5. Die vom Mann zu tragende Munition ist auf 120 scharfe Patronen festgesetzt, wovon 90 bei der Mobilmachung verabfolgt werden. Dazu kommt die Notmunition von 30 Patronen. Diese Reduktion wird deshalb zulässig, weil die neuen Munitionsfuhrwerke 30 Patronen mehr als bisher führen werden. 6. Das vom Mann zu tragende Schanzwerkzeug bleibt das bisherige. 7. Mit Zeltmaterial ist der Mann nicht zu belasten. Der Tornister ist tragbarer konstruiert. Die Feldflasche wird aus emailliertem Stahlblech und das Kochgeschirr aus Alluminium hergestellt. Die Bepackung wird sich im Ganzen um 3 ½ bis 4 Kilo erleichtern.

— **Verdrehungskünste.** „Wir machen, was wir wollen.“ Dieses angebliche Wort Nationalrat Forrers macht in letzter Zeit die Runde durch die ultramontane Presse, und Dürrenmatt hat sogar einen Titelwors darauf gemacht. Daß Forrer dieses Wort nie gesprochen hat, schreibt der „Berner Landbote“ mit Recht, thut der Sache keinen Abbruch. Am ersten Oltener Tag (25. Februar 1894) sagte Forrer als Referent über das „Recht auf Arbeit“ wörtlich folgendes:

„Wir brauchen uns weder von den Ultramontanen, noch von den Konservativen, noch von den Sozialdemokraten vorschreiben zu lassen, in welcher Reihenfolge wir die sozialen Postulate zu lösen haben. Das bestimmen wir; dazu haben wir die Kraft und auch den Willen.“

Das ist Wahrheit; das übrige Dichtung, sagt das angeführte Blatt. — Indessen würde es aber gar nichts schaden, wenn die gemeinte freisinnige Partei thäte, was sie sollte.

— **Ein Läuterungsprozeß.** Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so steht in Kreisen des schweiz. Grütlivereins eine Art Scheidungsprozeß bevor. Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß gewisse ausländische Elemente in diesem Verein eine dominierende Rolle zu spielen versucht, ja z. T. schon thatsächlich gespielt haben, welcher Umstand den Grütliverein dem schweizerischen Bürgertum und namentlich dem nationalfreisinnigen Schweizer mehr und mehr entfremdete. Das Bedauerliche und Schädigende dieses Zwiespaltes einsehend, haben verschiedene nationale Elemente begonnen, sich speziell wieder der heimatlichen, der schweizerischen Aufgaben zu erinnern, was wir und mit uns viele andere von Herzen begrüßen. Die Versuche, unsere Schweiz zum Experimentierfeld fremder Utopisten zu machen, die in ihrer Heimat in sozialpolitischer Beziehung weder zu mucksen sich getrauten, noch sonst einen Hund hinter dem Ofen hervorzulocken vermochten, haben unsern Leuten endlich, endlich die Augen geöffnet. Es ging lange zwar, aber die Wirkung des unheimlichen und unheilvollen Treibens wird um so nachhaltiger sein. Wenn der Grütliverein das ihm von seinen Gründern gesteckte Ziel verfolgt, wenn er sich seines Zweckes erinnert, so haben — mögen nun einige ostschweizerische Doktrinärs behaupten, was sie wollen — ausländische, aus Monarchien hergekommene Elemente darin keinen Platz. Er hat seine nationale Aufgabe, und wenn er sozialreformerisch wirken will, und das soll er auch, so sind seine Ideen noch lange nicht die des extremen deutschen, oder belgischen, oder französischen Sozialismus. Indem wir dies sagen, betonen wir zugleich, daß es noch keinen internationalen Sozialismus gibt und wir Schweizer, mit unsern ganz anders gestalteten Verhältnissen als die uns umgebenden Länder sie haben, uns das Recht vindizieren, dieselben nach unserm eigenen Gutfinden umzugestalten, wo wirs für nötig finden.

— **Von der Landesausstellung in Genf.** Die für die Ausstellungslotterie angekauften Gegenstände repräsentieren schon eine stattliche Reihe und eine sehr bedeutende Wertsumme. Es sind besonders hervorzuheben die Ankäufe aus der Gruppe 1, Uhrmacherei: Chronometer und Uhren von Häusern in Genf, Locle, Chaux-de-Fonds, Biel und St. Immer im Gesamtwerte von 24,000 Fr.; aus Gruppe 2, Bijouterie, von Hrn. J. Widmer in Bern zwei silberne Bären für 900 Fr.; der Gesamtwert der Ankäufe ist ebenfalls ungefähr 2400 Fr.; aus der Gruppe 8, Stickereien, für ungefähr 1200 Fr.; aus der Gruppe 9, Konfektion, Kleidungsstücke im Werte von annähernd 5000 Fr., darunter ein prachtvoller Zobelpelzkragen von Roeder und Sohn in Genf für 1100 Fr.; aus Gruppe 10, Lederwaren, für 830 Fr.; aus Gruppe 13, Möbel, im im Werte von beiläufig 4100 Fr., darunter ein Billard von Hrn. Morgenthaler in Bern für 950 Fr., eine Zimmerausstattung von Welti, Heer & Co. in Zürich für 1000 Fr.; aus Gruppe 14, Holzschnitzerei, von Hrn. A. Großmann in Interlaken ein Silberschrank für 500 Fr.; aus Gruppe 16, Musikinstrumente, ein Klavier von Schmidt-Flor in Bern im Werte von 1250 Fr., eine Violine für 300 Fr.; aus Gruppe der Waffenschmiede Karabiner und Flinten für 1950 Fr. und aus Gruppe 34 ein Landauer von Müller & Sohn in Uznach für 4000 Fr. und anderes für weitere 1800 Fr.

Die könnten einem den Mund wässerig machen.

Aargau.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1896 Fr. 20,390,025. 10.
Im Monat Juni sind erfolgt:

804 Einlagen mit	Fr. 245,971. 15.	
588 Rückzahlungen mit	„ 226,125. 40.	
Vermehrung	„	19,845. 75.
Bestand auf 30. Juni 1896	Fr.	20,409,870. 15.
Zinszuschlag pro 1895/1896	„	686,227. 75.
Einlegeranzahl 17,478 (Zuwachs 56).		
Im Monat Juni gemachte Darlehen 58 mit	Fr.	220,040. 48.
Sicherheitsfond	Fr.	1,203,600. 64.

— **Aarau.** Der vorteilhaft bekannte Männerchor von Lörrach im badischen Wiesenthal wird am nächsten Sonntag den vorjährigen Besuch durch den Cäcilienmännerchor von Aarau angemessen erwiedern. Der Ertrag des gemeinsamen Konzerts ist für die Ferienversorgung armer Schulkinder bestimmt.

Der Sängerbund hat bei seinem Ausflug ins schöne Unterwaldnerland etwelches Pech gehabt, das indessen dem Humor keinerlei Eintrag zu thun vermochte. Immerhin hätte es uns selbst gefreut, wenn die Tour ganz gelungen wäre, die Glanzpartie über die Engstlenalp, den Jochpaß und die Trübseealp nach Engelberg in ihrer ganzen Pracht sich vor den Sängern entfaltet hätte. Die herrliche Route über das Flüeli ins Melchthal über die Frutt und weiter den besagten Weg, in zwei Tagen gut zu bewältigen, sei auch andern Freunden einer romantischen Alpennatur bestens empfohlen. Wer sich längere Zeit gestatten kann, dem schadet eine nähere Besichtigung des Nidwaldner Ländchens mit seinen prächtigen Erdenwinkelchen auch nichts.

— **Aarau.** Von der Abschiedsfeier für Hrn. Placid Weißenbach, der in die aarg. Residenz übersiedelt ist, berichtet die „Nat. Ztg.“: „Am Montag abend fand im Stadtkasino eine bescheidene Abschiedsfeier zu Ehren des in diesen Tagen von Basel wegziehenden Hrn. Centralbahndirektor Pl. Weißenbach statt. Die Feier war veranstaltet von Freunden und Gesinnungsgenossen des Genannten und trug einen recht gemütlichen Charakter. In verschiedener Weise kam das Gefühl des Dankes und der Anerkennung gegenüber Hrn. Weißenbach zum Ausdruck und der Gefeierte selbst versicherte in warmen Worten die Anwesenden seiner Anhänglichkeit an Basel und an die freisinnige Sache.

Direktor Weißenbach hinterläßt in Basel eine große, fühlbare Lücke. Er hat in den langen Jahren, da er uns angehörte, sich mit unseren Verhältnissen eng vertraut gemacht und mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Arbeitsfreudigkeit auf den verschiedensten Posten, zu denen ihn das Vertrauen seiner Gesinnungsgenossen berufen hat, hervorragend Tüchtiges geleistet. Männer seiner Art, von solcher Begabung und Gesinnungstreue, von solcher Gradheit und Charakterfestigkeit sind nicht zu reichlich gesät und ihr Weggang ist daher ein schwerer, schmerzlicher Verlust nicht bloß für die Partei, der er angehörte, sondern auch für das ganze Gemeinwesen. Die Freisinnigen Basels werden es Hrn. Weißenbach niemals vergessen, was er für die freisinnige Sache auf kantonalem wie auf eidgenössischem Boden gethan hat; sie werden ihm immerdar ein freundliches Andenken bewahren und sich freuen, wenn er, was nicht ausbleiben kann, in nicht ferner Zukunft zu neuem erfolgreichen Wirken und Schaffen an anderem Orte wird berufen werden.“

— **Aarau.** Ledermesse. Die Gerbergesellschaften von Reutlingen, Dettingen und Metzingen in Württemberg haben beschlossen, in Aarau jährlich, April und September, zwei Ledermessen abzuhalten. Der Gemeinderat Aarau ist offiziell verständigt worden und er sucht bei der Regierung die Bewilligung zur Abhaltung dieser Messen nach.

— **Biberstein.** Noch ist die Leiche des am 3. Mai in der Aare verunglückten Knaben Fritz Häuptli nicht gefunden. Die auch von uns gebrachte Nachricht von der Identität der am 15. Juni in Basel geländeten Leiche eines Knaben mit der des Häuptli erweist sich als unrichtig. Der tiefbetrübten Familie unser herzlichstes Mitleid.

— **Brugg.** Der „Rutenzug" mit Jugendfest wird am 9. Juli stattfinden. Am Vormittag ist Konzert und Festrede in der Kirche und Verteilung der üblichen Jugendfestgaben. Als Redner ist Herr Rektor Julius Werder in Basel gewonnen worden. Der Nachmittag auf dem Festplatz wird die üblichen Divertissements bringen: Tanz, Kadettenmanöver, Armbrustschießen, Turnreigen der Mädchen und dazu ein „Kasperlitheater", welche Aquisition gewiß Alt und Jung willkommen sein wird. Ist doch dieses originellste aller Volkstheater nahezu auf dem Aussterbetat! Ein Feuerwerk wird den Festtag abschließen.

— **Frickthal** 42 Arbeiter der Brauerei „Feldschlößchen" in Rheinfelden protestieren mit Namensunterschrift gegen den über das Geschäft verhängten Bierboykott und erklären u. a:

„Die bisher im „Vorwärts" und in den Flugblättern über die Arbeiterverhältnisse in der Aktienbrauerei zum „Feldschlößchen" enthaltenen Anschuldigungen beruhen auf Unwahrheit und Entstellung. Wir bezeugen im Gegenteil, daß diese Verhältnisse gute und vorwurfsfreie sind. Die Löhne sind durchwegs gute und die Mehrzahl der Brauer ist besser bezahlt, als dies vielfach anderwärts der Fall ist und der Gewerkschaftsbund dies verlangt hat. Der Boykott ist also willkürlich vom Zaune gerissen und mit strafbarer Gewissenlosigkeit in's Szene gesetzt worden...."

„Schon bei den ersten Unterhandlungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern im Frühjahr 1895 und bei den notwendigen Erhebungen bezüglich der Lohnverhältnisse hat es sich gezeigt, daß Feldschlößchen die höchsten Lohnansätze hatte, übrigens wurden die Unfallversicherungsbeiträge und die Steuern für jeden Arbeiter vom Geschäft selbst bezahlt. Während der damaligen Lohnbewegung kamen, wahrscheinlich durch die Führer (Besser Verführer! Die Red.) schon im Voraus bestimmt, einige Brauer in das Geschäft, welche sich vom Tage ihres Eintritts an bis zu der am letzten Samstag erfolgten Entlassung zur Aufgabe machten, jeden Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu verunmöglichen...."

„... Das Benehmen der Leute hatte denn auch zur Folge, daß sich die Mehrzahl der gelernten Brauer seit dem Herbst 1895 vom Fachverein zurückzog, so daß am 20. Juni nur noch 11 Fachvereins-Mitglieder vorhanden warrn. Gemäß der vom Vorstand des Brauereiverbandes erhaltenen Ordre wurden am 20. Juni 25 Prozent = 3 Mann der organisierten Arbeiter unter Vorausbezahlung des Lohnes für 14 Tage entlassen. Nun war der Kriegszustand da. Unerhörte Schmähungen wurden im „Vorwärts" und in Flugblättern gegen das Feldschlößchen erhoben, weil die Entlassung dreier Angestellter erfolgte, welche unter normalen Verhältnissen schon längst ihren Abschied erhalten hätten. Die Entlassenen waren Leute, wie solche in allen Gesellschaftsklassen vorkommen, Leute, die in dem Arbeitgeber einen Feind sehen und welche bei fünfstündiger Arbeitszeit und doppeltem Lohne nicht zufrieden wären...."

„Und nun fragen wir jeden vernünftig denkenden Bürger und und Arbeiter: Ist ein Boykott gegenüber der Aktienbrauerei zum „Feldschlößchen", in der 42 Arbeiter bei gutem Lohn und guter Behandlung und weitere 7 organisierte Arbeiter unter denselben Bedingungen ihr gutes Auskommen finden, gerechtfertigt, nur weil sie drei Arbeiter, deren unverschämte, das gute Einvernehmen unter den Arbeitern fortwährend störende Haltung eine Entlassung schon lange genugsam motivierte, endlich ausgewiesen hat?"

— Von einem seltenen Zusammentreffen berichtet die „Volksst.": Am Dienstag wurden in Rheinfelden zwei noch im rüstigen Alter verstorbene Männer begraben, die lange Jahre mit und nebeneinander gearbeitet, fast zu gleicher Zeit gestorben und nun auch nebeneinander beerdigt sind. Dominik Sacher, Bahnwärter und Joh. Ulrich Isch, Güterarbeiter, waren seit vielen Jahren auf der hiesigen Böbergbahnstation angestellt, wo ihre Obliegenheiten es mit sich brachten, daß ihre Beschäftigung häufig eine gemeinsame war. Ersterer starb Samstag abends, letzterer am Sonntag früh und wie sie im Leben bei der täglichen Arbeit einander nahe waren, sind sie nun auch im Tode nebeneinander gebettet.

— Rheinfelden. Letzten Montag abend sollte ein Metzgerbursche auf der Bahnstation zwei Schweine in Empfang nehmen. Dabei unterließ er es, dieselben zur Vorsicht an Seilen zu halten und es entsprang ihm daher das eine der Tiere, lief von der Bahn weg direkt dem Rheine zu und stürzte unterhalb der Stadt über das dort ziemlich hohe felsige Ufer in den Strom, in welchem es alsbald spurlos verschwand. — Wird wohl ein riesiges Donnerwetter abgesetzt haben.

— **Aus dem Wynenthal.** Z. Wäre es nicht möglich, daß der Alte vom Berge mit seiner Leisenbeth einmal auch zu uns heraufkommen könnte? Er braucht ja nicht zu warten, bis die Weinenthalbahn laufen thut, sonst thun ihm dann am End keine Zähne mehr weh. Der freundliche Wirt zur Herberg hat noch alleweil schöne Forellen, wo die Notare am letzten Sonntag so gut gedunkt haben. Und wenn das Beinwerk etwa nicht mehr gehörig funktionieren wollt', wär' unser dicke Herr Kantonsrat schon noch im Stand, ihn samt seiner Herzallerliebsten wieder heim zu ferggen.

Mit unserer Wynenthalbahn ist's leider eine leidige Sach. Einmal heißt's, jetzt gehe wieder ein Ruck, dann plötzlich tönt's, sie haben in Lausanne einen Radschuh untergelegt oder der Guyer habe einen Strick angehenkt. Ich glaube nun bald, daß die Drahtseilbahn auf den Wannenhof noch eher Beine bekommt als die Weinenthalbahn, wiewohl sie doch noch keine Wahlspurbahn ist. Unserm alten Oberrichter, der noch immer in der Postkutsche durch Thal aben und aufen rumpeln muß, wird die Geschicht auch afen verleidet sein. Und dem seligen Hrn. Pfarrer von Gontenschwyl hätt' ichs auch gönnen mögen, er hätte das Bähnlein noch erlebt. Ich denk' immer, wenn — ja wenn das Dampfrößlein durchs Thal traben thät', hätten wir auch mehr Fühlnis mit der Residenz und die Residenz mit uns. Aber jetzt hangen die Trauben noch zu hoch, und wie das Wetter ausschaut, scheinen sie dieses Jahr noch sauer zu werden dazu. Es ist der hellste Jammer. Und dennoch unverzagt, dem Mutigen gehört die Welt.

— **Othmarsingen.** Herr Marti, der kürzlich aus Rio-Janeiro zurückgekehrt ist, hat seinen Mitbürgern am Donnerstag eine große Freude bereitet. Er hatte die Festmusik von Baden, die Weingartner Regimentskapelle, zu einem Konzert auf seine Kosten engagiert. Dasselbe hat den vollen Beifall der Einwohner von Othmarsingen gefunden. Es war für dieselben wohl ein seltenes Ereignis.

— **Freiamt.** Der Senior der Pfarrei Muri, Melch. Melliger in Buttwil, welcher im 96. Altersjahr steht, ist so rüstig, daß er sogar als Mähder immer noch funktionieren kann.

— Abgefahren. Seit 1893 besteht in unserm Kanton eine Wildschadenordnung, gemäß welcher der Staat den Grundeigentümern für den durch das Jagdwild verursachten und durch eine Expertenkommission festgesetzten Schaden Ersatz leistet. Als nun vom Bezirksgerichtspräsidenten von Muri der aargauischen Finanzdirektion für einen Betrag von 582 Fr., den diese gegen fünf in Zürich wohnende Jagdpächter eines aargauischen Jagdreviers auf dem Regreßwege geltend machte, Rechtsöffnung erteilt wurde, ergriffen die Betriebenen wegen angeblicher Verletzung wohlerworbener Privatrechte und Rechtsverweigerung den staatsrechtlichen Rekurs an das Bundesgericht, wurden aber einmütig abgewiesen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Auch ins friedliche Appenzeller Ländchen sendet der schweiz. Bierkampf seine Wogen. Auf Mittwoch Abend war in Herisau von den Arbeitern eine Volksversammlung ausgeschrieben zur Besprechung dieser Angelegenheit. Es ist zu erwähnen, daß weitaus der größte Teil des hier zum Ausschank gelangenden Bieres aus den boykottierten St. Galler Brauereien stammt. Also wenn der Boykott von den Arbeitern durchgeführt werden will, dann muß die Solidarität fürchterlich viel Durst aushalten.

Basel. Zum Brauerkonflikt. Die am 20. Juni auf Beschluß des Verbandes schweizerischer Brauereien entlassenen Brauergehilfen sind bis auf wenige durch zugereiste Brauer aus Norddeutschland und Westfalen ersetzt worden. Deutsche Arbeiter werden also durch Landsleute verdrängt und wieder ersetzt. — Warum aber widmen sich so wenig Schweizer dieser so lohnenden Branche?

In dem Flugblatt, welches der Arbeiterbund Basel zum Bierboykott erlassen hat, findet sich u. a. folgende Stelle:

„Um ihrer traurigen Handlung die Krone aufzusetzen, entließen die Herren am gleichen Tage in der ganzen Schweiz 25% aller organisierten Brauer, darunter viele Familienväter mit Kindern, und machte so eine der alten Schweizerfreiheiten, für die unsere Väter gekämpft und gelitten haben, durch einen einzigen kapitalistischen Federstrich illusorisch. —

Hiezu bemerken „Basl. Nachr.": Da die ausgesperrten Brauer fast ohne Ausnahme Deutsche sind, so kann man sich vorstellen, wie viel die Väter derselben um unsere „Schweizerfreiheiten" ausgestanden haben! Wohl jedermann ist mit uns der Meinung, daß Deutsche und Schweizer, wenn es sich um das Vereinsrecht handelt, in unserm Lande vollständig gleich behandelt werden sollen; umsomehr aber sollte sich dann der Arbeiterbund hüten, die Nationalität zu betonen und im Namen der alten „Schweizerfreiheiten" zu sprechen, besonders da, wo ausschließlich Deutsche in Betracht fallen. Dazu kommt nun gar noch die Thatsache, daß es wiederum deutsche Brauerei-Arbeiter sind, die sich beeilt haben, die Stellen ihrer ausgesperrten Berufsgenossen einzunehmen.

— Kurzer Prozeß. Die Brauereibesitzer von Basel haben beschlossen in ihrer letzten Sitzung, heute Samstag alle noch beschäftigten organisierten Brauer zu entlassen. —

Bern. Verunglückt. Sonntag nachts kamen zwei Hotelbedienstete von Interlaken, eine Köchin und eine Küchenmagd, nach vollbrachtem Tagewerk auf die unglückliche Idee, nach dem Harder zu gehen und Alpenrosen zu pflücken. Nach 10 Uhr gingen sie unbemerkt auf den Weg; anfangs auf gutem Pfade, dann immer weiter und weiter, bis sie nicht mehr wußten, wo sie waren. Ein Fehltritt bei der starken Dunkelheit brachte die Köchin ins Rollen; sie stürzte leider zu Tode. Die andere blieb auf der Stelle und mußte daselbst verbleiben bis am Morgen. Gegen 5 Uhr kam sie mit der grausigen Kunde ins Hotel zurück. Eine sofort abgesandte Expedition fand die Verunglückte und brachte die Leiche nach dem Spital. Sie ist eine Marie Baltisberger von St. Gallen, wohnhaft gewesen in Zofingen.

— Viehseuchen. In den Stallungen eines Landwirtes in Zuzwyl ist unter den Schweinen der Rotlauf ausgebrochen; zwei Mastschweine mußten abgethan und der Stallbann verhängt werden. Am 26. Juni wurde auf der Weide in Noirmont ein totes Rind aufgefunden, das laut tierärztlichem Befund am Rauschbrand umgestanden war.

— In Bern wurden letzter Tage bei Fundamentausgrabungen an der Bantiger Straße 3 bis 4 Alemannengräber bloßgelegt. Es fanden sich zwei Schwerter, ein Messer, Beschlägfragmente und verschiedene Pfeilspitzen vor. Ein Schädel zeigte auf das Deutlichste ein durch einen Axthieb verursachtes Loch.

Luzern. Der bekannte Landschaftsmaler Ernst Hodel in Luzern, Inhaber des großen Alpendioramas, ist zurzeit damit beschäftigt, ein naturgetreues und künstlerisch wirkungsvolles, dabei nicht weniger als 45 Meter langes und sechs Meter hohes Panorama zu erstellen, wie es sich schon von dem 4167 Meter hohen Gipfel der Jungfrau darstellt. Dieses großartige Rundgemälde soll im Frühjahr 1897 fertig und zuerst im genannten Alpendioramа und hernach in England, Deutschland und Frankreich ausgestellt werden.

Solothurn. In Olten war am 2. Juli der Verband Schweizerischer Brauereien versammelt und hat beschlossen: „Samstag den 4. Juli wird allen organisierten Brauern gekündigt. Hingegen erklären sich die Brauereibesitzer bereit, diese Kündigungsfrist zurückzunehmen, falls bis Mittwoch den 8. Juli, abends 6 Uhr, alle Boykotte bedingungslos aufgehoben sind."

— Der verstorbene Oberamtmann Borer in Breitenbach, dessen Beerdigung sich zu einer imposanten Kundgebung der liberalen Partei des Schwarzbubenlandes und des angrenzenden Laufenthales gestaltet hatte, vergabte über Fr. 20,000 zu gemeinnützigen Schul- und Armenzwecken.

— In Solothurn soll am 30. Juli die Feier der 50jährigen Thätigkeit der Professoren Dr. B. Kaiser und Dr. Fr. Lang an der kantonalen höheren Lehranstalt stattfinden — ein freudiges und seltenes Doppelfest. Bei diesem Anlasse werden viele ehemalige Studierende der Kantonsschule sich einfinden, um die verehrten alten Lehrer an ihrem festlichen Tage zu begrüßen und im Vereine der früheren Studiengenossen alte Erinnerungen wieder neu aufleben zu lassen.

Thurgau. Der außergewöhnlich hohe Wasserstand des Bodensees bringt den Fischern angenehme Ueberraschungen. So brachte letzthin ein Fischerschiff von Landschlacht als Tagesbeute, die sie mit dem Garn der kühlen Tiefe entrissen, 169 Blaufelchen, einen Hecht von 8½ und eine Forelle von genau 20 Pfund Gewicht.

Waadt. In Lausanne ist im Alter von 72 Jahren nach einem arbeitsvollen Leben Prof. J. B. Schneyler (ursprünglich ein Schaffhauser) gestorben, bekannt als tüchtiger Botaniker. Er veröffentlichte viele botanische Studien.

Zürich. Winterthur. Eine große, von der Arbeiterunion veranstaltete öffentliche Versammlung im Kasino beschloß den Beitritt zum Bier-Boykott. Von den drei Brauereien in Winterthur wird diejenige zum Haldengut boykottiert, von auswärtigen die Vereinigten Schweizerbrauereien, Hürlimann, Haas und Drachschmidli in Zürich, Wald-Feldbach und Feldschlößli in Rheinfelden. Die betreffenden Wirtschaften sollen von den Arbeitern nicht besucht werden. Ueberhaupt soll das Bier der Verbandsbrauereien gemieden werden. Referent war Redaktor Seidel von Zürich. — Natürlich der Schreier.

— Aus der Umgebung Zürichs wird folgendes Beispiel treuer Tierfreundschaft mitgeteilt: Auf der frisch gemähten Wiese hüpften einige Staaren herum. Die Katze aus dem dabei gelegenen Hause schlich hinzu und erwischte einen der Vögel. Man rief ihr drohend aus dem Fenster zu, sie möge ihre Beute loslassen und die Katze, ein noch junges Tier, gehorchte. Der befreite Staar erhob sich, mühsam flatternd, als plötzlich vom Dache herunter ein zweiter Staar unter den ersten schoß und denselben glücklich in die Höhe brachte. Die beiden zwischerten hierauf fröhlich zusammen nach dieser Aktion.

Ausland.

Deutschland. In Metz ist am Dienstag Abend das Zeughaus „Devant les Ponts" abgebrannt. Um 7¼ Uhr erfolgte eine Explosion, bei welcher zahlreiche Personen schwer verletzt und einige getötet wurden. Mehrere kleinere Explosionen schlossen sich an. Der Effekt der Hauptexplosion war schrecklich. In einem Umkreis von 500 Metern wurden alle Leute zu Boden geworfen und die Gebäude stark beschädigt. Der Bahnhof hat besonders gelitten und ist der Zugsverkehr unterbrochen worden. Personen waren im Arsenal nicht anwesend, alle Opfer sind Soldaten, welche zum Löschen abkommandiert worden waren.

Die Unglücksstätte ist von Militär strenge abgeschlossen. Niemand wird zum französischen Thor hinausgelassen. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 5 bis 30 und die der Verwundeten zwischen 40 bis 150.

— Berlin. Bei einem Gewitter, welches am 1. Juli über Charlottenburg und Umgebung niederging, wurden auf dem Friedhof Westend drei Personen vom Blitz erschlagen und fünf Personen verwundet.

— Absturz. Sonntag nachmittags stürzten die beiden im Alter von 15 und 13 Jahren stehenden Töchter des Kaufmanns Fischer aus Dresden von einem Felsvorsprung des Lilienstein (sächsische Schweiz) etwa 120 Meter in die Tiefe hinab und blieben tot. Sie hatten sich auf dem Plateau trotz aller Warnungsrufe des Vaters auf den Felsvorsprung zu weit vorgewagt.

— † Der alte Knie. Aus Donaueschingen wird geschrieben: Der in weiten Kreisen bekannte Seiltänzler Franz Knie ist hier infolge eines Herzschlages im Alter von 77 Jahren gestorben. Noch vor wenigen Tagen war er öffentlich aufgetreten. Von den zahlreichen Kindern, die aus seinen beiden Ehen stammten — da mehrfach Zwillinge und Drillinge auf der Bildfläche erschienen sind, hat es Knie auf 35 Kinder und zwar 19 aus erster und 16 aus zweiter Ehe gebracht — sind nur noch 5 Töchter und 3 Söhne am Leben. Vor kurzer Zeit erregte das tragische Geschick der jüngsten Tochter Knies großes Aufsehen; diese hatte ein Liebesverhältnis mit einem Studenten in Württemberg, der sie verließ, worauf sich das Mädchen auf offener Straße erschoß.

Oesterreich-Ungarn. Von der Ausstellung in Budapest schreibt Herr Bühler vom „Bund" u. a.: „Ferner sorgt der Staat für die Volksschulen. Auf das Millenium (tausendjähriger Bestand des Reiches) hat er dem Lande 500 neue Primarschulen geschenkt. Der Schulmeister schwingt auch auf der Ausstellung sein Scepter, doch was Schulausstellungen anbetrifft, so hat man es anderwärts allerdings viel weiter gebracht. Dagegen reden die Erleichterungen, welche für den Besuch der Ausstellung den Schülern und Lehrern gewährt werden, eine beredte Sprache. Einmal sind für die Massenbesuche Fahrgelegenheiten, Betten und Volksküche zur Verfügung, so daß ein Mann aus dem entferntesten Teil des Reiches für fünf Gulden die Ausstellung besuchen und dort zwei Tage bleiben kann, Hin- und Rückfahrt, Verköstigung, Quartier, Eintrittskarte, alles inbegriffen in einem Coupon zu fünf Gulden. Besondere Vergünstigungen haben die Schüler, die in hellen Scharen kommen. Die größte Vergünstigung aber wird den Lehrern zu teil. Der Handels- und der Unterichtsminister haben gemeinsam Maßnahmen getroffen, daß Lehrer, welche keine größere Besoldung als 400 Gulden jährlich beziehen, und solche gibt es zu tausenden in Ungarn (und solche gibt es auch noch in der Schweiz), das Lehrergut ganz umsonst zum Besuch der Ausstellung kommen können und kommen sollen. Für solche Vorkehren leistet natürlich die Staatsbahn gute Dienste; die ungarische Staatsbahn, die auf der Ausstellung in mehreren Hallen aufrückt, ist überhaupt eine in vielfacher Beziehung mustergültige Institution. Man muß auf derselben gefahren sein, um recht zu fühlen, wie weit unser Staat hier zurückgeblieben ist.

Kein Wunder, daß das Landvolk fleißig nach der Ausstellung strömt. Man begegnet dort ziemlich häufig den ungarischen Bauern und den üppigen, rundlichen Bäuerinnen jung und alt, mit den weitausstehenden Krinolinen. Eines aber fehlt dort, nämlich daß diese Leute an die Abteilungen herantreten und mit Stolz und Genugthuung sich sagen: das haben wir gemacht. Nein, sie bewundern, was die Behörden und die Herren für sie machen. Welch' ganz anderes Schauspiel bietet das schweizerische Volk an der Landesausstellung! Sein Werk ists, das es zu allererst in und an der Landesausstellung sehen will. Hier ist ein gewaltiger Unterschied, der uns erkennen läßt, was es heißen will, wirklich ein Volk zu sein und die eigenen Geschicke souverän zu bestimmen."

— Aus Fünfkirchen wird gemeldet: In der Ortschaft Zill hat ein Müllergeselle aus geringfügigem Anlaß einen Gastwirt, dessen Frau und deren Kinder, einen 14 Jahre alten Knaben und ein 11jähriges Mädchen totgeschlagen. Der Mörder ist verhaftet.

Aegypten. Das Regierungspaketboot „Rasmaneh" zerschellte an den Felsen nächst Suakim. 66 Passagiere und Mannschaften kamen um, darunter Dr. Morton und der Korrespondent der Zeitung „Globe". Hauptmann Graf Gleichen entkam; er war bei der Katastrophe in einem Rettungsbot, um Hilfe zu holen, welche aber zu spät eintraf.

Nordamerika. In New-York ist am 30. Juni Frau Beecher Stowe, Verfasserin des Buches „Onkel Toms Hütte" gestorben.

Afrika. Die „Daily Newst" vernimmt, Menelik verlange für die Freilassung der letzten Italiener ein Lösegeld von 36 Millionen Lire. — Der denkt auch, umsonst sei nur der Tod.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 27. Juni 1896.

Schulden- und Bürgschaftsruf-, Fremdrufe, Brunner Barbara geb. Kusch, Franzen in Berikon. Eingaben 30. Juli. **Lenzburg.** Läpold, Louise geb. Aeschbach, zum „Bären" in Villmergen †. — Lindenmann, Johannes, Johannes-Sidlers von Fahrwangen †. Eingaben 28. Juli. **Zofingen.** Steffen, Salomea geb. Keller, Friedrichs sel. Witwe, von Dürrenroth, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingaben 8. August.

Verpfründungs-, Gebrechlichkeits-, Schulden und Bürgschaftsruf, Fremdrufe. Gehrmann, Ana Maria des Ulrich Wagners in Häggligen. Eingaben bis 3½ Juli.

Rehabilitation. Rheinfelder, Stalder, Jakob, Schuhmacher, von und in Magden.

Stellen-Ausschreibung. Gerichtsschreiber in Muri. Anmeldungen bis 12. Juli. — Unterschule in Oftringen. Besoldung Fr. 14 0. Anmeldungen bis 10. Juli. — Untere und obere Arbeitsschule mit je zwei Abteilungen in Oberendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 5. Juli.

Zur gefl. Notiz!

Die **zweiten Nachnahmen** für das I. Halbjahr 1896 gehen nächster Tage ab. Wir ersuchen um diesmalige **Einlösung.**

Die Expedition.

Zur gefl. Beachtung!

Meine gegenwärtige amtliche Stellung erlaubt mir nicht mehr, neben dem Amte den Beruf als **Fürsprech** und **Notar** auszuüben, weshalb ich meine **Anwaltspraxis aufgebe.**

Indem ich dies zur Kenntniß bringe, danke ich bestens für das mir bisher entgegengebrachte Zutrauen.

Max Schmidt,
Stadtammann von **Aarau.**

1889]



Auf bevorstehendes **Jugendfest** ist mein

Schuhwaren-Lager

für **Herren, Damen** und **Kinder** in allen möglichen Sorten frisch assortiert.

Sämtliche Schuhwaren beziehe ich aus der altrenommierten **Zuzalt Brüttiselen,** die für sämtliche Artikel bei billigstem Preise die weitgehendste Garantie für Solidität bietet.

R. Codoni-Dressler
zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Waldfeldpacht- & Wiederverkaufs-Steigerung

von nicht bezahltem und abgeführtem **Holz** im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg** findet statt: Am **Samstag den 11. Juli,** nachmittags 2 Uhr, auf dortigem Kahlschlage, über:

16 Parzellen à 5 Aren zu 1- bis 3-jähriger landwirtschaftlicher Nutzung, **600 Schlagreiswellen,** nebst **anderem Holz** und **Wellen,** das bis zum Tage der Steigerung nicht bezahlt und abgeführt ist.

Kaufs- und Pachtliebhaber werden höflich eingeladen.

Lenzburg 2. Juli 1896. Der Kreisförster:
1861] **Rud. Hensler.**

Bei Beginn der wärmeren Witterung
empfehlen wir in großer Auswahl waschächte

Lüstre-Pestons,

schwarz, grau und meliert von Fr. 9.— an,

Sommer-Pestons,

in Baumwolle von Fr. 4. — an,
in allen couranten Größen.

Ferner liquidiren wir unsern Vorrat an **Schützen-Blousen** zum **Ausnahmspreise** von **Fr. 3. 20** netto das Stück.

Gamper & Comp.
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50 [1788

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 28. Juni bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzahlungen** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen nehmen ihren ungestörten Fortgang; ebenso diejenigen der Filialeinnehmerstellen.

Kegelschieben

Im Betrage von Fr. 100 in bar
Sonntag den 5. Juli 1896
in der **Bierbrauerei** in **Kölliken.**



Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1863] **A. Hadorn.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche

Wohnung

mit Wassereinrichtung, an stille Leute, bei
1858] **J. Walther-Walther** in **Gr.-Entfelden.**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Wasch-Artikel:

Saponin, bestes Waschpulver, sehr ergiebig und die Wäsche nicht verderbend,	per ½ Ko. à	38 Cts.
Marseillaner-Seife,	2 Stück „	75 „
Weiße Kernseife	per Stück „	40 „
Harz-Kernseife	„ „ „	35 „
Soda	„ Kilo „	14 „
Amlung	„ ½ Ko. „	35 „
Borax in Paketchen zu 5 und 10	„	
Glättekohlen	per Paket à	35 „

Kadettentuch

und

Kadettenhalblein

in bester Qualität, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

MAGGI's Suppen-Würze

ist zu haben bei
Herm. Lüthy in Schöftland.
Bestens empfohlen werden **Maggi's praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauche der Suppenwürze. [1848

Angelruten

von 40 Cts. an bis Fr. 15. —, sowie sämmtliche für **Fluß-** und **Seefischerei** dienlichen

Fischerei-Geräte

liefern in prima Qualität billigst die

Vereinigten Schweizer-Bazars
Filiale Aarau.

Schweinefett,

Marke „Armour Chicago", in frischer Sendung, per Pfund à 50 Cts., per 10 Pfund à 40 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kirschen-Krätten

in beliebiger Größe empfiehlt bestens
1862] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Birnenmost

verkauft per Liter à 20 Cts., bei Abnahme von 300 Liter à 18 Cts.
Gottl. Wiederkehr, Friedensrichters
1864] in **Gontenschwil.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. U. Buchschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein starker, 2½zölliger

Brückenwagen,

bei **Rud. Fahr,** Schmied, **Hunzenschwil.**
Daselbst könnte ein starker **Jüngling** in die **Lehre** treten. [1817

Ein junger, starker **Knabe,** der Lust hätte, die **Groß-** und **Kleinbäckerei** zu erlernen, könnte sofort in die Lehre treten bei
1869] **Hunziker,** Bäckerei, **Fahr.**

Waldfest

der Feldmusikgesellschaft Safenwyl
unter gefälliger Mitwirkung von Vereinen
Sonntag den 5. Juli 1896
auf Neudorf bei Uerkheim
(schöne Aussicht auf die Alpen).

Gute Speisen, reelle Getränke und prompte Bedienung werden zugesichert.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Frau Wyß.

NB. Für Wegweiser ist gesorgt. [1852

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage

im **Hause Nr. 47, Rathhausgasse** in **Aarau,** ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich **reellen Artikeln** zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu **gründlichen Reparatur-Arbeiten** für alles Vorkommende in meinem Fache, **billigste Berechnung** zugesichert.

Achtungsvoll
1862] **Walter Seller,** Uhrenmacher.

Pfand-Steigerung.

Infolge Grundpfandbetreibung werden folgende, dem **A. Leuenberger,** alt Gde.-Rat, von **Wittwyl,** in **Klingnau,** angehörenden **Liegenschaften** am nächsten **Mittwoch den 9. Juli,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe** zum **„Ochsen"** in **Schöftland,** an eine öffentliche Pfand-Steigerung gebracht:

1) **Circa 52 Aren „Tannbrunnenacker".**
2) „ **18** „ **„Mösliacker".**
3) „ **16** „ **„Scheeracker".**

Die Steigerungsbedingungen sind beim Betreibungsamte aufgelegt.

Das Betreibungsamt:
1859] **Klaus-Sutter.**



Kegelschieben

Sonntag den 5. Juli,
von nachmittags 2 Uhr bis abends 11 Uhr.
im Gasthof z. „Engel" in Oberentfelden
im Betrage von Fr. 100,
worunter ein großträchtiges Schaf.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1850] **Jb. Stuber** zum **Engel.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** beehre ich mich, hiemit anzuzeigen, daß ich mein während 10 Jahren betriebenes **Detail-Geschäft** in

Spezereien,
Mercerie-, Mode-, Quincaillerie- und Papeterie-Waren,
Woll- und Baumwollgarnen 2c.

an **Frau Hoz-Bryner** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Zutrauen und geschenkte Wohlwollen meinen aufrichtigen Dank ausspreche, ersuche ich Sie höflich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtend
Paul Fueter in **Kölliken.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige des Herrn **Paul Fueter** gebe ich Ihnen die Zusicherung, daß ich mir alle Mühe geben werde, Sie durch reelle Bedienung und preiswürdige Ware zu befriedigen und es mir angelegen sein lasse, mir Ihr Zutrauen zu erwerben.

Die bisher von meinem Vorgänger geführten Artikel werde ich weiter führen und Ihnen in allem eine reichhaltige Auswahl zu bieten suchen.

Zu gütigem Zuspruche halte ich mich Ihnen angelegentlichst empfohlen.

Ergebenst
Frau Hoz-Bryner,
Nachfolgerin von Paul Fueter in **Kölliken.**

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued** bringt nächsten **Samstag den 11. Juli,** von nachmittags 1 Uhr an, im **„Kohlholz"**

5 Eichenstämme

mit 4.81 Fm., an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich einladet
Schmiedrued, den 29. Juni 1896.
1868] **Rud. Hunziker,** Gemeindeförster.

Ausschreibung.

Das eidgen. Oberkriegskommissariat beabsichtigt, eine Partie inländischen **Ausstich-Waizen**, eventuell auch **Korn** (Dinkel) bester Qualität anzukaufen.

Landwirtschaftliche Genossenschaften, Gemeinden und Produzenten (Händler werden nicht berücksichtigt) sind ersucht, bezügliche Offerten unter Beilage von Warenmustern von wenigstens ½ Kilo bis zum **12. Juli** der unterzeichneten Amtsstelle, wo auch die Q flichtenhefte erhoben werden können, verschlossen und frankiert, mit der Aufschrift: **„Waizen-Offerte"** einzureichen.

Bern, den 24. Juni 1896.

(OH9012) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern. Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Anzutreffen am Markttag 6. dies in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Konkurrenz über Maurer-, Schlosser- und Zimmermanns-Arbeiten.

Die **Feerdigungsgemeinde Schöftland** ist im Falle erstellen zu lassen:

1) Eine neue **Mauer** um den **Friedhof** nach Norden und Süden, mit Sockel aus Othmarsingersteinen, einem eisernen Geländer und drei **Portalen**.
2) Ein neues, auf den Friedhof zu stehen kommendes **Häuschen** als Abort.

Pläne und Baubeschrieb sind auf der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Uebernahmsofferten sind bis **Montag den 13. Juli**, Mittags 12 Uhr, schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Offerte für die Feerdigungsgemeinde"**, dem Herrn Gemeindeammann **J. Lüthy-Lüthy** einzureichen.

Schöftland, den 30. Juni 1896.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gall.

1868]

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Stockholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 7. Juli** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **„Suhrhardwalde"**, I. und III. John, an eine öffentliche Steigerung:

150 Klafter tannenes Stockholz und
1200 Stück Reiswellen.

Die Steigerung beginnt im „III. Johr", auf der diesjährigen Schlagfläche, neben der Nordostbahnlinie.

Suhr, den 2. Juli 1896. [1860] **Die Forstverwaltung.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von Fried. Golliez, Apotheker in **Murten**. Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran **bei Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalenstrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Zu verkaufen.

In einer volksreichen Ortschaft, in der Nähe zweier Eisenbahnstationen und ½ Stunde von Aarau entfernt, ist ein beinahe neuerstelltes, großes, geräumiges



Gebäude,

in welchem bisher eine Gerberei betrieben wurde, eingetretener Verhältnisse wegen, billig zu verkaufen. Infolge seiner soliden und zweckmäßigen Konstruktion ließe sich in demselben jedes andere Gewerbe ausüben, z. B. mechanische Werkstätte, Schreinerei, Schlosserei, Färberei oder auch Fabrikationsgeschäfte jeder Art. Dampfanlage vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Der Beauftragte:

(A1074A) **Oskar Feller**, Notar in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Mitten im Dorfe Ober-Entfelden ein

Logis

an eine keinere Familie. Auskunft erteilt

1861] **O. Gaulschi**, Bäcker daselbst.



Neu! **Fernseher!** Verbesserte

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger**, Luzern.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von

nur Fr. 7. 50

verkaufe und zwar:



1 genau gehende **Taschen-Uhr** mit 3jähr. Garantie f. richtigen Gang.
1 herrliche **Knallgold-Uhrkette**, echt Pariser Façon.
1 dto. **Uhrdeloque.**
1 echte Wiener **Zigarrenspitze.**
2 Double **Manchettenknöpfe**, mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
2 niedliche **Ohrgehänge**, echt Silber.
1 allerneuestes **Dezierspiel.**
1 reich illustr. humorist. **Kalender** 1896, „Der Hausschatz".

alle 10 Stück zus. nur **Fr. 7. 50.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen geg. vorh. Einsendung d. Betr. oder Nachn. durch das **Spezialitäten-Magazin von Emmen, Zürich, Frauengasse 1.**

2 Kollektionen portofrei. (N2984Z)

Zu verkaufen:



Eine ganz nätzige, junge, schwere **Kuh**, bei

Jl. Pendelbrik, Metzger in der „Thälelen"

1853] zu **Interkulm**

Zu verkaufen:



Eine schöne, ganz nätzige **Kuh**, bei

Wwe. **Lüscher-Schibler** in den

1863] Matten zu **Holziken.**

Zu verkaufen:



Eine ausgezeichnete **Milch-Ziege**, von zweien die Wahl, bei Frau **Werder** auf dem

1855] **Kilchhof zu Gränichen**

Zu verkaufen:

Fünf schöne Kälber

zum absaugen oder zum mästen, bei **Simon Hammann** in der „Pikardie"

1871] zu **Schöftland.**

Gesucht: Ein Knecht,

der wo möglich melken kann. Eintritt sofort oder in 8 Tagen.

Auskunft bei der Expedition. [1867

Eichenstämme- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ammerswyl** bringt am künftigen **Montag den 6. Juli**, nachmittags 2 Uhr, in der **Wirtschaft** des Herrn **Jb. Locher** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1) **33 Stück Schnitt-** und **Schwelleneichen** mit einem Gesamminhalt von 38,08 Festmeter, aus dem diesjährigen Kahlschlage **„Geißholz"**.
2) **11 Stück Bauholz** (Windfall) aus der **„Winterhalde"**, mit einem Inhalt von 6,64 Festmeter.

Um vorherige Besichtigung des Holzes wolle man sich an den Unterzeichneten wenden und ladet hiezu höflichst ein

Ammerswyl, den 30. Juni 1896.

1870] **J. Gehrig**, Gemeindeförster.

Mein

Schuhwaren-Lager

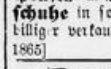
ist wieder bestens assortiert und empfehle ich

Starke Arbeiterschuhe von 6 Fr. bis 7 Fr. 50, **Schnürschuhe** von 8 Fr. bis 12 Fr., **Frauenschuhe**, hoch, von 6 Fr. 50 bis 9 Fr., **Plüsch- u. Lederpantoffeln, Knaben-, Mädchen- u. Kinderschuhe** in solider Ware und zu Preise, wo keine reelle Konkurrenz billiger verkaufen kann. Es empfiehlt sich bestens

1865] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zum Kaufe angetragen:

In der Nähe von Aarau unter günstigen Bedingungen: Ein gutgebautes,



Wohnhaus,

2 Stock hoch, enthaltend 3 Wohnungen, mit ½ Jucharte **Pflanzland** und einer ehehaften **Wasserkraft** von 2 Pferden.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1866

Ohrenleidende

erzielen sichere Hülfe durch den Gebrauch

Dr. Callins

Ind. Gehör-Oel

gegen Harthörigkeit, Sausen, Klingen, rheumat. Gicht in den Ohren, Vertrocknen des Gehörganges, Ohrenzwang etc. Gegen Nachnahme à Fr. 3. 50 mit Gebrauchsanweisung.

Dr. Callins unübertroffene, sicher wirkende, von Aerzten empfohlene

Ind. Kräuter-Salbe

gegen Krebs, Geschwüre, Eiterungen, offene Füße, alte Wunden, die sich nicht schließen wollen, Ausschlag am Körper 2c.

Der Topf à Fr. 3. 50 mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme durch

L. Lutz in **Zürich.**

(H2695Z) Löwenstraße Nr. 56 I.

Glas-Fabrik.

Schweizerische

Landesausstellung

Parc de Plaisance

GENF.

—:—

Das Glas

und

Seine

Fabrikation.

—:—



Jeder Besucher

erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes

Souvenir geschenkt.

(H 5103 X)

Trokare,

für blähende Rinder,

per Stück à Fr. 1. 50,

Bullenringe, per Stück à 50 Cts., per Dutzend à 5 Fr., **Schweinsringe** mit Schraube, per Stück à 30 Cts., geschmiedete **Stahl-Schweinsringe**, per Dutzend à 40 Cts., sind vorrätig bei

(Telephon) **Hrm. Lüthy** in **Zofingen.**

Für vorteilhafte, gewinnbringende **Ochsen-, Kälber-** und **Schweinemast**, sodann **Milchertrag** bei **Kühen** und das **Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Zusammensetzung **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Kisten von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Muskerkistchen** im begriffen.

2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.

Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**

Weitere **Depots** werden gesucht.

Lieben Sie

einen **schönen, weißen, zarten Teint**, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd** [778

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke Guhl in **Stein a. Rh.**

Depot in **Oberentfelden** bei

562 **Gottl. Lüscher-Hammann**, Handlung.

Gesucht.

Ein junges, braves und tüchtiges **Mädchen** findet bei einer kleineren Familie gute Stelle. Gute Behandlung und anständiger Lohn zugesichert.

Auskunft bei der Expedition. [1867

Ein junger Bursche

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

G. Ammann, Cigarrenfabrik

1851] in **Kölliken.**

Ein Knecht,

zur Besorgung eines kleineren Viehstands, könnte sofort oder auch etwas später bei gutem Lohne eintreten bei

1864] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der melken und ein Pferd besorgen kann, zu sofortigem Eintritt, bei

1866] **J. Furger** in **Meisterschwanden.**

Ein starker, rechtschaffener **Knabe** könnte **sofort** bei einem **Metzger** in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition. [1871

Gesucht.

Mehrere tüchtige, solide

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Röhrenfabrik & Strongsalzziegelei

1865] von **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Knecht-Gesuch.

Wo ein zuverlässiger **Knecht** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. 1858

Gesucht:

Ein arbeitsamer Knecht

zu Rindvieh, von

1872 **Fuhr. Hunziker-Suter** in **Suhr.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 30. Juni 1896.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel	100 Kilo	5 — „ 6 50
Aepfel per 20 Liter		3 60 „ 5 20
Kirschen per Kilo		— 80 „ — 90
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10 „ — 20
Bauernanken per Kilo		2 10 „ 2 20
Mocbruchanken per Kilo		2 10 „ 2 20
Eier per Stück		— 5½ „ — 6
Extra-Kälber per Kilo		1 10 „ 1 20

Nro. 55. 1896.

Aarau, Mittwoch, 8. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen im Juni betragen 3,827,147 Fr., 64,746 Fr. mehr als im Juni 1895. Die Mehreinnahmen im ersten Halbjahr 1896 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen 1,157,375 Fr.

— **Militärisches.** Der Kommandant der Kavalleriebrigade IV, Oberst Markwalder, ist um seine Enthebung von diesem Kommando eingekommen. Diesem Gesuche hat der Bundesrat entsprochen und das betreffende Kommando dem Oberstlieutenant Wildholz, Oberinstruktor der Kavallerie, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten, übertragen, in der Meinung, daß diese Uebertragung eine vorübergehende sei.

Herr Wildholz ist 1858 geboren, also der jüngste Oberst unserer Armee. Warum reklamieren nun die Junker nicht? Wildholz ist eben einer der Ihrigen.

— **Unsere Rechtsunsicherheit.** Am 1. Januar 1900 wird das deutsche Volk unter einem einheitlichen bürgerlichen Rechte stehen. Nicht ohne stillen Neid sahen wir zu, wie diese Einigung sich in einem Lande vollzog, das über 50 Millionen Einwohner zählt und an Rechtszerrissenheit nur noch von unserer Schweiz übertroffen wurde. Auch wir arbeiten daran, für unser Drei-Millionen-Ländchen endlich ein Recht zu schaffen, und wie weit sind wir daran, trotz dem bald 50-jährigen Bestand des neuen Bundesstaates! Wir sind noch nicht viel über den Zustand frommer Wünsche hinausgekommen, so viel auch auf das „eine Recht" toastiert wird. Den Keimen, die vorhanden sind, fehlt der Sonnenschein; der eidgenössische Himmel hängt voll trüber Wolken, und noch hellt sich der Horizont nicht auf. Zwar wollen auch Diejenigen, die heute die föderalistische Geige spielen, Freunde der Rechtseinheit sein, aber ihr zum Siege zu verhelfen, wird sie die einzige Eigenschaft hindern, die sie mit Cäsar gemein haben: lieber in ihrem Kanton die Ersten, als im Bund die Zweiten zu sein.

— **Eine rechte Jammergrethe.** „Wenn Hr. alt Bundesrat Droz, schreibt Reinhold Rüegg, keine Keulenschläge führt, so malt er doch beharrlich schwarz. Unter dem Titel „Genf und Zürich" kommt e. im neuesten Heft der »Bibliothèque universelle« auf die Landesausstellung zu sprechen; nachdem er seiner Genugthuung schwärmerischen Ausdruck verliehen, schwenkt er ab zum düstern Jammerton:

„Man darf sich fragen, was aus unserer industriellen Entwicklung würde, wenn alle die großen Reformprojekte — oder, um es richtiger zu sagen, wenn die soziale Umwälzung —, die heute in der Luft oder auf dem gesetzgeberischen Arbeitstische liegen, zur Ausführung gelangten. Was würde die nächste nationale Ausstellung unter dem Regime der obligatorischen Berufssyndikate und des triumphierenden étatisme sein? Wo wäre dieser schöne Eifer, dieser Unternehmungsgeist, welcher mit der Aussicht auf schönen Gewinn Wunder erzeugt? Wo wäre dieser edle Wetteifer, der außer dem Gewinn auch die moralische und intellektuelle Satisfaktion erstrebt und, um produzieren zu können, möglichste Freiheit verlangt? All Das wäre ausgelöscht, erstickt, wir hätten vor uns bloß noch eine bureaukratisch organisierte, frostige, monotone Ausstellung, die Konstatierung unserer Dekadenz, und besser thäte man alsdann, auf das Schauspiel gänzlich zu verzichten." —

Mehr „wäre" als Ware! Es ist diese Schilderei das richtige Werk eines aus der Reihe getretenen, verärgerten — Bureaukraten. In der Westschweiz sollte man übrigens die Warnung vor dem étatisme wenigstens so lange vertagen, bis man einmal weiß, daß der Staat für diese Ausstellung, welcher er eine runde Million bereits gegeben, nicht noch einmal in seine Tyrannentasche greifen muß."

Wir bemerken, daß man bereits davon spricht, es werde der Bund noch einmal eine halbe Million zur Deckung des Ausfalls liefern müssen.

— **Zum Bierboykott** wird dem „Schweizerboten" geschrieben: „Als die Eisenbahner kürzlich ihre berechtigten Forderungen aufstellten und ihren Strike vorbereiteten, da hatten sie die moralische Unterstützung und die ungeteilten Sympathien des ganzen, wenigstens des nicht Eisenbahn-Aktien tragenden Publikums, hinter sich. Das können die Unternehmer des Bierboykotts von sich nicht sagen. Sehen wir zu, warum. Aus den Darstellungen der Brauherren sowohl als aus denjenigen der Brauereigehilfen beziehungsweise des Genossenschaftsbundes geht zur Evidenz hervor, daß es sich heute weder um eine Arbeitsordnung noch um eine Lohnbewegung handelt. Die alleinige Ursache des Boykotts bildet die Forderung der obligatorischen Benützung des Arbeitsnachweisbureaus der Brauereigehilfen, das heißt in die Praxis übersetzt: Die Brauereien dürfen keinen andern Arbeiter einstellen, als diejenigen, welche ihnen vom Komite des Brauerfachvereins zugeteilt werden. Die Brauereien dürfen ferner keine Arbeiter entlassen, auch wenn sie schlecht sind und sich schlecht aufführen, es sei denn, das betreffende Arbeiter-Komite habe die Erlaubnis dazu gegeben!

Es ist dies eine Forderung, wie sie nur im hirnverbrannten Kopfe eines roten Demagogen entstehen kann. Wo sollten unsere Fabrikanten, unsere Bauunternehmer 2c. hinkommen, wenn sie nicht mehr das Recht hätten, ihre Arbeiter selbst zu wählen und die schlechten Arbeiter zu entlassen; was würden unsere Handwerker, die mit Personal arbeiten, dazu sagen, wenn eines schönen Tages ein Schneider-, Schreiner-, Schuhmacher- oder Metzgerfachverein käme, mit der Forderung, du mußt die Arbeiter annehmen, die ich dir gebe und du mußt den und jenen Arbeiter behalten, gleichgültig, wie er seine Arbeit macht, gleichgültig, ob er deinen Interessen entgegenarbeitet und dir mit ihm zu Schaden kommst oder nicht!

Es war den Brauereibesitzern nicht zu verdenken, daß sie eine solche unvernünftige Forderung energisch zurückwiesen. Die direkte Folge davon war aber der Boykott.

Als die Arbeiter-Vereine den letztern verhängt haben, waren sie sich jedenfalls der Folgen und der Tragweite ihres Beschlusses nicht bewußt und vernünftigen Stimmen aus ihrer Mitte, die vor einer solchen Maßnahme als einem zweischneidigen Schwert, warnten, wurden einfach in den Wind geschlagen. Neben den Wirten, welche eigentlich der Sache fern stehen, unter dem Boykott aber zunächst zu leiden haben, sind es die irre geleiteten Arbeiter in den Brauereien, auf welche der unbesonnen ausgeholte Schlag selbst zurückfällt."

— **Mehr patriotisch denken und selbständig handeln!** „Daß der Zweck des Bier-Boykotts", schreibt man dem „Schw. B.", für viele der Mitbeteiligten ein ganz dunkler Punkt ist, das beweist uns auch die Mitwirkung einiger schweizerischer Fachvereine. Diese Letztern jammern sonst immer, der schweizerische Arbeiter werde von deutschen Eindringlingen verdrängt und benachteiligt. Nun sind aber der weitaus größte Teil der Brauereigehilfen in der Schweiz deutscher Nation und nur sehr wenige Schweizer. Wie die Letztern dazu kommen, sich einer Boykottbewegung unzufriedener Ausländer anzuschließen, ist uns nicht recht verständlich. Wer Gelegenheit hat, in die Organisation dieser Fachvereine hineinzusehen, der wird die Beobachtung machen, daß die darin tonangebenden Größen zumeist deutsche Wühlhuber, deutsche Nörgler sind, die in ihrem deutschen Vaterlande ausgewirtschaftet und wahrscheinlich dem Wunsche Kaiser Wilhelms II. zufolge auszuwandern hatten, um im Auslande, ohne etwas dabei verlieren zu können, ihr frevelhaftes Spiel weitertreiben. Man hätte annehmen dürfen, daß der gute Teil der deutschen Arbeiter und gerade in der Brauerei-Branche dem Treiben dieser Agitatoren energisch entgegenarbeiten und diese selbst unmöglich machen würde."

„Es kann nicht ausbleiben, daß die schweizerischen Arbeitgeber und speziell die Brauereien, der Wühlereien einmal müde, die deutschen Brauergehülfen durch Landesangehörige ersetzen werden. Der Anfang ist schon jetzt zum Teil gemacht und die jüngsten Veröffentlichungen über die sehr guten Lohnverhältnisse im Brauergewerbe können nur dazu beitragen, die Aufmerksamkeit der schweizerischen Arbeiter wachzurufen und das Gewerbe selbst, was es bis jetzt noch nicht gewesen ist, zu einem nationalen zu machen."

— **„Stürmibüng".** Zur Staatsbahn-Initiative schreibt man der „Z. P." aus Basel:

„Mit welchem Verantwortlichkeitsgefühl die Eisenbahn-Expropriations Initiative ins Werk gesetzt wurde, davon mag Ihnen die Thatsache einen Begriff geben, daß zwei einzige Personen, die Herren Gautschi und Reallehrer Schär, dieselbe beschlossen und den Aufruf verfaßt haben. Das dritte Mitglied in dem engern Ausschuß des Initiativkomites, Dr. Sourbeck, stimmte gegen die Inszenierung. Vom größern Komite hat Regierungsrat Nägeli bereits in Rothkreuz erklärt, daß zugewartet werden müsse und die landwirtschaftliche Gesellschaft faßte entsprechende Resolutionen. H. Scherrer und andere Mitglieder des Grütlivereins waren ebenfalls gegen das Vorgehen. Die Anhänger der Verstaatlichung in der Bundesversammlung sollen von Anfang an „prinzipiell" ausgeschlossen worden sein, offenbar damit niemand die Kreise der Herren Gautschy und Schär störe. Nützen können solche Vorgänge dem Initiativrecht selbst schwerlich und auch deshalb sollte das phantastische Unternehmen in die Schranken gewiesen werden."

Die Geschichte sieht auch gar zu jugendlich aus.

— **Für Badelustige** Dem sogenannten Krampf im Wasser fallen alljährlich viele Personen, darunter vorzügliche Schwimmer, zum Opfer. Der bis zum letzten Augenblicke sich noch munter im Wasser herumtummelnde Schwimmer macht urplötzlich ungewöhnliche Bewegungen mit den Armen, sinkt dann stumm in die Tiefe und verschwindet zum Schrecken der Badenden. „Der Krampf hat ihn befallen", heißt es von allen Seiten, „rasch ihm zur Hilfe!" Das schnelle Nachlassen der Muskelkraft wird dadurch erzeugt, daß Schaum oder Wasser in den Schlundkopf mit der Einatmung gelangt und in die Luftwege eindringt, oder, wie es im Volksmunde heißt, in die falsche Kehle gerät, wodurch eine fast augenblickliche Stockung sämtlicher Atmungsorgane stattfindet. Kommt das Wasser beim Beginn einer Einatmung in die Luftröhre, wenn die Lungen ganz luftleer sind, so sinkt der Körper sofort. Wenn daher die Mitbadenden bemerken, daß jemand beim Baden ungewöhnliche Bewegungen macht, so müssen sie sofort Hilfe leisten, weil der Betreffende unter den beschriebenen Umständen keinen Hilferuf äußern kann. Ein amerikanischer Arzt hat über diesen Krampf der Schwimmer in neuester Zeit interessante Untersuchungen angestellt. Nach denselben ist bei solchen Unglücksfällen niemals Krampf im gewöhnlichen Sinne im Spiel, wie auch die von ihm untersuchten Leichen plötzlich untergesunkener Schwimmer keinerlei Merkmale des Krampfes aufweisen.

— **Landwirtschaftliches.** Der Schädling an unseren Apfelbäumen. Hierüber schreibt ein Korrespondent des Andelfinger „Volksblattes":

„Braun, wie wenn ein Feuer darüber gegangen wäre, sehen gegenwärtig viele unserer Apfelbäume aus. Die Ueberreste der Blätter sind von dichten Raupennestern umsponnen, in denen es von Hunderten von kleinen Räupchen wimmelt. Dieselben sind schmutzig, graugelb und haben dunkle Punkte auf dem Rücken und einen schwarzen Kopf. Der Schädling ist die Apfelbaumgespinnstmotte. Anfangs Juni trat die Erscheinung auf, noch wenig auffällig; da aber eine solche Freßgesellschaft immer wieder neue Nester anlegt, wenn ein altes ausgefressen ist, steht ein Baum, auf dem sie aufgetreten ist, bald kahl da. Wenn wir die Nester jetzt betrachten, so finden wir nur noch vereinzelte Räupchen, aber da und dort namentlich an der Unterseite der Blätter ganze Klumpen schneeweißer länglicher Hüllen; es sind die umsponnenen Puppen, die Kokon. In etwa 14 Tagen schlüpfen aus denselben kleine Schmetterlinge mit weißen, leicht dunkelpunktierten Vorderflügeln und braungrauen Hinterflügeln aus. Die Weibchen legen sehr kleine Eier in länglichen Häufchen an die Zweige der Apfelbäume ab. Aus denselben kriechen in weitern vier Wochen winzige Räupchen aus, die in Gesellschaften zusammensitzen. Im Herbst schaden sie nicht mehr, wohl aber im nächsten Jahr, wenn die Obstbäume zu treiben beginnen. Für dieses Jahr ist nun die Fraßzeit vorüber und weiterer Schaden entsteht nicht mehr; hingegen ist die Gefahr vorhanden, daß der Schädling in dem nächsten Jahre wieder in erschreckender Weise auftrete. Was läßt sich gegen denselben machen? In den nächsten 14 Tagen, also bevor die Schmetterlinge ausfriechen, sollen die Puppennester abgelesen und die Puppen vernichtet werden. Klar ist, daß nur gemeinsames Vorgehen wirksam sein kann. Ich kann diese Vernichtungsarbeit in meinem Baumgarten sorgfältig besorgen; wenn mein Nachbar, auf dessen Bäumen Tausende von Puppen sich befinden, das nicht auch thut, habe ich umsonst gearbeitet. Wenn im nächsten Frühjahr der Schädling die schlimme Thätigkeit wieder beginnt, kann er mit Raupenfackeln verfolgt werden.

Die landwirtschaftlichen Vereine sollten die Art des Vorgehens zum Gegenstand ihrer Beratung machen.

Aargau.

— **Schwurgericht in Baden.** Nachdem schon drei Tage die Verhandlung gegen den der Brandstiftung in Mumpf (Haus z. „Glocke") beschuldigten Luigi Piccolo gedauert, hat der Angeklagte am Montag früh ein Geständnis abgelegt. Das Kriminalgericht hat den Geständigen zu 7½ Jahren Zuchthaus, 12jähriger Einstellung und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

— **Aarg. Kantonalschützenfest pro 1896 in Baden.** Preise erhalten:

Gewehr und Stutzer:

In Scheibe „Aargau Kunst": bis und mit 103/35.
" " „Aargau Glück": " " " 20,252.
" " „Militärstich" I: " " " 149.
" " " II: " " " 45 teilweise.
" " „Schnellstich Limmat": bis und mit 28/26.
" " „Goldwand" I: bis und mit 273.
" " " II: " " " 48.
Lehrserien: " " " 62.
Wochenprämien: " " " 316.

Gruppenwettkampf:

Lorbeerkränze erhalten Rang 1—16 mit Resultat 132,95—126,05.
Eichenkränze erhalten Rang 18—50 mit Resultat 126,00—122,05.
Diplome erhalten Rang 51—95 mit Resultat 122,00—119'55.
Gaben erhalten bis Rang 247 mit Resultat 106,75.
Konkurrierende Gruppen 329.

— **Verteuerte Stümpen.** Infolge der Lohnerhöhung der Cigarrenarbeiter haben die Cigarrenfabrikanten gemeinsam eine Preiserhöhung festgesetzt, die nur die geringern Sorten betrifft und folglich die Cigarren des armen Mannes verteuert. Wir entnehmen dem an an alle Kunden gerichteten Schreiben folgende Stellen:

Dieser Preisaufschlag beträgt Fr. 1. per Tausend und umfaßt:
a. Die billigern Kopfcigarren bis und mit dem Preis von Fr. 34.
b. Alle Boutscigarren bis und mit dem Preis von Fr. 35.

Fabrikate, welche diese Preislage übersteigen, erleiden keine Preiserhöhung, obwohl die Lohnerhöhung sich auf diese erstreckt.

Der obgenannte Preisaufschlag ist ein für alle unterzeichneten Firmen verbindlicher und tritt sofort in Kraft, bei einer Konventionalbuße für jeden Uebertretungsfall.

— **Bezirk Aarau.** (Eingef.) Zur Bezirksrichterwahl. Die am letzten Sonntag von Vertretern aus den Gemeinden des Bezirks stattgefundene Versammlung im „Wildenmann" zu Aarau zur Besprechung der Wahl eines Mitgliedes in das Bezirksgericht Aarau hat nach längerer einläßlicher Diskussion mit Mehrheit beschlossen, der tit. Wählerschaft einen Doppelvorschlag zu unterbreiten. Als erster Kandidat wurde Herr Hans Lüscher, Notar und Gerichtsersatzmann in Aarau und als zweiter Herr J. Stirnemann, Friedensrichter in Gränichen bezeichnet.

Es wird deshalb der tit. Wählerschaft des Bezirks Aarau zur Wahl als Bezirksrichter vorgeschlagen:

Herr **Hans Lüscher,** Notar, bisheriger Gerichtsersatzmann in Aarau; eventuell
Herr **J. Stirnemann,** Friedensrichter in Gränichen.

— **Bezirk Aarau.** Wahlvorschlag. Die Wählerschaft des Bez. Aarau ist in die Lage versetzt, Sonntag den 12. Juli nächst-

hin an Stelle des verstorbenen Herrn Hans Blattner z. „Kreuz" in Küttigen ein Mitglied in's Bezirksgericht Aarau zu wählen.

Wir erlauben uns, der tit. Wählerschaft bei diesem Anlasse zur Wahl vorzuschlagen:

Herrn **Johann Nußbaum**, alt Gemeindeammann von und in Densbüren.

Nicht, daß wir mit großen, weitläufigen Reklamen diesen Mann hervorthun wollen, erwähnen wir bloß, daß er in 25jähriger Thätigkeit als Gemeindeammann von Densbüren, Verfassungsrat und langjähriges Mitglied der Flurkommission des Kreises Kirchberg, die Fähigkeiten erworben hat, seinen Pflichten als Mitglied des Bezirksgerichts vollständig Genüge zu leisten. Im Weitern fügen wir bei, daß es nur gerecht wäre, wenn der untere Teil des Bezirks in seiner Gerichtsbehörde auch einen Vertreter hätte.

Mehrere Wähler.

— **Küttigen.** Auf der Wasserfluh wird gegenwärtig vom Verschönerungsverein von Aarau unter Mitwirkung der Gemeinde Küttigen zum Schutze gegen Absturz ein eisernes Geländer erstellt. Die Anregung dazu kam wohl von unserem allezeit für die Schönheiten der Natur begeisterten Herrn Forstmeister Meisel, der die Arbeiten auch beaufsichtigt. Wir begrüßen das Vorgehen lebhaft, den herrlichen Aussichtspunkt den Bewunderern unseres schönen Ländchens besser zugänglich zu machen. Wie man uns mitteilt, besteht die Absicht, eine bessere Kommunikation zwischen dem Laurenzenbad, Hard über den Wasserfluhgrat und Küttigen herzustellen. So wird denn für die Aarauer Bevölkerung der Rundgang über Buch-Erlinsbach-Laurenzenbad-Hard-Wasserfluhhöhe-Küttigen und Schattenganz an der Waldlisiere ob dem Rombach zu einem sehr lohnenden Ausflug. An ergiebigen Zwischenstationen fehlt es bekanntlich auch nicht.

— **Brugg.** Das Nachsehen. In der Streitsache der Kinder des im September 1891 verstorbenen Käsers Jakob Siegenthaler in Brugg gegen die Lebensversicherungs-Gesellschaft „La Suisse" in Lausanne hat das Bundesgericht das Urteil des bernischen Appellationsgerichtshofes, welcher die Gesellschaft zur Bezahlung der Versicherungssumme von 10,000 Fr. verurteilte, einstimmig aufgehoben und die Klage abgewiesen, weil der Vater Siegenthaler bei Abschluß seiner Versicherung über seine früheren Gesundheitsverhältnisse bewußt unwahre Angaben gemacht habe. Aus dem nämlichen Grunde wurde auch die Apellation der Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft, bei welcher Siegenthaler für 20,000 Fr. versichert gewesen war, gutgeheißen und die Klage der Erben des Versicherten abgewiesen.

— **Baden.** Am jüngsten Kantonalschützenfest sind auf einen Abendschnellzug Zürich-Basel einige scharfe Schüsse abgegeben worden. Der That verdächtig sitzt ein gewisser Eduard Küng von Gebenstorf in Haft. Derselbe hat auch eingestanden, daß er in der Trunkenheit Schüsse abgefeuert, will sich aber Genaueres nicht besinnen können und keinenfalls eine verbrecherische Absicht gehabt haben. Die Akten des Falles sind gegenwärtig in den Händen der Staatsanwaltschaft. Erschwerend für den Verhafteten wirkt der Umstand, daß derselbe bereits wegen Bahnpolizeivergehen vorbestraft ist. Von Küng wird gesagt, daß er geistesbeschränkt sei und unter dem Einflusse des Alkohols total unzurechnungsfähig werde.

Einem so veranlagten Menschen sollte man freilich nicht ein modernes Ordonnanzgewehr nebst Munition in die Hände geben, sagt „Schw. Fr. Pr." mit Recht.

— **Baden.** „Schw. Fr. Pr." schreibt: „So hätten wir also den Bierboykott auch in Baden. „Der Not (d. h. dem Zwang) gehorchend, nicht dem eig'nen Triebe" hat die „Arbeiterunion" am Samstag beschlossen, die Brauereien „Feldschlößchen"-Rheinfelden, Löwenbräu-Basel, Endemann-Luzern, Fleisch-Dietikon zu boykottiren. Die Arbeiterunion Baden zählt annähernd 300 Mitglieder, von denen wohl die wenigsten eine Ahnung von den eigentlichen Ursachen der Maßregel haben, zu der sie nunmehr blindlings mithelfen sollen."

Nachdem genanntes Blatt sodann die Ursachen der Maßregeln der schweiz. Bierbrauer und die Löhnungsverhältnisse dargelegt, sagt es zum Schlusse:

„Die guten Mitglieder der Arbeiterunion Baden sollen also das „Feldschlößchen" auch dafür strafen helfen, daß dasselbe darnach trachtet, möglichst viele Schweizer anzustellen! Wahrlich ein patriotischer Zweck, den sich unsere Arbeiter hoffentlich genau merken!"

Das „Feldschlößchen" in Rheinfelden beschäftigt dato 51 Mann, von denen 35 Schweizer sind.

— **Wynenthal.** Zum Bezirks-Preisturnfest in Dürrenäsch sind bis heute 12 Vereine mit gegen 200 Turnern angemeldet, nämlich: Beinwil a. S., Reinach, Menziken, Unterkulm, Leutwil, Gontenschwil, Dürrenäsch, Seengen, Meisterschwanden, Schöftland, Niederhallwil und Seon.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Frühe Heiraten. Dieser Tage verunglückte im Steinbruche zu Uerkheim ein 22jähriger Mann, namens St. Bänz von Uerkheim, der ein Kind und eine Witwe von 16 Jahren hinterläßt.

— **Freiamt.** In Fischbach brannte das dem Adolf Seiler, gehörende, unbewohnte Wohnhaus nebst Scheune total nieder. Fünf Stück Vieh blieben in den Flammen. Man vermutet Brandstiftung. Die Gebäulichkeiten waren um Fr. 3100 versichert.

— **Zurzach.** Das unteraargauische Turnfest in Zurzach, das nun definitiv auf den 26. Juli festgesetzt ist, scheint sehr umfangreich zu werden. 17 Sektionen werden sich am Sektionswettkampf beteiligen.

Kantone.

Basel. Im nahen Bottmingen geriet ein zehnjähriger Knabe unter die Lokomotive eines Birsigthalbahnzuges. Er wurde entzwei geschnitten. Der Tod trat sofort ein.

Bern. In den Außenquartieren der Stadt Bern herrscht starke Bauthätigkeit. Die vor kürzerer Zeit gegründete Schweizerische Baugesellschaft, die für ihre Thätigkeit alle größern Städte ins Auge faßt, kaufte im Quartier Mattenhof-Weißenbühl (Beaumont-Komplex) ein größeres Stück Land, um zunächst eine erste Gruppe von zwölf Wohnhäusern für je eine Familie (Villen von 20- bis 25,000 Fr. zu erstellen;

— Am kantonalen Gesangfest in Interlaken paradirten einige Sprüchlein des Festdichters aus Grindelwald, von dem wir einige anbrucken: „Ein Frauenchor in Bernertracht — Ist wie ein Baum in Blütenpracht — Da möchte jeder Bienlein sein — Und summen in die Pracht hinein —."

„Bernerkehlen — rauhe Kehlen —, Bernerseelen, treue Seelen. — Raus die Wahrheit! nichts verhehlen — Sollten wir im Ton auch fehlen! —"

„Münzinger syg er u no meh, — Meint mänge Pfyferkudi. — We d's Bädi wott e Madam sy, — Blybt's einewäg es Hudi." —

„Zersch wei si nüüt wüsse u singe derby: I blybe gseng ledig, o la mi la si; Doch wärde si dryßig u chunt e ke Ma, So tönt ihres Liedli: I la mi la sa."

— In Luß sind eine Anzahl Fälle von Scharlachfieber ärztlich konstatirt worden. Die Sekundarschule, von dieser gefährlichen Kinderepidemie bis jetzt härter betroffen als die Primarklassen, mußte Donnerstag, den 2. d.. bis auf weiteres geschlossen werden. Auch einzelne Fälle von Diphteritis sind zu verzeichnen.

— Seeland. Dem „Bund" wurde kürzlich aus Biel geschrieben: „Einen traurigen Anblick bieten heuer die Steinobstbäume des Seelandes, des Buchseggberges und wohl auch anderwärts. Wie ein alter Staubbesen ragen die Aeste, umwunden von eklem Gespinnst, darinnen ganze Wurmklumpen hausen, nackt in die Luft hinaus; nicht ein Blättchen, nicht ein Früchtchen ist mehr zu sehen, alles haben die gefräßigen Raupen vernichtet. Insbesondere ist die Gegend von Studen, Schwadernau ꝛc. zu beklagen, die Pflaumenlieferantin der Stadt Biel. Oft 50 bis 60 Bäume hintereinander trifft man da, die zusammen keinen Korb voll Früchte geben und dem Landwirt einen Ausfall von manchem sonst so willkommenen Franken verursachen. Die Bekämpfung des Schädlings ist vielfach eine verkehrte. Zumeist werden die Gespinnste heruntergebrannt und damit wohl die Brut intakt gelassen, so daß das grausame Spiel nächstes Frühjahr aufs neue beginnen muß zum Schaden des Baumes und seines Besitzers. Das einzige Mittel besteht im tüchtigen Zurückschneiden der Bäume im August und im radikalen Verbrennen der heruntergesägten Reisigs, des Brutbalkens. Dazu müssen die Bäume vom Moos befreit, das auch verbrannt wird, gekalkt und im Herbst mit Klebriemen versehen werden. So erhält man wieder saubere Bäume und reichen Ertrag."

— Riesige Eichbäume. Die HH. Gebrüder Schürch, Holzhändler in Huttwyl, haben letzthin in Rämithäusern bei Aftoltern eine Eiche, die wohl Jahrhunderte allen Stürmen getrotzt hat, um den respektabeln Preis von 700 Fr. angekauft. 12 Pferde waren streckenweise zum Transporte des Riesenstammes, der bei 7,50 m Länge einen mittleren Durchmesser von 3,47 m hat, nötig. Im Wyßbach bei Madiswyl, bei Ruffenegg, Aftoltern ꝛc. stehen noch verschiedene und sogar noch mächtigere Eichen, deren Alter man bis auf 400 Jahre schätzt.

Genf. Ein in Paris verstorbener Bürger von Carouge hat seiner Vaterstadt 100,000 Fr. testamentarisch vermacht.

Luzern. In Kriens kamen zwei „Reisende", vulgo Bagauten, in ein Haus, wo gerade ein Todesfall eingetreten war. Man stellte denselben ein Glas Most hin. Während die trauernden Familienglieder im Nebenzimmer mit dem Ankleiden der Leiche beschäftigt waren, öffneten die Strolche einen Kasten und fanden beim Durchsuchen 500 Fr. in Silber, welche sie mitkommen hießen. Die Schelme waren längst fort, als der Diebstahl entdeckt wurde.

St. Gallen. Am Nachmittag des 3. Juli überzog ein mit Schnee vermischter Gewitterregen Stadt und Umgebung, was seit Menschengedenken im Monat Juli nicht mehr dagewesen ist.

— In Bronschhofen verbrannte sich eine junge Frau, die mit Petroleum die Glättekohlen anzündete, so, daß sie ihren Wunden erliegen mußte.

Solothurn. In den Reben der Gemeinde Dornach soll der „Sauerwurm" oder „Heuwurm" ziemlich stark auftreten. Der Heuwurm erscheint zur Zeit der Rebenblüte als ein kleines Räupchen, das in den blühenden Träubchen in einem Gespinst sitzt und die Samen wegfrißt. Es werden verschiedene Vertilgungsmittel angepfohlen. Das beste ist das Ablesen der Räupchen mit einer Pincette aus den Trauben.

— In Olten wurde ein Mittel angewendet, um einen starken Besuch der anberaumten Bürgergemeinde zu erzielen. Ein Spaßvogel streute nämlich aus, es handle sich um die Reduktion des Bürgerknebels um 2 Ster. Dies zog. Die finstern Gesichter der zahlreich Anwesenden heiterten sich jedoch wieder auf, als der Vorsitzende und der Stadtförster erklärten, daß von Reduktion keine Rede sei.

— In Schönenwerd fand am Sonntag den 5. d. Mts. das Bezirksschießen von Olten-Gösgen statt. An demselben beteiligten sich 25 Gesellschaften mit ca. 550 Schützen. Im Allgemeinen wurde recht gut geschossen. Lorbeerkränze erhielten: Hägendorf, Dulliken, Däniken und Boniger; Eichenkränze: Niedergösgen, Wangen, Gretzenbach, Olten (Stadtschützen), Ob.-Erlinsbach und Olten (Feldschützen). Meisterschütze: Ad. Steinmann aus Wangen. Stich: Theodor Borner aus Olten. Die freundliche Ortschaft war prachtvoll dekoriert. Während des Nachmittags herrschte ein Festleben, wie man es sonst nur bei kantonalen oder eidgenössischen Festen gewohnt ist. Das ganze Arrangement wird als vortrefflich gerühmt.

Schwyz. In Einsiedeln sind am Montag Vormittag 1400 Aargauer Pilger eingetroffen.

Tessin. Die alte St. Paulkirche bei Arbedo, die sogenannte chiesa rossa, bei welcher im Jahre 1422 der blutige Kampf zwischen den Eidgenossen und Lombarden stattfand, soll renovirt werden und zwar unter Beibehaltung des alten Stils. Die Kosten werden von der Gemeinde, dem Kanton und dem Bunde getragen. Die Arbeit soll im Einverständnis mit dem schweizerischen historischen Verein ausgeführt werden.

Zürich. Flotte Häuserspekulanten. Wo in Zürich ein Neubau unter Dach ist, suchen die Eigentümer nach Leuten, die die „Wohnungsfähigkeit" des Hauses erproben sollen. Bei der Schnelligkeit der Spekulationsbauten sind neue Häuser fast immer feucht, sie müssen also, um vermietet zu werden, erst eine Weile leer stehen. Das kostet Zinsen und bringt nichts ein. Aber die Hauswirte wissen sich zu helfen; sie lassen arme Leute kommen und stellen ihnen so eine nagelneue Wohnung zu einem recht billigen Preis zur Verfügung. Die Leute sind glücklich, ungewohnt schöne und große Räume zu erhalten und wohnen mit dankbarem Eifer die Wohnung „trocken." Die Rechnung des Wirtes für das Logis ist billig, aber auf ihrer Rückseite steht ein Wechsel auf kurze Sicht, der eingelöst werden muß — er lautet auf ein Stück Gesundheit.

Vor einiger Zeit hat ein Zürcher Arzt einen typischen Fall dieser Art konstatirt. Er wurde zu einer Familie gerufen, die in einem Neubau eine Wohnung als „Trockenwohner" inne hatte. Er stellte Tuberkulose bei den Leuten, Feuchtigkeit und Schimmel in der Wohnung fest und veranlaßte den Standarzt sofort, die Wohnung räumen zu lassen. Der Hausherr war über diesen Eingriff in seine heiligsten Rechte sehr erbost und verlangte — Schadenersatz, der ihm freilich nicht geleistet wurde." —

Gibt es denn in Zürich kein Gesetz, welches genau fixirt, wie lange ein Neubau leer stehen muß, bevor er bezogen werden darf?

Ausland.

Deutschland. Nobler Mord. Am 2. Juli fand in dem Walde zwischen Großhessenlohe und Pullach bei München einem jungen Kaufmann und Reservoffizier von München und einem Studenten aus Hamburg ein Zweikampf auf Pistolen statt. Der Student wurde tödlich getroffen. — Das dritte Duell mit tötlichem Ausgang innert einem Jahr.

— In Mülhausen ist am Montag Morgen der Geigenkünstler Stiehle an einem Schlaganfall gestorben. Derselbe war auch im Aarauer Konzertsale eine wohlbekannte und gerngesehene Persönlichkeit.

— Die Gemeinde Dos (Baden) wählte ihren Nachtwächtir Ihle zum Bürgermeister und sei überzeugt, daß er das neue Amt tüchtig verwalten werde.

— Ein alter Korpsstudent, in dem, mit Jahn zu reden, die „urgermanische Saukraft" sich regt, verteidigt die argen Roheiten, welche sich Korpsstudenten auf dem Felsberghotel im Schwarzwald erlaubten; es seien diese „Aeußerungen des kecken, trotzigen Burschengeistes", welche die Richter unmöglich strafen könnten!

Oesterreich-Ungarn. Das Kriegsministerium beschloß die Annahme eines neuen Repetier-Modells Mannlicher, Gewicht 3,3 Kilo gegen bisher 4,4, ferner 26 Magazine mit 130 Patronen gegen bisher 22 mit 110. Die Kosten der Anschaffung werden auf 80 bis 100 Millionen Gulden geschätzt. Vom nächsten Jahre ab sollen jährlich 12,000 bis 15,000 Stück erstellt werden.

Frankreich. Französische Geschäftsfrauen. Vor wenigen Tagen ist in Paris eine Wucherin ermordet worden, die Baronin de Ballen, welche einstens zu den schönsten, unwordensten vornehmen Damen gehörte. Was sie bewogen haben mag, sich abzusondern, im schmutzigen Winkel das schmutzige Gewerbe der Wucherei zu treiben? Seltsame Abgründe thun sich oft im Gemüte auf. Der Frauen, welche als Geldleiherinnen funktioniren und gieriger und härter noch als Männer sind, gibt es übrigens mehr als man glaubt. Wenn das Weib, schreibt ein Mitarbeiter des Pariser „Eclair", einmal auf diesem Gebiet einsetzt, so macht es nicht halbe Arbeit. Die Gier nach Gewinn nimmt alsdann ihr ganzes Wesen gefangen, jedes andere Gefühl zurückdrängend. Man sehe sich übrigens nur um bei unseren Handels- und Gewerbeleuten, immer ist es die Frau, welche bei der Einteilung der Guthaben zur schärfern Tonart rät. Sie ist rastlos thätig, thätiger oft als der Gatte und versagt sich viel, um vorwärts zu kommen. Zusammenrackern ist ihre Freude. Sie ordnet an, wo die Ersparnisse unterzubringen sind, sie verkehrt mit den Börsenagenten, erteilt Aufträge und führt genaue Kontrolle.

Ein früherer Richter bemerkte mir, daß diese Geschäftsfrauen, wenn sie einmal mit den Behörden zu thun, auch zu prozessiren angefangen haben, Advokaten, Notaren und Justizbeamten saure Stunden bereiten. Sie sind vor Allem furchtbar mißtrauisch und hegen schweren Argwohn. Sie fürchten immer, benachteiligt zu werden. Sagt man ihnen, wenn sie das Bureau nicht räumen wollen, es seien noch Andere da, so erwidern sie einfach, dieselben können warten.

Doch muß man gerecht sein. Die Frau, welche einen wucherischen Gebrauch von ihrem Gelde macht und ihrem Geiz die Zügel schießen läßt, hat eine Entschuldigung für sich: die Unkenntnis der Rechtsverhältnisse. Wir haben es mit auf dem Gewissen, wenn Einzelne uns molestiren. Die Gesetze werden von Männern für Männer geschaffen; die Frau fühlt instinktiv, daß ihre Interessen nicht so wohl gewahrt sind, wie die unsern. Wäßte sie sich besser geschützt, so würde sie weniger in die Shylock-Rolle verfallen. Vergesse man darüber doch die edlere Seite nicht. Es gibt auch tapfere, ehrenfeste Geschäftsfrauen, die keineswegs auf dunklen Erwerb ausgehen, und deren Namen ins goldene Buch des französischen Verkehrslebens gehören. So jene Madame Cliquot, welche durch die Invasion von 1814 ruinirt, mit ihren mühselig erwordenen Mitteln einen kleinen Champagnerhandel anfing, und so glücklich war, daß sie bei ihrem Tode ein Vermögen von zwanzig Millionen zurückließ. Ich erinnere weiter an die Modistinnen und Schneiderinnen, welche solide Firmen begründeten, die Ruf im Ausland wie in Frankreich erlangten, und verweise schließlich auf den Anteil der französischen Frau im Detailhandel, auf ihren zähen Fleiß, ihre Geschicklichkeit.

— Der Kriegsminister demissionirte angesichts der Aussichtslosigkeit seiner Projekte. General Pellouy wird als sein Nachfolger bezeichnet.

Belgien. Das Ergebnis der Kammerwahlen weist überall ein teilweise überraschend starkes Anwachsen der sozialistischen Stimmen auf, während die Klerikalen in den großen Städten wesentlich an Terrain verloren.

England. London. Vergoldete Schönheit. Miß Gertrude Vanderbilt, eine Tochter des New-Yorker Millionärs, hat sich mit Henry P. Whitney verlobt. Das Vermögen der 20jährigen Dame wird auf 125 Millionen Franken geschätzt. Erst im letzten Jahre führte der Vater die junge Dame in die „Gesellschaft" ein. Eine große Schönheit ist sie nicht, aber sie besitzt ein „nettes" Wesen und soll sehr „demokratisch" angehaucht sein. Der Bräutigam, ein Sohn des frühern Marinesekretärs der Union, wird vom Vater natürlich auch mit einigen Millionen versorgt werden.

Rußland. In Mizabisch im Gouvernement Kiew hat in den letzten Tagen eine Judenverfolgung stattgefunden. Fast alle Häuser seien zerstört, Frauen und Mädchen geschändet, mehrere Personen getötet und viele schwer verwundet worden. Die Angreifenden seien Soldaten gewesen. Den Anlaß zu dem Vorfall habe die Intervention eines jüdischen Gastwirts zu Gunsten eines Bauern gegeben, der von einem Offizier furchtbar zugerichtet wurde, weil er diesen nicht gegrüßt hatte. Der Offizier und die Soldaten seien verhaftet worden.

Griechenland. Das Revolutionskomite auf Kreta proklamirt den Entscheidungskampf, in dem volle Freiheit zu erkämpfen sei oder die kretensischen Christen untergehen müßten.

Die Versammlung der revolutionären Abgeordneten konstituirte sich heute als Nationalversammlung, um die Unabhängigkeit zu proklamiren. Waffen und Munition gehen täglich an die Küste von Kreta. Das Komite droht, die türkischen Schiffe in die Luft zu sprengen.

Egypten. Die Cholera herrscht noch immer heftig in dem Distrikte Feyum. Es kamen in den letzten Tagen 327 Erkrankungen und 200 Todesfälle vor. Im Distrikte Gharbis erkrankten 112 und starben 107 Personen. In den übrigen Teilen Egyptens kamen 324 Erkrankungen und 271 Todesfälle vor. Unter den egyptischen Truppen in Wadi-Halfa kamen 27 Erkrankungen und 9 Todesfälle vor.

— Eine Depesche aus Aden meldet aus Djibuti den plötzlich eingetretenen Tod des Grafen Konstantin Persowitsch, der im Namen des Damenkomites den italienischen Gefangenen des Negus Beistand und Hilfe bringen sollte.

Asien. Bei Hiroschima ist der japanische Passagierdampfer „Hozuimaru" nach dem Zusammenstoß mit einem fremden Dampfer untergegangen. 178 Personen seien ertrunken. Hiroschima ist die Hauptstadt der japanischen Provinz Aki und liegt am Südwestende der Insel Nippon.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. Juli 1896

Liquidations-Eröffnungen. Brgz. Schmidli, Jakob, Johannesen Häusen von Dottheim. Eingaben 15 Juli — Brehm Johann, Maurer, von Lupfig † — Sidler-Stapfer, Kort Anton, Schuhm cher, von Küßnacht. Kts. Schwyz in Brugg Eingaben 25. Juli. — Hirt, Friedrich, Gemeindeschreiber, von Rein. — Rey Verena geb. Meyer, von Schetz. Schluß. **Zofn.** Keller, Heinrich, Samuels Posamentens von Reinach. Schluß. **Lenzburg.** Lenzi August, von Oberhof, in Lauwilsburg wohnhaft gewesen. Eingaben 15. Juli.

Fruchtlos Gepfändete Zofn. Lehner, Johann s. Apothekergehülfe. — Soger, Rudolf, alt Mühlekarrer. — Stirnemann, Samuel Bäcker. Alle drei von Gränichen. — Lehner Jakob, Metzger. — Kaufmann, Rudolf, Gugels in der Vorstadt. Beide von Gränichen. **Brugg.** Meier Leo, Schreiner in Zurzach. **Lenzburg.** Benz Konrad, Zimmermann von Oberkirch. **Rheinfelden.** Meier-Schlumberger, Johann, gewes. Wirt in Schupfart — Alti Mathias, Beide in Mühlin. **Zurzach.** Dentzl. Karl, Negotiant z. Z. in Klingnau.

Lehrerstelle-Ausschreibung. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Muri für Deutsch, Geschichte und Geographie. Besoldung Fr. 2400 bis 2800. Anmeldungen 19. Juli. — Arbeitsschule Möhlin (untere Abtheilung). Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen bis 31. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

1) Postkommis in Zofingen. 2) Postablagehalter Briefträger und Bote in Wallenschwyl. 3) Postablagehalter, Briefträger und Bote in Wyl. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 14. Juli.

Sommer-Anzüge, Sommer-Vestons, Sommer-Hosen

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle** empfiehlt für **Herren** und **Knaben** in **feiner** und **gewöhnlicher Confection**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau.

Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten **Sonntag den 12. Juli** in **Kreise Kirchberg** zu treffende Ersatzwahl in den **Großen Rat** wird vorgeschlagen:

Herr Jak. Hunziker-Byland, Lehrer in Küttigen.

Da der Vorgeschlagene in weitern Kreisen als rechtlich denkender und allseitig gebildeter Mann zur Genüge bekannt sein dürfte, halten wir eine weitere Empfehlung für unnötig.

Eine Versammlung von Vertretern von Densbüren, Biberstein und Küttigen hat sich mit obigem Vorschlage einstimmig einverstanden erklärt.

1882] **Der Grütliverein Küttigen.**

Am Jugendfest

sind unsere Magazine von mittags 12 Uhr an geschlossen.

Gamper & Cie., Aarau.

Großes Waldfest

veranstaltet von der

Musik-Gesellschaft Schöftland

unter gefälliger Mitwirkung des löbl. Turnvereins

Sonntag den 12. Juli 1896

auf „Buchlisberg" bei Schöftland.

Anfang nachmittags 2 Uhr.

Für **reelle Getränke** und **gute Speisen** ist bestens gesorgt.



Auf bevorstehendes **Jugendfest** ist mein

Schuhwaren-Lager

für **Herren, Damen** und **Kinder** in allen möglichen Sorten frisch assortiert.

Sämtliche Schuhwaren beziehe ich aus der altrenommierten **Zuckallschen Kettlefabrik**, die für sämtliche Artikel bei billigstem Preise die weitgehendste Garantie für Solidität bietet.

R. Codoni-Dressler

zum hohen Haus, Rain, Aarau.

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Wellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Bläser, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Zu kaufen gesucht:
Ein größerer

Brunnentrog

1879] **H. Kummler & Cie.** in **Aarau.**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K.	
Gesott. Alpenbutter	„ 1 „ 20	„	„
Reines Schweinefett	„ – „ 70	„	„
Amerik. „	„ – „ 45	„	„
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„	„
Schinken im Anschnitt	„ – „ 90	„	„
Schinken ganze	„ – „ 80	„	„
Geräucherten Speck	„ – „ 90	„	„

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.

Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.

Alles Prima-Ware.

Zu vermieten:

Mitten im Dorfe Gontenschwil-Entfelden ein

Logis

an eine kleinere Familie. Auskunft erteilt

1861] **G. Gaulschi**, Bäcker daselbst.

Aussteuer-Artikel,
Seidenstoffe
am Stück und in Resten
zu reduzierten Preisen.

Damenkleiderstoffe,
ganz Wolle,
von **Fr. 12. —** an
per Robe
von sieben Metern.

Großer Posten
Mousseline de laine,
uni und bedruckt,
per Meter zu Fr. 1. —

Cretonne, Indienne, Battiste,
Madapolam, Levantine,
Satin,
Mousseline, Rips, Piqué,
rohe u. gebl. Baumwolltücher.

Hübsche
Knaben-Kleider-Stoffe
zu verschiedenen Preisen.
Vorhang-Stoffe
von 20 Cts. an,
Kölsch, Bazin etc.

Volksmagazin
Charles Dreifuß,
Vordere Vorstadt
Aarau.



Birnenmost

verkauft per Liter à 20 Cts., bei Abnahme von 300 Liter à 18 Cts.

Gottl. Wiederkehr, Friedensrichters,
1885] **„Tannenmoos" Gontenschwil.**

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 12. Juli 1896, nachmittags 2 Uhr,

im Gasthofe zum Kreuz in Suhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1876] **Der Vorstand.**

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von **Aarau** und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage

im **Hause Nr. 47, Rathausgasse** in **Aarau**, ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich **reellen Artikeln** zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu **gründlichen Reparatur-Arbeiten** für alles Vorkommende in meinem Fache, **billigste Berechnung** zugesichert.

Achtungsvoll

1862] **Walter Seller**, Uhrenmacher.

Brennholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Schöftland** werden am nächsten **Dienstag den 14. Juli**, von nachmittags halb 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung gebracht:

150	**Ster Tannenholz.**	5	**Ster Buchenspälten.**
10	„ **Mischelholz.**	1000	**Stück Durchforstungswellen.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schöftland, den 6. Juli 1896.

1886] **S. Lüthy**, Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von **Kölliken** und **Umgebung** beehre ich mich, hiemit anzuzeigen, daß ich mein während 10 Jahren betriebenes **Detail-Geschäft** in

Spezereien,

Mercerie-, Mode-, Quincaillerie- und Papeterie-Waren,

Woll- und Baumwollgarnen 2c.

an **Frau Hoz-Bryner** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Zutrauen und geschenkte Wohlwollen meinen aufrichtigen Dank ausspreche, ersuche ich Sie höflich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtend

Paul Fueter in **Kölliken.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige des Herrn **Paul Fueter** gebe ich Ihnen die Zusicherung, daß ich mir alle Mühe geben werde, Sie durch reelle Bedienung und preiswürdige Ware zu befriedigen und es mir angelegen sein lasse, mir Ihr Zutrauen zu erwerben.

Die bisher von meinem Vorgänger geführten Artikel werde ich weiter führen und Ihnen in allem eine reichhaltige Auswahl zu bieten suchen.

Zu gütigem Zuspruche halte ich mich Ihnen angelegentlichst empfohlen.

Ergebenst

Frau Hoz-Bryner,
Nachfolgerin von Paul Fueter in Kölliken.

Mein

Schuhwaren-Lager

ist wieder bestens assortiert und empfehle ich

Starke Arbeiterschuhe von 6 **Fr.** bis 7 **Fr.** 50, **Schnürschuhe** von 8 **Fr.** bis 12 **Fr.**, **Frauenschuhe**, hoch, von 6 **Fr.** 50 bis 9 **Fr.**, **Plüsch-** u. **Lederpantoffeln, Knaben-, Mädchen-** u. **Kinderschuhe** in solider Ware und zu Preisen, wo keine reelle Konkurrenz billiger verkaufen kann. Es empfiehlt sich bestens

1865] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Bestons,** **Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,** **Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,
Piano- und Harmonium-Lager.
Grosses Magazin
im Storchen-Saale.
Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des In- u. Auslandes.
Klavierstühle, Pianolampen,
Notenpulte
in reicher Auswahl.
Telephon (Ma2286Z) Telephon

Zu vermiethen:
Eine freundliche
Wohnung
mit Wassereinrichtung, an stille Leute, bei
1858] **J. Walther-Walther** in **G.-Entfelden.**

Kadettentuch

und
Kadettenhalblein,
in bester Qualität, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Große Auswahl
Weiße und schwarze Hüte,
Blumen, Federn und Bandresten
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Senn-Hunsperger-Goßweiler,** Modiste
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
1859] vor dem Holzenthor, Aarau

Schweinefett,

Marke „Armour Chicago", in frischer Sendung, per Pfund à 50 Cts., per 10 Pfund à 40 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
50 Ztnr. Stroh,
bei **Jb. Hunziker,** Säger
1887] in **Muhen.**

Kirschen-Krätten

in beliebiger Größe empfiehlt bestens
1862] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Trokare,

für blähende Rinder,
per Stück à Fr. 1. 50,
Bullenringe, per Stück à 50 Cts.,
per Dutzend à 5 Fr., **Schweinsringe**
mit Schraube, per Stück à 30 Cts., geschmiedete **Stahl-Schweinsringe,**
per Dutzend à 40 Cts., sind vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, großträchtige
Kuh (Gelbfleck), bei
Baumberger, Ammann
1881] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, starkes, ganz nätziges **Rind** (Gelbfleck), bei
Joh. Jak. Klotuer, Oberdorf
1883] zu **Killigen.**

Zu verkaufen: 2 schöne, abgetränkte
Kälber,

4½ Monate alt, bei
1878] **Aldin Häf** in **Gretzenbach.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, junge, schwere **Kuh,** bei
Jk. Pendelbriz, Metzger
in der „Thälelen"
1863] zu **Zuzenkulm**

Zu verkaufen:

Eine schöne, ganz nätzige **Kuh,** bei
Wwe. **Fischer-Schibler** in den
1863] Matten zu **Holziken.**

Konkurrenz über Maurer-, Schlosser- und Zimmermanns-Arbeiten.

Die **Feuerlöschgemeinde Schöftland** ist im Falle erstellen zu lassen:
1) Eine neue **Mauer** um den **Friedhof** nach Norden und Süden, mit Sockel aus Othmarsingersteinen, einem eisernen Geländer und drei Portalen
2) Ein neues, auf den Friedhof zu stehen kommendes **Häuschen** als Abort.

Pläne und Baubeschrieb sind auf der Gemeindekanzlei aufgelegt.

Uebernahmsofferten sind bis **Montag den 13. Juli,** Mittags 12 Uhr, schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Offerte für die Feuerlöschgemeinde"**, dem Herrn Gemeindeammann **J. Lüthy-Lüthy** einzureichen

Schöftland, den 30 Juni 1896.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gut.
1868]

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.
Klavierlompen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Waldfeldpacht- & Wiederverkaufs-Steigerung

von nicht bezahltem und abgeführtem **Holz** im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg** findet statt: Am **Samstag den 11. Juli,** nachmittags 2 Uhr, auf dortigem Kohlschlage, über:

16 Parzellen à 5 Aren zu 1- bis 3-jähriger landwirtschaftlicher Nutzung, **600 Schlagreiswellen,** nebst **anderem Holz** und **Wellen,** das bis zum Tage der Steigerung nicht bezahlt und abgeführt ist.

Kaufs- und Pachtliebhaber werden höflich eingeladen.

Lenzburg, 2. Juli 1896. Der Kreisförster:
Rud. Hevsler.
1861]



Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schmiedrued** bringt nächsten **Samstag den 11. Juli,** von nachmittags 1 Uhr an, im **„Kohlholz"**

5 Eichenstämme

mit 4,81 Fm., an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich einladet
Schmiedrued, den 29. Juni 1896.
1868] **Rud. Hunziker,** Gemeindeförster.

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**
Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei
Franz Huber, Apotheker in **Möhlin**
(Aargau).
Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Jede Dame
versuche **Bergmann's**
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. 629

Neu! **Fernseher!** Verbesserte
Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **L. Winiger,** Luzern.

Schwere Ochsenköpfe,
ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] **O. Häfliger,** Metzger, **Aarau.**

Kochherde,

Aächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

In 2-8 Tagen
verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines Kropfwassers für 2 Kr. genügt. Ebenso rasch heilt mein Gichtbrüchtropfenfluss u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. à Fr. 3. Fischer, prakt. Arzt in Grub, Kt. Appenzell A. Rh. (H 1200 G)

Kein Zahnschmerz mehr möglich,
resp. die theuren
Plomben überflüssig
durch Anwendung von Walther's berühmtem ***Zahnkitt,*** welcher den Zahnschmerz augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**
Aufsehen erregende Neuheit!
Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** —
Zu haben bei:
Rud. Widmer in Gränichen; Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; E. Geissberger in Hunzenschwyl; Rud. Hedinger in Teufenthal; Frau Berner in Ruppersyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Consumverein in Kaisten.
Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walthersche **Hühneraugen-Collodium** Preis **Fr. 1.**— per Flacon.
Genera vertrieb für die Schweiz:
(O5937B) **Carl Hohl** in **Basel.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H 38327

Ein starker, rechtschaffener **Knabe** könnte sofort bei einem **Metzger** in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition. [1871

Dürren Speck

(hieländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbacki à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.
Ed. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:
Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.
Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgelben, p. Flasche Fr. 1. 60
Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jos. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Ein tüchtiger Geselle

findet dauernde Arbeit bei gutem Lohne, bei **Sam. Sommerhalder,** Schuhmacher
1877] im „Bahn" zu **Gontenschwyl.**

Bei Unterzeichneter könnte eine anständige **Tochter** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.
Frau **Feiler-Hoz,** Damenschneiderin
1880] Spezereihandlung, **Kölliken.**

Bei J. Matteuberger, Metzger in **Aarau** könnte ein intelligenter **Jüngling** die
Metzgerei & Wursterei
unter günst. Bedingungen erlernen. [1884

Gesucht: Ein Knecht,
der wo möglich melken kann. Eintritt sofort oder in 8 Tagen.
Auskunft bei der Expedition. [1867

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger, starker **Knabe,** der Lust hätte, die **Groß-** und **Kleinbäckerei** zu erlernen, könnte sofort in die Lehre treten bei
1869] **Hunziker,** Bäckerei, **Suhr.**

Knecht-Gesuch.
Ein solider **Knecht** findet Jahresstelle.
Fr. Fricker zur **„Tanne"**
1890] in **Windisch.**

Ein junger Bursche

findet sofort dauernde Beschäftigung bei
G. Ammann, Cigarrenfabrik
1851] in **Kölliken.**

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht,** der melken und ein Pferd besorgen kann, zu sofortigem Eintritt, bei
1860] **J. Furrer** in **Meisterschwanden.**

Ein Knecht,

zur Besorgung eines kleineren Viehstandes, könnte sofort oder auch etwas später bei gutem Lohne eintreten bei
1864] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Gesucht:
Ein arbeitsamer Knecht
zu Rindvieh, von
1872 **Huldr. Hunziker-Suter** in **Suhr.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein ordentlicher
Knabe als Kegelsteller.
1891] **Brauerei „Hirschen", Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 4. Juli 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 30 bis 5. 40, per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier per 1 Stück bis 6 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rüeblikäbl der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiffen — Cts. per Kilo.

Nro. 56. **1896.**

Aarau, Samstag, 11. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

VIII.

Fünfzehn Jahre und einige Monate hatte Loyolas Thätigkeit gedauert, als der Tod ihm die Zügel aus der Hand nahm. Die erstaunliche Resultate hat dieser merkwürdige Mann in so kurzer Zeit errungen! Schon griff die Gesellschaft bereits mit weltumfassenden Armen bis nach Brasilien, Ostindien, China und Japan. Und alle diese Eroberungen, namentlich die in Europa, waren auf Schritt und Tritt durch Loyola geleitet; in den verwickeltsten Verhältnissen, in der Nähe und in der Ferne ordnete er stets das Zweckmäßigste an und täuschte sich nie in der Wahl der erfolgreichsten Mittel. Mit rastloser Thätigkeit und eiserner Energie verband er jene Schlauheit, Verschlagenheit und Doppelzüngigkeit, durch die der Orden sich auch später kennzeichnete, und in den erbarmungslosesten Aeußerungen des Fanatismus bewahrte er stets jene unerschütterliche, leidenschaftslose Ruhe, die den General im Hin- und Herwogen der Feldschlacht ziert. Das Verständnis dieses Charakters wird immer von den drei Punkten ausgehen müssen, die wir schon eingangs bezeichnet haben: zu Grunde liegt erstens die düstere Glut der Begeisterung für die katholische Kirche, welche der jahrhunderte lange Kampf gegen die saracenische Fremdherrschaft jedem Spanier unverlierbar eingeprägt hatte; sodann die herauschende Idee der Weltherrschaft, welche seit der Eroberung von Mexiko und Peru und Karls V. Regierungsantritt ebenfalls jedes Spaniers Phantasie erfüllte; endlich muß in Loyolas Thaten und Worten immer der alte Militär gesehen werden, für den die stramme und kluge Organisation aller Machtmittel, die stete Kampfbereitschaft, die Schlagfertigkeit in jedem Fall, den Sieg bedeutet und der sich zur Erreichung des Sieges auch jeder irgendwie gearteteten Kriegslist ohne Gewissensbedenken zu bedienen pflegt. Genau nach dieser Persönlichkeit ist der Orden zugeschnitten.

Auch die berüchtigte jesuitische Moral, auf die wir jetzt zu sprechen kommen, läßt sich auf Loyolas eigene Grundsätze zurückführen. Mit dem Behagen eines Offiziers, dem eine fein ersonnene Kriegslist gelungen, rühmte sich einst Loyola, daß er durch einen beim Hochaltare abgelegten feierlichen Eid, bei dessen Worten er etwas anderes gedacht habe als der Gegner, eine schwierige Angelegenheit zum glücklichen Austrag gebracht habe. Diese heuchlerische Unredlichkeit, die sich der Meister erlaubte, blieb fortan das Vorbild für die Jünger; sie übten sich nicht bloß praktisch in dieser Verstellung, sondern bildeten dieselbe auch theoretisch zu einer Moralwissenschaft von unerhörter Frechheit und Gewissenlosigkeit aus.

Namentlich drei Grundsätze sind es, die nur in der Jesuitenmoral Platz haben. Der erste Grundsatz „von den wahrscheinlichen Meinungen" bestreitet, daß es allgemein gültige sittliche Forderungen gebe; auf den einzelnen Fall angewendet sei die Gültigkeit des Sittengesetzes oft sehr fraglich, und jede Meinung, für die Gründe angeführt werden können, habe ihre Berechtigung. Zum Beispiel: Soll ein Reicher, in dessen Nähe ein Armer wohnt, diesen in seiner Not unterstützen? Im allgemeinen — ja; allein da es sehr wahrscheinlich ist, daß auch andere wohlhabende Nachbarn die Not des Armen kennen und sich seiner annehmen, so wäre es überflüssig, wenn auch du ihm helfen wolltest; du kannst es thun oder unterlassen, wie du willst. Wer in solchen fraglichen Dingen gar noch die Meinung eines anerkannten jesuitischen Schriftstellers anführen kann und darnach handelt, der beschwert sein Gewissen nicht, selbst wenn er vom Gegenteil überzeugt ist oder eine andere Meinung für sicherer hält. Wohin dieser Grundsatz führt, ist klar: Das Sicherste und Gewisseste, was es für den Menschen gibt, löst sich dadurch in eine Reihe von Wahrscheinlichkeiten und Möglichkeiten auf, zwischen denen die egoistische Willkür wählen darf. An die Stelle des Gewissens tritt der raffinierte Selbstbetrug.

Der zweite Grundsatz der Jesuitenmoral bezieht sich auf die Absicht, mit der man es thut. Ohne sein Gewissen zu beschweren, kann man eine durch das Sittengesetz verbotene Handlung begehen, wenn man nur nicht die Absicht hegt, zu sündigen, sondern vielmehr einen erlaubten und löblichen Zweck zu erreichen sucht. Zum Beispiel: Du darfst nicht stehlen in der Absicht, dadurch Gottes Gebot zu übertreten, aber du darfst es thun in der ganz erlaubten Absicht, dir Geld zu verschaffen. Du darfst deinem Feinde, der dir sonst sehr schädlich werden könnte, den Tod wünschen, nur nicht aus Haß, das wäre ganz unchristlich, sondern um deinem Schaden zu entgehen; du darfst dich auch über seinen Tod freuen, wenn er dir Vorteil brachte.

Schweiz.

— **Militärfrei.** Einer oft gehörten, berechtigten Klage gibt wieder einmal die „N. Gl. Ztg." mit folgenden Worten Ausdruck:

„Militärfrei. Dieses häßliche Wort macht sich wieder mehr und mehr in den Inseratenspalten der Zürcher Blätter breit und muß jeden Schweizer, der noch eine Spur von Patriotismus hat, auf das innerste empören. Sind wir in der That bereits dahin gekommen, daß der Militärdienst es einem jungen Manne unmöglich macht, noch eine bürgerliche Stellung zu finden? Das fragte sich ohne Zweifel auch jener stellesuchende Offizier, der jüngst eine Stelle suchte mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß er es sich zur Ehre anrechne, nicht militärfrei zu sein. Zu einem solchen Vorgehen braucht es heutzutage schon Mut. Aber freilich, wo Handel und Wandel zum großen Teil in ausländischen Händen sind, hören alle patriotischen Rücksichten auf."

— **Schweizer im Ausland.** Der schweizerische kaufmännische Verein in London ist eine Sektion des schweizerischen kaufmännischen Vereins. Man schreibt dem „Bund" aus London über denselben: Aus dem Jahresbericht pro 1895 ist ersichtlich, daß er sich im vergangenen Jahre günstig entfaltet hat und namentlich, was das Stundenwesen betrifft, erfreuliche Resultate aufweist. Bei diesem Anlasse möchten wir besonders hervorheben, daß unter all den hiesigen Schweizer-Klubs der unserige der einzige ist, welcher nicht nur Pflege der Geselligkeit unter seinen Mitgliedern, sondern auch die weitere kaufmännische Ausbildung und Förderung derselben anstrebt. Es kann daher jungen Leuten, welche sich nach London begeben, nicht genug anempfohlen werden, sich unserem Verein anzuschließen, wo sie mit Hülfe der ausgezeichneten Lehrer, welche uns unterstützen, mit geringen Kosten bald der Landessprache mächtig werden können, was ihnen dann erleichtert, durch Vermittlung unseres Plazierungsbureaus eine passende Stelle zu finden, falls sie eine solche noch nicht haben. Kenntnisse anderer Sprachen können bei uns frisch erhalten werden. Wir geben auch Unterricht im Maschinenschreiben, Stenographie 2c. und geben fast alle Monate Gelegenheit, interessante Vorträge anzuhören.

— **Entdeckungen auf Forschungsreisen.** Die beiden Basler Brüder Sarasin, deren Forschungsreisen auf Celebes, einer der großen Sundainseln im indischen Meerbusen, entdeckten auf ihrem Marsch quer durch die südöstliche Halbinsel zwei bisher unbekannte Seen. Der erste war der Markannasee, der, in Größe und Farbe dem Thunersee ähnlich, etwa 400 Meter über dem Meere liegt. Im See erblickten sie ein Pfahlbauerdorf von ca. 20 Häusern. Es sah ganz so aus, wie wohl ehedem die alten Pfahlbauerdörfer der Schweizerseen; jedes Haus besaß eine Plattform, die Giebel waren mit aus Holz geschnitzten Büffelhörnern verziert. Solche Pfahlbauerdörfer im Süßwasser sind äußerst selten. Der Grund dieser Pfahlbauten ist nicht etwa in der größern Sicherheit zu suchen, die sie gegen Ueberfälle bieten — wie man bei den Schweizer Pfahlbauten bisher annahm — sondern die Bewohner erklärten, der Schmutz und Unrat lasse sich einzig auf diese Weise gut und vollständig entfernen. Die Abfälle und der Unrat bildeten bei den Dörfern im Lande denn auch wirkliche Schmutzwälle. Die Bewohner des Pfahlbauerdorfes waren friedliche Leute und hätten sich in kriegerischen Verhältnissen, wie die südlich wohnenden kriegerischen Toradjas, eher auf befestigten Hügelspitzen angesiedelt. Die Erforschung des für heilig gehaltenen Sees war schwierig. Das Lot stieß in der Mitte bei 480 Meter Tiefe auf keinen Grund. Nach etlichen Tagemärschen trafen die Reisenden weiter südlich noch auf ein viel größeres Seebecken, größer als das des Genfer- oder Bodensees. Im See befindet sich eine Toteninsel, der Begräbnisort der Seeanwohner. Die Insel war völlig menschenleer und von Hochwald bedeckt. Die Umgegend des Sees ist unangebaut, verödet, infolge der unaufhörlichen Kriege und Jagden der Bewohner auf Sklaven und Menschenschädel.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Olten vom 6. Juli war punkto Ware und Zahl schwach befahren. Es wurden aufgeführt 27 Pferde, 41 Ochsen, 157 Kühe, 89 Rinder, total 314 Stück Großvieh und 466 Stück Kleinvieh. Obschon viele Händler anwesend waren und die Nachfrage eine große war, wurde wenig gehandelt, da die geforderten Preise durchwegs zu hoch taxiert wurden. Schönes Mastvieh fand jedoch raschen und guten Absatz. Der „Sauhandel" ging sehr flau, bei sehr niedrigen Preisen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. Juli. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Mittwoch den 22. Juli nächsthin zu der von ihm beschlossenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Die Finanzdirektion legt die Staatsrechnung für das Jahr 1895 samt Bericht vor. Der Abschluß der Rechnung erzeigt ein Mehrausgeben von Fr. 49,028,04 und weicht vom vorjährigen Ergebnis nur unerheblich ab. Die Rechnung wird genehmigt und mit Begleitbericht dem Großen Rate eingemittelt.

Auf Grund der Vorschläge der Aufsichtskommission der kantonalen Krankenanstalt ernennt der Regierungsrat für den Rest der verfassungsmäßigen Amtsdauer als Oberarzt der neuen Abteilung für Augenkranke den Herrn Alfred Zürcher, Arzt in Aarau.

Der reformierte Kirchenrat teilt mit, daß er an Stelle des zurückgetretenen Herrn E. Müller den Ernst Fischer von Reinach und Basel zum Kantonshelfer mit Domizil in Aarau gewählt habe.

Fräulein Wilhelmine Jäggi, Seminarlehrerin in Aarau, ist aus Gesundheitsrücksichten um ihre Entlassung eingekommen. Diesem Gesuch wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf kommenden Herbst entsprochen.

Der Regierungsrat bewilligt an die Restauration der Tellskapelle in der hohlen Gasse zu Küßnacht einen Staatsbeitrag von Fr. 200.

— **Trefzger und das Schwurgericht.** Wie berechtigt das Institut der Ehescheidung ist, hat uns schlagend der Fall Trefzger gezeigt. Es ist fürwahr tief zu bedauern, daß so oft Eheleute angesichts einer grenzenlosen Zerrüttung und durchaus unmöglichen Wiederherstellung des Zusammenlebens zum notwendig gewordenen Auseinandergehen nicht die Mittel des Gesetzes benutzen wollen. Unglückliche Ehen sind ein Fluch für ein Volk und von jeher überall die Quelle vielen Lasters und großen Unglücks gewesen. Hätten die Eheleute Trefzger die Bande ihres unerträglich gewordenen Verhältnisses rechtzeitig gelöst, so wäre es nicht dazu gekommen, daß das Schwurgericht Trefzger nach 20jähriger Ehe des Giftmordversuchs an seiner Gattin, an der Mutter seiner Kinder, hat schuldig sprechen müssen. Gustav Trefzger hat am 16. März Rattengift, Arsenik, in ein seiner kranken Frau dienendes Arzneifläschchen hineingeschüttet, was er nach anfänglichem Leugnen hat zugeben müssen. Nun bestritt aber Trefzger, vor die Organe der staatlichen Rechtspflege gebracht, des bestimmtesten die Tötungsabsicht und behauptete, daß er seiner Frau blos körperliche Unannehmlichkeiten habe bereiten wollen, um ihr einmal gründlich zu verleiden, ihren kranken Körper fortwährend mit unnützen und wertlosen, aber kostspieligen Geheimmitteln zu traktieren. In der That, Frau Trefzger ist seit Jahren krank, ihre früher unermüdliche Arbeitskraft hatte abgenommen, sie vermochte dem Verlangen des Mannes auch in anderer Beziehung nicht mehr zu genügen, suchte aber den krankenden Körper so gut wie möglich zu heilen und gegen weitere Angriffe unempfänglich zu machen, wie es scheint auch mit den zweifelhaften, geheimnisvollen Mitteln der medizinischen Charlanterie. Seit ihrer Krankheit wurde ihr eheliches Verhältnis immer trüber. Trefzger behandelte die leidende Frau roh und grob, sie war ihm offenbar eine Last, dafür verfolgte und reizte ihn die Gattin unaufhörlich mit ungezählten Vorwürfen und löschte im Herzen ihrer Kinder die Liebe zum Erzeuger, den Glauben an den Vater aus. Zwist und Hader, rohe Drohungen und wüste Händel, oft der geringfügigsten Sachen wegen, waren seit Jahren Tageskost in der Familie Trefzger. Die Stadt sprach davon. Da wurde am 16. März dieses Jahres der Gatte verhaftet, weil die Frau in ihrer Arznei verdächtige Substanzen gefunden haben wollte und ihren Mann des Giftmordversuchs beschuldigte. Wie schon gesagt, Trefzger mußte dann zugeben, Rattengift in das Arzneifläschchen hineingeschüttet zu haben, bestritt aber die Tötungsabsicht. Trotzdem faßte die Staatsanwaltschaft die Ueberzeugung, daß Trefzger den objektiven Thatbestand des Mordversuchs verwirklicht habe und zitierte ihn auf den 7. und 8. Juli vor die Schranken des Schwurgerichts.

Die Anklage, welche diesmal Herr Brentano vertrat, war nicht gerade schwer zu begründen, der Staatsanwalt hat denn auch alles nicht gerade kunstvoll, aber fleißig zusammengetragen, was nach seiner Ansicht den Angeklagten schuldig erscheinen ließ. Selbstverständlich mußte der Nachweis der Tötungsabsicht einen Hauptteil der Anklage bilden. Als Motive, die nach seiner Ueberzeugung Trefzger zum Verbrecher verleitet hätten, nennt Herr Brentano Geiz und Sinnlichkeit. Uns wunderte die Kühnheit und Sicherheit, mit welcher der Staatsanwalt das Ziel dieser Sinnlichkeit bezeichnet hat.

Die Verteidigung hatte gegenüber den Ausführungen der Staatsanwaltschaft einen recht schweren Stand. Herr Fürsprecher Kurz hatte die schwere Aufgabe auf sich genommen und nach Form und Materie glänzend gelöst. Der Verteidiger kennt keine absolut tötliche Arzneikodis und bestreitet energisch, daß Trefzger den objektiven Thatbestand des Mordversuchs verwirklicht habe, er würde als Staatsanwalt wegen mangelnder und unmöglich zu beweisender Tötungsabsicht auf versuchte Körperverletzung geklagt haben. Die Geschworenen mochten gefühlt haben, daß der Staatsanwalt eventuell wenigstens neben Mordversuch auch auf Versuch von Körperverletzung hätte klagen können und machten von dem Mittel Gebrauch, den Angeklagten zwar des ihm vom Staatsanwalt zur Last gelegten Verbrechens schuldig zu sprechen, ihn zugleich aber aus bestimmten Gründen dem Großen Rate zur Begnadigung zu empfehlen. Das Gericht setzte die Strafe auf 7 Jahre Zuchthaus fest. Davon wird ihm der Große Rat nach konstanter Praxis etwa die Hälfte schenken, so daß im Effekt ungefähr dasselbe herauskommt, wie wenn Trefzger wegen versuchter Körperverletzung (§ 129) bestraft worden wäre. Trefzger muß seine That büßen, es ist recht so. Aber auch wenn er sie verbüßt hat, wird er ein gerichteter Mann sein — das schwache Opfer einer unglücklichen Ehe. Wer wagt da noch, gegen die Zweckmäßigkeit der Ehescheidung zu eifern?

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Gält, es ist anders gekommen diese Woche mit dem Wetter! Manchmal recht mordsmäßig heiß, daß man heftig schwitzen thut und es nur so abenlauft. Ist aber recht. Mei, das schmöckt jetzt gut in meinen Bühlreben! Brauchen nun im Katholischen wegen dem Heuen am Sonntag nicht den Herr zu fragen. Zwar hat der Aemtsäldler gesagt, von wegen selem Heuen am Sonntag sollte man die Küh und Kälber abstimmen lassen, wenn die Leut' nicht gicheiter seien. Sollten auch denken, wer das Heu fressen muß, ja wollen.

Gestern hab' ich beim Gerstenbinden zagt, es gebe in Genf nun eine Ausstellung von schönen Jumpfern und anderm Weibervolk, d. h. eine „Schönheitskonkurrenz", wo die schönst prämiert wird. Dem Aemtsäldler hats gezwinkert um die Maulecken herum und ich dachte, wie er sich das Ding wohl vorstelle. Aber er meinte, wenn er jetzt nur Eisenbahnverwaltungsrat wär, wo sich selber wählen könnt, gieng er nun nach „Jänf" und zwar mit seinem Anne-Bäbi, diräktemang, afe giengen. „Ja", aber sagte ihm die Leisendeth, „ich denk nicht, daß Weiber, wo nur noch den Chifelzahn haben, einen

Preis bekämen, sonst könnt' ich am End auch noch gehen." Des Aentfälders Anne-Bäbi ist eben so eine feste Piece und er hat gemeint, man nähms in Genf auch nach dem Gewicht, wie bei der Viehschau. Oder oha, da kommts an auf ein schönes Gesicht, feines Profil und noch viel anderes natürlich. Die von Glattfelden, und die mit falschen Baden, Zähnen und Zöpfen werden ausgemustert, hat mir das Komite geschrieben. Es wird am besten sein, wenn der Aentfälder nur die Pfotengraphte nach Jänf schicken thut, er wird es dann schon merken, was es geschlagen hat, wenn sie wieder umen kommt als „Muster ohne Wert." Jedoch das Anne-Bäbi wird ihm den Kopf schon zurecht setzen, wenn er ihr mit seinen Muggen kommt. Das Bergädiofahren niggelet den guten Aentfälder ganz verfixt. Ich weiß nichts besseres, als man muß ihn in die Regierung thun, wenn die Grütlianer die Volkswahl zu stande bringen, wozu ich Glück wünsche. Er hat nun zwar einen kleinen Abgout gegen den Verein von wegen den frechen Schndrrenwagnern aus dem Reich draußen rai.

Nähst Gruß!

— **Offizielle Wahlmacherei.** Es scheint nachgerade die Unsitte einreißen zu wollen, zumal im Bezirk Aarau, dazu behufs Aufstellung von Kandidaturen für öffentliche Beamtungen sich die Herren Gemeinderäte unter dem Vorsitze des Bezirksamtmanns zusammen thun, dem Volke ihre genehmen Persönlichkeiten auf dem Teller zu präsentieren. Wir schreiben das ohne jegliche Nebenbeziehung auf bestimmte Persönlichkeiten und wollen rein nur prinzipiell verstanden und aufgefaßt sein. Gerade darum windizieren wir uns das Recht, gegen die bezeichnete undemokratische Gepflogenheit zu protestieren. Das Volk will sich wohl nicht gerne seine Beamten aufoktroiren lassen von einer Versammlung mit offiziellem Charakter. Es wird sich noch immer sein freies Wahlrecht wahren und sich sträuben wollen gegen eine derartige versuchte politische Bevormundung. Denn daß mit Vorschlägen einer Versammlung von Gemeindevorstehern ein Druck auf die Wählerschaft ausgeübt wird, wird Niemand bestreiten können, auch da wird ein Druck ausgeübt, wo er nicht einmal beabsichtigt ist. Und dieser Druck besteht darin, daß der nicht ganz unabhängige Wähler die Meinung bekommt, der von den Gemeinderäten des Bezirks gewollte Mann sei nun wirklich der gediegenste Kandidat, was leider eben auch nicht immer der Fall sein wird und sein kann. Dabei ist die Thatsache interessant, wie man bei solchen merkwürdigen Conventikeln die Vertreter der Presse ostentativ ignorirt, um ihnen dann nachher die naive Zumutung zu machen, die Empfehlungen ihrer abgekarteten Kandidaten gratis in ihren Blättern abzudrucken. Nicht wahr, das ist eine wohlfeile Art, Aemter zu vergeben?

Wir für uns werden inskünftig Zumutungen unter ähnlichen Voraussetzungen von der Hand weisen.

— **Aarau.** „Der Wenzel kommt, der Wenzel kommt, der Wenzel ist schon da!" Es wird uns mitgeteilt: „Nächsten Sonntag den 12. Juli wird auf Veranlassung der Aarauer Verkehrs- und Verschönerungskommission Kapitän Spelterini mit seinem Ballon „Jupiter" eine Luftschifffahrt unternehmen. Der Aufstieg des Ballons geschieht vom Hofe des neuen Zeughauses an der Rohrerstraße aus. Eintritt in den Hof von nachmittags 3 Uhr an. Während den Vorbereitungen zur Auffahrt findet musikalische Unterhaltung mit Konsumation statt."

Wir wünschen Herrn „Schnätzler" u. Cie. glückliche Fahrt! D. R.

— **Aarau.** Am letzten Samstag verunglückte der Dachdeckermeister Herzig auf traurige Weise. Auf dem Dache eines hohen Hauses am Graben während eines Sturmes beschäftigt und eben im Begriffe, sich mit einem Seil zu befestigen, glitschte er aus und stürzte auf das Pflaster hinunter, wo er schrecklich zugerichtet aufgehoben wurde. Er starb in der kantonalen Krankenanstalt am Mittwoch Morgen, ohne das Bewußtsein je wieder erlangt zu haben. Herzig galt als ein fleißiger Mann, der seiner Familie ein treu besorgter Vater war. Wir empfehlen die Witwe mit ihren vier armen kleinen Kindern dem Wohlwollen der mitleidigen Menschenfreunde!

— **Bachs.** (Eingef.) Zur Bezirksrichterwahl. Die Versammlung vom letzten Sonntag im „Wilden Mann" in Aarau hat offenbar sehr wohl daran gethan, daß sie zwei Kandidaten für die bevorstehende Wahl eines Bezirksrichters in Vorschlag brachte. Nur eine Nominat.on, und wäre sie auch „einstimmig" statt nur „mit Mehrheit" erfolgt, hätte voraussichtlich einer solchen Stimmenzersplitterung gerufen, daß aus dem ersten Wahlgange nicht einmal Schlüsse für den in diesem Falle mit Bestimmtheit zu erwartenden zweiten Wahlgang hätten gezogen werden können.

Die beiden Kandidaten der Versammlung vom Sonntag repräsentieren zwei Richtungen. Für den neutralen Wähler entsteht einfach die Frage, ob er einen Berufsjuristen, oder einem bereits in richterlichem Amte stehenden Laien den Vorzug geben wolle. Der rechtliche Sinn beider Kandidaten ist unbestritten, Persönliches also vorweg zur Seite, es handelt sich hier lediglich um das Prinzip.

Als erste Instanz entscheidet das Bezirksgericht bekanntlich durchaus nach freiem Ermessen, der Richter ist in seinen Entschließungen an nichts gebunden, er urteilt, oder soll urteilen einzig nach seiner Ueberzeugung. Die zum gesetzlichen Gange der Verhandlungen notwendige Rechtsbelehrung erteilt der Präsident des Gerichtes, der nach Gesetz entweder gebildeter Jurist sein, oder zum mindesten eine vierjährige richterliche Praxis hinter sich haben muß. Man wird nun nicht fehlgehen, wenn aus dieser Konstituierung der Bezirksgerichte der Wille des Gesetzgebers dahin abgeleitet wird, es komme für das Amt eines Bezirksrichters neben rechtlichem Sinn vorab praktische Lebenserfahrung und gesunde klare Einsicht in das Volksleben in Betracht, und erst in zweiter Linie die formale juristische Würdigung der Verhältnisse.

Von diesem Standpunkte aus ist die Kandidatur des Herrn Friedensrichter Stirnemann in Gränichen derjenigen des Herrn Notar Lüscher in Aarau unbedingt vorzuziehen. Herr Stirnemann kennt das tägliche Leben nicht nur aus Klientenvorträgen, Verhören und Protokollen, sondern steht in enger Fühlung mit dem Volke. Die tit. Wählerschaft, und namentlich diejenige vom Lande, prüfe die Sache auch nach dieser Seite, und entscheide nach Gutfinden.

— **Bez. Brugg.** In Birr hat das dumme Hochzeitsschießen wieder einmal ein Opfer gefordert. Am Dienstag wurde hier eine Hochzeit gefeiert und es mußte natürlich auch geschossen werden. Zwei Knaben balgten sich nun dabei um eine Pistole, die sich entlud und den 13jährigen Ad. Mattenberger an der Hand arg verwundete.

— **Frickthal.** In Sisseln ertrank beim Baden im Sisselbach unterhalb der Eisenbahnbrücke das Söhnchen des Bahnwärters Waldmeier.

— Die Rheinfelder steuern auch nicht gerne. An der letzten Einwohnergemeindeversammlung wurde die Erhöhung der Steuern mit großem Mehr abgelehnt. Ein Vermittlungsvorschlag des Herrn Fürsprech Dofer, die Steuer wenigstens um ¼ zu erhöhen, fand ebenfalls keine Gnade und wird daher die Gemeindeverwaltung weiter sehen müssen, wie sie mit zwei Steuern auskommt, für sie, bei den immer mehr sich steigernden Anforderungen, keine leichte Aufgabe. Der Voranschlag wurde an die Gemeindeverwaltung zurückgewiesen mit der Motivierung, durch Reduktion verschiedener Ausgabeposten denselben den zwei Steuern anzupassen. — Dieses Verhalten erscheint um so kurioser, als die Hauptsteuerlast auf einigen wenigen Geschäften ruht.

— Das wiedergefundene Schwein. Jenes in den Rhein gesprungene Schwein, von dem die Zeitungen jüngst berichteten und von dem man bereits glaubte, es sei das fette Tier ein Leckerbissen der Fische geworden, wurde nach einigen Tagen in Warmbach entdeckt. Es war über den Rhein geschwommen und hatte sich während fünf Tagen am badischen Ufer im Gebüsche versteckt gehalten, bis ein Zufall sein Einsiedlerleben an den Tag brachte. Seine Auslieferung erfolgte gegen Erlag genügender Silberlinge im Werte von Fr. 20 ohne diplomatische Intervention.

— **Bezirk Zurzach** Die Pfarrgemeinde Leibstadt wählte am letzten Sonntag einstimmig zu ihrem Pfarrer Herrn Albin Oeschger, z. Z. Kaplan in Lunkhofen. — „O, Du lieber Augustin, Augustin alles ist hin!"

— Das altertümliche Schloß Rötteln am nördlichen Brückenkopf vom Kaiserstuhl hat seit kurzem eine eigenartige Bestimmung erhalten. Herr Dr. Petermann, welcher während vielen Jahren ein Sanatorium für Lungenkranke in Meran, Südtyrol, leitete, hat das Schloß erworben, um in demselben eine Naturheilanstalt für Lungenkranke einzurichten.

— **Aus dem Surbthal** wird berichtet, daß dort die Reben sehr schön stehen, die gedüngten und gepflegten wie recht und billig am allerschönsten. „Das Land ist „mastig" und gesund, die Schößlinge sind saftstrotzend und die „Bögen" hangen „geragiet" voll „Samen". An einzelnen Stöcken an den sonnigen Berglehnen im untern Surbthal (Degerfelden-Döttingen) zählt man 30 bis 40 Samen!" Wenn sie nur zur Reife kommen!

— **Wynenthal.** In Gontenschwyl wollte Herr Steiner, Löwenwirt, mit einem Fuder Heu die Brücke des Dorfbaches bei de. Lochmühle passieren; dieselbe brach unter der Last zusammen und erdrückte eine Kuh, die sofort geschlachtet werden mußte.

Kantone.

Basel. Hart an der Grenze zwischen Weil und Basel wurde die Leiche eines ca. 17jährigen Burschen an einem Baume hängend aufgefunden. Den aufgefundenen Papieren zufolge ist das Motiv der That in der Verhängung einer ungerecht über ihn verhängten Strafe zu suchen.

— Belokunststück. An der Schützenmattstraße wurde am Dienstag ein Velofahrer von einem Hunde mit anhaltendem Gekläffe verfolgt und schließlich in ein Bein gebissen. Hier schien dem Velofahrer die Geduld zu reißen, denn im Niederbücken ergriff er das Tier und zog es zu sich, worauf er demselben, ohne in seiner Fahrt inne zu halten, mit der Peitsche tüchtig das Fell gerbte und es dann wieder absetzte. Dem Köter dürfte die Lust für Radfahrerwaden wohl für längere Zeit vergangen sein.

Bern. Eine von der sozialdemokratischen Vereinigung „Vorwärts" in Sachen der Spaltung in der Berner Arbeiterunion einberufene Versammlung, zu welcher sich Anhänger beider sozialdemokratischen Fraktionen eingefunden hatten, faßte nach langer äußerst stürmischer Debatte zwei Resolutionen, in welchen dem Redaktor Moor und dem Doktor Wassilieff als Vertreter der kraftvollen proletarischen Arbeiterbewegung das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen, das Vorgehen der sogenannten „Herrensozialisten" Traggen, Steck, Müller ꝛc. als politisches Strebertum bezeichnet und verurteilt wurde. — Es kommt gut, wenn sich die Unionler selber aufzufressen beginnen.

— In Herzogenbuchsee konnte ein 2½ jähriges Mädchen beim Kochherde die mit heißem Kaffee gefüllte Kanne ergreifen und trank daraus. Das Kind verbrannte sich innerlich so stark, daß es nach fürchterlichen Schmerzen einige Stunden nachher verschied.

— Zu Madretsch hat sich der 24jährige Metzger Emil Weyeneth mit dem Ordonanzgewehr seines Bruders und in dessen Zimmer erschossen. Ein sehr angenehmer Liebesdienst.

— Universität. Der Regierungsrat ernannte zum außerordentlichen Professor für Strafrecht und Rechtsgeschichte an der juridischen Fakultät der bernischen Hochschule Dr. Ludwig Walter Lauterburg, seit 1887 Privatdozent; zum außerordentlichen Professor für vergleichende Litteraturgeschichte und Sagenkunde Dr. Samuel Singer von Wien, ein tüchtiger Gelehrter, seit 1891 Privatdozent in Bern.

Freiburg. In Agriswil erschlug der Blitz am Dienstag eine Frau unter einem Kirschbaum.

Genf. In Genf fiel ein Zimmermann, 46 Jahre alt und Vater von fünf Kindern, vom dritten Stockwerk eines Hauses und wurde mit zerschmettertem Schädel als Leiche aufgehoben. — Die Droschkenkutscher veranstalteten am Montag ein Kundgebung, um die Reduktion der Droschkenbewilligungen zu verlangen. Sie fuhren mit ihren leeren Wagen unter den Klängen eines Musikkorps in der Stadt herum.

Solothurn. Der Regierungsrat macht die Forstbehörden und Bannwarte auf die vermehrte Entwicklung des Borkenkäfers in den Waldungen aufmerksam. Indem die Vorschriften der Verordnung vom Jahre 1871 wieder in Erinnerung gerufen werden, wird angeordnet, daß Waldungen mit gefälltem Nadelholz, das nicht entrindet ist, sofort zu räumen sind. In Waldungen, die bereits vom Borkenkäfer angegriffen sind, sind die kranken Stämme sofort zu fällen, die Rinde abzuschälen und außerhalb des Waldes zu verbrennen. Alle Waldungen ohne Ausnahme unterliegen diesen Bestimmungen.

— Olten. Mit der Erweiterung und dem Umbau des Bahnhofes Olten scheint es seine Richtigkeit zu haben, indem das Direktorium der Schweiz. Centralbahn dem nächstens zusammentretenden Verwaltungsrate bezügliche Vorlagen unterbreiten wird. Wie verlautet, sollen hiefür 3½ Millionen in Aussicht genommen sein.

— In Obergösgen wurde am Dienstag die Leiche eines zehnjährigen Mädchens aus der Aare gezogen. Dasselbe soll sich am Sonntag aus Furcht vor Strafe selbst in die reißenden Fluten gestürzt haben.

Tessin. In Maroggia ist ein Angestellter des elektrischen Unternehmens Bacher und Müller seiner Neugierde zum Opfer gefallen. Mit einigen andern Arbeitern wollte er sich in Abwesenheit der Vorsteher von der wirklichen Kraft des elektrischen Apparates überzeugen. Er setzte zu dem Behufe die beiden elektrischen Ströme mit einem Stück Eisen in Verbindung und legte an dieses einen vorerst mit der Zunge naß gemachten Finger. Der Tod erfolgte sofort.

Thurgau. Beim Baden ertrank im großen Weiher bei Egelshofen (Kreuzlingen) der sechszehnjährige Schreinerlehrling Konrad Rutishauser.

Uri. Aus Urseren schreibt man der neuen „N. Z. Z.": Eine Art praktischen Sozialismus, die zugleich einen entfernten Anklang an das von den Sozialisten geforderte Kollektiveigentum an Grund und Boden enthält, besteht im hiesigen Bezirk. Alles kultivierte findet sich im Privatbesitz, während das (nichtbebaute) Weidland, sowie die Alpen Korporationsgut (Allmeinde) sind, an welchem sämtlichen Korporationsbürgern die gleichen Rechte zustehen. Jeder derselben hat das Recht, auf die Allmeinde so viel Vieh zu treiben, als ihm beliebt; für die Stücke Großvieh, die er wintert, und für fünf weitere Stücke hat er bloß je 50 Centimes in die Korporationskasse zu bezahlen; will er mehr auftreiben, so kostet jedes weitere Stück Großvieh 3 Fr., Kleinvieh (Schafe und Ziegen) zahlt natürlich bedeutend weniger.

Interessant ist nun, daß alljährlich vom 27. oder 28. Septbr. an der allgemeine Weidgang beginnt, d. h. das Vieh darf weiden, wo es will, auch auf dem Privateigentum. Kein Grundbesitzer hat das Recht, das fremde Vieh fortzutreiben; dieser allgemeine Weidgang dauert so lange, als das Vieh auf den Wiesen überhaupt Futter findet. Wir haben es hier also mit einer förmlichen zeitweisen Aufhebung des Nutzungsrechtes am Privateigentum zu thun. Der moderne Sozialismus ist an diesem Rechtszustand allerdings sehr unschuldig. Wir stehen viel eher vor einem Ueberbleibsel altdeutschen Rechts. Unzweifelhaft gehörte ursprünglich der gesamte Grund und Boden im Urserenthal einer Markgenossenschaft. Im Laufe der Zeit wurde vom kultivierten Land Privateigentum erworben, während das nicht bebaute Weidland Kollektiveigentum blieb und der „allgemeine Weidgang" ist offenbar eine Reminiscenz an jenen früheren Zustand.

Zürich. Turnwesen. Zur Teilnahme am kantonalen Turnfest in Küsnacht haben sich 55 Vereine angemeldet, eine Zahl, die an früheren Festen nie erreicht wurde. Es werden zirka 1400 Turner sich einfinden.

— Das „Volksbl." leistet sich folgenden Spaß: Man spricht von Oberst Wille für den vakanten Posten des kantonalen Polizeihauptmanns.

Ausland.

Deutschland. Zur Rechtseinheit schreibt die „Zürch. Post": „Seit der Justinianischen Kodifikation des römischen Rechts und der Napoleanischen Schöpfung des Code civil ist kein Gesetzgebungswerk vollendet worden, das an äußerer Bedeutung und innerem Arbeitswert dem am 1. Juli vom deutschen Reichstag angenommenen bürgerlichen Gesetzbuch gleichkäme. Zwischen dem 20. Dez. 1873, an dem die deutsche Volksvertretung die Verfassungsänderung beschloß, und dem 1. Juli 1886 liegt eine Riesenarbeit deutscher Rechtsgelehrter und Männer der Praxis, eine Arbeit, von der man sich ein ungefähres Bild aus der Thatsache gestalten kann, daß die Beratung des ersten Entwurfs, der im Anfang des Jahres 1888 der öffentlichen Besprechung übergeben wurde, sechs Jahre und drei Monate dauerte und daß über diese Beratungen 734 Protokolle mit 12,309 Folioseiten aufgenommen wurden.

Mit dem gleichen Eifer, der die Kommission beseelt hatte, machte sich die deutsche Gründlichkeit an die Kritik des Entwurfes und ganze Berge häuften sich im Reichsjustizamt an. Sorgfältig wurde es gesichtet und geordnet und nach drei Jahren konnte die neue Kommission zusammentreten, um den Entwurf noch einmal durchzuarbeiten. Auch sie hat wiederum nahezu fünf Jahre mit großem Fleiße und großer Gründlichkeit gearbeitet, auch ihr gehörten wie der ersten, die besten Kräfte aus der Gelehrtenwelt und den Kreisen der Praktiker an, Wissen und Erfahrung reichten sich die Hand, langsam erhob sich aus dem Rohmaterial der scharfsinnig konstruierte, doch einfach gehaltene Bau des einheitlichen bürgerlichen Rechts."

— Auch die norddeutschen Eisenbahnarbeiter rühren sich, um ihr Los zu verbessern. Fast gleichzeitig haben zwei Eisenbahnarbeiterversammlungen getagt, die eine in Magdeburg, die andere in Leipzig. Zur Diskussion gelangte die Frage der Lohnerhöhung. Die Thatsache, daß staatliche Beamte zur gemeinsamen Wahrung ihrer Interessen zusammentreten, ist für Deutschland neu; mit Spannung wird der Verlauf der Sache verfolgt.

— Ein sonderbares Ueberbleibsel deutscher Kleinstaaterei soll nun endlich verschwinden. Es verlautet, daß der halb hessische, halb badische Ort Kürnbach durch Staatsvertrag an Baden übergehen soll. Die jetzigen Zustände sind einzig in ihrer Art, wie man aus folgender Schilderung hessischer Blätter ersieht: „Die Häuser in Kürnbach sind nicht etwa diesseits und jenseits einer Grenzlinie badisch oder hessisch, sondern sie liegen bunt durcheinander, da nicht die Lage des Platzes sondern die Zahl und die Reihenfolge des Baues die Nationalität entscheid, einerlei wo das Haus hingebaut wurde. Sehr hübsch trat bisher die gemeinsame einträchtige Herrschaft in dem für beide Landesangehörige bestellten Diener der Hermandad zu Tage. Dieser trägt den grünen badischen Rock, jedoch mit den hessischen blauen Aufschlägen, an schwarzem Lederzeug hängt ein badischer Säbel, an dem wiederum hessische Troddeln baumeln!"

Frankreich. Das Kriegsgericht von Grenoble verurteilte den Kanonier Berger wegen Widersetzlichkeit und Thätlichkeiten gegen einen Wachtmeister, begangen im Dienste, zum Tode.

— Aus Paris wird berichtet: Die französische Polizei hat ein gefährliches, mehrfach vorbestraftes Individuum, Namens Eugen Bloch aus der Schweiz verhaftet, der im Jahre 1895 aus dem Gefängnis von Cayenne entflohen, und seit seiner Flucht zwei Diebstähle verübt hatte, die ihm 35,000 Fr. einbrachten.

Belgien. Kammerwahlen. Die endgültigen Wahlziffern weisen eine Zunahme der sozialistischen Stimmen von über 100,000 auf, welche die Klerikalen und Antiliberalen verlieren. Die Altliberalen sind fast überall zu ohnmächtigen Minoritäten herabgesunken. Die Sozialisten rangen den Klerikalen überraschende Erfolge ab, selbst in den scheinbar aussichtslosesten Gegenden. Sie gewinnen zweifellos fünf bis zehn Sitze. Falls die Klerikalen Brüssel nicht halten, fällt ihre Majorität. Die Entscheidung liegt bei 40,000 antiliberalen Wählern, deren Komite die Enthaltung proklamiert.

Griechenland. Eine bewaffnete Schar Albanesen ist am 7. Juli in griechisches Gebiet eingebrochen, aber gefangen genommen und nach Larissa geführt worden.

Afrika. Das Eisenbahnunglück in Adelie (Algier), bei dem sieben Offiziere getötet und gegen vierzig Soldaten verwundet wurden, hat jetzt vor dem Gericht in Blida die „Sühne" gefunden, die in solchen Fällen die irdische Gerechtigkeit zu finden pflegt. Der Stationsvorsteher Dervaux wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 300 Franken, der Zugführer Barbier und der Maschinist Dillac jeder zu vier Monaten Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe verurteilt. Die Strafe ist sehr streng. Dervaux hatte an dem Unglückstage 17½ Stunden schweren Dienst gehabt. Der erst 32 Jahre alte Mann hatte in der Untersuchungshaft weiße Haare bekommen. Welche Strafe verdient die Bahngesellschaft, die einem Mann 17½ Stunden bei dieser Verantwortlichkeit arbeiten läßt?

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. Juli 1896.

Bevormundungen Lenzburg. Furter, Samuel, Orgelbauers u. Gt ufer, in Ammerswyl. **Zurzach.** Ehrsi, Peter, Agent in Leibstatt.

Schuld- und Bürgschaftsverschreiben. Zofingen. Walther-Schatzmann, Gottlieb, Oekonom, von Aarau. Eingaben 8. August. **Zofingen.** Gloor, Jakob. Bäcker, von Schöftland. Eingaben 15. August.

Benefiz-Inventarien. Rheinfelden. Wiland, Wilhelm. Spengler, von Rheinfelden †. Eingaben 3. August. **Zofingen.** Dirrenbächer, Samuel, Abrahams, Fabrikarbeiter, von Safenwyl. — Wuthrich, Johann, Metzger und Wirt, von Trub, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingaben 1. August. **Zurzach.** Häberli, Josef Anton, älter, alt Elephantenwirt, von Klingnau. Eingaben 4. August.

Konkurs-Eröffnungen. Baden. Beglinger, Emil, Baugeschäft in Baden. Anfechtung 11. Juli. **Brugg.** Erdäpfel-Jean, gew. Müller in Bremgarten. Schluß. **Brugg.** Feldmann, Hans Jakob, Maurers von Wöschhal. — Fehlmann, Rudolf, von Gallenkirch. Schluß. **Zofingen.** Gruber, Rudolf, Kaspars von Schöftland, auf Neudorf zu Unterkulm. Eingaben 24. Juli.

Wahl-Vorschlag.

Als **Bezirksrichter** für den **Bezirk Aarau** schlagen wir vor:

Herr **Hans Lüscher**, Notar in **Aarau.**

Der Vorgeschlogene versieht schon seit langen Jahren das Amt eines Gerichts-Ersatzmannes und hatte während dieser Zeit Gelegenheit, seine Befähigung zum Richteramte zu bekunden.

Viele Wähler.

☛ Man bittet, den Vornamen deutlich zu schreiben, um Verwechslungen zu vermeiden. [1869

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage

im **Hause Nr. 47, Rathausgasse** in **Aarau,** ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich realen Artikeln zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu gründlichen Reparatur-Arbeiten für alles Vorkommende in meinem Fache, billigste Berechnung zugesichert.

Achtungsvoll

1862] **Walter Seller,** Uhrenmacher.

Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten **Sonntag den 12. Juli** im **Kreise Kirchberg** zu treffende Ersatzwahl in den **Großen Rat** wird vorgeschlagen:

Herr Jak. Hunziker-Byland, Lehrer in Küttigen.

Da der Vorgeschlagene in weitern Kreisen als rechtlich denkender und allseitig gebildeter Mann zur Genüge bekannt sein dürfte, halten wir eine weitere Empfehlung für unnöthig.

Eine Versammlung von Vertretern von Densbüren, Biberstein und Küttigen hat sich mit obigem Vorschlage einstimmig einverstanden erklärt.

1882] **Der Grütliverein Küttigen.**

V. kantonale aarg. Lehrlingsprüfung, II Teil

für **Lehrlinge** u. **Lehrtöchter,** welche die Lehrzeit noch im Laufe dieses Jahres vollenden.

Anmeldungen bis **15. August** an die

(HRS310) **Direktion des kanton. Gewerbemuseums in Aarau.**

Waldfest

der

Musikgesellschaft Muhen

unter gefl. Mitwirkung hiesiger Vereine

Sonntag den 12. Juli 1896

bei günstiger Witterung auf dem **„Lotten"** in **Muhen.**

Schöne Aussicht auf das Suhrenthal.

☛ Feinstes **Bier** aus der Bierbrauerei Lienhard in Gränichen. Für gute Bedienung wird bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Musikgesellschaft.

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 14. Juli** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **„Berg"**, an eine öffentliche Steigerung:

3500 Reiswellen.

Man sammelt sich ½2 Uhr beim Hause von Bannwart **Schmid** im **Oberthal.**

Suhr, den 9. Juli 1896.

1900] **Die Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche

Wohnung

mit Wassereinrichtung, an stille Leute, bei

1858] **J. Walther-Walther** in **O.-Entfelden.**

Meinen verehrlichen Abnehmern empfehle

MAGGI's Suppen-Rollen,

stets frisch, in großer Auswahl der Sorten.

R. Lüthy-Hunziker, Handlung in **Muhen.**

1892]

Kirschen-Krätten

in beliebiger Größe empfiehlt bestens

1862] **L. Guldimann** in Kölliken.

Birnenmost

verkauft per Liter à 20 Cts., bei Abnahme von 300 Liter à 18 Cts.

Gottl. Wiederkehr, Friedensrichters,

1885] **„Tannenmoos" Gontenschwil.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. K. Tuchschmid-Huber, Sattler

Pelzgasse 126

1579] (vormals Kasinostraße 660) **Zofingen.**

Hurrah!

Capitän Spelterini

kommt Sonntag früh.

1906]

Neu! **Fernseher!** Verbessertes

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Zu verkaufen:

50 Ztnr. Stroh,

bei

1887] Jb. Hunziker, Säger in **Muhen.**

Lieben Sie

einen **schönen, weißen, zarten Teint,** so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl** u. **Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schüreh** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen. Wenn es auch noch nie gedient hat, wird es gleichwohl angenommen.

Zu erfragen bei der Expedition. [1897

Bezirksrichter-Wahl.

Als **Bezirksrichter** wird der tit. Wählerschaft vorgeschlagen:

Herr J. Stirnemann, Friedensrichter

und **Großrat** in **Gränichen.**

1904] Wähler vom Lande.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art

Spezielle

Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Öffentliche Aufforderung.

Die **Beschreibung der Rechte und Lasten des Gemeindewaldes Gränichen** ist auf der Gerichtskanzlei Aarau und der Gemeindekanzlei Gränichen den Interessenten zur Einsichtnahme aufgelegt. Alle Diejenigen, welche dagegen Einsprüche erheben wollen, werden hiedurch aufgefordert, dieselben bis zum 8. August 1896 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich einzureichen.

Aarau, 2. Mai 1896.

Der Gerichtspräsident:
Müri.
Der Gerichtsschreiber:
Burger.

1413

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 12. Juli 1896, nachmittags 2 Uhr,

im Gasthofe zum Kreuz in Suhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1876] **Der Vorstand.**

Großes Waldfest

veranstaltet von der

Musik-Gesellschaft Schöftland

unter gefälliger Mitwirkung des löbl. Turnvereins

Sonntag den 12. Juli 1896

auf „Buchlisberg" bei Schöftland.

Anfang nachmittags 2 Uhr.

Für **reelle Getränke** und **gute Speisen** ist bestens gesorgt.

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Brennholz-Steigerung.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Schöftland** werden am nächsten **Dienstag den 14. Juli,** von nachmittags halb 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung gebracht:

150	Ster Tannenholz.	5	Ster Buchenspälten.
10	„ Mischelholz.	1000	Stück Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schöftland, den 6. Juli 1896.

1886] **S. Lüthy,** Gemeindeförster.

Ohrenleidende

erzielen sichere Hülfe durch den Gebrauch

Dr. Callins

Ind. Gehör-Oel

gegen Harthörigkeit, Sausen, Klingen, rheumat. Gicht in den Ohren, Vertrocknen des Gehörganges, Ohrenzwang etc. Gegen Nachnahme à Fr. 3. 50 mit Gebrauchsanweisung.

Dr. Callins unübertreffene, sicher wirkende, von Aerzten empfohlene

Ind. Kräuter-Salbe

gegen Krebs, Geschwüre, Eiterungen, offene Füße, alte Wunden, die sich nicht schließen wollen, Ausschlag am Körper ꝛc.

Der Topf à Fr. 3. 50 mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme durch

F. Lutz in **Zürich.**

(H2695Z) Löwenstraße Nr. 56 I.

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches

Lactifer.

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach denselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thuraheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel**, 95.

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

1893] bei **Küfer-Küfer** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, starkes, ganz nätziges **Rind** (Gelbfleck), bei



Joh. Jak. Flattner, Oberdorf

1883] zu **Küttigen.**

Zu verkaufen: 2 schöne, abgetränkte

Kälber,

4½ Monate alt, bei

1878] **Albin Näf** in **Grechenbach.**

In der Bäckerei Schönenberg in **Kulm** kann ein intelligenter **Jüngling** in die **Lehre** treten. Gute Behandlung wird zugesichert. 1895

Gesucht:

Eine treue, ordnungsliebende **Magd** zu einer kleineren Familie auf dem Lande. Wo, sagt die Expedition. [1894

Ein treues, fleißiges Mädchen

findet Anstellung zur Aushülfe in einem kleineren Haushalte.

Anfragen sind zu richten an

1901] **J. G. Bahofer-Handel** in **Louisenthal.**

Gesucht:

Ein Küfer-Lehrling,

von Sam. Hunziker, Küfermeister

1896] in **Niederuzwyl** (St. Gallen).

Gesucht: Ein Knecht,

der wo möglich melken kann. Eintritt sofort oder in 8 Tagen.

Auskunft bei der Expedition. [1867

Knecht-Gesuch.

Ein solider **Knecht** findet Jahresstelle.

Fr. Fricker zur **„Sonne"**

1890] in **Windisch.**

Ein junger Bursche

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

G. Ammann, Cigarrenfabrik

1851] in **Kölliken.**

Wo ein rechtschaffener Jüngling im Alter von 16 bis 18 Jahren die

Groß- und Kleinbäckerei

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1898

Ein tüchtiger Geselle

findet dauernde Arbeit bei gutem Lohne, bei **Sam. Sommerhalder,** Schuhmacher

1877] im „Bahn" zu **Gontenschwyl.**

Bei Unterzeichneter könnte eine anständige **Tochter** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Frau Zeiler-Hoz, Damenschneiderin

1880] Spezereihandlung, **Kölliken.**

Bei J. Mattenberger, Metzger in **Aarau** könnte ein intelligenter Jüngling die

Metzgerei & Wursterei

unter günst. Bedingungen erlernen. [1884

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt.		beste Sorte,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg.	feinen Halbflaum	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 "	"	190 "	135 "	19
Einschläfige Deckbetten,	3 "	"	180 "	120 "	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ "	"	100 "	60 "	7
Ohrenkissen,	¾ "	"	60 "	60 "	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ "	sehr feinem Flaum	180 "	150 "	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 "	"	180 "	120 "	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ "	hochfeiner Flaum	180 "	150 "	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ "	"	150 "	150 "	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "	"	150 "	120 "	20
Kindsdeckbettli,	1½ "	feinen Halbflaum	120 "	" "	9
Kindsdesbettli,	1 "	"	100 "	" "	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5 5. 50. |413

Sonntag den 12. Juli 1896

Capitän Spelterini.

Aufstieg mit seinem neuen Ballon

„Jupiter"

vom Hofe des neuen Zeughauses in Aarau.

Die Füllung des Ballons beginnt um 12 Uhr.

Das interessanteste Manöver der Abfahrt beginnt um 4½ Uhr. Abfahrt 5 Uhr.

Conzert der Stadtmusik halb 3 Uhr.

Für gute Wirtschaft ist gesorgt.

Preise: Sitzplatz Fr. 2. — (Familien-Billet Fr. 1. —)
II. „ „ 1. —
III. „ „ — 50

Kinder halbe Taxe.

Billets können schon Samstags in der Buchhandlung Wirz-Christen in Aarau bezogen werden. [1906

Sonntag den 12. Juli 1896

Musikalische Unterhaltung

im Gasthofe zum „Löwen" in Gränichen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1908] **J. Stirnemann.**

Gesucht:

Einige tüchtige Hausierer

für gangbare Artikel.

Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1902

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr. 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:

Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Sonntag den 12. Juli 1896

Musikalische Unterhaltung

in der Gartenwirtschaft Jb. Frey in Oberkulm.

Höflichste Einladung! 1907

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Zum Kaufe angetragen:

In der Nähe von Aarau unter günstigen Bedingungen: Ein gutgebautes,



Wohnhaus,

2 Stock hoch, enthaltend 3 Wohnungen, mit ½ Jucharte **Pflanzland** und einer ehehaften **Wasserkraft** von 2 Pferden.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1866

Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.

Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wyller'sche Apotheke. **Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1800

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ernährmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gul. Hoch & Cie.
Brugg:	Frau Wittwe Hemmann-Lodel.
Brugg:	Herr Traug. Hunz.
Wohlen:	" " "
Laufenburg:	" J. Frankweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	" Fr. Schaufelberger.
Küttigen:	" Gottl. Fischer.
Ostringen:	" Sam. Lehnherr.
Schinznach:	" J. Zulauf, Gemeindeammann.
Küttigen:	" Jos. Zimmermann.
Zurzach:	" J. Hübscher-Hirsch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in Yverdon mit der silbervergoldeten Medaille und in Zug mit der silbernen Medaille prämiirt.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!

sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertreffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von

nur Fr. 7. 50

verkaufe und zwar:



1 genau gehende **Taschen-Uhr** mit 3jähr. Garantie f. richtigen Gang.
1 herrliche **Kunstgold-Uhrkette,** echt Pariser Façon.
1 dto. **Uhrbreloque.**
1 echte Wiener **Zigarrenspitze.**
2 Double **Manschettenknöpfe,** mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
2 niedliche **Ohrgehänge,** echt Silber.
1 allerneuestes **Patience-Spiel.**
1 reich illustr. humorist. **Kalender 1896,** „Der Hausschatz".

alle 10 Stück zus. nur **Fr. 7. 50.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen geg. vorh. Einsendung d. Betr. oder Nachn. durch das **Specialitäten-Magazin von Lommen, Zürich, Brunngasse 1.**

2 Kollektionen portofrei. (N2984Z)

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein ordentlicher

Knabe als Kegelsteller.

1891] **Brauerei „Hirschen", Aarau.**

Zu vermiethen:

Mitten im Dorfe Ober-Entfelden ein

Logis

an eine kleinere Familie. Auskunft erteilt

1861] **G. Gaulschi,** Bäcker daselbst.

Herren-Hemden & Kragen

Unterhosen & -Leibchen

Arbeiter-Hemden in div. Sorten empfiehlt billigst

414 **M. Folliger-Manger, Zarau.**

Soeben eingetroffen:

Corsets

vom billigsten à 1 Fr. bis zu den besten garantirt Fischbein-Corsets zu 7 Fr. 50. Ebenso **St. Galler Stickereien** zu Fabrikpreisen.

R Wyler,

539] Vordere Vorstadt 902, Aarau

Garnierte Hüte,

Blumen, Federn und Band

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Leanhauser-Gschwisch,** Modistin, ob. Hofstatt bei Hrn. Fesch Weinhandlung,

1757] vor dem Hadenthor, Aarau.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.



In Kölliken bei Frau Hoz-Brunner Nachfolgerin von Paul Fueter.

Zu kaufen gesucht:

Ein größerer

Brunnentrog

1879] **H. Hummler & Cie.** in **Zarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt,

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in

Aarau bei **G Bertschinger-Wild.**
Kulm „ S Berner, Großhdlm.

Kolbenseife

für **Woll-, Baumwoll- & Leinen-Wäsche, reinigt chemisch und erspart** kochen und reiben der Wäsche.

Mit Gebrauchsanweisung erhältlich in

Aarau: Frau Gloor-Siebenmann, Handlung.
„ Herrn G. Wassmer, Handlung.
Suhr: „ D. Zubler, „
Kölliken: „ P. Fueter, „

Zu verkaufen: Zwei gute



Zugpferde

sammt mehreren **Wagen.**

Nachfrage bei der Expedition. [1909

Gesucht:

Ein arbeitsamer Knecht

zu Rindvieh, von

1872 **Hndlr. Hunsiker-Suter** in **Suhr.**

Ein starker, rechtschaffener **Knabe** könnte sofort bei einem **Metzger** in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition. [1871

Langenthaler Marktbericht.

vom 7. Juli 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, 100 Kilo	6 —	7 —
Aepfel per 20 Liter	3 60	5 20
Kirschen per Kilo	— 70	— 90
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10	— 20
Bauernanken per Kilo	2 10	2 20
Hasbruchanken per Kilo	2 10	2 20
Eier per Stück	— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo	1 10	1 20
Fette Prima-Kälber per Kilo	— 82	1 08
Fette Kälber per Kilo	— —	— —
Saugkälber per Stück	28 —	53 —
Fette Schweine per Kilo	— 80	— 88
Faselschweine per Stück	30 —	60 —

Nro. 57. 1896.

Aarau, Mittwoch, 15. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat setzt die **Volksabstimmung** über die drei **Referendumsvorlagen** auf Sonntag den **4. Oktober** fest.

— **Der diesjährige schweizerische Reformtag** findet am 7. und 8. September nächsthin in Bern statt. Montag den 7. September, nachmittags 4 Uhr, ist Delegiertenversammlung. Abends 7 Uhr: Festpredigt in der Heiliggeistkirche von Herrn Pfarrer Altherr in Basel. Abends 8 Uhr: Begrüßung der Gäste im Gesellschaftshaus. Dienstag den 8. September, morgens 9 Uhr, im Großratssaal: Festrede zum 25jährigen Bestande des schweizerischen Vereins für freies Christentum von Herrn Pfarrer Schönholzer, Centralpräsident in Zürich. Hierauf: Vortrag des Herrn Dr. Kreyenbühl in Zürich über: Die Stellung des freien Christentums zur ethischen Kultur.

— **Schweiz. Stenographenfest.** Für das letzten Samstag und Sonntag in St. Gallen stattgehabte schweizerische Stolze'sche Stenographenfest, verbunden mit Wettschreiben, hatten sich über 130 Konkurrenten angemeldet. Ein reich geschmückter Gabentisch erwartete die Sieger. Von den Stenographen in Buenos Aires wurde ein schöner Ehrenpreis gestiftet.

— **Ueber den Bierboykott** plaudert der Briefkastenonkel der „Nat.-Ztg.“: „Von allen Tänzen, zu welchen in letzter Zeit die sozialdemokratischen ersten und zweiten Geigen aufspielten, ist jedenfalls der Boycottillon einer der schwierigsten. Das Aufspielen zwar ist nicht schwer, wohl aber das Tanzen; die große Menge versteht diese Weise noch nicht, sie fällt aus dem Takt und hält sich an die alte Mode. Der Bierbann ist ein Verbot, und Verbote werden nie populär; sie sind auch nur dazu da, umgangen zu werden, sintemal verbotene Früchte schon seit Evas Zeiten am besten schmecken. So wird also fröhlich weiter Bier getrunken; der Eine thuts, weil er Durst hat, der Andere um den Brauereibesitzern das Dasein zu versüßen, der Dritte endlich um zu beweisen, daß an ihm noch nicht Hopfen und Malz verloren sei. Der größte Boycottbrecher ist natürlich der Durst; dieser läßt sich nicht so ohne Weiteres aus der Welt dekretieren, und die matte Limonade, die man gegen das kühle schäumende Bier ins Feld führt, vermag Niemanden recht zu begeistern. Sie verhält sich zum Gerstensaft, wie das Miserere zur Jubelouvertüre; sie hat natürlich ihre unbestrittene Vorzüge, aber einem urteutonischen Durst ist sie nicht gewachsen.

Etwas stark finde ich es, daß nicht nur dem Bier, sondern auch Bier-Ring der Krieg erklärt wird; etwas Harmloseres als so ein Bier-Ring, eine Bretzel, kann ich mir gar nicht denken. Man darf billig darob staunen, daß die ganze organisierte Arbeiterschaft aufgeboten wird, um einen, sage einen, Bier-Ring zu zerschmettern.“

— **Die Liebe zu den Bergen** hat letzten Sonntag im Berner-Oberland wieder ein Opfer gefordert, ein blutiges Opfer für Eltern, Freunde und Bekannte.

Am Samstag Morgen zogen dr.i junge Leute froh und wohlgemut von Bern weg, zwei Studenten der Jurisprudenz und ein Kaufmann, dem Ganterisch oder dem Nünenenhorn in der Stockhornkette, die sich gegen Thun hin so majestätisch präsentiert, einen Besuch abzustatten. Der Marsch unter munterem Gespräch führte sie am Samstag Abend zunächst zur Sennhütte auf der „Etierenalp“, deren freundliche Sennen den Turnern gastliche Herberge gewährten. Am Sonntag Morgen brachen sie schon um 4 Uhr auf, in der Absichts, links vom Leiterenpaß das Nünenenhorn zu gewinnen, wie ein älterer Bergsteiger ihnen geraten. Sei es, daß sie den richtigen „Einsatz“ verfehlten, oder daß die Partie nach dem Gewitter vom Freitag — die Stockhornkette ist ihrer verführerischen Rasenbänder wegen überhaupt berüchtigt — trotz des ausgezeichneten Wetters etwas schlüpfrig gewesen sein muß, die Partie wurde von der Mehrheit aufgegeben, leider aber von dem einen nicht, der das Opfer seiner Kühnheit werden sollte.

Der Student jur. Hans Ryniker von Aarburg, ein hoffnungsvoller junger Mann von bald 24 Jahren, der vor seinem akademischen Doktorexamen stand, er ließ sich ziehen von magischer Gewalt, die tückischen Berggeister zu necken. Aber diese brüsteten Unheil in ihren unnahbaren Felsenspalten. Als hätten sie das ängstliche Rufen der vorsichtigen Freunde gehört, als wollten sie diese strafen für ihr liebreiches Warnen, ihr Opfer sollte ihnen nicht entgehen. Noch hatte der junge Freund gegrüßt hoch oben über der steigen Fluh, seinen mit Alpenrosen und Edelweiß geschmückten Hut geschwenkt. Ach, es sollte sein letzter Gruß sein, sein letztes Lebewohl! Denn nach zwanzig Minuten, wo sich die jungen Männer oben auf der Höhe des Passes, dr vom romantischen Gürbenthal ins Simmenthal hinüberführt, wieder zu treffen hofften, da gabs ein herzzerbrechendes Wiedersehen. Ein Aufschrei, ein Händeringen! Tot lag er da, der Liebling seiner Freunde auf dem unbarmherzigen steinigen Grund mit gebrochenem Genick und starrem Auge, das so kurze Zeit vorher sich noch so innig gelabt am herrlichen Anblick der ewigen Berge, jenem festig verkörperten Sinnbild des reinen Strebens nach Wahrheit. Da stehen wir und staunen, saugen sie ein jene Sprache ohne Falsch, welche die untrügliche Gottheit in der Natur zu uns redet. Za wir saugen sie ein jene Bilder der Unsterblichkeit mit Aug' und Seele — und müssen sterben — die Hoffnung im Herzen — die Liebe auch und den Glauben ans Höchste, was uns zur Gottseligkeit hienieden führen soll und kann, an den Sieg der Wahrheit, den uns eben jene Berge mit ihrem geheimnisvollen Glühen verheißen. —

Sollen wir reden von unsäglichen Schmerz der jungen Begleiter, vom Wehleid der Eltern? O, nein! Heute decken Alpenrosen schon des jungen Mannes Grab, die Alpenrosen, die er seinen Teuren zu Hause zugedacht!

Ein Blümchen treuer Erinnerung auf den frischen Grabeshügel.

— **Aus dem Gebiete der Telephonie.** Eine Variante zum Bersilein: „Gelogen wie gedruckt“ könnte nun heißen: Telephoniert wie mißverstanden“ oder „gelogen wie telephoniert“. Daß sie nicht ganz der Berechtigung entbehrt, beweisen die nachfolgenden Mißverständnisse, welche auf dem heute üblichen Wege der telephonischen Berichterstattung entstanden sind.

Was der Aufrufende telephoniert hat:	Wie es verstanden und gedruckt wurde:
Wien. Julius Payer, der Leiter der österreichischen Nordpolexpedition, hat sich nach Bremerhafen gewandt, wo er alsdann eine neue Expedition ausrüsten will.	Julius Meier, der Leiter der öster. Nordbahn-Direktion, ist in Bremen zum Grafen ernannt, weil er mit Gewalt eine neue Konfession, die der Christen, will.
Rom. Die Papiere der italienischen Bank haben heute an den Börsen meistens verloren; sie notieren ungefähr 755.	Die Füsiliere der Italiener sind krank, sie haben heute ein böses Reißen in den Ohren; es desertieren aus dem Heer 755.
Stuttgart. Die sozialistische Partei Württembergs publiziert soeben ihre Kandidatenliste. Die Liste enthält 18 Personen, von denen einige in mehreren Wahlkreisen kandidieren.	Bei dem sozialistischen Lakai Hirtenberg explodierte soeben eine Granatenkiste. Die Kiste enthielt 18 Patronen, von denen einige mehrere Male leise detonierten.
Budapest. Offen wird in Budapest ausgesprochen, daß Wekerle noch in diesem Jahre die Geschäfte wieder in die Hand nehmen wird.	In Ofen und in Budweis ist die Pest ausgebrochen, so daß der Schrecken noch in diesem Jahre heftig überhandnehmen wird.
Bangkok. Der Kronprinz von Siam, der an Asthma litt, hat ausgelitten. Sein Hinscheiden hat die Bevölkerung tief erschüttert. Man rühmt ihm nach, daß er einen vortrefflichen Charakter, wie sein Vater, besessen habe.	Der Kronprinz von Siam, der auf dem Asphalt schritt, ist ausgeglitten. Sein Hingleiten hat die Bevölkerung tief erbittert. Man rühmt ihm nach, daß er vortrefflicher und kompakter wie sein Vater gesessen habe.

— **Die Weinproduktion der Welt** im Jahr 1895 bespricht der „Moniteur Vinicole.“ Die größte Weinernte hatte Frankreich mit 587,127,000 Gallonen (eine Gallone ungefähr 3½ Liter), hatte aber gegen das Vorjahr einen Ausfall von über 270 Millionen Gallonen. Das zweite Land ist Italien mit 469,555,000, hatte aber ebenfall gegen das Vorjahr einen Verlust von immerhin noch 70 Mill. Gallonen. Drittens folgt Spanien mit 379½ Mill. und einem Verlust gegen 1894 von 150 Mill; im Jahre 1894 war es in Italien an Produktion überlegen gewesen. An vierter Stelle kommt im Jahre 1895 nicht wie im Vorjahre Deutschland, sondern die Vereinigten Staat von Nordamerika, danach Algier und erst dann Deutschland mit 80,190,000 bei einem Verlust von fast 30 Mill. Gallonen gegen die Ernte von 1894. Zunächst steht Rumänien mit 68 Mill., dann Oesterreich mit 66 Mill. (Verlust gegen 1894 22 Mill.), dann Ungarn mit 63 Mill., Türkei und Cypern mit 53, Portugal mit 44, Griechenland 35, Chile 33, Argentinien 30, dann Schweiz mit 27½, Bulgarien 26½ Mill. Gallonen. Von bekannten Weinländern nennen wir noch die Azoren und Canaren nebst Madeira mit 4½, das Kapland mit 2½, Mexiko fast 2 Mill. Gallonen. Ganz Australien produziert nur etwas über 3 Mill. Gallonen. Die meisten weinbauenden Staaten hatten eine Abnahme ihrer Produktion zu verzeichnen. Eine Zunahme fand statt in Ungarn um 17 Mill. Gallonen, in der Türkei und Cypern um 10, in Portugal desgleichen, in Algier um 3½ Millionen Gallonen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 13. Juli. Der Bezirk Muri hat am 5. d. M. im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 1082 mit 1436 Stimmen als Mitglied des Bezirksgerichts gewählt den Herrn Karl Rey von Muri. Diese Wahl wird genehmigt.

Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion gelangen folgende Stipendienkredite zur Verteilung: 1. die Seminarstipendien von Fr. 7000 an 65 Zöglinge des Seminars Wettingen und 2. die Zinse des A. Schmid'schen Stipendiums mit Fr. 400 an 8 frickthalische Zöglinge des Seminars Wettingen.

Der von der Gemeinde Niederwil vorgelegte Finanzplan für die Durchführung ihrer Wasserversorgung mit Hydranten-Anlage erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Die Preise für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten vom Genuß ausgeschlossen werden muß, werden für das III. Quartal des laufenden Jahres auf Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 65 für Ochsen- und Rindfleisch und 80 Rp. bis Fr. 1. 20 für Kuhfleisch festgesetzt. In Fällen, in welchen der Eigentümer ein Verschulden trifft, ist die Staatswirtschaftsdirektion wie bisher angewiesen, die Entschädigung auf zwei Dritteile dieser Ansätze zu ermäßigen.

— **Neue Staatseinnahmen.** Die Verfassung von 1885 gibt dem Großen Rat die Befugnis, eine jährliche Patentsteuer erheben zu lassen von den im Kanton domizilierten Erwerbsgesellschaften: Aktien- und Kommandit-Aktiengesellschaften, Kreditgenossenschaften. Seit 1886 wird auch eine solche Patentgebühr erhoben, aber in sehr mäßigem Ansatz und nicht einmal von allen Gesellschaften, welche unter den bezüglichen Verfassungsartikel fallen, sondern im wesentlichen nur von den Geldinstituten. Das Steuererträgnis ist daher auch sehr gering. Eine Verdoppelung der Patentsteuer wird dem Staate eine schöne Einnahme zuführen, ohne die Kredit- und Geldinstitute wesentlich zu schädigen. Die Dividenden werden deswegen kaum geringer werden.

Sodann soll die sogenannte Superdividende der aarg. Bank ganz oder teilweise in die laufende Staatskasse gezogen werden. Dieselbe beträgt im Jahr etwa 100,000 Fr. Diese Ueberdividende, ein Aequivalent für die Staatsgarantie, wurde bisher fast ohne Ausnahme zur Errichtung neuer humanitärer und Bildungs-Anstalten (Irrenanstalt Königsfelden, Kantonsspital, Gewerbemuseum in Aarau) des Staates verwendet, während dann die gewöhnlichen Staatseinnahmen die Betriebskosten dieser Anstalten bestreiten müssen, ein Faktor, durch welchen hauptsächlich die Rückschläge in der Staatsverwaltung herbeigeführt worden sind. Wir dürfen nun wohl in der Errichtung neuer Anstalten eine längere Ruhepause eintreten lassen.

Zum Dritten denkt man an die Erhöhung des Wasserzinses, welchen die konzessionierten Wasserwerke an den Staat zu entrichten haben. Jetzt beträgt derselbe nur 4 Fr. für die Pferdekraft, ist also bescheiden bemessen. Da der Kanton ein sehr verzweigtes Flußgebiet hat, so ist er auch Inhaber einer sehr großen Anzahl von Wasserkräften. Da bei dem Aufschwung der Industrie und der Elektrotechnik der Wert dieser Wasserkräfte immer steigt, so dürfte auch der Staat für die Verleihung dieser Regalrechte sich eine etwas höhere Taxe für Befriedigung der allgemeinen Interessen verschreiben. Es würde das für den Fiskus etwas Namhaftes ausmachen und auch sachlich durchaus gerechtfertigt sein.

— **Aarau.** Von hier schreibt die „Schweiz. Fr. Presse“: „Aug' um Auge, Zahn um Zahn! Zum altehrwürdigen, ewig jungen „Maienzug“, dem Jugendfeste der Residenz, pflegt der Stadtrat alljährlich in liberalster Weise alle Behörden und öffentlichen Angestellten der Stadt und des Staates einzuladen. Auch für das heurige Fest, das Freitag den 10. Juli stattfindet, sind diese Einladungen ergangen; ausgeschlossen aus dem Kranz der städtischen Ehrengäste aber bleiben diesmal die Herren — Oberrichter und zwar zur Strafe dafür, daß sie in einem Administrativprozesse die Väter der Stadt zum Schadenersatz an die Klagepartei verurteilt hatten.“ —

— **Aarau.** Eine sehr beachtenswerte Schenkung ist der mittelschweiz. geographisch-kommerziellen Gesellschaft durch Herrn und Frau Oberst Rivett-Carnac auf Schloß Wildegg gemacht worden: Eine Sammlung von Erzeugnissen des indischen Kunstgewerbes, besonders Metallarbeiten. Bekanntlich sind die Hindus in der Bearbeitung der Metalle seit alten Zeiten hervorragende Meister. Die Sammlung Rivett umfaßt nun in erfreulicher Reichhaltigkeit mustergiltige Proben der verschiedenartigsten Techniken, und zwar meist in alten und kostspieligen Stücken, die sowohl Kultur- als Profanarbeiten gedient haben. Frau Oberst Rivett ist eine angesehene wissenschaftliche Mitarbeiterin des South-Kensington-Museums in London.

Die der geographischen Gesellschaft geschenkten Objekte erhalten nun doppelten Wert durch die genaue wissenschaftliche Bestimmung der einzelnen Stücke. Im Herbst wird Herr Oberst Rivett seine reichhaltigen Privatsammlungen zur temporären Ausstellung in Aarau zur Verfügung stellen.

— **Bez. Brugg.** In Birrenlauf starb am 9. Juli nach längeren Leiden Herr Johann Werder, gewesener Lehrer und Posthalter, welcher das Lehramt seiner Heimatgemeinde 54 Jahre lang in mustergiltiger Weise verwaltete.

— Vom Bözberg wird der „Schw. Fr. Pr.“ geschrieben: „Eine Verbrecherchronik aus dem Bezirk Brugg, die zuerst im „Hausfreund“ erschienen, macht die Runde durch bereits alle kantonalen Zeitungen. Nach derselben könnte man glauben, Unzucht, Schelmerei, Völlerei und Verbrechen aller Art seien zurzeit nur im Bezirk Brugg zu finden und es bedürfe der ganzen bekannten „Mecht“ des „Allerhöchsten“ im Bezirk, um eine halbwegs noch anständige gute Ordnung aufrecht zu erhalten. — Eine eigentümliche Propaganda das für's bevorstehende Wahljahr und ein nettes Kompliment für die Wähler! Sie bestärken uns in unserer Ansicht vom Mai 1893.“

Wir aber sagen: „Es rächt sich alle Schuld auf Erden.“ — Wer es nötig findet, seine „Untergebenen“ öffentlich schmierig anzustreichen, der verdient es nicht, „Uebergeordneter“ zu sein. Die Abrechnung wird nicht ausbleiben! Die nahen Beziehungen des „Hausfreund“ zu den Polizeirapporten dürften nächstens etwas näher beleuchtet und die Perspektive könnte interessant werden.

— **Lenzburg.** Wir lesen im Berichte über die Sängerfahrt der „Harmonie“ von Zürich nach Genf und Lausanne anläßlich des Konzertes in Lausanne in der „Zürch. Post“ u. a.:

„Doch nicht die „Harmonie“ allein hat sich die Herzen der Lausanner erobert; mit ihr rivalisierte und mit ihr siegte Fräulein Erica Wedekind. Sie trug Haydns Arie aus der „Schöpfung“

„Auf starkem Fittige“ und Bachs „Pfingstkantate“ vor. Wie dieses wunderbare Organ in die Stimmung der Kirche sich einfügte! Dem Zauber dieser keuschen, fast herb-keuschen Stimme widersteht Keiner. Wie der siegende naive Christenglaube schwingt sie sich empor über Irdisches uns Menschliches und gießt in die Seele ein schmerzliches, zuckendes Sehnen, und alle Saiten des Herzens klingen und singen mit, bis sich die Stimmung löst in der klaren Flut einer stillen Friedensahnung.

Hätte der Ort es erlaubt, das Publikum hätte die Sängerin, die in ihrer schlichten weißen Schönheit wie ein Friedensbild da oben bei der Orgel stand, ungezählte Male „herausgerufen“.

— **Aarg. Gesetzgebung.** Der Regierungsrat legt dem Großen Rate zwei neue Gesetzesentwürfe vor; der eine betrifft „das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken“, der andere das Steuerwesen, dem letztern ist eine Begleitschrift des Regierungsrates beigegeben.

— **Bezirk Aarau.** Die Bezirksrichterwahl scheint nicht zustande gekommen zu sein. Stimmen erhielten die Herren: Hans Lüscher in Aarau 1504; Stirnemann, Friedensrichter in Gränichen 1051; Nußbaum, alt Ammann in Densbüren 64; Großmann in Küttigen 30 und Walther in Oberentfelden 35. Das absolute Mehr beträgt 1568.

— **Aarau.** Luftfahrt. Eine sehr große Volksmenge hatte sich zur Schau der auf Sonntag nachmittags 5 Uhr angesetzten Ballonfahrt Spelterinis in und um den Zeughausplatz eingefunden. Aus Mangel an genügender Gaszufuhr verzögerte sich die Füllung des Ballons bis abends spät. Als man endlich abfahren zu können meinte, ergab es sich, daß die noch immer nicht gefüllte „Blase“ die drei Männer im Korbe zu schwer erfand. Da entfagte der Schwerere, Herr Ingenieur Zehnder, freiwillig der Fahrt und graziös und langsam entschwebte der Ballon 8 Uhr 10 Minuten seinen Fesseln. Kapitän Spelterini hatte nur einen Passagier, Herrn Wydler, Apotheker, an Bord. Ruhig stieg das treffliche Fahrzeug höher und höher, zeitweise hinter hochziehenden Wolken verschwindend. Ebenso ruhig senkte sich der Ballon, nach halbstündiger Luftfahrt oberhalb Suhr zur Erde. Die Aussicht soll eine ganz großartige gewesen sein.

— **Küttigen.** Als Mitglied des Großen Rates am Platze des verstorbenen Herrn Blattner wurde mit großem Mehr Herr Hunziker-Byland, Lehrer zu Biberstein, gewählt.

— In **Othmarsingen** findet nächsten Sonntag ein Vereinswettschießen statt, an dem sich 16 Gesellschaften beteiligen werden. Damit verbindet sich das 25jährige Jubiläum der Schützengesellschaft von Othmarsingen, zu dem wir bestens gratulieren. Schöne Ehrengaben warten der Gäste. Die Festwirtschaft hat Herr Ackermann-Marti übernommen.

— **Seethal.** Letzten Freitag schlug der Blitz in das Haus des Jb. Fischer im Moos zu Tennwil. Das Haus ging rasch in Flammen auf. Die Ehefrau des Mieters Kaspar Fischer wurde vom Blitze so arg beschädigt, daß sie ihren Schmerzen erliegen mußte. Man liest dieses Jahr überhaupt viel von Blitzschäden.

— **Seon.** Ueber die herrliche Bergfahrt des Männerchors Seon ist uns ein interessanter Bericht zugekommen, für diese Nummer leider zu spät, so daß wir ihn auf Samstag zurücklegen müssen.

— **Freiamt.** Fromme Stiftungen. Die kürzlich in Muri verstorbene Witwe Elis. Stöckli geb. Räber von Muri hat in ihrem Testament folgende Legate zu wohlthätigen Zwecken eingesetzt: Der inländischen Mission Fr. 1000; dem Armenerziehungsverein Muri Fr. 2000; dem St. Elisabethen-Verein Muri Fr. 1000; der Rettungsanstalt Hermetschwyl Fr. 2000; dem Armenerziehungsverein Bremgarten Fr. 1000; dem Armenfond Muri-Hasli Fr. 1000; dem Armenfond Muri-Egg Fr. 1000; dem Armenfond Benzenschwyl Fr. 1000; jedem Pathenkinde Fr. 200. — Zusammen Fr. 10,200. Alles in allem nichts „näbedure“.

— **Bez. Zofingen.** In der Nacht vom letzten Sonntag wütete in der Gemeinde Rothrist ein verheerendes Schadenfeuer, dem in kurzer Zeit drei Firsten, worunter zwei Doppelhäuser, zum Opfer fielen. Weithin leuchteten die Feuersäulen vom Bergabhange herab in das breite Aare-Wiggerthal hinaus und boten, mit der stillen, lauen Sommernacht seltsam kontrastierend, einen schauerlich-schönen Anblick dar. Wohl war bald Hilfe zur Stelle, doch konnte in der wasserarmen Gegend wenig Ersprießliches an den brennenden Gebäuden ausgerichtet werden, da dieselben, weil zumeist aus Holz gebaut und teilweise mit Stroh gedeckt, in verhältnismäßig kurzer Zeit von der Lohe vollständig erfaßt waren und niederbrannten. Zwei Frauen erlitten arge Brandwunden und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Auch blieben vier Stück Vieh in den Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

— **Ruederthal.** (Eingef.) Das war eine mörderische Hitze die letzte Woche und das Temperenzeln wäre eine Kunst gewesen. Der „Küfersämi“ sagte denn auch, als er gar grausam schwitzen mußte ob dem Heuladen und ihm der Vetter winkte mit einem Glas voll Feldschlößchenstoff: Boykott hin, Boykott her, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen! und hinunter gings, daß dem Vetter bald Angst war um sein Glas. Der Sämi rechnet sich nämlich auch so halb zum Brauerfachvereein, aber diesmal erhielten seine Grundsätze ein Loch. Der Wagner machte den Vorschlag, man sollte jeden dieser Bierkotter einige Stunden an die Sonne stellen und ihm von Zeit zu Zeit einen Krug voll schäumenden Gerstensaft zeigen: Willst oder willst nicht? Die würden bald zu Kreuz kriechen. Wenn der sel. Gambrinus das wüßte, er würde sich noch im Grab umkehren. Der Bergrudi meinte zwar, wenn das Bierstrinken verboten werde, so folge ein Preisabschlag und bald schenken die Bierbrauer umsonst aus, nur damit sie Platz bekommen; da wolle er sich auch „roden“.

Kantone.

Basel. Im historischen Museum wurden kürzlich die dort aufgestellten Holzschnitzereien vermehrt durch ein Prozessionsschild mit dem Reliefbild des bretonischen Heiligen Ivo, der immer in Robe und Barett dargestellt wird, weil er als Advokat Witwen und Waisen verteidigt hat. Die Rückseite dieses Schildes trägt die komische Inschrift:

»Sanctus Ivo
»Erat Brito,
»Advokatus et non latro:
Res miranda populo.«

Zu Deutsch:

„Der heilige Ivo
„War ein Bretone,
„Advokat und doch kein Spitzbube:
Dem Volke also ein Wunder.“

— † Ständerat Göttisheim. Aus Basel kommt die Trauerkunde, Ständerat Göttisheim sei aus dem Leben geschieden; ein Herzschlag, der sich wiederholte, führte das Ende herbei. Der Verstorbene war seit langem leidend, die kräftige Konstitution des Mannes war gebrochen. Mit Göttisheim tritt eine markante Figur von der Bühne unseres öffentlichen Lebens; die Stadt Basel, die eidgenössischen Räte, die schweizerische demokratisch-freisinnige Partei und die schweizerische Journalistik betrauern den Verlust einer tüchtigen Kraft, die in den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen in den vordersten Reihen gestanden. Zu seiner engern Lebensaufgabe hatte sich der Verstorbene die Behandlung volkswirtschaftlicher Fragen gemacht. Er schrieb Artikel und Abhandlungen über solche wichtigen Tagesfragen, vor allem aber hatte er im Rate und in den Kommissionen ein entscheidendes Wort. Seine Berichterstattungen waren gründlich und wirkten durch sichern Vortrag; er wußte besonders in der Polemik seine Meinung zu vertreten und seine Kritik zu begründen. Göttisheim war ein ausdauernder Parlamentarier. Der Ständerat ehrte seine Verdienste, indem er ihn auf den Präsidentenstuhl hob, und die demokratisch-freisinnige Fraktion der Bundesversammlung stellte ihn an die Spitze ihres Vorstandes. So präsidierte er den ersten Oktnertag der neuen Aera.

Fritz Göttisheim von Basel, geboren den 28. März 1837 in Wildberg, studierte 1854—1857 in Basel und Tübingen. Er wurde Ratsschreiber und Staatsschreiber in Basel 1866—81. Zum Mitglied des Ständerates wurde er als Nachfolger Kleins im Dezember 1881 gewählt, zu welcher Zeit er auch in die Redaktion der „Basler Nachrichten“ eintrat, die er bis zu seiner Krankheit führen half.

Bern. Ein bedauernswerter Unfall hat Hrn. Professor Eugen Huber in Bern getroffen. Die Magd hatte die Spiritus-Lampe während des Brennens nachgefüllt. Der Spiritusbehälter explodierte und im Moment stand die Magd in hellen Flammen. Prof. Huber, der ihr zu Hilfe eilte, wurde im Gesicht und namentlich am linken Arm stark verbrannt. Für dieses Semester hat er die Vorlesungen eingestellt. Es ist zu hoffen, daß der hochverdiente Gelehrte genese und daß Arm und Hand (Huber schreibt mit der Linken) ohne bleibenden Nachteil gesunden. Am Aufkommen des armen Mädchens, das in das Spital gebracht wurde, wird gezweifelt.

— Landwirt Lerch vom Mistelberg bei Wynigen, dem das Pferd mit dem Wagen durchging, wurde eine Strecke weit am Boden nachgeschleppt, daß er als Leiche aufgehoben werden mußte.

— Der Berner Geheimpolizei ist es gelungen, in Interlaken anläßlich des Kantonalgesangfestes einen frechen Taschendieb gleich nach vollbrachtem Diebstahl zu ertappen und zu verhaften. Es ist ein Luigi Clarvinati aus Trosopua (Italien). Derselbe wurde schon in St. Gallen, Schaffhausen, Baden, Luzern, Bern und Konstanz als gewerbsmäßiger Taschendieb verhaftet und bestraft und ist auch bereits im Berner Verbrecheralbum verewigt.

— In Courtelary sind am Montag Morgen um 2 Uhr drei Wohnhäuser total niedergebrannt, darunter das deutsche Pfarrhaus. Sieben Familien sind ohne Obdach und Mobiliar.

— Fromme Madrone. In Grellingen hat eine Josephine Baltersberger geb. Kaiser die dortige Kirche zur Haupterbin eingesetzt und ihr ein Kapitalvermögen von 10,314 Fr. zugewendet.

Nidwalden. Kantonsratspräsident Bonderweid erlitt am Freitag einen schweren Unfall. Beim Absteigen von einem Wagen geriet er mit einem Fuße unter ein Rad und wurde eine Strecke weit nachgeschleift. Der eine Fuß wurde mehrmals gebrochen, auch am Bein erlitt der Verunglückte starke Verletzungen. Sein Zustand ist Besorgnis erregend.

Genf. Im Senatssaal der Universität wurde am Montag von Professoren und Schülern der achtzigste Geburtstag des Hrn. Prof. Dr. G. Oltramare gefeiert. Seit 48 Jahren hat Oltramare den Lehrstuhl für höhere Mathematik an der Universität Genf inne.

— Der Gemeinde Carouge ist eine Erbschaft von über 100,00 Fr. zugefallen, die ein vor vielen Jahren nach New-Orleans ausgewanderter Bürger François Mennier testiert hat. Der Testator, der in Paris gestorben ist, bestimmte, daß seine Liegenschaften in New-Orleans liquidiert und der Erlös durch die Gemeinde Carouge verwaltet werde. Aus den Zinsen sollen alljährlich zwei Töchter aus der Gemeinde bei ihrer Verheiratung ausgesteuert und ferner sechs Greise unterstützt werden.

Graubünden. Der in Fetan verstorbene Herr Antonio Schucany vermachte seiner Heimatgemeinde 100,000 Fr.

St. Gallen. Von den 39 organisierten Brauern, welche in den st. gallischen Brauereien thätig waren, sind 31 aus dem Fachverein ausgetreten und arbeiten nun weiter; die andern 8 wurden entlassen.

Schaffhausen. Am 9. Juli ertrank beim Baden unterhalb des Rheinfalls beim Schlößchen Wörth der hoffnungsvolle einzige Sohn des Neuhauser Bahnhofvorstandes Bußmann; er war ein beliebter Schüler der dritten Klasse des Gymnasiums.

— In Oberhallau wurde am Sonntag ein 15jähriges Mädchen, als es sich mit seinem Meister und einem Knaben nach Hause begab, auf offenem Felde vom Blitze erschlagen, während seine Begleiter unversehrt blieben.

Schwyz. Ein wackerer Mann. Martin Kalchofner, Schiffer in Lachen, rettete letzter Tage ein beim Spielen in den See gefallenes zirka dreijähriges Kind vom sichern Tod des Ertrinkens. Erst nach längeren Anstrengungen kehrten die Lebensgeister wieder in das verloren geglaubte Knäblein zurück. Es ist dies das 35. Kind, das Herrn Kalchofner sein auf diese Weise in Gefahr gekommenes Leben zu verdanken hat.

Solothurn. Hagelversicherung mit Hindernissen. Wenn man gern versichern möchte und nicht kann, so ist das eine schlimme Geschichte; das haben die Bauern in Ziehlebach (Bern) erfahren. Ihre Getreidefelder liegen zum größten Teil im Kanton Solothurn. Sie wollen ihr Getreide auch gegen Hagelschlag versichern und suchen bei der bernischen Regierung um die gesetzliche Subvention nach. Die bernische Regierung aber gibt Subventionen nur für Grundstücke, die im Kanton Bern gelegen sind. Die Zielebacher wurden also abgewiesen. Sie thaten einen Fußfall vor der Regierung von Solothurn. Diese erklärte aber, sie gebe Subvention nur an die im Kanton Solothurn wohnenden Bürger ab. Da die Zielebacher weder ihre Häuser nach Solothurn schleppen, noch das im Kanton gelegene Land in den Kanton Bern hinüber tragen können, so bekommen sie gar keinen Beitrag an die Hagelversicherung.

— An dem 12. solothurnischen Kantonalgesangfest in Grenchen nahmen etwa 1500 Sänger und Sängerinnen teil. Resultate: A. Kantonale Vereine. Leichter Volksgesang. Gemischte Chöre: 1 a. Oberdorf, 1 b. Langendorf, 2. Biberist, 3. Grenchen, 4. Bellach (Töchterchor), 5. Konkordia Grenchen. Eichenkränze: Bellach, gemischter Chor. Schwieriger Volksgesang: Lorbeerkränze: 1. Cäcilia Schönenwerd, 2. Gesangverein Selzach, 3. Gemischter Chor Balsthal. Männerchöre: Lorbeerkränze: 1. Schönenwerd. 2. Lehrergesangverein Lebern. Eichenkränze: 1. Frohsinn Derendingen, 2. Biberist, 3. Liederkranz Dornach. B. Außerkantonale Vereine: Frauenchöre; einfacher Volksgesang: Lorbeerkränze: 1. Waldrösli Basel, 2. Büren a. A. Eichenkränze: 1. Bözingen, 2. Pratteln. Männerchöre: Einfacher Volksgesang: Eichenkränze: 1. Büren a. A. 2. Lengnau. Schwieriger Volksgesang: Lorbeerkränze: 1. Liestal. 2. Breite Basel, 3. Liederkranz Sissach, 4. Gelterkinden, 5. Helvetia Zürich, 6. Gundoldingen, Basel, 7. Alpenrösli, Basel. Eichenkranz: Männerchor Bözingen. Ehrenkränze erhielten: Direktor Schmidt, Solothurn, und Notar Gast, Grenchen. Die Gastvereine Männerchor und Cäcilia Solothurn und Männerchor und gemischter Chor Olten erhielten Lorbeerkränze.

Wallis. In der Nähe des Hospitzes auf dem Großen St. Bernhard, auf der italienischen Seite, fand man die Leiche eines Mannes, dessen Tod auf zirka drei Wochen zurückzuführen ist. Man glaubt, es handle sich um einen italienischen Deserteur, der auf der Flucht die Fußwege verließ und in den Abgrund stürzte. Es ist der dritte Mann, der seit zirka 10 Monaten an dieser Stelle den Tod fand.

— Freitag nachmittags ist in Mayens bei Sitten ganz unerwartet an den Folgen eines Bienenstichs in die Schläfe, im Alter von erst 40 Jahren, Ständerat Louis von Kalbermatten gestorben.

Zürich. Polizeihauptmann Fischer vor Schwurgericht. Fischer wurde von der Anklage betreffend widerrechtliche Gefangenhaltung freigesprochen, hingegen wegen fahrlässiger Amtspflichtsverletzung zu vier Wochen Gefängnis, abzüglich 17 Tage Untersuchungshaft, verurteilt. — Er darf nun sagen, er sei mit einem „blauen Auge“ davongekommen.

— In Zürich starb im Alter von 50 Jahren Herr Dr. Arnold Meyer, Professor der Mathematik an der Universität. Die Anstalt verliert in ihm einen ebenso trefflichen als bescheidenen Gelehrten.

Ausland.

Deutschland. Aus Karsruhe wird den „Basl. Nachr.“ geschrieben: „Die streikenden Brauer versuchen es jetzt, mit den Arbeitgebern einen gütlichen Vergleich herbeizuführen, aber sie haben sich diesmal verrechnet. In fast allen Brauereien, besonders in den großen, sind die Stellen sämtlich wieder besetzt, so daß der Einladung zu einer Besprechung vor dem Gewerbegericht überhaupt keine Folge gegeben wurde. Man darf diesmal behaupten, daß hier unsere gewerbsmäßigen Schreier, welche in den Volksversammlungen das große Wort führten und die Arbeitgeber als die reinsten Blutsauger hinstellten, die Streikenden am allermeisten geschädigt haben. Zudem verfehlt der Boykott seine Wirkung gänzlich. In einigen von Arbeitern frequentierten Wirtschaften ist der Konsum allerdings etwas zurückgegangen, aber die übergroße Hitze der letzten Tage läßt das für die Brauereibesitzer kaum merklich erscheinen und zudem kehrt sich der größte Teil der Arbeiter wenig an den Boykott, man will auch hier seinen Schoppen nicht entbehren und frägt nicht erst lange, aus welcher Brauerei der Trunk stammt.

— Unwetter. In den Aemtern Wertheim und Tauberbischofsheim sind in der Nacht vom letzten Freitag schwere Hagelwetter niedergegangen. Die Reben und Feldfrüchte sind größtenteils vernichtet. Mehrere Personen wurden vom Blitz getötet.

Oesterreich. Auf der Strecke der Südbahn Graz-Gösting wurde ein von 8 Personen besetztes Lohnfuhrwerk durch den Schnellzug überfahren; 5 Personen wurden getötet, 3 verletzt.

— Im Tyrol ist das Dorf Lichtenberg (Grenzdorf gegen Graubünden) fast gänzlich ein Raub der Flammen geworden.

Italien. Lieutenant Felter, der geheimnisvolle Unterhändler von Makalle, ist in Rom eingetroffen. Er spricht sich nicht eben in hoffnungerweckender Weise über die Freilassung der italienischen Gefangenen aus. Menelik werde sich ihrer wohl entledigen, da sie ihm zur Last sind, sie schwerlich aber direkt an Italien überliefern. Seien aber die Gefangenen auch freigegeben, so falle es sehr schwer, sie nach der Küste zu führen, denn ein Marsch von 700 Kilometer in einem unwegsamen, an Wasser und Lebensmitteln armen Land, ist für 2000 Mann, die fast gänzlich entblößt und zum Teil krank sind, äußerst mühsam. Felter meint, daß alle die den Gefangenen geschickten Gegenstände ihren Bestimmungsort nicht erreichen; alles Geld, das hiefür ausgegeben worden, müsse als verlorenes betrachtet werden.

— Rom. Infolge des Beschlusses des Ministerrates, die Beratung der Militärvorlage zu verschieben, reichte Kriegsminister General Riccoti seine Demission ein. Rudini legte darauf dem König die Demission des Gesamtkabinettes vor. Rudini wurde mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt.

Frankreich. Rebellion auf Madagaskar. Ueber alle Bezirke, die von den Rebellen besetzt sind, ist der Belagerungszustand proklamiert worden.

Die Verhängung des Belagerungszustandes über Madagaskar erfolgte laut deutschen Berichten infolge der Entdeckung eines bedeutenden Waffendiebstahls im Arsenal von Tananarivo und wegen Aufdeckung einer fast alle Howas umfassenden Verschwörung, welche die Ermordung aller Fremden auf der Insel bezweckte. Die Haupträdelsführer, darunter der 11. Gouverneur und viele Hofbeamte der Königin wurden verhaftet.

Rußland. Auf der Samarabahn wurde von einigen Schurken unweit der Station Batnaki ein Zug zum Entgleisen gebracht. Vier Wagen wurden zertrümmert und zirka 40 Insassen getötet oder verwundet. Die Verbrecher entkamen.

Japan In der Stadt Toyama wurden durch Ueberschwemmungen 3.00 Häuser zerstört.

Die japanische Gesandtschaft teilt ein offizielles Telegramm mit, wonach die Hochflut vom 15. Juni 27,000 Personen ums Leben brachte, 25,000 Personen wurden verletzt.

— Die Regierung hat allen Staatsbeamten, welche eine oder mehrere ausländische Sprachen, namentlich Deutsch, Französisch, Englisch und Russisch beherrschen, eine Gagenerhöhung bewilligt. Am eifrigsten wird in Japan die deutsche Sprache betrieben.

Vereinigte Staaten. Chicago. Die demokratische Nationalkonvention hat einstimmig und definitiv Senator Bryan aus Nebraska als Präsidentschaftskandidaten bezeichnet.

Bryan, 1860 als Farmerssohn in Salem (Illinois) geboren, ist Jurist, bekleidete bisher keinerlei Wahlamt, ist radikal mit sozialistischem Anhauch, fordert Volkswahl der Senatoren, einzige progressive Einkommensteuer, sofortige freie Silberprägung 16/1, Uebernahme der Telegraphen, Eisenbahnen, sonstiger Großgesellschaftsbetriebe durch den Staat, Schiedsgerichte, ist gegen die Wiederwahl der Präsidenten, ein echter Massen-Vertreter, der namentlich über die Farmer des Westens allmächtig verfügt.

Zeitgenössische Schweizer-Gallerie. I. Serie: Mitglieder des Bundesrates für 1896. — Sieben Bilder nach Bleistiftzeichnungen, Großfolio (28 Cm. auf 40 Cm.), mit Titelblatt und elegantem Umschlag. — Corbaz & Co., Lausanne. Preis: Fr. 2. 50.

Die Firma Corbaz & Co. beginnt ein äußerst verdienstvolles Unternehmen; auf großen Kunstblättern will sie uns eine Gallerie unserer bedeutenden Zeitgenossen darbieten. Die 1. Serie enthält die wirklich prächtig ausgeführten, lebenswahren Porträts der jetzigen Mitglieder des Bundesrates. Jedes Blatt ist zum Einrahmen geeignet und kostet nur 35 Rp. Für den Salon kann später die ganze Sammlung eingebunden und wird einen wertvollen Prachtband geben. Zu so bescheidenem Preise ist bisher noch nichts Aehnliches geboten worden. Wir wünschen daher dieser neuen Publikation den besten Erfolg und zweifeln nicht, daß sie in allen Ganen unseres Vaterlandes die günstigste Aufnahme finden wird. Wir sehen mit Spannung den folgenden Serien entgegen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. Juli 1896

Fruchtlos Gepfändete. Fremarien. Wägerli, Franz Xaver, Maler in Fischbach. — Schmid, Stephan, Schuster in Göslikon. — Kuhn, Otto, Schmied, von Mohlen, in Sarmenstorf. — Michel August Zimmermann von Dottikon.

Jsturz. Berlisch-Suter, Arnold, Taglöhner im Hof zu Kölliken.

Stellenausschreibung. Lehrerin am Töchterinstitut und Lehrerinnen-Seminar in Aarau für Französisch und Englisch je nach Umständen mit Zuteilung von anderem Unterricht. Besoldung Fr. 2400. Anmeldungen 31. Juli. — Fortbildungsschule in Zurzach, verbunden mit Freihandzeichnen an der Bezirksschule, dagegen mit Wegfall des Gesangs- und Turnunterrichts an der Fortbildungsschule. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen 10. August. — Gesamtschule Mellikon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. Juli. — Pfarrei Dottikon. Anmeldungen 31. Juli. — Kaplaneipfründe Lunkhofen. Anmeldung 31. Juli. — Wärterstelle an der Ortsverbindungsstraße Nr. 145 und 150, Werkhaz Nr 34 in der Gemeinde Bottenwyl. Anmeldungen bis 12. Juli beim Ingenieur des 1. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Juni 1896:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

Hächler Samuel, Landarbeiter, von und in Rohr und Häuptli Anna Maria, Landwirts, von und in Biberstein.

Geburten:

Juni 12. Johann Gottlieb, S. des Schärer Johann Gottlieb, Schuhmacher, von Biberstein, in Brüttisellen-Wangen (Zürich).
„ 16. Marie, T. des Senn Johannes, Gasarbeiter, von Densbüren, in Biberstein.

Todesfälle:

Thomann Heinrich, Kaspars sel., Landwirt, von und in Biberstein, geb. 1808.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Frey Johann Heinrich, Landarbeiter und Amsler Sara, Fabrikarbeiterin von und in Densbüren.
2. Wehrli Friedrich, Cementfabrikarbeiter und Senn Maria, beide von und in Asp.
3. Gysi Friedrich, Schlossermeister von und in Aarau und Frey Rosina Katharina, Glätterin, von Asp, in Aarau.

Geburten:

1. Erwin, S. des Nußbaum Friedr. Josef, Schneider, in Asp.
2. Elise T. des Frey Daniel, Schuhfabrikarbeiter von Asp.
3. Fritz, S. des Berger Friedrich, Pintenwirt, von Langnau, in Densbüren.
4. Ernst, S. des Frey Friedrich, Werkstattarbeiter, von Densbüren, in Bözingen.
5. Lydia, T. des Wehrli Arnold, Schmid, von Densbüren, in Hönga.
6. Maria T. des Senn Johannes, Gasarbeiter, von Densbüren, in Biberstein.
7. Elisabeth, T. des Amsler Jak., Bärenwirt, von Densbüren.
8. Walter Abraham, S. des Amsler Kaspar, Gärtner, von Densbüren, in Olten.

Todesfälle:

1. Friedrich, S. des Amsler Johs., von Densbüren.
2. Elise T. des Frey Daniel, von Asp.
3. Pfister Rosa, von Lüpelflüh, in Densbüren.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Hunziker Albert, Fabrikschuster, von Leimbach, in Unterentfelden und Wilhelm Marie, Schuhfabrikarbeiterin von und in Safenwyl.
2. Stymer Karl Lehrer, von Unterentfelden und Erismann Marie, Friedensrichters, von und in Aarau.

Geburten:

1. Johann S. des Krey Johannes, jünger, von und in Unterentfelden.
2. Elsa Gertrud, T. des Geßler Josef, Buchbinder, von Zurzach, in Unter-Entfelden.

Todesfälle:

1. Johann, S. des Krey Johannes, jüngers, von und in Unterentfelden.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

1. Maurer Friedrich, Schuhfabrikarbeiter, von Woosleeraw, wohnhaft in Erlisbach und Schmid Elise, Joh. Jakobs, Aufsehers von und in O.-Erlisbach.
2. Hunziker Rudolf, Zimmermann, von Staffelbach, wohnhaft in Erlisbach und Kyburz Marie, Johanns Liemis auf Selbach, in O.-Erlisbach.

Geburten:

1. Maria, T. des Schmid Johann, Fabrikschuster.
2. Frida, T. des Kyburz Karl, Fabrikschuster.
3. Sophie, T. des Wehrli Rudolf, Zimmermann.
4. Gottlieb, S. des Kyburz Jakob Zimmermann.

Todesfälle:

1. Bürgi Rudolf Jakobs, gew. Fuhrmann, in Erlisbach, Neudorf, geboren den 27. Oktober 1848.
2. Roth Charlotte Elise, Ehefrau des Roth Joh. Friedrich, von Erlisbach wohnhaft in Appleb (Waadt), geb den 21. August 1845.
3. Jean, S. des Roth Jean Gottlieb, Uhrenmacher, von Erlisbach, wohnhaft in Carrouge (Genf), geboren den 24. Mai 1896.
4. Bertha Emma, T des Jean Gottlieb, Uhrenmacher, von Erlisbach, wohnhaft in Carrouge (Genf), geboren den 24. Mai 1896.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Lehner Jakob, Kaspars, Schreiner von Gränichen, in Ruppertswyl und Berner Mina, Rudolfs, von Ruppertswyl, in Aditswil.
2. Suter Jakob, Gabriels Spinner von Gränichen in Gebenstorf und Hodel Anna, Johannsen, Fabrikarbeiterin von Ufhusen, in Gebenstorf.
3. Baumann Friedrich, Jakobs, Kaufmans von Bottenwyl, in Schönenwerd und Stirnemann Pauline, Johannesen Zimmermanns, von Gränichen, in Schönenwerd.
4. Lehner Gottlieb Bernhards, von und in Gränichen und Müller Bertha, Samuels von und daselbst.
5. Müller Gottlieb, Zimmermann, von Willisberg, in Untermuhen und Suter Louise, Kaspars, von und in Gränichen.
6. Sager Daniel Jakobs, Landarbeiter, von und in Gränichen und Gloor Anna Maria geb. Stirnemann, Witwe, von Birrwyl, in Gränichen.

Geburten:

Juni 4. Walter, S. des Suter Jakob, Mechaniker, von und in Gränichen.
„ 5. Olga, T. des Fäs Friedrich, Pintenwirt, von Oberkulm, in Gränichen.
„ 6. Gottlieb, S. des Lüscher Rudolf, von und in Gränichen.
„ 7. Martha Lina, T. des Wullschleger Gottlieb, Gerber, von Bordemwald in Gränichen.
„ 11. Maria, T. des Schmid Johannes, Fabrikarbeiter, von u. in Erlisbach.
„ 17. Arnold, S. des Sager Gabriel, Zimmermann, von u. in Gränichen.
„ 18. Ida, T. des Lehner Friedrich, Schuster, von und in Gränichen.
„ 19. Heinrich, S. des Suter Heinrich, Mechaniker, von und in Gränichen.
„ 22. Emil, S. des Lehner Kaspar, in der Runs, von und in Gränichen.
„ 28. Albert S. des Schaffner Albert, Handlanger, von u. in Gränichen.
„ 7. Joseph, S. der Sager Katharina, Jakobs, Löschlsamuels, von Gränichen in Aarau.
„ 7. Johann, S. des Sager Johannes, Wyßlis, Wagner, von Gränichen in Ruppertswyl.
„ 14. Albert, S. des Hofi Jakob, Gießerhandlanger, von Gränichen, in Rossikon-Lüster.

Todesfälle:

Juni 26. Suter Heinrich, Heinrichs, Mechanikers, von und in Gränichen.
„ 30. Widmer Jakob, Jakobs, Viehhändlers, von und in Gränichen.
„ 12. Sager Kaspar, Kaspars, Strickerschneiders, Knecht, von Gränichen, in Teufenthal.
„ 23. Richner-Merz Elisabeth, Witwe des Jakob Richner, von Gränichen, in Menziken.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Blattner Jakob, Packer, von Küttigen, wohnhaft in Fleurlingen (Kt. Zürich) und Wiedemann Ida, Dienstmagd, von Steinkrugendorf, Kg. Preußen, wohnhaft in Dietikon.
2. Aebli Friedrich, Postbeamter, von Glarus und Blattner Sophie Lina, von Küttigen, in Neuchatel.

Geburten:

Juni 8. Emma, T. des Bolliger Jakob, Mechaniker, von Küttigen.
„ 11. Werner, S. des Dubs Jakob, Bäcker, von Küttigen.
„ 30. Wilhelm, S. des Wehrli Wilhelm, Buchbinder, von Küttigen.

Todesfälle:

Juni 18. Blattner Hans, Kreuzwirt, von Küttigen.
„ 25. Uebelmann Rudolf, Architekt, von Küttigen.

Gemeinde Rohr.

Eheverkündungen:

1. Hächler Samuel Landarbeiter, von Rohr und Häuptli Anna Maria, Jsaks, von Biberstein.

Geburten:

Mai 21. Emil, S. des Bircher Joh., Wirt, von Küttigen in Rohr.
Juni 9. Emma, S. des Erismann Rudolf, von Beinwil, in Rohr.
„ 14. Arnold, S. des Wullschleger, Pächter, von Zofingen, in Rohr.
„ 14. Jakob, S. des Steiner Benedikt, von Birrwil, in Rohr.
„ 19. Martha, T. des Hächler Arnold, von Rohr.
„ 26. Anton, S. des Fürst Anton, Schreiner, von Gunzgen, in Rohr.

Todesfälle:

Mai 26. Hächler Berena, Witwe des Joh Hächler, Vogts, alt Ammanns, von Rohr.
Johann, S. des Niklaus Gruppi, Handlanger, von St. Niklaus, Gemeinde Aerzligen (Kt. Bern), wurde am 22. Juni d. Js. aus der Aare gezogen.

Gemeinde Auenstein.

Geburten:

Juni 9. Marie Ottilie, T. des Rohr Hermann, Uhrenmacher, von Hunzenschwil.
„ 20. Emil, S. des Frei Jakob, Landwirt, von Auenstein.
„ 14. Hans Alfred, S. des Schwammberger Johannes, Kaufmann, von Auenstein.

Todesfälle:

Juni 10. Hochstraßer Samuel, Maurer, von Auenstein, geboren 1839.
„ 20. Frei Andreas, Schreiner, von Auenstein in Stetsburg, geb. 1843.
„ 23. Frei Emil, Buchdruckerlehrling, von Auenstein in Biel, geb. 1875.

Gemeinde Birr.

Eheverkündungen:

Gloor Hans Jakob, Korbmacher, von Birr und Eichenberger Elisabeth, Heinrichs von Birr.

Gemeinde Oberflachs.

Eheverkündungen:

Kull Johann, Landwirt, von und in Rinniken und Zimmermann Anna, von Oberflachs, in Rinniken.

Geburten:

Juni 19. Emil, S. des Fellhauer Max, Schuhmacher, von Oestringen (Baden) in Oberflachs.
„ 20. Ernst, S. des Emch Jakob, von Mühledorf, in Oberflachs.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

Juni 14. Emil, S. des Müri Johann.
„ 20. Bertha, T. des Hiltpold Hans Ulrich.

Todesfälle:

Juni 16. Amsler Elisabeth geb. Hofer, Sattlers, geb. 1813.
„ 20. Müri Anna, Gottliebs, Schreiners, geb. 1866.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

1. Salm Jakob, Ludwigs Landwirt und Salm Maria, Johannesen, beide von Veltheim.
2. Hochstraßer Emil, Rudolfs, Gärtner von Auenstein und Deudeldeiß Maria, Jakobs, von Veltheim, beide in Veltheim.

Geburten:

Juni 6. Albert, S. des Salm Gottl., Bäcker und Wirt.

Todesfälle:

Juni 8. Weber Friedrich, Friedrichs, von Veltheim, geb. 1893.
„ 6. Zulauf Friedrich Oskar, Notars, von Schinznach, in Veltheim.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Urech Jakob, Fabrikarbeiter, von Bruneck und Weber Anna von Egliswyl.
2. Schaymann Albert, von Windisch und Weibel Ida, von Effingen.
3. Müller Hermann Bäcker, von Untersiggenthal und Zubler Maria Berena von Hunzenschwyl.
4. Weiß Gottlieb, Lehrer, von Sulz und Schaymann Elisabeth, von Windisch.
5. Schaymann Karle, von Windisch, in Biaska und Gantner Anna von Aarau.
6. Erdin Joh. Fridolin, Maurer, von Gansingen und Spinner Ida von Augst (Kt. Zürich).

Geburten:

1. Elise, T. des Kohler Christian, Küfer, von Lüpelflüh.
2. Emilie T. des Hoffmann Leodegar Salomon, Weber von Rittersbach.
3. Marie, T. des Schaymann Hans, Spengler, von Windisch.
4. Martha, T. des Maier Joh. Jakob, Zimmermann von Remigen.
5. Emilie, T. des Brunner Albert, Spinner, von Schmiedrued.
6. Hans, S. des Riniker Hans, Metzger, von Habsburg.

Todesfälle:

Juni 2. Mason Heinrich Eduard, Professor, von Tredegar-Monmouth, in Königsfelden, geb. 1845.
„ 4. Bußiger Josef, Architekt, von Gebenstorf, in Königsfelden, geb. 1857.
„ 5. Hirzel Emma von Lenzburg, in Königsfelden, geb. 1869.
„ 6. Bräutigam Samuel Rudolf, färber, von Oftringen, in Königsfelden, geb. 1893.
„ 6. Speich Elise geb. Speich, von Buchs bei Aarau, in Königsfelden, geb. 1857.
„ 13. Meier Anna Maria, von Sarmenstorf, in Königsfelden, geb. 1830.
„ 18. Schlatter Berena, von Zahrwangen, in Königsfelden, geb. 1845.
„ 20. Gloor Jakob gemes. Gitterschaffner, von Leutwyl, in Königsfelden, geb. 1844.
„ 22. Wildi Xaver, von Wohlen, in Königsfelden, geb. 1843.
„ 25. Bircher Rudolf, Sattler, von Küttigen, in Königsfelden, geb. 1863.
„ 29. Niggli Friedrich, Gärtner, von Aarburg, in Königsfelden, geb. 1821.
„ 30. Emmisberger Marianna geb. Huber, von Windisch, in Königsfelden, geb. 1826.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Brunner Adolf, Spinner, von Dürrenäsch, in Beschwanden (Kt. Glarus) und Käß Magdalena, Weberin von Luchsingen, in Beschwanden.
2. Brunner Joh. Emil, Spinner von Dürrenäsch, in Beschwanden und Elmer Anna Barbara Weberin von Elm (Kt. Glarus), in Diesbach.
3. Staufer Gustav Pierrifte, von Dürrenäsch, in der Klostermühle, Gemeinde Gals und Hauri Rosa, von Seon, in Strengelbach.
4. Berschi Friedrich Rudolf, Cigarrenmacher und Fuchs Lina, Landarbeiterin beide von und in Dürrenäsch.

Geburten:

Juni 6. Hedwig, T. des Rek. Lehrer, von Safenwyl, in Dürrenäsch.
„ 8. Louise Martha, T. des Steiner Karl, Schieferdecker, von Dürrenäsch in Basel.
„ 16. Selma, T. des Walti Oskar, von und in Dürrenäsch.
„ 21. Oskar, S. des Steiner Otto, von Dürrenäsch, in Chiasso.
„ 22. Otto, S. des Walti Jakob, Gärtner, von und in Dürrenäsch.
„ 22. Otto, S. des Steiner Adolf, Maurer von und in Dürrenäsch.
„ 30. Paul S. des Gloor Gottlieb, Metzger von Dürrenäsch und Ketterswyl, in Teufenthal.

Todesfälle:

Juni 6. Wirz Maria geb. Merz Witwe des Sigmund von und in Dürrenäsch, geb. 1839.
„ 7. Walti Johannes, Jakobs, Steinlader, von Dürrenäsch, in Zürich, geb. 1857.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Gubler Rudolf, Baumwollspinner von und in Rodenhausen-Wezikon und Hartmann Berena, von Unterkulm, in Rodenhausen-Wezikon.
2. Frick Wilhelm Wirt, von Maschwanden, in Zürich und Müller Lydia, von Unterkulm, in Zürich.
3. Weibel Heinrich, Mechaniker, von Dettigkofen (Kt. Thurgau), in Unterkulm und Haller Bertha, von Gontenschwyl, in Unterkulm.

Geburten:

Juni 15. Ernst Friedrich, S des Müller Jakob, Landwirt, von und in U.-Kulm.
„ 27. Paul, S. des Wälti Friedrich, Zimmermann, von und in U.-Kulm.
„ 4. Guido, S. des Senn Adolf, Büchsenmacher, von Unterkulm, in Teufen (Appenzell).
„ 6. Rudolf, S. des Müller Rudolf, Landwirt von U.-Kulm, in Holziken.
„ 27. Ernst, S. des Hofmann Hermann Sattler, von U.-Kulm, in Wyliberg.

Todesfälle:

Juni 23. Hartmann Samuel, Landarbeiter, von und in Unterkulm.

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

Schäfer Adolf, Parmetteur, von Bowyl, in Hasle (Bern) und Sommerhalder Anna Maria, Haushälterin, von Schloßrued, in Maucheringen (Bern).

Geburten:

Juni 8. Pauline, T. des Hunziker Christian, Landwirt, von Staffelbach, in Schloßrued.
„ 8. Ida, T. des Bolliger Meich. Jakob, Straßenwärters, von und in Schloßrued.
„ 19. Albert, S. des Berchtold Samuel Knecht, von Schloßrued, in Schöftland.
„ 25. Martha Lydia, T. des Berchtold Jakob, Zuschläger, von Schloßrued in Basel.
„ 26. Lina, T. des Wieser Rudolf, Kartenaufseher, von Schloßrued, in Gebenstorf.
„ 23. Aline Erika, T. des Sommerhalder Rudolf, Landwirt, von und in Schloßrued.

Todesfälle:

Juni 2. Hunziker Gottlieb, Peters von Staffelbach, in Schloßrued.
„ 27. Schlatter-Liemann Anna Barbara, Gottfrieds, Stickers Ehefrau, von Schloßrued, in Aisstätten (St. Gallen).

Gemeinde Schöftland.

Eheverkündungen:

1. Fäs August, Rudolfs von und in Schöftland und Richard Elise, Friedrichs von Ursendach (Bern), in Schöftland.
2. Dutly Johann Jakob, Posamenter von und in Schöftland und Lüthy Elise, Jakobs von Aarburg in Schöftland.
3. Schwegler Wendolin, Bankbeamter von Herzigswyl, in Zürich und Humm Ida, Jakobs von und in Schöftland.
4. Lüthy Rudolf, Rudolfs, Schneider von und in Schöftland und Keller Hulda, Jakobs von und in Reinach

Geburten:

April 25. Alfred, S. des Bolliger Adolf, Dachdecker von Schloßrued in Schöftland.
Mai 3. Mina, T. des Wälti Gottlieb, Spengler von und in Schöftland.
„ 8. Jakob Adolf S. des Lienhard Jakob, Bäcker von und in Schöftland
„ 8. Robert, S. des Härdi Samuel, von Schloßrued, in Schöftland.
„ 13. Ernst, S. des Frey Heinrich von Gontenschwyl, in Schöftland.
Juni 2. Otto, S. des Fehlmann Alfred von und in Schöftland.
„ 1. Jakob, S. des Mauderli Jakob Arzt von Basel und Stüßlingen, in Schöftland.
„ 8. Robert, S. des Müller Friedrich, von und in Schöftland.

Todesfälle:

April 22. Graf Emilie geb. Schweizer, von Winterthur, in Schöftland, geb. 1815.
Mai 7. Gloor-Rodel Jakob, Bäcker, von und in Schöftland, geb. 1824.
„ 8. Bolliger Maria, Jsaks Gestügelhändlers, von Schloßrued, in Schöftland geb. 1893.
Juni 20. Tambourlini Josef, Josefs, von Mel-Bellino (Italia), in Schöftland, geb. 1893.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

Schenzger Jakob, Kommis, von Staffelbach, in Schöftland und Maurer geb. Güntensperger Anna Maria Wilhelmine, Samuels Witwe, von und in Schmiedrued.

Geburten:

Juni 11. Martha, T. des Brunner Otto, Bäcker, von und in Schmiedrued.
„ 19. Albert, S. des Berchtold Samuel von Schloßrued, in Schöftland.
„ 3. Perle Elisabeth, T des Steiner Gustav, von Schmiedrued, in Pieterlen.
„ 3 Ruth Isabelle, T. des Steiner Gustav, v. Schmiedrued, in Pieterlen.
„ 16. Lucien Adrien T. des Bolliger Emil, Uhrmacher, von Schmiedrued, in Courgenay.
„ 18. Emilie, T. des Brunner Albert, Spinner, von Schmiedrued, in Windisch.
„ 19. Albert, S. des Hunziker Samuel Albert, Schuster, von Schmiedrued, in Aarburg.
„ 24. Emilie, T. der Klauser Louise, Heinrichs Maurers, von Schmiedrued, in Reitnau.
„ 26. Werner Gottfried, S. des Maurer Jakob Gottfried, von Schmiedrued, in Steffisburg.

Todesfälle:

Juni 8. Steiner Adolf Eugen, Samuels, Wagner, von Schmiedrued, in Staffelbach, geb. 1870.
„ 19. Häseli Johann Friedrich, Heinrichs, Spenglermeister, von Schmiedrued, in Grenchen, geb. 1847.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

1. Schenzger Jakob, Kommis von Staffelbach, in Schöftland und Maurer Wilhelmine, von Reinach, in Schmiedrued.
2. Hunziker Rudolf, Zimmermann, von Staffelbach, in Erlisbach und Kyburz Marie, Schuhfabrikarbeiterin, von und in Erlisbach.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage

im **Hause Nr. 47, Rathausgasse** in **Aarau**, ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich realen Artikeln zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu gründlichen Reparatur-Arbeiten für alles Vorkommende in meinem Fache, billigste Berechnung zugesichert.

Achtungsvoll

1862] **Walter Seiler,** Uhrenmacher.

V. kantonale aarg. Lehrlingsprüfung, II Teil

für **Lehrlinge u. Lehrtöchter**, welche die Lehrzeit noch im Laufe dieses Jahres vollenden.

Anmeldungen bis **15. August** an die

(HR-310) Direktion des kanton. Gewerbemuseums in Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Artikel assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Dr. med Othmar Rychner, Oberentfelden

ist zurückgekehrt. [1923

Gesucht:

Einige tüchtige Hausierer

für gangbare Artikel.

Auskunft beim Bürger dieses Blattes. [1902

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Kordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder auf's beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

871] **Rud. Reeser,** Sattler und Tapezierer, in **Schöftland.**

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Amtlich beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jähr. Blasenleidens.

Ich Unterzeichneter, im Alter von 69 Jahren, litt ungefähr 30 Jahre an **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Wasserbrennen,** übelriechendem, trübem, jetzigem, oft blutigem **Harne, Harnzwang, Drang** zum **Urinieren Kreuzweh, Blasenlähmung,** unfreiwilligem **Harnabgange** und **Harntröpfeln.** In diesem Zeitraume habe ich oft ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Auch war ich durch Anraten der Aerzte einige Wochen im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner größten Not fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens ohne Berufsstörung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heilanstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach pünktlicher Anwendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten Freude bis heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Gesundheit zu erfreuen habe. Bezugnehmend auf obige Gefahrung versäume ich nicht, diese Anstalt (die **Privatpoliklinik** in **Glarus**) der leidenden Menschheit auf das beste anzuempfehlen. Bromdach bei Lörrach (Baden), den 7. März 1894. Casp. Bolliger. Obiges Zeugnis beglaubigt: Bromberg, 7. März 1894, L. S. Das Bürgermeisteramt Haasle.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Bezirksgericht Brugg.

Edikталladung.

Hyland, Samuel, Konrads, Schusters, von **Veltheim,** geb. 1834, seit mehr als 30 Jahren nach Amerika ausgewandert, von dessen Leben seither keine zuverlässigen Nachrichten eingegangen sind, wird hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist nach dem drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatte vor dem Bezirksgerichte Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von seinem Leben Kenntnis zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Brugg, 3. Juli 1896.

Imsler, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:

J. Pfirr, Substitut.

Volljährigkeitserklärung.

Keller, Johannes, Hans Jakobs von **Kulm-Gönsberg;** geb. den 27. Febr. 1878.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hirt, Friedrich, Hafner, von **Lauffohr;** gestorben.

Eingabefrist bis den 12. August 1896 in der Gemeindeschreiberei Lauffohr.

Erbschaft.

Inschlagung und Antritt. Die unter Beneficium Inventarii liegende Erbschaft des **Märki, Johann Jakob,** Ulis von **Mandach,** ist von dem Sohne Johann Märki ausgeschlagen, dagegen von Karl Märki, Sohn, Jakob Märki, Schuster, Tochtermann und J. Keller, Posthalgehalter. Tochtermann des Erblassers, alle von Mandach, angetreten worden.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Wächter, Emil, Gerhards v. **Remigen,** in New-York, verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Diesem Begehren wird entsprochen, sofern bis 12. August nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Zu miethen gesucht:

Im mittleren Suhrenthal eine

Wohnung

von 4 Zimmern, auf Ende September. Von wem, sagt die Expedition. [1927

Pflasterkellen:

Betonkellen, Italienerkellen, Glätterkellen, Spitzkellen, Cement-Glätteisen, Maurerhämmer mit ovalem Stiel, **Italienerhämmer, Hafnerhämmer, Hafnerraspen, Senkel, Schnüre, Maurerwinkel, Meterstäbe, Meßbänder, Wasserwagen** 2c., bei

Jem. Jüdy in Schöftland

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein schönes

Velo.

Auskunft bei der Expedition 1919

---

6 Ster Buchenholz

und

100 grobe tannene Wellen

kauft

1924] **Peter,** Schmied, Oberentfelden.

Zu verkaufen: Circa 10–12 Ztnr.

Korn- & Waizenstroh,

bei **Rud. Lüscher,** Jochemen, 1922] **Untermuhen.**

Zu kaufen gesucht:

Ein schöner und guter, mittelgroßer

Haushund.

Von wem, sagt die Expedition. [1928

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen** und das **Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche

Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Büchsen von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Maßgefäßchen** mitbegriffen.

:083] **L. Wirz** in **Basel** 95.

Depot: D. Zubler, Handlung, Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit festen Prämien.

Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere,** sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865:

Fr. 6,174,654. 85

Statutarischer Reservefonds . . „ 117,000. —

Jährliche feste Prämien: Pferde von **3%** an, **Rindvieh** von **2%** an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie. — Entschädigung** bis zu **80%** des Wertes. — **Prompte Schadenregulierung** und äußerst **coulante Behandlung** zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. **Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.**

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: **HH. Alb. Wyder-Brast,** Raim 840 in **Aarau; Hübscher,** Bezirksthierarzt in **Brugg; Gottl. Hintermann,** Posthalter in **Beinwyl** am See. (M 31)



Telephon Größtes Lager in Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Dr. med. Smid's Enthaarungsmittel



beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. — Preis tük. 1 Büchse cosmet. Poudre Fr. 3.50. **Haupt-Depôt: P. Hartmann,** Apotheke, **Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wyder'sche Apotheke. **Baden:** Dr. **H. Göldlin,** St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1800

Geburten:

Juni 1. Johannes, S. des Hunziker Friedrich, Albrechts, Fabrikschuster, von und in Staffelbach.
„ 8. Pauline, T. des Hunziker Christian, Landwirt, von Staffelbach, in Schlosrued.

Todesfälle:

Juni 3. Bolliger Gottlieb, Jakobs sel., Schuster, von und in Staffelbach, geb. 1834.
„ 8. Steiner Adolf Eugen, Samuels, Wagner, von Schmiedrued, in Staffelbach, geb. 1834.
„ 13. Hunziker Elise, Jakobs, Weißnäherin, von Staffelbach, in Davos (Graubünden), geb. 1852.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

Bertschi Hermann, Landarbeiter, von und in Dürrenäsch und Bruder Lina, Cigarrenarbeiterin, von und in Teufenthal.

Geburten:

Juni 11. Gustav S. des Karrer Johann Rudolf, Mechaniker, von und in Teufenthal.

Todesfälle:

Juni 1. Karrer Mina, Joh. Rudolfs, von und in Teufenthal.
„ 3. Karrer Gustav, „ „ „ „ „ „
„ 12. Karrer Gustav, „ „ „ „ „ „

Gemeinde Hunzenschwyl.

Eheverkündungen:

Rohr Bernhard, Schleifermeister, von Basel und Hunzenschwyl, in Basel und Füller Katharina Elisabeth, Näherin von und in Basel.

Geburten:

Juni 15. Martha, T. des Berner Samuel, Stöllis, von und in Hunzenschwyl.
„ 27. Marie, T. des Schärer Rudolf, Schmied, von Möriken, in Hunzenschwyl.

Gemeinde Möriken.

Geburten:

Juni 1. Fritz, S. des Bryner Rudolf, Büchsenmacher, von Möriken.
„ 19. Friedrich, S. des Bossard Friedrich Schmied, von Möriken.

Todesfälle:

Juni 4. Lüpold Anna Maria geb. Richner, Samuels Witwe von Möriken, geb. 1826.
„ 14. Lüpold Luise geb. Aeschbach, Wirtin zum Bären in Wildegg geb. 1845.

Gemeinde Schafisheim.

Geburten:

Juni 17. Rudolf, S. des Berner Karl von Schafisheim.

Gemeinde Herznach.

Eheverkündungen:

1. Acklin Johann, Gemeindeweibel, von Herznach und Treier Elisabetha, von Herznach.
2. Leimgruber Josef, Posamenter, von Herznach und Leimgruber Paulina, von Herznach.

Geburten:

1. Sophia, T. des Hosle Karl in Herznach.
2. Frida, T. des Basler Gottlieb von Herznach.
3. Emma, T. des Wernli Fridolin von Herznach.
4. Anna Maria, T. des Schmid Jos. Niklaus Käser, von Herznach.
5. Otto, S. des Rhiner Johann, Stadtpolizist, von Herznach, in Aarau.

Todesfälle:

1. Wernli Frida, Fridolins von Herznach.
2. Leimgruber Anna Maria Xavers, von Herznach, in Wölflinswil.
3. Leimgruber Franz Xaver, Trammonschaffner von Herznach in Mülhausen.
4. Rhiner Bertha, Karls Posamenter, von Herznach, in Basel

Gemeinde Ruppertswyl.

Eheverkündungen:

Lehner Jakob, Schreiner, von Gränichen, in Ruppertswyl und Berner Mina, von Ruppertswyl, in Adlisweil (Zürich).

Geburten:

Juni 3. Ernst, S. des Jahrist Johannes, Bahnwärter, von Ruppertswyl.
„ 3. Anna, T. des Hediger Jakob, Schuster, von Ruppertswyl.
„ 5. Rudolf, S. des Richner Friedrich, Samuels, von Ruppertswyl.
„ 7. Johann, S. des Sager Johannes, Wagner, von Gränichen
„ 17. Hulda, T. des Günthard Jakob, von Zürich.
„ 22. Mina, T. des Berner Adolf, Kleinmechaniker, in Ruppertswyl.
„ 23. Gottlieb, S. des Berner Gottlieb, Maurer, von Ruppertswyl.
„ 30. Friedrich, S. des Hediger Friedrich, Schlosser, von Ruppertswyl.

Todesfälle:

Juni 1. Hediger Lina, von Ruppertswyl, geb. 1872.
„ 13. Hediger Anna, von Ruppertswyl, geb. 1896.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

Tannaz Charles, Bäcker, von Champ-Martin (Kt. Waadt), in Freiburg und Döbeli Marie Philippine geb. Gallen, von Seon, in Freiburg.

Geburten:

Juni 4. Paul, S. des Schmid Johann Rudolf, Taglöhner, von Seon.
„ 10. Ida, T. des Lüscher Christoph, Bahnwärter, in Seon.
„ 2. Hans Walter, S. des Widmer Samuel, Kondukteur, von Seon, in Bern.
„ 26. Anna Elise, T. des Hauri Friedrich Wilhelm, Landwirt, von Seon, in Roggwil (Thurgau).

Todesfälle:

Juni 3. Urech Max Rudolf, S. des Urech Rudolf, Fabrikant, von Seon, in Seengen, geb. 1896.

Gemeinde Kirchleerau.

Eheverkündungen:

1. Hunziker Jakob Friedrich, Landwirt, von und in Kirchleerau und Dätwyler Rosette, von und in Wittwil.
2. Brunner Gottlieb, Landwirt, von und in Schmiedrued und Hunziker Verena von Schmiedrued, in Kirchleerau.

Geburten:

Mai 6. Lina T. des Hunziker Friedrich, Gemeindeschreiber, von und in Kirchleerau.
Juni 17. Rosa, T. des Hunziker Rudolf, Gemeinderats, von und in Kirchleerau.

Todesfälle:

Juni 14. Hunziker Jakob, Schmieds, von Kirchleerau, in Zürich geb. 1841.

Gemeinde Reitnau.

Geburten:

Juni 6. Klara, T. des Hauri Samuel, Störzlers.
„ 21. Emilie, T. der Klauser Louise, Heinrichs, Maurers.
„ 25. Martha, T. des Hauri Heinrich, Melchiors, Wagnerzoggelis.

Todesfälle:

Juni 10. Hochuli Anna Elise, Melchiors, von Reitnau, in Brittnau, geb. 1849.

Gemeinde Safenwyl.

Eheverkündungen:

1. Hunziker Albert, Jakobs, Fabrikschuster, von Leimbach, in Unterentfelden und Wilhelm Maria Jakob, Schuhfabrikarbeiterin, von und in Safenwyl.
2. Lüscher Heinrich, Jakob, Fabrikarbeiter, von Moosleerau, in Safenwyl und Schärer Emma, Samuels, Schneiderin, von und in Safenwyl.

Geburten:

Juni 6. Hedwig, T. des Aeck Friedrich, Lehrer, von Safenwyl, in Dürrenäsch.
„ 7. Hans, S. des Bänz Melchior, Mechaniker, v. Uerkheim, in Safenwyl.
„ 14. Ida, T. des Berchtold Jakob, Landwirt, von Safenwyl, in Heimenhausen.
„ 15. Anna T. des Schärer Johann Heinrich, Schuster, von Safenwyl, in Zürich.
„ 19 Rosa, T. des Aeck Jakob, Sägearbeiter, von und in Safenwyl.
„ 21. Anna T. des Diriwächter Gottlieb Drucker, von und in Safenwyl.
„ 23. Bertha, T. des Diriwächter Joh., Bleicher, von und in Safenwyl.

Todesfälle:

Juni 2. Wilhelm Bertha, Gottfrieds, Maurers, von und in Safenwyl.
„ 7 Egolf-Weber Anna, Jakobs, von Eglisingen-Egg, in Safenwyl.
„ 13. Diriwächter Samuel Abrahams Kratzer, von und in Safenwyl.
„ 14. Müller Rudolf Wilhelm, Rudolfs, von Safenwyl, in Basel.
„ 16. Wilhelm-Walz Katharina, gewes. Kostgeberin, in Basel.

Pfand-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 17. Juli,** vormittags 10 Uhr, werden bei dem **Hause des Unterzeichneten** gegen Höchstgebot versteigert:

Zwei 1½jährige **Ochsen,** ein 6 Monate altes **Oechsli,** zwei **Wagen,** ein **Pflug,** eine eiserne **Egge** und ein **Karren.**

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.

Oberkulm, 13. Juli 1896. Der Betreibungsbeamte:
1932] **Hunziker.**

Ober-Entfelden.

Sonntag den 19. Juli 1896, bei günstiger Witterung

Waldfest

am sogen. Holz an der Schönenwerderstraße.

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der löbl. Feldmusikgesellschaft Oberentfelden.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1930] **Ad. Hämmerli zur Insel.**

Rothbad bei Diemtigen,

Simmenthal,

Berner Oberland, 1035 m. über Meer.

Eröffnet mit 1. Juni. Stärkste schwefelsaure Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. — Schwefelquelle. — Douche. — Idyllische, geschützte Lage. — Herrliche Alpenluft. — Gegen Blutarmut (Bleichsucht), allgemeine Nervenschwäche (Neurasthenie), skrofulöse Leiden, chronischen Lungenkatarrh ärztlich empfohlen. — Im Juni ermäßigte Preise. — Prospekte versendet gratis
(H2125Y) **C. Stucki-Röhlen.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Hornzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Polutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberkulm** bringt künftigen **Dienstag den 21. Juli,** von mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im Gemeindewald „Eichhölzli":

6 Stück **Schwelleneichli** mit 3,08 m³.
8 „ **Buchenstämmli** mit 2,44 m³.
5 „ **Eschenstämmli** mit 1,51 m³.
4 „ **Kirschbaumstämmli** mit 1,40 m³.
2 „ **Ahornenstämmli** mit 0,16 m³.
1 „ **Hagenbuchenstämmli** mit 0,24 m³.

Nachher in der „Zemlen":

7 Stück **Weißtannen** (Windfall) mit 12,60 m³.

Nachher im „Einschlag":

6 Stück **Schwelleneichen** mit 4,18 m³.
5 „ **Buchenstämme** mit 7,24 m³.
2 „ **Kirschbaumstämme** mit 1,22 m³.

Kaufsliebhaber sind hiezu freundlichst eingeladen.

Oberkulm, 14. Juli 1896. Aus Auftrag:
1937] **Jb. Steiner,** Gemeindeförster.

In Schöftland

gefunden: **Einige Franken Baarschaft.** Anmeldungen bis Ende Juli an's
1936] **Bezirksamt Kulm.**

Graveur

A. Christen, Bachst. 1038 **Aarau** empfiehlt sich den tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung zur Besorgung von **Gravier-Arbeiten** aller Art bestens.

Unglättige Namen werden hübsch abgeändert. [1498

Einige Klafter

Buchenrugel

verkauft billigst
1935] **A. Frey-Lüscher** in **Schöftland.**

Schweizerische

Landesausstellung Genf:

Loose à Fr. 1

empfehlen
E. & J. Braft, Waffenhandlung
1940] in Aarau.

Sehr schönes

Futter-Mehl

verkauft so lange Vorrat à Fr. 16.50 per 100 Kg. mit Sack
1933] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

40 Zentner guteingebrachtes, diesjähriges

Heu (Ackerfutter)

und eine junge, milchergiebige

Saanen-Ziege.

Auskunft bei der Expedition. [1938

Die **Untere Mühle** in **Schöftland** empfiehlt

Prima Futtermais

à Fr. 15.50 per 100 Kg. mit Sack.

Ein schönes

Saugkalb

verkauft **Gottl. Baumann,** Negotiant
1931] in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Ein williges, braves Mädchen.

Lohn nach Uebereinkunft.

Eintritt sofort bei **J. Fürstchi,** Bäcker,
1929] Pelzgasse, **Zofingen.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Hausknecht** zur Besorgung von 2 Pferden und 2 Kühen. Bezahlung und Behandlung gut. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung umsonst. Auskunft bei der Expedition. [1939

Bekanntmachung.

Neuerdings kommt es vor, daß sich Kinder mit dem Anzünden von dürrem Gras an den Bördern in der Nähe von Waldungen belustigen.

Gestützt auf die mit solchen Vorkommnissen verbundenen Gefahren wird bekannt gegeben, daß das **Anzünden von dürrem Gras und Laub in und außer Waldungen unnachsichtlich bestraft und daß Eltern und Vormünder für ihre Kinder in Beziehung solcher Vergehen verantwortlich sind.**

Schöftland, den 8. April 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gall.

Mein

Schuhwaren-Lager

ist wieder bestens assortiert und empfehle ich **Starke Arbeiterschuhe** von 6 Fr. bis 7 Fr. 50, **Schnürschuhe** von 8 Fr. bis 12 Fr., **Frauenschuhe,** hoch, von 6 Fr. 50 bis 9 Fr., **Plüsch- u. Lederpantoffeln, Knaben-, Mädchen- u. Kinderschuhe** in solider Ware und zu Preisen, wo keine reelle Konkurrenz billiger verkaufen kann. Es empfiehlt sich bestens
1865] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Konsum der Arbeiter-Union Aarau.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bringen wir einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß auch Nichtmitglieder der Arbeiter-Union dem **Konsum als Mitglieder beitreten können** und die gleichen Rechte genießen, wie Unionsmitglieder. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Lösung eines **Anteilscheines** im Betrage von Fr. 5.— oder einer Obligation im Werthe von Fr. 20. — **Waren werden an Jedermann, ob Mitglieder oder nicht, verkauft** und zwar zu gleichen Preisen.

Das Haupbestreben des Konsums geht dahin, die Kundschaft mit Waren **bester Qualität** und zu mäßigen Preisen zu bedienen, was durch vorzügliche Bezugsquellen ermöglicht wird. Der Reingewinn fällt den Mitgliedern zu.

Die stete Zunahme sowohl der Zahl der Mitglieder als auch besonders der Kundschaft ist wohl der beste Beweis für die vorzügliche Qualität unserer Waren.

Anmeldungen zum Beitritt werden im Laden, vordere Vorstadt, entgegengenommen, wo auch Statuten, sowie jede wünschbare Auskunft erhältlich sind.

Höflichst empfiehlt sich **Die Verwaltung**
1783] des Konsumvereins der Arbeiter-Union Aarau.

Dem geehrten Publikum bringe unser

Glas- und Töpferwaren-Lager

in gefl. Erinnerung. Namentlich auf bevorstehende Saison die s. g. **Spitzgläser (Feldgläser), Wein- und Bierkrüge, Strohflaschen,** sowie auch **Messer, Gabeln** und **Löffel.**

Bitte um geneigten Zuspruch.
1662] **L. Guldlmann** in **Kölliken.**

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend Weber-Hegnauer in **Aarau.**

Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Bestons,** **Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,** **Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.**

Zu vermiethen:
Eine freundliche
Wohnung
mit Wassereinrichtung, an stille Leute, bei
1858] **J. Walther-Walther** in **Gr.-Gulfelden.**

Großes Lager
metallener
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker.
Versandt nach Auswärts franko.
749 **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Schürzen!
In ganz neuer, reicher Auswahl empfehle:
Hausschürzen, kleidsam u. praktisch,
Zierschürzen, schwarz u. farbig,
Mädchen- u. Kinderschürzen.
415 M. Bolliger-Manger, Aarau.

Große Auswahl
Weiße und schwarze Hüte,
Blumen, Federn und Bandresten
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
1859] vor dem Haldenthor, Aarau

Zu verkaufen:
50 Ztnr. Stroh,
bei Jb. Hunziker, Säger
1887] in **Muhen.**

Kirschen-Krätten
in beliebiger Größe empfiehlt bestens
1862] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Widmer'sche
Mostsubstanz
kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk.
bei Jak. Rohr, Negotiant, Aarau.
Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Neu! **Fernseher!** Verbesserte
Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Scheunenthor-Schlösser,
Scheunenthorfallen, Stallthürschlösser, Stallthür-Riegelschlösser, Stallthürfallen mit Ringschlüssel, **Tenn-Thürlifallen, Barrenladenbänder, Krippenringe** etc., empfiehlt
(H 1292 Q) **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Hafer
in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen: Zwei gute

Zugpferde
sammt mehreren **Wagen.**
Nachfrage bei der Expedition. [1909

Zu verkaufen: 2 schöne, abgetränkte
Kälber,
4½ Monate alt, bei
1878] **Aldin Näf** in **Grenchenbuch.**

Aufsehen erregt
die wundersame Wirkung der
Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,
bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.
Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder in Basel.
Zu beziehen in Aarau bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx.** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unterkulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Oberentfelden** bei **J. Walther-Häfliger,** Handlung; in **Obekulm** bei **F. Sl. Huber,** Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negotiant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung; in **Gontenschwyl** bei **A. Peter,** Handlung; in **Erlinsbach** bei **U. Buser-Buser,** Handlung. [974

Zum Kaufe angetragen:
In der Nähe von Aarau unter günstigen Bedingungen: Ein gutgebautes,

Wohnhaus,
2 Stock hoch, enthaltend 3 Wohnungen, mit ½ Jucharte **Pflanzland** und einer ehehaften **Wasserkraft** von 2 Pferden.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1866

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?
Die Thonwarenfabrik Allschwyl
Passavant-Iselin in Basel
liefert absolut **weite-beständige Ziegel,** prima Ware und garantirt **gegen Frostschaden. Nicht Deckung. Keine Reparaturen.**
Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb


Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das **beliebteste** und **weit verbreitetste Nahrungsmittel** für **kleine Kinder** und **Kranke.**

15 Ehren-Diplome **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.
(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)
Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

„Pessor" (gesetzlich geschützt)
Apotheker S. Schweizer's antisept. lösl. Sicherheits-Pessarien
sind das
bewährteste, bequemste u. sicherste hygienische Schutzmittel.
Von Aerzten tausendfach empfohlen.
Nur ächt mit dem Namenszug: „S. Schweizer", in roter Schrift.
Preis per Schachtel **12 Stück Fr. 3. 50.**
„ „ „ **6** „ „ **2.** —
Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch das General-Dépôt
P. Hartmann, Apotheker
in **Steckborn.**
1512]

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **C. Keusch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700



(9 I B)

Schöner russ. Hafer
kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Wichtig für Landwirthe!


Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.
General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gustav Burkhardt, Basel.
Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gust. Hoch & Cie.**
Brugg:	Frau Wittwe **Hemmann-Kodel.**
Bremgarten:	Herr **Franz. Hunz.**
Mühlen:	„ „
Laufenburg:	„ **J. Trautwiller,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Zschokke.**
Küttigen:	„ **Gottl. Bircher.**
Oftringen:	„ **Sam. Hofer.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Pöttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Führer-Hersch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Zürich** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** mit der **Silbernen Medaille** prämiert.
Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.
Vevey, Mai 1896. **A. Panchaud.**

Wagenschmiere,
feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
612] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen. H 38827

Dürren Speck
(hieländische Ware)
halbfeiten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbacki à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.
Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Schwere Ochsenköpfe,
ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] **O. Hüftiger,** Metzger, **Aarau.**

Kochherde,
Aschering mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
3631 in **Buchs.**

Stelle-Gesuch.
Ein junger, rüstiger Mann, der gut mit Pferden, sowie mit Rindvieh umgehen und auch melken kann, des fernern alle Landarbeiten versteht, sucht passende Stelle als **Knecht.**
Nachfrage beim Verleger. [1918

Für Schneider!
Ein **ordentlicher Arbeiter,** der ein besseres Großstück machen kann, könnte sofort auf Wochen eintreten bei
G. Meyer-Fischer in **Oberentfelden.**
Ebendaselbst könnte ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten. [1925

Gesucht.
Ein **solider, tüchtiger Geselle** kann sofort Arbeit haben bei
Franz. Häfeli, Schuhmacher
1926] in **Walde** zu **Schmiedrued.**

Wo ein rechtschaffener Jüngling im Alter von 16 bis 18 Jahren die
Groß- und Kleinbäckerei
gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1898

Ein Küher
findet gutbezahlte Stelle zu 8 bis 10 Kühen. Eintritt sofort oder innert drei Wochen.
Auskunft bei der Expedition. [1920

Gesucht:
Ein zuverläßiger Melker
zu 11 Kühen. Eintritt innert 14 Tagen.
1921 **J. Walther,** „Schachen", **Aarau.**

In der Bäckerei Schönenberg
in **Kulm** kann ein intelligenter **Jüngling** in die **Lehre** treten. Gute Behandlung wird zugesichert. 1895

Gesucht:
Eine treue, ordnungsliebende **Magd** zu einer kleineren Familie auf dem Lande.
Wo, sagt die Expedition. [1894

Ein tüchtiger Geselle
findet dauernde Arbeit bei gutem Lohne, bei **Sam. Sommerhalder,** Schuhmacher
1877] im „Bahn" zu **Gontenschwyl.**

Gesucht:
Ein Küfer-Lehrling,
von **Sam. Hunziker,** Küfermeister
1896] in **Niederuzwyl (St. Gallen).**

Knecht-Gesuch.
Ein solider **Knecht** findet Jahresstelle.
Fr. Fricker zur **„Zunne"**
1890] in **Windisch.**

Bei **J. Mattenberger,** Metzger in **Aarau** könnte ein intelligenter Jüngling die
Metzgerei & Wursterei
unter günst. Bedingungen erlernen. [1884

Gesucht: Ein Knecht,
der wo möglich melken kann. Eintritt sofort oder in 8 Tagen.
Auskunft bei der Expedition. [1867

Wochenmarkt in Aarau
vom 11. Juli 1896.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 20 bis 5. 30, per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Stück bis 6 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chöhlen — Cts. per Kilo.

Nro. 58. 1896.

Aarau, Samstag, 18. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

IX.

Die dritte Lehre ist die vom innern Vorbehalt und der zweideutigen Wortstellung. Der Spanier Thomas Sanchez (gestorben 1610), eine der vollgültigsten Autoritäten des Ordens, sagt wörtlich: „So oft Worte zweideutig sind und einen mehrfachen Sinn gestatten, so ist es keine Lüge, sie in dem Sinne auszusprechen, welchen der Sprechende meint, obwohl diejenigen, zu denen er spricht, die Worte in einem andern Sinne nehmen.“ Diese Zweideutigkeit wird wirksam unterstützt durch den innern Vorbehalt. Wenn jemand, der des Mordes schuldig ist, den er an einem Pater namens Cornelius verübt hat, vom Richter darüber befragt wird, so darf er kühnlich, auch mit einem Eide, erklären: nein, ich habe den Pater — Johannes, denkt er im Stillen — nicht getötet. Oder denkt er doch an den Pater Cornelius, so darf er gleichwohl beschwören: ich habe ihn nicht getötet, nämlich: vor zehn Jahren oder vor seiner Geburt, setzt er in Gedanken hinzu. Oder auch, wenn er ihn durch einen Dolchstich umgebracht hat, so darf er schwören: ich habe ihn nicht getötet, und macht den innern Vorbehalt: durch einen Axthieb. „Eine solche Schlauheit“, sagt der genannte Sanchez, „ist von großem Nutzen, weil man auf diese Weise vieles verbergen kann, was verborgen bleiben muß und was doch nicht ohne Lüge und Meineid verborgen werden könnte, wenn es nicht auf diese Weise geschehen dürfte. Rechtmäßigerweise aber kann man sich einer solchen List bedienen, so oft es gilt, seinen Körper, sein Leben, seine Ehre zu erhalten, sein Vermögen zu schützen oder irgend eine Tugend (!) zu üben.“ Ein Zeitgenosse dieses klugen Moralisten, der Italiener Fillucio, fügt den Grund hinzu: „Weil der Endzweck die Güte der Handlung bestimmt.“ Das ist der bekannte Grundsatz: Der Zweck heiligt die Mittel. Welches ist aber der Zweck? Die Schwächung des Protestantismus, die Stärkung der katholischen Kirche. Alles ist erlaubt was diesen Zweck fördert; alles, was einen Machtzuwachs des Papstes (oder des Ordens; denn das ist gleichbedeutend) bewirkt, geschieht ad majorem Dei gloriam, zur höhern Ehre Gottes.

Dieser Orden nennt sich nach dem Namen Jesu Christi und predigt eine Moral, deren schamlose Verlogenheit für den elendesten Schurken am Tage liegt. Wie ist es überhaupt möglich, daß eine Gesellschaft, die aus gebildeten Männern, aus christlichen Priestern besteht, eine so niederträchtige Moral zu verkünden wagt?

Besonders sind aber noch zwei Punkte mit in Rechnung zu ziehen. Den Jesuiten entging es nicht, daß die Kraft, mit der die Reformation sich Bahn gebrochen hatte, das Gewissen war. In Luther und Zwingli und mit ihnen in allem protestantischen Volke hat sich der Ernst des religiösen Gewissens gegen die äußerlich mechanische Heilsvermittlung, gegen die ganze leere Machenschaft der katholischen Kirche mit aller Energie erhoben, und stets fort hielten die protestantischen Theologen der katholischen Lehre und Kirchenpraxis die einfachen, klaren Aussagen des Gewissens entgegen. Sollte nun gegen den Protestantismus erfolgreich Sturm gelaufen werden, so muß vor allem diese Urteilsfähigkeit und oppositionelle Lebenskraft des Gewissens abgestumpft und ertötet werden. Darum wird die unverbrüchliche Gültigkeit des Sittengesetzes aufgelöst in eine Reihe fraglicher Fälle und mannigfaltiger Meinungen, in denen nur die Autorität der Kirche, des Priesters und Beichtvaters Rat weiß. „Thue ja nicht das“, so lautet der jesuitische Rat, „was sogenannte eigene sittliche Antriebe dich lehren, sondern empfange alles, was zum Frieden deiner Seele dienen soll, demütig und urteilslos aus der Hand deines geistlichen Ratgebers; er ist dein Gewissen, das dich sicher leitet; du selbst findest dich in den verwickelten Fragen des sittlichen Lebens nicht zurecht.“ So sind alle jene heuchlerischen Kunstgriffe, durch die das Gewissen ohnmächtig zur Seite gestellt wird, grundsätzlich darauf berechnet, durch völlige Ertötung des Gewissens die Lebenskraft des Protestantismus lahm zu legen.

Endlich kam dem Orden zur Erhöhung seiner Macht und seines überall wirkenden Einflusses alles darauf an, daß seine Mitglieder möglichst häufig als Beichtväter benutzt würden. Nun kann es ja in der That keine angenehmeren Beichtväter geben als solche, die niemand mehr, sondern jedem weniger zumuten, als er zu leisten vermag, und die nie ratlos sind, wenn Lüge und Meineid in kindliche Unschuld verwandelt werden soll. Die Rechnung hat sich als richtig erwiesen. Vornehme und Geringe drängten sich zu den Beichtstühlen der Jesuiten, die unter der Maske heiligsten Ernstes die Herzen mit leichtem Trost versahen und dafür die Geheimnisse der Familien wie der Staatsregierungen demütig entgegennahmen, um sie klug zur Umstrickung aller Dinge zu verwerten.

Schweiz.

— **Militärjustiz.** Das Militärgericht der V. Division hat einen eines ausgezeichneten Diebstahls beschuldigten Infanterierekruten aus Baselland zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten und zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von einem Jahr verurteilt.

— **Flunkereien.** Die „Ostschweiz“ telegraphiert sich, sogar mit einer Hand, daß das Zentralkomite des Grütlivereins auf der Versammlung in Zofingen den Antrag stellen werde, es sei für den Fall der Verwerfung des Rechnungs- und Bankgesetzes die Wahl des Bundesrates durch das Volk auf dem Initiativwege anzustreben. Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Meldung sehr; denn es hat keinen Sinn, wenn man sich zum politischen Kampfe rüstet, von Niederlagen zu reden, und was die Wahl des Bundesrates durch das Volk anbetrifft, wurde bereits von einer früheren Jahresversammlung des Grütlivereins beschlossen, für dieselbe zu gelegener Zeit einzustehen. Der „Ostschweiz“ möchte ja möglichste Konfusion willkommen sein; wir Andern aber, sagt „Zürch. Post“, geben uns ein kurzes und klares Aktionsprogramm: Rechnungs- und Bankgesetz!

— **Auswanderung.** Die Zahl der überseeischen Auswanderer aus der Schweiz im 1. Semester 1896 beträgt 1615 gegen 2066 in der gleichen Periode vorigen Jahres.

— **Internationaler Sozialistenkongreß in London.** Aus der Schweiz gehen 14 Delegierte nach London als Vertreter des schweiz. Arbeiterbundes, der schweiz. sozialdemokratischen Partei und der Landesorganisation der deutschen Sozialisten und Vereine in der Schweiz, des Gewerkschaftsbundes und des internationalen Informationsbureaus der Metallarbeiter. Neben Bürtli und Greulich wird wieder, wie am internationalen Sozialistenkongreß in Zürich, Hr. Fauquez in Lausanne wegen seines riesigen Körperumfanges die Aufmerksamkeit der Delegierten aller Nationen und Erdteile erregen. Hoffentlich erblicken die Delegierten in ihm nicht den Typus der schweizerischen Lohnarbeiter; er ist bekanntlich Advokat und eher ein Beweis für das gute Gedeihen der Rechtsanwälte in der Schweiz.

— **Hagelschaden.** Bei der schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft sind während drei Tagen zirka 1000 Schadenanmeldungen eingegangen, namentlich aus den Kantonen Zürich, Thurgau, Aargau, Bern, Freiburg und Baselland.

— **Verkehrswesen.** Die Rätische Bahn (Landquart-Thusis) gibt u. a. Kilometerkarten aus, die zum Abfahren von 200 Kilometer berechtigen und nur Fr. 8. 40 kosten, somit nur zirka 4 Rp. per Kilometer. Die Karten werden auf den Namen des Familien- oder Geschäftsoberhauptes ausgestellt und können außer von diesem von seinen sämtlichen bei ihm wohnenden Familienangehörigen, seinen Dienstboten, sowie seinem übrigen Geschäftspersonal, gleichviel, ob sie einzeln oder zusammen reisen, benutzt werden. Wir empfehlen diese Erleichterung den andern Bahnen zur Nachachtung.

Aargau.

— **Bezirksrichterwahl.** (Eingef.) Bekanntlich sind im ersten Wahlgange 1504 Stimmen für Hrn. Notar Lüscher von Muhen in Aarau und 1051 Stimmen für Herrn Friedensrichter Stirnemann in Gränichen abgegeben worden. Von den 1504 Stimmen des Herrn Lüscher entfallen allein 566 auf Aarau und 174 auf Muhen (das übrigens im Bezirksgericht schon einen Vertreter hat!); es stammen also im Ganzen 740 Stimmen, oder so ziemlich genau die Hälfte sämtlicher für Hrn. Notar Lüscher abgegebenen Stimmen, aus dessen Wohn- und Heimatgemeinden. Dieser Umstand ist erklärlich, weniger begreiflich dagegen dürfte es erscheinen, wenn die andern 9 Gemeinden des Bezirks für den zweiten Wahlgang nun einfach die Flinte ins Korn werfen und ohne Weiteres Hrn. Lüscher zustimmen wollten, weil dieser die Eingangs erwähnten Vorteile lokaler Natur hat. Die richtige Forderung aus diesen Verhältnissen dürfte eher die sein, daß die Landgemeinden im zweiten Wahlgange nun ebenso geschlossen für Hrn. Stirnemann eintreten sollten, wie dies Aarau und Muhen bereits für ihren Vertreter gethan haben. Auf diese Weise wäre die Wahl des Hrn. Stirnemann gesichert, und die Landgemeinden müßten sich nicht sagen lassen, daß sie den verlorenen Vertreter im Bezirksgerichte nicht einmal aus ihrer Mitte hätten ersetzen können. Im Fernern haben wir, wird Herr Lüscher gewählt im Bezirksgerichte dann 3 Juristen und 2 Laien. Wo bleibt da der volkstümliche Charakter der ersten Instanz, wie er im Gesetze vorgesehen ist? Wem nach dieser Richtung eine geeignete Besetzung der vakanten Bezirksrichterstelle wichtig ist, stimmt unbedingt für Hrn. Friedensrichter Stirnemann in Gränichen.

— **Beamtenverein aarg. Bezirksgerichte.** Morgen Sonntag den 19. Juli findet im Gasthof zum „Sternen“ in Menziken die Generalversammlung des Vereins statt. Neben verschiedenen geschäftlichen Verhandlungsgegenständen erscheinen auf dem Traktandenverzeichnis: Referat des Hrn. Gerichtspräsident Schibler in Kulm: „Die Begnadigungspraxis des aarg. Großen Rates.“ Referat des Hrn. Gerichtsschreiber Kistler in Brugg: „Wie ist das Rehabilitationsverfahren durch das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs beeinflußt worden.“

— **Zu unserm Artikel** vom letzten Samstag betreffend „offizielle Wahlmacherei“ erhalten wir eine Entgegnung, die wir nicht zum Abdruck bringen, weil sie auf falschen Voraussetzungen beruht und die Kernfrage kluge umgeht. Wir müssen auf unsern Ausführungen bestehen und können uns höchstens veranlaßt finden, ein nächstes Mal etwas deutlicher zu werden.

— **Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden.** Nach dem Jahresbericht pro 1895 verpflegte die Anstalt in diesem Jahr 838 Kranke mit 227,963 Verpflegungstagen. Die Zahl der Kranken und der der Verpflegungstage hat etwas zugenommen.

Der Bestand der Geisteskranken belief sich am 31. Dezember 1895 auf 595; derjenige der Körperkranken auf 38. Von diesen 636 Kranken waren 502 in der neuen Irrenanstalt und 134 in den Räumlichkeiten des alten Spitals untergebracht.

Die Frequenz der Anstalt war überhaupt eine sehr lebhafte. Die Aufnahmen überstiegen mit 228 diejenigen aller frühern Jahrgänge. Dabei ist zu bemerken, daß nicht allen Aufnahmsgesuchen entsprochen werden konnte, daß aber alle Aargauer aufgenommen wurden, deren Eintritt in die Irrenanstalt als notwendig erschien.

Außer dem Beamtenpersonal (9) standen auf 31. Dezember 1895 bei der Anstalt 66 Angestellte in Dienst: 1 Oberwärter, 1 Oberwärterin, 22 Wärter, 23 Wärterinnen, 1 Maschinist, 2 Heizer, 1 Gärtner, 2 Portiers, 1 Lingère, 1 Glätterin, 2 Wäscherinnen, 1 Oberköchin, 1 Unterköchin, 3 Küchenmädchen, 1 Meisterknecht, 1 Küher, 1 Nachtwächter und 1 Nachtwächter. Ueberdies wurden vorübergehend 31 Taglöhner und Handwerker beschäftigt.

Die Jahresrechnung pro 1895 schließt wiederum mit einem bedeutenden Betriebsüberschuß ab. Die Mehreinnahmen betragen Fr. 33,815. 47 und sind hauptsächlich durch die Höhe der Verpflegungsgelder von Wohlhabenden und die günstigen Erträgnisse der Landwirtschaft verursacht.

— **Neue Art Klosterfrauen.** Wir lesen in der „Schw. Fr. Pr.“: „Sollte man es für möglich halten: dem italienischen Maurer und Erdarbeiter ist in die Schweiz nachgefolgt die italienische — Fabrikarbeiterin! Und zwar die Fabrikarbeiterin in der niedrigsten Lohnkategorie der Textilindustrie (Baumwollbranche). Die Firma Wunderli in Windisch hat im Krankenhause ihrer Etablissements eine Kolonie italienischer Haßlerinnen eingerichtet, die unter der Leitung zweier Klosterfrauen daselbst gemeinsamen Haushalt führen.

Originell zum mindesten ist die Idee, gerade dem Kanton Aargau die Spezialität der Industrie-Klöster zu bescheeren und so recht in de siècle die Thatsache, daß eine reformierte Firma in Zürich den Import besorgt!“

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Habe am Sonntag lange gepaßt auf euren Spelterim und am Abend fast das Tränken vergessen. Ist aber eine hübsche Bloteren, wo so famos mit dem Herrn Neunundneunziger in der Luft herum getanzt ist. Wenn wir die voll Fünfliber hätten, meinte die Leisenbeth, wollten wir auch einmal ein Reislein wagen ins Reich der Lüfte. Thäte weniger rumpeln als auf dem Brückenwagen über eure schöne Bsetzi in den Bahnhofstraße. Und der Aeuffälder hat zagt, er glaube beim Donner, wenn es so fortgehe, werden die Leut am End noch Fäckten bekommen. Früher als er zu seinem Anne-Bäbi stundenweit habe z'chilt gehen müssen, had' er manchmal das Liedlein vor sich her gepfiffen: „Wenn ich ein Vöglein wär' und auch zwei Flüglein hätt', flög ich zu dir!“ Jetzt wenn er wieder jung würd', blätzete er einen Ballon zusammen aus gutem Hömlituch und zög damit zum Liebchen in frohe Fern hinaus. Aber oha! Der Bärenwirt ist am Donnerstag bei der Geschichte gewesen, wo der Kantonsingenieur seine Straßen, Flüß' und Brücken und der Vogelperspektive wollt' inspizieren. Der sagt, daß die Bloteren aus festem Seidenstoff besteht, mit doppeltem Faden genäht. Und koste mehr denn 20,000 Franken, so viel wie ein schönes Heimwäse. Auch könne man das Ding nicht von Hand aufblasen, wie der Aeuffälder eine Söublotere beim Metzgen. Werde mit Gas aufgeblasen, wo der Dirakter am Sonntag bis fast zur Nacht nicht genug liefern mochte und der Ballon noch Hungerlöcher hatte wie die Aktionäre auch. Item, er brauche über tausend Ster Gas, womit man ein gar großes Licht könnte machen fast wie die Sonne und die Aktzien rapid steigen thäten. Alles in allem koste es 300 Franken bis das Röslein nur eingespannt. Da würde dem Aeuffälder das Chiltgehen mit dem Ballon schon verleiden, und da müßt immerhin der Spelterim auch noch dabei sein, wo trotzdem von der Luft allein auch nicht gelebt hat. Harentgegen wär' es mordsfidel, wenn wir einmal unsern Nachbarn im Mond oder im Mars könnten eine Visite abstatten und es dann heißen thät': „Gott grüeß eh, Herr Schnätzler! — —“ Sähen dann noch weiter als blos über Champanien hinein, was doch auch sehr fein ist und gut.

Es hat mich über alle Maßen lustig gedunkt, daß sie in Kütigen einen Dichter in den Großen Rat gewählt haben, denn „Trachter“ hats schon genug darin. S'ist eben recht, denn der macht dann einmal ein ganz ergötzlich Trauerspiel über die aargauische Potentat und über den Untergang des Schnelldampfers „Fusion“, und die Obersten nicht mehr obenauf schwimmen. Ja, ein Trauerspiel, bei dem alle Leut', denen das kleine Vaterländli lieb ist, wo allmen noch etwas gegolten hat zu des Großättis Zeiten, möchten brieggen wie ein Kind. Oder gäb nicht auch eine Ständlratswahl im Aergäu ein Lustspiel im Schangen von „Die lustigen Weiber von Windsor“? Was meinst? Zwar will ich dem Dichter nicht vorgreifen. —

Von wegen den weißen Kulis in Windonissa habe ich eine eigene Meinung. Wollen blos sehen, wo ihre Urgroßväter einst eine große Stadt gebaut hatten. Hatten die alten Römer nicht Sklaven gehalten in der alten Aarestadt? Denk wohl! Und heute haben wir genug weiße Sklaven, die auf ihrem verschuldeten Heimetli nur für die Sparbüchs der reichen Leut' hungern und raggern und ärger schinden müssen als die einstigen Römersklaven, von denen viele noch güldene Ketten trugen, wenn sie der Herrin gefielen, oder auch umgekehrt gelesen. Anno dannzumal hielt man die Sklaven zum Vergnügen, heut' zum Zinsli ergrützen. Wer hat es oder wer hatte es besser?

Nächst Gruß.

— **Aarau.** Marktbericht vom 15. Juli. Die Auffuhr war eine ziemlich starke. Zugetrieben waren 164 Ochsen, 351 Rinder und Kühe, 442 Schweine. Der Handel war wegen geforderter zu hoher Preise etwas flau. Tendenz zum Sinken.

— **Bez. Brugg.** In Riniken wurde letzten Sonntag die Vollendung der Hochdruckwasserleitung gefeiert. Das Werk wird als bestens gelungen bezeichnet, wozu wir gratulieren.

— **Seethal** Der Männerchor Seon auf Reisen. (Einges.)

„Der Berge wunderbare Pracht,
Die zieht uns an mit Zaubermacht".

Dies erfuhr auch der Männerchor Seon. Schon längere Zeit wurde an einem Reiseprojekt herumstudiert, endlich entschied die Generalversammlung sich für den St. Gotthard und wurde die Reise auf 11. und 12. Juli angesetzt. Samstag Morgen 4 Uhr wurde von Seon in zwei Leiterwagen, 39 Mann stark, abgefahren, um von Beinwyl aus den um 5 Uhr 27 M. nach Luzern abfahrenden Zug zu benützen. In Luzern schloß sich als Nr. 40 ein am Vierwaldstättersee weilendes Passivmitglied der Caravane an. Um 8 Uhr gings auf dem schönen Dampfer „Stadt Luzern" in rascher Fahrt nach Flüelen hinauf, für alle, namentlich für solche, die die Route zum ersten Mal machten, eine wundervolle Fahrt. Von Altorf aus gings per Bahn dem Gotthard zu. Die Fahrt bot des Interessanten sehr viel und mußten wir uns über die kunstvolle und kühne Anlage der Bahn aufs Höchste verwundern. Bälder, als man geglaubt, war man in Göschenen und nach einem kühlen Trunke gings die Gotthardstraße hinauf nach dem Fort Bäzberg, das gegen 5 Uhr erreicht wurde. Was wir da gesehen, gehört zwar nicht in die Zeitung, nur das möchten wir gestehen, daß die auf die Gotthardbefestigung verwendeten Millionen im Notfalle gut angelegt wären und fest steht und treu die Wacht am Gotthard; das waren die Eindrücke, die wir empfanden. Da wir nach dem Programm noch das Hospiz erreichen mußten, gings gegen 6 Uhr nach Hospenthal zu, das auf beschwerlichem Wege von dem rüstigen Bortrab nach 7 Uhr erreicht wurde, während die Nachhut erst gegen 8 Uhr nachgehumpelt kam. Von da erfolgte bald der Aufbruch nach dem Hospiz; die Rüstigen entschieden sich für Fahrt aufs Schusters Rappen, die Andern per Fuhrwerk. In zwei Behikeln, die notabene nicht als Luxus-Fuhrwerke besteuert zu werden verdienen, gings in langsamem Tempo die Windungen à la Böhlerstraße bergan. Im einen derselben hätte man bald noch den Schirm spannen müssen, um sich vor dem inzwischen eingetretenen Regen zu schützen, doch langte man endlich gegen 11 Uhr oben an, wo uns die Fußgänger schon längst erwarteten. Rasch wurde das Nachtessen genossen, dann gings zur kurzbemessenen Ruhe.

Der Sonntag Morgen strahlte in wunderbarer Pracht dort oben beim ewigen Schnee, als die Gesellschaft um 4 Uhr nach Airolo hinab aufbrach. Das Gewitter der letzten Nacht hatte die Temperatur angenehm abgekühlt. Während einzelne über Abhänge hinab Airolo schon nach 6 Uhr erreichten, kamen die letzten erst nach 7 Uhr dort an, alle wohlbehalten, fröhlich und ohne jeden Unfall. Nach genossenem Frühstück und einem kurzen Bummel durch die Ortschaft gings 8 Uhr 37 M. fort durch das große Loch nach Göschenen zurück. Heiß war es in den Waggons, bei der Einfahrt in den Tunnel zeigte das Thermometer 20° Celsius, nach etwa 12 Minuten, also ungefähr in der Tunnelmitte 25°, und froh war man deshalb, in Göschenen die Fenster wieder öffnen zu können. Nach rascher Fahrt war Flüelen und von da per Dampfer Brunnen erreicht, wo Papa Schmid-Ruedi zur „Sonne", ein sehr freundlicher Landsmann, die Aufgabe übernommen hatte, unsere durstigen Kehlen und knurrenden Magen zu erquicken.

Der im Programm vorgesehene Abstecher auf den Axenstein unterblieb wegen sichtlicher Ermüdung der meisten Teilnehmer und um 2 Uhr 25 gings per Schiff wieder hinab nach der Leuchtenstadt; dort zerstreute sich die Gesellschaft in alle Gärten, „wo man einen Guten schenkt."

Wie die 39 dann zu Hause bei Muttern anlangten, können wir nicht sagen; ob der eine oder andere gar noch eine Gardinenpredigt zu kosten bekam, noch weniger. Einige hatten in Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, in Airolo bei den Fratelli ticinesi douceurs in Gestalt von Salami für ihre bessern Hälften daheim gekramt, darunter ein Prachtsexemplar von ca. 60 cm Länge, bei dessen Anblick manch' einer gedacht haben mag: „Ach! wenn du wärst mein eigen!"

Alles in Allem, es waren zwei schöne Tage, und die Eindrücke, die wir auf dieser Reise empfunden haben, werden allen unvergeßlich sein. Dem Vorstande des Männerchors, insbesondere dem verehrten Präsidenten für seine Bemühungen um das Gelingen unsern besten Dank. Dem geplagten Herrn Vereinskassier, dem die Ebbe in der Reisekasse oft zu Herzen geht, hätten wir, als er eine Uerte mit einer Banknote bezahlte, bald raten mögen, das Verslein zu schreiben, das wir einst auf einer neuen 1000 Fr. Note fanden, nämlich:

„Fahre hin und kehre wieder,
Und bringe viele deiner Brüder!"

— **Schöftland.** † Schnitter Tod hält reiche Ernte, seine Aehren reifen schnell! Unheimlich lichtet er die Reihen derer, die uns teuer sind. In dem Augenblicke, da wir uns anschickten, dem innig geliebten Freunde Heinrich Frey-Lüscher, Müller und Großrat, der vor einigen Tagen die Operation eines Darmkrebses in der Kant. Krankenanstalt glücklich bestanden hat, einen Besuch abzustatten, überraschte uns die erschütternde Nachricht von seinem Donnerstag nachts erfolgten Hinschied. Den Nachruf zu schreiben, fällt uns zur Stunde schwer, sehr schwer, und befinden wir uns gerade in der seelischen Verfassung jenes ägyptischen Königs, der unbeweglich blieb, als die Perser seinen Sohn zum Tode führten und erst in Thränen ausbrach, als sein Freund gefesselt an ihm vorüberzog.

Heinrich Frey, wer hätte ihn nicht gekannt im ganzen Suhrenthal und weit darüber hinaus, den freundlichen Mann mit seiner nobel angelegten Natur? Trotzdem des Lebens ungemischte Freude ihm auch nicht beschieden war, fand man ihn immer heiteren Gemütes und guten Humors.

Als reger Geschäftsmann brachte er in seinem Mühlegewerbe immer zeitgemäße Verbesserungen an. Seinem strebsamen Sinn vermochte es aber nicht zu genügen und er führte die Fabrikation der Holzwolle ein, die sich schnell einer großen Prosperität erfreute. So schuf er seiner Familie, die heute an der Bahre eines treu besorgten Vaters steht, eine Fundgrube des Glückes in redlicher Arbeit und unermüdlichem Streben.

Allein neben seinem Doppelgewerbe erübrigte Heinrich Frey noch Zeit zu gedeihlichem Wirken in der Oeffentlichkeit. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn in den Rat der Gemeinde, dem er mehrere Perioden angehörte; er war aber auch ein Freund und Förderer der Schule, die er nicht bloß mit Rat, sondern auch mit der That unterstützte. Seit vielen Jahren entsendete ihn der politische Wahlkreis in den Großen Rat, allwo er stets mit in den vordersten Reihen stand, wenn es sich um Fortschritt und Freisinn handelte. Da gab es bei ihm kein Wanken und kein Schwanken und keine Kompromisse. Man wird ihn deshalb in freisinnigen Kreisen auch schmerzlich vermissen. — Oeffentlichen Unternehmungen der Gemeinde und der Thalschaft wandte er nicht bloß seine persönliche Sympathie, sondern auch die finanzielle Unterstützung zu.

In der Handelswelt genoß Herr Frey großes Ansehen und Zutrauen, die der Große Rat dem auch durch Berufung in das aarg. Handelsgericht zu ehren wußte.

So sehen wir denn das kurze Leben mit reicher Thätigkeit ausgefüllt. Heinrich Frey hat das ihm von Gott geliehene Pfund getreu verwaltet, nun geht er ein zu seines Herrn Freude. Wir aber stehen trauernd und schmerzgebeugt an der offenen Gruft, uns still gelobend, sein teures Bild in unserm Herzen eingeschlossen zu bewahren und sein Andenken in Ehren zu halten für und für. G. K.

— **Gontenschwil.** Nächsten Sonntag den 19. Juli ist im Kreis Gontenschwil zum Ersatz für Herrn Pfarrer Zschokke sel. eine Großratswahl zu treffen. Man teilt uns mit, daß von verschiedenen Seiten Herr Gemeindeammann A. Peter in Gontenschwil portiert werde.

— **Freiamt.** Am Mittwoch Abend um 7 Uhr, brannten in Stafeln, Gemeinde Hermetsweil, 5 Wohnhäuser, worunter 4 mit Strohbedachung, nieder. Ein Teil des Mobiliars war nicht versichert. Kinder, die mit Zündhölzchen spielten, verursachten den Brand.

— Zerrüttete Familienverhältnisse scheinen die Ursache des Todes einer als Leiche aus der Bünz gezogenen Tochter aus Dottikon zu sein. Die Mutter sei wegen beständigen Zerwürfnisses mit dem Vater vor Jahren nach Amerika ausgewandert und der ältere Bruder aus gleichen Gründen vor einigen Wochen fortgezogen. Zwischen dem Vater und der unglücklichen Tochter soll es am verhängnisvollen Sonntag noch eine ernste Szene abgesetzt haben, dann entfernte sich die Tochter vom Hause, ohne daß der Vermißten nachgefragt wurde, bis sie dann am Freitag in der Bünz tot gefunden wurde. — Ob nun der alte Cholder in sich gegangen ist?

— **Frickthal.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte die Musikgesellschaft Stein am letzten Sonntag ihre Fahnenweihe. Es nahmen daran teil die Musikgesellschaften Münchwylen, Herznach, Eiken, Bad. Wallbach, Wittnau, Mumpf, Kaisten, Oeschgen, Wallbach, Zuzgen und Schupfart. Das festliche Leben auf dem Festplatz dauerte bis Mitternacht, bis manch Weiblein sein Mannlein am Aermel nach Hause transportierte. Zum Beweise las man auf der Bühne folgende beleuchtete Inschrift:

Nachts um die 12. Stunde
Da kummt die Kunigunde
Und führt den Mann nach Haus,
Das Festchen ist nun aus! —
O Jerum!!!

— **Bez. Zofingen.** Wiliberg. Die Einwohnergemeindeversammlung hat am letzten Sonntag die Besoldung ihres verdienten Lehrers, Herrn Plüß, einstimmig um 100 Fr. erhöht. Wir gratulieren!

— **Zofingen.** Die Gabenliste für das am Sonntag und Montag in Zofingen stattfindende Grütli-Centralfest weist die hübsche Summe von 5500 Fr. auf.

Kantone.

Basel. Eine vom Grütliverein einberufene Volksversammlung in Riehen hat sich gegen den Bierboykott ausgesprochen. Die Versammlung beschloß, eine energische Agitation gegen den Boykott einzuleiten, und sprach ihr Bedauern darüber aus, daß sich die organisierte Arbeiterschaft unseres Landes immer von ausländischen Wühlern leiten lasse, statt sich einmal von deren Gängelband loszureißen.

— Bei Hüningen ertrank beim Baden im Rheine der Buchhalter Franz Kaufmann aus Wien.

Bern. Viehseuchen. Einem Pächter von Rumendingen ist eine Kuh am Milzbrand umgestanden.

In der Gemeinde Souben ist ein Fall von Rauschbrand an einen zweijährigen Rind konstatiert worden. Das Tier ist auf der Weide umgestanden.

In Zuzwyl bei Jegenstorf ist unter den Schweinen zweier Landwirte der Rotlauf ausgebrochen; fünf Stück mußten abgethan werden. In Herrmigen sind ebenfalls fünf Schweine am Rotlauf verendet.

In Thun ertranken beim Baden in der Aare im Schwäbis zwei Bäckergesellen, Karl Reichenbach von Lauenen und Johann Bärtschi von Trubschachen. Der eine wagte sich zu weit hinaus; der andere wollte ihn retten und wurde mitgerissen.

— Im Gebirge beklagt man sich bitter über das Zurückbleiben des Graswuchses. Die Bergfahrt des Viehes ist überall sehr verzögert. In Oberhasle weidet das Vieh zum Teil jetzt noch in den Thalwiesen. Das erzeugt einen großen Ausfall der Heuernte auf den Thalgütern. Am 27. Juni wurde versuchsweise die Steinhausalp ob Guttannen befahren, aber nach acht Tagen war nichts mehr für das Vieh da; die hungrigen Tiere brachte man wieder ins Thal.

— In Interlaken stürzte Sonntag abends die Ehefrau des Malermeisters Büttigkofer, Mutter zweier Kinder, aus dem Fenster ihrer Wohnung an der Marktgasse vom ersten Stockwerk auf das Steinpflaster hinunter, erlitt einen Schädelbruch und war in wenigen Stunden eine Leiche. Die Unglückliche muß sich über das niedere Gesimse hinausgelehnt und dabei das Gleichgewicht verloren haben.

— Kinderreiche Familien sind im Emmenthal noch keine Seltenheit. Aber es kann der Segen auch zu überschwenglich werden. So vernehmen wir, daß in Wasen eine Frau Drillinge bekommen hat. Damit ist die Zahl ihrer Kinder auf 15, sage fünfzehn, angestiegen, und darunter ist nur ein einziger Knabe, alle andern sind Mädchen. Es fällt in Betracht, daß die Eltern ganz arme Leute sind, der Vater durch Taglöhnerarbeit sein und der Seinen Brot verdienen muß. Wahrlich, da muß es armselig zugehen, und nun zu dem Dutzend der Kinder noch drei kleine Würmlein hinzu! Wer will es da dem Vater verargen, wenn er klagt über des Schicksals Mächte, die ihn dazu verurteilen, „die Mädchen für die gesamte Gemeinde Sumiswald zu erziehen." Laut Aussagen der Hebamme seien bei Ankunft der Drillinge kaum die nötigen Hüllen dagewesen für eines der Kleinen, geschweige für drei. Die Nachbarsleute haben denn auch ihre Aufgabe begriffen und für die arme, einzig an Kindern so reiche, Familie Liebesgaben gesammelt. Da ist es am Platze, und es braucht schon ziemlich viel, wenn wirksam geholfen werden soll.

Glarus. Am Sonntag ertrank beim Baden im Wallensee Herr Böhm zum „Löwen" in Niederurnen.

Luzern. Am Samstag wurde vom Kapuzinerkloster in Wesemlin aus Bruder Christian nach Rothenburg auf Mission beordert. Er kam hier nicht an, dagegen berichteten italienische Arbeiter, die dem Rothbach entlang nach Fischen Umschau hielten, es liege ein Kapuziner im Bache drunten. Sofort ging viel Volk an Ort und Stelle, und man fand wirklich den Pater unterhalb Rückeringen entseelt, auf dem Gesichte liegend, im Bache; unweit von der Leiche fanden sie das Käppchen und ein Nastuch. Pater Christian, ein sehr korpulenter Mann im jugendlichen Alter von erst 26 Jahren, muß von einem Schlage gerührt worden sein.

Schwyz. Auf Rigi-Klösterli wird Sonntag den 26. ds. das große schwyzerische Schwing- und Aelplerfest abgehalten. Die Beteiligung der Mitwirkenden scheint eine starke zu werden, zumal schon zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind, größtenteils aus den Kantonen Bern, Luzern und Zürich.

Solothurn. In Olten starb infolge eines Schlaganfalles, den er vor 14 Tagen erlitten, Adolf Ammann, Geometer.

Thurgau. Herr Kaufmann Gottfried Benttner in Bischofszell ist auf einer Geschäftsreise nach Nürnberg das Opfer eines Verbrechens geworden. Er geriet in Stuttgart in die Hände von Gaunern, welche ihn zu einem Spaziergang in eine benachbarte Ortschaft verlockten und dann an einer abgelegenen Stelle im Walde überfielen und beraubten. Der Unglückliche wurde von einem Förster aufgefunden, der ihn nach Böblingen brachte, wo der Mißhandelte starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Tessin. Der als abgestürzt gemeldete Giuseppe Martinelli ist, wie die Untersuchung ergeben hat, ermordet worden. Die Thäter, zwei an der Zahl, sind bereits in Haft.

Waadt. Letzten Freitag Abend entfernte sich in dem Dorfe Buillier ein Dienstknecht aus dem Hause seines Brodherrn und entführte zwei Knaben desselben im Alter von neun und dreizehn Jahren. Trotz eifriger Nachforschungen konnte von den Verschwundenen keine Spur entdeckt werden.

Wallis. In Leytron ist die Rhone infolge der raschen Schneeschmelze über ihre Ufer getreten und hat mehr als 100 Hektaren prachtvolles Kulturland unter Wasser gesetzt. Das Elend ist um so größer, als zahlreiche arme Familien dadurch ihren vielversprechenden Gemüseertrag eingebüßt haben.

Zürich. Für das Areal der kantonalen Strafanstalt in Zürich, bekanntlich der schönste Punkt Zürichs, sind der Direktion des Gefängniswesens von der Stadt Zürich 1,250,000 Fr. offeriert worden. Ein Konsortium soll selbst 1,500,000 Fr. anerbieten.

— In Wädenswil fiel Baumeister Ferari von einer Leiter; er ergriff, um sich zu retten, die Drähte der vorbeiführenden Starkstromleitung und blieb auf der Stelle tot.

Ausland.

Frankreich. In Perpignan fanden Sonntags sehr stürmische Stierkämpfe statt. Der spanische Torero Severino Alfus genannt El Tito, 30 Jahre alt, wurde durch einen Hornspieß in den Unterleib auf der Stelle getötet, nachdem ihn der Stier in die Luft geschleudert hatte. Ein anderer spanischer Toreador erhielt gleichfalls einen Stoß und mußte, schwer verwundet, ins Spital gebracht werden. Die Menge verlangte dem gegenüber die Tötung des Stieres, die jedoch nicht erlaubt wurde. Das Publikum war nämlich darüber besonders ungehalten, daß die Stiere, eben weil sie nicht getötet wurden, schon in den meisten Arenen Südfrankreichs zur Verwendung gekommen und infolge dessen gewissermassen eingeübt sind, was die Spanier, die ausschließlich mit neuen Stieren arbeiten, nicht wußten. In Spanien werden die Stiere bekanntlich jedesmal getötet.

— Zugsentgleisung. Bei St. George d'Auriac entgleiste ein Zug, 9 Wagen wurden zertrümmert. Nach einem in Paris eingetroffenen Telegramm gab es dabei 8 Tote und 9 Verwundete.

— Die Kammer hat ihre Session geschlossen. Die Mühle klapperte ordentlich, aber Mehl war wenig zu sehen. Ein einfaches, klares und notwendiges Gesetz über Frauen- und Kinderarbeit war in der letzten Zeit eingebracht worden. Man debattierte Tage lang erhabenen Tones, fand alsdann, die Sache sei nicht reiflich geprüft und wies sie an eine Kommission. Die Armen, welch. sehnlich das Gesetz erwarteten, können weiter warten.

— Die Geschworenen zu Amiens haben einen Mann, der seine dem Trunk ergebene Frau in den Fluß gestürzt und kaltblütig ihrem Ringen mit dem Tode zugesehen hatte, freigesprochen.

Deutschland. In Düsseldorf wurde auf ministerielle Anordnung die homöopatische Apotheke des Dr. Bolveding polizeilich geschlossen und die Medikamente beschlagnahmt. Gegen Dr. Bolbeding ist ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet und sein Antrag, gegen Sicherheitsleistung von 200,000 Mark vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen zu werden, abgewiesen worden.

— Die Stadt Remscheid ist vom Kölner Oberlandsgericht verurteilt worden, einem Knaben, der durch einen von einem Lehrer erhaltenen Schlag erheblich verletzt und dauernd an seiner Gesundheit geschädigt ist, 20,000 Mark Entschädigung zu zahlen. Die Stadt wird gegen dieses Urteil, das von allgemeiner Tragweite ist, beim Reichsgericht Berufung einlegen. Sie stützt sich darauf, daß sie über die Lehrer durchaus kein Kontroll- und Bestimmungsrecht habe und deshalb auch für deren Handlungen nicht haftpflichtig gemacht werden könne.

— Frommer Bürgermeister. Im badischen Dorf Singen, Amt Durlach, hat das Bürgermeisteramt folgende Bekanntmachung erlassen: „Es darf nach dem zweiten Läuten am Sonntag Vormittag Niemand mehr an den hiesigen Brunnen Wasser holen und darf ebenfalls nach dem zweiten Läuten Niemand mehr in Werktagskleidern auf der Straße gehen. Zuwiderhandelnde werden bestraft."

— Wes Sängers Tod. In Erdorf bei Koburg war Gustav-Adolph-Feier. Mitten im Vortrag des Liedes: „Ich suche Dich ꝛc." ereilte den durch seine schöne Tenorstimme im Thüringer-Lande bekannten Lehrer Truckenbrodt aus Römhild der Tod. Er sang noch mit heller und klarer Stimme: „Du Herrlicher, Du Herrlicher, wo sind' ich Dich ꝛc.", da wankte er plötzlich und fiel einem neben ihm stehenden Sänger bewußtlos in die Arme. Der herbeigeholte Arzt konnte nur den durch Gehirnschlag eingetretenen Tod konstatieren. Tief erschüttert ging die Festversammlung auseinander.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn will mans mit Errichtung einer Uhrenfabrik versuchen und hat eine Anzahl Uhrenmacher aus Lyß und Biel im Bernerlande angeworben. Die Leute sind schon abgereist.

— In Pest wurde Montag nachts der Reichstagsabgeordnete Graf Stephan Sztaray ermordet. Der Mörder schoß durch das Fenster auf den auf seinem Bette liegenden Grafen und verwundete ihn tötlich. Der That verdächtig ist ein entlassener Beamter, der anscheinend einen Racheakt verübte.

Spanien. Der „Imparcial" erklärt, die Lage in Havanna sei kritisch geworden. Maximo Gomez rücke in Eilmärschen von Santa Clara mit 12,000 trefflich bewaffneten Truppen und Artillerie gegen Santiago und Havanna vor, die von Truppen fast entblößt seien. Ueberdies herrsche meuterischer Geist unter den Garnisonen und Freiwilligen, welche sämtlich seit März ohne Sold seien. Die Insurgenten sprengten vor Matanzas einen Militärzug; es gab 6 Tote und 18 Verwundete.

Kuba. Berichten aus Havanna zufolge macht die Brechruhr im spanischen Heere beunruhigende Fortschritte. Die Zahl der Todesfälle erreicht einen Durchschnitt von 40—60 %.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 11. Juli 1896.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Kulm. Gantschi-Weber, Rudolf, gewesener Zimmermann und Krämer von Reinach, in Menziken † Hunziker, Jakob, alt Zimmermann von Leimbach. Eingaben 22. Aug. **Laufenburg.** Rohrer, Salomon gew. Straßenwärter von Eiken †. Eingaben bis 12. August. **Muri.** Meier, Elisabeth, Fischers von Auw, in Alikon Gde. Meyenberg †. Eingaben 1. August.

Schuldenruf Luzern. Lindegger Josef sel., Professor und Negotient in Münster, heimathrechtig in Geuensee †. Eingaben bis 25. Juli Gerichtskanzlei Münster.

Benefiz. Inventarist. Blatinger Hans, gew. Bezirksrichter und Kreuzwirt, von Küttigen. Eingaben 22. August. **Muri. Villiger Joh. Kaspar, gew. Straßenwärter, von Fenkrieden, in Oberrüti †. Eingaben 12. August.

Konkurs-Eröffnung. Muri. Villiger-Ruckli, Krämer in Dietwyl. Anfechtung 21. Juli.

Liquidations-Eröffnung. Muri. End, Johann sel. gew. Spengler in Boswyl. Schluß.

Rehabilitation. Herzogenbuchsee. Beck, Thomas, Weibels von Anglikon; vergeldstagt 1880

Wahl-Vorschlag.

Als **Mitglied** des **Bezirksgerichts Aarau** wird vorgeschlagen:

Herr **Hans Lüscher, Notar**

in **Aarau,**

bisheriger Gerichtssuppleant, welcher schon im ersten Wahlgange die meisten Stimmen auf sich vereinigte.

1959] Auch Wähler ab dem Lande.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage

im **Hause Nr. 47, Rathausgasse** in **Aarau,** ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich realen Artikeln zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu gründlichen Reparatur-Arbeiten für alles Vorkommende in meinem Fache, billigste Berechnung zugesichert.

Achtungsvoll

1862] **Walter Seller, Uhrenmacher.**

V. kantonale aarg. Lehrlingsprüfung, II. Teil

für **Lehrlinge** u. **Lehrtöchter,** welche die Lehrzeit noch im Laufe dieses Jahres vollenden.

Anmeldungen bis **15. August** an die

(HRS310) Direktion des kanton. Gewerbemuseums in Aarau.

Historischer Festzug!

Da bei dem am **23. August d. J.** stattfindenden **historischen Festzug** noch einige **Reiter-** und **Fußvolkgruppen** unvollständig sind, so ersuche ich diejenigen, welche Lust haben, sich an dem **schönen Zug zu beteiligen,** sich am **Samstag den 18. dies, Abends 8¼ Uhr** bei Herrn **Holzach, Bierbrauerei** zur Einschreibung einzufinden.

1943] **Der Präsident des Zugscomités.**

Eichen-, Fohren- & Buchenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Schafisheim** bringt nächsten **Montag den 20. ds.,** nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Laubholzschlage im **„Stockmattrain",** an eine öffentliche Steigerung:

22 Eichenstämme mit 15,47 Festmeter Kubikinhalt.
12 Fohrenstämme „ 6,10 „ „
6 Buchenstämme „ 4,39 „ „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schafisheim, 15. Juli 1896.

Der Beauftragte:
Wildi, Gemeindeförster.

1946]

Waldfest

auf dem Hubel zu Kirchleerau

an der Landstraße Staffelbach-Kirchleerau

Sonntag den 19. Juli 1896

unter gefälliger Mitwirkung der löbl. Musikgesellschaft Staffelbach und des löbl. Männerchores Kirchleerau.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1952] **Lüscher** zum **„Bären".**

Sonntag den 19. Juli 1896

Musikalische Unterhaltung

im **„Bären"** in **Holziken.**

Höflichste Einladung! [1955

Dr. med Othmar Rychner, Oberentfelden

ist zurückgekehrt. [1923

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein zweistöckiges



Wohnhaus mit Scheuerwerk

in günstiger Lage im Dorfe **Buchs,** geschätzt und versichert um Fr. 4500.— nebst circa **1 Hektare 55 Aren Hausplatz, Baumgarten, Matt- und Ackerland.** Schatzung Fr. 8230.—

Nähere Auskunft erteilt

1942] **G. Wiederkehr,** Notar in **Buchs.**

Bezirksgericht Brugg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Birt, Friedrich, Hafner, von **Lauffohr;** gestorben.

Eingabefrist bis den 19. August 1896 in der Gemeindeschreiberei Lauffohr.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres **Heimwesen** mit circa 10—15 Jucharten Land, in der Nähe einer aargauischen Stadt.

Allfällige Offerten unter Chiffre S 311 an die Annoncen-Expedition **H. R. Lauerländer & Cie.** in **Zofingen.** (HRS311)

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Feine reinschmeckende **Kaffee's**
à 1 Fr. 50, 1.40 u. 1 Fr. 30 per ½ Ko.
Gebrannte **Kaffee's**
à 1 Fr. 80 u. Fr. 1. 60 „ „
Malz-Kaffee à 50 u. 60 Cts. „ „
Grüne Erbsen à 40 „ „ „
Gelbe Erbsen „ 22 „ „ „
Weiß-Böhnli „ 20 „ „ „

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Zu verkaufen: Ca. 350 Ltr. guter

Birnenmost,

bei **Heinr. Burgherr,** Säger,
1961] **Schiltwald-Schmiedrued.**

Sehr schönes

Futter-Mehl

verkauft so lange Vorrat à Fr. 16.50 per 100 Kg. mit Sack

1933] Untere Mühle in Schöftland.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!
sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von

nur Fr. 7. 50

verkaufe und zwar:



1 genau gehende **Taschen-Uhr** mit 3jähr. Garantie f. richtigen Gang.
1 herrliche **Kunstgold-Uhrkette,** echt Pariser Façon.
1 dto. **Uhrberloque.**
1 echte Wiener **Zigarrenspitze.**
2 Double **Manschettenknöpfe,** mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
2 niedliche **Ohrgehänge,** echt Silber.
1 allerneuestes **Hexierspiel.**
1 reich illustr. humorist. **Kalender 1896,** „Der Hausschatz".

alle 10 Stück zus. nur **Fr. 7. 50.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen geg. vorh. Einsendung d. Betr. oder Nachn. durch das **Spezialitäten-Magazin** von **Kommen, Zürich, Frongasse 1.**

2 Kollektionen portofrei. (N2984Z)

Brämenöl,

sicherer, nachhaltiger Schutz gegen Brämen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich empfiehlt in jedem Quantum

1950] **C. Rychner,** Seiler in Aarau.

Zum Verkauf:

9 Ster Buchenholz.
15 Ster Tannenholz.
1000 Stück Scheiterwellen.
6 Spähnehaufen.

Abfuhr sehr günstig.

Gottfr. Hunziker, Metzgers in **Kirchleerau.**

1951]

Bezirksrichter-Wahl:

Herr **Hans Lüscher, Notar, Gerichtsersatzmann** in **Aarau,**

welcher im ersten Wahlgange weitaus die meisten Stimmen (beinahe das absolute Mehr) auf sich vereinigt hat.

1963] Viele Wähler.

Schöftland, den 17. Juli 1896.

P. P.



In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser innig geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Heinr. Frey-Lüscher, Grossrat

zur untern Mühle,

nach vorausgegangener glücklicher Operation im Kantonspital in Aarau letzte Nacht 1 Uhr unerwartet an einem Herzschlage im 47. Altersjahre sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Teilnahme.

Die tieftrauernde Gattin,
Kinder und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt:
Montag den 20. Juli, vormittags 10½ Uhr
in Schöftland.

Publikation.

Die **Schulgemeinde Unterkulm** ist im Falle, folgende **Neuerstellungen** im dasigem **Schulhause** machen zu lassen:

a. In sechs Schulzimmer circa **500 m² Parquetböden.**
b. In diese Zimmer **100—120 Schulbänke** Nr. 1, 2 u. 3 St. Gallersystem. Musterbänke stehen zur Verfügung.

Uebernahmsangebote über Erstellung dieser Arbeiten mit Angabe des Preises per m² und per Stück sind zu richten an den **Gemeinderat Unterkulm** bis zum **31. ds. Mts.** Nähere Auskunft erteilt auch der Gemeinderat.

Unterkulm, den 13. Juli 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Sl. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
1941] **A. Müller.**

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt nächsten **Montag den 20. dies,** von nachmittags 2 Uhr an, im Gemeindewald **„Berg",** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

4200 Reiswellen.

Sammlung: Nachmittags ½2 Uhr unterhalb der „Langmatte".

Buchs, den 17. Juli 1896.

1964] **Die Forstverwaltung.**

Sonntag den 19. Juli 1896

Musikalische Unterhaltung

im Bade Gränichen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1970] **Stirnemann,** Badwirt.

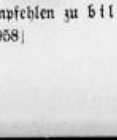
Gesucht:

Einige tüchtige Hausierer

für gangbare Artikel.

Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1902

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Aecht zu haben in Aarau bei **M. Gloor-Siebenmann;** in Küttigen bei **Gottl. Bircher;** in Kölliken bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in Niedergösgen bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1957

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Sommer-Anzüge, Sommer-Vestons, Sommer-Hosen

in **Wolle, Halbwolle** und **Baumwolle** empfiehlt für **Herren** und **Knaben** in **feiner** und **gewöhnlicher Confection**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu miethen gesucht:
Im mittleren Suhrenthal eine
Wohnung
von 4 Zimmern, auf Ende September.
Von wem, sagt die Expedition. [1927

Schweizerische
Landesausstellung Genf:
Loose à Fr. 1
empfehlen
E. & J. Brast, Waffenhandlung
1940] in Aarau.

Garantiert rein

ausgelassenes Schweinfett	10 K.	Fr. 10.90
Magerspeck	10 „ „	11.50
feinste Schinken	10 „ „	11.60
Kernschinken extra zart und mager	10 „ „	13.20
Schüfeli, Rippli	10 „ „	12.20

J. Winiger, Hosmyl (Aargau).
Filialen:
J. Winiger, Rößliladen, **Kappersmyl.**
J. Joho-Winiger, Muri (Aarg.) [H2900Q

Velo.
Eine dieses Frühjahr neugekaufte **Kissenreifmaschine (Conremaschine)** wird aus Gesundheitsrücksichten 70 Fr. unter dem Ankaufspreise verkauft.
Auskunft erhältlich auf der
1962] Postablage **Windisch.**

Einige Klafter
Buchenrugel
verkauft billigst
1935] **H. Frey-Lüscher** in **Schöftland.**

Dürre Landjäger,
prima Ware, empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
1965] in Aarau.

MAGGI'S Suppen-Würze
ist auch zu haben bei
F. S. Huber, Colonialwaren-Handlung in Oberkulm.
Originalfläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1.50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1947

Pflasterkellen:
Betonkellen, Italienerkellen, Glättekellen, Spitzkellen, Cement-Glätteisen, Maurerhämmer mit ovalem Stiel, **Italienerhämmer, Hafnerhämmer, Hafnerraspen, Senkel, Schnüre, Maurerwinkel, Meterstäbe, Metzbänder, Wasserwagen** 2c., bei
(Telephon) **Jerm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen: Circa 10—12 Ztnr.
Korn- & Waizenstroh,
bei Rud. Lüscher, Jochemen,
1922] **Unterwuhren.**

Mostsubstanz
allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert
Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Lüscher-Hunmann,** Handlung.

Kirschen-Krätten
in beliebiger Größe empfiehlt bestens
1862] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:
Ein schöner und guter, mittelgroßer
Haushund.
Von wem, sagt die Expedition. [1928

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei Gottl. Wernli im Oberthal"
1956] zu Suhr.

Ober-Entfelden.
Sonntag den 19. Juli 1896, bei günstiger Witterung
Waldfest
am sogen. Holz an der Schönenwerderstraße.
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der löbl. Feldmusikgesellschaft Oberentfelden.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
1930] **Ad. Hämmerli** zur **Insel.**

J. Burgmeier in Aarau
(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)
Piano- und Harmonium-Lager
Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Vom künftigen **Dienstag den 21. ds.** an wird in der **Ziegelhütte** in **Staffelbach** so lange Vorrat **Kalk** ausgezogen. [1953

Ein Magenmittel — von bester Güte ist der **Elsenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Rich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich **empfohlen.** — **Depots** in den **Apotheken:**
Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. H2800Y

Säg- und Nutzholz-Steigerung.
Der **Gemeinderat** von **Oberkulm** bringt künftigen **Dienstag den 21. Juli,** von mittags 12 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:
Im Gemeindewald „Eichhölzli":

6	Stück	**Schwelleneichli** mit 3,08 m³.
8	„	**Buchenstämmli** mit 2,44 m³.
5	„	**Eschenstämmli** mit 1,51 m³.
4	„	**Kirschbaumstämmli** mit 1,40 m³.
2	„	**Ahornenstämmli** mit 0,16 m³.
1	„	**Hagenbuchenstämmli** mit 0,24 m³.

Nachher in der „Lemlen":

7	Stück	**Weißtannen** (Windfall) mit 12,60 m³.

Nachher im „Einschlag":

6	Stück	**Schwelleneichen** mit 4,18 m³.
5	„	**Buchenstämme** mit 7,21 m³.
2	„	**Kirschbaumstämme** mit 1,22 m³.

Kaufsliebhaber sind hiezu freundlichst eingeladen.
Oberkulm, 14. Juli 1896. Aus Auftrag:
1937] **Jb. Steiner,** Gemeindeförster.

Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf,** verhärtetem **Ohrenschmalz** 2c von prompt übertroffener Wirkung. — Preis inkl. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depot: P. Hartmann, Steckborn.**
Depots: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin. St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke **Thurnheer.** [1841

Gutes Heu und Stroh
kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**
Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

In Schöftland
gefunden: Einige Franken Baarschaft.
Anmeldungen bis Ende Juli an's
1936] **Bezirksamt Kulm.**

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein schönes
Velo.
Auskunft bei der Expedition 1919

Neu! **Fernseher!** Verbesserte
Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Zu verkaufen:
40 Zentner guteingebrachtes, diesjähriges
Heu (Ackerfutter)
und eine junge, milchergiebige
Saanen-Ziege.
Auskunft bei der Expedition. [1938

Achtung!
Billig! Ohne Konkurrenz!
Kommet, sehet und staunet!
Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**
Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. H. Fuchsmund-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Scheunenthor-Schlösser,
Scheunenthorfallen, Stallthürschlösser, Stallthür-Riegelschlösser, Stallthürfallen mit Ringschlüssel, **Tenn-Thürlifallen, Barrenladenbänder, Krippenringe** 2c., empfiehlt
A. Leuzinger **Jerm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:



Ein junger **Hund** (Spitz), braun und weiß, bei
1954] Beck er in Unterkulm.

Die **Untere Mühle** in **Schöftland** empfiehlt
Prima Futtermais
à Fr. 15.50 per 100 Kg. mit Sack.

Ein schönes
Saugkalb
verkauft **Gottl. Hunmann,** Negotiant
1931] in **Oberentfelden.**

Gesucht.
Ein **solider, tüchtiger Geselle** kann sofort Arbeit haben bei
Franz. Füseli, Schuhmacher
1926] in **Walde** zu **Schmiedrued.**

Ein Küher
findet guthezahlte Stelle zu 8 bis 10 Kühen. Eintritt sofort oder innert drei Wochen.
Auskunft bei der Expedition. [1920

Gesucht:
Ein zuverläßiger Melker
zu 11 Kühen. Eintritt innert 14 Tagen.
1921] **J. Walther,** „Schachen", **Aarau.**

Stelle-Gesuch.
Ein junger, rüstiger Mann, der gut mit Pferden, sowie mit Rindvieh umgehen und auch melken kann, des fernern alle Landarbeiten versteht, sucht passende Stelle als **Knecht.**
Nachfrage beim Verleger. [1918

Lieben Sie
einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinlichkeiten.**
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kausch, Apoth. Lindt, Apoth. Welbezahl** u. **Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schüreh** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Ein
Glaser- oder Schreiner-Geselle
findet dauernde Beschäftigung bei
1944] **F. Vogel,** Glaser in **Kölliken.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassenes oder letzte Ostern konfirmirtes **Mädchen,** findet Stelle in einer kleinen Familie
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1969

Ein tüchtiger Bäcker
könnte in 14 Tagen eintreten und hätte beständige Arbeit. Es wird nur einerlei Brod gebacken.
Zu vernehmen bei der Expedit. [1949

Gesucht.
Ein solider, älterer **Knecht,** welcher selbständig einige Stück Vieh besorgen kann, findet einen Platz, auch für den Winter. Sich zu melden bei
Jak. Rohr, Christens
1945] in **Hunzenschwyl.**

Gesucht nach Montreux:
Ein intelligenter, gesunder und starker
Bäcker-Lehrling.
Gute Gelegenheit, die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei,** sowie die **französische Sprache** zu erlernen.
Anmeldungen nimmt bis 25. Juli nächsthin entgegen
Graf, Gemeindeschreiber
1960] in **Küttigen.**

Gesucht.
Mehrere tüchtige, solide
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung in der **Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei**
1966] von **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Bei J. Mattenberger, Metzger in **Aarau** könnte ein intelligenter **Jüngling** die
Metzgerei & Wursterei
unter günst. Bedingungen erlernen. [1884

Gesucht:
Ein williges, braves Mädchen.
Lohn nach Uebereinkunft.
Eintritt sofort bei **J. Kuelschi,** Bäcker,
1929] Pelzgasse, **Aarau.**

Wo ein rechtschaffener **Jüngling** im Alter von 16 bis 18 Jahren die
Groß- und Kleinbäckerei
gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1898

Gesucht:
Ein tüchtiger **Hausknecht** zur Besorgung von 2 Pferden und 2 Kühen. Bezahlung und Behandlung gut. Ohne gute Zeugnisse jede Anmeldung umsonst.
Auskunft bei der Expedition. [1939

Gesucht: Ein Knecht,
der wo möglich melken kann. Eintritt sofort oder in 8 Tagen.
Auskunft bei der Expedition. [1867

Langenthaler Marktbericht.
vom 14 Juli 1896.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel,	100 Kilo	5 —	6 50
Aepfel per 20 Liter		3 60	5 20
Kirschen per Kilo		— 60	— 70
Kabis u. Köhli per Kopf		— 10	— 20
Bauernanken per Kilo		2 10	2 20
Hordbrucknken per Kilo		2 10	2 20
Eier per Stück		— 5½	— 6
Extra-Kälber per Kilo		1 10	1 20
Fette Prima-Kälber per Kilo		— 82	1 08
Fette Kälber per Kilo		— —	— —
Saugkälber per Stück		28 —	53 —
Fette Schweine per Kilo		— 80	— 88

Nro. 59. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 22. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Schweiz.

— **Bundesgericht.** Am 20. Juni 1894 war der Bahnangestellte Heinrich Stamm bei dem Versuche, einen oberhalb Kriens ins Rollen geratenen schweren Kohlenwagen der Kriens-Luzernbahn aufzuhalten, getötet worden. Die Mutter des Verunglückten forderte hiefür einen Schadenersatz von 12,500 Fr.; von den Luzerner Gerichten wurden ihr 6000 Fr. zugesprochen. Beide Teile apellierten an das Bundesgericht und dieses setzte die Summe auf 2600 Fr. herab, da der Verstorbene seiner Mutter gegenüber nur in bescheidenem Maße hätte zur Unterhaltungspflicht beigezogen werden können.

— **Das Bundesgericht** hat in Bestätigung der Urteile der zürcherischen Gerichte die Klage der Mutter des am 10. November 1895 im Bahnhof Zürich durch einen einfahrenden Zug getöteten Kondukteurs Habersaat gegen die Bezahlung einer Entschädigung von 5000 Fr. wegen Selbstverschuldens des Verunglückten, der ohne Not das Geleise überschritt, abgewiesen.

— **Freisinnig demokratische Partei der Schweiz.** Der Centralvorstand hat beschlossen, zur Behandlung der im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehenden politischen Tagesfragen auf den 23. August nächsthin einen Parteitag nach Olten einzuberufen. Zu dieser Versammlung ladet Nationalrat Dr. Brenner im Auftrag durch ein Cirkular ein.

Es kommen folgende Geschäfte zur Verhandlung: 1. Eröffnung und Bericht über die gegenwärtige politische Situation. — 2. Besprechung des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen. Referent: Hr. Ständerat von Arx. — 3. Besprechung des Bundesgesetzes über Errichtung der schweizerischen Bundesbank. Referent: Herr Nationalrat Heller. — 4. Eventuelle weitere Tagesfragen. — Den Vertretern der Presse aller Richtungen steht der Zutritt zu den Verhandlungen frei. Beginn nachmittags halb 2 Uhr präzis.

— **Schweiz. Turnverein.** Der Rechnungsbericht des schweiz. Turnvereins pro 1895 ergab eine Totaleinnahme von Fr. 25,172, wovon zusammen etwa 16,000 Fr. Bundessubventionen, der Rest auf Beiträge der 21,872 Mitglieder entfällt.

— **Viehverkehr.** Der Bundesrat beschloß am 17. d. Mts., vom 20. Juli an die Einfuhr von Schweinen aus dem Ausland zu verbieten. Für über 60 Kilo schwere Schweine kann das eidg. Landwirtschaftsdepartement Einfuhr-Bewilligungen erteilen, wenn der betreffende Kanton sich verpflichtet, die eingeführten Tiere in geeignete, in der Nähe der Schlachtlokale sich befindende und leicht desinfizierbare Stallungen zu verbringen und die Tiere bis zur Ausschlachtung sanitätspolizeilich bewachen zu lassen. Für Schweine bis und mit 60 Kilo werden nur ausnahmsweise Einfuhrbewilligungen erteilt, in welchem Falle eine 30tägige Stallquarantäne gefordert wird.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf. (Mitget.) Der Besuch der Landesausstellung hat bereits erfreuliche Dimensionen angenommen. Die hart aufeinanderfolgenden Feste bringen außerordentliches Leben und der Fremdenandrang ist bereits ein erheblicher.

Zu Ende dieses Monats und in den ersten Tagen des August findet das kantonale Turnfest statt. Die verschiedenen Uebungen finden in verschiedenen Lokalitäten statt, da die Ebene von Plainpalais, die hiefür immer in Betracht kam, heute mit Ausstellungsbauten bedeckt ist. Abends Turnproduktionen in den Bastions mit Konzert des Ausstellungsorchesters und Ballet.

In den letzten Tagen sind zahlreiche Gesellschaften in der Ausstellungsstadt eingetroffen, unter anderm der Gesangsverein „Harmonie" in Zürich, der mit seinen beiden Konzerten einen gewaltigen Erfolg errungen hat.

— **Schweiz. Landesausstellung.** Das „St. Galler Tagbl." legt energisch Verwahrung ein gegen die an der Landesausstellung projektierten „Schönheitskonkurrenzen" von Frauen und Jungfrauen, Männern und Kindern. Es schreibt: „Daß keine anständige schweizerische Frau irgendwelchen Standes ihre Mitwirkung zu einem solchen Skandale leiht und daß sich des weiteren auch kein Mann, in welchem noch ein Funke von Ehrgefühl lebt, zu einer solchen Preisgebung seiner Persönlichkeit hergeben kann, liegt auf der Hand. Wenn aber Kinder in dieser Weise mißbraucht werden wollten, so bezeichnen wir das geradezu als eine unserem Lande zugedachte Schmach. Hetären beiderlei Geschlechts wird es vielleicht nie zu wehren sein, sich in der geschilderten Weise preiszugeben; daß aber Unmündige in solchen Schmutz der Gestmung hineingezogen werden, muß, wenn immer möglich, verhindert werden. Derartige Prostitution mag in Amerika, mag in Belgien, mag in Ungarn als zulässig erscheinen; in unserem Schweizerlande ist diese Herabwürdigung des Menschen zu einem auf die Schau gestellten Stück Vieh energisch zurückzuweisen. Wir müssen in der geplanten Ausstellung im „Feenpalaste" des Parc de Plaisance einen Schandfleck auf dem Ehrenschilde der schweizerischen Landesausstellung erblicken und bitten vor allem aus die schweizerische Presse, gegen solche Ungebühr Protest einzulegen."

— **Vom Heiraten.** Die Heiratschancen des schweiz. Töchter betragen vom 15. bis 20. Altersjahr 14½ Prozent. Im Alter von 20 bis 25 Jahren steigt die Heiratsziffer auf 52 Prozent; von 25 bis 30 Jahren fällt dieselbe auf 18, von 30 bis 35 auf 15, von 35 zu 40 auf 3¾, von 40 bis 50 Jahren schwindet die Aussicht der alten Jungfer, einen Lebensgefährten zu bekommen, auf drei Achtel eines Prozentes. Eine Witwe jeden Alters besitzt so viel Anziehungskraft als 76 Jungfern zusammengenommen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. Juli. Der Bundesrat hat die eidg. Volksabstimmung über die drei Bundesgesetze: betr. die Gewährleistung beim Viehhandel, betr. das Rechnungswesen der Eisenbahnen und betr. die Disziplinarstraforduung für die eidg. Armee auf Sonntag den 4. Oktober angeordnet. Für diese Abstimmungsvornahme wird vom Regierungsrat eine besondere Verordnung erlassen.

Beim Regierungsrat liegen in Vorbereitung: 1. Die Entwürfe von Grosratserlassen über die Verdoppelung der Patentgebühren der Kreditanstalten und die Erhöhung der Wasserrechtszinse. 2. Die Entwürfe von Pflichtenheften für die Anlage der projektierten Straßenbahnen Schöftland-Aarau, Zürich-Bremgarten und Zürich-Baden. Dem Großen Rat wird hievon Kenntnis gegeben mit dem Ersuchen, für die Behandlung dieser Geschäfte schon jetzt Kommissionen zu bestellen.

Auf einen bezüglichen Bericht der Staatswirtschaftsdirektion wird die Braustuer auch für 1896 auf Fr. 1. 80 pro mille festgesetzt.

Das Komite der Gruppe 39 (Landwirtschaft) der schweiz. Landesausstellung in Genf teilt mit, daß für die vom 10.—20. September stattfindende Zuchtviehausstellung 741 Tiere angemeldet worden seien, während nur 350 zugelassen werden können. Die 350 Tiere müssen daher durch eine Vorschaukommission ausgewählt werden.

Für die Braunviehrasse, von welcher 100 Stück ausgewählt werden und die für den Aargau allein in Betracht kommt, weil nur Tiere dieser Rasse angemeldet sind, soll die Vorschau durch eine gemeinsame Kommission vorgenommen werden, bestehend aus den HH. Kamenisch in Sarn (Graubünden), Zneichen von Muri und Dr. Gisell von St. Gallen als Mitglieder und Bertschinger in Pfäffikon (Zürich) als Ersatzmann. Der Regierungsrat erklärt sich mit dem in Aussicht genommenen Vorgehen einverstanden. —

Infolge eines durch die Finanzdirektion empfehlend begutachteten Gesuches des aarg. Jagdschutzvereins wird den Jagdberechtigten der Abschuß der Wildenten auch während der Monate August 1896 und Januar und Februar 1897 allgemein und ohne Taxe gestattet.

Es erhalten die regierungsrätliche Genehmigung: 1. Das neue Waldreglement der Ortsbürgergemeinde von Niuiken und 2. die Hauptrevision des Wirtschaftsplanes zum Gemeindewald von Bottenwyl.

Das Bezirksgericht Kulm hat einen Kantonseinwohner wegen unbefugter Ausübung des Geschäftsagentenberufes mit Strafe belegt. Derselbe erhob gegen dieses Urteil den Rekurs wegen Verfassungsverletzung an das Bundesgericht. Das Bundesgericht wies aber den Rekurs ab, wesentlich mit folgender Begründung: „Die Verfassungsverletzung soll darin bestehen, daß Rekurrent ohne Gesetz bestraft wurde (Art. 19 der K.-V.). Nun erfolgte die Bestrafung allerdings in erster Linie auf Grund einer großrätlichen Verordnung betreffend die Geschäftsagenten, § 14; Rekurrent anerkennt, daß der aargauische Große Rat befugt gewesen sei, eine Verordnung betr. Geschäftsbetrieb und Kautionsleistung der Geschäftsagenten zu erlassen; dagegen bestreitet er dem Großen Rat die Kompetenz, in der betr. Verordnung Strafbestimmungen, speziell auch solche wegen unbefugter Ausübung von Berufshandlungen eines Geschäftsagenten zu erlassen.

Art. 93,4 der K.-Verfassung bestimmt, daß der Große Rat eine Verordnung erlassen solle „über den Geschäftsbetrieb und die Kautionsleistung der Geschäftsagenten." Dieser Auftrag ist allgemein gehalten; Beschränkungen desselben sind nicht aufgestellt; speziell wird dem Großen Rat auch nicht das Recht abgesprochen, Strafbestimmungen über die Materie zu erlassen. Solche Strafbestimmungen waren aber nötig, um die Durchführung und Handhabung der Verordnung zu sichern; speziell mußte zu diesem Zwecke wohl auch die unbefugte Ausübung von Berufshandlungen der Geschäftsagenten mit Strafe bedroht werden. Unter diesen Umständen geht jedenfalls die Präsumtion dahin, daß Art. 93,4 der K.-V. dem Großen Rat in der fraglichen Materie auch zum Erlaß von Strafbestimmungen, speziell von solchen der hier in Frage stehenden Art, habe Vollmacht und Auftrag erteilen wollen; gegen diese Präsumtion ist nun ein Gegenbeweis nicht erbracht; es muß daher an derselben festgehalten werden, dies um so mehr, als sie durch die Autorität des Großen Rates als der obersten kantonalen Behörde gestützt wird. Demgemäß ist anzunehmen, daß der Große Rat des Kantons Aargau im Sinne des Art. 93,4 der K.-Verfassung befugt war, die angefochtenen Strafbestimmungen aufzustellen; indem sodann das rekursbeklagte Bezirksgericht dieselben zur Anwendung brachte, hat es genannten Art. 93 nicht verletzt. Angesichts der in Art. 93 enthaltenen Delegation sodann kann auch nicht gesagt werden, daß Art. 19 der Kantonsverfassung resp. der Grundsatz: »nulla poena sine lege« verletzt worden sei.

— Die Regierung schlägt in dem Entwurf zu einem **neuen Steuergesetz** vor, die gesteigerte Progression und Depression mit Rücksicht auf die große Zahl kleiner, stark belasteter Gemeinden nur für die Staatssteuer anzuwenden.

Der Hauptparagraph des Gesetzes lautet: „Die Bedürfnisse des Staates, soweit sie aus dem Ertrage des Stacksgutes und den übrigen Einkünften nicht befriedigt werden können, sind durch direkte Staatssteuer zu decken. Zur Förderung volkswirtschaftlicher und sozialer Aufgaben des Staates und der Gemeinden ist dem Großen Rat die Befugnis eingeräumt, alljährlich zu der in der Staatsverfassung bewilligten halben Steuer eine neue Viertelssteuer zu erheben."

Bezüglich der Steuerpflicht ist neu, daß durch den Staat auch das Vermögen und der Erwerb der Eisenbahnen besteuert werden kann. Für die Armenbedürfnisse können auch die Einwohner in Anspruch genommen werden. Das Existenzminimum erhöht der Entwurf von 400 auf 600 Fr.

Eine Vergleichung der Steueransätze des neuen Entwurfes gegenüber dem bisherigen Gesetz ergibt Folgendes: 1. Erwerbsteuer. Die Steuer ist erleichtert für einen Erwerb bis auf 1800 Fr., bei 1900 Fr. ist sie gleich. Von 2000 Fr. an beginnen die Erhöhungen gegenüber der bisheriger Steuer, Anfangs schwach, dann stärker. 2. Vermögenssteuer. a) Die Vermögenssteuer bleibt in der bisherigen Stärke bei Vermögen in Kapitalien oder Gewerbefonds bis zum Betrage von 25,000 Fr.; bei Vermögen in Grundstücken bis zum Betrage von 37,500 Fr. und bei Vermögen in Gebäulichkeiten bis zum Betrage von 50,000 Fr. b) Bei größern Vermögen tritt Mehrbelastung ein.

Der Regierungsrat berechnet die mutmaßliche Erhöhung der ganzen Staatssteuer auf 100,000 Fr. Mit Hinzurechnung einer neuen Viertelssteuer ergibt sich als Rein-Einnahme für die künftige %-Steuer ein Betrag von 720,000 Fr. oder gegenüber dem Reingewinn pro 1895 eine Mehreinnahme von 290,000 Fr. —

Zu dem Entwurf für das Steuergesetz bemerkt „Schw. Fr. Pr.", es könne davon erst dann die Rede sein, wenn durch Revision der Verfassung die Grundlage für einen Steuerausgleich unter den Gemeinden im Sinne der Entlastung derselben im Schul- und Armenwesen geschaffen, sowie bessere Garantien für richtige Steuerschatzung und ernsthafte Ahndung der Steuerhinterziehung geboten seien.

— **Anstalt für schwachsinnige Kinder** in Biberstein. Dem Bericht für die Jahre 1894 und 1895 entnehmen wir folgendes:

„Auf Januar 1894 beherbergte die Anstalt 31 Pfleglinge, wovon 22 Aargauer und 9 Außerkantonale; im Laufe des Jahres 1894 traten 7 ein und schieden 5 Kinder aus der Anstalt, so daß sich am Schlusse genannten Jahres die Gesamtzahl der Zöglinge auf 33 belief, wovon 27 Aargauer und 6 Außerkantonale. Im folgenden Berichtsjahr wuchs die Zahl unserer Schutzbefohlenen bis auf 40, 15 Knaben, 25 Mädchen, so daß Ende 1895 33 Aargauer, 1 Graubündner, 3 Berner und 3 nicht schweizerische Kinder (versorgt von A. E. V. Rheinfelden) die Wohlthat der Anstalt benutzen konnten. Die Unterbringung der Alters halber aus der Anstalt tretenden Zöglinge stößt bereits auf Schwierigkeiten, und wird diese wichtige Frage und deren Lösung unsere Direktion noch wiederholt beschäftigen müssen; die Kinder, welche in physischer und moralischer Beziehung durch die Anstalt in möglichst geebnete Bahnen gelenkt worden, dürfen nicht ohne Weiteres im Jünglings- und Jungfrauenalter dem Zufall überlassen bleiben. — Der Gesundheitszustand der Anstaltskinder kann als ein normaler bezeichnet werden."

— **Aarau.** Zum Mitglied des Bezirksgerichts wurde am letzten Sonntag gewählt Herr Notar Hans Lüscher mit 2187 von 3382 Stimmen. Herr Stirnemann in Gränichen brachte es auf 787 Stimmen.

— **Bez. Kulm.** In Gontenschwil wurde am Platze des verstorbenen Hrn. Pfarrer Zschokke Herr alt Vizeammann Bolliger zum Mitglied des Großen Rates gewählt.

— In Menziken wurde letzten Freitag morgen die Jungfer M. Sager im Abort tot aufgefunden. Der stattgehabte Augenschein durch das Bezirksamt Kulm konstatierte Herzschlag als Todesursache.

— **Schöftland.** Die Teilnahme am Begräbnis des Hrn. Heinrich Frey-Lüscher gestaltete sich zu einem wohlthuenden Beweis für die große Achtung und Liebe, die der Verstorbene in allen Kreisen der Bevölkerung genossen hat. Beim Trauerhause hielt Herr Rat. Rat Lüthy vor einer immensen Volksmenge seinem allzufrüh verstorbenen Freunde einen von Herzen kommenden und darum auch zu Herzen gehenden warmen Nachruf, worin er der Verdienste des Verewigten um Familie, Gemeinde und Staat ehrend gedachte. Ruhig vollzog sich das große Geleite zum stillen Friedhof, wo er den ewigen Schlaf schläft. Die Feier in der Kirche wurde durch zwei Liedervorträge des gemischten Chors und einen Orgelvortrag des Herrn Obrist verschönt und es senkte sich eine weihevolle Stimmung über das dicht gedrängt volle Haus. Mit tiefer Wehmut nahmen wir vom blumengeschmückten Grabe unseres unvergeßlichen Freundes Abschied. Mögen die Zephire des Friedens es umfächeln!

— **Dürrenäsch.** (Einges.) Das Preisturnfest des Bezirks Kulm, das letzten Sonntag unter starker Beteiligung sowohl von Seite der Turner als auch von Seite des Publikums stattgefunden hat, nahm, trotzdem sich das Wetter, wenigstens am Morgen, den Dürrenäschern nicht gerade günstig zeigte, einen flotten Verlauf und es werden sich die Teilnehmer noch lange Zeit mit Freuden an den schönen Tag in Dürrenäsch erinnern. Ein spezielles Komplimet gebührt der Festgemeinde, die sich flott herausgeputzt hat und die es verstanden, die Turner und das Publikum in jeder Beziehung zu befriedigen. Gearbeitet wurde tapfer und teilweise auch recht schön, doch sind nach dem Urteil des Kampfgerichts, in dessen Namen Hr. Joho von Schöftland referierte, leider seit dem letzten Turnfest in Gontenschwil wenig Fortschritte zu konstatieren. Darum vorwärts!

Diplome im Sektionswettturnen haben erhalten: 1. Beinwil a. S., 2. Reinach, 3. Menziken, 4. Dürrenäsch, 5. Schöftland und 6. Oberkulm.

Im Kunstturnen haben Preise erhalten: 1. Weber Max, Reinach; 2. Eichenberger Emil, Beinwil; 3. Hediger Adolf, Reinach; 4. Steiner Fritz, Dürrenäsch; 5. Suter Hermann, Reinach; 6. Zehnder Adolf, Oberkulm 2c.

Im Nationalturnen: 1. Häfeli Adolf, Seengen; 2. Sandmeier Karl, Seon; 3. Buchser Hans, Reinach; 4. Hunziker Hans, Reinach; 5. Gautschi Hermann, Oberkulm; 6. Gloor Jakob, Niederhallwil 2c.

— **Brugg.** Viehmarkt vom 14. Juli.*) Der heutige Viehmarkt erfreute sich einer starken Zufuhr. Die Kontrole ergab: 187 Ochsen, 389 Kühe und Rinder, 185 Schweine; total 761 Stück.

Der Handel auf dem Großviehmarkt war kein lebhafter, eine Preisveränderung seit letztem Markt ist nicht zu konstatieren.

Sehr ungünstig gestaltete sich der Verkehr auf dem Schweinemarkt. Trotzdem 10 bis 12 Wochen alte Springer zu 15—17 Fr. offeriert wurden, konnte nur wenig verkauft werden.

*) Für letzte Nummer zu spät eingetroffen. Die Red.

— **Bez. Lenzburg.** Die Einwohnergemeinde Ammerswil hat ihrem Lehrer Gehrig die Besoldung in Anbetracht seines vieljährigen treuen und gewissenhaften Schuldienstes um Fr. 100 und der Arbeitslehrerin Fräulein Rodel, welche erst letztes Jahr gewählt wurde, um Fr. 25 erhöht. Sodann stellte die Ortsbürgergemeinde der Einwohnergemeinde für eine neue Bestuhlung im Schulzimmer die erforderlichen Geldmittel aus der Forstkasse zur Verfügung.

— **Freiamt.** Die Einwohnerversammlung Wohlen hat obne Diskussion und Opposition beinahe einstimmig die Vorschläge des Gemeinderates und der Schulhausbaukommission angenommen. Sie gingen dahin:

1. Die Gemeinde beschließt die Erstellung eines neuen Schulhauses nach den Plänen des Herrn Architekt Moser und überträgt demselben die Bauleitung.
2. Dem Gemeinderat wird ein Kredit von 200,000 Fr. zu diesem Zwecke erteilt.
3. Behufs Uebernahme des Baues soll sofort eine Konkurrenz eröffnet werden. Bei Verteilung der Arbeiten sollen in erster Linie die Handwerker von Wohlen, soweit möglich berücksichtigt werden.

Frickthal. Das Sanatorium in Rheinfelden ist am 15. Juli eröffnet worden. Die Kommission hat alles aufgeboten, um für dieses neue Humanitätsinstitut die neuesten und praktisch bewährtesten Badeeinrichtungen zu erwerben, und es steht zu erwarten, daß das in seiner Art einzig dastehende Sanatorium zur Heilstätte von Hunderten und Tausenden armer Leidenden werde. Während in Deutschland mehr als 30 Armenspitäler existieren, ist das neugebaute Sanatorium Rheinfelden in der Schweiz bisher das einzige derartige Institut. Der Bau bietet neben der Wohnung des Verwalters und des nötigen Personals Raum für ca. 35 bis 40 Patienten, jedoch ist, im Falle sich die Räumlichkeiten als ungenügend erweisen würden, eine Erweiterung vorgesehen. Der Bau des Sanatoriums erforderte eine Bausumme von Fr. 115,000, welche Summe teils durch staatliche, teils durch private langjährige Unterstützung nahezu gedeckt ist. Da der tägliche Pensionspreis (inbegriffen Zimmer, Sole, Arzt und Bedienung) nur Fr. 2. 70 beträgt, ist ein jährliches Defizit von Fr. 2500 bis 3000 unvermeidlich und die Anstalt ist also auch für die Zukunft auf die Mildthätigkeit wohlhabender Menschenfreunde angewiesen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau verunglückte beim Baden eine ca. 19jährige Tochter Bab. Menzi in Schwänberg.

Basel. Der kürzlich verstorbene Basler Bürger Heinrich Köchlin, gewesener Uhrenmacher, hat das Almosenamt und die Waisenanstalt Basel zu Haupterben seines Vermögens ernannt und dem Bürgerspital ein Legat von 10,000 Fr. vermacht. Die Erbschaft, welche den beiden erstgenannten Instituten zufällt, wird zusammen auf ungefähr 60,000 Fr. gewertet.

— Am Freitag starb im Alter von 73 Jahren der Direktor der allgemeinen Musikschule in Basel, Herr Bagge, Ehrendoktor der Universität Basel und geschätzter Musikschriftsteller.

— Freitag mittags um 12 Uhr wurde die Leiche eines ca. 3jährigen Knaben aus dem Rheine gezogen. Der Knabe war unbekleidet und dürfte mit dem vor einigen Tagen beim Baden in der Aare Ertrunkenen identisch sein.

— An der Riehenstraße wurde am Donnerstag vormittag in der Nähe des „Bäumlihof" die Leiche eines Grenzwächters aufgefunden. Die Leiche wies eine Schußwunde auf. Ueber das Nähere verlautet nichts Bestimmtes.

Baselland. Der Kirschenertrag, schreibt man aus Arisdorf, ist hier bedeutend größer, als man ihn vor der Kirschenernte taxierte. Die Kirschen sind aber dieses Jahr auch ein sehr gesuchter Artikel, wohl darum, weil es eben in den meisten Landesteilen des Baselbietes und des angrenzenden Frickthales wenig oder keine giebt. Die Händler bezahlen per Pfund 15 bis 18 Rp., je nach Qualität, während in guten Kirschenjahren blos 5 bis 7 Rp. gelöst wurden und zudem noch geringe Nachfrage war. Die meisten Kirschen aus unserer Ortschaft wurden nach der Bögbergstation Augst spediert und gelangten zum Wiederverkauf nach Zürich und Winterthur.

Bern. Der Rotlauf unter den Schweinen des Jura nimmt zu. Neue Fälle werden von Cornol und Miecourt gemeldet.

Graubünden. Letzter Tage wurde in Fetan ein Mann zur letzten Ruhestätte geleitet, der insbesondere von seiner Heimatbevölkerung einen dankbaren Nachruf verdient; es ist dies Herr Antonio Schucany. Derselbe reiste, kaum der Dorfschule entwachsen, mit dem dürftigen Notheller vorerst nach Chur. Hier weilte er aber nicht gar lange. Es lockten ihn die glänzenden Geschäfte seiner Landsleute im schönen Italien. Nach kurzer Zeit erwarb er hier in einem Kaffeehaus durch Fleiß und freundliches Benehmen zahlreiche Freunde und Gönner. Nachdem er sich ein kleines Kapital erspart hatte, gründete er in Gesellschaft mit einem Freunde in Neapel ein eigenes Geschäft. Durch taktvolle und umsichtige Führung blühte dasselbe immer mehr auf und trug in der Folge die herrlichen Früchte, deren sich heute die vielen Erben (Intestats- und Testarerben) erfreuen dürfen. Laut authentischen Quellen soll seine Hinterlassenschaft zwischen zwei und drei Millionen Franken betragen. Nachdem Herr A. Schucany schon bei Lebzeiten Privaten und der Gemeinde Fetan viel Gutes gestiftet, besonders nach dem Brande 1885 ärmere Beschädigte unterstützt und der allgemeinen Liebesgabenkasse einen reichen Beitrag gespendet, sodann der Gemeinde aus eigenen Mitteln eine köstliche Kirchturmuhr geschenkt hatte 2c., testierte er jetzt seiner Gemeinde die schöne Summe von Fr. 100,000.

— Die rhätische Bahn wird benutzt; sie trägt so starke Schwärme Touristen aus dem Bahnhof Chur nach Thusis, daß den Churern fast etwas bange wird.

Der Verkehr über Maloja, Julier, Flüela, ist in den letzten Tagen gewaltig angewachsen.

— Auf einer Weide in Medels wurden zwei Rinder und eine Kuh vom Blitz erschlagen.

Luzern. Die älteste Bewohnerin in der Stadt Luzern feierte am 17. d. den 96. Geburtstag. Es ist dies Frau Josepha Kopp-Gilli von Münster, Witwe des Schultheißen und Tagsatzungspräsidenten Jakob Kopp sel., dessen Name in der Geschichte des Kantons eine hervorragende Stellung einnimmt. Frau Witwe Kopp wurde am 17. Juli 1801 geboren; sie erfreut sich noch geistiger Frische und verlebt, von Kindern, Enkeln und Urenkeln umgeben, einen schönen Lebensabend.

— In Hochdorf wird am 23. August d. J. die 500-jährige Gedenkfeier zur Erinnerung an die Aufnahme von Hochdorf, Urswyl, Rothenburg mit den zugehörigen Weilern und Höfen in die Republik Luzern abgehalten, die sich zu einem patriotischen Volksfeste gestalten soll. Die Theatergesellschaft von Hochdorf wird im Freien ein Festspiel aufführen, an dem sich mehrere hundert Personen Fußvolk und Reiter beteiligen. Außer dem denkwürdigen Ereignisse kommen auch andere Partien aus der Schweizergeschichte von der ältesten Zeit bis zum 16. Jahrhundert zur Darstellung, ausgestattet mit allegorischen Bildern.

— Im Luzerner Kurhaus wurden beim Spieltische einem deutschen Herrn fünf 100-Markscheine nebst zwei Rundreisebilletten entwendet. Der anwesende Polizeibeamte faßte Verdacht auf drei Individuen, die aus den Sälen verschwunden waren. Es gelang, sie zu arretieren; zwei saßen auf einer Bank am Quai, der dritte wurde beim Bahnhof erwischt; es waren Fremde. Man fand auf ihnen ziemlich viel Barschaft, nicht aber die Markscheine. Da entdeckte man den andern Morgen früh unter der Bank, auf welcher die Zwei verhaftet worden, ein Büschel Banknoten, darunter richtig die 100-Markscheine.

St. Gallen. Das Volk steht auf. Eine 600 Mann starke Antiboykottversammlung der städtischen Gewerbevereine beschloß oppositionslos einstimmig die Resolution: „Die Versammlung erklärt das Vorgehen der boykottierenden Arbeiterführer als frivolen Rechtsbruch, ersucht die Bauereibesitzer, im Interesse des ganzen Gewerbestandes bei ihren Beschlüssen zu verharren und allen weitern Unterhandlungen mit der Arbeiterschaft vorgängig die Aufhebung des Boykotts zu verlangen."

Schwyz. Letzten Samstag nachmittag fiel beim Kirschensammeln in Seewen ein 15jähriger Knabe von der nassen Leiter herunter und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem das junge Leben in der folgenden Nacht erlag.

Schaffhausen. Der Blitz schlug vor einigen Tagen in den elektrischen Leitungsdraht für die bengalische Beleuchtung des Rheinfalles und entzündete ein bengalisches Licht, das wahrscheinlich bei der vorhergegangenen Beleuchtung nicht verbrannt war. Die Fremden in den umliegenden Hotels hatten dann nachts um 1 Uhr eine zweite Rheinfallbeleuchtung zu schauen, bei welcher allerdings die Raketen fehlten, aber dieses Schauspiel besorgte der unaufhörliche Blitz und Donner weit großartiger als hundert Raketen.

Solothurn. In Winznau hat eine Frau Krummenacher beim Glätten Petroleum auf die schwach glimmenden Kohlen nachgeschüttet; sie liegt schwer verbrannt im Spital.

— O, heie heie! Die ultramontanen „Olt. Nachr." schreiben in ihrer Nr. 84: „Es wäre der gemeinnützigen Gesellschaft zu empfehlen, ihren 12 Geboten für Pflegeeltern ein 13. beizufügen: Schriften und Bücher, die Glauben und Unschuld der Kinder gefährden, wie z. B. das „Olt. Tagbl." haltet von eurem Hause fern."

— Mit kleiner Mehrheit wurde zum Oberamtmann v. Dornach-Thierstein der konservative Kandidat, Amtsschreiber Fridolin Roth, gewählt.

Uri. Aus Hospenthal wird geschrieben: Letzte Woche fuhr ein Kutscher einen Herrn und eine Dame in einem Einspänner nach Meiringen. Auf der Grimselstraße wurde ihm das Pferd während der Fahrt durch einen herunterrollenden Stein getötet. Wie nun der arme Mann ganz trostlos über den Verlust seines einzigen Pferdes dastand, fuhr eine englische Familie vorüber. Sie erkundigte sich teilnahmsvoll nach dem Unglück und machte dem armen Manne ein kleines Geschenk. Letzter Tage nun sandte dieselbe Familie durch Hrn. Seiler in Gletsch dem Kutscher 1000 Fr., damit er sich ein neues Pferd kaufen könne. Gewiß eine schöne und seine Art, seinen Wohlstand zu benützen.

Zürich. Der Töchterchor Schlieren unternahm am 12. und 13. Juli eine wohlgelungene Reise auf die Mythen. Ein gewagtes Unternehmen, für das wir die Verantwortlichkeit nicht übernehmen möchten.

— In Egg wurde letzten Samstag Abend eine alte Frau von einem Velofahrer überfahren und so verletzt, daß sie ihren Verwundungen erlegen; die Sektion durch den Gerichtsarzt konstatierte einen Schädelbruch und Bluterguß in das Gehirn. Der leichtsinnige Urheber des schweren Unglücks, der in angeheitertem Zustande die alte Frau überrannte, wurde in der Person eines in Egg in Arbeit stehenden Zimmermanns verhaftet.

— Der Regierungsrat wählte zum Polizeihauptmann Dr. jur. Rappold von Rheinau, Advokat in Feuerthalen.

— Zu dem Kantonalturnfest in Küßnacht sind mit 67 Sektionen 1500 Turner erschienen. Das Festwetter war ausgezeichnet. Leider kamen auch Verletzungen vor; zwei davon sind ernster Natur. Die Polizei verhaftete auf dem Festplatze drei Taschendiebe.

— In Zürich trafen am Sonntag abend über 400 Turner und Turnerfreunde aus Sachsen ein, empfangen von der Stadtmusik Zürich. Hier teilte sich die Gesellschaft. Etwa 300 Mann giengen zum Kantonalturnfest nach Küßnacht; von den übrigen bereist ein Teil die Schweiz, ein anderer Teil geht nach Italien, Spanien, Tunis und Aegypten.

Ausland.

Deutschland. Ueber körperliche Züchtigung der Schüler hat das Oberverwaltungsgericht unlängst folgende Entscheidung gefällt: „Der Lehrer ist zur Vornahme „empfindlicher körperlicher Züchtigungen", und zwar sowohl bei Schülern einer andern, wie auch bei solchen einer eigenen Klasse absolut berechtigt. Da das Verhalten der Schüler auch außerhalb der Schule der Schulzucht unterliegt, so darf die Züchtigung seitens des Lehrers selbstredend auch außerhalb der Schullokalitäten stattfinden. Dasselbe Recht hat auch der Geistliche in seiner Eigenschaft als Religionslehrer. Die Schulzucht kann nur dann Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens werden, wenn eine merkliche oder wesentliche Verletzung des Schülers stattgefunden hat. Als merkliche oder wesentliche Verletzung gilt aber nur eine solche, welche Gesundheit und Leben des Schülers „nachweislich" gefährdet. Blutunterlaufungen, blaue Flecken und Striemen gehören nicht hierzu; denn jede empfindliche Strafe läßt solche Erscheinungen zurück." Gute Aussichten für pädagogische Leistungen und Wohlanst! bemerkt dazu die „Frkf. Ztg." Die ordentlichen Gerichte haben bisher über das Züchtigungsrecht der Lehrer anders geurteilt und Prügel, die Blutunterlaufungen und Striemen hinterlassen, als Ueberschreitungen des Züchtigungsrechts angesehen und bestraft. Dabei sollte es mindestens bleiben, wenn man bei der falschen Meinung beharrt, ohne Prügel gehe es in der Schule nicht.

— In Stuttgart findet vom 1. bis 3. August das fünfte deutsche Sängerbundesfest statt. 14,300 Sänger aus dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn haben bereits ihre Beteiligung an dieser großartigen musikalischen Vereinigung in Schwabens schöner Hauptstadt zugesagt. Dieser ungewöhnlich starke Zudrang, die sorgfältigen, im großen Stile angelegten Vorbereitungen, der einzigartige Festplatz, welcher durch die zuvorkommende Einräumung der unvergleichlich schönen königl. Anlagen gewonnen ist und endlich der an sich schon begeisternde Umstand, daß die Sängerschaft Alldeutschlands hier sich erstmals im Mittelpunkt eines Landes versammelt, das in jeder Hinsicht eine klassische Heimat des deutschen Liedes genannt werden darf, deuten heute schon auf einen glänzenden Verlauf des Festes hin.

— Schöner Fang. Ein unbekannter junger Mann erganuerte auf der Post in Crefeld eine an eine dortige Firma gerichtete Anweisung auf 300 Mark und ein Wertpacket mit 26 Aktien à 300 Mark und 25 à 1500 von der Rheinisch-Westfälischen Bank. Der Thäter ist verschwunden.

Frankreich. Die vom Bildhauer Paul Dubois der Jungfrau von Orleans in Reims errichtete Statue, welche 150,000 Fr. gekostet, stellt die Befreierin Frankreichs hoch zu Pferde dar, fast in den Steigbügeln stehend, mit erhobenem Schwerte und ekstatischem Blicke, wie sie beim Verlassen der Kathedrale von Reims sagt: „Mein König ist gekrönt. Aber noch ist nicht alles vollbracht, es bleiben noch Engländer in Frankreich." Das Bildwerk gilt als eines der schönsten Dubois'. Der Präsident hat dem Künstler das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen, welche Auszeichnung außer dem Direktor der Ecole des Beaux Arts nur wenigen Künstlern zuteil ward.

Italien. In Tregnago bei Verona starb vor wenigen Tagen ein alter Advokat, der vier Kinder hinterließ. Diese hatten bisher kümmerlich genug gelebt, eine Tochter hatte sich sogar als Dienstmagd verdingen müssen, weil der alte Vater nichts hergab und auch wenig zu haben schien. Als man aber nach seinem Tode seine Wohnung und Bureaux durchsuchte, fand man an verschiedenen Stellen verborgene Sparkassenbücher und Obligationen, die zusammen ein Vermögen von 800,000 Lire darstellen. Bis dahin hatte der Geizhals es verstanden, diese Schätze geheim zu halten, sowie zwei Schuhläden voll Zigarrenstummeln, die er, wer weiß wo, nach und nach aufgelesen hatte, um sich in seinen alten Tagen die Sorgen damit hinwegzurauchen.

— Der Mailänder „Secolo" bezeichnet den gegenwärtigen Sommer als einen der heißesten dieses Jahrhunderts.

England. Die Velocipedfabrik Humber in Conventrey wurde Freitag morgen durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört, und mit ihr mehrere Nachbargebäude, 600 Arbeiter sind nunmehr arbeitslos.

Spanien. Madrid. Viele Mütter der nach Cuba entsendeten Soldaten unterzeichnen eine Petition an die Regierung, in welcher sie gegen die weitere Entsendung von Soldaten protestieren. Die Regierung wolle die Veranstalter der Kundgebung (die Frauen sollen hiezu aufgereizt worden sein) strenge bestrafen. Das fängt an gut zu werden.

Kuba. Trotz der Proteste der spanischen Schwiegermütter und trotz der eingetretenen Regenzeit, welche die spanischen Truppen auf der Antilleninsel mit der Ruhr und Dysenterie heimsucht, ist in der dortigen Kriegsführung doch keine Ruhepause, wie man es erwartet hatte, eingetreten. Besonders heiß scheint es in dem Treffen bei den Lomas de Gato in der Provinz Santiago hergegangen zu sein, in dem der Aufstandsführer José Maceo, Antonio Maceos Bruder, den Heldentod für die Freiheit seiner Heimatinsel gestorben ist. Die von General Albert und Oberst Bera de Rey geführten Spanier nahmen mit stürmender Hand das von der Schar des Cabecilla José Maceo tapfer verteidigte befestigte Lager, wobei Maceo durch zwei Schüsse in Brust und Kopf, außer ihm noch 60 Aufständische getötet und etwa die dreifache Zahl verwundet wurden. Auch in den Provinzen Mantazas, Havanna und Pinar del Rio fielen in der letzten Zeit kleinere Gefechte vor, die freilich weder Antonio Maceo mit seinem mindestens 10,000 Mann starkem Heere aus Pinar del Rio, noch den Cabecilla Zagos mit seinen 2000 Mann aus der Stellung bei Quirican, südlich von Havanna, noch auch Laret aus der Nähe von Mantanzas vertrieben haben. Wetter, Ruhr und die Behendigkeit der Aufstandsscharen verhindern die Spanier an der Verfolgung der Gefechtssiege.

— [redacted] Havanna. Antonio Maceo schlug am 15. Juli ein spanisches Hauptcorps unter Oberst Inclan, das ihm den Vormarsch verlegen sollte. Der Oberst selbst wurde gefangen genommen. Die Spanier verloren 300 Tote, darunter 14 Offiziere. Maceo ist nun vollständig Herr der Provinz Pinar del Rio und bedroht Havanna, wo Weyler eiligst die Truppen konzentriert.

Rußland. Die russische Diplomatie hat einen herben Verlust erlitten. Herr Hitrowo, der durch seine Balkanstreiche in der ganzen Welt berühmt gewordene russische Vertreter in Tokio, ist in Petersburg an einer Pulsadergeschwulst gestorben, in der Blüte seiner Jahre und Sünden. Da ist der russischen Regierung ein diplomatischer Mauerbrecher und politischer Dynamiteur verloren gegangen, wie selbst das nach dieser Richtung so wohl ausgestattete Land der Skobeleff und Ignatieff nicht so bald einen zweiten ebenbürtigen nach einem unglücklichen Nachbarstaat zu nennen haben wird! Hitrowo war der eigentliche Urheber des Attentates auf den Battenberger und anderer Anschläge. Er war ein Diplomat, der zwar den trockenen Weg der Ueberredung und Bestechung mit Vorliebe wählte, aber „vorkommendenfalls" auch Bombe und Dolch nicht verschmähte.

— Städte und Landschaften sind, wie man nachträglich erfährt, bei der Krönung des Zaren zur Ueberreichung reicher Geschenke gezwungen worden. Die finnländischen Delegierten hatten gewünscht, dem Kaiserpaar ein von einem hervorragenden finnländischen Künstler geschaffenes Aquarell zu bringen. In Moskau wurde ihnen jedoch von maßgebender Stelle erklärt, daß es sehr übel aufgenommen werden dürfte, wenn sie nicht ebenso wie alle übrigen Delegierten dem Kaiserpaar ein Geschenk aus edlem Metall überreichen würden. Darauf verschafften sich die Abgeordneten Finnlands sofort eine reich vergoldete und emaillierte Schüssel nebst Salzgefäß. Dieser „Geschenkzwang" ist übrigens keine russische Spezialität; er kommt auch im Westen und sogar recht häufig vor.

— Die Witwe des Barons Hirsch spendete zur Förderung der Auswanderung der Israeliten nach Argentinien hundert Millionen Franken.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. Juli 1896.

Konkurs-Eröffnungen. Jaeg. Rohr, Johann, Mechaniker in Rohr-Anfechtung 28. Juli. **Bruggs.** Joho Samuel von Kuenstein, in Mülligen. Anfechtung 30. Juli.

Fruchtlos Gepfändete. Baden. Strebel, Andreas, von Buttwyl, in Oberrohrdorf. — Strebel, Johann, Cementier und Maurer in Böbliko. — Widmer Samuel, Zimmergeselle, von Schafisheim, in Wettingen. — Müller, Johann, als Knecht im Kloster Wettingen. **Frenzgerten.** Stutz, Joachim, Steinbrecher. — Stutz, Anna geb. Seiler, Steinbrechers. **Bade von Häzligen. Brugg.** Erbin, Dominik von Büren, in Brugg. **Hutw.** Witwe Wehrli, Wahlers von Biberstein in Unterkulm. — Frau Müller, Xavers, Dachdecks von Büren, Kts. Luzern, in Menziken. **Muri.** Humpler, Kaspar, Sohn, Schreiner, in Dietwyl wohnhaft.

Steigerungsausschreibung. Fortbildungsschule in Küngoldingen. Besoldung Fr. 1800. Anmeldungen 11. August. — Unterschule in Mandach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 3. August. — Unterschule in Würenlos. Besoldung Fr. 1200. Mittelschule in Würenlos. Besoldung Fr. 14 0. — Oberschule in Würenlos. Besoldung Fr. 1400. Anmeldung 26. Juli. — Pfarrei Kaiserstuhl. — Kaplaneipfründe Beinwyl. Anmeldungen 2. August.

Publikation.

Die **Schulgemeinde Unterkulm** ist im Falle, folgende **Neuerstellungen** im dasigem **Schulhause** machen zu lassen:

a. In sechs Schulzimmer circa **500** m² **Parquetböden.**
b. In diese Zimmer **100 — 120 Schulbänke** Nr. 1, 2 u. 3 St. Galler-System Musterbänke stehen zur Verfügung.

Uebernahmsangebote über Erstellung dieser Arbeiten mit Angabe des Preises per m² und per Stück sind zu richten an den **Gemeinderat Unterkulm** bis zum **31. ds. Mts.** Nähere Auskunft erteilt auch der Gemeinderat.

Unterkulm, den 13. Juli 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindeammann:
Sl. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
A Müller.

1941]

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage im **Hause Nr. 47, Rathausgasse** in **Aarau**, ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich realen Artikeln zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu gründlichen Reparatur-Arbeiten für alles Vorkommende in meinem Fache, billigste Berechnung zugesichert.

Achtungsvoll
Walter Seiler, Uhrenmacher.

1862]

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel: **Chilisalpeter K. A. S., S. P. 15, S P. 11, Kainit, Tomasmehl** und **Knochenmehl.**
Futtermittel: **Erdnußmehl, Roggen-** und **Maisschrot, Kopfmehl, Krösch, Kälber-Milcherfatzmehl.**
Sämereien: **Alle Klee-** und **Grassämereien, Wiken, Pferdezahnmais** und **Esper.**
Geräte: **Alle für die Landwirtschaft, Engeler Handrechen, neueste Rebenspritzen ohne Pumpwerk, Kupfervitriol** und **Soda.**

Backmehl und Verschiedenes.

1977] **Die Verwaltung.**



Zum Kaufe wird angetragen:

Ein zweistöckiges



Wohnhaus mit Scheuerwerk

in günstiger Lage im Dorfe **Buchs**, geschätzt und versichert um Fr. 4500.— nebst circa **1 Hektare 55 Aren Hausplatz, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland.** Schatzung Fr. 8230.—

Nähere Auskunft erteilt **G Wiederkehr**, Notar in **Buchs.**

1942]

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Meyer, Johannes, alt Bahnwärters, Spinners v. **Windisch**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 19. August 1896 in der Gemeindeschreiberei Windisch.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Hirt, Friedrich, Hafner, von **Lauffohr**; gestorben.

Eingabefrist bis den 19. August 1896 in der Gemeindeschreiberei Lauffohr.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Gloor, Jakob, Bäcker, von und in **Schöftland.**

Eingabefrist bis 15. August 1896 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Der Gerichtsschreiber:
Merz.

1976]

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin
im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen,
Notenpulte
in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) Telephon

Schweizerische
Landesausstellung Genf:

Loose à Fr. 1

empfehlen
E. & J. Brast, Waffenhandlung
1940] in Aarau.

Gespaltenes, dürres

Tannen- und Hartholz,

20 cm. lang, liefert billigst franko zum Haus
A. Hilfiker-Zehnder,
1979] **Waike Kölliken.**

Zum Verkauf:

1 Schuhmacher-Nähmaschine mit Eisengestell und kleinem Armkopf à Fr. 90.—
1 Mannsfeld-Säulenmaschine à Fr. 140.—
1 Tricot-Kettenstichmaschine à Fr. 110.—
in gutem Zustande, mit vier Jahre Garantie, bei
1978] **Ulr. Weber in Zofingen.**

Reinschmeckender, erlesener

Kaffee

à Fr. 1. — per ½ Kilo empfiehlt
1982] **Ed. Eggen, Handlung, Aarau.**

Zu verkaufen: Ca. 350 Ltr. guter

Birnenmost,

bei **Heinr. Burgherr, Säger,**
1961] **Schilmatt-Schmiedrued.**

Sehr schönes

Futter-Mehl

verkauft so lange Vorrat à Fr. 16.50 per 100 Kg. mit Sack
1933] **Untere Mühle in Schöftland.**

Garantiert rein

ausgelassenes Schweinefett	10 K.	Fr. 10.90
Magerspeck	10 „	„ 11.50
feinste Schinken	10 „	„ 11.60
Kernschinken extra zart und mager	10 „	„ 13.20
Schüfeli Rippli	10 „	„ 12.20

J. Winiger, Hoswyl (Aargau).
Filialen:
J. Winiger, Rößlikaden, **Rapperswyl.**
P. Joh. Winiger, Muri (Aarg.) [H2900Q

Brämenöl,

sicherer, nachhaltiger Schutz gegen Bremen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich empfiehlt in jedem Quantum
1950] **C. Rychner**, Seiler in Aarau.

Bau- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Staffelbach** bringt nächsten **Samstag den 25. dies,** von nachmittags 1 Uhr an, im **Gemeindewald** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

8 Stück Sägtannen mit 10 m³, wovon 1 mit 4,35 m³.
20 Ster Eichenholz und **210 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Staffelbach, 20. Juli 1896.
1986] **Dätwyler,** Gemeindeförster.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinschiede und der Bestattung unseres unvergesslichen Gatten und Vaters

Heinr. Frey-Lüscher, Grossrat
zur untern Mühle,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die erhebenden Grabgesänge sprechen wir den innigsten Dank aus.

Schöftland, 21. Juli 1896.

Die Trauer-Familie.

Vom 25. Juli bis 2. August ist im **Schachen** in **Aarau**
Falk's große

Menagerie

zur Schau gestellt.

Die Menagerie gehört zu den größten des Kontinents, enthält zirka **100 der seltensten Tiere** aus allen Teilen der Welt und erregt deshalb in allen Städten des In- und Auslandes das größte Interesse.

Aus dem reichhaltigen Tierbestande sind besonders hervorzuheben: **Muty,** ein abessinischer Zwerg-Elefant im Alter von 15 Jahren, 1,10 m hoch, kleinster bis jetzt gezeigter seiner Art, 9 **Löwen, Pumas, Königstiger, Jaguar, Leoparden,** schwarze und gefleckte, **Panther, Hyänen, Wölfe,** amerikanische und russische **Bären,** Eisbären, Zebra oder Tigerpferd, Lamas, Karikals, Baris, Zibetkatze, Stachelschwein, eine große Sammlung der seltensten Affengattungen, darunter Hamadryas, größte Affenart, auch Waldmensch genannt, Madrills, Malakkas, Husaren-, Rhesus-, Javaner-Affen, Meerkatzen, Mohren-, Nonnen-, Lapondrer-, Seiden-Affen und Paviane, große Kollektion Riesenschlangen und echte Nil-Krokodile, Papageien, Kakadus, Aras ꝛc. ꝛc.

Noch nie dagewesene, bis jetzt noch unübertroffene, staunenerregende Dressurleistungen der jugendlich berühmten Tierbändigerin

Miss Ella Falk.

Dressur-Systeme: Parforce- und Zahmheitsproduktionen mit einer Gruppe wild eingefangener Königstiger und Senegal-Löwen.

Vorführung des wunderbar dressierten Elefanten

„Muty"

unter Assistenz des originell dressierten **Laponderaffen** als Kellner.

Eintrittspreise:

I. Platz Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —, III. Platz 50 Cts.
Während der **Dressur-Vorstellung** Sitzplatz Fr. 2.—.
Kinder unter 10 Jahren auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Eröffnungs-Vorstellung

Samstag den 25. Juli 1896, abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
J. Falk, Menageriebesitzer.

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 70
Sonntag den 26. Juli 1896
beim Gasthofe zum „Sternen" in Schmiedrued.
Erste Gabe ein schöner Schafbock.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.
1988] **Rud. Lolliger-Hunziker zum „Sternen".**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalenstrup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht ꝛc.** Golliez Nußschaalenstrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2830

Zum Kaufe angetragen:

In der Nähe von Aarau unter günstigen Bedingungen: Ein gutgebautes,



Wohnhaus,

2 Stock hoch, enthaltend 3 Wohnungen, mit ½ Jucharte **Pflanzland** und einer ehehaften **Wasserkraft** von 2 Pferden.

Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [1866

60 **Centimes** die Lieferung von 36 Ansichten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und beim Verleger: Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

Meine Reise durch die Schweiz.

Grosses illustriertes Album, in farbigem Kunstdruck, mit Text 30 × 40 Centimeter.
Prachtvolle Sammlung von 720 Photogr. Ansichten der Schweiz.

Diese Sammlung verursacht dem Herausgeber eine Auslage von 20,000 Franken für Heliogravuren.

Dieses Prachtwerk wird in 20 Lieferungen von je 36 Ansichten vollständig sein.
Die erste Lieferung ist soeben erschienen.

Franco in der ganzen Schweiz gegen Postnachnahme von 75 Centimes die Lieferung.

60 **Centimes** die Lieferung von 36 Ansichten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und beim Verleger: Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

Zu miethen gesucht:

Im mittleren Suhrenthal eine

Wohnung

von 4 Zimmern, auf Ende September. Von wem, sagt die Expedition. [1927

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres **Heimwesen** mit circa 10—15 Jucharten Land, in der Nähe einer aargauischen Stadt.

Allfällige Offerten unter Chiffre S 311 an die Annoncen-Expedition **H. R. Sauerländer & Cie.** in **Aarau.** (HRS311)

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

Einige Klafter

Buchenrugel

verkauft billigst

[1935] **H. Frey-Lüscher** in **Schöftland.**

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Mühlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in Kölliken bei Herrn **Ammann,** Handlung.

Die **Untere Mühle** in **Schöftland** empfiehlt

Prima Futtermais

à Fr. 15.50 per 100 Kg. mit Sack.

Neu! **Fernseher!** Verbesserte

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **L. Winiger,** Luzern.

Velo.

Eine dieses Frühjahr neugekaufte **Kissenreifmaschine (Centrumschine)** wird aus Gesundheitsrücksichten 70 Fr. unter dem Ankaufspreise verkauft.

Auskunft erhältlich auf der

[1962] **Postablage Windisch.**

Kirschen-Krätten

in beliebiger Größe empfiehlt bestens

[1862] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schöner junger



Hund

[1989] bei **Al. Fehner,** Vorstadt **Gränichen.**

Dürre Landjäger,

prima Ware, empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

[1965] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein junger **Hund** (Spitz), braun und weiß, bei

[1954] **Bernet** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Tanzkalb,

bei Gottl. **Wernli** im **Oberthal"**

[1956] zu **Suhr.**

Zu verkaufen:
Eine junge **Kuh** (Schwarzfleck), bei

Joh. Lahn, Maurer,

[1987] **Schöftland.**

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 25. Juli nächsthin, vormittags 9 Uhr, bringt Frau **Luise Gänzlen-Koch,** Zuckerbäckerin, in Aarau, in ihrem Hause **Nr. 914** an der **obern Vorstadt,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Verschiedene **Fahrhabe,** worunter 5 aufgerüstete **Betten,** 5 **Nachttischli,** 1 **runder Tisch** (Parthol), 2 **Kleiderkasten,** diverse **Koffern,** 1 **Küchenschrank** mit Glasaufsatz, mehrere **Spiegel, Linges,** 1 **Waschstande,** goldene und silberne **Taschenuhren** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 22. Juli 1896.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

„P. S. S. O. R." (gesetzlich geschützt)

Apotheker S. Schweizer's antisept. lösl. Sicherheits-Pessarien sind das

bewährteste, bequemste u. sicherste hygienische Schutzmittel.

Von Aerzten tausendfach empfohlen.

Nur ächt mit dem Namenszug: „S. Schweizer", in roter Schrift.

Preis per Schachtel 12 Stück Fr. 3.50.
„ „ „ 6 „ „ 2.—

Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch das General-Dépôt

P. Hartmann, Apotheker
in **Steckborn.**

[1993]

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi,** Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Gesucht:

Einige tüchtige Hausierer

für gangbare Artikel.

Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1902

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Bäder, Martyr le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

[1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**

Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Gesucht:

Ein braves, starkes **Mädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen. Wenn es auch noch nie gedient hat, wird es gleichwohl angenommen.

Zu erfragen bei der Expedition. [1984

Ein tüchtiger Bäcker

könnte in 14 Tagen eintreten und hätte beständige Arbeit. Es wird nur einerlei Brod gebacken.

Zu vernehmen bei der Expedit. [1949

Glas-Fabrik.



Schweizerische Landesausstellung
Parc de Plaisance
GENF.
—:—
Das Glas
und
Seine Fabrikation.
—:—

Jeder Besucher
erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes
Souvenir geschenkt.
(H 5103 X)

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.35, 10 Kilo Fr. 6.50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	**Hrn. Gsl. Hoch & Cie.**
Brugg:	Frau Witwe **Hemmann-Kodel.**
Bernzurlen:	Herr **Traug. Hunz.**
Wohlen:	„ „
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Zehnder.**
Küttigen:	„ **Gottl. Bircher.**
Oftringen:	„ **Jan. Hofer.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Büttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Führer-Hirsch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** mit der **Silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. **A. Panchaud.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** H 38327

Gesucht:

Ein junges, williges **Mädchen,** dem Gelegenheit geboten wäre, im Kochen und in den häuslichen Arbeiten sich auszubilden, bei gutem Lohne.

Auskunft bei der Expedition. [1992

Gießer-Lehrlinge.

Wir nehmen noch einige der Schule entlassene **junge Leute** als **Lehrlinge** in unsere **Gießerei** an.

1981] **J. Oehler & Cie., Aarau.**

Gesucht.

Ein **junger Bursche** findet als **Handlanger** dauernde Beschäftigung bei **J. Häfermann,** Hafner

1985] in **Suhr.**

Ein jüngerer Bäcker

findet sofort eine dauernde Stelle bei **R. Fäs,** Bäckerei,

1983] **Kappelmyl** (St. Gallen).

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht.** Auskunft bei der Expedition. [1990

Ein

Glaser- oder Schreiner-Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei

1944] **F. Vogel,** Glaser in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes oder letzte Ostern konfirmirtes **Mädchen,** findet Stelle in einer kleinen Familie.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1969

Gesucht nach Montreux:
Ein intelligenter, gesunder und starker

Bäcker-Lehrling.

Gute Gelegenheit, die **Groß-, Klein-** und **Zuckerbäckerei,** sowie die **französische Sprache** zu erlernen.

Anmeldungen nimmt bis 25. Juli nächsthin entgegen

Graf, Gemeindeschreiber

1960] in **Küttigen.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht** zu Rindvieh, bei

1980] **Jak. Rohr,** Wirt in **Fuchs.**

Wo ein rechtschaffener Jüngling im Alter von 16 bis 18 Jahren die

Groß- und Kleinbäckerei

gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1898

Gesucht:

Ein zuverläßiger Melker

zu 11 Kühen. Eintritt innert 14 Tagen.

1921 **J. Wallher, „Schachen", Aarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger, rüstiger Mann, der gut mit Pferden, sowie mit Rindvieh umgehen und auch melken kann, des fernern alle Landarbeiten versteht, sucht passende Stelle als **Knecht.**

Nachfrage beim Verleger. [1918

Gesucht:

Ein williges, braves Mädchen.

Lohn nach Uebereinkunft.

Eintritt sofort bei **H. Küttel,** Bäcker,

1929] Pfarrgasse, **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der wo möglich melken kann. Eintritt sofort oder in 8 Tagen.

Auskunft bei der Expedition. [1867

Gesucht.

Ein solider, älterer **Knecht,** welcher selbständig einige Stück Vieh besorgen kann, findet einen Platz, auch für den Winter. Sich zu melden bei

Jan. Rohr, Christens

1945] in **Inzenschmyl.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 18. Juli 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5.30 bis 5.40, per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2.30 bis 2.40. Eier per 1 Stück bis 6 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsikohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chilen — Cts. per Kilo

No. 60. 1896.

Aarau, Samstag, 25. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Jesuitenorden.

(Von Ed. Langhans.)

X.

Die Moral der Jesuiten ist in der That nichts anderes, als die Anbequemung an die Schwachheiten, Neigungen, Leidenschaften, sündlichen Gewohnheiten der Menschen überhaupt und besonders an alles dasjenige, was damals der herrschende sittliche Geist der Zeit war. Sie ist ein treues Sittengemälde jener Periode vom Ende des sechzehnten bis zum Anfang des achtzehnten Jahrhunderts. Was damals in der großen Masse des Volkes, ganz besonders aber in den höhern Ständen und an katholischen Fürstenhöfen die stehende Sitte und der allgemeine Ton der Zeit war, haben die Jesuiten sich angeeignet, moralisch gerechtfertigt und für die Sittenlehre des Christentums ausgegeben. Mit ihren moralischen Grundsätzen konnte man das sinnlichste, ausschweifendste, lasterhafteste Leben führen und dabei nicht nur ein guter katholischer Christ sein, sondern sich sogar den Schein eines Menschen geben, der einzig nur für Religion und Kirche lebt und in ihrem Dienste begeistert alles andere aufopfert. Dieser Geist der Lüge und Heuchelei war das jesuitische Gift, das in alle Verhältnisse des Lebens eindrang und die zuvor schon vorhandene sittliche Fäulnis nicht nur unendlich anwachsen ließ, sondern auch noch mit dem Namen des Christentums sanktionierte. Den Zweck aber, welchen die Jesuiten bei dem allem im Auge hatten, haben sie so vollständig erreicht, als nur immer geschehen konnte. Indem sie der Sinnlichkeit, den Leidenschaften und Lastern der Menschen schmeichelten und sich allen gefällig erwiesen, haben sie sich selbst eingeschmeichelt und sich die Zuneigung und den Beifall aller derer verschafft, welchen diese Kunst erwünscht war, das sinnlichste Weltleben mit dem heiligsten Schein zu vereinigen. So konnte es ihnen nicht schwer werden, zuletzt alles in ihre Hand zu bekommen und alle Verhältnisse des Lebens mit ihrem offenen oder geheimen Einfluß zu beherrschen. Mehr und mehr wurden sie die eigentliche, regierende Macht der katholischen Kirche, und selbst das Papsttum, dessen Stütze sie sein wollten, wurde von ihnen so abhängig, daß es im Grunde auch nur ein Mittel für ihre Zwecke der Weltbeherrschung wurde. Ehe die Päpste sich dessen versahen, waren auch sie von dem Netze der jesuitischen Politik so umstellt, daß sie nicht wußten, wie sie sich demselben wieder entwinden sollten.

Neben der frivolen Beichtvatermoral und der arglistig alles umstrickenden Intrigue trug zum stets wachsenden Einfluß der Jesuiten namentlich auch ihre erzieherische Thätigkeit vieles bei. „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft" Heutzutage weiß dies alle Welt und benimmt sich auch danach; in frühern Jahrhunderten bedachten dies nur die Jesuiten. Von ihrer berechnenden Klugheit und methodischen Kriegführung zeugt nichts so sehr als der Eifer, mit dem sie den Schulunterricht, die Erziehung und Bildung der Jugend in aller Stille in ihre Hände zu bringen suchten. Sie strengten nicht nur alle Kräfte an, um auf Universitäten mit dem Ruhm der Protestanten zu wetteifern, sie widmeten ihren Fleiß auch ganz besonders den untern lateinischen Schulen und es ließ sich nicht verkennen, daß sie hier erstaunliche Resultate erreichten. Man fand, daß die Jugend bei ihnen in einem halben Jahr mehr lerne als bei andern in zwei Jahren, selbst Protestanten übergaben ihnen ihre Kinder. Der Vater fand eben für seine Kinder in den Jesuitenschulen mehr Geist und Geschmack, mehr pädagogisch bewußte Methode, als bei den abgeschmackt dürr und steif einhertrabenden protestantischen Lateinlehrern, und der Aberglaube, den die Jesuiten begünstigten, hatte mit all seinen Wunderlegenden immer noch etwas Poetisches gegenüber der dicken, prosaischen, silbenstechenden Orthodoxie, die ein dumm gewordener Protestantismus in dumpfen Lehrsälen vortrug. Es ist traurig aber wahr: Der Protestantismus hatte sich von der Mitte des Reformationsjahrhunderts an in rechthaberischer, streitsüchtiger Orthodoxie so jammervoll verknöchert, daß von lebendigmachendem Geiste in Schule und Kirche nichts mehr vorhanden war und die geistige Beweglichkeit der Jesuiten überall den Vorsprung hatte. Sowohl in den Schulen wie in ihren Erziehungsinstituten verstanden sie es, ein reiches Maß von Freiheit und Fröhlichkeit walten zu lassen und dennoch die eigentlichen Zwecke der jesuitischen Erziehung zu erreichen. Auf Tronen wie in Hof- und Staatsämtern und in bescheidenen Gelehrtenkreisen waren bald weit umher zahlreiche Jesuitenzöglinge, die der Orden immerfort wachsam im Auge behielt und durchs Prediger und Beichtväter den Ordenszwecken dienstbar machte.

Solche Siege wären den Jesuiten unmöglich gewesen, wenn die protestantischen Theologen auf der Höhe ihrer Aufgabe gestanden wären. Aber statt von dem lebendigen Wellenschlag der reformatorischen Ideen sich tragen zu lassen, suchten sie, des Schwimmens müde, die öden Sandbänke des orthodoxen Dogmas auf und verkündigten Sonntag um Sonntag in blödem Poltern die dürren Spitzfindigkeiten ihrer Glaubenslehre. Methode der Jesuiten war es, von Glaubensunterschieden gar nicht zu reden, sondern die Menschen so zu nehmen wie sie sind, ihnen das zu bieten, was das Gemüt befriedigt, das Gewissen erleichtert, die Phantasie und die Sinne ergötzt. Sie schlichen sich scheinbar arglos in die Häuser ein, sprachen kein Wort gegen die Reformation, empfahlen nur als sichern Gewissenstrost die Beichte, das Beten des Rosenkranzes, die Wallfahrten und sorgten dafür, daß katholische Kirchen und Kapellen in Architektur und Malerei immer reicher und glanzvoller ausgestattet wurden und die schauprangende Herrlichkeit des Kultus immer mehr die Sinne bestrickte und im Weihrauchdufel berauschte. Die Jesuiten schlichen sich sogar in das protestantische Pfarramt ein und spielten, durch die Verwirrungen des dreißigjährigen Krieges begünstigt, Jahre, Jahrzehnte lang die Rolle eines protestantischen Seelsorgers und Predigers in der einzigen Absicht, die Gemeinde wieder dem Papst zu Füßen zu werfen. (Schluß.)

Schweiz.

— **Rechnungsgesetz.** Am Grütlianerfest in Zofingen trank Herr Nationalrat Künzli auf das kräftige Einstehen für das Rechnungs- und das Bankgesetz.

„Wenn hinter dem Rechnungsgesetz, sagte er in seiner Rede, nicht die größere Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen stände, so würde gegen dieses so berechtigte, ja selbstverständliche Gesetz doch schwerlich mit so großer Vehemenz Sturm gelaufen.

Die Errichtung einer zentralen Notenbank entspricht einem starken Bedürfnis. Täuschung wäre es, zu glauben, daß nach einer Verwerfung sofort ein anderes Gesetz auf neuer Grundlage geschaffen würde. Ich persönlich, durchdrungen von der Notwendigkeit einer zentralen Notenbank, würde auch für eine gemischte Bank stimmen, aber ich bin überzeugt, daß die Kantone die Vorteile, welche die Notenemission ihren Kantonalbanken bietet, nicht preisgegeben werden zu Gunsten einer Bundesbank, bei der das Privatkapital beteiligt wäre. Im Fall der Verwerfung würde die Notenemission der bestehenden Emissionsbanken erhöht, damit die Errichtung einer Bundesbank noch mehr erschwert werden und in einer schweren Krisis müßte das Verhängnis seinen Lauf nehmen.

Leider sind auch die fortschrittlichen Parteien gespalten, Mutlosigkeit hat weite Kreise erfaßt.

Ich meine, daß man nicht verzagen solle, daß es unsere Pflicht sei, den Mut neu zu beleben, mit aller Entschiedenheit einzustehen für das, was wir für gut und recht halten. Ich meinerseits habe Vertrauen zum Schweizervolk, das weder reaktionär noch ultraföderalistisch ist. Ich vermag auch nicht zu glauben, daß die romanische Schweiz Alles ohne Unterschied mit Wucht verwerfen werde. Es wäre doch sonderbar, wenn sich im französischen Sprachgebiet hundert Jahre nach der großen Revolution Alles in den Dienst des Kapitalismus zum Kampf gegen das Landesinteresse stellte und wenn das Wehklagen über den Etatismus im Westen der Schweiz epidemisch würde. Sei dem übrigens wie ihm wolle. Wenn die fortschrittlichen Elemente fest zusammenstehen, so ist Aussicht für Annahme des Rechnungs- und Bankgesetzes vorhanden und erfolgt sie, so wird man mit frischem Eifer an die Unfall- und Krankenversicherung gehen.

Ich kann nicht schließen ohne Ihnen ein französisches Sprüchwort in Erinnerung zu bringen »Qui tror embrasse mal étreint«, zu deutsch: „Wer zuviel auf einmal unternimmt, fährt schlecht." Die Bundesversammlung hat die Erfahrung gemacht, daß dieses Sprüchwort nicht ganz unrichtig ist und auch die politischen Parteien dürften sich daraus eine Lehre ziehen. Und zum Schluß mache ich Sie noch auf die militärische Lehre aufmerksam, daß die Avantgarde nicht zu weit vorausgehen darf, damit der Gewalthaufe zur Unterstützung nachrücken kann."

— **Ueber die Furcht vor dem „roten Gespenst".** Am Grütlizentralfest in Zofingen sprach Herr Regierungsrat Dr. Müri u. a. Folgendes:

„Soviel ist m. W. wahr, daß der schweizerische Grütliverein sich in seinen Statuten als sozialdemokratischer Verein bezeichnet. Aber ist denn dieses Wort wirklich der Inbegriff des „roten Schreckens", der diese Welt der Ordnung je eher je lieber in Feuer und Flamme aufgehen lassen will? Auch der Sprechende ist kein Sozialdemokrat und trotzdem hat ihm das Wort noch nie Furcht eingeflößt. „Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht, vor dem freien Menschen erzittere nicht!" Kein wahrhaft freisinniger Mann wird den Grundgedanken der Sozialdemokratie, der auf Erleichterung des Loses der Besitzlosen auf Kosten der im Ueberfluß Besitzenden, demnach auf eines der höchsten Ziele der Menschlichkeit gerichtet ist, verdammen. Nur die Anhänger des Evangeliums der Selbstsucht, der Vortrefflichkeit alles Bestehenden und der Unantastbarkeit der Vorrechte des Geldes, sie machen vor dem gefürchteten Worte das Zeichen des Kreuzes. Das hindert sie aber nicht, fleißig die Kirchen zu besuchen und die Worte des größten Menschenfreundes und Sozialdemokraten aller Zeiten zu bewundern, der da alle Mühseligen und Beladenen zu sich eingeladen hat, um sie zu erquicken.

Für jeden vorurteilsfreien Kenner der Geschichte liegt etwas Großartiges in der neuen Bewegung der Geister des 19. Jahrhunderts!

Die Welt lag und liegt noch in den Fesseln des Kapitalismus, die menschliche Arbeitskraft und Gesundheit der Massen war und ist der schonungslosen Ausbeutung der wildesten Spekulation preisgegeben, der vierte Stand sank und sinkt immer tiefer in ökonomische Abhängigkeit der Besitzlosigkeit! Da erscholl der Ruf: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch! Tot der Not, Krieg dem Müssiggang, Friede und Arbeit, Brot und Gerechtigkeit!" und er fand ein hundertfaches Echo in den Herzen der arbeitenden Klassen, die schon lange sich nach Befreiung von dem bleiernen Druck des Kapitalismus und Industrialismus gesehnt, aber keinen Ausweg und kein Ende vor sich gesehen hatten. Damit hatte die neue Idee feste Gestalt gewonnen und sie nahm ihren Lauf trotz Kerker und Bajonneten durch die Welt, eroberte die Geister und Herzen, beherrschte und fanatisierte die Massen und durchbrach die Grenzen der Sprachen und Nationen! Mit mächtigen Faustschlägen pochten die sozialen Postulate an die Pforten der Ratsäle und nicht vergebens.

Allmälig hat sich in allen zivilisierten Staaten, insbesondere auch in unserem Schweizerlande, die Einsicht Bahn gebrochen, daß es hohe und heilige Pflicht des Staates sei, mit Ernst die Linderung der sozialen Not an die Hand zu nehmen. Es soll jeder im Staate, der an seinem Orte und mit seinen ihm von der Natur verliehenen Kräften seine Pflicht erfüllt, sich eines menschenwürdigen Daseins erfreuen dürfen und an den Segnungen der modernen Kultur und an der steigenden nationalen Produktion seinen bescheidenen Anteil erhalten!"

— **Schächtverbot.** Seit dem Verbot des Schächtens bezieht die jüdische Bevölkerung der Schweiz das Fleisch aus den Nachbarstaaten. Durch einen vorzüglich organisierten Versand werden sämtliche jüdischen Gemeinden der Schweiz drei- bis viermal wöchentlich mit frischem Fleisch versorgt. Selbstverständlich, schreibt die „Jüdische Volksztg.", bedurfte es hiezu bedeutender finanzieller Opfer.

Während sich die jährliche Mehrausgabe für Basel, das seitdem nur prima deutsche Ware bezogen hat, auf rund 40,000 Fr. beziffert, oder bei 250 Familien auf 160 Fr. für jede, beträgt solche für die Zentralschweiz 120 Fr; für die wenigen in Frage kommenden Gemeinden der französischen Schweiz und des Berner Jura, die teilweise ebenfalls über Basel, teilweise aus dem Savoyischen sich versorgen, etwa 135 Fr.

— **Vereinswesen.** Der schweiz. Schuhmachermeisterverein hält am 23. August seine Generalversammlung in Genf ab. Aus der Traktandenliste sind hervorzuheben der Antrag Basel auf Einführung des Arbeitsnachweis in den Sektionen, eventuell Kreisen, die Genehmigung des Lehrlingsprüfungsregulatives und des Prüfungsreglementes.

— **Gewitter und Wassergröße.** Von verschiedenen Seiten kommen schlimme Berichte:

Delsberg. Montag Abend zwischen 4 und 7 Uhr gingen schwere Gewitter über die ganze Gegend nieder. Die Wasserläufe schwollen in kurzer Zeit in gefahrdrohender Weise an. In Develier standen mehrere Keller unter Wasser; eine kleine Scheune wurde fortgeschwemmt. In Delsberg standen im Bahnhof die Geleise unter Wasser. An mehreren Orten war dieses 3 bis 4 Fuß hoch. Mehrere Fabriken mußten heute Morgen wegen des durch das Wasser gestifteten Schadens feiern.

Pruntrut. Das gestrige Gewitter wütete auch im Ajoiethal. Es regnete drei Stunden lang in Strömen. Der Blitz schlug an mehreren Orten ein. Gegen sieben Uhr wurde gegen das Elsaß ein großes Schadenfeuer bemerkt. Die Postsendungen von Bern, Neuenburg, St. Imier sind heute morgen ausgeblieben.

Tavannes. Ueber der hiesigen Gegend entlud sich gestern Nacht ein fürchterliches Gewitter mit Wolkenbruch. Die beiden hiesigen Bahnverbindungen wurden unterbrochen und zwar die Linie Tavannes-Tramelan durch einen Erdrutsch und die Strecke Tavannes-Moutier infolge Unterwaschung der Geleise durch die ausgetretene Birs. Beide Abendzüge auf der Linie Tavannes-Reconvillier konnte erst Dienstag Morgen weitergeführt werden. Die Passagiere übernachteten in den Wagen. Seit Menschengedenken ist das Thal von keinem solchen Unwetter heimgesucht worden.

Villeneuve. Die gestrige Ueberschwemmung in Roche bei Aigle nahm große Dimensionen an. Das Dorf Roche wurde unter Wasser gesetzt; die Bewohner konnten sich nur mit äußerster Mühe retten. Das Kleinvieh ist in den Ställen ertrunken. Auf den Geländen liegt Geschiebe von 50 bis 60 Centimeter Höhe. Es wurde Sturm geläutet. Die herbeigeeilten Hülfsmannschaften waren noch am Dienstag mit dem Wegräumen des Schuttes beschäftigt. Glücklicherweise ist kein Hagel gefallen, so daß die Weinberge von Roche ziemlich verschont geblieben sind.

Ueber die Ueberschwemmung im Dorfe Roche wird unterm 22. Juli berichtet: Erst jetzt zeigt sich recht, welch einer traurigen Katastrophe die Ortschaft Roche zum Opfer gefallen ist. Infolge des schrecklichen Gewitters war der Bergbach Eau froide hoch angeschwollen und wälzte sich nun wie ein reißender Strom gegen Roche. In Roche selbst, wo der Bach eine starke Biegung macht, ergoß er sich über die Ufer und überschwemmte das ganze Dorf. Ein Haus wurde gänzlich zerstört, fünf oder sechs Häuser derart beschädigt, daß sie neu aufgebaut werden müssen. Viele Mauern sind zerstört. Die Straßen gleichen Bildbächen voll Geröll jeder Art. Gärten und Weinberge sind von einer 2 bis 3 Meter, an vielen Stellen bis 5 Meter hohen Schicht von Schutt und Kies bedeckt. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Franken berechnet. Man hält die Katastrophe für Schwerer, als diejenige von Lonzier (Katastrophe des Wasserreservoirs). Ein 81jähriger Greis, ein italienischer Arbeiter, zwei Frauen und zwei Kinder konnten nur dadurch gerettet werden, daß man sie über die Dächer trug. Mehrere Stück Vieh kamen um.

Neuenburg. Am 22. Juli abends entlud sich ein heftiges Gewitter, das jedoch nur von kurzer Dauer war, über die Gegend von Neuenburg. Während wenigen Minuten fiel eine ganz außerordentliche Menge von Hagel und Regen, so dicht, daß man in der

Stadt nicht einmal mehr die Nachbarhäuser unterscheiden konnte. Die Straßen des untern Stadtteils waren bald überschwemmt.

Aus St. Gallen wird gemeldet: Während des heftigen Gewitters vom 21. Juli abends, das stellenweise von Hagelschlag begleitet war, schlug der Blitz in den Gemeinden Muolen, Roggwil, Bernhardzell, Ganterswil und Wattwil ein; vier Häuser wurden eingeäschert.

— **Aus der Saurengurkenzeit.** Eine genealogische Entdeckung hat Herr Hauptmann Rust vom „Bündner Volksbl." unlängst gemacht. Darnach wäre der Oberchinese Li-Hung-Tschang mit der gelben Jacke ein geborner Schangnauer, der seiner Zeit wegen einer Prügelei am kalten Märet zu Burdlef den Finkenstrich nehmen mußte. Noch jetzt rede er mit Vorliebe das Berndeutsch, wie es um den Hohgant herum tönt.

Nach anderen Berichten wäre er ein Solothurner aus dem alten Burger- und Hafner-Geschlecht der Tschan, dessen Stammvater bei der Erschaffung des ersten Menschenpaares Gott Vater den Leim angemacht hat. Ein Tschan sei mit dem berühmten Venetianer Marco Polo um die Wende des 13. Jahrhunderts aus Tändi darüber, daß er nicht Schultheiß geworden, nach Asien, bezw. China gereist, dort am Hofe als Minister der kaiserlichen Oefen zu hohem Ansehen gelangt und der Begründer des Geschlechtes Li-Hung-Tschan geworden. Nach seinem Hinscheid sandte er durch einen Vertrauten seinen Zopf in die alte Heimat, der noch jetzt dort aufbewahrt wird und Jahrhunderte lang für das Gemeinwesen und den Burgfrieden die herrschende Windrichtung angab. Jetzt haben sie einen kupfernen Güggel, der dasselbe thue, aber viel zu oft nach Bern hinüberweise.

— **Die Wälder der Schweiz** umfassen insgesamt 936,384 Hektaren das sind 20,2 Prozent der produktiven Oberfläche. Der waldreichste Kanton im Verhältnis zu seiner gesammten Inhaltsfläche ist Schaffhausen; 39,1 Prozent seines Bodens ist mit Wald bedeckt.

— **Pfeifen** gilt hier zu Lande nicht gerade als weibliche Beschäftigung. Unter den amerikanischen Damen aber soll diese im Werte steigen und namentlich bei Hochzeiten aufkommen. Bei der Trauung einer Dame in New-York pfiffen zwölf Freundinnen derselben den Brautmarsch. Auch in England ist das Pfeifen unter den Damen im Schwang; die Ladies pfeifen eine Melodie mit Klavierbegleitung, und zwar nicht nur bei fröhlichen Landpartien, sondern auch im Salon, und einzelne sollen es im Fach schon sehr weit gebracht haben.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 22. Juli 1896. Herr Präsident Conr. Zschokke widmet den seit letzter Sitzung verstorbenen Mitgliedern, Herren Blattner in Küttigen und Frey in Schöftland, einen ehrenden Nachruf. Die neuen Mitglieder, Herren Ammler von Kaisten und J. Hunziker in Küttigen, werden in Pflicht genommen.

Nunmehr Fortsetzung der Beratung des Brandversicherungsgesetzes. Referent Herr M. Erismann. Breitspurige Diskussion, welche den Sitzungstag ausfüllt. Wir sehen um so eher von einer eingehenden Berichterstattung ab, als vorauszusehen ist, daß die zweite Lesung noch wesentliche Aenderungen bringen und der kreisende Berg am Ende doch nur eine Maus gebären wird.

In der Sitzung vom 23. Juli. Die Motion Schultheß betreffend Vertretung des Kantons in den Verwaltungsräten der Eisenbahngesellschaften, worüber Herr Conr. Zschokke referiert, gibt viel zu reden. Die Frage ist eine Kompetenzfrage, d. h. es handelt sich darum, wer zu wählen berechtigt ist, die Regierung oder der Große Rat. Die Regierung hat das Recht für sich in Anspruch genommen, die Großratskommission windzirt es dem Großen Rate. Beide stützen sich auf die Verfassung, die in diesem Punkte allerdings nicht ganz klar ist. Den Standpunkt der Kommission vertreten außer dem Referenten die Herren Morger, Fürsprech Strähl und Nationalrat Kurz. Für die Ansicht der Regierung sprechen die Herren Regierungsrat Dr. Müri und Ständerat Kellersberger. Einzelne andere sind der Ansicht, daß das Wahlrecht allerdings dem Großen Rate zukomme, aber eine Verfassungsänderung nötig sei. Letzterer, nach unserer Meinung freilich ungerechtfertiger Komplikation nebst dem konfusen Abstimmungsmodus, verdankt die Regierung ihre „schöne Nebenbeschäftigung." Mit 70 gegen 50 Stimmen werden die Anträge der Kommission abgelehnt.

Nach Erledigung einiger weniger wichtigen Geschäfte ziehen die Herren Landesväter wieder zu ihren Hausgöttern, — die Mehrheit wohl mit dem stolzen Bewußtsein, das Vaterland wieder einmal gerettet zu haben. —

Wir aber gedachten angesichts der unverbrüchlichen Liebe des „Centrums" und der ultramontanen Garde wieder einmal des Heine'schen Verses:

„Blamier' mich nicht, mein schönes Kind,
Und grüß' mich nicht unter den Linden:
Wenn wir des Nachts beisammen sind,
Wird sich schon alles, alles finden!"

— **Großrätliche Kommissionen.** Der Wahlausschuß des Großen Rates hat folgende Kommissionen bestellt:

Wirtschaftsgesetz: HH. Bezirksamtmann Marti in Lenzburg, Pfarrer Döbeli in Muri, Karrer-Nobs in Unter-Kulm, Matter-Suter in Kölliken, Bezirksamtmann Schmid in Laufenburg, Fürsprech Stierli in Aarau und Alfred Zehnder in Birmenstorf.

Straßenbahnen: HH. Prof. Zschokke in Aarau, Gamper-Waldmeier in Möhlin, Heinrich Honegger in Bremgarten, Gerichtspräsident Nietlispach in Winterschwyl, Gerichtspräsident Suter in Lenzburg.

— **Glossen zur letzten Großratssitzung.** Der Große Rat trägt im Allgemeinen das Gepräge der Erschlaffung wie die Politik überhaupt. Es fehlt die nötige Spannkraft, wohl in Folge des Gefühls, daß man vielfach doch nur „für die Katz" arbeitet. Oder sollt' es eine Wechselwirkung sein? Es hat ja ein jüngeres Mitglied selbst gesagt, daß viele Mitglieder die Materien nicht studieren. Aber wenn das Mißgeschick den Mitgliedern der bezw. Kommissionen selbst passieren sollte? Die Vorlagen machen eben vielfach den Eindruck des Unfertigen und der Oberflächlichkeit. Wären sie sorgfältig durchgearbeitet, so wäre der Breitspurigkeit der Diskussion die Spitze gebrochen. Und eben der Eindruck der Unfertigen verfehlt die Wirkung nach außen nicht, wie uns die Resultate der Abstimmungen zeigen mögen.

Die Art und Weise wie im Großen Rate Postulate sozialpolitischer Natur — siehe Erbsteuergesetz, Brandversicherungsgesetz — behandelt wurden, sind nicht dazu angethan, der großen Masse des Volkes Zutrauen in seine oberste Behörde einzuflößen. Unter der Maske liberalster Fürsorge für den „armen Mann" schleichen sich die Doktrinen der krassesten Manchesterei in die neuesten Produkte derselben ein, von denen man zum Glücke für unsere Bevölkerung nur wünschen muß, daß sie nicht Gesetz werden. Willig folgt die Mehrheit des Rates diesem trüben Zug einer verrosteten Theorie und wundert sich dann groß darüber, daß das Volk von solcher Arbeit nichts wissen will. Wir gehen nicht zu weit, wenn wir sagen, daß der Große Rat in seiner jetzigen Zusammensetzung und unter den Auspizien der Geldsackherrschaft seine legislatorische Arbeit füglich einstellen dürfte. Wir würden die diesbezüglichen Taggelder besser zu wohlthätigen Zwecken verwenden.

Die Sitzung des zweiten Tages hat etwas schlimme Aussichten für die Sessionen des nächsten Jahres eröffnet. Der Vizepräsident, Herr Bezirksamtmann Frey, hat in der Abstimmung über das Dekret betr. Vertretung des Kantons in den Verwaltungsräten von Eisenbahnen und andern Erwerbsgesellschaften eine Kopflosigkeit an den Tag gelegt, die bei manch einem ein mitleidiges Schütteln des Kopfes verursachte. Man sollte bei den Wahlen des Vorsitzenden etwas vorsichtiger sein. Ein gutes Mundwerk bedingt noch lange nicht die Fähigkeit zur richtigen Führung eines Präsidiums.

Eine große Schuld der Verlangsamung des Beratungsverfahrens tragen unstreitig die Referenten. Die Referate sind in der Regel zu breit angelegt, und schweifen oft von der eigentlichen Materie ins Unendliche ab, statt daß sie in großen Zügen den zu behandelnden Gegenstand vorführen und bei den Mitgliedern einige Sachkenntnis immerhin voraussetzen. Die „gründlichen" Referenten pflanzen zwei Uebel: Die Langweile und die Gleichgültigkeit, welch' letztere bekanntlich der Erbfeind jeglichen ernsten Strebens ist.

Daß oft wahre Bagatellen die reinste Redewut entfachen, wollen wir nur kurz erwähnen; es gibt eben auch im Großen Rate Leute, die über alles ihren „Senf" streichen möchten.

— **Aarau.** Mit heute wird im Schachen dahier die Menagerie Falk eröffnet. Wir dürfen den Besuch derselben um so eher empfehlen, als ihr ein guter Ruf vorangeht. Sie zeichnet sich durch eine große Mannigfaltigkeit aus.

— **Lenzburg.** „Legen sich besoffen nieder, stehen auf und saufen wieder." Ein junger Mann, der in Lenzburg seinen anständigen Verdienst und für niemanden zu sorgen gehabt hat, machte bei verschiedenen Personen in Lenzburg, Niederlenz, Wildegg und Veltheim unter unwahren Angaben Geldbezüge von 5—40 Fr. und verjubelte dieses Geld. Er wurde schließlich verzeigt, polizeilich verfolgt und konnte in Schinznach festgenommen werden. Er gestand, daß der viele Wirthshausbesuch ihn so weit gebracht habe. — „Der Wein, das Bier und die verd..... Liebe hat mich in diesen Stand gebracht!"

— **Aarburg.** Die Kosten für die „unentgeltliche" Beerdigung beliefen sich in Aarburg bei 46 Todesfällen letztes Jahr auf Fr. 935. 50. Durchschnittlich für ein Kind Fr. 13. 55, für eine erwachsene Person Fr. 24. 76. — Also doch nicht unentgeltlich.

Kantone.

Basel. Ein auffehenerregender Vorfall spielte sich laut „Basler Nachr." Montag nachts um 10 Uhr vor dem Hotel Krafft am obern Rheinweg in Basel ab. Ein Küchenmädchen dieses Hotels verlangte Einlaß, der aber, weil es total betrunken war verweigert wurde. Das Mädchen machte Standal auf der Straße. Eine Polizeipatrouille wollte die Ruhe wieder herstellen und die Aufnahme der Betrunkenen veranlassen, welchem Verlangen aber keine Folge gegeben wurde. Die Patrouille ließ das Mädchen wieder laufen, welches sich in eine der nächsten Wirtschaften begab; kurze Zeit darauf verließ es die Wirtschaft wieder und stürzte sich bei der alten Brücke in den Rhein. Ein junger Mann, der sie kurze Zeit beobachtete, eilte ihr nach, konnte sie aber, weil des Schwimmens unkundig, nicht retten. An der Johanniterbrücke wurde das Mädchen bereits als Leiche geländet.

Baselland. In Liestal starb letzten Mittwoch nach langem Leiden der in weiten Kreisen bekannte frühere Instruktor Hauptmann Müller. Der Verstorbene, geboren 1836 in Maisprach, war früher in neapolitanischen Diensten und kehrte 1859 zurück. Er war etwa drei Jahre lang Landjäger und wurde dann 1862 kantonaler Infanterieinstruktor, dann Kasernier in Liestal und seit 1875 eidgen. Instruktor. Vor etwa zwei Jahren befiel ihn ein schwerer Schlaganfall, der ihn zwang, als Instruktor zurückzutreten.

Bern. Die Berner Polizei ist in jüngster Zeit einem neuen Schwindelsystem auf die Spur gelangt. Der Gauner läßt unter betrügerischen Geschäftsangaben Geschäftsleute nach einer benachbarten Ortschaft kommen. Vor dessen Eintreffen telegraphiert aber der Schwindler von einem dritten Ort aus im Namen des Kaufmanns an dessen Gattin und verlangt telegraphische Zusendung eines großen Geldbetrages. Das Individuum, welchem ein solcher Betrug bereits mehrere Male gelungen ist, ist ein 35jähriger kleiner Mann, von untersetzter Statur, mit einer leichten Anschwellung an der linken Wange.

Graubünden. An den Bau der katholischen Kirche in Schuls hat der Kaiser von Oesterreich den bedeutenden Betrag von rund 3000 Fr. geschenkt.

Luzern. Die Regierung im Gefängnis. Wie das „Tagblatt" meldet, droht diesem Kanton hohe Gefahr, indem er nächstens gemäß Beschluß des städtischen Bezirksgerichtes sämtliche Herren Regierungsräte, wenn sie der jedem Bürger und jeder Behörde obliegenden Editionspflicht zur Herausgabe von sachbezüglichen Akten oder Urkunden nicht nachkommen, samt und sonders an Schatten gesetzt werden, bis und so lange, als sie der richterlichen Aufforderung nicht Folge leisten. Denken Sie sich eine solche regierungslose, schreckliche Zeit, wo am Ende gar die Freimaurer und die bösen Radikalen, oder auch die furibunden Preßkapläne vom Hof und anderswo mit dem berühmten Mostdoktor Schwendimann sich auf die grünkonservativen obersten Magistratssessel setzen würden! In der Voraussicht dieser Gefahr soll bereits die hohe Landesregierung ernstliches Einlenken in Aussicht genommen haben. Wenigstens soll der sonst machtgebietende kantonale Polizei- und Militärdirektor eifrigst die Herausgabe der verlangten Aktenstücke befürworten, da gerade in seinem dermaligen süßen Brautstande ein mehrtägiger oder mehrwöchentlicher Gefängnisarrest nicht zugemutet werden könne.

St. Gallen. Während in früherer Zeit die Pferdezucht in einzelnen Teilen dieses Kantons eine bedeutende Ausdehnung besaß, ist sie nach und nach bis vor wenigen Jahren zurückgegangen. Die allmählige Ausmerzung der Gemeinweiden im Thale, die Betreuerung der Alpsömmerung und die technischen Verkehrserleichterungen haben derselben viel Eintrag gethan. Aus landwirtschaftlichen und militärischen Gründen wäre ein weiteres Zurückgehen der Pferdezucht zu bedauern. Den Anstrengungen von Seite des Bundes, des Kantons und privater Vereinigungen ist es aber gelungen, den Rückgang aufzuhalten. Seit manchen Jahren hat sich insbesondere die kantonale landwirtschaftliche Gesellschaft bemüht, der Pfergezucht wieder bessern Boden zu verschaffen. Das von ihr begründete und geleitete Fohlenweiden-Unternehmen gedeiht gut. Letztes Jahr wurden die Alpweiden Bächa bei Ebnat und Mädems bei Mels gepachtet. Zur letztern Alp wurde noch eine Frühlingsweide hinzugepachtet, um den Landwirten die Fohlen möglichst zeitig abnehmen und diese für die Alpsömmerung richtig vorbereiten zu können.

Schwyz. In Goldau ist ein armer Vater, der an die Stätte gerufen worden war, wo ein großer Stein seinen neunzehnjährigen Sohn zermalmt hatte, über dessen schrecklich zugerichteten Körper gebeugt vom Schlage gerührt worden, so daß er entfeelt vom Platze getragen werden mußte.

Solothurn. Aus Olten wird gemeldet: Den hiesigen Bahnhof scheinen sich Jünger der Langfingerzunft, einer oder mehrere, aber sicherlich solche, die das Handwerk ihrer Gilde meisterhaft verstehen, zu ihrem Operationsfeld ausersehen zu haben. Sonntags, zur Zeit des Ein- und Abgangs der Morgenzüge, da des Grütlizentralfestes in Zofingen wegen hier ein großes Gedränge herrschte, wurden in der Zeit von kaum einer Viertelstunde drei Diebstähle verübt. Einer Dame aus Köln, die über Biel nach Lausanne reisen wollte und deshalb hier umsteigen mußte, wurden 400 Mk. und Billet entwendet. Einer andern Dame kamen 150 Fr. abhanden und einer dritten Frauensperson ein kleinerer Betrag. Alles durch raffinierten gewandten Griff in die Kleider der Damen. Solchen Manipulationen wird indes Vorschub geleistet durch die jetzige Mode, welche die Rocktasche an einer Stelle placiert, wo er vor solch frechen Hantierungen am wenigsten geschützt ist.

— Olten. „Trau, schau, wem!" Dienstag mittags aß im Bahnhof Olten ein fremder Herr, Deutscher, dem Anschein nach Baumeister, im Restaurant 3. Klasse etwas zu Mittag und gab zur Bezahlung eine 100-Marknote. Die Aufwärterin suchte mehrfach sie zu wechseln, konnte sie aber nicht an Mann bringen und gab sie deshalb zurück. Da erbarmte sich des so in Verlegenheit sich Befindenden ein ihm gegenübersitzender Unbekannter, mit dem er sich inzwischen unterhalten hatte. „Gebt mir her", sagte er, „die hab ich sofort gewechselt", nahm die Note und ging damit zur Thür hinaus. Die Note wird er ohne Zweifel gewechselt haben. Wo, meldete er ebenso wenig zurück, als er das eingewechselte Geld zurückbrachte.

— In Nieder-Erlinsbach verunglückte beim Velofahren der 15jährige Knabe des Herrn Schneidermeister Simniger. Durch den Sturz erlitt der hoffnungsvolle Jüngling so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er denselben folgenden Tags erlag.

Uri. Der Blitz schlug letzte Woche bei einem Gewitter innert einer halben Stunde nicht weniger als 22 mal in das Maschinengebäude des Elektrizitätswerkes Altdorf in Bärglen, jedoch ohne irgendwelche Störung zu verursachen. Die Schutzvorrichtungen bewährten sich vorzüglich.

Waadt. In Montreux verunglückte beim Baden im See durch einen Schlaganfall eine siebenzehnjährige Kellnerin des Cafe Beau Lieu.

— Ein Bürger von Granges-Marnand, Alfred Goumaz, ehemals Ortsgemeindepräsident von Sedailles, hinterließ einer großen Anzahl von gemeinnützigen Anstalten schöne Legate; den Hauptteil seines Vermögens, einen großen Bauernhof mit 1450 Aren Wald und Feld, vermachte er dem Kanton Waadt, mit der Bestimmung, daß dieses Gut in eine Pflegeanstalt für arme Kinder und Waisen verwandelt werde, die seinen, des Stifters Namen tragen solle.

Zürich. Nach dem kürzlich erschienenen Lehrerverzeichnis giebt es im Kanton Zürich 358 Primar- und 91 Sekundarschulen. Die Lehrerzahl ist eine stattliche: 818 Primarlehrer, 223 Sekundarlehrer, 13 Fachlehrer, 185 Lehrer an Mittelschulen, 125 an der Hochschule, zusammen 1354 Lehrkräfte. — Zu einem Lehreretat hat man es im Aargau trotz alles „Stüpfens" noch nicht gebracht.

Ausland.

Frankreich. Die große Hitze der letzten Tage hat in Frankreich zahlreiche Fälle von Wahnsinn verursacht. In einem Orte, in Clichy-la-Garenne, herrscht eine wahre Wahnsinnsepidemie, und an einem einzigen Tage wurden vier Personen, die plötzlich irrsinnig geworden sind, ins Irrenhaus geschickt. Das erste Opfer der Hitze war ein vierzigjähriger Mann namens Collet; er bildete sich ein, der Henker zu sein und wollte, mit einem großen Reitersäbel bewaffnet, durchaus dem Polizeisekretär den Kopf abschneiden. Dann kam ein unbekannter, würdiger Mann an die Reihe; er tanzte an jeder Straßenecke den „Bauchtanz", bis man ihn unschädlich machte. Am Nachmittag stürzte sich eine tobsüchtig gewordene Modistin aus dem Fenster des dritten Stockwerkes eines Hauses auf die Straße, ohne sich zu verletzen. Zuletzt wurde ein Gewohnheitssäufer wahnsinnig; er befahl dem Polizeichef, die Artillerie aus Paris herbeizurufen, damit sie alle Affen erschieße, die seine Wohnung umsticher machten. (Hätte sie wohl viel zu thun gehabt.)

— Ein Porträt Voltaires. Frau Floquet, die Witwe des Verstorbenen Senators und einstigen Kammerpräsidenten, hat dem Pariser Musée Carnavalet das Porträt Voltaires im 26. Altersjahre, von Largilière im Jahre 1718 gemalt, zum Geschenk gemacht. Der Präsident des Pariser Gemeinderates richtete infolge dessen ein überaus herzliches Schreiben an Frau Floquet, um ihr mitzuteilen, daß der Gemeinderat das Geschenk dankbar angenommen hat.

Deutschland. Vornehmer Flickschneider. Freiherr von Hammerstein ist zur Verbüßung der über ihn erkannten Zuchthausstrafe in die Strafanstalt Moabit verbracht worden. Dort wird er in der Einzelhaft mit Flickarbeit für die Schneiderwerkstatt der Strafanstalt beschäftigt.

— Zu Frankfurt a. M. zwang ein Offizier einen Soldaten beim Turnen zu einem Sprung, durch den sich der Mann eine schwere Verletzung zuzog. Der Offizier gab sich, darob schwer beunruhigt, den Tod.

Japan. Sonderliche Gebräuche. Die japanische Regierung erteilt jetzt in Menge armen Eltern die Erlaubnis, ihre Töchter zu verkaufen, damit die Familie Brod in das Haus bekommt. Die zur Zeit in Japan herrschende Hungersnot ist so groß, daß die Regierung diesen Handel sogar ermutigt. Die jetzige Hungersnot ist die erste große, welche in Japan vorgekommen ist; die japanische Reisernte ist überall mißraten. Spekulanten benutzen die Not, um die Preise so viel sie können hinaufzuschrauben. Diese Notlage hat zum Massenverkauf von japanischen Mädchen geführt. Jedes Opfer für die Eltern zu bringen, um sie vor Entbehrung zu bewahren, ist in Japan etwas Selbstverständliches. Das Mädchen verkauft sich als zweite Frau an einen reichen Japaner. Ihr Minimalalter muß zwölf Jahre betragen. Der Kaufpreis ist jetzt nur 25 Fr.; unter gewöhnlichen Verhältnissen ist er 1000 Fr. Der Kaufkontrakt wird gerichtlich abgeschlossen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 18. Juli 1896.

Bevormundungs Aarı. Müller, Peter, Posthalter von Küttigen, Gde. Aarau, in Rekt-schwyl.

Vormundschafts-Rechnungen. Kulm. Huber, Samuel Maurer, von Unterkulm, in Oberentfelden.

Schuldens- und Burgschafts-Verhandlungen. Baden. Witwe Berz, Franziska geb. Käufeler, von Wettingen †. — Witwe Suter, Maria Anna, Kaspars von Freienwyl †. Eingaben bis 29. August. **Bremgarten.** Rüttimann, Josef, Kaspars in Zufen. Eingaben 20. August. **Kulm.** Hunziker-Spitzli, Heinrich, Wagner, von Leimbach. Eingaben 29. August. **Aarı.** Krüsel, Jakobus von Aesch, gew. Wirt zum „Löwe" in Dintyl. Eingaben 19. August. **Rheinfelden.** Bürgi, Emil, von Oberhof †. — Metzger, Agatha, ledig, Köchin, von Möhlin †. Eingaben bis 17. August.

Benefiz. Inventarli. Bremgarten. Burger, Christian, Landwirt von Eggiwyl Kts. Bern, im Bremgarten. — Gauch, Josef, Schreiner in Niederwyl rc. Eingaben 20. August. **Kulm.** Bauhofer, Johann Rudolf, Käsfamik, Gartenmacher von Reitnach. Eingaben 29. August. **Laufenburg.** Bürge, Agatha geb. Sommerhalder, Witwe des Friedr. Bürge, Heinrich von Hornussen †. Eingaben 27. August. **Zofingen.** Vetter, Jakob, Küfer von Hallenbach (Thurgau), in Zofingen. Bohnenblust, Jakob, Franzer, Gypser, von Aarburg. Eingaben 29. August.

Rehabilitation. Baden. Dürrer, Balthasar, Metallarbeiter in Wettingen. Vergeltstag im Jahre 1891.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Haury, Johannes und Samuel, Joh. Jakobs, Hausbuben und Witwe Eichenberger geb. Haury, Elisabeth, von Reinach in Amerika. Eingaben 29. August. **Lenzburg.** Sandmeier, Rudolf, Rudolfs Uhrenhändlers von Staufen. Bahnbeamter in Amerika. Eingaben bis 18. August.

Stellenausschreibung. Zweiter Kanzlist beim Bezirksgericht Bremgarten. Anmeldungen 17. August.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** einer **Wasserversorgung — Reservoir** inbegriffen — in der **Gemeinde Unterentfelden**, Gesammtlänge des Netzes circa 2000 Meter, wird Konkurrenz eröffnet. Grabarbeit und Leitungen werden eventuell separat vergeben.

Uebernahmsangebote sind **bis 5. Juni** künftig schriftlich und verschlossen an die **Gemeindekanzlei Unterentfelden** einzusenden, woselbst die bezüglichen Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Unterentfelden, den 20. Juli 1896.

Im Namen der Brunnenkommission,
Der Präsident:
Scheibler, Gemeindeammann.

2001]

Schweizerische

Sterbe- und Alterskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1831

unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.

Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler,** Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:

Herr **E. Erny-Faßler,** Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly,** Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki,** Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter,** Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey,** Fergger, Laufenburg;
„ **Keller,** Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack,** Landwirtschaftslehrer, Brugg,

sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 30. Juli** werden im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen** versteigert:

Vormittags 10 Uhr: **15 Ster Tannenspälten, 400 Reiswellen** und **30 Wurzelstöcke.**

Nachmittags 1 Uhr: Im **„Röhli"** in Zeihen: Gesammtweise **43 Stück entrindete Säg- u. Bauhölzer** mit 64,21 m³.

Laufenburg, den 21. Juli 1896.

2000] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Sonntag den 26. Juli 1896

Musikalische Unterhaltung

in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof.

Jakob, Hans Jakob, Joggeli, Hans Joggeli-Feier.

Auch Nicht-Jakoben werden höflich eingeladen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2008] **J. Neeser,** Wirt.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage

im **Hause Nr. 47, Rathausgasse** in **Aarau,** ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich **reellen Artikeln** zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu **gründlichen Reparatur-Arbeiten** für alles Vorkommende in meinem Fache, **billigste Berechnung** zugesichert.

Achtungsvoll

1862] **Walter Seller,** Uhrenmacher.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 1. August *) künftig, vormittags 9 Uhr, bringt Frau **Luise Gänzlen-Koch,** Zuckerbäckerin, in Aarau, in ihrem Hause **Nr. 914** an der **obern Vorstadt,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Verschiedene **Fahrhabe,** worunter 5 aufgerüstete **Betten,** 5 **Nachttischli,** 1 **runder Tisch** (Hartholz), 2 **Kleiderkasten,** diverse **Koffern,** 1 **Küchenschrank** mit Glasaufsatz, mehrere **Spiegel, Linges,** 1 **Waschstande,** goldene und silberne **Taschenuhren** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 22. Juli 1896.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

*) **Statt am 25. Juli, wie in voriger Nr. publiziert.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Gloor, Jakob, Bäcker, von und in **Schöftland.**

Eingabefrist bis 15. August 1896 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Der Gerichtsschreiber:
1976] Merz.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung** eines **Brusttäfers** im obern **Schulzimmer** des **Schulhauses** zu **Möriken** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Anmeldungen bis Ende d. Mts. sind zu richten an die **Gemeindeschreiberei,** wo auch allfällige Auskunft erteilt wird.

Aufforderung.

Allen denjenigen, welche im **Gemeindewald Holziken** noch

Verkauf- oder Bürgerholz

irgend welcher Art besitzen, wird zur Abfuhr eine letzte Frist bis **10. August** nächsthin eingeräumt.

Sofort nachher wird das Holz auf Kosten des Eigentümers aus dem Walde geführt.

Holziken, 23. Juli 1896.

2005] **Der Gemeinderat.**

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von

nur Fr. 7. 50

verkaufe und zwar:



1 genau gehende **Taschen-Uhr** mit 3jähr. Garantie f. richtigen Gang.
1 herrliche **Kunstgold-Uhrkette,** echt Pariser Façon.
1 dto. **Uhrbreloque.**
1 echte Wiener **Zigarrenspitze.**
2 Double **Manschettenknöpfe,** mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
2 niedliche **Ohrgehänge,** echt Silber.
1 allerneuestes **Rezierspiel.**
1 reich illustr. humorist. **Kalender 1896,** „Der Hausschatz".

alle 10 Stück zus. nur **Fr. 7. 50.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen geg. vorh. Einsendung d. Betr. oder Nachn. durch das **Spezialitäten-Magazin** von **Lommen, Zürich, Brunngasse 1.**

2 Kollektionen portofrei. (N2984Z)

Pferde zum schlachten

werden zu den

höchsten Preisen angekauft

in **Falk's großer Menagerie**
2004] in **Aarau.**

Reelle Naturweine.

Rot. Span. Tischwein	100 L.	Fr 29
Rot. Coupierwein, extrastark	100 „	„ 32
Feinster Span. Weißwein	100 „	„ 32

Bei Faßeinsendung 1 Fr. billiger.

(H2985Q) **J. Winiger** in **Brunnl** (Aarg.)

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel sehr billig:

Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Matratzen, ein älteres, guterhaltenes **Canapee,** 190 cm. lang, sowie ein **Fuhrgeschirr,** noch in gutem Zustande.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. K. Tuchschmid-Huber, Sattler,
2014] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Dürre Landjäger,

prima Ware, empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger
1965] in Aarau.

Eichenstammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

72 Sag- & Schwelleneichen

mit 47,43 Festmeter Inhalt.

Angebote für das ganze Quantum sind per Festmeter bis **Mittwoch den 5. August** verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichenholz"** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen. Behufs Besichtigung der Eichen, sowie Einsichtnahme von den Verkaufsbedingungen beliebe man sich zu wenden an

2013] **S. Zehnder,** Gemeindeförster.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

Elisabeth Haurl geb. Merz, Gemeindeammanns,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die erhebenden Grabgesänge sprechen wir den innigsten Dank aus.

Hirschthal, den 23. Juli 1896.

R. Haurl-Merz, Gemeindeammann
und **Kinder.**

Brennholz- und Stangen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Freitag den 31. Juli,** von nachmittags 1 Uhr an, an eine Steigerung:

I. Im **„Tannholz":** **48 Ster buchenes** und **tannenes Brennholz, 2000 Stück Reiswellen** und eine Partie **Stangen.**
II. In der **„Schweini",** im diesjährigen Kahlschlag: **27 Ster eichenes Schälholz** und **280 Stück Reiswellen.**
III. Sodann im **„Wald",** aus II. Durchforstung und aus einer neuen Weganlage: **11 Ster Brennholz, 300 Stück Reiswellen** und eine Partie **Wurzelstöcke.** Anfang im „Tannholz".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 23. Juli 1896.

Der Gemeindeförster:
2007] **Jak. Kröni.**

Vom 25. Juli bis 2. August ist im Schachen in Aarau

Falk's große

Menagerie

zur Schau gestellt.

Die Menagerie gehört zu den größten des Kontinents, enthält zirka **100 der seltensten Tiere** aus allen Teilen der Welt und erregt deshalb in allen Städten des In- und Auslandes das größte Interesse.

Aus dem reichhaltigen Tierbestande sind besonders hervorzuheben: **Muty,** ein abessinischer Zwerg-Elefant im Alter von 15 Jahren, 1,10 m hoch, kleinster bis jetzt gezeigter seiner Art, 9 Löwen, **Pumas, Königstiger, Jagnar, Leoparden,** schwarze und gefleckte, **Panther, Hyänen, Wölfe,** amerikanische und russische **Bären,** Eisbären, Zebra oder Tigerpferd, Lamas, Karikals, Baris, Zibetkatze, Stachelschwein, eine große Sammlung der seltensten Affengattungen, darunter Hamadryas, größte Affenart, auch Waldmensch genannt, Madrills, Malakkas, Husaren-, Rhesus-, Javaner-Affen, Meerkatzen, Mohren-, Nonnen-, Laponder-, Seiden-Affen und Paviane, große Kollektion Riesenschlangen und echte Nil-Krokodile, Papageien, Kakadus, Arras ꝛc. ꝛc.

Noch nie dagewesene, bis jetzt noch unübertroffene, staunenerregende Dressurleistungen der jugendlich berühmten Tierbändigerin

Miss Ella Falk.

Dressur-Systeme: Parforce- und Zahmheitsproduktionen mit einer Gruppe wild eingefangener Königstiger und Senegal-Löwen.

Vorführung des wunderbar dressierten Elefanten

„Muty"

unter Assistenz des originell dressierten **Laponderaffen** als Kellner.

Eintrittspreise:

I. Platz Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —, III. Platz 50 Cts.

Während der **Dressur-Vorstellung** Sitzplatz Fr. 2. —.
Kinder unter 10 Jahren auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.

Eröffnungs-Vorstellung

Samstag den 25. Juli 1896, abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

J. Falk, Menageriebesitzer.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

60 **Centimes** die Lieferung von 36 Ansichten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und beim Verleger:
Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

Meine Reise durch die Schweiz.

Grosses illustriertes Album, in farbigem Kunstdruck, mit Text 30 × 40 Centimeter.
Prachtvolle Sammlung von 720 Photogr. Ansichten der Schweiz.

Diese Sammlung verursacht dem Herausgeber eine Auslage von 20,000 Franken für Heliogravuren.

Dieses Prachtwerk wird in 20 Lieferungen von je 36 Ansichten vollständig sein.
Die erste Lieferung ist soeben erschienen.

Franco in der ganzen Schweiz gegen Postnachnahme von 75 Centimes die Lieferung.

60 **Centimes** die Lieferung von 36 Ansichten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und beim Verleger:
Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

Publikation.

Die **Schulgemeinde Unterkulm** ist im Falle, folgende **Neuerstellungen** im dasigem **Schulhause** machen zu lassen:

a. In sechs Schulzimmer circa **500** m² **Parquetböden.**
b. In diese Zimmer **100 — 120 Schulbänke** Nr. 1, 2 u. 3 St. Gallersystem. Musterbänke stehen zur Verfügung.

Uebernahmsangebote über Erstellung dieser Arbeiten mit Angabe des Preises per m² und per Stück sind zu richten an den **Gemeinderat Unterkulm** bis zum **31. ds. Mts.** Nähere Auskunft erteilt auch der Gemeinderat.

Unterkulm, den 13. Juli 1896.

Namens des Gemeinderates:
Der Gemeindrammann:
Sl. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
A. Müller.

1941]

Militär-Reporter.

Für die **Herbstübungen** des **III. Armeekorps** wird vom **10. bis 17. September** ein **tüchtiger Berichterstatter** für eine **Zeitung der Ostschweiz** gesucht. 2009

Anmeldungen unter Chiffre **Z. W. Nr. 5** befördert die Expedition d. Bl.

Wirtschaft zur Blaienbrücke in Gränichen.

Sonntag den 26. Juli 1896

Musikalische Unterhaltung

durch die löbl. Musikgesellschaft Unterkulm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2012] **David Suter-Richner.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Wohnhaus-Verkauf.

In der Nähe von Aarau ein neuerbautes, zweistöckiges

Wohnhaus,

mit **vier Wohnungen** zu je 4 Zimmern, 1 Küche und Wassereinrichtung, Keller 2c., nebst circa ¾ Jucharte **Garten-** und **Pflanzland** beim Hause, äußerst schön an einer Landstraße gelegen und zum Betriebe jeden Gewerbes gut eingerichtet. Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft erteilt
2002] **H. Rütetschi,** Notar in **Suhr.**

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel: **Chilisalpeter** K. A. S., S. P. 11, **Kainit, Tomasmehl** und **Knochenmehl.**
Futtermittel: **Erdnußmehl, Roggen-** und **Maisschrot, Kopfmehl, Krösch, Kälber-Milchersatzmehl.**
Sämereien: **Alle Klee-** und **Grassämereien, Wiken, Pferdezahnmais** und **Esper.**
Geräte: **Alle für die Landwirtschaft, Engeler Handrechen, neueste Rebenspritzen ohne Jumpwerk, Kupfervitriol** und **Soda.**

Backmehl und Verschiedenes.

1977] **Die Verwaltung.**

Kegel- schieben

im Betrage von Franken 70

Sonntag den 26. Juli 1896
beim Gasthofe zum „Sternen" in Schmiedrued.
Erste Gabe ein schöner Schafbock.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.
1988] **Rud. Lolliger-Hunziker zum „Sternen".**

Gespaltenes, dürres

Tannen- und Hartholz,

20 cm. lang, liefert billigst franko zum Haus
A. Hilfiker-Zehnder,
1979] **Wuke Kölliken.**

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide Ware** bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. H. Fuchsschmid-Huber, Sattler
Pelzgasse 126
1579] (vormals Kasinostraße 660) **Zofingen.**



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gesichert durch Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1,75 per 10 Pakete bei **T. Zubler,** Handlung in **Suhr.**
Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

150 Liter Most für **Fr. 3.50.**

Ich liefere franko per Nachnahme für Fr. 3,50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 L. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



In Kölliken bei Frau Hoz-Bruner, Nachfolgerin von Paul Frueter.

Neu! Fernseher! Verbesserte

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches *Lactifer*, speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel **besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ab für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel,** 95.

Zu verkaufen oder an eine Milchkuh zu vertauschen:



Zwei schöne Ochsli, ½ und ¾ Jahr alt, und ein schönes **Saugkalb,** bei
2010] **Zubeli** in **Schinznach.**

Zu verkaufen:
Eine junge **Kuh** (Schwarzfleck), bei



Joh. Suhn, Maurer,
1987] **Schöftland.**

Erklärung.

Tit. Redaktion!

Da so viel über meine Persönlichkeit gesprochen wurde, haben Sie die Güte, Folgendes in Ihre Spalten aufzunehmen:

„Ich hätte keinen Arzt gebraucht und mit Quacksalbern zu schaffen gehabt, ist unrichtig. Ich wurde von Herrn Dr. Weber behandelt und in früheren Jahren zweimal von Herrn Dr. Bircher und Herrn Dr. Deck. Auch das Fläschchen, das ich Frau Vogt übergab, war ein Blutreinigungsmittel. Ich bemerkte Frau Vogt, sie möchte so gut sein und das Fläschchen Herrn Professor Liechti bringen zur Untersuchung, aber Stillschweigen beobachten und nicht sagen, von wem es sei, da ich nicht wisse, was darin enthalten sei. Es war am Montag Mittag. Ich bekam jedoch von Frau Vogt keinen Bericht zurück und am Mittwoch wurde Trefzger von der Polizei geholt, ohne daß ich wußte oder ahnte, warum. Am Donnerstag kam Frau Vogt zu mir und sagte, Herr Professor Liechti habe ihr verboten, mich zu besuchen. Es sei Arsenik im Fläschchen enthalten gewesen und sein Amt gebiete ihm, davon Anzeige zu machen. Ich bemerkte Frau Vogt, daß ich schon lange Jahre vermutete, ich müsse im Essen und in den Kleidern Insekten-pulver gehabt haben. Für meine Kinder habe ich homöopatische Mittel gebraucht, wie noch viele Familien hier. Auf die letzte Frage des Herrn Präsidenten am 7. dies bemerkte Trefzger, ich hätte vor Neujahr den „Anzeigen" und die „Nachrichten" nicht mehr wollen, nur das „Tagblatt". Auch behauptete er, ich hätte das „Tagblatt" ohne sein Wissen und Willen gehalten. Das ist eine Lüge. Die „Tagblätter", welche im Hause waren, hat ein Kind aus der Halde gebracht, um Wäsche einzupacken.

Wenn sich viele Leute aufhalten, daß wir nicht früher uns haben scheiden lassen, kann ich nur darauf sagen, daß ein Grund bis jetzt nicht vorlag, gestützt auf welchen ich hätte auf Scheidung dringen können, sonst hätte ich es schon längst getan. Es wäre vernünftiger von Trefzger gewesen, wenn er sein Geld zusammengepackt hätte und über den Bach gegangen wäre, wie es schon mancher andere getan hat. Besser, als seine Frau acht Jahre lang zu Grunde zu richten! Ich wollte nicht, nachdem ich ihm 25 Jahre lang georbeitet hatte und ihm ein Vermögen von 44,000 Fr. erworben, mit meinen Kindern leer ausgehen, mit ruinierter Gesundheit, um einer Andern Platz zu machen. Jetzt ist die Scheidung im Gange. Das war der freundliche Mann und Vater gegen seine Familie.

Trefzger schickte Herrn Gefangenwärter Rudeli zu mir und ließ mir sagen, es sei eine Banknote von Fr. 100 in dem Kaffeäbüchlein einer Bekannten, welche sie ihm in Verwahrung gegeben, ich solle am 1. April die Steinkohlen damit bezahlen. Warum? Weil er statt für seine Familie, für eine andere sorgen will. Ist das ein Vater? Als sein Sohn in der Lehre war und ihm schrieb, er bekomme sein Morgenessen erst um 9 Uhr und müsse von morgens 6 Uhr bis nachts 9 Uhr arbeiten, er sei unwohl, da machte ihm der Vater einen Besuch — mit dem Lederriemen in der Tasche: „Stehe, ich habe den Riemen bei mir, wenn Du nicht gut tust, kommst Du nach Kastelen. Der Herr Stadtammann ist mit mir gefahren und hat gesagt, er wolle dann für dich sorgen." Der Knabe geduldet sich bis Ende Februar und kommt dann krank nach Hause mit 39 Grad Fieber, vom Regen ganz durchnäßt.

Ich sagte zu ihm: „Du hättest vom Bahnhof bis heim die Droschke nehmen können!" Antwort des Sohnes: „Du weißt ja Mutter, daß der Vater geschimpft hätte; ich hätte den Lehrmeister eingeladen, mitzukommen, aber der Vater hätte mich geschimpft, der Kosten wegen." Auf solche Weise könnte auch ein Herr Fürsprech, heiße er Kurz oder Lang, von Verfolgungswahn befallen werden."

Hochachtungsvoll
1999] **Frau Trefzger.**

MAGGI'S Suppenwürze, Suppenrollen
sind frisch eingetroffen bei
Gottl. Lienhard, Handlung, **Suhr.**
Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [1998

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser in Schönenwerd** [778

Große Auswahl

Frauen- und Mädchenhüte,

Bandresten und Trauerbouquets
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin
wohnhaft bei Hrn. Fr. Keller, Weinhandlung
2011] vor dem Holzthor, Aarau

Zu verkaufen: Ein schöner junger



Hund

1989] bei **Sl. Fehner,** Vorstadt **Gränichen.**

Brämenöl,

sicherer, nachhaltiger Schutz gegen Bräme und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich empfiehlt in jedem Quantum
1950] **C. Hochner,** Seiler in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein junger **Hund** (Spitz), braun und weiß, bei

1954] **Berner** in **Unterkulm.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht** zu Rindvieh, bei
1980] **Jak. Fehr,** Wirt in **Fuchs.**

Gesucht:

Ein junges, williges **Mädchen,** dem Gelegenheit geboten wäre, im Kochen und in den häuslichen Arbeiten sich auszubilden, bei gutem Lohne.
Auskunft bei der Expedition. [1992

Gießer-Lehrlinge.

Wir nehmen noch einige der Schule entlassene **junge Leute** als **Lehrlinge** in unsere **Gießerei** an.
1981] **J. Oehler & Cie., Aarau.**

Gesucht.

Ein **junger Bursche** findet als **Handlanger** dauernde Beschäftigung bei **J. Hünermann,** Hafner
1985] in **Suhr.**

Ein jüngerer Bäcker

findet sofort eine dauernde **Stelle** bei **R. Fäs,** Bäckerei,
1983] **Kappelmühl** (St. Gallen).

Gesucht:

Ein treuer, zuverläßiger **Knecht.**
Auskunft bei der Expedition. [1990

Langenthaler Marktbericht.
vom 21 Juli 1896.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	5 — „ 6 —
neue, 100 „	8 — „ — —
Aepfel per 20 Liter	3 60 „ 5 20
Kirschen per Kilo	— 40 „ — 50
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 20
Bauernanken per Kilo	2 10 „ 2 20
Bodbruchanken per Kilo	2 05 „ 2 15
Eier per Stück	— 6 „ — 6½

№ 61. 1896.

Aarau, Mittwoch, 29. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Organ des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen nehmen entgegen: für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt** Der Bundesrat hat durch Beschluß vom 24. Juli betreffend Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh das Landwirtschaftsdepartement ermächtigt, den Kantonen auf Verlangen unentgeltlich Tuberkulin zu verabfolgen und denselben die Hälfte der Kosten für die Tuberkulinimpfung zu erstatten. Der Beschluß tritt sofort in Kraft.

— **Aus dem Bundesrat.** Zum Professor der Elektrochemie am Polytechnikum in Zürich wird gewählt Dr. Rich. Lorenz, Privatdozent und Assistent an der Universität Göttingen.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Die Herbstmanöver finden dieses Jahr in der Hauptsache in der Gegend zwischen Zürich und Winterthur statt. Den in früheren Jahren laut gewordenen Klagen über Uebermüdung der Truppen und unregelmäßige, oft verspätete Verpflegung scheint in weitgehender Weise Rechnung getragen worden zu sein.

Einmal wird der Kriegszustand für die beiden Divisionen nicht ohne Unterbrechung während der ganzen Manöverzeit dauern, sondern je nur während zwei Tagen und der dazwischen liegenden Nacht, worauf derselbe für die zweite Nacht aufgehoben wird, so daß wenigstens jede zweite Nacht sämtlichen Truppen des Armeekorps eine ununterbrochene Nachtruhe zu teil werden soll.

Die Uebungen von Division gegen Division haben auf Kosten der Regimentsübungen eine Verlängerung um einen Tag erhalten, finden jedoch so statt, daß zwischenhinein ein Sonntag als Ruhetag fällt, an welchem der Kriegszustand ebenfalls aufgehoben sein wird. Im ganzen Verlauf der Manöver werden somit nur während drei Nächten feindliche Truppen sich gegenüberstehen.

Eine einschneidende Neuerung wird getroffen in der Verpflegung. Brot und Fleisch werden während des Vorkurses inklusive der Regimentsübungstage, nicht wie bisher durch die Korpsverpflegungsanstalt, sondern durch Lieferanten aus den Kantonnementsorten geliefert werden, während die Gemüse (per Mann je 200 Gramm Bohnen, Erbsen, Gerste, Hafergrütze und 400 Gramm Reis) vom Bunde aus den in den Depots befindlichen Kriegsvorräten abgegeben werden.

Erst mit Beginn der Brigadeübungen — im ganzen während neun Tagen — übernimmt die in Winterthur installierte Korpsverpflegungsanstalt die Besorgung sämtlicher Truppen des Armeekorps.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf. Das allgemeine Programm des großen Turnfestes, das am 1.—4. August in Genf stattfinden wird, ist nun endgültig festgestellt. Samstag den 1. Aug. wird ein Festzug veranstaltet. Derselbe wird voraussichtlich recht imposant ausfallen, denn eine große Anzahl von Vereinen hat ihre Mitwirkung zugesagt.

Bis dahin wird voraussichtlich auch der Fremdenandrang größere Dimensionen annehmen. An der Ausstellung macht er sich schon jetzt bemerkbar. Das kosmopolitische Publikum beginnt sich zu zeigen. —

Das Zentralkomite der Landesausstellung macht darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit die Fälle sich mehren, wo einheimische Geschäftsleute durch ausländische Schwindelfirmen schwer geschädigt werden. Insbesondere wird gegenüber den Offerten holländischer Firmen zur Vorsicht gemahnt. In zweifelhaften Fällen ist denjenigen Ausstellern, welchen von dorther Anerbieten gemacht werden, dringend anzuraten, auf keine der allenfalls angegebenen Referenzen abzustellen, sondern sich vor allen Dingen an ein solides Informationsbureau oder dann an das schweizerische Konsulat in Amsterdam zu wenden, welches in den meisten Fällen in der Lage sein wird, die Anfragen dieser Art in zuverlässiger Weise zu erledigen.

— **Pharisäertum.** Die Luzerner Infanterie-Rekrutenschule machte vorigen Sonntag unter Oberst Bindschädler einen Ausmarsch nach Unterwalden. Daß die Soldaten nicht zum Besuch des Frühgottesdienstes kamen, wird von einem Wolfenschießer Korrespondenten des „Nidwalder Volksblattes" getadelt. „Möge man doch nicht vergessen", ruft er, „daß der Herr das Glück der Waffen an die Heiligung des Sonntags knüpfte. Denke man doch nur an das im Kriege von 1870 71 so sehr gedemütigte Frankreich, dieses Land der Sonntagsschänder im großen Stil!"

Und das Herz der klerikalen Welt schlug 1870 doch so heiß für dieses sonntagsschänderische Land!

— **Zum Bierboykott** bemerkt der „Landbote", man könne heute schon als sicher annehmen, daß die organisirten Arbeiter schwerlich über die Brauereibesitzer obsiegen werden, welche nach zwei Richtungen das Heft entschieden in der Hand halten. Einerseits kommen sie mit Rücksicht auf die Gewinnung anderer Arbeiter an Stelle der entlassenen nicht in Verlegenheit; denn Deutschland, wo die Löhne durchschnittlich tiefer stehen als bei uns, und auch andere Verhältnisse weniger günstig sind (man denke nur an die unentgeltliche Schulung), bietet nach wie vor deren mehr an, als angestellt werden können, wozu noch kommt, daß speziell aus Veranlassung des abschwebenden schweizerischen Boykotts ein aus dem Berliner Boykott hervorgegangener Arbeiterverein — die Blauen genannt — sich auch noch zu Gunsten der Brauereibesitzer ins Mittel legt. Anderseits steht heute schon fest, daß eine irgendwie empfindliche Abnahme des Biervertriebes gerade derjenigen Brauereien, gegen welche der Streit mit besonderem Nachdruck geführt wird, nicht eingetreten ist: wenn die Einen wegen des Boykotts weniger trinken, so trinken — bei der herrschenden Stimmung — Andere dafür um so mehr, und das gleicht sich so nahezu aus.

Es steht fest, daß durch diesen vom Zaun gerissenen Streit die berechtigten Zielpunkte der Arbeiterschaft, welche erst noch einer künftigen Lösung harren, eine Förderung nicht erfahren. Irgend etwas Bedeutendes kann nicht erreicht werden, als durch die Mehrheit der Stimmzeddel des Volkes, sei es im Kanton, sei es in der Eidgenossenschaft, und da sollten die Arbeiter nicht vergessen, und zwar am wenigsten die organisierten Arbeiter, daß, wenn zur Lösung mancher Fragen, welche vorwiegend andere interessieren, auch die Stimmen der Arbeiterschaft vonnöten sind, umgekehrt auch die Berücksichtigung der speziellen Arbeiterinteressen ohne die Bundesgenossenschaft anderer Volkskreise ihre Verwirklichung nicht findet; das thatsächliche Verhältnis ist vielmehr dieses: Manches geht ohne die Bundesgenossenschaft der Arbeiter nicht durch; den Arbeitern geht ohne Bundesgenossenschaft Nichts durch. Da erscheint es denn kaum als wohlgethan, durch das Beharren in einer Aktion, welche außer dem eigenen Kreis weniger Sympathie findet, als je eine der bisher unternommenen, sich noch mehr zu isoliren, als es bereits geschehen ist. Wir haben ohnehin gegenwärtig in der Schweiz der politischen und wirtschaftlichen Differenzierung, der Spaltung und Verkriechung in engbegrenzte Standpunkte so viel, daß wir nahe am toten Punkt, an der Leistungsunfähigkeit des öffentlichen Dienstes zu weiteren Fortschritten angelangt sind.

— **Meine Reise durch die Schweiz.** So betitelt sich ein Werk, auf das wir die Aufmerksamkeit unserer werten Leser lenken möchten. Es ist ein photographisches Werk, das von dem Comptoir de Phototypie in Neuenburg herausgegeben wird. Die erste uns vorliegende Lieferung umfaßt 36 Ansichten von ausgesuchten herrlichen Punkten am Genfersee in trefflicher Ausführung mit begleitendem Text. Die Freunde unserer schönen Heimat werden der Anstalt für ihre gute Idee und ihr wirklich gediegenes Werk dankbar sein.

Und zu welch' enorm billigen Preise können wir uns in den Besitz eines so schönen vaterländischen Werkes setzen! Die Lieferung mit je 36 Ansichten kostet blos 60 Rp. — „Meine Reise durch die Schweiz" wird 20 Lieferungen umfassen und sollen die nächsten Hefte die prächtigsten Landschaftsbilder folgender Gegenden darstellen: Waadt, Wallis, Zermatt, Berner Oberland, Luzern, Vierwaldstätterse, Gotthard, Tessin, Neuenburg, Jura, Gruyère, Freiburg, Bern, Basel, Zürich, Schaffhausen rc.

Wir hoffen unter den 720 Bildern auch einigen Ansichten aus dem Aargau zu begegnen. Gewiß, einzig in seiner Art, wird es viele freundliche Erinnerungen an in der fesselnden Natur erlebten Augenblicke wachrufen.

— **Einem „Heerstrom" bedenklicher Art,** welcher zur Sommerszeit sich über den Gotthard bewegt, widmet ein Korrespondent der „N. Z. Z." einige Zeilen. Er meint die sehr zahlreichen deutschen Stromer, die über diesen Berg in den sonnigen Süden einbrechen, ohne einen Rappen in der Tasche, ohne das allerbescheidenste Fellisen oder den winzigsten „Berliner", vollständig abgebrannte, aufs Betteln angewiesene Leute, die dem mühelosen Handwerk denn auch mit unbestreitbarer Virtuosität obliegen. Welch ein Unterschied zwischen diesen arbeitsscheuen Subjekten und den armen nach ihrem Vaterland zurückkehrenden italienischen Arbeitern, die nur in der äußersten Not, durch grimmigen Hunger gezwungen etwa an ein Haus klopfen, um ein Stück Brot zu erhalten. Dieses berufsmäßige Vagabundentum ist geradezu ein Schandfleck für die große Nation Mitteleuropas und die deutschen Regierungen sollten nichts unversucht lassen, um dieser nicht nur die Schweiz, sondern auch andere Nachbarländer heimsuchenden Landplage einen Damm zu setzen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 27. Juli. Zu den Fahrtenplänen der Bahngesellschaften für den nächsten Winterdienst sind verschiedene Abänderungsanträge aus den beteiligten Landesgegenden eingegangen. Diese Begehren werden sowohl den betr. Eisenbahnverwaltungen als dem schweiz. Eisenbahndepartement mit Empfehlung zur Berücksichtigung mitgeteilt.

Für die Erwerbung des als Schießplatz in Riniken in Aussicht genommenen Terrains ist vom Bundesrat das eidg. Expropriationsverfahren bewilligt worden. Es handelt sich gegenwärtig um die Bestellung der daherigen Schatzungskommission. Der Regierungsrat, dem die Wahl des dritten Mitgliedes und der zwei Ersatzmänner desselben zusteht, wählt als drittes Mitglied Hrn. Großrat Schwarz in Scherz, als ersten Ersatzmann Herrn Bezirksrichter Salm in Veltheim und als zweiten Ersatzmann Herrn Bezirksrichter Basler in Bottenwyl.

Der Bezirk Aarau hat bei der Wahlverhandlung vom 20. d. M. (im zweiten Wahlgang) bei einem absoluten Mehr von 1600 mit 2188 Stimmen als Mitglied des Bezirksgerichts gewählt den Hrn. Hans Lüscher, Notar in Aarau, bisherigen Gerichtsersatzmann. Diese Wahl wird als genehmigt erklärt. Die dadurch nötig werdende Wahl eines Ersatzmannes des Bezirksgerichts Aarau soll am Sonntag den 16. August stattfinden.

Dem Gemeinderat von Aarau wird nach Prüfung sämtlicher Akten und einschlägigen Verhältnisse auf sein Ansuchen gestattet, zweimal jährlich eine Ledermesse während zwei Tagen abzuhalten. Durch diese Bewilligung soll aber der früher schon von der Gemeinde Zurzach nachgesuchten und ihr bewilligten Konzession zur Abhaltung einer Ledermesse kein Eintrag geschehen. Zurzach behält das Recht, seine für den diesjährigen Herbst in Aussicht genommene Messe am 21., 22. und 23. September abzuhalten; für die Messe in Aarau sind in diesem Jahre der 24. und 25. September bestimmt. Für die Zukunft ist die Polizeidirektion ermächtigt, in Verbindung mit den beiden Gemeinderäten die Zeit der beiden Messen jeweilen zweckmäßig festzusetzen.

— **Versicherungswesen.** Wir lesen in den „Freiämter Stimmen": „Eine harte Maßregel gegenüber vielen unsern Mitbürgern hat, sofern wir richtig berichtet sind, die Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" getroffen, indem sie ihre Agenten angewiesen haben soll, keine Versicherungen mehr für das Mobiliar der Familien aufzunehmen, welche in Häusern mit Strohbedachung wohnen, und auslaufende Versicherungsverträge für solches Mobiliar nicht mehr zu erneuern.

Dieses Vorgehen ist um so unverständlicher, als diejenigen Versicherer, welche in weniger der Gefahr ausgesetzten Häusern wohnen, der Gesellschaft den Schaden reichlich gut gemacht haben, welcher ihr etwa aus dem Verlust der gewöhnlich nicht hoch angeschlagenen Habe in Strohhäusern wohnender meist ärmerer Leute erwachsen ist. Haben die Herren Verwaltungsräte und Aktionäre nicht genug an den fetten Tantiemen und Dividenden, die sie jährlich aus den Prämien der Versicherer herausschneiden? Wollen sie die 24 %, welche pro 1894, und die 22 %, welche pro 1895 an die Aktionäre ausbezahlt worden sind, für die Zukunft noch vermehren, indem sie Diejenigen, welche es am meisten nötig haben, von der Wohlthat der Versicherung ausschließen?! Oder wie wollen die Organe der „Helvetia" diese Maßregel rechtfertigen?

Sollte sich die uns in bestimmter Form und von zuverlässiger Seite zugehende Mitteilung bestätigen und die Verwaltung der „Helvetia" bei ihrem Vorgehen beharren, so werden die andern Versicherer wohl noch so viel Solidaritätsgefühl besitzen, um gegenüber einer so harten Maßregel Stellung zu nehmen.

Was sagen aber unsere kantonalen Behörden hiezu? Es ist ein eigenes Zusammentreffen mit der am Mittwoch im Großen Rate aufgeworfenen Frage des Obligatoriums der Mobiliarversicherung, von der niemand etwas wissen wollte! Ob unsere Herren Regierungs- und Großräte auch in Strohhäusern wohnen?"

— **Regulativ** über die Benutzung des Krankentransportwagens des Samariter-Vereins Aarau.

Der dem Samariter-Verein Aarau gehörende Krankentransportwagen wird dem Bezirk Aarau von obgenanntem Verein unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt:

§ 1. Der Krankentransportwagen darf zum Transporte von Kranken und Verletzten jeder Art gebraucht werden, mit Ausnahme eines solchen von Blattern- und Cholerakranken.

§ 2. Für Benutzung des Krankentransportwagens melde man sich bei der Stadtpolizei Aarau oder bei der Fuhrhalterei Keller in Aarau unter genauer Angabe der Art der Krankheit oder Verletzung des zu Transportierenden; ferner wo und wann der Kranke abgeholt und wohin derselbe transportiert werden soll.

§ 3. Der Transport geschieht nach folgendem Tarif:

	Einspännig. Fr.	Zweispännig. Fr.		Einspännig. Fr.	Zweispännig. Fr.
Aarau	3. 50	—	Gränichen	6. —	10. —
Biberstein	5. —	9. —	Hirschthal	7. —	10. —
Buchs	5. —	7. —	Küttigen	6. —	9. —
Densbüren-Alp	—	13. —	Muhen	6. —	10. —
Oberentfelden	6. —	10. —	Rohr	5. —	9. —
Unterentfelden	5. —	9. —	Suhr	5. —	7. —
Erlinsbach	5. —	9. —	Schönenwerd	5. —	9. —

Der Betrag ist jeweilen vor oder unmittelbar nach dem Transporte der Kassiererin des Samaritervereins, Frauen Apotheker Keusch in Aarau oder dem Fuhrhalter gegen Quittung zu entrichten.

§ 4. Der Transport von Kranken und Verwundeten von und nach Ortschaften, welche außerhalb des Bezirkes gelegen sind, geschieht nach einem Spezialtarif mit Zuschlag von Fr. 5 für Benutzung des Wagens.

§ 5. Nachtfahrten (Abends 10 Uhr bis morgens 6 Uhr) haben 50 % Zuschlag.

§ 6. Beim Transport von Infektionskranken wird für Desinfektion des Wagens eine besondere Entschädigung von Fr. 3 berechnet.

§ 7. Für allfällige Beschädigung oder Verunreinigung des Wagens haftet der Transportierte resp. der Auftraggeber.

§ 8. Allfällige Reklamationen sind an den Präsidenten des Samariter-Vereins, Hrn. Dr. med. G. Schenker in Aarau zu richten.

§ 9. Der Samariterverein behält sich vor, obiges Regulativ jederzeit abzuändern.

— **Die Wasserkräfte im Aargau.** Im Jahre 1893 zählte der Aargau total 486 Wasserwerke mit 8073 Pferdekräften, wovon 2127 ehehafte, 5946 konzedierte, d. h. zahlende. In den letzten Jahren sind größere Werke entstanden in Brugg (300 Pferdekräfte: HP.), Bremgarten (600 HP.), Baden (400 HP.). Auf Ende 1895 war der Bestand 563 Werke mit 10,156 HP. Im Bau begriffen sind Ruppoldingen bei Aarburg (3000 HP.) und Rheinfelden (15,000 HP.); diese beiden werden jedoch nur zur Hälfte im Aargau zur Besteuerung gelangen.

Gegenwärtig schweben aber noch eine ganze Reihe von Projekten in der Luft, teils sind bezügliche Konzessionsgesuche schon bei den Staatsbehörden anhängig; so an der Limmat (bei Neuenhof-Würenlos und Siggenthal); an der Reuß bei Birrhard, Mellingen und Fischbach-Göslikon, wo man von Staates wegen die geplante Reußkorrektion mit der Gewinnung einer Wasserkraft zu verbinden gedenkt; an der Aare bei Wildegg (Vergrößerung), Würenlingen (Beznau) und Klingnau; am Rhein bei Schwaderloch, Laufenburg, Rheinfelden (unteres Projekt) und Kaiserstuhl. Diese dato teils projektierten, teils erst ventilierten Unternehmen würden, wenn alle zur Realisirung gelangen sollten, über 40,000 Pferdekräfte präsentieren.

— **Aarau.** Ersatzmann des Bezirksgerichts. Eine aus allen Gemeinden des Bezirks einberufene Wählerversammlung hat mit Mehrheit beschlossen, für die bevorstehende Ersatzwahl in Würdigung des Umstandes, daß dem linksseitigen Aarauer wieder eine Vertretung im Bezirksgericht gehört, vorzuschlagen: in erster Linie Georg Frey, Mechaniker in Küttigen und in zweiter Linie Jakob Blattner, Dragonerfeldwebel in Erlisbach.

— **Obrentfelden.** (Eingef.) Die Kirchgemeinde hat letzten Sonntag die Besoldung ihres Pfarrers Herrn W. Müri um Fr. 300 erhöht. Dieser die Gemeinde wie den Pfarrer ehrende Beschluß wurde gefaßt auf Antrag der Kirchen-Rechnungskommission und unterstützt von Seite der Kirchenpflege.

In seinem Dankeswort an die Versammlung hat sich Hr. Pfr. Müri dahin geäußert, daß ihn die Besoldungserhöhung weniger im realistischen als moralischen Sinne von Herzen freue und ihn ermuntere, mit freudigem Herzen am Wohl der Kirchgemeinde weiter zu arbeiten. Möge es so sein!

— **Wynenthal.** (Korresp.) Die Schulgemeinde Gontenschwil wählte an die Fortbildungsschule auf dem Berufungswege beinahe einstimmig Hrn. J. Schmid, zurzeit Fortbildungslehrer in Kaisten.

— **Möriken.** (Eingef.) Mein lieber Zeitungsschreiber! Ich muß Dir auch einmal berichten, wie generös und nobel es die Möriker geben. Haben wir da am letzten Sonntag nach einer Pause von 7 Monaten wieder einmal Gemeindeversammlung gehabt und weil es so lange gegangen, so haben sie gedacht, es müsse nun ein feste: Anlauf genommen werden; sie beschlossen, den beiden alten Schulmeistern statt Fr. 1300 von nun an 1400 Fränkli zu geben, und das ist nach meinem Dafürhalten das Gescheiteste, das sie abgemehret haben.

Sodann soll jeder, welcher der Gemeinde ein Kapitäli schuldig ist, nur noch 3½ % Zins geben und drittens hat jeder Bürger in Zukunft das Vergnügen, für eine große halbe Juchart schön es Gemeindeland statt Fr. 5 nur noch drei Fränkli Zins zu blächne; dagegen wollen sie dann lieber 1½ Armensteuer anstatt wie bisher ½ zusammentellen.

Es nimmt mich nur wunder, was der Alte vom Berg sagt dazu, ob's ihn nicht würde gelüsten, in einem so wohlthätigen Dörfli zu wohnen. Es würde mich recht freuen, wenn er einmal mit seiner Leisenbeth und dem Hansli zu mir z'Visite käme, ich habe auch noch Letztjährigen und einen Rest von einem Hammli. Nächst Gruß.

Anmerkung der Red.: Hut ab vor den Möriker! Sie haben ein Verständnis für die sozialen Fragen der Zeit und für die Bedeutung der Gemeinde bei ihrer Lösung, die alle Achtung verdient!

— **Brugg.** Aufpassen. Am vorletzten Samstag wurde ein Basler Wirt das Opfer eines raffinierten Betrügers. Der Wirt inserierte in der Zeitung, er suche einen Eiskasten zu kaufen, worauf ihm ein angeblicher Jakob Schärer in Brugg die briefliche Mitteilung machte, daß er einen solchen Eiskasten zu verkaufen habe, den der Kaufliebhaber besichtigen möge. Indes nun der Wirt in Brugg vergeblich nach dem Besitzer des gewünschten Eiskastens suchte, telegraphierte dieser von Schinznach aus an die Ehefrau des ersteren und ersuchte um sofortige Zusendung von 200 Fr., welcher Betrag von der Frau in der Meinung, das mit dem Namen ihres Mannes versehene Telegramm sei von demselben aufgegeben worden, sofort abgesandt und von dem Schwindler in Schinznach in Empfang genommen wurde.

Der Betrüger, welcher verschiedene Namen führt und sich auch als Maschinenreisender ausgibt, ist von mehreren Amtsstellen wegen ähnlicher Betrügereien verfolgt. Derselbe ist ca. 38 Jahre alt, klein, untersetzt, hat schwarzen Schnurrbart, trägt blauen Rock und braune Hose. — Möge er bald „versichert" werden.

— **Baden.** Bezüglich der angeblichen Eisenbahngefährdung am Kantonalschützenfest in Baden hat Herr Staatsanwaltssubstitut Rohr behufs Feststellung des Thatbestandes eine Untersuchung des Eisenbahnwagens, auf welchen mehrere Schüsse abgegeben worden sein sollen, vorgenommen. Das Resultat dieser Untersuchung war die sofortige Haftentlassung des leichtfertig angeschuldigten Bürgers von Gebenstorf.

— **Frickthal.** Ein rechter Pfumpf. In Winterthur produziert sich gegenwärtig ein Paul Näf von Ittenthal als Kellner. Derselbe ist 16 Jahre alt, 85 Centimeter hoch und 12¼ Kilo schwer. Gewiß ein niedliches Bürschchen.

— **Bez. Zurzach.** „Heubeeri!" Die diesjährige Heidelbeerernte im Studenland ist vorzüglich ausgefallen. Die Einnahmen der diesjährigen Ernte werden mit Recht für die betreffende Landesgegend auf 10—12,000 Fr. geschätzt. An den betreffenden Einnahmen partizipieren meistens die kleinen Landwirte, die von morgens früh bis abends spät mit ihrer Schärlein Kinder den Wald durchstöbern. Aber auch die Töchter der besser situierten Landwirte scheuen sich nicht, damit einen Batzen zu verdienen. Anfangs Juli stunden die Preise der Heidelbeeren auf 25 Rp. per Kilo, zur Stunde auf 20 Rp. per Kilo; das Hauptabsatzgebiet ist zur Zeit Zürich, St. Gallen, Thur und Glarus, auf welchen Plätzen im Detail das Kilo mit 60 und 70 Rp. bezahlt wird. Die Engrosabnehmer sollen die Weinhändler sein.

Kantone.

Baselland. Der Itinger Bote Schaub, ein alter Mann, war am 21. Juli das Opfer eines Ueberfalles. Von Siffach heimkehrend, wurde er im sogenannten Rank von einem Strolch zu Boden geworfen, seiner Botenware und seiner Brieftasche beraubt. Der Uebelthäter floh nach vollbrachter That in den nahen Wald.

Bern. Bubenstreiche. In Plaigne wurden einem Landwirt Kabisköpfe abgeschnitten und ausgerissen, ein schöner Johannisbeerbaum zerstört und fernere Schädigungen dieser Art zugefügt. Man glaubt an einen Rachakt. Die Tochter des Landwirts hatte gleichen Tags einen „Fremden" geheiratet, und dieser wollte den Dorfburschen den üblichen Hochzeitswix nicht bezahlen.

— In der Nähe der Station Worb sprang eine Frau vom fahrenden Zuge und wurde getötet.

— Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft. Begünstigt vom schönsten Wetter ist letzten Sonntag der erste „Schnittersonntag" in Kirchberg abgehalten worden. Viele Landwirte aus der ganzen Umgegend hatten sich hier eingefunden, um die nötigen Arbeitskräfte für die Ernte, die Schnitter und Schnitterinnen zu dingen. Ueber dreißig Fuhrwerke aller Art waren vor der großen Scheune beim Gasthof zur „Sonne" in einer Linie aufgestellt, die dazu bestimmt waren, die Schnitterleute aufzunehmen und sie ringsum in die Dörfer hinaus an ihren Bestimmungsort zu bringen. Da sich aber ein großer Mangel an Arbeitsleuten zeigte, so mußten die vielen Fuhrwerke die Heimreise ohne das gewünschte Schnittervolk antreten.

— Der Schutzengel der „Großen". In Aeffligen zog am Freitag ein starkes Gewitter über die Gegend. Ein Landwirt war gerade auf einem Kirschbaum mit dem Pflücken der Kirschen beschäftigt und stieg hinunter, um den Kratten zu leeren. Kaum war er einige Minuten unten, schlug der Blitz in den Baum und zerschmetterte ihn in kleine Stücke. Der Bauer ging unverletzt aus der Gefahr hervor.

— Ein Doppelmord wurde Montag morgens gegen hälb neun Uhr im Dorfe Courroux bei Delsberg begangen. Ein gewisser Karl Tschopp, 40 Jahre alt, Metzger, feuerte von einem Fenster des von ihm bewohnten Hauses auf seine im Garten beschäftigte Schwester, Frau Clemenzon, verwittwete Rais, mit welcher er seit längerer Zeit in schlechtem Einvernehmen lebte, einen Schuß ab, der den sofortigen Tod zur Folge hatte; nach seiner That nahm sich der Mörder selbst das Leben.

Glarus. Am Sonntag wurde auf einem Ausflug des Arbeitervereins „Eintracht Zürich" nach der Panthenbrücke der Schneider Zollinger an der Seite seiner Frau von einem herabfallenden Steine getroffen und sofort getötet.

Luzern. Montag vormittags 11 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Denkmals zu Ehren der in Luzern bisher auf verschiedenen Kirchhöfen begrabenen, nun in einem Grabe vereinten Angehörigen der Bourbaki-Armee statt. Das Monument steht auf dem alten Friedhof hinter der Stiftskirche, einfach, aber schön und sehenswert.

Nidwalden. Mittwoch vormittags verunglückte unweit der Schwarz'schen Cementfabrik an der Nisleten in Beckenried ein Dr. Wegmann von Berlin, Kurgast vom Hotel zum „Mond". Vom schaukelnden Kahne aus wollte der Verunglückte wahrscheinlich das dortige steile Felsenufer erklimmen, um vielleicht noch einige halbverblühte Alpenrosen zu erhaschen, und hat so ein tragisches Ende gefunden.

St. Gallen. „Wohlthätigkeit, wer deinen Lohn empfand, der öffnet gern der Armut Herz und Hand." Die st. gallische Staatskanzlei registriert seit Jahren mit möglichster Genauigkeit alle ihr im Zeitraum eines Jahres zur Kenntnis gelangten Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken im Kanton St. Gallen. Im Jahre 1895 verzeichnete sie derart 298,566 Fr. 40 Cts. Von dieser Summe fallen einzig auf die Hauptstadt 240,260 Fr. = 80 % des Gesamtbetrages. Für Armenzwecke fielen 77,200 Fr., für Schulzwecke 58,000 Fr., für den Kantonsspital und das Asyl in Wyl zusammen 83,000 Fr., für Verschiedenes 68,000 Fr., für kirchliche Zwecke 13,600 Fr. Dabei ist zu bemerken, daß diese Beträge vielleicht kaum die Hälfte dessen ausmachen, was für die genannten Zwecke im ganzen wirklich vergabt wurde, weil die Staatskanzlei darauf angewiesen ist, fast alle ihre bezüglichen Notizen aus ihr freiwillig gewordenen Mitteilungen und aus Zeitungsnachrichten zu schöpfen. Außerdem werden in unserm Kanton alljährlich für kirchliche Zwecke, besonders von katholischer Seite, im ganzen wenigstens für 150,000 Franken testiert und vergabt; aber die meisten unserer konfessionellen Behörden ziehen es vor, die Vermächtnisse schnell zu väterlichen Handen zu nehmen, um sie — versteht sich — getreulich zu verwalten, als daß sie solche Geschehnisse „an die große Glocke hängen". Sie scheinen für ihr Verschweigen mehrere Gründe zu haben, u. a. auch den, daß nach ihrer Ansicht der Staat nicht alles zu wissen braucht, was die Kirche besitzt.

Waadt. In Aigle hat sich unter Vorsitz des Präfekten ein Hülfskomite zu Gunsten von Roche gebildet. Das Dorf muß vielleicht gänzlich verlegt werden.

Wallis. Bei einem Brückenbau an der Zermatt-Gornergrat-Linie ist ein italienischer Arbeiter durch einen Steinschlag getötet worden.

Zürich. Universität. Bei der ersten Sektion der philosophischen Fakultät hat Fräulein Julia Ellen Bulkley von Chicago doktoriert. In ihrer Dissertation behandelte die Dame den Einfluß Pestalozzis auf Herbart.

— In Zürich wurde Samstag abends in einer Schlägerei ein gewisser Permetter aus Basel von zwei Italienern niedergestochen; er war sofort eine Leiche. Die Thäter sind verhaftet.

— Zürich. Richter Lynch beginnt sich zu regen, um dem unablässigen Messerzücken der Italiener ein Ende zu machen. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, etwa um 12 Uhr, begehrten eine Anzahl Italiener Eintritt in einer Wirtschaft. Da man ihnen nicht mehr öffnete, suchten sie die Thüre mit Bierfässern einzuschlagen. Eine Anzahl Hausbewohner, darunter ein junger Eisässer, geboten Ruhe. Umsonst. Der Lärm wurde, da beide Teile Verstärkung durch Passanten erhalten hatten, immer größer. Schließlich kam ein Kantonspolizist herbei und gab, da die Italiener Steine warfen, zwei Schreckschüsse ab. Jetzt sprangen die Italiener davon.

Als der Polizist und Andere wieder zurückkamen, lag der junge Elsässer, der mit den Andern die Italiener zur Ruhe gewiesen hatte, verletzt am Boden. Er klagte, er sei von einem Italiener gestochen worden. Der Unglückliche ist eine Viertelstunde später gestorben. Er war erst 21 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seine Frau liegt im Wochenbett.

Zwei Italiener, von denen einer ziemlich schwer verletzt ist, wurden noch in der Nacht verhaftet; am Sonntag morgen wurden noch zwei und im Laufe des Tages, wie es heißt, noch etwa zehn Verhaftungen vorgenommen.

Die Nachricht von dem Mord hat, man begreift es, eine starke Erregung unter der Bevölkerung Außersihls hervorgerufen. So zogen am Sonntag mehrere hundert Personen vor das Haus, in welchem die Italiener wohnen, unter denen sich der Thäter befinden muß, und schlugen die Fensterscheiben ein. Rasch wuchs die Menge an und es standen schließlich wohl zwei- bis dreitausend Menschen in der Straße. Acht oder zehn Mann Polizei suchten Ruhe zu schaffen; doch waren sie, obwohl sie blank zogen, völlig machtlos.

Die Menge zog hierauf gegen die Italienerlokale. Etwa 10 Tschinggenwirtschaften wurden geräumt, die Fenster, Rolläden, Schaufenster und Buffets, alles zerstört. Die Italiener, welche der Menge in die Hände fielen, wurden durchgeprügelt und einer aus einem Fenster hinausgeworfen. Es heißt, es werde sich in Zürich eine Bürgerwehr bilden zur Unterstützung der Polizei im Kampfe gegen Ausschreitungen. Die Bevölkerung ist in kolossaler Aufregung.

Ausland.

Frankreich. In Dijon ist der ehemalige französische Minister Spuller an einem Schlaganfall gestorben. Von badischen Eltern abstammend, verleugnete Spuller, der nach juristischen Studien sich dem Journalismus zuwandte, den Germanen nicht und mußte sich von hitzigen Patrioten oft Prussien oder Badois schelten lassen. Früh schloß er sich Gambetta an, übernahm dann auch die redaktionelle Leitung der von jenem gegründeten „République française". In den letzten Jahren wurde Spullers Name noch mit denen der Getreuen Gambettas genannt, sonst trat der alte Opportunist nie mehr in den Vordergrund.

— Der Socialistenkongreß in Lille nahm ein böses Ende. Während der Sitzung und der Abendunterhaltung im Theater stationierte eine bedeutende Volksmenge in den Straßen. In den benachbarten Wirtschaften kam es zu Schlägereien, eine Anzal Delegierte, die auf der Straße sich zeigten, wurden ausgepfiffen und verhöhnt; das Volk sang die Marseillaise und begrüßte begeistert eine von Studenten herumgetragene Trikolare. Das Café de Plank am Bahnhof, in dem die Deutschen sich aufhielten, wurde dem Erdboden gleich gemacht. Der Redaktor der «Dépêche», Boulanger, wurde mit einem Schlagring schwer verletzt.

— Der französische Alpenklub veranstaltet für die Zöglinge der Pariser Lycées und Collèges eine zehntägige Fahrt nach dem Jura und den Alpen. Leiter der Karawane sind zwei dem Alpenklub angehörende Professoren Richard und Kochersperger. Am 1. August erfolgt die Abreise. Es geht nach St. Laurent, von hier zu Fuß nach Morez und Rousses. Tags darauf wird der Dôle erstiegen und Nachtquartier in Gex genommen. Von Gex marschiert die Kolonne zu Fuß nach Ferney und fährt von hier auf dem Tram nach Genf.

Oesterreich. Aus Boxen wird gemeldet, daß ein Engländer im Krauebitterklamm abgestürzt und tot geblieben sei.

— Teures Zuckerwasser. Ein Kahn mit 30 Waggons Rohzucker und 5 Waggons verschiedener Güter der Firma Friedrich Naumann in Aken, Bezirk Magdeburg gehörig, ist bei Aussig, Böhmen, untergegangen. Die Ladung im Werte von 80,000 Gulden war versichert.

Deutschland. Soldatenschinderei! In der Militärschwimmschule bei Berg hatte eine Abteilung Infanterie der Garnison von Stuttgart Schwimmübungen in voller Ausrüstung zu machen. Dabei wurde ein Soldat, der mit knapper Not das erste Mal den Neckar durchschwommen hatte, von seinem Vorgesetzten gezwungen, ein zweites Mal die Uebung zu machen. Der Soldat ertrank hiebei.

— Zehn Soldaten eines preußischen Artillerieregimentes sind nach Frankreich desertiert; sie wurden in Mouffey entwaffnet.

— Die „erste" Nation und die Kultur in Afrika. Schon wieder ist ein neuer Kolonialskandal in Sicht! Die Lewagesellschaft in Berlin, eine Zweiggesellschaft der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, hat telegraphisch die Nachricht erhalten, Friedr. Schröder, derzeitiger Leiter der Plantagengesellschaft Buschirhof, sei am 27. Juni wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgang und wegen Notzucht verhaftet worden. Schröder wurde von einem Unteroffizier und bewaffneten Soldaten in Buschiri festgenommen und, nachdem ihm Handschellen angelegt waren, nach Pangani und von dort aus mittelst Dampfer nach dem Bezirksgericht in Tanga befördert.

Schröder war Generalvertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagengesellschaft und befindet sich schon Jahre in Deutsch-Ostafrika. Er ist an der ganzen ostafrikanischen Küste wegen seiner Brutalität berüchtigt. Am bekanntesten ist wohl jene Affäre, die ihm den Namen „Flaschen-Schröder" verschaffte. Im Jahre 1889 saß er in einer Kneipe in Sansibar und zechte. Ein Negermädchen schaute neugierig zum Fenster hinein. Da schleuderte Schröder dem Mädchen eine Bierflasche an den Kopf und verletzte es schwer. Diese Brutalität hätte beinahe eine allgemeine Europäerhetze in Sansibar zur Folge gehabt. Die Schwarzen bestraste Schröder am liebsten dadurch, daß er ihnen die Hände in eine Kopierpresse quetschte, bis das Blut hervorquoll, und die Leute in dieser Situation stundenlang stehen ließ. Noch ähnliche Dinge werden von ihm erzählt. Jetzt hat ihn sein Schicksal erreicht. Kundige versichern, der Prozeß Schröder werde die Prozesse Leist, Behlau und Peters weit in den Schatten stellen.

— Auf der Station Kastel entgleiste Samstag Nachts der Schnellzug Frankfurt-Wiesbaden. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer schwer verletzt und der Zugführer und ein Passagier leichter verletzt.

— Einen Taglöhner, der, angeduselt, «Vive la France!» rief, verurteilte das Gericht in Mülhausen zu einem Jahr Gefängnis.

— Frankfurt a. M. Der Kaiser hat dem Professor Julius Stockhausen zu seinem 70. Geburtstag die goldene Medaille für Kunst verliehen. Der berühmte Konzertsänger, der seit 1878 als Gesanglehrer in Frankfurt thätig ist — zuerst am Hoch'schen Konservatorium und seit 1890 an der von ihm selbst gegründeten Schule — feierte den 22. ds. seinen siebzigsten Geburtstag. Namens seiner zahlreichen Schüler und Verehrer wurde ihm durch den als Sänger wie als Musikforscher angesehenen Berliner Privatdocenten Dr. Max Friedländer mit einer feierlichen Ansprache eine von Verehrern und Musikfreunden in Deutschland und Oesterreich gestiftete Ehrengabe von 52,000 Mark in einer von Meyerheim gemalten Mappe überreicht. Sowohl Stockhausen wie der um 30 Jahre jüngere Dr. Friedländer waren Schüler des heute 91 Jahre alten Manuel Garcia, des großen Sängers und Erfinders des Kehlkopfspiegels.

— Im badischen Schwarzwald haust der Borkenkäfer. Im Amtsbezirk Triberg hat der Schädling 10,000 Pflanzen einer dreijährigen Fichtenkultur vollständig vernichtet.

Polen. Judenhaß. Den Blättern zufolge wurden in Stonika (Polen) zwei reiche jüdische Familien von neun Köpfen ermordet, ihre Häuser total ausgeplündert und in Brand gesteckt. Die Mörder, anscheinend Bauern, sind geflohen.

Aegypten. Die Cholera breitet sich in Oberägypten immer mehr aus. Am Westufer des Nils bei Suardeh scheint die Seuche auch unter den Arabern ausgebrochen zu sein. Die britischen Aerzte haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Eingeborenen betrachten die Cholera als das Werk Allahs, gegen dessen Willen sich niemand zu versündigen darf. Sie scheuen sich auch, Erkrankungen zur Anzeige zu bringen. Niemand von ihnen geht gern in das Hospital. Häufig müssen die Kranken mit Gewalt dahin geschafft werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 25. Juli 1896

Generelle. Inventarien. Laufen. Masser Heinrich Sa uels. Schreiner im Rekenthal zu Gansichen. Eingaben bis 20. August. **Lenzburg.** Fischer-Fischer, Samuel, Viehhändler, von Meisterschwanden, in Fahrwangen wohnhaft gewe en. Eingaben 25. August. **Muri.** Fischer Bi enz. Langen in Merenschwand. Eingaben 26. August.

Konkurs-Eröffnungen Baden. Jotzuren Joh. August, von Mörschwil Kantons St. Gallen, in Ennetbaden wohnhaft. Eingaben 15 August. — Sandwirter Samuel Müller, von Egliswyl in Hohlenstrah Obe. Bergdietikon, wohnhaft gewesen. — yürzeler, Johann, Peter, von Dogmarsellen, in Spreitenbach. Schluß **Frenzarten.** Wagner, Josef, Hutfabrikant in Häglingen. Eingaben 24. Aug. — Sutter, Adolf, Fabrikant in Häglingen. Werth. Kaspar, Siegrist, Schuhmacher in Niederwyl. Anfechtung 7. Aug. **Lenzburg.** Siegrist, Heinrich, von Effingen, in Frick z gleich unbeschränkt haftender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft Siegrist & Cie., Buchdruckerei in Frick. Eingaben 25. August. — Fuchs Joh Baptist, von Hornussen. Anfechtung bis 6. August. **Baselland.** Oeschger-Wirz, Johann Jakob, von Gsingen, in Birsfelden. Eingaben 14. August **Konkursamt Arlesheim.**

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Suter, Konrad, Strafanwärter, von Unterehrendingen. Anfechtung bis 4. August — Hitz, Dominik, von Obersiggenthal in Würenlos wohnhaft gewesen. Eingaben bis 4. Aug. — Muntwyler Bollschuh, Ziegelros v. Spreitenbach. Schluß **Frenzarten.** Keller, Kaspar, Spengler in Villmergen. Eingaben 6. Aug. **Lenzburg.** Frau Schmid, Rosalia geb. Bettler, von Egnach, in Lenzburg † Eingaben bis 14. August. — Fricker, Xaver Bote von Frick. Anfechtung 29. Juli.

Fruchtlos Gepfändete Verzarten. Mayer, Johann, Schuster. Sepetlis in Uezwyl. — Küng, Josef, Schneider von Gltwyl in Brengarten. **Zulm.** Frau Hermann, Elise Hermanns, Schusters in Unterkulm. **Muri.** Meier, Johann, Knecht in Obertüfi.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter Briefträger und Bote in Bellenbüren. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 11. August.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** einer **Wasserversorgung — Reservoir** inbegriffen — in der **Gemeinde Unterentfelden**, Gesammtlänge des Netzes circa 2000 Meter, wird Konkurrenz eröffnet. Grabarbeit und Leitungen werden eventuell separat vergeben.

Uebernahmsangebote sind bis **5. August** künftig schriftlich und verschlossen an die **Gemeindekanzlei Unterentfelden** einzusenden, woselbst die bezüglichen Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Unterentfelden, den 20. Juli 1896.

Im Namen der Brunnenkommission,
Der Präsident:
Scheibler, Gemeindeammann.

2001]

A. Kuhn-Buser, Aarau

Bauschlosserei und mechan. Werkstätte

empfiehlt sich für Ausführung kompleter

Closet-Einrichtungen

mit Wasserspühlung (System Unitas) ächt engl. Fayence-Ware.

Lager

von **technischen Artikeln** in Kautschuk, Asbest etc.; **Gummischläuche** für Dampf und Wasser; **Gummiplatten** mit und ohne Einlage; **Patentgummi; pneumat. Thürschließer; Flügelpumpen** und **Jauchepumpen** in verschiedenen Größen.

Einladung zur Jahresfeier

des

Aargauisch protestantisch kirchlichen Hülfsvereins

Sonntag den 2. August 1896, Nachmittags 1¾ Uhr,
in der Kirche zu Uerkheim.

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt, Aarau

ist für circa 14 Tage verreist.

Zu kaufen event. zu pachten gesucht:

Von zwei soliden, jungen Leuten eine **Wirtschaft**, wenn möglich mit etwas Land. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2025

Eichenstammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

72 Sag- & Schwelleneichen

mit 47,43 Festmeter Inhalt.

Angebote für das ganze Quantum sind per Festmeter bis **Mittwoch den 5 August** verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichenholz"** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen. Behufs Besichtigung der Eichen, sowie Einsichtnahme von den Verkaufsbedingungen beliebe man sich zu wenden an

2013] **S. Zehnder**, Gemeindeförster.

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter **Garantie** vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.

Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Brennholz- und Stangen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** bringt nächsten **Freitag den 31. Juli**, von nachmittags 1 Uhr an, an eine Steigerung:

I. Im **„Tannholz"**: **48 Ster buchenes** und **tannenes Brennholz, 2000 Stück Reiswellen** und eine Partie **Stangen.**

II. In der **„Schweini"**, im diesjährigen Kahlschlag: **27 Ster eichenes Schälholz** und **280 Stück Reiswellen.**

III. Sodann im **„Wald"**, aus II. Durchforstung und aus einer neuen Weganlage: **11 Ster Brennholz, 300 Stück Reiswellen** und eine Partie **Wurzelstöcke.** Anfang im „Tannholz".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal, 23. Juli 1896.

Der Gemeindeförster:
2007] **Jak. Kröni.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung** eines **Brusttäfers** im obern **Schulzimmer** des **Schulhauses** zu **Möriken** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Anmeldungen bis Ende d. Mts. sind zu richten an die **Gemeindeschreiberei**, wo auch allfällige Auskunft erteilt wird.

Aufforderung.

Allen denjenigen, welche im **Gemeindewald Holziken** noch

Verkaufs- oder Bürgerholz

irgend welcher Art besitzen, wird zur Abfuhr eine letzte Frist bis **10. August** nächsthin eingeräumt.

Sofort nachher wird das Holz auf Kosten des Eigentümers aus dem Walde geführt.

Holziken, 23. Juli 1896.

2005] **Der Gemeinderat.**

Zu verkaufen:

Der dem Herrn **Emil Erb**, Gärtner in **Erlinsbach** gehörende, im **„Rombach"** zu **Küttigen** gelegene, circa 27 Aren haltende

Baumgarten

mit **vielen schönen Obstbäumen** bepflanzt. Im Grundstück befindet sich ein **laufender Brunnen** von 7 Minuten-Liter.

Das zu Verkaufende eignet sich vorzüglich zu **Hausplätzen.**

Angebote nimmt bis 1. August nächsthin entgegen.

Aarau, 27. Juli 1896.

Der Beauftragte:
(A1075A) **H. Heller**, Rechtsagent.

Gesucht:

Alte Schützenhüte

mit Federbusch — **Ordonnanz 1860,**

Epauletten,

kaufs- oder leihweise.

Anmeldungen bei

G. Gerber,
Präsident des histor. Zugscomitees
2023 Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei Betten

in ganz gutem Zustande.

Auskunft bei der Expedition. [2031

Gespaltenes, dürres

Tannen- und Hartholz,

20 cm. lang, liefert billigst franko zum Haus

A. Hilfiker-Zehnder,
1979] **Walke Köllikon.**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk.

bei **Jak. Rohr**, Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel sehr billig:

Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Matratzen, ein älteres, guterhaltenes **Canapee**, 190 cm. lang, sowie ein **Fuhrgeschirr**, noch in gutem Zustande.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. K. Tuchschmid-Hubet, Sattler,
2014] Metzgasse Nr. 126, Aarau.

Große Auswahl

Frauen- und Mädchenhüte,

Bandresten und Trauerbouquets

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Seunhauser-Gosewisch**, Modiste,
2011] wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung vor dem Halbenthor, Aarau.

Brämenöl,

sicherer, nachhaltiger Schutz gegen Bremen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in jedem Quantum

1950] **C. Rychner**, Seiler in Aarau.

Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am **Montag den 3. August** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **„Suhrhard"** II. Joh, Kahlschlag 1896, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

129 Ster eichenes Stockholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 28. Juli 1896.

2030] **Die Forstverwaltung.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Tochter und Schwester

Ida Walti

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und den erhebenden Grabgesang sprechen wir den innigsten Dank aus.

Kölliken, den 26. Juli 1896.

Die tieftrauernde Familie Walti.

Nur noch bis 2. August ist im Schachen in Aarau
Falk's große

Menagerie

zur Schau gestellt.

Hauptvorstellungen verbunden mit Dressur und Fütterung sämtlicher Tiere täglich nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr.

Eintrittspreise:

I. Platz Fr. 1. 50, II. Platz Fr. 1. —, III. Platz 50 Cts.

Während der **Dressur-Vorstellung** Sitzplatz Fr. 2. —.

Kinder unter 10 Jahren auf dem 1. u. 2. Platz die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

J. Falk, Menageriebesitzer.

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 100

Sonntag den 2. August 1896

im „Stöckli" in Oberentfelden.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.

2037] **G. Walther**, Metzger.

Aufgerüstete Betten,

frische Sendung **Bettfedern**, extra billig,

doppelt gedörrt und gereinigt.

Auch ist ein gutes **Zug-** und **Rennpferd**, 7 Jahre alt, zu verkaufen, bei

J. J. Stauber, Schreinermeister
2035] in **Zezwyl.**

Reise-, Velo-, Touristen- und Militär-

Hemden

(System Prof. Dr. Jäger).

Prof. Dr. **Jägers Normalkleider** sind bis heute (seit circa 15 Jahren) von keinem andern Bekleidungs-System übertroffen worden, denn es ist nicht nur das Angenehmste im Tragen, sondern im Voraus zum Schutze der Gesundheit das Beste, und nur die hohen Preise hielten bisher auch den weniger Bemittelten ab, sich solche anzuschaffen. Auch letzterer Umstand ist nunmehr beseitigt und kauft man wirklich

feine und gute Normalkleider bei

R. Codoni-Dressler in Aarau,

Rainstraße — Zum hohen Haus — Rainstraße

in weiss, crême, grau und gestreift,
mit Kragen und **Cordel** à **Fr. 2.** — bis **Fr. 10. 50.**
ohne Kragen, vorn offen und geschlossen à **Fr. 1. 75** bis **Fr. 9. 50.**

Sommer-Unterhosen, Leibchen etc.

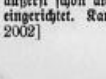
von **Fr. 1.** — an.

Vereinen gewähre Extra-Rabatt.

Versandt nach Auswärts nur gegen Nachnahme.

Wohnhaus-Verkauf.

In der Nähe von Aarau ein neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus,

mit **vier Wohnungen** zu je 4 Zimmern, 1 Küche und Wassereinrichtung. Keller 2c., nebst circa ¾ Jucharte **Garten-** und **Pflanzland** beim Hause, äußerst schön an einer Landstraße gelegen und zum Betriebe jeden Gewerbes gut eingerichtet. Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft erteilt

2002] **H. Rüetschi**, Notar in **Suhr.**

60 **Centimes** die Lieferung von 36 Ansichten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und beim Verleger:
Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

Meine Reise durch die Schweiz.

Grosses illustriertes Album, in farbigem Kunstdruck, mit Text 30 × 40 Centimeter.
Prachtvolle Sammlung von 720 Photogr. Ansichten der Schweiz.

Diese Sammlung verursacht dem Herausgeber eine Auslage von 20,000 Franken für Heliogravuren.

Dieses Prachtwerk wird in 20 Lieferungen von je 36 Ansichten vollständig sein.
Die erste Lieferung ist soeben erschienen.

Franco in der ganzen Schweiz gegen Postnachnahme von 75 Centimes die Lieferung.

60 **Centimes** die Lieferung von 36 Ansichten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und beim Verleger:
Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 1. August *) künftig, vormittags 9 Uhr, bringt Frau **Luise Gäßler-Koch**, Zuckerbäckerin, in Aarau, in ihrem Hause **Nr. 914** an der **obern Vorstadt**, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Verschiedene **Fahrhabe**, worunter 5 aufgerüstete **Betten**, 5 **Nachttischli**, 1 **runder Tisch** (Hartholz), 2 **Kleiderkasten**, diverse **Koffern**, 1 **Küchenschrank** mit Glasaufsatz, mehrere **Spiegel**, **Linges**, 1 **Waschstande**, goldene und silberne **Taschenuhren** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 22. Juli 1896.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

*) Bei ungünstiger Witterung den folgenden Tag.

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage im **Hause Nr. 47, Rathausgasse** in **Aarau**, ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich realen Artikeln zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu gründlichen Reparatur-Arbeiten für alles Vorkommende in meinem Fache, billigste Berechnung zugesichert.

Achtungsvoll

1862] **Walter Seiler**, Uhrenmacher.

Säg-, Bau- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 30. Juli** werden im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen** versteigert:

Vormittags 10 Uhr: **15 Ster Tannenspälten, 400 Reiswellen** und **30 Wurzelstöcke.**

Nachmittags 1 Uhr: Im **„Rößli"** in Zeihen: Gesammtweise **43 Stück entrindete Säg- u. Bauhölzer** mit 64,21 m³.

Laufenburg, den 21. Juli 1896.

2000] **J. J. Koch**, Kreisförster.

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Militär-Reporter.

Für die **Herbstübungen** des **III Armeekorps** wird vom **10. bis 17. September** ein **tüchtiger Berichterstatter** für eine **Zeitung der Ostschweiz** gesucht. [2009

Anmeldungen unter Chiffre **Z. W. Nr. 5** befördert die Expedition d. Bl.

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel: **Chilisalpeter** K. A. S., S. P. II, S. P. III, **Kainit, Tomasmehl** und **Knochenmehl.**

Futtermittel: **Erdnußmehl, Roggen-** und **Maisschrot, Kopfmehl, Krösch, Kälber-Milchersatzmehl.**

Sämereien: **Alle Klee-** und **Grassämereien, Wiken, Pferdezahnmais** und **Esper.**

Geräte: **Alle für die Landwirtschaft, Engeler Handrechen, neueste Rebenspritzen ohne Hanfpack, Kupfervitriol** und **Soda.**

Backmehl und Verschiedenes.

1977] **Die Verwaltung.**

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden und Zürich. Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Kensch und Apoth. Weibezahl in Aarau und **J. Villiger** in Schönenwerd. [700

Zu verkaufen: Eine gutgehende

Strickmaschine

(Reutlinger-System).

Auskunft bei der Expedition. [2019

Dürre Landjäger,

prima Ware, empfiehlt bestens

1965] J. Mattenberger, Metzger in Aarau.

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber-** und **Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen** und **das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freudig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Kisten von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Mastgeschäften** in begriffen.

2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.

Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**

Weitere **Depots** werden gesucht.

Zu verkaufen: Ein guter

Jagdhund,



bei **Joh. Müller**, Schmied
2630] in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:



Ein sehr schönes, schweres, rageneines, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Joh. Dietiker, Ammann
2034] in **Chaltheim.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh,**



bei **Fehlmann**, Holzhändler
2024] in **Zeiningen.**

Zu verkaufen:



Eine gute **Milchkuh,** innert 14 Tagen das 6te Kalb werfend, geeignet für einen Käufer, bei

2418] **Jb. Wernli** in der **Au** bei **Wildegg.**

Zu verkaufen:

Eine junge **Kuh** (Schwarzfleck), bei



Joh. Kuhn, Maurer,
1987] **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein Wurf 6 Wochen alte



Ferkel,

bei **Joh. Bürgler** im „Hasel"
2029] zu **Gontenschwil.**

Zu verkaufen oder an eine Milchkuh zu vertauschen:

Zwei schöne Ochsli, ½ und ¾ Jahr alt, und ein schönes **Saugkalb,** bei



2010] **Habeli** in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

zum abtränken, bei

2027] **H. Walther-Bubo**, im „Neugut" zu Aarau.

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht.**

Auskunft bei der Expedition. [1990

Ein treues, fleißiges

Dienstmädchen

findet gutbezahlte Stelle bei **Jul. Mauch,**
2033] Conditor in **Lenzburg.**

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit festen Prämien.

Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere,** sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865:

Fr. 6,174,654. 85

Statutarischer Reservefonds . . „ 117,000. —

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3% an, **Rindvieh** von 2% an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie. — Entschädigung** bis zu **80** % des Wertes. — Prompte Schadenregulierung und äußerst coulante Behandlung zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. **Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.**

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: **HH. Alb. Wyder-Brast,** Rain 840 in **Aarau; Hübscher,** Bezirkstierarzt in **Brugg; Gotti. Hintermann,** Postkalter in **Beinwyl** am See. (M 31)

Telephon — Größtes Lager in — Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**



Von einer Färberei

im Kanton Aargau wird für Bureau und Spedition für sofort ein verheirateter **Angestellter** gesetzten Alters gesucht, der im Hause wohnen könnte. Ia. Referenzen unerläßlich.

Gefl. Offerten unter Chiffre N 3164 Z an die Annoncen-Expedition (N3164Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gießer-Lehrlinge.

Wir nehmen noch einige der Schule entlassene **junge Leute** als **Lehrlinge** in unsere **Gießerei** an.

1981] **A. Oehler & Cie., Aarau.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht** zu Rinderich, bei

1980] **Joh. Fehr,** Wirt in **Fuchs.**

Hausknecht.

Ein nicht zu junger, alleinstehender, solider **Mann** wird für eine Jahresstelle gesucht. Jahrlohn Fr. 340, anfänglich, mit allmäliger Erhöhung bis auf Fr. 500. —, nebst freier Station und Wäsche.

Nachfrage vermittelt die Expedition dieses Blattes. [2020

Gesucht.

Ein **junger Bursche** findet als **Handlanger** dauernde Beschäftigung bei **J. Häfermann,** Hafner
1985] in **Suhr.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 25. Juli 1896.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 20 bis 5. 30, per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosikopf der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chösen — Cts. per Kilo Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Nro. 62. 1896.

Aarau, Samstag, 1. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen i für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei: u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Krawall in Außersihl.

Wir haben schon in letzter Nummer von schweren Unruhen berichtet, die letzten Sonntag und Montag in Zürich stattgefunden. Der Krawall ist viel ernsterer Natur, als wir zuerst geglaubt, wenn auch die ersten Nachrichten schon schlimm und bedenklich genug gelautet haben. Die Vorgänge in Zürich haben die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich gezogen.

Die Mißstände, welche durch den Aufenthalt zahlreicher Scharen italienischer Arbeiter in den schweizerischen Städten verbunden sind, haben zu bedauerlichen Exzessen geführt und das Einschreiten der Truppen notwendig gemacht. Diesmal waren es nicht Lohn- und Arbeitsverhältnisse, welche zu Differenzen zwischen den italienischen Arbeitern und der Bevölkerung führten, sondern das rechtsverletzende Benehmen der Italiener selbst. Schon oftmals haben in Außersihl wüste Raufereien zwischen Italienern und Einheimischen stattgefunden, bei welchen die Italiener zum Messer griffen und wobei es Tötungen und schwere Verletzungen absetzte. Die Entrüstung der Bevölkerung mußte um so mehr erweckt werden, als die Polizei nicht wirksam genug dagegen einzuschreiten vermochte, die Thäter der Gerechtigkeit durch Flucht ein Schnippchen schlugen und dem Rechtsgefühl des Volkes derart nicht Genüge geleistet wurde. So brauchte es nur noch einen Funken, um die lang genährte Flamme allgemeiner Entrüstung verheerend auflodern zu lassen.

Wir haben schon mitgeteilt, wie in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag an der Feldstraße in Außersihl ein Elsässer, der Scherenschleifer Demetter, ohne Grund von Italienern niedergestochen wurde. Wir wollen unsern Lesern die Vorgänge, die sich an dieses Blutwerk knüpfen, kurz in Erinnerung rufen. Zunächst fand sich sofort nach der That das Publikum, obschon es über 2 Uhr Morgens war, ziemlich rasch zusammen und fiel über die beiden Italiener, welche als die Mörder angesehen wurden, her, wobei dem einen der Unterkiefer eingeschlagen, der andere sonst übel zugerichtet wurde. Ueber dem Ereignis kam es in dem betreffenden Quartier, dem untern Teil von Außersihl, wo sich in letzter Zeit eine Reihe von Raufereien abgespielt haben, zu großer Aufregung. Sonntag nachmittags scharte sich eine Zahl junger Leute zusammen, die allmälich auf viele Hundert anschwoll und gegen die Italienerwirtschaften vorging. Von einer zur andern ziehend, schlugen sie in zehn derselben Fenster und Thüren ein und beschmutzten die Räumlichkeiten. Auch gegen die Privatquartiere der Italiener wandte sich der Andrang. Die Polizei vermochte, obwohl 30 Mann stark, nichts auszurichten. Einige Verhaftungen wurden von ihr vorgenommen. Als die Menge einen Verhafteten vergeblich zu befreien versucht hatte, zog sie mit auf den Polizeiposten an der untern Langstraße und stieß auch dort Thür und Fenster ein. Der Tumult dauerte bis Mitternacht, wo schwerer Regen niederging und die Tumultuanten verscheuchte. Ihrer 6 wurden verhaftet. Sechs schwere Verwundungen wurden konstatiert.

Allein es sollte noch nicht genug sein. Schon Sonntags wußte man in Zürich, daß auf Montag eine Wiederholung der Italienerverfolgung geplant war. Sie ist in der That vor sich gegangen. Aber was am Sonntag passierte, war Kinderspiel gegenüber den Szenen, die sich am Montag Abend in jenem Teil des dritten Stadtkreises abspielten, in welchem die meisten der 14,000 in Zürich weilenden Italiener wohnen. Schon von acht Uhr abends an lagerten Tausende von Menschen in der Brauer- und in der Langstraße in Außersihl, darunter Leute, die ihrer gerechten Erbitterung gegen die Italiener und ihr unablässiges Messerzücken und Morden einmal Luft machen wollten, darunter auch viele Neugierige und Zuschauer, die ohne Vorsatz hergekommen sich im Laufe der Bewegung von der Leidenschaft mitreißen ließen, darunter auch viele rohe Radaubrüder und in ungezählter Schar jene dunkeln unheimlichen Elemente der Großstadt, die nie fehlen, wenn „etwas los ist“ und von der Hölle ausgespieen zu sein scheinen. Auf und nieder flutete die Menschenmenge in den Straßen, über dem ganzen Gewoge lagerte eine schwüle, gewitterschwangere Stimmung. Da brachs in der Brauerstraße los. Die Wirtschaft eines Italieners war das erste Ziel. Ein Steinhagel, erst schüchtern, dann immer kräftiger und furchtbarer traf das Haus. Ein wildes Johlen und lautes Lärmen und Schreien erfüllte die Luft. Von den fliegenden Steinen wurden Leute verletzt, Frauen und Kinder flohen schreiend davon. Die fliehenden Italiener wurden verfolgt, gehöhnt, geschimpft und geprügelt. Die Polizei, absolut machtlos, dem Hohn und den tätlichen Angriffen der tobenden Menge ausgesetzt, gab einige Schreckschüsse ab, die natürlich nur Wasser ins brennende Oel waren. Dann wurden andere Wirtschaften aufs Korn genommen, schließlich drang man auch in die Häuser, wo die Italiener ihre Massenquartiere aufgeschlagen hatten. Alles wurde kurz und klein geschlagen und die Lokale von Italienern, so weit sie nicht geflohen waren, geräumt. Gottlob ließen sich aber während des ganzen Abends nur wenig Italiener blicken. Etwa um halb 10 Uhr sah man Bajonnette blitzen. Eine Kompagnie der Infanterierekrutenschule rückte mit gefälltem Gewehr und aufgepflanztem Bajonette gegen die Menge vor, wurde teilweise mit Hurrah, teilweise aber mit höhnendem Pfeifen empfangen und vermochte so wenig auszurichten wie die Polizei. Erst weiterer militärischer Macht gelang es, die am meisten gefährdeten Straßen zu räumen und abzusperren. Aber erst kurz vor Mitternacht war die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt. Der Kommandant der Infanterierekrutenschule Zürich, Oberst Isler, hatte auf Wunsch der kantonalen Behörden das eidg. Militärdepartement um Befehl zum Ausrücken mit scharfer Munition ersucht und erhalten. Dienstag morgen früh telegraphierte nun Oberst Isler dem Militärdepartement, daß die ganze Rekrutenschule von halb 10 bis 2 Uhr nachts unter den Waffen und bis auf einen Zug in Aktion war. Es sei kein Gebrauch von den Waffen, wohl aber die Aufbietung der ganzen militärischen Autorität nötig gewesen. 70 Arrestanten seien in die Kaserne eingebracht worden. Eine Wiederholung der Unruhen sei nicht wahrscheinlich, aber möglich.

Also erst nach dem Eintreffen des Militärs gelang es der Polizei, die lautesten Skandalmacher festzunehmen, im Ganzen wurden 78 Verhaftungen vorgenommen. Die städtische Sanitätsmannschaft hatte am Montag abend 15 Verletzte zu behandeln, die alle von Pflastersteinen getroffen waren. Von Polizisten sind sechs erheblich verwundet, Wachtmeister Hämig durch mehrere Messerstiche. Die Zahl der zerstörten Wirtschaften beträgt über 20. Der Schaden ist enorm. Die Aufregung der Bevölkerung hat sich noch nicht gelegt. Die Regierung hat endlich am Mittwoch beschlossen, 80 Mann Kavallerie und zwei Infanteriebataillone (70 und 71) aufzubieten. Viele Italiener haben sofort die Stadt verlassen. Jedenfalls wird der Krawall die verschiedenen Behörden und Regierungen noch einige Zeit beschäftigen.

Zur Vermeidung solcher Ausschreitungen, die das Ansehen Zürichs und der Schweiz schwer zu schädigen geeignet sind, fordert die Bevölkerung Zürichs eine energische Nacht- und Wirtschaftsänderung, eine Verschärfung der Niederlassungs- und Aufenthaltskontrolle und besonders eine Verstärkung der Polizeigewalt. Eine Bürgerversammlung forderte ein strenges Verbot des Messertragens für die Italiener. Jedenfalls ist die ganze Schweiz einig in der Verurteilung solcher Exzesse, deren Wiederholung man ein für alle Mal unmöglich machen sollte. Anderseits trägt aber die Außersihler Bevölkerung nicht allein die Schuld daran, daß Außersihls Zustände so gröblich vernachlässigt waren. Die Zustände waren dort schon lange unhaltbar und man wußte das. Daß die Bevölkerung endlich zur Selbsthilfe griff, ist sicher zu begreifen. Die Behörden Großzürichs werden energisch zum Besen greifen müssen, um die Tenne endlich zu säubern, die schon so lange voll Unrat war für Großzürich ist der Krawall von Außersihl eine ernste Lehre für alle Zeiten.

Daß der Vorfall ein diplomatisches Nachspiel habe, erwarten wir nicht. Zürich wird die Schuldigen bestrafen, es wird sein Möglichstes thun, derartige Vorkommnisse für die Zukunft zu vermeiden. Wir hoffen, daß die italienischen Behörden sich zu einer ruhigen gerechten Würdigung des Falls zu erheben vermögen. Denn das sei mit den „B. N.“ betont, die Vorfälle in Zürich haben mit Vorgängen in Aigues-Mortes nichts gemein. Nicht dem italienischen Konkurrenten, nicht dem Arbeiter, der unseren Leuten die Arbeitsgelegenheit vorweg nimmt, nicht dem Italiener überhaupt galt die bedauerliche Demonstration, sondern dem heißblütigen, zornmütigen Südländer, der um jeder Kleinigkeit willen das Messer zückt, der fremdes Leben frevelhaft antastet und schon so manchen Mord und Todschlag verschuldet hat. Wir bedauern aufrichtig, daß Schuldige und Unschuldige gestern in gleicher Weise der Wut der Menge ausgesetzt waren; wir verurteilen jedes derartige Eingreifen des Richters Lynch, der sich schon so oft vergriffen hat. Aber das muß auch gesagt werden, daß nicht alles Unrecht bei der Menge liegt und daß diese Entrüstung über Messer-Unthaten, die dem beleidigten Rechtsgefühl entsprungen ist, dem Volke nicht zur Unehre gereicht.

Herr Redaktor Jäger sieht in den Exzessen eine That des frechen internationalen Janhagels in Außersihl, welcher aus dem an und für sich begreiflichen Protest der Bürger gegen die Mißstände in der Italienerfrage innert 24 Stunden den abscheulichsten, niederträchtigsten Krawall gemacht. „Daß leider auch Schweizerbürger beteiligt sind bei der Vergewaltigung von Leib und Gut Unschuldiger und bei der Mißhandlung der Truppen, ist ein Schandfleck, der auf der Seele unseres Volkes brennt.“ Natürlich sind nun unsere zahlreichen Mitbürger in Italien von Repressalien der dortigen heißblütigen Bevölkerung bedroht; daran haben die Lümmel in Außersihl wohl nicht gedacht. Desto weiter hätten eben die kantonalen und städtischen Polizeibehörden sehen und denken sollen. Aber o weh! Zürich war bis zur Stunde buchstäblich in der Gewalt jeder zu irgend einem Skandal aufgelegten Bande, die sich unter den Augen der Behörden rekrutiren und organisieren konnte nach Belieben!

Sehr richtig bemerkt Herr Jäger des weitern, daß eine Bevölkerung, wie die unserige, die zu Hunderttausenden bei öffentlichen Anlässen ohne jegliche Entfaltung öffentlicher Gewalt sich selbst in Disziplin hält, das Recht hat dringend zu verlangen, daß alle verwerfen Elemente in den großen Verkehrszentren so überwacht und kontrollirt sind, daß sie in Momenten der öffentlichen Gefahr sofort unschädlich gemacht werden können. Die ganze Bevölkerung, hauptsächlich auch unsere einheimische Arbeiterschaft, sei empört über das Unerhörte.

Schweiz.

— **Militärisches.** Im Bericht des Inspektors einer diesjährigen Militärschule fand sich die Bemerkung, daß einige Lieutenants ihre Waffenröcke mit viel zu hohen Kragen und einige Schützenoffiziere mit Waffenröcken erschienen, deren Grün nicht mit demjenigen der Mannschaft übereinstimmte. Das Militärdepartement rief den Waffen- und Abteilungschefs, den Kommandanten und Inspektoren der Militärschulen und Kurse in Erinnerung, daß alle Ordonnanzwidrigkeiten verschwinden sollen.

— **Truppenzusammenzug.** Zu Schiedsrichtern für den diesjährigen Truppenzusammenzug (III. Armeekorps, VI. und VII. Division) sind ernannt worden: Oberstkorpskommandant Ceresole, die Oberstdivisionäre Techtermann und Schweizer, die Kreisinstruktoren Oberst Isler und Oberst de Crousaz; ferner Oberst Gutzwiller, Oberst Delarageaz, Oberst Hebbel, Oberinstruktor der Artillerie; Oberst Wildbolz, Oberinstruktor der Kavallerie, und Genie-Oberst Perrier.

— **Turnen ist des Schweizers Lust.** Der Einfluß des Turnens auf die Körperentwicklung wurde auf die Anregung der Abgeordnetenversammlung des eidgenössischen Turnvereins von Aerzten untersucht. Das Resultat ist das, daß das Turnen wesentlich dazu beiträgt, Brustumfang und Armmuskeln zu entwickeln. Die Zahl der „Untermäßigen“ bei den Rekrutenprüfungen wird durch das Turnen verringert.

— **Zur sozialen Frage in der Schweiz** führt Herr Prof. Hilty in Bern aus: Ein großer Teil von demjenigen, was man international nennt, ist Spielerei, oder politisch gefährlich, wenn es international durchgeführt werden sollte. Deshalb müssen die sozialen Fragen in der Schweiz auf unserem Boden, ohne Anlehnung an internationale Verbindungen gelöst werden. Sodann müssen wir suchen, sie auf historischer Basis zu lösen, in richtiger Entwicklung, nicht durch Revolutionen, denn diese erzeugen selten etwas Gutes, wenn sie auch unleugbar oft notwendig sind. Bedürfen wir eines geschichtlichen Beispiels, so brauche ich nur das Wort Helvetik auszusprechen. Die Schwerhörigkeit der alten Regierungen war die Ursache der Revolution von 1798. Aber niemand wird behaupten, daß es nicht auch anders hätte gehen können und sollen. Sagen wir also heute: von einer Verstaatlichung des gesamten Bodens und von Aufhebung des Privateigentums überhaupt oder auch nur von Verstaatlichung der gesamten Arbeitsmittel oder Errichtung von Staatsarbeitsanstalten, kurz, von zu weit gehendem Staatssozialismus kann auf historischem Boden nicht die Rede sein. Wer einen Zustand der Gesellschaft, wie er von Marx oder Bellamy geschildert wird, für möglich hält, der muß sich von uns sofort trennen. Nach Ausscheidung alles unhistorisch Phantastischen oder dessen, was nur durch Zwang einer augenblicklichen Mehrheit gegen eine starke Minderheit ausgeführt werden könnte, bleibt dann allerdings etwas übrig aus den angerufenen sozialen Fragen, was mit Zuthun Aller und ohne Revolution durchgeführt und dessen Durchführung dauerhaft werden kann. —

— **Gegen die welsche Anmaßung,** die für die schweizerische Politik nachgerade verhängnisvoll zu werden beginnt, schreibt „Schw. Fr. Pr.“, muß die Fortschrittspartei energisch vorgehen, damit nicht durch die ewige Rücksicht auf den Schein-Radikalismus der Ultraföderalisten die dringlichsten und wirtschaftlichen Reformbestrebungen auf unabsehbare Zeit lahm gelegt werden. Wir haben bis zur Stunde getreulich mitgeholfen durch Vor- und Nachgeben gegenüber der Eigenart der welschen Miteidgenossen den stets drohenden Zwiespalt zwischen Ost und West zu mildern; allein es scheinen die Herren in Genf und Waadt die Tendenz nach Vermittelung als Schwäche zu betrachten und sie fangen an, diese vermeintliche Schwäche in ärgster Weise zu mißbrauchen! Ist es doch allbereits so weit gekommen, daß die Wortführer der föderalistischen Presse sich schlechtweg mit dem Apostatentum des Herrn Droz identifizieren und die Fahne des Propheten entrollen, weil man in der freisinnigen Fortschrittspartei gegen das reaktionäre Treiben des Herrn alt Bundesrat und Zoll-Theoretikers Front zu machen beginnt.

— **Bedingte Entlassung von Sträflingen.** Im 49. Jahresberichte des st. gallischen Schutzaufsichtsvereins für entlassene Sträflingt lesen wir:

„Die günstigsten Erfahrungen macht man in der Regel mit den bedingt Entlassenen, was übrigens leicht erklärlich ist, da bei schlechtem Verhalten der sofortige Wiedereinzug zur Abbüßung des Strafrestes erfolgen kann — und zwar ohne Richterspruch, nur auf Grund einer Schlußnahme des Regierungsrates. Seit Inkrafttreten des neuen Strafvollzuggesetzes sind 37 Gefangene bedingt entlassen und von denselben nur 4 (gleich 10,8 Proz.) wieder eingezogen worden.“

— **Hochwasser.** Aus verschiedenen Teilen der Schweiz laufen wieder Berichte über Gewitter und Hochwasser ein. Aus Neuchenette (Berner Jura) wird unterm 28. Juli gemeldet: Nachdem die Gegend von Neuchenette vor erst einer Woche durch unerhört heftige Gewitter schwer geschädigt worden, zog am Montag Abend um halb 12 Uhr wieder ein furchtbarer Gewitterſturm über die Gegend hin. Die Häuser standen augenblicklich einen Meter tief unter Wasser, so daß viele Familien ihre Wohnungen wieder räumen mußten, nachdem sie dieselben kaum wieder einigermaßen in Stand gesetzt hatten. In Perry wurde Sturm geläutet. Der dortige Bach war zum Strome angeschwollen. Der Schaden ist neuerdings erheblich.

Aus Neuenburg wird gemeldet: Ein dem Blitzschlag zugeschriebener Brand brach am 28. Juli nachmittags in dem Gebäude aus, von welchem aus die Drähte der elektrischen Kraftleitung verteilt werden.

Aus Biel schreibt man: Das Unwetter vom 27./28. Juli hat der Gegend von Malleray und Reconvillier neuerdings mitgespielt.

Bei Malleray wurde eine kleine Sägemühle ganz untergspült, so daß sie zusammenbrach; auch die größeren Sägewerke von Reconvillier und Reuchenette erlitten Beschädigungen durch die vom Wasser herbeigeführten Steine. Bei Reconvillier war der Bahnkörper wie beim erstgemeldeten Unwetter unter Wasser gesetzt und mit Steinen und Schlamm überführt. Die kleinen Rinnsale von den Bergen herunter schwellen zu tosenden Wildbächen an.

Auch die Rhone ist seit ein paar Tagen in Besorgnis erregender Weise angeschwollen und im untern Laufe an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten. Im Gelände von Fully, Charrat und Martigny wurden große Strecken Kulturland überschwemmt und die Ernte vernichtet.

— **Schweiz. Landesausstellung.** Genf beschäftigt sich gegenwärtig mit den Vorbereitungen für das kantonale Turnfest. Schon sieht man an der Promenade der Bastions die Gezelte der Festbauten. Selbstverständlich stehen die Genfer Turner wie ein Mann für dieses Unternehmen ein. Daneben ist aber auch eine schöne Reihe von Gastvereinen angemeldet. Auch aus Frankreich erwartet man etwa ein Dutzend Vereine. Dieselben werden heute Samstag nachmittags und abends in Genf eintreffen. Besondere Aufmerksamkeit hat die Kommission dem Musikprogramm zugewandt. Für den letzten Tag (Montag) sind nebenbei noch allerlei Aufführungen vorgesehen, darunter auch ein Fackeltanz des Turnvereins Genf-Stadt.

Infolge der Beschwerden über die Bettelei der Kinder des Negerdorfes hat die Direktion desselben die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um dem Uebelstande abzuhelfen.

— **Verwendung von Tieren im Kriege.** Abgesehen von der Verwendung der Pferde im Kriege, haben auch Elefanten und Hunde eine häufige und furchtbare Rolle in Belagerungen und Schlachten gespielt. Wir brauchen nur an die Elefanten im Heere Hannibals und an die Bluthunde im Gefolge der spanischen Kolonisatoren in Südamerika zu erinnern. Vögel sind im Kriege verschiedentlich dazu benutzt worden, Feuerbrände in belagerte Städte hinzutragen und deren Dächer zu entzünden. In zwei Fällen sind überlieferter Maßen sogar Bienen im Krieg verwendet worden. Als im Jahre 74 vor Chr. der Consul L. L. Lucullus gegen Mithridates im Felde stand, sandte er eine Streitmacht von Legionssoldaten ab, um die Stadt Themischra an dem in das Schwarze Meer mündenden Thermodonfluße zu belagern. Die Römer errichteten Belagerungsstürme, legten Verschanzungen an und gruben schließlich Minen, um durch diese in die Stadt zu gelangen. Die Männer von Thermischra aber brachen von oben her in die Minen ein und warfen durch die Oeffnungen Bären und andere wilde Tiere, dazu auch Bienenschwärme auf die arbeitenden Römer herunter. Sodann in England: Die Dänen und Norweger waren eingedrungen und griffen die Stadt Chester an, welche von den Sachsen mit Unterstützung verteidigt wurde. Es gelang, die Dänen durch eine Kriegslist zu überwinden, die Norweger aber, durch Schanzkörbe geschützt, versuchten die Mauern der Stadt zu durchbrechen. Die Sachsen warfen nun große Steine, siedendes Bier und Wasser auf die Angreifer hinab und als dadurch diese noch nicht abgetrieben wurden, sandten die Belagerten sämtliche in der Stadt befindlichen Bienenschwärme auf die Feinde nieder, deren Hände und Beine so zerstochen wurden, daß sie zum Gebrauch unfähig wurden. Da endlich standen die Norweger ab von der Belagerung.

— **Der regnerische Pfingstsonntag und die sieben Regensonntage.** Bekanntlich sagt man, daß, wenn es am Pfingstsonntag regne, die nächstfolgenden sieben Sonntage ebenfalls regnerisch seien. Diese Regel wurde schon voriges Jahr gründlich widerlegt, denn auf einen regnerischen Pfingstsonntag folgten zehn prachtvolle Sonntage. Auch dieses Jahr wird die Regel völlig zu Schanden und die Leute, welche dieselbe alle Jahre wieder frisch auftischen und auch gläubige Anhänger finden, hätten Grund, dieselbe endgültig in die Rumpelkammer zu verweisen. Der letzte Sonntag war der siebente schöne und regenlose Sonntag nach Pfingsten und in Wahrheit war dieses Jahr der Sonntag der einzige Tag, an welchem unsere Bauersame wirklich heuen und gutes Heu unter Dach und Fach bringen konnte. Trotz dieses eklatanten Gegenbeweises verharren die guten Leute gleichwohl auf ihrem Aberglauben.

Aargau.

— **Staatsrechnung pro 1895.** Die Einnahmen des Staates beliefen sich: im Jahr 1895 auf Fr. 2,937,108. 55,
" " 1894 " " 2,845,037. 42.
Dieselben haben demnach im Rechnungsjahr um Fr. 92,071. 13 sich vermehrt.

Die Ausgaben betragen im Jahr 1895 Fr. 2,986,136. 59,
" " 1894 " 2,897,142. 51.
Die Vermehrung der Ausgaben betrug somit Fr. 88,994. 08.

Die Ausgaben erreichen in der Rechnung
pro 1895 den Betrag von Fr. 2,986,136. 59,
dieselben waren veranschlagt mit " 2,961,882. 90.
Somit ergibt sich eine Budgetüberschreitung von Fr. 24,253. 69,
also von 0,8 %.

Der Gesamt-Verwaltungsrückschlag pro 1895 beläuft sich auf Fr. 49,028. 04 und ist gemäß Art. 80 der Staatsverfassung und § 21 der Verordnung über die Finanzverwaltung vom 26. September 1887 durch künftige Einsparungen zu decken. Seit dem Inkrafttreten der Staatsverfassung von 1885 verzeigten alle Staatsrechnungen zusammen Rückschläge von Fr. 670,458. 19, dafür wurden Vorschläge gemacht von Fr. 95,771. 35, so bleiben also Fr. 574,686. 84 Rückschläge, welche durch die Einsparungen künftiger Jahre zu decken sind. — Einsparungen künftiger Jahre?!

— **Das alte Lied.** Fortwährend wird über Vermögensverheimlichungen geklagt und fort verheimlicht. Eine Zeitung schreibt:

„Es darf als sicher angenommen werden, daß wenn alle Vermögen in ihrer wirklichen Höhe versteuert würden, manche Gemeinde mit 4 und mehr Steuern deren weniger steuern müßte. Was die Reichern unterschlagen, muß natürlich von den Aermern aufgebracht werden. Schon im Verfassungsrat von 1885 und neuerdings in der Presse wurde vorgeschlagen, alles nicht versteuerte Vermögen einfach bei Heller und Pfennig zu konfiszieren. Das würde freilich helfen. Wir erinnern uns auch eines Vorschlages, den Herr Karl Spitteler einst gemacht: Der Staat soll das Recht für sich in Anspruch nehmen, jedes Jahr von allen eingeschätzten Vermögen etwa 10 zum Schatzungsbetrage völlig an sich zu ziehen." — Nun scheint uns freilich dieser Vorschlag unausführbar, aber man sollte doch anfangen, ernstlich nach Mitteln zu suchen, um der Steuerdefraudation besser zu begegnen.

— **Ja, Bauer, das ist etwas anderes!** In unbegreiflicher Weise haben ultramontane Blätter am Grütli-Zentralfest in Zofingen unter anderem auszusetzen, daß zwei Regierungsräte daran teil genommen haben. Ist es denn eine Schande, unter die Repräsentanten der schweizerischen organisierten Arbeiterschaft zu gehen? Ist das eure Arbeiterfreundlichkeit, ihr Herren von der schwarzen Kutte? Wenn man sich freisinnigerseits auch immer darüber aufhalten wollte, wenn Hr. Conrad an Versammlungen des Pius-vereins und andern ultramontanen politischen Anlässen Teil nimmt?

— **Möriken.** Wir haben in letzter Nummer den Möriken ein Kompliment gemacht, das sich natürlich auf die Erhöhung der Lehrerbesoldung bezog. Was die Reduktion des Zinsfußes und des Pachtzinses angeht, so haben diese Beschlüsse eine weniger glatte Seite. Ein Freund unseres Blattes schreibt uns darüber:

„Unter den landesüblichen Zinsfuß von 3½ % zu gehen und den Bürgerautzen durch Pachtzinsreduktion zu vergrößern, entspricht einer ordentlichen Gemeindeverwaltung und dem Gesetze nicht. Lese man doch den § 5 des Gemeindesteuergesetzes! Die Höherschraubung der Armensteuern aber ist vermutlich eine Spekulation auf den Gelsack des Staates und der auswärts wohnenden Bürger. Und — ist der § 22 des Gemeindeorganisations-Gesetzes beachtet worden? Ja! Ja! Was sagt wohl der Alte vom Berge zu dieser Geschichte? Mögen andere Gemeinden nicht in Versuchung geführt werden!"

Wir sind gespannt darauf, was die Möriker hierauf antworten werden. —

— **Bez. Brugg.** Unglücksfall. In Lupfig stürzte am Montag der 71jährige Jakob Wüst bei der Arbeit in einen Keller hinunter auf den Kopf. Er erlitt einen Schädelbruch und war bald darauf eine Leiche.

— **Meitnerthal.** In Wyl starb am Mittwoch Vormittag Hr. Josef Stäuble, Schulrat und Oberlehrer, nach kurzer, schmerzensreicher Krankheit, im Alter von 62 Jahren. Der Verstorbene war ein pflichtgetreuer Lehrer und vortrefflicher Bürger. Seine Leutseligkeit und Freundlichkeit ließen ihn im ganzen Thale beliebt sein. Sei ihm die Erde leicht!

— **Freiamt.** Sie wissen nicht, was sie thun! Der „Bote von Muri" berichtet, daß das seiner Zeit vom Staate den Schulen geschenkte Pestalozzibild nur in ungefähr einem halben Dutzend Schulen des Bezirks Muri im Schulzimmer wirklich angebracht worden sei. Ein Pfarrhelfer habe erklärt, wenn er im Schulokal Unterricht erteilen müsse, so müsse das Bild des „Freimaurers" aus dem Zimmer entfernt werden. — Teufelspfaffen!

— **Schöftland.** (Eingef.) Der gegebene Nachfolger im Großen Rat für den leider zu früh verstorbenen Herrn Heinrich Frey ist Herr Klaus-Suter, Friedensrichter von Schmiedrued, wohnhaft in Schöftland. Der von den Freisinnigen des ganzen Wahlkreises Borgeschlagene ist ein überzeugter Demokrat und wird unserm liberalisierenden Großen Rat gut anstehen. Darum auf, ihr bewährten freisinnigen Demokraten des Kreises, haltet zusammen, damit Herr Klaus-Suter im ersten Wahlgange gewählt wird.

— **Schöftland.** Kirchgemeinde. (Korresp.) Als Mitglied der Kirchenpflege am Platze des verstorbenen Hrn. Müller-Wirz wird Herr Müller-Siegrist, Gemeinderat in Hirschthal, vorgeschlagen.

Kantone.

Bern. Ein 45 bis 50 Jahre alter unbekannter Mann wurde am 25. ds., abends 7 Uhr, in stark betrunkenem Zustande auf der Eisenbahnbrücke bei Thörishaus vom Schnellzug überfahren und getötet. Beide Beine waren ihm abgeschmitten und er hatte am Kopfe eine große Wunde.

— Bern. Hausstreit bei den Sozialisten. In einer stattgehabten Hauptversammlung der neuen Arbeiterunion „Vorwärts" wurde konstatiert, daß die Vereinigung zur Zeit 1100 Mitglieder zählt. Das Forterscheinen des „Sozialdemokrat" ist gesichert. Die Polemik gegen Moor soll auf das Aeußerste eingeschränkt werden. Bei der Nationalratswahl soll mit der alten Union zusammengegangen werden, nicht aber im Herbst bei den Neuwahlen in den Stadtrat. Als Nationalrat soll Zraggen portiert werden, während die Freisinnigen und Eisenbahner Dr. Sourbeck bringen werden.

— Pruntrut. Ein Doppelmord hat Donnerstag morgen das benachbarte elsässische Dorf Pfetterhausen in Aufregung versetzt. Zwei Schwäger waren mit der Verteilung eines von ihnen geschlachteten Schweines beschäftigt, einer von ihnen sagte scherzweise zum andern, er „schnaufe" ja, als ob er die Schwindsucht hätte; darob wurde dieser wütend, er sprang auf und stieß seinem Schwager das Schlachtmesser in die Rippen; dieser sah das Messer kommen, er suchte zu parieren, parierte, hob zum Schlag aus und stieß seinerseits dem Verwandten das Messer in die Brust. Beide sanken zu gleicher Zeit, einer war sofort tot, der andere in 20 Minuten.

Freiburg. Es regt sich was. Das Komite der kantonalen liberal-radikalen Partei in Freiburg hat beschlossen, an den Oltener Tag mehrere Delegierte zu senden. Das Komite sprach sich für alle drei Bundesgesetze, vor Allem für das Rechnungsgesetz aus. Es diskutierte ein neues Aktionsprogramm auf kantonalem Gebiet.

Genf. Der Hungerkünstler Succi beendigte am Dienstag sein 20tägiges Fasten; sein Körpergewicht verminderte sich während dieser Zeit um 11½ kg; sein Gesundheitszustand ist normal. — Wer machts nach?

Luzern. Am Rigi fand man den Bahnwärter der Arth-Rigi-Bahn, Joseph Kamer von Arth, als Leiche. Der Verunglückte fiel über die Bahnlinie in die Tiefe

— Luzern. Wie verlautet, sollen nach dem über den Gesteszustand des Mörders Gehring vorgenommenen Untersuch keine Milderungsgründe für seine That sprechen. Die Möglichkeit ist somit vorhanden, daß das erstinstanzliche Urteil vom Obergericht bestätigt wird, daß der Große Rat nicht begnadigt und daher wieder die Guillotine Arbeit bekommt.

Schaffhausen. Am 21. ds. ertrank an gefährlicher Stelle im hochgehenden Rhein, am sog. Rheinschüngli in Schaffhausen, ein 4jähriges Knäblein. Dessen verzweifelnde Mutter wollte sich durchaus ebenfalls in die Fluten stürzen und konnte durch drei Männer kaum von diesem Vorhaben abgehalten werden. Es ist dies diesen Sommer schon das vierte Opfer, das die Wogen des Rheins aus der Jugend gefordert haben.

Schwyz. Ein neues Goldau. Mit lebhaftem Interesse fährt der Reisende auf der Gotthardbahn über das gewaltige Trümmerfeld von Goldau, das sich über eine Fläche von zwanzig Quadratkilometer ausdehnt, als ein stummer Zeuge jener verderblichen Katastrophe vom 2. September 1806, welche nahezu 500 Menschen dahinraffte. Drüben am Roßberg steht die abgerissene Bergwand so frisch und unverwittert, als wäre der gewaltige Bergsturz erst gestern erfolgt. Heute macht das imposante Trümmerfeld einen eigentümlichen Eindruck auf den Besucher. Denn mitten in der unwirtlichen Steinwildnis des Bergsturzgebietes entsteht ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, in welchem neben der Gotthardbahn noch drei Bahnlinien einmünden. Nach bald hundertjährigem Lager verschwinden die Felstrümmer, mächtige Vertiefungen werden ausgefüllt, Bahnhofgebäude, Wohnhäuser und Hotels erheben sich, mit einem Wort, es entsteht eine völlig neue Ansiedlung auf dem mächtigen Grabe der fünfhundert Verschütteten, ein neues Goldau, größer und schöner als das alte. „Neues Leben blüht aus den Ruinen!"

— In Goldau brach ein armer Vater, der an die Stätte gerufen worden war, wo ein großer Stein seinen neunzehnjährigen Sohn zermalmt hatte, über dessen schrecklich zugerichtetem Körper zusammen und wurde vom Schlage gerührt, so daß er entfeelt vom Platze getragen werden mußte.

Zürich. Die Italienerbewegung ist in eine regelrechte Plünderung ausgeartet, zu der sich das Gesindel der aufstrebenden Stadt zusammenfand. Was in den demolierten Wirtschaften nicht zerschlagen war, wurde gestohlen. Auch am Dienstag war die Ruhe noch nicht hergestellt. Namentlich die Kaserne, wo die Gefangenen bewacht wurden, war der Sammelpunkt. Nach Feierabend sammelten sich dort Tausende Neugieriger und Skandalmacher, welche das Militär auf eine schandbare entehrende Weise beschimpften, bis dieses mit Hülfe der Hydranten und Feuerwehr den Platz räumte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen, auch einige Verwundungen kamen vor. Gut ist, daß die Rekruten von Soldaten abgelöst sind. Die Italiener sind in die Wälder geflohen, einige Hundert haben die Stadt verlassen. Während bei der Kaserne der Lärm am lautesten war, demolierte eine Bande in Wiedikon eine Italienerwirtschaft. Am Mittwoch war die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt. Am Nachmittag traf Bundespräsident Lachenal mit dem italienischen Gesandten ein. Einen sehr guten Eindruck machte der Maueranschlag der Arbeitervereine, eine Mahnung an die Genossen, der Italienerhetze fern zu bleiben.

Man tadelt allgemein die traurige Haltung der Regierung, die in Drosdken die Stätten der Verwüstung besucht, nach Bern telegraphierte, der Krawall sei vorüber, während noch heller Aufruhr herrschte und Rekruten im Dienste des Vaterlandes dem Steinhagel des rohesten Pöbels ausgesetzt waren. Hätte die Regierung sich schon am Montag zum Aufgebot von Soldaten entschlossen, statt erst am Mittwoch, also am vierten Tage, wäre es nicht so weit gekommen.

Von den massenhaft Verhafteten sind alle bis auf 18 freigelassen, die Untersuchung arbeitet ununterbrochen und rasch. Das italienische Konsulat spedierte gestern auf seine Kosten 300 ärmere Italiener heim, verweigert aber heute jede weitere Hülfeleistung.

Um 4 Uhr wurde bei einer Zusammenrottung vor der Zementfabrik in Wiedikon ein Italiener erstochen.

— Zürich. Schon wieder Blutarbeit, aber nicht italienische. Eine mysteriöse Bluthat hat am Donnerstag Morgen die Bewohner der Nämistraße in Aufregung versetzt. Kaufmann Levy, Inhaber zweier Verkaufsgeschäfte, wurde Mittwoch abends in Gesellschaft erwartet, kam aber nicht, und als er am folgenden Morgen auch nicht ins Geschäft kam, wurde in die Wohnung eingedrungen. Man fand Levy mit durchschnittenem Hals und aufgeschlitztem Bauch, das Gedärme herausgetreten, neben dem Bett liegen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Aerztliche Experten berieten, ob Selbstmord möglich sei, oder ob ein Verbrechen vorliege. Sehr wahrscheinlich liege Mord vor. Levy war diese Nacht allein in seiner Wohnung, die Angehörigen waren fort.

Ausland.

Frankreich. Furchtbares Unwetter in Paris. Am letzten Sonntag gegen 4 Uhr nachmittags brach ein Gewitter von unerhörter Heftigkeit über Paris und Umgebung los, das furchtbare Verheerungen anrichtete. Die Folge war auch ein schreckliches Ballon-Unglück.

Ein Ballon unter Leitung des Luftschiffers Boiteux war mit drei Passagieren von dem Vororte Auberviliers aufgestiegen. Als der Ballon sich über der Ebene von Mitry-Claye befand, platzte er und die Insassen stürzten zur Erde nieder. Alle vier wurden entsetzlich verletzt; zwei sind gestorben.

Ferner wird aus Neufmontiers bei Meaux gemeldet, daß dort aus einem von Paris herkommenden Ballon ein Mann von schwindelnder Höhe niederstürzte; in den Taschen des völlig zerschmetterten Leichnams wurde eine Summe von 45 Fr., aber kein die Identität nachweisendes Schriftstück gefunden.

— Gute Aussichten in den französischen Rebgeländen. Aus allen Weinbau treibenden Gegenden Frankreichs laufen günstige Nachrichten ein. Aus Burgund schreibt ein Besitzer: „Was soll ich Ihnen sagen? Noch selten hatte man solche Aussichten. Die Stöcke sind so mit Trauben überladen, daß der Besitzer eines berühmten Weinbergs erklärte: „Wenn die Hitze im August nachließe, würde ich genötigt sein, ein Drittel und mehr der Trauben auszuschneiden, um den übrigen mehr Luft und Sonne zuzuführen und ihnen volle Reife zu ermöglichen." Ein Anderer sagte: „Ich bebaue meine Weinberge nun schon 40 Jahre, aber niemals habe ich eine solche Fülle erlebt. 12 bis 15 Trauben an den Stöcken der Edelsorten, wo gewöhnlich nur vier bis sechs vorhanden zu sein pflegen."

— Bei Mâcon schnitt ein Schnitter seinem dreijährigen Kinde beim Grasmähen durch Unvorsicht den Kopf ab. Der Vater erhängte sich.

Deutschland. Nach einem Telegramm aus Tschifu (Stadt in China) ist während des Taifuns vom 23. Juli das deutsche Kanonenboot Iltis 10 Meilen nördlich vom Southeast Promontory untergegangen. Von der 85 Mann starken Besatzung wurden 10 Mann gerettet, die übrigen, dabei alle Offiziere, sind umgekommen.

— Der hat seine Pflicht gethan. Vor dem Berliner Schöffengericht stand dieser Tage ein 81 Jahre alter Greis, der jetzt die sechste Frau hat und Vater von 49 Kindern sein soll!

— Die Freiheit hat in Deutschland keine Heimat mehr. Die letzte Nummer der „Fliegenden Blätter" bringt folgendes Gedicht:

Bin heute der Freiheit begegnet
Da draußen am Meeresstrand.
Sie hat mich gegrüßt und gesegnet
Und reichte mir scheidend die Hand.

Zu der zum Gehen Gewandten
Sprach ich: Du Gute, ich bitt',
Nimm mich, den müden Verbannten
In deine Heimat mit!"

Da sah ich im Auge ihr stehen
Eine Thräne glänzend und groß,
Und traurig sprach sie im Gehen:
„Bin selber — heimatlos . . ."

England. Das Strafgericht hat Dr. Jameson, den Friedensstörer in Transvaal, zu 15 Monaten, Major White zu 7 Monaten, Coventry zu 5 Monaten, Willoughby zu 10 Monaten, Grey zu 5 Monaten und Oberst White zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 25. Juli 1896.

Bevormundungen. Zofingen. Bolliger, Johanns. Hausenrudis, Schuhmacher von Küttigen. **Lenzburg.** Richner, Rud., Kleinmechaniker, v. Ruppertswyl. **Schuldens. u. Bürgschaftssache. Zofingen.** Kürzi-Lüscher, Gottl., Bernhards, 2 Wirt, von Muhen. Eingaben 29. August. **Brugg.** Lüthy, Kaspar Benj. Schmied in Brugg. Eingaben 27. August. **Lenzburg.** Furter, Salomon Drechsler, von Staufen, in Ammerswyl †. — Kull, Jakob, Gemeindelöfer, von Niederlenz †. — Weber, Rudolf, Notenbanklefen von Oglismyl. Eingaben 25. August. **Rheinfelden.** Haug, Johann, Brauer, von Stetten, Amt Wölfurch, Großh. Baden in Rheinfelden. — Beck, Wilhelm, Cigarrenarbeiter, von Sälinen, in Rheinfelden †. Eingaben 24. Aug. **Zofingen.** Lüscher, Friedr. Hermann Johanns sel. Kaufmann, von Zofingen. — Fröhlich-Buchmann, Joh., Johanns sel. Landwirt auf dem Bottenstein zu Zofingen. Eingaben 5. Sept. **Vermögensabsolgung abgethan. Lenzburg.** Thut, Karl Karls. Mechaniker und seine Schwester Häfeli, Lou se geb. Thut, beide von Seengen, in Amerika. Eingaben 25. August.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition und den Poststellen.

Wahl-Vorschlag.

Den Stimmfähigen des **Kreises Schöftland** wird zur **Wahl** eines **Mitgliedes** in den **Großen Rat** bestens empfohlen:

Herr Klaus-Suter, Friedensrichter

von **Schmiedrued, in Schöftland.**

2052] **Eine große Anzahl freisinniger Männer.**

Reise-, Velo-, Touristen- und Militär-

Hemden

(System Prof. Dr. Jäger).

Prof. Dr. Jägers Normalkleider sind bis heute (seit circa 15 Jahren) von keinem andern Bekleidungs-System übertroffen worden, denn es ist nicht nur das Angenehmste im Tragen, sondern im Voraus zum Schutze der Gesundheit das Beste, und nur die hohen Preise hielten bisher auch den weniger Bemittelten ab, sich solche anzuschaffen. Auch letzterer Umstand ist nunmehr beseitigt und kauft man wirklich

feine und gute Normalkleider bei

R. Codoni-Dressler in Aarau,

Rainstraße — Zum hohen Haus — Rainstraße

in weiss, crême, grau und gestreift,
mit Kragen und **Cordel** à **Fr. 2.** — bis **Fr. 10. 50.**
ohne Kragen, vorn offen und geschlossen à **Fr. 1. 75** bis **Fr. 9. 50.**

Sommer-Unterhosen, Leibchen etc.

von **Fr. 1.** — an.

Vereinen gewähre Extra-Rabatt.

Versandt nach Auswärts nur gegen Nachnahme.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Müller,** Oeler und Wattenmacher in **Muhen,** werdem am **Dienstag den 1. Sept.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Muhen,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

	Schatzung.
Kauf Nr. 1.	
1) Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, mit zwei Wohnungen, mit Trämkeller, **Scheune, Schleife** u. **Oele,** nebst **Wattenmaschine** zu Mittelmuhen, im Lagerbuche unter Nr. 125 eingetragen und geschätzt um	Fr. 17,000. —
2) Circa 9 Aren (¼ Jucharte) mit Inbegriff des **Hausplatzes,** dabeiliegendes **Land** und **Umgelände.** Schatzung	„ 300. —
3) Zu Nr. 1 und 2 gehört der in Nr. 1 Kauf Nr. 2 hienach liegende, sogen. **Oeliweiher** mit **Umgelände,** 900 □m. Schatzung	„ 300. —
Summa Schatzung	Fr. 17,600. —
Kauf Nr. 2.	
1) 1 Hekt. und 1 Ar. **Mattland** mit Inbegriff des **Wattenfabrikations-Gebäudeplatzes** im „Tannacker", die „Thalmatte" genannt. Schatzung	Fr. 4,240. —
2) Das auf der „Thalmatte" Nr. 1 stehende **Gebäude für Wattenfabrikation,** von Holz mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 212 eingetragen und geschätzt um	„ 700. —
Summa Schatzung	Fr. 4,940. —
Kauf Nr. 3.	
Ungefähr 36 Aren **Ackerland** im „Thalacker". Schatzung	Fr. 1,190. —
Kauf Nr. 4.	
Ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland** im „Giebel", untere Abteilung Nr. 26. Schatzung	Fr. 270. —
Kauf Nr. 5.	
Ungefähr 45 Aren (1⅛ Juch.) **Ackerland,** der „Seiler" gen Schatzung	Fr. 1,080. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. August an auf dem Konkursamte zur Einsichtnahme aufgelegt.

Aarau, den 25. Juli 1896. [2045] **Das Konkursamt.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) Graben Nr. 209 (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Einladung zur Jahresfeier

des

Aargauisch protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins

Sonntag den 2. August 1896, Nachmittags 1¾ Uhr,

in der Kirche zu Uerkheim.

Wahl-Vorschlag.

Zur Wahl als Mitglied der **Kirchenpflege Schöftland** wird vorgeschlagen:

Herr G. Müller-Siegrist,

Gemeinderat in **Hirschthal.**

2059] **Einige Wähler.**

Wahl-Vorschlag.

Als Mitglied der **Synode** für den **Kreis Schöftland** wird der tit. Wählerschaft vorgeschlagen:

Herr Otto Lüthy

in **Schöftland.**

2064] **Viele Wähler.**

Das

Schuhwaren-Geschäft

Läser in **Schöftland**

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst:

Knopfstiefeli	Nr. 23—34
Halbschuhe	„ 26—42
Versch. Sorten Lastingstiefel	„ 36—42
Plüschpantoffel	„ 28—46
Gelbe Halbschuhe	„ 37—42

werden zu Ankaufspreisen abgegeben.

Ein auf **Zohlerei** geübter **Arbeiter** könnte in obigem Geschäfte eintreten.

Meine bekannten

Strickgarne

aus egyptischer Baumwolle, Mako, sind wieder in allen kouranten Nummern und Farben vorrätig. Auch feine, farbige

Knäuelgarne

in Makobaumwolle, Adlergarn & amerikanischer Baumwolle. Ich empfehle ferner feinste

Strümpfe,

Größe 1—12, in diamantschwarz und farbig, sowie meine große Farbenauswahl von nur guten

Strumpfwollgarnen.

Muster versendet

(Teleph.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

10 Jahre Garantie!

für das Brechen oder Erlahmen der Tonfedern meiner

Patent Zug-Harmonikas

patentirt in verschiedenen Ländern. Bekanntlich stimmen bei den bisherigen Instrumenten je zehn Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen verstimmbaren Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, vorzüglich mit Orgelton, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Nickel-Claviatur, Faltalten, gutgeschlagenen, imprägnirten Doppelbalg mit silbernen Eckbeschoern, Riemgrat, liefere für nur Frs. 7.35. Dasselbe Instrument breichörig mit 3 Registern nur Frs. 9.80. Porto Frs. 1.25. Selbstunterrichtsschule und Kiste umsonst. Illustrirte Preisliste franko. Zu beziehen nur direct von Fabrikant **Klotzbach Bader in Neuenrade,** Deutschland.



Reelle Naturweine.

Rot. Span. Tischwein	100 L. Fr	29
Rot. Coupierwein, extra stark	100 „ „	32
Feinster Span. Weißwein	100 „ „	32

Bei Faßeinsendung 1 Fr. billiger.

(H2985Q) **J. Winiger** in **Hemmi** (Aarg.)

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch drei

Weinfässer,

circa 70 Hektoliter haltend, sowie circa 10 m³ **eichene Laden,** 5 cm. dick,

2046] bei Wwe. **Fehlmann** in **Reinigen.**

Hohlgeschliffene, englische Silberstahl-

Rasiermesser

mit Garantie, von 2 Fr. 50 bis 5 Fr., **Abziehriemen, Rasierpinsel, Rasierseife, Kräuterseife, Lilienmilchseife** etc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Drei gebrauchte

Chaisen,

solche so gut wie neue, von Fr. 200 bis Fr. 750 und ein vierplätziges **Break** verkauft

A. Hunziker, Wagenfabrikant

2060] in **Schöftland.**

Zum Verkauf!

Eine Partie ältere, noch brauchbare **Fenster** und **Borsenster,** sowie ein kupferner **Wasserhafen,** 40 L. haltend.

Auskunft in

2053] **Nr. 66 Pelzgasse Zofingen.**

Wahl-Vorschlag.

Für die am nächsten Sonntag stattfindende **Großratswahl** wird als Kandidat vorgeschlagen:

Herr Heinrich Müller, Armenpfleger im Höfli von und zu Schloßrued.

Derselbe ist ein fortschrittlich gesinnter Mann und kann Jedermann bestens empfohlen werden.

2061] **Mehrere Wähler.**

A. Kuhn-Buser, Aarau

Bauschlosserei und mechan. Werkstätte

empfiehlt sich für Ausführung kompleter

Closet-Einrichtungen

mit Wasserspühlung (System Unitas) ächt engl. Fayence-Ware.

Lager

von **technischen Artikeln** in Kautschuk, Asbest etc.; **Gummischläuche** für Dampf und Wasser; **Gummiplatten** mit und ohne Einlage; **Patentgummi; pneumat. Thürschließer; Flügelpumpen** und **Jauchepumpen** in verschiedenen Größen.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter,** Negotiant in **Gränichen** wird, nachdem der Besteher von Kauf Nr. 2 die verlangte Sicherheit nicht geleistet und inzwischen den Konkurs selbst angerufen hat, das folgende Grundstück:

51 Aren und 48 □ m (**572₀₀** □') **Mattland** im **„Geißkopf"** in der Gemeinde Gränichen,

am **Dienstag den 11. August** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zur „Linde"** in **Gränichen,** an eine neue Steigerung gebracht.

Schatzung des Grundstückes . . . Fr. 1540. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. August an auf dem Konkursamte aufgelegt.

Aarau, 25. Juli 1896. [2044] **Das Konkursamt.**

Aktionär-Versammlung

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 16. August 1896, Nachmittags 1½ Uhr,

im Saale der Wirtschaft Hans Gall.

Traktandum:

Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates für die verstorbenen Herren Sl. Müller-Wirz und H. Frey-Lüscher.

Schöftland, den 28. Juli 1896.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Aktuar:
J. Gall.

2056]

Korn- & Hafer-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 3. August,** nachmittags 2 Uhr, wird der **Ertrag** ab: **circa ½ Jucharte Korn-Acker** und **„ ½ „ Hafer-Acker**

beim **Zeidefabrikgebäude** hier steigerungsweise verkauft.

Walther, Knoblauch & Comp.
in Oberentfelden.

2051]

Geschäfts-Anzeige.

Hiemit bringe ich einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung zur Kenntniß, daß ich mit dem heutigen Tage im **Hause Nr. 47, Rathausgasse** in **Aarau,** ein



Uhrenwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mir zur Pflicht machen, meine Kunden mit ausschließlich realen Artikeln zu bedienen und empfehle mich ganz besonders zu gründlichen Reparatur-Arbeiten für alles Vorkommende in meinem Fache, billigste Berechnung zugesichert.

Achtungsvoll

1862] **Walter Seller,** Uhrenmacher.

Zu kaufen event. zu pachten gesucht:

Von zwei soliden, jungen Leuten eine **Wirtschaft,** wenn möglich mit etwas Land.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2025

60 **Centimes** die Lieferung von 36 Ansichten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und beim Verleger:
Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

Meine Reise durch die Schweiz.

Grosses illustriertes Album, in farbigem Kunstdruck, mit Text 30 × 40 Centimeter.
Prachtvolle Sammlung von 720 Photogr. Ansichten der Schweiz.

Diese Sammlung verursacht dem Herausgeber eine Auslage von 20,000 Franken für Holzgravuren.

Dieses Prachtwerk wird in 20 Lieferungen von je 36 Ansichten vollständig sein.
Die erste Lieferung ist soeben erschienen.

Franco in der ganzen Schweiz gegen Postnachnahme von 75 Centimes die Lieferung.

60 **Centimes** die Lieferung von 36 Ansichten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und beim Verleger:
Comptoir de Phototypie, Neuenburg.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Erstellung** einer **Wasserversorgung — Reservoir** inbegriffen — in der **Gemeinde Unterentfelden**, Gesammtlänge des Netzes circa 2000 Meter, wird Konkurrenz eröffnet. Grabarbeit und Leitungen werden eventuell separat vergeben.

Uebernahmsangebote sind bis **5. August** künftig schriftlich und verschlossen an die **Gemeindekanzlei Unterentfelden** einzusenden, woselbst die bezüglichen Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Unterentfelden, den 20. Juli 1896.

Im Namen der Brunnenkommission,
Der Präsident:
Scheibler, Gemeindeammann.

2001]

Dr. F. H. Berner, Zahnarzt, Aarau

ist für circa 14 Tage verreist.

Eichenstammholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

72 Sag- & Schwelleneichen

mit 47,43 Festmeter Inhalt.

Angebote für das ganze Quantum sind per Festmeter bis **Mittwoch den 5 August** verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichenholz"** der **Gemeindekanzlei Suhr** einzureichen. Behufs Besichtigung der Eichen, sowie Einsichtnahme von den Verkaufsbedingungen beliebe man sich zu wenden an

S. Zehnder, Gemeindeförster.

2013]

Sonntag den 2. August 1896

Musikalische  Unterhaltung

in der Pintenwirtschaft Coprio in Holziken

gegeben von der

löbl. Quartett-Musikgesellschaft Kölliken.

Höflichste Einladung! [2058] **Coprio** zur **Pinte.**

Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am **Montag den 3. August** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **„Suhrhard"** II. John, Kahlschlag 1896, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

129 Ster eichenes Stockholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, den 28. Juli 1896.

Die Forstverwaltung.

2030]

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 60

Sonntag den 2. August 1896.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

B. Klaus, Wirt in **Walde** zu **Schmiedrued.**

2057]

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensyrup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel: **Chilisalpeter** K. A. S., S. P. „, S P. „, **Kainit, Tomasmehl** und **Knochenmehl.**
Futtermittel: **Erdnußmehl, Roggen-** und **Maisschrot, Kopfmehl, Krösch, Kälber-Milchersatzmehl.**
Sämereien: **Alle Klee-** und **Grassämereien, Wiken, Pferdezahnmais** und **Esper.**
Geräte: **Alle für die Landwirtschaft, Engeler Handrechen, neueste Rebenspritzen ohne Hanfwerk, Kupfervitriol** und **Soda.**

Backmehl und Verschiedenes.

Die Verwaltung.

1977]

Flobert-Gewehre

von Fr. 14. — bis Fr. 18. —, **Flobert-Pistolen** von Fr. 5. — bis Fr. 8. —, **Revolver** vernickelt von Fr. 6. 50 an, **Bulldogg-Revolver** von 11 Fr. an, **Merkur** à 12 bis 13 Fr. **Pistolen** mit 1 Lauf à 1 Fr. 50 und 1 Fr. 80, doppelläufig à 3 Fr. 80. **Flobert-Munition,** per Hundert à 80 Cts., **Revolver-Munition,** Lefaucheux à 2 Fr. 40, Centralzündung à 4 Fr. per Hundert, **Zündkapseln** à 20 Cts. per Hundert empfiehlt

(Telephon) **Jean. Lüthy** in **Schöftland**

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers zu dem unerhörten Spottpreise von

nur Fr. 7. 50

verkaufe und zwar:



1 genau gehende **Taschen-Uhr** mit 3jähr. Garantie f. richtigen Gang.
1 herrliche **Kunstgold-Uhrkette,** echt Pariser Façon.
1 dto. **Uhrdecoque.**
1 echte Wiener **Zigarrenspitze.**
2 Doublé **Manschettenknöpfe,** mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
2 niedliche **Ohrgehänge,** echt Silber.
1 allerneuestes **Pexierspiel.**
1 reich illustr. humorist. **Kalender** 1896, „Der Hausschatz".

alle 10 Stück zus. nur **Fr. 7. 50.**

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder. Zu beziehen geg. vorh. Einsendung d. Betr. oder Nachn. durch das **Spezialitäten-Magazin** von **Zimmer, Zürich, Brunngasse 1.**

2 Kollektionen portofrei. (N2984Z)

Zu verkaufen: Eine gutgehende

Strickmaschine

(Rentlinger-System).

Auskunft bei der Expedition. [2019

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's beste **assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. K. Tuchschmid-Huber, Sattler

Pelzgasse 126

1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel sehr billig:

Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Matratzen, ein älteres, guterhaltenes **Canapee,** 190 cm. lang, sowie ein **Fuhrgeschirr,** noch in gutem Zustande.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. K. Tuchschmid-Huber, Sattler,

2014] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 100

Sonntag den 2. August 1896

im „Stöckli" in Oberentfelden.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind freundlichst eingeladen.

2037] **G. Walther,** Metzger.

Aufgerüstete Betten,

frische Sendung Bettfedern, extra billig,

doppelt gedörrt und gereinigt.

Auch ist ein gutes **Zug-** und **Rennpferd,** 7 Jahre alt, zu verkaufen, bei

J. J. Stauber, Schreinermeister in **Zeiningen.**

2035]

Wohnhaus-Verkauf.

In der Nähe von Aarau ein neuerbautes, zweistöckige



Wohnhaus,

mit **vier Wohnungen** zu je 4 Zimmern, 1 Küche und Wassereinrichtung, Keller 2c., nebst circa ¾ Jucharte **Garten-** und **Pflanzland** beim Hause, äußerst schön an einer Landstraße gelegen und zum Betriebe jeden Gewerbes gut eingerichtet. Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft erteilt

H. Rüetschi, Notar in **Suhr.**

2002]

Gesucht:



Alte

Schützenhüte 

mit **Federbusch — Ordonnanz 1860,**

Epauletten,

kaufs- oder leihweise.

Anmeldungen bei

G Gerber,

Präsident des histor. Zugscomitees Aarau.

2023

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Wasch-Artikel:

Saponin, bestes Waschpulver, sehr ergiebig und die Wäsche nicht verderbend, per ½ Ko. à 38 Cts.

Marseillaner-Seife,	2 Stück	„ 75 „
Weiße Kernseife	per Stück	„ 40 „
Harz-Kernseife	„	„ 35 „
Soda	„ Kilo	„ 14 „
Amlung	„ ½ Ko.	„ 35 „
Borax in Paketchen zu 5 und 10		„
Glättekohlen per Paket à 35		„

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Gubi** in **Stein a. Rh.**

Depot in **Oberentfelden** bei

562 **Gottl. Fischer-Hunsmann,** Handlung.

Kleesamen

ist in schöner Qualität noch vorrätig bei (Telephon) **Jean. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes, schweres, rassenreines, nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Jak. Pfeiffer, Ammann in **Thalheim.**

2034]

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh,** bei

Fehlmann, Holzhändler in **Zeiningen.**

2024]

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

zum abtränken, bei

H. Walther-Jahn, im „Neugut" zu Aarau.

2027]

Zu verkaufen: Ein guter

Jagdhund, 

bei **Sam. Müller,** Schmied in **Schafisheim.**

2630]

Zu verkaufen:

Zwei Betten

in ganz gutem Zustande.

Auskunft bei der Expedition. [2031

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kunsch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd.** [778

Gefunden:

Zwischen Mühen und Oberentfelden eine **Kette.**

Anmeldung bis 15. August 1896 beim

2054] **Fehlbaum Aarau.**

Der **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Aarau** sucht für zwei seiner **Zöglinge** tüchtige **Lehrmeister** und zwar einen **Flach- und Dekorationsmaler** und einen **Mechaniker.**

Anmeldungen sind zu richten an

2055] **J. K. Eppler,** Pfr. in **Unterkulm.**

Gesucht:

Für sofort ein treues **Mädchen** in ein **Restaurant.** Auch ein solches, das noch nie gedient, würde angenommen.

Zu vernehmen bei der Expedit. [2041

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden **2 bis 3 junge Burschen** dauernde Maschinenarbeit. [2062

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder jüngerer **Knecht,** der womöglich melken kann, bei gutem Lohne. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft, bei

Alb. Zimmer zur „Weißen Trotte"

2047] in **Schinznach-Dorf.**

Gesucht.

Zwei **Schreiner,** tüchtig auf **Bau** und **Möbel** bei sofortigem Eintritt.

Ph. Blume, Bau- u. Möbelschreinerei in Aarau.

Daselbst fände ein intelligenter Jüngling Gelegenheit, das **Schreiner-Handwerk** zu erlernen. [2063

Gesucht:

Bei gutem Lohne ein **Knecht,** der gut melken kann. (Jahresstelle). Eintritt sofort oder in 14 Tagen bei

2050] **Jb. Fuhr** in **Schöftland.**

Nro. 63. 1896.

Aarau, Mittwoch, 5. August.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Das „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die Verbesserung unseres Ordonnanzgewehres. Unser Ordonnanzgewehr ist vom technischen Standpunkte aus eine so vollkommene Waffe, daß es schwer hält, dasselbe wesentlich zu verbessern. Ein einziger nennenswerter Mangel haftet demselben an, der etwas lange Verschluß und die dadurch bedingte etwelche Verkürzung des Anschlages. Dieser Uebelstand wird durch die neue, am 31. Juli vom Bundesrat beschlossene Ordonnanz, welche in der Verkürzung des Verschlusses und in der Versetzung der Verschlußwarzen nach vorn besteht, beseitigt.

Vor einiger Zeit gelang es dem Waffenkontrolleur Vogelsang, dieses Modell zu erstellen, mit welchem dann im verflossenen und im laufenden Jahr zahlreiche Versuche veranstaltet wurden. Diese Versuche ergaben übereinstimmend eine leichtere Bewegung des Verschlusses, das Ausbleiben der sog. Klemmer und anderer Störungen dieser Art, einen bequemeren Anschlag mit Ermöglichung einer richtigeren Kopfstellung des Mannes. Auch gestattet die neue Ordonnanz das Laden einer Patrone mit etwas höherer Spannung als bisher und schließlich wird das ganze Gewehr etwa 100 Gramm leichter.

Was die Kosten der Neuerung betrifft, so wird das einzelne Gewehr voraussichtlich etwa 50 Rp. mehr kosten als das jetzige, wobei übrigens sofort bemerkt wird, daß die neue Ordonnanz nur für die zukünftige Beschaffung der Gewehre Geltung hat und daß eine Umänderung der vorhandenen Ordonnanzwaffen nicht in Aussicht genommen ist. Auch ist eine Komplikation des Unterrichts in der Handhabung der Waffe ganz ausgeschlossen, welch' letztere ganz dieselbe bleibt wie beim bisherigen Gewehr. Ein unbedeutender Nachteil des neuen Modells liegt in der notwendigen Verkürzung der Spannfeder.

— **Kavallerie-Offiziers-Uniformen.** Das Militär-Departement hat auf Antrag des Waffenchefs der Kavallerie beschlossen, daß in Zukunft nur eine einheitliche grüne Farbe für die Uniformen der Kavallerie-Offiziere geduldet werde. Die gewählte Farbe ist bedeutend heller als die frühere Ordonnanz von 1875, aber sie ist nicht auffallend oder extravagant und wird gewiß den Geschmack und den Beifall aller Beteiligten finden. — War schon lange nötig.

— **Turnkurse.** Der schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet auch dieses Jahr einen Turnlehrerbildungskurs für Mädchenturnen. Derselbe findet vom 5. bis 24. Oktober in Olten statt und ist Lehrern und Lehrerinnen zugänglich.

— **Der 1. August** ist ein Gedenktag für die Schweiz. Vor 605 Jahren wurde der erste Schweizerbund der Urkantone gestiftet, dessen 600jährige Erinnerung man vor fünf Jahren in erhebenden patriotischen Kundgebungen feierte. Ein freudiges Wehen vaterländischen Geistes rauschte damals über unsere heimische Flur. In hingebender Opferfreudigkeit gaben sich alle die Hand, nur dem einen, ganzen Vaterlande dienen zu wollen für und für. Und wie steht es nun heute! Wir haben jenen Beutezug auf unsere Bundesfinanzen am 4. November 1894 kräftig zurückgewiesen. Aber es fiel am 3. November 1895 ein herber Reif auf die Bundesfeier von 1891 und den Sieg vom 4. November 1894. Und auch heute wieder rüsten sich die Opposition, die Obstruktion und der Föderalismus mächtig gegen den Ausbau des Bundes, insbesondere gegen die anzubahnende Eisenbahnverstaatlichung und die Bundesbank. Möchte der 23. Aug., der freisinnige Parteitag in Olten, von jenem guten vaterländischen und opferbereiten Geist getragen sein, der den ersten Schweizerbund und dessen 600jährige Gedenkfeier durchglühte!

— **Zur politischen Lage in der Schweiz** wird einem süddeutschen Blatte aus der Bundesstadt sehr richtig geschrieben:

„Am nächsten 4. Oktober wird mit dem Donnerruf der alten Harstthörner die Parole durch das Land ertönen: „Die Zentralisation! hie Föderalismus! — hie Einheitsstaat! hie Zersplitterung!" Als am 4. November 1894 der Beutezug der Föderalisten durch eine erdrückende Volksmehrheit zurückgewiesen worden war, da ging ein Sturm der Begeisterung durch die freisinnigen Lande, noch Monate lang nahmen liberale Parteiführer und die Organe eine Haltung ein, als ob es sich in kürzester Zeit darum handeln würde, die armseligen 22 Kantönli über den Haufen zu werfen. Seither sind die Bäume weder auf der einen noch auf der andern Seite in den Himmel gewachsen. Es kam der 3. November 1895, an welchem Tage das Volk die Militärreorganisation mit Wucht verwarf, der „Hochmut der Radikalen" hatte im Nu eine Abkühlung erfahren und war bescheidener geworden. Jetzt scheint die Abkühlungsmethode neue Erfolge zu erringen. Das Viehhandelsgesetz, die Disziplinarstrafordnung, das Eisenbahnrechnungsgesetz, das Banknotengesetz, die Kranken- und Unfall-Versicherung und die Bundessubvention der schweizerischen Volksschule, sie alle werden vom Föderalismus vergiftet und drohen unter den Keulenschlägen der Volkswut dahinzusterben. Man möchte fast verzweifeln, wenn man sieht, wie die politischen Volksrechte auf den Boden der Demagogie verpflanzt werden und da großes Unheil anrichten. Wer wollte da noch Freude am schweizerischen Parlament empfinden, wenn alles, was es schafft, durch Demagogen in der Vertiefung verschwindet. Nun mögen ja das Viehhandelsgesetz und die Militärstrafprozeßordnung im Hader untergehen, allein die Schweiz müßte sich beschämt fühlen, wenn auch das Rechnungsgesetz dahinfiele und damit die Eisenbahnverstaatlichung auf Jahre hinaus lahm gelegt wäre; wenn das Bankgesetz, welches mit der Privaten Notenwirtschaft aufräumen will, verworfen würde; wenn die Kranken- und Unfallversicherung, diese große soziale Reform, welche sogar in Monarchien möglich war und segensreich wirkt, in der Schweiz unmöglich gemacht würde, wenn die Bundessubvention der Volksschule, welche die allgemeine Bildung heben und die Volksgesittung verfeinern will, abgelehnt würde. Eine derartige Verwirrung, wie jetzt, hat die Schweiz noch selten gesehen!..."

Wir verzweifeln nicht am Schweizervolk. Es wird am 4. Oktober die Zweifler und Kleinmütigen Lügen strafen!

— **Abe Büsi!** Die „Züricher Post" versetzt dem (gottlob) ehemaligen Bundesratsmitglied Droz einige sicher treffende Hiebe: „Wir haben, wie wir gestehen müssen, von der Sozialpolitik des Herrn Droz nie viel gehalten. Keine einzige der wohlthätigen Reformen, welche in den letzten zehn bis zwanzig Jahren bei uns durchgeführt worden sind, hätten ins Leben gerufen werden können, wenn es nach dem Sinne des Herrn Droz gegangen wäre. Insoferne ist er auch kein Renegeat: er hat sich gegen die sozialen Neuerungen zuerst gesperrt, sie zu verzögern gesucht und ihnen unfreudig zugestimmt; nur da, wo für die welsche Schweiz ein materieller Vorteil jeweilen zu gewinnen war und seine Popularität bei den Welschen steigerte, konnte er sich in jeden »Etat-m-« finden und betrieb ihn ohne Skrupel. Für die Genfer Landesausstellung hätte Hr. Droz ganz gewiß zwei Millionen bewilligt, statt einer, für die Uhrenhändler Neuenburgs hätte er bei Handelsverträgen jeden Fabrikationszweig der deutschen Schweiz eingeschlachtet, und zur Ausbeutung der Absinth-Industrie verschmähte er es nicht, sich der Klinke der Bundesgesetzgebung bedienen zu wollen."

— **Postgeheimnis.** Ein waadtländischer Handelsmann bestellte bei einer ausländischen Firma auf einer Postkarte einen bestimmten Artikel. Er erhielt denselben prompt geliefert. Acht Tage später aber führte der Posthalter, der ebenfalls Handelsmann ist, denselben Artikel im Schaufenster und gab zu, die Adresse durch den Postverkehr seines Konkurrenten erfahren zu haben. Dieser wandte sich an die Postdirektion und erhielt zur Antwort, es liege keine Verletzung des Postgeheimnisses vor, da kein Couvert erbrochen worden sei. Der geschädigte Handelsmann wirft nun die Frage auf, ob nicht in der Zukunft solchen Inkonvenienzen abgeholfen werden könnte, die immer wieder vorkämen, da auf dem Lande die Postbureaux vielfach von Handelsleuten geführt würden.

— **Der Bergsport.** Jeder Sport ist ein zauberkräftiges Elixier, uns zu retten vor der geistigen Verkrüppelung durch die moderne Arbeitsteilung. So schreibt ein begeisterter Verehrer des Alpensports. Wie viele Millionen vergessen unter der harten Sklaverei der Arbeitsteilung, daß sie noch etwas mehr sind als Schrauben oder Oeltröpflein in dem großen Räderwerk der gesellschaftlichen Arbeit, nämlich ganze Menschen; sie verlieren allen echten Stolz, der nur aus der selbstgewollten Arbeit aufschäumt. Dieses Abfaulen des gesunden Selbstbewußtseins ist die große Rückenmarkskrankheit der Zeit.

Während wir aber scheinbar rettungslos in das ärgste Chinesentum hineinsteuern, erhebt sich seit jüngster Zeit kräftig und immer unwiderstehlicher die Persönlichkeit und fordert ihre unsterblichen Rechte. Ueberall in Leben und Kunst sehen wir die Zeichen dieses neuen Individualismus. Der Sport ist auch ein Verzweiflungsschrei des Einzelwesens, das sich aus dem Gleichheitssumpfe retten will; daher auch die elementare Gewalt, mit der die Menschen heute in die Sporte hineingerissen werden. Kein Sport aber gibt uns so gute Gelegenheit zum Einsetzen des ganzen Menschen, aller seiner körperlichen, intellektuellen und moralischen Fähigkeiten.

Der Lebensüberdrüssigste möge einmal eine ernstere Bergtour unternehmen, zuerst durch die sanfte, versöhnende Thaleinsamkeit wandern, dann die erhabenen Schauer der wilden Hochwelt in sich erzittern lassen, und jetzt soll er die eigentlich gefährliche Bahn betreten: Er wird staunend an sich erfahren, wie die Luft zu leben mit der Wucht des Sturmwindes ihn erfaßt, wie er kämpft und sich wehrt und immer neue Reserven seiner Leibes- und Seelenkräfte mobilisiert um nur nicht zu sterben. —

Ja, ja, das ist alles schön und gut geschrieben. Aber Bergsport kann nur treiben, wers hat: nämlich Zeit und Geld und nochmals Geld. Wer aber am meisten zu leiden hat unter der Spezialisirung und Einseitigkeit der modernen Arbeitsteilung, das ist der Industriearbeiter und der kann sich am wenigsten in die Arme des Sportes werfen. Eine allzugroße kulturhistorische Bedeutung darf daher dem Sporte nicht beigemessen werden, da er nur von wenigen betrieben werden kann.

— **Wohnen auch Menschen auf den Sternen?** Der Planet Mars ist von allen Planeten uns am besten bekannt, und die auf ihm herrschenden Verhältnisse scheinen die Existenz organischen Lebens zuzulassen; wenigstens haben wir bisher nicht die Kenntnis von einer Thatsache, welche dieselbe unmöglich erscheinen läßt. Der Astronom Flammarion giebt von dem Klima des Mars eine derartige Schilderung, daß, falls eine Auswanderung auf den Mars möglich wäre, eine akute Gefahr eintreten würde, daß sich unsere Erde zusehends entvölkerte. Der Gelehrte schreibt dem Planeten einen reineren Aether, eine göttlichere Luft zu, denn: die Mars-Atmosphäre sei gewöhnlich klar, Wolken und trübe Luft könnten sich schwerlich lange halten. Das Wetter sei fast immer schön, besonders im Sommer; die „Menschen" hätten keine Stürme, keine jähen klimatischen Wechsel zu fürchten. Daher müsse dort die Meteorologie auch weniger kompliziert und daher lohnender und genußreicher sein, als auf der Erde. Flammarion ersetzt die Vermutung, daß der Mars von menschenähnlichen Wesen bewohnt sein könne, durch die Behauptung, daß dem so sein müsse. Die Mars-Kanäle, über deren Bedeutung die Astronomen noch bei weitem nicht ins Klare kommen können, bezeichnen nach seiner Anschauung einen hochpraktischen Bestandteil der Bodenwirtschaft auf diesem Himmelskörper. Das nötige Wasser kann nur durch die Schmelzung des Schnees erhalten werden, welcher die Polargegenden bedeckt. Die ziellose Ueberschwemmung, welche durch das sommerliche Abschmelzen dieser Schneeregionen stattfinden würde, leitete der Marsmensch in Kanälen über alle Teile seiner Erde und schuf so ein „hydrographisches System von höchstem Genie." Danach zu schließen, müsse der Marsbewohner uns Erdenmenschen an geistiger Befähigung und an Hilfsmitteln überlegen sein. Flammarion hält den Mars sogar für einen starkbelebten Planeten, dessen Bewohner wegen der geringen Schwerkraft wahrscheinlich auch zum Fluge befähigt sind. Ein Vorschlag, mit den Marsbewohnern durch Lichtsignale eine Verständigung einzuleiten, ist nicht mehr neu. Der erste praktische Versuch steht aber Hrn. Flammarion noch immer offen.

Aargau.

— **Die kantonale Krankenanstalt** in Aarau veröffentlicht soeben ihren neunten Jahresbericht, umfassend den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1895.

Die wichtigste bauliche Veränderung betraf den Kinderpavillon, der um einen Stockwerk erhöht wurde, in welchem nunmehr auch die Augenklinik und eine Separatabteilung für Patienten 1. Klasse untergebracht sind. Im Berichtsjahr begann man mit der Anbringung kleiner Gartenhäuschen, damit bei der selten ganz windstillen Lage die Kranken im Freien geschützter sind.

Die Frequenz der Anstalt hat wieder zugenommen. Es sind im Ganzen 200 Personen mehr aufgenommen worden als im Vorjahr, doch werden dabei viele nur vorübergehend anwesende Soldaten mitgezählt. Das Total der Verpflegten betrug 1816. Am 1. Januar 1896 waren in der Anwesend 166. Die höchsten Ziffern der Aufnahmen weisen die Monate März und Oktober 1895 mit 166 und 165 Personen auf. Der durchschnittliche Stand der Verpflegten war 195, der höchste Stand 249. Der durchschnittliche Spitalaufenthalt beträgt 39 Tage.

An Vergabungen hat die Anstalt erhalten: a. Schenkungsfond Fr. 6000; b. Freibettenfond Fr. 3241. 40.

Die Betriebsrechnung weist gegenüber dem Budget eine effektive Ersparnis von Fr. 6500 auf.

— **Tabakindustrie.** Der „Nat. Ztg." wird geschrieben: „Die Einführung des Tabakmonopols wird in unserm Kanton — wir sagen leider — nicht gutgeheißen werden. Die Bauersame ist da und dort mit einzelnen Bestimmungen des Alkoholgesetzes unzufrieden. Viele Leute fürchten Verteuerung des Tabaks und bringen es kaum über sich, im Interesse eines großen gemeinnützigen Vereins für einen Luxus ihr Ausgabenbudget um ein weniges zu erhöhen. Die Tabakindustrie selbst aber wehrt sich auch. Ueber diese hat Hr. Kantonsstatistiker Näf (wie über die aargauischen Industrien überhaupt) eine orientierende Arbeit veröffentlicht, die bei der Behandlung des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes und der damit verbundenen Monopolfrage von allgemeinem Interesse ist. Hier einiges wenige daraus. Der Hauptsitz der Tabakindustrie ist im Wynen- und Seethal (Beinwil, Reinach, Menziken, Burg rc.). Sie beschäftigt gegenwärtig im Ganzen etwa 3000 Arbeiter, davon aber nur etwa 200 in der Hausindustrie. Die Arbeiter gehören ungefähr zu zwei Dritteilen dem weiblichen Geschlechte an. Die Beschäftigung dauert das ganze Jahr. Die Arbeiter in der Hausindustrie werden von älteren kundigen Familienmitgliedern instruiert; in der Fabrik muß eine Lehrzeit durchgemacht werden. Die Arbeitslöhne seien fortwährend im Steigen begriffen und man habe angefangen, auch den Lehrtöchtern Lohn zu geben. Rohstoffe und Maschinen werden in der Hausindustrie den Arbeitern geliefert. Die Lohnverhältnisse sind folgende: die Arbeitslöhne variieren von Fr. 1. 50 bis Fr. 4; bei geringerer Arbeit, die von Greisen und Kindern besorgt wird, geht der Lohn auch auf 1 Fr. und tiefer hinunter. Anstalten zur technischen Ausbildung hält man in der technischen Ausbildung nicht für nötig. Was man vom Staate wünscht, ist besserer Zollschutz durch möglichste Befreiung der importierten Rohstoffe und möglichste Belastung der importierten Fabrikate (dann kommen wir aber auch zu teuren Cigarren!). Es scheint, daß die Fabrikräumlichkeiten nicht überall dem Gesetz genügen. Wenigstens führte das eidgenössische Fabrikinspektorat Klage, daß in den meisten Cigarrenfabriken des Kantons in einem Lokal jeweilen mehr Arbeiter beschäftigt werden, als es die sanitarischen Anforderungen erlauben. Mehr als andere bringt es gerade diese Fabrikation mit sich, daß die Arbeitslokale mit verdorbener Luft gefüllt sind.

— **Gegen die Güterschlächterei.** Die aarg. landwirtschaftliche Gesellschaft hat beschlossen, die Staatswirtschaftsdirektion zu ersuchen, es möchten die Gemeindebehörden auf diejenigen Bestimmungen der heutigen Gesetzgebung, die das unreelle Geschäft im Güterhandel verhindern und bestrafen sollen, hingewiesen und namentlich zu einer strengeren Handhabung der bezüglichen Gantvorschriften angewiesen werden. Herr Landwirtschaftslehrer Laur wird beauftragt, eine populäre Schrift zu verfassen, die speziell den Verkehrs- und Reinertragswert des Bodens behandelt. Der Vorstand erblickt in der Unklarheit der meisten Landwirte über diese Verhältnisse die Haupt

ursache sowohl der Gefahr des Güterschachers als der Bodenverschuldung und glaubt durch Belehrung dem Uebel entgegenarbeiten zu können. Es wird deshalb auch ein Kurs über landwirtschaftliche Wirtschafts- und Betriebslehre in Verbindung mit landwirtschaftlicher Buchführung einfachster Art in Aussicht genommen.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. Juni 1896 Fr. 21,096,099. 35.
Im Monat Juli sind erfolgt:
1014 Einlagen mit Fr. 223,548. 30
1003 Rückzahlungen mit „ 233,189. 80
Verminderung „ 9.641. 50.
Bestand auf 31. Juli 1896 Fr. 21,086,457. 85.
Einlegeranzahl 17,517 (Zuwachs 39).
Im Monat Juli gemachte Darlehen 35 mit Fr. 67,342. 30.
Sicherheitsfond Fr. 1,227,350. 10

— **Brugg.** Hat ihm schon. In Herisau wurde letzten Donnerstag der von der Polizei ausgeschriebene, längst gesuchte Gauner verhaftet, welcher auch in Brugg seine Schwindeleien betrieb. Es ist ein August Schütz von Häggenschwil, wohnhaft in Schwanden (Glarus), wo er einen Gemüsehandel betrieben haben soll. Die Spezialität dieses Schwindlers bestand, wie gemeldet, darin, daß er auf telegraphischem Wege sich unter dem Namen eines andern von einem dritten, deren beide Verhältnisse und Beziehungen zu einander er offenbar kannte, Geld erhob. Der saubere Knabe hat auch noch anderes auf dem Gewissen.

— **Wettingen.** Letzten Samstag wurde der Zimmermeister Schibli von Neuenhof von einem Fabrikarbeiter Richner überfallen und mit vier Messerstichen mißhandelt. Man fürchtet für das Leben des Schwerverletzten. Der Thäter ist verhaftet.

— **Frickthal.** Chriesi. 800 Zentner Kirschen sind aus der einzigen frickthalischen Gemeinde Wittnau in den letzten Wochen verkauft worden. Sie repräsentieren einen Wert von 10,000 Fr.

— **Gontenschwyl** Schweres Unglück ist über eine dortige Familie Müller gekommen. Vorige Woche fiel ein Pflegekinde beim Kirschenpflücken so unglücklich vom Baume herunter, daß er beide Hände und einen Arm zweimal brach und sonst noch Verletzungen an den Hüften davontrug. Letzte Woche wurde einem Söhnlein beim Grasen der Fuß mit einer Sense gräßlich zerschnitten und nachher fiel der Vater ebenfalls beim Kirschenpflücken von einem Baume, so daß er nun das Bett hüten muß.

— **Schöftland.** (Korresp.) Wie voraussuchen war, hat letzten Sonntag der Kreis Schöftland — den bisherigen freisinnigen Ideen treu bleibend — zum Mitglied des Großen Rates an Stelle des verstorbenen Hrn. Frey-Lüscher mit 359 von 550 Stimmen Friedensrichter Klaus-Suter von Schmiedrued gewählt. Im Bohnorte Schöftland erhielt der Gewählte von den abgegebenen 210 gültigen Stimmen 174.

Kantone.

Basel. Ein schrecklicher Eisenbahnunglücksfall ereignete sich Freitag Mittag 12 Uhr 45 auf der Bahnstrecke Freiburg-Basel. Der Knecht des Sonnenwirts Keser in Lörrach, Chr. Gisin, war mit einem Fuhrwerk nach Kirchen gesandt worden, um dort Wein zu holen. Auf der Rückkehr begriffen, mußte er den Bahnübergang oberhalb Kirchen passieren. In dem Augenblick, wo das Gefährt den Uebergang — die Barriere war nicht geschlossen — überschritt, sauste der von Freiburg kommende Eilgüterzug Nr. 25 heran; die Maschine erfaßte den Knecht, schleuderte ihn auf das Geleise und trennte ihm den Kopf vom Rumpfe. Auch das Pferd wurde erfaßt und erhielt schwere Verletzungen, so daß es später abgethan werden mußte; der Wagen wurde nicht beschädigt. Der Verunglückte war als ein braver Familienvater überall geachtet. Eine kranke Witwe und fünf unmündige Kinder trauern um ihren Ernährer. Wie es heißt, soll der betreffende Bahnwärter wegen allzu großer Dienstüberbürdung eingeschlafen sein.

— Basel. Während eines heftigen Gewitters fuhr am 2. Aug. nachmittags der Blitz in einem Haus in Kleinbasel in die Telephonleitung; in der Küche warf er zwei Mägde um, in einem Nebenzimmer einen bettlägerigen Herrn aus dem Bett. Der Telephonapparat wurde vollständig zerstört.

— Hüninger-Rheinkanal. Die Straßburger Handelskammer begrüßt die Fortführung des Hüningerkanals bis Basel. Dagegen giebt ihr das Projekt der Anlage eines Hafens auf schweizerischem Gebiet zu Bedenken Anlaß. Sie sieht in dessen Ausführung große Vorteile für Basel und die Schweiz einerseits, für die Kohlenbezirke und die niederrheinischen Handelsplätze anderseits Vorteile, welche in den Leistungen der Stadt Basel kein Aequivalent finden würden. Sie sieht außerdem in der Errichtung eines Hafens im Zollauslande eine Quelle zahlreicher Schwierigkeiten für den Schiffahrtsverkehr und den einheimischen Handelsstand. Die Handelskammer ist ferner der Ansicht, daß die zu Gunsten des Projektes geltend gemachten Vorteile, nämlich die Erleichterung des Absatzes nach der Stadt Basel und der Schweiz, auch durch die Anlage eines Hafens auf elsässischem Gebiete, zwischen Hüningen und Basel, bezw. den Ausbau des bestehenden Hafens in Hüningen erreicht werden könnten. Die Kammer beschließt, in diesem Sinne an das Ministerium ein ausführliches Gutachten zu richten.

Bern. Man dementiert die Blättermeldung, daß die freisinnige Partei des Mittellandes Dr. Sourbek als Kandidaten für den Nationalrat portieren werde. — Recht so, Sourbek hat sich am Ende seines Eisenbahner-Feldzuges nicht als denjenigen Strategen gezeigt, den man in ihm anfänglich gesucht hat. Und wenn man als Freisinniger in Politik machen will, sucht man nicht eines Baumbergers Gunst. —

— Am Meggisserhorn bei Frutigen ist beim Edelweißsuchen ein Knabe abgestürzt. Er wurde als Leiche aufgehoben.

— Brienz. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch erfolgte in der gefürchteten sogenannten „Rifeten", heinahe gegenüber dem Lammbach, also auf der linken Thalseite, ein starker Felssturz. Mächtige Felsblöcke setzten in gewaltigen Sprüngen durch den dichten Tann- oder Buchwald bis in die saftig grünen Matten hinab, auf ihrer Reise die Bäume wie Grashalme niederschlagend. Wo diese Steine die Erde berührten, wurden (bis 2 Meter) tiefe Löcher geschlagen. Glücklicherweise ist außer einigem Schaden an Wald und Wiesenland kein weiteres Unglück zu beklagen.

— Seltener Streik. Erziehungsdirektor Gobat hat gegenüber den streikenden Medizinstudenten verfügt, daß ihnen das Sommersemester nicht zu taxieren sei. Mit Ausnahme von Professor Sahli scheinen sich aber die übrigen Professoren nicht daran gehalten zu haben, indem sie den Besuch des Semesters bescheinigten. Gobat will aber auch mit Professoren fertig werden.

— Jungfraubahn. Der Schätzungskommission der Jungfraubahn ist von der Wengeralp-Genossenschaft die Baubewilligung erteilt worden. Es wurde daher mit dem Bau am 27. Juli begonnen und derselbe durch eine kleine Feier eröffnet.

— Biel. Vom 1. August wird geschrieben: Gestern abends 8 Uhr war der am Ende seiner Lehrzeit stehende Otto Burkhalter bei Herrn Metzgermeister Fritz Marti an der Nidaugasse dahier mit dem Aushäuten eines Tieres beschäftigt, als plötzlich das Messer ausglitschte, dem jungen Mann in den linken Oberschenkel fuhr und die Arterie durchschnitt. Er vermochte sich noch bis zur Thüre des Fleischerladens zu schleppen, wohl um der Meisterschaft zu rufen, die sich eben beim Nachtessen befand. Trotz ziemlich rascher ärztlicher Hilfe war der Bedauernswerte nicht mehr zu retten. Eine Stunde darauf war er eine Leiche.

Genf. Der Staatsrat beschloß, dem Großen Rat einen Dekretsentwurf zu unterbreiten, wonach Hrn. Bundesrat Deucher das Genfer Ehrenbürgerrecht zu erteilen sei. Na, Na, Herr Deucher ist doch ein Staatssozialist?!

— Samstag Morgen brach in der Rue du Rhone im Geschäft Du Frères Feuer aus. Es gelang mit Anstrengung, dasselbe zu bewältigen, doch brach es Abends mit neuer Gewalt aus. Leider ist der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen; mehrere Personen erhielten Verletzungen.

— Die Zahl der Turner beim kantonalen Turnfest beträgt etwa 600.

Graubünden. Bären. Der Bergamasker Knecht Beccarelli, welcher morgens und abends die Milch von der Alp Rosegg nach dem Bad St. Moritz befördert, beobachtete jüngst in einer Nacht beim Maiensäß des Gian Marchet Colani zwei Bären, Bärin und Junges. In kleiner Entfernung von dem Pezen hielt das Pferd an und wollte umkehren; als es in der Alp angekommen war, zitterte es und zeigte keine Lust zu weiden. Eine veranstaltete kleine Treibjagd hatte keinen Erfolg.

Glarus. Vor einigen Tagen wurde in Rüti ein frecher Einbruchdiebstahl begangen. Der Dieb stieg durch das Fenster in ein Haus ein, eignete sich zuerst 6 Fr. an, dann öffnete er mit Bohrer und andern Werkzeugen einen verschlossenen Koffer und entnahm ihm ein Sparkassebüchlein von annähernd 4000 Fr. Guthaben, ließ aber 500 Fr. in Baar hart daneben liegen. Von einer mutigen Frauensperson verscheucht, wurde er erkannt, und verhaftet. Auf dem Transport nach Glarus machte er einen Fluchtversuch, wurde mit einiger Mühe wieder eingeholt. Schon im Gemeindearrest, wo er kurze Zeit war, beabsichtigte er, durch Selbstmord seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mit seinem Messer einen tiefen Schnitt am Arme beibrachte. In Glarus behandelte der Arzt die keineswegs tötliche Wunde und legte ihm einen Verband an. Im Verhör war der Angeschuldigte des eingeklagten Vergehens geständig. Schwere Reue bemächtigte sich seiner. Obschon man ihm alle irgendwie gefährlichen Gegenstände weggenommen hatte, brachte er sich doch mit den Scherben eines zerschlagenen Geschirres eine Wunde bei, schrieb mit dem Blute ein paar Worte auf einen Zettel und erhängte sich dann mit Hilfe des Verbandes und einer zum Oeffnen des Fensters dienenden Schnur am Gitter der Zelle.

— Angenehme Ferien. Auf der Alp Morgenholz, anderthalb Stunden oberhalb Niederurnen, bringen 60 Basler Schüler, Gymnasiasten und Realschüler, die Sommerferien zu. Das Ferienheim liegt 1000 Meter über Meer auf aussichtsreichem Punkte.

Luzern. Gütermetzgerei. Das Staatssekretariat hat eine Erhebung über die Ausdehnung der Güterschächterei im Kanton beendigt. In 96 Gemeinden wurden keine Liegenschaftsverkäufe abgeschlossen, die den Namen Hofmetzgerei verdienen; dagegen kamen in 12 Gemeinden Verkäufe vor, die mehr oder weniger unter diesen Begriff fallen. Der Regierungsrat hat das gesamte Material der Enquete der für die Gesetzesvorlage über den Bezug von Handänderungsgebühren niedergesetzten großrätlichen Kommission zugewiesen.

— Hoffentlich nicht. Am 3. August zirkulierte in der Stadt das Gerücht, und verschiedene Anzeichen sprechen für dessen Richtigkeit, daß für Sonntag Abend im Untergrund und an der Littauerstraße ein Krawall gegen Italiener geplant gewesen sei. Die Gewerkschaften hätten sich bemühen, ihn zu verhindern. In der Stadt und deren nächster Umgebung befinden sich gegenwärtig ca. 2000 Ital.ener.

St. Gallen. Einheit macht stark. Der Stadtsängerverein und der „Frohsinn" St. Gallen beschlossen einstimmig die beiden Vereine sofort zu verschmelzen. Der neue Verein zählt 160 Mitglieder und nennt sich Stadtsängerverein Frohsinn St. Gallen. Mit dem Stadtsängerverein und dem „Frohsinn" fusionierte auch die seit über 100 Jahren bestehende Antlitzgesellschaft. Der Zweck ist die Bildung eines großen Kunstgesangvereins (Männerchor und gemischter Chor), dessen Direktion Paul Müller, St. Gallen, übertragen wird. In Aarau fährt man zweispurig.

— Vom Bierverschiß. Die „Ostschweiz" legt an Hand bewiesener Thatsachen dar, daß ein hiesiger Arbeiterführer, Mitglied der Boykottkommission und zugleich Wirt, sein als ringfrei empfohlenes Bier auf indirektem Wege aus einer boykottierten Brauerei in St. Gallen bezieht. Die Sache macht begreiflicherweise nicht geringes Aufsehen.

Tessin. Italienische Schmuggler töteten in der Nacht vom 31. Juli einen Gefährten mit sieben Messerstichen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

— Die Regierung hat bezüglich des Italiener-Krawalls in Zürich eine Note an den Bundesrat gerichtet, in der die Schadloshaltung der betroffenen tessinischen Staatsbürger verlangt wird. Ferner wird der Bundesrat ersucht, Maßnahmen zu treffen, um weiteren Verwechslungen zwischen Tessinern und Italienern vorzubeugen.

Waadt. Nach Lausaner Berichten wurde der vierundzwanzigjährige Apothekergehilfe Bohne von Merseburg, der seit acht Monaten in Lausanne weilt, auf Walliser Gebiet in einem furchtbar steilen, fast unzugänglichen Couloir gefunden, in das er gestürzt war. Die Leiche wurde von St. Gingolph nach Merseburg spediert.

Zürich. Am letzten Freitag wurde in der Alhambra in Wiedikon eine Italienerversammlung abgehalten, die gegen 1500 Teilnehmer zählte. Hauptreferent war der bekannte Sozialistenführer Bondolfi. Derselbe befürwortete die Arbeiterorganisation als Mittel zur Gewinnung der Sympatien der schweizerischen Arbeiterschaft. Ein zweiter Redner brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf die Schweiz und ihre Gastfreundschaft aus. In scharfer Weise wetterten zwei Redner gegen die italienische Regierung, welche die eigenen Landeskinder verhungern lasse und der Kolonialpolitik opfere. Stadtrat Würgler von Außersihl forderte die Italiener zur Organisation auf, und zur Unterlassung von Lärm, Schlägereien, Stechereien und zur Beihilfe bei der Entdeckung der von Italienern begangenen Verbrechen. Im ganzen sprachen etwa ein Dutzend Redner, mit der angeborenen italienischen Lebhaftigkeit. Nach 2½stündigen Verhandlungen schloß die Versammlung mit einmütiger Annahme einer Resolution, in welcher sie jede Solidarität mit den Messerhelden zurückweist, sowie sie auch protestieren gegen den Vandalismus, welcher mit Gewalt andere Zustände herbeiführen zu können glaubte, protestiert gegen die Ausbeuter, welche das italienische Volk in der Unwissenheit halten. Vor allem sei die italienische Bourgeoise schuld an den Unruhen in Zürich. Die Versammlung erklärte sich schließlich solidarisch mit unseren Gesinnungsgenossen in der Schweiz und aller anderen Länder.

— Die Ruhe ist wieder vollständig hergestellt. Der bedauerliche Vorfall der letzten Woche wird einige gute Folgen haben. Gegenüber von Uebertreibungen stellen die Züricher Blätter fest, daß sich die Unruhen von Anfang an durchaus auf den Italiern bewohnten Stadtteil beschränkt haben, daß Niemand getötet worden ist, der Totalschaden an Privateigentum sich auf höchstens 8000 Fr. beläuft, und nicht die geringste Befürchtung einer Repetition der Unruhen zu befürchten ist.

— Die Truppen wurden Dienstag morgens entlassen; sie blieben Montag abend in der Kaserne konsigniert, um keine Ansammlungen zu provozieren. Polizeipatrouillen besorgen den Dienst.

— Für die notleidenden Italiener sind von Zürchern schon einige Tausend Franken gesammelt worden. Recht so, es sollen keine Unschuldigen leiden.

— Die Untersuchung im Falle Levi hat als unzweifelhaft ergeben, daß Mord vorliegt. Die Art der Wunden schließt einen Selbstmord völlig aus. Es muß zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein Kampf stattgefunden haben. Ein Messer hat sich gefunden. Eine Verhaftung fand statt; doch sind über die Thäterschaft keine ganz sicheren Anhaltspunkte vorhanden. Hr. Levi betrieb in der Marktgasse ein bekanntes Herrenkonfektionsgeschäft und war sehr gut situiert, wie denn auch Anzeichen dafür vorhanden sind, daß sich die That als Raubmord qualifiziert. Hr. Levi wohnte zur Zeit allein in seiner Wohnung an der Nämistraße, wo die That verübt wurde, seine Frau war mit einem Töchterchen in der Sommerfrische.

Ausland.

Deutschland. Es ist ein eigentümlicher Zufall, daß innerhalb der Zeit von 48 Stunden die Inhaber der beiden hervorragendsten Bleistiftfabriken in Oesterreich und Deutschland aus dem Leben geschieden sind. Vorletzten Samstag starb in Budweis Franz v. Hardtmuth und Sonntag darauf in Stein bei Nürnberg Johann Freiherr v. Faber. Johann Faber erreichte ein Alter von 79 Jahren, sein österreichischer Konkurrent Hardtmuth wurde 65 Jahre alt.

— Der neueste Kolonialskandal hat ein rasches Ende gefunden. Vor wenigen Tagen wurde von den Greueltaten des deutschen Beamten Schröder berichtet und gleich darauf folgte schon die Meldung von seiner Beurteilung zu 15 Jahren Zuchthaus. Aus dieser hohen Strafe kann man ermessen, wie barbarisch sich dieser „Civilisator" gegenüber den armen Schwarzen benommen haben muß.

— Grober Unfug. 30 Duelle sollen, wie die „B. B.-Z." aus Berlin berichtet, in Kürze ausgefochten werden. Im „Friedrichsgarten" am Oranienburger Thor, einer stark frequentierten Studentenkneipe, sind am verflossenen Samstag in den späten Nachtstunden nicht weniger als 30 (!!) Duellforderungen, davon einige unter ganz schweren Bedingungen, ohne jedwede Veranlassung erfolgt. Ein von Göttingen kürzlich zugereister Mediziner, an Gestalt ein Hüne, soll, jedenfalls im Vertrauen auf seine Körperkräfte, am meisten gefordert haben. Die Einleitung zu einer Forderung ist so harmloser Natur, daß der unschuldige Gast nicht weiß, wie er dazu kommt, plötzlich vor einem Duell zu stehen. Ein beliebiger Kellner des obgenannten Lokals tritt nämlich sich höflich verneigend, an einen Gast heran und ladet ihn ein, einen Augenblick herauszutreten, da ihn jemand zu sprechen wünsche; zurück kehrt der Gast als — gefordert. — Es ist wirklich an der Zeit, daß diesem Unwesen mit aller Energie entgegengetreten wird.

— Von Bienen überfallen. Bei Thale im Harz gerieten zwei Kinder, die zum Heidelbeersammeln in den Wald gegangen waren, in einen Bienenschwarm. Während das arg zugerichtete 7-jährige Mädchen nach Hause flüchtete, fiel der 5-jährige Knabe zur Erde und der Bienenschwarm kam über ihn her. Die Eltern fanden das Kind bereits als Leiche.

Oesterreich-Ungarn. Finsterer Aberglaube. In der Ortschaft Coesara in Ungarn wurde eine Zigeunerin, die als Hexe verschrien war, von den Bauern Nachts im Bette überfallen und gefesselt ins Gebirge geschleppt, wo man sie auf einem mit Petroleum getränkten Scheiterhaufen verbrannte.

Belgien. Belgien kann uns nirgends Vorbild sein, nur in seinem Eisenbahnwesen können wir uns Rat holen. Nach einem Rundschreiben des belgischen Eisenbahnministers vom 15. Juni werden fortan Gemüse, Obst, Butter, Sahne, Käse, Eier, Milch und Geflügel im Gewicht von bis 50 Kilo, insoweit sie von den Erzeugern und Züchtern selbst auf den Markt zum Verkauf gebracht werden, von den Eisenbahnen unentgeltlich befördert. Doch soll diese Vergünstigung lediglich den Landwirten und den Erzeugnissen ihrer Gärten, Viehställe und Geflügelhöfe im Selbstbetriebe zu gute kommen und nicht für Vermittler oder Wiederverkäufer oder Zwischenhändler gültig sein. Bis zu einem gewissen Umfange, d. h. bis zu 5 leeren Kannen, Körben ꝛc., erfolgt auch die Rückbeförderung unentgeltlich.

Hätte die Schweiz auch Staatsbahnen!

China. Shanghai. Eine große Flutwelle, die sich fünf Meilen ins Innere ausbreitete, hat mehrere Dörfer zerstört; 4000 Personen kamen um; die Reichsvplanzungen wurden verheert, so daß auf den Herbst Hungersnot befürchtet wird.

Nordamerika. Die Radfahrermanie ist in den Ver. Staaten noch größer, als in den europäischen Ländern. Die ganze amerikanische Presse ist voll von ihrem Treiben. In Amerika werden alle Gegenstände des öffentlichen Lebens auf der Kanzel besprochen. Einige Geistliche sind als große Beschützer des Radfahrens aufgetreten; kürzlich erklärte Dr. Shaw in New-York in einer Predigt: „Die Hälfte aller religiösen Zweifel in der Welt kommt von schlechter Verdauung. Das Radfahren ist deshalb geistlich nützlich, weil es die Dyspepsie heilt." Dr. Shaw ist so begeistert für das Radfahren, vorausgesetzt, daß es den Kirchenbesuch nicht hindert, daß er den Erfinder des modernen Velocipeds gern unter die Heiligen versetzen möchte Den Radfahrern sind natürlich auch Feinde unter der Geistlichkeit erstanden. Das sind diejenigen Prediger, denen das Radfahren die Kirchen geleert hat.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. August 1896.

Beneficialinventarii. Aarau. Gautschi, Rudolf, Negotiant, von Gontenschwyl, in Aarau. Eingaben bis 5. Sept. **Baden.** Lang August. Schlosser von Baden. — Kreß, Jakob, Schneider, von Kemmethof, in Turgi wohnhaft gewesen. — Kreider, Konrad, Gerber von Rüthhof, Gde. Dätwyl. Eingaben bis 12. Sept. **Rheinfelden.** Hilpert, Friedrich, Seiler, von Zuzgen †. Müller Burkhard, Gypser, von Obermumpf †. Eingaben 31. August. **Zofingen.** Von Wartburg, Gottfried, Schreinermeister, von Aarburg. Eingaben 12. September.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Hauptli, Johannes, Wirt, von Biberstein. — Lehner, Johannes, Daniels, Kölnis, Maurer, von Gränichen. Eingaben 1. Sept. **Lenzburg.** Müller Johanna geb. Hollinger, von Oberkulm. Schluß. **Muri.** Villiger-Ruckstuhl Josef, Krämer in Dietwyl. Schluß **Rheinfelden.** Schroner, Frz. Josef gew. Notar und Wirt in Stein. Eingaben 13. August. — Schwarzenbach, Jakob, gew. Kaufmann in Rheinfelden. Schluß.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg. Sidler-Stapfer, Karl, Schuster, von Brugg. — Brehm, Johann, Maurer, Bauer, von Lurstt — Schmidli, Jakob, Johannesen, von Thalheim. Anschätzung 12. August. **Lenzburg.** Fricker, Taser, Bote, von Fried. Einspreche 11. August. **Muri.** Villiger, Bit Lory, in Dorf-Muri. Entstellung. — Villiger, Josef Leonz sel., Bäschis von Wiggwyl. Gde. Beinwyl, wohnhaft gewesen in Aaw †. Eingaben 13. August.

Fruchtlos Gepfändete. Aarau. Maurdofer, August, Schlosser von Hunzenschwyl, in Suhr. — Pfister, Johannes, Samuels in der Aeglen zu Dendsbüren. — Frey, Heinrich, Rudolfs Tömmelis in Dendsbüren. **Brugg.** Bürgisser, Emil, Totengräber in Oberlunkhofen. — Koller, Maria, Strohflechterin von Berikon. **Brugg.** Bächler, Jakob Schlosser, von Ueb icht Kts. Bern, in Hausen. **Muri.** Hildbrand, Friedrich, Schmied in Boswyl. **Zofingen.** Plüß Adolf, Bahlis Handarbeiter auf den Leidenberg zu Bordemwald.

Rehabilitationen. Baden. Birchmeier, Gottlieb, Küfer, von Mürenlingen in Baden. **Muri.** Meier Fridolin in Unterrüti Gde. Merenschwand.

Vermögensausfolgungsbegehren. Lenzburg. Trieler Jakob, Grünen von Mollisinswyl in Amerika. Eingaben 2. September.

Stellenausschreibung. Gesamtschule in U terehrendingen Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 31. August. — Oberschule in Schiltwald. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 15. August.

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Winter-Semester** 1896/97 kann bezogen werden von der
(H3243Z) Kanzlei der Universität.

Reise-, Velo-, Touristen- und Militär-

Hemden

(System Prof. Dr. Jäger).

Prof. Dr. Jägers Normalkleider sind bis heute (seit circa 15 Jahren) von keinem andern Bekleidungs-System übertroffen worden, denn es ist nicht nur das Angenehmste im Tragen, sondern im Voraus zum Schutze der Gesundheit das Beste, und nur die hohen Preise hielten bisher auch den weniger Bemittelten ab, sich solche anzuschaffen. Auch letzterer Umstand ist nunmehr beseitigt und kauft man wirklich

feine und gute Normalkleider bei

R. Codoni-Dressler in Aarau,

Rainstraße — Zum hohen Haus — Rainstraße

in weiss, crême, grau und gestreift,
mit Kragen und **Cordel** à **Fr. 2.** — bis **Fr. 10. 50.**
ohne Kragen, vorn offen und geschlossen à **Fr. 1. 75** bis **Fr. 9. 50.**

Sommer-Unterhosen, Leibchen etc.
von **Fr. 1.** — an.
Vereinen gewähre Extra-Rabatt.
Versandt nach Auswärts nur gegen Nachnahme.

Waldfest

Sonntag den 9. August 1896
auf dem „Lotten" in Muhen.



Nachher
Freier Tanz im „Bären".
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2073] **O. Lüscher.**

Lehmannische Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**
Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und **Baumwollgarne** zum Buchen und Bleichen angenommen werden.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.
Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Sonntag den 9. August 1896



Tanzbelustigung
bei guter Blechmusik.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **J. Käsermann,** Wirt. [2077

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern
empfehlen zu billigen Preisen
1958 **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Gutes Heu und Stroh
kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**
Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Kropf, Halsanschwellung



mit **Athembeschwerden, Drüsenanschwellungen** werden selbst in hartnäckigen Fällen durch des bewährte **Dr. med. Smid'sche Universal Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2 50.
Haupt-Depôt: P. Hartmann, Apotheke, **Steckborn.**
Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten** Apotheke Zweifel. **Laufenburg:** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1800

„Pessor" (gesetzlich geschützt)

Apotheker S. Schweizer's antisept. lösl. Sicherheits-Pessarien
sind das
bewährteste, bequemste u. sicherste hygienische Schutzmittel.
Von Aerzten tausendfach empfohlen.
Nur ächt mit dem Namenszug: „S. Schweizer", in roter Schrift.
Preis per Schachtel 12 Stück Fr. 3 50.
6 " 2. —
Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch das General-Dépôt
P. Hartmann, Apotheker
in **Steckborn.**
1993]

Bezirksgericht Brugg.

Ediktalladung.

Mühlemann, Hans Rudolf, Melchiors von **Schinznach,** im Jahre 1865 nach Amerika ausgewandert, von dessen Leben seither keine zuverlässigen Nachrichten eingegangen sind, wird hiemit aufgefordert, binnen Jahresfrist vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatte an vor dem Bezirksgerichte Brugg zu erscheinen oder demselben auf andere Weise von seinem Leben Kenntniß zu geben, ansonst auf wiederholtes Begehren die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde.

Brugg, 29. Mai 1896.
Amsler, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
J. Dürr, Substitut.

Erbschaft.

Erbschaftseinweisung. Nach Prüfung der infolge Erlaß des Erbschaftsrufes über den in Brugg wohnhaft gewesenen und am 24. Juni 1895 im Kantonsspital in Aarau verstorbenen **Alger, Robert,** Schriftsetzer, von **Kemptex,** eingelangten Anmeldungen wird erkennt:

1) Frau Veronika Ziehr geb. Kurtermann, Staatsbahnbauführers in Salzburg, wird als nächste Intestat-Erbin in den Besitz der Verlassenschaft des Rob. Alger eingewiesen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.
2) Die eingewiesene Frau Veronika Ziehr ist schuldig, der hierseitigen Gerichtskasse die Kosten des Erbschaftsrufes mit Fr. 18. 85 zu ersetzen.

Mortifikation.

Nachdem binnen der anberaumten Frist auf die hienach bezeichnete Urkunde Rechte nicht geltend gemacht worden sind, wird dieselbe als nichtig und kraftlos erklärt:
Pfandbrief vom 8. April 1890 (Fert.-Prot. Thalheim Nr. 33 pag. 33) lautend auf **Preifuß, Samuel,** Viehhändler in **Aarau,** nun in **Luzern,** als Gläubiger, und **Ging, Rudolf Adolf,** Hausheinrichter in **Thalheim,** als Schuldner, für ein Kapital von Fr. 500. —, nun noch Restanz Fr. 100. —
Brugg, 24. Juli 1896.
Amsler, Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Käse-Verkauf.

Offeriere **guten Fett-Käse** à 60 Cts., **schönen Mager-Käse** à 40 Cts. per ½ K.
Alb. Fischer zur „Milchstube",
2071] Bahnhofstraße Aarau.

Reinschmeckender, erlesener

Kaffee

à Fr. 1. — per ½ Kilo empfiehlt
1982] **Ed. Eggen,** Handlung, **Aarau.**

Saison-Ausverkauf

bei
Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau.
Infolge vorgerückter Saison **große Preisreduktion** in sämtlichen **Sommerstoffen.**
Günstige Gelegenheit, vorzügliche Qualitäten zu niederen Preisen einzukaufen.

Perpignan-

Peitschenstöcke

von 1 Fr. 70 bis 2 Fr. 70,
gedrehte Perpignan-Viehpeitschen à 1 Fr. 50, **ordinäre und feine Chaisenpeitschen** in größter Auswahl, von 80 Cts. bis 8 Fr. per Stück, **Fischbein-Bogengeißeln, Ledergeißeln** 2c.
empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch drei

Weinfässer,

circa 70 Hektoliter haltend, sowie circa 10 m³ **eichene Laden,** 5 cm. dick,
2016] bei Wtwe. **Fehlmann** in **Kemigen.**

Hohlgeschliffene, englische Silberstahl-

Rasiermesser

mit Garantie, von 2 Fr. 50 bis 5 Fr.,
Abziehriemen, Rasierpinsel, Rasierseife, Kräuterseife, Lilienmilchseife 2c.
empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel: **Chilisalpeter** K. A. S., S. P. 14, S. P. 14, **Kainit, Tomasmehl** und **Knochenmehl.**
Futtermittel: **Erdnußmehl, Roggen-** und **Maisschrot, Kopfmehl, Krösch, Kälber-Milchersatzmehl.**
Sämereien: **Alle Klee-** und **Grassämereien, Wicken, Pferdezahnmais** und **Esper.**
Geräte: **Alle für die Landwirtschaft, Engeler Handrechen, neueste Rebenspritzen ohne Pumpwerk, Kupfervitriol** und **Soda.**

Backmehl und Verschiedenes.

1977] **Die Verwaltung.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,



Große Auswahl
Gold-, Silber- & Nickel-Uhren
sowie
Regulateurs
und
Wecker-Uhren.
Reparaturen prompt und billig.
Aeußerst billige Preise. [2074

Keine Seife

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Obir's **Wörishofener** **Tormentill-Seife.**

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die ***beste Toilette-*** und ***Heil-Seife*** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.

Preis 60 Cts.

General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Haßler, Handlung; in Köllikten bei Frau Vogel-von Arx, Handlung; in Küttigen bei G. Bircher, Handlung; in Unter-Kulm bei S. Peter, Handlung; in Safenwyl bei A. Wilhelm, Coiffeur; in Ober-Entfelden bei J. Walther-Häfliger, Handlung; Ober-Kulm bei F. Sl. Huber, Handlung; in Schönenwerd bei J. Villiger, Droguerie; in Gränichen bei Rob. Widmer, Negotiant; in Teufenthal bei Frau Elise Mauch, Handlung; in Gontenschwyl bei A. Peter, Handlung; in Erlinsbach bei U. Buser-Buser, Handlung. [974

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.
Grosses Loos im Werte von Fr. 25,000.
Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach
am Sonntag den 9. August 1896.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2080] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

J. Burgmeier in Aarau
(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Gesucht:

Einige tüchtige Hausierer
für gangbare Artikel.
Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1902

Gesucht:

Alte Schützenhüte

mit Federbusch — Ordonnanz 1860,

Epauletten,

kaufs- oder leihweise.
Anmeldungen bei
G. Gerber,
Präsident des histor. Zugscomitees
2023] Aarau.

Das

Schuhwaren-Geschäft

Läßer in **Schöftland**

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst:

Knopfstiefeli	Nr. 23—34
Halbschuhe	„ 26—42
Versch. Sorten Lastingstiefel	„ 36—42
Plüschpantoffel	„ 28—46
Gelbe Halbschuhe	„ 37—42

werden zu Ankaufspreisen abgegeben.

Ein auf **Zyherei** geübter **Arbeiter** könnte in obigem Geschäfte eintreten.

Zum Verkauf:

Wegen Platzmangel sehr billig:

Eine harthölzerne **Bettstatt** mit Matratzen, ein älteres, guterhaltenes **Canapee,** 190 cm. lang, sowie ein **Fuhrgeschirr,** noch in gutem Zustande.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. K. Tuchschmid-Huber, Sattler,
2014] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Drei gebrauchte Chaisen,

solche so gut wie neue, von Fr. 200 bis Fr. 750 und ein vierplätziges **Break** verkauft
B. Hunziker, Wagenfabrikant
2060] in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

1 Schuhmacher-Nähmaschine mit Eisengestell und kleinem Armkopf à Fr. 90. —
1 Mannsfeld-Säulenmaschine à Fr. 140. —
1 Tricot-Kettenstichmaschine à Fr. 110. —
in gutem Zustande, mit vier Jahre Garantie, bei
1978] **Ulr. Weber** in **Zofingen.**

Meine bekannten Strickgarne

aus egyptischer Baumwolle, Mako, sind wieder in allen kouranten Nummern und Farben vorrätig. Auch feine, farbige **Knäuelgarne** in Makobaumwolle, Adlergarn & amerikanischer Baumwolle. Ich empfehle ferner feinste

Strümpfe,

Größe 1—12, in diamantschwarz und farbig, sowie meine große Farbenauswahl von nur guten

Strumpfwollgarnen.

Muster versendet
(Teleph.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf!

Eine Partie ältere, noch brauchbare **Fenster** und **Vorfenster,** sowie ein kupferner **Wasserhafen,** 40 L. haltend.
Auskunft in
2053] **Nr. 66 Pelzgasse Zofingen.**

Zu verkaufen;
Ein ganz nähiges **Rind,**
von zweien die Wahl, bei
G. Gautschi, Bäcker,
2076] **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Zwei schöne, junge
Ochsen.
bei **Jakob Hunziker,** Säger
2078] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Eine nähige, schwere **Kuh** (Rotfleck), das dritte **Kalb** tragend, bei **Ulr. Hauser,** Metzger, **Unterentfelden.** [2070

Zu verkaufen: Ein sehr schönes

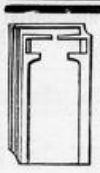
Kuhkalb,

3 Wochen alt, zum aufziehen, bei
2079] **Fud. Burkhardt** in **Oberkulm.**

An unsere verehrl. Inserenten.

Um eine rechtzeitige Spedition des Blattes zu erzielen und innehalten zu können, möchten wir unsere werten Inserenten bitten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Nachmittags 2 Uhr aufzugeben, damit diese für die ganze Auflage der gewünschten Nummer Aufnahme finden.

Die Expedition.



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel. Doppel-Falzziegel. Hohl-Falzziegel,
Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Bedienung.
Passavant-Iselin in Basel.



Hourdi-Steine,
Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**



Zu kaufen event. zu pachten gesucht:

Von zwei soliden, jungen Leuten eine **Wirtschaft,** wenn möglich mit etwas Land.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2025

Flechten.

Von **beißenden Flechten** in Haaren und Bart, an de en ich se't längerer Zeit litt, hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gründlich geheilt. — Vacheries des Breuleux districte des Franches. — Montagnes, 26 Aug. 1895 Jérome Pétermann. Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt Emil Hamel, Gemeindepräsident.
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**
Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei
Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).
Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075
Zu beziehen in Kölliken bei Herrn Ammann, Handlung.

Glas-Fabrik.



Schweizerische
Landesausstellung
Parc de Plaisance
GENF.
—:—
Das Glas
und
Seine
Fabrikation.
—:—

Jeder Besucher
erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes
Souvenir geschenkt.
(H 5103 X)

Große Auswahl

Frauen- und Mädchenhüte,

Bandresten und Trauerbouquets
zu herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Gotzewisch,** Modistin
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung
2011] vor dem Holdenthor, Aarau

Kleesamen

ist in schöner Qualität noch vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei Betten

in ganz gutem Zustande.
Auskunft bei der Expedition. [2031

Dürre Landjäger,

prima Ware, empfiehlt bestens
J. Mattenberger, Metzger
1965] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein guter

Jagdhund,



bei **Jak. Müller,** Schmied
2630] in **Schafisheim.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,
Piano- und Harmonium-Lager.
Grosses Magazin
im Storchen-Saale.
Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des In- u. Auslandes.
Klavierstühle, Pianolampen,
Notenpulte
in reicher Auswahl.
Telephon (Ma2298Z) Telephon

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

Neu! Fernseher! Patentamtlich

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ernährungsmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, per 10 Kilo Fr. 6.50.
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gal. Hoch & Cie.**
Brugg:	Frau Wittwe **Hemmann-Kobel.**
Brunnadern:	Herr **Traug. Hunz.**
Möhlin:	„ „
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Zschokke.**
Küttigen:	„ **Gottl. Fischer.**
Effingen:	„ **Sam. Hofherr.**
Schinznach:	„ **J. Jukes,** Gemeindeammann.
Küttigen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Fürrer-Hirsch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirthschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Ausgleichungen wurde dieselbe an den landwirthschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirthschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Flobert-Gewehre

von Fr. 14. — bis Fr. 18. —, **Flobert-Pistolen** von Fr. 5. — bis Fr. 8. —, **Revolver** vernickelt von Fr. 6. 50 an, **Bulldogg-Revolver** von 11 Fr. an, **Mexiko** à 12 bis 13 Fr.
Pistolen mit 1 Lauf à 1 Fr. 50 und 1 Fr. 80, doppelläufig à 3 Fr. 80.
Flobert-Munition, per Hundert à 80 Cts.,
Revolver-Munition, Lefaucheux à 2 Fr. 40, Centralzündung à 4 Fr. per Hundert,
Zündkapseln à 20 Cts. per Hundert empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Ing. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Kochherde,

Aächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, Aarau.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Ausgezeichnetes
Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
Preis per Büchse 50 Cts.
Vorrätig in allen Apotheken. (H 1 G)

Einige Klafter

Buchenrugel

verkauft billigst
1935] **H. Frey-Löscher** in **Schöftland.**

Corsets

in vorzüglichem Schnitt, hält bestens empfohlen
416 **M. Bolliger-Manger,** Aarau.

Dürren Speck

(hieländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbackli à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.
Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Sehr schönes

Futter-Mehl

verkauft so lange Vorrat à Fr. 16.50 per 100 Kg. mit Sack
1933] **Untere Mühle** in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederlassen Buchhandlung in Grenchen. H 38327

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
612] **C. Richner,** Seiler, **Aarau**

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, seiner Ehefrau **Emma Röthlisberger** geb. Lüscher in **Ob.-Entfelden,** irgend etwas zu kreditiren, da er für die ohne sein Wissen eingegangenen Schulden derselben in keiner Weise einsteht.
Oberentfelden, den 4. August 1896.
2083] **Friedr. Röthlisberger,** Säger.

Gefunden:
Zwischen Muhen und Oberentfelden eine **Kette.**
Anmeldung bis 15. August 1896 beim
2054] **Bezirksamt Aarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt,
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner,** Großuhrm.

Die **Untere Mühle** in **Schöftland** empfiehlt

Prima Futtermais

à Fr. 15.50 per 100 Kg. mit Sack.

Lehrtochter-Gesuch.

In die **Groß-, Fein-** und **Wollwascherei** von Frau **Siegenthaler** auf dem **Schloßplatz** in **Aarau** wird eine anständige **Tochter** gesucht. Eintritt möglichst bald. [2072

Wo ein intelligenter Jüngling rechtschaffener Eltern die

Metzgerei und Wursterei

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [2069

Ein treues, fleißiges

Dienstmädchen

findet gutbezahlte Stelle bei **Jul. Munch,**
2033] Conditor in **Lenzburg.**

Gesucht:
Ein der Schule entlassener **Knabe** oder jüngerer **Knecht,** der womöglich melken kann, bei gutem Lohne. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft, bei
Ulr. Zimmermann zum „Weißen Trotte"
2047] in **Schinznach-Dorf.**

Von einer Färberei

im Kanton Aargau wird für **Büreau** und **Spedition** für sofort ein verheirateter **Angestellter** gesetzten Alters gesucht, der im Hause wohnen könnte. Ia. Referenzen unerläßlich.
Gefl. Offerten unter Chiffre N 3164 Z an die Annoncen-Expedition
(N3164Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Gesucht für sofort:

Ein junger, solider **Knecht.** Lohn 8 Fr. per Woche.
Auskunft bei der Expedition. [2082

Der **Armen-Erziehungs-Verein** im **Bezirk Kulm** sucht für zwei seiner Zöglinge tüchtige **Lehrmeister** und zwar einen **Flech- und Dekorationsmaler** und einen **Mechaniker.**
Anmeldungen sind zu richten an
2055] **J. U. Eppler,** Pfr. in **Unterkulm.**

Gesucht:

Für sofort ein treues **Mädchen** in ein Restaurant. Auch ein solches, das noch nie gedient, würde angenommen.
Zu vernehmen bei der Expedit. [2041

In der

Hanfspinnerei Hirschthal

finden **2 bis 3 junge Burschen** dauernde Maschinenarbeit. [2062

Gesucht.

Zwei **Schreiner,** tüchtig auf **Bau** und **Möbel** bei sofortigem Eintritt.
Ph. Binne, Bau- u. Möbelschreinerei in Aarau.
Daselbst finde ein intelligenter Jüngling Gelegenheit, das **Schreiner-Handwerk** zu erlernen. [2063

Gesucht:

Bei gutem Lohne ein **Knecht,** der gut melken kann. (Jahresstelle). Eintritt sofort oder in 14 Tagen bei
2050] **Jb. Hunn** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 1. Aug. 18 6.

Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 10 bis 5. 20, per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rüthi per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück — Cts. Rösliköhl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chisen — Cts. per Kilo Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hocke 10 Cts.

Nro. 64. **1896.**

Aarau, Samstag, **8. August.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Das Eisenbahnrechnungsgesetz.

Das Gesetz von 1896, das an Stelle desjenigen von 1883 treten soll, ist im Grunde blos eine auf die seitherigen Erfahrungen aufgebaute Neuauflage des letzteren. Wie das Gesetz von 1883, so präjudiziert auch das Gesetz von 1896 die Rückkaufsfrage in keiner Weise, wenn es auch deutlicher noch als jenes als eine notwendige Vorbereitung zur Lösung derselben sich darstellt. Wie das Gesetz von 1883, so will auch dasjenige von 1896 nicht nur die staatlichen Rechte in Sachen des Rückkaufes wahren, sondern ebensosehr die Interessen des Verkehrs und der an den Bahnunternehmungen finanziell beteiligten Personen. Wie beim Gesetz von 1883, so ist auch bei demjenigen von 1896 das Hauptziel die Erreichung einer soliden und durchsichtigen Geschäftsführung bei einem Unternehmen, an dem das öffentliche Wohl in mehr als einer Hinsicht dauernd interessiert ist.

Was das Gesetz von 1896 im allgemeinen von demjenigen von 1883 unterscheidet, führte Herr Direktor Milliet in einem Referate aus, ist im wesentlichen einzig der Umstand, daß es das Rechnungswesen der Bahnen nicht bloß, wie dieses, mit den gesetzlichen Vorschriften und den Gesellschaftsstatuten, sondern auch noch mit dem Inhalte der Konzessionen in Einklang bringen will und zur Erreichung dieses Zweckes wirksamere Mittel in Aktion setzt, als sie der Gesetzgeber von 1883 bewilligen wollte.

Die Eisenbahnkonzessionen räumen durchgehend dem Staate das Recht ein, die Bahnen vor Ablauf der Konzessionen im Weg des Rückkaufes an sich zu ziehen. Als Rückkaufssummen fallen in erster Linie die kapitalisierten Reinerträgnisse, in zweiter Linie, d. h. in den Fällen, in denen die kapitalisierten Reinerträgnisse niedriger sind als die Anlagekosten, diese letztern in Betracht. An den auf die eine oder andere Art gefundenen Werten kommen die Summen in Abzug, welche zur Herstellung des „befriedigenden Zustandes“ der Bahnen, falls dieser im Moment des Rückkaufes nicht vorhanden sein sollte, nach richterlichem Ermessen erforderlich sind.

Zum Entscheid über die Vornahme des konzessionsgemäßen Rückkaufes ist deshalb vor allem nötig, den Reinertrag und das Anlagekapital zu kennen. Dieselben Elemente müssen aber auch für jede andere Form des Rückkaufes, den freihändigen Kauf oder die Expropriation, ja sogar für jede sonstige eingreifende Staatsaktion im Eisenbahnwesen gegeben sein, soll es anders möglich werden, den Bundesrat, die Bundesversammlung und das in letzter Instanz zum Entscheid berufene Volk über die Vor- und Nachteile des Rückkaufshandels oder über die Durchführbarkeit einschneidender Verkehrsreformen sicher ins Klare zu setzen.

Nun sind aber aus den gewöhnlichen Geschäftsrechnungen der Eisenbahnunternehmungen weder die für den Rückkauf maßgebenden Recht des Staates zum Rückkauf der Bahnen ist also in Wirklichkeit eine Haue ohne Stiel, ein Recht, das praktisch nicht ausgeübt werden kann, weil dessen Inhalt materiell nicht in zureichender Genauigkeit fixiert ist.

Schon dieser Umstand macht es zur gebieterischen Pflicht, die Bahnen zu einer bestimmten Rechnungslegung von Gesetzes wegen anzuhalten. Dieser Pflicht hat bereits das Rechnungsgesetz von 1883 Genüge zu thun versucht. Dessen Bestimmungen lassen aber in mehrfachem Betracht zu wünschen übrig.

Erstens beschlug das frühere Gesetz nicht wie das jetzige alle Bahnen, sondern nur die den schweizerischen Aktiengesellschaften gehörenden. Es waren also sowohl die Unternehmungen der Kantone und Gemeinden, als der ausländischen Gesellschaften der offiziellen Rechnungskontrolle nicht unterworfen. Das ist eine unhaltbare Halbheit.

Zweitens bestimmt das Gesetz von 1896 im Gegensatz zu demjenigen von 1883, daß die Rechnungslegung für jedes einzelne konzessionsgemäße Rückkaufsobjekt getrennt stattzufinden hat. Diese Forderung ist so lange eine geradezu selbstverständliche, als das Recht des konzessionsgemäßen Rückkauf nicht überhaupt zum alten Eisen geworfen ist.

Drittens gibt das Gesetz von 1896 der Verwaltung praktisch anwendbare Zwangsmittel an die Hand, um die aus der Gesetzgebung erfließenden Ansprüche des Staates den Bahnen gegenüber auch in wirksamer Weise geltend machen zu können. Dieses ebensfalls selbstverständliche Vorgehen entspringt den Erfahrungen, welche bei Durchführung des Gesetzes von 1883 mit der Renitenz einzelner Bahnen gemacht wurden.

Viertens endlich ist das Gesetz von 1883 auch in materieller Beziehung nach mehrfachen Richtungen hin lückenhaft und ungenügend. Hier kam es dem Gesetzgeber besonders darauf an, dem Bahneigentümer und dem Staat in die wahre Vermögenslage der Bahn sichern Einblick zu verschaffen.

Soviel der Inhalt des Gesetzes die Rechnungslegung der Bahnen betrifft, hat der Gesetzgeber nicht sowohl die Interessen des zum Rückkauf berechtigten Staates, als vielmehr die Interessen aller jeweiligen Bahneigentümer zu wahren gesucht.

Ausschlaggebender tritt uns der Gesichtspunkt des staatlichen Rückkaufes in den vom Gerichtsstand handelnden Parteien des Gesetzes entgegen.

Wie schon ausgeführt worden, ist zur Bestimmung der konzessionsgemäßen Rückkaufssummen die Kenntnis dreier Faktoren erforderlich: erstens diejenige des Anlagekapitals, zweitens diejenige des Reinerträgnisses und drittens endlich diejenige Betrages, der nötig ist, um den „befriedigenden Zustand der Bahn“ herzustellen. Alle drei Faktoren sind im Streitfalle vom Richter zu fixieren. Die Festsetzung des letzten der erwähnten drei Faktoren kann der Natur der Sache nach erst im Moment des Rückkaufes selbst erfolgen. Dagegen besteht kein sachliches Hindernis, die beiden andern lange vor Einleitung einer Rückkaufsaktion Jahr für Jahr zum voraus zu bestimmen. Die rechtliche Möglichkeit dieser Vorausbestimmung schafft nun das Rechnungsgesetz von 1896, indem es den Bundesrat ermächtigt, die für den Rückkauf maßgebenden Elemente, Anlagekapital und Reinertrag, festzusetzen und den Bahnen das Recht einräumt, im Falle der Beanstandung dieser Festsetzungen beim Bundesgericht Schutz zu suchen. Als logische Folge dieser Anordnungen überträgt dasselbe Gesetz auch die endgültige Beurteilung der Rückkaufsstreitigkeiten dem Bundesgericht. Es ging nicht wohl an, die etappenweisen Entscheide über wichtige Vorbereitungshandlungen zum Rückkauf dem Bundesgericht zu überweisen, den in der Hauptsache auf diesen Vorbereitungshandlungen fußenden Schlußentscheid aber einem andern Gericht, den in den Konzessionen vorgesehenen Schiedsgerichten, zu übertragen. Während nun die Uebertragung der vorbereitenden Entscheide an das Bundesgericht nirgends Beanstandung gefunden hat, ist die Ersetzung des Schiedsgerichts durch das Bundesgericht für den Endentscheid als ein „unerhörter Rechtsbruch“ bekämpft worden. Welche Bewandtnis es aber mit diesem Rechtsbruch hat, ergibt sich aus der Thatsache, daß die nämlichen Eisenbahngesellschaften, welche heute einzig gegen die Einsetzung des Bundesgerichts Front machen (Schweiz. Centralbahn, Nordostbahn und Jura-Industriel, jetzt Staat Neuenburg) in einer an die Bundesbehörden gerichteten Eingabe von 1871 selbst die Ersetzung der „gänzlich ungenügenden Schiedsgerichte durch das Bundesgericht dringend verlangt haben.

Zudem sind die Schiedsgerichte nach der Ansicht vieler Juristen bereits durch die zu Recht bestehende Gesetzgebung abgeschafft. Durch das Eisenbahngesetz von 1872 überträgt nämlich mit rückwirkender Kraft alle civilrechtlichen Streitigkeiten zwischen Bund und Eisenbahnen dem Bundesgericht. Die teilweise Aenderung dieses Gesetzes aber durch das Eisenbahnrechnungsgesetz von 1883 ist durch das Gesetz über die Bundesrechtspflege von 1893 wieder aufgehoben worden.

Der „Rechtsbruch“, von dem man heute spricht, ist also bereits vor einem Vierteljahrhundert begangen worden. Derselbe behält seine Wirkung selbst dann, wenn das Rechnungsgesetz von 1896 verworfen würde. Was die Bahnen zur Erledigung der Rückkaufsstreitigkeiten mit Recht verlangen können, ist ein unparteiisches Gericht. Niemand hat bis jetzt dem Bundesgericht diese Eigenschaft abzusprechen gewagt.

Wer will, daß im Interesse der Bahneigentümer und des Publikums im Rechnungswesen der Eisenbahnen Klarheit, Wahrheit und Ordnung herrscht, wer will, daß das Rückkaufsrecht des Staates ein wirkliches Recht sei und bleibe, wer glaubt, daß das Rechnungsgesetz von 1896 den Kredit der Bahnen ebenso heben werde, wie es dasjenige von 1883 gethan hat, der stimmt am 4. Oktober mit **Ja.**

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Das am 24. Januar erlassene Verbot der Einfuhr von Klauenvieh über die elsässische Grenze ist mit 6. August wieder aufgehoben worden. Die Einfuhr von elsässischem Rindvieh nach der Schweiz ist somit allgemein wieder gestattet. Für Schweinetransporte sind nach wie vor Spezialbewilligungen einzuholen.

— **Schweizer im Auslande.** Angesichts der sich verschärfenden Komplikationen im Orient gibt der Bundesrat bekannt, daß dortige Schweizer Landsleute nach einer besonderen, mit dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vereinbarung den Schutz dieser beiden Staaten beanspruchen dürfen. Sie können sich außerdem unter den Schutz jeder bei der Pforte akkreditierten fremden Gesandtschaft begeben.

— **Was will das Eisenbahn-Rechnungsgesetz?** Es will die Begriffe des Anlagekapitals und des Reinertrages, welche nach den Konzessionen für den Rückkauf der Bahnen von grundlegender Bedeutung sind, gemäß den Grundsätzen solider Rechnungsführung, welche von den Privatbahnen in jahrzehntelanger Mißwirtschaft stets mißachtet worden sind, feststellen, und es will die Garantie schaffen, daß für die demgemäß ermittelte Rückkaufsentschädigung die Bahn konzessionsgemäß in vollkommen befriedigendem Zustande übergeben wird, respektiv daß für den durch Abnützung oder andere Einwirkungen entstandenen materiellen Minderwert ein entsprechender Betrag in den Erneuerungsfond eingelegt werde.

Ohne diese Bestimmungen wird die Bahn minderwertig übernommen, indem ein Teil ihres Wertes von den Aktionären in Form zu hoher Dividenden verzehrt worden ist, und überdies müßte der Bund bei allen denjenigen Bahnen, welche nach dem kapitalisirten Reinertrag zu entschädigen wären, für diese minderwertigen Objekte eine viel zu hohe Entschädigung bezahlen.

Diese Differenz, welche das Privatkapital durch seine Agitation gegen das Rechnungsgesetz der Gesamtheit des Volkes zu entziehen sucht, beträgt weit über hundert Millionen Franken, trotzdem der Gesetzesentwurf durch die Bundesversammlung in der Weise abgeschwächt worden ist, daß die Einlagen in den Erneuerungsfond für die Abnützung auf den Unterbau und Hochbau in dem Rechnungsgesetz nicht verlangt werden, was weitere 40 bis 50 Millionen Fr. ausmachen würde.

— **Rechnungsgesetz.** Die „Nationalzeitung“ brachte vor einigen Tagen die überraschende Mitteilung, daß in den Kreisen der Nordostbahnverwaltung die Absicht bestehe, mit dem Bund eine Verständigung über die Zusammenlegung der Konzessionen aller vor dem Jahre 1888 (10 Jahre vor der Rückkaufskündigungsfrist) in Betrieb gesetzten Linien zu versuchen, so daß dieselben ein Rückkaufsobjekt zu bilden hätten. Damit würde gleichzeitig die Schiedsgerichtsfrage in dem Sinne gelöst, daß das Bundesgericht die Stellung der Schiedsgerichte einnähme. — Die Nordostbahnverwaltung, sonst prompt im Dementieren, hat bisher zu dieser Nachricht geschwiegen.

Also wird sie wahr sein. Aber womit wollen nun die Gegner des Rechnungsgesetzes ihre Opposition noch stützen, wenn auch dieser Scheingrund dahingefallen?

— **Zum Bierboykott** wird der „Volksstimme“ geschrieben: „Wenn noch je eine berechtigte Forderung seitens der Arbeiterschaft aufgestellt wurde, so hat sie jeweils auch bei der übrigen Bevölkerung Sympathie und Unterstützung gefunden; anders verhält es sich mit dem Bierboykott, von dem man behaupten darf, daß er in ganz frivoler Weise vom Zaun gerissen wurde. Selbst in den eigenen Reihen gibt es Viele, die nicht in dem Ding sein wollen, und das sind die Klügern gewesen, die sich von der Zwängerei losgesagten und ihre eigene Selbständigkeit wahrten, statt sich von gewissenlosen Hetzern zu einem aussichtslosen Kampfe pressen zu lassen; denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der mit so großem Aplomb in Szene gesetzte Bierboykott allmählig im Sande verlaufen wird. Den Schaden haben aber diejenigen, die sich so leichtsinnig als Sturmböcke gebrauchen ließen, die lieber den aufreizenden Tiraden der Wanderprediger als vernünftigen Vorstellungen Gehör schenkten und sogar die Existenz der eigenen Familie aufs Spiel setzten. Denn Viele sitzen nun mit Frau und Kindern im Elend, während es ihnen bei schönem Verdienst wohl genug hätte sein können ....

„Jeder Handwerksmeister würde sich ebenfalls dafür bedanken, sich von einer Organisation vorschreiben zu lassen, welche Arbeiter er einzustellen habe. Da hörte ja jede Freiheit und Selbständigkeit des Arbeitgebers auf, der Meister wäre der Sklave einer ihm von den Arbeitern auf den Hals gesetzten Organisation.“

— **Ueber den Mittagsschlaf der Kinder** schreibt ein Arzt: „Wenn es den Müttern bekannt wäre, wie schädlich es ist, wenn ihr Liebling nachmittags angekleidet zum Schlafe gelegt wird, so würden sie ganz gewiß nicht die Mühe scheuen, ihn zum Schlafen auszuziehen. Namentlich jetzt, zur heißen Sommerszeit, ist das Ausziehen der Kinder von ganz besonderer Wichtigkeit. Das Kind, welches in seinen Kleidern geschlafen hat, wacht vielfach vom Schweiß ermattet und erschöpft auf und ist deshalb, anstatt vom Schlaf erquickt, vielfach mißgestimmt. Die Bänder und Knöpfe der Kleider haben die Unterleibs- und Brustorgane und das Atemholen und die Verdauung erschwert. Es versäume keine Mutter, die Kinder auch beim Mittagsschlaf ihrer Kleider zu entledigen. Fröhliche Kindergesichter beim Erwachen werden der Lohn für die kleine Mühe sein.“

— **Aus dem Berner Oberland** sind in den letzten Tagen deutschen Zeitungen wieder sehr lebhafte Klagen über die dort betriebene schamlose Bettelei zugegangen. Als bestes Mittel, dem Unfug zu steuern nennt ein Einsender der „Frkf. Ztg.“ folgendes:

„Es folge jedermann dem Rat der dortigen Behörden, den Bettlern nichts zu geben; jedenfalls aber gebe niemand denjenigen Bettlern etwas, welche mittelst irgend eines musikalischen Marterinstrumentes die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erregen suchen. In den bei weitem meisten Fällen wird mit solchen Gaben ja doch nicht etwa, wie beabsichtigt, Not gelindert, sondern nur arbeitsscheuen Individuen ein angenehmes Leben verschafft. Wenn jeder diesen Erwägungen Raum geben wollte, dann könnten sich die aus allen Ländern herbeiströmenden Bewunderer des Berner Oberlandes in absehbarer Zeit wieder ungestört dem überwältigenden Eindruck jenes grandiosen Landschaftsbildes hingeben.“

Aargau.

— **Der aarg. Handels- und Industrieverein** hält nächsten Sonntag den 9. August, nachmittags halb 2 Uhr, in der „Krone“ in Lenzburg eine außerordentliche Generalversammlung ab zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Stellungnahme zum Bundesgesetz über die Errichtung der schweiz. Bundesbank.
2. Stellungnahme zum Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen.
3. Wahl der Delegierten für die außerordentliche Delegiertenversammlung des schweiz. Handels- und Industrievereins vom 15. August nächsthin in Zürich.
4. Eventuell Brandversicherung.

— **Sieg der Solidarität.** In der Gemeinde Baldingen (Zurzach) fiel letztes Frühjahr bei der Lehrerwahl die tüchtige Lehrerin einer Intrigue zum Opfer. Die Mitglieder des aarg. Lehrervereins haben sich statutengemäß verpflichtet, an keine auf diese Weise vakant gewordene Stelle sich zu melden, oder nur dann, wenn die betreffende Gemeinde eine angemessene Besoldungszulage macht. Baldingen

schrieb die Lehrerstelle aus, es meldete sich jedoch für die Minimalbesoldung von Franken 1200 Niemand. Ebenso lehnte ein auf dem Berufungswege gewählter Lehrer die Wahl ab. Nun mußte wohl oder übel die Gemeinde Baldingen die Lehrerbesoldung auf Fr. 1400 erhöhen. Jetzt hat sie wieder einen Lehrer.

— **Rekrutierung.** Im Bezirk Kulm belief sich die Zahl der Tauglichen pro 1896 auf 36,3 pCt. gegenüber 32,8 pCt. pro 1895. Auch das Resultat der pädagogischen Prüfung ist ein wesentlich besseres, als im Vorjahr.

Im Rekrutierungskreis Zofingen stellten sich 403 Mann, davon wurden tauglich erklärt 163, 81 zurückgestellt und 159 als gänzlich untauglich befunden.

— **Aarau.** Nächsten Montag rücken hier die Rekruten zur Rekrutenschule III ein. Möge ihnen besseres Wetter beschieden sein als dem Cadrevorkurs.

— **Wildegg.** Ein Italiener hat den Sohn des Wirtes Bullschleger in der „Au" nach unbedeutendem Wortwechsel niedergestochen. Wundre man sich nicht, wenn auch bei uns einmal gelyncht wird. Die Italiener sollen sich unsern Verhältnissen anpassen und das Messer zu Hause lassen.

— **Brugg.** Am Montag Abend sprang zwischen der Station Brugg und Böyenegg ein italienischer Arbeiter, welcher von dem Kondukteur ohne Billet betroffen worden war, aus dem Eisenbahnzuge. Derselbe trug bei seinem Sturze erhebliche, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen davon.

— **Baden.** Dienstag nachmittags verunglückte der zirka 56 Jahre alte Johann Schwyter von Schneisingen auf bedauerliche Weise. Derselbe brachte am Vormittag zwei Stück Vieh auf den Markt, welche er verkaufte. Auf dem Heimweg führte er einem Nachbar ein Stück Vieh. Dasselbe scheint etwas stark gelaufen zu sein, so daß Schwyter zu Boden stürzte und, wie die gerichtsärztliche Untersuchung ergab, einen Schädelbruch erlitt. Der Unglückliche hatte die Halfter allzustark um die Hand gebunden und wurde infolge dessen zirka 120 Meter auf der Straße geschleppt und oberhalb dem Sonnenberg als Leiche aufgehoben.

— **Frickthal.** Der Grütliverein Rheinfelden will die eidg. und kantonalen Abstimmungsvorlagen an einer Volksversammlung öffentlich besprechen lassen. — V. vant se quent-s!

— Selbstmord. Am 2. ds. ist im Gemeindewald Zeiningen eine schon stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche aufgefunden worden. Die neben dem Leichnam liegende Pistole läßt darauf schließen, daß der Betreffende den Tod durch Selbstmord gefunden hat. Der Betreffende wurde erkannt als ein Peter Hohler, Taglöhner von Zuzgen, der seit vier Wochen vermißt worden war. Er war ein großer Schnapser.

— Letzten Sonntag abends spielten in der Nähe des Gasthofes z. Löwen in Stein mehrere Kinder am steilen Rheinbord, wobei das noch nicht dreijährige Knäblein von Emil Herde, Coiffeur in den Rhein fiel und ertrank. Kurze Zeit darauf wurde das Kind von Fischern in Mumpf geländet und der kleine Leichnam den tiefbetrübten Eltern ins Haus gebracht. Die Teilnahme bei dem jähen Unglücksfalle ist eine allgemeine.

— **Freiamt.** Im Abort des Bahnhofes Boswyl wurde am Mittwoch morgen der Leichnam eines gutgekleideten, zirka 50 Jahre alten Mannes aufgefunden. Der Abort war verschlossen. Es wird vermutet, der Betreffende sei von einem Schlaganfall betroffen worden, da jedes Verbrechen oder Selbstmord ausgeschlossen scheint.

— **Bynenthal.** Die Kirchgemeinde Gontenschwil-Zezwil hat am letzten Sonntag als Pfarrer gewählt Hrn. Ernst Glur von Langenbruck.

Kantone.

Baselland. Letzten Sonntag verunglückte in Läufelfingen der 8jährige Knabe des J. Strub, Gypsmüller, indem derselbe in den zirka 10 Meter tiefen Gypsofen hinabfiel und sofort tot war. Die gleichen Eltern haben vor einigen Jahren durch Ertrinken im Mühleteich schon einen hoffnungsvollen Knaben verloren.

— Der Regierungsrat hat zum Mitglied des im Grenzregulierungsvertrag mit dem Kanton Aargau zur Erledigung der beiderseitigen Entschädigungsansprüche vorgesehenen Schiedsgerichtes gewählt Centralbahndirektor Oderer in Basel. Aargauisches Mitglied des Schiedsgerichts ist Gerichtspräsident Suter in Lenzburg. Der Obmann des Schiedsgerichts, welches endgültig nach freiem Ermessen über die beiderseitigen, für die abgetretenen Gebietsteile gestellten Ansprüche zu entscheiden hat, wird vom Bundesgericht gewählt.

Bern. In Interlaken verstarb im Alter von 73 Jahren Herr Heinrich Schärz, seit 38 Jahren Gerichtspräsident in Interlaken. Als unparteiischer, gerechter Richter und überhaupt als Ehrenmann genoß er wie selten einer das Zutrauen und die Achtung seiner Mitbürger bis in sein hohes Alter. Zehnmal hintereinander ist er beinahe einstimmig als Gerichtspräsident gewählt worden.

— Bern. Nationalratswahlen. Herr Dr. Sourbeck schreibt uns, daß Meldung sowohl als Gegenmeldung über die Aufstellung seiner Nationalratskandidatur seitens der freisinnigen Partei verfrüht gewesen, da bis jetzt noch kein Beschluß gefaßt worden sei. Gegenüber dem Vorwurf, er hätte am Schluß seines Eisenbahnerfeldzuges nicht sehr glücklich operirt, hält Hr. Sourbeck daran fest, daß jeder vernünftige Mann am 1. März gleich wie er hätte handeln müssen. „Bei der Ankunft in Zürich sah ich, wie die Geister erregt waren, sah, daß es unbedingt zu blutigen Gewaltthaten kommen mußte; denn die Situation war eher schlimmer als beim jüngsten Krawall. Man erklärte mir sogar offen, der und jener „müsse dran glauben" und die und jene Demolition würde vorgenommen. Sie werden daher mein damaliges Handeln begreifen; ich durfte nicht die bisher so ruhig geführte Sache durch Gewaltakte kompromittieren lassen, denn solche hätten unbedingt die uns zugewandte Gunst ins Gegenteil umschlagen lassen, wodurch das Personal der Jura-Simplonbahn, dessen Forderungen noch nicht liquidiert waren, schwer geschädigt worden wäre, abgesehen von dem Nachteil, den alle späteren Aktionen der Eisenbahner durch solche Vorfälle erleiden mußten. Ich teile Ihnen dies deshalb mit, weil ich mich Ihrer uns so günstigen Stimmung während der Lohnbewegung dankbar erinnere und von Ihnen nicht falsch beurteilt werden möchte. Daß die Nordostbahn ihr Wort so schmählich brechen würde, konnte ich nicht voraussehen. Uebrigens ist noch nicht aller Tage Abend! Wir werden unser Recht zu holen wissen."

Wir wollen mit Herrn Dr. Sourbeck über die Qualität seines Führertalentes nicht streiten. Wir anerkennen neidlos seine Organisationsgabe und freuen uns über die Erfolge, die er im mutigen Kampf um eine gerechte Sache wirklich errungen hat. Daß aber nach der bis gegen Ende glänzenden und tadellosen Führung am ersten März ohne Gewalt noch etwas mehr hätte erreicht werden können, glauben wir mit vielen Eisenbahnern und Arbeiterfreunden heute noch. Doch hindert uns das nicht zuzugestehen, daß Herr Dr. Sourbeck als freisinniger, nicht marxistischer Arbeiterführer der Bundesversammlung gut anstehen würde, nachdem er erklärt hat, daß der Vorwurf vorgekommener Werbung um die Gunst Baumbergers ungerechtfertigt sei. Man hatte uns seiner Zeit von einer ostschweizerischen Arbeiterversammlung gemeldet, Hr. Sourbeck hätte Baumbergers Händedruck gesucht; es freut uns lebhaft, daß uns Hr. Sourbeck schreiben kann, man müsse uns falsch berichtet haben. —

— Thun. Montag abends um 9 Uhr fiel beim Freienhofgarten eine Mannsperson in die hochgehende Aare und verschwand spurlos in den reißenden Fluten. Der Verunglückte ist ein Arbeiter Nuchti aus dem eidgenössischen Laboratorium.

— Berner Jura. Zwei Gauner, die sich für Reisende ausgaben, machten im Gasthaus zum „Ochsen" in St. Ursanne die Bekanntschaft einer dort sich aufhaltenden und an der Mittagstafel teilnehmenden Madame Souza, der Tochter eines ehemaligen italienischen Botschafters in Paris. Während die Dame ihre Nachmittagspromenade machte, drangen die Gauner in ihr Zimmer und stahlen dort aus einem Koffer 1600 Fr.; dann ergriffen sie die Flucht, unter Zurücklassung von Ueberziehern und Handtaschen, um keinen Verdacht aufkommen zu lassen. Die Bestohlene gab sofort beim nächsten französischen Gendarmerieposten das Signalement ihrer Bekannten an.

Genf. Die Bevölkerung der Stadt Genf mit Außenquartieren betrug im ersten Semester 1895 83,829 Seelen gegen 75,709 in der Zählung von 1888. Der Nationalität nach waren 26,685 Genfer, 23,848 aus andern Schweizerkantonen und 31,296 Ausländer. Protestanten wurden 44,005, Katholiken 38,671, Angehörige anderer Konfessionen 1153 gezählt.

— Schweizer-Schützenwesen. Der »Grand prix d'honneur« beim französischen Schützenfest in Versailles wurde von Frank-Julien in Genf gewonnen.

— Der wegen seiner Amtsführung vom radikalen „Genevois" seit einiger Zeit heftig angegriffene Herr Backer, gewesener Verwaltungspräsident des Kantonsspitals, hat dem Regierungsrat seine Demission als Verwaltungsrat des genannten Instituts eingereicht.

Graubünden. Höhenfeuer. Am Montag Abend (1. Aug.) leuchteten die Bergeshöhen in der Umgebung von Chur. Zur festgesetzten Zeit hellte sich der Himmel auf und nach einem gegebenen Raketensignal flammten von den Spitzen des Montalins, des Joches, des Pizokels und des Calandas die Feuerzeichen empor. Fast die gesamte Bevölkerung von Chur fand sich auf dem Bahnhof zusammen, um das schöne Schauspiel der Feuerwerkerkunst zu bewundern.

Luzern. In Luzern wurde durch den Einsturz einer Wand eines im Umbau begriffenen Hauses letzten Montag ein Arbeiter verschüttet. Andern Tags wurde er tot unter den Trümmern hervorgezogen. Ein zweiter Arbeiter erlitt einen schweren Schädelbruch.

— Hinter dem Bahnhof Luzern stieg am Dienstag Abend eine gewaltige, pechschwarze Rauchsäule kerzengerade in die Luft; beim Güterbahnhof brannten zwei Petrolwagen (Zisternenwagen) lichterloh. Das Oel sollte in Fässer abgezogen werden; zum Verpichen der Spunden wurde Pech in einem Tigel geschmolzen, und das Feuer teilte sich der leichtentzündlichen Ware mit. Beide Wagen und eine Anzahl Fässer verbrannten. Weiterer Schaden ist nicht entstanden.

Neuenburg. In Cornaux bei Neuenburg verunglückte Montag abends ein Arbeiter namens Fritz Weber. Derselbe führte ein an einen Wagen gespanntes Pferd. Infolge eines Fehltrittes fiel er unter die Räder und wurde total entzwei geschnitten. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und fünf unerzogene Kinder.

St. Gallen. Auf dem Walensee kreuzt nun ein hübsches elektrisches Boot des Herrn Furrer in Wesen. Die „Elektra" faßt 20 Personen, ist schön und solid gebaut und legt in der Stunde 12 Kilometer zurück. Teilnehmer der ersten Fahrten rühmen die schönen Landschaftsbilder, die sich z. B. von der rechten Seeseite aus bieten, außerordentlich. Die Taxen sind sehr mäßig.

Schaffhausen. In einem plötzlichen Anfall von Melancholie stürzte sich Samstags ein junger Mann vom „Känzeli" des Schlosses Laufen mitten in den gegenwärtig mächtig hohen Rheinfall. Gerade der Wasserreichtum und die Wucht des Falles ließ ihn nicht sinken, sondern spülte ihn einfach hinab, wo er, offenbar vom Traume erwachend, sofort als Schwimmer sich geltend machte und dem von „Mannli" geleiteten, ihm sofort entgegenfahrenden Kahn zuschwamm, wo er rettende Aufnahme fand. Es ist das zweitemal, daß am Rheinfall ein derartiges Wunder begegnet, und jedesmal war es der Schiffer des Schlosses Laufen, Mannli, der entgegeneilte. Vor einigen Jahren stürzte sich eine junge Frau von der Seite ihres Mannes und Kindes auch von derselben Stelle in die mit Sirenenstimme lockende, prachtvolle Flut, wurde dadurch, daß ihr Kleid Luft fieng, ebenfalls ohne Schaden hinabgespült und vom herbeieilenden Schiffer gerettet.

Solothurn. Der Regierungsrat setzte die Wahl der Einwohnergemeinderäte auf den 30. August an. Gemeinderäte von über 7 Mitgliedern sind nach dem proportionalen Wahlverfahren zu wählen; für Gemeinderäte von weniger als 7 Mitgliedern ist die Anwendung des Proporzes fakultativ.

Schwyz. Lachen. Mittwoch nachts nach 10 Uhr brannte die mechanische Baumwollweberei Lachen, die 160 bis 170 Arbeiter beschäftigte, bis auf den Grund nieder. Das Feuer dehnte sich so rasch aus, daß an eine Rettung des Hauptgebäudes nicht zu denken war. Dank der musterhaft arbeitenden Lachener Feuerwehr blieben das Maschinen- und das Kost-, resp. Wohnhaus verschont. Mit Ausnahme eines Feuerwehrmannes, der an einer Hand verletzt wurde, sind keine ernsten Unfälle an Personen vorgekommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Tessin. Lugano. Infolge zahlreicher und heftiger Gewitter während der letzten Tage sind alle Flüsse und Bäche stark angeschwollen und über die Ufer getreten, Brücken, Bäume und auch Vieh mit sich fortreißend. Der Bach Cassarate hat das untere Stadtviertel von Lugano unter Wasser gesetzt. Das schlechte Wetter dauert an. Die Landwirte befürchten größeren Schaden.

Uri. Auf dem Gotthard stürzte der Maschinist Girsberger von Ossingen von einem Felsen herunter und blieb auf der Stelle tot. Girsberger bediente im Fort Bäyberg die Dampf- und elektrischen Anlagen.

— Erwischte Taschendiebe. Im Gedränge der auf Station Flüelen in den Gotthardschnellzug Nr. 45 eingestiegenen Passagiere gelang es letzten Sonntag drei frechen Taschendieben 2 Taschendiebstähle auszuüben, indem eine Dame um ihr Portemonnaie mit ziemlicher Barschaft und ein im gleichen Wagen sitzender Herr um seine Brieftasche mit 600 Mark in Wertpapieren leichter gemacht wurden. Nach Ankunft des Zuges in Erstfeld verließen sofort drei elegant gekleidete „Herren" eiligst den Zug und den Bahnhof; gleichzeitig erfolgte aber auch seitens der Bestohlenen Anzeige und nach einer kurzen, lebhaften Gaunerjagd war es dem Personal gelungen, zwei der Diebe festzunehmen. Der dritte konnte noch gleichen Nachmittags in einem Biergarten von Altdorf arretiert werden. Von dem Gestohlenen fand sich nur noch ein geringer Teil vor; das Uebrige ist zur Entkräftigung allfälliger Thatbeweise unzweifelhaft weggeworfen worden und vielleicht nachträglich wieder auffindbar. Die saubern Gesellen befinden sich im Untersuchungsgefängnisse in Altdorf.

Waadt. Montag nachmittags stiegen zwei junge Leute, ein Engländer von 19 und ein deutscher Knabe von 10 Jahren, von Morcles nach der Croix de Tavernaz hinauf, um Edelweiß zu suchen. Beim Passieren einer Felspartie stürzte der deutsche Knabe in die schreckliche Tiefe. Sein Begleiter lief nach Morcles, von wo alsdann eine Karawane mit Führer abging. Um 7 Uhr fand man den Abgestürzten. Er lebte noch und wurde in ein Chalet transportiert, wo er verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— Wieder Eine! In Cully ist ein 16jähriges Dienstmädchen, das letzten Sonntag zur Bereitung des Abendessens anfeuern sollte, das Opfer seines Leichtsinns geworden. Die alte Geschichte: Spiritusflasche, Explosion, Kleider in Flammen, schwere Brandwunden, Aufkommen zweifelhaft!

— Mörser als Mörder. Bei einem Mörserschießen ereignete sich am 3. August in Perroy ein Unfall. Die Jungmannschaft des Dorfes hatte einen neuen Mörser kommen lassen und wollte denselben abends einweihen. Das Ding wurde mit einer tüchtigen Ladung versehen. Beim ersten Schuß sprang indessen der Mörser in Stücke und traf einen jungen Mann so unglücklich, daß er mit gebrochenem Unterschenkel und anderen schweren Verletzungen weggetragen werden mußte.

— Bei der Station Corseaux auf der Linie Vevey-Lausanne wurde das kleine Kind eines Bahnwärters vom Eisenbahnzuge überfahren und getötet.

Wallis Sitten. Infolge Ueberschwemmung der Bahnlinie durch den Wildbach Manvoisin traf ein Bahnzug am 5. d. erst mit einer Stunde Verspätung ein. Die Ortschaft Fully im Bezirk Martigny steht in großer Gefahr, da der dortige Wildbach infolge des starken Regens hoch angeschwollen und über die Ufer getreten ist.

Zürich. Der Mörder des Elsässers Remetter, der indirekt die Unruhen in Außersihl veranlaßte, ist am 30. Juli verhaftet worden und ist geständig; er behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben. Er heißt Giovanni Brescanini und ist von Brescia; sein Alter beträgt 31 Jahre.

— An der Anwandstraße in Zürich III fiel Dienstag vormittags ein fünfjähriges Kind des Weinreisenden Kaspar von der Dachzinne des vierstöckigen Hauses in den Hofraum und starb augenblicklich an den Folgen des Sturzes.

— Am 3. August starb in Fluntern nach kurzer, heftiger Krankheit, im Alter von 70 Jahren, Hr. Dr. Fritz Staub, der Begründer und vieljährige Leiter des schweizerischen Idiotikons.

— Das eidgen. Militärdepartement hat dem z. Z. 24 Sektionen zählenden Genossenschaftenverbande des zürcherischen kantonalen landwirtschaftlichen Vereins die nachgesuchte Lieferung von 170 Schlachtochsen für den diesjährigen Truppenzusammenzug zugesagt.

Ausland.

Deutschland. Ein entsetzliches Ende nahm am 2. August in Hamburg die Hochzeitsreise eines jungen Ehepaares aus Prag, des Herrn Ignaz Perceles und Frau. Die beiden kehrten von einer Fahrt mit dem Schnelldampfer „Prinzeß Elisabeth" in der Nacht um 1½ Uhr von Helgoland zurück und bestiegen eine Taxameter-Droschke, um zum Gasthof zu fahren. Am Steinhöft wurde das Pferd scheu und rannte auf die dortigen Borsetzen zu. Der Wagen wurde über die Stadenmauer geschleudert, riß sich von der Deichsel los und fiel mit seinen Insassen in die Elbe, wo er sofort verschwand. Das junge Paar kam in dem Wagen, der geschlossen war, durch Ertrinken um. Der Kutscher wurde durch einen Passanten gerettet. Derselbe hat durch Aufschlagen auf irgend einen Gegenstand beide Beine gebrochen. Die Leichen des jungen Ehepaares wurden Montags morgens aufgefischt.

— Kaum hat sich die Aufregung über den Kolonialskandal Schröder gelegt, wird ein neuer signalisiert, der, wenn die Meldungen richtig sind, in eine noch höhere Stellung hinaufgreifen soll, als die war, in der sich die Leist, Wehlan und Peters befanden. Ankläger sollen ein früherer Bizegouverneur und wiederum der Journalist Giesebrecht sein, der auch die Uebelthaten der Leist und Wehlan aufgedeckt hat. Eine große Zahl beschworener Aussagen von Augenzeugen und Opfer verübter Brutalität sowie sonstiges belastendes Material soll sich im Besitz einer deutschen Zeitung befinden und demnächst veröffentlicht werden. Das Beweismaterial soll so gewichtig sein, daß eine amtliche Untersuchung unvermeidlich sein wird. Der betreffende Kolonialbeamte wird schrecklicher Grausamkeiten gegen männliche und weibliche Eingeborene, niedriger Ausschweifungen und unrühmlicher Finanzspekulationen beschuldigt. In Kolonialkreisen soll man schon länger von derartigen Dingen gemunkelt haben. Weiteres Beweismaterial soll sich in den Händen zweier Mitglieder der Linken befinden und wird dem Reichstage in Gestalt einer Interpellation der Regierung vorgelegt werden, sobald er wieder zusammentritt.

England. Vom Sozialistenkongreß. Alle englischen Blätter sind einstimmig der Meinung, der Sozialistenkongreß sei ein großes Fiasko gewesen, sie stellen fest, derselbe habe keinen einzigen praktischen Vorschlag gemacht, sondern sich nur in platten Allgemeinheiten bewegt und keine Frage gehörig erörtert, könne daher auch keine erhebliche Wirkung auf die Arbeiterschaft ausüben.

— London. Die Kunst dem Volk? Die berühmte Sängerin Adelina Patti hatte jüngst in London ihre Mitwirkung in einem Konzert zugesagt, das zum Besten des Hospitals in Swansea stattfand. Als sie aber hörte, daß ein Billet zu diesem Konzert nur zehn Schillings und six pence kostete, zog sie ihre Zusage sofort zurück, da sie nur singt, wenn das Billet eine Guinee kostet. Das Komitee war natürlich außer sich, denn es hatte bereits über 100,000 Fr. für Billets abgesetzt.

Serbien. Die serbische Regierung hat bei der Pforte Einsprache erhoben, weil der aus drei Bataillonen bestehende türkische Grenzkordon in serbisches Gebiet vorrücke und daselbe trotz erfolgter Aufforderung nicht verlassen wolle. Infolgedessen sind serbische Truppen in Bereitschaft gestellt. Sie haben Befehl erhalten, sobald innerhalb zwei Tagen der Rückzug nicht erfolge, das Feuer zu eröffnen.

Spanien. Nun geht's in Spanien selbst los. Eine Bande von etwa 50 mit Gewehren bewaffneten Individuen durchstreifte in der letzten Nacht die Umgegend von Valencia und gab auf die städtischen Zollbeamten Schüsse ab. Die Polizei wurde ebenfalls mit Schüssen empfangen; es gab 4 Verwundete, u. a. eine Frau, die schwer verletzt wurde. Eine andere Schar durchzog mehrere Dörfer. Es gelang schließlich der Kavallerie, die beiden Scharen zu zerstreuen; man glaubt, sie seien aus Republikanern gebildet gewesen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rußland. Die Extreme berühren sich — im Rußland der Knute und der beispiellosen Volksverdummung ist die erste medizinische Frauenhochschule gegründet und vor Kurzem in Petersburg der Grundstein dazu gelegt worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 1. August 1896.

Bevormundungen Zofingen. Wälch-Bachmann, Johann, Joh nnesen sel., Landwirt auf dem Bottenstein zu Zofingen — Widmer, Maria, Bern ards, gew. Gemeindeweibels sel von Brittnau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarl. Witwe Stöckli, Elisabeth geb. Räber. Fällungen im Herrenweg, Gde. Aarl. — Räber, Peter Leonz, Schafers von Boswyl. Leuch, Josef Pirmin, Franzen von Boswyl. Eingaben bis 2. Sept. **Rheinfelden.** Güntert, Franz, Ferdinands v. n Mumpf †. — Bitter, Friedrich, Zimmermann von Wallach †. Eingaben bis Aug. **Zofingen.** Scheurer, Friedrich, Landwirt von Bargen, Kantons Bern im „Rudishof" zu Strengelbach. — Hilfiker, Samuel, Peter, Landwirt, von Safenwyl, im „Feldgraben" zu Rothrist. — Schmitter, Rudolf, Weber von Rothrist. Eingaben bis 12. September.

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Kaspar Suter,** Negotiant in **Gränichen** wird, nachdem der Besteher von Kauf Nr. 2 die verlangte Sicherheit nicht geleistet und inzwischen den Konkurs selbst angerufen hat, das folgende Grundstück:

51 Aren und 48 □ m **(572$_{00}$** □ **) Mattland** im **„Geißkropf"** in der Gemeinde Gränichen,

am **Dienstag den 11. August** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zur „Linde"** in **Gränichen,** an eine neue Steigerung gebracht.

Schatzung des Grundstückes . . . Fr. 1540. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. August an auf dem Konkursamte aufgelegt.

Aarau, 25. Juli 1896. [2085] **Das Konkursamt.**

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in Zürich.

Aelteste, auf Gegenseitigkeit beruhende vaterländische Anstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Lebensversicherungen von Fr. 2000 bis Fr. 500,000.

Leibrenten-Versicherungen

auf **ein** und **zwei** Leben, zu äußerst günstigen Bedingungen, auch gegen Abtretung von Wertschriften.

Nebenzweige: **Volksversicherung** und **Vereinsversicherung.**

Die Versicherungsbedingungen sind in ihrer Gesammtheit unerreicht.

Sie gewähren dem Versicherten durchweg fest bestimmte Rechte und sichern die Unverfallbarkeit seiner Ansprüche.

Der ganze Gewinn

fällt den Versicherten zu. — Man verlange Statuten und Prospekte von der

General-Agentur:

2086] **Sam. Windisch in Aarau.**

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Musik-Gesellschaft Staffelbach

Sonntag den 9. August 1896

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Beginn 3 Uhr. **Nachher Tanz.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2106] **R. Hunziker.**

Universität Zürich.

Das Vorlesungs-Verzeichniss für das Winter-Semester 1896/97 kann bezogen werden von der

(H3243Z) Kanzlei der Universität.

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel: **Chilisalpeter K. A. S, S. P. $_{11}$, S P. $_{11}$, Kainit, Tomasmehl** und **Knochenmehl.**

Futtermittel: **Erdnußmehl, Roggen-** und **Maisschrot, Kopfmehl, Krösch, Kälber-Milchersatzmehl.**

Sämereien: **Alle Klee-** und **Grassämereien, Wicken, Pferdezahnmais** und **Esper.**

Geräte: **Alle für die Landwirtschaft, Engeler Handrechen, neueste Rebenspritzen ohne Pumpwerk, Kupfervitriol** und **Soda.**

Backmehl und Verschiedenes.

1977] **Die Verwaltung.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958 **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Für Bauleute!

Der **Bau eines zweistöckigen Wohnhauses samt Scheune** ist akkordweise zu vergeben.

Allfällige Uebernehmer dieses Baues haben sich bei Unterzeichnetem innert 10 Tagen zu melden, wo auch der Plan dazu eingesehen werden kann.

Kohr, 6. August 1896.

2101] **Jb. Richner-Grieder.**

Aufmerksam lesen!

75,000 Liter Rotwein,

garantiert reiner Traubensaft!

Roter, kräftiger Tischwein 100 Ltr. Fr. 27
Rot. Cuvéeweinsehr stark! 100 „ „ 30
Hochfeinen 3jähr. Rotwein, Veltliner ähnlich, als Krankenwein sehr empfehlenswert 100 „ „ 38

(H3151Q) **J. Winiger** in **Coumi** (Aarg.)

MAGGI'S Suppen-Würze

ist in vorzüglicher Qualität zu haben bei

Ed. Eggen, Handlung, **Aarau.**

Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und **bequemen** Gebrauche der Suppenwürze. [2084

Hirschthal.

Schweinefett, Marke Armour,

per ½ Kilo zu 40 Cts.
„ 5 „ „ 3 Fr. 50

empfiehlt

2092] O. Haury-Hunziker.

---

10 Jahre Garantie!

für das Brechen oder Erlahmen der Zahnfedern meiner

Patent Zug-Harmonikas



patentiert in verschiedenen Ländern. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neuerfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, vorzüglich mit Orgelton, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registers, offener Nickel-Claviatur, Fabrikat, amerikanisch Doppelholz mit 3 Registern nur Fr. 9.80, Porto Fr. 1.25. Schöne elfenbeinschale und Ecke umsonst. Illustrierte Preisliste versende. Zu beziehen nur direct vom Erfinder **Heinrich Suhr in Neuenrade,** Deutschland.

Garnierte Hüte,

Blumen, Federn und Band

zu herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Senn-Hunziker-Goßweiler, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,

1757] vor dem Hauptthor, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine



Dezimalwaage sammt Gewicht, ein schöner **Tafelfeigenbaum** und ein weißblühender **Oleander.**

Am gleichen Orte **wünscht man zu kaufen:** Ein noch guterhaltener **Küchenschaft.**

Auskunft bei der Expedition. [2100

Saison-Ausverkauf

bei

Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt, Aarau.

Infolge vorgerückter Saison **große Preisreduktion** in sämtlichen **Sommerstoffen.**

Günstige Gelegenheit, vorzügliche Qualitäten zu niederen Preisen einzukaufen.

Hirschthal.

Hafergrütze ist wieder vorrätig bei

2091] O. Haury-Hunziker.

Zum Verkauf!

Eine Partie ältere, noch brauchbare **Fenster** und **Borfenster,** sowie ein kupferner **Wasserhafen,** 40 L. haltend.

Auskunft in

2053] **Nr. 66 Pelzgasse Zofingen.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kousch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser in Schönenwerd** [778

Aktionär-Versammlung

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 16. August 1896, Nachmittags 1½ Uhr,

im Saale der Wirtschaft Hans Gall.

Traktandum:

Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates für die verstorbenen Herren Sl. Müller-Wirz und H. Frey-Lüscher.

Schöftland, den 28. Juli 1896.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Aktuar:
2056] **J. Gall.**

A. Kuhn-Buser, Aarau

Bauschlosserei und mechan. Werkstätte

empfiehlt sich für Ausführung kompleter

Closet-Einrichtungen

mit Wasserspülung (System Unitas) ächt engl. Fayence-Ware.

Lager

von **technischen Artikeln** in **Kautschuk, Asbest** etc.; **Gummischläuche** für Dampf und Wasser; **Gummiplatten** mit und ohne Einlage; **Patentgummi; pneumat. Thürschließer; Flügelpumpen** und **Jauchepumpen** in verschiedenen Größen.

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

haltet stetsfort wie bis anhin

Töpferwaren & Glasgeschirr

in bestmöglicher Auswahl zu gefälliger Abnahme. [2089

Rachen- und Nasenkatarrh.

In der Jugend hatte ich epileptische Anfälle, nach deren Verschwinden sich **Blutwallungen** einstellten. Hiezu gesellte sich ein hartnäckiger **Nasen-** und **Rachenkatarrh** mit **Ausfluß** aus der **Nase, Athembeschwerden** und **Auswurf,** welchen ich trotz aller angewandten Mittel nicht los werden konnte. Zuletzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt, und wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, auch geheilt, wofür ich hiedurch meinen Dank ausspreche. Celigny bei Genf, 14. Sept. 1895. Josef Ruffet. ☛ Die Aechtheit der Unterschrift des Herrn Josef Ruffet beglaubigt Heinrich Guignard, Gemeindepräsident. ☚

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus**".



Kegelschieben

Sonntag den 9. August

im Gasthof zur „Sonne" in Unterkulm

Gabensatz Franken 120,

worunter zwei Schafe.

Näheres besagt der Plan.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2104] **E. Wirz-Baumann zur „Sonne".**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen

erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ,** Apotheker in **Murten.

Weinverkauf über die Gasse!

Offeriere:

Rote und weiße Naturweine

à 40 und 55 Cts. per Liter.

2093] **Mathilde Nobs** in **Kulm.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und Schlosser-Arbeiten sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Dr. med. Smid's Gehöröl



ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Taubsein** und **Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluß, Ohrenstechen, Beißen** und **Jucken** in den Ohren **Ohrenkrampf**, verhärtetem **Ohrenschmalz** ꝛc. von unübertroffener Wirkung. — Preis inclk. 1 Schachtel präparirte Ohrenwatte Fr. 4. — **Haupt-Depôt: P. Hartmann, Steckborn.**

Depôts: Aarau: Wydler'sche Apotheke. **Baden:** Dr. H. Göldlin, St. Verena-Apotheke. **Bremgarten:** Apotheke Zweifel. **Laufenburg** Apotheke Blickle. **Seengen:** Apotheke F. Merz. **Wohlen:** Apotheke Thurnheer. [1841

Tanzbelustigung

im **„Löwen"** in **Schöftland**



am Sonntag den 9. August 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2099] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen"**.

Tanz



im **„Bären"** in **Kirchleerau**

Sonntag den 9. August 1896.

Feiner Parquetboden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2102] **Lüscher** zum **„Bären"**.

Tanzbelustigung



Sonntag den 9. August 1896

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2108] **Stoder,** Wirth zum **„Engel"**.

Freier Tanz



im **„Bären"** in **Holziken**

am Sonntag den 9. August 1896.

Höflichste Einladung! [2096

Tanzbelustigung



Sonntag den 9. August im „Bären" in Suhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2113] **Fr. Stauffer,** Wirt.



Sonntag den 9. August 1896

Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Freundliche Einladung! [2115

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.



Sonntag den 9. August 1896

Tanzbelustigung

bei guter Blechmusik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **J. Käsermann,** Wirt. [2077

Tanz



im **Gasthof** z. **„Bären"** in **Kulm**

am Sonntag den 9. August 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2105] **Herm. Steiner** zum **„Bären"**.

Freier Tanz



im **„Storchen"** zu **Schloßrued**

am Sonntag den 9. August 1896.

Höflichste Einladung! [2109] Fr. Tüscher z. „Storchen".



Kilbi und Tanz in Schönenwerd

Sonntag den 9. August 1896

in der Wirtschaft Walther.

Höflichste Einladung! [2116

Tanzbelustigung



im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

am Sonntag den 9. August 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2080] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären"**.

Gefunden:

Im Monat Juli auf dem Waffenplatz Aarau eine **Herren-Uhr.**

Ansprüche darauf sind bis zum 31. August 1896 anzumelden beim

2095] **Fundbureau Aarau.**

Drei gebrauchte Chaisen,

solche so gut wie neue, von Fr. 200 bis Fr. 750 und ein vierplätziges **Break** verkauft

J. Hunziker, Wagenfabrikant

2060] in **Schöftland.**

Speck.

Gut geräuchert, mager	10 Kg.	Fr. 11.50
Schinken, Prachtsware	10 „	„ 11.60
Rein ausgel. Schweinefett	10 „	„ 10.90
Aechte Mailänder Salami per	„	„ 3.20

empfiehlt in ausgezeichneter Qualität

(H3150Q) **J. Wüniger** in **Boswyl** (Aarg.)

Hornvieh-Pulver,

Augsburger,	per Paquet zu Fr. 1.	20.
Kreuzlinger,	„ „ „ „	1. 10

empfiehlt

2090] O. Hunziker-Hunziker in Hirschthal.



In Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Perpignan-Peitschenstöcke

von 1 Fr. 70 bis 2 Fr. 70,

gedrehte Perpignan-Viehpeitschen à 1 Fr. 50, **ordinäre und feine Chaisenpeitschen** in größter Auswahl, von 80 Cts. bis 8 Fr. per Stück, **Fischbein-Bogengeißeln, Ledergeißeln** ꝛc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Dürre Landjäger,

prima Ware, empfiehlt bestens

J. Mattenberger, Metzger

1965] in Aarau.

Achtung!

Billig! Ohne Konkurrenz!

Kommet, sehet und staunet!

Das **Kinderwagen-Magazin** des Unterzeichneten ist wieder auf's **beste assortiert,** nirgends findet man eine solche **Auswahl,** vom **billigsten** bis zum **feinsten,** nur **solide** Ware bei **unglaublich billigen Preisen.**

Stets rascher Absatz und daher auch immer **frische, schöne Wagen.**

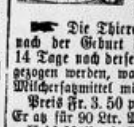
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

L. K. Tuchschmid-Huber, Sattler

Peizgasse 126

1579] (vormals Kasinostraße 660) **Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches Lactifer, speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel **besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht. Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel. 95.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind,**



von zweien die Wahl, bei

2076] **G. Gautschi,** Bäcker, **Oberentfelden.**

Waldfest

Sonntag den 9. August 1896

auf dem „Lotten" in Muhen.

Nachher

Freier Tanz im „Bären".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2073] **O. Lüscher.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleidskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** ꝛc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Gasthaus z. „Sternen" in Schmiedrued

Sonntag den 9 August 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2012] **Bolliger-Hunziker,** Wirt.

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 115, worunter zwei schöne Schafe,

Sonntag den 9. August 1896, von nachmittags 2 Uhr an im Gasthofe zur „Linde" in Gränichen.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2118] **Gottl. Fischer** zur **„Linde"**.

Gefunden.

Sam. Zubler, Ulis, Weber in **Hunzenschwyl** fand auf der Landstraße im Dorfe dahier einen **Käse,** etwa 26 Pfd. schwer. Derselbe ist gegen ein angemessenes Trinkgeld und Insertionsgebühr abzuholen, nachher wird zu findend darüber verfügt. [2098

Zu verkaufen:



Eine nähige, gute Milch-Kuh oder eine Erstlings-Kuh, nach Wahl, bei

Jak. Haberstich an der Tannegasse zu **Oberentfelden.**

2097]

Zu verkaufen:

Zwei schöne, junge



Ochsen.

bei **Jakob Hunziker,** Säger

2078] in **Muhen.**

Zu verkaufen: 10 Stück schöne 6 Wochen alte



Ferkel,

bei **Jak. Maurer** auf „Haberberg"

2107] zu **Schlossrued.**

Zum Verkauf:

Ein **Ladencorpus** mit 20 Schubladen und ebensoviel Tablar, ein kleinerer **Ladentisch** und eine **Waage.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2119

Gesucht:

Ein jüngeres, braves **Mädchen** in eine **Wirtschaft.**

Auskunft bei **J. Siegenthaler** in **Jurg**

(A1076A) (Aargau).

In eine Maschinenstickerei

wird eine tüchtige, selbständige

Arbeiterin

gesucht.

Wwe. Schaffner-Giezendanner,

(H2022G) Spitalgasse 7 **St. Gallen.**

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Fraiser** findet für's ganze Jahr Arbeit. Ein solcher **auf Spuhlen** geübt, hätte den Vorzug. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Jak. Peter, Spuhlenfabrik

(H3268Z) in **Wald,** Kts. Zürich.

Lehrlinge gesucht.

In unsere Eisendreherei und Modellschreinerei suchen wir noch einige **Lehrlinge** zu baldigem Eintritt.

A. Oehler & Comp., Aarau,

2094] **Maschinenfabrik & Eisengießerei**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder jüngerer **Knecht,** der womöglich melken kann, bei gutem Lohne. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft, bei

Jb. Zimmermann zur „Weißen Trotte"

2047] in **Schinznach-Dorf.**

Die **Armenpflege Kuppenwyl** wünscht einen zwölfjährigen

Knaben zu verkostgelden.

Mündliche oder schriftliche Offerten nimmt entgegen das dortige

2114] **Pfarramt.**

In einer **ehrbaren Familie,** welche ein großes Dorf des Kantons Waadt bewohnt, würde man **einige**

junge Töchter

aufnehmen, welche das **Französische** zu erlernen wünschen. Mütterliche Beaufsichtigung und gute Pflege werden zugesichert.

Ebenso würde man auch junge, schulpflichtige **Töchter** aufnehmen.

Sich zu wenden an

Mme. Vve. Chevalley

(H9896L) à Bière.

Bei der Unterzeichneten könnte eine **Lehrtochter** die

Damenschneiderei

gründlich erlernen.

Bertha Dettwyler, Damenschneiderin,

2111] Pelzgasse Nr. 65, **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein treues **Mädchen** in eine kleine Familie für Küche und Wirtschaft.

Auskunft bei der Expedition. [2088

Gesucht:

Ein **Knecht** unter 20 Jahren zur Besorgung eines Pferdes und Kommissionen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2110

Gesucht für sofort:

Ein junger, solider **Knecht.** Lohn 8 Fr. per Woche.

Auskunft bei der Expedition. [2082

Gesucht:

Bei gutem Lohne ein **Knecht,** der gut melken kann. (Jahresstelle). Eintritt sofort oder in 14 Tagen bei

2050] **Jb. Fumm** in **Schöftland.**

Wo ein intelligenter **Jüngling** rechtschaffener Eltern die

Metzgerei und Wursterei

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition. [2069

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger, solider **Bursche** als **Arbeiter.**

2117] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Ein jüngerer Knecht

kann **sofort** eintreten bei

2087] **Zulauf, Müller** in **Schinznach.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 4. August 1896.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „ — —
„ neue, 100 „	8 — „ 7 —
Kernen per 20 Liter	3 60 „ 5 20
Kirschen per Kilo	— 40 „ — 45
Kabis u. Köhli per Kopf	— 10 „ — 20
Bauermanken per Kilo	2 10 „ 2 30
Bodenzuchanken per Kilo	2 05 „ 2 15
Eier per Stück	— 6 „ — 7
Extra-Kälber per Kilo	1 12 „ 1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —

Nro. 65. 1896.

Aarau, Mittwoch, 12. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Juli 3,450,321 Fr.; im Juli 1895 3,440,855 Fr. Die Mehreinnahmen vom 1. Januar bis Ende Juli betragen 1,129,884 Fr.

— **Postwesen.** Im Jahr 1851 zählte die Schweiz 1490 Poststanstalten mit 2821 Mann Personal und im Jahre 1895 verfügte die Verwaltung über 3369 Poststanstalten mit 8389 Beamten und Angestellten. Post-Kurse existierten im Jahre 1850: 158 mit einer Kursstrecke von 4992 Kilom., 1895: 775 Postkurse mit 5956 Kilometer. Trotz des Aufschwungs der Eisenbahnen haben sich die Kurse (mit Ausnahme der Periode 1876—1886) fortwährend vermehrt, dagegen sind die Einnahmen aus dem Betriebe derselben, namentlich seit 1883, stetig zurückgegangen.

— **Nationalfest.** Der in Chanzdefonds erscheinende „National Suisse befürwortet die alljährliche Feier des 1. August, des Gründungstages der Eidgenossenschaft in allen Gauen des Vaterlandes. Neuenburg habe dis jetzt den 1. März als kantonalen Festtag gefeiert; es würden aber nach 1898, der Feier des 50jährigen Eintritts der Republik in den Schweizerbund, gerne auf eine weitere öffentliche Begehung des kantonalen Festes zu Gunsten eines einheitlichen Nationalfeiertages, 1. August, verzichten. Den Erinnerungstag an die kantonale Befreiung wollten die Neuenburger von 1898 an dann mehr als ein bescheideneres, kleineres Familienfest im Hause und im Freundes- oder Vereinskreise begehen.

— **Staatssozialismus im alten Rom.** Nur ein Beispiel unter vielen, wie schon im alten Rom der Staat hat eingreifen müssen, um die Besitzlosen, die Plebejer, die Proletarier, zu erhöhen und die hochgeschwollenen Patrizier, die Reichen, etwas zu erniedrigen, bilden die Licinischen Gesetze, die nach 10jährigem Kampfe im Jahr 367 vor Christi durchgebracht werden konnten. Die Gesetze bestimmten, daß kein römischer Bürger über 500 Juchart Ackerland von Gemeinland (ager publicus) besitzen und keiner über 100 Stück Großvieh und über 500 Stück Kleinvieh auf die Gemeindetrift treiben dürfe. Was ferner die verschuldeten Plebejer bis jetzt an Zinsen bezahlt haben, soll vom Kapital abgezogen werden, wo Zinsen und Kapital geschuldet, soll nur das Kapital bezahlt werden müssen u. s. w. Auch der Athener Solon war ein Staatssozialist. Der Staatssozialismus ist so alt und notwendig wie der Staat selbst, ebenso alt ist der Strengengang der Großen vom Rechtsbruch, wenn man ihnen etwas zur Ader läßt.

— **Brieftauben im Militärdienst.** Beim Aufenthalt der Generalstabsschule im Gotthardgebiet ließ man in Andermatt Brieftauben aufsteigen. Zur Mitwirkung waren eingeladen die Brieftauben-Liebhabervereine von Basel, Hinweil, Langnau, Winterthur, Zürich und die beiden eidgenössischen Brieftaubenstationen in Thun und Luzern. Die Luzerner Tauben flogen die 42—44 Kilometer lange Strecke Altorf-Luzern in 31 Minuten ab; von dem 77 Kilometer entfernten Andermatt kamen die Tauben in 80 Minuten heim. — Wirklich eine schöne Leistung.

— **Gotthardbahn.** Wegen des anhaltenden Regenwetters, schreibt das „Urner Wochenblatt“, ist der Bahnkörper der Gotthardbahn oberhalb der Intschi-Reußbrücke (Uri) durch Einsturz der dortigen Stützmauer bedroht. Alle Züge müssen an der Stelle anhalten und dürfen dieselbe nur äußerst langsam passieren. Das eine Geleise ist interimistisch für den Verkehr gesperrt worden.

— **Der Bierboykott** liegt in den letzten Zügen, obschon die Arbeiterpartei alle nur denkbaren Versuche macht, ihn zu „verschärfen“. Notieren wir hiefür einige Symptome: Die Arbeiterunion in Lausanne hat beschlossen, nicht mehr länger mitzumachen und den Boykott aufzugeben. Der Grütlíverein Binningen wies einen Antrag, den Bierboykott für alle Mitglieder verbindlich zu machen, mit Mehrheit ab. Die Zahl der in Basel ausständigen Brauer beträgt noch 10. In Luzern hat sich eine Sektion des Verbandes antisozialdemokratischer Brauergehülfen gebildet, welche vom Bierboykott ebenfalls nichts wissen will. Die Aufzählungen des „Vorwärts“, welche kolossalen Verheerungen die Sperre überall anrichte, sind wertlose Aufbauschungen für die Boykotter. Es nützt nichts, das große Publikum kehrt sich an dem Boykott nicht und nur wo die Arbeiterschaft verkehrt, schäumt das Nichtboykottierte schärfer auf.

— **Die alte Kunst** an der schweiz. Landesausstellung in Genf. Die Gruppe der alten Kunst an unserer Landesausstellung ist nach dem Urteile der kompetentesten Sachverständigen die vollständigste und interessanteste Sammlung der gewerblichen und künstlichen Erzeugnisse aus der Vergangenheit unseres Landes. Was da an solchen Schätzen aus Museen und Sammlungen, aus den Stiften und Klöstern, sowie aus dem Privatbesitze zusammengetragen wurde, erregt die rückhaltlose Bewunderung aller Ausstellungsbesucher. Dieser Tage ist nun der langerwartete Spezialkatalog dieser Ausstellungsabteilung im Druck erschienen. Im Laufe dieses Monates will die Kommission dieser Ausstellungsgruppe überdies eine Subskription eröffnen für die Herstellung eines prachtvollen Albums mit den Abbildungen der schönsten Stücke und Kollektionen dieser Ausstellung der alten Kunst. Dieses Werk wird auf ungefähr Fr. 35 zu stehen kommen.

— **Landwirtschaftliches.** Die Tuberkulose unter den Molkereischweinen. Auf dem Danziger Schlacht- und Viehhofe wurden von 40,000 geschlachteten Schweinen 11 Prozent tuberkulös befunden; bei den aus einzelnen Molkereien stammenden Schweinen stellte sich dagegen der Prozentsatz tuberkelkranker Tiere auf 60 bis 70 Prozent. Das ist eine erschreckende Bestätigung der mehrfach gemachten Beobachtung, daß unter den mit Molkereirückständen gefütterten Schweinen die Tuberkulose weit mehr verbreitet ist als unter anderen Schweinebeständen. Der Grund hievon ist, daß bei Verfütterung der Molkereirückstände an die Schweine noch immer nicht die nötige Vorsicht beobachtet wird. Durch die Verfütterung der Milch, Magermilch u. s. w. von tuberkulosekranken Kühen an die Schweine wird die Tuberkulose auf die letzteren übertragen. Unter der großen Zahl von Kühen, welche die Milch für die Molkereien liefern, befindet sich naturgemäß oft eine nicht geringe Anzahl tuberkulosekranker. Der Centrifugalschlamm sollte daher nicht an die Schweine verfüttert werden. Magermilch verfüttert man am besten nur abgekocht. Manche Genossenschaftsmolkereien, welche die Magermilch an ihre Milchlieferanten zurückgeben, haben das sehr empfehlenswerte Verfahren eingeführt, diese vorher stets zu kochen oder zu sterilisieren. Hiedurch wird am sichersten der Verbreitung durch Tuberkulose durch Molkereirückstände vorgebeugt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 7. Aug. Unter Vorlage von Plänen stellt die Regierung von Baselstadt das Gesuch, es möchte ihr bewilligt werden, oberhalb der Mündung der Ergolz am Rheine bei Kaiseraugst eine Wasserwerkanlage zu erstellen behufs Versorgung der Stadt Basel mit elektrischer Kraft. Ein gleiches Gesuch ist auch an den schweiz. Bundesrat gelangt mit dem Wunsche, derselbe möge eine Konferenz zwischen Delegierten der verschiedenen interessierten Staaten (Baden, Aargau, Baselland und Basselstadt) veranlassen. Der Regierungsrat erklärt sich mit einer solchen Konferenz einverstanden und entsendet an dieselbe die Herren Landammann Ringier, Baudirektor Müri und Kantonsingenieur Zehnder.

— **Prämierungen von Aargauern an der Landesausstellung** in Genf vom 8. August.

Uhrenmacherei: Ehrenmeldungen: R. Landerer, Aarau und U. Boßhardt-Schneider, Brittnau.

Goldschmiede- und Juwelierarbeiten: Bronzene Medaile: Emil Burger, Burg.

Präzisionsinstrumente: Goldene Medaille: Kern u. Cie., Aarau; silberne Medaille: Gysi u. Cie., Aarau und F. Hommel, Aarau; bronzene Medaille: J. F. Klingelfuß, Aarau.

Baumwolle: Silberne Medaille: Hüssy u. Cie., Safenwyl, L. Kappeler-Bebiés Erben, Turgi, J. M. Bickel u. Cie., Wildegg, Roth-Meyer u. Cie., Oftringen; bronzene Medaille: A. Künzli-Jakob, Murgenthal, F. Weber u. Söhne, Aarburg; Ehrenmeldungen: J. Halter, Mellingen und Offenhäuser u. Cie., Zofingen.

Stickerei (Fabriken): Silberne Medaille: J. Zuberbühler, Zurzach.

Bekleidungswesen: Silberne Medaille: E. Bally, Aarau, A. Hünerwadel u. Cie., Beltheim; bronzene Medaille: Oskar Strub, Zofingen, J. Zuberbühler, Zurzach.

Leder (Gerberei): Silberne Medaille: A. Hagnauer, Aarau; bronzene Medaille: E. Hagenbach u. Söhne, Oftringen.

Papierindustrie: Silberne Medaille: R. Knoblauch in Muhen; bronzene Medaille: Geschäftsbücherfabrik Reinach; Ehrenmeldung: Aktiengesellschaft Effingerhof, Brugg.

Strohindustrie: Einzige goldene Medaille mit besonderer Beglückwünschung durch das Preisgericht: Verein der aarg. Strohindustriellen; silberne Medaille: Heinrich Schlatter, Fahrwangen, S. R. Marti-Bhß, Othmarsingen; bronzene Medaille: Ammann-Brugger, Wohlen, J. L. Fischer, Dottikon.

Möbel und Hausgeräte: Goldene Medaille: W. Egloff u. Cie., Turgi (Küchengeräte rc.); silberne Medaille: F. Merker u. Cie., Baden, Albert Stoll, (?); bronzene Medaille: Locher, Pabst u. Cie., Murgenthal, J. Hollenweger u. Cie., Zofingen; Ehrenmeldungen: H. Huber, Drechsler, Aarau und Hunziker, Aarau.

Holzschnitzerei: Frau H. Schibler-Meister, Kulm.

Luxusartikel: Ehrenmeldung: S. Walther-Walther, Ob.-Entfelden.

Musikinstrumente: Silberne Medaille: G. Hirsbrunner, Aarau (Blechinstrumente).

Erziehung, Unterricht und Wissenschaft: Ehrenmeldung: O. E. Imhof, Windisch.

Vervielfältigungsverfahren: Goldene Medaille: Müller u. Trüeb, Aarau-Lausanne; silberne Medaille: H. Steiner, Aarau und Bern.

Kartographie: Bronzene Medaille: P. Basler, Aarau.

Gemeinnützige Vereine, Volkswirtschaft: Goldene Medaille: Interkantonaler Verband für Naturalverpflegung armer Durchreisender in Aarau; Ehrenmeldung: Jos. Zumstein, Mellingen.

Photographie: Silberne Medaille: J. Wolfsgruber, Aarau; bronzene Medaille: Gysi u. Cie., Aarau, P. Kopp-Weber, Reinach.

Chemische Industrie: Goldene Medaille: Landolt u. Cie., Aarau; silberne Medaille: Georg Filipo u. Cie., Othmarsingen, Plüß-Staufer, Oftringen, Schmuziger u. Cie., Aarau; bronzene Medaille: Dr. Gölblin, Apotheke, Baden.

Maschinenindustrie: Goldene Medaille: Gebr. Dietschi, Koblenz; silberne Medaille: A. Oehler u. Cie., Aarau, Wegmann u. Cie., Baden; bronzene Medaille: Friedr. Diebold, Baden, Weber u. Egli, Menziken, N. Bauhofer, Baden, Finsterwald u. Schatzmann, Brugg, J. Gloor, Birrwyl, Märky u. Haller, Aarau; Ehrenmeldungen: S. Marti, Othmarsingen, Rynniker u. Sohn, Rupperswyl.

Metallindustrie: Hors Concours: E. Oederlin, Baden; silberne Medaille: Dorer u. Humbel, Baden.

Kriegskunst: Silberne Medaille: Oberst Bircher, Aarau; Ehrenmeldung: Hauptmann Finsterwald, Brugg. Waffenschmiede: Silberne Medaille: Heinrich Rychner, Aarau.

Baumaterialien: Bronzene Medaille.: Jos. Frey-Müller, Baden, Rilliet u. Karrer, Wildegg.

Transportwesen: Goldene Medaille: A. Oehler u. Cie., Aarau; bronzene Medaille: Neeser u. Cie., Lenzburg.

Hochbau und Einrichtung des Hauses: Silberne Medaille: Rilliet u. Karrer, Wildegg; bronzene Medaille: W. Egloff u. Cie., Turgi, C. Thurnheer-Rohn, Baden; Ehrenmeldungen: Suter-Blösch, Zofingen, C. Wehrli, Aarau.

Hygiene, Chirurgie rc.: Ehrenmeldung: Wäffler, Aarau.

Elektrische Industrie: Ehrenmeldung: Oederlin, Baden.

Landwirtschaft: Wissenschaftliche Abteilung. Ehrendiplom: Staatwirtschaftsdirektion des Kantons Aargau. Landwirtschaftliche Maschinen: Silberne Medaille: Fahrfabrik Rheinfelden (Peter Heddrich), Oehler u. Cie., Aarau, J. Kemmling, Rheinfelden; bronzene Medaille: Christ. Müller, Oberhofen, R. Trost, Kunten. Ehrenmeldung: J. Keller-Winkler, Schachen-Wildegg, Samuel Marti, Othmarsingen.

Landwirtschaftliche Hülfsprodukte: Bronzene Medaille: Weine. Alfred Bregg, Birmenstorf; Strafanstalt Lenzburg. Ehrenmeldung: J. Huber, Häggligen (Moste). Milchwirtschaft. Bronzene Medaille: Aug. Frey, Wölflinswyl. Ehrenmeldung: Ar. Gygax, Zofingen.

Forstwesen: Silberne Medaille: E. Baldinger, Baden, Oehler u. Cie., Aarau. Ehrenmeldungen: Gemeinde-Forstverwaltung Rheinfelden (E. Brunner), H. Frey-Lüscher, Schöftland.

Nahrungs- und Genußmittel: Ehrenmeldung: R. u. M. Frey, Aarau. Konserven rc. Silberne Medaille: Imhof u. Casserini, Zofingen. Bronzene Medaille: Henckell u. Roth, Lenzburg, Sazer u. Rohr, Lenzburg. Ehrenmeldung: J. Marti-Sulzer, Frick. Mitarbeiter-Diplom: Fr. Zehnder bei Sazer u. Rohr, Lenzburg. Liqueure. Ehrenmeldung: Henckell u. Roth, Lenzburg. Tabak. Silberne Medaille: Gautschy, Hauri u. Cie., Reinach, Weber, Sohn, Menziken, Hediger Söhne, Reinach, Rud. Burger u. Sohn, Burg. Bronzene Medaille: Theodor rc. Eduard Eichenberger, Beinwyl. Ehrenmeldung: Gebrüder Säuberli, Teufenthal.

Feuerlösch- und Rettungswesen: Ehrenmeldungen: Oehler u. Cie., Aarau und Wanner u. Cie., Zofingen.

Jagd. Bronzene Medaille: A. Hünerwadel u. Cie., Beltheim.

Fischerei. Silberne Medaille: H. Fischer-Siegwart, Zofingen, Dr. Imhof, Aarau, Dr. Hofer, Muri. Bronzene Medaille: Heuberger, Aarau.

— **Wir gratulieren!** Folgende Aargauer haben am eidgen. Polytechnikum in Zürich das Diplom erhalten:

Als Forstwirt: Herr Karl Rüedi von Fisibach.

Als Fachlehrer naturwissenschaftlicher Richtung mit Auszeichnung: Die Herren Max Mühlberg von Aarau; Theodor Hool von Zofingen und Emil Künzli von Strengelbach.

— **Siffelukorrektion.** Der „Schw. Bote“ berichtet: „Das Hochwasser vom Mittwoch auf den Donnerstag richtete an den Korrektionsarbeiten bedeutenden Schaden an. Den größten Wasserstand, 1,9 Meter, erreichte die wilde Flut Donnerstag morgens um 4 Uhr. Hauptsächlich von Wölflinswyl und Wittnau war die größte Wassermasse gekommen. Neuangelegte Dämme wurden vollständig weggefegt und an verschiedenen Orten hat der Bach sich neue Wege gesucht. Wo dagegen die Dämme schon mit Gras bedeckt waren, da haben sie Stand gehalten. Die Kosten werden unter solchen Umständen weit über den Voranschlag hinausgehen.“

— **Wynenthal.** Ein flotter Fäger. Die Gemeinde Gontenschwyl stellte bei der Rekrutierung wohl den größten aller diesjährigen Schweizer-Rekruten. Derselbe habe eine Körperlänge von 198 Centimeter und habe alle seine Kameraden um mehr als Hauptteslänge überragt. Der Länge entspreche auch der Brustumfang, sowie überhaupt der ganze übrige Bau des jungen Mannes, der zudem über eine riesige Körperkraft und große Gewandtheit verfügen soll. Gontenschwyl beherbergt überhaupt einen kräftigen Menschenschlag, wozu wohl die gesunde Luft am schönen Bergeshang auch das ihrige beitragen wird.

— **Suhrenthal.** (Eingel.) Am nächsten Sonntag den 16. ds. feiert die kleine Gemeinde Wittwyl das erste Jugendfest. Der Festplatz befindet sich im schattigen Baumgarten neben dem Gasthause zum „Bären“. Da auch die Vereine eine gef. Mitwirkung zugesagt haben, so wird es an abwechslungsreicher Unterhaltung nicht fehlen. Möge das sonst zweifelhafte Wetter dem bescheidenen Festchen günstig sein!

— **Frickthal.** Eintagsfliege. Der sog. „Unteraargauer“ hat nach etwas mehr als einjährigem Bestehen das Zeitliche gesegnet. Derselbe sollte ein Organ der Freisinnigen des Bezirks Laufenburg sein. Da man diese aber schon mit der Laterne suchen muß, so fand das arme Ding keine Unterstützung. War der Taufname schon ein

verfehlter (denn das Frickthal ist das Frickthal und nicht der historische Unteraargau), so war das Unternehmen, das vermeintlich Rosen tragen sollte, noch verfehlter. „Es war nen Droom!" Requiscat in der Patsche!

Kantone.

Basel. Aus der Nachbarschaft. In Lörrach wurde der Sozialistenführer Schanz wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Die Verhaftung erfolgte wegen Verbreitung von Nummern der „Berner Tagwacht", in denen ein Artikel über die Privatverhältnisse des deutschen Kaisers erschienen ist.

Baselland. Liestal. Infolge Austretens der Gewässer und Ueberschwemmung des Bahnkörpers ist Montag abend 8 Uhr Zug 119, Basel-Olten, bei Liestal entgleist. Ein Bahnwärter wurde getötet. Reisende sind nicht verletzt. Der Zug konnte bis Dienstag morgen nicht gelöst werden. Der Bahnkörper war auf eine Strecke von 2 Kilometer verschüttet. Auch die andere Linie war unterbrochen.

Bern. Eine wegen Betrugs und Kinderaussetzung von der Polizeibehörde von Aarau ausgeschriebene Frau wurde am 5. d. auf der Post in Bern von der Polizei verhaftet.

Graubünden. Aus der Strafanstalt in Insbruck war ein Gefangener entwichen und konnte erst in Davos verhaftet werden. Beim Transport nach Chur unterhalb Masans, sprang er aus dem Gepäckwagen der Eisenbahn auf eine Wiese hinaus. Der begleitende Landjäger sprang ihm nach; in Malans waren beide wieder beisammen.

Luzern. Der Regierungsrat hat die Taxen für die Jagdpatente um je 5 Fr. erhöht (erste Klasse 40 Fr., zweite Klasse 30 Fr.). Eine Eingabe aus Jägerkreisen hatte eine Erhöhung auf 50 Fr. bezw. 40 Fr. befürwortet.

— Im schön gelegenen Border-Meggen kaufte ein Konsortium französischer Geistlicher die Villa Charles, um aus derselben eine Erholungsstation für geistliche Kollegen zu machen.

— Trotz alledem. Trotzdem die diesjährige Kirschenernte in diesem Kanton als gering bezeichnet werden muß, sind letzte Woche, durch Vermittlung des Obsthändlers Melch. Scherrer in Hochdorf, an eine einzige Firma (Alfred Schindler, Kirschdestillation, Schwyz) über 58,000 Kilo Kirschen versendet worden.

Neuenburg. In der Badanstalt zu Neuenburg verlor ein Kind aus dem Waisenhause beim Baden den festen Grund und Boden und stand in Gefahr, zu ertrinken. Da stürzte sich die 18jährige Tochter der Badmeisterin Frl. Clottu, vollständig bekleidet, ins Wasser und rettete das Mädchen. Eine junge Engländerin, die der mutigen That zugeschaut, sandte der tapferen Jungfrau zum Andenken an die wackere That ein schönes Geschenk.

Schwyz. Katholische Verrückte. Dem „Bund" wird geschrieben: „Der Kanton Schwyz ist bekanntlich das Land, wo das Gespenst der Religionsgefahr sein Unwesen treibt. So auch dieser Tage im schwyzerischen Kantonsrate. Aus einzelnen schwyzerischen Gemeinden sind Irren in den Irrenanstalt in Kilchberg untergebracht. Es wurden nun neben andern Bedenken auch religiöse gegen diese unter orthodox-protestantischer Leitung stehende Anstalt geäußert. Ein Faktor, der zu katholischem Aufsehen mahnt. Es wurde deshalb nach einer centralschweizerischen katholischen Irrenanstalt gerufen, welche von dem Kloster Ingenbohl zu errichten und von den katholischen Urkantonen und Vereinen finanziell zu unterstützen wäre. Der Plan gefiel so gut, daß die Regierung Auftrag erhielt, die nötigen Unterhandlungen sofort anzuknüpfen."

— Arm und verlassen gestorben! Freitag Abend wankte ein fremder Mann zu Pächter Kündig bei Seewen in den Stall und klagte über Unwohlsein; er wünschte und erhielt eine Tasse Kaffe, dann legte er sich auf die Streue. Ganz kurze Zeit später wollte der Pächter nachschauen, wie es dem Fremdling gehe; er fand ihn tot. Laut seinen Ausweisschriften ist er ein Gärtner Müller, geb. 1865, von Thun, Witwer und Vater von drei Kindern; er war ein reinlich gekleideter, aber sehr entkräfteter, gebrochener Mann, in dessen Geldbeutel sich nur 5 Rappen vorfanden.

— Die Finanzierung des Unternehmens „Elektrizitätswerk Schwyz" kam zu stande. Das Grundkapital beträgt 600,000 Fr. Mit der Bauleitung für den Wasserbau wurde Herr Professor C. Zschokke betraut, während die Ausführung der elektrischen Anlage der Firma Brown, Boveri u. Cie. in Baden übertragen wurde.

Tessin. Alter Herr. Der „Riforma" wird geschrieben, daß in Pura ein 102jähriger Greis lebt, Giovanni Garbini, aus dem Tirol stammend. Er wollte seinerzeit nicht gegen Napoleon I. kämpfen, flüchtete sich in den Kanton Tessin und wurde nach längerem Aufenthalte 1838 auf seinen Wunsch als Schweizerbürger angenommen. Er arbeite als Säger und begnügte sich mit Polenta und Milch als Nahrung. Das Augenlicht hat er nun fast ganz verloren, aber ein ausgezeichnetes Gedächtnis steht ihm bei seinen Erzählungen zur Seite.

— Aus Lugano wird dem „Bund" geschrieben: Donnerstag nachmittags entlud sich über Lugano und speziell über dem Colla-Thal ein fürchterliches Gewitter mit Blitzschlag und Wolkenbruch. Der Casserate, der in gewöhnlichen Zeiten ein harmloses Bächlein ist und im Sommer nur wenige Centimeter hoch Wasser führt, verwandelte sich im Zeitraum einer halben Stunde zum tosenden, reißenden Bergstrom. Mit donnerähnlichem Gebrüll raste er von den Abhängen des Comoglése und Maglio di Colla herunter zum See, alles zerstörend und mit sich reißend, was sich ihm entgegenstellte. Das Wildwasser riß mehrere Brücken fort, rasierte viele Heuschober, Ställe und Hütten, verschüttete die Straßen, und was das Schlimmste ist, versandete und verschlemmte auf weite Strecken hin die in schönster Fülle reifenden Mais- und Tabakpflanzungen, die Hoffnung und die einzige Ernte der armen Bevölkerung des Colla-Thales. Gar nicht zu reden von den zerstörten Weinbergen und den unzähligen entwurzelten Maulbeerbäumen.

Die Unglücksbotschaften mehren sich von Stunde zu Stunde; im Dorfe Corticiasca flüchten die Bewohner, da das ganze Terrain unterwaschen ist und die Häuser mit Einsturz drohen.

Uri. Der Verein für Erhaltung historischer Baudenkmäler, der Unterstützung des Bundes gewiß, hat mit Hrn. Iten zur Burg in Attinghausen über die käufliche Abtretung der dortigen Burgruine eine Vereinbarung getroffen. Auch das Vorgelände, dem Ratsherrn Imhof gehörig, soll angekauft werden. Man hofft, laut „Gotthardpost", mit einem Gesamtkostenbetrag von 30,000 Fr. auszukommen.

Zürich. Ueber den Krawall plaudert R. Rüegg in der „Zürch. Post": „Wenn die Deutschen recht lustig sind, hat ein Franzose gesagt, so singen sie stets: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin." Der Schweizer schlägt im Zustand der Gereiztheit patriotische Töne an. Am dritten Tage unseres letzten Krawalls wogte vor der Kaserne eine Bande jener Biedermänner, deren wahres Wesen, gleich den Kelchen mancher Blumen, sich erst nach Einbruch der Nacht erschließt. Vor der Rückkehr an den häuslichen Herd zertrümmerten sie Laternen und stimmten das: „Rufft du, mein Vaterland" an. Viele getreue Eidgenossen benutzten den Anlaß, das unbedachte Lob, welches sie uns für unsere glanzvollen Feste schon gespendet, durch angemessene Kapuzinerpredigten wieder wett zu machen. Zürich war plötzlich ein Sodom, in dem es nicht einmal zehn Gerechte gab. Einzelne Orte hatten gute Luft, ihre Mitbürger, welche von unsern Hülfsvereinen gefüttert und mit ganzen Hosen beschenkt werden, unverzüglich heimzubeordern, und Nester, deren Polizei anmährend ein Dutzend Hühnerställe zu bewachen hat, versicherten hoch und teuer, daß es bei ihnen niemals zu einem Aufruhr von solchen Dimensionen kommen könnte. Tritt heute oder morgen im Land eine Kalamität ein, wird Zürich die schwere Mühe haben, seine Liebesgaben los zu werden, so sehr ist sein Kredit gesunken. Daß auswärts die dunkelsten Gerüchte schwirrten, die Vorgänge beinah den armenischen Greueln an die Seite gestellt wurden, kann nicht befremden; es traf auch, wie man erzählte, ein Engländer ein, die historische Kutsche zu kaufen, in welcher die Regierung geflohen über das Schlachtfeld hinfuhr."

„Was der Mensch Großes vermag, wenn ihn ein heiliges Donnerwetter geweckt hat, ist an unserem Stadtrat ersichtlich. Nachdem er ungebührlich lang die Ansicht gehegt, die viel signalisierten Mißstände Außersihls schlagen nicht in sein Fach ein, hat er sich mit einem hörbaren Rucke emporgerafft und Maßnahmen die Fülle aus dem Aermel geschüttet, durch welche eine geradezu maßlose Sicherheit begründet wird. Nicht blind mehr waltet von nun an das Messer, aber auch der Italiener darf fortan ruhig schlafen unter seinem Maccaronibaum. Eins darf freilich nicht vergessen werden. Da die braunen Söhne des Südens kaum geneigt sind, deutschen Unterricht zu nehmen, um die erlassenen Paragraphen im Urtext zu würdigen, so ist es an unserer Polizei, so weit in Dantes Sprache sich auszubilden, daß sie Jenen ordentlich auseinandersetzen kann, wo Barthel den Most holt. Die vaterländischen Flüche, mit denen sie sich an ihnen vorüberzudrücken pflegt, sind unzulänglich. Wie manche Seite ihres Protokolls inzwischen die Justiz schon beschrieben hat, ist Geheimnis. Sucht, als von einzelnen Angeklagten, welche derweilen bereits ins Himmelreich eingegangen waren, kaum noch betrübte Hinterlassene lebten. Bei uns darf das Tempo schon rascher sein."

— Zürich. Zur Versammlung der Tessiner fanden sich am Sonntag im „Schwanen" über 200 Teilnehmer ein. Als Tagespräsident leitete Bildhauer Bicari in Enge die Verhandlungen. Als erster Redner betonte Chicherio, der Aktuar der Tessiner Hülfsgesellschaft, daß man den tessinischen Eidgenossen Unrecht thun würde, wenn man sie mit den Italienern auf die gleiche Linie stellen und der Sprache wegen als Fremde behandeln wolle. Zugleich empfahl er den Anwesenden verschiedene Verhaltungsmaßregeln, um sich die Achtung der zürcherischen Einwohnerschaft zu sichern. Es wurde eine längere Resolution angenommen, deren Hauptpunkte im Folgenden zusammengefaßt sind:

„Die hier wohnenden Tessiner bedauern tief die in Außersihl vorgekommenen Exzesse und die damit verbundene Schädigung einzelner ihrer Landsleute, dagegen wird jede Gemeinschaft mit den italienischen „Messerhelden" abgelehnt. Das Vorgehen der tessinischen Regierung in der Entschädigungsfrage wird begrüßt; immerhin bringt die Tessiner Kolonie den Zürcher Behörden das volle Vertrauen entgegen, daß sie auch ohne diese Aufforderung gebührend für Schadloshaltung der betroffenen Eidgenossen gesorgt hätten. Energische Maßnahmen seitens der Behörden, um künftighin ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, werden als unbedingt notwendig erachtet. Schließlich werden alle hiesigen Tessiner aufgefordert, das Band der Zusammengehörigkeit mit der einheimischen Bevölkerung noch fester als bis dahin zu knüpfen." — In einem Schlußwort verdankte der Vorsitzende die Sympathie, welche die Zürcher Bevölkerung der Tessinerkolonie entgegenbrachte.

Ausland.

Deutschland. München. Ein hochinteressantes Experiment wurde bei der anläßlich des internationalen Psychologen-Kongresses veranstalteten Ausstellung wissenschaftlicher Apparate ausgeführt. Es handelte sich um die Durchleuchtung des menschlichen Körpers mittelst der von der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin konstruierten verbesserten Röntgen-Röhre. Es wurden nicht bloß die Knochen des ganzen Körpers sichtbar, sondern man konnte auch die weichen Organe, das Zwerchfell, das Herz, den Magen u. s. w. bei ihrer fortwährenden, dem Auge bisher noch nicht sichtbaren Thätigkeit beobachten. Diese Entdeckung erregt in medizinischen Kreisen geradezu Sensation.

— Der „Reichsanzeiger" hat jetzt den Entwurf eines Gesetzes über die Organisation des Handwerks veröffentlicht. Im Großen und Ganzen enthält er die vom frühern Minister Berlepsch vertretenen Grundgedanken. Die Organisation soll sich auf den Zwangsfachinnungen aufbauen, mit denen obligatorische Handwerksausschüsse und Handwerkskammern in organische Verbindung gebracht werden. Diese drei, mit juristischer Persönlichkeit auszustattenden Körperschaften teilen sich in die Aufgaben der Wahrnehmung der Interessen des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens. Ueber ihnen steht die staatliche Aufsichtsbehörde. Auch den Gesellen ist eine gewisse Mitwirkung gewährt.

Der Entwurf zählt mehr als siebzig Handwerkszweige auf, für die Zwangsinnungen zu errichten sind. Diese Vorlage ist äußerst kompliziert und wird wohl in dieser Fassung kaum Gesetz werden. Durch einige hundert Paragraphen und einige zehntausend Aktenstücke wird die Welt nicht gebessert und gerettet.

— Unsicheres Terrain. Ein Schüler der Kunstgewerbeschule Stuttgart, Karl Räber von Luzern, ist bei einem Ausfluge in die Nähe Stuttgarts von Strolchen überfallen und übel zugerichtet worden. Man hofft doch, den jungen Mann am Leben erhalten zu können.

— Feuchtfröhliches aus dem „gemietlichen Schwobelandl." Es war im Hochsommer, so schreibt man der „Antiquitäten-Zeitung" in Stuttgart, als nach einem Städtchen am Oberrhein, das durch seine Zecher berühmt ist, zwei Engländer kamen, im Gasthaus zur „Sonne" abstiegen und alsbald den Besitzer rufen ließen. „Herr Wirt, wir haben gehört, daß hier sein gute Trinker und sein daher gekommen zu machen eine Wette, daß wir nehmen es auf mit jedem von ihnen." Der Wirt betrachtete sich die Fremden eine Weile und meinte dann: „Die Wette möchte ich schon eingehen und Ihnen einen Mann, einen schlichten Rheinarbeiter stellen, der, so viel Sie auch leisten können, sicherlich nicht von Ihnen besiegt wird." — „Well, so mag er kommen. Aus gilt die Wette?" — „Bestimmen Sie selbst gefälligst". — „Dreihundert Mark?" — „Angenommen!" — Man holte darauf den Josep (Josef) von der Arbeit und machte ihn mit dem Anliegen der Fremden bekannt, worauf er schmunzelnd und den Schweiß von dem dicken roten Gesicht wischend erklärte, gerade jetzt einen prächtigen Durst zu haben und daher gut vorbereitet zu sein. Da die Fremden nichts gegen sein Werktagskleid einzuwenden hatten, so setzte man sich alsbald zusammen und ließ das Turnier mit zwei Flaschen Rüdesheimer beginnen. Sie waren nach kurzer Zeit geleert. — „Herr Uirt, noch zwei Flaschen Rüdesheimer!" geboten die Gäste. Auch diese hatten bald den Weg durch die Kehlen genommen. „Herr Uirt, noch zwei Flaschen Rüdesheimer!" — Die Söhne Albions saßen noch immer aufrecht da, Josep aber nicht minder. Ein riesiger Vorrat war vertilgt, als endlich bei einem neuen Auftrage der eine Brite nach einem vergeblichen Versuche, sein Glas zu heben und zu leeren, mit einem lauten Fluche vom Stuhle und unter den Tisch purzelte. Der andere lachte mit stierem Blicke, hielt noch eine kurze Zeit Stand, mußte aber dann auch unter den Tisch folgen, so daß der siegreiche Josep den Rest der kaum angebrochenen Flasche allein auszutrinken genötigt war. Nachdem er dieser Pflicht genügt, setzte er sich äußerst behaglich zurecht und meinte freundlich: „Herr Wirt, noch zwee Flasche Rüdesheemer un zwee frische Engeländer!"

Oesterreich-Ungarn. Wasserschaden am 7. August. Weite Gebiete Ungarns sind durch gewaltige Gewitter mit Hagelschlag verwüstet worden. Zahlreiche Menschen sind umgekommen. Der Flurschaden ist unermeßlich. Das Bad Trentschin bei Teplitz wurde überflutet; die Badegäste flüchteten. Der Schaden beläuft sich auf Millionen. Aus Graz wird gemeldet, daß infolge der Gewitter vom Freitag die Stadt wie die Vororte größtenteils von Bergwassern überflutet wurden. Die Bevölkerung flüchtete scharenweise auf die Höhen.

England. Speck als Liebespreis. In dem alten kleinen englischen Landstädtchen Dunow besteht eine schöne Sitte. Jährlich am ersten Tage des August wird denjenigen Ehepaaren, welche von sich sagen können, daß sie ein Jahr in vollendetem Frieden gelebt haben, ohne daß ein Wort des Haders vorgekommen ist, eine Speckseite als Belohnung gegeben. Die Bewerber um den Preis haben sich einem strengen Kreuzverhör vor einer aus Junggesellen und Jungfern bestehenden Jury zu unterwerfen.

Türkei. Schandthaten auf Kreta. 1000 Türken haben 30 Christen, darunter 3 Priester, 3 Kinder und 3 Frauen, die sich in die Häuser geflüchtet hatten, niedergemetzelt. Ein Priester wurde auf einem mit religiösen Symbolen gezierten Scheiterhaufen verbrannt, nachdem ihm zuvor Nase und Ohren abgehauen wurden. Die Türken verbrannten mehrere Kirchen und drei Dörfer.

Spanien. Ueber die dreiste Rücksichtslosigkeit der Engländer zur See ist schon oft geklagt worden; sie haben jetzt ein neues Beispiel geliefert. Bei klarem Wetter stieß bei Kap Nevel-spanischen Dampfer „Aviril" zusammen. Letzterer sank und ein Matrose verlor das Leben. Bei der angestellten Untersuchung stellte sich heraus, daß den englischen Dampfer die Schuld treffe und daß der Kapitän derselbe sei, der mit der „Crathie" den Lloyddampfer „Elbe" in den Grund gebohrt habe!

Japan. Der großartige kommerzielle und industrielle Aufschwung, den in den letzten Jahrzehnten das ostasiatische Inselreich genommen, ist zum stehenden Thema der europäischen Presse und zum Gegenstand ernsthafter Befürchtungen der Staatsmänner und Nationalökonomen des Abendlandes geworden. Nicht so glänzend sieht es auf den ersten Blick in Bezug auf die allgemeine Volks- und Jugendbildung in Japan aus, denn von 7,243,200 Kindern im schulpflichtigen Alter erhalten nur 4,265,500 Unterricht, also etwas über die Hälfte. Wenn man aber in Erwägung zieht, daß Japan erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit aus der fristern Abgeschlossenheit in den großen Weltverkehr eingetreten ist und beispielsweise Italien trotz seiner alten Kultur bei der Rekrutierung 1894 noch 39 % Analphabeten aufwies, so wird man sich nicht verwundern, wenn in nächster Zeit schon konstatiert wird, daß Japan diesen oder jenen Kulturstaat Europas auf dem Gebiete der allgemeinen Volksbildung eingeholt, vielleicht sogar überflügelt habe.

Aegypten. Cholera. Ueber das Wüten des Würgengels in Aegypten veröffentlicht Dr. v. Becker u. a. Folgendes:

„Die ersten zehntausend Toten wurden vorige Woche gezählt — und wie viel blieben da ungezählt! Mit einer beispiellosen Zähigkeit hatte sich die Epidemie in die Fellachendörfer eingenistet; nicht genug damit: sie holte ihre Opfer mitten in der Wüste aus den Beduinenzelten, während die größeren Städte Kairo, Alexandrien, Tantah und Port-Said von dem Uebel kaum gestreift wurden. Am meisten litt noch Alexandrien und seine unmittelbare Umgebung. Hier trat auch jene interessante Erscheinung zu Tage, die ich schon einmal in Aegypten erlebte: die epidemische Cholerapanik. Das erstemal sah ich sie als Choleraarzt der europäischen Kolonien in den Junitagen 1883 in Kairo, und ich gestehe offen, ich begriff sie. Bis zu fünfzehnhundert Tote wurden an einem Tage eingescharrt, und in Bulak bei Kairo starben in einer Nacht an neunhundert. Da ergriff die Massen eine entsetzliche Todesangst, ein gewaltiges Drängen, dem Würgengel zu entfliehen. Heerdenweise belagerte das Volk mit seinen Habseligkeiten den Bahnhof; auf den Nilbarken balgte man sich um den kärglich zugemessenen Raum. Ich sage, damals schien es mir begreiflich; ist uns doch das Fallen der einzelnen Blätter vom Baume des Lebens schon unheimlich genug, nun erst wenn der Sturm durch seine Krone rast und ganze Aeste niederschmettert. Wenn da dem Tapfersten das Herz stärker schlägt, ists zu verzeihen. Aber die letzte Cholera-Panik in Alexandrien glich mehr dem tollen Ausbruch einer Massenangst bei blindem Feuerlärm in menschengefülltem Raume. Man möge die Schiffskapitäne des österreichischen Lloyd fragen, welche Scenen sich auf den überfüllten Schiffen abspielten, mit welcher Verzweiflung die notgedrungen Abgewiesenen ans Land stürzten, welche tollen Vorschläge sie machten, um dennoch mitzukommen!

Aus Kairo wird vom 8. August gemeldet: Von Montag bis Donnerstag zeigte die Cholera in Aegypten wieder eine merkliche Zunahme. Es wurden in diesen Tagen 649 neue Erkrankungen und 528 Todesfälle konstatiert.

Briefkasten der Redaktion:

An verschiedene Herren Abonnenten und Einsender in K.: Betreffs Ihrer Angelegenheit haben wir uns an den „Alten vom Berge" gewandt. Derselbe teilt uns jedoch mit, daß er gegenwärtig und schon seit längerer Zeit „unpäßlich" sei. Wir hoffen ihn bald wieder auf dem Damm zu sehen.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 8. August 1896.

Vormundschaftsrat Zofingen, Schulden und Bürgschaftsruf. Johann Eugelmann, Maria, Elisabeth und Maria Elisabeth, Johannesen auf dem „Bühl" zu Staffelbach. Eingaben 12. September.

Genesis. Inventarist. Aarau. Müller Johannes, Kaspars, Pfeiffers von Gränichen. Bircher, Rudolf, Mehger und Spellenwirt, von Küttigen. Eingaben 8 September. **Laufenburg.** Stocker, Karl, von Obermumpf, gewesener Bezirksschullehrer in Wurt, in Laufenburg 4. Eingaben 9. September.

Konkurs-Eröffnungen. Brugg. Rymsker, Jakob, gewes. Staatsbahnwart von Habsburg. Eingaben 7. Septbr. **Kulm.** Graber, Rudolf, Kaufers von Stadtland, auf Neudorf zu Unterkulm. Anfechtung 18. Aug. **Laufenburg.** Ackermann, Albert gew. Bahnwärter von Kaisten. Verteilungsliste und Schlußrechnung 20. August. **Zofingen.** Wüthrich, Karl, Pächter in der Schoreuti zu Küttigen. Anfechtung bis 21. August. **Zurzach.** Pfister, Johann, Buchbinder und Musiker, von Klingnau. Anfechtung 18. August.

Liquidations-Eröffnungen. Aarau. Wernli, Abraham, Samuels, Eichhalders von Thalheim, gew. Bahnwärter in Buchs. Eingaben 19. August. **Baden.** Hitz, Dominik, von Oberflagenthal, in Würenlos wohnhaft gewesen. Anfechtung 18. August. **Muri.** Brühlmann, Heinrich, gew. Kanzlist in Muri. Anfechtung 18. August. **Zofingen.** Künzli-Braun Jb., Posthalter in Oftringen. Anfechtung 21. August.

Fruchtlos Gepfändete Aarau. Döbeli, Fritz, Schreiner von Seon, in Suhr. **Brugg.** Müller, Josef, Knecht in Stotzheim. **Brugg.** Bühler, Jakob, von Uebeschi (Bern), in Hausen. **Zofingen.** Plüß, Jak. Jakobs, gew. Schuster, nun Taglöhner, von Bordemwald, in Aarburg. — Eheleute Magni Michele, Erdarbeiter, von Capolago-Como, Italien in Kasburg. — Zseli-Kömmeter, W., Handlanger an der Kreuzstraße. — Rykart, Gottlieb, Franzen, Taglöhner im Dorf. Beide zu Oftringen.

Stellenausschreibung. Oberschule Wyl. Besoldung Fr. 1200. — Obere Abteilung Arbeitsschule Zofingen. — Untere Abteilung Arbeitsschule Möhlin. Besoldung die gesetzliche. — Arbeitsschule Schöftland. Besoldung die gesetzliche. Bei ganz guten Leistungen entsprechende Besserstellung. Anmeldungen 31. Aug.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Umiken. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 20. August.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Bestons,**

Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,

Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.

Einladung zur Namensfeier

am

Samuelstag den 14. August 1896, Abends

in der

Wirtschaft Sommerhalder in Kulm.

Wer sich des Namens Samuel freut,
Im schönen Kulmerthale,
Kehr Freitags froh beim Samuel ein —
Es soll ein Tag der Freude sein —
Beim schäumenden Pokale.

Der Sommerhalder Samuel
Wird kräftig dafür sorgen,
Damit ein guter Tropfen fließt
Bis an den hellen Morgen.

Wer eine Frau — ein Schätzchen hat,
Der bring sie mit zum Feste:
Sie sollen uns willkommen sein —
Als teure Ehrengäste.

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,



Große Auswahl

Gold-, Silber- & Nickel-Uhren

sowie

Regulateurs

und

Wecker-Uhren.

Reparaturen prompt und billig.

Aeußerst billige Preise. [2074

Töchterpensionat und Haushaltungsschule

le Belvédère **Nyon,** Ct. Waadt.

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache, Koch-, Bügeln- und Handarbeitenkurse. Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu erlernen. Schöne und gesunde Lage. Familienleben. Sorgfältige Behandlung. Moderierte Preise. Beste Referenzen zu diensten.

Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an

Mme. veuve **Gerber,** le Belvédère, **Nyon,**
(H1072L) Ct. Waadt.

Telephon Größtes Lager in Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine gewauwe Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Luß zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marin le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg

verkauft:

Düngmittel: **Chilisalpeter** K. A. S., S. P. 16, S. P. 14, **Kainit, Tomasmehl** und **Knochenmehl.**

Futtermittel: **Erdnußmehl, Roggen-** und **Maisschrot, Kopfmehl, Krösch, Kälber-Milchersatzmehl.**

Sämereien: **Alle Klee-** und **Grassämereien, Wiken, Pferdezahnmais** und **Esper.**

Geräte: **Alle für die Landwirtschaft, Engeler Handrechen, neueste Rebenspritzen ohne Pumpwerk, Kupfervitriol** und **Soda.**

Backmehl und Verschiedenes.

1977] **Die Verwaltung.**

Für Bauleute!

Der **Bau eines zweistöckigen Wohnhauses samt Scheune** ist akkordweise zu vergeben.

Allfällige Uebernehmer dieses Baues haben sich bei Unterzeichnetem innert 10 Tagen zu melden, wo auch der Plan dazu eingesehen werden kann.

Suhr, 6. August 1896.

2101] **Jh. Richner-Grieder.**

Das

Schuhwaren-Geschäft

Läser in **Schöftland**

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst:

Knopfstiefeli	Nr. 23—34
Halbschuhe	„ 26—42
Versch. Sorten Lastingstiefel	„ 36—42
Plüschpantoffel	„ 28—46
Gelbe Halbschuhe	„ 37—42

werden zu Ankaufspreisen abgegeben.

Ein auf **Zofterei** geübter **Arbeiter** könnte in obigem Geschäfte eintreten.

Zum Verkauf:

Ein **Ladencorpus** mit 20 Schubladen und ebensoviel Tablar, ein kleinerer **Ladentisch** und eine **Waage.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2119

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K	
Gesott. Alpenbutter	„ 1 „ 20	„	„
Reines Schweinefett	„ — „ 70	„	„
Amerik. „	„ — „ 45	„	„
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„	„
Schinken im Anschnitt	„ — „ 90	„	„
Schinken ganze	„ — „ 80	„	„
Geräucherten Speck	„ — „ 90	„	„

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.

Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein großer, weißer

Kachelofen.

Aarau. [2132] **J. L. Hirschy.**

Hirschthal.

Schweinefett, Marke Armour,

per ½ Kilo zu 40 Cts.
„ 5 „ „ 3 Fr. 50

empfiehlt

2092] O. Haury-Hunziker.

Tabakpfeifen

in reicher Auswahl,

frisch angelangt, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

A. Humbert in **Kulm,**

2131] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Säcken von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von 20 **Pfd. 8 Fr. 80. Maßgefäßchen** inbegriffen.

2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.

Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**

Weitere Depots werden gesucht.

Aktionär-Versammlung

der

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland

Sonntag den 16. August 1896, Nachmittags 1½ Uhr,

im Saale der Wirtschaft Hans Gall.

Traktandum:

Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates für die verstorbenen Herren Sl. Müller-Wirz und H. Frey-Lüscher.

Schöftland, den 28. Juli 1896.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
J. Lüthy-Lüthy.

Der Aktuar:
2056] **J. Gall.**

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.

Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

„Pessor" (gesetzlich geschützt)

Apotheker S. Schweizer's antisept. lösl. Sicherheits-Pessarien sind das

bewährteste, bequemste u. sicherste hygienische Schutzmittel.

Von Aerzten tausendfach empfohlen.

Nur ächt mit dem Namenszug: „S. Schweizer", in roter Schrift.

Preis per Schachtel 12 Stück Fr. 3. 50.
„ „ 6 „ „ 2. —

Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch das General-Dépôt

P. Hartmann, Apotheker
1993] in **Steckborn.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rördorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,		beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feinen Halbflaum	„	120	„	60	„	„ 8
Zweischläfige Unterdecken,	3 „	„	„	190	„	135	„	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	3 „	„	„	180	„	120	„	„ 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „	„	„	100	„	60	„	„ 7
Ohrenkissen,	¼ „	„	„	60	„	60	„	„ 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „	sehr feinem Flaum	„	180	„	150	„	„ 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „	„ „ „		180	„	120	„	„ 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „	hochfeiner Flaum		180	„	150	„	„ 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „	„ „		150	„	150	„	„ 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „	„ „		150	„	120	„	„ 20
Kindsdeckbettli,	1½ „	feinen Halbflaum		120	„	100	„	„ 9
Kindsdeckbettli,	1 „	„		100	„	75	„	„ 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Käse-Verkauf.

Offeriere **guten Fett-Käse** à 60 Cts., **weichen Mager-Käse** à 40 Cts. per ½ K.

Alb. Fischer zur Milchstube", 2071] Bahnhofstraße Aarau.

Aufmerksam lesen!

75,000 Liter Rotwein,

garantiert reiner Traubensaft!

Roter, kräftiger Tischwein	100 Ltr.	Fr. 27
Rot. Cooper weinsehr stark	100 „	„ 30
Hochfeinen 3jähr. Rotwein, Beltliner ähnlich, als Krankenwein sehr empfehlenswert	100 „	„ 38

(H3151Q) **J. Winiger** in **Fownyl** (Aarg.)

Speck.

Gut geräuchert, mager	10 Kg.	Fr. 11.50
Schinken, Prachtsware	10 „	„ 11.60
Rein ausgel. Schweinefett	10 „	„ 10 90
Ac echte Mailänder Salami per	„	„ 3.20

empfiehlt in ausgezeichneter Qualität

(H 3150Q) **J. Winiger** in **Fownyl** (Aarg.)

Zu verkaufen: Ein Wurf **junge**

Jagdhunde



(Laufhunde),

reinste Abstammung und schön gezeichnet

2135] **Nr. 297 jenseits der Aare, Aarau**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk.

bei **Jak. Rohr,** Negotiant, **Aarau.**

Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Billig zu verkaufen:

Eine



Dezimalwaage sammt Gewicht, ein schöner **Tafelfeigenbaum** und ein weißblühender **Oleander.**

Am gleichen Orte **wünscht man zu kaufen:** Ein noch guterhaltener **Küchenschaft.**

Auskunft bei der Expedition. [2100

Entlaufen:



Ein junger **Hund,** weiblich, schwarz, mit hellbrauner Schnauze. Abzugeben bei

2129] **G. Plaser** auf **Wannenhof.**

Hornvieh-Pulver,

Augsburger, per Paquet zu Fr. 1. 20.

Krenzlinger, „ „ „ „ 1. 10

empfiehlt

2090] O. Hauri-Hunziker in Hirschthal.

Zu verkaufen:



Eine junge, nützige **Kuh** von Farbe braun, bei **Heinr. Schmid** im Unterdorf

2127] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges, schweres **Rind** (Gelbfleck), bei **Jak. Fuhrer** in der „Nützweid" zu **Schmiedrued** [2130



Zu verkaufen:



Eine nützige, gute Milch-**Kuh** oder zeitiges **Erstlings-Kuh,** nach Wahl, bei **Jak. Fuhrlich** an der Tannegasse zu **Oberentfelden.**

2097]

Zu verkaufen:

Zwei schöne, junge

Ochsen.



bei **Jakob Hunziker,** Säger 2078] im **Rutzen.**

Das **Nestle'sche Kindermehl** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Weinverkauf über die Gasse!

Offeriere:

Rote und weiße Naturweine

à 40 und 55 Cts. per Liter.

2093] **Mathilde Nobs** in **Kulm.**

Darmkatarrh, Verstopfung.

Meine 19jährige Tochter litt seit mehreren Jahren an einem **chronischen Darmkatarrh,** mit **Magenbrennen, Blähungen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Verstopfung,** schmerzhaftem, oft **blutigen Stuhl, Brennen** und **Schmerzen** am **After** und konnte lange keine Hülfe finden. Zuletzt war die ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche dann auch meine Tochter vollständig geheilt hat. Ich empfehle daher diese Anstalt jedem der an solchen Uebeln leidet. Luzern-Moos 515 den 22. Sept. 1895. J. Kaiser.

Gesehen zur Beglaubigung, Luzern den 25. Sept. 1895. Für die Staatskanzlei: Der Staatsschreiber: M. Schnyder.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

XXII. Jahrgang. XXII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** — Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**" steht jetzt in ihrem zweiundzwanzigsten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „**Deutsche Rundschau**" bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Sie will eine Partei nicht führen, aber auch keiner folgen; sie will den Fragen der Gegenwart gerecht werden und ihrerseits an diesen sich beteiligen, nicht in unfruchtbaren Debatten, sondern durch positive Leistungen. Sie sucht zu fördern, wo immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Die „**Deutsche Rundschau**" erscheint in zwei Ausgaben:

a. **Monats-Ausgabe** in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b. **Halbmonatshefte** von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in **Berlin W.,** Lützowstraße 7.

XXII. Jahrgang. XXII. Jahrgang.

Starke Arbeiterschuhe von 6 Fr. bis 7 Fr. 50, **Schnürschuhe** von 8 Fr. bis 12 Fr., **Frauenschuhe,** hoch, von 6 Fr. 50 bis 9 Fr., **Plüsch- u. Lederpantoffeln, Knaben-, Mädchen- u. Kinderschuhe** in solider Wäre und zu Preisen, wo keine reelle Konkurrenz billiger verkaufen kann. Es empfiehlt sich bestens

1865] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden und Zürich. Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Keusch und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. 700

Hirschthal.

Hafergrütze ist wieder vorrätig bei

2091] O. Hauri-Hunziker.

Saison-Ausverkauf

bei

Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt, Aarau.

Infolge vorgerückter Saison **große Preisreduktion** in sämtlichen **Sommerstoffen.**

Günstige Gelegenheit, vorzügliche Qualitäten zu niederen Preisen einzukaufen.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgelben, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,

99] Zollrain, **Aarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in

Aarau bei **G Bertschinger-Wild.**

Kulm „ **S. Berner,** Großhdlr.

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

363] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gust. Hoch & Cie.
Bezgg:	Frau Witwe **Hemmann-Kobel.**
Bremgarten:	Herr Franz. Kunz.
Bühler:	„ „ „
Laufenburg:	„ **J. Traxelweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Schatzmann.**
Lüttigen:	„ **Gottl. Kircher.**
Oftringen:	„ **Hrn. Fehrlin.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Zofingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Bühler-Hersch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der silbervergoldeten **Medaille** und in **Lyon** mit der silbernen **Medaille** prämiiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Zu verkaufen: 10 Stück schöne, 6 Wochen alte



Ferkel,

bei **Jak. Maurer** auf „Haberberg" zu **Schafisrued.**

2107]

Großes Lager

metallener

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker.

Versandt nach Auswärts franko.

749 **A. Hemmeler-Haßler,**

Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Die **Armenpflege Ruppenwyl** wünscht einen zwölfjährigen

Knaben zu verkostgelden.

Mündliche oder schriftliche Offerten nimmt entgegen das dortige

2114] **Pfarramt.**

In einer ehrbaren Familie, welche ein großes Dorf des Kantons Waadt bewohnt, würde man einige

junge Töchter

aufnehmen, welche das Französische zu erlernen wünschen. Mütterliche Beaufsichtigung und gute Pflege werden zugesichert.

Ebenso würde man auch junge, schulpflichtige **Töchter** aufnehmen.

Sich zu wenden an

Mme. Vve. Chevalley

(H9896L) à Bière.

Auf einem **Notariatsbüreau** mit **Fertigungsexamen** und **Gemeindekanzlei** kann ein gutgeschulter **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten.

Anmeldungen unter Chiffre H. H. befördert die Expedition d. Bl. [2133

Platz-Gesuch.

Ein letztes Jahr konfirmirtes, starkes **Mädchen** aus ehrenhafter Familie sucht einen Platz in ein Privathaus, um das Kochen und die Haushaltung zu erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition. [2128

Wo ein noch schulpflichtiges, treues

Mädchen

liebevolle Aufnahme fände zu zwei stillen Leuten, sagt die Expedition d. Bl. [2126

Bei der Unterzeichneten könnte eine **Lehrtochter** die

Damenschneiderei

gründlich erlernen.

Bertha Dettwyler, Damenschneiderin,

2111] Pelzgasse Nr. 65, Aarau.

Gesucht für sofort:

Ein treues **Mädchen** in eine kleine Familie für Küche und Wirtschaft.

Auskunft bei der Expedition. [2088

Gesucht:

Ein **Knecht** unter 20 Jahren zur Besorgung eines Pferdes und Kommissionen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2110

In eine Maschinenstrickerei

wird eine tüchtige, selbständige

Arbeiterin

gesucht.

Wwe. Schaffner-Giezendanner,

(H2022G) Spitalgasse 7 St. Gallen.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder jüngerer **Knecht,** der womöglich melken kann, bei gutem Lohne. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft, bei

Alb. Zimmer zur „Weißen Trotte"

2047] in **Schinznach-Dorf.**

Lehrlinge gesucht.

In unsere Eisendreherei und Modellschreinerei suchen wir noch einige

Lehrlinge zu baldigem Eintritt.

A. Oehler & Comp., Aarau,

2094] **Maschinenfabrik & Eisengießerei.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger, solider **Bursche** als **Arbeiter.**

2117] **C. Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Ein jüngerer Knecht

kann sofort eintreten bei

2087] **Zulauf,** Müller in Schinznach.

Gesucht:

Ein braver, starker Jüngling aus guter Familie, welcher die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2136

Wochenmarkt in Aarau

vom 8. Aug. 1896.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 20 bis 5. 30, per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 10 bis 2. 20. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosskohl der Teller — bis — Cts.

Nro. 66. 1896.

Aarau, Samstag, 15. August

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Trübselige Betrachtungen

stellt ein Schweizer Korrespondent der „Münchener Allgemeinen Zeitung" über die „Volksrechte und Politik in der Schweiz" an. Der Artikel gründet sich mit voller Sachkenntnis auf die Erfahrungen, die wir in der Schweiz mit den Volksrechten machten, und kennzeichnet insbesondere die Opposition, die gegen das Rechnungsgesetz für die Eisenbahnen Sturm läuft. Der Verfasser beklagt den Mißbrauch, der mit den Volksrechten getrieben wird und der zum politischen Stillstand führt, indem er dem Referendum an sich sympathisch, wenn auch nüchtern gegenübersteht. Wir zitieren einige Stellen:

„Von Jahr zu Jahr ist deutlicher zu erkennen, daß die Volksrechte in der Schweiz nicht mehr die Funktion erfüllen, um derentwillen sie eingeführt wurden. Sie sollten den Fortschritt fördern, die Thätigkeit des Staates in demokratische und volkswirtschaftliche Bahnen leiten. Heute sehen wir Konservative und Reaktionäre sich des Referendums bedienen, um neue Gesetzentwürfe von weittragender Wichtigkeit zu erdrücken. Die Demokraten bemerken mit Unwillen, daß ganz andere Leute jenes Wasser auf ihre Mühle leiten, welches sie zum Strömen brachten."

„Heutzutage aber darf das Referendum stellenweise geradezu als ein Hemmschuh des Fortschrittes bezeichnet werden. Wir haben in der Schweiz das im Vergleich zu andern Staaten eigentümliche Verhältnis, daß die vorwärts gehende Tendenz in den Behörden, die hemmende im Volke liegt. Nur ferner Stehende können sich über diese Thatsache täuschen lassen durch den Umstand, daß auch in der Schweiz die organisierten Arbeiter radikale Forderungen auf stellen. Die ruhige, Landwirtschaft treibende Bevölkerung bildet doch die starke Mehrheit und sie stellt sich als fester Damm utopistischen Postulaten gegenüber."

Der Artikel schließt: „Die Volksrechte haben uns in eine kritische Lage hineingeführt. Von ihrer Abschaffung kann keine Rede sein. Das Volk müßte selbst beschließen, sich ihrer zu entäußern und dies wird nicht geschehen. Vergleichen wir übrigens die Gegenwart mit den Zeiten, wo es keine Volksrechte gab, so erscheinen doch die heutigen viel besser. Und wenn wir durch eben diese Volksrechte gezwungen würden, die Politik zu einer sauberen und ehrlichen Thätigkeit zu machen, so hätten wir einen Fortschritt gemacht, um den uns andere Völker beneiden dürften. Aber — ob es möglich sein wird?"

„„Mit diesem Schluß, sagt der „Bund", darf man sich einverstanden erklären. Wir haben wohl vorausgesehen und zum voraus herein erklärt, daß die Erweiterung der Volksrechte zunächst von der Reaktion ausgebeutet werde und daß es unter ihrer Herrschaft langsamer vorwärts gehe. Ueberschwängliche Politiker, welche die Demokratie nicht im Blut, sondern nur im politischen Glaubensbekenntnis führen, waren freilich anderer Ansicht. Dafür halten wir aber an den Volksrechten unentwegt fest, indem wir eine politische Erziehung der Gesamtheit der Bürger von ihnen erwarten. Aufheben soll man sie nicht, aber dahin wirken, sie weise einzurichten und gebrauchen zu lernen.""

Dazu aber gehört vor allem die Belehrung des Volkes durch seine Vertreter über die Tragweite und Bedeutung jeweiliger Vorlagen. Jedoch hat die politische Schulung wohl nicht blos darin zu bestehen, daß man nur zu Zeiten der Bedrängnis zum Volke herniedersteigt. Die Fühlung sollte eine continuierliche d. h. ununterbrochene sein und nicht erst dann nur gesucht werden, wenn die Reaktion ihr Feld schon längst gepflügt und bestellt hat. Wir für uns glauben trotz allen Jammers an das Gute in der Politik, an den Stern der Volksrechte. Aber wir müssen doch sagen, daß es nicht unten, sondern oben fehlt.

Schweiz.

— **Staatsbank.** Mit wichtiger Geberde, schreibt der „Bund", weisen die Gegner der schweizerischen Bankvorlage auf Rußland. Wie, Rußland allein hat die Staatsbank und nun soll die Schweiz den Russen zum Muster nehmen? Nun hat Schweden seit mehr als zwei Jahrhunderten die Staatsbank, die ihm nicht nur ein schönes Stück Geld eingetragen, sondern sich auch durch alle Kriegsgefahren hindurch befestigt hat. Mit dem beliebten russischen Fingerzeig der Staatsbankgegner ist es also nichts. —

Herr Nationalrat Hirter schätzt den Reingewinn der Staatsbank auf ungefähr 1,800,000 Fr., sodaß in den Reservefonds jährlich zirka 300,000—400,000 Fr. (25 Proz.) fallen würden. Der Rest gelangt an die Kantone zur Verteilung.

— **Freisinnig-demokratischer Parteitag.** Der auf Sonntag den 23. August nächsthin nach Olten einberufene Parteitag der schweiz. freisinnig-demokratischen Partei muß zwingenden Gründe wegen auf Sonntag den 30. August verschoben werden. Die Delegierten der kantonalen Organisationen werden ersucht, von dieser Abänderung des ihnen zugestellten Programms Vormerkung zu nehmen; besondere Cirkulare werden nicht versandt.

Mit patriotischem Gruß

Der Centralvorstand.

— **Gotthardbahn.** Dienstag abends um 10 Uhr wurde die Gotthardbahn zwischen den Bahnhöfen Erstfeld und Amsteg durch einen Erdschlipf unterbrochen. Der direkte Zug Nr. 57 mußte fast vier Stunden Halt machen und kam erst folgenden Morgen um 8 Uhr in Bellinzona an.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf. Obwohl die Witterung in letzter Zeit vielfach zu wünschen übrig gelassen, so war doch der Besuch der Ausstellung dank der Hochsaison des Fremdenverkehrs ein durchwegs befriedigender. Festliche Tage brachten mitunter ein geradezu großartiges Leben und Treiben, so die Feier der Prämienverteilung und der darauf folgende Sonntag, wo nahezu ein Dutzend verschiedener Vereine und Gesellschaften in Genf eintrafen. —

Diese Woche sind nun die Schweizerschützen eingerückt. Auf dem musterhaft eingerichteten Schützenstande von St. Georges wird das große Ausstellungs-Schießen abgehalten. Obwohl der Stand in ziemlicher Entfernung von Ausstellung und Stadt ist, so ermöglichen doch die vorzüglichen Straßenverbindungen einen raschen und bequemen Verkehr. Das Schießen verfügt über einen Gabenschatz von ungefähr 125,000 Fr. Es umfaßt 30 Scheiben auf die Distanz von 300, 10 Scheiben auf die Distanz von 400 und 5 Scheiben auf die Distanz von 500 Meter, sowie 8 Scheiben auf 50 Meter für Revolver.

Seit letzten Samstag ist in der Genfer Urmacherschule auch eine große Briefmarkenausstellung eröffnet, die sehr viele bemerkenswerte Seltenheiten enthält. Die Gesamtsumme ihrer Markenwerte wird auf eine Million, 800,000 Franken geschätzt.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Thusis, 2. August 1896.

Was sitzest Du so stumm und bleich, die Feder in der Hand, das müde Haupt vom Sorgenheer umbraust, an deinem Pulte? — Ehre zwar sei jeder Arbeit, sei's, wo die nerv'ge Faust den Hammer schwingt; sei's, wo im stillen Kämmerlein der Denker mit Edelsteinen göttlicher Gedanken am Reiche Gottes unermüdlich baut: Allein die schönste Blume muß erkranken, wenn nie die Morgenfrische sie bethaut. —

Ich wollte Dir der Freuden reichste Fülle spenden, Dich führen hin durch weite schöne Länder. Allein, Du warst nicht zu erbitten? Und doch! Ich sehe im Geist an uns vorüberziehen die kristallnen Ströme, die smaragdnen Seen, in deren blauen Augen sich die ew'gen Firnen wiederspiegeln. Es wandelt sich so schön zu Dreien; doch Du, Du bliebest zurück in deinem Sorgenkreis.

Mit jenem allgewaltigen Zauber, der alle uns erfaßt, die je an den Brüsten der Mutter Natur gelegen, zieht es mich in die Berge, in den Riesendom der Schöpfung, von dem in stolzer Majestät die Firnen grüßen, und jene Riesensäulen, die den Himmel tragen. O, komme mit! Ich weiß, im Geiste wanderst Du mit mir, als froher Reisegenosse plaudernd mir zur Seite. So genieße denn auch meine Sonntagmorgenandacht mit hier, wo in der dunkeln, sagenhaften Schlucht der Biamala der junge Rhein durch mächt'ges Felsgestein wie eine Perlenschnur sich windet, ein klassischer Zeuge unserer vieltausendjährigen Geschichte. Ja, diese dunkle Schlucht, in die nur spärlich der Morgensonne Strahlen fallen, sie wirbt in ihrer hehren Größe viele Beter für die Majestät des wunderreichsten aller Gotteskempel: die herrliche Natur. Wen hätt' sie nicht zur stillen Andacht schon gestimmt, der je zu ihr gewallt?

Doch mein Weg führt mich zurück an den mächtigen Felsgallerien des verlornen Loches hin und gewährt mir einen lieblichen Ausblick auf die mächtige Burgruine des Hohen Rhätien, von dem heute ein anmutiges Kirchlein herniederschaut. Brausend wälzt der Vorderrhein tief, tief unter mir seine reißenden Fluten dahin, er treibt ungestüm seiner nahen Vermählung mit der wilden Bergtochter Albula entgegen. Ein unbändiges Paar, dessen drolliges Liebkosen wir weit hinaus verfolgen, ins schöne Domleschg hinaus. Dieser Ausblick weckt allerlei geschichtliche Erinnerungen in uns. Das einst mächtige Geschlecht der Hohenrhätier soll der Sage nach das Stammgeschlecht der spätern Hohenzollern sein. Demnach wäre der Ursprung des jetzigen deutschen Kaiserhauses tief hinten im Bündnerlande zu suchen. Eine andere Sage läßt den letzten Besitzer der Burg beim Ueberfall durch die Schansigger Bauern den Tod finden beim Sprung zu Pferd über den himmelhohen zähen Felshang in den tobenden Rhein. Das Domleschg ist überaus reich an romantisch gelegenen Burgen und Schlössern, an wohlerhaltenen Gebäuden und Ruinen, um die herum Sage und Geschichte sich verweben. In dem sonnigen Thal, dessen linke Seite der Heinzenberg mit seinem häuserbesäeten Rücken flankiert und von dessen rechter Seite das aussichtsreiche Stätzneruhorn herunter grüßt, spielt sich auch ein gut Teil der Geschichte Jürg Jenatsch's ab, dessen gewaltigen, vielleicht hervorstechendsten Bündnercharakter uns Ferdinand Meyers Meisterhand so trefflich gezeichnet hat. Dort rechts oben gegen den Waldrand hin liegt ja sein Geburtsort Scharans, kaum eine Stunde davon auf dem felsigen Ufer des Rheins die noch wohlerhaltene teils modernisierte Schloßburg seiner Geliebten, einer Tochter des gewaltthätigen Rudolf Planta. Sie ist heute Eigentum des Geschlechtes der von Planta-Fürstenau. Weiter unten am nördlichen Thaleingang oberhalb Bonaduz hält die einst mächtige, jetzt nur noch notdürftig unterhaltene Veste Rhäzüns auf einem trotzig-kühnen Felsvorsprung treue Wacht. Auch über ihre Schwelle schritt der tollkühne Oberst Jenatsch, wie er nicht minder im Nonnenkloster zu Katzis Einkehr hielt, das Band seiner Liebe zu Jwalta enger zu knüpfen, die leider ein so tragisches Ende nehmen sollte.

Wem sollte bei seiner Reise durchs Bündner Oberland — von Malans bis hinauf nach Reichenau — nicht schon aufgefallen sein, daß viele sogar kleine Ortschaften zwei und noch mehr Kirchen aufweisen, so daß man meinen könnte, die Bündner hättens nötig, zweispännig in den Himmel einzufahren? Die Mittel scheinen das zu erlauben und so tronen denn je auf den entgegengesetzten Enden der meisten Ortschaften katholische und protestantische Kirchen. Ob in friedlicher Eintracht, hab' ich nicht wissen wollen. Wunderlicher noch ist das Sprachengemisch. Da ist ein Dorf mit romanisch sprechender Bevölkerung, in der nächsten Ortschaft spricht man deutsch. Die romanische Sprache ist vokal- und deswegen auch klangreich; ein Gemisch von Latein, Italienisch, Französisch bildet es einen trefflichen Schlüssel zu den letztgenannten modernen Sprachen. Sie ist die Erklärung des Geheimnisses des Sprachtalents der Bündner. Gewiß, es verdienen jene Männer alle Anerkennung, welche diese modulationsfähige Sprache vor dem Untergang zu bewahren sich die redliche Mühe geben. In den Schulen der romanischen Gemeinden wird vom 4. Schuljahre an deutscher Unterricht erteilt, wie der Pfarrherr vorschriftsgemäß jeden dritten Sonntag deutschen Gottesdienst hält. So kommt es denn, daß wir Deutschschweizer das Romanische nur im stillen Familienkreise erlauschen können und sonst überall in Bünden, mit wenigen Ausnahmen, dem trauten Mutterlaut begegnen.

Die Reise nach Thusis, ins Herz des schönen Bündnerlandes, ist durch die rhätische Bahn — Teilstück Landquart-Thusis — ganz wesentlich erleichtert. Thusis hat damit eminent gewonnen, Chur dagegen viel verloren, worüber am einen Orte gejadet und am andern bitterlich geweint wird. Thusis ist um Gasthöfe keineswegs verlegen und wenn sich der städteartig gebaute Ort dazu herbeiläßt, zur Bequemlichkeit für Fußwanderer seine Trottoirs etwas commentmäßig zu gestalten, mags einem hier das gefallen, sintemalen es an Unterhaltungsstoff für einige Tage nicht gebricht. Falls Dich die Wanderlust ergreift, so versäume nicht, einen Blick zu thun in das alte Thusis, etwas oben am Rollen, einem reißendwilden Bergwasser, das in tollem Treiben sein schwarzes Geschiebe vom Piz Beverin herunter in die Rheinebene wälzt. Die vielen hunderttausende von Franken Unkosten, die er Bund und Kanton verursacht, reichten wohl hin, das rußige Nest, ein unschöner Ueberrest des vom Feuer verheerten alten Thusis, in eine reizende Oberstadt zu verwandeln.

Adies derweil! G. K.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 14. Aug. In Ausführung der erheblich erklärten Motion Künzli und Genossen wird dem Großen Rate der Entwurf einer Verordnung betr. die Erhöhung der Patentgebühren für Aktiengesellschaften zur Beschlußfassung vorgelegt.

Auf Grund der Vorlagen der Erziehungsdirektion wird dem schweiz. Handelsdepartement zum Zwecke der Erlangung des gesetzmäßigen Bundesbeitrages für die kantonale Handelsschule das vervollständigte Budget für das erste Betriebsjahr 1896/97, sowie das ordentliche Budget für das zweite Betriebsjahr 1897/98 übermittelt. Die Anstalt ist mit zwei Klassen eröffnet worden und wird im folgenden Schuljahr mit drei Klassen fortgeführt werden.

— **Ein Stimmungsbild.** Man schreibt den „Basler Nachr.": „Noch vor wenig Tagen gaben wir uns der Hoffnung hin, daß unser Kanton das Eisenbahnrechnungsgesetz sozusagen einstimmig annehmen werde. Man hörte weder in der Presse, noch in der Bevölkerung eine andere Meinung. Nun scheint es, daß sich doch eine Minderheit bilde, welche mit der Behauptung des so großartig aufgebauschten „Rechtsbruches" gegen das Gesetz stimmen wird. Geradezu gewundert haben wir uns über die Stellungnahme unseres Handels- und Industrievereins, von dem man allgemein als selbstverständlich annahm, daß er geschlossen und mit Wärme für das Eisenbahnrechnungsgesetz und damit zugleich für die Eisenbahnverstaatlichung eintreten werde. Denn es unterliegt doch keinem begründeten Zweifel, daß Handel und Industrie von der Eisenbahnverstaatlichung nur gewinnen können. Wenn nun die Säfte am „grünen Holz" nicht treiben, wie wird es dann erst anderwärts herauskommen? Zwar hat der genannte Verein in seiner Versammlung der Delegierten vom 9. August sich mit Mehrheit für das Gesetz ausgesprochen; aber in einer so reservierten, kühlen Weise, welche in Wirklichkeit eine Ermutigung für die Gegner in sich schließt. Denn, wenn man sagt, das Gesetz sei eigentlich nicht nötig, der Bund habe schon in der bisherigen Gesetzgebung ausreichende Kompetenzen, von denen er genug Gebrauch machen solle, das Gesetz habe wenig Wert u. dgl., so sieht das fast einer versteckten Einladung zur Verwerfung der Vorlage gleich. Dies um so mehr, als aus der Mitte der Versammlung sich eine Minderheit ganz bestimmt und entschlossen für Verwerfung dieses Bundesgesetzes ausgesprochen hat.*)

Sodann ist man noch nicht sicher, wie sich die konservativ-ultramontane Partei verhalten wird. Zwar hat das angesehenste Zeitungsorgan derselben sich rückhaltlos und entschieden für das Gesetz ausgesprochen; auch ein ultramontanes Provinzblatt that dasselbe. Aber man weiß noch nicht, ob die Soldaten und Unteroffiziere den Offizieren und Führern folgen, oder auf eigene Faust Freibeuterpolitik treiben."

*) Es scheint uns, man sollte dieser Minderheit denn doch keine größere Bedeutung beimessen, als sie in Wirklichkeit hat. Ueberdies ist zu bemerken, daß die betreffende Versammlung von kaum 20 Mann besucht war, und deshalb schon ein großes Gewicht nicht beanspruchen kann. —

— **Sparkassenwesen.** (Einges.) Der Geschäftsbericht der Allg. Aarg. Ersparniskasse in Aarau pro 30. Juni 1895/96 verzeigt:

1. 17,478 Einleger. Vermehrung gegenüber 1894/95 794 Posten oder 4,54 %.

„2. Fr. 21,096,099. 35 Einlegerkapital.
Vermehrung gegenüber 1884/95 Fr. 1,156,410. 75 oder 5,8 %.

3. Pro 1895/96 sind erfolgt:
a. Einlagen 12,102 mit Fr. 2,799,452. 20.
Vermehrung gegenüber 1894/95 Fr. 676,985. 05.
Durchschnittliche Einlage Fr. 231. 32.
b. Rückzüge 8203 mit Fr. 2,329,269. 95.
Verminderung gegenüber 1894/95 Fr. 237,650. 75.
Durchschnittliche Rückzahlung Fr. 281. 89.

4. An Zinsen wurden den Einlegern
a. bezahlt Fr. 11,513. 05.
Vermehrung gegenüber 1894/95 Fr. 1429. 80.
b. zum Kapital geschrieben Fr. 686,228. 50.
Verminderung gegenüber 1894/95 Fr. 2073. —.
zusammen Fr. 697,741. 55., gleich 3,47 % des berechneten Durchschnittskapitals von Fr. 20,096,034.

5. An dem Einlegerkapital partizipieren:

	Einlegerzahl.	%			Kapitalanteil. Fr.	°°
a.	4202	24,04	mit Guthaben bis Fr.	100	156,015. 05.	0,74.
b.	1744	9,98	von Fr. 100 bis „	200	243,091. 25.	1,15.
c.	2865	16,39	„ „ 200 „ „	500	943,763. 40.	4,47.
d.	2821	16,14	„ „ 500 „ „	1000	2,056,702. 35.	9,75.
e.	2650	15,16	„ „ 1000 „ „	2000	3,632,724. 55.	17,22.
f.	1238	7,08	„ „ 2000 „ „	3000	2,974,684. 65.	14,10.
g.	1102	6,30	„ „ 3000 „ „	5000	4,176,814. 50.	19,80.
h.	447	2,57	„ „ 5000 „ „	7000	2,601,281. 20.	12,33.
i.	211	1,21	„ „ 7000 „ „	10,000	1,747,929 25.	8,29.
k.	198	1,13	über Fr. 10,000		2,563,993. 15.	12,15.
	17,478	100			21,096,099. 35.	100.

6. 6992 Darlehen für Fr. 20,455,939. 19.
Vermehrung gegenüber 1894/95 Fr. 829,743. 45 oder 4,05 %.
Durchschnittliche Größe eines Postens Fr. 2925. 59.
Neu angelegt wurden Fr. 1,791,614. 94.
Zurückbezahlt wurden Fr. 961,870. 49.

7. Valoren für Fr. 1,119,653. Vermehrung gegenüber 1894/95 Fr. 181,563. — oder 19,34 %.
Neu angelegt Fr. 353,700.
Zurückbezahlt Fr. 164,000.

8. Zinsertrag von Darlehen und Valoren Fr. 799,811. 69 gegenüber Fr. 815,678. 95 im Vorjahre. Verminderung Fr. 15,867. 26.
Der Zinsertrag konnte deshalb mit der Zunahme des Darlehenskapitals nicht Schritt halten, weil sich die festen Anlagen das ganze Jahr nur noch zu 3½ % verzinsten, während im Vorjahre dieser Zinssatz nur den seit Dezember 1894 gemachten neuen Darlehen zu gut kam.

9. Der Bruttogewinn stellt sich auf Fr. 97,943. 29 und erhielt folgende Verwendung:
a. Verwaltungskosten Fr. 51,193. 83
b. an schlechten Schuldnern gingen verloren „ — —
c. zu gemeinnützigen Zwecken wurden bestimmt „ 23,000. —
d. Reservefond erhielt „ 23,749. 46
Zusammen wie oben Fr. 97,943. 29
gegenüber Fr. 128,839. 15 im Vorjahre.

10. Der Reservefond beträgt mit dem Zuschlag pro 30. Juni 1896 Fr. 1,227,350. 10.

— **Aus der Nachbarschaft.** Von sechs Lorbeerkränzen, die am Sonntag anläßlich des Ausstellungsschießens in Waldshut herausgeschossen wurden, kamen fünf in den Kanton Aargau; der sechste blieb in Waldshut, aber bei einem dort wohnenden Schweizer.

— **Zur Wahl eines Gerichtsersatzmannes im Bezirk Aarau.** Werte Mitbürger! Wie aus den Zeitungen bekannt, ist von einer Wählerversammlung, die unterm 26. Juli im „Wildenmann" in Aarau getagt, einstimmig dem linken Aarufer, welches nun keine Vertretung im Bezirksgericht mehr hat, das Anrecht auf den Ersatzmann zuerkannt und hierauf gestützt, ein Doppelvorschlag gemacht worden.

In erster Linie wurde vorgeschlagen: Herr Georg Frey, Mechaniker in Küttigen. Wir begrüßen freudig diesen Vorschlag und erlauben uns, da Herr Frey in weitern Kreisen nicht bekannt ist, obwohl er schon seit Jahren in seiner Gemeinde sich hervorragend bethätigte, denselben der tit. Wählerschaft als einen intelligenten, im vollkräftigsten Alter stehenden Mann zu empfehlen, dem besonders das Wohl und Wehe des Kleinbürgers am Herzen liegt und der durch seinen biedern Rechtssinn, sein ernstes, ruhig überlegendes Wesen und vor allem durch seine reiche Erfahrung sich vorzüglich zum Richter eignet.

Mitbürger! Uns steht nicht an, das Wahlgeschäft irgendwie zu beeinflussen und wir wollen das auch nicht; doch glauben wir, dem Bezirk Aarau einen guten Dienst zu erweisen, wenn wir dem im Doppelvorschlag vorangestellten Herrn Georg Frey, Mechaniker in Küttigen, als dem Mann mit größerer Erfahrung wirklich den Vorzug geben und in guten Treuen raten:

Wählet am 16. August zum Gerichtsersatzmann
Herrn **Georg Frey,** Mechaniker in **Küttigen.**
Der Bezirk Aarau wird diese Wahl nicht zu bereuen haben.
Eine große Anzahl Wähler des Kreises Kirchberg.

— **Bezirk Aarau.** (Eingef.) Werte Mitbürger! Wenn es Euch daran gelegen ist, dem Bezirksgericht einen Ersatzmann zu geben, der sich hiezu vorzüglich eignet, und um einen 2. Wahlgang zu verhüten, so gebt morgen Euere Stimme dem meist empfohlenen und von keiner Seite beanstandeten
Herrn **Georg Frey,** Mechaniker, in **Küttigen.**

— **Bez. Aarau.** Zur Gerichtsersatzmannwahl. (Eingef.) Für die am nächsten Sonntag den 16. d. Mts. stattfindende Wahl eines Gerichtsersatzmannes erlauben wir uns, den auch jüngsthin in einer Versammlung im „Wildenmann" in Aarau als Kandidaten vorgeschlagenen Herr Jakob Blattner-Graf, Dragonerfeldweibel, zur Trotte in Erlisbach, ein tüchtiger unabhängiger junger Mann, den Wählern des Bezirks Aarau bestens zu empfehlen.
Erlisbach, 14. August 1896.
Namens und im Auftrage hiesiger Wähler:
G. Lüthy, Gemeindeschreiber.

— **Aarau.** Die elektrische Straßenbahn über die Staffelegg regt Nationalrat Dr. Frey in Rheinfelden an. Zwei Projekte sind bis jetzt studiert: 1. eine Straßenbahn ohne Zahnstangen, 2. eine Straßenbahn mit Zahnstangen. Nach dem ersten Projekt würden nur einzelne Motorwagen mit zirka 30 Plätzen verkehren, gleichzeitig zwei. Der elektrische Teil würde Fr. 389,000 kosten, dazu käme der Oberbau mit Fr. 430,100, zusammen 850,000 Franken. Das zweite Projekt (mit Zahnstangengetrieb) würde Fr. 995,500 kosten, also Fr. 145,000 mehr als das erste; Totalkosten für den elektrischen Teil Fr. 482,000, Oberbau Fr. 513,500. Die Bahn würde am Güterbahnhof in Aarau ihren Anfang nehmen, durch die Bahnhofstraße, Zeughausstraße, Laurenzenvorstadt, Metzgergasse, Zollrain, über die Kettenbrücke, von da nach Küttigen führen und von hier über die Staffelegg, über Densbüren, Herznach, Ueken nach Frick.

— **Brugg.** In der Genie-Rekrutenschule in Brugg verletzte sich beim Legen eines Kabels ein Rekrut durch den Draht an der Hand. Der Wunde wurde anfänglich keine große Beachtung geschenkt. Inzwischen rückte ein jüngerer Arzt ein, der sofort eine gefährliche Blutvergiftung erkannte; doch es war zu spät, denn schon am 2. August mußte dem bedauernswerten jungen Manne im Kantonsspital in Aarau der Arm amputiert werden.

— **Windisch.** In der Baumwollspinnerei Windisch seien in den letzten Tagen zirka 30 Italienerinnen eingetroffen. Zur männlichen Arbeitskonkurrenz soll sich nun auch die weibliche gesellen. Eine Steigerung der Lohnverhältnisse wäre in diesem Falle noch nicht vorauszusehen.

— **Wynenthal.** (Eingef.) Der Vorstand des Bienenzüchter-Vereins Wynenthal und Umgebung hat sich letzten Sonntag versammelt im Bade Schwarzenberg zu Gontenschwil und in Anbetracht der mißlichen Verhältnisse dieses Sommers folgende Beschlüsse gefaßt, welche hiemit sämtlichen Vereinsmitglieder zu gef. Beachtung empfohlen werden:

1. Da die Honigernte dieses Jahr sehr mager ausfällt, an vielen Orten gleich Null ist, so wird von der Abhaltung einer Herstversammlung abgesehen, anstatt dessen für nächstes Frühjahr ein Auflug projektiert, der einem jeden neue Belehrung bringen wird.

2. Schleunige Revision der Völker ist dringend nötig, da besonders abgeschwärmte Stöcke, sowie Schwärme bei diesem traurigen Sommerwetter sehr der Nachhülfe des Imkers bedürfen, wenn sie nicht zu Grunde gehen sollen.

3. Die rationelle Einwinterung ist im letzten Herbste gründlich behandelt worden, also dürfte sie einem jeden sattsam bekannt sein. Zu allfällig nötigem Aufschluß wende man sich gef. an den Vorstand, wo auch das Nähere über gemeinschaftlichen Bezug von Zucker vernommen werden kann.

4. Der Honigpreis wird nicht abgeändert; also beträgt der Verkaufspreis für die Depothalter Fr. 1. 10 per Halbkilo.

— **Freiamt.** In Muri brannte am Dienstag das Haus samt Scheune des Hrn. Burkard Frey, Klostermüllers nieder. Die Scheune, wo der Brand ausgebrochen, war ganz mit Heu und Garben angefüllt; nur mit Mühe konnte die Bedeckware gerettet werden, die übrige Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen.

— In Wohlen verunglückte beim Garbenheimführen Heinrich Koch, Harzers, indem ein mit Garben beladener Wagen über ihn hinwegging und ihm schwere Verletzungen beibrachte, an deren Folgen er starb.

— Aus Bünzen wird dem „Bremg. Volksbl." gemeldet: „Da sich an die hiesige Oberschule auch auf die letzte Ausschreibung mit 1300 Fr. Besoldung kein aarg. Lehrer anmeldete, so schritt die Gemeinde am vorigen Mittwoch zur Wahl eines Stellvertreters für das laufende Schuljahr. Der Erkorene ist ein Herr Schmidt aus Zürich, früher Lehrer in Neuheim, Kt. Zug. In seinem Anmeldungsschreiben teilte er der Behörde zu Handen der Wählerschaft mit, daß er nicht Fr. 1300 beanspruche, sondern sich mit Fr. 1200 begnüge. Ein leuchtendes Beispiel von Bescheidenheit." — Besser gesagt Dummheit. D. R.

— Dem „Vaterland" wird von Muri gemeldet: „Als Stellvertreter des Hrn. Bezirksschullehrers Dr. H. Lehmann ist bestimmt worden ein Hr. phil. Alexander Ehrenfeld, jüdischer Konfession. Da wird wohl alle waschächten Frommen eine Gänsehaut überziehen.

— In Benzenschwyl starb Mittwochs im 73. Altersjahre Hr. Lehrer Brun, der am 1. Juni dieses Jahres sein 50jähriges Amtsjubiläum in voller Rüstigkeit gefeiert hatte. Es folgt ihm der Ruf eines wackern Eidgenossen und Bürgers.

— **Zofingen.** Der Bau der dästerschen Rettungsanstalt in Bordenwald macht rasche Fortschritte. Heimelig und traut wird es einst in den vielen weiten Räumen und Erkern mit der freien Aussicht auf die prächtigen Wälder und wohlbestellten Felder. Ein lebhaft sprudelnder Brunnen ist Zeuge von dem kräftigen Quell, durch welchen die Anstalt mit Wasser reichlich gespiesen werden wird. Bordenwald selbst hat durch den Bau der Däster-Anstalt viel gewonnen, denn liebliche Häuser mit kleinen Gärten und Pflanzland sind viele entstanden und die bisherigen Bauten zum großen Teil vorteilhaft renoviert worden. Das Dorf läßt sich sehen, besonders noch mit seinem stattlichen Schulhaus.

— Richtige Feldschützen waren jene Teilnehmer am Wiggenthaler Schützenrendezvous, welche am letzten Sonntag auf Bad Lauterbach von der Schießübung weg einem Bauern das Getreide einheimsen halfen, bevor das heranmahende Gewitter demselben des Tages Arbeit und Mühen und zum Teil auch den Ertrag des Feldes zu nichte machten. — Wirklich ein guter Treffer.

— In **Uerkheim** ging letzten Samstag abends ein etwas angeheiterter Musikant die unsinnige Wette ein, um den Kostenpreis einen Liter Cognac zu trinken, was er dann wirklich auch that. Sonntag morgens war er tot, ein Opfer seines verruchten Unterfangens.

Kantone.

Basel. Hier ist ein Badenser, der sich gegen die Zollrevision sperrte und unter Beschimpfung des Beamten diesem seine Reisetasche zuwarf, durch die Polizei verhaftet worden.

Baselland. Ueber die Wasserverheerungen in der Gegend von Liestal berichtet ein Spezialreporter der „Basl. Nachrichten" u. a.:

„Die Strecke zwischen Lausen und Ittingen zeigt ein Bild grausiger Verheerung. Das Bächlein, das sonst harmlos aus dem Seitenthälchen von Ramlinsburg und dem Furlenweiler herniederfließt, war zu einem 20—30 Meter breiten Strome angeschwollen, der Erde, Steine und Gebüsch mit sich riß und auf den neben- und tieferliegenden Wiesen und Aeckern ablagerte und diese in Schuttplätze verwandelte. Mit welcher Wucht das Wasser daher floß, geht aus dem Umstand hervor, daß zentnerschwere Stämme weit abseits in die Matten gespült wurden. Die Straße ist an vielen Stellen ganz ausgefressen oder mehrtief eingerissen. Die ganze Wasser- und Schuttmasse wälzte sich über die bergseitige Böschung der Eisenbahn in den Einschnitt oberhalb der Station, sammelte sich hier zu einem mächtigen Strome, der zwischen Bahnhof und Schulhaus sich durch die Wiesen und Gärten in das Dorf ergoß und dieses urplötzlich überschwemmte, die Erdgeschosse der Häuser meterhoch auffüllend. Ein Teil des Stromes fand beim oberen Straßenübergang Abfluß durch den Durchlaß und überschwemmte das linksseitige ebene Feld, die Kartoffeln und andere Feldfrüchte fortreißend und hie und da große Weiher bildend.

Gleichzeitig hatte Ittingen Wassernot. Das sonst ebenfalls zahme Wässerlein, welches das Dorf durchfließt, raste die Dorfgasse hinab, rasierte die den Häusern vorliegenden Gärtchen und führte Dünger, Holzwellen ꝛc. mit sich fort. Alle Keller waren mit Wasser gefüllt, das in einzelnen Wohnräumlichkeiten bis 1 Meter hoch stieg. Alles mußte so schnell als möglich ausgeräumt werden. Die Gewölbe zu einzelnen Kellereingängen sind eingestürzt. Die Feuerwehren von Siffach, Gelterkinden, Lieſtal ꝛc waren den ganzen Tag beschäftigt, das Wasser aus den Kellern und andern Räumen herauszupumpen. Ein wüster Schlamm mußte aus allen Stuben und Küchen hinausgeräumt werden.

Bern. Handels- und Industrieverein. Mit sehr großer Mehrheit sprach sich die Delegiertenversammlung für das Bankgesetz aus und einstimmig wurde den Abgeordneten an die schweiz. Delegiertenversammlung die Instruktion gegeben, gegen eine Beteiligung des Schweiz. Handels- und Industrievereins an der Referendumsbewegung zu votieren.

— Brienz. Das sehr regnerische Wetter hat dem durchgehenden Reiseverkehr wenig Einhalt gethan. Die Züge der Brünigbahn langen täglich gut besetzt in Brienz an und auch die Schiffe bringen viele Brünigfahrer.

Nidwalden. Hergiswyl stand Dienstag nachts in großer Wassergefahr. Auf telegraphisches Hilfsgesuch hin ging eine Abteilung der Luzerner Feuerwehr dorthin ab und morgens wurde abermals Verstärkung verlangt.

St. Gallen. In St. Gallen ist am Montag Professor Ernst Göginger, Germanist und Historiker, seit 1860 Lehrer der deutschen Sprache und Litteratur an der Kantonsschule in St. Gallen, gestorben.

Schwyz. In Seewen ertrank letzten Samstag in der hochgehenden Seewen Landwirt Franz von Euw. Er that auf der Brücke einen verfehlten Schritt, ein Sturz in die wilden Fluten und fort ging es — in die Ewigkeit.

— Auf Rigi-Kulm wurde letzten Montag einem Engländer im Gedränge beim Bahnhof über 1800 Fr. englisches Geld, in Papier und Gold, und zwei unausgefüllte Checks der Bank in London aus der Rocktasche entwendet.

Wallis. Während eines Gewitters schlug der Blitz am Fuße des Illhorn in eine Tanne ein, unter welche sich zwei Arbeiter vom Grand Hotel de Candolin bei St. Luc geflüchtet hatten. Einer derselben blieb auf der Stelle tot, der andere wurde mehrere Meter weit weggeschleudert.

Zürich. Ueble Nachklänge. Der „Winterthurer Landbote" schreibt: „Ein Teil der liberalen Presse kann nicht genug bekommen in der Hetze gegen die Regierung. Die „Limmat" wirft in ihrer Dienstagsnummer der kantonalen Justiz- und Polizeidirektion „unverantwortliche Kurzsichtigkeit" an den Kopf. Ueberhaupt sind die Leistungen dieses Organs gegenüber der Regierung seit dem Zürcher Krawall derartige, daß sie Anlaß zu einer Ehrverletzungsklage böten, würde man in Regierungskreisen die moralischen Qualitäten gewisser Hintermänner des genannten Blattes höher taxieren, als sie es verdienen. Es gibt Leute, die einen ehrlichen Namen weder zu beleidigen, noch zu beschimpfen vermögen."

— Zürich. Krawall vom 26.—29. Juli. Laut Bericht des Stadtrates wurde die Zahl der Beschädigungen an Gebäuden und Mobiliar 30. Der Gesamtschaden ist auf 8900 Fr. geschätzt. 28 Personen wurden verwundet, dabei 9 Polizeiorgane und 4 Militärpersonen. Die Gesamtzahl der Arrestierten beträgt 197. Ueberweisungen an die Gerichte werden 50—60 erfolgen. Der Bericht konstatiert, daß auch Weiber gegen die Polizei Steine geworfen haben.

Ausland.

Belgien. Aus einem Postfourgon, der auf der Straße hielt, wurde in Lüttich ein Geldsack mit 50,000 Fr. und Pakete im Werte von 7000 Fr. von einem Unbekannten gestohlen. Die Post setzte für die Ergreifung des Thäters 2000 Fr. Belohnung aus.

Rußland. Zwei Monate lang wird die Reise des Zaren dauern. Erst Besuch in Wien bei Franz Joseph, dann in Breslau bei Wilhelm II., hierauf bei der königlichen Familie in Kopenhagen, endlich Besuch des Präsidenten Faure in Paris und zur guten Letzt die Fahrt nach Darmstadt, der Geburtsstadt der Zarin. Die Franzosen bereiten gewaltige Feste vor und haben das Programm bereits dem Zaren zur Begutachtung zugeschickt; in Aussicht genommen ist unter anderem eine Revue über 100,000 Mann zu Longchamps.

— Riesenfeuer. Am 7. dies ist die im Gouvernement Minsk gelegene Stadt Szczebrszyn vollständig niedergebrannt. Es war an vielen Stellen angezündet. Ueber dreitausend Menschen sind obdachlos; acht Personen verbrannt.

Asien. Ein furchtbarer Bergsturz hat das blühende Armenierdorf Keba-ahir in Sagistan bis auf zwei entlegene Gehöfte vernichtet und die gesamte Einwohnerschaft, die gerade bei Tische saß, verschüttet. Ueber dem Dorfe hing ein steiler Granitkegel, der mit seinem zackigen Grat nahezu 1600 Meter in die Luft ragte, ohne jedoch irgendwie ahnen zu lassen, daß er je ins Rollen geraten könnte. Da verfinsterte sich plötzlich die Luft und ein dumpfes Getöse entstand. Plötzlich stürzte jener Kegel, wie von Cyklopenhänden geschleudert, auf das Dorf. Außer elf Personen, die in einiger Entfernung wohnten, ist von der Bevölkerung Niemand am Leben geblieben. Man sieht jetzt den Berg, wie in der Mitte durch einen Blitz gespalten, in gänzlich veränderter Form. Weite Wiesenflächen, die einst wegen ihrer Ergiebigkeit berühmt waren, liegen unter einem kolossalen Steingrab von nahezu 100 Meter Tiefe.

Nordamerika. Verkehrte Welt. Infolge der Hitze sind in New-York 300 Personen an Sonnenstich gestorben. Auch aus anderen Teilen der Vereinigten Staaten werden Todesfälle infolge Sonnenstichs gemeldet.

New-York. Die Spitäler sind mit Kranken infolge Sonnenstichs angefüllt. Die Zahl der Toten betrug bis zum 11. August 226.

In Chicago starben am 11. August 25 und tags vorher 51 am Sonnenstich. Hunderte von Pferden fallen auf den Straßen tot dahin. Die Polizei sucht den Gestank der Tierleichen durch Anwendung von Desinfektionsmitteln zu mildern. Tausend Kadaver sollen in Chicago und dessen Vorstädten auf den Straßen vermodern.

— Letzten Samstag sind in Hahneville drei Italiener von der Volksmenge gelyncht worden. Nach der Ermordung zweier amerikanischer Bürger kannte die Erbitterung keine Grenzen mehr. Eine der Führer des Lynchgerichts sagte: „So lange sich die Sizilianer nur gegenseitig morden, schritten wir nicht ein. Als sie aber ihre Mordmethoden gegen Amerikaner kehrten, war es Zeit, zu handeln."

Afrika. König Menelik rüste eifrig für einen Herbst-Feldzug, da er einen Angriff der Italiener fürchte. Er organisiert 300,000 Mitigen und häuft in zahlreichen Truppencentren Proviant und Munitionsmaterial an.

— Die Italiener fingen ein niederländisches Schiff ab. Dasselbe führte 30,000 umgeänderte Grasgewehre mit Munition mit sich. Die italienischen Schiffe kreuzen immer noch, da man vermutet, daß der „Doelyed" nicht das einzige mit Waffen für Abessynien bestimmte Schiff gewesen sei.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 8. August 1896.

Bevormundungen. Hahn, Rud., Cliff geb. Meier, von Hunzenschwyl und Basel in New-York wohnhaft. **Rheinfelden.** Hosler, Fridolin, von Wegenstetten. **Zofingen.** Schmitter, Rudolf, Weber im Dorf zu Rothrist. — Rursch, Franz Meier, von Rothrist, in Königsfelden. — Hüssler, Maria Anna, Samuels sel. von Baierswyl im Feldgruben zu Rothrist.

Schuldenruf. Gutgeschrieben: **Aarau.** Stauffer, Jakob, Metzger und Wirt zu Unterentfelden. Eingaben 12. Sept. **Laufenburg.** Weber, Franz Xaver, gew. Sennenwirt, von Zitenthal † Eingaben 9. September. **Zofingen.** Wegmer, Friedrich, Daniels sel. von Hausen, gew. Pächter in der Flora zu Oftringen. — Kung, Jakob, genannt Fritzen gew. Landwirt auf dem Wlacker zu Brittnau. — Müller-Lüthi, Samuel, Landwirt, von Hirschthal in Riggisbhusern zu Oftringen. Eingaben 19. September.

Stellenausschreibung. Oberschule Vgl. Besoldung Fr. 1200. — Obere Abteilung Arbeitsschule Zuzgen. — Untere Abteilung Arbeitsschule Möhlin. Besoldung die gesetzliche. Arbeitsschule Schöftland. Besoldung die gesetzliche. Bei ganz guten Leistungen entsprechende Besserstellung. Anmeldungen 31. Aug.

Wahl-Vorschlag.

Zur Wahl als **Ersatzmann** in's **Bezirksgericht Aarau** schlagen wir vor:

Herrn Georg Frey, Mechaniker in Küttigen.

Derselbe ist auch von der Versammlung im „Wildenmann" in erster Linie empfohlen. Wir kennen den Vorgeschlagenen als einen intelligenten, im kräftigsten Alter stehenden Mann, dem besonders das Wohl und Wehe des Kleinbürgers am Herzen liegt und der durch seinen biedern Rechtssinn, sein ernstes, ruhig überlegendes Wesen und vor allem durch seine reiche Erfahrung, sich vorzüglich zum Richter eignet.

2145] **Viele Wähler des Kreises Kirchberg.**

Kölliken.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kölliken und Umgebung mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich nunmehr das

Ladenlokal der Frau Wittwe Matter beim Schulhause

übernommen und bereits eröffnet habe. Indem ich dasselbe in bisherigem Sinne neben meinem

Spezerei-Geschäft

im **Oberdorf** weiter betreibe, wird es mein Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner werten Kundsame durch gute, gewissenhafte Bedienung zu erwerben und empfehle mich angelegentlichst.

G. Ammann, Handlung,
Oberdorf & Unterdorf.

2142]

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Schmiedrued** bringt am **5. September 1896,** nachmittags 1 Uhr, in der **Wirtschaft Klaus** in **Waldi** an erste öffentliche Pfand-Steigerung:

Circa 2 Ar. Holzland, „Ebnebölzli" im **Rehhag** zu **Schmiedrued,** grenzend östlich an Gottl. Dätwyler, Jakobs, südlich an Sam. Häfeli, Straßenwärter, westlich an Kaspar Dätwyler, Schuster in Gontenschwyl und Jak. Dätwyler, Jakobs und östlich sich ausspitzend, an Rud. Brunner, Beckamelts.

Bezüglich dieses Grundstückes sind aus den Fertigungsprotokollen weder Eigentums-, Pfand- noch Dienstbarkeitsansprüche ersichtlich und es bildete dasselbe den Streitgegenstand in einem Grenzstreitigkeitsprozesse zwischen Sam. Weber, Jakobs von Schmiedrued, nun in Amerika und Jak. Dätwyler im Rehhag zu Gontenschwyl.

Das Grundstück ist nun von einem Gläubiger des Sam. Weber, mit Beschlag belegt und gepfändet worden, unter betreibungsamtlicher Schatzung von Fr. 130. —

Alle diejenigen, welche auf das Grundstück Eigentums-, Pfand- oder Dienstbarkeitsansprüche geltend zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 24. August 1896 beim Betreibungsamt Schmiedrued schriftlich einzureichen, ansonst sie ihrer Ansprunchsrechte verlustig würden, als solche nicht aus den öffentlichen Büchern ersichtlich sind.

Steigerungsbedingungen und Lastenverzeichniß sind während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamt zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Schmiedrued, 12. August 1896.

2144] **Das Betreibungsamt.**

Dr. med. G. Schenker in Aarau

ist bis Anfangs September im Militärdienst.

Fahnenweihe

des Männerchors Rupperswyl

Sonntag den 16. August 1896

bei günstiger Witterung im Freien, sonst im Saale zum Bären.

Produktionen der versch. Vereine nach reichhaltigem Programm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2155] Der Festwirt: **J. Burger.**

Ein Bleichsuchtmittel — von

bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich **empfohlen.** — **Depots** in den **Apotheken:**

Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H2800Y)

Töchterpensionat und Haushaltungsschule

le Belvédère **Nyon,** Ct. Waadt.

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache, Koch-, Bügeln- und Handarbeitenkurse. Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu erlernen. Schöne und gesunde Lage. Familienleben. Sorgfältige Behandlung. Moderierte Preise. Beste Referenzen zu diensten.

Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an

(H1072L) **Mme. veuve Gerber,** le Belvédère, **Nyon,** Ct. Waadt.

Zu verkaufen:

Eine an der „Hügelistraße" zu Schöftland gelegene

Wässermatte,

circa 9 Viertlinge haltend.

Ferner zwei 14tägige **Stierenkälber.**

Sich anzumelden bei

2151] **Rud. Schmid-Fischer,** Säger in **Kölliken.**

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde, bei **J. Habersticb,** Schneider in

2160] Oberentfelden.

Saison-Ausverkauf

bei

Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt, Aarau.

Infolge vorgerückter Saison **große Preisreduktion** in sämtlichen **Sommerstoffen.** Günstige Gelegenheit, vorzügliche Qualitäten zu niederen Preisen einzukaufen.

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

in Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen.

Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2208Z) **Telephon**

MAGGI'S Suppen-Rollen,

für schmackhafte, fertige Suppen aller Art, in Täfelchen zu 10 Cts. für zwei gute Portionen empfiehlt

Frau A. Nadler, Handlung, **Aarau.**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Feine reinschmeckende Kaffee's

à 1 Fr. 50, 1. 40 u. 1 Fr. 30 per ½ Ko.

Gebrannte Kaffee's

à 1 Fr. 80 u. Fr. 1. 60	„	„
Malz-Kaffee à 50 u. 60 Cts.	„	„
Grüne Erbsen	à 40	„	„
Gelbe Erbsen	„ 22	„	„
Weiße Bohnli	„ 20	„	„

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Großer Kaffee-Abschlag.

5 Kg. Santos, fein	Fr. 9.20
5 Kg. Campinas, extra schön	„ 10.40
5 Kg. Perlkaffee, hochfein	„ 12.20

(H3222Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Citronen

sind wieder vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reis- & Erbsmehl,

vorzüglichste Futtermittel,

Controlle der agrikultur-chemischen Station Zürich,

empfiehlt in Säcken von 75 Kilogramm à Fr. 11. 25 per Sack

2147] **Emil Mauter z. „Kreuz", Aarau.**

Feueranzünder

von Asbest, jeder Petrolverbrennung vorbeugend, per Stück à 20, 30, 50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein älteres, noch in gutem Zustande

aufgerüstetes Bett.

Sich zu melden bei

2153] **Joh. Rüetschi,** Gemeinderat in **Buchs.**

Wahl-Vorschlag.

Für die am Sonntag den 16. dies stattfindende Wahl eines **Ersatzmannes** ins **Bezirksgericht Aarau** wird von einer Anzahl Wähler vorgeschlagen:

Herr Friedr. Baumann, Gemeindeschreiber in Biberstein.

Die Erfahrungen und Kenntnisse, die Herr Baumann besitzt, bieten der tit. Wählerschaft volle Gewähr, daß er für dieses Amt die richtige Persönlichkeit ist

2152] Viele Wähler.

Schweizerische

Sterbe- und Alterskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1881

unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.

Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler,** Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:

Herr **E. Erny-Faßler,** Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly,** Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki,** Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter,** Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey,** Fergger, Laufenburg;
„ **Keller,** Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack,** Landwirtschaftslehrer, Brugg,

sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich **Samstag den 22. August** mit einem großen Transport schöner



Simmenthaler Zuchtochsen

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem Zuchtochsenmarkt in **Bülach** am **27.** und **28. August,** Einstallirung im Gasthof zum „Kreuz", zu deren Ankauf ich tit. Gemeinden, Genossenschaften und Private freundlich einlade.

Oberglatt, im August 1896.

H3314Z) **Hch. Gohl,** Zuchtochsenhändler.

Dr. med. J. Mauderli in Schöftland

ist zurückgekehrt. [2143

Zu verkaufen aus freier Hand:

Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit geräumiger **Werkstatt** für jeden Beruf passend, nebst **Scheune, Waschküche** und circa 72 Ar. **Hausplatz, Baumgarten** und **Matten** zu **Wildegg.**

Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft erteilt

2161] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber in **Möriken.**

Transportfässer, circa 6 Hektol. haltend, zu verkaufen.

Gebrauchte **Kastanienfässer** **per Stück à Fr. 10 bis 15.**
Nur einmal gebrauchte **Kastanienfässer** mit Eichenböden „ **18** „ **20.**
Gebrauchte **Eichenfässer** „ **20** „ **25.**

J. M. Kottmann, Weingroßhandlung in **Basel.**

(H3223Q)

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

haltet stetsfort wie bis anhin

Töpferwaren & Glasgeschirr

in bestmöglicher Auswahl zu gefälliger Abnahme. [2089

Weinverkauf über die Gasse!

Offeriere:

Rote und weiße Naturweine

à 40 und 55 Cts. per Liter.

2093] **Mathilde Nobs** in **Kulm.**

Zum Verkauf:

Ein **Ladencorpus** mit 20 Schubladen und ebensoviel Tablar, ein kleinerer **Ladentisch** und eine **Waage.**
Zu erfragen bei der Expedition. [2119

Genfer Loose

sind fortwährend à **Fr. 1** per Stück zu haben, bei
2164] **R. Kyburz, Erlinsbach.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert
Apotheke **Gahl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Lüscher-Baumann,** Handlung.

Dürren Speck

(hieländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Rindbacki à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.
Ed. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Stroh

sucht zu kaufen
2158] **Die Anstalt Biberstein.**

Schöner russ. Hafer

kann in verschiedenen Sorten und zu billigsten Preisen fortwährend bezogen werden in der
3055] **Untern Mühle in Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
612] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Viehglocken,

beste Thuner Qualität, in größter Auswahl, per Pfund à 1 Fr. 50 bis 2 Fr.,
Ziegenglocken, Pferdeglocken, Trechlen von 50 Cts. bis 2 Fr.,
Riemrnschnallen, vernickelte **Gußstahl-Viehglocken** mit hellem, reinem Ton, unzerbrechlich,

Durchmesser	8	9	10 cm.
à Fr.	1. 20	1. 30	1. 50

empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein Wurf **junge**

Jagdhunde



(Laufhunde),
reinste Abstammung und schön gezeichnet.
2135] **Nr. 297 jenseits der Aare, Aarau.**



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gesichert b. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zyder,** Handlung in **Suhr.**
Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige **Kuh** von Farbe braun, bei
Heinr. Schmid im Unterdorf
2127] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges, schweres **Rind** (Gelbfleck), bei
Rud. Holliger in der „Nützweid" zu **Schmiedrued** [2130

Zu verkaufen:
Ein schönes, 14 Tage altes

Kuhkalb,

zum abtränken, bei
2159] **Joh. Schüttel** in **Hirschthal.**

Wahl-Vorschlag.

Als **Ersatzmann** ins **Bezirksgericht Aarau** wird der tit. Wählerschaft auf die morgen Sonntag stattfindende Wahl

Herr Jb. Blattner, Dragonerfeldweibel,

von **Erlinsbach,**

bestens empfohlen. Herr Blattner ist eine junge, tüchtige, wie strebsame Kraft und glauben wir kaum, denselben gegenüber seinem Gegenkandidaten Hrn. G. Frey von Küttigen, hintenanzusetzen zu müssen. Die stattgefundene Versammlung im „Wildenmann" zu Aarau, aus Männern des ganzen Bezirks, hat sich auf Herrn Blattner ebenfalls ausgesprochen und müssen wir, um das Wahlgeschäft möglichst zu erleichtern, da noch weitere Kandidaten aufgetaucht, die Stimmen auf Herrn Blattner vereinigen. Stimmt daher

Herrn Blattner.

2163] Viele Wähler.

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in Zürich.

Aelteste, auf Gegenseitigkeit beruhende vaterländische Anstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Lebensversicherungen von Fr. 2000 bis Fr. 500,000.
Leibrenten-Versicherungen
auf **ein** und **zwei** Leben, zu äußerst günstigen Bedingungen, auch gegen Abtretung von Wertschriften.
Nebenzweige: **Volksversicherung** und **Vereinsversicherung.**

Die Versicherungsbedingungen sind in ihrer Gesammtheit unerreicht.
Sie gewähren dem Versicherten durchweg fest bestimmte Rechte und sichern die Unverfallbarkeit seiner Ansprüche.

Der ganze Gewinn
fällt den Versicherten zu. — Man verlange Statuten und Prospekte von der
General-Agentur:
2086] **Sam. Windisch in Aarau.**



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100,
Sonntag den 16. August
auf der franz. Kegelbahn bei der Pintenwirtschaft Richner in der Blauen bei Gränichen.
Freunde des Kegelsports ladet freundlichst ein
2162] Der Satzgeber: **Jak. Richner.**

A. Kuhn-Buser, Aarau

Bauschlosserei und mechan. Werkstätte
empfiehlt sich für Ausführung kompleter
Closet-Einrichtungen
mit Wasserspühlung (System Unitas) ächt engl. Fayence-Ware.

Lager
von **technischen Artikeln** in **Kautschuk, Asbest** etc.; **Gummischläuche** für Dampf und Wasser; **Gummiplatten** mit und ohne Einlage; **Patentgummi; pneumat. Thürschließer; Flügelpumpen** und **Jauchepumpen** in verschiedenen Größen.

Von **Juni** bis **September** bleibt mein **Geschäft** am **Sonntag** nur **Vormittags** von **10—12 Uhr** offen.
1711] **Hans Hassler,** Lederhandlung, **Aarau.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi,** Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Nordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Kranse (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl** u. **Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schüreh** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Glas-Fabrik.



Schweizerische
Landesausstellung
Parc de Plaisance
GENF.
Das Glas
und
Seine
Fabrikation.

Jeder Besucher
erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes
Souvenir geschenkt.
(H 5103 X)

Gerstenabfall (Güsel)

kauft fortwährend
E. Häusermann, Hefner
2156] in Suhr.

Hirschthal.

Hafergrütze ist wieder vorrätig bei
2091] O. Haury-Hunziker.

Tabakpfeifen

in reicher Auswahl,
frisch angelangt, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
A. Humbert in **Kulm,**
2131] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Billig zu verkaufen:

Eine



Dezimalwaage
sammt Gewicht, ein schöner **Tafelfeigenbaum** und ein **weißblühender Oleander.**
Am gleichen Orte **wünscht man zu kaufen:**
Ein noch guterhaltener **Küchenschaft.**
Auskunft bei der Expedition. [2100

10 Jahre Garantie!
für das Brechen oder Erlahmen der Zahnfedern meiner

Patent Zug-Harmonikas



patentirt in verschiedenen Ländern. Diese Instrumente zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neuerfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, vorzüglich mit Doppeltön, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Hebel-Klaviatur, Zuhaltern, patentirtem Doppelbalg mit stählernen Schutzecken, Koffer mit stählernen Doppelbalg mit stählernen Schutzecken, Koffer mit Schloß und Schlüssel versehen, kostet hier nur Frk. 7.25. Dasselbe Instrument dreichörig mit 3 Registern nur Frk. 9.80. Preis Frk. 125. Frk. 100. reiseverschuld und Kiste anfrank. Illustrirte Preisliste franko. Zu beziehen nur direct vom Erfinder **Heinrich Suhr** in **Neuenrade,** Westfalen.

Hirschthal.

Schweinefett, Marke Armour,
per ½ Kilo zu 40 Cts.
„ 5 „ „ 3 Fr. 50
empfiehlt
2092] O. Haury-Hunziker.

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes

Lehrtochter-Gesuch.

In die **Groß-, Fein-** und **Wollwascherei** von Frau **Siegenthaler** auf dem **Schloßplatz** in **Aarau** wird eine anständige **Tochter** gesucht. Eintritt möglichst bald. [2072

Gesucht.

Ein **tüchtiger, solider Fraiser** findet für's ganze Jahr Arbeit. Ein solcher **auf Spulen** geübt, hätte den Vorzug. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.
Jak. Peter, Spulenfabrik
(H32682Z) in **Wald,** Kts. Zürich.

Die **Armenpflege Rupperswil** wünscht einen zwölfjährigen

Knaben zu verkostgeldnen.

Mündliche oder schriftliche Offerten nimmt entgegen das dortige
2114] **Pfarramt.**

In einer ehrbaren Familie, welche ein großes Dorf des Kantons Waadt bewohnt, würde man einige

junge Töchter

aufnehmen, welche das **Französische** zu erlernen wünschen. Mütterliche Beaufsichtigung und gute Pflege werden zugesichert.
Ebenso würde man auch junge, schulpflichtige **Töchter** aufnehmen.
Sich zu wenden an
Mme. Vve. Chevalley
(H9896L) à Bière.

In 2-8 Tagen
verschwinden böse Hühner und Hühnerlein. 1 Flasche meines Hühneraugenwassers für 1 Fr. genügt. Wenn mich jemand mein Geheimnis, Hühneraugen u. Schwielen schmerzlos zu entfernen, kennt, so schreibe er mir. 1 Fl. à 1 Fr. E. Fischer, prakt. Arzt in Grub, Kt. Appenzell A. Rh. (R 1240 G)

Ein intelligenter Knabe findet Stelle als

Büreaudiener und Ausläufer

in Aarau. Demselben ist Gelegenheit geboten, einen Beruf gegen Löhnung zu erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [2148

Gesucht.

Ein **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß und die Landwirtschaft versteht, findet sofort Stelle bei
J. J. Post zum „Bären"
2154] in **Rnmigen.**

Auf einem **Notariatsbüreau** mit **Fertigungsaktuariat** und **Gemeindekanzlei** kann ein gutgeschulter **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten.
Anmeldungen unter Chiffre H. H. befördert die Expedition d. Bl. [2133

Gesucht:

Ein Schmiedgeselle und ein Lehrling.
R. Hunziker, Schmied u. Wagenfabrikant in Schöftland.
2146]

Ausgezeichnetes
Kindernährmittel
ROMANSHORNER-MILCH
Preis per Büchse 50 Cts.
Vorrätig in allen Apotheken. (O 1 H)

Gesucht:
Ein braver, starker **Jüngling** aus guter Familie, welcher die
Metzgerei und Wursterei
gründlich erlernen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2136

Wo ein noch schulpflichtiges, treues

Mädchen

liebevolle Aufnahme fände zu zwei stillen Leuten, sagt die Expedition d. Bl. [2126

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger, solider **Bursche** als **Arbeiter.**
2117] **C. Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80, Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederlassers Buchhandlung in Grenchen. H 38827

Langenthaler Marktbericht.
vom 11 August 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 10 „	4 50	5 50
Kepfel per 20 Liter	2 —	3 20
Birnen „ 20 „	3 20	— —
Kirschen per Kilo	— 40	— 50
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	— 20
Bauernanken per Kilo	2 20	2 30
Baubruchanken per Kilo	2 05	2 15
Eier per Stück	— 6½	— 7
Extra-Kälber per Kilo	1 10	1 20
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 90	1 08
Saugkälber per Stück	28 —	53 —
Fette Schweine per Kilo	— 76	— 84
Fettschweine per Stück	12 —	45 —
Fette Schafe per Kilo	1 06	1 28
Rindfleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —
Schweinefleisch „	1 30	1 40

Nro. 67. 1896.

Aarau, Mittwoch, 19. August

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Nordpolforschung.

Die Nordpolforschung ist eine alte Angelegenheit der Kulturmenschheit. Schon 320 vor Christus unternahm der Grieche Pytheas von Marseille eine Nordfahrt und erreichte die Insel Thule, wahrscheinlich die Shettlandsinseln. Gegen Ende des achten Jahrhunderts entdeckten Eremiten aus Irland das isländische Eiland. Als dann die Wikinger sich auf Island festsetzten, wurden Jahrhunderte lang Entdeckungsreisen gemacht, auf denen bekanntlich auch einmal Nordamerika entdeckt wurde, welche Entdeckung aber durch die Unbill der Zeiten der Menschheit bis auf Kolumbus wieder verloren ging. Im 15. Jahrhundert begannen die Forschungen zur Entdeckung der nordwestlichen und nordöstlichen Durchfahrt. Diese Expeditionen dauerten bis in die neueste Zeit. Wunder von Heroismus wurden verrichtet, die Karte der Polargegenden wurden von Jahrzehnt zu Jahrzehnt verbessert. Den Forschern folgten die Wallfischjäger und Pelzjäger, eine großartige Erwerbsquelle für die nordischen Völker hatte sich erschlossen. Erst in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts entdeckte der Engländer Roß den damaligen magnetischen Pol und erst durch die Franklinsche Expedition, bezw. ihre Aufsucher wurde die nordwestliche Durchfahrt gefunden, die sich aber als praktisch unbrauchbar erwies. Nun nahmen sich auch die Regierungen der Sache an, es wurden ständige Stationen im hohen Norden gegründet. Expeditionen nach dem Nordpol wurden bekanntlich auch von der deutschen und österreichischen Regierung unterstützt.

Am 20. Juni 1893 verließ Dr. Frithjof Nansen auf dem Fahrzeuge „Fram“, d. i. „Vorwärs“, den Hafen von Christiania, um den Nordpol zu entdecken. Die Ausführbarkeit dieses kühnen Unternehmens stütze Nansen auf die Theorie von dem Vorhandensein eines von Ostsibirien nach Grönland gehenden Stromes. Diesen vermutlich über den Nordpol führenden Strom wollte er benutzen, um mit Hülfe des treibenden Eises den Nordpol oder dessen Nähe zu passieren. Er hatte die Absicht, von den neusibirischen Inseln aus so weit als möglich nach dem Norden vorzudringen, dann sich vom Eise einschließen zu lassen und sich dem Strom zu überlassen. Es war dies eine ebenso neue, wie waghalsige Idee, das Polareis selbst, welches bis jetzt alle Reisenden zu meiden suchten, für die Ausführung des Nordpols zu benutzen. Wie weit sich die Erwartungen und Berechnungen Nansens thatsächlich bewahrheitet haben, wird man erst aus seinem Bericht erfahren können.

Dr. Nansen ist am 10. Oktober 1861 geboren und war schon als junger Mann als Ski- und Schlittschuhläufer bekannt. Er ist ein Mann von akademischer Bildung und war vor der Reise Konservator am Museum zu Christiania. Bereits im Jahre 1888 hat er eine Reise nach Grönland auf Schneeschuhen gemacht und sich dadurch einen großen Namen erworben. Nansens Frau ist eine in Norwegen wohlbekannte Sangeskünstlerin.

Nansen und Lieutenant Johansen verließen am 14. März 1895 die „Fram“ beim 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer nordwärts zu untersuchen. Die Expedition führte ihren Plan aus; nordwärts von den neusibirischen Inseln drängte sie sich durch das Polarmeer durch und untersuchte das Gebiet bis zum 86. Grad 14′ nördlicher Breite. Nördlich vom 82. Grad wurde kein Land mehr gesehen. Nansen und sein Begleiter wandten sich alsdann südwärts nach Franz-Josephsland, wo sie überwinterten; ihre Nahrung bestand aus Bärenfleisch und Wallfischspeck. Ueberall wohin der Forscher vordrang, fand er Eis, jedoch nie in großen Platten oder Bergen. Das Wasser erreichte eine Tiefe von 3800 Meter, die ersten 190 Meter waren kalt, tiefer unten war, wahrscheinlich infolge des Golfstromes eine Temperatur von + ½° C. Wegen bisher unbekannt gebliebenen Schaeren hatte Nansen nicht, wie er beabsichtigte, an der Mündung des Olenek anlaufen und dort Hunde an Bord nehmen können.

Die ungenügende Zahl seiner Hunde zwang ihn, beim 86. Grad 15′ nördl. Breite umzukehren. Mit genügender Ausrüstung an Hunden und Kajaks würde er den Nordpol erreicht haben. Die Landreise war mühevoll, die wissenschaftlichen Ergebnisse seien ausgezeichnete. Im Frühjahr 1896 kam die Jackson'sche Expedition im Franz-Josefs Land an. Und mit dieser ist nun Nansen heimgekehrt.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** An die italienischen Herbstmanöver wird Oberstlieutenant im Generalstab Leupold in Bern abgeschickt. Zu den österreichischen Manövern (bei Csakathurn) werden Infanterie-Oberstlieutenant Grieb in Burgdorf und Major Moser, Instruktor in Bern; zu den deutschen Herbstmanövern Oberstbrigadier Heller, Luzern, und Infanterie-Oberstlieutenant Bertschinger in Lenzburg, abgeordnet.

— **Truppenzusammenzug.** Manöver des III. Armeekorps. Das Programm ist folgendes:

30. August: Diensteintritt des Korpsstabes in Winterthur und der Divisionsstäbe, und zwar der VI. Division in Oerlikon und der VII. Division in Goßau (St. Gallen).

31. August: Diensteintritt der Infanterie-Brigadestäbe, nämlich XI. Brigade in Winterthur, XII. Brigade in Zürich, XIII. Brigade in Bischofszell, XIV. Brigade in Wyl.

1. September: Diensteintritt der Infanterie-Regimentsstäbe und zwar für Regiment 21 in Hettlingen, Regiment 22 in Neftenbach, Regiment 23 in Engstrigen, Regiment 24 in Hörgg, Regiment 25 in Bischofszell, Regiment 26 in St. Gallen, Regiment 27 in Wyl, Regiment 28 in Flawyl.

Vom 2. bis 5. September: Kompagnie-, Bataillons- und Regimentsübungen. Sonntag den 6. September: Ruhetag. Am 7. September: Brigade-Gefechts-Exerzieren. Am 8. September: Manöver der Regimenter gegen Regimenter im Umkreis der Vorkurs-Kantonnements.

Am 9. und 10. September: Manöver von Brigade gegen Brigade, und zwar für die VI. Division zwischen Eglisau und Obergalt, für die VII. Division zwischen Uzwil und Andorf.

Am 11. und 12. September: Manöver von Division gegen Division zwischen Turbenthal und Wallisellen. Sonntag den 13. September: Ruhetag. Unterbrechung des Kriegszustandes vom 12. abends bis 14. früh.

Am 14. und 15. September: Uebungen von Division gegen Division im Glattthale. Am 16. September Manöver des Armeekorps gegen einen markierten Feind, zusammengesetzt aus dem Kavallerieregiment V, Gui enkompagnie V und weiteren drei Rekrutenbataillonen der Schulen I, IV und VIII, unter dem Kommando von Oberst Bollinger.

Am 17. September: Inspektion des Armeekorps bei Bülach. Am 18. und 19. September: Entlassung der Truppenstäbe. Das Hauptquartier des Armeekorps befindet sich vom 31. August an in Winterthur.

— **Posto gefaßt!** Nach der andauernden politischen Schwüle tritt der Umschlag ein. Im konservativen Lager bläst man bereits Alarm. Wohlgefällig schrieb die „Allg. Schw. Ztg.“ in ihrer Sonntagsnummer: „es gelte nun, ernste Abrechnung zwischen zwei entgegengesetzten Richtungen mit entscheidenden Grundsätzen zu halten, die Schweiz sei an einem Wendepunkt der Entwicklung ihres Staatslebens angekommen!“ Zu solchen Ankündigungen hat die bernische freisinnige Partei bereits Posto gefaßt. — Mögen andere es ihr nachthun!

— **Bundesbank.** Gedankensplitter. „Wenn früher ein Fortschritt angestrebt wurde, kam die „Religion“ in „Gefahr.“ Heute läuft diese Gefahr jedesmal das „Eigentum“. (Z. P.)

— **Verkehrswesen.** Aus den Beratungen der Fahrplankonferenz in Bern ging als wichtigste Neuerung hervor, daß im nächsten Jahre die Sommerfahrpläne wahrscheinlich schon am 1. Mai (statt wie bisher am 1. Juni) in Kraft treten sollen. Für den nächsten Winter fallen die diesen Sommer eingeführten Expreßzüge 12 und 15 Zürich-Bern-Genf weg, ebenso die Schnellzüge 14 und 27 Bern-Genf.

— **Jungfraubahn.** Die „Schweizerische Bauzeitung“ kritisiert das Guyer-Zeller'sche Jungfraubahn-Projekt in technischer und finanzieller Hinsicht. Der Ansatz von 350 Franken für den laufenden Meter des zehn Kilometer langen Tunnels sei viel zu niedrig. Richtiger wären 800 bis 900 Franken. Anstatt 10 Millionen würde der Bau 12 bis 15 Millionen Franken kosten. Aber auch bei dem ungenügenden Ansatz von 10 Millionen würde sich für die Aktionäre nur eine Dividende von etwa zwei Prozent ergeben, anstatt der versprochenen 6—8 Prozent, bei 12 Millionen eine solche von 0,8 Prozent und bei 15 Millionen könnte nicht einmal das Obligationenkapital ganz verzinst werden, weil auch unter den günstigsten Annahmen nicht auf mehr als 30,000 Fahrgäste gerechnet werden dürfe. Kein bedeutenderes Werk der Ingenieurbaukunst sei mit weniger positiven Grundlagen in Angriff genommen worden, als das Jungfraubahn-Projekt.

— **Die Gesellschaft schweiz. Tierärzte** hält ihre ordentliche Jahres-Versammlung Freitag und Samstag den 21. und 22. August in Lausanne ab. Die Geschäftsliste verzeichnet an Gegenständen: 1. Viehwährschaftsgesetz; Stellungnahme in der Volksabstimmung. Referent: Herr Direktor Bieler, Lausanne. 2. Die Möllersche Kehlkopf-Operation. Referent: Herr Professor Berdez, Bern. 3. Rauschbrand und die Erfahrungen der letzten Jahre bezüglich dessen Bekämpfung. Referent: Herr Cottier, Tierarzt, Cossonay. 4. Die im Kanton Waadt geltenden veterinärsanitätspolizeilichen Vorschriften, Formulare für Rapporte, Kontrolle u. s. w. Referent: Herr Groß, Kantons-Tierarzt, Lausanne. 5. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Schweine-Seuche. Referent: Herr Professor Hirzel, Zürich.

— **Stolze Eidgenossen.** R. Rüegg plaudert: „Wie überall das alte Burgervermögen am feurigsten von Neubürgern verteidigt wird, welche zu dessen Mehrung sehr bescheiden mitgethan, so wird auf die fünfhundertjährige Schweizerfreiheit nirgends schwungvoller getrunken, als in der Waadt, wo jene doch beträchtlich jünger ist. Dort hat unlängst auch der in den Nationalrat gewählte Herr Lagier eine föderalistische Rede verrichtet und sich darin auf ein welsches Dichterwort berufen, wonach Gott die Eidgenossenschaft aus den Kantonen machte und durch diese allein auch erhalten wird. Es ist kaum anzunehmen, daß der Schöpfer auf dem ursprünglichen Weltenplane das Terrain für unsere zweiundzwanzig Stände samt den damit verknüpften Weibeln reservierte; diese komplizierten Gebilde traten erst in die Erscheinung, als die Wasser sich gänzlich verlaufen und durch Ordnung und Eigentum ersetzt waren. Ist ihnen, wie man am Strande des Leman glaubt, die Ewigkeit garantiert, hab' ich nichts dawider; einer Transformation dürften sie jedoch ebenso wenig entgehen, wie die einfältigen Jäger, Fischer und Hirten, welche im rühmlichst bekannten Laufe der Zeit in Obersten, Parlamentarier und Hoteliers sich verwandelten; selbst die Landammänner in den Waldstätten blasen das Alphorn nicht mehr und Keiner nimmt jemals das Instrument nach Bern mit.

Wir haben hier keine bleibende Stätte und suchen die zukünftige, heißt es in der Bibel, und bei aller anerzogenen Achtung für den Schaffhauser Bock, den Uristier und die gesamte Wappenviehrasse, hat man sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß sie dereinst nicht mehr als staatserhaltende Elemente gelten werden, — „vorüber ihr Schafe, vorüber“. Der eine und unheilbare Bund übernimmt Passiven, Aktiven und Schilderhäuser der jetzigen Souveränitäten; die dann noch lebenden Regierungsräte werden gleich den Mönchen des aufgehobenen Klosters Rheinau pensioniert. Alles entwickelt sich nach den Gesetzen der Natur, welche grausam, aber auch oft sehr lustig ist.“

— **Gott, der Gerechte.** „Die Israeliten, schreibt der Schäckerer der „Züricher Post“, waren auch nicht das feine Volk von heute, als Moses mit ihnen aus dem Nilthal marschierte; sie beteten goldene Kälber an, toastierten auf die egyptische Knechtschaft. Erst mußte das verdorbene Geschlecht in der Wüste sterben, bevor sichs in Kanaan einrücken ließ, worauf der Stamm Naphtali mit frischer Kraft die Fabrikation jener billigen Herrenanzüge begründete, die in der Gegenwart noch blüht.

Einst auf ihr trostlos Ghetto angewiesen, haben die Juden die unbeschnittene Macht an sich gerissen. Mag man sie aus Rußland verjagen, zu Wien aus dem Gemeinderat werfen und im deutschen Reiche löhnen, sie sitzen doch an der Kasse, dem Herzmuskel unserer Kultur. Zu den durch die Revolution beseitigten Rechten der französischen Adeligen gehörte, daß ihre Bauern Nachts mit Stöcken und Stangen die Teiche peitschen mußten, wenn der Gesang der Frösche den Schlaf der gnädigen Familie im nahen Schlosse störte. Man hat es jenen Junkern und ihren empfindlichen Ohren furchtbar verübelt; Herr Baron von Rothschild aber darf sich den Luxus gestatten. Auf genferischem Boden besitzt er eine Campagne, wo er von seinen sauer erworbenen Millionen auszuruhen pflegt. Da nun der Stundenruf der Dorfuhr sein zartes Gewissen aufregt, ersuchte er die Gemeindehäupter, man möchte während seiner Anwesenheit den Schlag der Glocke sistieren, und seinem Begehren wurde, wie die Blätter berichten, in Demut entsprochen. Josua hieß die Sonne im Thale Gibeon stille stehen, Rothschild gebietet der freien Schweizeruhr von Pregny zu schweigen.

Die Leute daselbst werden nicht meutern, denn die modernen Bögte sind keine Geßler, sie fordern bloß eine Gefälligkeit und fügen eine Gratifikation hinzu, bei deren Anblick sich die Stirnen glätten. Am Golde hängt, nach Gold drängt doch Alles, auch wir Republikaner; in den Kirchen wird gepredigt und gesungen, doch der Hauptaltar ist auf der Börse und ihre Priester wollen nichts wissen von Herrn Hausers schöner Bank.“

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht, hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht. Wenn das Wetter schön gewesen, hätt' ich meine Ernte längst unter Dach und mein Zipperlein hätt' mich auch nicht so malefizisch gezwickt — aber —. Nun fahre Du weiter. Mich bedauern nur jene schönen blauen Trauben, die schon in den Zeitungen gespuckt haben, während es wochenlang wie mit Kübeln vom Himmel herunter schüttete. S'war so die richtige Regenschauerzeit zum Kalendermachen und ein Bischen zu poleten über das Bankgesetz, das den Geldsäcken scheints in keinen Schuh hineinpaßt, oder zum Blitzbahnen ausspintisiren, wo man keine braucht und nicht einmal genug Münz hat für das boykottisirte Bier näßt einem Kümmel. Zwar es wär' mir beigost bald gleich, wenn die Herren Juden von Berlin und Frankfurt so ein Tramlein über das Bergli neben meinem Häuslein verbei führen thäten. Glaubte es dann bald, was der Aentfälder am Sonntag zagt, daß man vor die Welt untergehe mit der Eisenbahn noch Mist führe. Das Hutteln ist ihm eben auch afen verleidet. Aber ... guter Aentfälder!!

Hätte vor drei Wochen auch bald einen Tram gebraucht für seinen Habersack heimzufergen von der Musterung. Die Leisenbeth hat ihn am Morgen drauf gefuxt, als er die Haare wie ein toller Kater zu Berg sträußte. Aber er war gar nicht spaßig aufgelegt und meinte, das Anne-Bäbi habe ihm daheim schon den Chabis verlesen und beim Teixel mit Unrecht, denn er habe in die Täube hineingeeee..... Ganze Stunden lang habe er an seinem Wärlein herumgefummelt, es an den warmen Ofen gehenkt, dran geschnüpft, geklopft, gebürstet, geglättet und lackiert, daß er gemeint, er sei unbedingt der Schönst' beim Appell. Aber ohä! Der gestrenge Herr Inspäkter habe an der Bolismütze das Büfeli nicht mehr gefunden und ihm mit Nachinspäktion gedräut und mit einem Vierundzwanzigpfünder, wenn er s'Maul nicht halte. Wird's eben nicht im Sack behalten haben, denn man habe zagt, es sei vor dem Znüni nicht so scharpf hergegangen. Und wenn man afen 40 Wochen Dienst gehabt, lasse man sich wegen einer Bagatelle nicht gerne anbrüelen wie ein Schulerbueb. Aber, wetterte der Aentfälder in seiner Täube vor sich hin, der Güggel soll ihn bicken, es mög' von dem Militärdebartimänt kommen, was da wöll', so schick' er's einfach dachad. So die nen Tischzipkinornig, da sag' er rundemänt ewäg: „Ade Büfi!“ Denn dabei könn' einer ins Zuchthaus kommen, wenn er nur ein krummes Maul mache. Ja wollen! Er hätte von allem nicht einmal viel sagen wollen, allein es habe ihn ganz teufelmäßig

gfuxt, als ihn der „Krähel", der doch statt der Ordonnanzschuhe die Sonntagsschlarpen von seinem Breni im Habersack gehabt, in der Pinte mit dem Lied gehöhnt hätt': „Hast du den himmelblauen Frack nicht an, Stiefel ohne Sohlen und kei Absatz dran?" Da hab's einen Chätzer geben und an d i e s e Inspäkzion werde er denken seiner Lebtag. —

S'geht wies scheint schärfer her mit dem Besichtigen des Lederwerks. Hab' schon im Frickthal darüben futteren gehört. Da ist jener Znd besser weggekommen, der vor seiner Abreise in den Dienst seinen Karsumpel vom Estrich herunter holte und ihn seiner Köchin mit den Worten vor die Füße warf: „Marie, butzend mer die Wäär do!" Hab' wenigstens nicht ghört, daß er ist in den Bohlis gekommen. „Bo wege wää?", würd' er zagt haben.

Ja, die gute alte Zeit mit ihrer Gemütlichkeit, sie ist dahin. Verschwunden jene frohe Schalkhaftigkeit aus der Armee, die, ohne der Disziplin zu schaden, von Hoch und Niedrig wohl gelitten war: „Worum händ Ihr Eure Chnöpf nid putzt? Himmelherrgottbombenelement! Wenn Ihrs morn nid putzt händ, so gheie Ech vierezwänzg Stund hindere. Verstande! „Zu Befehl, Herr Hauptmä", entgegnete der drollige Kauz, der sogenannte Schnörreumeier. Und nun summelte er auf die morgige Musterung einen einzigen Knopf so ferm, daß er wie ein Rubin in der Sonne glänzte. „Händ Er jetzt d'Chnöpf putzt, Meier?" Meier vortretend, den einen schönen Knopf mit der Hand stark hervordrückend: „Ist de rächt, Herr Hauptmä?" Sich umdrehen und den Bauch halten vor Lachen, war das erste des Hauptmanns, der dem Schalk durch die Finger sah und sagte: „Mached, daß d'Er furtchömet, d'Er sind en Bäiaß; aber morn putzt, einewäg!" — Heut' verstehens einander nicht mehr diesen Wäg. Oder was meinst? Nähst Gruß!

— **Zur Lehrerbildung.** „Wie man aus B a d e n vernimmt, soll nunmehr auch den S e m i n a r i s t e n Gelegenheit geboten werden, an Tanzkursen in Baden teil zu nehmen. Wenn wir es auch nicht als eines der nötigsten Requisite eines Volksschullehrers betrachten, daß er einen Tanz- und Anstandskurs absolviert habe, so begrüßen wir die Neuerung gleichwohl schon aus dem Grunde, daß die Seminaristen wieder in einem Punkte ähnlich gehalten werden wie die Kantonsschüler. Man ging bei uns auch in dieser Hinsicht stets den verkehrten Weg, indem den Kantonsschülern, welche das freie Berufsstudium erst vor sich haben, fast akademische Freiheit gestattete, während man die Seminaristen, die demnächst ins praktische Leben hinaustreten sollen, in den engen Schranken eines veralteten Konviktsystems behielt."

(Aarg. Schubl.)

— **Keine Ledermesse in Zurzach.** Von der Gemeindekanzlei in Zurzach erhielt der schweizerische Gerberverein folgendes Schreiben:

„Infolge des Beschlusses der süddeutschen Ledergeschäfte, nur die Herbstledermesse in Aarau zu beschicken, ist die Abhaltung unserer bereits publizierten Messe illusorisch gemacht worden. Dazu kommt noch, daß Aarau infolge seiner günstigen Lage voraussichtlich weit mehr frequentiert wird, als dies hier der Fall gewesen wäre."

— **Viehhandel.** Am V i e h m a r k t in B r u g g vom 11. Aug. wurden aufgeführt: 144 Ochsen, 325 Kühe und Rinder, 131 Schweine und 1 Ziege, total 601 Stück.

Der Großviehmarkt war mittelmäßig befahren, während die Auffuhr auf dem Schweinemarkt stark zu wünschen übrig ließ. Auf beiden Abteilungen machte sich ein r e g e r H a n d e l geltend. Auf dem Schweinemarkt ist ein merklicher A u f s c h l a g zu konstatieren und wurden sämtliche Tiere verkauft.

— **Gerichtsersatzmannwahl im Bez Aarau** Sonntag den 16. Aug.

	Blattner.	Frey.	Baumann.
Aarau	277	388	35
Biberstein	7	21	72
Buchs	8	170	6
Densbüren	16	126	3
Erlisbach	133	38	—
Gränichen	39	176	8
Hirschthal	8	68	2
Küttigen	42	177	48
Muhen	59	128	2
Oberentfelden	40	75	9
Rohr	7	44	8
Suhr	86	114	7
Unterentfelden	18	49	2
	740	1574	202

Absolutes Mehr 1489. F r e y ist gewählt.

— **Aarau.** V o r t r a g s a b e n d. Herr Max P o l l a n d t, der 1. Charakterdarsteller des Züricher Stadttheaters wird in der Aula des neuen Kantonsschulhauses am Donnerstag den 20. August eine Vorlesung mit einem literarisch sorgfältig ausgewählten Programm abhalten. Wir finden eine ganze Reihe erster Schweizer Dichter, wie Gottfr. Keller, C. F. Meyer, Leuthold, Prof. Adolf F r e y verzeichnet. Neben Wildenbruch und Karl Henckell kommt auch der berühmte österreichische Volksdichter Ludw. Anzengruber mit einer reizenden Dorfgeschichte „Treff-As" zu Worte. Auch für den Humor ist in reichlicher Weise gesorgt durch kleine Dichtungen von Rosegger, Vischer, Avenarius, Kobbell und Stieler.

Trotz der bevorstehenden Festtage sollte es Niemand versäumen, sich einen so edeln und doch amüsanten Kunstgenuß zu verschaffen. Wir hoffen, daß sich die Subskriptionsliste, die in den nächsten Tagen zirkulieren wird, mit zahlreichen Unterschriften bedecke.

— **Muhen.** (Eingef.) Der an der Landesausstellung in Genf mit silberner Medaille gekrönte Kartonfabrikant Hr. R. Knoblauch machte letzten Sonntag mit all seinen Arbeitern eine Reise nach Zürich, wo er ihnen mit Zürichs Sehenswürdigkeiten einen freudigen Tag bereitete. In jeder Beziehung konnte dieser Tag als ein sehr schöner und gelungener bezeichnet werden und wird wohl jedem in langer Erinnerung bleiben. Wir danken an dieser Stelle dem freundlichen Arbeitgeber für die uns bereitete Freude.

— **Baden.** Herr Pfarrhelfer W u n d e r l i n ist von der Kirchgemeinde Kaiserstuhl als „Stadtpfarrer" berufen worden und habe mit bischöfl. Bewilligung den Ruf angenommen.

— Von einer großen Beunruhigung befreit fühlen sich die W e i n b e r g b e s i t z e r von Baden und Umgebung zufolge der jüngsten Spezialuntersuchung der dortigen Rebgelände durch Prof. Dr. Mühlberg in Aarau. Aus gewissen Symptomen wollte man bereits auf das Vorhandensein der Reblaus schließen. Nun hat die Untersuchung die Ursache jenes Siechtums im Vorhandensein des Schimmelpilzes an den Wurzelstöcken konstatiert. Von Phyllorera auch nicht die Spur.

— **Frickthal.** Die „Laufenburger Liberalen" auf der A n k l a g e b a n k. Ein Einsender der „Volksstimme" nennt das Kind Rückgang des Freisinns im Bez. Laufenburg beim rechten Namen. Er schreibt u. A.: „Wenn der große Politiker Gambetta nach Wiederaufrichtung der französischen Republik seinen Mitbürgern zurief: Le cléricalisme, voilà l'ennemi!" (der Klerikalismus, das Priestertum ist unser Feind), so kann das auch für das Frickthal gelten, wo die Ultramontanen und ihre Blätter noch allzuviel (sagen wir lieber w i e d e r allzuviel D. Red.) Macht haben, und zwar deshalb, weil diejenigen, die vermöge ihrer Bildung, ihrer geschäftlichen, sozialen und politischen Stellung berufen wären, offen und unentwegt den Freisinn im bürgerlichen Leben und in Versammlungen, im Thun und Lassen zu bekunden, einige ehrenwerte Ausnahmen abgerechnet, dies unterlassen. Sie wollen eben auch „nirgends anstoßen", „auf beiden Achseln tragen", „den Pelz waschen, ohne ihn naß zu machen" ꝛc., Alles um des sogenannten lieben Friedens willen, gleichviel ob die gesetzlichen und natürlichen Rechte verletzt werden oder nicht. Der Eine fürchtet den Verlust eines Kunden, der Andere hat Angst für seinen schwer erworbenen „Nimbus", ein Dritter thut nichts und läßt, gegen seine innerliche Ueberzeugung, daß etwas nicht in der Ordnung sei, „den Karren laufen." Ja, wäre mehr K o n s e q u e n z, o f f e n e r F r e i m u t und F r e i s i n n, m e h r U e b e r z e u g u n g s t r e u e in politischer und religiöser Beziehung in der Mehrzahl jener, die sich zu den wirklich Liberalen des Bezirks Laufenburg zählen, so stünde Vieles besser; der priesterliche, unduldsame Geist wäre gebrochen, ein gegenseitig offeneres Aussprechen in Handel und Wandel üblich, politisch, ökonomisch und geistig ein größerer Fortschritt und wachtender Einfluß bemerkbar."

— **Suhrenthal.** Das Jugendfest in W i t t w y l ist nach einem uns zugekommenen Berichte im Allgemeinen wohl gelungen. Der Ort war sauber aufgeräumt und die verschiedenen Gesellschaften haben sich redlich angestrengt, dem Feste das Gepräge guten Gelingens aufzudrücken.

Wir hätten erwartet, jener Herr Einsender, dem wir zur Reklame gut genug waren, hätte uns einen kleinen Bericht gesandt. Die Unterlassungssünde ist für uns eine neue Mahnung zur Vorsicht gegen üble Gepflogenheiten.

— **Uerkheim.** B e r i c h t i g u n g. In unser Blatt ist eine Notiz betr. eine Wette mit üblen Folgen übergegangen. Nun wird uns mitgeteilt, daß die Nachricht total falsch gewesen, indem der betr. junge Mann bei bei einem Sturz vom Pferde einen Schädelbruch erlitten habe, der seinen Tod herbeiführte. Es gibt also auch bei den Reportern Erfindertalente, vor denen uns übrigens der Himmel behüten möge.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der kantonale I r r e n h a u s b a u f o n d s erhielt von einem in St. Gallen wohnenden Appenzeller, Kaufmann Arthur Schieß, ein Geschenk von 100,000 Fr. Eine gleich hohe Summe wurde vor drei Jahren vom gleichen Geber zu demselbem Zwecke geschenkt.

Baselland. Das durch die W a s s e r k a t a s t r o p h e vom 10. August heimgesuchte Gebiet von Bubendorf, Ittingen, Lausen und R a m l i n s b u r g war letzten Sonntag von einer zahlreichen Volksmenge besucht. Zu Fuß, zu Wagen und per Velo kamen die Leute aus allen Teilen des Kantons und von Basel, auch die Bahnzüge führten viele Leute nach den betreffenden Punkten. Die besten Geschäfte haben hiebei die Wirte gemacht. In vielen Wirtschaften war es nicht möglich Platz zu erhalten.

Bern. Bierbrauer Zucker in Bubern, der sich von kleinen Anfängen zum bedeutenden Industriellen emporgearbeitet hat, ist am 14. August, erst 57 Jahre alt, gestorben.

— An der D e l e g i e r t e n v e r s a m m l u n g der F r e i s i n n i g e n des Kantons Bern, die Sonntags 170 Mann stark tagte, gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: Die Delegiertenversammlung der freisinnigen Partei des Kantons Bern vom 16. d. beschließt: I. Das E i s e n b a h n r e c h n u n g s g e s e t z wird dem Berner Volke zur Annahme empfohlen: 1) weil das Gesetz die Durchführung der im Obligationenrecht und im Eisenbahnrechnungsgesetz von 1883 niedergelegten, allseitig als richtig anerkannten Grundsätze sicher stellt und damit sowohl die Interessen der an den Eisenbahnen finanziell beteiligten Personen, als des verkehrtreibenden Publikums wahrt; 2) weil es mit Bezug auf den Rückkauf der Eisenbahnlinien die erforderliche Klarheit in den Rechnungsausweisen der Bahnunternehmungen herbeiführt und dadurch dafür sorgt, daß ein aus den Konzessionen herfließendes und unbestrittenes Recht des Staates nicht in ungebührlicher Weise verkümmert wird; 3) weil es ohne Verletzung oder Beeinträchtigung von Privatrechten den öffentlichen Interessen dient.

Genf. A l t e r t u m s f u n d. Bei Abbrucharbeiten in der alten Straße „Corps-Saints" fand man etwa 1000 Stück kleiner Silbermünzen, meist vom alten Bistum Lausanne herrührend, darunter aber auch einige französische Stücke. Alle Stücke tragen die Jahreszahl 1310—1330.

— G e n f. V e r d u f t e t. Der Unternehmer des Negerdorfes, Alexander, ist plötzlich verschwunden unter Hinterlassung bedeutender privater Verpflichtungen. Die zurückgelassenen Neger sind nun unter die Leitung des Centralkomites gestellt, welches suchen muß, gelegentlich den unangenehmen Knoten in möglichst angenehmer Weise zu lösen. Schöne Bescheerung!

Luzern. In L u z e r n starb 77 Jahre alt, Dr. med. Bernhard S t o c k e r, einst ein vielbeschäftigter Arzt der alten Schule, in rauher Schale ein vortrefflicher Kern. Er war der Senior der Aerztefamilie der Stocker von Büron und es mag als Kuriosum hier erwähnt werden, daß gegenwärtig noch sechs Doktoren Stocker, sämtlich Anverwandte des Verstorbenen, sich in Luzern dem Dienste Aeskulaps widmen.

Solothurn. Ein e i g e n t ü m l i c h e s u r a l t e s R e c h t hat dieser Tage im Solothurnischen durch Erbgang einen Inhaber gefunden. In Büßerach ist an einem Schlagfluß Joseph Roth, Eisenhändler, im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene war der Inhaber des „Hans Roth'schen Ehrenkleides". Bekanntlich hat Hans Roth, Bauersmann von Rumisberg, die Stadt Solothurn im Jahre 1382 in der Nacht des 10. November vor einem Ueberfall durch den Grafen Rudolf von Kyburg bewahrt. Als Belohnung für diese That bedachte ihn der Rat mit einem Geschenk, bestehend aus einem Kleid in den Solothurner Farben rotweiß und einem alljährlichen Ehrensold von 24 Franken. Dieses Recht ging jeweilen auf den ältesten Nachkommen seines Geschlechtes über. Rechtsnachfolger des verstorbenen Joseph Roth ist nun ein Hans Roth in Mümliswyl.

— D e r V e r e i n „J u n g - G ä u", der vor Jahren die Initiative zur Errichtung eines Denkmals für den im Bauernkriege (1653) hingerichteten Volksmann A d a m Z e l t n e r ergriffen, hat beschlossen, zum Andenken des edlen Freiheitsmärtyrers eine marmorne Erinnerungstafel erstellen zu lassen, welche an der Kapelle bei der sogenannten Schälismühle zu Niederbuchsiten, dem ehemaligen Besitztum Adam Zeltners, angebracht werden soll. Der Ueberschuß des circa 1750 Fr. betragenden Denkmalfonds wird zu Gunsten talentvoller unterstützungsbedürftiger Bezirksschüler, eventuell der kantonalen Anstalt für schwachsinnige Kinder verwendet.

Tessin. Das E r z i e h u n g s d e p a r t e m e n t gewährt allen Lehrern der kantonalen Zeichnungsschulen, welche die Landesausstellung besuchen wollen, um sich über die Leistungen in ihrem Fach zu orientieren, eine Subvention von 100 Fr.

Zürich. Das neue Postgebäude in Winterthur ist unter Dach und soll ein Prachtbau werden mit einer Kostensumme von nahezu einer Million ohne den Platz, der ca. Fr. 260,000 gekostet hat. Die Architektur des Neubaues kommze aber nicht recht zur Geltung, weil die Distanz zwischen demselben und dem Bahnhof zu klein sei. Neben demselben ist ein hübsches neues Hotel im Rohbau vollendet.

— In Z ü r i c h sind von Ingenieur I l g aus Afrika direkte Nachrichten eingetroffen. Die Reise sei infolge außerordentlicher Hitze mühselig, aber ohne ernstere Zwischenfälle verlaufen. Menelik ließ ihm durch einen entgegengeschickten Boten seine Freude über die baldige Ankunft ausdrücken. Ilg ist wahrscheinlich Ende Juni bei Menelik eingetroffen.

— In einem Artikel des „Tagesanzeiger" wird speziell der Justiz- und Polizeidirektor, Herr Nägeli, etwas hart mitgenommen und ihm Unfähigkeit für das ihm verwaltete Departement vorgeworfen. Dann schreit der betr. Kritikaster nach einem „Wille" und sagt wörtlich:

„Alles in Allem: Der Krawall hat der Bürgerschaft gezeigt, daß uns ein „Wille" fehlt in unsern obersten Behörden, ebenso wie ein Gefühl für die wirkliche Volksstimmung. Möge dieser „Wille" bald in unsere Behörden einziehen, sei es in leibhaftiger oder in geistiger Gestalt." — Edle K r i e c h e r s e e l e!

— In Z ü r i c h starb am Montag Herr Oberst Heinrich Wild-Wirth, einer der Leiter des artistischen Institutes Orell-Füßli.

— Das P o l i z e i k o m m a n d o setzt auf die Entdeckung der Thäterschaft des an Sigmund L e v i verübten M o r d e s eine Belohnung von 500 Fr. aus.

Ausland.

Deutschland. Eine k i r c h l i c h e A n d a c h t i n d e r M i t t e r n a c h t s t u n d e ist in der Stadt H a n n o v e r das Neueste auf dem Gebiete der Seelsorge. Eine solche ist für die Kellner eröffnet worden; etwa 50 fanden sich dazu ein im Lokale des „Vereins christlicher Männer". Davon ausgehend, daß auch Nikodemus in der Nacht zu Jesus gekommen sei, legte der Prediger den Erschienenen das Wort: „Ich bin das Brot des Lebens" aus.

— In A a c h e n ereignete sich bei einer Prüfung in der Volksschule ein drolliger Zwischenfall. Der Prüfende fragte: „Wann hat Gott die Ehe eingesetzt?" „Im Paradiese," war die prompte Antwort. „Und mit welchen Worten that er dies?" „Ich will Feindschaft setzen zwischen Dir und dem Weibe!" hieß es schlagfertig zurück.

— B e r u n g l ü c k t e r F l u g. Ingenieur L i l i e n t h a l, Erfinder eines lenkbaren Flugapparats, machte vom Golmberg in der Provinz Brandenburg Flugversuche. Es gelang ihm, 200 Meter weit zu fliegen, als ein Windstoß ihn plötzlich aufwärts trug, wobei er momentan die Gewalt über die Flügel des Apparates verlor und senkrecht niederfiel. Er hatte den Rückgrat gebrochen und starb bald darauf. Lilienthal war ein hochangesehener Berliner Fabrikant; er wurde das Opfer seines Forschungstriebes. Schon einmal war er bei Flugversuchen verunglückt; doch fiel er damals in einen Sumpf und kam mit dem Leben davon.

Oesterreich-Ungarn. W a s s e r s c h ä d e n. Auf der Bahnlinie Salzburg-Woergl sind infolge Hochwassers seit 12. Aug. drei Strecken, Woergl-Hopfgarten, Hopfgarten-Westendorf und Westendorf-St. Johann, unterbrochen. Der Gesamtverkehr ist auf diesen Strecken eingestellt, ein Umsteigen ist vorläufig nicht möglich und die Verkehrsstörung dürfte ca. 12 Tage dauern.

— Nach einer weitern Meldung aus Wörgl beträgt die durch Hochwasser unterbrochene Strecke der Giselabahn 44 Kilometer, wobei drei Kilometer vom Bahnkörper zerstört sind. Der französisch-schweizerische Schnellzugverkehr und die Gütertransporte werden bis auf weiteres über Salzburg-Kufstein geleitet. Die Straßen sind durch Hochwasser arg beschädigt, fast sämtliche Brücken sind weggerissen. In Brixenthal ertranken zwei Personen.

Spanien. Ein f u r c h t b a r e r B r a n d hat in La R u e d e (Valladolid) gewütet. Mehr als die Hälfte des Ortes, über fünfhundert Häuser, sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit einer Frau, die an einer Stelle, wo nicht weniger als 6000 Reiserbündel aufgestapelt lagen, Wasser für ihre Wäsche kochen wollte. Das trockene Holz geriet plötzlich in Brand, und der starke Südwind that dann das Uebrige.

Türkei. Die „Frankfurter Zeitung" ist in der Türkei v e r b o t e n worden; nur die ottomanische Bank, das Preßbureau, die französische Botschaft und einige andere Stellen dürfen sie weiter beziehen. Die Redaktion der „Frkf. Ztg." bemerkt dazu: „Wir haben uns den Zorn der Pforte offenbar dadurch zugezogen, daß wir uns der unterdrückten Christen in der Türkei etwas wärmer angenommen haben, als es der türkischen Staatskunst lieb ist. Wir können die Strafe tragen."

Asien. In der Nähe von B o m b a y (Indien) im Gebirgsthal, das der Kistna zuerst durchläuft, sind durch Ueberschwemmungen tausende von Menschen obdachlos geworden und 200 Personen bei Satara ertrunken.

Griechenland. Das j u n g e G r i e c h e n l a n d, insbesondere die Söhne der wohlhabenden Familien sympathisieren so warm mit dem Befreiungskampf der christlichen Kretenser, daß einzelne an der direkten Teilnahme nicht mehr zu verhindern waren. Jüngst sind acht junge Marineoffiziere nach Kreta abgereist, angeblich um an der kretensischen Küste einen Torpedodienst zu organisieren mit den im Ausland angekauften Torpedos.

Der König zeigte sich über die Abreise der Offiziere schmerzlich berührt. An den Bahndirektor, der den Offizieren einen Extrazug an die Küste zur Verfügung stellte, richtete die Regierung ein scharfes Schreiben. Der Bahndirektor entschuldigt sich damit, daß die Offiziere als Bauern verkleidet gewesen seien. Einige im Verdacht der Abreise stehende Offiziere wurden in Arrest gesetzt.

Nord-Amerika. N e w y o r k. Der demokratische Präsidentschaftskandidat B r y a n hielt am 22. August in dem Madison Square-Garten seine mit Spannung erwartete Rede. Seine Zuhörer zählten gewiß 12,000 Personen und ebenso viele warteten draußen, ohne in die Halle zu gelangen. Bryan bewegte sich im Abstrakten. Jeder erwartete das Raketenfeuer seiner Beredsamkeit, der er seine Ernennung zum Präsidentschafts-Kandidaten zu verdanken hat. Seine New-Yorker Zuhörer wurden bitter enttäuscht. Das Hurrahelement bereitete Bryan natürlich einen brausenden Empfang. Auf der Tribüne saßen viele von den demokratischen Führern. Bryan verlas seine Rede. Das allein schwächte den Eindruck ab. Die Rede war so unbedeutend und nichtssagend, daß die Mehrzahl der Blätter es nicht für wert fand, sie auszführlich zu bringen.

— Aus N e w y o r k wird gemeldet: Die g r o ß e H i t z e dauert fort. Hunderte von vermodernden Tier- und Menschenleichen verbreiten einen furchtbaren Gestank. Dabei ist die Tollwut unter den Hunden ausgebrochen; 16 kleine Kinder sind schon von tollen Hunden gebissen worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 15. August 1896

Concurse. Inventarisiert Frengarten, Seifer Johann. Schmied in Fischbach Eingaben bis 17. Septbr. **Fulm.** Hunziker, Johannes, gew. Metzger und Schulgutsverwalter, von Oberkulm. Eingaben 26. Sept. **Jonxgen.** Schreibler, Margaritha Elisabeth geb Kilian, Friedrichs, Zimmermanns Ehefrau von Ostringen. Eingaben bis 26. Sept. **Zurzach.** Müller, Jakob, Ferdis, Bader, von Unterklengnau. Eingaben 16. September.

Konkurs-Eröffnungen. Frengarten. Hartmann Louis, Landwirt in Eggenwyl. Anfechtung 27. Aug. **Fulm.** Boßiger Jakob, Müller von Gontenschwyl. Anfechtung bis 25. August. **Lenzburg.** Frau Siegrist, Anna Maria geb. Dödell, gew. Wirtin zum „Delphin" in Meister chwanden. Einsprach 26. Aug.

Fruchtlos Gepfändete Baden. Rosler-Senn. Kaspar Gärtner, von Densbüren. in Baden. — Frau Zehnder geb. Ehwanger, von Seen, Kts. Zürich, in Baden wohnhaft gewesen. **Frengarten.** Meier, Peter, Schleifer. — Koch, Friedrich, Malers. Beide von Wohlen. — Schärer, Arnold, von Biberstein, in Aarau wohnhaft gewesen. nun in Dresden. **Fulm.** Frau Bago. Elisa. Maurers von Bellinzo (Italien) in Burg. **Lenzburg.** Schmid. Johann Evangelist in Frick.

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16 — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jaucheverteiler jeder Art ꝛc. ꝛc.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag

ist von Montag den 14. bis und mit Donnerstag den 17. September festgesetzt.

Aarau, 14. August 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates:
Die Bauverwaltung.

2169]

Dr. med. J. Mauderli in Schöftland

ist zurückgekehrt. [2143

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich **Samstag den 22. August** mit einem großen Transport schöner



Simmenthaler Zuchtochsen

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem Zuchtochsenmarkt in **Bülach am 27. und 28. August,** Einstallirung im Gasthof zum „Kreuz", zu deren Ankauf ich tit. Gemeinden, Genossenschaften und Private freundlich einlade.

Oberglatt, im August 1896.

H3314Z) **Hch. Gohl,** Zuchtochsenhändler.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Allschwyl



Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

„Pessor" (gesetzlich geschützt)

Apotheker S. Schweizer's antisept. lösl. Sicherheits-Pessarien sind das

bewährteste, bequemste u. sicherste hygienische Schutzmittel.

Von Aerzten tausendfach empfohlen.

Nur ächt mit dem Namenszug: „S. Schweizer", in roter Schrift.

Preis per Schachtel 12 Stück Fr. 3. 50.
" " 6 " " 2. —

Zu beziehen in den meisten Apotheken und durch das General-Dépôt

P. Hartmann, Apotheker
in **Steckborn.**

1993]

Aufsehen erregt

die wundersame Wirkung der

Okle's Wörishofener Tormentill-Seife,

bei Hautausschlägen, Flechten, Kopfschuppen, Mitessern, unreiner Haut, aufgesprungenen Händen u. s. w.

Als ***Toilette-Seife*** benützt, giebt sie Gesicht und Körper ein gesundes, frisches Aussehen und macht die Haut auffallend fein und sammetweich, sowie überdies widerstandsfähig.

General-Depot für die Schweiz:

J. Reinger-Bruder in Basel.

Zu beziehen in Aarau bei Herr. Hüßler, Handlung; in Kölliken bei Frau Vogel-von Arx Handlung; in Küttigen bei G. Fischer, Handlung; in Unterkulm bei S. Peter, Handlung; in Safenwyl bei A. Wildhelm, Coiffeur; in Oberentfelden bei J. Walther-Häfliger, Handlung; in Oberkulm bei F. St. Huber, Handlung; in Schöftland wird bei J. Villiger, Droguerie; in Gränichen bei Rob. Widmer, Negotiant; in Teufenthal bei Frau Elise Manch, Handlung; in Gontenschwyl bei A. Peter, Handlung; in Erlinsbach bei U. Buser-Buser, Handlung. [974

Aula der neuen Kantonsschule Aarau.

Donnerstag, 20. Aug. 1896,
Abends 8 Uhr

Vortragsabend

von

Max Pollandt,
Erster Charakterdarsteller des Stadt-Theaters Zürich.

Auszug aus dem Programm:

Das Hexenlied von Wildenbruch.
Schweizer Dichter: *Ad. Frey* (Aarau), Gottfr. Keller, C. F. Meyer, Heinr. Leuthold, Pletscher.
Treff Ass, Humoreske von Anzengruber.
Verschiedene Dichtungen von Karl Henckell, Vischer, Baumbach, Seidel, Rosegger, Stieler.

Eintrittspreis 1 Fr.
Für Schüler und Schülerinnen des Lehrerinnen-Seminars, der Kantonsschule und der Bezirksschulen 50 Cts.

Zu vermiethen:

Auf 1. November d. J. im Dorfe Kölliken eine

Wohnung.

Auskunft erteilt
2171] **S. Käser,** Pächter in **Kölliken.**

Kohlenglätteisen

in großer, neuer Auswahl, jedes Stück mit Garantie.

Vernickelte Kohleneisen mit Asbest 5 Fr. 50
" " ohne " 4 " 50
Ordinäre " " 3 " 50

Glätteisenröste, Glättekohlen, alle Waschartikel

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein sehr guterhaltener, gebrauchter, netter

Reitwagen

mit allem Zubehör und ein **Handwägeli,** 10 Zentner Tragkraft, billig.
2180] **Lanz,** Schmied in **Schöftland.**

Haus mit Wirtschaft



in **Aarau,**
an bester Geschäftslage befindlich, ist wegen Altersrücksichten des Eigentümers zu verkaufen. Für tüchtige Geschäftsleute gesicherte Existenz.
Auskunft bei der Expedition. [2174

Solidgearbeite

Amerik. Handrechen,

verkauft à 14 Fr.
2172] **Sl. Rohr,** Schmied, Hunzenschwyl.

Feueranzünder

von Asbest, jeder Petrolverbrennung vordienend, per Stück à 20, 30, 50 Cts. empfiehlt

Telephon **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Saison-Ausverkauf

bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau.

Infolge vorgerückter Saison **große Preisreduktion** in sämtlichen **Sommerstoffen.**
Günstige Gelegenheit, vorzügliche Qualitäten zu niederen Preisen einzukaufen.

Zu verkaufen: Ein Wurf **junge**

Jagdhunde



(Laufhunde),
reinste Abstammung und schön gezeichnet.
2135] **Nr. 297 jenseits der Aare, Aarau.**

Reis- & Erbsmehl,

vorzüglichste Futtermittel,
Controlle der agrikultur-chemischen Station Zürich,
empfiehlt in Säcken von 75 Kilogramm à Fr. 11. 25 per Sack
2147] **Emil Maurer z. „Kreuz", Aarau.**

Kölliken.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kölliken und Umgebung mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich nunmehr das

Ladenlokal der Frau Wittwe Matter beim Schulhause

übernommen und bereits eröffnet habe. Indem ich dasselbe in bisherigem Sinne neben meinem

Spezerei-Geschäft

im **Oberdorf** weiter betreibe, wird es mein Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner werten Kundsame durch gute, gewissenhafte Bedienung zu erwerben und empfehle mich angelegentlichst.

G. Ammann, Handlung,
2142] **Oberdorf & Unterdorf.**

Töchterpensionat und Haushaltungsschule

le Belvédère Nyon, Ct. Waadt.

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache, Koch-, Bügeln- und Handarbeitenkurse. Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu erlernen. Schöne und gesunde Lage. Familienleben. Sorgfältige Behandlung. Moderierte Preise. Beste Referenzen zu diensten.

Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an

Mme. veuve Gerber, le Belvédère, Nyon,
(H1072L) Ct. Waadt.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

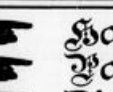
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Zu verkaufen aus freier Hand:

Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit geräumiger **Werkstatt** für jeden Beruf passend, nebst **Scheune, Waschküche** und circa 72 Ar. **Hausplatz, Baumgarten** und **Matten zu Wiesen.**

Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft erteilt
2161] **J. Bryner,** Gemeindeschreiber in Möriken.

Dr. med. G. Schenker in Aarau

ist bis Anfangs September im Militärdienst.

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen
1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Bestons,** **Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,** **Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.**

Zu verkaufen:

Eine an der „Hügelistraße" zu Schöftland gelegene

Wässermatte,

circa 9 Viertlinge haltend. Ferner zwei 14tägige **Stierenkälber.** Sich anzumelden bei

Rud. Schmid-Lüscher, Säger in **Hilfiken.**

2151]

Zu vermiethen:

Auf Anfang September eine

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde, bei **F. Haberstich,** Schneider in Oberentfelden.

2160]

Das

Schuhwaren-Geschäft

Läßer in **Schöftland**

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst:

	Nr. 23—34
Knopfstiefeli	
Halbschuhe	„ 26—42
Versch. Sorten Lastingstiefel	„ 36—42
Plüschpantoffel	„ 28—46
Gelbe Halbschuhe	„ 37—42

werden zu Ankaufspreisen abgegeben.

Ein auf **Zuhterei** geübter **Arbeiter** könnte in obigem Geschäfte eintreten.

Neu! Verbessert

Fernseher!

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Großer Kaffee-Abschlag.

5 Kg. Santos, fein	Fr. 9.20
5 Kg. Campinas, extra schön	„ 10.40
5 Kg. Perlkaffee, hochfein	„ 12.20

(H3222Q) **J. Winiger** in Boswyl (Aarg.)

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in Kölliken bei Herrn **Ammann,** Handlung.

Zu verkaufen:

Ein älteres, noch in gutem Zustande

aufgerüstetes Bett.

Sich zu melden bei

Joh. Rüetschi, Gemeinderat in **Buchs.**

2153]

Viehglocken,

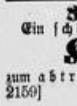
beste Thuner Qualität, in größter Auswahl, per Pfund à 1 Fr. 50 bis 2 Fr., **Ziegenglocken, Pferdeglocken, Trechlen** von 50 Cts. bis 2 Fr., **Riemnschnallen,** vernickelte **Gußstahl-Viehglocken** mit hellem, reinem Ton, ungerdrechlich,

Durchmesser	8	9	10 cm.
à Fr.	1. 20	1. 30	1. 50

empfiehlt

(Telegr.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nätzige **Kuh,** bei

J. Lüthy, Förster in **Schöftland.**

2176]

Zu verkaufen:

Ein schönes, 14 Tage altes

Kuhkalb,

zum abtränken, bei

Joh. Schüttel in **Hirschthal.**

2159]

Die Gewerbehalle in Aarau

ist **nun wieder auf's beste** in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und Schlosser-Arbeiten sowie in **aufgerüsteten Betten.** zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:

Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Gelenk-Rheumatismus.

Seit längerer Zeit litt meine Frau an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit heftigen **Schmerzen, Entzündung, Anschwellung** und **Steifigkeit** der **Gelenke (Bewegungen** der **Glieder** sehr **schmerzhaft,** teilweise unmöglich); belegter **Zunge,** trübem **Harne, Hämorrhoiden, Verstopfung, Ausschlag** auf der Brust etc. und konnte weder im Spital noch bei den Aerzten Hülfe erlangen. Schließlich habe ich mich an die **Privat-Poliklinik** in **Glarus** gewandt, welche meine Frau durch briefliche Behandlung vollständig geheilt hat. Sowohl aus Dankbarkeit wie, auch um andern Kranken einen Dienst zu leisten, erachte ich es für meine Pflicht, diese Heilung öffentlich der Wahrheit gemäß zu bezeugen. Zürich III, Feldstraße 144, Emil Koch, Beamter der Nordostbahn. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift: „Zürich III, den 12. März 1895. Der Stadtammann. J. V. Wolfensberger, Stellvertreter. Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,



Große Auswahl

Gold-, Silber- & Nickel-Uhren

sowie

Regulateurs

und

Wecker-Uhren.

Reparaturen prompt und billig.

Aeußerst billige Preise. [2173

Transportfässer,

circa 6 Hektol. haltend, **zu verkaufen.**

Gebrauchte **Kastanienfässer** per Stück à Fr. 10 bis 15.
Nur einmal gebrauchte **Kastanienfässer** mit Eichenböden „ 18 „ 20.
Gebrauchte **Eichenfässer** „ 20 „ 25.

J. M. Kottmann, Weingroßhandlung in **Basel.**

(H3223Q)

Gutes Heu und Stroh

kauft fortwährend **Weber-Hegnauer** in **Aarau.**

Ebendaselbst ist fortwährend frischer **Pferdedünger** zu haben. [3118

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Aecht zu haben in Aarau bei **M. Gloor-Siebenmann;** in Küttigen bei **Gottl. Bircher;** in Kölliken bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in Niedergösgen bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1957

Weinverkauf über die Gasse!

Offeriere:

Rote und weiße Naturweine

à 40 und 55 Cts. per Liter.

2093] **Mathilde Nobs** in **Kulm.**

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. 629

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl;** **Rud. Widmer** in **Gränichen;** **Rud. Hediger** in **Teufenthal;** **Frau Berner** in **Ruppertswyl;** **O. Gautschi** in **Oberentfelden;** **Zubler,** Sattler in **Suhr;** **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl;** **Landw. Konsumverein Kaisten.**

Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Carl Hohl in Basel.

Genfer Loose

sind fortwährend **à Fr. 1** per Stück zu haben, bei

R. Kyburz, Erlinsbach.

2164]

Stroh

sucht zu kaufen

Die Anstalt Biberstein.

2158]

Käse-Verkauf.

Offeriere **guten Fett-Käse** à 60 Cts., **weichen Mager-Käse** à 40 Cts. per ½ K.

Alb. Lüscher zur „Milchstube", Bahnhofstraße Aarau.

2071]

Tabakpfeifen

in reicher Auswahl,

frisch angelangt, empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

A. Humbert in **Kulm,** **Papeterie & Buchdruckerei.**

2131]

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Zu Maßarbeiten in:

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

empfiehlt sich angelegentlich das

Weißwaren-Geschäft

M. Bolliger-Manger

hintere Vorstadt, **Aarau.**

417

Hornvieh-Pulver,

Augsburger, per Paquet zu Fr. 1. 20.
Kreuzlinger, „ „ „ „ 1. 10
empfiehlt

2090] O. Hanny-Hunziker in Hirschthal.

Citronen

sind wieder vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

272]

Kochherde,

Löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei

J. Speich, Schlosser, in **Buchs.**

3631

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

C. Ruchner, Seiler, **Aarau.**

6121

Gesucht:

Ein junger, starker Bäcker.

Eintritt sofort oder in 8 Tagen.

J. Steinmann, Bäcker, **Menziken.**

2179]

Gesucht:

Ein braver, starker Jüngling aus guter Familie, welcher die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2136

Wo ein noch schulpflichtiges, treues

Mädchen

liebevolle Aufnahme fände zu zwei stillen Leuten, sagt die Expedition d. Bl. [2126

Gesucht:

Ein zuverlässiger Knecht

zu Rindvieh, bei

Heinr. Schwarz in **Lenzburg.**

2181]

Tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde und gutbezahlte Arbeit im

Baugeschäft O. Zschokke

in **Aarau.**

2177]

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein jüngerer, der Lehre entlassener

Bäcker.

Von wem, sagt die Expedition. [2175

Auf einem **Notariatsbüreau** mit **Fertigungsclerkariat** und **Gemeindekanzlei** kann ein gutgesitteter **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten.

Anmeldungen unter Chiffre H. H. befördert die Expedition d. Bl. [2133

Gesucht:

Ein Schmiedgeselle und ein Lehrling.

R. Hunziker, Schmied u. Wagenfabrikant in **Schöftland.**

2146]

Gesucht.

Ein **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß und die Landwirtschaft versteht, findet sofort Stelle bei

J. J. Vogt zum „Bären" in **Zeiningen.**

2154]

Wochenmarkt in Aarau

vom 15. Aug. 18'6.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 10 bis 5. 20, per Becken — bis 20 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 15 bis 2. 25. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rüebli per Stückel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts. Zwiebeln — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.

Nro. 68. **1896.**

Aarau, Samstag, 22. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vor dem Sturm?

Am Parteitag der Berner Freisinnigen mahnte Herr Bundesrat Müller die Berner zum Aufsehen. Er sagte u. a.:

„Den Hauptanstoß bildet heute das Rechnungsgesetz der Eisenbahnen. Und das bei allen denen, welchen es wohl ist bei der privatkapitalistischen Wirtschaft und welche dem Bundesgedanken grundsätzlich Feind sind. Heute gilts diesen Vorlagen, morgen dem Bankgesetz, der Kranken- und Unfallversicherung, der Rechtseinheit.

Das ist der Plan, der nicht von heute auf morgen entstanden ist, sondern zu dessen Durchführung eine wohlgefügte Organisation besteht, die ihre mächtigen Organe in der Presse hat. Dieser Koalition gegenüber gilt es ernsten zielbewußten Kampf, den wir mit dem 4. Oktober nur beginnen werden. Wir beginnen ihn mit dem Bewußtsein, untec ungünstigen Auspizien zu kämpfen.

Es ist schon oft gesagt worden, daß lange Zeiten der Ruhe und des Friedens leicht die Folge haben ein Volk zu entnerven, es unfähig zu machen, großen Gedanken gerecht zu werden, sie kräftig zu entwickeln und den Staats- und nationalen Gedanken durchzuführen. Ich will die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Behauptung nicht näher untersuchen, aber ich hoffe, daß das Schweizervolk, das ein friedliches Volk ist, am 4. Oktober und fürderhin die Theorie der Entnervung der Völker durch den Frieden Lügen strafen und zeigen möge, daß es die innere Kraft bewahrt hat, um seine Nationalität und seinen Staatsgedanken zeitgemäß auszubilden und zu stärken.

Allerdings fängt man, seitdem die Militärrevision gefallen ist, in den umgebenden Großstaaten an, mit etwas abfälligem Blick unsere demokratischen Einrichtungen zu beurteilen und man ist gerne zu dem Urteil bereit, es sei die Demokratie unfähig zu einer großen Entwicklung — es sei die kleine Schweiz am Ende ihrer welthistorischen Mission angelangt. Das hängt man zwar nicht an die große Glocke und spricht es nicht offen aus. Aber wer unter uns hat nicht das Gefühl, daß die jüngsten Ereignisse und politischen Vorfälle dazu angethan seien, das Ansehen der Schweiz nach außen zu schwächen! Wer hat nicht das Gefühl, daß es nicht ganz unbegründet ist, wenn man mit kuriosen Augen auf uns sehen würde, falls es sich zeigt, daß es Privatinteressen, dem Partikularismus, dem Kantönligeist gelingt, die Eidgenossenschaft zu verhindern, die Ziele zu erreichen, die sie als notwendig betrachten muß zu ihrer Weiterexistenz für sich allein und im Verein der übrigen Staaten.

Das gilt nicht nur für die drei vorliegenden Gesetze — an denen hängt die Sache nicht — sondern es gilt von der ganzen Strömung, von dem Kampf der Geister, der ausgebrochen ist über die Stärkung des eidgenössischen Staatsgedankens: sollen wir zu ihm stehen oder sollen wir hinter 1874, hinter 1848 zurück? Das alles ist geeignet, speziell dem Bernervolk seine ernste Pflicht ans Herz zu legen, Wache zu stehen, auf der Hut zu sein, die Schläfrigen aufzurütteln."

Dieser Mahnruf eines angesehenen und hochstehenden Eidgenossen wird hoffentlich nicht nur im Bernerlande gehört, sondern soll wiederhallen, soweit freisinnige und fortschrittlich gesinnte Schweizer wohnen.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, und sie dürfte für den Vorstand der schweiz. freisinnigen Partei fast etwas Beschämendes haben, daß die sonst so bedächtigen Berner zu dem bevorstehenden prinzipiellen Kampf zuerst Stellung nehmen. Der schweiz. freisinnige Parteitag ist so unverantwortlich weit hinausgeschoben worden und zwar gewisser Bagatellen wegen, daß die Initiative der kantonalen Vorstände zum Voraus geboten erschien. Es blieb den Bernern vorbehalten, diese ohne vorgängige eidgenössische Tagsatzung der Radikalen zu ergreifen. Im Aargau marschiert man wieder einmal nach dem alten Tempo: „Nur immer langsam voran!" Wo sind die, möchte man versucht sein zu fragen, welche jeweilen bei den Wahltänzen die vordersten sind; wo die, welche immer zuerst am Anrichtloch stehen, wenn es Stellen und Aemter schneit? Wir meinen, diese hätten mit der Belehrung des Volkes über die Wichtigkeit der zur Abstimmung gelangenden Vorlagen zumal des Rechnungsgesetzes eine Ehrenschuld abzutragen.

Der gleiche Fehler, den man bei uns schon vielfach begangen, wiederholt sich heute: Die Zeit, während welcher man mit dem Volke über wichtige Dinge reden will, ist immer zu kurz bemessen. Als ob jene Klassen, die in des Tages harter Arbeit um ihr kärgliches Brod ringen, Zeit fänden, die Woche über über Materien zu deliberieren, welche quasi die Welt bewegen; als ob der weitaus größte Teil der Bevölkerung nicht eine längere Zeit brauchte, um über so wichtige Fragen, wie sie z. B. gerade heute in der Luft liegen, ins Klare zu kommen. Braucht ja doch der Gelehrte oft geraume Zeit, eine ihm völlig neue oder doch wenigstens nicht geläufige Angelegenheit gründlich zu studieren.

Die Verschiebung ist auch anderwärts gerügt worden und es ist die Rüge um so gerechtfertigter, als ja selbst die konservativ-ultramontane Fraktion in Sachen bereits getagt hat. Wenn von einer Seite gedroht wird, man wolle einmal mit dem Freisinn Abrechnung halten und es sei die Schweiz an einem Wendepunkt der Entwicklung ihres Staatswesens angekommen, so ist es wahrlich nicht gut angebracht, die Hände müßig in den Schoß zu legen. Die ruhrige Gegenpartei lehrt uns, was wir thun sollten.

Schweiz.

— **Haftpflicht der Eisenbahnen.** Den gesetzgebenden Räten wird vom Bundesrat folgender Entwurf betreffend Abänderung und Ergänzung des Bundesgesetzes über Haftpflicht der Eisenbahnen und Dampfschiffunternehmungen bei Tötungen und Verletzungen vom Juli 1875 vorgelegt:

Art. 5, Alinea 2, soll folgende Fassung erhalten: „Haben andere Personen durch die Tötung ihren Versorger verloren, so ist auch für diesen Schaden Ersatz zu leisten." Als Absatz 4 wird folgende Bestimmung aufgenommen: „Ueberdies kann der Richter bei Verstümmelung oder Entstellung, durch welche das Fortkommen des Verletzten erschwert wird, auch dafür Entschädigung zusprechen." Art. 7 erhält folgende Fassung: „Bei nachgewiesenem Verschulden der Transportanstalten kann der Richter unter Würdigung der besondern Umstände, namentlich in Fällen von Arglist und grober Fahrlässigkeit, dem Verletzten oder den Angehörigen des Getöteten, abgesehen vom Ersatz des erweislichen Schadens eine angemessene Geldsumme zusprechen."

— **Zur Verteidigung von Bundesrat Zemp** gegenüber den perfiden Angriffen der „Allgemeinen Schweizer Zeitung", des „Basler Volksblattes" und anderer gesinnungsverwandter Seelen schreibt das „Vaterland" u. a. was folgt:

„Nach neueren Mitteilungen ist Herr Bundesrat Zemp allerdings Freund der Verstaatlichung des Eisenbahnwesens geworden, freilich mit Einschränkungen. Früher war er das nicht. Man mag also in diesem Punkte, aber auch nur hier, von einer Meinungsänderung sprechen. Gar mancher von uns aber würde unter gleichen Verhältnissen diesen Meinungswechsel vielleicht ebenfalls durchgemacht haben. Uebrigens herrscht über die Frage der Eisenbahnverstaatlichung zur Stunde im katholisch-konservativen Lager noch freie Ansicht; es besteht darüber noch gar kein Parteibeschluß und wenn daher Herr Zemp sich als Freund der Verstaatlichung bekennt, so steht er vorläufig durchaus nicht im Widerspruche zu der Partei, aus welcher er hervorgegangen.

Das also ist der Mann, von dem man sich heute von mehr und weniger berufener Seite herausnimmt, zu sagen, er mute seiner Partei zu, das sie sich selbst das Grab schaufle! Wir meinen, so werde das katholisch-konservative Volk, vorab aus dem Kanton Luzern, seinen Zemp auf die Dauer nicht behandeln lassen! Wir haben lange dem Spiele zugeschaut, aber nun muß es ein Ende nehmen, bevor die Sache zu weit um sich greift. Wenn man mit guten Gründen das Rechnungsgesetz bekämpfen kann, dann thue man es, dazu hat man das unbestreitbare Recht. Aber ungezieмend ist es, wenn im katholisch-konservativen Lager gegen das Gesetz damit Stimmung gemacht werden will, daß man auf die Anhänger desselben mit Fingern zeigt, sie seien politische Freunde des Herrn Zemp.

Bisher waren wir stolz darauf, die politischen Freunde des Hrn. Zemp zu sein. Das Vorbild aber, daß die verdientesten Führer sich rasch abnützen und daß man ihnen den Fußtritt versetzt, nachdem sie im Bewußtsein der Pflicht und unter persönlichen Opfern ein verantwortungsvolles Amt angetreten, das wollen wir füglich andern überlassen. Wir wollen eine Partei der Ehre sein und bleiben."

Das, sagen „Basler Nachr.", scheint uns, ist deutlich genug. Man wird leicht herausfinden, wer die „Anderen" sind, denen gegenüber das „Vaterland" als „Partei der Ehre" auf den Plan tritt.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf. Landwirtschaftliche Ausstellung. In der landwirtschaftlichen Gruppe ist man gegenwärtig lebhaft mit den Vorbereitungen für die temporären Viehausstellungen beschäftigt, welche im Monat September in folgenden Abteilungen stattfinden werden: Pferde, vom 3.—13. September; Rinder, 10.—20. September, und Kleinvieh, vom 10.—20. Sept. Dazu kommen noch eine Ausstellung von Obst- und Feldfrüchten, 10.—20. September, und eine solche von Produkten der Milchwirtschaft und Trauben vom 1.—5. Oktober. —

Elektrische Küche. Einer der interessantesten Punkte der Ausstellung ist unleugbar die elektrische Küche, die von der bekannten Firma Grimm u. Cie. in Zürich in einem hübschen Pavillon am Boulevard de l'Exposition installiert ist. Sie bildet ein vollständiges Arsenal der elektrischen Koch- und Hausgeräte neuester Erfindung (System Schindler-Jenny) und steht zugleich im praktischen Betriebe. Es wird da ausschließlich mittelst des elektrischen Stromes gesotten und gebraten wie in einer Hotelküche, und dem Besucher ist Gelegenheit geboten, die Erzeugnisse dieser modernsten Kocherei gleich an Ort und Stelle zu kosten.

— **Stenographisches.** Laut dem vom Centralpräsidenten Hans Frei in Zürich erstatteten Jahresbericht des allgemeinen schweiz. Stenographenvereins (Stolzescher Centralverein) hatte die Stolzesche Schule zu Beginn des Vereinsjahres 1895/95 einen Bestand von 571 Vereinen mit 17,914 Mitgliedern, wovon 64 Vereine mit 2509 Mitgliedern auf die Schweiz entfallen. Unterrichtet wurden im Berichtsjahre 14,597 Personen, wovon 2337 in der Schweiz. Der schweiz. Stolze'sche Centralverein zählt gegenwärtig rund 1500 Mitglieder. Das Vereinsorgan, der „Schweizer Stenograph" (Redaktion Bundesstenograph Schwarz in Bern) erscheint in einer Auflage von 1800 Exemplaren.

— **Für's Haus.** Im Chemnitzer Verein für naturgemäße Lebensweise hielt vor kurzem Hr. H. Hunger einen Vortrag über die Seife, in dem er u. a. das Folgende ausführte:

„Die Grundlage fast aller Seifen, auch der besseren, bildet das tierische Fett und zwar der Talg. Zur Seife nimmt man stets die schlechtesten, wertlosesten Teile desselben, die zu nichts anderm taugen. Ein großer Teil des Talges kommt aus Rußland, und es entzieht sich unsern Blicken, wie es bei Gewinnung desselben zugeht. Wir wissen nicht, wieviel Fett kranker und gefallener Tiere mit eingesotten wird. Man braucht nur einmal russischen Talg zu riechen und man wird für lange genug daran haben.

Zum Glück gibt es einen guten Ersatz für das tierische Fett, nämlich die besseren milden Pflanzenöle, und es wäre sehr zu wünschen, daß sie bei der Seifenbereitung mehr benutzt würden. Allerdings würde die Seife etwas teurer werden; denn so billig wie der russische Talg sind diese Oele nicht zu liefern, aber für ein wertvolleres Produkt sollten wir gern etwas mehr bezahlen. Es gibt bereits derartige Seifen, so die Wörishofer Tormentillseife, die aus Kokosöl, Natron und einem Extrakt aus der Tormentillwurzel bereitet wird; sie kann mit Recht als die beste der jetzt existierenden Seifen bezeichnet werden. Zum Reinigen der Wäsche dürfte sie freilich zu teuer sein, für diesen Zweck sei die Marseiller Seife empfohlen, bei deren Herstellung Olivenöl benutzt wird. Sie hat noch den besondern Vorzug, die Wäsche nicht anzugreifen. Die damit behandelte Wäsche hat einen weit angenehmern Geruch als die mit Talgseife gewaschene." —

Wir können aus eigener Erfahrung hinzufügen, daß die Tormentillseife als Toiletteseife und zum Reinigen der Haut sich überhaupt vortrefflich eignet.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Bergün, 4. August 1896.

Schönes Hochthal, wenn's nicht — regnete! Doch bevor ich Dich in die Geheimnisse desselben einführe, muß ich noch auf den Hauptort des romantischen Bündnerlandes zurückgreifen, auf Chur. Denn hier nahm mich mein mit vielen Erwartungen vorauseilter Reisekamerad, gerührt vor Freude, in Empfang. Wer Chur, das alte Chur, mit seinen ihm in unregelmäßigem Gewirr vorlagernden neuern Stadtteilen noch nicht kennt, dem möchte ich einen kurzen Aufenthalt doch empfehlen. Ist die Stadt an und für sich selbst nichts weniger als sehenswert, so sind es zum mindesten einige Punkte der Umgebung und einige berühmte Altertümer in der ursprünglichen Akropolis der Curia Raetorum. Chur mag zur Stunde 10,000 Einwohner zählen, es ist Sitz der Kantonsregierung, der Kantonsschule nebst Lehrerseminar, zweier Banken und neuerdings einer trefflich eingerichteten Irrenanstalt. Obwohl es in seiner großen Mehrheit von Protestanten bewohnt ist, ist es gleichwohl Residenz eines Bischofes, zu dessen Sprengel auch die Urkantone gehören. Seit mehrern Jahren ist Chur auch der Hauptwaffenplatz der VIII. Armeedivision. Es hat uns Vergnügen gemacht, dort unsern Landsmann, Herrn Oberst Waßmer, Kreisinstruktor der genannten Division, begrüßen zu können. Curia Raetorum war schon römische Militärstation und so exerzieren denn unsere Schweizer Milizen auf klassischem Boden. Es ist festgestellt, daß die Römer sich bald nach der blutigen Unterwerfung der Rätier (15 Jahre v. Christi Geb.) auf jener Felsterrasse festsetzten, welche heute den bischöflichen Hof trägt. Von dem ursprünglichen Castrum hat sich noch ein uralter Thurm erhalten, der Marsöl, den Kaiser Hadrian soll erbaut haben. Doch vorüber! In und um Chur ist viel Blut geflossen im Laufe der Jahrhunderte. Viele haben sich um dessen Besitz gestritten: die west- und oströmischen Kaiser, die Franken (Karl der Große), die sächsischen Kaiser, die Saracenen sogar, von den Franzosen und Oesterreichern zu Zeiten Jürg Jenatschs nicht einmal zu reden. Das Treiben des bischöflichen Hofes zu allen Zeiten harter Bedrängnis, das stetige Hinneigen auf die Seite der größern Macht, mag 1524 wesentlich zum Entschlusse der Bürgersame beigetragen haben, zur Reformation überzutreten. Von dort ab hat derselbe denn auch seinen Einfluß auf die Politik eingebüßt. Der bischöfliche Dom zeigt ein Gemisch verschiedener Stylarten. Er enthält viele wertvolle Altertümer, von denen wir nur einige Altargemälde nennen, an die sich die Namen Angelica Kaufmann, Albrecht Dürrer, Lukas Kranach und Holbein knüpfen. Mit einigem Grauen überschreitten wir das Grab des am 24. Jänner 1639 bei einem Tanzgelage zu Chur ermordeten Obersten Georg Jenatsch. Als das größte Kunstwerk im Dom wird uns der von J. Ruß aus Luzern im Jahr 1492 vollendete Kunstaltar geschildert. Auf einer uralten steinernen Mensa ruhend strebt der in der ganzen Pracht der spätern Gothik durchgeführte Bau bis zur Decke hinauf, in seinem Kern eine Darstellung der Leidensgeschichte Christi.

Der eifrige Sakristan bemühte sich redlich, uns die Reichtümer alle im günstigsten Lichte zu zeigen und so begriffen wir auch seine sittliche Entrüstung über den vermeintlichen Vandalismus früherer Geschlechter, wenn wir ihn auf Schäden oder Lücken aufmerksam machten, welche Entrüstung er in die hochkomische Wendung kleidete: „Ich weiß den Gugger nicht, was sie amen gemacht haben." Die Churer sprechen sonst ein gutes Deutsch, sie waren ja s. Z. auch Romanen; vielleicht aber ist der gute Sakristan ein „Unterländer", wie man uns Angehörige der Niederungen in Bünden gemeiniglich heißt. Da drinnen könnte man Tage lang an alter Kunst herumstudiren, doch ist die Kirchenluft auf die Länge nicht Jedermanns liebste Sphäre. Der Weg führt uns zurück über den sog. Regierungsplatz, einer bis vor kurzer Zeit ziemlich vernachläßigten Baumanlage, die heute in ein freundliches Plätzchen umgewandelt ist, in dessen Mitte sich das Bazeroler-Denkmal zur Erinnerung an die im

Jahre 1471 zu Bazerol geschlossene Vereinigung der drei Bünde erhebt. Im „grauen Hause“ gegenüber leitet der „Kleine Rat“ die Geschicke des Landes. Grüßen wir im Vorbeigehen das auf dem alten Gottesacker neben dem Großratssaale aufgestellte Denkmal des Dichters Gaudenz von Salis-Seewis, ein würdiges sinniges Monument, so wollen wir Curia Valet sagen.

Bergün, im Thalkessel, 1388 Meter über Meer liegend, ist ein reizender Luftkurort — beim schönen Wetter. Wir trafen hier freundliche Bekannte, die sich leider ebenfalls viel mit dem Wetterglas zu beschäftigen hatten. Die mit kleinen spitzen Kieseln bepflasterten Gassen dieses protestantischen romanischen Dorfes sind ziemlich enge. Doch macht es im Ganzen trotz einiger rußiger Holzhäuser und eines verwitterten Kastells, das noch heute die einstige Selbstherrlichkeit des Thales markiert, ein properes Aussehen. Es macht den Eindruck ziemlicher Wohlhabenheit, die in großem Mattenbesitz begründet ist, welcher eine ausgedehnte Viehzucht gestattet.

Bergün ist der Ausgangspunkt lohnender Bergtouren. Vornehmlich ist es der im Jahre 1846 von Forstinspektor Coaz zuerst erstiegene Piz Kesch, dem neuerlich viele ihre Aufwartung machen. Seine Flühen sind des kühnen Bergführers Mettiers liebste Heimat. Aber nicht nur Bergtouren lassen sich hier bequem machen, auch im Thal gibts der schönen Touren genug. So hat uns z. B. ein Ausflug ins Val Tours ungemein angesprochen. Auf wohl gepflegtem Wege gelangt man durch ein schluchtenreiches Thälchen einem tosenden Gewässer entlang an den Ravejchsee, von dem aus man den Scrtigwaß ersteigt (2600 Meter), der nach Davos hinüberführt. Frau Somme mußte doch ein kleines Einsehen thun und so gestattete sie uns den Ausblick auf die westlich sich erhebenden riesigen Dolomitzacken Piz Ruzmuz, Piz d'Aela und das wilde Tinzenhorn, die wie Riesensäulen in den Himmel ragen. G. K.

Aargau.

— **Aarganischer Turnverband.** Der Kantonalvorstand erläßt an die Vereine ein Zirkular, wonach die s. Z. beschlossene Turnfahrt auf den Homberg bei Reinach auf den 6. September angesetzt ist. Die Vereine der Bezirke Zofingen, Aarau und Kulm versammeln sich in Unterkulm, die Vereine des übrigen Kantonsteils in Beinwyl. Die Ankunft an beiden Orten ist auf 10 Uhr festgesetzt, wo dann ein warmes Gabelfrühstück serviert wird. Rendez-vous auf dem Homberg 12½ Uhr. Als gemeinschaftlich zu singende Lieder sind vorgeschlagen: „Wo Berge sich erheben“, „Turner auf zum Streite“ und „Laßt hören aus alter Zeit“.

— **Militärischer Vorunterricht.** Die Inspektion wird stattfinden: Für die Kreise Aarau und Kirchberg am 6. September, nachmittags in Aarau; für den Kreis Zofingen am 6. September, nachmittags in Zofingen; für den Kreis Brugg am 13. September, nachmittags in Brugg; für die Kreise Lenzburg und Freiamt am 27. September, nachmittags in Lenzburg; für den Rheinkreis am 18. Oktober, nachmittags in Laufenburg.

Bisher ist auf der ganzen Linie tüchtig gearbeitet worden. Der Vorunterricht wird trotz oder gerade wegen der vielfachen Anfeindungen immer festeren Boden gewinnen.

— **Das Herbstmanöver unserer Kadetten** findet am 17. September nächsthin statt. General-Idee: Ein Süd-Corps ist bis Aarau vorgedrungen und hat am 17. September Brugg und den Bözberg zu besetzen. Ein Nord-Corps liegt im untern Aarethal und hat die Aufgabe, das Vordringen des Feindes zu verhindern. Es beteiligen sich am Manöver sämtliche aarg. Kadetten-Corps, sowie die Kadetten von Olten, zusammen zirka 1500 Kadetten. Dieselben werden in zwei Detachementes zu vier Kompagnien geteilt. Das Süd-Corps besammelt sich in Wildegg, das Nord-Corps in Brugg. Abmarsch zum Manöver von Wildegg und Brugg aus halb 10 Uhr. Das Manöver wird drei bis vier Stunden dauern. Nachher, zirka 3 Uhr nachmittags, erhalten die Kadetten in Brugg den „Spatz“. Es wird militärisch abgekocht.

— **Konservative Partei** des Kantons Aargau. Etwa 200 Mann stark tagte dieselbe am 16. August unter dem Vorsitz von Regierungsrat Conrad in Wohlen. Eine große und von den Anhängern einer zielbewußten Eisenbahnpolitik gewiß gern gesehene Ueberraschung bildete die Stellungnahme jener Versammlung zum Eisenbahnrechnungsgesetz. Für bedingungslose Annahme sprachen sich aus Fürsprech Cggspühler von Zurzach, Regierungsrat Conrad, Fürsprech Beutler und Nationalrat Nietlisbach; dagegen äußerten Verwalter Furter, Dr. Wyrsch von Baden und Fürsprech Meier in Wohlen allerlei Bedenken und gelangten zu dem Antrag, man solle den Parteigenossen bei diesem Gesetz die Stimmabgabe freigeben. Mit 210 gegen 19 Stimmen wurde jedoch dieser Antrag verworfen und beschlossen, das Rechnungsgesetz zur Annahme zu empfehlen, in dem Sinne freilich, daß damit für die spätere Stellungnahme zur Verstaatlichung der Eisenbahnen überhaupt nichts präjudiziert sein soll.

— **Aarau.** Auf dem Viehmarkt vom 19. August wurden aufgeführt: 174 Ochsen, 391 Kühe und Rinder, 466 Schweine, 9 Schafe und 10 Ziegen.

Auf dem Großviehmarkt trotz sinkender Preise lebhafter Handel.

— **Freiamt.** Wohlen. Samstag Abend brach in der Centrale des Elektrizitätswerkes ein Brand aus, dem namentlich zufolge des energischen Eingreifens des anwesenden jüngsten Angestellten, der die Hauptleitung ausschaltete, bald Einhalt gethan werden konnte. Wie die Untersuchung ergab, hat der Blitz in die Hochspannungsleitung geschlagen; er übersprang die Blitzschutzvorrichtungen und fuhr in den Transformator, denselben beschädigend. Der Schaden soll zirka 2500 Fr. betragen. Eine größere Störung im Betrieb ist nicht eingetreten, als daß am Samstag Abend von der Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze, mit Ausnahme des Bahnhofes, der beleuchtet war, Umgang genommen werden mußte, während die Beleuchtung der Wohnungen gar keinen Unterbruch erlitt. Anderen Tages funktionierten Licht- und Kraftabgabe wieder mit gewohnter Präzision.

— Die Kirchgemeinde Merenschwand beschloß den Bau einer neuen Kirche in gotischem Stile. Die Kosten sind auf Fr. 110,000 veranschlagt, wovon zirka Fr. 45,000 sofort gedeckt und die übrige Bauschuld in zirka 45 Jahren amortisiert werden soll.

— **Zofingen.** Ruchlose Nachtbubenstreiche. An der Landstraße zwischen Oftringen und Safenwil wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag eine große Anzahl (zirka 30 Stück) junge, schön gewachsene Bäume abgeschnitten. Hoffentlich wird es gelingen, die Thäter zu entdecken und sie mit gebührender Strafe belegen zu können.

Kantone.

Basel. Aus der Nachbarschaft. Sonntag Nacht fand in der Gemeinde Obermoosbach bei St. Ludwig zwischen jungen Burschen eine große Schlägerei statt, bei der das Messer wieder eine hervorragende Rolle spielte. Ein 19-jähriger Bursche erhielt einen tötlichen Stich in die Brust. Noch ehe ärztliche Hilfe herbeigeholt werden konnte, war der Verwundete bereits an innerer Verblutung gestorben.

Bern. In Uebereinstimmung mit dem schweiz. Bauernbund hat sich der bernische Bauernbund trotz der Opposition Dürrenmatts für das eidgen. Rechnungsgesetz ausgesprochen.

— Radiate Leute. In Oberburg gerieten Sonntag abends die beiden Handlanger Johann Aebi, Vater von drei unerzogenen Kindern, und Jakob Schürch, 50 Jahre alt, beide in Oberburg wohnhaft, wegen einer Geringfügigkeit miteinander in Streit, wobei Schürch den Aebi am Halse packte und ihm zwei oder drei Ohrfeigen gab, so daß dieser umfiel und sofort eine Leiche war.

Am gleichen Orte erlaubte sich ein junger Mann mit einem etwas beschränkten Weibsbilde auf offener Straße einigen Spaß. Der Vater desselben kam auf den Hülferuf der Tochter herbei, glaubte, es handle sich um einen ernsten Vergewaltigungsversuch und schlug den jungen Mann so zu Boden, daß derselbe tot liegen blieb.

— In der Gemeinde Rohrbach wurden diesen Sommer über 160 Doppelzentner Heidelbeeren im Werte von über 3000 Fr. geerntet. 80 Doppelzentner wurden auf der Bahnstation nach Basel, dem Seeland und dem Jura verladen und ebensoviel wurden per Achse fortgeführt, ungerechnet den eigenen sehr erklecklichen Verbrauch.

In Huttwyl wird der Heidelbeerertrag noch viel höher geschätzt.

— In Thun ist der junge Freiburger Lieutenant Rämy, welcher in dort die Zentralschule durchmachte, plötzlich gestorben; nach den ersten Berichten infolge einer Darmverletzung, nach andern an einer Vergiftung durch Schwämme, die er gegessen.

Genf. Der Schönheitskongreß an der Genfer Landesausstellung findet nun definitiv nicht statt; denn die Schweiz scheint glücklicherweise kein guter Boden für solche Unternehmen zu sein. Es wurden im ganzen nur 6 Photographien eingesandt und diese waren zudem noch ungenügend, so daß sie gleich zurückgeschickt werden mußten. Es wirft dies ein günstiges Licht auf die Schweizerinnen, die Anstand und Sitte genug haben, sich nicht auf eine solche Weise zu verkaufen.

Glarus. Aus dem Klönthal berichten die „Gl. Nachr.“: Sonntags stürzte ein junger Sachse, Arbeiter in Zürich, beim Edelweißsuchen an den sogenannten Schwarzen Köpfen, oberhalb der Klubhütte am Glärnisch, ab. Er erlitt einen Armbruch und einen sehr komplizierten Unterschenkelbruch. Wahrscheinliche Ursache des Absturzes sei miserables Schuhwerk!

Graubünden. Im Dorf Couters (Oberhalbstein) sind Dienstag Nacht 20 Firsten abgebrannt, samt Schulhaus und Kirche. Die Ursache des Feuerausbruches ist unbekannt. (Couters ist ein kleines, ungefähr 160 Einwohner zählendes Dorf am rechten Ufer des Oberhalbsteiner-Rheins an der Julienroute. Die Einwohnerschaft ist durchweg romanischer Zunge.)

Luzern. Für das interkantonale Schwingfest in Luzern, das am nächsten Sonntag stattfindet, haben sich 160 Schwinger und Turner aus allen Teilen der Schweiz angemeldet, eine Zahl, die selbst an einem eidgenössischen Schwingfest noch selten überschritten worden ist.

St. Gallen. In Ragatz gehts zur Zeit hoch her. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Herzogin von Genua und Fürst Leopold von Hohenzollern sind dort angekommen und im „Quellenhof“ abgestiegen. Im gleichen Hotel weilten als Kurgäste der König und die Königin von Rumänien und die Fürstin Mutter von Hohenzollern.

— Im Gaswerk St. Gallen erhält jeder Arbeiter im 6. Jahre seiner Anstellung eine Gratifikation, die dem zehnfachen Betrag eines Taglohnes entspricht, im siebenten Jahre eine solche, die dem elffachen Betrag eines Taglohnes gleichkommt u. s. w. Vom 25. Jahr an wird jedes Jahr der dreißigfache Betrag eines Taglohnes als Gratifikation verabfolgt. Die Gratifikation wird für den Arbeiter in die Sparkasse gelegt, und kommt jener in Verlegenheit, so werden ihm aus der Sparkasse Vorschüsse gemacht.

Schaffhausen. Ein sauberer Ständerat. Sämtliche 31 Außersihler Mitglieder des Großen Stadtrates haben vom Schaffhauser Friedensrichteramt eine Zitation auf Mittwoch den 26. August, vormittags 10 Uhr erhalten, um sich daselbst wegen „Verläumdung, Beschimpfung und Schädigung durch die Presse“, angeblich begangen an Advokat Freuler und seinem „Intelligenzblatt“, zu verantworten. — Freuler hat also nicht den Mut, in Zürich zu klagen.

Freuler hat in seinem Blatt die Bevölkerung von Außersihl in unsittigster Weise besudelt und ist dafür nach Gebühr gezüchtigt worden. Jetzt heischt er noch heraus. Auf diesen Herrn kann das Schaffhauser Volk stolz sein.

— Das Organisationskomitee des eidg. Turnfestes von 1897 in Schaffhausen beschloß, die Festhütte, welche mindestens für 4500 Personen Raum gewähren soll, auf den Platz östlich vom Zeughaus, zwischen der neuen Straße in die Breitenau und der Hemmenthalerstraße zu stellen. Der Preis der vollen Festkarte mit der ganzen Verpflegung wurde auf 14 Fr., der für Karte ohne Verpflegung auf 5 Fr. festgesetzt. Endgültig entscheidet hierüber der eidgenössische Turnverein.

Schwyz. Guter Geschäftsgang. Einsiedeln war am Maria Himmelfahrtstag (15. Aug.) das Ziel zahlreicher Pilger. Aus dem Vorarlberg und dem st. gallischen Rheinthal allein waren 2000 Pilger mit 18 Geistlichen erschienen. Dieselben langten in zwei Extrazügen in Rapperswil an und pilgerten von da über den Etzel nach Einsiedeln. Ein Pilgerzug aus Straßburg und Metz brachte ebenfalls einige hundert Personen in Begleitung von Franziskanermönchen aus dem Kapuzinerkloster in Metz.

Solothurn. Lanpersdorf. Beim Brande eines Wohnhauses blieben zwei Kinder, ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 3 Jahren, in den Flammen.

Thurgau. In der Militärkantine in Frauenfeld ist am Sonntag Abend der Sanitätsfourier Alexander Bohren von Grindelwald verhaftet worden. Er war von Zürich aus wegen Zechprellerei im Betrage von 23 Fr. 30 Cts. steckbrieflich verfolgt. „Bohren“, der sich schon seit längerer Zeit in Uniform (mit Offiziersmütze) an verschiedenen Orten der Schweiz herumgetrieben und Schwindeleien verübt hat, hielt sich schon seit ein paar Tagen in Frauenfeld auf, woselbst er ebenfalls einige Gastwirte um die Zeche zu prellen und sogar einem früheren Waffenkameraden 50 Fr. zu entlocken wußte.

Uri. Der Preßprozeß, den die Regierung der „Gotthardpost“ angehängt hat, um die Opposition gegen das Mißheimische Regiment mürbe zu machen, hat ihren Zweck verfehlt. Dem vielgehaßten Blatt haben Freunde des durch die Verfassung gewährten Rechtes der freien Meinungsäußerung namhafte Gaben zur Bezahlung von Buße und Kosten zukommen lassen und die Abonnentenzahl hat um über 100 zugenommen. Ohne Abzug für die Prozeßkosten und die Buße wird der Ertrag der Sammlung als eine Art Kriegsschatz aufbewahrt. Bemerkenswert ist, daß aus dem Kanton Uri allein Fr. 1479. 50 eingegangen sind.

Zürich. In Zürich starb Dr. Richard Avenarius, Prof. der Philosophie an der Universität Zürich. Zu Paris am 19. Nov. 1843 geboren, eröffnete Avenarius seine wissenschaftliche Laufbahn an der Universität in Leipzig.

— Prompte Arbeit. Bei Anlaß des letzten Turnfestchens in Dietikon kam es zu einem kleinen „Krawall.“ Der Knabe eines Schießbudenbesitzers wurde von einem Dietikoner Turner zurechtgewiesen und schließlich beim Haar genommen. Als der Turner nach einiger Zeit wieder in die Nähe der Schießbude kam, erhielt er von der Mutter des gezüchtigten Knaben mit einem Büchsenkolben einen heftigen Schlag ins Gesicht, so daß ein Auge gefährdet wurde. Im Unmut darüber machten die Turner Anstalten, die Schießbude zusammenzureißen, begnügten sich aber schließlich damit, daß der Budenbesitzer schleunigst zusammenpackte und abzog.

— In Bubikon überfuhr der Bahnzug ein dreijähriges Mädchen, es starb sofort.

— Unterhalb Effretikon ereignete sich am Montag Nachmittag auf der Bahnlinie ein gräßlicher Unglücksfall. Zwei Arbeiter, Heinrich Binder und Aug. Linsi von Wangen, beides Familienväter mit zum Teil unerzogenen Kindern, waren mit dem Reinigen des Bahnkörpers beschäftigt. Infolge des Geräusches, welches ein von Dietlikon herkommender Güterzug verursachte, achteten die beiden in ihrem Rücken einherbrausenden Bassersdorfer Zug nicht und wurden von der Lokomotive erfaßt und gräßlich verstümmelt. Linsi erlitt einen schweren Schädelbruch und starb ¾ Stunden nach dem Unfall. Binder war sofort todt.

Ausland.

Deutschland. In Metz wollte ein 25-jähriges Fräulein das Herdfeuer durch Petroleumaufguß verstärken, als das Gefäß selbst Feuer fing, wobei die Unglückliche derart mit Brandwunden bedeckt wurde, daß sie, obwohl ärztliche Hilfe sofort geleistet und sie in das Krankenhaus verbracht warde, drei Stunden nachher verschied. — Die alte Geschichte, die ewig neu wird!

— Eine interessante Entscheidung hat das preußische Handelsgericht gefällt. Ein in Heidelberg zum Dr. jur. Promovierter, der zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt war, hat in einem Schreiben seiner Unterschrift die Bezeichnung Dr. beigefügt. Er war deshalb wegen Anmaßung einer öffentlichen Würde angeklagt. Das Kriminalgericht hat nun mit dem Vorderrichter in dem Dr. jur. eine öffentliche Würde erblickt, die dem Angeklagten durch den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte entzogen sei.

— Erinnerung an Heinrich Heine. Frau v. Kinitz, bekannt unter ihrem angenommenen Namen Camille Selden, die vielgenannte „Mouche“ Heinrich Heines; ist gestorben. Sie war es, die sich mühte, dem siechen Dichter die Pein der Matratzengruft durch ihren Umgang zu mildern. Sie wurde nicht müde, dem Todkranken Mut zuzusprechen. Sie nahm es auch auf sich, bei dem schwer Leidenden und darum leicht Reizbaren und Launenhaften die Sekretärin zu machen. Wie viel sie dem Dichter galt, geht aus mehreren Stellen seiner Werke hervor. Lange nach des Dichters Tode sammelte Camille Selden ihre Erinnerungen an Heine in dem Schriftchen »Les derniers jours de Henri Heine« (1883.) Auch sonst trifft man auf sie wiederholt in der Litteratur. Besonders ließ sie sich angelegen sein, zwischen der deutschen und der französischen Kunst und Litteratur zu vermitteln.

Frankreich. In der Ausstellung von Montpellier ist in der Nacht vom 17./18. August im mittlern Pavillon, in dem sich das Panorama der Schlacht von Wörth befindet, Feuer ausgebrochen. Es wurden Wertgegenstände im Betrage von drei Millionen zerstört. Nur mit größter Mühe gelang es, den Pavillon der schönen Künste zu retten. Aber die Stadt Montpellier verliert die wertvollsten Gemälde, die sie dort aus ihrem Museum ausgestellt hatte. Die größte Zahl der Ausstellungsgegenstände ist nicht versichert!

— Die Dinge auf Madagaskar müssen schlimm stehen; im offiziösen „Temps“ wird die Anregung gegeben, die Königin der Howas in Tananarivo abzusetzen und des Landes zu verweisen, da es keinem Zweifel unterliege, daß alle Fäden der Verschwörungen und Aufstände in dem Palast der Königin zusammenlaufen.

— In einer Schenke bei Gex, schreibt das „Journal de Nyon“, unterhielten sich 2 waadländische und 2 italienische Arbeiter ganz ruhig über den Zürcher Krawall. Einer der Waadländer begab sich zuletzt nach einem Tabakureau; als er dasselbe verließ, winkte ihm einer der Italiener, als wollte er ihm heimlich etwas mitteilen. Sie begaben sich hinter das Haus und hier stieß der Italiener dem Waadländer das Messer in die Brust. Der Mörder soll sich nach der Schweiz geflüchtet haben.

Italien. Er kriegt eine Frau, der Kronprinz nämlich. Am 18. August hat die feierliche Verlobung mit der Prinzessin Helene von Montenegro unter großer Begeisterung der montenegrinischen Bevölkerung stattgefunden. Der König von Italien hat den Wunsch ausgesprochen, daß anläßlich der Verlobung des Kronprinzen alle Feierlichkeiten unterbleiben. Der Zeitpunkt der Verheiratung ist noch nicht festgestellt, doch werden dem Akte nur die beidseitigen Familien beiwohnen. Somit kommt der Fürst der schwarzen Berge seine „Maitli“ noch ordentlich los.

Norwegen. Nansens Rückkehr. Nansens Gemahlin ist ihrem Gatten, den sie drei lange Jahre hat entbehren müssen, bis Hammerfest entgegen gereist. Man glaubt, daß beide am Sonntag in Christiana eintreffen werden. Vom König und der Königin haben beide Glückwunschtelegramme erhalten. Vom ganzen Erdenrund treffen fortwährend Telegramme ein. Der deutsche Kaiser ist sofort von Nansens Ankunft benachrichtigt worden. Ueber die Kosten der Nansen'schen Forschungsreise wird berichtet:

Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 450,000 Kronen. Ursprünglich war die ganze Expedition auf 300,000 Kronen berechnet, und das Storthing bewilligte 200,000 Kronen unter der Bedingung, daß Nansen den Rest auf privatem Wege aufbrächte. Das Schiff „Fram“ verschlang jedoch schon allein ungefähr 200,000 Kronen, es stellte sich teurer als ursprünglich berechnet war. (Eine Krone macht nach unserm Gelde ungefähr Fr. 1. 30.)

Kuba. Telegramme aus Havanna strafen alle spanischen Siegesberichte Lügen. Die Insurgenten beherrschen völlig das offene Land bis unter die Mauern Havannas, in dessen Vorstädte ihre Banden wiederholt eindrangen.

Türkei. Mord und Brand. Bei einem Gemetzel in Kazani am letzten Dienstag gab es 60 Tode, fast alles Weiber und Kinder. Man fürchtet eine Wiederholung, weil die Bewohner der Dörfer den griechischen Aufständischen Lebensmittel liefern. Baschibozuks brannten die Orte Tramboun und Komino (Macedonien) nieder und ermordeten acht Weiber und Kinder.

In Armenien haben die Türken im Ganzen über 100000 Menschen auf die scheußlichste Weise umgebracht. Die europäischen Mächte sind ohnmächtig genug, diesem Treiben müßig zuzusehen.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 15. August 1896.

Schulen- und Bürgschaftsrefe. Laufenburg. Rheinegger, Peter, von Bötz, Obe. Sulz †. Eingabe: 16 September. **Lenzburg.** Rod-l Wilhelm, Rudolfs, aus Entfelden: 921 Jahresgehalt †. — Simmler, Rudolf, im Gysperg. — Thut Gottlieb, Posamenter †. Beide von Seengen. Eingaben bis 15. Sept. **Zurzach.** Greß Joh. Ulrich Metzger, wohnhaft gewesen zum „Rößli“ in Zurzach. Eingaben 16. September

Stellenausschreibung. Mittlere Knabenschule in Wohlen. Besoldung Fr. 15 0. Für Erteilung des Zeichnungsunterrichts an der Handwerkerschule, eventuell auch für den Unterricht an der Bürgerschule oder anderweitigem Unterricht Recht eine Zulage von Fr. 300 bis 400 in sicherer Aussicht. Anmeldungen 26. August. — Arbeitsschule Bargiagg Bez. Zurzach. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. August.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Seon. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 25. August.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Vestons,**

Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,

Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.

Sonntag den 23. August 1896

Musikalische Unterhaltung

im „Storchen" zu Schloßrued

gegeben von der löbl. Musikgesellschaft Moosleerau.

Schweizerische

Sterbe- und Altershasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1831

unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.

Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler,** Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:

Herr **E. Ernst-Faßler,** Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly,** Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki,** Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter,** Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey,** Fergger, Laufenburg;
„ **Keller,** Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack,** Landwirtschaftslehrer, Brugg,
sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei Bartlosigkeit junger Leute. Auf den Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten.
Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs.
Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen** und **Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. Preis 1 Flasche 3 Fr. Porto 35 Cts.

Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und giebt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleibhaltig, wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Fr. Porto 25 Cts.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rissige Haut** für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** giebt einen **weißen, frischen** und **zarten Teint,** ausgezeichnet gegen **Unreinheiten, Röthe** und **Flecken** der **Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** konserviert die Haut bis in das hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. Preis 5 Fr. und 3 Fr. Porto 35 Cts.

Karrer-Gallati in **Glarus.** Depot in **Aarau:** **L. Schibler,** Coiffeur, Kronengass. Gränichen: **C. Suter,** Droguerie.

Stets neue Profile.

Für

Einrahmungen

jeder Art,

in glatten und verzierten Rahmen,

sowie mit abgekröpften Ecken

von jedem beliebigen Profil,

empfiehlt sich höflichst

S. Schatzmann, Buchbinder,
2989] Pelzgasse, Aarau.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Feinste Ausführung.

Zu verkaufen:
Die zur Jubiläumsfeier erstellte

Festhütte

im **Scheibenschachen** zu **Aarau,** nach Beendigung des Festes.
Sich zu melden bei **G. Wetzli,** Baumeister, **Hüttigenstraße.** [2196

Zu verkaufen.

Wegen Platzmangel verkaufe ganz billig 2 noch in gutem Zustande sich befindliche

Betten,

wovon ein zweischläfiges.
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. K. Tuchschmid-Huber,
Sattler u. Tapezierer,
2193] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K	
Gesott. Alpenbutter	„ 1 „ 20	„	„
Neues Schweinefett	„ – „ 70	„	„
Amerik. „	„ – „ 45	„	„
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„	„
Schinken im Anschnitt	„ – „ 90	„	„
Schinken ganze	„ – „ 80	„	„
Geräucherten Speck	„ – „ 90	„	„

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.
Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.
Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Zu vermiethen:
Auf Anfang September eine

Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde, bei **J. Haberstich,** Schneider in
2160] Oberentfelden.

Saison-Ausverkauf

bei

Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt, Aarau.

Infolge vorgerückter Saison **große Preisreduktion** in sämtlichen **Zimmerstoffen.**
Günstige Gelegenheit, vorzügliche Qualitäten zu niederen Preisen einzukaufen.

Reis- & Erbsmehl,

vorzüglichste Futtermittel,
Controlle der agrikultur-chemischen Station Zürich,
empfiehlt in Säcken von 75 Kilogramm à Fr. 11. 25 per Sack
2147] **Emil Maurer z. „Kreuz", Aarau.**

Viehglocken,

beste Thuner Qualität, in größter Auswahl, per Pfund à 1 Fr. 50 bis 2 Fr.,
Ziegenglocken, Pferdeglocken, Trechlen von 50 Cts. bis 2 Fr.,
Riemenschnallen, vernickelte
Gußstahl-Viehglocken mit hellem, reinem Ton, unzerbrechlich,

Durchmesser	8	9	10 cm.
à Fr.	1. 20	1. 30	1. 50

empfiehlt
(Teleph.) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:



Zwei gute Milchziegen,
wegen Mangel an Platz, bei
Sl. Widmer, Ibs., Akkordants
2198] in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **J. Alr. Hünggärtner** im „Suhrester"
2194] zu Suhr.

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit festen Prämien.

Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere,** sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865: **Fr. 6,174,654. 85**
Statutarischer Reservefonds . . „ 117,000. —

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3% an, **Rindvieh** von 2% an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie. — Entschädigung** bis zu **80%** des Wertes. — **Prompte Schadenregulierung** und äußerst **coulante Behandlung** zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. **Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.**

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: HH. **Alb. Lyder-Brast,** Rain 840 in **Aarau;** Hübscher, Bezirkstierarzt in **Brugg;** Gotti. Hintermann, Posthalter in **Beinwyl** am See. (M 31)

Verkauf von Canapés Divans Matratzen Fertige Betten etc. etc.

Alfred Scheibler

Tapezierer

172 - Adelbändli - 172

Aarau.

Reparaturen jeder Art.

Lager in Seegras Crin d'Afrique Pferdehaare Wolle Matratzendrilich etc. etc.

Schnelle Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Makulatur

schöne ist zu haben in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer.

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milcherfatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel,** 95.

Zu verkaufen:

Ein schöner Ziegenbock

(Mutti), von dreien die Wahl, bei
Jak. Müller im „Neudorf"
2187] zu Unterkulm.

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh,** bei
J. Lüthy, Förster in
2176] Schöftland.

Knecht-Gesuch.

Ein mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten gut vertrauter **Knecht** findet auf 1. September dauernde und gutbezahlte Stelle.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2199

Gesucht:

Ein junger, starker Bäcker.

Eintritt sofort oder in 8 Tagen.
2179] **J. Birnimann,** Bäcker, **Menziken.**

Zu verkaufen: Ein Wurf junge

Jagdhunde



(Laufhunde),
reinste Abstammung und schön gezeichnet.
2135] **Nr. 297 jenseits der Aare, Aarau.**

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein starker, braver, der Schule entlassener

Knabe als Kegelsteller.

2195] E. Maurer z. „Kreuz" in Aarau.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein jüngerer, der Lehre entlassener

Bäcker.

Von wem, sagt die Expedition. [2175

Tüchtige

Zimmerleute

finden dauernde und gutbezahlte Arbeit im
Baugeschäft O. Zschokke
2177] in **Aarau.**

Gesucht:
Ein braver, starker Jüngling aus guter Familie, welcher die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2136

Gesucht:

Ein zuverlässiger Knecht

zu Rindvieh, bei
2181] **Heinr. Schwarz** in **Lausohr.**

Gesucht:

Ein Schmiedgeselle und ein Lehrling.

R. Hunziker, Schmied u. Wagenfabrikant in Schöftland.
2146]

Schweizerische
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
in Zürich.

Aelteste, auf Gegenseitigkeit beruhende vaterländische Anstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Lebensversicherungen von Fr. 2000 bis Fr. 500,000.
Leibrenten-Versicherungen
auf **ein** und **zwei** Leben, zu äußerst günstigen Bedingungen, auch gegen Abtretung von Wertschriften.
Nebenzweige: **Volksversicherung** und **Vereinsversicherung.**

Die Versicherungsbedingungen sind in ihrer Gesammtheit unerreicht.
Sie gewähren dem Versicherten durchweg fest bestimmte Rechte und sichern die Unverfallbarkeit seiner Ansprüche.

Der ganze Gewinn
fällt den Versicherten zu. — Man verlange Statuten und Prospekte von der
General-Agentur:
2086] **Sam. Windisch in Aarau.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Müller**, Oeler und Wattenmacher in **Muhen**, werdem am **Dienstag den 1. Sept.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Muhen**, folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1. Schatzung.

1) Ein **Wohnhaus**, zweifüßig, mit zwei Wohnungen, mit Trämkeller, **Scheune, Schleife u. Oele**, nebst **Wattenmaschine** zu Mittelmuhen, im Lagerbuche unter Nr. 125 eingetragen und geschätzt um Fr. 17,000. —
2) Circa 9 Aren (¾ Jucharte) mit Inbegriff des **Hausplatzes**, dabeiliegendes **Land** und **Umgelände.**
Schatzung „ 300. —
3) Zu Nr. 1 und 2 gehört der in Nr. 1 Kauf Nr. 2 hienach liegende, sogen. **Oelweiher** mit **Umgelände,** 900 □ m.
Schatzung „ 300. —
Summa Schatzung Fr. 17,600. —

Kauf Nr. 2.
1) 1 Hekt. und 1 Ar. **Mattland** mit Inbegriff des **Wattenfabrikations-Gebäudeplatzes** im „Tannacker", die „Thalmatte" genannt. Schatzung Fr. 4,240. —
2) Das auf der „Thalmatte" Nr. 1 stehende **Gebäude für Wattenfabrikation,** von Holz mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 212 eingetragen und geschätzt um „ 700. —
Summa Schatzung Fr. 4,940. —

Kauf Nr. 3.
Ungefähr 36 Aren **Ackerland** im „Thalacker". Schatzung Fr. 1,190. —

Kauf Nr. 4.
Ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland** im „Giebel", untere Abteilung Nr. 26. Schatzung Fr. 270. —

Kauf Nr. 5.
Ungefähr 45 Aren (1½ Juch.) **Ackerland,** der „Seiler" gen.
Schatzung Fr. 1,080. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. August an auf dem Konkursamte zur Einsichtnahme aufgelegt.

Aarau, den 25. Juli 1896. [2045] **Das Konkursamt.**

S. Wälty, Schöftland,
Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:
Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16. — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jauchevertheiler jeder Art ꝛc. ꝛc.

☛ Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Zu verkaufen aus freier Hand:
Ein gutgebautes
Wohnhaus

mit geräumiger **Werkstatt** für jeden Beruf passend, nebst **Scheune, Waschküche** und circa 72 Ar. **Hausplatz, Baumgarten** und **Matten** zu **Villnachern.**
Kaufsbedingungen günstig. Nähere Auskunft erteilt
2161] J. Bryner, Gemeindeschreiber in Möriken.

Zu vermiethen:
Auf 1. November d. J. im Dorfe Kölliken eine
Wohnung.
Auskunft erteilt
2171] **J. Käser, Pächter in Kölliken.**

Solidgearbeite
Amerik. Handrechen,
verkauft à 14 Fr.
2172] **St. Rohr, Schmied, Hunzenschwyl.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50
Zusammen mit Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gustav Burkhardt, Basel.
Depots in:

Aarau:	Hrn. Gut. Hoch & Cie.	
Brugg:	Frau Wittwe Hemmann-Kobel.	
Bremgarten:	Herr Traug. Kunz.	
Bözen:	„ „ „	
Lenzburg:	„ J. Trautweiler, Thierarzt.	
Lenzburg:	„ Fr. Schuhmann.	
Küttigen:	„ Gottl. Kirchner.	
Ostringen:	„ Jos. Hofer d.	
Schinznach:	„ J. Zulauf, Gemeindeammann.	
Küttingen:	„ Jos. Zimmermann.	
Zurzach:	„ J. Kübel-Hersh, Apotheker.	

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in Yverdon mit der **Silbervergoldeten Medaille** und in Lyon mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.
Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Herren-Hemden & Kragen
Unterhosen & -Leibchen
Arbeiterhemden in div. Sorten
empfiehlt billigst
414 **M. Fehlinger-Manger, Aarau.**

Lieben Sie
einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kausch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser in Schönenwerd** [778

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in **Niederlassung Buchhandlung in Grenchen.** H 38827

☛ ***Gravieur*** ☚
A. Christen, Bachst. 1038 Aarau empfiehlt sich den tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung zur Besorgung von **Gravier-Arbeiten** aller Art bestens.
Ungültige Namen werden hübsch abgeändert. [1498

Langenthaler Marktbericht.
vom 18 August 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „	— „ —
„ neue, 100 „	4 50 „	5 50
Aepfel per 20 Liter	2 — „	3 20
Birnen „ 20 „	8 20 „	— —
Kirschen per Kilo	— 40 „	— 50
Kabis u. Köhlt per Kopf	— 15 „	— 20
Bauernanken per Kilo	2 20 „	2 30
Backbrucknanken per Kilo	2 05 „	2 15
Eier per Stück	— 6½ „	— 7
Extra-Kälber per Kilo	1 10 „	1 20
Fette Primo-Kälber per Kilo	— — „	— —
Fette Kälber per Kilo	— 90 „	1 08
Saugkälber per Stück	28 — „	53 —
Fette Schweine per Kilo	— 76 „	— 84
Faselschweine per Stück	12 — „	45 —
Fette Schafe per Kilo	1 06 „	1 28
Rindfleisch „ „	1 20 „	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60 „	2 —
Schweinefleisch „	1 80 „	1 40

J. Burgmeier in Aarau
(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)
Piano- und Harmonium-Lager
Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Nordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Publikation.
Der diesjährige Bachabschlag
ist von Montag den 14. bis und mit Donnerstag den 17. September festgesetzt.
Aarau, 14. August 1896.
Im Auftrage des Gemeinderates:
2169] **Die Bauverwaltung.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.
(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)
☛ *Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.* ☚

Keine Seife
hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte
Okin's **Wörishofener** **Tormentill-Seife.**
Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die ☛ ***beste Toilette-*** und ***Heil-Seife*** ☚ bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.
☛ **Preis 60 Cts.** ☚
General-Depot für die Schweiz:
F. Reinger-Bruder, Basel.
Zu beziehen in **Aarau** bei A. Hemmeler-Haßler, Handlung; in Kölliken bei Frau Vogel-von Arx, Handlung; in Küttigen bei G. Bircher, Handlung; in Unter-Kulm bei S. Peter, Handlung; in Safenwyl bei A. Wilhelm, Coiffeur; in Ober-Entfelden bei J. Walther-Hüftiger, Handlung; Ober-Kulm bei F. St. Huber, Handlung; in Schönenwerd bei J. Villiger, Droguerie; in Gränichen bei Rob. Widmer, Negotiant; in Teufenthal bei Frau Elise Mauch, Handlung; in Gontenschwyl bei A. Peter, Handlung; in Erlinsbach bei U. Buser-Buser, Handlung. [974

Magenkatarrh, Magenkrämpfe.
Vier Jahre litt ich an einem lästigen **Magenübel, Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe, Verstopfung** ꝛc, ohne daß div. Kuren mir Heilung oder Linderung verschaffen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen, daß ich mich schließlich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt habe, welche mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit herstellte. Cuarnens bei Cossonay, 2. Sept. 1895. Adeline Clement. ☛ Die Aechtheit der Unterschrift bezlaubigt, Cuarnens, 2. Sept. 1895. Ls. Chappuis, Gemeindepräsident. ☚ Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Telephon. # Nähmaschinen. Telephon.
Größtes und bestassortiertes Lager
deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.
Eigene besteingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.
Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst
Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Juli 1896:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

Küfer Heinrich, Cementmüller, von Biberstein, in Aarau und Blattner Elisabeth geb. Bodmer, Landarbeiterin, von und in Küttigen.

Geburten:

Juli 13. Reinhard, S. des Wehrli Reinhard, Gießer, von Biberstein, in Unterkulm.
„ 16. Jakob, S. des Ott Johannes, Johannesen, Mechaniker, von und in Biberstein.

Todesfälle:

Juli 11. Schärli Jakob, Färber, von und in Biberstein geb. 1833.
„ 29. Häupti Isack, Landwirt, von und in Biberstein, geb. 1835.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

Juni.
Bridler Johann Georg, Lithograph, von Zürich und Gysi Maria, von Buchs.

Geburten:

Juni 6. Ernst, S. des Lienhard-Humm Johannes, von Buchs.
„ 6. Gottlieb, S. des Suter-Thomann Gottlieb, von Buchs.
„ 18. Albert, S. des Lienhard-Bächli Jakob, von Buchs.
„ 21. Martha, T. des Bächli-Jäggi Gottfried, von Buchs.
Juli 8. Hans, S. des Lienhard-Rohr Rudolf, von Buchs.
„ 17. Marie, T. des Keller Jakob, von Billigen, Lehrer in Buchs.
„ 17. Walter, S. des Keller Jakob, von Billigen Lehrer in Buchs.
„ 24. Bertha, T. des Berner Jakob, Weichenwärter, von Rupperswyl, in Buchs.

Todesfälle:

Juli 13. Lienhard Johannes Schmied, von Buchs, geb. 1816.
„ 21. Speich Johannes, von Buchs, geb 1826.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Amsler Jakob, Maschinentechniker, von Densbüren, in Winterthur und Wieselanger Elisabetha, Weißnäherin, von und in Winterthur.
2. Mösbert Jakob, Landwirt und Strübel Maria Elise, Näherin beide von und in Densbüren.
3. Graber Ernst Otto, Posamenter, von Langenbruck, in Buzgfelden und Fahler Ida, Posamenterin, von Densbüren, in Buzgfelden.
4. Senn Jakob, Landarbeiter, von Asp und Dambach Elise, Fabrikarbeiterin von Densbüren.

Geburten:

1. Otto, S. des Windisch Jakob, Gemeindeförster, von Densbüren.
2. Jakob, S. des Amsler Johann Heinrich, Cementarbeiter, von Densbüren, in Küttigen.
3. Albert Niklaus, S. des Nußbaum Albert, Wagenwärter, von Densbüren, in Risch.
4. Ernst, S. des Nußbaum Friedrich, von Densbüren, in Wiesendrangen.

Todesfälle:

1. Amsler Karl Friedrich August, von Densbüren.
2. Amsler Samuel, Kiesrüster, von Densbüren.
3. Wehrli Elise Anna geb. Häßig, von Densbüren in Aarau.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Geburten:

1. Gottlieb, S. des Bolliger Friedrich, Landwirt, von Schloßrued, in Ober-Entfelden.
4. Anna Hedwig T. des Gautschi Otto, Bäcker, von Reinach in Oberentfelden.
3. Theodor Otto, S. des Lüscher Otto, Landwirt, von Muhen in Oberentfelden.
4. Ida, T. des Widmer Gottfried, Zimmermann, von und in Oberentfelden.
5. Othmar Adolf, S. des Rychner Othmar, Dr. med. von Aarau in Ober-Entfelden.

Todesfälle:

1. Haberstich Friedrich, Friedrichs, Sattler, von Oberentfelden, geb. 1892.
2. Bedmer Bertha, Emils, Landwirt, von Oberentfelden, geb. 1892.
3. Weber Rudolf, von Gränichen, in Oberentfelden, geb. 1815.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

Zimmerli Johann Jakob, Schlossermeister, von Unterentfelden, in Luzern und Hedel Elisabeth, von Zell, in Luzern.

Geburten:

Juli 10. Jakob, S. des Müller Jakob, von Unterkulm in Unterentfelden.
„ 12. Franz Robert, S. der Brunner Maria Rosina, geb. Zimmerli, von Brunnadern in Unterentfelden.
„ 26. Emma Gertrud, T. des Reeser Rudolf, von Schloßrued, in Unter-Entfelden.

Todesfälle:

Juli 25. Stryner Verena, Rudolfs, von und in Unterentfelden.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

1. Ott Karl, Landarbeiter, von Auenstein, in Schönenwerd und Wiß Maria Magdalena, Zugbandweberin, von Kappel, in Schönenwerd.
2. Kyburz Joh. Gottlieb, Uhrenmacher, von Erlisbach, in Fontainemelon und Favre Florence, Uhrenmacherin, von und in Chezard-Saint-Martin.

Geburten:

1. Hans, S. des Roth Wilhelm, Zuhrmann, von Erlisbach.
2. Otto, S. des Suter Jakob, Maurer, von Gränichen, in Erlisbach.
3. Walther Werner, S. des Kyburz Jakob, Aufseher, von Erlisbach, in Frauenfeld.
4. Emil Ernst, S. des Roth August, Gärtner, von Erlisbach, in Thal.
5. Jakob, S. des Lüthy Jakob, von und in Erlisbach.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Suter Samuel, Hansrudolfs, Geometer, von und in Gränichen und Hämmig Louise, Jakobs, Arbeitslehrerin, von und in Gränichen.
2. Widmer Gottlieb, Hans-Rudolfs, Landarbeiter und Kaufmann Pauline, Rudolfs, Haushälterin, beide von und in Gränichen.
3. Widmer Arnold, Samuels, Lokomotivheizer, von Gränichen in Luzern und Mottmann Babette Jakobea, Bernhards, Glätterin, von Inwyl, in Luzern.

Geburten:

Juli 1. Maria, T. des Sager Jakob, Zimmermann, von und in Gränichen.
„ 4. Gertrud T. des Lehner Bernhard, Posamenter, von und in Gränichen.
„ 5. Ida, T. des Müller Gabriel, Landarbeiter, von und in Gränichen.
„ 8. Mathilde, T. des Sager Joh., Zimmermann von und in Gränichen.
„ 8. Ida Rosa, T. des Dreier Johannes, Bäcker von Trub, in Gränichen.
„ 8. Oskar S. des Lehner Samuel, Gießer, von und in Gränichen.
„ 17. Robert, S. des Gilgen Robert, Landarbeiter, von Rüeggisberg, in Gränichen.
„ 21. Bertha, T. des Weibel Niklaus, Landwirt, von Rapperswyl, (Kt. Bern), in Gränichen.
„ 20. Verena, T. des Lehner Rudolf, Gießereihandlanger, von und in Gränichen.
Juli 29. Maria, T. des Schraner Engelbert Friedrich, Schneider, von Wyl, in Gränichen.
„ 28. Maria, T. des Kaufmann Theodor, Maurer, von und in Gränichen.
„ 20. Bikter, S. des Richner Jakob, Wirt, von und in Gränichen.
„ 31. Emma, T. des Gautschi Kaspar, Wagner, von und in Gränichen.
„ 7. Otto, S. des Suter Jakob, Maurer, von Gränichen, in Erlinsbach.
„ 12. Frig, T. der Stirnemann Pauline, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Schönenwerd.

Todesfälle:

Juli 6. Wasser Heinrich, Samuels, Schreiner, von und in Gränichen.
„ 8. Müller Johannes, Kaspars, Schlichter, von und in Gränichen.
„ 12. Widmer Frida, Samuels, Wirts, von und in Gränichen.
„ 4. Gautschi Kaspar, Jakobs Schiffländis, von und in Gränichen.
„ 12. Kaufmann-Schaub Rosina, Seidenwinderin, von Gränichen, in Basel.
„ 14. Lehner Anna Maria, Bernhards, von Gränichen, in Staufen.
„ 23. Weber Rudolf, Johannesen, Luzis, von Gränichen, in Oberentfelden.

Gemeinde Hirschthal.

Eheverkündungen:

1. Hauri Jakob, eidgen. Beamter, von Hirschthal, in Bern und Hagenbach Auguste Bertha, von Aarburg, in Oftringen.
2. Klamenbösch Johannes, Cementarbeiter, von Hirschthal und Wolf Elise, Fabrikarbeiterin, von Melchnau (Bern), in Aarau.

Geburten:

Juli 3. Hans, S. des Gall Johann, Fabrikarbeiter, von und in Hirschthal.
„ 10. Hans, S. des Müller Gottlieb Lehrer, von Hirschthal, in Brugg.
„ 21. Ernst, S. des Müller Albert, von Hirschthal in Gebenstorf.

Todesfälle:

Juli 6. Zurter Eduard, Schusters, von Staufen in Hirschthal, geb. 27. Mai 1896.
„ 20. Hauri Elisabeth, Gemeindeammanns, von Hirschthal, geb. 1844.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

1. Zimmermann Kaspar Rudolf, Schreiner, von Ebikon (Kt. Luzern, in Dürnten und Lüscher Frieda Selina, Seidenweberin von Muhen, in Hunzwil.
2. Hürgler Arnold, Handlanger, von Uerkheim, in Muhen und Lüscher Ida geb. Gratwohl, von und in Muhen.
3. Lüscher Jakob, Handlanger, von Muhen, in Bern und Krähenbühl Anna Elisabeth, von Jäzwyl, in Bern.

Geburten:

Juni 15. Otto, S. des Lüscher Gottlieb, Kartenarbeiter, von und in Muhen.
„ 3. Frida, T. des Hunziker Adolf, Bürstenmacher, von Oberkulm in Muhen.
„ 3. Paul, S. des Lüscher Samuel, Kartenarbeiter, von und in Muhen.
„ 4. Max, S. des Lüscher Gottlieb, Wagner, von und in Obermuhen.
„ 27. Eugen, S. des Schaffner Jakob, Bürstenmacher, von Anwil (Basld.) in Muhen.

Todesfälle:

Juni 2. Lüthy Samuel, Tannackersämis, von und in Untermuhen.
„ 12. Klingli Gottlieb, Landwirt, von und in Mittelmuhen.
„ 23 Lüscher Otto, Gottlieds, Kartenarbeiter, von und in Untermuhen.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Graf August, Bäcker, von Küttigen, in Lausanne und Schindler Maria Theresia, Lehrerin, von Bolligen (Kt. Bern), wohnhaft in Lausanne.
2. Küfer Heinrich, Cementmüller, von Biberstein und Blattner Elisabeth, geb. Bodmer, von und in Küttigen.

Geburten:

Juli 3. Jakob, S. des Amsler Johann Heinrich, Cementarbeiter, von Densbüren, in Küttigen.
„ 3. Hulda, T. des Bolliger Jakob, Weibel, von und in Küttigen.
„ 12. Othmar, S. des Hunziker Jakob, Lehrer, in Küttigen.
„ 12. Erwin, S. des Hunziker Jakob, Lehrer, in Küttigen.
„ 29. Martha, T. des Blattner-Buds Rudolf, Zimmermann, von Küttigen.
„ 30. Emil, S. des Wernli Jakob, Abrahams, Remis, von Thalheim, in Küttigen.

Todesfälle:

Juli 14. Bircher Rudolf, Metzger und Wirt, von Küttigen.

Gemeinde Rohr.

Geburten:

Hulda, T. des Hächler Jakob, Mechaniker, von und in Rohr.

Gemeinde Birr.

Eheverkündungen:

1 Jener Johann Jakob, Fergger von Birr, in Othmarsingen und Zimmerli Elise von Oftringen, in Safenwyl.
2. Müller Adolf, Ticker, von Horben (Kt. Thurgau) und Gloor Lina, Dienstmagd, von Birr in Aarau.

Geburten:

Juli 15. Hans Emil S. des Mattenberger Johannes, von Birr.

Gemeinde Oberflachs.

Geburten:

Juli 12. Frida, T. des Zimmermann Joh. Jakob, in Oberflachs.
„ 22. Maria, T. des Süeß Jakob, Maurer, in Oberflachs.

Todesfälle:

Juli 9. Fricker Samuel, Schreiner, von Oberflachs, geb. 1853.
„ 9. Hoffmann Anton, Franzos, von Rüstenhard (Ob.-Elsaß), in Oberflachs, geb. 1896.

Gemeinde Scherz.

Eheverkündungen:

Hummel Joh., Landwirt, von und in Scherz und Meyer Paulina, von Lupfig.

Gemeinde Schinznach.

Eheverkündungen:

Simmen Johann, Schneider, von Schinznach und Gloor Bertha, Modistin, von Beinwyl.

Geburten:

Juli 2. Frieda, T. des Märi Samuel, von und in Schinznach.

Gemeinde Villnachern.

Geburten:

Juli 31. Wilhelm, S. des Spillmann Wilhelm, Zimmermann, von Villnachern.

Todesfälle:

Juli 13. Hartmann Jakob, Emanuels, von Villnachern, geb. 1821.

Gemeinde Veltheim.

Geburten:

Juli 4. Johannes, S. des Wildi Jakob, Samuels, von Veltheim.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

Emmisberger Johannes, Fabrikarbeiter, von Windisch, in Weyikon und Keller Margaritha, von Linn.

Geburten:

1. Gottlieb, S. des Schenk Rudolf, von Bottenwyl, in Windisch.
2. Otto S. des Knecht Fridolin, Kondukteur, von Leibstadt, in Windisch.
3. Emil, S. des Rauber Samuel, Landwirt, von und in Windisch.
4. Ernst, S. des Schatzmann Daniel, Schlosser, von und in Windisch.
5. Emma, T. des Engeler Jakob, Fuhrmann, von und in Windisch.
6. Emma, T. des Schraner Emil, Schreiner, von Wyl, in Windisch.
7. Martha, T. des Huldi Konrad, Zimmermann, v. Remanddorn, in Windisch.
8. Lydia, T. des Schatzmann Daniel, Cemmis, von Windisch.

Todesfälle:

1. Eichenberger Frida von Birr, geb. 1890.
2. Kiefer Karl, Buchbinder, von Lenzburg, in Königsfelden, geb. 1814.
3. Ullmann Emanuel, von Karlau (Baden), in Königsfelden, geb 1818.
4. Müller Jeb. Rudolf, von Unterkulm in Königsfelden, geb 1817.
5. Schmitter Maria Anna, von Rothrist, in Königsfelden, geb. 1836.
6. Florv Andreas, von Wohlen, in Königsfelden, geb. 1857.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Berrschi Hermann, Landarbeiter, von und in Dürrenäsch und Bruder Lina, Cigarrenarbeiterin von und in Teufenthal.
2 Hochstrasser Ernst, Schreiner, von Dürrenäsch, in Reinach und Müller Frida, Fabrikarbeiterin, von und in Oberkulm.

Geburten:

Juli 11. Adolf, S. des Berrschi Adolf, Wagner, von Dürrenäsch, in Aarau
„ 20. Gustav, S. des Brunner Gustav, Buchbinder, von Dürrenäsch in Zug
„ 20. Johanna T. des Berrschi Johann Jakob, Küfer, von Dürrenäsch in Grandson.

Todesfälle:

Juli 5. Roth Albert, Hartmanns, von Dürrenäsch in Strengelbach, geb. 1888
„ 7. Berrschi Berena, geb. Urech, von Dürrenäsch, in Lenzburg geb. 1868
„ 8. Gloor Bertha, Daniels von Dürrenäsch, in Reggavel, geb. 1891.
„ 12. Berrschi Maria, geb. Härry, von und in Dürrenäsch, geb. 1822.
„ 23. Walti Ida, Johannesen, Fabrikarbeiterin, von Dürrenäsch, in Kölliken, geb. 1877.
„ 25. Walti Frida, Oskars, Fuhrhalters, von Dürrenäsch, in Zürich, geb. 25. März 1896.

Gemeinde Gontenschwyl.

Geburten:

Juli 2. Julius, S. des Leutwyler Rudolf, Bierbrauer in Gontenschwyl.
„ 7. Paulina, T. des Bolliger Rudolf, Lehrer, von und in Gontenschwyl.
„ 21. Paul, S. des Schmid Hans, Buchhalter, von Ob.-Ehrendingen, in Gontenschwyl.
„ 28. Martha, T. des Dätwyler Gottfried, Landwirt, von Wittwyl, in Gontenschwyl.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Stadler Rudolf, Landwirt, von Birrwyl, in Unterkulm und Häßiger Rosina, Landarbeiterin, von und in Reitnau.
2. Hediger Rudolf Landwirt, von Reinach, in Unterkulm und Hofmann Maria Regina, Dienstmagd, von Unterkulm, in Reinach.
3. Müller Abraham, Gießer von und in Unterkulm und Stadler Anna Maria, von Birrwyl, in Unterkulm.

Geburten:

Juli 23. Frida, T. des Berchtold Johannes, Zimmermann, von Schloßrued, in Unterkulm.
„ 10. Jakob, S. des Müller Jakob, Handlanger, von Unterkulm in Unter-Entfelden.
„ 26. Johann Adolf, S. des Hofmann Gottlieb, von Unterkulm, in Thal (St. Gallen)
„ 24. Oskar, S. des Wälti Johannes, Nagler, von Unterkulm, in Dürnten.

Todesfälle:

Juli 13. Huber Jakob, Jakobs, von und in Unterkulm.
„ 29. Bachler Joh., Hansrudolfs, Landwirt, von Schloßrued, in Unterkulm.
„ 1. Kyburz Anna Maria, geb. Suter, von Unterkulm, in Seon.
„ 18. Müller Johann Rudolf, Spengler, von Unterkulm, in Schöftland.

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

1. Hofmann Gottfried, Sekretär von Schloßrued, in Langenthal und Lienhard Marie, von und in Hei
2. Schlatter Gottfried, Fabrikarbeiter, von Schloßrued, in Rykon und Bärtschiger Rosina, von und in Rykon.

Geburten:

Juli 4. Fanny, T. des Wirz Rud. Färber, von Schloßrued, in Holderbank.
„ 8. Anna, T. des Berchtold Rudolf, Maschinenmeister, von Schloßrued, in Basel.
„ 8. Gottlieb, S. des Bolliger Friedrich, Landwirt, von Schloßrued, in Oberentfelden.
„ 33. Frida, T. des Berchtold Johann, Zimmermann von Schloßrued, in Unterkulm
„ 26. Emma Gertrud, T. des Reeser Rudolf, Fabrikarbeiter, von Schloßrued in Unter-Entfelden.
„ 29. Alma Paulina, T. des Haller Karl, Schuster, von Schloßrued, in Fahrwangen.

Todesfälle:

Juli 14. Bolliger Rudolf, Landwirt, von und in Schloßrued.
„ 22. Bolliger Friedrich, von Schloßrued, in Kölliken.
„ 23. Buchler Johannes, Landwirt, von Schloßrued, in Unterkulm.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Maurer Gottl., Friedrichs, Maurer, v. und in Schmiedrued u. Wiederkehr Jeanette Ida, Rudolfs, Schneiderin, von Gontenschwyl, in Schmiedrued.
2. Brunner Jakob, Sustanas, Papierer, von Schmiedrued, in Straudzell und Ursprung Maria Ottilia, von Wettingen, in Sitterdorf-Zihlschlacht.

Geburten:

Juli 7. Gottlieb, S. des Dätwyler Jakob, von Wittwyl, in Schmiedrued.
„ 26. Alfred, S. des Schenker Alfred, Käser, von Rikenbach (Luzern), in Schmiedrued.
„ 26. Julie Rosa T. des Wilhelm Karl Friedrich, Müller, von Safenwyl in Schmiedrued.
„ 6. Emilie, T. des Brunner Albert, Seidenfärber, von Schmiedrued, in Thalweil.
„ 6. Ida T. des Weber Rudolf, Ticker, von Schmiedrued in Beinwyl.
„ 9. Lina Marie, T. des Maurer Friedrich, von Schmiedrued, in Menziken.
„ 11. Louise, T. des Maurer Jakob Friedrich, Steinhauer, von Schmiedrued, in Basel.
„ 14. Klara, T. des Brunner Johann Rudolf, Webermeister, von Schmiedrued, in Rothrist.
„ 26. Otto, S. des Bolliger Adolf, von Schmiedrued, in Schloßrued.
„ 27. Maria Lina, T. des Burghert Johann Rudolf, Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, in Zürich.

Todesfälle:

Juli 11. Brunner Jakob Samuel, Weber, von und in Schmiedrued, geboren 1819.
" 12. Bolliger Maria Anna Melchiors, von und in Schmiedrued, geboren 1851.
" 2. Maurer Jakob Jakobs, Schreiner, von Schmiedrued, in Wettingen, geb. 1868.
" 13. Maurer Anna Elisabeth, Melchiors von Schmiedrued, in Zofingen, geb. 1819.

Gemeinde Schöftland.

Eheverkündungen:

1. Schenzger Jakob Casimir, von Staffelbach, in Schöftland, und Maurer Wilhelmine geb. Güntensperger von und in Schmiedrued.
2. Hoffmann Gottfried Adolfs, Sekretär, von Schlosrued, in Langenthal und Lienhard Maria Rudolfs von und in Holziken.

Geburten:

Juli 7. Adolf, S. des Lüthy Johannes von und in Schöftland.
" 24. Alice, T. des Hochuli Jakob, Schlosser, von Schöftland, in Beinwyl

Todesfälle:

Juli 7. Lüthy Adolf, Johannesen von und in Schöftland, geb. 1896.
" 9. Müller Eduard Johannesen von Schöftland, in Aldiswil, geb. 1896.
" 17. Frey Heinrich, Müller und Großrat, von und in Schöftland, geb. 1849.
" 18. Müller Johann Rudolf, Spengler, von Unterkulm, in Königsfelden, geb. 1817.

Gemeinde Teufenthal.

Geburten:

Juni 30. Paul, S. des Gloor Gottl., Metzger, v. Dürrenäsch, in Rettenwyl.
Juli 13. Max, S. des Mauch Johannes, Gmdrat., von Teufenthal.
" 23. Alfred, S. des Karrer Alfred, von Teufenthal.

Todesfälle:

Juli 1. Mauch Anna, Johs. Gemeinderats, von und in Teufenthal.
" 18. Delmonico Emma Serafina von Maroggio, in Teufenthal.
" 20. Frischi Maria Anna geb. Bruder, von und in Teufenthal.

Gemeinde Zezwyl.

Eheverkündungen:

Juni,
1. Künzli Friedrich, Kaminfeger, von Rykon und Kaspar Lina Stickerin, von Zezwyl, in Rykon.
2. Stauber Camille Erwin, Johannesen von Zezwyl, in Freiburg und Magnin Marie Françoise, von Estavayer, in Freiburg.
3. Roth Adolf, Glaser von Zezwyl, in Baden und Thüring Marie Sofie, Köchin, von Therwil, in Baden.

Geburten:

Juni 4. Olga, T. des Berner J., Großrat, von Ruppertswyl in Zezwyl.
" 10. Louise Bertha, T. des Götti Gottfried, von und in Zezwyl.
Juli 24. Martha, T. des Hirt Albert, Bäckermeister, von und in Zezwyl.

Todesfälle:

Juli 9. Hediger Samuel, von Reinach, in Zezwyl, geb. 1869.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Geburten:

Juli 2. Ernst, S. des Rohr Samuel, Maurer, von und in Hunzenschwyl.
" 20. Hermann, S. des Rohr Joh., Wagner, von und in Hunzenschwyl.
" 28. Marie, T. d. Basler Adolf, Zimmermann v. Kölliken, in Hunzenschwyl.

Todesfälle:

Juli 31. Rohr Joh. Jakob, Wagner, von und in Hunzenschwyl.

Gemeinde Möriken.

Eheverkündungen:

Loosli Ernst Emil, Käser, von Summiswald, in Möriken und Besard Maria, von Othmarsingen, in Wildegg.

Geburten:

Juli 31. Rudolf, S. des Bryner Jakob Dragoner, von Möriken.

Gemeinde Ruppertswyl.

Geburten:

Juli 16. Hermann, S. des Erismann Johann, von Beinwyl, in Ruppertswyl.
" 21. Maria, T. des Ott Jakob, von Auenstein, in Ruppertswyl.
" 24. Bertha T. des Berner Jakob, von Ruppertswyl, in Buchs.

Todesfälle:

Juli 21. Berner Maria, Rudolfs von Ruppertswyl, geb. 1888.
" 31. Richner Jul., Wasserkontrolleur, v. Ruppertswyl, in Bern, geb. 1841.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

1. Gloor Rudolf, Gypser, von Seon, in Lenzburg und Gehrig Anna Maria, Daniels, von und in Ammerswyl.
2. Walti Hermann Samuel, Glaser und Döpfekel Elisabeth, Schneiderin, beide von und in Seon.
3. Huggenberger Gottfried, Fabrikarbeiter und Gruner Anna Jsaks, beide von und in Seon.
4. Döbeli Johann Emil, Spengler, von Seon in Wettingen, und Döbeli Emma, Kaspars, von Allisswyl, in Wettingen.

Geburten:

Juli 7. Rudolf Kurt, S. des Zodrist Julius Gottfried, Kaufmann, von Hendschiken, in Seon.
" 13. Klara Gertrud, T. des Baumann Karl Friedrich, Notar, von Schafisheim in Seon.
" 14. Rosina, T. des Suter Friedrich, Buntweber, von und in Seon.
" 23. Heinrich Ernst, S. des Fehlmann Heinrich, Kartonarbeiter, von Seon, in Staufen.
" 24. Friedrich, S. des Walti Rudolf, Schneiders Buntweber, von und in Seon.
" 6. Paul, S. des Urech Gottlieb, Stationsvorstand, von Seon, in Reinach.
" 30. Jakob, S. des Döpfekel Samuel, von Seon, in Wangen (Solothurn).

Todesfälle:

Juli 1. Kyburz Anna Maria, geb. Suter, Jakobs, Maurers, von Unterkulm, in Seon, geb. 1820.
" 23. Schmid Rudolf, Johannrudolfs von und in Seon, geb. 1891.
" 10. Müller Friedrich Friedrichs, von Seon, in Oftringen, geb. 1866.

Gemeinde Schafisheim.

Geburten:

Juli 3. Jeanne, T. des Baumann Rudolf, in Enges (Neuchâtel).
" 13. Klara Gertrud, T. des Baumann Friedrich Notar, in Seon.
" 14. Bertha Pauline, T. des Hausmann Alfred, Schlosser, in Arbon.
" 19. Walter Otto S. des Berner Rudolf, Buchhalter, in Zürich.

Todesfälle:

Juli 14. Hausmann Verena, Jakobs, von Schafisheim.
" 17. Kull Jakob, Hansen, von Niederlenz in Schafisheim, geb. 1815.

Gemeinde Hafenwyl.

Eheverkündungen:

Zehner Johann Jakob, Johannjakobs, Berger, von Birr, in Othmarsingen und Zimmerli Elise, Johannesen, Freigers. von Oftringen, in Safenwyl.

Geburten:

Juli 26. Julie Rosa, T. des Wilhelm Friedrich, Müller, von Safenwyl, in Schmiedrued.
" 30. Luise, T. des Kasser Samuel, Fabrikarbeiter, von Niederdipp, in Safenwyl.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

Walker Jakob, Lehrer, von und in Wittwyl und Gugelmann Luise, von und in Staffelbach.

Geburten:

Juli 22. Lisa, T. des Schenzger Rudolf, von Staffelbach, in Aarburg.

Konkursamtliche Steigerung.

In der Liquidation über den Nachlaß des **Abraham Wernli,** gewesener Bahnwärter in **Buchs,** wird die zur Masse gezogene **Fahrhabe,** worunter: 1 **Kuh,** 1 **Wagen** mit Leitern und Bänne, 1 **Egge,** 1 **Karren,** 1 Stock **Dünger** rc., am **Donnerstag den 27. August** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, beim Hause des Erblasse s versteigert.

Aarau, 19. August 1896.

2186] **Das Konkursamt.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,



Große Auswahl

Gold-, Silber- & Nickel-Uhren

sowie

Regulateurs

und

Wecker - Uhren.

Reparaturen prompt und billig.

Aeußerst billige Preise. [2173

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Suhr** bringt am **Montag den 28. Sept. 1896,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthofe zum „Kreuz"** in **Suhr,** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Gottlieb Weiersmüller,** Schmied in **Suhr,** infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das unter Nr. 22 A und B für Fr. 7500. — geschätzte **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen, Scheune** und **Schmiedwerkstatt.**
2) Ca. 38,25 Ar. **Garten-** und **Baumgartenland.** Schatzung Fr. 2295.—
3) „ 36 „ **Mattland** in den „Schärmatten". „ „ 1620.—
4) „ 31½ „ **Mattland** in den „Bleichenmatten". „ „ 1700.—
5) „ 36 „ **Ackerland** im „Helgenfeld". „ „ 1836.—

Die Pfandgläubiger und andere Beteiligte, inbegriffen die Besitzer von Dienstbarkeiten werden hiemit aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamte binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an den zu versteigernden Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten einzugeben mit dem Bemerken, daß die Nichtangemeldeten von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 18. September 1896 an im Lokale des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Suhr, 19. August 1896.

Betreibungsamt Suhr:

2191] **Wildi.**

Telephon — Größtes Lager in — Telephon

Velo-Artikeln

empfiehlt auf angehende Saison zu billigsten Preisen

Walter-Schmuziger, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Halblein

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden zu **Fr. 2.** — bis **Fr. 4. 50** die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.

1891] **J. Strich** am **Ziegelrain** in **Aarau.**

Steigerung

über circa 200 □ Mtr. **Laden,** 10‴, tannene,
„ 300 lfd. „ **Dachlatten,**
eine Partie **Stangen,**
am **Montag den 24. Aug. 1896,** nachmittags 3 Uhr, bei der **Kirche** zu **Schöftland.**

2192] **Ad. Lüthy,** Kirchmeier.

Ca. 1000 Festmeter Langholz zum verladen auf Eisenbahnwagen ist in Akkord zu vergeben.

Näheres zu vernehmen bei

2189] Fuhrhalter **Frei** in **Oberentfelden.**

Haus mit Wirtschaft



in **Aarau,**

an bester Geschäftslage befindlich, ist wegen Altersrücksichten des Eigentümers zu verkaufen.

Für tüchtige Geschäftsleute gesicherte Existenz.

Auskunft bei der Expedition. [2174

Zu verkaufen:

Eine an der „Hügelistraße" zu Schöftland gelegene

Wässermatte,

circa 9 Vierlinge haltend.

Ferner zwei 14tägige **Stierenkälber.**

Sich anzumelden bei

2151] **Jak. Schuh-Fischer,** Säger in **Kölliken.**

---

150 Liter Most für Fr. 3.50

Ich liefere franko per Nachnahme für Fr. 3.50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 L. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



In Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Für die Hausfrauen!

MAGGI's Suppen-Würze

bei J. Billiger, Droguerie, Schönenwerd.

Originalfläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2185

Stroh

sucht zu kaufen

2158] **Die Anstalt Biberstein.**

Steigerungs-Publikation.

Gemäß § 38 des Forstgesetzes, betreffend die Räumung des Waldes und Art 4. der Steigerungsbedingungen vom 3. März abhin, wird im diesjährigen Hochwald Kahlschlag **„Herrliberg"** Steigerung abgehalten: Am **Montag den 31. August** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, über **alles sich alsdann noch vorfindliche und nicht abgeführte**

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz

(Stöcke inbegriffen), was den Eigentümern und früheren Käufern hiemit zur Kenntnis gebracht wird.

Ammerswyl, 20. August 1896.

2190] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten** und **schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Transportfässer, circa 6 Hektol. haltend, zu verkaufen.

Gebrauchte **Kastanienfässer** **per Stück à Fr. 10 bis 15.**
Nur einmal gebrauchte **Kastanienfässer mit Eichenböden** „ **18 „ 20.**
Gebrauchte **Eichenfässer** „ **20 „ 25.**

J. M. Kottmann, Weingroßhandlung
(H3223Q) in **Basel.**

Unterzeichneter hat fortwährend zu verkaufen: Schöne

Oberländer-Kühe (trächtige und Milchkühe).

2188] **Joh. Schüttel** in **Hirschthal.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel.
Doppel-Falzziegel,
Hohl-Falzziegel,

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Lieferung.

Passavant-Iselin in Basel.

Hourdi-Steine,

Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr. 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Weinverkauf über die Gasse!

Offeriere:

Rote und weiße Naturweine

à 40 und 55 Cts. per Liter.

2093] **Mathilde Nobs** in **Kulm.**

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder aufs beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
871] in **Schöftland.**

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.

Kinder- und **Puppenwagen** sind stets in schöner Auswahl vorrätig
Höflichst empfiehlt sich

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Polutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** etc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Kohlenglätteisen

in großer, neuer Auswahl, jedes Stück mit Garantie.

Vernickelte Kohleneisen mit Asbest 5 F. 50
„ „ ohne „ 4 „ 50
Ordinäre „ 3 „ 50

Glätteisenröste, Glättekohlen, alle Waschartikel

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

---

10 Jahre Garantie!

für das Brechen unter Ersatzpflicht der Lagerstahlfedern meiner

Patent Zug-Harmonikas



patentirt in verschiedenen Ländern. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neuerfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, zweichörig mit Orgelton, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Nickel-Claviatur, Zuhaltern, vorzüglich gestimmten Doppelbalg mit blechernen Stechzungen, Nr. 20 groß, liefere für nur Frs. 7.25. Dasselbe Instrument verziert mit 3 Registern nur Frs. 9.80, Porto Frs. 1.25. Solide Lederschale und Kiste umsonst. Illustrirte Preisliste franko. Zu beziehen nur direct von Fabrikant **Heinrich Suhr** in **Neuenrade,** Deutschland.

Feueranzünder

von Asbest, jeder Petrolverbrennung vorbeugend, per Stück à 20, 30, 50 Cts. empfiehlt

(E 1964 a) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Genfer Loose

sind fortwährend **à Fr. 1** per Stück zu haben, bei

2164] **R. Kyburz, Erlinsbach.**

Zu verkaufen:

Ein sehr guterhaltener, gebrauchter, netter

Reitwagen

mit allem Zubehör und ein **Handwägeli,** 10 Zentner Tragkraft, billig.

2180] **Lanz,** Schmied in **Schöftland.**

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.

Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Anzutreffen jeden Markt in Olten im Gasthof zum „Kreuz".

Mein

Schuhwaren-Lager

ist wieder bestens assortiert und empfehle ich

Starke Arbeiterschuhe von 6 **Fr.** bis 7 **Fr.** 50, **Schnürschuhe** von 8 **Fr.** bis 12 **Fr.,** **Frauenschuhe,** hoch, von 6 **Fr.** 50 bis 9 **Fr.,** **Plüsch-** u. **Lederpantoffeln, Knaben-, Mädchen-** u. **Kinderschuhe** in solider Ware und zu Preisen, wo keine reelle Konkurrenz billiger verkaufen kann. Es empfiehlt sich bestens

1865] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Lehmannische Naturbleiche

Lohwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich **Samstag den 22. August** mit einem großen Transport schöner



Simmenthaler Zuchtochsen

in **Oberglatt** eintreffen werde, sowie auf dem Zuchtochsenmarkt in **Bülach am 27.** und **28. August**, Einstallirung im **Gasthof zum „Kreuz"**, zu deren Ankauf ich tit. Gemeinden, Genossenschaften und Private freundlich einlade.

Oberglatt, im August 1896.

H3314Z) **Hch. Gohl**, Zuchtochsenhändler.

Kölliken.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kölliken und Umgebung mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich nunmehr das

Ladenlokal der Frau Wittwe Matter beim Schulhause

übernommen und bereits eröffnet habe. Indem ich dasselbe in bisherigem Sinne neben meinem

Spezerei-Geschäft

im **Oberdorf** weiter betreibe, wird es mein Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner werten Kundsame durch gute, gewissenhafte Bedienung zu erwerben und empfehle mich angelegentlichst.

G. Ammann, Handlung,

2142] **Oberdorf & Unterdorf.**

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

haltet stetsfort wie bis anhin

Töpferwaren & Glasgeschirr

in bestmöglicher Auswahl zu gefälliger Abnahme. [2089

Von **Juni** bis **September** bleibt mein **Geschäft** am **Sonntag** nur **Vormittags** von **10—12 Uhr** offen.

1711] **Hans Hassler, Lederhandlung, Aarau.**

Zum Verkauf!

Ein älteres, noch in gutem Zustande

aufgerüstetes Bett.

Sich zu melden bei

2151] **Joh. Rüetschi, Gemeinderat in Buchs.**

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Citronen

sind wieder vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gerstenabfall (Güsel)

kauft fortwährend

E. Häusermann, Hafner

2156] in Suhr.

Töchterpensionat und Haushaltungsschule

le Belvédère Nyon, Ct. Waadt.

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache, Koch-, Bügeln- und Handarbeitenkurse. Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu erlernen. Schöne und gesunde Lage. Familienleben. Sorgfältige Behandlung. Moderierte Preise. Beste Referenzen zu diensten.

Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an

(H1072L) **Mme. veuve Gerber**, le Belvédère, **Nyon**, Ct. Waadt.

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Seegefahr aller Art
Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich best ns

74] **E. Hofmann-Gamper** in **Aarau.**

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958 **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

№ 69. 1896.

Aarau, Mittwoch, 26. August

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Aus den Bundesratsverhandlungen.** Auf Ansuchen der Regierungen von Columbien und Großbritanien wird der Bundesrat in der Streitsache zwischen einer englischen Firma und einer Provinzregierung Columbiens wegen eines Eisenbahnbaues ein aus drei Schweizer Juristen bestehendes Schiedsgericht ernennen.

— **Landesmuseum.** Der Bundesrat hat sämtliche Schützenbecher, darunter viele auswärtige, sowie die goldenen und silbernen Schützenmedaillen 2c. des bekannten Schützen Streiff-Luchsinger, Glarus, um die Summe von Fr. 12,000 für das Landesmuseum käuflich erworben.

— **Eine Lügenfabrik.** Herr Nationalrat Oberst Künzli übersendet der Redaktion der „Aarg. Nachrichten" mit Namensunterschrift folgende Erklärung:

„Der Bericht des „Genfer Journals" über meine neuliche Reise in den Kanton Tessin ist mir erst jetzt zu Gesicht gekommen. Verwundern Sie sich doch über Nichts, was das „Genfer Journal" von mir schreibt. Sie wissen ja, wie es mit der Wahrheitsliebe dieses Blattes bestellt ist. Oder sollten Sie vergessen haben, daß ein Mitarbeiter des „Genfer Journals" im Jahr 1892 vor Schwurgericht in Burgdorf falsches Zeugnis abgelegt hat, für welche Thatsache ich jederzeit den Beweis zu leisten bereit bin? Und sollte Ihnen nichts bekannt sein von jenem Gespräch, das der Berner Korrespondent Micheli anfangs November vorigen Jahres mit Redakteur Serment in Genf unvorsichtigerweise per Telephon geführt hat?

Natürlich ist es auch tendenziöse Lüge, daß ich neulich zu politischen Zwecken den Kanton Tessin besucht, daß ich gewissermaßen als Sendbote des Herrn Bundesrat Zemp in den Rathäusern und Wirtschaften von Bellinzona Propaganda für das Rechnungsgesetz und nebenbei auch für das Bankgesetz gemacht habe. Ich erkläre das nicht deshalb, weil ich es für unerlaubt hielte, für meine Ansichten zu wirken oder gar, um meine Reise in den Kanton Tessin und meine Besuche in Bellinzona zu entschuldigen. Meine Erklärung hat nur den Zweck, wieder einmal den Mangel an Wahrheitsliebe des „Genfer Journals" zu konstatieren und dagegen zu protestieren, daß meine Person als Vorwand gebraucht werde, um Hrn. Bundesrat Zemp in hinterlistiger Weise einen Hieb zu versetzen. Der Hieb auf Herrn Bundesrat Zemp ist ja vielleicht die Hauptsache in der betreffenden Korrespondenz des „Genfer Journals". Wenn das „Journal" mit seinen Hintermännern Hrn. Zemp, der ebenso konservativ ist wie sie, der aber mehr Einsicht und Patriotismus besitzt als sie, angreifen will, so mag es dies mit offenem Visier und auf geradem Wege thun."

Anmerkung der Red.: Anlaß zu dieser öffentlichen Erklärung hat die lügenhafte Korrespondenz des genannten Blattes angeblich aus dem Tessin gegeben, worin gesagt wurde, Hr. Künzli reise im Auftrage des Hrn. Bundesrat Zemp im Kanton Tessin herum und veranstalte Bankette 2c., um für das Rechnungsgesetz Stimmung zu machen. So sind hervorragende freisinnige Führer selbst bei harmlosen Ausflügen nicht einmal vor dem publizistischen Ungeziefer sicher.

— **„Aus der politischen Hexenküche"** betitelt die „Zürch. Post" einen Leitartikel über die neuesten Machenschaften gegen das Rechnungsgesetz und schreibt u. a.:

„Alle die mehr oder minder ehrlichen Mittel haben den Gegnern noch nicht genügt; sie nehmen Hülfe, wo sie sie finden. Man suchte sie durch Zusammenkoppelung der drei Gesetze: Viehhandelsgesetz, Disziplinarstrafordnung und Rechnungsgesetz, in der Hoffnung, daß von den Nein für das Eine auch einige für das Andere abfallen werden; auch eines der ehrlichen Mittel, mit denen „konservative" Leute in jüngster Zeit operieren."

„Inzwischen kam die Verstaatlichungsinitiative, auch sie mußte den Gerechten zum Heile dienen. Da sie hauptsächlich von den Sozialisten unterstützt wird, die ja auch für das Rechnungsgesetz eintreten, so wurde auch dieses rot angestrichen, um das Volk zu erschrecken.

Man sollte denken, ein solcher Aufwand taktischen Scharfsinns hätte genügen können, um den Kampf gegen ein einziges, in seinem Inhalt und Zweck so unzweideutiges Gesetz zu führen. Die Gegner sind anderer Ansicht, sie fürchten das Gesetz so sehr, daß sie Alles dagegen mobilisieren müssen. Da tauchten allmählich alle Schlachtrufe auf, an die wir seit Langem gewöhnt sind: hie deutsch, hie welsch! hie individualisme, hie étatisme! hie Föderalismus, hie Zentralismus! hie konservativ, hie radikal!

Wozu der Lärm? Wozu dieses Massenaufgebot von Schlagwörtern, die auch nicht das Geringste mit dem Zweck des Gesetzes zu thun haben? Weil den Herren jede Gelegenheit erwünscht ist, für den 4. November 1894 Rache zu nehmen, sie fühlen sich von blinder Wut gegen Alles gepackt, was mit dem Bund zusammenhängt, und da sie ihn nicht mehr an seiner Wurzel packen können, so wollen sie ihm die Triebe und Blüten beschneiden, bis er langsam zu Grunde geht..."

„Die Köche, die in der politischen Hexenküche den Sudelbrei bereiten, mit dem das Rechnungsgesetz vergiftet werden soll, bilden eine bunte Gesellschaft. Da steht der christliche Sozialist Feigenwinter, der die Quadratur des Zirkels: Sozialreform ohne Bundeshülfe, nicht aus dem Kopfe bringt; neben ihm die Vertreter des rücksichtslosen Kapitalismus, das „Journal de Genève", die „Gazette de Lausanne"; zu ihnen gesellt sich der welsche Radikalismus, der seines Namens Stolz auf das Berneinen gesetzt hat, und über ihnen allen als Küchenmeister Herr Guyer-Zeller.

Sie haben sich bis jetzt keine Mühe verdrießen lassen, den Brei so sorgfältig als möglich zu bereiten, aber des Gewürzes ist auch gar zu viel drin; unser Volk dürfte über die Zeit hinaus sein, wo man sein nüchternes Urteil mit dergleichen Mitteln aus der Hexenküche trüben konnte; zu viele Köche stehen drin, sie werden den Brei verderben."

— **„Chummer ned eso!"** Wir lesen in der „Züricher Post": „Anläßlich des Außerschlen Krawalls ließ auch der Weltüberbl cker des „Nidwaldner Volksblattes" sich hören und seine Bergpredigt lasen wir mit Erbauung, bevor noch die „Ostschweiz" uns lichernd dieselbe zur Lektüre empfohlen. Sehr wahr ist, daß unsere glänzenden Schul- und Kunstpaläste das Werk der Erziehung nicht sichern, daß es an strenger Zucht bei uns vielfach gebricht, daß allerlei Wissen mehr blüht als nährt und „Firniß und Besenwurf" man e schwache Stelle unseres öffentlichen Lebens decken. Aber man setzt die moderne Schule zu rasch und zu gern auf die Anklagebank. Geschichte und Statistik thun ja dar, daß Gefilde mit völlig patriarchalischem Charakter auch ihre Fähnlein zur Verbrecherkolonne stellen, auch uns Zürchern manchen bösen Buben schicken. Die geradezu bestialischen Mordthaten, welche in den letzten Jahren aus der Urschweiz — Schwyz und Luzern — zu melden waren, rührten von Menschen her, die in der Jugend, unbefleckt von moderner Pädagogik, den Katechismus lasen, zur Predigt und Messe gingen. Die italienischen Arbeiter haben ihr wildes Stechen nicht bei uns gelernt und kürzlich erst sagte der römische Korrespondent eines konservativen Schweizerblattes, am meisten Arbeit verrichte der Dolch im ehemaligen Kirchenstaat. Firniß und Besenwurf gewahrt man auch an heiligen Stätten. Nehme drum Jeder sein Teil Verantwortung auf sich; wir Alle sind Sünder, die „Ostschweiz" kann ausgenommen..." —

Da kann der Weltüberblöcker auch seine Prise nehmen.

— **Presse.** Die Buchdruckerei und Administration des „Stadt-Anzeiger" in St. Gallen gehen auf 1. Oktober pachtweise an die Herren Wiser und Frei in Zürich über. In der Redaktion sei ebenfalls eine Aenderung wahrscheinlich, da Hr. Brandt zurücktreten gedenke. — Die gewesenen Pfarrherren fahren demnach nicht am besten bei der Presse.

— **Telephon als Depeschenschelm.** Schon der Graf du Moncal hatte im Jahre 1878 vorausgesehen, daß sich die in einer Telegraphenleitung kursierenden Depeschen mit dem Telephon abhören und abfangen lassen, und er meinte, derselbe werde in der Zukunft dadurch der Armee wesentliche Dienste leisten können, indem ein beherzter Mann, mit einem Taschentelephon an verborgenem Ort plaziert, hinter alle telegraphisch vermittelten Befehle und Meldungen des Feindes kommen könne. Wirklich hat kürzlich der französische Artillerieoffizier Bellon den praktischen Nachweis geliefert, daß Solches gar wohl möglich ist. Ein Taschentelephon von möglichst kleiner Form, in der Westentasche oder selbst Achselhöhle getragen, mitsamt ein paar Meter Draht und zwei Klammern, vermag den Feld- oder den stabilen Telegraphen alle Geheimnisse zu entreißen.

— **Schweiz. Bierbrauerverband.** Der Verband der schweiz. Bierbrauereien beschloß in stark besuchter Generalversammlung zu Olten in Behandlung einer Zuschrift des Gewerkschaftsbundes, welche Unterhandlungen zur Aufhebung des Bierboycotts vorschlägt, unter der Voraussetzung darauf einzutreten, daß der Boykott über sämtliche Brauereien aufgehoben werde und daß die entlassenen Arbeiter nach freiem Ermessen jeder einzelnen Brauerei wieder angestellt werden können. An der früheren Arbeitsordnung wird festgehalten. Ueberdies wurde beschlossen, daß in Zukunft gar kein Arbeitsnachweis anerkannt werden solle. Die Kündigung soll nach Obligationenrecht erfolgen. Der 1. Mai wird von 10 Uhr vormittags an freigegeben. Falls diese Bedingungen nicht angenommen werden, soll der Kampf weitergeführt werden.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Samaden, 6. August 1896.

Ja, nimm nur die Karte zur Hand! Wir sind glücklich im schönen Engadin angekommen. Ich rate Dir zur Herreise ebenfalls die hochromantische Albularoute. Haben wir Thusis verlassen, so fängt eine Viertelstunde unterhalb, bei dem wiedererstandenen Sils, nun einem recht freundlichen Flecken, die Straße zu steigen an und gewinnt in großen Bogen die Höhe des Schynpasses, dessen einzelne Partieen mit der Biamala konkurrieren. Tief unten rollt die wilde Albula ihre gelben Fluten durch schmales Felsgeklüfte. Noch einmal weidet sich der Blick im Rückschau an der ganzen Perspektive des Domleschgthales, geschlossen im Norden von dem felsgezackten Ringelspitz, vom Simel und den Felseninken des Kalkeufersthales. Da wo die Albula sich mit dem Hinterrhein vermählt, steht auf einem Vorsprung die Ruine des Schlosses Baldenstein im malerischen Kontrast zu dem unterhalb sich erhebenden modernen Spinnereietablissement. Circa eine halbe Stunde weiter oben zeigt sich uns am Wege der zinnenbezackte viereckige Turm der Ruine der Burg Campe, Stammsitz des noch jetzt im Engadin blühenden Geschlechts der Campbell, aus welchem Ulrich, der Reformator des Engadins und Bündens Geschichtsschreiber hervorging. Doch es bleibt uns wenig Zeit zu historischen Reminiscenzen; vorwärts ist die Losung, denn heut ist noch das 10 Stunden entfernte Bergün zu erreichen.

In zwei Stunden von Thusis entfernt erreicht man die Paßmalgallerie, wie denn die Route bis zur Solisbrücke mehrere Gallerien zählt. Bald kommt links oben hoch auf der Alm das malerische Dorf Obervatz mit seinem schlanken Kirchturm und seinen weißgetünchten Häusern in Sicht. Ein überaus freundlicher Sommersitz! Am Ende der Schlucht erreichen wir den Glanzpunkt der Schnupaßexkursion, die in einem kühnen Bogen, zirka 90 Meter hoch über dem Spiegel der Albula diese übersetzende steinerne Solisbrücke. Auf einem etwas herwärts herausstehenden Felsenriff bewundern wir das großartige Naturschauspiel, von dem man sich nur ungern trennt. Aber — Bergün! Doch bevor wir scheiden, gewähren wir uns Zeit, denn droben stehet die Kapelle, schauet still ins Thal hinab und droben singt bei Wies' und Quelle froh und hell der Hirtenknab'. Der Hirtenknab von Solis. Oberhalb dieses burgähnlich gebauten Gehöftes liegt das einzige Romandorf der östlichen Alpen: Untermutten, dessen Bevölkerung (protestantisch) ca. 150 Seelen, im Sommer mit samt dem Pfarrherrn nebst Kind und Kegel nach dem exakt 400 Meter höher liegenden Obermutten zur Sömmerung auswandert, um im Herbst ins „Winterdorf" zurückzukehren. Stolze Bauern, nicht wahr? Denn wer von uns vermöchte sich den Luxus eines Saisonsommerwechsels zu gestatten?

Die Höhe des Passes wird bei Alvaschein erreicht, von wo aus die Straße bis nach Tiefencastel rasch fällt. Der kleine Ort, in dem sich vier Postrouten kreuzen, ist wie ein Phönix aus der Asche erstanden. Was Feuersglut ihm auch geraubt, ein Trost ist dennoch ihm geblieben: Es ist schmucker als das alte rußige Nest und ladet deshalb nur um so eher zur Einkehr und zum Bleiben ein. Der kundige Wanderer, indem er nach Alvaneu, einem best renommierten Schwefelbad, kommen will, zieht den Fußweg hart der wildschäumenden Albula entlang im Schatten buschiger Erlen der Poststraße über Surava vor. (Bitte, das o wie f zu sprechen!) Die Heilquelle ist flon seit dem 8. Jahrhundert bekannt. In raschem Zuge erreichen wir das freundliche Pfarrdorf Filisur, nachdem wir kurz zuvor das hochgehende Davoser Landwasser überschritten. In Filisur bewundern wir ein ächtes Bündner Bergdorf, dessen vielfach in al graffi o bemalte Häuser unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken, und wo die vorspringenden Fenstergitter vor den engen schießschartenartigen Lichteinlässen schon an das Engadin gemahnen. Hier muß ich der patriotischen Heldenthat des mutigen Kriegers Donat v. Vaz gedenken, der anno 1323 die Söldner des Bischofs von Chur in blutigem Gefecht schlug und damit den Einfluß Oesterreichs auf die Verhältnisse des Bündnerlandes brach. Hinter Filisur verengt sich das Thal, dessen Hänge zur Abwechslung von dem düstern Tann mit Fichten bewaldet sind, deren freundliches Grün unser Auge wohlthuend berührt. Wie ein unbändiges Pferd schießt die Albula aus dunkler Schlucht hervor. Hart am Wege erinnern uns stumme Zeugen, verwitternde Mauerpfeiler, an vergangene Herrlichkeiten. Hier befanden sich einst die Eisenwerke von Bellaluna. Die Hochöfen wurden mit Erzen aus den nahen Thälern von Val Tisch und Val Tours gespiesen. Drunten am Flusse bahnte eine eintönige Säge ihre langen Wege in einen Tannenbaum. Noch einmal, bevor wir Bergün erreichen, erhebt sich die Partie zur Höhe wundervollen Reizes, im Bergün-Stein, wo wir wohl 1000 Meter in einer Felsgallerie gehen, hoch, oft auf überhängender Wand, da man unsere geheimnisvoll rauschende treue Begleiterin nicht mehr sehen kann. Hier biegt die Straße um den Felsstutz des Steins und nach kurzer Wanderung liegt plötzlich und unvermittelt Bergün vor dem staunenden Blick.

Die Partie von hier bis auf die Höhe des Passes gehört zum Schönsten, was auf Alpentouren überhaupt zu sehen ist. Nicht nur stürzen eine Menge Wasserfälle von den steilen Höhen nieder, nicht nur hat man eine reiche Abwechslung resp. Abstufung in der Vegetation vom Thale bis hinauf zum ewigen Schnee zu beobachten, sondern es erfreuen eine reiche Alpenflora, eine seltene Menge Schmetterlingsarten, eine eigenartige Alpenwirtschaft des Wanderers Herz. Etwa in der Mitte der vierstündigen Route bis zur Höhe treffen wir auf die Bergüner „Maiensäße", jener dorfartig erstellten Sommeraufenthaltsorte der Bauern, die hier ihre Viehzucht und Milchwirtschaft betreiben. Es verlohnt sich wohl, eine solche primitive Sommerwohnung zu besichtigen und man kann nur staunen über die Genügsamkeit des Bergbewohners.

Ade, es muß geschieden sein. Wir stoßen auf die Wiege der resoluten Bergtochter Albula. Ein freundlich gelegener tiefblauer Alpsee sammelt all die Brünnlein, die da fließen an allen Ecken und Enden der schon des Baumwuchses entkleideten Berghänge. Da oben steht am Wege ein schon von ferne begrüßtes Berghotel, der Weißenstein, dessen Forellen berühmt sind. — Aber wir dachten an's Kochbuch, wo es heißt „so man hat" — und begnügten uns am trefflichen Veltliner. Hier haben mir vor etlichen Jahren die Bergeister einen tückischen Streich gespielt und mich im Hochsommer eingeschneit. Drum zog ich diesmal bald fürbas. Ein Fußpfad führt uns über mächtige Geröllhalden zu einem großartigen Schauspiel, einem Trümmerfeld mächtiger Dolomit- und Granitfelsen, das in seinem Bild der Zerstörung zu einem wahren Alpenwunder geworden. Das ist die richtige Heimat der Murmeltiere, die sich durch ein schrilles Pfeifen bemerkbar machen. Ungemein pikant ist die Erscheinung der Alpenrose in dieser starren Felsenwildnis, daß einem vor Entzücken das Herz pocht. Was wunders, wenn man sich einfach hinsetzt und seinen Hut mit Rosen schmückt, staunend das Bild des imposanten Gebirgscyklus einsaugt? Da erheben ihre stolzen, eisbedeckten Häupter

die Giumels (Zwillinge), der Piz d'Err, der Piz Uertsch, in dessen Klüften noch der Adler horstet; dort streckt die Cresta mora ihren schwarzen Drohfinger gen Himmel, dem wir uns in einer Höhe von annähernd 2400 Meter genähert haben. — Könnte Dich das Gesagte nicht rühren?

G. K.

— **Förderung der Pferdezucht** In den letzten Tagen hat sich eine Kommission, bestehend aus den Herren Oberst Vigier, Direktor der eidgenössischen Pferderegieanstalt in Thun, Wagner in Ebnat, St. Gallen, und Major Hofer in Bern nach der Normandie begeben, um im Auftrage des schweiz. Landwirtschaftsdepartements ungefähr 12 Stück Anglo-Normäner Zuchthengste für das Depot in Thun einzukaufen. Nachher wird sich noch eine Spezialkommission, bestehend aus den Herren Kantonstierarzt Gilliard in Neuenburg und dem bereits genannten Major Hofer, nach der Bretagne begeben, um einige für die Zucht schwererer Arbeitspferde geeignete Hengste zu erwerben.

Die Kantone kommen davon ab, durch Vermittlung des Bundes und mittelst Bundessubvention eigene Zuchthengste zu erwerben und dieselbe an Private abzugeben. Sie stellen sich besser, vom Bunde jeweilen für die Deckperiode die nötigen Hengste zu verlangen; auch die Privaten finden ihre Rechnung kaum mehr beim Halten von Zuchthengsten, nachdem der Bund nur 6 Fr. Deckgeld verlangt und für den Eisenbahntransport der Zuchtstuten billige Taxen gewährt.

Um den aus den Kantonen, resp. von den Kantonsregierungen eingelangten Begehren nach Zuchthengsten auf nächstes Frühjahr entsprechen zu können, müssen die erwähnten neuen Ankäufe gemacht werden, wobei auch der Forderung nach Unterstützung der Zucht von Arbeitspferden Rechnung getragen wird.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß bei unserer Pferdezucht immer noch geringwertiges weibliches Zuchtmaterial verwendet wird. Es kann daher im Interesse der Förderung unserer Pferdezucht nur begrüßt werden, daß das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen durch Import von Stutenfohlen besseres Material beschaffen will.

— **Landwirtschaftliches.** Der Schweinerotlauf. Noch selten in einem Jahr hat der Rotlauf unter den Schweinen so gewütet, wie jetzt, wenigstens im Kanton Bern. Jedenfalls hat die Witterung dazu wesentlich beigetragen. Aber der Rotlauf stellt sich auch bei günstigerem Wetter ein. Die Ursache muß also anderswo zu suchen sein. Sie ist zu suchen in den durchschnittlich noch überall anzutreffenden miserablen Schweineställungen. Der Rotlauf ist eine infektiöse Krankheit, welche unter dem Bilde einer schweren typhösen Magendarmentzündung verläuft. Wenn man je in einen der zahlreichen „Sauställe" sieht, so wird man begreifen, daß solche Krankheiten da ausbrechen müssen. Bekanntlich stellt man den Schweinestall dahin, wo man sonst nichts anderes plazieren könnte, also gewiß an einen Ort, der nahe am Misthaufen ist, oder dann in einen schattigen, feuchten, durchzügigen Schopf, kurz dahin, wo es „nicht schade ist", daß Schweine hinkommen. Der Stall braucht natürlich nicht elegant ausgestattet zu sein; man spart da Baumaterial, wo man kann. Er wird also niedrig gebaut, daß die Bäuerin sich bücken muß, wenn sie den armen Tieren Streue geben will. Damit der Stall bis zum jüngsten Tag aushält, wird der Boden von Stein gemacht, was natürlich im Winter recht angenehm ist, und im Sommer den fieberkranken Tieren das frische Wasser und die „Erdaufschläge" ersetzt. Fenster braucht ein Schweinestall keine zu haben, die Schweine haben nichts zu lesen und brauchen infolge dessen auch kein Licht. So bleiben sie Tag um Tag, Woche für Woche in diesem dunkeln, dampferfüllten Raum. Ist es da zu verwundern, wenn Seuchen ausbrechen? Im Gegenteil, man darf sich füglich wundern, daß die Schweinekrankheiten nicht ärger wüten. Es ist unmenschlich, wie die Schweine behandelt werden, und die meisten Leute haben gar keine Ahnung, daß sie damit eine schauderhafte Tierquälerei begehen.

Vor allem aus also andere Ställe her, Luft und Licht müssen alle Tiere haben, also auch das Schwein. Dann wird der Rotlauf nicht mehr so verheerend wirken. Ein gefährlicher Bursche ist er aber immerhin, weil er ansteckend ist. Erkrankte Tiere muß man mit kaltem Wasser begießen, schwer erkrankte alle 5 bis 10, leicht erkrankte alle 10 bis 20 Minuten. Außerdem wendet man Klystiere von kaltem Wasser an und gibt Brechmittel, denen man Glaubersalz in Schleim folgen läßt. Auch Waschungen in verdünnter Salzsäure werden empfohlen. Aber meist helfen alle Mittel nichts mehr; daher sollte man sein Hauptaugenmerk darauf richten, dieser Krankheit vorzubeugen. Zu dem Zweck halte man die Schweine im Sommer zu der Zeit, wo der Rotlauf regiert, im Freien. Der Stall muß gelüftet und möglichst rein gehalten, die Streue oft erneuert werden. Man vermeide auch den Ankauf von andern Schweinen. Gründliche periodische Desinfizirung der Ställe, strenge Reinhaltung und genügende Lüftung sind die Hauptmittel zur Vorbeuge bei dieser Krankheit. (Wintersth. Landb.)

Der Rotlauf der Schweine und die Schweineseuchen haben sich in der ersten Augusthälfte weiter ausgebreitet. In 18 Kantonen sind in der Zeit vom 1. bis 15. August 817 Schweine teils umgestanden, teils geschlachtet worden und 1320 Stück blieben verdächtig. Es ist aber anzunehmen, daß eine größere Zahl Fälle nicht angemeldet worden ist.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 21. Aug. Herr Oberst Rivett-Carnac auf Schloß Wildegg hat dem aargauischen Gewerbemuseum eine größere Anzahl indischer Altertümer, zumeist in Bronze und Kupfer, geschenkt; es sind teils Hausgeräte und Schmuckgegenstände, teils Kultus- und Opfergeräte, darunter mehrere von hohem Alter und bedeutendem Werte. Der Regierungsrat nimmt diese sehr interessante und wertvolle Schenkung zu Handen des aarg. Gewerbemuseums an und spricht dem Herrn Donator namens des Staates den verbindlichsten Dank dafür aus.

Der Regierungsrat genehmigt die Voranschläge für die Unterrichtsanstalt am kantonalen Gewerbemuseum und für die Handwerkerschulen von Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Gebenstorf, Lenzburg, Menziken, Muri, Rheinfelden, Schöftland, Wohlen und Zofingen für das Jahr 1897 und übermittelt die betreffenden Budgets behufs Festsetzung des Bundesbeitrages dem schweiz. Industriedepartement. Gleichzeitig werden nach den Vorschlägen der Direktion des Innern die kantonalen Beiträge an die genannten Handwerkerschulen pro 1896 zur Ausbezahlung angewiesen.

— **Aarau.** Der historische Festzug beim Jubiläumsschießen vom letzten Sonntag nahm, vom Wetter erfreulich begünstigt, einen prachtvollen Verlauf. Die Zuschauer waren des Lobes voll und dieses Zeugnis gibt sich auch in den Zeitungen kund. Die Eisenbahnen hatten den Zudrang von 14,000 Personen zu bewältigen, rechnen wir hinzu, was alles zu Fuß hergekommen und zu Wagen, so stellt sich der Gesamtbesuch wohl auf 20,000 Seelen. Die sachkundigste Schilderung des wohlgelungenen Zuges mit seiner historischen Treue treffen wir in den „Basler Nachrichten".

— **Muhen.** (Korresp.) Der im Konkurs liegende Jakob Müller, Oeler und Wattenmacher in Muhen, hat am letzten Samstag Morgen seinem Leben auf entsetzliche Weise ein Ende gemacht, indem er seinen Kopf in dem Augenblick auf das Trottbett der Oele legte, als der circa 2½ Zentner schwere Schlägel herunter fiel.

— **Bez. Brugg.** Am Sängertag in Schinznach vom 30. August werden teilnehmen die Vereine: 1. Gem. Chor Windisch, 2. Männerchor Hottwyl, 3. Männerchor Hausen, 4. Männerchor Villnachern, 5. Gemischter Chor Schinznach, 6. Männerchor Effingen-Elfingen, 7. Eisenbahnmännerchor Brugg, 8. Sängerbund Schinznach, 9. Gemischter Chor Brugg, 10. Männerchor Altenburg, 11. Männerchor Remigen, 12. Männerchor Windisch, 13. Männerchor Frohsinn Brugg, 14. Männerchor Schinznach. Das Konzert beginnt nachmittags 2. Uhr in der Kirche.

— Die Schulgemeinde Mandach wählte als Lehrerin der Unterschule Fräulein Anna Zellweger von Aarau. Wir gratulieren beiderseits.

— Aus diesem Bezirk wird uns eine mysteriöse Geschichte von der Entführung einer Pfarrersfrau berichtet, die großes Spektakel verursacht hat und natürlich jetzt noch viel zu reden gibt. Wir glauben, es sei nützlicher, möglichst wenig davon zu sagen.

— **Bez. Baden.** Siggenthal. Letzten Samstag ertrank in der Limmat bei Turgi ein 11jähriger Knabe von Kirchdorf. Zur Mittagszeit auf dem Heimwege begriffen, wollte er einem andern Knaben beim Fischen behilflich sein, glitschte aus und wurde von den wilden Fluten fortgerissen.

— Eine lebhafte Bevölkerungsbewegung weist die Stadt Mellingen auf. Im Jahre 1795 zählte sie 1200 Einwohner, anno 1870 deren 854, anno 1880 nur 809 und anno 1888 sodann 845 Einwohner.

— **Frickthal.** Die Rheinfähren von Eggen-Luttingen und Rheinsulz-Stadenhausen tauchen wieder auf. Vorerst suchten die Gebrüder Näf, Fabrikanten in Stadenhausen, pro 1893 um die Bewilligung zur Erstellung einer Personenfähre in Rheinsulz nach und ließen jedoch dieses Projekt wieder fallen, reichen dafür nun aber ein Projekt ein zur Errichtung einer solchen in Eggen. Dieses letzte Projekt habe die deutsche Behörde acceptiert, nicht aber die aarg. Regierung und zwar aus triftigen Gründen. Erstlich weil die Fähre in Eggen nur den Arbeitern des Mettauerthales dienen, während eine Fähre in Rheinsulz zugleich auch den Bedürfnissen des Sulzthales entgegenkäme. Die Arbeiter des Mettauerthales hätten keinen Umweg zu machen, denn die Strecke Eggen-Rheinsulz auf der Schweizerseite entspricht dem Wege Luttingen-Stadenhausen im Badischen und somit diente der Uebergang bei Rheinsulz beiden interessirenden Thalschaften.

— Mysteriöses Verschwinden. Aus Rheinfelden wird berichtet: Das räthselhafte Verschwinden des verheirateten Landwirts und Fischers Andreas Krebs, der auf seinem kleinen Anwesen auf badischer Seite hart am Rheine wohnte, gibt seit zwei Wochen viel zu reden. Am Montag den 10. ds. war derselbe abends mit einem namhaften Geldbetrage, als Erlös von verkauftem Heu, von Lörrach zurückgekehrt und hatte in einer Wirtschaft in Badisch-Rheinfelden noch einen Schoppen getrunken. Von da begab er sich auf den Heimweg zu seiner Wohnung, wo er aber nicht eintraf. Seither ist der Mann nicht mehr gesehen worden und es ist bis zur Stunde noch unaufgeklärt, ob derselbe einem Verbrechen zum Opfer gefallen oder aber infolge eines unglücklichen Zufalls im hochgehenden Rheine ertrunken ist.

Von einem zweiten mysteriösen Fall wird berichtet: Fritz Hasler, Baumeister von Madiswyl (Kt. Bern), war letzten Samstag, (d. h. am 15. August) in Geschäften in Rheinfelden und übernachtete bei einem Bekannten. Am Sonntag Morgen entfernte er sich dort in aller Frühe und ist seither weder zu seiner Familie zurückgekehrt, noch in Rheinfelden mehr gesehen worden. Der Vermißte ist 1853 geboren, mittelgroß, von korpulentem Körperbau und trug graue Kleidung.

— Der am 28. Mai in Rheinfelden verstorbene Spenglermeister Wieland setzte folgende Legate aus:

Der Stadtgemeinde aus Rücksicht der Dankbarkeit für geleistete Dienste 2000 Fr., dem Armenbad Rheinfelden 2000 Fr., dem Lungensanatorium des Kantons Aargau 2000 Fr; für kirchliche Zwecke 1000 Fr., für seine Patenkinder 300 Fr., zusammen 7300 Franken.

— In Zeihen ist eine Kuh im Stalle plötzlich umgestanden (verendet). Man vermutet Milzbrand als Todesursache und hat den Stall abgesperrt.

Kantone.

Baselland. Der Regierungsrat sprach sich mit 3 gegen 2 Stimmen dahin aus, daß eine staatliche Anstalt für Bildung schwachsinniger Kinder errichtet und daß die Gründung und der Betrieb einer solchen Anstalt nicht der Gemeinnützigkeit überlassen werden solle. Im weitern wurde beschlossen, es müsse die Grundlage für die projektierte Anstalt durch Gesetz geschaffen werden. Die Erziehungsdirektion erhielt Auftrag, die Grundzüge eines solchen Gesetzes vorzulegen.

Bern. Das Dorf Kienholz am Brienzersee ist neuerdings in Gefahr. Der Lammbach führt stetsfort viel Geschiebe gegen das Dörflein: Eine Scheune samt Heuvorrat ist fortgerissen worden und die Wirtschaft „Zum Tell" vom Schlamm bis an die Fenster eingeschlossen. Der Gemeinderat von Brienz ließ durch Alarmsignale die Feuerwehr aufbieten, um den bedrängten Bewohner des Kienholz zu retten, was noch zu retten war. Was bisher im Lammbach geschehen, sind, laut Auslagen eines ganz zuverlässigen Mannes nur Vorläufer. Die ganze Bergseite in der Lamm gegen Schwanden ist in Bewegung und große Abstürze stehen noch bevor.

— Schlafperch. Der Berner „Tagwacht" wird mitgeteilt, daß an der Länggasse in Bern in einem Zimmer achtzehn Italiener schlafen. Jeder dieser Italiener soll für das Logis monatlich 5 Fr bezahlen müssen.

— Biel. Durch Beschluß der Aufsichtskommission des Technikums sind auf Antrag des Lehrervereins sämtliche studentische Verbindungen der Schüler deutscher und französischer Zunge aufgehoben worden. Gestattet bleiben nur ein Turn- und ein Gesangverein, sowie eine Lesegesellschaft. Die Aufhebung der Farben tragenden Schülerverbindungen wird motiviert durch Unzukömmlichkeiten, welche sich mit der notwendigen Disziplin an der Anstalt nicht vereinbaren lassen.

Luzern. In Kriens wurde letzten Samstag ein Arbeiter von einem Italiener gestochen und getötet; dies veranlaßte am Sonntag den Ausbruch eines Italienerkrawalls, der größere Dimensionen angenommen hätte, wenn er nicht rechtzeitig von der verstärkten Kantonspolizei beendet worden wäre.

Tessin. In Olivone starb nach schmerzhafter Krankheit Herr Nationalrat Plinio Bolla, ein trefflicher Führer der Freisinnigen. Er war erst 37 Jahre alt.

Plinio Bolla war ein feingebildeter Jurist, der in der italienischen und französischen Litteratur sehr bewandert war. Er galt als erster Advokat im Tessin, war ein Mann von reichem Gemüt und ein liebenswürdiger Gesellschafter.

Zug. Ein Kantonsmajor. Im Kantonsrate sprachen zwei Mitglieder der Regierung ihr Bedauern darüber aus, daß es ihr nicht gelungen sei, für das Kommando des einzigen Bataillons einen Zuger zu finden; in Zukunft möge sie für bessere Komplettierung der Cadres sorgen, damit der Fall nicht mehr vorkomme. O heie, heie!

Zürich. Was da kreucht und fleucht! Dem Polizeibericht des Kantons Zürich pro 1895 entnehmen wir, daß Ende 1895 sich 227 Ausländer als sogen. Tolerirte, d. h. Schriftenlose im Kanton Zürich aufhielten. Von den Inhabern dieser Aufenthaltsbewilligungen waren 128 Deutsche, 51 Russen, 24 Oesterreicher, 18 Italiener, 4 Franzosen und 2 Nordamerikaner.

— Schöne Unterstützungen. An die Kosten neuangeschaffter Löscheinrichtungen hat die Stadt Zürich im Jahr 1895 vom Staat Beiträge im Gesamtbetrag von 111,309 Franken erhalten. Winterthur erhielt 111,960 Fr.

— Zürich. Im „Merkur" protestieren die Mitglieder des Geschäftsreisendenvereins dagegen, daß die Delegierten ohne Mandat ihre Stimmen gegen die Staatsbank abgegeben haben.

Ausland.

Deutschland. Ein Verfahren wegen Gotteslästerung ist gegen den Redakteur des „Generalanzeigers für Halberstadt" eingeleitet worden. Gegenstand der Anklage ist ein Gedicht: „Ein Glaubensbekenntnis", das den bekannten Astronomen Johann Heinrich v. Mädler zum Verfasser hat, der es am 25. Juni 1830 dichtete. Es wurde zuerst in der Frankfurter „Didaskalia" unter vormärzlicher Zensur veröffentlicht und wieder abgedruckt in der Zeitschrift: „Die Morgenröte, ein Blatt zur Erbauung und Belehrung im Geiste echter Religion, herausgegeben von Prediger Chr. Elsner."

Das Gedicht führt aus, der Dichter glaube nicht an den strafenden alttestamentarischen Gott, noch an den von Päpsten und Konzilien destinierten Gott, sondern an einen ewigen Gott der Liebe, der in jeder Menschenbrust großenbaret ist. An der Veröffentlichung haben der Landrat, der Samtätsrat, der Superintendent und der katholische Pfarrer in Oschersleben Anstoß genommen, die als Zeugen geladen sind und von denen anscheinend die Denunziation ausgegangen ist.

Für die deutschen Preßverhältnisse ist es bezeichnend, daß wegen eines Gedichts, welches in dem bundestäglichen Frankfurt des Vormärzes und noch vor zwanzig Jahren unbeanstandet erscheinen konnte, heute ein Verfahren wegen Gotteslästerung eingeleitet ist.

Italien. Eine Wasserhose vom Meere her hat in der Provinz Massa-Carrara großen Schaden angerichtet, Bäume entwurzelt, Weinberge verwüstet, Dächer abgedeckt. In Massa trat der Fridigo und in Carrara der Currioni über die Ufer. Viel Vieh kam im Wasser um. Menschenleben ist keines zu beklagen. Die Bevölkerung flüchtete sich in Menge in die Theater.

Spanien. Armes Spanien! Während es mit dem Aufwand aller Kräfte seinen Besitzstand in Westindien zu wahren versucht, während es mit Ach und Krach die hiezu erforderlichen Schiffe zu erwerben sucht, trifft plötzlich die Hiobspost ein, daß auch die größte der Spanien verbliebenen Besitzungen, die Philippinen-Inseln — der spanischen Vormundschaft satt sind. Es wurden, wie der Draht meldet, große weitverzweigte Komplotte entdeckt, die den Zweck verfolgten, auch die in Ostasien gelegenen Philippinen von Spanien loszutrennen; das Telegramm fügt bei, in Madrid sei darob großer Schrecken entstanden. Es hätte dieser Beifügung nicht bedurft.

Die Philippinen bilden den größten Kolonialbesitz Spaniens, und nicht nur den größten, auch den reichsten und fruchtbarsten. Während das Mutterland 504,517 Quadratkilometer mißt, beträgt die Oberfläche der Philippinen 296,006 Quadratkilometer, also nahezu drei Fünftel Spaniens. Das Land ist von unglaublicher Fruchtbarkeit, man bezeichnet es als das schönste und produktivste Land Asiens. Reis, Zucker, Tabak, Kaffee, Hanf, Zimmt, Indigo werden in Masse exportiert; dabei ist die aus wohl tausend Inseln bestehende Gruppe noch gar nicht genau erschlossen. Was der Verlust einer solchen Kolonie zu bedeuten hat, liegt auf der Hand.

Wird es jetzt der spanischen Regierung möglich sein, die Bewegung zu hemmen? Wohl heißt es, man habe zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, aber das will nicht viel bedeuten. Die 20,000 Mann Truppen und die paar alten Schiffe, über welche Spanien auf den Philippinen und in den ostasiatischen Gewässern verfügt, sind machtlos, wenn sie nicht vom Mutterland Verstärkung erhalten. Aber das ist im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo Kuba die ganze Kraft Spaniens in Anspruch nimmt, nicht möglich. Und so wird auch auf den Philippinen sich das Schauspiel wiederholen, das Kuba darbietet; das Mutterland wird auf den Verlust auch dieser Kolonie gefaßt sein müssen.

— Für Kuba sind neue Truppen eingeschifft worden. Es herrscht unter denselben dieselbe Begeisterung, wie bei den italienischen, welche nach Afrika bestimmt sind.

Zu San Sebastian wurde ein Flibustier-Agent verhaftet, welcher mehrere Soldaten zur Desertion verleitet hat.

— Zu Barcelona sind ein Advokat und der Bürgermeister unter dem Verdacht, Urheber des neuesten Anarchisten-Attentates zu sein, verhaftet worden. Die wollten wahrscheinlich im Trüben fischen.

Türkei. Aus Salonichi wird über die griechischen Banden in Macedonien geschrieben: „Von glaubwürdiger Seite verlautet, daß verschiedene türkische Abteilungen in den letzten acht Tagen durch drei Banden, die in der Gegend zwischen Monastir und der Orientbahn gute Stellungen behaupten, mehrere Schlappen erlitten haben. Diese Banden zählen ungefähr 500 Mann. Ein höherer türkischer Offizier, der mit einer dieser Banden einen Kampf bestanden hat, behauptet, daß diese durchgehends von gut geschulten griechischen Unteroffizieren und Offizieren geführt werde und aus ausgedienten Soldaten gebildet sein müsse."

— Kreta. In Anopolis bei Gournes (Distrikt Petiada), 15 Kilometer von Kandia entfernt (Gournes ist eines der größten Dörfer Kretas), verübten die einheimischen Türken unerhörte Greuelthaten. Dieselben überfielen dieses unglückliche Dorf, drangen in die Kirche und metzelten die anwesenden Personen nieder, welche soeben einer Messe beiwohnten. Es waren 40 Personen; hievon sind 32 getötet und acht verwundet worden, und zwar waren es größtenteils Frauen und Kinder, hievon Kinder von 1½—3 Jahren.

Von den christlichen Kretensern sind schreckliche Repressalien zu erwarten. Die Insurgenten sind fest entschlossen, auf den gestellten Forderungen zu bestehen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 15. August 1896

Konkurs-Eröffnungen. Bez. Haslimeier, Johann, in Remetschwyl Eingaben 17. Sept. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Maurer, von Effingen. Eingaben 21. September.

Fruchtlos Gepfändete. Bez. Büchi, Kaspar, im „Engel" in Unter-Ehrendingen. — Koch Josef, von Villmergen gewesener Bäcker und Wirt zum „Großen Alexander" in Bad. n. **Kreuzlen.** Konrad, Silvan, von Knglikon, in Büschikon, Gde. Tägerig. **Kulm.** Frau Thürig-Giger, Friedrich, Taglöhners, von Triengen, in Menziken. **Muri.** Hübler, Josf, Schuster, von Alikon, Gde. Meyenberg. **Zofingen.** Scharli, Karl, Dachdecker. — Sut-Schnyder, Frz. Josef. Beide in Zofingen.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Briefträger und Packer in Brugg. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 1. September.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag

ist von Montag den 14. bis und mit Donnerstag den 17. September festgesetzt.

Aarau, 14. August 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates:
Die Bauverwaltung.

2169]

Jugendfest in Schöftland

Sonntag den 30. Aug. 1896.

Programm:

Morgens 6 Uhr: Tagwacht. 11 Kanonenschüsse.
9 „ Sammlung der Behörden, der Schuljugend ꝛc beim Schulhause.
9½ „ Zug durchs Dorf auf Hubel. Lieder der Schuljugend. Festrede. Vorträge der Musikgesellschaft. Nach Schluß Rückkehr zum Schulhause. Entlassung der Kinder zum Mittagessen.
Nachm. 1 Uhr: Sammlung der Kadetten und der übrigen Schüler beim Schulhause. Abmarsch der erstern zum Manöver gegen ein Freicorps.
3 „ Organisation des Festzuges im Außendorf.
3½ „ Zug durchs Dorf zum Festplatz (Speisewirtschaft Hans Gall).
4 „ Erste Erfrischung der Schüler.
4½ „ Reigen der Mädchen.
5 „ Abendessen der Schüler.
5½ „ Abendessen der Behörden, Lehrer und Eingeladenen. Tanzbelustigung der Schuljugend.
8 „ Feuerwerk. [2217

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 31. August 1896,** nachmittags 2 Uhr, wird im **Hause Nr. 22 A** in **Suhr** öffentlich versteigert:

1 Kuh, circa **40 Zentner Heu,** circa **300 Stück Korngarben, 1 neuer Zweiräderkarren, 1 Wagen, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Büffetschrank.**

Suhr, 25. August 1896.

Der Betreibungbeamte:
Wildi.

2218

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von einem harten **Kropfe** mit **Halsanschwellung** und **Athembeengung,** woran ich seit 17 Jahren litt, ohne Operation vollständig geheilt hat. Sempach, Kts. Luzern, den 16. Juni 1895. Franz Achermann in der Sägerei Widmer. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt: Neuenkirch, den 16 Juni 1895 J. Muff, Waisenvogt. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405 **Glarus**".

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt billigst

Waffenfabrik Heinr. Rychner
in **Aarau.**

2211]

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16 — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jauchevertteiler jeder Art ꝛc. ꝛc.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Transportfässer, circa 6 Hektol. haltend, zu verkaufen.

Gebrauchte Kastanienfässer per Stück à Fr. 10 bis 15.
Nur einmal gebrauchte Kastanienfässer mit Eichenböden „ 18 „ 20.
Gebrauchte Eichenfässer „ 20 „ 25.

J. M. Kottmann, Weingroßhandlung
in **Basel.**

(H3223Q)

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Zürrmann, Albrecht, Daniels, Rägis von und in **Gränichen,** wird bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen vorsorglich eingestellt.

Aarau, 22. August 1896.

Der Gerichtspräsident:
Küri.
Der Gerichtsschreiber:
Burger.

2201]

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Erben des **Meyer, Daniel,** Daniels von **Hausen,** sind im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht nachgewiesen werden kann:

1) Circa 9 Ar. Ackerland im Gehren;
2) „ 16 „ die Weißmatt,

beides im Gemeindsbanne Hausen.

Auf dem letzten Grundstück haften laut Fertigungsprotokoll: Gegen Friedr. Hartmann, Metzger in Hausen Fr. 1324. 28.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber des obenerwähnten oder weiterer Pfandrechte, sowie von Eigentums- oder Dienstbarkeitsrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 19. Nov. 1896 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Hausen ermächtigt würde, die vorerwähnte Pfandforderung im Fertigungsprotokoll zu löschen und die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum der Erben Meyer zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 19. August 1896.

Werder, Bezirksgerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Haus mit Wirtschaft

in **Aarau,**



an bester Geschäftslage befindlich, ist wegen Altersrücksichten des Eigentümers zu verkaufen.

Für tüchtige Geschäftsleute gesicherte Existenz.

Auskunft bei der Expedition. [2174

Zu vermiethen:

Auf 1. November d. J. im Dorfe **Kölliken** eine

Wohnung.

Auskunft erteilt
2171] **J. Küfer,** Pächter in **Kölliken.**

Saison-Ausverkauf

bei

Charles Dreifuss,

vordere Vorstadt, Aarau.

Infolge vorgerückter Saison **große Preisreduktion** in sämmtlichen **Sommerkleidern.** Günstige Gelegenheit, vorzügliche Qualitäten zu niederen Preisen einzukaufen.

Ca. 1000 Festmeter Langholz zum verladen auf Eisenbahnwagen ist in Akkord zu vergeben.

Näheres zu vernehmen bei
2189] Fuhrhalter **Frei** in **Oberentfelden.**

Brochen in Silber u. Doublé, **Hutnadeln, Hüh- & Strickn adeln, Schutzborden, Lacets, Nähseide & Faden, Häkelgarn,** weiß u. crême, empfiehlt bestens

G. Ammann,
Unterdorf, Kölliken.

2206]

Reis- & Erbsmehl,

vorzüglichste Futtermittel,

Controlle der agrikultur-chemischen Station Zürich,

empfiehlt in Säcken von 75 Kilogramm à Fr. 11. 25 per Sack

2147] **Emil Maurer z. „Kreuz", Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schöner



Dachshund,

reine Race, 1½ Jahr alt.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2214

Steigerungs-Publikation.

Gemäß § 38 des Forstgesetzes, betreffend die Räumung des Waldes und Art 4. der Steigerungsbedingungen vom 3. März abhin, wird im diesjährigen Hochwald Kahlschlag **„Herriberg"** Steigerung abgehalten: Am **Montag den 31. August** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, über **alles sich alsdann noch vorfindliche und nicht abgeführte**

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz

(Stöcke inbegriffen), was den Eigentümern und früheren Käufern hiemit zur Kenntnis gebracht wird.

Ammerswyl, 20. August 1896.

2190] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Konkursamtliche Steigerung.

In der Liquidation über den Nachlaß des **Abraham Wernli,** gewesener Bahnwärter in **Buchs,** wird die zur Masse gezogene **Fahrhabe,** worunter: 1 **Kuh,** 1 **Wagen** mit Leitern und Bänne, 1 **Egge,** 1 **Karren,** 1 Stock **Dünger** ꝛc., am **Donnerstag den 27. August** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, beim Hause des Erblassers versteigert.

Aarau, 19. August 1896.

2186] **Das Konkursamt.**

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asselen, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1957

Zum Kaufe wird angetragen:

In schönster Lage des **Wiggerthales,** in unmittelbarer Nähe der Städte **Zofingen** und **Aarburg** und sonstiger gewerbreicher Ortschaften mit einer Menge von Fabriken jeder Art ein



Heimwesen,

bestehend in:

Einem gutgebauten **Wohnhaus** mit **2 Wohnungen, Scheune** und angebautem **Holzhaus** und circa **8 Jucharten** sehr abträglichem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** in der Nähe der Gebäude gelegen. Dazu ein **laufender Brunnen.** Für einen Berufsmann jeder Art sehr vorteilhaft.

Für Näheres sich zu wenden an den Eigenthümer

Josef Hess an der **Rubern, Rothrist,**
Kts. Aargau).

(Z686Q)

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

Große Auswahl



Gold-, Silber- & Nickel-Uhren

sowie

Regulateurs

und

Wecker - Uhren.

Reparaturen prompt und billig.

Aeußerst billige Preise. [2173

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Zu verkaufen.
Wegen Platzmangel verkaufe ganz billig 2 noch in gutem Zustande sich befindliche

Betten,

wovon ein zweischläfiges.
Zur Abnahme empfiehlt sich bestens
J. K. Tuchschmid-Huber,
Sattler u. Tapezierer,
2193] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Schürzen!

In ganz neuer, reicher Auswahl empfehle:
Hausschürzen, kleidsam u. praktisch,
Zierschürzen, schwarz u. farbig,
Mädchen- u. Kinderschürzen.
415 M. Bolliger-Manger, Aarau.

Cravatten,
Hosenträger,
Portemonnaies,
Jackmesser
empfiehlt in größter, frischer Auswahl
C. Ammann,
2205] Unterdorf, Kölliken.

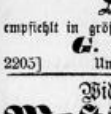
Widmer'sche
Mostsubstanz

kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk.
bei Jak. Rohr, Negotiant, Aarau.
Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Käse-Verkauf.

Offeriere **guten Fett-Käse** à 60 Cts., **weichen Mager-Käse** à 40 Cts. per ½ K.
Alb. Fischer zur „Milchstube",
2071] Bahnhofstraße Aarau.

Für vorteilhafte, gewinnbringende **Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche
Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Büchsen von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Meßgerschächtelchen** in begriffen.
2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.
Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**
Weitere Depots werden gesucht.

Zu verkaufen:
Ein zeichnungsfähiger, schöner, junger



Zuchtstier

58" dick, Gelbfleck,
2207] bei **J. Vogt** in **Klosterfelden.**

Zu verkaufen:
Zwei schön gewachsene, 9 Monate alte



Ochsli,

das eine gelb, 47", das andere Silberfarb, 44" dick, bei
2212] **Kunsiker,** Schmied in **Schmiedried.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2208] bei **J. J. Fichler,** alt Weibels, **Fahr.**

Zu verkaufen:
Zwei gute Milchziegen,



wegen Mangel an Platz, bei
Sl. Widmer, Jbs., Akkordants
2198] in Grüniken.

Zwei schöne, 10 Tage alte
Saugkälber,
zum abtränken. bei
2216] **Joh. Schüttel** in **Hirschthal**

Zu verkaufen:
Ein schöner Ziegenbock
(Mutti), von dreien die Wahl, bei
Jak. Müller in „Neudorf"
2187] zu Unterkulm.

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei **J. Flr. Hinzürluer** im „Suhrester"
2194] zu Suhr.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassfi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,						
	beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feinen Halbflaum	„	„	120	„ „	60 „ „	8
„ weichschläfige Unterbetten,	3 „ „	„	„	190	„ „	135 „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„	„	180	„ „	120 „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „	„	„	100	„ „	60 „ „	7
Ohrenkissen,	¼ „ „	„	„	60	„ „	60 „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum	„	„	180	„ „	150 „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „			180	„ „	120 „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum			180	„ „	150 „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „			150	„ „	150 „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „			150	„ „	120 „ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feinen Halbflaum			120	„ „	100 „ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „ „			100	„ „	75 „ „	6

Echt guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

J. Burgmeier in Aarau
(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)
Piano- und Harmonium-Lager
Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Rüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Töchterpensionat und Haushaltungsschule

le Belvédère **Nyon,** Ct. Waadt.

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache, Koch-, Bügeln- und Handarbeitenkurse. Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu erlernen. Schöne und gesunde Lage. Familienleben. Sorgfältige Behandlung. Moderierte Preise. Beste Referenzen zu diensten.
Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an
Mme. veuve Gerber, le Belvédère, **Nyon,**
(H1072L) Ct. Waadt.

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).
Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).
Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marty le Grand (Freiburg).
Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**



Unterzeichneter hat fortwährend zu verkaufen: Schöne
Oberländer-Kühe (trächtige und Milchkühe).
2188] **Joh. Schüttel** in **Hirschthal.**



Kölliken.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kölliken und Umgebung mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich nunmehr das
Ladenlokal der Frau Wittwe Matter beim Schulhause
übernommen und bereits eröffnet habe. Indem ich dasselbe in bisherigem Sinne neben meinem
Spezerei-Geschäft
im **Oberdorf** weiter betreibe, wird es mein Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner werten Kundsame durch gute, gewissenhafte Bedienung zu erwerben und empfehle mich angelegentlichst.
G. Ammann, Handlung,
2142] Oberdorf & Unterdorf.

Dem geehrten Publikum bringe unser
Glas- und Töpferwaren-Lager
in gefl. Erinnerung. Namentlich auf bevorstehende Saison die s. g. **Spitzgläser (Feldgläser), Wein- und Bierkrüge, Strohflaschen,** sowie auch **Messer, Gabeln** und **Löffel.**
Bitte um geneigten Zuspruch.
1662] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Bis **September** bleibt mein **Geschäft**
am **Sonntag** nur **Vormittags** von **10—12 Uhr** offen.
1711] **Hans Hassler, Lederhandlung, Aarau.**

Verloren:
Im Dorfe Kulm eine silberne **Remontoir-Uhr** sammt **Kette** ohne Ring. Abzugeben gegen gesetzlichen Finderlohn auf dem
2204] **Polizeiposte n Kulm**

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von
Theerschwefelseife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Keusch und Apoth. Weibezahl in Aarau und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** 700

Kohlenglätteisen

in großer, neuer Auswahl, jedes Stück mit Garantie.
Vernickelte Kohleneisen mit Asbest 5 Fr. 50
„ „ ohne „ 4 „ 50
Ordinäre „ „ 3 „ 50
Glätteisenröste, Glättekohlen, alle Waschartikel
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Neu! Verbesserte
Fernseher!

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger,** Luzern.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Solidgearbeite
Amerik. Handrechen,
verkauft à 14 Fr.
2172] **Sl. Rohr,** Schmied, Hunzenschwyl.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:
Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60,
Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgelben, p. Flasche Fr. 1. 60
Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jng. Braunhofer-Meyer, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Genfer Loose

sind fortwährend **à Fr. 1** per Stück zu haben, bei
2164] **R. Kyburz, Erlinsbach.**

Schwere Ochsenköpfe,
ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, Aarau.

Kochherde,

Äscherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Wagenschmiere,

feinste, weissgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
612] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

In einer ehrbaren Familie welche ein großes Dorf des Kantons Waadt bewohnt, würde man einige
junge Töchter
aufnehmen, welche das **Französische** zu erlernen wünschen. Mütterliche Beaufsichtigung und gute Pflege werden zugesichert.
Ebenso würde man auch junge, schulpflichtige **Töchter** aufnehmen.
Sich zu wenden an
Mme. Vve. Chevalley
(H9896L) à Bière.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt,
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ S. Berner, Großhdlm.

Dürren Speck

(hieländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbacki à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.
Ed. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Gesucht:

Nach **Rom,** Grand Hôtel Quirinal, eine tüchtige, geübte **Lingenstickerin.** Jahresstelle.
Offerten und Zeugnisse sind an Herrn **Bucher-Durrer,** „Hôtel Bürgenstock" zu adressiren. [2213

Gesucht:

Eine jüngere **Magd,** die auf dem Lande arbeiten kann und etwas von der Haushaltung versteht. Gute Behandlung und rechter Lohn. Eintritt sofort oder nach Belieben.
Zu vernehmen bei der Expedit [2215

Ein junger, solider Knecht,

sowie ein fleißiges **Mädchen** können sofort eintreten bei anständigem Lohn.
Bei wem, sagt die Expedition. [2202

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen** zur Aushülfe im Haus. Eintritt baldmöglichst.
Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2203

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die
Metzgerei und Wursterei
gründlich erlernen bei
G. Fischer, Metzger in **Winterthur.**
Auch könnte ein jüngerer **Metzgerknecht** sofort eintreten. [2205

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das selbständig kochen kann.
Auskunft bei der Expedition. [2210

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet Stelle bei
2209] **Walther** im „Neugut" zu **Jaran.**

Gesucht:

Ein **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte und etwas vom kochen versteht.
Nachfrage bei der Expedition. [2220

Knecht-Gesuch.

Ein mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten gut vertrauter **Knecht** findet auf 1. September dauernde und gutbezahlte Stelle.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2199

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein starker, braver, der Schule entlass. ner
Knabe als Kegelsteller.
2195] E. Maurer z. „Kreuz" in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 22. Aug. 18 6.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. 20 bis 5. 30, per Becken — bis 90 Cts. Rüben per Kilo Fr. 2 20 bis 2. 30. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosikohl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts. Chiten — Cts. per Kilo Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Aepfe per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 70, Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 2. — bis 2. 20, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 2. —, grüner Fr. 1. 60.

Nr. 70. 1896.

Aarau, Samstag, 29. August

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 3. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen e für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstei: u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Das Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen.

(In Aphorismen nach dem Vortrag von Hrn. Nationalrat Martin.)

—:—

„Wenn es schon nicht allen gegeben ist, das Eisenbahnwesen in seinem Verhältnisse zum modernen Staat und in seinen vielfachen Beziehungen zur Volkswirtschaft zu erfassen, empfindet doch das Volk die Nachteile und die Gefahren der Privatwirtschaft so lebhaft, daß bei der arbeitenden Bevölkerung die Eisenbahnverstaatlichung immer mehr zu einem Notruf wird, insofern man davon eine Besserung von sozialen und wirtschaftlichen Schäden erwartet. Die ökonomische Entwicklung seit einem halben Jahrhundert hat den Beweis geliefert, daß das Prinzip der unbeschränkten wirtschaftlichen Freiheit des Individuums, das Prinzip der freien Konkurrenz für die Erhaltung der gesellschaftlichen Ordnung und für die weitere Kulturentwicklung nicht ausreicht, daß der Staat nicht zugeben kann, daß im Kampf ums Dasein der wirtschaftlich Stärkere den Schwächern unterdrücke, daß dem Staat, als dem gerechten Vertreter der Gesamtheit, ein gewisser Einfluß auf die Erzeugung und Verteilung der wirtschaftlichen Güter eingeräumt werden müsse. In allen Zweigen der Großwirtschaft ertönt der Ruf nach Beschränkung der individuellen und nach Erweiterung der Rechte des Staates. Dieser Umschwung in der wirtschaftlichen Weltanschauung ist in vollem Gang und niemand wird ihn aufhalten können, nicht einmal — Herr alt Bundesrat Droz. Er manifestiert sich auf keinem Gebiet so einmütig, wie im Eisenbahnwesen. Da hat die wirtschaftliche Zügellosigkeit am meisten Unheil angerichtet. Sie war die Hauptquelle der größten ökonomischen Krisen in allen Kulturstaaten, wo das Privatsystem herrscht. Die Eisenbahnfinanzierungen in allen diesen Ländern, und nicht am wenigsten in der Schweiz, sind die Geschichte der größten Ausschreitungen, welche die moderne Kreditwirtschaft kennzeichnen. Sie waren die Schule für alle schlechten Spekulationskünste; sie haben Korruption erzeugt in allen Formen und Kreisen, und die Vorkommnisse in neuerer Zeit haben endgültig bewiesen, daß es nur ein Mittel gibt, um dem Uebel abzuhelfen, und das heißt Verstaatlichung.“

* * *

Ueber das „Wie“ der Verstaatlichung herrschen noch ganz verschiedene Auffassungen. Die Frage wäre schon vor 25 Jahren spruchreif gewesen, als alle Eisenbahnen abgewirtschaftet hatten und am Rande des Abgrundes standen; als damals der Bund sie auf dem Wege der freien Verständigung, der immer der beste ist, um ein Spottgeld hätte an sich bringen können. Es mangelte aber an einer entschlossenen Mehrheit in den Behörden, denen es obgelegen wäre, die Verstaatlichung vorzubereiten.*) Ob das Verständnis fehlte, oder ob der Föderalismus zu stark war, mag dahingestellt bleiben; ich spreche nur die persönliche Ansicht aus, daß wenn wir einen vom Volk gewählten Bundesrat gehabt hätten, man die Gelegenheit, die seither noch mehrmals sich darbot, nicht unbenützt hätte vorbeigehen lassen.

Die Hauptursache der Mißstände und zugleich die Hauptschwierigkeit der Verstaatlichung liegen unzweifelhaft in der Lückenhaftigkeit und der Unklarheit der Konzessionen, die wir den Gesellschaften im Anfange der 1850er Jahre verliehen haben, zu einer Zeit, als nur wenige Auserwählte die hohe Bedeutung der Eisenbahnen voraussahen, das Volk im allgemeinen aber diesem Verkehrsmittel mißtrauisch und mehr ablehnend gegenüberstand und die Bundesversammlung den Staatsbau verworfen hatte.

In Beziehung auf den Inhalt der Konzessionen waren die schweiz. Kantone und der Bund die freigebigsten von allen Staaten, die Eisenbahnkonzessionen erteilt haben. Nicht nur wurde den Gesellschaften das Expropriationsrecht verliehen, das sie nun dem Staat bestreiten, nicht nur sicherte man ihnen Steuerfreiheit und Privilegien (Vorteile) aller Art, wie Ausschluß und Verzuchsrechte, zu, sondern man ließ ihnen fast ganz freie Hand im Betrieb und Tarifwesen, und endlich sind auch die Rückkaufsbestimmungen für den Staat die denkbar ungünstigsten, insofern bestimmt wurde, daß für die gut rentierenden Bahnen der kapitalisierte Reinertrag, für die schlecht rentierenden Bahnen immerhin das volle Anlagekapital zu bezahlen sei. Und über den Begriff des Anlagekapitals und des Reinertrages fehlen die nötigen Vorschriften, sodaß nun die daherigen Differenzen sich auf sehr große Summen belaufen.

So wurden bei uns die öffentlichen Interessen vernachlässigt und die Gesellschaften zu Herren im Lande gemacht.“

* * *

Andere Staaten waren vorsichtiger und selbst solche, in denen die Privatwirtschaft am beschränktesten zur Geltung kam, unterließen es nicht, die Rechte des Staates zu wahren. So gelangte z. B. in Frankreich, wo das Großkapital nicht nur die Eisenbahnen, sondern den Staat beherrscht, das Wesen der Konzessionen in der Gesetzgebung der 1840er Jahre ganz anders zum Ausdruck, als bei uns. Es heißt da u. a.:

„Die Bahnen sind Teile des allgemeinen Straßennetzes; sie sind ein integrierender Bestandteil der Staatsdomäne, können und sollen nur im allgemeinen Interesse betrieben werden und obliegt daher die Regelung ihres Betriebes der öffentlichen Gewalt. Der Konzessionär kann nicht als deren Eigentümer betrachte: werden u. s. f.“

Das preußische Konzessionsgesetz vom Jahre 1838 enthält folgende Bestimmung: „Wir behalten uns vor, nach Maßgabe weiterer Erfahrung und der hieraus sich ergebenden Bedürfnisse die im gegenwärtigen Gesetz gegebenen Bestimmungen durch allgemeine Anordnungen oder Konzessionen zu ergänzen, abzuändern und nach Umständen denselben auch ganz neue Bestimmungen beizufügen. Bereits konzessionierte Gesellschaften müssen sich denselben auch unterwerfen. Sollte dadurch eine Beschränkung ihrer Einnahmen oder eine Vermehrung ihrer Ausgaben herbeigeführt werden, so ist ihnen eine angemessene Geldentschädigung dafür zu gewähren.“

Mit diesen Auffassungen stimmt auch folgendes überein: Die Eisenbahn-Enquete-Kommission, die vom preußischen Parlament infolge der berühmten Rede Laskers vom Februar 1873 über Gründungsschwindel und Korruption in den Aktiengesellschaften eingesetzt wurde, um über das Wesen der Konzessionen und die zu Tage getretenen Mißstände gründliche Erhebungen zu machen, gelangte zu folgenden Schlüssen:

„Bei der Ausbildung des Eisenbahnwesens, wie sie in neuerer Zeit eingetreten ist und sich von der Zukunft immer mehr erwarten läßt, führen volkswirtschaftliche Rücksichten und Gründe auf die Vereinigung sämtlicher Eisenbahnen in den Händen des Staates als letztes Ziel. Die Eisenbahnen sind öffentliche Transportanstalten und stehen ihrem Zweck und Wesen nach den Landstraßen gleich. Nur zwingende finanzielle Gründe sind es gewesen, welche diesen Standpunkt verrückt und den Bau der Eisenbahnen aus der Hand des Staates genommen und der Spekulation und der Industrie übergeben haben. So erfolgreich dies auch in mannigfacher Beziehung für den Eisenbahnbau gewirkt hat, so dürfte es sich doch als eine volkswirtschaftliche Anforderung an die Zukunft bezeichnen lassen, daß, wie bei den Straßen, nicht mehr die Frage der Rentabilität, sondern das öffentliche Bedürfnis entscheidend in den Vordergrund tritt.“

Zu einem ähnlichen Schlusse führte auch schon die englische Eisenbahn-Enquete vom Jahre 1872.

Schweiz.

— **Aus dem Bundesrat.** An der im September in Paris stattfindenden internationalen meteorologischen Konferenz wird Prof. Dr. Billwiller in Zürich teilnehmen. — Sollen nur besseres Wetter bestellen. —

Den Komites für Errichtung eines Wettstein-Denkmals in Basel und eines Herzog-Denkmals in Aarau wird grundsätzlich ein Bundesbeitrag an die Kosten zugesichert.

— **Militärisches.** Veranlaßt durch ein Gesuch, einigen im Militärdienst stehenden Militärs durch Bewilligung des nötigen Urlaubs den Besuch eines Turnfestes zu ermöglichen, hat das Militärdepartement verfügt, daß zur Teilnahme an eidgenössischen Turnfesten auch in Zukunft der nötige Urlaub bewilligt werden soll. Mit Bezug auf kantonale und andere größere Turnfeste bleibt es den Kreisinstruktoren und Kurskommandanten überlassen, Urlaubsbewilligungen bis auf drei Tage namentlich an Vorturner und Kampfrichter zu erteilen.

— **Die Rekrutenprüfungen im Herbst 1895.** Der soeben erschienene Bericht über die Rekrutenprüfungen pro 1895 stellt zunächst fest, daß die durchschnittlichen Leistungen pro 1895 in der ganzen Schweiz die nämlichen geblieben sind, wie 1894. Die Durchschnittsnoten stimmen in den einzelnen Fächern entweder haargenau überein oder differieren nur um Hundertstel. Es ergibt sich nachstehende Rangordnung der Kantone:

1. Baselstadt, 2. Schaffhausen, 3. Thurgau, 4. Genf, 5. Zürich, 6. Neuenburg, 7. Glarus, 8. Obwalden, 9. Nidwalden, 10. Waadt, 11. Aargau, 12. St. Gallen, 13. Appenzell A.-Rh., 14. Graubünden, 15. Baselland, 16. Solothurn, 17. Freiburg, 18. Bern, 19. Wallis, 20. Zug, 21. Luzern, 22. Tessin, 23. Schwyz, 24 Uri, 25. Appenzell I.-Rh.

— **Richtig bemerkt!** Im Großen Rat des Kantons Waadt kündigte ein Herr v. Haller eine Interpellation an über die Teilnahme eines Professors des Lehrerseminars als Delegierter am Londoner Sozialistenkongreß.

„Der Mann, schreibt Herr Jäger, hätte besser längst über die Teilnahme großer „Staatsmänner“ und Staatsbeamter an Spekulationsunternehmungen, die zum Teil Leib und Gut seiner Landsleute verdarben, zum Aufsehen gemahnt!“

— **„Ein verkrachtes Wetterjahr“.** Um zu ermessen, wie groß in diesem Jahre die Wetteranomalie ist, schreibt das „N. Wiener Tagbl.“, muß man erwägen, daß 1896 von den acht Monaten Januar bis August nur ein einziger — der März — sein normales Wärmequantum aufbrachte. Alle übrigen waren sozusagen insolvent, so daß man zu mindest das Sommerhalbjahr 1896 als meteorologisch „verkracht“ bezeichnen kann. Wie aber starke Anomalien in unseren Gegenden selten vereinzelt auftreten, so liegen auch diesmal Nachrichten vor, daß sich die Wettergewalten in verschiedenen Gegenden der Erde sehr exzessiv geberden. Dieselben Hundstage, die uns ungewöhnliche Kühle bescheerten, haben in Nordamerika tropische Hitze gebracht. Der vorangegangene Frühsommer war bei uns kühl, während er in England und anderen Gebieten des nördlichen Europa sehr warm ausfiel. Gleichzeitig herrschte auf der südlichen Halbkugel, in Australien, ein so strenger Winter, daß selbst in Sidney, das dem Aequator ungefähr so nahe liegt wie Algier, tüchtiger Schnee fiel. In den Polargebieten endlich muß der letzte Winter ungewöhnlich mild gewesen sein, da die Walfänger im Frühling außerordentlich wenig Polareis fanden.

— **Kaffee-Abschlag.** Kaffee ist ganz merklich im Preise gefallen. Die Hafenplätze Havre, Antwerpen ꝛc. notieren heute fünfundzwanzig Prozent billiger, als letztes Jahr. Große Spekulationsfirmen haben denn auch ihre Zahlungsunfähigkeit erklärt. — Das wird die Leisenbeth freuen!

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

St. Moritz, 7. August 1896.

„Ma bella Engadina!“ Von der Paßhöhe der Albula steigt man in zwei Stunden nieder in die Thalebene, die eine durchschnittliche Höhe von gegen 1800 Meter hat. Zunächst erreichen wir Ponte, eine ganz hübsche Ortschaft, wie denn die Dörfer im Engadin meist städteartig gebaut sind. Links unten hart am ruhig dahinziehenden Inn liegt in malerischer Umgebung die Ruine der Burg Guardaval, die vom Bischof Volkhard in Chur 1251 erbaut und der schönen im Volke fortlebenden Sage gemäß um das Jahr 1420 nach der Ermordung des lüsternen Burgvogtes durch Adam von Camogask von dem erzürnten Volke zerstört wurde. Unweit davon kommen wir zum Eingang ins hochromantische Val Eschia, dessen höchster Teil uns auf das Firnenmeer des Piz Kesch führt. Bevor wir Ponte erreichten, erblickten wir auf der rechten Thalseite das winzige Dörfchen Camogask, welches berufen zu sein scheint, das Thor zur Schlucht gleichen Namens zu hüten.

Indem wir uns thalaufwärts wenden, treffen wir auf Bevers, eine sehr hübsche Ortschaft mit Villen modernsten Stils, durchsetzt mit ächten Engadinerpalästen, die uns den Eindruck der Wohlhabenheit hinterlassen. Um es gleich hier zu sagen, daß die allgemeine gut situierte Lage der Bewohner dieses Hochthales den Fremden eigentlich überrascht. Ein beträchtlicher Teil der jungen Engadiner wandert noch jetzt nach den verschiedensten Ländern der Welt aus, um als Cafetiers, Conditoren, oder, namentlich in Italien in Kolonialwarenhandlungen und ähnlichen Geschäften durch Fleiß und Sparsamkeit sich ein Vermögen zu erwerben, das nach ihrer Rückkehr in die geliebte Heimat ihnen dort einen ruhigen, sorgenfreien Genuß ihres Lebensabends gestattet. Und sie alle kehren wieder, so der Tod sie nicht vorher abruft, und erstellen sich ein trautes Heim, zu stillen das lang verhaltene Heimweh nach den Bergen. Mit der mühsamen und in dieser Höhenlage auch wenig produktiven Landwirtschaft beschäftigen sich meist fremde Pächter, sogenannte „Unterländer“. Die Thalsohle bedecken Matten, die eine einmalige Ernte, den Heuet, gestatten. In dem Futter spielt der knotige, großkrautige Weiderich die Hauptrolle, hin und wieder bemerkt man auch den weißblütigen Steinklee. Im allgemeinen aber scheint das Futter im Gegensatz zu unserm Matten- und namentlich Juraheu ziemlich minderwertig zu sein. Von Hackfrüchten sieht man etwa die Kartoffel, allein nur in winzigen Komplexen. Um den Gemüsebau scheint man sich wenig zu kümmern. Für was denn auch? Das pflanzen die nahen Italiener en masse und Geld haben die Engadiner ja genug. —

Samaden ist schon mehr eine Stadt, eine Stadt, die sich den Luxus des elektrischen Lichtes, des Münchner- und Pilsner Biers schon längst gestattet, die auch sogar ihr eigenes Tagblatt haben will. Da ist ein wackerer Aargauer Landsmann, der den literarischen Born sprudeln läßt. Herr Tanner, der nebenbei gesagt, in Genf die Ehre der Bündner Schwarzkünstler gerettet hat, hat sich mit der Herausgabe des Werkes „Das Engadin in Wort und Bild“ ein Verdienst um seine neue Heimat erworben, dessen Umfang in Klingendes wir ihm von Herzen wünschen. —

Samaden hat sich zufolge seiner centralen Lage zum politischen Hauptort des Oberengadins erhoben. Hier ist eine Hauptstation der vielen Bergposten des verkehrsreichen Hochthals. Von dem Verkehr wirst Du Dir ungefähr einen Begriff machen, wenn ich Dir vorbeigehend bemerke, daß Herr Geußler zur Krone, Postpferdehalter, an die 70 Gäule hält, alles wohlgenährte, starke und ausdauernde Tiere.

In diesem überaus freundlichen Ort versammelt sich auch häufig, trotz der Abwechslung, der in der Bündner Sängerwelt vorteilhaft bekannte „Männerchor Oberengadin“, der sich aus den besten Sängerkräften des ganzes Thales rekrutiert. Derselbe pflegt neben dem deutschen Kunstgesang auch das romanische Volkslied, dessen Kompositionen leider nur spärlich sich finden und meistens noch von deutschen Künstlern stammen. Aber man muß sie sehen die Männer, wie ihnen beim Besingen der romantischen Heimat das Feuer der Liebe zu ihr aus den Augen leuchtet, und man muß es hören das wehmutdurchhauchte: «Ma bella Engadina!»

Besten Gruß! G. K.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Aug. Durch die vom Großen Rate erheblich erklärte Motion Künzli und Genossen wurde der Regierungsrat beauftragt, außer den von den Motionsstellern speziell namhaft gemachten Maßnahmen zu be-

*) Weil zu viel Interessenten in der Bundesversammlung saßen. D. R.

föderlicher Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt (Verdoppelung der Patentsteuer der Kreditinstitute, Zuweisung der bisherigen Beiträge aus den Superdividenden der aarg. Bank an die kantonale Krankenanstalt zum Betrieb derselben und Erhöhung der Wasserrechtszinse) wenn nötig noch andere Maßnahmen vorzuschlagen, durch welche das gleiche Ziel herbeigeführt werden könnte. Der Regierungsrat nimmt nun als solche weitere Maßnahmen folgende in Aussicht:

1. Die Erhöhung des Salzpreises, aber nur in dem Sinne, daß zwischen Kochsalz und Viehsalz ein Unterschied gemacht, d. h. daß lediglich der Preis des Kochsalzes eine mäßige Erhöhung erfahren, dagegen der Preis des für die Landwirtschaft benötigten Viehsalzes unverändert belassen werden soll.

2. Die Erhöhung der Hundesteuer in dem Sinne, daß von dieser Erhöhung ausschließlich die Luxushunde betroffen werden sollen.

3. Die Einführung einer Steuer für Fahrräder (Velos).

Die betreffenden Direktionen erhalten den Auftrag, diese Anregungen näher zu prüfen und Entwürfe für die Ausführungserlasse zu Handen des Großen Rates vor ulegen.

Diese Schlußnahmen wurden vom Regierungsrat mit Mehrheit gefaßt; eine Minderheit wollte sich zur Zeit auf die Ausführung der Postkarte der Motion beschränken, dagegen mit allem Nachdruck auf die Durchführung der Finanzierung durch das neue Steuergesetz hinwirken. —

Auf Grund der Vorschläge der Erziehungsdirektion werden die diesjährigen Kantonsschulstipendien im Betrage von Fr. 3160 an 25 Schüler der Kantonsschule vergeben.

— **Aus der „guten, alten Zeit."** Auf einem nahm Papa Staat in der „guten, alten Zeit" ein schön Stück Geld von Denen, die sich prunkvoll aufzuspielen beliebten. Im Jahre 1781 wurde Jungfer Küchlsperger in Zürich um 5 Pf. gestraft, weil sie auf einer Reise ins Bad Schinznach Federn auf dem Hute trug. Ebenso wird ein Herr von Muralt um 50 Pf. gebüßt, weil er in Schinznach einen Diamantenring getragen.

— **Traurige Statistik.** „Verrückt" werden im Bezirk Brugg 1 auf 227 Bürger, Lenzburg 1 auf 250, Zofingen 1 auf 260, Zurzach 1 auf 322, Bremgarten 1 auf 329, Aarau 1 auf 347, Rheinfelden 1 auf 348, Baden 1 auf 365, Muri 1 auf 372, Laufenburg 1 auf 405, Kulm 1 auf 464.

— **Aarau.** „Rasch tritt der Tod den Menschen an" mußten wir uns letzten Mittwoch sagen bei der schrecklichen Kunde vom plötzlichen Hinscheid des Herrn Karl Landolt, Teilhabers der Firnis- und Lackfabrik dahier. Wie es heißt, kam er in die Nähe des elektrischen Motors und da muß er mit dem elektrischen Strom in Berührung gekommen sein, der ihn fast augenblicklich tötete. Die Sektion ergab, daß das Blut ähnliche Erscheinungen zeigte, wie diese bei vom Blitze Erschlagenen vorkommen.

Der auf so erschreckliche Weise uns Leben gekommene Karl Landolt, ein eben so tüchtiger als fleißiger Geschäftsmann, stand erst im 36. Altersjahr. An seinem Grabe, das sich gestern über ihm schloß, steht in tiefer Trauer eine Gattin mit mehreren noch unerzogenen Kinderlein. Das ungemein große Leichengeleite zeugte nicht blos von der Achtung, die der Verstorbene in weiten Kreisen genossen, sondern nicht minder von der innigen Teilnahme an dem zähen Geschick, das die nächsten und nähern Angehörigen betroffen hat.

Wer hätte am Sonntag, als der stolze Reitersmann am historischen Festzug mitwirkte, eine Ahnung davon gehabt, wi. schnell die kalte Hand des Todes die verhängnisvolle Hippe über ihm schwingen würde? „Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen; morgen in das kühle Grab!" —

Bewahren wir ihm ein freundliches Angedenken!

— **Aarau.** Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar. An die Stelle der zurücktretenden Fräulein Jäggi ist Fräulein Anna Blattner von Aarau gewählt worden.

— **Aarau.** Wenns nur hilft. „Schweiz. Fr. Pr." signalisiert folgende Insertions-Geschmacklosigkeit:

„Revolver, Dolche, Messer, zu Straßenkämpfen sehr geeignet", liefert laut ihrer Annonce in vorzüglicher Qualität die — Chokoladefabrik R. u. M. Frei in Aarau. Hoffentlich ist ihr Produkt feiner als das Inserat in der „N. Z. Z.""

— **Seminar Wettingen.** In Auserfihl starb am 26. August im 75. Altersjahr Herr alt Seminarlehrer Markwart. Ein geborener Thüringer, hatte der Verstorbene sich den naturwissenschaftlichen Studien zugewandt. Die Ereignisse von 1848 griffen auch in sein Leben ein; begeistert für die nationalen Ziele, machte er als Freiwilliger den Feldzug nach Schleswig mit, sich dort im Kampf eine Wunde holend. Nach einem kürzeren Aufenthalt in England, wo er dem Lehrerberuf sich zuwandte, kam er nach der Schweiz und ward Bezirkslehrer in Baselland, um später die Stelle eines Lehrers der Naturwissenschaften am Seminar in Wettingen zu übernehmen. Dort wirkte er, von den Zöglingen aufrichtig geliebt, bis 1886 und siedelte, in den Ruhestand tretend, zu seinem Sohne nach Zürich über. Streng pflichtgetreu im Lehramt, war Markwart eine originelle Natur, ein Mann echt schlichten, geraden Wesens, das Alle rühmten, welche je Beziehungen zu ihm unterhielten.

— **Wynenthal.** In Kulm ist das etwa dreijährige Knäblein des Hrn. Gemeindeschreiber Müller auf traurige Weise uns Leben gekommen. Ein Schrank, welcher bei der Scheune stand, und durch den Kleinen vermittelst einer Schnur ins Schwanken gebracht wurde, fiel auf denselben und begrub ihn unter seiner Last. Erstickungstod.

— **Freiamt.** Muri. Herr „Profässer" Dr. Hofer, Lehrer an der hiesigen Bezirksschule ist vom zürcherischen Regierungsrat zum Lehrer an der deutsch-schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswei gewählt worden. — Es gibt allerlei Wan:ervögel auf der Welt.

— Auch hier schwerhörig. Im „Bremgarter Volksblatt" erlaubt sich ein „Gwunderchratte" die bescheidene Frage: „Warum bezahlen wir den hiesigen Metzgern immer noch 85 Rp. per Pfund Rindfleisch, während:dem solches überall zu 75 Rp. ausgewogen wird, trotzdem die Viehpreise so stark zurückgegangen sind?"

— **Frickthal.** Schon wieder berichten die Zeitungen von einer argen Schlägerei, die durch Raufbolde vom nahen Schwarzwald in Kaisten veranlaßt wurde. Drei der Hanaken wurden eingesteckt. Von diesen trug einer ein offenes Taschenmesser und einen geladenen Revolver auf sich.

— **Aarburg.** Das Lied vom braven Weib. Am Dienstag morgen fiel ein kleiner Knabe in den Mühlekanal. Sein Schwesterchen wollte ihn retten und stürzte dabei selber ins Wasser. Auf das Geschrei eilte die Magd Rosa Pfäffli herbei und sprang entschlossen in das reißende Wasser, wobei sie selber beinahe ertrunken wäre. Die schnell herzueilenden Angehörigen retteten die beiden Kinder, wie auch die beherzte Magd vor dem sichern Ertrinken.

Kantone.

Baselland. In Liestal starb in der Nacht vom 24. auf den 25. August nach vorausgegangener schwerer, schmerzvoller Krankheit, im Alter von erst 47 Jahren, Eduard Spinnler-Holinger, Fabrikant, Chef der renommierten Halblein- und Halbtuch-Fabrik Spinnler Gebrüder Söhne in Liestal. Als Militär war er bis zum Majorsrang vorgerückt und kommandierte das Bataillon 53.

— Auf dem Nebenhofe Spahlen bei Langenbruck wurde letzte Woche, während die Leute auf dem Felde beschäftigt waren, eingeschlichen und eine silberne Cylinderuhr und 70 Fr. entwendet. Der Eigentümer bemerkte das Fehlen genannter Gegenstände erst ungefähr zwei Tage nach deren Verschwinden.

Bern. Brienz. Die schwere Heimsuchung, welche über das arme Dörfchen Kienholz bei Brienz gekommen ist, indem es von dem fortwährend vorrückenden Lammbachschlamm wie von einem Lavastrom zugedeckt wird, bewirkt auch für die Reisenden dieser Route eine Veränderung. Nicht im Brienzer Bahnhof steigt man für Meiningen-Brünig-Luzern ein, sondern die Passagiere werden in große Schleppschiffe gebracht, die an die altertümlichen Nauen des Bierwaldstättersees gemahnen. Diese Schiffe nimmt der in der Bucht stationierende Dampfer „Gießbach" ins Schlepptau und befördert sie an eine Landungsstelle unterhalb Kienholz, wo die Brünigbahn mitten in freiem Felde wartet und man rechts und links vom Bahnkörper die vom Schlamm bedeckten Aecker neben sich hat.

— Hilfe für Kienholz. Die Liebesgabensammlung des bernischen Roten Kreuzes wird vom Publikum sehr gut aufgenommen; der erste Sammeltag ergab an bar Fr. 600. 60 und außerdem ein schönes Quantum Lebensmittel nebst einigen Paketen Kleider.

— Bern. Während den mehrtägigen Regenperioden dieses Monats hat sich der Touristenstrom mehrmals in Bern gestaut. Viele Reisende wollten besseres Wetter abwarten für die Fahrt ins Oberland, andere kamen wie Flüchtlinge von dort her, entweder um nach einigem Aufenthalt die Gestade des Genfersees aufzusuchen oder um das Umschlagen der Witterung abzuwarten. Da zeigte sich wiederum, daß die Stadt Bern eigentlich doch arm ist an Gelegenheiten zu gediegener Unterhaltung für Fremde. Außer dem noch dazu etwas abgelegenen Sommertheater auf dem Schänzli und den Orgelkonzerten im Münster hat es nichts zu bieten, keine Tonhalle, kein Konzertlokal.

— In Thun starb am Mittwoch alt Nationalrat Zyro, Fürsprecher und gewesener Gemeindepräsident von Thun.

— In Affoltern bei Sumiswald fiel nachts auf dem Heimwege der Landwirt Kaspar Ledermann, Vater mehrerer Kinder, beim Passieren eines Brückleins in den Bach und wurde am folgenden Morgen tot aufgefunden. Der Arzt konstatierte einen Gehirnschlag.

Genf. In Genf fand Montag nachmittags im Friedhofe St. Georgen die Beerdigung des ersten zum Negerdorf gehörenden Afrikaners statt. Die Feier war kurz und ergreifend. Man hatte den Negern erlaubt, soweit thunlich, die Beerdigung selbst zu besorgen. Sie scharten sich um das Grab, beteten und spukten schließlich auf dasselbe. Die Neger hatten ausdrücklich verlangt, daß die Zeitungen vorher nichts darüber berichten, damit sie mit dem Toten allein sein könnten.

Graubünden. Die Bündner Hochthäler sind in Winterlandschaften umgewandelt, Schnee liegt bis auf 1100 Meter herab. Viele Alpen werden entladen. In verschiedenen Höhenkurorten ergeben sich die Kurgäste dem Schlittensport und andern Wintervergnügungen.

Luzern. Das konservative Centralkomite des Kantons beschloß mit großer Mehrheit Eintreten für das Rechnungsgesetz und die Disziplinarstrafordnung und Fingebung der Abstimmung für das Viehhandelsgesetz. — Die Situation scheint sich zu bessern.

Solothurn. Pädagogisches. Im „Solothurner Tagblatt" spricht eine „Mutter" den Gedanken aus, den Töchtern, welche die Sekundarschule besucht haben, sollte der Besuch der pädagogischen und kaufmännischen Abteilung der solothurnischen Kantonsschule eröffnet werden. Dem Bedenken, Knaben und Mädchen auf dieselbe Schulbank zu setzen, erwidert die Mutter: „Ich bin hingegen der Ansicht, daß die Disziplin dadurch nur gewinnen könnte. Auch ist zu hoffen, daß der Einfluß einiger ernststrebender Töchter auf den Eifer und Charakter der jungen Studenten eher ein guter als ein schädlicher sein wird. Uebrigens bürgt uns Erziehungsdirektion und Rektorat für den Erfolg eines Versuches".

— In Olten starb Herr Friedrich Berger-Brodbeck im Alter von 71 Jahren. Seit 1854 hat er die Stelle eines Buchhalters der Hauptwerkstätte der Centralbahn in Olten treu und pflichteifrig zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten versehen.

Wallis. Die Walliser Juristen haben beschlossen, sich für das Centralfest des schweiz. Juristenvereins 1897 in Zermatt anzumelden.

— Allerlei aus Zermatt. Selten hat das Matterhorn allen Versuchen der Bergsteiger so hart getrotzt, wie in diesem Sommer, der auf den Höhen ungewöhnliche Mengen Neuschnees brachte. Nachdem es vier Wochen lang nicht bestiegen werden konnte — eine Seltenheit in der Bergchronik — machten sich zu Anfang dieser Woche zwei Partien nach dem gefahrvollen Berge auf, sie mußten aber nach unsäglichen Mühen wegen des hohen Neuschnees und der starken Vereisung der Felsen auf halber Höhe wieder den Rückzug antreten, ohne die Spitze erreichen zu können. Schließlich gelang es am Mittwoch Herrn Hansen, Lehrer an der Gewerbeschule in St. Gallen, sowie zwei deutschen Herren mit drei tüchtigen Zermatter Führern den Berg zu bezwingen.

Zürich. Mit Ehren reich geschmückt wurde Herr Otto Fröbel, Handelsgärtner in Zürich. Es sind ihm für seine an der Landesausstellung in Genf ausgestellten Pflanzen folgende Auszeichnungen zu teil geworden: Großer Ehrenpreis von 1200 Fr. (Dieser Ehrenpreis ist international und wird nur alle 5 Jahre erteilt). Zwei Ehrenpreise von je 500 Fr., daneben 5 große und 3 gewöhnliche goldene Medaillen, 5 große und 6 gewöhnliche silberne Medaillen, 2 bronzene Medaillen und 2 Ehrenmeldungen.

Ausland.

Deutschland. Elsaß. Der Gipfel des Bürokratismus! Wegen Badens an unerlaubter Stelle ist ein Lehrer in Schiltigheim der neulich beim Baden einen seiner Kollegen unter Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte, mit einem Strafmandat von Mk. 2. 50 bedacht worden. — Na, na, der „deutsche Michel" hat seine Hörner im Elsaß immer noch nicht abgestoßen.

Oesterreich-Ungarn. Das russische Kaiserpaar wird auch Wien besuchen. Der Empfang hat einen streng militärischen Charakter. 58 Bataillone Infanterie, 33 Schwadronen und 18 Batterien werden die ganze Fahrbahn der Ringstraße freihalten.

Frankreich. Gemütliche Handelsbräuche scheinen in der Bretagne zu herrschen. In Port l'Abbé erschienen englische Kartoffelkäufer und boten für den Zentner Kartoffeln 2½ Fr. Die Bauern, die 3 Fr. für 50 Kilo forderten, waren über das niedrige Angebot so erbittert, daß sie die Händler packten, zum Wasser schleppten und zu ersäufen drohten, wenn sie nicht 3 Fr. bewilligen würden. Die Engländer entgingen der Lebensgefahr nur, indem sie den geforderten Preis zugestanden.

— Paris. Höhere Gaunerei. Ein höherer englischer Offizier der indischen Armee, Sir Lionel H., der sich seit einigen Tagen in Paris aufhielt, saß Sonntag Abend bei Tisch in einem Restaurant der Großen Boulevards. Er hatte als Tischnachbarn einen sehr elegant gekleideten jungen Mann, der während des Essens aufmerksam eine Sportszeitung las. Ganz in die Lektüre seines Blattes vertieft, goß er sich Wein ein, dem er daraufhin Selterswasser zuführen wollte. Aber von seiner Beschäftigung anscheinend ganz und gar in Anspruch genommen, bediente er sich der Flasche in so ungeschickter Weise, daß sich der Wasserstrahl über das von untadelhafter Weiße glänzende Vorhemd des Offiziers ergoß. Unter tausend Entschuldigungen suchte der bestürzte junge Mann den Schaden mit seiner Serviette wieder gut zu machen. Der Engländer zeigte sich durchaus nicht erzürnt über den Vorfall. Er ließ sich nach der Toilette des Restaurants führen, um dort die von seinem Nachbarn begonnenen Bemühungen fortzusetzen. Als er zu seinem Platz zurückkehrte, war der junge Mann verschwunden und mit ihm das 4000 Fr. französischer Banknoten enthaltene Portefeuille des Offiziers, das der Dieb anläßlich seiner „Reinigungsversuche" dem Engländer eskamotiert hatte.

Belgien. Eisenbähnler und Abstinenz. Der Minister der Eisenbahnen, Posten und Telegraphen hat allen Angestellten seines Ressorts den Verkauf geistiger Getränke verboten. Er rechtfertigte diese Maßregel vor der Kammer mit den Worten: „1400 Angestellte meines Departements betreiben Wirtschaften, und da wundert man sich, daß so oft Angestellte wegen Trunkenheit in Ausübung ihrer dienstlichen Verrichtungen bestraft werden müssen! Das Uebel liegt in diesen 1400 Wirtschaften. Man wundert sich, daß 8 0 Arbeiter jährlich verunglücken. Die Hälfte dieser Unfälle ist eine Folge des Alkoholmißbrauchs, und dieser Mißbrauch vollzieht sich in den von unsern Angestellten betriebenen Kneipen, die ihre Kameraden dorthin locken."

Türkei. In Konstantinopel machten Armenier Mittwoch nachts einen Angriff auf die ottomanische Bank.

Ungeheure Aufregung herrscht überall, auch in offiziellen Kreisen. Unkontrollierbare Gerüchte über Entdeckung einer jungtürkischen Verschwörung sowie über Palastintriguen der Alttürken gegen den Sultan, weil dieser in der Kretafrage nachgegeben, kreuzen sich. Die Armenier sind im Besitze der osmanischen Bank. Sie überfielen dieselbe ganz unerwartet, machten die überraschten, aber verzweifelt kämpfenden Bankbeamten nieder, verbarrikadierten Thüren und Fenster und eröffneten sofort ein scharfes Feuer auf die Truppen, welche schleunigst die Bank cernierten. Sie drohten die Bank in die Luft zu sprengen, falls die Truppen einzudringen versuchten. Im Palast herrscht vollständige Kopflosigkeit. — Es geht überhaupt türkisch zu. Aus den verworrenen Berichten wird man nicht klug. Das Beste wäre, man könnte den ganzen Hexenkessel in die Luft sprengen.

Spanien. Wenn General Weyler keine militärischen Erfolge zu erringen versteht, so weiß er doch Thaten auszusinnen, welche schließlich den letzten Kubaner ins Lager der Insurgenten treiben. Er verbot nicht nur die Bornahme der Kaffee-Ernte, sondern auch diejenige der Zuckerernte auf der ganzen Insel. Diese Maßregel, versicherte der unzulängliche Held einem Interviewer, sei sehr ernsthaft gemeint, denn nur mit Hülfe dieser werde es gelingen, den Aufständischen die Mittel zur Anschaffung von Waffen und Munition zu entziehen. Wenn Kuba verloren gehen muß, soll es wenigstens vernichtet werden, ist offenbar der Gedanke, welcher ihn leitet.

— Das klekt!? Die Regierung soll entschlossen sein, die Freimaurerlogen aufzuheben, da sie revolutionäre und antireligiöse Politik betreiben und die separatistische Bewegung auf den Antillen und Philippinen unterstützten. — „Verzweiflung, Wut und Schrecken begleiten ihren Wahn!"

Bulgarien Sofia. Am Sonntag überfiel eine Abteilung türkischer Truppen die bulgarischen Posten bei Modertepe, südlich von Philippopel. Nach fünfstündigem Feuergefecht wurden die Türken zurückgedrängt. Sie hinterließen mehrere Tote.

Rußland. Aus Odessa wird gemeldet: Während der letzten vierzehn Tage ist die Hitze in ganz Südrußland, der Krim und Bessarabien ganz ungewöhnlich gewesen. In Bessarabien mußte alle Arbeit im Freien zeitweise eingestellt werden. Die Hitze ist dort bis auf 124 Gr. Fahrenheit (gleich 37 Gr. Reaumür) gestiegen. Eine enorme Menge Leute ist vom Sonnenstich getroffen worden. Die Sterblichkeit ist in den letzten drei Wochen von 27 auf 45 per Tausend gestiegen. Die Gewitter, welche von Zeit zu Zeit auftraten, waren von außerordentlicher Heftigkeit; fast stets war mit dem fast wolkenbruchartigen Regen Hagel verbunden. Auch die Pferde leiden stark von der außerordentlichen Hitze. Auf den hiesigen Pferdebahnen wäscht man den Tieren die Köpfe mit Essig und Wasser zweimal auf jeder Fahrt.

Nord-Amerika. In New-York starb am 2. August ein direkter Nachkomme Dr. Martin Luther's im hohen Alter von nahezu neunzig Jahren. Johann Friedrich Luther wurde am 24. November 1806 zu Astaer bei Wetzlar geboren. Nachdem er im Jahre 1837 in Amerika eingewandert war, hat er dort die erste Pianofabrik gegründet.

— Nur noch Esel? In der nordamerikanischen Bundesstadt Washington gibt es keine Pferde mehr. Ein Pferdehändler in Nebraska wandte sich vor kurzem an einen Geschäftsfreund in Washington mit der Anfrage, ob er dort Pferde verkaufen könne. Darauf ging ihm folgende Nachricht zu: „Die Leute in Washington fahren auf Zweirädern, die Straßenbahnen werden mit Elektrizität betrieben und bei der Regierung werden Esel verwendet. Wir brauchen daher keine Pferde."

— Die Stadt Ontonagna (Michigan) ist vollständig niedergebrannt; der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Man befürchtet, daß mehrere Personen ums Leben gekommen seien.

Afrika. Der Sultan von Sansibar ist am 26. August gestorben. Derselbe war seit 25. März 1893 auf dem Trone.

Sofort nach seinem Tode bemächtigte sich der Onkel, Said Kalib, des Palastes, verschanzte sich dort mit 700 Bewaffneten und proklamierte sich als Sultan.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 22. August 1896.

Bevormundung. Zofingen. Schenk. Paul Eduard Sattler, von und in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsfor:fe. Baden. Witwe Meier, Eutrosina geb. Baumgartner zum Neubaus in Unt-rnuhwannen, Gde. Oberflggenthal. — Willi Pfister, Lebensh'ndler, von Oberehrendingen. — Witwe Bätzel, Rosa geb. Jeker zur Pinte in Ennetbaden. Eingaben 3. Okt. **Muri.** Frey-Lüscher, Heinrich Müller und Großrat in Sch'ttland. Eingaben 3. Oktbr. **Laufenburg.** Vogt, Mathias Webermeister, von Gipf-Oberf. Eingaben bis 23. September. **Rheinfelden.** Bader, Dominik, Pakwärter, von Zuzgen, in Rheinfelden †. Eingaben 21. September.

Benefic. Inventurii. Baden. Meier Adelheid, Mehl- und Getreidehändler von Tägerig, wohnhaft gewesen in Fislisbach. **Eingabe:** 3. Oktbr. **Kulm.** Weber, Johannes, Barbier und Agotiant von Birmensdorf am See. Eingaben 3. Okt. **Laufenburg.** Müller, Matthias, von Oberhofen †. Eingaben bis 23. Septbr. **Lenzburg.** Fischer, Rudolf Schuster, von Frörmangen. — Schober, Johannes, Wirt, von Birr, wohnhaft gewesen in Brunegg. — Hellmann, Gottlieb, Bäcker von Schafisheim. Eingaben 22. September.

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Stierli, Anna Maria geb. Gnsel, von Göslikon, wohnhaft gewesen in Fislisbach. — Thürsch, Johann, Schlosser, von Bermenstorf. Eingaben 1. Sept. **Brugg:rn.** Keller, Kaspar Spengler in Villmergen. Anfechtung 4 Sept. **Muri.** Dilliger, Josef Leonz sel. Baschis in Aum. Anfechtung 5. September.

Rehabilitationen. Baden. Seiler, Ferdinand, Schuster von Poltringen, in Bden. — Winiger, Anton, in Zurzach. **Zurzach.** Meyer, Robert, Schuster, von Oberendingen.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Rümikon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 8. Septbr. Gesamtschule Benzenschwyl. Besoldung Fr. 1200, nebst freier Wohnung. — Gesamtschule Reken. Besoldung Fr. 14 0. — Arbeitsschule Oberehrendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. Sept. — Christ-katholische Pfarrei Möhlin. Anmeldungen 15. September.

Billigste Bezugsquelle von Arbeiterkleidern

in großartiger Auswahl, als: **Komplete Anzüge, Ueberkleider, Normal-** und **farbige Hemden, Schuhe** und **Stiefel, Blousen, einzelne Hosen** in Zwirn, Ederhaut, Manchester und Halblein, **Reisekoffern, Regenschirme** und **Spazierstöcke** 2c. zu billigsten Preisen wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain — R. Codoni-Dressler — Zum hohen Haus.

Krankenmobilienmagazine des Bezirks Kulm.

Durch die **Kulturgesellschaft** des Bezirks **Kulm** sind s. Z. in nachstehenden Gemeinden **Krankenmobilienmagazine** errichtet worden: **Beinwyl, Birrwyl, Dürrenäsch, Gontenschwyl, Kulm, Leutwyl, Menziken, Reinach, Rued, Schöftland.**

Die daselbst vorrätigen **Artikel für Krankenpflege** (Badewannen, Eisbeutel, Inhalationsapparate, Irrigatoren, Luftkissen, Unterlagen, Nachtstühle, Thermometer 2c.) werden dem tit. Publikum zur Benützung bestens empfohlen.

Die Direktion der Krankenmobilienmagazine des Bezirks Kulm.

2251]

Sängertag

des

Bezirksgesangvereins Brugg

Sonntag den 30. August 1896

in Schinznach.

Beginn des Konzertes in der Kirche, nachmittags 2 Uhr.

Eintritt 50 Cts.

14 Einzelchöre, 2 Gesammtchöre.

Festplatz auf dem Turnplatz beim Schulhaus.

Reelle Schinznacher Weine. — Kalte Speisen

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2237] **Männerchor und Festwirt.**

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf **Fr. 5000.** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

(O628X) **Die Verwaltung.**

Neueste Modefarben zu jedem Kleide gratis!

Herbst- & Winter-Saison!

Neueste Modefarben zu jedem Kleide gratis!

Größte Auswahl in

Damenkleider-Stoffen:

Cheviot, Crêpe, Frisé, Bouclé, Noppé, Broché, Drap-de-dames.

Die neuen Stoffe sind eingegangen und die Muster derselben stehen zur Verfügung.

Wir bitten daher bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [2246

Liegenschafts-Steigerung.

Jakob Wehrmann, Sattler in **Teufenthal,** bringt am **Freitag den 4. Septbr. 1896,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthofe zur „Herberge"** in da, seine sämmtlichen **Liegenschaften,** bestehend in einem an der Wynenthalstraße befindlichen



Wohnhaus mit Scheune

und circa **45 Aren Ackerland** in 3 Abteilungen, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Dieses Heimwesen würde sich für einen **Handwerker** besonders gut eignen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, 26. August 1896.

2224] Der Beauftragte:
Jb. Mauch, Gemeindeschreiber.

Ca. 1000 Festmeter Langholz zum verladen auf Eisenbahnwagen

ist in Akkord zu vergeben.

Näheres zu vernehmen bei

2189] Fuhrhalter **Frei** in **Oberentfelden.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein

Fadenlisch,

so gut wie neu, von 3 Meter Länge mit 20 Schubladen, bei

2232] **Al. Herner-Müller** in **Unterkulm.**

Frische Eier

sind stets zu haben bei

Suter, Holzschuhmacher im Oberdorf

2229] zu **Kölliken.**

Gerstenabfall (Güsel)

kauft fortwährend

E. Häusermann, Hafner

2156] in **Suhr.**

Glas-Fabrik.



Schweizerische

Landesausstellung

Parc de Plaisance

GENF.

—:—

Das Glas

und

Seine

Fabrikation.

—:—

Jeder Besucher

erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes

Souvenir geschenkt.

(H 5103 X)

Zu verkaufen:



Schöne, junge

Bulldoggen,

reine Race, billig bei

2231] **Gottl. Küelschi,** Mechaniker, **Suhr.**

Achtung!

Sende gegen Nachnahme von nur **5 Franken:**

1 prachtvolle **Sammtdecke,** 6 feine weißbleibende **Britannia-Eßlöffel,** 6 dazu passende **Gabeln** aus gleichem Metall, 6 gute **Tischmesser** mit guter Klinge und schwarzem Holzheft, 2 abgepaßte **Handtücher** mit roten Borden und Fransen.

Diese **21 Stück,** solide, gut gearbeitete und ganz frische Ware erlasse zum spottbilligen Preise von nur 5 **Franken** und verpflichte mich, jede nicht konvenierende Sendung retour zu nehmen.

Jeder Sendung lege ein Stück feine **Lilienmilchseife** gratis bei.

Frau **F. Hirsch,**

(H3559Z) Untere Kirchgasse 7, **Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und alsbald eintreten.

Alb. Ziegrist, Bäcker in **Aarau**

2248] (obere Vorstadt).

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** welcher mit Pferden und Rindvieh umgehen kann und auch die Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [2249

Bäcker-Lehrling.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen, bei **Jak. Meister,** Bäckermeister,

2 50] **Außer Hottigen, Bern.**

Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **E. Hauser-Keller,** gewesener Weinhändler in **Bern,** werden am **Freitag den 4. September** nächsthin, von morgens 9 Uhr an, im **Lagerhaus** in **Aarau**

circa 160 Transportfässer,

600, 300 und 200 Liter haltend, gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 27. August 1896.

Im Auftrage des Konkursamtes Bern:

2241] **Das Konkursamt Aarau.**

Jugendfest in Schöftland

Sonntag den 30. Aug. 1896.

Programm:

Morgens 6 Uhr: Tagwache. 11 Kanonenschüsse.
9 „ Sammlung der Behörden, der Schuljugend 2c beim Schulhause.
9½ „ Zug durchs Dorf auf Hubel. Lieder der Schuljugend. Festrede. Vorträge der Musikgesellschaft. Nach Schluß Rückkehr zum Schulhause. Entlassung der Kinder zum Mittagessen.
Nachm. 1 Uhr: Sammlung der Kadetten und der übrigen Schüler beim Schulhause. Abmarsch der erstern zum Manöver gegen ein Freicorps.
3 „ Organisation des Festzuges im Außendorf.
3½ „ Zug durchs Dorf zum Festplatz (Speisewirtschaft Hans Gall).
4 „ Erste Erfrischung der Schüler.
4½ „ Reigen der Mädchen.
5 „ Abendessen der Schüler.
5½ „ Abendessen der Behörden, Lehrer und Eingeladenen. Tanzbelustigung der Schuljugend.
8 „ Feuerwerk. [2217

Pfand-Steigerung.

Am **Montag den 31. August 1896,** nachmittags 2 Uhr, wird im **Hause Nr. 22 A** in **Suhr** öffentlich versteigert:

1 Kuh, circa **40 Zentner Heu,** circa **300 Stück Korngarben, 1 neuer Zweiräderkarren, 1 Wagen, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Büffetschrank.**

Suhr, 25. August 1896. Der Betreibungsbeamte:

2218 **Wildi.**

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

haltet nebst den schon bekannten Waren folgende **Haushaltungsartikel:**

Eisenpfannen, Kohleneisen, Kaffeemühlen, Salz- und Mehlfässer, Wasserschöpfer, Haar- und Reisbürsten, Weinhahnen, Sackmesser, Tischmesser, Gabeln und Löffel.

Preise äußerst billig.

Höflichst empfiehlt sich [2230] ***L. Guldimann.***

Bekanntmachung.

Infolge Einigung werden am **Sonntag den 30. August (Jugendfest** in **Schöftland)** sämtliche **Verkaufslokale** in **Schöftland** um **3 Uhr Nachmittags** geschlossen. [2226

Zum Kaufe wird angetragen:

In schönster Lage des **Wiggerthales,** in unmittelbarer Nähe der Städte **Zofingen** und **Aarburg** und sonstiger gewerbreicher Ortschaften mit einer Menge von Fabriken jeder Art ein



Heimwesen,

bestehend in:

Einem gutgebauten **Wohnhaus** mit **2 Wohnungen, Scheune** und angebautem **Holzhaus** und circa **8 Jucharten** sehr abträglichem **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** in der Nähe der Gebäude gelegen. Dazu ein **laufender Brunnen.** Für einen Berufsmann jeder Art sehr vorteilhaft.

Für Näheres sich zu wenden an den Eigenthümer

Josef Hess an der **Rubern, Rothrist,**

(Z686Q) Kts. Aargau).

Schwarze
Damen-Kleider-Stoffe
für Herbst und Winter.

Die Neuheiten sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir empfehlen daher unser großes Lager in schwarzen

Merinos, Cachemires, Crêpes & Nouveauté-Stoffen

angelegentlichst.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 u. 50. [2247

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jakob Müller**, Oeler und Wattenmacher in **Muhen**, werdem am **Dienstag den 1. Sept.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Muhen**, folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1. Schatzung.

1) **Ein Wohnhaus**, zweistöckig, mit zwei Wohnungen, mit Trämkeller, **Scheune**, **Schleife** u. **Oele**, nebst **Wattenmaschine** zu Mittelmuhen, im Lagerbuche unter Nr. 125 eingetragen und geschätzt um Fr. 17,000. —
2) Circa 9 Aren (¼ Jucharte) mit Inbegriff des **Hausplatzes**, dabeiliegendes **Land** und **Umgelände**. Schatzung „ 300. —
3) Zu Nr. 1 und 2 gehört der in Nr. 1 Kauf Nr. 2 hienach liegende, sogen. **Oeliweiher** mit **Umgelände**, 900 □ m. Schatzung „ 300. —

Summa Schatzung Fr. 17,600. —

Kauf Nr. 2.

1) 1 Hekt. und 1 Ar. **Wattland** mit Inbegriff des **Wattenfabrikations-Gebäudeplatzes** im „Tannacker", die „Thalmatte" genannt. Schatzung Fr. 4,240. —
2) Das auf der „Thalmatte" Nr. 1 stehende **Gebäude für Wattenfabrikation**, von Holz mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 212 eingetragen und geschätzt um „ 700. —

Summa Schatzung Fr. 4,940. —

Kauf Nr. 3.

Ungefähr 36 Aren **Ackerland** im „Thalacker". Schatzung Fr. 1,190. —

Kauf Nr. 4.

Ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) **Ackerland** im „Giebel", untere Abteilung Nr. 26. Schatzung Fr. 270. —

Kauf Nr. 5.

Ungefähr 45 Aren (1½ Juch.) **Ackerland**, der „Seiler" gen. Schatzung Fr. 1,080. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. August an auf dem Konkursamte zur Einsichtnahme aufgelegt.

Aarau, den 25. Juli 1896. [2045] **Das Konkursamt.**

Wirtschafts-Eröffnung.

Zeige einem geehrten Publikum von nah und fern hiemit an, daß ich meine

neurestaurierte Wirtschaft

am **Sonntag den 30. August** eröffnen werde. Es soll mein Bestreben sein, meine werten Freunde und Gönner durch **reelle Weine** und **feines Bier** bestens zu bedienen.

Auenstein, 27. August 1896.

2234] **F. Kopp**, Bäcker und Wirt.

MAGGI's ***Suppen-Rollen*** sind frisch eingetroffen bei

2223] **Jrn. Suter**, Handlung, **Kölliken.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi**, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**

Depot in **Oberentfelden** bei

562 **Gottl. Fischer-Hammann**, Handlung.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei **Apoth. Keusch**, Apoth. **Lindt**, **Apoth. Weibezahl** u. **Apoth. Wydler** in **Aarau**, A. **Sauger-Schürch** in **Lenzburg** und Th. **Käser** in **Schönenwerd** [778

Neu! **Fernseher!** Verbessert

Den besten Feldstecher ersetzend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. H 1411 Lz **J. Winiger**, Luzern.

---

10 Jahre Garantie!

Für das Brechen oder Erlahmen der Tadellosen meiner Patent Zug-Harmonikas



patentirt in verschiedenen Ländern. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten in jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neuerfundenen Instrumenten nicht vor. Ein solches Instrument bestehend mit Deckton, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Klavier-Claviatur, Hebeltasten, amerikanischem unverwüstlichem Doppelbalg mit Nickelnen Eckschonern, Rundguck, liefere für nur Frs. 7.35. Dasselbe Instrument dreichörig mit 3 Registern nur Frs. 9.80. Porto Frs. 1.25. Schönste externschule und Atlas umsonst. Illustrirte Preisliste franko. Zu beziehen nur direct vom Erfinder **Heinrich Suhr** in **Neuenrade**, Deutschland.

Verloren:

Im Dorfe Kulm eine silberne **Remontoir-Uhr** sammt **Kette** ohne Ring. Abzugeben gegen gesetzlichen Finderlohn auf dem

2204] **Polizeiposten Kulm**

Zu verkaufen: Ein schöner



Dachshund,

reine Race, 1½ Jahr alt.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2214

Zu verkaufen: Ein schöner

Zuchtstier



(Simmenthaler-Race)

17 Monate alt, prämierter Abstammung, bei **Joh. Meyer**, Johannesen in **Hansen** 2243] (Bez. Brugg)

Zu verkaufen:



Eine gute **Milchkuh**, trächtig und circa 10 Zimr. diesjähriges **Heu**, bestes Milchfutter, bei

2242] **J. Füss** in **Schinznach.**

Zu verkaufen: Ein 4 Wochen altes

Stieren-Saugkalb,

bei **Joh. Matter** an der Ghürschstraße zu **Kölliken.**

2244]

Zu verkaufen:

Ein **zeichnungsfähiger**, **schöner**, junger

Zuchtstier



58" dick, Gelbfleck,

2207] bei **J. Vogt** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte



Schweine,

2236 bei **Fienhard**, Posthalter, **Holziken.**

Zwei schöne, 10 Tage alte

Saugkälber,

zum abtränken bei

2216] **Joh. Schüttel** in **Hirschthal**

Zu verkaufen:

Zwei schön gewachsene, 9 Monate alte



Ochsli,

das eine gelb, 47", das andere Silberfarb, 44" dick, bei

2212] **Hunziker**, Schmied in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2208] bei **J. J. Fichler**, alt Weibels, **Zofr.**

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** für sofort. Hoher Lohn.

2233] **Sonne Windisch.**

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16 — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jauchevertheiler jeder Art 2c. 2c.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. 2176

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt billigst

Waffenfabrik Heinr. Rychner

2211] in **Aarau.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten**. Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertham bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Gesucht:

Nach **Rom**, Grand Hôtel Quirinal, eine tüchtige, geübte **Lingenstickerin.** Jahresstelle.

Offerten und Zeugnisse sind an Herrn **Bucher-Durrer**, „Hôtel Bürgenstock" zu adressiren. [2213

Gesucht:

Ein braver, fleißiger Knabe als **Ausläufer und Kegelsteller,** zu sofortigem Eintritt.

Auskunft bei der Expedition. [2222

Stelle-Gesuch.

Ein unverheirateter Mann mit kaufmännischer Bildung und Zeugnissen sucht Stelle in einem **Handels-** oder **Fabrikationsgeschäfte.** Würde jede Arbeit annehmen.

Anmeldungen unter Chiffre J. H. befördert die Expedition d. Bl. [2235

Gesucht:

Eine jüngere, tüchtige **Magd**, welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort.

Am gleichen Orte könnte ein zuverlässiger **Knecht** sofort eintreten.

Zu vernehmen bei der Expedition. [2227

Wo ein ordentliches **Mädchen** die

Wascherei & Glätterei

gründlich erlernen kann, sagt die

2238] Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine jüngere **Magd**, die auf dem Lande arbeiten kann und etwas von der Haushaltung versteht. Gute Behandlung und rechter Lohn. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Zu vernehmen bei der Expedit. [2215

Hafner-Gesuch.

Bei **A. Amsler**, Hafner in **Schinznach** kann ein **Ofensetzer**, sowie ein **Werkstatt-Arbeiter** sofort eintreten.

Am gleichen Orte kann ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten. [2240

Ein Lehrling oder Volontär

wird auf ein Amtsnotariats-, Gemeindeschreiber- und Civilstands-Büreau des Kts. **Bern** gesucht.

Auskunft ertheilt **J. Steiner**, Substitut in **Zollbrück**, Kts. Bern. [2225

Gesucht: Ein tüchtiger, zuverlässiger

Pferdknecht.

Von wem, sagt die Expedition. [2225

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen** zur Aushülfe im Haus. Eintritt baldmöglichst.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2203

Ein junger, solider Knecht,

sowie ein fleißiges **Mädchen** können sofort eintreten bei anständigem Lohn.

Bei wem, sagt die Expedition. [2202

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen bei

G. Fischer, Metzger in **Winterthur.**

Auch könnte ein jüngerer **Metzgerknecht** sofort eintreten. [2205

Gesucht:

Ein **Mädchen**, welches die Hausgeschäfte und etwas vom kochen versteht.

Nachfrage bei der Expedition. [2220

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein ordentliches **Mädchen** zur gründlichen Erlernung der **Wascherei** und **Glätterei.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2239

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet Stelle bei

2209] **Walther** im „Neugut" zu **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Mädchen**, das selbständig kochen kann.

Auskunft bei der Expedition. [2210

Nro. 71. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **2. September**

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— **Privatbahnen oder Staatsbahnen?** „In weiten Kreisen", schreibt die „Nat.-Ztg.", „waltet die Ueberzeugung, daß die Geschichte der schweizerischen Eisenbahnen dem Privatbahnsystem das Urteil gesprochen hat.

Nicht nur hat dasselbe zu verschiedenen Malen finanzielle Krisen herbeigeführt, welche den nationalen Wohlstand um Hunderte und Hunderte von Millionen geschädigt haben, sondern bei jeder Gelegenheit haben sich die Eisenbahnunternehmungen der die öffentlichen Interessen berücksichtigenden Entwicklung des Eisenbahnwesens in den Weg gestellt, indem sie aus den Konzessionen alle möglichen Rechte abzuleiten suchten und sich anmaßten, den Staat im Staate zu spielen.

Wie ein Alp lastet das Privatbahnsystem auf der schweizerischen Volkswirtschaft, und Millionen und Millionen an Dividenden, über die übliche Kapitalverzinsung hinaus, wandern Jahr für Jahr in die Taschen der Aktionäre, deren Zahl durch Anhäufung des Aktienbesitzes in wenigen Händen immer kleiner wird.

In Bezug auf das Tarifwesen sind die öffentlichen Interessen vollständig dem Belieben der Eisenbahngesellschaften preisgegeben, und das Schweizervolk muß oft Jahre lang um billigere Tarife bitten, bis es bei den Eisenbahngesellschaften mit seinen gerechten Wünschen Gehör findet oder abgewiesen wird.

Wie lange sollen diese Zustände noch dauern? Fürwahr, die Eisenbahnverstaatlichung ist für die Schweiz eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit geworden. Die Erträgnisse aus den Bahnen, die seit nahezu einem halben Jahrhundert nur dazu verwendet wurden, um die Spekulationswut zu wecken und zu stacheln, müssen in den Dienst des Eisenbahnverkehrs treten und zu dessen Vervollkommnung verwendet werden im Interesse des ganzen Schweizervolkes. Der Eisenbahnverkehr kann ohne die schwersten Schädigungen des nationalen Wohlstandes, ja ohne ernstliche Gefährdung der Konkurrenzfähigkeit der Schweiz im internationalen Wettkampfe nicht mehr Gegenstand der privatwirtschaftlichen Ausbeutung sein.

Der Kampf für die Eisenbahnverstaatlichung ist ein Befreiungskampf auf wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gebiete."

— **Ein Eisenbahndirektor über das Rechnungsgesetz.** Im Kampfe für das Rechnungsgesetz, schreibt der „St. Galler Stadt-Anzeiger", sind zweifellos die Aeußerungen von Bedeutung, welche der Verwaltungspräsident der Vereinigten Schweizerbahnen, Hr. Wirth-Sand, anläßlich der liberalen Delegiertenversammlung gethan hat. Das Gesetz anerkannte er als eine Notwendigkeit. Die Vereinig. Schweizerbahnen haben sich denn auch seit längerer Zeit einer Rechnungsstellung befliffen, die den Forderungen des neuen Gesetzes entsprach. Ferner erklärte Herr Wirth-Sand, und das „Genfer Journal" mag es sich wohl merken, daß er die bundesgerichtliche Entscheidung der Schiedsgerichtlichen vorziehe. Er sei der Ueberzeugung, das Rechnungsgesetz entspreche im Großen und Ganzen den heutigen Bedürfnissen. Es stand der Verwaltungsratspräsident der Vereinigten Schweizerbahnen nie im Verdachte, übertrieben etatistischen Ideen zu huldigen oder gar dem Staatssozialismus seine Schäflein zuzuführen. Nie hat die Linke ihn zu ihren Freunden gezählt. Um so beachtenswerter ist sein freies und offenes Bekenntnis für das Gesetz. Den Gegnern desselben wird die Erklärung des Herrn Wirth-Sand deshalb recht unbequem sein, unbequem vor allem deshalb, weil sie dieselbe nicht durch politische Verdächtigungen durchthun können.

— **Recht beherzigenswerte Worte** hat der schweizerischen freisinnigen Partei, die letzten Sonntag in Olten versammelt war, Hr. Redaktor Jäger zugerufen. Die Partei solle mehr unmittelbare Fühlung mit dem Volke zu gewinnen suchen, sie solle nicht nur bei Abstimmungen und Wahlen sich vom hohen Olympe herab bemühen. Da solle sie sich ruhig die katholisch-konservative Partei der Schweiz zum Vorbild nehmen, die auch dem Gemüte des Volkes etwas biete. Für den bevorstehenden Kampf um das Rechnungsgesetz empfahl Hr Jäger eine Verständigung mit den Grütlivereinen sowohl als mit den Anhängern des Herrn Zemp.

— **Zur Situation.** R. Rüegg plaudert: „Wir stehen dermalen hart aneinander; in Olten wurden am Sonntag die freisinnigen Schwerter eingeegnet. Die Rollen haben gewechselt. Einst die Opfer des Radikalismus, sind die Konservativen nunmehr zum Angriff übergegangen. Börse und Altar reichen sich die dürren Hände und auf den Kirchenfahnen prangt Herrn Guyer-Zellers Bildnis. Herr Dürrenmatt schreitet voraus, die Sonne von Morgarten unterm Kittel, und wäre Herr Zemp nicht ein biederer Sohn des Entlebuchs, so würde sein ganzer Harst mit klingendem Spiel ins Feigenwinterlager hinüberrücken; man wird, er erfährt es nun auch, zumeist von den Seinen verraten. In dem wüsten Hader, welcher geradezu unsern gesamten Erdteil erfüllt, ist nur Einer absolut geborgen, — der türkische Sultan. Als er sich seiner Zeit zwischen dem westeuropäischen Konstitutionalismus und seinem Harem zu entscheiden hatte, erklärte er sich nach einigem Zaudern für die letztere Einrichtung, und er that wohl daran. Er darf sich's erlauben; die Diplomaten sind Hunde, die giftig wedeln, bellen und stinken, doch niemals beißen; daran hindert sie schon ihre christliche Lebensumart. Jede Macht lauert der andern auf; zuckt eine nur mit dem Finger, so schreien die andern: „Haltet den Dieb!", woraus ersichtlich ist, daß sich die Herrschaften ziemlich kennen. Und der Padischah kennt sie auch. Das baufällige Kreuz jagt ihm keine Besorgnis ein; fährt er einmal, durch einen armenischen Schmerzensschrei geweckt, erschrocken auf, beschwichtigen ihn seine Vertrauensmänner, die Eunuchen, und er streckt sich wieder aus auf seinem weichen Halbmond.

Als Wilhelm Müller seine Griechenlieder sang, wallten auch die Schweizer Herzen; wir schickten ein Häuflein tapferer Knaben und ordentlich Geld nach dem Peloponnes. Daß zur Stunde jene Begeisterung nicht wieder zur Flamme auflodt, hat seinen Grund nicht allein im Kampf ums Rechnungsgesetz; die Wahlen für den Nationalrat stehen vor der beliebten Thüre und diesmal wird auch Herr Wille die Plattform betreten. Feuriges Reiterblut schätze ich hoch und ich bin der Letzte, der ihm die von den Anhängern zugedachte Mission mißgönnt, es wird sich nur fragen, ob sie ihm auch sitzt; warum sie ihn um jeden Preis zu einem jener politischen Obersten machen wollen, über welche sie gleichzeitig spotten, ist nicht recht klar. Im Gegenteil ist zu fürchten, es biete sich im Nationalrat kaum lohnende Beschäftigung. Das Terrain daselbst, zum Teil uneben, zum Teil sehr sumpfig, durch Motionen, Ordnungsanträge und ähnliche Kniffe furchtbar geschützt, eignet sich schlecht zu Kavallerie-Attaken; es ist auch keine Opposition vorhanden, die Lust verspürt, mitzuthun, — die demokratische Fraktion entbehrt zudem der Pferde — und eines Morgens wird Herr Wille, des Anstürmens müde, enttäuscht und mit dem aufrichtigen Wunsch, daß der Teufel dies hole, zum Saal hinausjprengen. Herr Meister könnte ihm schon sagen, wie angestrengt man rutschen muß, um eine Position zu erringen, doch ist jetzt keine Zeit dazu. Er ist ins Feld gezogen zu den Manövern, auf welche der Dreibund fiebrig gespannt ist; „das Schlachtroß steigt und die Trompeten klingen . . ."

— **Mehr konservativ!** Auf dem Fest der katholischen Studenten in Altdorf sprach Nationalrat Decurtins den Wunsch aus, daß das Zentralorgan, die „Monat-Rosen" wieder auf seine frühere Höhe gebracht werde, auch ein kräftigerer Geist in den Studenten erwache. Viele schließen sich dem Verein nur an, weil die Mama ihr Söhnchen mit dem Band geschmückt wissen möchte. Der Verein müsse für die Katholiken werden, was die Helvetia den Radikalen, die Zofingia den protestantischen Konservativen sei (?) (Was sagen unsere Zofinger zu dieser Qualifikation?) Auch der Freiburger de Montenach war der Ansicht, daß dem genannten Organ wieder mehr Sorgfalt zugewendet werden müsse, zudem beschäftige sich der Verein viel zu wenig mit praktischer Politik. Er wurde schundiert von Feigenwinter, und das Zentralkomite erhielt den Auftrag, die nötigen Schritte zu thun, auf Grund eines Berichtes, den Herr Montenach erstatten wird.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Sämtliche Truppen sind von der Eidgenossenschaft gegen Unfall versichert. Mit der Handhabung der polizeilichen Ordnung wird ein aus Angehörigen der Polizeikorps der Kantone Zürich, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau gebildetes Feld-Gendarmeriekorps betraut.

Die Feldpost beginnt ihre Thätigkeit mit dem 8. September. Alle an Militärpersonen gerichteten Postsachen müssen deutlich adressiert sein, so daß die Adresse Name, Grad und Einteilung (Truppenteil) des Adressaten enthält; eine Angabe des Bestimmungsortes ist während der Dauer der Manöver nicht nötig.

Vom 9. September an werden sämtliche Waffenchefs, der Chef des eidgenössischen Stabsbureaus und der Oberkriegskommissär den Manövern folgen.

Für den ersten Hauptmanövertag (11. September) dürfte als Ausgangsstation für Schlachtenbummler Effretikon oder Illnau zu empfehlen sein.

— **Schweizer Erzieher an Fürstenhöfen.** Von der Braut des italienischen Kronprinzen, Prinzessin Helene von Montenegro, meldet ein Belgrader Korrespondent der „Frkf. Ztg.": Die Prinzessin erhielt in ihrer Erziehung eine vorzügliche Grundlage durch die schon seit Jahren in der fürstlichen Familie wirkende schweizerische Gouvernante Frl. Neukomm und den schweizerischen Professor Mr. Piguet.

— **Schweizer im Ausland.** Die „Straßb. Post" schreibt: Der „Schweizer-Klub Straßburg" feiert am 12. Sept. d. J., abends 8 Uhr, im „Bäckchiesel" das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die Schweizer sind uns schon seit Jahrhunderten treue Freunde und Verbündete. Diese Freundschaft hat sich sowohl in den frohesten, als auch in den schrecklichsten und traurigsten Zeiten auf das glänzendste gezeigt und bewährt. Kein Wunder, daß die von den lebenslustigen und geselligen Schweizern veranstalteten Feste sich allerorten der größten Beliebtheit erfreuen. Der hiesige „Schweizer-Klub" hat zu seinem diesjährigen Jubiläum ganz besondere Anstrengungen gemacht, das jubiläumsreiche Jahr 1896 um ein äußerst gelungenes Fest zu bereichern. Aus allen Teilen Deutschlands und der Schweiz haben Landsleute ihr Erscheinen zugesagt.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf. (Mitget.) Der zu Ende gegangene August war für die Landesausstellung in Hinsicht auf den Besuch eine glückliche Periode. Vor allem war es der Monat der Kongresse. Fast kein Tag verging, da nicht die eine oder andere gelehrte oder gemeinnützige Vereinigung in der Ausstellungsstadt tagte. Es wäre langweirig, sie alle aufzuzählen. Der Ausstellung haben sie einen guten Dienst erwiesen. Auch einige Festlichkeiten führten ihr zahlreiche Besucherscharen zu, so der freundschaftliche Empfang der Maconesen und der offizielle Besuch der Vertreter der schweiz. Hauptstädte. So darf das Ergebnis dieses Monats, trotz der etwas launenhaften Witterung, als ein durchaus günstiges bezeichnet werden. Auch für die nächstfolgenden Wochen dürfte für Leben und Bewegung hinreichend gesorgt sein. Es schließen sich nämlich noch einige weitere Kongresse von großer Bedeutung an, so der Kongreß für Kriminal-Anthropologie, der die ganze Woche hindurch dauert; der Frauenkongreß zu Anfang September, u. a. m. Dann die großen schweizerischen und internationalen Regatten auf dem Genfersee, die auf die Tage des 5., 6. und 7. September wohl das Interesse der ganzen europäischen Wassersportwelt auf unsere Ausstellungsstadt lenken dürften. Hierauf folgt bekanntlich die Reihe der landwirtschaftlichen Ausstellungen, die schon am 3. September mit der Pferdeausstellung ihren Anfang nimmt.

— **Die landwirtschaftlichen Aussichten sind ganz trübe** schreibt man aus dem Kanton Bern. Der Getreidebau ist ruiniert und wird nur noch betrieben, weil er einen Bestandteil des Wechselbetriebes ausmacht und weil der Bauer Stroh bedarf. Der Bauer pflanzt aber Getreide mit Schaden. Auch in der Milchwirtschaft, welche noch das Hauptproduktionsgebiet ist, fängt es an, rückwärts zu gehen. Das Sinken der Käsepreise in der letzten Campagne ist nur ein Symptom dieser Bewegung nach rückwärts. Im Ausland entstehen Massen neuer Käsereien, welche unsern Export schwer schädigen. Wir wissen von Schweizern in Rußland, daß dort die Milchwirtschaft erstaunliche Fortschritte mache und daß sie uns gefährlich werde. In Oberitalien schießen die Käsereien wie Pilze aus dem Boden hervor. Und sie werden von Schweizern betrieben. Und Schweizerfirmen gründen dort selbst Käsereien. Dazu die Invasion der fremden Kunstbutter im eigenen Lande. Man braucht nicht Landwirt zu sein, um die Folgen dieser Entwertung der milchwirtschaftlichen Produkte berechnen zu können. Je mehr die Milchwirtschaft zurückgeht, um so schlimmer wird die Existenzfähigkeit der Landwirtschaft.

Nun kommt noch eine dritte Kalamität. Die Entwertung von Fleisch und Fett durch den amerikanischen Export. Bekanntlich haben sich in Nordamerika die Großschlächter zu einem Ring zusammengethan und haben den Fleischhandel monopolisiert. Die amerikanischen Riesenschlächtereien der Armeur u. Comp. beherrschen den Weltmarkt. Was das für unsere Landwirtschaft bedeutet, das mögen die Leser aus nachfolgenden Mitteilungen, die wir dem „Bern. Bl. für Landwirtschaft" entnehmen, ersehen. Genanntes Blatt ist in dem Besitz eines Zirkulars eines Basler Fleischhandlungshauses gekommen. Dasselbe offeriert prima und haltbare amerikanische Fleischwaren zu solchen Spottpreisen, daß unsere Landwirte diese Konkurrenz nicht auszuhalten vermögen. Da wird Ochsenfleisch ohne Knochen und Fett, zur Wurstfabrikation geeignet, zu 91 Cts. per Kg. offeriert, Schweinefleisch ebenfalls mager und ohne Knochen zu 1 Fr. 04 per Kg., Schinken zu 82 Cts. per Kg. usw. Man versichert uns, daß diese amerikanische Invasion sich schon fühlbar mache. Man findet für Stiere, Kühe und Schweine nicht mehr Absatz wie früher, noch nie sind die Preise so tief gestanden.

Anmerkung. Diese Anführungen sind denn doch vielfach übertrieben. Wenigstens haben wir bei uns von einem so rapiden Rückgang der Viehpreise absolut noch nichts bemerkt und bis unsere Bevölkerung sich zum Genuß von Fleischwaren bequemt, welche für langen Transport präpariert sind, wird es noch gute Weile haben. Nur nicht gleich den Teufel an die Wand malen.

— **Landwirtschaftliches.** Der gelbe Ackersenf ist ein wahrer Segen für die Landwirtschaft, denn er liefert die größten Ernten prächtigen und kostbaren Grünfutters in kurzer Zeit. Demselben behagt jede Bodenart und er bringt bei trockener Witterung sehr gute Erträge. Auf die umgebrochene Getreidestoppel gesäet, liefert er in 6 Wochen ein vom Rindvieh begierig genommenes Grünfutter, welches nicht nur den Milchertrag erhöht, sondern auch der Butter eine sehr schöne gelbe Farbe verleiht. Bei einer Aussaat von fünf Kilo pro Morgen erntet man bis 100 Zentner Grünfutter, ein Ertrag, der zum Anbau jeden Landwirt aufmuntern soll. In den Niederungen Tirols trifft man diese Futterart massenhaft.

Aargau.

— **Politisches.** Der letzte Tag von Olten bedeutet eine Sammlung und Konzentration des wirtschaftlichen Fortschrittes in trüber Zeit politischen Niedergangs. Die freisinnige Partei der Schweiz hat sich in letzten Jahren mit Geschick und Energie der wirtschaftlichen und sozialen Fragen der Gegenwart bemächtigt, deren Lösung schon lange nötig gewesen wäre. In wirtschaftlicher Beziehung aber war die Partei eben so lange schon uneinig, sie barg viel zu viel kapitalistische und individualistische Elemente in sich und schon seit langer Zeit haben die wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart daran gearbeitet, die Parteigefüge der Vergangenheit auseinander zu treiben und der Gegenwart vor Augen zu führen, daß insbesondere zwischen den wirtschaftlichen Anschauungen und oft auch Interessen der deutschen Schweiz und der welschen eine wirkliche Kluft vorhanden ist, die einfach nicht zu überbrücken sein wird. Den versammelten Freisinnigen in Olten vom letzten Sonntag haben denn auch die freisinnigen Parteikomites der Kantone Waadt und Neuenburg für die heutigen Fragen des Rechnungsgesetzes und der Bundesbahnen ihre Mitwirkung abgesagt, einzig Herr Tissot von Neuenburg hatte den Mut zu erscheinen und Herr Gavard von Genf sich zu entschuldigen. Um so geschlossener rückte die Nord- und Ostschweiz mit ihren Delegierten, im ganzen 189 Mann stark, in Olten ein. Von Bern waren 40, von Zürich 36, von Luzern 30 (!), von Solo-

thurn 12, von beiden Basel 17, von St. Gallen 13, Aargau — 16 erschienen.

Was speziell unsern Aargau betrifft, so sahen wir wohl die Herren Jäger, Künzli, Kurz, Lüthy, Marti, Müri, Schibler, Zschokke u. a., mußten aber zu unserm Bedauern eine große Anzahl politischer Persönlichkeiten vermissen, welche die Fusion aufzubieten — vergessen hat? O Fusion! Selbst in so wichtigen eidgenössischen Fragen versagt sie. Nun, ist die Fusion auch nicht energisch genug auf den Plan gerückt, das Volk des Kantons Aargau wird trotzdem am 4. Oktober in derselben entschlossenen und gut eidgenössischen Stimmung sein Votum für das Rechnungsgesetz und später über die Bundesbank abgeben, wie die Oltener Delegiertenversammlung für die zwei Resolutionen, welche ihr zu Gunsten des Rechnungsgesetzes und der Bundesbank von ihrem Vorstand vorgelegt wurden. Aber bei der verwirrenden Agitation der Eisenbahninteressenten sollte das Aargauervolk zunächst über die Bedeutung des Rechnungsgesetzes mehr aufgeklärt werden. Kann man sich denn ein verlockenderes und fruchtbareres Arbeitsfeld für eine Partei vorstellen, als zunächst die mit Recht so populäre, weil notwendige Eisenbahnverstaatlichung? Und sodann die ebenso notwendige staatliche Regulierung der Notenzirkulation? Die schweizerische freisinnige Partei hat dies glücklich erkannt, möge sich endlich auch der Freisinn des Kantons Aargau etwas begeistern und sammeln um die Postulate der Staatsbahnen und der Bundesbank! Bereits hat sich ja in Leuzburg das Spreu vom Korne getrennt, so daß es nur einer energischen Führung bedarf, die übrigen Freisinnigen zum Siege zu führen.

Es handelt sich heute für das Schweizervolk um die große Frage, ob es im Stande ist, seine eigensten und wahrsten Interessen zu erkennen und wahrzunehmen, oder ob es dem allmächtigen Privatkapital gelingen wird, dem Volke Sand in die Augen zu streuen und es mit allerlei demagogischen Mitteln irre zu führen. Das Aargauervolk wird sich hoffentlich der Rechte würdig zeigen, deren Ausübung ihm obliegt.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Juli 1896 Fr. 21,086,457. 85.
Im Monat August sind erfolgt:
962 Einlagen mit Fr. 203,213. 65
787 Rückzahlungen mit „ 183,410. 05
„ 19 803 60
Vermehrung
Bestand auf 31. August 1896 Fr. 21,106 261. 45.
Einlegeranzahl 17,583 (Zuwachs 66).
Im Monat August gemachte Darlehen 44 mit Fr. 181,723 20.
Im Monat August gemachte Darlehen 44 mit Fr. 1,227,950. 10.
Sicherheitsfond

— **Bezirk Brugg.** Der Sängertag von Schinznach trug das Gepräge der Einfachheit, was wir ihm zum entschiedenen Vorteil anrechnen. Das Konzert in der Kirche war von Sangesfreuden der Thalschaft und mehreren zugewandten Orten recht zahlreich besucht. Sind auch nicht alle Nummern vortrefflich gelungen, so that das der Gemütlichkeit keinen Eintrag, und vielleicht gerade der Umstand, daß nicht ein Kampfgericht das Messer der Kritik an Reinheit, Auffassung, Vortrag ꝛc. ꝛc. anlegte, mag dieselbe sogar gefördert haben. Denn so lebten ja verschiedene Chöre der seligen Ueberzeugung, daß sie vielleicht doch am schönsten gesungen haben.

Daß wir indessen nicht hinten herum fahren: Es dürfte im Allgemeinen Besseres geleistet werden, als man am Sonntag in Schinznach vielfach zu hören bekam. Etlichen Vereinen fehlt eine Schulung der Stimmen fast gänzlich und das ist ja doch die erste Bedingung zum richtigen Singen. Sodann scheinen verschiedene Dirigenten ihre Sangeskräfte zu überschätzen und überkünfteln sich infolge dessen in der Auswahl der Lieder. Wenn rauhe, ungebildete Stimmen sodann noch zu Solis herbeigezogen werden, gibts eben so ein Lied, das Stein' erweichen, Menschen rasend machen kann.

Lobend verdient allerdings hervorgehoben zu werden, daß in einem Punkte ein entschiedener Fortschritt zu konstatieren ist und der betrifft die Aussprache. Das „Lurggen" ist von der Sängerbühne verschwunden, was uns das gefreut hat. Dieser Umstand erweckt die Hoffnung, daß es in anderer Hinsicht mit der Zukunft auch bessern werde. Einzelne Vereine haben jetzt schon ganz Erfreuliches geleistet. Immerhin vermessen wir uns, die Erwartung auszusprechen, die Sängerchöre des Bezirks Brugg werden fürderhin sich mehr an den kantonalen Gesangfesten beteiligen und bethätigen, denn nur indem man die Kräfte mit Stärkern mißt steigert sich die eigene Kraft. Lernen kann man nur von dem, der mehr kann und weiß, das gilt auch vom Singen — und vom Dirigieren. Und am kantonalen Gesangfeste treten doch die besten Vereine auf, die den kleinern Chören immerhin mehr oder weniger als Muster dienen können. Ob unsere Anregung auf fruchtbaren Boden fallen wird? Einmal muß es ja doch gesagt werden, so sehr wir uns der Thatsache bewußt sind, daß alle jene gekreuzigt werden, welche zu laut die Wahrheit geigen.

Auf dem Festplatz entwickelte sich bald ein reges Leben, das „Eigengewächs" von 1895 schien Wunder zu wirken. Nachdem die Kehlen gehörig geölt waren, haben mehrere Vereine auf der Tribüne sich selbst übertroffen und entschieden besser gesungen als in der muffigen Kirchenluft. Den Brennpunkt des ganzen einfachen Festes erblickten wir jedoch in der markigen Rede des Herrn Regierungsrat Dr. Müri, der seinen Mitbürgern der engern und weitern Heimat eine Leuchte auf dem oft so dunklen Pfade der eidgenössischen Politik aufsteckte. Der Applaussturm bewies uns, daß der Funke gezündet hatte in den Herzen der Brugger. Möge er nicht ohne gute Nachwirkung bleiben!

Wie weit die Festwogen noch getrieben, vermögen wir nicht zu sagen, da uns die private Gastfreundschaft in splendidester Weise unter die Fittige nahm. Das flotte Aarauer-Quartett mag in dem heimeligen Nest des alten Sängerfreundes und seiner „Lysenbeth" wohl an den Götheschen Sänger gedacht haben, der die goldene Kette für seiner Saiten Spiel verschmähte und dafür den besten Becher Weins in purem Golde sich erbat. „Er setz' ihn an, er trank ihn aus: O Trank voll süßer Labe! O, wohl dem hochbeglückten Haus, wo das ist kleine Gabe! Ergehts Euch wohl, so denkt an mich, und dankt Gott so warm, als ich für diesen Trunk Euch danke." Einen Gruß dem wackern Veteran für sich und das ganze Haus! —

— **Bez. Brugg.** (Einges.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll Herr Emil Frey als Nationalrat zurücktreten die unwiderrufliche Absicht haben. Herr Frey ist seiner Zeit besonders von unserem Bezirke gewünscht worden, weil dieser in der Bundesversammlung wie bisher vertreten zu sein wünschte. Da die beiden andern Bezirke des Kreises, Aarau und Lenzburg, ebenfalls repräsentiert waren, hat der ganze Wahlkreis 1893 den Wunsch des Bezirks Brugg als berechtigt anerkannt, wie die Wahl des Herrn Frey bewiesen hat. Die Situation ist heute ähnlich wie vor drei Jahren, wieder ist es der Bezirk Brugg, der den bisherigen Vertreter verliert. Auch heute dürfte daher unser Wunsch nach Vertretung vom ganzen Wahlkreis wieder als berechtigt anerkannt werden, um so eher, als der Bezirk wie vor drei Jahren einen Kandidaten zu präsentieren in der Lage ist, der gewiß auch den beiden andern Bezirken genehm sein wird. Unser Mann ist, wie wir nach Berichten aus verschiedenen Teilen des Bezirks konstatieren können, Herr Regierungsrat Dr. Hans Müri von Schinznach, für welchen unsere Stimmfähigen wie ein Mann einstehen werden.

— **Wynenthal.** In Reinach ist die Todesnachricht des frühern Bezirkslehrers Konrad Seiler eingetroffen, welcher seit 10 Jahren in Basel wirkte und nun erst 37 Jahre alt, einer Knochenhautentzündung erlegen ist.

Kantone.

Bern. In Huttwyl konnte ein elfjähriger Knabe einen siebenjährigen Jungen vor einem entsetzlichen Tode retten. Der Letztere war in eine offene Jauchegrube gefallen und darin bereits über den Kopf eingesunken, so daß er nur noch ein Aermchen hervorstreckte. Der wackere Retter, der zufällig an der Grube vorbeiging, stieg sofort ohne Besinnen selbst in die schmutzige Grube und mit großer Mühe gelang es ihm, das bedauernswerte Kind herauszuschaffen.

— In Belp sind Sonntag abends 2 alte Wohnhäuser abgebrannt; 8 Familien wurden obdachlos.

— Beim Bergheuen fiel ein Melchior Kohler von Willigen bei Meiringen über eine zirka 100 Meter hohe Felswand hinunter und wurde tot aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kind.

— Die größte Hühnerei der Schweiz besitzt wohl Hr. Großrat Herren im Längacker bei Mittelhäusern. Dieselbe zählt zur Stunde 650 Hennen. Jeder Jahrgang Hühner befindet sich in einer besonderen Abteilung. Jedes Frühjahr werden zirka 150 bis 200 junge Italienerhühner gekauft und nach drei Jahren emsiger Thätigkeit wandert die ganze Gesellschaft in die Suppentöpfe löbl. Bewohner der Bundesstadt. Hr. Herren habe die Anlage sehr praktisch eingerichtet und den Verhältnissen gut anzupassen gewußt. Gezüchtet werden da keine Hühner; Hauptsache ist die Eierproduktion und die Eier finden in der Bundesstadt auch guten Absatz.

Graubünden. In Chur wurden zwei städtische Arbeiter, die mit dem Anbringen von Leitungsdrähten des Elektrizitätswerkes beschäftigt waren, vom Strome getroffen und getötet.

Luzern. Nach dem „Vaterland" wird auf dem Fest des Piusvereins in Sursee der Kapuzinerpater Cyprian, einer der ersten geistlichen Volksredner Deutschlands, über die Stellung der Katholiken gegenüber der Sozialdemokratie sprechen.

— In Luzern starb im Alter von ungefähr 50 Jahren Herr Kantonsoberförster Schwyzer, ein tüchtiger Forstmann. Obschon Sprosse des altaristokratischen Geschlechtes der Schwyzer von Buonas war der Verstorbene ein durchaus liberal denkender Mann, tolerant und von seltener Liebenswürdigkeit.

Obwalden. In Kerns starb Montag nachts im Alter von 62 Jahren Herr Jos. Ignaz von Ah, bischöflicher Kommissär, ein origineller und gestreicher Kopf.

St. Gallen. Die gegenwärtige Lage der ostschweizerischen Hauptindustrie, der Stickerei, sei keine sonderlich rosige und das nicht zum wenigsten ehen infolge der bevorstehenden Präsidentenwahl, den dadurch verursachten politischen Kämpfen und der daherigen Unsicherheit in Handel und Gewerbe in ganz Nordamerika. Das neue Leben und Vertrauen, das anfangs dieses Jahres eingekehrt war und sich in zahlreichen Ordres und bessern Stichpreisen kundgegeben, sei verschwunden und dies äußerte seine unangenehme Wirkung auf die ganze Industrie. Arbeit sei zwar noch ordentlich vorhanden, aber zu gedrückten Preisen, denn zu höheren Preisen wage eben Niemand, Lagerware zu produzieren, weil die Aussichten auf nächsten Herbst und Frühling ungünstige sind. Die Stickerei für grobe und mittlere Ware fristen darum wieder ein kümmerliches Dasein und auch für die Fabrikanten und Kaufleute fällt ein fast mehr als bescheidenes ab. Besser steht es noch mit den Spezialartikeln, die immer noch ordentlichen Verdienst sichern, aber gute Maschinen und sehr gewandte Arbeiter erfordern. Das ist nun eben gerade der Grund, warum der Zudrang zu den Stickfachschulen immer noch zunimmt und man den vielen Nachfragen und Anmeldungen an den beiden Stickfachschulen gar nicht mehr genügen kann, weshalb nun die Errichtung einer dritten Stickfachschule in Aussicht genommen werden muß.

— Wirt Staub in Steinach, der sich beim Anfeuern mit Petroleum schwer verbrannte, ist nach viereinhalbtägigen unsäglichen Schmerzen gestorben. Seine Haushälterin, die ihm zu Hilfe eilen wollte, ist heute noch in einem gefährlichen Zustande.

— In Gams sind über 100 Kälber an einer Seuche erkrankt, welche durch den Genuß von Wasser, in welchem Würmer nachgewiesen worden sind, entstanden ist. Eine sehr große Anzahl ging zu Grunde.

Wallis. In einer der letzten Nächte brachen Diebe in die Kirche in Brämis bei Sitten ein und entwendeten 400 Fr., die aus verschiedenen kirchlichen Sammlungen herstammten und vom Pfarrer dort aufbewahrt wurden. Auch der Opferstock wurde erbrochen.

— Kürzlich kam nach Zermatt eine französische Familie, die sich sofort nach der Ankunft einen vierspännigen Wagen bestellte, um über den Theodul nach Italien zu fahren; es kostete einige Mühe, den in der Geographie offenbar etwas zurückgebliebenen Franzosen begreiflich zu machen, daß sie sich auf dem Theodul zu einer weniger komfortablen Art des Reisens zu bequemen hätten, wobei sie nicht unterließen, über die mangelhaften Verkehrseinrichtungen der Schweiz sich sehr erstaunt zu äußern. Man vertröstete sie auf das nächste Jahrhundert und Herrn Gsmer-Zeller, der hoffentlich nicht versäumen werde, wenn seine Schlittbahn auf dem Aletschgletscher sich bewähren wird, auf dem Theodul-Matterhorn-Monterosagletscher etwas ähnliches zu schaffen.

— Dieser Tage weilten in Zermatt drei deutsche Herren, anscheinend Offiziere, die, da die Gasthöfe überfüllt waren, mit knapper Not noch in einfachen Stuben unter dem Dache ein bescheidenes Quartier fanden. Sie waren trotzdem guter Dinge, machten fleißig Ausflüge und Besteigungen und ließen es sich abends inmitten der kunterbunten internationalen Gesellschaften wohl sein, die sich alladendlich bei Münchnerbier und Konzert in der geräumigen Bierhalle des Hotels Mont Cervin einfindet. Es schien ihnen ein besonderes Vergnügen zu bereiten, sich recht heiter und ungezwungen nach Touristenart überall umzuthun. Erst als sie bereits abgereist waren, erfuhr man zufällig, daß die drei muntern, liebenswürdigen jungen Deutschen Prinz Albert von Sachsen und seine Adjutanten waren.

Zürich. Lebensmittelpolizei. Der Regierungsrat hat eine Verordnung der Sanitätsdirektion betreffend Hackfleisch und Hackfleischmaschinen genehmigt. Darnach ist die Einfuhr und der Handel mit Fleisch in gehacktem Zustand (Wurstpret) im Kanton Zürich untersagt. Der Betrieb der privaten und öffentlichen Fleischhackmaschinen steht unter der Kontrolle des am Ort funktionierenden Fleischschauers. Die Kontrolle in Bezug auf Reinlichkeit des Lokals, der Maschine ꝛc. erfolgt wöchentlich wenigstens ein Mal. Das Lokal, in welchem die Hackmaschine aufgestellt ist, darf zu keinen dem Metzg- und Wurstereigewerbe fremden Zwecken benutzt werden. Es soll hinreichend groß, hell, leicht ventilierbar sein. Wände und Decke sind aus möglichst glattem, leicht zu reinigendem Material herzustellen. Der Fußboden soll undurchlässig (am besten aus Beton) und zum Zwecke der gründlichen Reinigung mit einem Wasserablauf versehen sein. Wird Fleisch zum Hacken in eine andere Gemeinde gebracht, so ist dasselbe in größeren Stücken und mit Gewichtsangabe in einem besonderen Behälter verschlossen an den Bestimmungsort zu bringen. Jedes Stück soll gestempelt und die Sendung mit Fleischschauzeugnis versehen sein. Die Lieferungen sind in allen Fällen vor der Verarbeitung dem Fleischschauer des Standortes der Hackmaschine vorzuweisen. Der Besitzer einer Hackmaschine ist zur Führung eines Kontrollbuches verpflichtet. Für Besichtigung jeder besondern Lieferung von Fleisch aus andern Gemeinden hat der Fleischschauer eine Gebühr von 50 Rp. zu beziehen, welche vom Hacker zu bezahlen ist. Für die Ausstellung eines Fleischschauzeugnisses zu einer Sendung sollen (Stempel inbegriffen) 30 Rp. bezahlt werden. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Ausland.

Deutschland. Vormarsch auf der ganzen Linie. Aus Dortmund wird gemeldet: Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands beschloß die Gründung freier katholischer Hochschulen in Deutschland und Oesterreich. Ferner wurde ein konfessionelles Volksschulgesetz, sowie die gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens und die gesetzliche Anerkennung des Meistertitels gefordert.

Oesterreich. Tirol. Ein vielgelesener Schilderer der Alpenwelt ist im Hospital von Bozen gestorben: Dr. phil. Heinr. Aug. Rösl. Am 16. Juli 1835 war er in München geboren, in Erlangen studierte er Naturwissenschaften und vergleichende Sprachwissenschaft und wirkte dann von 1857—63 an der Hof- und Staatsbibliothek München, vertauschte aber schließlich diese Stellung mit freier Schriftstellerthätigkeit. Durch seine Reisewerke erwarb er sich einen geachteten Namen.

— Nicht nur in den höhern Lagen der Schweiz, auch in den österreichischen Alpen ist im Monat August förmlicher Winter eingekehrt. Aus Gossensaß (Tirol) wird starker Schneefall gemeldet, der bis nahe zur Thalsohle der Landschaft hinabreicht. In Trafoi war nachts starker Schneefall eingetreten, der das ganze Thal in eine prachtvolle Winterlandschaft verwandelte. Die eingeschneiten Gäste des Trafoithales unterhalten sich mit Schneeballwerfen. Auch Sulden bis tief ins Thal hinein ist von Schnee bedeckt; in Kitzbuchel folgte auf drückend heiße Tage Schneefall. Der Schnee reicht bis tief in die Thäler hinab. Aus Innsbruck wird berichtet, daß es dort nachts bis Igls herab schneite, so daß Igls morgens ganz winterlich schneebedeckt aussah. Auch im Stubai ist Schnee gefallen; Gastein ist in Schnee gehüllt.

Frankreich. Die Stadt Rennes kommt der Besuch des Präsidenten Faure auf volle 120,000 Fr. zu stehen. Was wird erst der Zar die Stadt Paris kosten!

— Es fängt gut an; auf russische Winke hin veranstaltete die Polizei schon Haussuchungen bei verschiedenen russischen Familien; ein Teil der Presse protestiert gegen diese Belästigungen.

Rußland. In Kiew ist der russische Minister, der den Zaren auf seiner Europareise begleitete, Fürst Lobanoff auf der Reise von Wien nach hier plötzlich gestorben. (Fürst Lobanoff, der Leiter der auswärtigen Politik, erreichte ein Alter von 71 Jahren und stand seit 1844 im Dienste des auswärtigen Amtes.

Brasilien. Ueber den Krawall in der Stadt San Paolo am 22. August liegt folgende Darstellung vor: Gegen 300 Studenten verbrannten unter dem Rufe: „Nieder mit Italien! Es lebe Menelik!" eine italienische Fahne. Bald danach setzten etwa 200 Italiener eine Gegendemonstration ins Werk, indem sie sich zusammenrotteten und aus Leibeskräften „Es lebe Italien!" schrieen. Sie wurden von Kavallerie angegriffen, woraus ein schwerer Konflikt zu entstehen drohte. Zum Glück aber gelang es dem italienischen Konsul, seine Landsleute zum ruhigen Nachhausegehen zu überreden. An diesem Abend spielte die italienische Schauspieltruppe Emanuel im großen Theater der Stadt zu Gunsten des italienischen Krankenhauses. Während der Vorstellung drang eine Menge wütender Brasilianer in den Saal ein und es kam zu einer Prügelei zwischen ihnen und dem meist aus Italienern bestehenden Publikum. Am wüstesten aber ging es am folgenden Tag in dem italienischen Stadtviertel zu: Die Brasilianer überfielen das Quartier und machten sich daran, in mehreren Häusern von Italienern Alles klein zu schlagen und zu plündern. Die Polizei hatte am Abend ein Verzeichnis von zehn Toten und es waren nicht weniger als 48 Verwundete in die Spitäler gebracht worden. Auch in der Hafenstadt Santos wurde gegen die Italiener gewütet. In San Paolo allein wohnen 45,000 Italiener.

Italien. Die italienische Regierung beschloß angesichts der Krawalle in Brasilien ihren frühern Gesandten in Brasilien, de Martino, in speziellem Auftrag nach Rio de Janeiro zu entsenden; seine Instruktionen sollen sehr bestimmt lauten. Weiterhin hat sie die Auswanderung nach Brasilien untersagt; doch wurde Auswanderern, die bereits an Bord des Dampfers „Amerika" waren, die Abreise gestattet, nachdem die Schifffahrts-gesellschaft sich verpflichtet hatte, die Leute eventuell kostenfrei zurückzubefördern. Die italienische Presse zeigt sich gereizt; auch Rudinis Organ, die „Opinione", führt eine drohende Sprache und zwei Kriegsschiffe sind bereits abgegangen. Aber man wird sich natürlich ein weiteres Vorgehen überlegen. Italien ist heute weniger als je in der Lage, mit einer Macht wie Brasilien anzubinden und braucht zum afrikanischen Krieg nicht noch einen amerikanischen.

Das Verbot der Auswanderung nach Brasilien trifft natürlich die italienischen Arbeiter schwer. Die Heimat hat nicht genügend Brot für sie; sie müssen hinaus und draußen sind sie den Unternehmern freilich willkommen, ja unentbehrlich, aber sie werden von den einheimischen Arbeitern, denen sie schwere Konkurrenz bereiten, scheel angesehen und gelegentlich überfallen. Die italienische Regierung thut nichts, damit die Armen im Lande bleiben und sich redlich nähren können; bei der kostbaren Großmachtsspielerei ist kein Geld zur innern Kolonisation übrig. Die Herrschenden laden eine schwere Verantwortung auf sich und die Nemesis wird kommen.

Asien. Der Aufstand gegen die Spanier auf den Philippinen brach in Novalichs in der Nähe von Manila aus. Die Berge, in welche die zerstreuten Banden sich flüchteten, sind sehr unzugänglich. Man schreibt die Bewegung den Nestizen zu, die mit Filibustiern in Hongkong in Verbindung standen und den geheimen Gesellschaften Japans. Die Spanier seien entschlossen, mit äußerster Energie vorzugehen.

Eine offizielle Depesche des Gouverneurs der Philippinen meldet, daß 1000 Seperatisten durch die Truppen geschlagen wurden. Der Gouverneur verlangt Verstärkungen. Zwei Kreuzer sind nach Manila abgegangen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 29. August 1896.

Fruchtlos Gepfändete. Bühn. Koch, Johann, Elektromonteur und Dachdecker in Unterehrendingen. Fehr. Meyer, Erismann, Elisabeth, Hausiererin. — Zwicker, Gottlieb, Liga Kommacher. — Frau Leutwyler, Marie Hermanns, Schoorten. Alle in Bei ach. Laufenburg. Weiß, Julius, Maurer in Kaisten. — Hunziker, Johann, Valentin. Kupprecht Johannes, Valentins. Beide von Kupprecht. Zofingen. Suter-Schmid, Justina Arnold, Deckerin sen Ehefrau von Küllefen.

Stellenausschreibung. Adjunkt des Bezirksarztes von Baden, für den Rest der verfassungsmäßigen Amtsdauer. Anmeldungen 12. Sept. — Fortbildungsschule Kaisten. Besoldung Fr. 1600 nebst Fr. 50 für Erteilung von Bürgerschulunterricht. Anmeldungen Anmeldungen 9. September.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Postpacker und Briefträger in Bremgarten Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 8. September.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge,
in diversen Farben und Qualitäten,
Einzelne Hosen, Gilets & Vestons,

Ueberzieher,
Loden-Mäntel,
Weiße & farbige Hemden,

Unterkleider, Blousen,
Socken, Cravatten,
Hosenträger.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den dem **Jakob Wälti**, alt Gemeinderat, von **Unterkulm**, gehörenden **Anteil** von einem hölzernen, mit Stroh bedeckten **Wohnhaus**, unter Nr. 79 B. des dasigen Brandkatasters geschätzt und versichert um Fr. 1200. —, nebst **Gärtchen** und circa 9 Ar. **Ackerland** dabei, sind **Fr. 3600.** — geboten.

Auffällige Mehrgebote sind dem mitunterzeichneten Gemeindeammann bis den 5. September 1896, Mittags 11 Uhr, schriftlich einzureichen.

Unterkulm, 31. August 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Sl. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
A. Müller.

2271]

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Brauerei Aehlinger in Schöftland.

Sonntag den 6. September 1896

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 120 in baar.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen. [2279

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Allschwyl

Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Nicht Brennung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb



Töchterpensionat und Haushaltungsschule

le Belvédère Nyon, Ct. Waadt.

Gründlicher Unterricht der französischen Sprache, Koch-, Bügeln- und Handarbeitenkurse. Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu erlernen. Schöne und gesunde Lage. Familienleben. Sorgfältige Behandlung. Moderierte Preise. Beste Referenzen zu diensten.

Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an
Mme. veuve **Gerber**, le Belvédère, **Nyon**, Ct. Waadt.

(H1072L)

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Halblein

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden zu Fr. 2. — bis Fr. 4. 50 die alte Elle, 8/4 bis 9/4 breit.

1891] **J. Strich** am **Ziegelrain** in **Aarau.**

Bezirksgericht Brugg.

Einstellung im Verfügungsrecht.

Frau, Daniel, Jakobs von Münthal, geb. 11. Februar 1835, ist bis nach Erledigung des gegen ihn eingereichten Bevormundungsbegehrens im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Brugg, 21. August 1896.

Insler, Gerichtspräsident.
Küster, Gerichtsschreiber.

Schulden- u. Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wüst, Jakob, Johannesen, Zimbers von **Lupfig**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 30. Sept. 1896 in der Gemeindeschreiberei Lupfig.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 4. Septbr. nächsthin, vormittags 8½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letztwillige Verordnung der **Käser, Elisabeth** geb. Heuberger, Jakobs, alt Posthalters von **Elfingen.**

Vermögensausfolgungsbegehren.

Fülhrd, Joh. Jakob, Bernhards von **Schenkenberg**, in Argentinien, verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis den 30. September künftig Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Billig zu verkaufen:

Eine noch guterhaltene, große

Trommel (Pauke),

bei der

2281] **Musikgesellschaft Gränichen.**

Frische Eier

und

Bienenzucker

empfiehlt

Frau **B. Hagenbuch** in **Aarau**, vormals R. Schmid zum Bären. [2283

Brochen in Silber u. Doublé, **Hutnadeln, Näh- & Stricknadeln, Schutzborden, Lacets, Nähseide & Faden, Häkelgarn**, weiß u. crème, empfiehlt bestens

G. Ammann,
Unterdorf, Kölliken.

2206]

Sofort zu verkaufen:

Ein Quantum

Dachstroh,

2278] bei **Theodor Kaufmann, Gränichen.**

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in Kölliken bei Herrn **Ammann**, Handlung.

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. [629

Zu verkaufen.

Wegen Platzmangel verkaufe ganz billig 2 noch in gutem Zustande sich befindliche

Betten,

wovon ein zweischläfiges.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. K. Tuchschmid-Huber,
Sattler u. Tapezierer,

2193] Pelzgasse Nr. 126, **Aarau.**

Achtung!

Von dem Unterzeichneten wird am **nächsten Freitag** von **Morgens 8 Uhr** an am **Bahnhof Aarau** 1 Waggon **ächter, reeller**

Naturwein (Spanier 1895r),

Roter à Fr. 30. — per Hektoliter,
Weißer „ „ 32. — „ „

gegen Baarzahlung abgegeben. **Leihgebinde zur Verfügung.** Nur bei direktem Bezug ab Bahnhof ist diese äußerst billige Abgabe möglich.

Küttigen, 2. September 1896.

2277] **Jb. Heuberger**, Weinhandlung.

Dr. med. G. Schenker in Aarau

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Wohnhaus mit etwas Land,

schön gelegen in der jetzt gewerbreichen Gemeinde Unterkulm, sehr passend für Arbeiterfamilien.

Näheres bei [2270] **A. Senn**, Gemeinderat in **Unterkulm.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,



Große Auswahl

Gold-, Silber- & Nickel-Uhren

sowie

Regulateurs

und

Wecker-Uhren.

Reparaturen prompt und billig.

Aeußerst billige Preise. [2173

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Kölliken.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kölliken und Umgebung mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich nunmehr das

Ladenlokal der Frau Wittwe Matter beim Schulhause

übernommen und bereits eröffnet habe. Indem ich dasselbe in bisherigem Sinne neben meinem

Spezerei-Geschäft

im **Oberdorf** weiter betreibe, wird es mein Bestreben sein, mir das Zutrauen meiner werten Kundsame durch gute, gewissenhafte Bedienung zu erwerben und empfehle mich angelegentlichst.

G. Ammann, Handlung,
Oberdorf & Unterdorf.

2142]



Unterzeichneter hat fortwährend zu verkaufen: Schöne

Oberländer-Kühe (trächtige und Milchkühe).



2188] **Joh. Schüttel** in **Hirschthal.**

Das

Schuhwaren-Geschäft

Läßer in **Schöftland**

ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst:

Knopfstiefeli	Nr. 23—34
Halbschuhe	„ 26—42
Versch. Sorten Lastingstiefel	„ 36—42
Plüschpantoffel	„ 28—46
Gelbe Halbschuhe	„ 37—42

werden zu Ankaufspreisen abgegeben.

Ein auf Zohlerei geübter **Arbeiter** könnte in obigem Geschäfte eintreten.

Käse-Verkauf.

Offeriere **guten Fett-Käse** à 60 Cts., **weichen Mager-Käse** à 40 Cts. per ½ K.

Alb. Fischer zur „Milchstube",
2071] Bahnhofstraße Aarau.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, vorzüglich, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Kohlenglätteisen

in großer, neuer Auswahl, jedes Stück mit Garantie.

Vernickelte Kohleneisen mit Asbest 5 Fr. 50
„ „ ohne „ 4 „ 50
Ordinäre „ „ 3 „ 50

Glätteisenröste, Glättekohlen, alle Waschartikel

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein

Ladentisch

so gut wie neu, von 3 Meter Länge, mit 20 Schubladen, bei
2232] **Fl. Ferner-Müller** in **Unterkulm.**

Cravatten, Hosenträger, Portemonnaies, Sackmesser

empfiehlt in größter, frischer Auswahl

G. Ammann,
2205] Unterdorf, **Kölliken.**

Corsets

in vorzüglichem Schnitt, hält bestens empfohlen
416 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Zu verkaufen:

Schöne, junge



Bulldoggen,

reine Race, billig bei
2231] **Gottl. Küelschi**, Mechaniker, **Zuhr.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie **Kuh** [Gelbfleck], bei
Jak. Wehrli, Simons
2267] in **Ilp.**

Zu verkaufen:



Bei **Gottlf. Schmid**, Bannwart im „Oberthal" zu **Zuhr** eine junge, nützige **Kuh** und **800 Reiswellen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

bei **Rud. Huberstich** am „Berg"
2280] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine gute **Milchkuh,** trächtig und circa 6 Zimr. diesjähriges **Heu,** bestes Milchfutter, bei
2242] **J. Füßi** in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen: Ein 4 Wochen altes

Stieren-Saugkalb,

bei **Joh. Matter** an der Gbürschstraße
2244] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 6 Wochen alte



Schweine,

2236] bei **Fienhard,** Posthalter, **Holziken.**

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag

ist von Montag den 14. bis und mit Donnerstag den 17. September festgesetzt.

Aarau, 14. August 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates:
2169] **Die Bauverwaltung.**

Krankenmobilienmagazine des Bezirks Kulm.

Durch die **Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm** sind s. Z. in nachstehenden Gemeinden **Krankenmobilienmagazine** errichtet worden: **Beinwyl, Birrwyl, Dürrenäsch, Gontenschwyl, Kulm, Leutwyl, Menziken, Reinach, Rued, Schöftland.**

Die daselbst vorrätigen **Artikel für Krankenpflege** (Badewannen, Eisbeutel, Inhalationsapparate, Irrigatoren, Luftkissen, Unterlagen, Nachtstühle, Thermometer rc.) werden dem tit. Publikum zur Benützung bestens empfohlen.

Die Direktion der Krankenmobilienmagazine
2251] **des Bezirks Kulm.**

Konkursamtliche Steigerung.

Im Konkurse des **E. Hauser-Keller,** gewesener Weinhändler in **Bern,** werden am **Freitag den 4. September** nächsthin; von morgens 9 Uhr an, im **Lagerhaus** in **Aarau**

circa 160 Transportfässer,

600, 300 und 200 Liter haltend, gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 27. August 1896.

Im Auftrage des Konkursamtes Bern:
2241] **Das Konkursamt Aarau.**

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669Y)

Liegenschafts-Steigerung.

Jakob Weyermann, Sattler in **Teufenthal,** bringt am **Freitag den 4. Septbr. 1896,** von abends 8 Uhr an, im **Gasthofe zur „Herberge"** in da, seine sämmtlichen **Liegenschaften,** bestehend in einem an der Wynenthalstraße befindlichen



Wohnhaus mit Scheune

und circa **45 Aren Ackerland** in 3 Abteilungen,

an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Dieses Heimwesen würde sich für einen **Handwerker** besonders gut eignen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, 26. August 1896.

Der Beauftragte:
2224] **Jb. Mauch,** Gemeindeschreiber.

Bettnässen.

Es ist bekannt, daß eine große Anzahl von Kindern mit **Bettnässen** behaftet ist, eine Plage für die Eltern und Erzieher. Dieses Leiden wird mit wenigen Ausnahmen von der **Privatpoliklinik** in **Glarus** auf brieflichem Wege geheilt, was ich um so eher konstatiren kann, da ein Sohn von mir auf diese Weise vom **Bettnässen** befreit wurde. Domdidier, 24. August 1895. Melanie Fornerod.

Die Aechtheit der Unterschrift bezaubigt: Domdidier, 24. August 1895. C. Carminboeuf, Gemeindepräsident.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt billigst

Waffenfabrik Heinr. Rychner
2211] in **Aarau.**

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

haltet nebst den schon bekannten Waren folgende **Haushaltungsartikel:**

Eisenpfannen, Kohleneisen, Kaffeemühlen, Salz- und Mehlfässer, Wasserschöpfer, Haar- und Reisbürsten, Weinhahnen, Sackmesser, Tischmesser, Gabeln und Löffel.

Preise äußerst billig.

Höflichst empfiehlt sich [2230] ***L. Guldimann.***

Transportfässer, circa 6 Hektol. haltend, zu verkaufen.

Gebrauchte **Kastanienfässer** **per Stück à Fr. 10 bis 15.**
Nur einmal gebrauchte **Kastanienfässer** mit Eichenböden „ 18 „ 20.
Gebrauchte **Eichenfässer** „ 20 „ 25.

J M. Kottmann, Weingroßhandlung
(H3223Q) in **Basel.**

Telephon. **Nähmaschinen.** Telephon.

Größtes und bestassortiertes Lager

deutscher, amerikanischer & Schweizer-Fabrikate.

Eigene bestens eingerichtete **Reperatur-Werkstätte.** — Lernen gratis. — Man verlange Preiskourante.

Billigste Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst

Walter-Schmuziger, 125 Pelzgasse 125, **Aarau.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann in den vierziger Jahren, ledig, Professionist, wünscht mit einer häuslichen, ehrbaren Tochter von 35 bis 40 Jahren, mit Vermögen, in Bekanntschaft zu treten, behufs späterer Verehelichung.

Ernstgemeinte Anträge sind unter der Chiffre **W. D. 860** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Verschwiegenheit ist Ehrensache. [2266

Unterzeichnete empfiehlt schöne Sorten in

Bettfedern & Flaum,

möglichst billig, sowie ihre **Dampfbetrieb-Einrichtung** für **ältere Bettfedern.** (Wird tüchtig empfohlen).

Gewissenhafteste Bedienung!

Frau **S. Schweizer** im **Zchachen**
2274] zu **Aarau.**

Brabant-



Selbsthalter-Pflüge

von Fr. 160 an sind zu haben bei

A. Peter, Schmied in Oberentfelden.

Diplom Hargdorf 1894.
Silberne Medaille Bern 1895.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] **O. Hüfliger,** Metzger, **Aarau.**

Kochherde,

Höcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speiser, Schlosser,
363] in **Brugg.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

10 und 14 Tage alt,
bei **J. Zuiker** im „Binzenhof"
2282 bei **Aarau.**

Heizer und Schlosser!

Stelle offen für einen alleinstehenden jüngern Mann, der den **Schlosser-Beruf** erlernt hat. Jahrlohn Fr. 500. — mit allmäliger Steigung bis auf Fr. 800. —, nebst Kost, Logis und Wäsche.

Mit Zeugnissen begleitete Anmeldungen vermittelt sub Chiffre **H. R. S. 315** die Annoncen-Expedition
2284 **Sauerländer & Cie** in **Aarau.**

Ein starker, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, bei
2273] **J. Peter,** Schmied, **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei und Wursterei

gründlich erlernen bei

G. Fischer, Metzger in **Winterthur.**

Auch könnte ein jüngerer **Metzgerknecht** sofort eintreten. 2205

Gesucht: Ein tüchtiger, zuverlässiger

Pferdeknecht.

Von wem, sagt die Expedition. [2225

Gesucht:

Ein **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte und etwas vom kochen versteht. Nachfrage bei der Expedition. [2220

Ein Knecht,

der gut melken kann, findet Stelle bei
2209] **Walther** im „Neugut" zu **Aarau.**

Hafner-Gesuch.

Bei **A. Amsler,** Hafner in **Schinznach** kann ein **Ofensetzer,** sowie ein **Werkstatt-Arbeiter** sofort eintreten.

Am gleichen Orte kann ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten. [2240

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das selbständig kochen kann.

Auskunft bei der Expedition. [2210

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein ordentliches Mädchen zur gründlichen Erlernung der **Wascherei** und **Glätterei.**

Zu erfragen bei der Expedition. [2239

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer fleißiger Knabe aus guter Familie könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
2276] **J. Wehrli,** Bäcker, **Aarau.**

Ein Lehrling oder Volontär

wird auf ein Amtsnotariats-, Gemeindeschreiber- und Civilstands-Büreau des **Kts. Bern** gesucht.

Auskunft erteilt **J. Steiner,** Substitut in **Zollbrück,** Kts. Bern. [2225

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** von
Jak. Schenker-Kamel, Landwirt
2265] im **Friesenthal** bei **Hünikon.**

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die Lehre rc. ten.

Bei wem, sagt die Expediton. [2263

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein starker, braver, der Schule entlass ner

Knabe als Kegelsteller.

2195] **E. Maurer** z. „Kreuz" in **Aarau**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und alsbald eintreten.

Jak. Ziegler, Bäcker in **Aarau**
2248] (obere Vorstadt).

Gesucht:

Ein fleißiges **Mädchen** für Küche und Viehwirtschaft. Ebendaselbst findet ein treues **Kindermädchen** Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [2265

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt

J. Wehrli, Stationsvorstand,
2275] **Oberentfelden.**

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** welcher mit Pferden und Rindvieh umgehen kann und auch die Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [2249

Bäcker-Lehrling.

Ein **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen, bei
Joh. Meister, Bäckermeister,
2250] **Unter Holligen, Bern.**

Gesucht:

Ein braver, fleißiger Knabe als

Ausläufer und Kegelsteller,

zu sofortigem Eintritt.

Auskunft bei der Expedition. [2222

Stelle-Gesuch.

Ein unverheirateter Mann mit kaufmännischer Bildung und Zeugnissen sucht Stelle in einem **Handels-** oder **Fabrikationsgeschäfte.** Würde jede Arbeit annehmen.

Anmeldungen unter Chiffre J. H. befördert die Expedition d. Bl. [2235

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** für sofort.

Hoher Lohn.
2233] **Jonas Windisch.**

Gesucht:

Eine jüngere, tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort.

Am gleichen Orte könnte ein zuverlässiger **Knecht** sofort eintreten.

Zu vernehmen bei der Expedition. [2227

Wo ein ordentliches **Mädchen** die

Wascherei & Glätterei

gründlich erlernen kann, sagt die
223-] Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine jüngere **Magd,** die auf dem Lande arbeiten kann und etwas von der Haushaltung versteht. Gute Behandlung und rechter Lohn. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Zu vernehmen bei der Expedit. [2215

Wochenmarkt in Aarau
vom 29. Aug. 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. 50 bis 7. — per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier per 1 Stück bis 7 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslikopf der Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo

Nro. 72. 1896.

Aaran, Samstag, 5. September

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aaran, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aaran; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aaran, Rain Nr. 839.

Aus aller Welt.

Die Russenschwärmer in Frankreich können gar nicht genug thun in Kriecherei und Selbsterniedrigung vor dem Zaren. So wurde vorgeschlagen, dem Zaren die in Notre-Dame zu Paris hängende Glocke von Sebastopol zu schenken. Glücklicherweise sind aber auch nicht alle Franzosen in der Selbsterniedrigung so weit geraten wie die Anreger des genannten Vorschlages. „Wir glauben", schreibt beispielsweise der „Paris", „daß wir unter dem Vorwande, dem Zaren unsere Freundschaft zu bekunden, nicht notwendig haben, es so weit zu treiben, auf jede Würde zu verzichten oder die Vergangenheit zu vergessen. Was man auch sagen oder schreiben mag, wir haben uns bei Sebastopol gegen die Russen geschlagen. Daß der Kampf auf beiden Seiten ehrlich und ritterlich gewesen ist, geben wir gern zu; das ist aber noch kein Grund, um uns den Anschein zu geben, als entschuldigten wir uns heute wegen eines Kampfes, in dem unsere Waffen glücklich waren. Oder aber taufen wir den Boulevard Sebastopol um, nehmen wir aus dem Invalidendom die russischen Fahnen, die ruhmbedeckten Fetzen, die das französische Blut bespritzt hat, kratzen wir vom Triumphbogen die Namen der Schlachten aus, die an die Zeiten erinnern können, da die Russen noch nicht unsere Freunde waren; empfangen wir Nikolaus II. barfuß und mit dem Strick um den Hals! Bleiben wir unserer Freundschaft würdig, vergessen wir nicht, daß Frankreich Rußland in der Person des Zaren als Gleichgestellten empfängt und lassen wir in den Thürmen von Notre-Dame die jetzt stumme Glocke von Sebastopol, die sowohl den französischen als den russischen Soldaten zum Tode läutete. Man lösche die Geschichte nicht aus!"

In radikalen Kreisen Frankreichs hat es sehr verstimmt, daß Kaiser Nikolaus von Rußland bei seinem Aufenthalte in Wien den Chef des orleanistischen Hauses, den Herzog von Orleans, der sich offen als Prätendent gerirt, nicht nur empfangen, sondern auch überaus herzlich begrüßt und sichtlich ausgezeichnet habe. Die „Petite Republique Française" erklärt, der Zar habe damit zu erkennen gegeben, daß er für die Staatsform, welche sich Frankreich erkoren, weder Achtung noch Sympathie empfinde. Es hat lange Zeit gebraucht, bis nur einige der Franzosen zu dieser auf der Hand liegenden Erkenntnis gelangten und sich auch zu derselben bekannten.

In Rußland wird der Hinschied des Reichskanzlers Lobanow noch immer lebhaft besprochen. Natürlich, war er ja Rußlands größter Staatsmann der Gegenwart. Die Befürchtung betr. Aenderung der friedlichen Politik erwahrt sich nicht. Das Organ der russischen Regierung in Paris, „Le Nord", bringt an der Spitze unmittelbar hinter dem schwarz umränderten Nekrolog für den Fürsten Lobanow folgende für die russische Politik bedeutungsvolle Auslassung:

„Der plötzliche Tod einer der vornehmsten politischen Persönlichkeiten Rußlands, seines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, beraubt den Kaiser und das Vaterland eines hervorragenden Dieners, vermag jedoch nicht die geringste Aenderung in der russischen Politik herbeizuführen. Um den Gerüchten vorzubeugen, die in der auswärtigen Presse anläßlich dieses Todesfalles entstehen könnten, glauben wir erklären zu sollen, daß die allgemeine Reichspolitik, sowohl die innere wie die äußere, nur geleitet und eingegeben wird von Seiner Majestät dem Selbstherrscher Rußlands und daß der Tod eines Ministers — mag dieser noch so hervorragend gewesen sein — nicht im geringsten eine Aenderung an dem herbeiführen kann, was lediglich von dem Willen des Souveräns abhängt."

So spricht der Selbstherrscher „aller Reußen". Da ist der größte Mann und beste Kopf nur „Seiner Majestät" Kreatur.

Heute richten sich die Augen der ganzen gebildeten Welt auf den kranken Mann am Bosporus, der nicht leben und nicht sterben kann. Von den Greuelscenen, die in der letzten Woche in Konstantinopel aufgeführt wurden, erzählt der serbische Gesandte Oberst Dr. Bladan Georgevics, der früher einer der ersten praktischen Aerzte in Serbien war, unter anderm von folgenden unmenschlichen Thaten vom Samstag Abend:

„Vornehme Armenier, welche im Wagen Galata passierten, wurden, als sie als Armenier erkannt waren, von der Menge umzingelt, erdrosselt und in schändlicher Weise zerstückelt. Armenische Frauen und Jungfrauen sind zu Hunderten am Samstag geschändet und nachher getötet worden. Eine gräßliche Scene spielte sich am Bosporus vor dem kaiserlichen Palaste Dolma-Bagdsche ab. Drei Knaben und ein Mädchen der vornehmen Armenier Familie Markarian sollten mittelst eines Kaiks auf ein europäisches Schiff gebracht werden. Als türkische Softas es bemerkten, setzten sie dem Kaik nach und es kam zu einem erbitterten Kampfe zwischen den Bootführern und den Türken. Trotz der herzzerreißenden jammervollen Rufe der Kinder gaben die Softas, welche die Bootführer mit Revolvern erschossen, nicht früher nach, als bis Boot und Kinder in den Wellen des Bosporus begraben waren."

Ein anderer Augenzeuge gibt folgendes schreckliches Bild: „Zu Tausenden sah ich türkische Hamals durch die Gassen rennen, um zu morden. Je 30 und 40 sah ich mit Knütteln bewaffnet an den Straßenecken lauern, um einen einzigen Armenier abzufangen und grausam niederzumachen, wie man einen tollen Hund nicht erschlagen dürfte. Vor meinen Augen wurde ein armenischer Priester von einer Rotte dieser Wilden mit Holzstücken zu einem formlosen Klumpen zerhackt. Ich sah eine Kavalleriepatrouille nebenan Wache halten, damit ja Niemand dem Unglücklichen Hülfe brächte; ich habe dann solche Szenen mehr als zwanzigmal gesehen. In Galata habe ich in den Straßen Dutzende von Toten liegen sehen. Fast nirgends sah ich bei der Polizei oder beim Militär einen Offizier höhern Ranges. Nachmittags verschwanden allmählich die Patrouillen. Die ganze Nacht hindurch war nirgends Militär, nur Polizei mit Knüttelträgern im Gefolge zu sehen. Die von der Polizei nicht blos geduldete, sondern beförderte Bewaffnung der untern türkischen Volksschichten mit Knütteln hat das größte Unheil angerichtet. Hätte man ihnen das Handwerk gelegt, so wäre das Blutvergießen ganz unbedeutend gewesen. In Galata wurden alle armenischen Geschäfte von den Türken erbrochen. Die Waren wurden geplündert oder zerstört. An einer solchen Plünderung sah ich auch Polizei und Soldaten teilnehmen. Zweifellos ist, daß der neuen armenischen Demonstration zumeist Unschuldige geopfert wurden, weil im Laufe weniger Stunden sich die Wut des ganzen türkischen Volkes gegen alle Armenier richtete; zweitellos ist aber nach allen Berichten und nach allen eigenen Beobachtungen, daß während der Kämpfe die türkischen Behörden ihre Pflicht nicht erfüllten. Zu den grausamsten Verfolgern der Armenier gehörten die Tulumbadschis, die sogenannten wilden Feuerwehrmänner. Besonders die Wächter des Galata-Thurmes sah ich die umliegenden Gassen mit Spießen und Messern nach wehrlosen Armeniern absuchen. Fanden sie aber einen schon toten, so fühlten sie ihr Mütchen, indem sie dem Erschlagenen noch ein paar Hiebe versetzten oder ihn mit dem Fuße traten. Außer vor der Ottomanbank habe ich keinen ermordeten Türken gesehen."

☞ Die Zahl der Ermordeten wird jetzt ziemlich übereinstimmend auf etwa 5000 geschätzt. Die dunkelblauen Fluten des Bosporus sind schweigsam wie das Grab. Ach wenn sie wüßten, was sie bedecken mit Nacht und Grauen!

Das arme Spanien ist in schweren Nöten. In Madrid geht das Gerücht, Führer des Aufstandes auf den Philippinen seien in Manila niedergelassene Deutsche, welche ein Geheimkomite gebildet haben. Das scheint nach jeder Hinsicht unglaubwürdig. Natürlich müssen immer Fremde das Bier ungeschüttet haben; man schiebt die Schuld auf sie, um die eigene Sorglosigkeit und noch schwerere Sünden zu verdecken. Wie auf Cuba, war auch auf den Philippinen das Regiment ein lumpiges. Wer Augen hatte, sah die Katastrophe kommen; die Ereignisse auf Cuba haben sie natürlich nur beschleunigt. In der Kammer wurde auch offen erklärt, schon 1894 sei die Situation bedrohlich gewesen, von General Blanco aber nicht beachtet oder ignoriert worden. Der Kriegsminister suchte natürlich diesen Mohren rein zu waschen und behauptete, auf den Philippinen sei vor einiger Zeit schon die Zahl der Truppen verstärkt worden.

Nach einem weitern Bericht aus Madrid wäre die Universität von Manila Schuld an der separatistischen Bewegung. Seit einigen Jahren hatte auch der Erzbischof von Manila und die kirchlichen Orden, vornehmlich die Jesuiten, einen Ausbruch gewittert und fortwährend gewarnt. Aber General Blanco habe sich nicht bewegen gefühlt, seine Faulheit zu unterbrechen. Als er dann endlich sich erhob und wütete, war die Insurrektion da und verbreitete sich rasch. Die Eingeborenen sollen mit Waffen gut versehen sein. Diese werden es eben auch satt haben, von den Faulenzern in Spanien ausgesogen zu werden.

Schweiz.

— **Handelswesen.** Umgehung des Patenttaxengesetzes. Seit Einführung des Patenttaxengesetzes (1. Januar 1893) bereisen alljährlich 18,000 bis 20,000 Handelsreisende die Schweiz, wovon 14,000 bis 15,000 auf die Schweiz selbst, die übrigen auf die Nachbarstaaten entfallen. Von jenen schweizerischen Handelsreisenden reisen 3000 bis 5000 auf „Nahrungs- und Genußmittel" und von diesen weitaus die Mehrzahl, nämlich 3000 bis 4000, speziell auf Wein. Mit einer „taxfreien" Karte versehen dürfen letzterwähnte Handelsreisende Wiederverkäufer, Gasthöfe, Wirtschaften und Pensionen besuchen und nur eine verschwindend kleine Zahl dieser Weinreisenden hat eine „taxpflichtige" Ausweiskarte für den Besuch der Privatkundschaft gelöst, während geklagt wird, daß gerade in dieser Branche vielfach gegen das Patenttaxengesetz gefehlt wird.

Eine weitere Klage betrifft die Handelsreisenden in Tuch- und Manufakturwaren, welche, wie die sogenannten Marchands-Tailleurs, vielfach Privatkundschaft besuchen, ohne dafür eine „rote" Karte gelöst zu haben.

Ebenso ist es Thatsache, daß an vielen Orten Personen im Auftrage und für Rechnung auswärts etablierter Geschäfte deren Artikel gegen Provision vertreiben, ohne jedoch hiefür im Besitze einer taxpflichtigen Karte zu sein. Dieser Gesetzwidrigkeit scheinen vielerorts die kontrollierenden Kantonalbehörden selber Vorschub zu leisten, insofern sie oben erwähnten Geschäftsbetrieb mit dem „Playgeschäft" verwechseln. Letzteres aber bedingt eine „geschäftliche Niederlassung" und damit zusammenhängend eine Besteuerung des Geschäftes ꝛc., der sich die obenbezeichneten Personen jedoch entziehen.

Ein weiterer Umstand, der zu Beschwerden Anlaß gibt, ist, daß Handlungsreisende, die schriftlich oder in anderer Weise zu auswärtigen Kunden berufen werden, um Bestellungen entgegenzunehmen, sich von jeder Taxzahlung entloben glauben und daher keine Karte lösen. Diese Meinung aber ist eine irrige, indem jedermann, der außerhalb seines Wohnsitzes herumfährt, um Bestellungen aufzunehmen, nicht anders als ein Handelsreisender angesehen und behandelt werden muß, wobei die häufig als Entschuldigung angeführte Berufung, gleichviel ob schriftlich oder mündlich, ganz außer Betracht fällt.

Eine weitere Erscheinung, die schon zu allerlei Erörterungen Anlaß gegeben hat, ist folgende: Bekanntlich dürfen, laut den Bestimmungen der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die Handelsreisenden nur Muster nicht aber Waren mit sich führen und trotzdem die Bundesbehörden an der strikten Durchführung dieser Vertragsbestimmung festhalten, kommt es dennoch vor, daß namentlich deutsche Gold- und Silberwarenfabrikanten resp. deren Reisende Waren zur sofortigen Abgabe an die Reisenden mit sich führen. Ja, es sollen sich, schreibt man den „Basl. Nachr.", dieser Vertragsverletzung deutsche Firmen, die angeblich in der Schweiz niedergelassen sind, schuldig machen. —

Es wird darum einer schärferen Kontrolle gerufen.

— **Schweiz. Landesmuseum.** Durch testamentarische Verfügung der verstorbenen Frl. Frederike Halder in St. Gallen kam das Landesmuseum in den Besitz einer alten Sammlung Münzen und Medaillen, deren reicher Bestand an St. Galler Münzen sie zu einer willkommenen Ergänzung des künftigen Münzkabinetts des Landesmuseums macht. Unter diesen lokalen Prägungen in Gold, Silber und Kupfer befinden sich äußerst seltene Stücke, so ein St. Galler Doppeldukaten von 1621 und ein Dukaten des Abtes Beda von 1773, ferner zwei Doppelthaler von 1620 und 1621. Die Halder sind eine St. Galler Bürgerfamilie.

— **Schweiz. Verein für freies Christentum.** Auf die den 7. und 8. September in Bern stattfindende 13. Generalversammlung dieses Vereins hin hat sein derzeitiger Präsident, Pfarrer Schönholzer in Neumünster-Zürich, eine hübsche und lehrreiche Festgabe vorbereitet, welche er dem Verein zu seinem 25jährigen Bestehen widmet. Es ist eine Denkschrift: „Die religiöse Reformbewegung in der reformierten Schweiz", begleitet von einer Bildertafel, welche 12 der hervorragendsten Begründer und Förderer der kirchlichen Reformrichtung in sinniger Lichtdruckdarstellung vereinigt. Wir finden da die Bildnisse von Heinrich Hirzel, Heinr. Lang, Biedermann, Friedrich und Eduard Langhans, Albert Bitzius, H. Albrecht, Dekan Mayer, Grubenmann, Hörler, Hoffmann-Merian, Prof. Desor. Die Schrift selbst stellt die Geschichte der Reformbewegung in gemeinverständlicher, knapp und klar gehaltener Sprache dar. Sie weist auf die Veranlassung, die ersten Anfänge und die Kämpfe dieser freien Richtung hin, zeigt ihre Pioniere in ihrem emsigen Schaffen und Wirken in Schrift und Wort, auf dem Lehrstuhl, wie auf der Kanzel und schildert die erfolgreiche Ausbreitung der Bewegung überall im Schweizerland.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

St. Moritz, 8. August 1896.

Ein Juwel dieses St. Moritz, wirklich ein Juwel! Aber eine Extrakrongranate in dem Perlenkranz ist unser trefflicher Gastwirt, ein durch seine Gastfreundschaft ausgezeichneter und in der Gegend von Aarburg, Zofingen und Aaran hochgefeierter Landsmann, dessen Privathotel den Vorteil des billigsten Aufenthalts bietet, den es nur immer geben kann. Sein freundliches Ehegespons wetteifert mit ihm, uns das Wigwam so traulich zu machen, daß einem das Scheiden schwer wird. Gedenke ich noch mit eben demselben Gefühle des Dankes des sangeslustigen Schwägerpaares, so wirst Du vermeinen zu begreifen, warum ich mich für die Perle des Engadins so sehr begeistere. Allein Du mußt es sehen, dieses St. Moritz, sehen! Wenn Du die schnurgerade Straße von Samaden fortziehst, trifft Du auf das freundliche Celerina, ein Aufenthaltsort für Sommerfrischler, die der Ruhe pflegen wollen. Vor Jahren hab' ich dort den ehemaligen Bundespräsidenten und nachmaligen, seither verstorbenen Hrn. Bavier getroffen, der, wie man mir sagte, regelmäßig zur Kur hier eintraf. Die verfeinerte Kultur hat hier bereits Einzug gehalten, denn eine mäßig große Bierbrauerei versucht den Riesendurst des Engadinervolkes und seiner Gäste zu stillen. Von hier aus gilt es den von dem Kirchlein zu Cresta gekrönten Querriegel des Oberengadins zu gewinnen, von dessen Höhe wir zum St. Moritz-Kulm niedersteigen.

St. Moritz-Dorf ist die höchstgelegene Ortschaft des anmutigen Hochthales und erreicht in seinem obersten Teile 1856 Meter über dem Meeresspiegel. Es zieht sich zwar etwas steil an den sonnigen Halden des wiesenreichen Piz Nair empor, allein dafür ist es von den Nordwinden gänzlich geschützt, weshalb es sich und weil vollständig nebelfrei, für den Winteraufenthalt Erholungsbedürftiger vorzüglich eignet. Am Winter wimmelt das „Dorf" von Fremden, zumal von Engländern, die sich hier ihren größten Vergnügungen, dem Eislauf und dem Schlitteln hingeben. Mehrere Hotels — das „Bad" ist im Winter geschlossen — sind für den Winterbetrieb trefflich eingerichtet, Hotels, die Hunderte und Hunderte von Kuranten fassen, Hotels, deren Komfort uns in Erstaunen setzen, wie z. B. das schon genannte Kulm, der Familie Badrutt gehörend. Regeres Leben als im Dorf herrscht im Sommer im St. Moritz-Bad, wo die höhern Prozente der obern Zehntausend sich Rendezvous geben. Welch' fremdartiges nobles Leben flutet da in dieser allerdings unregelmäßig gebauten Bäderstadt von Hotels und Bazars aller Art! Der ganze Ort vermag ca. 5000 Fremde zu beherbergen, woraus erhellt, daß es in der Haut-Saison lebhaft zugehen muß. Daß es da ziemlich kosmopolitisch zugeht, beweisen uns die Separatkirchen für Engländer, Franzosen, Russen und anderweitige Nationalitäten.

Man kann demnach in St. Moritz fast nach jeder Façon selig werden. Doch scheint die meisten Besucher noch nicht nach dem Himmel zu gelüsten und kommen sie eben hieher, zur Verlängerung des süßen Erdenwallens die köstlichen Säuerlinge zu genießen, deren Wirkung auf Lebemänner und abgelebte Weltmenschen überhaupt eine ganz überraschende sein soll. Uns schien indessen der herrliche Weltliner und der prickelnde Chianti unseres splendiden Gastwirtes ein weit interessanterer Saft zu sein.

Der Aufenthalt in St. Moritz gestaltet sich deshalb zu einem ganz vorzüglichen, weil der Ort eine Menge größerer und kleinerer lohnender Ausflüge gestattet. Gehen wir zuerst thalaufwärts nach Maloja über Campfer, Silvaplana den linken Ufern der Seen von Silvaplana, Sils und Maloja nach hinauf, so erfreut eine reiche Abwechslung der Scenerie unser freudestrahlendes Auge. Von links herauf lachen die blauen Seen, in denen sich die Hänge und schneeigen Gipfel des Piz Fex, des Pizzo della Magnella spiegeln, rechts oben reckt der Julier sein starres Haupt empor und in der Ferne winkt der Longhino. Maloja ist der frequentierteste Paß des Kts. Graubünden. Er verbindet das verkehrsreiche Engadin mit dem 7 Stunden von der Paßhöhe entfernten Chiavenna, d. h. mittelbar mit Oberitalien! Der Weg führt durch das romantische Bergell, dessen Bewohner schon italienisch sprechen. Wir thaten einen langen sehnsüchtigen Blick hinunter in das schluchtenartige Thal ob dem Abgrund, der wohl 350 Meter plötzlich abfällt und an dem die Poststraße in unzähligen Serpentinen sich heraufwindet. Auf dieser riesigen Gebirgesschwelle hat vor Jahren ein frommer Belgier ein Schloß im mittelalterlichen Stil erstellen lassen, worob ihn seine Erben verrückt erklären und bewogten ließen. Doch steht der Bau und er trägt zur Romantik der ohnehin mit vielen Reizen ausgestatteten Gegend entschieden vieles bei. Die Gletscher haben hier vor Zeiten reiche Arbeit gethan, eine Menge von Gletschermühlen bezeichnet ihr geheimnisvolles, jahrtausende langes Treiben. Du wirst erwarten, daß ich von dem Rieseuhotel Maloja Dir etwas sage. Ja, wohl will ich über dieses architektonische Meisterwerk etwas schreiben. Der belgische Graf Neueste wollte hier ein Musterhotel erstellen, das alles in sich vereinigen sollte, was Kunst und Wissenschaft in architektonischer und hygieinischer Beziehung zu schaffen imstande waren. Leider waren seine Mittel erschöpft bevor das Werk seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Eine Aktiengesellschaft zog das Unternehmen an sich, das dem Sinne des Gründers gemäß als Winteraufenthalt der vornehmen Welt dienen sollte, indessen zunächst geringen Besuches wegen nicht prosperierte, worauf man sich nur für Sommerbetrieb entschied. Das nach jeder Hinsicht comfortabel und geschmackvoll ausgestattete Etablissement bietet Raum für wohl 500 Gäste. Der Kursal gehört zum Schönsten, was ich nach dieser Richtung schon gesehen; in den riesigen Korridors wimmelt es wie in einer frequentierten Straße. Es versteht sich von selbst, daß wer vergnügt hier leben will, „beide Fränklein" mitnehmen muß. Die spärliche Vegetation in den Gartenanlagen ist für die Gegend in dieser Höhenlage charakteristisch. Wer mit weniger Moneten als die Großen der Welt, die hier Einkehr halten, gesegnet ist, der findet verschiedentlich billigere Unterkunft zu angemessenen Preisen. Wir haben uns immerhin einen Heier kosten lassen, das Ungeheuer auch von innen in Augenschein zu nehmen, denn mit einem goldbeladenen Esel kann man bekanntlich die größte Festung erobern, d. h. hier: Auch im unscheinbaren Touristengewand ist man salonfähig, wenn man nur zahlt. Den Rückgang nach St. Moritz nimmt man, zumal beim sonnigen Wetter, am besten über Sils-Maria, am rechten Ufer des Malojersees entlang, um in Silvaplana wieder in die Hauptstraße einzumünden. Dieses Silvaplana ist ein hübsch gebauter Flecken, und auf breiter Wiesenfläche am Fuße des Julier malerisch zwischen dem stillen Silvaplaner und dem waldumgärteten Campfersee gelegen. Hier mündet bekanntlich der vielgenannte Julierpaß. Durch saftige Wiesen und dunkle Wälder schreitend und den jungen Inn überquerend gelangt man nach gemütlicher Wanderung wieder im „Bade" an, von wo uns eine elektrisch betriebene Bahn ins hochgelegene interimistische Heimatsörtchen befördert.

Besten Gruß! G. K.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Sept. An die durch den Rücktritt des Hrn. Dr. Lehmann vakant gewordene Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Muri (für Deutsch, Geschichte und Geographie) wird vom Regierungsrat gewählt: Hr. Samuel Zimmerli, cand. phil. von Brittnau. (Schluß folgt.)

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Ist es wahr oder nicht? Da hab' ich gelesen, das „Gaffi" habe abgeschlagen, was die Leisenbeth freuen werde. Sie ist vor Freud fast aufgegumpet, denn ein „Chacheli Warms" geht ihr über alles. Aber ich denk', die Krämer wollen mit der alten teuren War' abfahren, denn von einem Abschlag haben wir noch nichts bemerkt. — Die Leisenbeth wär' ums Leben gern an euer Jubiläumsfest gekommen; allein ich hab' zagt, es sei afen nicht mehr geheuer, wenn einem die Weiber gestohlen werden, sogar vom Haus weg; ja wollen. Und sie war noch einmal so froh, daheim zu bleiben, denn so einen Alten vom Berg kriegt' sie ihrer Lebtag nicht wieder, und wenn er auch mengist rumpelsurrig sei. S'ist doch eine gute Seel'!

Wie ich gelesen, will der Herr Staat uns wieder einmal die Suppe versalzen. Das gäb' nur Aerger, aber kein Geld. S'tröf' zwar alle ungefähr gleichmäßig, aber nicht hart, könnt' man meinen, allein ich fürcht', der Speck und das Brot würden bald wieder zu räß. Die Hammen unserer Wirte sind ja jetzt schon für sieben Schöppen eingerichtet. Wie erst, wenn sie nach neuen Steuern schmücken?! — Es ist scheints im Staatshaus besser Wetter als bei uns und immer Sonnenschein. Bei uns muß man wie man sagt alles stehlen, wenn man etwas einheimsen will. Damit will ich nicht sagen, die Herren vom Staat sollen auch stehlen, wenn sie ihr Gerstlein ins Trockne bringen wollen. Ich meine nur, bei dem heurigen Wetter könnte man neue Steuerprojekte für weiteres hinter den Spiegel stecken, denn aus dem Bewilligen gibts niz, sag' ich. Es ist traurig, wie wir hier das Korn und den Hafer eingebracht haben, vom Emdet will ich gar nicht reden. Die Reben hangen wohl voller Trauben, aber ob sie „lind" werden, ist eine ernste Frage.

Der Aentfälder ist ganz duuch, und er hat zagt, daß er die letzte Zeit über manchmal die Fäckten habe lampen lassen, indem er sich gefragt, was Teufels es nur nützen thue, wenn man sich halber lahm schaffe. Sein wackeres Anne-Bädi hat ihn jeweils wieder ausgerichtet und auch die Leisenbeth hat ihn mit etlichen Trusen und einigen Stöcklein Schabzieger getröstet. Man kanns dem guten Kerl nicht übel nehmen. Denn er ist doch gschaffig und hauslig und hat gmeint, er könnt' am Herbst aus dem Weingeld nochenzinsen und auch noch Terminen abführen. Nun, solch' erbärmlich Wetter und noch neue Steuern in Sicht! Nä ä! —

Auf was für Einfälle die Menschen nur kommen! Wir kamen am Sonntag im Bären auch auf den traurigen Stand der Reben zu sprechen. Da kam dem Bärenwirt eine rechte Teufelei in den Sinn. Er meinte nämlich, heuer, da es ihm etwas nützen thäte, hagle es nun expreß nicht. Der Schlauhuber hat nämlich versichert und vor einigen Jahren hat ihm der Hagel wirklich einige Tausend Franken „genützt". Er wurde gut entschädiget und ander Leut' haben im Herbst gar nichts bekommen. Es geht doch nichts über gescheite Leute! —

Am letzten Sonntag wär' ich trotz meinem Küchti im rechten Zehen tausigs gern nach Olten gegangen; aber ich hab' nicht gewußt, ob unsereiner im Halbleinkittel auch dürft' mitmachen mit so vornehmen Herren. Da ich nun vernommen, es sei auch noch anderes Volk als nur die Nationalräte und Zeitungsschreiber hereingelassen worden, ist es mich halber gereuen, daß ich mit hingehopp.t bin. Zwar ich stimme gleich zum Rechnungsgesetz und zum Viehhandelsgesetz auch, denn die sind gut und notwendig; das habe ich bald herausgehabt. Und die Leisenbeth hat gemeint, wenn nur unser Aeltester, der Hauptmann, heimkäme, wollt' sie ihn auch über seine Meinung betreffs das Militärstrafgesetz fragen, denn der Aentfälder mit seiner Täubi über die Musterung sei ihr doch nicht maßgebend. Zwar sage sie auch, man sollt' die Soldaten, ob jung oder alt, auch nicht unnötigerweise verstäuben. Sie glaube teuer und heilig, daß die Soldaten im vorigen Jahr die neue Militärorganisation bachab geschickt haben. Sie hat meiner Seel' recht, und Du auch, wenn Du sagst, es fehle nicht immer unten, sondern meistens oben.

Nähst Gruß!

— **Bezirk Aarau.** Wir erlauben uns hiemit, die für den Bezirk Aarau bezeichneten Delegierten der freisinnig-demokratischen Partei auf die morgen, Sonntag den 6. ds., nachmittags 2 Uhr, im Hotel Gerber in Aarau stattfindende kantonale Delegiertenversammlung aufmerksam zu machen. Die Wichtigkeit der verschiedenen eidgenössischen Vorlagen, welche dabei zur Besprechung kommen, erheischt einen zahlreichen Besuch, weßhalb wir die Delegierten unseres Bezirks dringend zu vollzähliger Teilnahme einladen.

Das Bezirkskomite.

— **Aarau.** Ueber das Kirchenkonzert von Frl. Lisa Burgmeier äußert sich der bekannte Musikkritiker Herr A. Niggli in den „Aarg. Nachr." sehr günstig. Er schreibt u. a.:

„Die freudigen Erwartungen, mit denen man dem Auftreten unserer einheimischen Kraft Frl. Lisa Burgmeier entgegensah, sind durch das wohlbesuchte Kirchen-Konzert vom letzten Dienstag nicht nur in vollem Maß erfüllt, sondern übertroffen worden. Die Stimme der Sängerin ist von einem Wohllaut, der den Hörer unmittelbar gefangen nimmt; sie besitzt ächten Alttimbre und klingt ebenso voll wie edel und warm."

„Hr. Burgmeier, der an dem Abend mit Freude und Stolz auf die hochbegabte Tochter als die Erbin seines herrlichen Talentes blicken durfte, beteiligte sich bei der Aufführung mit dem Ave Maria von Cherubini, um dessen Melodie etwas wie Weihrauchduft weht und das dem Künstler Gelegenheit bot, seine reichen Mittel glänzend zu entfalten." — Wir gratulieren bestens!

— **Bözen.** (Korresp.) Wie wir vernehmen wird Sonntag den 13. September Herr Nationalrat Zschokke von Aarau in Bözen über das Eisenbahnrechnungsgesetz und die Bankfrage referieren. Wir begrüßen es, wenn die Mitglieder der Nationalversammlung in dieser Weise sich ihrer Kinder annehmen und glauben, dem Hrn. Referenten ein volles Haus in Aussicht stellen zu dürfen. — Ihr andern, machts Eurem Aeltesten nach!

— **Frickthal.** Ein verschwundenes Dorf hat auch der Aargau zu verzeichnen. Es ist das ehemalige Dörfchen Oeslingen oder Höflingen bei Rheinfelden. Die öfteren Belagerungen der Festung Rheinfelden, die Verwüstungen des Ortes im Dreißigjährigen Krieg und dann in den Kriegen Ludwigs XIV. dezimierten die Bevölkerung der Ortschaft derart, daß die Uebrigen außer Stande waren, die zerstörten Wohnstätten wieder aufzubauen. Grund und Boden des verschwundenen Dorfes wurde von Rheinfelden angeeignet. — Warum man erst jetzt darauf kommt?

— **Bez. Zofingen.** Im Dorfe Rothrist ereignete sich letzten Montag abend ein schwerer Unglücksfall. Spenglermeister Samuel Matter wollte nämlich um diese Zeit am Dache des Gasthauses zum „Rößli" das Maß zu einem sogenannten „Kännel" nehmen und stieg zu diesem Zwecke durch eine Dachlucke hinaus. Na:. vollbrachter Arbeit glitschte er aus und stürzte kopfüber auf das Pflaster hinunter, wo er mit gebrochenem Genick tot aufgehoben wurde. Die Trauer um den so jäh Verunglückten, sowie die Teilnahme für die hinterlassene Witwe und ihre sechs unmündigen Kinder sind allgemein.

Kantone.

Baselland. Bei der Wasserkatastrophe vom 10. auf den 11. August ist bekanntlich der junge Bahnarbeiter Ehrsam ein Opfer seiner Pflicht geworden, indem er bei der Kreuzung zweier Züge der Centralbahn getötet wurde. Die Bahngesellschaft hat den Hinterlassenen, der Witwe und einem einjährigen Kind, eine Entschädigungssumme von 11,000 Fr. angeboten.

Bern. Aus Brienz berichtet das „Oberland": Letzten Sonntag war eine wahre Völkerwanderung nach dem unglücklichen Kienholz. Alle Morgenzüge und Schiffe brachten eine Masse Sonntagsausflügler nach Interlaken, aber die meisten lenkten ihre Schritte nach der Oststation, nach dem Dampfschiff, und ihnen schlossen sich massenhaft die Bewohner des Bödeli an, so daß die Schiffe ziemlich Mühe hatten, alle Fahrlustigen jeweilen aufzunehmen. In Brienz war infolgedessen den ganzen Tag ein recht bewegtes Leben. Vom Bahnhofe nach der Unglücksstätte war beständig ein Kommen und Gehen, wie an einem großen Jahrmarkte. Aber alle Zurückkommenden zeigten auf ihren Gesichtern den Ausdruck des Mitleids und mit Recht. Hier haben die entfesselten Naturgewalten ein Bild der Zerstörung zustande gebracht, wie man es im Schweizerlande selten sieht.

— Die liebe Scholle, auf der man geboren. Das Dorf Kienholz soll im 15. oder 16. Jahrhundert samt dem Schlosse durch einen Schlammstrom teils überschüttet, teils in den Brienzersee hinausgeschwemmt worden sein. In seiner „Reise ins Berner Oberland" teilt Wyß mit, daß infolge eines seltsamen Zufalles einige Zeit nach jener Katastrophe ein alter Mann samt einem Knaben des verunglückten Dorfes lebend in einem Kellergewölbe aufgefunden worden, die sich in dieser Gruft die beträchtliche Zeit hindurch mit Wein und Käse und herabsickerndem Wasser das Leben gefristet hatten. Auf ähnliche Weise wurden im Jahre 1797 zu Hofstetten und Schwanden 37 Häuser, viele Gärten und fruchtbare Wiesen zerstört, und einige Monate lang trübte die Menge des in den See gestürzten Schlammes dessen Gewässer. Die Regierung von Bern bestimmte zwölftausend Kronen zur Versetzung des Dorfes Schwanden in eine sichere Lage; die Einwohner konnten sich aber nicht entschließen, den angestammten Boden zu verlassen; sie wiesen die angebotene Summe zurück und wurden 1807 von Neuem überschwemmt.

Luzern. Das Festspiel von Hochdorf wird als bestens gelungen bezeichnet: „Vor unserm Auge hat sich bunt entrollt das Wechselschicksal eines tapfern Volkes in losen Bildern". (Schlußwort des Dichters am Schlusse seines Werkes.) Das Stück bietet fünf Bilder aus der Geschichte der engsten Heimat, nur enger oder loser verbunden durch ihren Bezug auf den Festort. Zuerst tritt auf ein Häuflein der von Cäsar bei Bibracte geschlagenen und in die Heimat zurückgekehrten Helvetier. Traurig ist ihr Loos: die bunten Bilder des schönen Galliens sind zerstoben, die Heimat durch eigene, frevelnde Hand verwüstet, die Männer ruhen erschlagen in fremdem Land, wer übrig geblieben, ist Sklave des Römers geworden. Im fruchtbaren Gelände von Hochdorf läßt sich Nante, die Frau eines erschlagenen Führers, mit ihren Kindern nieder, und wird so die Begründerin der Ortschaft.

Als zweites Bild wird die Apfelschußszene aus Wilhelm Tell vorgeführt. Dann folgt der „Tag der Sempacher Schlacht". Ein munteres Völklein von Schnittern und Schnitterinnen kommt singend und mit den Sicheln klingend auf die Bühne. Aber das scherzende Wort und das freudige Lied verstummen bald. Schwere Zeiten sind ins Land gezogen, böse Gerüchte schwirren in der Luft. Es kommen verworrene Nachrichten vom Schauplatz des Krieges, schlimme zuerst, dann unsichere; endlich bringen vorbeisprengende flüchtige Oesterreicher und die mit den Eidgenossen kämpfenden Bürger von Hochdorf und Richensee selbst die frohe Kunde vom herrlichen Sieg.

Im vierten Bild werden Schuldtheiß und gestrenge Herren des Rats vorgeführt, wie sie Hochdorf in ihren Bund aufnehmen. Schöne Frauenhand bietet den Abgeordneten von Hochdorf den Willkommenstrunk, der Zünfte farbige Banner ziehen an ihnen vorbei und endlich führt eine frohe Kinderschaar einen Fahnenreigen auf.

Im letzten Akt sehen wir die Eidgenossen vor Murten; sie sind auf dem Höhepunkt ihrer Macht, das hört man aus den selbstbewußten Reden ihrer Führer. In einem Schlußbild endlich erscheinen „Luzerna" und „Helvetia" auf dem das Gebirge vorstellenden Hintergrund der Bühne, zu ihren Füßen sämtliche Spielende in malerischen Gruppen. In begeisterten Worten vernehmen wir das Lob der Schweiz und der Schweizerfreiheit; unter den Klängen des: „Rufst du, mein Vaterland" treten die Spielenden von ihrem Platze ab.

Das Stück wirkt weniger durch Worte als durch Bilder, die es dem Auge vorführt. Da haben die Hochdorfer viel geleistet. Schon die Bühne, selbstverständlich im Freien aufgerichtet, ist ein kleines Kunststück. Bildhauer Sigwart in Luzern verdient spezielles Lob dafür. Die Kostüme sind reich, mannigfaltig, prächtig. Der Fahnenreigen, den eine große Anzahl kostümierter Kinder mit genauester Präzision aufführte, fand rauschenden Beifall. Die Lorbeeren, die dem greisen Sängerwater Christoph Schnyder, dem Komponisten der lyrischen Einlagen, überreicht wurden, waren gewiß verdient. —

So berichtet die „Züricher Post". Die Berichte anderer Zeitungen stimmen mit dem Lobe überein.

Solothurn. In Olten starb am Mittwoch im 74. Altersjahr Herr Emanuel Meyer, Vater von Herrn Stadtpfarrer Emil Meyer in Olten. Der Verblichene war während Jahrzehnten Turnlehrer von Olten, von welcher Stelle er wegen Krankheit in den 80er Jahren zurücktrat. Er war es auch, welcher in Olten das Turnen einführte und die Schuljugend außerdem im Schwimmen und Tanzen unterrichtete. Auch bei der städtischen Feuerwehr spielte er seinerzeit eine bedeutende Rolle. Wohl manch alter Turner und Feuerwehrmann wird sich gewiß des ehemaligen sozialen Oltner Kollegen mit dem langen Vollbart noch mit Freuden erinnern. Meyer war eine biedere, kernige Natur und erfreute sich infolge dessen einer großen Beliebtheit.

Unterwalden. Der „Weltüberbicker", dessen Tod wir gemeldet, wurde nach dem „Vaterland" 1834 in Stans geboren und er empfing seine Bildung in Einsiedeln, wo der als Publizist thätige Pater Brandes wie der als Dichter bekannte Pater Gall Morell ganz besonders auf ihn einwirkten. Seine theologischen Studien vollendete er in Chur; dort emfing er, nachdem er schon ein Jahr am Priesterseminar in Chur gewirkt, die Priesterweihe. Der journalistische Drang war früh in ihm rege; hatte von Ah schon als Einsiedler Klosterschüler eine geschriebene Zeitung redigiert, verriet er als Vikar an der katholischen Pfarrei in Bern so viel litterarisches Talent, daß Bischof Greith von St. Gallen ihn in seine Nähe zu ziehen suchte; seine Unabhängigkeit zu wahren, schlug von Ah das Anerbieten aus.

Für die katholische Gemeinde in Bern handelte es sich 1857 um den Bau einer neuen Kirche und von Ah pilgerte weit herum, durch die Macht seines Wortes reiche Gaben für das Werk gewinnend. Zwei Jahre später ging er als Vikar nach Freiburg und 1863 erfolgte seine Versetzung nach Stans. Immer thätig, half er den Pausverein gründen, schrieb eine Reihe volkstümlicher Dramen, sodann ein Leben des h. Borromäus sowie eine Schrift über Niklaus von der Flüe. Im Jahre 1867 zum Pfarrer der Gemeinde Kerns ernannt, widmete er dem Schulwesen große Sorgfalt und die Berichte, die er als kantonaler Inspektor verfaßte, machten durch ihre Originalität ebenso Aufsehen wie seine Wochenberichte im „Nidwaldner Volksblatt."

Sein letztes Leiden währte nicht lange. Eine Herzlähmung führte den Tod herbei.

Zürich. Junger Mörder. Als Urheber des letzter Tage an einer Frau im Wald begangenen Mordes wurde ein 15jähriger Bursche Albert Mächler von Altendorf (Schwyz) entdeckt. In Wald war letzten Sonntag Kirchweih. Der Bursche hätte gerne mitgemacht, hatte aber kein Geld. Er sprach eine Verwandte, eine fünfundfünfzigjährige Frau, darum an. Diese besaß nur vier Franken und weigerte sich, dieselben herzugeben. Er begleitete sie auf dem Heimwege und stach sie mit 21 Messerstichen nieder. Hierauf machte er sich mit dem bischen Geld lustig. — Die Ermordete heißt Angelika Blöchlinger. Der jugendliche Mörder war sofort geständig, als die Polizei ihn entdeckt hatte.

Ausland.

Rußland. Unweit der Station Liski in Polen sind am 31. August ein Personenzug und ein Güterzug zusammengestoßen. Vierzehn Passagiere und drei Bahnbeamte wurden getötet.

Asien. Am 31. August wurden die nordöstlichen Provinzen Japans von einem Erdbeben heimgesucht, durch das die Stadt Nokugo total zerstört worden ist. Am gleichen Tage wütete ein Wirbelsturm über die südlichen Provinzen.

Kuba. Die Aufständischen haben auf der Westbahn eine Brücke über den Bajate-Fluß in die Luft gesprengt und mehrere Zuckerpflanzungen eingeäschert.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 29. August 1896

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Laden. Peterhans, Kaspar, Niglis von Finsterbach. Einzaben 10. Okt. **Brenzgerten.** Huber Bernhard, Melchiors in Oberschlagen-Jonen. Eingaben 1. Okt. **Lenzburg.** Ursprung, Katharina, ledig, von Hermuthen s. Eingaben 30. September **Muri.** Müller, Peter, Posten von Küttenschwyl, in Rein nschwyl, Gemeinde Meyenberg. — Sax, Martin sel., von Boltenschwyl. Eingaben 30 September.

Schuldenruf Luzern. Hüttiger, Josef, **Bezirksrichter und Lehrer, von** Kulmerau. Eingaben 15 Septbr. **Gerichtskanzlei Triengen.**

Benefiz. Inventarist. Aarau. Häuptli Isaak, gewesener Posamenter und Landwirt, von Bibrchaim. Eingaben 3. Oktob.r

Konkurs-Eröffnungen. Bern. Josuran, Johann Augustin, von Mörschwyl, Kts. St. Gallen, in Ennetbaden wohnhaft gewesen. Aufrchtung 8. Sept. **Brenzgerten.** Wirth, Kaspar, Siegrist, Schuster in Niederwyl. Schluß. **Lenzburg.** Fuchs, Johann Baptist von Hornussen. **Schluß Lenzburg.** Frau Siegrist Anna Maria geb. Döbeli, gew. Wirtin zum „Delphin" in Meisterschwanden. Verteilungstage und Schlußrechnung 10. September **Zofingen.** Haberer, Johann, Jakober der Firma J. Haberer, Pelzwarenfabrik und Fellhandlung in Zofingen. Eingaben 30. September. **Zofingen.** Baumann Fritz, von Bottenwyl, Kantons Aargau, in Schönenwerd. Eigenthandel mit Spezereien und Droguen. Eingaben 18. September.

Rehabilitation. Kulm. Müller, Rudolf, alt Weibels von und in Oberkulm.

Vermögensausfolgungsübergehren. Zofingen. Dättwyler, Lina, Samuels, Johanns, Modschis von Brittwyl in Amerika. Eingaben bis 8. Oktbr. **Zurzach.** Stamppag, Leo und Gustav, Peterhansen von Dettingen, in Amerika. Eingaben 24. September.

Billigste Bezugsquelle von Arbeiterkleidern

in großartiger Auswahl, als: **Komplete Anzüge, Ueberkleider, Normal-** und **farbige Hemden, Schuhe** und **Stiefel, Blousen, einzelne Hosen** in **Zwirn, Eberhaut, Manchester** und **Halblein, Reisekoffern, Regenschirme** und **Spazierstöcke** ꝛc. zu billigsten Preisen wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain — R. Codoni-Dressler — Zum hohen Haus.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Der **Gemeinderat** von **Othmarsingen** eröffnet Konkurrenz über die **Erstellung** von

1) Einem **buchenen Riemen-** resp. **Parquetboden** in der **Mittelschule,** von circa 65 m² Gehalt
2) **Lieferung** von **30 Stück zweiplätzigen Schultischen** (St. Gall.-System).

Eingaben für die einzelnen Arbeiten sind bis zum **14. September** nächstkünftig an Herrn Gemeindeammann **J. Byland** schriftlich einzureichen.

Othmarsingen, 2. September 1896.

Der Gemeindeammann:
Byland.
Der Gemeindeschreiber:
J. Boßard.

2296]

Nouveautés

in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

und **Confection.**

Herrenkleider auf Maß.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50.

Die Magazine sind an Sonntagen wieder von 10 Uhr vormittags an geöffnet. [2300

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Rohr,** Mechaniker, von **Rohr,** werden am **Dienstag den 6. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zum „Sternen"** in **Rohr,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindsbanne Rohr.

Kauf Nr. 1. Katasterschatzung.

1) Ein im Lagerbuche Nr. 47 eingetragenes **Fabrikgebäude,** von Stein und Rieg, unter Ziegeldach, nebst **Anbau.** Dieses Gebäude nebst folgenden Einrichtungen: 1 hölzernes Wasserrad mit eisernem Kammrad, Kolben u. Zubehör, Transmission mit 8 Vorgelagen und Selbstöler, 1 Pumpe mit Reservoir, ist geschätzt und versichert um Fr. 12,800. —
2) Circa 18 Ar. **Wieslaud** und **Platz,** worauf obiges Gebäude steht. „ 400. —
3) Circa 36 Ar. **Mattland,** der „Strich" genannt. „ 1,000. —

Summa . Fr. 14,200. —

Konkursamtliche Schatzung Fr. 11,000. —

B. Im Gemeindsbanne Biberstein.

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 7,20 Ar. (1 Vierling) **Ackerland** in der „Halden". Kataster- und konkursamtliche Schatzung Fr. 175. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 1. September 1896. [2289] **Das Konkursamt.**

Dr. med. Streit in Teufenthal ist zurückgekehrt.

[2305

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den dem **Jakob Wälti,** alt Bot, von **Unterkulm,** gehörenden **Anteil** von einem hölzernen, mit Stroh bedeckten **Wohnhaus,** unter Nr. 79 B. des dasigen Brandkatasters geschätzt und versichert um Fr. 1200. —, nebst schönem **Garten** und circa 9 Ar. **Ackerland** dabei, sind **Fr. 3600.** — geboten.

Allfällige Mehrgebote sind dem mitunterzeichneten Gemeindeammann bis den **12. September** 1896, Mittags 11 Uhr, schriftlich einzureichen.

Unterkulm, 4. September 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Sl. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
A. Müller.

2271]

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frey-Lüscher, Heinrich, Müller und Grossrat, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis 3. Oktober 1896 in der Gemeindeschreiberei Schöftland

Kulm, 18 August 1896.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

2287]

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines **Zimmers** im Käsereigebäude zu Ober-Entfelden wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 14. Sept. dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn **E. Thut-Bächli** einzureichen, welcher über die Bedingungen nähere Auskunft erteilt.

2293] **Der Vorstand.**

Eine Wohnung

für eine kleinere Familie **vermietet** Wwe. **Luzury-Gugelmann** in **Oberentfelden.**

2210]

Candis

und

Stampfzucker,

für **Bienenfütterung,** billigst bei

2294] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Wasch-Artikel:

Saponin, bestes Waschpulver, sehr ergiebig und die Wäsche nicht verderbend, per ½ Ko. à 38 Cts.

Marseillaner-Seife,	2 Stück	„ 75 „
Weiße Kernseife	per Stück	„ 40 „
Harz-Kernseife	„ „	„ 35 „
Soda	„ Kilo	„ 14 „
Amlung	„ ½ Ko.	„ 35 „
Borax in Paketchen zu 5 und 10		„
Glättekohlen per Paket à 35		„

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Von den Einkaufsreisen zurück, offeriere mit Garantie „Zurücknahme": große

Salon-Wecker-Uhren

Nikel, genau auf die Minute reguliert, à Fr. 4 60. — Hochf. echt silberne **Remont. Uhren** Fr. 11.80.

Prachtvolles Britania Tafelbesteck:

6	silberweiße Britania	Eßlöffel
6	„ „	Kaffeelöffel
6	„ „	Gabeln
1	„ „	Vorlegelöffel
6	dazu passende	Tischmesser
6	feine	Tafelmesser

31 Stück Fr. 6.45.

Zu jeder Bestellung 1 Genfer Ausstellungslose gratis.

(H3513Q) **J. Winiger** in **Sonnyl** (Aarg.)

Jeder Hausfrau bestens zu empfehlen:

Stoff-Farben

à 25 Cts. per Paket,

zum Restaurieren abgetragener Kleider, was ohne Risiko leicht auszuführen ist.

Verkaufs-Depot:

2299] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 35 Liter reellen

Trusenbranntwein,

2292] bei E. Hartmann in Villnachern.

Zu verkaufen:

Circa 150 m³ nach Vorschrift gerüstetes

Straßenkies

in der **Kiesgrube** zu **Hirschthal.**

Anmeldungen nimmt entgegen

2288] **Fritz Müller,** Gemeindeförster.



Vieh-Ausstellung.

Am **25. September** nächsthin findet in **Stein** eine **Ausstellung** von **Kühen** und **Rindern** des **I. Ausstellungskreises** statt. Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch Anmeldungsformulare auf den Gemeindekanzleien des **I.** Ausstellungskreises bezogen werden können.

Aarau, 2. September 1896.

2303] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch



Hühneraugen



entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.

Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Sonntags stets zu Hause zu treffen und **jeden Markttag im Gasthof zum „Kreuz" in Olten, nächster Markttag Montag den 7. September.**

Zeugnisse.

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

Das von Ihnen erhaltene Doppelbruchband hat das Lobenswerte, daß es nicht schmerzt und auch im Bette getragen werden kann, was sehr wichtig ist, denn so sind die Bruchöffnungen immer geschlossen und ist ein Vernarben derselben möglich. Ich halte Sie als ein Mann von Wort und achte und schätze Sie Ihres edlen Charakters wegen sehr, vertraue auf Ihre Einsicht und das Gelingen Ihrer Bemühung.

Achtungsvoll sig. **Feurer,** Lehrer.

Neßlau den 13 Februar 1895.

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

Ich kann Ihnen nicht genug danken für das mir gesandte Vorfallband. Kein Mensch glaubt mir, wie ich da wohl und bei Kraft bin, seitdem ich diesem schrecklichen Uebel ab bin. Rathe jeder Frau, die an solchem Uebel leidet, sich ohne Zögern an Hrn. Hügi in Röthenbach zu wenden, denn in kurzer Zeit wird sie vom Erfolg überrascht sein. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank.

Mit Hochschätzung! sig. Frau **Pauli-Späht.**

Seitigraben bei Schwarzenburg den 6. Mai 1895.

Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee!

War mit den bisher von Ihnen erhaltenen elastischen Bruchbändern ohne Federn ausgezeichnet zufrieden. Kein Bruch ist seither mehr ausgetreten und die Leute tragen dieses Bruchband gerne. Senden Sie mir wieder ein Doppelband.

Dagmersellen den 23. Mai 1895. sig. Dr. **Kaufmann,** Bezirksarzt.

Sonntag den 6. September 1896

Musikalische  Unterhaltung

im „Bären" in Holziken.

Höflichste Einladung! [2306

Schwarze Damen-Kleider-Stoffe

für Herbst und Winter.

Die Neuheiten sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir empfehlen daher unser großes Lager in schwarzen

Merinos, Cachemires, Crêpes & Nouveauté-Stoffen

angelegentlichst.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [2247

Bouillon-Kapseln MAGGI ◈ zu 15 und 10 Cts. übertreffen an Wohlgeschmack und Billigkeit alle andern Produkte dieser Art und werden bestens empfohlen von
2285] **E. Waßmer** zum „Adler" in **Aarau.**

Ein rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Wo, sagt die Expedit.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jak. Müller,** Oeler in **Muhen,** werdem **Donnerstag den 8. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Muhen,** folgende an erster Steigerung nicht verkauften **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1. Schatzung.

1) Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, mit zwei Wohnungen, mit Trämkeller, **Scheune, Schleife** u. **Oele,** nebst **Wattenmaschine** zu Mittelmuhen, im Lagerbuche unter Nr. 125 eingetragen und geschätzt um Fr. 17,000. —
2) Circa 9 Aren (¾ Jucharte) mit Inbegriff des **Hausplatzes,** dabeiliegendes **Land** und **Umgelände.** Schatzung „ 300. —
3) Zu Nr. 1 und 2 gehört der in Nr. 1 Kauf Nr. 2 hienach liegende, sogen. **Oeliweiher** mit **Umgelände,** 900 □ m. Schatzung „ 300. —

Summa Schatzung Fr. 17,600. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 6120. —**

Kauf Nr. 2.

1) 1 Hekt. und 1 Ar. **Mattland** mit Inbegriff des **Wattenfabrikations-Gebäudeplatzes** im „Tannacker", die „Thalmatte" genannt Schatzung Fr. 4,240. —
2) Das auf der „Thalmatte" Nr. 1 stehende **Gebäude für Wattenfabrikation,** von Holz mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 212 eingetragen und geschätzt um „ 700. —

Summa Schatzung Fr. 4,940. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 3000. —**

Die zur Konkursmasse gehörende Fahrhabe, darunter 4 **Wattenmaschinen, 2 Wagen,** 1 neues **Kammrad** ꝛc., werden **Freitag den 9. Oktober** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wohnung** des Konkursiten zur Steigerung gebracht.

Die Steigerungsbedingungen über die Liegenschaften sind vom 20. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, den 2. September 1896. [2291] **Das Konkursamt.**

Neueste Modebilder zu jedem Kleide gratis!

Herbst- & Winter-Saison!

Größte Auswahl in

Damenkleider-Stoffen:

Cheviot, Crêpe, Frisé, Bouclé, Noppé, Broché, Drap-de-dames.

Die neuen Stoffe sind eingegangen und die Muster derselben stehen zur Verfügung.

Wir bitten daher bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Camper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [2246

Neueste Modebilder zu jedem Kleide gratis!

Konkursamt Kulm.

Fahrhabe-Steigerung.

Im Konkurse über **Graber, Rudolf,** Kaspars auf Neudorf zu **Unterkulm,** wird am **Samstag den 5. September 1896,** von nachmittags 3 Uhr an, über die vorhandene **Fahrhabe** gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten.

Kulm, 1. September 1896. [2286] **Das Konkursamt.**

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 160

Sonntag den 6. September 1896

im Gasthause zum „Bären" in Köllikon.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2304] **J. Matter-Suter** zum **„Bären".**

Günstige Gelegenheit!

Aus freier Hand wird ein

hübsches Heimwesen,



schön gelegen und circa ¼ Stunde von Aarau entfernt, **zum Kaufe angetragen.** Dasselbe enthält zwei hübsche Gemüsegärten, einen großen, schönen Baumgarten mit hübschem, ertragreichem Obstwuchs aller Art, genügend Acker- und Mattland; ferner befindet sich bei demselben ein schöner, laufender Brunnen. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Anfragen unter Chiffre B. 1001 Z. befördert die Expedition d. Bl. [2307

Zu kaufen wird gesucht:

Ein kleines

Heimwesen mit ca. 2 Juch. Land

im Suhrenthal oder Umgebung, von einem zahlungsfähigen Manne.

Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes, unter Angabe des äußersten Kaufspreises. [2295

Patent-Lampengläser

à 15 Cts. verkauft
2298] L. Guldimann in Kölliken.

Billig zu verkaufen:
Eine noch guterhaltene, große

Trommel (Pauke),

bei der
2281] **Musikgesellschaft Gränichen.**

Feine chin. Thee,

in Paketen à 25 Cts. und in Schachteln à 40 Cts. verkauft
2297] L. Guldimann in Kölliken.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!
Preis per Flecon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl; Rud. Widmer** in **Gränichen; Rud. Hediger** in **Teufenthal; Frau Berner** in **Ruppertswyl; O. Gautschi** in **Oberentfelden; Zubler,** Sattler in **Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten.**

Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flecon.
Generalvertrieb für die Schweiz:
Carl Hohl in Basel.

Gerstenabfall (Güsel)

kauft fortwährend
E. Häusermann, Hafner
2156] in Suhr.

Zu verkaufen:
Schöne, junge

Bulldoggen,



reine Race, billig bei
2231] **Gottl. Rüefcht,** Mechaniker, **Suhr.**

Brabant-

Selbsthalter-Pflüge

von Fr. 160 an sind zu haben bei
A. Peter, Schmied in Oberentfelden.
Diplom Burgdorf 1894.
Silberne Medaille Bern 1895.

Zu verkaufen:
Eine große, nähige



Kuh,
im „Storchen" zu **Schafisheim.**

Zu verkaufen: Ein schönes, zwei Wochen altes

Saugkalb,

bei **Rud. Erismann,** Jakobs
2308] in Unterrumhen

Zu verkaufen:
Bei **Gottl. Schmid,** Bannwart im „Oberthal" zu **Suhr** eine junge, nähige **Kuh** und **800 Reiswellen.**



Zu verkaufen:
Eine junge, fehlerfreie



Kuh (Gelbfl'ch), bei
Jos. Wehrli, Simons
2267] in Aly.

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

bei **Rud. Fahrlich** am „Berg"
2280] in **Oberentfelden.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl** u. **Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd.** [778

Ausmarsch

der Feldmusikgesellschaft U.-Kulm

Sonntag den 6. Sept., Nachmittags 2 Uhr, auf den Wannenhof,

mit Produktion in der Wirtschaft Neeser.

Höflichste Einladung! [2312] Die Feldmusikgesellschaft.

Brauerei Aehlinger in Schöftland.

Sonntag den 6. September 1896

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 120 in baar.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen. 2279

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt am **Donnerstag den 10. September** nächstkünftig, von nachmittags 1 Uhr an, im **„Stiget" 2600 Stück Reiswellen** versteigern.

Kaufslieblhaber ladet höflichst ein
Teufenthal, 3. September 1896. Der Gemeindeförster:
2301] **Jak. Kröni.**

Faß-Steigerung.

Am **Samstag den 12. September,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Schulhauskeller** in **Kölliken**

10 weingrüne Fässer,

600 bis 900 Liter haltend, versteigert. 2311

Glas-Fabrik.



Schweizerische
Landesausstellung
Parc de Plaisance
GENF.

Das Glas
und
Seine
Fabrikation.

Jeder Besucher
erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes
Souvenir geschenkt.
(H 5103 X)

Hochfeine Cigarren:

500 Rio-Brasil	Fr.	6.90
500 Flora-Habanna	„	7.80
500 Viktoria-Kneipp	„	8.60

Zu jeder Bestellung 1 Genfer Ausstellungslos gratis.
(H3618Q) **J. Winiger** in **Hemmyl** (Aarg.)

10 Jahre Garantie!
für das Brechen oder Erlahmen der Federn meiner

Patent Zug-Harmonikas



patentiert in verschiedenen Ländern, Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten zu jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neuerfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, zweichörig mit Oktaven, 40 Stimmen, 12 Bässen, 2 Registern, offener Kickel-Claviatur, Zuhaltern, amerikanischem Doppelbalg mit stählernen Gelenkscharnieren, Ecken, Leder für nur Frs. 7.25, Dasselbe Instrument dreichörig mit 3 Registern nur Frs. 9.80. Porto Frs. 1.25. Schulvorschule und Etui inbegriff. Illustrirte Preisliste gratis. Zu beziehen nur direct von Erfinder **Heinrich Suhr** in **Neuenrade,** Deutschland.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling von 18 Jahren könnte sofort unter günstigen Bedingungen die

Brod- und Zuckerbäckerei

gründlich erlernen bei
Gust. Gautschi, Bäckermeister
2302] in **Meisterschwanden.**

Gesucht:

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** von
Jak. Scheuker-Kamel, Landwirt
2265] im **Frisenthal** bei **Zäziken.**

Hafner-Gesuch.

Bei **A. Amsler,** Hafner in **Schinznach** kann ein **Ofensetzer,** sowie ein **Werkstatt-Arbeiter** sofort eintreten.

Am gleichen Orte kann ein kräftiger **Jüngling** in die **Lehre** treten. [2240

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer fleißiger Knabe aus guter Familie könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
2276] **J. Wehrli,** Bäcker, **Aarau.**

Ein starker, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, bei
2273] **J. Peter,** Schmied, **Oberentfelden.**

Gesucht: Ein tüchtiger, zuverlässiger

Pferdeknecht.

Von wem, sagt die Expedition. [2225

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein ordentliches Mädchen zur gründlichen Erlernung der **Wascherei** und **Glätterei.**
Zu erfragen bei der Expedition. [2239

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** welcher mit Pferden und Rindvieh umgehen kann und auch die Landarbeit versteht.
Von wem, sagt die Expedition. [2249

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Auskunft erteilt
J. Wehrli, Stationsvorstand,
2275] **Oberentfelden.**

Gesucht:
Ein braver, fleißiger Knabe als

Ausläufer und Kegelsteller,

zu sofortigem Eintritt.
Auskunft bei der Expedition. [2222

Stelle-Gesuch.

Ein unverheirateter Mann mit kaufmännischer Bildung und Zeugnissen sucht **Stelle** in einem **Handels-** oder **Fabrikationsgeschäfte.** Würde jede Arbeit annehmen.
Anmeldungen unter Chiffre J. H. befördert die Expedition d. Bl. [2235

Gesucht:

Eine jüngere, tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt sofort.
Am gleichen Orte könnte ein zuverlässiger **Knecht** sofort eintreten.
Zu vernehmen bei der Expedition. [2227

Heu.

Man würde ein größeres Quantum **Heu** kaufen.
Offerten franko nächste Eisenbahnstation, sub Chiffre R. 2052 Lz. an
Haasenstein & Vogler in **Luzern.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 1. Sept. 1896.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „ — —
„ neue, 100 „	6 — „ 7 —
Aepfel per 20 Liter	1 — „ 2 —
Birnen „ 20 „	2 40 „ 2 80
Bauernanken per Kilo	2 20 „

Nro. 73. 1896.

Aarau, Mittwoch, 9. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Freisinniger Parteitag in Aarau.

Am letzten Sonntag hat in Aarau unter dem Vorsitze des trotz seines Alters geistig immer noch außergewöhnlich elastischen Herrn Oberst Künzli die Delegiertenversammlung der aargauischen freisinnig-demokratischen Partei, 89 Mann stark, getagt. Vorerst wurden eidgenössische Tagesfragen in Fluß gebracht, besonders die Eisenbahnfrage von verschiedenen Seiten beleuchtet. Herr Nationalrat Kurz betonte in seinem Referat über das Eisenbahnrechnungsgesetz dessen weitgehende Bedeutung für die Eisenbahnverstaatlichung und kam zum Schlusse, daß einfach jedermann, der für die Schweiz Staatsbahnen als notwendig erachte, für dieses Gesetz stimmen müsse. Das Referat wirkte überzeugend, vermochte aber Vielen nach den Arbeiten Milliets und Martis nicht mehr viel Neues zu bringen.

Aufgefallen ist uns, daß in den landläufigen Referaten die Notwendigkeit des Staatsbahnsystems immer aus internationalen Konkurrenzrücksichten hergeleitet werden will, man übersieht dabei, daß auch in einem geschlossenen, isolirten und unabhängigen Handelsstaate die Staatsbahnen zur Notwendigkeit würden. Im Marke getroffen wurden die Privatbahnen nachher durch einige Aufschlüsse des Herrn alt Centralbahndirektor Weißenbach, der in langjähriger Erfahrung zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß ein Privatbahnsystem vermöge seines natürlichen spekulativen Charakters einfach nie im Stande sein wird, den Anforderungen zu genügen, welche die heutige Volkswirtschaft an das modernste und technisch vollkommenste Transportmittel stellt. Oeffentliches Interesse und privatwirtschaftliche Tarifpolitik, Herr Weißenbach hat uns diese Gegensätze und ihre Unvereinbarkeit meisterlich beleuchtet. Gewiß hatte der Redner dann auch mit der Behauptung vollkommen Recht, daß es für die Schweiz höchste Zeit sei, ihre Bahnen zu verstaatlichen; aber die Begründung dieses Punktes damit, daß sonst eine Amortisation der schweizerischen Staatsbahnschuld ohne nachheriege Belastung des Bundesbudgets bis zum Jahre 1950 nicht mehr möglich sein werde, scheint uns etwas unglücklich. Herr Weißenbach hat offenbar mit 1950 den Zeitpunkt im Auge, da in Frankreich die Bahnen unentgeltlich dem Staate anheimfallen und rechnet, eine gemeinwirtschaftliche Tarifpolitik der Schweiz werde erst dann mit Rücksicht auf die internationale Konkurrenz notwendig werden. Wir möchten dem nur entgegenhalten, daß die Schweiz jedenfalls viel früher, als Herr Weißenbach meint, zu einer gemeinwirtschaftlichen Tarifpolitik wird übergehen müssen, auch wenn nur die internationale Konkurrenz dafür maßgebend wäre. Einmal glauben wir nicht, daß die Franzosen bis 1950 auf ein Staatsbahnsystem warten können, sodann werden die deutschen Einzelstaaten ihre Eisenbahnen schon in bedeutend näherer Zeit amortisiert haben, so daß sie damnzumal die Schienenwege von allen spekulativen Eierschalen frei ausschließlich und fast unentgeltlich der Allgemeinheit dienstbar sein lassen können, endlich weisen wir auf Oesterreich und Ungarn hin, wo der Staat mit einer gemeinwirtschaftlichen Tarifpolitik schon jetzt den Anfang gemacht hat. Es ist also für die Schweiz schon lange, nicht erst jetzt, höchste Zeit gewesen, ihre Bahnen zu verstaatlichen und das Budgetbüdget wird auf jeden Fall darunter zu leiden bekommen, daß frühere Generationen die Bedeutung der Eisenbahnen gänzlich verkannt haben. Im Allgemeinen haben die Worte des Herrn Weißenbach in der Versammlung großen Eindruck gemacht und wir sind überzeugt davon, daß jeder Teilnehmer mit einer Art Begeisterung für die Verstaatlichung unserer Bahnen wirken und einstehen wird. In der Diskussion zeigte sich das deutlich und erfreulich und die Resolution, welche allen für das Rechnungsgesetz energisch zu wirken empfahl, wurde einstimmig angenommen.

Nach der Erledigung der Eisenbahnfrage erlahmte die Aufmerksamkeit etwas, um erst nachher bei der Behandlung einer kantonalen Parteiorganisationsfrage wieder aufgerüttelt zu werden. Zwischenhinein wurde das Viehhandelsgesetz nach einem Referate des Herrn Werder zur Annahme empfohlen und die Disziplinarordnung den Bezirkskomites freigegeben. Ueber diesen Artikel hat keiner referieren wollen, die verschiedenen Obersten, die vom Centralkomite angegangen worden waren, hatten alle dankend abgelehnt. Es werden wohl auch die Bezirkskomites die Stimmabgabe über die Disziplinarordnung am besten freigeben und so mag denn am 4. Oktober zu diesem Punkte Jeder Ja oder Nein schreiben, er begeht auf keinen Fall Verrat am Freisinn.

Nun die kantonale Parteifrage. Der Vorstand hatte hier den Antrag empfohlen, daß gegen einen Parteibeschluß, den zwei Drittel der kantonalen Delegiertenversammlung ausdrücklich als verbindlich erklären würden, ein Parteimitglied nicht arbeiten und stimmen dürfe. Dem Antrag folgte eine unfruchtbare, öde und oft konfuse Diskussion, an der sich nicht weniger denn zwanzig Herren beteiligten. Bezeichnend ist, daß ein altliberaler Herr aus Brugg sich wieder persönliche Anzüglichkeiten hat zum Vorwurfe machen lassen müssen. Nach allerhand belustigender Aufregung gelang es aber schließlich dem Vorstande doch, seinen Antrag unter Dach zu bringen, nur drei Herren aus dem Bezirk Zofingen erhoben sich dagegen. Wir werden Gelegenheit nehmen, über diese kantonalen Angelegenheiten einige Bemerkungen zu machen, aber erst, wenn die eidgenössischen Tagesfragen entschieden sind. Hinter diese haben kantonale Dinge im Moment zurückzutreten, es wird im Frühling reichlich Muße geben für kantonale Politik, dann mag das „Sterbeglöcklein“ wieder ertönen, wenn's nötig ist. Oder sollte am Ende die Besserung anhalten? Wir werden ja sehen. Sorgen wir vorläufig dafür, daß das Rechnungsgesetz und nachher die Bundesbank angenommen werden.

Schweiz.

— **Eidgenössisches Lebensmittelgesetz.** Die auf Wunsch der ständerätlichen Kommission erlassenen Anfragen an die Kantonsregierungen über die Wünschbarkeit einer Bundesgesetzgebung über den Verkehr mit Lebens- und Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen haben folgendes Ergebnis: 18 Kantone erklären die Wünschbarkeit einer solchen Gesetzgebung, 7 Kantone sprechen sich dagegen aus. Unbedingt einverstanden mit der Vorlage des Bundesrates erklären sich: Zürich, Schwyz, Solothurn, Baselstadt, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen und Aargau. Einige Vorbehalte machen: Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Zug, Baselland, Thurgau, Waadt, Neuenburg und Genf. Die ablehnenden Kantone sind: Uri, Glarus, Freiburg, Appenzell J.-Rh., Graubünden, Tessin und Wallis, doch erklären sich einzelne derselben mit gewissen kontrollierenden Maßregeln einverstanden.

— **Referendumschronik.** Auch in St. Gallen folgen nicht alle konservativen Organe dem Losungsworte, das die vergangenheitzelterte „Ostschweiz“ und das „Basler Volksblatt“ ausgegeben haben. Der konservative „Rorschacher Bote“ schreibt: „Sehr zeitgemäß erinnert ein Blatt daran, daß der konservative Landammann Baumgartner, als es sich um den Bau einer Eisenbahn handelte, für Staatsbahnen sich ausgesprochen hat; eben derselbe stimmte seiner Zeit für eine kantonale Staatsbank. Heute aber gehen manche konservative Zeitungsschreiber und Politiker in diesen Fragen mit dem liberalen Kapitalismus und der manchesterlichen Privatausnützung Hand in Hand und wir müssen die jungen Ideen bei den Alten suchen.“ — Das ist wirklich traurig genug.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Deutschland und Frankreich schicken an den schweizerischen Truppenzusammenzug eine Delegation von je drei Offizieren, die Militärattachés eingerechnet. An der Spitze beider Abordnungen steht ein General, deutscherseits General Rothe, französischerseits General Brunet. Rußland wird durch seinen Militärattaché in Bern, Infanterieoberst Baron Rosen, vertreten sein.

— **Presse.** Der russische Zar macht gegenwärtig seinen Anstandsbesuch bei den Höfen Europas. Da werden natürlich unzählige nichtssagende Höflichkeitsphrasen losgelassen, die von den monarchischen Blättern des Auslands mit der bekannten Devotion verspiesen werden. Daß aber auch schweizerische Tagesblätter ihren Lesern derartige Monarchenkost vorzusetzen wagen, ist keine große Ehre für die Presse der Schweiz. Da gibt es Blätter, die alle die inhaltsleeren Sunden der Herren Kaiser gewissenhaft reproduzieren und die norddeutschen Blätter sogar an unterthänigster Unterthänigkeit übertreffen zu wollen scheinen. Hoffentlich läßt sich die schweizerische Leserschaft solche Sachen nicht lange bieten. Oder soll es dazu kommen, daß die Schwaben uns auslachen und von den Schweizern singen, was wir bisher von ihnen gesungen haben:

Und wenn der dütsche Kaiser es Grüschli lot lo go,
So schmöcke jo die Schw—izer Stunde wit derno!?

— **Unsere Bahnen.** Herr alt Centralbahndirektor Weißenbach hat ausgerechnet, daß nach Maßgabe des Regulativs der Centralbahn die Gotthardbahn pro 1895 eine Million in die Anlagen zu Erneuerungszwecken hätte legen sollen, aber nur 430,500 Fr. effektiv hineingethan hat. Die Juradimplonbahn hätte einlegen sollen 2,325,000 Franken, hat aber eingelegt nur 980,000 Fr., die Nordostbahn hätte einlegen sollen 1,825,000 Fr., hat aber nur eine Million und die Vereinigten Schweizerbahnen haben statt 740,000 nur 25,000 Fr. eingelegt. Alle Bahnen zusammen hätten auf Grundlage des Regulativs der Centralbahn 7 Millionen einlegen sollen, effektiv aber wurden nur 3,760,000 Fr. eingelegt! — Wirklich ein netter und „vollkommen befriedigender“ Zustand unserer Bahnen!

— **Schweiz. Landesausstellung.** Die Pferdeausstellung ist am Mittwoch den 3. September eröffnet worden. Sie wird vom 3. bis 13. d. M. dauern und umfaßt ungefähr 250 Tiere. Diese konnten zum größten Teile in den weitläufigen Stallungen der Kaserne untergebracht werden, die übrigen, die von ihren Füllen begleitet Stuten und die Zuchthengste erhielten ein ambulantes Zeltgebäude im Hofe zugewiesen. Vorzüglich ist in der Ausstellung vor allem der Berner Jura vertreten, dann die Kantone Neuenburg, Waadt, Freiburg, Wallis und Genf. Der Kanton Bern allein hat, die eidgenössischen Hengste nicht mitgerechnet, gegen 100 Tiere geliefert. Die Ausstellung ist nach folgenden Rubriken geordnet: 1. Vollblutpferde (von Vollblutheugsten abstammende Pferde), 2. Halbblut, 3. Zugpferde, 4. die Hengste der Eidgenossenschaft, 5. Eselhengste, 6. Maultiere, 7. die großknochigen Zugpferde, erst neulich in der Schweiz eingeführt, ausgestellt von der Pferdezuchtgenossenschaft Burgdorf. Die Maultiere sind durch einige stramme Abgeordnete aus dem Wallis vertreten, das Geschlecht der Langohren jedoch nur durch ein einziges zierliches Grauchen.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Olten vom 7. Sept. war stark und mit schöner Ware befahren. Es wurden aufgeführt: 50 Pferde, 131 Ochsen, 226 Kühe, 141 Rinder; total 548 Stück Großvieh und 862 Stück Kleinvieh; zusammen 1410 Stück. Gehandelt wurde nur wenig und zu gedrückten Preisen. Nur vorzügliches Mastvieh war gesucht und fand ordentlichen Absatz. — Auf dem Schweinemarkt wurde ebenfalls nicht viel gehandelt. Die Preise sind sehr niedrig.

— **Stand der Kulturen.** Die Kartoffeln leiden stark durch die Kartoffelkrankheit und durch den Schwarzbrenner. Die Felder sind meist schwarz, des Laubes entblößt, die Knollen, besonders bei den frühen Sorten bis zur Hälfte gefault. Die mit Bordeauxbrühe bespritzten stehen viel schöner, als die nichtbespritzten. Der Ertrag wird hinter einem Durchschnittsertrag erheblich zurückbleiben.

Die Aussichten für die Obsternte stehen nur in wenigen Bezirken ordentlich. Das vorhandene Obst ist klein, unansehnlich und kraftlos, infolge der nassen und kalten Witterung im Wachstum und in der Reife zurückgeblieben. Der Ertrag an Kernobst wird gering ausfallen, etwas besser ist das Steinobst. Ordentliche Erträge liefern die Zwergobstbäume. Nüsse gibt es viele.

Der Stand der Reben ist immer noch ein schöner und kräftiger, doch tritt der falsche Mehltau auf den Trauben allgemein stark auf, besonders da, wo nicht rechtzeitig oder nicht genügend bespritzt wurde. Das Bespritzen war infolge des schlechten Wetters mancherorts kaum möglich und ohne Erfolg. Auch das Oidium richtet bedeutenden Schaden an, besonders im bernischen Seeland und im Waadtland, ebenso der Rotbrenner. Die Trauben können bei der Nässe und kalten Witterung nicht ausreifen und bedürfen noch einer Anzahl schöner, warmer Tage. Die Qualität leidet durch das Wetter bedeutend.

Die Mehrzahl der Berichte verzeichnet ein Sinken der Viehpreise, nur aus einer beschränkten Zahl von Bezirken werden feste und nur aus einzelnen steigende Preise der einzelnen Viehgattungen gemeldet. Besonders die Preise für Schlachtvieh weichen, die Preise für gutes Zuchtvieh halten sich besser, doch ist der Handel in den meisten Gegenden noch flau. Die Fleischpreise sind trotz der sinkenden Viehpreise stetsfort ungerechtfertigt hoch.

Die Bienenzucht hat ein Fehljahr zu verzeichnen; vielerorts muß schon jetzt künstlich gefüttert werden.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Poschiavo, 11. August 1896.

Wenn Freunde auseinandergehn, so sagen sie: „Auf Wiedersehn!“ Unter den besten Glückwünschen unserer lieben Gastgeber verließen wir, durch einen aromatischen Mokka zu neuen Thaten gestärkt, das freundliche St. Moritz. Mit der Zaubergewalt eines dunklen Auges grüßte der klassisch ruhige See herauf und mit hoffnungerfüllten Herzen überschritten wir den wildschäumenden Inn ob seinem berühmten, malerischen Fall. Gott Phöbus lächelte über den dunklen Tann des Nosatsch hernieder. Wer je das Glück hat, Engadiner Boden zu betreten, soll es nicht unterlassen, den Naturpark von dem berühmten Bade bis nach Pontresina zu durchwandern. Welch' reiche Abwechslung! Hat man die, ich möchte sagen weltbekannte Meierei, hinter sich, so kommt man bald an den waldumsäumten Statzersee, dessen wohl 7 Monate dauernde Eisdecke ein beliebtes Tummelfeld der renommiertesten Schlittschuhläufer der Welt ist. Der Boden unter den Füßen neckt uns mit seinem elastischen Spiel, und wir vermeinten von unsichtbaren Gewalten getragen zu werden. Der drollige Petz, der dort seit einiger Zeit sein geheimnisvolles Unwesen treiben soll, kam uns leider nicht zu Gesicht. Wir werden ihm wohl zu martialisch ausgesehen haben. Im Nordosten taucht die schneebedeckte Spitze des Piz Languard auf, und winkt freundlichen Willkomm! Die Besteigung dieses Berges gehört neben dem Besuch des Gornergrates im Wallis zu den lohnendsten Touren, die man in unsern Alpen mit verhältnismäßig sehr leichter Mühe machen kann. — Doch vorerst hinüber nach Pontresina, dem besuchtesten Touristenort des Engadins nicht nur, sondern wohl der ganzen Schweiz. Interlaken allein ausgenommen. Wer Bünden und speziell das Engadin besucht hätte, ohne Pontresina gesehen zu haben, dem sagt man mit Recht, er wäre in Rom gewesen, ohne den Papst gesehen zu haben. Nicht zwar, daß ich Pontresina mit seiner unvergleichlichen Umgebung nicht lieber sehen wollte, als einen alten Mann und wenn er auch die Seelen vieler Millionen beherrscht.

„Die Gründe, wonach Pontresina als Touristenort ersten Ranges qualifiziert werden muß, liegen in seiner Stellung gegenüber der Berninagruppe. Die durch vorgelagerte Höhenzüge und Wälder bedingte, windgeschützte Lage, die Nähe der Gletscher, das Höhenklima, die vielen bequemen, kurzen und langen Ausflugsgelegenheiten zur Erreichung der an großartigen und lieblichen Naturscenen reichen Punkte, haben Pontresina seinen Weltruf als Höhenkurort verschafft.“

So ungefähr schildert ein Verehrer dieser wundervollen Gegend deren Hauptanziehungspunkt, und mit Recht. Pontresina, auf einer Höhenterasse über dem wildtosenden Flazbach gelegen, den wir auf einem niedlichen Fußgängersteg überschritten, erscheint als eine Stadt von Villen und großartigen Hotels. Leider sind die etwas steil abfallenden oder ansteigenden Straßen zu schmal, als daß der sonst so schöne Ort seinen Reiz voll und ganz entfalten könnte. Verschiedene Bazars und Kaufläden haben sich daher mehr ins Freie geflüchtet. Die ganze Bevölkerung, ca. 500 Seelen, meist protestantisch, zur Hälfte deutsch, zur Hälfte romanisch redend, lebt direkt und indirekt vom Fremdenverkehr. Es muß der Munizipalität zugestanden werden, daß für die Bequemlichkeit der Fremden viel gethan wird. Man sagt uns, daß der seit 24 Jahren bestehende Verkehrsverein unter dem Protektorate des wackern Gemeindeoberhauptes an die 100 Kilometer Promenaden, Reit- und Fußwege erstellt habe. In der That eine Leistung, für die jeder Tourist Herrn Saratz reichen Dank weiß.

Die Gelegenheiten für Thal-, Berg- und Gletscherwanderungen von Pontresina aus, dessen propere Hotels mehrere Tausende von Touristen und Sommerfrischlern zu beherbergen imstande sind, zählen wohl in vier Dutzende. Zunächst ladet wohl das Roseggthal mit seinen Gletscherhängen, weil es so freundlich hereinlacht, zum Besuche ein. Ein Bild, mir unvergeßlich! O, wie gerne kehrt' ich ein! Allein ich muß mich mit einem Gruß aus der Ferne begnügen, denn unsere Zeit ist gemessen. Auf einer prachtvollen Promenade im lichten Tannenwald ziehen wir fürbas. Unser nächstes Ziel ist der zwei Stunden entfernte Morteratschgletscher, ein vielbesuchtes Eismonstrum, von dem ich Dir im nächsten Briefe etwas sagen möchte.

Mit vielen Grüßen: G. K.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Sept. (Schluß.) Das schweiz. Departement des Innern ersucht auch dieses Jahr, vor Eintritt der im Herbst gewöhnlich stattfindenden Zunahme der schweizerischen Auswanderung, die Kantonsregierungen, den Interessenten öffentlich zur Kenntnis zu bringen, daß sie beim eidg. Auswanderungskommissariat in Bern unentgeltlich alle die Ratschläge und Aufschlüsse einholen können, deren die Auswanderer bedürfen. Dabei wird bemerkt, daß die genannte Amtsstelle in keiner Form zur Auswanderung anspornen soll und will und sich notwendigerweise jeder direkten Propaganda enthalte. Das Departement hofft, daß die Kantonsregierungen auch fernerhin der Bundesbehörde in der philantropischen Thätigkeit hinsichtlich des Auswanderungsschutzes beistehen werden. Der „Ratgeber für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten", dessen Erscheinen früher bekannt gemacht wurde, wird auf den Wunsch des schweiz. Gesandten in Washington vor Jahresschluß nun auch in italienischer Uebersetzung zur Herausgabe gelangen.

In weiterer Ausführung der Motion Künzli und Genossen wird dem Großen Rat gestützt auf die Vorarbeiten der Baudirektion ein Dekretsvorschlag über die Erhöhung der Wasserrechtszinse zum Entscheid vorgelegt.

Die Grundbesitzer am „Rain", „Maiacker" und „Grossackerrebberg" zu Hirschthal haben die Ausführung einer verbesserten Feldeinteilung und Weganlage beschlossen. An dieses Unternehmen wird nach dem Antrag der Staatswirtschaftsdirektion ein Staatsbeitrag von 25 Prozent bewilligt; dasselbe wird zugleich dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement zur Bewilligung eines entsprechenden Bundesbeitrages empfohlen.

Mit Ende 1896 laufen die bisherigen Verträge über die Besorgung der Buchdruckarbeiten des Staates (Amtsblatt- und Gesetzesverlag) zu Ende. Der Regierungsrat ordnet zu neuer Vergebung dieser Arbeiten für eine fernere Vertragsdauer eine Konkurrenzausschreibung an, die demnächst im Amtsblatt veröffentlicht werden wird.

— **Zu den neuesten Steuerprojekten** bemerkt ein Korrespondent der „Basl. Nachrichten": „Es gibt Dinge, welche in der Politik, in der öffentlichen Diskussion immer wieder auftreten. So scheint es in unserm Kanton mit dem „Salz" sich zu verhalten. In frühreren Jahrzehnten, bis in die Vierziger-Jahre zurück, wurde manche politische Campagne begonnen, um den Salzpreis herumterzusetzen. Diese Frage beherrschte mehr als einmal das politische Leben des Kantons auf eine Zeitlang. Die Agitation für Verbilligung des Salzes diente manchem jungen Politiker, sich populär zu machen und Stellung zu bekommen. Endlich ist der Preis so tief herabgesetzt worden, daß nach dieser Richtung nichts mehr zu machen ist; das Pfund Kochsalz kostet bei uns nur noch 5 Cts. Nun scheint aber trotzdem das „Salz" nicht zur Ruhe kommen zu wollen. Nachdem man nicht mehr weiter herumtergehen kann mit dem Preis, will man denselben wieder heraufsetzen. Es leuchtet sofort ein, daß dieses Vorgehen nicht so geeignet ist, sich populär zu machen, wie das frühere Bestreben auf Preisreduktion. Auch kann als sicher angenommen werden, daß die Bevölkerung nur im äußersten Notfall sich eine solche Preiserhöhung wird gefallen lassen. Die Preiserhöhung müßte nämlich durch ein Gesetz erfolgen, welches verfassungsgemäß der Referendumsabstimmung unterliegt. Aber trotz diesen geringen Aussichten auf Erfolg besteht in verschiedenen Kreisen die Meinung, der Salzpreis müsse von 5 auf 8 Cts. das Pfund heraufgesetzt werden, um so die staatliche Finanzierung wesentlich zu verbessern. Und in den letzten Tagen haben wir durch unsere Tagespresse vernommen, daß die Mehrheit unserer fünfköpfigen Regierung sich ebenfalls zu dieser Absicht bekenne und dem Großen Rat eine bezügliche Vorlage machen werde. Zwar will dieselbe nur den Preis des Kochsalzes erhöhen, nicht auch denjenigen des Viehsalzes, um so die Landwirtschaft nicht zum Gegner zu bekommen. Dadurch aber würde sich im Falle der Annahme des Projektes das finanzielle Ergebnis für den Staat auf ein sehr bescheidenes Maß reduzieren, und ist gleichwohl sehr wenig Aussicht vorhanden, daß eine solche Gesetzesvorlage angenommen wird. Wir glauben daher, es wäre besser gewesen, das „Salz" nun ruhen zu lassen, wir erwarten von einer „Salzbewegung" nichts Gutes."

Von einer Velotaxe und einer erhöhten Hundesteuer erwartet der Einsender nicht viel und sagt zum Schlusse:

„Was uns aber bei diesem Vorgehen am meisten mißfällt, ist der Umstand, daß man zu viel auf einmal in Diskussion bringt. Das ist auf keinem Gebiete der Gesetzgebung gut, im unpopulären Steuerwesen aber am allerwenigsten. Man hätte es jetzt besser bewendet sein lassen bei den in der Motion Künzli und Genossen ausdrücklich genannten drei Punkten: Herüberziehung der Superdividende von der Aargauischen Bank in die laufende Rechnung, Erhöhung der Patentsteuer für Aktiengesellschaften, Banken und Kreditgenossenschaften, und Erhöhung der Wasserrechtszinse. Und anderseits sollte man nun energisch vorgehen in der Weiterbehandlung des beim Großen Rat liegenden Entwurfs zu einem neuen Steuergesetz. Das gibt Arbeit genug auf geraume Zeit, und nur bei geschlossener Thätigkeit ist ein befriedigender Erfolg möglich. Bei Zersplitterung der Kräfte aber wird gar nichts erreicht."

— **Beachtenswerte Anregungen** haben an der Delegiertenversammlung in Aarau die Herren Seminarlehrer Herzog und Redaktor Jäger gemacht. Herr Herzog will, um eine innigere Verbindung der gesetzgebenden Behörde mit dem Volke zu ermöglichen, die Großräte verhalten, über die jeweiligen Gesetzesentwürfe zwischen der ersten und zweiten Beratung vor den Gemeinden ihres Kreises obligatorisch zu referieren. Herr Jäger will die kantonalen Delegiertenversammlungen anders einrichten, so daß ebenfalls eine größere Fühlung der freisinnigen Partei mit dem Volke eintreten würde, er will ganze Tage für solche Zwecke in Anspruch nehmen und den Nachmittag jeweilen einer Volksversammlung gewidmet wissen. Der Centralvorstand wird gut thun, diese Anregungen nicht fallen zu lassen.

— **Rechnungsgesetz.** Es ist lebhaft zu wünschen, daß die freisinnigen Bezirkskomites mit der Aufklärung über die Bedeutung des Rechnungsgesetzes rechtzeitig und energisch beginnen. Und zwar sollte man sich möglichst auf das Rechnungsgesetz beschränken, dieses bedarf des Aufgebots aller Kräfte. Nebenbei mag auch das Viehhandelsgesetz noch empfohlen werden, das ja am gleichen Tag wie das Rechnungsgesetz zur Abstimmung kommt, aber durchaus unerfaßlich ist es für uns, wie man an Volksversammlungen jetzt schon über das Bankgesetz zu referieren unternehmen kann, wie es thatsächlich geschehen soll. Warte man doch damit, bis das Eisenbahnrechnungsgesetz unter Dach ist!

— **Auch eine Meinung.** Ein Einsender der „Volksstimme" meint, die Volkswahl der Regierung sei nicht so dringend notwendig als die Volkswahl des Obergerichts, sowie die Entfernung der Advokaten aus demselben oder doch mindestens deren Reduktion bis unter die Hälfte, sodaß die Laien immerhin in der Mehrheit wären. „Das Obergericht sollte ein Volksgericht sein, nicht ein Advokatengericht, denn mit diesen hat noch kein Staat gute Erfahrungen gemacht, das beweisen zahlreiche Stimmen aus vielen Ländern. Wenn das Volk die Wahl des Obergerichts in Händen hätte, würde eine eigenmächtige Interpretation der Gesetze und eine bezügliche Rechtsprechung kaum vorkommen. Ist es z. B. nicht traurig, zusehen zu müssen, wie die Gemeinde Eiken und mit ihr sämtliche beteiligte Rheinthalgemeinden seiner Zeit durch obergerichtliches Urteil gegenüber den Eisenbahngesellschaften der Nordostbahn und Schweiz. Centralbahn behandelt wurden, so daß das Bundesgericht erklärte, es sei dies ein nicht unbedenklicher Entscheid. Gewiß würde ein Richterkollegium aus Nichtjuristen anders geurteilt haben.

Es wäre wünschenswert, die freisinnig-demokratische oder eine andere Partei würde diese Anregung in ihr Programm aufnehmen. Sie hätte gewiß die Mehrheit der aargauischen Stimmberechtigten auf ihrer Seite." — So, jetzt wißt Ihrs!

— **Buchs.** (Mitget.) Der Einwohnerverein veranstaltet auf nächsten Sonntag nachmittags im „Bären" zu Buchs eine Volksversammlung, in welcher Herr Regierungsrat Dr. Müri über das Eisenbahnrechnungsgesetz referieren wird. Die beiden andern Vorlagen betr. Viehhandelsgesetz und die Militärdisziplinarstrafordnung sollen ebenfalls zur Besprechung kommen. Es ist zu hoffen, daß die stimmfähigen Bürger von Buchs und Umgebung sich zahlreich einfinden werden.

— **Bezirk Brugg.** Birr. (Einges.) Die Kirchgemeinde Birr ist trotz der diesjährigen für die Kulturen schlechten Witterung von edlen Gesinnungen durchdrungen, indem an einer Kirchgemeindeversammlung auf Antrag der Kirchenpflege unter dem Präsidium des Herrn Großrat Angliker die Erstellung einer Orgel und die Erstellung einer Kirchenheizung beschlossen wurde.

Am 7. September abhin wurde die Kirchenrechnung genehmigt, der Voranschlag pro 1896 aber zurückgewiesen, weil man denselben als verspätet erachtete, und die Kostenberechnung des Ofens, des Kamins, sowie noch allfällig nötig werdende Reparaturen an der Kirche, noch nicht festgestellt werden konnte. Die Kirchgemeinde wird sich daher im Laufe des Oktober oder November wie er versammeln, um einen Voranschlag für das Jahr 1897 zu prüfen und zu genehmigen.

Die Gelder für die Orgel und die Kirchenheizung sollen bei einem Geldinstitute aufgenommen und dann amortisationsweise abgetragen werden, was dem Einsender auch ganz gerecht erscheint, indem nächstes Jahr zu den ordentlichen Ausgaben die Kosten eines neuen Anstrichs des Geländers am neuen Friedhof kommen, welche Arbeit unbedingt notwendig ist.

Die Prüfung der Kirchenrechnung in einer Kirchgemeinde, zu welcher mehrere Civilgemeinden gehören, scheint dem Einsender zu kompliziert zu sein. Denn bis eine solche Rechnung die Prüfungsinstanzen, Kirchenpflege, vereinigte Gemeinderäte, Rechnungskomission, Kirchgemeindeversammlung und das tit. Bezirksamt passiert hat, vergeht eine schöne Zeit und es könnte bei einer einfachern Prüfungsmethode viel Zeit gewonnen werden.

— **Frickthal.** Bez. Laufenburg. Der „Volksstimme" wird geschrieben: „Die seiner Zeit berühmt gewordene Bezirksrichterwahl im Bezirk Laufenburg ist durch obergerichtliches Urteil vom 22. Juli ins richtige Licht gekommen: der auf „so unzweifelhaften Weg" Gewählte wurde für drei Monate suspendiert. Nun scheint aber der Herr über Jus vitae et necis viel Erbarmen zu haben, von einer neuen Wahl hat man noch gar nichts gehört, im Gegenteil, der Richtet amtet fort, als ob nichts passiert wäre. Anfrage: Haben Urteile, bei denen ein suspendierter Richter mitwirkt, auch Anspruch auf gesetzliche Gültigkeit?" — In der That keine schöne Ordnung das. Ein Mann als Richter, der im Aktivbürgerrecht eingestellt ist! Wir haben es wirklich herrlich weit gebracht.

— **Wynenthal.** Rutsch, rutsch! Samstags hat eine neue Konferenz in Sachen der Wynenthalbahn in Brugg stattgefunden. Anwesend waren die Herren Landammann Ringier und Baudirektor Dr. Müri; vom Wynenthalbahnkomite der Präsident, Hr. Nationalrat Kurz, Vizepräsident Jenny-Kunz und Stadtammann Schmidt. Die Centralbahn war vertreten durch Präsident Häusler und Direktor Oberer, die Nordostbahn durch Präsident Birchmeier.

Die Vertreter der Bahngesellschaften erklärten, daß sie heute keinerlei Vollmacht besitzen, um sich zu irgend welchen Positionen zu verpflichten. Sie erbaten sich jedoch Abschriften des Protokolls der Verhandlung, um diese ihren Direktorien vorzulegen. Und so steht die Wynenthalbahn auf dem alten Fleck. Die reinste Schneckenpost!

— **Suhrenthal.** (Einges.) Heil soll den Suhrenthalern wiederfahren. Nächsten Sonntag 2 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Kulturgesellschaft Zofingen im „Bären" zu Staffelbach. Es ist das erste Mal, seit ihres 70jährigen Bestehens, daß die Kulturgesellschaft die Suhrenthaler mit einem Besuche beehrt. Zur Verhandlung gelangt bei diesem Anlasse das Brandversicherungsgesetz. Es ist in der Person des Herrn Jenny-Kunz von Aarau ein gewandter Referent gefunden, so daß auf zahlreichen Besuch aus den Bezirken Zofingen und Kulm zu hoffen ist.

Kantone.

Basel. Dort weilte dieser Tage der Generaldirektor der japanischen Posten und Telegraphen. Derselbe besichtigte die Post- und Telegrapheneinrichtungen von Basel.

Bern. In Gondiswyl starb das vierzehnjährige Mädchen des Schmieds Nyffeler eines tragischen Todes. Das unglückliche Kind wurde nachts im Schlafe von einem Insekt in die Oberlippe gestochen, achtete jedoch die an sich unbedeutende Wunde nicht, bis die Lippe hoch anschwoll. Jetzt kam aber die ärztliche Kunst zu spät; es trat Blutvergiftung ein und unter unsäglich qualvollen Schmerzen, bis zur Unkenntlichkeit entstellt, hauchte das hoffnungsvolle Mädchen sein junges Leben aus.

— **Jagdglück.** Die Herren Niklaus Schaflüpel, Gemeindepräsident, und Jakob Oesch, Sohn, zum Jungfraublick in Matten bei Interlaken, und Ferdinand Knecht, Wirt in Leißigen, haben in der Faulhornkette in drei Tagen nicht weniger als 12 prächtige Gemsen erlegt.

— Oberland. Der am Montag eröffnete erste Erlenbachermarkt war mit zirka 2000 Stück Vieh befahren. Der Handel war lebhaft. Ein großer Teil der aufgeführten Ware wurde verkauft. Die Preise halten sich ziemlich hoch.

— In Walterswyl ist auf verschiedenen Höfen der Rotlauf ausgebrochen und deshalb der Stallbann über die betreffenden Schweineställe verhängt worden. Es haben in der letzten Zeit in Walterswyl infolge dieser Seuche schon sehr viele Schweine geschlachtet werden müssen.

Luzern. Der Regierungsrat hat sich veranlaßt gesehen, die Eröffnung der Jagd um volle 14 Tage zu verschieben. Der Grund hiefür liegt darin, daß der Stand der Kulturen dieses Jahr um fast einen Monat gegenüber andern Jahren im Rückstand ist. Die Maßregel des Regierungsrates wird zweifellos die Billigung der Landwirte finden, weniger dagegen die der Jäger, die so schon Klagen über Klagen häufen.

St. Gallen. Ein Bubenstück gemeinster Art wurde letzter Tage in St. Gallenkappel verübt; es wurden nämlich dem Lehrer der Gemeinde 19 Stück prachtvoller Spalierbäume im Schulhausgarten durchsägt; 17 Stück davon wurden hart am Boden, teils ganz, teils fast ganz durchschnitten, und zwei hochstämmige Pflaumenbäume wurden in halber Höhe des Stammes eingesägt. Der Geschädigte wurde erst aufmerksam, als das Laub zu welken begann. Die Bäume waren nämlich an Pfähle gebunden und blieben aufrecht stehen, obwohl sie durchschnitten waren. Der Schaden wird auf 300 Franken geschätzt.

Solothurn. Olten. Die letzte Mittwochsnummer der sozialdemokratischen „Oltner Tagwacht" ist nicht erschienen, weil, wie dem „Oltner Tagblatt" geschrieben wird, das Blatt bereits in Finanznöten steckt und die Buchdruckerei Brugger u. Gigandet in Solothurn dasselbe nicht mehr drucken will, bis sie für ihr rückständiges Guthaben bezahlt ist. — So wäre es komod, Zeitungen herauszugeben, wenn sie nichts kosteten.

Schwyz. Die Regierung hat, da sich die Zahl der Gemsen im schwyzerischen Freiberge in einer Weise vermehrt hat, daß den angrenzenden Weidbesitzern erheblicher Schaden erwächst, beschlossen, den Abschuß einer Anzahl von Tieren zu bewilligen. Der Wildhüter ist beauftragt, diesen Abschuß in den Monaten September und Oktober vorzunehmen.

Uri. Unglück bei Göschenen. Donnerstag den 3. September, nachmittags, fuhr Herr Rudolf Kaufmann-Neukirch, Banquier von Basel mit seiner ältesten Tochter, Frau A. Otto-Kaufmann in einem Einspänner von Andermatt nach Göschenen. Kurz oberhalb Göschenen scheute das Pferd; der Wagen prallte an die Wegmauer und seine beiden Insassen wurden über die zwei Meter hohe Mauer auf die steile Halde hinuntergeschleudert, auf der sie noch weiter fortrollten. Beide trugen bedeutende Verletzungen davon.

Die Verwundungen von Herrn Rudolf Kaufmann geben zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Frau Otto-Kaufmann erlag folgenden Tages ihren schweren Verletzungen.

Waadt. Vierzehn Jäger von Vevey trieben eine Herde von 25 Rehen in die Enge; fünf der Tiere wurden niedergemallt, die andern stürzten sich in einen Abgrund und dürften dort umgekommen sein. Welch ein Triumph, die netten, harmlosen Tiere so abzuschlachten!

Wallis. Der Gefahr entronnen. Letzten Mittwoch vormittag löste sich in den sogenannten Barmerflühen, zwischen Leuk und Salgesch, plötzlich ein gewaltiger Felsblock los and stürzte mit einer Menge Geröll auf die Eisenbahnlinie herab, diese beschädigend und acht Schienen buchstäblich zertrümmernd. Der von Brig kommende Schnellzug hatte eben eine Viertelstunde zuvor diese Stelle passiert. Es schaudert einem beim Gedanken, schreibt der „Walliser Bote", welch' entsetzliche Katastrophe unfehlbar hätte eintreten müssen, wenn der Absturz im Augenblick der Vorbeifahrt des mit Reisenden angefüllten Zuges erfolgt wäre. Der letztere wäre unzweifelhaft über die steile Felsböschung hinab in die Rhone geschleudert worden.

Zürich. „Urgemütliche Untersuchungen" führt jedenfalls die Gesundheitskommission B. im Bezirk Dielsdorf mit Bezug auf die Wirtschaften durch, wenn sie selbst berichtet: „Spezielle Untersuchungen fand die Behörde nicht für notwendig. Die Mitglieder konsumierten einzeln oder zusammen bald Alten, bald Neuen, Weißen oder Roten, je nach der Geschmacksrichtung oder Gemütsstimmung überhaupt."

Ausland.

Frankreich. Die „Gazette de France" höhnt erbarmungslos jene „Radikalen", die in Versammlungen und in der Presse als Pfaffenfresser sich geberden und gleichzeitig ihre Söhne den Pfaffen in die Schule, die Töchter in die Klöster schicken. Das Blatt zählt eine ganze Reihe solcher heuchlerischer Freidenker, Deputierte und Senatoren, auf; sie schreien öffentlich: „Der Klerikalismus ist der Feind!" und daheim im Stillen thun sie ganz lieb mit diesem Feind. Solch tapfere Kulturkämpfer gibts übrigens recht Viele auch außerhalb Frankreich. Haben sie vor der Menge ihre antikirchliche Gesinnung mit vibrierender Stimme verkündet, gestatten sie zu Hause der Frau Gemahlin, ihre Kinder in streng-kirchlicher Devotion aufzuerziehen.

Dänemark. Die Insel Island ist in der Nacht vom 26. zum 27. August von einem Erdbeben heimgesucht worden, dem stärksten seit dem Jahre 1884. Der Mittelpunkt des Erdbebens war der Hekla. Viele Ansiedlungen und zwei Kirchen wurden zerstört. Viel Vieh ist umgekommen. Die Stadt Reikjawik hatte nur wenig zu leiden.

Türkei. Aus Konstantinopel depeschiert man der „Times", der gewöhnliche Verkehr sei wieder hergestellt, die Beunruhigung daure jedoch fort; man habe Maßnahmen gegen drohenden Brodmangel getroffen.

Wie lange dauert die Ordnung? Welche Garantien hat man gegen eine Repetition der Schlächtereien? Im „Reichsboten" rechnet Dr. J. Lepsius aus, es seien nunmehr etwa 65,000 Armenier erschlagen worden; die Mächte werden dem Better in Konstantinopel schon erlauben, daß die Zahl auf 100,000 abgerundet wird! Und das Buch, das einstens diese Vorgänge schildert, wird den Titel führen: „Europas Schande."

Nordamerika. Riesenfaß. Das berühmte, so vielfach in der Weinpoesie verherrlichte Heidelberger Faß, welches bisher in unbestrittener erster Größe als der erste Basall in Bachus Weinreich galt, hat nunmehr seinen Ruhm an ein amerikanisches Riesenfaß eingebüßt, welches zwar auch nicht „so groß als wie die Welt und wie die Erde rund" ist, aber doch den deutschen Koloß zweimal an Fassungsraum übertrifft. Dasselbe wurde neulich zu Fresno in Kalifornien in einem Weinberg mit Kellerei, dem St. Georges Winegard, fertiggestellt, besitzt einen Inhalt von etwa 360 Kubikmeter, ist 10 Meter hoch und 8 Meter breit; seine Anfertigung beanspruchte, das peinliche Aussuchen und Ablagern des besten Eichenholzes eingerechnet, sechs Jahre.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte

Vom 5. September 1896.

Benefic. Inventarii. Baden. Suter. Alois, Schmied von Freienwylwohnhaft gewesen in Oberehrendingen. Eingaben 17. Oktbr. **Muri.** Hunkeler-Peter, von Malters, in Rettenschwyl, Gde. Meyenberg †. Eingaben 7. Oktbr. **Zofingen.** Ingold, Jakob, Friedensrichter gew. Blattmacher, von Rothrist. Eingaben 17. Oktober.

Konkurs-Eröffnung Bremgarten. Wäßmer, Josef, Hutfabrikant in Hägglingen. Anfechtung 18. September.

Konkurs-Widerruf Lenzburg. Kull, Adolf, gewes. Zimmermeister in Niederlenz.

Liquidations-Eröffnung. Laufenburg. Amsler. Franziska, von Kaisten. Schluß. **Muri.** Rey, Franz Leonz, in Dorf-Muri. Eingaben 16. Septbr. — Brühlmann, Heinrich, gew. Kanzlist in Muri. Schluß.

Fruchtlos Gepfändete Bremgarten. Witwe Keller-Müller, Elise, Roberts in Sarmenstorf. **Kulm.** Metz Jakob, Färber, von Menziken, in Reinach. **Laufenburg.** Frau Reimann-Rieser, Katharina in Kaisten.

Steuerausschreibung. Amt re Mädchenschule Bremgarten. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 16. September.

Volksversammlung

in der Kirche zu **Bözen** Sonntag den 13. September,
nachmittags halb 2 Uhr.

Eisenbahnrechnungsgesetz: Ref. Herr Nationalrat Zschokke.
Eidgen. Bankgesetz: Ref. Herr **Fürsprech Schultheß.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2338] **Das Comité.**

Neben dem Hôtel Ochsen. **R. Suter, Aarau.** Neben dem Hôtel Ochsen.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Herbst und Winter

habe in großer Auswahl erhalten. Möglichst billige Preise zusichernd empfiehlt sich angelegentlichst
Obige.

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Konkursamt Lenzburg** bringt am **Montag den 21. Sept.** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Wildegg** nachverzeichnete **Liegenschaften** an eine öffentliche Steigerung:

1) Das **Gast-** und **Wohnhaus** zum **„Bären"** in **Wildegg,** mit ehehaftem Tavernenrecht, zwei Kellern, einem Metzglokal, nebst einer freistehenden Scheune mit zwei Ställen und einem Schweinestallgebäude; konkursamtlich geschätzt zu Fr. 28,680. —
2) Circa **90 Ar. Matt-** und **Ackerland.** Schatzung Fr. 4090. —

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 9. bis 19. September 1896 beim Konkursamt Lenzburg zur Einsicht auf.

Lenzburg, 7. Sept. 1896. [2322] **Das Konkursamt.**

Vieh-Steigerung.

Infolge eines Unfalles werden am **Montag den 14. September,** nachmittags 2 Uhr, **10 Milchkühe** an eine freiwillige Steigerung gebracht. Zahlungsbedingungen günstig. Bei ungenügendem Erlös werden die Kühe für 6 Monate an die **Fütterung** gegeben.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Der Beauftragte:
2337] **Rud. Hunziker,** gew. Gemeindeschreiber.

Dr. med. G. Schenker in Aarau

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

hältet nebst den schon bekannten Waren folgende **Haushaltungsartikel:**

Eisenpfannen, Kohleneisen, Kaffeemühlen, Salz- und Mehlfässer, Wasserschöpfer, Haar- und Reisbürsten, Weinhahnen, Sackmesser, Tischmesser, Gabeln und Löffel.

Preise äußerst billig.

Höflichst empfiehlt sich [2230] **L. Guldimann.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Günstige Gelegenheit!

Aus freier Hand wird ein

hübsches Heimwesen,



schön gelegen und circa ¼ Stunde von Aarau entfernt, **zum Kaufe angetragen.** Dasselbe enthält zwei hübsche Gemüsegärten, einen großen, schönen Baumgarten mit hübschem, ertragreichem Obstwuchs aller Art, genügend Acker- und Mattland; ferner befindet sich bei demselben ein schöner, laufender Brunnen. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Anfragen unter Chiffre B. 1001 Z. befördert die Expedition d. Bl. [2307

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Deubelbeiß, Samuel, Karrers von **Schinznach,** hat folgende Liegenschaften erworben:

a) Von seinem Vater Jakob Deubelbeiß, infolge Abtretungs- und Teilungsvertrag vom 26. Januar, mit Fertigung vom 16. Februar, beides 1864.

1) Ca. 9 Ar. (5/16 Juch.) Rebland in der Bötzhalden.
2) „ 4,5 Ar. (2/16 Juch.) Rebland im Heister.
3) „ 18 Ar. (1/2 Juch.) Mattland auf Menzengraben.
4) „ 18 Ar. (1/2 Juch.) Mattland im Borrohr.
5) „ 9 Ar. (1/16 Juch.) Ackerland auf Krummenland.
6) „ 9 Ar. (1/16 Juch.) Ackerland auf der Feldschen.
7) „ 9 Ar. (1/16 Juch.) Ackerland in Teufteln.
8) „ 9 Ar. (1/16 Juch.) Ackerland in der Strickreute.
9) „ 11,25 Ar. (5/16 Juch.) Ackerneben dem Bach.
10) „ 9 Ar. (1/16 Juch.) Holzland im Lahenwald.

b Von seiner Schwester Barbara Deubelbeiß, von Schinznach, infolge Testament vom 23. Mai und 12. Aug. 1870:

11) Ca. 9 Ar. (5/16 Juch.) Rebland im Knoblet.
12) „ 9 Ar. (5/16 Juch.) Rebland im Heister.
13) „ 19,25 Ar. (9/16 Juch.) Mattland in der Hoffmatt.
14) „ 18 Ar. (1/2 Juch.) Mattland im Kirchhof.
15) „ 13,5 Ar. (6/16 Juch.) Ackerland auf Krummenland.
16) „ 13,5 Ar. (6/16 Juch.) Ackerland im Borrohr.
17) „ 9 Ar. (4/16 Juch.) Ackerland in der Strickreute.

c) Von Jakob Haller, Webers auf dem alten Stalden, infolge Kaufvertrag vom 12. April mit Fertigung vom 1. Juli 1856:

18) Ca. 9 Ar. (4/16 Juch.) Rebland im Heister.

Auf diesen Liegenschaften haften nach den Fertigungsprotokollen folgende Schuldposten:

a. Auf Kauf Nr. 1—10.

1) Gegen Heinrich Brugger von Veltheim Fr 142. 86.
2) Gegen Witwe Albrecht-Dietschi in Lenzburg Fr. 214. 29.
3) Gegen Hans Jakob Wernli in der Au bei Veltheim Fr. 94. 52.
4) Gegen Barbara Deubelbeiß Fr. 250.
5) Gegen Frau Elisabeth Fricker geb. Deubelbeiß, von Oberflachs Fr. 250.

b. Auf Kauf Nr. 11—17.

6) Gegen Heinrich Brugger, von Veltheim Fr. 200.
7) Gegen Hans Jakob Wernli in der Au bei Veltheim Fr. 81. 67.

c. Auf Kauf Nr. 18.

8) Gegen Jakob Kohler, Webers auf dem alten Stalden Fr. 428. 57.

Samuel Deubelbeiß behauptet nun, die hievor aufgeführten Schuldposten seien schon längst bezahlt, kann sich aber hierüber nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber der obenerwähnten Pfandrechte aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 3. Dez. nächsthin bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Schinznach ermächtigt würde, die bezeichneten Pfandforderungen im Fertigungsprotokoll zu löschen und die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des Samuel Deubelbeiß zu vermuten und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 28. August 1896.
Imsler, Gerichtspräsident.
Fistler, Gerichtsschreiber.

Erbschaft.

Inschlagung und **Inkrit.** Die unter Benefic. Inventarii liegende Verlassenschaft des **Bolliger, Johann Jakob,** Simeswagners von Oberkulm, in **Zinn** wohnhaft gewesen, ist von der Waisenbehörde Oberkulm, namens des minderjährigen Kindes des Erblassers, Emma Bolliger, ausgeschlagen, dagegen von der Witwe Anna Bolliger geb. Müller stillschweigend angetreten worden.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Huber, Jakob, Heinrichs, alt Weibels von **Mülligen,** in Amerika, verlangt Herausgabe seines hier befindlichen Vermögens.

Diesem Begehren wird entsprochen, sofern bis 7. Oktober nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Der Unterzeichnete ist **Käufer** und nimmt Offerten von 10 Ztnrn. schönem

Roggenschaub

entgegen.
2341] Nikl. Gall in **Schöftland.**

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 13. Sept. 1896, Nachmittags halb 3 Uhr,
in der „Linde" in Gränichen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht für 1895.
3. **Gründung von Volksbibliotheken im Bezirk Aarau.**
   Referent: Herr Lehrer **Boßart** in Buchs.
4. Rechnungspassationen.
5. Verschiedenes.

Mitglieder und Freunde der Kulturgesellschaft ladet zu recht zahlreichem Erscheinen ein
3233] **Der Vorstand.**

Krüsi, Bruchbandfabrik, Gais

(seit 50 Jahren weltberühmt) (bei St. Gallen)

ist persönlich zur unentgeldlichen Maßnahme seiner anatomischen und patentirten **Bruchbänder** zu treffen in

Lenzburg, „Löwen", Mittwoch 16. Sept., Vorm. 8—10 Uhr.

Vollste Garantie!

Niemand versäume diese **unentgeldliche** Gelegenheit!

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Moosleerau** ist im Falle, im **Arbeitsschulzimmer 10 bis 12 neue Nähtische,** nach einem aufgestellten Mustertisch, erstellen zu lassen.

Uebernahmsofferten sind bis 15. September künftig dem mitunterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Moosleerau, den 5. September 1896.

Der Gemeindeammann:
Sl. Häuselmann.
Der Gemeindeschreiber:
2320] **Lüscher.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In sehr geschützter Lage ein in der Gemeinde **Zofingen** gelegenes, fruchtbares



Heimwesen,

enthaltend circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland** mit schönen Obstwachs, **laufendem Brunnen,** sowie etwas **Wald.** Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
2326] **H. Brtyner** auf **"Ghshalden"** bei **Aarburg.**

Dr. med. Streit in Teufenthal

ist zurückgekehrt. [2305

Mein **Waarenlager** in

Berner- & Liestaler-Halblein

ist auf kommenden **Winter** wieder bestens assortirt und offeriere in bekannt großer Auswahl zu **Fr. 2. 20, 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. — und Fr. 4. 50** per alte Elle.

Reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens.
2329] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ,** Apotheker in **Murten.

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen
1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frey-Lüscher, Heinrich, Müller und Großrat, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis 3. Oktober 1896 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 18 August 1896.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.

Der Gerichtsschreiber:
2287] Merz.

Zu vermiethen:
Eine kleinere sonnige

Wohnung

für zwei Personen, bei **Jak. Güß,** Küfer
2346] in **Fuchs.**

Ebendaselbst könnte ein **Küfer** (Holzarbeiter) sofort in dauernde Arbeit treten.

Hochfeine Cigarren:

500 Rio-Brésil	Fr. 6.90
500 Flora-Habanna	„ 7.80
500 Viktoria-Kneipp	„ 8.60

Zu jeder Bestellung 1 Genfer Ausstellungslos gratis.

(H3618Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Maiskorn
Maismehl
Maisgries
Maisschrot
Hühnerwaizen
Hühnerfuttermehl
Milchersatzmehl
Hafermehl
Leinkuchenmehl
sowie
Hundebisquits
empfiehlt billigst
Gust. Hoch, Samenhandlung
2336] in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 150 m³ nach Vorschrift gerüstetes

Straßenkies

in der **Kiesgrube** zu **Hirschthal.**
Anmeldungen nimmt entgegen
2288] **Fritz Müller,** Gemeindeförster.

Jeder Hausfrau bestens zu empfehlen:

Stoff-Farben

à 25 Cts. per Paket,
zum Restauriren abgetragener Kleider, was ohne Risiko leicht auszuführen ist.

Verkaufs-Depot:
2299] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Frische Eier
und
Bienenzucker
empfiehlt
Frau **V. Hagenbuch** in **Zarun,**
vormals R. Schmid zum Bären. [2283

Reis- & Erbsmehl,
vorzüglichste Futtermittel,
Controlle der agrikultur-chemischen **Station Zürich,**
empfiehlt in Säcken von 75 Kilogramm à Fr. 11. 25 per Sack
2147] **Emil Maurer z. „Kreuz", Aarau.**

Heu.

Man würde ein größeres Quantum **Heu** kaufen.

Offerten franko nächste Eisenbahnstation, sub Chiffre R. 2052 Lz. an
Haasenstein & Vogler in **Luzern.**

Zu verkaufen



Eine jüngere, großträchtige, fehlerfreie **Kuh,** Gelbfleck, bei **Jak. Zobrist,** im „Brechli" zu **Kuppenwyl.** [2327

Zu verkaufen:

Eine nützige **Kuh,** Rotfleck, bei
Wwe. **Huberlich** am „Holz"
2328] in **Oberentfelden.**



Zu verkaufen:



Eine frischkalberte, gute, junge **Milchkuh** und ein nützliges **Rind** bei
2343] **Jakob Basler** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine große, nützige

Kuh,

im „Kirchen" zu **Schafmend.**



Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag
ist von Montag den 14. bis und mit Donnerstag den 17. September festgesetzt.

Aarau, 14. August 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates:
2169] **Die Bauverwaltung.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Suhr** bringt am **Montag den 28. Sept. 1896,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthofe zum „Kreuz"** in **Suhr,** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Gottlieb Weiersmüller,** Schmied in **Suhr,** infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das unter Nr. 22 A und B für Fr. 7500. — geschätzte **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen, Scheune** und **Schmiedewerkstatt.**
2) Ca. 38,25 Ar. **Garten-** und **Baumgartenland.** Schatzung Fr. 2295.—
3) „ 36 „ **Mattland** in den „Schärmatten". „ „ 1620.—
4) „ 31½ „ **Mattland** in den „Bleichenmatten". „ „ 1700.—
5) „ 36 „ **Ackerland** im „Helgenfeld". „ „ 1836.—

Die Pfandgläubiger und andere Beteiligte, inbegriffen die Besitzer von Dienstbarkeiten werden hiemit aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamte binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an den zu versteigernden Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten einzugeben mit dem Bemerken, daß die Nichtangemeldeten von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 18. September 1896 an im Lokale des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Suhr, 19. August 1896.

Betreibungsamt Suhr:
2191] **Wildi.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den dem **Jakob Wälti,** alt Bot, von **Unterkulm,** gehörenden **Anteil** von einem hölzernen, mit Stroh bedeckten **Wohnhaus,** unter Nr. 79 B. des dasigen Brandkatasters geschätzt und versichert um Fr. 1200. —, nebst schönem **Garten** und circa 9 **Ar. Ackerland** dabei, sind **Fr. 3600.—** geboten.

Allfällige Mehrgebote sind dem mitunterzeichneten Gemeindeammann bis den 12. **September** 1896, Mittags 11 Uhr, schriftlich einzureichen.

Unterkulm, 4. September 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann:
Sl. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
2271] **A. Müller.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Wohnhaus mit etwas Land,
schön gelegen in der jetzt gewerbreichen Gemeinde **Unterkulm** ihr passend für Arbeiterfamilien.
Näheres bei [2270] **A. Senn,** Gemeinderat in **Unterkulm.**

Mein

Schuhwaren-Lager

in groben und feinen Artikeln sowie in Holzschuhen ohne Filz,

ist bestens assortirt und bringe dieselben meinen werten Abnehmern in gefällige Erinnerung. Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
2340] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Lehmannische Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert.

Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Teufenthal** läßt am **Donnerstag den 10. September** nächstkünftig, von nachmittags 1 Uhr an, im **„Stiget" 2600 Stück Reiswellen** versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal, 3. September 1896.

Der Gemeindeförster:
2801] **Jak. Kröni.**



Faß-Steigerung.



Am **Samstag den 12. September,** nachmittags 2 Uhr, werden im **Schulhauskeller** in **Kölliken**

10 weingrüne Fässer,

600 bis 900 Liter haltend, versteigert. [2311

Zu kaufen wird gesucht:
Ein kleines



Heimwesen mit ca. 2 Juch. Land
im Suhrenthal oder Umgebung, von einem zahlungsfähigen Manne.

Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes, unter Angabe des äußersten Kaufspreises. [2295



Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,
empfiehlt billigst
Waffenfabrik Heinr. Rychner
2211] in **Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Erstellung** eines **Zimmers** im Käsereigebäude zu **Ober-Entfelden** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 14. Sept. dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn **E. Thut-Fischli** einzureichen, welcher über die Bedingungen nähere Auskunft erteilt.

2293] **Der Vorstand.**

Eine Wohnung

für eine kleinere Familie **vermietet**
Wwe. **Fahrny-Gugelmann**
2210] in **Oberentfelden.**

Von den Einkaufsreisen zurück, offeriere mit Garantie „Zurücknahme": große

Salon-Wecker-Uhren

Nikel, genau auf die Minute reguliert, à Fr. 4 60. — Hochf. echt silberne **Remont. Uhren** Fr. 11.80.

Prachtvolles Brittania Tafelbesteck:

6 silberweiße **Britania** Eßlöffel
6 „ „ Kaffeelöffel
6 „ „ Gabeln
1 „ „ Vorlegelöffel
6 dazu passende **Tischmesser**
6 feine **Tafelmesser**
31 Stück Fr. 6.45.

Zu jeder Bestellung 1 Genfer Ausstellungslose gratis.

(H3513Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Konsum
der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K	
Gesott. Alpenbutter	„ 1 „ 20	„	„
Reines Schweinefett	„ – „ 70	„	„
Amerik. „	„ – „ 45	„	„
Schweinefilets	„ 1 „ —	„	„
Schinken im Anschnitt	„ – „ 90	„	„
Schinken ganze	„ – „ 80	„	„
Geräucherten Speck	„ – „ 90	„	„

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.
Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.
Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Zu verkaufen:
Eine
Glanzfadenwindmaschine.
Zu erfragen bei der Expedition. [2324

Zu verkaufen:
Circa 35 Liter reellen
Trusenbranntwein,
2292] bei E. Hartmann in Villnachern.

Für Pflegbefohlene zu kaufen gesucht:
Circa 15 Zentner
Roggen- oder Kornschaub.
Sich zu wenden an
Joh. Rüetschi, Gemeinderat
2334] in **Buchs.**

---

150 Liter Most für nur **Fr. 3.50**

Ich liefere franko pr. Nachnahme für Fr. 3,50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 l. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



In **Kölliken** bei Frau **Hoz-Bryner,** Nachfolgerin von Paul Fueter.

Billig zu verkaufen:
Eine noch guterhaltene, große
Trommel (Pauke),
bei der
2281] **Musikgesellschaft Gränichen.**

Feine chin. Thee,

in Paketen à 25 Cts. und in Schachteln à 40 Cts. verkauft
2297] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. **Keusch** und Apoth. Weibezahl in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann in den vierziger Jahren, ledig, Professionist, wünscht mit einer häuslichen, ehrbaren Tochter von 35 bis 40 Jahren, mit Vermögen, in Bekanntschaft zu treten, behufs späterer Verehelichung.

Ernstgemeinte Anträge sind unter der Chiffre **W. D. 860** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Verschwiegenheit ist Ehrensache. [2266

Unterzeichnete empfiehlt schöne Sorten in

Bettfedern & Flaum,

möglichst billig, sowie ihre **Dampfbetrieb-Einrichtung** für **ältere Bettfedern.** (Aerztlich empfohlen).

Gewissenhafteste Bedienung!

Frau **S. Schweizer** im **Schachen**
2274] zu Aarau.

Candis
und
Stampfzucker,
für **Bienenfütterung,** billigst bei
2294] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Patent Lampengläser

à 15 Cts. verkauft
2298] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin.**

Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.]2344

Eine **Witwe** welche in Haus und Feld gewandt und eigene Möbel besitzt, sucht Stelle als

Haushälterin.

Zu vernehmen bei der Expedition. [2325

Ein starker **Knabe** könnte bei einem **Metzger** sofort in die Lehre treten.

Wo sagt die Expedition. [2345

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling von 18 Jahren könnte sofort unter günstigen Bedingungen die

Brod- und Zuckerbäckerei

gründlich erlernen bei
Gust. Gautschi, Bäckermeister
2302] in **Meisterschwanden.**

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** zu 3 Kühen und 1 Pferd, findet bei gutem Lohn sofort Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [2342

Einen tüchtigen Arbeiter

suchen
E. Custer v. Cie. in **Aarau.** [2331

Ein treuer zuverlässiger **Knecht** sucht auf Anfang Oktober eine Stelle bei braven Leuten, mit mittlerem Viehstande.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2323

Gesucht:

Zwei junge, kräftige Arbeiter
in der
Ziegelei von **K. Hauri-Siegenthaler**
2332] in Aarau.

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expediton. [2263

Gesucht:

Einige gute Floreter
(Baumwollenbandweber)

mit oder ohne eigene Bandstühle. Dauernde Arbeit bei gutem Lohn.

Anmeldung bei **Walter-Steuri**
2335] in **Kölliken.**

Ein starker, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, bei
2273] **J. Peter,** Schmied, **Oberentfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt
J. Wehrli, Stationsvorstand,
2275] **Oberentfelden.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 29. Aug. 1896.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 9. — bis 10. — per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chifen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Nro. 74. 1896.

Aarau, Samstag, 12. September

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zum Eisenbahnrechnungsgesetz.

II.

Was ist in der Schweiz zur Besserung der Zustände im Eisenbahnwesen geschehen? Den Anstrengungen des schweiz. Eisenbahndepartements, dem stets einsichtige und patriotische Ehrenmänner vorgestanden haben, ist es zu verdanken, daß im Eisenbahnwesen, soweit es den Bau und Betrieb betrifft, im großen und ganzen gute Ordnung herrscht. Nach 25jährigem heißen Kampfe ist es dem Departement, resp. den Bundesbehörden gelungen, den Gesellschaften klar zu machen, daß trotz der Konzessionen das öffentliche Interesse dem Interesse der Aktionäre vorgeht. Eine große That war in dieser Beziehung:

1. Der Erlaß des neuen Eisenbahngesetzes vom Jahre 1872. Es bestand zwar ein solches vom Jahre 1852, das aber, wie die Konzessionen, mit denen es zeitlich zusammenfiel, die öffentlichen Interessen nur in ganz ungenügender Weise wahrnahm. Diesem Gesetz waren die Eisenbahngesellschaften unterstellt, indem in der Bundesgenehmigung zu den kantonalen Konzessionen ausdrücklich gesagt ist: „Es sollen alle Vorschriften des Bundesgesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen vom 28. Juli 1852 volle Beachtung finden und es darf demselben durch die Bestimmung der Konzessionen in keiner Weise Eintrag geschehen." Die Gesellschaften behaupten nun, dieses Gesetz dürfe nicht revidiert werden, sondern bilde einen Bestandteil der Konzessionen! Mit dieser Auffassung ging aber der Bundesrat in seiner Botschaft zum neuen Gesetz scharf ins Gericht, indem er feststellte, daß die Konzessionen keine Verträge mit dem Staate seien, daß es keine Eisenbahnsouveränität gebe, sondern nur eine Staatssouveränität und daß der Staat befugt sei, seine Gesetzgebung im Eisenbahnwesen jederzeit zu revidieren, resp. nach Bedürfnis zu gestalten. Oeffentliches Recht gehe dem Konzessionsrechte vor; die Freiheit der Gesetzgebung sei ein notwendiges Lebenselement des Staates, die Bedingung eines jeglichen Fortschrittes, und wenn die Bahnen sich dadurch ökonomisch geschädigt glauben, können sie klagen, müssen aber immerhin eine widerrechtliche Schädigung beweisen. Die Bahnen fügten sich und klagten nicht. —

In diesem neuen Gesetze wurde zunächst die kantonale Eisenbahnsouveränität, die sich machtlos erwiesen hat, abgeschafft, dann wurden alle Ausschluß- und Vorzugsrechte aufgehoben, die Einheit im Bau und Betrieb der Eisenbahnen durchgeführt, dem Bund die Kontrolle (später auch noch die Genehmigung) der Tarife vorbehalten, den Eisenbahnen verboten, willkürliche Transportvergünstigungen zu gewähren. Es wurde das amerikanische Wagensystem eingeführt, Nachtzüge in Aussicht genommen, durchgehender Verkehr, entsprechende Fahrpläne und Fahrgeschwindigkeiten und genügendes Rollmaterial vorgeschrieben. Die Haftpflicht, die Verpfändung, Zwangsliquidation der Eisenbahnen wurde der eidgenössischen Gesetzgebung vorbehalten, die Gesellschaften verpflichtet, andern Bahnen nicht nur schickliche Anschlüsse, sondern das Recht der Mitbenützung ihrer Bahnhöfe und Bahnstrecken zu gewähren, dem Personal den dritten Sonntag freizugeben; und endlich wurde für alle privatrechtlichen Streitigkeiten zwischen Bund und Eisenbahngesellschaften das Bundesgericht eingesetzt.

So wurde der Wahn zerstört, die Konzessionen seien Privatverträge. Dies war ein prinzipieller Entscheid; denn er stützte sich ausdrücklich auf die Erwägung, daß die Eisenbahnen keine gewöhnliche Privatindustrien seien, daß das öffentliche Wohl das oberste Gesetz sei und daß der Staat auf dem Wege der Gesetzgebung stets nachholen könne, was er früher unterlassen habe.

2. Es folgten hierauf in den Jahren 1874/75 die Gesetze über die Rechtsverhältnisse des Frachtverkehrs und die Haftpflicht für Verletzungen und Tötungen, deren Bestimmungen weit über das hinausgingen, was man den Gesellschaften hätte zumuten können, wenn die Konzessionen maßgebend gewesen wären.

3. Im Jahre 1883 wurde das erste Rechnungsgesetz erlassen. Dasselbe wurde veranlaßt durch die unsolide Geschäftsgebahrung der meisten grossen Gesellschaften. Er war nämlich amtlich ermittelt, daß die Gesellschaften ihre Baurechnungen, abgesehen von Kursdifferenzen auf Aktien 2c. im Betrage von zirka 58 Mill. Franken, mit über 70 Millionen Franken belastet hatten, die sie aus den Betriebseinnahmen hätten bezahlen sollen. Diese Summe figurierte in den Bilanzen als Vermögen, obschon dafür kein Gegenwert vorhanden war. Solche wertlosen Aktiven mußten daher aus den laufenden Einnahmen wieder abgeschrieben werden und das Rechnungsgesetz stellte solide Grundsätze auf, nach denen die Bilanzen revidiert und in Zukunft die Rechnungen geführt werden mußten. Dieses Gesetz bewahrte mehrere große Gesellschaften vor dem Bankerott.

4. Weitere wichtige Vorlagen aus den 1880er Jahren sind die Gesetze über die Sicherstellung und Reform der Kranken- und Hülfskassen der Eisenbahngesellschaften, die erlassen werden mußten, nachdem gewaltige Defizite (über 12 Mill. Fr.) im Stand dieser Kassen, deren Statuten auf Sand gebaut waren, konstatiert worden waren; und endlich das hochwichtige Gesetz über die Ruhezeit des Eisenbahnpersonals.

Alle diese Gesetze wurden von den Eisenbahngesellschaften als Rechtsverletzungen bezeichnet und aufs heftigste bekämpft. Heute aber haben sie sich damit abgefunden und anerkennen deren volle Berechtigung.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus dem Bundesrat. Der Kanton Wallis erhält an die Kosten der Wiederherstellung der Hochwasserdämme im Rhonegebiet einen Bundesbeitrag von Fr. 22,200.

Die Zolleinnahmen betrugen im August Fr. 3,612,250, gegen Fr. 3,482,201 im August des letzten Jahres. Bis Ende August waren die Einnahmen Fr. 28,605,152 gegen Fr. 27,344,948, oder mehr Fr. 1,260,203 im gleichen Zeitraum vorigen Jahres.

Wegen Krankheit von Oberstkorpskommandant Berlinger wird der diesjährige Kurs für höhere Offiziere des II. Korps auf nächstes Jahr verschoben, ebenso der diesjährige taktische Kurs am Gotthard.

— **Die Bundesbank in den „Fachköpfen".** Der Aufruf, in welchem der schweiz. Handels- und Industrieverein das Referendum gegen die Bundesbank empfiehlt, verlangt eine zentrale Notenbank, welche den Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe nicht zur Gefahr, sondern zum Schutz gereicht, die das Kriegsrisiko und die Vermengung von Staats- und Bankkredit ausschließt, die unter der Kontrolle der Bundesbehörden steht und ihre Ueberschüsse für öffentliche Zwecke abgibt, aber durch Geschäftsleute geleitet wird, denen die Bewegungen des Geldmarktes im In- und Ausland geläufig sind (da würden sich die Frankfurter Börsenspekulanten vortrefflich dazu eignen) und die — unbeeinflußt von der Parteipolitik — in gleicher Weise allen Schichten der Bevölkerung dient. —

Dazu bemerkt die „Züricher Post" treffend: „Sobald der Handels- und Industrieverein in seinem Laboratorium diesen Homunculus eines Bankideals, das gleichzeitig Staats- und Privatbank ist, Allen dient und doch nur den besondern Interessen des Handels- und Industrievereins gerecht wird; das die schwierigsten Finanzexperimente in den kritischsten Zeiten mit beschränktem Kredit und unzulänglichen Mitteln ausführt; das diesbsöcher ist und von Fachmännern geleitet wird, denen die Bewegungen des Geldmarktes im In- und Ausland geläufig sind; das von den Bundesbehörden kontrolliert wird, ohne daß sie die Aufsichtsbehörden bestellen dürfen; das politisch unbeeinflußt bleiben, aber unter der „maßgebenden" Mitwirkung des sachmännischen Kapitalliberalismus stehen soll — sobald der Handels- und Industrieverein dieses seltsame Gebilde zu stande gebracht hat, wollen wir weiter darüber reden."

— **Referendumschronik.** In einer großen Versammlung, welche auf Dienstag abend vom Grütliverein Biel einberufen worden war, referierte Dr. Sourbeck über das Eisenbahnrechnungsgesetz und die Verstaatlichungsinitiative. Die zahlreiche Versammlung beschloß einstimmig, für das Rechnungsgesetz einzutreten und die Unterschriftenbogen für die Initiative zu unterschreiben und zu verbreiten.

— **Bekämpfung des Frostspanners an den Obstbäumen.** Die deutsch-schweizerische Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil bringt in Erinnerung, daß die Bekämpfung des so schädlichen kleinen Frostspanners durch Anlage von Klebringen bald (um Mitte Oktober) vor sich gehen sollte. Bei früh eintretendem Froste erscheint der Schmetterling früh und sollte die Anbringung der Leimgürtel entsprechend befördert werden.

— **Mostbereitung aus unreifem Obst.** Infolge der ungünstigen Witterung einerseits und der ungenügenden Belaubung andererseits löst sich das Obst vielfach vorzeitig von den Bäumen. Mancherorts hat auch der Sturm einen großen Teil der Früchte unreif vom Baum geschüttelt. Sind auch solche Verluste stets unangenehm, so werden sie in diesem Jahr, wo überall Obstmangel herrscht, besonders empfindlich und es wird deshalb manchem Landwirte eine Auskunft darüber erwünscht sein, wie aus solchem unreifen Obst ein brauchbares Haus-Getränk hergestellt werden kann. Bei direkter Verarbeitung wird das Getränk zu herb und zu sauer, und die Ausbeute ist allzu gering. Auch zum Brennen ist solches Obst ungeeignet, da es zu wenig Zucker enthält und nur dieser bei der Gährung Alkohol liefert; das Ergebnis an Branntwein aus unreifem Obst ist so unbedeutend, daß kaum die Kosten des Brennmaterials herauskommen. Zur Herstellung von Most verfährt man folgendermaßen: Das unreife Obst wird mit einem mäßigen Zusatz von Wasser in einem Wasch- oder Brennkessel gekocht, nach dem Abkühlen gemahlen und ausgepreßt und der Saft in ein Faß gebracht. Da beim Kochen die auf den Früchten sitzenden Gährungspilze getötet werden, so würde dieser Saft nicht gut gähren. Es wird daher ein Teil der Früchte, und zwar möglichst ausgereifte, ausgelesen und in ungekochtem Zustande mit den übrigen verarbeitet. Damit kommen dann die zur Gährung erforderlichen Hefepilze in das Getränk. Durch das Kochen wird nicht allein das Fleisch der Früchte getötet, sodaß es den Saft leichter und vollständiger austreten läßt, sondern es finden auch günstige chemische Veränderungen statt, wodurch der Zuckergehalt etwas erhöht wird. Trotzdem würde das Getränk zu schwach und zu wenig haltbar werden, und es empfiehlt sich deshalb, pro Hektoliter zirka 4 Kilo Zucker zuzusetzen. Je weniger reif die Früchte sind, desto größer sollte der Zuckerzusatz sein.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Poschiavo, 12. August 1896.

Der Morteratschgletscher ist in gut genagelten Bergschuhen leicht zu erklettern, und brauchte es des hier üblich gewordenen Eisbickels dazu absolut nicht. Doch, wer will gegen die Mode ankämpfen? Man sieht ohne dieses Renommierwerkzeug auch gar zu wenig verenhaft aus. In langen Karavannen ziehen die kühnen Wanderleute über das steil abfallende trügerische Feld auf und nieder. Ich sage trügerisch, denn einzelne Partien sind mit Gletscherschutt überdeckt. Der Gletscher ist ein Bild irdischer Wandelbarkeit. Er ist seit der Zeit, da ich ihn das erste Mal sah, vor acht Jahren erst wars, erschrecklich größer und reichte wohl einen Kilometer weiter hinab in's Thal. Immerhin ist er noch jetzt ein gewaltiger, und darum imposanter Kerl, in den unternehmende Aelpler einen sehr sehenswerten Irrgang gehauen haben, in dessen smaragdenen Tiefen die kühlen, neckischen Kobolde hausen. Leider konnten wir nicht die ganze Gletscherfahrt bewerkstelligen, denn noch lag ein weites, weites Ziel vor uns und darum hieß es ziemlich halbwegs: „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!" Nach süßer Labe am frischen Quell überschritten wir die Bernina just unterhalb und angesichts der berühmten Berninafälle, die majestätisch vom Felsen gedonnert herabstürzen. In dem aufgelösten Schaum und Gischt spiegelt die Sonne ihr siebenfarbiges Licht. Wär' ich ein Maler, hätt' ich das zauberhafte Bild mit dem Pinsel festzuhalten versucht. Diesen Fällen entlang, von ihrem Getose begleitet, zieht man hinauf über eine Menge von Gletscherschliffen, gegrüßt von der Alpenros' an Bergeswand, von blauen Enzianen und rothschimmernden Seden. Eine Zeitlang zieht sich die Straße nach der Berninahöhe fast eben fort, die Scenerie nimmt einen mild abgetönten Charakter an, ruhig, in spiegelklaren Fluten zieht der Bergstrom seine Bahn. Ich nenne ihn bei seinem alten Namen „Bernina", während er auf neuern Karten Fahbach getauft ist, welche Bezeichnung auf englische Einflüsse zurückgeführt wird. Noch wächst auf einigen Stellen ziemlich üppiges Gras, während der Baumwuchs schon ganz fehlt, oder doch wenigstens blos etwa auf einem verwitterten Felszacken eine Zwergföhre ihre armseligen Zweige in die Lüfte streckt.

In den Wanderstudien über die Berninagruppe dürfen die „Berninahäuser" nicht fehlen. Es ist diese eine kleine Häusergruppe links am Wege, deren Bewohner von aller Welt abgeschieden, ein idyllisches Leben führen und dem müden Wandersmann gerne eine Erquickung ohne teures Entgelt verabreichen. Das »Duo ora«, das uns ein stämmiger brauner Sohn des Südens auf Befragen nach der Entfernung der Paßhöhe zurief, mahnte zur Eile, denn nach diesen zwei Stunden erwarten uns noch vier weitere. Kaum gönnten wir uns Muße, einen Blick zu thun in das hier einmündende freundliche Val Fain (Heuthal), aus welchem hervor Sennhütten locken und freundliches Herdengeläute tönt. Es soll seiner reichen Flora wegen besonders von Botanikern viel besucht werden. Wir wählten den kürzern Weg, teils durch Weiden, teils durch Geröll gehend, der uns unvermutet an die drückenlose Bernina führte, die wir indessen, um eine stundenweite Umgehung zu vermeiden, kurz entschlossen kühnen Mutes durchwateten. In der That ein kräftigendes Fußbad in einem eisigkalten Bergstrom! Dieses kleine Abenteuer scheint den firngekrönten Piz Cambrena selbst ergötzt zu haben, denn nach kurzer Wanderung entfaltete er seine gigantischen Arme uns zum Gruße. Die blendend weißen Hörner, die hoch zum Himmel ragen, glitzern in der Mittagssonne. Welch' geisterhaften Anblick müssen sie wohl bieten im Mondenschein in stiller Nacht? Da, wo man wieder in die Straße einlenkt, wartet ein ganz seltenes, überraschendes Naturspiel des Wanderers. Zur Rechten blicken zwei Seen herauf, zwei nächste Nachbarn, von derselben Mutter geboren und gesäugt, und dennoch so grundverschieden. Schwarz ist der eine, weiß der andere; so treibt die Natur mit uns Menschen ihr neckisches Spiel. Doch nicht genug an der Verschiedenheit der Farbe, die ihre Ursache in dem Seegrund (Moorboden und Granitfelsen) hat, sie entsenden ihre Abflüsse nach verschiedenen Himmelsrichtungen, der Schwarzsee nach Norden zum Inn, der Weißsee nach Süden zur Adda. Der schmale Damm, der der sie trennt, bildet also faktisch die Wasserscheide.

Das Berninahospiz ist ein gastliches Haus für alle Wanderer, die des Weges fahren. Jeder ist froh, den knurrenden Magen hier beschwichtigen zu können, und wers versteht, kanns auf billige und dennoch gute Weise thun. Zudem kommt man nicht alle Tage auf die Bernina (ca. 2400 m) und darf sich deshalb wohl ein Stündchen gütlich thun oder auch mehr. Ein trefflicher Schluck gehört ja gewiß auch zu den Annehmlichkeiten einer Reise.

Den Weg von der Paßhöhe bis nach Poschiavo im lieblichen Puschlav nehmen rüstige Fußgänger über die Alp Grüm. Man steigt zu diesem Zwecke unmittelbar vor dem Hotel (Post- und Telegraphstation) zum weißen See hinunter, dessen mitunter schmutziggelbes Wasser nicht gerade zum Baden einladet. Bis gegen die Alp hin, die ihrer Aussicht wegen sehr viel besucht wird, stehen am ziemlich wohlgepflegten Fußpfade überall Wegweiser und Empfehlungen des Wirtes, der mit seinem Monopol der Getränkabgabe ordentlich Aufhebens macht. Wer jedoch ins Puschlav hinunter will, der läßt die Alp links liegen und hält sich am Scheideweg vor einem dunkelblauen Bergseelein rechts, ohne sich durch den von hier weg schlecht bestellten Weg beirren zu lassen. Bald steht man vor einer angenehmen Ueberraschung, denn vor einem liegt in seiner vollen Pracht und Majestät der Palügletscher, der aus riesiger Höhe in breiten Marmorwellen niederfließt. Lange standen wir da in den Anblick dieses großartigen Naturschauspiels vertieft. Weiße Nebel strichen ab und zu darüber hin, uns für Augenblicke das Bild verhüllend, um es uns nachher nur um so schöner in seiner erhabenen, stillen Größe wieder sehen zu lassen. Gewiß eine vortreffliche Abschlagszahlung an die Kosten der bevorstehenden Mühen des Abstieges. Stundenlang sahen wir unser Puschlav vor uns, aber schon dämmerte der Abend herein, als uns vergönnt war, die Poschiavina zu überschreiten und Einzug zu halten in der Residenz des Thales. — Mit vielen Grüßen. G. K.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. Sept. Die von der Baudirektion vorgelegten Entwürfe von Großratsbeschlüssen betr. die Bewilligung zur Benutzung von Landstraßen für folgende elektrische Straßenbahnen: 1. Baden-Zürich; 2. Bremgarten-Zürich und 3. Aarau-Schöftland werden vom Regierungsrat beraten und zur Vorlage an den Großen Rat festgestellt.

Ein von der Firma Oehler u. Cie. in Aarau ausgegangenes und von den Gemeinden Rohr und Buchs unterstütztes Gesuch um Erstellung eines Fußwegüberganges über die Linie Aarau-Suhr bei der Einmündung der ehemaligen Nationalbahn in das Rangiernetz des Bahnhofes Aarau wird nach stattgefundener Untersuchung der Verhältnisse dem schweiz. Eisenbahn-Departement zur Entsprechung empfohlen.

— **Nationalratswahlen.** Im „Winterthurer Landboten" jammert ein Korrespondent über die angebliche Gleichgültigkeit der „jüngern Garde" in konfessionellen Fragen und behauptet, daß deswegen der Boden für die Nationalratswahlen im 41. Wahlkreis ein „ganz steriler" sei. Na, na, so gefährlich wirds denn doch nicht sein! Die Hetzereien junger ultramontaner Wühler in jener Gegend haben für den Freisinn gute Früchte getragen. Und was die Nationalratswahlen anbelangt, so halten wir es für die schönste Aufgabe, die dort dem vereinigten Freisinn nach der Abstimmung über das Rechnungsgesetz gestellt werden kann, einen unzulänglichen Herrn aus der Bundesversammlung zu entfernen. Der Sieg dürfte um so eher zu erhoffen sein, als die Freisinnigen in Hrn. Redaktor Jäger einen Mann besitzen, der Tausende von Wählern jenes Kreises hinter sich hat. Es ist eine Ehrenpflicht der Fusion, den Rheinkreis dem Freisinn wieder zurückzuerobern.

— **Viehausstellung in Stein.** Am Freitag den 25. September, vormittags 8 Uhr, findet in Stein die Ausstellung von Kühen und Rindern des 1. Kreises statt. Dieser Kreis umfaßt die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg, vom Bezirk Brugg die Gemeinden Böttberg, Bözen, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Linn und Wönthal und vom Bezirk Aarau die Gemeinde Densbüren. Es wird auf dieser Ausstellung nur Fleckvieh prämiert.

(Im Oktober finden für den 4. Kreis Viehausstellungen in Muri und Wohlen statt, auf welchen Braun- und Fleckvieh prämiert wird.)

— **Buchs.** (Eingef.) Zur Besprechung der am 4. Oktober zur Abstimmung gelangenden eidg. Gesetzesvorlagen ladet der Einwohnerverein Buchs zum Besuche einer Volksversammlung auf morgen Sonntag den 13 d. in den „Bären" in Buchs ein. In sehr verdankenswerter Weise hat Hr. Regierungsrat Dr. Müri bezügl. Referate zugesagt. Angesichts der hohen Wichtigkeit, die von sachkundiger Seite namentlich dem Rechnungsgesetz für die Eisenbahnen zugeschrieben wird, ist es gewiß nur zu begrüßen, wenn von berufener Seite gründliche Aufklärung über die eminente Tragweite dieser Vorlage den weitesten Volkskreisen gegeben wird. — Auch über die beiden andern Vorlagen: Viehwährschaftsgesetz und Disziplinarstrafordnung soll der stimmfähige Bürger, und vorab die zunächst Beteiligten, Landwirt und Wehrmann, sich ein richtiges Urteil bilden können.

Die Stimmberechtigten von Buchs und Umgebung werden daher auch an dieser Stelle eingeladen, möglichst zahlreich an der anberaumten Volksversammlung zu erscheinen. Es kann im republikanischen Staate nicht gleichgültig sein, ob der Bürger die Ausübung seines wichtigsten Rechts: die letzte Entscheidung über Gesetzesvorlagen, hoch genug hält, um sich vor der Stimmabgabe allseitige Aufklärung über die Materie zu verschaffen, oder ob sein Votum als Erfüllung einer vielleicht gar lästigen Pflicht, einfach dem puren Zufalle überlassen bleibt. Also nochmals freundliche Einladung!

— **Bezirk Brugg.** Die Konsumgenossenschaft Windisch, die am letzten Sonntag ihre 39. Jahresversammlung abgehalten, hat sich im Laufe der Zeit vom schwachen Reis zum starken Baum ausgewachsen. Sie besitzt heute eigene Gebäulichkeiten mit Laden, Bäckerei, Wirtschaft und Metzgerei. Die Zahl der Genossenschafter beträgt 277. Das Total des Warenverkaufs im Berichtsjahre (Juli 1895 bis 1896) belief sich auf Fr. 168,814. 30, per Woche durchschnittlich Fr. 3246. 41. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Reingewinn von Fr. 26,907. 51, der dahin zurückfließt, woher er gekommen: in die Taschen der Konsumenten, alles Arbeiter der Firma Wunderly-Zollinger u. Cie., die zum Emporblühen der Genossenschaft wesentlich beigetragen hat.

— **Brugg.** Anläßlich des Kadettenmanövers bei Brugg am 17. ds. veranstaltet die Centralbahn aus dem Freiamt Extrazüge nach und von dem „Kriegsschauplatze".

— **Bözen.** (Eingef.) Wir bringen auch an dieser Stelle den stimmfähigen Bürgern des Kreises Bözen in Erinnerung, daß am morgigen Sonntag in der Kirche zu Bözen Hr. Nationalrat Zschokke in Aarau über das Rechnungsgesetz und Hr. Fürspr. Schultheß in Brugg über die Bankvorlage referieren werden und daß wahrscheinlich auch Gelegenheit geboten wird, sich über die übrigen Referendumsvorlagen auszusprechen. Die Wichtigkeit der Sache erfordert zahlreiche Beteiligung.

— **Frickthal.** „Krieg im Frieden". Dem Vernehmen nach sollen die diesjährigen Kavalleriemanöver in der Gegend von Möhlin stattfinden und es soll Hr. Oberst Markwalder in Begleitung von Hr. Stabshauptmann Frey, Direktor des Kanalwerks Rheinfelden, auf einer Rekognoszierungstour das Terrain besichtigt haben. Dasselbe eignet sich infolge seiner Ausdehnung (nebst dem Birrfeld wohl die größte Ebene im Aargau) und seines hügeligen und coupierten Charakters trefflich als Manövergebiet für eine größere Truppenmasse. Die zwei Brigaden, welche in Aktion kommen sollen, werden in der Gegend zwischen Frick und Basel kantonnieren.

— **Rheinfelden.** „Bier wie Bach." Die Brauerei zum „Feldschlößchen" hat unterm 2. September den 70,000. Hektoliter Bier versandt. Der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr werde sich nahezu auf 80,000 Hektoliter belaufen.

— **Seethal.** (Korr.) Die Nationalratswahlen werfen hier allerdings noch keine großen Wellen, aber die leitenden politischen Personen beginnen sich umzusehen. Soviel ich bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, ist man allgemein der Ansicht, daß an Stelle des zurücktretenden Herrn Dr. Frey die Kandidatur des Herrn Regierungsrat Dr. Müri die gegebene sei. Denn sicherlich ist das Verlangen des Bezirks Brugg nach einer Vertretung in der Bundesversammlung wohl berechtigt, zudem ist es bisher aus guten Gründen fast immer so gehalten worden, daß ein Mitglied der aargauischen Regierung in die eidgenössischen Räte abgeordnet wurde. Endlich ist Herr Dr. Müri ein Mann, welcher die wirtschaftlichen und sozialen Zeit- und Streitfragen stets mit großem Interesse und Verständnis studiert hat. So kann ich Ihnen denn aus dem Bezirk Lenzburg die Meldung machen, daß man bis jetzt die echt demokratische Kandidatur Müri überall lebhaft begrüßt hat.

— **Freiamt.** Wohlen. Auf den 27. September soll eine Volksversammlung nach Wohlen zur Besprechung der eidgenössischen Gesetzesvorlagen einberufen werden. Das Referat über das Eisenbahnrechnungsgesetz hat Hr. alt Centralbahndirektor Pl. Weißenbach übernommen.

— **Wynenthal.** Teufenthal. Der zwölfjährige Knabe des Johannes Hunziker, Landwirt von Kirchleerau in Teufenthal war mit einem ältern Bruder und einer Schwester mit dem Holzfuhrwerk in den Wald gefahren und geriet auf dem Heimweg an steiler Stelle infolge Versagens der Spannvorrichtung unter die Räder. Die schwere Last hatte den sofortigen Tod des Knaben zur Folge.

— **Bezirk Kulm.** (Korresp.) Der Vorstand der freisinnig-demokratischen Partei des Bezirks hat letzten Dienstag einstimmig beschlossen:

1. Für das Rechnungsgesetz und den Viehhandel energisch einzustehen, dagegen die Stimmgabe für die Disziplinarstrafordnung frei zu geben.
2. Auf Sonntag den 27. September, nachmittags halb 2 Uhr, drei große Hauptversammlungen mit je zwei Referenten anzuordnen; der erste Referent für das Rechnungsgesetz, der zweite für das Viehhandelsgesetz.
   Versammlungsorte:
   Reinach: Im „Bären". Referenten: Nat.-Rat Künzli und Großrat Heiz, Tierarzt.
   Unterkulm: Im Café z. Post. Refer: Nat.-Rat Lüthy und Posthalter Hintermann.
   Schöftland: Wirtschaft Hans Gall. Refer: Gerichtspräsident Schibler und Großrat Gall, Verwalter.
3. In den übrigen Gemeinden die tit. Gemeinderäte zu ersuchen, wenn immer thunlich, noch freiwillige Gemeindeversammlungen einzuberufen.
4. Mit den Stimmkarten noch einen von den Bezirks-Delegierten unterzeichneten kurzen Aufruf zur Verteilung zu bringen.

— **Zofingen.** Eine harte Prüfung muß Herr Hoffmann-Graber dahier erleben. Vorigen Freitag starb in Seengen im 68. Altersjahre sein Vater, Dienstag morgen, am Tage nach der Beerdigung, rief Schnitter Tod seinen 27jährigen Bruder infolge Schlaganfalles plötzlich vom irdischen Dasein ab. —

Montags wurde beim Ruhbank im Baan der 1824 geborene Kaspar Hunziker, Rudolfs, Weber, von und in Kirchleeran, tot aufgefunden.

Kantone.

Baselland. Münchenstein. Einen unerwartet raschen Tod fand Montag nachmittags Frau Greter, Wirtin in Dornachbrugg. Sie begab sich um halb 2 Uhr auf den Eisenbahnzug, um in Basel Geschäften nachzugehen. Da sie sich etwas verspätete, lief sie sehr rasch zur Station. Während der Fahrt nach Münchenstein wurde sie unwohl und rang nach Atem; auf letzterer Station wurde sie aus dem Wagen gehoben. Schnell herbeigerufene ärztliche Hülfe war nicht mehr imstande, sie zu retten; die Frau verschied auf der Station Münchenstein.

— Nächsten Sonntag finden die kantonalen Sektionswettschießen in Pratteln und Seltisberg statt. Nach Pratteln haben sich 12 Sektionen mit 214 Schützen und nach Seltisberg 10 Sektionen mit 97 Schützen angemeldet.

— Vom 6. bis 10. Oktober findet in Liestal für die Lehrerschaft des Kantons ein Turn- und Gesangskurs statt, zu welchem alle Lehrer unter 40 Jahren, sowie alle Lehrer, welche Turnunterricht erteilen müssen, einberufen werden. Dem Turnkurs wird die neu erschienene eidgenössische Turnschule zu Grunde gelegt; zur Leitung des Gesanges hat sich Musikdirektor Kempter in Basel bereit erklärt.

Bern. Oberland. 27 Familienväter aus dem verwüsteten Kienholz haben nach reiflicher Besprechung beschlossen, außerhalb Kienholz unter der Fluh in geschützter, sonniger Lage 15 Jucharten Land zu erwerben, und daselbst ihre Heimstätten unter dem Namen „Neu-Kienholz" zu errichten.

— Am Wetterhorn verunglückte am 9. September infolge Bruches einer Schneebrücke der Engländer Betjeham, der morgens früh mit einem Führer von Grindelwald aufgebrochen war. Der Abgestürzte ist tot.

Genf. Der Große Rat hat Herrn Bundesrat Deucher für seine Verdienste um die Landesausstellung einstimmig zum Ehrenbürger von Genf ernannt. — Frage: Gibt das Ehrenbürgerrecht warm?

Graubünden. Gefährlich Handwerk. Im starken Nebel verunglückte im Prättigau eine Wildheuerin, indem sie über einen hohen Felsen fiel; ebenso stürzte auch im Nebel ein Bergheuer zu Tode.

Am Suretagletscher stürzte dieser Tage der Gemsjäger Pedrini von Cleven über eine 300 Meter hohe Felswand. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

St. Gallen. Ein wackerer Kanonier. Eine hübsche Episode erzählt die „Thurg. Zeitg." Ein Kanonier des St. Galler Regiments war am Sonntag zu Hause und verfehlte am Abend den letzten Zug zur Rückfahrt. Er machte davon seinem Vorgesetzten telegraphisch Anzeige, benutzte dann eine Fahrgelegenheit nach Amriswil, und von hier machte er sich auf, um in der Nacht zu Fuß den 33 Kilometer langen Weg nach Frauenfeld zurückzulegen. Am Montag Morgen um 3 Uhr stellte er sich in der Kaserne Frauenfeld der Wache, und beim Frühappell stand er mit seinen Kameraden in Reih und Glied, um gleich diesen das streuge Tagwerk zu beginnen. Sein Regimentschef, dem der Vorfall gemeldet worden, lobte ihn ob seinem Pflichteifer und hieß ihn, sich noch eine Stunde zur Ruhe zu legen. Doch der Kanonier schlug das Anerbieten aus, da er nicht müde sei und leistete den ganzen Tag hindurch den Dienst, als ob nichts geschehen wäre.

Schwyz. Die Klosterkirche in Einsiedeln beauftragte die Orgelbaufirmen Th. Kuhn in Männedorf und G. Weigle in Stuttgart mit dem Bau einer Riesenorgel, welche die großartigste der Welt werden soll. Das dreiteilige Werk erhält eine Klangstärke von 150 Registern, und es werden die drei Orgelteile von einem Spieltische aus auf elektrischem Wege verbunden. Das Werk muß bis zum Mai 1897 fertig erstellt sein.

— Auf der Station Immensee entgleiste Mittwoch abends der Gotthard-Güterzug Nr. 521 unmittelbar vor der Einfahrt. Der durchgehende Verkehr wurde unterbrochen und es mußten die Reisenden der Nachtschnellzüge umsteigen. Bis 9 Uhr folgenden Tages wurde die freie Bahn durch Geleiseverlegung wieder hergestellt. Wie durch ein Wunder blieb jeder Personalunfall verhütet, dagegen ist der Materialschaden bedeutend.

Solothurn. Aus Bärschwil wird dem „Brsbl." geschrieben: Freitag abends wurde im Schacht der Gipsmühle der Kalk- und Gipsfabrik Bärschwil der kaum 22jährige Basil Neuschwander, von einer Partie Felsen, die sich loslöste, auf den Rücken getroffen und zu Boden geschlagen, wobei ihm das rechte Bein mehrfach gebrochen und ein Kniegelenk förmlich abgerissen wurde. Der Verunglückte, welcher förmlich im Blute schwamm, wurde nachts 9 Uhr auf einem Wagen in Hen gebettet ohne Verband und ohne daß ärztliche Hilfe nachgesucht worden wäre, in den Spital nach Laufen gebracht, sodaß er bis zur Ankunft beinahe verblutete. Das schwerverletzte Bein mußte amputiert werden. Der Verunglückte starb Montag abends 6 Uhr. — Wirklich famose Samariterdienste das! Pfui Teufel über die Herzlosigkeit solcher Leute!

Tessin. Montag nachts haben in Balerna (Bezirk Mendrisio) zwei Italiener, Vater und Sohn, im Streit einen jungen Menschen mit sieben Messerstichen getötet. Die Thäter sind über die Grenze entflohen.

Waadt. Tod durch Elektrizität. Auf dem Herrschaftsgute St. Loup bei Versoix wollte sich ein Gärtner, der beim Abnehmen von Obst das Gleichgewicht verlor, am Leitungsdraht der elektrischen Beleuchtung festhalten. Vom Strom getroffen, fiel er sofort mit einem letzten Aufschrei zur Erde.

Zürich. Altertümer. In der bei Oberstammheim auf anmutiger Höhe liegenden Galluskapelle, welche heute noch als Filialkirche benutzt wird, haben die Herren Pfarrer Fahrner von Stammheim und Dr. Robert Durrer von Stans vor einigen Tagen eine ausgedehnte Reihe mittelalterlicher Wandmalereien entdeckt und unter thätiger Mithilfe von Hrn. Burckard Orelli auf Girsberg bloßgelegt. Sie tragen ein weit altertümliches Gepräge, und dürften zwischen 1300 und 1340 entstanden sein. Sie gehören jedenfalls zu den ältesten gotischen Wandmalereien der Schweiz, und sind für unsere Kunstgeschichte von hohem Wert.

— Opfer des Petroleumfeuers. Eine Frau Keller-Merz in Höngg, die sich letzte Woche am Petrolkocherd furchtbar verbrannte, ist den Brandwunden erlegen.

Ausland.

Deutschland. Der Großherzog von Baden feierte letzten Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Großherzog Friedrich ist eine auch für den politischen Gegner sympatische Erscheinung; er galt vom Beginn seiner Regierung an, die er 1856 nach vierjähriger Führung der Regentschaft angetreten hatte, als Anhänger liberaler Ideen. —

Oesterreich-Ungarn. Dr. Fritz Drasch von Wien ist am Samstag im Zillerthal vom Großen Mörchner abgestürzt und blieb auf der Stelle tot.

Frankreich. Rohe Sitten. Bei den Stierkämpfen in Bayonne kam es letzten Sonntag zu Scenen gräßlichster Art. Der Matador Bonarillo und ein Picador wurden verwundet. Ein Stier, dem man soeben den Todesstoß versetzte, tötete noch im letzten Augenblick einen Stierfechter, indem er ihn buchstäblich aufspießte. Im Ganzen büßten 15 Pferde und 6 Stiere ihr Leben ein. Von letzteren wurden 5 in kunstgerechter Weise, da. h. mit einem Degenstiche, von den Matadoren Bonarillo und Fuentes erlegt. Eine ungeheure Menge, an ihrer Spitze die Deputierten Legrand und Harriage, sowie der Maire, wohnten dem blutigen Schauspiel bei.

In Béziers brach in den Arenen für die Stierkämpfe Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und die Gebäulichkeiten vollständig zerstörte. Die in den Ställen eingeschlossenen 7 Stiere kamen im Feuer um.

— Vorboten eines strengen Winters. Aus Südfrankreich trifft die Meldung ein, daß die Flamingos bereits die Wanderung nach wärmeren Gegenden angetreten haben, was als das untrügliche Anzeichen eines überaus strengen Winters angesehen wird.

Spanien. „Times" berichten aus Singapore, der Aufstand auf den Philippinen dehne sich aus, er sei ernster zu nehmen, als die Spanier es zugeben wollen.

Ueber den Aufstand auf Kuba meldet das Blatt, die Landsbezirke stünden fortgesetzt in der Gewalt der Rebellen; die Aufständischen würden Reformen oder die von Spanien vielleicht angebotene Selbstverwaltung nicht mehr annehmen. Spanien habe nur noch zwei Wege offen: die Insel durch Krieg wieder zurückzuerobern oder sie endgültig fahren zu lassen.

— Nach einer Privatmeldung aus Havanna sind verschiedene höher stehende Persönlichkeiten wegen Begünstigung des Aufstandes verhaftet worden, so ein Professor des Strafrechts an der Universität Havanna, der Direktor des Konservatoriums, Advokaten und Kaufleute.

— Der Marineminister hat seinen Kollegen das leere Portemonnaie gezeigt mit dem Bemerken, er bedürfe wieder — für Kuba — die Kleinigkeit von 35 Millionen Pesetas. Da das Wetter für ein Anleihen ungünstig ist, wird der Staatsschatz die Summe vorschießen müssen. Weitere Kosten werden auch verursacht durch die Schaffung von Spezialpolizeikorps, welche gegen den innern Feind, die Anarchisten, marschieren sollen. Aber die Anarchisten haben wieder einen mächtigen Freund in der gewissenlosen, verlotterten Verwaltung.

Norwegen. Christiania. Im Triumphe ist der Nordpolfahrer Nansen mit der „Fram" zurückgekehrt. Siebenzig fast überfüllte Dampfer fuhren der „Fram" entgegen, die in Begleitung von 20 Schiffen in Christianiafjord einfuhr. Alle Aussichtspunkte den Fjords entlang waren von Menschenmassen besetzt, welche die „Fram" mit begeisterten Hurrahrufen begrüßten. Die Begegnung der Schiffe bot einen unvergeßlichen Anblick.

Als Nansen das Land betrat, brausten ihm enthusiastischer Jubel und Musikchöre entgegen. Nachdem er entblößten Hauptes einen Psalm angehört und ein Vaterlandslied mitgesungen hatte, trat er die Fahrt zum Schlosse Warren an. Alle Häuser waren beflaggt. Die Gewerkschaften, etwa 12,000 Mann stark, mit 130 Fahnen, bildeten Spalier und eine Turnerschar bildete einen Triumphbogen. Im Schlosse empfing der König und der Kronprinz Nansen, zu dessen Ehren ein Hoffesten von 100 Gedecken stattfand.

Für Frithjof Nansen soll jetzt an der Universität Christiania eine Professur errichtet werden.

Brasilien. Ein Deputierter, der in der Kammersitzung vom 27. August beohrfeigt worden war, feuerte am 7. September drei Revolverschüsse auf seinen Angreifer ab, gerade als dieser mit dem Präsidenten der Republik, den Ministern und den Offizieren des argentinischen Geschwaders von den Rennen nach Rio de Janeiro zurückkehrte. Man glaubte anfänglich, es handle sich um ein Attentat auf den Präsidenten Moraes. — Nette Zustände!

Nordamerika. Das Theater Banton Harbour (Michigan) wurde durch einen Brand zerstört, wobei 11 Feuerwehrleute getötet wurden.

— Die Präsidentenwahl findet am 3. November 1896 statt.

— Die an der chilenischen Küste gelegene kleine Insel Juan Fernandez ist infolge eines heftigen Erdbebens vom Meere verschlungen worden. Juan Fernandez war es, wo der britische Seemann Alexander Selkirk, dessen Schicksale Daniel Defoe die Unterlage zu seinem unsterblichen „Robinson Crusoe" gaben, Zuflucht fand.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 5. September 1896.

Bevormundung. Jurz. Blattner, Andreas, Webetanderesen v. Küttigen gerichtlich.

Schulden- u. Bürgschaftsklage. Jurz. Witwe Renold geb. Wildi, Johanns sel. von Aarau. — Jungfer Blattner, Johan-a Mari-, Jakobs, Buchdruckers sel., von Küttigen, in Aarau. Eingaben 10. Oktbr. **Lenzburg.** Fischer, Jakob, Jakobs. Wirts, alt Ammanns Landwirt von Meiterschwanden f. Eingaben bis 6. Okt. **Zofingen.** Ruetsch, Franz, Weber, im Gländ zu Rot-rist. Eingaben 17. Oktober.

Wirtshäuser-Verbot. Zofingen. Lehmann-Ruesch, Gottlieb, Johanns sel., Rathmatrizen. Bauunternehmer, von Zofingen.

Liquidations-Eröffnungen. Jurz. Wernli. Abraham, Samuels. Eichhalders von Thalheim gew. Bahnwärter in Buchs. Anfechtung 15. Sept.

Jaquettes
Pellerines
Capes
Pelzkragen

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50

teilen ihren Kunden ergebenst mit, daß die

Nouveautés in Damen-Confection

für Herbst und Winter

in äußerst reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind und bitten um gefälligen Besuch ihrer Magazine. [2359

Paletôts
Regenmäntel
Radmäntel
Pelzräder

Frisch

eingetroffen in größter Auswahl

komplete

Herren- und Knaben-Anzüge

als:

Kammgarn-Anzüge,
garantiert reine Wolle, diverse Farben, von Fr. 43.— an.

Cheviot, dunkelblau u. schwarz, Diagonal-Anzüge etc.,
in englischen, deutschen und belgischen Stoffen,
zu Fr. 24, 30, 33, 38 und Fr. 43.

Modernste Velours-Anzüge,
reinwollen zu Fr. 23, 28, 35 und Fr. 40.

Velours- & Halbtuch-Anzüge,
ganz neue Dessins zu Fr. 17. 50, Fr. 20, Fr. 25 ꝛc.
Größte und reichhaltigste Auswahl in

Knaben-Anzügen,
reinwollen zu Fr. 13, 16, 20 u. Fr. 24,
in **ganz schweren Qualitäten** und **prima Stoffen,** zu Fr. 18, 24 und Fr. 29
bis zum **feinsten Kammgarn-** oder **Cheviot-Tuch,** zu Fr. 35.

Kinder-Anzüge

schönste Auswahl, in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9, 10 bis Fr. 20.

Tricot-Anzügli
für Kinder von 1 bis 5 Jahren, zu Fr. 4. 80 bis Fr. 12.
Ferner in größter Auswahl eingetroffen:

Herren-Ueberzieher
neuester Façon, in prima Stoffen, zu Fr. 18 bis Fr. 35.

Bundes-Mäntel, Pellerinen-Mäntel etc.
von Fr. 23 bis Fr. 45.

Knaben-Mäntel
von Fr. 16 bis Fr. 24.

Gleichzeitig empfehle mein großes, frischassortirtes Lager in

einzelnen Hosen und Gilets
in baumwollen, halb- und ganzwollen, halbleinen,
zu Fr. 3. 50 bis Fr. 18

(Spenzer) **Gilets de chasse** (Mütze)

(Lismer)
für **Herren** und **Knaben,** vom **billigsten** bis **feinsten** Genres.

Um sich von der Billigkeit und außergewöhnlich großen Auswahl oben angeführter Artikel zu überzeugen, stehen die Magazine jedermann zur Besichtigung offen, ohne etwas kaufen zu müssen.

Bestens empfiehlt sich

) Telephon (**R. Codoni-Dreßler**) Telephon (

zum „Hohen Haus" **Aarau** auf dem Rain.

Reichhaltige Muster-Collektion für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Zu vermiethen:

Eine kleinere sonnige

Wohnung

für zwei Personen, bei **Jak. Gysi,** Käfer
2346] in **Buchs.**

Ebendaselbst könnte ein **Käfer** (Holzarbeiter) sofort in dauernde Arbeit treten.

Kaffee-Abschlag:

Campinas, erlesen, reinschmeckend	per Pfd. 90 Cts.	
Java, grün, gelb	„ „	Fr. 1. 20
„ hochgelb	„ „	„ 1.40
Ceylon, perl	„ „	„ 1.50

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI's Suppen-Würze

um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe, überraschend gut und kräftig zu machen.

Zu haben bei

J. R. Heuberger in Unterkulm.

Originalfläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2150

Darlehen

auf Vieh werden gemacht.

Offerten
(3810c) F. 4165 Postfach Zürich III.

Fensterglas

in allen gangbaren Größen,
empfiehlt billigst

Jb. Humm, Spengler,
2364] in **Schöftland.**

---

10 Jahre Garantie!

für das Brechen oder Erlahmen der Federn meiner

Patent Zug-Harmonikas



patentirt in verschiedenen Ländern. Bekanntlich können bei den bisherigen Instrumenten in jeder Zeit eine oder mehrere Federn brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinem neuerfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, dreichörig mit Doppelton, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Nickel-Claviatur, Hebeltasten, zwischen unverwüstlichem Doppelbalg mit stählernen Eckbeschlagen, blaues gros, kostet für nur Frs. 7.25. Dasselbe Instrument dreichörig mit 3 Registern nur Frs. 9.80, Porto Frs. 1.25. Selbstlernschule und Atlas umsonst. Illustrirte Preisliste franko. Zu beziehen nur direct von Erfinder **Heinrich Suhr** in **Neuenrade,** Deutschland.

Für Pfl. gehohlene zu kaufen gesucht:
Circa 15 Zentner

Roggen- oder Kornschaub.

Sich zu wenden an
Joh. Rüetschi, Gemeinderat
2334 in **Buchs.**

Braban't-



Selbsthalter-Pflüge

von Fr. 160 an sind zu haben bei
A. Peter, Schmied in
Oberentfelden.
Diplom Burgdorf 1894.
Silberne Medaille Bern 1895.

Zu verkaufen:
Circa 35 Liter reellen

Trusenbranntwein,

2292] bei E. Hartmann in Villnachern.

Der Unterzeichnete ist Käufer und nimmt Offerten von 10 Zimm. schönem

Roggenschaub

entgegen.
2341] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Volksversammlung

Sonntag den 13. September 1896, nachmittags 2 Uhr,
im „Bären" in Buchs
zur Besprechung der am 4. Oktober zur Abstimmung gelangenden eidgen. Gesetzesvorlagen.

Referent: Herr Regierungsrat Dr. **Müri** in Aarau.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet höflich ein
2351] **Der Einwohnerverein Buchs.**

Volksversammlung

in der Kirche zu Bözen Sonntag den 13. September,
nachmittags halb 2 Uhr.

Eisenbahnrechnungsgesetz: Ref. Herr **Nationalrat Zschokke.**
Eidgen. Bankgesetz: Ref. Herr **Fürsprech Schultheß.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2338] ***Das Comité.***

Landw. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **9. November 1896** und dauert bis Ende März 1897. Für Unterkunft der aarg. Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, sodaß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100. — ausmachen wird. Für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung. Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis **20. Oktober** nächsthin dem **Rektorat der Winterschule** schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft erteilen wird.

Der Staatswirtschafts-Direktor:
2356] **Dr. H. Müri.**

Möbel- und Bettwaren-Magazin

von

Trg. Simmen in Brugg

empfiehlt als **Spezialität**

Brautausstteuern

sowie einzelne Stücke

in allen Preislagen, **unter Garantie,** mit genauester Berechnung.
Grösste Auswahl.

Preislisten gerne zu Diensten. [2353

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder,** in Zephir und Cachemire.

Bestens empfiehlt sich

Amalie Fäs, Damenschneiderin
2362] in **Unterkulm.**

Dr. med. G. Schenker in Aarau

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Einige hundert Stück

gutgeschlagene, rohe, dürre Körbe

sind zum Verkaufe bereit im

Korbwarengeschäft Guldimann
2354] in **Kölliken.**

Herrenkleider-Stoffe für Herbst und Winter.

Die **neuen Stoffe** sind alle eingetroffen und wir empfehlen in ganz besonders schöner und preiswürdiger Auswahl das **Neueste** in **englischen**

Cheviots und Nouveautés

zu **Anzügen, Hosen** und **Ueberziehern.**

Zur Anfertigung nach Maass

sind wir mit ausreichenden und bewährten Arbeitskräften bestens versehen und somit in der Lage, jeden Auftrag prompt und unter Garantie für modernsten Schnitt und solide **Arbeit** ausführen zu können.

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50.

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 13. Sept. 1896, Nachmittags halb 3 Uhr, in der „Linde" in Gränichen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht für 1895.
3. **Gründung von Volksbibliotheken im Bezirk Aarau.**
   Referent: Herr Lehrer Bossart in Buchs.
4. Rechnungspassationen.
5. Verschiedenes.

Mitglieder und Freunde der Kulturgesellschaft ladet zu recht zahlreichem Erscheinen ein

3233] **Der Vorstand.**

Reben dem Hôtel Ochsen. **R. Suter, Aarau.** Reben dem Hôtel Ochsen.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Herbst und Winter

habe in großer Auswahl erhalten. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

Obige.

Vieh-Steigerung.

Infolge eines Unfalles werden am **Montag den 14. September,** nachmittags 2 Uhr, auf **„Deckerhof" zu Oberkulm 10 Milchkühe** an eine freiwillige Steigerung gebracht. Zahlungsbedingungen günstig. Bei ungenügendem Erlös werden die Kühe für 6 Monate an die **Fütterung** gegeben.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, 7. Sept. 1896. Der Beauftragte:

2337] **Rud. Humziker,** gew. Gemeindeschreiber.

Krüsi, Bruchbandfabrik, Gais

(seit 50 Jahren weltberühmt) (bei St. Gallen)

ist persönlich zur unentgeldlichen Maßnahme seiner anatomischen und patentirten **Bruchbänder** zu treffen in

Lenzburg, „Löwen", Mittwoch 16. Sept., Vorm. 8—10 Uhr.

Vollste Garantie!

Niemand versäume diese **unentgeldliche** Gelegenheit!

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt billigst

Waffenfabrik Heinr. Rychner

2211] in **Aarau.**

Preis-Abschlag.

Kaffee reinschmeckend pr. ½ Ko. von 1 Fr. an
la. **Reismehl** „ „ à 25 Cts.
Hafergrütze „ „ „ 25 „
Perl-Gerste „ „ „ 25 „
Maggi's Suppenrollen & Suppenwürze,
Suchard's Chocolade & Cacao
empfiehlt zur gefl. Abnahme

2352] **J. Heiser** in **Kulm.**

Zu verkaufen: Eine

Glanzfaden-Windmaschine.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2324

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk.

bei **Jak. Rohr,** Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Cie. in Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl** u. Apoth. **Wydler** in **Aarau,** A. **Sauger-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Gesucht:

In unsern Neubau eine größere Anzahl intelligenter **Mädchen** zur **Fallschuhfabrikation.** Dauernder und ausgezeichneter Verdienst wird zugesichert.
Anmeldungen für sofort oder später nimmt entgegen die

Schuhfabrik C. F. Haly Söhne

2355] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein **Wurf** 8 Wochen alte, sehr schöne

Ferkel,

bei **Sam. Lüscher** im „Lenzhof"

2363] **zu Obermuhen.**

Zu verkaufen:



Eine jüngere, großträchtige, fehlerfreie **Kuh,** Gelbfleck, bei **Joh. Jobst,** im „Brechli" zu **Kuppenwyl.** [2327

Zu verkaufen:



Eine frischkalberte, gute, junge **Milchkuh** und ein nähriges **Rind** bei

2343] **Jakob Basler** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Eine nützige **Kuh,** Rotfleck, bei
Wwe. **Fahrenstich** am „Holz"
2328] in **Oberentfelden.**

Vieh-Ausstellung.

Am **25. September** nächsthin findet in **Stein** eine **Ausstellung** von **Kühen** und **Rindern** des **I. Ausstellungskreises** statt. Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch Anmeldungsformulare auf den Gemeindekanzleien des I. Ausstellungskreises bezogen werden können.

Aarau, 2. September 1896.

2303] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Ein Magenmittel — von

bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — **Depots** in den **Apotheken:**

Aarburg: Welti. *Baden:* Kambli-Kronmayer; Dr. H. Göldlin; Müller. *Beinwyl:* C. Escherich. *Brugg:* Stäbli. *Frick:* Forster. *Kaiserstuhl:* Maier. *Lenzburg:* Jahn. *Mellingen:* Heim; Iten. *Muri:* Rupp. *Reinach:* Heitz. *Sarmenstorf:* Metzger. *Seengen:* Merz. *Schinznach-Dorf:* Galleya. *Sins:* Runge. *Stein:* G. Hochstetter. *Wohlen:* Müller. *Zofingen:* Ringier. *Zurzach:* Harsch. (H2800Y)

Gesucht:

Zwei junge, kräftige Arbeiter

in der
Ziegelei von **K. Hauri-Siegenthaler**
2332] in **Aarau.**

Glas-Fabrik.



Schweizerische
Landesausstellung
Parc de Plaisance
GENF.

Das Glas
und
Seine
Fabrikation.

Jeder Besucher
erhält ein in der Fabrik selbst angefertigtes
Souvenir geschenkt.
(H 5103 X)

Ein starker **Knabe** könnte bei einem **Metzger** sofort in die Lehre treten.
Wo sagt die Expedition. [2345

Eine **Witwe** welche in Haus und Feld gewandt und eigene Möbel besitzt, sucht Stelle als

Haushälterin.

Zu vernehmen bei der Expedition. [2325

Gesucht.

Ein tüchtiger und solider **Bäcker** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
2357] **Lutere Mühle** in **Zofingen.**

Bei einer Damenschneiderin in **Aarau** kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expediton. [2263

Gesucht:

Einige gute Floreter

(Baumwollenbandweber)

mit oder ohne eigene Bandstühle. Dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
Anmeldung bei **Walter-Steuri**
2335] in **Zofingen.**

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin.**
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [2344

Ein starker, intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten, bei
2273] **J. Peter,** Schmied, **Oberentfelden.**

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** zu 3 Kühen und 1 Pferd, findet bei gutem Lohn sofort Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [2342

Ein treuer zuverlässiger **Knecht** sucht auf Anfang Oktober eine Stelle bei braven Leuten, mit mittlerem Viehstande.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2323

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Auskunft erteilt
J. Wehrli, Stationsvorstand,
2275] **Oberentfelden.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 8 Sept. 1896.

		Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —	
„ neue, 100 „	6 — „ 7 —	
Aepfel per 20 Liter	1 — „ 2 —	
Birnen „ 20 „	2 40 „ 2 80	

Billigste Bezugsquelle von Arbeiterkleidern

in großartiger Auswahl, als: **Komplete Anzüge, Ueberkleider, Normal-** und **farbige Hemden, Schuhe** und **Stiefel, Blousen, einzelne Hosen** in **Zwirn, Eberhaut, Manchester** und **Halblein, Reisekoffern, Regenschirme** und **Spazierstöcke** 2c. zu billigsten Preisen wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain — R. Codoni-Dressler — Zum hohen Haus.

Nro. 75. 1896.

Aarau, Mittwoch, 16. September

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträge 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches.** Zum Geniechef der Gotthardbefestigung und Instruktionsoffizier des Genie wählte der Bundesrat Geniemajor Rod. Schott in Bern.

— **Gegen die Disziplinarstrafordnung** spricht sich nun auch die „Zürcher Post“ aus mit der Begründung: „Die Disziplinarstrafordnung lehnen wir ab, weil sie militärische und administrative Kompetenzen nicht sorgfältig genug auseinanderhält, weil sie in ihren Begriffsbestimmungen nicht scharf und präzis genug ist, weil sie die alte schlechte Disziplinarstrafordnung bloß flickt und nichts Besseres an ihre Stelle setzt.“

— **Zur Nachahmung empfohlen.** Mit Befriedigung nehmen wir Notiz von einem Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers, Dr. v. Gautsch, in welchem er gegen den häufigen Wechsel der Lehrbücherauflagen Stellung nimmt. Der Erlaß ist an alle Landesschulbehörden und an die Vorsteher der Mittelschulen gerichtet. Es bildete eine alte Klage von Eltern, daß von Jahr zu Jahr eine neue Auflage fast aller Lehrbücher erschien und daß gleichzeitig alle früheren Auflagen als nicht mehr zulässig erklärt wurden. Auf diese Weise konnten die Bücher, auch sehr teure, nur einmal verwendet werden; im nächsten Jahre waren sie schon wertlos, und nicht einmal der Antiquar nahm sie mehr an. Unter gleichzeitiger Herausgabe eines neuen Lehrbücherverzeichnisses hat nun der Unterrichtsminister angeordnet, daß Aenderungen in den Texten der Lehrbücher für Mittelschulen auf das Notwendigste beschränkt werden müssen und daher nur dann eintreten dürfen, wenn dies durch gewichtige sachliche Gründe, welche vom Verfasser und Verleger eingehend darzulegen sind, geboten erscheint.

Wir meinen nun, daß dieses Vorgehen auch von Direktoren unserer kantonalen Erziehungsdepartemente gewürdigt werden sollte; denn in dieser Beziehung herrschen Uebelstände bei uns gerade so gut, wie sie in Oesterreich bestanden haben. Wer einige Söhne an eine Bezirks- oder Kantonsschule schickt, empfindet die Wohlthat neuer Lehrbücherauflagen in ganz eigentümlicher Weise und nicht jedem Vater geht es leicht, Neuauflagen, die vielleicht nur dem Interesse des Verfassers und Verlegers dienen, anzuschaffen. Hierauf dürfte künftig mehr, als es bisher geschehen, Rücksicht genommen werden.

— **Frauenschwärmer- und Schwärmerinnen** In Genf tagte letzte Woche der internationale Frauenkongreß. Es kam der sehr vielseitige und umfangreiche Gegenstand der Erziehung des weiblichen Geschlechtes zur Besprechung. Es lagen über die verschiedenen Zweige derselben eine ganze Reihe von Referaten und Gutachten vor. Aus den Thesen von Dr. S. Stadler (Zürich) heben wir folgende markante Stellen hervor:

„Jede Tochter ist sowohl für das Haus, als auch für einen Beruf auszubilden. Unter den für das weibliche Geschlecht in Betracht kommenden wissenschaftlichen Berufen steht derjenige der Lehrerin in erster Linie. Daneben ist zur Ausübung durch Frauen noch wohl geeignet der Beruf des Arztes und Zahnarztes, des Pharmazeuten und des Chemikers.“

Herr Dr. Largiadér, Rektor in Basel, hat in seinem Vortrage über das gewerbliche und kaufmännische Bildungswesen der Frauen folgende Sätze aufgestellt:

„Im wahren Sinne des Wortes wird das Weib nur dadurch dem Manne ebenbürtig gemacht, daß man seine natürliche Würde und Anmut wahrt und dasselbe nach Maßgabe seiner eigentümlichen Anlage und Kräfte erzieht und bildet, niemals aber dadurch, daß man die Frauen zu unnatürlichen Mannsbildern und die Männer zu ebenso widerwärtigen Weibsbildern entwürdigt.

Die natürliche Stellung des Weibes in der menschlichen Gesellschaft als Erhalterin des Geschlechtes, als leitenden Mittelpunkt der Familie, als Priesterin des Hauses fordert gebieterisch eine angemessene Berücksichtigung ihrer physischen und psychischen Eigentümlichkeiten in der Erziehung und im Unterricht, bei Auswahl und Behandlung des Lehrstoffes, wie bei der technischen Unterweisung, und daher auch getrennten Unterricht für die beiden Geschlechter, dies ganz speziell für die Zeit vom 12. bis 18. Altersjahr.“

Frau Billiger-Keller in Lenzburg resümierte ihren Vortrag über Haushaltungs- und Kochschulen dahin:

„Gutgeleitete Haushaltungsschulen verwollständigen in nützlichster Weise die Ausbildung junger Töchter jeden Standes, indem sie dieselben auf ihren natürlichen Beruf, den der Hausfrau, praktisch und theoretisch vorbereiten. In jedem größeren Ort oder Bezirk sollten solche Anstalten errichtet werden, um die der Schule entlassenen Töchter zu einem drei- bis sechsmonatlichen Kurse aufzunehmen, sie in allen Geschäften eines geregelten Haushaltes: Kochkunde, Ernährungslehre, Waschkunde, Buchführung, Handarbeit, Krankenpflege, Gesundheitslehre, Besorgung der Betten, der Kleider, der Wohnräume, des Gartens, zu unterrichten. Das Kursgeld soll Fr. 60 per Monat nicht übersteigen (Pension inbegriffen). Zur Ausbildung der auf ihren Lebensverdienst angewiesenen Töchter sind die Dienstbotenschulen bestimmt u. s. w. Für Fabrikarbeiterinnen sind Abendkurse einzurichten zur notwendigen Anleitung in den einfachsten Hausgeschäften.“

Bezüglich der Frage des selbständigen Broterwerbes der Frau vertrat Hr. Boos-Jegher von Zürich folgende Ansicht:

„Obgleich die harmonisch gestaltete Ehe das schönste Verhältnis zwischen Mann und Weib darstellt und gewiß auch die Mehrzahl des weiblichen Geschlechtes den Ehestand vorzieht, so ist die landläufige Ansicht, daß der Beruf der Frau ausschließlich in der Ehe zu suchen sei, deswegen nicht stichhaltig, weil auch in der Schweiz die Hälfte des weiblichen Geschlechtes nicht zur Ehe kommt, diese absolut nicht vor Not schützt und angesichts der ohnedies schwierigen Lebensverhältnisse eine wesentliche Vermehrung der Ehen auch nicht als sehr wünschenswert erscheint.“ —

Wir sehen, daß in dieser sehr wichtigen Angelegenheit die Frauen praktischer denken als gewisse Männer.

— **Schneicheleien.** Am Bankett der fremden Offiziere, die zum Besuche des Truppenzusammenzuges erschienen waren, brachte Herr Militärdirektor Frey ein Hoch auf die Regierungen der uns befreundeten Staaten.

Ihm antwortete der französische General Brunet, der unter den fremden Offizieren den höchsten Grad bekleidete. Nachdem er für den herzlichen Empfang gedankt und die Schweiz zu ihrer Armee und ihrem Offizierskorps beglückwünscht hatte, sagte General Brunet:

„... Die Schweiz, dieses bewundernswerte Land, dessen Bedeutung sich nicht an der Oberfläche mißt, die selber Niemandes bedarf, ist für das europäische Wohl täglich nötiger geworden; so wird sie ihrer loyalen Unparteilichkeit noch mehr als bisher Streitigkeiten unterbreitet sehen, die ohne sie vielleicht die mächtigsten Nationen für lange entzweien würden. Das ist's, was Ihre Staatsmänner so richtig gewollt haben, als sie ihr Vaterland mit militärischen Institutionen bedachten, welche ihren geographischen, politischen und nationalen Eigentümlichkeiten angepaßt waren. Die Aufgabe war schwierig; diese Staatsmänner aber wurden bewundrungswürdig unterstützt durch die natürlichen Gaben ihrer Mitbürger. Wo fände man in höherem Grade die Tugenden des Respektes, der Disziplin, der Ruhe und der Thätigkeit, welche die Basis aller militärischen Organisationen sind? Wo auch fände man in gleichem Maße den Kultus der Tradition, einer vielhundertjährigen, welche an Ruhm keiner andern Nation Europas nachsteht, dieser Vergangenheit, von der jeder Stein Eurer Monumente unauslöschlich Zeugnis redet. All das wußten wir, meine Kameraden und ich; aber wir hatten die schweizerische Armee noch nie am Werke gesehen. Seit zwei Tagen war es uns vergönnt, die Soldaten des dritten Armeekorps unter den Waffen zu sehen; mit eigenen Augen haben wir die bemerkenswerten Resultate Ihrer Methode und Instruktion gesehen, die so sehr dem Temperamente Ihrer jungen Leute angepaßt sind. Sie sind gut gekleidet, gut bewaffnet, sie marschieren und schlagen sich mit Ruhe, ohne Konfusion, ohne Zaudern. Und da haben wir dann den berechtigten Stolz der Schweizer und die Liebe und das Vertrauen begriffen, das die Schweiz in ihre Armee setzt. Mit aufrichtigem sodatischem Vergnügen haben wir gestern dem kräftigen Gegenstoß der XII. Brigade beigewohnt, welche in geschlossenen Gliedern und imponierender Ruhe sich auf den Gegner wälzte, als ob der alte Kanton Zürich in patriotischer Begeisterung seine Söhne wirklich zur Verteidigung seines Territoriums ausgeschickt hätte.“

General Brunet schloß seinen Toast mit einem Hoch auf die schweizerische Armee, auf die industrielle und politische Prosperität und die Unabhängigkeit unseres Landes. —

Das ist recht schön, aber wir dürfen uns durch solche Schmeicheleien nicht einlullen lassen.

— **Krieg in Ernst und Scherz.** R. Rüegg plaudert: „Der Kanton Zürich ist ein buntes Feldlager geworden. Er starrt in Wehr und Waffen; arme Dörfer, die es noch immer nicht zu einer Feuerspritze gebracht, haben ihren eigenen Platzkommandanten und sind stolz auf diese Auszeichnung. Die Bewohner lauschen der abendlichen Retraite mit Entzücken und die Herren Spielleute genießen eine Popularität, welche die Steuerkommission niemals erringt. Verirrt sich gelegentlich ein Soldat vom Pfad, sei es daß die Last des Marschallstabes im Tornister oder auch ein schweres Getränk auf seine Richtung störend einwirkte, führt man ihn schonend auf den rechten Weg und allgemeines Bedauern folgt ihm in den Arrest, welcher, obwohl die Kriegführung bedeutend humaner geworden ist, als Brauch sich leider erhalten hat....

Ein Schulgesetz brauchte man freilich sehr, aber eine Revue über Fußvolk, Reiterei und Geschütz, bei der die gesamte, wohlfrisierte Generalität zugegen ist, berauscht die Sinne und bietet einen Genuß, den man beim Durchblättern fehlerfreier Aufsätze und anderer Examenleistungen nicht empfindet. Als am vorletzten Sonntag einige Batterien an mir vorüberrasselten, zum Teil mit Gäulen bespannt, die zweifellos eine längere ehrenvolle Thätigkeit im bürgerlichen Leben hinter sich hatten, verspürte ich gleichfalls den Zauber; die schmucke Mannschaft war fröhlicher Laune und die Trompeter bliesen aus vollen treuen Herzen ein etwas falsches Stücklein. Im nächsten Momente schon wandelte sich meine Freude in Leid. In irgend einem verdammten Winkel Europas, sagte ich mir, geht eine alte Flinte los oder einige Grenzwachbarn nehmen sich beim Kopf, und gleich ist der halbe Kontinent ein Gefechtsplatz. Die Knaben am Fuße der Alpen und die am Strande der Nordsee, die der Provence wie die der russischen Steppe eilen zu den Fahnen; sie Alle, die einander nicht gehaßt, nicht einmal gekannt, die Alle nicht von Wunden und glorreichem Tode träumten, die Alle leben wollten und nach Glück und Liebe dürsteten, sie rasen für Gott und Vaterland auf einander los. Erst wenn der blühenden Leiber genug im Blute liegen, ist der Ehre genug gethan und man zieht heim mit reichen Erfahrungen für weiteres Morden. Unter Schmerzen wird der Mensch geboren, unter Mühen auferzogen, und eines Tages holt ihn der Staat für seine Charcuterie; denn wir sind Alle Brüder wie — Kain und Abel ...“

— **Die Fleischlieferung für den Truppenzusammenzug** vollzog sich prompt, und über die Qualität des gelieferten Ochsenfleisches herrsche nur eine Stimme des Lobes, schreibt der „Wint. Landbote“. Das war auch nicht anders zu erwarten bei der Auswahl der besten Schlachttiere, wofür mehr als die doppelte Zahl zum Kauf angeboten wurde. Die Lieferanten waren vertraglich gehalten, nur gut gemästete, gesunde Ochsen erster Qualität zur Schlachthank zu bringen. Die Tiere durften nicht unter drei und nicht über acht Jahre alt sein. Täglich, mit Ausnahme der Konservenverpflegungstage, wurden 20 bis 22 Ochsen geschlachtet im städtischen Schlachthaus zu Winterthur in zwei Abteilungen von je 28 Mann unter Leitung von drei Unteroffizieren und einem Offizier. Die Lieferung des Fleisches erfolgte lediglich in ganzen Vierteln. Nierenstücke, Haut, Kopf, Zunge, Füße, Lunge, Leber, Nieren, Kutteln, Talg gehörten den Lieferanten, die diese Dinge privat verwerteten. Der Transport des Fleisches nach den Fassungsplätzen erfolgte für die näher gelegenen per Requisitionsfuhrwerk des Verpflegungstrains, für die weiter abgelegenen Fassungsplätze per Bahn. Die Geschäftsleitung der Lieferanten, des zürcherischen und des thurgauischen landwirtschaftlichen Vereins führte Herr Major A. Bär, Tierarzt, in Winterthur.

— **Spanische Einwanderer.** Man meldet aus einer Reihe schweiz. Städte, besonders aus Genf und Bern, die Ankunft von spanischen Unterthanen, wohl zum größten Teil Militärpflichtigen, die sich der Wehrpflicht auf Kuba und den Philippinen entziehen wollen.

— **Ein nationales Werk.** Die zweite Lieferung von „Meine Reise durch die Schweiz“, herausgegeben vom Comptoir de Phototypie in Neuenburg, reiht sich ebenbürtig der Probenummer an. Dieselbe umfaßt sechs große Ansichten und 30 der interessantesten kleinern Bilder von Genf. Besonders schön gelungen sind die Aufnahmen: Generalansicht mit der Rousseau-Insel, die St. Peterskirche, Place Neuve und Theater; interessant der Hafen und die Reede. Auch mehrere kleinere sind scharf, deutlich und rein in den Tönen. Der kurze Text gibt die nötigen Erklärungen. Das Werk kann bestens zum Abonnement empfohlen werden: Billiger Preis (75 Rp.), hübsche Ausstattung und sorgfältige Auswahl der Sujets.

— **Viehhandel.** Marktbericht. (Korr.)* Der Viehmarkt in Brugg vom 8. September hatte eine so schwache Auffuhr zu verzeichnen, wie es noch selten der Fall war. 173 Ochsen, 233 Kühe und Rinder, nebst 235 Schweinen, insgesamt 631 Stück, bildeten die Zufuhr.

Handel und Verkehr wollten nicht recht in Fluß kommen, um so weniger, da die israelitischen Händler, hoher Feiertage wegen, dem Markte gänzlich fern blieben. Schon anfänglich machte sich Tendenz zum Sinken der Preise geltend, wogegen sich die Verkäufer zäpfer wehrten. Später kam jedoch ein allgemeiner Abschlag zum Durchbruch, da die Käufer in ihren Angeboten nicht höher gingen.

*) Für letzte Nummer zu spät eingetroffen.

Aargau.

— **Einer Verbesserung unseres Gerichtsverfahrens** ruft ein Aarganer Korrespondent des „Luz. Tagbl.“ Er sagt u. a.: „Besonders unser Civilprozeßverfahren ist ein durchaus veraltetes, schleppendes und daher auch sehr kostspieliges. So ein gewöhnlicher Prozeß kann mehrere Jahre dauern. Das Verfahren ist ganz formalistisch, fast nach den längst überlebten Regeln des Prozesses im ehemaligen, nunmehr selig begrabenen „römischen Reich deutscher Nation“. Namentlich spielt die Eidesleistung eine große Rolle und verdirbt die Leute auch in moralischer und religiöser Beziehung.

Um den Prozeß zu gewinnen, wird es hie und da mit der Richtigkeit der Eidesleistung nicht gerade genau genommen. Vor einigen Jahren — wir glauben, es war im Jahr 1889 — wurde eine neue Prozeßordnung vorgelegt, welche den vorhandenen Uebelständen entgegengetreten wäre. Der vereinigten Opposition derjenigen, welche in dem geltenden Zustand ihre Interessen befriedigt finden, gelang es, das gute Gesetz mit einer kleinen Mehrheit in der Referendumsabstimmung zu Fall zu bringen. Seither ist die Sache liegen geblieben; die Uebelstände dauern fort, trotzdem andere Kantone und Staaten fortwährend bestrebt sind, veraltete Justizeinrichtungen durch bessere zu ersetzen. Abhilfe und Aenderung ist auch bei uns dringlich geworden.

Auch unser Strafgesetzbuch macht gegenüber dem Stande der heutigen Wissenschaft ein sehr altes und böses Gesicht. Und wenn man nur auf ein baldiges eidgenössisches Strafgesetzbuch verweisen will, so kann es noch lange gehen, bis diese Hoffnung sich erfüllt.“

— **Nationalratswahlen.** Herr Regierungsrat Dr. Käppeli, der als Ersatz für den zurücktretenden Herrn Dr. Frey in Vorschlag gekommen ist, lehnt eine Kandidatur entschieden ab. —

Die „Aarg. Nachr“ ärgern sich über die verschiedenen Vorschläge in den Zeitungen und sprechen von einer wilden Kandidatenmacherei. Als ob nicht jeder einzelne Bürger das Recht hätte, Vorschläge zu machen! Warum sollen die „Blätter und Blättchen“ dasselbe nicht auch beanspruchen dürfen? Wir halten dafür, daß diese jeden Versuch der Bemutterung dankend ablehnen werden.

— **Sparguthaben.** Im Jahr 1895 bestanden 48 Geldinstitute, dabei 45 mit Sparkassen. Anfangs 1895 betrugen sämtliche Spareinlagen 63,997,044 Fr., dazu kamen 9,676,284 Fr. neue Einlagen und 2,280,338 Fr. Zinsen. Zurückgezogen wurden 8,898,974 Fr., so daß der Gesamtbestand auf Ende 1895 67,056,692 Fr. betrug.

Das Resultat ist insofern günstiger als die vier vorjährigen, weil die neuen Einlagen die Rückzahlungen wieder überschreiten. Man kann daraus einen Schluß auf die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ziehen.

— **Aarau.** Kadettenmanöver bei Brugg. Auch von Aarau aus wird am Donnerstag ein Extrazug abgehen. Aarau ab 9 Uhr 08 vormittags, Rupperswil 9 Uhr 18, Wildegg 9 Uhr 28, Brugg an 9 Uhr 42. — Rückfahrt von Brugg abends 6 Uhr 12.

Man wird indessen besser thun, sich früher auf die Strümpfe zu machen. Die Schlachtenbummler sollen sich auf den Stalden begeben, d. h. etwa in die Nähe der Linner Linde. Von dort aus wird sich so von 10 Uhr an das Weitere finden.

— **Buchs.** Die Volksversammlung vom letzten Sonntag wurde durch den Brandfall in Kölliken etwas beeinträchtigt, immerhin war sie noch von zirka 80 Mann besucht. Der Referent, Herr Dr. Müri, entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise und die Versammlung pflichtete denn auch dem Antrag auf Einstehen für das Eisenbahnrechnungsgesetz einstimmig bei.

Des Fernern beschloß die Versammlung auch für das Viehhandelsgesetz einzustehen.

Bezüglich der Disziplinarstrafordnung war man durchwegs der Ansicht, es sei dieselbe zu verwerfen.

— **Gränichen.** Die auf letzten Sonntag einberufene Versammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau wurde infolge Verhinderung des Präsidenten und Referenten in letzter Stunde abgesagt.

— **Bözen.** (Eingef.) Die Versammlung vom letzten Sonntag war von zirka 100 Mann besucht und wurde mit patriotischer Ansprache von Herrn Bezirksrichter Keller eröffnet. Zum Tagespräsidenten wurde ernannt Hr. Fürsprech Kistler von Bözen, Gerichtsschreiber in Brugg. Ueber das Rechnungsgesetz im Eisenbahnwesen referierte in ¾stündigem ausgezeichnetem Vortrage Herr Nat.-Rat Zschokke und empfahl die Vorlage schließlich aus voller Ueberzeugung zur Annahme. Seine Ausführungen begeisterten denn auch die Anwesenden so, daß einstimmig die Resolution beschlossen wurde:

„Die Versammlung tritt für das Rechnungsgesetz mit voller Kraft ein, weil dasselbe in gerechter Weise die Verstaatlichung der Eisenbahnen vorbereitet."

Der zweite Referent, Herr Fürsprech Schultheß, sprach sich in einem kürzeren (¾stündigen) Referate knapp aber klar und überzeugend über das Bankgesetz aus, und kam schließlich dazu, der Versammlung die Ablehnung der Initiative für die sofortige Verstaatlichung, dagegen das Eintreten für die Vorlage betreffend das Eisenbahnrechnungsgesetz zu empfehlen.

Die vorgerückte Zeit verhinderte ein weiteres Referat über das Viehhandelsgesetz und die Disziplinarordnung, aber die Hauptsache, das Rechnungsgesetz, ist, Dank der ausführlichen Boten des Herrn Zschokke und Schultheß gesichert, und wir glauben behaupten zu dürfen, es werde dasselbe bei uns sozusagen einstimmig angenommen.

— **Baden.** An der zahlreichen, vom Vorstand der demokratisch-freisinnigen Partei des Bezirks einberufenen Volksversammlung in Baden referierte Hr. Fürsprech Fischer über das Eisenbahnrechnungsgesetz. Sein Vortrag, sowie die zustimmenden Voten der Herren Redaktor Jäger, Nationalrat Baldinger und Gärtner Bertschi wurden mit lautem und allgemeinem Beifall entgegengenommen. Es wurde von der Versammlung eine Abstimmung verlangt und diese ergab einstimmige Annahme des Gesetzes.

Am 27. September werden im Bezirk Baden zur Besprechung des Eisenbahnrechnungsgesetzes Versammlungen stattfinden in Oberrohrdorf (Referent Redaktor Jäger), in Würenlos (Referent Gerichtsschreiber Müller), in Gebenstorf (Referent Fürsprech Straub), in Würenlingen (Refer. Fürsprech Fischer), in Mellingen (Refer. Ständerat Kellersberger).

— **Seon.** Der Bundesrat wählte zum Posthalter und Briefträger in Seon Witwe M. Hauri in Seon.

— **Kölliken.** Unser Mitbürger Herr A. Matter-Hüssy in Säckingen ist von dem Großherzog in Baden anläßlich dessen Geburtstagsfeier zum Ritter des Zähringer-Löwenordens ernannt worden. Von hier bis zum Konterzentrat dürfte der Schritt nicht mehr weit sein.

— In **Kölliken** brannte am Sonntag Nachmittag die Scheune des Herrn J. Suter-Dätwyler vollständig nieder. Sämtliche Viehware wurde gerettet. Die Ursache ist in der Selbstentzündung des Emdstockes zu suchen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Auf offenem Felde wurde am 10. Sept. auf dem Wege von Gonten nach Hundwil der Weinreisende Hartmann aus Wattwil vom Blitz erschlagen. Sein ihn begleitender Knabe erlitt Brandwunden am linken Fuß, kam aber sonst mit dem Schrecken davon.

Basel. Polizeinachrichten. Am letzten Mittwoch wurde einer fremden Dame im Centralbahnhof beim Verlassen des Zuges ein Portemonaie mit einer Barschaft von 100 Mark in einer Banknote und ca. 10 Franken, nebst einem Gepäckschein für einen Reisekorb, aus der Rocktasche entwendet.

Ein Reisender aus dem Elsaß übergab am Mittwoch abend im Centralbahnhof vor dem Verlassen des Eisenbahnzuges einen gelbledernen Handkoffer, Herren- und Damenwäsche im Wert von 350 Fr. enthaltend, einem Manne, den er für einen Dienstmann hielt, damit er denselben in den Wartsaal verbringe. Als der Fremde ausgestiegen war, hatte sich der Mann mit dem Koffer entfernt und konnte nicht mehr ausfindig gemacht werden.

— Herr Rudolf Kaufmann-Reutirch ist am letzten Samstag Abend in Göschenen seinen Leiden erlegen. Der Verstorbene war ein gewandter Finanzmann. In seinen jüngeren Jahren war er auf eine maßgebende Persönlichkeit in den musikalischen Kreisen Basels; beim eidgen. Sängerfest 1875 war er Präsident des Musik-Komitees.

Baselland. Landwirtschaftliches. Im Auftrag der Direktion des Innern kaufte im Laufe der vergangenen Woche die kantonale Viehzuchtkommission im Simmenthal 7 Zuchtstiere und 11 Zuchtrinder an. Die Zuchtstiere sind für einige Gemeindezuchtstierhalter, die sich hiefür angemeldet haben, bestimmt, während die Zuchtrinder drei Zuchtgenossenschaften des Kantons zugeteilt werden. Die schönen Tiere kamen letzten Freitag nach Liestal und wurden in den Stallungen der Kaserne untergebracht. Die Versteigerung der Tiere unter die hiefür Angemeldeten findet heute Mittwoch nachmittag statt.

Bern. Scharfe aber verdiente Prise. Die Polizeikammer des bernischen Obergerichts hat ein erstinstanzliches Urteil gegen ein Milchhändler vom Lande, der wegen Milchfälschung eingeklagt war, verschärft, den Delinquenten zu acht Tagen Gefängnis und 300 Fr. Buße verurteilt und ihm noch die Kosten auferlegt.

— Tierquälerei. Letzter Tage kam auf dem Bahnhof Bern ein Wagen mit Vieh von Gwatt bei Thun an, in welchen nicht weniger als 27 Stück Ochsen und Rinder geladen waren, die sich in dem für eine solche Zahl viel zu kleinen Raum wie eingekeilt befanden und fast erstickten. Gegen den rohen Viehhändler wurde von der Polizei eine Strafanzeige wegen Tierquälerei eingereicht.

Genf. Beim Zusammenfluß der Arve und Rhone wurde am Freitag eine Männerkleidung, sowie Hemd und Schuhe gefunden. In den Taschen fanden sich verschiedene Schriften, ein Sparkassenbüchlein von Aarau, lautend auf Johs. Detwyler von Witwyl (300 Fr.), ein Eisenbahnbillet mit Eintrittskarte in die Landesausstellung, datiert 2chsnewerd, 8. Sept. Es scheint ein Unglück vorzuliegen. Der Körper ist noch nicht aufgefunden worden.

Graubünden. Auf dem Schützenfest in Samaden wurde Herr Pfarrer Pümsera in Lavin als Meisterschütze proklamirt.

— Ein berühmter Bündner. Vor kurzem wandte sich der bekannte preußische Generalfeldmarschall Blumenthal, der in Ragaz weilte, an die Stadtgemeinde Ilanz mit der Bitte um nähere Auskunft über das Geschlecht von Blumenthal und die Stammburg derselben, da er von den Blumenthal im Bündner Oberland herstamme. Die Blumenthal gehören zu den ältesten unter den angesehenen Familien unseres Kantons. Wenn wir nicht irren, gehörte sie ursprünglich zum Ministerialadel des Bischofs und wird schon früh in Urkunden genannt, schreibt die „N. B. Ztg." zu dieser Meldung.

Man hat in solchen Ableitungen viel Ernst und Scherz getrieben, weil die Bündner Namen dazu Anhaltspunkte bieten. Weil in Sammann der Name Carnot vorkommt, sollte der ermordete Präsident der französischen Republik ein Bündner sein, weil es in Bünden Gambone oder Gambon gibt, müßten auch die Gambetta von dort herstammen. Der berühmte Landsknechtführer Frundsberg, die Hohenzollern sollten ihre Stammburg in rätischen Landen haben.

Neuenburg. Die Weinberge von Auvernier wurden durch den Hagel, der in der Nacht vom 8. auf den 9. d. fiel, hart mitgenommen.

St. Gallen. In Flums machte jüngst ein Sattlermeister einen guten Fund. In einem alten, ihm zur Reparatur übergebenen Kanapee entdeckte er verborgene alte Banknoten und Gold im Betrage von 1040 Fr. Er übergab den Fund dem Eigentümer des Möbels, der ebenso erstaunt war als der Finder. Die alten abgelaufenen Banknoten wurden ihm, wie gemeldet wird, zum vollen Wert vergütet.

Schaffhausen. Im benachbarten badischen Dorfe Büsingen war am Sonntag Kirchweih, welche von Schaffhausen jeweilen gut besucht ist. Infolge eines heraufziehenden Gewitters wollten viele das Dampfboot für die Rückkehr benutzen und es entstand daher auf dem Landungssteg ein arges Gedränge. Der etwa 12 Meter lange Steg war vollgepfropft mit Erwachsenen und Kindern, etwa 150 im ganzen. Als das Einsteigen in das Dampfschiff erfolgen sollte, brach in der Mitte des Steges ein Querbalken unter der auf ihm ruhenden Last zusammen und der Steg stürzte auf eine Länge von etwa 3 Meter, mit allen darauf Stehenden, ein. Die stürzenden Personen hielten sich instinktgemäß an den Vorderen, welche noch auf dem unversehrten Teile des Steges standen, und rissen diese mit. Eine ungeheure Panik entstand. Auf dem Dampfer „Arenaberg" neigten sich die Passagiere, etwa 200 Personen, auf die eine Seite und nur mit Mühe konnte ein Umsinken des Schiffes verhindert werden. Unterhalb des Steges war ein kleiner Kahn angebunden, an welchem sich die ins Wasser Gefallenen anklammerten. Der Kahn schlug aber um und alle Personen, die sich am Schiffchen hielten, sanken in die Tiefe. Man glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch verschiedene Personen ertranken, doch ist noch gar nichts Sicheres festgestellt. Tot sind ein 22jähriges Mädchen Namens Hättich und ein sechsjähriger Knabe. Die anderen Bewußtlosen, die aus dem Wasser gezogen wurden, konnten wieder ins Leben gerufen werden.

Solothurn. Die in Friedau bei Olten tagende juristische Kommission für Vorberatung des Entwurfes von Professor Huber für ein einheitliches schweizerisches Civilrecht, bestehend aus Bundesrat Müller, Bundesrichter Hoffner, Justizsekretär Leo Weber, Professor Huber und Nationalrat Gobat, hat den ersten Teil der Vorlage, nämlich das schweizerische Personenrecht, durchberaten. Es soll auf Grund dieser Vorberatung nunmehr ein endgültiger Entwurf ausgearbeitet und alsdann einer größeren juristischen Expertenkommission unterbreitet werden. Den deutschen Text dieses Entwurfes wird Professor Huber, den französischen Nationalrat Gobat bearbeiten.

— Bei Ruppoldingen in der Nähe von Olten wurde die Leiche eines Knaben gefunden, dessen Herkunft noch nicht ermittelt ist. Das „Oltener Tagblatt" schreibt: „Das Signalement stimmt zwar vollständig mit dem in Büren vermißten Knaben Christen und ebenfalls das Alter. Nur in der Farbe der Strümpfe scheint nicht völlige Uebereinstimmung zu herrschen. Die Mutter aber will den Knaben nicht als den ihrigen anerkennen. Die Nachricht, der Gefundene sei ein in Derendingen verunglückter Knabe des Hrn. Niklaus Heri, Zimmermeister, erweist sich als unrichtig.

Tessin. In Faido fand am Montag die Einweihung des Denkmals von Bundesrat Stefano Franscini unter starker Beteiligung aus dem ganzen Kanton statt. Es sprachen Ständerat Simen, der Präsident des Volkserziehungsvereins Nizzola und Großrat Cattaneo.

— Am Sonntag nachmittag fand auf Montecenerі eine zahlreich besuchte Versammlung der deutsch-schweizerischen Kolonie des Tessins statt. Nach Anhörung eines eingehenden Vortrages von Dr. Weibel faßte sie folgenden Beschluß: Es sei ein lebhafter Appell an alle patriotisch gesinnten Einwohner des Kantons Tessin zu richten, mit aller Kraft für Annahme der in Frage stehenden drei Bundesgesetze, besonders des Eisenbahnrechnungsgesetzes, zu wirken.

Waadt. In Clarens starb Herr Major-Vautier, den von 1875 bis 1878 und von 1881 bis 1887 dem Nationalrat angehört hat, im Alter von 64 Jahren.

— In Lausanne starb Oberst Emil Bonnard, ein in allen Kreisen hochgeachteter Bürger, Chef eines bedeutenden Leinwandgeschäftes.

— In Montreux ist das 2½jährige Kind eines Bankangestellten, Namens Golay, vom dritten Stockwerk auf die Straße gestürzt und war sofort tot. Wo blieb der Schutzengel?

— Hinter der Villa Ormont in Clarens wurden in der Nacht auf den Sonntag vom Mitternachtszuge die Zwillingsbrüder Massola, 19 Jahre alt und Söhne eines Schusters überfahren und furchtbar verstümmelt. Ihre Ueberreste fand man am folgenden Morgen auf. Man glaubt, es handle sich um Selbstmord. Beide waren erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden.

Wallis. Zermatt. Ein Herr Günther aus Berlin mit den Führern Imboden von St. Niklaus und Peter Knappen von Stalden bestieg am Donnerstag den wegen seiner Gefährlichkeit allgemein bekannten Lyßkamm. Eine zweite Gruppe, bei der sich ein Herr Spinner von Aarau befand, schloß sich ihnen an. Zwei Tage hatten beide Partieen in der Plattje-Hütte auf gutes Wetter gewartet; am Mittwoch Abend waren sie in der Betemps Hütte angelangt. Etwa um 9 Uhr lange die Karawane etwas unterhalb der Spitze an. Spinner war unwohl und blieb mit seinem Führer zurück. Kaum eine Viertelstunde später bemerkte Letzterer, Peter Zuber, den Sturz einer kleinen Lawine. Man schaute sofort nach der ersten Gruppe, rief ihr zu, erhielt aber keine Antwort. Ueberzeugt, daß ein Unglück geschehen, kehrten die zwei Zurückgebliebenen in die Margarethe-Hütte zurück. Von hier aus sahen sie die Körper der drei Verunglückten auf dem Gletscher liegen. Sie waren 300 Meter tief abgestürzt.

Spinner und sein Führer brachten nachts 10 Uhr nach einem mühsamen, eiligen Marsche die Trauerkunde nach Zermatt. Dreißig Führer, mit Laternen, Schlitten und Proviant versehen, sind um 1 Uhr nachts aufgebrochen, die Verunglückten nach Zermatt zu holen.

Das Unglück am Lyskamm, dem Dr. Max Günther aus Berlin mit seinen beiden Führern Roman Imboden und Peter Ruppen zum Opfer fiel, ereignete sich ungefähr an der derselben Stelle, wo am 6. Sept. 1877 das große Lyskammunglück erfolgte, bei dem die drei Führer, Gebrüder Knubel mit den Engländern Petterson und Lennis den Tod fanden. Der Berg ist gefürchtet wegen seiner Lawinenstürze und überhangenden Schneebrücken. In diesem Jahre galt die Besteigung als nicht besonders schwierig und die Schneeverhältnisse waren in den letzten Tagen besonders verhältnismäßig günstig. Donnerstags früh änderten sie sich jedoch infolge Föhndruckes. Der Schnee auf den Höhen wurde sehr weich, schlüpfrig und feucht. Die Besteigung des Lyskamms war deshalb sehr mühsam und gefährlich.

Zürich. Das Velo. Eine 19jährige Tochter wurde am Donnerstag in der Weiten Gasse von einem Velofahrer überfahren. Sie erlitt einen doppelten Schenkelbruch und wurde von der Sanitätspolizei sofort in den Kantonsspital verbracht.

— Der Vorstand des kantonalen Gewerbevereins sendet bei 125 Bewerbern 25 Arbeiter mit einer Subsidie von je 60 Fr. nach Genf und 5 Arbeiter mit je 250 Fr. nach Berlin an die dortige Ausstellung.

— Winterthur. Major Weinmann-Schöllhorn, den vor acht Tagen im Militärdienst ein Schlaganfall traf, ist am 14. Sept. gestorben.

Ausland.

Deutschland. Bumm. Der Insasse eines Eisenbahncoupés in Lothringen hatte als er die französische Grenze passiert hatte, »Vive la France!« gerufen. Da die Persönlichkeit später durch Mitreisende festgestellt wurde, verurteilte das Gericht ihn zu den üblichen sechs Wochen Gefängnis und 20 Mk. Geldstrafe, indem es annahm, daß das Ausstoßen aufrührerischer Ausrufe auch dann strafbar sei, wenn diese Ausrufe zwar im Auslande ausgestoßen würden, aber auf deutschem Gebiet hörbar seien. Welche Weisheit!

Frankreich. Betreffend das franco-russische Bündnis wird in einer Pariser Korrespondenz an die Münchener „Allg. Ztg." darauf hingewiesen, daß zwischen der französischen und der russischen Regierung, zwischen dem französischen und dem russischen Generalstab militärische Eventualabmachungen bestehen und zwar für den Fall eines von Frankreich und Rußland, sei es gegen Deutschland, sei es gegen den Dreibund, sei es endlich gegen den Dreibund im Verein mit England gemeinsam zu führenden Krieges. Diese militär-sche Eventual-Konvention datire mit ihren Anfängen aus dem Jahre 1892; sie sei seither fortwährend im Gange gehalten und wiederholt überarbeitet und erweitert worden. Ein politisches Bündnis habe anfangs zwischen dem Zarenreich und der französischen Republik nicht bestanden; die militärischen Eventual-Konventionen hätten lediglich zur Voraussetzung, daß gegebenenfalls Frankreich an Rußland oder Rußland an Frankreich, wenn das eine oder das andere der beiden Länder mit Deutschland oder dem Drei-, beziehentlich Bierbund in einen Krieg verwickelt werden sollte, bei dem es Hülfe nötig hätte, diese Hülfe leisten müßte. Es gelte außerdem als feststehend, daß, während Frankreich Rußland gegen Deutschland unter allen Umständen zu Hülfe kommen würde, auch wenn Rußland der angreifende Teil sein sollte, die russische Regierung die französische dahin verständigt habe, daß Frankreich auf russische Hülfe nur dann rechnen könne, wenn es von Deutschland angegriffen werde, nicht aber, wenn es aus Rachegelüsten und um sich seine 1870/71 verlorenen Provinzen wieder zu erobern, den Krieg mit Deutschland provozieren sollte.

Es bleibt dahingestellt, wie viel in obigen Ausführungen mit dem Thatbestand stimmen und wie viel selbstgemachte Conjunktur sein mag.

— Ein Wirbelsturm in Paris. Ungeheuren Schaden verursachte am Donnerstag Nachmittag in Paris ein Orkan. Am Abend wurde gemeldet, es seien zehn Personen getötet und viele verwundet worden. Der Sturm begann, von der Bretagne kommend, um 2 Uhr 50 Minuten und dauerte nur eine Minute. Aber was er in dieser kurzen Zeit leistete, ist kaum zu beschreiben. Viele Kutscher wurden durch den Wind von ihren Sitzen aufgehoben und auf die Straße geschleudert. Mehrere Omnibusse wurden mit ihren Insassen umgeworfen, wobei zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Eine Frau ist durch einen umstürzenden Pferdebahnwagen zermalmt worden. Die schweren Türen des Justizpalastes wurden aus den Angeln gehoben und vom Sturme weggetrieben. Zahlreiche Schiffe auf der Seine wurden gegen die Brückenpfeiler getrieben und zerschellten. Ein Kiosk, in den sich mehrere Polizisten geflüchtet hatten, wurde mit den darin Befindlichen aufgehoben und 10 Meter weit geschleudert. Vor den Cafehäusern wurden sämtliche Tische und Stühle fortgefegt; mehrere Pferde durch Bäume erschlagen, eine Menge von Personen durch herabfallende Ziegel und Schornsteine verwundet. Etwa zehn Personen wurden in die Seine geweht, konnten aber wieder gerettet werden. Viele Keller stunden unter Wasser. Die Zahl der Verwundeten soll mehr als 150 betragen. Am schlimmsten trieb der Orkan am Quai d'Orsève, der einen traurigen Anblick bietet.

Belgien. Bei einer Spazierfahrt des Königs von Belgien scheuten die Pferde und schleuderten den Wagen in einen Teich. Der Kutscher und der Adjutant des Königs wurden verwundet, dieser selbst wäre beinahe ertrunken. Die Dienerschaft rettete ihn aus der gefährlichen Lage.

England. Nüchtern gedacht. „Ball Mall Gazette" schreibt: „Der Zar soll in Wien und Görlitz zu wenig gesagt haben. Man kann gewiß sein, daß er sich Mühe geben wird, in Paris nicht zu viel zu sagen. Bisher haben die französischen Zeitungen ihre Begeisterung ziemlich gut verkorkt gehalten. Das Eilen und Drängen der Beamten und die fieberhaft betriebenen Vorbereitungen sind jedoch etwas unwürdig. Man möge den Zar gastlich aufnehmen. Aber wozu solchen Lärm davon machen? Der Zar wird den Mond oder Elsaß-Lothringen nicht in der Westentasche mit sich bringen. Das Schicksal der Nationen hängt von anderen Fakten ab, als vom Kommen und Gehen der Potentaten. Diese Erwägungen werden ohne Zweifel den Franzosen später zum Bewußtsein kommen. Mittlerweile zerbrechen sie sich den Kopf darüber, zu entdecken, welches Kostüm Präsident Faure tragen muß. Ein wunderliches Volk, diese Franzosen!" — In der That ein wunderliches Volk.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 12. September 1896.

Feuchtlos Gevsänder- Boten. Hirzel, C., Getreidehänd'er, von Dag merfell'n, in Enneibaden. **Kuhn,** Wildi, Beied ft, Sohn, Cigarrenmacher, von **Rein ch Lenzburg.** Rohr-Siegenthaler, Gotthold, von Hunzenschwyl. **Muri.** Lukas, Karl Josef, von Büri, in Althäusern.

Steven-ausschreibung. Hauptlehrer an der Bezirksschule in Muri für Naturkunde Französisch und Geographie. Besoldung Fr. 24 0 bis 2800. **Anmeldungen bis** 27 September. — Fünfter Pfarrhelfer in Baden. **Anmeldungen bis** 30. September. — Unterschule Würenlingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 30. September.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Briefträger und Bote in Beinwyl (Muri). Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 24. September.

Weinbau!

Die **Staatswirtschafts-Direktion** beabsichtigt durch die **Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau** in **Wädenswil** vom **kommenden Herbst** ab **Versuche mit künstlicher Düngung der Reben** anstellen zu lassen.

Rebbergbesitzer, welche im Falle sind, ein circa 1 Jucharte haltendes Rebgrundstück als Versuchsfeld zur Verfügung zu stellen, werden ersucht, sich bis zum **15. Oktober** bei der unterzeichneten Amtsstelle zu melden, welche auch weitere Auskunft ertei t.

Der Dünger wird unentgeldlich geliefert.

Der Staatswirtschafts-Direktor:
Dr. **H. Mürl.**

2375]

Nouveautés

in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

und **Confection.**

Herrenkleider auf Maß.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50.

Die Magazine sind an Sonntagen wieder von 10 Uhr vormittags an geöffnet. [2300

Bau- & Sägholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Kölliken** kommen zum Verkauf:

1) Aus **„Ghürsch“: 31 Stück Bau- und Sägtannen** mit 50,46 m³.
2) „ **„Tann“: 16** „ „ „ „ „ 37,19 „

Angebote für beide Quantum oder nach den Parzellen getrennt, können bis **Freitag den 25. September** mit der Aufschrift: **„Angebote für Bau- und Zügholz“** der **Gemeindekanzlei Kölliken** eingereicht werden.

Behufs Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Kaufsbedingungen beliebe man sich zu wenden an

2366] **Boßard,** Gemeindeförster in **Kölliken.**

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein solid erbautes



Wohnhaus

mit **3 Wohnungen, 2 Stallungen, Holzschopf, laufendem Brunnen, Garten** und **90 Aren** (2½ Jucharten) **Baumgarten** in **Aarau.** Diese Liegenschaft eignet sich vermöge ihrer günstigen Lage vorzüglich für Landwirte, Viehhändler, Fuhrhalter und auch zum Betriebe einer Wirtschaft.

Auskunft erteilt

Aarau, 14. September 1896. Der Beauftragte:
Jul. Wyhler, Notar.

2380]

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Mein

Schuhwaren-Lager

in groben und feinen Artikeln sowie in Holzschuhen ohne Filz,

ist bestens assortirt und bringe dieselben meinen werten Abnehmern in gefällige Erinnerung. Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

2340] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen,

Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Mz2286Z) Telephon

In der Oele

in Dürrenäsch

kann im **September, Oktober** und **November** alle **Freitage** u. **Samstage geölet** werden.

Später nur alle Samstage.

Höflichst empfiehlt sich

Fritz Graf zur **Oele**
in **Dürrenäsch.**

2372]

Zu vermiethen:

Eine kleinere sonnige

Wohnung

für zwei Personen, bei **Jan. Gysi,** Käser
2346] in **Fuchs.**

Ebendaselbst könnte ein **Käser** (Holzarbeiter) sofort in dauernde Arbeit treten.

Maiskorn
Maismehl
Maisgries
Maisschrot
Hühnerwaizen
Hühnerfuttermehl
Milchersatzmehl
Hafermehl
Leinkuchenmehl
sowie
Hundebisquits

empfiehlt billigst

Gust. Hoch, Samenhandlung
2336] in Aarau.

Ganz schwere

Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterstoffe,

halbwollen, doppelbreit à 50 Cts.

empfiehlt

Emil Dreifuss,
2370] Graben — Aarau.

Frische Eier

und

Bienenzucker

empfiehlt

Frau **B. Hagenbuch** in **Aarau,** vormals R. Schmid zum Bären. [2283

Cravatten,
Hosenträger,
Portemonnaies,
Sackmesser

empfiehlt in größter, frischer Auswahl

C. Ammann,
2205] Unterdorf, Kölliken.

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Lüscher-Baumann,** Handlung.

Kaffee-Abschlag:

Campinas, erlesen, reinschmeckend per Pfd. 90 Cts.

Java, grün, gelb	„ „	Fr. 1.20
„ hochgelb	„ „	„ 1.40
Ceylon, perl	„ „	„ 1.50

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Streue- & Wiedli-Verkauf.

Am **Samstag den 19. September** nächsthin, nachmittags 1 Uhr, wird der diesjährige **Ertrag** an **Riedstreue** und **Körberwiedli** im **Staats-Schachen** bei **Wildegg** öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. — Sammlung auf der Brücke.

Lenzburg, 11. September 1896. Der Kreisförster:
2373] **Rud. Heusler.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **54 Aren Matt-** und **Ackerland** in der **„Bachtalen“,** Eigenthum der pflegschaftlich vertretenen Geschwister **Kaspar, Verena, Anna Maria, Elisabeth** und **Louise Kaufmann,** Kaspars von da, sind **Fr. 1300.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Montag den 21. September** nächsthin, abends 6 Uhr, entgegen

2368] **Der Gemeinderat Gränichen.**

Neben dem Hôtel Ochsen. **R. Suter, Aarau.** Neben dem Hôtel Ochsen.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Herbst und Winter

ist in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

Obige.

Liegenschafts-Steigerung

Das **Konkursamt Lenzburg** bringt am **Montag den 21. Sept.** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären“** in **Wildegg** nachverzeichnetes **Liegenschaften** an eine öffentliche Steigerung:

1) Das **Gast-** und **Wohnhaus** zum **„Bären“** in **Wildegg,** mit ehehaftem Tavernenrecht, zwei Kellern, einem Metzglokal, nebst einer freistehenden Scheune mit zwei Ställen und einem Schweinestallgebäude; konkursamtlich geschätzt zu Fr. 28,680. —
2) Circa **90 Ar. Matt-** und **Ackerland.** Schatzung Fr. 4060. —

Die Steigerungsbedingungen liegen vom 9. bis 19. September 1896 beim Konkursamt Lenzburg zur Einsicht auf.

Lenzburg, 7. Sept. 1896. [2322] **Das Konkursamt.**



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel. Doppel-Falzziegel, Hohl-Falzziegel,

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Bedienung.

Passavant-Iselin in Basel.



Hourdi-Steine,

Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**



Aepfel-Verkauf.

Am **Donnerstag den 17. September 1896,** nachmittags 2 Uhr, werden die

Aepfel, schöne und gute Sorten,

ab den Bäumen beim **Seidenfabrikgebäude** zu **Oberentfelden** steigerungsweise verkauft [2374

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16. — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jaucheverteiler jeder Art 2c. 2c.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt billigst

Waffenfabrik Heinr. Rychner
in **Aarau.**

2211]

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Bestons,** **Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,** **Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.**

Unterzeichnete empfiehlt schöne Sorten in

Bettfedern & Flaum,

möglichst billig, sowie ihre **Dampfbetrieb-Einrichtung** für **ältere Bettfedern.** (Aerztlich empfohlen). Gewissenhafteste Bedienung!

Frau **S. Schweizer** im **Schachen** zu Aarau.
2274]

Jede Dame versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmele, - Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

Feine chin. Thee,

in Paketen à 25 Cts. und in Schachteln à 40 Cts. verkauft

2297] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Reis- & Erbsmehl,

vorzüglichste Futtermittel,
Controlle der agrikultur-chemischen Station Zürich,
empfiehlt in Säcken von 75 Kilogramm à Fr. 11. 25 per Sack

2147] **Emil Maurer z. „Kreuz", Aarau.**

Jeder Hausfrau bestens zu empfehlen:

Stoff-Farben

à 25 Cts. per Paket,
zum Restaurieren abgetragener Kleider, was ohne Risiko leicht auszuführen ist.
Verkaufs-Depot:

2299] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Fensterglas

in allen gangbaren Größen,
empfiehlt billigst

Jb. Humm, Spengler,
2364] in **Schöftland.**

Der Unterzeichnete ist **Käufer** und nimmt Offerten von 10 Ztnrn. schönem

Roggenschaub

entgegen.

2341] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Patent Lampengläser

à 15 Cts. verkauft

2298] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Preis-Abschlag.

Kaffee reinschmeckend pr. ½ Ko. von 1 Fr. an
Ia. Leinmehl „ „ à 25 Cts.
Hafergrütze „ „ „ 25 „
Zimer-Gerste „ „ „ 25 „
Maggi's Suppenrollen & Suppenwürze, Suchard's Chocolade & Cacao
empfiehlt zur gefl. Abnahme

2352] **J. Helfer** in **Kulm.**

Für Pflastersteine zu kaufen gesucht:
Circa 15 Zentner

Roggen- oder Kornschaub.

Sich zu wenden an
Joh. Rüetschi, Gemeinderat
2334] in **Buchs.**

Billig zu verkaufen:

Ein älterer Schweinewagen.
Auskunft erteilt

2379] **Jr. Fuszker** in **Teufenthal.**

Gefunden:

Am 1. September einen **Sack** mit **Inhalt.**
Abzuholen gegen Erlag der Kosten bei

2367] **Wwe. Fehr,** Kühers in **Buchs.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In sehr geschützter Lage ein in der Gemeinde **Zofingen** gelegenes, fruchtbares

Heimwesen,

enthaltend circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland** mit schönen Obstwachs, **laufendem Brunnen,** sowie etwas **Wald.** Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

2326] **H. Bryner** auf **"Gyshalden"** bei **Aarburg.**

Neueste Modebilder zu jedem Kleide gratis!

Herbst- & Winter-Saison!

Neueste Modebilder zu jedem Kleide gratis!

Größte Auswahl in

Damenkleider-Stoffen:

Cheviot, Crêpe, Frisé, Bouclé, Noppé, Broché, Drap-de-dames.

Die neuen Stoffe sind eingegangen und die Muster derselben stehen zur Verfügung.
Wir bitten daher bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Camper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [2246

Mein **Waarenlager** in

Berner- & Liestaler-Halblein

ist auf kommenden **Winter** wieder bestens assortirt und offeriere in bekannt großer Auswahl zu **Fr. 2. 20, 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. —** und **Fr. 4. 50** per alte Elle.
Reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens.

2329] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.
Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.
Vertretung und Alleinverkauf
der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Rordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.
Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Das Korbwaren-Geschäft
Guldimann in Kölliken

haltet nebst den schon bekannten Waren folgende **Haushaltungsartikel:**
Eisenpfannen, Kohleneisen, Kaffeemühlen, Salz- und Mehlfässer, Wasserschöpfer, Haar- und Reisbürsten, Weinhahnen, Sackmesser, Tischmesser, Gabeln und Löffel.
Preise äußerst billig.
Höflichst empfiehlt sich [2230] ***L. Guldimann.***

Brochen in Silber u. Doublé, **Hutnadeln, Näh- & Stricknadeln, Schutzborden, Lacets, Nähseide & Faden, Häkelgarn,** weiß u. crême, empfiehlt bestens

G. Ammann.
2206] Unterdorf, **Kölliken.**

Käse-Verkauf.

Offeriere **guten Fett-Käse** à 60 Cts., **weichen Mager-Käse** à 40 Cts. per ½ K.
Alb. Füscher zur „Milchstube",
2071] Bahnhofstraße **Aarau.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger,** Metzger, **Aarau.**

Kochherde,

2ächerig mit Wasserschiff, Brat- und Backofen, sind vorräthig bei

J. Spaeth, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Halblein-
und
Tuch-Resten

für Hosen u. ganze Kleidungen
empfiehlt spottbillig

Emil Dreifuss
2371] am **Graben, Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches *Lactifer*, speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Lattina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.
Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel. 95.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorräthig in **Niederklassen Buchhandlung in Grenchen.** H316316

Eine **Witwe** welche in Haus und Feld gewandt und eigene Möbel besitzt, sucht Stelle als

Haushälterin.

Zu vernehmen bei der Expedition. [2325

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** welcher mit Pferden und Rindvieh umgehen kann und auch die Landarbeit versteht.
Von wem, sagt die Expedition. [2377

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl vermöglicher, gutsituirter Damen (Jungfrauen u. Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die

„Agentur Union"
(3821) **Postfach 125 Neumünster Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** von 15 bis 17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen bei

2381] **J. Wüst,** Spengler in **Suhr.**

Gesucht:

In unsern Neubau eine größere Anzahl intelligenter **Mädchen** zur **Hutschuhfabrikation.** Dauernder und ausgezeichneter Verdienst wird zugesichert.
Anmeldungen für sofort oder später nimmt entgegen die

Schuhfabrik C. F. Kuhn Söhne
2355] in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung, kann in **Zofingen** sofort eintreten.
Bei wem, sagt die Expedition. [2369

Tüchtige Zwicker

finden dauernde und gutbezahlte Arbeit in der

Schuhfabrike Ennenda,
2376] **Rusle-Sulzer & Cie.**

Gesucht.

Ein tüchtiger und solider **Bäcker** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

2357] **Untere Mühle** in **Zeiningen.**

Ein starker **Knabe** könnte bei einem **Metzger** sofort in die Lehre treten.
Wo sagt die Expedition. [2345

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** zu einer **Modistin.**
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes. [2344

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann ein ordentliches **Mädchen** sofort in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expediton. [2263

Gesucht:
Einige gute Floreter
(Baumwollenbandweber)

mit oder ohne eigene Bandstühle. Dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
Anmeldung bei **Walter-Steuri**
2335] in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Auskunft erteilt

J. Wehrli, Stationsvorstand,
2275] **Oberentfelden.**

Zwei tüchtige
Zimmerleute

finden sofort dauernde Arbeit bei

Rud. Suter, Zimmermeister
2378] in **Kölliken.**

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** zu 3 Kühen und 1 Pferd, findet bei gutem Lohn sofort Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [2342

Wochenmarkt in Aarau
vom 12. Sept. 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. 50 bis 11. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf — bis — Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 80

Nro. 76. 1896.

Aarau, Samstag, 19. September

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zum Eisenbahnrechnungsgesetz.

III.

Am meisten warf Herd auf das Bundesgesetz betr. das Stimmrecht der Aktionäre und die Beteiligung des Staates bei deren Verwaltung vom Jahre 1894. Dasselbe verdankt sein Zustandekommen dem maßlosen Unfug, den in den letzten Jahren die Spekulanten mit ihrem Aktienbesitz in den Generalversammlungen trieben, indem ihr Dichten und Trachten ausschließlich dahin ging, sich große Dividenden auf Kosten einer soliden Geschäftsführung zu verschaffen und zu diesem Zwecke alle Verwaltungsorgane mit Kreaturen zu besetzen. Diese Tendenz wurde so rücksichtslos ins Werk gesetzt, daß es jeder Moral widerstrebte, allgemeines Aergernis erregte und geradezu den öffentlichen Charakter der Eisenbahnen gefährdete. Der Staat konnte dies um so weniger dulden, als er die Aktionäre nicht als freie Eigentümer anerkennt, sondern, im Hinblick auf die Konzessionen, nur als Nutznießer und Verwalter der Bahnen unter seiner, des Staates, Kontrolle.

Dieser Unfug wurde ausgeübt durch Mißbrauch des Stimmrechtes an den Generalversammlungen von Leuten, welche gar keine oder nicht ernsthafte Aktionäre waren. So kam es gewöhnlich vor, daß Finanzgruppen oder Großspekulanten mit den Aktien ihrer Klienten oder mit gemieteten Aktien oder mit Aktien, die sie an der Börse auf Termin und nur eventuell erworben und nie gesehen hatten, oder mit verpfändeten, überhaupt mit Aktien, die in That und Wahrheit nicht ihnen gehörten, die Herrschaft entweder selbst oder durch Strohmänner ausübten und so die gesetzliche Vorschrift, daß ein Aktionär nicht mehr als 1/5 der Stimmrechte in seiner Hand vereinigen darf, umgingen. Um diesem Mißbrauch abzuhelfen, gab es kein anderes Mittel, als die Bestimmung, daß nur diejenigen Aktionäre stimmberechtigt seien, deren Aktien wenigstens 6 Monate vor der Generalversammlung auf den Namen ihres Besitzers in ein Aktienbuch eingetragen werden.

Diese Vorschrift hat sich ganz vorzüglich bewährt und dem Spekulantentum einen schweren Schlag beigebracht. Es wurden nämlich seither Aktien deponiert:

Bei der Jura-Simplonbahn von 347,000 Aktien 159,893 Stück. Bei der Schweiz. Centralbahn von 100,000 Aktien 34,050, bei der Gotthardbahn von 100,000 Aktien 27,528, bei der Nordostbahn von 160,000 Aktien 64,408, bei den Vereinigten Schweizerbahnen von 80,000 Aktien 27,841 Stück. Also von im ganzen 787,000 Aktien nur 313,720 Stück, d. h. nicht ganz 40 Proz. Dieses Verhältnis stellt sich noch viel ungünstiger, wenn von den deponierten Aktien zirka 100,000 Stück abgezogen werden, die sich im Besitze des Bundes und der Kantone befinden. Darnach wären nämlich von zirka 689,000 Privataktien nur 213,720, also kaum 31 Proz. hinterlegt worden.

Hieraus geht hervor, daß über 2/3 aller Eisenbahnaktionäre nur ganz gewöhnliche Spekulanten sind, die an einer gesunden Eisenbahnverwaltung gar kein Interesse haben, daher auch dazu nichts mehr sagen sollen. Damit ist auch der Boden zu einer freien Verständigung mit den ernsthaften Aktionären geebnet, und ein Hauptvorteil der Maßregel ist ferner der, daß der Bund nun mit seinem Aktienbesitz in der Jura-Simplonbahn Herr und Meister ist.

Eine weitere Bestimmung des Gesetzes geht dahin, daß bei den großen Eisenbahngesellschaften der Bund und die Kantone zusammen bis 2/5 der Mitglieder der Verwaltungsräte wählen können. Es leuchtet ein, daß, wenn von diesem Recht ein richtiger Gebrauch gemacht wird und wenn Bund und Kantone die rechten Leute wählen, der staatliche Einfluß in den Eisenbahngesellschaften mit der Zeit ein maßgebender sein wird. Das heißt man das von den waadtländischen Politikern empfohlene Penetrationssystem

Schweiz.

— **Der erzieherische Wert des Militarismus.** Am Bankett für die fremden Offiziere sprach Herr Militärdirektor Frey hierüber folgendes:

„Indem wissen wir, daß der Dienst im Heere nicht nur eine Pflicht der Selbsterhaltung und nicht nur, wie für uns speziell, gewissermaßen eine internationale Pflicht ist, sondern daß der Dienst im Heere einer der gewaltigsten Faktoren der nationalen Erziehung des Volkes bildet. In der That ist die Armee eine Pflanzstätte ersten Ranges der Ordnung und der Pünktlichkeit, der Selbstbeherrschung und der Willenskraft, der physischen und moralischen Ausdauer, der Unterordnung des Einzelnen unter das Gesetz und der treuen Hingabe ans Vaterland und hierin, meine Herren, erkennen auch wir die hohe kulturelle Aufgabe und Bedeutung des Waffenhandwerkes unserer Zeit.“

— **Postwesen.** Ein Paketpostdienst ist jetzt auch zwischen England und der Schweiz eingerichtet worden. Die nach der Schweiz zu befördernden Pakete dürfen 11 Pfund und die von der Schweiz nach dem Verein. Königreich aufgegebenen 5 Kilogramm wiegen. Die Pakete können bis zum Betrage von 50 Lstr. oder 1250 Fr. versichert werden. Das Porto beträgt, abgesehen von 25 Rp. Einschreibegebühr, Fr. 1. 85 für ein versichertes Paket bis zum Gewichte von 3 Pfund, Fr. 2. 35 bis zum Gewichte von 7 Pfund und Fr. 2. 85 bis zum Gewichte von 11 Pfund. Für verloren gegangene Pakete leistet die Post Schadenersatz bis zu 25 Fr.

— **Parlamentsgebäude in Bern.** Auf der Südseite ist kürzlich mit dem Setzen des Sockels begonnen worden. Wie berichtet wird, bleibt die Feier der Grundsteinlegung der nächsten Dezembersession vorbehalten.

— **Briefmarkenhandel.** Zuckerbäcker Sträßle in Bern erhielt an der im verflossenen Monat in Genf stattgefundenen internationalen Briefmarken-Ausstellung eine silberne Medaille für seine fast vollständige Spezialsammlung von Schweizer Briefmarken. Freiherr A. von Reutersköld in Ouchy hat ihm diese prächtige Sammlung um 30,000 Fr. Bargeld abgekauft. In Genf haben Coiffeur B. Sauer (Solothurn) und Schweinemetzger Favre ebenfalls solch wertvolle Schweizer Spezialsammlungen.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf. Das Zentralkomite der Landesausstellung hat beschlossen, die Ausstellung unwiderruflich am 18. Oktober zu schließen, dieselbe also um drei Tage zu verlängern.

Es beschloß sodann, für die Schlußperiode sogenannte kantonale Tage einzuführen. Vom 20. September ab wird jeder Tag, mit Ausnahme der Sonntage, den Namen einer der 25 Kantone tragen. Der Serie geht ein eidgenössischer Tag voraus, der am 20. September, also am Bettag abgehalten wird, abgeschlossen wird dieselbe am 18. Oktober durch den Genfertag, der zugleich der Schluß der Ausstellung bedeutet. Die Reihenfolge der Kantone ist die in der Bundesverfassung festgestellte. Der „aargauische Tag“ fällt auf Montag den 12. Oktober.

— **Frankreich als Abnehmer von Schweizeruhren.** Nach einer im „Handels-Museum“ erschienen Zusammenstellung stieg die Zahl der aus der Schweiz ins Ausland verkauften Uhren im Jahre 1895 auf 4,269,000 Stück, und es verteilte sich diese Zahl folgendermaßen auf die einzelnen Länder:

Deutschland	1,082,200	Vereinigte Staaten	252,2000
England	965,100	Spanien	115,5.0
Oesterreich-Ungarn	493,200	Frankreich	70,270
Rußland	430,200	Europ. Türkei	42,700
Italien	315,800	Brasilien	8,000
Belgien	126,900	Rumänien	3,900
Holland	73,200	Ostasien	208,600
Skandinavien	80,700		4,269,000

Frankreich war so gütig, uns 4370 Stück goldene, 19,000 silberne und 46,900 Nickel-Uhren abzunehmen, nebst 1380 Werken, 943 goldenen und 2688 silbernen Schalen, Alles zusammen in einem Gesamtwert von 1,215,000 Fr. gegenüber dem Gesamtwert der Uhrenausfuhr von 87,134,000 Fr. Es nimmt uns also Frankreich den 72., sage zweiundsiebenzigsten Teil der von der Schweiz in's Ausland gehenden Uhren ab.

Die Art, wie von der Westschweiz, unter Anführung des phrasengewaltigen Herrn alt Bundesrat Droz, darauf gedrückt wurde, daß wir im Zollkrieg Frankreich zu Füßen fallen, empfängt dadurch eine eigentümliche Beleuchtung.

— **Mädchenhandel.** Das bayrische Ministerium des Innern veröffentlicht ein Verzeichnis von einer Anzahl von Mädchenhändlern, welchen die österreichischen Behörden auf die Spur gekommen sind. Diese Mädchenhändler haben sich nach dieser Mitteilung zu einer Art „Ring“ zusammengeschlossen, so daß auch die schärfste Kontrolle seitens der Behörden nicht im Stande ist, diesem Treiben ein Ende zu machen. Das Centralgebiet des internationalen Mädchenhandels sei die Schweiz, Salzburg, Graz und Insbruck. — So, so die Schweiz?!

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Tirano, 13. August 1896.

„An der Quelle saß der Knabe“. Wir sind im Lande, wo die Citronen blühn und der Veltliner wächst. Den letztern haben wir indessen schon in Poschiavo, wo man ihn zu Spottpreisen erhält, gekostet. Poschiavo, im lieblichen Alpenthale malerisch eingebettet, ist ein ansehnlicher Flecken mit rund 3000 Einwohnern, die zu 3/4 katholisch, zu 1/4 protestantisch sind. Aus dem Verhältnis zu schließen, in welchem wir die beidseitigen Pfarrherren bei unserm Einmarsch trafen, herrscht unter den Bekennern der verschiedenen Konfessionen ein gutes Einvernehmen. Das Puschlav zeichnet sich durch einen kräftigen Menschenschlag aus. Namentlich unter den Männern trifft man viele herkulische Gestalten. Das allseitig zuvorkommende freundliche Wesen der Bewohner dem Fremden gegenüber berührt recht wohlthuend. Sie sprechen, wie ich übrigens schon bemerkt, italienisch, meistens jedoch nur Patois. Die vornehmere Klasse spricht das Deutsche, welches zumeist in Zürich oder St. Gallen erlernt wird. Die Hauptbeschäftigung bildet neben dem Ackerbau und der Landwirtschaft überhaupt der Handel. Ueber das Puschlav vollzieht sich nämlich der sehr ausgedehnte Transit der Veltliner Weine. Der Handel hat die Bewohnerschaft zu ansehnlicher Wohlhabenheit gebracht. Auch mögen der Fremdenverkehr und die Tabakindustrie vieles dazu beigetragen haben. Große Sehenswürdigkeiten bietet der Ort nun gerade nicht, wenn man nicht etwa zur „Hexenkammer“ im Rathause sich hingezogen findet. Die Hexen scheinen in der Vorzeit in Puschlav arg gespuckt zu haben. Die Akten zeugen von einem wütenden Fanatismus, dem nicht weniger als 50 arme Menschenkinder zum Opfer fielen. Die letzte Hexe wurde im Jahre 1752 verbrannt nach grausamer unmenschlicher Folterung. Hinaus, hinaus! Der Anblick der großen Reihe von Totenschädeln, als Zeugen menschlicher Verirrung, verursacht mir ein unheimliches Grausen.

Zu freundlichern Bildern! Es geht hinunter zu dem etwa 1/4 Stunden entfernten Le-Prese, einem gar anmutig in einer Nische des Sees liegenden Neschen. Hier steht einladend das Bad am Wege, ein durch seine Schwefelthermen bekannter Aufenthaltsort für Ruhebedürftige. Er wird meistens von Italienern frequentiert, für uns Schweizer hewärts der Alpen ist es zu entfernt und schwer zu erreichen. Der Puschlaversee, noch zirka 1000 Meter über Meer, ist einer der größern Alpenseen. Er mißt in seiner Länge 3,6 Kilometer, in der Breite 2,4. Umrahmt von den hohen Häuptern der Berninagruppe, macht er mit seinen tiefgrünen Wassern einen ganz imposanten Eindruck. Seine schweren Lachsforellen haben schon längst eine berechtigte Berühmtheit erlangt. Am Ende des Sees bei Meschino senkt sich das Terrain rasch und bald erreicht man den zweiten größern Ort des Thales: Brusio, dessen Bewohner ihren Unterhalt im Tabakbau und in der Tabakfabrikation suchen. Das Rauchkraut scheint in dem nach dem warmen Süden gerichteten Thalkessel vortrefflich zu gedeihen. Wild stürzt die wieder befreite Poschiavina an uns vorüber, sie hat es eilig, in die Umarmung der Adda zu geraten. Bei Campo-Cologno verlassen wir die Schweiz und passieren die italienische Dogana, die eifrig nach Tabak fahndet. Doch blieben die Geheimnisse unserer Rucksäcke von den gierigen Blicken der Häscher verschont. Der Koffer wartet ein anderes Loos; denn es könnte vielleicht doch irgend einer in Versuchung gekommen sein zu — schmuggeln. Einem alten Mütterlein wurde nebenan die schwere Heubürde mit einem spitzen Eisenstab in die Kreuz und Quer durchstochen. Es führte glücklicherweise nichts „Anstößiges“ mit.

Im weitern Vormarsche eröffnet sich bald ein schönes Thalpanorama und vor uns liegt Tirano. Wir sind im Veltlin. Zunächst treffen wir auf die große Wallfahrtskirche Madonna di Tirano, die ganz aus weißem Marmor gebaut ist und deshalb ein weithin sichtbares Wahrzeichen des alten Städtchens bildet, dessen ganz italienischer Charakter uns lebhaft interessiert. Die Madonna zieht jährlich viele Pilger herbei, was die Bewohner veranlaßt hat, die Religion ins Geschäft herein zu beziehen, wie dies in Einsiedeln der Fall ist. Viele Kramladen und Marktbuden beleben das Nest, in dem übrigens viel schmutziges Volk sich herumtreibt. In der Nähe des Hotel de Torri bemerken wir eine Inschrift, derzufolge der italienische Nationalheld Garibaldi im August 1859 hier Einkehr gehalten hat. Tirano war damals im österreichisch-italienisch-französischen Kriege freilich etwas „weit vom Geschütz“. Sehenswürdigkeiten bietet der Ort fast keine, er selbst ist eben eine solche; die Einwohner, zirka 3000 Seelen, sind meistens Krämer, Weinbauer und Weinhändler. Die Umgebung ist dafür um so malerischer; das vielumstrittene Städtchen umschließt ein Kranz von wohlgepflegten Weinbergen, die den Fremdling aus dem Norden, dem nur das dolce far niente der Italiener vorschwebt, in tiefes Erstaunen setzen.

Mit vielen Grüßen: G. K.

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Im Herbst, da muß man trinken!“ hat Dein Nachbar einmal beim Meister so meisterlich gesungen. Natürlich beim Sauser, wo's geheißen hat, „der Wächter zahl' alls“. Heuer kommt „der Wächter“ besser weg und die Leisenbeth ist froh, daß ich nicht mehr in die Quere geraten thue am Imbelertag. Der Wallisser hab' mich fern ärger gestochen als meine Bienlein alle zusammen, hat sie gagt. S'ist einewäg luftig gewesen. Aber „meine Alte“ kanns noch nicht vergessen, dieweil wir den Lumpensammler noch verspätet haben und sie passen mußte mit dem Bräusi. A, bah! Wenn noch eine Bratwurst wär' derbei gewesen, hätt's mich mehr gefuxt. — Ja, Bräusi! Da kann man spötteln. Die Härdöpfel werden rar dies Jahr und mit den Schmützlein muß man auch recht haushalten, denn das Futter bschüßt schröcklig wenig. Unser Jahresregent heißt Regen und da weiß der Profässer Fald grad so viel wie der Mauser von Olten oder der Philipp von Aarau. Wenn sie nun schreiben aus allen Ecken unseres Ländleins, wie gut und famos es stünd mit dem Sechsundneunziger, so glaub' ich doch, es gäb' am End noch ein Neunnddneunziger draus, d. h. man müsse ihn dockteren. Aber gäll, das Papier ist geduldig und die Druckerschwärze auch afen sehr billig?

Zwar werden dabei die Politheker auch zahmer thun, d. h. wenn die Wahlen kommen, besonderheitlich die Nationalratswahlen, wo der gemeine Bürger nichts mehr sagen darf, sondern blos noch die großen Tierer und die Weltblätter a la Times oder Figaro. Hab' da an den Seifenhannes gedacht, der einmal zagt hat, es gäb' afen zu viel s. v. Hintere und zu wenig Säffel. Meiner Seel' s'hat etwas. Und unsre Hebammen werden gut thun, jedem neuen Weltbürger einen Sessel in die Wiege zu legen und sollt' er einst auch nur für einen Stadtrat oder Nachtwächter längen. Müßten dann nicht schon alte Knaben noch darnach gluften. Die Leisenbeth hat gemeint, man könnt' jene Burger und Hinterfäßen in unserm Näst, welche nicht nach einem Aemtlein lächzen, an den Fingern abzählen. Der Aemtsäder hat gemeint, die Quartalzapfen seien doch gar ring verdienet. Davon versteht er freilich nicht gar viel und glaubt, denk' ich, die Herren mit den Zäpfen können alles im Sack behalten und die gebratenen Tauben fliegen ihnen umensonst ins

Maul. Aber näi! Ich kenne Viele, die nichts Boriges haben und bei allem Herren noch schmalbarten müssen. — Freilich mit den großen Herren, die nach Bern kommen in den Stände- oder Nationalrat ist es ganz anders. Die haben schöne Reisespesen und ein Löhnlein von einem Napoleon per Tag. Daneben auch viel Ehr. „Jä" soo!, sagte der Aemtsälder, das tönt anders als beim Gmeinrot mit feufedrißg Franke im Johr!" Jetzt begreif' er auch das Harz, mit dem die Herren an dem Sessel kleben, es sei hart wie Geigenharz, mit dem die Roten und die Schwarzen zusam nenkleben, wenn man an einem — rütteln wolle. Da gehe es einenwäg pfiffiger zu, als zwischen dem Burjakob selig und seinem Bruder Hannes beim Neujahrsingen. Wie so?, fragt' ich. He, sagte er, sie wollten gerne singen und kunnten nit gar schön. Und da behauptete der Hannes immer, „der Jakob hät' mi ab der Wiisi triebe," was nicht gar brüderlich war. In Bern singen sie auch nicht alleweil schön, allein noch keiner der politischen Musikanten habe den andern ab der Wies trieben. Nähst Gruess!

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 18. Sept. Der Regierungsrat übermittelt der Regierung von Bern für die schwergeprüften Bewohner von Kienholz am Brienzersee eine Liebesgabe von Fr. 700.

Der Gemeinde Hermetschwyl-Staffeln wird an die Ausführung der von ihr geplanten Korrektion der Ortsverbindungsstraße in Staffeln der gesetzliche Staatsbeitrag in Aussicht gestellt.

Der Gemeinde Brugg wird zum Zweck der Erweiterung des Waffenplatzes eine Parzelle der ausgebeuteten Staatskiesgrube in der Reutenen unter gewissen Vorbehalten unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Der Regierungsrat ernennt an die Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr. Aemmer in Turgi zum Adjunkten des Bezirksarztes von Baden den Herrn Dr. E. Markwalder in Baden.

Die Lieferung der benötigten Ausrüstungsgegenstände (Tornister, Feldflaschen und Gamellen) für die Rekrutenausrüstung pro 1897 wird nach den Anträgen der Militärdirektion an eine Anzahl aarg. Gewerbetreibender vergeben.

— **Aarau.** Durch Testament hat der verstorbene Emanuel Herosé, alt Nationalrat von Aarau, sein Vermögen nach Abzug verschiedener Legate dem Gemeinderat Aarau zur Verwendung für Armenzwecke vermacht. Die Liquidation hat ein Reinvermögen von Fr. 46,000 ergeben, das der Gemeinde Aarau zu genanntem Zwecke zufällt.

— **Brugg.** Die „Schlacht am Bözberg", welche die Kadettenkorps des Kantons und des Korps aus Olten am Donnerstag sich lieferten, hat eine Menge Volkes angelockt. Von allen Enden des Kantons waren die Freunde des Waffenspiels und unserer jungen Krieger herbeigezogen. Der Himmel machte zu dem belustigenden Schauspiel ein für dieses Jahr so seltenes freundliches Gesicht.

Das Südkorps, gebildet aus den Kadettenbeständen von Aarau (Kantonsschule), Olten, Aarburg, Zofingen, Kölliken, Schöftland, Kulm, Reinach, Seon und Lenzburg, rückte von Wildegg über Schinznach durch das ruppige Gättibuch herauf auf die Wahlstadt bei der alten Linde von Linn.

Das Nordkorps, bestehend aus den Kadetten von Aarau (Bezirksschule), Baden, Brugg, Mellingen, Bremgarten, Frick, Laufenburg, Rheinfelden, Wohlen und Zurzach, zog von Brugg heran, den drohenden Feind von der Prophetenstadt abzuhalten.

Jedes Korps war etwas über 750 Mann stark und waren beschligt das erstere von Major Irmiger, das zweite von Major Amsler.

Die gedeckten Stellungen des Südkorps in dem stark coupierten Terrain brachten es bald in Vorteil gegen das auf exponierten Posten plazierte Nordkorps, das in der sichern Voraussicht, in der Flanke aufgerollt zu werden, sich nach hartnäckigem Widerstande zum Rückzug entschließen mußte. Wieder bezog es auf der Höhe zwischen Ursprung und Hafen und zwar mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit befestigte Stellung, in der es nur mit ungeheuren Anstrengungen, infolge Umgehung und Sturmangriff zu erschüttern war. Dieses Gefechtsbild war übersichtlicher als das erstere und auch der Abbruch des Gefechtes schien uns motivierter und klarer.

Schwarze Massen von Schlachtenbummlern wälzten sich in der heißen Mittagssonne gegen Brugg hin und in wohlgeordneten Kolonnen hielten auch die tapfern Krieger, Sieger und Besiegte in trautem Verein, dort ihren Einzug. Daß nach des Tages Strapazen der Spatz und die zugedachten Erfrischungen trefflich schmeckten, brauchen wir wohl nicht erst zu erwähnen.

In Brugg flutete etliche Stunden reges Leben, denn das Städtchen beherbergte ohne die Kadetten und das noch weit zahlreichere Zuschauerheer noch etliche Hundert regelrechte Kriegsleute. Warum für eine Unterhaltung auf der Schützenmatte auch gar nichts gethan worden war, erscheint uns unbegreiflich. Diese Unterlassungssünde hat zwar der Fröhlichkeit der Jungen keinen Eintrag gethan, die Größern Nichtoffiziellen und Offiziösen vermißten jedoch einen Mittelpunkt, um den sich das Festleben zu schlingen vermocht hätte.

— **Windisch.** (Korresp.) Der Petroleumteufel hat letzten Donnerstag auch hier sein Opfer gefordert. Die Frau eines Fabrikarbeiters wollte beim Mittagkochen dem Feuer mit Petrol nachhelfen, die Kanne fieng Feuer, verbrannte die Frau an den Händen, Armen und Hals derart, daß der Arzt die sofortige Ueberführung in den Kantonsspital verordnete. Gegen dieses Uebel hilft nichts als eine strenge Polizeiverordnung.

— **Frickthal.** Aus Rheinfelden wird der „Nat. Ztg." geschrieben: „Die Fundamentierung der neu zu bauenden Aluminium-Fabrik auf dem rechten Ufer des Rheins, in unmittelbarer Nähe des Kanals hat bereits stattgefunden, und die Periode einer eifrigen baulichen und spätern industriellen Thätigkeit ist damit eröffnet worden. Ob das Schweizergebiet auch einen Zuwachs an industriellem Gewerbe erhält, bleibt noch abzuwarten. Leider sind die Aussichten dazu wenigstens insofern keine glänzenden, als der hiezu benötigte Grund und Boden rings um die Stadt etwa 3 bis 4 Großgrundbesitzern gehört, welche ihr Land kaum zu Gunsten eines Industriequartiers hergeben werden. Das der Bürgergemeinde Rheinfelden in nächster Nähe der Stadt gehörende Wiesland, die sog. Spitalmatt, dürfte eher für allfällig nötig werdende öffentliche Gebäude, Schulen rc., freigehalten werden."

Kantone.

Bern. Weggelder im Berner Oberland. Das bisher beim Reichenbachfall bezogene Weggeld ist nun aufgehoben. Die Einwohnergemeinden Meiringen und Schattenhalb haben mit Herrn M. Wyß, über dessen Eigentum fraglicher Weg führt, einen Dienstbarkeitsvertrag abgeschlossen, wonach Herr Wyß sich verpflichtet, gegen eine einmalige Entschädigung von Fr. 9000 den Weg stets in gutem Zustande zu erhalten, ohne für die Zukunft ein Weggeld einzufordern.

— Oberland. Aus Dießbach wird berichtet: Ein Fräulein Binder aus Genf, welches im Hotel „Falkenfluh" sich aufhielt, ist am Sonntag morgen am Fuße einer steilen Felswand tot aufgefunden worden. Die Verunglückte scheint Samstags, von einem Ausgang zurückkehrend, den Weg verfehlt zu haben und abgestürzt zu sein.

— Unter den zahlreichen Kurgästen auf St. Beatenberg weilte der italienische General Baratieri.

— In Pruntrut ist ein vierjähriges Kind, das im Walde Tollkirschen aß, gestorben.

— In Alchenstorf starb Dienstags im hohen Alter von 83½ Jahren der weitbekannte Jakob Lanz, Käsehändler — ein echter Patriot von altem Schrot und Korn, ein wackerer Schützenveteran, wie es heute deren wenige giebt. Seit 1834 hat er allen eidgen. Schießen, auch dem letzten in Winterthur beigewohnt und manchen schönen Becher und manche freundliche Erinnerung heimgebracht.

Freiburg. Ein Genfer Banquier hat in der Gruyère binnen fünf Minuten fünf Gemsen niedergeknallt. Die reine Metzgerei.

Genf. Eine aufregende Szene ereignete sich am Sonntag nachmittag mit dem Fesselballon der Ausstellung. Er war eben im Niedergleiten begriffen, als plötzlich ein heftiger Windstoß daherkam und den Ballon weit seitwärts gegen die Kirche von Plainpalais warf. Mehreremale schlug er mit Gewalt gegen den Glockenturm, so daß man allgemein glaubte, er müsse in Fetzen gehen. Aber schon im nächsten Augenblicke wurde er auf das Dach der Schulausstellung zurückgeworfen, wo der mit Menschen dicht besetzte Korb eine Anzahl Scheiben zertrümmerte. Durch ein geschicktes Manöver der Bedienungsmannschaft gelang es endlich, ihn von hier aus an seinen gewöhnlichen Standort und Landungsplatz zurückzubringen. Die Insassen waren natürlich halb gelähmt und zum Teil auch geradezu unwohl von dem ausgestandenen Todesschrecken. Doch war niemand verwundet und der Ballon scheint mit so ziemlich heiler Haut davon gekommen zu sein. Es dürfte dieses Vorkommnis aber als eine Mahnung gelten, zu gewitterdrohender Zeit die Auffahrten fürderhin einzustellen.

— Bei der Besichtigung der Arbeiten eines Neubaues am Quai du Léman stürzte am Mittwoch Abend infolge eines Fehltrittes Zimmermeister Franz Clerc vom fünften Stockwerk ins Erdgeschoß hinunter, wo er mit gebrochenen Gliedmaßen und schweren Verletzungen am Kopf tot aufgehoben wurde. Der Verunglückte war 56 Jahre alt.

Luzern. Aus Ettiswyl wird eine lustige Historie erzählt: Ein komisches Intermezzo führte der Gewitterregen letzten Sonntag am Spätnachmittage auf der Kilbe zu Ettiswyl (bei Willisau) herbei. Ein „Käsezwirbeler" suchte mit seinem Glücksstiche einen gedeckten Platz bei einer Scheune und zwar gerade über einem Jauchekasten, wohin sich denn auch das Publikum zog und dem Manne seinen Käsevorrat abzwirbelte. Plötzlich ein unheimliches Krachen, der Boden wankt, ein vielstimmiger Schreckensschrei und im nächsten Augenblicke zappelten ca. 20 Personen, bis an den Hals versunken, in der unheimlichen Grube, worin Käse und Spielbrett rc. herumschwammen. Schleunigst zog man die Kilbibesucher aus dem verhängnisvollen Behälter, so daß weiteres Unglück verhütet wurde. Die Leute, von denen einzelne stundenweit heimzugehen hatten, werden sich noch lange an diese Affaire erinnern, am meisten wohl das arme Käsmannli, das beträchtlichen Schaden erlitten hat. Wieder einmal eine Lehre mehr, diese Behälter sorgfältiger einzudecken.

St. Gallen. Rorschach. Am 15. Sept. verstarb Dr. C. W. Hofmann, Advokat in Rorschach, ein älterer Bruder des Hrn. Ständerat Hofmann. Er hatte den Abend mit seiner Frau im Zirkus zugebracht und war auf der Heimkehr begriffen, da wurde er auf der Straße von einem Blutsturz befallen. Er starb in wenigen Augenblicken.

Schaffhausen. Es darf angenommen werden, daß bei dem schweren Unglücksfall vom vorletzten Sonntag in Büsingen der Verlust an Menschenleben sich auf die zwei bereits genannten Personen beschränkt. Die badischen Gerichtsbehörden haben mit der Untersuchung des Unglücksfalles begonnen. Es wird in den Blättern betont, daß von den drei ca. fünf Meter langen Streckbalken der Landungsbrücke, welche die Joche verbinden, zwei nicht in tadellosem Zustande sich befanden. Natürlich merkt man das erst, seit ein paar Menschen ertrunken sind.

Solothurn. In Rohr bei Stüßlingen ist am Sonntag den 13. d., ein tessinischer Arbeiter ermordet worden. Derselbe war an der neu zu erstellenden Wasserversorgung in Stüßlingen beschäftigt, etwa 45 Jahre alt und von solidem und friedlichem Charaktre. Kurz nach Verlassen einer Wirtschaft wurde er von einer jetzt noch nicht bestimmten Person angefallen und mittelst eines Stiches in den Unterleib getötet. Des Mordes verdächtig wurden zwei Deutschschweizer verhaftet.

Tessin. In Malvaglia im Blenisthale wurde am Mittwoch die kantonale landwirtschaftliche Ausstellung, die alle Erwartungen vollständig übertreffe, eröffnet.

Waadt. Gemsenmetzgerei. Im „Journal de Chateau d'Oex" liest man über die Gemsenjagd im dortigen Freiberg: „Das Gemetzel der Gemsen geht seinem Ende entgegen. Diese 11 Tage ergeben das Resultat, welches vorauszusehen war, nämlich die beinahe vollständige Ausrottung dieser Tiere. Wenn noch ein kleiner Rest davon bleibt, so sind es solche unglückliche Tiere, die sich verwundet in unzugängliche Schlupfwinkel zurückgezogen haben, und einige versprengte Stücke, die dem Gewehrfeuer glücklich zu entrinnen vermochten. Dieser Vernichtungskrieg gewährt nur ein mäßiges Vergnügen und noch einen geringern Ertrag für die Jäger, die gezwungen sind, die Metzelei fortzusetzen, obwohl an Wildpret Ueberfluß ist. Alle ernsthaften Jäger, denen an der Erhaltung dieses Wildes gelegen ist, verlangen seit lange schon Eröffnung der Jagd am 15. Oktober, d. h. zu einer Zeit, wo das Wild seinen höchsten Wert hat und das Fleisch sich so lange hält, daß es versendet werden kann. Um diese Zeit haben die Gemsen die Wälder verlassen und sind auf die Höhen zurückgekehrt. Und da ist es möglich, eine Auswahl zu treffen und die Milchtiere zu schonen. Im Wald fällt dem Schrotgewehre alles zum Opfer, groß und klein, und die Verwundeten gehen nachher meist zu Grunde."

— Lausanne. Die Listen für die Petition zu Gunsten der Armenier cirkulieren im ganzen Kanton und werden außerordentlich schnell gezeichnet. Eine gestern Abend in Vevey abgehaltene Volksversammlung zur Besprechung der armenischen Frage zeigte großen Enthusiasmus. Am Freitag Abend wurde in Lausanne eine große Volksversammlung auf öffentlichem Platze abgehalten. — Es wäre besser, die Waadtländer könnten sich für eine eidgenössische Politik etwas mehr begeistern! Warum denn in die Ferne schweifen?

Wallis. Am letzten Dienstag ist von Sitten aus das erste Faß Walliser Sauser resp. Weinmost nach Genf expediert worden, um in der Walliser Wirtschaft des Schweizerdorfes zum Ausschank zu kommen. Die Qualität dieses Probefasses lasse das Beste hoffen. Wenn das gegenwärtige gute Wetter hält, so hat Wallis nicht nur eine frühe, sondern auch eine sehr gute Weinernte zu erwarten.

Zürich. Lichtscheues Gesindel. An der Militärstraße in Zürich entstand Samstag nachts um ½12 Uhr zwischen einigen dortigen der Polizei wohlbekannten Raufbolden und Italienern Streit. Die letztern flohen; während sie von den andern verfolgt wurden, fiel ein Schuß. Bei der Wirtschaft Birolini stießen die Burschen wieder zusammen und der Hauptkerl des Skandals, der badische Schieferdecker Streckeisen, erhielt von einem Italiener einen Stich in die Schulter, der zum Glücke nicht gefährlich ist. Als die Polizei erschien, stoben die Kerle auseinander, so daß noch keine Verhaftung erfolgen konnte.

— In Winterthur hat man außer Major Weinmann noch einen Todesfall aus der zu den Mandvern eingerückten Mannschaft zu beklagen. Heinrich Furrer, Soldat im 63. Bataillon, erkrankte in Eglisau, wie es nachher sich herausstellte, an Blindarmentzündung, marschierte trotz der Schmerzen noch nach Oerlikon, lag hier zwei Tage und wurde dann in einem holpernden Trainfuhrwerk nach dem Kantonsspital Zürich verbracht, wo er Mittwoch Mittag der erst hier erkannten tückischen Krankheit erlag. Seine Familie und sein Freundeskreis beklagen tief den Verlust des trefflichen jungen Mannes, welcher beim neuen schweiz. Lloyd angestellt und eine Stütze seiner Familie war.

Ausland.

Deutschland. Der Sängervater Professor Julius Stockhausen ist in Tegernsee vom Herzog Karl Theodor von Bayern am linken Auge einer Staroperation unterzogen worden, die einen glücklichen Verlauf genommen hat. Professor Stockhausen wird dadurch hoffentlich jetzt ganz seiner künstlerischen Thätigkeit wiedergegeben werden.

Frankreich. Der Wirbelsturm, welcher am vorigen Donnerstag nachmittags Paris durchzog, hat bis jetzt vier Menschen das Leben gekostet und von den 60 Verwundeten werden wahrscheinlich noch mehrere erliegen. Der materielle Schaden des Tornado wird auf fünf Millionen geschätzt.

Italien. Eine feine Familie. Die Gräfin Cellere klagte den Advokaten Luigi Crispi, den illegitimen, aber anerkannten Sohn des Exministers, an, ihr Schmuckſachen im Werte von 30,000 Fr. gestohlen zu haben; von einem Vertreter der Familie Crispi sei ihr diese Summe angeboten worden, falls sie die Klage zurückziehe; sie habe aber nicht eingewilligt. Dieser 26 Jahre alte Sprößling Crispis weilt gegenwärtig in Buenos-Aires, wo er dem Vernehmen nach schon wieder einen neuen Skandal verübthat. — Bekanntlich hat es der Alte mit dem „Verdienst" auch nicht so genau genommen.

— Aus Udine wird gemeldet, daß die bedeutende Baumwollwaarenfabrik Ammann u. Cie. in Pordenone niedergebrannt und das nicht versicherte Waarenlager im Werte von mehr als einer Million vernichtet sei. 1500 Arbeiter sind einstweilen ohne Beschäftigung.

England. Die Bewegung zu gunsten der Armenier und gegen den Sultan Abdul Hamid nimmt in England in allen Kreisen des Volkes zu.

— Feuer-Fang. In Rotterdam sind zwei Irländer erwischt worden, Wallace und Haines, welche nach Europa gekommen waren, um zu „attentaten". Ebenso ist ihr „Laboratorium" zu Antwerpen entdeckt, in welchem sie Explosivstoffe anfertigten. Behauptete man anfänglich, es sei ein Attentat auf den Zaren geplant gewesen, so wird heute mit ziemlicher Gewißheit erklärt, das Komplott habe sich gegen England gerichtet. In den Vereinigten Staaten Nordamerikas sei von irischen Feuern der Plan geschmiedet worden; verschiedene Sendlinge hatten sich, reichlich mit Geld ausgerüstet, nach Europa begeben. Die englische Polizei war hievon verständigt und ließ die Ankömmlinge auf ihren Fahrten, die sich bis Berlin ausdehnten, überwachen. Schließlich siedelten sich zwei in Antwerpen an; als man sie ergreifen wollte, waren sie verschwunden und nunmehr telegraphierte der dort anwesende Chef der englischen Geheimpolizei überall hin, worauf in Rotterdam der Fang gelang. Fast zur selben Zeit ward ein anderer Spießgeselle, Tynan, in Boulogne verhaftet. Man ging aus Furcht vor diesem unheimlichen Burschen sehr vorsichtig gegen ihn vor; doch ergab er sich gleich. Er war 1882 bei den Ermordungen von Lord Cavendisch und Unterstaatssekretär Bourke im Phönixpark zu Dublin Nummer eins. Er verschwand damals plötzlich, trieb sich in Paris, Cannes und Nizza herum und floh nach Amerika hinüber. Im letzten August kam er zurück, landete in Genua, reiste nach Paris, verkehrte dreist mit dort lebenden Feniern und wurde schließlich durch dort Spitzel aufgespürt. Es sollen sich noch verschiedene Verdächtige herumtreiben, weshalb 15 englische Geheimpolizisten eine Tour nach den größeren europäischen Städten angetreten haben. — Ob dem Zar nicht ein wenig unheimlich wird auf seiner Europareise?

Türkei. Man meldet den Wiederausbruch der macedonischen Bewegung. Die neulich in Macedonien eingedrungene Bande lieferte ein Treffen bei Berroia. Die Türken ergriffen nach mehrstündigem Ringen die Flucht und hinterließen zahlreiche Tote.

— Großes Aufsehen erregt die Thatsache, daß die Palastwache des Sultans, die aus albanesischen Truppen und Zuaven bestand, plötzlich abgelöst wurde. Fünf Bataillone der 2. Division traten an ihre Stelle. Es kam dabei zu Kämpfen. Die alte Besatzung wollte nicht gutwillig abziehen. Daher wurde die Kriegsschule mit andern Truppen ins Palais kommandiert. In gut unterrichteten militärischen Kreisen heißt es, daß 200 Mann, darunter hauptsächlich Kriegsschüler niedergemacht worden seien, ehe neue Truppen in den Yildiz-Kiosk einziehen konnten.

Asien. Der Eroberungszug Japans in China erhebt das kulturfähige Japanervolk zum Range einer Macht, mit welcher die europäischen Völker zu rechnen haben. Japan gewinnt nunmehr die führende Stellung auf dem stillen Ozean und somit im ganzen Osten Asiens und wird seinen Einfluß in jenen Gebieten in politischer ebenso wie in wirtschaftlicher Beziehung auszuüben suchen. Für die europäischen Staaten kommt in erster Reihe die wirtschaftliche Erstarkung Japans in Betracht; denn einerseits besteht ein reger Warenaustausch zwischen Europa und Japan, andererseits aber wird ein wirtschaftlich starkes Japan den europäischen Staaten in China eine bedeutende Konkurrenz bieten. Seit einiger Zeit werden mit Eifer neue Bahnen gebaut und das ganze Land mit einem Netz überzogen.

Kalender. Wir notieren: **„Der Schweizerbauer"**, Kalender für die schweiz. Landwirte auf das Jahr 1897. Herausgegeben von der ökonom. und gemeinnützigen Gesellschaft des Kts. Bern. Verlag von Schmid, Franke u. Cie. in Bern. Preis 40 Rp.

Der 3. Jahrgang dieses originellen Kalenders übertrifft in Inhalt und Illustration noch seine Vorgänger. Neben schönen Bildern von Nagetieren aller Tiergeschlechter, Bildern der schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern, der Landesausstellung in Genf, neben Portraits hervorragender verstorbener Schweizerbürger, Ansichten aus dem Schweizerland, enthält derselbe auch 4 prachtvolle Farbenbilder. „Der Schweizerbauer" ist auch in seinem Texteil ein treffliches Volksbuch, dessen Anschaffung zu dem sehr billigen Preis wir empfehlen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 12. September 1896.

Bevormundungen. Aarau. Läuppi Elise, Samuels Wotts von Gränichen. **Zofingen.** Bär, Johannes Johannesen Taglöhner, von Rothrist.

Schulden- und Bürgschaftsregister. Bezirk. Arnold Gustav. von Dättwyl. — Fischer Leonz, von Stetten †. Eingaben bis 17. Oktbr. **Bremgarten.** Furter, Ida, Madalena. Seit wiederem in Dietikon. Eingaben bis 15. Oktbr. **Muri.** Hüttler, Eduard, Zeggelis, gew. Küfer von Bosmgl. — Mme. Wtw. Elisabeth geb. Stutz, von Buttwil, in Freienbach Obr. Sedwgl. Eingaben bis 14. Okt. **Rheinfelden.** Schmid, Clemenz, Later, Landwirth, von Kaiseraugst. Eingaben 12. Oktober.

Bezirksr. Inventarisat. Lenzburg. Hunziker, Rudolf Gemeindeschreiber, von Moosleerau in Schafisheim wohnhaft gewesen. Eingaben 13. Okt. **Rheinfelden.** Fröhlichsalber, Josef Schreiner, von Liebl. Bez. Bremgarten, in Rheinfelden †. Eingaben 12. Oktober.

Konkurs-Eröffnungen Bremgarten. Hartmann, Louis, Landwirt in Eggenwyl. Schluß **Muri.** Stierli, Josef, Schreiner in Bivi. Anfechtung bis 28. September.

Rehabilitation. Zofingen. Bonäki, Gottfried, Metzger, von Strengelbach, vorgeschlagt im Jahr 1882.

Billigste Bezugsquelle von Arbeiterkleidern

in großartiger Auswahl, als: **Komplete Anzüge, Ueberkleider, Normal-** und **farbige Hemden, Schuhe** und **Stiefel, Blousen, einzelne Hosen** in Zwirn, Eberhaut, **Manchester** und **Halblein, Reisekoffern, Regenschirme** und **Spazierstöcke** ꝛc. zu billigsten Preisen wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain — R. Codoni-Dressler — Zum hohen Haus.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt **sehr schönes, weißes Saatkorn.**

Dr. med. Konrad Frey in Aarau

ist 3 Wochen im Militärdienst abwesend. 2420

Gesucht:

Eine passende ehrbare Familie zur Uebernahme einer

gangbaren Speisewirtschaft.

Einem tüchtigen Metzger wird der Vorzug eingeräumt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2407

Schweizerische

Sterbe- und Alterskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1831

unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.

Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler,** Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:

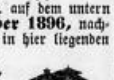
Herr **E. Erny-Faßler,** Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly,** Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki,** Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter,** Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey,** Fergger, Laufenburg;
„ **Keller,** Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack,** Landwirtschaftslehrer, Brugg,

sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erbschaft des verstorbenen **Kud. Mahler,** gew. Bäcker sel. auf dem untern Rümlisberg zu Vordemwald, bringt **Mittwoch den 7. Oktober 1896,** nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft **Ott „Islishof",** ihre in hier liegenden Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein geräumiges **Wohnhaus** mit Scheuerwerk von Stein, Rieg und Holz unter Ziegeldach mit 2 gewölbten und 1 Tremkeller, laufendem Brunnen, unter Nr. 12 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 8400.



Einen **Wohnstock** mit Werkstätte unter Ziegeldach Nr. 13, geschätzt zu Fr. 850 und ca. 8,055 ha oder 22½ Jucharten ertragsfähiges **Baumgarten-, Acker-, Matt- und Wässerland,** alles um und nahe den Gebäulichkeiten liegend.

Zur Besichtigung der Verkaufsobjekte wende man sich an Frau **Hürzeler-Mahler** und **H. Peter-Pümpler,** Gemeinderat, beide in hier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Vordemwald, 16. Sept. 1896.

Der Beauftragte:
Jb. Zimmerli, Gmdschr.

2417]

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Nordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte
in reicher Auswahl. [1001

Billig zu verkaufen

Wegen Wegzug und Mangel an Platz ältere **Bettstellen, Ruhebett,** ein solider **Kinderwagen** und ein älterer **Schrank.**

2416] **Küllermann** zum **„Rößli"** in **Aarau**
Am al. Orte e'n Stock guter **Dünger.**

Hänglampen,

Steh-, Wand- & Küchenlampen,

Sturmlaternen,

solid und sturmsicher à Fr. 3 30 per Stück, sowie alle

Lampenbestandteile

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jb. Humm, Spengler
2413] in **Schöftland**

Zu verkaufen: Schönes weißes

Saatkorn,

2394] bei **Jb. Hilfiker** in **Kölliken.**

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —

franko per Post gegen Nachnahme.
(H2432) **Stefano Notari** in **Lugano.**

Fensterglas

in allen gangbaren Größen,

empfiehlt billigst

Jb. Humm, Spengler,
2364] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, prämierte **Kuh** und ein **Zuchtstier** mit Ohrmarken höchst prämierter Abstammung, bei

2411] **Gaulschi,** Bäcker in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine kleinere, ganz nützige **Kuh,** fehlerfrei, bei



R. Lehner, Körnis,
2414] Vorstadt **Gränichen.**

Ein Wagner und ein Schmied

finden dauernde Arbeit bei

R. Hunziker, Wagenfabrikant
2401] in **Schöftland.**

Gesucht:

Nach **Richterswil** (Zürichsee) ein fleißiges, braves **Dienstmädchen,** welches kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Lohn je nach Leistungen 20 bis 25 Fr. monatlich. Eintritt Anfang bis Mitte Oktober.

Anmeldungen unter Chiffre B. 4827 befördert die Annoncen-Expedition von (M11086Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Eine ehrbare Tochter

in Wort und Schrift beider Sprachen mächtig, wünscht Stelle zum **Servieren** in einer achtbaren **Wirtschaft.** Eintritt nach Belieben.

Gefl. Offerten an die Expedition. [2390

Gesucht:

Ein zuverlässiger, tüchtiger **Küher,** wenn möglich mit Familie, zu baldigem Eintritt. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich anzumelden.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2396

Tüchtige Zwicker

finden dauernde und gutbezahlte Arbeit in der

Schuhfabrike Ennenda,
2376] **Rusle-Sulzer & Cie.**

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Knecht,** welcher mit Pferden und Rindvieh umgehen kann und auch die Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition. [2377

Bei **Gottl. Richner,** Schreinermeister in **Schinznach-Dorf** könnte ein intelligenter, starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2421

In der untern Mühle in Schöftland kann täglich gemostet werden.

Die Büreaus und Magazine

von

H. Kummler & Co., Aarau

befinden sich von heute an

im Neubau hinter dem Bahnhof.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein



Wohnhaus mit etwas Land,

schön gelegen in der jetzt gewerbreichen Gemeinde **Unterkulm** hr passend für Arbeiterfamilien.

Näheres bei [2270] **A. Senn,** Gemeinderat in **Unterkulm.**

Dr. med. J. Mauderli

hält vom 22. September an wieder Sprechstunden in Attelwyl, je morgens 8 bis 9 Uhr. [2408

Achtung! Obacht!

Herren-Kleider von **Fr. 30, Knaben-Kleider** von **Fr. 15 an**

liefert unter Zusicherung solider und sauberer Arbeit

Ad. Kraus, Schneidermeister in **Holziken.**

Muster-Kollektionen in großer Auswahl zu Diensten. [2415

Die Firma

R. Codoni-Dressler

in Aarau

verkauft infolge Liquidation:

Kästen, zweithürige und einthürige

Chiffonières

Aufsatzkomoden und gewöhnliche Komoden

Secretaires



Waschkomoden und Waschtische

Tische, Nachttischchen

Sessel, Wiener und gewöhnliche.

Da ich diese Artikel nicht mehr weiter führe, verkaufe solche so lange Vorrat, unter Fabrikpreisen.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu **Fr. 2.** — bis **Fr. 4. 50** die alte Elle. 8½ bis 9/4 breit.

1891] **J. Strich** am **Ziegelrain** in **Aarau.**

Café Bircher, Aarau.

Flaschenweine:

Beaune	**Dézaley**
Sassella	**Yvorne**
Veltliner (Montagne)	**Fendant** (de Sion)

verkauft so lange Vorrat [2418] **Bircher-Burger.**

Herrenkleider-Stoffe für Herbst und Winter.

Die **neuen Stoffe** sind alle eingetroffen und wir empfehlen in ganz besonders schöner und preiswürdiger Auswahl das **Neueste** in **englischen**

Cheviots und Nouveautés

zu **Anzügen, Hosen** und **Ueberziehern.**

Zur Anfertigung nach Maass

sind wir mit ausreichenden und bewährten Arbeitskräften bestens versehen und somit in der Lage, jeden Auftrag prompt und unter **Garantie** für modernsten **Schnitt** und **solide Arbeit** ausführen zu können.

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50.

Landw. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **9. November 1896** und dauert bis Ende März 1897. Für Unterkunft der aarg. Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, sodaß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100. — ausmachen wird. Für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung. Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis **20. Oktober** nächsthin dem **Direktorat der Winterschule** schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft erteilen wird.

Der Staatswirtschafts-Direktor:
2356] **Dr. H. Müri.**

Möbel- und Bettwaren-Magazin

von

Trg. Simmen in Brugg

empfiehlt als **Spezialität**

Brautaussteuern

sowie einzelene Stücke

in allen Preislagen, **unter Garantie**, mit genauester Berechnung

Grösste Auswahl.

Preislisten gerne zu Diensten. [2353

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf **Fr. 5000.** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung 3½** und **3¾ %.**
(O628X) **Die Verwaltung.**

Neben dem Hôtel Ochsen. **R. Suter, Aarau.** Neben dem Hôtel Ochsen.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Herbst und Winter

ist in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

Obige.

Bau- & Sägholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen** von **Kölliken** kommen zum Verkauf:

1) Aus **„Ghürsch“: 31 Stück Bau- und Sägtannen** mit 50,46 m³.
2) „ **„Tann“: 16** „ „ „ „ „ 37,19 „

Angebote für beide Quantum oder nach den Parzellen getrennt, können bis **Freitag den 25. September** mit der Aufschrift: **„Angebote für Bau- und Sägholz“** der **Gemeindekanzlei Kölliken** eingereicht werden.

Behufs Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Kaufsbedingungen beliebe man sich zu wenden an
2366] **Bossard,** Gemeindeförster in **Kölliken.**

Preis-Abschlag.

Kaffee reinschmeckend pr. ½ Ko. von 1 Fr. an
Ia. **Zeigwaren** „ „ à 25 Cts.
Hafergrütze „ „ „ 25 „
Ilmer-Gerste „ „ „ 25 „
Maggi's Suppenrollen & Suppenwürze,
Suchard's Chocolade & Cacao
empfiehlt zur gefl. Abnahme
2352] **J. Heiser** in **Kulm.**

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter guten **Mostweines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei
Franz Suter, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in Kölliken bei Herrn Ammann, Handlung.

Zum Verkauf:

Ein neuer, starker **Einspänner-Wagen** und eine **Großseiden-Windmaschine,** billig bei
Joh. Junziker im „Scheuerberg“
2391] zu **Gränichen.**

Leere Säcke

billigst bei [2397] **Ed Eggen, Aarau.**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Feine reinschmeckende Kaffee's
à 1 Fr. 50, 1. 40 u. 1 Fr. 30 per ½ Ko.
Gebrannte Kaffee's
à 1 Fr. 80 v. Fr. 1. 60 „ „
Malz-Kaffee à 50 u. 60 Cts. „ „
Grüne Erbsen à 40 „ „ „
Gelbe Erbsen „ 22 „ „ „
Weiße Bohnli „ 20 „ „ „
Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

empfiehlt zur gefl. Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
2387] in **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:

Eine junge, trächtige

Kuh,



fehlerfrei, Milchertrag zehn Liter täglich, bei
Gotth. Läscher, Jochemen
2389] in Untermuhen.

Zu verkaufen:



Ein nähiges **Rind** (Rotfleck), bei
E. Graf, Försters
2406] in **Kohr.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 15 Sept. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	„ —
„ neue, 100 „	5 —	„ 7 —
Aepfel per 20 Liter	— 80	„ 2 —
Birnen „ 20 „	1 40	„ 2 —
Kirschen per Kilo	— —	„ — —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	„ — 30
Bauernanken per Kilo	2 20	„ 2 40
Vorbruchanken per Kilo	2 10	„ 2 15
Eier per Stück	— 7½	„ — 8
Extra-Kälber per Kilo	1 14	„ 1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Fette Kälber per Kilo	1 —	„ 1 12
Saugkälber per Stück	28 —	„ 62 —
Fette Schweine per Kilo	— 84	„ — 92
Faselschweine per Stück	12 —	„ 45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	„ — 70
Rindfleisch „ „	1 20	„ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	„ 2 —
Schweinefleisch „ „	1 30	„ 1 40



Vieh-Ausstellung.

Am **25. September** nächsthin findet in **Stein** eine **Ausstellung** von **Kühen** und **Rindern** des **I. Ausstellungskreises** statt. Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch Anmeldungsformulare auf den Gemeindekanzleien des I. Ausstellungskreises bezogen werden können.

Aarau, 2. September 1896.
2303] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **54 Aren Matt-** und **Ackerland** in der **„Bachtalen“,** Eigenthum der pflegschaftlich vertretenen Geschwister **Kaspar, Verena, Anna Maria, Elisabeth** und **Louise Kaufmann,** Kaspars von da, sind **Fr. 1300.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Montag den 21. September** nächsthin, abends 6 Uhr, entgegen
2368] **Der Gemeinderat Gränichen.**

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16 — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jaucheverteiler jeder Art 2c. 2c.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Einige hundert Stück

gutgeschlagene, rohe, dürre Körbe

sind zum Verkaufe bereit im

Korbwarengeschäft Gudimann

2354] in **Kölliken.**

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat August 1896:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

Scheri Johann Friedrich, Schriftsetzer, von Radelfingen (Bern), in Aarau und Ott Marie, Weißnäherin, von Biberstein, in Aarau.

Geburten:

August 28. Hans, S. des Häuptli Gottlieb, Bannwart, von und in Biberstein.

Todesfälle:

August 5. Häuptli Hermann, Ludwigs, Gärtners, geb. 1888.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

1. Studer Johann, Färber, von Niederösch (Bern), in Buchs und Ammann Berena, Weberin, von Wilstingen (Oberamt Hochingen), in Buchs.
2. Friesmann Albert, Seidenarbeiter, von Wegikon, in Adlisweil (Zürich) und Lienhard Frida Emma von Buchs.

Geburten:

August 6. Friedrich, S. des Bertschi Friedrich, Wässermann, v. Dürrenäsch, in Buchs.
„ 11. Erwin, S. des Speich Johann Heinrich, Ferger, von Buchs.

Todesfälle:

August 1. Wehrli Barbara, geb. Widmer, Mechanikers, von Buchs, geb. 1815.
„ 22. Richner Margaritha, Haushälterin, von Gränichen, in Buchs, geb. 1820.
„ 29. Reck Samuel, Fabrikarbeiter, von Safenwyl, in Buchs, geb. 1850.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Geburten:

1. Anna, T. des Windisch Rudolf Landwirt, von Densbüren.
2. Jakob Otto, S. des Frey Jakob Landwirt, von Densbüren.
3. Bertha, T. des Amsler Friedrich Rudolf Landwirt, von Densbüren.
4. Otto, S. des Amsler Samuel Landwirt auf Steinhendel zu Densbüren.
5. Amalie, T. des Hochstraßer Karl Bierführer von Densbüren, in Basel.
6. Martha, T. des Senn Jakob Martin, Farbarbeiter, von Asp, in Basel.

Todesfälle:

1. Gustav Adolf, S. des Amsler Samuel, Schreiner, von Densbüren.
2. Emanuel, S. des Frey Franz Wilhelm, Seidenfärber, von Densbüren, in Basel.
3. Hochstraßer geb. Tschudin Maria, Ehefrau des Hochstraßer Christoph, von Densbüren, in Lausen.
4. Ida T. des Amsler Jakob, Taglöhner, von Densbüren, in Ruppertswyl.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Geburten:

August 5. Alfred, S. des Dätwyler Wilhelm, Pferdewärter, von Wittwyl, in Unterentfelden.
„ 11. Samuel, S. des Maurer Samuel, von Schmiedrued, in Unter-Entfelden.

Gemeinde Erlisbach.

Geburten:

1. Otto, S. des Roth Hermann, Fabrikschuster, in Erlisbach.
2. Ida, T. des Frey Jakob, Taglöhner, in Erlisbach, von Birr.
3. Louise, T. des Bürgi Rud., Mechaniker, in Erlisbach.
4. Bertha, T. des Bürgi Jakob, Schreiner, in Erlisbach.
5. Lina, T. des Bürgi Jakob, Schreiner, in Erlisbach.
6. Frieda T. des Bodmer Gottl., Mechaniker in Baden, von Erlisbach.

Todesfälle:

1. Roth Emil Ernst, Augusts, Gärtners, in Thal, von Erlisbach, geb. 1896.
2. Bodmer Frieda, Gottlieb, Mechanikers, in Baden, von Erlisbach, geb. 1896.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Hilfiker Jakob, Rudolfs, Fabrikschuster, von Safenwyl, in Killiken und Suter Margaritha, Samuels Fabrikarbeiterin, von und in Gränichen.
2. Kybunz Rudolf, Jakobs, Bahnhofwarter, von U.-Kulm, in Gränichen und Sager Emma Jakobs, Fabrikschneiderin, von und in Gränichen.
3. Schaffner Friedrich, Friedrichs, Maurer, von und in Gränichen und Schaffner Anna Maria, Rudolfs, von und in Gränichen.
4. Weber Samuel, Samuels, Maurer, von und in Gränichen und Suter Maria Anna, Jakobs, von und in Gränichen.

Geburten:

August 7. Friedrich, S. des Heß Jakob, Andreasen, von Dürrenroth, in Gränichen.
„ 9. Lydia, T. des Suter David, Wirt, von und in Gränichen.
„ 9. Wilhelm, S. der Barth Maria Regina, von Ulm Württemberg, in Gränichen.
„ 9. Johannes, S. der Barth Maria Regina, von Ulm Württemberg, in Gränichen.
„ 20. Albert Otto, S. des Stirnemann Johannesen, Weibel, von und in Gränichen.
„ 18. Johann Adolf, S. des Schaffner Johannesen, Lokomotivführer, in Erlisfeld, Uri.
„ 12. Emil, S. des Schaffner Friedrich, Wagenrisitenrs, von Gränichen, in Suhr.

Todesfälle:

August 7. Hächler Hans Jakob, Jsaats, Schötters, von und in Gränichen.
„ 11. Barth Johannes, Maria Reginas, von Ulm, Württemberg, in Gränichen.
„ 11. Neuenschwander Elisabeth, geb. Kaufmann, Hans Jakobs, von Langnau, in Gränichen.
„ 20. Fehlmann Elisabeth, geb. Haller, Rudolfs, von Benishwyl, in Gränichen.
„ 6. Wasser Hermann, Friedrichs Gießers, von Gränichen, in Zürich.
„ 22. Richner Margaritha Rudolfs, Haushälterin, von Gränichen, in Buchs.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Tschopp Walter, Lokomotivheizer, von Waldenburg, in Erstfeld und Stähelin Roshna, von Küttigen, wohnhaft in Oberdorf (Baselland).
2. Blattner Hermann Adolf, Apotheker, von Brugg und Küttigen, in Brugg und Belart Ida, Pfarrers, von und in Brugg.
3. Mürl Jakob, Schlosser, von Schinznach, in Zürich und Wehrli Hedwig, geb. Egger, Witwe des Wehrli Friedrich, von Küttigen in Zürich.
4. Geißel Karl Christian Packer, von Metterzimmern (Württemberg), in Olten und Wehrli Ida, Rudolfs, von Küttigen, in Rothrist.

Geburten:

August 12. Klara, T. des Wehrli Rudolf, Bäcker, von und in Küttigen.
„ 14. Rudolf, S. des Wehrli Karl, Fuhrmann, von und in Küttigen.
„ 14. Gottlieb S. des Wehrli Gottlieb, Buchhändler, in Küttigen.
„ 24. Anna, T. des Blattner Johann, Mechaniker, von Küttigen.
„ 24. Gottlieb, S. des Lüscher Jakob, Schneider, von Ober-Entfelden, in Küttigen.
„ 28. Paul Arthur, S. des Häuselmann Jakob, Gärtner, von Moosleerau, in Küttigen.
„ 30. Martha, T. des Bircher Karl, Gärtner von und in Küttigen.

Todesfälle:

August 7. Bircher Gottlieb, Schlossers, von Küttigen.

Gemeinde Rohr.

Geburten:

August 1. Hans, S. des Ritlans Hans, von Zuzgenried, in Rohr.
„ 10. Olga, T. des Beyeler Johann, von Wahlern (Bern), in Rohr.
„ 29. Anna, T. des Deck Franz Xaver, von Sulzenheim (Elsaß), in Rohr.

Todesfälle:

August 17. Elisabeth Richner, geb. Bär, alt Ammanns, von Rohr.

Gemeinde Anenstein.

Eheverkündungen:

1. Kirchhofer Johannes und Arber Lina, beide in Anenstein.
2. Frei Joseph Albert, von Anenstein, in Zürich und Brunner Lina, von Kamberg.

Geburten:

August 13. Johannes, S. des Jehs Johannes in Anenstein.
„ 26. Rudolf, S. des Senn Rudolf, von Anenstein, in Steinach.

Gemeinde Oberflachs.

Todesfälle:

August 26. Fellhauer Emil Maximilians, von Oestringen (Baden), in Oberflachs, geb. 1896.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

August 9. Emma, T. des P. Alei Hs. Jakob, Metzger.

Todesfälle:

August 14. Märi Elisabeth, geb. Zulauf, von Schinznach, geb. 1845.

Gemeinde Veltheim.

Geburten:

August 9. Hulda, T. des Fricker Johannes, von Veltheim.

Gemeinde Villnachern.

Geburten:

August 10 Ernst, S. des Pauli Jakob, Zimmermann.
„ 19. Emma, T. des Hartmann Wilhelm z. Pinte.
„ 31. Berena, T. des Wernli Wilhelm, von Thalheim, in Villnachern.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Senn Arnold, Gießer, von Dürrenäsch, in Winterthur und Bopp Sophie, von Menziken, in Birrlach.
2. Bertschi Jakob, Landwirt, von Dürrenäsch, in Wegikon und Gantenbein Elisabetha von Grabs, Kt. St. Gallen, in Wegikon.

Geburten:

August 1. Emma, T. des Bertschi Gotthold Hermann von Dürrenäsch, in Oberentfelden.
„ 3. Emil, S. des Hochstraßer Emil, Schreiner von Dürrenäsch, in Zürich.
„ 5. Karl Paul, S. des Alpstäg Karl Jakob, Korkfabrikant, von und in Dürrenäsch.
„ 6. Friedrich, S. des Bertschi Friedrich, von Dürrenäsch, in Buchs.
„ 7. Martha T. des Wirz Rudolf, Seidenarbeiter, von Dürrenäsch, in Adlisweil.
„ 19. Johanna Helena, T. des Bertschi Ernst, Lehrer, von Dürrenäsch, in Trubschachen.
„ 20. Rudolf, S. des Bertschi Johann Rudolf, Baumwollfabrikant, von und in Dürrenäsch.
„ 23. Max Ernst, S. des Engel Rudolf, Buchhalter, von Seengen, in Dürrenäsch.

Todesfälle:

August 5. Bertschi Wilhelm, Samuels, gew. Camionneur, von und in Dürrenäsch, geb. 1839.
„ 16. Steiner Ulrich, Friedrichs Maurer, von Dürrenäsch in Menziken, geb. 1843.
„ 22. Brunner Gustav, Gustavs, Buchbinder, von Dürrenäsch, in Zug, geb. 1896.

Gemeinde Gontenschwyl.

Geburten:

August 12. Rosa Ida, T. des Frey Rudolf, von und in Gontenschwyl.
„ 23. Klara T. des Frey Julius, von und in Gontenschwyl.
„ 29. Walter, S. des Sommerhalder Samuel, von und in Gontenschwyl.
„ 31. Hans Theodor, S. des Gantschi Heinrich, von und in Gontenschwyl.

Todesfälle:

August 15. Steiner Elisabeth, geb. Müller, Bernhards, von Oberkulm, in Gontenschwyl, geb. 1836.
„ 30. Sommerhalder Maria Anna, geb. Hunziker, Rudolfs, von und in Gontenschwyl, geb. 1846.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Bolliger Gottlieb, Jakobs, Buchhalter, von Schmiedrued in Neuenvillier und Vogt Jeanne, Josephs, Uhrenmacherin, von Grenchen, in Neuenvillier.
2. Maurer Friedrich, Josephs, von Schmiedrued, in Maulburg und Heß Anna Maria, Fabrikarbeiterin, in Maulburg.

Geburten:

August 2. Maria Lydia, T. des Hunziker Johann Heinrich Schneidermeisters von Schmiedrued, in Balsthal.
„ 2. Max S. der Bolliger Louise, Elisabeths, Näherin von Schmiedrued, in Winterthur.
„ 8 Elisabeth Anna, T. des Otto Jakob, Siebmacher, von Schmiedrued, in Auvernier.
„ 10. Otto, S. des Bolliger Emil, Seidenweber, von Schmiedrued, in Affoltern a./A.
„ 11. Samuel S. des Maurer Samuel, Schuhfabrikarbeiter, v. Schmiedrued, in Unter-Entfelden.
„ 15. Rudolf, S. des Hunziker Rudolf, von Schmiedrued, in Kirchleeran.
„ 22. Theodor Robert, S. des Brunner Robert, Schlosser, von Schmiedrued, in Thalweil.
„ 23. Helena, T. des Schmid Rudolf, Säger, von Schmiedrued, in Kölliken.
„ 30. Maria Mathilde, T. des Bolliger Alfred, von Schmiedrued, in Luzern.

Todesfälle:

August 27. Bolliger Jakob, Jakobs, Wagner, von Schmiedrued, geb. 1834.
„ 12. Otto Elisabeth Anna, Jakobs, von Schmiedrued, in Auvernier, geb. 1896.
„ 16. Steiner Perle Elisabeth, Gustavs, von Schmiedrued, in Basel, geb. 1896.
„ 19. Berchtold Samuel, Samuels, Schuster, von Schmiedrued, in Schönenwerd, geb. 1869.

Gemeinde Schlosrued.

Eheverkündungen:

1. Bolliger Gottfried, von Schlosrued und Widmer Anna, von Othmarsingen, beide in Schöftland.

Geburten:

August 18. Martha, T. des Wirz Rudolf, Schreiner, von und in Schlosrued.
„ 21. Marie, T. des Schlatter Samuel, Straßenwärters, von und in Schlosrued.
„ 23. Emil, S. des Bolliger Jsaak, Geflügelhändler, von und in Schlosrued.
„ 27. Emilie Sophie, T. des Sommerhalder Adolf, Spengler, von Schlosrued, in Adlisweil.

Todesfälle:

August 15. Berchthold-Hunziker, Anna Maria, Joh. Rudolfs, Siegrist's Witwe, von und in Schlosrued.
„ 15. Robert, S. des Müller Arnold, Zimmermann, von und in Schlosrued.
„ 8. Martha, T. Berchthold Jakob, Fabrknecht von Schlosrued, in Zürich.
„ 11. Bolliger Müller Maria, Jakobs, Geflügelhändlers Ehefrau, von Schlosrued in Holziken.

Gemeinde Schöftland.

Eheverkündungen:

1. Gloor Oskar Arnold, Kaufmann, von Schöftland, in Wohlen und Graf Bertha von und in Lenzburg.

Geburten:

August 3. Maria Martha, T. des Hans Gall, Wirt, von und in Schöftland.
„ 13. Werner Gottfried, S. des Gottfried Walty, Zimmermann, von und in Schöftland.
„ 23. Oskar Sohn des Jakob Brack, Polizeisoldat, von Mühnthal, in Schöftland.
„ 23. Emil, S. des Jsaak Bolliger, Geflügelhändler, von Schlosrued, in Schöftland.
„ 11. Elise Marie, T. des Buchser Christian Rudolf Schreiner, von Schöftland, in Langenthal.
„ 21. Olga T. des Lüthi Fritz, Sattler, von Schöftland, in Aarau.
„ 28. Rudolf, S. des Buchser Gottlieb, Steinrichter, von Schöftland, in Eli-Auden.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

1. Wüest Heinrich Friedrich Landwirt, von Lupfig, in Teufenthal und Fuchs Rosa, Landarbeiterin, von und in Dürrenäsch.

Geburten:

August 11. Bertha, T. des Pfiff Johann Rudolf, Metzger, von Bordenwald, in Teufenthal.
„ 23. Elise Rosa, T. des Leutwyler Rudolf Gottlieb, Schuster, von Gontenschwyl.

Gemeinde Möriken.

Eheverkündungen:

1. Schärer Adolf, Christians Fabrikarbeiter, von Möriken, in Mellingen und Steinmann Maria Josephine, Moriz'en, von Rotwyl, Kanton Luzern, in Lenzburg.
2. Kirchhofer Johannes, Taglöhner, von und in Anenstein und Arber Lina, Johannesen, von Möriken, in Windisch.

Geburten:

August 17. Otto, S. des Schärer Jsak von Möriken.
„ 26. Maria, T. des Gebhard Rudolf, Schaffner, von Möriken.

Todesfälle:

August 18. Hartmann Berena, Johannesen Friedels, von Möriken, 69 Jahre alt.

Gemeinde Ruppertswyl.

Eheverkündungen:

1. Hermann Wernli, von Thalheim, in Bern und Klara Berner, von Ruppertswyl, in Bern.

Geburten:

August 16. Hermann, S. des Kopp Jakob, Bäcker, von Niederönz, Bern.
„ 21. Emma T. des Richner Johannes von Ruppertswyl.

Todesfälle:

August 13. Richner Elisabeth, von Ruppertswyl, geb. 1844.
„ 25. Amsler Ida, von Densbüren, in Ruppertswyl, geb. 1896.
„ 31. Berner Joh. Jakob, Zimmermann, von Ruppertswyl, geb. 1828.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

1. Fehlmann Otto, Landwirt, von und in Seon und Jseli Louise, von und in Seen.

Geburten:

August 12. Edwin Adolf, S. des Töfelel Samuel, Schreiner, in Seon.
„ 23. Gustav S. des Gloor Johannes, Schmied, in Seen.
„ 28. Ida Fanni, T. des Gruner Gottfried, Metzger, von Seon, in Schafisheim.

Todesfälle:

August 8. Hauri Johann Rudolf, Posthalter, von Seon, geb. 1846.
„ 23. Fritz, S. des Gloor Friedrich, von Seon, geb. 1896.

Gemeinde Kirchleeran.

Eheverkündungen:

1. Hunziker Jakob, Landwirt, von und in Kirchleeran und Eichenberger Emma, von Beinwyl a. See, in Mooslleeran.
2. Giger Jakob Heinrich, Spinner von Gontenschwyl, in Zürich, und Hunziker Emma, Johanns, von Kirchleeran, in Zürich.

Geburten:

Juli 20. Hermina Bertha, T. des Hunziker Samuel, Schlosser, von Kirchleeran, in Rüti.
August 10. Elise, T. des Hunziker Rudolf, Hausrudolfs, von und in Kirchleeran.
„ 15. Rudolf, S. des Hunziker Rudolf, Jakobs, von Schmiedrued, in Kirchleeran.
„ 20. Gottlieb, S. des Hunziker Gottlieb, Käser, von Kirchleeran, in Obermettlen.
„ 28. Emil, S. des Hunziker Gottl., Zimmermann, v. u. in Kirchleeran.

Todesfälle:

Juli 10. Stirnemann Jules, Alexanders, von Kirchleeran, in Martigny-Bâtie, geb. 1890.
„ 18. Hunziker Friedrich, Rudolfs, von Kirchleeran, in Zürich, geb. 1895.
„ 28. Hauri Berena, Rudolfs, von Hirschthal, in Kirchleeran, geb. 1828.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

1. Aeschbach Friedrich, von Leutwyl, in Leutwyl, und Hunziker Elisabeth, von Staffelbach, in Oberkulm.
2. Hunziker Gottlieb, von Staffelbach, in Dulliken und Bolinger Maria, von Unterkosen, in Dulliken.

Geburten:

August 14. Viktor Emil Johann, S. des Ludwig Heinrich Fehlmann, Spengler, von Staffelbach, in Lausanne.
„ 15. Jeanne Anna, T. des Jakob Hunziker, Typograph, von Staffelbach in Lausanne.

Jaquettes
Pellerines
Capes
Pelzkragen

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50

teilen ihren Kunden ergebenst mit, daß die

Nouveautés in Damen-Confection

für Herbst und Winter

in äußerst reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind und bitten um gefälligen Besuch ihrer Magazine. [2359

Paletôts
Regenmäntel
Radmäntel
Pelzräder

Volksversammlungen

zur Besprechung der am 4. Oktober 1896 zur Abstimmung gelangenden drei eidgen. Gesetzesvorlagen, insbesondere des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen

Sonntag den 27. September 1896:

In **Seengen** im **Gasthof zum „Rebstock"**, nachmittags 2½ Uhr.
Referent: Herr Fürsprech **Pfliger** in **Lenzburg**.

In **Othmarsingen** in der **Wirtschaft Ackermann-Marti**, nachmittags 2 Uhr.
Referent: Herr Oberst **Marti**, Bezirksamtmann auf **Eichberg**.

Die Stimmfähigen des Bezirks werden freundlich eingeladen, an einer dieser Versammlungen teilzunehmen.

Das Comité der freisinnig-demokrat. Partei des Bezirks Lenzburg.

2404]

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

Aarau, 14. September 1896.

V. Gisi-von Arx.

2386]

Endschießen

der Schützengesellschaft Oberkulm

Samstag und Sonntag den 26. und 27. September 1896

im Betrage von Fr. 200.

Alle Gaben in baar.

Schießplatz „Schohren". — Distanz 300 Meter.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet kameradschaftlich ein

Die Gesellschaft.

2403]

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Bekanntmachung.

Trauben!!!

Zum gleichen Preise wie letztes Jahr verkaufe in Körben ab **Station Suhr**, zahlbar in 6 Monaten, **prachtvolle Trauben** zur **Weinbereitung**. Bei vorschriftsgemäßer Behandlung kommt der Liter guter Wein auf **20 bis 22 Cts.** zu stehen.

Sofortige Bestellungen nimmt entgegen der unterzeichnete Lieferant, oder **Sam. Müller**, Fischer in **Gränichen**.

Unterkulm, 16. Sept. 1896. [2402] **Gloor-Steiner.**

Für Eltern!

Das Pensionat Cornamusaz

in **Trey**, Waadt,

wird am 15. Oktober sein neues Gebäude einweihen und würde dann einige neue Pensionäre aufnehmen.

Vorbereitung für das Post- & Telegraphen-Examen.

Preis monatlich Fr. 65. — (H11824L)

Kaffee, Schinken, Wein

10,000 fach nachbestellt, billiger Preis veranlaßt Probebezug. Nachbestellung.

Nur gute Qualität:

5 K.	**Kaffee**, kräftig u. reinschm.	Fr. 8.90
5 „	**Kaffee**, extr fein, sehr kräftig	„ 10.30
5 „	**Perl-Kaffee**, hochfein	„ 12.10
10 „	**Schinken**, aerch. Prochtsware	„ 11.60
10 „	**Magerspeck**, geräuch.	„ 11.50
10 „	**Fettspeck**, geräuch.	„ 11.20
10 „	garantirt reines **Schweinefett**	„ 10.90

Reelle spanische Naturweine:

100 Lit	ausgezeichn. roter **Tischwein**	Fr. 28
100 „	roter starker **Coupierwein**	„ 30
100 „	hochfein. kräftiger **Weißwein**	„ 32

(H3677Q) **J. Winiger** in **Boswil** (Aarg.)

Eiserner Ofen

mit **Kocheinrichtung** samt **Rohr**, fast neu, verkauft billig

J. Walther-Häfliger
in Oberentfelden

2400]

Ganz schwere

Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterstoffe,

halbwollen, doppelbreit à 50 Cts. empfiehlt

Emil Dreifuss,
Graben — Aarau.

2370]

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche eiserne

Rauchkammer samt Rohr,

dienlich für einen Metzger, sowie eine beinahe neue **Griebenpresse**; letztere könnte auch von einem Conditor als **Früchtenpresse** benutzt werden.

Auskunft bei der Expedition. 2398

Zu geneigter Abnahme und als sehr vorteilhaft für jede Haushaltung empfehle

MAGGI's Suppen-Rollen,

bestens

Jak. Käser in **Elfingen.**

2383]

Kölliken!

Glaswaren, Weißes Geschirr, Farbiges Geschirr, Blumentöpfe

empfiehlt in neuer, großer Auswahl

G. Ammann, Handlung
im Unterdorf.

2405]

Gesucht:

Vom 1. Oktober weg

Abnehmer für 4 bis 5 Hasen

per Woche.

Nachfrage bei der Expedition. [2392

Frisch

eingetroffen in größter Auswahl

Komplete

Herren- und Knaben-Anzüge

als:

Kammgarn-Anzüge,

garantiert reine Wolle, diverse Farben, von Fr. 43.— an.

Cheviot, dunkelblau u. schwarz, Diagonal-Anzüge etc., in englischen, deutschen und belgischen Stoffen, zu Fr. 24, 30, 33, 38 und Fr. 43.

Modernste Velours-Anzüge,

reinwollen zu Fr. 23, 28, 35 und Fr. 40.

Velours- & Halbtuch-Anzüge,

ganz neue Dessins zu Fr. 17. 50, Fr. 20, Fr. 25 rc.

Größte und reichhaltigste Auswahl in

Knaben-Anzügen,

reinwollen zu Fr. 13, 16, 20 u. Fr. 24,

in **ganz schweren Qualitäten** und **prima Stoffen**, zu Fr. 18, 24 und Fr. 29 bis zum **feinsten Kammgarn-** oder **Cheviot-Tuch**, zu Fr. 35.

Kinder-Anzüge

schönste Auswahl, in jedem Genre, zu Fr. 4. 50, 6. 50, 8, 9, 10 bis Fr. 20.

Tricot-Anzügli

für Kinder von 1 bis 5 Jahren, zu Fr. 4. 80 bis Fr. 12.

Ferner in größter Auswahl eingetroffen:

Herren-Ueberzieher

neuester Façon, in prima Stoffen, zu Fr. 18 bis Fr. 35.

Bundes-Mäntel, Pellerinen-Mäntel etc.

von Fr. 23 bis Fr. 45.

Knaben-Mäntel

von Fr. 16 bis Fr. 24.

Gleichzeitig empfehle mein großes, frischassortirtes Lager in

einzelnen Hosen und Gilets

in baumwollen, halb- und ganzwollen, halbleinen, zu Fr. 3. 50 bis Fr. 18.

(Spenzer) **Gilets de chasse** (Mütze)

(Lismer)

für **Herren** und **Knaben**, vom **billigsten** bis **feinsten** Genres.

Um sich von der Billigkeit und außergewöhnlich großen Auswahl oben angeführter Artikel zu überzeugen, stehen die Magazine jedermann zur Besichtigung offen, ohne etwas kaufen zu müssen.

Bestens empfiehlt sich

) Telephon (**R. Codoni-Dreßler**) Telephon (

zum „Hohen Haus" Aarau auf dem Rain.

Reichhaltige Muster-Collektion für Anzüge nach Maß steht zu Diensten.

Samariter-Kurs Aarau.

Der **Samariter-Verein** eröffnet auf **Anfang Oktober** einen 10 Wochen dauernden

Samariter-Kurs.

Unterricht und Uebungsstunden je **Montag** und **Freitag abends** von 8 bis 10 Uhr.

Frauen, Töchter und Männer von Aarau und Umgebung, welche geneigt sind, an diesem Kurse teilzunehmen, mögen bis **Ende September** ihren Namen in die beim städtischen Schulhausabwart aufgelegte Teilnehmerliste eintragen.

2395] **Der Vorstand des Samariter-Vereins Aarau.**

Schwarze

Damen-Kleider-Stoffe

für Herbst und Winter.

Die Neuheiten sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir empfehlen daher unser großes Lager in schwarzen

Merinos, Cachemires, Crêpes & Nouveauté-Stoffen

angelegentlichst.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50. [2247

Bartflechten.

Daß **Bartflechte** ein hartnäckiges, langwieriges Uebel ist, das oft jedweder Behandlung spottet, wird jeder bezeugen, welcher damit behaftet ist. Um so mehr kann ich der **Privatpoliklinik** in **Glarus** dankbar sein, welche mich von diesem Ausschlage gänzlich befreit hat. Saignelégier, 24. August 1895. Ed. Brossard.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Saignelégier, 24. August 1895. Julien Jobin, Gemeindepräsident.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus**.

Ein gewandter Leineweber
findet dauernde Arbeit bei
Sam. Rohr, Leineweber in
2393] **Hunzenschwyl.**

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen** als **Kellnerin.** Auskunft erteilt
2399] **Fritz Maurer**, Wirt in **Frutt.**

Halblein-
und
Tuch-Resten

für Hosen u. ganze Kleidungen
empfiehlt spottbillig
Emil Dreifuss
2371] am **Graben, Aarau.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser in Schönenwerd.** [778

Ein gesunder, starker, intelligenter Jüngling von 17 bis 18 Jahren, von braven Eltern, guterzogen, könnte unter günstigen Bedingungen die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen. Für gute, familiäre Behandlung wird garantirt.
Man wende sich direkt an
(H2142Lz) **Joh. Zuser in Brunnen** am Vierwaldstättersee.

Zum Kaufe angetragen:

Die beiden alten Schulhäuser

in **Gretzenbach** Nr. 100 geschätzt Fr. 6700. —
in der **Weid** „ 99 „ „ 7200. —

ersteres 10, letzteres 20 Minuten von Schönenwerd, beide gut gelegen, massiv gebaut und zu jedem Zwecke dienlich.

Mehrgebote sind bis 28. **September** 1896 an den mitunterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Mehrgebot"** einzureichen.

Daselbst können die Verkaufsbedingungen bekannt gegeben werden.

Gretzenbach, 15. September 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann: **Herm. Ramel.**
2388] Der Gemeindeschreiber: **Os. Hagmann.**

G. Müller-Hauenstein

mechan. Werkstätte in Kölliken

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten

landwirtschaftl. Maschinen

als: **Brechmaschinen, Dreschmaschinen** mit **Göpelanlagen, Futterschneidmaschinen, Obstpressen, Birnenmühlen, Rübenschneidmaschinen** 2c.

Ferner erstelle als Spezialität:

Bandsägen für Schreiner, Wagner u. Küfer,

eingerichtet für Kraft-, Hand- und Fußbetrieb. [2384

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder**, in **Zephir** und **Cachemire.**

Bestens empfiehlt sich

Amalie Fäs, Damenschneiderin
2362] in **Unterkulm.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,			180	Cm. lang,	150	Cm. breit Fr.	22
		beste Sorte,		180	„ „	150	„ „ „	25
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Klg. feinen Halbflaum			120	„ „	60	„ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „			190	„ „	135	„ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „			180	„ „	120	„ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „			100	„ „	60	„ „ „	7
Ohrenkissen,	¾ „ „			60	„ „	60	„ „ „	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum			180	„ „	150	„ „ „	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „			180	„ „	120	„ „ „	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum			180	„ „	150	„ „ „	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „			150	„ „	150	„ „ „	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „			150	„ „	120	„ „ „	20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feinen Halbflaum			120	„ „	100	„ „ „	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „			100	„ „	75	„ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung,

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.

Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Sonntags stets zu Hause zu treffen und

jeden Markttag im Gasthof zum „Kreuz" in Olten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von 15 bis 17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen bei

2381] **J. Witt,** Spengler in **Inkr.**

Gesucht:

In unsern Neubau eine größere Anzahl intelligenter **Mädchen** zur **Hallschuhfabrikation.** Dauernder und ausgezeichneter Verdienst wird zugesichert.

Anmeldungen für sofort oder später nimmt entgegen die

Schuhfabrik C. J. Kaly Söhne

2355] in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung, kann in Zofingen sofort eintreten.

Bei wem, sagt die Expedition. [2369

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt

J. Wehrli, Stationsvorstand,

2275] **Oberentfelden.**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Jagdflinten,

gewöhnliche und feinere, eingeschossen,

empfiehlt billigst

2211] **Waffenfabrik Heinr. Rychner** in **Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein kleines



Heimwesen mit ca. 2 Juch. Land

im Suhrenthal oder Umgebung, von einem zahlungsfähigen Manne.

Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes, unter Angabe des äußersten Kaufspreises. [2295

Nro. 77. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **23.** September

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Der Kampf um den Staatscharakter in der Schweiz.** Wir werden auch im Ausland scharf beobachtet. So schreibt die Wiener „Freie Presse" u. a.:

„Die nächsten Wochen werden der Schweiz eine Reihe politischer Kämpfe und Bewegungen bringen, die auch für das Ausland und speziell für Oesterreich hohes Interesse bieten. Mit einemmale ist die Schweiz vor Probleme gestellt, wie Centralismus oder Föderalismus, Privatwirtschaft oder Verstaatlichung der Verkehrsinstitute, Individualismus oder Staatssozialismus, Centralregierung oder Volksinitiative in der Legislative; in alle diese Fragen spielen aber auch in der Schweiz bisher unbekannte Nationalitätseinflüsse und sozialistische Agitationen hinein. Fragen der Wohlfahrtsgesetzgebung oder der praktischen Eisenbahnpolitik verquicken sich in der unliebsamsten Weise mit den schlummernden Instinkten föderalistischer, nationaler und ultramontaner Agitation, die sich selbst wieder untereinander verbünden, um in der allgemeinen Bewegung Sondervorteile zu gewinnen. Bisher bildete der Kampf um die Volksrechte zwischen Demokraten und Liberalen den Hauptinhalt der politischen Geschichte der Kantone, er hat sich dann auf den eidgenössischen Boden verpflanzt; das Ueberwiegen wirtschaftlicher Fragen, die von den Centralisten, von der Bundesregierung, aber auch von der Sozialdemokratie in den Vordergrund gedrängt werden, hat dem politischen Leben der Schweiz einen ganz neuen Inhalt verliehen. Die Errichtung einer Staatsbank, die Verstaatlichung der Eisenbahnen, das Rechnungsgesetz erregen einen Sturm von Diskussionen in der Presse, in Vereinen, Volksversammlungen. In den Kreisen der Landwirtschaft, der Eisenbahnverwaltungen und deren Beamtenschaft, in der gesamten privatkapitalistischen Wirtschaft herrscht eine heftige Bewegung, die sobald nicht aufhören wird. Sie gilt jetzt dem Gesetze der Errichtung einer Bundesbank, sie wird der staatlichen Kranken- und Unfallversicherung, der Rechtseinheit nicht fehlen — zunächst wird sie bis zum 4. Oktober, dem Tage, an welchem sich die Parteien messen werden, dauern.

„Die Schweiz ist nicht Deutschland, kein Bismarck kann dort diktieren, der alt eingewurzelte Föderalismus, die Hartnäckigkeit und Zähigkeit, mit welcher der Schweizer an seinen Sondereinrichtungen hängt, das Mißtrauen gegen jede Erweiterung der Centralgewalten — all dies arbeitet gegen die staatssozialistischen Neuerungen. Merkwürdig, daß, wie erwähnt, aber auch die nationalen und konfessionellen Gegensätze dabei wachgerufen werden, die sonst innerhalb des Bundes schweigen. Deutsche und Romanen stehen sich jetzt feindlich gegenüber; die Deutschen zeigen sich ganz deutlich von der Ideenwelt des deutschen Reiches beeinflußt, sie vertreten die centralistische Staatsauffassung, die deutsche Wohlfahrtsgesetzgebung, die Monopolpolitik, die Verstaatlichung der Eisenbahnen, welcher das „Rechnungsgesetz" die Wege ebnen soll. Die Schweiz soll die Eisenbahnen um den Preis der ursprünglichen Anlagekosten ankaufen. Natürlich haben die Eisenbahngesellschaften ihr Bau-Konto möglichst hoch belastet. Die Bundesversammlung hat durch ihr Gesetz vorgesorgt, den wirklichen Wert der Bahnen festzustellen. Aber die Opposition dagegen ist sehr stürmisch, teils wird sie von den Gesellschaften genährt, teils geht sie aus dem Föderalismus einzelner Volkskreise hervor. Franzosen und Italiener sind in den Kantonen zumeist Gegner des Gesetzes, die ganze Westschweiz ist in diesem Augenblick gegen das Eisenbahnrechnungsgesetz, gegen die Centralgewalt, gegen die Bureaukratie, sie bezeichnen die „deutsche" Politik als undemokratisch und unrepublikanisch. Es ist zu befürchten, daß welsche Schweizer, auch nichtultramontane, in einer Art welschen Sonderbundes gegen die eidgenössische Politik heranstürmen. Drohend tritt das „Journal de Genève" gegen die deutsche Schweiz auf, ein Mann von der Bedeutung des alt Bundesrates Droz predigt gegen den „deutschen Staatssozialismus". Da nun auch die Sozialdemokratie sich auf die Seite der deutschen Regierung in Bern stellt, so ist die Gefahr nahe, daß die „welschen" Kantone, speziell die bürgerlichen Liberalen und Demokraten, einer unseligen Rassenpolitik verfallen und das Land, jetzt schon in zwei große politische Lager geteilt, dadurch furchtbar zu Schaden käme..."

— **Das Bankdeal der Fachmänner.** Ein Beispiel der Privatbank-Herrlichkeit! Der französische Abgeordnete Viviani unterzieht sich in der „Petite Republique" der dankenswerten Aufgabe an der Hand von Zahlen und amtlichen Depeschen den Nachweis zu liefern, daß die französische Bank, welche Napoleon bereitwilligst das Geld zum Staatsstreich gegeben hatte, der Republik die Mittel zur Landesverteidigung verweigerte. Vierthalb Monate lang — nachdem die dritte Republik am 4. September gegründet worden — bettelte die republikanische Regierung umsonst bei der Bank; nur die kärglichsten Mittel wurden bewilligt, bis Gambetta mit Gewalt drohte und — am 23. Dezember 1870 — von Lyon an den Kriegsminister Freycinet nach Bordeaux, wo die Regierung ihren Sitz hatte telegraphierte:

Wenn es nötig ist, werden wir die Bank zerbrechen und Staatsnoten ausgeben. Ich kann es nicht zulassen, daß man uns die Mittel zur Rettung des Vaterlandes und der Republik verweigert. Ueberlegen Sie und antworten Sie mir, denn ich bin entschlossen, lieber Alles zu thun, als diese Hindernisse zu dulden.

L. Gambetta.

Und denselben Abend kam von Bordeaux die Antwort an Gambetta:

Soeben erhalte ich Ihre Depeschen über die Finanzen. Bravo! Das ist der richtige Gambetta. Ihr treuer und vielleicht etwas verkannter C. de Freycinet.

Jetzt erst öffnete die Bank ihre Koffer und ihren Kredit. Ueber drei und einen halben Monat hatte dieses „patriotische" Institut die auf Leben und Tod kämpfende Republik am Notwendigsten Mangel leiden lassen und die Landesverteidigung gelähmt. Viviani hat nicht unrecht, wenn er sagt, das Verhalten der Bank in dieser kritischen Zeit habe zum Mißlingen des Gambetta'schen Verteidigungsversuches wesentlich beigetragen.

Am 13. Juli 1871 — der Leichengeruch der Kommune war noch nicht verweht — erstattete die Bankdirektion ihren Jahresbericht und in diesem heißt es:

„Niemals seit die Bank besteht, haben ihre Operationen eine solche Ausdehnung erlangt."

Während Frankreich aus tausend Wunden blutete und verzweifelt um seine Existenz rang, machte die Bank von Frankreich bessere Geschäfte als jemals zuvor! —

Ja, ja! Der Patriotismus der Börsenjuden aller Konfessionen hat an kleinen Oertchen Platz.

— **Vergessen, vergessen!?** „Bremgarter Volksbl." erinnert an den Neuenburger Handel im Jahre 1856, also just vor 40 Jahren, und an die Gefahr, in welche die Schweiz damit gebracht worden war. „Die Schweiz, sagt das Blatt, befand sich im Recht und rüstete ihrerseits zum Kriege. Dufour wurde zum General ernannt und im Januar 1857 ward die Nordgrenze durch eidgenössische Truppen besetzt und dem Rheinufer nach die Grenze durch Schanzen ꝛc. befestigt. Wir erinnern uns noch lebhaft der Begeisterung, welche damals das Schweizervolk beseelte, Gut und Blut zu wagen für Bewahrung unserer Rechte.

Zum Glück blieben wir von der Kriegsfurie verschont. Napoleon III. bot sich als Vermittler an, unter der Bedingung, wenn die Gefangenen frei gelassen würden. Die Bundesbehörden stimmten bei und im Vertrag von Paris ward der Streit beigelegt. Der König von Preußen verzichtete auf den Zankapfel, d. h. auf Neuenburg, nur behielt er für sich und seine Nachkommen vor, den Titel „Fürst von Neuenburg" führen zu dürfen. Die mannhafte und von patriotischer Begeisterung getragene Haltung der Schweiz hatte den Mächten Respekt eingeflößt. Und von da an ist nun der Kanton ganz eidgenössisch. Die heutigen Neuenburger scheinen aber vergessen zu haben, welche Schmerzen und Sorgen Mutter Helvetia ausstehen mußte, bis sie ihr jüngstes Kind — den Kanton Neuenburg — ganz ihr eigen nennen konnte. Aber das ist ja der Welt Lauf!"

— **Die ultramontane Partei und das Rechnungsgesetz.** Das „Vaterland" schreibt: „Daß die radikale Partei in zwei Lager gespalten ist, weiß man; der eine Flügel sagt Ja, der andere Nein. Die gleiche Uneinigkeit herrscht leider auch bei uns, ja sie macht sich hier recht laut geltend, ganz übergebührlich laut in einigen außerkantonalen Blättern. Die deutschschweizerischen konservativen Vertreter in der Bundesversammlung haben mehrheitlich für das Gesetz gestimmt; als die Referendumsbewegung eingeleitet wurde, haben die konservativen Blätter der deutschen Schweiz sozusagen ausnahmslos zu Gunsten des Gesetzes sich ausgesprochen und die kantonalen konservativen Parteiorganisationen, welche bis jetzt zur Frage Stellung genommen, haben alle für Annahme der Vorlage sich erklärt. Und dennoch nimmt man sich in Basel und anderswo fortgesetzt heraus, die Verwerfung des Gesetzes für uns Konservative gewissermaßen als Gewissenssache zu erklären! Mit welchem Rechte und mit welchen Gründen? — Neueste Feigenwinter wird sich schon um die Ecke herumdrücken.

— **Zur Geschichte des eidg. Bettages.** Die ersten Anfänge einer eidgenössischen Bettagsfeier datieren aus dem Jahre 1650, von welcher Zeit an die reformierten Eidgenossen alljährlich im Herbst einen gemeinsamen Bettag feierten. Im Jahre 1796 wurde vom Stande Bern eine allgemeine eidgenössische Festfeier „zum Lob und Preis des Höchsten" angeregt. Obschon dieser Antrag von allen Seiten beifällig aufgenommen wurde, konnte bei der damaligen Zerrissenheit und Zersplitterung des Bundes und der Kantone der Versuch einer gemeinschaftlichen Feier beider Konfessionen nicht gelingen. Endlich im Jahre 1832 hat die schweizerische Tagsatzung mit Einstimmigkeit verordnet, es solle alljährlich am dritten Sonntag im Herbstmonat in allen Ständen der Eidgenossenschaft ein gemeineidgenössischer Dank-, Buß- und Bettag gefeiert werden, an welchem alle Schweizer, weß' Glaubens sie auch seien, dem allmächtigen Lenker der Schicksale ihren ehrfurchtsvollen Dank für seine immer neue Güte darbringen und in gemeinsamem Gebet für die Fortdauer der göttlichen Obhut sich vereinen sollen. Es machte sich in den damaligen Völkerstürmen das Gefühl der Notwendigkeit einer innigeren Verbindung der Eidgenossen zu einem thatkräftigen Ganzen geltend, und seither wurde die Bettagsfeier von beiden Konfessionen gemeinsam begangen.

Es ist dies eine schöne Errungenschaft, und mit Recht hält unser Schweizervolk an der Sitte der Väter fest. Wir wissen zwar wohl, daß in einzelnen katholischen Kantonen dem Bettag noch immer nicht dieselbe Bedeutung beigelegt wird, wie anderen kirchlichen Festen. Desto mehr weiß unser reformiertes Volk der Väter Sitte zu ehren, und es ist zu hoffen, daß auch die katholische Kirche immer mehr mitmachen werde. Es gibt im Schweizervolk der trennenden Schranken so viele, möge denn wenigstens ein Tag im Jahr unser Volk an die gemeinsamen Bande erinnern, die es verbinden, und der Bettag die Eidgenossen vereinigen in dem Gedanken: Gott und Vaterland. (Bund.)

— **Vom gegenseitigen Vertrauen in der Armee** schreibt „Zürch. Post" nach unserer Ansicht treffend: „Nichts wirkt aber günstiger auf eine gut geschulte Truppe, nichts gibt sie dem Führer mehr in die Hand, als das Vertrauen, das er ihr zeigt, und er kann es nicht besser zeigen, als durch offensives Vorgehen.

Leider stehen diesem gegenseitigen Vertrauen bei unsern Manövern immer noch zwei nicht zu unterschätzende Momente im Wege; das eine ist das fortwährende Dreinreden der Schiedsrichter, das manchmal bis zur direkten militärischen Bevormundung geht. Die Thätigkeit der Schiedsrichter sollte sich darauf beschränken, zu beobachten und einzelne Truppenteile, die sich schwere taktische Fehler zu schulden kommen lassen, außer Gefecht zu setzen. Statt dessen ist es vorgekommen, daß allgemeine Dispositionen eines Divisionärs durch willkürliche Eingriffe von Schiedsrichtern, durch Zurückbeorderung ganzer Truppenteile über den Haufen geworfen wurden. Wie soll ein höherer Truppenführer unter diesen Umständen selbständig werden? Beim Kampf um den Höhragen war der Eindruck allgemein, daß die schiedsrichterliche Einmischung in die Anordnungen Oberst Meisters nur zu dem Zweck geschehen sei, das Gefecht auf das Höhragenplateau zu ziehen. Dabei lernt die Truppenführung eine vortreffliche Strategie; wenn sich nur im Krieg die Schlachtfelder auch durch Schiedsrichter auswählen ließen!

Verwirrt diese Einmischung die Führer, so ist sie für die Truppen nicht minder schädlich; ein Widerspruch in der Befehlgebung erzeugt Unsicherheit und stört das Vertrauen der Truppe, die den Zusammenhang nicht kennt, zum Kommandierenden.

Das zweite Moment, das dem Vertrauen im Wege steht, ist die Gewohnheit, die untern Führer über die Absichten und Ziele der militärischen Anordnungen im Unklaren zu lassen. Das deprimiert und macht indifferent; es fehlt der Geist der gemeinsamen Erfassung der Situation, aus dem denkenden Soldaten und Subalternoffizier wird eine bloße Maschine, und das muß in einer Milizarmee vermieden werden. Es gibt vor der Entwicklung zum Gefecht der Aufenthalte genug, um die Truppen in diesem Punkte rasch, wenn auch nur summarisch, zu instruieren."

— **Vom Truppenzusammenzug.** Der Rücktransport des III. Armeekorps vollzog sich äußerst pünktlich ohne irgend welchen Unfall. Nach der Revue traten die auf die Korpsplätze Zürich und Winterthur angewiesenen Bataillone der VI. Division ihren Heimmarsch an, so daß von ihnen nur noch 2100 Mann per Bahn spediert werden mußten. Von der VII. Division dagegen waren 11,100 Mann, 660 Pferde und 190 Fuhrwerke zu spedieren, dazu die 7000 bis 8000 „Schlachtenbummler". Für die Militärtransporte waren 26 Sonderzüge notwendig, welche in Intervallen von 40 Minuten einander folgten; um 2 Uhr 15 nachmittags wurde der erste und folgenden morgens 6 Uhr der letzte Zug aus Bülach abgelassen. Die Extrazüge mußten in Zürich, Winterthur, Brugg und Aarau formiert werden.

— **Bundesstadt.** Biel Komödie. Freitag vormittags wurde die italienische Militärkommission, welche den schweiz. Manövern folgte, durch den italienischen Gesandten Baron Peiroleri Bundespräsident Lachenal vorgestellt; nachmittags empfing der Bundespräsident die deutsche Militärmission, begleitet durch Hauptmann Morosowicz, deutscher Militärattaché.

— **Eidg. Lebensmittelgesetz.** Die Majorität der in Bern tagenden Ständerats-Kommission für Vorlage eines Lebensmittelgesetzes (Präsident Odier) schlägt für den neuen Art. 69 bis der Bundesverfassung folgende Fassung vor:

a) Dem Bunde steht das Recht zu, auf dem Gebiete der Polizei betreffend Lebensmittel, Haushalts- und Gebrauchsartikel, welche Leben und Gesundheit gefährden können, Gesetze zu erlassen. b) Die Ausführung der Gesetze auf einem dieser Gebiete findet in den Kantonen durch die Kantonsbehörden statt, unter Aufsicht und finanzieller Beihülfe des Bundes.

— **Der Vetter im Konsistorium oder: Protektion.** Verschiedene Blätter berichteten von einem jungen Beamten des eidg. Materialbureaus der eidg. Telegraphendirektion, der seine „Geliebte" auf sein Bureau genommen und die dort befindlichen Apparate zur Herstellung von ungeziemenden photographischen Bildern derselben verwendet haben soll. „Der Name dieses Lümmels, schreibt „Zürch. Volksbl.", ist „Fehr"; er ist der Sohn des eidgenössischen Telegraphendirektors Fehr und ist zeitlebens ein Taugenichts gewesen. Dank des Eintretens von Seiten seines Herrn Vaters fand er, nachdem seines Bleibens in den bernischen Stadtschulen nicht mehr war, eine ordentliche Stellung in einer eidg. Verwaltung, die er auf die verwerflichste Art zu mißbrauchen wußte."

Gestützt auf das Ergebnis der gegen Fehr, Sohn, eingeleiteten Untersuchung hat der Bundesrat letzten Samstag beschlossen, denselben von seiner Stelle in der Telegraphenverwaltung sofort zu entlassen.

— **Militärjustiz.** Das Kriegsgericht der I. Division verurteilte den Johann Gaster aus dem Kanton Aargau, Rekrut der Feldartillerie-Rekrutenschule in Bière, wegen ausgezeichnetem Diebstahl und Betrügereien zu 15 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren. — Wo gibts denn im Aargau Gaster?

— **Eidg. Polytechnikum.** Zum Professor für höhere Mathematik in deutscher Sprache am eidgenössischen Polytechnikum wurde vom Bundesrat ernannt Dr. Minkowsky von Königsberg, zur Zeit ordentlicher Professor daselbst.

— **Militärschuhe.** Laut dem offiziellen Bericht über die Militärschuhlieferungen pro 1895/96 sind von 5000 Paar Militärschuhen, welche die Eidgenossenschaft benötigte, 3000 dem schweiz. Schuhmachermeisterverband zugeteilt worden. Diese Schuhe mußten aus Kalbleder verfertigt und von Hand genäht werden zum Preise von Fr. 19. 50 pro Paar. Aus 60 Sektionen meldeten sich dafür 780 Lieferanten, die aber trotz Verlängerung des Lieferungstermins nur 2950 Paar ablieferten, von welchen noch 170 Paare als ungenügende Arbeit ausgeschossen werden mußten. —

Da fehlts also teilweise am Wollen, am Können und am Berufsstolz. Unter solchen Umständen macht sich der Lärm über Vernachläßigung des Handwerks etwas sonderbar.

— **Ein alter Bekannter** ist wieder bei uns eingetroffen. Der eidg. Nationalkalender, herausgegeben von Emil Wirz in Aarau, bewährt seinen alten guten Ruf als treffliches Buch zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Er bringt dieses Jahr gar Mancherlei und zwar meistens Vaterländisches, was des Schweizers Herz erfreut. Neben den fleißig geführten Toten- und Vergabungslisten treffen wir Lebensbilder hervorragender Eidgenossen, überdies landschaftliche Ansichten und gute Erzählungen. Er hat vorwiegend tiefernsten Charakter und so ist der Humor gegenüber den Vorgängern etwas zu kurz gekommen.

— **Obsthandel.** Am Obstmarkt zu Altstätten im Rheinthal vom 17. September wurden gewogen: 1100 Zentner Obst. Mostäpfel galten 4½—5 Fr., Mostbirnen 5—8 Fr., Kochäpfel 10—11 Fr., Zwetschgen 7—8 Fr. per Zentner.

Am Obstmarkt in Stein a. Rh. galten Mostbirnen per 100 Kilo Fr. 7. 50 bis Fr. 9, Aepfel per Kilo 12 bis 20 Rp., Birnen per Kilo 15 bis 25 Rp., Zwetschgen 22 Rp.

— **Viehhandel.** Der Kleinviehmarkt in Olten vom 17. September war ziemlich stark und mit schöner Ware befahren. Aufgeführt wurden: 91 Kälber, 6 Schweine, 3 Schafe und 1 Ziege. Der Handel ging flau; die Preise blieben sich gegenüber dem letzten Markt die Gleichen. Um Saugkälber war wegen zu hohen Preisen wenig Nachfrage. Es galten: Fette Kälber per Kilo 94 Rp. bis Fr. 1. 16, fette Schweine per Kilo 78—86 Rp., fette Schafe per Kilo 64—70 Rp., Saugkälber per Stück 23—54 Fr.

Aargau.

— **„Herr, vergib ihnen!"** Unter dem Titel: „Sie wissen nicht, was sie thun!" schreibt „Schw. Fr. Pr.": „Wie uns von absolut zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, läßt in unserer Nachbargemeinde Birmenstorf Herr Gemeindeammann Zimmermann die Initiativbogen gegen die Bundesbank durch den Gemeindeweibel von Haus zu Haus zur Unterzeichnung präsentieren!

Wir wollen nicht davon sprechen, daß es unstatthaft ist, die Organe der amtlichen Gewalt zu einseitigen Parteizwecken zu gebrauchen. Viel mehr liegt uns daran, auf die geradezu unglaubliche Verblendung hinzuweisen, in welcher der schweizerische Landwirt befangen sein muß, der gegen die Bundesbank seine Unterschrift geben kann. Gerade unser Bauer leidet am meisten unter dem gegenwärtigen Ausbeutungssystem der rücksichtslosen Profitwirtschafter, die den Kredit des Schweizervolkes für Hunderte von Millionen in Banknoten mißbrauchen, ohne dem Volke dafür einen Rappen zu vergüten. Gerade der Bauer hat das allergrößte Interesse daran, eine starke, einheitliche Bundesbank ohne Verquickung mit dem Geldsack der Profitmacher und Dividendenschinder zu schaffen, die berufen ist, in absehbarer Zeit der Stützpunkt einer demokratischen Hypothekarreform zu werden.

Der schweizerische Bauer, der gegen die reine Bundesbank stimmt, muß mit Blindheit geschlagen sein!"

— **Die kantonale Lehrerkonferenz** in Frick vom 21. September war zufolge der excentrischen Lage des Versammlungsortes nur schwach besucht.

Bezüglich der Veröffentlichung der Rekrutenprüfungsergebnisse durch die Erziehungsdirektion wurde beschlossen, es sei derselben der Wunsch auszudrücken, in Zukunft von der Maßregel abzusehen.

Der Große Rat soll ersucht werden, in Abänderung des Bürgerschulgesetzes die Bestimmung vorzusehen, daß der Unterricht an Sonntagen möglichst beschränkt, d. h. auf die Werktagszeit verlegt werde.

In einem trefflichen Referate begründete Herr Bezirkslehrer Döbeli von Aarau die Notwendigkeit einer bessern Schulwandkarte des Kantons Aargau nach Maßgabe derjenigen von Zürich oder St. Gallen.

Nach allgemeinem Urteil hätte sich der „Festwirt" etwas mehr Mühe geben dürfen, den zweiten Akt gemütlich zu gestalten.

Der Vorstand wird gut thun, in der Bestimmung des Versammlungsortes mehr das Centrum des Kantons zu berücksichtigen, wenn anders die Kantonalkonferenz mehr als die bloße Bedeutung einer Bezirkskonferenz beanspruchte.

— **Nachklänge zum Kadettenzusammenzug** Der „Schweizerbote" von Rheinfelden schreibt: „Für die begleitenden Behörden und Leiter der Corps stand im Schützenhaus ein gemeinsames Mittagsmahl bereit. Von Rheinfelden konnte leider niemand an demselben teilnehmen, da die Plätze der Angemeldeten vor deren Erscheinen anderweitig occupiert worden waren, was beim Fehlen jeglicher Legitimation leicht möglich war. (Wir bemerkten eine große Anzahl solcher, die keine Berechtigung zum Zutritt hatten. Die Anregung für irgend eine Legitimation ist daher sehr richtig. D. R.) Ein anderer auch früher schon zu Tage getretener Uebelstand war der, daß einzelne Korps zu stiefmütterlich behandelt werden, bezüglich der Verwendung zum Gefecht. Es hat keinen Sinn, von Rheinfelden nach Brugg zu einem Manöver zu reisen und abends die meisten Patronen wieder heimnehmen zu müssen. Bei richtiger Leitung der Manöver, die nach bisheriger Uebung ja immer in zwei auf einander folgende Gefechtsabschnitte zerfallen, sollte so etwas nicht vorkommen."

Bei diesem Anlasse erlauben wir uns zu bemerken, daß uns schon längst aufgefallen ist, daß man aus den Seminaristen analog den Kantonsschülern nicht schon ein Kadettenkorps gebildet hat.

— **Gränichen.** Der tit. Gemeinderat Gränichen teilt uns Folgendes mit:

„Nachdem Herr Nationalrat Kurz sich bereit erklärt hat, in hiesiger Gemeinde über die eidgenössischen Gesetzesvorlagen zu referieren, hat der Gemeinderat auf nächsten **Donnerstag** den 24. dies, abends 8 Uhr, in den Saal des Gasthofes z. „Löwen" eine Versammlung angeordnet. Die hochwichtigen Traktanden lassen erwarten, daß die große Mehrzahl der Stimmfähigen sich an der Versammlung beteiligen werde."

— **Frickthal.** „Hände, hände!" Der wegen mehrfachem Einbruch und Diebstahl ausgeschriebene Paptista Puppini, Maurer, aus Italien, welcher bei Hrn. Thommen, Maurer in Arisdorf wiederum eingebrochen und Fr. 184 nebst einer silbernen Uhr entwendete, ist durch Hrn. Stadtpolizist Peier von Rheinfelden entdeckt, von ihm auf dem Bahnhof Möhlin verhaftet und in's Gefängnis gebracht worden. Puppini scheint ein gemeiner Verbrecher zu sein, denn es hat derselbe in Kaiseraugst, Olsberg und Arisdorf in ganz frecher Weise Einbruchsdiebstähle verübt.

— **Safenwil.** (Korresp.) Letzten Sonntag fanden sich in hier Bernhard Widmer aus Schönenwerd mit seinen sechs Söhnen und zwei Töchtern und deren Angehörigen, im Ganzen 46 Personen, zu einem Familienfeste zusammen.

Sollte nicht Freude sein im Himmel über ein solches Fest, wo Liebe und Eintracht auf's Neue befestigt werden? Eine solche Betagsfeier ist wohl mehr als „Brandopfer und Schlachtopfer."

Kantone.

Basel. Trauriges Wiederfinden. Eine ungetreue Ehehälfte war ihrem Manne unter Mitnahme ansehnlicher Summen Geldes desertiert. Der Mann trug zwar weniger Verlangen nach der durchgebrannten Frau, als nach der Barschaft. Allein sein Wunsch erfüllte sich in gegenteiligem Sinn. Die Frau wurde in Zürich erwischt und ihm wieder zugeführt. Das Geld aber hatte sie größtenteils verklopft.

— Die Kundgebung der Basler „Handelskammer" für das Referendum gegen die Bundesbank beurteilt die Basler „Nationalzeitung" wie folgt: „Die Signatur des ganzen Aktenstückes ist: Vollständiges Verkennen der durch die Verfassung geschaffenen Lage in der Bankfrage, verworrene und kleinliche Kritisiererei und Nörgelei, beschränkte Engherzigkeit, kurz ein am Kleinen klebender Geist, der der Größe der Aufgabe niemals gerecht zu werden vermag. Es ist beschämend für den Platz Basel, daß Namens der Basler Handelskammer keine tüchtigere Arbeit publiziert worden ist. Nicht nur die Freunde der Bundesbank, sondern sogar die Gegner derselben können sich einer Empfindung des Bedauerns nicht erwehren.

Baselland. In Muttenz kam beim Steinführen ein Knecht des Fuhrmanns Häfeli aus Basel ums Leben. Als derselbe den Radschuh unterlegen wollte, zogen die Pferde zu früh an; der mit ungefähr 80 Zentner beladene Wagen kam in Lauf und der Fuhrmann, der die Pferde mit Gewalt anhalten wollte, geriet unter ein Rad und wurde erdrückt.

— Freitag abends wurde in Furlen b.i Laufen ein großes, alleinstehendes, aus Stein gebautes Bauernhaus, dem Landwirt Hermann Tschudin in Furlen gehörend, vollständig ein Raub der Flammen. Scheune, Stall und Estrich des ziemlich großen Hauses standen auf einmal in Brand.

Bern. Gefährliches „Guffern!" Im Magazin der eidgenössischen Kriegsmaterialverwaltung in Bern (auf dem Bärenplatz) war am Freitag vormittag der Angestellte Eidam mit dem Demontieren eines alten Geschosses beschäftigt. Plötzlich ging die Pulverladung los und verbrannte Eidam in der linken Gesichtshälfte und an der linken Hand. Der Geschoßmantel wurde auch zersprengt, ein schwererer Unfall entstand wunderbarer Weise nicht. Das Gebäude rauchte einen Moment lang von Pulverdampf, so daß die Neugierigen, die rasch in Menge herbeieilten, noch das Gruseln bekamen ob der „geplatzten Bombe".

Hr. Bleuler, Inspektor der Kriegsmaterialverwaltung, wollte dies; ganz alte Zündgranate dem historischen Museum in Bern übergeben. Die Fenster des Lokals, in welchem die Explosion stattfand, wurden in tausend Stücke zertrümmert und auch Hr. Bleuler ziemlich verletzt. Doch sind die Verletzungen nicht gefährlicher Natur. Der Arbeiter wurde ins Inselspital übergeführt. Das Feuer konnte mit dem Extinkteur sofort gelöscht werden. Es ist als ein Wunder zu betrachten, daß nicht beide Personen getötet worden sind.

Die Brandgranaten, welche durch Demontierung unschädlich gemacht werden sollten, sind hundertjährige Geschosse. Sie haben Eiform und sind etwa ½' breit und 1' lang. Die Außenhülle bildet dickes Segeltuch, umspannt von Eisenreifen in der Längs- und Querrichtung. Die umschlossene Zünd- oder Brandmasse ist fest. Am Boden des Geschosses befindet sich in dieser Masse, dem Dotter eines Eies vergleichbar, eine gummiballengroße Zündkugel. Die feste Zündmasse sollte nun herausgeschlagen werden. Durch diese Manipulation (Druck oder Schlag) kam es zur Entzündung.

Glarus. Vor Kriminalgericht kam der Fall von Mollis wegen falscher Gelübdeleistung auf einem Erbinventar zur Behandlung. Der Staatsanwalt beantragte gegen Pfarrer Lienhard von Schöfflisdorf wegen Anstiftung 2½ Jahre und gegen Emil Schlittler 2 Jahre und 1 Monat Zuchthaus. Diese Strafe wurde auch ausgefällt. Die Betreffenden hatten das hinterlassene Vermögen ihres Schwiegervaters, welches 148,000 Fr. betrug, nur zu 68,000 Fr. belobt.

Graubünden. In Samaden sprach Nationalrat Albertini in einer Versammlung energisch für das Rechnungsgesetz und für die Verstaatlichung. Ständerat Romedi sprach sich dagegen aus. Die Versammlung stimmte jedoch mit allen gegen eine Stimme für das Rechnungsgesetz.

— Die Weinernte verspricht trotz dem ungünstigen Sommer einen befriedigenden Ertrag. Sowohl in Chur als in Malans und Maienfeld sind die Trauben, dank dem Herrschen des Föhns, in den letzten Wochen in der Reife weit vorgeschritten. Wenn die Witterung nur einigermaßen günstig ist, rechnet man auf einen guten Sauser. Der Wimmet dürfte etwa auf Mitte Oktober fallen. Bis dann können die Trauben schön ausreifen

— In Truns hielten, gemeinsam mit alten geistlichen und weltlichen Herren, die romanischen Studenten eine Versammlung ab, auf welcher die Gründung einer Gesellschaft «La Romauia» beschlossen wurde. Sie soll der Pflege der romanischen Sprache und Litteratur dienen.

Luzern. In Volksversammlungen in Hitzkirch und Sursee referierten am Sonntag Bundesrat Zemp und Nationalrat Schobinger für Annahme des Rechnungsgesetzes. Beide Versammlungen sprachen sich für dasselbe aus.

Schwyz. Bischof Marti ist in Amerika gestorben. Er entstammte einer alten Schwyzerfamilie, die vier geistliche Söhne hatte, darunter Gardekaplan Marti in Rom, Philosphieprofessor Marti in Prag, Pfarrverweser Marti in Schwyz und den Verstorbenen, der lange Jahre Missionar unter den Sioux-Indianern war.

Solothurn. In Niedergösgen fiel letzte Woche wieder eine Frau ihrem gedankenlosen Hantieren mit Feuer und Petroleum zum Opfer. Nach ihren Angaben hat sie zwar nicht Petroleum in den Herd gegossen, aber die nicht verschlossene Kanne nahe zum Feuer gesetzt, so daß das Oel Feuer fing. Als die Frau die Kanne auf die Straße hinunter werfen wollte, sprang der Boden der Kanne ab und das brennende Element floß ihr über die Kleider. Herbeieilende Arbeiter konnten rasch die brennenden Kleider löschen und entfernen. Gleichwohl erlitt die Frau schwere Brandwunden an den Händen und Beinen und liegt unter großen Schmerzen darnieder.

— Erfreuliche Nachricht kommt aus dem Leberberg, daß nämlich die Uhrenindustrie gegenwärtig sehr gut gehe und alle Hände bei hohen Löhnen beschäftigt seien. Was der Export nach Frankreich eingebüßt habe, sei durch andere Länder, die ebenso sichere als solide Abnehmer aufweisen, gedeckt worden.

— Es bestätigt sich, daß Regierungsrat Dr. Max Studer dem Staatsdienst den Rücken kehren wolle. Es sei dies auch kein Wunder, da der Gehalt eines solothurnischen Regierungsrates nur 3000 Fr. betrage und dies Amt von seinem Inhaber geradezu finanzielle Opfer verlange. Man bezeichnet es als eine der vornehmsten Aufgaben des neuen Kantonsrates, sobald wie möglich eine bessere Besoldung der Regierungsratsstellen und Oberrichter anzubahnen, ansonst die Regierungsbehörde, das Obergericht rc. so eine Art Uebergangs- oder Wartestation abzugeben beginnen.

Tessin. Cherchez la femme! Im Dorfe Osogna tötete der Italiener Faustino Locatelli von Bergamo aus Gründen der Eifersucht seinen Landsmann Giovanni Albergati. Der Mörder wurde verhaftet und ist geständig.

Zürich. Am Freitag Vormittag brannte in Rümikon, mitten im Dorfe, ein zusammengebauter Stock von sechs kleinen Häusern vollständig nieder. Die Jungmannschaft war im Militärdienst, viele Männer in Winterthur bei ihrer Arbeit, die Landleute auf dem Felde. Die aus Riegel und Holz gebauten Gebäude leisteten dem rasend schnell um sich greifenden Elemente keinen Widerstand. Leider ist ein Menschenleben zu beklagen, indem ein halbjähriges Knäblein in den Flammen blieb. Der Schaden ist um so empfindlicher, als mit der Assekuranzsumme der Häuser Neubauten nicht erstellt werden konnten. Durch dieses Unglück, das die betreffenden Häuser bis auf den Grund einäscherte, sind fast 30 Personen obdachlos geworden.

— Zürich. Der neuerdings eingebrachte Antrag einiger Mitglieder des Großen Stadtrates auf Einführung der Polizeistunde in Zürich um 12 Uhr wird vom Organ des schweiz. Wirtevereins lebhaft bekämpft. Die Polizeistunde brauche in Zürich nicht mehr eingeführt zu werden, denn sie bestehe schon in verkappter Form, indem die Vollziehungsverordnung zum neuen Wirtschaftsgesetz bestimme, daß die Wirtschaftsbedientesten nach Mitternacht für keinerlei Dienstleistungen mehr in Anspruch genommen werden dürfen.

— Rüti. Herr Honegger-Fierz, der Groß-Industrielle und nicht minder große Wohlthäter hat vor einigen Wochen sein wirkensreiches Leben beschlossen. Die Hinterlassenen ehrten sein Andenken durch folgende Legate: Lungensanatorium: 20,000 Fr.; Anstalt für Epileptische: 10,000 Fr; Zürch. Verein für verwahrloste Kinder: 10,000 Fr.; Kinderhort Außerfihl: 5000 Fr. Speziell für Rüti: Zum Bau einer Turnhalle 25,000 Fr.; sein Wohnhaus zur Unterbringung der Volksbibliothek und Einrichtung eines öffentlichen Lese- event. Speisesales rc., verschiedenen Vereinen 3500 Fr.

Herr Honegger hatte schon letztes Jahr 140,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken verschenkt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Ortschaft Hunod ist am 20. September während eines gewaltigen Wirbelsturmes gänzlich niedergebrannt. 102 Häuser, 125 Nebengebäude, sämtliche Haustiere und die eingebrachte Ernte wurden ein Raub der Flammen.

— Schöne Zustände. Die „Frankfurter Zeitung" berichtet nach dem „Magyar Hirlap", in Nevesinje sei es zwischen einem Bataillon des 38. ungarischen und einem Bataillon des 78 kroatischen Infanterieregiments aus nationalen Ursachen zu einem blutigen Kampf gekommen, daran auch Offiziere sich beteiligten. Der Kommandant des 38. Regiments ließ auf die 78er schießen und es soll der vierte Teil des Kroaten auf dem Platze geblieben sein.

— Die Ungarn gebens nachgerade doch etwas zu geschwollen. Man kann es mit dem Nationalstolz auch übertreiben.

— Tirol. Das Schwurgericht in Bozen verurteilte den Flüchtling des bairischen 16. Infanterieregiments, Albert Alramsreder, der von Anfang November bis Anfang Mai alle großen Schutzhütten des Alpenvereins in den Zillerthaler und Tauferer Bergen ausraubte, zu einer fünfjährigen schweren Kerkerstrafe und Landesverweisung.

Frankreich. Auf der Jagd wurde Paul Perrain, Generalrat von Deux-Sèvres, vom Blitz erschlagen. Man fand den Unglücklichen auf dem Gesichte liegend, die geladene Flinte noch fest in der Hand haltend; der Schuß war nicht losgegangen. Zu seinen Füßen kauerte der treue Hund, der seinem toten Herrn das entblößte Bein leckte und kläglich winselte.

Rußland. Gold, Gold! Die zur Erforschung Kamtschatkas ausgesandte Expedition unter Bogdanowitsch und Lemiakin hat das Gebiet zwischen Ap-Tschumukan und Ajan untersucht und ein weites sehr goldhaltiges Terrain erschlossen. Man fand am Ufer des Flusses Akaschra bis Ajan an vierzehn Stellen in vulkanischen Schichten Barren sehr reinen Goldes.

Türkei. Abgemurzt zu werden, ist keine schöne Aussicht! Der „Daily Mail" zufolge hat man in Wiener offiziellen Kreisen die Ansicht, es sei sehr wahrscheinlich, daß der Sultan durch Ermordung enden werde. In wenigen Tagen seien 7 Individuen verhaftet worden, die in das Innere seiner Privatgemächer einzudringen versuchten. — Da wirds dem Abdule gewiß ganz schwule.

Spanien. Geld her! Die durch die Schaffung einer neuen Flotte verursachten Ausgaben belaufen sich auf 180 Millionen. Die Regierung beschloß, ein Bataillon Infanterie nach Portorico zu entsenden.

Von Barcelona sind 2400 Mann nach den Philippinen abgegangen.

— Einer, der's hat! In Saragossa wurde im Hause des Marquis de Urrea während seiner Abwesenheit ein Einbruch verübt und Goldmünzen, Kunstgegenstände und Altertümer im Werte von 300,000 Franken gestohlen.

Nordamerika. Der britische Generalkonsul Warburton in San Francisko warnt seine Landsleute, sich nicht von kalifornischen Landsyndikaten und Auswanderungsgesellschaften beschwindeln zu lassen. Den meisten englischen Einwanderern oder „Kolonisten", wie sie genannt werden, gehe es in Kalifornien sehr schlecht. — Andern wird es wohl nicht besser gehen.

— Die Zahl der deutschen Einwanderer nach den Vereinigten Staaten, die 1893 noch fast 90,000 betrug, ist 1895 auf etwas über 37,000 gefallen. Im Jahre 1893 stammte ein Fünftel aller Einwanderer aus Deutschland, 1895 nur noch ein Neuntel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 19. September 1896.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Frau Gantner, Elise geb. Fuchs, von Grabs, Kts. St. Gallen, in Aarau. — Lindolf-Hartmann, Karl Fritz Fruißfabrikant, von Aarau. Eingaben bis 24. Oktober. Forderungen an die Firma „Lindolf u. Cie", Lack- u. Firnisfabrikation in Aarau, sind nicht anzumelden. **Lenzburg.** Berner, Johann Jakob, Zimmermann, von Ruppertswyl. Eingaben 20. Okt. **Zofingen.** Müller, Carolina geb. Fritz Jakobs, Predigers sel. Witwe von Wohlberg, in Zofingen wohnhaft gewesen. — Matter, Paul, Spenglermeister, von Köllikon, in Rothrist. Eingaben bis 31. Oktober. **Bern.** Zehnder, Friedrich, von Suhr, Kts. Aargau, gewesener Amtsnotar an der Lorainstraße Nr. 36 in Bern. Eingaben 18. Nov. Amtsschreiberei Bern.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Häuptli, Johannes, Samuels sel., Zimmermanns, Pintenwirt, von Wyberstein. — Lehner, Johannes, Daniels, Körnlis, Maurers in Eniken. Eingaben 28. September. **Zurzach.** Keller, Gottfried, Jörlis von Oberendingen. Eingaben 13 Oktober.

Liquidations-Eröffnungen. Laufenburg. Frau. Schmid, Rosalie geb. Bettler, von Etzgen, in Laufenburg †. Anfechtung bis 30. September. **Zurzach.** Frau Brack, Brigitta geb. Tüttsch, von Mönt al, in Leibstatt †. Eingaben bis 29. September.

Stellenausschreibung. Gesamtschule Olsberg. Besoldung Fr. 1300.—, ferner Fr. 100 für die Bürgerschule, sowie freie Wohnung im Schulhause und 18 Aren Garten- und Pflanzland für den Organistendienst. Anmeldungen bis 4. Oktober. — Arbeitsschule Dürrenäsch. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. Oktober.

Volksversammlungen

im Bezirk Kulm

zu Besprechung der eidgen. Gesetzes-Vorlagen, betreffend: 1. Das Rechnungswesen der Eisenbahnen; 2. Viehhandel,

Sonntag den 27. Sept. 1896, nachmittags 1/2 2 Uhr,

in

Reinach: Gasthof zum Bären. Ref.: Nationalrat Künzli.
U.-Kulm: Café zur Post. Ref.: Nationalrat Lüthy u. Bezirksamtmann Lüscher.
Schöftland: Wirtschaft Gall. Ref.: Gerichtspräsident Schibler u. Großrat Gall.

Die Stimmfähigen des Bezirks werden freundlichst eingeladen, an einer dieser Versammlungen teilzunehmen.

Der Vorstand der freisinnig-demokrat. Partei des Bezirks Kulm.

2435]

Die Firma

R. Codoni-Dressler

in Aarau

verkauft infolge Liquidation:

Kästen, zweithürige und einthürige

Chiffonières

Aufsatzkomoden und gewöhnliche Komoden

Secretaires



Waschkomoden und Waschtische

Tische, Nachttischchen

Sessel, Wiener und gewöhnliche.

Da ich diese Artikel nicht mehr weiter führe, verkaufe solche so lange Vorrat, unter Fabrikpreisen.

Frauen-Arbeitsschule

am kanton. Gewerbemuseum in Aarau.

Neue Kurse:

Kurs für Kleidermachen für den Hausgebrauch: 1. Okt. bis 23. Dez. täglich 4 Stunden.
Fachkurs für Confection und Damenschneiderei für Schneiderinnen: 15. April bis 15. Sept.
Lehrkurs für Confection und Damenschneiderei: Dauer 2 Jahre; Neueintritt 15. April.
Unentgeldlicher Abendkurs im Anfertigen und Flicken einfacher Wäsche und Kleiderstücke: 2 mal jede Woche, abends 1/2 7 bis 1/2 10 Uhr, 15. Okt. bis 31. März.
Kurs für Buchhaltung und Geschäftsaufsatz für Frauen und Töchter: 1 mal jede Woche, von 4 bis 6 Uhr abends, vom 15. Okt. bis 31. März.

Auskunft und Anmeldung bei der

2400] **Direktion des Gewerbemuseums in Aarau.**

Dr. med. J. Mauderli

hält vom 22. September an wieder Sprechstunden in Attelwyl, je morgens 8 bis 9 Uhr. [2408

Schützenbund Vorstadt Gränichen.

End- und Grümpelschießen

verbunden mit

„freiem Entenstich"

Samstag den 26. September 1896, von 2 bis 6 Uhr nachmittags
Sonntag den 27. Sept., von 7 bis 11 Uhr vorm. und 1 bis 5 Uhr nachm.

Absendung

abends 8 Uhr und **gemeinschaftliches Nachtessen** à Fr. 2. 50, **Tanz** inbegriffen, im **Gasthofe zum „Löwen".**

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein

2441] **Der Vorstand.**

Café Bircher, Aarau.

Flaschenweine:

Beaune	Dézaley
Sassella	Yvorne
Veltliner (Montagne)	Fendant (de Sion)

verkauft so lange Vorrat [2418] **Bircher-Burger.**

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt **sehr schönes, weißes Saatkorn.**

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Niffenegger, Peter, von **Signau,** Kts. Bern, in **Scherz** wohnhaft, besitzt circa 9 Aren Mattland im Schlatt, die Reinmatt genannt, Gemeindebann Scherz.

Auf dieser Liegenschaft haftet: Gegen Samuel Rey, Hans Ulrichs, von Scherz, laut Kaufforderungstitel vom 4. und 24. Dezbr. 1874 (Fert.-Prot. Nr. 9, pag. 80) Kapital Fr. 257. 14.

Peter Niffenegger behauptet nun, diesen Schuldposten längst abbezahlt zu haben, kann sich aber hierüber nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber des genannten Titels aufgefordert, die Rechte, die sie aus demselben herzuleiten gedenken, bis 17. Dezbr. 1896 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst derselbe als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde Scherz ermächtigt würde, diese Pfandforderung im Fertigungsprotokoll zu löschen und die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigentum des Peter Niffenegger zu vermuten und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 11. September 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Fisler, Gerichtsschreiber.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Senn, Joh Jakob, von **Ursprung,** Gde. Unterbözberg.

Eingabefrist bis den 20. Oktober 1896 in der Gemeindeschreiberei Unterbözberg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 25. Septbr. 1896, vormittags 8 1/2 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung der **Aletti, Elisabeth,** Heinrichs von **Gebenstorf,** in Brugg wohnhaft gewesen.

Bestellungen

für prima Speisekartoffeln

zu billigsten Tagespreisen nimmt entgegen

Hans Widmer-Matter
2430] in Kölliken.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; E. Geißberger in Hunzenschwyl; Rud. Widmer in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Frau Berner in Ruppertswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten.

Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Carl Hohl in Basel.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche eiserne

Rauchkammer samt Rohr,

dienlich für einen Metzger, sowie eine beinahe neue **Griebenpresse;** letztere könnte auch von einem Conditor als **Früchtenpresse** benutzt werden.

Auskunft bei der Expedition. 2398

Kaffee, Schinken, Wein

10,000 fach nachbestellt, billiger Preis veranlaßt Probebezug. Nachbestellung.

Nur gute Qualität:

5 K. **Kaffee,** kräftig u. feinschm.	Fr.	8.90
5 „ **Kaffee,** extr fein, sehr kräftig	„	10.30
5 „ **Perl-Kaffee,** hochfein	„	12.10
10 „ **Schinken,** gerch. Prachtsware	„	11.60
10 „ **Magerspeck,** geräuch.	„	11.50
10 „ **Fettspeck,** geräuch.	„	11.20
10 „ garantirt reines **Schweinefett**	„	10.90

Reelle spanische Naturweine:

100 Lit. ausgezeichn. roter **Tischwein**	Fr.	28
100 „ roter starker **Cupierwein**	„	30
100 „ hochfein. kräftiger **Weißwein**	„	32

(H3677Q) **J. Winiger** in **Fonnyl** (Aarg.)

Volksversammlungen

zur Besprechung der am 4. Oktober 1896 zur Abstimmung gelangenden drei eidgen. Gesetzesvorlagen, insbesondere des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen

Sonntag den 27. September 1896:

In **Seengen** im **Gasthof zum „Rebstock",** nachmittags 2 1/2 Uhr.
Referent: Herr Fürsprech **Pfliger** in **Lenzburg.**

In **Othmarsingen** in der **Wirtschaft Ackermann-Marti,** nachmittags 2 Uhr.
Referent: Herr Oberst **Marti,** Bezirksamtmann auf **Eichberg.**

Die Stimmfähigen des Bezirks werden freundlich eingeladen, an einer dieser Versammlungen teilzunehmen.

Das Comité der freisinnig-demokrat. Partei des Bezirks Lenzburg.

2404]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neueingerichtetes

Coiffeur-Geschäft

(Herren-Servis, Damen-Servis, sowie auch in den Haararbeiten).

Prompte Bedienung.

Heinr. Mürl, Coiffeur
2437] bei Herrn **Hans Gall,** Speisewirtschaft in **Schöftland.**

Samariter-Kurs Aarau.

Der **Samariter-Verein** eröffnet auf **Anfang Oktober** einen 10 Wochen dauernden

Samariter-Kurs.

Unterricht und Uebungsstunden je **Montag** und **Freitag abends** von 8 bis 10 Uhr.

Frauen, Töchter und Männer von Aarau und Umgebung, welche geneigt sind, an diesem Kurse teilzunehmen, mögen bis **Ende September** ihren Namen in die beim städtischen Schulhausabwart aufgelegte Teilnehmerliste eintragen.

2395] **Der Vorstand des Samariter-Vereins Aarau.**

Sonntag den 27. September 1896

Kegel- schieben



im Betrage von Franken 110,

bestehend in zwei Schafen und in baar.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2442] **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Bandwurm.

An die **Privatpoliklinik** in **Glarus!** Antworte, daß ich mit Ihrem unschädlichen, leicht anzuwendem Verfahren sehr zufrieden bin. In Zeit von zwei Stunden war ich vom **Bandwurm** mit **Kopf** befreit. Da hier sehr viele Leute an **Bandwurm** leiden, wird Ihnen meine Empfehlung von großem Nutzen sein. Genf, Allee Malbuisson 9. Madame Ebert. ☞ Die Aechtheit der Unterschrift bezlaubigt: Genf, den 15 Auzust 1895. Für die Regierungskanzlei: Der Büreau-Chef Th. Bret. ☜ Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Bekanntmachung.

☞ Trauben!!! ☜

Zum gleichen Preise wie letztes Jahr verkaufe in Körben ab **Station Suhr,** zahlbar in 6 Monaten, **prachtvolle Trauben** zur **Weinbereitung.** Bei vorschriftsgemäßer Behandlung kommt der Liter guter Wein auf **20 bis 22 Cts.** zu stehen.

Sofortige Bestellungen nimmt entgegen der unterzeichnete **Lieferant,** oder **Sam. Müller,** Fischer in **Gränichen.**

Unterkulm, 16. Sept. 1896. [2402] **Gloor-Steiner.**

Neben dem Hôtel Ochsen. **R. Suter, Aarau.** Neben dem Hôtel Ochsen.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Herbst und Winter

ist in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

Obige.

☞ Kartoffeln! ☜

Bestellungen auf I. Qualität Imperator- & Magnumbonum-Kartoffeln à Fr. 7 per 100 Kg. nimmt baldigst entgegen

2446] **Herm. Suter** im **„Bären"** in **Kölliken.**

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Vestons,** **Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,** **Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.**

Endschießen

der Schützengesellschaft Oberkulm

Samstag und Sonntag den 26. und 27. September 1896

im Betrage von Fr. 200.

Freistich.

Alle Gaben in baar.

Schießplatz „Schohren". — Distanz 300 Meter.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet kameradschaftlich ein

2403] **Die Gesellschaft.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Zum Kaufe angetragen:

Die beiden alten Schulhäuser

in **Gretzenbach** Nr. 100 geschätzt Fr. 6700. —
in der **Weid** „ 99 „ „ 7200. —

ersteres 10, letzteres 20 Minuten von Schönenwerd, beide gut gelegen, massiv gebaut und zu jedem Zwecke dienlich.

Mehrgebote sind bis 28. **September** 1896 an den mitunterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: **„Mehrgebot"** einzureichen.

Daselbst können die Verkaufsbedingungen bekannt gegeben werden.

Gretzenbach, 15. September 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann: **Herm. Ramel.**
2388] Der Gemeindeschreiber: **Os. Hagmann.**

Lehmannische Naturbleiche

Lohwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [774

In der untern Mühle in Schöftland kann täglich gemostet werden.

Gesucht:

Eine passende ehrbare Familie zur Uebernahme einer

gangbaren Speisewirtschaft.

Einem tüchtigen Metzger wird der Vorzug eingeräumt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2407

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Ordinatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Hand-Koffern, Pariser Reise-Koffern, Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Gesucht:

Vom 1. Oktober weg **Abnehmer für 4 bis 5 Hasen** per Woche.

Nachfrage bei der Expedition. [2392

Zum Verkauf:

Ein neuer, starker **Einspänner-Wagen** und eine **Großseiden-Windmaschine,** billig bei

Jak. Junziker im „Scheuerberg"
2391] zu **Gränichen.**

Leere Säcke

billigst bei [2397] **Ed Eggen, Aarau.**

Feine chin. Thee,

in Paketen à 25 Cts. und in Schachteln à 40 Cts. verkauft

2297] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen

Wegen Wegzug und Mangel an Platz ältere **Bettstellen, Ruhebett,** ein solider **Kinderwagen** und ein älterer **Schrank.**

2416] **Küfermann** zum **„Rößli"** in **Zarau.**

Am gl. Orte ein Steck guter **Dünger.**

Eiserner Ofen

mit **Kocheinrichtung** samt **Rohr,** fast neu, verkauft billig

J. Walther-Häfliger
2400] in **Oberentfelden**

Zu verkaufen: Schönes weißes

Saatkorn,

2394] bei **Jb. Hilfiker** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:

Ein älterer

Aarganer Pflug,

von zweien die Wahl, beide gut erhalten, bei **Jak. Waßmer,** Wagner
2439] in **Rupperswyl.**

Zu verkaufen:

Eine **Milchkuh,** neumelkig, bei

Gottfr. Graf im „Weiher"
2434] zu **Gränichen.**



Zu verkaufen:

Ein 1½jähriges **Rind.**

Kurhaus Alpenzeiger
2443] **Zarau.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähriges **Rind** (Rotfleck), mittlere Größe, bei **Jl. Widmer-Rey** in
2436] **Gränichen.**



Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Fischer zur **„Post"** in
2444] **Rafzfeldach.**

Zu verkaufen:

Eine großträchtige, prämierte **Kuh** und ein **Zuchtstier** mit Ohrmarken höchst prämierter Abstammung, bei
2411] **Gautschi,** Bäcker in **Schöftland.**



Zu verkaufen:

Eine junge, trächtige

Kuh,

fehlerfrei, Milchertrag zehn Liter täglich, bei

Gotth. Lüscher, Jochemen
2389] in **Untermuhen.**



Zu verkaufen:

Ein nähriges **Rind** (Rotfleck), bei

C. Graf, Försters
2406] in **Fahr.**

Zu verkaufen: Ein schönes,

Saugkalb,

2440] bei **Ihr. Frick, Fachstraße, Zarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein älterer Schweinewagen.

Auskunft erteilt

2379] **Jr. Junziker** in **Teufenthal.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Suhr** bringt am **Montag den 28. Sept. 1896,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthofe zum „Kreuz"** in **Suhr,** die hienach genannten **Liegenschaften** des **Gottlieb Weiersmüller,** Schmied in **Suhr,** infolge Betreibung auf Pfändung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Das unter Nr. 22 A und B für Fr. 7500. — geschätzte **Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen, Scheune** und **Schmiedewerkstatt.**
2) Ca. 38,25 Ar. **Garten-** und **Baumgartenland.** Schatzung Fr. 2295. —
3) „ 36 „ **Mattland** in den „Schärmatten". „ „ 1620. —
4) „ 31½ „ **Mattland** in den „Bleichenmatten". „ „ 1700. —
5) „ 36 „ **Ackerland** im „Holzenfeld". „ „ 1836. —

Die Pfandgläubiger und andere Beteiligte, inbegriffen die Besitzer von Dienstbarkeiten werden hiemit aufgefordert, dem unterzeichneten Betreibungsamte binnen 20 Tagen ihre Ansprüche an den zu versteigernden Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten einzugeben mit dem Bemerken, daß die Nichtangemeldeten von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung insoweit ausgeschlossen werden, als ihre Rechte nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 18. September 1896 an im Lokale des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Suhr, 19. August 1896.

Betreibungsamt Suhr:
2191] **Wildi.**

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **C. Kensch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** 1700

150 Liter Most für Fr. 3.50

Ich liefere franko per Nachnahme für Fr. 3.50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 L. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



In **Kölliken** bei Frau **Hoz-Bruner,** Nachfolgerin von **Paul Fueter.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, kräftiger **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen

2447] bei **J. Fux,** Bäcker in **Zarau.**

Gesucht als Haushälterin:

Eine jüngere, arbeitsame, rechtschaffene und brave **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gut versteht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2438

Gesucht. Drei tüchtige

Zimmergesellen

finden für sofort dauernde Arbeit bei **Gottl. Maurer,** Zimmermeister
2432] in **Grenchen** (Solothurn).

Ein treuer, zuverläßiger Knecht, der melken kann, findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt die Expedition. [2433

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** auf **Fur-** und **Fadenarbeit** gründlich erlernen bei

Jak. Graf, Spenglermeister
2445] in **Lenzburg.**

Gesucht:

In unsern Neubau eine größere Anzahl intelligenter **Mädchen** zur **Falzschuhfabrikation.** Dauernder und ausgezeichneter Verdienst wird zugesichert.

Anmeldungen für sofort oder später nimmt entgegen die

Schuhfabrik C. J. Haly Söhne
2355] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** von 15 bis 17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** gründlich erlernen bei

2381] **J. Wüst,** Spengler in **Suhr.**

Für Eltern!

Das Pensionat Cornamusaz in Trey, Waadt,

wird am 15. Oktober sein neues Gebäude einweihen und würde dann einige neue Pensionäre aufnehmen.

Vorbereitung für das Post- & Telegraphen-Examen.

Preis monatlich Fr. 65. — (H11824L)

Ein fleissiges, starkes **Mädchen** vom Lande findet Stelle als

Volontärin,

wo es Gelegenheit hätte, das **Französische** zu erlernen. Kleiner Lohn zugesichert.

Sich zu wenden an

Mme. Vve. Ramm in **Vernier**
2431] bei **Genf.**

Eine ehrbare Tochter

in Wort und Schrift beider Sprachen mächtig, wünscht Stelle zum **Servieren** in einer achtbaren **Wirtschaft.** Eintritt nach Belieben.

Gefl. Offerten an die Expedition. [2390

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt

J. Wehrli, Stationsvorstand,
2275] **Oberentfelden.**

Ein Wagner und ein Schmied

finden dauernde Arbeit bei

R. Hunziker, Wagenfabrikant
2401] in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger, tüchtiger **Küher,** wenn möglich mit Familie, zu baldigem Eintritt. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich anzumelden.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2396

Tüchtige Zwicker

finden dauernde und gutbezahlte Arbeit in der

Schuhfabrike Ennenda,
2376] **Rusle-Sulzer & Cie.**

Bei **Gottl. Richner,** Schreinermeister in **Schinznach Dorf** könnte ein intelligenter, starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2421

Ein gewandter Leineweber

findet dauernde Arbeit bei

Sam. Rohr, Leinenweber in
2393] **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen** als **Kellnerin.** Auskunft erteilt

2399] **Frik Maurer,** Wirt in **Frutt.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 19. Sept. 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. — bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 10 Cts.

Nro. 78. 1896.

Aarau, Samstag, 26. September

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70 Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

In die stimmberechtigten Schweizerbürger.

—:—

Werte Mitbürger!

Das Schweizervolk ist berufen, am 4. Oktober seinen Entscheid über drei von der Bundesversammlung erlassene Gesetze abzugeben. Von diesen Gesetzen kommt insbesondere dem

Bundesgesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen

eine große volkswirtschaftliche Bedeutung zu, weil dessen Annahme dem Schweizervolke und seinen Behörden ermöglicht, sich über den Kaufpreis der schweizerischen Eisenbahnen klare Rechenschaft zu geben.

Der Bund hat sich bei der Erteilung der Konzessionen das Recht gewahrt, die Eisenbahnen gegen angemessene Entschädigung im geeigneten Zeitpunkt zu erwerben.

Die Notwendigkeit wird immer dringender, daß der Bund von diesem Recht Gebrauch mache.

Das wichtigste Verkehrsmittel des Landes darf nicht länger der Ausbeutung Einzelner preisgegeben werden, sondern muß ausschließlich in den Dienst der Allgemeinheit treten.

Nicht die Verteilung reichlicher Dividenden, sondern die Förderung des Verkehrs soll in Zukunft das Ziel schweizerischer Eisenbahnpolitik sein. Ein längeres Zaudern wird die wirtschaftliche Stellung der Schweiz gegenüber ihren mächtigen Nachbarstaaten in unheilvoller Weise beeinflussen und ihre Konkurrenzfähigkeit gefährden.

Die Uebernahme der Eisenbahnen durch den Bund ermöglicht Ersparnisse auf den Ausgaben des Betriebs durch eine zweckmäßige und einheitliche Gestaltung desselben, sichert die Tilgung der Eisenbahnschulden, führt Verbesserungen im Fahrplan- und Tarifwesen herbei und garantiert eine größere Berücksichtigung der Interessen des Volkes.

Die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist deshalb mit allen Kräften anzustreben.

Werte Mitbürger!

Die Verstaatlichung der Eisenbahnen erfordert indessen, daß Volk und Behörden sich klare Rechenschaft über die finanzielle Tragweite derselben geben.

Das Rechnungsgesetz über die Eisenbahnen bezweckt, diese Aufklärung in erschöpfender Weise zu ermöglichen.

Die bestehenden Konzessionen sind lückenhaft und unklar, so daß die Gefahr besteht, daß der Bund beim Ankauf der Bahnen ungezählte Millionen zu Gunsten der Aktionäre der Bahngesellschaften bezahlen müßte, ohne die entsprechenden Gegenwerte zu erhalten.

Dieser Gefahr beugt das Rechnungsgesetz in wirksamer Weise vor.

Das Gesetz hindert die künstliche Steigerung des Anlagekapitals und der Reineinnahmen der Eisenbahnunternehmungen durch klare Vorschriften über die Führung der Baurechnung und die Bildung von Reserven, welche den konzessionsgemäßen vollkommen befriedigenden Zustand der Bahnen gewährleisten.

Die Beurteilung aller streitigen Punkte überträgt das Gesetz der obersten richterlichen Behörde des Landes und zwar so, daß diese Entscheidungen zu treffen sind, bevor Volk und Behörden sich endgültig über den Ankauf einer Bahn entschließen müssen.

Mit diesem Vorgehen sichert das Gesetz die solide Geschäftsgebahrung der Eisenbahngesellschaften, sorgt für eine gesunde Entwicklung der jetzigen und zukünftigen Unternehmungen und schützt beim Rückkauf der Bahnen das Land vor ungerechter Uebervorteilung.

Werte Mitbürger!

Der bevorstehende Volksentscheid ist ein schwerwiegender. Das internationale Großkapital macht in Verbindung mit allen andern Gegnern der Verstaatlichung der Eisenbahnen gewaltige Anstrengungen, um das Gesetz über das Rechnungswesen der Eisenbahnen zu Falle zu bringen.

Eure ernste Pflicht ist es, dem Gesetz zur Annahme zu verhelfen, wenn Ihr das wichtige Transportwesen fremden privaten Einflüssen entziehen und den einheimischen allgemeinen Interessen dienstbar machen wollt.

Die schweizerischen Bahnen sollen nicht mehr der Spielball von Börsenleuten und Spekulanten sein, sondern vielmehr als öffentliche Verkehrsstraßen dem Volke und seinem Nutzen dienen.

Wir appellieren daher an Eure Einsicht und an Euern Patriotismus, indem wir Euch dringend auffordern, am 4. Oktober ein überzeugtes

Ja

in die Urne zu legen!

Die Schweizerbahnen dem Schweizervolk!

Olten, 12. September 1896.

Ns. der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz:
Der Centralvorstand.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Auf Ansuchen des Bundesrates hat Hr. Oberst Bleuler seine Demission als Armeekorpskommandant zurückgezogen.

— **Bureaukratischer Skandal.** Der Berner „Sozialdemokrat“ erzählt unter dem Titel „Nepotismus und Korruption in der Bundesverwaltung“, daß der aus dem Dienste gejagte junge Fehr nicht blos schmutzige Geschichten verübt, sondern daß er unter den väterlichen Fittichen von Arbeitern Geld erpreßt habe, gegen Zusicherung der Ammestie für verhängte Maßregelungen, daß die Beamten von Verunreinigungen reden, daß der Respekt allmählich einer allgemeinen Anarchie in diesem Ressort Platz gemacht habe. Von Bureau zu Bureau raune man sich die bedenklichsten Dinge zu. „Warum haben,“ frägt der „Sozialdemokrat“, „seit 1892 für die Bestellungen im gewaltigen Betrage von jährlich 1½ Millionen Franken keine öffentlichen Submissionen mehr stattgefunden? Warum verfügt der Direktor selbstherrlich im Verein mit dem Materialverwalter über die Vergebung von Apparaten-Bestellungen, ohne den fachmännischen Rat seiner ihm technisch weit überlegenen Abteilungschefs beizuziehen? Und wie erklärt sich anders als durch Zufall der fatale Umstand, daß einer der größten Lieferanten der Telegraphenverwaltung, der Jahr um Jahr für etwa 400,000 Fr. Material liefert, der Hausherr und Wohnungsvermieter des Herrn Direktors ist?“

Telegraphendirektor Fehr hat verlangt, daß über die in Nr. 14 des „Sozialdemokrat“ gegen ihn erhobenen Anklagen und Verdächtigungen eine Untersuchung geführt werde. Der Bundesrat hat diese Untersuchung angeordnet und mit der Führung derselben Murset, Sekretär des Eisenbahndepartements, betraut.

„Je schneller, gründlicher und rücksichtsloser diese Untersuchung durchgeführt wird, je offener und rückhaltloser man alle ihre Ergebnisse publiziert, desto größer der Schutz gegen unkontrollirbare Gerüchte und ihre politische Ausbeutung, aber auch gegen die Gefahr, daß der ungemein vermehrungsfähige Bazillus der bureaukratischen Korruption überhand nimmt. Es wird nie eine Verwaltung geben, die gegen alle Anfechtungen von außen und innen gefeit ist; jeder Körper hat seine Krankheiten. Gerade jetzt aber, wo man der Bundesbureaukratie keine Gehässigkeit erspart, muß jedem Krankheitssymptom sorgfältig nachgegangen werden,“ schreibt mit Recht die „J. V.“

— **Militärisches.** Ein hoher ausländischer Offizier und seine Kollegen sollen am letzten Truppenzusammenzug sehr überrascht gewesen sein von der „offenkundigen Intelligenz unserer Unteroffiziere und gemeinen Soldaten“, die als beträchtlich über dem Durchschnitt der Nachbararmeen stehend bezeichnet wurde. Damit wurde aber die bedenkliche Aeußerung verbunden, man scheine in unserer Militärmacht den richtigen Weg noch nicht gefunden zu haben, diese Summe von Intelligenz in Rang und Glied gehörig nutzbar zu machen; man hänge offenbar noch immer an der Schablone für stehende Heere, indem man die Mannschaft zu sehr als Lastträger und Maschinen behandle! — Sehr richtig!

— **Zum Kampf um den Staatscharakter in der Schweiz** bemerkt die Wiener „Fr. Pr.“ weiter:

„Es gibt nun gar Viele, die in den centralistischen Gesetzen neuesten Datums eine Gefahr erblicken, Andere, die den föderalistischen Feldzug als Anlaß nehmen möchten, hinter die Verfassung von 1874, ja von 1848 zurückzugehen. Das gibt den jetzigen Streitigkeiten den eigentlichen düstern Hintergrund. Unwillkürlich erinnert man sich in diesem Augenblicke, wo einige wirtschaftlich-centralistische Schöpfungen zur Entscheidung kommen, an das Jahr 1872, als ein Verfassungsentwurf zur Abstimmung gebracht wurde, der die Kompetenz des Bundes gegenüber den Kantonen zu erweitern, jenen zu stärken bezweckte. Die Centralisation der Militärgewalt und die Unifikation des Rechtes waren an die Spitze gestellt. Der Entwurf wurde von 261,000 gegen 255,000 Stimmen verworfen; Gegner waren die Ultramontanen und die französisch sprechende Bevölkerung. Zwei Jahre später ging freilich die Vorlage, jedoch abgeschwächt, durch, mit der gefährlichen Aenderung, daß jedes Gesetz, sobald 30,000 Stimmberechtigte es verlangen, dem Volke vorgelegt werden müsse. Wie wird das Schicksal der Entwürfe sich gestalten, die darauf anzulegt sind, der Schweiz ein modernes Staatsantlitz zu verleihen, die Republik durch Zusammenfassen aller Kräfte in die Lage zu bringen, den wirtschaftlichen Aufgaben gerecht zu werden?...“

So allerdings möchten auch wir fragen angesichts der unbegreiflichen Obstruktionspolitik unserer Welschen, die nun in den politischen Anschauungen in Gottes Namen mit ihren Stammesverwandten in Frankreich trotz der großen Revolution um volle 100 Jahre zurückgeblieben sind. —

„Wie ein Damoklesschwert schwebt das fakultative Referendum über den neuesten Gesetzen. Es ist bei der Nüchternheit, der Klarheit des politischen Denkens, dem **Patriotismus** der Schweizer darauf zu rechnen, daß sie die staatlichen Notwendigkeiten, die wirtschaftlichen Bedingungen der modernen Staaten-Existenz erkennen und danach stimmen werden. Der schweizerische Bundesstaat besitzt thatsächlich die Machtvollkommenheit, in den ordentlichen Formen der Gesetzgebung den Kantonen verbliebene politische und administrative Rechte an sich zu nehmen. Aber in der Schweiz wurzelt andererseits der Begriff „Volksrecht“ zu tief und fest, als daß man dort ein Recht der Centralbehörde zudekretieren könnte, bevor es das Volk sanktioniert hat.“ —

So sehen wir, daß man auch im Ausland mit Spannung der Abstimmung über das Eisenbahnrechnungsgesetz entgegensieht. Möge das Schweizervolk jene Lösung finden, die ihm zur Ehre gereicht!

— **Etwas vom Purzel-Baumberger** in St. Gallen. Mit dem Organ Guyer-Zellers kämpft nun einträchtig auch die „Ostschweiz“ und wird von jenem mit Vorliebe zitiert. So drucken in ihrem Blatt die „Schweizerbahnen“ folgende Leistung des gesinnungstüchtigen Herrn Baumberger ab:

„Mit dem Manchestertum im Eisenbahn- und Banknotenwesen“, schreibt die „Ostschweiz“, „haben wir schon lange gründlich aufgeräumt. Es existierte von dem Augenblicke an nicht mehr, als man diese Gebiete unter staatliche Aufsicht und Vormundschaft stellte, was schon mehr als ein Jahrzehnt der Fall ist. Denn sobald man ein Gebiet in die Vormundschaftssphäre des Staates rückt, ist es mit dem Manchestertum aus in ihm, das ja gerade in der absoluten Freiheit und in der Ablehnung jeder solchen Bevormundung gipfelt. Die Periode des Manchestertums ist bei uns vorbei. Wir müssen nun nur suchen, daß wir nicht in das gegenteilige Extrem fallen, das gerade so faul ist wie jenes, nämlich in einen radikalen Staatssozialismus.“

Am 7. November 1894 noch sprach Baumberger in seiner „Ostschweiz“ folgende Gedanken aus: „Die Goldbergerei hat nicht mit Herrn Goldberger begonnen. Seit dem Gotthardbahnkrach stecken wir darin und wer die Verheerungen in Zahlen ausdrücken wollte, die sie unserem Lande kostete, der müßte in die hundert Millionen gehen. Der Berliner Goldberger hat kein neues System eingeführt. Wenn wir mit Goldbergerei (heute Guyerei?) aufräumen wollen, müssen wir mit dem System aufräumen. „Dieses System, so fährt die „Ostschweiz“ wörtlich fort, „bemeistern wir aber nur mit einer starken Landesbank, mit der Eisenbahnverstaatlichung und mit der dadurch bedingten Umwandlung der Verkehrswerte von Spielpapieren in Staatspapiere“ u. s. w. —

Heute sind nun laut neuester Auffassung der nämlichen „Ostschweiz“ die Errichtung einer Landesbank und namentlich die Eisenbahnverstaatlichung verwerflicher, radikaler Staatssozialismus!

Das Bankett des Hrn. Guyer-Zeller scheint bei dem grundsätzlichen Meister Baumberger Wunder gewirkt zu haben. Es geht doch nichts über einen guten Braten und die politische Ehrlichkeit.

— **„Ja Bauer, das ist ganz was anderes!“** Wir lesen im „Bund“: „Alt Bundesrat Droz steht jetzt als Hauptführer, jener seltsamen Leute da, die einerseits gegen jedes Eingreifen des Staates zu gunsten der Armen und Schwachen losziehen, andererseits aber alle Subventionen dieses Staates schmunzelnd einstecken und noch mehr verlangen, sobald diese nur in ihre eigenen Taschen fließen.“

„Für sich persönlich hat Herr Droz stets dem Etatismus gehuldigt. Der Etatismus in höchster Potenz ist aber doch sicher derjenige, der auf der Zusammenwirkung verschiedener Staaten beruht, so namentlich die Kreirung internationaler Bureaux. Der letzte derartige Fall war die Errichtung eines Centralamtes für den internationalen Eisenbahntransport. Viele, die auch nicht zu den Dümmern gehören, glaubten, man hätte die Erstellung eines direkten Frachtbriefes durch ganz Europa und was damit zusammenhängt, füglich den europäischen Eisenbahnverwaltungen überlassen können, die sich schon jedes Jahr zweimal für das Fahrplanwesen versammeln. Die Herren von Seigneux in Genf und Dr. Christ in Basel, die doch nicht im Verdacht eines radikalen Staatssozialismus stehen, verlangten aber ein internationales Bureau. Dasselbe wurde errichtet und es wurde vertraglich festgestellt, daß die europäischen Staaten für den Direktor dieses Amtes und sein Bureau jährlich Fr. 100,000 aufzubringen haben. Herr alt Bundesrat Droz wurde Direktor dieses Bureaus mit 20,000 Fr. Jahresgehalt.“

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Bormio, 15. August 1896.

Heute male ich grau in grau, mein Freund. Düstere Bilder umschwebten meine Seele und Reminiscenzen trübster Art durchzitterten sie. Das weinumkränzte Tirano verlassend, überschritten wir zunächst die in einem kühnen Bogen über die wild dahinbrausende Adda sehende Brücke. Der Weg führte uns in ziemlich scharfer Steigung hindurch durch gelegnetes Gelände, dem die Natur in reichster Fülle spendet. Unwillkürlich erinnerte ich mich der Schillerschen Schilderung von Itaiiens Gauen, die er so sinnig seinem Vater Tell in den Mund legt: „Das Land ist schön und gütig, wie der Himmel; doch dies bebauen, die genießen nicht den Segen, den sie pflanzen.“ Was haben die Klerisei und eine gewissenlose Regierung aus der Bewohnerschaft des lachenden Thales gemacht! Das Herz blutete mir ob all der Armut, in der uns die Bevölkerung entgegentrat. Die mit Trauben über und über behangenen Reben, die riesigen Kastanienhaine, die Fluren voll Mais, die Leinenpflanzungen, die Kartoffeläcker, die Buchweizenfelder, das Alles vermochte nicht den Reiz auf uns auszuüben, den wir unter normalen Verhältnissen genossen hätten. Das arme Volk arbeitet ja nur aus Not und nicht zur Freude, als Sklave des Pfaffentums und der Lotterregierung, die ja nichts anderes kennt, als die bedauernswerten Unterthanen bis auf den letzten Heller auszusaugen. Auf die notwendigsten Lebensbedürfnisse legt sie fast unerschwingliche Zölle. Was sagst Du dazu, wenn ich Dir sage, daß ein Kilo Salz 50 Centimes, ein Pfund Kaffee 5 Fr. kosten, daß Tabak und Cigarren in Staatsregie unverhältnismäßig teure Artikel sind, daß das Brod noch heute trotz der Aufhebung der unverantwortlichen Mehlsteuer in vielen Gegenden ein unbekanntes Nahrungsmittel ist? So macht man ein Volk ge-

nügsam — aber auch faul und träge. Daß es sich nicht zum Nachdenken über seine traurige Lage aufzuschwingen vermag, dafür sorgen die Legionen feister Pfaffen, die ihre Schäflein mit einem Wechsel auf den Himmel abfinden.

Um rascher vorwärts zu kommen und hinaus aus diesem Thal des Jammers, benützten wir die Post, die bis hieher nach Bormio von der Eidgenossenschaft geführt wird. Eine Fußtour muß wegen des unaufhörlichen Bettels von Ort zu Ort ungemein lästig sein. Ganze Scharen umschwärmen den Wanderer und laden ihn mit einer nicht mißzuverstehenden eigenartigen Mimik zum Geben ein. Bald ist es die Kußhand, bald das zum Himmel gefaltete Händepaar, bald die aufs Herz gelegte rechte Hand, mit denen die Armen das Mitleid zu erwecken versuchen. Ich sage Dir: Der ganzen Menschheit Jammer faßt' mich an beim Anblick der zerlumpten Schwärme, die zu der Armut noch von Kretinismus und Malaria, jener furchtbaren Geißeln der Menschheit, heimgesucht sind. Ja, der ganzen Menschheit Jammer, wenn ich daneben die stolzen Kirchenpaläste betrachtete.

Doch zurück zur Reise! Die nächste Ortschaft nach Tirano ist Sernio. Hier sieht man noch wie bei Goldau die Trümmer des Bergsturzes vom Monte-Masuccio vom Jahre 1807, der die Adda sperrte und das ganze Gelände bis hinauf nach Tovo in einen See verwandelte. Nach ca. zweistündiger Fahrt nimmt die Gegend wieder alpinen Charakter an. Wir durchfuhren nur mit Schaudern die Ortschaften Mazo, Grossotto und Grosio, denn hier befanden wir uns mitten auf jenem Schauplatz, wo einst der religiöse Fanatismus so blutige Orgien feierte. Es war am 19. Juli 1620, da hier die Bartholomäusnacht des Thales, bekannt unter dem Namen Bettlinermord stattfand, dem nicht weniger als 600 Protestanten unter den grausamsten Martern zum Opfer fielen. Die Geschichte besagt: „Katholiken, von Carlo Borromeo aufgehetzt und vom Erzpriester Ruscа fanatisiert, überfielen unter Jakob Robustellis Anführung die im Thal lebenden Protestanten zugleich und etwa 600 endeten unter den entsetzlichsten Qualen. Das Thal wurde frei von „Ketzern", aber der Stempel blinder Wut war ihm wie ein Schandfleck für ewige Zeiten aufgedrückt." Wahrlich, die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Bei der Erinnerung an dieses blutige Datum wurde das landschaftlich herrlich schöne Thal für mich eine Stätte des Schreckens. Fliehen, fliehen! Und wirklich ich floh in Gedanken mit dem gewaltigen Prädikanten Jürg Jenatsch, der mit Not und Ach dem Blutbad mit Hinterlassung seines geliebten vom Mordstahl getroffenen Weibes entronnen.

So bin ich mit meinen Reminiscenzen unwillkürlich und fast unbemerkt in die Geschichte des Veltlins hineingeraten, die sich so enge mit der Geschichte Bündens und größtenteils auch der Schweiz verwebt. Bekanntlich waren ja die Bündner einst die Herren des Veltlins. Aber wie die Urner den Tessin, die Berner Waadt und Aargau, so behandelten die Bündner die Bewohner des Veltlin, d. h. sie mißhandelten sie mit Brutalität und betrieben ein höchst corrumpierendes Ausbeutesystem. Mit „Aufwieglern und Rebellen", welche nichts anders als Gleichberechtigung mit den Bürgern des herrschenden Landes verlangten, wurde exemplarisch verfahren. Wir in der Schweiz wissen, welche Bewandtnis es hat mit einem Landvogts- und Blutregiment. Ist es nicht ein psychologisches Rätsel, warum freie Völkerschaften, die an ihre Unabhängigkeit Gut und Blut setzen, Andere nicht als Ihresgleichen anerkennen wollen? Die Erscheinung ist ja freilich in der Menschennatur begründet, die eben nicht immer über die Raubtiernatur sich zu erheben vermag. Die Versündigung an vor Gott gleichberechtigten Mitbrüdern mußten die stolzen Bündner gerechterweise mit Verlust des Veltlins büßen. Im Jahre 1797 machte Napoleon der Bündner Herrlichkeit, die auf ihrer Autorität hartnäckig bestanden, mit der Einverleibung der Landschaft in die cisalpinische Republik ein Ende. Wie es heute in der Gegend, die sich der republikanischen Freiheit nicht lange freute, in dem das Val Tellina schon im Jahre 1804 Italien als Departement Adda zugeteilt wurde, also wie es heute dort aussieht, habe ich Dir geschildert. Ich möchte es wahrlich als ein Glück ansehen, daß das Veltlin mit seiner bigott-katholischen Bevölkerung nicht zur Schweiz gehört, denn der konservativen Elemente haben wir schon übergenug.

Bormio ist eine uralte Stadt, die einst bei dem ausgedehnten Handel zwischen Deutschland und Venedig, der über das Wormserjoch sich vollzog, große Bedeutung hatte. Es ist schon im Altertum durch seine warmen Quellen und Bäder berühmt gewesen, die eine halbe Stunde hinter dem Orte sich finden. Sehenswürdigkeiten bietet Bormio außer der Kirche mit ihren gerühmten Frescogemälden von Canelino fast keine. Man badet sich jedoch in dem wonnigen Gefühl, in einer altehrwürdigen Stadt mit reicher Vergangenheit herumschlendern zu können. Bormio, hat wie Tirano übrigens auch, eine Garnison von Alpenjägern, einer flinken und sehr marschtüchtigen Mannschaft von kleinem Wuchs und untersetztem Wesen. Die kleine Stadtmusik läßt des Abends auf dem großen Postplatz zur Unterhaltung wohl auch der Fremden ihre schrillen Weisen ertönen, die uns lebhaft an die besten Leistungen neapolitanischer Pfifferari erinnerten. Aber was thuts? Wie dem Glücklichen keine Stunde schlägt, so bringt auch eine schlechte Musik ihn nicht aus der Fassung. Sollten wir uns ärgern, wenn uns die schöne Hebe einen Tropfen feurigen Rebenblutes schenkt, so fein, so gut und so billig? Gott bewahre! Und daheim zur Post hat uns der zuvorkommende Gastwirt eine Bude bereit gestellt, in der sichs träumen läßt von sel'ger goldner Zeit, ein Bett, so breit und weich, wie gemacht für einen langen tiefen Schlaf. Solch' ein italienisches Familienmöbel ist allezeit ein köstlich Labsal für einen müden Wandersmann.

Gute Nacht!

G. K.

Aargau.

— Der **Große Rat** tritt am 27. Oktober zusammen. —
Die **Nationalratswahlen** finden am 25. Oktober statt.

— **Trefflich gesprochen.** Zum Eisenbahn-Rechnungsgesetz schreibt die „Botschaft":

„Man kann im Kampf gegen das Eisenbahnrechnungsgesetz seltsame Sprünge beobachten. Wie reimt sich das zusammen, wenn im ersten Satz behauptet wird, die Eidgenossenschaft gerate durch die Eisenbahnverstaatlichung in eine erdrückende Schuldenlast und dann im zweiten Satz zu hören ist, der Bund erlange dadurch eine ungeheure Geldmacht, womit er in Stand gesetzt werde, Alles auch das das Schulwesen zu zentralisieren und die Kantone zu bloßen Verwaltungsbezirken herabzudrücken! — Was ist ferner davon zu halten, wenn Agitatorenk gegen die Vorlage sich äußern, sie hätten zwar das Gesetz nicht studiert und wüßten über seinen Inhalt nichts Genaueres, allein sie seien gleichwohl für Verwerfung, weil diese oder jene Blätter dazu raten.

„Wir meinen denn doch, Jedermann sollte das Gesetz selber prüfen, und wenn er es gut und vorteilhaft im öffentlichen Interesse findet, dafür einstehen ohne Rücksicht darauf, ob der Hans oder der Heiri das gleiche thue oder nicht. Ein braver, rechtschaffener Christ wird es auch mit der Erfüllung seiner Bürgerpflicht ernst nehmen."

— **Veteranenfeier vom Neuenburger Putsch.** Ein Offizier des ehemaligen Bataillons 42 schreibt uns:

„In Nr. 217 des „Zofinger Tagblattes" vom 12. d. ist ein Artikel, betitelt: „Veteranenfeier vom Neuenburgerputsch" erschienen, der wahrscheinlich aus der Feder eines damaligen Milizen des Aargauer Bataillons 15 entsprossen ist, das während 13 Wochen dem Bewachungsdienst der gefangenen Royalisten obgelegen. Derselbe sagt mit Recht, „will man nach 40 Jahren eine Versammlung zur Gedächtnisfeier abhalten, so soll man alle Veteranen von 1856 einladen, und es werden die Herren Offiziere, die das Glück hatten, mit dem Leben davon zu kommen, eine solche Veteranenfeier auch bewerkstelligen."

Ich gehe mit dem verehrten Einsender im „Zof. Tagbl." einig, nur erlaube ich mir ergänzend zu berichtigen, daß vom Aargauer-Contingent (damals 111. Division, Bourgeois-Donat.) zu einer achtwöchigen Grenzbesetzung von Basel bis Konstanz einberufen waren: Bataillon 42, Halbbataillon 83, zwei Komp. Genie, eine Komp. Artillerie und eine Komp. Scharfschützen, und daß diese strenge Winter-Campagne von zirka Mitte Dezember bis gegen Mitte Februar 1857 gedauert hatte.

Das war für die Eidgenossenschaft damals eine schwer bewegte Zeit und niemand konnte das Ende voraussehen.

Ich bin der Ansicht, daß die Presse nun der heutigen Generation jene wichtige Zeit etwas mehr auffrischen sollte; es ist in der Politik seither so vieles vorgefallen, daß das Jahr 1856 bei Vielen in den Bereich der Vergessenheit gefallen ist, obschon aus jener Zeit noch immer eine Anzahl Männer am Leben sind, die damals sich zur Verfügung des schwer bedrohten Vaterlandes gestellt hatten."

Wir werden wohl nicht fehl gehen, wenn wir annehmen, daß die Anregung des Veteranen vom Bat. 42 auf fruchtbaren Boden fallen wird. Die Zahl der Wackern, die in jener kriegsgewitterschwangern Zeit mit Opferfreudigkeit und vaterländischer Begeisterung an die Landesmarken zogen, ist wohl stark zusammengeschmolzen während des Zeitraums von 40 Jahren und klein genug wird es ja sein das Häuflein derer, die noch nicht zum Appell der großen Armee abgerufen worden sind. Um so freudiger werden sie zusammentreten die grau gewordenen Kämpen, sich in patriotischen Erinnerungen zu stärken auf den Rest ihrer Lebensreise, der jüngern Generation ein Beispiel treuer Pflichterfüllung aufzufrischen. Die Veteranenfeier wird um so mehr Berechtigung haben, als man sich heute leider sagen muß, daß Helvetias jüngster Sohn sich der Sorgen nicht mehr zu erinnern scheint, die er der Mutter einst bereitet.

— **Zum Kapitel Frauenbildung.** Die Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau eröffnet diesen Herbst und kommenden Frühling verschiedene Kurse (siehe diesbezügliche Inserate) und dürfte es am Platze sein, diese Anstalt durch die Presse bekannter zu machen. Das Gewerbemuseum bezweckt die Ausbildung des ganzen Gewerbestandes; neben der gewerblichen Schulung der männlichen Jugend soll auch dem weiblichen Geschlecht Gelegenheit geboten werden, eine tüchtige Ausbildung zu erlangen. Wird doch heutzutage überall Fürsorge getroffen, dasselbe zur Mithülfe am Gewerbebetrieb und zur Selbsterwerbung zu erziehen, seine Selbstständigkeit im Haushalte zu fördern.

Zu diesem Zwecke wird am 1. Oktober ein dreimonatlicher Kurs für Kleidermachen eröffnet. Zweck desselben ist, den Töchtern in systematischem Unterricht die Herstellung ihrer eigenen Kleidungsstücke zu lehren, sie in das Zuschneiden einzuführen. Um Auswärtswohnenden den Besuch zu erleichtern, sind die Stunden auf den Vormittag verlegt. Die Töchter arbeiten für ihren eigenen Bedarf; das Kursgeld beträgt Fr. 30.

Während dieser Kurs gleich einem später folgenden für Weißnähen für den Hausgebrauch berechnet ist, haben die Lehrkurse und der Fachkurs für Konfektion und Damenschneiderei das Ziel, die Töchter zu eigenem Erwerb, zur selbständigen Ausübung des Schneiderinnenberufes zu erziehen. Der Lehrkurs, in der Dauer von zwei Jahren, nimmt alle Frühlinge, soweit der Platz reicht, neue Mädchen auf. Der Unterrichtsplan ist in praktischer und theoretischer Hinsicht so gestaltet, daß alle Arbeit erlernt werden kann, die zum Berufe gehört. Die Anstalt ist mit den neuesten Journalen, Glätteeinrichtungen, Nähmaschinen rc. ausgestattet. Ein tüchtiger Zeichnenunterricht fördert Geschmack und Hand, und einige Stunden Buchhaltungsrechnen per Woche sollen dafür sorgen, daß die Töchter später auch dem commerciellen Teile eines Geschäftsbetriebes gewachsen seien.

Der Fachkurs für Konfektion und Damenschneiderei, in der Dauer von 6 Monaten (April bis Oktober), bezweckt, Schneiderinnen, die schon eine Lehrzeit oder einen Lehrkurs gemacht haben, im Musterschnitt und Zuschneiden aller Arten von Damenkleidern, Mänteln, Jaquets rc. nach den Bedürfnissen der Mode zu unterrichten und selbständig zu machen. Der Unterricht ist streng systematisch und schließt sich der Berliner Musterschule an; Zeichnen und Buchhaltung sind ebenfalls inbegriffen. Die Lehr- und Fachkurse sind unentgeltlich, nur wird für die Abnutzung der Apparate und für die Verabreichung von Papier, Heften, Werkzeug rc. ein Materialgeld verlangt. An unbemittelte Schülerinnen können Stipendien verabreicht werden, und die Bahnverwaltungen gewähren solchen Schülerinnen, die täglich nach Hause fahren, große Ermäßigung. Schöne, helle Lehrateliers mit elektrischem Licht, ein schöner Park für die Freizeit sorgen dafür, daß durch die strenge Arbeit, denn ohne diese ist kein richtiges Ziel zu erreichen, die Gesundheit der Töchter nicht beeinträchtigt wird.

Für diejenigen Frauen und Töchter, die durch Fabrik oder Gewerbe an den häuslichen Arbeiten abgehalten werden, ist Gelegenheit geboten, jeden Winter an zwei Wochenabenden unentgeltlich unter fachlicher Anleitung Flick- und einfache Näharbeit zu üben.

Im Besonderen sei noch auf den Kurs für Buchhaltung und Geschäftsführung hingewiesen. Derselbe dauert, zwei Stunden per Woche, vom 15. Oktober bis 31. März und ist namentlich für Frauen und Töchter des Handwerker- und Gewerbestandes bestimmt. Die geschäftlich-commerzielle Seite dieses letzteren nimmt immer größere Dimensionen an, so daß der Meister derselben kaum mehr nachzukommen im Stande ist. Wie viel kann gespart und rationeller gearbeitet werden, wenn die eigenen Kräfte, Frau oder Tochter, im Stande sind, die Buchhaltung und Geschäftskorrespondenz in geschäftsmäßiger Weise zu führen. Vielerorts ist diese Mithülfe der Frauen schon angeregt und eingeführt worden und hat gute Früchte getragen. Möge auch bei uns diese Anregung auf guten Boden fallen, wir haben die feste Ueberzeugung, daß das Bewußtsein, am eigenen Geschäftsbetrieb thatsächlichen Anteil zu haben und mit in der erwerbenden, schaffenden Welt zu stehen, für das Frauengeschlecht eine nicht zu unterschätzende geistige Hebung bedeutet.

— **Surbthalbahn.** Nationalrat Baldinger stellte im Verwaltungsrat der Nordostbahn folgenden Antrag: „Die Direktion der Nordostbahn wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht an der Zeit sei, das Bahnnetz durch den Bau der Lücke Niederweningen-Döttingen auszubauen und damit durchgehend die Linie Zürich-Oerlikon-Oberglatt-Niederweningen-Döttingen Koblenz-Basel herzustellen. Die Direktion ist ersucht, dem Verwaltungsrat ihren Bericht nebst Anträgen über ein eventuelles Vorgehen zu unterbreiten." — Riecht stark nach einer „Wahlspurbahn".

— **Küttigen.** (Mitget.) Nächsten Sonntag findet im „Kreuz" in Küttigen, nachmittags 2 Uhr, die Volksversammlung zur Besprechung der eidg. Gesetzesvorlagen statt. Es soll diese Versammlung, an welcher Herr Nationalrat O. Zschokke referieren wird, hauptsächlich für alle linksufrigen Gemeinden des Bezirks Aarau bestimmt sein. Wir hoffen, daß sie recht zahlreich besucht werde.

— **Schinznacherthal** (Korresp.) Trotz der ungünstigen Hundstagswitterung und Hundstage ohne Ende, stehen die Weinreben, dank der sorfältigen Besprützung, zur Zeit noch in prächtigem Grün da; auch die Trauben haben sich über Erwarten normal und schön entwickelt und rechnet man, noch einigermaßen günstiges Wetter vorausgesetzt, auf einen guten Sauser.

Wenn auch der Traubenschuß im Frühling nicht den gehegten Erwartungen entsprach, so wird das diesjährige Quantum doch das des Vorjahres übertreffen und bietet sich wiederum Wirten und Verkäufern Gelegenheit, ihren Bedarf zu decken.

— **Suhrenthal.** Die Bewohner des Suhrenthales zeichneten sich von jeher durch Militärfreundlichkeit aus. Diese hat sie beim Ausmarsch des Rekrutenbataillons III am letzten Dienstag und Mittwoch aufs Neue bethätigt. Die in den Kantonnementen von Schöftland untergebrachten Jünger des Mars wurden von den beziehungsweisen Eigentümern der Lokalitäten generös bewirtet und werden die jungen Männer der Ortschaft deswegen auch zeitlebens ein gutes Andenken bewahren. Auch die Bevölkerung des Ruederthales hat sich den Truppen gegenüber als sehr zuvorkommend erwiesen, soweit sie mit solchen in Berührung kam. Es lebe die Gastfreundschaft!

Kantone.

Basel. Initiative für Expropriation der Eisenbahnen. Daß im Kanton Baselstadt hiefür allein über 5000 Unterschriften zusammengebracht worden, ist eine Thatsache, die erkennen läßt, wie das Volk über die Privatwirtschaft in Eisenbahnsachen denkt. Sie ist also ein sehr gutes Vorzeichen auch für die Abstimmung vom 4. Oktober über das Rechnungsgesetz.

Bern. Biel. Sonntag abends mieteten in Biel zwei junge Leute, dem Vernehmen nach ein Kaminfegergeselle Jakob Steiner, der erst vor wenigen Wochen von Bern zugereist, und ein Mädchen Namens Jung, Schneiderin, ein Schiffchen zu einer Lustfahrt. Von einem plötzlichen Windstoß kippte das Schiffchen in der Nähe des Steindammes um, und die Insassen ertranken.

Luzern. Aus dem Entlebuch wird geschrieben: Nächsten Sonntag den 27. dies, nachmittags 2 Uhr, findet im großen Saale zu „Dreikönigen", nötigenfalls im Freien, eine Volksversammlung statt behufs Besprechung des Eisenbahnrechnungsgesetzes, wofür Herr Bundesrat Zemp auf die Einladung beider politischen Parteien in verdankenswerter Weise das Referat übernommen hat. Jeder Bürger ist eingeladen und man erwartet auch von außerhalb des Entlebuches starke Beteiligung.

Solothurn. Beim Maschinenhaus unterhalb Neu-Solothurn verunglückte Dienstag abends der Kondukteur Paul Minder. Um den Weg nach seiner Wohnung etwas abzukürzen, benützte er wie schon oft das Bahngeleise. Bei dem herrschenden Unwetter muß er wahrscheinlich den hinter ihm herkommenden Oltener Zug nicht oder zu spät bemerkt haben und wurde überfahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Thurgau. Unentgeltliche Beerdigung. Der Regierungsrat unterbreitete dem Kantonsrat einen Gesetzes-Entwurf betreffend unentgeltliche Leichenbestattung. Die Anordnung und Ueberwachung der Bestattung liegt, sagt der Entwurf, einem von dem Gemeinderate gewählten Friedhofvorsteher ob. Die Kosten tragen Staat und Gemeinden zu gleichen Teilen gemeinsam. Das Gesetz soll auf 1. Januar 1898 in Kraft treten.

Ausland.

Deutschland. In Preußisch-Polen gährt es wieder sehr bedenklich, trotz oder vielleicht wegen der sanfteren Tonart, die man seit dem Sturze Bismarcks gegen die Polen angeschlagen hat. Der Erzbischof von Gnesen-Polen, v. Stablewski, ein äußerlich sanfter, aber innerlich sehr streitbarer Herr, hat eine Huldigungsreise durch sein Bistum gemacht und ist überall mit Fackelzügen und großen Ovationen empfangen worden; ostentativ herrschten bei den Empfängen die weiße und rote Farbe, die polnischen Nationalfarben. Die Menge war katholisch-polnisch fanatisiert und macht in Demonstrationen Front gegen das Deutschtum

Daß es sich bei diesen Demonstrationen nicht bloß um vereinzelte lokale Vorgänge handelt, beweist der Umstand, daß vor einiger Zeit im Kreise Berent Aufrufe verbreitet wurden, die die Polen aufforderten, gegen die Deutschen Front zu machen, und da sie mit dem Schwert zu schwach seien, ihre Gehöfte in Asche zu legen. Dann würden die Polen den Sieg davon tragen. Thatsächlich sind auch im Ansiedlungsgut Alt-Bukowitz im Kreise Berent bei deutschen Besitzern im Verlauf weniger Tage in rätselhafter Weise nachts Brände entstanden.

Die Fanatisierung der Polen besorgt die niedere polnisch-katholische Geistlichkeit, die gegen das protestantische Preußen einen unauslöschlichen Haß hegt.

Frankreich. Einen schrecklichen Tod hat ein in der Gemeinde Chatelet bei Angers wohnender Ackerer beim Pflügen gefunden. Der Stollen des Pferdes förderte ein Wespennest zu Tage, und die wütenden Tiere brachten dem Manne so viele Stiche bei, daß er bald darauf unter großen Qualen starb.

Italien. General Baldissera verreiste von Neapel nach Massaua mit zwei Bataillonen Alpenjäger und einer Geniekompagnie, welche die heimbeförderten Truppen ersetzen sollen.

England. An dem Anarchisten- und Fenierfang, der so großmäulig ausgeschellt worden, ist wohl nichts. Die Polizei hat, vielleicht durch Spitzel veranlaßt, eine Dummheit gemacht und läßt deshalb keine Musik mehr machen. Der in Boulogne verhaftete „gefährliche" Herr scheint ein blöder Renommist zu sein.

Türkei. Nette Kunde erfährt man aus Konstantinopel: Der Sultan habe für den Fall einer Forcierung der Dardanellen durch die europäischen Mächte ein allgemeines Christengemetzel angeordnet. In vergangener Woche seien auf den Höhen von Pera 48 Kanonen aufgefahren worden, welche die Stadt auf das erste Signal hin bombardieren würden.

Asien. In Bombay ist die schwarze Pest ausgebrochen und hat schon 200 Tote gefordert.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 19. September 1896

Bevormundung. Frazg. Brack, Daniel, Jakobs von Wüthal, geb. 1835 gerichtliches Urteil.

Schulden- u. Bürgschaftssache. Frenzerien. Huber, Viktor, Bäcker, von Beinwyl, in Sarmenstorf. Eingaben 22. Okt. **Lenzburg. Berner Samuel.** Samuels Stälis von Hunzenschwyl. Eingaben 20. Oktober.

Verpfeundung, Vertrag, Schulden- und Bürgschaftsruf. Muri. Jungler Ammann, Maria Barbara von Bünzen. Eingaben 21. Oktober.

Vermögensausfolgung Abgethan. Kulm. Siegrist, Heinrich, Kaufmann von Menziken, in Amerika. Eingaben 17. Oktober. — Steiner Otto und Wilhelm Johannsen, Müllers von Dürrenäsch, in Amerika. Eingaben 17. Oktober

Fruchtlos Gepfändete Frazg. Müri, Ost r, Sattler, von Schinznach. **Kulm.** Eichenberger, Adolf, Hans Rudolfs, gewes. Bahnarbeiter, von Beinwyl. **Lenzburg.** Bieber-Rodel, Alfred von Menziken, in Fahrengangen. **Muri.** Aeg Frz. Josef, Gärtner in Dorf-Muri. **Jonzen.** Dätwyler, Rudolf Schuster und Coiffeur in Steffelbach

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter, Briefträger und Bote in Aum. Anmeldungen bis 29. Sept. — Posthalter und Briefträger in Herznach. Anmeldungen 9. Okt ber. Die Besoldung wird je bei der Wahl festgesetzt.

Das **Neueste** in

Damenkleiderstoffen:

Flanelle, Schlipper, Barchent,

empfiehlt

(L. 1e)pton, **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Schöner gutgereinigter
Saatweizen,
2486] bei **J. Lienhard,** Bäcker, **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Wegen nichtgebrauch, ein noch guter
Kachel-Tragofen
bei **Jak. Haberstich,** Schuster und Barbier in **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande sich befindender **Zweiräder-Karren,** leicht und stark, billig, bei
J. Wehrli, Bäcker in **Zaru]**
2489] Kronengasse.

Zu verkaufen:
Rotes, langhalmiges
Saatkorn
und circa 650 Stück neue **Herzsalzziegel** werden wegen nichtgebrauch billig abgegeben.
2481] **Jos. Wiedmer,** P.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Circa 15 bis 20 Zentner
Roggen- und Kornschaub,
bei **Jul. Schweizer** in **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Zirka 200 Sester unkrautreines weißes
Saatkorn
2474] bei **Adolf Dieliker** in **Suhr.**

Aargauer-Pflug,
stark, fast neu, verkauft billig
Ad. Lüthy, Speisewirt
2457] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
100 Sester rotes und 50 Sester weißes
Samenkorn.
Jak. Müller-Pendelkreis im „Steinenberg"
2491] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Ein starkes

Zugpferd,
Freibergerschlag, Stute, bei
H. Al. Hermann auf „Stockmatthof"
2452] bei **Asp.**

Billig zu verkaufen:
Ein älterer

Aargauer Pflug,
von zweien die Wahl, beide gut erhalten, bei **Jak. Waßmer,** Wagner
2439] in **Ruppertswyl.**

Zum Verkauf:
Ein neuer, starker **Einspänner-Wagen** und eine **Großeiden-Windmaschine,** billig bei
Joh. Hunziker im „Scheuerberg"
2391] zu **Grünichen.**

Zu verkaufen:

Eine kleinere, ganz nähige **Kuh,** fehlerfrei, bei
Jak. Lehner, Körnis,
2488] Vorstadt **Grünichen.**

Zu verkaufen:

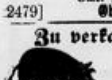
Ein ganz nähiges **Rind** (Rotfleck), mittlere Größe, bei **Al. Wildner-Rey** in
2436] **Grünichen.**

Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Fischer zur „Post" in
2444] **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Emil Baumann in
2479] **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Vier

Schweine,
zwei 1½ Ell dick und zwei 5 Vierlinge dick, bei
2463] **Friedr. Hüsly** in **Hniken.**

Zu verkaufen: Ein schönes,
Saugkalb,
2440 bei **Ihr. Frech,** Hachstraße, **Zarau.**

Schützenbund Vorstadt Gränichen.

End- und  Grümpelschießen

verbunden mit
„Freiem Entenstich"

Samstag den 26. September 1896, von 2 bis 6 Uhr nachmittags
Sonntag den 27. Sept., von 7 bis 11 Uhr vorm. und 1 bis 5 Uhr nachm.

Absendung

abends 8 Uhr und **gemeinschaftliches Nachtessen** à Fr. 2. 50, **Tanz** inbegriffen, im **Gasthofe zum „Löwen".**
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein
2441] **Der Vorstand.**

Conzessions-Begehren.

Rud. Dätwyler-Brunner in **Schiltwald** zu **Schmiedrued** ist Vorhabens, bei seinem Hause eine **Turbinen-Anlage** von circa 1½ Pferdekräften zum Betriebe einer Bandsäge und zwei Spuhlmaschinen, einzurichten und gedenkt dieselbe mit dem Wasser des sogenannten „Schuldbächleins" im Schiltwald, welches er in Röhren zuzuleiten beabsichtigt, zu beleben.
Einsprüche gegen dieses Begehren sind bis zum 18. Oktober nächsthin dem Bezirksgericht Kulm schriftlich einzureichen und sind während dieser Zeit Gesuch und Plan auf der Amtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Kulm, 24. September 1896.
Der Bezirksamtmann:
2484] **Lüscher.**

Das technische Büreau
von
L. Rychner, Ingenieur, Aarau,
Rainstrasse Nr. 832,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten
etc. etc.
sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Jugendfest in Thalheim

Sonntag den 27. September 1896.
Bei diesem Anlasse nachher

Tanzbelustigung im „Bären".
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2478] **S. Ackermann.**

Zum Kaufe wird angetragen:
In sehr geschützter Lage ein in der Gemeinde **Zofingen** gelegenes, fruchtbares

Heimwesen,
enthaltend circa **20 Jucharten Matt-** und **Ackerland** mit schönen Obstwachs, **laufendem Brunnen,** sowie etwas **Wald.** Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
2326] **H. Bryner** auf **"Gyshalden"** bei **Aarburg.**

Mein
Schuhwaren-Lager
in groben und feinen Artikeln sowie in Holzschuhen ohne Filz,
ist bestens assortirt und bringe dieselben meinen werten Abnehmern in gefällige Erinnerung. Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
2340] **Nikl. Gall** in **Schöfeland.**

Kegelschieben
im Betrage von Fr. 120 in bar
Sonntag den 27. Sept. 1896
Es ladet höflichst ein

2477] **J. Kaufmann,** Speisewirtschaft in **Rohr.**

Raphael Wyler, Aarau.
Mein Lager in
Herren- und Damenkleider-Stoffen
ist wieder aufs beste assortiert.
Ein großer Posten **Resten-Coupons** werden, um Platz zu gewinnen, ganz billig ausverkauft. Es empfiehlt sich bestens
Raphael Wyler, Aarau,
Vordere Vorstadt 902.
Deutsches Markgeld wird auch an Zahlung genommen. [2471

Mein **Waarenlager** in
Berner- & Liestaler-Halblein
ist auf kommenden **Winter** wieder bestens assortirt und offeriere in bekannt großer Auswahl zu **Fr.** 2. 20, 2. 50, 3. —, 3. 50, 4. — und **Fr.** 4. 50 per alte Elle.
Reelle Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zur gefl. Abnahme bestens.
2329] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Für **vorteilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber- und Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen und das Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende

Thorley'sche
Milch- und Mast-Pulver.
Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht krank, **fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** In **Kisten von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80.** Maßgebenden Inseraten.
2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.
Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**
Weitere Depots werden gesucht.



(H 10)

Ein fleißiges, starkes **Mädchen** vom Lande findet Stelle als
Volontärin,
wo es Gelegenheit hätte, das **Französische** zu erlernen. Kleiner Lohn zugesichert.
Sich zu wenden an
Mme. Vve. Ramu in Vernier
2431] bei Genf.

Gesucht:
Ein tüchtiger **Lehr-Meister** für einen Knaben, der das **Schuster-Handwerk** zu erlernen willens ist.
2480] Auskunft erteilt die Expedition.

Knecht-Gesuch.
Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Stelle bei
Alb. Matter, Küher in
2454] **Oberentfelden.**

Gesucht:
Ein flinker, kräftiger **Knabe** als **Kegelsteller.**
2465] **Brauerei Holzach, Zarau.**

Zu 2-8 Tagen
verschwinden dicke Hühner und Frösche. 1 Fläsche meines Hühneraugen-Tropfen-Extractes für 3 Fr. genügt. Wenn nicht, bitte meine Schöfeli-Hühneraugen- u. Schwielenpflaster. à Fr. 1 zu versuchen. **H. Fischer,** prakt. Arzt in Grub, Kt. Appenzell A. Rh.
(H 1200 G)

Ein gesunder, starker, intelligenter Jüngling von 17 bis 18 Jahren, von braven Eltern, guterzogen, könnte unter günstigen Bedingungen die
Groß- & Kleinbäckerei
gründlich erlernen. Für gute, familiäre Behandlung wird garantirt.
Man wende sich direkt an
(H2142Lz) **Joh. Zanser** in **Brunnen** am Vierwaldstätterse.

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Weißnähen** gründlich erlernen bei
Frau **Bertha Zuter,** Weißnäherin
2487] in **Kölliken.**

Gesucht.
Ein **Knecht,** der melken kann findet Anstellung bei
2482] **Jean Meier** in **Suhr.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H316316

Gesucht:
Ein zuverläßiger, tüchtiger **Küher,** wenn möglich mit Familie, zu baldigem Eintritt. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich anzumelden.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2396

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver, kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen
2447] bei **J. Jug,** Bäcker in **Zarau.**

Graveur
A. Christen, Bachst. 1038 **Zarau** empfiehlt sich den tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung zur Besorgung von **Gravier-Arbeiten** aller Art bestens.
Ungültige Namen werden hübsch abgeändert. [1498

Für Eltern!
Das Pensionat Cornamusaz
in Trey, Waadt,
wird am 15. Oktober sein neues Gebäude einweihen und würde dann einige neue Pensionäre aufnehmen.
Vorbereitung für das Post- & Telegraphen-Examen.
Preis monatlich Fr. 65. — (H11824L)

Das
Schuhwaren-Geschäft
Läser in Schöftland
ist mit allen dieses Fach betreffenden kouranten Artikeln bestens versehen und empfiehlt zur gefl. Abnahme billigst:

Knopfstiefeli	Nr. 23—34
Halbschuhe	„ 26—42
Versch. Sorten Lastingstiefel	„ 36—42
Plüschpantoffel	„ 28—46
Gelbe Halbschuhe	„ 37—42

werden zu Ankaufspreisen abgegeben.
Ein auf **Zohrerei** geübter **Arbeiter** könnte in obigem Geschäfte eintreten.

Unterzeichnete empfiehlt schöne Sorten in
Bettfedern & Flaum,
möglichst billig, sowie ihre **Dampfbetrieb-Einrichtung** für **ältere Bettfedern.** (Aerztlich empfohlen).
Gewissenhafteste Bedienung!
Frau **S. Schweizer** im **Schachen**
2274] zu **Aarau.**

Brochen in Silber u. Doublé, **Hutnadeln, Näh- & Stricknadeln, Schutzborden, Lacets, Nähseide & Faden, Häkelgarn,** weiß u. crême, empfiehlt bestens
G. Ammann,
2206] Unterdorf, **Kölliken.**

Eiserner Ofen
mit **Kocheinrichtung** samt **Rohr,** fast neu, verkauft billig
J. Walther-Häfliger
2400] in **Oberentfelden.**

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Candis
und
Stampfzucker,
für **Bienenfütterung,** billigst bei
2294] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Gesucht als Haushälterin:
Eine jüngere, arbeitsame, rechtschaffene und brave **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gut versteht.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2438

Gesucht. Drei tüchtige
Zimmergesellen
finden für sofort dauernde Arbeit bei **Gottl. Maurer,** Zimmermeister
2432] in **Grenchen** (Solothurn).

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Auskunft erteilt
J. Wehrli, Stationsvorstand,
2275] **Oberentfelden.**

Ein Wagner und ein Schmied
finden dauernde Arbeit bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant
2401] in **Schöftland.**

Ein treuer, zuverläßiger Knecht,
der melken kann, findet sofort einen Platz.
Bei wem, sagt die Expedition. [2433

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Spengler-Profession** auf **Kan-** und **Zadenarbeit** gründlich erlernen bei
Joh. Graf, Spenglermeister
2445] in **Kentwyl.**

Jaquettes
Pellerines
Capes
Pelzkragen

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50

teilen ihren Kunden ergebenst mit, daß die

Nouveautés in Damen-Confection

für Herbst und Winter

in äußerst reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind und bitten um gefälligen Besuch ihrer Magazine. [2359

Paletôts
Regenmäntel
Radmäntel
Pelzräder

Landw. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **9. November 1896** und dauert bis **Ende März 1897**. Für Unterkunft der aarg. Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, sodaß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100. — ausmachen wird. Für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung. Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis 20. **Oktober** nächsthin dem **Rektorat der Winterschule** schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft erteilen wird.

Der Staatswirtschafts-Direktor:
Dr. H. Müri.

2356]

Möbel- und Bettwaren-Magazin

von

Trg. Simmen in Brugg

empfiehlt als **Spezialität**

Brautaussteuern

sowie einzelne Stücke

in allen Preislagen, **unter Garantie**, mit genauester Berechnung

Grösste Auswahl.

Preislisten gerne zu Diensten. [2353

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

(0628X) **Die Verwaltung.**

Achtung! Obacht!

Herren-Kleider von **Fr.** 30, **Knaben-Kleider** von **Fr.** 15 an

liefert unter Zusicherung solider und sauberer Arbeit

Ad. Kraus, Schneidermeister in **Holziken.**

Muster-Kollektionen in großer Auswahl zu Diensten. [2415

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in **Murten**. Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2830

Einige hundert Stück gutgeschlagene, rohe, dürre Körbe

sind zum Verkaufe bereit im

Korbwarengeschäft Gudimann
in **Kölliken.**

2354]

Bestellungen für prima Speisekartoffeln

zu billigsten Tagespreisen nimmt entgegen

Hans Widmer-Matter
in **Kölliken.**

2430]

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche eiserne

Rauchkammer samt Rohr,

dienlich für einen Metzger, sowie eine beinahe neue **Griebenpresse;** letztere könnte auch von einem Conditor als **Früchtepresse** benutzt werden.

Auskunft bei der Expedition. 2398

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

köstlichem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk.

bei Jak. Rohr, Negotiant, Aarau.
Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Halblein- und Tuch-Resten

für Hosen u. ganze Kleidungen

empfiehlt spottbillig

Emil Dreifuss

2371] am **Graben, Aarau.**

Patent Lampengläser

à 15 Cts. verkauft

2298] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gesichert d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Fubler,** Handlung in **Suhr.**

Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Hunziker, Hammerschmied
2387] in Schmiedrued.

Langenthaler Marktbericht.
vom 22 Sept. 1896

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	6 —	„ 7 —
Aepfel per 20 Liter	— 80	„ 2 —
Birnen „ 20 „	1 40	„ 2 —
Kirschen per Kilo	— —	„ — —
Kabis u. Kohlr per Kopf	— 15	„ — 30
Bauernanken per Kilo	2 20	„ 2 40
Tafelbutter per Kilo	2 30	„ 2 40
Eier per Stück	— 7½	„ — 8
Extra-Kälber per Kilo	1 14	„ 1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	„ — —
Fette Kälber per Kilo	1 —	„ 1 12
Saugkälber per Stück	28 —	„ 62 —
Fette Schweine per Kilo	— 84	„ — 92
Faselschweine per Stück	12 —	„ 45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	„ — 70
Rindfleisch „ „	1 20	„ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	„ 2 —
Schweinefleisch „ „	1 30	„ 1 40



Vieh-Ausstellung.

Am **25. September** nächsthin findet in **Stein** eine **Ausstellung** von **Kühen** und **Rindern** des **I. Ausstellungskreises** statt. Das Nähere hierüber ist in den Programmen enthalten, die, wie auch Anmeldungsformulare auf den Gemeindekanzleien des I. Ausstellungskreises bezogen werden können.

Aarau, 2. September 1896.

2303] **Aarg. Staatswirtschaftsdirektion.**

G. Müller-Hauenstein

mechan. Werkstätte in Kölliken

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten

landwirtschaftl. Maschinen

als: **Brechmaschinen, Dreschmaschinen** mit **Göpelanlagen, Futterschneidmaschinen, Obstpressen, Birnenmühlen, Rübenschneidmaschinen** 2c.

Ferner erstelle als Spezialität:

Bandsägen für Schreiner, Wagner u. Küfer,

eingerichtet für Kraft-, Hand- und Fußbetrieb. [2384

Endschießen

der Schützengesellschaft Oberkulm

Samstag und Sonntag den 26. und 27. September 1896

im Betrage von Fr. 200.

Freistich.

Alle Gaben in Baar.

Schießplatz „Schohren". — Distanz 300 Meter.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet kameradschaftlich ein

2403] **Die Gesellschaft.**

Sonntag den 27. September 1896

Kegel- schieben



im Betrage von Franken 110,

bestehend in zwei Schafen und in baar.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2442] **O. Lüscher** zum **„Bären" in Muhen.**

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Torchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni (vorm. Trost & Cie.), C. Rordorf & Cie., Schiedmeier (Stuttgart), C. F. Glass & Cie. (Heilbronn), Röhmhild, Krause (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

In der untern Mühle in Schöftland kann täglich gemostet werden.

Billigste Bezugsquelle von Arbeiterkleidern

in großartiger Auswahl, als: **Komplete Anzüge, Ueberkleider, Normal-** und **farbige Hemden, Schuhe** und **Stiefel, Blousen, einzelne Hosen** in Zwirn, Eberhaut, **Manchester** und **Halblein, Reisekoffern, Regenschirme** und **Spazierstöcke** 2c. zu billigsten Preisen wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain — R. Codoni-Dressler — Zum hohen Haus.

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestsortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.

Abschlagszahlungen werden gestattet.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

2455] Telephon. **Walter-Schmuziger**, Peligasse 125, **Aarau.**

Nouveautés

in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

und **Confection.**

Herrenkleider auf Maß.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 & 50.

Die Magazine sind an Sonntagen wieder von 10 Uhr vormittags an geöffnet. [2300

Telephon. Telephon.

Universal-Strang-Falzziegel!

Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,

indem man an keine bestimmte Lattung gebunden ist. Aeußerste Lattweite 33 Cm.

15 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.

Ausgezeichnete Resultate der schweizerischen Prüfungsanstalt stehen zur Verfügung.

10jährige Garantie.

Jahresproduktion: 1 Million Stück Falzziegel.

Dachfenster. — Glasfalzziegel.

Thonröhren

von 45—300 m/m. Lichtweite best. **Steinzeugröhren,** garantirt beste Qualität.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von Jakob Ernst in Aarau.

1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.

Eigenes Verbindungsgeleise. [2490

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 85 in baar

Sonntag den 27. September 1896

auf der deutschen Kegelbahn bei der Wirtschaft in Ketterswyl.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2464] **Bachmann**, Wirt.

Ohrenentzündung.

Ein Kind von mir hatte längere Zeit an **Ohrenentzündung** und **Ausfluß** zu leiden und wurde durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt. Wer da weiß, wie hartnäckig und unangenehm derartige **Ohrenleiden** sind, wird es sicherlich billigen, wenn ich dieser Anstalt meine Dankbarkeit auf diesem Wege bekunde. Lausanne, Cheneau de Bourg 40, den 19. März 1896. Ulysse Ecuyer.

Die Aechtheit obiger Unterschrift des Ulysse Ecuyer bezeugt, Lausanne, 23. März 1896. Der Friedensrichter des Kreises Lausanne: F. Secretan.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Kartoffeln!

Erhalte Anfangs Woche eine Wagenladung

Imperator- & Magnumbonum-Kartoffeln.

Preis **Fr. 7. — per Doppelzentner.** Es empfiehlt sich bestens

2493] **Herm. Suter** im **„Bären"** in **Kölliken.**

Für Jäger!

Bleischrot von allen Nrr., 1/2 Kilo à 25 Cts.; **Jagdhülsen, Zündhütchen** und **Centralzünder** in jedem Cal., per 100 Stck. à Fr. 2. 15 bis Fr. 4. 80.

Preis-Courante zu Diensten.

Müller, Pulverwarenhandlung

2468] in **Herznach.**

Zu Maßarbeiten in:

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

empfiehlt sich angelegentlich das

Weißwaren-Geschäft M. Bolliger-Manger

417 hintere Vorstadt, **Aarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in

Aarau bei **G Bertschinger-Wild.**

Kulm „ **S. Berner.** Großuhrm.

Ganz schwere

Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterflosse,

halbwollen, doppelbreit à 50 Cts.

empfiehlt

Emil Dreifuss,

2370] Graben — Aarau.

Cravatten, Hosenträger, Portemonnaies, Sackmesser

empfiehlt in größter, frischer Auswahl

C. Ammann,

2205] Unterdorf, Kölliken.

Leere Säcke

billigst bei [2397] **Ed Eggen, Aarau.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Feine chin. Thee,

in Paketen à 25 Cts. und in Schachteln à 40 Cts. verkauft

2297] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2475] **C. Ruchner,** Seiler. **Aarau.**

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Backröhren, sind vorräthig bei

J. Spelen, Schlosser,

3631] in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger,** Metzger, **Aarau.**

Achtung!

Reinschmeckende Kaffee

per 1/1 Kilo zu 90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 10, 1 Fr. 20 und 1 Fr. 30,

Java-Kaffee, auserlesene, prächtige zu 1 Fr. 40 und 1 Fr. 50,

Reis, per 1/1 Kilo zu 18, 20 und 25 Cts., per 5 Kilo zu 1 Fr. 60, 1 Fr. 70, 1 Fr. 80, 2 Fr. und 2 Fr. 20.

Teigwaren Ia., per 1/1 Kilo zu 25 Cts., bei 5 Kilo zu 2 Fr. 40, in Kisten von 30 und 50 Kilo äußerst billig.

Hafergrütz Ia., per 1/1 Kilo zu 25 Cts., per 5 Kilo zu 2 Fr., empfiehlt bestens

2483] **Rud. Lüthy** in **Muhen.**

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver

tötet mit Sicherheit

Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt **alle Insekten.**

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann;** in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher;** in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber;** in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in **Weinfelden.** [1957

Tanzbelustigung



Sonntag den 27. Sept. 1896

im *„Rössli"* in *Kölliken.*

Tanzer im Stadium. Schweinspfeffer und la. Bratwürste.

Gute Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2485] **G Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

Wollbettdecken

in rot, weiß, graumeliert und Jaquard,

mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß am „Graben" in Aarau.**

MAGGI'S Suppenwürze, Suppenrollen

sind frisch eingetroffen bei

J. Kopp, Handlung u. Bäckerei in **Kuppenwyl, S. Clemenz** Handlung, **R. Schmid,** Handlung in **Suhr** und **G. Lienhard,** Handlung in **Buchs.**

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2450

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16. — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jaucheverteiler jeder Art 2c. 2c.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Damenmäntel,

Pellerinen, Jaquettes & Capes

sind wieder in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl eingetroffen und werden wie bisher zu bekannt vorteilhaften Preisen abgegeben. Es empfiehlt sich angelegentlich

Raphael Wyler, Aarau,

Vordere Vorstadt, 902.

2470]

Herrenkleider-Stoffe für Herbst und Winter.

Die **neuen Stoffe** sind alle eingetroffen und wir empfehlen in ganz besonders schöner und preiswürdiger Auswahl das **Neueste** in **englischen**

Cheviots und Nouveautés

zu **Anzügen, Hosen** und **Ueberziehern.**

Zur Anfertigung nach Maass

sind wir mit ausreichenden und bewährten Arbeitskräften bestens versehen und somit in der Lage, jeden Auftrag prompt und unter **Garantie** für **modernsten Schnitt** und **solide Arbeit** ausführen zu können.

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50.

Volksversammlungen
im Bezirk Kulm

zu Besprechung der eidgen. Gesetzes-Vorlagen, betreffend: 1. Das Rechnungswesen der Eisenbahnen; 2. Viehhandel,

Sonntag den 27. Sept. 1896, nachmittags 1/2 2 Uhr,

in

Reinach: Gasthof zum Bären. Ref.: **Nationalrat Hünsli.**
U.-Kulm: Café zur Post. Ref.: **Nationalrat Lüthy u. Bezirksamtmann Lüscher.**
Schöftland: Wirtschaft Gall. Ref.: **Gerichtspräsident Schibler u. Großrat Gall.**

Die Stimmfähigen des Bezirks werden freundlichst eingeladen, an einer dieser Versammlungen teilzunehmen.

Der Vorstand der freisinnig-demokrat. Partei des Bezirks Kulm.

2435]

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen - Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

Aarau, 14. September 1896.

V. Gisi-von Arx.

2386]

End- und Grümpelschießen

der

Feldschützen-Gesellschaft Gränichen

Samstag und Sonntag den 26. und 27. Sept. 1896

Freier Bock- und Flaschen-Stich.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

2472]

Hôtel-Verkauf.

In der **Stadt Luzern** wird ein altrenommirtes

Gasthaus



II. Ranges,

mit **28 Betten, Tanzsaal, Restaurant** sammt **Inventar** sofort **verkauft.** Die Lage ist gut und besteht ein Realrecht. — Anzahlung günstig. Offerten unter Chiffre **K. 220 O.** an die Expedition d. Bl. [2473

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neueingerichtetes

Coiffeur-Geschäft

(Herren-Service, Damen-Service, sowie auch in den Haararbeiten).

Prompte Bedienung.

Heinr. Mürl, Coiffeur

bei Herrn **Hans Gal,** Speisewirtschaft in **Schöftland.**

2437]

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen

empfiehlt in jedem Quantum

C. Rychner, Seiler in **Aarau.**

2476]

Zu verkaufen:

Durch Zufall ein größeres



Restaurant

in industrieller Gemeinde des Zürcher-Oberlandes. Sichere Existenz. Würde auf Verlangen vorher in Pacht gegeben.

Offerten unter Chiffre Z 4005 Z an die Annoncen-Expedition (Z4005Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Wollene

Strickgarne,

in größtem Sortiment,

Makongarn, Adlergarn 2c. bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl

Stroh- und Winterhüte,

Federn, Blumen, Band und

Trauer-Bouquets.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Stauhauser-Goßewisch, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Frecht, Wathandlung, 2453] vor dem Haldenthor, Aarau

---

Stampfzucker,

per Sack von 100 Kilo Fr. 44. —, im Anbruch Fr. 48. —, per Kilo 50 Cts., **Stockzucker** in Broden von 11 Kilo à 50 Cts., in Broden von 3½ Kilo à 52 Cts., offen à 55 Cts., **Candiszucker** für Bienenfütterung in Sack von 100 Kilo à Fr. 55. —, im Anbruch à Fr. 40. — bis 50. —, **Würfelzucker, Grieszucker, Cristallzucker, Cassonade** 2c. empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei kleinere Bäume **Nußbaum-Laden,** 2 Zoll dick, bei

Heinr. Lüscher im „Auhof"

2451] zu **Kappersmyl.**

Kaffee-Abschlag.

Santos, grün, erlesen	½ Ko.	Fr.	—90
Malabar, gelb, fein	„	„	1.—
Java, blau, grün, fein	„	„	1.—
Liberia, gelb, fein	„	„	1.30
Frank Cigorie	„	„	—15

2467] **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Jacquettes, Stoffkragen, Capes

in neuer Auswahl, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Jeder Hausfrau bestens zu empfehlen:

Stoff-Farben

à 25 Cts. per Paket,

zum Restauriren abgetragener Kleider, was ohne Risiko leicht auszuführen ist.

Verkaufs-Depot:

2299] **L. Guldimann** in **Kölliken.**

Fensterglas

in allen gangbaren Größen,

empfiehlt billigst

Jb. Humm, Spengler,

2364] in **Schöftland.**

Gesucht:

Vom 1. Oktober weg

Abnehmer für 4 bis 5 Hasen

per Woche.

Nachfrage bei der Expedition. [2392

Volksversammlungen

zur Besprechung der am 4. Oktober 1896 zur Abstimmung gelangenden drei eidgen. Gesetzesvorlagen, insbesondere des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen

Sonntag den 27. September 1896:

In **Seengen** im **Gasthof zum „Rebstock",** nachmittags 2½ Uhr. Referent: Herr Fürsprech **Pilliger** in **Lenzburg.**

In **Othmarsingen** in der **Wirtschaft Ackermann-Marti,** nachmittags 2 Uhr.

Referent: Herr Oberst **Marti,** Bezirksamtmann auf **Eichberg.**

Die Stimmfähigen des Bezirks werden freundlich eingeladen, an einer dieser Versammlungen teilzunehmen.

Das Comité der freisinnig-demokrat. Partei des Bezirks Lenzburg.

2404]

Die Firma

R. Codoni-Dressler

in Aarau

verkauft infolge Liquidation:

Kästen, zweithürige und einthürige

Chiffonières

Aufsatzkomoden und gewöhnliche Komoden

Secretaires



Waschkomoden und Waschtische

Tische, Nachttischchen

Sessel, Wiener und gewöhnliche.

Da ich diese Artikel nicht mehr weiter führe, verkaufe solche so lange Vorrat, unter Fabrikpreisen.

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am **Mittwoch den 30. September,** nachmittags 1 Uhr, werden im **Staatswald „Birrhard"** bei **S** unweg, aus I und II. Durchforstung öffentlich verkauft:

18 Ster Brennholz, 9500 Reiswellen, 500 Bohnenstecken.

Sammlung auf dem Hauptweg, in Mitte des Waldes.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 23. September 1896. Der Kreisförster:

2456 **Rud. Heusler.**



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100,

Sonntag den 27. September

im Gasthofe zur „Herberge" in Tausenthal

(deutsche Kegelbahn).

Freunde des Kegelsports ladet freundlichst ein

2448] **Oskar Lüscher** zur **„Herberge".**

Dr. med. J. Mauderli

hält vom 22. September an wieder Sprechstunden in Attelwyl,

je morgens 8 bis 9 Uhr. [2408

Wollbettdecken

in **rot, weiß, grau, Beige** und **Jaquard** (bunt),

werden auch dies Jahr wieder zu **Ausnahmspreisen** verkauft und bitte bei Bedarf um gefl. Berücksichtigung.

Raphael Wyler,

Vordere Vorstadt Nr. 902, **Aarau.**

2470]

Samariter-Kurs Aarau.

Der **Samariter-Verein** eröffnet auf **Anfang Oktober** einen 10 Wochen dauernden

Samariter-Kurs.

Unterricht und Uebungsstunden je **Montag** und **Freitag abends** von 8 bis 10 Uhr.

Frauen, Töchter und Männer von Aarau und Umgebung, welche geneigt sind, an diesem Kurse teilzunehmen, mögen bis **Ende September** ihren Namen in die beim städtischen Schulhausabwart aufgelegte Teilnehmerliste eintragen.

2395] **Der Vorstand des Samariter-Vereins Aarau.**

Neben dem Hôtel Ochsen. **R. Suter, Aarau.** Neben dem Hôtel Ochsen.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Herbst und Winter

ist in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst **Obige.**

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

hält et nebst den schon bekannten Waren folgende **Haushaltungsartikel:**

Eisenpfannen, Kohleneisen, Kaffeemühlen, Salz- und Mehlfässer, Wasserschöpfer, Haar- und Reisbürsten, Weinhahnen, Sackmesser, Tischmesser, Gabeln und Löffel.

Preise äußerst billig.

Höflichst empfiehlt sich [2230] ***L. Guldimann.***

Preis-Abschlag.

Kaffee reinschmeckend pr. ½ Ko. von 1 Fr. an
Ia. **Teigwaren** „ „ à 25 Cts.
Hafergrütze „ „ „ 25 „
Perl-Gerste „ „ „ 25 „
Maggi's Suppenrollen & Suppenwürze,
Suchard's Chocolade & Cacao
empfiehlt zur gefl. Abnahme
2352] **J. Helfer** in **Kulm.**

Hänglampen,

Steh-, Wand- & Küchenlampen,

Sturmlaternen,

solid und sturmsicher à Fr. 3. 30 per Stück, sowie alle

Lampenbestandteile

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jb. Humm, Spengler
2413] in **Schöftland.**

Käse-Verkauf.

Offeriere **guten Fett-Käse** à 60 Cts., **weichen Mager-Käse** à 40 Cts. per ½ K.
Alb. Fischer zur „Milchstube",
2071] Bahnhofstraße Aarau.

Kölliken!

Glaswaren,
Weißes Geschirr,
Farbiges Geschirr,
Blumentöpfe

empfiehlt in neuer, großer Auswahl
G. Ammann, Handlung
2405] im Unterdorf.

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —
franko per Post gegen Nachnahme.
(H2432) **Stefano Ustari** in **Lugano.**

Bekanntmachung.

Trauben!!!

Zum gleichen Preise wie letztes Jahr verkaufe in Körben ab **Station Suhr,** zahlbar in 6 Monaten, **prachtvolle Trauben** zur Weinbereitung. Bei vorschriftsgemäßer Behandlung kommt der Liter guter Wein auf **20 bis 22 Cts.** zu stehen.

Sofortige Bestellungen nimmt entgegen der unterzeichnete Lieferant, oder **Jak. Müller,** Fischer in **Grüichen.**

Unterkulm, 16. Sept. 1896. [2402] **Gloor-Steiner,**

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art
Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens
74] **E. Hofmann-Gamper**
in **Aarau.**

Lehmannische Naturbleiche

Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Friedrich Hagenbuch, Aarau.**

Auch setze Sie in Kenntniß, daß das ganze Jahr Leinen- und Baumwollgarne zum Buchen und Bleichen angenommen werden.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Feuerschaden gänzlich versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [774

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des verstorbenen **Kd. Mahler**, gew. Bäcker sel. auf dem untern Rümlisberg zu Bordenwald, bringt **Mittwoch den 7. Oktober 1896**, nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft **Ott „Jelishof"**, ihre in hier liegenden Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



Ein geräumiges **Wohnhaus** mit Scheuerwerk von Stein, Rieg und Holz unter Ziegeldach mit 2 gewölbten und 1 Tremkeller, laufendem Brunnen, unter Nr. 12 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 8400.

Einen **Wohnstock** mit Werkstätte unter Ziegeldach Nr. 13, geschätzt zu Fr. 850 und ca. 8055 ha oder 22½ Jucharten ertragsfähiges **Baumgarten-, Acker-, Matt- und Wässerland**, alles um und nahe den Gebäulichkeiten liegend.

Zur Besichtigung der Verkaufsobjekte wende man sich an Frau **Hürzeler-Mahler** und H. **Peter-Dälmyler**, Gemeinderat, beide in hier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bordenwald, 16. Sept. 1896.

Der Beauftragte:
Jb. Zimmerli, Gmtschr.

2417]

Café Bircher, Aarau.

Flaschenweine:

Beaune	Dézaley
Sassella	Yvorne
Veltliner (Montagne)	Fendant (de Sion)

verkauft so lange Vorrat [2418] **Bircher-Burger.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und Schlosser-Arbeiten sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt **sehr schönes, weißes Saatkorn.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin
im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des
In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen,
Notenpulte
in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) Telephon

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd [778

Maiskorn
Maismehl
Maisgries
Maisschrot
Hühnerweizen
Hühnerfuttermehl
Milchersatzmehl
Hafermehl
Leinkuchenmehl
sowie
Hundebisquits

empfiehlt billigst

Gust. Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

2336]

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder**, in Zephir und Cachemire.

Bestens empfiehlt sich

Amalie Fäs, Damenschneiderin
in **Unterkulm.**

2362]

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, das solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oelsnitz (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wüber, Moriy le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Gesucht:

Eine passende ehrbare Familie zur Uebernahme einer

gangbaren Speisewirtschaft.

Einem tüchtigen Metzger wird der Vorzug eingeräumt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2407



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr
für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel?
Die Thonwarenfabrik Allschwyl

Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Deckung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu **Fr. 2.** — bis **Fr. 4. 50** die alte Elle. 8½ bis 9/4 breit.

1891]

J. Strich am **Ziegelrain** in **Aarau.**

Nro. 79. 1896.

Aarau, Mittwoch, 30. September

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Zürich, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Die Stellung der Schweiz zur orientalischen Frage.** Der geistreiche Publizist Stephan Born führt in den „Basl. Nachr.“ folgenden Gedanken aus:

„Die französische, die deutsche, die österreichische und die italienische Presse haben im Grunde bei ihrer bisherigen Behandlung der orientalischen Frage den Interessen ihrer respektiven Länder gedient oder zu dienen geglaubt. Wenn Fürst Bismarck vor Jahren den Ausspruch gethan, daß ihm der ganze Orient nicht die Knochen eines pommerschen Grenadiers wert sei, so hatte er damit zu jener Zeit, wo jeder Lärm im Osten einen Weltbrand hervorrufen konnte, gewiß ganz recht; vollkommen recht, daß er um des Weltfriedens willen den Battenberger dem russischen Kaiser opferte.

Wir aber in der Schweiz hatten nicht minder recht, unsere Empörung über den am Sieger von Slivnitza verübten Verrat und das Gebahren des Generals Kaulbars auf das entschiedenste auszudrücken. Eine Schmach wäre es gewesen, wenn wir aus irgend welchen diplomatischen Rücksichten uns Zwang auferlegt hätten. So erinnern wir und denn noch mit Freude der Haltung, welche die damalige schweizerische Presse in Sachen des bulgarischen Fürstenraubes beobachtete. Selbst der „Köln Ztg.“ ging schließlich die Zahmheit vieler deutscher Blätter in dieser schmählichen Sache zu weit und sie sprach vom „Wettkriechen“ gegenüber Rußland. Die französische Presse klatschte natürlich dem russischen Staatsstreich Beifall zu, die österreichische war wie immer sehr vorsichtig, die italienische wahrte sich größtenteils ein unabhängiges Urteil; daß die englische gegen den Zaren Front machte, ist selbstverständlich. Leider scheint es, daß ein Teil der schweizerischen Presse dieses Mal, wo es sich um eine seit Jahrhunderten hart geknechteten Bevölkerung auf der einen und ein nichtswürdiges, seit Jahrhunderten versumptes Regiment auf der andern Seite handelt, von dem Einfluß der diplomatisch inspirierten auswärtigen Presse sich nicht ganz so frei zu halten vermocht hat, wie damals. Die Armenier und die Griechen, so heißt es, seien nicht mehr wert, als die Türken, und es sei im Grunde gleichgültig, wer am Bosporus herrsche. Ein Wunder wäre es freilich, wenn die Slaven moralisch höher ständen, als die Herren. Will man aber sagen, daß wir, die wir nur so lange unsere Freiheit verdienen, als wir auf den Schlag unseres Herzens hören, unser Empfinden unterdrücken und einen coquin nicht mehr coquin nennen sollen, weil das undiplomatisch wäre?

Nein, und tausendmal nein! Die schweizerische Presse, unbeirrt durch die berechnete Haltung ausländischer Reporter, soll sich nicht zur Mitschuldigen an politischen Verbrechen machen, indem sie dieselben beschönigt. Und was ist eigentlich los? Zwei Mächte stehen sich am Bosphors gegenüber: England und Rußland. Sollen wir uns wie die Franzosen in eine künstliche Schwärmerei für Rußland versetzen? Das fällt uns nicht ein. Sollen wir England, das kürzlich im Begriff war, in Transvaal ein freies, uns sympathisches Volk zu unterdrücken, uns anschließen? Das werden wir auch nicht thun. Es verlangt auch niemand unsere thätige Teilnahme mit Pulver und Blei. Doch werden wir uns erinnern, daß England, das übrigens des Ministers Chamberlain gegen Transvaal geplantes Unrecht als Unrecht erkennt, uns zu allen Zeiten eng befreundet war, daß es noch im letzten Neuenburger Handel der erste Staat war, der zu unsern Gunsten eintrat, daß wir durch alle Phasen unserer modernen industriellen Entwicklung, durch Englands Beispiel gefördert, voranschritten auf dem Wege des freien internationalen Verkehrs und so uns eine hochgeachtete Stellung in der europäischen Kulturbewegung erwarben. Heißt es in der Politik: Hie England, da Rußland! dann soll keine Erwägung uns von unserer natürlichen Sympathie entfernen und auf falsche Wege lenken. Nicht um die Frage handelt es sich, ob der Grieche, der Armenier oder der Türke in Konstantinopel der Herr sein soll, sondern um die Frage, ob es uns gleichgültig ist, daß England seine Herrschaft über die Meere behauptet oder Rußland es aus seiner Stellung verdrängt.

So ist die Frage zu stellen und so gestellt ist sie für die Schweiz auch schon beantwortet. Nicht zur Stunde handelt es sich um die Entfesselung des Weltkrieges. Dazu scheint Rußland nicht bereit, es möchte nach den in zwei Orientkriegen gemachten Erfahrungen seine Hoffnungen lieber auf die Geschicklichkeit seiner Diplomatie als auf die seiner Generäle setzen; es wird auch, wenn es auf diplomatischem Wege seinem — brauchen wir es zu sagen? — noch sehr entfernten Ziele nur um einen kleinen Schritt näher kommen kann, diesen kleinen Schritt jeder großen Unternehmung vorziehen; es wird, wenn die Möglichkeit dazu sich darbietet, im Augenblick sicher einer Verständigung mit allen übrigen Mächten, auch mit England, sich nicht entziehen. Die Kosten dieser Verständigung würde dann freilich der Padischah bezahlen, der jetzt ganz Europa eine Nase dreht.

Wie aber auch die Dinge sich entwickeln mögen, übersehen wir niemals, daß wir am Wendepunkt einer historischen Entwicklung stehen und hüten wir uns, unser Augenmerk durch Nebendinge ablenken zu lassen, während der Geist der Weltgeschichte an Europas Thore klopft.“

— **„Es ist eine unbestreitbare Thatsache**, auf die nicht genug hingewiesen werden kann:

An der Wiege der schweizerischen Eisenbahnen stund als Gevattersmann eine habgierige Großfinanz mit entscheidendem Einflusse. Und dank dieser wurden die öffentlichen Interessen des Landes verplempert und verbrombeeret, die Privatinteressen der Großfinanz ausgiebig gewahrt.

Dieselbe Großfinanz mit ihrem mächtigen Einflusse hat sich bis jetzt noch jeder Verstaatlichungsaktion in den Weg gelegt und sie zu verhindern gewußt. Dieselbe Großfinanz, welche in den Konzessionen sich Vorteile auszubedingen wußte, wie sie kein anderes Land bewilligte, schreit sofort über Vergewaltigung, wenn es sich um strikte Interpretation der Konzessionen handelt. Dieselbe Großfinanz, welche schmunzelnd Dividenden einstrich, die vermittelst schwindelhafter Rechnungsstellung herausgerechnet waren, und mit Wohlgefallen zusah, wie in förmlich betrügerischer Weise die Baurechnung um mehr als hundert ungerechte Millionen in die Höhe geschraubt wurde, lamentiert über „Rechtsbruch“.

Dieselbe Großfinanz nimmt sich auch heraus, das Volk vor der angeblichen zu hohen Schuldenlast, die mit der Uebernahme der Eisenbahnen verbunden sei, zu warnen und ihm mit ihrer allerhöchsten Ungnade zu drohen. Alles nur um sich das durch die Begründung des Privatbahnsystems eröffnete Geschäft der Ausbeutung der schweizerischen Eisenbahnen in ihrem Interesse zu erhalten. Und für diese Großfinanz schreibt Einer ein „Mahnwort ans Schweizervolk“!?

Ein Machwerk ist es und es nimmt uns Wunder, wie lange sich das Volk von solchen Leuten noch zum Narren halten läßt!“

So schreibt die „National-Zeitung“ in gerechter Entrüstung über das Treiben gewisser Börsenjobber.

— **Ein Konservativer über das Rechnungsgesetz.** In den ultramontanen „Oltner Nachr.“ treffen wir in einem bezüglichen Leitartikel u. a. folgende Ausführungen:

„Zu Anfang der Eisenbahnunternehmungen in der Schweiz herrschte bei uns der Liberalismus mit unbeschränkter Macht, das System der Ausnutzung des Schwachen durch den Starken, des Armen durch den Reichen. Das Messer in der Hand dieses Systems waren die Aktiengesellschaften. Diese übernahmen den Bau der Bahnen und sicherten sich damit ein dauerndes Monopol an dem neuen Verkehrsmittel. —

Hätten nun diese Aktiengesellschaften alle Kosten des Baues selbst getragen und ihre Macht nicht mißbraucht, so läge kein Grund vor, das bestehende Verhältnis zu ändern. Dem ist aber nicht so. Die Aktiengesellschaften haben bei weitem nicht alle Kosten der Eisenbahnen selbst getragen. Sie haben vielmehr die Hilfe der Gemeinden, der Kantone und des Bundes in einer ganz außerordentlichen Weise in Anspruch genommen. In der ersten Freude über das Geschenk der neuen Bahnen haben die Gemeinden und die Kantone den Gesellschaften Subventionen geleistet, die einzelne Gegenden finanziell total ruinierten. Auch sonst warf man den Eisenbahngesellschaften, was man nur konnte. —

Der Bau der im Jahre 1876 erstellten Bahnen hatte 812 Millionen Franken gekostet. Hieran haben Gemeinden, Kantone und Bund Beiträge geleistet im Betrage von 48 Mill. Fr. Diese 48 Mill. Franken sind ein Geschenk des Schweizervolkes; des im Schweiße seines Angesichts sein Brot verdienenden Schweizervolkes an die reichen Aktionäre in Berlin, Frankfurt und Wien.

Außerdem gestattet man den Eisenbahngesellschaften für die ganze Zeit des Bestehens ihrer Konzessionen Steuerfreiheit. Während jedes Schuldenbäuerlein, jeder Taglöhner, jeder Knecht sein Scherflein an die Ausgaben des Staates und der Gemeinden beisteuern muß, gehen die Eisenbahngesellschaften steuerfrei aus. Ihr Vermögen im Betrage von über 1000 Mill. Fr. zahlt keine Steuer, ihr Erwerb von alljährlich in die 100 Mill. Fr. gehend, ist ebenfalls privilegiert, d. h. bevorrechtet. All das hat natürlich zur Folge, daß die Dividenden recht fest werden. —

Endlich hat man den Eisenbahngesellschaften das Expropriationsrecht eingeräumt und an Hand dessen haben sie das Eigentum der Privaten vielfach unter dem wahren Wert erhalten. Dafür tragen sie den Bedürfnissen ganzer Landesteile bei Festsetzung der Fahrpläne nur die Rücksichten, die sie gerne wollen. Die niedern Angestellten lassen sie bei noch so guten Jahren umsonst auf eine Besserstellung warten.“

Alles in Allem genommen, der Verfasser kommt zu dem kategorischen Schlusse: „Eisenbahnrechnungsgesetz vor!“

— **Gegen das Rechnungsgesetz** und zugleich gegen jede Art von Verstaatlichung wird eine Broschüre verbreitet mit dem Drucker „Allgemeine Schweizerzeitung“. Verstaatlichung und Bürgerfreiheit lautet der Titel, und dem Namen „Möhrli“ des vorgeblichen Autors ist beigefügt: Mitglied der Arbeiterklasse. Was da an sogenanntem Patriotismus und einfältigem Phrasenwerk verzapft wird, ist so dumm und frech, daß man meinen sollte, auch der ungebildetste Schweizer müßte fühlen, wie die Basler Herren und ihre Komplizen in Zürich Schindluder mit ihm treiben, und welche Meinung sie von den Arbeitern haben.

— **Zum 4. Oktober!** Ein deutsches Blatt, die „Frankfurter Zeitung“, sagt zum kommenden Sonntag:

„Wir Deutsche aller freisinnigen Richtungen verfolgen die Entwicklung der Schweiz mit großem Interesse, denn in der Schweiz zeigt es sich am klarsten, wie ein freies Volk sich entwickelt und wie freie Einrichtungen wirken. Ein Rückschritt der Schweiz wäre also nicht blos ein Schaden für die Schweiz selbst, sondern auch ein Nachteil für die freiheitliche Entwicklung überhaupt. Wir wünschen darum von Herzen, daß der freisinnige Teil des Schweizervolkes sich aufraffe und am 4. Oktober mit einer mächtigen Kraftanstrengung zeige, daß es nicht blos zu verwerfen, sondern auch anzunehmen wisse, und daß es nicht jenen finstern Mächten dienen wolle, die den niedern Instinkten des großen Haufens nur schmeicheln, um ihre eigenen volksverderbenden Pläne zu fördern.“

— **Agitation gegen das Bankgesetz.** Wie raffiniert der Feldzug gegen die Bundesbank betrieben wird, dafür veröffentlicht das „Volksblatt vom Bachtel“ ein Müsterchen. Auf vorletzten Montag ließ eine große Seidenfirma in Zürich ihre sämtlichen Arbeiter nach der Kantonshauptstadt kommen, hielt ihnen Vortrag und gab ihnen Bogen mit, damit sie zu Hause nach Unterschriften hausieren. Das Sammelgeschäft geht schlecht, wenn die Herren zu so verwerflichen, die Arbeiter entrüstenden und entwürdigenden Mitteln greifen müssen.

— **Schulwandkarte.** Die Jury zur Beurteilung der Konkurrenzarbeiten für die Bemalung des Terrainbildes der schweizerischen Schulwandkarte war am 25. und 26. d. in Bern versammelt. Eingelaufen sind 22 Arbeiten. Es wurden zugesprochen: der erste Preis an Laver Imfeld, Ingenieur in Zürich, der zweite Preis an Herm. Kümmerli, Kartograph in Bern. Die Konkurrenzarbeiten bleiben vom 28. d. bis zum 3. Oktober im neuen Bundesrathaus in Bern (jeweilen von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags) ausgestellt.

— **Schweizerische Industrie.** Die schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur vollendete in diesen Tagen die tausendste Lokomotive, eine große, dreicylindrige Compoundmaschine mit Schlepptender, bestellt von der Jura-Simplonbahn-Gesellschaft. Mit dem Zeitpunkte der Vollendung der tausendsten Maschine fällt zusammen die fünfundzwanzigjährige Gründungsfeier des zu großer Ausdehnung, Blüte und Weltruf gelangten, technisch und kaufmännisch vorzüglich geleiteten Etablissements.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 25. Sept. Der Bundesrat bringt ein Kreisschreiben vom 1876 in Erinnerung, wonach in den Totenscheinen die Angabe der Todesursache zu unterbleiben hat.

Nach dem von der Staatswirtschaftsdirektion vorgelegten Ausweisen haben sich im Jahr 1896 5687 aarg. Landwirte gegen Hagelschaden versichern lassen (1895 waren es 5169). Die Totalversicherungssumme beträgt Fr. 3,033,550. (Fr. 156,350 mehr als im Vorjahr). An Prämien wurden bezahlt Fr. 62,357. 90 (1895 Fr. 53,277. 90). Der Kanton leistet an Prämienbeiträgen (20 %) und Policenkosten einen Zuschuß von Fr. 11,347. 34 (1895 Fr. 10,122 59). Ein gleich großer Beitrag steht vom Bund zu gewärtigen.

Eine neuerliche Eingabe der Gemeinderäte von Brugg und Windisch, worin dieselben zum Zwecke der Beseitigung der Verkehrsstörungen beim Straßenübergang am Bahnhof zu Brugg eine Verlegung des Rangierbahnhofes nach Westen in Vorschlag bringen, wird in unterstützendem Sinn dem schweiz. Eisenbahndepartement vorgelegt.

Der Bundesrat hat an die Kosten der planmäßigen Neueinteilung und der Beganlagen im „Rain, Maiacker und Großackerreberg“ zu Hirschthal einen Bundesbeitrag in der Höhe der Subvention des Kantons und der Gemeinde Hirschthal zugesichert.

Unter Vermittlung der schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler ist zwischen dem eidg. Departement des Innern und dem aarg. Regierungsrat eine Uebereinkunft betr. die Erneuerung des Stab- und Maßwerkes der Chorfenster in der Kirche zu Königsfelden abgeschlossen worden. An die Kosten leistet der Bund einen Beitrag von 50 %. Die aarg. Baudirektion läßt die Arbeiten unter Leitung des Herrn Architekt R. Moser in Baden ausführen.

— **Zur Viehausstellung in Stein** vom 25. September waren 79 Stück angemeldet. Es fehlten 16, somit waren 63 Stück vertreten. Den ersten Preis für Kühe erhielt Hollinger, Gemeindeschreiber in Frick; den zweiten, dritten und vierten Preis Wüthrich-Koniger in Rheinfelden; den fünften und sechsten Reimann, alt Weibel in Kaisten; den siebenten Amsler Karl auf Stalden. Den ersten Preis für Rinder erhielt Keller, Bezirksrichter in Kasthal; den zweiten Rettungsanstalt Effingen; den dritten Wüthrich-Koniger in Rheinfelden.

Das aufgeführte Vieh befriedigte im Allgemeinen nicht. Blos zehn Stück sind prämiert worden, die nicht den Zuchtgenossenschaften angehörten.

— **Pfui Teufel!** Der ultramontane „Freischütz“ hat unlängst geflunkert:

„In der Dachrinne der Staatsdomäne in Muri wuchert das Unkraut in üppigster Weise und erhebt sich fußhoch! — „Wo Mönche wandeln, da wächst kein Gras“, sagt Augustin Keller, jetzt könnte er beifügen: „Wo der Radikalismus wandelt, da wuchert das Unkraut.“ —

Das plappern nun eine Anzahl katholischer und reformierter Kapuzinerblättlein gedankenlos nach. Die ehemalige Klosterdomäne in Muri gehört bekanntlich nicht dem Staate, sondern den Herren Großrat Bächli u. Cie., die des schlechten Wetters wegen wohl nicht zum Emden in den Dachrinnen gekommen sind, weil sie es nicht einmal an der Sonne des Radikalismus zu trocknen vermocht hätten. Das

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des verstorbenen **Rud. Mahler**, gew. Bäcker sel. auf dem untern Rümlisberg zu Bordemwald, bringt **Mittwoch den 7. Oktober 1896**, nachmittags 1 Uhr, in der Wirtschaft **Ott „Isclishof"**, ihre in hier liegenden Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



Ein geräumiges **Wohnhaus** mit Scheuerwerk von Stein, Rieg und Holz unter Ziegeldach mit 2 gewölbten und 1 Tremkeller, laufendem Brunnen, unter Nr. 12 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 8400.

Einen **Wohnstock** mit Werkstätte unter Ziegeldach Nr. 13, geschätzt zu Fr. 850 und ca. 8.055 ha oder 22½ Jucharten ertragsfähiges **Baumgarten-, Acker-, Matt- und Wässerland**, alles um und nahe den Gebäulichkeiten liegend.

Zur Besichtigung der Verkaufsobjekte wende man sich an Frau **Hürzeler-Mahler** und **H. Peter-Dähnler**, Gemeinderat, beide in hier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Bordemwald, 16. Sept. 1896.

Der Beauftragte:
Jb. Zimmerli, Gmtschr.

2417]

Café Bircher, Aarau.

Flaschenweine:

Beaune	Dézaley
Sassella	Yvorne
Veltliner (Montagne)	Fendant (de Sion)

verkauft so lange Vorrat [2418] **Bircher-Burger.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und Schlosser-Arbeiten sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Die untere Mühle in Schöftland

empfiehlt **sehr schönes, weißes Saatkorn.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen, Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) Telephon

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd [778

Maiskorn
Maismehl
Maisgries
Maisschrot
Hühnerweizen
Hühnerfuttermehl
Milchersatzmehl
Hafermehl
Leinkuchenmehl
sowie
Hundebisquits

empfiehlt billigst

Gust. Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

2336]

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder**, in Zephir und Cachemire.

Bestens empfiehlt sich

Amalie Fäs, Damenschneiderin
in **Unterkulm.**

2362]

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oelsnitz (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Gesucht:

Eine passende ehrbare Familie zur Uebernahme einer

gangbaren Speisewirtschaft.

Einem tüchtigen Metzger wird der Vorzug eingeräumt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2417



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Aeschwyl

Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu **Fr. 2. — bis Fr. 4. 50** die alte Elle. 8½ bis 9/4 breit.

J. Strich am **Ziegelrain** in **Aarau.**

1891]

Nro. 79. 1896.

Aarau, Mittwoch, 30. September

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Die Stellung der Schweiz zur orientalischen Frage.** Der geistreiche Publizist Stephan Born führt in den „Basl. Nachr.“ folgenden Gedanken aus:

„Die französische, die deutsche, die österreichische und die italienische Presse haben im Grunde bei ihrer bisherigen Behandlung der orientalischen Frage den Interessen ihrer respektiven Länder gedient oder zu dienen geglaubt. Wenn Fürst Bismarck vor Jahren den Ausspruch gethan, daß ihm der ganze Orient nicht die Knochen eines pommerschen Grenadiers wert sei, so hatte er damit zu jener Zeit, wo jeder Lärm im Osten einen Weltbrand hervorrufen konnte, gewiß ganz recht; vollkommen recht, daß er um des Weltfriedens willen den Battenberger dem russischen Kaiser opferte.

Wir aber in der Schweiz hatten nicht minder recht, unsere Empörung über den am Sieger von Slivnitza verübten Verrat und das Gebahren des Generals Kaulbars auf das entschiedenste auszudrücken. Eine Schmach wäre es gewesen, wenn wir aus irgend welchen diplomatischen Rücksichten uns Zwang auferlegt hätten. So erinnern wir uns denn noch mit Freude der Haltung, welche die damalige schweizerische Presse in Sachen des bulgarischen Fürstenraubes beobachtete. Selbst der „Köln Ztg.“ ging schließlich die Zahmheit vieler deutscher Blätter in dieser schmählichen Sache zu weit und sie sprach vom „Wettkriechen gegenüber Rußland. Die französische Presse klatschte natürlich dem russischen Staatsstreich Beifall zu, die österreichische war wie immer sehr vorsichtig, die italienische wahrte sich größtenteils ein unabhängiges Urteil; daß die englische gegen den Zaren Front machte, ist selbstverständlich. Leider scheint es, daß ein Teil der schweizerischen Presse dieses Mal, wo es sich um eine seit Jahrhunderten hart geknechteten Bevölkerung auf der einen und ein nichtswürdiges, seit Jahrhunderten versumpftes Regiment auf der andern Seite handelt, von dem Einfluß der diplomatisch inspirierten auswärtigen Presse sich nicht ganz so frei zu halten vermocht hat, wie damals. Die Armenier und die Griechen, so heißt es, seien nicht mehr wert, als die Türken, und es sei im Grunde gleichgültig, wer am Bosporus herrsche. Ein Wurder wäre es freilich, wenn die Slaven moralisch höher ständen, als die Herren. Will man aber sagen, daß wir, die wir nur so lange unsere Freiheit verdienen, als wir auf den Schlag unseres Herzens hören, unser Empfinden unterdrücken und einen coquin nicht mehr coquin nennen sollen, weil das undiplomatisch wäre?

Nein, und tausendmal nein! Die schweizerische Presse, unbeirrt durch die berechnete Haltung ausländischer Reporter, soll sich nicht zur Mitschuldigen an politischen Verbrechen machen, indem sie dieselben beschönigt. Und was ist eigentlich los? Zwei Mächte stehen sich am Bosphors gegenüber: England und Rußland. Sollen wir uns wie die Franzosen in eine künstliche Schwärmerei für Rußland versetzen? Das fällt uns nicht ein. Sollen wir England, das türzlich im Begriff war, in Transvaal ein freies, uns sympathisches Volk zu unterdrücken, uns anschließen? Das werden wir auch nicht thun. Es verlangt auch niemand unsere thätige Teilnahme mit Pulver und Blei. Doch werden wir uns erinnern, daß England, das übrigens des Ministers Chamberlain gegen Transvaal geplantes Unrecht als Unrecht erkennt, uns zu allen Zeiten eng befreundet war, daß es noch im letzten Neuenburger Handel der erste Staat war, der zu unsern Gunsten eintrat, daß wir durch alle Phasen unserer modernen industriellen Entwicklung, durch Englands Beispiel gefördert, voranschritten auf dem Wege des freien internationalen Verkehrs und so uns eine hochgeachtete Stellung in der europäischen Kulturbewegung erwarben. Heißt es in der Politik: Die England, da Rußland! dann soll keine Erwägung uns von unserer natürlichen Sympathie entfernen und auf falsche Wege lenken. Nicht um die Frage handelt es sich, ob der Grieche, der Armenier oder der Türke in Konstantinopel der Herr sein soll, sondern um die Frage, ob es uns gleichgültig ist, daß England seine Herrschaft über die Meere behauptet oder Rußland es aus seiner Stellung verdrängt.

So ist die Frage zu stellen und so gestellt ist sie für die Schweiz auch schon beantwortet. Nicht zur Stunde handelt es sich um die Entfesselung des Weltkrieges. Dazu scheint Rußland nicht bereit, es möchte nach den in zwei Orientkriegen gemachten Erfahrungen seine Hoffnungen lieber auf die Geschicklichkeit seiner Diplomatie als auf die seiner Generäle setzen; es wird auch, wenn es auf diplomatischem Wege seinem — brauchen wir es zu sagen? — noch sehr entfernten Ziele nur um einen kleinen Schritt näher kommen kann, diesen kleinen Schritt jeder großen Unternehmung vorziehen; es wird, wenn die Möglichkeit dazu sich darbietet, im Augenblick sicher einer Verständigung mit allen übrigen Mächten, auch mit England, sich nicht entziehen. Die Kosten dieser Verständigung würde dann freilich der Padischah bezahlen, der jetzt ganz Europa eine Nase dreht.

Wie aber auch die Dinge sich entwickeln mögen, übersehen wir niemals, daß wir am Wendepunkt einer historischen Entwicklung stehen und hüten wir uns, unser Augenmerk durch Nebendinge ablenken zu lassen, während der Geist der Weltgeschichte an Europas Thore klopft.“

— **„Es ist eine unbestreitbare Thatsache,** auf die nicht genug hingewiesen werden kann:

An der Wiege der schweizerischen Eisenbahnen stund als Gevattersmann eine habgierige Großfinanz mit entscheidendem Einflusse. Und dank dieser wurden die öffentlichen Interessen des Landes verplempert und verbrombeert, die Privatinteressen der Großfinanz ausgiebig gewahrt.

Dieselbe Großfinanz mit ihrem mächtigen Einflusse hat sich bis jetzt noch jeder Verstaatlichungsaktion in den Weg gelegt und sie zu verhindern gewußt. Dieselbe Großfinanz, welche in den Konzessionen sich Vorteile auszubedingen wußte, wie sie kein anderes Land bewilligte, schreit sofort über Vergewaltigung, wenn es sich um strikte Interpretation der Konzessionen handelt. Dieselbe Großfinanz, welche schmunzelnd Dividenden einstrich, die vermittelst schwindelhafter Rechnungsstellung herausgerechnet waren, und mit Wohlgefallen zusah, wie in förmlich betrügerischer Weise die Baurechnung um mehr als hundert ungerechte Millionen in die Höhe geschraubt wurde, lamentiert über „Rechtsbruch“.

Dieselbe Großfinanz nimmt sich auch heraus, das Volk vor der angeblichen zu hohen Schuldenlast, die mit der Uebernahme der Eisenbahnen verbunden sei, zu warnen und ihm mit ihrer allerhöchsten Ungnade zu drohen. Alles nur um sich das durch die Begründung des Privatbahnsystems eröffnete Geschäft der Ausbeutung der schweizerischen Eisenbahnen in ihrem Interesse zu erhalten. Und für diese Großfinanz schreibt Einer ein „Mahnwort ans Schweizervolk“!?

Ein Machwerk ist es und es nimmt uns Wunder, wie lange sich das Volk von solchen Leuten noch zum Narren halten läßt!“

So schreibt die „National-Zeitung“ in gerechter Entrüstung über das Treiben gewisser Börsenjobber.

— **Ein Konservativer über das Rechnungsgesetz.** In den ultramontanen „Ostner Nachr.“ treffen wir in einem bezüglichen Leitartikel u. a. folgende Ausführungen:

„Zu Anfang der Eisenbahnunternehmungen in der Schweiz herrschte bei uns der Liberalismus mit unbeschränkter Macht, das System der Ausnutzung des Schwachen durch den Starken, des Armen durch den Reichen. Das Messer in der Hand dieses Systems waren die Aktiengesellschaften. Diese übernahmen den Bau der Bahnen und sicherten sich damit ein dauerndes Monopol an dem neuen Verkehrsmittel. —

Hätten nun diese Aktiengesellschaften alle Kosten des Baues selbst getragen und ihre Macht nicht mißbraucht, so läge kein Grund vor, das bestehende Verhältnis zu ändern. Dem ist aber nicht so. Die Aktiengesellschaften haben bei weitem nicht alle Kosten der Eisenbahnen selbst getragen. Sie haben vielmehr die Hilfe der Gemeinden, der Kantone und des Bundes in einer ganz außerordentlichen Weise in Anspruch genommen. In der ersten Freude über das Geschenk der neuen Bahnen haben die Gemeinden und die Kantone den Gesellschaften Subventionen geleistet, die einzelne Gegenden finanziell total ruinierten. Auch sonst warf man den Eisenbahngesellschaften nach, was man nur konnte. —

Der Bau der im Jahre 1876 erstellten Bahnen hatte 812 Millionen Franken gekostet. Hieran haben Gemeinden, Kantone und Bund Beiträge geleistet im Betrage von 48 Mill. Fr. Diese 48 Mill. Franken sind ein Geschenk des Schweizervolkes; des im Schweiße seines Angesichts sein Brot verdienenden Schweizervolkes an die reichen Aktionäre in Berlin, Frankfurt und Wien.

Außerdem gestattet man den Eisenbahngesellschaften für die ganze Zeit des Bestehens ihrer Konzessionen Steuerfreiheit. Während jedes Schuldenbäuerlein, jeder Taglöhner, jeder Knecht sein Scherflein an die Ausgaben des Staates und der Gemeinden beisteuern muß, gehen die Eisenbahngesellschaften steuerfrei aus. Ihr Vermögen im Betrage von über 1000 Mill. Fr. zahlt keine Steuer, ihr Erwerb von alljährlich in die 100 Mill. Fr. gehend, ist ebenfalls privilegirt, d. h. bevorrechtet. All das hat natürlich zur Folge, daß die Dividenden recht fest werden. —

Endlich hat man den Eisenbahngesellschaften das Expropriationsrecht eingeräumt und an Hand dessen haben sie das Eigentum der Privaten vielfach unter dem wahren Wert erhalten. Dafür tragen sie den Bedürfnissen ganzer Landesteile bei Festsetzung der Fahrpläne nur die Rücksichten, die sie gerne wollen. Die niedern Angestellten lassen sie bei noch so guten Jahren umsonst auf eine Besserstellung warten.“

Alles in Allem genommen, der Verfasser kommt zu dem kategorischen Schlusse: „Eisenbahnrechnungsgesetz vor!“

— **Gegen das Rechnungsgesetz** und zugleich gegen jede Art von Verstaatlichung wird eine Broschüre verbreitet mit dem Drucker „Allgemeine Schweizerzeitung“. Verstaatlichung und Bürgerfreiheit lautet der Titel, und dem Namen „Möhrli“ des vorgeblichen Autors ist beigefügt: Mitglied der Arbeiterklasse. Was da an sogenanntem Patriotismus und einfältigem Phrasenwerk verzapft wird, ist so dumm und frech, daß man meinen sollte, auch der ungebildetste Schweizer müßte fühlen, wie die Basler Herren und ihre Komplizen in Zürich Schindluder mit ihm treiben, und welche Meinung sie von den Arbeitern haben.

— **Zum 4. Oktober!** Ein deutsches Blatt, die „Frankfurter Zeitung“, sagt zum kommenden Sonntag:

„Wir Deutsche aller freisinnigen Richtungen verfolgen die Entwicklung der Schweiz mit großem Interesse, denn in der Schweiz zeigt es sich am klarsten, wie ein freies Volk sich entwickelt und wie freie Einrichtungen wirken. Ein Rückschritt der Schweiz wäre also nicht blos ein Schaden für die Schweiz selbst, sondern auch ein Nachteil für die freiheitliche Entwicklung überhaupt. Wir wünschen darum von Herzen, daß der freisinnige Teil des Schweizervolkes sich aufraffe und am 4. Oktober mit einer mächtigen Kraftanstrengung zeige, daß es nicht blos zu verwerfen, sondern auch anzunehmen wisse, und daß es nicht jenen finstern Mächten dienen wolle, die den niedern Instinkten des großen Haufens nur schmeicheln, um ihre eigenen volksverderbenden Pläne zu fördern.“

— **Agitation gegen das Bankgesetz.** Wie raffiniert der Feldzug gegen die Bundesbank betrieben wird, dafür veröffentlicht das „Volksblatt vom Bachtel“ ein Münsterchen. Auf vorletzten Montag ließ eine große Seidenfirma in Zürich ihre sämtlichen Anrüster nach der Kantonshauptstadt kommen, hielt ihnen Vortrag und gab ihnen Bogen mit, damit sie zu Hause nach Unterschriften hausieren. Das Sammelgeschäft geht schlecht, wenn die Herren zu so verwerflichen, die Arbeiter entrüstenden und entwürdigenden Mitteln greifen müssen.

— **Schulwandkarte.** Die Jury zur Beurteilung der Konkurrenzarbeiten für die Bemalung des Terrainbildes der schweizerischen Schulwandkarte war am 25. und 26. d. in Bern versammelt. Eingelaufen sind 22 Arbeiten. Es wurden zugesprochen: der erste Preis an Xaver Imfeld, Ingenieur in Zürich, der zweite Preis an Herm. Kümmerli, Kartograph in Bern. Die Konkurrenzarbeiten bleiben vom 28. d. bis zum 3. Oktober im neuen Bundesrathaus in Bern (jeweilen von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags) ausgestellt.

— **Schweizerische Industrie.** Die schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur vollendete in diesen Tagen die tausendste Lokomotive, eine große, dreicylindrige Compoundmaschine mit Schlepptender, bestellt von der Jura-Simplonbahn-Gesellschaft. Mit dem Zeitpunkte der Vollendung der tausendsten Maschine fällt zusammen die fünfundzwanzigjährige Gründungsfeier des zu großer Ausdehnung, Blüte und Weltruf gelangten, technisch und kaufmännisch vorzüglich geleiteten Etablissements.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 25. Sept. Der Bundesrat bringt ein Kreisschreiben von 1876 in Erinnerung, wonach in den Totenscheinen die Angabe der Todesursache zu unterbleiben hat.

Nach dem von der Staatswirtschaftsdirektion vorgelegten Ausweisen haben sich im Jahr 1896 5687 aarg. Landwirte gegen Hagelschaden versichern lassen (1895 waren es 5169). Die Totalversicherungssumme beträgt Fr. 3,033,550. (Fr. 156,350 mehr als im Vorjahr). An Prämien wurden bezahlt Fr. 62,357. 90 (1895 Fr. 53,277. 20). Der Kanton leistet an Prämienbeiträgen (20 %) und Policenkosten einen Zuschuß von Fr. 11,347. 34 (1895 Fr. 10,122 59). Ein gleich großer Beitrag steht vom Bund zu gewärtigen.

Eine neuerliche Eingabe der Gemeinderäte von Brugg und Windisch, worin dieselben zum Zwecke der Beseitigung der Verkehrsstörungen beim Straßenübergang am Bahnhof zu Brugg eine Verlegung des Rangierbahnhofes nach Westen in Vorschlag bringen, wird in unterstützendem Sinn dem schweiz. Eisenbahndepartement vorgelegt.

Der Bundesrat hat an die Kosten der planmäßigen Neueinteilung und der Weganlagen im „Rain, Maiacker und Großackerrebberg“ zu Hirschthal einen Bundesbeitrag in der Höhe der Subvention des Kantons und der Gemeinde Hirschthal zugesichert.

Unter Vermittlung der schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler ist zwischen dem eidg. Departement des Innern und dem aarg. Regierungsrat eine Uebereinkunft betr. die Erneuerung des Stab- und Maßwerkes der Chorfenster in der Kirche zu Königsfelden abgeschlossen worden. An die Kosten leistet der Bund einen Beitrag von 50 %. Die aarg. Baudirektion läßt die Arbeiten unter Leitung des Herrn Architekt R. Moser in Baden ausführen.

— **Zur Viehausstellung in Stein** vom 25. September waren 79 Stück angemeldet. Es fehlten 16, somit waren 63 Stück vertreten. Den ersten Preis für Kühe erhielt Hollinger, Gemeindeschreiber in Frick; den zweiten, dritten und vierten Preis Wüthrich-Roniger in Rheinfelden; den fünften und sechsten Reimann, alt Weibel in Kaisten; den siebenten Amsler Karl auf Stalden. Den ersten Preis für Rinder erhielt Keller, Bezirksrichter in Kästhal; den zweiten Rettungsanstalt Effingen; den dritten Wüthrich-Roniger in Rheinfelden.

Das aufgeführte Vieh befriedigte im Allgemeinen nicht. Blos zehn Stück sind prämiert worden, die nicht den Zuchtgenossenschaften angehörten.

— **Pfui Teufel!** Der ultramontane „Freischütz“ hat unlängst gestunkert:

„In der Dachrinne der Staatsdomäne in Muri wuchert das Unkraut in üppigster Weise und erhebt sich fußhoch! — „Wo Mönche wandeln, da wächst kein Gras“, sagt Augustin Keller, jetzt könnte er beifügen: „Wo der Radikalismus wandelt, da wuchert das Unkraut.“ —

Das plappern nun eine Anzahl katholischer und reformierter Kapuzinerblättlein gedankenlos nach. Die ehemalige Klosterdomäne in Muri gehört bekanntlich nicht dem Staate, sondern den Herren Großrat Bächli u. Cie., die des schlechten Wetters wegen wohl nicht zum Emden in den Dachrinnen gekommen sind, weil sie es nicht einmal an der Sonne des Radikalismus zu trocknen vermocht hätten. Das

wußte der Pfaffe des „Freischütz" ja wohl, aber geflunkert muß sein und gefackelt, das cumme, gutgläubige Volk zu blenden.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Bin da am letzten Sonntag nach Brugg gepilgert mit dem Aemtfälder. Wir wollten den zukünftigen Nationalrat sehen. Ist ein gar wohlbeleibter, freundlicher Herr und hat die Sach' famos gemacht. Jetzt hat der Aemtfälder eine furibunde Täubi über die Wiener und Berliner Juden, wo mit ihrem großen Geldsack unsere Eisenbahnen regieren, so doch uns gehören, wie schon der selige Berner Stämpfli gemeint hat. Auf dem Heimweg hat er immer in den Bart gebrummt und vor sich her gemurmelt vom Mauschele und vom Isaf Silberstain. Heut' beim Znüni hat er der Leisenbeth gebeichtet, was er noch von der Red behalten hat. Sie hat ihm, um seinen Schnabel zu wetzen, einen Schniefel Speck abgehauen. Der sei wie Nußkernen hat er gsagt und die Leisenbeth hat dabei geschmunzelt. Wenns so juckt um die Maulecken herum, ist s'Wetter gut bei ihr. Er glaube beim Donner nicht, daß der Vicepresidänt von Ennetbaden affig gelüstig reden könnt und daneben frei von der Leber weg, ohne das Textbuch auf dem Kanzelbrett, und sei doch in den Nazialrat gekommen. Schon lange wär' er einmal gern nach St. Gallen gefahren zu seinem Vetter auf Besuch oder ans schwäbische Meer. Aber der Teufel, wo wollt' er s'Geld nehmen für eine so fakrisch weite und teure Reis? Es nehme ihn nun nicht mehr wunder, warum wir in der Schweiz so heidenmäßig viel blechen müssen für die Volleten, wenn man ein ganzes Heer von 15 und sogar 20,000 fränkigen Direktoren müsse unterhalten. Je wollen. Da könnte man mit der Buchsscheer dahinter. Solche Zäpflein möcht' er nur auch 10 Jahr lang ziehen, dann wollt er einen schönen Batzen nebenusen thun. Ja, meinte die Leisenbeth, sie wollte lugen, ob ers nicht auch nähm, wenns ihm öpper gäbti und ob er dann in 10 Jahren genug hätt'. Auch bei dem guten Aemtfälder käm der alte Adam füren und würd' sich an ihm erwahren, wies in der Gschrift heiße: „Je mehr er hat, je mehr er will; nie bleiben seine Wünsche still." Der Aetti nähms auch, wenn er schon amen blafere: „Ach das Gold ist nur Chimäre!" Wenns aber so sei, wie man behaupte, daß man mit Vereinfachung im Eisenbahnhaushalt allein 3 Millionen Franken ersparen könne, so lasse sich das Ding anlugen. Die Hauptsach sei aber, daß wir selber Meister werden im Land und die Mannen sollten sich schämen, wenn sie dem Bund nicht dazu helfen. Ase sötte si. Sie glaube immer, daß die Eisenbahnen gerade so gut von der Eidgenossenschaft können geführt werden wie die Post und der Telegraph. Da wird auch dem gemeinen Mann geholfen. Weißt du noch, hat sie mich gefragt, wie hoch albigs ein Brief nach Amerika gekommen ist bei der alten Ordnung? Wenn wir unserm Sämi übern Bach einmal schreiben wollten, hats 15 Batzen gekostet und ein Brief von ihm sogar 17½ Batzen. Und jetzt? Für 25 Rappen geht ein Brief um die ganze Welt und eine Karte sogar für 10 Rappen. Das kommt, weil der Staat mit dem Verkehr kein Geld machen will. Und so muß es einst mit der Eisenbahn kommen. Aber es kommt eben nicht, wenn die hungrigen Dividendenjäger nach den fetten Brocken ausspähen wie eine Krähe nach einem Kässmumpfel. Eben das hab' der Herr Regierungsrat in Brugg auch gesagt, warf der Aemtfälder dazwischen, nur mit etwas andern Worten.

Die Privatwirtschaft ist eben eine Profitwirtschaft hab' ich drauf zagt. Aber, meinte der Bumerued, der mit offenem Maul dagesessen, der Staat könne doch keine Wirtschaft übernehmen. „Siehst Du, so gehts, lachte die Leisenbeth, wenn man mit den Leuten so gelehrt reden will, so verstehen sies käy. Und sie belehrte den naiven Ruedi, er müsse nicht an eine Pinte denken oder an den Bären, wenn man von einer Privatwirtschaft im Eisenbahnwesen rede. Da handle es sich nicht um Bier, oder Wein oder Brönz näbst Wurst und Chäs, wie er öppen meine. Der Aemtfälder hielt sich den Bauch vor Lachen. Allein meine Alte ließ sich nicht stören und fuhr fort wie ein Profässer. Unter Wirtschaft verstehe man überhaupt eine eigene Art und Weise des Betriebs und des Erwerbs. So nenne man die Art und Weise und den ganzen Umfang des Bauerngewerbes Landwirtschaft. Und so nenne man den Betrieb der Eisenbahnen, wenn er durch Gesellschaften oder durch einzelne Personen geschieht, Privatwirtschaft oder Privatbetrieb im Gegensatz zum Betrieb durch den Staat. Die Privatleute müssen bei ihrer Wirtschafterei sehen, daß etwas dabei herauslugt, z. B. ein hoher Zins, während der Staat weniger darauf zu sehen hat und darum mehr thun kann für die Erleichterung des Verkehrs, was allen zu gute kommt.

Dazu wolle man eben am Sonntag einen Anfang machen, d. h. wenn die Mannen Hosen anhaben und sich nicht am Narrenseil herumführen lassen von den Spekulanten, welche allerlei Kniffe anwenden. Wenn sie am 4. Oktober stimmen könnt', so miech sie ein „Ja" fast eine Elle hoch über den ganzen Stimmzädel. Mich braucht sie nicht zu heißen, ich mache drei für eins.

Nebst Gruetz!

— **Aarau.** Ledermesse. Die Stadtbehörde scheint mit der Herbeiziehung der Ledermesse einen guten Lupf gethan zu haben. Dieselbe ist mit ca. 1200 Zentner Leder beschickt worden. Am Montag wurden 350 Zentner verkauft und ebensoviel am Dienstag. Den größten Raum nahm das Schmalleder ein, welches hauptsächlich in Württemberg hergestellt wird. Es waren beider Tage viele Gerber, Händler und Schuster eingetroffen und so waren unsere Gasthöfe gut besetzt. Verschiedenen Aeußerungen zufolge sind die Besucher mit den hier getroffenen Einrichtungen zufrieden und wird Aarau voraussichtlich Sitz der Ledermesse bleiben.

— **Aarau.** Samariterkurs. (Korr.) Freitag den 9. Oktober wird in Aarau der 7. Samariterkurs beginnen mit jeweilen Montag und Freitag Abend 8—10 Uhr stattfindenden theoretischen und praktischen Uebungsstunden. Außerdem sind dem Samariterverein in zuvorkommendster Weise einige öffentliche Vorträge von Aerzten zugesagt worden, welche während der Dauer des Kurses an besondern Abenden gehalten werden.

Ziel und Zweck eines solchen Samariterkurses mögen bei dieser Gelegenheit der Bevölkerung von Stadt und Land neuerdings nahe gelegt und warm empfohlen werden. Es haben dieselben zur Aufgabe, jeden Menschen mit theoretischen und praktischen Kenntnissen so auszurüsten, daß er seine Gesundheit richtig pflegen und seinen Mitmenschen im Notfalle jederzeit zweckmäßige Hülfe leisten kann. Obwohl in Städten ärztliche Hülfe immer rasch zur Hand ist, kann doch ein kundiger Samariter auch in der kurzen Zwischenzeit bis zur Ankunft des Arztes bei einem Unglücksfalle Anordnungen treffen, welche den Verumglückten der Neugier des Publikums entziehen, welche Schmerzen lindern und oft sogar ein Leben retten können. Und welche Wohlthat ist es, wenn eine geübte Hand am Lager eines Kranken schaltet und waltet und den Arzt in seiner Hülfe dadurch thatkräftig unterstützt. Sind der Vorzüge, ein geschultes Personal von Samaritern jederzeit zur Verfügung zu haben, für die Stadt schon unzählige, so möchten wir aber deren Wert für die Landbevölkerung noch ganz besonders betonen. Bei Unglücksfällen oder Krankheiten, welche auf dem Lande ja ebenso zahlreich vorkommen wie in der Stadt, wo aber der Arzt oft stundenweit hergeholt werden muß, da bietet sich den Samaritern ein reiches und dankbares Feld der Thätigkeit. Und ganz besonders durch die erlernten Kenntnisse zur Handhabung äußerster Reinlichkeit kann eine kundige Hand in diesem Falle Wunder wirken, den Schmerz der Wunden stillen und durch zweckmäßige erste Hülfeleistung bis zur Ankunft des Arztes eine glückliche Heilung vorbereiten. Und auch am Krankenlager, allwo der Arzt wegen allzu großer Entfernung nicht immer zur Hand sein kann, wird das sichere Walten eines Samariters auf den Zustand eines Kranken wohlthuend und beruhigend einwirken. Aber zweckmäßig und mit sicherm Bewußtsein muß all die Hülfe geleistet werden und dazu ist eine Grundlage von Kenntnissen absolut erforderlich, die eben durch einen gewissenhaften Besuch eines Samariterkurses ohne viele Unkosten erworben werden kann und jegliche Mühe wird nach Beendigung des Kurses reichlich belohnt werden durch das glückliche Bewußtsein, die Befähigung zu haben, Mitmenschen bei Krankheit oder Unglücksfällen jederzeit in richtiger Weise helfen zu können. —

— **Küttigen.** Die Versammlung zur Besprechung der eidg. Gesetzesvorlagen war über Erwarten zahlreich besucht. Der Referent, Herr Nationalrat Zschokke verstand es, die Zuhörer mit einem interessanten Vortrag zu fesseln. Insbesondere wurde sein Votum für Annahme des Rechnungsgesetzes lebhaft beklatscht. Mehrere hervorragende Bürger von Küttigen sprachen in zustimmendem Sinne. Die Stimmfähigen des linken Aarufers werden zuversichtlich ihre Pflicht thun.

— **Bez. Brugg.** Ein delikater Schelm hat einem Schneckenhändler in Effingen aus seinem Schneckenpark für zirka 60 Fr. gut ausgemästete Stücke dieses kleinen Hornviehs entwendet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Infolge Anfeuerns mit Petroleum ist über eine Familie Zellweger in Niederteufen schweres Unglück gekommen. Vier Kinder, momentan allein zu Hause, erlitten infolge Explosion der Petroleumflasche bedeutende Brandwunden. Ein Kind ist bereits gestorben; ein zweites liegt am Sterben und die zwei andern sind in das Krankenhaus Herisau gebracht worden. Rasche Hilfe konnte weiteres Unglück verhüten.

Baselland. An Liebesgaben zu Gunsten der Wasserbeschädigten in Baselland sind ca. 14 000 Fr. eingegangen. Der Schaden, den Bedürftige durch die Wasserkatastrophe erlitten haben, ist auf rund 18,000 Fr. geschätzt.

— Laufen. Letzten Samstag nahm Herr Pfarrer Oeri in seiner letzten Predigt von seiner Gemeinde, in der er 53 Jahre lang wirkte, Abschied. Die Kirche war dicht besetzt. Es ging dem hochverehrten Greis recht nah, von seiner Gemeinde, mit der er während drei Generationen Freud und Leid geteilt hatte, zu scheiden. Sämtliche Anwesenden waren tief gerührt.

— Waldenburg. Ein einsamer Spaziergänger fand am Sonntag morgen auf dem Rebhag bei Waldenburg tief im dichten Dickicht die Ueberreste eines menschlichen Körpers. Außer Kleidungsstücken und einigen kleinen Gegenständen fanden sich nur noch Knochen vor. An den vorgefundenen Gegenständen, wie Taschenmesser, Uhr, Tabakspfeife, und an den Kleiderresten ließ sich feststellen, daß man hier endlich einen seit mehreren Monaten vermißten Bürger aus Waldenburg gefunden hatte.

— Am Samstag verunglückte in der Steingrube auf Sulz bei Muttenz ein Arbeiter aus Gempen, als er sich aus unbekannten Gründen in allzu große Nähe der beiden Räder wagte, über die das Drahtseil der Drahtseilbahn läuft. Er war alsbald tot.

Bern. Ein in Aarberg seit 2. d. verhafteter F. K., der beklagt war, an drei seiner Mädchen unsittliche Handlungen verübt zu haben, hat sich in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag in seiner Zelle mittelst des Taschentuches an einer Thürangel erhängt.

— Oberländer Rassenvieh. Herr Reg.-Statthalter Aellen hat ein halbjähriges Stierkalb für Fr. 2600 verkauft und Hr. F. Schneider in Frutigen eine Kuh für Fr. 2120.

— Nationalrat Hirter hat infolge der jüngsten Angriffe und der Zeitungspolemik auf sein Mandat als Vertreter des Kantons Bern im Verwaltungsrat der Zentralbahn verzichtet und diesen Rücktritt der Regierung gegenüber einläßlich motivirt. — Die „Berner Liedertafel" will nochmals die andern Gesangsvereine Berns begrüßen betreffend die Uebernahme des nächsten eidgen. Sängerfestes im Jahre 1899.

Freiburg. Aus Bulle wird berichtet: Die Bergkäse gelten bis 70 Fr. per Zentner, die der Ebene bis 65 Fr. Die Milchpreise sinken erheblich unter die letztes Jahr im Greyerzerlande üblichen. Momentan ist 11 Cts. per Liter das Höchste. An mehreren Orten ist der Preis schon auf 10 Cts. per Liter gefallen.

Glarus. Nach den „Glarner Nachrichten" ist die Sammlung von Unterschriften gegen die Bundesbank von Leuten der Kirche und der Börse einträchtig und emsig betrieben worden.

Luzern. Herr Bundesrat Zemp hat am letzten Sonntag in einer großen Volksversammlung in Entlebuch über das Rechnungsgesetz gesprochen. Er konstatirte, mit dem Rechnungsgesetz werde nicht über den Rückkauf abgestimmt, wie die Gegner fälschlich behaupten. In zwei Jahren, vielleicht vorher noch, gelange die Rückkaufsfrage in Form eines Bundesgesetzes oder einer Verfassungsrevision vor das Schweizervolk. Im Jahre 1872 haben die Centralbahn und Nordostbahn dringend in schriftlicher Eingabe verlangt, daß nicht die Schiedsgerichte, sondern das Bundesgericht über die zwischen dem Bund und den Bahngesellschaften entstehenden Schwierigkeiten urteile. Heute nenne man die Ersetzung der Schiedsgerichte durch das Bundesgericht einen Rechtsbruch. Seit 1872, seit Erlaß des Eisenbahngesetzes sei die Beurteilung dieser Streitigkeiten durch das Bundesgericht eidgenössisches Recht.

Keine oppositionelle Zeitung habe den Inhalt des Rechnungsgesetzes behauptet. Es handle sich dabei nicht um Föderalismus und Centralisation, sondern um eine wirtschaftliche Frage, denn seit 1872 seien die Eisenbahnrechte an den Bund übergegangen, und speziell zum Rechnungswesen der Bahnen hatten die Kantone nichts zu sagen, so daß sie durch die Annahme des Rechnungsgesetzes nichts verlieren. Im Lager seiner eigenen politischen Gesinnungsgenossen, vorab vom Freiburger Regierungsorgan, sei ihm der Vorwurf gemacht worden, er sei nur der Geschobene, er habe seine Ansichten gewechselt. Zemp erklärt, durch die Verwaltung des Eisenbahndepartements in der Zeit von vier Jahren sei sein Verständnis nach und nach gewachsen. Er stehe nicht an, offen zu gestehen, daß er infolge der gemachten Erfahrungen und des höheren Einblickes über das Eisenbahnwesen der ganzen Schweiz seine Anschauungen in manchen Punkten geändert habe. (Anhaltendes Bravorufen.) Der Wandel beziehe sich auf Fragen des Eisenbahnwesens. Vielleicht werde er wieder nach Entlebuch kommen und wieder über die Eisenbahnfrage sprechen. (Schallender Beifall.) Er gebe sich der Hoffnung hin, daß am 4. Oktober ein guter Geist das Schweizervolk leite. Mächtiger Beifall lohnte den markanten, in seinen defensiven Erklärungen besonders interessanten Vortrag. Die von Nationalrat Schmid präsidirte Versammlung nahm das Rechnungsgesetz einstimmig an.

Neuenburg. „Du bist verrückt mein Kind, du mußt nach Berlin!" Die Delegirten der „radikalen" Partei, die sich in Corcelles versammelten, erklärten sich ohne Opposition für das Disziplinar- und Viehhandelsgesetz und nach einem sehr eingehenden Referat von Comtesse mit sehr großer Mehrheit für Bekämpfung des Rechnungsgesetzes aus.

Solothurn. Aus Olten wird der „Nat. Ztg." unterm 26. Septbr. geschrieben: Das Hochwasser hat vergangene Nacht dem Elektrizitätswerk Olten-Aarburg in Ruppoldingen neuerdings schweren Schaden zugefügt. Auf telephonische Meldung hin, das Schlagwerk sei weggerissen und treibe aarabwärts, wurden die beiden Aarbrücken in Olten polizeilich abgesperrt. Um 7½ Uhr morgens langte das Schlagwerk wirklich in Olten an, prallte an einen Pfeiler der alten Aarbrücke, brach glücklicherweise mitten entzwei und trieb getrennt aarabwärts, ohne die Pfeiler der neuen Brücke zu berühren. Beim Anprall erfolgte eine ziemlich heftige Erschütterung der alten Brücke. Nach Verfluß einer Viertelstunde war die Brücke wieder frei und die angesammelten Volksmassen konnten wieder zirkulieren.

Tessin. Am großen Viehmarkt in Giubiasco wurde viel Vieh aufgeführt, es ist dies eine Folge der schlechten Alp-Sömmerung. Käufer waren nicht zahlreich, die Preise sinken.

Uri. Das Organ der urnerischen Liberalen, die „Gotthardpost", tritt entschieden für das Rechnungsgesetz in die Schranken; es schaffe unter allen Umständen nur Gutes. „Beschließt das Volk den Rückkauf, so wird ihm as Gesetz Millionen einbringen. Will es noch nicht kaufen, dann hat es wenigstens Ordnung geschaffen und der kommenden Generation ein hohes Recht säuberlich gewahrt."

— Die Viehmärkte Altdorf und Erstfeld zeigten etwas niedrigere Preise als letztes Jahr. Immerhin waren dieselben gut für Nutzvieh. Die Verkäufer waren etwas zurückhaltend. Der Markt in Altdorf war stark befahren, derjenige in Erstfeld dagegen schwach.

Zürich. Ueber einen tragikomischen Eisenbahnzwischenfall auf der Linie Uster-Zürich vom letzten Mittwoch abend wird berichtet: Die Passagiere des Zuges Nr. 216, der um 5.41 vom Uster wegfährt, waren nicht wenig überrascht, als derselbe zwischen Uster und Nänikon urplötzlich anhielt. Man erkundigte sich nach den Ursachen des unerwarteten Haltes, die sich folgt abklärten:

Der Lokomotivführer sah auf einmal zu seinem Schrecken bloß noch einige Meter vor der Maschine einen Knaben mitten auf dem Bahnkörper spielen. Rasch entschlossen bediente sich der Führer der Westinghousebremse und brachte den Zug augenblicklich zum Stehen. Der Kleine wurde noch einige Fuß weit geschoben, nahm aber nicht den geringsten Schaden. Nun aber hatte er es eilig, machte sich, da ihm der Lokomotivführer die Höschen zu klopfen drohte, von der gefährlichen Stelle weg und sprang unter großer Heiterkeit der Passagiere feldeinwärts, ohne sich mehr umzusehen. Auch der Zug setzte sich nach seiner unterbrochenen Fahrt wieder in Bewegung.

Die rasche Entschlossenheit des Maschinenführers und die vorzügliche Bremsvorrichtung fanden allgemein großes Lob.

Ausland.

Oesterreich. Tirol. Zwei Berliner Touristen, Gebrüder Beer, die man bereits für verunglückt hielt, sind nach großen Anstrengungen wohlbehalten in Bozen eingetroffen. Sie waren auf dem Hochfeiler drei Tage und drei Nächte vollständig eingeschneit.

Frankreich. Fünf Millionen verlangt die Regierung zur Bestreitung der Kosten der Zarenfeste; außerdem verpulvert die Stadt Paris von sich aus anderthalb Millionen!

Belgien. Kein Tag vergeht, ohne neue entsetzliche Enthüllungen über die Gräuel im Kongostaate, und dabei erkühnt sich die Kongoregierung, von Erfindungen zu sprechen. So berichtet der Missionar Sjoblom von der schwedischen Baptistenmission am Kongo, also ein sicher unverdächtiger Augenzeuge, der „Voss. Ztg." folgendes: „Sobald die Soldaten des Kongostaates zur Expedition ausgeschickt werden, um die Anführer eines Dorfes zu züchtigen, so haben sie den Befehl, die rechte Hand jedes ihrer Opfer zurückzubringen, und diese Hände werden, um die Verwesung bis zu dem Tage, wo sie dem Kommissar vorgelegt werden, zu verhüten, geräuchert. Auf diese Weise überwacht die Regierung die verbrannten Patronen. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht Soldaten, Träger dieser entsetzlichen „Siegeszeichen", vorüberziehen sehen. Eines Tages sah ich einen Soldaten ankommen, gefolgt von einem Weibe, dem man nur das Leben geschenkt hatte, um einen Korb mit Händen, den letzten Ueberresten ihrer Freunde, ihrer Eltern und Kinder, zu tragen. Der Inhalt des Korbes wurde auf dem Erdboden ausgebreitet, zu Füßen des Kommissars, und dieser zählte 18. Es fehlte eine Hand. Wütend wandte sich der Soldat zu dem armen Geschöpf um, das vor Furcht zitterte, und warf ihm auf rohe Weise vor, daß es eine Hand unterwegs habe fallen lassen. Nur dank unserer Einmischung wurde die Aermste nicht sofort unter unseren Augen selbst getötet. Der Fluß treibt beständig der rechten Hand heran. te Leichname, und man läuft Gefahr, überall solche an den Wegen, an den Flußufern anzutreffen. Ich hörte selbst einen Gefreiten sich rühmen, daß er aus einem einzigen Dorfe 160 geräucherte Hände mitgebracht habe!" — Und das nennt die Kongoregierung „Civilisierung der Eingeborenen."

Türkei. Wurst wider Wurst. In Egin, einem Städtchen von 4000 Einwohnern unweit der Stadt Erzindjan, griffen am vorigen Sonntag etwa 1000 Armenier den Regierungskonak an und steckten einen Teil der Stadt in Brand. 500 Türken wurden getötet; zwei aus Erzindjan requirierte Bataillone stellten die Ruhe wieder her. Die Führer des Aufruhrs wurden verhaftet.

Eine große armenische Kirche in Galata wurde mit einem Militärkordon umgeben und hierauf eine Untersuchung des Innern vorgenommen. Die Polizei fand dabei sechs in den Fußboden eingelassene Koffer, gefüllt mit Sprengstoffen. Die Polizei schritt zur Verhaftung der Geistlichkeit dieser Kirche. — Das Pack da hinten in der Türkei ist aneinander zu wagen.

Afrika. Aus Kapstadt wird gemeldet, in Grahamstown seien große Goldfelder entdeckt worden. Grahamstown ist die Hauptstadt der Division Albany in der Südostprovinz der britischen Kapkolonie.

— Der Dongolafeldzug der englisch-egyptischen Armee hat sein erstes Ziel erreicht, in Dongola weht die egyptische Fahne. Bei dem Erscheinen der egyptischen Truppen flohen die Derwische nach Süden. Kavallerie und Kanonenboote haben die Verfolgung aufgenommen. Mehrere Emire haben sich unterworfen. Aber mit den Erfolgen ist den Engländern der Appetit gewachsen, und die Expedition soll fortgesetzt werden. „Daily News" schreibt, wie die Dinge jetzt stehen, sehe es aus, als ob die Regierung die kolossale Aufgabe übernommen hätte, das ganze Hinterland von Abessinien zu erobern und die Landkarte von Egypten bis Britisch-Ostafrika in ununterbrochener Linie rot anzustreichen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 26. September 1896.

Benefiz-Inventarit. Heirr. Senn, Josef Heinrich, von Unterwyl-Aufrichtung 6. Oktbr. **Brenzarten.** Sager, Adolf, Fabrikant in Häggingen. Einspruch 8. Oktober. **Laufenburg.** Schmied, Erzesfried, Schuhhandlung in Gipf-Oberfrick. Eingaben 2-. Oktober. **Zurzach.** Oberle, Meinrad von Full, in Döttingen. Mühlebach, Xaver, Küfers von Tegerfelden. Schluß. **Lützr.** Furrer Georg, Ufesen Landwirt in Schwarzenbach. Eingaben 4. Okt. Gerichtskanzlei Münster.

Liquidations-Eröffnungen. Heirr. Stierli Anna Maria geb. Engel, von Göslikon, in Zug ebach wohnhaft gewesen. Anfechtung 6. Oktober. **Kurt.** Bachmann, Josef sel., von Horw, Kts. Luzern, in Dietwyl †. Anfechtung bis 7. Okt. **Zurzach.** Sax, Johann, alt Ammann, von Kaiserstuhl. Eingaben bis 13. Oktober.

Arbeiterkleider-Magazin

Aarau. **Hintere Vorstadt.** Aarau.

Complete Herren- & Knaben-Anzüge, in diversen Farben und Qualitäten, **Einzelne Hosen, Gilets & Vestons,** **Ueberzieher, Loden-Mäntel, Weiße & farbige Hemden,** **Unterkleider, Blousen, Socken, Cravatten, Hosenträger.**

Wein-Steigerung.

Am **Montag den 12. Oktober 189 6,** nachmittags 2 Uhr, werde im Auftrage des Betreibungsamtes Luzern im hiesigen **Lagerhause** versteigert:

Circa 250 Hektol. spanischer Rotwein (Rose) und
„ 60 „ **Alicante** (Coupierwein).

Die Weine sind chemisch untersucht und werden die bezüglichen Gutachten vorgelegt.

Aarau, 26. September 1896.

2503] **Das Betreibungsamt.**

Die Firma

R. Codoni-Dressler

in Aarau

verkauft infolge Liquidation:

Kästen, zweithürige und einthürige
Chiffonières
Aufsatzkomoden und gewöhnliche Komoden
Secretaires
Waschkomoden und Waschtische
Tische, Nachttischchen
Sessel,- Wiener und gewöhnliche.

Da ich diese Artikel nicht mehr weiter führe, verkaufe solche so lange Vorrat, unter Fabrikpreisen.

Eingaben für die Milchlieferung

pro 1897 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 10. Oktober die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.

2499] **Die Anstaltsverwaltung.**

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Rohr,** Mechaniker, von **Rohr,** werden am **Dienstag den 6. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zum „Sternen"** in **Rohr,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindsbanne Rohr.

Kauf Nr. 1.

		Katasterschatzung.
1)	Ein im Lagerbuche Nr. 47 eingetragenes **Fabrikgebäude,** von Stein und Rieg, unter Ziegeldach, nebst **Anbau.** Dieses Gebäude nebst folgenden Einrichtungen: 1 hölzernes Wasserrad mit eisernem Kammrad, Kolben u. Zubehör, Transmission mit 8 Vorgelagen und Selbstöler, 1 Pumpe mit Reservoir, ist geschätzt und versichert um	Fr. 12,800. —
2)	Circa 18 Ar. **Wiesland** und **Platz,** worauf obiges Gebäude steht.	„ 400. —
3)	Circa 36 Ar. **Mattland,** der „Strich" genannt.	„ 1,000. —
	Summa	Fr. 14,200. —

Konkursamtliche Schatzung Fr. 11,000. —

B. Im Gemeindsbanne Biberstein.

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 7,20 Ar. (1 Vierling) **Ackerland** in der „Halden".
Kataster- und konkursamtliche Schatzung Fr. 175. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 1. September 1896. [2289] **Das Konkursamt.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neueingerichtetes

Coiffeur-Geschäft

(Herren-Service, Damen-Service, sowie auch in den Haararbeiten).
Prompte Bedienung.

Heinr. Mürl, Coiffeur
2437] bei Herrn **Jans Gal,** Speisewirtschaft in **Schöftland.**

Bezirksgericht Brugg.

Vorsorgliche Einstellung im Verfügungsrecht.

Mäckl, Heinrich, Schmied, von **Münthal,** ist bis nach Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsbegehrens im Verfügungsrecht über sein Vermögen eingestellt.

Brugg, 18. September 1896.
Imsler, Gerichtspräsident.
Killer, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Es verlangen die Herausgabe ihres hier befindlichen Vermögens:

1) **Horlacher, Hermann,** Schreiner, von **Amiken,** in New-York.
2) **Horlacher, Anna Elisabeth, Emma Charlotte** und **Fanny,** Kinder des Jakob Horlacher, Hans Ulrichs, Stöcklers von **Amiken,** in Sandusky.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis 28. Oktober nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt:

Einlageschein Nr. 15,332, auf die **Spar- und Leihkasse Brugg,** als Schuldnerin und auf **Brändli, Elisabeth,** Heinrichs, von **Ueterschberg,** in London wohnhaft, als Gläubigerin lautend, per Fr. 655.

Ein allfälliger Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, die Rechte, die er aus derselben herzuleiten gedenkt, bis mit dem 28. Okt. nächsthin bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunde als nichtig erklärt würde.

Brugg, 18. September 1896.
Imsler, Gerichtspräsident.
Killer, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen:

Durch Zufall ein größeres

Restaurant

in industrieller Gemeinde des Zürcher-Oberlandes. Sichere Existenz. Würde auf Verlangen vorher in Pacht gegeben. Offerten unter Chiffre **Z 4005 Z** an die Annoncen-Expedition (Z4005Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Wollene

Strickgarne,

in größtem Sortiment,

Makongarn, Adlergarn 2c. bei (Telephon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 25.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.

(OF9527) **Gius. Anastasio in Lugano.**

Waschseile

in Hanf, Aloë, Draht, **Grabschnüre, Rouleauschnüre, Bindfaden, Seilerwaren** jeder Art empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Für Jäger!

Bleischrot von allen Nrn., ½ Kilo à 25 Cts.; **Jagdhülsen, Zündt** und **Centralzünder** in jedem Cal., per 100 Stck. à Fr. 2. 15 bis Fr. 4. 80.

Preis-Courante zu Diensten.

2468] **Müller,** Pulverwarenhandlung in **Herznach.**

Das **Neueste** in

Damenkleiderstoffen:

Flanelle, Schlipper, Barchent,

empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Frauen-Arbeitsschule

am kanton. Gewerbemuseum in Aarau.

Neue Kurse:

Kurs für Kleidermachen für den Hausgebrauch: 1. Okt. bis 23. Dez. täglich 4 Stunden.
Fachkurs für Confection und Damenschneiderei für Schneiderinnen: 15. April bis 15. Sept.
Lehrkurs für Confection und Damenschneiderei: Dauer 2 Jahre; Neueintritt 15. April.
Unentgeltlicher Abendkurs im Ausbessern und Flicken einfacher Wäsche und Kleiderstücke: 2 mal jede Woche, abends ½7 bis ½10 Uhr, 15. Okt. bis 31. März.
Kurs für Buchhaltung und Geschäftsaufsatz für Frauen und Töchter: 1 mal jede Woche, von 4 bis 6 Uhr abends, vom 15. Okt. bis 31. März.

Auskunft und Anmeldung bei der

2400] **Direktion des Gewerbemuseums in Aarau.**

Wollbettdecken

in **rot, weiß, grau, Beige** und **Jaquard** (bunt),

werden auch dies Jahr wieder zu **Ausnahmspreisen** verkauft und bitte bei Bedarf um gefl. Besichtigung.

Raphael Wyler,
2470. Vordere Vorstadt Nr. 902, Aarau.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jak. Müller,** Oeler in **Muhen,** werdem **Donnerstag den 8. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Muhen,** folgende an erster Steigerung nicht verkauften **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1.

		Schatzung.
1)	Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, mit zwei Wohnungen, mit Trämkeller, **Scheune, Schleife** u. **Oele,** nebst **Wattenmaschine** zu Mittelmuhen, im Lagerbuche unter Nr. 125 eingetragen und geschätzt um	Fr. 17,000. —
2)	Circa 9 Aren (¼ Jucharte) mit Inbegriff des **Hausplatzes,** dabeiliegendes **Land** und **Umgelände.** Schatzung	„ 300. —
3)	Zu Nr. 1 und 2 gehört der in Nr. 1 Kauf Nr. 2 hienach liegende, sogen. **Oeliweiher** mit **Umgelände,** 900 □m. Schatzung	„ 300. —
	Summa Schatzung	Fr. 17,600. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 6120. —**

Kauf Nr. 2.

1)	1 Hekt. und 1 Ar. **Mattland** mit Inbegriff des **Wattenfabrikations-Gebäudeplatzes** im „Tannacker", die „Thalmatte" genannt. Schatzung	Fr. 4,240. —
2)	Das auf der „Thalmatte" Nr. 1 stehende **Gebäude für Wattenfabrikation,** von Holz mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 212 eingetragen und geschätzt um	„ 700. —
	Summa Schatzung	Fr. 4,940. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 3000. —**

Die zur Konkursmasse gehörende Fahrhabe, darunter 4 **Wattenmaschinen,** 2 **Wagen,** 1 neues **Kammrad** 2c., werden **Freitag den 9. Oktober** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wohnung des Konkursiten** zur Steigerung gebracht.

Die Steigerungsbedingungen über die Liegenschaften sind vom 20. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, den 2. September 1896. [2291] **Das Konkursamt.**

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt; **Nähmaschinennadeln** I. Qualität für **alle Systeme, Nähnadeln, Glufen** und **Verstechnadeln, Maschinenfaden,** Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, **Handfaden** Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten in beliebigen Längen und Dicken, Füßchen, Säumer, Stahldraht und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger,** Pelzgasse, **Aarau.**

Magenkatarrh, Lungenkatarrh.

Ich litt an einem **Magen-** und **Lungenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Husten, Auswurf, Athembeklemmung** 2c. und wurde, da ich fast alle Speisen erbrechen mußte, immer schwächer und schwächer. Schließlich wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** und zwar zu meinem Glücke, da mich diese Anstalt so hergestellt hat, daß alle Krankheitserscheinungen verschwunden und die Kräfte zurückgekehrt sind. Auch der Appetit läßt nichts mehr zu wünschen übrig. Malleray (Berner-Jura), 11. Septbr. 1895. Ernst Gfeller.

Vorstehende Unterschrift wurde in meiner Gegenwart von Herrn Ernst Gfeller, Uhrenmacher in Malleray, geschrieben und bezeuge ich deren Aechtheit. Malleray, 11. Sept. 1895. F. Germiquet, Notar.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Große Auswahl

Stroh- und Winterhüte,

Federn, Blumen, Band und

Trauer-Bouquets.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Gotzewisch, Modistе, wohnhaft bei Hrn. Frecht, Weinhandlung, 2453] vor dem Haldenthor, Aarau.

Wagenfett

in Büchsen von 1 Kilo à 60 Cts., in Kesseln von 5½ Kilo à 3 Fr. empfiehlt (Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Kaffee-Abschlag.

Santos, grün, erlesen	½ Ko. Fr.	—.90
Malabar, gelb, fein	„ „	1.—
Java, blau, grün, fein	„ „	1.—
Liberia, gelb, fein	„ „	1.30
Frank Cigorie	„ „	—.30

2467] **Müller**, Krämer, **Herznach.**

Zu verkaufen:

Rotes, langhalmiges

Saatkorn

und circa 650 Stück neue **Herzsalzziegel** werden wegen nichtgebrauch billig abgegeben.

2481] **Joh. Wiedmer, z. Entfelden.**

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**

Depot in **Oberentfelden** bei

562 **Gottl. Fischer-Hammann,** Handlung.

Zu verkaufen: Schönes, weißes

Samenkorn,

2504] bei H. Walther-Dubs in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 15 bis 20 Zentner

Roggen- und Kornschaub,

bei **Jnd. Schweizer** in **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Zirka 200 Sester unkrautreines weißes

Saatkorn

2474] bei **Adolf Bieliker** in **Suhr.**

Aarganer-Pflug,

stark, fast neu, verkauft billig

Ad. Lüthy, Speisewirt

2457] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

100 Sester rotes und 50 Sester weißes

Samenkorn.

Joh. Müller-Brudelbeiß im „Steinenberg"

2491] zu **Unterkulm.**

Viehglocken

sind wieder angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Schöner gutgereinigter

Saatweizen,

2486] bei **J. Fienhard,** Bäcker, **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein starkes



Zugpferd,

Freiberoerschlag, Stute, bei

H. Al. Hermann auf „Stockmatthof"

2452] bei **Asp.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, großgewachsener, 16 Monate alter

Zuchtstier



von hellgelber Farbe,

bei **Joh. Jakob Müller** auf „Steinig"

2506] zu **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:



Eine junge, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei

Jak. Kohr, Christens,

2509] **Lunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Saugkälber,

bei **Joh. Schmid** im „Suhrester"

2508] bei Suhr.

Zu verkaufen: Vier



Schweine,

zwei 1½ Ell dick und zwei 5 Vierlinge dick, bei

2463] **Friedr. Hüssy** in **Hünikon.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,		180	Cm.	lang,	150	Cm.	breit Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum	„ „	120	„	„	60	„	„ 8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	„ „	190	„	„	135	„	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	„ „	180	„	„	120	„	„ 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „	„ „	100	„	„	60	„	„ 7
Ohrenkissen,	¼ „ „	„ „	60	„	„	60	„	„ 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum	„ „	180	„	„	150	„	„ 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „		180	„	„	120	„	„ 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum		180	„	„	150	„	„ 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „		150	„	„	150	„	„ 26
Einschläfige Flaumduvet,	1½ „ „		150	„	„	120	„	„ 20
Kindsdeckbettli,	1½ „ feinen Halbflaum		120	„	„	100	„	„ 9
Kindsdeckbettli,	1 „ „		100	„	„	75	„	„ 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. 413

Samariter-Kurs Aarau.

Der **Samariter-Verein** eröffnet auf **Anfang Oktober** einen 10 Wochen dauernden

Samariter-Kurs.

Unterricht und Uebungsstunden je **Montag** und **Freitag abends** von 8 bis 10 Uhr.

Frauen, Töchter und Männer von Aarau und Umgebung, welche geneigt sind, an diesem Kurse teilzunehmen, mögen bis **Ende September** ihren Namen in die beim städtischen Schulhausabwart aufgelegte Teilnehmerliste eintragen.

2395] **Der Vorstand des Samariter-Vereins Aarau.**

Hôtel-Verkauf.

In der **Stadt Luzern** wird ein altrenommirtes

Gasthaus



II. Ranges,

mit **28 Betten, Tanzsaal, Restaurant** sammt **Inventar** sofort **verkauft.**

Die Lage ist gut und besteht ein Realrecht. — Anzahlung günstig.

Offerten unter Chiffre **K. 220 O.** an die Expedition d. Bl. [2473

J. Burgmeier in Aarau

(Telephon) **Graben Nr. 209** (Telephon)

Piano- und Harmonium-Lager

Großes Magazin im Storchensaale.

Auserlesene Instrumente der besten Fabriken des In- & Auslandes.

Vertretung und Alleinverkauf

der Instrumente von **Burger & Jacobi, Schmidt-Flohr, Hüni** (vorm. Trost & Cie.), **C. Nordorf & Cie., Schiedmeier** (Stuttgart), **C. F. Glass & Cie.** (Heilbronn), **Röhmhild, Krause** (Berlin) etc. etc.

Klavierlampen, Klavierstühle, Notenpulte

in reicher Auswahl. [1001

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen

empfiehlt in jedem Quantum

2476] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Sonntag den 4. Oktober 1896

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 100,

bestehend in 2 schönen Schafen und in baar,

in der Pintenwirtschaft Müller in Tenfenthal.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen [2501

Hand-Koffern,
Pariser Reise-Koffern,
Diensten-Koffern

empfehlen zu billigen Preisen

1958] **Hemmeler & Cie.** in **Aarau.**

Einige hundert Stück
gutgeschlagene, rohe, dürre Körbe

sind zum Verkaufe bereit im

Korbwarengeschäft Guldimann

2354] in **Kölliken.**

Achtung! Obacht!

Herren-Kleider von Fr. 30, Knaben-Kleider von Fr. 15 an

liefert unter Zusicherung solider und sauberer Arbeit

Ad. Kraus, Schneidermeister in **Holziken.**

Muster-Kollektionen in großer Auswahl zu Diensten. [2415



Vielseitigste, bilderreichste deutsche illustrirte

Monatsschrift

mit Kunstbeilagen in vielfarbigem Holzschnitt und Gratisunterhaltungen in Romanform.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft. = Preis pro Heft nur 1 Mark. =

Abonnements

in allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

Ferner liefern das 1. u. 2. Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus

---

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife.

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.

J. Villiger in Schönenwerd. [629

Patent Lampengläser

à 15 Cts. verkauft

2298] L. Guldimann in **Kölliken.**

Stampfzucker,

per Sack von 100 Kilo Fr. 44. —, im Anbruch Fr. 48. —, per Kilo 50 Cts., **Stockzucker** in Broden von 11 Kilo à 50 Cts., in Broden von 3½ Kilo à 52 Cts., offen à 55 Cts., **Candiszucker** für Kienenfütterung in Sack von 100 Kilo à Fr. 55. —, im Anbruch à Fr. 40. — bis 50. —, **Würfelzucker, Grieszucker, Cristallzucker, Cassonade** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Jeder Hausfrau bestens zu empfehlen:

Stoff-Farben

à 25 Cts. per Paket,

zum Restaurieren abgetragener Kleider, was ohne Risiko leicht auszuführen ist.

Verkaufs-Depot:

2299] L. Guldimann in **Kölliken.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches

Lactifer

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel,** 95.

Herren-Hemden & Kragen

Unterhosen & -Leibchen

Arbeiterhemden in div. Sorten

empfiehlt billigst

414 **M. Folliger-Manger, Aarau.**

Jacquettes, Stoffkragen, Capes

in neuer Auswahl, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hohen Nebenverdienst

soliden Personen jeden Berufes.

Näheres durch **F. Pfenninger-Hodmer** in **Zürich-Fluntern.** (H4092Z)

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, von

2500] **Maurer,** „Römertuum", **Brugg.**

Eine gebildete Tochter,

der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht passende **Stelle** auf ein **Büreau.**

Offerten unter Chiffre A. B. beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu senden. [2502

Stelle-Gesuch.

Ein **junger, kräftiger Mann** sucht dauernde Arbeit als **Handlanger** oder **Magaziner** in einem Geschäft.

Zu erfragen bei der Expedition. [2505

Gesucht als Haushälterin:

Eine jüngere, arbeitsame, rechtschaffene und brave **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gut versteht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2438

Gesucht:

Ein tüchtiger **Lehr-Meister** für einen Knaben, der das **Schuster-Handwerk** zu erlernen willens ist.

2480] Auskunft erteilt die Expedition.

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Stelle bei

Jak. Mutter, Küher in

2454] **Oberentfelden.**

Gesucht:

Ein flinker, kräftiger **Knabe** als **Kegelsteller.**

2465] **Brauerei Holzach, Aarau.**

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Weißnähen** gründlich erlernen bei

Frau **Hertha Suter,** Weißnäherin

2487] in **Kölliken.**

Gesucht.

Ein **Knecht,** der melken kann findet Anstellung bei

2482] **Jean Meier** in **Suhr.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern (nicht unter 17 Jahren) kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Auskunft erteilt

J. Wehrli, Stationsvorstand,

2475] **Oberentfelden.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in **Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen.** B316816

Wochenmarkt in Aarau

vom 26. Sept. 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 8. 50 bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Ankeu per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 10 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiesen — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Hände 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Nro. 80. 1896.

Aarau, Samstag, 3. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Warum wollen und müssen wir Staatsbahnen haben?

Die Eisenbahngesellschaften besitzen ein thatsächliches Transportmonopol. Wer das nicht glaubt, gehe hin und versuche es, den Eisenbahnen Konkurrenz zu machen! Auf der gleichen Linie ist die Konkurrenz verschiedener Gesellschaften ausgeschlossen, das sieht gewiß jeder ein. Oder baue einer eine parallele Linie zur Verbindung zweier Orte zu Konkurrenzzwecken! Es ist bis jetzt noch keinem Menschen gelungen, die erforderlichen Geldmittel für eine solche Linie aufzubringen. Oder versuche einer mit einem andern Verkehrsmittel gegen die Eisenbahnen zu konkurrieren! Etwa mit einem Zweiräderkarren oder einer Kutsche oder einem Luftballon!

So kann sich im Eisenbahnwesen das allgemeine Interesse auf die Konkurrenz nicht verlassen!

Was ist nun die Verstaatlichung der Eisenbahnen? Es ist die Uebertragung eines schon lange bestehenden Monopols an den Bund, nicht etwa aus den Händen der Kantone, sondern aus den Klauen zumeist ausländischer Juden und Spekulanten!

Warum soll man denn diesen die Eisenbahnen nicht lassen? Wer gerne weiter den Dividendenjägern in der Form zu hoher Fracht- und Fahrpreise Steuern zahlen will, mag das thun. Das Schweizervolk hat schon Riesensummen in die Taschen der Eisenbahnaktionäre bezahlt, diese haben ihr Monopol auf Kosten unseres Volkes ausgebeutet. Sollen sie das noch weiter tun dürfen?

Die Interessen des Volkes: des Handwerkers, des Bauers, des Handelsmannes, des Fabrikanten, überhaupt jedes Bürgers, der keine Eisenbahnaktien hat, sind dem Interesse der Eisenbahngesellschaften entgegengesetzt! Oder ist es nicht das Interesse jedes Bürgers, möglichst billig reisen und Güter spedieren zu können, möglichst wenig für Fahr- und Frachtgelder zahlen zu müssen? Das Interesse der Eisenbahnaktionäre ist ein möglichst großer Profit! Ihr Interesse ist es z. B., eine Person zu einem Franken zu spedieren, aber des Volkes Interesse ist es, zehn Personen zu einem Batzen spediert zu sehen.

Ein Volk, das auf seine politische Unabhängigkeit stolz ist, wie das Schweizervolk, sollte auch nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit trachten, welche den einzelnen Menschen, sowie ein ganzes Volk erst recht frei macht. Haben unsere Vorfahren die grausamen Landvögte verjagt, die sie politisch bevormundeten, so ist es die Aufgabe des heutigen Geschlechtes, das Joch abzuschütteln, das uns die unheimlichen Landvögte des Kapitalismus aufgelegt haben, das Joch, das unsern Nachkommen erst recht unerträglich werden wird, wenn die Völker rings um uns die Wohlthaten und Vorteile der Verkehrserleichterungen aller Art schon längst genießen.

Was will nun der Bund mit den Eisenbahnen? Er will dem Unwesen der Börsenspekulation mit dem Schweiße unseres arbeitenden Schweizervolkes ein Ende machen, er will die Eisenbahnen ohne Gewinnzweck in den alleinigen Dienst des Volkes und des Verkehrs stellen! Das Volk soll billig Eisenbahnfahren und Güter spedieren können, es soll nicht von Eisenbahnjuden ausgesogen werden, darum soll der Staat die Eisenbahnen betreiben.

Eine Vorbereitung für die Verstaatlichung ist das **Rechnungsgesetz**, über das morgen abgestimmt wird. Wir haben uns schon genügend über den Inhalt dieses Rechnungsgesetzes ausgelassen, es soll ermöglichen, die Eisenbahnen anzukaufen um gerechten und nicht übertriebenen Preis. Um dieses Rechnungsgesetz ist nun ein gewaltiger Kampf entbrannt. Wie ist das auch gekommen? Die Eisenbahnraubritter dachten: Wir geben unser Spiel nicht verloren. Wir streuen dem dummen Volk etwas Sand in die Augen und dann verwirft es das Gesetz schon. Die paar Tausend Franken, die uns die Agitation gegen das Gesetz kostet, werden wir dann später schon wieder einzutreiben wissen. Das dachten die Eisenbahnjuden, hetzten die Welschen gegen den Bund auf und machten ihnen weiß, sie würden von den Deutschschweizern vergewaltigt und verdeutscht, wenn das Rechnungsgesetz angenommen werde. Die Welschen, die ja fast immer dabei sind, wenn es gegen den Bund geht, gingen natürlich auf den Leim.

Es wird ein heißer Kampf sein morgen! Aber wir verzagen nicht an dem gesunden Sinn des Schweizervolkes. In Scharen von Tausenden und aber Tausenden werden die Kantone Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen, Thurgau, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Glarus, Bünden und Tessin morgen auf den Kampfplatz treten mit dem Stimmzeddel und für das Rechnungsgesetz ein begeistertes **Ja** in die Urne werfen. Auch das Aargauervolk, das den Beutezug so energisch hat zurückweisen helfen, wird wieder ehrenvoll den Strauß bestehen, davon sind wir überzeugt. Im letzten Augenblicke rufen wir unsern Mitbürgern zu: **Auf zum Vernichtungskampf gegen die modernen Landvögte unter der Parole des Rechnungsgesetzes!**

Schweiz.

— **Denkst du daran?** Im Jahre 1862, also vor 34 Jahren, veröffentlichte Stämpfli seinen Vorschlag für die Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen. Damals erhielten über 100 Millionen Aktienkapital gar keine Verzinsung, 36 Millionen eine solche von 6 bis 8 Prozent. Stämpflis Vorschlag ging dahin, die unrentabeln Bahnaktien zu 50 Prozent ihres Nennwertes, die rentabeln Aktien aber zu 110 Prozent und diejenigen der Nordostbahn, welche damals die glänzendsten Geschäfte machte, zu 160 Prozent des Nennwertes gegen eidgenössische Staatsschuldscheine umzutauschen. Das damals vorgesehene centralisierte Bahnnetz umfaßte 1324 Kilometer und die Bruttoeinnahmen wurden zu durchschnittlich 21,247 Fr. per Kilometer veranschlagt. Durch Verminderung der Betriebskosten infolge der Verschmelzung der Bahnnetze, durch Zinsersparnisse infolge Einsetzens des Staatskredites an Stelle des zerrütteten der Eisenbahngesellschaften glaubte Stämpfli gesunde finanzielle Verhältnisse ohne weitere Inanspruchnahme von Staatsmitteln herbeiführen.

Seltsame Gedanken steigen heute auf, wenn wir in der Eisenbahnstatistik heute lesen, daß die Bruttoeinnahmen der Centralbahn über 50,000, der Gotthardbahn über 60,000, der Jura-Simplonbahn über 28,000, der Nordostbahn 33,000, der Bötzbergbahn 39,000, der Vereinigten Schweizerbahnen 34,000 und aller rentierenden und unrentierenden Bahnen und Bähnlein durcheinander gerechnet 30,346 Franken betragen. Wo wären wir jetzt in Bezug auf die Tarife, auf die Schuldenamortisation, in Bezug auf die Vervollkommnung des Betriebes ꝛc, wenn der Vorschlag Stämpflis angenommen und durchgeführt worden wäre! Welche Unsummen an Verlusten für Gemeinden und Private, welch schwere volkswirtschaftliche Nachteile, welche Schmach und Schande wären dem Lande erspart geblieben!

Aber schon damals hatte die Großfinanz am schweizerischen Eisenbahnwesen saugen gelernt und suchte mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den goldenen Besitz zu wahren und zu sichern. Die Zeitungsartikel ihrer Trabanten erschienen zu Hauf. Eine Gegenschrift wurde ausgearbeitet — auch ein sog. „Mahnwort“ (!) — und darin wurde ausgerechnet, daß sich die Eidgenossenschaft bei Annahme des Stämpflischen Vorschlages einem jährlichen Defizit von 5 bis 10 Millionen ausgesetzt hätte. Heute ist diese Rechnung der damaligen Großfinanz durch die Macht der Thatsachen über den Haufen geworfen und niemand wagt es mehr, sie festzuhalten und zu verteidigen. Dafür zaubert die heutige Großfinanz neue Nebel hervor und ihre Trabanten sind mit einer Geschäftigkeit, die eines bessern Zieles würdig wäre, an der Arbeit, sie zu verbreiten und damit den gesunden Sinn und den klaren Blick des Schweizervolkes zu trüben. Man erinnert sich nicht mehr und will sich nicht mehr der Krisis in den siebziger Jahren erinnern, da die Ligne d'Italie bankerott wurde, die westschweizerischen Bahnen von der Genfer Finanz ausgequetscht, sich in die Botmäßigkeit des französischen Kapitals begaben, die Bern-Luzern-Bahn fallit wurde, die Nordostbahn trotz französischen Geldes und französischer Vogtschaft außer Stande war, ihren eingegangenen Verbindlichkeiten nachzukommen, die Centralbahn sich Kursverluste von 25% Prozent gefallen ließ und im Wasserfallenprozeß sich vertraglich eingegangene Verpflichtungen durch die Berufung auf die finanzielle Krisis als einer neuen Sorte von force majeur entziehen wollte! Man will sich nicht mehr der kolossalen Kapitalverluste erinnern, die damals von berufenen Finanzmännern auf 443 Millionen berechnet wurden!

Seither ist noch manche Verstaatlichungsgelegenheit verpaßt worden. Ist dadurch die Sache besser geworden?

Heute handelt es sich darum, die gemachten bittern, aber lehrreichen Erfahrungen zu nützen. Klarheit soll mit dem Rechnungsgesetz in die Verstaatlichungsidee gebracht werden, damit das Schweizervolk wohl orientiert seinen Entscheid fassen kann. —

Der vierte Oktober ist ein ernster Tag!

— **Des Eisenbahnkönigs Wille.** Guyer-Zeller wärmt den alten Kabis der Nebenbahnen wieder auf. Man könnte glauben, die reichen Aktionäre würden plötzlich unter dem Pulsschlag des Patriotismus mit Vergnügen bereit sein, auf einen Teil ihrer Dividenden zu verzichten, um den verkehrsarmen Gegenden aufzuhelfen. Allein die „Züricher Post“ sagt dazu:

„Wir wollen Herrn Guyer-Zeller nicht Unrecht thun und die zum Teil kindlichen Bahnprojekte, die er da ernsthaft als Aufgaben der nächsten zwanzig Jahre bezeichnet — vor der Projektseuche sind ja die menschenleersten Einöden in den Alpen nicht mehr sicher — nicht als Produkte einer ganz gemeinen Bauernfängerei bezeichnen; wir wissen ja, daß Herr Guyer-Zeller an seine Phantasien mindestens an dem Tag glaubt, an dem er sie zum Besten gibt; wir wissen, wie kühn diese Phantasie ist und wie es Herrn Guyer-Zeller schmerzt, daß sich selbst Eisenbahnaktien hart im Raume stoßen; aber er wird uns Dank wissen, wenn wir ihn auf einige Lücken seines Gedächtnisses aufmerksam machen, die auch die aufgeregteste orientalische Phantasie, direkt über Bozen bezogen, nicht ausfüllt. Herr Guyer sagt:

„Dem Beispiel, welches die Nordostbahn bezüglich Förderung des Nebenbahnwesens thatsächlich schon gegeben hat, werden die andern Großbahnen gewiß folgen.“

Sagen Sie das ja nie in einer Gegend, Herr Guyer, durch die eine Moratoriumslinie der Nordostbahn geht...

Und sagen Sie es nie in einer Verwaltungsratssitzung der Nordostbahn; man würde den Direktionspräsidenten auslachen, der vor wenigen Monaten mit dem ganzen Gewicht seines Aktienbesitzes der Gründung eines Nebenbahnen-Unterstützungsfonds sich widersetzt hat.“

(Und frage wir bei: Sagen Sie das nie im Wynenthal, dessen Bahn die Nordostbahn mit Verweigerung der vertragspflichtigen Subvention zu hintertreiben versucht hat. Pfui Teufel der neuen Heuchelei! Die Red.)

„Herr Guyer-Zeller, sagt genanntes Blatt weiter, läßt sich sein Flugblatt ein schweres Stück Geld kosten; schade dafür, man könnte damit fast eine kleine Nebenbahn bauen. Und es hilft so wenig. Das Rechnungsgesetz kommt doch; die Schar der Guyer-Zellerschen Gläubigen ist klein, sehr klein geblieben, der nüchterne Verstand rechnet lieber mit der Erfahrung und der positiven Größe der staatlichen Hülfe, als mit dem schwankenden Charakterbild eines Monarchen, dessen papierene Majestät in folgender köstlichen Parodie auf die Thronreden Wilhelms II. zum Ausdruck kommt; sie steht am Schluß des Flugblattes:

„So sehr es mein fester Wille ist, in allen meinen Stellungen und mit aller Kraft die Projekte direkt oder indirekt, durch die Verwaltungen oder Generalversammlungen fördern zu helfen, so entschieden muß ich erklären, daß es mir beim Inkrafttreten des neuen Rechnungsgesetzes nicht mehr möglich wäre, für sie thätig zu sein.“

Gegeben mit kgl. Siegel im Residenzschloß zu Zürich u. s. w. u. s. w.

Jeder Zoll ein König...“

— **Vom „Gründerschmalz“** erzählte Herr Bundesrat Zemp seinen Entlebuchern eine ganz ergötzliche Geschichte:

„Es hatte sich ergeben, daß die Eisenbahngesellschaften nicht nur den erworbenen Baugrund, die Bauten aller Art, das Betriebsmaterial als ihr Vermögen verbuchten, sondern noch viele andere Posten, die mit dem Werte in keinem Zusammenhange standen. So namentlich Gründungskosten, d. h. die persönliche Bereicherung der Gründer, das sog. Gründerschmalz, welches die Gesellschaften als Disagio, als Rabatt an die Consortien leisten mußten und das in einem Falle auf 25 Prozent angewachsen ist — Wuchergeld würden wir sagen — das alles wurde als Kapital der Gesellschaft mitgebucht. Bei den damaligen fünf Hauptbahnen betrugen diese **Scheinposten 112½ Millionen**, d. h. diese fünf Gesellschaften hatten ihr Vermögen um diese Summe zu hoch angesetzt. Das war eine sehr bedenkliche Thatsache in zwei Richtungen: sie zeugte von einer unsoliden, trügerischen Rechnungsweise der Eisenbahnen und bedeutete demzufolge eine ökonomische Schwächung der Bahnen und Minderung der Betriebstüchtigkeit. Aber auch in anderer Richtung lag eine Gefahr. Der Bund hat sich bei allen Eisenbahnen den Rückkauf in je 15 Jahren vorbehalten, und zwar wird bestimmt, daß derselbe erfolge unter anderm auf Grund der Anlagekosten. Es ist nun auf der Hand gelegen, daß, wenn es gestattet worden wäre, die Eisenbahngesellschaften solche liederliche Buchführung fortgeführt und hundert Millionen und mehr zu viel mitberechnet hätten, der Bund um ebenso viele Millionen getäuscht und verkürzt worden wäre.“

— **Grütliverein.** Das Centralkomite des schweiz. Grütlivereins hat einen energischen Aufruf für Annahme des Rechnungsgesetzes erlassen. In demselben wird zunächst auf die politische Bedeutung der Vorlage aufmerksam gemacht. Es wird u. a. ausgeführt: „Auf der einen Seite scharen sich die Großkapitalisten und Spekulanten und die Manchestermänner und Individualisten, die Feinde unseres Bundesstaates, sowie die Konservativen und Rückschrittler aller Sorten; auf der andern Seite steht das arbeitende Volk, die Sozialdemokraten und Sozialreformer, die Freunde der Stärkung unseres gemeinsamen Vaterlandes, sowie die Anhänger eines gesunden, den Interessen des allgemeinen Volkes dienenden Fortschrittes. Schon diese Gegenüberstellung sollte alle Grütlianer dazu begeistern, energisch und freudig in den Kampf um das Rechnungsgesetz einzutreten.“ Gerade der Umstand, daß sich die Großaktionäre so energisch gegen das Gesetz wehren, beweise, daß die Rechnungsführung der Bahnen bis jetzt eine unrichtige gewesen sei.

— **Bierboykott.** Zum Ende desselben schreibt der „Grütlianer“: Wir wollen heute niemanden Vorwürfe entgegenhalten. Aber gesagt muß einmal werden, daß die Arbeiterschaft die bald unaufhörlichen Kämpfe satt kriegt und daß das Komite des Gewerkschaftsbundes im allgemeinen eine zu agressive Taktik verfolgt; eine Taktik, die nur zu oft eine Unkenntnis unserer Verhältnisse verrät. Und warum nur immer gleich die äußersten Kampfmittel anwenden und zum Beispiel in den Streiks- und Sperreverhängungen das zur Regel werden zu lassen, was früher Ausnahme war? Auf diese Art werden in endlosem Kleinkrieg die Kräfte aufgezehrt und zu großen tiefgründigen Aktionen fehlen schließlich die Kämpfer, es fehlen die Mittel, es fehlt Mut und Vertrauen zu dem Sieg einer guten Sache. Und unter den zahllosen gewerkschaftlichen Kämpfen leidet die politische Bewegung; man läßt den Leuten keine Ruhe, keine Erholung; sie werden deshalb vielfach müde, treten außer Gefecht und sind nur schwer wieder in Aktion zu bringen.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Trafoi, 16. August 1896.

„Adieu Welt, ich geh' ins Tirol!“ Vielmehr, ich bin schon im Tirol. Die Route von Bormio über das Stilfserjoch gilt als eine der dankbarsten in der ganzen Alpenkette. Und die wollte ich einmal, ein langes Sehnen zu stillen, begehen. Sintemalen der Weg hieher eine bedeutend lange Strecke darstellt, machten wir uns „des morgens in der Fruh“ schon auf die Socken. Die Gäste der zirka eine halbe Stunde außerhalb Bormio liegenden Bäder »Bagni nuovi« und »Bagni vecchi« schlummerten noch den Schlaf der Gerechten bei unserm Vorbeimarsche. Die Straße über das Stilserjoch,

gebaut in den 20er Jahren, ist ein wahres Kunstwerk. Auf weite Strecken hin ist sie in Felsen gesprengt und führt uns durch lange Galerien und Tunnels, unter denen und über denen wilde Gebirgsbäche dahinrauschen. Die Unterhaltungskosten sind jedenfalls bedeutende, denn die Lawinen richten alljährlich großen Schaden an. Zum Lobe der Verwaltung muß gesagt werden, daß sie zum Instandhalten der Straße die Kosten nicht scheut. Doch hielten wir uns nur wenig an der Straße, die in unendlich vielen und langen Kehren eine Höhe von 1600 Metern zu überwinden hat. Wie eine Gemse kletterte mein Reisegefelle die steilen Pfade hinan und ich durfte schon aus Sportsstolz nicht zurückbleiben. Ein wonniges Gefühl beschlich uns jeweils beim Betreten einer der interessanten Gebirgstraffen, wenn wir uns sagen konnten: Jetzt haben wir wieder so und so viel Kilometer abgeschnitten. Die Kilometerstrecken sind nämlich mit schön behauenen Steinen bezeichnet, ein Fortschritt, um den wir das arme Italien beneiden. Die malerischen Wasserstürze des Brauglio, die hart an unserm steilen Wege ihr neckisches Spiel treiben, gemahnten uns wieder an die Gletscherbäche unserer Heimat. Nach Ueberwindung dieser Partie wird einem leichter ums Herz. In einer Stunde von hier ist die Cantoniera Santa Maria erreicht, ein altes, ehrwürdig aussehendes und weitläufiges Kastell. Es ist dies das Hospiz des ehemaligen Passes über das Wormserjoch, auf das wir eben unsern Fuß gesetzt haben. Dieser Paß, dessen ich im letzten Briefe schon Erwähnung gethan, verband früher das Addathal mit dem Münsterthal, d. h. Bormio mit dem untern Engadin und dem westlichen Tirol. Er ist heute nur mehr von Touristen frequentiert. Die Kantoniera bietet Raum für Unterkunft von solchen und verabfolgt auch Erfrischungen an ihre Gäste. In einer weitern Stunde erreicht man die 2780 Meter über Meer liegende Paßhöhe. Zur Rechten zieht sich schon der Ebengletscher hin, uns fast die Fünfe streifend. Eine Menge kleinerer Lawinchen aus dem frisch gefallenen Schnee ziehen eigentümliche Linien über das langgestreckte Eisfeld dahin, so daß es aussieht wie ein Dach aus geripptem Glase. Auf der Höhe überrascht uns ein großartiges Bild. Wir vermeinen plötzlich auf das Lauberhorn ob der kleinen Scheidegg uns versetzt. Ein weites Eis- und Firnenmeer thut sich vor unsern erstaunten Blicken auf. Hat uns der Wettergott bis kurz vor der Ankunft übel mitgespielt, so empfindet er plötzlich ein fast menschliches Rühren. Die Sonne bricht durch das Gewölk und verklärt die wunderbare Scenerie mit ihrem goldnen Schein. Lange, lange standen wir staunend vor dem großartigen Schauspiel mit seinen wechselvollen Scenen. Um indessen den Ueberblick über die in der Sportswelt viel genannte Ortlergruppe zu gewinnen, besteigt man die blos 70 Meter höher aufsteigende sog. Dreisprachenspitze, die ihren Namen wohl dem Umstande verdankt, daß hier sich das Italienische, Deutsche und Romanische begrüßen. Bewundern wir da zunächst die wundervollen Serpentinen der Straße über den Stelvio, so entzücken uns das Panorama der maßigen Gebirgsgruppe in ganz gewaltigem Maße. Insonderheit ist die Aussicht auf die naheliegenden Thäler Tirols sehr ausgiebig. So blicken wir denn hinauf zur Region des ewigen Schnees und hernieder, wo das saftige Grün der Wälder und Wiesen unserm Auge wohlthuende Abwechslung bereitet.

Auf baldiges Wiedersehen!

G. K.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 2. Oktober. Der Regierungsrat setzt die aarg. Volksabstimmung über das am 26. Mai 1896 vom Großen Rate beschlossene Gesetz betr. Förderung der Tierzucht auf den 29. November fest.

Infolge einer Anregung des Bezirksgerichts Kulm beim aarg. Tierschutzverein und nach Anhörung eines Berichts der Polizeidirektion wird das Schießen auf Tiere mit Flobertgewehren allgemein als Tierquälerei im Sinne von § 7 des Gesetzes vom 23. November 1854 erklärt und demgemäß unter die Strafbestimmungen dieses Gesetzes gestellt. Dieser Beschluß soll durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht und überdies den Schulpflegen zu Handen der Schuljugend eröffnet werden. Die Polizeiorgane erhalten strenge Weisung, dem Beschlusse Nachachtung zu verschaffen.

(Schluß folgt.)

— **Aarganer, stimme jeder Ja für das Eisenbahnrechnungsgesetz,** der den Eisenbahnwerkehr **frei machen will von den Abgaben an die ausländischen Börsenjuden!** Laßt Euch von diesen nicht Sand in die Augen streuen und leset aufmerksam den heutigen Leitartikel.

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. August 1896 Fr. 21,106,261. 45.
Im Monat September sind erfolgt:
934 Einlagen mit Fr. 214,760. 85
687 Rückzahlungen mit „ 185,477. 70.
Vermehrung „ 29 283. 15.
Bestand auf 30. September 1896 Fr. 21,135,544. 60.
Einlegeranzahl 17,676 (Zuwachs 93).
Im Monat Septbr. gemachte Darlehen 55 mit Fr. 132,342. 13.
Sicherheitsfond Fr. 1,227,350. 10.

— **Aarau.** Zur Veteranenfeier der ehemaligen 42er gesellt sich nun diejenige der einstigen 15er. Das aarg. Bataillon Nr. 15 wurde im November 1856 nach Neuenburg beordert und mußte daselbst zehn Wochen verweilen. Die noch Lebenden werden sich am 11. Oktober in Aarau zur gemütlichen Erinnerungsfeier zusammenfinden.

— **Aarau.** Zur Verbindung der Ledermesse mit der Lederbörse. Dem „Winterth. Landb." wird aus Zürich berichtet: „Die Herbstlederbörse fing so trostlos an, daß die per Draht gemeldeten kleinmütigen Aeußerungen gerechtfertigt waren. Nachmittags schlug indessen die Stimmung im dichtgefüllten Tonhallepavillon um und wurde zunächst zu motivierterm Zorn über das illoyale Vorgehen der Aarauer, den gleichen Tag für die Ledermesse anzusetzen. Laut Berichten fiel die Messe nicht gut aus, so daß den Zürchern Schaden und den Aarauern kein Nutzen erwachsen ist. In seiner Sitzung fand dann das Börsenkomite, es liege kein Grund vor, auf die neue Art des Verkehrs zu verzichten, die sich überall einbürgert. Die großen deutschen Messen kommen auch immer mehr ab, durch Agenten und Kommissionslager wird Ersatz geboten. Es finden nun allerdings die bisherigen Zusammenstellungen und Notierungen durch ein offizielles Bureau nicht mehr statt, wodurch Schätzungen der Preise und Abschlüsse rein willkürliche werden. Zuversicht gab den Leitern des Gerbervereins die Anwesenheit der nämlichen Interessenten, welche den Grundstock der frühern Messe in der Tonhalle gebildet hatten. Somit wird festgehalten werden an der Zürcher Lederbörse."

— **Buchs.** (Mitget.) Am letzten Dienstag schied hier Heinrich Gysi, Maurermeister, auf eigentümlich schnelle und bedauernswerte Weise aus dem Leben. Gysi war vor einiger Zeit von einer Krankheit heimgesucht worden, befand sich jedoch schon wieder auf dem besten Wege der Genesung, als er noch im Bette befindlich von einem Handlanger besucht wurde, der Auszahlung seines Lohnes verlangte. Gysi anerkannte die Forderung nicht und wies den Handlanger ab, der aber wiederholt auf seinem Begehren beharrte. Gysi wurde dadurch so aufgeregt, daß er sich aus dem Krankenbette begab, aber nur, um — sofort nach hinten zu fallen und von einem Schlage getroffen den Geist aufzugeben. Der Verstorbene hinterläßt eine trauernde Gattin mit 5 unmündigen Kindern.

Die innige Teilnahme für die Hinterlassenen des Verstorbenen ergiebt sich durch das zahlreiche Leichengeleite, sowie durch die schönen Blumenspenden, welche dem zu früh Verewigten von seinen Arbeitern und den Vereinen denen er angehörte gespendet wurden.

Mögen Gott und wohlthätige Menschen der armen Witwe mit ihren fünf unerzogenen Kindern hilfreich zur Seite stehen!

— **Thalheim.** (Korr.) Wegen allzu nassem Festplatz mußte unser Jugendfest auf nächsten Sonntag den 4. Okt. verschoben werden. (Siehe Inserat.)

— **Baden.** Die Weingartner Regimentskapelle, die am Kantonalschützenfest in Baden sich der allgemeinsten Sympatie erfreute, ist zu Hause durch den Regimentskommandeur öffentlich dafür belobt worden, daß sie dem Regiment im Ausland Ehre mache. Sie hat's aber auch in vollem Maße verdient.

— **Frickthal.** Aus Gipf-Oberfrick wird dem „Schweizerboten" geschrieben: „Ein heiteres Reiterstücklein, das tief blicken läßt, erlaubte sich letzten Samstag abends der Hauptmann der Guidenkompagnie VIII, die damals in Gipf kantonierte. Saßen da im „Hirschen" ruhig im Gespräche 4 nach Hause kehrende Infanteriekrekruten, als unbeachtet plötzlich der „Hohe" eintrat. Weil aus diesem Grunde die militärische Begrüßung unterblieb, wurden die Infantristen sofort auf Befehl des Hauptmanns nach Frick in das Arrestlokal gebracht, wo sie bis Sonntag Mittag zurückbehalten wurden.

Famose Zustände das! Wären die Infantristen wirklich strafbar, so war das nicht der Weg zur Bestrafung und das hätte der schneidige Reiterführer wissen sollen. Es zeigt uns aber diese brutale Bergewaltigung deutlich den faulen Geist der Wille'schen Schule, und es war die höchste Zeit, daß mit diesem System gebrochen wurde. Und nach solchen Vorkommnissen komme man uns mit dem Disziplinarstrafgesetz — ja wir wollen sehen!"

Kantone.

Baselland. Einbruch. In der Nacht vom 25. auf den 26. wurde in der Wirtschaft von Frau We. Kaderle in Niederhof ein frecher Diebstahl mit Einbruch verübt und dabei Kleider im Wert von etwa 200 Fr. nebst einer Barschaft von ungefähr 30 Fr. gestohlen.

Bern. Mehr Vorsicht. In Noirmont wollte eine Frau jemanden an den Bahnhof begleiten. Inzwischen konnte zu Hause ihr kleiner Knabe die brennende Petroleumlampe vom Tische in die Wiege ziehen. Die Wiege geriet in Brand. Das Kind wurde so schwer verbrannt, daß es bald unter fürchterlichen Schmerzen starb.

— Der Parteitag der bernischen Volkspartei in Burgdorf, die Trabanten des Dürrenmattueli, vom letzten Sonntag in Oberburg war sehr schwach besucht. Es seien nicht mehr als 20 Mann anwesend gewesen. Die Kühnheit, mit welcher die bekannten Resolutionen gefaßt wurden, steht in einem sonderbaren Verhältnis zu der Zahl der Anwesenden Es ist das kein übles Vorzeichen für den 4. Oktober.

— Bern. In der französischen Kirche fand am 30. September, abends, eine Versammlung zur Besprechung der Armenierfrage statt, der zirka 1500 Personen beiwohnten. Es referierten Thumayan und Prof. Hilty über die Ereignisse in der Türkei. Hilty empfahl die Unterzeichnung einer Sympathieadresse zu Gunsten der Armenier, warnte aber davor, vom Bundesrate eine diplomatische Aktion zu verlangen. Resolutionen wurden keine gefaßt. —

Wir hätten in der Schweiz weiß Gott Gescheiteres zu thun, als uns in auswärtige Händel mischen zu wollen, die uns nichts angehen. Mit den dummen Kundgebungen bereiten wir höchstens den ächten Christen in der europäischen Türkei arge Verlegenheiten.

— Der Gesamtschaden von Kienholz ist amtlich auf etwa 200 000 Franken geschätzt worden, wovon bis heute durch Liebesgaben etwa 50,000 Fr. gedeckt sind. Auf die Bürgergemeinde Brienz entfallen vom Schaden etwa 45,000 Fr.

— Oberland. Man trifft bereits Vorkehrungen, die durch den Altels-Gletschersturz verschüttete Spitalmatte wieder nutzbar zu machen. Eine Konferenz von Berner und Walliser Delegierten hat beschlossen, auf der Alp zwei Ställe für 140—150 Stück Vieh zu erstellen, den Schwarzbach zu korrigieren und den durch den Luftdruck vernichteten Arvenwald wieder neu zu bepflanzen. Man rechnet auf Subventionen vom Bunde und den beteiligten Kantonen. Von den gesammelten Hülfsgeldern stehen noch 4700 Fr. zur Verfügung.

Genf. In Genf sprach Herr Greulich vor einer Arbeiterversammlung über die drei Referendumsvorlage, besonders einläßlich über das Rechnungsgesetz. Er muß es gut gemacht haben, weil das „Journal de Genève" geärgerten Tones darüber berichtet. Die Versammlung entschied sich einstimmig für Annahme des Rechnungsgesetzes. Also doch nicht alles verbohrt!

— „Haue, Felix! Das „Genfer Journal" beeilt sich, die Nachricht zu dementieren, daß sich Heer Oberst Wille zu Gunsten des Rechnungsgesetzes ausgesprochen habe und fügt bei, Herr Oberst Wille sei, Irrtum vorbehalten, gegen das Rechnungsgesetz. Natürlich ist das „Genfer Journal" in der Lage, dies zu wissen. Hat ihm ja doch, wie man sagt, seiner Zeit sein Bundesstadtkorrespondent die entschiedene Weisung gegeben: „Hauen Sie nicht mehr auf Oberst Wille, das ist einer der Unsrigen. Hauen Sie auf Oberst Künzli." Seither hat sich das edle Genfer Journal weidlich bemüht, auf Hrn. Künzli einzuhauen. — Aber es wird ihm nicht wehe thun.

— Welscher Firlefanz! Mit zwei Extrazügen waren am 1. Oktober 1500 Freiburger zum Besuche der Landesausstellung. Am Bahnhof wurden sie von Vertretern des Centralkomitees und der Freiburger Kolonie empfangen. Es fand ein Zug durch die Stadt statt, an dessen Spitze Regierungsrat Thorrauz und Staatsanwalt Perier mit zwei Weibeln gingen. Der Zug zählte ca. 30 Fahnen, darunter einige sehr alte. Auf dem ganzen Wege war eine gewaltige Menschenmenge. In der Centralhalle bewillkommte Generalsekretär Pictet den Besuch, Thérauz antwortete. Um 1 Uhr begann ein großes Bankett, was ja bei solchen Anlässen immer die Hauptsache ist.

Graubünden. Edelwild. Seit 1. September sind in Graubünden 7 Hirsche, eine bisher nie erreichte Zahl, geschossen worden. Hirschenkolonien gibt es in Prättigau, in Davos, im Belfort und im Unter-Engadin. Einzelne männliche Exemplare kommen wohl auch aus den lichtensteinischen und vorarlbergischen Jagdgründen. Aber sie müssen natürlich sofort zusammengepufft werden.

Luzern. Von den vielen Versammlungen, die im Kanton Luzern bezüglich des Rechnungsgesetzes abgehalten wurden, ist die vom kathol. Männer- und Arbeiterverein in Sursee veranstaltete besonders beachtenswert. Sie war von ca. 150 Mann besucht. Nationalrat Schobinger referierte über das Rechnungsgesetz, Direktor Moos über das Viehhandelsgesetz und Nationalrat Fellmann über die Disziplinarstrafordnung. Die zwei ersten Vorlagen wurden von den Referenten zur Annahme, die letztere zur Verwerfung empfohlen. Bezüglich des Rechnungsgesetzes beantragte Herr Prof. Dr. Beck eine Resolution im Sinne der Verwerfung, was einer längern Diskussion rief. Für die Verwerfung erhoben sich aber blos 14 Mann!

— In Luzern ist „Fürst Alexander Galizin" vom Kriminalgericht zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die genauere Prüfung der fürstlichen Ausweisschriften ergab, daß der Angeklagte in Wirklichkeit Gustav Adolf Boltinger heißt und von Beringen im Kanton Schaffhausen stammt. Er wurde 1862 in Vevey geboren, will Medizin studiert und eine Zeit lang Privatunterricht in fremden Sprachen erteilt haben. Er spricht deutsch, englisch, französisch, italienisch und spanisch. Sein Metier besteht in gutem Leben auf Kosten anderer zumeist aber von Hoteliers. Auch stattete er hin und wieder einem Juwelier seinen Besuch ab.

Solothurn. Olten. Das fünfjährige Knäblein des Hrn. Pfarrer Meyer fiel in einen Bach und ertrank.

Tessin. Bellinzona. In der Nacht vom 30. Sept. fand man in einem Zimmer eines Gasthofes die Leichen eines Liebespaares, Eugenio Menaldini und Angela Tommasi, aus Piemont. Der Selbstmord erfolgte mit einem Revolver; Veranlassung dazu gab Mittellosigkeit.

Wallis. Die Reben stehen im Wallis im Allgemeinen so frisch und üppig, die Trauben sind so zahlreich und die Beeren so groß, wie seit vielen Jahren nicht mehr, so daß Wallis einen so reichen Weinertrag haben wird wie noch nie zuvor! Man rechnet, daß wenn nicht zwei Millionen Liter als Sauser ausgeführt werden, man nicht Fässer genug haben wird, um diesen reichen Ertrag einzukellern! Es sind in den letzten Jahren sehr viel neue Reben angelegt worden, die dies Jahr zum erstenmal einen vollen Ertrag liefern. Die Preise sind noch nicht ganz bestimmt; in einigen Kreisen hofft man, daß die Brente von 45 Liter Trauben auf 14 bis 16 Franken komme. In der allgemeinen Lese wird jedoch die Brente 2 bis 3 Franken billiger sein, um so mehr als die Qualität nicht so gut sein wird als in den letzten Jahren. Die Weinlese wird erst Mitte Oktober beginnen, und dann, wenn es die Witterung erlaubt, bis gegen Ende des Monats dauern.

Zürich. In Aatz belustigte sich bei der neuen Bahnbaute letzten Donnerstag nach Feierabend die Jugend trotz der Warnung seitens des Bauunternehmers damit, die leeren Rollwagen auf dem Geleise herumzuschieben, wobei dem 7jährigen Knaben des Gemeinderat Meier die Brust eingedrückt wurde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Zu den Festlichkeiten bei Eröffnung des Eisernen Thors (Regulierung des Donaulaufes) sind die Fürstlichkeiten der angrenzenden Länder erschienen. Der König von Serbien wurde vom Publikum freundlich empfangen, Kaiser Franz Josef begrüßte ihn herzlich. Viel lebhafter gestaltete sich der Empfang des Königs von Rumänien. Der Kaiser küßte ihn zweimal, während er vom Publikum stürmisch akklamiert wurde. Kurz vor der Ankunft des rumänischen Hofzuges bemerkte der Kaiser einige Herren, die rauchten, und rief dem Ministerpräsidenten Banffy in ungarischer Sprache zu: „Sagen Sie doch den Herren, sie sollten nicht rauchen, wenn ein König kommt!" Dann wandte sich der Kaiser Franz Josef in deutscher Sprache zu den hinter ihm stehenden Ministern Badeni und Gautschowski und sagte lächelnd: „Immer erziehen, immer erziehen!"

Der Kaiser von Oesterreich begab sich nach den Festlichkeiten am Eisernen Thor nach Bukarest zum Besuche des Königs von Rumänien. Man versichert, es werde zwischen den beiden Monarchen eine Militärkonvention abgeschlossen werden.

— Postbetrug in Wien und Triest. Ein internationaler Gauner mit dem Pseudonym Gironcoli, fälschte mit Postbeamten Anweisungen, welche ausbezahlt wurden. Der Fehlbetrag ist bisher 15,000 Gulden. Die Staatsanwaltschaft erließ einen Steckbrief hinter dem Postpraktikanten Arnold Pollak und dessen Mitschuldigen.

Frankreich. Brest. Bei dem neulichen Sturme an der Küste gingen zwei Fischerbarken mit Mann und Maus unter. Fünfzehn Personen ertranken.

England. Eine prinzipielle Verständigung Englands mit den Kontinentalmächten ist unter Berücksichtigung der egyptischen Frage, worin England Konzessionen gemacht, erzielt worden. Die diplomatische Führung geht von Oesterreich auf Frankreich über. Eine eventuelle Exekution der Beschlüsse des europäischen Konzerts soll gleichmäßig den russischen und englischen Flotten, unter Kontrolle der vereinigten europäischen Geschwader, zugeteilt werden. Die Frage der Integrität der Türkei bleibt vorbehalten. Bestätigt sich diese Meldung, so stehen wir an einem Wendepunkt der orientalischen Frage sagt „Basler Nachrichten."

— Aberdeen, 1. Oktober. Bei Beginn der Vorstellung im Theater brach plötzlich ein großes Feuer aus, das sofort die gesamte Bühne in ein Flammenmeer verwandelte und innerhalb 40 Minuten das Variététheater völlig zerstörte. Eine furchtbare Panik brach aus. Sechs Leichen sind unter den Trümmern begraben. Einige fünfzig Personen sind durch Brandwunden schwer verletzt. Vierzig liegen im Hospital, vier davon sind im Sterben. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

Spanien. Die Abberufung des Gouverneurs Blanco von den Philippinen ist beschlossen. Derselbe hat weitere 12,000 Mann Verstärkungen gefordert, andernfalls selbst Manila nicht sicher sei. Der Aufstand verschlang bereits 20 Millionen.

Nord-Amerika. Der Wahlfeldzug zeitigt immer nettere Früchte. Um den demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan zu verdächtigen, ist kein Mittel zu gering. Jetzt kommt die „Sun" sogar mit der Meldung, mehrere bekannte Irrenärzte hätten sich dahin ausgesprochen, daß der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan geisteskrank sei. Bald wird man nun auch nachweisen, daß er silberne Löffel gestohlen habe.

— Ein Sturm wütete am 30. Sept. längs der atlantischen Küste. In Savannah kamen 10 Personen um und wird der Schaden auf 5 Millionen geschätzt. In Brunswyl sind 14 Personen umgekommen, der Schaden beträgt daselbst 2½ Millionen. Eine große Brücke der Pacifichahn bei Sousquehanna wurde ebenfalls zerstört. Der Schaden in Washington und andern Städten ist bedeutend. Der Telegraph nach dem Süden ist unterbrochen. Bei Unalaska scheiterte ein Boot, das einem in Not geratenen Schiffe zu Hülfe eilen wollte; dabei gab es 7 Tote. Auf einem andern während des Orkans gescheiterten Schiffe kamen 4 Personen um.

Afrika. Marokko. In Fez ist das Judenviertel niedergebrannt. Verschiedene Bewohner sind in den Flammen umgekommen. Viele wurden verwundet. 500 Menschen mußten sich notdürftig bekleidet aufs freie Feld flüchten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 26. September 1896

Bevormundungen. Fahr. Müller, Emil, Schuhmacher, von Oberrohrdorf, in Birmenstorf. **Lenzburg.** Perner, Samuel, Samuels, Stöllis von Hunzenschwil.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Laufenburg. Stiennemann, Albrecht. Daniels, Rägis von Gränichen. Eingaben 31. Oktober **Lenzburg.** Räf, Dominik, Schneider, gew. Bizeammann, von Ittenthal †. — Stäubli Josef, gewesener Oberlehrer, von Mhl † Eingaben 27. Oktober. **Zofingen.** Meier, Jakob, Davids, alt Weibels von Strengelbach. Eingaben 7. Nov. **Zurzach.** Rohr, Rudolf, von Hauzenschwyl, gewes. Wirt zur „Krone" in Koblenz — Meier, Jakob, Landwirt, von Menziken.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Kuhn, Jakob, Jakobs von Oberkulm, in Amerika. Eingaben 31. Oktober.

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
mit festen Prämien.
Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere,** sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865: **Fr. 6,174,654. 85**
Statutarischer Reservefonds . . „ 117,000. —

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3% an, **Rindvieh** von 2% an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie. — Entschädigung** bis zu 80% des Wertes. — Prompte Schadenregulierung und äußerst coulante Behandlung zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: HH. **Alb. Wyder-Brast,** Rain 840 in **Aarau;** Hübscher, Bezirkstierarzt in Brugg; Gottl. Hintermann, Posthalter in Beinwyl am See. (M 31

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen - Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

Aarau, 14. September 1896.

2386] **V. Gisi-von Arx.**

Telephon. **Telephon.**

Universal-Strang-Falzziegel!

Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,
indem man an keine bestimmte Lattung gebunden ist. Zugerste Lattweite 33 Cm.
15 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.
Ausgezeichnete Resultate der schweizerischen Prüfungsanstalt stehen zur Verfügung.

10jährige Garantie.

Jahresproduktion: 1 Million Stück Falzziegel.

Dachfenster. — Glasfalzziegel.

Thonröhren

von 45—300 m/m. Lichtweite, belg. **Steinzeugröhren,** garantirt beste Qualität
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich anelezentlichst

Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von
Jakob Ernst in Aarau.
1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.
Eigenes Verbindungsgeleise. [2490

Wein-Steigerung.

Am **Montag den 12. Oktober 1896,** nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage des Betreibungsamtes Luzern im hiesigen **Lagerhause** versteigert:

Circa 250 Hektol. spanischer Rotwein (Rose) und
„ 60 „ Alicante (Coupierwein).

Die Weine sind chemisch untersucht und werden die bezüglichen Gutachten vorgelegt.

Aarau, 26. September 1896.

2503] **Das Betreibungsamt.**

LOTTERIE

der schweizerischen Landesausstellung.

Ein Fr. per Loos.

Grosses Loos im Werte von Fr 25,000.

Generalagent für den Verkauf der Loose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Empfehlung.

Mache hiemit die ereebene Anzeige, daß ich mich in **Oberentfelden** als

Wäscherin & Glätterin

etabliert habe.

Empfehle mich einem ehrend. Publikum bestens.

2534] **Frieda Binder,**
Oberentfelden.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50.
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz
Gustav Burkhardt, Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gut. Hoch & Cie.
Brugg:	Frau Wittwe Hemmann-Kobel.
Bremgarten:	Herr Franz. Kunz.
Wohlen:	„ „ „
Laufenburg:	„ J. Trautweiler, Thierarzt.
Lenzburg:	„ Fr. Schumann.
Küttigen:	„ Gottl. Richter.
Effingen:	„ Sam. Hofherr.
Schinznach:	„ J. Zulauf, Gemeindeammann.
Böttingen:	„ Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„ J. Fürrer-Hersch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirthschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der silbervergoldeten **Medaille** und in **Lyon** mit der silbernen **Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Thatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger Nährwerth enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, Mai 1896. A. Panchaud.

Zu verkaufen:

Zirka 200 Sester unkrautreines weißes

Saatkorn

2474] bei **Adolf Dietiker** in **Suhr.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern kann den **Schreiner-Beruf** gründlich erlernen bei

Jb. Ferner, Schreinermeister
2534] in Aarau.

Gesucht.

Ein **tüchtiger Arbeiter** könnte sofort eintreten bei

G. Isz, Schuhmacher,
2523] in **Oberkulm.**

Gesucht für sofort:

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht, von **Jb. Suhr,** alt Gemeinderat
2526] in **Suhr.**

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, von
2500] **Maurer,** „Römerturm", **Brugg.**

Eine gebildete Tochter,

der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht passende Stelle auf ein **Büreau.**

Offerten unter Chiffre A. B. beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu senden. [2502

Stelle-Gesuch.

Ein **junger, kräftiger Mann** sucht dauernde Arbeit als **Handlanger** oder **Magaziner** in einem Geschäft.

Zu erfragen bei der Expedition. [2505

Ein ordentliches fleißiges **Mädchen** könnte unter günstigen Bedingungen das **Weißnähen** gründlich erlernen bei

Frau **Bertha Isler,** Weißnäherin
2487] in **Fülliken.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Lehr-Meister** für einen Knaben, der das **Schuster-Handwerk** zu erlernen willens ist.

2480] Auskunft erteilt die Expedition.

Knecht-Gesuch.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Stelle bei

Jb. Maier, Küher in
2454] **Oberentfelden.**

Eingaben
für die Milchlieferung

pro 1897 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 10. Oktober die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können.

2499] **Die Anstaltsverwaltung.**

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbe ahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art

Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens
E. Hofmann-Gamper
74] in **Aarau.**

Kant. Gewerbemuseum. Unterrichtsanstalt.

Wiederbeginn des Unterrichts: 15. Oktober; für sämtliche Schüler Abends 8 Uhr in der Aula des Gewerbemuseums.

1) Allgemeine Handwerkerschule für Lehrlinge aller Berufsarten.
2) Fachkurs für Dekorationsmalen und kunstgewerbliches Zeichnen.
3) Fachkurs für Holztechnik: **Baufach, Zimmerei, Bau und Möbelschreinerei.**

Die Fachkurse können von Gesellen, Lehrlingen und solchen der Schulpflicht entlassenen Jünglingen besucht werden, die vor, während oder nach der praktischen Berufslehre eine den gewerblichen Bedürfnissen speziell angepaßte gewerblich technische oder gewerblich künstlerische Ausbildung erlangen wollen. Hauptsächlichste Fächer sind: Technisches Fachzeichnen, Dekorationsmalen, gewerblich-technische Berechnungen, Buchhaltung, Modelliren, Holzschnitzen, Stillehre. Es steht den Teilnehmern frei, den Unterricht als ordentliche Schüler während der ganzen Zeit, oder als Hospitanten an einzelnen Tagen oder Stunden zu besuchen. Für Unbemittelte stehen Stipendien zur Verfügung.

Auskunft und Anmeldung für Neueintretende schriftlich oder mündlich bei der

2335] **Direktion des kant. Gewerbemuseums in Aarau.**



Viehmarkt in Gränichen

Freitag den 9. Oktober.

Sonntag den 4. Oktober 1896

Kegel- schieben



im Betrage von Franken 100,

bestehend in 2 schönen Schafen und in baar,
in der Pintenwirtschaft Müller in Tenfenthal.

Kegler und Freunde des Kegelspiels sind höflichst eingeladen [2501



Möbel- und Bettwaren-Magazin



von

Trg. Simmen in Brugg

empfiehlt als **Spezialität**



Brautausstteuern



sowie einzelne Stücke

in allen Preislagen, **unter Garantie,** mit genauester Berechnung.
Grösste Auswahl.

Preislisten gerne zu Diensten. [2353

Strickwollgarne

in **verschiedenen Farben und Qualitäten** frisch assortiert empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

2527] **Joh. Bircher** in **Küttigen.**

Jaquettes
Pellerines
Capes
Pelzkragen

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50

teilen ihren Kunden ergebenst mit, daß die

Nouveautés in Damen-Confection

für Herbst und Winter

in äußerst reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind und bitten um gefälligen Besuch ihrer Magazine. [2359

Paletôts
Regenmäntel
Radmäntel
Pelzräder

Achtung!

Reinschmeckende Kaffee

per ½ Kilo zu 90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 10, 1 Fr. 20 und 1 Fr. 30,
Java-Kaffee, auserlesene, prächtige zu 1 Fr. 40 und 1 Fr. 50,
Reis, per ½ Kilo zu 18, 20 und 25 Cts., per 5 Kilo zu 1 Fr. 60, 1 Fr. 70, 1 Fr. 80, 2 Fr. und 2 Fr. 20.
Teigwaren Ia., per ½ Kilo zu 25 Cts., bei 5 Kilo zu 2 Fr. 40, in Kisten von 30 und 50 Kilo äußerst billig.
Hafergrütz Ia., per ½ Kilo zu 25 Cts., per 5 Kilo zu 2 Fr.,
empfiehlt bestens

2483] **Rud. Lüthy** in **Muhen.**

Raphael Wyler, Aarau.

Mein Lager in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

ist wieder aufs beste assortiert.
Ein großer Posten **Resten-Coupons** werden, um Platz zu gewinnen, ganz billig ausverkauft. Es empfiehlt sich bestens

Raphael Wyler, Aarau,
Vordere Vorstadt 902.

Deutsches Markgeld wird auch an Zahlung genommen. [2471

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Rohr,** Mechaniker, von **Rohr,** werden am **Dienstag den 6. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zum „Sternen"** in **Rohr,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindsbanne Rohr.

Kauf Nr. 1. Katasterschatzung.

1) Ein im Lagerbuche Nr. 47 eingetragenes **Fabrikgebäude,** von Stein und Rieg, unter Ziegeldach, nebst **Anbau.**
Dieses Gebäude nebst folgenden Einrichtungen: 1 hölzernes Wasserrad mit eisernem Kammrad, Kolben u. Zubehör, Transmission mit 8 Vorgelagen und Selbstöler, 1 Pumpe mit Reservoir, ist geschätzt und versichert um Fr. 12,800. —
2) Circa 18 **Ar. Wieslaud** und **Platz,** worauf obiges Gebäude steht. „ 400. —
3) Circa 36 **Ar. Mattland,** der „Strich" genannt. „ 1,000. —
Summa . Fr. 14,200. —

Konkursamtliche Schatzung Fr. 11,000. —

B. Im Gemeindsbanne Liberstein.

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 7,20 Ar. (1 Vierling) **Ackerland** in der „Halden".
Kataster- und konkursamtliche Schatzung Fr. 175. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 1. September 1896. [2289] **Das Konkursamt.**

Die Firma

R. Codoni-Dressler

in Aarau

verkauft infolge Liquidation:

Kästen, zweithürige und einthürige
Chiffonières
Aufsatzkomoden und gewöhnliche Komoden
Secretaires
Waschkomoden und Waschtische
Tische, Nachttischchen
Sessel, Wiener und gewöhnliche.

Da ich diese Artikel nicht mehr weiter führe, verkaufe solche so lange Vorrat, unter Fabrikpreisen.

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —
franko per Post gegen Nachnahme.
(H2432) Stefano Notari in Lugano.

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!
Preis per Flocon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; **E. Geißberger** in Hunzenschwyl; Rud. **Widmer** in Gränichen; Rud. **Hediger** in Tenfenthal; Frau **Berner** in Rupperswyl; **O. Gautschi** in Oberentfelden; **Zubler,** Sattler in Suhr; **F. Wilhelm-Hilfiker** in Safenwyl; Landw. **Konsumverein Kaisten.**
Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flocon.
Generalvertrieb für die Schweiz:
Carl Hohl in Basel.

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

empfiehlt zur gefl. Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
2387] in **Schmiedrued.**



Für nur 5 Francs
versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Tubaklang, offener Nickel-Garnitur, gearbeiteten Nickelbeschlägen, hochfeinem Tonstahlwerk, Balgeinlegeecken mit Stahlschutzbuchen versehen, Prachtausstattung, großes Format, Musik 2-händig, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der unfehlbar beigelegten Geläufigkeitsschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto bis über Aarau 1,25. Ctto. anstands. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Taschen-Stundenharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-achtiger Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.
(H 46,636)

Fensterglas

in allen gangbaren Größen,
empfiehlt billigst
Jb. Humm, Spengler,
2364] in **Schöftland.**

Laugenthaler Marktbericht.
vom 29 Sept. 1896.

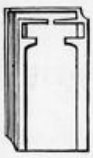
	Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —
neue, 101 „	6 — „ 7 —
Aepfel per 20 Liter	— 80 „ 2 —
Birnen „ 20 „	1 40 „ 2 —
Kirschen per Kilo	— — „ — —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15 „ — 30
Bauernanken per Kilo	2 30 „ 2 40
Bankbruchanken per Kilo	2 30 „ 2 40
Eier per Stück	— 7½ „ — 8
Extra-Kälber per Kilo	1 14 „ 1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	1 — „ 1 12
Saugkälber per Stück	28 — „ 62 —
Fette Schweine per Kilo	— 90 „ 1 —
Faselschweine per Stück	12 — „ 45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „ — 70
Rindfleisch „ „	1 20 „ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60 „ 2 —
Schweinefleisch „	1 40 „ 1 60
Schaffleisch „	1 60 „ 1 80
Speck „	1 80 „ 2 —

Wollbettdecken

in rot, weß, graumeliert und Jaquard,
mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß am „Graben" in Aarau.**



Basler Falz-Ziegel:

kurz-3 eger. Doppel-Falzziegel, Hohl-Falzziegel,
Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen Frost und Fäulniß. Sofortige Bedienung.
Passavant-Iselin in Basel.

Hourdi-Steine,
Stelnzeug-Röhren
für **Abtritte**
und **Wasser-Leitungen**



Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Jak. Müller,** Oeler in **Muhen,** werdem **Donnerstag den 8. Oktober** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Muhen,** folgende an erster Steigerung nicht verkauften **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

Kauf Nr. 1. Schatzung.

1) Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, mit zwei Wohnungen, mit Trämkeller, **Scheune, Schleife** u. **Oele,** nebst **Wattenmaschine** zu Mittelmuhen, im Lagerbuche unter Nr. 125 eingetragen und geschätzt um Fr. 17,000. —
2) Circa 9 Aren (¼ Jucharte) mit Inbegriff des **Hausplatzes,** dabeiliegendes **Land** und **Umgelände.** Schatzung „ 300. —
3) Zu Nr. 1 und 2 gehört der in Nr. 1 Kauf Nr. 2 hienach liegende, sogen. **Oeliweiher** mit **Umgelände,** 900 □ m. Schatzung „ 300. —
Summa Schatzung Fr. 17,600. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 6120. —**

Kauf Nr. 2.

1) 1 Hekt. und 1 Ar. **Mattland** mit Inbegriff des **Wattenfabrikations-Gebäudeplatzes** im „Tannacker", die „Thalmatte" genannt Schatzung Fr. 4,240. —
2) Das auf der „Thalmatte" Nr. 1 stehende **Gebäude für Wattenfabrikation,** von Holz mit Ziegeldach, im Lagerbuch unter Nr. 212 eingetragen und geschätzt um „ 700. —
Summa Schatzung Fr. 4,940. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 3000. —**

Die zur Konkursmasse gehörende **Fahrhabe,** darunter 4 **Wattenmaschinen,** 2 **Wagen,** 1 neues **Kammrad** 2c., werden **Freitag den 9. Oktober** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, in der **Wohnung des Konkursiten zur Steigerung gebracht.**

Die Steigerungsbedingungen über die Liegenschaften sind vom 20. September an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, den 2. September 1896. [2291] **Das Konkursamt.**

MAGGI'S **Suppenwürze, Suppenrollen**
sind frisch eingetroffen bei
Jos. Heiser, Apotheker und Droguerie in **Unterkulm.**
Original-Fläschchen von 90 Cts werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2515

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez



20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Landw. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **9. November 1896** und dauert bis **Ende März 1897.** Für Unterkunft der aarg. Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, sodaß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100. — ausmachen wird. Für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung. Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis **20. Oktober** nächsthin dem **Rektorat der Winterschule** schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft erteilen wird.

Der Staatswirtschafts-Direktor:
Dr. **H. Mürt.**

2356]

Schweizerische
Sterbe- und Alterskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1881
unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.

Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler,** Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:

Herr **E. Erny-Faßler,** Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly,** Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki,** Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter,** Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey,** Fergger, Laufenburg;
„ **Keller,** Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack,** Landwirtschaftslehrer, Brugg,

sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,
Piano- und Harmonium-Lager.
Grosses Magazin
im Storchen-Saale.
Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des In- u. Auslandes.
Klavierstühle, Pianolampen,
Notenpulte
in reicher Auswahl.
Telephon (Ma2298Z) **Telephon**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, Aarau.

Kochherde,

Schärfe mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
3631 in **Buchs.**

Empfehle Kranken und Genesenden
aufs beste:
Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.
Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60
Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Ing. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
Zollrain, **Aarau.**
99]

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

(O628X) **Die Verwaltung.**

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen
empfiehlt in jedem Quantum
2476] **E. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Conzessions-Begehren.

Rud. Dätwyler-Brunner in **Schiltwald** zu **Schmiedrued** ist Vorhabens, bei seinem Hause eine **Turbinen-Anlage** von circa 1½ Pferdekräften zum Betriebe einer Bandsäge und zwei Spulmaschinen, einzurichten und gedenkt dieselbe mit dem Wasser des sogenannten „Schulbächleins" im Schiltwald, welches er in Röhren zuzuleiten beabsichtigt, zu beleben.

Einsprüche gegen dieses Begehren sind bis zum 18. Oktober nächsthin dem Bezirksgericht Kulm schriftlich einzureichen und sind während dieser Zeit Gesuch und Plan auf der Amtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Kulm, 24. September 1896.

Der Bezirksamtmann:
Lüscher.

2484]

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in Zürich.

Aelteste, auf Gegenseitigkeit beruhende vaterländisch: Anstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Lebensversicherungen von Fr. 2000 bis Fr. 300,000.
Leibrenten-Versicherungen
auf **ein** und **zwei** Leben, zu äußerst günstigen Bedingungen, auch gegen Abtretung von Wechschriften.
Nebenzweige: **Volksversicherung** und **Vereinsversicherung.**

Die Versicherungsbedingungen sind in ihrer Gesammtheit unerreicht.
Sie gewähren dem Versicherten durchweg fest bestimmte Rechte und sichern die Unverfallbarkeit seiner Ansprüche.

Der ganze Gewinn
fällt den Versicherten zu. — Man verlange Statuten und Prospekte von der
General-Agentur:
Sam. Windisch in Aarau.

2086]

In der untern Mühle in Schöftland
kann täglich gemostet werden.

2442] **O. Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter **guten, kräftigen Weines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei
Franz Huber, Apotheker in **Mühlin**
(Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in **Kölliken** bei Herrn **Ammann,** Handlung; in **Schönenwerd** bei Herrn **Billiger-Käser,** Coiffeur.

Waschseile

in Hanf, Aloë, Draht, **Grabschnüre, Roulauschnüre, Bindfaden, Seilerwaren** jeder Art empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kölliken!

Glaswaren,
Weißes Geschirr,
Farbiges Geschirr,
Blumentöpfe

empfiehlt in neuer, großer Auswahl
G. Ammann, Handlung
im Unterdorf.

2405]

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt.
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner.** Großhdm.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2475] **C. Ruchner,** Seifer, **Aarau.**

Bekanntmachung.

Trauben!!!

Zum gleichen Preise wie letztes Jahr verkaufe in Körben ab Station **Suhr,** zahlbar in 6 Monaten, **prachtvolle Trauben** zur **Weinbereitung** Bei vorschriftsgemäßer Behandlung kommt der Liter guter Wein auf **20 bis 22 Cts.** zu stehen.

Sofortige Bestellungen nimmt entgegen der unterzeichnete Lieferant, oder **Sam. Müller,** Fischer in **Gränichen.**

Unterkulm, 16. Sept. 1896. [2402] **Gloor-Steiner.**

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi. Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch
Hühneraugen
entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.
Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Sonntags stets zu Hause zu treffen und
jeden Markttag im Gasthof zum „Kreuz" in Olten.

Einige hundert Stück

gutgeschlagene, rohe, dürre Körbe

sind zum Verkaufe bereit im
Korbwarengeschäft Gudimann
in **Kölliken.**

2354]

Herrenkleider-Stoffe für Herbst und Winter.

Die **neuen Stoffe** sind alle eingetroffen und wir empfehlen in ganz besonders schöner und preiswürdiger Auswahl das **Neueste** in **englischen**

Cheviots und Nouveautés

zu **Anzügen, Hosen** und **Ueberziehern.**

Zur Anfertigung nach Maass

sind wir mit ausreichenden und bewährten Arbeitskräften bestens versehen und somit in der Lage, jeden Auftrag prompt und unter **Garantie** für **modernsten Schnitt** und **solide Arbeit** ausführen zu können.

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50.

Eidgen. Grenzbewachungsdienst 1856/57.

Die noch lebenden **Offiziere** und **Veteranen** des **Bataillons Nr. 42 (Zehnder)** versammeln sich

Sonntag den 18. Okt. 1896, nachmittags nach 1 Uhr,
im „Hôtel Gerber" in Aarau,

zur **40jährig. gemüthlichen Gedächtnißfeier,** wozu auch alle noch lebenden Unteroffiziere und Soldaten eingeladen werden.

Namens mehrerer Offiziere:
2520] **Matter, P.,** gew. I. U.-Lieut. der IV. C.-C. Bat. Nr. 42.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre mich, den Herren Reisenden, sowie einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Mitteilung zu machen, daß ich mit heute den



Gasthof z. Löwen

dahier käuflich an **Herrn Karl Scherz,** bisheriger Wirt zur „Krone" in Baden, abgetreten habe.

Indem ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Oktober 1896.

S. Hunziker.

Auf vorstehende Mitteilung bezugnehmend, werde ich mich, wie mein Vorgänger, ebenfalls eifrig bestreben, durch **gute Küche, reelle Weine** und Ausschank von

prima Feldschlößchen-Bier

meine werten Gäste aufs beste zu bedienen.

Höflichst empfiehlt sich

Aarau, 1. Oktober 1896.
(M 45) **Karl Scherz.**

Aarg. Pferdeassekuranz-Gesellschaft.

Die **Revision** und **Neueinschätzung pro 1896/97** findet statt: In **Schöftland** am **Sonntag den 25. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, beim **„Ochsen".**

2521] **Der Vorstand.**



Der Viehmarkt in Alpnach (Obwalden)

wird ausnahmsweise dies Jahr **statt am 7. Oktober**

am Dienstag den 6. Oktober

abgehalten. [H 2280 Lz) **Die Gemeindekanzlei.**

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Amtlich beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jähr. Blasenleidens.

Ich Unterzeichneter, im Alter von 69 Jahren, litt ungefähr 30 Jahre an **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Wasserbrennen,** übelriechendem, trübem, eitrigem, oft blutigem **Harne, Harnzwang, Drang** zum **Urinieren Kreuzweh, Blasenlähmung,** unfreiwilligem **Harnabgange** und **Harntröpfeln.** In diesem Zeitraume habe ich oft ärztliche Hülfe in Anspruch genommen. Auch war ich durch Anraten der Aerzte einige Wochen im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner größten Not fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens ohne Berufsstörung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heilanstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach pünktlicher Anwendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten Freude bis heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Gesundheit zu erfreuen habe. Bezugnehmend auf obige Erfahrung versäume ich nicht, diese Anstalt (die **Privatpoliklinik** in **Glarus**) der leidenden Menschheit aus das beste anzuempfehlen. Brombach bei Lörrach (Baden), den 7. März 1894. Casp. Bolliger. ☛ Obiges Zeugnis bezlaubigt: Bromberg, 7. März 1894 L. S. Das Bürgermeisteramt Hazlst. ☚

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Kaffee-Abschlag.

Santos, grün, erlesen	½ Ko. Fr.	—90
Malabar, gelb, fein	„ „	1.—
Java, blau, grün, fein	„ „	1.—
Liberia, gelb, fein	„ „	1.30
Frank Cigorie	„ „	—30

2467] **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Wasch-Artikel:

Saponin, bestes Waschpulver, sehr ergiebig und die Wäsche nicht verderbend,	per ½ Ko. à 38 Cts.	
Marseillaner-Seife,	2 Stück	„ 75 „
Weiße Kernseife	per Stück	„ 40 „
Harz-Kernseife	„ „	„ 35 „
Soda	„ Kilo	„ 14 „
Amlung	„ ½ Ko.	„ 35 „
Borax in Paketchen zu 5 und 10		„
Glättekohlen per Paket à 35		„

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Zu verkaufen:

Circa 2 Hekt. und 50 — 90 Aren

Mattland

in einem Umschwung, dem Herrn **E. Schäfer-Dettmer** in der **„Gais"** dahier gehörend.

Dasselbe eignet sich infolge günstiger Lage vorzüglich zu Bauplätzen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst **Aarau,** 30. Sept. 1896.

Der Beauftragte:
(A1077A) **Gobat Heller,** Notar.

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 25.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.

(OF9527) **Gius. Anastasio in Lugano.**

Halbleinen- und Tuch-Resten

für Hosen u. ganze Kleidungen

empfiehlt spottbillig

Emil Dreifuss

2371] am **Graben, Aarau.**

Alten

Maschinen-Guß

kaufen zu höchsten Preisen

A. Oeler & Cie., Eisengießerei in Aarau.

2516]

Wagenfett

in Büchsen von 1 Kilo à 60 Cts., in Kesseln von 5½ Kilo à 3 Fr. empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Schönes, weißes

Samenkorn,

2504] bei **H. Walther-Dubs** in Aarau.

Brennholz-Steigerungen.



Es werden öffentlich versteigert:

1) Aus den **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Rothrist** und **„Glashüttenwald"** bei **Ryken** am **Montag den 12. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, im **Bad Geißhubel** bei **Rothrist:**

7,000 Durchforstungswellen.

2) Aus der **Staatswaldung „Bzau"** bei **Zofingen** am **Dienstag den 13. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** in **Zofingen:**

15,000 Durchforstungswellen.
3 Ster Buchenholz.
3 „ Tannenholz.

Zofingen, 1. Oktober 1896. [2517] **W. Schwarz,** Kreisförster.

Das Magazin von

H. Schmid-Fischer, Aarau

Spezialität in

Leinen- & Baumwollartikeln

befindet sich vom 1. Oktober an

im Eckladen neben dem Cigarrengeschäft Fischer

(vormals **Keller,** Uhrenmacher). [2522

Jugendfest in Thalheim

Sonntag den 4. Oktober 1896.

Bei diesem Anlasse nachher

Tanzbelustigung im „Bären".

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2524] **S. Ackermann.**

Sauser im Stadium, süßer Birnenmost

2518] bei **Widmer,** Wirt auf **Rütihof** bei **Gränichen.**

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16. — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jaucheverteiler jeder Art ꝛc. ꝛc.

☛ Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Billigste Bezugsquelle von Arbeiterkleidern

in großartiger Auswahl, als: **Komplete Anzüge, Ueberkleider, Normal-** und **farbige Hemden, Schuhe** und **Stiefel, Blousen, einzelne Hosen** in Zwirn, Eberhaut, **Manchester** und **Halblein, Reisekoffern, Regenschirme** und **Spazierstöcke** 2c. zu billigsten Preisen wie sonst nirgends, bei

Aarau, Rain — R. Codoni-Dressler — Zum hohen Haus.

Für Herbst und Winter

empfehle mein Lager in

Flanelle, Cotonne-Flanelle, Flanelle-Chipper,

Chipper mit und ohne Bord,

Barchent für Jacken, Hemden-Barchent,

Rockstoffe

in schöner Auswahl und zu guten und billigen Preisen bestens.

2528] **Joh. Bircher** in **Küttigen.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich mit **1. Oktober** in **Rohr** eine

Speise-Wirtschaft

eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **reellen Getränken** und **schmackhaften Speisen** zu bewirten.

Hauser im Stadium!

Aufmerksame und freundliche Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

Rohr, den 1. Oktober 1896.

2530 **J. Weiersmüller,** Wirt.

Hôtel-Verkauf.

In der **Stadt Luzern** wird ein altrenommirtes

Gasthaus



II. Ranges,

mit **28 Betten, Tanzsaal, Restaurant** sammt **Inventar** sofort verkauft. Die Lage ist gut und besteht ein Realrecht. — Anzahlung günstig. Offerten unter Chiffre **K. 220 O.** an die Expedition d. Bl. [2473

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder,** in **Zephir** und **Cachemire.**

Bestens empfiehlt sich

Amalie Fäs, Damenschneiderin

2362] in **Unterkulm.**

Gautschi, Bäcker in Schöftland

empfiehlt

schönes Futtermais

à Fr. 14. — mit Sack (90 Kilo),

sowie **alle anderen Futterwaren** in bester Ware.

Höflichst empfiehlt sich [2531] **Obiger.**

Holzschuhe

aller möglichen Sorten können partieweise und Einzeln-Paar bezogen werden zu den billigsten Preisen bei

F. Läser, Schuhmacher in **Schöftland.**

Winter-Schuhwaren

von 1 Fr. 10 an bis zu den feinsten empfehle ich zu gefl. Abnahme bestens.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes (B).**
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

391] **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schürch** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Zu verkaufen:

Circa 15 bis 20 Zentner

Roggen- und Kornschaub,

bei **Jul. Schweizer** in **Gb.-Entfelden.**

Maiskorn
Maismehl
Maisgries
Maisschrot
Hühnerwaizen
Hühnerfuttermehl
Milchersatzmehl
Hafermehl
Leinkuchenmehl
sowie
Hundebisquits

empfiehlt billigst

Gust. Hoch, Samenhandlung

2336] in **Aarau.**

Ganz schwere

Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterstoffe,

halbwollen, doppeldreit à 50 Cts. empfiehlt

Emil Dreifuss,

2370] Graben — **Aarau.**

Schürzen!

In ganz neuer, reicher Auswahl empfehle: **Hausschürzen,** kleidsam u. praktisch, **Zierschürzen,** schwarz u. farbig, **Mädchen- u. Kinderschürzen.**

415 **M. Bolliger-Mauger, Aarau.**

Viehglocken

sind wieder angekommen bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, 4½jähriges, vertrautes



Chaisenpferd

(guter Läufer); Kreuzung Erlenbacher und Normänner, bei

Jak. Basler, Negotiant in

2532] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (Rot- oder Gebüscheck), von zweien die Wahl, bei **J. Vogel,** Decker

2519] in **Fölliken.**



Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Rotfleck), bei



Jan Kohr, Christens,

2509] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Saugkälber,

bei **Joh. Schild** im „Suhrester" bei Suhr.

2508]

Keine Seife

hat so staunenerregende Erfolge aufzuweisen, wie die berühmte

Obir's Wörishofener Tormentill-Seife.

Nach dem Ausspruche hervorragendster Aerzte und Analytikern kann sie mit Recht als die **beste Toilette-** und **Heil-Seife** bezeichnet werden, zugleich aber ist sie auch die **billigste Seife,** weil enorm ausgiebig und **1 Stück** bei täglichem Gebrauche circa 2 bis 3 Monate ausreicht.

Preis 60 Cts.

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in **Aarau** bei **A. Hemmeler-Haßler,** Handlung; in **Kölliken** bei Frau **Vogel-von Arx,** Handlung; in **Küttigen** bei **G. Bircher,** Handlung; in **Unter-Kulm** bei **S. Peter,** Handlung; in **Safenwyl** bei **A. Wilhelm,** Coiffeur; in **Ober-Entfelden** bei **J. Walther-Hüfiger,** Handlung; **Ober-Kulm** bei **F. St. Huber,** Handlung; in **Schönenwerd** bei **J. Villiger,** Droguerie; in **Gränichen** bei **Rob. Widmer,** Negottant; in **Teufenthal** bei Frau **Elise Mauch,** Handlung; in **Gontenschwyl** bei **A. Peter,** Handlung; in **Erlinsbach** bei **U. Buser-Buser,** Handlung. [974

Landes-Ausstellung Genf 1896.

Aargauer-Kantonaltag 12. Okt.

Restaurant im Park der schönen Künste

rechts vom Haupteingang.

Table d'Hôte

Mittags: Fr. 3. 25 mit Wein. **Abends: Fr. 3. 50** mit Wein.

F. Excoffier, Ex-Restaurateur, Paris. | Paschaud Frères & Cie., Weinhändler & Weinbergbesitzer, Pully.

300 Plätze ***Cantine*** 300 Plätze

Mahlzeiten von Fr. 1. 30 an ohne Wein oder Fr. 1. 70 mit Wein.

Besondere Vereinbarungen für Gesellschaften, Pensionate, Schulen u. s. w.

Thee, Kaffee, Chocolade.

Telephon 3148. (H9076X)

Speisewirtschaft zur Post in Oberkulm.



Kegelschieben

im Betrage von Franken 100,

Sonntag den 4. Oktober.

Erste Preise 2 schöne Schafe.

Das Nähere besagt der Plan.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2513] **R. Hunziker.**

Neben dem Hôtel Ochsen. **R. Suter, Aarau.** Neben dem Hôtel Ochsen.

Sämtliche Neuheiten in

Damen-Confection

für Herbst und Winter

ist in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst **Obige.**

Achtung! Obacht!

Herren-Kleider von **Fr. 30, Knaben-Kleider** von **Fr. 15** an liefert unter Zusicherung solider und sauberer Arbeit

Ad. Kraus, Schneidermeister in **Holziken.**

Muster-Kollektionen in großer Auswahl zu Diensten. [2415

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu **Fr. 2. — bis Fr. 4. 50** die alte Elle, 8½, bis 9/4 breit.

1891] **J. Strich** am **Ziegelrain** in **Aarau.**

Nro. 81. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 7. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eidgenössische Volksabstimmung

vom 4. Oktober 1896

über das

Rechnungsgesetz, Viehhandelsgesetz und Disziplinarstrafordnung.

Kantone:	Rechnungsgesetz		Viehhandelsgesetz		Disziplinarstrafordnung	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Zürich	42850	17346	26998	28336	17606	40128
Bern	39820	16420	31474	21462	16745	45116
Luzern	12372	3979	9602	5802	3314	12236
Uri	982	1947	363	2690	171	2949
Schwyz	2432	2967	737	4156	2608	4742
Obwalden	478	1318	365	1417	66	1739
Nidwalden	735	861	124	983	120	1458
Glarus	3395	1195	1968	8427	416	4143
Zug	1847	870	883	1598	442	2243
Freiburg	3756	15271	3051	15867	1057	17171
Solothurn	7630	2004	5842	2359	2716	6654
Baselstadt	5363	1852	3894	2724	2000	3800
Baselland	4065	1127	3385	2089	1310	4625
Schaffhausen	3754	3016	2456	4170	1624	5085
Appenzell A.-Rh.	5796	2552	4446	3747	2622	5636
Appenzell I.-Rh.	328	2000	196	2315	76	2436
St. Gallen	23291	17550	14726	22876	7773	30037
Graubünden	5726	6936	992	11320	1233	11060
Aargau	27872	8322	20994	15017	5217	30333
Thurgau	11239	4308	8008	7414	5289	10295
Tessin	6245	6385	6864	6854	1601	10061
Waadt	3246	25781	14857	27752	949	27752
Wallis	751	9978	1405	9299	227	10488
Neuenburg	2792	8378	5161	5432	1513	9661
Genf	3272	6589	4815	3967	344	9626
Total	229073	167152	173068	212153	78099	300365

Abstimmungsergebnis im Kanton Aargau.

	Rechnungsgesetz		Viehhandelsgesetz		Disziplinarstrafordg.	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Aarau	2921	636	2138	1333	532	2976
Baden	3009	1259	1681	3478	813	3380
Bremgarten	1838	1300	1200	1875	179	2938
Brugg	2639	613	2053	1150	713	2485
Kulm	3231	525	2788	942	401	3270
Laufenburg	1739	1183	1132	1782	246	2669
Lenzburg	2640	484	2101	998	577	2497
Muri	1794	529	1122	1121	201	2105
Rheinfelden	1790	404	1461	616	247	1921
Zofingen	3892	686	3338	1098	955	3307
Zurzach	1896	605	1221	1221	313	2153
Militärschulen	583	88	359	303	40	632
Total	27872	8322	20994	15017	5217	30333

Bezirk Aarau.

Aarau	1039	122	813	284	273	871
Biberstein	68	36	51	51	8	96
Buchs	188	34	141	76	26	191
Densbüren	117	62	71	106	9	168
Erlinsbach	139	54	76	116	12	182
Gränichen	258	96	199	155	50	298
Hirschthal	72	11	63	19	—	—
Küttigen	300	66	220	138	20	342
Muhen	156	55	136	75	19	187
Ober-Entfelden	192	38	134	95	47	178
Rohr	73	16	42	44	4	81
Suhr	221	38	129	128	35	223
Unter-Entfelden	98	9	61	46	7	100
Total	2921	636	2138	1333	532	2976

Bezirk Zofingen.

Aarburg	289	22	250	52	102	188
Attelwyl	32	14	35	11	5	40
Balzenwyl	30	4	28	6	1	31
Bottenwyl	137	14	135	15	5	139
Brittnau	262	61	243	85	67	247
Kirchleeraau	76	2	74	5	6	73
Kölliken	208	53	242	107	56	284
Mooslleeraau	93	15	87	21	12	96
Mühlethal	31	20	29	21	4	44
Oftringen	381	57	306	115	92	322
Reitnau	111	56	104	62	11	151
Rothrist	283	111	236	151	62	313
Ryken	219	49	221	46	75	186
Safenwyl	220	21	193	49	57	171
Staffelbach	97	23	84	36	18	95
Strengelbach	186	30	163	53	15	189
Uerkheim	197	38	190	46	86	141
Vordemwald	134	41	117	57	31	139
Wittwyl	53	4	49	6	6	46
Wyliberg	27	—	26	1	2	24
Zofingen	636	55	526	152	242	388
Total	3792	696	3338	1098	955	3307

Bezirk Kulm.

	Rechnungsgesetz		Viehhandelsgesetz		Disziplinarstrafordg.	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Beinwyl	302	46	244	103	25	312
Birrwyl	111	52	82	80	17	143
Burg	93	11	93	11	10	91
Dürrenäsch	109	41	71	79	20	129
Gontenschwyl	274	61	243	92	28	299
Holziken	56	12	54	13	33	43
Oberkulm	241	28	216	53	60	206
Unterkulm	223	19	200	39	31	208
Leimbach	55	8	49	14	4	58
Leutwyl	117	20	74	62	15	119
Menziken	340	49	331	54	49	329
Reinach	558	69	466	152	36	577
Schlosrued	126	39	119	46	3	161
Schmiedrued	163	30	139	53	7	183
Schöftland	213	12	193	31	36	181
Teufenthal	88	13	66	34	18	81
Zetzwyl	162	15	148	26	19	150
Total	3231	525	2788	943	401	3270

Bezirk Lenzburg.

Alliswil	11	10	11	10	—	21
Ammerswyl	36	21	25	32	6	48
Boniswil	61	22	43	40	8	75
Brunegg	53	5	38	20	6	52
Dintikon	82	14	77	19	12	80
Egliswil	128	33	100	61	23	138
Fahrwangen	154	32	124	60	38	141
Hendschikon	89	10	78	20	20	74
Holderbank	52	11	45	18	13	50
Hunzenschwil	108	21	59	69	19	109
Lenzburg	310	15	286	32	118	197
Meisterschwanden	135	9	122	18	36	107
Möriken	161	10	147	21	26	144
Niederlenz	154	13	135	31	18	144
Nieder-Hallwil	76	8	27	56	18	65
Othmarsingen	136	17	117	35	13	139
Retterswil	10	8	12	6	1	16
Ruppertswil	170	15	116	70	34	152
Schafisheim	121	39	110	50	12	146
Seengen	195	44	165	71	68	167
Seon	233	88	147	171	57	258
Staufen	122	34	89	67	20	135
Tennwil	43	6	28	21	11	38
Total	2649	484	2101	998	577	2496

Zum Abstimmungsresultat vom 4. Oktober 1896.

Der letzte Sonntag, über den die Sonne so freundlich herniederlächelte, bedeutet einen großen Meilenstein auf dem Wege der Entwicklung unseres Staatswesens zur wirtschaftlichen Einheit und Kraft. In der Abstimmung über das Eisenbahnrechnungsgesetz hat der Kanton Aargau prozentualisch das glänzendste Resultat geliefert. Die Ziffer von fast 28,000 Annehmenden ist bei uns noch nie erreicht worden. Nun wissen wir: Das Volk des Aargaus weiß politische Fragen von wirtschaftlichen Materien trefflich zu unterscheiden. Es ist in seiner Mehrheit ja schon längst centralistisch gesinnt, weil es mangels einer eigenen Geschichte kraft eines instinktiven Zuges gerne an ein größeres Ganzes sich anlehnen möchte. Das aargauische Volk ist in seiner Mehrheit nun auch Freund der Eisenbahnverstaatlichung. — Der Entscheid vom 4. Oktober machte das Herz jedes Vaterlandsfreundes schwellen.

Das Volksurteil über den Privatbetrieb der Eisenbahnen in hoffnungsarmer, trüber Zeit, unter dem Druck einer starken politischen Depression gefallen, hätte nicht schöner sein können. Mit einer Mehrheit von über 50,000 Stimmen hat das Volk das Rechnungsgesetz angenommen, obwohl ihm die etatistische Zukunftshölle von den bewährtesten demagogischen Heizern heiß gemacht wurde. Was ist nicht Alles geschehen, um gerade dieses Gesetz, den ersten energischen Schritt zur Verstaatlichung, zu vereiteln! Auf die suggestive Wirkung der heiligen Dreizahl spekulierend, koppelte man die Vorlage mit zwei unpopulären Gesetzen zusammen, in der sichern Erwartung, die Stimmberechtigten werden dem Zauber eines dreifachen Nein nicht widerstehen können. Die undemokratische Rechnung, sagt „Zürch. Post" treffend, ist vom Volk prompt korrigiert worden; einen schönern Beweis, wie sorgfältig und sachlich — traditionelle Ausnahmen, wie Wallis und Freiburg abgerechnet — bei uns gestimmt wird, hätten wir uns gar nicht wünschen können. Die Verfuchung, zu verwerfen, war groß genug; man packte am Herzen, am Geldbeutel, an der Moral, man schilderte das grauenhafte Elend, das der Staatssozialismus über das Land bringen werde, man zauberte allen Landesgegenden neue Eisenbahnlinien vor, die Pfaffen des formalistischen Rechts und der privatkapitalistischen Moral wehklagten über den „Rechtsbruch" und donnerten gegen den Verfassungsbruch, aber der Donner kam vom Schnürboden und das Wehklagen hatte metallischen Klang. Es half auch nichts, daß Blätter, die sonst den Stimmberechtigten mit einer gewissen vornehmen Reserve behandeln, wie das „Journal de Genève" und die „Gazette de Lausanne", nach dem Beifall geizten, den in Volksversammlungen die lautesten, von keiner politischen Moral angekränkelten Schreier zu ernten pflegen.

Das Urteil über die Privatbahnen ist so deutlich, daß wir wenig zu sagen brauchen. Sie haben es herausgefordert und können jetzt nichts Besseres thun, als in anständiger Fassung die Exekution abwarten und aus dem Resultat die Folgerung ziehen, daß unser Volk in seiner großen Mehrheit verstaatlichungsfreundlich ist.

„Die Frage, die sich uns, abgesehen von der prinzipiellen Bedeutung des Entscheides, zunächst aufdrängt, ist die: Sind die welschen Kantone majorisiert worden? Bis jetzt ist es nie geschehen, und bei näherem Zusehen auch jetzt nicht", sagt das schon genannte Blatt.

„Man hat bei uns im Osten nie begriffen, daß Neuenburg aus nackter Gewinnsucht seine Vergangenheit verleugnen und seiner Zuneigung zur Verstaatlichung untreu werden sollte. Die Neuenburger haben das Peinliche dieser Situation empfunden und sind zu Hause geblieben. In der Waadt haben wir eine ähnliche Erscheinung; die schwache Beteiligung ist nicht bei denen zu suchen, die verwerfen wollten; sie rührt von denen her, die gern Ja gestimmt hätten, aber keine Lust verspürten, gegen den Strom zu schwimmen. Genf hat eine so schöne Minorität geliefert, daß der Vorwurf der Majorisierung von vorneherein hier wegfällt.

Will die Welschweiz aus der Abstimmung etwas lernen, so kann es die Erkenntnis sein, wie rückständig, kleinlich und oberflächlich die Theorien unserm Volk erscheinen, die Herr Droz in seinen Wanderpredigten debitiert. Die „Freiheit", die er meint, ist nicht des Volkes Freiheit; er wird dieses niemals zu dem thörichten Glauben bekehren, es gehöre zur „Freiheit", daß die Privatgesellschaften das Publikum nach Gutdünken ausbeuten dürfen, während es die Möglichkeit in der Hand hat, die Bahnen seinen Interessen dienstbar zu machen. Der grobe Mißbrauch, den Herr Droz mit dem schönen Worte «Liberté» treibt, wird allmälig auch im Westen anerkannt und gewürdigt werden.

Das Avantgarde-Gefecht für die Verstaatlichung ist geliefert; es hat mit einem Sieg für uns geendet, der unsere Erwartungen weit übertraf. Noch liegt die Hauptentscheidung vor uns, aber sie steht unter einem guten Zeichen. Die Bahn ist endlich wieder frei für ein freudiges Arbeiten auf eidgenössischem Gebiet; durch den grauen Nebel, der seit einem Jahr auf der Bundespolitik lag, blickt wieder die Sonne — wir grüßen sie freudigen Herzens!

Schweiz.

— **Des Königs Befehl.** Die Bureaukratie der Eisenbahngesellschaften hat sich auf die Abstimmung über das Rechnungsgesetz zu üben versucht. Nach der „Eisenbahnzeitung" ist es Guyer-Zeller selbst, der die politische Selbständigkeit der Eisenbahnangestellten bedroht, indem er Cirkulare an die Dienstchefs der Nordostbahn sandte, mit der dringenden Aufforderung, bei den Angestellten unbedingt dahin zu wirken, daß sie am Sonntag bei der Abstimmung über das Rechnungsgesetz mit Nein stimmen.

Bei der Centralbahn hat die Großfinanz Herrn Weißenbach aus dem Direktorium entfernt, weil er seiner Ueberzeugung gemäß handelte. Bei der Nordostbahn scheint man die untern Angestellten als Stimmvieh behandeln zu wollen. Es ist hohe Zeit, daß man dem Privatbahnsystem den Laufpaß giebt.

— **Eidgenössischer Sängerverein.** Das Centralkomite des eidgenössischen Sängervereins, das am 4. Oktober in Olten tagte, hat an Stelle der verstorbenen Mitglieder HH. Dr. F. Göttisheim in Basel und Oberst Zent in Bern die HH. Nationalrat Dr. E. Brenner in Basel und Gerichtspräsident M. Schürmann in Luzern ins Centralkomite gewählt und zugleich den ersteren zu seinem Präsidenten ernannt.

Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß das nächste eidgenössische Sängerfest gemeinsam von den Sängervereinen der Stadt Bern auf 1899 übernommen werden wird.

— **Ueber den Zarenbesuch** in Paris plaudert N. Rüegg: „Wir haben lange genug gehaßt und wollen endlich lieben. Hader und Zank schaffen nichts Dauerndes, sie verschärfen nur den Appetit. In der Aera des Dampfes und der Elektrizität, da jeder strebsame Lumpenhund Anschluß ans Telephon hat, der Fortschritt wild wächst und Bildung übelweise herumliegt, muß ein feinerer Ton Uebung werden, durchbricht doch selbst der Zar den Kreis seiner schmutzigen Bartrussen, um sich in Paris sein Fell lecken zu lassen. Millionen Zungen hängen begeistert heraus, ihm den Gefallen zu erweisen. Kein echter Franzose, der sich nicht als Ehrenkosake betrachtet. Frankreich hat in der Tasche nichts Schriftliches, was die Treue garantiert, es weiß nur, daß das Zarentum an republikanischen Geldsorten sich nicht stößt und daß die Republik an den Prügeln partizipieren darf, welche Jenem beschieden sein könnten; alles Weitere ist offen. Lassen wir das lieber ungelogen, flüstern Bäterchens Leute, bittet man sie um klaren Aufschluß. Indessen währt auch an der Seine nichts ewig. Stimmungen zerflattern und das Schwärmen für die Knute nimmt wieder ein Ende. Wollte man bei Eidgenossen das Gut und Blut, welches sie Sonntags dem Vaterland in weihevoller Stunde gelobten, requirieren, bekäme man wohl auch zur Antwort, so bös sei's nicht gemeint gewesen ...

— **Der schweizerische Grütliverein** zählte am Schlusse des letzten Jahres 12,439 Mitglieder, rund 300 weniger als im Vorjahre.

Die Unterstützungskasse des Gesamtvereins, die das zweite Betriebsjahr hinter sich hat, ist ein absolutes Bedürfnis geworden; die Inanspruchnahme hat sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt. Es handelt sich da um bedürftige Vereinsmitglieder, die durch schwere Krankheit oder ähnliches Mißgeschick in vorübergehende unverschuldete Not geraten. Der Gesamtbetrag der geleisteten Unterstützungen erreicht die Summe von Fr. 3670. Der höchst ausbezahlte Unterstützungsbeitrag ist Fr. 200 (reglementarisches Maximum), der Mindestbetrag Fr. 20.

— **Versicherungswesen.** Die schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft veröffentlicht ihren 70. Jahresbericht. Das Versicherungskapital stellt sich nunmehr auf die enorme Summe von Fr. 1,718,716,525. Hievon sind rückversichert Fr. 233,457,892.

Auf den Kanton Aargau entfällt ein Total der Versicherungen in 7 Klassen von Fr. 120,813,865.

Im Berichtsjahr mußten für 523 Brandfälle Fr. 1,585,330 vergütet werden. Die größte Ausgabe verursachte der Brand der Tuchfabrik Treichler in Wädenschwyl, nämlich Fr. 106,501.

Die Brandursachen sind sehr verschiedener Art: Zum Beispiel 25 absichtliche Brandstiftungen, 74 mutmaßliche Brandstiftungen, 50 veranlaßt durch Kinder (Spielen mit Zündhölzern), 48 Unvorsichtigkeit mit offenem Licht, 10 vom Rauchen, 33 fehlerhafte Bauart, 27 Blitzschlag, 10 Selbstentzündung von Heu, 13 Entzündung durch Funken aus Kaminen ꝛc., 80 unbekannte Ursache u. s. w.

Von der Schadensumme entfallen:

Auf Gebäude	I. Kl.	(Stein und harte Dachung)	Fr. 109,922.
" "	II. "	(Rieg und harte Dachung)	" 148,151.
" "	III. "	(Holz und harte Dachung)	" 559,607.
" "	IV. "	(Stein und weiche Dachung)	" 1,979
" "	V. "	(Rieg und weiche Dachung)	" 319,649.
" "	VI. "	(Stein, Rieg und Strohdach)	" 103,298.

— **Zeitungspapier** kann nicht nur zum Verpacken Verwendung finden, sondern auch vermöge seiner Undurchlässigkeit für die Luft, als Schutz gegen die Winterkälte dienen. Mancher legt sich bei Erkältung eine Zeitung auf die bloße Brust; ferner kraft derselben Eigenschaft läßt Eis selbst im warmen Zimmer lange sich aufbewahren, wenn man es in Zeitungspapier einschlägt. Ferner wirkt die Druckerschwärze auf Motten und Milben so tötlich wie Kampher, man braucht also Kleidungsstücke, Pelze ꝛc., um sie gegen Mottenschaden zu schützen, nur in alte Zeitungen zu hüllen. Schließlich gibt die Asche von Zeitungspapier wegen der darin befindlichen Druckerschwärze ein vorzügliches Putzmittel für Messer und Gabeln ab.

— **Viehhandel.** Am Gallusmarkt zu Einsiedeln waren aufgeführt: 963 Stück Großvieh und 615 Stück Kleinvieh. Der Handel war lebhaft, die Preise hoch.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 2. Oktober. (Schluß.) Da vielfach die Erfahrung gemacht wird, daß unsere Angehörigen, welche mit Heimatscheinen auswärts reisen, mannigfachen Ungelegenheiten begegnen, wenn diese Heimatscheine nicht vollständig legalisiert sind, so wird an die Gemeinderäte die Einladung gerichtet, bei Ausstellung solcher Heimatsurkunden in jedem Fall, die Personen, auf deren Namen der Heimatschein ausgestellt wird, ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß sie gut thun, die Urkunde sogleich nach Empfang durch das Bezirksamt und die Staatskanzlei legalisieren zu lassen.

— **Zum 4. Oktober 1896.** (Korrespondenz.)

Motto: Troty Guyer und Dörfstuna Häfig,
Geht mängs gar unfigs gspäßig!

Die Zahl 4 ist uns günstig. Hell leuchtete die Sonne auf den eidgenössischen Tag hernieder; es war wieder eine Lust, zu leben. Nach riesigem Kampfe mit den Mächten der Finsternis brach sie sich Bahn durch die schwarzen Regenwolken und trüben Nebel vergangener Tage, als wollte sie uns den harten und mühseligen Weg vorzeichnen, der endlich doch zum Lichte, zur Wahrheit und zum Völkerglücke führen muß. Zähe Ausdauer und Beharrlichkeit waren die Signatur des bedächtigen aber sicheren Vormarsches unseres alles belebenden Tagesgestirns. Wir haben ihrem warmen Gruß, ihren freundlichen Wink, aber zugleich auch ihr ernstes Mahnwort verstanden. Und sie führte uns dafür zum Siege über die dunklen Geister des Egoismus, hinauf in die lichten Höhen richtiger Erkenntnis und Wahrung unserer Volksinteressen. Der 4. Oktober wird ein Ehrentag in der wirtschaftlichen Entwicklung unseres eidgenössischen Staatswesens bleiben, ein Tag, zu dem die kommenden Generationen entblößten Hauptes in stiller Ehrfurcht hinaufschauen und uns danken und segnen werden. Wir sind gerettet von den Verwünschungen der Nachwelt, wenn gleich nicht wir alle mehr die Früchte unserer patriotischen That genießen können. Das ist das Schöne und Große des Tages, der wackere Mannesmut, der, aller Verblendung und klingenden Verlockung zum Trotze, treu zu Helvetiens Fahne gestanden ist.

Herr Guyer-Zeller mag seine Plakate zukünftig in Visitenkartenformat besorgen. Der gesunde Geist und die Vaterlandsliebe der alten Eidgenossen, sie leben noch, und hauen so gelegentlich drein wie die Morgensterne bei Sempach. Sie haben auch den zweiten „Beutezug" glücklich abgeschlagen.

An wai, Herr Guyer, wie hot si's g'wend't,
Wie hot bei Melkkuh de Kibel umg'rennt! M.

— **Thalheim.** (Eingef.) Den 4. Oktober feierte auch Thalheim sein Jugendfest. Eine große Zuschauermenge, auch Festteilnehmer aus den Nachbarsgemeinden, hatten sich auf dem Festplatz eingefunden. Der freundliche „Bär" lud die lieben Gäste auf einer der Inschriften nicht vergeblich ein, es kamen über Erwarten recht viele gar nicht wüste Gäste.

Der vortrefflich arrangierte Jahreszeitenzug, die hierauf bezüglichen Deklamationen, ebenso die übrigen Deklamationen, die Spiele und die sehr gut gelungenen Reigen, Stabübungen mit Musikbegleitung und übrigen turnerischen Produktionen, die Vorträge des Männerchors, der Gesang der Schüler wurden mit viel Beifall aufgenommen und erfreuten Jung und Alt.

Die wackere Lehrerschaft zeigte, daß auch mit geringen Mitteln doch recht Schönes kann geleistet werden, und ein anwesender Großstädtler meinte, das habe ein groß Stück Mühe und Arbeit von Seite der Lehrer gefordert und würde man es kaum in der Stadt viel besser machen, auch könne eine solche Arbeit der Schule gewiß nicht schaden, sondern ihr vielmehr nur Freunde gewinnen.

Lustig war es auch, den Kindern zuzuschauen, wie sie das schmackhafte Brödchen verzehrten und hatte der Sprüchedichter recht, wenn auf einer der schmucken Inschriften die Worte standen: „Ein Gesicht mit Kinderlachen ist das beste Konterfei, fröhliche Gesichter machen fürwahr die schönste Malerei."

Nachdem die muntere Jugend in einigen Tänzen der sprudelnden Jugendlust noch vollends Genüge gethan und die Worte auf der Inschrift zum Festplatz: „Auf der Wiese grünem Plan, tummelt euch ihr lieben Jungen, daß ihr fröhlich denkt daran, wie ihr heute seid gesprungen" — so recht befolgt waren, wurde die Feier durch einige schr trefflich und gut gewählte Worte des Herrn Gemeindeammann Dietiker geschlossen, und die frohen Kinder von der Lehrerschaft entlassen.

— **Frickthal.** Ein Skandal. Der „National-Ztg." wird geschrieben: „Ein interessanter Rechtsfall hat vor Kurzem den aarg. Regierungsrat beschäftigt. Im Bezirk Laufenburg hatte die Wahl eines Bezirksrichters stattzufinden; das Resultat führte zur Ernennung des ultramontanen Kandidaten. Indessen hatte sich dieser derartig aktiv an der Agitation zu Gunsten seiner eigenen werten Persönlichkeit beteiligt, daß er auf erfolgte Rekursbeschwerde vom Obergericht, als Appellationsinstanz, zu einer Geldbuße von 50 Fr. und, was hier die Hauptsache, zu dreimonatlicher Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt wurde. Der neugewählte Herr Richter kümmerte sich jedoch nicht gar viel um diesen Rechtsspruch. Nicht angekränkelt von eines gewissen Taktgefühles Blässe nimmt er im Bewußtsein der neuen Würde an den Sitzungen und Sprüchen des Bezirksgerichtes teil, ohne daß, soviel uns bekannt, die aarg. Justizdirektion, Herr Conrad, eingeschritten wäre. Mittlerweile richtet er zu Handen des Großen Rates an den Regierungsrat ein Gesuch um Begnadigung — und blieb Richter. Entgegen einem Antrag auf sofortige Suspendierung beschloß nämlich die Regierung mit Mehrheit, daß dem betreffenden Herrn die Würde des Bezirksrichters zu belassen sei, bis der Große Rat gesprochen. Der Vorfall hat schon in seinen ersten Stadien im Frickthal Aufsehen gemacht; die neueste Wendung dürfte geeignet sein, die Freisinnigen jener Gegend geradezu vor den Kopf zu stoßen, von der Rechtsgültigkeit der Sentenzen eines Gerichtshofes, in welchem ein „Inaktiver" mitwirkt, gar nicht zu reden.

— **Suhrenthal.** (Korresp.) Wackerer Landpfarrer. In einer Gemeinde des Suhrenthales hat der Herr Pfarrer im Heuet einer ärmern Witwe, welche fast keine arbeitsfähigen Angehörigen besitzt, auf verdankenswerte Weise, nachdem er vernommen, daß die selbe ihr Heu noch nicht eingebracht, die Offerte gemacht, er werde ihr einen Mähder stellen, nur müßte sie demselben eine gute Sense und einen Wetzstein bereit halten, da dieser diese Werkzeuge nicht besitze. Wie erstaunte aber die Witwe, als am folgenden Tage in der Frühe der Herr Pfarrer sich persönlich stellte und mit der lachenden Bemerkung, er sei der fragliche Mähder, die Sense in Empfang nahm und dann sich tapfer an die Arbeit machte.

Heute hilft der gleiche Herr Pfarrer einem hiesigen Landwirte bei ziemlich starkem Regen die Kartoffeln ausfahren.

Kantone.

Basel. Verfehlte Gefühlsduselei. Am Freitag Abend sprach Professor Thumayan in der Martinskirche vor einer großen Versammlung über die Leiden der Armenier. Die Versammlung setzte eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission ein, an deren Spitze Antistes Salis steht, welche eine Eingabe an den Bundesrat vorbereiten und die Sammlung von Unterschriften und Liebesgaben an die Hand nehmen soll. In diesem Jahr sind in Basel für die Armenier bereits 56,000 Fr. gesammelt worden. — Weiß man aber auch, wohin die Gelder gekommen sind?

Baselland. In Liestal wurde in einem Heuhäuschen in der Nähe des Pulverturms ein Erhängter aufgefunden. Nach den auf ihm gefundenen Schriften ist er ein Jakob Märki, Maurer, aus Wandach, 65 Jahre alt. Wie mitgeteilt wird, sollen kleine Kinder den Lebensmüden ins Heuhäuschen gehen gesehen und ihm bei seiner letzten unglückseligen Handlung zugeschaut haben.

— Sissach. Sonntag abends verunglückte unterhalb der Station Sissach, beim Ebenraingut, der Bahnwärter August Grieder von Thürnen. Derselbe wurde vom Mailänderzug auf die Schienen geworfen, so daß ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder.

St. Gallen. Die staatlich organisierte Naturalverpflegung der reisenden Handwerksburschen hat sich im Jahr 1895/96 abermals als eine sehr nützliche Einrichtung bewährt. Die Zahl der Unterstützten ist (von 27,825) auf 18,382 zurückgegangen und demgemäß auch die Kosten von Fr. 19,900 auf Fr. 13,096.

Schaffhausen. Elend umgekommen. Der Spezialerlehrling Sigg von Uetikon nahm am Montag im Reservoir des Petroleumkellers in Schaffhausen am Stilauszug eine Reinigung vor. Der Petroldunst betäubte ihn; er setzte die Arbeit aus, wollte dieselbe aber trotz Abmahnung seines Kollegen wieder aufnehmen. Kaum war der Unglückliche wieder im Reservoir, so verlor er vollständig die Besinnung und ertrank.

Schwyz. Interessanter Fund. In letzter Zeit wurde in einem Steinbruche bei Schindellegi durch Herrn Dr. Kälin in Wollerau ein naturwissenschaftlich interessanter Fund gehoben. Es konnten zahlreiche und darunter wohlerhaltene Ueberreste von Chalicotherium graude, einer längst ausgestorbenen Art Rhinozeros, gesammelt werden.

Tessin. Opfer des Bergsports. In den Bergen des Val Vigezzo, das von Locarno nach Domo d'Ossola hinüberführt, stürzten die Brüder Raffaele und Alfonso Zoia, Söhne des Professors Zoia in Pavia, in einen tiefen Abgrund und kamen darin um.

Waadt. Die diesjährige Weinernte der Gemeinde Morges, welche auf 170,000 Liter geschätzt wird, wurde an der Steigerung vom letzten Montag zu 31 Rp. per Liter verkauft.

Zürich. Ein Raubmord im Platzspitz. Donnerstag nachts wurde ein israelitischer Pferdehändler aus Stuttgart, der über die Platzpromenade ging, von einem Individuum, das sich hinter einem Baume verborgen gehalten hatte, mit gezücktem Messer überfallen. Der Angefallene wollte dem Verbrecher das Messer entreißen, zerschnitt sich dabei die Hand, ohne der Waffe habhaft zu werden. Nun erhielt er von dem Schurken einen Stich in die Herzgegend und sank bewußtlos zusammen. Der Verbrecher raubte jetzt sein Opfer vollständig aus und warf den schwer Verletzten über das Limmathord hinunter. Dieser kam, wie es scheint, nur mit den Füßen ins Wasser. Als er nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder erlangte, klomm er die Uferböschung hinauf und schleppte sich weiter, bis er Beistand fand. Man brachte ihn in den Kantonsspital. Sein Zustand ist bedenklich, doch nicht hoffnungslos.

— Zufall oder Bosheit? Die „Schweizerische Eisenbahnzig." hat sich einen hübschen Druckfehler zugelegt; sie schreibt statt „Guyer-Zellersche Nebenbahnen" „Guyer-Zellersche Nebelbahnen".

— In der Nähe der Landungsstelle der Schiffe der Brauerei Wädenswil prallte ein Transportschiff einem kleinen Dampfer in die Seite; der auf letzterem stehende Herr Hans Blattmann wurde förmlich erdrückt. Der Tod trat sofort ein.

Ausland.

Deutschland. Die spanische Regierung bestellte bei Ludwig Löwe u. Cie. in Berlin neuerdings 66,000 Gewehre, abgeändertes System Mauser, eine Repetitionswaffe von 7 mm Kaliber.

— Seit dem Regierungsantritte des gegenwärtigen deutschen Kaisers erfolgten 546 Pensionierungen von Generalen, von denen inzwischen 65 gestorben sind. Zusammen mit den früher pensionierten leben gegenwärtig 757 pensionierte preußische Generale. In den ersten acht Monaten des Jahres 1896 wurden bereits 48 Generale pensioniert.

Frankreich. Ein kolossaler Betrug ist bei einer der größten Pariser Versicherungs-Gesellschaften entdeckt worden. Ein Inspektor der betreffenden Gesellschaft, der mit der Prüfung der Schäden in den nördlichen Departements betraut war, stellte Versicherungspolicen auf erdichtete Personen aus, bezahlte die erste Prämie, die er als Kommission wieder einstrich, und ließ dann von Zeit zu Zeit einen dieser fingierten Versicherten abbrennen oder verunglücken. Mit der Feststellung der Schäden wurde natürlich der Inspektor betraut, der alle darauf bezüglichen Aktenstücke fälschte, der Gesellschaft einsandte und die Versicherungssummen für sich behielt. Der Betrag, um den die Gesellschaft auf diese Weise geschädigt wurde, übersteigt mehrere hunderttausend Franken. Der Inspektor wurde in seiner prachtvoll ausgestatteten Wohnung an der Avenue de Villiers verhaftet, wo er auf dem Fuße von 50,000 Fr. Jahreseinkommen lebte. obschon er nur einen festen Gehalt von 1800 Fr. bezog. Die Untersuchung dürfte eine sehr langwierige sein, da alle von ihm abgeschlossenen Policen revidiert werden müssen.

Italien. Der Kriegsminister hat eine Liste der in Schoa gefangenen Italiener erhalten. Darauf figurieren General Albertone, Kommandant Gamerra, 6 Hauptleute, 30 Lieutenants, 11 Unterlieutenants, deren Namen veröffentlicht werden, und etwa 1000 Unteroffiziere und Soldaten.

Belgien. Ein Deutscher, welcher seit Jahren in Brüssel wohnt und ein eigenes Haus besitzt, verließ letzten Freitag dasselbe, um bei einer Bank 20,000 Fr. niederzulegen. Seitdem ist er verschwunden, und da das Geld auf keiner Bank einging, nimmt man an, er sei ermordet worden.

England. Eines traurigen Todes ist der durch seine Illustrationen zu Charles Dickens und andern Werken rühmlichst bekannte Zeichner Fred Barnard gestorben. Er ist bei einem Feuer verbrannt, welches in der Wohnung seines Freundes, bei dem er zu Besuch weilte, in Wimbledon, einer Vorstadt Londons, ausbrach. Wie die Untersuchung über die Ursache des Brandes zu ergeben scheint, hat der unglückliche Künstler durch eine üble Gewohnheit, im Bette lesend zu rauchen, selbst die Katastrophe herbeigeführt.

— Die britischen Seelente sterben aus. Liverpooler Rheder machen wiederum darauf aufmerksam, wie sehr es mit dem britischen Seemannsstande bergab geht. Nach Brassey's „Naval Annual" dienen auf der britischen Kauffahrteiflotte 235,000 Personen. Davon sind nur 55,000 britischer Abkunft. 180,000 sind Skandinavier, Dänen, Deutsche, Russen, Finnen und Orientalen. „Der Tag ist gar nicht mehr ferne, wo unsere gesamte Kauffahrteiflotte mit Ausländern bemannt sein wird." Nach den altenglischen Navigationsgesetzen durfte sich nur ein ausländischer Seemann auf einem britischen Schiffe befinden. Es ist schwer, die jetzigen Verhältnisse zu ändern. Britische Rheder wie Kapitäne werfen dem englischen Matrosen nicht mit Unrecht seine ewige Mannköpfigkeit vor. Er ist nie zufriedenzustellen.

Rußland Auf Anregung der Kaiserin, welche offenbar George Kennan's Buch über Sibirien gelesen hat, sollen künftig die Zwangsansiedler und Verbannten, oder wie der Regierungsausdruck lautet, „die auf administrativem Wege Verschickten" wenigstens nicht mehr mit Ketten belastet, halb krank und schlecht genährt, in unzureichender Kleidung Monate lang durch Hitze und Staub, wie durch eisige Kälte in tiefem Schnee an den Ort ihrer Bestimmung zu Fuß wandern müssen, während ja mit Postpferden die Verbannten billiger ans Ziel gebracht werden können, als zu Fuß auf Staatskosten.

Kuba. Der „New Yorker Herald" erfährt aus Havanna, Maceo habe in drei Gefechten die Spanier total geschlagen. Dieselben erlitten große Verluste und zogen sich nach der Küste zurück.

Afrika. Mordstlapf. In Buluwayo (Matabeleland) ist ein Pulverturm in die Luft gestogen. Fünf Weiße wurden getötet und mehrere schwer verwundet. Etwa 20 Schwarze liegen unter den Trümmern begraben.

Nordamerika. Infolge starker Regengüsse trat der Scanton-See (Virginia) über die Ufer. Viele Personen kamen um. Die Gegend von Jackson wurde durch einen Sturm verheert, etwa zwanzig Städte und Dörfer verwüstet. Bei fünfzig Personen kamen ums Leben.

Asien. Ein Zuribieter auf dem Ararat. Der Ararat, auf welchem die Arche Noahs nach der Bibel „am siebenzehnten Tag des siebenzehnten Monats" der Sintflut sich niederließ, ist eine Bergmasse auf der Hochebene des armenischen Hochlandes zwischen den Seen Wan, Schahi und Gokscha, bestehend aus zwei etwa 13 Kilometer auseinanderliegenden Gipfeln: dem doppelgipfligen großen Ararat, der 5280 Meter, und dem östlich davon gelegenen kleinen Ararat, der 4180 Meter hoch ist; der erstere ist vom Gipfel abwärts 1000 Meter mit ewigem Schnee bedeckt und dacht sich nach Westen sanfter ab als nach Osten. Diesen heiligen Berg, den die Armenier aus religiöser Ehrfurcht nicht oder höchst selten betiegen haben und der überhaupt noch wenig erklommen wurde, hat Herr Professor Dr. Abeljanz — ein eifriger, kühner Bergwanderer, der letztes Jahr auch auf dem Matterhorn war, — in den letzten Tagen erstiegen.

Nationalratswahlen im I. aarg. Wahlkreis.

Die Unterzeichneten laden hiemit ihre Mitbürger aus den Bezirken Zofingen und Kulm und aus den 5 zum gleichen Wahlkreis gehörenden Gemeinden des Bezirks Aarau zu einer öffentlichen Besprechung der Nationalratswahlen ein, auf **Sonntag den 11. Oktober,** nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof zum **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Namens des Bezirkskomites der freisinnig-demokratischen Partei
von Zofingen und Kulm:
Hans Lüscher, Großrat.
Joh. Gall, Großrat.

Volksversammlung

Sonntag den 11. Oktober 1896, nachmittags präzis 2 Uhr, im **„Roten Haus"** in **Brugg** zur **Besprechung der Nationalratswahlen** im 11. (39) Wahlkreis. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Die Vorstände der freisinnig-demokratischen Partei aus den Bezirken Aarau, Bremgarten, Brugg und Lenzburg.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. Oktober 1896.

Benefiz Inventarii. Aarau. Gysi, Heinrich, Heinrichs, Maurermeister, von Buchs. Eingaben bis 7. November. **Bremgarten.** Bauer, Johann, Civilstandsbeamter in Dottikon. Eingaben 5. Nov. **Zofingen.** Klaus, Samuel, gew. Obermurmeister in Aarburg im Bordenwald — Müller, Brigitta geb. Küblers Gabriels sel., Schneiders Witwe von Trimbach, wohnhaft gewesen in Zofingen. — Bürgisser, Friedrich Sager und Holzhändler in der Rieshalde zu Fotbrist. Eingaben 14. November.

Konkurs-Eröffnung: Brugg. Fiegerslauper, Hermann, Negoc. — Sieber, Karl Schuhmacher, Bade in Brugg. — Bechm Johann, Maurer in Lurstig. Schluß — Schaffner, Jakob, Maurer, von Effingen. Anfechtung bis 14. Okt. **Lenzburg.** Baumann, Friedrich, von Bottenwyl, Kts. Aargau, in Schönenwerd, Engros-Handel mit Spezereiwaren und Droguen. Anfechtung 13. Okt.

Rehabilitationen. Baden. Gebrüder Hch. Josef und Friedrich Martin von Obermuhlhausen, Obd. Oberst gentzal. **Bremgarten.** Albertl, Achilles Maurermeister in Bremgarten. **Muri.** Grob Dominik, von Merd, in Besenbüren.

Stellenausschreibung. Amtsschreiber des Bezirks Zofingen. Anmeldungen 18. Okt. — Lehrerstelle in Bremgarten. Anmeldungen 17. Okt. — Vierplätzige Arbeitsschule in Gränichen. Die Besetzung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 17. Oktober. Oberaufseher in der Zwangserziehungsanstalt Aarburg. (Kenntnis der franz. Sprache; Vertrautheit mit einem Handwerk z. B. Buchbinderei, Gärtnerei, Tapezierer, Maler ꝛc.

Brennholz-Steigerungen.



Es werden öffentlich versteigert:

1) Aus den **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Rothrist** und **„Glashüttenwald"** bei **Ryken** am **Montag den 12. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, im **Bad Geißhubel** bei **Rothrist:**

7,000 Durchforstungswellen.

2) Aus der **Staatswaldung „Brand"** bei **Zofingen** am **Dienstag den 13. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** in **Zofingen:**

15,000 Durchforstungswellen.
3 Ster Buchenholz.
3 „ Tannenholz.

Zofingen, 1. Oktober 1896. [2517 **W. Schwarz,** Kreisförster.

Frisch eingetroffen

sind für die **Herbst- & Winter-Saison** in unübertroffener Auswahl die

Schuhwaren,

als:

Mannslaschenschuhe, Militärschuhe.
Mannsbottinen mit Elastiques und zum Schnüren.
Arbeiterstiefel, hohe **Jungenstiefel, Sonntagsstiefel.**

Reitstiefel.

Frauenschuhe, beschlagen und unbeschlagen, zum schnüren.
Frauenbottinen, prima Qualität. — **Frauenschuhe,** galoschirt.
Frauenfilzschuhe mit Ledersohlen.

Endefinken.

Kinderschuhe, gefüttert, beschlagen und unbeschlagen.
Kinderschuhe, ganz Leder.
Kinderfilzschuhe mit Ledersohlen. — **Endefinken.**
Filzpantoffeln für Frauen, Herren und Kinder.

Holzschuhe

für Männer, Frauen und Kinder, mit und ohne Filz, mit Wolle, Pelz und Flanelle gefüttert ꝛc.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich bei größter Solidität am billigsten verkaufe, habe ich von der Angabe des Preises Umgang genommen.

R. Codoni-Dressler
auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau. [2551

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wälder, Martig le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt** in **Glarus."**

Landes-Ausstellung Genf 1896.

Aarganer-Kantonaltag 12. Okt.

Restaurant im Park der schönen Künste

rechts vom Haupteingang.

Table d'Hôte

Mittags: Fr. 3.25 mit Wein. **Abends: Fr. 3.50** mit Wein.

F. Excoffier,
Ex-Restaurateur, Paris.

Paschaud Frères & Cie.,
Weinhändler & Weinbergbesitzer, Yvis.

300 Plätze ***Cantine*** 300 Plätze

Mahlzeiten von Fr. 1.30 an ohne Wein oder Fr. 1.70 mit Wein.

Besondere Vereinbarungen für Gesellschaften, Pensionate, Schulen u. s. w.

Thee, Kaffee, Chocolade.

Telephon 3148. (H9076X)

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Frach, Daniel, Jakobs von **Münthal;** unter Vormundschaft gestellt.

Eingabefrist bis den 4. November 1896 in der Gemeindeschreiberei Münthal.

Zu verkaufen:

Circa 2 Hekt. und 50 — 90 Aren

Mattland

in einem Umschwung, dem Herrn **E. Schäfer-Dettmer** in der **„Gais"** dahier gehörend.

Dasselbe eignet sich infolge günstiger Lage vorzüglich zu Bauplätzen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Aarau, 30. Sept. 1896.

Der Beauftragte:
(A1077A) **Oskar Heller,** Notar.

Zu mieten gesucht:

Ein kleiner Bauern-Gewerb.

Anmeldungen mit Chiffre S. R. 571 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2552

Vorzügliche

Tinten

in großer Auswahl

neu eingetroffen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Humbert in **Kulm,**
2549] **Papierie & Buchdruckerei.**



In Köllikon bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Frueter.

Kaffee. — Kaffee.

5	Ko.	feinschmeckender Kaffee	Fr. 8.60
5	„	**Campinas,** fein erlesen	„ 9.40
5	„	**Perl,** hochfein,	Fr. 12.40 u. 11.90
10	„	feines, grobkörn. Reis	Fr. 3.60
10	„	Maccaroni, Hörnli	„ 4.60
10	„	Ia Speisefett	„ 10.90
10	„	große, gelbe **Zwiebeln**	„ 2.—
10	„	feinblätt. **Rauchtabak**	„ 6.40

(O9584F) **End-Huber** in Muri (Aargau)

Zu verkaufen: Schönes, weißes

Samenkorn,

2504] bei H. **Walther-Dubs** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Einspänner-Wagen,** circa 15 Zentner Tragkraft.

Daselbst sind zu verkaufen: **2 Fenster** sammt **Jalousie.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2546

Für Jäger!

Bleischrot von allen Nrn., ½ Kilo à 25 Cts.; **Jagdhülsen, Stift** und **Centralzünder** in jedem Cal., per 100 Stck. à Fr. 2.15 bis Fr. 4.80.

Preis-Courante zu Diensten.

Müller, Pulverwaarenhandlung
2468 in **Herznach.**

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3.25.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2.25, 10 Kilo Fr. 4.25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2.90, 20 Kilo Fr. 5.50, franko gegen Nachnahme.

(OF9527) **Gius. Anastasio** in **Lugano.**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **C. Keusch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700

Eidgen. Grenzbewachungsdienst 1856|57.

Die noch lebenden **Offiziere** und **Veteranen** des **Bataillons Nr. 42 (Zehnder)** versammeln sich

Sonntag den 18. Okt. 1896, nachmittags nach 1 Uhr,
im „Hôtel Gerber" in Aarau.

zur **40jährig. gemüthlichen Gedächtnißfeier,** wozu auch alle noch lebenden Unteroffiziere und Soldaten eingeladen werden.

Namens mehrerer Offiziere:
2520] **Matter, P.,** gew. I. U.-Lieut. der IV. C.-C. Bat. Nr. 42.

Für Herbst & Winter

frisch assortiert in reicher Auswahl in

Tuch, Buxking & Halbtuch,

ächt Liestaler- & Berner-Halblein,
Hosenzwirn, Jüppenhalblein,

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Chipper & Flanelle,
Jacken-, Hemden- & Futterbarchent,
Hemden- & Schürzen-Cotonne, Költsch, Bettbarchent,
Baumwolltuch in allen nötigen Breiten, roh & gebleicht.

Ferner in jeder Größe

Hosen, Hemden, Blousen,

aller Art Unterkleider, Normalhemden,

letztere können auf Wunsch aufs Maß geliefert werden.

Schöne Auswahl in

Kappen & Corsets.

Prachtvolle Auswahl in

Wolldecken.

Ganze Kleidungen auf Maß

sehr billig.

Beachtenswert ist, daß zu den ohnehin konkurrenzfähigen Preisen auf **Tuch** aller Art, nur gegen baar und Abnahme

von Fr. 10—20, 5% — 20—35, 6% — 35—50, 7% Rabatt gewährt.

Höflichst empfiehlt sich
2544] **Wilh. Peter,** Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen empfiehlt in jedem Quantum

247 6] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,



Große Auswahl in

Taschen-Uhren,

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren.

Garantie für sämmtliche Uhren zwei Jahre.

Reparaturen prompt und billig.

Bouillon-Kapseln MAGGI ◈ zu 15 und 10 Cts. übertreffen an Wohlgeschmack und Billigkeit alle andern Produkte dieser Art und werden bestens empfohlen von
2543] **J. Henz & Cie.**, Handlung in **Aarau.**

Zahnarzt Vogt, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach **Mund- und Wurzelverhältnisse.**
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Metall & Kautschuk (exakte Ausführung).
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise. [2547

Wolldecken

in **Jacquard, weiß, rot, grau** und **braun,** in großer Auswahl.

Schipper

in **allen Farben mit und ohne Bord.**

Fertige wollene Unterröcke, Unterhosen,

Leibchen in Wolle und Baumwolle

für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Obige Artikel werden bei nur prima Qualität zu anerkannt billigen Preisen verkauft, wie sonst nirgends.
2550] **R. Codoni-Dressler,** Aarau.

Strickwollgarne

in **verschiedenen Farben und Qualitäten** frisch assortiert empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
2527] **Joh. Bircher** in **Küttigen.**

Damenmäntel,

Pellerinen, Jaquettes & Capes

sind wieder in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl eingetroffen und werden wie bisher zu bekannt vorteilhaften Preisen abgegeben. Es empfiehlt sich angelegentlich
Raphael Wyler, Aarau,
2470] Vordere Vorstadt, 902.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:
Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich mit **1. Oktober** in **Rohr** eine

Speise-Wirtschaft

eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **reellen Getränken** und **schmackhaften Speisen** zu bewirten.

Bauer im Stadium!

Aufmerksame und freundliche Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
Rohr, den 1. Oktober 1896.
2530 **J. Weiersmüller,** Wirt.

Für Herbst und Winter

empfehle mein Lager in

Flanelle, Cotonne-Flanelle, Flanelle-Chipper,

Chipper mit und ohne Bord,

Barchent für Jacken, Hemden-Barchent,

Rockstoffe

in schöner Auswahl und zu guten und billigen Preisen bestens.
2528] **Joh. Bircher** in **Küttigen.**



Viehmarkt in Gränichen

Freitag den 9. Oktober.

Flechten.

Von **beißenden Flechten** in Haaren und Bart, an denen ich seit längerer Zeit litt, hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gründlich geheilt. — Vacheries des Breuleux districte des Franches. — Montagnes, 26. Aug. 1895. Jérome Pétermann. — Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt Emil Hamel Gemeindepräsident. —
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestassortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene best-eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.
Abschlagszahlungen werden gestattet.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
2455] Telephon. **Walter-Schmuziger,** Vilagasse 125, **Aarau.**

Preis-Rätsel.

Recht süß sind oft die ersten Zwei,
Doch süßer sind die Andern,
Das Ganze muß zum Traubenbrei.
Der sauer, gar oft wandern.

Wer obiges Rätsel richtig löst, erhält gegen Einsendung von Fr. 1.20 in Briefmarken **zwei Bändchen „Alpenrosen und Edelweiß"** (Wert Fr. 2.40) franko per Post.
Unrichtige Lösungen erhalten nur ein Bändchen für die gesandten Marken. Einsendungen adressiere man an
J. Wirz, Buchhandlung, Grüningen.

Alten

Maschinen-Guß

kaufen zu höchsten Preisen
A. Oeler & Cie., Eisengießerei
2516] in Aarau.

Maiskorn
Maismehl
Maisgries
Maisschrot
Hühnerweizen
Hühnerfuttermehl
Milchersatzmehl
Hafermehl
Leinkuchenmehl
sowie
Hundebisquits
empfiehlt billigst
Gust. Hoch, Samenhandlung
2336] in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein Wurf schöne



Ferkel,
bei **Jb. Suter,** Salzmanns
2553] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Zwei sehr schöne
Zuchtstiere



der eine 2½jährig, Gelbfleck, gezeichnet, der andere 1½jährig, Rotfleck. Ferner ein circa 18 Zentner schwerer, feiter **Zuchtstier** z. schlachten, bei **Sl. Huzziker** auf „Eichhalden"
2557] zu Oberkulm.

Viehglocken

sind wieder angekommen bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, 4½jähriges, vertrautes



Chaisenpferd
(guter Läufer); Kreuzung Erlenbacher und Normänner, bei
Jak. Basler, Negotiant in
2532] Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:
Ein nähiges **Rind** (Rot- oder Gelbfleck), von zweien die Wahl, bei **J. Vogel,** Decker
2519] in **Kölliken.**



Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh**
(Rotfleck), bei
Jam Rohr, Christens,
2509] **Hunzenschwyl.**



Frische Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —
franko per Post gegen Nachnahme.
(H2432) **Stefano Notari** in **Lugano.**

Große Auswahl

Stroh- und Winterhüte,

Federn, Blumen, Band und

Trauer-Bouquets.

Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Gosewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
2453] vor dem Haldenthor, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein **junger, kräftiger Mann** sucht dauernde Arbeit als **Handlanger** oder **Magaziner** in einem Geschäft.
Zu erfragen bei der Expedition. [2505

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Ing. Brunhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Dürren Speck

(hiesländische Ware):
halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbackli à 75 Cts. „ „
Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.
Ad. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H316316

Kochherde,

flöcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorrätig bei
3631] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 80 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Oberen felden** als

Wäscherin & Glätterin

etabliert habe.
Empfehle mich einem ehrend. Publikum bestens.
Frieda Binder,
2534] Oberentfelden.

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl **vermöglicher, gutsituirter Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die
„Agentur Union"
(4174) **Postfach 125 Neumünster Zürich.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175
Lagerhaus Aarau.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
2475] **C. Ruchner,** Seifer, **Aarau.**

Kaffee-Abschlag.

Santos, grün, erlesen	½ Ko. Fr.	—90
Malabar, gelb, fein	„ „	1.—
Java, blau, grün, fein	„ „	1.—
Liberia, gelb, fein	„ „	1.30
Frank Cicorie	„ „	—30

2467] **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Schreiber!

Auf ein Advokatur-Bureau wird ein **Schreiber-Lehrling** gesucht.
Bewerber wollen sich mit eigenhändig geschriebenen Anmeldungen unter Darlegung ihres Lebenslaufes melden unter Chiffre A. B. 100.
(M 47) **Rudolf Mosse** in **Zurzach.**

Ein braver, kräftiger **Jüngling** könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
2548] **M. Küelschi,** Bäcker in **Zurzach.**

Ein Kundenmüller

oder ein starker **Knabe,** welcher die **Müllerei** erlernen möchte, könnte eintreten in der
2554] Mühle in Othmarsingen.

Gesucht.

Ein **Spenglergeselle** findet dauernde Arbeit bei
Jak. Hunziker, Spengler, **Oberkulm.**
Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Knabe** die Spengler-Profession erlernen. [2555

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** rechtschaffener Eltern kann den **Schreiner-Beruf** gründlich erlernen bei
2534] **Jb. Ferner,** Schreinermeister in Aarau.

Gesucht.

Ein **tüchtiger Arbeiter** könnte sofort eintreten bei
G. Itzy, Schuhmacher,
2523] in **Oberkulm.**

Gesucht für sofort:

Ein **Knecht,** der die Landarbeit versteht, von **Jb. Kuhn,** alt Gemeinderat
2526] in **Suhr.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Lehr-Meister** für einen Knaben, der das **Schuster-Handwerk** zu erlernen willens ist.
2480] Auskunft erteilt die Expedition.

Wochenmarkt in Aarau
vom 3. Okt. 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 2. 50 bis 10. 50. per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 10 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Bäche 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 60, Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 1. 80, dürrer Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

№ 82. 1896.

Aarau, Samstag, 10. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Wo ist das Recht?

(Ein Vexierbild.)

Wir haben in letzter Nummer davon berichtet, wie ein Laufenburger Bezirksrichter wegen Wahlbestechung vom Obergericht als letzter Instanz zu einer Buße und zur dreimonatlichen Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt worden ist, ohne daß er im Amte daraufhin sofort suspendiert und ohne daß vom Regierungsrat eine Neuwahl angeordnet worden wäre. Es ist begreiflich, daß der Fall im Frickthal großes Aufsehen erregt, es ließen sich in letzter Zeit sogar vielfach Vorwürfe gegen den Regierungsrat hören.

Nun wird aus Regierungskreisen den „Aarg. Nachrichten“, die den Fall gleich wie wir nach einer Korrespondenz der Basler „Nationalzeitung“ gebracht hatten, „zur Berichtigung“ Folgendes mitgeteilt:

„Es sei unwahr, daß der betreffende Bezirksrichter noch an den Gerichtssitzungen in Laufenburg teilnehme und überhaupt amtliche Funktionen ausübe. Derselbe habe vielmehr sofort nach Zustellung des obergerichtlichen Erkenntnisses, welches ihn für drei Monate im Aktivbürgerrecht einstellte, freiwillig auf alle derartige Verrichtungen auf so lange verzichtet, bis der Große Rat über sein eingereichtes Begnadigungsgesuch entschieden haben werde, was voraussichtlich schon in seiner nächsten Sitzung Ende dieses Monats geschehen dürfte. Für den Regierungsrat habe es sich blos um die Frage gehandelt, ob er allfogleich eine Neuwahl anordnen oder damit noch zuwarten solle, bis das bezügliche Begnadigungsgesuch erledigt sei. Da im erstern Fall dieses Gesuch ohne weiteres völlig illusorisch werden mußte, zog es die Mehrheit der Regierung (4 gegen 1 Stimme) vor, die Anordnung der Neuwahl bis nach Erledigung des Begnadigungsgesuches zu verschieben; zumal sonst sofort ein Rekurs des Petenten ans Bundesgericht wegen Beeinträchtigung seines verfassungsmäßigen Petitionsrechtes zu gewärtigen gewesen wäre.“

Zu dieser regierungsrätlichen „Richtigstellung“ erhalten wir folgendes „Eingesandt aus dem Frickthal“:

„In den Tagesblättern von Aarau nerden wir, wahrscheinlich aus Regierungskreisen, belehrt, daß diejenigen auf dem Holzwege seien, welche in Sachen des Bezirksrichterwahlstandals im Bezirk Laufenburg von der Regierung die Anordnung einer Neuwahl zu erhoffen sich erkühnten. Wen versucht uns da auf die dürre Heide der Kompetenzstreitigkeit zwischen Haus und Heiri zu führen. Im Volke draußen weiß man nicht zu entscheiden, in wessen Kompetenz es liegt, einen Bezirksrichter abzusetzen. Man weiß nur, daß ein Skandal ein Skandal ist, daß ein in den bürgerlichen Rechten und Ehren Eingestellter nicht amtsfähig ist, daß das Begnadigungsgesuch an den Großen Rat eine Trölerei ist und daß die Drohung betreffs Rekurs an das Bundesgericht eitel Wind ist. Im Aargau ist es übrigens nicht bekannt, daß der Große Rat schon Begnadigungen ausgesprochen hätte in Fällen von Einstellungen im Aktivbürgerrecht. Der gesunde Menschenverstand sagt uns, daß es doch eine Behörde geben sollte, die einem derartigen Unfug ein Ende zu machen hätte. Es braucht keine große Gelehrsamkeit, zu wissen, daß der Verlust der bürgerlichen Rechte auch die Nichtbefähigung zu einem richterlichen Amte involviert.

Nur zwei Fragen: 1. Wer exekutiert die Urteile des Obergerichts? 2. Wer ordnet denn die Bezirksrichterwahlen an: die Regierung oder das Obergericht?“ —

Von einem Juristen wird uns diesbezüglich geschrieben: „Unsere Staatsverfassung schreibt vor, daß man, um zu einem durch die Verfassung aufgestellten Amte (dazu gehört das Bezirksrichteramt) zu gelangen, stimmberechtigt sein müsse. Die Wahl eines Nichtstimmberechtigten wäre daher ohne weiteres ungültig und gleichbedeutend mit keiner Wahl; es ist Pflicht des Obergerichts als der Aufsichtsbehörde der Bezirksgerichte, sowie auch Pflicht des Regierungsrates als der obersten Vollziehungsbehörde unseres Kantons, dafür besorgt zu sein, daß kein Untauglicher ein Amt ausübe. Der Regierungsrat hätte sofort eine Neuwahl anzuordnen, wenn ein Nichtstimmfähiger zu einem durch die Verfassung aufgestellten Amte gewählt würde. Die Frage stellt sich nun allerdings im Laufenburger Fall nicht ganz gleich. Sie heißt hier: Was ist Rechtens, wenn die Untauglichkeit erst während der Amtsausübung eintritt und nicht schon vorher da war? Unseres Erachtens ist die Sache so: Unsere Verfassung stellt die Stimmberechtigung auf als Voraussetzung nicht nur zum Richter werden, sondern selbstverständlich auch zum Richter sein und bleiben. Nach dieser unzweifelhaft richtigen Auffassung muß aber eine Amtsperson mit der Rechtskraft des richterlichen Urteils, das sie in der Ausübung des Aktivbürgerrechts und damit des Stimmrechts einstellt, sofort und ohne weiteres als ihrer Amtseigenschaften entkleidet angesehen werden. Herr B. im Bezirk Laufenburg war mit der Rechtskraft des obergerichtlichen Urteils, die durch ein Begnadigungsgesuch an den Großen Rat nicht suspendirt wird, nicht mehr Bezirksrichter. In diesem Moment war ein neuer Bezirksrichter zu wählen.

Der Große Rat könnte Herrn B. wohl begnadigen und so wieder stimmfähig und wahlfähig machen, aber zum Bezirksrichter selbst niemals. Denn die Verfassung schreibt Volkswahl des Bezirksgerichtes vor; wenn Herr B. nach Ablauf seiner Stimmrechtslosigkeit absolut wieder Bezirksrichter sein will, muß er erst vom Volke wieder gewählt sein. Nach dieser Auffassung der Sache ist es dann selbstverständlich, daß die Regierung durch Anordnung einer Neuwahl das Petitionsrecht des Herrn B. in keiner Weise beeinträchtigt hätte. Herr B. kann beim Großen Rate nur darum petitionieren, wieder stimmfähig und wahlfähig erklärt zu werden, aber niemals darum, wieder Bezirksrichter sein zu dürfen; darum wäre das Petitionsrecht des Herrn B. durch Anordnung einer Neuwahl keineswegs beeinträchtigt gewesen.

Unzweifelhaft hätte also die Regierung in diesem Falle sofort eine Neuwahl anordnen sollen.“

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Die Zolleinnahmen betrugen im September Fr. 3,739,658 (im September 1895 Fr. 3,567,271). Vom 1. Januar bis Ende September 1896 betr. gen die Zolleinnahmen Fr. 32,544,810, Fr. 1,632,585 mehr als im entsprechenden Zeitraum des letzten Jahres.

— **Ein trauriger Diplomat.** Der kürzlich erfolgte „Rücktritt“ des Gesandten der Republik Uruguay, Minister Nin, welcher sich gegen die ihm bei Anlaß der letzten schweiz. Armeekorpsmanöver widerfahrene Behandlung im Pariser „Figaro“ beschweren zu müssen glaubte, hat folgende direkte Ursache:

Nin wohnte mit Frau und Tochter zu Pferd den Manövern des 3. Armeekorps bei und zwar in Civil und ohne Bewilligung. Nichtsdestoweniger verlangte der Gesandte zu seiner persönlichen Begleitung einen Offizier, was ihm selbstverständlich nicht bewilligt wurde. Aus Unmut hierüber benahm sich nun dieser Herr, welcher sich zudem nicht einmal angemeldet hatte, gegenüber Hrn. Bundesrat Frey so flegelhaft, daß ihn dieser durch einen Feldgendarmen vom Manöverfeld wegweisen lassen mußte. Nin beschwerte sich hierüber beim Bundesrat. Dieser gab ihm aber zu verstehen, daß sein weiteres Verbleiben als Gesandter bei der schweiz. Eidgenossenschaft ihm (dem Bundesrat) nicht angenehm wäre. Daraufhin hat Nin demissioniert und beschwert sich nun in den Pariser Blättern, sowie auch in einem Schreiben an das in Bern akkreditierte diplomatische Korps. Seine Angaben sind aber übertrieben und teilweise erlogen.

— **Stellung der Privatbahnen zu den Nebenbahnen.** „Für die Subventionierung einer Nebenbahn, schreibt der „Bund“ richtig, läßt sich eine Hauptbahn einzig durch ihr finanzielles Interesse leiten, wie dies an schönen Musterchen gerade Herrn Guyer-Zeller bewiesen wurde. Nicht vom Großkapital, sondern vom Staate ist eine billige Berücksichtigung des Nebenbahninteressen zu erwarten.

Der denkende Bürger erkannte (Abstimmung vom 4. Oktober), daß die Nebenbahnprojekte der patriotischen Aktionäre sich zu leicht in Nebelbahnprojekte verwandeln könnten. Mit gutem Grund, wie die Erfahrung beweist. Einer der besten Kenner der Eisenbahnpolitik (Dr. A. v. d. Leyen) sagt darüber: „Der Bau der Nebenbahnen ist in Preußen und in den deutschen Mittelstaaten, in welchen das Staatsbahnsystem herrscht, mit Erfolg durchgeführt. Die Privatbahnen haben die Anlage solcher Nebenbahnen niemals gern gefördert. In Großbritannien stockt seit langen Jahren der Eisenbahnbau fast vollständig, weil die dortigen großen Privatbahnen einer Erweiterung des Eisenbahnnetzes überhaupt abgeneigt sind, an der Erschließung verkehrsarmer Gebiete aber umsoweniger Interesse haben. In Frankreich wurden die Nebenbahnen von den großen Privatgesellschaften erst hergestellt, nachdem der Staat das Risiko für ihre Erträge übernommen und den Bau durch Gewährung von Zuschüssen zu unterstützen beschlossen hatte. Aehnlich geht es mit dem Bau der Nebenbahnen in Italien.“

— **Bundesbank.** Die statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft Basel behandelte in ihrer letzten Sitzung die Vorlage betr. Errichtung einer schweizerischen Bundesbank. Referent Direktor Speise: verlangt die loyale Ausführung von Art. 39 der Bundesverfassung und erklärt sich demgemäß für Errichtung einer reinen Staatsbank. Er wird dabei von folgenden Erwägungen geleitet: 1. Die Annahme einer Aktienbank ist aussichtslos. 2. Eine endliche Lösung der Notenbank-Frage ist notwendig. 3. Gegen eine private Monopolbank lassen sich Bedenken erheben: a. vom Standpunkt der Erfüllung des in der Verfassung niedergelegten Zweckes; b. mit Bezug auf die Erhaltung der bestehenden Institute; c. mit Bezug auf die Wünschbarkeit der Erhaltung der Parität der vier großen schweizerischen Bankplätze. — Die drei Einwendungen: Kriegsgefahr, Vermengung des Staatskredites mit dem Bankkredit, Einmischung der politischen Behörden in die Verwaltung der Bank, widerlegt Referent, wie folgt:

Eine private Centralbank bietet gegenüber einer Kriegsgefahr nicht mehr Sicherheit als eine Staatsbank. Bei Organisation ihres Notenwesens darf die Schweiz derartigen Erwägungen keine maßgebende Bedeutung beilegen. Die durch das Gesetz der Bank gezogenen Schranken für ihren Geschäftsverkehr schließen ein Risiko für den Staat aus. Das Gesetz enthält auch Bestimmungen, welche die Bank vor Eingriffen des Staates sichern. Für die Verwaltung wird die Leitung durch Fachleute vorgesehen. Für Aufsicht und Kontrolle wird den Kreisen des Handels und der Industrie maßgebender Einfluß gesichert.

Professor Kinkelin stimmte den Ausführungen Speisers völlig bei. A. Burkhardt-Bischof trat ein für Verwerfung der Staatsbank. Direktor Bensheim wünschte eine Bank nach dem Muster der deutschen Reichsbank, die aber durch die Verfassung ausgeschlossen ist. Eine Resolution wurde nicht gefaßt.

— **Die größte Münzsammlung** in der ganzen Schweiz besitzt wohl der Genfer Paul Ch. Ströhlin, Präsident der schweiz. numismatischen Gesellschaft; sie umfaßt über 8100 Stück. Die Sammlung der auf Schweizerboden vorkommenden Münzen ist ziemlich vollständig und zwar seit der Keltenzeit bis auf unsere Tage.

— **Verkehrswesen.** Eine ganz hervorragende Stellung nehmen im Exportverkehr der Schweiz diesmal die Vereinigten Staaten von Nordamerika ein, indem sie für 19 Millionen Franken mehr Waren aufnahmen als im Jahre 1894, das freilich ein Jahr wirtschaftlicher Depression war, und noch für 11 Millionen mehr als im Jahre 1895. Den Löwenanteil daran, ein Mehr von 10 Mill. Fr., sicherte sich die Stickerei, der nach den letzten schweren Jahren nun ein solcher Erfolg wohl zu gönnen war. In zweiter Linie kam die — wie sich jetzt herausstellt nur vorübergehende — Erholung des amerikanischen Marktes der Uhren-, der Seiden- und der Strohindustrie, sowie der Wirkerei zu gut, die ihren Absatz zusammen um etwa 6 Millionen Franken erweitern konnten. Leider ist aber, wie bekannt, der Exportverkehr nach den Vereinigten Staaten durch eine rücksichtslose Zollpolitik, die auch die kleinen Mittel rigoroser Formalitäten nicht verschmäht, fortwährend schwer bedroht.

— **Aus dem landwirtschaftlichen Monatsbericht** pro September. Der Obstertrag ist allgemein sehr gering. Die Reben stehen verhältnismäßig schön, der Ertrag wird quantitativ gut, die Aussichten auf eine qualitativ gute Weinernte jedoch schwinden. Die Viehpreise sind gegenüber dem Vorjahre um 50—100 Fr. per Stück zurückgegangen, welcher Abschlag indessen das beste Zuchtvieh nicht berührt, das fortwährend hohe Preise beibehält. Die Fleischpreise sind nicht überall gesunken, keineswegs dem Abschlag der Viehpreise entsprechend. Die Schweinepreise sind fortwährend sehr nieder. Die Bienenzucht steht ungünstig. Die Honigpreise steigend. Die Milchverträge gehen zurück. Die Butterpreise sind im Steigen begriffen. Der Käsepreis ist etwas gedrückt, der Handel flau.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 8. Oktober. Nach den offiziellen Protokollen hatte die Volksabstimmung vom 4. d. M. in unserm Kanton folgendes Ergebnis: Von 43,145 Stimmberechtigten beteiligten sich an der Abstimmung 37,049. Es stimmten: 1. beim Bundesgesetz betr. Viehwährschaft 20,627 mit Ja und 15,055 mit Nein; 2. beim Rechnungsgesetz 27,925 mit Ja und 8,340 mit Nein; 3. bei der Disziplinarstrafordnung für die eidg. Armee 5231 mit Ja und 30,992 mit Nein. Dieses Ergebnis wird in üblicher Weise bekannt gemacht mit Eröffnung der gesetzlichen Frist von 6 Tagen für Geltendmachung allf. Einsprachen. Die Akten werden dem Bundesrat eingesandt.

Das schweiz. Eisenbahndepartement hat auf den 17. d. M. nach Aarau eine Konferenz angeordnet für die Besprechung der Frage des dortigen Bahnüberganges in der Gais. Seitens des Kantons werden an diese Konferenz der Baudirektor und dessen Stellvertreter delegiert.

Die Baudirektion legt das von ihr bearbeitete Vollendungsprogramm für die Aarekorrektion Böttstein-Rhein vor. Dieses Programm sieht für die notwendigen Vollendungsarbeiten eine Nachsubvention von Fr. 546,000 Fr. vor. Die Akten und Pläne werden nun zunächst dem Bundesrat unterbreitet mit dem Antrag, die Frage der Bundessubvention der Bundesversammlung in der künftigen Dezembersession zur Behandlung vorlegen zu wollen.

Für die Kantonsbibliothek wird angeschafft das im Verlag von Karl Bührer in Aarau erschienene Werk. „Die aarg. Strohindustrie, ein Beitrag zur Geschichte derselben“, von Dr. Hans Lehmann.

Der neue Wirtschaftsplan über die Staatswaldungen Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Nach den Anträgen der Staatswirtschaftsdirektion wird der Preis des Fleisches, das aus Gründen der Gesundheitspolizei vom Genuß ausgeschlossen werden muß, pro IV. Quartal d. J. festgesetzt, für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 50 und für Kuhfleisch auf 70 Rp. bis Fr. 1. 10 per Kilo.

— **Der Große Rat** ist auf den 27. Oktober zu einer außerordentlichen Sitzung eingeladen, zur Behandlung folgender Geschäfte:

1. Wahlprotokolle der Kreise Gontenschwyl u. Schöftland.
2. Pflichthefte für die Straßenbahnen Schöftland-Aarau, Bremgarten-Zürich, Baden-Zürich.
3. Verordnung betr. Erhöhung der Patentgebühren für Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften.
4. Dekret betr. die Erhöhung der Wasserrechtszinse.
5. Staatsrechnung pro 1895.
6. Wahl eines Mitgliedes des Obergerichts am Platze des zurücktretenden Herrn Dr. Gustav Schneider.
7. Wahl eines Handelsrichters am Platze des verstorbenen Hrn. Frey-Lüscher.
8. Beschwerde des Joh. Autenheimer in Stilli betr. Festsetzung der Prämie für Beseitigung seines Strohgebäudes.

9. Jahresbericht des Obergerichtes und der Kriminalbehörden für 1893 und 1894.
10. Allfällige neue Vorlagen.

— **Obergericht.** Gemäß Verzeichnis der Geschäfte des Großrats bestätigt sich die Nachricht vom Rücktritt des Hrn. Dr. G. Schneider aus dem Obergericht. Herr Schneider wird sich wieder dem Advokatenberufe widmen.

So sehr wir diesen Rücktritt auf der einen Seite bedauern, begreifen wir auf der andern Seite ganz lebhaft, daß tüchtige Kräfte sich einer lohnenderen Stellung zuwenden als die eines Oberrichters sie bietet. Den erledigten Sitz reklamiert bereits das „Bad. Tagbl." für den Bezirk Baden.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Hab' am Sonntag lang auf Deine Depesche gepaßt und bald gemeint, es hab' gflöckt. S'ist aber nue um so besser kommen. Die Leisenbeth hat ei'en lauten Freudenschrei gethan und zagt, jetzt werd der Guggizeller z'Züri ußen die Baggen aben luegen. Dem Aerpreß hat' sie einen halben Liter Fändrigen, urchig Klävner, aufgestellt nääbt Wurst, und wenn er noch mehr mög', sei noch mehr unter der Kellerstägen. Ich aber mußte laufen, denn im Bären plangeten gar viele auf den Bericht. Wollte sie aber ein wenig auf die Prob' stellen und sagte: „Manne, ihr sufed läz!" Und eine Weil saßen sie ganz verblüfft. Und der Aeutfälder platzte heraus: „Man sollte den donners Wälschen ihren Waadtländer boykottieren!" Aber der Bärewirt seufzete: „Ja, wenn er umme mit so guet wär!" Es ist nicht so gefährlich mit den Welschen, sagte ich, sie haben d'Sach gnädig gemacht und sind zur Hälfte daheimen geblieben. Ueberhaupt, ihr Manne, mir händ gumne. Do händer d'Depesche. Rund 50,000 mehr Ja als Nein.

Und einer nach dem andern las Deine Depesche und stimmte mit ein in Deinen Schlußsatz: „Die Schweizerbahnen dem Schweizervolke!" „Ja meiner Seel'", fügte der Aeutfälder tränenden Auges hinzu. So patriotische Momente greifen ihm an's Herz. Auch der Bärewirt empfand ein menschliches Rühren und er sagte, jetzt reuen ihn einige Doppelliter vom Zehnbatzigen auch nichts. Und nun politisierten wir bis es immer Zwölfer wurde und dachten gar nicht, daß es morgen Montag und Zeit sei, aufzubrechen. Der Gmeindschreiber, wo jetzt seinen Schatz richtig gheiratet hat und hätte söllen heim von wegen den Flitterwochen, meinte, er nehme extra noch eins nur wegen der „Disziplinarrenordnig", wo so famos abengeheit sei. Da können sie schmöcken in Bern an dem Tröf, und wenn sie's noch nicht merken, welche Zeit es geschlagen an der Uhr des Schweizervolkes, so sollen sie einen Regulator zuthun. „Ja, und die mit den breiten roten Schnüren an den Hosen sollten es auch afen schmöcken", rief der Nachbarheiri drein, der erst kürzlich erfahren, wie es bei den Dragunern zugeht, „denn in Bern können sie auch nicht alles wissen, s'wird gar Vieles mit dem Fuchsschwanz verwädelet und so junge Löli werden angebrüelet und z'förchten gemacht, daß sie s'Maul halten. Und der junge Mann erzählte haarsträubende Stücklein, größer als halbe Oexfel. Wir mußten nur so losen, und der Lieutenant meinte, wenn er das gewußt, hätt' er dreimal „nein" gestimmt. Uebrigens haben die auf den Rossen immer mehr Recht als ander Leut', wenigstens meinen sies, wenn man dabei schon Majors habe, die in der Rekrutenprüfung ein „drü" herauslüpfen thäten mit ihrer Orthografie. — —

„Hätt' ich nur nichts eingenommen, wär' ich wohl davon gekommen." Wie eine Totenuhr im Getäfel klopfts plötzlich an der Thür. Der Wächter verkündet uns mit gedämpfter Stimme, es sei ein „Grüner" draußen. Wie ein Blitz drehte der Bumenrudi das Licht ab und der Aeutfälder schloß unter den Tisch, der Gmeindschreiber hinter das Zeithäusli. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten. Und der Grüne sprach: „Chömed ihr nume füren, ihr Manne, euch hets!"

Wenn's die Leisenbeth vernimmt, brauchen wir für den Spott nicht zu sorgen. Der Bußenzeddel ist das wenigste. Der Aeutfälder lauft heut' ganz dnuch umenand, wie ein Schatten an der Wand. Schick' ihm einen Regenschirm fürs Donnerwetter.

Näbst Grueß!

— **Stimmkartenlitteratur vom 4. Oktober.** (Eingesandt.)

Ad. 1. Der Ochse, die Kuh und das Rind
Gar nützliche, liebwerte Tierchen sind.
Kulturien hat das Gesetz obendrein
Ob 9 oder 20, kein Grund ist's für „Nein"!

Ad. 2. Hier, Schweizervolk, schreib' mir ein bündiges „Ja";
Sonst brüllst du wie der, ders J trennet vom A.

Ad. 3. Ein monarchisch-soldatisches Ueberbein,
Das schneiden wir aus mit dreifachem „Nein".

— **Das Neueste** ist wohl der Beschluß eines Schleuniger-Jubiläums. Die Versammlung der aarg. Sektion des „Schweiz. Studentenvereins", die am 5. Oktober in der „Linde" in Baden stattfand, hat nach einem Vortrage des Herrn Peter Hauser in Leuggern über „Professor Schleuniger und seine Zeit" auf Antrag von Dr. Wyrsch und Eggspühler (stimmt! D. R.) beschlossen:

1. „Eine aus fünf Mitgliedern bestehende Kommission hat auf den 25jährigen Todestag des sel. verstorbenen hochverehrten Herrn Professors Schleuniger eine populär gehaltene Biographie über dessen Leben und Wirksamkeit zu verfassen, welche unter dem aarg. Volke verbreitet werden soll.

2. Der 25jährige Todestag (1899) des sel. verstorbenen Herrn Professor Schleuniger sei in Klingnau in feierlicher Weise zu begehen und wenn immer möglich in der Weise, daß dort ein kantonaler Katholikentag abgehalten werde." —

Wir meinen, man hätte „Professor" Schleuniger besser ruhen lassen. Mit der beabsichtigten Feier leistet man seinem Andenken selbst und wohl der konservativen Partei auch den schlechtesten Dienst. Uebrigens hat Jedermann das Recht, sich zu blamieren.

— **Ein Prachtwerk** ersten Ranges wird vom rührigen und nimmermüden Organisations- und Sammelgenie Karl Bührer, dem geistigen Haupte der mittelschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft in Aarau, unter Mitwirkung schweizerischer Museen herausgegeben. „Völkerschau, eine Sammlung von Erzeugnissen des Kunst- und Gewerbefleißes aller Zonen und Zeiten", betitelt sich das Werk, von dem bis jetzt vier Bände erschienen sind. Leider sind wir nicht in der Lage, über das ganze Werk ein Urteil zu fällen, da nur der vierte Band vor uns liegt. Aber dieser allein schon zeugt von dem seltenen Geschick und Geschmack des Herausgebers. Er enthält 30 kulturhistorisch und kunstgeschichtlich höchst interessante, tadellos ausgeführte Lichtdrucktafeln, welche zum großen Teil das Chorgestühl im St. Vinzenzmünster zu Bern und in der ehemaligen Klosterkirche von Wettingen darstellen, die aber auch andere Sehenswürdigkeiten aus schweizerischen Sammlungen reproduzieren. Der historisch erklärende und beschreibende Text zu diesen Tafeln stammt aus der fleißigen Feder von Herrn Dr. Hans Lehmann und wird durch interessante Illustrationen, Originalinitialen und Randleisten im Werte noch erhöht.

Wir empfehlen die prachtvollen Publikationen der mittelschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft in Aarau allen Kunstfreunden auf das Wärmste, insbesondere aber möchten wir auf die Völkerschau aufmerksam machen. Dem Herausgeber derselben ein anerkennendes Glückauf!

— **Frickthal.** Es geschehen Zeichen und Wunder da unten. Wir lesen in der „Nat.-Ztg.": „Der römische Pfarrer in Sulz verweigerte die Bestattung eines Mannes, der sich durch einen Schuß das Leben genommen hatte; immerhin veranlaßte er den Gemeindeammann zur Vornahme der Beerdigung. Die Angehörigen nahmen hieran Anstoß und richteten an die Regierung die Anfrage, ob der Pfarrer berechtigt sei, die Beerdigung eines Gemeindebürgers zu verweigern, und ob er das Recht habe, den Gemeindeammann resp. den Civilstandsbeamten mit der Beerdigung zu beauftragen. Der aarg. Regierungsrat bezw. die Staatskanzlei erwiderte, die vorgekommene Untersuchung habe ergeben, daß die Beerdigung eine durchaus schickliche im Sinne der Bundesverfassung war. Am Leichenzug hätten mindestens 60 Personen teilgenommen und es seien die Glocken in üblicher Weise geläutet worden. Am Grabe habe der Civilstandsbeamte passende Worte gesprochen und die Anwesenden zum üblichen Gebete veranlaßt. Der ganze Akt sei ruhig und würdig verlaufen; dem taktvollen Benehmen des Civilstandsbeamten sei das vollste Lob gespendet worden. Zu einem schicklichen Begräbnis im Sinne der Bundesverfassung gehöre nicht notwendig die Assistenz eines Geistlichen; die Staatsbehörden hätten sich nicht darum zu kümmern, wenn die Geistlichkeit ihre Assistenz verweigert. Ein Einschreiten sei erst geboten, wenn ein Pfarrer provokatorisch vorgehe oder sonst Aergernis gebe." — Für die Angehörigen war die Verweigerung des Pfarrers doch gewiß Aergernis genug.

— **Bezirk Kulm.** Aus Versehen sind in einem Teil der Auflage letzter Nummer die Abstimmungsresultate in den Summenziffern des Ergebnisses über Rechnungsgesetz und Viehhandelsgesetz verwechselt worden. Die gemeindeweisen Resultate sind richtig. Wir bitten, nur die Additionsziffern umzustellen: Eisenbahnrechnungsgesetz: 3231 Ja, 525 Nein; Viehhandelsgesetz: 2788 Ja, 943 Nein.

— **Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen im Bez. Kulm.** Die öffentliche Schlußprüfung findet Donnerstag den 15. Oktober 1896, von vormittags 8 Uhr an, im Schulhause Oberkulm statt. Zu dieser Prüfung haben die Mitglieder des Schulrates Kulm, die Mitglieder der Gemeinderäte, Schulpflegen und Aufsichtskommissionen der Arbeitsschulen, die Eltern und Angehörigen der Kursteilnehmerinnen, sowie alle Freunde der Schule freien Zutritt.

— **Freiamt.** † Robert Bruggisser. „Mensch, gedenke, daß du sterben mußt!" Allemal wenn der Tod so jäh ein Leben bricht, erinnern wir uns unserer Vergänglichkeit. In der Vollkraft seiner Jahre wurde am Dienstag Herr Robert Bruggisser, Gemeindeammann und Großrat in Wohlen vom Schlage getroffen, dem die kraftstrotzende Gestalt im zweiten heftigern Anfalle erlag. Der Verstorbene entstammt einem angesehenen, von jeher freisinnigen Wohler Geschlecht. Von Haus aus Industrieller, Chef der weltbekannten Firma M. Bruggisser u. Cie., hat Herr Bruggisser seine reichen Kenntnisse, seine Weltersahrung und namentlich auch seine Energie in den Dienst des engern und weitern Vaterlandes gestellt. Die Heimatgemeinde Wohlen, auf die er stolz war, verdankt ihm einen kräftigen Aufschwung; und jene joviale Selbstbezeichnung „Landammann" war denen, die ihn kannten und ehrten wohl mehr als Ironie oder gar Satyre. In weitesten und in engsten Kreisen genoß Robert Bruggisser — unter dem schlichten Namen lebt er seines schlichten Wesens gemäß fort — der wohlverdienten Achtung. Gerne und rücksichtslos wurde der maßvolle und doch so entschiedene „Landammann von Wohlen" von den Freisinnigen des Freiamtes als ihr Führer anerkannt. Sein Wort galt was in der Gemeinde, wars im Ratssaal zu Aarau, wo er unentwegt zur Fahne der radikaldemokratischen Partei hielt, oder wars an Volksversammlungen, oder wars an der Spitze seiner lieben Mitbürger von Wohlen. Ueberall gewann die sympatische Erscheinung mit gewinnenden Umgangsformen die Herzen seiner Gesinnungs- und Gemeindegenossen, wie auch seiner Amtskollegen und Militärkameraden. Man wird den lieben Dahingeschiedenen in allen Stellungen, die er inne hatte, schmerzlich vermissen.

Seiner Familie, der der liebevolle Gatte und Vater so jäh entrissen worden, unsere tiefgefühlte Condolation!

Kantone.

Basel. Dienstag vormittags ereignete sich an der obern Freien Straße ein schweres Unglück. Ein schwer beladener Holzwagen fuhr die Straße hinunter. Die Spannung war entweder nicht angezogen oder versagte. Die Holzbalken stießen auf die Pferde, diese scheuten und machten einen Seitensprung in eine abwärts führende Nebengasse. Zwei Kinder von 5 und 7 Jahren wurden überfahren und schrecklich zugerichtet. Der Fuhrmann geriet unter die Räder; ihm wurden beide Beine zerquetscht. Die Verunglückten sind zum Teil gestorben.

Baselland. In Tenniken wurde Maurer Gubler, der nach Verlassen einer Wirtschaft wieder auf den mit Sand beladenen Wagen steigen wollte, erdrückt. Die Pferde zogen nämlich unversehens an und Gubler fiel rücklings vom Wagen, geriet unter die Räder und war sofort tot. Der Verunglückte war 48 Jahre alt.

Bern. In Tramelan sind am Montag Abend 4 Häuser vollständig niedergebrannt. Sämtliche Gebäude enthielten Uhrwerkstätten, eines auch eine Schuhmacherwerkstätte. Vom Mobiliar, Uhren, Werke ꝛc. konnte vieles gerettet werden, aber auch manches blieb in den Flammen. Die Bewohner konnten sich mit großer Gefahr unverletzt aus den Flammen retten.

— Thun. (Korresp.) Montag Abend 5 Uhr 50 verunglückte auf hiesigem Bahnhof der 70jährige Maschinenputzer Jakob Büyß. Derselbe wollte das Geleise überschreiten, um ins Maschinenhaus zu gehen, wurde aber von einem manövrierenden Zuge, den er jedenfalls nicht bemerkt hatte, erfaßt und ihm das rechte Bein und der rechte Arm abgedrückt. Der Verunglückte starb eine Stunde nach dem Unfall im hiesigen Krankenhaus.

Genf. Dieser Tage ist Herr Moritz Schiff, Professor der Physiologie an der Universität Genf, gestorben. Zu Frankfurt im Jahre 1823 geboren, sollte er Kaufmann werden (Stolze erwähnt ihn in seinen Frankfurter Geschichten), aber er desertierte aus dem Komptoir und wandte sich nach Heidelberg, um dort Medizin zu studieren. Auf dem Felde der Physiologie legitimierte er sich bald als hervorragender Forscher. Im Jahre 1856 erhielt er eine Professur an der Universität Bern; er vertauschte sie 1862 mit einer Lehrstelle am Institut der höhern Studien in Florenz; 1876 folgte er einem Ruf an die Universität Genf. Hier wirkte er fortan als Lehrer und Forscher, und eine Reihe wichtiger Entdeckungen, sowie zahlreiche litterarische Abhandlungen gaben Zeugnis von rastloser Hingabe und eminentem Scharfsinn.

Graubünden. Guyer-Zeller ließ am Montag alle mit den Aufnahmearbeiten für die „Orientbahn" beschäftigten Ingenieure „einpacken". Ob diesem fadenscheinigen Manöver spotten über Herrn Guyer-Zeller nun auch Solche, die neben ihm eifrig gegen das Rechnungsgesetz geschrieben haben.

Neuenburg. Die Steigerung der Weine der Gemeinde Cortaillod ergab für weißen Wein 30, 30½ und 31 Fr. per Hektoliter, für roten 70 Fr. Sehr niedrige Preise.

Solothurn. In Laupersdorf starb Sonntag vormittags im 80. Altersjahre Hr. Jakob Müller, alt Lehrer und Posthalter. Mit Herrn Müller scheidet wieder ein Veteran unserer Lehrerwelt, wie unserer politischen Kämpfe, schreibt das „Olt. Tagblatt". Die freisinnige Partei des Thals und des Kantons zählte ihn zu ihren treuesten und unentwegtesten Parteigenossen und auch seine politischen Gegner achteten und ehrten ihn ob seines offenen und geraden Wesens und seines Biedersinnes.

Waadt. Ein Bravo! Die Stadt Lausanne, der Hauptsitz der Opposition, hat das Rechnungsgesetz mit 2425 gegen 751 Stimmen angenommen.

Daraus geht deutlich hervor, daß es mit der geschlossenen, prinzipiellen Opposition der gebildeten vorurteilsfreien Welschen gegen die wirtschaftliche und soziale Reformpolitik des Bundes nichts ist. —

Wallis. Herbst. Seit dem 28. September hat in Sitten die Sauerspedition begonnen Bis den 7. Oktober wurden 251 Fässer mit einem Quantum von 140,000 Litern auf dortiger Station versendet. Der Zuckergehalt ist 70—80 Grad. Die Preise betragen je nach Qualität und Lage, 15, 16 und auch 17 Fr. die Brente von 45 Litern.

Zürich. Sträflicher Leichtsinn. In Obersteinmaur spielten letzten Sonntag drei 13—14jährige Knaben in Erinnerung an die verwichenen Militärtage „Kriegerle". Dabei explodierte eine Pulvermasse von 6 Pfund, wodurch die drei bedenklich verletzt wurden, so daß man insbesondere für ihr Augenlicht fürchtet. Unverantwortlicher Leichtsinn des Händlers war es, Leuten in diesem Alter so viel des gefährlichen Stoffes zu verabfolgen.

— In Rheinau sei, wie man dem „Andelfinger Volksblatt" schreibt, trotz der ungünstigen Witterung der Reifegrad der Trauben so weit vorgeschritten, daß man gedenke, nächstdem mit der Weinlese zu beginnen.

— Wahlgeschäfte. Wie die demokratische Partei haben nun auch die Liberalen beschlossen, die bisherigen Ständeräte wieder zu portieren.

Ausland.

Frankreich Der Zarenrummel, der die Franzosen fast verrückt gemacht hat, geht mit heute zu Ende. Heute trifft das russische Kaiserpaar in Darmstadt ein, woher bekanntlich die Zarin stammt. Die Pariser Blätter geben ihrer Befriedigung über den Besuch des Zaren Ausdruck und betonen, daß demselben von der politischen Welt hohe Bedeutung beigelegt werde.

Türkei. Das Brüsseler Blatt „Soir" meldet aus autorisierter Quelle, daß vor einiger Zeit im Antwerpener Hafen 100,000 österreichische Wetzelgewehre nach dem Orient expediert worden seien. Diese Waffen, sowie 80 Mitrailleusen seien von einem englisch-russischen Ausschusse in Oesterreich angekauft und den Armeniern zur Verteidigung gegen die Türken zugesandt worden.

Rußland. Ein furchtbarer Brand ist in Sserscheniowce (Bezirk Borszczow) aus unbekannter Ursache ausgebrochen, welcher 118 Wohnhäuser, das Pfarrhaus und den Gutshof einäscherte. 700 Personen, welche 152 Familien bilden, sind unterstands- und brotlos geworden. Das Elend ist unbeschreiblich. Die Abgebrannten kampieren unter freiem Himmel.

Kuba. Schlimme Nachrichten für die Raucher. Es gibt dieses Jahr fast keine Tabakernte auf der Insel. Die Pflanzer schicken die aufgehobenen Reste früherer Ernten, die sie bisher nicht gut genug zum Verkaufe fanden, nach Europa. Es gibt noch Cigarren von der Ernte des Jahres 1894. Aber der Vorrat ist gering. Ist er zu Ende, so werden die Raucher feinerer Sorten ein oder zwei Jahre Vornes- oder indische Cigarren rauchen müssen. Die Yankees sind wieder einmal schlau gewesen. Die Bostoner Tabakshändler haben sich einen Vorrat von Tabak eingelegt, der auf zwei Jahre ausreicht. Kuba produziert in normalen Jahren ungefähr 200,000 Ballen. Dieses Jahr beträgt die Ernte nur 20,000 Ballen, die längst verkauft sind. Die Aufständischen befinden sich im Besitze der Distrikte, welche den besten Tabak liefern.

Nord-Amerika. Die Kartoffelernte wird in den Vereinigten Staaten nicht so reichlich ausfallen, wie die vorjährige, doch wird sie bedeutend mehr als eine Durchschnittsernte liefern.

Briefkasten der Redaktion:

Die Reisebriefe mußten mangels Platz zurückgelegt werden. Nächste Nummer Fortsetzung.

Aargauertag.

Vergnügungsfahrt zum Besuche der schweiz. Landesausstellung in Genf.

Wer die Genfer-Ausstellung noch nicht gesehen hat, keinen großen Geldbetrag darauf wenden mag oder kann, des Französischen vielleicht nicht mächtig ist, auch nicht zu viel Zeit zur Verfügung hat, dem bietet sich die beste und angenehmste Gelegenheit, die Ausstellung am sog. Aargauertag zu besuchen.

Der betreffende Zug geht nächsten **Sonntag den 11. Oktober,** früh morgens 7 Uhr 56 Minut. von **Aarau** ab und trifft nachmittags 3 Uhr 7 Minut. in **Genf** ein. Am Bahnhof Genf werden die Reisenden dieses Zuges durch ein aus in Genf wohnenden Aargauern gebildetes Komite empfangen und nach Wunsch in Quartiere gewiesen.

Sowohl am gleichen Abend, als auch am folgenden Tage wird sich das Komite in Genf als Berater und Führer zur Verfügung stellen.

Die Fahrt nach Genf und zurück kostet in III. Klasse Fr. 9 ab **Aarau und Lenzburg,** Fr. 8. — ab **Baden** Fr. 8. 50 ab **Zofingen,** Fr. 9. 50 ab **Wohlen** und Fr. 10. — ab **Muri** und **Bremgarten,** Billets für einmaligen Eintritt in die Landesausstellung inbegriffen.

Anständige Zimmer seien in Genf von Fr. 1. — oder Fr. 1. 50 an zu haben. Ordentliches Essen zu Fr. 3. 50 pro Tag. — Eine Abordnung der hohen Regierung wird den Zug begleiten.

Aargauer, auf nach Genf, damit der Aargauertag nicht zurücksteht gegenüber andern. Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis und mit dem 14. Oktober (Nachtzug ausgenommen).

Aarau, den 8. Oktober 1896. **Das Komite.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 3. Oktober 1896

Bevormundungen. Jaray, Hauptli Bernard Thomann, Jsaaks Posamenters Witwe von Bidermin. — Stirnemann, Albrecht, Daniels, Rägis in Gränichen. **Brizg,** Holzhold Julie Suzette Françoise geb. Cuenod, von Schinznach. **Muri,** Notter, Josef Fabrikants von Boswyl, in Kilchberg.

Entmündigung aufgehoben. **Boden,** Stoffer, Jos. Leonz, von Eckwyl, Obs. Wägenwyl. — Ein aben bis 14. Nov. **Brengarten,** Fröhli, Leonz alt Gemeinderat und Armenpfleger. — Flüglistaller, Josef, Alt-Pflegers. Beide in Jonen. Eingaben bis 5. Nov. **Kulm,** Aeschbach, Melchior Hans Rudolfs, Landwirt ch Burg † Eingaben bis 14. Nov. **Lenzburg,** Kälin, Anton, gew. Posthalter, von He gnach. Eingaben bis 4. Nov. **Muri,** Müller, Josef, alt Ammanns in Bünzen. Eingaben 4. November.

Beistandschaften. Sträfer, Schuldens- u. Bürgschaftssache. Brengarten, Müller Anna Katharina, Johanns, Bauers in Hägglingen. Einzaben 5. Nov. **Lenzburg.** Wittwe Zimmermann, Rosa geb. Döbeli von Buch (Baden) in Oeschgen. Eingaben 4. November.

Liquidations-Eröffnung. Muri. Rey, Franz Leonz sel., in Dorf-Muri. Anfechtung 15. Oktober.

Fruchtlos Gepfändete Lenzburg. Stöckli-Meier, Elise, von Reinach (Baselland) zum „Adler" in Kaisten. **Lenzburg.** Gloor, Samuel, Weber, von Birrwyl, in Schafisheim.

Zahnarzt **Vogt**, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach Mund- und Wurzelverhältnisse.
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Malall & Caulschouk (exakte Ausführung).
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise. [2547

Für Herbst & Winter

frisch assortiert in reicher Auswahl in

Tuch, Buxking & Halbtuch,

ächt Liestaler- & Berner-Halblein,
Hosenzwirn, Jüppenhalblein,
Merinos & Cachemires,
Rock- & Unterrockstoffe, Chipper & Flanelle,
Jacken-, Hemden- & Futterbarchent,
Hemden- & Schürzen-Cotonne, Költsch, Bettbarchent,
Baumwolltuch in allen nötigen Breiten, roh & gebleicht.
Ferner in jeder Größe

Hosen, Hemden, Blousen,

aller Art Unterkleider, Normalhemden,
letztere können auf Wunsch aufs Maß geliefert werden.
Schöne Auswahl in

Kappen & Corsets.

Prachtvolle Auswahl in

Wolldecken.

Ganze Kleidungen auf Maß

sehr billig.

Beachtenswert ist, daß zu den ohnehin konkurrenzfähigen Preisen auf **Tuch** aller Art, nur gegen baar und Abnahme

von Fr. 10—20, 5% — 20—35, 6% — 35—50, 7% Rabatt gewähre.

Höflichst empfiehlt sich
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
2544] in **Gontenschwyl.**

Sonntag den 11. Oktober 1896

Musikalische HARMONIE MUSIK Unterhaltung

in der Gartenwirtschaft Jb. Frey in Oberkulm.

Sauser im Stadium.

Höflichste Einladung! 2591

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.
Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.
Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,
Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.
Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.
Obiger.
Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.
Sonntags stets zu Hause zu treffen und
jeden Markttag im Gasthof zum „Kreuz" in Olten.

Gautschi, Bäcker in Schöftland

empfiehlt

schönes Futtermais

à Fr. 14. — mit Sack (90 Kilo),
sowie **alle anderen Futterwaren** in bester Ware.
Höflichst empfiehlt sich [2531] **Obiger.**

Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Oberentfelden** als

Wäscherin & Glätterin

etabliert habe.
Empfehle mich einem ehrend. Publikum bestens.

Frieda Binder,
2534] Oberentfelden.

Oefen!

Cylinderform, mit feuerfestem Futter à 15 bis 30 Fr., **Koch-Oefen, Boutique-Oefen, Ofen-Rohre, Ofen-Krücken** 2c. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Füthy** in **Schöftland.**

Ausgezeichnetes Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
Preis per Büchse 50 Cts.
Vorrätig in allen Apotheken. (H 1 G)

Grienschaufeln,

gepreßte, ohne Stiel, per Stück Fr. 1.15
geschmiedete, „ „ „ „ „ 1.90
mit Stiel 50 Cts. per Stück mehr,
empfiehlt
2584] J. Humm Spengler, **Schöftland.**

Gesucht.

Ein zuverlässiges, einfaches **Dienstmädchen**, das Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht, findet sofort Anstellung bei
Gebrüder S. & J. Bloch,
Bett- & Tuchwaren
2576] in **Endingen bei Baden.**

Gesucht.

Mehrere tüchtige, solide

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der
Röhrenfabrik & Strangfalzziegelei
2585] von **Jakob Ernst** in **Aarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein **junger, kräftiger Mann** sucht dauernde Arbeit als **Handlanger** oder **Magaziner** in einem Geschäft.
Zu erfragen bei der Expedition. [2505

Schreiber!

Auf ein Advokatur-Büreau wird ein **Schreiber-Lehrling** gesucht.
Bewerber wollen sich mit eigenhändig geschriebenen Anmeldungen unter Darlegung ihres Lebenslaufes melden unter Chiffre A. B. 100.
(M 47) **Rudolf Mosse** in **Zarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann den **Schlosser-Beruf** erlernen bei
Jb Speich, Schlossermeister
2579] in **Fuchs.**

Bei Sam. Kleiner, **March.-Tailleur** in Hirschthal, kann ein tüchtiger

Arbeiter

sofort eintreten. [2566

Gesucht.

Ein **tüchtiger Arbeiter** könnte sofort eintreten bei
G. Itz, Schuhmacher,
2523] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu Pferden, von
2578] **Hauri**, Fuhrmann, Halde, **Aarau.**

Ein Kundenmüller

oder ein starker **Knabe**, welcher die **Müllerei** erlernen möchte, könnte eintreten in der
2554] Mühle in Othmarsingen.

Gesucht.

Ein **Spenglergeselle** findet dauernde Arbeit bei
Jak. Hunziker, Spengler, **Oberkulm.**
Am gleichen Orte könnte ein intelligenter **Knabe** die **Spengler-Profession** erlernen. [2555

Conzessions-Begehren.

Rud. Dätwyler-Brunner in **Schiltwald** zu **Schmiedrued** ist Vorhabens, bei seinem Hause eine **Turbinen-Anlage** von circa 1½ Pferdekräften zum Betriebe einer Bandsäge und zwei Spuhlmaschinen, einzurichten und gedenkt dieselbe mit dem Wasser des sogenannten „Schulbächleins" im Schiltwald, welches er in Röhren zuzuleiten beabsichtigt, zu beleben.
Einsprüche gegen dieses Begehren sind bis zum 18. Oktober nächsthin dem Bezirksgericht Kulm schriftlich einzureichen und sind während dieser Zeit Gesuch und Plan auf der Amtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Kulm, 24. September 1896.

Der Bezirksamtmann:
2484] **Lüscher.**

Schweizerische

Sterbe- und Altenskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1881
unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.
Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler**, Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:
Herr **E. Erny-Fäßler**, Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly**, Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki**, Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter**, Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey**, Fergger, Laufenburg;
„ **Keller**, Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack**, Landwirtschaftslehrer, Brugg,
sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.
(O628X) **Die Verwaltung.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

Bauerngut,

bestehend in **Wohnhaus, Scheune** und **Schopf**, mit dabeiliegenden **34 Jucharten (12,25 Hekt.) Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland**, mit schönen Obstbäumen, in bester Lage und gutem Zustande, 10 Minuten von der Stadt. Katasterschatzung Fr. 85,000. — Auf Wunsch mit Inventar.
Antritt nach Uebereinkunft.
Nähere Auskunft erteilt [2587] **Roth**, Notar in **Lenzburg.**

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.
Höflichst empfiehlt sich
Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
871] in **Schöftland.**

Raphael Wyler, Aarau.

Mein Lager in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

ist wieder aufs beste assortiert.
Ein großer Posten **Resten-Coupons** werden, um Platz zu gewinnen, ganz billig ausverkauft. Es empfiehlt sich bestens
Raphael Wyler, Aarau,
Vordere Vorstadt 902.
Deutsches Markgeld wird auch an Zahlung genommen. [2471

Holzschuhe

aller möglichen Sorten können partieweise und Einzeln-Paar bezogen werden zu den billigsten Preisen bei
F. Läser, Schuhmacher in **Schöftland.**

Winter-Schuhwaren

von 1 Fr. 10 an bis zu den feinsten empfehle ich zu gefl. Abnahme bestens.

Futterschneid-Maschinen

aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen**, vormals **J. Rauschenbach**,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
3052] **O. Senn, mechan. Werkstätte, Kulm.**

Herrenkleider-Stoffe für Herbst und Winter.

Die **neuen Stoffe** sind alle eingetroffen und wir empfehlen in ganz besonders schöner und preiswürdiger Auswahl das **Neueste** in **englischen**

Cheviots und Nouveautés

zu **Anzügen, Hosen** und **Ueberziehern.**

Zur Anfertigung nach Maass

sind wir mit ausreichenden und bewährten Arbeitskräften bestens versehen und somit in der Lage, jeden Auftrag prompt und unter Garantie für modernsten Schnitt und solide **Arbeit** ausführen zu können.

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50.

Landw. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt am **9. November 1896** und dauert bis Ende März 1897. Für Unterkunft der aarg. Schüler, sowie für Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten. Ferner vergütet der Staat den aargauischen Schülern die Hälfte der Verpflegungskosten, sodaß das Kostgeld für einen Kursteilnehmer nicht über Fr. 100. — ausmachen wird. Für Unbemittelte stehen überdies Stipendien zur Verfügung. Aufnahmsgesuche in Begleit von Geburtsschein, Leumunds- und Schulzeugnis sind bis **20. Oktober** nächsthin dem **Rektorat der Winterschule** schriftlich einzureichen, welches gerne nähere Auskunft erteilen wird.

Der Staatswirtschafts-Direktor:
Dr. **H. Müller.**

2356]

Möbel- und Bettwaren-Magazin

von

Trg. Simmen in Brugg

empfiehlt als **Spezialität**

Brautaussteuern

sowie einzelne Stücke

in allen Preislagen, **unter Garantie**, mit genauester Berechnung

Grösste Auswahl.

Preislisten gerne zu Diensten. [2353

Brennholz-Steigerungen.



Es werden öffentlich versteigert:

1) Aus den **Staatswaldungen „Langholz"** bei **Rothrist** und **„Glashüttenwald"** bei **Ryken** am **Montag den 12. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, im **Bad Geißhubel** bei **Rothrist:**

7,000 Durchforstungswellen.

2) Aus der **Staatswaldung „Baan"** bei **Zofingen** am **Dienstag den 13. Oktober,** nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** in **Zofingen:**

15,000 Durchforstungswellen.
3 Ster Buchenholz.
3 „ Tannenholz.

Zofingen, 1. Oktober 1896. [2517 **W. Schwarz,** Kreisförster.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

Aarau, 14. September 1896.

2386] ***V. Gisi-von Arx.***

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —

franko per Post gegen Nachnahme.

(H2432) **Pietro Notari** in Lugano.



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Tisch-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Tremolotönen, ebenso Nickel-Claviatur, großartigem Nickelbeschlag, bestehend in Doppelbalg, Holzklammern mit Stahleckbeschlägen versehen, Prachtinstrument, großes Format, Maß: 2-theilig, Cigarren. Jedermann ist im Stande, nach der meinem beigelegten Selbsterlernschule sofort Melodien zu spielen, ohne Lehrer und ohne Vorkenntnisse. Porto bis Franco 1,25. Eine Anleitung, wie 2 Stück bekommt, erhält als Geschenk eine große Bibliothek Dreamolo-Musikautomaten, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Stücken und Bedienungs-Manual, 32½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Franco 1,25. Man schreibe bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 46,526)

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei **Apoth. Krusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl** u. **Apoth. Wydler** in **Aarau, A. Saager-Schüreh** in **Lenzburg** und **Th. Käser** in **Schönenwerd** [778

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk.

bei **Jak. Rohr,** Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Für vorteilhafte, gewinnbringende **Ochsen-, Kälber- und Schweinemast,** hohen **Milchertrag bei Kühen** und das **Halten gesunder schöner Pferde** empfehle das in seiner Vorzüglichkeit **allein** dastehende



Thorley'sche

Milch- und Mast-Pulver.

Die Tiere werden freßlustig, ruhig, nicht leicht **krank, fett und schwer.** Der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Zeugnisse erwiesen. Preis **1 Fr. 20** die **10 Pakete.** Je **Fünfen von 10 Pfd. 4 Fr. 75,** von **20 Pfd. 8 Fr. 80. Maßgefüßchen** inbegriffen.

2063] **L. Wirz** in **Basel** 95.
Depot: D. Zubler, Handlung, **Suhr.**
Weitere **Depots** werden gesucht.

Langenthaler Marktbericht.
vom 6. Oktbr. 1896

	Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „ —
„ neue, 100 „	6 „ 7 —
Aepfel per 20 Liter	1 „ 2 —
Birnen „ 20 „	1 40 „ 2 40
Kirschen per Kilo	— „ —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15 „ — 30
Bauernanken per Kilo	2 30 „ 2 40
Tafelbutter per Kilo	2 30 „ 2 40
Eier per Stück	— 7½ „ — 8
Extra-Kälber per Kilo	1 14 „ 1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo	— „ —
Fette Kälber per Kilo	1 — „ 1 12
Saugkälber per Stück	28 — „ 62 —
Fette Schweine per Kilo	— 90 „ 1 —
Faselschweine per Stück	12 — „ 45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „ — 70
Rindfleisch „ „	1 20 „ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60 „ 2 —

Kant. Gewerbemuseum. Unterrichtsanstalt.

Wiederbeginn des Unterrichts: 15. Oktober; für sämtliche Schüler Abends 8 Uhr in der Aula des Gewerbemuseums.

1) Allgemeine Handwerkerschule für Lehrlinge aller Berufsarten.
2) Fachkurs für Dekorationsmalen und kunstgewerbliches Zeichnen.
3) Fachkurs für Holztechnik: Baufach, Zimmerei, Bau und Möbelschreinerei.

Die Fachkurse können von Gesellen, Lehrlingen und solchen der Schulpflicht entlassenen Jünglingen besucht werden, die vor, während oder nach der praktischen Berufslehre eine den gewerblichen Bedürfnissen speziell angepaßte gewerblich technische oder gewerblich künstlerische Ausbildung erlangen wollen. Hauptsächlichste Fächer sind: Technisches Fachzeichnen, Dekorationsmalen, gewerblich-technische Berechnungen, Buchhaltung, Modelliren, Holzschnitzen, Stillehre. Es steht den Teilnehmern frei, den Unterricht als ordentliche Schüler während der ganzen Zeit, oder als Hospitanten an einzelnen Tagen oder Stunden zu besuchen. Für Unbemittelte stehen Stipendien zur Verfügung.

Auskunft und Anmeldung für Neueintretende schriftlich oder mündlich bei der

2335] **Direktion des kant. Gewerbemuseums in Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich mit **1. Oktober** in **Rohr** eine

Speise-Wirtschaft

eröffnet habe. — Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste mit **reellen Getränken** und **schmackaften Speisen** zu bewirten.

Hauser im Stadium!

Aufmerksame und freundliche Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

Rohr, den 1. Oktober 1896.

2530 **J. Weiersmüller,** Wirt.

Wein-Steigerung.

Am **Montag den 12. Oktober 1896,** nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage des Betreibungsamtes **Luzern** im hiesigen **Lagerhause** versteigert:

Circa 250 Hektol. spanischer Rotwein (Rose) und
„ 60 „ **Alicante** (Coupierwein).

Die Weine sind chemisch untersucht und werden die bezüglichen Gutachten vorgelegt.

Aarau, 26. September 1896.

2503] **Das Betreibungsamt.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinlren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die **Obstbäume** gegen die schädlichen **Raupen** empfiehlt in jedem Quantum

2476] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau u.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2830

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein, weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

391] **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Cooks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Daunen und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg.	feinen Halbflaum	"	"	120	"	"	60	"	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3	"	"	"	190	"	"	135	"	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3	"	"	"	180	"	"	120	"	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼	"	"	"	100	"	"	60	"	"	"	7
Ohrenkissen,	¼	"	"	"	60	"	"	60	"	"	"	6
Zweischl. Flaumdecken,	2½	"	sehr feinem Flaum	"	180	"	"	150	"	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	"	"	"	180	"	"	120	"	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½	"	hochfeiner Flaum	"	180	"	"	150	"	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾	"	"	"	150	"	"	150	"	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼	"	"	"	150	"	"	120	"	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½	"	feinen Halbflaum	"	120	"	"	100	"	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1	"	"	"	100	"	"	75	"	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches Lactifer, speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

☞ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt** und 14 Tage **nach derselben ohne Milch** aufgezogen werden, was bei **keinem** andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ag für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

☞ **Weitere Depots werden gesucht.**

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in Basel, 95.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Einspänner-Wagen,** circa 15 Zentner Tragkraft.

Daselbst sind zu verkaufen: **2 Fenster** sammt **Jalousie.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2546

Schweizerische

Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

in Zürich.

Aelteste, auf Gegenseitigkeit beruhende vaterländische Anstalt mit dem größten schweizerischen Versicherungsbestand.

Lebensversicherungen von Fr. 2000 bis Fr. 500,000.

Leibrenten-Versicherungen

auf **ein** und **zwei** Leben, zu äußerst günstigen Bedingungen, auch gegen Abtretung von Wertschriften.

Nebenzweige: **Volksversicherung** und **Vereinsversicherung.**

Die Versicherungsbedingungen sind in ihrer Gesammtheit unerreicht.

Sie gewähren dem Versicherten durchweg fest bestimmte Rechte und sichern die Unverfallbarkeit seiner Ansprüche.

Der ganze Gewinn

fällt den Versicherten zu. — Man verlange Statuten und Prospekte von der

General-Agentur:

2086] **Sam. Windisch in Aarau.**

Landes-Ausstellung Genf 1896.

Aargauer-Kantonaltag 12. Okt.

Restaurant im Park der schönen Künste

rechts vom Haupteingang.

Table d'Hôte

Mittags: Fr. 3.25 mit Wein. **Abends: Fr. 3.50** mit Wein.

F. Excoffier, Ex-Restaurateur, Paris. | Paschaud Frères & Cie., Weinhändler & Weinbergbesitzer, Pully.

300 Plätze ***Cantine*** 300 Plätze

Mahlzeiten von Fr. 1.30 an ohne Wein oder Fr. 1.70 mit Wein.

Besondere Vereinbarungen für Gesellschaften, Pensionate, Schulen u. s. w.

Thee, Kaffee, Chocolade.

Thelephon 3148. (H9076X)

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestassortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene best-eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.

Abschlagszahlungen werden gestattet.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

2455] Telephon. **Walker-Schmuziger**, Pelzgasse 123, **Aarau.**

Rachen- und Nasenkatarrh.

In der Jugend hatte ich epileptische Anfälle, nach deren Verschwinden sich **Blutwallungen** einstellten. Hiezu gesellte sich ein hart äckiger **Nasen-** und **Rachenkatarrh** mit **Auswurf** aus der **Nase, Athembeschwerden** und **Auswurf,** welchen ich trotz aller angewandten Mittel nicht los werden konnte Zuletzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** b ieflich behandelt, und wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, auch geheilt, wofür ich hiedurch meinen Dank ausspreche. Celigny bei Genf, 14. Sept. 1895. Josef Ruffet. ☛ Die Aechtheit der Unterschrift des Herrn Josef Ruffet beglaubigt Heinrich Guignard, Gemeindepräsident. ☜

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus**".

Vorzügliche

☛ Tinten

in großer Auswahl neu eingetroffen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Humbert in **Kulm,**

2549] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Preis-Rätsel.

Recht süß sind oft die ersten Zwei,
Doch süßer sind die Andern,
Das Ganze muß zum Traubenbrei,
Der sauer, gar oft wandern.

Wer obiges Rätsel richtig löst, erhält gegen Einsendung von Fr. 1.20 in Briefmarken **zwei Bändchen „Alpenrosen und Edelweiß"** (Wert Fr. 2.40) franko per Post.

Unrichtige Lösungen erhalten nur ein Bändchen für die gesandten Marken. Einsendungen adressiere man an

J. Wirz, Buchhandlung, Grüningen.

In 2-8 Tagen

verschwinden blutige Hämorrhoiden und Hämorrhoidalknoten, 1 Flasche mittelst Hämorrhoidalsalbe Fr. 3 franko. Gleiche rasch Lehr mein Hämorrhoidal-Universalsalben u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. à Fr. 3. E. Fischer, prakt. Arzt in Grub, Ct. Appenzell A. Rh. (H 1209 g)

Waschseile

in Hanf, Aloë, Draht, **Grabschnüre, Rouleauschnüre, Bindfaden, Seilerwaren** jeder Art empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Kaffee. — Kaffee.

5	Kg.	feinschmeckender Kaffee	Fr. 8.60
5	„	**Campinas,** fein erlesen	„ 9.40
5	„	**Perl,** hochfein,	Fr. 12.40 u. 11.90
10	„	feines, grobkörn. Reis	Fr. 3.60
10	„	**Maccaroni, Hörnli**	„ 4.60
10	„	Ia Speisefett	„ 10.90
10	„	große, gelbe **Zwiebeln**	„ 2.—
10	„	feinblättr. Rauchtabak	„ 6.40

(O9584F) **Eab-Huber** in **Muri** (Aargau)

Telephon. Telephon.

Universal-Strang-Falzziegel!

Einfachster, bester u. billigster aller Ziegel.

Vollständiger Ersatz für gewöhnliche Ziegel,
indem man an keine bestimmte Lattung gebunden ist. Aeußerste Lattweite 33 Cm.
15 Falzziegel = 1 Quadratmeter Dachfläche.
Ausgezeichnete Resultate der schweizerischen Prüfungsanstalt stehen zur Verfügung.

10jährige Garantie.

Jahresproduktion: 1 Million Stück Falzziegel.

Dachfenster. — Glasfalzziegel.

Thonröhren

von 45–300 m/m. Lichtweite belg. **Steinzeugröhren,** garantirt beste Qualität.
Zur gefäll gen Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

Die Strangfalzziegelei und Röhrenfabrik von

Jakob Ernst in Aarau.

1828. Aelteste Thonröhrenfabrik der Schweiz. 1828.

☛ Eigenes Verbindungsgeleise. ☜ [2490

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich.

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000.**
wovon einbe ahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
einschließlich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportzefahr aller Art

Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens

74] **E. Hofmann-Gamper**
in **Aarau.**

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Bestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Neu assortiert! Billigste Preise!

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Versammlung
des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau
Sonntag den 18. Oktober 1896, Nachmittags 1/2 2 Uhr,
im Gasthof z. „Kreuz" in Suhr.

Traktanden:

1. Ueber **Mostbereitung** und **Mostbehandlung.** Referent: Herr Landwirtschaftslehrer **Pfau.**
2. Verschiedenes.

Mit obiger Versammlung wird eine **Obstausstellung** verbunden, als Schluß des Baumwärterkurses (II. Teil 12. bis 17. Oktober).

Zahlreichen Besuch erwartet

2573] **Der Vorstand.**

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre mich, den Herren Reisenden, sowie einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Mitteilung zu machen, daß ich mit heute den



Gasthof z. Löwen

dahier käuflich an **Herrn Karl Scherz,** bisheriger Wirt zur „Krone" in Baden, abgetreten habe.

Indem ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens danke bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Oktober 1896.

S. Hunziker.

Auf vorstehende Mitteilung bezugnehmend, werde ich mich, wie mein Vorgänger, ebenfalls eifrig bestreben, durch **gute Küche, reelle Weine** und Ausschank von

prima Feldschlößchen-Bier

meine werten Gäste aufs beste zu bedienen.

Höflichst empfiehlt sich

Aarau, 1. Oktober 1896.

(M 45) **Karl Scherz.**

Abend-Unterhaltung
gegeben
von der Streichmusik Schöftland
Sonntag den 11. Oktober 1896
im Gasthofe zum „Ochsen" daselbst.
(Mit Consumation)

Kassa-Eröffnung: Abends 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2575] **Die Gesellschaft.**

Ein Magenmittel — von bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.)— In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich **empfohlen.** — **Depot:** In **allen Apotheken des Kantons.** (H3900Y)

Kegel-  schieben
am Sonntag den 11. Oktober 1896
von nachmittags 1/2 2 bis abends 1/2 11 Uhr,
in der Wirtschaft des Hermann Fuchs in Unterkulm.
Gabensatz Fr. 80. — Erste und zweite Gabe 2 Schafe.
Das Nähere besagt der Plan.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2577] **Herm. Fuchs,** Wirt.

Zu mieten gesucht:
Ein kleiner Bauern-Gewerb.
Anmeldungen mit Chiffre S. R. 571 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2552

Zu verkaufen:
Circa 2 Hekt. und 50 — 90 Aren
Mattland
in einem Umschwung, dem Herrn **E. Schäfer-Dettmer** in der **„Gais"** dahier gehörend.

Dasselbe eignet sich infolge günstiger Lage vorzüglich zu Bauplätzen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Aarau, 30. Sept. 1896.

Der Beauftragte:
(A1077A) **Oskar Heller,** Notar.

Mein **Lager** in allen Arten
Trauer-Bouquets,
Blechkränzen,
Maschen- & Bouquets-Papiere 2c. 2c.
ist wieder bestens assortiert und empfehle dieselben meinen werten Kunden und Gönnern aufs beste.

A. Humbert in **Kulm,**
2564] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Großer Kaffee-Abschlag.
5 Ko. Kaffee, kräftig, reinschmeckend Fr. 8.90
5 „ Kaffee, extra fein „ 10.30
5 „ ächt Perl-Kaffee, hochfein „ 12.10
(H3981Q) **J. Winiger** in **Hoomyl** (Aarg.)

Saat-Roggen
und
Saat-Waizen
verkauft die
Landwirtschaftliche Genossenschaft des Bezirks Brugg.
2568]

Halbleinen-
und
Tuch-Resten
für Hosen u. ganze Kleidungen
empfiehlt spottbillig
Emil Dreifuss
2371] am **Graben, Aarau.**

Aus einem Konkurse offeriere:
40,000 Liter Rotwein.
Coupierwein, hochgrädig, 100 Lit. Fr. 30
kräftiger Tischwein, gallisirt 100 „ „ 21
200 schwere, beinahe neue, eichene **Fässer** mit Thürli, ca. 600 Ltr. haltend à Fr. 22.
(H3968Q) **J. Winiger** in **Hoomyl** (Aarg.)

Hänglampen,
Steh-, Wand- & Küchenlampen,
Sturmlaternen,
solid und sturmsicher à Fr. 3 30 per Stück, sowie alle
Lampenbestandteile
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jb. Humm, Spengler
2413] in **Schöftland**

MAGGI'S Suppen-Würze
schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von
Jahler, Sattler u. Handlung, **Suhr.**
Originalfläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2562

Zu verkaufen: Schönes, weißes
Samenkorn,
2504] bei **H. Walther-Dubs** in Aarau.

Zweite Konkurs-Steigerung.
Im Konkurse des **Johann Rohr,** Mechaniker, von **Rohr,** werden am **Mittwoch den 11. November** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zum „Sternen"** in **Rohr,** folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindsbanne Rohr.

Kauf Nr. 1. Kataster-schatzung.

1) Ein im Lagerbuche Nr. 47 eingetragenes **Fabrikgebäude,** von Stein und Rieg, unter Ziegeldach, nebst **Anbau.** Dieses Gebäude nebst folgenden Einrichtungen: 1 hölzernes Wasserrad mit eisernem Kammrad, Kolben u. Zubehör, Transmission mit 6 Vorgelegen und Selbstöler, 1 Pumpe mit Reservoir, ist geschätzt und versichert um Fr. 12,800. —
2) Circa 18 Ar. **Wieslaud** und **Platz,** worauf obiges Gebäude steht. „ 400. —
3) Circa 36 Ar. **Mattland,** der „Strich" genannt. „ 1,000. —
Summa . Fr. 14,200. —

Konkursamtliche Schatzung Fr. 11,000. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 9000. —**

B. Im Gemeindsbanne Biberstein.

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 7,20 Ar. (1 Vierling) **Ackerland** in der „Halden". Kataster- und konkursamtliche Schatzung Fr. 175. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 20. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. November an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 7. Oktober 1896. [2574] **Das Konkursamt.**

Wirtschafts-Uebernahme.
Bringe hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die an mich übergangene
Speisewirtschaft
des Herrn **Jb. Widmer-Läuppi** in da heute angetreten habe.

Kleinverkauf über die Gasse
wie bis anhin.

Gränichen, 8. Oktober 1896.

2570] **Elise Stirnemann,** Notars.

Zu verkaufen:
Die Kirchenorgel in der Kirche zu Kirchberg.
Angebote hiefür nimmt entgegen der unterzeichnete Präsident der Kirchenpflege
2567] **H. Basler,** Friedensrichter in **Küttigen.**

Zum Kaufe wird angetragen:
In gangbarer Lage (Unterstadt) zu **Aarau** ein



Wohnhaus,
bestehend aus **Plainpied** und **3 Stockwerken** zu je 2 Zimmern und 1 Küche, nebst Keller und Estrichanteil. Ferner eine neuerbaute, geräumige, helle **Werkstatt** mit anliegendem **Garten,** sowie ein mit ertragreichen Obstbäumen bepflanzter, circa 9 Aren haltender **Baumgarten** im „Schachen", auf welchem sich ein größerer **Holzschopf** befindet.

Das sehr rentable Verkaufsobjekt würde sich vorzüglich für einen **Schreiner,** sodann aber auch zur Ausübung jedes andern Gewerbes eignen.

Ueber die günstigen Kaufsbedingungen erteilt bereitwilligst Auskunft

Aarau, 8. Oktober 1896.

Der Beauftragte:
(A1078A) **Oskar Heller,** Notar.



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel? **Die Thonwarenfabrik Allschwyl**
Passavant-Iselin in Basel
liefert absolut **wetterbeständige Ziegel,** prima Ware und garantirt **gegen Frostschaden. Dichte Deckung. Keine Reparaturen.**
Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Wollbettdecken
in rot, weiß, graumeliert und Jaquard,
mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß** am „Graben" in Aarau.

Jaquettes
Pellerines
Capes
Pelzkragen

Gamper & Cie., Aarau, Rathausgasse Nr. 49 u. 50

teilen ihren Kunden ergebenst mit, daß die

Nouveautés in Damen-Confection

für Herbst und Winter

in äußerst reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen sind und bitten um gefälligen Besuch ihrer Magazine. [2359

Paletôts
Regenmäntel
Radmäntel
Pelzräder

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Albrecht Stirnemann**, Daniels, Rägis von und in **Gränichen**, bringt nächsten **Montag den 12. Oktober** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Die **Fahrhabe** von nachmittags 2 Uhr an beim **Hause** des **Mündels.**
2) Die **Liegenschaften** von abends 8 Uhr an in der **Speisewirtschaft Stirnemann** (vormals **Widmer-Läuppi**).

Gränichen, 9. Oktober 1896.

2590] **Jb. Sandmeier**, Bannwart.

Das **Magazin** von

H. Schmid-Fischer, Aarau

Spezialität in

Leinen- & Baumwollartikeln

befindet sich vom 1. Oktober an

im Eckladen neben dem Cigarrengeschäft Fischer

(vormals **Keller**, Uhrenmacher). [2522

Regelschieben

im Betrage von Fr. 100 in bar

Sonntag den 11. Okt. 1896

in der Bierbrauerei Knoblauch

in Oberentfelden. [2592



Sonntag den 11. Okt., aber nur bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung

in der Pintenwirtschaft auf Wannenhof.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2586 **J. Reeser**, Wirt.

Gränichen!

Weinverkauf über die Gasse.

Garantiert reelle spanische Rot- & Weißweine per Liter à 40 Cts.

empfiehlt [2571] **Elise Stirnemann** z. „Jägerstübli".

Achtung!

Reinschmeckende Kaffee

per ½ Kilo zu 90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 10, 1 Fr. 20 und 1 Fr. 30,
Java-Kaffee, auserlesene, prächtige zu 1 Fr. 40 und 1 Fr. 50,
Reis, per ½ Kilo zu 18, 20 und 25 Cts., per 5 Kilo zu 1 Fr. 60, 1 Fr. 70, 1 Fr. 80, 2 Fr. und 2 Fr. 20.
Teigwaren Ia., per ½ Kilo zu 25 Cts., bei 5 Kilo zu 2 Fr. 40, in Kisten von 30 und 50 Kilo äußerst billig.
Hafergrütz Ia., per ½ Kilo zu 25 Cts., per 5 Kilo zu 2 Fr.,
empfiehlt bestens

2483] **Rud. Lüthy** in **Muhen.**

Dr. med. Konrad Frey in Aarau

nimmt seine Praxis Montag den 12. Oktbr. wieder auf.

Das Korbwaren-Geschäft

Guldimann in Kölliken

haltet nebst den schon bekannten Waren folgende **Haushaltungsartikel:**
Eisenpfannen, Kohleneisen, Kaffeemühlen, Salz- und Mehlfässer, Wasserschöpfer, Haar- und Reisbürsten, Weinhahnen, Sackmesser, Tischmesser, Gabeln und Löffel.

Preise äußerst billig.

Höflichst empfiehlt sich [2230] ***L. Guldimann.***

Bettvorlagen

in den neuesten Dessins sind wieder in zwölf Qualitäten von Fr. 2. 40 bis Fr. 15. — vorrätig, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland

Zu verkaufen:
Eine neue elegante

Chaise,

sowie eine gebrauchte, sogut wie neu, billigst, bei

R. Hunziker, Wagenfabrikant

2583] in **Schöftland.**

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 25.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.

(OF9527) **Gius. Anastasio** in Lugano.

Zu verkaufen:

Kleeheu,

gutes Pferdefutter, bei **Jb. Pätzmyler**

2582] in **Unterentfelden.**

Fensterglas

in allen gangbaren Größen,

empfiehlt billigst

Jb. Humm, Spengler,

2364] in **Schöftland.**

Ganz schwere

Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterstoffe,

halbwollen, doppelbreit à 50 Cts.

empfiehlt

Emil Dreifuss,

2370] **Graben — Aarau.**

Wagenfett

in Büchsen von 1 Kilo à 60 Cts., in Kesseln von 5½ Kilo à 3 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Ein Wurf schöne

Ferkel,

bei **Jb. Suter**, Salzmanns

2553] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Zwei sehr schöne

Zuchtstiere,



der eine 2½jährig, Gelbfleck, gezeichnet, der andere 1½jährig, Rotfleck. Ferner ein circa 18 Zentner schwerer, fetter **Zuchtstier** z. schlachten, bei **St. Hunziker** auf „Eichhalden"

2557] zu Oberkulm.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Herm. Frunner** zur „Pinte"

2580] in **Suhr.**

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, **ein ganz vorzügliches Fabrikat,** in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe, Baden.**

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:

Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27. **Basel.**

Richner & Rothpletz, **Aarau.** [2569

Sonntag den 11. Oktober 1896

Musikalische Unterhaltung



im „Storchen" zu Schlossrued

gegeben von der löbl. Musigesellschaft Oberkulm. [2581

Gränichen!

Malaga, rotgolden, zehnjährig,
Cognac, fine champagne,
Rhum, vieux,
Macon,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

2572] **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli".

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16 — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handbrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jauchevertteiler jeder Art ꝛc. ꝛc.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt: Nähmaschinennadeln I. Qualität für **alle Systeme**, Nähnadeln, Glufen und **Versteckmadeln**, Maschinenfaden, Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, Handfaden Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten in beliebigen Längen und Dicken, Füßchen, Säumer, Stahldraht und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger**, Pelzgasse, **Aarau.**

Nro. 83. **1896.**

Aaran, Mittwoch, 14. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrg.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Militärisches. Bekleidung.** Die berittenen Unteroffiziere der Artillerie erhalten am Schluß der Unteroffiziersschule ein Paar neue Tuchhosen und geben dafür ein Paar Lederhosen (das schlechtere) ans Depot zurück. Die Abgabe eines weiteren Paares Lederhosen nach 110 Dienstlagen an die berittenen Unteroffiziere der Artillerie wird aufgehoben.

Die zu höheren Artillerie-Unteroffizieren (Fouriere, Feldweibel, Adjutant-Unteroffiziere) ernannten, aus den Kanonieren hervorgegangenen Unteroffiziere haben bei ihrer Ernennung, bezw. Berittenmachung ihre zwei, bezw. drei Paar Tuchhosen ans Depot zurückzugeben und erhalten dafür ein Paar neue Lederhosen und ein Paar neue Tuchhosen mit Besatz.

Die berittenen Trompeter der Artillerie erhalten als Rekruten ein Paar Lederhosen und ein Paar Tuchhosen mit Besatz.

Diese Neuerung ist für alle berittenen Unteroffiziere des Auszuges der Artillerie in der Weise durchzuführen, daß jeder berittene Unteroffizier bei Abgabe von zwei, bezw. drei Paar Lederhosen zum Bezuge von ein Paar besetzten Tuchhosen berechtigt ist.

— **Journalistische Strauchdiebe.** „Basl. Nachrichten" schreiben: „Gegenüber den Freimaurern betrachtet bekanntlich die ultramontane Presse auch die schmutzigste und einfältigste Verleumdung als ein frommes Werk. Die „Freiburger Zeitung", die in der katholischen Druckerei zu Freiburg, im bekannten »Numéro treize«, gedruckt wird, berichtet in ihrer Nr. 120, daß in der Nacht vom 29. auf den 30. September in Botterens ein schreckliches Sakrilegium verübt worden sei. Man habe dort die Fenster eingeschlagen, das Kirchenarchiv gesprengt, den Taufstein geschändet, das Tabernakel geöffnet und alle heiligen Hostien entwendet. Wertgegenstände seien nicht gestohlen worden. „Man glaubt, daß dieses Sakrilegium ein Attentat der Freimaurer sei."

Die anonymen Strolche, welche die Freiburger Zeitung redigieren, wissen sehr wohl, daß die Freimaurer ein derartiges Werk nicht verüben; sie könnten auch wissen, daß das Sakrilegium wahrscheinlich solchen Leuten zugeschrieben werden muß, welche durch die unausgesetzten Lügenberichte der ultramontanen Presse über die Freimaurer in den blödesten Aberglauben geführt worden sind. Und derartige Verleumdungen werden gedruckt mit Approbation der Herren Bischöfe!"

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Trafoi, 19. August 1896.

Trafoi ist von einem Enthusiasten das tirolische Grindelwald genannt worden. Ich weiß nicht, was ich mit diesem Vergleich anfangen soll. Enthusiasten übertreiben eben gerne. Und offen gesagt: Trafoi, so schön es auch liegt, so schön der Trafoierner und der Wadaschferner herniederschauen, und so viel es auch besucht und zu poussieren versucht wird, ist dennoch kein Grindelwald. Lassen wir ihm immerhin sein Recht, Anspruch darauf zu machen, besucht zu werden. Man weiß ja, welche Anstrengungen namentlich der vorderösterreichische Alpenverein macht, die Touristenwelt von der Schweiz ab ins Tirol zu ziehen. Aber es braucht dieser durchaus nicht Angst um die Konkurrenz zu sein, denn sie hat mehrerlei voraus: den Reiz des Bizarren und Großartigen, die gottvolle Gruppierung ihrer Bergriesen, den schnellen und überraschenden Wechsel der Scenerien und vor allem ihre wunderbaren Seen mit lieblichen und malerischen Umgeländen. Ich erinnere mich immer mit Vergnügen des Ausspruches eines Ungars, der in meiner Gesellschaft das Lauterbrunnenthal durchwanderte: „Der liebe Gott hat eine gute Laune gehabt, als er dieses Thal erschaffen!" Ja wahrlich! Gerne anerkenne ich übrigens, daß genannter Alpenverein für die Hebung des Fremdenverkehrs namentlich des nördlichen Tirols sehr Vieles gethan hat. Ihm verdankt ja das Trafoithal seinen wirtschaftlichen Aufschwung, denn ohne den Touristenverkehr wäre es ein vereinsamtes Hirtenthal. Früher fand man in den kleinen Gasthöfen allerdings gute bürgerliche Aufnahme. Die vornehme Welt scheint aber den Comfort großer Hotels vermißt zu haben, und so entstand auf Betreiben einer Aktiengesellschaft für Tiroler Alpenhotels in den letzten Jahren ein großes Fremdenhotel, das auch zum Kurgebrauch eingerichtet ist. An ein Hotel Viktoria in Interlaken, oder an einen St. Moritz-Kulm, oder gar an ein Hotel Maloja braucht man indessen noch gar nicht zu denken. So schön auch die Tiroler nicht. Immerhin erhebt es sich weit über das Niveau gewöhnlicher Hotels in österreichischen Landen.

Wir Zweie nebst einem zugewandten Ort, einem liebenswürdigen Kollegen aus Konstanz, hielten uns an das einfachere und wir hatten es wahrlich nicht zu bereuen. Die alte Post mit ihrer gemütlichen Inhaberin sei allen Wanderern, die des Weges fahren, bestens empfohlen. Doch wollen wir uns die Umgebung etwas näher besehen. Wir wenden uns zunächst zum „weißen Knopf", einem Felsvorsprung zwischen Franzenshöhe und Trafoi. Hier genießt man eine wirklich prachtvolle Aussicht auf die sehr bemerkenswerte Ortlergruppe, die mehrere Gletscher ins Thal hernieder sendet, aus welchen wilde Bäche hervorbrausen. Angesichts der Kaiserspitze (3905 Meter) steht in weißem Marmor das Denkmal ihres ersten Besteigers, Josef Pichler aus Passeier, genannt der Pfeirer Josefi, gestiftet vom österreichischen Alpenklub, der, nebenbei gesagt, über reiche Mittel zu verfügen hat. Denn ihm verdankt der Tirolerwanderer den schön angelegten Paßweg zur Payerhütte und hinüber ins romantische Thal von Sulden. Da ist nun allerdings eine Aehnlichkeit mit dem Uebergang von Grindelwald nach Lauterbrunnen herauszufinden. Der Weg führt zunächst hinauf durch schattigen Tannwald und geht dann fast unvermittelt in die Region des ewigen Schnees über. Und so wandert man denn statt etwa in Alpenrosen, oder wie der Tiroler singt, in Almenrausch und Edelweiß, an grausigen Gletscherschründen vorüber. Beim Aufstieg sieht man auf das malerisch gelegene Wallfahrtsdörfchen „Die hl. drei Brunnen" hinunter. Gegen welche Leiden dessen Wasser gut sein soll, wußte man uns nicht zu sagen. Der Marsch nach Sulden beanspruchte wohl 7 Stunden, er ist nicht gefahrvoll und doch sehr lohnend. Die Straße durch das von vielen Wasserstürzen belebte wohl drei Stunden lange Thal ist ebenfalls ein Werk des rührigen deutsch-österreichischen Alpenvereins. Sie mündet bei der kleinen Festung Gomogoi, die von einer Besatzung von 12 Mann gehütet wird. „Des Weges Enge wehret den Verfolgern". Die Zugänge von Italien her sind mit wenig Leuten zu halten, dieweil sie ja alle im Grunde genommen nur über hohe Pässe in Schluchten führen. Die Besteigungen der vielen Spitzen der Ortlergruppe werden uns als lohnend geschildert. Aber die Zeitungen wußten auch schon viel von schrecklichen Sportsunfällen zu berichten: Und gar mancher liegt da unten, tief im Eis begraben, bis der jüngste Tag einst kommt.

Mit vielen Grüßen: G. K.

— **Landwirtschaftliches.** Ueber die Fütterung mit rohen Kartoffeln wird geschrieben: „Längere auf der landwirtschaftlichen Schule Rütti bei Bern gemachte Versuche haben folgende Resultate ergeben:

Rinder vertragen rohe Kartoffeln bis auf 10 Kilo per Tag und per Stück ganz gut; Milchmenge und Körpergewicht werden von rohen Kartoffeln günstig beeinflußt und bei Beobachtung gewisser Fütterregeln sind Schädigungen der Gesundheit nicht zu befürchten. Dagegen ist die Verabreichung roher Kartoffeln an Milchkühe unzulässig, sofern Milch zur Emmenthalerkäsefabrikation Verwendung finden soll, weil solche Käse einen bittern, unangenehmen Beigeschmack erhalten, der mit der Zeitdauer der Fütterung im Verhältnis zum verabreichten Quantum zunimmt.

— **Viehverkehr.** Im Monat September wurden ab dem Bahnhof Thun folgende Viehsendungen spediert: 141 Wagenladungen mit 1882 Stück, einzelne Sendungen 676 Stück; zusammen 2558 Stück.

Aargau.

— **Nationalratswahlen.** a. Die Versammlung in Brugg zur Besprechung der Nationalratswahlen im II. aarg. Wahlkreise, von über 200 Mann besucht, tagte im Zeichen des Friedens und der Gnade. Sie acceptierte nach Voten der Herren Fürsprech Schulthess, Oberst Marti und Professor C. Zschokke einstimmig die Kandidatur des Hrn. Regierungsrat Dr. Müri, empfahl die Wiederwahl der bisherigen Vertreter O. Zschokke und Max Erismann. Bezüglich des Letztern wurden einige Bedenken geäußert wegen seiner oft unverständlichen Haltung in Bern. Man wahrte sich das Recht, den Vertretern in der Bundesversammlung immerhin etwelche Direktiven zu geben, wenn man die Institution der Instruktionen schon nicht mehr kenne. Herr Oberst Marti betonte ganz energisch, daß ein vom Volke gewählter Vertreter die Interessen des Volkes zu vertreten habe und nicht diejenigen des Geldsackes. Hr. Erismann hat im Nationalrat gegen Einsetzung des Bundesgerichtes (Beratung des Eisenbahnrechnungsgesetzes) gestimmt, als Verwaltungsrat der Centralbahn scheint er mit den Aktionären etwas zu stark liirt zu sein und hat z. B. auch gegen Reduktion der Billettaxen votiert. Wir wollen ihm sagen, daß wir ihm noch einmal stimmen werden . . . aber . . . In der Abstimmung über seine Kandidatur ergab sich dann nicht eine Einstimmigkeit wie bei den zwei vorhergehenden, sondern es sprachen sich zirka 30 Stimmen dagegen aus. Wird diese Lektion nicht verstanden, so dürfte über drei Jahre sich sicherlich ein Pairsschub vollziehen und zwar trotz des Patronats in der Gegend des Brestenbergs.

b. Die Versammlung in Oberentfelden war schwach besucht, was um so begreiflicher ist, als die Votation der Wählerschaft des I. aarg. Wahlkreises (Zofingen, Kulm und ein Teil von Aarau) für die bisherigen Vertreter als selbstverständlich angenommen wird. Wer wollte unter solchen Umständen und dazu noch bei miserablem Wetter einer Versammlung nachlaufen? Wir hielten die Beranstaltung dieser Versammlung zum voraus als verfehlt weil unnötig. Die Wiederwahl der Herren Künzli, Kurz und Lüthy wird sich ohne nennenswerte Opposition vollziehen.

c. Zur Nationalratswahl im Rheinkreis. (Mitget.) Die Delegierten der freisinnig-demokratischen Partei der Bezirke Baden, Laufenburg und Zurzach haben einstimmig beschlossen, auf die bevorstehende Nationalratswahl an Stelle des Herrn Widmer eine bewährtere Kraft zu portieren in der Person des Herrn Redaktor Jäger in Baden. Die wichtigen volkswirtschaftlichen Fragen, welche gegenwärtig zu lösen sind, die immer schwieriger sich gestaltenden Angelegenheiten des öffentlichen Lebens machen in der obersten Landesbehörde Männer erforderlich, welche wie Herr Jäger vermöge ihrer Bildung, Denkweise und Redegewandtheit befähigt sind, wirksam in die Debatten einzugreifen und mit Scharfblick und Nachdruck die Wünsche und Interessen des Volkes zu verfechten. Die Freisinnigen empfehlen daher den Wählern im Rheinkreis außer den bisherigen Herren Nationalräten Baldinger und Ursprung neu

Herrn Redaktor und Großrat Jäger in Baden.

— **Sonderbare Heilige** scheinen einige aarg. Mitglieder des Grütlivereins zu sein. Als ob dieser Verein bei den Nationalratswahlen die „Wäthe zu verhauen" hätte, beschließen einige Hitzköpfe, wer da nach Bern zu entsenden sei und wer nicht. Da muß im ersten Wahlkreis Herr Lüthy hinausbugsiert und dafür ein Arbeiterkandidat aufgestellt werden. Und doch hat man bis zur Stunde noch nicht gewußt, daß Herr Lüthy weniger arbeiterfreundlich wäre als die nicht angefochtenen Herren Künzli und Kurz. Im 2. Wahlkreis behagt Herr Dr. Müri nicht; er muß in den Augen einzelner Herren vom Grütliverein ein Bourgeois sein. Doch rücken wir die Animosität sofort ins richtige Licht, wenn wir sagen, daß sie auf persönlicher Rancüne beruht. Von Prinzipien ist da also herzlich wenig zu verspüren. Es fuchteln einige Elemente im Vereine herum, die ihn füglich auf eine schiefe Ebene zu führen imstande sind. Von den Einflüssen einzelner verschrobener Köpfe sollte sich der Verein denn doch zu emanzipieren versuchen.

— **Baden.** Die großen römischen Ausgrabungen im Hasel zu Baden haben das erste Gebäude vollständig in seinen Grundmauern festgestellt. Es umfaßt 14 Zimmer von verschiedenen Größen. Größtenteils waren die Wände bemalt. Mit gleichem Erfolg wie früher mehrten sich mit den fortschreitenden Ausgrabungen auch die Fundstücke, wie Fibeln (Broschen), Geschirr ꝛc. Ebenso fand man in den verschiedenen Zimmern verteilt eine größere Anzahl medizinischer Instrumente. Privatdozent Heierli in Zürich hat die Ansicht ausgesprochen, daß es sich vermutlich um ein Spital oder Lazarett handle. Denn bis auf den heutigen Tag wurde in der Schweiz und auch anderwärts noch nie in einem einzelnen Gebäude eine solche Menge von medizinischen Instrumenten gefunden, wie in Baden.

— **Baden.** Letzten Samstag wurde der 76 Jahre alte Herr Burger beim Transport eines Weinfuders bei einem Ranke der Spitalstraße erdrückt.

— **Frickthal.** (Einges.) Ihr Artikel vom letzten Samstag „Wo ist das Recht?" hat hier allgemeine Zustimmung gefunden. Doch bedarf die regierungsrätliche Darstellung des Sachverhalts einiger Berichtigung. Das obergerichtliche Urteil wurde Ende Juli ausgefertigt und Herrn B. zugestellt, trotzdem hat dieser bis zum 27. Aug. den Gerichtssitzungen beigewohnt. Es ist also unrichtig, daß Herr B. nach Erhalt des obergerichtlichen Urteils den Gerichtssitzungen nicht mehr beigewohnt hat, wie die Justizdirektion glauben machen will. Vermutlich hat Herr B. seine Amtsthätigkeit eben erst auf eine Verdeutung von Aarau aus eingestellt, jedenfalls nicht so ganz „freiwillig". Denn Herr B. scheint nicht gerne auf öffentliche Aemter zu verzichten. Wenigstens **übt er bis zur Stunde noch in Zeihen das Amt eines Civilstands- und Betreibungsbeamten aus!!!** Weiß man das in Aaran auch nicht? Sieht man nicht ein, daß das ein Skandal ist?

— **Frickthal.** Auch in unser Blatt ist eine Notiz betreffend eine angebliche Vergewaltigung von Soldaten durch einen Offizier übergegangen. Genauen Berichten zufolge verhält sich die Sache aber wesentlich anders, indem die Soldaten ihre Strafe durch ungebührliches Benehmen den Offizieren gegenüber sich selbst zugezogen haben. Die primitivste Regel des Anstandes gebietet, daß ein Soldat dem Offizier den nötigen Respekt bezeigt, jene Achtung entgegenbringt, auf der überhaupt die Disziplin in der Armee beruht. Wer sich lümmelhaft benimmt und dafür nach Verdienen bestraft wird, begibt sich zum vorneherein des Rechts, über angethanes Unrecht sich zu beschweren.

Wir haben uns schon öfters über den Unfug geärgert, der darin besteht, daß Angehörige irgend einer Waffengattung glauben, die Unteroffiziere oder Offiziere einer andern Waffe ignorieren zu dürfen. Das geht im Interesse eines guten Einvernehmens zwischen allen Mitbürgern im Militärkleide nicht an.

— **Lenzburg.** Man berichtet folgende „Räubergeschichte": Im Bezirk Lenzburg griffen vor einigen Tagen zwei aargauische Polizisten eine aus 22 Personen bestehende Zigeunerbande auf. Die Polizisten wollten sie an die Grenze führen und die Zigeuner ließen sich ihr Geleite eine Strecke weit gefallen, dann aber trieben sie ihre Pferde an und die Polizisten vermochten ihnen nicht mehr zu folgen. Zufällig begegneten den Polizisten drei Kavalleristen, an denen die Zigeuner vorübergezogen waren. Als sie vom Hergang unterrichtet worden, machten sie Kehrt, galoppierten den Zigeunern nach und hielten diese an, bis die Polizisten nachgefolgt waren. Dann ging der Weitermarsch von statten.

— **Freiamt.** Die Auswanderung der „Kellerämter" nach Spanien im Jahr 1767. An der Jahresversammlung der aargauischen historischen Gesellschaft in Mellingen am 5. Oktober hielt Herr Pfarrer Wind in Jonen einen Vortrag, welcher ein charakteristisches Vorkommnis behandelte, das in der Hauptsache und den Einzelheiten erst jetzt bekannt geworden sein dürfte. Herr Wind fand bei einer Familie seiner Gemeinde eine alte Hauschronik, die ihm die Anregung zu einläßlicher Erforschung des Vorgangs gab und die zugleich manches Wesentliche enthält.

Den „Basler Nachr." wird darüber berichtet: „Spanien, welches zu Ende des 15 Jahrhunderts, da es doch in den Maurenkämpfen schwer gelitten, 16 Millionen Einwohner zählte, hatte deren

im Jahr 1714 nur noch 7½ Millionen. Unter Karl III., welcher bekanntlich unter den aufgeklärten Fürsten seiner Zeit eine hervorragende Stelle einnimmt, indem er z. B. auch dem allmächtigen Einfluß der Jesuiten auf radikale Weise eine Ende machte, faßte dessen Minister Olavidez den Plan, Spanien wieder zu bevölkern, im Spezziellen die Sierra Morena neu besiedeln zu lassen, wo mit den Menschen fast alle Kulturthätigkeit verschwunden war. Man richtete sein Augenmerk vorab auf Deutsche und Schweizer, weil deren Fleiß und Arbeitstüchtigkeit überall vorteilhaft bekannt waren. Olavidez hatte einen vorzüglichen Helfer in dem deutschen Obersten Thürriget, der längere Zeit in Spanien gewesen war und nun nach Deutschland zurückkehrte, um dort die Leute zur Auswanderung nach Spanien zu veranlassen. Man hatte für die Auswanderer bestimmte Bedingungen aufgestellt, die sich ebenfalls in dem genannten Hausbuche in Jonen vorfinden. Jede einwandernde Familie sollte bekommen eine Behausung, Schafe, Ziegen, Hühner ꝛc. in bestimmter Zahl, ein Mutterschwein, im ganzen dazu 80 bis 90 Jucharten Land, Weidgang genug, alles zur Arbeit nötige Werkzeug: Wagen, Karren, alle Sämereien, den Lebensunterhalt für das erste Jahr samt der Kleidung; für ganz arme Familien bestritt der König auch die Reisekosten. Die Ansiedler sollten in Dörfern von je 25—30 Häusern wohnen, vier Dörfer sollten je ein Amt oder eine Pfarrei bilden. Das Ansiedlungsgebiet sollte 10 Jahre lang frei sein von Zehnten und allen Abgaben, und erst nach Verfluß dieser Zeit sollten die neuen Einwohner wie die übrigen spanischen Unterthanen gehalten werden."

(Schluß folgt.)

Kantone.

Basel. Nationalratswahlen. Herr Nationalrat Dr. Paul Speiser macht bekannt, daß es ihm angesichts der stets zunehmenden Geschäfte des Finanzdepartements unmöglich sei, fernerhin das Mandat eines Mitgliedes des Nationalrates zu übernehmen.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt der Base des sog. ehg. Vereins der „Allgemeinen Schweizer Zeitung" folgendes ins Stammbuch: „Es wäre vielleicht angezeigt, wenn das konservative Organ seinem bukolischen Wortschatze eine passendere Verwendung zu geben suchte, sonst könnte man wirklich zur Annahme verführt werden, nicht ein zum Journalisten gewordener Seelen-, sondern ein praktizierender Kuhhirte treibe bei ihr sein Wesen."

Bern. Den Urhebern der mehrfachen Schafdiebstähle im Simmenthal ist die Polizei endlich auf die Spur gekommen. Mit Hilfe der Freiburger Polizei sind die Diebe in der Gegend von Plaffeyen gefunden worden, wo auch der größte Teil der entwendeten Tiere sich noch befand. Die 7köpfige Diebsgesellschaft, die Freitags in Bern eintraf, ist Samstags über Thun nach Blankenburg transportiert worden.

Genf. Am Bankett der Graubündner am letzten Samstag sprach in einer und derselben Rede mit gleichem Schwung in allen vier Landessprachen, französisch, deutsch, italienisch und romanisch, Herr Pfarrer Peer, ein gebürtiger Engadiner, und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Für diese aus allen möglichen Sprachgebieten zusammengewürfelte Tafelrunde war ein solches Redestück das Kennzeichnende.

Der Aargauertag (12. Oktober) nahm einen günstigen Verlauf. Man zählte am Festzug etwa 600 Teilnehmer beiderlei Geschlechts. Die kostümierten Aarauer fanden reichen Beifall. Am Bankett ging es lebhaft her.

Glarus. Das Obergericht hat das Urteil im Fall Schlittler-Lienhard die Strafe des Schlittler zu 4 Monaten Gefängnis und 1000 Fr. Buße wegen fahrlässiger falscher Geländeleistung beim Erbinventar, 69,000 Fr. statt 148,000 Fr. bestätigt; Pfarrer Lienhard von Schwanden wurde dagegen freigesprochen, aber er hat einen Teil der Kosten zu tragen.

Graubünden. Alte Kunst. Die im Besitz der Familie Badrutt in St. Moritz sich befindende Madonna von Raphael ist diese Woche in Zürich vorübergehend im Künstlerhaus zur Besichtigung ausgestellt. Bekanntlich waktet zwischen den Kunstautoritäten noch immer Meinungsverschiedenheit darüber, ob das Badruttsche Gemälde das Original und die sogenannte Sixtinische Madonna eine Kopie sei. Kenner behaupten, daß das Badruttsche Bild verschiedene Vorzüge gegenüber der Sixtinischen Madonna in Dresden aufweise.

— Aus Chur wurde am Montag berichtet: Seit heute Morgen 10 Uhr fällt hier Schnee in Masse. Im Domleschg litten Obstbäume und Mais stark unter dem Schneedruck. Der Schaden ist namhaft.

Luzern. In Rottwyl wollte der ca. 28 Jahre alte Jos. Meier, Landwirt, „Träsch" in ein Faß einlegen, wobei ihm das Thürchen des Fasses in letzteres fiel. Um dieses zu holen, stieg Meier in das bereits zum Teil gefüllte Faß hinein. Als er aus letzterem nicht herausstieg und auf das Rufen eines in der Nähe stehenden Knaben keine Antwort gab, holte der Knabe Leute herbei, welche Meier nur als Leiche aus dem Faß herauszichen konnten. Der Tod war offenbar durch die im Fasse konzentrierten Gase bewirkt worden.

— Der Petrolteufel. Ein ca. 10 Jahre altes Mädchen des in Rothkreuz stationierten Kondukteurs Hötschi wollte beim Anfeuern aus einer gefüllten Blechkanne Petrol nachgießen, eine Explosion und das Kind stand lichterloh in Flammen. Nachbarn löschten die brennenden Kleider, aber die Brandwunden waren so ausgedehnt, daß das arme Mädchen den Verletzungen erlegen ist. Das Haus war ebenfalls in Brand geraten, doch konnte das Feuer rasch gelöscht werden.

— In Willisau sind neuerdings zwei Personen, ein Landjäger und ein Landwirt, von tollen Hunden gebissen worden. Sie wurden nach Paris geschickt. Man befürchtet, daß die Verhängung des Hundebannes von neuem notwendig werde.

Nidwalden. Die Volkspartei portiert einstimmig Regierungsrat Blättler, den Führer der Liberalen, als Nationalrat und sieht im überraschenden kantonalen Abstimmungsresultat vom 4. Oktober ein günstiges Symptom. Eine Kandidatur des Herrn Bonmatt gilt jetzt selbst in konservativen Kreisen für aussichtslos und es wird von letzteren wahrscheinlich Seckelmeister Niederberger, ein Bauer, als Kandidat aufgestellt.

— Ein Schlauhuber. In einer nidwaldnerischen Gemeinde, teilt das „Nidw. Volksbl." mit, hatte ein Mann emsig die Aufrufe Guyer-Zellers gegen das Rechnungsgesetz vertragen und für jedes Hundert 5 Fr. bezogen. Am Sonntag stimmte er fröhlich Ja.

St. Gallen. In Altstätten besitzt Dr. Aengster eine Anstalt für verwahrloste Mädchen, „Zum guten Hirten". Die Aufsichtsbehörde der Handelsregisterführung des Kantons St. Gallen verlangte die Eintragung der Anstalt ins Handelsregister. Gegen diese Aufforderung rekurrierte Dr. Aengster an den Bundesrat und dieser hieß den Rekurs gut. Der Bundesrat erklärte: Die Anstalt ist bestimmt, verwahrloste Mädchen zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzuziehen, sie verfolgt also einen rein wohlthätigen Zweck und nicht einen solchen des wirtschaftlichen Verkehres. Der Bezug von Kostgeldern und der Betrieb von Landwirtschaft haben für den Leiter der Anstalt keineswegs die Bedeutung eines Erwerbszweiges, noch weniger sind sie ein nach kaufmännischer Art betriebenes Gewerbe. Die Ausführung von Handarbeiten für auswärtige Fabriken ist nicht ein eintragspflichtiges Gewerbe, da sie lediglich zum Zwecke der Beschäftigung der Zöglinge erfolgt. —

Schaffhausen. Tiefe Verstimmung herrscht unter der bäuerlichen Bevölkerung im Kanton. Die ärmern Bauern fragen sich, wie die mit Martini fälligen Zahlungen bestritten werden sollen, wenn Obst und Wein wenig Einnahmen gewähren, wenn die Viehpreise zurückgehen und der jüngste und lohnendste Zweig der Viehzucht, die Schweinezucht, wegen Mißlingens der Kartoffelernte einen Schlag erleidet. Man wird bei den geringen Ernten zum Zukauf fremder Futterstoffe, Mais, Futtermehl usw. genötigt sein, wenn man den bisherigen Stand der Mast und Zucht erhalten will.

Im Kanton Aargau sieht's wohl in einzelnen Gegenden nicht besser aus.

Schwyz. In Einsiedeln starb Herr Adelreich Benziger, der Mitbegründer der Firma Karl und Nikolaus Benziger, im Alter von 63 Jahren. Seit 1870 war Benziger Bezirkskammann von Einsiedeln.

— Galgenhumor. Ein Schwyzerblatt schreibt: „Laut Zeitungsnachrichten will der italienische Faster Succi, nachdem er in Zürich ausgefastet hat, nach Petersburg verreisen. Diese Nachricht ist eine Ente. Wenn Herr Succi in Zürich fertig ist, so kommt er nach Schwyz, um mit unsern Rathausangestellten und den Schulmeistern ein Wettfasten abzuhalten. Wir fürchten, daß es Herr Succi verliert, denn unsere Staatsangestellten sind seit Jahren auf diesen „Fall" trainiert."

Solothurn. Als Nationalratskandidat der Konservativen an Stelle von alt Bundesrat Hammer wird Landammann Hänggi genannt.

In Olten herrscht außerordentlich rege Bauthätigkeit. So läßt die Oltener Baufirma Hafi-Küpfer nicht weniger als 97 Wohnhäuser und Villen erstellen.

Uri. Das Suwarow-Denkmal, das die russische Regierung zum Andenken an Suwarow's Uebergang über den Gotthard in der Schöllenen anbringen läßt, schreitet seiner Vollendung entgegen. Die Arbeiter, die daran meißeln, schweben dabei über einer mehr als 100 Meter tiefen Kluft. Wie verlautet, wird die gesamte russische Gesandtschaft in Bern, sowie eine russische Militärabordnung aus Petersburg und Moskau der Enthüllung beiwohnen.

— „Die Nacht weicht langsam aus den Thälern." Die „Gotthardpost" sagt vom Abstimmungsergebnis von Uri: „Von den Kantonen der Urschweiz hat der Kanton Uri im Verhältnis zur Bevölkerungszahl am meisten Ja zum Rechnungsgesetz geliefert, obschon die Regierungspartei mit allem Aufwand für die drei Nein eintrat. Wuchtig angenommen haben die Gemeinden Altdorf, Andermatt und Silstkon, eine kleine Mehrheit lieferte Hospenthal. Sehr nahe standen sich die Ja und Nein in Erstfeld, Göschenen, Wassen. Auch Flüelen und Bürglen haben ansehnliche Minderheiten geliefert. Noch nie hat eine Opposition im Kanton Uri diese Anzahl Ja zu Stande gebracht. Es ist das für uns ein freudiges Ereignis, ein Zeichen, daß wir auf richtigen Wegen wandeln. Lassen wir das Hetzblatt lügen, heulen und geifern! Unsere Thäter werden sich der Wahrheit mehr und mehr erschließen."

Waadt. Ein schweres Unglück hat sich beim Asyl von Cery begeben. Zwei Anstaltsinsaßen wollten die Düngergrube reinigen, was gewöhnlich durch Zufuhr von Wasser geschieht. In der 2½ Meter tiefen Grube stand noch Jauche bis zur Höhe von 80 Centimeter. Der Eine, der 50 jährige Chenevard, wollte auf der Leiter in die Grube hinabsteigen, als er infolge ausströmender Gase vom Schwindel ergriffen wurde und hinabstürzte. Grandchamp wollte dem Hinabgestürzten zu Hilfe kommen, aber kaum hatte er den Fuß auf die Leiter gesetzt, als auch er, von den Gasen des Bewußtseins beraubt, hinunterstürzte. Carel teilte dasselbe Schicksal, ebenso zwei weitere Asylinsaßen, Rudi und Allaz. Der erste Begleiter des Chenevard war inzwischen ins Haus geeilt um Hilfe. Dem mit großer Vorsicht unternommenen Rettungswerk der Aerzte Rabow und Wehrlin, welche erst die entweichenden Gase durch Feuer zerstörten, gelang es nur, die beiden letzten in die Grube Gestürzten noch lebend ans Licht zu befördern, die drei erstern waren tot. Auch Rudi's Zustand sei bedenklich. Von den drei Opfern des Unglücks waren zwei Familienväter. Untersuchung ist angehoben.

Wallis. Ueber den drohenden Bergsturz am Emderberg im St. Niklausthal wird dem „Bund" berichtet, daß eine Katastrophe nahe bevorstehe. Die vor einigen Jahren behufs Zurückhaltung des Materials der damals nur noch allmählichen Abbröckelung des Felsens und zum Schutze von Gebäuden und Gütern von End erstellten Mauerr seien mit Felstrümmern und Schutt nunmehr hinterfüllt und zugedeckt. Die Terrainbewegung nehme zu und die Gebirgsspalten klaffen immer weiter.

Es ist gut, daß die Saison in Zermatt vorüber, die Schmalspurbahn infolgedessen ihren Betrieb eingestellt und der Verkehr auf der Landstraße in der Thalsiefe längs der Visp nicht mehr so lebhaft ist.

Zürich. Vom Neftenbacher schreibt Hr. Pfarrer Kübler: „Unsere Trauben haben sich, dank den jetzt öfter eintretenden Sommertagen, im Reifen ordentlich nachgemacht, so daß, wenn man noch 10 bis 14 Tage mit der Weinlese warten darf, noch ein Wein von mittlerer Qualität zu hoffen ist. Bei genauem Studern werden die blauen Sorten, Klevner und Burgunder, wahrscheinlich sogar eine gute Qualität liefern. Da die Reben immer noch viel grünes Laub tragen, können auch die Trauben gehörig reifen, zumal sie eben ihre Nahrung vom grünen Laub empfangen. Am besten steht das Laubwerk, wo man nicht nur rechtzeitig besprützte, sondern auch die Nebenschosse, statt sie gänzlich abzureißen, blos auf zwei bis drei Blätter einkürzte.

— Der kommt früh dran. Das Obergericht verurteilte den 16jährigen Albert Mächler von Altendorf (Schwyz), der am 24. August in Wald seine Tante ermordete und beraubte, zu 10 Jahren Arbeitshaus und nachjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— Der Organist im „Vereinshaus Neumünster" scheint ein Freund Wagnerscher Musik zu sein, in dieser Neigung aber nicht mit allen seinen Zuhörern zu harmonieren. Im „Tagblatt" wirft einer derselben die Frage auf, ob denn Wagnermusik in eine Bibelstunde passe?

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die Kosten des Reichstagshauses belaufen sich auf 29,617,000 Mark, die aus der französischen Kriegskostenentschädigung gedeckt wurden.

— Mannheim. Bei den Gemeindewahlen siegten die Sozialisten mit 4000 Stimmen. Die Nationalliberalen erhielten 1900, die Freisinnigen 400.

— Die bairische Regierung hat in den letzten Jahren einen förmlichen Feldzug gegen die Haberfeldtreiber geführt und schließlich nach langen Bemühungen einige Hauptsünder erwischt, worauf dann eine große Reihe von Verhaftungen — man spricht von über zweihundert! — vorgenommen wurden. Nächstens beginnt in München der große Prozeß und es ist leicht möglich, daß in den Kreisen der Bauernschaft eine bedenkliche Gährung sich entwickelt. Das Haberfeldtreiben ist eine uralte, furchtbar zäh festgehaltene Sitte; die Regierung aber betrachtet diese schon deshalb als eine strafbare Unsitte, weil die Haberer, wenn sie bei ihren nächtlichen Zusammenkünften gestört werden, zur Büchse greifen und die Störer niederknallen. Man ist außerordentlich auf die Prozeßverhandlungen gespannt.

— „Schneidisch, was?" Aus Karlsruhe wird berichtet: Im Hotel Tannhäuser erstach letzte Nacht (Sonntags) nach einem Wortwechsel ein Leutenant von Brüsewitz den Mechaniker Siebmann mit seinem Säbel.

— Gutenbergfeier. Die für das Jahr 1900 in Aussicht genommene Feier des 500jährigen Geburtstages Johann Gutenbergs, des Erfinders der Buchdruckerkunst, soll in Mainz jetzt in Vorbereitung genommen werden. Oberbürgermeister Dr. Gaßner wird zu diesem Zwecke die Bildung eines aus Deutschen und vielleicht auch aus Ausländern bestehenden Komitees vorschlagen. Die Feier soll einen internationalen Charakter tragen.

Frankreich. Einer, der's hat. Wie verlautet, hat Kaiser Nikolaus für seinen Aufenthalt in Paris die hübsche Summe von 1,500,000 Fr. ausgegeben, davon 800,000 Fr. für die Ausstattung der russischen Botschaft, 100,000 Fr. für die Pariser Armen, und den Rest für Geschenke und die Festessen auf der Botschaft.

Italien. Die Klerikalen von Mailand sind furchtbund und sie haben allen Grund dazu; denn im Dorfe Arcisate bei Varese ist der Erzbischof von Mailand, Kardinal Ferrari, von den Bauern — großartig ausgepfiffen worden. Se. Eminenz hatte der dortigen Musikbande ihr Mißfallen darüber ausdrücken lassen, daß letztere zu Ehren des 20. September (Gedenktag des Einzuges der italienischen Truppen in Rom) gespielt hatte. Dieser (nationale) Feiertag sei vom Satan eingesetzt worden, schrieb ein klerikales Blatt. Das ging der Bevölkerung von Arcisate über die Hutschnur; sie war ja anderdem unzufrieden wegen der in der letzten Zeit vorgekommenen klerikalen Umtriebe. Als daher der Kardinal Ferrari, der am vorigen Sonntag im Dorfe erschienen war, wieder abreiste, gaben ihm etwa 300 mit sogenannten Sirenen ausgerüstete Bürger von der Kirche bis an die Gemeindegrenze das Geleite, indem sie mit teuflischer Lust in das infame Instrument bliesen.

— In der Provinz Palermo sind über 100 Personen verhaftet worden, die verdächtig sind, mit den dortigen Banditen und Viehräubern gärtliche Beziehungen zu unterhalten. Unter den Verhafteten sind Leute, die bisher für sehr respektabel galten. Es ist früher öfters gesagt und konstatiert worden, daß die Räuber vielfach Rücksicht bei Angehörigen der obern Klassen hatten, von diesen heimlich protegiert werden und mit ihnen zuweilen auch brüderlich teilten. Hier liegt zum Teil auch die Erklärung dafür, daß das Unwesen, zu dessen Ausrottung Polizei und Militär so oftmals Feldzüge unternahmen, nie völlig verschwand.

England. Im letzten Jahre sind auf englischen Eisenbahnen 442 Angestellte ums Leben gekommen und 2654 verletzt worden. Diese Zahlen beziehen sich jedoch nur auf Unglücksfälle, welche sich infolge der Bewegung von Eisenbahnzügen ereignet haben. Sonst muß man 47 Todesfälle und 4826 Verletzungen hinzuaddieren.

— Großstadtvergnügen. In London lebte ein Kaufmann, dessen Reichtum seinem Ansehen nicht nachstand, bis er vor Kurzem starb und mit großen Ehren zu Grabe geleitet wurde. Bei der Ordnung seiner Angelegenheiten stellte es sich heraus, daß dieser in der kaufmännischen Welt ausgezeichnet angeschriebene Kaufmann, der sein ganzes Leben in London zugebracht hat, zwei getrennte Haushaltungen, zwei Gattinnen und zwei erwachsene Familien besaß. Abgesehen von dem merkwürdigen Vorkommnis selbst ist diese Geschichte als Zeugnis für die ungeheure Ausdehnung der Stadt, deren Größe man zwar mit Ziffern beschreibt, aber sich kaum wirklich vorstellen kann, recht bezeichnend.

— Der Erzbischof von Canterbury ist letzten Sonntag morgen in der Kirche von Hanarden während des Gottesdienstes an einem Schlaganfall gestorben.

Rußland Ueber die Absetzung eines schweizerischen Professors in Moskau schreibt man der „N. Fr. Pr." von dort unterm 2. Oktober:

Die Enthebung des Professors Erismann von seinem Lehramte an der hiesigen Universität ruft viel Aufsehen hervor. Dieselbe hängt mit einer Bewegung unter den Studierenden zusammen, in welcher der genannte Lehrer wohl vermittelnd und als Freund der jungen Universitätskörer, aber doch ganz im Sinne der Autoritäten der Hochschule, auftrat. Im bekannten Streite der Studenten mit Professor Scharjin suchten Erismann und mehrere andere Professoren zu beruhigen; sie forderten ein Promemoria der Studierenden, das ihre Wünsche in legaler und loyaler Weise zum Ausdrucke bringen sollte. Es trat wieder Ruhe ein, aber als Opfer der später erfolgten Untersuchung ist Erismann gefallen. Seine Studentenfreundlichkeit und mehr noch seine bekannte Abneigung gegen Professor Scharjin wurde ihm verübelt; er ist einfach abgesetzt worden und hat nicht einmal eine Pension erhalten.

„Erismann, einer unserer besten Lehrer an der medizinischen Fakultät, ist Schweizer; er hat wiederholt auf auswärtigen Kongressen eine Rolle gespielt; in der Gesellschaft war er beliebt, seit er eine Russin, die erste, die in der Schweiz den Doktorgrad errang, geheiratet hatte. Der gemaßregelte Professor gedenkt Rußland zu verlassen und in die Schweiz zurückzukehren."

Bulgarien. Sensationsprozeß. Wie die „Swobada" meldet, haben die Gerichtsverhandlungen wegen der Ermordung Stambulows am 15. Oktober begonnen. Vorgeladen sind 730 Zeugen, zum großen Teil aus dem Innern des Landes. Die Behörden haben angeordnet, die Zeugen erforderlichenfalls unter Bedeckung zum Erscheinen zu veranlassen.

Nordamerika. Nach der von dem Einwanderungskommissariat in New-York veröffentlichten Statistik überstieg die Zahl der Einwanderer in dem am 30. Juni d. J. endigenden Rechnungsjahre diejenigen des Vorjahres um 72,781 Personen. An der Spitze der Liste steht Italien mit 66,445 Auswanderern, dann folgt Ungarn mit 52,085, dann Rußland mit 39,859, Großbritannien und Irland 38,226, Deutschland 24,230, Skandinavien 22,978, Türkei und Griechenland 6,249. Von den aus Italien kommenden Auswanderern konnten 30,728, also fast die Hälfte weder lesen noch schreiben, während unter den Deutschen sich nur 410 Analphabeten befanden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Oktober 1896

Liquidations-Eröffnungen. Zurz. Senn, Johannes, Kaspars in Absw. Gde. Dembühren. — Iberg J. J. gewes. Maschinenmeister, von Küttigen, in K. ras. Schluß. **Kreuzlingen.** Hagenbuch Andr., Vater, Kreuztrogers im Sonnenberg zu Oberuhlunthofen Anfechtung 26. Okt. **Laufenburg.** Lenzi August, von Oberhof. Verteilungsliste und Schlußrechnung 12. Oktober.

Fruchtlos Gepfändeter Muri. Siegrist, Johann. Zieglerknecht, in Rickenbach Gde Merenschwand

Konkurs-Eröffnungen. Laufenburg. Ackermann, Albert, von Kaisten. Verteilungsliste und Schlußrechnung 22. Okt. **Muri.** Stierli, Josef. Schreiner in Birri. Anfechtung 19. Oktober

Vermögensabsolfungsbegehren. Zurz. Ambler, Karl, Sohn des Daniel Ambler und der Barbara geb. Witz, von Densbüren, in Amerika. Eingaben 7. November.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Lenzburg. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 20. Oktober.

Donnerstag den 15. Oktober
wird auf beiden Schießplätzen im Schachen scharf geschossen.

Aarau, den 13. Oktober 1896.

2612] **Die Kommandanten der Bat. 55 & 56 L.**

Frisch eingetroffen

sind für die **Herbst- & Winter-Saison** in unübertroffener Auswahl die

Schuhwaren,

als:

Mannslaschenschuhe, Militärschuhe.
Mannsbottinen mit Elastiques und zum Schnüren.
Arbeiterstiefel, hohe **Jungenstiefel, Sonntagsstiefel.**

Reitstiefel.

Frauenschuhe, beschlagen und unbeschlagen, zum schnüren.
Frauenbottinen, prima Qualität. — **Frauenschuhe,** galoschirt.
Frauenfilzschuhe mit Ledersohlen.

Endesunken.

Kinderschuhe, gefüttert, beschlagen und unbeschlagen.
Kinderschuhe, ganz Leder.
Kinderfilzschuhe mit Ledersohlen. — **Endesinken.**
Filzpantoffeln für Frauen, Herren und Kinder.

Holzschuhe

für Männer, Frauen und Kinder, mit und ohne Filz, mit Wolle, Pelz und Flanelle gefüttert 2c.

Da es jedermann bekannt ist, daß ich bei größter Solidität am billigsten verkaufe, habe ich von der Angabe des Preises Umgang genommen.

R. Codoni-Dressler
auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau. 2551

Trauben-Steigerung.

Der **diesjährige Ertrag** der **Rebanlage der aarg. Weinbau-Gesellschaft** in **Elfingen** wird am **Donnerstag den 15. Oktober,** vormittags 10 Uhr, in der Anlage selbst öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

2607] **Der Vorstand.**

Faß-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind

circa 50 starke, schöne Fässer von 4-18 Hektol.

zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

Frick, im Oktober 1896. [2604] **Jean Dietschi** z. **„Engel".**

Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

am **Sonntag den 18. Oktober 1896.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2616] **Jb. Ambler,** Wirt zum **„Bären".**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525

Fleisch-Abschlag!!!

Von heute an:

Schönes Rind- & Ochsenfleisch 70 Cts. per Pfd.

Schöftland, 13. Oktober 1896.

2618] **Jb. Lüthy,** Metzger.
Rob. Lüthy, Metzger.

Zu mieten wird gesucht:

Von ehrbaren, jungen Leuten ein gangbare

Wirtschaft.

Antritt sobald wie möglich. Zins sicher. Zu erfragen bei der Expedition. [2620

Bezirksgericht Brugg.

Volljährigkeitserklärung.

Schaffner, Anna Bertha, von **Kyuiken,** in Brugg; geboren den 15. Dez. 1877, Tochter des verstorbenen Jak. Schaffner und der Elisabeth geb. Hunziker sel., von Kyuiken.

Schweizerische
Landesausstellung Genf

Lose à 1 Fr.

empfehlen bis Ende November

E. & J. Brast, Waffenhandlung
2614] in Aarau.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume**
à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen**
à 1 Fr. das Stück,
à 90 Fr. das Hundert. [2605

Zu verkaufen. Eine

Turbine,

so gut wie neu, wird wegen Nichtgebrauch ganz billig abgegeben.

Auskunft erteilt

A. Lehmann-Steinmann in **Erinbach**
2621] (Kts. Solothurn).

Zu mieten gesucht:

Ein kleiner Bauern-Gewerb.

Anmeldungen mit Chiffre **S. R. 571** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2552

Speck,

gut geräuchert, ganz mager	10 Kg.	Fr.	11.50
Schinken, zart und mager	10 „	„	11.60
Reines Schweinefett	10 „	„	10.90

liefert in ausgezeichneter Qualität

Zahn-Winiger, Neues Billig Magazin
(H4072Q) in **Muri** (Aargau).

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen,	circa	15	Kilo	à	Fr.	4. 50
3 „	„	13	„	„	„	4. —
1 „	„	5	„	„	„	2. —

franko per Post gegen Nachnahme.

H2432) **Stefano Notari** in **Lugano.**

Konsum
der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K
Gesott. Alpenbutter	„ 1 „ 20	„ „
Reines Schweinefett	„ - „ 70	„ „
Amerik. „	„ - „ 45	„ „
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„ „
Schinken im Anschnitt	„ - „ 90	„ „
Schinken ganze	„ - „ 80	„ „
Geräucherten Speck	„ - „ 90	„ „

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.
Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.)

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gotth. Fischer-Hamann,** Handlung.

Vorzügliche

Tinten

in großer Auswahl

neu eingetroffen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Humbert in **Kulm,**
2549] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Bettvorlagen

in den neuesten Dessins sind wieder in zwölf Qualitäten von Fr. 2. 40 bis Fr. 15. — vorrätig, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

Die Weinlese in Döttingen

beginnt bei günstiger Witterung Donnerstag den 15. Okt.

Die Qualität der Trauben kann als gut bezeichnet werden.

Döttingen, 11. Oktober 1896.

2608] **Der Gemeinderat.**

Versammlung

des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau

Sonntag den 18. Oktober 1896, Nachmittags ½2 Uhr,
im Gasthof z. „Kreuz" in Suhr.

Traktanden:

1. Ueber **Mostbereitung** und **Mostbehandlung.** Referent: Herr Landwirtschaftslehrer **Frech.**
2. Verschiedenes.

Mit obiger Versammlung wird eine **Obstausstellung** verbunden, als Schluß des Baumwärterkurses (II. Teil 12. bis 17. Oktober).

Zahlreichen Besuch erwartet

2573] **Der Vorstand.**

Wirtschafts-Uebernahme.

Bringe hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die an mich übergangene

Speisewirtschaft

des Herrn **Jb. Widmer-Läuppi** in da heute angetreten habe.

Kleinverkauf über die Gasse
wie bis anhin.

Gränichen, 8. Oktober 1896.

2570] **Elise Stirnemann,** Notars.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Der **Vormund** des **Rudolf Hüsy-Gloor,** Kriesers von **Safenwyl,** Herr **Hans Wilhelm,** Gemeindeförster daselbst, bringt am **Montag den 26. Oktober,** nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** in da mit waisenamtlicher Ermächtigung an Verkaufs- event. Pachtsteigerung, den sogenannten

Krieserhof



bestehend in folgenden Liegenschaften:

1. Einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Strohdach, mitten im Dorfe **Safenwyl,** brandversichert für Fr. 3600.
2. 2 Hekt. 26 Ar. 41 m² (6 Jucharten u. 11,560 □) dabeiliegendem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**
3. Einem **Gebäude** mit zwei Wohnungen, unter Ziegeldach, am gleichen Orte, brandversichert für Fr. 3000.
4. 37,5 Aren (1 Jucharte und 1,666 □') **Baumgarten-** und **Ackerland** beim Hause.
5. 1 Hekt. 49 Ar. (4 Jucharten und 6,111 □') **Mattland** im „Brüel" in zwei Parzellen.
6. 75 Area (2 Jucharten und 3338 □') **Ackerland** auf dem „Lindenfeld".
7. 2 Hektar. 14 Ar. 44 m² (5 Jucharten und 38,265 □') **Ackerland** auf dem „Höchacker", in 4 Parzellen.
8. 1 Hektar. 28 Ar. 74 m² (3 Jucharten und 23,445 □') **Ackerland** mit **etwas Wald,** „Brünnliacker" genannt.
9. 67,44 Aren (1 Jucharte und 34,933 □') **Ackerland** mit **Staudenbord** beim „Gyrhölzli".
10. 2 Hektar. 17 Ar. 34 m² (6 Jucharten und 1507 □') **Wald** am „Löhrenrain", „Knabenbühl" und „Gyrhölzli" in 6 Parzellen.

Diese Liegenschaften werden gesamt und partienweise in Aufruf gebracht. — Bei ungenügenden Kaufsangeboten wird Pachtsteigerung veranstaltet.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei unterzeichneter Amtsstelle zur Einsicht auf. — Kaufs- bezw. Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Safenwyl, 12. Oktober 1896. Aus Auftrag:

2609 **Wilhelm,** Gemeindeschreiber.

LOTTERIE

der schweizerischen Landes-Ausstellung.

Ein Fr. per Los.

Grosses Los im Werte von Fr. 25,000.

General-Agent für den Verkauf der Lose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)



Sonntag den 18. Oktober 1896

Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Freundliche Einladung!

2619] **Oskar Lüscher** zur **„Herberge".**

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Johannes Müller,** Kaspars, Pfeiffers, bringen **Donnerstag den 15. ds. Mts.** an öffentliche Steigerung:

A. Die Fahrhabe

von nachmittags 1 Uhr an **beim erbschaftlichen Wohnhause.**

B. Die Liegenschaften

von abends 9 Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli"** (Bad) dahier.

Gränichen, 13. Oktober 1896.

2615 **Die Gemeindekanzlei.**

Spezialität

in Bruchbändern

neuester Erfindung

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

☛ Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten ☚ und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu diensten.

J. Hügi, Bandagist
in **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.
— Telephon. —

Zeugnis.

Bezeuge hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich seit vielen Jahren an einem großen Leistenbruche gelitten. Kein Federnband war je nur im Stande, meinen Bruch nur zu halten. Ich wandte mich an Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach, welcher mir ein elastisches Bruchband ohne Feder nebst deutlichem Bericht freundlichst zusandte. Ich befolgte dessen Rat u. war mit diesem Band, das ich Tag u. Nacht trage ohne jede Beschwerde tragen konnte, so wohl und unbelästigt, daß ich keinahe nichts spürte, daß ich ein Band getragen. Dieses Band hielt mir nicht nur den Bruch beständig zurück, sondern ich war trotz meines schweren Bruches und trotz meines 62sten Altersjahres in 7 Wochen vollständig geheilt. Jeder Bruchleidende werde sich an Herrn Hügi in Röthenbach und lasse sich nicht durch minderwertiges, ihm nachgemachtes Fabrikat betören.

Benedicht Wyß,
Hägendorf (Kts. Solothurn).

Zeugnis.

Wir Unterzeichnete können Herrn Hügi, Bandagist in Röthenbach bei Herzogenbuchsee allen Frauen, die dessen Hülfe bedürfen in jeder Beziehung bestens anempfehlen. Keine Frau, die bruchleidend ist, welches Bruchleiden es auch sein mag, unterlasse es, sich an diesen Mann zu wenden; sie wird es sicher nicht bereuen und wirklich Hülfe finden. Jede Person kann dieses vortreffliche Band selbst, ohne fremde Hülfe, mit Leichtigkeit allein umlegen. Es ist diese Erfindung wirklich eine Wohlthat für die leidende Menschheit. Heilung ist in Kürze möglich, wenn die Anordnung pünktlich befolgt wird.

Frau **Greiner** in Biberist.
„ **Burri** in Derendg.
„ **Brand** in Engistein.
„ **Baumann** in Stille (Brugg).
„ **Kocher** in Aegerten (Biel).
„ **Moser-Kocher** in Port (Biel).
„ **Zürcher** in Thun.
„ **Hauser** in Bellach.
„ **Eichenberger** in Riedtwyl.
„ **Mosimann** in Signau.

☛ Anzutreffen am Markt in Olten den 19. ds. im „Gasthof z. Kreuz". [2603

Zu verkaufen:

Kleeheu,

gutes Pferdefutter, bei **Jb. Dätwyler**
2582] in **Unterentfelden.**

Saat-Roggen
und
Saat-Waizen

verkauft die
Landwirtschaftliche Genossenschaft
2568] **des Bezirks Brugg.**

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Aarganer Pflug.

Nachfrage bei der Expedition. [2613

Zu verkaufen:
Eine neue elegante

Chaise,

sowie eine gebrauchte, sogut wie neu, billigst, bei
R. Hunziker, Wagenfabrikant
2583] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Zwei schöne, ganz nützige, gelbgefleckte **Rinder,** bei
Friedr. Hofmann auf
2617] Bächelhof zu **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

bei
2606] **R. Bantlet** in der **Egli** zu **Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Ein Wurf schöne

Ferkel,

bei **Jb. Suter,** Salzmanns
2553] im **Fölliken.**

Zu verkaufen: Zwei sehr schöne

Kuh-Saugkälber,

zum abtränken, bei
2610] **Walther auf Wolterswyl** bei **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

Bauerngut,

bestehend in **Wohnhaus, Scheune** und **Schopf,** mit dabeiliegenden **34 Jucharten (12,25 Hekt.) Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland,** mit schönen Obstbäumen, in bester Lage und gutem Zustande, 10 Minuten von der Stadt. Katasterschatzung Fr. 85,000. — Auf Wunsch mit Inventar.
Antritt nach Uebereinkunft.
Nähere Auskunft erteilt [2587] **Roth,** Notar in **Lenzburg.**

Wolldecken

in **Jacquard, weiß, rot, grau** und **braun,** in großer Auswahl.

Schipper

in **allen Farben mit und ohne Bord.**

Fertige wollene Unterröcke, Unterhosen,

Leibchen in Wolle und Baumwolle

für **Herren, Frauen** und **Kinder.**

Obige Artikel werden bei nur prima Qualität zu anerkannt billigen Preisen verkauft, wie sonst nirgends.
2550] **R. Codoni-Dressler,** Aarau.

☛ Universal-Raupenleim. ☚

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen
empfiehlt in jedem Quantum
2476] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,

Große Auswahl in



Taschen-Uhren,

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren.

Garantie für sämmtliche Uhren zwei Jahre.
Reparaturen prompt und billig.

Für Landwirte etc.!

Bestellungen auf diesjährigen Hallauer-Weißwein
à 30 Cts. per Liter gegen bar ab hier, nimmt bis 18. Oktober entgegen
A. Faury-Dätwyler, Negotiant
2502] in **Hirschthal.**

☛ Damenmäntel, ☚

Pellerinen, Jaquettes & Capes

sind wieder in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl eingetroffen und werden wie bisher zu bekannt vorteilhaften Preisen abgegeben. Es empfiehlt sich angelegentlich
Raphael Wyler, Aarau,
2470] Vordere Vorstadt, 902.

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In günstiger Lage (Unterstadt) zu **Aarau** ein



Wohnhaus,

bestehend aus **Plainpied** und **3 Stockwerken** zu je 2 Zimmern und 1 Küche, nebst Keller und Estrichanteil. Ferner eine neuerbaute, geräumige, helle **Werkstatt** mit anliegendem **Garten,** sowie ein mit ertragreichen Obstbäumen bepflanzter, circa 9 Aren haltender **Baumgarten** im „Schachen", auf welchem sich ein größerer **Holzschopf** befindet.

Das sehr rentable Verkaufsobjekt würde sich vorzüglich für einen **Schreiner,** sodann aber auch zur Ausübung jedes andern Gewerbes eignen.

Ueber die günstigen Kaufsbedingungen erteilt bereitwilligst Auskunft
Aarau, 8. Oktober 1896.

Der Beauftragte:
(A1078A) **Oskar Heller,** Notar.

☛ Zu verkaufen: ☚

Die Kirchenorgel in der Kirche zu Kirchberg.

Angebote hiefür nimmt entgegen der unterzeichnete Präsident der Kirchenpflege
2567] **H. Basler,** Friedensrichter in **Küttigen.**

Darmkatarrh, Verstopfung.

Meine 19jährige Tochter litt seit mehreren Jahren an einem **chronischen Darmkatarrh,** mit **Magendrennen, Blähungen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Verstopfung,** schmerzhaftem oft **blutigen Stuhl, Brennen** und **Schmerzen** am **After** und konnte lange keine Hülfe finden. Zuletzt wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche dann auch meine Tochter vollständig geheilt hat. Ich empfehle daher diese Anstalt jedem der an solchen Uebeln leidet. Luzern-Moos 515 den 22. Sept. 1895. J. Kaiser.

☛ Gesehen zur Beglaubigung, Luzern den 25. Sept. 1895. Für die Staatskanzlei: Der Staatsschreiber: M. Schnyder. ☚

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin
im Storchen-Säle.

Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des
In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen.

Notenpulte
in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2282Z) **Telephon**

Mein **Lager** in allen Arten

Trauer-Bouquets,

Blechkränzen,

Maschen- & Bouquets-Papiere etc. etc.

ist wieder bestens assortiert und empfehle dieselben meinen werten Kunden und Gönnern aufs beste.
A. Humbert in **Kulm,**
2564] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Man koche eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit präservierten Gemüsen, sogenannte Julienne, füge etwas

MAGGI'S Suppen-Würze

hinzu und deren Schmackhaftigkeit wird überraschen. Zu haben bei
E. Maurer zum „Kreuz", **Aarau.**
Bestens empfohlen werden Maggi's **praktische Gießhähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauche der Suppenwürze. [2601

Preis Rätsel.

Recht süß sind oft die ersten Zwei,
Doch süßer sind die Andern,
Das Ganze muß zum Traubenbrei
Der sauer, gar oft wandern.

Wer obiges Rätsel richtig löst, erhält gegen Einsendung von Fr. 1.20 in Briefmarken **zwei Bändchen „Ilpenrosen und Edelweiß"** (Wert Fr. 2.40) franko per Post.

Unrichtige Lösungen erhalten nur ein Bändchen für die gesandten Marker. Einsendungen adressiere man an
J. Wirz, Buchhandlung, **Grüningen.**

Oefen!

Cylinderform, mit feuerfestem Futter à 15 bis 30 Fr., **Koch-Oefen, Boutique-Oefen, Ofen-Rohre, Ofen-Krücken** etc. empfiehlt
(Telephon) **Hern. Kühn** in **Schöftland.**

Aus einem Konkurse offeriere:

40,000 Liter Rotwein.

Coupierwein, hochgrädig, 100 Lit. Fr. 30
kräftiger Tischwein, gallisirt 100 „ „ 21
200 schwere, beinahe neue, eichene Fässer mit Thürli, ca. 600 Lit. haltend à Fr. 22.
(H3968Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Großer Kaffee-Abschlag.

5 Kg. Kaffee, kräftig, reinschmeckend Fr. 8.90
5 „ Kaffee, extra fein „ 10.30
5 „ ächt Perl-Kaffee, hochfein „ 12.10
(H3981Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Zu kaufen gesucht:

Ein **Einspänner-Wagen,** circa 15 Zentner Tragkraft.
Daselbst sind zu verkaufen: **2 Fenster** sammt **Jalousie.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2546

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 25.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.
(OF9527) **Gius. Anastasio** in **Lugano.**

Bei **Sam. Kleiner, March.-Tailleur** in Hirschthal, kann ein tüchtiger

Arbeiter

sofort eintreten. [.566

Gesucht nach Aarau:

Für sofort eine brave, thätige, 15 bis 17 Jahre alte **Tochter** als

Kindermädchen.

Auskunft bei der Expedition. [2611

Ein braver, kräftiger **Jüngling** könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
2548] **M. Küelschi,** Bäcker in **Zurzach.**

Gesucht.

Ein zuverlässiges, einfaches **Dienstmädchen,** das Liebe zu Kindern hat und die Hausgeschäfte versteht, findet sofort Anstellung bei
Gebrüder S. & J. Bloch,
Bett- & Tuchwaren
2576] in **Endingen** bei Baden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann den **Schlosser-Beruf** erlernen bei
Jb. Speich, Schlossermeister
2579] in **Buchs.**

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu Pferden, von
2578] **Fuhri,** Fuhrmann, Halde, **Zurzach.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 10. Okt. 1896.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 9. — bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 10 Cts. Rüebli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriesteugel je 3 Stück 10 Cts. Nußöhl per Teller — bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo.

Nro. 84. 1896.

Aarau, Samstag, 17. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Dreibund gegen den Zweibund.

Der Streit um die Existenz eines Bundesvertrages zwischen Frankreich und Rußland nimmt nun in der Pariser Presse lebhaftere Form an. Die sozialistische Partei geht zum Angriff über. Der Abgeordnete Jaurès macht im „Martin" darauf aufmerksam, daß in allen Kundgebungen des Zaren wie des Präsidenten der Republik das Wort „Allianz", das durch kein anderes ersetzt werden könne, sorgfältig vermieden worden ist. Einzig dieses Wort besage, daß gemeinsame Anordnungen in der Voraussicht bestimmter Eventualitäten getroffen seien. Im übrigen hält es der Abgeordnete Jaurès für keineswegs wünschenswert, daß ein Bündnisvertrag zwischen Frankreich und Rußland geschlossen werde; nur solle die französische Regierung in der Sache ihre Geheimniskrämerei aufgeben und dem Volke reinen Wein einschenken.

Nun besteht aber doch ein Abkommen. Der orleanistische „Gaulois" hat von einer „hohen Persönlichkeit", die dank ihrer Stellung über die Angelegenheit vollkommen unterrichtet wäre, nachstehende Mitteilung erhalten:

„Es gibt in der That ein geschriebenes unterzeichnetes und mit dem Siegel der beiden kontrahierenden Mächte versehenes Papier: es ist dies eine Militärkonvention zwischen der russischen und der französischen Regierung, die von Herrn Casimir-Perier zur Zeit unterzeichnet wurde, da er Konseilspräsident und Minister des Aeußern unter der Präsidentschaft des verstorbenen Präsidenten Carnot war. Der hohe russische Bevollmächtigte, der seinerseits diese Militärkonvention unterzeichnete, war der russische Minister des Aeußern, Hr. von Gries, Vorgänger des Fürsten Lobanow. Was den Charakter dieses Dokuments selbst anbelangt, das im März 1894 zwischen den beiden Ministern feierlich ausgetauscht wurde, so ist es sehr heikel darüber zu sprechen. Es genüge Ihnen, zu wissen, daß dieses lange vorbereitete Papier ausmacht, daß im Falle der Kriegserklärung an eine der beiden kontrahierenden Mächte durch eine der Mächte des Dreibundes die militärischen Kräfte der andern sofort im Einvernehmen mit den Kräften der angegriffenen Macht den Feldzug beginnen würden. Was uns betrifft, so wurde offenbar nur der Fall ins Auge gefaßt, da Deutschland und Italien über unser Land herfallen würden; es ist in der That sicher, daß wir mit Oesterreich keine Streitfrage zu erörtern haben. Oesterreich könnte hingegen Schwierigkeiten in der Orientfrage, namentlich mit Rußland haben, und auf dieser Seite ist immer die Möglichkeit eines österreichisch-russischen Krieges, hervorgerufen durch die antislavischen Elemente der österreichisch-ungarischen Monarchie (??), ins Auge zu fassen. Was die Konvention zwischen unseren beiden Ländern aber besonders regelte, das ist ihre Verhaltungslinie im Falle eines Angriffs auf Rußland oder Frankreich durch Deutschland oder Italien. Kraft den Klauseln des Dreibundes erklären im Falle eines Angriffs auf einen der Staaten durch eine nichtkontrahierende Macht die beiden anderen Mächte sofort der Macht den Krieg, die ihren dritten Verbündeten angegriffen. Alle diese Fälle sind durch die Militärkonvention vom Jahr 1894 vorhergesehen worden. Die Spitzen des französischen Land- und Seeheeres, die Mitglieder des Oberkriegsrates des Großen Generalstabes des Kriegs und der Marine, haben sich mit ihren russischen Kollegen über alles geeinigt, was auf die Eventualität einer gleichzeitigen Mobilmachung der Armeen und Marinen Rußlands und Frankreichs Bezug hat. Das ist in einem Anhange zu der unterzeichneten Konvention vorgesehen worden."

Die Frage: „Ist ein Vertrag einer Offensiv- und Defensiv-Allianz unterzeichnet worden?" wird dahin beantwortet: Nach dem Hauptereignis der Reise des Zaren und der Zarin nach Paris, dem langen Aufenthalte des Herrn Schischkin in Paris, ist die Annahme gestattet, daß eine neue Konvention, die die erste nicht umstößt, sondern ergänzt, zwischen Frankreich und Rußland unterzeichnet werden dürfte, wenn dies nicht schon geschehen ist. —

Ueber die Entstehung des Dreibundes zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien hat der Gießener Historiker Professor Dr. Onken im kaufmännischen Verein zu Magdeburg folgende interessante Angaben gemacht:

Im Jahre 1879 schrieb der Kaiser von Rußland anläßlich der bulgarischen Grenzregulierung an Kaiser Wilhelm drei Briefe, von denen einer immer gröber als der andere abgefaßt war. Der Kaiser sandte diese Briefe sofort an den Fürsten Bismarck, der sich damals zur Kur in Gastein befand, und ließ ihn um seinen Rat bitten. Bismarck erwiderte hierauf, wenn die Briefe nicht als Privatschreiben zu betrachten wären, so gäbe es nur eine Antwort, das sei die sofortige Mobilmachung. Da jedoch die Briefe nicht die Gegenzeichnung eines Ministers trügen, so rate er zunächst, an den Kaiser von Rußland ein Schreiben zu richten, in welchem man ihn ersuche, Schriftstücke wie die vorliegenden künftighin zu unterlassen. Kaiser Wilhelm, welchem die Aufrechterhaltung des Friedens am Herzen lag, reiste sofort nach Rußland und hatte daselbst eine geheime Unterredung mit seinem kaiserlichen Neffen. Das Ergebnis der Unterredung bestand darin, daß in Zukunft derartige Briefe, wie die oben erwähnten, unterblieben. Bismarck unternahm gleichfalls in dieser Angelegenheit eine plötzliche Reise, und zwar begab er sich nach Wien zum Ministerpräsidenten Andrassy, legte diesem die drei Briefe vor und wies darauf hin, daß der Ton der Briefe annehmen lasse, daß Rußland entweder bereits ein Bündnis mit Frankreich geschlossen habe, oder ein solches sehr nahe sei. Graf Andrassy schloß sich dieser Ansicht an und war sofort bereit, den Entwurf eines deutsch-österreichischen Bündnisses zu unterzeichnen. Aus diesem Entwurfe ist im Oktober 1879 zunächst der deutsch-österreichische Vertrag hervorgegangen. Später schloß sich Italien unter Crispis Leitung an, nachdem zwischen diesem Lande und Frankreich über Zollverhältnisse eine Spannung eingetreten war. —

Die Ruhe, mit der man in Berlin die Kundgebungen der Franzosen zu Ehren des Zarenpaars hinnahm, ist durchaus ächt und entspringt, abgesehen von dem Vertrauen in die Friedensliebe Rußlands, der Einsicht, daß es kaum eine Entwicklung der europäischen Politik gibt, in welcher sich die russisch-französische Freundschaft auf Kosten Deutschlands bethätigen könnte, daß vielmehr die weitverzweigten Interessen Rußlands im Orient den Franzosen die erste Gelegenheit bieten werden, ihre schwärmerische Hingabe an den russischen Freund durch reale politische Weisungen zu beweisen. Dabei dürften sie mit den Interessen der deutschen Politik kaum, mit denen Englands aber leicht kollidiren.

Schweiz.

— **Referendum gegen das Bankgesetz.** Die Zahl der bis am Dienstag bei der Bundeskanzlei eingelangten Referendumsunterschriften gegen das Bankgesetz beträgt 68,000; hiezu kommen 6000 als unterwegs angemeldete und 4000 im Tessin gesammelte, aber noch nicht abgeschickte Unterschriften. Total somit bis jetzt 78,000, wovon die Waadt allein 20,600 geliefert hat.

— **Suhrenthalbahn.** Eine am Sonntag in Triengen abgehaltene Versammlung von Abgeordneten der am Bau der projektierten Suhrenthalbahn interessierten luzernischen und aargauischen Gemeinden beschloß Festhalten am Projekte einer Normalbahn Schöftland-Sursee und Anknüpfen von Unterhandlungen zum Zwecke einer Verständigung mit dem Initiativkomite in Schöftland. Sollte letztere nicht zu Stande kommen, so wäre die Anlage einer elektrischen Bahn ins Auge zu fassen. Eine Kommission von 19 Mitgliedern wurde bestellt, um die nötigen Vorkehren zu treffen.

— **Schweizer im Auslande.** Wo Schweizer auf dem weiten Erdenrund sich aufhalten oder niederlassen, da führt die Liebe zur alten Heimat sie zusammen und sie fühlen sich in der Erinnerung an das gemeinsame teure Vaterland in Freud und Leid verbunden. So haben sich denn auch die auf den fernen Inseln des indischen Oceans zerstreuten Schweizer zusammengethan und einen Unterstützungsverein „Helvetia" gegründet, der seinen Sitz in Deli (Sumatra) hat und den in den dortigen Kolonien weilenden schweizerischen Landsleuten als Sammelpunkt dient.

— **Zu dem Armenierschwindel,** der nachgerade sonst nüchterne Männer zu ergreifen anfängt, nimmt Herr Prof. Onken in Bern Stellung und behauptet, die Gelder, welche in der Schweiz für die Armenier gesammelt werden, werden von den amerikanischen Missionären zur Aufhetzung gegen die Türken verwendet. „Wenn zu ihren Gunsten nicht bloß unter Anrufung der Religion in Kirchen, sondern auch unter Anrufung der heiligsten patriotischen Gefühle, zum Beispiel mit Absingen von „O mein Heimatland" und „Rufft du, mein Vaterland", in öffentlicher Versammlung, wie neuerdings in Zürich, Propaganda gemacht wird, so erachte ich dies fast für einen Frevel. Es besteht keine Gewissenspflicht, einer auf Abwege geratenen Mission, die gegenwärtig dem Kommando Lord Salisburys im ausschließlich englisch-politischen Interesse folgt, aus seinen Ersparnissen Zuschüsse zu leisten. Wollen doch viele Armenier selbst nichts davon wissen! Angesichts der gegenwärtigen, durch eine mißglückte Fremdensaison schwer gedrückten wirtschaftlichen Lage der Schweiz gibt es aber wahrhaftig nähere und würdigere Aufgaben der Hülfsthätigkeit, als die Verschleuderung nach Osten. Nicht einen Centime sollte man dazu geben!" — Einverstanden.

— **Die Italiener in der Schweiz.** Die von Italienern in der Schweiz gegründete Liga, zu dem Zwecke, den Gebrauch des Messers zu verhüten, sowie die unsaubern Elemente zu bekämpfen, hat einen Statutenentwurf ausgearbeitet, der folgende wesentliche Punkte enthält:

„Die Italiener in der Schweiz konstituieren sich zu einer Liga für gegenseitige Unterstützung und gegen Anwendung jeder Gewalt. Die Liga vereinigt alle Italiener in einem Verein, dagegen können sich Lokalsektionen nach Bedürfnis bilden."

„Als Aktivmitglieder können alle in der Schweiz wohnenden oder temporär sich aufhaltenden Italiener beiderlei Geschlechts und ohne Unterschied ihres Berufes eintreten."

„Ein Beitrag wird von den Aktivmitgliedern nicht erhoben, dagegen haben dieselben eine Erklärung zu unterzeichnen, wonach sie sich auf Ehrenwort verpflichten, bei persönlichen Streitigkeiten niemals zu Thätlichkeiten zu schreiten und in keinem Falle von der Waffe Gebrauch zu machen, außer bei berechtigter Notwehr." (Kautschuk! D. R.)

„Gegen diese dem Komite abzugebende Erklärung wird eine Mitgliedkarte verabfolgt, mit derselben gleichzeitig ein grünes, im Knopfloch zu tragendes und als Erkennungszeichen dienendes Bändchen."

„Die Liga übernimmt gegenüber ihren Mitgliedern die Verpflichtung, ihnen jederzeit mit Rat und That an die Hand zu gehen und ihre Interessen zu wahren, falls sie das Opfer irgend einer Ungerechtigkeit werden sollten. Im fernern sollen Abendkurse, Vorträge ꝛc. zur Unterrichtung und Erziehung organisiert werden, wobei namentlich auch auf die dem Lande, dessen Gastfreundschaft man genießt, schuldigen Pflichten aufmerksam zu machen ist. Endlich wird sich die Liga auch damit befassen, beschäftigungslosen Mitgliedern Arbeit zu verschaffen und im allgemeinen auf die Hebung ihrer Moralität hinzuwirken, sowie auf die Aufrechterhaltung guter Beziehungen sowohl unter sich, als mit den Angehörigen anderer Nationen."

Ist schon recht, wenn's nur etwas hilft.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Meran, 20. August 1896.

„Die Vintschgauer wollten wallfahrten geh'n; sie thäten gerne singen und kunntens nit gar schön." Nicht mit Unrecht sind die Bewohner des Vintschgaus, durch das wir eben der Kürze wegen zu Wagen zogen, den aufgeweckterm Deutschösterreichern zum Gespötte. Sie sind wohl ihres weltverlornen Gebietes wegen zumal in der Landwirtschaft noch um 200 Jahre zurück. Industrie gibts im Thale keine, mit Ausnahme des Abbaues an Marmor in Laatsch. Wieder ist es, wie schon im Addathale die Kirche, die das kulturelle Leben zu beherrschen scheint, und so ist es der Tempel, der den im Ganzen propern Ortschaften ihr charakterisches Gepräge aufdrückt. „Dumm und fromm" dürfte das richtigste Charakteristikum des Vintschgauers sein. Aber es reicht noch weit über die Genarkung des Gaues hinaus, warum ein fescher Münchner den schlechten Witz machte, der Schwabe werde erst mit dem 40. Jahre gescheit, im Tirol aber brauche es 40 Jahre bis einmal nur Einer gescheit werde. Als Vater Noah aus dem Kasten stieg, hatte ers wohl eilig, wieder einen Pflug zu konstruieren. Primitiver kann er wohl nicht sein, als das armselige Ackerwerkzeug des Vintschgauers in der Ebene des Etschthales. Von einem „Rädling" keine Spur. Die Zugtiere werden direkt an den sogenannten Grindel angespannt, dann wird der Boden mit einem an dem sogenannten Hinterhaupt befestigten Eisen aufgerissen. Geize, Wäggiffen, Sech und Riester fehlen. Das Pflughalten ist eine äußerst mühevolle Arbeit, ganz abgesehen davon, daß ein derartiges Umackern überhaupt nichts taugt. Der Boden schien uns tiefgründig und humusreich zu sein. Die Klagen über die Unrentabilität des Bodens mögen hier vollauf berechtigt sein, denn „wie mans treibt, so gehts." Interessant kam uns auch Art und Weise der Einheimsung des Getreides vor. Wir trafen sie übrigens schon im italienischen Addathal. Daselbe wird natürlich noch immer nach alter Väter Weise mit der Sichel geschnitten, dicht unterhalb der Aehren in Büschel gebunden und aufrecht hingestellt, bis man Zeit findet sie einzusammeln.

Meran ist ein herrlicher Ort in einer von der Natur bevorzugten Lage. Fast rings von hohen Bergen eingeschlossen, hat es trotz seiner Höhenlage von über 800 Meter ein äußerst mildes Klima und eignet sich derenthalben vorzüglich für einen Luftkurort. Noch nirgends auf meinen vielen Wanderungen bin ich einer so üppigen Vegetation begegnet wie in und um Meran. Ich glaubte mich in die hängenden Gärten der Semiramis versetzt oder in den Olivenhain der Isola bella. Rings von den sonnigen Berghängen herrieder winkt uns der Reben Grün freundliches Willkommen zu. In der Ebene um das Interlaken des Winters gucken rotbackige Aepfel, goldige Birnen aus der prächtigen Bäume Laub. Citronen und Orangen gemahnen uns an die Vorzüge des sonnigen Südens. Wo man sieht, nur der Erde Erntesegen. Schwer wogen die reichbesetzten Maisfelder im leichten Abendwinde. O, wenn die Zeit nicht drängte, und mein Kamerad dazu: Hier hätt' ich einige Tage träumen mögen von Glück und Sonnenschein, von dem seltsamen Treiben der einstigen Bewohner jener vielen Burgen und Schlösser ringsumher. Die Burgen sind zerfallen, die einst stolz und kühn zum Himmel ragten. Ein ernstes Volk rührt sich in des Thales Grund, seine Schätze zu mehren, seine irdische Glückseligkeit zu erringen, aber auch dem Fremden seinen Aufenthalt angenehm zu machen. Eine ganze Menge von schön ausgestatteten Hotels erhebt sich links und rechts an der riesigen Allee vom Postplatz bis zum Bahnhof hin.

Freilich jetzt ist's ziemlich still in Meran; die kältere Jahreszeit erst bringt Leben. Im Winter aber flutets da von Leuten aller Nationen, und es entwickelt sich ein wahres Großstadttreiben. Die Zahl der Fremden im Winter wird im Durchschnitt auf 8000 geschätzt, Meran selbst hat etwas über 6000 Einwohner. Die Kuranten rekrutieren sich selbstverständlich nicht allein aus Brustkranken und Schwindsuchtskandidaten, es mischen sich wohl auch Pfundkranke drein und Lebemenschen. Für Entfettungskuren eignet sich Meran seiner gerühmten guten Küche wegen nicht gut. Als eine Eigenart, die auf religiöse Einflüsse zurückzuführen ist, führe ich an, daß in vielen Gasthöfen am Freitag kein Fleisch verabreicht wird. Da muß man wohl oder übel mit Schnecken, oder Fischotter, oder gar Forellen vorlieb nehmen. Dafür entschädigt man sich folgenden Tags mit einem „Backhähnd'l", einer exquisiten Tiroler Spezialität, der selbst die Herren von der Geistlichkeit nicht gerne aus dem Wege gehen. —

Der Kurort Meran gestattet eine Menge herrlicher Ausflüge. Von den vielen hebe ich nur die schöne Tour nach Obermais hervor, ob welchem das Schloß Trautmannsdorf sich erhebt, in welchem die Kaiserin Elisabeth jeweilen Sommeraufenthalt nimmt. Darum herum gruppieren sich Villen ohne Zahl. Sie alle wollen sich sonnen im fürstlichen Glanze, und an Eleganz will keines hinter dem andern zurückstehen. Es muß wohl ein Glück sein, von Fürstenhuld bestrahlt zu werden. Ich geize nicht darnach.

Adieu! G. K.

— **Polizeinachricht.** Mord. (Eingef.) In der Nacht vom Sonntag den 11. auf Montag den 12. Oktober d. J. zwischen 8½ und 1 Uhr wurde an der Straße zwischen Ober-Tegernau und Holl (Wiesenthal, Baden) der in Holl wohnhafte, ledige, 63 Jahre alte Taglöhner Jakob Schwald von Sallneck ermordet.

Vom großh. badischen Justizministerium ist für denjenigen, dessen Angaben zur Entdeckung und Ueberführung des Thäters führen, eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Mitteilungen, welche von Erheblichkeit sein können, sind an den nächsten Polizeiposten zu richten.

— **Viehhandel.** Am zweiten Erlenbacher Viehmarkt wurden einer Meldung zufolge 2500 Stück aufgeführt. Nach dem „Th. Anz." verlief der Handel folgendermaßen: Die Auffuhr am diesjährigen Michaelsmarkt war wie frühere Jahre etwas geringer als am ersten Septembermarkt, jedoch war „Kühlwich", dem Mittelschlag angehörend, zur Genüge vertreten und galten 400 bis 600 Fr., schönere Exemplare bis Fr. 800 und auch darüber. Prima Ware war weniger aufgestellt, da der Bedarf derselben größtenteils schon früher gedeckt und an den Mann gebracht wurde. Aeltere Stiere fanden ziemlichen Absatz. Gegenüber früheren Jahren sind auch mehr unträchtige Maischrinder zum Verkauf angeboten und wurden bis Fr. 350 und mehr je nach Qualität bezahlt. Die Stückzahl der aufgeführten Biehware läßt sich nicht bestimmt feststellen, da Tiere auf dem Wege nach dem Marktplatz außer der Gemeinde verkauft wurden und von der Marktpolizei nicht können kontrolliert werden. Ich glaube mit Recht zu sagen, daß fünf Sechstel der zugeführten Ware verkauft wurde. Unter den Händlern machten sich auch einige aus Deutschland und Böhmen bemerkbar. Am letzten Samstag war das Wetter schön und es wurde zu besseren Preisen gehandelt als am Sonntag, wo es bis in den Nachmittag hinein regnete. Aber es kann das Resultat, in Hinsicht zu den herrschenden, bedeutenden Heupreisen, als ein befriedigendes bezeichnet werden.

Aargau.

— **Ein Schachzug.** Was wir schon längst geahnt, ist eingetroffen. Die ultramontane Parteileitung hat Hrn. Widmer in Rieden zur Ablehnung seiner Kandidatur für Wiederwahl in den Nationalrat zu veranlassen vermocht. Für ihn wird Herr Regierungsrat Conrad portiert, in der Annahme, daß derselbe gegenüber Hrn. Jäger der zügigere Kandidat sei. Wir können die Befürchtung nicht teilen, daß die Eventualität der Wahl zweier Regierungsräte und damit möglicherweise die ultramontane Vertretung der Regierung in Bern eintreten könnte. Denn an die Wahl des Hrn. Conrad gegenüber Hrn. Jäger glauben wir vorläufig noch nicht. Wir haben allen Grund, anzunehmen, daß das Frickthal trotz des Hochdrucks der ultramontanen Blätter einmütig zu seinem Landsmann Jäger stehen und auch die freisinnige Wählerschaft der Bezirke Baden und Zurzach ihre Pflicht thun wird.

Des Fernern scheint uns, daß eine Entscheidung durch das Loos, im Falle Herr Conrad neben Hrn. Müri gewählt werden sollte, nicht gerade ein Gebot der Notwendigkeit sei, indem die Priorität demjenigen zukommt, der die größte Stimmenzahl auf sich vereinigt, und das wird bei Hrn. Müri sicher zutreffen.

Sollte indessen diese Kalkulation falsch sein, so hat es der Große Rat in der Hand, den Fehler, daß die aarg. Regierung durch den Vertreter der konservativen Minderheit im Nationalrat repräsentiert würde, zu korrigieren und zwar durch Nichtwiederwahl in die Regierung. Denn daß dies statthabe, kann die freisinnige Mehrheit des Großen Rates einfach nicht zugeben, wenn anderes sie noch etwas auf Reputation hält.

Wir wollen einstweilen die Frage, ob Herr Conrad gegenüber Hrn. Müri durch nachträgliche Annahme einer Kandidatur kollegialischen Takt beobachtet habe, nicht weitläufig erörtern. Nur auf die Thatsache sei hingewiesen, daß die Kandidatur Müri schon seit Wochen lanciert wurde und letzten Sonntag durch eine große Wählerversammlung einmütig aufgestellt worden ist. Die Wahl ist eine voraussichtlich sichere und wohl auch fast einstimmige. So nimmt also Herr Conrad nicht blos mit Hrn. Jäger, sondern faktisch gegen seinen Kollegen Müri den Kampf auf. Und das nennen wir unnobel.

— **Ein „Merk's Marx"!** Wir lesen in der „Züricher Post": „Den Lesern der „Neuen Zürcher Zeitung" wird im Abendblatt vom 14. Oktober Herr Ständerat Isler als das Ziel beständiger demokratischer Angriffe dargestellt, neuerdings wegen seines Votums zu Gunsten der Eisenbahn-Schiedsgerichte. Der Freund des Herrn Isler hätte besser gethan, zu schweigen, denn die **Doppelstellung** des einen aargauischen Vertreters im Ständerat ist in der That eine etwas heikle. Den Zürchern ist Herr Isler hauptsächlich als Anwalt und Anschicksmann des Herrn Guyer-Zeller bekannt. In dem vierundvierzigköpfigen Ständerat kann die Stimme eines Guyerschen Agenten aber annähernd diejenigen von vier gegnerischen Nationalräten neutralisieren und daß es bei den kritischen Abstimmungen über das Rechnungsgesetz im Ständerat jeweilen sonst nahe zusammenging, weiß man. Herr Isler dürfte sich ein Beispiel an zweien seiner Kollegen nehmen. Der Walliser Ständerat de Torrenté lehnte vergangenes Frühjahr eine bundesrätliche Wahl in den Verwaltungsrat der Jura-Simplon-Bahn ab, weil er diese Stellung unvereinbar mit seinen politischen Anschauungen fand. Herr Ständerat Freuler in Schaffhausen, der in dem Sinne ein Doppelkollege des Herrn Isler ist, als er sich ebenfalls der Achtung und Gunst des Herrn Guyer-Zeller erfreut und gelegentlich dessen Geschäfte besorgt, soll den letzten Berichten zufolge das Feld räumen wollen, namentlich auch mit Rücksicht auf die Abstimmung vom 4. Oktober. Herr Freuler ist aber bloß von 55 % seiner stimmenden Mitbürger desavouiert worden, Herr Isler von 77 %! Vielleicht findet der Herr Ständerat in diesen Ziffern und den ungeschriebenen Gesetzen politischen Anstandes in Fällen unvermeidlicher Kollision zwischen öffentlichen und privaten Interessen doch einigen Stoff zum Nachdenken über seine Stellung."

— **Baden.** Angenehme Ueberraschung. Regula Brunner, gewesene Damenschneiderin in Zürich, hat dem Armen- und Schulgut ihrer Heimatgemeinde Würenlos eine Summe von 100,000 Franken testamentarisch vermacht, mit der Bedingung, daß die eine Hälfte der jährlichen Zinserträgnisse für die Armen, Schwachen und Hülfsbedürftigen der Gemeinde, und die andere Hälfte namentlich zur Unterstützung begabter Schüler mittelloser Eltern verwendet werden soll.

— **Freiamt.** Die Auswanderung der „Kellerämter" nach Spanien im Jahre 1767. (Schluß.) Die Verhältnisse in unsern Gegenden waren seit dem Bauernkriege für die landwirtschaftliche Bevölkerung bekanntlich traurige, durch Abgaben aller erdenklichen Art wurde das Volk von den Regierungen ausgenützt. Unter anderm konnten die Bauern auch kein Geld anlehen unter 5 % machen. Einige Zürcher Patrizier ließen sich einst herbei, den Bauern im Freiamt Geld zu einem geringeren Zinsfuß zu geben, da schritt indessen der Vogt ein; die betreffenden Gläubiger wurden vor Gericht zitiert und mit empfindlichen Strafen belegt. Zu alledem kam noch das sogenannte Abzugsgeld. Wer von einem Kanton in einen andern übersiedelte, mußte 5, wer von einem zugewandten Ort zuzog 6, wer ins Ausland ging 10 % seines Besitzes dem Staate abliefern. In den Sechziger- und Siebziger-Jahren des 18. Jahrhunderts herrschte auch noch eine große Hungersnot.

In diese traurigen Zustände hinein tönte nun der Ruf, auszuwandern nach Spanien. Es gab eine gewaltige Bewegung unter dem Volke zunächst im Westen der Schweiz, im Solothurnerland, im Badenerbiet und dann in den freien Aemtern, schließlich auch in den inneren Kantonen. Viele Haushaltungen verkauften ihre Liegenschaften, um auszuwandern. In Belfort war ein spanischer Agent, der die Anmeldungen entgegennahm und für die Weiterbeförderung nach Spanien sorgte. Aber nun schritten die Obrigkeiten ein. Zürich, als Vorort, erließ ein Mandat an die übrigen Regierungen, denen das Herrschaftsrecht im oberen Freiamte zustand, und nun wurde wirklich durch die Behörden nach dem spanischen Manifest und den Werbern gefahndet. Die Regierungen wollten verhüten, daß durch massenhafte Auswanderung die Bodenpreise und der Wert der Titel, die sich in Händen der Aristokraten befanden, sänken.

Aber trotz dem Verbot kam die Auswanderung doch in Gang und vielen glückte es, durchzukommen. Der Organist Henseler in Bremgarten war besonders thätig für die Auswanderung; er gab jedem Aufschluß und Rat gegen das Versprechen des Schweigens. Viele Familien aus Muri, Bremgarten, Linkhofen, Jonen ꝛc. zogen nach Spanien. Als im Jahre 1768 die Auswanderung wieder sehr stark zu werden drohte, schritt die Obrigkeit neuerdings mit Verboten ein. Jeder Wegziehende sollte Hab und Gut verlieren. Später mußten diejenigen, welche von Auswanderern etwas gekauft hatten, auf der Kanzlei in Bremgarten sich verantworten. Denjenigen, die aus Spanien zurückkehren würden, versprach die Obrigkeit Verzeihung. Henseler, weil er das ganze Unheil angestiftet hatte, wurde aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft „verbannisiert".

Die Bedingungen und Versprechen, die den Ausgewanderten gemacht waren, wurden durch die spanische Regierung wirklich erfüllt. Aber es zeigte sich, daß das Klima für die Leute viel zu heiß war. Darum starben in der Sierra Morena viele dahin und schon im Jahre 1768 kamen Berichte heim, welche erzählten, daß innert wenig Monaten mehrere hundert Personen erkrankt und gestorben seien. Darum kamen denn auch mehrere von den Ausgewanderten wieder nach Hause. Der letzte Mann kehrte im Jahre 1771 nach Jonen zurück.

— **Bez. Zofingen.** Ein vorsichtiger Landsturmsoldat. Saßen da in einer Wirtschaft im untern Wiggerthal einige Landsturmsoldaten in später Abendstunde nach vollendeter Dienstzeit bei einem Glase fröhlich zusammen, als einer sich aufmachen wollte, mit dem Bemerken, er müsse nach Hause, seine Frau könnte ihn sonst holen. Doch der Abschied fiel ihm schwer und er setzte sich nach einigem Besinnen wieder mit frischem Mute zu seinen Kameraden, bemerkend, daß er sich heute länger als sonst gemütlich verweilen könne, da er die Schuhe seiner Frau bei sich in den Tornister eingepackt habe.

Kantone.

Baselland. Am 5. Oktober wurde auf der Bahnlinie bei Muttenz ein arg verstümmelter Mann tot aufgefunden. Man nahm anfänglich an, daß derselbe vom Zug überfahren worden sei, nun stellt es sich heraus, daß er das Opfer eines Raubmordes war. Des Mordes sehr verdächtig ist ein gewisser M., ein bös gearteter junger Mann von 23 Jahren.

Bern. In Mühleberg leitete eine Frau A. M. Stuck beim Pflügen mit einem Biererzug das vordere Paar Kühe, als diese plötzlich sich widerspenstig gebärdeten, die Frau zu Boden warfen und auf ihr herumstampften. Als es dem Ehemann gelang, die Tiere zur Ruhe zu bringen, war die unglückliche Frau schon arg zugerichtet und innerlich so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

— In St. Immer schoß ein Jäger nach einem 14jährigen Knaben, welcher auf einem Baume versteckt war und „miaute." Der Knabe wurde am Kopfe durch einige Schrotkörner verletzt.

Genf. Großer Rummel. Mit 10 Extrazügen und vier Extraschiffen kamen am Donnerstag die Waadtländer an, über 12,000 an der Zahl. Im Jardin anglais formierte sich der Festzug, er zählte 200 Fahnen und durchzog die Stadt, überall begrüßt von zahlreichem Publikum. Am Dufourdenkmal wurden mehrere Kränze niedergelegt. In vier Abteilungen betrat der Zug die Ausstellung. In der überfüllten Centralhalle entbot Gavard den Willkomm in herzlichen Worten. Im antwortete Bundesrat Ruffy. Interessant, daß dieser Herr einmal etwas von sich hören läßt. Man hätte bald meinen können, er wäre gestorben.

Graubünden. Tapfere Krieger. Aus Poschiavo wird gemeldet: „Gegen hundert im Veltlin stationierte Alpenjäger, die demnächst nach Afrika abgehen sollten, desertierten zum Teil nach der Schweiz.

Schaffhausen. Freuler scheint auf eine Wiederwahl als Ständerat zu verzichten. Wenigstens schlägt er selbst in seinem Blatte vor die HH. Regierungsrat Keller und Dr. Spahn.

Solothurn. Der Einwohnergemeinderat von Solothurn beschloß mit 18 gegen 12 Stimmen Nichteintreten auf die Petition des römisch-katholischen Kirchgemeinderates betr. Abtretung der St. Urban-Kathedrale an die römisch-katholische Kirchgemeinde. Letztere wollte im Falle Entsprechens 50,000 Fr. in den Museumsbaufonds bezahlen.

Waadt. Ein Hausfuchs. Milchhändler Stauffer in Avenches hatte einen Fuchs, den er ganz jung erhalten, aufgezogen; das Tier wurde ihm mit der Zeit lästig. Zuerst wollte er es töten, hatte aber Erbarmen und ließ es in einem Sack auf das Moos bringen, wo man ihm die Freiheit gab. Zu aller Erstaunen aber kam das Füchslein nach vier Tagen ganz demütig bittend nach Hause, man möge es nicht fortscheuchen, so daß Herr Stauffer sich rühren ließ und beschloß, es bei sich zu behalten.

Wallis. Unter dem Stichworte „Eidgenössische Sparsamkeit!" wird dem „Valerland" aus Sitten geschrieben: „Ein in Sitten erscheinendes Blatt konstatiert die Thatsache, daß im neuen Postgebäude von Sitten — einer Kantonshauptstadt — dem Publikum ein Tisch, ein einziger Sessel und eine, sage eine einzige Feder zur Verfügung stehen. — Bezüglich der Federn könnte man sich in Sitten schon noch ein paar Monate gedulden. Sobald das neue Notariatsgesetz unter Dach sein wird, gäb's sicher einen oder den andern in Ruhestand versetzten Notaren, der patriotisch genug wäre, der lieben Mamma Helvetia seine — Feder zu leihen. Aber einen Sessel, nur etwa einen alten, durchge..... Bundes-, National- oder Ständeratssessel dürfte sie doch einmal nach Sitten schicken. So meinen die nicht zu anspruchsvollen Sittener Bürger."

Zürich. Den größten Bauernhof in der Schweiz besitzt die Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempthal. Das landwirtschaftliche Departement umfaßt ungefähr 80 Angestellte. Der Grundbesitz der Fabrik wird jetzt wahrscheinlich der umfangreichste im Kanton Zürich sein. Er dient hauptsächlich zum Gemüsebau und zum Futterbau für das Vieh. Die Fabrik bezieht aber überdies große Quantitäten von Gemüsen aller Art von Privaten und landwirtschaftlichen Genossenschaften des Kantons. Außer den Pferden und dem Kleinvieh beziffert sich der Viehstand auf über 250 Stück Hornvieh, unter diesem über hundert Stücke schönster Schwyzerrasse. Das Vieh ist in dreizehn Stallungen untergebracht, die mit trefflicher Ventilation und Kalt- und Warmwasserspülungen und teilweise mit elektrischer Beleuchtung versehen sind.

Ausland.

Deutschland. Die famose „Offiziersehre." Aus Karlsruhe wird den „Basler Nachrichten" geschrieben: „Das hiesige Publikum steht noch vollständig unter dem Eindruck der entsetzlichen Bluttat im Hotel „Tannhäuser". War man im ersten Augenblicke in manchen Kreisen geneigt, für den Lieutenant v. Brüsewitz mildernde Umstände zu suchen, so hat jetzt, nachdem alle Einzelheiten genau bekannt geworden sind, die Stimmung vollständig umgeschlagen und eine tiefe Erbitterung hat Platz gegriffen, welche in Privatgesprächen wie in der Presse immer stärker zum Ausdruck kommt, denn eins steht jetzt mit aller Klarheit fest: Ein vollständig wehrloser junger Mensch wurde von einem Offizier einfach niedergestochen, niedergestochen in dem Augenblicke, als er sich auf der Flucht befand und noch um Entschuldigung bat, eines sog. Vergehens wegen, welches in einem Wirtshause jeden Tag vorkommt. Die leidige „Offiziersehre" hat ebenfalls wieder bei dem Vorfall eine Rolle gespielt und es zeigt sich so recht, wie unhaltbar nachgerade die Zustände in dieser Hinsicht werden. Der Offizier sagte vor dem Hinausgehen aus dem Lokal: „Ich bin öffentlich beleidigt worden und muß Genugthuung haben, sonst muß ich den Dienst quittieren!" Er geht darauf hinaus, sticht einen braven, wehrlosen Mann einfach nieder und betritt darauf das Lokal wieder mit den Worten: „So, den habe ich zur Strecke gebracht, mein Ehre ist gerettet!" Glauben die Offiziere, daß ihre Ehre darunter leidet, wenn sie in einem öffentlichen Lokale von einem Gast aus Versehen angestoßen werden und dieser Gast nicht gleich auf den Knieen um Verzeihung bittet, so mögen sie nur dort verkehren, wo ihre Ehre durch derartige alltägliche Vorkommnisse keinen Schaden erleidet." — Das ist die Meinung aller verständig denkenden Menschen und sie haben Recht; denn wohin sollte es führen, wenn alle Offiziere so dächten wie Herr v. Brüsewitz? Einen recht peinlichen Eindruck hat es auch gemacht, daß letzterer noch am Montag nicht in Arrest genommen wurde, sondern wie gewöhnlich seinen Dienst versah. Bei einem Civilisten wäre das wohl anders gewesen.

Während man hier noch überall über die „Affaire" im „Tannhäuser" spricht, kommt auch aus Mannheim eine Meldung, welche beweist, wie schlecht militärische Maßregeln mit der Sicherheit des Publikums in Einklang zu bringen sind. Dort hatten ein Sergant und ein Gefreiter einen Deserteur durch die Stadt zu transportieren. In einer der belebtesten Straßen entfloh der Letztere und seine Begleiter geben zwei Schüsse auf den Fliehenden ab. Einem Passanten faußte eine Kugel dicht am Kopf vorbei."

So gehts. Im Militärstaate behandelt man eben den Bürger wie einen Hund.

Frankreich. Minister Barthou verlangt ein Ehrengericht wegen eines in der „Lanterne" erschienen Artikels, der ihm vorwirft, bei Gelegenheit von Garantierung von Eisenbahninteressen Finanzgeschäfte gemacht zu haben.

— Heinrich Heine und die französisch-russische Allianz. In des Dichters Vermischten Schriften (sämtliche Werke; 13. Band) unter den Gedanken und Einfällen findet sich folgende prophetische Stelle:

„Eine Allianz zwischen Frankreich und Rußland hätte bei der Affinität dieser Länder nichts so gar Unnatürliches. In beiden herrscht der Geist der Revolution; hier in der Masse, dort die Zivilisation im Auge haltend; hier idealen Prinzipien, dort der praktischen Notwendigkeit huldigend, an beiden Orten aber revolutionär agierend gegen die Vergangenheit, die sie verachten, ja hassen. Die Scheere, welche die Bärte der Juden in Polen abschneidet, ist dieselbe, womit in der Conciergerie dem Ludwig Capet die Haare abgeschnitten wurden, es ist die Scheere der Revolution, ihre Zensurscheere, womit sie nicht einzelne Phrasen oder Artikel, sondern den ganzen Menschen, ganze Zünfte, ja ganze Völker aus dem Buche des Lebens schneidet. Niklaus war gegen Frankreich, weil dieses seiner Regierungsform, dem Absolutismus, propagandistisch gefährlich war, nicht seinen Regierungsprinzipien; ihm mißfiel an Ludwig Philipp das beschränkte Bürgerkönigliche, das ihm eine Parodie der wahren Königsherrlichkeit dünkte; aber dieser Unmut weicht in Kriegsfällen vor der Notwendigkeit, die ihm das höchste Gesetz, — die Zaren unterwerfen sich demselben immer und müssen sie dabei auch ihre persönlichen Sympatien opfern. Das ist ihre Force; sie sind deshalb immer so stark, und ist Einer schwach, so stirbt er bald an der Familienkrankheit und macht einem Stärkeren Platz."

Italien. Fürst Nikita von Montenegro, hat seiner Tochter, Prinzessin Helene zu ihrer Verlobung mit dem Prinzen von Neapel dem zukünftigen König von Italien ein Gedicht gewidmet, das in wortgetreuer Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„An meine Helene! Es ist nicht Alles Gold was glänzt; sei dessen eingedenk, meine Tochter, und halte Dir stets vor Augen, daß das Glück fast niemals einen Thron zu seinem Sitz erwählt. — Unter dem königlichen Diadem ist eine Dornenkrone verborgen und nicht einmal in der Fabel findest Du einen wahrhaft glücklichen König. — Nein, die wahre Glückseligkeit wirst Du nur in einem friedlichen Eckchen Deines Hauses finden, bei Deiner Arbeit, nach menschlichem Vermögen dem göttlichen Gebote gehorsam."

— Die Hochzeit des Kronprinzen soll in sehr einfacher Weise gefeiert werden; keine fürstliche Person des Auslandes wird daran teilnehmen.

— Wie sich die Stadt Bari, wo die Prinzessin von Montenegro zum Katholizismus übertreten wird, auf die Festlichkeit vorbereitet, das können wir der „Tribuna" entnehmen. Die dortige Presse veröffentlicht unter Anderem folgende Vermahnungen an die Bürger: Pflicht derselben ist es, die Straßen von allem Kot zu reinigen — die schmutzige und zerfetzte „Wäsche" von den Fenstern zurückzuziehen, die Ziegen, Hühner, nackten Kinder, herumtorkelnden Trunkenbolde usw. zu entfernen, keinen Unflat auf die Straßen zu schütten, dafür zu sorgen, daß die Kutscher nicht in Lumpen herumfahren, usw. — Geschieht das Alles, so werden am 21. Oktober die guten Bariser ihre Vaterstadt wohl selbst nicht mehr kennen.

— Bei der städtischen Verwaltung Palermos sind Unterschleife in der Höhe von 400,000 Fr. entdeckt worden. Nun kommen die Schäden an den Tag, welche unter der frühern korrupten Regierung Crispis sich eingefressen haben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 10. Oktober 1896.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Bremgarten. Rueppp, Anton, zum „Waldenmann", in Sarmenstorf. — Stöckli, Jakob, Bitzen in Tägerig. — Meier, Jak., Beibelsikrichen. — Meier, Leonz Karlis — Wey, Heinr., Drechsler. Die drei in Villmergen. Einzahlen 12. Nov. **Brugg.** Witwe Hiltpold, Julie Sufette Françoise geb. Cuenod, Hans Heinrichs, Zimmermanns von Schinznach. Eingaben 11. Nov. **Laufenburg.** Jäger, Maria Magdalena geb. Rieger, von Zeihen s. Eingaben 11. Novem-er.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Teufenthal — Zweiteilige Arbeitsschule Würenlos. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 24 Oktober

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen,** sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher für den Herbst und Winter,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kaputzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken), einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen im Bezirk Aarau.

Oeffentliche Schlußprüfung

Mittwoch 21. Okt. 1896, von Vormittags 8 Uhr an, im Schulhause Aarau, Zimmer Nr. 31 (II. Stock, östlicher Flügel).

Prüfungs-Programm:

Vormittags	**8—9 Uhr:**	**Mündliches Rechnen.**
„	9—10 „	**Lesen und Erklären.**
„	10¼—11 „	**Erziehungslehre.**
„	11—12 „	**Haushaltungs- und Warenkunde.**
Nachmittags	**2—3** „	**Methodik.**
„	3—4 „	**Zuschneiden.**

Zu dieser Prüfung werden die tit. Behörden, Eltern und Angehörige der Kursteilnehmerinnen, sowie überhaupt alle Schulfreunde höflichst eingeladen.

Namens der Aufsichtskommission,

Die Oberarbeitslehrerin: Frau **Frey-Kieser.** Der Kursinspektor: **Graf,** Schulinspektor.

NB. Die Ausstellung der technischen Arbeiten befindet sich in der Aula des Schulhauses Aarau und ist den 21. und 22. Oktober nächsthin, jeweilen von vormittags 8 — 12 und nachmittags 2 — 5 Uhr jedermann geöffnet. [2648

Gamper & Cie.

Rathausgasse 49. **Aarau.** Rathausgasse 50.

Abteilung

Herren- & Knaben-Konfektion

für Herbst und Winter

empfehlen wir in ganz frischer, großer Auswahl:

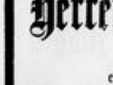
Herbst-Ueberzieher	von Fr. 22 —	an.
Winter-Ueberzieher	„ „ 27. 50	„
Pellerine-Mäntel	„ „ 35. 50	„
Kaisermäntel aus englischen Stoffen, von	Fr. 40. —	an.
Militär-Mäntel, mit und ohne Capuze	„ „ 34. —	„
Havelocks, Stoff aus reiner Schafwolle, wasserdicht, Maßarbeit, von	Fr. 44. —	an.
Knaben-Pellerine-Mäntel von	Fr. 27. —	an.
Knaben-Kaiser-Mäntel von	Fr. 25. 50	an.
Flotteurs in Länge von 50 cm. an, von	Fr 6. —	an.

Complete Anzüge

aus **Cheviot** und **Buxkin,** von Fr. 27. — an mit vorzüglichem Schnitt und solidester Arbeit. 2656)

Zum Kaufe angetragen:

In **Reinach** ein fast neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus mit Scheune

und großer **Werkstätte,** samt **18 Aren Land** dabei.

Das Haus ist sehr gut eingerichtet und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zur Ausübung eines jeden Berufes bestens.

Auskunft erteilt der Beauftragte:

2669] **J. Holliger,** Notar in **Beinwyl** am See.

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

Sonntag den 18 Okt. 1896



Tanzbelustigung.

2652] Höflichst ladet ein **Blattner** zum **„Kreuz".**



Freier Tanz

und Lebkuchen-Verkauf

im „Bären" in Holziken

am Sonntag den 18. Oktober 1896.

Höflichste Einladung! [2639

Im **Dépôt** der **landwirtschaftl. Genossenschaft** des **Kreises Suhr** sind zu beziehen:

Fesammehl, Maisschrot, Maiskorn, Thomasphosphatmehl, Kainit, Zucker. Erdnußmehl wird baldigst entlangen. Zur baldigen Abnahme empfiehlt sich bestens

Namens der Genossenschaft,
Der Verwalter:
2644] **Gottl. Steiner.**

Spezialität in Bruchbändern

neuester Erfindung

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwerst-n Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu diensten.

J. Hügi, Bandagist
in **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.
— Telephon. —

Zeugnis.

Bezeuge hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich seit vielen Jahren an einem großen Leistenbruche gelitten. Kein Federband war je nur im Stande meinen Bruch nur zu halten. Ich wandte mich an Herrn **Hügi,** Bandagist in **Kölliken,** welcher mir ein elastisches Bruchband ohne Feder nebst deutlichem Bericht freundlichst zusandte. Ich befolgte dessen Rat u. war mit diesem Band, das ich Tag u. Nacht ohne jede Beschwerde tragen konnte, so wohl und unbelästigt, daß ich beinahe nichts spürte, daß ich ein Band getragen. Dieses Band hielt mir nicht nur den Bruch beständig zurück, sondern ich war trotz meines schweren Bruches und trotz meines 62sten Altersjahres in 7 Wochen vollständig geheilt. Jeder Bruchleidende wende sich an Herrn **Hügi** in **Kölliken** und lasse sich nicht durch minderwertiges, ihm nachgemachtes Fabrikat betören.

Benedicht Wyß,
Hägendorf (Kts. Solothurn).

Zeugnis.

Wir Unterzeichnete können Herrn **Hügi,** Bandagist in **Kölliken** bei **Herzogenbuchsee** allen Leuten, die dessen Hülfe bedürfen in jeder Beziehung bestens anempfehlen. Keine Frau, die bruchleidend ist, welches Bruchleiden es auch sein mag, unterlasse es, sich an diesen Mann zu wenden; sie wird es sicher nicht bereuen und wirklich Hülfe finden. Jede Person kann dieses vortreffliche Band selbst, ohne fremde Hülfe, mit Leichtigkeit allein umlegen. Es ist diese Erfindung wirklich eine Wohlthat für die leidende Menschheit. Heilung ist in Kürze möglich, wenn die Anordnung pünktlich befolgt wird.

Frau **Greiner** in Biberist.
„ **Buri** in Deanau.
„ **Brand** in Engistein.
„ **Baumann** in Stille (Brugg).
„ **Kocher** in Regerten (Biel).
„ **Moser-Kocher** in Port (Biel).
„ **Zürcher** in Thun.
„ **Hasler** in Bellach.
„ **Eichenberger** in Riedtwyl.
„ **Mosimann** in Signau.

Anzutreffen am **Markt** in **Olten** den 19. ds. im **„Gasthof z. Kreuz".** [2603

Brennholz

kauft zu guten Preisen

2630] **Gypsfabrike Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Zwei sehr schöne

Kuh-Saugkälber,

zum abtränken bei
2610] **Walther** auf **Wallenburg** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:



Zwei schöne, ganz nähige, geldgefleckte **Rinder,** bei **Friedr. Hofmann** auf
2617] Bächelhof zu **Z.-Kulm.**

Zu verkaufen: Ein Stock guter

Kuhdünger,

2638] bei **J. Landmeier-Lohr** in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

bei
2606] **P. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Montag & Dienstag 19. & 20. Okt.

wird im Schachen und in der Gehren scharf geschossen.

Aarau, den 17. Oktober 1896.

Die Kommandanten der Bat. 55 & 56 L.

Gottlieb Häßig, Hohlschleifer

in Aarau

empfiehlt allen Selbstrasierenden seine neuen

Rassier-Messer

mit feinstem Hohlschliff für alle Bärte mit **Sicherheits-Apparat.**

Die unentbehrlichen

Streichriemen, Abziehsteine und Haarscheeren

auch für andere Zwecke, alles nur prima Qualitäten.

Meine 30jährigen Erfahrungen im Hohlschleifen setzen mich in Stand, Rasiermesser vom feinsten Material zu liefern, die bei richtiger Behandlung viele Jahre, ohne zu schleifen, einen feinen Schnitt beibehalten.

Die besten Referenzen aus der ganzen Schweiz und Ausland stehen zu Diensten. — Alles mit Garantie. — Reklamationen oder Umtausch nur innert 8 Tagen. 2651

Zur Beachtung!

Nächsten **Montag den 19. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, werden auf **„Deckerhof"** zu **Oberkulm**



circa 20 Kühe

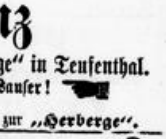


an die **Winterfütterung** gegeben.

Bedingungen günstig. [2649

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Sonntag den 18. Okt. 1896



Tanzbelustigung

bei guter Musik.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **R. Baldinger-Lienhard.** 2635

Sonntag den 18. Oktober 1896



Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Rehpfeffer! — Hasenpfeffer! — Sauser!

Freundliche Einladung!

2619] **Oskar Lüscher** zur **„Herberge".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Okt. 1896



im „Engel" in Oberentfelden.

Sauser im Stadium!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2637] **Studer,** Wirth zum **„Engel".**

Tanzbelustigung

im „Löwen" in Schöftland

am Sonntag den 18. Okt. 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2672] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Freier Tanz

im „Storchen" zu Schloßrued

am Sonntag den 18. Okt. 1896.



Höflichste Einladung! [2670] **Fr. Tüscher z. „Storchen".**



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

am Sonntag den 18. Oktober 1896.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2616] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Bestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %

(O628X) **Die Verwaltung.**

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre mich, den Herren Reisenden, sowie einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Mitteilung zu machen, daß ich mit heute den



Gasthof z. Löwen

dahier käuflich an **Herrn Karl Scherz**, bisheriger Wirt zur „Krone" in Baden, abgetreten habe.

Indem ich für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens danke bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Aarau, 1. Oktober 1896.

S. Hunziker.

Auf vorstehende Mitteilung bezugnehmend, werde ich mich, wie mein Vorgänger, ebenfalls eifrig bestreben, durch **gute Küche, reelle Weine** und Ausschank von

prima Feldschlößchen-Bier

meine werten Gäste aufs beste zu bedienen.

Höflichst empfiehlt sich

Aarau, 1. Oktober 1896.

(M 45) **Karl Scherz.**

Zahnarzt **Vogt**, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach Mund- und Wurzelverhältnisse.
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Kautschuk & Cautschuk (gute Ausführung).
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise. [2547

Gränichen!

Malaga, rotgolden, zehnjährig,
Cognac, fine champagne,
Rhum, vieux,
Macon,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

2572] **Elise Steinemann** zum „Jägerstübli".

Gelenk-Rheumatismus.

Seit längerer Zeit litt meine Frau an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit heftigen **Schmerzen, Entzündung, Anschwellung** und **Steifigkeit** der **Gelenke (Bewegungen** der **Glieder** sehr **schmerzhaft**, teilweise unmöglich); belegter **Zunge**, trübem **Harne, Hämorrhoiden, Verstopfung, Ausschlag** auf der Brust ꝛc und konnte weder im Spital noch bei den Aerzten Hülfe erlangen. Schließlich habe ich mich an die **Privat-Poliklinik** in **Glarus** gewandt, welche meine Frau durch briefliche Behandlung vollständig geheilt hat. Sowohl aus Dankbarkeit wie, auch um andern Kranken einen Dienst zu leisten, erachte ich es für meine Pflicht, diese Heilung öffentlich der Wahrheit gemäß zu bezeugen. Zürich III, Feldstraße 144, Emil Koch, Beamter der Nordostbahn. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift: „Zürich III, den 12. März 1895. Der Stadtammann J. V. Wolfensberger, Stellvertreter. Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus**.

Fleisch-Abschlag!!!

Von heute an:

Schönes Rind- & Ochsenfleisch 70 Cts. per Pfd.

Schöftland, 13. Oktober 1896.

2618] **Jb. Lüthy**, Metzger.
Rob. Lüthy, Metzger.

Fensterglas

in allen gangbaren Größen,
empfiehlt billigst
Jb. Humm, Spengler,
2364' in **Schöftland.**

Häuglampen,

Stech-, Wand- & Küchenlampen,
Sturmlaternen,
solid und sturmsicher à Fr. 3 30 per Stück,
sowie alle
Lampenbestandteile
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Jb. Humm, Spengler
2413] in Schöftland

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Feine reinschmeckende Kaffee's			
à 1 Fr. 50, 1. 40 u. 1 Fr. 30 per ½ Ko.			
Gebrannte Kaffee's			
à 1 Fr. 80 u. Fr. 1. 60	„	„	
Malz-Kaffee à 50 u. 60 Cts.	„	„	
Grüne Erbsen à 40	„	„	„
Gelbe Erbsen „ 22	„	„	„
Weiß- Böhnli „ 20	„	„	„

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser in Schönenwerd** [778



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Faltbälgen, silberner Nickel-Ornamentik, großartigem Nickelbeschlage, hochfeingestimmt, Tannenholz, Ledereinfassung, Ledereckenschienern versehen, Pracht-Instrument, großes Format, Mast 24zöllig, Tragekasten. Jedermann lerne in kurzer Stunde, nach der soeben beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Preis feiner Frauen 1.25, Bässe unterstützt. Über 3 Stück bedeutet, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-fältiger Musik. 128 ren. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 46,636)

Saat-Roggen
und
Saat-Waizen

verkauft die
Landwirtschaftliche Genossenschaft
2568] des Bezirks Brugg.

Langenthaler Marktbericht.
vom 13 Oktbr. 1896.

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— „	—
„ neue, 100 „		7 „	7 50
Aepfel per 20 Liter		1 — „	2 —
Birnen „ 20 „		1 40 „	2 40
Kirschen per Kilo		— „	—
Kabis u. Köhli per Kopf		— 15 „	— 30
Bauernanken per Kilo		2 40 „	2 50
Bodbruchanken per Kilo		2 30 „	2 40
Eier per Stück		— 8 „	— 8½
Extra-Kälber per Kilo		1 14 „	1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo		— „	— —
Fette Kälber per Kilo		1 02 „	1 12
Saugkälber per Stück		28 — „	60 —
Fette Schweine per Kilo		— 90 „	1 —
Faselschweine per Stück		12 — „	45 —
Fette Schafe per Kilo		— 60 „	— 70
Rindfleisch „ „		1 20 „	1 40
Kalbfleisch „ „		1 60 „	2 —
Schweinefleisch „		1 40 „	1 60
Schaffleisch „		1 60 „	1 80
Speck „		1 80 „	2 —

Aarg. Pferdeassekuranz-Gesellschaft.

Die **Revision** und **Neueinschätzung pro 1896/97** findet statt: In **Schöftland** am **Sonntag den 25. Oktober**, nachmittags 1 Uhr, beim „Ochsen".

2521] **Der Vorstand.**

Für Herbst & Winter

frisch assortiert in reicher Auswahl in

Tuch, Buxking & Halbtuch,

ächt Liestaler- & Berner-Halblein,
Hosenzwirn, Jüppenhalblein,
Merinos & Cachemires,
Rock- & Unterrockstoffe, Chipper & Flanelle,
Jacken-, Hemden- & Futterbarchent,
Hemden- & Schürzen-Cotonne, Költsch, Bettbarchent,
Baumwolltuch in allen nötigen Breiten, roh & gebleicht.
Ferner in jeder Größe
Hosen, Hemden, Blousen,
aller Art Unterkleider, Normalhemden,
letztere können auf Wunsch aufs Maß geliefert werden.
Schöne Auswahl in
Kappen & Corsets.
Prachtvolle Auswahl in
Wolldecken.
Ganze Kleidungen auf Maß
sehr billig.

Beachtenswert ist, daß zu den ohnehin konkurrenzfähigen Preisen auf **Tuch** aller Art nur gegen baar und Abnahme

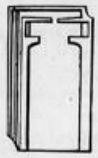
von Fr. 10—20, 5 %; 20—35, 6 %; 35—50, 7 % Rabatt gewähre.

Höflichst empfiehlt sich
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
2544] in **Gontenschwyl.**

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt; Nähmaschinennadeln I. Qualität für alle Systeme, Nähnadeln, Glufen und Versteckmadeln, Maschinenfaden, Broocks und Ketteli à 30 Cts per Spule. Handfaden Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Lederfaiten in lesiebigen Längen und Dicken, Fischen, Säumer, Stahldraht und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst
2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger**, Pelzgasse, **Aarau.**



Basler Falz-Ziegel:

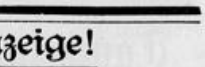
Harz-Ziegel. Doppel-Falzziegel. Hohl-Falzziegel.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß. Sofortige Lieferung.**

Passavant-Iselin in Basel.



Hourdi-Steine,



Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

391] **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat September 1896:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

Külling Gottfried, Fabrikmeister, von Wilchingen, Kt. Schaffhausen, in Zürich und Senn Barbara, von Biberstein, Kt. Aargau, in Zürich.

Geburten:

Septbr. 8. Bertha, T. des Wernli Jakob, Fabrikschuster, von Thalheim, in Biberstein.
„ 13. Julie, T. des Häuptli Joh. Jakob, Niklausen, Landwirt, von und in Biberstein.
„ 29. Werner Emil, S. des Ott Jakob, Bereiter, von Biberstein, in Aarau.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

1. Willimann Anton Laurenz, Müller, von Gunzwil, Kt. Luzern, in Buchs und Huser Maria Rosa, von Wettingen.

Geburten:

Septbr. 4. Bertha Emma, T. des Friedrich Wild, Pintenwirt, von Holderbank, in Buchs.
„ 7. Fritz, S. des Gottfried Hächler, Landwirt, von Buchs.
„ 10. Karl, S. des Johann Bohart, Oberlehrer, von Effingen und Buchs.
„ 10. Ernst S. des Johann Bohart, Oberlehrer, von Effingen und Buchs.
„ 13 Heinrich. S. des Heinrich Gysi, Maurermeister, von Buchs.
„ 17. Alfred, S. des Samuel Lienhard, Schriftsetzer und Gemeinderat, von Buchs.
„ 25. Friedrich, S. des Jakob Lienhard, Schreiner, von Buchs.

Todesfälle:

Septbr. 11. Bohart Karl, Lehrers, von Buchs und Effingen.
„ 15. Bächli Johannes, Schneidermeister, von Buchs geb. 1817.
„ 20. Marie, T. des Peter Frey, Hafner, von Densbüren, in Buchs, geb. 1894.
„ 29. Gysi Heinrich, Maurermeister, von Buchs, geb. 1859.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Senn Johannes, Bierbrauer, von Densbüren und Ley, Bandausleiherin, von Oberwil, beide in Oberwil.
2. Frey Rudolf Emil, Metzger, von Densbüren, in Aarau und Hauri Alwina, von und in Hirschthal.
3. Senn Daniel, Schuhfabrikarbeiter, von und in Asp und Amsler Maria, Fabrikarbeiterin von und in Densbüren.

Geburten:

1. Eugen, S. des Senn Friedrich, Schuhfabrikarbeiter von Asp.
2. Ida, T. des Frey Rudolf, Schuhfabrikarbeiter, von Asp in Kölliken.
3. Alfred, S. des Kuster Emil, Taglöhner, von Densbüren in Suhr.

Todesfälle:

1. Johann. S. des Nußbaum Emil, Bahnarbeiter, von Densbüren, in Basel.
2. Frey Karl Ludwig, Schriftsetzer, von Asp in Basel.
3. Marie, T. des Frey Peter, Hafner, von Asp, in Buchs.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

Seitz Franz Xaver, Glaser, von Ottersdorf, Amt Rastatt, in Zürich und Baumann Anna Barbara, von Ob.-Entfelden und Richterswyl, in Zürich.

Geburten:

Septbr. 6. Waldmann, S. des Suter Jakob, Büchsenmacher, von Ob.-Entfelden.
„ 19. Willy, S. des Knoblauch Rudolf, Fabrikant, von Ob.-Entfelden.
„ 23. Gottlieb, S. des Haberstich Gottl. Zimmermann, von Ob.-Entfelden.
„ 23. Gottfried, S. des Haberstich Gottl., Zimmermann, von Ob.-Entfelden.
„ 23. Gotthold, S. des Haberstich Gottl., Zimmermann, von Ob.-Entfelden.
„ 23. Ida, T. des Haberstich Gottl., Zimmermann von Ob.-Entfelden.
„ 27. Hulda Lina, T. des Watter Samuel, Spengler, von Ob.-Entfelden.
„ 27. Otto, S. des Studer Jakob, Engelwirt, von Rüsch, Kt. Zug in Ob.-Entfelden.
„ 28. Rosa Paulina, T. des Suter Johs., von Gränichen, in Ober-Entfelden.

Todesfälle:

Septbr. 3. Lüscher Lisette, Seidenweberin, von Muhen, in Ob.-Entfelden, geb. 1849.
„ 3. Steiner Anna geb. Zimmermann, von Dürrenäsch, in Ob.-Entfelden, geb. 1842.
„ 3. Watter Jak. Rud., Landwirt, von Ob.-Entfelden, geb. 1829.
„ 24. Haberstich Gotthold, Gottliebs, von Ob.-Entfelden, geb. 1896.
„ 26. Watter Lydia, Samuels von Ob.-Entfelden, geb. 1890.
„ 27. Haberstich Gottfried Gottliebs, von Ob.-Entfelden, geb. 1896.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Frey Jakob Karl, Dreher, von Unter-Entfelden, in Zürich und Sütterlin Emma, von Feldberg, Amt Müllheim, Baden, in Zürich.
2. Wersele Friedrich, Fabrikarbeiter, von und in Bottenwyl und Stauffer Rosina, Andreses Wagners, von Unter-Entfelden, in Bottenwyl.

Gemeinde Erlisbach.

Geburten:

1. Frieda, T. des Heinrich Roth, Verwalter, in Erlisbach.
2. Otto, S. des Gottl. Roth-Senn, Fabrikschuster, in Erlisbach.

Todesfälle:

1. Kyburz Margaritha geb. Schindler, Georgs, Wirts, von Erlisbach, geb. 1846.
2. Frey Ida, Jakobs, von Birr, in Erlisbach, geb. 1896.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Widmer Joh., Hans Rudolfs, Gießer, von und in Gränichen und Lüscher Verena, Jakobs, Seidenwinderin, von und in Gränichen.
2. Stirnemann Adolf, Gabriels, Posamenter, von Gränichen, in Strengelbach und Sager Elisabeth, Jakobs, Fabrikschuhmacherin, von und in Gränichen.
3. Lüppi Gustav, Hans Rudolfs, Schlosser und Müller Maria Samuels, Schuhfabrikarbeiterin, beide von und in Gränichen.
4. Kaufmann Joh. Jakob, Hans Jakobs, Schreiner und Müller Maria Dorothea, Rudolfs Schuhfabrikarbeiterin, beide von und in Gränichen.
5. Schär Joh. Ulrich, Hansen, von Fridrysl, Bern, Landwirt, in Oftringen und Widmer Verena, Samuels von Gränichen, Magd, in Schöftland.
6. Wasser Rudolf, Gabriels, Fuhrmann von und in Gränichen und Baumann Maria Frieda, Kaspar-Alberts, von Suhr, in Gränichen.

Geburten:

Septbr. 3. Emil, S. des Hunziker Johannes, von Seasfeldach, Landwirt, am Scheuerberg, Gränichen.
„ 4 Gottlieb, S. des Suter Jakob, Holzhauer, von und in Gränichen.
„ 8. Rosa, T. des Neuenschwander Joh. Jakob, von Langnau Bern, Landwirt, auf Liebegg.
„ 19. Ernst, S. des Suter Johannes, Landwirt, von Gränichen, am Scheuerberg.
„ 20. Friedrich Walter, S. des Sager Rudolf, Rudolfs, Handlanger, von und in Gränichen.
„ 30. Paul, S. des Gauschi Emil, Posamenter, von und in Gränichen.
„ 2. Arnold, S. des Widmer Arnold, Lokomotivheizer, von Gränichen, in Luzern.
Septbr. 5. Gottlieb, S. des Emil Richner, von Gränichen, Gärtner, in Wyl.
„ 17. Rosa, T. des Rud. Lehner, von Gränichen Milchhändler, in Aarau.
„ 17. Ernst, S. des Rud. Lehner, von Gränichen, Milchhändler, in Aarau.
„ 17. Johann S. des Jakob Suter, Gabriels, von Gränichen, Spinner, im Vogelsang, Gebenstorf.
„ 27. Elise Julie, T. des Jakob Wasser, von Gränichen, Zilindermacher, in Aathal-Seegräben.
„ 28. Rosa Pauline, T. des Rud. Suter, von Gränichen, Aufseher, in Oberentfelden.
„ 23. Karl, S. des Joh. Widmer, von Gränichen, Fabrikarbeiter, in Aarau.

Todesfälle:

Septbr. 26. Hächler Elise, Hans Ulrichs, Schuhfabrikarbeiterin, von und in Gränichen.
„ 25. Stirnemann Eichenberger Anna, Gattin des Albrecht Stirnemann, Rägis, von und in Gränichen.
„ 30. Suter Hartmann, Albrechts, Taglöhner, von und in Gränichen.

Gemeinde Hirschthal.

Eheverkündungen:

1. Stähli Joseph, Baumeister, von Fischingen, Kt. Thurgau, in Baden und Maurer Louise Henrike, geb. Ziegler, von Hirschthal, in Küsnacht, Kt. Zürich.
2. Gall Jakob Otto, Sattler von Hirschthal und Nett Anna, Heinrichs, von Windisch, beide in Windisch.
3. Hediger Franz Spengler, von und in Reinach und Hauri Emma Ida Samuels, von und in Hirschthal.
4. Frei Rudolf Emil, Metzger, von Densbüren in Aarau und Hauri Alwina Rudolfs von und in Hirschthal.
5. Peter Heinrich Spinner, von Gontenschwil und Gall Elise, Spulerin, von Hirschthal, beide in Windisch.
6. Meier Walther, Schlosser von Schleitheim und Hauri Emma Margaritha, von Hirschthal, beide in Töß.

Geburten:

August 26. Johanna Lidia, T. des Schuttel Johannes, Landwirt, von Worb, Kt. Bern in Hirschthal.
„ 30. Jakob, S. des Müller Samuel, Seidenweber, von Hirschthal, in Bradolf, Kt. Thurgau.
Septbr. 4. Hans, S. des Müller Hermann, von Oberkulm, in Hirschthal.
„ 6. Ida T. des Gall Rudolf, Telephondrahtarbeiter, von Hirschthal, in Irgenhausen, Pfäffikon, Zürich
„ 12. Hulda T. des Klauenbösch Rudolf, Metzger, in Hirschthal.
„ 4. Elise T. des Klauenbösch Johannes, Zementarbeiter, von Hirschthal, in Suhr
„ 19. Rudolf, S. des Müller Rudolf, Gärtner, von Hirschthal, in Basel.

Gemeinde Muhen.

Eheverkündungen:

August.
Müller Gottfried, Bürstenmacher von Muhen, in Winterthur und Keller Maria von und in Winterthur.
September.
1. Lüscher Rudolf, Johanns, Schneider, von Muhen, in Traune, Frankreich und Marie Josephine Balland, von Baune, Frankreich.
2. Lüscher Cales Ernst, von Muhen, in Neuchâtel und Rudolf Jeanne Margaretha, von und in Champion, Bern.

Geburten:

August 27. Ida, T. des Müller Gottlieb Zimmerer, von Willisberg, in Muhen.
„ 26. Otto, S. des Staussfer Fritz Küfer, von Eggidwyl, in Muhen.
Septbr. 16. Ida T. des Lüscher Gottlieb, Peters, von und in Muhen.
„ 18. Alfred, S. des Lüthi Gottlieb, Cartonarbeiter, von und in Muhen.

Todesfälle:

August 22. Müller Jakob, Oeler, von und in Muhen
Septbr. 4. Lüscher Elise Rudolfs Witwe, von und in Muhen.

Gemeinde Auenstein.

Eheverkündungen:

1. Mattenberger Karl Schlosser, von Birr, in Zürich und Hochstraßer Elisabeth, von Auenstein in Zürich.
2. Kirchhofer Ludwig, von Auenstein, in Basel und Kurz Josepha, von Hofstetten, in Basel.
3. Häfeli Johann, Commis, von Seengen, in der Au, Auenstein und Leder Elise, von Holderbank, in der Au, Veltheim.

Geburten:

Septbr. 10. Frieda, T. des Frei Andreas, in Auenstein.
„ 12 Fanny, T. des Senn Joh. Zimmermann, von Auenstein, in Zürich.
„ 28. Ida T. des Joho Johann, Metzger, in Auenstein.

Gemeinde Oberflachs.

Geburten:

Septbr. 8. Hermann, S. des Reinhard Zimmermann, Jakobs.

Todesfälle:

Septbr. 12. Anna Zimmermann, Reinhards Ehefrau von Oberflachs, geb. 1862

Gemeinde Schinznach.

Eheverkündungen:

1. Müri Friedrich, Friedrichs, von Schinznach und Müri Maria, Friedrichs, von Schinznach.
2. Hiltpold Jakob, Wagner, von Schinznach und Herrmann Maria, Friedrichs, von Schinznach

Geburten:

Septbr. 27. Emil, S. des Lüem Gottlieb, Wirt.

Gemeinde Villnachern.

Eheverkündungen:

1. Schmid Karl Rudolf, Metzger, von Niedermuhlern-Zimmerwald, Kt. Bern in Zürich und Hartmann Anna, Joh. Jbs., von Villnachern.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

1. Häfeli Johannes, Commis, von Seengen und Leder Elise, von Holderbank, in der Au, zu Veltheim.
2. Salm Emil Albert, Christians, von Veltheim, in Bern und Siegenthaler Marie Köchin, von Schangnau, in Habstetten.

Geburten:

Septbr. 9. Lina, T. des Ziegler Johannes, Landwirt, in Veltheim.

Todesfälle:

Septbr. 8. Salm Samuel, Heinrichs Landwirt, von Veltheim, geb. 1825.
„ 20. Ziegler Anna Maria geb. Haller, Hans Rudolfs Witwe, von Veltheim, geb. 1813

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Rauber, Jh., Cylindermacher, von Windisch, in Langnau, Zürich und Meier Louise, von Langnau.
2. Gall Jakob Otto, Sattler, von Hirschthal und Nett Anna, von Windisch.
3. Hintermann Hans Rudolf, Spinner, von Beinwyl a/See und Müller Rosina, von Mahendorf.
4. Isch Alwin, Posamenter, von Brüggeln, in Birrfelden und Schatzmann Bertha, von Windisch.
5. Peter Heinrich, Spinner, von Gontenschwyl und Gall Elise, von Hirschthal.
6. Schenk Jakob, Magaziner, von Uerkheim, in Zofingen und Dietiker Maria, von Thalheim.

Geburten:

1. Emma Pauline T. des Kämpf Gottl., von Windisch.
2. Marie, T. des Meier Jb., Weichenwärter, von Windisch.
3. Ida, T. des Erdin Joh. Friedrich, Maurer, von Gansingen.
4. Ernst, S. des Eichenberger Jb., Weichenwärter, von Birr.

Todesfälle:

1. Grimm Samuel, von Mülligen, geb. 1819.
2. Hitz Maria Fridolina, von U.-Siggenthal, in Königsfelden, geb. 1837.
3. Huber Johann, von Windisch, geb. 1844.
4. Haus Damian, von Böttstein, in Königsfelden, geb. 1823.
5. Märki Abraham, von Mandach, geb. 1824.

Gemeinde Gontenschwyl.

Todesfälle:

Septbr. 9. Maria Sommerhalder geb. Kaspar, im Schwarzenberg, geb. 1846.
„ 10. Hs. Rudolf Giger, Hs Rudolfs geb. 1823.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Eichenberger Emil Cigarrenfabrikant, von und in Beinwyl a/See und Steiger Nella Arbeitslehrerin, von und in Dürrenäsch.

Geburten:

Septbr 1. Martha, T. des Weser Johann Adolf, Krämer, von Riedergösgen, in Dürrenäsch.
„ 4. Rosa Marie, T. des Walti Hermann, Schmied, von Dürrenäsch, in Staffelbach.
„ 4. Wilhelm, S. des Stauffer Jakob Wilhelm Kondukteur, von Dürrenäsch, in Zürich.
„ 6. Rudolf Otto, S. des Walti Rudolf Otto, Küfer, von Dürrenäsch, in Aarau.
„ 8. Johann Jakob, S. des Stauffer Friedrich, Landwirt, von Dürrenäsch, in Bottmingen.
„ 21. Gustav, S. des Stauffer Gustav, Pierriste, von Dürrenäsch, in Strengelbach.

Todesfälle:

Septbr. 8. Steiner Anna geb. Zimmermann, Ehefrau des Steiner Gottlieb von Dürrenäsch, in Ober-Entfelden.
„ 10. Berrschi Susanna, Friedrichs, Fabrikarbeiterin, von und in Dürrenäsch.
„ 15. Alpiäg Verena geb. Künzli, Hausfrau, Witwe des Alpiäg Gottlieb von Dürrenäsch, in Strengelbach.
„ 22. Stauffer Joh. Jakob, Friedrichs, von Dürrenäsch in Bottmingen.
„ 30. Berrschi Gustav Adolfs, Hafners, von Dürrenäsch, in Zürich.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Müller Robert Otto, Mechaniker, von U.-Kulm, in Frankfurt a/M. und Henricke Ida Eleonore Hedwig, von und in Ortlshausen, Sachsen Weimar, Eisenach.
2. Meier Wilhelm Bortz, von U.-Kulm, in Töß und Zehnder Maria Anna Josepha, von und in Birmenstorf.
3. Müller Rudolf, von U.-Kulm, in Schöftland und Schmied Bertha, von Schmiedered, in Schöftland

Geburten:

Septbr. 3. Ernst Eugen, S. des Müller Hermann, Landwirt, von und in Unterkulm.
„ 15. Jakob, S. des Neeser Jakob, Landwirt und Wirt, von Schloßrued, in Unterkulm.
„ 19. Erwin, S. des Karrer Gottlieb, Fabrikarbeiter, von Teufenthal, in Unterkulm.
„ 20. Alfred Rudolf, S. des Dr. Kugler Jakob Ferdinand, Bezirkslehrer von Basel, in Unterkulm.
„ 23. Jakob, S. des Müller Jakob, Landwirt, von und in Unterkulm.
„ 13. Rosa, T. des Senn Gottlieb, Fabrikarbeiter, von Unterkulm, in Widlisweil.
„ 12. Gottlieb, S. des Müller Gottlieb, Dachdecker, von Unterkulm, in Zürich.
„ 19. Walter, S. des Müller Gottlieb, Küfer, von Unterkulm, in Kappel, Kt. Solothurn.

Todesfälle:

Septbr. 8. Kallmann Ernst Friedrich, Ernst Friedrichs, von U.-Kulm, in Turgi.
„ 7. Wälti Maria Frieda, Emils, von U.-Kulm, in Rieden, Kt. Zürich.

Gemeinde Holziken.

Eheverkündungen:

Lüscher Karl, Bäcker, von Holziken, in Safenwyl und Fischer Rosa, von und in Safenwyl.

Geburten:

Septbr. 16. Oskar, S. des Lüthy Gottlieb, Zimmermann, von und zu Holziken

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

Ries Hermann, Schriftsetzer, von Schloßrued, in Horgen und Haßler Elise Aline, von Männedorf, in Horgen.

Geburten:

Septbr. 17. Pauline, T. des Hofmann Gotthold, Landwirt, von und in Schloßrued.
„ 5. Walther, S. des Neeser Friedrich, Knecht, von Schloßrued, in Schöftland.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

Hurter Eduard, Tapezierer, von Schaffhausen, in Zürich und Fritschi Rosina, Adams, von Teufenthal, in Zürich.

Todesfälle:

Septbr. 8. Hunziker Otto, Mechaniker, von Kirchleerau, in Teufenthal.

Gemeinde Zezwyl.

Eheverkündungen:

1. Hoffmann Adolf, Kontrolleur, von Zezwyl, in Ennetbaden und Bühler Elise, von Madiswil, in Ennetbaden.
2. Bolliger Rudolf, von Gontenschwyl, in Zezwyl und Meier Maria, von Dintikon, in Zezwyl.
3. Kaspar Rudolf, Kanzlist, von und in Zezwyl und Bolliger Adele, Damenschneiderin, von und in Gontenschwyl.

Geburten:

Septbr. 12. Ernst, S. des Haller Gottfried, Landwirt, von Beinwyl, in Zezwyl.
„ 26. Paul, S. des Burgherr Rudolf, Landwirt, von und in Zezwyl.

Todesfälle:

August 10. Wirz Susanna, Küfers, von und in Zezwyl, geb. 1832.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Bolliger Adolf, Samuels, Bäcker, von Schmiedrued, in Lindau, Kt. Zürich und Ackermann Thekla Eugenia, Joh., von Hasweil in Zürich.
2. Merz Arthur, Melchiors, Landarbeiter, von und in Menziken und Büchi Rosina, Joh. Jakobs, Fettlerin, von und in Schmiedrued.
3. Lang Johann, Bahnangestellter, von Hämikon, in Zürich und Steiner Maria Gottliebs, von Schmiedrued, in Zürich.
4. Bolliger Friedrich Bernhard, Lithograph. von Schmiedrued, in Zürich und Reiser Rosa Emma Joh. Jakobs, von Appenweier, Elsaß, in Rohr.
5. Schmid Gottfried Sigmund, von Schmiedrued, in Schöftland und Fürcher Anna Maria Regina, Joh. Baptists, von Menzingen, in Zürich.
6. Müller Rudolf, Heinrichs, von Unterkulm, in Schöftland und Schmid Bertha, Heinrichs, von Schmiedrued in Schöftland.

Geburten:

Septbr. 6. Ida Klara, T. des Häfeli Gottlieb, Grenzwächter, von Schmiedrued in Basel.
„ 6. Emma Frieda T. des Bolliger Rudolf, auf Rechten, von und zu Schmiedrued.
„ 14. Klara, T. des Brunner Gotthold, Maurer, im Kröschhof, von und zu Schmiedrued.
„ 15. Hilda, T. des Bolliger Adolf, auf Rechten von und zu Schmiedrued.
August 27. Karl, S. der Bolliger Elise, Rudolfs, v. Schmiedrued, in München.
Septbr. 4. Marie T. des Burgherr Heinrich, v. Schmiedrued, in Bivosleeran.
„ 8. Othmar, S. des Bolliger Hermann, Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, in Schönenwerd.
„ 11. Johann Otto, S. des Weber Gottfried, Glasermeister, v. Schmiedrued, in Mels.
„ 11. Karl Johann, S. des Maurer Johann, Bäcker, v. Schmiedrued, in Primtrut.
„ 22. Martha Anna, T. des Maurer Friedrich, Wirt, von Schmiedrued, in Brugg.
„ 26. Ida T. des Wirz Bernhard, Schreiner, v. Schmiedrued, in Reinach.

Todesfälle:

Septbr. 4. Maurer Rudolf, Melchiors, von Schmiedrued, geb. 1817.
„ 9. Brunner Bertha Rudolfs, Fabrikarbeiterin, von Schmiedrued, in Mülheim geb. 1879.
„ 19. Bürgler Elise, Heinrichs, Diakonissin, v. Schmiedrued, in Riehen, geb. 1860.

Gemeinde Schöftland.

Eheverkündungen:

Bolliger Gottfried, Dachdecker, von Schlosrued, in Schöftland und Widmer Anna, von Othmarsingen, in Schöftland.

Geburten:

Septbr. 3. Frida T. des Müller Rudolf, Samuels, in Schöftland.
„ 5. Walther Rudolf, S. des Keeser Friedrich, Knecht, in Schöftland.
„ 1. Mathilde Hermine, T. des Müller Hermann, Spengler, von Schöftland, in Ennetbaden.

Gemeinde Schafisheim.

Eheverkündungen:

Berner Aelbrt, Wagner und Wildi Marie beide von und in Schafisheim.

Geburten:

Septbr. 3. Rosa, T. des Schmid Rudolf, von Seon, in Schafisheim.
„ 3. Karl William, S. des Berner Georg, von Schafisheim, in Kleinai (Waadt).
„ 24. Samuel Friedrich S. des Baumann Friedrich, von Schafisheim, in Linthal (Glarus).

Todesfälle:

Septbr. 3. Wildi Samuel, Landwirt, von und in Schafisheim, geb. 1826.
„ 6. Hausmann Bertha Pauline, Alfreds, von Schafisheim in Arbon.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Eheverkündungen:

1. Rohr Friedrich, Landwirt von und in Hunzenschwyl und Riniker Rosa, von und in Schinznach.
2. Hintermann Adolf Albert, Conditeur von Beinwyl, in Hunzenschwyl und Rohr Louise von und in Hunzenschwyl.

Geburten:

Septbr. 10. Marie, T. des Fischer Robert Zimmermeister, v. Meisterschwanden in Hunzenschwyl.
„ 12. Olga Elsa, T. des Zubler Gottfried, Sattler, in Hunzenschwyl.
„ 23. Jakob, S. des Rohr Jakob, Pintenwirt, in Hunzenschwyl.

Gemeinde Ruppertswyl.

Eheverkündungen:

1. Hediger August von Ruppertswyl und Bellini Berena, von Sacca (Süditirol, in Lenzburg.
2. Hediger Gottfried und Hediger Anna, beide von und in Ruppertswyl.

Geburten:

Walter, S. des Richner Jakob, Maschinist, von Ruppertswyl, in Langnau (Bern).

Todesfälle:

Septbr. 12. Zobrist Rosa, Gottlieb, von und in Ruppertswyl, geb. 1894.
„ 20. Berner Ernst, von und in Ruppertswyl, geb. 1891.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

1. Fehlmann Adolf, Kellner, von Seon, in Zürich und Armbruster Maria Anna, von Biberach (Großh. Baden), in Zürich.
2. Hirt Gottlieb, Bäcker, von Birrhard, in Seon und Gloor Bertha geb Lüscher, Johannesen, von und in Seon.

Geburten:

Septbr. 9. Amalia, T. des Suter Rudolf, Zimmermann, in Seon.
„ 18. Richard, S. des Fehlmann Adolf, Maurer, in Seon.
„ 20. Paul, S. des Urech Rudolf Schuster, von Niederhallwyl, in Seon.
„ 20. Paul, S. des Huggenberger Alfred, Samuels, Müller, von und in Seon.
„ 23. Anna, T. des Lüscher Arnold, Landwirt, in Seon.
„ 3. Rosa, T. des Schmid Rudolf Landwirt, v. Seon, in Schafisheim.
„ 25. Ernst Otto, S. des Müller Johannes, Werkstattarbeiter, von Seon, in Oftringen.
„ 24 Rudolf, S. des Gloor Rudolf, Gipser, v. Seon, in Ammerswyl.

Gemeinde Herznach.

Geburten:

1. Eduard, S. des Leimgruber Hermann, in Herznach.
2. Rosa, T. des Mettauer August, auf Kornberg bei Herznach.
3. Josef Emil, S. des Oberlehrer Hüsser in Herznach.
4. Paulina, T. des Leimgruber Alowis, von Herznach, in Sarnen.

Todesfälle:

1. Acklin Elisabetha, Eduards von Ueken, in Herznach.
2. Acklin Anton, Posthalter, von und in Herznach.
3. Riner Johann, Evangelist von Herznach in Dulliken.
4. Riner Arnold, Arnolds von Herznach, in Dulliken.

Gemeinde Reitnau.

Eheverkündungen:

August.

1. Lämmli Johann Schmied, von und in Reitnau und Frey Maria, Glätterin, von Gontenschwyl, in Reitnau.

September.

1. Hauri Samuel, Johs. Wagnermeisters und Hochuli Louise, Heinrichs, beide von und in Reitnau.
2. Hochuli Samuel Rudolfs, Gemeinderats, von und in Reitnau und Kohler Lydia Johs. von Wynau, in Reitnau.

Geburten:

August 21. Louise T. des Hochuli Jakob, Kraften, in Reitnau.
„ 21. Johann, S. des Hochuli Samuel, Wächter, in Reitnau.
„ 23. Bertha, T. des Baumann Adolf, Melken, in Reitnau.
Septbr. 14. Hans Rudolf, S. des Bachmann Rudolf, Lehrer, in Reitnau.
„ 16. Johann S. des Hüfliger Samuel, Zollners, in Reitnau.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

1. Hunziker Gottlieb, Samuels Gipsereiarbeiter, von Staffelbach, in Dulliken und Bolinger Maria von Lütertswil in Dulliken.
2. Aeschbach Friedrich Bürgergutsverwalter von und in Leutwyl und Hunziker Elisabeth, von Staffelbach, in Oberkulm.

Geburten:

Septbr. 4. Hans, S. des Gugelmann Samuel, Johannesen, Steinbrecher, von und in Staffelbach.
„ 4. Rosa Marie, T. des Walty Hermann, Schmied, von Dürrenäsch, in Staffelbach.
„ 22. Pauline, T. des Hunziker Heinrich Fabrikschuster, von und in Staffelbach.
„ 3. Emil, S. des Hunziker Johannes, Landwirt, von Staffelbach, in Gränichen.
„ 20. Anna Elisabetha, T. des Hunziker Samuel, Zimmermann, von Staffelbach in Arth.

Todesfälle:

Septbr. 13. Hunziker Jakob, Johannesen, Fabrikarbeiter, von Staffelbach, in Adliswil, geb. 1820.

Das Magazin von

H. Schmid-Fischer, Aarau

Spezialität in

Leinen- & Baumwollartikeln

befindet sich vom 1. Oktober an

im Eckladen neben dem Cigarrengeschäft Fischer

(vormals **Keller**, Uhrenmacher). [2522

Generalversammlung

der landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr

verbunden mit der Versammlung des landw. Bezirksvereins

Sonntag den 18. Oktober 1896, Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthof z. Kreuz in Suhr.

Traktanden:

1. **Wareneinkauf.**
2. **Diverses.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein [2645] **Der Vorstand.**

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen u. Form. auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:

Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27, Basel.

Richner & Rothpletz, Aarau. 2569

Oeffentliche Danksagung.

Von Herrn **Amadeo Peruzzi** in **Trogen** für den **Armen-Erziehungs-Verein im Bezirk Kulm** die schöne Summe von Fr. 50 (fünfzig Franken) erhalten zu haben, bescheint mit herzlichem Danke

Unterkulm, 11. Oktober 1896.

Namens des Armenerziehungsvereins im Bezirk Kulm,

Der Präsident:

2627] **J. R. Eppler**, Pfarrer.

Zu vermiethen:

Eine

Wohnung

mit zwei bis drei Zimmern, bei

2629] **Hans Hilfiker in Dülliken.**

Spielwaren!

Grosse Auswahl.

Stets Neuheiten!

Franz Carl Weber,

62 mittlere Bahnhofstrasse 62

Zürich.

Damenfilzhüte,

Seidenband, Sammt, Peluche,

Blumen, Federn,

sind in neuer Auswahl angekommen, bei

(Teleph.) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Bienenzucker,

Stockzucker in Broden von 5 und 12 Ko., **Stampfzucker** empfiehlt zu billigsten Preisen

2632] **J. U. Suter in Oberkulm.**

MAGGI'S Suppen-Rollen,

auch in einzelnen Täfelchen zu 10 Cts. sind stets vorräthig bei

2626] **R. Müller-Berlschi in Dürrenäsch.**

Futterschneid-Maschinen

aus der **Maschinenfabrik Schaffhausen**, vormals **J. Rauschenbach**, empfiehlt zu den billigsten Preisen

3052] **O. Senn**, mechan. Werkstätte, **Kulm.**

Warum

hat die „**Italienische Warenhalle**" an der Rathausgasse in Aarau stets größern Zuspruch?

Urteil:

1. **Weil immer frische Ware.**
2. **Weil grundsätzlich nur solide Ware verkauft wird.**
3. **Weil die Preise staunend billig gestellt sind.**
4. **Weil stets in allen Artikeln eine schöne Auswahl.**
5. **Weil alle bei ihr gekauften Waren können umgetauscht werden.**
6. **Weil freundliche Bedienung.**

Offeriere gleichzeitig mein grosses Sortiment **Arbeiterstiefel, Jungenstiefel, Arbeiterschuhe, Hakenschuhe, Bottinen, Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe, Endefinken, Tuchbödenfinken (Schelmenfinken), Pantoffeln, Holzschuhe** in allen Größen.

Ferner **Lismer (Spenser), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Strümpfe, Wolldecken, Plüsch- und Schirmkappen, Hüte.**

Ganz frisches Sortiment **Jackenbarchent, Hemden- und Unterkleiderbarchent, Flanelle, Schipper, Wolldick, Wollengarne** in allen Farben von Fr. 1. 25 per ½ Pfund, **Schaffhauserwolle**, garantiert ächt, von Fr. 1. 50 per ½ Pfd., sowie eine schöne Auswahl in **fertigen Herren- und Knabenanzügen, Ueberziehern, Offiziersmänteln, einzelnen Hosen, Gilets, Paletots, Hemden, Blousen** 2c.

Nach obigen Angaben finde ich es nicht für notwendig, Preise aufzuführen, da ich ja für billiger Verkäufer allgemein bekannt bin.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi.

NB. Alle bei mir gekauften **Schuhwaren** werden zum Selbstkostenpreise in **Reparatur** genommen. [2628

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

Aarau, 14. September 1896.

2386] ***V. Gisi-von Arx.***

Faß-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind

circa 50 starke, schöne Fässer von 4-18 Hektol.

zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.

Frick, im Oktober 1896. [2604] **Jean Dietschi** z. „Engel".

Zu verkaufen:

Die Kirchenorgel in der Kirche zu Kirchberg.

Angebote hiefür nimmt entgegen der unterzeichnete Präsident der Kirchenpflege

2567] **H. Basler**, Friedensrichter in **Küttigen.**

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter **guten, kräftigen Weines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in **Kölliken** bei Herrn **Ammann**, Handlung; in **Schönenwerd** bei Herrn **Villiger-Käser**, Coiffeur.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in

Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner.** Großabnm.

Ganz schwere

Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterflosse,

halbwollen, doppelbreit à 50 Cts.

empfiehlt

Emil Dreifuss,

2370] **Graben — Aarau.**

Gesucht nach Aarau:

Für sofort eine brave, thätige, 15 bis 17 Jahre alte **Tochter** als

Kindermädchen.

Auskunft bei der Expedition. [2611

Gränichen!

Weinverkauf über die Gasse.

Garantiert reelle spanische Rot- & Weißweine per Liter à 40 Cts.

empfiehlt [2571 **Elise Stirnemann** z. „Jägerstübli".

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16 — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jaucheverteiler jeder Art ꝛc. ꝛc.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Zu mieten wird gesucht:

Von ehrbaren, jungen Leuten ein gangbare

Wirtschaft.

Antritt sobald wie möglich. Zins sicher. Zu erfragen bei der Expedition. [2620

Universal-Raupenleim.

Sicheres Schutzmittel für die Obstbäume gegen die schädlichen Raupen

empfiehlt in jedem Quantum

2476] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Der Vormund des **Rudolf Hüfy-Glaus**, Kriesers von **Safenwyl**, Herr **Hans Wilhelm**, Gemeindeförster daselbst, bringt am **Montag den 26. Oktober**, nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** in da mit waisenamtlicher Ermächtigung an Verkaufs- event. Pachtsteigerung, den sogenannten

Krieserhof



bestehend in folgenden Liegenschaften:

1. Einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Strohdach, mitten im Dorfe **Safenwyl**, brandversichert für Fr. 3600.
2. 2 Hekt. 26 Ar. 41 m² (6 Jucharten u. 11,560 □) dabeiliegendem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**
3. Einem **Gebäude** mit zwei Wohnungen, unter Ziegeldach, am gleichen Orte, brandversichert für Fr. 3000.
4. 37,5 Aren (1 Jucharte und 1,666 □') **Baumgarten-** und **Ackerland** beim Hause.
5. 1 Hekt. 49 Ar. (4 Jucharten und 6,111 □') **Mattland** im „Brüel" in zwei Parzellen.
6. 75 Aren (2 Jucharten und 3338 □') **Ackerland** auf dem Lindenfeld".
7. 2 Hektar. 14 Ar. 44 m² (5 Jucharten und 38,265 □') **Ackerland** auf dem „Höchacker", in 4 Parzellen.
8. 1 Hektar. 28 Ar. 74 m² (3 Jucharten und 23,445 □') **Ackerland** mit etwas **Wald**, „Brünnlacker" genannt.
9. 67,44 Aren (1 Jucharte und 34,933 □') **Ackerland** mit **Staudenbord** beim „Gyrhölzli".
10. 2 Hektar. 17 Ar. 34 m² (6 Jucharten und 1507 □') **Wald** am „Löhrenrain", „Knabenbühl" und „Gyrhölzli" in 6 Parzellen.

Diese Liegenschaften werden gesamt und partienweise in Aufruf gebracht. — Bei ungenügenden Kaufsangeboten wird Pachtsteigerung veranstaltet.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei unterzeichneter Amtsstelle zur Einsicht auf. — Kaufs- bezw. Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Safenwyl, 12. Oktober 1896. Aus Auftrag:
2609 **Wilhelm**, Gemeindeschreiber.

End- und Grümpelschießen

der Schützen-Gesellschaft Rupperswyl

Sonntag den 18. Oktober 1896.



Tanz im „Bären".

Es ladet höflichst ein **J. Burger.**

Für Landwirte etc.!

Bestellungen auf diesjährigen Hallauer-Weißwein à 30 Cts. per Liter gegen bar ab hier, nimmt bis 18. Oktober entgegen

A. Haury-Dätwyler, Negotiant
2502] in **Hirschthal.**

Schweizerische
Landesausstellung Genf

Lose à 1 Fr.

empfehlen bis November
E. & J. Brayt, Waffenhandlung
2614] in Aarau.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf**, Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 1 Fr. das Stück, à 90 Fr. das Hundert. [2605

Zu verkaufen:

100 Zntr. schöne, braune

Kartoffeln,

im **Bahnhof Knutwyl**,
2636] Kts. Luzern.

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —

franko per Post gegen Nachnahme.
H2432) **Stefano Notari** in **Lugano.**

Grienschaufeln,

mit Garantie, **gepreßte** von 80 Cts. bis 1 Fr. 10, **geschmiedete** von 1 Fr. 60 bis 1 Fr. 80, **Stichschaufeln** von 2 Fr. bis 2 Fr. 70, **Gartenspaten** von 1 Fr. bis 4 Fr., **Hauen, Kärste, Gertel, Beile,** alles mit Garantie, empfiehlt

Telephon **Hrm. Jühy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei neue

Fruchtröndlen (Windmühlen),

bei **Karl Bolliger**, Zimmermann
2647] auf „Stock" zu **Küttigen.**



Auskegeln

Sonntag den 18. Oktober 1896
in der Bierbrauerei in Kölliken
im Betrage von Franken 120,
worunter ein schönes Schaf.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2633] **A. Hadorn.**

Frisch eingetroffen:

Schuh-Waren

für Herbst und Winter als:

Mannsschuhe und Bottine,
Frauenschuhe „ „
Tuchfinken und Endefinken,
Töchternschuhe und -Finken,
Galoschierte Finkenschuhe,
Kinderschuhe und -Finklein,
Filzschuhe mit Leder,
Holzschuhe aller Sorten.

Küttigen, im Oktober 1896. (2650
J. J. Bircher.

Pensionat für junge Leute

Provost Colombier

M. BOLENS, Prof.

Rasche Erlernung der modern. Sprachen. Vorbereitung für die Examen des Post- und Telegraphendienstes. Familienleben. Mäßiger Preis. Reizende Lage. (H9854N)

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ganz billig ein noch neues

B-Althorn

mit **Cylinder** von [2668
Al. Kohr, Schmied in **Funzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh** (Rotfleck) bei **Jak Vogt**
2666] in **Teufenthal.**



Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 25.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.
(OF9527) **Gins. Anastasio** in **Lugano.**

Gesucht.

Ein solider **Knecht**, der mit Pferden gut umzugehen versteht, findet Anstellung bei hohem Lohn.
Wo, sagt die Exp.dition d. Bl. [2631

Nro. 85. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 21. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Das Weinland par excellence.** Aus der Waadt wird berichtet: Von den 30,000 Hektaren Weinberg der Schweiz entfallen 6,568 im Katasterwerte von über 100 Millionen Franken auf die Waadt. Die Produktion an Wein belief sich im Mittel der letzten 10 Jahre auf 400,000 Hektoliter, welche einen Wert von 15 Mill. Franken repräsentieren. Im Jahre 1891 produzierte die Waadt nur 125,000 Hektoliter, 1893 aber 767,000 Hektoliter.

Der meiste Waadtländer Wein geht nach Freiburg und in die deutsche Schweiz; in den letzten Jahren gelangen auch einzelne auserlesene Sorten, meist Flaschenweine, zum Export, namentlich nach Frankreich und Deutschland. Der Waadtländer Wein hat eine gute Reputation nicht nur seines Geschmackes wegen, sondern auch der Ehrlichkeit halber, die bei seiner Herstellung waltet.

Ob der Weinbau, wie oft behauptet wird, von den Römern an die Gestade des Lemans gebracht worden ist, müssen wir ununtersucht lassen. Von dem Bacchustempel, der oberhalb Cully gestanden haben soll, sind die Spuren längst verwischt. Es ist eher anzunehmen, daß der Weinstock aus Burgund herüber kam. Nicht Legende, sondern Thatsache ist, daß im 12. Jahrhundert die Mönche des Klosters Hauterêt (bei Palezieux) die Hänge des Lavaux mit Reben aus Burgund bepflanzten. Dokumentierte Thatsache ist es auch, daß im Winter 1288 die meisten Reben erfroren und durch frisch eingeführte aus Burgund ersetzt wurden.

Ueber die Behandlung der Weine aus jener Zeit ist sehr wenig bekannt.

Die weite Verbreitung des Rebbaues über den ganzen Kanton, von den Alpen bis zum Jura, in den verschiedenen Lagen, bringt es mit sich, daß die Waadtländer Weine große Unterschiede aufweisen müssen. Eine fast ununterbrochene Region zieht sich von Genf bis Morges den See entlang hinauf; sie ist unter dem Namen La Côte bekannt. Von Lausanne, an den Hängen des Jorat und am Fuße der Alpen entlang dehnt sich der Grand Vignoble bis in das Rhonethal hinein.

Am südlichen Ende dieser Region befindet sich Aigle, mit 154 Hektaren Reben, und Yvorne, welches auf 128 Hektaren Rebland den berühmtesten Wein der Waadt erzeugt. Der Clos du Rocher, Maison blanche und Crosets grillés sind die bekanntesten Marken. Villeneuve, am äußersten Ende des Genfersees gelegen, besitzt nur 93 Hektaren Reben. Sein Wein hat eine ihm eigentümliche diuretische Wirkung, um derentwillen er bei manchen Krankheiten vorgezogen wird. Napoleon III. trank bekanntlich fast nur Villeneuve. Die Weine aus dem Distrikt Aigle zeigen einen mittleren Alkoholgehalt von 10,4 Prozent, wenig Säure und ziemlich viel Weinstein.

Zwischen Vevey und Lausanne zieht sich der Distrikt Lavaux auf 14 Kilometer dem See entlang. In nächster Nähe der Stadt Vevey befindet sich der dem dortigen Spital gehörige Gonelles, daneben der Bourignon, Eigentum der Stadt Lausanne. Es folgen in der Gemeinde St. Saphorin der Faverges und Dzoz, ersterer dem Staat Freiburg, letzterer dem Kollegium St. Michel gleicher Stadt gehörend; hinter Rivaz gelangt man in die Weinberge des Dézaley, ebenfalls Besitztum der Stadt Lausanne. Der Treytorrens stößt hart an den Dézaley und wird von vielen Kennern vorgezogen. Epesses mit seinem bekannten Clos de Calamin, Riex, Cully, Hauptort des Distrikt, Grandvaux und Billette besitzen alle ausgezeichnete Lagen. Ganz am westlichen Ende liegt Lutry, das allein 261 Hektaren mit Reben bedeckt, darunter den Clos des Bannerettes, Besitztum des Herrn Bundesrat Ruffy. Der Lavaux hat Feuer und Geist; sein mittlerer Alkoholgehalt ist 10,5 Prozent, im Maximum sogar 12,5 Prozent.

Zwischen diesen beiden Zonen befindet sich Vevey mit Montreux. Die Weine ersterer Umgebung neigen dem Lavaux zu, die Montreux dem Villeneuve. Die Produkte Veytaux', einzelne Lagen der Gemeinde Châtelard (Montreux) gehören zu den besten des Landes. Bekannt sind der Chaudemelle und die Cure d'Attalens auf der Gemeinde Corsier, Les Côtes de Pallens und Châtelard in Montreux.

Der in der deutschen Schweiz am meisten getrunkene „Waadtländer" stammt aus der Umgegend von Morges. Der Distrikt hat nicht weniger als 900 Hektaren Rebland, wovon fast 100 auf die Stadt Morges fallen. Berühmt ist der Wein des Abesses und der Salvagnin von St. Prex. Der Alkoholgehalt der Weine dieser Gegend steht demjenigen der obgenannten etwas nach. Jedes Jahr vor Beginn der Weinlese werden in Morges öffentliche Verkäufe abgehalten, deren Preise maßgebend für den Weinhandel des ganzen Kantons sind.

Der Alkoholgehalt der Weine von La Côte kommt dem von Morges nahe, die Petite Côte weist einen noch geringeren Gehalt (9 Prozent) auf. Die großen Mengen dieser Gegend sind bestimmend auf den Weinhandel des Landes. Die La Côte-Weine bilden sozusagen den Stock für den Ausfuhrhandel. Es ist nichts Ungewöhnliches, Winzer mit Kellern von 60-, 80- und 100,000 Litern und mehr jährlichen Ertrags anzutreffen.

— **Ueber die Herstellung alkoholfreier Weine** schreibt Hr. Prof. Müller (Thurgau) von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Wädenswil folgendes: Ueber die Herstellung der alkoholfreien Weine laufen von allen Seiten Anfragen bei uns ein, wohl verursacht durch die Bekanntmachungen der ersten schweizerischen Gesellschaft zur Herstellung unvergorener und alkoholfreier Obst- und Traubenweine in Bern, sowie anderer Produzenten solcher Getränke und es mögen folgende Notizen einigen Aufschluß geben. Nicht allein unter den Mitgliedern der Abstinenz- und Temperenzvereine wünscht man für den Wein geeignete alkoholfreie Ersatzgetränke, sondern auch in weiteren Kreisen ist dieses Bedürfnis vorhanden, werden doch die Nachteile, die der Mißbrauch alkoholischer Getränke im Gefolge hat, immer mehr gewürdigt. Nun unterliegt es gewiß keinem Zweifel, daß es für Most und Wein einen natürlicheren und besseren Ersatz nicht geben kann, als die Obst- und Traubensäfte, und es schien uns daher eine wichtige Aufgabe, ein Verfahren ausfindig zu machen, um diese unvergoren und daher alkoholfrei herstellen und aufbewahren zu können.

Wohl gibt es verschiedene Wege, die zu diesem Ziele führen, doch nur einer hat sich bei unsern praktischen Versuchen bewährt. Bekanntlich sind es lebende Organismen, Hefepilze, die schon auf den Trauben und dem Obst in großer Zahl sich vorfindend und nach dem Zerkleinern im Safte sich außerordentlich schnell vermehrend, die Gärung verursachen. Ebenso ist auch bekannt, daß hierbei der Zucker zerlegt und aus demselben neben anderen Zersetzungsprodukten Alkohol gebildet wird. Töten wir also rechtzeitig diese Pilze, so wird die Gährung unterbleiben, der Zucker nicht zerlegt und kein Alkohol gebildet. Die Sterilisation der Obst- und Traubensäfte, d. h. die Vernichtung der darin befindlichen Pilze muß natürlich geschehen, bevor diese Gelegenheit hatten Alkohol zu erzeugen, bei warmer Witterung schon in den ersten Stunden nach dem Abpressen. Wenn dann fernerhin der Zutritt von Gärungsorganismen aus der Luft verhindert wird, so kann selbstverständlich kein Alkohol entstehen und es erhalten sich solche Getränke dann erfahrungsgemäß Jahre lang unverändert. Um zu vermeiden, daß die unvergorenen Weine einen Kochgeschmack erhalten, darf die Erwärmung nicht zu weit getrieben werden. Um die verschiedenartigen in den Obst- und Traubensäften enthaltenen Pilze zu töten, braucht es eine viertelstündige Einwirkung von 60 Grad C. In der Praxis wird man, um zufällige Störungen auszuschließen, eher einige Grad höher gehen und die Wärme etwas länger wirken lassen und nicht übersehen, daß die Flüssigkeit selbst während dieser Zeit die bezeichnete Temperatur besitzen muß. In welcher Weise man diese Getränke noch klärt, wie man überhaupt für kleineren Bedarf unvergorene Obst- und Traubenweine herstellen kann, und wie bei fabrikmäßigem Betrieb zu verfahren ist, kann aus einer, bei J. Huber in Frauenfeld in dritter Auflage erschienenen kleinen Schrift ersehen werden. Nur das möge hier noch insbesondere hervorgehoben sein, daß sich diese unvergorenen Weine weder mit dem vergorenen Wein, noch mit den bisherigen Ersatzgetränken auf eine Stufe stellen lassen. Während die gewöhnlichen Weine lediglich ein Genußmittel sind, besitzen die unvergorenen Trauben- und Obstweine einen ganz erheblichen Nährwert; sie sind nicht nur an Eiweiß reicher, sondern erhalten namentlich beträchtliche Mengen von Zucker, ein Liter unvergorener Traubenwein z. B. 150—200 Gramm, und zwar gerade die für die Verwendung in unserem Körper geeignetsten Zuckerarten. Diese Getränke sind also gleichzeitig Genuß- und Nahrungsmittel, und durch deren Herstellung ist es möglich, die wertvollen und für unsere Gesundheit so wichtigen Säfte des Obstes und der Trauben unverändert zu erhalten, und während des ganzen Jahres zu erhalten.

— **Kindernahrungsmittel.** „Für Kinder ist das Beste eben gut genug!" (Göthe.) Staatsmänner, Nationalökonomen und Aerzte sind längst auf die beängstigend große Kindersterblichkeit unserer Zeit aufmerksam geworden. Dieselbe ist aber vorwiegend eine Ernährungsfrage, denn in der richtigen Ernährung liegt die sicherste Gewähr für die Erhaltung und gedeihliche Entwickelung des Kindes. In allen Fällen aber, wo die Ernährung mit Muttermilch gar nicht oder nur unzureichend erfolgen kann, sowie in den schwierigsten Fällen der Entwöhnung ist Nestle's Kindermehl der vollkommenste Ersatz für die Muttermilch. Dieses Milchpulver aus bester Schweizermilch ist billig, höchst einfach zuzubereiten, verursacht keinerlei Verdauungsbeschwerden, schmeckt gut, wird gern genommen, und die Kinder entwickeln sich sichtlich und freudig danach.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Bozen, 22. August 1896.

Bozen ist eine vielbesungene Stadt. Gott Bachus hat da sein Zelt aufgeschlagen. Mutter Natur hat ihr Füllhorn über dessen Umgebung ausgeschüttet. Das sonnige Bozen liegt im Schooße eines einzigen Gartens von italischer Pracht. Jahrtausende alt ist seine Geschichte und die vielen Burgen und Schlösser ringsumher, von Sagen reich umwoben, reden Zeugnis einer ruhmvollen Vergangenheit. Das schöne Denkmal auf dem Johannisplatz, dem Minnesänger Walther von der Vogelweide gestiftet, erinnert uns, daß die Hochburg des Deutschtums an der Sprachgrenze gegen Italien hin ihre Liebe nicht nur dem Wein, sondern auch den durch ihre Schönheit berühmten Frauen weiht. Aber auch der Dritte im Bunde, im bekannten Dreiklang, der Gesang, fehlt nicht.

Der Sammelpunkt feuchtfröhlicher Gesellen vom Schlage eines Scheffel findet sich im „Batzenhäusel", dessen altdeutsche Weinstube mit ihren besten Marken des Tiroler Rebenblutes eine eigene Berühmtheit erlangt hat. In großen Prachtalbums haben sich die größten Zecher deutscher Nation mit Stift, Feder und Pinsel verewigt. In vieldtvoller Anerkennung ihrer Leistungen hat ihnen der dankbare Wirt Ehrenstühle gestiftet, eine Rücksicht, die unsere Biermutter in der Heimat nicht kennt. An der Blume des St. Magdalenenweines haben sich schon viele alte Knaben zum Verseschmieden begeistert auch zum Galgenhumor der Resignation. Ist es nicht gar köstlich, wenn einer singt, dessen Name nicht genannt ist:

„Trinkt bis euch die Nase glänzt
Hell und rot wie ein Karfunkel;
Habt dann eine Leuchte dran
In des Daseins Dunkel."

Wie es scheint, bilden die frohen Zecher mit den kupfernen Ehrenzeichen im Gesicht eine ganz eigene Gemeinde; sie fragen nicht nach der Herkunft ihrer rötlich schimmernden Genossen. Denn wir lesen: „Nun, grüß Gott! Bei guter Stunde trittst Du in die Thüre ein. Und in diesem frohen Bunde sollst Du hochwillkommen sein! Fragen nicht nach Deinem Namen, nicht nach Rang und Vaterland; trittst Du durch der Thüre Rahmen, bist Du uns von Gott gesandt. Wenn Du tapfer trinkst, frohe Lieder singst, bist Du unser Mann."

Ich muß mich zum Gehen anschicken, denn in unserem nüchternen Zeitalter der Temperenz und Abstinenz möchte es frevenlich scheinen, sich des Besuchs eines Weinhauses zu berühmen. Und wenn ich gar mit einstimmte in jenen alten Sinnspruch am Batzenhäusl: „Im Kreise froher muntrer Zecher ist jeder Wein ein Göttertrank!" so müßte ich fast das Auto da so des Vereins zum blauen Kreuz befürchten. —

Unsere Zeit ist nüchtern geworden, die Jagd nach Geld läßt ja jene fröhlichen Stimmungen ächter Weinlaune nicht mehr aufkommen. Rechnen, Rechnen, Zusammenkratzen, sein säuberlich an der Leine guter Zucht gehen, das ist die Losung unserer Tage der konventionellen Lügen. — Und so gehe ich fein züchtiglich meinen Weg weiter durch die altertümlichen Arkaden Bozens und wende mich zum Eisack hin, der seine trüben Wellen mit melancholischem Gleichmut nahe der Stadt vorüberwälzt. Aus der Altstadt herausgekommen überrascht uns ein imposantes Gebäude auf schönem freiem Platze in künstlerisch gehaltener Einfriedigung. Zu unserer Befriedigung und innern Freude bemerken wir beim Nähertreten die Turnhalle Bozens. Das war meinem Kampfrichter zur Seite genug, vor dem turnerischen Geist der Gemeinde Bozen den Hut abzuziehen. In der That habe ich noch nirgends einen solchen herrlichen und trefflich eingerichteten Tempel für körperliche Erziehung und Pflege getroffen. Und darum mit Recht: „Hut ab!"

Bozen, ein Gemeindewesen von zirka 12—13,000 Seelen, zeigt uns schon viel italienisches Leben und viele seiner Häuser sind auch nach italienischer Art gebaut. Am Vereinigungspunkt der Straßen aus Deutschland, Italien und der Schweiz gelegen, ist es die wichtigste Handelsstadt des Landes Tirol. Die Bevölkerung treibt eine rege Industrie in Seide, Wolle, Baumwolle und Leder. Ein Haupthandels- und Exportartikel ist der Wein, der hier herum in Strömen wächst. An Frömmigkeit läßt es die in südlicher Vegetationsfülle steckende Bevölkerung nicht fehlen. Für das Seelenheil sorgen außer der offiziellen Geistlichkeit ein Kollegiatstift, ein Kapuziner- und ein Franziskanerkloster. Wem's da fehlt, der muß ein verstockter Sünder sein.

Mit vielen Grüßen! G. K.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf. (Mitget.) Die Lotteriekommission, an die zahlreiche Briefe betreffend verlorene und gestohlene Loose gelangen, macht die Mitteilung, daß sie in der Beziehung keinerlei Verantwortlichkeit übernehmen kann. Das Lotteriebillet kommt einem Inhaberpapiere gleich, und der Gewinn wird dem Inhaber ausgehändigt, wenn nicht nach Vorschrift von Art. 848 des schweiz. Obligationenrechts Einwendung erhoben wird.

Das Schweizerdorf bleibt bis zum 1. November geöffnet.

— **Viehhandel.** Gallusmarkt in Altdorf. Der am 14. und 15. Oktober stattgefundene Vieh- und Warenmarkt wies eine Viehauffuhr auf, wie die ältesten Leute sich fast nicht erinnerte konnten. Ueber 6000 Stück wurden aufgetrieben und bei mittleren Preisen wickelte sich ein sehr reger Handel ab. Namentlich war das Jungvieh ein begehrter Artikel. Gehandelt wurde eigentlich [illegible] und drei Tagen und die Gotthardbahnstation spedierte nicht weniger als ca. 190 Wagen Vieh nach allen Richtungen.

Aargau.

— **Zur Oberrichterwahl.** Der Sitz im Obergericht scheint nicht unbegehrt zu sein. An Nominationen für die durch den Rücktritt des Hrn. Dr. G. Schneider erledigte Stelle begegnen wir den Herren Fürsprech Fischer in Baden, Gerichtspräsident Schibler in Kulm und Gerichtspräsident Müri in Aarau. Gegenüber diesen tüchtigen Kandidaten dürfte dem Großen Rate die Wahl fast schwer werden.

— **Die Kantonalversammlung** der aarg. Kulturgesellschaften ist auf Montag den 9. November 1896, vormittags 9 Uhr, im Großratssale in Aarau angesagt. Auf der Tagesordnung stehen u. a:

Geschäftsbericht über die Thätigkeit der Bezirksgesellschaften. Referent: Herr Dr. Stocker-Wirz in Aarau. Die schweiz. Unfalls- und Krankenversicherung. Referent: Hr. Nationalrat Dr. Forrer in Winterthur. Bericht über die Sanatoriumsangelegenheit: Herr Dr. Siegrist in Brugg. Rechnungsablage und Wahl des Centralvorstandes.

— **Aus dem Rheinkreis** wird uns geschrieben: „Für die Ultramontanen ist es wiederum sehr bezeichnend, daß sie den Freisinnigen unseres Kreises keine Vertretung zugestehen wollen. Man ersieht daraus nur ihre Maxime, da no sie Meister sind, oder zu sein glauben, keiner andern Partei Konzessionen zu machen, während sie an jenen Orten, wo sie in Minderheit sind und man ihnen nicht sofort alle ihre weitgehendsten Wünsche erfüllt, laut über Vergewaltigung schreien. Den Ultramontanen zulieb hat man vor einigen Jahren einen Einerkreis, bestehend aus dem Bezirk Muri und dem größten Teil des Bezirks Bremgarten, abgezirkelt. Vorher hatte die Kaplanpresse ganz jämmerlich über die Zurücksetzung der Interessen der Katholiken geschrieen. Daß man ihnen entgegengekommen, mögen wir ganz wohl leiden. Aber wir sagen, was dem einen recht, das sei dem andern billig. Setzen wir einstweilen voraus, die Freisinnigen seien in unserm sog. Rheinkreis in Minderheit. Aber diese „Minderheit" ist fast von gleicher Stärke wie die sie majorisirende Mehrheit, die sich an die Fraschchöße des Pfaffentums gehängt hat. Sieht da nicht jeder billig denkende Bürger ein, daß dieser Minderheit eine Vertretung gebührt? Allein im Rate der Götter von Klingnau und Baden scheint es anders beschlossen. Sie scheinen die Domäne, auf der sich dank der Zerfahrenheit der freisinnigen Elemente, in letzten Jahren so gut grasen ließ, nicht leichten Kaufes preisgeben zu wollen. Allein, wenn die Freisinnigen zusammenhalten und auf allen Posten ihre Pflicht thun, werden sie etwas vermögen. Ja es scheint uns, sie sollten in der Einigkeit sogar die ultramontane Burg zu erobern im Stande sein. Vor allem aber: Wir verlangen nur Gerechtigkeit. Wir haben ja das vollste Recht, eine Vertretung im Nationalrate zu beanspruchen. An uns verübt die ultramontane Partei selbst das Werk der politischen Vergewaltigung, das sie so sehr verpönt, wo es sie berührt.

— **Bez. Laufenburg.** (Korresp.) Unsere Pfaffen haben mobil gemacht und bereits sind auch die Unterröcke für den ultramontanen Nationalratskandidaten Conrad in Bewegung gesetzt. Natürlich, damit sollen die schwachen Mannli herumgeführt werden. Indessen ists aber noch nicht Sonntag Abend. Denn gar viele sagen sich, und das trotz aller Pfaffenhatz, sie geben dem Tüchtigern die Stimme, und zwar Herrn Redaktor Jäger in Baden, welcher wisse, wo unser frickthalisches Volk der Schuh drückt und der seine Interessen, die nicht konfessioneller Natur sind, mit Nachdruck und Erfolg zu verfechten im Stande ist. Man ist hier der Ansicht, daß Hrn. Jäger der Nationalratssitz schon deswegen gebühre, weil er je und je für den sogenannten kleinen Mann eingetreten ist und für sein freies Wort schon vieles Unrecht hat über sich ergehen lassen müssen. Wir engern Landsleute sind ihm die Satisfaktion schuldig, daß wir ihm am Sonntag als Nationalrat unsere Stimme geben.

— **Bez. Zurzach.** Im Gipssteinbruch in Full ereignete sich am 15. ds. ein Unglücksfall. Es stürzte plötzlich eine Steinmasse in die Tiefe und riß die Arbeiter Wilhelm und Heinrich Oberle von Full mit hinunter. Dem Wilhelm Oberle wurden beide Beine zerschmettert, während Heinrich Oberle innere Verletzungen erlitt, denen er seither erlegen ist.

— **Seethal.** (Eingef.) Das Manöver der Ultramontanen im Rheinkreis wirkt bei unsern Leuten Wunder. Traten sie der Kandidatur Müri für den Nationalrat zuerst etwas kühl, wenn auch nicht antipathisch gegenüber, so werden sie jetzt warm, und erachten es als Pflicht, einstimmig für den freisinnigen Regierungsrat einzustehen. Bezüglich des Verhaltens des Hrn. Conrad gegenüber seinem Kollegen sagt man sich hier, daß das Weitere sich finden werde und man vom Großen Rate allen Ernstes erwarte, er werde eine Blamage des freisinnigen Aargaus und seiner Vergangenheit nicht gleichmütig hinnehmen. Die freisinnige Partei hat den Ultramontanen mit der Minderheitsvertretung in der Regierung schon genug Konzessionen gemacht. Aber so ist es: Gibt man ihnen einen Finger, so wollen sie die ganze Hand.

— **Kulm.** Im Wynenthal zirkulieren die Unterschriftenbogen für die Expropriation der schweiz. Eisenbahnen und werden wacker unterschrieben.

— Die Drohung betreffend Aufstellung einer eigenen Arbeiterkandidatur für den Nationalrat ist ins Wasser gefallen. Es muß an „Holz" gefehlt haben.

— Der Wegzug des Hrn. Dr. Streit in Teufenthal wird lebhaft bedauert, da das Thal an Persönlichkeiten diesen Ranges zur Animierung des gesellschaftlichen und politischen Lebens keinen Ueberfluß hat.

— **Freiamt.** Hetzapostel. Daß einzelne Lehrer an der Bezirksschule Muri hin und wieder Protestanten sind, können die Pfaffen des „Freischütz" und des „Vaterland" gar nicht vertragen. Man versichert indessen, daß jene Blätter die Stimmung der Bevölkerung durchaus nicht wiedergeben. Noch sehr wenigen Bätern sei es eingefallen, bevor sie ihre Söhne der Schule übergeben haben, nachzufragen, welcher Konfession denn die Lehrer derselben angehören. Die Mehrzahl derselben soll sich darum kein Haar kümmern, um so weniger, als ja der Religionsunterricht ausschließlich von einem katholischen Geistlichen erteilt wird. —

Wir haben noch nicht vernommen, daß die protestantischen Schulmeister den Freiämtern die Religion verpfuscht hätten. Ueber das Propagandamachen sind die an der Bezirksschule Muri wirkenden „Ketzer" gewiß hinaus. Aber man glaubt, dem gläubigen Volke die Hölle heiß machen zu müssen. Denn die Pfaffen wollen auch gelebt haben.

— Der Bremgarter Bürger vor 30 Jahren. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts weilte der französische Herzog von Chartre, Louis Philipp, längere Zeit in Bremgarten. Nun schreibt Ofenbrüggen vor 30 Jahren wörtlich:

„Von dem Aufenthalte dieser berühmten erlauchten Personen in ihren Mauern wissen alle Bremgarter zu erzählen und sie haben überflüssig Zeit dazu, denn die Arbeit drängt nicht und sie sind nicht arbeitssüchtig. — Der Kreislauf ihres täglichen Lebens ist so regelmäßig wie die Bewegung der Erde um die Sonne es von Kopernikus bis auf Knak war. Am Morgen sieht man den Bürger im bunten Schlafrock mit langer oder kurzer Pfeife in seiner Hausthüre stehen; es folgt die Zeit des Frühschoppens als Vorbereitung auf das ersehnte Mittagessen, und als Erholung von diesen Anstrengungen — die Nachmittagsruhe!" —

Seither ist es auch anders geworden.

Kantone.

Baselland. In Arlesheim starb am 17. Okt. Gerichtspräsident Riggenbach, nachdem er, seit 14 Tagen vom Schlage gelähmt, bewußtlos gewesen war. Der Verstorbene trat 1845 in den Staatsdienst, war zuerst Gerichtsschreiber, dann Gerichtspräsident in Arlesheim, hierauf Regierungsrat und Ständerat; nachdem er im Rolle-Sturm beseitigt worden war, wurde er wieder Gerichtspräsident und feierte 1895 sein 50jähriges Jubiläum als Staatsangestellter. Den Freischarenzug hat der Verstorbene auch mitgemacht und war sechs Wochen Gefangener in der Jesuitenkirche in Luzern.

Genf. Der gewaltige Sturm vom 16. Oktbr. nachts richtete in der Ausstellung allerlei Unheil an. Kurz nach 9 Uhr abends verkündete ein gewaltiger Knall, ähnlich einem Kanonenschuß, daß etwas Außerordentliches passiert sei. Der große Ballon captif ward vom Sturm zerdrückt und explodierte. In Fetzen lag das ganze Netz und die Holzeinfassung war total zersplittert, weiteres Unheil richtete die Explosion nicht an. Der Schaden ist ganz bedeutend, da absolut nichts mehr zu gebrauchen ist. In der Milchwirtschafts-Ausstellung deckte der Sturm einen Teil des Glasdaches ab, zerschmetterte die Dachscheiben und die Nachtwache mußte alle Energie einsetzen, um weiteres Unglück zu verhüten. Im Schweizerdorf lief es noch gut ab, blos das Freiburghaus litt Schaden. Im Schweizerpark wurden eine Anzahl Buden umgeworfen, und nach 9 Uhr stürmte es so stark, daß der Park völlig ausgestorben war und die Budenbesitzer Mühe hatten, die Buden zu stützen.

— Aus der Rede des Bundespräsidenten Lachenal an der Schlußfeier der Landesausstellung heben wir nachstehende treffliche Ermahnung hervor:

„Wir haben dem Lande einen Beweis davon gegeben, was die Arbeit und die Schaffenskraft der Schweiz leisten kann, die sich, im Vollgefühle ihrer Kraft, auf einen weitern Gesichtskreis stellen kann. Diese aufrichtige Kundgebung wird für unser Land, wie speziell für Genf eine Stärkung der Eintracht und des alle umfassenden Bandes, eine größere Annäherung der Geister und der Herzen zur Folge haben. Morgen kehrt Ihr wieder zurück in die politische Arena, und dieser Saal wird von der Partei-Parole widerhallen. Möge Jeder zu seiner Ueberzeugung stehen! Möge Euch aber auch über den von Vaterlandsliebe und Fortschritt inspirierten Kämpfen ein hehres Bild der Harmonie, der Eintracht, der Einheit vorschweben!"

Mögen sich die Genfer dieser Worte zu gegebenen Zeiten je und je erinnern!

Graubünden. Davos zählt gegenwärtig etwa tausend Gäste, d. h. etwa hundert mehr als um dieselbe Zeit des vorigen Jahres. Davos hat anfangs Oktober noch nie so viele Fremde beherbergt, wie heuer. Auf der Promenade vor dem Kurhause ist schon ziemlich reges Leben zu beobachten. Besonders stark ist dieses Jahr die Nachfrage nach Familienwohnungen.

St. Gallen. In Mels starb, 55 Jahre alt, Herr Ständerat Good. Er war einer der vielbeschäftigten Anwälte seines Heimatkantons.

Solothurn. Begreifliche Klagen werden auch aus diesem Kanton hörbar. In einem bezüglichen Bericht lesen wir: „So stehen wir am Ende eines Fehljahres, wie unser Kanton schon lange keines empfunden hat. Die vielfache Verunmöglichung des Anbaues unserer Aecker und Felder trübt zudem die Aussicht auf ein besseres nächstes Jahr. Man begreift daher ganz wohl unsere Bauern, wenn sie klagen: Lieber zwei Trockenjahre 1893, als ein Jahr mit stetem Regen wie 1896." Natürlich! Die Sonne ist das einzig belebende Element.

Waadt. Weinpreise. Aus Vivis wird berichtet: Die diesjährigen Weinerträgnisse der Stadtgemeinde Vivis, deren Rebenbesitz unter vorzüglicher Verwaltung und Besorgung steht, sind an der öffentlichen Steigerung vom 14. Oktober wie folgt veräußert worden: Stadtreben, 80,000 Liter, à 34½ Cts. per Liter, und Spitalreben, 16,000 Liter, à 33 Cts. an die Firma Großenbacher & Cie. in Langenthal. Der Ertrag der besten Parzelle, genannt »Les Gouelles«, 10,000 Liter, wurde à 41 Cts. der Liter von den Gebrüdern Cornaz in Lausanne erstanden.

Wallis. Die Erträgnisse dieses Herbstes in den Weinbergen übertreffen alle Erwartungen, namentlich in Bezug auf die Quantität, und da der Most 80—85° zieht, so steht auch die Qualität nur etwa 5° unter den besten Jahrgängen. Der Handel geht recht lebhaft, und seit dem 8. dies spedirt die Bahn den neuen Wein in täglichen Extrazügen ab Sitten.

Zürich. In den Landgemeinden, welche der Truppenzusammenzug berührte, wird, wie „Landb." vernimmt, Klage geführt über die langsam fortschreitende Abschätzung des durch die Truppenübungen verursachten Schadens. Obschon seit dem Inspektionstag volle vier Wochen verstrichen sind, ist die Arbeit der Schätzer noch lange nicht beendet. Das kann den Geschädigten aus dem Grunde nicht gleichgültig sein, weil es nach Monaten schwer hält, den effektiv verursachten Schaden noch zu erkennen und richtig zu ermitteln. Viele Feldfrüchte, zum Beispiel Runkeln, Kartoffeln u. s. w. die gelitten haben, sind inzwischen geerntet worden; da fehlen den Schätzern positive Anhaltspunkte.

— In Zürich brannte Sonntag morgens früh ein beträchtlicher Teil des ehemaligen Escher-Wyßschen Etablissements zur alten Neumühle an der Stampfenbachstraße total nieder. Sämtliche Werkzeuge und Holzvorräte der gegenwärtig darin etablierten Schreinerei Rediski und Marotti, sowie zweier anderer Firmen sind verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

— Zürich. Die Parteiversammlung der „Liberalen" des I. Wahlkreises beschloß einstimmig, neben den drei bisherigen Vertretern der Partei im Nationalrate, Oberst Meister, Cramer-Frey und Stadtpräsident Pestalozzi, einen vierten Kandidaten aufzustellen, und zwar in der Person von Oberst Ulrich Wille, nachdem verschiedene Parteiführer eine Kandidatur abgelehnt hatten. Ferner wurde ohne Widerspruch Vogelsanger als Vertreter der Sozialdemokraten wieder auf die Liste genommen. Nach lebhafter Diskussion wurde beschlossen, als Vertreter der Demokraten den von diesen selbst neu portierten Dr. Amsler an die Stelle Schäppis auf die Liste zu nehmen.

Ausland.

Deutschland. Es kommt immer besser. Der Regierungspräsident von Magdeburg hat an die Bürgermeister und Amtsvorsteher seines Bezirks folgenden vertraulichen Erlaß gerichtet:

„Ich ersuche, mir von drei zu drei Jahren, beginnend mit diesem Jahre, bis zum 30. September Mitteilung über die politische Haltung der Lehrer und besonders Auffälliges in der Entwicklung des Schulwesens des dortigen Bezirkes zu machen."

Die gesamte Presse der Linken und des Zentrums verurteilt diesen Versuch, ein politisches Spitzelsystem zur Ueberwachung der Lehrer zu züchten. Wenn die Regierung denselben Eifer in der Besoldungsfrage entwickelte, wie in der ängstlichen Fürsorge für das politische Seelenheil der Lehrer, so stünde es besser mit der preußischen Volksschule.

— Straßburg. Mehr als 200 Schüler des bischöflichen Gymnasiums in Straßburg im Elsaß sind erkrankt. Die Krankheit, deren Ursache bis jetzt unbekannt ist, äußert sich in starkem Durchfall mit Kopfschmerzen ohne Erbrechen. Die Direktion bestreitet entschieden, daß Cholera nostras vorliege. Das Gymnasium wurde auf acht Tage geschlossen.

— Vom Rhein und beim Wein. In Bingen wird seit einiger Zeit ein so billiger Schoppen verzapft, wie es seit länger als zwanzig Jahren nicht der Fall gewesen ist. In Folge der äußerst niedrigen Herbstpreise (Frühburgunder wurde zuletzt noch unter 7 Mark per Ahme verkauft) und des überreichen Herbstsegens ziehen es viele Weinbergsbesitzer vor, ihre Produkte auszuschenken, und wird hier seit einigen Tagen der Neue zu 25 Pf., in einem Hause sogar zu 20 Pf. per Schoppen (½ Liter) verzapft. Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß in der letzterwähnten billigen Weinquelle der gährende Traubensaft nicht in Gläsern, sondern in irdenen Töpfen verabreicht wird, und aus diesen Gefäßen als sogenannter „Dippchenswein" getrunken wird, ein Modus, der die Zahl der durstigen Zecher daselbst eher vermehrt, als vermindert.

Frankreich. Eine internationale Ausstellung wird am 15. November 1896 in Bordeaux eröffnet; sie wird auf dem großen Platze der Quinconces stattfinden; sämtliche Produkte für Volksernährung, Konserven, Speckwaren, Bäckereiwaren, Milchwaren, Weine, Spirituosen, Liqueurs, Biere, Mineralwässer, chemische Produkte, Produkte für Hygiene u. s. w. sind zugelassen.

— Paris. Die Rechnung für die Zarenfestlichkeiten soll sich, so weit man heute übersehen kann, auf etwa 7 Millionen Franken belaufen.

— Aus Auxerre wird unterm 18. Oktober berichtet: Die Yonne ist in der vergangenen Nacht über die Ufer getreten und hat mehrere Dörfer überschwemmt.

Italien. Aus Mailand wird dem „Bund" geschrieben: Die italienischen Gefangenen, welche in nächster Nähe des Negus Menelik, in Adis Abeba, oder bei Ras Makonnen in Harrarar bleiben konnten, können von großem Glück reden, denn nach allem, was bis jetzt bekannt geworden, erfreuen sie sich einer sehr guten Behandlung. Aus einem neulichen Brief des Unterlieutenants Acerbi erfahren wir, daß sich dieser in seiner Gefangenschaft so behaglich fühlt, daß, wenn die Sehnsucht nach seiner Familie und seinen Freunden nicht wäre, er es ganz gut auch noch länger in Abessynien aushielte. Der Negus läßt ihm und seinen Kameraden sehr große Freiheit und sie leiden durchaus keinen Mangel. Acerbi bewohnt mit einem andern Offizier eine geräumige Hütte und schläft dort in einem abessynischen Bette mit Strohsack und Wolldecke. Die Hütte bietet alle in Abessynien möglichen Bequemlichkeiten. Am Morgen trinken die beiden Offiziere ihren Milchkaffee und gehen dann zu ihren Kameraden in den benachbarten Hütten auf Besuch, wo sie plaudern, bis die Zeit gekommen ist, die Hauptmahlzeit zuzubereiten. Diese besteht meist aus einer Suppe, den bei den Italienern so beliebten Nudeln (die Acerbi selbst macht), einer Platte Fleisch (Huhn- oder Schaffleisch) mit etwas Gemüse und dem schwarzen Kaffee und mitunter einem Gläschen eines Liqueurs. Nach dem Pranzo geht man spazieren und am Abend sitzen die sieben in der Nähe wohnenden Offiziere zusammen. Der Negus behandle sie mit allen möglichen Rücksichten.

Auch der General Albertone ist voll des Lobes über die schwarze Majestät. Der General nennt in einem Briefe an einige Freunde Menelik „einen gerechten, freundlichen, civilisierten Mann, der gut ist mit den Gefangenen", auch die Kaiserin Taitu, „eine tapfere, intelligente und unternehmungslustige Souveränin", behandle letztere gut und ebenso sei das hohe und niedere Volk friedlich gegen die Italiener und ihnen zugethan. „Alles läßt auf einen baldigen und würdigen Frieden hoffen, der, wie ich sicher glaube, lange andauern wird zwischen den beiden Völkern," schreibt der General. Möge er recht haben!

— Die Kirche ein Theater. In dem in der Nähe von Mailand gelegenen großen Dorfe Novellasca ist auf Anregung des dortigen eifrigen Pfarrers ein „katholisches Theater" gegründet worden. Man spielt in einer alten verlassenen Kirche. Am letzten Sonntag ging als erste Aufführung das Drama »Christoforo Colombo« von Giacometti, das man für lauter Männerrollen zurechtgestutzt hatte, über die Bühne. Der Pfarrer selbst trat vor dem Beginn der Vorstellung auf die Bühne und hielt eine Ansprache an das Publikum, das züchtig nach den Geschlechtern geschieden war. Zum Schmucke des Zuschauerraumes waren eine Anzahl Heiligenbilder an den Wänden aufgehängt worden. Es fehlte auch nicht an Zwischenaktsmusik, die mit ihren mehr oder weniger schönen Weisen die Pausen ausfüllte. Im Dorfe ist man sehr erbaut ob diesem Theater; der Zudrang zur ersten Vorstellung war so groß, daß die Kirche nicht alle Schaulustigen zu fassen vermochte und viele Personen wieder umkehren mußten.

Spanien. „Stolz lieb ich mir den Spanier!" Bei Besprechung der Heralddepesche, Cleveland beabsichtige die Unabhängigkeit Kubas anzuerkennen, sagt der „Imparcial", die spanische Regierung müsse von den Vereinigten Staaten Erklärung fordern. Spanien dürfe nicht einen einzigen Moment eine solche Drohung dulden.

— Am 12. November sollen 30,000 Mann Verstärkungen unter vier Generalen nach den Philippinen abgehen. Dort stinkts nämlich ganz gewaltig.

Kuba. Der „New-York Herald" hält seine Meldung, daß der spanische Ministerpräsident Canovas Kuba aufgeben wolle, falls der Aufstand vor dem Frühjahr nicht niedergeschlagen sei, aufrecht und meldet aus Washington, daß ein hervorragender Beamter Clevelands mitteilte, Spanien sei jetzt bereit, Kuba an die Vereinigten Staaten zu verkaufen. Es würde auch eine Intervention der Staaten begrüßen, um der scheindar erdrückenden auswärtigen Beeinflussung zu weichen. Mac Kinley wie Bryan würden sofort energisch für die Kubaner eintreten und Spanien keinerlei Erleichterungen gewähren, wie Cleveland zu thun bereit sei.

Schweden. Der Nordpolfahrer Nansen erhält ein Honorar von 100,000 Kronen für die skandinavische Ausgabe seines Werkes über seine letzte Polarfahrt, mit dessen Abfassung er gegenwärtig beschäftigt ist. Ein ähnliches Honorar erhält Nansen für die deutsche Ausgabe seines Werkes.

Montenegro. Ein rechter Götti. Berichten aus Cetinje zufolge soll der Zar den Fürsten von Montenegro benachrichtigt haben, daß er der Prinzessin Helene eine Mitgift von einer Million Rubel ausgesetzt habe. Das Hochzeitsgeschenk des russischen Kaiserpaares werde aus einem in Paris verfertigten Diamantschmucke im Wert von zwei Millionen Franken bestehen.

Nordamerika. Wenn wahr, dann ade Spanien! Eine Depesche aus Washington meldet, daß Cleveland bei Gelegenheit seines bevorstehenden Rücktrittes vom Amte anzeigen werde, bezüglich der Regulierung der venezuelanischen Frage sei ein endgültiges Uebereinkommen getroffen worden. Cleveland habe die Absicht, in Sachen der kubanischen Frage zu intervenieren durch Anerkennung der Unabhängigkeit der Aufständischen.

Asien. Das japanische Heer soll zu den sieben schon bestehenden fünf neue Divisionen erhalten und dann in drei Totoku oder Korps zu je vier Divisionen eingeteilt werden. Die Armee wird ferner Repetiergewehre erhalten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. Oktober 1896.

Benefiz. Inventarli. Zofingen. Bienhard-Imhof, Samuel, Amtsschreiber, von Bordenwald, in Zofingen. Eingaben 2. November.

Konkurs-Eröffnung. Lenzburg. Frau Siegrist, Anna Maria geb. Döbeli, gew. Wirtin zum „Delphin" in Meiserschwanden. Schluß **Zofingen.** Kopprio, Sutermeister Friedrich, Schneidermeister in Zofingen. Eingaben bis 16. November.

Liquidations-Eröffnung. Laufenburg. Friedrich, Xaver, Bote von Frick. Verteilungsliste und Schlußrechnung 9. Okt. **Zofingen.** Plüß, Elise geb. Vogt, Rudolfs Ehefrau, Negotiantin in Zofingen. Eingaben 16. November.

Konkurs-Eröffnung. Zofingen. Frau Siegrist, Anna Maria geb. Döbeli, gew. Wirtin zum „Delphin" in Meiserschwanden. Schluß **Zofingen.** Kopprio, Sutermeister Friedrich, Schneidermeister in Zofingen. Eingaben bis 16. November.

Liquidations-Eröffnung. Laufenburg. Friedrich, Xaver, Bote von Frick. Verteilungsliste und Schlußrechnung 9. Okt. **Zofingen.** Plüß, Elise geb. Vogt, Rudolfs Ehefrau, Negotiantin in Zofingen. Eingaben 16. November.

Konkurs-Eröffnung. Kulm. Frau Siegrist, Anna Maria, Kaufmann, Johannes, Horzer-Berenas von Wrändchen. **Kulm.** Eidsmann Karl, Gärtner, von Oesterschwyl, in Aesterkulm. — Hediger, Heinrich, Bäckermeister, von Reinach. — Sommerhalder Johann-Heinrich, Jakobs Landarbeiter in Burg **Lenzburg.** Häusermann, Adolf, Säger, von Eglisweil. **Zofingen.** Bürgler, Ernst Johann, Malermeister, von Wettingen, in Aarburg.

Stellenausschreibung. Infolge des Bezirksarztes von Kulm. Anmeldungen 31. Oktober bei der Staatskanzlei. — Arbeitsschule Wildberg. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. Okt. bei der Erziehungsdirektion. — Wärterstelle an der Irrenverpflegungsanstalt Nr. 144, Wärterin Nr. 45 in der Gemeinde Brittnau. Anmeldungen 7. Novbr. beim Ingenieur des 1. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau.

Rechnungen
für die Landwehr-Bataillone Nr. 55 & 56

sind bis künftigen **Mittwoch den 21. dies** einzureichen.

Aarau, den 18. Oktober 1896.

2670 ***Die Quartiermeister.***

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Warum

hat die „**Italienische Warenhalle**" an der Rathausgasse in Aarau stets größern Zuspruch?

Urteil:

1. **Weil immer frische Ware.**
2. **Weil grundsätzlich nur solide Ware verkauft wird.**
3. **Weil die Preise staunend billig gestellt sind.**
4. **Weil stets in allen Artikeln eine schöne Auswahl.**
5. **Weil alle bei ihr gekauften Waren können umgetauscht werden.**
6. **Weil freundliche Bedienung.**

Offeriere gleichzeitig mein großes Sortiment **Arbeiterstiefel, Jungenstiefel, Arbeiterschuhe, Hakenschuhe, Bottinen, Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe, Endefinken, Tuchhödenfinken (Schelmenfinken), Pantoffeln, Holzschuhe** in allen Größen.

Ferner **Lismer (Spenser), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Strümpfe, Wolldecken, Plüsch-** und **Schirmkappen, Hüte.**

Ganz frisches Sortiment **Jackenbarchent, Hemden-** und **Unterkleiderbarchent, Flanelle, Schipper, Wolldick, Wollengarne** in allen Farben von Fr. 1. 25 per ½ Pfund, **Schafthausenerwolle,** garantiert ächt, von Fr. 1. 50 per ½ Pfd., sowie eine schöne Auswahl in **fertigen Herren- und Knabenanzügen, Ueberziehern, Offiziersmänteln,** einzelnen **Hosen, Gilets, Paletots, Hemden, Blousen** 2c.

Nach obigen Angaben finde ich es nicht für notwendig, Preise aufzuführen, da ich ja für billiger Verkäufer allgemein bekannt bin.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi.

NB. Alle bei mir gekauften **Schuhwaren** werden zum Selbstkostenpreise in **Reparatur** genommen. [2628

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat von **Unterkulm** bringt nächsten **Samstag den 24. ds.,** von nachmittags 1 Uhr an, **sämtliche Oefen** im Schulhaus im Dorf, welche infolge Einrichtung der Warmwasserheizung überflüssig geworden, zum **Abbruch** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Unterkulm, den 17. Oktober 1896.

Der Gemeindeammann:
Sl. Gautschi.
Der Gemeindeschreiber:
A. Müller.

2677]

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**



LOTTERIE

der schweizerischen Landes-Ausstellung.

Ein Fr. per Los.

Grosses Los im Werte von Fr. 25,000.

General-Agent für den Verkauf der Lose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Zu kaufen wird gesucht:

In der Umgebung von Aarau ein kleineres



Heimwesen

von ca. 10—12 Juch. Land. Die Hälfte des Kaufspreises bar. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2690

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 23. Oktober 1896, vormittags 9 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Johann Jakob,** Lehrers von **Linn.**

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Klosterbach** bringt am **Montag den 26. Oktober,** mittags 12½ Uhr, beim **Kaufhause** folgende Gegenstände zur Steigerung:

1 Schleifstein, 1 Nadenbohrer, 1 Bankhaken, 1 Windelbohrer, 1 Fuchsschwanz und 2 Ziehmesser. [2689

Im **Dépôt** der **landwirtschaftl. Genossenschaft des Kreises Suhr** sind zu beziehen:

Zusammehl, Maisschrot, Maiskorn, Thomasphosphatmehl, Kainit, Zucker. Erdnußmehl wird baldigst anlangen. Zur baldigen Abnahme empfiehlt sich bestens

Namens der Genossenschaft,
Der Verwalter:
2644] **Gottl. Steiner.**

Zu verkaufen:

Circa 20,000 schöne

Buchen-Setzlinge,

bei Friedr. Gloor, Küfer
2680] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Platzmangel sehr billig ein älteres **Ruhbett,** 190 cm. lang, ganz Roßhaar, sowie ein älteres **Fuhrgeschirr,** bei

J. K. Tuchschmid-Huber,
Sattler u. Tapezierer,
2660] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Pferdecken,
Reisedecken,
Chaisendecken,
Viehdecken,
Schabraken,
Filzunterkummet

empfiehlt

2685] **Sam. Wirz in Unterkulm.**

Zucker!

Brodzucker à 50 Cts., **Stampfzucker** à 44 Cts. per Kgr. bei Abnahme von 50 Kgr., empfiehlt so lange Vorrat

G. Ammann, Handlung,
2678] Oberdorf u. Unterdorf, **Kölliken.**

Cigarren!

200 Vei-Courts	Fr.	1. 60
200 Rio Grande, 10er	„	2. 40
200 Ia. Habana	„	2. 90
200 Bresilien, ächte	„	2. 95
200 Viktoria-Kneipp	„	3. 10
100 Ia. Brisago	„	2. 40
100 Maduro, 5er	„	2. 30
100 Amarillo, 7er	„	2. 70
100 Palma-Havanna	„	3. 50
50 Sumatra-Manilla	„	2. 40

(H4180Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Tessiner *Rotwein*

Ia. Qualität à Fr. 25 per Hektl. franko Station Lugano. Muster zur Verfügung.

D. Bernardoni, propr.,
(H2690Q) **Lorenzo-Lugano.**

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.

Schöne **hochstämmige Rosen** à 1 Fr. das Stück, à 90 Fr. das Hundert. [2605

Damenfilzhüte,

Seidenband, Sammt, Peluche, Blumen, Federn,

sind in neuer Auswahl angekommen, bei

(Telephon.) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **C. Keusch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schöneuwerd.** [700

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 25. Oktober 1896, Nachmittags 2 Uhr, in der „Linde" in Gränichen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht für 1895.
3. Rechnungspassationen.
4. **Gründung von Volksbibliotheken im Bezirk Aarau.**
   Referent: Herr Lehrer **Boßart** in Buchs.
5. Verschiedenes.

Mitglieder und Freunde der Kulturgesellschaft ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

2676] **Der Vorstand.**

Wollbettdecken

in **rot, weiß, grau, Beige** und **Jaquard** (bunt),

werden auch dies Jahr wieder zu **Ausnahmspreisen** verkauft und bitte bei Bedarf um gefl. Besichtigung.

Raphael Wyler,
2470, Vordere Vorstadt Nr. 902, Aarau.

Zu verkaufen:

1) Ein **freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** neu, in nächster Nähe des **Bahnhofes Brugg,** zu mäßigem Preis.

2) Ein **einstöckiges, solides Wohnhaus** mit **Garten** in **Brugg,** billigst.

Auskunft erteilt [2688] **Hs. Werder,** Notar in **Brugg.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Taarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Kornsäcke & Mehlsäcke

10 & 12 Mäß haltend 70 Pfd. & 1 Ztnr.

liefert nur in erster Qualität

2684] **Sam. Wirz** in **Unterkulm.**

Stampfzucker und Stockzucker

kauft man am besten und billigsten bei

2681] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sigl in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihre Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Bläser, Marky le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Zum Kaufe wird angetragen:

Eine halbe Stunde von **Aarau** entfernt ein



Wohnhaus mit Scheune

und circa **49.50 Aren** oder **5½ Vierlinge** dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland** und eventuell circa **79 Aren** oder **9 Vierlinge Wässermatten.** Der Baumgarten ist mit schönen, jungen Obstbäumen besetzt. Kaufsbedingungen günstig.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2653

Holzschuhe

aller möglichen Sorten können partieweise und Einzeln-Paar bezogen werden zu den billigsten Preisen bei

F. Läser, Schuhmacher in **Schöftland.**

Winter-Schuhwaren

von 1 Fr. 10 an bis zu den **feinsten** empfehle ich zu gefl. Abnahme bestens.

Zu vermiethen:

Eine

Wohnung

mit zwei bis drei Zimmern, bei
2629] **Hans Fülscher** in **Fülliken.**

Eine Partie

Filz-Hüte,

das Stück á 1 Fr.
Frau **Hirzi**, vordere Vorstadt,
2661) Nr. 900, **Aarau.**

Todten-Bouquets,

Blechkränze,

Todtenkleider, Sargkissen,

Trauerschleifen,
Condolenzkarten,

in geschmackvoller Auswahl, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ganz billig ein noch neues

B-Althorn

mit **Cylinder** von [2668
Jl. Fahr, Schmied in **Hunzenschwyl.**

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 25.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50,
franko gegen Nachnahme.
(OF9527) **Gius. Anastasio** in **Lugano.**

Speck,

gut geräuchert, ganz mager 10 Kg. Fr. 11.50
Schinken, zart und mager 10 „ „ 11 60
Reines Schweinefett 10 „ „ 10.90
liefert in ausgezeichneter Qualität
Johs. Winiger, Neues Billig Magazin
(H4072Q) in **Muri** (Aargau).

Zu verkaufen:

100 Zlnr. schöne, braune

Kartoffeln,

im **Bahnhof Knutwyl,**
2636] Kts. Luzern.

Kaffee!

Kaffee zum Faktura-Preise à Fr. 1.—, 1. 20, 1. 30, 1. 40 und Fr. 1. 50 per ½ Kgr. empfiehlt in kräftiger, reinschmeckender Ware
G. Ammann, Handlung,
2679] Oberdorf u. Unterdorf, **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein



Hund

mittlerer Größe, treu zum Haus, bei
2677[**Cäsar Hürdi** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Reitwagen

mit ganzem Rank, bei **R. Holliger**, Wagner in **Oberentfelden.**
Am gleichen Ote kann auch ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten.

Brennholz

kauft zu guten Preisen
2630] Gypsfabrike Oberentfelden.

Lehenkühe



zum Wintern

giebt ab am nächsten **Freitag den 23. Oktober**, von nachmittags 2 Uhr an **Hubergut** zum „Rößli“
2687] in **Obrkulm.**

Zu verkaufen: Zwei sehr schöne

Kuh-Saugkälber,

zum abtränken bei
2610] **Walther** auf **Wallenburg** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh** (Mattfleck) bei **Jak Vogt**
2666] in **Teufenthal.**



Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2683] bei **Gottl. Widmer**, Bäckers, **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein Stock guter

Kuhdünger,

2638] bei **J. Landmeier-Fahr** in **Fuchs.**

Zum Kaufe angetragen:

In **Reinach** ein fast neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus mit Scheune

und großer **Werkstätte**, samt **18 Aren Land** dabei.
Das Haus ist sehr gut eingerichtet und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zur Ausübung eines jeden Berufes bestens.
Auskunft erteilt der Beauftragte:
2669] **J. Holliger**, Notar in **Beinwyl** am See.

Zu mieten wird gesucht:

Von ehrbaren, jungen Leuten ein ganz bare

Wirtschaft.

Antritt sobald wie möglich. Zins sicher. Zu erfragen bei der Expedition. [2620

Belg. Fensterglas,

in jeder kouranten Größe und genau nach Maß geschnitten, nebst **Fensterkitt**, empfiehlt bestens
2682] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Damen- & Kinderhüte,

Stroh- & Filzhüte, garniert & ungarniert,

in verschiedenen Preislagen, empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung
2655] **Ver. Glvor, Modistin** in **Schöftland.**

Gränichen!

Anfangs November erhalte ich direkt bezogene

Spanische, rote & weiße 1896r Congierweine,

welche zu billigsten Preisen abgebe. Es empfiehlt sich bestens
2654] **Gottl. Lehner**, Küfer.

Frisch eingetroffen:

Schuh-Waren

für Herbst und Winter als:

Mannsschuhe und Bottine,
Frauenschuhe „ „
Tuchfinken und Endefinken,
Töchternschuhe und -Finken,
Galoschierte Finkenschuhe,
Kinderschuhe und -Finklein,
Filzschuhe mit Leder,
Holzschuhe aller Sorten.

Küttigen, im Oktober 1896. (2650

J. J. Bircher.

Faß-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind
circa **50 starke, schöne Fässer** von 4-18 Hektol.
zu annehmbaren Preisen zu verkaufen.
Frick, im Oktober 1896. [2604] **Jean Dietschi** z. **„Engel“.**

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestassortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene besteingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante. Abschlagszahlungen werden gestattet.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
2455] Telephon. **Walter-Schmuziger**, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Gautschi, Bäcker in Schöftland

empfiehlt

schönes Futtermais

à Fr. 14. — mit Sack (90 Kilo),
sowie **alle anderen Futterwaren** in bester Ware.
Höflichst empfiehlt sich [2531] **Obizer.**

Magenkatarrh, Magenkrämpfe.

Vier Jahre litt ich an einem lästigen **Magenübel, Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe. Verstopfung** rc, ohne daß die Kuren mir Heilung oder Linderung verschaffen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen daß ich mich schließlich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gewandt habe, welche mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit herstellte. Cuarnens bei Cossonay, 2. Sept. 1895. Adeline Clement. ☛ Die Aechtheit der Unterschrift bezlaubigt, Cuarnens, 2. Sept. 1895. Ls. Chappuis, Gemeindepräsident ☚ Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**

Reellstes Heiratsgesuch.

Ein junger Landwirt mit ordentlichem Heimwesen im Alter von 26 Jahren sucht mit einer ehrbaren, rechtschaffenen und arbeitsamen Tochter ab dem Lande etwa gleichen Alters in Bekanntschaft zu treten behufs späterer Verehelichung.
Nur ernstgemeinte Offerten wolle man gefälligst, wenn möglich mit Photographie unter Chiffre **H. W. S.** an die Expedition dieses Blattes richten. [2646
Beste Verschwiegenheit wird verlangt.

Großes Lager

Metall & Perlen

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.
Versandt nach Auswärts franko.
2662] **A. Hemmeler-Haßler**, Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen. Eine

Turbine,

so gut wie neu, wird wegen Nichtgebrauch ganz billig abgegeben.
Auskunft erteilt
J. Lehmann-Steinmann in **Erlinbach**
2621] (Kts. Solothurn).

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer



Aarganer Pflug.

Nachfrage bei der Expedition. [2613

Zu verkaufen:

Eine neue elegante



Chaise,

sowie eine gebrauchte, sogut wie neu, billigst, bei
2583] **R. Hunziker**, Wagenfabrikant in **Schöftland.**

---

150 Liter Most stark **3so**

Ich liefere franko per Nachnahme für Fr. 3.50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 l. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den allfälligen Zucker.



In **Kölliken** bei Frau **Hoz-Bryner**, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Grienschaufeln,

gepreßte, ohne Stiel, per Stück Fr. 1.15
geschmiedete, „ „ „ „ „ 1.90
mit Stiel 50 Cts. per Stück mehr, empfiehlt
2584] **J. Humm**, Spengler, **Schöftland.**

Alten

Maschinen-Guß

kaufen zu höchsten Preisen
A. Oeler & Cie., Eisengießerei
2516] in **Aarau.**

Bienenzucker,

Stockzucker in Broden von 5 und 12 Kg., **Stampfzucker** empfiehlt zu billigsten Preisen
2632] **F. Jl. Huber** in **Oberkulm.**

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches *Lactifer.*

Speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel**. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser, als** die sogen. „Laktina.“

☛ **Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Mischersatzmittel möglich ist.**

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ay für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

☛ **Weitere Depots werden gesucht.**
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel, 95.**

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl **vermöglicher, gutsituirter Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die
„Agentur Union“
(4174) **Postfach 125 Neumünster Zürich.**

Pensionat für junge Leute

Provost Colombier

M. BOLENS, Prof.

Rasche Erlernung der modern. Sprachen. Vorbereitung für die Examen des Post- und Telegraphendienstes. Familienleben. Mäßiger Preis. Reizende Lage. (H9854N)

Preis Rätsel.

Recht süß sind oft die ersten Zwei,
Doch süßer sind die Andern,
Das Ganze muß zum Traubenbrei,
Der sauer, gar oft wandern.

Wer obiges Rätsel richtig löst, erhält gegen Einsendung von Fr. 1.20 in Briefmarken **zwei Bändchen „Alpenrosen und Edelweiß“** (Wert Fr. 2 40) franko per Post.

Unrichtige Lösungen erhalten nur ein Bändchen für die gesandten Marken. Einsendungen adressiere man an
J. Wirz, Buchhandlung, **Grüningen.**

Grienschaufeln,

mit **Garantie**, **gepreßte** von 80 Cts. bis 1 Fr. 10, **geschmiedete** von 1 Fr. 60 bis 1 Fr. 80, **Stichschaufeln** von 2 Fr. bis 2 Fr. 70, **Gartenspaten** von 1 Fr. bis 4 Fr., **Hauen, Kärste, Gertel, Beile,** alles mit Garantie, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —
franko per Post gegen Nachnahme.
H2432) **Stefano Notari** in **Lugano.**

Vorzügliche

Tinten

in großer Auswahl
neu eingetroffen, empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Humbert in **Kulm,**
2549] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Gesucht:

In eine **Wirtschaft** und **Bäckerei** ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Aushülfe in Küche und Haushalt.
Bescheidener Lohn, gute Verpflegung und dauernde Stelle zugesichert.
Auskunft bei der Expedition. [2692

Ein braver, kräftiger **Jüngling** könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
2548] **W. Rüetschi**, Bäcker in **Aarau.**

Gesucht:

Ein **braver, starker Bursche** als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**
Auskunft bei der Expedition 2673

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht

zu Pferden, von
2578] **Heuri**, Fuhrmann, Halde, **Aarau.**

Gesucht:

Eine **Person**, die bürgerlich kochen kann, zu einer Arbeiterfamilie.
Zu erfragen bei der Expedition. [2691

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling kann die **Brod-** und **Zuckerbäckerei** erlernen bei
J. Fuchser, Bäckermeister
2686] in **Kulm.**

Gesucht.

Ein treues, sauberes, braves **Mädchen** findet einen Platz.
Bei wem, sagt die Expedition. [2675

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann den **Schlosser-Beruf** erlernen bei
Jb. Speich, Schlossermeister
2579] in **Fuchs.**

Gesucht.

Ein solider **Knecht**, der mit Pferden gut umzugehen versteht, findet Anstellung bei hohem Lohn.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2631

Aarau, Samstag, Nro. 86. 1896. 24. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein interessanter Rückblick.

Die siebenzehnte Amtsperiode der eidgenössischen Behörden, welche nächsten Sonntag mit der Volkswahl der Nationalräte anhebt, schreibt der „Landbote“ von Winterthur, wird uns die Vollendung des ersten halben Jahrhunderts seit der Aufrichtung des neuen Schweizerbundes bringen, und da mag es nicht außer Weges sein, das, was dieser Bund uns gebracht, in einigen Hauptzügen vor Augen zu stellen.

Vor 1848 lag der politische Grundcharakter der Schweiz in der Souveränetät der Kantone, welche nach wenigen Richtungen hin sich zu einem gemeinsamen Körper verbanden, auch das nur in ganz loser und lockerer Art. Wie der Bund der Eidgenossen von Anfang an ein militärischer war, so ist bis gegen die Mitte unseres Jahrhunderts derselbe, abgesehen von der rasch vorübergehenden Helvetik und Mediationszeit, nur ganz wenig über eine gewisse militärische Gemeinsamkeit hinausgewachsen. In allem Uebrigen blieben die alte Mannigfaltigkeit, der alte Wirrwarr. Die mit dem Jahr 1830 erwachte freiheitliche und fortschrittliche Bewegung mußte ihrer innern Natur nach auch größerer Einheit zustreben, denn ohne diese war in wichtigsten Dingen nicht vorwärts zu kommen. Mehr als anderthalb Jahrzehnte dauerte der Antagonismus (Widerwille) zwischen der am Alten hängenden und der zu neuem Leben aufstrebenden Richtung und entlud sich innerhalb der einzelnen Kantone in zahlreichen, manchmal blutigen Revolutionen und Putschen, zwischen den Kantonen im Freischaarenzug, im Sonderbund und dessen gewaltsamer Auflösung durch den Krieg vom November 1847.

Das Jahr 1848 brachte am 12. September die neue Bundesverfassung und damit den Auferstehungsmorgen der Schweiz nach mehrhundertjähriger Erstarrung und Verkrüppelung. Ihr Eingang lautete:

„Im Namen Gottes des Allmächtigen!

Die schweizerische Eidgenossenschaft in der Absicht, den Bund der Eidgenossen zu befestigen, die Einheit, Kraft und Ehre der schweizerischen Nation zu erhalten und zu fördern, hat nachstehende Bundesverfassung angenommen.“

Der lose Staatenbund wurde dadurch zu einem Bundesstaat, zu einem Gebilde eigenen Lebens und Athmens umgeschaffen. Immerhin in der Weise, daß auch den Gliedern dieses Bundes eigenes Leben verblieb. Nach, wie vor sind es die Völkerschaften der zweiundzwanzig souveränen Kantone, welche in ihrer Gesamtheit die schweizerische Eidgenossenschaft bilden. Souverän sind aber die Kantone nur, soweit ihre Souveränität nicht durch die Bundesverfassung beschränkt ist. Diese Beschränkung beruht in den Zwecken der Gemeinschaft und in den Mitteln, dieselben zu erreichen. Der Bund setzte sich zum Zweck: „Behauptung der Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen Außen, Handhabung von Ruhe und Ordnung im Innern, Schutz der Freiheit und Rechte der Eidgenossen und Beförderung ihrer gemeinsamen Wohlfahrt.“

Zur politischen Grundlage wurde gemacht: Gleichheit aller Schweizer vor dem Gesetz, Unterdrückung aller Vorrechte des Orts, der Geburt, der Familien oder Personen; Ausübung der politischen Rechte nach republikanischen — repräsentativen oder demokratischen Formen; Uebertragung des letzten Wortes betreffend Annahme oder Revision von Verfassungen an die Mehrheit des Volkes; Vertretung der Schweiz nach Außen allein durch den Bund; Verbot jeder Selbsthülfe der Kantone gegen einander.

Heute darf die Schweiz ohne Ueberhebung sich rühmen, daß die Zwecke, die der neue Bund sich setzte, durch denselben in umfassender und in der Hauptsache in befriedigender Weise erfüllt worden sind.

Die Unabhängigkeit des Vaterlandes gegen Außen ist gewahrt geblieben. Der Bund hat sich nicht allein auf den Umstand verlassen, daß die Neutralität der Schweiz seinerzeit von den Mächten anerkannt, ja gewährleistet worden ist: er hat sich, namentlich seit der Verfassungsrevision des Jahres 1874, eine Volkswehr geschaffen, welche diese Unabhängigkeit daneben auch auf die eigene Kraft gründet. Wir können auf fünf Dezennien glücklichen und segensreichen Friedens zurückblicken.

Der Streit im Innern wurde fortan durch den Stimmzettel ausgefochten. Alle Schweizer erwarben das Recht freier Niederlassung im ganzen Umfang der Eidgenossenschaft, unter Gewährung gleicher politischer Rechte, wie die Kantonsbürger sie besitzen. Glaubens-, Gewissens-, Preß- und Vereinsfreiheit und das Recht zur Ehe wurde unter den Schutz des Bundes gestellt; die Jesuiten aber wurden für immer verbannt, die Errichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster oder religiöser Orden als unzulässig erklärt. — Damit und durch einige weitere Bestimmungen organisatorischer Art ist „Ruhe und Ordnung im Innern, Schutz der Freiheit und der Rechte der Eidgenossen“ vom Bunde gehandhabt worden, und zwar wirksam bis auf den heutigen Tag.

Zur Verwirklichung des letzten großen Hauptzweckes des neuen Bundes: „Beförderung der gemeinsamen Wohlfahrt der Eidgenossen“, war vor allem nötig, den Bund mit selbständigen, nicht von den Kantonen abhängigen finanziellen Mitteln auszustatten. Das Problem wurde, wie der Erfolg lehrte, in der glücklichsten Weise gelöst durch Uebertragung der Zölle und Posten an den Bund, unter angemessener Schadloshaltung der Kantone. Die finanzielle Prosperität, deren in jährlich steigendem Maße sich die Eidgenossenschaft als solche zu erfreuen hatte, ist ein sprechendes Spiegelbild der inneren Entwicklung und Wohlfahrt des Schweizervolkes seit der Aufrichtung des neuen Bundes. Im ersten Jahre, 1849 beliefen sich die Einnahmen des Bundes auf 6,127,551 Fr., die Ausgaben auf 6,535,590 Fr. und im Jahre 1895 auf 81,005,586 Fr. und 76,402,630 Fr. Den Hauptzufluß der Bundeskasse bilden die Zolleinnahmen; dieselben betrugen im Jahre 1850 4,255,560 Fr., im Jahre 1895 43,279,725 Fr.

Der regen Arbeit des Schweizervolkes in dieser goldenen, gesegneten Friedensperiode entspricht auch das Wachstum der Einnahmen und der Leistungen der in Hand des Bundes zentralisierten Post. Deren Einnahmen betrugen im Jahr 1850 5,411,922 Franken, im Jahr 1895 25,791,435 Fr.

Die reichlich dem Bunde zufließenden Mittel haben ihm gestattet, in diesem nun bald ablaufenden halben Jahrhundert eine Fülle von Segen über das Land auszugießen und tausend Lebenskeime zu wecken und zu fördern. In richtiger Erkenntnis dessen hat das freisinnige Schweizervolk am 4. November 1894 den Sturm auf die Bundesfinanzen mit Wucht abgeschlagen.

Noch bleibt manches nicht gethan, was er versprochen, manches auch, was er zu seinem eigenen Ausbau noch nötig hätte. Hoffen wir, daß die in den nächsten Tagen anbrechende Verwaltungsperiode im Sonnenschein des Friedens das Bundeswerk mit Fleiß und Einsicht fortsetzen und krönen, und damit „die Einheit, Kraft und Ehre der schweizerischen Nation“ weiterhin fördern möge!

Schweiz.

— **Militärsache.** Das eidg. Oberkriegskommissariat, Abteilung Bekleidungswesen, hat die Beschaffung von 10,000 Paar Militärschuhen vorgesehen. 6000 Paar sollen dem organisierten Kleinhandwerk, d. h. den Mitgliedern des schweizerischen Schuhmachermeistervereins zugewiesen werden.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Innsbruck, 24. August 1896.

Die Stadt Bozen wird nicht nur ihrer selbst, sondern fast mehr noch der herrlichen Umgebung wegen von Touristen und Sommerfrischlern viel und mit Recht viel besucht. Der Aufenthalt ist ein verhältnismäßig billiger und vor allem ist man allenthalben gut. Die Vorstädte Bozens ziehen sich an dem Eisack und der Talfer, die sich unterhalb der Stadt mit der Etsch vereinigen, nach hinauf. Da liegt namentlich die ansehnliche Ortschaft Gries mit einem Kloster, in das sich bekanntlich nach Aufhebung unseres aarg. Klosters Muri dessen Patres geflüchtet haben, von denen heute nur noch einer am Leben ist. Viele Sommerfrischler verziehen sich sogar bis nach Oberbozen. Alle die weißschimmernden Häuser der Umgebung liegen in den schönsten Obst- und Blumengärten, in denen sogar Kaktus und Granaten wild wachsen.

Das ganze Bergland ringsum ist mit üppigen Weinreben, dunklen Kastanienwäldern, Schlössern, Landhäusern, Burgen und Kirchen bedeckt. Westlich von Bozen bis zur ehemaligen Bata Sigmundskron und im Eischthal aufwärts bis Terlan und abwärts bis Leifers dehnt sich einem Paradiese gleich der Bozenerboden aus, der von zahlreichen Gräben durchzogen, einen einzigen Garten bildet von Weingeländen, Maisfeldern, Maulbeerpflanzungen, Feigenanlagen, Pomeranzenplantagen, Pfirsich- und Aprikosenbäumen. Wahrlich, man möchte hier Hütten bauen.

Bozen hat, wie ich schon bemerkt, eine reiche Geschichte. Es führt seine Anfänge in die frühe Römerzeit zurück. Der Feldherr Drusus, der die Rhätier in blutigem Kampfe besiegt, erkannte die Wichtigkeit der Lage und umgab die Niederlassung mit starken Kastellen, von denen wir in Gries neben den schon genannten „Römern“ noch Ueberreste treffen. In blutigen Fehden stritten sich die Römer, Ostgothen, Longobarden, Bojaren, in neuerer Zeit die Franzosen, Italiener, Oesterreicher und Baiern um den Besitz dieser reichen Landschaft, bis sie schließlich mit dem Wiener Frieden von 1815 Oesterreich verblieb.

Und jetzt, wenn ich mich nach Innsbruck verzogen habe, nachdem mich das Scheiden schwer angekommen, soll dich der fürchterlichen Jesuiten wegen, die hier gepflanzt werden, nicht etwa ein Grausen anwandeln. Bis zur Stunde habe ich noch keinen verspeist, obschon mich über den Brenner hinüber ein gar seltsamer Hunger übernommen hatte. Die Fahrt per Eisenbahn dauert in beschleunigtem Tempo an die sechs Stunden. Sie ist im Vergleich zu den schweizerischen Tarifsätzen außero:dentlich billig, was die guten Tiroler dem österreichischen Zonentarif verdanken.

Die Brennerbahn, seit 1867 existirend, ist eine der interessantesten Alpenbahnen. Durch 27 Tunnels ziehend, überschreitet sie die tiefe Gebirgseinsenkung des Brennerpasses, ein breites stundenlanges Thal von 1370 Meter Höhe, unter freiem Himmel. Die Gebirgsarten, welche sie durchbricht, sind vorherrschend Porphyr und Serpentin. Um auf die Höhe zu gelangen, beschreibt sie gewaltige Kurven und wendet sich deshalb von einem Seitenthal ins andere hinüber. Besonders bemerkenswerten Partien wie bei der Gotthardbahn begegnet man nicht. Erwähnenswert ist die am Eisak liegende, von der Eisenbahn durchbrochene Franzensveste, ferner das in einer idyllischen Thalmulde eingebettete Städtchen Brixen, mit Bischofssitz.

Die Brennerbahn hat einen riesigen Verkehr zu bewältigen, weshalb man auf der Fahrt von Bozen bis Insbruck einer ungezählten Menge von Trains aller Art begegnet. Sie ist in der That eine Weltbahn, indem sie nicht nur den Verkehr von Deutschland nach Italien auf dem kürzesten Wege vermittelt, sondern auch hauptsächlich dem Welthandel zwischen Europa und dem Orient dient. Wenn ich bemerke, daß vor der Eröffnung der Bahn Jahr für Jahr über 25,000 Fuhrwerke den altberühmten Paß passierten, so kannst Du Dir von dem Verkehr von heute, als nach fast 30 Jahren, einen annähernden Begriff machen.

Ueber Innsbruck das nächste Mal.

Mit besten Grüßen: G. K.

— **Hoch und niedrig.** Die höchst- und tiefstgelegene Gemeinde der Schweiz. Anläßlich der letzten Volkszählung hat das statistische Bureau für jede Gemeinde ihre Lage über Meer bei der Kirche oder einem sonstigen Mittelpunkt der Gemeinde anzugeben. Von den 3185 Gemeinden des Schweizerlandes ist Avers im Kanton Graubünden (1949 Meter) die höchste, Ascona am Luganersee (202 Meter) die tiefstgelegene.

Aargau.

Nationalratswahlen.

Von den **Freisinnigen** werden vorgeschlagen:

a. **Im I. aarg. Wahlkreis,**

umfassend die Bezirke **Kulm** und **Zofingen** ganz und vom Bezirk **Aarau** die Gemeinden Gränichen, Ober- und Unterentfelden, Muhen und Hirschthal, die bisherigen:

Herren **A. Künzli,** Nationalrat in Ryken.
E. Kurz, „ in Aarau.
J. Lüthy-Lüthy, Nationalrat in Schöftland.

b. **Für den II. Wahlkreis,**

umfassend die Bezirke **Brugg** und **Lenzburg** ganz, sowie vom Bezirke **Aarau** die Gemeinden: Aarau, Buchs, Suhr, Rohr, Erlinsbach, Biberstein, Küttigen und Densbüren-Asp die

Herren Regierungsrat Dr. **Müri** von Schinznach in Aarau.
Olivier Zschokke, Nationalrat in Aarau.
Max Erismann, „ auf Brestenberg.

c. **Für den III. Wahlkreis** (sog. Rheinkreis),

umfassend die Bezirke **Laufenburg, Rheinfelden** und **Zurzach,** sowie die meisten Gemeinden des Bezirks **Baden** die

Herren **Josef Jäger,** Redaktor in Baden.
Ursprung, Nationalrat in Zurzach.
Baldinger, „ in Baden.

☞ Zur gef. Beachtung: Die etwaige Bezeichnung „Die Bisherigen“ **gilt nicht.** Es müssen die Namen der zu Wählenden deshalb deutlich ausgeschrieben werden.

Wem sollen wir stimmen? Diese Frage mag im Stillen, angesichts der Nationalratswahlen vom 25. Oktober, noch an gar Manchen herantreten, der im Drange und Laufe der Arbeit und der Geschäfte nicht Zeit hat, sich mit Politik zu befassen. Wir haben uns deshalb heute erlaubt, den Vorschlag für die Wahlen, soweit sie unsern aargauischen Leserkreis berühren, an die Spitze des Kantonalen zu stellen. Und damit glauben wir manchem Leser, der mit sich noch nicht im Reinen ist, einige Wegleitung gegeben zu haben. Die Vorgeschlagenen jedes Kreises sind Männer, denen wir unser Mandat anvertrauen dürfen, in deren Hände wir für uns unsere Geschicke getrost legen.

Den Wahlen am nächsten Sonntag wohnt eine tiefe prinzipielle Bedeutung inne. Nicht um konfessionelle Gegensätze wird es sich in der nächsten Legislaturperiode handeln, sondern um Fragen tief einschneidender materieller Natur, die zunächst unser leibliches Wohl, unsere wirtschaftliche Entwicklung, unser gedeihliches staatliches Fortkommen berühren. Soll der Eisenbahnrückkauf an die Hand genommen und die Kündigungsfrist nicht wieder verpaßt werden, soll das große Versicherungswerk trotz allen Anfechtungen gelingen, soll auch die Volksschule vom Bunde behufs ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden, soll endlich die Bankfrage eine richtige Lösung erhalten, so müssen wir tüchtige und entschlossene Männer wählen, die zu unserer Sache stehen.

Damit Gott befohlen!

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 23. Oktober. Der Regierungsrat hat in besondern Sitzungen das Budget pro 1897 zur Vorlage an den Großen Rat festgestellt. Dasselbe verzeigt an Einnahmen Fr. 2,917,044. 70 und an Ausgaben Fr. 2,984,044 70 Rp., so daß sich ein mußmaßlicher Verwaltungsrückschlag von Fr. 67,000 ergiebt.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Der alte Fritz hat einst geschrieben in seiner famosen Ortengrafei: „Die Faxen sollen sich in Ruhe haben!" Punktum könnte man dazu setzen, denn er hat vollkommen recht. Wo die in die Polemik hineinpfuschen wollen, ist es lätz. Bon wegen weil sie keine Frauen haben und deffentwegen nicht wissen, was Trumpf ist in der Welt. Sollten eben auch heiraten, damit ihnen die Leisenbeth den Kopf waschen könnt', wenn sie nebenaufen trampen. Wie zum Beispiel jüngst in der Linde, wo der Peter auf dem Bauer zu Dritt abengeheit ist, und es ein großes Gelächter abgesetzt hat. Nämlich, weil ihn der Pfarrer mit seinen drei Trümpfen geheißen hat, den Bauer auszuspielen und der andere das Näll und die Stöck nähßt dem Aß gehabt hat.

Zwar meine Leisenbeth hat zagt, wenn ich so einen traurigen Härdöpfel kriegen thun thäte, möcht' sie mir mit dem Finger Rüedli schaben. Sie ist ein Bischen nervös von dem traurigen Wetter und der nassen Lese. Wir haben unsere wenigen Trübel gottlob im Schermen. Machen ungefähr ein Gesicht wie die eidgenössische Politik und gebe ich ihnen darum noch einen Vetter aus Böhmen bei. Hab' da gelesen von den alkoholfreien Getränken, von süßem Traubensaft, von süßem Aepfel- und Birnensaft, wo man könne jahrelang sparen, ohne zu trinken. Du mein Gott. „Man spricht vom vielen Trinken stets, doch nie vom großen Durste." Und man spricht von süßem Traubensaft, aber nicht von des Mannes Kraft! Hinterm Studiertisch ist zwar vieles möglich, nur heuer kein süßer Traubensaft. Darum geht mir weg mit eurer grauen Theorie! Am meisten werden die geretteten Seelen vom Verein zur blauen Nase über den Henrigen in das Fäustchen lachen, hat der Aentfälder gemeint, wo am Dienstag wunderswegen in den Großratssaal gepilgert ist. Er hat sich die schönen Psalmen der einstigen Ritter von der Trunkenboldigkeit hinter die Ohren geschrieben, und großhansete, er habe seinen Durst am selbigen Tag expräß nur mit einer Wurst gelöscht. Da hat ihn die Leisenbeth nicht übel gefuxt, als er mit seiner Wurst herausrückte. Denn der Aentfälder hat sich jüngst über den Bumenruedi lustig gemacht, der auf den Leset hin sein Säulein gemetzget hat. Er hab' ihn nämlich, behauptet er, am Abend mutterseelenallein hinter dem Bluthund getroffen. Da hätt' er ihn gefragt: „Sr, Ruedi, issist du de Bluethund alleini?" worauf der Ruedi geantwortet: „Nä, näi, d'Frau macht mer no nes Bräüsi derzue." Ist scheints auch bei der Tämpenränzg der Bumenruedi, fragte die Leisenbeth, mit sammt dem Aentfälder? Schöne Gesellschaft! Wenns einen Stumgugger gibt, wollen die tausigs Mannen gern die Frommen spielen und dergleichen thun, als ob sie das Herrgöttlein von Mannheim selber wären. Ja wollen! Jedoch wer arbeiten müsse vom Morgen bis in die späte Nacht, der müsse gelebt haben, und da sage sie mit Luther: „Wasser thut es freilich nicht". Es gebe in allem ein Maß. Zu viel sei zu viel und zu wenig sei zu wenig. Darum habe der Herrgott dem Menschen Vernunft und Verstand gegeben, damit man ihm das Futter nicht zum Barren hereingeben müsse und ihn zum Trinken an den Brunnen führe. Und ich sagte, schon ein alter Griech habe einst gesagt: „Maß halten ist gut." Aber der Aentfälder meinte, säb sei eben nicht mehr möglich, seit man das verflixte Litermäs eingeführt habe. Nähst Gruetz!

— **Kunstaltertümer der Kirchenschätze.** Der seiner Zeit infolge des Badener Ciboriumhandels im Großen Rate gestellten Motion Jäger, es sei eine Inventarisirung, Schätzung und Katalogisirung derjenigen Bestandteile des korporativen und staatlichen Kirchengutes, die als Kunstaltertümer gelten, auf Kosten des Staates vorzunehmen, wird jetzt in der Weise Folge gegeben, daß eine von der Regierung bestellte Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Merz in Aarau und Durrer, die Inventarien der Kirchenschätze zu revidieren hat.

— **Viehhandel.** Viehmarkt in Brugg vom 13. Oktober. Es wurden aufgeführt 167 Ochsen, 374 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 221 Schweine, total 763 Stück. Auf dem Grossviehmarkt sind die Preise seit dem letzten Markt noch bedeutend zurückgegangen. Schweine sind sehr unwert, teils wegen den geringen Erträgen an Kartoffeln und Wurzelfrüchten, teils wegen der immer herrschenden Furcht vor der Rotlaufseuche.

Bericht vom Viehmarkt in Aarau den 21. Oktober. Zugetrieben waren: 130 Ochsen, 557 Rinder und Kühe, 67 Schafe und Ziegen und 369 Schweine. Preise sehr gedrückt und daher nicht sehr lebhafter Handel. Auf dem Schweinemarkt Ausverkauf zu mittelmäßigen Preisen.

— **Aarau.** (Eingef.) Auch für den Bezirk Aarau wurde im Verlaufe des Sommerhalbjahres ein Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen durchgeführt, welcher vom Mai bis Oktober dauerte. Derselbe wurde in Aarau abgehalten und war von 30 Kandidatinnen besucht. Den technischen Teil des Unterrichts besorgte die Arbeitsoberlehrerin Frau Frey-Kieser und der wissenschaftliche Teil lag in den Händen des Hrn. Lehrer Hunziker-Boland.

Eine Kurskommission, bestehend aus den Frauen Pfr. Schröter, Kieser-Dambach, Meier und Oti, letztere beiden im Amte stehende Arbeitslehrerinnen, mit Hrn. Schulinspektor Graf in Küttigen an der Spitze, besorgte neben der Inspektion den äußeren Teil des Unternehmens.

Nachdem die schriftliche Prüfung schon letzte Woche abgenommen, wurde die mündliche, für deren Abnahme sich mit der Kurskommission als staatliche Experten Frau Welti-Kettiger von Aarburg und Herr Erziehungssekretär Stäubli in Aarau in Verbindung setzten, auf den 21. ds. angeordnet. Es darf gesagt werden, daß der Prüfungsexperte Stäubli am Schlusse der mündlichen Prüfung namens der Kommission erklären konnte, es sei sowohl von Seite der Schüler wie der Lehrkräfte sehr brav und gewissenhaft gearbeitet und sehr viel geleistet worden, daß das, was im Zuschneiden praktisch wie theoretisch erzielt sei, wohl als eine hervorragende Leistung taxiert werden müßte und daß alle Kandidatinnen mit einem Patent bedacht werden. Nun folge der Arbeit auch deren Segen!

— **Aarau.** Eine Ueberraschung wird dem schweizerischen Aerztetag am 31. Oktober in Olten bereitet werden, indem Herr Dr. Bircher in Aarau über das an der chirurg. Abteilung der kantonalen Krankenanstalt eingeführte photographische Verfahren nach Röntgen Aufschluß mit Demonstrationen erteilt. Dabei werden photographische Reproduktionen vorgewiesen werden, die an Schärfe und Sauberkeit alles, was bisher an Röntgenschen Bildern bekannt geworden ist, weit hinter sich lassen und die die Teilnehmer am Aerztetag in Olten nicht minder in Erstaunen setzen werden, als dies bei einem kleinen Kreise von Aerzten und Laien der Fall war, dem der geniale Präparator Herr C. Wüest eine Serie seiner Bilder jüngst im Hotel „Blume" in Baden vorführte. Wir sind überzeugt, schreibt die „Schw. Fr. Pr.", daß Hr. Wüest durch seine Bilder und sein Verfahren die höchste Aufmerksamkeit der gelehrten Welt erregen wird.

— **Aarau.** † Gestern, Freitag, wurde Herr Gottlieb Walther, gewesener Oekonom auf „Walthersburg" dahier unter zahlreichem Geleite zur ewigen Ruhe gebettet. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren. Herr Walther war ein Musterlandwirt. Wer je an seinen wohlbestellten Feldern vorüber ging, der wurde es bald inne, daß hier eine erfahrene Hand waltet. Es war dem Schreiber dieses immer eine Lust, den Meister an seinem Werke zu sehen, bei dem er stets einen heitern Sinn bethätigte. G. Walther wird allen, die mit ihm zu verkehren hatten und die ihn seines guten Humors wegen liebten, in freundlichem Andenken bleiben.

— **Brugg.** Der in Basel lebende Brugger Bürger Adolf Vögtlin bewährt auch durch seine neueste bei Stephan Geibel in Altenburg erschienene Dichtung „Das Vaterwort, nach dem Tagebuch eines Freundes" den Ruf, den er sich durch seine vorausgehenden Schöpfungen erworben, den eines feinsinnigen Novellendichters, der sich eigenartige Probleme stellt und über eine reife Kunst der Behandlung verfügt.

— **Frickthal.** Die Weinverbesserung wird in allen Landgemeinden eifrig praktiziert und die Krämer haben alle Hände voll zu thun, um den Nachfragen nach Zucker Genüge leisten zu können. Kaum sei eine Wagenladung Zucker angelangt, so reißen sich die Leute förmlich darum. Obgleich der Weinhandel etwas flau geht, so sind doch im obern Frickthal schon mehrfach Käufe abgeschlossen worden, so daß die Preise fest stehen. Ein Industrieller von Aarau hat in Bözen 200 Saum (à 150 Liter) zu 30 Fr. per Saum gekauft; in Frick und Oeschgen dürfte der Wein gleichviel gelten, dagegen sind in Ittenthal und andern Orten auch Käufe mit Preisen von 27 und 28 Franken abgeschlossen worden, überhaupt haben die Preise mehr eine fallende als steigende Tendenz.

— **Zurzach.** Laut Bericht sind die Weinpreise in Döttingen folgende: Weißer Döttinger Fr. 24—28, roter Fr. 40—50; weißer Semmlocher Fr. 30. roter Fr. 55.

— **Freiamt.** Eine unheimliche Arbeit muß gegenwärtig in Merenschwand verrichtet werden. Für den Bauplatz der neuen Kirche bedarf es noch eines Teiles des Friedhofes und gerade von demjenigen Teil, auf welchem vor wenigen Wochen noch beerdigt wurde. Nun müssen die Särge, die teils leicht beschädigt, teils aber auch eingedrückt sind, aus den Grüften gehoben und anderswo plaziert werden.

— **Wynenthal.** In Gontenschwyl wurde Sonntag nachmittags ein in Reinach wohnhaft gewesener Mann erhängt aufgefunden. Vor acht Tagen war dem Armen seine Frau gestorben und es scheint, daß ihn der Verlust seiner Lebensgefährtin in den Tod getrieben hat.

— **Zofingen.** Ein toter Schwurrichter. Interessant ist, daß das aargauische Kriminalgericht einen Mann als Geschworenen ausgelooset hat, der bereits seit 11. August abhin im Grabe liegt. Es ist dies Herr Jakob Jugold, Friedensrichter in Rothrist, der nun von den Sternen her den vor Schwurgericht stehenden Sündern zurufen wird: „Macht eure Rechnung mit dem Himmel, denn meine Uhr ist abgelaufen." — Wirklich ein netter Contakt zwischen den Civilstandsämtern und den gerichtlichen Behörden!

Kantone.

Basel. Süße Ware. Am Mittwoch nachmittag liefen im Centralbahnhof nicht weniger als sechs Wagen à 10,000 Kilo Zucker ein; es ist das wohl kennzeichnend für den diesjährigen Herbst. —

Bern. Ein frecher Diebstahl wurde dieser Tage in Ziegelried bei Schüpfen (Amt Aarberg) verübt. Während ein dortiger Melker abends im Stalle seiner Arbeit oblag, wurde aus dessen offenstehendem Schlafzimmer ein verschlossenes „Tröglein" entwendet, das eine Anzahl mit H. J. bezeichneter Hemden, Strümpfe, ein Portemonnaie mit 38 Fr. Inhalt, einen Gutschein von 2000 Fr. auf die Ersparniskasse Steffisburg und einen andern Forderungstitel des Bestohlenen von 400 Fr. enthielt.

— Bern. Injurienhändel. Prof. Dr. Oncken in Bern hat den „Tagblatt"-Redakteur C. Gerber wegen Ehrverletzung, begangen bei Anlaß der Armenierpolemik, bei den Gerichten eindeklagt. Tagwacht"-Redakteur Moor wurde wegen eines injuriösen Artikels gegen 2 Stadtpolizisten zu je 200 Fr. Entschädigung und zu sämtlichen Kosten verurteilt. — Teure Suppe.

— Bern. Zwischen der „Eidgen. Bank", Klägerin, und ihrem frühern Generaldirektor v. Graffenried, Beklagten, ist eine Einigung dadurch erzielt worden, daß letzterer den Betrag der von ihm bezogenen Tantièmen mit 36,000 Fr. an die Bank zurückbezahlt und diese auf die Fortsetzung des Prozesses verzichtet hat.

St. Gallen. In Utzwyl starb Dienstag Morgen nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren der Gründer der großen Gießerei und Maschinenfabrik, Herr Adolf Bühler. — Herr Emil Saurer-Keller, Associé der Firma Laurers Söhne in Arbon, wurde in Paris letzten Freitag von einem Gehirnschlag betroffen, dem er am Montag Nachmittag erlegen ist.

Thurgau. Die thurgauischen Veteranen des Sonderbundfeldzuges hatten am Sonntag in Romanshorn ihr Jahresfest. Nahezu 200 Mann nahmen teil. Der Jüngste zählte 72 Jahre. Während des Beisammenseins sank plötzlich Feldweibel Kuhn von Heldsweil, vom Schlage getroffen, vom Stuhle und war sofort tot.

Solothurn. In Olten wird seit vorigem Freitag ein Heizer der Centralbahn, ein junger Mann aus Dulliken, vermißt. Hut und Dienstreglement des Verschwundenen wurden an der Aare aufgefunden.

— Am Samstag starb im Spital in Olten ein unbekannter, etwa sechzigjähriger Mann, der sich im Wald eine Revolverkugel in den Kopf gejagt hatte.

Tessin. Nach der letzten amtlichen Richtigstellung ist das Rechnungsgesetz für die Eisenbahnen vom 4. Oktober auch im Kanton Tessin angenommen worden und zwar mit einer Stimme Mehrheit.

Wallis. Am Simplon wird seit einigen Tagen ein junger Schafhirt vermißt, der, wie gewöhnlich, des Morgens mit seiner Herde auf die Alpe gezogen war und am Abend nicht mehr zurückkehrte. Alle Nachforschungen sind erfolglos geblieben. Vermutlich hat derselbe in einer Lawine den Tod gefunden.

Waadt. Ein sonderbarer Kauz. Herr William Barbey, der auf seine Kosten die Bahn Yverdon-St. Croix gebaut, hat seine Geneigtheit ausgesprochen, auf seine Kosten eine Bahn zu bauen, welche längs dem Fuße des Jura über Bellaignes, Lignerolles, Daume, Yverdon mit Vallorbes verbinden würde, unter der Bedingung, daß der Bahnbetrieb am Sonntag eingestellt würde. Unter der Bevölkerung scheint man zur Annahme des Vorschlages geneigt.

Zürich. Waschbasereien. In der „N. Z. Z." wird der Versuch gemacht, die Kandidatur Wille den Demokraten mundgerecht zu machen. Zunächst erhält Herr Wille eine sanfte Mahnung, wenn er gewählt werde, den hohen Vertrauensposten, zu dem ihn seine Intelligenz und seine Bildung nach den verschiedensten Richtungen befähigen, mit ruhiger Ueberlegung, ohne persönliche Voreingenommenheit auszufüllen. Dann versucht der Korrespondent, die weiteren Bedenken zu beschwichtigen, und sagt u. a.: „Der Vorschlag der freisinnigen Versammlung soll aber unter keinen Umständen so aufgefaßt werden, als ob darin eine gegen den hohen Bundesrat gerichtete Spitze enthalten sei." An das Verbleiben des Oberstkorpskommandanten Bleuler in unserer Armee erinnerid, fährt er dann fort: „An dieses versöhnende Ereignis haben sehr viele die Hoffnung geknüpft, daß es, wenn nicht heute, so doch in nicht gar zu langer Zeit gelingen soll, auch Herrn Oberst Wille, so lange er im besten Mannesalter steht, dem aktiven Militärdienst, in dem wahrhaftig kaum Ueberfluß an hervorragenden Führern vorhanden ist, wieder zurückzugeben." — Wir aber meinen, die Kandidatur Wille sei eine Affronte speziell gegen Hrn. Bundesrat Hauser. Hoffentlich stellt die Mehrheit der zürcherischen Wählerschaft Wille dahin, wohin er gehört, nämlich in die Ecke.

— Zu den Nationalratswahlen im I. Kreis schreibt das „Luzerner Tagblatt":

„Eine recht eigentümliche Erscheinung ist die Aufstellung der Kandidatur Wille in Zürich. Schon lange wußte man, daß die Zürcher „Freisinnigen" den politischen Kompaß verloren haben; ihr Organ, die „Neue Zürcher-Zeitung", hat in dem bundesfeindlichen Konzert, das die Zentrumsmänner, Allen voran Herr Cramer-Frey, in verbissenem Tone anstimmten, eine erste Violine gespielt. Damit das Tüpfchen auf dem i nicht fehle, wird jetzt noch dieser Oberst Wille, der sich bei allen ernsthaften Leuten als Spektakelmacher entpuppt hat, von den sog. Freisinnigen als Nationalratskandidat aufgestellt; bis jetzt ist er aber nur aufgestellt und hoffentlich sind die Zürcher Wähler etwas gescheiter als ihre Führer und bereiten dem streitbaren Obersten eine Niederlage, wie zur Zeit der Stadtratswahlen.

Die Kandidatur Oberst Wille ist ein Hieb gegen den Bundesrat, speziell gegen Bundesrat Hauser. Ob es nun gerade an den Zürchern ist, ihrem Vertreter im Bundesrate in der Form entgegenzutreten, das mag man in Zürich erwägen; es genügt anzudeuten, daß man anderorts in der Eidgenossenschaft dieses Vorgehen mit eigentümlichen Gefühlen verfolgt."

— Zürich. Es stimmt! „Zürcher Post" macht folgenden trefflichen Witz:

„Meister ist Oberst der Infanterie.
Bestalozzi ist Oberst der Artillerie.
Wille ist Oberst der Kavallerie.
Jetzt fehlt uns für den Nationalrat nur noch das — Genie."

— In Zürich starb Dienstag abends im Alter von 79 Jahren der Senior der Zürcher Journalisten Fritz Bürkli, von 1859 bis vor wenigen Jahren Redakteur der „Freitags-Zeitung", ein geistreicher Kopf. Er war der letzte Sproß der über die Marken der Schweiz hinaus bekannten Buchdruckerfamilie Bürkli.

— Zürich. In der Nacht vom Dienstag wurde ins Haus Bahnhofstraße 52 eingebrochen und im Laden des Uhrenmachers Hauhart 25 goldene Uhren gestohlen.

Ausland.

Deutschland. Dem Violinvirtuosen Hummel in Stuttgart wurde, als er sich in Karlsruhe aufhielt, seine Guarneriusvioline im Werte von 20,000 Mark gestohlen. Des Diebstahls verdächtig wurde der Kaufmann Wilhelm Janda, ein Bekannter des Bestohlenen, steckbrieflich verfolgt. Janda wurde in München verhaftet, wo auch die Violine gefunden wurde.

— In Berlin wurde Sonntags früh gegen 6 Uhr im Hause Mohrenstraße der Rechtsanwalt und Justizrat Meyer Levy von mehreren, in den zwanziger Jahren stehenden Männern ermordet. Die Mörder kamen gleichzeitig mit dem Bäckerburschen zwischen halb 6 und 6 Uhr in das Haus. Während einer Wache hielt, gingen die beiden andern die Treppe hinauf und gelangten vom Flurfenster aus auf den im Hofe gelegenen Balkon und von da in das Eßzimmer. Vom Eßzimmer wandten sie sich links ins Schlafzimmer, in dem sich Levy mit seiner Gattin befand. Das Ehepaar sah die Leute kommen und setzte sich zur Wehr. Der Justizrat erhielt vier Dolchstiche; einen in den Rücken, einen in die linke Schulter und zwei zwischen die rechten Rippen. Seine Gattin erhielt ebenfalls einen Stich in den Arm. Auf ihr Geschrei entflohen die Mörder und konnten unbemerkt entkommen. Auf ihre Entdeckung setzt der Berliner Anwältevereein einen Preis von 5000 Mark.

— Berlin. Einer der Mörder des Justizrats Levy ist bereits in der Person des 17jährigen Lehrlings Große ergriffen worden. Er ist geständig und bezeichnet als Anstifter und Mitthäter einen noch nicht ergriffenen Mann Namens Bruno Werner, welcher Schreiber bei Levy war. Man vermutet, daß die Einbrecher durch eine Zeitungsmeldung, wonach dem Justizrat Levy eine Million Mark aus einem Nachlaß zur Verteilung an die Erben zugegangen sei, auf die Vermutung gekommen wären, bedeutende Beträge in der Wohnung vorzufinden.

Oesterreich. Eine nette Familie. Die reiche Witwe Maria Salvagi in Triest wurde in ihrer Villa durch zwei Revolverschüsse getötet im Bodenraume aufgefunden. Der Schwiegersohn der Ermordeten, der Hausbesitzer Mangachi, der mit ihr seit lange materieller Interessen halber in Streit lebte, ferner die Magd des Hauses, mit der Mangachi ein Liebesverhältnis unterhielt, sowie zwei Söhne Mangachi's, 14 und 13 Jahre alt, wurden verhaftet. Letzterer gestand, die Schüsse auf seine Großmutter abgefeuert zu haben, jedoch nur aus Spaß. — Schöner Spaß!

— Tirol. Die Weinlese ist nun vorüber. Die Trauben der guten Hügellagen, speziell in jenen, wo man mit fleißiger Bespritzung gegen die böse, und speziell in den niedern Lagen intensiv aufgetretene Peronospera nicht sparte, erfreuen sich trotz des regnerischen Sommers normaler Zuckergehalte und demgemäß regen Absatzes. Allerdings tragen auch die schönen Herbsttage viel dazu bei. In Kaltern und Tramin soll alles verkauft sein. An dem Einkauf aus diesen Gegenden hat sich erfreulicher Weise eine bekannte Schweizer Firma (Herm. Gilli und Cie. in St. Gallen) sehr aktiv beteiligt. Dieselbe soll circa 2300 Hektoliter (25 Wagen) Weinmost und Wein aus den besten Lagen an sich gebracht haben.

Frankreich. Die Blätter erzählen die Geschichte mehrerer Polen, darunter auch solcher, die nur polnische Namen tragen, jedoch seit zwei bis drei Geschlechtern von französischen Staatsbürgern abstammen, und die von der Polizei über die Dauer des Zarenbesuchs ohne ein Wort der Erklärung oder Entschuldigung eingesperrt wurden, damit sie nicht etwa auf der Straße Hochrufe auf Polen ausbrächten. Eines dieser Opfer, ein Baumeister Parewicz, Franzose, beklagt sich nicht so sehr über die Einsperrung, als darüber, daß er ohne Not auch mißhandelt wurde.

Italien. In Turin wurde ein 30jähriger Mann im Beichtstuhl von einer unbekannt gebliebenen, elegant gekleideten Dame durch das Gitter mit Vitriol überschüttet, so daß er auf beiden Augen erblindete. Der Priester erklärt, daß ihm die Motive des Attentats unbekannt seien. (?!)

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 17. Oktober 1896.

Schulden- u. Bürgschaftsrufe. Lenzburg. Urech, Rudolf, Sohn, gew. Gemeindeverweibel und Krämer, von Niederlenzburg †. Eingaben 17. Nov. **Muri.** Kaufmann Xaver, von Aitkon. Bez. Bremgarten, in Muri † — Hausherr, Johann Käser, von Rottenschwyl. Eingaben 18. Nov. **Rheinfelden.** Dreier, Xaver, Bannwart, von Wallbach †. Eingaben 7. Nov. **Zurzach.** Witwe Binkert, Theresia geb. Speckert sel. von Kadelng. Eingaben 18 November.

Schuldenruf Lenzburg. Wurst, Lisette, Witwe, alt Ammanns von Othmarsingen †. Eingaben 17. November.

Widerruf fruchtloser Pfändung. Zofingen. Maurer, Emil Bäcker von Schwarzruhe.

Vermögensabsolgungsbegehren. Rheinfelden. Schreiber, Michael August, von Wegenstetten, in Amerika. Einsprüche 5. November.

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge,
Einzelne Hosen, Vestons & Gilets,
Herren- & Knaben-Ueberzieher,
Pelerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel
Lodenjoppen.

Aarau
Hintere Vorstadt
neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.
Aarau

Hemden, weiß & farbig,
Normalhemden, Kragen, Manchetten
Cravatten,
Hosenträger, Unterkleider, Lismer,
Strümpfe, Socken.

☛ Neu assortiert! ☚ ☛ Billigste Preise! ☚

Im Depôt der **landwirtschaftl. Genossenschaft** des **Kreises Suhr** sind zu beziehen:
Fleischmehl, Maisschrot, Maiskorn, Thomasphosphatmehl, Kainit, Zucker. Erdnußmehl wird baldigst anlangen. Zur baldigen Abnahme empfiehlt sich bestens
Namens der Genossenschaft,
Der Verwalter:
2644] **Gottl. Steiner.**

Damenfilzhüte,
Seidenband, Sammet, Peluche, Blumen & Federn
sind in neuer Auswahl angekommen bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

---

10 Kilo
guten **Rauchtabak** nur Fr. 2.90 u. 3.60
feine Sorten nur „ 6.40 „ 7.20
hochfeine Sorten nur „ 8.70 „ 9.80
(H4225Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Auf Abbruch zu verkaufen:
Eine bewahrte neue, weiße **Sitzkunst** mit Sockeisenbeschlag.
Zu erfragen bei
2716 **Wilh. Hemmeler**, Hafner, **Aarau.**

Ein circa 2 Mtr. hohes, guterhaltenes
Kammrad
wünscht zu kaufen
Hunziker, Hammerschmied
2719] in Schmiedrued.

Jaquettes,
Capes,
Stoff-Kragen,
Peluche-Kragen
in jeder couranten Preislage, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

☛ Cigarren! ☚

200 Vei-Courts	Fr. 1. 60
200 Rio Grande, 10er	„ 2. 40
200 Ia. Habana	„ 2. 90
200 Bresiliens, ächte	„ 2. 95
200 Viktoria-Kneipp	„ 3. 10
100 Ia. Brisago	„ 2. 40
100 Maduro, 5er	„ 2. 30
100 Amarillo, 7er	„ 2. 70
100 Palma-Havanna	„ 3. 50
50 Sumatra-Manilla	„ 2. 40

(H4180Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Frische
Tessiner-Trauben.

3 Kistchen,	circa	15	Kilo	à Fr.	4. 50
3	„	13	„	„	4. —
1	„	5	„	„	2. —

franko per Post gegen Nachnahme.
H2432) **Stefano Notari** in **Lugano.**

Zu verkaufen:
Circa 20,000 schöne
Buchen-Setzlinge,
bei **Friedr. Gloor**, Küfer
2680] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Wegen Platzmangel sehr billig ein älteres **Ruhbett**, 190 cm. lang, ganz Roßhaar, sowie ein älteres **Fuhrgeschirr**, bei
J. K. Tuchschmid-Huber,
Sattler u. Tapezierer,
2660] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Zu verkaufen: Ein neuer
Reitwagen
mit ganzem Rank, bei **R. Zolliger**, Wagner in **Oberentfelden.**
Am gleichen Orte kann auch ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten.

Zu verkaufen:
Eine junge, schwere, ganz nützige **Kuh**, bei
Engelmann, Ziegler
2726] in **Klafelbach.**

Ia. Stampf- & Stockzucker
empfiehlt zu billigsten Preisen
2725] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Warum
hat die „**Italienische Warenhalle**" an der Rathausgasse in Aarau stets größern Zuspruch?

Urteil:

1. **Weil immer frische Ware.**
2. **Weil grundsätzlich nur solide Ware verkauft wird.**
3. **Weil die Preise stannend billig gestellt sind.**
4. **Weil stets in allen Artikeln eine schöne Auswahl.**
5. **Weil alle bei ihr gekauften Waren können ungetauscht werden.**
6. **Weil freundliche Bedienung.**

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Offeriere gleichzeitig mein großes Sortiment **Arbeiterstiefel, Jungenstiefel, Arbeiterschuhe, Hakenschuhe, Bottinen, Töchter-, Knaben- und Kinderschuhe, Endesinken, Tuchbödensinken (Schelmensinken), Pantoffeln, Holzschuhe** in allen Größen.

Ferner **Lismer (Spenser), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Strümpfe, Wolldecken, Plüsch- und Schirmkappen, Hüte.**

Ganz frisches Sortiment **Jackenbarchent, Hemden- und Unterkleiderbarchent, Flanelle, Schipper, Wolldick, Wollengarne** in allen Farben von Fr. 1. 25 per ½ Pfund, **Schaffhauserwolle**, garantiert ächt, von Fr. 1. 50 per ½ Pfd., sowie eine schöne Auswahl in **fertigen Herren- und Knabenanzügen, Ueberziehern, Offiziersmänteln, einzelnen Hosen, Gilets, Paletots, Hemden, Blousen** 2c.

Nach obigen Angaben finde ich es nicht für notwendig, Preise aufzuführen, da ich ja für billiger Verkäufer allgemein bekannt bin.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi.

NB. Alle bei mir gekauften **Schuhwaren** werden zum Selbstkostenpreise in **Reparatur** genommen. [2628

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

☛ Gränichen! ☚
Weinverkauf über die Gasse.
Garantiert reelle spanische Rot- & Weißweine per Liter à 40 Cts.
empfiehlt [2571] **Elise Stirnemann** z. „Jägerstübli".

V. Gisi-von Arx, Aarau.
Meine
Damen-Confektion
für Herbst und Winter
ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in
Herren- & Damenkleider-Stoffen
komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens
Aarau, 14. September 1896.
2386] ***V. Gisi-von Arx.***

Brennholz
kauft zu guten Preisen
2630] **Gypsfabrike Oberentfelden.**

Mein **Lager** in allen Arten
Trauer-Bouquets,
Blumenkränze,
Maschen- & Bouquets-Papiere 2c. 2c.
ist wieder bestens assortiert und empfehle dieselben meinen werten Kunden und Gönnern aufs beste.
A. Humbert in **Kulm,**
2564] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Damenkleiderstoffe,
Herrenkleiderstoffe
Flanelle,
neu offeriert;
letztjährige Pessna zu sehr ermäßigten Preisen, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pferdecken,
Reisedecken,
Chaisendecken,
Viehdecken,
Schabraken,
Filzunterkummet
empfiehlt
2685] **Sam. Wirz** in **Unterkulm.**

Kaffee!
Kaffee zum Fakturo-Preise à Fr. 1.—, 1. 20, 1. 30, 1. 40 und Fr. 1. 50 per ½ Kgr. empfiehlt in kräftiger, reinschmeckender Ware
G. Ammann, Handlung,
2679] Oberdorf u. Unterdorf, **Kölliken.**

Widmer'sche
Mostsubstanz
kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
☛ 150 Liter ☚
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk.
bei **Jak. Rohr**, Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Zucker!
Brodzucker à 50 Cts., **Stampfzucker** à 44 Cts. per Kgr. bei Abnahme von 50 Kgr., empfiehlt so lange Vorrat
G. Ammann, Handlung,
2678] Oberdorf u. Unterdorf, **Kölliken.**

Regenschirme
in neuesten Ausstattungen, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
gefüttert d. Anwendung des so beliebten
Ovums.
Dieser erprobte Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im strengsten Winter fleißig legen,** kräftig und gesund bleiben. Die Eier sind gehaltreicher, das Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 100 Cts. per 5 Pakete Fr. 1.75 per 10 Pakete **D. Hubler**, Handlung in **Suhr.**
Das General Depôt: **L. Wirz, Basel 95.**

Zu verkaufen: Ein

Hund
mittlerer Größe, treu zum Haus, bei
2677] **Cäsar Härdi** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein Stock guter
Kuhdünger,
2638] bei **J. Landmeier-Rohr** in **Hucho.**

Pensionat für junge Leute
Provost Colombier
M. BOLENS, Prof.
Rasche Erlernung der modern. Sprachen. Vorbereitung für die Examen des Post- und Telegraphendienstes. Familienleben. Mäßiger Preis. Reizende Lage. (H9854N)

Peluche-Châles,
Kopf-Châles,
Mützen jeder Art,
Winterhandschuhe,
Pulswärmer
im reichhaltiger Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
1) Ein **Handwägelchen** mit Brüggli, Eisenachsli, neu.
2) Ein **Landenkarren** mit Brüggli, neu.
Gegen Tausch Küttiger-Rübli, Kabis-Rüben, Krüsch, oder Mehl wird angenommen. Zu beschauen bei
Adolf Gaulschi in „Kirchdorf"
2727] zu **Gontenschwyl.**

Lehenkühe

sucht sofort auf **Ueberwinterung** abzugeben **Jos. Zubler**, Schreiner
2728] in **Hunzenschwyl.**

Gesucht:
In eine **Wirtschaft** und **Bäckerei** ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Aushülfe in Küche und Haushalt.
Bescheidener Lohn, gute Verpflegung und dauernde Stelle zugesichert.
Auskunft bei der Expedition. [2692

Ein tüchtiger
Schustergeselle
findet sofort Arbeit bei
Jb. Hunziker, Schuhmacher
2712] in **Klafelbach.**

Gesucht:
Ein **braver, starker Bursche** als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**
Auskunft bei der Expedition 2673

Lehrlings-Gesuch
Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
Jb. Matter, Schuhmacher
2518] in **Kölliken.**

Gesucht:
Eine **Person**, die bürgerlich kochen kann, zu einer Arbeiterfamilie.
Zu erfragen bei der Expedition. [2691

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Jüngling kann die **Brod-** und **Zuckerbäckerei** erlernen bei
J. Buchser, Bäckermeister
2686] in **Kulm.**

Gesucht.
Ein solider **Knecht**, der mit Pferden gut umzugehen versteht, findet Anstellung bei hohem Lohn.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2631

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Liebe es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H316316

Versteigerung von alten Militärkleidern in Unterkulm

Freitag den 30. Oktober, von vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung
im Verkaufslokal im Schulhause.

Aarau, den 22. Oktober 1896.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

2714]

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte Lager in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin
sowie
Liestaler- und Berner-Halblein
in allen Farben und Qualitäten.

Gilets de chasse
Waadtländer-Jacken
Winter-Kappen in Peluche und ächt Balg.
Neuestes in Kinder-Kappen
Jacken- und Hemden-Barchent und Flanelle
große Auswahl, neueste Dessins.
Fertige Hemden und Blousen
Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen
Arbeiter-Hosen.

Achtungsvollst
Sam. Wirz, Fabrikant in **Unterkulm.**
2711]

Kirchen-Restauration Windisch.

Die **Maurer-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-** und **Malerarbeiten** über die **innere Restauration** der **Kirche** zu **Windisch** werden hiemit der Konkurrenz unterstellt.

Pläne und Baubeschrieb können auf der **Gemeindekanzlei Windisch** eingesehen werden. Offerten über die Einzel- oder Gesamt-Arbeiten sind bis und mit dem **15. November** nächsthin dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Friedensrichter **Keller**, schriftlich einzureichen.

Windisch, 21. Oktober 1896. [2709] **Die Kirchenpflege.**

Sonntag den 25. Oktober 1896

Musikalische  Unterhaltung

in der Bierbrauerei in Kölliken
gegeben von der hiesigen Musikgesellschaft.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
A. Hadorn.
2715]

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte
empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16 — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jaucheverteiler jeder Art 2c. 2c.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Wollbettdecken

in **rot**, weiß, graumeliert und Jaquard,
mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß** am „Graben" in Aarau.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Kasselbach** bringt am Montag den 26. Oktober, mittags 12½ Uhr, beim **Kaufhause** folgende Gegenstände zur Steigerung:

1 Schleifstein, 1 Rabenbohrer, 1 Bankhaken, 1 Windelbohrer, 1 Fuchsschwanz und 2 Ziehmesser. [2689

Schweizerische
Landesausstellung Genf

Lose à 1 Fr.

empfehlen bis November
E. & J. Brast, Waffenhandlung
2614] in Aarau.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf**, Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 1 Fr. das Stück, à 90 Fr. das Hundert. [2605

Tessiner Rotwein

Ia. Qualität à Fr. 25 per Hektl. franko Station Lugano. Muster zur Verfügung.
D. Bernardoni, propr.,
(H2690Q) **Lorenzo-Lugano.**

Für Schneider!
Zu verkaufen: Ein noch fast neuer
Bügelofen
mit drei Eisen und Rohr.
Bei wem, sagt die Expedition. [2701

Hirschthal.
Strickwolle
in verschiedenen Farben u. Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
2698] **O. Haury-Hunziker.**

Halblein- und Tuch-Resten

für Hosen u. ganze Kleidungen
empfiehlt spottbillig
Emil Dreifuss
2371] am **Graben, Aarau.**

Goldgelbe
Piemontesertrauben
das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 75.
Blaue Tessinertrauben,
5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.
Schöne grüne Kastanien,
10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme,
(OF9527) **Gius. Anastasio** in **Lugano.**

Zu verkaufen: Ein
Jagdhund

männlichen Geschlechts, zwei Jahre alt, sehr gute Rage.
Zu erfragen bei der Expedition. [2705

Zu verkaufen:
Eine nützige, fehlerfreie

Kuh, Rotfleck.
Zu vernehmen in der **Bierbrauerei Fahrn** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Ein sehr schöner, gezeichneter
Simmenthaler-
Zuchtstier

von nachweisbarer vorzüglicher Abstammung, bei **Jb. Kaspar** im „Feld"
2713] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Eine **Kuh**, ganz nützig,

von zweien die Wahl, bei
Rud. Hilfiker neben der Pinte
2706] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein schöner, vier Wochen altes
Saugkalb
(weiblichen Geschlechts), von guter Abstammung, bei
2707] **J. Gall**, Verwalter in **Schöftland.**

Erste konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Wernli, Abraham**, Samuels, Eichhalders von **Thalheim**, gewesener Bahnwärter in **Buchs**, werden am **Mittwoch den 25. November** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Buchs**, folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindebanne Buchs.

		Schatzung.
	Kauf Nr. 1.	
1)	Ein **Anteil Wohnhaus** mit **Anteil Scheune** von Stein und Holz erbaut, im Lagerbuche der Gemeinde Buchs unter Nr. 45 A. eingetragen, daselbst geschätzt und brandversichert um	Fr. 1500. —
2)	Circa **5,5 Aren** gleich ⅛ Jucharte **Hausplatz** samt **Baugrube**, grenzt 2c.	„ 270. —
3)	Ungefähr **18 Aren** gleich circa ½ Jucharte **Baumgartenland**, grenzt 2c.	„ 1080. —
		Summa Fr. 2850. —
	Kauf Nr. 2.	
	Ungefähr **31 Aren** gleich 2¼ Jucharten **Ackerland**, der „Lustorfacker" genannt, grenzt 2c.	Fr. 3640. —

B. Im Gemeindebanne Aarau.

Kauf Nr. 3.

Ein im Stadtplan unter Sektion D. Blatt 48, Nr. 18 eingetragenes Stück **Ackerland** beim Pulverhaus zu Aarau, im Halte von 14 Aren 40 m² gleich 16,000 □', grenzt 2c. „ 56 —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Nov. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 20. Oktober 1896. [2708] **Das Konkursamt.**

Gottlieb Häßig, Hohlschleifer
in Aarau
empfiehlt allen Selbstrasierenden seine neuen
Rassier-Messer
mit feinstem Hohlschliff für alle Bärte mit **Sicherheits-Apparat.**
Die unentbehrlichen
Streichriemen, Abziehsteine und Haarscheeren
auch für andere Zwecke, alles nur prima Qualitäten.

Meine 30jährigen Erfahrungen im Hohlschleifen setzen mich in Stand, Rasiermesser vom feinsten Material zu liefern, die bei richtiger Behandlung viele Jahre, ohne zu schleifen, einen feinen Schnitt beibehalten.

Die besten Referenzen aus der ganzen Schweiz und Ausland stehen zu Diensten. — Alles mit Garantie. — Reklamationen oder Umtausch nur innert 8 Tagen. 2651

Infolge Uebernahme eines großen
Haiblein-Lagers, einfärbig und façoniert, wird am **Mittwoch den 28. dies (Markt in Schöftland)** diese Ware zum Engrospreise abgegeben, worauf das marktbesuchende Publikum speziell aufmerksam gemacht wird.

Es empfiehlt sich bestens
2710] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zahnarzt Vogt, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach Mund- und Wurzelverhältnisse.
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Matall & Caulschouk (exakte Ausführung).
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise. [2547

MAGGI's Suppen-Würze, Suppen-Rollen, ebenso **Erbs-Wurst**, sind frisch eingetroffen bei
Friedr. Suter, Handlung, **Kölliken.**

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt [2690

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe**, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:
Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27. **Basel.**
Richner & Rothpletz, **Aarau.** 2569

Hirschthal.
Geschirrwaren in weiß, braun & farbig
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
2699] **O. Haury-Hunziker**, Negotiant.

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Generalversammlung

Sonntag den 25. Oktober 1896, Nachmittags 3 Uhr, in der „Linde" in Gränichen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht für 1895.
3. Rechnungspassationen.
4. **Gründung von Volksbibliotheken im Bezirk Aarau.** Referent: Herr Lehrer Boßart in Buchs.
5. Verschiedenes.

Mitglieder und Freunde der Kulturgesellschaft ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

2676] **Der Vorstand.**

Raphael Wyler, Aarau.

Mein Lager in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

ist wieder aufs beste assortiert.

Ein großer Posten **Resten-Coupons** werden, um Platz zu gewinnen, ganz billig ausverkauft. Es empfiehlt sich bestens

Raphael Wyler, Aarau,
Vordere Vorstadt 902.

Deutsches Markgeld wird auch an Zahlung genommen. [2471

Gränichen!

Malaga, rotgolden, zehnjährig,
Cognac, fine champagne,
Rhum, vieux,
Macon.

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

2572] **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Geld

à 4 % in beliebigen Posten resp. Kredit auf beliebige Zeit wird soliden Leuten, die momentan in Verlegenheit sind, von einer bei Kapitalisten gut eingeführten Firma gegen kleine Provision verschafft. Strengste Discretion. Briefe mit 20 Cts. Retourmarke an E. K., inneres Postfach 51, Zürich I. (N3578Z)

Verloren:

Letzten Sonntag nachts zwischen Veltheim und Wildegg ein **Regenschirm.** Abzugeben bei

2702] **Suter in der Plaien zu Gränichen.**

Spielwaren!

Grosse Auswahl.
Stets Neuheiten!

Franz Carl Weber,
62 mittlere Bahnhofstrasse 62
Zürich.

Hirschthal.

Stockzucker

in Stöcken von 12 Kgr., per Kgr. à 47 Cts., empfiehlt

2697] O. Haury-Hunziker.

Wo ein braver, starker Knabe die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2700

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

(0628X) **Die Verwaltung.**

Zu kaufen wird gesucht:

In der Umgebung von Aarau ein kleineres

Heimwesen

von ca. 10–12 Juch. Land. Die Hälfte des Kaufspreises bar. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2690



Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote**, 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Zu mieten wird gesucht:

Von ehrbaren, jungen Leuten ein gangbare

Wirtschaft.

Antritt sobald wie möglich. Zins sicher. Zu erfragen bei der Expedition. [2620

Damen- & Kinderhüte,

Stroh- & Filzhüte, garniert & ungarniert,

in verschiedenen Preislagen, empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung

2655] **Ver. Gloor, Modistin in Schöftland.**

Zu verkaufen:

1) Ein **freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen**, neu, in nächster Nähe des **Bahnhofes Brugg**, zu mäßigem Preis.

2) Ein **einstöckiges, solides Wohnhaus** mit **Garten** in **Brugg**, billigst.

Auskunft erteilt [2688] **Hs. Werder**, Notar in **Brugg**.

Das **Magazin** von

H. Schmid-Fischer, Aarau

Spezialität in

Leinen- & Baumwollartikeln

befindet sich vom 1. Oktober an

im **Eckladen neben dem Cigarrengeschäft Fischer**

(vormals **Keller**, Uhrenmacher). [2522

Stampfzucker und Stockzucker

kauft man am besten und billigsten bei

2681] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Zum Kaufe angetragen:

In **Reinach** ein fast neuerbautes, zweistöckiges



Wohnhaus mit Scheune

und großer **Werkstätte**, samt **18 Aren Land** dabei.

Das Haus ist sehr gut eingerichtet und eignet sich vermöge seiner günstigen Lage zur Ausübung eines jeden Berufes bestens.

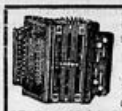
Auskunft erteilt der Beauftragte:

2669] **J. Holliger**, Notar in **Beinwyl** am See.

Gerstenabfall (Güsel)

kauft

2717] **Wilh. Hemmeler**, Hafner, Aarau.



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 6 feinen Nickel-Claviaturen, grobartigen Nickelbeschlägen, hochelegantem Doppelbalg, Holzseitenecken mit Stahleckenschonern versehen, Prachts-Instrument, großes Format, Musik 3-stimmig. Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der unserm Instrument beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto kostet Francs 1.25. Alles inclusive. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Tonen zu spielen, mit 64 Löchern und 2-chöriger Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 46,636)

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser in Schönenwerd** [778

Langenthaler Marktbericht.

vom 20 Oktbr. 1896.

	Fr.	Rp.	bis Fr.	Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	—	„	—	—
„ neue, 100 „	7	80	„	—
Aepfel per 20 Liter	2	—	„ 2	40
Birnen „ 20 „	2	—	„ 2	40
Kirschen per Kilo	—	—	„ —	—
Kabis u. Köhli per Kopf	—	15	„ —	30
Bauernanken per Kilo	2	40	„ 2	60
Bodenanken per Kilo	2	30	„ 2	40
Eier per Stück	—	8	„ —	9
Extra-Kälber per Kilo	1	18	„ 1	30
Fette Prima-Kälber per Kilo	—	—	„ —	—
Fette Kälber per Kilo	1	04	„ 1	16
Saugkälber per Stück	28	—	„ 60	—
Fette Schweine per Kilo	—	90	„ 1	—
Faselschweine per Stück	12	—	„ 45	—
Fette Schafe per Kilo	—	60	„ —	70

Zum Kaufe wird angetragen:

Eine halbe Stunde von **Aarau** entfernt ein



Wohnhaus mit Scheune

und circa **49.50 Aren** oder **5½ Vierlinge** dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland** und eventuell circa **79 Aren** oder **9 Vierlinge Wässermatten.** Der Baumgarten ist mit schönen, jungen Obstbäumen besetzt. Kaufsbedingungen günstig.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2653

Gränichen!

Anfangs November erhalte ich direkt bezogene

Spanische, rote & weiße 1896r Conqierweine,

welche zu billigsten Preisen abgebe. Es empfiehlt sich bestens

2654] **Gottl. Lehner**, Küfer.



Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel?

Die Thonwarenfabrik Allschwyl

Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und garantirt gegen Frostschaden. **Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Wimmerbetrieb.

Kornsäcke & Mehlsäcke

10 & 12 Mäß haltend 70 Pfd. & 1 Ztnr.

liefert nur in erster Qualität

2684] **Sam. Wirz** in **Unterkulm.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Kurten.**

391]

Nro. 87. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **28. Oktober.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen s für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachsagen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der endgültig festgestellte Budgetentwurf pro 1897 weist folgende größere Posten auf:

A. Einnahmen: 1. Legenschaften und Kapitalien 2,336,114 Franken. 2. Allgemeine Verwaltung 51,000 Fr. 3. Departemente: a) Politisches 24,000 Fr., b) Inneres 7500 Fr., c) Justiz und Polizei 315,300 Fr., d) Militär 2,215,150 Fr., e) Finanzen und Zoll 42,690 Fr., (1896: 40,190,4.00), f) Handel, Industrie und Landwirtschaft 282,500 Fr., g) Post und Eisenbahn 37,013,100 Fr. (1896: 33,717,400), total Departemente 82,547,590 Fr. Unvorhergesehenes 35,316 Fr. Total Einnahmen 84,970,000 Fr. (1896: 78,905,000 Fr.)

B. Ausgaben: 1. Amortisation und Verzinsung der Anleihen 4,278,970 Fr. 2. Allgemeine Verwaltung 1,114,500 Fr. 3. Departemente: a) Politisches 581,300 Fr., b) Inneres 6,750,488 Franken, c) Justiz und Polizei 388,400 Fr., d) Militär 23,186,820 Franken, (1896: 23,160,765), e) Finanzen und Zoll 4,340,600 Fr., f) Handel, Industrie und Landwirtschaft 3,444,600 Fr., g) Post und Eisenbahn 39,781,337 Fr. (1896: 36,189,400), total Departemente 78,473,300. Unvorhergesehenes 38,230 Fr. Total Ausgaben 83,905,000 Fr. (1896: 79,745,000 Fr.)

Daher voraussichtlicher Einnahmeüberschuß 1,065,000 Fr.

— **Zu den Nationalratswahlen.** Der Zug geht nach links, der letzte Sonntag hat die freisinnige Mehrheit des Nationalrates erheblich verstärkt. Alle Hoffnungen und Anstrengungen der Konservativen und Ultramontanen, diese Mehrheit herabzusetzen und eine kleine Schwenkung nach rechts einzuleiten, sind zu nichte geworden. In Basel, wo die Konservativen und Intransigenten scharf einsetzten, verloren sie den Sitz an die Sozialdemokraten, die mit den Freisinnigen eine Vereinbarung getroffen hatten; in Zürich hat das liberal-konservative Reiterstücklein den Erfolg gehabt, daß der Sozialdemokrat Greulich neben Schäppi in Vorsprung kam. Es könnte sich ereignen, daß gerade diese Schilderhebung des konservativen Flügels den Sozialdemokraten im ersten Wahlkreis einen Sitz in die Hände spielt. Mit der Kandidatur des Obersten Wille hat man den Geistern gerufen, die man so leicht nicht mehr los wird. Der Aargau sendet zwei neue Mitglieder, die Herren Dr. Müri und Jäger, die auf dem äußersten Flügel der demokratisch-freisinnigen Fraktion Einsitz nehmen werden und in Genf ist die radikale Liste für die National- und Ständeräte durchgedrungen. Zug ist geradezu ins liberale Lager übergetreten, dank der sympathischen Persönlichkeit des Herrn Dr. Iten und in Nidwalden halten sich die Kandidaten der Regierungspartei und der Opposition die Wage. In Neuenburg muß der Kandidat der Konservativen, der bisherige Nationalrat Calame, erst noch die Stichwahl mit dem Kandidaten des Grütlivereins bestehen. Im Kanton Bern haben die Freisinnigen einen Sitz gewonnen (Mittelland) und einen verloren (Jura, 11. Wahlkreis). Die beiden Herren „Bons" von Wattenwyl und von Wyß sind nicht wieder gewählt. Für einen zweiten zurückzuerobernden Sitz im Mittelland ist der freisinnige Kandidat Bürgi weit im Vorsprung für die Nachwahlen. Verloren dagegen ist ein liberaler Vertreter Graubündens, wo die Konservativen vom Kompromiß abgiengen und unter den Freisinnigen größte Zerfahrenheit herrscht. In Freiburg und Solothurn trat je ein Ultramontaner an Stelle eines Liberal-Konservativen. In Luzern ist die Wahl Dr. Webels noch bestritten. Im Tessin haben die Freisinnigen dank der intransigenten Haltung Respinis einen glänzenden Sieg erfochten, indem ihre Liste auf der ganzen Linie durchgegangen ist. Das Facit der Wahlen geht dahin, daß das Centrum Einbuße erlitten hat nach rechts und links und gerade das Centrum hoffte sich zu verstärken.

Vorwärts im soliden Ausbau unseres Bundesstaates! Das war der Eindruck, den Sonntag nachts die aus allen Gauen der Schweiz eintreffenden Wahlresultate machten.

— **Ein Pionier des Alpensports.** Ueber Christian Almer, geboren 1826 zu Grindelwald berichtet ein H. R. den „Basl. Nachr.":

Gelegentlich eines Besuches in Grindelwald fiel mir unter der zahlreichen Führerschar eine mittelgroße, breitschulterige Gestalt mit schneeweißem Vollbart und hellblauen, sehr scharf blickenden, klaren Augen, besonders auf. Es war Christen Almer.

Bei einem Gläschen Wein taute der alte Eisbär auf und begann gemütlich zu erzählen. Er war damals 69 Jahre alt und kam gerade mit einer Partie „Herren" von einer viertägigen Tour nach Hause zurück. Auf meine Frage, wo er gewesen sei, teilte er mit, daß er die Truppe am ersten Abend bis zur Berglihütte, hinten am Mönche, begleitet habe. Am andern Tage folgte die Besteigung des großen Schreckhorns; abends zurück in die Berglihütte. Tags darauf nach dem Gipfel des großen Viescherhorns und wiederum zum Nachtlager in obige Klubhütte, um den letzten Tag zur Demütigung der stolzen Jungfrau, mit Abstieg nach Grindelwald, zu benutzen. Wahrlich eine Riesenleistung für einen 69jährigen Menschen!

Almer war mehr als hundertmal auf Jungfrau, Mönch, Eiger, Wetter- und Schreckhorn, welche, mit Ausnahme der ersteren, er alle zuerst bezwungen hat. Er bleibt jetzt noch der einzige, welcher vom Mönch nach der Wengeralp abgestiegen ist, über jene furchtbar steilen Gletscher- und Felsenhänge. Kein hervorragender Gipfel in den Berner-, Walliser-, Tyroler- und Bündneralpen, sowie in der Montblancgruppe und in der französischen Dauphiné, konnte seinem Besuche widerstehen. Die berüchtigten Aiguilles am Montblanc und die Dolomiten der Dauphins wurden zum größeren Teile von Almer zuerst bezwungen. Ueber 200 Erstbesteigungen nennt er sein eigen.

Almer begann zu einer Zeit seine Führerlaufbahn, wo noch wenige der hohen Zinnen erforscht waren. Er gilt daher im Vereine und als Anführer englischer Touristen als einer der hervorragendsten Pioniere der Alpen.

Seine fünf Söhne besitzen alle das Führerpatent. Sie kennen diesen schweren Beruf alle gründlich und sind zum Teil im Kaukasus und Himalaja engagiert. Der würdige Vater hat ihnen seine Kunst und Erfahrung, sein reiches Wissen und seine Beobachtungen getreulich eingeimpft und hat jeden einzeln in Sturm und Gefahren geschult.

Aus allen englischen Werken, wie auch insbesondere aus den zwei vollbeschriebenen Zeugnis- und Führerbüchern, atmet ein einheitlicher Ton wärmster Liebe und Anerkennung für den wackern Mann. Seine ruhige Kühnheit, sein sicherer Fuß, seine Entschlossenheit und unbeugsame Ausdauer, verbunden und gekrönt von einem goldlauteren Charakter, und endlich seine angenehmen Umgangsformen begeisterten alle ohne Ausnahme. Touristen ersten Ranges aus aller Herren Länder bezeugen ihm dies für seine bis jetzt noch unerreicht dastehenden Leistungen. Im Sacke trägt er eine schwere, doppelschalige, goldene Uhr, von einem russischen Fürsten geschenkt. Ueberhaupt lebt der eiserne Bezwinger der Berge in behäbigem Wohlstande, den er sich in seinem Berufe als Führer erworben.

Während den tausenden, von Gefahren strotzenden Reisen, die er geleitet, ist auch nicht einem einzigen Touristen ein Unfall zugestoßen. Er selbst hingegen mußte manches erdulden. Am rechten Fuß wurden alle Zehen amputiert, die ihm bei Gelegenheit einer Besteigung der Jungfrau, im Januar 1885, wo er im Freien übernachten mußte, abgefroren sind. Auf dem oberen Grindelwald-Gletscher schlug ihm eine Eisschalle die eine Rippenwand ganz ein. Alle Unbill hat Christen überstanden. Stahlhart fühlen sich noch heute seine Sehnen an; dies konnte ich erfahren, als ich ihm die Hand zum Abschied herzlich drückte; da meinte er: „Weit ihr öppen Almer fecken?" Gottlob trug ich an der rechten Hand keinen Ring, sonst hätte wohl ein Finger brechen müssen, als mir der urchige Alte seine wettergebräunte Tatze zum Gruße reichte.

Möge er noch lange leben und stets gesund und hell in sein braunes Häuschen im lieblichen Burgbühl einkehren!"

— **Wer Ohren hat, zu hören, der höre — recht!** Etwa 30,000 Berliner hören auf dem linken Ohre bedeutend schärfer als auf dem rechten. Diese interessante Thatsache ist seit etwa 15 Jahren in jährlich steigendem Maße beobachtet worden. Als bei der zunehmenden Zahl der beobachteten Fälle nach der Grundursache geforscht wurde, ergab sich die übereinstimmende Feststellung, daß die halbseitig Schwerhörenden Besitzer eines vielbenutzten Telephons sind oder an einem solchen vielbeschäftigt waren. Das Hörrohr des Telephons wird meist mit der linken Hand vom Haken abgenommen und an das linke Ohr gelegt, während die rechte Hand häufig zum Schreiben benützt wird. Die Untersuchten, die mit dem linken Ohre das leiseste Geräusch im Telephon gut hörten, verstanden schlecht oder gar nicht, wenn sie an Stelle des linken mit dem rechten Ohre zu hören veranlaßt wurden. Das Telephon hat also einen nachweislich schärfenden Einfluß auf unsere Gehörnerven. Es empfiehlt sich aus diesem Grunde vielleicht, beim Telephonieren abwechselnd das linke und das rechte Ohr zu benützen.

Aargau.

Ergebnis der Nationalratswahl vom 25. Oktober.

38. eidg. Wahlkreis:

Bezirke	Stimmende	Künzli	Kurz	Lüthy
Aarau	1017	804	803	789
Kulm	3670	3310	3158	3209
Zofingen	4440	3845	3504	3441
Militär	3	3	3	3
	9130	7962	7468	7442

Leer 555. Absolutes Mehr 4288.

39. eidg. Wahlkreis:

	Stimmende	Zschokke	Müri	Erismann
Aarau	2751	2017	1909	1870
Bremgarten	854	393	319	356
Brugg	3186	2570	2733	2497
Lenzburg	3145	2518	2432	2556
Militär	10	10	6	9
	9946	7508	7399	7288

Leer: 745. Absolutes Mehr 4601.

40. eidg. Wahlkreis.

	Stimmende	Rietlispach	Leer
Bremgarten	1906	1379	
Muri	2219	1974	140
Militär	1	1	
	4126	3354	

Absolutes Mehr 1974.

41. eidg. Wahlkreis.

	Stimmende	Baldinger	Ursprung	Jäger	Conrad
Baden	4512	3634	3575	2360	1894
Laufenburg	2367	2551	2512	1532	1268
Rheinfelden	2632	2037	2042	1538	599
Zurzach	2642	2451	2456	1193	1396
Militär	3	3	1	1	1
	12757	10676	10588	6624	5098

Leer: 298. Absolutes Mehr 6230.

Gewählt sind somit die Herren Künzli, Kurz, Lüthy, O. Zschokke, Dr. Müri, Erismann, Baldinger, Ursprung, Jäger und Rietlispach.

— **Großer Rat:** Dienstag den 27. Oktober. Der Präsident, Herr Conradin Zschokke, gedenkt der großen Verdienste des so jäh verstorbenen Herrn Robert Bruggisser, und der Rat erhebt sich zu Ehren seines gewesenen hervorragenden Mitgliedes von den Sitzen.

Die von vielen Gemeinden des Wynenthales eingelaufene und mit zahlreichen Unterschriften versehene Beschwerde gegen den Entscheid des Regierungsrates, wonach der Gemeinde Gränichen die Befugnis erteilt wird, den obern Gemeinden des Wynenthales die Wässerung der Wiesen durch das Wasser der Wyna zu verbieten, wird der Regierung zur Berichterstattung überwiesen.

Der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg, die für diesen Kurs eines neuen Hauptlehrers bedarf wegen zu großer Frequenz, wird ein provisorischer einmaliger Kredit von Fr. 1000 bewilligt.

Der Vertrag der Regierung mit der Wasserversorgungsgenossenschaft betr. die Wasserversorgung der Anstalt Aarburg wird genehmigt.

Der übrige Teil der Sitzung wird ausgefüllt durch die Beratung der Konzessionen für die elektrischen Straßenbahnen Baden-Zürich, Aarau-Schöftland und Bremgarten-Zürich. Referent der Kommission ist Herr Conradin Zschokke. Er weist darauf hin, daß man gesucht habe den Unternehmern möglichst entgegenzukommen; denn es sei im Interesse eines regen Verkehrs zu wünschen, daß möglichst viele Thalschaften im Aargau mit Bahnen versehen werden. Auch seien elektrische Bahnen den Dampfbahnen entschieden vorzuziehen, weil eine elektrische Bahn weniger Rauch und Lärm verursache, weil sie leichter anzuhalten und in Bewegung zu setzen, und besonders weil der Betrieb viel billiger sei als derjenige der Dampfbahnen. Ueberdies finde man die Kraft zum Betriebe der elektrischen Bahnen in unserm Lande selber, während die Steinkohlen, die die Dampfbahnen in Bewegung setzen, vom Auslande bezogen werden müssen. In der Detailberatung werden denn auch die Anträge der Kommission, die sich so ziemlich mit dem Entwurf der Regierung decken, gutgeheißen.

Morgen Mittwoch Fortsetzung der Sitzung.

Heute treten die Fraktionen zusammen, behufs Aufstellung von Kandidaturen für die morgige Wahl eines Oberrichters an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Dr. Schneider.

— **Bez. Brugg.** „Most bigost!" Der Herbst in Billigen wird ein befriedigender genannt. Der Rotwein (etwa 500 Hektoliter) aus den Weinbergen „Steinbrüchli" und „Schloßberg" wurde vor der Weinlese versteigert und es galt das Kilo Trauben 20—25 Rp., was per Saum berechnet dem Preise von 40—50 Fr. gleichkommt. Der größte Teil dieses Weines wurde von Weinhändlern (Herren Gebr. Baumann in Aarau, Wüthrich-Lüdi in Aarau und Kraft-Schwarz in Brugg) ersteigert. Der Ordinärewein (200—300 Hl.) ist durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsverwaltung zum billigen Preise von 30 Fr. per Saum größtenteils verkauft worden.

„Angesichts der sehr billigen Weinpreise, schreibt man den „Aarg. Nachr.", haben auch die Wirte ein Einsehen gethan und schenken den Heurigen je nach Qualität zu 40, 30 und 20 Rp. per Halbliter aus, welches Verfahren auch anderorts Nachahmung verdiente"

— **Frickthal.** Wie man Bezirksrichter werden kann. Wie es der vom Obergericht bestrafte Bezirksrichter Birri in Zeihen getrieben hat, möge aus folgenden Thatsachen ersehen werden, die den „Aarg. Nachr." mitgeteilt wurden:

„Am Abend des 25. Januar 1895 kam Birri nach Schwaderloch in eine Wirtschaft und fragte nach den ehemaligen Soldaten seiner Kompagnie. Der Wirt teilte ihm mit, daß einige derselben in einer Fabrik im Badischen arbeiten, dagegen demnächst zurückkehren werden. Birri schickte hierauf den Wirt an die Fähre um den Heimkehrenden zu sagen, ihr ehemaliger Hauptmann erwarte sie in der Wirtschaft. Einige folgten der Einladung. Der Wirt erhielt für diesen Dienst einen Franken. Den Eingeladenen bezahlte der Herr Kandidat mehrere Liter und sagte, er erwarte, daß seine Soldaten ihm alle stimmen werden. Dem einen von ihnen gab er ein Paket Wahlaufrufe zum Austeilen.

Dem Friedensrichter R. in S. schrieb Birri, er hoffe als Dienstkamerad auch auf seine Unterstützung. In Sulz war Birri dreimal auf der Wahlreise.

Auch in W. war Birri zweimal. Das erste Mal spendierte er in der Sonne einigen Begleitern ein Nachtessen mit Wein. Dort war es auch, wo B. zu Bezirksrichter St. sagte: „Wenn du für mich stimmst, so stimme ich dir später als Vizepräsident." Am 24. Januar fand neuerdings eine Gratisbewirtung mit Speise und Trank

statt. Beim Abschied beauftragte Birri den Gemeindeweibel, dafür zu sorgen, daß er 60 Stimmen mehr erhalte.

Das sind nur wenige Beispiele, welche das wüste Treiben, das der Kandidat inszenierte, genügend illustrieren. Birri hat den ganzen Bezirk mehrmals bereist, um Stimmen zu ergattern."

— **Suhrenthal.** Der im „Aarg. Tagbl." schrecklich angemalte Tyrann von Schöftland ist am letzten Sonntag mit großem Mehr wieder zum Nationalrat gewählt worden. Die Gemeinde Schöftland selbst, die unter Hrn. Lüthys Regiment förmlich schmachten soll, hat auf die Begeiferungen eines bekannten Wühlhubers die richtige Antwort gegeben, indem die Wählerschaft fast einmütig zu Hrn. Lüthy stand. Am Abend ehrte die Musikgesellschaft den Gewählten mit einem solennen Ständchen. In Schöftland weiß jedes Kind, wer die Stänkereien im „Aarg. Tagbl." verübt hat.

— **Freiamt.** Sonntag morgens 3 Uhr entstand in der Seidenweberei Firma R. Honegger u. Cie. in Bremgarten eine Feuersbrunst, die das ganze Gebäude total einäscherte. 300 Arbeiter sind brotlos geworden auf die böse Jahreszeit hin.

— Wohlen. An Stelle des verstorbenen Hrn. Rob. Bruggisser wurde als Mitglied des Großen Rates gewählt Herr Fabrikant Georg Meier. Eine Vorversammlung der Freisinnigen hatte einstimmig die Kandidatur des Herrn Dr. Huber aufgestellt. In letzter Stunde verfielen die Konservativen auf die Kandidatur Meier. Das Wunderliche an der Geschichte besteht nun nicht darin, daß dieser sie acceptierte, sondern daß Ultramontane selbst einen Freimaurer auf den Schild erheben, wenn es ihren Zwecken dient. Und der Zweck heiligt das Mittel.

Kantone.

Freiburg. Der Verkauf des Greyerzer Käses ergab für 1. Qualität 130 bis 140 Fr. per 100 Kilo, für 2. Qualität 100 bis 120 Franken. Es verbleiben in den Magazinen nur junge Käse.

Graubünden. Junge Banditen. Der Knabe eines Einwohners von Rheinau, Kt. Zürich, so meldet das „Andelfinger Volksblatt", wurde im Bündnerland von Hirtenknaben mit Stöcken derart traktiert, daß er nach wenigen Stunden starb. Seit dem Tode seiner Mutter weilte der Junge bei seinem Onkel im Bündnerland, wo er in der Ferienzeit Ziegen hütete. Seine Kameraden, welche sich die Zeit mit Zigarren- und Pfeifenrauchen zu vertreiben pflegten, wollten ihn veranlassen, seinem Onkel Tabak zu entwenden. Da sich der Junge dessen nicht bloß weigerte, sondern auch dem Onkel von der Sache Kenntnis gab, so fielen die brutalen Schlingel über ihn her. Der Unglückliche hatte das Geschehene noch erzählen können, so daß die Missethäter wohl ermittelt werden können.

— Samaden. Früher Winter. Auf den Bergpässen liegt der Schnee bis 2 Meter hoch, auf dem Splügen sogar 3 Meter, weshalb letzterer schon seit einigen Tagen nicht mehr passierbar ist.

Schwyz. Guten Morgen, Herr Meier!" klingt besser als „Herr Katzenwadel". Deshalb hat kürzlich in Gersau ein dort niedergelassener schwäbischer Schustermeister Friedrich Katzenwadel die Umänderung seines Geschlechtsnamens in Meier verlangt und solches ist ihm auch bewilligt worden.

Solothurn. Olten. Großes Aufsehen erregt die im Kloster vorgenommene Verhaftung eines Kapuzinerpaters. Derselbe hat provisorisch in Balsthal als Pfarrer geamtet und steht unter der Anklage schwerer sittlicher Vergehen.

Waadt. Montreux. Die Herbstsaison geht ihrem Ende entgegen, die Wintergäste bestellen bereits Quartier. Am 1. Okt. zählten die Hotels von Montreux 2379 Fremde, darunter 778 Franzosen, 589 Engländer, 502 Deutsche, 303 Russen, 187 Amerikaner, 123 Niederländer, 305 Schweizer.

Zürich. Wahlhumor. „Durchgangsstadium" nannte die „Neue Zürcher-Zeitung" die Kandidatur von Oberst Wille. „Durchfallsstadium" wäre besser gewesen.

— Im Wahlaufruf der liberalen Partei schrieb einer zur Empfehlung Willes für die Nationalratswahlen, er habe „die eidgenössische Verwaltung von Grund aus kennen gelernt"! Dazu bemerkt „Zürch. Post" treffend: Man sollte Wahlaufrufe schon aus Achtung vor den Wählern nicht von irgend einem Tölpel machen lassen, der nicht weiß, was er schreibt. Daß ein Oberinstruktor und Waffenchef der Kavallerie die ganze eidgenössische Verwaltung kennen gelernt haben soll, die Post- und Eisenbahnverwaltung, Aeußeres, Inneres, Zollverwaltung, Finanzdienst u. s. w., ist doch gar zu dumm . . .

— In Rüschlikon wollte Herr Alt-Gemeindepräsident Müller, ein Greis von 72 Jahren, beim Verladen von Wein ein ins Rollen geratenes Faß aufhalten, wurde aber mit solcher Gewalt in das nahe Bachbett geworfen, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er sofort starb.

— In Erlenbach konnten einige Knaben in einem unbewachten Augenblicke eine „Trotte" loslassen; die herumsausende Treibstange traf einen sechsjährigen Kleinen, das einzige Kind seiner Eltern. Mehrere Schädelbrüche führten den Tod herbei.

— Schneller Tod. Sonntag Vormittags 11 Uhr wurde ein Mann neben dem Brunnen an der Zweierstraße vom Schlage getroffen. Er starb auf der Stelle. — Nachmittags ½4 Uhr ist in der katholischen Kirche im Gesellenhaus eine Frau an einem Schlaganfall gestorben.

Ausland.

Deutschland. Offiziersehre. Der Fall Brüsewitz mag in seiner nackten Brutalität ein extremes Beispiel sein, symptomatisch ist er dennoch für den Geist, der im deutschen Heere herrscht, für den Kastengeist der privilegierten Offiziersklasse, für die Geringschätzung eines bürgerlichen Lebens, für die vollständige Trübung des logischen Begriffsvermögens dieser Leute. Das Anstoßen an einen Stuhl, das in jedem Wirtshaus täglich jedem Gast vorkommen kann, macht die Ehre eines Offiziers „kaput", wenn er die unerhörte Beleidigung nicht mit Blut abwäscht! Ein Totschläger und Mörder geht durch seine That seiner bürgerlichen Ehre verlustig; die Ehre eines Offiziers aber wird gerettet, wenn er einer albernen Kleinigkeit halber einen Wehrlosen, der nicht einmal zum ehrlichen Kampf mit ihm eine Waffe zur Verfügung hat, meuchelmörderisch niederstößt! Ein System, das solche Blüten zeitigt, ist wert, daß es zu Grunde geht, und eine Armee, die ohne derartige „Ehrbegriffe" nicht bestehen kann, verdient den Ehrentitel eines Volksheeres nicht.

Man wird aber in Deutschland weiterfahren, Diejenigen als Reichsfeinde im Verruf zu erklären, die ein energisches Einschreiten gegen diese perversen Anschauungen verlangen. Den Gewinn einer solchen Kurzsichtigkeit erntet die Sozialdemokratie.

— Objektivität der Geschichte?! Ueber die Frage, ob Majestätsbeleidigung auch durch Schilderungen der Vorfahren verübt werden kann, hat sich das Reichsgericht nach Mitteilung der „Juristischen Wochenschrift" dahin geäußert: Es kann nicht als ein allgemein gültiger Grundsatz anerkannt werden, daß die Schilderung gewisser Handlung eines Vorfahren, die in moralischer oder rechtlicher Beziehung zu mißbilligen und als verwerflich zu bezeichnen seien, unter keinen Umständen einen die Ehre des Nachkommen verletzenden Angriff zu bilden vermöge. Es ist vielmehr für jeden einzelnen Fall Sache thatsächlicher, alle Umstände dieses Falles und namentlich die allgemeine Anschauung und Gewohnheit des Lebens erwägender Beurteilung, ob und von welchem Gesichtspunkte aus das geschilderte verwerfliche Verhalten des Vorfahren einen Schatten auf die Ehre des ganzen nachfolgenden Geschlechts und seines jetzigen Trägers zu werfen im Stande sei.

— Eine Verurteilung des Lieutenants v. Brüsewitz, der in Karlsruhe einen Mord begangen, ist noch nicht erfolgt, wenigstens noch nicht publik gemacht und schon liegt wieder ein ähnlicher Fall vor.

Ein württembergischer Soldat Bauer wurde zu Heilbronn so schwer mißhandelt, daß er sich den Tod gab. Sein Vater, ein Weingärtner in Neckarsulm, hat nun Klage eingereicht. Ueber diese Soldatenschinderei wird des Nähern berichtet:

Der alte Bauer hat auf Grund eines reichen Zeugenmaterials, das zur Hauptsache aus Zivilistenkreisen stammt, für folgende Thatsachen Beweise beigebracht: 1. Niemals ist Karl Bauer mit seinem richtigen Namen angerufen worden; seine Anrede lautete vielmehr: „Lump, Fetz, Tropf, Lauskerl, elender —!" Einmal erhielt er einen so wuchtigen Stoß vor die Brust, daß er rücklings zu Boden stürzte und später noch eine Zeit lang wie betäubt torkelte. Wiederholt wurde er am Brunnen nackt ausgezogen, mit Bürsten, Strohwischen und anderen rauhen Gegenständen derart gerieben und geschunden, bis er stark blutete. Einmal hing ihm die Haut an der Nase und an der Wange in Fetzen hinunter; das andere Mal bemerkten die Seinigen an den Armen ihres Karl von oben bis unten lange Kratzwunden. Im Manöver zu Riedlingen wurde Bauer siebenmal hintereinander ins Gesicht geschlagen, weil er nicht sofort die Instruktion der Vorpostenkompagnie nachsagen konnte. Kurz zuvor war Bauer von einigen Kameraden in Teppiche gewickelt und derart gebauen worden, daß er vor Schmerz und Verzweiflung zum Fenster hinauszuspringen versuchte. Dieser erste Selbstmordversuch mißglückte. Als er sodann zu Riedlingen durch die Schuld seines Lieutenants um acht Minuten verspätet antrat, erhielt er sofort 3 Tage Arrest und Schläge mit dem Säbel. Diese Hiebe waren derart wuchtig und schmerzerregend, daß Bauer laut zu weinen begann. Und nun fiel die furchtbare Drohung: „Dich bringe ich in diesem Winter noch ins Militärzuchthaus nach Ulm." Nun war's aus. Bauer griff in seinem Quartier zum Gewehr. Der erste Schuß ging fehl. Der zweite zerschmetterte ihm Gaumen und ein Auge. Das geschah am 17. September. Am 18. traf der alte Bauer in Riedlingen ein und fand seinen Sohn beim klarsten Bewußtsein; jetzt erst erzählte dieser vor mehreren Zeugen seine ganze Leidensgeschichte. Am Abend des 20. September wurde der alte Bauer wieder heimgeschickt, weil man den Sohn außer Lebensgefahr wähnte. Wenige Stunden später starb dieser. Die militärgerichtliche Untersuchung, die in Riedlingen sofort eingeleitet und durchgeführt wurde, ergab nichts als einen Selbstmord. Nur meldeten sich aber später Beamte und angesehene Bürger von Riedlingen bei dem tiefgebeugten Vater und boten sich als Augenzeugen für die empörenden Szenen an. Unterm 8. Oktober wurde dem Beschwerdeführer die Eröffnung zu Teil, daß die Untersuchung begonnen habe; sie richtet sich gegen den Feldwebel Gölshöfer und Lieutenant Rabe.

— Von der Lenzburger Nachtigall wird aus Leipzig geschrieben: „Erika Wedekind, die vor einigen Tage als Rose Friquet in Maillarts „Das Glöckchen des Eremiten" gastierte, bewährte sich als Kassenmagnet allerersten Ranges. Ihr bedeutendes Talent für die Darstellung dieses Dorfteufels, verbunden mit einem kolossalen Koloratur-Aufputz des Gesangspartes haben geradezu Wunder gewirkt. Wenn sie noch zehnmal diese Partie singt, wird es noch zehnmal voll. Bei diesem Feuerwerk von Tönen vergißt man, daß jeder dieser Töne extra erzeugt werden muß. Die größte Kunst ist eben die Rückkehr zur Natur. Dem dritten Akt, wo das Gefühlvolle meist vorwiegt, haben wir mit Spannung entgegengesehen. Die breit dahinfließende Tonwelle der Cantilene erbrachte den Beweis, daß Fräulein Wedekind auch der Vollendung im getragenen Gesange zustrebt."

— Bei Pfullingen (Württemberg) ereignete sich letzten Freitag Abend ein schweres Unglück. Vier Lehrer, die der Beerdigung eines Kollegen in Unterhausen beigewohnt hatten, wollten in einem Wagen nach Hause fahren. Wohl infolge des dichten Regens und Nebels gewahrte der Fuhrmann nicht, daß ein Lokalzug herankam, als sie gerade über das an dieser Stelle offene Geleise fuhren. Der Zug erfaßte den hinteren Teil des Wagens und zertrümmerte ihn. Ein Lehrer wurde mitten entzwei geschnitten, ein anderer schwer verletzt. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Oesterreich-Ungarn. Von Budapest schreibt Herr Pfr. Böhringer in Basel in seinen Reiseerinnerungen: „Es gibt wenige Städte in Europa, welche sich an Herrlichkeit der Lage mit Budapest messen können: zu beiden Seiten des gewaltigen Stromes gebettet, am linken Ufer das moderne, großartige Pest weithin in die Ebene sich erstreckend, am rechten Ufer Buda oder Ofen, amphitheatralisch in die Höhe emporsteigend, in der Mitte den Ofenerberg mit dem königlichen Schloß und der alten Mathiaskirche, auf der einen Seite flankirt vom Blocksberg mit der alten, drohenden Citadelle, auf der andern Seite vom Schwabenberg mit seinen aus dem Grün hervorschimmernden weißen Villen. Erst seit 1879 existiert die Stadt Budapest als Ganzes; bis dahin waren die beiden Städte zwei gesonderte Gemeinwesen, im vorigen Jahrhundert noch nicht einmal durch eine Brücke verbunden, und erst seit 1873 datiert eigentlich der gewaltige Aufschwung der Stadt. Speziell Pest ist reich an gewaltigen, imponierenden Bauten, die meist mit einem fast orientalischen Prunk und Luxus ausgestattet sind, an breiten Straßen, zahlreichen Denkmälern und Beförderungsmitteln (elektrischen Tram über und unter der Erde), wie sie kaum eine andere Großstadt bietet. Der Stolz der Stadt ist das neue, noch nicht ausgebaute Parlamentsgebäude an der Donau, wohl eines der schönsten Gebäude der Welt, dessen Bau bis jetzt schon mehr als 24 Millionen Franken verschlungen hat. Im Gegensatz zu Pest ist Ofen eine altertümliche Stadt mit alten Gäßchen und altertümlichen Häusern, mit vielfachen Spuren aus der Zeit, da die Türken hier residierten, und mit einer Fülle von Heilquellen — wohlthuenden Bitterwassern.

Und großartig wie die Stadt, so ist auch das Leben und Treiben in den Straßen, rasch pulsierend, eine seltsame Mischung von Abendland und Morgenland. Bis tief in die Nacht hinein wogt es auf den Straßen und tönen aus allen Schenken die bald wehmütigen und bald leidenschaftlichen Klänge der unvermeidlichen Zigeunerkapellen. Eines allerdings macht dem Fremden den Aufenthalt in der Stadt oft schwer: der Chauvinismus der Ungarn, der sich darauf kapriziert, in der Oeffentlichkeit nur die ungarische Sprache zu dulden. Aber dieser Uebelstand wird zum Teil wieder gut gemacht durch die Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit des Volkes, an das sich der Fremde selten umsonst wendet. Vor allem aber imponiert ihm die glühende Liebe zur Freiheit, die sich bei jeder Gelegenheit geltend macht, und ein mächtiges, fast fieberhaftes Vorwärtsstreben, das sich ausspricht in dem stolzen ungarischen Wort: Extra Hungaria nulla vita, (außer Ungarn gibt es kein Leben).

— Die ungarische Volkspartei ist erzaufluftig; zu Erdokkoz lieferte sie der Gendarmerie ein förmliches Gefecht; 3 Personen wurden erschossen, 12 schwer und 18 leicht verwundet. Ueber die Ortschaft wurde der Belagerungszustand verhängt.

Frankreich. Amiens. Das Schwurgericht sprach unter lebhaftem Beifall des Publikums die Schankwirtin Draux, welche im Jahre 1887 von dem Schwurgerichte in Rouen wegen Giftmords an ihrem Gatten und ihren Kindern zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde, frei. Es war inzwischen festgestellt worden, daß die angeblich Ermordeten durch Einatmung von Kohlengas erstickt waren. Der Gerichtshof proklamierte feierlich die Unschuld der Witwe, verfügte den öffentlichen Anschlag des Urteilsspruches und erkannte auf eine Entschädigung von 40,000 Fr.

— In Lille wurde letzten Sonntag in Anwesenheit einer großen Volksmenge das Denkmal von General Faidherbe eingeweiht. Der Kriegsminister begrüßte im Namen aller Franzosen, ohne Unterschied der Partei, den heldenmütigen Anführer in schmerzvollen Tagen.

Italien. Eine Schelmenordnung. Welche Gaunereien unter dem Ministerium Crispi im Schwange waren, erzählt der „Messagero". Ein Unternehmer, welcher öffentliche Arbeiten ausgeführt hatte, reichte, als Crispi noch am Ruder stand, eine Rechnung im Betrage von fünf Millionen ein. Eine sachmännische Kommission prüfte die Rechnung und fand, daß eine halbe Million zu viel in Rechnung gebracht worden war. Als Rudini ans Ruder kam, wurde von diesem, der Betrug witterte, eine zweite Kommission zur Prüfung der Sache eingesetzt und diese brachte heraus, daß der Unternehmer mit sechshunderttausend Franken genügend bezahlt sei. Zuerst protestierte der Mann feierlich gegen diese Reduktion; zuletzt strich er jedoch die Summe ruhig und vergnügt ein.

Welch tiefes Loch der Schatzmeister von Palermo, Martinez, in die städtische Kasse gebohrt hat, berichteten wir schon. „Ich bin ein elender Dieb, aber andere sind nicht besser", sagte er vor Gericht und deutete an, daß auch höherstehende Personen bei der weitern Untersuchung nicht sauber sich repräsentieren werden. Martinez ist Inhaber eines hohen Ordens, weil er dem Vernehmen nach in freundlicher Weise Ministerpräsident Crispi mit 300,000 Fr. „unter die Arme griff"!

— Den Müttern der in Afrika gefallenen oder in der Gefangenschaft schmachtenden Soldaten wird jetzt zum Trotze die Hochzeit des Kronprinzen mit der montenegrinischen Prinzessin sehr ausführlich erzählt. Die Abschwörung des Glaubens ging glatt von statten. Der Großprior Pisicelli vermied es, die ganze Formel zu lesen, und die Komödie dauerte höchstens zwanzig Minuten.

In Rom waren viele Hochzeitsgäste erschienen, natürlich noch mehr Soldaten; ihrer 16,000 bildeten Spalier zu beiden Seiten der Straße, durch welche sich der Zug bewegte. Die Musik spielte die montenegrinische Nationalhymne, die Braut hatte nasse Augen, ihr Vater, Fürst Nikita, dagegen sah mordsfidel aus; er lachte so vergnügt, daß er dadurch die Zuschauer ansteckte. Auch Crispi erschien zur Begrüßung.

Belgien. Ueber die Spielwut in Ostende macht im „Daily Chronicle" ein Eingeweihter folgende erbauliche Mitteilung: „In Monte Carlo ist der höchste Einsatz 9 Napoleons auf eine Roulettenummer. Im Kursal von Ostende kann man bis zu 300 Franken gehen und man hat berechnet, daß 300,000 Fr. auf einen Schlag gewonnen werden können. In Trente et quarante ist der höchste Einsatz 12,000 Fr.; die Croupiers erlauben aber oft einen Supplementäreinsatz von 6000 Fr. In Monte Carlo kann nur mit Gold gespielt werden, in Ostende werden Spielmarken bis zum Werte von 6000 Fr. zugelassen und gewisse wohlbekannte Persönlichkeiten erhalten beinahe unbeschränkten Kredit von der Bank. Ich habe einmal gesehen, wie vier Spieler jedesmal den Maximumbetrag von 12,000 Franken setzten, und das dauerte Stunden lang, ohne daß es besonderes Aufsehen machte, während es in Monte Carlo immer ausgerufen wird, wenn ein Spieler den Maximumseinsatz riskiert. Leider ist es gerade das schöne Geschlecht, das dieses Jahr der Spielwut besonders fröhnt. An der Spitze stehen die Engländerinnen und ihnen folgen auf dem Fuße die Deutschen. Es ist höchste Zeit, daß diesem Skandal Einhalt gethan wird."

England. Ein junger chinesischer Arzt, Sunyatsen, der in Europa seine Studien gemacht, beteiligte sich in Kanton an einer Verschwörung. Die meisten Teilnehmer wurden entwischt und hingerichtet; Sunyatsen vermochte nach Amerika zu fliehen und von dort aus begab er sich nach London. Die chinesische Gesandtschaft lockte ihn zu sich (nach andern Berichten wurde er ins Gebäude geschleppt) und hielt ihn gefangen. Solche Streiche lassen sich aber die Engländer auf ihrem Boden nicht gefallen. Der „Globe" schlug Lärm und der Ministerpräsident verlangte sofortige Freilassung Sunyatsens. Offenbar wollte die Gesandtschaft diesen heimlich nach China zurückspedieren lassen, damit er dort die Strafe eines Rebellen erleide.

— Das Gehalt eines englischen Richters der hohen Gerichte beträgt 5000 Pf. St. (125,000 Franken). Der Richter hat aber nicht das ganze Jahr zu arbeiten. Von den 365 Tagen sind 114 Gerichtsfeiertage. Zieht man ferner die Sonntage ab, so bestehen für den englischen Richter etwa 212 Arbeitstage.

Spanien. Die Regierung ist in großen Nöten. Die militärische Situation der cubanischen Insurgenten ist unverändert, deren Stellung sehr stark und an Lebensmitteln und Munition gedeckt es ihnen durchaus nicht; denn von Nordamerika reicht man heimlich, aber kräftig die Hand. In Madrid sollte man Geld haben und kriegt es nicht; die versuchte Anleihe ist vorläufig gescheitert. Im Ausland will man nur gegen ganz besondere Garantieen den Beutel ziehen. Der alte Canovas meint nun wohl, Spanien lasse sich nicht behandeln wie die Türkei und Griechenland, allein auch der sprüchwörtliche spanische Stolz ist eine schlechte Hypothek und das Kapital verlangt trotz aller konservativen Gesinnung Sicherheit. Wenn aber auch die Anleihe schließlich unter Ach und Krach zu stande gebracht werden sollte, so ist das Geld in einem Jahre auf gezehrt und man wird einen neuen Pump versuchen müssen. Spanien steht vor einer furchtbaren finanziellen Katastrophe, die vielleicht verhängnisvoller ist als eine Abtretung Cubas.

Rußland Der Zar ist ein Vetter Gottes, aber nicht dessen Bruder. — Der Zar wohnt nicht in der Hütte des Armen, kennt darum auch dessen Elend nicht. — Verletz' deine Hand nicht, Zar, sonst müssen wir Alle den Arm in der Schlinge tragen. — Ein Tropfen Wasser im Auge des Zaren kostet das Volk viele Schnupftücher. — Erkältet sich der Zar, hat ganz Rußland den Schnupfen. — Wenn der Zar in eine Suppenschüssel spuckt, so platzt sie vor Hochmut. — Der Atem des Zaren ist auch nicht stark genug, die Sonne auszulöschen. — Das sind russische Sprüchwörter!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

vom 24. Oktober 1896.

Konkurs-Eröffnungen. Aarb. Moser, Robert, Halmenhändler in Besenbüren. Anfechtung 3. Nov. **Zurzach.** Keller, Gottfried, Zöglis von Oberendingen. Anfechtung 3. November.

Liquidations-Eröffnung. Zurzach. Sax, Johann, alt Ammann, von Kaiserstuhl. Anfechtung 3. November.

Fruchtlos Ausgepfändete. Aarau. Hort geb. Heuweler, Elise, Zimmermanns, früher in Aarau, nun in Zürich. — Rauch geb. Wendtl, A. M., von Teufenthal, Dienstmagd in Rohr. **Brugg.** Huber, Jos. Josef, Wagner in Hägglingen. **Aarb.** Stöckli, Plazid, Lehrpeters von Kriegstau. **Zurzach.** Steinacher, Johann, in Böttstein. — Mathys, Franz Josef, Erdarbeiter, von Oberendingen.

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Briefträger und Bote in Buchs. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 3. November.

Schweizerische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Bezirksversammlung Kulm

Sonntag den 1. November 1896, nachmittags 2 Uhr,
im Gasthofe zum „Rößli“ in Oberkulm.

Traktanden:

1. Wahlen des Vorstandes.
2. Wahlen der Abgeordneten und ihrer Stellvertreter zur Hauptversammlung.
3. Verschiedenes.

Die Herren Agenten und Versicherte des Bezirks Kulm werden hierdurch zur besten Teilnahme angelegentlichst eingeladen.

Oberkulm, 26. Oktober 1896.

Der bisherige Präsident der Bezirksversammlung:
2742] **F. A. Gloor.**

Avis.

In Beantwortung zahlreicher Anfragen beehre ich mich, folgendes öffentlich mitzuteilen: Mit 31. Oktober a. c. werde ich, nach 9jähriger Wirksamkeit in dorten, mein bisheriges Domizil in Teufenthal verlassen. Ich werde mich zur Fortsetzung früher schon begonnener spezialistischer Studien ins Ausland begeben. Nach meiner Rückkehr im Frühjahr 1897, werde ich mich in **Aarau** niederlassen als **prakt. Arzt** und **Spezialarzt** für **Frauenkrankheiten.** Ich werde **Zeughausstrasse Nr. 1452,** neben der **Turnhalle,** wohnen.

Hochachtungsvoll

Teufenthal, im Oktober 1896.

2740] ***Dr. Streit.***

Infolge Uebernahme eines großen **Haiblein-Lagers,** einfärbig und façoniert, wird am **Mittwoch den 28. dies (Markt in Schöftland)** diese Ware zum Engrospreise abgegeben, worauf das marktbesuchende Publikum speziell aufmerksam gemacht wird.

Es empfiehlt sich bestens

2710] **Nikl. Gall in Schöftland.**

Freier Tanz



im „Storchen“ zu Schloßrued
am Freitag, 30. Okt., Kulmer-Markt.
Höflichste Einladung! [2753] **Frau Tüscher z. „Storchen“.**



Tanzbelustigung

im **„Rössli“ in Oberkulm**
Freitag den 30. Okt., Kulmer-Markt.
Höflichst ladet ein
2754] **Heuberger zum „Rößli“.**

S. Wälty, Schöftland,

Bauschlosserei und mechanische Werkstätte

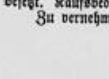
empfiehlt sein Lager in:

Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Göpel 1 bis 4pferdig.
Obstmühlen verschiedener Systeme.
Obst- und Traubenpressen jeder Größe.
Preßschrauben mit einfachem oder Doppel-Schaltwerk.
Futterschneidmaschinen in großer Auswahl.
Rübenschneidmaschinen von Fr. 16. — an.
Fruchtbrechmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Handrechen in 3 Größen.
Wieseneggen in 4 Nummern.
Jauchepumpen in 6 Nummern.
Jauchеverteiler jeder Art ꝛc. ꝛc.

Jedes Stück wird mit Garantie und auf Verlangen gratis auf Probe geliefert. [2176

Zum Kaufe wird angetragen:

Eine halbe Stunde von **Aarau** entfernt ein



Wohnhaus mit Scheune

und circa **49.50 Aren** oder **5½ Vierlinge** dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland** und eventuell circa **79 Aren** oder **9 Vierlinge Wässermatten.** Der Baumgarten ist mit schönen, jungen Obstbäumen besetzt. Kaufsbedingungen günstig.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2653

Bekanntmachung.

Herbst-Tretterechtsschluß
für den **Flurkreis Kulm**
Samstag den 31. Okt. 1896.

Unterkulm, 24. Oktober 1896.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
Wild.
Der Aktuar:
2738] A. Müller.

Le
MESSAGER BOITEUX
de Berne et Vevey

pour 1897 190me année)
VIENT DE PARAITRE
et se vend dans les principales, librairies et papeteries.

Editeurs: **Klausfelder frères**
(successeurs de Lortscher & fils),
(H13593L) **Vevey.**

Trauben! Trauben!

Meiner werten Kundsame, mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß die mir gefl. erteilten Bestellungen bei Eintritt der schönen Witterung zur Ausführung gelangen werden.
[H2759Q] Stefano, Notari, Lugano.

Großes Lager
Metall- & Perlen-
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker
zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.
Versandt nach Auswärts franko.
2662] **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Eine Partie
Filz-Hüte,
das Stück á 1 Fr.
Frau **Kürzi,** vordere Vorstadt,
2661) Nr. 900, **Aarau.**

Peluche-Châles,
Kopf-Châles,
Mützen jeder Art,
Winterhandschuhe,
Pulswärmer
im reichhaltiger Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schöner, solid gearbeiteter **Sekretär** (Nußbaum) und ein 1½schläfiges, vollständig aufgerüstetes, gutes **Bett** (Nußbaumbettstatt, Feder- u. Roßhaarmatratze, Flaumdecke und Kissen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2732

Damenfilzhüte,

Seidenband, Sammet, Peluche,
Blumen & Federn
sind in neuer Auswahl angekommen bei
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Fensterglas

in allen gangbaren Größen,
empfiehlt billigst
Jh. Humm, Spengler,
2364] in **Schöftland.**

Pferdecken,
Reisedecken,
Chaisendecken,
Viehdecken,
Schabraken,
Filzunterkummet
empfiehlt
2685] **Sam. Wirz** in **Unterkulm.**

Grienschaufeln,

gepreßte, ohne Stiel, per Stück Fr. 1.15
geschmiedete, " " " " 1.90
mit Stiel 50 Cts. per Stück mehr,
empfiehlt
2584] **J. Humm, Spengler, Schöftland.**

Versteigerung von alten Militärkleidern
in Unterkulm

Freitag den 30. Oktober, von vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal im Schulhause.

Aarau, den 22. Oktober 1896.

Der Zeughaus-Direktor:
2714] **J. Stigeler.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Begräbnis unseres innigst geliebten

Gottlieb Walther-Schatzmann,
Oekonom,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und insbesondere für das Ehrengeleite seiner Standes- und Altersgenossen sprechen den innigsten Dank aus

Aarau, den 24. Oktober 1896.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Zu verkaufen:

1) Ein **freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus**
mit **zwei Wohnungen,** neu, in nächster Nähe des **Bahnhofes Brugg,** zu mäßigem Preis.
2) Ein **einstöckiges, solides Wohnhaus**
mit **Garten** in **Brugg,** billigst.
Auskunft erteilt [2688] **Hs. Werder,** Notar in **Brugg.**

Prima Speisekartoffeln,

rote, gelbe und **weiße** können diese Woche täglich nachmittags in meinem **Schuppen** am **Bahnhof** zu **Fr. 7. —, 7. 50** und **Fr. 8. —** per 100 Kilogr. bezogen werden.
2737] **Gust. Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Am Jahrmarkt in Schöftland, 28. Okt.



Tanz

im „*Ochsen*“ in ***Schöftland***
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2752] **G. Lüthy-Schaller.**

Stampfzucker und Stockzucker

kauft man am besten und billigsten bei
2681] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte Lager in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin
sowie
Liestaler- und Berner-Halblein
in allen Farben und Qualitäten.

Gilets de chasse
Waadländer-Jacken
Winter-Kappen in Peluche und ächt Balg.
Neuestes in Kinder-Kappen
Jacken- und Hemden-Barchent und Flanelle
große Auswahl, neueste Dessins.
Fertige Hemden und Blousen
Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen
Arbeiter-Hosen.

Achtungsvollst
2711] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Zu kaufen wird gesucht:

In der Umgebung von Aarau ein kleineres



Heimwesen

von ca. 10—12 Juch. Land. Die Hälfte des Kaufspreises bar.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2690

Damenkleiderstoffe,

Herrenkleiderstoffe

Flanelle,

neu assortiert;
letztjährige **Pessus** zu sehr ermäßigten Preisen, empfiehlt
(Telephon.) Herm. Lüthy in Schöftland.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein Kochherd samt Sitzkunst.

Zu erfragen bei
Friedr. Andres-Fischer, Ofenfabrik
2745] in Aarau.

Kaffee!

Kaffee zum Faktura-Preise à Fr. 1.—, 1. 20, 1. 30, 1. 40 und Fr. 1. 50 per ½ Kgr. empfiehlt in kräftiger, reinschmeckender Ware
G. Ammann, Handlung,
2679] Oberdorf u. Unterdorf, **Kölliken.**

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 75.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.
(OF9527) **Gius. Anastasio** in Lugano.

Billig zu verkaufen:

1) Ein **Handwägelchen** mit Brüggli, Eisenachsli, neu.
2) Ein **Landenkarren** mit Brüggli, neu.

Gegen Tausch Küttiger-Rübli, **Kabis-Rüben,** Krüsch, oder Mehl wird angenommen. Zu besichtigen bei
Josef Gantschi in „Kirchdorf"
2727] zu **Gontenschwyl.**

Zu verkaufen:

Circa 120 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2736

Zu verkaufen: Ein

Jagdhund



männlichen Geschlechts, zwei Jahre alt, sehr gute Rasse.
Zu erfragen bei der Expedition. [2705

Zu verkaufen:



Ein 2½ Jahre alter, gezeichneter **Gelbscheck-Stier** zum Züchten, bei
Heinrich Hauri, älter, alt Salzmanns
2733] in **Reitnau.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein starker,

2pferdiger Göppel.

Wo sagt die Expedition. [2734

Zu verkaufen:



Eine großträchtige **Kuh** und ein schönes **Saugkalb** bei **Gebr. Niklaus,**
2739] im Schachen zu **Rohr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2741] in der **Anstalt Liebenstein.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, fehlerfreie **Kuh,** Rotfleck.
Zu vernehmen in der **Bierbrauerei Hahorn** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 3 Klafter

Dünger,

bei **Jb. Studer** zum „Engel"
2746] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:



Eine **Kuh,** ganz nähig, von zweien die Wahl, bei **Rud. Hilfiker** neben der Pinte
2706] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb

zum abtränken, bei
2749] **Joh. Rohr-Pfeuli** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:



Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh,** bei **Engelmann,** Ziegler
2726] in **Staffelbach.**

Hirschthal.

Geschirrwaren in weiß, braun & farbig

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
2699] **O. Haury-Hunziker,** Negotiant.

LOTTERIE

der schweizerischen Landes-Ausstellung.

Ein Fr. per Los.

Grosses Los im Werte von Fr. 25,000.

General-Agent für den Verkauf der Lose im Kanton Aargau:
Herr **Jak. Schär** in **Langenthal.** (H3669X)

Raupenleim,
Pergamentpapier z. Klebringen,
Kälbermilchersatzmehl,
Knochenfuttermehl,
Ia. Erdnußmehl & Krösch,
Waizenfuttermehl,
Roggen- & Maisschrot, Maiskorn,
Tomasmehl & Kainit,
Knochenmehl & S. P. 18
Backmehl & Stampfzucker
verkauft billigst

Die landw. Genossenschaft Brugg.

Ia. Stampf- & Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
2725] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestsortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene besteingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.
Abschlagszahlungen werden gestattet.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
455] Telephon. **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Wollbettdecken

in **rot, weiß, grau, Beige** und **Jaquard** (bunt),

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brögger in Aarau.**

Starke Coupier-Weine,

Belg. Fensterglas,

in jeder kouranten Größe und genau nach Maß geschnitten, nebst **Fensterkitt,** empfiehlt bestens
2682] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**



Kornsäcke & Mehlsäcke

10 & 12 Mäß haltend 70 Pfd. & 1 Ztnr.
liefert nur in erster Qualität
2684] **Sam. Wirz** in **Unterkulm.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu **Fr. 2.** — bis **Fr. 4. 50** die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.
1891] **J. Strich** am **Ziegelrain** in **Aarau.**

Bei **Jak. Knechtli,** Schuhmacher in **Schöftland** ist eine größere Partie sehr gute und schöne, mit **Filz gefütterte**

Holzschuhe

zu verkaufen. Diese werden auch paarweise billig verkauft. [2743

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —
franko per Post gegen Nachnahme.
H2432) **Stefano Notari** in **Lugano.**

Bienenzucker,

Stockzucker in Broden von 5 und 12 Ko., **Stampfzucker** empfiehlt zu billigsten Preisen
2632] **F. Al. Huber** in **Oberkulm.**

---

10 Kilo

guten **Rauchtabak** nur Fr. 2 90 u. 3.60
feine Sorten nur „ 6.40 „ 7.20
hochfeine Sorten nur „ 8.70 „ 9.80
(H4225Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Auf Abbruch zu verkaufen:

Eine beinahe neue, weiße **Sitzkunst** mit Sockelfeuerung.
Zu erfragen bei
2716] **Wilh. Hemmeler,** Hafner, **Aarau.**

Todten-Bouquets,

Blechkränze,

Todtenkleider, Sargkissen,

Trauerschleifen,
Condolenzkarten,

in geschmackvoller Auswahl, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein circa 2 Mtr. hohes, guterhaltenes

Kammrad

wünscht zu kaufen
Hunziker, Hammerschmied
2719] in **Schmiedrued.**

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:
Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 1 Fr. das Stück, à 90 Fr. das Hundert. [2605

Zucker!

Brodzucker à 47 Cts., **Stampfzucker** à 43 Cts. per Kgr. bei Abnahme von 50 Kgr., empfiehlt so lange Vorrat
G. Ammann, Handlung,
2678] Oberdorf u. Unterdorf, **Kölliken.**

Regenschirme

in neuesten Ausstattungen, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hirschthal.

Stockzucker

in Stöcken von 12 Kgr., per Kgr. à 47 Cts., empfiehlt
2697] **O. Haury-Hunziker.**

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert
Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Fischer-Hamann,** Handlung.

Jaquettes,
Capes,
Stoff-Kragen,
Peluche-Kragen

in jeder kouranten Preislage, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Jede Dame

versuche **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Kemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** [629

Tessiner

Rotwein

Ia. Qualität à Fr. 25 per Hektl. franko Station Lugano. Muster zur Verfügung.
D. Bernasconi, propr.,
(H2690Q) **Lorenzo-Lugano.**

Zu verkaufen:

Circa 20,000 schöne

Buchen-Setzlinge,

bei **Friedr. Gloor,** Küfer
2680] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Platzmangel sehr billig ein älteres **Ruhbett,** 190 cm. lang, ganz Roßhaar, sowie ein älteres **Fuhrgeschirr,** bei
J. K. Tuchschmid-Huber,
Sattler u. Tapezierer,
2660] Pelzgasse Nr. 126, **Aarau.**

Für Schneider!

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer

Bügelofen

mit drei Eisen und Rohr.
Bei wem, sagt die Expedition. [2701

Hirschthal.

Strickwolle.

in verschiedenen Farben u. Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
2698] **O. Haury-Hunziker.**

Verpflegung gesucht

für eine ältere, nicht ganz normale, aber arbeitsfähige **Frauensperson.**
Nähere Auskunft erteilt unser Armenpfleger Herrn Vizeammann **Schärli.**
2735] **Armenpflege Biberstein.**

Verloren:

Letzten Sonntag nachts zwischen Veltheim und Wildegg ein **Regenschirm.**
Abzugeben bei
2702] **Zuter** in der **Flosen** zu **Gränichen.**

Offene Stelle.

Bei Unterzeichneten findet ein tüchtiger

Sekretär

Anstellung bei
2747) **Fischer,** Notar in **Moosleerau.**

Gesucht.

Ein braver, starker **Knabe** zu weniger Stallarbeit und könnte nebenbei die **Metzgerei** und **Wursterei** erlernen.
Bedingungen günstig.
Auskunft bei der Expedition. [2756

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter **Jüngling** mit guter Schulbildung findet für sofort **Stelle als Lehrling** im **Büreau**
Moser & Fehlmann, Fürsprech & Notar
2731] in **Biel.**

Gesucht:

Ein **braver, starker Bursche als Ausläufer** und **Kegelsteller.**
Auskunft bei der Expedition. [2673

Ein tüchtiger

Schustergeselle

findet sofort Arbeit bei
H. Hunziker, Schuhmacher
2712] in **Staffelbach.**

Gesucht.

Ein treues, sauberes, braves **Mädchen** findet einen Platz.
Bei wem, sagt die Expedition. [2675

Ein intelligenter Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen bei
2755] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
Jb. Matter, Schuhmacher
2518] in **Kölliken.**

Gesucht:

Eine **Person,** die bürgerlich kochen kann, zu einer Arbeiterfamilie.
Zu erfragen bei der Expedition. [2691

Ein intelligenter Knecht

findet einen Platz zu Pferden und Rindvieh bei
2744] **F. Wild,** Wirt in **Buchs.**

Gesucht.

Ein solider **Knecht,** der mit Pferden gut umzugehen versteht, findet Anstellung bei hohem Lohn.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2631

Nro. 88. 1896.

Aarau, Samstag, 31. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Alte von Friedrichsruh
und der zerrissene Draht.

Fürst Bismarck liebt es, sich der Welt von Zeit zu Zeit wieder ins Gedächtnis zu rufen; plagt ihn sein politisches Podagra, der Mißmut über die aufgezwungene Muße, so holt er aus dem Schrank ein interessantes Aktenstück hervor und macht sich das Vergnügen, die Welt eine Weile aufzuregen. Die Toaste in Chalons zwischen dem franz. Präsidenten und dem russischen Zar klangen noch in den Ohren Europas nach, als in Bismarcks Leiborgan, den „Hamburger Nachrichten“, ein Artikel erschien, der die Stelle enthielt: „Zu einer französisch-russischen Intimität ist es in den Tagen des alten Kurses nicht gekommen, es blieb der Aera Caprivi vorbehalten, die Keime von 1875 zu kräftiger Entwicklung zu bringen.“

Was Bismarck unter diesen „Keimen“ meinte, ist aus der Geschichte der 70er Jahre bekannt. Dem Dreikaiserbündnis vom Sept. 1872 folgte sehr bald eine Abkühlung, an der Gortschakow, der damalige Minister des Auswärtigen, die Hauptschuld trug. Die Kühle drohte sogar zu offener Feindschaft zu werden, als 1875 Gortschakow sein berüchtigtes Telegramm an den Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs richtete, in welchem er Deutschland der Absicht bezichtigte, Frankreich zu überfallen, um es völlig zu vernichten; die Absicht sei aber durch die Intervention des Zaren vereitelt worden. Der entstandene Riß wurde mühsam verkleistert, aber er brach wieder auf, als Rußland am Berliner Kongreß, den Bismarck als „ehrlicher Makler“, nach seiner eigenen Aussage als „vierter russischer Bevollmächtigter“, leitete, Stück um Stück des Friedens von San Stefano abbröckeln sah und schließlich die Kriegsbeute, die schwer errungene, mit den andern Großmächten teilen mußte. Im Frühjahr 1879 schon wußte die politische Welt, daß Gortschakow recht ungeniert mit Frankreich liebäugle. Wie gut Fürst Bismarck davon unterrichtet war, bezeugte die Raschheit, mit der er im September desselben Jahres das Bündnis mit Oesterreich zu stande brachte. Daß damals der Draht nach Petersburg nicht riß, war zu einem recht geringen Teil Bismarcks Verdienst; es bedurfte der fast unerschöpflichen Russenliebe des alten Kaisers, den offenen Bruch zu vermeiden. Wilhelm I. fuhr nach Alexandrowo, Alexander II. von seiner Freundschaft zu überzeugen; derweilen setzte Fürst Bismarck in Wien den Grundstein zum Dreibund.

Die „Keime von 1875“ gediehen auch in der Folge recht gut; der Danziger Zusammenkunft der beiden Kaiser von Deutschland und Rußland folgte 1883 der erste Abschluß des Dreibundes und 1888 hielt Fürst Bismarck selbst die „Keime“ für so bedenklich, daß er am 3. Februar als Repressalie gegen Rußland den Text des deutsch-österreichischen Bündnisses veröffentlichte, dessen erster Artikel für den Fall eines Angriffs von seiten Rußlands gegenseitige Bundesgenossenschaft der beiden Mächte verbürgt, und am 6. Februar hielt der Kanzler zur Begründung der Heeresverstärkung seine berühmte Rede, die so energisch sich gegen das „Wettkriechen vor Rußland“ verwahrte und aus der Erbitterung, die die russischen Drohungen, Herausforderungen, Beschimpfungen, „die an uns gerichtet worden sind“, die runde, nette Absage schöpfte: „Wir drängen uns nicht auf; wir laufen Niemand nach!“ Die Rede klang in das bekannte stolze Wort aus: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt.“

Die neueste Enthüllung Bismarcks, in der er behauptete, bis zum Jahre 1890, seinem Entlassungsjahr, habe das beste Einvernehmen mit Rußland geherrscht, es sei sogar eine gegenseitige wohlwollende Neutralität im Falle eines Angriffes gegen einen der beiden Staaten stipuliert gewesen, hat selbst seine Freunde verdutzt. Aber die Mitteilungen der Wiener „Neuen Freien Presse“, welche offiziös mitteilt, das von den „Hamburger Nachrichten“ erwähnte deutsch-russische Abkommen von 1884 sei wirklich von den Ministern im Namen der Monarchen vollzogen worden, läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, wer der Urheber der Nachricht ist. Es heißt da: Der Vertrag wurde den übrigen Mächten nicht mitgeteilt. Das Abkommen verpflichtete beide Mächte zu wohlwollender Neutralität, falls eine von einer dritten Macht ohne Provokation angegriffen werden sollte. Der Vertrag sollte 1890 verlängert werden. Infolge der Kanzlerkrisis erklärte Schuwalow dem Fürsten Bismarck, der Zar trage Bedenken, das Geschäft abzuschließen, falls ein anderer Staatsmann die äußere Politik leite. Nach dem Kanzlerwechsel zeigte sich indessen Rußland bereit, den Vertrag auch mit Caprivi zu verlängern, den Bismarck eben beschuldigt, den „Draht“ zwischen Deutschland und Rußland zerrissen zu haben. Schuwalow wurde jedoch deutscherseits zurückgewiesen, weil Deutschland diese Politik nach zwei Seiten hin nicht fortsetzen, sondern sich auf den Dreibund beschränken werde. So lief das Abkommen im Sommer 1890 stillschweigend ab.

Diese Bestätigung, sagt „Züricher Post“ trefflich, enthält zugleich eine so überaus scharfe Verurteilung des Fürsten Bismarck, daß dieser den unbedacht auf Caprivi geworfenen Stein nur zu gern zurückholen möchte. Wie unehrlich, fast perfid stellt sich eine Politik dar, die Bündnisse mit zwei Mächten schließt, die gegen einander en vedette stehen, der einen wohlwollende Neutralität zusichernd, der andern Bundesgenossenschaft darbietend. Daß das Bündnis nur für den Defensivfall galt, ändert wenig an seiner Moral; wer Angreifer ist, wer Angegriffener, läßt sich nicht immer feststellen. Wie loyal und anständig präsentiert sich dagegen die Diplomatie des „Soldaten“ Caprivi, der die Politik nach zwei Seiten nicht fortsetzen will, der auch auf die Gefahr eines Zweibundes hin darauf verzichtet, durch Schliche und Ränke, die durch ihre gigantische Größe von ihrer Illoyalität und Unhaltbarkeit nichts einbüßen, seinem Land eine Sonderposition zu sichern, die beim ersten ernsten Anprall in sich selbst zusammenbrechen müßte.

Nicht mit Unrecht bemerkte „Daily Chronicle“, die jüngsten Erklärungen Bismarcks stimmten sehr gut überein mit dem Charakter des Mannes, der schon während des Dreikaiserbündnisses mit einem Verbündeten geheime Verträge gegen den andern abschloß. Das ist die Bismarcksche Politik von ihrer Kehrseite, das Gegenstück zu dem Prinzip, dem er die echten Erfolge verdankte: der verblüffenden Aufrichtigkeit.

Aber es bestätigt sich auch die Meinung, daß ein Mann von der politischen Bedeutung eines Bismarck erst dann selig gepriesen werden darf, wenn er gestorben ist. Man kann eben auch zu alt werden und sich sogar seine eigene Krone rauben.

Schweiz.

— **Postwesen.** Die eidg. Oberpostdirektion hat infolge einer Eingabe des Führers der Angestellten auf allen Bureaux erster und zweiter Klasse eine Untersuchung veranstaltet, welche in der deutschen Schweiz zu Ende geführt ist und ergeben hat, daß das Bundesgesetz betr. Arbeits- und Ruhezeit unrichtig gehandhabt wurde. Schon vor dieser Untersuchung war ein Kreisschreiben an die Kreispostdirektionen ergangen, in welchem gefordert wird, daß den Bestimmungen des erwähnten Gesetzes nachgelebt werde. Die regelmäßige Arbeitszeit der Angestellten wird auf zehn Stunden festgestellt; Ausnahmen sind nur zulässig, wo sie der Dienst absolut erfordert. Der Nachtdienst soll in den Angestellten günstigem Sinne regliert werden. Bezüglich der Freitage der Angestellten wird bestimmt, daß von jetzt ab jedem Beamten oder Angestellten, der am Sonntag Vormittag mehr als fünf Stunden Dienst zu machen hat, der Rest des Tages nicht mehr als halber Freitag angerechnet werden dürfe.

— **Die elektrischen Bahnen in Europa** haben im Jahre 1895 ganz bedeutend zugenommen. Die Zahl der durch Elektricität betriebenen Bahnen stieg von 79 auf 111, und die Schienenlänge von 763 auf 902 Kilometer. Immerhin werden die Ziffern noch überraschend klein erscheinen. In der Ausnutzung der Elektrizität für die Personenbeförderung marschiert Deutschland an der Spitze; die Länge seiner elektrischen Bahnen erreicht 406 Kilometer und für den Betrieb sind 857 Motorwagen eingestellt. Erst in beträchtlichem Abstande folgt als zweites Land Frankreich, wo 132 Kilometer Bahnstrecke mit elektrischem Betrieb und 225 Motorwagen gezählt werden; England an dritter Stelle hat 107 Kilometer Bahnlänge und 168 Wagen. Trotz ihres kleinen Landgebietes steht dann an vierter Stelle die Schweiz mit 47 Kilometer Bahnlänge und 86 Wagen. Nur zwei Länder in Europa haben bisher keine elektrischen Bahnlinien aufzuweisen, das sind Bulgarien und Dänemark. Der Bahnbetrieb mit oberirdischer Stromzuführung ist weitaus am meisten verbreitet, von den erwähnten 111 Bahnlinien werden nicht weniger als 91 auf diese Weise betrieben, von den übrigen werden drei Bahnen mit unterirdischer Stromzuführung, neun mit einem Mittelrade und acht mit Akkumulatoren betrieben. Es ist bekannt, daß sich in Deutschland jetzt vielfach eine Strömung zu Gunsten des Akkumulatorenbetriebes geltend macht, das gleiche ist in Frankreich der Fall.

— **Obsthandel.** In Kerzers (Murtenbiet) wurden zirka 35 Wagenladungen Most- und Tafelobst verladen; ersteres wurde per Doppelzentner zu Fr. 6. 50 bis Fr. 8. 50 verkauft, letzteres kam bis auf Fr. 18. 50 bis Fr. 19 per Doppelzentner zu stehen. Von der Station Kallnach wurden 12 Wagenladungen abgeführt. Die Käufer waren hauptsächlich süddeutsche Händler.

Von Hirschthal schreibt uns Herr Lehrer Hauri: „Es gehen immer noch Anfragen ein von Obstkäufern betreffs Tafelobst. Um denselben genügen zu können, ersuche ich höflichst die werten Landwirte, die noch schönes Tafelobst zu verkaufen haben, ihre Anmeldungen einzusenden und zu bemerken, welche Sorten, wie viel von jeder einzelnen Sorte und zu welchem Preise sie zu verkaufen haben. Ich werde den werten Landwirten dann Adressen angeben, an wen das Obst zu versenden ist.“

— **Trinkt nur gekochte Milch!** Wie weit eine Kuh tuberkulös sein kann, bevor ihre Milch als Nahrungsmittel gefährlich wird, stellte H. C. Ernst in Massachusetts durch Versuche fest, die mit der größten Sorgfalt ausgeführt worden sind. Es handelte sich darum, ob in Milch von tuberkulosen Kühen, an deren Euter kein Zeichen der Krankheit wahrzunehmen ist, der Erreger der Tuberkulose nachgewiesen werden kann. Die bakteriologische Untersuchung erstreckte sich auf 114 Milchproben, die von 36 Kühen stammten, deren jede mehr oder weniger deutliche Zeichen von Tuberkulose der Lunge oder anderer Körperteile gab, deren Euter aber durchaus gesund erschien. In 17 der Milchproben war die Gegenwart der Tuberkelbazillen deutlich nachweisbar, ein Ergebnis, das auf 10 Kühe, also auf mehr als ein Viertel der beobachteten Tiere zu beziehen ist. Der Rahm der Milch erwies sich ebenso infektiös (ansteckend), als die entrahmte Milch. Impfversuche an Kaninchen und Meerschweinchen ergaben, daß von vierzehn Kühen sieben Stück Milch lieferten, mit der sich die Tuberkulose übertragen ließ. Es ergibt sich aus der Untersuchung, daß Milch von Kühen, die in irgend einem Körperteile tuberkulös sind, Tuberkelbazillen enthalten kann.

Also weg mit der sogenannten „kuhwarmen“ Milch!

Aargau.

— **Großer Rat.** (Sitzung vom 28. Oktober.) **Wahlen.** Als Handelsrichter am Platze des verstorbenen Hrn. Frey-Lüscher sel. wird gewählt Herr G. Wächter, Müller in Brittnau.

Die Wahl eines Oberrichters braucht zwei Wahlgänge. Im zweiten Wahlgang wird Hr. Fischer in Baden mit dem absoluten Mehr von 61 Stimmen gewählt, Hr. Staatsanwaltssubstitut Rohr machte 52 Stimmen, Hr. Müri 4, vereinzelt 4.

Ueber den Entwurf betr. die Patentgebühr für Kreditinstitute und Aktiengesellschaften referiert Hr. Bezirksamtmann Frey von Zurzach. Die Staatsrechnungskommission beantragt Eintreten auf den Entwurf. Nach langer Diskussion zwischen den Herren Isler, Irmiger, Schultheß, Regierungsrat Ringier werden die Vorschläge der Regierung und der Kommission angenommen, sowie der Antrag Künzli, die Patentgebühr auf Fr. 20 festzusetzen.

Dekret betr. Erhöhung der Wasserrechtszinse. Für die Kommission referiert sehr einläßlich Hr. Fürsprech Billiger. Hr. Prof. Zschokke warnt davor, in der Besteuerung der Wasserwerke zu weit zu gehen, da sonst der Errichtung solcher allzu große Hindernisse in den Weg gelegt werden. Ueber die Eintretensfrage sprachen die Herren Fleiner, Dr. Müri, Stadtammann Schmidt, Kellersberger, Künzli, Zschokke, Isler, Jäger bis endlich mit 57 gegen 40 Stimmen Eintreten beschlossen wurde.

In der Detailberatung über den Zusatzantrag der Kommission, daß die Regierung die Taxe um 2 Fr. ermäßigen könne für Werke, die mit schwierigen Wasserverhältnissen zu rechnen haben, (6—8 Fr. für die Bruttopferdekraft) stellt Hr. Prof. Zschokke den Antrag, daß für neue Werke nur 4 Fr., nach 2 Jahren 5 Fr. und erst vom 5. Jahre an 6—8 Fr. bezahlt werden sollen, um damit die Einführung neuer Industrien zu begünstigen und zu ermöglichen. Dieser Antrag erhielt zum Schlusse der Debatte mit Recht auch die Zustimmung der Mehrheit.

— **Zur Situation** wird dem „Winterthurer Landb.“ aus unserm Kanton geschrieben:

„Der letzte Wahltag darf als eine entschiedene politische Wendung zum Bessern betrachtet werden. Wenn die Freisinnigen auch in Zukunft in allen Hauptfragen, wozu in erster Linie die wichtigsten Wahlen gehören, fest zusammenstehen, so wird der Aargau wieder die entschiedene, bahnbrechende freisinnige Stellung einnehmen, wie in frühern Jahrzehnten. Man hat im Jahr 1885 den Ultramontanen eine „Minoritätenvertretung“ zugesagt. Aber diese Minorität benahm sich nach und nach so anmaßend, wie wenn sie als Majorität das Land zu regieren hätte. Ueberall wollte sie das große Wort führen. Am Sonntag ist sie wieder in die richtigen Schranken zurückgewiesen worden. Und dies soll und muß auch noch weiter geschehen. Denn auch numerisch ist diese Partei viel weniger zahlreich im Kanton, als sie bisher prahlend immer behauptete, als verfüge sie über einen Drittel der Stimmen. Die Votation vom Sonntag weist ihr nur einen Fünftel zu.“

— **Zur Oberrichterwahl.** Die Ultramontanen gedachten den Freisinnigen des Rheinkreises für ihre tapfere That vom letzten Sonntag mit einer gegen den von freisinniger Seite vortierten Hrn. Fischer gerichteten Kandidatur die Quittung auszustellen. Sie ist zwar ununterschrieben geblieben. Doch aber ist das Manöver charakteristisch. Die Taktik ist eine neue geworden. Finden sie keine eigenen Kandidaten, so nehmen sie solche aus dem gegnerischen Lager. Wie solches in Wohlen anläßlich der letzten Großratswahl geschah, so ging die ultramontane Fraktion des Großen Rates bei Gelegenheit der letzten Oberrichterwahl vor. Und wirklich, das Vorgehen scheint nicht gerade ungeschickt, denn sie spekulieren nicht ohne Erfolg auf den Ehrgeiz ihrer Auserkornen. Uns war es kein unbegreiflich, wie sich Herr Staatsanwaltssubstitut Rohr von den Ultramontanen als Kandidat für die Oberrichterstelle aufstellen lassen konnte. Der Oberregisseur, der mit seinem Anhang der ultramontanen Fraktion Succurs leistete, hat sich diesmal verrechnet.

— **Baden.** Der neue Oberrichter Herr Fürsprech Fischer von Meerenschwand (Muri) in Baden ist geboren 1864. Er besuchte nach Absolvierung der heimatlichen Schulen und der Bezirksschule Muri das Gymnasium in Aarau von 1880—1884. In den Jahren 1884—1887 lag Herr Fischer an den Universitäten Zürich, München, Berlin und Bern seinen juristischen Studien ob und wurde im Frühjahr 1887 als aargauischer Fürsprecher und Notar patentiert.

Nach kurzer praktischer Wirksamkeit in Muri wurde Hr. Fischer vom Bezirksgericht Baden als Gerichtschreiber und später vom Stadtrat Baden als Stadtschreiber gewählt. Aus letzterer Stellung schied er aus, um das Grundbuchsekretariat der Schweiz. Centralbahn in Basel zu übernehmen. In dieser Stellung keine Befriedigung findend, kehrte Herr Fischer wieder nach Baden zurück, um sich bis zur gegenwärtigen Stunde der Anwaltspraxis zu widmen. Die Wahl ins Obergericht, schreibt „Schweiz. Fr. Pr.“, hat Herrn Fischer zu der seinen Neigungen und Fähigkeiten am besten entsprechenden Stellung berufen, in welcher er zuversichtlich das volle Vertrauen der Behörden und des Volkes sich erwerben wird.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 30. Oktober. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Mittwoch den 25. Nov. nächsthin zur ordentlichen Wintersession zusammenberufen.

Das Schiedsgericht über die Festsetzung der Geldentschädigung betreffend die Grenzverhältnisse zwischen Aargau und Baselland ist folgendermaßen bestellt worden: Es wurden gewählt: Als Richter vom Aargau Hr. Gerichtspräsident Suter in Lenzburg, von Baselland Hr. Centralbahndirektor J. J. Oberer in Basel, als Obmann vom Bundesgericht Hr. alt Direktor Ed. Außenberger in Zürich.

— **Reiner Tisch.** Man schreibt den „Basl. Nachr." aus unserm Kanton: „Mit großer Freude erfüllt alle Freisinnigen unseres Kantons (Liberale, Radikale, Demokraten und Arbeiterpartei) das Ergebnis der Nationalratswahlen vom 25. Oktober. Denn es ist für die freisinnige Sache noch besser ausgefallen, als mancher zu hoffen wagte. Nur eine wenige sehr weit nach rechts stehende „Liberale", welche aber mehr konservativ als liberal denken, haben es vielleicht anders herbeigewünscht. Da dieses politisch wichtige Resultat vorerst dem Zusammenhalten der verschiedenen freisinnigen Fraktionen zu verdanken ist, so wird auch die bisher noch vielfach angefochtene Fusion, welche seit dem vorigen Jahr besteht, nunmehr festeren Fuß fassen. Denn bei unseren Verhältnissen und angesichts der etwa einen Viertel betragenden ultramontanen Partei ist ein festes Zusammengehen der Freisinnigen in allen politischen Hauptfragen sehr angezeigt und sogar notwendig, wenn eine entschieden freisinnige Politik dauernd und fest gehandhabt werden soll. Diese Ueberzeugung wird in immer weitern Kreisen geteilt. Wenn sich einzelne wenige allzuweit rechts stehende Politiker derselben nicht anschließen können, so mögen sie entweder offen zur konservativ-ultramontanen Partei übertreten, um deren nunmehr stark gelichtete Reihen wieder etwas zu verstärken, oder sie mögen eine besondere kleine Partei bilden, so eine Art Sektion des eidgenössischen Vereins, und dann sehen, wie weit sie es bringen. Das würde volle Klarheit in unsere politische Situation bringen. Bleiben sie beim Gros der freisinnig-demokratischen Partei, desto besser. Aber dann müssen sie auch die Grundsätze derselben in allen politischen Hauptpunkten anerkennen. Es kann in Zukunft bei der nunmehrigen Wiedererstarkung der vereinigten freisinnigen Partei nicht mehr hingenommen werden, daß ein Politiker, vielleicht an hoher, mit großen Kompetenzen ausgestatteter Stelle, äußerlich unter den Liberalen, unter den Freisinnigen, sich einschreibt, aber in jedem gegebenen Fall, wo es nur möglich ist, die Geschäfte der Ultramontanen besorgt. Wir haben Parteien genug, wir wollen zu den offen ausgesprochenen Ultramontanen nicht noch latente Zugehörige zu denselben."

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Hab' am Sonntag eine Freud' ghabt, wie ein Bauernhaus, wo sie so gschossen haben im Frickthal drunten. Der Aentfälder hat gemeint, es brönne, als es immer ärger geklöpft. Allein die Leisenbeth hat ihn aufgrieft bis ihm ein Oelampeli aufgegangen ist im Kopf. „Aha, sie werden gegunnen haben." Wer, wer? „He, die Schwarzen." Das wär' doch der Teufel drin, sagte ich. Wo doch nur der Gemeindschreiber bleibt, sagt' die Leisenbeth, i'ist schon lüg. — Endlich kommen schwere Tritte durch den Gang. „Holla Loschе!" riefs vor der Thür. „Macht auf, d'Sach het Faden!" Ja schön Faden, entgegnete die Leisenbeth, bist öppen auch ein Botschäftler? Potz Blitz, wie ist da der Gemeindschreiber aufgejuckt, wie von einer Tarantel gestochen. „Was, ich, Botschäftler?! Ich wollte mich g'schämt haben, Gotte", sagte er so laut, daß seine Marei daher zu springen kam, und meinte, der Aentfälder hätt' ihn am Kragen. Der hockte aber ganz ruhig auf der Kunst und rauchte einen Stumpen. Warum, fragte er aus der Ofenecke, haben sie denn für ein donners Geschütz da im Frickthal äune? Du alti Faßnecht, sagte ihm der Gmeinschreiber, weil des Jägers Mannen gegunnen haben! Dem seine Fisklimatur hättest du sehen sollen. Die Augen sind ihm vor Freud überloffen und er hat öfters mit dem Nasenlumpen über die Bisacke müssen fahren. „So, so, sagte er, als er sich erholt, hätts nach dem Verdräcken in den letzten Tagen meiner Seel' nicht geglaubt." Und dazu sei der Gemeindschreiber auch so lang im Städli drunten blieben mit dem Bericht. Allein die Leisenbeth meinte, das sei nun alles eins, ob zu früh, ob zu spät, die Hauptsach sei, daß die Freisinnigen in Baden und am Rheine drunten mit Jäger gesiegt, und die sinkigen Kutten ausgeklopft haben. Der „Götti" habe drum wohl eins nehmen dürfen, der Aentfälder und sogar ihr Alter hättens auch gethan. Nun aber wolle sie ein Festlein halten unter uns Pfarrerstöchtern, man brauche dazu nicht immer ins Wirtshaus zu gehen. „Hescht öppe Nuß?" fragte der Aentfälder und lüpfte sein Bein vom Ofenbänkli. „Bis mume still, öppis Z'gnage sicher", sagte ihm die Leisenbeth schmunzelnd, und der „Künstler" merkte, daß gut Wetter im Land und zog an seinen Menziker Stümpen, wie wenn er müßt' den Nebel fabrizieren. Sie hab' schon gedacht, daß es gut komme, sagte meine gute Alte, drum hab' sie schon um Sechsi ein Schäufeli übergethan. Darüber loff uns dreien das Wasser im Maule zusammen, wie jenen alten Juden beim Anblick der keuschen Susanna im Bade. Ist ein gar famoser Schlabutz und sollte eine rechte Sau acht Schäufeli haben und nicht nur zwei, wovon mein Vater früher albigs eins dem Hrn. Pfarrer geschickt hat, und ich nicht so dumm bin, von wegen weil selber essen auch fett macht. Wir Buben hätten es amen auch essen können und das Himmelreich wär' uns gleich nahe gewesen, wenn der Herr Pfarrer uns die Bibel um die Köpfe fläderen ließ.

Item, nun mußte der Gemeindeschreiber auspacken, was er vernommen, nämlich nach dem Sauerkraut zum Schwynigen, was sich gar gut litzt im Wagen, wie der Aentfälder gemeint hat. Und er nahm seinen Sackkalender herfür, den Du ihm zum Neujahr geschickt, und verlas die Zahlen, die er auf dem Bezirksamt notiert hatte. — Die Pfafferei habe eine ferme Niederlage erlitten, meinte die Leisenbeth und haben einige Schwarfräck ob dem Wühlhudern sogar die Messe vergessen und der Siegrist umsonst geläutet. Das sei afen nümmer schön. Und der Aentfälder sagte: Gäll he! Hab' ich nicht schon im Frühling zagt, es sollte Einer mit einer großen Buchsschere durch s'Frickthal hinauf die langen schwarzen Kittelfäckten abhauen, damit sie nicht so großen Wind machen könnten? Das schon, meinte ich, allein mit dem Facktenabschneiden ist es nicht gethan. Die Köpfe ausputzen, damit die Leute nicht allen alten Kohl schlucken, den die Pfaffen ihnen auftischen. Das ists. Aber dazu muß man von oben und unten den Schulmeistern besser auf die Beine helfen und den Pfaffen dafür den Brodkorb höher hängen. Zwar wollen wir heut doch soweit zufrieden sein, daß die Frickthaler wacker mitgeholfen haben, einem Pfaffenschlecker die Hosen abzusagen.

Nächst Gruß!

— **Frickthal.** Oeschgen. Letzte Woche ist unerwartet ein hoffnungsvoller Sohn von Gemeindeschreiber Ruprecht in Oeschgen im Waadtlande, wo er sich vorübergehend als Bäckergeselle aufhielt, verunglückt. In aller Morgenfrühe wollte er einen Sack Mehl die Treppe hinuntertragen und wurde von der nachstürzenden Last erdrückt. —

— **Kulm.** Schweiz. Hagelversicherung. Die Versicherten aus den Agenturen des Kreises Kulm, werden hiedurch zur Teilnahme an der statutarischen Bezirksversammlung am 1. Nov. nachmittags 2 Uhr im Gasthof z. „Rößli" Oberkulm, behufs Erledigung der üblichen Geschäfte (Wahl der Abgeordneten zur Hauptversammlung 2c.) eingeladen.

Der Beauftragte: Fr. A. Gloor, Kaufmann.

— **Bezirk Kulm.** Um gewisse Flunkereien auf ihren wahren Wert zurückzuführen, werden wir ersucht, folgendes Ergebnis der Nationalratswahlen zu veröffentlichen:

Gemeinden	Stimmende	Hünli	Lüthy	Burg
Beinwyl	336	309	261	297
Birrwyl	150	126	116	117
Burg	97	95	92	93
Dürrenäsch	155	143	137	140
Gontenschwyl	354	339	339	332
Holziken	64	56	62	59
Oberkulm	267	218	215	215
Unterkulm	261	236	235	239
Leimbach	63	60	60	60
Leutwyl	120	114	102	108
Menziken	366	334	321	322
Reinach	581	522	513	524
Schlosrued	159	130	135	131
Schmiedrued	190	170	169	79
Schöftland	243	210	210	198
Teufenthal	99	94	91	90
Zezwyl	175	154	151	154
	3670	3310	3209	3158

Kantone.

Basel. Trauriger Tod. Eine etwa 24 Jahre alte Magd war mit Knochen beschäftigt, ließ die Suppe durch ein Sieb laufen und genoß darauf von dem zurückgebliebenen Kohl ein Stückchen. Wahrscheinlich befand sich darin ein kleines Knöchelchen, das sich in der Luftröhre festsetzte und innerhalb fünf Minuten den Erstickungstod herbeiführte.

Baselland. Am Sonntag ereignete sich auf der Holzenbergstraße oberhalb Ziefen ein Unglück. Zwei Herren und ein Knabe fuhren die steile Bergstraße abwärts. Das Pferd scheute. Das Fuhrwerk wurde umgeworfen, der Knabe war sofort tot.

— In Läufelfingen wurde am Dienstag unter großer Teilnahme der Bevölkerung der ganzen Thalschaft, sowie der Lehrerschaft des Bezirkes Sissach und des ganzen Kantons Herr Lehrer Heinrich Buser zu Grabe getragen. Der Verstorbene war im Jahre 1828 geboren und besuchte nach Absolvierung der Primarschule Läufelfingen die Bezirksschule Böckten. Hier war es auch, wo er, aufgeregt durch Indianergeschichten, mit seinem Bruder sich heimlich auf den Weg machte nach dem Lande der Rothäute und Trapper. In London wurden die Ausreißer erwischt und mußten die Rückreise antreten. Seine Ausbildung zum Lehrer erhielt Buser im aargauischen Seminar. Fast 48 Jahre lang wirkte er als Lehrer und bekleidete später auch die Stelle eines Posthalters. Eine heftige Lungenentzündung machte letzten Samstag seinem arbeitsvollen Leben ein Ende.

Bern. Der in St. Immer in einer Scheune als Leiche aufgefundene Taglöhner Arnold Kocher ist nach ärztlichem Befunde das Opfer eines Verbrechens. Auf die Thäterschaft wird eifrig gefahndet.

— Hochschule Bern. Als Herr Professor Dr. Oncken Dienstags das volkswirtschaftliche Seminar für das Wintersemester 1896/97 eröffnete, hielt ein Studierender im Namen der sämtlichen Schüler und Anwesenden (es waren fast alles Schweizer da) eine Ansprache an ihn und drückte im Namen der Kommilitionen die große Entrüstung aus, die unter ihnen geherrscht über die ungerechten persönlichen Angriffe, die Herr Professor Oncken, namentlich im „Berner Tagblatt", „Handels-Courrier" 2c., wegen seiner Stellung zur Armenierfrage hat über sich ergehen lassen müssen. Herr Professor Oncken dankte sichtlich gerührt und sprach seine Freude darüber aus, daß seine Schüler trotz der Verdächtigung ihn in Wirklichkeit lieben und achten. Es ist dieser Vorgang für Herrn Professor Dr. Oncken nicht blos ein glänzendes Zeugnis über seine Beliebtheit unter den Schülern, sondern auch eine schöne Satisfaktion gegenüber den erfolgten Angriffen.

— In Bern zog ein Italiener am Sonntag bei einem Wirtshausstreit das Messer; die Streitgenossen traktierten ihn darauf mit einem Bierglas so schwer, daß er am Dienstag im Inselspital den Verletzungen erlag. Der Verstorbene hieß Gatti und war der Bruder des in Luzern hingerichteten Frauenmörders.

— In Reichenbach brannte am Mittwoch bei rasendem Föhn zwei Bauernhäuser nieder. Es ist ein Wunder, daß die Ortschaft verschont blieb.

Genf. Einer der neugewählten Nationalräte ist Henry Fazy, der Neffe des ehemaligen radikalen Diktators James Fazy. Er hat vor Jahren eine interessante Biographie des Onkels verfaßt. Im Jahre 1842 in Bern geboren, wo sein Vater Lehrer der französischen Litteratur war, kehrte er bald nach Genf zurück und widmete sich historischen, vorzugsweise archivalischen Studien. Er ist wohl der genaueste Kenner des Genfer Archivs; die Anzahl der von ihm veröffentlichten Arbeiten ist groß. Ein Gegner des Kulturkampfes, trennte er sich 1873 von Carteret und dessen Freunden; das radikale Lager betrat er erst später wieder. Man sagt, Henry Fazy sei ein eifriger radikaler Föderalist im Sinne seines Onkels, doch werde er schwerlich in allen Fragen streng sich an die Parteiparole halten.

— Der andere neugewählte Nationalrat Dr. Vincent ist 46 Jahre alt. Er studierte Medizin, widmete sich hauptsächlich der Hygiene, erhielt 1883 eine Professur und wurde 1884 Direktor des kantonalen Bureaus des Gesundheitswesens. Seit 1880 gehört er dem Großen Rate an und hielt in dieser Behörde stets zu der radikalen Fraktion. Nie eine besonders aktive Rolle spielend, vertrat er, dem „Genevois" nahe stehend, fortwährend treu und energisch die radikalen Prinzipien.

Neuenburg. Ein Schüler der Neuenburger Akademie, dessen Eltern in Basel wohnen und dort steuerpflichtig sind, wurde von den Neuenburger Steuerbehörden für ein Einkommen von fünfhundert Franken besteuert. Der Schüler rekurrierte, und das Bundesgericht hob die angefochtene Taxation als verfassungswidrige Doppelbesteuerung auf.

Solothurn. Olten. Ueber den in Olten verhafteten Kapuziner Pater Albert Thun aus Benken, der sich wegen strafbarer unsittlicher Handlungen zu verantworten haben wird, berichtet das „Oltener Tagbl.: „Als der Herr Pater noch in Balsthal sein würdiges Amt versah, hatte er eines Tages einen armen braven italienischen Arbeiter zur letzten Ruhe zu betten. In Trauer stand die Gemeinde vor der offenen Gruft, da begann der Pater seinen erhebenden Dienst damit, daß er an die Anwesenden die Frage richtete, wer für die Beerdigungskosten aufkomme, zuerst müsse die Magenfrage geregelt sein, bevor die geistliche Arbeit beginne. Ein mitleidiger Landsmann des Dahingeschiedenen warf die geforderten Silberlinge dem Pfaffen hin, worauf dieser mit frommem Schauder den Segen des Allerhöchsten auf das Grab herniederflehte."

Zürich. Auf der Kantonalbank Zürich wurden am 2. und 3. Oktober von dem 24jährigen Alwin Pfeilschmied aus Greiz zwei Checks einer Zürcher Getreidefirma im Betrage von Fr. 500 und Fr. 27,000 zur Zahlung vorgewiesen. Die Beträge wurden anstandslos ausbezahlt. Seither ist Pfeilschmied verschwunden.

Ausland.

Deutschland. In Berlin wurden eine Witwe und ihre drei Kinder, im Alter von 4—6 Jahren, erhängt gefunden. Die Witwe war mit einem Heizer verlobt; die Trübung dieses Verhältnisses war die Ursache der That.

— Vom Münchner Militärbezirksgericht wurde ein Soldat freigesprochen, der einen Bauernknecht in einem Gasthaus mit dem Seitengewehr nach kurzem Wortwechsel erstochen hatte, weil der Bauernknecht sich um die Geliebte des Soldaten bewarb und ihr nachgegangen war. Der Soldat war nicht angegriffen worden, behauptete aber, er sei im Glauben gewesen, er werde angegriffen. —

Frankreich. Paris. Der Senator Challemel-Lacour ist am Montag gestorben. Die Republik hat damit wieder einen ihrer hervorragendsten Männer, einen ihrer hingebendsten und berufensten Führer verloren. Der Dahingeschiedene gehörte jener Schar echt liberaler Männer der 48er-Revolution an, die lieber alles hinopferten, als die vollendete Thatsache des Staatsstreichs Napoleons III. anzuerkennen. Er war 1851 Professor der Philosophie in Limoges und weigerte sich so entschieden, den vorgeschriebenen Eid der Treue zu leisten, daß er verhaftet und dann verbannt wurde. Er wandte sich nach Belgien und von hier nach Frankfurt a. M., wo er mit Schopenhauer eine Unterredung inmitten der Table d'Hôte hatte, die er später in packendster Weise schilderte. Nach einer kurzen Reise nach Italien ließ er sich in Zürich nieder, wo er am dortigen Polytechnikum eine Professur für französische Litteratur erhielt. Nach der Amnestie von 1859 kehrte er nach Frankreich zurück und widmete sich dann schriftstellerischen Arbeiten. Mit Gambetta eng befreundet, erhielt er nach dem 4. September die Präfektur in Lyon, gab aber bald seine Entlassung, da er sowohl von den Autonomisten als von den Reaktionären heftig angegriffen wurde. 1872 wurde er an Stelle Gambettas zum Abgeordneten der Rhone ernannt und seit 1876 war er unausgesetzt Senator und zuletzt Senatspräsident. Von Februar 1879 bis Juni 1880 war er Botschafter in London und Ferry vertraute ihm in seinem großen Kabinett im Jahre 1883 das Portefeuille des Aeußern an, das er nur bis zum November behielt, da er an einem Leberleiden erkrankte. Challemel-Lacour war ein vortrefflicher und äußerst gewandter Redner, der über ein ungeheures Wissen und einen ausgebreiteten Sprachschatz verfügte. Seine letzte bedeutende politische Rede hielt er im Jahre 1892 im Pantheon anläßlich der Säkularfeier der ersten Republik.

Challemel-Lacour war nie verheiratet gewesen. Seine Schwester, Frau Obert, pflegte ihn seit Jahren mit der größten Sorgfalt und bestellte sein Haus, das der Gelehrte mit wahrhaft demokratischer Einfachheit führte.

— Le Havre. Beim Einschießen einer für die griechische Marine bestimmten 65 Millimeter Schnellfeuerkanone, die von einer Marseiller Gießerei stammte, explodierte beim Einschieben das Geschoß. Der Ingenieur Brindau und der Kanonier Pichoreau waren auf der Stelle tot. Der griechische Artillerieoffizier Tsacala wurde im Gesicht und an der Hüfte verwundet, der Artillerist Gainard erlitt einen Armbruch. Die Ursache dieses Unglücks ist Ingenieur Brindau, der gegen die Vorschrift das schwer eingehende Geschoß mit einem Hammer eintreiben wollte. Auch trifft die vier Opfer insofern eine Schuld, als sie vorschriftswidrig direkt hinter dem Geschütz, statt an der Seite desselben standen.

Kuba. Der nordamerikanische Präsident Cleveland werde bezüglich Kubas vorschlagen, Kuba eine Verfassung ähnlich derjenigen von Kanada zu erteilen. Cleveland glaube, Spanien werde darein einwilligen, besonders wenn England einschreite und an die Humanitätsgefühle appelliere. —

Während der spanische Obergeneral Weyler alle disponiblen Truppen gegen das befestigte Hauptlager der Rebellen in den Bergen von Pinar del Rio entsandte, durchbrach der Führer der Insurgenten, Maceo, die Trochalinie und rückte gegen Havanna vor. Er zwang dadurch Weyler, die Offensive aufzugeben und die Truppen zur Verteidigung der Hauptstadt zurückzurufen.

England. Nach einer vom 24. Oktober datierten Lloydmeldung aus Colombo wäre am genannten Tage der englische Dampfer „Taib" in der Nähe von Colombo gesunken. 17 Matrosen und Passagiere ertranken; die Uebrigen erreichten Colombo.

— Man meldet aus London: In diesem Herbste sind bis jetzt 600,000 Fässer Obst von den Vereinigten Staaten und Kanada nach Europa verschifft worden. Um diese Zeit im vorigen Jahre betrug die europäische Einfuhr nur 36,000 Fässer. Die Aepfel sind in London so billig, wie seit lange nicht; viele Obstläden verkaufen sie zu 1 Penny das Pfund.

Nordamerika. Ver. Staaten. Auf der Linie St. Louis-St. Francisco erfolgte ein Eisenbahn-Zusammenstoß. Acht Personen wurden getötet, 21 verletzt.

— In Chicago sind zwei Getreidespeicher der Pacificspeichergesellschaft, enthaltend 1 Million 100,000 Buschels Weizen, niedergebrannt.

— New-York. Die Morgenblätter vom 28. Oktober brachten aus Havanna Telegramme, die Weylers Situation als hoffnungslos darstellen und Canovas anraten, einen ehrenvollen Frieden zu schließen, ehe jede Transaktion zu spät komme.

Südamerika. Ecuador. In der Stadt Guayaquil hat ein Feuer gewütet, das über die Hälfte dieser wichtigsten Stadt der südamerikanischen Republik in Asche gelegt hat. Der Verlust an Gebäuden, Mobilien, Waren u. s. w. wird auf über 50 Millionen Dollars geschätzt. Sämtliche Regierungsgebäude, Banken und Theater sind ein Raub der Flammen geworden, überhaupt stehen in dem gesamten Geschäftsviertel von Aguire-Straße bis Las Penas nur noch Ruinen. Der Verlust an Menschenleben soll sehr stark sein, aber bis jetzt fehlen alle näheren Angaben. Ungefähr 35,000 Menschen sind durch das furchtbare Element obdachlos geworden und kampieren in den an beiden Seiten noch rauchenden Straßen und in der Umgegend der Stadt. Da sämtliche Verkaufshäuser verbrannt sind, ist großer Mangel an Eßwaren.

Asien. Indien. Infolge Regenmangels befürchtet man eine allgemeine Hungersnot. Es geht das Gerücht, daß im Nordwesten und im Centrum von Indien und im Pendschab bis nach Bombay die Hungersnot bereits eingetreten sei.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. Oktober 1896.

Vormundung. Frey Märki, Heinrich, Schmied in der Ampferen, von Mühlthal.

Vormundschafts-Aufhebung. Leuzeburg. Schmid Gustav, auf Thalhof Gde. Gipf-Oberfrick.

Schulden- und Bürgschafts-Erlasse. Zeihen. Witwe Meier geb. Gabler, von Schmiedrued. Eingaben 7. Dez. — Burg Summand alt Sonnenwirts von Wegenstetten. Eingaben 5. Dez. **Zofingen.** Bürgschaftserlaß Jakob, alt Gemeindeammann von Oftringen zu wohlthätigen Zwecken in Zofingen. Eingaben 5. Dezbr.

Benefiz Inventarii. Aarau. Suter, Hartmanns Albrechts von Gebenschwil Erbschaft. 5. November. **Baden.** Meier Leonz, Holzhändler, von Kirchdorf Gde. Oberwil-Egginthal. Eingaben 5. Dezbr. **Brugg-Zurzach.** Bock, Anna Maria. Schneiderwitwe in Auenkirch. — Gauch, Peter, alt Weibels in Niederwyl. Eingaben 26 November. **Zurzach.** Hänzli, Jos. Anton, alt Elephantenwirt von Klingnau. Eingaben 28. Oktober

Stellenausschreibung. Bezirksarzt in Lenzburg. Anmeldungen bis 8. Nov. — Pfarrei Leimbach. Anmeldungen 30. Nov. — Unterschule Obermyl, Bez. Bremgarten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 8. Novbr. — Die eine Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1200, nebst ganz freier Station. Anmeldungen 8. November.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 3¼ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	1½	Kg.	feinen Halbflaum	"	"	120	" " 60	" " " 8
Zweischläfige Unterbetten,	3	"	"	"	"	190	" " 135	" " " 19
Einschläfige Deckbetten,	3	"	"	"	"	180	" " 120	" " " 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼	"	"	"	"	100	" " 60	" " " 7
Ohrenkissen,	¼	"	"	"	"	60	" " 60	" " " 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½	"	sehr feinem Flaum	"	"	180	" " 150	" " " 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	"	" "			180	" " 120	" " " 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½	"	hochfeiner Flaum			180	" " 150	" " " 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾	"	" "			150	" " 150	" " " 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼	"	" "			150	" " 120	" " " 20
Kindsdeckbettli,	1½	"	feinen Halbflaum			120	" " 100	" " " 9
Kindsdeckbettli,	1	"	"			100	" " 75	" " " 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. " [413

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein

Bauerngut,

bestehend in **Wohnhaus, Scheune** und **Schopf,** mit dabeiliegenden **34 Jucharten (12,25 Hekt.) Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland,** mit schönen Obstbäumen, in bester Lage und gutem Zustande, 10 Minuten von der Stadt. Katasterschatzung Fr. 85,000. — Auf Wunsch mit Inventar.

Antritt nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft erteilt [2587] **Roth,** Notar in **Lenzburg.**

Gränichen!

Anfangs November erhalte ich direkt bezogene

Spanische, rote & weiße 1896r Congierweine,

welche zu billigsten Preisen abgebe. Es empfiehlt sich bestens

2654] **Gottl. Lehner,** Küfer.

Flurkreis Schöftland.

Der **Schlußtermin** zur **Ausübung des Tretrechtes** für diesen **Herbst** ist auf

Samstag den 7. November

festgesetzt worden.

Schöftland, 28. Oktober 1896.

Für die Flurkommission:

2779] **Jb. Lüthy,** Aktuar.

Maiskorn
Maismehl
Maisgries
Maisschrot
Hühnerwaizen
Hühnerfuttermehl
Milchersatzmehl
Hafermehl
Leinkuchenmehl
sowie
Hundebisquits

empfiehlt billigst

Gust. Hoch, Samenhandlung

2336] in Aarau.

Gerstenabfall (Güsel)

kauft

2717] **Wilh. Hemmeler,** Hafner, Aarau

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2475] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in

Aarau bei **G Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner,** Großuhrm.

Große Ersparnis erzielt durch



Thorley's englisches

Lactifer.

speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ersetzt für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel,** 95.

Zu verkaufen:



Ein nähiges, schweres **Rind** (roggenrein).

Zu vernehmen bei

J. Hedorn, Brauerei

2762] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine prämierte, nähige



Kuh, bei **Jul. Hunziker,** alt Armenpfleger

2772] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:



Ein gan nähiges **Rind,** bei

Gottl. Hunz-Müller

2788] in **Hirschthal.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen.

Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2238Z) **Telephon**

Kölliken!

Glaswaren,
Weißes Geschirr,
Farbiges Geschirr,
Blumentöpfe

empfiehlt in neuer, großer Auswahl

H. Ammann, Handlung

2405] im Unterdorf.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Dürren Speck

(hieländische Ware)

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.

Ad. Gamper, Metzger u. Wurster

2844] in Aarau

Zu verkaufen. Eine

Turbine,

so gut wie neu, wird wegen Nichtgebrauch ganz billig abgegeben.

Auskunft erteilt

J. Lehmann-Steinmann in **Trimbach**

2621] (Kts. Solothurn).

Große Auswahl

Stroh- und Winterhüte,
Federn, Blumen, Band und
Trauer-Bouquets.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Gosewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,

2453] vor dem Haldenthor, Aarau

Oefen!

Cylinderform, mit feuerfestem Futter à 15 bis 30 Fr., **Koch-Oefen, Boutique-Oefen, Ofen-Rohre, Ofen-Krücken** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Hern. Lüthy** in **Schöftland**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

99] **Jng. Brunnhofer-Meder,** Liqueurist, Zollrain, **Aarau.**

Damenkleiderstoffe,

Herrenkleiderstoffe

Flanelle,

neu assortiert;

letzjährige Dessins zu sehr ermäßigten Preisen, empfiehlt

(Telesph.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ganz schwere

Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterstoffe,

halbwollen, doppelbreit à 50 Cts. empfiehlt

Emil Dreifuss,

2370] Graben — Aarau.

Bei **Jak. Knechtli,** Schuhmacher in **Schöftland** ist eine größere Partie sehr gute und schöne, mit **Filz gefütterte**

Holzschuhe

zu verkaufen. Diese werden auch paarweise billig verkauft. [2743

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Feine reinschmeckende Kaffee's
à 1 Fr. 50, 1. 40 u. 1 Fr. 30 per ½ Ko.
Gebrannte Kaffee's
à 1 Fr. 80 u. Fr. 1. 60 „ „
Malz-Kaffee à 50 u. 60 Cts. „ „
Grüne Erbsen à 40 „ „
Gelbe Erbsen „ 22 „ „
Weiße Böhnli „ 20 „ „

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Corsets

in vorzüglichem Schnitt, hält bestens empfohlen

416 **M. Bolliger-Manger, Aarau.**

Halbleinen

und

Tuch-Resten

für Hosen u. ganze Kleidungen

empfiehlt spottbillig

Emil Dreifuss

2371] am **Graben, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

1) Ein **Handwägelchen** mit Brüggli, Eisenachsli, neu.
2) Ein **Landenkarren** mit Brüggli, neu.

Gegen Tausch Küttiger-Rüebli, **Kabis-Rüben, Krüsch,** oder **Mehl** wird angenommen. Zu besichtigen bei

Adolf Gantschi in „Kirchdorf"

2727] zu **Gontenschwyl.**

Schweizerischer

Gewerbe-Kalender

— 1897. —

Unentbehrliches und bestes Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende.

(Empfohlen vom Schwz. Gewerbeverein).

Preis in Leinwand Fr. 2. 50.
„ „ Leder „ 3. —

Zu haben in der

Verlagshandlung Michel & Büchler

2763] in Bern.

Le

MESSAGER BOITEUX

de Berne et Vevey

pour 1897 190me année)

VIENT DE PARAITRE

et se vend dans les principales, librairies et papeteries.

Editeurs: **Klausfelder frères**
(successeurs de Lœrtscher & fils),
(H13593L) **Vevey.**

Zu verkaufen:

Circa 120 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2736

Zu verkaufen:



Ein 2½ Jahre alter, gezeichneter **Gelbscheck-Stier** zum Züchten, bei

Heinrich Hauri, älter, alt Salzmanns

2733] in **Reitnau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2741] in der **Anstalt Biberstein.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige **Kuh** und ein schönes **Saugkalb** bei **Gebr. Niklaus,**

2739] im Schachen zu **Rohr.**

Zu verkaufen: Circa 3 Klafter

Dünger,

bei **Jb. Kluser** zum „Engel"

2746] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb

zum abtränken, bei

2749] **Joh. Rohr-Wernli** in **Hunzenschwyl.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling von 18 Jahren, der Lust hat zum **Schlosserberuf,** wünscht bei einem **Meister** unter günstigen Bedingungen in die Lehre zu treten.

Auskunft bei der Expedition. [2764

Gesucht:

Ein **Feil-** oder **Beschlagschmied.** Auch ein **Schmiede-Lehrling** kann sofort eintreten.

L. Hunziker,
Schmied und Wagenfabrikant

2774] in **Schöftland.**

Gesucht

Ein ordentliches **Mädchen,** das die Hausgeschäfte und etwas vom Kochen versteht in ein hiesiges Privathaus. Zu erfragen b. d. Exped. d. Blattes. (2785

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** vom Lande von rechtschaffener Familie zur Erlernung aller Hausgeschäfte. Lohn nach Leistungen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (2787

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

---

10 Kilo

guten **Rauchtabak** nur Fr. 2.90 u. 3.60
feine Sorten nur „ 6.40 „ 7.20
hochfeine Sorten nur „ 8.70 „ 9.80
(H4225Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Zu verkaufen:

Circa 20,000 schöne

Buchen-Setzlinge,

bei **Friedr. Gloor,** Küfer

2680] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Platzmangel sehr billig ein älteres **Ruhbett,** 190 cm. lang, ganz Roßhaar, sowie ein älteres **Fuhrgeschirr,** bei

J. K. Tuchschmid-Huber,
Sattler u. Tapezierer,

2660] Pelzgasse Nr. 126, Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter **Jüngling** mit guter Schulbildung findet für sofort **Stelle** als **Lehrling** im **Büreau Moser & Lehmann,** Fürsprech & Notar

2731] in **Biel.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Offerten an die Expedition d. Bl. unter Z. F. 4307. (2791

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Jb. Müller, Schuhmacher

2518] in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein williges, fleißiges **Dienstmädchen** in eine kleine Familie.

Zu erfragen bei

J. F. Hirschy, Uhrenmacher, **Aarau.** (2789

Ein intelligenter Knecht

findet einen Platz zu Pferden und Rindvieh bei

2744] **F. Wild,** Wirt in **Buchs.**

Gesucht.

Ein braver, starker **Knabe** zu weniger Stallarbeit und könnte nebenbei die **Metzgerei** und **Wursterei** erlernen. Bedingungen günstig.

Auskunft bei der Expedition. [2756

Wo ein braver, starker Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2700

Gesucht.

Ein treues, sauberes, braves **Mädchen** findet einen Platz.

Bei wem, sagt die Expedition. [2675

Ein intelligenter Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen bei

2755] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Bestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socker.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Schweizerische Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Bezirksversammlung Kulm

Sonntag den 1. November 1896, nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Rößli" in Oberkulm.

Traktanden:

1. Wahlen des Vorstandes.
2. Wahlen der Abgeordneten und ihrer Stellvertreter zur Hauptversammlung.
3. Verschiedenes.

Die Herren Agenten und Versicherte des Bezirks Kulm werden hierdurch zur besten Teilnahme angelegentlichst eingeladen.

Oberkulm, 26. Oktober 1896.

Der bisherige Präsident der Bezirksversammlung:

2742] **F. A. Gloor.**

Gamper & Cie.

Rathausgasse 49. **Aarau.** Rathausgasse 50.

Abteilung

Herren- & Knaben-Konfektion

für Herbst und Winter

empfehlen wir in ganz frischer, großer Auswahl:

Herbst-Ueberzieher von Fr. 22 — an.
Winter-Ueberzieher „ „ 27. 50 „
Pellerine-Mäntel „ „ 35. 50 „
Kaisermäntel aus englischen Stoffen, von Fr. 40. — an.
Militär-Mäntel, mit und ohne Capuze „ „ 34. — „
Havelocks, Stoff aus reiner Schafwolle, wasserdicht, Maßarbeit, von Fr. 44. — an.
Knaben-Pellerine-Mäntel von Fr. 27. — an.
Knaben-Kaiser-Mäntel von Fr. 25. 50 an.
Flotteurs in Länge von 50 cm. an, von Fr. 6. — an.

Complete Anzüge

aus **Cheviot** und **Buxkin,** von Fr. 27. — an mit vorzüglichem Schnitt und solidester Arbeit.

2656)

Gränichen!

Malaga, rotgolden, zehnjährig,
Cognac, fine champagne,
Rhum, vieux,
Macon,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

z572] **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Damenmäntel,

Pellerinen, Jaquettes & Capes

sind wieder in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl eingetroffen und werden wie bisher zu bekannt vorteilhaften Preisen abgegeben. Es empfiehlt sich angelegentlich

Raphael Wyler, Aarau,

2470] Vordere Vorstadt, 902.

Zahnarzt Vogt, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach Mund- und Wurzelverhältnisse.
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Matall & Caulschouk (exakte Ausführung).
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise. [2547

Geld

à 4 % in beliebigen Posten resp. Kredit auf beliebige Zeit wird soliden Leuten, die momentan in Verlegenheit sind, von einer bei Kapitalisten gut eingeführten Firma gegen kleine Provision verschafft. Strengste Discretion. Briefe mit 20 Cts. Retourmarke an E. K., inneres Postfach 51, Zürich I. (N3578Z)

Spielwaren!

Grosse Auswahl.
Stets Neuheiten!

Franz Carl Weber.

62 mittlere Bahnhofstrasse 62
Zürich

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit Bergmann's Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.** (Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Sauger-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd [778

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein Kochherd samt Sitzkunst.

Zu erfragen bei
Friedr. Judres-Fischer, Ofenfabrik
2745] in Aarau.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhäusers Buchhandlung in Grenchen. H316316

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 75.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.
(OF9527) **Gius. Anastasio** in **Lugano.**

Langenthaler Marktbericht.
vom 27 Oktbr. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp.
Eßäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	6 50	7 —
Aepfel per 20 Liter	2 —	2 40
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kirschen per Kilo	— —	— —
Kabis u. Köhli per Kopf	15	30
Bauernanken per Kilo	2 40	2 60
Nordbruchanken per Kilo	2 30	2 40
Eier per Stück	— 8½	— 9
Extra-Kälber per Kilo	1 18	1 26
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	1 16
Fette Kälber per Kilo	1 04	— —
Saugkälber per Stück	25 —	55 —
Fette Schweine per Kilo	— 90	1 —
Faselschweine per Stück	12 —	45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70

Prima Speisekartoffeln,

rote, gelbe und **weiße** können diese Woche täglich nachmittags in meinem **Schuppen** am **Bahnhof** zu **Fr. 7. —, 7. 50** und **Fr. 8. —** per 100 Kilogr. bezogen werden.

2737] **Gust. Hoch,** Samenhandlung, **Aarau.**

Warum

hat die „Italienische Warenhalle" an der Rathausgasse in Aarau stets größern Zuspruch?

Urteil:

1. **Weil immer frische Ware.**
2. **Weil grundsätzlich nur solide Ware verkauft wird.**
3. **Weil die Preise staunend billig gestellt sind.**
4. **Weil stets in allen Artikeln eine schöne Auswahl.**
5. **Weil alle bei ihr gekauften Waren können umgetauscht werden.**
6. **Weil freundliche Bedienung.**

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Offeriere gleichzeitig mein großes Sortiment **Arbeiterstiefel, Jungenstiefel, Arbeiterschuhe, Hakenschuhe, Bottinen, Töchter-, Knaben-** und **Kinderschuhe, Endefinken, Tuchhödenfinken (Schelmenfinken), Pantoffeln, Holzschuhe** in allen Größen.

Ferner **Lismer (Spenser), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Strümpfe, Wolldecken, Plüsch-** und **Schirmkappen, Hüte.**

Ganz frisches Sortiment **Jackenbarchent, Hemden-** und **Unterkleiderbarchent, Flanelle, Schipper, Wolldick, Wollengarne** in allen Farben von Fr. 1. 25 per ½ Pfund, **Schafthanserwolle,** garantiert ächt, von Fr. 1. 50 per ½ Pfd., sowie eine schöne Auswahl in **fertigen Herren- und Knabenanzügen, Ueberziehern, Offiziersmänteln, einzelnen Hosen, Gilets, Paletots, Hemden, Blousen** 2c.

Nach obigen Angaben finde ich es nicht für notwendig, Preise aufzuführen, da ich ja für billiger Verkäufer allgemein bekannt bin.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi.

NB. Alle bei mir gekauften **Schuhwaren** werden zum Selbstkostenpreise in **Reparatur** genommen. [2628

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Wollbettdecken

in **rot, weiß, graumeliert** und **Jaquard,** mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß** am „Graben" in Aarau.



Gränichen!

Weinverkauf über die Gasse.

Garantiert reelle spanische Rot- & Weißweine per Liter à 40 Cts.

empfiehlt [2571] **Elise Stirnemann** z. „Jägerstübli".

Kirchen-Restauration Windisch.

Die **Maurer-, Gypser-, Zimmer-, Schreiner-** und **Malerarbeiten** über die **innere Restauration** der **Kirche** zu **Windisch** werden hiemit der Konkurrenz unterstellt.

Pläne und Baubeschrieb können auf der **Gemeindekanzlei Windisch** eingesehen werden. Offerten über die Einzel- oder Gesamt-Arbeiten sind bis und mit dem **15. Dezember** nächsthin dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Friedensrichter **Keller**, schriftlich einzureichen.

Windisch, 21. Oktober 1896. [2709] **Die Kirchenpflege.**

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Nica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:

Fr. Barrutschky, Steinenvorstadt Nr. 27. Basel.

Richner & Rothpletz, Aarau. 2569

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein, weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Murten.**

391]

Heiratslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl **vermöglicher, gutsituirter Damen** (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die

„Agentur Union"

(4174) **Postfach 125 Neumünster Zürich.**

Frische

Tessiner-Trauben.

3 Kistchen, circa 15 Kilo à Fr. 4. 50
3 „ „ 13 „ „ „ 4. —
1 „ „ 5 „ „ „ 2. —

franko per Post gegen Nachnahme.

H2432) **Stefano Notari in Lugano.**

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter **guten, kräftigen Weines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in **Kölliken** bei Herrn **Ammann**, Handlung; in **Schönenwerd** bei Herrn **Villiger-Käser**, Coiffeur.

Mein **Lager** in allen Arten

Trauer-Bouquets,

Blechkränzen,

Maschen- & Bouquets-Papiere 2c. 2c.

ist wieder bestens assortiert und empfehle dieselben meinen werten Kunden und Gönnern aufs beste.

A. Humbert in **Kulm,**

2564] **Papeterie & Buchdruckerei.**

Gesucht:

In eine **Wirtschaft** und **Bäckerei** ein treues, fleißiges **Mädchen** zur Aushülfe in Küche und Haushalt.

Bescheidener Lohn, gute Verpflegung und dauernde Stelle zugesichert.

Auskunft bei der Expedition. [2692

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

(0628X) **Die Verwaltung.**

Ia. Stompf- & Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

2725] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Taarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525

Kornsäcke & Mehlsäcke

10 & 12 Mäß haltend 70 Pfd. & 1 Ztnr.

liefert nur in erster Qualität

2684] **Sam. Wirz** in **Unterkulm.**

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote**, 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt: **Nähmaschinennadeln** I. Qualität für **alle Systeme, Nähnadeln, Glufen** und **Verstechnadeln, Maschinenfaden**, Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, **Handfaden** Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies **Maschinenöl**, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. **Copierrädchen**, feine **Stahlscheeren, Centimeter.** Ferner **Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Lederfaiten** in beliebigen Längen und Dicken, **Fischen, Säumer, Stahldraht** und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger**, Pelzgasse, **Aarau.**

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Für Herbst & Winter

frisch assortiert in reicher Auswahl in

Tuch, Buxking & Halbtuch,

ächt Liestaler- & Berner-Halblein,
Hosenzwirn, Jüppenhalblein,

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Chipper & Flanelle,
Jacken-, Hemden- & Futterbarchent,
Hemden- & Schürzen-Cotonne, Költsch, Bettbarchent,
Baumwolltuch in allen nötigen Breiten, roh & gebleicht.
Ferner in jeder Größe

Hosen, Hemden, Blousen,
aller Art Unterkleider, Normalhemden,
letztere können auf Wunsch aufs Maß geliefert werden.
Schöne Auswahl in

Kappen & Corsets.

Prachtvolle Auswahl in

Wolldecken.

Ganze Kleidungen auf Maß
sehr billig.

Beachtenswert ist, daß zu den ohnehin konkurrenzfähigen Preisen auf **Tuch** aller Art, nur gegen baar und Abnahme

von Fr.	10—20,	20—35,	35—50
	5%	6%	7% Rabatt gewähre.

Höflichst empfiehlt sich
Wilh. Peter, Tuch- & Spezereihandlung
2544] in **Gontenschwyl.**

Reellstes Heiratsgesuch.

Ein junger Landwirt mit ordentlichem Heimwesen im Alter von 26 Jahren sucht mit einer ehrbaren, rechtschaffenen und arbeitsamen Tochter ab dem Lande etwa gleichen Alters in Bekanntschaft zu treten behufs späterer Verehelichung.

Nur ernstgemeinte Offerten wolle man gefälligst, wenn möglich mit Photographie unter Chiffre **H. W. S.** an die Expedition dieses Blattes richten. [2646

Beste Verschwiegenheit wird verlangt.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume**
à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume**
à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen**
à 1 Fr. das Stück,
à 90 Fr. das Hundert. [2605

Hirschthal.

Strickwolle.

in verschiedenen Farben u. Qualitäten empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
2698] **O. Haury-Hunziker.**

Zu verkaufen: Ein schöner, solid gearbeiteter **Sekretär** (Nußbaum) und ein 1½schläfiges, vollständig aufgerüstetes, gutes **Bett** (Nußbaumbettstatt, Feder- u. Roßhaarmatratze, Flaumdecke und Kissen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2732

Um den Wohlgeschmack jeder Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, außerordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI's Suppen-Würze

Zu haben bei
Elise Indermauer-Fyhrer in **Zofingen.**
Originalfläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen von Fr. 1.50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [2767

Kegel-  schieben

im Betrage von Franken 120,
worunter ein Schaf
Sonntag den 1. November 1896
in der Speisewirtschaft Hans Gall in Schöftland.

Kegler und Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2773] **Hans Gall.**

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte Lager in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin
sowie
Liestaler- und Berner-Halblein
in allen Farben und Qualitäten.

Gilets de chasse

Waadtländer-Jacken
Winter-Kappen in Peluche und ächt Balg.
Neuestes in Kinder-Kappen
Jacken- und Hemden-Barchent und Flanelle
große Auswahl, neueste Dessins.

Fertige Hemden und Blousen
Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen

Arbeiter-Hosen.

Achtungsvollst
2711] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Flößerei-Verbot.

Da mit dem Eintritt der Niederwasserstände die Arbeiten am Wehr und insbesondere an der Floßgasse der Wassermerksanlage Rheinfelden wieder aufgenommen werden müssen, wird andurch für die Zeit vom **1. November 1896 bis zum 1. April 1897 die Flößerei auf dem Rhein unterhalb Laufenburg untersagt.**

Zuwiderhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe und haften für allfällig aus der Nichtbeachtung des Verbotes entstehenden Schaden.

Aarau, 28. Oktober 1896.

Der Baudirektor:
Dr. **H. Müri.**

2768]

Anzeige.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Mitglied des Obergerichtes und Kriminalgerichtes hat sich der Unterzeichnete wieder der **Anwaltspraxis** zugewendet und in Aarau sein

Advokatur- und Notariatsbüreau

wieder eröffnet.

Er empfiehlt sich zur **Besorgung der gütlichen und streitigen Rechtsangelegenheiten** jeglicher Art.

Aarau, 30. Oktober 1896.

Dr. G. Schneider,
Fürsprech und Notar.

NB. Das **Büreau** befindet sich in **Aarau**
Obere Vorstadt, gegenüber dem Regierungsgebäude. [2765

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Häuptli,** Samuels sel. Zimmermanns, Pintenwirt, von und in **Biberstein,** werden **Donnerstag den 3. Dezbr.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirtschaft** des Gemeinschuldners folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

I. Liegenschaften im Gemeindebanne Biberstein.

		Schatzung.
	Kauf Nr. 1.	
1)	Ein **Wohnhaus** im Dorfe Biberstein, worin bis jetzt eine Pintenwirtschaft betrieben wird, im Lagerbuche unter Nr. 46 eingetragen, geschätzt und versichert um	Fr. 5000. —
2)	Ungefähr 4,5 Aren **Baum-** und **Krautgarten,** worauf dieses Gebäude steht.	„ 175. —
	Summa .	Fr. 5175. —
	Kauf Nr. 2.	
3)	Ungefähr 4,5 Aren **Holz- u. Wiesland** im „Langenrain"	Fr. 60. —
	Kauf Nr. 3.	
4)	Ungefähr 21,60 Aren früher **Reben,** nunmehr **Pflanz-, Wies-** und **Aegertenland** in der „Kohlgrube".	Fr. 520. —
	Kauf Nr. 4.	
5)	Ungefähr 18 Aren **Wiesland** in der Gemeindrüte, „Göbbi" genannt.	Fr. 215. —
6)	Ungefähr 18 Aren **Wies-** und **Holzland** in der hintern Gemeindrüte	„ 215. —
7)	Ungefähr 18 Aren **Wies- u. Holzland** im „Kallenmösli".	„ 160. —
8)	„ 9 „ **Wieoland** in der „Strickmatt".	„ 300. —
9)	„ 18 „ **Wies-** und **Pflanzland** in den „Matten" hinten.	„ 650. —
10)	„ 18 „ **Wies-, Pflanz-** und **Rebland** im „Langenrain".	„ 380. —
	Summa .	Fr. 1920. —
	Kauf Nr. 5.	
11)	Ungefähr 9 Aren **Pflanzland** im „Unterberg"	Fr. 245. —
12)	„ 9 „ **Pflanz-** und **Wiesland** in der „Stückmatt".	„ 280. —
	Summa .	Fr. 525. —
	Kauf Nr. 6.	
13)	Ungefähr 27 Aren **Wies-** und **Holzland** in der Gemeindrüte.	Fr. 215. —

II. Liegenschaften im Gemeindebanne Auenstein.

	Kauf Nr. 7.	
14)	Ungefähr 27 Aren **Mattland** im „Kleb".	Fr. 405. —
	Kauf Nr. 8	
15)	Ungefähr 15,50 Ar. **Mattland** im „Kleb".	Fr. 200. —
16)	„ 9 „ **Pflanzland** im „Büren".	„ 245. —
	Summa .	Fr. 445. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. November an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 28. Oktober 1896. [2776] **Das Konkursamt.**

Raupenleim,
Pergamentpapier z. Klebringen,
Kälbermilchersatzmehl,
Knochenfuttermehl,
I. Erdnußmehl & Krösch,
Waizenfuttermehl,
Roggen- & Maisschrot, Maiskorn,
Tomasmehl & Kainit,
Knochenmehl & S. P. 18
Backmehl & Stampfzucker
verkauft billigst

Die landw. Genossenschaft Brugg.

Stampfzucker und Stockzucker

kauft man am besten und billigsten bei
2681] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Offene Lehrstelle.

An der **Taubstummenanstalt Zofingen** ist die **Stelle** einer **1ten Hülfslehrerin** zu besetzen. Bewerberinnen, welche auch zur Erteilung von Handarbeitsunterricht befähigt sind, erhalten den Vorzug.

Anfangsbesoldung Fr. 600. —, nebst völlig freier Station.

Anmeldungen sind unter Beischluß der erforderlichen Ausweise bis 15. Novbr. nächsthin zu richten an

2760] **J. U. Brack,** Vorsteher.

Hänglampen,
Steh-, Wand- & Küchenlampen,
Sturmlaternen,

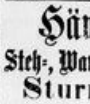
solid und sturmsicher à Fr. 3 30 per Stück, sowie alle

Lampenbestandteile

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jb. Humm, Spengler
2413] in **Zofingen**

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes



Klavier
(Flügel)

zu sehr billigem Preis.
Nachfrage bei der Expedition. [2769

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.
Versandt nach Auswärts franko.
2662] **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Eine Partie

Filz-Hüte,

das Stück à 1 Fr.
Frau **Kürzi,** vordere Vorstadt,
2661) Nr. 900, **Aarau.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Tonhaltern, offenen Nickel-Claviatur, gedrungenen Nickelbeschlägen, bestklingendem Doppelbalg, Balgschutzecken mit Stahlecken-schonern versehen, Prachtinstrument, großes Format, Musik-Beilage, Etuetten. Jedermann ist im Stande, nach der unserm beigegebenen Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Preis bloß Franco 1,25. Für umtausch. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-fältiger Musik. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 46,636)

Ein circa 2 Mtr. hohes, guterhaltenes

Kammrad

wünscht zu kaufen
Hunziker, Hammerschmied
2719] in **Schiedrued.**

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Zofingen**

empfiehlt

Baumwolltuch roh	5/4	12 Cts.
dto. schwere Qualität roh	5/4	20 „
dto. beste Qualität für Hemden	5/4	28 „
dto. gute Qualität für Leintücher	12/4	55 „
dto. beste Qualität für Leintücher	12/4	65 „
dto. gebleicht	5/4	15 „
Madapolam ohne Appret	5/24	25 „
Crettonne beste Qualität für Hemden 85 Centimeter		30 „
dto. für Leintücher schwer	12/4	80 „
Rideaux für Vorhänge		15 „
Handtücher in 30 verschiedenen Qualitäten von		10 „
Leinwand roh und gebleicht, sehr preiswürdig.		

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein starker,
2pferdiger Göppel.
Wo sagt die Expedition. [2734

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 8. Nov. 1896, nachmittags 1/2 2 Uhr,
im Hôtel „Bahnhof" in Brugg.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Rückblick auf das Bienenjahr 1896 und Aussichten für den nächsten Frühling. Referent: Herr **Schaffner,** Hausvater.
3. Bericht über die letzte Versammlung des Vereins schweizer. Bienenfreunde in Frauenfeld.
4. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2777] **Der Vorstand.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen - Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens

Aarau, 14. September 1896.
2386] ***V. Gisi-von Arx.***

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Lehner,** Daniels, Körnis, Maurer, in der Vorstadt, von und in **Gränichen,** werden **Dienstag** den **1. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an in der **Wirtschaft** der **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli" in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

		Schatzung
	Kauf Nr. 1.	
1.	Ein **Wohnhausanteil** mit **Scheune** und **gewölbtem Keller** unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 175 b eingetragen, geschätzt und brandversichert um	Fr. 3000. —
2.	Ca. 15,75 Aren (ungefähr 1/10 Juchart.) **Baumgartenland** in der Vorstadt, worauf obiges Gebäude steht	„ 760. —
	Summa	Fr. 3760. —
	Kauf Nr. 2.	
	Ca. 18 Aren (ungefähr 1/3 Juch.) **Ackerland** auf der obern Vogelhütte,	

Schatzung Fr. 540. —.

Die wenige **Fahrhabe** wird gleichen Tags, von nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Gemeinschuldners gegen Barzahlung versteigert.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. November an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt. 2775

Aarau, 27. Oktober 1896. **Das Konkursamt.**

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirschhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken, Coniferen. Ziersträucher, Pensées.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst
2766] **G. Ott,** Handelsgärtner, **Rupperswyl.**

Achtung!

Innert einigen Tagen kommen zwei Wagenladungen

weißgelbe, prima Qualität Elsasser-Kartoffeln

an und gebe solche ab, ab Kulm à **Fr. 3. 10** per Kilozentner.

Sofortige Bestellungen nimmt entgegen der Lieferant:
2761] **Gottl. Steiner,** Posthalter, **Unterkulm.**



Basler Falz-Ziegel:

Kurz-Ziegel.
Doppel-Falzziegel.
Hohl-Falzziegel.

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Lieferung

Passavant-Iselin in Basel.



Hourdi-Steine,



Steinzeug-Röhren
für **Abtritte**
und **Wasser-Leitungen**

Zu verkaufen:

1) Ein freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus
mit **zwei Wohnungen,** neu, in nächster Nähe des **Bahnhofes Brugg,** zu mäßigem Preis.

2) Ein einstöckiges, solides Wohnhaus
mit **Garten** in **Brugg,** billigst.

Auskunft erteilt [2688] **Hs. Werder,** Notar in **Brugg.**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher für den Herbst und Winter,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kapuzen,

Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken), einzelne Hosen,

Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden:**

Gränichen: J. Müller-Widmer.
Kölliken: G. Ammann, Sohn.
Küttigen: H. Blattner, Notar.
Muhen: Gottl. Knechtli.
Rohr: J. Heiz. Lehrer.
Schöftland: Edwin Gall.
Staffelbach: Gottl. Hunziker-Müller.
Suhr: Joh. Brugger.
Uerkheim: Rud. Siegrist, Lehrer.
Unterentfelden: Jos. Geßler, Buchbinder.
Untererlinsbach: Rud. Kyburz-Dambach. (HRS324)

Größte Auswahl in
Uhren, Gold- und Silberwaren
Neueste Muster. — Billigste Preise.
Gold u. Silber kontrollirt
Für Uhren 2 Jahre Garantie.
Verlobungsringe
18 k. Gold. Gravur gratis
Auswahlsendungen
Reelle Bedienung

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschi
Aarau
neben dem Wildermann

Gegründet 1868.

Höher versilberte
Tafelgeräte
zu bedeutend reduzierten Preisen
Reparaturwerkstätte
für
Uhren und Bijouterie
Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen

Mehrgebot.

Den Kindern des Herrn **Hans Keller-Gyger** sel. von **Aarau,** in Luzern wohnhaft gewesen, sind auf ihre **ideelle Hälfte** an den großväterlichen **Liegenschaften Fr. 60,000** geboten.

Diese Liegenschaften sind:

1. Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 580 a an der **Colmarstraße** zu **Aarau,** für Fr. 16,000 geschätzt und versichert.
2. Die **Scheune** Nr. 580 b am nämlichen Ort, geschätzt und versichert für Fr. 5500.
3. Die **große Scheune** Nr. 581 ebendaselbst, geschätzt und versichert für Fr. 15,000
4. Ein **Anbau** an diese Scheune mit **gemüldem Keller** sub. Nr. 582 um Fr. 700 geschätzt und versichert.
5. Ein **Schuppen** mit **Schweinekällen** am gleichen Ort, sub. Nr. 583 für Fr. 1100 geschätzt und versichert.
6. Die **Grundfläche,** worauf diese Gebäude stehen, im Stadtplan sub. Sektion A Blatt 15 Nr. 556 eingetragen, bestehend in **Plätzen und Garten,** im Halte von 19 Aren 21,5 m².
   Der 9 Aren haltende **Garten** ist geschätzt für Fr. 810.
7. Das im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 34 Nr. 34 eingetragene Stück **Mattland,** der „Mühlerain" und oberer Schachen, im Halte von 4 Hekt. 49 Aren 45,1 m², Grundsteuerschatzung Fr. 25,620.
8. Ein Stück **Ackerland** am „Hasenberg" von 45 Aren 09,1 m², im Stadtplan unter Sektion C Blatt 35 Nr. 35 eingetrag. u. geschätzt für Fr. 815.
9. Das im Stadtplan unter Sektion C Blatt 37 Nr. 82 eingetragene Stück **Ackerland** im „untern Zelgli" von 47 Aren 97,0 m², welches geschätzt ist für Fr. 2160.
10. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli", laut Stadtplan Sektion C Blatt 37 Nr. 83, haltend 25 Ar. 92,9 m², Grundsteuerschatzung Fr. 1905.
11. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli", laut Stadtplan Sektion C Blatt 37 Nr. 84, haltend 14. Aren 58,0 m², Grundsteuerschatzung Fr. 570.
12. Ein Stück **Ackerland** an der „Entfelderstraße" von 1 Hektar 87 Aren 85,7 m², im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 37, mit Nr. 97 bezeichnet, Grundsteuerschatzung Fr. 7330.
13. Ein Stück **Ackerland** an der „Entfelderstraße" von 49 Aren 22,5 m², im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr. 134 eingetragen, Grundsteuerschatzung Fr. 1980.
14. Ein im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr. 152 eingetragenes Stück **Ackerland** auf dem „Gönhardfeld" von 47 Aren 44,9 m², Grundsteuerschatzung Fr. 1745.
15. Das im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr 155 eingetragene Stück **Ackerland** im „Gönhardfeld" von 5 Hektaren 76 Aren 25,1 m², Grundsteuerschatzung Fr. 24,225.
16. Ein Stück **Ackerland** am gleichen Ort, im Stadtplan unter Sektion C Blatt 38 Nr. 157 eingetragen, hält 1 Hektar 9 Aren 7 ,1 m², Grundsteuerschatzung Fr. 4620.

Da die Verkäufer wegen Minderjährigkeit unter Vormundschaft stehen, wird das Mehrgebot erlassen, wobei das Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden kann, zur Anwendung kommt.

Mehrgebote sind dem unterzeichneten Vize-Gemeindeammann bis und mit **den 14. November 1896** verschlossen, unter der Aufschrift „Mehrgebot" einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1896.

Im Namen des Gemeinderates,
Der Vize-Gemeindeammann:
Stierli.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

2784

Verloren:

Von einem Fuhrmanne ein **Bund Bandeisen.** Abzugeben bei
2778] **Jb. Gyger,** Wirt in **Buchs.**

Liegen geblieben.

Am letzten Jahrmarkte in Schöftland ein **Frauenhut** beim Stande des Hrn. Hagmann, Schuhhändler.

Derselbe kann bei **Jam. Rich.** Aufseher in **Wittwyl** gegen Erlag der Inserationskosten in Empfang genommen werden.

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**
empfiehlt eine Partie
Regenmäntel
à Fr. 5. — bis Fr. 7. —

Ofenrohre

à 50 Cts. per Kgr.;
Rohrbogen
empfiehlt
Jb. Humm, Spengler,
2783] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein guterhaltenes, älteres
Klavier
(Piano)
zu äußerst billigem Preis.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.]2759

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem
Zahnkitt,
welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;**
E. Geißberger in **Hunzenschwyl;** Rud. **Widmer** in **Gränichen;** Rud. **Hediger** in **Teufenthal;** Frau **Berner** in **Ruppertswyl;** O. **Gantschi** in **Oberentfelden;** **Zubler,** Sattler in **Suhr;** F. **Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl;** Landw. **Konsumverein Kaisten;** Gottl. **Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walther'sche**
Hühneraugen-Collodium.
Preis Fr. 1. — per Flacon.
Generalvertrieb für die Schweiz:
Carl Hohl in Basel.

Kochherde,

Aächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] **O. Häfliger,** Metzger, **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Gemeinde Ruppertswyl** eröffnet hiemit Konkurrenz über die **Anfertigung eines Gitters** in die **westliche Friedhofmauer** (ähnlich wie dasjenige der östlichen Mauer.

Eingaben sind dem Herrn J. J. Zobrist, Gemeindeammann, innert acht Tagen schriftlich einzureichen.

Ruppertswyl, den 29. Oktober 1896.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeindeammann: **Zobrist.**
2782] Der Gemeindeschreiber: **Hediger.**

Dr. med. C. Renggli, prakt. Arzt

hat sich in **Gränichen** niedergelassen,
als **Nachfolger** von **Dr. Strelt** in **Teufenthal**
und hat dessen **Privatapotheke** übernommen.

Sprechstunden: In **Gränichen:** Vormittags 9—12.
„ **Suhr:** Im Kreuz am **Montag, Mittwoch, Samstag** 1-2 Uhr.
„ **Teufenthal:** In der **Herberge.**
„ **Unterkulm:** Bei Herrn **Karrer-Lobs,** nachmittags, vorläufig **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.**

Beginn der Praxis am 1. November. [2790

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter ein kleiner
Mühle - Gewerb.

Derselbe eignete sich aber auch sehr gut für eine **Hammerschmiede** oder **mechanische Werkstatt,** auch für eine **Cigarrenfabrik.** Anzahlung keine, wenn nur gute Bürgschaft geleistet wird.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2780

Das technische Büreau

von
L. Rychner, Ingenieur, Aarau,
Rainstrasse Nr. 832,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten
etc. etc.
sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Damen- & Kinderhüte,

Stroh- & Filzhüte, garniert & ungarniert,
in verschiedenen Preislagen, empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung
2655] **Ver. Gloor, Modistin** in **Schöftland.**

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von einem harten **Kropfe** mit **Halsanschwellung** und **Athembeengung,** woran ich seit 17 Jahren litt, ohne Operation vollständig geheilt hat. Sempach, Kts. Luzern, den 16. Juni 1895. Franz Acherwann in der Schgerei Widmer. — Die Aechtheit obiger Unterschrift bezeugt: Neuenkirch, den 16 Juni 1895. J. Muff, Waisenvogt. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus".**

Hirschthal.

Geschirrwaren in weiß, braun & farbig

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
2699] **O. Haury-Hunziker,** Negotiant.

Nro. 89. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **4. November.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesbankgesetz.** Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über das Bundesbankgesetz auf den 28. Februar 1897 angesetzt.

— **Ein Goldregen.** Im Laufe der letzten Woche wurde von der eidg. Staatskasse den Kantonen die zweite Rate des Alkoholerträgnisses im Betrag von annähernd 1,700,0 0 Fr. in lauter schweizerischen Zwanzigfrankenstücken zugeschickt. Damit dieses Gold nicht einfach in die Gewölbe wandert, wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Kantone dasselbe in möglichst vielen kleinen Kanälen dem Verkehr zuleiten, speziell auch die Beamtenbesoldungen in diesen schweizerischen Zwanzigfrankenstücken auszahlen.

— **Soldatenmißhandlung.** Dem „National suisse" wird aus Bern geschrieben: Major de Werra, der interimistisch das Landwehrbataillon 24 kommandiere, habe am Mittwoch in Bern einem Soldaten, der mit seinem Gewehr etwas ungeschickt umgegangen sei, mit der Peitsche so heftig auf den Kopf geschlagen, daß Blut geflossen sei. Es mußte sofort ein Arzt gerufen werden, der den Verletzten ins Krankenzimmer bringen ließ. Major de Werra ist Instruktor erster Klasse. — Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt wohl abzuwarten.

— **Eine Schande der „Zivilisation".** Aus Buenos Aires (Südamerika) wird dem „Lester Lloyd" geschrieben: „An dem Tage, da wir diese Zeilen nach Europa senden, haben neun moderne Sklavenhändler wieder eine Reise nach dem Osten angetreten, um aus Ungarn Mädchen nach Argentinien zu entführen. Anfragen an die Polizeibehörde in Buenos Aires werden unsere Angaben in allen Stücken bestätigen, da die Träger der Namen in der Verbrechergallerie „Ehrenplätze" einnehmen.... Den hier lebenden Europäern gereicht es sicher nicht zur Ehre, daß sie die fortwährende Einfuhr junger Mädchen aus Europa mitansehen, ohne auch nur eine Hand zu rühren, damit diesem frevelhaften Treiben Einhalt gethan werde. Die Regierung hinwieder kümmert sich durchaus nicht um diesen Menschenhandel. Und wie treten diese Seelenhändler hier auf? Ihre Freundschaft mit der Polizei gestattet ihnen, eine Lebensweise zu führen, die der Beschreibung spottet. Sie kleiden sich mit auffallender Eleganz, tragen riesige Brillanten, gehen täglich in die Oper oder ins Schauspielhaus; sie haben ihre eigenen Klubs und Vereine, wo die „Ware" sortiert, verkauft und versteigert wird. Sie haben ihren eigenen telegraphischen Geheimkodex, sind nach allen Regeln organisiert. Und die unglücklichen Mädchen?! Selbst eine Feder, die immer und immer wieder nur die finstersten Nachtseiten des Lebens schildert, wäre unvermögend, den Jammer zu beschreiben, der in dem hiesigen Ghetto der Verlorenen herrscht. In der Straße Junin leben 400—500 solcher beklagenswerter Mädchen, und eine andere Straße, die Straße Lavalle, wo nahezu 2200 europäische Frauen dahinsiechen, heißt im Munde der Bevölkerung nur mehr Calle Sangre y Lagrimo (Blut- und Tränengasse)."

— **Schweizerische Kunst.** Ueber Ankers Meisterwerke als Wandbilder in Heliogravure. „Eine Schule nach der alten Mode". „Die Krippe". „Der Großvater erzählt eine Geschichte". „Der Ehekontrakt". (à Fr. 15. Größenformat 95×75 cm. Verlag F. Zahn, Chaux-de-fonds) wird uns geschrieben:

Nicht von ungefähr ist obgenannter, schon durch seine Gotthelf-Ausgabe bestens bekannte Verleger darauf gekommen, Ankers Werke in guten und doch billigen Reproduktionen dem Volke zugänglich zu machen. Unser kleines Vaterland zählt zwar eine Reihe von hervorragenden Künstlern zu seinen Söhnen und doch wären nicht viele darunter geeignet, so in ihrer Gesamtheit auf Anerkennung rechnen zu dürfen wie der Meister von Ins. Wohl gibt es noch ebenso berühmte Namen: aber das thut's nicht allein. Da sind welche wie Böcklin und um sie nur ein begrenzter Kreis von Verehrern: denn ihre Werke werden trotz der hohen Bedeutung nur von Wenigen verstanden; da sind andere, die malen fast stets Bilder aus der Fremde, welche beim Volke wenig Anklang finden. da sie dem Verständnis und der Phantasie desselben ebenfalls zu wenig Anhaltspunkte bieten. Ein solcher Künstler beispielsweise war Frank Buchser. Das Volk liebt aber vor allem seine Künstler und zwar in der vollsten Bedeutung des Wortes. Was an künstlerischem Sinn und poetischem Empfinden unentwickelt in ihm schlummert, was der Einzelne als schön empfindet und vielleicht selber gern gestalten möchte: das ist es, was es von seinen Künstlern gestaltet wissen will; alles andere aber läßt es abseits von seinem Wege liegen. Solcher Künstler haben wir auch früher gehabt und noch jetzt sind ihre Namen in unserm Munde: wir denken an Künig, Freudenberg, Disteli, Heß und andere. Für die Kunstgeschichte genügt allerdings dieses im Volke wurzeln als solches nicht, vereinigt der Betreffende mit seinem Darstellungskreis nicht zugleich eine Technik, welche vor der Kritik Stand halten kann; denn bei einem rechten Künstler müssen Herz, Auge und Hand zusammengehen. Fehlt das erste, so wird er zum Virtuosen, fehlt das zweite und dritte, so bleibt er trotz allen guten Gedanken ein Pfuscher. Bei Meister Anker jedoch stimmen gerade diese drei Dinge so schön zusammen und deshalb gibt es wohl niemand, dem nicht wenigstens einzelne seiner Bilder gefallen und liebe Freunde werden müßten. Man steht vor ihnen nicht als vor einseitigen Bravourstücken, vor denen man zwar den Hut zieht, die einem aber nichts zu sagen wissen, sondern auch das Gefühl kommt zu seinem Rechte. Es ist das zwar nicht ganz modern, uns aber um so lieber. Und so wird denn jedermann das hier Gesagte in dem vom Verleger bis dahin veröffentlichten Bildern nur bestätigt finden. Wie viel Freude an dem heimeligen Leben eines Bauernhauses verrät nicht das Bild „Großvater erzählt eine Geschichte"! Wie viel Humor und Menschenkenntnis trifft man in der „Schule nach der alten Mode", wo sich so viele hartköpfige und „bevatermörderte" Groß- und Kleinbauern in spe auf den Schulbänken herumdrücken! Welche hingebende Liebe im Studium krauslockiger, holder Kleiner und welchen Respekt vor der Hingebung der „Schwester" an ihre Pflegebefohlenen im Bilde „die Kinderkrippe"! In jedem und allem eine Unsumme von Beobachtung und ein reiches Ueberfluten einer ächten Künstlerseele. Der Künstler aber, der ein offenes Herz hat für sein Volk, verdient auch ein offenes Herz bei seinem Volke. Und darum wünschten wir: es möchten diese Bilder überall einziehen zu Stadt und Land und ihren Beruf erfüllen; zu sein Boten einer ehrlichen und verehrungswürdigen heimischen Kunst und eines sie voll und ganz vertretenden, verehrungswürdigen Meisters.

— **Jeremias Gotthelf ausgewählte Werke. Nationale Prachtausgabe.** Nach dem Originaltext herausgegeben von Prof. O. Sutermeister. Vorwort von Bundesrat Dr. K. Schenk, illustriert von A. Anker, H. Bachmann, W. Vigier. 4 Bände zu Fr. 8. 75. Verlag von F. Zahn, Chaux-de-fonds.

„Das Werk, es muß den Meister loben." Mit freudigem Stolz dürfen wir das sagen von der neuen unübertroffen schönen Ausgabe unseres Lieblings Gotthelf, die nun vollendet vor uns liegt. Wir dürfen das sagen, sowohl was die sorgfältige Redaktion des Textes, aber auch was die herrlichen Bilder betrifft, womit gottbegnadete Künstler die Lebendigkeit des geschriebenen Wortes erhöhten, nicht zu vergessen die feine Ausstattung, welche der Herausgeber den Gotthelf'schen Schriften hat angedeihen lassen. Nun der bislang noch viel zu wenig gewürdigte schweizerische Schriftsteller, dieses epische Genie erster Größe, dieser Dichter mit seinem Scherblick und seinem warmherzigen Erfassen alles dessen, was menschlich ist, doch endlich eine Lesergemeinde finden, wie er sie schon längst verdient hätte. Gotthelf will und kann unserem Land und Volk ein Segen sein. Den drei ersten Bänden: „Leiden und Freuden eines Schulmeisters", „Uli der Knecht und Uli der Pächter", dem „Bauernspiegel", reiht sich das urköstliche „Anna Bäbi Jowäger" ebenbürtig an. Wer sich aus der Wüste der Alltäglichkeit auf eine grünende Oase erfrischender Erholung flüchten möchte, wer in der Prosa des Lebens lechzte nach humorvoller Poesie, wer Freude hat an gesunder noch nicht zum Bestialismus erniedrigter Realistik und sich begeistert für den Idealismus des Glaubens an den gesunden Kern unseres Volkes, der greife zu „Anna Bäbi Jowäger" und der Pfarrer von Lützelflüh wird ihn lebenslang zu Dank verpflichten. O wie wohlthuend ist diese Natürlichkeit — selbst wo sie zum Spotte reizt — inmitten der Verkehrtheiten und Verrücktheiten eines verbildeten Zeitalters! Daneben welch gelungene Illustration der alten Wahrheit, daß gegen die Dummheit selbst die Götter vergebens kämpfen! — Die Bilder, welche der zweite Teil des Buches uns bietet, stellen ihrem Schöpfer wie diejenigen, die wir bereits von ihm kennen, ein glänzendes Zeugnis aus. Mehrere derselben sind in ihrer Darstellung der Tragik, welche in den Schriften Gotthelfs neben der Komik einhergeht, geradezu von ergreifender Wirkung.

Aufrichtigen, warmen Dank all' den Männern, welche zum Gelingen des national-schweizerisches Werkes beigetragen haben! Mögen sie ihren schönsten Lohn in dem Bewußtsein finden, gehandelt zu haben nach dem Wort: Für unser Volk ist nur das Beste gut genug! Wer weiß, ob nicht im Land ein Hunger nach mehr entsteht. Wir würden es von Herzen begrüßen, wenn uns auch noch andere Schriften Gotthelfs in gleicher Ausstattung auf den Tisch gelegt würden. Wen hätte nicht „Geld und Geist" ergriffen? Wer hätte nicht sich gelabt am Sonnenleuchten in „Käthi die Großmutter"? Wenn der unternehmende Verleger Herr Zahn in dieser Weise das Werk fortsetzen und kompletieren wollte, so wären wir ihm doppelten Dank schuldig.

— **Ein düsteres Kapitel.** Die Zahl der Selbstmorde in der Schweiz pro 1895 beträgt laut einer Veröffentlichung des eidgenössischen statistischen Bureaus 659 (1894: 708, 1893: 710, 1892: 611, 1891: 652). Davon entfallen 562 auf das männliche und 88 auf das weibliche Geschlecht. Was die Heimat anbelangt, so waren 559 Schweizer, 77 Ausländer; von 14 Personen war die Heimat unbekannt. Hinsichtlich des Civilstandes weisen die Verheirateten die größte Ziffer der Selbstmorde auf, nämlich 285, dann die Ledigen mit 233, hierauf die Verwitweten mit 97 und die Geschiedenen mit 19; nicht ermittelt war der Civilstand von 16 Personen. Auf die Kantone verteilt sich die Zahl der Selbstmorde für 1895 wie folgt: Zürich 121, Waadt 107, Bern 96, Genf 43, St. Gallen 37, Neuenburg 33, Aargau 32, Thurgau 23, Luzern 15, Appenzell A.-Rh. und Solothurn je 14, Freiburg 13, Graubünden und Tessin je 12, Glarus 10, Baselstadt und Wallis je 9, Baselland 7, Schaffhausen 6, Schwyz 3, Obwalden 2, Innerrhoden 1. In 31 Fällen ist der Wohnort unbekannt. Keine Selbstmorde verzeichnen für 1895 die Kantone Uri, Zug und Nidwalden.

— **Ein strenger Winter steht uns bevor, wenn** die Wetterpropheten vom Tierreiche Recht behalten. Die Hamster, berichtet das „Marktgräfler Tagbl.", haben nämlich ihren Bau bis zu einer Tiefe von über drei Meter gelegt. Prophezeihungen, welche auf dieser Erscheinung beruhen, sollen noch niemals fehlgeschlagen haben.

— **Reisebriefe an meinen Freund W.**

Innsbruck, 30. August 1896.

Die Reise geht zu Ende und damit enden auch meine Berichte. Ueber Innsbruck könnte ich Dir ellenlange Briefe schreiben, doch muß ich mich auf das „Größte" beschränken. Vor allem: Es weht sich gut hier außen, man fühlt sich heimelig in des Tirolers Hauptstadt. Der Schweizer insbesondere ist in österreichischen Landen gerne gesehen. Es ist ganz vergessen, daß unsere Vorfahren den alten Oesterreichern je und je die Köpfe blutig geschlagen haben. Indessen der österreichische Durchschnittsmensch weiß das nicht und drum machts ihm auch nicht heiß. Im Allgemeinen ist auch der Tiroler Hauptstädter in der Landesgeschichte nicht stark, warum der Fremde, der drin einigen Bescheid weiß, mit großen Augen und devoter Miene angeschaut wird. Als wir z. B. im „Goldenen Adler" Einkehr hielten, dessen Wände wiederhallen von den Namen eines Kaiser Josef II., Göthe, Heine, Andreas Hofer u. a., da wußten nur wenige, welche Erinnerungen sich an das altrenommierte Haus knüpfen. Er findet sich, wie die meisten Hotels 2. Ranges, in der Herzog Friedrichsstraße, welche ihrer Eigentümlichkeit wegen sehr sehenswert ist. Ihr Gründer ist der einstige Beherrscher des Aargaus, jener Herzog Friedrich, der nach dem berüchtigten Konzilium von Konstanz, das den Vorreformator Johannes Huß ächtete, vom Papst in Acht und Bann gethan, seiner vorderösterreichischen Länder durch die Eidgenossen beraubt wurde, um dem Spottnamen „Friedrich mit der leeren Tasche" zu verfallen. Der „Friedl" scheint den Spott mit Humor ertragen zu haben, und an den Innsbruckern, die ihn mit seiner leer'n Tasch'n fuxten, rächte er sich damit, daß er an der Ecke der nach ihm benannten Straße eine Burg mit Kupferkuppeln errichten ließ, die den für damalige Zeit unerhörten Aufwand von 30,000 Golddukaten beanspruchte und dafür den bezeichnenden Namen „das goldene Dacherl" erhielt.

Ich will Dich mit den Sehenswürdigkeiten Innsbrucks nicht weitläufig behelligen und mich mit einigen allgemeinen Skizzen begnügen. Die Stadt mit ihren annähernd 30,000 Einwohnern liegt in prachtvollem Hochgebirgskranze zu beiden Seiten des raschflutenden Inn, der hier die Größe unserer Aare erreicht. Die gewaltigen Körper mehrerer Schneeriesen: Solstein, Frauhütt, Brandjoch, Haller Salzberg, treten nahe an den Ort heran. Vor allem ist der Isselberg des Tirolers Lieblingsberg, von dem der Nationalheld Andreas Hofer so manchesmal den Tod geschickt hat in das Thal. Auf ihm findet sich auch dessen Denkmal, vor welchem mich jedoch nicht jene Andacht ergriff wie etwa vor dem Teildenkmal oder dem Denkmal zu St. Jakob. Hofers Kampf galt ja nicht der Freiheit und sein Blut floß für ein Fürstenhaus. Indessen muß ja der Patriotismus eines Volkes an Heldengestalten sich aufranken und in den Augen des Tiroler Volkes ist der „Andresel" ja immerhin ein Held, dessen Kampf und Tod zu Mantua dem tirolischen Volke bekanntlich das Privilegium eingetragen hat, den Kaiser per „Du" anzureden, was noch heute praktiziert werden darf. Innsbrucks Lage ist eine geschützte, das Klima mild und gesund, und da auch im Winter keinerlei Witterungskontraste vorkommen, eignet es sich zum Kuraufenthalt für Brustkranke vortrefflich. Im Ganzen macht die Stadt mit ihren breiten Straßen, guten Trottoirs und vielen stattlichen Gebäuden einen freundlichen Eindruck. Die Administration entfaltet eine rege Thätigkeit für Hebung des Orts nicht nur als Fremdenstadt sondern auch für gute Versorgung ihrer armen Einwohner. Das Waisenhaus ist eines der hervorragendsten Gebäude der Stadt, was uns als ein gutes Wahrzeichen des wohlthätigen Sinnes der Bevölkerung erschien.

Unter den vielen Kirchen interessierte mich am meisten die Hofkirche oder die Franziskanerkirche, die nebst andern Denkmälern das Mausoleum des Kaisers Maximilian I. enthält, der mit unsern Altvordern im Schwabenkriege so blutige Bekanntschaft gemacht. Nicht so sehr als die Reliefs von der Meisterhand Colins, nicht so sehr als die berühmte Orgel interessierte mich die Thatsache, daß hier die Tochter des Schwedenkönigs Gustav Adolf, Christina, ihren reformierten Glauben abschwor. (3. Nov. 1654.) Sie war allerdings ein altes Weib — aber die Jesuiten triumphierten. — Die kaiserliche Burg, gebaut von Maria Theresia, ist im schlichten Styl gehalten. Sie bedeutet im Grunde ein Grabdenkmal, denn an dieser Stelle starb Kaiser Franz I. Ihr gegenüber liegt das schön gebaute Nationaltheater, vor dessen Portal die Reiterstatue Leopolds V. steht. Das Landesmuseum hat einen alten Ruf; es ist reichhaltig an Sammlungen aller Art. Auf dem Margarethenplatz gegen den Bahnhof hin erhebt sich der Rudolfsbrunnen aus rotem Marmor, 1877 erstellt zum 500jährigen Jubiläum der Vereinigung Tirols mit Oesterreich.

Das alles sind eben nur flüchtige Skizzen; in That und Wahrheit gibts in Innsbruck eben mehr zu sehen, als man nach seiner Größe zu erwarten vermeint. Es verdankt seine vielen Sehenswürdigkeiten seiner Geschichte und seiner Stellung als Hauptstadt eines Kronlandes und einer gewissen verdankenswerten Regierungsmaxime, nicht alles und jedes in der Kapitale zu conzentrieren.

Mit vielen Grüßen! G. K.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 30. Oktober. (Schluß.) Der Regierungsrat ist zur Teilnahme einer voraussichtlich im Dezember stattfindenden Konferenz von Abgeordneten des Bundesrates und der Kantonsregierungen eingeladen worden für die

Besprechung der Frage eines eidg. Irrengesetzes. Aargauischerseits werden als Delegierte bezeichnet der Direktor des Innern und Hr. Oberrichter Wildy in Brugg.

An die vom Großen Rate provisorisch bewilligte Stelle eines Hauptlehrers an der landwirtschaftlichen Winterschule für das kommende Schuljahr wird Hr. Ernst Herzig, Landwirtschaftlehrer von Thunstetten in Bern gewählt.

Die in Zürich wohnhaft gewesene Damenschneiderin Regula Brunner von Würenlos hat ihrer Heimatgemeinde ein Legat von Fr. 100,000 zugewendet mit folgender Bestimmung: Die eine Hälfte der Zinserträgnisse soll zur Unterstützung von Armen und Hülfsbedürftigen, vorab von sog. verschämten Hausarmen verwendet werden und die andere Hälfte zur Ausrichtung von Stipendien an fleißige und begabte Schüler und Schülerinnen von armen oder wenig bemittelten Eltern, um denselben der Besuch der Sekundar- oder einer andern ähnlichen Schule und die Erlernung eines praktischen Berufes zu ermöglichen. Die Schenkung wird unter dem Namen „Regula Brunner'sche Stiftung" vom Gemeinderat unter Aufsicht der Gemeinde und der staatlichen Organe verwaltet.

— **Ein Märchen aus neuer Zeit.** Und es geschahe auf einen Tag, daß sie zusammentraten die Phariſäer und Samariter. Und sie hielten weisen Rat, denn sie jammerte des Volkes. Sela. Sintemalen der Herr zu viel ausgegossen des heiligen Geistes, dieweil das Volk redete in allerlei Zungen. Und siehe, die Not war groß. Dieweil sie aber beteten, wurden sie erhöret. Denn es erbarmete sich ihrer der Prophet, so da prediget gegen die Säfte des Weinstockes. Und sie schwankten herzu alle, die da dürstet, weinselig und beladen. Und der Prophet weinete über sie und redete gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten. „O, daß du doch erkenntest, was zu deinem Frieden dienet! Höret es, ihr Männer von Sichem, höret es, ihr Cedern vom Libanon! Verflucht sei der Saft der Reben, so da nicht zu Essig geworden! — Den Alten ist gesagt: Alter Wein in alte Schläuche; und neuer Wein in neue Schläuche. Ich aber sage euch: Neuer Wein in alte Schläuche, auf daß er zu Boden fließe. Und alles Volk sprach Amen. Und es brauste in den Lüften, wie das Wehen eines neuen Geistes. Alsobald aber that sich der Himmel auf und die Engel sangen Halleluja. Und die Weiblein frohlocketen ob dem Siege über den Teufel des Alkohols. Der einst geschnaubet wie der Leviathan des Meeres, er liegt am Boden zerschmettert und zertreten. Und es soll fortan Friede sein im Lande der Väter und verdammet der Mann, so unter dem Weinstocke schlummert. Auf daß wir alle Engel werden. Amen!

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. September 1896 Fr. 21,135,544. 60.
Im Monat Oktober sind erfolgt:

980 Einlagen mit	Fr. 213,572. 55	
700 Rückzahlungen mit	„ 178,846. 40	
Vermehrung	„	34,726. 15.
Bestand auf 31. Oktober 1896	Fr.	21,170,270. 75.
Einlegeranzahl 17,719 (Zuwachs 43).		
Im Monat Oktober gemachte Darlehen 40 mit	Fr.	364,643 77.
Sicherheitsfond	Fr.	1,227,350. 10.

— **Bez. Lenzburg.** In Othmarsingen brannte Sonntag abends das Haus mit Scheuer von Fritz Frey, Wagner, nieder. Das Mobiliar war versichert, konnte aber größtenteils gerettet werden. Das Feuer entstand dadurch, daß ein achtjähriger Knabe des Eigentümers mit einer Laterne auf den Heuboden sich begab und dort stürzte, so daß die Laterne zerbrach und das Heu anzündete, wobei der Knabe eine Brandwunde an der Hand erhielt.

— **Kulm.** (Mitget.) Herr Gemeindeschreiber Hochuli in Schmiedrued hat das Examen als Fertigungsaktuar vorzüglich bestanden und ist in dieser Eigenschaft patentiert worden.

Kantone.

Baselland. Was ein Haken werden will, das krümmt sich bei Zeiten. Ein 15jähriger Bursche H. stand am vorigen Mittwoch vor den Schranken des Kriminalgerichts. Derselbe hatte seinem Meister in B. die Summe von 480 Fr. entwendet und war damit an die Landesausstellung nach Genf gereist. Dort bekam er seine Batzen allerdings los, immerhin reichten ihm dieselben für 14 Tage aus, nach welchem Zeitpunkt er getrost die Rückreise wieder antrat. Natürlich erfolgte seine Verhaftung und der Bursche gestand den Diebstahl auch ein. Das Strafgericht diktierte ihm eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Bern. Ein Unikum. In der Person des fast 80jährig verstorbenen Landarbeiters Christian Baumgartner aus Kirchlindach hat die Stadt Bern eine ihrer Straßenfiguren und ein Original verloren, das vielen Personen unter dem Namen „Gärtnerzoggeli" am besten bekannt war. Zu den Eigentümlichkeiten des in den letzten Jahren stark gebückt gehenden kleinen Greises gehörte es, daß er Bekannte und Unbekannte, wenn sie ihm auf der Straße irgendwo auffielen, mit dem etwas ungemütlichen Gruße anredete: „Du muescht au stärbe." Namentlich hatte er es auf geputzte Damen abgesehen, denen er, je stolzer sie in gebauschten Pfuffärmeln und im Federhut durch die Lauben schwebten, dieses Memento mori mit desto größerem Nachdrucke zurief.

— Im Nationalratswahlkreis Mittelland ist letzten Sonntag der freisinnige Kandidat Bürgi mit 5490 Stimmen in den Nationalrat gewählt worden. Von Wattenwyl erhielt 2780 und der sozialistische Kandidat Scherz 1017 Stimmen.

Genf. Der Deutsch-Schweizer-Verein feierte am 1. November seine Fahnenweihe. Ein Zug von 400 Personen, an der Spitze Tell mit dem Knaben und eine Anzahl weißgekleideter Mädchen, begab sich nach dem Wahlgebäude, wo ein Konzert geboten und Reden gehalten wurden.

Solothurn. In Olten versammelten sich am letzten Samstag über 250 Schweizerärzte zur Jahresversammlung, unter dem Präsidium von Dr. Haffter aus Frauenfeld. Dieser gedachte zunächst des langjährigen Führers und Vorkämpfers der schweizerischen Aerzte, Dr. L. Sonderegger von St. Gallen; die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Aufstehen. In die schweizerische Aerztekommission wurden an zwei erledigte Stellen die Herren Dr. Eugen Munzinger von Olten und Dr. Feurer von St. Gallen gewählt. Herr Dr. Bircher von Aarau sprach an der Hand großer Erfahrung und einer reichhaltigen Sammlung von Photographien, welche Rektor Wüest in Aarau mit künstlerischer Vollendung erstellt hatte, über die Verwendbarkeit der Röntgen-Strahlen für die Chirurgie. Es folgte sodann die Debatte zu einem frühern Vortrag von Prof. Forel über Alkohol und Abstinenz, der dahin ging, es sollte auch der Aerztestand durch praktisches Beispiel den Mißbrauch des Alkohols bekämpfen. Die Ansichten Forels wurden bekämpft von Professor Sahli, Bern, und Dr. Jaquet, Basel. Auch die Abstinenten meldeten sich zum Worte; als aber zum Schluß Dr. Frick aus Zürich die Annahme einer Resolution empfahl, welche die Schädlichkeit des Alkohols für Kinder und jugendliche Personen hervorheben sollte, erhob sich allgemeiner Widerspruch, da der Aerztetag sich nicht dazu hergeben könne, ohne abschließende vorherige Diskussion in der Alkoholfrage die einseitige Propaganda der Abstinenten zu unterstützen.

Tessin. Hochwasser. Die Stadt Lugano, welche seit 14 Tagen vom See teilweise unter Wasser gesetzt war, wurde Sonntag nachts noch durch den hochgehenden Cassarate überschwemmt. Noch im Laufe der Nacht mußten die dringendsten Sicherungsarbeiten ausgeführt und der Bach abgelenkt werden. Der See hat die höchste Höhe seit 1635 erreicht. Es regnet fortwährend.

Wallis. Nationalrat Gaillard ist am 30. Oktober in Simbrancher gestorben. (Gaillard war Vertreter der liberalen Minderheit im Unterwallis und gehörte zu den am vorigen Sonntag bestätigten Mitgliedern des Nationalrates.)

— In Dailly, oberhalb den Festungswerken von St. Maurice, wurden letzter Tage Schießversuche mit einem 10-cm-Belagerungsgeschütz gemacht. Der Punkt, von dem aus geschossen schief über die Rhone gegen Zielpunkte in einer Höhe von 400 m. Es wurde bei diesen Uebungen die größte bis jetzt in der Schweiz erreichte Schußweite erzielt, in horizontaler Linie von 10½ km, wobei die einzelne Schüsse in der Längsrichtung 120 m, in der Querrichtung 25 m von einander niedergingen, also ein sehr gutes Resultat. Begreiflich ließe sich noch eine bedeutendere Schußweite erreichen, doch ziemlich ohne Zweck. Einem vom Genfersee gegen das Wallis vorrückenden feindlichen Heere könnten also auf ziemliche Entfernung schwerwiegende Grüße entgegengesandt werden.

Zürich. Die drei Männer, nicht im Feuerofen sondern im Gährkeller. In Hombrechtikon wollte letzten Sonntag ein Hausknecht aus dem Keller eines Weinhändlers Wein holen, kam aber nicht sogleich wieder herauf. Ein zweiter Mann wollte nachsehen, kam aber ebenfalls nicht mehr zum Vorschein; einem Dritten, der nachging, ging es auch nicht besser, er blieb verschwunden. Erst nachdem man für richtige Luftzirkulation gesorgt hatte, gelang es, die drei am Boden liegenden Männer herauszuschaffen. Da 3- bis 400 Hektoliter Wein den Gährungsprozeß durchmachten, hatte sich eine solche Menge Kohlensäure entwickelt, daß es unmöglich war, sich ohne Gefahr in den Keller zu begeben. An die frische Luft gebracht, erholten sich dann die Dreie bald wieder.

Ausland.

Deutschland. Ein Gegenstück zum Fall Brüsewitz. Vor dem Gasthof zum „Schlüssel" in Schmiedeberg wird der „Frankf. Ztg." aus dem Riesengebirge geschrieben, kam in der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag von Hirschberg her eine Droschke angefahren, der ein Sekonde-Lieutenant des 5. Jägerbataillons aus Hirschberg mit einer „Dame" entstieg. Letztere wurde alsbald als ein Fräulein aus den Grenzbauden erkannt. Der Lieutenant verlangte vom Wirt ein Zimmer, und als dieser fragte, ob er allein sei, wurde ihm erwidert, daß seine Frau mit ihm sei. Als der Wirt, dem die ang-bliche Frau des Lieutenants bekannt war, hierauf erklärte, die Zimmer seien alle besetzt und das Paar infolgedessen wieder zum Wagen zurückging, fielen seitens des Publikums — es war an diesem Abend Kirmesfeier im „Schlüssel" — sehr unliebsame Redensarten über das Verhalten des Offiziers und sehr unzweideutige Namen für seine Begleiterin. Da drehte sich der Offizier plötzlich um und zog mit den Worten, daß er jedem den Schädel einschlagen werde, der seine Frau beleidige, den Degen. Im Augenblick war er jedoch von kräftigen Armen umfaßt, der Degen wurde ihm entrissen, die Scheide zerbrochen, die Klinge verbogen, ihm auch der Mantel zerrissen, und es wäre noch schlimmer gekommen, wenn sich der Offizier mit seiner Begleiterin nicht schleunigst in ein hinter der Küche gelegenes Zimmer zurückgezogen hätte.

— In der Nähe von Klosternenburg haben Falschmünzer den Gendarmerie-Postenführer Adolf Rehl in bestialischer Weise ermordet.

— „ER kann alles". Wie Harden in der „Zukunft" mitteilt, schreibt der deutsche Kaiser mit einem jungen Dichter, den der Wiesbadener Theaterintendant von Hülsen „entdeckte" und ihm zuführte, zusammen ein „Kaiserdrama", das zum Teil in Basel and spielt. Der Kaiser Wilhelm habe im Kasseler Hause des Professors Knackfuß jenen jungen Dichter empfangen und mit ihm den Plan des Werkes beraten. — Wird einen schönen Wulst absetzen.

— Eisenbahnunglück. Der Sonntags um 8 Uhr von Heilbronn nach Hall abgelassene Personenzug ist bei Weinsberg mit dem abgerissenen und auf starkem Gefälle zurückrasenden Teil eines vorausgegangenen Güterzuges zusammengestoßen. Drei Tote und zahlreiche Verwundete sind bis jetzt festgestellt worden; der Materialschaden ist groß.

— In Bitschweiler, Elsaß, ging der Gießer und Gemeinderat Grimbichler, ein leidenschaftlicher Jäger, mit seinem 28jährigen Sohne auf die Pirsche nach Rehen. Da lief etwa 20 Meter vor Grimbichler ein Rehbock über den Weg. Ein wohlgezielter Schuß streckte den Bock nieder. Unmittelbar nach dem Schusse trat etwa zehn Schritte jenseits des Bockes Grimbichlers Sohn hervor und rief: „Vater, ich bin auch getroffen." Vier Rehposten hatten den Bock und 14 hatten den Sohn getroffen, der eine halbe Stunde später eine Leiche war.

— In Hanau hantierte die Wirtin zum „Löwen" in der Küche mit dem Tranchiermesser; ihr neunjähriges Söhnchen sprang hinzu und rannte direkt in das äußerst scharfe Messer. Der Stich ging ins Herz; das Kind lebte noch etwa eine halbe Stunde. Die beiden Eltern sind in Verzweiflung.

Frankreich. Aus allen Gegenden Frankreichs treffen Hiobsposten von Hochwasserschäden ein. Fast alle Meldungen sind der letzter Tage in Paris ankamen, wissen zu erzählen, daß sie durch überschwemmte Gegenden gefahren sind. Zwischen Auxerre und Gien mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden, weil die Loire eine Eisenbahnbrücke weggerissen hat. Zwischen Isle und Laroche blieb ein Eisenbahnzug im Wasser stecken und konnte nur mit größter Anstrengung weiter befördert werden. In Auxerre selbst hat die Oonne das niedrig liegende St. Marien-Viertel unter Wasser gesetzt. In Avignon waren sämtliche in der Nähe der Rhone gelegenen Stadtviertel überschwemmt, so daß der Verkehr von Haus zu Haus nur mit Kähnen bewerkstelligt werden konnte. Bei Nimes überschwemmte die Rhone urplötzlich das Dorf Comps, und die Bevölkerung fand kaum Zeit, sich auf einen benachbarten Berg zu retten. Aus Nimes wurden ihr Lebensmittel und Kleidungsstücke zu Hilfe gesandt. —

— Im Villenorte Neuilly-sur-Marne bei Paris wurden die greisen Eheleute Poirier ermordet. Die Leichen waren furchtbar zugerichtet. Die Verbrecher, die noch unbekannt sind, haben Bargeld, Wertpapiere und Schmuckgegenstände geraubt. Die Polizeibehörde hat gegen ein Mitglied der Familie der Ermordeten Verdacht.

— Paris. Chollemel-Lacour hat sein großes Vermögen von 300,000 Fr. wohlthätigen Anstalten vermacht.

Italien. Licht über die Nacht. Wir haben jüngst berichtet, wie ein junger Priester von einer Dame mit Petroleum begossen worden. Der Pfarrer beteuerte seine Unschuld. Demgegenüber aber ist es der Turiner Polizei gelungen, ein junges Mädchen zu verhaften, welches geständig ist, die That begangen zu haben. Die Verhaftete ist die 27 Jahre alte Eugenie Clementine Bussone aus San Giglio, von guter Familie, Schwester des Bürgermeisters der Gemeinde. Nach ihren Aussagen war sie mehrere Jahre die Geliebte Don Bertolones, der sie unter dem Versprechen, das Priestergewand abwerfen und sie heiraten zu wollen, verführte; sie ist Mutter eines jetzt 2½ Jahre alten Kindes. In letzter Zeit habe Don Bertolone jedoch eine Liebschaft mit einem andern Frauenzimmer angeknüpft und dies, sowie seine Weigerung, sein Versprechen zu erfüllen, habe sie zur Verzweiflung getrieben und veranlaßt, sich in so grausamer Weise zu rächen.

— In Rom ist Kardinal Hohenlohe, ein Bruder des deutschen Reichskanzlers, an einem Herzschlag gestorben. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

— Der berühmte Bandit Tiburzi, der „Beherrscher", möchte man fast sagen, des Gebietes von Viterbo (Provinz Rom), schreibt man dem „Bund", ist nicht mehr unter den Lebenden. Volle 22 Jahre lang hatte sich die Polizei abgemüht, seiner habhaft zu werden, immer umsonst, er war von der Bevölkerung begünstigt und in den unzähligen Zusammenstößen, die zwischen den Gendarmen und Tiburzi und seinen Spießgesellen vorkamen, wurde der Banditenführer entweder gar nicht oder nur unbedeutend verwundet und konnte immer entwischen. Die vor einigen Tagen von den Carabinieri unternommene Jagd auf Tiburzi und seinen ersten Adjutanten Fioravanti endigte nun aber mit dem Tode des ersteren. Fioravanti hingegen entkam auch diesmal wieder.

Auf dem Platze, wo die von vielen Kugeln durchgebohrte Leiche lag, fand man zwei wasserdichte Regenmäntel, einen Hinterlader, zwei Ledertaschen mit Lebensmitteln, Medikamenten, einer Uhr und verschiedene andere Gegenstände.

Tiburzi war ein stattlicher, trotz seiner 60 Jahre noch sehr rüstiger Mann mit grauem Vollbarte. Er stammte von braven Eltern ab, zeigte aber schon als Kind schlimme Eigenschaften, immerhin ging es 30 Jahre, bis der „Domenichino", wie er allgemein geheißen wurde, mit dem Gesetze in Konflikt kam. Ein Mord und andere schöne Thaten zogen ihm 1872 die Verurteilung zu 20jähriger Galeere zu, aber schon nach zwei Jahren gelang es ihm, aus dem Bagno von Cornato Tarquinia zu entweichen und seither trieb er das edle Räuberhandwerk weiter, das ihn mit der Zeit zum reichen Mann machte. Zuerst war er ein gar gefährlicher Geselle, überfiel die Reisenden auf offener Straße und unternahm nächtliche Raubzüge in die Bauerngehöfte und in die großen Dörfer und streckte nieder, was sich ihm widersetzte. Nach und nach aber änderte Tiburzi die Methode, schon seit mehreren Jahren verschmähte er dieses gewöhnliche Banditentum und verfolgte ein ganz besonderes, von ihm erfundenes System; er ließ sich von der Bevölkerung bestimmte Tribute an Geld und Lebensmitteln ausfolgen, verschonte sie dafür mit Ausplünderungen; ja nicht nur das, er schützte sie auch vor allem andern Raub- und Mordgesindel. Diese Tribute wurden von den Betreffenden viel pünktlicher bezahlt als die Steuern an die Regierung. Bei einem großen Prozesse, der sich vor ungefähr drei Jahren vor den Schranken des Schwurgerichtes von Viterbo abspielte, kam an den Tag, daß Tiburzi von einem reichen Gutsbesitzer allein jährlich 4000 Lire erhielt.

Das Volk war also gut Freund mit dem Banditen, der den Bedürftigen auch nicht selten Geld gab und die Polizei fand keine Unterstützung. Die wenigen, die sich durch größere Summen verlocken ließen, zum Verräter an Tiburzi zu werden, mußten dies teuer genug bezahlen, er nahm furchtbare Rache an ihnen. So schloß er jenem Bauern Anton Bestri, der den Carabinieri seinen Aufenthaltsort angegeben hatte, bei der nächsten Gelegenheit eine Kugel durch den Kopf und gab dann zwei dazu gekommenen Feldhütern den Auftrag, in Farnese zu sagen, man solle nicht lange daran herumstudieren, durch wen Bestri vom Leben zum Tod befördert worden sei; sie, die Banditen, haben einen Spion getötet, um ein Exempel zu statuieren.

Belgien. Bei der Brüseler Sparkasse wurden über 100,000 Fr. bares Geld gestohlen. Ein Beamter ist der That verdächtig.

Spanien. Der „Imparcial" meldet aus Havanna, alle bisherigen Verstärkungen auf Kuba ersetzen kaum die Gefallenen und Invaliden. Thatsächlich sei das aktive Heer stationär geblieben und unfähig zu jeder nachhaltigen energischen Aktion.

— Der Aufstand auf den Philippinen spottet noch immer allen Unterdrückungsbemühungen des spanischen Generalgouverneurs Marschall Blanco, greift vielmehr stetig um sich und hat sogar schon auf die der Philippinenkolonie einverleibten Sulu-Inseln hinübergegünglet. Dort wurde eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die Verleitung des 68. Eingeborenen-Regimentes zum Aufstand war. Ein sofort zusammenberufenes Kriegsgericht verurteilte acht Unteroffiziere und einen Freiwilligen zum Tode, das Urteil wurde unverzüglich vollstreckt, überdies eine Anzahl in die Verschwörung verwickelter Soldaten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Türkei. Der britische Konsul in Smyrna meldet, die türkischen Behörden leien unfähig, den von Briganten gefangenen Hauptmann Marriot zu retten. Die Familie wies darauf 10,000 Pfund Lösegeld an, welches die Regierung von der Pforte zurückfordert.

— In Konstantinopel herrscht große Aufregung, da zahlreiche Verhaftungen von Armeniern vorgenommen werden. Unter den Verhafteten sind viele Personen aus bessern Ständen.

Nordamerika. In Chicago hat ein deutscher Arzt, Dr. Karl F. Nitz, seine Gattin, mit der er im Unfrieden lebte, getötet. Als das Verbrechen entdeckt war und die Polizei Dr. Nitz verhaften wollte, erschoß sich dieser.

Afrika. Nach einem aus Adibaba vom 24. September datierten Privatbrief von Ingenieur Ilg an einen Züricher Freund sind die Verhandlungen mit Menelik auf guten Wegen und es hängt der Abschluß des Friedens nur von Italien ab. Allerdings habe die Wegnahme des Doellwyk vorübergehend verstimmend gewirkt und auch die Mission Macarios habe eher einen ungünstigen Effekt gehabt, da die abessynische Geistlichkeit sich ob den Einmischungen des Pabstes aufregte.

Australien. Von der Regierung von Neuseeland wird ein Einwanderungsgesetz beraten, das mit äußerst scharfen Bestimmungen die Einwanderung Schwindsüchtiger zu verhindern sucht. Der Kapitän jedes ankommenden Schiffes darf keinen Reisenden landen, der sich auf der Reise eine Lungenkrankheit zugezogen hat, und darf auch eine solche Person mit Niemandem eine Kabine teilen lassen, ansonst verfällt er in eine Buße von 2500 Fr.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 31. Oktober 1896

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Suter, Kaspar, Negotiant, von Gränichen. Schluß Kreisfeiern. Weiland Bachmann, Adolf, Negotiant, von Rheinfelden. Anfechtung 10. Nov. **Luzern.** Furrer, Georg, Reisen in Schwarzenbach. Schluß.

Liquidations-Eröffnungen. Baden. Kreß, Jakob, Schneider, von Kempthal, in Turgi wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Nov. **Frenguelen.** Keller, Kaspar, Spengler in Villmergen. Anfechtung 15. Nov. **Brugg.** Wächter, Bernhard, Schneider, von Reinlasen †. Eingaben 11. Nov. **Aarau.** Küng, Fridolin sel. von Muri-Egg und Aristau, in Waldhäusern wohnhaft gewesen. Eingaben 11. November.

Fruchtlos gepfändete Baden. Buwot, Meinrad, Schirmmacher in Staretschwyl. **Frenguelen.** Meyer, Burkart, von Hitzkirch. — Wetli, Albert, z' Baren von Oberwyl. **Lenzburg.** Kull, Emil Bäcker, von Niederlenz. — Iberg, Maria geb. Kuhn, von Küttigen, in Ottmarsingen.

Stellenausschreibung. Fortbildungsschule in Bottenwyl. Besoldung Fr. 1700. — Arbeitsschule in Meisterschwanden. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 15. November. — Unterschule Herznach Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 21. November. — Wärterstelle an der Landstraße O 5 zu Altenburg. Anmeldungen 15. November bei Hrn. M. Mierliez, Kreisingenieur in Baden.

Mehrgebot.

Auf die der **Ortsbürgergemeinde Aarau** gehörende, im Katasterplan der Gemeinde **Eppenberg-Wöschnau**, Blatt 8 mit Nr. 313 (Hypothek Nr. 264) bezeichnete

Wiese im obern Schachen,

46 Aren 75 m² haltend und für Fr. 900. — geschätzt, sind **Fr. 1570. — geboten.**

Mehrgebote sind **bis und mit dem 21. November 1896** dem unterzeichneten Gemeindeammann unter der Aufschrift: **„Mehrgebot auf eine Wiese"** einzureichen, wobei das auf der Gemeindekanzlei Aarau zur Einsicht aufliegende Regulativ vom 23. Januar 1880 zur Anwendung kommt.

Aarau, den 30. Oktober 1896.

Der Gemeindeammann:
Max Schmidt.
Der Gemeindeschreiber:
A. Nigli, Fürsprech.

2805]

Warum

hat die **„Italienische Warenhalle"** an der Rathausgasse in Aarau stets größern Zuspruch?

Urteil:

1. **Weil immer frische Ware.**
2. **Weil grundsätzlich nur solide Ware verkauft wird.**
3. **Weil die Preise staunend billig gestellt sind.**
4. **Weil stets in allen Artikeln eine schöne Auswahl.**
5. **Weil alle bei ihr gekauften Waren können umgetauscht werden.**
6. **Weil freundliche Bedienung.**

Offeriere gleichzeitig mein großes Sortiment **Arbeiterstiefel, Jungenstiefel, Arbeiterschuhe, Hakenschuhe, Bottinen, Töchter-, Knaben-** und **Kinderschuhe, Endefinken, Tuchhödenfinken (Schelmenfinken), Pantoffeln, Holzschuhe** in allen Größen.

Ferner **Lismer (Spenser), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Strümpfe, Wolldecken, Plüsch-** und **Schirmkappen, Hüte.**

Ganz frisches Sortiment **Jackenbarchent, Hemden-** und **Unterkleiderbarchent, Flanelle, Schipper, Wolldick, Wollengarne** in allen Farben von Fr. 1. 25 per ½ Pfund, **Schaffhauserwolle**, garantiert ächt, von Fr. 1. 50 per ½ Pfd., sowie eine schöne Auswahl in **fertigen Herren-** und **Knabenanzügen, Ueberziehern, Offiziersmänteln, einzelnen Hosen, Gilets, Paletots, Hemden, Blousen** 2c.

Nach obigen Angaben finde ich es nicht für notwendig, Preise aufzuführen, da ich ja für billiger Verkäufer allgemein bekannt bin.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi.

NB. Alle bei mir gekauften **Schuhwaren** werden zum Selbstkostenpreise in **Reparatur** genommen. [2628

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Bauholz-Steigerung.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen**, werden am **Mittwoch den 11. November**, nachmittags 1 Uhr, im **Gasthofe zur „Krone"** in **Aarburg**, öffentlich versteigert:

337 Stück Bauholz mit 515 m³.
281 „ Sperrholz „ 109 „

Zofingen, den 2. November 1896.

2799] **W. Schwarz**, Kreisförster.

Dr. med. J. Mauderli, prakt. Arzt
in Schöftland

wird von heute an je **Sonntag, Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** nachmittags 3—4 Uhr, im Hause des Hrn. **Helfer**, Apotheker in Unterkulm

Telephon. Sprechstunden abhalten. Telephon.

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten**. Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirschhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen**, hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken, Coniferen. Ziersträucher, Pensees.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

Bezirksgericht Brugg.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Rauber, Georg Ludwig, und **Rauber, Johann**, in **Sandusky**, Ohio, am Platze ihrer verstorbenen Mutter Maria Rauber, verwittwete Werder geb. Finsterwald, verlangen Herausgabe ihres von der Waisenbehörde Habsburg verwalteten Vermögens.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, sofern bis 2. Dezember nächsthin Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Offene Lehrstelle.

An der **Taubstummenanstalt Zofingen** ist die **Stelle** einer **Ten Hülfslehrerin** zu besetzen. Lewerberinnen, welche auch zur Erteilung von Handarbeitsunterricht befähigt sind, erhalten den Vorzug.

Anfangsbesoldung Fr. 600. —, nebst völlig freier Station.

Anmeldungen sind unter Beischluß der erforderlichen Ausweise bis 15. Novbr. nächsthin zu richten an

2760] **J. U. Brack**, Vorsteher.

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes



Klavier
(Flügel)

zu sehr billigem Preis.

Nachfrage bei der Expedition. [2769

Zu verkaufen: Ein schöner, solid gearbeiteter **Sekretär** (Nußbaum) und ein 1½schläfiges, vollständig aufgerüstetes, gutes **Bett** (Nußbaumbettstatt, Feder- u. Roßhaarmatratze, Flaumdecke und Kissen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2732

Goldgelbe

Piemontesertrauben

das Kistchen von 4½ Kilo **Fr. 3. 75.**

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.

(OF9527) **Gius. Anastasio in Lugano.**

Eine Partie

Filz-Hüte,

das Stück à 1 Fr.

Frau **Bürgi**, vordere Vorstadt, Nr. 900, **Aarau.**

2661)

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **Dr. Lindt**, Apoth. **C. Keusch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700

Zu verkaufen:
Ein guterhaltenes, älteres



Klavier
(Piano)

zu äußerst billigem Preis.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.]2759

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.

Versandt nach Auswärts franko.

2662] **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf**, Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 1 Fr. das Stück,
à 90 Fr. das Hundert. [2605

Plüß-Staufer-Kitt,

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 **Cts.** in

Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner**, Großuhrm.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 8. Nov. 1896, nachmittags ½2 Uhr,

im Hôtel „Bahnhof" in Brugg.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Rückblick auf das Bienenjahr 1896 und Aussichten für den nächsten Frühling. Referent: Herr **Schaffner**, Hausvater.
3. Bericht über die letzte Versammlung des Vereins schweizer. Bienenfreunde in Frauenfeld.
4. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2777] **Der Vorstand.**

Dr. med. C. Renggli, prakt. Arzt

hat sich in ***Gränichen*** niedergelassen,

als **Nachfolger** von **Dr. Strelt** in **Teufenthal**

und hat dessen **Privatapotheke** übernommen.

Sprechstunden: In Gränichen: Vormittags 9—12.
„ **Suhr:** Im Kreuz am **Montag, Mittwoch, Samstag** 2-3 Uhr.
„ **Teufenthal:** In der **Herberge.**
„ **Unterkulm:** Bei Herrn **Karrer-Pobs**, nachmittags, vorläufig **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.**

Beginn der Praxis am 1. November. [2790

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Rohr**, Mechaniker, von **Rohr**, werden am **Mittwoch den 11. November** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zum „Sternen"** in **Rohr**, folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindsbanne Rohr.

Kauf Nr. 1.

		Katasterschatzung.
1)	Ein im Lagerbuche Nr. 47 eingetragenes **Fabrikgebäude**, von Stein und Ried, unter Ziegeldach, nebst **Anbau.** Dieses Gebäude nebst folgenden Einrichtungen: 1 hölzernes Wasserrad mit eisernem Kammrad, Kolben u. Zubehör, Transmission mit 6 Vorgelagen und Selbstöler, 1 Pumpe mit Reservoir, ist geschätzt und versichert um	Fr. 12,800. —
2)	Circa 18 Ar. **Wieslaud** und **Platz**, worauf obiges Gebäude steht.	„ 400. —
3)	Circa 36 Ar. **Mattland**, der „Strich" genannt.	„ 1,000. —
	Summa	Fr. 14,200. —

Konkursamtliche Schatzung Fr. 11,000. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 9000. —**

B. Im Gemeindsbanne Biberstein.

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 7,20 Ar. (1 Vierling) **Ackerland** in der „Halden".
Kataster- und konkursamtliche Schatzung Fr. 175. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 20. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. November an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 7. Oktober 1896. [2574] **Das Konkursamt.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter ein kleiner



Mühle - Gewerb.

Derselbe eignete sich aber auch sehr gut für eine Hammerschmiede oder mechanische Werkstatt, auch für eine Cigarrenfabrik. Anzahlung keine, wenn nur gute Bürgschaft geleistet wird.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2780

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestassortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.

Abschlagszahlungen werden gestattet.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

455] Telephon. **Walter-Schmuziger**, Pelzgasse 125, **Aarau.**

Bettnässen.

Es ist bekannt daß eine große Anzahl von Kindern mit **Bettnässen** behaftet ist, eine Plage für die Eltern und Erzieher. Dieses Leiden wird mit wenigen Ausnahmen von der **Privatpoliklinik** in **Glarus** auf brieflichem Wege geheilt, was ich um so eher konstatiren kann, da ein Sohn von mir auf diese Weise vom **Bettnässen** befreit wurde. Domdidier, 24. August 1895 Melanie Fornerod.

☛ Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Domdidier, 24. August 1895. C. Carmindoeuf, Gemeinds-präsident. ☚ Man adressire: An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**

Achtung!

Innert einigen Tagen kommen zwei Wagenladungen

weißgelbe, prima Qualität Elsasser-Kartoffeln

an und gebe solche ab, ab Kulm à **Fr. 8. 10** per Kilozentner.

Sofortige Bestellungen nimmt entgegen der Lieferant:

2176] **Gottl. Steiner**, Posthalter, **Unterkulm.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Wollbettdecken

in **rot, weiß, grau, beige** und **Jaquard** (bunt),

werden auch dies Jahr wieder zu **Ausnahmspreisen** verkauft und bitte bei Bedarf um gefl. Besichtigung.

Raphael Wyler,
2470] Vordere Vorstadt Nr. 902, Aarau.

Mehrgebot.

Den Kindern des Herrn **Hans Keller-Gyger** sel. von **Aarau**, in Luzern wohnhaft gewesen, sind auf ihre **ideelle Hälfte** an den großväterlichen **Liegenschaften Fr. 60,000** geboten.

Diese Liegenschaften sind:

1. Das **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 580 a an der **Cosinostraße** zu **Aarau**, für Fr. 16,000 geschätzt und versichert.
2. Die **Scheune** Nr. 580 b am nämlichen Ort, geschätzt und versichert für Fr. 5500.
3. Die **große Scheune** Nr. 581 ebendaselbst, geschätzt und versichert für Fr. 15,000
4. Ein **Anbau** an diese Scheune mit **gewölbtem Keller** sub. Nr. 582 um Fr. 700 geschätzt und versichert.
5. Ein **Schuppen** mit **Schweinställen** am gleichen Ort, sub. Nr. 583 für Fr. 1100 geschätzt und versichert.
6. Die **Grundfläche**, worauf diese Gebäude stehen, im Stadtplan sub. Sektion A Blatt 15 Nr. 556 eingetragen, bestehend in **Plätzen und Gärten**, im Halte von 19 Aren 21,5 m².
   Der 9 Aren haltende **Garten** ist geschätzt für Fr. 810.
7. Das im Stadtplan sub Sektion C Blatt 34 Nr. 34 eingetragene Stück **Mattland**, der „Mühlerain" und oberer Schachen, im Halte von 4 Hekt. 49 Aren 45,1 m²., Grundsteuerschatzung Fr. 25,620.
8. Ein Stück **Ackerland** am „Hasenberg" von 45 Aren 09,1 m², im Stadtplan unter Sektion C Blatt 35 Nr. 35 eingetrag. u. geschätzt für Fr. 815.
9. Das im Stadtplan unter Sektion C Blatt 37 Nr. 82 eingetragene Stück **Ackerland** im „untern Zelgli" von 47 Aren 97,0 m², welches geschätzt ist für Fr. 2160.
10. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli", laut Stadtplan Sektion C Blatt 37 Nr. 83, haltend 25 Ar. 92,9 m², Grundsteuerschatzung Fr. 1905.
11. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli", laut Stadtplan Sektion C Blatt 37 Nr. 84, haltend 14. Aren 58,0 m², Grundsteuerschatzung Fr. 570.
12. Ein Stück **Ackerland** an der „Entfelderstraße" von 1 Hektar 87 Aren 85,7 m², im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 37, mit Nr. 97 bezeichnet, Grundsteuerschatzung Fr. 7330.
13. Ein Stück **Ackerland** an der „Entfelderstraße" von 49 Aren 22,5 m², im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr. 134 eingetragen, Grundsteuerschatzung Fr. 1980.
14. Ein im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr. 152 eingetragenes Stück **Ackerland** auf dem „Gönhardfeld" von 47 Aren 44,9 m², Grundsteuerschatzung Fr. 1745.
15. Das im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr. 155 eingetragene Stück **Ackerland** im „Gönhardfeld" von 5 Hektaren 76 Aren 25,1 m², Grundsteuerschatzung Fr. 24,225.
16. Ein Stück **Ackerland** am gleichen Ort, im Stadtplan unter Sektion C Blatt 38 Nr. 157 eingetragen, hält 1 Hektar 9 Aren 75,1 m², Grundsteuerschatzung Fr. 4620.
17. Die **Gesamt-Fahrhabe**, ist geschätzt zu Fr. 17,866. 50.

Da die Verkäufer wegen Minderjährigkeit unter Vormundschaft stehen, wird das Mehrgebot erlassen, wobei das Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden kann, zur Anwendung kommt.

Mehrgebote sind dem unterzeichneten Vize-Gemeindeammann bis und mit **dem 14. November 1896** verschlossen, unter der Aufschrift „Mehrgebot" einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1896.

Im Namen des Gemeinderates,
Der Vize-Gemeindeammann:
Stierli.
Der Gemeindeschreiber:
2784 **A. Niggli**, Fürsprech.



Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein, weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.
Muster gratis und franko.

391] **Oscar Roggen**, Weinfabrik, **Murten.**

Verloren:

Von Schloßrued bis Schöftland ein **Reitzaum.**
Abzugeben gegen ein Trinkgeld in der
2806] **Wirtschaft Klaus** in **Schloßrued.**

Verloren:

Von einem Fuhrmanne ein **Bund Bandeisen.** Abzugeben bei
2778] **Jb. Egger**, Wirt in **Fuchs.**

Gesucht:

Eine brave Frauensperson zum Hausiren eines sehr lohnenden Lebensmittels.
Adressen sind einzusenden unter Chiffre W. 5572 an die Annoncen-Expedition (M12014Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**



In **Külliken** bei Frau Hoz-Beyner, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Gesucht:



Eine raumeckige, fehlerfreie, mittelschwere, jüngere, gute **Milchkuh**, von **Kircher** im „Rombachzul"
2808] bei **Jarau.**

Eine hübsche Ziege

und ein **Zicklein** (Mutte),
bei **G. Wehrli-Gubiger** im „Rombach"
2809] bei **Küttigen.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nätzige **Milchkuh**, von dreien die Wahl, bei **Jkb. Müller**, Davids
2807] in **Obermuhen.**



Zu verkaufen:
Circa 120 Zentner gut eingebrachtes
Heu & Emd.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2736

Zu verkaufen:
Eine nätzige **Kuh**, sehr gutes Milchtier, bei
Jak. Pfeiffer, Salzmann
2804] in **Thalheim.**



Zu verkaufen:
Ungefähr 50 Zentner guteingebrachtes
Berghen.
Zu erfragen bei der Expedition. [2800

Zu verkaufen:
Eine schwere, ganz nätzige **Kuh**, bei
Frau **Suter** im „Strick"
2798] zu **Gränichen.**



Ein Saugkalb

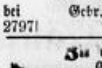
hat zu verkaufen
2801] **Jb. Maurer** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:
Ein nätziges, schweres **Rind** (rageprein).
Zu vernehmen bei
J. Hodum, Brauerei
2762] in **Külliken.**



Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei Gebr. **Müller** auf „Gulmhof"
2797] bei **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Ein gan nätziges **Rind**, bei
Gottl. Hanry-Müller
2788] in **Hirschthal.**



Zu verkaufen:
Eine prämierte, nätzige **Kuh**, bei **Jnd. Hunziker**, alt Armenpfleger
2772] in **Kirchleerau.**



Ein jüngerer zuverlässiger Knecht, der gut melken kann, sucht einen Platz zu 6—10 Kühen. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2802

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Mädchen** vom Lande von rechtschaffener Familie zur Erlernung aller Hausgeschäfte. Lohn nach Leistungen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (2787

Zu verkaufen:

1) **Ein freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus**
mit **zwei Wohnungen**, neu, in nächster Nähe des **Bahnhofes Brugg**, zu mäßigem Preis.

2) **Ein einstöckiges, solides Wohnhaus**
mit **Garten** in **Brugg**, billigst.
Auskunft erteilt [2688] **Hs. Werder**, Notar in **Brugg.**

Schweizerische
Sterbe- und Alterskasse.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1881
unter Mitwirkung gemeinnütziger Gesellschaften.

Uebernahme von einfachen und gemischten Lebensversicherungen von Fr. 1000 bis Fr. 10,000 und von Rentenversicherungen von Fr. 10 bis Fr. 1000.

Volksversicherungen bis auf Fr. 1000 ohne ärztliche Untersuchung. — Monatliche Prämienzahlung.

Aller Gewinn gehört den Versicherten und wird in vorteilhafter Weise an dieselben verteilt.

Wir empfehlen das vaterländische Institut, das schon in einer Reihe von Kantonen große Anerkennung genießt, auch der aargauischen Bevölkerung aufs beste.

Für den Filialvorstand im Kanton Aargau:
Ständerat **E. Isler**, Präsident.

Versicherungsanträge nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft:

Herr **E. Ernst-Faßler**, Filialeinnehmer, Aarau;
„ **Wernly**, Architekt, Turgi;
„ **Hämmerli-Bürki**, Stadtrat, Lenzburg;
„ **A. Schlatter**, Notar, Zofingen;
„ **Joh. Jakob Frey**, Fergger, Laufenburg;
„ **Keller**, Gerichtssubstitut, Zurzach;
„ **Drack**, Landwirtschaftslehrer, Brugg,

sowie die in den größeren Ortschaften aufgestellten Vertrauensmänner.

Raupenleim,
Pergamentpapier z. Klebringen,
Kälbermilch-Ersatzmehl,
Knochenfuttermehl,
Ia. Erdnußmehl & Krösch,
Waizenfuttermehl,
Roggen- & Maisschrot, Maiskorn,
Tomasmehl & Kainit,
Knochenmehl & S. P. 18
Backmehl & Stampfzucker
verkauft billigst

Die landw. Genossenschaft Brugg.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in prima Qualität zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Cooks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Tearslammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Starke Coupier-Weine.

weiße und **rote**, 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brögger in Aarau.**

Belg. Fensterglas,

in jeder kouranten Größe und genau nach Maß geschnitten, nebst **Fensterkitt**, empfiehlt bestens
2682] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Sicherste Verschwiegenheit.
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**

Gesucht:

Ein **Feil-** oder **Beschlagschmied.** Auch ein **Schmiede-Lehrling** kann sofort eintreten.
K. Hunziker,
Schmied und Wagenfabrikant
2774] in **Schöftland.**

Gesucht für sofort:

Eine treue, fleißige **Magd**, welche bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.
Auskunft bei der Expedition. [2803

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen**, das die Hausgeschäfte und etwas vom Kochen versteht in ein hiesiges Privathaus.
Zu erfragen b. d. Exped. d. Blattes. (2785

Ein intelligenter Knecht

findet einen Platz zu Pferden und Rindvieh bei
2744] F. Wild, Wirt in **Buchs.**

Wo ein braver, starker **Knabe** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2700

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Z F. 4307. (2791

Wochenmarkt in Aarau
vom 31. Okt. 18'6.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. — bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts

Nro. 90. 1896.

Aarau, Samstag, 7. November.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Präsidentschaftswahl.
in den Vereinigten Staaten Nordamerikas.

Zur Stunde, da wir diese Zeilen schreiben, sind die Blicke aller Politiker nach Westen gerichtet, hinüber zur großen Republik, in der letzten Dienstag eine wichtige Frage zum Austrag gekommen ist, welche in letzter Zeit jedes Gemüt der Nordamerikaner beschäftigt hat: Bryan oder Mac Kinley? Silbermann oder Goldmann?

Die Präsidentenwahl ist bekanntlich eine indirekte. Es wurden daher am 3. November nur die Wahlmänner ernannt, die am 2. Januar nächsthin zur Nominirung des Präsidenten und Vizepräsidenten der Union in Washington zusammentreten. Da aber diese Delegierten ein imperatives Mandat erhalten, d. h. auf einen bestimmten Namen verpflichtet sind, so ist mit dem 3. November die Entscheidung schon getroffen, d. h. es ist sicher, daß nun Mac Kinley zum Präsidenten gewählt wird.

Gewählt werden so viele Wahlmänner als der Kongreß Mitglieder hat, d. h. als Senat und Repräsentantenhaus zusammen. Es wählt jeder der 45 Staaten, aus denen heute die Union besteht, zwei Delegierte, als Vertreter des Staates und ferner so viele Delegierte als Vertreter der Wählerschaft, als dieselbe nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer Abgeordnete ins Repräsentantenhaus schickt. Das gibt zusammen 90 × 357 oder 447 Delegierte.

Der Präsident der Vereinigten Staaten wird auf vier Jahre gewählt und kann nach Ablauf einer Amtsdauer wieder gewählt werden. Ueber seine Stellung und Machtbefugnis können wir Folgendes mitteilen:

Der Präsident ist der mächtigste Herrscher der Welt. Er ist nicht nur erster Civilbeamter, sondern auch Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht, wie der gesamten Streitkräfte der Nation, einschließlich der Miliz der einzelnen Staaten, sobald sie von ihm zu den Waffen gerufen werden. Seinem Rufe folgen mehr Soldaten als dem irgend eines anderen Herrschers der Welt. Die Zahl der Männer, welche im Kriegsfalle seine Miliz ausmachen, nähert sich sieben Millionen, da fast jeder fähige Mann es als seine Pflicht ansehen wird, zum Schwert zu greifen und auf Befehl seines obersten Kriegsfeldherrn, des Präsidenten, ins Feld zu rücken. Was sind französische, deutsche, russische Heere gegen die Massen der republikanischen Krieger! Und dieses große Heer kostet dem Staate nur wenig; denn des Bürgers Thätigkeit ist eine friedliche, und er ist nur Soldat, wenn der Ruf des Vaterlandes an ihn ergeht. Die Gewalt des Präsidenten über diese Streitkräfte ist keine bloß nominelle, sondern eine faktische.

Nie ist es einem Soldaten eingefallen, die höchste Gewalt des Präsidenten in Frage zu ziehen, noch hat das Volk der Ausübung derselben jemals irgend welche Hindernisse entgegengestellt. Warum sollte es auch, da ja der Präsident nicht über ihm steht, sondern nur sein in aller Form für eine bestimmte Periode eingesetztes Organ ist, dessen Machtbefugnisse nach Ablauf dieser Zeit auf eine andere Person übergehen, während er selbst in die Reihen der Bürger zurücktritt. Der Eine dient weiter als Vertreter seines Wahlbezirks im Repräsentantenhaus, der Andere eröffnet wieder sein Bureau als Rechtsanwalt, ein Dritter nimmt wieder die Bewirtschaftung seiner Farm in die Hand. Weder Sinecuren noch Pension erwarten den Expräsidenten. Von seinen Mitbürgern im höchsten Maße geehrt, hat er dafür seine Pflicht gethan. Die Pflicht der Dankbarkeit für die ihm gewordene Auszeichnung ist auf seiner Seite, und er wird sie auch stets bekunden. Der Staat schuldet seinen Beamten nur wenig, das Meiste schulden diese ihm. Dies ist die republikanische Idee.

Der Präsident bezieht gegenwärtig 50,000 Dollar (250,000 Fr.) jährliche Besoldung. Er besitzt eine Amtswohnung in Washington und einen Landsitz wenige Meilen von dieser Stadt. Zu bestimmten Stunden der Woche empfängt der Präsident das Volk. Jeder anständig aussehende Mensch, Mann oder Frau, hat jetzt Zutritt zu dem ersten Beamten des Landes. Da er nur der Diener des Volkes in einem Lande ist, in welchem alle Bürger gleich sind, so hat Jeder, auch der Geringste, das nämliche Recht auf Zutritt und auf den Händedruck des Präsidenten wie der reichste Bürger; denn er ist ebenso der Diener des Einen wie des Andern. Durch viele solche bedeutsame Einrichtungen wird der mächtige Präsident beständig erinnert, was auch Niemand je vergessen könnte, daß die oberste Gewalt in der Republik nicht in den Händen der Diener des Staates, sondern in denen des Bürgers ruht und daß jeder derselben seinen rechtmäßigen Anteil daran hat. Alle Beamten werden daher die Gefühle und Wünsche der Bürger zunächst berücksichtigen.

Dasselbe Recht der freien, unbeanstandeten Wahl der Kabinetsmitglieder, wie es der englische Premierminister besitzt, hat auch der Präsident. Ihm stehen sieben von ihm ernannte Staatsbeamte zur Seite, welche eine Art Ministerium bilden, das indes vollständig von ihm abhängig ist. An Rang stehen sie einander gleich.

Jedes der beiden Häuser hat das Recht, den Präsidenten um Auskunft über eine politische Verhältnisse berührende Frage anzugehen; da aber das Haus über die Berechtigung jeder einzelnen Frage entscheidet, so wird dadurch den wiederkehrenden Quälereien und Nörgeleien, wie sie im britischen Parlament so oft von Obstruktionsparteien geübt worden sind, erfolgreich begegnet. Der Präsident hat stets freien Zutritt zum Kongreß; es ist sogar seine Pflicht, dem Kongreß über alle Dinge, über welche derselbe der Information bedarf, zu berichten. Man erwartet von ihm auch Ratschläge für die beste Ausführung und Erledigung der vorliegenden Punkte.

Der Präsident vertritt die Nation nach außen hin und empfängt alle Gesandten. Er allein hat das Recht der Begnadigung. Sein Veto ist ein beschränktes d. h. es ist unwirksam, wenn der Kongreß einen schon einmal durchgebrachten, aber vom Präsidenten abgewiesenen Gesetzesentwurf zum zweiten Male mit zwei Drittel Majorität genehmigt.

„In der Wahl ihrer Präsidenten, sagt der Engländer Andrew Carnegie, haben die Amerikaner großen Scharfsinn und außerordentliche Menschenkenntnis entwickelt. Insgesammt betrachtet würde ihre Reihe von keiner anderen Körperschaft an Charakterbildung, geistigen Fähigkeiten und Sitten erreicht werden. Sie bilden einen schneidenden Kontrast gegen so viele gekrönte Häupter Europas. Als Englands Thron von einem Georg III. entehrt wurde, rühmte sich die Republik eines Washington, und seit jener Zeit bis zu dem Jahre, in welchem die Königin Viktoria den Thron bestieg, wird ein Vergleich stets ein für die Republik günstiges Resultat liefern.“

„Es ist, so zu sagen, zur Mode geworden, bei Allem die Vergangenheit zu loben und ihr allein die Kraft zuzusprechen „Riesen zu erzeugen“. Nach unserer Ansicht ist es trotzdem unbestreitbar, daß die Republik in unserer Zeit würdige Nachfolger eines Washington, Adams, Jefferson hervorgebracht hat. Grant nimmt unter den großen Männern der Geschichte einen der hervorragendsten Plätze ein. Garfield's Laufbahn von einem armen Schullehrer empor zur Präsidentschaft des mächtigsten Reiches der Erde wird kaum jemals eine Parallele finden, und wohl niemals wird das politische Genie Lincoln's übertroffen werden. Man wird also gut thun, auch in unseren Tagen das Dasein großer Männer anzuerkennen.“

„Einen wohlthuenden Kontrast bildet die Einfachheit der republikanischen Hofhaltung verglichen mit dem Pomp einer königlichen. Der Präsident bewegt sich im täglichen Leben wie ein gewöhnlicher Bürger, er hat keine Begleiter und reist in der Regel mit den gewöhnlichen Zügen. Kommt er nach einer Stadt, so steigt er, ohne sich vorher angemeldet zu haben, in einem beliebigen Hotel ab, und nur eine kurze Notiz in den Morgenzeitungen bringt die Thatsache zur Kenntnis der Bewohner. Wohin er auch gehen mag, überall wird er die Beweise einer allgemeinen und aufrichtigen Achtung finden, aber keine Aufzüge, Festlichkeiten u. s. f. Selbst die Equipagen, deren er sich in Washington bedient, sind häufig so einfach und anspruchslos gewesen, daß sie denen reicher Einwohner nachstanden; niemals aber hat ein Präsident darin eine Ehre gesucht, die feinsten, elegantesten zu besitzen. Alle Präsidenten sind verhältnismäßig arme Männer gewesen. Eine genaue Bekanntschaft mit dreien derselben hat mich überzeugt, daß sie das „Weiße Haus“ in Washington ohne hinreichende Mittel, welche ihnen ein standesgemäßes Auskommen sicherten, ververließen. Von jedem amerikanischen Präsidenten gilt das, was von Pitt gesagt worden ist: „Jahrelang auf die ihm durch seine Stellung gebotenen Vorteile verzichtend, lebte Pitt ohne jene Ostentation und starb in Armut“. Sie Alle sind arm und rein aus ihrem Amte geschieden.“

Schweiz.

— **Volksbildung und Nationalwohlstand.** In der hochangesehenen deutschen Zeitschrift „Die Zukunft“ bespricht ein deutscher Besucher der Landesausstellung in Genf die schweizerische Industrie und fällt darüber ein sehr schmeichelhaftes Urteil. Den Grund dieser außerordentlichen Entwickelung der Industrie, des Gewerbes und des Handels findet der genannte Verfasser in unserm Schulwesen. Er schreibt: „Wer in der Genfer Ausstellung den verhältnismäßig ungeheuren Raum sieht, der dem industriellen und technischen Schulwesen der Schweiz gewidmet ist, der wird auch überzeugt sein, daß hier der Ausgangspunkt des Aufschwunges der Eidgenossenschaft zu suchen ist.“ —

Eine tüchtige Berufsbildung würde auch die Landwirtschaft zu weit höherer Entwicklung bringen, meint Herr Jäger mit vollstem Recht.

— **Simplonbahn.** Die Konferenz von Delegierten der Simplonkantone Bern, Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf hat beschlossen, an den Bundesrat das Gesuch zu richten, er möchte der Bundesversammlung in der Dezembersession den Staatsvertrag mit Italien zur Ratifikation vorlegen. Ein gleiches Gesuch wird von der Direktion der Jura-Simplonbahn gestellt. In Bezug auf die Subventionen stellen die Kantone die Erfüllung der früher eingegangenen und teilweise dahingefallenen Verpflichtungen in Aussicht. Indessen herrscht die Meinung, bevor neue Subventionsbeschlüsse gefaßt werden können, müsse der Staatsvertrag mit Italien perfekt werden.

— **Autoritätskriecherei.** „Es nützte nicht viel, daß auch schweizerische Preßtrabanten Bismarck in seinem letzten kindischen Gebahren zu Hülfe kamen. Ueber den Wert einer solchen Unterstützung urteilt der „Stuttgarter Beobachter“: „Wir sind überzeugt, jeder wirklich freisinnige Schweizer wird entschieden dagegen protestieren, daß Aeußerungen der „Neuen Zürcher-Zeitung“ oder ihres Berliner Korrespondenten als schweizerische Urteile zu Gunsten Bismarcks fruktifiziert werden.“ — Sehr richtig!

— **Landwirtschaftliches.** Die Heupreise ziehen schon an und kann das Futter bis gegen den Frühling hinaus noch recht teuer werden. Im Graubündnerland wird gegenwärtig für den Zentner Heu schon 5 Fr. bezahlt.

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Ei der Tausig, was man nicht Alles noch erleben muß! Wenn der alte Gotthälf umenluegen könnt'! Also durch den Leib hindurch zünden können euer Spitaldirektter nebst dem Rätter, der ein tausigs Gelehrter und Düfteler ist. Sollen einmal ein paar alte Schelmen hernehmen und ihnen die schwarzen Seelen erleuchten. Oder sehen, ob nicht ein Kieselstein dort sitzt, wo ander Leut' das Herz haben. Nämlich, wenn sie armen Teufeln beim G'schäftlimachen die Haut über die Ohren ziehen, und dabei noch lächeln und sagen: „Bitte, jetzt nur recht freundlich!“ Jo wollen! Ist freilich gut, wenn man das unsanbere Zeug entdeckt im Menschen. Nur sollte mans eben mit dem Messer herausschneiden können, z. B. falsche Seelen, s. v. Dreckseelen, Verläumderseelen, unsaubere Nierenstücke, Gallensteine u. s. w. Also fortgefahren, ihr Herren am Kantonsspital! Wer weiß, wozu euer Wissen und Pröbeln noch führt? Ich darfs der Leisenbeth nicht einmal sagen, sonst glaubt sie mir am End bald an lauter Hexerei.

Die Leisenbeth hat da gelesen, wie sie in Zurzach einen wackern Landjäger begraben haben und viele Kollegen dabei gewesen seien. Das wär' nun nichts anderes, denn die Landjäger müssen auch sterben und zwar manchmal noch jung genug. Allein der Pfarrherr hab' eine schöne Grabred gehalten und vom Lohn im Himmel gesprochen. Jedoch aber haben die Mannen vom Lohn im Himmel auf Erden nicht gelebt. Der schwärzeste Bankdirätter löse ihnen den Wechsel auf die Ewigkeit nicht ein. Also sollte man ihrer nicht erst gedenken, wenn der Siegrist ihr Grab geschaufelt. Müssen doch auch gar viel umherspringen, wenn sie amen auf die Ueberhöckler Jagd machen sollen.

Der Aentfälder ist mit einer nagelneuen Neuigkeit von Laufenburg heimgekommen, wohin er ein Säulein transportiert hat. „42 Laxe an einem Tag!“ platzte er heraus. Was 42 Laxe? sagte ich. Dort laufen täglich mehr als 50 in den Straßen herum. „Aber die laufen doch nicht in den Straßen herum, die Laxe, die schwimmen im Rhein!“ Ich that dergleichen, als verstünd ich ihn nicht. Und der Aentfälder glotzte mich an, als ob ich Hörner hätt'. Fieng an zu gestikulieren, denn er hatte einwenig hoch, und setzte mir des Breiten und Breiten auseinander, daß seine „Laxe“ Fische seien, mehr als eine Ell lang. Aber nun erklärte ich ihm, daß meine Laxen auch mehr als eine Ele lang seien und auch schwimmen aber obenauf und daneben noch lavieren. Der Aentfälder meinte, das bedeute so viel als „laferen“, allein die Leisenbeth sagte ihm, man wolle ihm am Morgen das Nähere „erröderen“. Einstweilen soll er nur heimgehen, die Mariann werd wohl große Freud haben an ihrem Stockfisch.

Zwar die Lachse kennt' ich nicht liegen lassen und hab' chäch darnach glustet. Allein meine Alte benahm mir den Glust und meinte, wenn wir im Sommer einst ins Bad gehen, wollen wir einmal expräß Salm haben, wo viel besser sei.

Der Aentfälder hatte am gestrigen Morgen denn richtig einen Kater, aber einen mordsfidelen. Er hatte geschmöckt, daß die Leisenbeth heute backt, bei welchem feierlichen Anlaß es amen Wäihen gibt. Auf die ist er erpicht. Und er sang der Leisenbeth das ewig schöne Lied: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann.“ Und die Leisenbeth kiyerte auf den Zähnen und ich war gespannt, ob der Aentfälder nicht einen Schnitz krieg, wie der Baselbieter sagt. Aber sie setzte ihm, dessen Aussehen mich gaudierte, weil seine Haare wie Bohnenstecken gen Himmel standen, einen Biz Zibelewäihen vor und er schmunzelte und sagte: „Hä — hm — ja — ja — das längti jetzt zumene Frack, wenn hä — hm — ja — ede —.“ Wotsch en Oepfel? fragte die Leisenbeth schnippisch. „Gäll, du meinst, das Hündli, wo di bisse het, sött di au wieder schläcke? — Aber wenn nume der Forel nid wär!“ Wele Forel? fragte der Aentfälder mit heiserer Stimme. Und mein Gespons erklärte ihm, daß man nach seiner Wissenschaft keinen Wein und überhaupt keine geistigen Getränke mehr trinken dürfe, nicht einmal im Katzenjammer. „Schöne Wissenschaft das“, rief der Aentfälder hitzig dazwischen, „der Herr Forel soll im Heuet mit uns mähen, oder in der Aern, oder im Emdet vom Morgen am Drü bis z'Mittag am Oelfi. Wer wend dänn luegen, wie weit der springt mit seiner wüsterigen Wissenschaft. Oder er soll tröschen, Holz spalten, Reben hacken, Stecken stoßen mit seinem Bizeli Hymbeerisyrup, jo wollen.“

Du red'st guet für dein Alter, sagte ihm die Leisenbeth, aber weist, das ist alles nur von wegen der Mäßigkeit. „Oeppen wegen dem Tipslein von nächti? „En Trunk in Ehre, cha niemer verwehre“, sagt der Hebel und der ist doch auch kein Narr gewesen.“ Die Leisenbeth mußte lachen, sie war besiegt und reichte der durstigen Seel' einen Meiel heurigen, der weiß Gott sauer gemug ist und selber dem Forel Bauchweh miech. Säb thäter! Mit Grueß.

— **Aarau.** Ueber das Projekt einer Straßenbahn Frick-Aarau wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben:

„Bekanntlich hat der Große Rat des Kanton Aargau in seiner letzten Session drei Dekrete genehmigt betreffend Benützung der Staatsstraßen für elektrische Bahnen (von Aarau nach Schöftland, von Baden nach Zürich und von Bremgarten nach Zürich). Angesichts dieser in Aussicht genommenen elektrischen Bahnen sollte die von Hrn. Dr. Frey in Rheinfelden angeregte elektrische Straßenbahn Frick-Aarau nicht vergessen bleiben, um so weniger, als man in Frick und den die Linie berührenden Gemeinden auf die Entwicklung dieser Angelegenheit sehr gespannt ist. Der Frickthaler ist, wenn er einmal eine Reise in die Kantonsresidenz wagen muß, ein geplagter

Mann; entweder über Koblenz nach Osten oder über Pratteln nach Westen hat er den bekannten „guten Krumm" zu machen um in seine Hauptstadt zu gelangen. Daß durch diese Schwierigkeiten der Kontakt zwischen uns Fricktalern und den Residenzlern nicht besonders gut erhalten werden kann, liegt auf der Hand. Die Schwierigkeiten nun, welche sich dieser Bahn entgegenstellen, sind nicht unüberwindlich. Mit Ausnahme einer einzigen Stelle (am südlichen Fuße der Staffelegg) wo ein Tunnel gemacht werden müßte, ist die Steigung eine ziemlich normale und da die Kettendrücke in Aarau den Lasten kaum gewachsen wäre, so dürfte für einstweilen die Haltestelle in Aarau auf der linken Seite der Aare angelegt werden. „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg", sagt der Engländer mit Recht." —

Wir sind überzeugt, daß das Unternehmen in Aarau großes Entgegenkommen finden wird.

— **Aarau** Unsere Schützengesellschaft ist am Dienstag in Begleitung einer Anzahl Sänger zum Besuche des Rütlischießens in die Urschweiz abgereist. In Altorf, wo die Gesellschaft übernachtete, wurde dem Tellendenkmal, dem Denkmal des schweiz. Schützenvaters eine Ovation dargebracht. Herr Major Brack legte am Fuße desselben einen Kranz nieder, während die Sänger unter großem Zudrang der Altorfer Bevölkerung dem Vaterlande ihren Tribut mit einem erhebenden Liede zollten.

Am Rütlischießen vom Mittwoch, das vom prachtvollsten Wetter begünstigt war, nahmen 230 Schützen teil. In der Rangordnung der Sektionen steht Zofingen obenan mit 99,05 Prozent.

— **Aarau.** Die zweite Sektion der philosophischen Fakultät der Universität Zürich hat Herrn Max Stephani von Aarau auf Grund seiner Dissertation „Zur Kenntnis der Molekulargröße anorganischer Salze in organischen Lösungsmitteln" die Würde eines Doktors der Philosophie erteilt.

— **Brugg.** (Korresp. vom 4. Nov.) Der Wahlausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung die vom Großen Rat in der Sitzung vom 27. Oktober abhin niedergesetzten Kommissionen bestellt wie folgt:

1. Dekret betr. Zuteilung von Kirchgenossen auf dem rechten Reußufer zur Kirchgemeinde Mellingen. Herren Suter, Lenzburg; Brunner, Rheinfelden; Döbeli, Muri; Eggspühler, Zurzach; Heller, Aarau.

2. Verordnung betr. Ausübung des Begnadigungsrechts. Herren Villiger, Lenzburg; Furter, Bremgarten; Hoffmann, Windisch; Muntwyler, Spreitenbach; Rahm, Karburg; Schibler, Oberkulm; Schmid, Münchwylen.

3. Jagdgesetz. Herren Suter-Geiser, Zofingen; Baumer, Rheinfelden; Fleiner, Aarau; Frey, Zurzach; Huber, Häggligen; Keller, Niederlenz; Kern, Villigen; Rohrer, Eiken; Schnebli-Müller, Baden; Stierli, Aarau; Wirz J. A., Menziken.

4. Brittnau, Expropriationsdekret. HH. Bächli, Buchs; Egloff Julius, Niederrohrdorf; Keller, Effingen.

5. Beschwerde aus dem Wynenthal betr. Wässerungsrechte. Herren Nietlispach, Winterschwyl; Gamper-Waldmeier, Möhlin; Lüscher, Aarburg; Renold, Dätwyl; Schultheß, Brugg.

6. Dekret betr. Kostenverteilung an der Siffelnkorrektion. Herren Schmidt, Aarau; Fröhli, Jonen; Huber, Gippingen; Schneider, Magden; Steiner, Dürrenäsch; Strähl, Zofingen; Walti-Huggenberger, Seon.

7. Ersatzwahl in die Kommission für das Steuergesetz. Hr. Fischer, Dottikon.

— **Brugg.** Wasserversorgung. Der Gemeinderat Brugg hat das Hofgut „Brunnenmühle" am linken Ufer der Aare, umfassend 2,45 Hektaren oder 6½ Jucharten fruchtbaren Landes und mehrere Gebäude angekauft. Drei Quellen liefern in der Minute zirka 3000 Liter Wasser zum Betrieb der Brunnenmühle. Dieses Wasser soll nach Ursprung, Gehalt und Wärme nach einem Gutachten des Herrn Prof. Dr. Mühlberg in Aarau ein vorzügliches Trinkwasser sein. Der Gemeinderat Brugg gedenkt durch elektrischen Betrieb dieses Wasser auf die Höhe des „Lindhofes-Kopf" in Windisch zu treiben und von dort Windisch, Königsfelden, Brugg und Umgebung mit Wasser zu versorgen.

— **Baden.** † Hier ist am Donnerstag abend Herr Nationalrat **Ed. Marti** aus Bern, der seit einiger Zeit die Bäder von Baden benützte, gestorben. Er wurde 1829 im bernischen Seeland geboren, studierte die Rechte und praktizierte dann als Advokat in Biel, bis er bei Gründung der Juradahnen, um welche er sich große Verdienste erworben hatte, in die Direktion berufen wurde. Er führte bekanntlich die Fusion der Jura-Bern-Luzern-Bahn mit den schweiz. Westbahnen zur Jura-Simplonbahn durch, deren Direktionspräsident er war bis 1892, d. h. bis zu seinem Rücktritt. Der Berner Große Rat wählte ihn dann 1892 in die Berner Regierung; er übernahm darin das Ressort des Bauten- und Eisenbahnwesens.

Marti nahm schon in den sechziger Jahren eine hervorragende Stellung in der bernischen Politik ein und war lange Jahre der einflußreichste Führer der freisinnigen Partei. In den Großen Rat gelangte er zuerst 1856, in den Nationalrat gleichfalls in jenem Jahre. Marti war als ein junger Freund und Ideengenosse Stämpflis der Hauptträger der bernischen Eisenbahnpolitik; der Ausbau des bernischen Eisenbahnnetzes und die Fusion mit den Westbahnen waren hauptsächlich sein Werk.

In ganz besonderem Maße trifft auf den Verstorbenen Chamissos Wort zu: „Das Leben ist Sorg' und viel Arbeit."

Ueberanstrengung und moralisches Leid, das ihm insbesondere durch die Angriffe infolge der Mönchensteiner-Katastrophe zugefügt wurde, haben den verdienten Mann frühzeitig gebrochen. Er war allezeit ein guter Eidgenosse und sein Andenken verdient in Ehren gehalten zu werden. —

Martis Beerdigung findet am Sonntag, vormittags 11 Uhr, in Bern statt.

— **Baden.** Die Firma Brown, Bovery & Cie. wurde mit der Lieferung der elektrischen Beleuchtung für das Kaiserpalais in Zars Koje Selo zu Petersburg beauftragt. Die Anlage erfordert Maschinen von 1200 Pferdekräften.

— **Frickthal.** Reiche Jagdgründe. In Laufenburg waren letzte Woche wie alljährlich einigemal, die Herren „Berner Jäger". Die ganze Woche lagen sie in den Revieren 7, 8 und 9 dem Jagdvergnügen ob und haben mit Hülfe von Laufenburger Spezialisten 101 Hasen, 49 Rehe, 11 Füchse, 5 Fasanen und mehrere Haselhühner und Schnepfen geschossen.

— **Das Kloster Fahr,** bekanntlich Eigentum des Klosters Einsiedeln, hat eine eigenartige Lösung für die im Akkord bearbeiteten Reben aus alter Zeit beibehalten. Der Rebmann hat nicht nur die sämtlichen Arbeiten zu besorgen, sondern liefert außer dem Dünger (Mist) alle Bedürfnisse für den Rebbau unentgeltlich. Als Entgelt überläßt ihm das Kloster die Hälfte des Ertrages, mag es viel oder wenig geben. Aehnliche Verhältnisse bestehen übrigens auch in der Waadt.

Kantone.

Basel. Ein Geständnis. Stephan Born bemerkt zur Antwort Bismarcks auf die Ausführungen des offiziellen deutschen Reichsanzeigers: „Aus jeder Zeile spricht hier verletzte Eigenliebe. Wir haben uns den Mann, der nach seinen eigenen Worten „Deutschland in den Sattel gehoben", größer gedacht."

— In Basel wurde ein auf Jakob Zehnter lautendes Kontokorrent-Büchlein der Basler Kreditgesellschaft, mit 26,000 Franken Guthaben, entwendet.

Baselland. Als am Montag nachts der Milchführer S. von Siffach, wo er Milch abgeliefert hatte, nach Diegten zurückfuhr, hätte ihm ein schweres Unglück begegnen können. Unterhalb der Ortschaft Tenniken, wo die Straße zwischen Bach und Felsen durchführt, begegneten ihm drei Hochzeitsfuhrwerke ohne Laternen von entgegengesetzter Richtung kommend in scharfem Trab. Wohl infolge des Ausweichens — ob ein eigentlicher Zusammenstoß stattgefunden, ist nicht festgestellt — stürzte das Milchfuhrwerk mit Fuhrmann und drei Mitfahrenden über das an jener Stelle sehr hohe Straßenbord in den vom Regenwetter stark angeschwollenen Bach. Glücklicherweise nahmen weder Menschen noch Pferde, außer einem unfreiwilligen Bade, irgend welchen Schaden. Das Wasser trug die leeren Milchflaschen größtenteils abwärts, wo sie andern Tages bei Zunzgen aufgefunden wurden. Das Milchfuhrwerk selber soll sehr stark beschädigt sein, wie auch das eine Hochzeitsfuhrwerk.

— Große Not. Im „Landsch." beklagt sich ein Einsender über die Mühe, die man habe, um in Liestal ein Logis zu erhalten. „Alles ist beinahe angefüllt und Logis von 4—5 Zimmern sind überhaupt nicht erhältlich. Eine Anzahl Heiratslustige müssen die Hochzeit verschieben, bis sich irgendwo durch Zufall ein Logis bietet. Es sollte deshalb hier auf irgend eine Art Abhülfe getroffen werden. Hat denn kein Baumeister den Mut, eine Anzahl kleinerer Häuser auf Spekulation hin zu bauen.?"

Bern. In Kandersteg hat der Sturmwind vom vorigen Donnerstag sehr arg gehaust. Fast kein Dach blieb unversehrt, viele wurden sehr arg mitgenommen, z. B. ganze Dachhälften abgeworfen. Am meisten hat der Wind dem Wirt zur „Alpenrose", Bergführer Chr. Ogi, mitgespielt, indem er das bescheidene Hotel bis auf die Wohnräume und die Scheune bis auf die Stallmauern fortriß. Ein großes Unglück für den Mann!

— Bern. Der „Tagwacht"-Redaktor Karl Moor wurde bei Nacht zunächst de: Eisenbahnbrücke von mehreren Individuen angefallen und derart durchgeprügelt, daß er arbeitsunfähig sei. Die Angreifer sind unbekannt.

— In Huttwyl wurde einem italienischen Maurer während einer „Aufrichte" seine Ersparnis der letzten zwei Jahre im Betrage von über 800 Fr. aus seinem Zimmer gestohlen.

Genf. Die Genfer sind ausstellungsmüde, aber die Verwaltung freut sich der schönen Beute, die sie gemacht; nur für Wein sind bis Ende September 260,000 Fr. Oktroigebühr entrichtet worden. In die letzten Festwochen fielen aber noch die kantonalen Tage, da namentlich aus Neuenburg, Wallis und Waadt gewaltige, auch gewaltigen Durst mitbringende Menschenmassen einrückten, so daß sicher anzunehmen ist, es seien 300,000 Fr. eingegangen. Da die Einfuhrgebühr (Oktroi) 20% beträgt, sind also für ca. anderthalb Millionen Weine, Biere und Schnäpse importiert worden. Der nationale Durst hat das Seine gethan, ihm gehört zum Diplom eine Medaille.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds erschoß ein junger Mann von 18 Jahren aus Unvorsichtigkeit seinen Kameraden mit einem Flobertgewehr. Das Geschoß drang ins Herz, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

St. Gallen. Die Hinterlassenen des kürzlich verstorbenen Fabrikanten Adolf Bühler in Uzwyl vergabten zu dessen Andenken für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke 65,000 Fr.

Schaffhausen. Der Stadtrat von Schaffhausen hat beschlossen, an das eidgenössische Turnfest einen Beitrag von 5000 Fr. zu leisten. Allen Respekt!

Solothurn. In Olten wurde Dienstag nachts eine Frau aus Trimbach beim Aussteigen vom Zug überfahren. Sie starb auf dem Platze.

Ueber diesen Unglücksfall wird des Nähern berichtet: „Unmittelbar nach Ausfahrt des letzten Basler Personenzuges wurde Dienstag abends auf dem Bahnkörper der Station Olten-Hammer die verstümmelte Leiche einer Frau Gerny, Schusters, in Trimbach, aufgefunden. Die Verunglückte kam von Solothurn, wo sie seit letzten Sonntag bei ihrer Tochter auf Besuch gewesen. Der Ort, wo die Leiche aufgefunden wurde, läßt darauf schließen, die Verunglückte habe noch aussteigen wollen, als der Zug in der Absahrt begriffen war. Zwei Kinder, welche die Mutter auf der Station abholen wollten, fanden dieselbe als Leiche."

— Im Kestenholz-Walde fand man die Leiche des seit dem 26. Oktober vermißten Hausierers Rüegger von Aarwangen. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen, da man auf dem Leichnam viel Barschaft fand.

Tessin. Im Dorfe Pollegio (Bez. Leventina) rotteten sich eine Anzahl Steinbrucharbeiter zusammen und mißhandelten den Bürgermeister. Die Polizei nahm 8 Verhaftungen vor.

— Im Dorfe Prato-Sornico (Bez. Vallemaggia) hat eine Lawine zwei junge Leute von 19 und 20 Jahren verschüttet, welche nach Vieh, das sie vermißten, gesucht hatten.

Wallis. Der Versandt von neuem Wein hat bis jetzt nahezu 25,000 Hektoliter erreicht. Das ganze Quantum ist natürlich nicht außer den Kanton gegangen, sondern teilweise ins Unterwallis. Die Weinlese selbst ist so gut wie beendigt, und allgemein ist man mit Quantum und Qualität zufrieden. Gestlagt wird an vielen Orten nur, daß der Neue in den Wirtschaften mit 80 Rp. bis zu 1. Fr. per Liter ausgeschenkt wird, obschon die Produzenten nur 30 Rp. dafür erhalten.

Zürich. Schwindler. Letzter Tage logierte in einem bestrenommierten Hotel in Winterthur ein angeblicher Ferdinand Lenz, Kaufmann aus Mannheim, ließ sich durch den Portier eine ziemlich schwere Handtasche vom Bahnhof holen und auf sein Zimmer bringen und verduftete dann ohne Bezahlung der Hotelrechnung eines schönen Morgens, dem Wirt den Inhalt seiner gewichtigen Handtasche — zwei schwere Ziegelstücke! — unter dem Kopfkissen des Bettes zurücklassend.

— Aus Not. In der Nähe von Undingen bei Crefeld stürzte sich aus Not der Kaufmann Emil Bredow mit seiner Frau und drei Kindern in den Rhein. Mann, Frau und zwei Mädchen im Alter von 5 und 12 Jahren ertranken. Ein 9jähriger Junge konnte sich retten.

Frankreich. Die früheren Minister Doumer und Mensureur im radikalen Kabinett Bourgeois hielten in Niort gelegentlich eines Banketts politische Reden. Mensureur äußerte, daß die Republik mehr sein müsse, als ein bloßes Aushängeschild, und deswegen bedürfe es der Verfassungsrevision, die die Befugnisse des Senats beschränke. Doumer sprach über die Ungerechtigkeiten in der Besteuerung und über das Thema: „Die Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer".

— Paris. Der Diener der Pariser Börse, „Le Pere Cottin", der im Alter von 79 Jahren gestorben, hinterläßt ein Vermögen von 250,000 Franken, das er kaum nur in seiner Eigenschaft als Thürhüter erworben haben dürfte.

England. Ueber die Jagd in England und ihre Ergebnisse hat ein englischer Fachmann amüsernde Schätzungen aufgestellt. Darnach würden in jedem Jahre etwa drei Millionen Fasanen, zwei Millionen Haselhühner und 20,000 Rebhühner erlegt. Die Summe, welche jährlich allein für das Jagdrecht auf Haselhühner bezahlt wird, erreicht die Höhe von 25 Millionen Franken. Dann würde also jedes erlegte Haselhuhn den Jäger die Kleinigkeit von 12½ Fr. kosten. Die Zahl der erlegten Rebhühner ist wahrscheinlich viel zu niedrig gegriffen; andere Jäger behaupten, daß man unbedenklich eine Null zufügen könne, wenn nicht gar zwei. Hasen und Kaninchen zusammen fallen jährlich ungefähr 30 Millionen Stück der Jagd zum Opfer.

Türkei. Die griechische Kolonie von Konstantinopel ist sehr aufgeregt infolge des Verschwindens einer Anzahl junger Mädchen, welches, wie man vermutet, von muselmännischen Scheikhs für die Haremsgemächer entführt wurden.

Kuba. Berichte aus Havanna vom 3. November sagen: Während Maceo, der Oberführer der Kubaner, Weylers Truppen beschäftigt, rückt Gomez, ebenfalls General der Kubaner, mit einem starken Heere und Artillerie heran, um Havanna zu belagern. Die Revolutions-Junta proklamiert, Havanne werde vor Ende des Jahres genommen und die Spanier verjagt sein.

Nordamerika. Präsidentschaftswahl. Mac Kinley wurde zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, Howard zum Vize-Präsidenten gewählt. Mac Kinley errang einen entscheidenden Sieg, indem für ihn 285 Stimmen abgegeben wurden; Bryan erhielt 87 Stimmen, trotzdem er mehrere Hundert Reden gehalten hat. Im Uebrigen verweisen wir auf den Leitartikel.

Vereinigte Staaten. Ueber den neuen Präsidenten wird folgendes berichtet: William Mac Kinley stammt aus einer alten amerkanischen Familie, die schon zur Zeit des Unabhängigkeitskrieges in Ansehen stand und deren Mitglieder sich an dem Kampfe gegen England persönlich beteiligten. Sein Vater war Besitzer von Eisenwerken und als Ehrenmann in weiten Kreisen geachtet und geschätzt. Er wurde im Jahre 1843 geboren, genoß den Unterricht der Volksschule und wurde nach erfolgreicher Absolvierung derselben zur weiteren Ausbildung nach dem College in Meadville in Pennsylvanien gesandt.

Beim Ausbruch des Bürgerkrieges 18 Jahre alt, vertauschte er die Schulbank mit dem Feldlager. Von dem damaligen Präsidenten Lincoln wurde Kinley zur Belohnung für bewiesene Tapferkeit in einer der mörderischen Schlachten, welche die central-westliche Armeeabteilung durchzukämpfen hatte, zum Major ernannt. Er verblieb bei seinem Regimente, bis es drei Monate nach General Lees Gefangennahme bei Appomattox-Courthouse und der damit eingetretenen faktischen Beendigung des Sezessionskrieges aufgelöst wurde, und der junge Major trat ins Privatleben zurück.

Im Verlaufe von zwei Jahren hatte er seine juristischen Studien beendet, sein Examen bestanden und wurde zur Ausübung der Advokatur zugelassen. Er ließ sich in Canton, Ohio, nieder, wo er seitdem ununterbrochen seine Heimstätte behalten hat.

William Mac Kinleys Fähigkeit und Erfolg als Verteidiger, verbunden mit der Schlichtheit seines Auftretens, sowie die Reinheit seines Privatlebens bewirkten, daß er nach wiederum zwei Jahren von den Bürgern seines Countys zum Distriktsanwalt (öffentlichen Ankläger) erwählt wurde. Sieben Jahre darauf wurde er als Abgeordneter in das Repräsentantenhaus des Kongresses geschickt, welchem er mit einer einzigen kurzen Unterbrechung während der nächsten 14 Jahre angehörte.

Das wichtigste Komite des Repräsentantenhauses, in dem alle finanziellen Fragen vorberaten, alle in die Kategorie schlagenden Gesetzesentwürfe ausgearbeitet werden, ist die Budgetkommission und es ist die Sehnsucht jedes Kongreßmannes, Mitglied derselben zu werden. Mac Kinley hatte sich während der ersten vier Jahre seiner Thätigkeit im Kongreß als Redner so hervorgethan und so viel praktischen Sinn erwiesen, daß er an Stelle Garfields, als dieser den Präsidentenstuhl einnahm, Mitglied dieses Komites wurde und es blieb, bis ihn Sprecher Reed unter der Harrison'schen Verwaltung sogar zum Vorsitzenden ernannte.

Jetzt erst war er in die Lage versetzt, seine hochschutzzöllnerischen Pläne, aus denen er übrigens auch vorher nie ein Geheimnis gemacht hatte, der Verwirklichung zuzuführen; er setzte die ganze Kraft seiner Persönlichkeit ein, um den Zolltarif zur Annahme zu bringen, der nach ihm auch „Mac Kinley-Tarif" benannt worden ist und diese Bezeichnung wohl für immer in der finanzpolitischen Geschichte Amerikas behalten wird.

— Der Caribou (Rentier) auf der Insel Neufundland ist in den letzten Jahren derart deciniert, daß die Regierung daselbst Schutzmaßregeln für das mit der Vernichtung bedrohte Wild getroffen hat. Es ist zunächst dem Tiere eine Schonzeit vom 15. Juli bis 7. Oktober und vom 10. November bis zum 1. Februar bewilligt. Das Recht der Jagd auf Caribous wird von nicht im Lande wohnenden Jägern mit 500 Fr. bezahlt werden, und auch nach Erlegung dieser Summe erhält der Betreffende nur das Recht, drei Männchen und zwei Weibchen zu töten. Alle Ueberschreitungen werden mit 2000 Fr. oder drei Monaten Haft bestraft. Die Ausfuhr von Rentierfleisch ist gänzlich untersagt.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der „Reichsanzeiger" (das amtliche Blatt der Regierung) ist ermächtigt, gegenüber den Ausführungen der „Hamburger Nachrichten" (Bismarck) in ihrem Artikel „Die Erklärung:n im „Reichsanzeiger" folgendes zu erwidern: „Die Frage, von welchem Zeitpunkt ab geheime diplomatische Vorgänge den Charakter der Staatsgeheimnisse verlieren, kann ausschließlich von leitenden Staatsmännern auf Grund ihrer Verantwortlichkeit und ihrer besonderen Kenntnis der politischen Lage entschieden werden. Jede Abweichung von diesem Grundsatze würde die auswärtige Politik Ueberraschungen und Erschütterungen aussetzen und damit das Staatsinteresse gefährden. Hat Deutschland bedingungslos die Zusage erteilt, sowohl die Thatsache wie auch den Inhalt der vor 1890 mit Rußland geführten Verhandlungen geheim zu halten, so besteht fortdauernd die Verpflichtung für alle, die darum wissen, auch heute noch unverändert. Damit fällt auch die Möglichkeit dahin, auf den sachlichen Inhalt jener Verhandlungen einzugehen."

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 31. Oktober 1896.

Vormundschafts-Aufhebung Lenzburg. Schmid, Gustav, auf Thalhof, Gde. Gipf-Oberfrick

Schuldens- u. Bürgschaftsklage. Laufenburg. Dr. Lindt-Meister Otto, von Bern und Aarau, in Aarau. Mühlberg-Amsler Theodor, Postkontrolleur von Aarau. Gläubiger 5 Dez. **Lenzburg.** Meier, Johann-s Landwirt, von Holderbank, in Wiedeg: wohnhaft gewesen †. Eingaben bis 1. Dez. **Rheinfelden.** Jch Joh. Ulrich, von Brüglen, Bahnarbeiter, von Rheinfelden †. — Knapp, Theodor, Landwirt, von Rheinfelden. Eingaben 30 November

Verpfründungs-Gesuche, Schulden und Bürgschaftsklage. Baden. Schuppisser Karl Josef, in Niederrohrdorf. Einsprache 17. November.

Rehabilitationen. Frenkenen. Brun, Peter, Schmied in Wasler. **Muri.** Frey, Josef Leonz, Linggern im Bottenwyl.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

Sonntag 8. Nov. 1896, nachmittags 1/2 2 Uhr,

im Hôtel „Bahnhof" in Brugg.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Rückblick auf das Bienenjahr 1896 und Aussichten für den nächsten Frühling. Referent: Herr **Zschokke**, Hausvater.
3. Bericht über die letzte Versammlung des Vereins schweizer. Bienenfreunde in Frauenfeld.
4. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2777] **Der Vorstand.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum	120	„ „	60	„ „	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 „ „	190	„ „	135	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	3 „ „	180	„ „	120	„ „	„	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ „ „	100	„ „	60	„ „	„	7
Oberentlisse,	¼ „ „	60	„ „	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ „ sehr feinem Flaum	180	„ „	150	„ „	„	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 „ „ „ „	180	„ „	120	„ „	„	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ „ hochfeiner Flaum	180	„ „	150	„ „	„	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ „ „ „	150	„ „	150	„ „	„	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ „ „ „	150	„ „	120	„ „	„	20
Kindsdeckbett,	1½ „ feinen Halbflaum	120	„ „	100	„ „	„	9
Kindsdeckbettli,	1 „ „ „	100	„ „	75	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Brunhofer-Meyer, Liqueurist,

99] Zollrain, **Aarau.**

Dürren Speck

(hiesländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Kinnbackli à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3 % Sconto.

Ed. Gemperle, Metzger u. Wurstfabrikant

2844] in Aarau

Zu verkaufen:



Eine 5trächtige, schwere, nähige **Genossenschafts-Kuh,** gute Milchern, mit Währschaft, bei

J. J. Gloor-Wolly Zöhne

2823] in Oberkulm.

Billig zu verkaufen:

Zwei schöne

Chaisen-Geschirre,

bei **J. Hüfelin,** Sattlerei, **Aarau.** (2832

Zu verkaufen:



Eine jüngere, schwere **Kuh** (Gebsfleck), großträchtig, bei **Jb. Junziker,** auf „Haberberg" zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

2830] bei **Joh. Schenrmann** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine neumelkige, fehlerfreie **Kuh,** bei **G. Suter,** Bäcker,

2831] Oberdorf, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 50 Zentner guteingebrachtes

Berghen.

Zu erfragen bei der Expedition. [2830

Gesucht:



Eine neumelkige, fehlerfreie, mittelschwere, jüngere, gute **Milchkuh,** von **Kircher** im „Rombachgut"

2808] bei **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine hübsche Ziege

und ein **Zicklein** (Mutte), bei **G. Wehrli-Foliger** im „Rombach"

2809] bei **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Milch-kuh,** von dreien die Wahl, bei **Jb. Müller,** Davids

2807] in **Obermuhen.**



Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh,** sehr gutes Milchtier, bei **Jak. Pfirtiker,** Salzmann

2804] in **Thalheim.**

Ein Saugkalb

hat zu verkaufen

2801] **Jb. Maurer** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, ganz nähige **Kuh,** bei Frau **Suter** im „Strick"

2798] zu **Gränichen.**

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi, Bandagist,

Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.

Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Sonntags stets zu Hause zu treffen und

jeden Markttag im Gasthof zum „Kreuz" in Olten.

MAGGI'S **Suppenwürze, Suppenrollen** sind frisch eingetroffen bei **Joh. Zürgis-Lindemann,** Handl., ob. Vorstadt 922, **Aarau.**

Original-Fläschchen von 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt [2819

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das **beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel** für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.
Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.
Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.
Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.
Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.
Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.
Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.

Höflichst empfiehlt sich

Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,

871] in **Schöftland.**

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich je wünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichen Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wäber, Marin le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Gesucht:

Ein noch gut erhaltener **Ladentisch** mit viel Schubladen.

Anmeldungen an die Exped. (2828

Spielwaren!

Grosse Auswahl.

Stets Neuheiten!

Franz Carl Weber,

62 mittlere Bahnhofstrasse 62

Zürich.

Ein Lehrling oder ein Jungschmied

kann sofort eintreten bei

A. Peter, Schmied

2829) in **Ob.-Entfelden.**

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Zimmenbouquets

Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.

Versandt nach Auswärts franko.

2662] **A. Hemmeler-Hafzler,**

Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Volontärin.

Man sucht in einer guten Familie in **Cully** am Genfersee eine Volontärin zur Aushülfe der Hausfrau.

Auskunft erteilt Mme. Gilliéro,

(H14002L) Nr. 5, **Cully.**

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;** **E. Geißberger** in **Hunzenschwyl;** Rud. **Widmer** in **Gränichen;** Rud. **Hediger** in **Teufenthal;** Frau **Berner** in **Ruppertswyl;** O. **Gautschi** in **Obereutfelden;** **Zubler,** Sattler in **Suhr;** F. **Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl;** **Landw. Konsumverein Kaisten;** **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das **unübertroffene Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Carl Hohl in Basel.

Warnung.

Da mich meine Ehefrau **Rosina,** geb. **Treyer,** böswilliger Weise verlassen, so wird hiermit jedermann gewarnt, ihr auf meinen Namen hin etwas anzuvertrauen, indem ich keine von ihr auf meinen Namen hin kontrahirte Schulden mehr bezahlen werde.

Herznach, den 3. November 1896.

J. Suter-Treyer,

2834) gewesener Wirt z. „Löwen".

Reellstes Heiratsgesuch.

Ein junger Landwirt mit ordentlichem Heimwesen im Alter von 26 Jahren sucht mit einer ehrbaren, rechtschaffenen und arbeitsamen Tochter ab dem Lande etwa gleichen Alters in Bekanntschaft zu treten behufs späterer Verehelichung.

Nur ernstgemeinte Offerten wolle man gefälligst, wenn möglich mit Photographie unter Chiffre **H. W. S.** an die Expedition dieses Blattes richten. [2646

Beste Verschwiegenheit wird verlangt.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

2475] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in

Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner,** Großuhrm.

Verloren:

Von Schloßrued bis Schöftland ein **Reitzaum.**

Abzugeben gegen ein Trinkgeld in der

2806] **Wirtschaft Klaus** in **Schlosrued.**

Einige jüngere Mechaniker

finden in der **mechan. Werkstätte von Ad. Karrers Witwe** in **Kulm** dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst werden noch einige **Lehrlinge** angenommen. [2813

Gesucht:

Eine brave Frauensperson zum Hausiren eines sehr lohnenden Lebensmittels.

Adressen sind einzusenden unter Chiffre W. 5572 an die Annoncen-Expedition (M12014Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling von 18 Jahren, der Lust hat zum **Schlosserberuf,** wünscht bei einem **Meister** unter günstigen Bedingungen in die Lehre zu treten.

Auskunft bei der Expedition. [2764

Ein jüngerer zuverlässiger Knecht, der gut melken kann, sucht einen Platz zu 6—10 Kühen. Eintritt in 14 Tagen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2802

Gesucht:

Ein **Feil-** oder **Beschlagschmied.** Auch ein **Schmiede-Lehrling** kann sofort eintreten.

J. Junziker,
Schmied und Wagenfabrikant
2774] in **Schöftland.**

Gesucht für sofort:

Eine treue, fleißige **Magd,** welche bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.

Auskunft bei der Expedition. [2803

Mehrgebot.

Auf die der **Ortsbürgergemeinde Aarau** gehörende, im Katasterplan der Gemeinde **Eppenberg-Wöschnau**, Blatt 8 mit Nr. 313 (Hypothek Nr. 264) bezeichnete

Wiese im obern Schachen,

46 Aren 75 m² haltend und für Fr. 900. — geschätzt, sind **Fr. 1570.** — geboten. **Mehrgebote** sind **bis und mit dem 21. November** 1896 dem unterzeichneten Gemeindeammann unter der Aufschrift: „**Mehrgebot auf eine Wiese**" einzureichen, wobei das auf der Gemeindekanzlei Aarau zur Einsicht aufliegende Regulativ vom 23. Januar 1880 zur Anwendung kommt.

Aarau, den 30. Oktober 1896.

Der Gemeindeammann:
Max Schmidt.
Der Gemeindeschreiber:
A. Niggli, Fürsprech.

2805]

Warum

hat die „**Italienische Warenhalle**" an der Rathausgasse in Aarau stets größern Zuspruch?

Urteil:

1. Weil immer frische Ware.
2. Weil grundsätzlich nur solide Ware verkauft wird.
3. Weil die Preise staunend billig gestellt sind.
4. Weil stets in allen Artikeln eine schöne Auswahl.
5. Weil alle bei ihr gekauften Waren können umgetauscht werden.
6. Weil freundliche Bedienung.

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Offeriere gleichzeitig mein großes Sortiment **Arbeiterstiefel, Jungenstiefel, Arbeiterschuhe, Hakenschuhe, Bottinen, Töchter-, Knaben-** und **Kinderschuhe, Endefinken, Tuchhödenfinken (Schelmenfinken), Pantoffeln, Holzschuhe** in allen Größen.

Ferner **Lismer (Spenser), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Strümpfe, Wolldecken, Plüsch-** und **Schirmkappen, Hüte.**

Ganz frisches Sortiment **Jackenbarchent, Hemden-** und **Unterkleiderbarchent, Flanelle, Schipper, Wolldick, Wollengarne** in allen Farben von Fr. 1. 25 per ½ Pfund, **Schafhanserwolle**, garantiert ächt, von Fr. 1. 50 per ½ Pfd., sowie eine schöne Auswahl in **fertigen Herren-** und **Knabenanzügen, Ueberziehern, Offiziersmänteln, einzelnen Hosen, Gilets, Paletots, Hemden, Blousen** 2c.

Nach obigen Angaben finde ich es nicht für notwendig, Preise aufzuführen, da ich ja für billiger Verkäufer allgemein bekannt bin.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi.

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

NB. Alle bei mir gekauften **Schuhwaren** werden zum Selbstkostenpreise in **Reparatur** genommen. [2628

Erste konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Wernli, Abraham**, Samuels, Eichhalders von **Thalheim**, gewesener Bahnwärter in **Buchs**, werden am **Mittwoch den 25. November** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Buchs**, folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindebanne Buchs.

Kauf Nr. 1.

		Schatzung.
1)	Ein **Anteil Wohnhaus** mit **Anteil Scheune** von Stein und Holz erbaut, im Lagerbuche der Gemeinde Buchs unter Nr. 45 A. eingetragen, daselbst geschätzt und brandversichert um	Fr. 1500. —
2)	Circa **5,5 Aren** gleich ⅛ Jucharte **Hausplatz** samt **Baugrube**, grenzt 2c.	„ 270. —
3)	Ungefähr **18 Aren** gleich circa ⅓ Jucharte **Baumgartenland**, grenzt 2c.	„ 1080. —
	Summa	Fr. 2850. —

Kauf Nr. 2.

Ungefähr **81 Aren** gleich 2¼ Jucharten **Ackerland**, der „Lustorfacker" genannt, grenzt 2c. Fr. 3640. —

B. Im Gemeindebanne Aarau.

Kauf Nr. 3.

Ein im Stadtplan unter Sektion D. Blatt 48, Nr. 18 eingetragenes Stück **Ackerland** beim Pulverhaus zu Aarau, im Halte von 14 Aren 40 m² gleich 16,000 □', grenzt 2c. „ 565. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Nov. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 20. Oktober 1896. [2708] **Das Konkursamt.**

Hirschthal.

Geschirrwaren in weiß, braun & farbig

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

2699] **O. Haury-Hunziker**, Negotiant.

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin
im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen, Notenpulte
in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) Telephon

Hänglampen,

Steh-, Wand- & Küchenlampen,

Sturmlaternen,

solid und sturmsicher à Fr. 3. 30 per Stück, sowie alle

Lampenbestandteile

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jb. Humm, Spengler
2413] in Safiland

Eine Partie

Filz-Hüte,

das Stück à 1 Fr.

Frau **Bürgi**, vordere Vorstadt,
2661] Nr. 900, Aarau.

Ganz schwere

Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterstoffe,

halbwollen, doppelbreit à 50 Cts. empfiehlt

Emil Dreifuss,
2370] Graben — Aarau.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei **Apoth. Kunsch**, Apoth. **Lindt**, **Apoth. Weiherzahl** u. Apoth. **Wydler** in Aarau, **A. Sauger**-Schürch in Lenzburg und **Th. Käser** in Schönenwerd [778

Oefen!

Cylinderform, mit feuerfestem Futter à 15 bis 30 Fr., **Koch-Oefen, Boutique-Oefen, Ofen-Rohre, Ofen-Krücken** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fühn** in Schafland.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung

In der Schweiz vorrätig in Niederlässern Buchhandlung in Grenchen. H 316316

Langenthaler Marktbericht.
vom 3 November 1896

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — — —
„ neue, 100 „	6 50 „ 7 —
Aepfel per 20 Liter	2 — „ 2 40
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kirschen per Kilo	— — „ — —
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15 „ — 30
Bauernanken per Kilo	2 40 „ 2 60
Bordbruchanken per Kilo	2 50 „ 2 60
Eier per Stück	— 8½ „ — 9
Extra-Kälber per Kilo	1 01 „ 1 16
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	90 „ 1 02
Saugkälber per Stück	25 — „ 55 —
Fette Schweine per Kilo	— 90 „ 1 —
Faselschweine per Stück	12 — „ 45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „ — 70
Rindfleisch „ „	1 20 „ 1 40
Kalbfleisch „ „	1 60 „ 2 —
Schweinefleisch „	1 40 „ 1 60
Schaffleisch „	1 60 „ 1 80
Speck „	1 80 „ 2 —

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung 3½** und **3¾ %.**

(0628X) **Die Verwaltung.**

Dr. med. C. Renggli, prakt. Arzt

hat sich in ***Gränichen*** niedergelassen,

als **Nachfolger** von **Dr. Strelt** in **Teufenthal**

und hat dessen **Privatapotheke** übernommen.

Sprechstunden: In Gränichen: Vormittags 9—12.
„ **Suhr:** Im Kreuz am **Montag, Mittwoch, Samstag** 2-3 Uhr.
„ **Teufenthal:** In der **Herberge.**
„ **Unterkulm:** Bei Herrn **Karrer-Hahn**, nachmittags, vorläufig **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.**

Beginn der Praxis am 1. November. [2790

Mehrgebot.

Den Kindern des Herrn **Hans Keller-Gyger** sel. von **Aarau**, in Luzern wohnhaft gewesen, sind aus ihre **ideelle Hälfte** an den großväterlichen **Liegenschaften** und **Fahrhabe Fr. 60,000** geroten.

Diese Liegenschaften sind:

1. Das **Wohnhaus** mit **Schnur** Nr. 580 a an der **Laßnstraße** zu **Aarau**, für Fr. 16,000 geschätzt und versichert.
2. Die **Scheune** Nr. 580 b am nämlichen Ort, geschätzt und versichert für Fr. 5500.
3. Die **große Scheune** Nr. 581 ebendaselbst, geschätzt und versichert für Fr. 15,000
4. Ein **Anbau** an diese Scheune mit **gewölbtem Keller** sub. Nr. 582 um Fr. 700 geschätzt und versichert.
5. Ein **Schuppen** mit **Schweineställen** am gleichen Ort, sub. Nr. 583 für Fr. 1100 geschätzt und versichert.
6. Die **Grundfläche**, worauf diese Gebäude stehen, im Stadtplan sub. Sektion A Blatt 15 Nr. 556 eingetragen, bestehend in **Plätzen und Gärten**, im Halte von 19 Aren 21.5 m².

   Der 9 Aren haltende **Garten** ist geschätzt für Fr. 810.
7. Das im Stadtplan sub Sektion C Blatt 34 Nr. 34 eingetragene Stück **Mattland**, der „Mühlerain" und oberer Schachen, im Halte von 4 Hekt. 49 Aren 45,1 m², Grundsteuerschatzung Fr. 25,620.
8. Ein Stück **Ackerland** am „Hosenberg" von 45 Aren 09,1 m², im Stadtplan unter Sektion C Blatt 35 Nr. 35 eingetrag. u. geschätzt für Fr. 815.
9. Das im Stadtplan unter Sektion C Blatt 37 Nr. 82 eingetragene Stück **Ackerland** im „untern Zelgli" von 47 Aren 97,0 m², welches geschätzt ist für Fr. 2160.
10. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli", laut Stadtplan Sektion C Blatt 37 Nr. 83. haltend 25 Ar. 92,9 m², Grundsteuerschatzung Fr. 1905.
11. Ein Stück **Ackerland** im „untern Zelgli", laut Stadtplan Sektion C Blatt 37 Nr. 84, haltend 14. Aren 58,0 m², Grundsteuerschatzung Fr. 570.
12. Ein Stück **Ackerland** an der „Entfelderstraße" von 1 Hektar 87 Aren 85.7 m², im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 37, mit Nr. 97 bezeichnet, Grundsteuerschatzung Fr. 7330.
13. Ein Stück **Ackerland** an der „Entfelderstraße" von 49 Aren 22,5 m², im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr. 134 eingetragen, Grundsteuerschatzung Fr. 1980.
14. Ein im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr. 152 eingetragenes Stück **Ackerland** auf dem „Gönhardfeld" von 47 Aren 44,9 m², Grundsteuerschatzung Fr. 1745.
15. Das im Stadtplan sub. Sektion C Blatt 38 Nr 155 eingetragene Stück **Ackerland** im „Gönhardfeld" von 5 Hektaren 76 Aren 25,1 m², Grundsteuerschatzung Fr. 24,225.
16. Ein Stück **Acerland** am gleichen Ort, im Stadtplan unter Sektion C Blatt 38 Nr. 157 eingetragen, hält 1 Hektar 9 Aren 75,1 m², Grundsteuerschatzung Fr. 4620.
17. Die **Gesamt-Fahrhabe**, ist geschätzt zu Fr. 17,866. 50.

Da die Verkäufer wegen Minderjährigkeit unter Vormundschaft stehen, wird das Mehrgebot erlassen, wobei das Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden kann, zur Anwendung kommt.

Mehrgebote sind dem unterzeichneten Vize-Gemeindeammann bis und mit **dem 14. November 1896** verschlossen, unter der Aufschrift „Mehrgebot" einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1896.

Im Namen des Gemeinderates,
Der Vize-Gemeindeammann:
Stierli.
Der Gemeindeschreiber:
2784 **A. Niggli**, Fürsprech.

Größte Auswahl in **Uhren, Gold- und Silberwaren**
Neueste Muster. — Billigste Preise.
Gold u. Silber kontrolliert
Für Uhren 2 Jahre Garantie.
Verlobungsringe
18 k. Gold. Graviur gratis
Auswahlsendungen
Reelle Bedienung

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschy
Aarau
neben dem Wildermann

Gegründet 1868.

Schwer versilberte
Tafelgeräte
zu bedeutend reduzierten Preisen
Reparaturwerkstätte
für
Uhren und Bijouterie
Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote**, 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Für Herbst & Winter

frisch assortiert in reicher Auswahl in

Tuch, Buxking & Halbtuch,

ächt Liestaler- & Berner-Halblein,
Hosenzwirn, Jüppenhalblein,

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Chipper & Flanelle,
Jacken-, Hemden- & Futterbarchent,
Hemden- & Schürzen-Cotonne, Költsch, Bettbarchent,
Baumwolltuch in allen nötigen Breiten, oh & gebleicht.
Ferner in jeder Größe

Hosen, Hemden, Blousen,
aller Art Unterkleider, Normalhemden,
letztere können auf Wunsch aufs Maß geliefert werden.
Schöne Auswahl in

Kappen & Corsets.

Prachtvolle Auswahl in

Wolldecken.

Ganze Kleidungen auf Maß
sehr billig.

Beachtenswert ist, daß zu den ohnehin konkurrenzfähigen Preisen auf **Tuch** aller Art, nur gegen baar und Abnahme

von Fr. 10—20, 5% — 20—35, 6% — 35—50, 7% Rabatt gewähre.

Höflichst empfiehlt sich
Wilh Peter, Tuch- & Spezereihandlung
2544] in **Gontenschwyl.**

Für Lieferung
von
Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,
prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**
2792] in Aarau.

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Zofingen**
empfiehlt eine Partie

Regenmäntel

à Fr. 5. — bis Fr. 7. —

Goldgelbe
Piemontesertrauben
das Kistchen von 4½ Kilo Fr. 3. 75.
Blaue Tessinertrauben,
5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.
Schöne grüne Kastanien,
10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50,
franko gegen Nachnahme.
(OF9527) **Gius. Anastasio in Lugano.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes



Klavier
(Flügel)
zu sehr billigem Preis.
Nachfrage bei der Expedition. [2769

Dr. med. J. Mauderli, prakt. Arzt
in Schöftland

wird von heute an je **Sonntag, Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** nachmittags 3—4 Uhr, im Hause des Hrn. **Helfer,** Apotheker in Unterkulm

Telephon. **Sprechstunden** abhalten. Telephon.

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirsichhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken, Coniferen. Ziersträucher, Pensées.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.
Es empfiehlt sich höflichst
2766] **G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

Raupenleim,
Pergamentpapier z. Klebringen,
Kälbermilchersatzmehl,
Knochenfuttermehl,
Ia. Erdnußmehl & Krösch,
Waizenfuttermehl,
Roggen- & Maisschrot, Maiskorn,
Tomasmehl & Kainit,
Knochenmehl & S. P. 18
Backmehl & Stampfzucker
verkauft billigst
Die landw. Genossenschaft Brugg.



Bauholz-Steigerung.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen,** werden am **Mittwoch den 11. November,** nachmittags 1 Uhr, im **Gasthofe zur „Krone“** in **Aarburg,** öffentlich versteigert:

337 Stück Bauholz mit 515 m³.
281 „ Sperrholz „ 109 „

Zofingen, den 2. November 1896.

2799] **W. Schwarz,** Kreisförster.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

Aarau, 14. September 1896.

2386] ***V. Gisi-von Arx.***

☛ Gränichen!

Malaga, rotgolden, zehnjährig,
Cognac, fine champagne,
Rhum, vieux,
Macon,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

z572] **Elise Tirnemann** zum „Jägerstübli“.

Offene Lehrstelle.

An der **Taubstummenanstalt Zofingen** ist die **Stelle** einer **1ten Hülfslehrerin** zu besetzen. Bewerberinnen, welche auch zur Erteilung von Handarbeitsunterricht befähigt sind, erhalten den Vorzug.

Anfangsbesoldung Fr. 600. —, nebst völlig freier Station.

Anmeldungen sind unter Beischluß der erforderlichen Ausweise bis 15. Novbr nächsthin zu richten an

2760] **J. U. Brack,** Vorsteher.

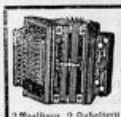
Ofenrohre

à 50 Cts. per Kgr.;

Rohrbogen

empfiehlt

Jb. Humm, Spengler,
2783] in **Schöftland.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia“** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Haltern, offenen Nickel-Glockenstimmen, großartigen Nickelbeschlägen, hochfeinem Doppelbalg, Ballaltaschen mit Stahlfederschonern versehen, Pracht-Instrument, großes Format, Musik 2-händig, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der unserm Instrument beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Francs 1,25, Alles unkosten. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Wanderharmonika, mit 2 Reihen zu spielen, mit 64 Löchern und 2-chöriger Musik, 12½ cm. lang, 6 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 46,639)

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne hochstämmige Birnbäume
à 1 Fr. per Stück.
Schöne hochstämmige Apfelbäume
à 90 Cts. per Stück.
Schöne hochstämmige Rosen
à 1 Fr, das Stück,
à 90 Fr. das Hundert. [2605

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden:**

Gränichen: J. Müller-Widmer.
Kölliken: G. Ammann, Sohn.
Küttigen: H. Blattner, Notar.
Muhen: Gottl. Knechtli.
Rohr: J. Heiz, Lehrer.
Schöftland: Edwin Gall.
Staffelbach: Gottl. Hunziker-Müller.
Suhr: Joh. Brugger.
Uerkheim: Rud. Siegrist, Lehrer.
Unterentfelden: Jos. Geßler, Buchbinder.
Untererlinsbach: Rud. Kyburz-Dambach. (HRS324)

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,

auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen fasserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:
Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27. **Basel.**
Richner & Rothpletz. Aarau. 2569

Damen- & Kinderhüte,

Stroh- & Filzhüte, garniert & ungarniert,

in verschiedenen Preislagen, empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung

2655] **Ver. Gloor,** Modistin in Schöftland.

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher für den Herbst und Winter,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kapuzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken), einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Sonntag den 8. November 1896

Musikalische Unterhaltung

im **„Bären"** in **Holziken.**

Höflichste Einladung! 2817

Anzeige.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Mitglied des Obergerichtes und Kriminalgerichtes hat sich der Unterzeichnete wieder der **Anwaltspraxis** zugewendet und in Aarau sein

Advokatur- und Notariatsbüreau

wieder eröffnet.

Er empfiehlt sich zur **Besorgung der gütlichen und streitigen Rechtsangelegenheiten** jeglicher Art.

Aarau, 30. Oktober 1896.

Dr. G. Schneider,
Fürsprech und Notar.

NB. Das **Büreau** befindet sich in **Aarau**
Obere Vorstadt, gegenüber dem Regierungsgebäude. [2765

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johann Rohr**, Mechaniker, von **Rohr**, werden am **Mittwoch den 11. November** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Wirtschaft zum „Steenen"** in **Rohr**, folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindsbanne Rohr.

		Kataster-schatzung.
	Kauf Nr. 1.	
1)	Ein im Lagerbuche Nr. 47 eingetragenes **Fabrikgebäude**, von Stein und Rieg, unter Ziegeldach, nebst **Anbau.** Dieses Gebäude nebst folgenden Einrichtungen: 1 hölzernes Wasserrad mit eisernem Kammrad, Kolben u. Zubehör, Transmission mit 6 Vorgelegen und Selbstöler, 1 Pumpe mit Reservoir, ist geschätzt und versichert um	Fr. 12,800. —
2)	Circa 18 Ar. **Wieslaud** und **Platz**, worauf obiges Gebäude steht.	„ 400. —
3)	Circa 36 Ar. **Mattland**, der „Strich" genannt.	„ 1,000. —
	Summa	Fr. 14,200. —

Konkursamtliche Schatzung Fr. 11,000. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 9900. —**

B. Im Gemeindsbanne Biberstein.

Kauf Nr. 2.

Ungefähr 7,20 Ar. (1 Vierling) **Ackerland** in der „Halden". Kataster- und konkursamtliche Schatzung Fr. 175. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 20. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 1. November an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 7. Oktober 1896. 2574] **Das Konkursamt.**



Viehmarkt in Seon

Freitag den 13. Novbr. 1896.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsässer Falzziegel? **Die Thonwarenfabrik Allschwyl**

Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Tuilen**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Dichte Bedachung. Keine Reparaturen.**

Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.

Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Ringbetrieb



Gränichen!

Weinverkauf über die Gasse.

Garantiert reelle spanische Rot- & Weißweine per Liter à 40 Cts.

empfiehlt [2571] **Elise Stirnemann** z. „Jägerstübli".

Sparsame Hausfrauen lesen:

Enormer Kaffee-Abschlag:

5 Ko.	**Kaffee**, kräftig u. reinschmeck.	Fr. 8.90
5 „	„ extra fein u. kräftig	„ 10.30
5 „	„ gelb, großbohnig	„ 11.20
5 „	„ ächt Perl, hochfein	„ 12.10
10 „	In **Spitzenfett**	„ 8.90
10 „	ächtes **Schweinefett**, hochfein	„ 10.90
10 „	**Cocosbutter** (Pflanzenfett)	„ 13 —
10 „	**gelbe Kuller** (Margarin)	„ 19.50
10 „	geräucherten **Fettspeck.**	„ 10.80
10 „	**Kernschinken**, extra zart	„ 11.60

In wenig Wochen 1000 Nachbestellungen erhalten.

(H43820) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**

empfiehlt

Baumwolltuch roh	5/4	12 Cts.
dto. schwere Qualität roh	5/4	20 „
dto. beste Qualität für Hemden	5 1/2/4	28 „
dto. gute Qualität für Leintücher	12/4	55 „
dto. beste Qualität für Leintücher	12/4	65 „
dto. gebleicht	5/4	15 „
Madapolam ohne Appret	5 1/2/4	25 „
Crettonne beste Qualität für Hemden 85 Centimeter		30 „
dto. für Leintücher schwer	12/4	80 „
Rideaux für Vorhänge		15 „
Handtücher in 30 verschiedenen Qualitäten von		10 „
Leinwand roh und gebleicht, sehr preiswürdig.		

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau.**

Thürvorlagen

in Stroh, Draht, Schmiedeisen,
Fußkratzer, Thürschließer,
empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Rübenschneidmaschinen

in 7 verschiedenen Sorten
empfiehlt
2812] **B. Henz** in **Aarau.**

Große Auswahl

Winterhüte

Federn und Blumen.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Seenhausen-Gosewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 2822] vor dem Haldenthor Aarau.

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk.
bei **Jak. Rohr**, Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Zahnarzt Vogt, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach **Mund- und Wurzelverhältnisse.**
(Seit 1 1/2 Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Matall & Cautschouk (exakte Ausführung).
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise. [2547

Ueberzieher

von **Fr. 20** bis **Fr. 50** empfiehlt
2821] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Ein Transport schwere, trächtige



Rinder und Kühe,



größere und kleinere Rinder.

Zu geneigtem Zuspruche empfehlen sich bestens
2811] **Picard & Wiler** in **Hirschthal.**



Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation**,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiert.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen
2820] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Gamper & Cie.

Rathausgasse 49. **Aarau.** Rathausgasse 50.

Abteilung

Herren- & Knaben-Konfektion

für Herbst und Winter

empfehlen wir in ganz frischer, großer Auswahl:

Herbst-Ueberzieher	von Fr. 22. — an.	
Winter-Ueberzieher	„ „ 27. 50 „	
Pellerine-Mäntel	„ „ 35. 50 „	
Kaisermäntel aus englischen Stoffen,	von Fr. 40. — an.	
Militär-Mäntel, mit und ohne Capuze	„ „ 34. — „	
Havelocks, Stoff aus reiner Schafwolle, wasserdicht, Maßarbeit,	von Fr. 44. — an.	
Knaben-Pellerine-Mäntel	von Fr. 27. — an.	
Knaben-Kaiser-Mäntel	von Fr. 25. 50 an.	
Flotteurs in Länge von 50 cm. an,	von Fr. 6. — an.	

Complete Anzüge

aus **Chevlot** und **Buxkin**, von Fr. 27. — an mit vorzüglichem Schnitt und solidester Arbeit. 2653)

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder**, in Zephir und **Cachemire.**

Bestens empfiehlt sich
Amalie Fäs, Damenschneiderin
2362] in **Unterkulm.**

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Vestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Grütli-Verein Aarau.

November-Feier

Sonntag den 8. November 1896 im Festsaal

unter gefl. Mitwirkung einer Abteilung der Musikgesellschaft aarg. Erlinsbach.

Programm:

I Abteilung (Theatersaal):

1. **Rütlischwur.** Gesangsvortrag . . . . von A. Früh.
2. **Ansprache** von Herrn Kantonsstatistiker Näf.
3. **Theater:**

's Schwyzer Alperösli.

Volksschauspiel mit Gesang von Lang.

II. Abteilung (großer Saal, mit Consumation):

Gesangsvorträge. Tanz. Turnproduktionen.

Humoristisches.

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.

Eintrittsbillete können zum voraus bezogen werden: **Restaurant Brunnhofer, Widmer z. Halde, Kürtschi,** Coiffeur u. **Konsum der Arbeiter-Union.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Grütliverein Aarau.

Mitglieder-Billete werden an der Kasse keine abgegeben, dagegen Donnerstags und Samstags im Lokal. 2827

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Wald-Steigerung.

Herr **Jakob Siebenmann-Steiner,** von **Aarau,** bringt **Dienstag den 17. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** in **Dürrenäsch,** an eine öffentliche Steigerung folgende im **Gemeindsbezirk Dürrenäsch** gelegene **Waldparzellen:**

1) Circa **95 Aren** bei der „Hellmatt", mit circa 30jährigem Buchen- und Mischelholzbestand.
2) Circa **27 Aren** in der „Weid", mit circa 40jährigem Tannen-, Eichen- und Eschenholzbestand.

Die Holzabfuhr ab diesen, nahe an der Straße Dürrenäsch-Teufenthal gelegenen Waldstücken ist eine sehr günstige.

Zur Besichtigung des Waldes wende man sich gefälligst an Herrn **Jb. Frauer** auf **„Stalden"** zu **Dürrenäsch.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. November 1896.

Der Beauftragte:

2826] **Hans Lüscher,** Notar.

Bartflechten.

Daß **Bartflechte** ein hartnäckiges, langwieriges Uebel ist, das oft jedweder Behandlung spottet, wird jeder bezeugen, welcher damit behaftet ist. Um so mehr kann ich der **Privatpoliklinik** in **Glarus** dankbar sein, welche mich von diesem Ausschlage gänzlich befreit hat. Saignelégier, 24. August 1895. Ed. Brossard.

Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt: Saignelégier, 24. August 1895. Julien Jobin, Gemeindepräsident.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt: **Nähmaschinennadeln** I. Qualität für **alle Systeme, Nähnadeln, Glusen und Berstechnadeln, Maschinenfaden,** Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, **Handfaden** Broocks, Seide, **Schuhmachergarn** in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies **Maschinenöl,** offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. **Copierrädchen,** feine **Stahlscheeren, Centimeter.** Ferner **Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten** in beliebigen Längen und Dicken, **Füßchen, Säumer, Stahldraht** und viel **A. m.**

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger,** Pelzgasse, **Aarau.**

Kartoffeln

liefern in **Waggonladungen** billigst **Gebrüder Oppenheimer** in **Friedberg** (H611772) bei Frankfurt a. M.

Halbleinen

und

Tuch-Resten

für Hosen u. ganze Kleidungen empfiehlt spottbillig

Emil Dreifuss

2371] am **Graben, Aarau.**

Stockzucker

in großen Stücken à 46 Cts., in kleineren Stücken à 50 Cts.;

Stampfzucker,

in Säcken von 100 Kilo à 43 Cts., **Würfelzucker, Grieszucker, Candiszucker, Malzzucker** 2c.

empfiehlt

Telephon. **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl

Stroh- und Winterhüte,

Federn, Blumen, Band und

Trauer-Bouquets.

Billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Goßewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 2453] vor dem Haldenthor, Aarau

---

Bei Jak. Knechtli, Schuhmacher in **Schöftland** ist eine größere Partie sehr gute und schöne, mit Fil gefütterte

Holzschuhe

zu verkaufen. Diese werden auch paarweise billig verkauft. [2743

Gerstenabfall (Güsel)

kauft

2717] Wilh. Hemmeler, Hafner, Aarau

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Wasch-Artikel:

Saponin, bestes Waschpulver, sehr ergiebig und die Wäsche nicht verderbend,	per ½ Ko. à 38 Cts.
Marseillaner-Seife,	2 Stück „ 75 „
Weiße Kernseife	per Stück „ 40 „
Harz-Kernseife	„ „ „ 35 „
Soda	„ Kilo „ 14 „
Amlung	„ ½ Ko. „ 35 „
Borax in Paketchen zu 5 und 10 „	
Glättekohlen per Paket à 35 „	

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Kochherde,

Aescherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

363] in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] O. Häfliger, Metzger, Aarau. 391]

Schützengesellschaft Schöftland!

End- und Grümpelschießen

Sonntag den 8. November 1896.

Beginn vormittags 10 Uhr. — Schluß bei Einbruch der Nacht.

Schützen und Schützenfreunde ladet höflichst ein

2833 Die Gesellschaft.

Frisch eingetroffen

in großartiger Auswahl:

Herren-Ueberzieher	von	**Fr. 18 an.**
Militär-Mäntel	„ „	**30 „**
Pellerine-Mäntel (mit und ohne Kapuze)	„ „	**35 „**
Flotteurs (mit Pellerine und Kapuze)	„ „	**27 „**

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen.

Eine guteingerichtete

Bäckerei mit Spezereiladen

ist aus Gesundheitsrücksichten billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

2825] **Gautschi,** Bäckerei, **Reinach.**

Zu verkaufen:

1) **Ein freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus** mit **zwei Wohnungen,** neu, in nächster Nähe des **Bahnhofes Brugg,** zu mäßigem Preis.

2) **Ein einstöckiges, solides Wohnhaus** mit **Garten** in **Brugg,** billigst.

Auskunft erteilt [2688] **Hs. Werder,** Notar in **Brugg.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter ein kleiner

Mühle-Gewerb.

Derselbe eignete sich aber auch sehr gut für eine **Hammerschmiede** oder **mechanische Werkstatt,** auch für eine **Cigarrenfabrik. Anzahlung** keine, wenn nur gute Bürgschaft geleistet wird.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2780

Wollbettdecken

in rot, weiß, graumeliert und Jaquard,

mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß am „Graben" in Aarau.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Murten.**

Nro. 91. 1896.

Aarau, Mittwoch, 11. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Es wird berichtet, die Regierung von Uruguay haben ihren Konsul in Bern, E. Jacot, einen Schweizerbürger, telegraphisch vom Amte suspendiert, weil derselbe der unverfrorenen Zumutung, ein vom früheren Gesandten von Uruguay bei der Eidgenossenschaft, Dr. Nin, verfaßtes, gegen den Bundesrat gerichtetes Pamphlet unter die Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps zu verteilen, nicht entsprochen habe.

Bundesrat Frey hat von dem ehemaligen Gesandten Nin von Uruguay ein Schreiben erhalten, worin dieser ankündet, er werde ihm seine Zeugen zusenden. Diese haben sich aber bis jetzt in Bern nicht gemeldet. Oberst Frey hat dem Bundesrate von diesem Schreiben Kenntnis gegeben.

— **Goldprägungen.** Der Bundesrat beabsichtigt, im nächsten Jahr neuerdings, wie dies bereits im laufenden Jahr geschehen, eine Prägung von 400,000 Zwanzigfrankenstücken, also von 8 Millionen in Gold vornehmen zu lassen. Die Gründe sind die gleichen, wie für die 1896er Goldprägung; die eigenen Prägungen konnten bisher dem Bedarf nicht genügen und wir waren allzusehr auf die ausländischen Münzen angewiesen; ferner wird bei einer allfälligen Auflösung der lateinischen Münzunion und bei einem Uebergang zur Goldwährung durch vorherige namhafte Goldausmünzung dieser Uebergang bedeutend erleichtert. Nach Beendigung der diesjährigen Prägung beträgt die schweizerische Ausmünzung von Zwanzigfrankenstücken 35 Millionen Franken.

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Oktober 1896 4,656,267 Fr. 95 Rp. gegenüber 4,116,422 Fr. in der gleichen Periode des Vorjahres, daher Mehreinnahmen pro Oktober 1896 539,844 Fr. Die Einnahmen vom 1. Januar bis Ende Oktober 1896 betragen 37,201,078 Fr. gegenüber 35,028,643 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mehreinnahmen pro 1896 2,172,434 Fr.

— **Postwesen.** Vorausgesetzt, daß die eidg. Räte bei der Beratung des nächstjährigen Budgets die nötigen Kredite bewilligen, wird den Posthaltern (Beamten von Postbureaux 3. Klasse) eine höhere Alterszulage als bisher gewährt werden. Die dadurch entstehenden Mehrausgaben der Postverwaltung betragen jährlich 376,000 Fr., welche sich auf 13,500 Beamte verteilen. Der nämlichen Beamtenkategorie soll künftig eine Entschädigung für Beleuchtung und Beheizung der von ihnen gestellten Dienstlokale gewährt werden. Diese Mehrausgabe beträgt 85,000 Fr.

— **Eisenbahninitiative und Rechnungsgesetz.** Einige Sektionen des Eisenbahnerverbandes haben ihrem Komite in Bern die Unterschriften für die Expropriationsinitiative abgeliefert aber dabei bemerkt, daß sie nun nicht mehr die Einreichung bei der Bundeskanzlei wünschten, nachdem am 4. Oktober das Rechnungsgesetz angenommen worden sei.

— **Schweiz. Kunst.** Die dritte Lieferung „Meine Reise durch die Schweiz", herausgegeben vom Comptoir de Photocypie in Neuenburg, reiht sich ebenbürtig den beiden ersten an. Besonders schön und gelungen in der Aufnahme und Ausführung sind von den großen Ansichten: Champey und Grand Combin; die Generalansicht von Sitten, Schloß Valère in Sitten, Portalet, Combin und Velan von der Ornyspitze aus; interessant die Schloßruinen von Tourbillon und das Schloß in Aigle. Unter den 30 kleinern Bildern ragen hervor: Aigle und die Dent du Midi; der See von Chavonnes, das Schweizerhaus von Champéry aus dem Val d'Illiez; Bex und die Dent du Midi, Martigny mit dem Turm Bâtiaz; der See und Hospiz des Großen St. Bernhard, der Fall des Pissevache bei Vernayaz; das Schloß Valère; die Pyramiden von Euseigne bei Evolène; Evolène. Die speziellen Naturschönheiten des Wallis zeigen die Bilder von St. Maurice, Sepey, Chrestère, Trient, Trient-Schlucht, Pravolino u. A. m.

— **Sommers Abschied.** Der Plauderer der „Zürch. Post" schreibt: „Der Sommer liegt auf der Bahre. Der Herbst hat Abschied genommen, sein gelb und rotes Blätterwerk war leidvoller Gruß und frohe Verheißung, — „wers recht versteht, der grämt sich nicht, daß der Tod mit dem Leben verwachsen". Die Schwalben sind fort und nur die Studenten noch da, kein Chorgesang schallt mehr herunter von den Zweigen, die Luft wird rauh und die Bodenspekulanten ziehen sich in ihre villenartigen Höhlen zurück. Dort rasten sie den Winter durch, helfen mit am Ausbau der Demokratie und bei der Gründung von Suppenanstalten, und wenn an einem gemeinnützigen Bankett der Toast auf die ehrliche Arbeit ausbricht, klatschen sie wütend. Kehrt aber der Frühling zurück, erwacht auch in ihnen die Natur und sie machen sich auf neue Beutezüge; bis rings der letze freie Platz, der letzte Baum geschlachtet ist, gibt Keiner nach. Neben biedern, getreuen Eidgenossen, deren Vorfahren einst mit Morgenstern und Hellebarde auf Landerwerbung ausmarschierten, stehen in diesem Lager auch Fremde von ausgezeichnet dunkler Provenienz, die mit durchbrochenen Hosen und pfiffigen Augen zu uns kamen, nach Gold zu graben anfingen, solches auch, dank unserer Einsicht, fanden und nunmehr ihre umfangreichen Blößen mit stattlichen Häusern decken. Wir Eingeborene aber stehen sinnend da und spüren, wie es Amerikas Rothäuten zu Mute sein mag . . ."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 6. Nov. Die Thatsache, daß Schweizerbürger beim Austritt aus dem russischen Reiche deshalb Unannehmlichkeiten erlitten, weil sie die hiebei vorgeschriebenen Formalitäten nicht erfüllt hatten, hat die Bundeskanzlei veranlaßt, sich beim schweiz. Generalkonsulat in Petersburg über diese Formalitäten zu erkundigen und macht nun folgendes bekannt:

„Jeder Fremde, welcher seit weniger als sechs Monaten in Rußland wohnhaft ist, kann die russische Grenze mit seinem Nationalpasse überschreiten; er muß aber gleichzeitig ein Zeugnis der Polizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem er sich zuletzt aufhielt, vorlegen, des Inhaltes, daß seiner Abreise nichts entgegenstehe. Wenn er in Rußland über sechs Monate wohnhaft war, so hatte er sich mit einer Aufenthaltsbewilligung zu versehen. In diesem Falle muß er behufs des Austrittes aus dem russischen Reiche seine Aufenthaltsbewilligung unter Beilage des vorhin erwähnten Polizeizeugnisses in den Hauptstädten an das Fremdenbureau und in den Provinzen an die Kanzlei des Gouverneurs zurückstellen, wogegen er seinen Nationalpaß zurückerhält und man ihm gegen eine Gebühr von 50 Kopeken einen Paß zum Uebertritt über die Grenze ausstellt."

„Weitere Informationen besagen, daß Nichterfüllung dieser Formalitäten die Unmöglichkeit, daß russische Gebiet zu verlassen, zur Folge hätte."

Der Regierungsrat verfügt, es seien diese Vorschriften jedem nach Rußland auszustellenden Reisepaß beizugeben. —

Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichts Zurzach am Platze des verstorbenen Hrn. Bezirksrichters und Vicepräsidenten Markus Kloter von Lengnau wird vom Regierungsrat auf den 29. November, den Tag der Volksabstimmung über das Gesetz betr. Förderung der Tierzucht, angesetzt.

An die durch Todesfall erledigte Stelle eines Amtsschreiber des Bezirks Zofingen wird gewählt Hr. Arnold Schlatter von Schlosrued, Gerichtskanzlist in Zofingen.

— **Nachinspektionen.** (Eingef.) Die Mannschaften des Auszuges und der Landwehr, welche zum Erscheinen an der Waffen- und Ausrüstungsinspektion im Jahr 1896 pflichtig sind, die ordentliche Inspektion aber aus irgend einem Grunde versäumten, haben die Nachinspektion zu bestehen. Diese findet statt:

Kreis	5/7	am 17.	November,	vormittags 8 Uhr, in Brugg.
„	5/8	„ 17.	„	nachmittags 2 Uhr, in Baden.
„	5/5	„ 18.	„	vormittags 8½ Uhr, in Lenzburg.
„	5/9	„ 18.	„	nachmittags 3 Uhr, in Reinach.
„	5/6	„ 19.	„	vormittags 9 Uhr, in Stein.
„	5/4	„ 20.	„	vormittags 8 Uhr, in Zofingen.

— **Aarau.** Die Versammlung der aarg. Kulturgesellschaft war nicht in dem Maße besucht als sie in Anbetracht der Wichtigkeit eines Verhandlungsgegenstandes verdient hätte. Hr. Dr. Stocker referierte in gediegener Weise über die Thätigkeit der Bezirkskulturgesellschaften während des abgelaufenen Berichtsjahres. Es ist fast allerorts tüchtig gearbeitet worden auf dem Felde der Kultur.

Ueber das Projekt der eidg. Kranken- und Unfallversicherung sprach Herr Nationalrat Forrer in zweistündigem Vortrage, der mit großem Interesse angehört wurde. Sein ursprünglicher Entwurf ist wesentlich modifiziert. Wir werden auf die Ausführungen des Redners in der Folge zurückkommen, wenn die Frage beginnt akut zu werden. Für heute sei nur bemerkt, daß der neue Entwurf allseitige Zustimmung erfahren hat. Die Kulturgesellschaft des Kantons Aargau wird sich angelegen sein lassen, so weit es an ihr ist, dem großen und edlen nationalen Werke die Bahn zu ebnen.

Das Bankett nahm einen animierten Verlauf; die vielen Toaste wurden durch flotte Vorträge des Cäcilienmännerchors, eines Quartetts der Stadtmusik, der Frattelli Gerodetti und einiger Damen umrahmt. In souveräner Außerachtlassung der forellischen Theorie hatte der löbl. Stadtrat die Schleusen des Rathauskellers geöffnet, dessen Spenden den Redeström entfesselte und sogar die Heiserkeit der Herren Burgmeier und Siebenmann siegreich überwältigte. Die reichen Gaben an Liedern hielten die Kulturmänner bis zum Abend in fröhlichem Kreise zusammen. Der Tag von Aarau wird den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

— **Aarau.** Ueber Herrn Professor Karl Reinecke aus Leipzig, der letzten Sonntag hier konzertierte, vernehmen wir Folgendes:

„Karl Reinecke ist geboren zu Altona am 23. Juni 1824 als Sohn eines Musikdirektors. Schon frühzeitig äußerte sich in dem Knaben die musikalische Begabung, so daß der Vater ihn bereits im fünften Lebensjahre im Klavierspiel zu unterrichten begann. Der Unterricht war ein äußerst sorgfältiger, und war sowohl bei dem kleinen Karl wie auch bei seiner Schwester Betty von dem besten Erfolge begleitet. Später traten zu dem Klavier noch die Violine und strenge theoretische Studien. In dem väterlichen Hause wurde sehr viel in Kammermusik gemacht, und es wurde Karl Reinecke schon im Kindesalter mit den Schätzen derselben vertraut. Dabei wurde die wissenschaftliche Bildung sehr gewissenhaft gefördert, die im Verein mit der künstlerischen eine Harmonie in dem Wesen Reineckes hervorbrachte, wie wir sie eigentlich selten bei Künstlern, meistens nur bei den ganz großen, finden.

Mit zwölf Jahren sehen wir den jungen Musiker schon als Solisten auf dem Podium; bald trat er ziemlich regelmäßig öffentlich auf. Seine Erfolge spornten ihn zu immer neuem Studieren an, ebenso das oftmalige Hören großer Künstler. Die Kritik äußerte sich in günstigster Weise über ihn, nachdem er im Jahre 1839 zum ersten Male in einem größeren Konzert aufgetreten war. Reinecke hatte, nachdem er zu Hause gelernt hatte, was dort zu lernen war, den Wunsch, nach Leipzig zu gehen, um das dortige musikalische Kunstleben, das durch Felix Mendelssohn-Bartholdy auf eine so hohe Stufe war erhoben worden, aus der Nähe kennen zu lernen. Es gelang ihm, den dänischen König Christian VIII. für sich zu interessieren; dieser verlieh dem jungen Künstler ein Stipendium, das ihm erlaubte, seine weitere künstlerische Ausbildung in aller Muße zu betreiben. 1843 wandte er sich nach Leipzig, trat bald darauf in einem von Ferdinand Hiller dirigierten Gewandhaus-Konzert auf und erwarb sich schnell die Achtung der Leipziger Künstlerwelt in hohem Maße. Nachdem er von Leipzig aus eine ganze Reihe von Kunstreisen veranstaltet hatte, wandte er sich nach seiner Ernennung zum kgl. dänischen Hofpianisten nach Kopenhagen (1846).

Die politischen Verhältnisse bewogen Reinecke im Jahre 1848 Kopenhagen zu verlassen. Es zog ihn wieder nach Leipzig, wo er bald wieder mitten in dem musikalischen Treiben stand. In die Zeit von 1849—1851 fällt ein Aufenthalt in Bremen, sowie eine Kunstreise nach Paris. Im Jahre 1851 wurde Reinecke von Ferdinand Hiller nach Köln an die „Rheinische Musikschule" als Lehrer für Klavierspiel und Komposition berufen. Allein nicht lange vermochte die altehrwürdige Rheinstadt ihn zu fesseln. Der Künstler strebte nach einer selbstständigen Stellung, die ihm Gelegenheit bot, seine Fähigkeiten nach allen Richtungen hin entfalten und ausbilden zu können. Eine solche zeigte sich dann auch in Barmen, wohin Reinecke im Jahre 1854 als städtischer Musikdirektor berufen wurde. Bald war er auch als vorzüglicher Dirigent bekannt. Verschiedene Musikfeste, die er leitete, machten ihn, den man bis dahin hauptsächlich als Komponisten und Klavierspieler gekannt hatte, nun auch als vorzüglichen Dirigenten berühmt.

Schon 1858 verließ er aber Barmen, einem Rufe nach Breslau als Universitätsmusikdirektor und Leiter der Singakademie folgend. Wie überall, wirkte der Künstler auch dort unermüdlich für die Hebung der musikalischen Zustände. Schon nach zweijähriger Thätigkeit in der schlesischen Hauptstadt trat ein Ereignis ein, das einen Wendepunkt im Leben Reineckes bedeutete: er wurde an die Stelle berufen, die noch heute als der ehrenvollste Dirigentenposten in Deutschland angesehen wird — als Leiter der Leipziger Gewandhauskonzerte. Nur eine so eminent allseitige musikalische Persönlichkeit, wie Reinecke, konnte diese Stellung in ausreichender Weise versehen. Die Anforderungen an den jeweiligen Inhaber dieser Stellung sind außerordentlich große; Männer wie Mendelssohn, Hiller, Gade hatten sie versehen und die Leipziger mit ihren Leistungen verwöhnt. Reinecke hatte den großen Erwartungen, die man hegte, in vollständiger Weise entsprochen und mit seinem, künstlerischen Sinne und gediegenem Geschmacke die Konzerte geleitet. Er bethätigte dabei eine hochgediegene, klassische Richtung und zeigte sich als echter Kunstaristokrat, als Freund und Förderer aller guten, edlen Musik, aber auch als Feind jeglichen Schwindels und aller Marktschreierei.

Als Direktor des Leipziger Konservatoriums, als Lehrer der Komposition und des Klavierspiels hat Reinecke eine große Anzahl vorzüglicher Schüler herangebildet. Dabei fand der Künstler immer noch Zeit zu ausgiebigem eigenem Schaffen. Eine große Anzahl von Kompositionen (mehr als 200 Werke) für Klavier, für Gesang, Kammermusik, Orchesterwerke und mehrere Opern zeugen von seiner Thatkraft auf diesem Gebiete. Betrachten wir die gewaltige Summe von Arbeit, die der nunmehr zweiundsiebzigjährige Künstler, der noch vollkommen rüstig und geistesfrisch ist, während einer mehr als fünfzigjährigen Künstlerlaufbahn geleistet hat, so müssen wir darob staunen. Wie selten begegnen wir solcher Energie. Reineckes Name werd in der Geschichte der deutschen Musik, verflochten mit dem Namen Mendelssohn's und Schumann's stets eine Ehrenstelle einnehmen und mit hoher Achtung genannt werden."

— **Suhrenthal.** Obstbau. (Eingef.) Anläßlich der Beendigung eines Obstbaukurses in Leerau, wurde letzter Tage im Gasthause z. Bären in Kirchleerau eine lokale Obstausstellung eröffnet. Schreiber dieses, zufällig dahin kommend, war verwundert in der ohne viel äußern Schmuck sich gebenden Ausstellung, eine so große Zahl der von den heutigen Pomologen empfohlenen Obstsorten in prächtigen Exemplaren zu sehen. Die schönen Aepfel und Birnen gaben zu dem Spruche an der Wand:

Hast Du einen Raum,
So pflanze einen Baum,
Und pflege sein
Er bringt Dir's ein —

ie beredteste und beherzigenswerteste Illustration. Man sieht, das Landvolk auch dieser Gegend, steht dem Obstbau längst nicht mehr stumpfsinnig gegenüber; es hält gewiß seine Baumgärten in guter Ordnung, ersetzt alte Strünke und Bäume mit schlechtem „Grünggelizeug" durch edle junge Bäume und ist überhaupt um die gedeihliche Entwicklung einer vorzüglichen Einnahmequelle emsig besorgt.

Den einfachen Landleuten aber, denen die theoretischen und praktischen Kenntnisse eignen, um einen Obstbaukurs selbständig durchführen zu können, wie es in Kirchleeran nun der Fall war,

gebührt entschieden ein Kränzchen der Anerkennung und der Dank der dortigen Bevölkerung.

Dem Vernehmen nach soll die Ausstellung bis und mit Sonntag den 15. Nov. dauern. Es ist also Jedermann Gelegenheit geboten, dieselbe zu besichtigen.

Kantone.

Basel. Die am 6. Novbr. in Safran abgehaltene Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei hat einstimmig beschlossen, als Kandidaten für die bevorstehende Ständeratswahl Hrn. Dr. Paul Scherrer zu bezeichnen.

— Basel. Wegelagerer. Es wird nun nachgerade gefährlich, die Landstraße von Basel nach St. Ludwig zur Nachtzeit zu benützen, denn in den letzten Tagen sind nicht weniger als drei Raubanfälle zu verzeichnen. Der erste ereignete sich am 29. Okt., bei welchem einem Basler Einwohner von zwei Strolchen Uhr und Portemonaie abgenommen wurde. Der zweite ereignete sich vorigen Sonntag Abend, wo zwei Basler Herren von mehreren Wegelagerern, offenbar Schmugglern, angefallen und derart traktirt wurden, daß der eine davon einen doppelten Beinbruch erlitt. Der dritte Anfall ereignete sich letzten Freitag Abend. Eine auf dem Heimweg begriffene Frau wurde in der Nähe der Kiesgrube von zwei jungen Männern angegriffen und zu vergewaltigen versucht. Doch kam gerade der um 8¼ Uhr von Basel abgehende Tramomnibus angefahren, wodurch die beiden Wegelagerer gestört wurden und gegen Großhüningen flüchteten, während nun die Frau im Tramomnibus Schutz fand.

Bern. Ein raffinierter Einbruchsdiebstahl wurde in der Parterrewohnung von Professor Noyer in Bern verübt. Der Dieb drückte die vorher mit Harz präparirten und mit Papier verklebten Fensterscheiben ein und stahl aus einem erbrochenen Damenschreibtisch 700 Fr.

— Bern. Die Leichenfeier für Eduard Marti nahm einen erhebenden Verlauf. Im Münster vor dem Altar war die Leiche aufgebahrt, der Sarg unter den Kränzen verschwindend. Nach einem Vortrag der Liedertafel schilderte Regierungsrat Gobat den Lebensgang des Verstorbenen, dessen patriotische Thätigkeit vieles geschaffen habe, was seinen Namen künftigen Generationen übermitteln wird. Als das Hauptziel von Martis Arbeit bezeichnete er das Unternehmen der Jurabahnen und die Nationalisierung der Eisenbahnen. Der erste Teil des Programmes sei erfüllt, der Schöpfer der Jurabahnen aber gestürzt worden, weil die Jura-Simplon-Bahn zu einem Geldgeschäft gemacht werden sollte. Die schweizerische Eisenbahnpolitik hat nicht vollständig gesiegt, die bernische Eisenbahnpolitik aber ist vom schönsten Erfolge gekrönt worden; das Land verdankt Marti ein Eisenbahnnetz, welches die Opfer des Staates reichlich aufgewogen und zur Konsolidierung der Staatsfinanzen beigetragen hat. Marti hat seine Laufbahn mit dem Bewußtsein geschlossen, daß er die ungeteilte Dankbarkeit des ganzen Bernervolkes, besonders des Jura besitzt. Und diese wird bleiben, so lange die bernische Bahnen fahren. In der Eidgenossenschaft aber wird die Zeit kommen, wo man ihn neben Stämpfli als Bahnbrecher nennt.

Im Namen der Bundesversammlung entbot Nat.-Rat Forrer dem Verstorbenen die letzten Scheidegrüße. Die Schweizer anderer Kantone schätzen, so sagte Forrer, das Bernervolk wegen seiner durch und durch nationalen Gesinnung. Die nämlichen Eigenschaften kennzeichnen die bernische Vertretung in den eidgenössischen Räten. Auf diese ist ein sicherer Verlaß, wenn es gilt einen Fortschritt auf politischem und sozialem Gebiete zu ebnen. An der Spitze dieser homogenen Vertretung hat Eduard Marti gestanden und sich mit Rudolf Brunner in die Führerschaft geteilt. Welche Erinnerung für uns alle, ein Jakob Stämpfli, ein Karl Schenk, ein Rudolf Brunner, ein Eduard Marti. Welch anderer Kanton könnte sich dessen rühmen, so beinahe gleichzeitig eine solche Anzahl hervorragender Staatsmänner hervorgebracht zu haben. Marti war die kraftvollste, markanteste Erscheinung des Nationalrates. Forrer zeichnete Marti als goldenen Charakter, als Mensch ohne Falsch, als ganzer Mann, als Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle. Es war ihm ernst mit der Demokratie; er stand in vorderster Reihe, wenn es sich um sozialen Fortschritt handelte und fürchtete sich nicht vor dem Schreckensgespenst des Staatssozialismus, sobald er überzeugt war, daß eine wirtschaftliche Funktion am besten vom Staate ausgeübt werde. Er brachte den Versicherungswerken seine wärmste Sympathie entgegen; als dringendste und wichtigste wirtschaftliche politische Reform hielt er aber die Verstaatlichung der Eisenbahnen; diese war ihm förmlich Lebensaufgabe, für diese hat er mit der ganzen Kraft seiner Seele, seines Geistes und seiner Idee gekämpft. Der Sieg dieser Idee ist nur eine Frage der Zeit; die auf uns kommende Generation wird kaum mehr begreifen, daß wir für etwas dannzumal selbstverständliches so schwere Kämpfe ausfechten mußten. Die Morgenröte hat Eduard Marti gesehen, den Tag selbst sollte er nicht mehr schauen. Forrer schloß, indem er sagte, in Wehmut und gerechtem Stolz über den langjährigen Freundesbesitz nehme er Abschied von Marti, spreche er seinen Angehörigen das nationale Beileid aus und bringe dem Angedenken Martis die dankbare Huldigung dar.

Als dritter Redner schilderte Bundesrat Müller die persönlichen Eigenschaften, den Charakter und das Geistesleben Martis, seine Stellung und sein Verhalten im Familien- und Freundeskreis, seinen überlegenen Geist, seine Menschenkenntnis, seinen unerschütterlichen Gerechtigkeitssinn, der ihn den Zuflüsterungen der Opportunität unzugänglich machte, seine hingebende Verläugnung aller persönlichen Interessen. Sein Leben galt dem großen Gedanken, dem Vaterlande; integer vitae scelerisque purus ist er dahin gegangen. Für alle Schwachen und Bedrückten hatte er ein weiches und fühlendes Herz und deshalb ist der Name unauslöschlich in den Herzen aller Beamten, Angestellten und Arbeiter der Jurabahnen eingegraben. Müller schloß mit den Worten: Wir müssen scheiden, Marti; in unserem Herzen bleibt Dein Bild, Dein Beispiel; wir sind uns der großen Dankesschuld bewußt, in der wir zu Dir stehen; unser Dank soll sein, daß wir das große Ziel weiterhin verfolgen, das Du uns gezeigt, daß wir Dir nachstreben, soweit es in unsern schwachen Kräften liegt. Ruhe sanft!

Wiederum sang die Liedertafel ein ergreifendes Lied. Pfarrer Thellung sprach ein Gebet, worauf sich unter dem Geläute der Glocken des Münsters und der Heiliggeistkirche der unermeßliche Zug zum Friedhof in Bewegung setzte.

— Ueber den verdienten schweiz. Staatsmann **Ed. Marti** schreibt Herr Redaktor Gisi in der „Nat. Ztg." zum Schlusse eines gediegenen und warm empfundenen Nekrologes:

„Dem kranken Führer meldete der Telegraph den Sieg des Rechnungsgesetzes und die Vollendung des Werkes, dem er sein Leben gewidmet, war ihm versagt. Aber die sichere Aussicht auf den endlichen Sieg seiner Ideen war ihm vergönnt, eine gerechte und wohlverdiente Genugthuung für vieles erlittene Ungemach. Die Idee der Eisenbahnverstaatlichung ist nicht mehr die Idee eines Mannes, sie ist Gemeingut des Volkes geworden und an der Gruft des Führers stehen Tausende und Tausende, die Gewähr dafür leisten, daß sie verwirklicht wird.

Eduard Marti war eine groß veranlagte Natur, ein Staatsmann, mit weit ausschauendem Blicke und mit der Sachkenntnis und der Thatkraft ausgestattet, die zur Verwirklichung derselben erforderlich waren. Der im Berner Charakter liegende beharrliche Sinn, der zähe, duldende Trotz in widerwärtigen Lagen befeelte ihn. Dazu erfüllte ihn ein unbedingtes Vertrauen in den allmäligen Sieg der fortschrittlichen Ideen. Die Demokratie war ihm nicht Zweck, sondern Mittel und er war überzeugt davon, daß, je mehr das Volk zur Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten veranlaßt werden könnte, umso mehr auch die fortschrittliche Entwicklung gesichert sei. Und darin vermochte ihn keine unglückliche Referendumsabstimmung irre zu machen. Er war in dieser Beziehung ebenso sehr Optimist und Idealist wie sein Freund und Gesinnungsgenosse Brunner. Dagegen war er in den einzelnen Aktionen ein realistischer Beurteiler der Sachlage, der die Widerstände nicht unterschätzte, in die Anschauungsweise der Gegner eintrat und sie mit scharfem Verstande sezierte. In hohem Grade war ihm Geschäftsgewandtheit eigen; den Hindernissen und Schwierigkeiten wußte er in der mannigfachsten Weise zu begegnen und an die Stelle zurückgewiesener Lösungen andere neue vorzuschlagen.

Mächtig war der Eindruck seiner Rede. Zwar war er kein Schönredner, kein einschmeichelndes, volltönendes Organ nahm den Zuhörer gefangen. Aber eine souveräne Beherrschung des Stoffes, ein reichflutender Quell zutreffender Gedanken, eine degagierte, offene Angriffstaktik, die auf wuchtige Niederwerfung des Gegners berechnet war, originelle Schlager von außerordentlicher Treffsicherheit sicherten seinen Reden im Rate und in Volksversammlungen stets Wirkungen ersten Ranges. Unvergeßlich ist mir jene Rede im Nationalrate, wo er die zukünftige schweizerische Eisenbahnpolitik entwickelte und der schweizerischen Haute-Finance das Wort entgegen schleuderte, Impotenz und Renitenz sei ihre Signatur gewesen. Es war ein wuchtiger Hieb und er saß.

Das wars eben. Marti pflegte die Dinge beim wahren Namen zu nennen und darum redete man ihm nach er sei eine „cassante" Natur. Aber trotz dieser derben Außenseite war er verschlossenen Sinnes und hatte ein gutes Herz. Den Angestellten der Jura-Bern-Luzern-Bahn war er ein Vater und denjenigen der Jura-Simplon-Bahn wäre er es auch geworden, wenn ihn nicht ein grausames Geschick ihnen entrissen hätte.

Sein Auge, das so klar die Verhältnisse des Lebens erfaßte, ist erloschen, sein hoher Sinn, der für des Landes Wohl so unablässig wirkte, ist entflohen und sein Herz, das so kräftig und warm schlug, wenn es galt für den Fortschritt und das Wohl des Volkes zu sorgen, ist gebrochen. Sein Andenken wird uns Allen teuer sein."

Freiburg. Auf dem Bahnhof von Freiburg ist eine Sendung Weins (Calamin 1895) verunglückt, welche für das Bahnhofbuffet in Zürich bestimmt war. Sechs Fässer waren aufgeladen, als der Güterwaggon, auf dem sie lagen, von einem andern Wagen einen Stoß erhielt und die Fässer und die Angestellten zu Boden warf. Drei Fässer wurden vollständig zertrümmert, die andern verloren einen Teil ihres Inhalts. Der Schaden wird auf 2500 Fr. geschätzt.

Genf. Die Stichwahl in den Ständerat ergab ein erdrückendes Mehr für die Radikalen im Kanton von 2390 bei 14,700 Stimmenden; großartige Begeisterung. Gavard ist somit glänzend gewählt.

Luzern. Herr Gemeindepräsident Degen in Kriens wurde mit 4322 Stimmen ohne Opposition als Nationalrat des 12. Kreises gewählt.

Thurgau. Der Gesetzesentwurf des Regierungsrates betr. das Markt- und Hausierwesen, normiert die Höhe der Patenttaxe für den Staat auf 10 bis 50 Franken für Marktpatente; für Patente zum Verhausieren von Waren sind per Monat 3 bis 100 Fr., für Wareneinkauf 2 bis 50, Betrieb eines Handwerkes 3 bis 50, Schaustellungen und Produktionen 30 bis 200, Ausverkäufe 50 bis 400, Wanderlager 200 bis 500 Fr. per Monat zu bezahlen. Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz werden mit einer Buße von 10 bis 200 Fr., eventuell mit Gefängnis von 2 bis 40 Tagen bestraft. Angehörigen fremder Staaten wird das Hausieren nur gestattet, sofern in ihrer Heimat den Schweizerbürgern Gegenrecht gehalten wird. Das Patent wird ganz allgemein nur solchen Personen erteilt, die in der Schweiz die Niederlassung seit einem Jahr tatsächlich haben.

Waadt. In Leysin (oberhalb Aigle) wurde am Donnerstag Abend 7 Uhr Dr. Burnier, Arzt am Sanatorium, auf einem Spaziergang mit dem Kollegen Dr. Stephany von einem Russen, dem er vor einigen Tagen eine Luftveränderung angeraten hatte, angehalten und gefragt: „Bezahlen Sie einen Luftwechsel?" Auf ein erstauntes „Hm" von Dr. Burnier zog der Russe einen Revolver und gab fünf Schüsse auf den Arzt, deren letzter erst von Dr. Stephani abgelenkt werden konnte. Burnier sank, von vier Kugeln zu Tode getroffen zusammen.

Der Mörder von Dr. Burnier nennt sich Porutschew. Es ist ein Russe aus Bessarabien, 27 Jahre alt. In Leysin war er bereits die zweite Saison, war nicht sehr krank und mittellos. Nachdem man ihm im Chalet des Hotel Mont-Blanc 1½ Monat Kredit gewährt hatte, wurde er wegen Grobheiten gegen Dr. Stephany entlassen. Donnerstag Abend gegen 7 Uhr trat er beim Chalet des Mont-Blanc zu Dr. Burnier und fragte ihn, ob er ihn wirklich wegweisen wolle, und als Dr. Burnier dies bejahte, sagte er zu ihm: „Geben Sie mir 200 Fr. zur Abreise." Als Burnier sich weigerte, zog Parutschew den Revolver und gab zwei Schüsse auf ihn ab. Dr. Stephany stürzte herbei und suchte den Mörder zu entwaffnen; doch gelang es Parntschew, noch zwei Schüsse in den Rücken Burniers abzugeben, und konnte erst nachher von einer dritten Person nach heftiger Gegenwehr entwaffnet werden. Burnier starb bald darauf in der Pension Mont-Blanc. Der Mörder wurde um 2 Uhr Nachts von der Gendarmerie abgeholt. Er gibt auf alle an ihn gestellten Fragen Antwort und zeigt seine ruhige Haltung. Die Bestürzung über den Fall ist im ganzen Kurorte eine allgemeine.

Zürich. Der verflossene Husarengeneral Wille möchte Nat.-Rat werden. Er hat offenbar auf Bestellung hin, dem liberalen Wahlausschuß eine Antwort erteilt, welche in der „N. Z. Ztg." veröffentlicht wird. Diese Antwort verfolgt, nur allzuleicht erkennbar, den einzigen Zweck, auf die Wahl hin Stimmung zu machen. Wille erklärt, es sei seine selbstverständliche Pflicht, sich für den zweiten Wahlgang zur Verfügung zu stellen. Er stehe auf dem Boden „echter liberalen Gesinnung". Das ist schon mehr a la Plattform.

— In Stäfa starb, 72 Jahre alt, Herr Professor Dr. J. J. Honegger. Aus dem Küßnachter Seminar hervorgegangen, übernahm er als junger Lehrer eine Stelle in Paris, arbeitete sich dort in die Litteratur ein, erwarb im Jahre 1857 in Zürich die Doktorwürde, wurde Privatdozent und zugleich Lehrer der französischen Sprache und Geschichte am Lehrerseminar in Küßnacht, um 1861 einem Ruf an die Kantonsschule in St. Gallen zu folgen. Aus St. Gallen kehrte er in wenigen Jahren zurück, um fortan sich ganz der Litteratur und Geschichte zu widmen. Ein mehrbändiges, bei Weber in Leipzig erschienenes Werk, „Bausteine zur Kulturgeschichte", legte Zeugnis vom eminentem Fleiße ab.

Ausland.

Deutschland. Rappoltsweiler. Im Kloster zur „göttlichen Vorsehung" ist unter den Insassen die Genickstarre ausgebrochen. Das Kloster wurde deshalb geschlossen und die Novizen und Pensionärinnen in ihre Heimat geschickt.

— Ein achtzigjähriger aktiver Turner, schreibt die „Schw. Turnzeitung", ist jedenfalls ein Unikum, und dasselbe findet sich im allgemeinen Turnverbande in Leipzig. Heinrich Robert Jahn vollendete am 16. Oktober sein 80. Lebensjahr und turnt regelmäßig noch viermal wöchentlich. „Sein Lieblingsgerät ist das Reck, an dem er noch einen regelrechten Felgaufzug und seine Kippe, ja an guten Tagen sogar Schwungstemmen kammgriffs und Durchschub mit Schwung und Felgaufschwung zum Stütz rücklings macht. Am Barren zeigt er noch Schulterstehen, und übers Pferd springt er noch mit Wende, Flanke, ohne Anstrengung." — Es wird wohl nicht mehr alles so flugs gehen.

— Bei Löwenberg (Schlesien) ist ein Goldfund gemacht worden, bei dem es sich um ein Vorkommen von Gold in teilweise deutlich sichtbaren Spuren im Quarz handelt. Nach oberbergamtlichen Analysen sind bis zu 139,92 Gramm reines Gold in 10,0 Kilogramm Gesteinsmasse enthalten. Das Oberbergamt Breslau hat die Mutung für vier Millionen Quadratmeter erteilt und die Ausbeutung ist dem Privatgeologen Paul Schwengers in Altenhaßlau-Gelnhausen übertragen worden.

Frankreich. In Paris haben die Vorarbeiten für die Weltausstellung von 1900 bereits begonnen und hinter dem Industriepalast wurden die ersten Zäune errichtet, die die Werkplätze zur Erbauung der beiden großen Paläste nach außen abzuschließen bestimmt sind.

Spanien. Pfaffenwirtschaft. Auf Manila herrschen böse Zustände. Es ist unmöglich, die Hauptstadt zu verlassen; die Aufständischen kommen von den Bergen herab und beherrschen die Umgebung der Stadt vollständig. Es ist möglich, daß Spanien durch eine gewaltige Kraftanstrengung des Aufstandes Herr wird, aber dieser wird sich immer wieder erneuern, so lange nicht die Mönchswirtschaft auf den Philippinen beseitigt wird. Die Rebellen haben ausdrücklich erklärt, daß sie nicht gegen die Regierung zu kämpfen wünschen. „Unser Kriegsruf", schreiben sie, „ist lediglich: „Fort mit den Mönchen! Wir verlangen die Anweisung der Orden, Herausgabe der von ihnen in Besitz genommenen Güter an die rechtmäßigen Eigentümer und Zurückerstattung des Geldes, von dem sie überfüttigt sind. Es beherrscht sie nur die Begierde nach Geld und Weibern. Wenn der Gouverneur nicht nach ihrem Geschmack ist, so setzen sie ihn ab. Keiner kann getauft oder begraben werden, wenn er nicht Geld hergibt, und manchmal geht die Sache so weit, daß die Leiche zwei Tage in der Sonne steht, bis die Ortsbehörde eingreift, um Seuchen zu verhindern . . ." Eine interessante Erläuterung zu dieser Kundgebung der Aufständischen bildet der Brief eines in Manila lebenden gut katholischen Spaniers, welcher der „Köln. Ztg." mitgeteilt wird. Es heißt darin:

„Nach meinem Gefühl, und die Meisten denken so wie ich, trifft die Schuld für die Ereignisse uns selbst. Es bestand hier eine übermäßige Vorherrschaft der Mönche, und um ihr entgegenzuwirken, wurden die Logen gegründet, die dann später einen separatischen Charakter annahmen . . . Der Mönch kann sich anderseits nicht darein finden, etwas von seiner Herrschaft aufzugeben, die er zu einem großartigen Ausbeutungssystem verwertet. Wo diese Summen alle hingehen, weiß kein Mensch. Die Mönche besitzen ungeheure Güter, die sie entweder für eigene Rechnung bebauen oder verpachten; der Erlös fließt in ihre Taschen, daneben stecken sie einen Teil der Staatsgelder ein und außerdem erheben sie noch Stolgebühren. Dagegen geben sie für öffentliche Bauten, die sehr not tun, keinen Pfennig aus. Denn das ist, wie sie sagen, nicht ihre Aufgabe; das sei Sache des Staatssäckels. Dieser aber ist leer, hat er doch nur eine Einnahme von 14 Millionen Pesos, die zum größten Teil durch Besteuerung von Lastern, z. B. des Opiumrauchens, der Hahnenkämpfe und des Hazard- und Lotteriespiels, aufgebracht werden."

Die Einnahmen der Ordensgesellschaften aus den Philippinen betragen jährlich 113 Millionen Pesetas, eine ungeheure Summe, wenn man sich gegenwärtig hält, daß die Einnahmen der Kolonie etwa 68 Millionen, ihre Ausgaben 66 Millionen Pesetas betragen.

Vereinigte Staaten. Mac Kinley war in letzter Zeit Gouverneur von Ohio. Außerhalb seiner Amtstätigkeit betätigte er sich fortwährend als Redner im Dienste des Schutzzolls und der republikanischen Partei, bei der als zukünftiger Präsidentschaftskandidat galt. In jener Zeit trafen ihn schwere Vermögensverluste, die ihn an den Rand des Bankerotts trieben. Er hatte sein Geld Leuten anvertraut, die ihn mit sich in allerlei Verwicklungen hineinzogen. Er opferte seinem ehrlichen Namen beinahe sein ganzes Vermögen.

Sein Charakter wird uns überhaupt als sehr ehrenhaft geschildert. Wegen seines Privatlebens hat ihn Niemand bisher anzugreifen gewagt. Für seine kranke Frau und seine bejahrte Mutter hegt er die zärtlichsten Gefühle. Er raucht und trinkt auch gelegentlich ein Glas Wein, ist aber sonst sehr mäßig. Auch diese Dinge sind nicht ohne Bedeutung für einen Präsidenten der Vereinigten Staaten. Seine politischen Ideale sind, wie man versichert, hoch und seine Auffassung eines öffentlichen Amtes ernst.

Bekanntlich war Mac Kinleys Vergangenheit als Silbermann so bedenklich, daß man auf dem republikanischen Parteitag eine Erklärung in dieser Richtung von ihm forderte. Hatte er doch schon im November 1877 für das Bland'sche Silberfreiprägungsgesetz gestimmt und war noch 1894 gegen Clevelands Gutgeldpolitik aufgetreten! Vor einigen Monaten hat er sich zu dieser Politik bekehren und geloben müssen, die Goldwährung aufrecht zu erhalten und die Zahlungen des Schatzamtes nach wie vor in Gold erfolgen zu lassen. — Es wäre nicht das erste Mal, wenn mit dem Einzuge ins weiße Haus auch sein politischer Gesichtskreis sich erweiterte.

— Der unterlegene Präsidentschaftskandidat Bryan hat an Mac Kinley ein Telegramm gerichtet, in welchem er denselben beglückwünscht und erklärt, der Wille des Volkes sei Gesetz.

— Washington. General Lee, Clevelands Spezialgesandter auf Kuba, erklärte Spaniens Position aussichtslos und riet die Anerkennung der Rebellen als kriegführende Macht an. Um dies abzuwenden, versicherte der spanische Botschafter Cleveland, Spanien sei bereit die Truppen zurückzuziehen und die Unabhängigkeit Cubas anzuerkennen, falls vor Jahresende der Aufstand nicht erdrückt sei.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. November 1896

Beneficie. Inventarist. Haben. Witwe Kaufmann, Anna Margaritha geb. Schlumann, von Bellikon. Eingaben 19. Dez. **Jestetten.** Hilfsleher-Zehnder, Albert, Hagelschadet-mt und Wirt zur „Walke" in Kölliken. — Wahler, Samuel, Hausen auf dem obern „Rütliberg" in Nordenwald. Eingaben 19. Dezember.

Konkurs-Eröffnung. Fruchtlos Gepfändete. Zurzach. Schneider-Frei, Sl., Taglöhner in Rohr. **Baden.** Soldati Valentino, von Cimadera, Kts. Tessin — Haab, Heinrich, Schlosser von Meilen, Kts. Zürich. Beide in Baden. **Zofingen.** Bachmann, Paul, Schuster. — Schmid, Hermann, Commis. — Wyß, Anna, Dienstmagd. Alle Drei in Zofingen. — Spak, Gott lieb, Zimmermann, von Murten, auf Rieshalden zu Rothrist. — Leuenberger, Andreas, a. Verwalter in Wittwyl

Eidgenössische Stelleausschreibung.

Briefträger in Seon. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 17. November.

Zweite Pachtsteigerung

über

Garten- und Beundtenland, Gras- und Lagerplätze.

Es kommt zur zweiten öffentlichen Pachtsteigerung am nächsten **Freitag den 13. dies,** nachmittags von 1 Uhr an:

1) Dasjenige **Garten-** und **Beundtenland** u. s. w., für welches der am 1. September abhin verfallene Pachtzins bis 12 dies nicht bezahlt sein wird.
2) Fortsetzung der Steigerung über dasjenige **Garten-** und **Beundtenland** u. s. w., dessen Pacht mit 1. November 1897 zu Ende geht, und zwar für eine neue Pachtperiode vom 1. November 1897 a dato 1903.

Die Versteigerung findet statt im **Saale zur „Kettenbrücke".**

Aarau, den 9. November 1896.

2842] **Die Landverwaltung.**

Warum

hat die **„Italienische Warenhalle"** an der Rathausgasse in Aarau stets größern Zuspruch?

Urteil:

1. **Weil immer frische Ware.**
2. **Weil grundsätzlich nur solide Ware verkauft wird.**
3. **Weil die Preise staunend billig gestellt sind.**
4. **Weil stets in allen Artikeln eine schöne Auswahl.**
5. **Weil alle bei ihr gekauften Waren können umgetauscht werden.**
6. **Weil freundliche Bedienung.**

Offeriere gleichzeitig mein großes Sortiment **Arbeiterstiefel, Jungenstiefel, Arbeiterschuhe, Hakenschuhe, Bottinen, Töchter-, Knaben-** und **Kinderschuhe, Endefinken, Tuchbödenfinken (Schelmenfinken), Pantoffeln, Holzschuhe** in allen Größen.

Ferner **Lismer (Spenser), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Strümpfe, Wolldecken, Plüsch-** und **Schirmkappen, Hüte.**

Ganz frisches Sortiment **Jackenbarchent, Hemden-** und **Unterkleiderbarchent, Flanelle, Schipper, Wolldick, Wollengarne** in allen Farben von Fr. 1. 25 per ½ Pfund, **Schafthauserwolle,** garantiert ächt, von Fr. 1. 50 per ½ Pfd., sowie eine schöne Auswahl in **fertigen Herren-** und **Knabenanzügen, Ueberziehern, Offiziersmänteln,** einzelnen **Hosen, Gilets, Paletots, Hemden, Blousen** 2c.

Nach obigen Angaben finde ich es nicht für notwendig, Preise aufzuführen, da ich ja für billiger Verkäufer allgemein bekannt bin.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi.

NB. Alle bei mir gekauften **Schuhwaren** werden zum Selbstkostenpreise in **Reparatur** genommen. [2628

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Buchenstämme-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald „G'hürsch"** in **Kölliken** kommen zum Verkauf

Ca. 13 Stück sehr schöne Buchenstämme

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 26 m³.

Angebote hiefür können per m³ bis **Donnerstag den 19. Juember** mit der Aufschrift: **„Angebote für Buchenstämme"** bei Unterzeichnetem, welcher die Stämme auf Verlangen vorweisen wird, eingereicht werden.

Kölliken, 9. November 1896.

Der Beauftragte:

2853] **Bohard,** Gemeindeförster.



Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirschhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken, Coniferen. Ziersträucher, Penses.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Ott,** Handelsgärtner, **Rupperswyl.**

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hirt, Daniel, Maurer, von **Lauffohr;** gestorben.

Eingabefrist bis den 8. Dezbr. 1896 in der Gemeindeschreiberei Lauffohr.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Wüst, Joh. Friedrich, alt Gemeinderat, von **Birrhard.**

Eingabefrist bis den 8. Dezbr. 1896 in der Gerichtskanzlei Brugg.

Mortifikation.

Nadem binnen der anberaumten Frist Rechte nicht geltend gemacht worden sind, wird die nachbezeichnete Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt:

Einlagebüchlein Nr. 15,332, lautend auf die **Spar- und Leihkasse Brugg** als Schuldnerin, und zu Gunsten der **Fründli, Elisabeth,** Heinrichs von **Baterdöttperg,** wohnhaft in London, als Gläubigerin per Fr. 655 ohne Zinsberechnung.

Brugg, 30. Oktober 1896.

Amsler, Gerichtspräsident.
Fiktier, Gerichtsschreiber.

Flachssamen per Pfd. 25 Cts.
Wachholderbeeren „ „ 25 „
Kümmel „ „ 60 „

bei Partien billiger empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —. Versandt nach Auswärts franko.

2662] **A. Hemmeler-Haßler,** Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Schnellglanz-Putzpulver
Putzpomade,
Putzseife,
Putzglaspapier,
Putzschmirgeltuch
Putzstahlspähne
Parketbodenwichse, Parketbodenöl

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für solide und billige **Winter-Artikel:** Herren und Damen-Nouveautés am Stück und inklusive Coups, Schipper, Molton, Baumwollflanelle, alle Sorten Jackenstoffe, schwere Jupons- und Binsenstoffe, weiße, rote und farbige Wolldecken 2c. 2c. ist die beste Bezugequelle bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau. [8522

Milchwärmer

von 50 Cts. bis 2 Fr., **Milchwärmer** mit Storkflammen von Fr. 2. 70 bis Fr. 3. 50.,

Hänglampen, Stehlampen, Wandlampen, Petrolkannen

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bei **Jak. Knechtli,** Schuhmacher in **Schöftland** ist eine größere Partie sehr gute und schöne, mit **Filz gefütterte**

Holzschuhe

zu verkaufen. Diese werden auch paarweise billig verkauft. [2743

Damenkleiderstoffe

in schöner Auswahl; letztjährige Dessins werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse über **Friedr. Koprio-Sutermeister,** in **Zofingen,** wird **Samstag** den **14. November** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, das

Warenlager,

bestehend in einer großen Partie von **Herren-Kleiderstoffen,** sowie von **fertigen Kleidern,** namentlich auch **Ueberziehern,** im Saale des **Gasthofs zum Sternen** in **Zofingen,** gegen Barzahlung versteigert.

Zofingen, 28. Oktober 1896.

2854 **Das Konkursamt.**

Dr. med. C. Renggli, prakt. Arzt

in Gränichen

(Nachfolger von Dr. Strelt in Teufenthal)

hat seine Sprechstunden wie folgt, festgesetzt:

In **Gränichen:** Vormittags von 9—12 Uhr.
In **Suhr** im **Kreuz:** **Montag,** nachmittags von 4—5 Uhr.
Mittwoch, „ „ 4—5 „
Freitag, „ „ 4—5 „
In **Teufenthal:** In der **Herberge:**
Dienstag, nachmittags von 3—4 Uhr.
Donnerstag, „ „ 3—4 „
Samstag, „ „ 3—4 „
In **Unterkulm:** Bei Herrn **Harter-Hebi:**
Dienstag, nachmittags von 4—5 Uhr.
Donnerstag, „ „ 4—5 „
Samstag, „ „ 4—5 „

Achtungsvollst

2847] **Dr. C. Renggli.**

Wald-Steigerung.

Herr **Jakob Siebenmann-Steiner,** von **Aarau,** bringt **Dienstag den 17. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** in **Dürrenäsch,** an eine öffentliche Steigerung folgende im **Gemeindsbezirk Dürrenäsch** gelegene **Waldparzellen:**

1) Circa **95 Aren** bei der „Hellmatt", mit circa 30jährigem Buchen- und Mischelholzbestand.
2) Circa **27 Aren** in der „Weid", mit circa 40jährigem Tannen-, Eichen- und Eschenholzbestand.

Die Holzabfuhr ab diesen, nahe an der Straße Dürrenäsch-Teufenthal gelegenen Waldstücken ist eine sehr günstige.

Zur Besichtigung des Waldes wende man sich gefälligst an Herrn **Jb. Frauner** auf **„Stalden"** zu **Dürrenäsch.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. November 1896.

Der Beauftragte:

2826] **Hans Lüscher,** Notar.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Schöftland** ist im Falle,

zwei Zimmer mit ca. 100 m² Fläche

neu vertäfeln zu lassen.

Diesbezügliche Angebote nimmt **bis 15. dies** entgegen: Herr **J. Zieliker,** Präsident, welcher zu näherer Auskunft gerne bereit sein wird.

Schöftland, 9. November 1896.

Namens der Käsereigesellschaft:

2855 **R. Wälty,** Aktuar.

Zu verpachten:



1) Das hart an der Landstraße H, unter Ziegeldach stehende, mit Nr. 13 bezeichnete **Wohnhaus,** sammt dazu gehörender **Scheune.**
2) Die mit Nr. 19 bezeichnete, unter Ziegeldach stehende **Scheune.**
3) Circa **20 Jucharten (7 Hekt. 20 Aren) abträgliches Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Das Baumgarten- und Ackerland, welches mit vorzüglichen, abträglichen Obstbäumen bepflanzt ist, sowie das Mattland, liegen in der besten und günstigsten Lage.

Landwirte, welche Liegerschaften zu pachten gedenken, werden hiedurch freundlichst eingeladen, sich bei dem unterzeichneten Eigenthümer anzumelden, der auch über die vortheilhaften Bedingungen bereitwilligst Auskunft giebt.

Leimbach, den 10. November 1896.

2856] **Rud. Maurer-Irmiger.**

Kinematograph.

Die Herren **Lumière,** Erfinder des „Kinematograph Lumière" (lebende Bilder) warnen das verehrte Publikum vor gröblichen Nachahmungen ähnlicher Apparate. Der allein ächte Kinematograph **Lumière,** der die grossen Erfolge erzielte an der Landesausstellung in Genf und in jüngster Zeit in Basel und Zürich **kommt nächster Tage nach Aarau.**

Der Eintrittspreis wird für Schulen, Gesellschaften etc. der denkbar billigste sein. [2859

Zum Kaufe wird angetragen.

Eine guteingerichtete

Bäckerei mit Spezereiladen

ist aus Gesundheitsrücksichten billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

2825] **Gautschi,** Bäckerei, **Reinach.**

Aktivensteigerung.

Im Konkurse des Johannes Rohr, Mechaniker in Rohr wird Dienstag den **17. November 1896** von Nachmittags 3 Uhr an auf der Gerichtskanzlei Aarau der Vatergutsanspruch des Gemeinschuldners im Betrage von ca. **Fr. 1300** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 9. November 1896.

2855) Das Konkursamt.

Filzsohlen,

Korksohlen — Gummisohlen,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Tessiner Rothwein

Ia. Qualität à Fr. 25 per Hektl. franko Station Lugano. Muster zur Verfügung.

D. Bernardoni, propr.,
(H2690Q) **Sorengo-Lugano.**

Jacquettes, Capes, Stoff-Kragen, Peluche-Kragen,

in neuem Sortiment, bei
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.

(OF9527) **Gius. Anastasio** in Lugano.

Waldsägen,

Sägmühlsägen Einmannsägen für den Zühnus, Spannsägen jeder Art, **Baumsägen, Metallsägen**
empfiehlt
(Telephon) **Herw. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen.

Aus meiner Rebschule in **Liberstein** können schöne, dreijährige

Rebwürzlinge

bezogen werden, nämlich:
1) Schenkenberger-Lanter;
2) Klävner und
3) Süß-Elb.

2846] **K. Schärli** in **Liberstein.**

Gummi-Unterlagen

für **Kinder**, per Stück à 1 Fr. 20 und 2 Fr., für **Wöchnerinnen** und **Kranke** à 6 Fr. per Meter, **Doppelbarchent** für **Unterlagen** à 1 Fr. 50 per Mtr. bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine Partie

Filz-Hüte,

das Stück á 1 Fr.
Frau **Bürgi,** vordere Vorstadt,
2661) Nr. 900, **Aarau.**

Heumesser

à 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 40, **amerikanische Heuschroter** á Fr. 4. 50, **Heurüpfel** à Fr. 1. — empfiehlt
(Telephon.) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

mittleren Alters, von dreien die Wahl, bei **J. Fehlmann,** Fuhrhalter
2843] in **Kemigen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

10 Tage alt, bei
2850] **F. Gautschi** in der **Teli** zu **Zofingen.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, 7 Mon. altes **Rindli** (Gelbfleck), bei **Wtkl. Erismann** im „**Henkel**"
2844] zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb

zum abtränken, bei
bei **Heinr. Schmid,** Maurermeister
2845] in **Kuhr.**

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, event. eine neumelkige **Kuh** mit **Saugkalb** (Simmenthaler-Rasse), von beiden die Wahl, bei **Jak. Fürbi,** Bauren in
2852] **Junzenschwyl.**

Mehrgebot.

Auf die der **Ortsbürgergemeinde Aarau** gehörende, im Katasterplan der Gemeinde **Eppenberg-Wöschnau,** Blatt 8 mit Nr. 313 (Hypothek Nr. 264) bezeichnete

Wiese im obern Schachen,

46 Aren 75 m² haltend und für Fr. 900. — geschätzt, sind **Fr. 1570. — geboten,**

Mehrgebote sind **bis und mit dem 21. November 1896** dem unterzeichneten Gemeindeammann unter der Aufschrift: „**Mehrgebot auf eine Wiese**" einzureichen, wobei das auf der Gemeindekanzlei Aarau zur Einsicht aufliegende Regulativ vom 23. Januar 1880 zur Anwendung kommt.

Aarau, den 30. Oktober 1896.

Der Gemeindeammann:
Max Schmidt.
Der Gemeindeschreiber:
2805] **A. Niggli,** Fürsprech.

Dr. med. J. Mauderli, prakt. Arzt in Schöftland

wird von heute an je **Sonntag, Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** nachmittags 3—4 Uhr, im Hause des Hrn. **Helfer,** Apotheker in Unterkulm

Telephon. **Sprechstunden** abhalten. Telephon.

Kinder-Nahrungsmittel:

Sterilisirte Milch der Bernealpen-Gesellschaft,
Kindermehl „ „ „
Chamer- und Romanshorner-Milch,
Hafermehl (Knorr, Maggi, Weibezahn),
Reismehl, Gerstenmehl
empfiehlt stets in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,
(Telephon) **Kronengasse — Aarau.**

Zu verkaufen:

1) **Ein freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus**
mit **zwei Wohnungen,** neu, in nächster Nähe des **Bahnhofes Brugg,** zu mäßigem Preis.

2) **Ein einstöckiges, solides Wohnhaus**
mit **Garten** in **Brugg,** billigst.

Auskunft erteilt [2688] **Hs. Werder.** Notar in **Brugg.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Taarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen vorgerücktem Alter ein kleiner



Mühle-Gewerb.

Derselbe eignete sich aber auch sehr gut für eine Hammerschmiede oder mechanische Werkstatt, auch für eine Cigarrenfabrik. Anzahlung keine, wenn nur gute Bürgschaft geleistet wird.

Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2780

Belg. Fensterglas,

in jeder kouranten Größe und genau nach Maß geschnitten, nebst **Fensterkitt,** empfiehlt bestens
2682] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen
2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brögger** in **Aarau.**

Bandwurm.

Daß **Bothriechte** ein hartnäckiges, langwieriges Uebel ist, das oft jedweder Behandlung trotzet wird jeder bezeugen, welcher damit behaftet ist. Um so mehr kann ich der **Privatpoliklinik** in **Glarus** dankbar sein, welche mich von diesem Ausschlage gänzlich befreit hat. Saignelégier, 24. August 1895. Ed. Brossard

Die Echtheit der Unterschrift bezeugt: Saignelégier, 24. August 1895
Julien Jobin, Gemeindepräsident.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Holzschuhe

aller möglichen Sorten können partieweise und Einzeln-Paar bezogen werden zu den billigsten Preisen bei
F. Läser, Schuhmacher in **Schöftland.**

Winter-Schuhwaren

von 1 Fr. 10 an bis zu den feinsten empfehle ich zu gefl. Abnahme bestens

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:
Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 1 Fr. das Stück,
à 90 Fr. das Hundert. [2605

Stockzucker

in großen Stöcken à 46 Cts., in kleineren Stöcken à 50 Cts.;

Stampfzucker,

in Säcken von 100 Kilo à 43 Cts.,
Würfelzucker, Griesszucker, Candiszucker, Maltzucker 2c.
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kaufe:

Gutgereinigte Nüsse

zu hohem Preis.
2851] **J. U. Müller** in Hetzuach.

Geglühter Draht

für **Reiswellenbänder** per 100 Mtr. á 60 Cts. empfiehlt in Ringen von 2½ K.
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K.	
Gesalt. Alpenbutter	„ 1 „ 20	„	„
Reines Schweinefett	„ – „ 70	„	„
Amerik. „	„ – „ 45	„	„
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„	„
Schinken im Anschnitt	„ – „ 90	„	„
Schinken ganze	„ – „ 80	„	„
Geräucherten Speck	„ – „ 90	„	„

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.
Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.
Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Neue Schirme

sind wieder in den neuesten Ausstattungen vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. [629

Obstmesser,

per Stück à 10 bis 30 Cts., **Aepfel-Löffeli** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:



Eine 5trächtige, schwere, nützige **Genossenschafts-Kuh,** gute Milcherin, mit Währschaft, bei
J. J. Gloor-Wally Söhne
2823] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Ungefähr 50 Zentner guteingebrachtes

Berghen.

Zu erfragen bei der Expedition. [2800

Zu verkaufen:



Eine jüngere, schwere **Kuh** (Gelbfleck), großträchtig, bei **Jak. Hunziker,** auf „Haderberg" zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

2830] bei **Joh. Schuermann** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Eine neumelkige, fehlerfreie **Kuh,** bei
G. Suter, Bäcker,
2831] Oberdorf, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine hübsche Ziege

und ein **Zicklein** (Mutte),
bei **G. Wehrli-Foliger** im „Rombach"
2809] bei **Küttigen.**

Warnung.

Da mich meine Ehefrau **Rosina,** geb. **Treyer,** böswilliger Weise verlassen, so wird hiermit jedermann gewarnt, ihr auf meinen Namen hin etwas anzuvertrauen, indem ich keine von ihr auf meinen Namen hin kontrahirte Schulden mehr bezahlen werde.

Herznach, den 3. November 1896.

J. Suter-Treyer,
2834) gewesener Wirt z. „Löwen".

Scharbretter

in Draht von Fr. 2 bis Fr. 3, geschmiedete von Fr. 4 bis Fr. 5, gegossene **Fußkratzer** von 40 Cts. bis 1 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sparsame Hausfrauen lesen:

Enormer Kaffee-Abschlag:

5 Ko.	Kaffee, kräftig u. reinschmeck.	Fr.	8.90
5 „	„ extra fein u. kräftig	„	10 30
5 „	„ gelb, großbohnig	„	11.20
5 „	„ dicht Perl, hochfein	„	12.10
10 „	Ia **Speisefett**	„	8.90
10 „	ächtes **Schweinefett,** hochfein	„	10.90
10 „	**Cocosbutter** (Pflanzenfett)	„	13.—
10 „	gesottene **Butter** (Margrin)	„	19.50
10 „	geräucherten **Fettspeck**	„	10.80
10 „	**Kernschinken,** extra zart	„	11.60

In wenig Wochen 1000 Nachbestellungen erhalten.

(H43820) J. Wintiger in Boswyl (Aarg.)

Rößlifedern,

ächt Mitchell, per Schachtel von 12 Dyd. à 1 Fr. 30, per 10 Schachteln à 1. 20
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Lüscher-Baumann,** Handlung.

Fleischhaken,

verzinnt, per Dutzend à 50 Cts. bis 2 Fr. 50, **Metzgermesser** mit Garantie, von 1 Fr. bis 3½ Fr., **Speckmadeln** empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht:

Ein noch gut erhaltener **Ladentisch** mit viel Schubladen.
Anmeldungen an die Exped. (2828

Küblerlehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein der Altlagschule entlassener, starker **Knabe** die **Küfer- und Kübler-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

2841] **Frey-Lenzi,** Küblerei, **Mellingen.**

Bin auch stets **Käufer** von schönen

Zwetschgenbaumstämmen.

Volontärin.

Man sucht in einer guten Familie in **Cully** am Genfersee eine Volontärin zur Aushülfe der Hausfrau.

Auskunft erteilt Mme. Gilliéro,
(H14002L) Nr. 5, **Cully.**

Ein Jüngling

kann die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
Eintritt sofort bei
2854) **E. Zimmer,** Bäcker, **Zofingen.**

Gesucht für sofort:

Eine treue, fleißige **Magd,** welche bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht.

Auskunft bei der Expedition. [2803

Ein Lehrling oder ein Jungschmied

kann sofort eintreten bei
A. Peter, Schmied
2829) in **Ob.-Entfelden.**

Einige jüngere Mechaniker

finden in der **mechan. Werkstätte von Ad. Karrers Witwe** in **Kulm** dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst werden noch einige **Lehrlinge** angenommen. [2813

Wochenmarkt in Aarau
vom 7. Nov. 18 6.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. — bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Sellerestengel je 3 Stück 10 Cts. Nöhlisalat per Teller — bis — Cts.

Nro. 92. 1896.

Aarau, Samstag, 14. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Gesetz betreffend Förderung der Tierzucht.

(Vom 26. Mai 1896.)

Dem Vorwort des Regierungsrates entnehmen wir folgende Stellen:

„Es handelt sich bei Erlaß des vorliegenden neuen Gesetzes in erster Linie darum, die Grundsätze, welche der Bund für die Förderung der Viehzucht aufgestellt hat, auch auf dem Gebiete des Kantons durch Gesetz festzulegen. Diese Grundsätze sind den aarg. Landwirten nicht neu, sie sind in den letzten Jahren bereits zur Anwendung gebracht worden und haben sich bewährt.

Sodann bezweckt das Gesetz, die Leistungen des Staates für die Viehzucht zu steigern. Die Beiträge des Staates an alle Zweige der Tierzucht sind daher ganz erheblich erhöht worden.

Den Rindviehzüchtern gewährt der Staat statt der bisherigen jährlichen Unterstützung von Fr. 16,000 eine solche von Fr. 23,000. Da der Bundesbeitrag jährlich ebenfalls zirka Fr. 23,000 beträgt, so kann die Rindviehzucht mit Annahme des Gesetzes inskünftig auf eine jährliche Staatssubvention von Fr. 46,000 rechnen.

Diese ansehnliche Summe verwendet das Gesetz derart, daß dem wichtigsten Mittel zur Steigerung des Ertrages der Rindviehzucht, der Zuchtstierhaltung, der größte Teil zufällt, nämlich Fr. 15,000 des kantonalen und Fr. 15,000 des Bundesbeitrages.

Der Zuchtstier überträgt seine Eigenschaften auf eine viel größere Anzahl von Nachkommen, als das weibliche Tier und deshalb muß die erste Aufgabe des die Landwirtschaft unterstützenden Staates die Beschaffung eines vorzüglichen männlichen Zuchtmaterials sein. Diese Aufgabe wird gelöst durch die Verabfolgung möglichst hoher Prämien, denn dadurch wird auch der wenig bemittelte Zuchtstierhalter in die Lage versetzt, ein gutes Zuchttier zu erwerben.

Um aber den Zweck besser zu erreichen ist die Zahl der auf einen Zuchtstier berechneten weiblichen Tiere auf 80 herabgesetzt worden. Es ist diese Zahl die äußerste Grenze, auf die man nach den Grundsätzen einer rationellen Viehzucht gehen darf.

In zweiter Linie wendet das Gesetz die Staatsunterstützung den Viehzuchtgenossenschaften zu, die sich als ein sehr schützbares Mittel nicht nur zur Erzeugung guter Zuchttiere, sondern auch eines guten Viehstandes überhaupt erwiesen haben. Wo die Kräfte des Einzelnen versagen, da vermag das Zusammenwirken Vieler das erstrebte Ziel zu erreichen und die aargauischen Zuchtgenossenschaften haben auch in der That schon manchen Erfolg zu verzeichnen. Der Staat hat alle Ursache, den genossenschaftlichen Betrieb der Viehzucht zu fördern.

Immer aber wird es auch Viehzüchter geben, die sich aus irgend einem Grunde nicht einer Viehzuchtgenossenschaft anschließen können und darum hat das Gesetz auch die Einzelprämierung weiblicher Tiere beibehalten. In Uebereinstimmung mit den Bundesvorschriften sind die Prämien aber an Bedingungen geknüpft, welche Gewähr dafür bieten, daß diese „Viehausstellungen“ nicht mehr das Feld von Spekulationen auf Gelderwerb bilden werden, wie es unter dem herrschenden Gesetz oft vorgekommen ist.

Die Pferdezucht soll nach dem Gesetz durch Beschaffung der nötigen Hengste und durch Beiträge an die Fohlensömmerung unterstützt werden.

Von der Beibehaltung der Pferdeausstellungen wurde wegen der geringen Bedeutung der aarg. Pferdezucht abgesehen. Wo entsprechendes Material vorhanden ist, kann dasselbe an den eidgenössischen Schauen vorgeführt werden.

Die Kleinviehzucht soll inskünftig intensiver unterstützt werden, um auch dem „kleinen Mann“, dessen Mittel die Rindviehhaltung nicht erlauben, zur Erzielung eines möglichst hohen Ertrages zu verhelfen.

Seit dem Jahre 1892 sind für die Prämierung der Eber und Ziegenböcke jährlich Fr. 500 verausgabt worden. Dieser Betrag wird durch das vorliegende Gesetz auf Fr. 1000 erhöht. Da der Bund den gleichen Betrag aussetzt, so hat die Kleinviehzucht mit Inkrafttreten des Gesetzes einen jährlichen Staatsbeitrag von Fr. 2000 zu gewärtigen.

Wo sich zur Hebung der Kleinviehzucht Genossenschaften bilden, sollen auch diese unterstützt werden.

Um Sicherheit dafür zu bieten, daß bei den Prämierungen für die Fleck- und für die Braunviehrasse die gleichen Bedingungen zur Anwendung gelangen, sieht das Gesetz zum Vornherein eine Verteilung der Prämienkredite auf die beiden Rassengebiete vor. Auch ist die Zusammensetzung der Expertenkommission so geordnet, daß dieselbe bei Prämierung von Fleckvieh vorwiegend aus Fleckviehzüchtern, bei den Braunviehschauen vorwiegend aus Vertretern des Braunviehgebietes besteht. Wir hoffen, daß damit das Gesetz den Interessen und Wünschen der beiden Rassengebiete entgegengekommen sei.

Mehr und mehr kommen heutzutage unsere Landwirte zu der Einsicht, daß bei der mißlichen Lage ihres Gewerbes im Allgemeinen die Viehzucht derjenige Zweig derselben ist, welcher sich in unsern Gegenden noch am meisten lohnt. Der Staat hat daher die Pflicht, mit allen Kräften an der Hebung der Viehzucht zu arbeiten.

Das Gesetz, welches hiemit der Volksabstimmung unterbreitet wird, ist geeignet, eine gesunde Grundlage für die fortschrittlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Viehzucht zu schaffen. Mögen daher die aargauischen Landwirte und das aargauische Volk überhaupt Hand dazu bieten, die guten Absichten, welche die Behörden bei Erlaß des vorliegenden Gesetzes geleitet haben, zu verwirklichen.“

Schweiz.

— **Der Handelsvertrag mit Japan** ist letzten Dienstag unterzeichnet worden. Der Bundesrat gab bei diesem Anlaß dem japanischen Gesandten ein Diner im Hotel Bellevue. Der neue Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag stimmt im Wesentlichen mit den bereits von Japan mit England, Italien, Deutschland, Frankreich, Belgien, Rußland, den Vereinigten Staaten u. s. w. abgeschlossenen Verträgen überein. Die Hauptgrundsätze sind teils die Erhöhung des durch die bisherigen Verträge gänzlich gebundenen japanischen Zolltarifes und die Aufhebung der fremden Konsulargerichtsbarkeit, anderseits die Erschließung des ganzen japanischen Gebiets für den fremden Handel. Mit Bezug auf die Zölle wie in jeder andern Hinsicht ist eine Meistbegünstigung festgesetzt. Der Vertrag ist für zwölf Jahre abgeschlossen. Die neuen japanischen Zölle können sechs Monate nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft gesetzt werden. Nach der Ratifikationsurkunde tritt in Japan auch der Schutz des geistigen Eigentums mit Ausnahme des künstlerischen und litterarischen in Kraft. Im Uebrigen kann der Vertrag nicht vor dem 17. Juli 1899 in Kraft gesetzt werden.

— **Das Bundesgericht** hat in der Streitsache des Bremsers Jul. Moll, der im Oktober 1893 bei Niederbipp aus unerklärter Ursache vom Waggon gestürzt ist und einen Schadelbruch erlitten hat, der ihn für Lebenszeit arbeitsunfähig machte, gegen die Centralbahn das Urteil des solothurnischen Obergerichts dahin abgeändert, daß die dem Kläger zugesprochene Haftpflichtentschädigung von 22,000 Fr. auf 20,000 Fr. reduziert wurde.

Ferner hat das Bundesgericht den Rekurs E. Ullmers von Zürich in Manchester gegen die Regierung des Kantons Zürich, welche dem Beschwerdeführer wegen Nichtbezahlung der Militärer die Entlassung aus dem zürcherischen Kantons- und Gemeindebürgerrecht verwehrte, als begründet erklärt und seine Entlassung aus dem schweizerischen Staatsverbande ausgesprochen.

— **Einfuhrverbot.** Die außerordentliche Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Oesterreich-Ungarn und die damit verbundene Gefahr der Verschleppung nach der Schweiz haben das schweizerische Landwirtschaftsdepartement veranlaßt, die Einfuhr von Klauenvieh aus Oesterreich-Ungarn nach der Schweiz vom 12. d. an neuerdings vollständig zu verbieten.

— **Viehhandel.** Die Preise des geringeren Viehs, sowie der Schlachtware sinken, dagegen bleiben die Preise für gutes Zuchtvieh fest. Der Handel ist wenig belebt. Junge Schweine stehen fortwährend tief im Preis, für fette Schweine macht sich an einigen Orten ein Steigen der Preise bemerkbar. Die Fleischpreise sind stetsfort hoch.

— Der Martini-Viehmarkt in Zürich war außerordentlich stark befahren. Infolge der neuerdings verhängten Viehsperre sind die Preise plötzlich um 2—3 Napoleons gestiegen. Wegen der hohen Preise war der Handel etwas lahm; trotz zahlreich anwesender Käufer sind wenig Käufe abgeschlossen worden.

— **Schweiz. Landesausstellung** in Genf. (Mitget.) Die 800,000 Lotteriebillete der Landesausstellung sind schneller verkauft worden als man erwartete. Trotzdem hat das Zentralkomite von einem weitern Verkauf abgesehen und die Nummern 800,000 bis 1,000,000 zerstört. Die Ziehung findet Anfang Dezember statt.

Die schweiz. Landesbibliothek hat vor Schluß der Ausstellung ein Cirkular an die Aussteller gerichtet, behufs eventuelles Abtreten der von denselben ausgestellten Bücher ꝛc. an die eidgenössischen Sammlungen. Die meisten Aussteller haben in patriotischer Weise dem zu begrüßenden Wunsche entsprochen. Immerhin sind noch da und dort Sachen nicht gesandt worden und es hat sich gezeigt, daß vielen Leuten das Bestehen der Landesbibliothek noch gar nicht bekannt ist. Es ist in jedermanns Interesse, die schweiz. Landesbibliothek so reich als möglich an Schriften, Büchern ꝛc. zu wissen und so werden zweifelsohne noch erhebliche Sendungen dem eidg. Institute zufließen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 11. Nov. Der von der Finanzdirektion auf Grundlage der Volksinitiative ausgearbeitete Entwurf eines neuen Jagdgesetzes wird durchberaten und zur Vorlage an den Großen Rat festgestellt. —

Es werden die Verzeichnisse derjenigen Gemeindeschullehrer und Lehrerinnen, welche von den Bezirksschulräten für 1896 zum Genuß der Alterszulage gemäß § 81 des Schulgesetzes vorgeschlagen werden, vorgelegt. Die Erziehungsdirektion hat die Vorschläge an Hand der gesetzlichen Vorschriften geprüft und empfiehlt im Ganzen 302 Lehrer und Lehrerinnen zum ganzen bezw. ratenmäßigen Bezug der Zulage. Die Anträge der Erziehungsdirektion werden genehmigt.

Der Regierungsrat ernennt als Bezirksarzt von Lenzburg den bisherigen Adjunkten Hrn. M. Hämmerli, Arzt in Lenzburg und als Adjunkten des Bezirksarztes von Kulm Herrn Dr. H. Steiner, Arzt in Reinach.

— **Landwirtschaftliches.** (Mitget.) Eine größere Versammlung von Hagelversicherten aus den Bezirken Baden und Brugg hat am 8. November im „Löwen“ in Untersiggenthal getagt und beschlossen, ein Gesuch an den Regierungsrat zu richten des Inhalts:

„Es möchte für allfällige Nachzahlungen aus den nicht verwendeten Unterstützungen der Hagelversicherung und Zuschüssen der Staatskasse ein Subventionsfond gebildet werden, aus welchem, in sehr hagelreichen Jahren, wo die Einnahmen und die Reserven zur Bestreitung der Schäden und Kosten nicht ausreichen, der Nachschuß zu decken sei“ — und derselbe begründet:

Wenn ein sehr hagelreiches Jahr die Ernten des Bauern zerstört, so ist dieser trotz der Versicherung an Pflanzenschaden ꝛc. so sehr geschädigt, daß ihm eine Nachzahlung dann am schwersten fällt. Diese Thatsache galt schon früher und wurde deshalb schon 1880 einem solchen Fond gerufen. Als 1891 der Große Rat die bestehende Unterstützung beschloß, wurde ein Subventionsfond für Nachzahlungen wiederholt verlangt und vom Rat mit nur kleinem Mehr abgelehnt in der Meinung, die Beitragsleistung an Nachschüsse solle späteren Beschlüssen vorbehalten bleiben, immerhin in der Voraussetzung, daß im bereits gesammelten Fond die Mittel zur Verfügung liegen und für Aeuffnung gesorgt und die Bundeshülfe auch noch hiefür flüssig gemacht werden solle.

Das 1895er Jahr war sehr hagelreich. Die Einnahmen reichen nicht, alle Schäden zu decken. Der Reservenfond muß stark in Anspruch genommen werden. Die Landwirtschaft leidet aber unter der Witterung des 1896er Jahres schwer. Eine Nachzahlung würde doppelt schwer für den Bauer sein. Seit 1891 sind die budgetierten Unterstützungsposten noch nie ganz erschöpft worden. Da Frühfröste besonders in weinbautreibenden Gegenden die Versicherung hindern, so kommt in solchen Jahren ein größerer Teil des Budgetpostens gar nicht zur Verwendung. Schon aus diesem Grunde sollte der Budgetüberschuß und ein Beitrag aus der allgemeinen Staatskasse dem Subventionsfond zugewendet werden.

Das Gesuch ist begründet und darf bestens empfohlen werden. Wir hoffen, die andern Kreisversammlungen werden dasselbe lebhaft unterstützen und die Herren Großräte werden sich desselben gelegentlich erinnern und dasselbe befürworten.

— **Bez. Baden.** In einer Gemeinde im Limmatthal scheint der Siegrist letzten Montag nachts einen sonderbaren Traum geträumt zu haben. Um Mitternacht erhob er sich von seinem Lager, kleidete sich an und zog die Betzeitglocke. Dem Rufe folgend, machten sich eine Anzahl Bauern ebenfalls auf, die Kühe zu melken.

— **Baden.** Ueber den „Ausverkauf“ vor Gericht schreibt „Schw. Fr. Pr.“:

„Die auch in Baden residierende Firma A. Knopf stund jüngst mit andern „Häusern“ vor Gericht wegen Uebertretung des Gesetzes betreffend das Markt- und Hausierwesen. Es hatten die Beklagten in öffentlichen Blättern „Ausverkäufe“ zu reduzierten Preisen ausschreiben lassen, ohne hiefür ein Patent bei der Justiz- und Polizeidirektion zu lösen. Gegen die vom Statthalteramt verhängte Buße rekurrierten sie an das Bezirksgericht. Nun bestimmen aber Paragraph 7 und 8 des Markt- und Hausiergesetzes, daß unter patentpflichtigen Hausierverkehr auch der freiwillige Ausverkauf falle, wenn er nicht wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe stattfindet. Es wird hier kein Unterschied statuiert zwischen einem partiellen oder einem gänzlichen Ausverkauf; die bestimmte und einzige Befreiung von der Patentpflicht ist begründet in der gänzlichen Geschäftsaufgabe. Das Wort „Ausverkauf“ in den Publikationen ist ebenfalls nicht maßgebend. Das Publikum wird angelockt von einer solchen nur einen Monat oder noch kürzere Zeit dauernden Liquidation und der Geschäftmann sucht so viel als möglich zu verkaufen. Das ist aber gerade die Quintessenz des Ausverkaufes. Hiezu kommt noch ein anderer Punkt. Das Gesetz richtet seine Spitze hauptsächlich gegen fingierte Verkaufsmotive, die berechnet sind das Publikum anzulocken und in der Regel zu täuschen. Das Bezirksgericht bestätigte unter Bezugnahme auf diese Begründung, die vom Statthalteramt auferlegten Bußen. Nun Appellation an das Obergericht. Die Staatsanwaltschaft hatte den Antrag gestellt, die Buße zu bestätigen. Die Appellationskammer schloß sich der erstinstanzlichen Begründung an. Die Herren haben nunmehr außer der Buße noch die Gerichtskosten zu bezahlen.“

— **Frickthal.** Die Gesangfeste scheinen nicht mehr recht ziehen zu wollen. So hat das Organisationskomite für das frickthalische Gesangfest in Möhlin seine liebe Not, dasselbe an Mann zu bringen. Nacheinander wurden die Männerchöre von Rheinfelden, Laufenburg und Wittnau um Uebernahme desselben angefragt, das Komite erhielt jedoch stets einen ablehnenden Bescheid.

— Aus Rheinfelden wird berichtet: „Die in unmittelbarer Nähe des Kanals rasch aus dem Boden herauswachsende Aluminiumfabrik nimmt gewaltige Dimensionen an. Die Länge des eigentlichen Fabrikgebäudes beträgt zirka 90, die Breite 40 Meter. Der Bau soll drei Stock hoch werden und wird mit den andern, noch zu bauenden Gebäuden, Magazinen, Verwaltungsgebäuden, Kantinen ꝛc. einen ganzen Gebäudekomplex bilden.

Die Kanalbauten nehmen nun, da auch nachts bei elektrischem Lichte gearbeitet wird, ihren raschen Fortgang. 500kerzige Bogenlampen beleuchten fast taghell den Arbeitsplatz und verbreiten bis fast ins Städtchen hinein ihren bleichen Schimmer. Zwei gewaltige Baggerschiffe sind unterhalb des Kanals montiert worden, um den Auslauf des Kanals herzustellen.“

— **Freiamt.** Wohlen. Wegen kleinen Lohndifferenzen zwischen den Unternehmern und den am Schulhausbau beschäftigten Arbeitern haben letzten Samstag diese die Arbeit niedergelegt. Die meisten derselben, Italiener, sind seitdem abgereist; andere sind wieder eingerückt, doch wird man die Fortsetzung des Baues wohl demnächst über den Winter einstellen, nachdem der Unterbau bereits bis zur Sockelhöhe vorgerückt ist.

— Metzger Vogelsang, der am Tage der Großratswahl in einer Wirtschaft in Wohlen drei Gäste mehr oder weniger leicht mit dem Messer verletzt hat, ist vom Bezirksgericht dafür zu 18 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt worden. Einer seiner Gegner, der bei dem Anlaß den Revolver aus der Tasche gezogen, kam mit 20 Franken Buße davon.

Kantone.

Basel. In Basel zirkulieren falsche schweizerische Zweifrankenstücke mit den Jahrzahlen 1894, 1886, 1879 in auffallender Menge. Sie bestehen teils aus Zinn, teils aus Blei, sind 1½—2⅓ Gramm zu leicht und gut nachgemacht. An einem Ort wird der Ausgeber als ein großer, schlanker, um 30 Jahre alter Mann von hübschem Aussehen, in dunkler Kleidung, beschrieben. An einem zweiten Ort gab eine gut gekleidete, mittelgroße, schlanke Dame ein solches Stück an Zahlung.

Baselland. Seltisberg. In der Wirtschaft Matter saß am Montag Abend Frau M. mit ihren drei Töchterchen beim Nachtessen in der Küche. Infolge Verkohlung des Balkens verlor der quer in denselben eingeschlagene Nagel seinen Halt und die daran hängende Lampe fiel auf den Küchenboden, worauf das im Nu brennende Oel die ganze Küche mit Feuer füllte. Zwei der Kinder, das eine zwölf, das andere fünf Jahre alt, stürzten, von einer Flammengarbe umhüllt, in das Wirtschaftslokal, wo sich einige Gäste befanden, die mit Hülfe ihrer eigenen Kleider dem Elemente Einhalt tun konnten, während sie selbst einige Brandwunden erlitten. Aber welch jammervollen Anblick gewährten die armen Kleinen! Das Haar war vollständig verschwunden, Kopf- und Gesichtshaut hingen in Fetzen herab, kurz der ganze Körper war buchstäblich mit schrecklichen Brandwunden überdeckt und die beiden Mädchen bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Noch am gleichen Abend mußten sie ins Krankenhaus nach Liestal überführt werden. Das eine der beiden Kinder sei seinen Verletzungen erlegen; auch für Erhaltung des zweiten sei nur geringe Hoffnung.

Bern. Universität. Herr Dr. A. Rossel ist als Professor der Chemie an der Universität Bern zurückgetreten.

— Als Nachfolger Martis im Regierungsrat wird Stadtpräsident Lindt von Bern, für den Ersatz im Nationalrat werden Oberst Will von Nidau und Großrat Weber in Biel genannt.

— In Langenthal soll in nächster Zeit eine Tuchfabrik mit 20 Webstühlen und eine Fabrik für Calcium-Carbid mit einem Bedarf von 1000 Pferdekräften erstellt werden. Die Kraft wird vom Elektrizitätswerk Wynau bezogen. Langenthal erhält eine ganz andere Physiognomie, und was vor wenig Jahren noch dem Spott ausgesetzt war, wie das Wasserwerk Wynau, wird nun zum Segen und zur Quelle vermehrter Arbeits- und Verdienstesgelegenheit für den ganzen Oberaargau.

— Ein Unverbesserlicher. Der Polizeirichter von Bern hat am 10. Nov. neuerdings einen Milchpanscher, und zwar einen rückfälligen, abgeurteilt. Er erhielt wegen Milchfälschung acht Tage Gefängnis, 300 Franken Buße und hat außerdem noch sämtliche Kosten zu zahlen. Ferner wurde die Publikation des Urteils im Amtsanzeiger verfügt.

— In einer Wirtschaft in Pery wurden Montag Nacht vier Bürger von 2 Italienern mit Messerstichen derart traktiert, daß der eine der Ueberfallenen am Morgen darauf gestorben ist.

— In Biel starb am Mittwoch nach langer Krankheit Herr Alexander Hutter, Direktor des westschweizerischen Technikums, im Alter von blos 42 Jahren. Der Verstorbene war ein Mann von seltener Tüchtigkeit, Arbeitskraft und Charakterfestigkeit, der nicht nur bei der Lehrerschaft, sondern auch bei der gesamten Bevölkerung Biels in hohem Ansehen stand. Er hat das Vertrauen der Behörden in vollem Maße gerechtfertigt und um das Aufblühen des Technikums hat er sich bleibende Verdienste erworben.

— In Steffisburg ist am 10. November Benedicht Bach von Saanen, bis vor drei Jahren Sekundarlehrer in Steffisburg, nach längerer schwerer Krankheit gestorben. Bach war während Jahrzehnten, er hat seine Stelle in Steffisburg annähernd 35 Jahre bekleidet, ein in der Lehrerschaft des Kantons Bern und auch in anderen Kreisen wohl bekannter und auch wohl angesehener Mann, ein tüchtiger, treuer Lehrer, ein Freund der Jugend und der Schule, ein etwas starrer, aber energischer Charakter, der, was er als recht erkannte, auch ungescheut verteidigte.

Graubünden. Zum Besuche der landwirtschaftlichen Schule im Plantahof haben sich 20 Kandidaten angemeldet. Die Schule wird vom Bunde mit 10,000 Fr. subventioniert.

— In Peiden sind in der Nacht vom Dienstag im Ganzen 30 Firsten abgebrannt, darunter Kirche, Schulhaus, Post und Telegraph. 16 Familien sind obdachlos. Versichert hatten nur sechs Besitzer. Der Schaden an Gebäuden, Mobiliar und Vorräten wird auf 200,000 Fr. geschätzt. — Werden für diese „Nächsten" von unsern Pfarrherren wohl auch Versammlungen und Sammlungen veranstaltet wie für die Armenier?

St. Gallen. Fin de siècle! Gewiß als Kuriosität macht ein ostschweizerisches Blatt bekannt, daß ein Brautpaar im Bezirke Rorschach den Tag zur Hochzeit auswählte, auf welchen das Konkursamt die gerichtliche Inventur anberaumt hatte. — Ein bischen Galgenhumor — oder noch mehr?

— In Ebnat starb, 69 Jahre alt, Johann Boesch-Fischbacher, vielverdienter Toggenburger-Industrieller.

Schwyz. Tellskapelle in der Hohlen Gasse. Die 6. Liste von Gaben zu Gunsten der Renovation der Tellskapelle schließt mit einem Gabentotal von Fr. 10,364. 35.

Zürich. Eine scharfe Kritik, in der aber, wie der „W. Landbote" meint, viel Wahres liege, erfährt die Aufstellung der Kandidatur Wille, im „Basler Vorwärts." Da heißen die Schlußsätze: „Die Zürcher Liberalen und ihr Anhängsel aus dem Eidgenössischen Verein dürfen das Recht beanspruchen, sich zu blamieren, so oft es ihnen gefällt. Es wäre aber eine Schande für den Kanton Zürich, ein der ganzen Nation, dem ganzen Lande zugefügter Schimpf, den moralischen Urheber eines Pronunciamentos, den Junker Wille-Bismarck als Volksvertreter in den Nationalrat zu wählen. Dann wäre die Aera der Militärrevolten eröffnet. Wir wollen keine Militärhäuptlinge nach spanischem Muster, kein Reitpeitschenregiment, keine Preußerei, keine Junkerei. Man reize das Volk nicht, man versuche es nicht und zwinge es nicht, Ordnung zu schaffen: nämlich den Meuterern die Reitpeitsche aus der Hand zu reißen und sie ihnen mit dem Stiele in's Gesicht zu schlagen, um sie dahin zu schicken, wo sie hingehören!"

— Wahlschmerzen. Reinhold Rüegg sagt: „Die eigentliche Wahlperiode, in der sich die Nation von schwerverdaulichen Aufrufen nährt, ist vorüber; die großen Erntewagen fuhren in die Bundesscheune ein, geschmückt mit einem scharlachroten Basler Fähnlein. Nur wenige Garben sind noch zu holen; auch wir Zürcher haben einen zweiten Gang zu tun. Herr Ulrich Wille, ein Jüngling in Meilen, Herr Hermann Greulich, ein Landmann aus Hirslanden, und Herr Jakob Schäppi, ein Greis von Oberstraß, kämpfen um die Palme. Der Erste wäre im Felde unstreitig der Tüchtigste, — ich kann mir die beiden Andern unmöglich im Sattel denken, sie ritten ihre Attaken stets zu Fuß — und hätten wir ein Dragonerparlament zu bestellen, ich würde unter Hurrah für ihn votieren. Aber ich möchte nicht seinen Säbel, sondern sein Programm einmal blitzen sehen; dieses trägt er aber so dicht verhüllt, daß selbst die „Neue Zürcher Zeitung" nichts davon verraten kann, sie folgt ihm resignirt und mit gesenktem Schnabel; Herr Oberst Meister schließt sich dem Kondukte an, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Gott läßt jedes verzweifelte Schiff einen Hafen finden, sagen die Russen.

Warum fällt keinem unserer sonst so klugen Bilderhändler ein, die Photographien der drei Kandidaten auszustellen? Man läßt uns Professoren, Schauspieler, Tänzerinnen, Mörder und ähnliche Herrschaften schauen, nur die Züge Derer, welche drei Jahre lang in Bern unser Wohl und Weh zu fördern geloben, gönnen sie uns nicht. Und der Anblick wäre doch ein wahrer Schmaus; es würden sich am frühen Morgen schon Gruppen vor dem Schaufenster bilden. Die ältere Generation erinnert sich gewiß noch des rührenden Singspiels „Die Zillerthaler". Da betrachtet von der Wirtsstube aus ein junger Kaufmann Fritz Klarendach, das nette Tirolermädchen draußen auf dem Platz, und schwört zuletzt, die Schwörfinger erhebend: „Die wird geheiratet!" So könnte es auch wohl geschehen, daß ein unverblendeter Wähler, dem Papa Schäppis von Kochschul-Träumen unmwehtes mildes Anklig plötzlich entgegenleuchtet, im Brustton riefe: „Dem wird gestimmt!"

— Die zürcherischen Jäger sollen sich sehr befriedigt über den Wildstand in gegenwärtiger Jagdzeit äußern. Die Fächse seien sehr zahlreich, auch gebe es viele Rehe und Enten, weniger Hasen und Hühner.

— Junge Abenteurer. Dieser Tage wurden zwei vierzehnjährige Bürschchen aus Zürich, die ihren Eltern durchgebrannt waren, um in Bremen in See zu gehen, denen das Geld aber nicht weiter als bis Hannover langte, wieder zurückgebracht.

Ausland.

Deutschland. Premierlieutenant von Brüsewitz wurde nach der Festung Ehrenbreitenstein abgeführt. Der Kaiser hat das Urteil bestätigt. Es lautet auf sechs Jahre Festung und Entfernung aus dem Heere.

— Der Kaiser verlieh den Schillerpreis nach dem Vorschlag der Prüfungskommission an Ernst v. Wildenbruch für dessen Tragödie; Heinrich IV. und Heinrichs Geschlecht. Der Preis besteht in 2000 Thalern in Gold und einer goldenen Denkmünze. Also immerhin eines Lupfes wert.

— Im Bahnhofhotel zu Wiesbaden fand man am Dienstag vormittag den Sekondelieutenant Fritz Pfeiffer aus Kassel und die Johanna Zickwolff aus Mainz, die sich am Abend vorher dort einlogiert hatten, als Leichen vor. Pfeiffer hatte zuerst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Das Mädchen, die Tochter eines angesehenen Kaufmanns in Mainz, war 21 Jahre alt.

— In der deutschen Marine-Artillerie werden nun 21 und 24 Ctm.-Schnellfeuergeschütze eingestellt; das größte bisherige Kaliber der Schnellfeuergeschütze war 15 Ctm. Die Artilleriewirkung dieser neuen Schiffe werde selbst den größten fremden Schiffen überlegen sein.

— Das Schwurgericht von Mülhausen hat den Gattenmörder Metzger zum Tode verurteilt. Metzger hatte seine Frau nach einem lange vorbereiteten Plane erstochen. Die Eheleute hatten acht Kinder, von denen vier noch unversorgt sind. Die Frau ernährte die Familie, während Metzger ein ungebundenes Leben führte.

— In Karlsruhe wollte Samstag abend ein betrunkener Verwaltungsoffizier (Zahlmeister) mit etlichen heimkehrenden Lithographen und Steindruckern „Brüsewitzchen spielen." Als er aber vom Leder zog und mit seinem „Schwerte" herumzufuchteln begann, nahmen ihn die Leute von der Presse in die Mitte und „vermöbelten" ihn derart, daß er nicht mehr wußte, ob er in Karlsruhe oder in Lissabon sei. Den Degen nahmen die Leute mit, damit der Verhauene nicht hintendrein noch andere Leute anfallen konnte.

— Düsseldorf. In dem gegen den bekannten homöopathischen Arzt Dr. Bollbeding, der lange Zeit außerordentlichen Zulauf hatte, wegen fahrlässiger Tötung angestrengten Prozeß wurde Bollbeding zu 4 Jahren und 1 Monat Gefängniß, seine Mitangeklagten zu 6 resp. 2 Monaten verurteilt.

— Fünf Bahnarbeiter, die in Landeck, Regierungsbezirk Breslau, ein gemeinschaftliches Zimmer bewohnten, wurden Montag Morgen infolge von Vergiftung von Kohlenoxydgas erstickt aufgefunden.

Frankreich. Der Willkomm des Generals Gallieni auf Madagaskar. Der neue Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte auf Madagaskar, der bekanntlich auch gleichzeitig Generalresident ist, ließ bei seinem Eintreffen in Tananarivo die Königin zu sich kommen und widmete ihr dabei folgenden Gruß:

„Madame! Von der Regierung der Republik hierher gesandt, um den General Boyron zu ersetzen und in Tananarivo die militärischen, bürgerlichen und politischen Gewalten auszuüben, hielt ich darauf, meinen Eintritt in offizielle Beziehungen zu Ew. Majestät durch eine feierliche Ceremonie zu bezeichnen. Umgeben von den Offizieren meines Generalstabs und einer Abordnung unserer Kolonisten von Tananarivo, bin ich glücklich, Ew. Majestät zu empfangen und ihr die Gefühle der Hingebung und Sympathie zu beweisen, die Frankreich und die Regierung der Republik für sie hegen. Dem könnte nicht anders sein. Madame, denn Madagaskar ist fortan ein französisches Gebiet. Es ist meine Pflicht, mich sehr offen und sehr deutlich darüber auszusprechen, damit kein Zweifel und keine Zweideutigkeit mehr über diesen Punkt in Ihrem Geiste und in dem der Bevölkerung von Emyrna bleibe: die Insel Madagaskar ist fortan eine französische Kolonie und die sie bewohnenden Völker sind französische Untertanen geworden. Die französischen Farben sind die einzigen, die von nun ab über den kleinsten Dörfern der Insel flattern sollen."

Eine solche Sprache dürfte die Königin gewiß verstanden haben.

— Die Mehrzahl der Festungen an der Ostgrenze, wie Toul, Verdun, Epinal, Langres und Belfort, besitzen Schmalspurbahnen, die ihre einzelnen Forts untereinander verbinden und sowohl die schnelle Verproviantierung, als auch eine bequeme Beförderung der Truppen gestatten. Auch die Festung Lille soll jetzt mit einer Schmalspurgürtelbahn versehen werden, die sich an das ohnehin schon bedeutende Eisenbahnnetz anschließt, über welches Lille verfügt. Der Kriegsminister hat auch eine direktere Verbindung von Grenoble mit Lyon durch die provençalischen Alpen in Aussicht genommen, um letztere den Truppentransporten im Kriegsfalle zugänglicher zu machen.

Italien. Bekanntlich hat der Papst an Menelik einen Brief gerichtet, worin er denselben im Namen der Dreieinigkeit und Allem, was Menelik teuer sei, auffordert, den italienischen Gefangenen so schnell wie möglich die Freiheit wieder zu geben.

In seiner Antwort sagt Menelik, die erste Regung seines Herzens sei gewesen, dem Papste die Genugthuung zu geben, die er in so edler Weise von ihm forderte. Leider sei sein heißer Wunsch, dem Verlangen zu entsprechen, gestört worden durch die unvorhergesehene Haltung der italienischen Regierung, welche, nachdem sie ihm den Wunsch nach Wiederherstellung des Friedens ausgesprochen hatte, fortfuhr, ihm gegenüber so zu handeln, als ob sie noch auf dem Kriegsfuß ständen. „Meine Pflicht als König und Vater meines Volkes verbietet mir, unter diesen Umständen die einzige Garantie des Friedens, die ich in meiner Hand habe, zu opfern für die Befriedigung des Wunsches Ihrer Heiligkeit." Menelik schließt mit dem Wunsch, daß die Stimme des Landes, welche sich für die gerechte Sache erheben werde, die Erfüllung des gemeinsamen Wunsches näher bringen werde. — Wenn nicht die Großhanserei in Italien die Oberhand gewinnt.

Spanien. Das gelbe Fieber und die schwarzen Blattern richten unter den spanischen Truppen auf Cuba furchtbare Verheerungen an. Gegenwärtig sind nach einer offiziellen Depesche alle Hospitäler und Lazarette überfüllt. Allein in Havanna liegen 8000 Mann, und für weitere 600 Mann, welche aus Pinar del Rio eingetroffen sind, findet man kein Unterkommen, so daß verschiedene Privatwohnungen in Anspruch genommen werden mußten. Die Zahl aller Kranken beläuft sich nach amtlicher, viel zu niedriger Schätzung auf etwa 13,000. Mit jedem Postdampfer treffen aus Havanna Hunderte von Kranken und Verwundeten in dem Mutterlande ein; die Regierung nimmt sich ihrer nicht an. Die Privatwohlthätigkeit thut viel, ist aber völlig ungenügend. „El Imparcial" hat eine Substription für ganz Spanien eröffnet; aber das Geld läuft nur sehr spärlich ein. Am 1. November waren erst 24,000 Pesetas gezeichnet. Die Königin-Regentin gab ganze 10,000 Pesetas her. Das hat im Lande Entrüstung hervorgerufen, wird doch allgemein behauptet, sie bringe alljährlich etliche Millionen in Sicherheit. Inzwischen bereitet man weitere Truppensendungen vor. Ende dieses Monats gehen 20,000 Mann ab, und weitere 40,000 werden in Reserve gehalten.

Auf den Philippinen steht die Sache verzweifelt schlecht. Daß die Aufständischen über gute Leute verfügen, ergibt sich aus einem Verzeichnis, welches den Spaniern in die Hände fiel. In ihren Reihen stehen zwei sehr hohe Beamte, 56 Gutsbesitzer, 12 Advokaten, 7 Aerzte, 5 Apotheker, 7 Richter, 9 Lehrer, 14 Studenten, 11 Bürgermeister, 13 Militärpersonen u. s. w.

England. Lord Salisbury, der englische Premierminister, hat in einer großen Rede die orientalischen Angelegenheiten gestreift. Da hat der Lord denn zunächst entschieden und unzweideutig erklärt, daß England nicht daran denke, zu Gunsten der Armenier von den anderen Mächten isoliert zu operieren. Und zwar weil eine solche Aktion einen großen Krieg herbeiziehen und überdies für diejenigen, die man schützen will, verhängnisvoll werden könnte. Es würde auch eine große Flotte und auch ein großes Landheer nötig sein, ein größeres als England besitze. Das alles ist unzweifelhaft richtig. Wie schon Rosebery auseinandergesetzt hat, würde ein isoliertes kriegerisches Vorgehen vielleicht die Christen im türkischen Reich überhaupt, jedenfalls aber die Armenier geradezu ans Messer liefern. Salisbury scheint auch recht zu haben mit der Konstatierung, daß in England alle Welt dies eingesehen habe. In der That finden die Gladstoneschen Vorschläge nirgends mehr Verteidiger und auch die „Armenierdemonstrationen" haben in England aufgehört.

Nordamerika. Die Verwüstung der amerikanischen Wälder durch die Papierfabrikation schildert die Zeitschrift „Garden und Forest" in eindrücklicher Weise. Die Nadelwälder, von denen die Industrie des Holzpapiers fortdauernd ihren Stoff bezieht, drohen mit Erschöpfung. Es gibt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten über 2000 Fabriken, welche sich damit beschäftigen, das Werk des Holzes in Papier zu verwandeln. Es kann nicht Wunder nehmen, daß bei einem derartigen Betriebe der Waldbestand reißend abnimmt. Zudem ist das Holz in Amerika spottbillig. Es gibt viele Gegenden, wo man eine halbe Hektare Waldboden, welcher etwa 15 Klafter trägt, für 70 bis 120 Fr. kaufen kann. Natürlich übersteigen die Kosten des Fällens und des Transports die Kosten des Materials selbst; das hindert jedoch nicht, daß das Holz eine der billigsten Waren bleibt. Im Jahre 1895 wurden auf diese Weise ungefähr 50,000 Hektaren zerstört, für das Jahr 1897 wird der Verbrauch auf das Doppelte geschätzt. Nimmt man nun noch hinzu, daß dieselben Wälder den Tischlern und Zimmerleuten ihr Material hergeben müssen, und bedenkt man, daß Niemand für eine Wiederaufforstung Sorge trägt, so wird es begreiflich, daß dieser Teil des amerikanischen Reichtums keine lange Zukunft mehr vor sich haben kann. Jedenfalls dürften sich die gegenwärtigen Zustände nicht mehr lange halten lassen. Kurzsichtige Menschen!

Südamerika. Unter den Patagoniern herrscht eine grausame Sitte. Die Kinder töten nämlich Vater und Mutter. Manchmal kommen die Alten selbst zu dem Schlusse, daß es Zeit ist, zu sterben. Meistens jedoch erklären die Kinder den Eltern, daß sie eine Last für sie bilden. Hat man sich über den heiklen Punkt geeinigt, so wird ein großes Fest veranstaltet, zu welchem alle Verwandten und Bekannten Einladungen erhalten. Auf diesem Fest wird der Tag der Bestattung bestimmt. Zu einem patagonischen Begräbnis ist kein Sarg nötig. Die „Leiche" geht nach dem Beerdigungsplatze. Dort angekommen, beginnen die Trauernden ihre Klagegesänge, während das Grab gegraben wird. Dann nimmt man gegenseitig von sich Abschied und der älteste Sohn tritt vor und begräbt seinen Vater oder seine Mutter lebendig. Kein Kind in Patagonien würde diese Aufgabe einem andern zumuten. Das würde einen Makel auf die kindliche Liebe werfen und auf die letztere sind alle Patagonier stolz. Sie glauben an ein zukünftiges Leben. Der Tote tritt sofort in das Paradies. Daher kommt es, daß die Patagonier freudig sterben. Im Alter von 40 Jahren gilt ein Mensch gemeiniglich für überflüssig. Ist er krank, so wird er aber auch schon, ehe er diesig Jahre alt geworden ist, entfernt.

Afrika. Zwergvolk. Der englische Reisende Dr. Donaldson Smith hat, wie die „Geogr. N." schreiben, auf seiner Reise durch das Somaliland bis zum Rudolfsee einen Zwergstamm, die Dume entdeckt. Kein Dume ist größer als 5 Fuß 2 Zoll. Ihr Haar ist schwarz und wollig, ihre Nase flach, sonst aber ist ihr Körperbau gefällig. Sie gehen völlig nackt. Bogen mit vergifteten Pfeilen bilden die Waffen; von ihren Nasen und Ohren hängen Zinkringe herab. Die Dume bewohnen kleine Dörfer im Gebirge, ihre Hütten sind kegelförmig und mit Gras bedeckt. Sie halten Ziegen und Schafe und bauen etwas Hirse. Die Dume zeigten ein kindliches Interesse an Dr. Smith und seinen Begleitern.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

(Vom 7. November 1896.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Brengarten. Geißmann, Gustav, alt Gemeindeschreiber, Hardelsmann in Bremgarten. Eingaben 10. Dezember.

Rehabilitationen. Brengarten. Kaufmann Albert, Schreiner in Bremgarten. — Bühler, Josef Schreiner in Wohlen.

Benefiz. Inventarisation. Baden. Witwe Kaufmann, Anna Margaritha geb. Schürmann, von Bellikon. Eingaben 19. Dez. **Zofingen.** Hüfliker-Zehnder, Albert, Nagelfabrikant und Wirt zur „Walke" in Kölliken. — Mahler, Samuel, Hansen auf dem obern „Küllsberg" in Bodenmwald. Eingaben 19. Dezember.

Steuernausschreibung. Oberschule Dennbühren. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 30. November. — Gesamtschule Bettwyl. Besoldung Fr. 1200. Der mit der Lehrerstelle verbundene Organistendienst wird besonders besoldet. Anmeldungen 22. November.

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Bestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Wald-Steigerung.

Herr **Jakob Siebenmann-Steiner**, von **Aarau**, bringt **Dienstag den 17. d. Mts.**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** in **Dürrenäsch**, an eine öffentliche Steigerung folgende im **Gemeindsbezirk Dürrenäsch** gelegene **Waldparzellen:**

1) Circa **95 Aren** bei der „Hellmatt", mit circa 30jährigem Buchen- und Mischelholzbestand.
2) Circa **27 Aren** in der „Weid", mit circa 40jährigem Tannen-, Eichen- und Eschenholzbestand.

Die Holzabfuhr ab diesen, nahe an der Straße Dürrenäsch-Teufenthal gelegenen Waldstücken ist eine sehr günstige.

Zur Besichtigung des Waldes wende man sich gefälligst an Herrn **Jb. Brunner** auf **„Stalden"** zu **Dürrenäsch.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. November 1896.

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

2826]

Die Magazine z. hohen Haus, Aarau

empfehlen in großartiger Auswahl

Pelzwaren jeder Art:

Ein feiner **Pelzmuff**, schwarz Kanin	Fr. 3.60
dto. in feinster Qualität u. Arbeit	Fr. 4.50 und 5.50
Feiner, langhaariger **Muff**	Fr. 5.50
dto in bester Qualität	„ 8.50
Hocheleganter, **schwarzer Muff**, Murmeltier	Fr. 8.50 und 10.50
Bisam- und **Iltis-Muff** in jeder Preislage.	
Pelzmuff für Kinder	Fr. 2.50
Langhaariger **Boa**, 250 cm lang	Fr. 8.50 bis 10.50
Pelzmützen für Herren und Knaben	„ 2.— „ 8.50
Schulterkragen (Pellerinen) in Plüsch, Astrachan, Pelz 2c.	„ 2.50 „ 12.50
Wollene Halstücher für Damen	„ —.60 „ 3.50
dto. **(Shwals)**	„ 4.— „ 8.50
Wollene Baschelits (Kapuzen) für Damen und Kinder	80 Cts.
Baschelits mit Seide und Chenille	Fr. 1.50, 2.50 und 3.50
Schlips jeder Art für Kinder	von 35 Cts. an.

Zirka 500 Stück

hochfeine wollene Unterröcke

à Fr. 4.— und 5.— statt Fr. 7.— bis 10.—

R. Codoni-Dressler

Telephon. **auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau.** 2889

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder**, in **Zephir** und **Cachemire.**

Bestens empfiehlt sich

Amalie Fäs, Damenschneiderin in **Unterkulm.**

2362]

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

Aarau, 14. September 1896.

2386] ***V. Gisi-von Arx.***

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 17. ds. angesetzte Aktivensteigerung (Vatergutsanspruch) im Konkurse des Johannes Rohr, Mechaniker in Rohr wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 12. November 1896.

2892) **Das Konkursamt.**

Spezialität in Bruchbändern neuester Erfindung,

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu diensten.

J. Hügi, Bandagist
in **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.
— Telephon. —

Zeugnis.

Bezeuge hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich seit vielen Jahren an einem großen Leistenbruche gelitten. Kein Federband war je nur im Stande meinen Bruch nur zu halten. Ich wandte mich an Herrn **Hügi**, Bandagist in **Röthenbach**, welcher mir ein elastisches Bruchband ohne Feder nebst deutlichem Bericht freundlichst zusandte. Ich befolgte dessen Rat u. war mit diesem Band, das ich Tag u. Nacht ohne jede Beschwerde tragen konnte, so wohl und unbelästigt, daß ich beinahe nichts spürte, daß ich ein Band getragen. Dieses Band hielt mir nicht nur den Bruch beständig zurück, sondern ich war trotz meines schweren Bruches und trotz meines 65sten Altersjahres in 7 Wochen vollständig geheilt. Jeder Bruchleidende wende sich an Herrn **Hügi** in **Röthenbach** und lasse sich nicht durch minderwertiges, ihm nachgemachtes Fabrikat betören.

Benedikt Lüthi,
Hägendorf (Kts. Solothurn).

Zeugnis.

Wir Unterzeichnete können Herrn **Hügi**, Bandagist in **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee allen Arauen, die dessen Hülfe bedürfen in jeder Beziehung bestens anempfehlen. Keine Frau, die bruchleidend ist, welches Bruchleiden es auch sein mag, unterlasse es, sich an diesen Mann zu wenden; sie wird es sicher nicht bereuen und wirklich Hülfe finden. Jede Person kann dieses vortreffliche Band selbst, ohne fremde Hülfe, mit Leichtigkeit allein umlegen. Es ist diese Erfindung wirklich eine Wohlthat für die leidende Menschheit. Heilung ist in Kürze möglich, wenn die Anordnung pünktlich befolgt wird.

Frau **Greiner** in Biberist.
„ **Buri** in Degnau.
„ **Brand** in Engistein.
„ **Baumann** in Stille (Bruzg).
„ **Kocher** in Kegerten (Biel).
„ **Moser-Kocher** in Port (Biel).
„ **Zürcher** in Thun.
„ **Hamer** in Bellach.
„ **Eichenberger** in Riedwyl.
„ **Mosimann** in Signau.

Anzutreffen am Markt in Olten den 16. ds. im „Gasthof z. Kreuz". [2881



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Mund-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Zahren, 40 Stimmen, 2 Böden, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Claviatur, gehärteten Nickelschlägen, hochfeingetem Doppelbalg, Balgeintemmen mit Stahlecken-schienern versehen. Prachtinstrument, großes Format. Wirkl. Hochzeg. Tragekiste. Jedermann ist im Stande, nach der unterm beigelegten Schülerlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto bei Franco 1.25, Nehe umsonst. Über 2 Stücke beheilt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und hochfeiner Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Beide zusammen nur Francs 1.35. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland.

(H 46,636)

Zwetschgen,

per Pfd. à 25 Cts., per 10 Pfd. à 22 Cts.;
Feigen, per Pfd. à 30 Cts.;
Mandeln, per Pfd. à 1 Fr.
empfiehlt in schöner, neuer Ware

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Meinen verehrlichen Abnehmern empfehle

MAGGI'S Suppen-Rollen,

stets frisch, in großer Auswahl der Sorten

Jam. Wüthrich-Hüdi zum „Storchen"
2877] in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Käsereigesellschaft Schöftland** ist im Falle,

zwei Zimmer mit ca. 100 m² Fläche

neu vertäfeln zu lassen.

Diesbezügliche Angebote nimmt **bis 15. dies** entgegen: Herr **J. Zielliker**, Präsident, welcher zu näherer Auskunft gerne bereit sein wird.

Schöftland, 9. November 1896.

Namens der Käsereigesellschaft:
2855 **R. Wälty**, Aktuar.

Walter Seiler, Uhrenmacher,

Rathausgasse Nr. 47, Aarau,



Große Auswahl in

Taschen-Uhren, Regulateurs, Wand- & Wecker-Uhren.

Garantie zwei Jahre. — Sehr billige Preise.

Reparaturen prompt und billig.

Buchenstämme-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald „G'hürsch"** in **Kölliken** kommen zum Verkauf

Ca. 13 Stück sehr schöne Buchenstämme

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 26 m³.

Angebote hiefür können per m³ bis **Donnerstag den 19. November** mit der Aufschrift: **„Angebote für Buchenstämme"** bei Unterzeichnetem, welcher die Stämme auf Verlangen vorweisen wird, eingereicht werden.

Kölliken, 9. November 1896.

Der Beauftragte:
2853] **Bohard**, Gemeindeförster.

Dr. med. J. Mauderli, prakt. Arzt in Schöftland

wird von heute an je **Sonntag, Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** nachmittags 3—4 Uhr, im Hause des Hrn. **Helfer**, Apotheker in Unterkulm

Telephon. **Sprechstunden abhalten.** Telephon.

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirschhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen**, hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken, Coniferen. Ziersträucher, Pensées.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Ott**, Handelsgärtner, **Rupperswyl.**

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten**, sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher für den Herbst und Winter,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kapuzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken), einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Zahnarzt Vogt, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach **Mund- und Wurzelverhältnisse.**
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Kautall & Caoutchouk (exakte Ausführung).
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise [2547

Anzeige.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Mitglied des Obergerichtes und Kriminalgerichtes hat sich der Unterzeichnete wieder der **Anwaltspraxis** zugewendet und in **Aarau** sein

Advokatur- und Notariatsbüreau

wieder eröffnet.

Er empfiehlt sich zur **Besorgung der gütlichen und streitigen Rechtsangelegenheiten** jeglicher Art.

Aarau, 30. Oktober 1896.

Dr. G. Schneider,
Fürsprech und Notar.

NB. Das **Büreau** befindet sich in **Aarau**
Obere Vorstadt, gegenüber dem Regierungsgebäude. [2765

Wollbettdecken

in rot, weiß, graumeliert und Jaquard,
mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß am „Graben" in Aarau.**

Raupenleim,
Pergamentpapier z. Klebringen,
Kälbermilchersatzmehl,
Knochenfuttermehl,
Ia. Erdnußmehl & Krösch,
Waizenfuttermehl,
Roggen- & Maisschrot, Maiskorn,
Tomasmehl & Kainit,
Knochenmehl & S. P. 18
Backmehl & Stampfzucker
verkauft billigst
Die landw. Genossenschaft Brugg.

Warum bezahlen Sie zwecklos 15 bis 20 Fr. mehr für das Tausend **ausländischer** z. B. Elsäßer Falzziegel? **Die Thonwarenfabrik Auschwyl**



Passavant-Iselin in Basel

liefert absolut **wetterbeständige Ziegel**, prima Ware und **garantirt gegen Frostschaden. Nicht Bedachung. Keine Reparaturen.**
Herzziegel, Doppelfalzziegel u. Hohlfalzziegel.
Sofortige Bedienung. Jahresproduktion 12 Mill. Winterbetrieb.

Gränichen!

Weinverkauf über die Gasse.

Garantiert reelle spanische Rot- & Weißweine per Liter à 40 Cts.
empfiehlt [2571 **Elise Stirnemann** z. „Jägerstübli".

Ohrenentzündung.

Ein Kind von mir hatte längere Zeit an **Ohrenentzündung** und **Ausfluß** zu leiden und wurde durch die **Privatpoliklinik** in **Glarus** geheilt. Wer da weiß, wie hartnäckig und unangenehm derartige **Ohrenleiden** sind, wird es sicherlich billigen, wenn ich dieser Anstalt meine Dankbarkeit auf diesem Wege bekunde. Lausanne, Cheneau de Bourg 40, den 19. März 1896. Ulysse Ecuyer. Die Aechtheit obiger Unterschrift des Ulysse Ecuyer bezeugt, Lausanne, 23. März 1896. Der Friedensrichter des Kreises Lausanne: F. Secretan.
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Regenschirme

sind wieder in den neuesten Ausstattungen vorrätig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**
empfiehlt

Baumwolltuch roh	3/4	12 Cts.
dto. schwere Qualität roh	3/4	20 „
dto. beste Qualität für Hemden	5/3/4	28 „
dto. gute Qualität für Leintücher	12/4	55 „
dto. beste Qualität für Leintücher	12/4	65 „
dto. gebleicht	3/4	15 „
Madapolam ohne Appret	5/4	25 „
Crettonne beste Qualität für Hemden 85 Centimeter		30 „
dto. für Leintücher schwer	12/4	80 „
Rideaux für Vorhänge		15 „
Handtücher in 30 verschiedenen Qualitäten von		10 „
Leinwand roh und gebleicht, sehr preiswürdig.		

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau.**

Thürvorlagen

in Stroh, Draht, Schmiedeisen
Fußkratzer, Thürschließer,
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl

Winterhüte,

Federn und Blumen.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
2822] vor dem Haldenthor Aarau.



Rübenschneidmaschinen

in 7 verschiedenen Sorten
empfiehlt
2812] **D. Henz** in **Aarau.**

Geglühter Draht

für **Reiswellenbänder** per 100 Mtr. à 60 Cts. empfiehlt in Ringen von 2½ K.
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Langenthaler Marktbericht.
vom 10 Novbr. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— —	— —
„ neue, 100 „	7 —	— —
Aepfel per 20 Liter	1 20	2 —
Birnen „ 20 „	2 —	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15	— 30
Bauernanken per Kilo	2 40	2 60
Bodenchanken per Kilo	2 50	2 60
Eier per Stück	— 8½	— 9
Extra-Kälber per Kilo	1 12	1 24
Fette Prima-Kälber per Kilo	— —	— —
Fette Kälber per Kilo	— 96	1 10
Saugkälber per Stück	20 —	55 —
Fette Schweine per Kilo	— 90	1 —
Faselschweine per Stück	12 —	45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60	— 70
Rindfleisch „ „	1 20	1 40
Kalbfleisch „ „	1 60	2 —

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden:**

Gränichen: J. Müller-Widmer.
Kölliken: G. Ammann, Sohn.
Küttigen: H. Blattner, Notar.
Muhen: Gottl. Kuechtli.
Rohr: J. Heiz, Lehrer.
Schöftland: Edwin Gall.
Staffelbach: Gottl. Hunziker-Müller.
Suhr: Joh. Brugger.
Uerkheim: Rud. Siegrist, Lehrer.
Unterentfelden: Jos. Geßler, Buchbinder.
Untererlinsbach: Rud. Kyburz-Dambach. (HRS324)

Ueberzieher

von **Fr. 20** bis **Fr. 50** empfiehlt
2821] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiert.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50

Glätteöfen und Glätteeisen
empfehlen zu Fabrikpreisen
2820] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Gamper & Cie.

Rathausgasse 49. **Aarau.** Rathausgasse 50.

Abteilung

Herren- & Knaben-Konfektion

für Herbst und Winter
empfehlen wir in ganz frischer, großer Auswahl:

Herbst-Ueberzieher	von Fr. 22. — an.
Winter-Ueberzieher	„ „ 27. 50 „
Pellerine-Mäntel	„ „ 35. 50 „
Kaisermäntel aus englischen Stoffen,	von Fr. 40. — an.
Militär-Mäntel, mit und ohne Capuze	„ „ 34. — „
Havelocks, Stoff aus reiner Schafwolle, wasserdicht, Maßarbeit,	von Fr. 44. — an.
Knaben-Pellerine-Mäntel	von Fr. 27. — an.
Knaben-Kaiser-Mäntel	von Fr. 25. 50 an.
Flotteurs in Länge von 50 cm. an,	von Fr. 6. — an.

Complete Anzüge
aus **Cheviot** und **Buxkin,** von Fr. 27. — an mit vorzüglichem Schnitt und solidester Arbeit.
2656)

Holzschuhe

aller möglichen Sorten können partieweise und Einzeln-Paar bezogen werden zu den billigsten Preisen bei
F. Läser, Schuhmacher in **Schöftland.**

Winter-Schuhwaren

von 1 Fr. 10 an bis zu den feinsten empfehle ich zu gefl. Abnahme bestens

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat Oktober 1896:

Gemeinde Buchs.

Geburten:

Oktober 9. Frida, T. des Sebastian Meier, Pintenwirt, von Wohlen.
„ 13. Elsa, T. des Jakob Samuel Dietiker, Maler, von Thalheim.
„ 14. August, S. des Jakob Suter, Heizer, von Gränichen.
„ 26. Albert, S. des Rudolf Kaiser, Zimmermeister, von Reitnau.

Todesfälle:

Oktober 2. Hächler Friedrich, gew. Viehhändler, von Buchs, geb. 1812.
„ 25. Meier Frida, Sebastians, von Wohlen.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Eheverkündungen:

1. Hochstraßer Hermann Peter, Schuhfabrikarbeiter und Senn Elise, Fabrikarbeiterin, beide von und in Asp.
2. Wehrli Johann Heinrich, Taglöhner, von Asp, auf Eppenberg und Kuhn Karolina, Fabrikarbeiterin, in Schönenwerd.

Geburten:

1. Hulda, T. des Fäsler Friedrich, Landarbeiter, von Densbüren.
2. Gotthold, S. des Möldert Jakob, Landwirt, von Densbüren.
3. Emma, T. des Amsler Rudolf, Küfer, von Densbüren.
4. Anna, T. des Fäsler Friedrich, Gipser, in Aarau.
5. Max, S. des Frey Franz Wilhelm, Seidenfärber, in Basel.
6. Johann Anton, S. des Amsler Anton, Hausierer, in Reßrüthi.
7. Lydia, T. des Frey Alexander, Uhrenmacher, in La Chaux-de-fonds.
8. Jakob, S. des Amsler Samuel, in Safenwyl.

Todesfälle:

1. Pfister geb. Amsler Verena, Wittwe des Pfister Martin.
2. Amsler Johann Anton, Hausierer, in Reßrüthi.
3. Amsler Johannes, Heinrichs in Uerthelm.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Widmer Wilhelm, Fabrikschuster, von und in O.-Entfelden und Kyburz Anna Ida, Weberin, von und in O.-Entfelden.
2. Widmer Heinrich, Landwirt, von und in Ob.-Entfelden und Erismann Lina, von Gontenschwyl in Unterkulm.

Geburten:

1. Ernst, S. des Gottlieb Suter, Kaufmann, von und in O.-Entfelden.
2. Karl, S. des Rudolf Thomann, Posamenter von Biberstein, in O.-Entfelden.
3. Emil Julius, S. des Friedrich Emil Walther, Metzgermeister, von O.-Entfelden, in Schönenwerd.

Todesfälle:

Oktober 14. Haberstich Gottlieb, geb. 23. Sept 1896.
„ 15. Haberstich Ida, geb. 23 Sept. 1896.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Weber Rudolf, Samuels, Fabrikarbeiter, von und in U.-Entfelden und von Dänikon Anna Maria Theresia, von Stüßlingen, in U.-Entfelden.
2. Tännyler Gottlieb, Landwirt, von und in U.-Entfelden und Berner Luise, Schneiderin, von und in Rupperswyl.

Geburten:

1. Julius, S des Jakob Weber, Spengler.
2. Bertha, S. des Hauri Friedrich, von Hirschthal.

Todesfälle:

Kaspar Bernhard, Hans Rudolfs, Krämer, von Zezwyl.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

Schmid Rudolf, Zimmermann, Joh. Jakobs, von Erlisbach in Zürich und Kaltbrunner Anna, Heinrichs, von und in Zürich.

Geburten:

Oktober 14. Fritz, S. des Schmid-Kyburz Gottlieb.
„ 22. Arnold, S. des Bodmer-Erb Johann, Zimmermann.
„ 24. August, S. des Burgi-Kyburz Jakob, Gemeinderat.
„ 2. Walter Ernst, S. des Hofer-Amsler Gottlieb, in Luzern.
„ 5. Hans Karl, S. des Roth-Ammann Johann, in Basel.

Gemeinde Gränichen.

Eheverkündungen:

1. Gautschi Rudolf, Jakobs, Spengler, von Gränichen, in Zürich und Amrhein Anna Maria, Josephs, von Engelberg, in Zürich.
2. Richner Jakob, Eisengießer von und in Gränichen und Hächler Lisette Johannesen, Posamenterin, von und in Rohr.
3. Wiesner Jakob Rudolf, Tapezierer, Jakobs, von Bubendorf, in Zürich und Wasser Berena, Josephs, von Gränichen, in Zürich.
4. Gerhard Gotthilf, Bernhards, Fabrikarbeiter, von Brittnau, in Brugg und Müller Elisabeth, Daniels, von Gränichen in Brugg.
5. Stierli Josef, Peters, Zeughausschneider, von Arisau in St. Gallen und Euter Louise, Kaspars, Rubrikstörin, von Gränichen, in St. Gallen.

Geburten:

1. Friedrich, S. des Schaffner Rudolf, auf Rütihof.
2. Wilhelm Gottlieb, S. des Widmer Jakob, auf Rütihof.
3. Anna Maria, T. des Widmer Gottlieb, Jakobs, Käsehandrudis, von und in Gränichen.
4. Gustav, S. des Läuppi Gustav, Schlosser, von und in Gränichen.
5. Hans Werner, S. des Suter Johannesen, Schmied, von und in Gränichen.
6. Hans, S. des Suter Johannes Notar, von Gränichen, in Zofingen.
7. August, S. des Suter Johann Jakob, von Gränichen Heizer, in Buchs.
8. Maria, T. der Widmer Maria, Thomannerbernhards, von und in Gränichen.

Todesfälle:

1. Schaffner Friedrich, Rudolfs, auf Rütihof.
2. Kaufmann Samuel, Jakobs, Fromsenkalpark, in der Vorstadt.
3. Lehner Rudolf, Daniels, Holzer, von und in Gränichen.
4. Karl, S. des Widmer Joh., von Gränichen, Fabrikarbeiter, in Aarau.
5. Rodel Johann, von Fahrwangen, Knecht auf Liebegg, Gränichen.

Gemeinde Hirschthal.

Geburten:

Oktober 1. Emil, S. des Hauri Gottlieb, Landwirt.
„ 16. Bertha, T. des Hauri Friedrich, Säger, in U.-Entfelden.
„ 19. Louise Jeanne T. des Müller Franz Eugen, Plainpalais, Genf.
„ 31. Heinrich, S. des Hauri Gottlieb, Fuhrhalter, in Wyl, St. Gallen.

Todesfälle:

Oktober 9. Emil, S. des Hauri Gottlieb, Landwirt.

Gemeinde Küttigen.

Geburten:

Oktober 2. Ernst, S. des Wehrli Jakob, Wächterheinrichs.
„ 4. Olga, T. des Bircher Johannes, Zimmermann.
„ 14. Rosa, T. des Kleiner Gottlieb, Knecht, von Egliswyl.
„ 15. Bertha, T. des Wehrli Jakob, Fuhrmann.
„ 25. Gottfried, S. des Stänz Gottfried, Schuster.
„ 29. Hermann, S. des Wehrli Heinrich, Joggelheinrichs.

Todesfälle:

Oktober 24. Paul, S. des Wyß Andreas, Dachdecker, von Rohrbach, Kt. Bern in Küttigen.

Gemeinde Muhen.

Geburten:

Oktober 9. Walter Adolf, S. des Knechtli Walti, von und in O.-Muhen.
„ 17. Hans, S. des Heinrich Lüthi, Gemeinderat, von und in U.-Muhen.

Gemeinde Rohr.

Eheverkündungen:

September.
Bolliger Fritz, Lithograph von Rued, in Zürich und Reiser Emma, von Appenweier Elsaß, in Rohr.

Oktober.
1. Roser Johann Gottlieb, von Oberurnen, Glarus, in Rohr und Graf Anna Maria, Schneiderin, von Rohr.
2. Richner Gottlieb, Eisengießer, von und in Gränichen und Hächler Lisette, Posamenterin, von und in Rohr.
3. Hächler Johann Gottlieb Scherschleifer, von und in Rohr und Sandmeier Bertha, von Seengen, in Rohr.
4. Hächler Jakob Gustav, Maurer, von und in Rohr und Rohr Maria Luise, Fabrikarbeiterin, von und in Rohr.
5. Hächler Johann Oskar Schlosser, von Rohr in Fjordon und Jenny Rosina, Glätterin von Niederhünigen, in Bern.
6. Richner Rudolf Gottlieb, von Rohr, in Neuenburg und Diem Elisabeth, von Herisau, in Basel.
7. Sandmeier Samuel, von Seengen in Rohr und Hächler Anna Maria, von und in Rohr.

Geburten:

Oktober 20. Maria, T. des Schmid Gottlieb, Fabrikarbeiter, von Rohr.

Todesfälle:

September.
Rohr Margaretha geb. Lienhardt, von Rohr.

Gemeinde Auenstein.

Eheverkündungen:

1. Eichenberger Fritz, Landwirt, von Beinwil und Salm Anna Maria von Auenstein und Beltheim.
2. Joho Gottlieb, Schlosser, von Auenstein, in Erlisbach und Lehmann Anna, von Niedererlisbach.
3. Steiner Friedrich, von Schmiedrued, in Holziken und Frei geb. Steiner Anna Maria, von Auenstein, in Holziken.
4. Frei Samuel, Schlosser, von Auenstein, in Niederlenz und Burger Berena, von Fahrwangen, in Niederlenz.

Geburten:

Oktober 18. Frieda, T. des Kirchhofer Jakob, Fischer.

Gemeinde Oberflachs.

Todesfälle:

Oktober 10. Johannes Leder, Niklausen, geb. 1825.

Gemeinde Scherz.

Eheverkündungen:

Frey Kaspar Edmund, von und in Mellingen und Meyer Anna Ida, von Scherz, in Unterkulm.

Geburten:

Oktober 10. Emma Lina, T. des Rey Johann, Staatsbauwart.

Gemeinde Schinznach.

Eheverkündungen:

Rudolf Julius, Metzger, von Schinznach und Anna Müri, Jakobs, von Schinznach.

Geburten:

Oktober 22. Hans Rafael, S. des Schwarz Heinrich Wilhelm, Tierarzt.
„ 29. Anna, T. des Hiltpold Jakob.

Gemeinde Villnachern.

Todesfälle:

Oktober 9. Spillmann Rosa, Johannesen, Maurers von Villnachern, geb. 1891.
„ 14. Geißmann Friedrich, Taglöhner, von Mandach, in Buchs, geb. 1860.

Gemeinde Veltheim.

Eheverkündungen:

1. Salm Johannes, Johannesen, Landwirt, von und in Veltheim und Kirchhofer Maria Anna Ida, Samuels, Müllerin, von und in Auenstein.
2. Eichenberger Fritz, Hs. Rudolfs, Landwirt, von und in Beinwyl am See und Salm Anna Maria, Joh. Jakobs, von Veltheim und Auenstein, in Auenstein.

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

Lauppe Jakob, Heizer, von Windisch, in Schönbühl und Jäger Juliana von Schönbühl.

Geburten:

1. Marie Hulda, T. des Hintermann Fritz, Zugführer, von Beinwyl.
2. Hans, S. des Lienberger Joh., Kondukteur, von Spreitenbach.
3. Gottfried, S. des Walser Gottfried, Kondukteur, von Linn.
4. Emanuel, S. des Leutwyler Arnold, Pfarrer, von Leimbach.
5. Wilhelmine, S. des Schatzmann Joh., Maurer von Windisch.
6. Hans S des Schatzmann Franz, Zimmermeister, von Windisch.

Todesfälle:

1. Dätwyler Friedrich, von Oftringen, in Königsfelden.
2. Lehmann Sus. Elisabeth von Zofingen, in Königsfelden.
3. Leutwyler Emanuel, von Leimbach, in Königsfelden.
4. Frei Joh. Rudolf, von Gontenschwyl, in Königsfelden.
5. Hüflker Albert, Wirt und Kaufmann, von Küllten, in Königsfelden.
6. Walter Gottlieb, Landwirt, von Aarau, in Königsfelden.
7. Hasler Joh. Karl, Kaufmann von Aarau, in Königsfelden.
8. Lauppe Maria, von Windisch.

Gemeinde Gontenschwyl.

Geburten:

Oktober 7. Hans, S. des Hermann Gautschi, Daniels.

Todesfälle:

Oktober 6. J. Gautschi, Rätigsamis, geb. 1825.
„ 19. Rudolf Merz, von Beinwyl, geb. 1825.
„ 29. Berena Holliger geb. Hunziker, auf Egg, geb. 1852.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

1. Müller Friedrich, Zimmermann, von und in Oberkulm und Neeser Rosina, von Schöftland, in Unterkulm.
2. Hartmann Jakob, Calfant, von Unterkulm, in Winterthur und Brandenberger Maria Emilie, geb. Köhler, von Hegnau, Zürich, in Winterthur.
3. Kaspar Edmund Frei, Landwirt, von und in Mellingen und Meier Anna Ida, von Scherz, in Unterkulm.
4. Jäggi Karl, Landwirt, von Madiswyl, Kt. Bern und Spirgi Maria, von Unterkulm, in Rothrist.
5. Widmer Heinrich, Landwirt, von und in Oberentfelden und Erismann Lina, von Gontenschwyl, in Unterkulm.

Geburten:

Oktober 1. Maria Rosa, T. des Suter Kaspar, von Niederhallwyl.
„ 3. Anna Rosa, T. des Müller Rudolf, Gießer.
„ 5. Jakob Alfred S. des Hartmann Joh. Jakob, Landwirt.
„ 4. Gustav, S. des Graber Rudolf, von Uerkheim.
„ 6. Hans, S. des Teufelbeiß Samuel, Metzger, von Beltheim.
„ 22. Ida T. des Hofmann Gottlieb Landwirt.
„ 9. Ida, T. des Meier Rudolf, von Unterkulm, in Uster.
„ 2. Maria, T. des Müller Friedrich, Fuhrmann, in Zürich.
„ 6. Charles Daniel, S. des Müller Charles Samuel in Noiraigue.
„ 8. Hulda T. des Hartmann Johann, Schuster, von Gebenstorf.
„ 9. Gottfried, S. des Senn Jakob, Eisenbahnbeamter, in Eggen.
„ 10 Margaritha, T. des Müller Joh. Paul, Kaufmann, in Etrengelbach
„ 12. Elisabeth, T. des Müller Johann Ludwig, Schirmfabrikant, in Basel.
„ 13. Bertha Johanna, T. des Fäs Johannes, in Zürich.
„ 23. Lydia Martha T. des Berner Hans, Fabrikarbeiter, in Basel.

Todesfälle:

Oktober 29. Fehlmann Hans Jakob, Hans Jakobs, von Menziken, in U.-Kulm.
„ 16. Wehrli Elisabeth geb. Rüsti, von Küttigen, in Unterkulm.

Gemeinde Schloßrued.

Eheverkündungen:

1. Wirz Karl Friedrich, Cementarbeiter, von Schloßrued, in Solothurn und Burkhard Lisette, von Sumiswald, in Solothurn.
2. Müller Friedrich, Zimmermann, von und in Oberkulm und Neeser Rosina, von Schloßrued, in Unterkulm.
3. Furrer Johann Ulrich, Landwirt von Trubschachen, in Schloßrued und Tellenbach Rosette, von Hasle in Schloßrued.
4. Lampart Franz Josef, Dachdecker und Kaminfeger, von Fischbach (Luzern), in Zürich und Steiner Bertha, von Schloßrued, in Zürich.

Geburten:

Oktober 12. Hermine, T. des Buchser Rudolf, Landwirt, von Schöftland, in Schloßrued.
„ 24. Bertha, T. des Bolliger Rudolf, Landwirt, in Kirchrued.
„ 13. Hanne Rosa, T. der Bolliger Rosa, Corsetmacherin, von Schloßrued, in Freiburg.
„ 11. Irma, T. des Härdi Jakob, Sattler, von Schloßrued, in Menziken.
„ 15. Bertha, T. des Bolliger Emil, Buchbinder, v. Schloßrued, in Aarau.

Todesfälle:

Oktober 19. Burkhard Mina, Landarbeiterin, von Sumiswald, in Schloßrued.
„ 28. Bolliger-Maurer Berena, Jakobs, von und in Schloßrued.
„ 30. Hunziker-Hofmann Berena, Rudolfs, v. Moosleerau, in Schloßrued.

Gemeinde Schmiedrued.

Eheverkündungen:

1. Hauser Fridolin, Fabrikarbeiter, von Räfels, in Berschwanden und Maurer Pauline, Jakobs, von Schmiedrued, in Berschwanden.
2. Maurer Rudolf, Rudolfs von Schmiedrued, in Zürich und Scheller Maria Karoline, Handheinrichs, von Adlsweil, in Zürich.
3. Burghere Heinrich, Jakobs, Schreiner, von Schmiedrued, in Adlsweil und Wymstorf Mina, Jakobs von Großwyl-Bittwyl (Bern), in Zürich.
4. Wirz Adolf Jakobs, Zimmermeister, von Schmiedrued, in St. Ingbert (Bayern) und Wey Elise, Jakobs, von Lupfig, in Aathal-Seegräben.
5. Lüthy Johann Rudolf Rudolfs, von und in Schöftland und Schmid Elise, Heinrichs von Schmiedrued, in Schöftland.
6. Steiner Friedrich, Kaspars, Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, in Holziken und Frey Anna Maria, geb. Steiner, von Auenstein in Holziken.

Geburten:

Oktober 13. Selina Martha, T. des Gloor Rudolf, v. Birrwyl, in Schmiedrued.
„ 23. Walther, S. des Brunner Emil, von und in Schmiedrued.
„ 14. Martha Angela, T. des Bolliger Julius, Schlosser, von Schmiedrued, in La Chaux-de-Fonds.
„ 19. Albert Arnold S. des Bolliger Alexander Arnold, Seidenfärber, von Schmiedrued, in Oberriehen.

Todesfälle:

Oktober 4. Schenker Alfred, Alfreds, Käsers, von Rikenbach, im Walde zu Schmiedrued, geb. 1896.
„ 4. Bolliger Louise, Elisabeths, v. Schmiedrued, in Winterthur, geb. 1877.
„ 29. Brunner Bertha, Rudolfs, von und in Schmiedrued, geb. 1895.

Gemeinde Schöftland.

Eheverkündungen:

1. Gall Erwin, Johannesen, von und in Schöftland und Gautschi Louise, Samuels, von Reinach, in Schöftland.
2. Müller Rudolf, Hchs. von Unter-Kulm, in Schöftland und Schmid Bertha, von Schmiedrued, in Schöftland.
3. Schmid Gottfried, von Schmiedrued, in Schöftland und Hürzeler Marianna Regina, von Menzingen, in Schöftland.
4. Fäs Jakob, von und in Schöftland und Däster Lina, von Balzenwyl, in Zofingen.

Geburten:

Oktober 2. Ernst, S. des Wälty Rudolf, Landwirt, von und in Schöftland.
„ 3. Alfred S. des Lüscher Bernhard, von Muhen, in Schöftland.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

Mauch Samuel Coiffeur, von Teufenthal, in Bully (Waadt) und Stucki Elisabeth, Handhälterin, von Röthenbach, in Fleurier.

Geburten:

Oktober 26. Armin, S. des Fritschi Emil, Mechaniker, von und in Teufenthal.

Gemeinde Zezwyl.

Eheverkündungen:

1. Niggli Emil, Fabrikarbeiter, von Heriswil, in Derendingen und Frühauf Maria, Rudolfs, Fabrikarbeiterin von Zezwyl, in Derendingen.
2. Kiener Rudolf, Fabrikarbeiter, von Zezwyl, und Schlatter Frida, von Fahrwangen, in Zezwyl.
3. Meth Heinrich Eduard Ludwig, Zollbeamter, von Zezwyl, in Basel und Buholzer Aloisia, Telegraphistin, von Kriens, in Luzern.

Geburten:

Oktober 8. Johann Rudolf, S. des Stauber Johann Rudolf, Schlosser, von Zezwyl, in Weyikon.
„ 22. Bertha, T. des Hirt Hermann, Metzger, von Zezwyl, in Schaffhausen.

Todesfälle:

Oktober 13. Roth Heinrich, Hansrudolfs, von Zezwyl, geb. 1887.
„ 24. Hirt Lisette, geb. Gloor, Schneidermeisters, von Zezwyl, geb. 18[illegible].
„ 23. Kaspar Bernhard, Krämer, v. Zezwyl, in Unterentfelden.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Bosshard Heinrich, Schlosser, von und in Zürich und Bertschi Marie, Hansrudolfs, von Dürrenäsch in Zürich.
2. Wüst Heinrich Friedrich, Landwirt von Lupfig, in Teufenthal und Fuchs Rosa, Landarbeiterin, von und in Dürrenäsch.

Geburten:

Oktober 24. Otto, S. des Alpfüg Johannes, Landwirt, von und in Dürrenäsch.
„ 26. Ida Maria, T. des Bertschi Gottlieb Schlosser, von Dürrenäsch, in Beltheim (Kt. Zürich).

Todesfälle:

Oktober 25. Hochstrasser Friedrich, Hansrudolfs, Dachdecker, von Dürrenäsch, in Rümlang.
„ 26. Stauffer Wilhelm Jakob, Wilhelms, Coubukteurs, von Dürrenäsch, in Zürich.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Eheverkündungen:

1. Zubler Joh. Karl, Sekretär, von Hunzenschwyl, in Basel und Bercher Bertha, von und in Basel.
2. Zubler Wilh. Samuel, Sattler, von Hunzenschwyl, in Adliswil und Schnabel Emma Bertha, von Steinmaur, in Adliswil.
3. Rohr Albert Jakob, Schlosser, von Hunzenschwyl, in Zürich und Köfer Maria Rosa, von Langnau, in Zürich.

Geburten:

Oktober 14. Friedrich, S. des König Gottlieb, Landarbeiter, von Bottenwyl, in Hunzenschwyl.

Todesfälle:

Oktober 30. Zubler Berena Olga, Jakobs, Vogtsämis von Hunzenschwyl.

Gemeinde Möriken.

Eheverkündungen:

September.
1. Brymer Hans, Posthalter und Sektions-Chef, von und in Möriken und Binder Maria, von Habsburg, in Wildegg.
2. Hartmann Gottlieb, Bankangestellter, von Möriken, in Aarau und Huber Regina, von und in Zürich.

Oktober.
Meier Jakob, Gemeinderat, von und in Holderbank und Fehlmann Anna Jbs. von und in Möriken.

Geburten:

Septbr. 18. Bertha, T. des Schärer Samuel, Maurer, von Möriken.
„ 24. Otto, S. des Rey Jakob, von Möriken.

Todesfälle:

Septbr. 4. Hartmann Bertha, Jakobs, Schlossers, von Möriken.
„ 10. Hartmann Samuel, Zimmermann von Möriken.
Oktober 10. Meier Johannes, Jakobs, Landwirt, von Holderbank, in Wildegg, geb. 1815.
„ 24. Leupold Verena, geb. Wildi Rudolfs, Bärenwirts, in Wildegg, geb. 1818.

Gemeinde Ruppertswyl.

Eheverkündungen:

1. Berner Rudolf Traugott, Graveur, von Ruppertswyl, in St. Immer und Affolter Maria Anna, von Koppigen (Bern), in St. Immer.
2. Berner Adolf, von Ruppertswyl, in Zürich und Hägi Maria, von Uetlikon-Kappel.

Geburten:

Oktober 12. Ida, T. des Fricker Jakob, von Ruppertswyl.

Todesfälle:

Oktober 21. Ott Ernst, Jakobs, von Auenstein in Ruppertswyl, geb. 1895.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

Dübekel Heinrich, Bannwart und Suter Anna, Hartmanns, beide von und in Seon.

Geburten:

Septbr. 26. Emil Jakob, S. des Suter Johannes, Schreiner, von Seon, in Zürich.
Oktober 3. Rudolf, S. des Rupp Rudolf, Negotiant, in Seon.
„ 19. Max, S. des Härri Jakob, Stationsvorstand, v. Birrwyl in Seon.
„ 21. Maria Bertha, T. des Suter Gottlieb Mechaniker, von Seon.
„ 22. Maria Martha T. des Suter Jakob, Kartonfabrikarbeiter, von und in Seon.
„ 5. August Lorenz S. der Suter Maria, Johannrudolfs Uhrenarbeiterin von Seon, in Madretsch.
„ 6. Julia T. des Fehlmann Johannes, Schlosser, von Seon, in Küttnacht (Zürich).
„ 6. Bertha, T. des Fehlmann Johannes, Schlosser, von Seon, in Küttnacht (Zürich).
„ 23. Alice, T. des Rupp Adolf Schneider, von Seon in Beinwyl.
„ 24. Adolf Wilhelm, S. des Lüscher Adolf, Fabrikarbeiter, von Seon, in Basel.
„ 31. Klara T. des Lüscher Friedrich, Sattler, von Seon, in Beinwyl.

Todesfälle:

Oktober 9. Müller Rudolf, Landwirt, Rudolfs, von Seon, in Bottenwyl, geb. 1861.
„ 25. Döbeli Friedrich, Schreiner, von Seon, in Suhr, geb. 1892.

Gemeinde Kirchleerau.

Eheverkündungen:

Hunziker Karl Otto, Fabrikarbeiter, von Kirchleerau in Mühlethal und Lanz Elise, Strickerin, von Huttwyl, in Rothrist.

Geburten:

Oktbr. 3. Martha, T. des Müller Samuel, von und in Kirchleerau.
„ 9. Elise, T. des Hunziker Eduard, von und in Kirchleerau.
„ 27. Ernst, S. des Stirnemann Friedrich, Uhrenmacher, von Kirchleerau, in Münchenbuchsee.
Septbr. 5. Emil, S. des Hunziker Hermann, von Kirchleerau, in Aarau.

Todesfälle:

Septbr. 7. Hunziker Kaspar, Rudolfs, Küfers von und in Kirchleerau geb. 1824.
„ 8 Hunziker Otto, Jakobs, von Kirchleerau, in Teufenthal geb. 1884.
Oktbr. 25. Hirt Albert, Heinrichs Maurers von und in Kirchleerau geb. 1887.
„ 28. Steiner, Friedrich, Jakobs von Oberkulm, in Kirchleerau geb. 1891.

Gemeinde Moosleerau.

Geburten:

Oktbr. 21. Adolf S. des Hunziker Adolf, Eierhändler in Moosleerau.
„ 22. Samuel S. des Hunziker Samuel, Wagner in Moosleerau.
„ 24. Albert, S. des Lüscher R., Schuhhändler in Moosleerau.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

Müller Rudolf Landwirt von Wyliberg, in Staffelbach und Hunziker Bertha, Landarbeiterin, von und in Staffelbach.

Geburten:

Oktober 16. Lina T. des Bachmann Friedrich Taglöhner, von Bottenwyl, in Staffelbach.
„ 15. Marie, T. des Haller Samuel, Ziegeleiarbeiter, von Reinach, in Staffelbach.
„ 17. Louise, T. des Morgenthaler Samuel, Landwirt von Staffelbach, in Rothrist.

Todesfälle:

Oktober 5. Schenzger Johannes, Melchiors, Landwirt, von Staffelbach, in Kölliken geb. 1830.
„ 17. Dätwyler Johann David, Melchiors, von Staffelbach, in Aarau, geb. 1831.
Hunziker Josef Anton, Samuels, Zimmermanns, von Staffelbach, in Art geb. 1894.

Flößerei-Verbot.

Da mit dem Eintritt der Niederwasserstände die Arbeiten am Wehr und insbesondere an der Floßgasse der Wasserwerksanlage Rheinfelden wieder aufgenommen werden müssen, wird andurch für die Zeit vom **1. November 1896 bis zum 1. April 1897 die Flößerei auf dem Rhein unterhalb Laufenburg untersagt.**

Zuwiderhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe und haften für allfällig aus der Nichtbeachtung des Verbotes entstehenden Schaden.

Aarau, 28. Oktober 1896.

Der Baudirektor:
Dr. H. Müri.

2768]

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich die von mir bisher geführte **Metzgerei** und **Wirtschaft** an Herrn **Emil Frey** abgetreten habe.

Ich hoffe, das mir geschenkte Zutrauen werde auch meinem Nachfolger entgegengebracht werden.

Achtungsvoll

Aarau, 13. November 1896.

W. Kieser.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich dem geehrten Publikum meine

Groß- & Kleinmetzgeri, Wursterei und Speisewirtschaft

auf's angelegentlichste. Ich werde bestrebt sein, meinen werten Kunden durch **vorzüglichste Fleisch- und Wurstwaren,** und meinen werten Gästen durch **reelle, feine Weine, ausgezeichnetes, offenes Bier, gute, schmackhafte Speisen, prompte, ungesuchte Bedienung** in jeder Weise vortrefflichst entsprechen zu können.

Für **Gesellschaften** und **Vereine** habe **neurenovierte Lokalitäten** zur Verfügung.

Eröffnung der Metzgerei, Wursterei und Wirtschaft
Samstag den 14. November.

Hochachtend

Aarau, 13. November 1896.

2886] **Telephon.** **Emil Frey,** Metzger und Wirt.

Pfand-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Mittwoch den 18. November** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung bei **Jb. Walther-Kaspar** in **Oberentfelden,** an eine Steigerung:

1 Bett, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Ruhebett, 3 Wagen, 1 Pflug, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Egge, 4 Faß und Anderes mehr.

2847] Betreibungsamt Oberentfelden:
Thut-Bächli.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:

Schöne hochstämmige Birnbäume
à 1 Fr. per Stück.
Schöne hochstämmige Apfelbäume
à 90 Cts. per Stück.
Schöne hochstämmige Rosen
à 1 Fr, das Stück,
à 90 Fr. das Hundert. [2605

100 Ries
Oktav-Postpapiere,

von fein bis ord. Qualität,
sind sofort en bloc oder partienweise billigst zu verkaufen. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer! Unter 5 Ries werden nicht abgegeben.

Von wem, sagt die Expedition. [2879

Gummi-Unterlagen

für **Kinder,** per Stück à 1 Fr. 20 und 2 Fr., für **Wöchnerinnen** und **Kranke** à 6 Fr. per Meter, **Doppelbarchent** für **Unterlagen** à 1 Fr. 50 per Mtr. bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ganz schwere
Hemdenbarchent,

solidfarbig à 35 Cts.

Winterstoffe,

halbwollen, doppelbreit à 50 Cts. empfiehlt

Emil Dreifuss,
2370] **Graben — Aarau.**

Jacquettes,
Capes,
Stoff-Kragen,
Peluche-Kragen,
in neuem Sortiment, bei
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen.

Aus meiner Rebschule in Biberstein können schöne, dreijährige

Rebwürzlinge

bezogen werden, nämlich:
1) Schenkenberger-Lanter;
2) Klävner und
3) Süß-Elb.

2846] **K. Schärli** in Biberstein.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch den 18. Nov. 1896, von vormittags 9½ Uhr an,
gegen Baarzahlung
Verkaufslokal im alten Zeughause.

Aarau, den 11. November 1896.

Der Zeughaus-Direktor:
2883] **J. Stigeler.**

Frisch eingetroffen

in großartiger Auswahl:

Herren-Ueberzieher von Fr. 18 an.
Militär-Mäntel „ „ 30 „
Pellerine-Mäntel (mit und ohne Kapuze) **„ „ 35 „**
Flotteurs (mit Pellerine und Kapuze) **„ „ 27 „**

R. Codoni-Dressler
Rain — Zum Hohen Haus — Aarau.

Konzert

gegeben vom

Töchter-Chor Kölliken

Sonntag den 15. November 1896
im Gasthofe zum „Bären" daselbst.
Direktion: C. Obrist in Schöftland.
Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung Nachmittags halb 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreis 1 Fr.

NB. Man ist höflichst gebeten, während des Konzertes nicht zu rauchen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2882] **Der Töchterchor.**

Steigerungs-Publikation.

Am **Montag den 16. November** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, werden im **Bad Schinznach**
ältere Teller, Flaschen, Polsterstühle etc.
an eine Steigerung gebracht.

2886] ***Die Baddirektion.***

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf **Fr. 5000.** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¼ %.

(0628X) **Die Verwaltung.**



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen z. Feuern, auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:

Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27, Basel.

Richner & Rothpletz, Aarau. 2569

Gränichen!

Malaga, rotgolden, zehnjährig,
Cognac, fine champagne,
Rhum, vieux,
Macon,

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

z572] **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Tessiner *Rothwein*

Ia. Qualität à Fr. 25 per Hektl. franko Station Lugano. Muster zur Verfügung.

D. Bernardoni, propr.,
(H2690Q) **Sorengo-Lugano.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd** [778

Für solide und billige **Winter-Artikel:** Herren und Damen-Nouveautés am Stück und inklusive Coups, Schipper, Molton, Baumwollflanelle, alle Sorten Jackenstoffe, schwere Jupons- und Blusenstoffe, weiße, rote und farbige Wolldecken ꝛc. ꝛc. ist die beste Bezugsquelle bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau. [8522

Waldsägen,

Sägmühlsägen, Einmannsägen für den Ibund, Spannsägen jeder Art, **Baumsägen, Metallsägen**
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein Bleichsuchtmittel — von

bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E.— (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des l. Z. berühmten **Mich. Schäppach** dahier.)— In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht,** ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. Aerztlich empfohlen. — **Depots:** In **allen Apotheken des Kantons.** (H3900Y)

Größte Auswahl in
Uhren, Gold- und Silberwaren
Neueste Muster. — Billigste Preise.
Gold u. Silber kontrollirt
Für Uhren 2 Jahre Garantie.
Verlobungsringe
18 k. Gold. Gravur gratis
Auswahlsendungen
Reelle Bedienung

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschy
Aarau
neben dem Wildermann

Gegründet 1868.

Schwer versilberte
Tafelgeräte
zu bedeutend reduzierten Preisen
Reparaturwerkstätte
für
Uhren und Bijouterie
Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-
Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.
Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik, **Murten.**

391]

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt: Nähmaschinennadeln I. Qualität für **alle Systeme, Nähnadeln, Glusen und Verstecknadeln,** Maschinenfaden, Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, **Handfaden** Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten in beliebigen Längen und Dicken, Fischen, Säumer, Stahldraht und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walker-Schmziger,** Pelzgasse, **Aarau.**

Dr. med. C. Renggli, prakt. Arzt

in Gränichen

(Nachfolger von Dr. Streit in Teufenthal)

hat seine Sprechstunden wie folgt, festgesetzt:

In Gränichen: Vormittags von 9—12 Uhr.
In Suhr im **Kreuz:** **Montag,** nachmittags von 4—5 Uhr.
Mittwoch, „ „ 4—5 „
Freitag, „ „ 4—5 „
In Teufenthal: In der **Herberge:**
Dienstag, nachmittags von 3—4 Uhr.
Donnerstag, „ „ 3—4 „
Samstag, „ „ 3—4 „
In Unterkulm: Bei Herrn **Karrer-Hahn:**
Dienstag, nachmittags von 4—5 Uhr.
Donnerstag, „ „ 4—5 „
Samstag, „ „ 4—5 „

Achtungsvollst

2847] **Dr. C. Renggli.**

Zum Kaufe wird angetragen.

Eine guteingerichtete

Bäckerei mit Spezereiladen

ist aus Gesundheitsrücksichten billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

2825] **Gautschi,** Bäckerei, **Reinach.**

Kinematograph.

Die Herren **Lumière,** Erfinder des „Kinematograph Lumière" (lebende Bilder) warnen das verehrte Publikum vor gröblichen Nachahmungen ähnlicher Apparate. Der allein ächte Kinematograph **Lumière,** der die grossen Erfolge erzielte an der Landesausstellung in Genf und in jüngster Zeit in Basel und Zürich **kommt nächster Tage nach Aarau.**

Der Eintrittspreis wird für Schulen, Gesellschaften etc. der denkbar billigste sein. [2859

Billig! Billig!

So lange Vorrat verkaufe eine Partie ganz frische

Endeschuhe

für Kinder von 50—85 Cts.

Endeschuhe u. Stiefel

für Frauen von Fr. 1 bis 1. 50

Endestiefel

für Männer von Fr. 1. 70.

E. Hemmeler-Türler

2890 in **Jarau.**

Waldsägen,

Scheitersägen, mit u. ohne Gestell, **Schweif-** und **Absetzsägen, Sägenfeilen**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Humm, Spengler

2891) in Schöftland.

Gesucht:

Ein tüchtiger, erfahrener

Vorarbeiter

in eine größere

Bauschlosserei in Bern.

Offerten unter Chiffre J. 4440 Y. an (J4440Y) **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer

Koch-Apparat,

bei Frau **E. Berner-Wirz** in

2887] **Unterkulm.**

Ein Jüngling,

der die **Bau- u. Zimmerschreinerei** erlernen möchte, fände **Stelle** im **Berner-Jura,** wo er Gelegenheit hätte, **französisch** zu lernen. Sich zu wenden an

Msr. J. Boéchat, imprimeur

2885] à **Délemont.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schmiedrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß bei Unterzeichnetem soeben eingetroffen sind: Schöne Auswahl

Töchter- und Knabenschuhen, Kinderschuhen mit ganz Leder, **Kinderfinken, Töchter-** und **Frauenfinken** mit Ledersohlen.

Alles zu sehr billigen Preisen.

Alle bei mir gekauften Schuhe werden zu billigem Preis in Reparatur genommen.

Maßarbeiten prompt und billig.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Schmiedrued, im November 1896.

2888] **Traug. Häfeli** Schuhmacher.

Zu verpachten:



1) Das hart an der Landstraße H, unter Ziegeldach stehende, mit Nr. 13 bezeichnete **Wohnhaus,** sammt dazu gehörender **Scheune.**
2) Die mit Nr. 19 bezeichnete, unter Ziegeldach stehende **Scheune.**
3) Circa **20 Jucharten (7 Hekt. 20 Aren) abträgliches Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Das Baumgarten- und Ackerland, welches mit vorzüglichen, abträglichen Obstbäumen bepflanzt ist, sowie das Mattland, liegen in der besten und günstigsten Lage.

Landwirte, welche Liegenschaften zu pachten gedenken, werden hiedurch freundlichst eingeladen, sich bei dem unterzeichneten Eigenthümer anzumelden, der auch über die vortheilhaften Bedingungen bereitwilligst Auskunft giebt.

Leimbach, den 10. November 1896.

2856] **Rud. Maurer-Irmiger.**



№ 93. 1896.

Aarau, Mittwoch, 18. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90.
Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der versagte Gärtner. Der französische Botschafter hatte vor vier Wochen dem Gärtner Imhof, der als Gärtner der Botschaft eine Wohnung auf der Liegenschaft inne hat, auf Martini gekündigt. Imhof, der die Kündigung weil ungesetzlich nicht anerkannte, weigerte sich, das Logis zu räumen und verlangt für sein Eigentum, das in Pflanzen u. s. w. im Pachtgrund liegt, Entschädigung. Er will die Gärtnerei von seinem Vorgänger für 4200 Fr. käuflich erworben haben. Im Auftrage des schweizerischen Bundesrates ließ nun am Donnerstag vormittag die schweizerische Bundeskanzlei dem Gärtner Imhof, Bürger des Kantons Bern folgende Aufforderung zustellen: „Herr Gottfried Imhof, Gärtner auf der „Favorite", wird hiemit aufgefordert, die von ihm bisher innegehabte Wohnung mit seiner Familie zu räumen, die Rechte und Ansprüche, die Herr Imhof gegenüber dem französischen Botschafter haben mag, bleiben verwahrt. Herr Imhof wird sie dadurch geltend machen, daß er sich durch Vermittlung des Bundesrates an das französische Ministerium des Auswärtigen wendet oder dadurch, daß er direkt beim zuständigen Richter klagt."

Zur Vollziehung des Befehls erschienen dann um Mittag drei bernische Polizisten in Civil im Gesandtschaftshotel und forderten den Gärtner zur Räumung auf. Um 4 Uhr hat Imhof die Wohnung geräumt. — Nun wird das Nachspiel in Form eines Prozesses folgen.

— **Militärisches.** Am freiwilligen militärischen Vorunterricht haben anno 1895 in der ganzen Schweiz 6900 Jünglinge teilgenommen. 1897 werden es 10,000 sein. Die Kosten des Bundes werden dann 130,000 Fr. betragen. Die Unterstützung der freiwilligen Schieß- und Militärvereine kostet den Bund im Jahr 1897 etwa 670,000 Fr. An scharfen Patronen werden 12 Millionen Stück verbraucht werden.

— **Schweiz. Lehrerverein.** Der „Nat. Ztg." wird geschrieben: „Der Centralvorstand des schweiz. Lehrervereins behandelte in seiner letzten Sitzung u. a. die Frage der Schulinitiative. Es wurde betont, daß der Ausfall der Nationalratswahlen die Situation im allgemeinen etwas günstiger gestaltet hat. Da die Eingabe an die Bundesversammlung erst gegen Ende der letzten Session eingereicht worden ist, beschloß der Centralvorstand, mit weitern Schritten zuzuwarten bis nach der Dezembersession, in der Erwartung, daß im Laufe der letztern die Schulfrage in der einen oder andern Form zur Behandlung kommen werde. Von der Inangriffnahme der Schulinitiative würde also zur Zeit Umgang genommen werden, was sich auch schon mit Rücksicht darauf zu rechtfertigen scheint, daß es gewiß sehr unthunlich wäre, mitten in der politischen Bewegung betr. die Bankfrage mit einer derartigen Initiative vor das Volk zu treten. Dagegen soll alles gethan werden, um einerseits die Lehrerschaft zu sammeln und andererseits das Volk über die Notwendigkeit und die Bedeutung der Unterstützung der Volksschule durch den Bund aufzuklären und so den Boden für die künftige Initiativbewegung zu ebnen. In dieser Richtung wurden dem leitenden Ausschuß bestimmte Weisungen erteilt, und es wird derselbe an die kantonalen Sektionen und lokalen Lehrerverbände bezügliche Cirkulare versenden. Was vor allem Not thut, ist die vollständige Einigung der Lehrerschaft selbst in dieser wichtigen Frage.

Aus den weitern Beschlüssen des Centralvorstandes erwähnen wir, daß der leitende Ausschuß beauftragt wurde, den Bundesrat in einer Eingabe zu ersuchen, eine statistische Erhebung über die Zahl der schwachsinnigen Kinder in der Schweiz zu veranstalten, um dadurch eine Grundlage zu gewinnen für die richtige Lösung der Frage, wie die Sorge für schwachsinnige Kinder einheitlich zu organisieren sei."

— **Sozialdemokratie.** Der Parteitag der schweiz. Sozialdemokratie in Winterthur behandelte am Samstag bis nachts 1 Uhr den Antrag auf Ausschluß Moors und bestellte schließlich ein Schiedsgericht zur Erledigung des Berner Streites. Moor hatte eine entschiedene Mehrheit gegen sich.

An eine 15köpfige Kommission wurden gewiesen: Revision des Parteiprogrammes, Neuorganisation der Partei (Verhältnis zum Grütliverein und Gewerkschaftsbund), ein Antrag betreffend Errichtung und Gestaltung einer schweizerischen Hypothekenbank, die Frage betreffend Genossenschaftswesen (Schwindt).

Abgelehnt wurde die moralische Unterstützung, resp. Prüfung der Gründung einer Genossenschafts-Cigarrenfabrik im Wynenthal.

Bürklis Vortrag: „Demokratisierung des Heerwesens" soll als Broschüre weitere Verbreitung erhalten. Für die Maifeier soll eine centrale Leitung geschaffen werden.

— **Vergewaltigung eines Schweizers in Chili.** Wir lasen jüngst einen Brief des Sohnes eines aus Endingen gebürtigen Meyers, der dort als braver Mann bekannt war, vor einem Dutzend Jahren nach Chili auswanderte und dort auf der Kolonie Viktoria in Pua eine solide Position erwarb. Am 15. Februar wurde in Pua ein Polizist getötet; Meyer, ein Deutscher, namens Krieghof, ein Spanier und ein Chilene zeigten diesen Mord den Behörden an und alle Viere wurden als Zeugen nach Viktoria geladen. Hier angekommen, wurden sie abgefaßt, ins Gefängnis geworfen und fürchterlich behandelt. Nach dem Rapport des Konsuls Zürcher in Valparaiso wurde Meyer an den Armen aufgehängt und gefoltert; das Gleiche geschah mit dem Chilenen, der in der Verzweiflung ob den Qualen Meyer als Mörder angab; dasselbe thaten der Sohn und die Tochter des Chilenen, als sie gefoltert wurden. Auch dem Deutschen und dem Spanier erging es schlecht. Inzwischen erklärte ein Franzose, Saumon, öffentlich vor Zeugen, er habe aus Rache den Mord begangen und flüchtete alsdann über die Cordilleren nach Argentinien. Trotz dieser Erklärung verweigerten die chilenischen Behörden die Freilassung der Gefangenen unter dem Vorwand, man müsse der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen. Die Bemühungen des schweizerischen Konsuls waren fruchtlos, ebenso diejenigen des deutschen in St. Jago, der sich seines Landsmannes anzunehmen suchte. Der schweiz. Bundesrat hat den Konsul in Valparaiso telegraphisch angewiesen, mit aller Energie die Freilassung Meyers zu fordern.

— **Schweizer in Argentinien.** Die Familie, Mann, Frau und Kind, welche in Argentinien jüngst ermordert wurde, hieß Mathieu und stammte vom Leukerbad (Wallis). Vor etwa 30 Jahren schon waren die Leute nach Argentinien ausgewandert.

— **Sind Zugvögel Wetterpropheten?** Vor einiger Zeit wurde in den Blättern vom Vierwaldstättersee berichtet, daß die Seemöven, die dort als Wintergäste zu weilen pflegen, diesmal ungewöhnlich früh eingetroffen seien, gut einen Monat früher als gewöhnlich. Solche vorzeitigen Wanderungen der Zugvögel nach dem Süden werden von Vielen als Vorzeichen eines strengen Winters betrachtet. Diese Annahme ist so allgemein verbreitet, daß eine vorurteilsfreie und scharfsichtige Prüfung derselben begrüßt werden muß. Eine solche scheint ein Franzose namens Bouhart begonnen zu haben. Auf seinem Gute in Nordfrankreich beobachtete er seit fünf Jahren die Zahl und das Auftreten der Zugvögel im Herbst, um eine Schätzung für den Zeitpunkt des Aufbruches dieser Vögel nach dem Süden zu erhalten. Seine Wahrnehmungen bestätigen vorläufig die verbreitete Anschauung durchaus nicht. Er findet keinerlei erkennbare Beziehungen zwischen dem Eintritt der nordsüdlichen Wanderung der Vögel während des Herbstes und der Strenge oder Milde des folgenden Winters. Im Herbst 1891 vollzog sich der Abzug zu gewöhnlicher Zeit, der darauffolgende Winter war warm, von einer mittlern Temperatur von 3 Grad. Im Herbst 1892 erfolgte der Abschied der Zugvögel verspätet, der kommende Winter hatte eine mittlere Temperatur (durchschnittlich 2,4 Grad). Im Jahre 1893 zogen die Vögel abermals zu gewöhnlicher Zeit, und der Winter war fast so warm wie der von 1891/92. Im Herbst 1894 ließen sich die Zugvögel sichtlich lange Zeit bis zu ihrer südlichen Wanderung, und doch war der folgende Winter sehr kalt und von ungewöhnlich langer Dauer des Frostes. Im vorigen Jahre endlich zogen die Vögel sehr früh, und der Winter war recht milde. Wenn sich diese Beobachtungen als zuverlässig erweisen, so ist durch sie freilich ein ausreichender Beweis gegeben, daß die Zugvögel auf den Ehrentitel von Wetterpropheten verzichten müssen. Die einfachste Erklärung, daß die Zugvögel diesmal ungewöhnlich frühe vom Norden herab gekommen sind, dürfte vielmehr in der ungewöhnlich rauhen Witterung dieses Herbstes liegen; sie zeigen nicht das Wetter an, das sein wird, sondern das, welches ist, und darum wird man nichts aus ihrem Verhalten schließen können, was man nicht selber schon wüßte.

— **Viehhandel.** Der Viehmarkt in Brugg vom 10. Nov. wurde, wie vorauszusehen war, sehr stark befahren. 196 Ochsen, 467 Kühe und Rinder, 430 Schweine, total 1093 Stück bildeten die Marktzufuhr.

Nachdem sich die Verkäufer einmal in den unvermeidlichen Abschlag gefunden hatten, stellte sich ein lebhafter Handel bei stabilen Preisen ein. Ein weiterer Preisrückgang wird nicht zu erwarten sein, um so weniger da die österreichische Grenze für die Bieheinfuhr neuerdings gesperrt ist, was bei uns in der Regel eine steigende Tendenz zur Folge hat.

Vom Schweinemarkt ist ein Aufschlag zu verzeichnen. Es wurden aber trotzdem beinahe sämtliche aufgeführten Stücke verkauft.

— Marktberichte aus der Westschweiz. Viehmarkt Romont. Es waren aufgeführt 44 Pferde, 474 Stück Rindvieh, 33 Schafe, 30 Ziegen und 394 Schweine. Trächtige Kühe und schönes Mastvieh erzielten sehr annehmbare Preise, dagegen war mittlere und geringe Ware auch zu niedrigen Ansätzen schwer an Mann zu bringen. Indessen wurde im ganzen doch ziemlich viel gehandelt. Auf dem Bahnhof von Romont wurden in 35 Wagen 220 Stück verladen.

Auf dem Markt in Bex waren aufgetrieben: 50 Ochsen zu Preisen von 5—800 Fr., 250 Kühe zu 3—600 Fr., Schafe galten 20—40 Fr., Ziegen 15—30 Fr., Schweine 80—100 Fr. das Paar.

Auf dem Freiburger Markt vom 7. November erzielten jüngere Kühe Preise von 450—600 Fr., Rinder 350—500 Fr. Wenig Umsatz. Seit dem vorigen Markt war ein Preisabschlag von 50—60 Fr. pro Stück zu konstatieren. Auftrieb: Rindvieh 1173 Stück, Pferde 79, Schweine 616, Schafe 130, Ziegen 70.

In Sitten waren 555 Kühe, 301 Rinder, 59 Stiere, 85 Ochsen, 12 Maultiere aufgeführt. Die Preise standen für Kühe auf Fr. 130—320, für Ochsen und Zuchtstiere auf Fr. 200—350, für Maultiere auf Fr. 200—600.

— **Landwirtschaftliches.** Der Gips als Düngstoff. Es steht fest, daß der Gips dem Boden Kalk und Schwefelsäure zuführt. Das sind ja nun thatsächlich Nährstoffe, von denen speziell die Schmetterlingsblütler eine gewisse Menge zu ihrem Aufbau verlangen. Allerdings folgen sie darin nur dem Beispiel anderer Pflanzen, wie z. B. Reps, der dazu noch eine weit größere Menge Schwefelsäure aufzunehmen bestrebt ist. Trotzdem übt Gipsdüngung auf Reps nur einen sehr geringen Einfluß aus. Es bleibt also fast nur anzunehmen, daß die Fähigkeit der Gipsverwertung nur bei den Kleearten, resp. den Schmetterlingsblütlern überhaupt in irgend einer noch nicht aufgeklärten Weise mit deren Wurzelthätigkeit in Beziehung steht.

Am besten wirkt der Gips bei durchlässigem, lehmigem und lehmsandigem Boden; auf armen, verwilderten oder ausgesprochen thonigen, auch strengsandigen oder undurchlässigen Böden wird alles Gipsen nichts nützen. Der Gips wird hauptsächlich im ungebrannten Zustand angewendet; gebrannt klumpt er leicht zusammen und läßt sich dann schwer ausstreuen. Außerdem ist er schwer löslich; denn ein Teil Gips braucht zirka 440 Teile Wasser. Auf die physikalische Beschaffenheit des Ackers hat er wenig Einfluß. Für Kleefelder ist das Gipsen nachweislich von Vorteil. Etwa 5 Zentner gemahlenen Gips per Hektare zur rechten Zeit auf die Kleefelder gebracht, wird er auf den vorstehend bezeichneten Böden sicher wirken. Man hat früher 12 bis 14 Zentner Gips per Hektare empfohlen; ein solches Quantum hält Prof. Braungart einfach für unnütz. Die 5 Zentner frühzeitig im Herbst oder Winter und sorgfältig verteilt ausgestreut, sollen ganz dieselbe Wirkung ausüben. Der normale, reine, rohe Gips besteht aus zirka 32,5 % Kalk, 46,5 % Schwefelsäure und 26 % Wasser.

Es kommt viel darauf an, ob das Material feiner oder gröber gemahlen ist, ob es in Säcken oder lose zur Verladung kommt. Grobkörniger Gips löst sich schwerer als fein gemahlener. Von Natur ganz reiner Gips liefert weißes Mehl. Wenn der gemahlene Gips eine graue oder schmutzigweiße Farbe hat, so ist er aus unreinem Material hergestellt. Diese fremden Bestandteile müssen, obgleich sie keine Düngwirkung ausüben, mitbezahlt werden. Als besondere Regel ist noch zu empfehlen, daß man den Gips nicht zu einer Zeit auf Kleeäcker bringt, wo die Tiere weiden; denn der Genuß des Gypses ist dem tierischen Organismus schädlich.

In neuerer Zeit hat man gefunden, daß der Superphosphatgips die Fäulnisbakterien, welche die Zersetzung des Stalldüngers bewirken, tötet; daher bestreut man den Mist mit Superphosphatgips. Der Gips hat zudem den Vorteil, daß er das Amoniak, das sonst in Gasform entweicht, in eine fixe Verbindung überführt. Das Bestreuen der Misthaufen mit Gips hat also seine entschiedenen Vorteile.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 13. Nov. Der Regierungsrat stellt seine Berichte an den Großen Rat fest: 1. für die zweite Beratung des Brandversicherungsgesetzes und 2. für die zweite Beratung der Großratsverordnung betr. die Erhöhung der Wasserrechtszinse.

In weiterer Ausführung der Motion Künzli und Genossen wird nach Antrag der Finanzdirektion der Große Rat ersucht, dem Regierungsrat die Ermächtigung zur Emittierung eines 3½ % Obligationenanleihens im Betrage von Fr. 300,000 mit jährlichen Amortisationen im Betrage von Fr. 20,000 zu erteilen, zum Zwecke der Tilgung der Verwaltungsrückschläge seit 1893. Die Amortisationen sollen aus denjenigen Mehreinnahmen gedeckt werden, welche aus der Ausführung der Motion Künzli und Genossen dem Verwendbaren zufließen. Die Amortisationsdauer beträgt zirka 15 Jahre.

Herr Professor Max Wolfinger in Aarau ist aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung von der Stelle des Lehrers für das Freihandzeichnen am Seminar Wettingen eingekommen. Diesem Gesuch wird unter bester Verdankung der geleisteten sehr guten Dienste entsprochen. Die Erziehungsdirektion erhält den Auftrag, die Stelle zur Wiederbesetzung auszuschreiben.

Das schweiz. Departement des Innern überweist der aarg. Kunstsammlung zur Aufbewahrung des vom Bund an der schweiz. Landesausstellung in Genf erworbenen Oelgemälde von Karl Born „Herbstlandschaft".

— **Der Große Rat** ist zur ordentlichen Sitzung auf Mittwoch den 25. November, vormittags halb 9 Uhr, in den Sitzungssaal nach Aarau eingeladen. Die zu behandelnden Geschäfte sind:

1. Gesetzesvorschlag betreffend Viehversicherung und Entschädigung bei Viehverlust durch Seuchen. (Zweite Beratung.)
2. Entwurf eines Steuergesetzes. (Erste Beratung.)
3. Gesetzesvorschlag betreffend das Brandversicherungswesen. (Zweite Beratung.)
4. Beschwerde der Schulgenossenschaft Loohof betreffend die finanziellen Folgen der Schulverschmelzung mit Oberendingen.
5. Dekret betreffend Zuteilung von Kirchgenossen auf dem rechten Reußufer zur Kirchgemeinde Mellingen.
6. Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Brittnau.
7. Gesetzesvorschlag betreffend das Wirtschaftswesen und den Handel mit geistigen Getränken.
8. Dekret betreffend die Kostenverteilung an der Sisselkorrektion.

Fernere Geschäfte: Staatsrechnung pro 1895; Budget pro 1897; Nachtragskredite pro 1896; Gesuch der Sterbe- und Altersklasse in Basel betreffend Zulassung zur Beamtenversicherung; Verordnung betreffend die Wasserrechtszinse (Zweite Beratung.); Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 1895; Jahresbericht des Ober-

gerichts und der Kriminalbehörden für 1893 und 1894; Anträge der Petitionenkommission; Naturalisationsgesuche 2c.; Wahlprotokoll des Kreises Wohlen.

An Motionen liegen dato „nur" neun auf dem Kanzleitisch und zwar:

Motion Strähl betr. Revision der Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz.

Motion F. Brunner betr. Arbeiterinnenschutz.

Motion Rob. Suter betr. Revision der Armengesetzgebung.

Motion Berner und Genossen betr. Revision der §§ 972 und 977 des allgem. bürgerlichen Gesetzbuches (amtl. Güterverzeichnis).

Motion Morger betr. Erwirkung besserer Verbindungen im Eisenbahnverkehr.

Motion Morger betr. Vollziehung des § 24 des Feuerpolizeigesetzes.

Motion Jäger betr. Errichtung eines kantonalen Fabrikinspektorates.

Motion Niggli betr. Revision des Wasserwerkgesetzes.

Motion Niggli betr. Erlaß von Vorschriften über Einführung von elektrischer Energie. —

(Da wird den Herren Landesvätern am Ende ganz motiönlich zu Mute.)

— **Unsere Staatswaldungen** haben einen Flächeninhalt von 3076 Hektaren. Der Gesamtrohertrag belief sich 1895 auf Fr. 350,655.54, der Reinertrag auf Fr. 255,196. 07 oder per Hektare auf Fr. 82.96. Seit 1888 hat der Kanton seine Bannwarte bei der schweiz. Transport- und Unfallversicherungsgesellschaft „Zürich" versichert und man ist mit dem Vertragsverhältnis und seinen Ergebnissen zufrieden.

— **Freundnachbarliches.** Letzten Samstag feierte der Liederkranz Waldshut das Jubiläum seines 50-jährigen Bestandes. Der Männerchor Baden hatte sich bei dem festlichen Anlasse durch eine Delegation von drei Mitgliedern vertreten lassen.

— **Aarau.** „Kühl bis ans Herz hinan" blieben die Aarauer der pompös ausgekündeten Demonstration für die Armenier gegenüber. Die zur Schau getragene Entrüstung gegen die Scheußale von Türken und die großartig angespornte Nächstenliebe für die unterdrückten Armenier als „Mitchristen" gehört zu jenen Modenarrheiten, die hin und wieder eine leichtgläubige Menge in Atem bringen. Es ist ja sehr schön, wenn man einen mildthätigen Sinn für unglückliche Menschen entwickelt, allein es darf der Verstand mit dem Herzen dennoch niemals durchbrennen, wenn man nicht, wie jetzt in der Armenierfrage, auf eine schiefe Ebene kommen will. Und da fürchten wir sehr — und die Berichte von Schweizern aus Konstantinopel bestätigen uns dies — daß wir diesmal mit all unserer Sentimentalität und juggestirter Gutmeinenheit auffitzen. Es ist ja auffallend genug, daß andere Völkerschaften, wie Franzosen, Deutsche, Engländer 2c., ja die sonst ebenfalls friedliebenden Amerikaner, den schrecklichen Berichten aus Kleinasien gegenüber sich sehr indefferent verhalten. Was wollen denn uns Himmelswillen die Demonstrationen der Schweizer im europäischen Konzert bedeuten? Einen Tropfen im Meere nur. Davon, daß niemand weiß, wohin seine event. Beiträge bei der bekannten schönen Ordnung in der Türkei dahinten kommen, wollen wir nicht einmal reden. Ueber die in Frankreich im Jahre 1878 gesammelten Beiträge für Armenien im Gesamtbetrage von 390,000 Fr. hat bis zur Stunde noch niemand Rechnung abgelegt! Sparen wir daher unser Geld für die Armen, die uns näher sind!

— **Küttigen.** Der Bann, der seit einiger Zeit über der Bevölkerung lag, ist gehoben. Der Dieb, der die Küttiger während vielen Tagen in Atem hielt, ist am letzten Montag abend in der Person eines Wilhelm Graf gefaßt worden. Nachdem auf den Sonntag vormittag eine Generalrazzia angeordnet war, die jeden Hausinhaber verpflichtete, sämtliche Räumlichkeiten strengstens zu visitieren, fand es der Schelm, der an verschiedenen Orten Geld, Eßwaren, Kleider 2c. escamotierte, angemessen, sich ins Freie zu begeben und einstweilen herumzutreiben. Zwei Bauern erkannten ihn und nahmen ihn fest, um ihn der Polizei abzuliefern. Einstweilen ist noch nicht festgestellt, ob Graf Complicen hat. Doch scheint vorläufig wieder Ruhe in die Gemüter eingekehrt zu sein.

— **Bezirk Brugg.** Aus Windisch wird uns geschrieben: „Der letzte Sonntag war ein Tag im Zeichen des Fortschrittes für unsere Gemeinde. Schon lange Jahre litten wir Mangel an gutem, appetitlichem Trinkwasser, der sich bis zur Stunde immer mehr bemerkbar machte. Vor zwei Monaten bildete sich hier ein Einwohnerverein, an dessen Spitze Herr Großrat Hoffmann gestellt wurde. Derselbe machte sich die Wasserversorgung zur ersten Aufgabe. Der nie rastende Präsident sammelte zuerst Wasserabonnenten und sah seine Arbeit mit Erfolg gekrönt, indem 125 Hahnen gezeichnet wurden. Mit dieser Anzahl trat er dann vor den Gemeinderat, welcher sich der Sach bereitwilligst annahm und dieselbe am Sonntag vor die Gemeindeversammlung brachte. Mit großem Mehr wurde die Wasserversorgung beschlossen.

Es liegen zur Stunde fünf Projekte vor, welche durch eine Kommission zu prüfen sind. Von diesen wäre das eine Quellwasser von der Brunnenmühle bei Brugg, das andere Quellwasser von der Mühle in Mülligen, das dritte ebenfalls Quellwasser aus der Weihmattquelle in Birmenstorf, das vierte Reußwasser und das fünfte Grundwasser, welches im Unterdorf zu graben wäre. Welches Projekt jetzt den Vorzug erhält, ist noch nicht zu bestimmen, doch könnte das dritte vielleicht den Vorzug erhalten, weil es der Gemeinde unentgeltlich abgetreten würde. Das Brugger-Wasser ist allzustark „gepfeffert".

Zum Schlusse wurde in der gleichen Versammlung die Errichtung einer öffentlichen Sprechstation (Telephon) beschlossen."

— **Seminar Wettingen.** Im nächsten Jahre vollendet sich ein halbes Jahrhundert seit der Uebersiedelung des aarg. Lehrerseminars (1847) in die Räume des Klosters Mariä Meerstern zu Wettingen. Diesen Anlaß gedenken die Erziehungs-Behörden nicht unbemerkt vorübergehen zu lassen. Ein Festakt soll die gegenwärtigen und früheren Lehrer und Zöglinge des Wettinger Seminars vereinigen und eine Festschrift wird die Geschichte des aargauischen Lehrerseminars bringen.

„Wenn die soziale Stellung der Volksschullehrer und die Obsorge für deren materielle Existenz als Maßstäbe der Kulturentwicklung gelten dürfen, sagt Herr Jäger richtig, so stellen die 50 Jahre aarg. Schulgeschichte seit 1847 der Einsicht und dem Wohlwollen der Gesetzgeber im Aargau durchaus kein glänzendes Zeugnis aus."

— **Frickthal.** In Rheinfelden erschoß Cigarrenmacher und Fischer Jos. Klein von Kaisten Montag nachts seine Frau und verletzte sich darauf selber durch einen Schuß tötlich.

— **Lenzburg.** Die Versammlung des aarg. Handels- und Industrievereins vom letzten Sonntag war außerordentlich schwach besucht. Entgegen der Meinung des Präsidenten, Hr. Jenny-Kunz, welcher Zustimmung zur Beschlußnahme des Großen Rates betreffend Fixierung der Wasserrechtszinse beantragte, wurde ein Antrag des Cementfabrikanten Fleiner in Aarau auf Reduktion der Taxe und Eingabe eines diesbezüglichen Gesuches an den Großen Rat acceptiert, was übrigens ziemlich gleichgültig sein wird.

— **Lenzburg.** Um die dringende Umbaute des Schulhauses zu Lenzburg zu ermöglichen und der Gemeinde die Last zu erleichtern, haben dortige Bürger eine Summe von 20,000 bis 25,000 Franken (Bauplatz inbegriffen) à fonds perdu gezeichnet für den Fall, daß bis zum 1. Juli 1897 mit dem Bau begonnen wird.

Kantone.

Basel. Ständeratswahl Bei 4548 gültigen Stimmen wurde der freisinnige Kandidat Dr. Paul Scherrer mit 3799 Stimmen zum Ständerat gewählt. Wilh. Aloth-Bischer erhielt 1691 Stimmen.

— Basel. Am Sonntag starb Hr. Prof. Ferdinand Dümmler im Alter von nur 37¾ Jahren. Geboren 1859 zu Halle an der Saale, wurde er nach vollendeten Studien von der Universität Bonn zum Doktor der Philosophie promoviert, worauf er sich 1886 an der Hochschule Gießen habilitierte und daselbst im Februar 1890 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Der treffliche Gelehrte erhielt aber um dieselbe Zeit einen Ruf an die Hochschule Basel mit der Ernennung zum ordentlichen Professor; er wirkte hier seit dem 15. März 1890 als Professor der alten Sprachen.

— Die Influenza, dieser unheimliche Gast, tritt in Basel-Stadt wieder intensiv auf. In mehreren Familien hat sie bereits Einkehr gehalten und verweilt diesmal länger als erwünscht ist. In vielen Fällen tritt Lungen-, Brust- und Rippenfellentzündung hinzu.

Baselland. Der seiner Zeit zwischen Muttenz und Birsfelden als Leiche auf der Centralbahnlinie aufgefundene Bürgin aus Bubendorf ist in der That einem Raubmord zum Opfer gefallen. Der bald nach der That verhaftete Mühlethaler hat nun seine That eingestanden. In der Untersuchung gab er an, er hätte Bürgin auf dem Felde umgebracht und denselben dann auf die Linie geschleppt. Der Grund zu dieser That seien sein Geld (wie er aussagt, hätte er noch fünfzehn Centimes auf ihm gefunden) und seine Stiefel gewesen.

— Bei dem Amphitheater in Augst, wo die Renovationsarbeiten wieder aufgenommen worden sind, sind drei eiserne Säulen, die als Stützen hätten dienen sollen, abhanden gekommen. Der Wert der Säulen beträgt ca. 100 Franken. Es handelt sich hiebei offenbar um „schweren" Diebstahl.

Bern. Ueberfahren. Samstag abends 9½ Uhr wurden auf der Linie Bern-Thun oberhalb der Station Gümlingen Bahnwärter Johann Drollinger, ein 35jähriger Mann und Vater zweier Kinder, und sein einige Jahre jüngerer lediger Bruder Ernst, ebenfalls Bahnarbeiter, von einem Zuge überrascht und überfahren. Beide waren schrecklich zugerichtet. Der eine war auf der Stelle tot, der andere verschied nach zwei Stunden

Nidwalden. Im zweiten Wahlgang für die Nationalratswahl erhielt Niederegger (konservativ) 1457, Blättler (Volkspartei) 1443 Stimmen.

St. Gallen. Bei Lütisburg wurde der am 9. dies in nächtlicher Dunkelheit vom Dufferswiler Felsen ins Neckerbett gestürzte Herr Schulrat Isaak Hefti tot aufgefunden.

Schaffhausen. Dem Organisations-Komité für das 1897 stattfindende Eidg. Turnfest sind u. a. bereits folgende Subventionen zugesagt worden: Vom Bundesrat 2000 Fr., 2 Repetiergewehre und 2 Ordonnanzrevolver; vom Schaffhauser Stadtrat 5000 Fr. und von der Schaffhauser Regierung 4000 Fr. Die großen Bahngesellschaften, die Nordostbahn ausgenommen, verhielten sich bis jetzt dem Subventions-Gesuch gegenüber ablehnend, mit der Begründung, sie unterstützen gewöhnlich nur im Bereich ihrer Strecke stattfindende Feste. Die Aktienzeichnung für die Scheine à 25 und 50 Fr. ist eröffnet. Die Festhütte soll für 5000 Sitzplätze berechnet sein. Der Preis der Festkarte ist definitiv auf 14 Fr. für die ganze und 6 Fr. für die halbe Karte angesetzt. Der Zeitpunkt des Festes ist noch nicht endgültig bestimmt, wird aber voraussichtlich auf den 24.—27. Juli fallen.

— Der Verfassungsentwurf ist mit 4200 gegen 2400 Stimmen verworfen worden.

Solothurn. In Holderbank erfolgte Sonntag morgens zwischen 4 und 5 Uhr ein Brandausbruch, dem infolge des sehr heftigen Windes die beiden großen Wohnhäuser und Oekonomiegebäude zur „Post" und „Konsumverein" zum Opfer fielen. Die Bewohner selber konnten kaum das nackte Leben retten; drei Stück Vieh und fast sämtliches Mobiliar blieben in den Flammen.

Zürich. In Meilen fand man beim Abbruch einer großen alten Trotte die auf einem Gebälk deutlich eingezeichnete Jahreszahl von 1571. Das Trottwerk hatte somit schon 325 Jahre dem gleichen Zweck gedient. Der Käufer gedenkt die Hauptbestandteile des Werkes, die noch gut erhalten sind, zu neuen Weinpressen zu verwenden.

— Zürich. Die Nationalratswahl im ersten Wahlkreis kam nicht zu Stande. Bei einem absoluten Mehr von 10,863 Stimmen erhielten Stimmen: Greulich 8749, Schäppi 6640, Wille 6258. Wille erhielt ca. 350 Stimmen weniger als im ersten Wahlgang. Nun entscheidet im dritten Wahlgang das relative Mehr.

— Zürich. Letzten Sonntag starb Stadtrat Aug. Koller im Alter von 52 Jahren. Der Verstorbene begann seine öffentliche Thätigkeit als Primarlehrer, amtete dann später als Sekundarlehrer, nachdem er 1871—72 in England seiner weitern Ausbildung gelebt hatte. Abgesehen von diesem Zeitraum ist er seit 1866, zuerst als Primarlehrer, dann als Sekundarlehrer und seit 1885 als Stadtrat, im Dienste der Stadt Zürich gestanden. Diese drei Dezennien seiner öffentlichen Thätigkeit hat der Verblichene als treuer Diener des Gemeinwesens mit reicher Arbeit ausgefüllt.

— Zürich. Eine Ehescheidung wider Willen. Eine Ueberraschung etwas ungewöhnlicher Art wurde einer Frau Sch. in Zürich zu teil, als sie im Mai 1896 durch ihre Schwester auf dem dortigen Civilstandsamt den soeben erfolgten Tod ihres Mannes anmelden ließ und bei diesem Anlaß erfuhr, daß sie von demselben auf Grund eines im Dezember 1893 in Lausanne erlassenen Urteils wegen schwerer Mißhandlungen, die sie durch ihn erlitten, geschieden worden sei. Weder ihr Mann, mit dem sie bis zu dessen Tode in Frieden zusammengelebt, noch sie selber hatten von diesem Urteile sonst jemals Kenntnis erhalten und doch hatte es damit seine volle Richtigkeit. Das war laut „Basl. Nachr." folgendermaßen zugegangen:

Die von Zürich gebürtigen Eheleute Sch. hatten im Jahre 1892/93 in Lausanne ein Geschäft betrieben und waren dabei in Not geraten. Die um Hilfe angegangenen Brüder der Frau sagten ihr die gewünschte Unterstützung unter der Bedingung zu, daß sie sich von ihrem Manne, der sich mittlerweile von ihr getrennt hatte, scheiden lasse. Sie entsprach diesem Begehren und beauftragte einen Lausanner Anwalt mit der Durchführung des Prozesses, worauf sie sich von dort entfernte, wie ihr Mann das bereits gethan hatte. Sie hatte denselben von ihrem Vorhaben auch benachrichtigt, aber eine abmahnende Antwort erhalten. Einer ihn in Zürich treffenden Vorladung vor das Friedensrichteramt Lausanne gab Sch. keine Folge und kümmerte sich auch nicht mehr weiter um den Prozeß, der in Lausanne inzwischen seinen Fortgang nahm, ohne daß der Beklagte anders als durch öffentlichen Anschlag zum Erscheinen aufgefordert worden wäre. Im Dezember 1893 wurde die Scheidung ausgesprochen und durch den Anwalt der Klägerin dem Bruder derselben in W., der die Kosten zum Prozeß vorgeschossen, zur Kenntnis gebracht, die Nachnahme aber, welche das im Februar 1894 als definitiv erklärte Urteil enthielt, wurde von demselben nicht eingelöst und die Frau Sch. selber scheint von dem Urteil nichts erfahren und sich um dasselbe auch nicht weiter bekümmert zu haben. Im Herbst 1894 fanden sich die beiden ohne ihr Wissen geschiedenen Ehegatten in Zürich, wo der Mann eine öffentliche Anstellung erhalten hatte, wieder zusammen und die Frau verlangte nun nach Kenntnisnahme des Scheidungsurteils vom Bundesgericht die Aufhebung desselben, da sie zufolge der Scheidung einer ihr sonst zugefallenen Witwenpension von 400 Fr. verlustig zu gehen befürchten mußte. Diesem Begehren konnte indessen das Bundesgericht nicht entsprechen, da bei Erlaß des Urteils weder eine Verfassungs- noch eine Gesetzesverletzung vorgekommen war. (Buchstabenreiterei!)

— Ein Bubenstück gemeinster Sorte ist in Horgen verübt worden. Es wurde nämlich eine Doppelhochzeit gefeiert und vereinigten sich die Teilnehmer am Abend im Gasthof zum Meierhof. In vorgerückter Abendstunde wurde nun an 5 Kutschen das Verdeck total zerschnitten, wodurch ein Schaden von mindestens 1500 Fr. entstanden sein soll.

Ausland.

Deutschland. Von Gottes Gnaden. Der Kaiser hielt dieser Tage an die beeidigten Garderekruten eine Ansprache, in welcher er u. a. sagte: „Ihr müßt nicht vergessen, daß das Heer bestimmt ist, Thron und Altar zu beschützen. Ihr müßt das Beispiel des Gehorsams geben und Euere Pflicht wird manchmal eine schwer zu erfüllende sein. Erinnert Euch Eueres Schwures. Ihr tretet in das Heer ein im Jahre des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. Gedenket seines Werkes. Er sieht auf Euch herab. Erfüllt Euere Pflicht, um vorwurfsfrei vor Gott zu erscheinen, wenn er Euch abberuft." — Bumm!

Italien. Rom. Die Agentur Stefani veröffentlicht folgendes: Nerrazini meldete den Friedensschluß mit dem König von Abessynien durch nachstehendes Telegramm:

Adisabeba, 26. Oktober. „Ich habe heute den Friedensvertrag und eine Konvention für die Freigabe der Gefangenen unterzeichnet. Der Akt gestaltete sich zu einer feierlichen Ceremonie. Der Friedensvertrag ist eingeleitet durch eine allgemeine Formel, in der der Wunsch ausgedrückt wird, die alten freundschaftlichen Beziehungen der Mächte möchten wieder hergestellt werden. Dann folgen die verschiedenen Artikel. Der erste, der den Kriegszustand aufhebt, erklärt, es solle zwischen den beiden Ländern ewiger Friede und Freundschaft bestehen. Der zweite stipuliert die Abschaffung des Vertrages von Uccialli. Der dritte die Anerkennung der absoluten Unabhängigkeit Aethiopiens. Der vierte sagt folgendes: Da die vertragschließenden Parteien über die definitive Festlegung der Grenzen noch nicht übereingekommen sind und doch den Wunsch haben, daß deswegen die Friedensunterhandlungen nicht unterbrochen werden sollen, kommt man überein, daß innert einem Jahr vom Datum des Friedensschlusses eine besonderen Abordnung der beiden Regierungen die definitive Grenze durch eine freundschaftliche Verständigung bestimmen soll. Bis dahin soll der Status quo ante mit der gemeinsamen Grenze Areb-Belesa-Muna respektiert werden.

8. Artikel: Der Vertrag soll innerhalb eines Monats vom Datum des Abschlusses an ratifiziert werden. — Die Konvention für die Freilassung der Gefangenen enthält folgende Bestimmungen:

1. Als erste Folge des abgeschlossenen Friedens werden die Gefangenen für frei erklärt. Menelik sendet dieselben bis Harrar zurück, von wo sie nach Zeila weiter befördert werden, sobald die telegraphische Meldung von der Ratifikation des Friedensvertrages eintrifft. 2. Das italienische Rote Kreuz wird bevollmächtigt, seine Sektion bis Gildasse den Gefangenen entgegen zu senden. 3. Indem der italienische Bevollmächtigte von sich aus anerkannt hat, daß der äthiopischen Regierung durch den Unterhalt und die Sammlung der Gefangenen große Ausgaben erwachsen sind, anerkennt derselbe die Rückerstattungspflicht an den äthiopischen Kaiser, Menelik aber verzichtet auf die Festsetzung einer bestimmten Summe, indem er dies ganz und gar dem Billigkeitsgefühl der italienischen Regierung anheimstellt."

Belgien. Aus Brüssel ist der Kassier der Filiale des „Crédit Lyonnais" nach Unterschlagung von 900,000 Fr. geflohen.

Spanien. Aus Havanna werden Weylers Niederlage und furchtbare Verluste der Spanier bestätigt. Zwanzig Prozent der Offiziere fielen. Der kommandierende General Munoz ist tot, Echague schwer verwundet, Castellanos gefangen.

Weyler sammelt diesseits der Pinar del Rio-Berge seine geschlagenen Truppen und zieht alle noch möglichen Verstärkungen, sogar die Freiwilligen-Corps der Hauptstadt, an sich, um einen letzten Versuch zur Delogierung Maceos zu machen. Offiziell erklärt er, Regengüsse hätten ihn am Vordringen gehindert.

Kuba. Aus Havanna wird gemeldet: Der Insurgentenführer Maceo ließ Weylers Truppen in die Außendéfiles seiner Bergstellung hinein, deren Hauptlager sie in dreitägigem verzweifeltem Kampfe vergebens zu nehmen suchten. Maceo rieb dabei fast vollständig die spanischen Corps Segura und Mundez auf, die übrigen Kolonnen gingen zum Teil völlig aufgelöst und demoralisiert unter schweren Verlusten zurück. In Havanna herrscht große Aufregung; es werden eilzgst Freiwilligen-Corps zur Verteidigung der Hauptstadt gebildet.

Schweden. Aus dem Städtchen Vestra Karaby kommt die Kunde von einem tief beklagenswerten Unglücksfalle, der an dem Tage einer Doppelhochzeit unsagbares Herzeleid über die beteiligten Familien brachte. Die beiden Töchter eines Gutsbesitzers hatten sich mit einem Geometer bezw. einem höheren Forstmanne verlobt; die Hochzeit sollte gemeinsam gefeiert werden. Nach schwedischer Sitte oder richtiger gesagt Unsitte verlangt es ein altüberkommener Brauch, daß der Wagen mit dem Hochzeitspaare „beschossen" wird. Als Waffe für diese gefährliche Spielerei werden die unglaublichsten „Schießeisen" hervorgesucht und mit allerhand Projektilen geladen. Die Huldigung durfte natürlich auch diesmal nicht fehlen. Als die beiden glückstrahlenden Paare die Kirche verlassen hatten, um die bereitstehenden Wagen zu besteigen, gab unter der harrenden und gaffenden Menge ein angetrunkener Schmiedegesell zwei Flintenschüsse ab, deren einer die voranschreitende junge Gattin des Forstmeisters im Genick traf und auf der Stelle tötete, während die zweite, eine Schrotladung, der vorspringenden Schwester ins Gesicht drang, so daß diese mit einem erschütternden Aufschrei ihrem eben angetrauten Gatten in die Arme sank. Die Schüsse folgten so schnell auf einander, daß der Unhold gar nicht merkte, welchen Erfolg seine Knallerei gehabt hatte. Willig ließ er sich von der Gendarmerie fesseln und abführen, die Mühe hatte, ihn vor dem Lynchgerichte zu schützen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. November 1896.

Konkurs-Eröffnung u. Arr. Geschwister Widmer, Jakob und Gottlieb, Jakobs. Bäck-rs zur Pinte von Gränichen — Frau Humiker, Maria geb. Widmer Abgeschiedene des verstorbenen Aud. Humiker, Gemeindeschreiber in Schafisheim. Alle in Gränichen. Eingaben 15. Dezbr. **Zofingen.** Habegger, J., Zeughandlung und Pelzzurichterei in Zofingen. Anfechtung 24. Novbr. **Zurzach.** Ebner, Josef. von Ehrg, Gde. Buch, Amts Waldshut, in Mellikon wohnhaft gewesen. Eingab-n 8. Dezbr. — Blum, Gottlieb, und Wilhelm, Kinderwagenfabrikanten in Oberendingen. Schluß.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg-rlen. Hagenbuch Andreas, Vater, Kreuzwirtes im Sonnenberg zu Oberlunkhofen. Schluß. **Laufenburg.** Widmer Lütge, Agatha geb Sommerhalder, von Hornussen Eingaben 25. November.

Stellenausschreibung. Zweiter Kanzlist, eventuell auch dritter, beim Bezirksgericht Zofingen. Anmeldungen 23. November. — Adjunkt des Bezirksarztes von Lenzburg. Anmeldungen 29. November. — Hilfslehrer für Freihandzeichnen am Lehrerseminar Wettingen. Besoldung Fr. 1200 — 1600. Anmeldungen 25. November. — Arbeitsschule Leutwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 30. November.

Versammlung
des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau

Sonntag den 22. November 1896, nachmittags 1/2 2 Uhr, im „Engel" in Oberentfelden.

Traktanden:

1. **Referat über das Tierzucht-Gesetz.** Referent: Herr Näf.
2. Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet

2904] **Der Vorstand.**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**

Aarau. [2906

Raupenleim,
Pergamentpapier z. Klebringen,
Kälbermilchersatzmehl,
Knochenfuttermehl,
Ia. Erdnußmehl & Krösch,
Waizenfuttermehl,
Roggen- & Maisschrot, Maiskorn,
Tomasmehl & Kainit,
Knochenmehl & S. P. 18
Backmehl & Stampfzucker

verkauft billigst

Die landw. Genossenschaft Brugg.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich die von mir bisher geführte **Metzgerei** und **Wirtschaft** an Herrn **Emil Frey** abgetreten habe.

Ich hoffe, das mir geschenkte Zutrauen werde auch meinem Nachfolger entgegengebracht werden.

Achtungsvoll

Aarau, 13. November 1896.

W. Kieser.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich dem geehrten Publikum meine

Groß- & Kleinmetzgerei, Wursterei und Speisewirtschaft

auf's angelegentlichste. Ich werde bestrebt sein, meinen werten Kunden durch **vorzüglichste Fleisch- und Wurstwaren**, und meinen werten Gästen durch **reelle, feine Weine, ausgezeichnetes, offenes Bier, gute, schmackhafte Speisen, prompte, ungesuchte Bedienung** in jeder Weise vortrefflichst entsprechen zu können.

Für **Gesellschaften** und **Vereine** habe **neurenovierte Lokalitäten** zur Verfügung.

Eröffnung der Metzgerei, Wursterei und Wirtschaft
Samstag den 14. November.

Hochachtend

Aarau, 13. November 1896.

2886] **Telephon.** **Emil Frey,** Metzger und Wirt.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein **Anteil** an einem hölzernen, mit Stroh und Ziegeln bedeckten **Wohnhause** mit einem **gewölbten Keller** Nr. 175 A, an der Straße Hh, nebst circa **31,50 Aren Baumgartenland** dabei, mit **schönem Obstwachs.** Allfällige Angebote nimmt entgegen Jak. Müller, Samuels in der „Binzhalde" zu Unterkulm. [2899

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 20. November 1896, vormittags 9 1/2 Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letztwillige Verordnung der Witwe **Ziegler, Anna Maria** geb. Haller, Hans Rudolfs von **Veltheim**

Guter Rauchtabak,

10 Kilo à Fr. 4.90 u. 6.30
10 „ feine Sorten „ 7.60 „ 8.90
10 „ hochfeine Sorten „ 9.80 „ 11.40

Jeder Sendung werden 100 feine Cigarren und eine Tabakspfeife gratis beigelegt.

(O9966F) Erb-Huber in Muri (Aargau).

Schnellglanz-Putzpulver
Putzpomade,
Putzseife,
Putzglaspapier,
Putzschmirgeltuch
Putzstahlspähne
Parkettbodenwichse, Parkettbodenöl

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Dörrobst!

10 Kg. prachtvolle neue Zwetschgen Fr. 4.70
10 „ saure geschälte Aepfelstückli „ 7.20
10 „ gedörrte Birnen Fr. 5.60, 6.70 u. 7.80
(H4523Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Beste Speisekartoffeln

liefert sack- oder waggonweise billigst, gegenwärtig à Fr. 6. 50 bis Fr. 7. — per 100 Kilo

Oswald Schenk
(H4753Z) in Wangen a. A.

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.
Versandt nach Auswärts franko.
2662] **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Damenkleiderstoffe

in schöner Auswahl; letztjährige Dessins werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft, bei

(O9966) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Tessiner *Rothwein*

Ia. Qualität à Fr. 25 per Hektl. franko Station Lugano. Muster zur Verfügung.

D. Bernardoni, propr.,
(H2690Q) **Sorengo-Lugano.**

100 Ries
Oktav-Postpapiere,

von fein bis ord. Qualität, sind sofort en bloc oder partienweise billigst zu verkaufen. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer! Unter 5 Ries werden nicht abgegeben.

Von wem, sagt die Expedition. [2879

Filzsohlen,

Kortsohlen — Gummisohlen,

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig! Billig!

So lange Vorrat verkaufe eine Partie ganz frische

Endeschuhe

für Kinder von 50—85 Cts.

Endeschuhe u. Stiefel

für Frauen von Fr. 1 bis 1. 50

Endestiefel

für Männer von Fr. 1. 70.

E. Hemmeler-Türler
2890 in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer

Koch-Apparat,

bei Frau **E. Ferner-Witz** in
2887] **Unterkulm.**

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirschhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken, Coniferen. Ziersträucher, Pensées.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Ott,** Handelsgärtner, **Rupperswyl.**

Warum

hat die **„Italienische Warenhalle"** an der Rathausgasse in Aarau stets größern Zuspruch?

Urteil:

1. **Weil immer frische Ware.**
2. **Weil grundsätzlich nur solide Ware verkauft wird.**
3. **Weil die Preise staunend billig gestellt sind.**
4. **Weil stets in allen Artikeln eine schöne Auswahl.**
5. **Weil alle bei ihr gekauften Waren können umgetauscht werden.**
6. **Weil freundliche Bedienung.**

Offeriere gleichzeitig mein großes Sortiment **Arbeiterstiefel, Zungenstiefel, Arbeiterschuhe, Hakenschuhe, Bottinen, Töchter-, Knaben-** und **Kinderschuhe, Endefinken, Tuchbödenfinken (Schelmenfinken), Pantoffeln, Holzschuhe** in allen Größen.

Ferner **Lismer (Spenser), Unterhosen, Unterleibchen, Halstücher, Capuchons, Handschuhe, Strümpfe, Wolldecken, Plüsch-** und **Schirmkappen, Hüte.**

Ganz frisches Sortiment **Jackenbarchent, Hemden-** und **Unterkleiderbarchent, Flanelle, Schipper, Wolldick, Wollengarne** in allen Farben von Fr. 1. 25 per 1/2 Pfund, **Schafhanserwolle,** garantiert ächt, von Fr. 1. 50 per 1/2 Pfd., sowie eine schöne Auswahl in fertigen **Herren-** und **Knabenanzügen, Ueberziehern, Offiziersmänteln, einzelnen Hosen, Gilets, Paletots, Hemden, Blousen** 2c.

Nach obigen Angaben finde ich es nicht für notwendig, Preise aufzuführen, da ich ja für billiger Verkäufer allgemein bekannt bin.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schneeberger-Salvi.

NB. Alle bei mir gekauften **Schuhwaren** werden zum Selbstkostenpreise in **Reparatur** genommen. [2628

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Filzhüte in allen Farben, in sehr großer Auswahl, kolossal billig!

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes (B).**
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Amsler-Tschudy

(vormals E. Pfisterer in Aarau)

Nr. 666 vordere Vorstadt,

bringt in empfehlende Erinnerung sein Lager in

Pelzwaren,
Filzhüten,
Mützen,
Regenschirmen & Stöcken,
Handschuhen **aller Art,**

vom ganz billigen Artikel bis zu solchen feinster Qualität. [2903

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestassortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene besteingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.

Abschlagszahlungen werden gestattet.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

1455] Telephon. **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Zu verkaufen.

Aus meiner Rebschule in Hilterlein können schöne, dreijährige

Rebwürzlinge

bezogen werden, nämlich:
1) Schenkenberger-Lauter;
2) Klävner und
3) Süß-Elb.

2846] **K. Schärli** in Hilterlein.

Bäume-Verkauf.

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Gros**, Gärtner in **Küttigen** sind zu haben:
Schöne **hochstämmige Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne **hochstämmige Apfelbäume** à 90 Cts. per Stück.
Schöne **hochstämmige Rosen** à 1 Fr, das Stück, à 90 Fr. das Hundert. [2605

Heunesser

à 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 40, **amerikanische Heuschroter** á Fr. 4. 50, **Heurüpfel** à Fr. 1. — empfiehlt

(Teleph.) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.

(OF9527) **Gius. Anastasio** in Lugano.

Waldsägen,

Scheitersägen, mit u. ohne Gestell, **Schweif-** und **Absetzsägen, Sägenfeilen**

empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. Humm,** Spengler

2891) in Schöftland.

Kaufe:

Gutgereinigte Nüsse

zu hohem Preis.

2851] **J. A. Müller** in Herznach.

Zu verkaufen:



Eine grossträchtige, event. eine neumelkige **Kuh** mit **Saugkalb** (Simmenthaler-Rage), von beiden die Wahl, bei **Jak. Fürdi,** Bauren in

2852] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Ein acht Jahre altes, fehlerfreies



Zugpferd,

von zweien die Wahl, bei **J. Obrist,** „Obere Mühle"

2904] in Schinznach.

Zu verkaufen:



Ein schönes, 11 Monate altes **Rindli,** Silberfarb, von einer prämierten Kuh, bei **Rud. Hulli** auf dem „Hubel"

2907] zu Schöftland.

Zu verkaufen: Ein gutes



Zugpferd,

mittleren Alters, von dreien die Wahl, bei **J. Fehlmann,** Fuhrhalter

2843] in Remigen.

Zu verkaufen:



Ein schönes, 7 Mon. altes **Rindli** (Gelbfleck), bei **Nikl. Erismann** im „Benkel"

2844] zu Schlossrued.

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb

zum abtränken, bei

bei **Heinr. Schmid,** Maurermeister

2845] in Kohr.

Dr. med. C. Renggli, prakt. Arzt

in Gränichen

(Nachfolger von **Dr. Streit** in Teufenthal)

hat seine **Sprechstunden** wie folgt, festgesetzt:

In **Gränichen:** Vormittags von 9—12 Uhr.
In **Suhr** im **Kreuz:** **Montag,** nachmittags von 4—5 Uhr.
Mittwoch, „ „ 4—5 „
Freitag, „ „ 4—5 „
In **Teufenthal:** In der **Herberge:**
Dienstag, nachmittags von 3—4 Uhr.
Donnerstag, „ „ 3—4 „
Samstag, „ „ 3—4 „
In **Unterkulm:** Bei Herrn **Karrer-Hobs:**
Dienstag, nachmittags von 4—5 Uhr.
Donnerstag, „ „ 4—5 „
Samstag, „ „ 4—5 „

Achtungsvollst

2847] **Dr. C. Renggli.**

Liegenschafts-Steigerung

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 15. Dezember 1896,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe zum „Engel"** daselbst, nachstehende, dem **Jb. Walther-Kaspar,** Rudolfs, Kühers gehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit Schneuerwerk unter Nr. 84 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 6000. —
2) Circa 55,12 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schatzung Fr. 2980. —
3) Circa 16,51 Aren **Ackerland** am „Holzikerweg". Schatzung Fr. 800. —
4) „ 1 Hektare 30,35 Aren **Mattland,** die „Pfiffermatte". Schatzung Fr. 6270. —
5) „ 27,41 Aren **Ackerland** in der „Hünerte". Schatzung Fr. 1160 —

Im Gemeindebanne Unterentfelden.

6) „ 45 34 Aren **Mattland** in den „Schinzhutmatten". Schatzung Fr. 2470. —

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

Oberentfelden, den 14. November 1896.

2001] **Das Betreibungsamt.**

Die ächten Isländisch-Moos-Kugeln

von **J. Arni,** Coiffeur in **Liß,**

das Beste gegen Husten und Heiserkeit,

sind nur allein ächt bei nachgen. Handlungen per Schachtel à 25 Cts. erhältlich:

Frauen Gautschi-Frey in Aarau.
R. Lüthy-Hunziker in Muhen.
R. Schmid in Suhr.
R. Widmer in Gränichen.
W. Peter in Gontenschwyl.
A. Zimmerli in Reitnau.
H. Kyburz, Bäcker in Erlinsbach.
Fr. Bolliger in Zofingen.
Kopp, Bäcker in Rupperswyl. [2902



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern, **neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiert.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen

2820. **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schmiedrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß bei Unterzeichnetem soeben eingetroffen sind: Schöne Auswahl

Töchter- und Knabenschuhen,
Kinderschuhen mit ganz Leder, **Kinderfinken, Töchter-** und **Frauenfinken** mit Ledersohlen.

Alles zu sehr billigen Preisen.

Alle bei mir gekauften Schuhe werden zu billigen Preis in Reparatur genommen. Maßarbeiten prompt und billig.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Schmiedrued, im November 1896.

2888] **Traug. Hälell,** Schuhmacher.

Kinder-Nahrungsmittel:

Sterilisirte Milch der Berneralpen-Gesellschaft,
Kindermehl
Chamer- und Romanshorner-Milch,"
Nestlé's Kindermehl,
Hafermehl (Knorr, Maggi, Weibezahn),
Reismehl, Gerstenmehl,
Hafer- und Eichel-Cacao u. s. w.

empfiehlt stets in frischer Ware

(Telephon) Gloor-Siebenmann, **Kronengasse — Aarau.**

Starke Coupier-Weine.

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brugger** in Aarau.

Magenkatarrh, Lungenkatarrh.

Ich litt an einem **Magen-** und **Lungenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Husten, Auswurf, Athembeklemmung** etc. und wurde, da ich fast alle Speisen erbrechen mußte, immer schwächer und schwächer. Schließlich wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** und zwar zu meinem Glück, da mich diese Anstalt so hergestellt hat, daß alle Krankheitserscheinungen verschwunden und die Kräfte zurückgekehrt sind. Auch der Appetit läßt nichts mehr zu wünschen übrig. Malleray (Berner-Jura), 11. Septbr. 1895. Ernst Gfeller.

Vorstehende Unterschrift wurde in meiner Gegenwart von Herrn Ernst Gfeller, Uhrenmacher in Mallerau, geschrieben und bezeuge ich deren Aechtheit. Mallerau, 11. Sept. 1895. F. Germiquet, Notar.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"



Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter gutem, kräftigen **Weines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in **Kölliken** bei Herrn **Ammann,** Handlung; in **Schönenwerd** bei Herrn **Billiger-Käser,** Coiffeur.



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Fußtritten, effectvoller Nickel-Garnitur, gebrauchtem Nickelbeschläge, beständigem Doppelbalg, Ledaklatten mit Stahlfedern, schönem breiten, Pracht-Instrument, großem Format, Musik 2-händig, Exporten. Jedermann ist im Stande, nach der mitfolgenden beigelegten Gebrauchsanweisung selbst binnen zu lernen, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Preis kostet Francs 1.25. Frko umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine gratis Meiner Trompeten-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 32-stiger Musik, 13½ cm. lang, sehr breit. Preis zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H46,636)

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge,** übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Kensch und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. 700

Obstmesser,

per Stück à 10 bis 30 Cts., **Aepfel-Löffeli** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen- u. Nieren-leiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Betnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nahige **Kuh,** 40 Wochen ausgetragen, bei **Friedr. Fuhrer,** „Haberberg",

2905] **Schöftland.**

Warnung.

Da mich meine Ehefrau **Rosina,** geb. **Treyer,** böswilliger Weise verlassen, so wird hiermit jedermann gewarnt, ihr auf meinen Namen hin etwas anzuvertrauen, indem ich keine von ihr auf meinen Namen hin kontrahirte Schulden mehr bezahlen werde.

Herznach, den 3. November 1896.

J. Suter-Treyer,

2834) gewesener Wirt z. „Löwen".

Gesucht.

Ein Bäcker findet Jahresstelle.

Zu erfragen bei der Expedition. [2900

Ein Lehrling oder ein Jungschmied

kann sofort eintreten bei

A. Peter, Schmied

2829) in **Ob.-Entfelden.**

Küblerlehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein der Alltagsschule entlassener, starker **Knabe** die **Küfer-** und **Kübler-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

2841] **Frey-Leuti,** Küblerei, **Mellingen.**

Bin auch stets Käufer von schönen **Zwetschgenbaumstämmen.**

Ein Jüngling

kann die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Eintritt sofort bei

2854) **E. Zimmn,** Bäcker, **Zarau.**

Ein selbständiger, tüchtiger, alleinstehender

Bau- und Möbelschreiner

findet Jahresstelle. Jahrlohn Fr. 800, nebst Kost, Logis und Wäsche.

Auskunft bei der Expedition 2908

Ein kräftiger Jüngling

findet zu günstigen Bedingungen Winterbeschäftigung als **Kohlenzurüster.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2907

Wochenmarkt in Aarau
vom 14. Nov. 1896.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 9. 50 bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rosenkohl per Teller bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Nro. 94. **1896.**

Aarau, Samstag, 21. November.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Kuba.

Ueber Kuba zu schreiben hat heute um so mehr aktuelles Interesse, als die Augen ganz Europas und Amerikas den langjährigen Streit zwischen Spanien, dem sog. Mutterlande, und seiner Kolonie mit steigender Aufmerksamkeit beobachten. Der Streit hat seit dem Aufstand auf den Philippinen, jenen spanischen Kolonien im fernen Osten, an Interesse deswegen gewonnen, weil Sieg oder Niederlage Spaniens für das ohnehin schon schwer darniederliegende Land eine Lebensfrage bedeutet. Führen wir unsere Leser daher einmal hin auf die sprichwörtlich gewordene „Perle der Antillen."

Kuba gehört zur Inselgruppe der großen Antillen, die sich aus den zwischen der nordamerikanischen und südamerikanischen Küste liegenden Meeren und Meerbusen erheben. Die größte der Inseln, Kuba, „die Perle der Antillen", dehnt sich in einer ungemein günstigen Lage zwischen dem mexikanischen Golf, der Floridastraße, dem Windwartskanal und dem caraibischen Meere aus. Ihre Länge beträgt 1060 Kilometer, die Breite durchschnittlich 82 Kilometer, der Flächeninhalt ist 118,833 Quadratkilometer. Sie ist demnach rund dreimal größer als die Schweiz, deren Quadratinhalt 41,488 Quadratkilometer umfaßt. Die Küstenentwicklung könnte bei der langen, schmalgestreckten Figur der Insel eine sehr bedeutende sein. Allein unter der spanischen Herrschaft, die nur ein Ausbeutesystem kannte, konnte von einer Entwicklung nach keiner Richtung hin die Rede sein, so große Hoffnungen man auf diese Besitzung ihrer von der Natur begünstigten Lage und der überaus reichen Bodenproduktion wegen auch gesetzt hatte.

Bleiben wir einstweilen bei der Bodenbeschaffenheit. Die Küsten sind teilweise von Korallenriffen umsäumt, oder sind auch auf weite Strecken hin sumpfig; anderseits aber bietet Kuba auch wieder die prächtigsten Hafenplätze dar, unter denen Havanna, Santiago und Matanzas zu nennen sind und auf denen sich ein reger Handel kundgibt. Im Ganzen zeigt die Insel eine niedrige und wellenförmige Bodengestaltung, ohne daß sie ins Monotone verfällt, denn sie ist reich an reizenden Naturscenerien. Durch die Mitte zieht sich der Länge nach eine Landhöhe von durchschnittlich 500 Meter Höhe, welche die Wasserscheide zwischen den nach Süden oder Norden abfließenden Gewässern bildet. Eigentliches Gebirgsland bietet nur der Südosten, wo doch Höhen von über 2000 Meter, also in der Höhe unseres Pilatus, vorkommen. Dieses Gebirgsland ist das Centrum des Aufstandes, denn hier können sich die Insurgenten wirksam verteidigen, weil die vielen Schluchten und natürlichen Festungen für die Spanier schwer zugänglich sind. Die bedeutendste Sierra (Gebirgszug) auf Kuba erstreckt sich in einer Länge von 370 Kilometer im Südosten zwischen Punta de Maysi und Kap Cruz; sie ist allgemein unter dem Namen „die Alpen Kubas" bekannt. Ihr höchster Gipfel Pic de Parquin erreicht eine Höhe von 2400 Meter. Sie sind ihrer unwegsamen Schluchten wegen ebenfalls ein Stützpunkt der Insurgenten, die sich schon vielmal gegen das spanische Joch erhoben haben. Wie in der Schweiz sind diese Alpen gebildet aus Granit, Gneis, Syenit, Porphyr, die Hauptmasse sämtlicher größe Bilden gelblich weiße Kalke.

An nutzbaren Mineralien ist Kuba nicht besonders reich. Man findet allerdings Gips, Thon, Asphalt, Braunkohlen, Steinsalz und Kupfer sind in reicher Menge vorhanden, dagegen fehlen edle Metalle fast gänzlich. Mineralquellen kommen viele vor, dagegen bleiben sie unbenützt und von comfortabeln Badeeinrichtungen weiß man auf der Insel nichts.

Von großen Flüssen kann schon der Konfiguration Kubas wegen keine Rede sein. Der bedeutendste Fluß ist der 282 Kilometer lange und auf 86 Kilometer schiffbare Cauto, mit mehreren bis zu 110 Kilometer langen Nebenflüssen.

Das Klima ist ein für den Menschen nicht besonders günstiges zu nennen. Man kennt da blos zwei Jahreszeiten, die trockene Zeit und die Regenzeit. Die jährliche Durchschnittstemperatur beträgt im Innern des Landes 23 Grad, in Havanna 25 und in Santiago gar 27 Grad C., woraus zu schließen, daß da in den heißesten Monaten Juli und August fast unerträgliche Sonnenhitze herrscht. Das Jahresmittel der schweiz. Hochebene beträgt vergleichsweise bemerkt 9—10 Grad C., in St. Gallen sogar nur 7 Grad. Während die Hauptstadt Havanna (200,000 Einwohner) von Juni bis Oktober als eine der ungesundesten Städte der Welt bezeichnet werden muß, bietet sie dem fremden Besucher im Winter seines milden und lieblichen Klimas wegen den angenehmsten Aufenthalt, vorausgesetzt, daß das Land sich nicht im Kriegszustand befindet, was aber seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall ist. In den Sümpfen des Südwestens, an den Flußufern und auf den Savannen herrschen böse Fieber und in einzelnen Küstenstätten ist das gefürchtete gelbe Fieber kein seltener Gast.

Lage und Klima Kubas bedingen einen ungeheuren Reichtum an Gewächsen. Die ursprünglich sehr ausgedehnten Wälder sind dank der spanischen Wirtschaft ausgerottet. Das gleiche ist ja in Spanien selbst geschehen, denn Pfaffen und Könige lieben die Wälder nicht. Was noch übrig geblieben, ist auf die Gebirge beschränkt, und dort finden sich Nadelhölzer, Pinusarten, die für den Schiffbau von Wichtigkeit sind. Die Laubwälder liefern Mahagoni, Ebenholz, Eisenholz, Lebensholz, aus denen sich prächtiges Möbelwerk schaffen läßt. In den Kulturlandschaften gedeihen alle Kolonialgewächse: Baumwolle, Thee, Kaffee, Cacao ꝛc. Die Hauptproduktion besteht indes in Zuckerrohr und Tabak, auf die wir in der Fortsetzung des Nähern zu sprechen kommen werden.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Nachdem es sich herausgestellt hat, daß es unmöglich ist, anders als durch Erstellung eines Postgebäudes durch die Eidgenossenschaft in Herisau Räumlichkeiten für Post, Telegraph und Telephon in geeigneter Lage erhältlich zu machen, beantragt der Bundesrat den Ankauf eines Bauplatzes neben dem Gemeindehaus um 50,000 Fr. Das Gebäude selbst ist auf zirka 320,000 Fr. devisiert.

— **Neue Bahn in Sicht.** In München und weitern Kreisen Deutschlands ist man zur Zeit damit beschäftigt, das Tracé einer Eisenbahn zu studieren, welche München mit Mailand über das Engadin verbinden soll und eine große Abkürzung der Verbindung mit Genua bedeuten würde. Die Linie geht ab München auf der schon gebauten Strecke Obernau-Partenkirchen. Von da würde sie die Alpen hinansteigen und sie teilweise durchqueren und bei Imst in die Arlbergbahn einmünden. Diese würde bei Landeck verlassen und die Bahn dem Innthal entlang ins Engadin der ganzen Länge nach durchgeführt, um vom Malojapaß nach dem Bergell in die lombardische Ebene hinunterzusteigen. Die Länge der Bahn würde 440 Kilometer und die Reisezeit München-Mailand nur zehn Stunden betragen, während sie jetzt über Brenner-Verona 602 Kilometer und sechszehn Stunden beträgt. Von Berlin könnte man auf dieser Route in 27 Stunden nach Genua gelangen, während die Reise jetzt über Frankfurt-Gotthard, wie über den Brenner 36 Stunden beansprucht.

— **Zum Kapitel Alkoholmißbrauch.** Unsere Schützen-, Turn-, Gesangfeste u. s. w., insbesondere auch der letzte Truppenzusammenzug, zeigen ein gesundes, nicht an Alkoholismus hinsiechendes Volk. Die Eiferer schaden der guten Sache der Mäßigkeitsbestrebungen nur und nehmen allen Unbefangenen die Lust und Freude, für den an und für sich edeln Zweck zu gemeinsamer Arbeit sich anzuschließen. Man sollte nicht nur gegen den Alkohol, sondern auch gegen die andern „Gifte" ankämpfen, die, mißbraucht, ebenso schädlich wirken, wie jener. Lassen wir einer unanfechtbaren Autorität, Virchow, in dieser Sache das Wort. In seiner Schrift: „Nahrungs- und Genußmittel" äußert er sich Seite 46 also:

„Kaffe und Thee haben ihre Stelle unter den Reizmitteln. Abgesehen von dem Zucker und der Milch, die man hinzusetzt, haben sie als Nahrungsmittel gar keine Bedeutung; sie sind Genußmittel und in manchen Stücken mit zwei andern, sehr gewöhnlichen Reizmitteln verwandt, ich meine mit Wein und Schnaps, denen man wohl Zucker, aber in der Regel keine Milch hinzuzusetzen pflegt.... Beide haben bedeutende Nervenwirkungen und können daher leicht mißbraucht werden. Die Kaffeeschwestern und die Theebrüder, deren Genossenschaften die Mäßigkeitspriester so sehr begünstigt haben, unterliegen nicht minder einer verwerflichen Leidenschaft, wie die Wein- und Schnaptrinker."

Daß der Wein als Reizmittel, weise gebraucht, dem Menschen eine wahre Wohlthat sein kann, sagt uns eben derselbe Virchow auf Seite 49 seiner Schrift: „So lange die Kraft da ist, welche eine Thätigkeit ausüben kann, so lange ist das Reizmittel imstande, diese Kraft lebendig zu machen. Daher erzeugt es den Eindruck, als sei es selbst „kräftig". Diese Eigenschaft kommt ihm jedoch nicht zu; es kann nur schon vorhandene Kraft wecken, aber es kann keine Kraft geben, keine Kraft schaffen. Ein müdes Organ, ein müder Arbeiter kann in dem Reizmittel neue Kraft finden, indem dasselbe in seinem Innern einen Reiz ausübt, der ohne dasselbe nicht herzustellen gewesen wäre. Darin liegt das Geheimnis und zugleich das Wohlthuende mancher Reizmittel, wodurch sie allerdings mehr als bloße Genußmittel, wodurch sie gewissermaßen Arbeitsmittel werden. Mäßig angewendet, können sie in dieser Richtung sehr viel Gutes leisten. Aber man muß nicht vergessen, daß sie keine Nährmittel sind, und daß jede Kraft, die durch Reizmittel wachgerufen ist, eine doppelte Zufuhr von Ersatzstoffen erfordert, damit keine Erschöpfung eintrete. Niemals können bloße Genußmittel die Nahrungsmittel ersetzen." —

Vor solchen Autoritäten sollte das Eifern mit Unverstand sich bescheiden zurückziehen. Es hindert das Gute und Wohlthätige der Mäßigkeitssache.

— **Vom Tanzen einst und jetzt.** Anläßlich des Tanzes bei der Liedertafel der „Harmonie" Zürich hat der Chronist der „Zürch. Post" wieder beobachtet, „daß die Auffassung des Tanzes bei der jüngern Generation eine gewisse Verflachung zeigt. Von rühmlichen Ausnahmen abgesehen — sie sind beim weiblichen Geschlecht häufiger als beim männlichen — macht sich ähnlich wie in der Bundesbureaukratie ein Formalismus geltend, der Terpsichores edle Kunst zum Kunsthandwerk herabzudrücken droht. Die Jugend tanzt nicht mehr mit der Seele, mit dem Herzen, sie reproduziert bloß in den Tanzstunden Gelerntes — eins, zwei drei, eins, zwei, drei — oder eins, zwei, drei hopp, eins, zwei, drei hopp —, daß der Tanz die Auflösung innerlich gefühlter Poesie und ausströmender Lebensfreudigkeit in Rhythmen sein soll, kommt Wenigen nur noch zum Bewußtsein. Das ist Alles so korrekt, so peinlich abgezirkelt, die Arm- und Beinbewegung so sorglich kalkuliert, das Umfassen so ängstlich konventionell, daß zwar ein stilgerechter Tanzmeister seine Freude daran haben kann, nicht aber Derjenige, der über des Tanzes tiefe Psychologie nachgedacht hat. Wer von unsern jüngern Tänzerinnen und Tänzern denkt noch an die Bedeutung der einzelnen Tänze? Wer daran, daß der Schottisch der epische Tanz ist, der Kraft verlangt, weil er wie das Epos kriegerischen Ursprungs ist? Wer an die Lyrik des Walzers, in dem die weichen Schwingungen der Seele rhythmisch sich ausdrücken sollen? Freilich, so gut wie in der Schrift, so sicher prägt sich auch im Tanz der Charakter des Menschen, also auch, in der Gesamterscheinung genommen, der Charakter der Zeit aus. Es gibt noch Temperamentsmenschen, die einen Schottisch unbewußt in seiner ursprünglichen Bedeutung als Kriegstanz behandeln und in auflodernder Lust durch den Saal rasen, links und rechts die Paare niedermähend, die ihnen in den Weg kommen; es gibt noch Solche, die eines Walzers tief poetischen Wert zu schätzen und ihn darnach zu tanzen wissen — mein seliger Tanzlehrer Primes pflegte zu sagen: „Der Walzer ist ein Gedicht, wer nicht dichterisch fühlt, soll ihn nicht tanzen" — aber im Allgemeinen ist unsere jüngere Generation zu sehr vom Zeitgeist der Nüchternheit durchtränkt, um auch nur mit den Füßen noch poetisch zu empfinden.

Anders die — wie sag' ich doch nur, um das auf Damen nie anwendbare Wort „Alter" zu vermeiden? — sagen wir reifere Generation. Bei den Frauen sind sich noch die Kunst, in den Tanz seelische Empfindung zu legen; vielleicht rührt's davon her, daß sie im seelenerstickenden täglichen Einerlei keine andere Gelegenheit finden, ihr reiches Innenleben zum lebendigen Ausdruck zu bringen, vielleicht davon, daß ihre Jugendzeit naiver, poetisch empfänglicher war — wie dem sei, wer heute einen zart empfundenen Walzer tanzen will, muß sich an Die wenden, denen das Leben bereits den rechten Maßstab für die Wertung der Poesie des Tanzes an die Hand gegeben hat." — „Dlecht's Di?"

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Also der schneidische Husarengeneral hat in die Bundesversammlung wollen hineingaloppieren. Den Hauser und Frei und Künzli über den Haufen reiten. Aber die Züribieter haben ihm greulich heimgezündet und zagt: „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!" Und er mußte sein Röslein absatteln und führte es am Zügel nach Meilen, wo ihn der Saurigugger noch saurer dunkt. Aber ehe, der Greulich! Das heißt afen anders als amen, wo ihm fast der Hömlistiel aus den Hosen heraus gelampet ist und er in der Blouse den Proletariern gepredigt hat vom neuen Evangelium oder die Tagwacht getrommelt, daß den Mostbürgern die Ohren gellten. Hat amen auch gedacht, daß keine Suppe so heiß gegessen wird als angerichtet, oder wenn man eine Kuh wolle, so müsse man ein Kalb heuschen. Und ist mit dem Alter auch afen zähmer worden; denn wenn man 60 Jahre auf dem Buckel hat, springt man nicht mehr wie ein Füllen, das nach allen Seiten aushaut. Zwar nur im Kopf ist er zähmer worden, am Kopf aber ist der gute Greulich nun ganz gräulich. Hab' ihn am Eisenbahnertag in Aarau das letzte Mal gesehen, wo ihn der Sourbeck, des Guyer-Zellers „Schauerbeck", hinderen gebunden hat, weil er seinen Sack nicht wollt aufs Greulichs Esel geladen haben.

Item, wenn der Mann auch in den Nationalrat kommen thät', würd' er die Welt nicht z'underobst stellen, daß etwa an einem schönen Morgen der Leisenbeth ihre Milchbecki hinderfür im Kuchigänterli ständen, oder wir müßten underm Bett füren schlüfen.

Es ist doch auch kurios. Meine Bäsi in Zürich hat der Leisenbeth zagt, wenn einer so laut schreie, so müsse man ihm nur eine große Wurst ins Maul stoßen, damit er nicht das „Hizi" kriege. Der Vogelsanger habe amen auch aus einem andern Loch gepfiffen, als er noch Gärtner gewesen, oder sogar Redaktor vom „Grütlianer". Die Züribieter verstehen die Zähmung der Widerspenstigen aus dem ff. Sie hätten unsre grimmigen Jakobiner im Großen Rate, wo mit ihrem Motionen den Schlaf der Landesväter stören, längst gezähmt. Mit einem fetten Posten kann man die stärkste Partei erobern.

Dem Aentfälder, wo gegenwärtig an den Erinnerungen eines Häfelischützlers herumstudiert, hab' ich am Mittwoch die Nachricht vom Frieden zwischen Menelik und dem Italienerkönig Humbert gebracht. Und der hat gemeint, die armen Teufel von Italiener in Abessinien werden froh sein, daß es „aus is" mit der Gefangenschaft, obgleich es mancher in der Heimat nicht besser antreffen werde. Nach allem sei der Menelik auch einer von Seumes Canaderen, der da gesagt: „Seht, wir Wilde sind doch bessere Menschen!" Jo wollen! Da die großmauligen Italiener, die gern „Großmächtigs" spielen, werden von einem armen Bergvolk zusammengehauen, daß sie sich schämen müssen, nur davon zu reden. Und mit seinen noblen Friedensbedingungen habe der verschrauene Barbar Menelik erst recht obenaus geschwungen. Er sei zwar nicht schön im Kalender und hab' keinen so großen Schnauz wie der Umberto, allein er müß' es doch hinter den Ohren haben, näbst guten Ratgebern, wo nicht auf den Kopf gefallen sind. Und auch die Alpini, wo sich aus Furcht nach Puschlav geflöchnet haben, werden froh sein, daß sie könn' daheim es Marront ganz eis. —

Ist nur die Frag', ob sie jetzt wollen glusten nach unserm Tessin. Aber der Herr Oberst Segesser hat gar ein großes Sortiment von blauen Bohnen am Gotthard droben.

Mit vaterländischem Handschlag.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 20. Nov. Der Bundesrat hat die eidg. Volksabstimmung über das Gesetz vom 18. Juni 1896 betreffend die Errichtung der schweiz. Bundesbank auf Sonntag den 28. Februar 1897 angeordnet. Für diese Abstimmung wird vom Regierungsrat eine besondere Verordnung erlassen.

An das durch den Agrikulturtechniker bearbeitete Projekt einer Entwässerung der „Büttehalde" in Frick wird ein Staatsbeitrag von 25 % der entstehenden Kosten bewilligt. Die Gemeinde Frick hat einen Beitrag von 15 % beschlossen. Es wird nun noch das eidg. Landwirtschaftsdepartement um die Bewilligung eines Bundesbeitrages ersucht.

Namens der Bevölkerung von Frick und der benachbarten Thalgemeinden hat sich ein Initiativkomite dafür verwendet, daß Schritte gethan werden möchten, damit die Station Frick seitens der Nordostbahn nach verschiedenen Richtungen den gesteigerten Bedürfnissen des Verkehrs entsprechend erweitert werde. Dieses Gesuch wird mit Empfehlung zur Entsprechung dem schweiz. Eisenbahndepartement vorgelegt.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Thalheim erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Bedenkliche Auspizien.** Wir haben unlängst notiert, daß im nächsten Jahre die 50jährige Gedenkfeier der Verlegung des aarg. Lehrerseminars von Lenzburg nach Wettingen begangen werden soll. Ob diese gerechtfertigt oder angesichts der gegen das Seminar zu Tage getretenen Strömungen und neuester betrübender Erscheinungen überhaupt angezeigt sei, wollen wir zur Stunde unerörtert lassen. Für heute wollen wir nur einiger Thatsachen Erwähnung thun.

Seit seiner Verlegung nach Wettingen ist das aarg. Lehrerseminar von vier Direktoren geleitet worden: Es sind dies die Herren Augustin Keller, Joh. Kettiger, Franz Duta, welche alle gestorben sind, und der jetzt noch amtende Jakob Keller. Die drei ersten waren Männer von großer pädagogischer und teilweise sogar hoher politischer Bedeutung (Aug. Keller). Und man muß sagen, daß das Seminar unter ihrer Leitung sich eines guten Klanges im Schweizerlande und weit darüber hinaus erfreute. Die Integrität ihrer Persönlichkeit vermochte der Anstalt ein gewisses markantes Gepräge zu verleihen, das man anderwärts vermißte. Mit Liebe und Verehrung schauten die einstigen Zöglinge auf ihre geistigen Väter zurück, mit einer Liebe, die sie immer und immer wieder für den schweren und doch wenig lohnenden Beruf zu begeistern vermochte und die auch den Contakt zwischen beiden Teilen auf Lebenszeit unterhielt. Darin eben lag das Geheimnis ihres großen Einflusses auf die fernere Wirksamkeit und die Entwicklung ihrer Schüler, daß sie nicht fertige Menschen aus ihnen machen wollten, sondern ihnen stets die Notwendigkeit des Weiterstudierens und Weiterstrebens vor Augen führten. Aber nicht das allein. Ihre Liebe zum Erzieherberufe selbst, die ihre Stellung nicht zum Selbstzweck ausarten ließ, strömte nicht blos auf die Zöglinge über, sondern sie gebar in ihnen selbst wieder eine Milde des Geistes und der Denkungsart, welche im Mitmenschen nur das Gute sieht und deshalb auch nur sein Bestes will.

Es ist einmal von gewissen Dekadenzen die Rede gewesen. Uns hat es oft schon ob all dem, was wir vernommen und was wir fast mit Gewalt für uns behalten, anmuten wollen, als ob blos noch die Schatten eines Augustin Keller durch die Mauern Maria Meerssterns wandelten, oder als ob es wahr sei, daß unter den Füßen eines Mönches kein Gras mehr wachse. — — —

Ja wohl, das „Jubeljahr" beginnt unter bedenklichen Auspizien. Da lesen wir in den „Aarg. Nachr." vom 18. November 1896 Folgendes:

„Injurienprozeß. Am Samstag gelangte vor Obergericht ein mehr als zwei Jahre zurückdatierender Injurienprozeß gegen Seminardirektor Keller in Wettingen zur Erledigung. Hr. Keller hatte sich seiner Zeit hinreißen lassen, im „Aarg. Tagblatt" Hrn. Bezirkslehrer Dr. Kugler, damals in Baden, jetzt in Kulm, mit ehrverletzenden Ausdrücken anzugreifen. Hr. Dr. Kugler klagte und Keller wurde vom Bezirksgericht Aarau verurteilt. Das Obergericht hat nun das Urteil bestätigt. Seminardirektor Keller hat 40 Fr. Buße zu bezahlen, dem Kläger eine Civilentschädigung von 300 Fr. auszurichten und neben seinen eigenen noch $^{1}/_{4}$ der Kosten des Klägers zu bezahlen.

Wir denken, das letzte Wort in diesem Prozeßfall sei noch nicht gesprochen, denn es muß doch gewiß das höchste Befremden erregen, daß ein Seminardirektor gegenüber einem Lehrer sich überhaupt Injurien zu Schulden kommen läßt und noch dazu so schwerwiegende, daß ein so scharfes Urteil erfolgte."

Wir stehen also vor der beschämenden Thatsache, daß ein aargauischer Seminardirektor wegen Verläumdung gerichtlich bestraft werden mußte. Es lag für Hrn. Keller keinerlei Provokation seitens des Klägers vor. Beide sollen einander persönlich kaum gekannt haben. Der Fall ist um so gravierender, als der Kläger zur Zeit, als die Injurie begangen wurde, im Unglücke sich befand, weil er durch Beschluß einer Behörde infolge verschiedener Intriguen mit seiner Familie wie man sagt auf die Gasse gestellt worden war.

Wo bleibt da jene Liebe, jene Milde des Geistes und der Denkungsart, von der wir oben gesprochen? Aber noch mehr. Wie muß das Beispiel eines Mannes auf so verantwortungsvollem Posten auf die seiner Leitung anvertrauten Zöglinge wirken?! Das Beispiel, das dem Erziehungswerk allein seine Erfolge sichert? —

Man sagt uns, daß es in der Monarchie in einem solchen Falle keine andere Möglichkeit gäbe als die Abdankung. Und da fragen wir: Wären wir unter unserm Himmelstrich wirklich so weit gekommen, daß der Sinn für das, was sich schickt oder nicht schickt, fast gänzlich abgestumpft ist?

— **Viehhandel.** Am Viehmarkt in Aarau vom 18. Nov. wurden aufgeführt 127 Ochsen, 537 Rinder und Kühe, 4 Schafe und 800 Schweine. Die sehr starke Auffuhr hatte zur Folge, daß die Preise sehr gedrückt waren und der Handel nicht gar lebhaft ging.

— **Windisch.** (Einges.) Die in Ihrer Nummer 93 vom 18. d. erschienene Einsendung von Windisch über die daselbst letzten Sonntag beschlossene Erstellung einer Wasserversorgung bedarf der Berichtigung.

Vor Allem aus hat sich bei der Herbeiführung dieses Beschlusses weder eine einzelne Person, weder eine Behörde, noch ein Verein zu rühmen, denn wie betreffender Einsender selbst zugibt, war der Wassermangel und besonders der Mangel an gesundem Trinkwasser von jeher in unserer Gemeinde ein so fühlbarer, daß es hiezu nicht erst der Initiative eines Einzelnen bedurfte; wurde ja doch insolge dieses allgemein empfundenen Uebelstandes unter der ganzen Einwohnerschaft nach Abhülfe derselben gesucht und dementsprechend schon vor Jahren dem Gemeinderat von der Einwohnerversammlung der Auftrag gegeben, die Erstellung eines solchen Werkes ins Auge zu fassen.

Wir glauben nun auch, es werde Herr Gemeindeschreiber Hoffmann dem fraglichen Einsender kaum dankbar sein, daß er ihn so hinstellt, als trüge er Gemeinderat, Einwohnerverein und Einwohnerversammlung nur so bei sich in der Westentasche herum, daß er ihn ferner indirekt als der Indiscretion gegenüber dem Gemeinderat, der Behörde, deren Unterbeamter er ist, zeiht, denn von diesem wurden, in Ausführung des von der Gemeinde erhaltenen Auftrages, schon längst die Projekte erwogen und zur vorläufigen Abschätzung der zu erwartenden Beteiligung und des daraus resultierenden finanziellen Ertrages der Auftrag zur Sammlung von unverbindlichen Zeichnungen von Hahnen gegeben.

Mit dem Beschlusse der Erstellung einer Wasserversorgung haben wir noch nicht zu prahlen, wir haben blos den Willen hiezu bekundet und die gewaltigen technischen, administrativen und finanziellen Schwierigkeiten, die sich uns bei allen fünf Projekten entgegenstellen, sind damit noch nicht überwunden; doch hoffen wir, in Anbetracht der Bestellung der Baukommission aus gereiften Männern, denen früheren kostspieligen, aber mit geringem Erfolg gekrönten Arbeiten zur Trinkwasserbeschaffung, ein Werk erstehen, für welches die gebrachten Opfer nicht nach wenigen Jahren wieder als weggeworfen zu betrachten seien. —

Anmerkung der Redaktion: Unser Einsender hat gewiß so wenig wie wir an eine Animosität gegen die Gemeindebehörde gedacht. Die Hauptsache bleibt ja doch der Entschluß zu einer den Hintergrund treten.

— **Bez. Baden.** Zu Martini riß das Drahtseil der Fähre Würenlos-Killwangen; seitdem ist der Fahrdienst eingestellt. Die Arbeiter vom rechten Limmatufer, welche täglich mit dem ersten Zuge von Killwangen nach Zürich fahren, müssen von Würenlos morgens sich auf die Beine machen, um den Tagesverdienst nicht zu verlieren.

— **Frickthal.** Der Cigarrenmacher und Fischer Josef Klein von Kaisten in Rheinfelden, der seine etwa um 8 Jahre ältere Frau, Mutter zweier Kinder, erschossen, habe schon im achtzehnten Altersjahr geheiratet.

— **Freiamt.** Ein sich als Reisender ausgebender ausländischer Herr logierte letzte Woche in Wohlen; eines abends suchte er sich Eingang zu verschaffen in einer Bändlerei fabrik, wo er die Maschinen-Einrichtung abzeichnen wollte. Durch zwei Arbeiter konnte der freche Eindringling bei der Arbeit verhaftet werden und erhielt hiefür vom Bezirksgericht Bremgarten letzten Samstag 3 Monate Gefängnis.

— **Suhrenthal.** (Einges.) Das Schloß Rued und seine unmittelbare Umgebung gewinnen immer mehr das Gepräge vornehmer Abgeschlossenheit. Durch Neuanpflanzung hat jüngst der Park eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Wo früher ein bewegtes Bauerngetriebe herrschte, ist es einsam und stille geworden. Die geräumigen landwirtschaftlichen Gebäude hinter dem Schlosse stehen dato leer. An Stelle der Umhänge hinter den Fenstern des Bauernhauses sind die luftigen Gewebe der Spinnen getreten.

Kantone.

Basel. Verspätete Idee. Ein Herr Nicot projektiert von Basel aus ein Kanalnetz in das Innere der Schweiz auszuführen, dessen Hauptrouten sein würden: 1. Basel-Laufenburg-Flaach-Frauenfeld-Sulgen-Romanshorn und Basel-Flaach-Schaffhausen. 2. Rhein-Solothurn-Biel-Neuenburg-Genfersee und Biel-Bern-Thunersee. 3. Rhein-Zürich-Luzern. Die Hauptfracht würde die Steinkohle bilden, deren Transport auf dem Wasserweg bedeutend billiger zu stehen kommt, und als Rückfracht würden Holz, Stein und der Lehm aus dem Gebiete der Aach dienen.

Der Kanal soll eine Wassertiefe von 1,50 bis 1.70 Meter haben und so breit sein, daß überall zwei Schiffe bequem kreuzen können. Als Schiffe sind kleine Dampfer vorgesehen, die auch für den Personenverkehr eingerichtet werden; die Frachtschiffe werden in Schlepptau genommen. Für die Eisenbahnen entsteht zwar ein geringer Ausfall an Fracht, doch wird derselbe durch die bedeutend billigeren Kohlen reichlich gedeckt. Nach den Mitteilungen des Hrn. Nicot hätten finanzkräftige Männer ihre Beteiligung an dem Werke zugesagt. Einstweilen liefern sie die Mittel zu den Vorstudien. — — Und eben jetzt beginnt man mit der Ausnützung unserer Gewässer für Licht- und Kraftspende!

Baselland. Aus Liestal wird berichtet: Als Nachfolger von Regierungsrat Heinis wird Lehrer Oberer in Buckten und Rektor Wirth in Liestal genannt. Die Wahl findet am 13. Dezember statt. Regierungsrat Heinis ist zum Strafhausdirektor gewählt worden.

— Mittwoch Abend halb 7 Uhr ist die Mühle in Zunzgen ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand infolge einer Explosion, indem sich Kohlenstaub am Licht entzündete.

Bern. Der Große Rat wählte in die Regierung Bahndirektor Morgenthaler, zum Großratspräsidenten Grieb und bestätigte Ritschard und Scheurer als Ständeräte. Die Motion Burkhardt betr. Neuvorlage eines Gesetzes über amtliche Inventarisation im Todesfall wird nach längerer Diskussion erheblich erklärt.

— Im Bahnhof Biel überfuhr am Dienstag der von Lausanne kommende Abendzug den Wagenwärter Blaser. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

— „Wenn wir unsre Häusli...." An Stelle des Betrages von 300,000 Franken, welche Notar Karl Küpfer in Bern als Entschädigung für die Expropriation seines am Bärenplatz gelegenen Hauses von der Eidgenossenschaft, welche des Platzes zum Bau des neuen Parlamentsgebäudes bedarf, verlangte, wurde ihm vom Bundesgericht eine Summe von 240,000 Franken, d. h. 350 Franken für den Quadratmeter Bodenwert und 120,000 Franken für das Gebäude zugesprochen.

Zürich. Oberst Wille hat im Einverständnis mit dem liberalen Wahlkomite auf seine Kandidatur verzichtet.

— In Zürich starb am Mittwoch Abend an einem Herzfehlag Professor Heinrich Pfenninger. 1846 geboren, habilitierte sich Pfenninger 1877 als Dozent an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Zürcher Hochschule. 1890 erschien von Pfenninger ein Werk, an dem er Jahre und Jahre in emsigem Fleiße gearbeitet hatte: „Das Strafrecht der Schweiz". In dem umfangreichen, gründlichen Werke bot Pfenninger eine geschichtliche und dogmatische Darstellung des schweizerischen Strafrechtes. Der sogenannten klassischen Schule angehörend, stellte sich Pfenninger im Gegensatz zu der neuen kriminalistischen Richtung. Man weiß, daß er dem Stooßschen Entwurf eines schweizerischen Strafgesetzbuches Opposition machte.

Ausland.

Deutschland. Zur Weltverbesserung. Eine Centralstelle für die sozialdemokratische Frauenagitation ist in letzter Zeit in Berlin geschaffen worden. Von hier aus soll eine einheitliche Regelung der sozialistischen Propaganda unter den proletarischen Frauen in ganz Deutschland, eine Verteilung der Agitationstouren, Zuweisung von Referentinnen u. s. w. erfolgen. Auch soll demnächst die Massenverbreitung eines an die deutschen Arbeiterinnen gerichteten Flugblattes stattfinden. — Es wäre besser, man würde für diese Agitatorinnen einen Kurs für Kochen und Strümpfeflicken arrangieren.

— Grubenunglück. In der Grube „General Blumenthal" bei Recklinghausen entstand am Donnerstag vermutlich durch schlagende Wetter ein Grubenunglück. Bis nachmittags 1 Uhr wurden 25 Leichen aus Tageslicht befördert. In der Grube sind noch mehrere Bergleute eingeschlossen.

— In der Militärschwimmanstalt Kleinburg bei Breslau ist Ende August d. J. der Kürassier Walter durch die Schuld des Schwimmlehrers ertrunken. Auch dem die Aufsicht führenden Lieutenant Frhrn von Saurma-Jeltsch wurde ein Teil der Schuld zugeschrieben. Endlich ist das Urteil gefällt worden. Der Schwimmlehrer, Unteroffizier Ulrich, wurde zu vier Jahren Festungshaft verurteilt und der Lieutenant auf fünf Jahre im Avancement zurückgesetzt.

Italien. Idyllisches aus fürstlichen Häusern. Die fünfundzwanzigjährige Prinzessin Elwire von Bourbon, eine Tochter von Don Carlos, hat sich in Rom, wo sie bei ihrer Schwester weilte, durch den Maler Folchi — einen Familienwater — entführen lassen. Das Pärchen floh über Genua nach Frankreich. Als Aussteuer nahm die Prinzessin Schmuckſachen im Werte von 300,000 Franken mit.

Frankreich. Menelik telegraphierte dem Präsidenten der Republik: Gott habe ihm gestattet, seinem Volke den Frieden zurückzugeben, indem er heute mit dem Vertreter Italiens einen Friedensvertrag unterzeichnet habe, und es sei für ihn ein Glück, daß sich seine Freunde mit ihm darüber freuen können. Faure antwortete, er sei sehr erfreut über die Bereitwilligkeit, mit welcher Menelik ihn vom Friedensschluß verständigt habe, zu welchem freudigem Ergebnis er ihn herzlich beglückwünsche und sich als Freund und Nachbar mit ihm darüber freue.

— In der Kammer wurde der Bericht über das Kriegsbudget verteilt, der einen Vergleich zwischen der französischen und deutschen Armee enthält. Erstere weist für das nächste Jahr 28,063 Offiziere und 504,931 Mann gegenüber 28,370 Offizieren und 548,989 Mann des deutschen Heeres auf. Die französischen Ausgaben für die Armee belaufen sich für das Jahr 1897 auf 845,415,855 Fr.

Kuba. Der spanische Obergeneral Weyler erneuerte den Angriff auf Maceos Positionen, wurde aber zurückgeschlagen. Weyler und Maceo kommandierten persönlich. Maceos Feuer von fast uneinnehmbaren Höhen machte die deckungslos stürmenden Spanier haufenweise nieder. Dörfer und Ortschaften standen auf der ganzen Kampflinie in Flammen. — Von den spanischen Truppen liegen 14,000 Mann krank darnieder. Es fehlt allenthalben an Unterkunftslokalen.

An die Einwohnerschaft des Bezirks Aarau zu Stadt und Land!

Das Bedürfnis nach gutem unterhaltendem und belehrendem Lesestoff macht sich immer mehr geltend. Vielerorts aber, namentlich auf dem Lande, fehlt es an der Gelegenheit, solchen zu erhalten; die meist teuren Bücher vermag man sich aus eigenen Mitteln nicht anzuschaffen; man greift daher nur zu leicht zu der billigen Schundlitteratur, den Schauerromanen, die Herz und Phantasie vergiften, das religiöse und sittliche Bewußtsein untergraben und schon vielfachen Schaden angerichtet haben.

Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau hat daher beschlossen, an alle Gemeinden des Bezirks die Errichtung von **Volksbibliotheken** mit eigenen Mitteln und mit Unterstützung der Gemeindebehörden an die Hand zu nehmen; mit der Ausführung dieser Arbeit ist die unterzeichnete Kommission betraut worden. Um nun gleich jeder dieser Bibliotheken eine ausreichende Zahl von Büchern zuweisen zu können, ergeht an alle Bewohner des Bezirks zu Stadt und Land die Einladung, zur Erreichung des gesteckten Zieles Hand zu bieten. So mancher, namentlich in der Stadt, hat irgendwo ein Buch liegen, unbenützt und verstaubt, das für ihn wenig Wert mehr hat; er thut ein gutes Werk, wenn er dasselbe dem zu gründenden Unternehmen zur Verfügung stellt. Alles ist willkommen, großes und kleines, altes und neues; die Kommission wird die eingegangenen Bücher prüfen und zweckmäßig verwenden. Wer keine Bücher abzugeben hat und doch etwas zum Zustandekommen dieser Volksbibliotheken beitragen möchte, mag es in Form eines Geldbeitrags thun, solche können zur Anschaffung und Instandstellung der Bücher gar wohl gebraucht werden.

Die Unterzeichneten nehmen gerne in nächster Zeit Anmeldungen zur Abgabe von Büchern und Geldbeiträgen entgegen und werden für Abholung der erstern besorgt sein. Sie hoffen, daß dieser Aufruf nicht ungehört verhalle und eine große Zahl von Adressen ihnen eingesandt werden.

Hochachtungsvoll!

Die Bibliothekkommission:

Bopart, Lehrer in Buchs, Präsident.
Müri, Pfarrer in Ober-Entfelden.
Widmer, Pfarrer in Gränichen.
Graf, Schulinspektor in Küttigen.
Dr. **Herrenschwand**, Stadtbibliothekar in Aarau.

Für **OKIE'S Wörishofer Torment-II-Seife** bin ich so begeistert, daß es mich schon lange drängt, Ihnen kurz Einiges über meine mit derselben gemachten Erfahrungen mitzuteilen.

Bei **rauher, aufgesprungener Haut** leistet sie Großartiges! Ueberraschende Heilung von **Flechten**, sogar veraltete, **Leberflecken, Sommersprossen**, wogegen alle möglichen Mittel vergeblich gebraucht wurden, habe ich an vielen Personen wahrgenommen und in auffallend kurzer Zeit schwinden sehen. Lästige **Kopfschuppen**, namentlich bei kleinen Kindern, weichen schnell. Die oftmals schmerzenden Mückenstiche seien wir schnell los, lassen den Schaum eintrocknen und weg ist der Schmerz! Für **Heilwecke** überhaupt muß man den Schaum **eintrocknen** lassen. Herr J. P. in Egg schrieb mir kürzlich, die Leute bringen ihm die erfreulichsten Berichte über deren Heilwirkung.

Ein Frau ein hatte am **ganzen Körper** eine **arge Flechte**. Die desselbe pflegende Krankenschwester bekam dann die Flechten ebenfalls und beide wurden durch die **Tormentill-Seife** verhältnismäßig schnell geheilt.

Aber auch nur als **Toiletteseife** benützt, hat diese Seife einen wie gezahnten Erfolg, indem sie den **Teint** auffallend **erfrischt**, überhaupt die Haut **weich** und **zart** macht und vor allem **keine Hautunreinheiten** aufkommen läßt.

Obermeilen, Kts. Zürich, im Sept. 1896

Louise Ehrensperger.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 14. November 1896.

Bevormundungen. Lenzburg. Mösch, Anton Benedikt, Posthalters in Frck. **Zurzach.** Sutter, Johann, Jakobs von Böttstein.

Rehabilitationen Strafgerichts. Mohler, Josef, Schreiner in Mohlen. **Kulm.** Bildi, Friedrich, Verer as. Cigarrenmacher in Reinach. – Eichenberger, Adolf, Schuster, von Beinwyl in Menziken.

Genesse. Inventarit. Aarau. Kaufmann, Samuel, Jonasſen. Küler, von Gebrüchen. — Wildi, Karl Jakob, alt Zugführer, von Aarau. Eingaben 19. Dez. **Baden.** Bumbach, Eduard Karl Josefs, Müller, von Mellingen. Eingaben 2 Januar. **Brugg-Zurzach.** Krogger Elisabetha Bötin in Zurzach. Eingaben bis 17. Dez. **Zofingen.** Müller, Rudolf Rudolfs sel. von Evon, im Groben zu Bottenwyl. — Pfiß Samuel von Brittnau gem. Zeitler und Settionschef in Zofingen. Eingaben bis 26 Dez. **Zurzach.** Frei Rob et Landwirt im Kanf in Klingnau wohnhaft gewesen. Eingaben bis 15. Dezbr. **Zug.** Weber, Johann. Schmied, von Hohenrain, Kts. Luzern, in Hagendorn. Gde. Cham, Kts. Zug. Eingaben 7 Dez. Hypothekarkanzlei Zug.

Freiwillige Verschollene Leute. Blaser, Emil von Oberdhal Kts. Bern, Einwerker auf dem Matterdeigut zu Lieberg, Gde Gränichen. **Laufen.** Müller, Johann. Spyser, Fabrikarbeiter im Kloster Dettingen. — Müh eis, Johann, Steinhauergeselle von Binningen. — Diener, Albert. Steinhauergeselle, von Männedorf. — Benz, Josef Schuster. — Spöri, Bernhard. Zahnentischers im Desch. Alle in Dettingen. **Kulm.** Sommerhalder, Eris, Heinrich, von Schlosrued, in Schmiedrued. **Lenzburg.** Mösch, Gustav, von Frck. **Muri.** Hunziker Bernhard, Sisrig von Bünzen.

Niemand versäume die Gelegenheit, die Magazine zum „Hohen Haus" in Aarau zu besuchen!

Da ich meine Waren direkt aus den größten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, kann ich solche zu billigsten Preisen absetzen, wie keine Konkurrenz es imstande ist. Meine Magazine sind stets auf's reichhaltigste in **Winterartikeln** assortiert, wie folgt:

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
Herrenkleider für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Pelerinen- und Bundes-Mäntel,
Teppiche, Decken, Woll- und Pelzwaren,
Tricoterie, *Manufacturwaren*, *Regenschirme*,
Hüte, Haushaltungsartikel, Bettwaren etc. etc.

Da ich bekanntlich nur billig verkaufe, habe von der Angabe der Preise Umgang genommen. — Jedermann komme und überzeuge sich selbst!

Telephon. Zum hohen Haus — **R. Codoni-Dressler** — Rain in Aarau. Telephon.

Schuhausstellung des Kurses für Damenschusterei.

Sonntag den 22. November, nachmittags von 1 bis 5 Uhr, werden im Hause des Hrn. Giger (vorm. Trinkler), **Schiffläude, Schachen, Aarau,**

sämtliche Fußbekleidungen

ausgestellt, welche diese Woche von den Teilnehmerinnen verarbeitet worden sind. Es ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Nächste Woche beginnt wieder ein frischer Kurs.

2928] Anmeldungen nimmt entgegen **Frau Pfund-Hengartner, Kursleiterin.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr frischassortiertes Lager in

Lingerien, Broderien und Rideaux,
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen und Manchetten,

Taschentücher und Schürzen in hübscher Auswahl.

Solide und billige Waren zusichernd, empfiehlt sich bestens

Henriette Keller,
Depot von J. Zuberbühler in Zurzach,
2918] **Zollrain Nr. 53, Aarau.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gmeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

1) **170 Stück tannenes Bauholz** mit einem mutmaßlichen Inhalte von 187 m³, sowie
2) **100 Stück Sperrholz** von circa 35 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit **30. November** nächsthin dem **Gemeinderate** einzureichen, unter der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot".**

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Bottenwyl, 19. November 1896.

2933] **Der Gemeinderat.**

M. Bolliger-Manger in Aarau

Hintere Vorstadt,

Lager in Herren-Hemden,

Kragen, Einsätzen, Manchetten, Damenwäsche, Corsets,

Baumwoll-Waren.

Maßarbeiten in Herrenhemden und Knabenkleidern prompt und billig.

Spezialität: Schürzen.

Ueberzieher

von **Fr. 20** bis **Fr. 50** empfiehlt

2821] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Raupenleim,
Pergamentpapier z. Klebringen,
Kälbermilchersatzmehl,
Knochenfuttermehl,
Ia. Erdnußmehl & Krösch,
Waizenfuttermehl,
Roggen- & Maisschrot, Maiskorn,
Tomasmehl & Kainit,
Knochenmehl & S. P. 18
Backmehl & Stampfzucker
verkauft billigst

Die landw. Genossenschaft Brugg.

Der Unterzeichnete **kauft** fortwährend

Erlenstämme

zu guten Preisen.

2919] **J. Wilh. Häfeli,** Säger in Gontenschwyl.

Jakob Widmer,

Spengler in Gränichen

empfiehlt sein Lager in

Häng-, Steh- und Wandlampen,

sowie **Gläser** v. **Dochten.**

Eisen- und Messingpfannen, Pfannenringe in jeder Größe, Melkkübel, Kessel, Züber, Salatschüsseln, Oelflaschen, Sturmlaternen und sämtl. **Schmiedeisen,** Bettflaschen, Bettkrüge, Bettreckhörbe, Brodkörbe, Mehlfässer, Salzfässer, Kaffeemühlen, Milchflaschen in jeder Größe, Früchtepressen, Gewürzkästen, Kohleneisen, Küchlimodelle, Löffel, Messer Gabeln, Liter und Halbliter, geeicht, Mischwärmer, Hächeln, Schüfeli, Schirmständer, Spuckнäpfe, Waschbretter, Kaffeebretter, Fleischteller, Waschhäfen v. Waschapparate, Luftwaschmaschinen, Nuß- u. Kaminthüren mit Doppel.

In Email:

Milchkannen, Kaffeekannen, Suppenschüsseln, Salzfässer, Kochtöpfe, Seifenschalen, Nachtgeschirre.

Auch halte

Belg. Fensterglas in jeder Größe und **Kitt.** 2916

Sonntag, 22. Nov. 1896

Musik. Unterhaltung

in der

Wirtschaft Widmer

auf **Rütihof** bei **Gränichen.**

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**

empfiehlt eine Partie

Regenmäntel

à Fr. 5. — bis Fr. 7. —

Die Verdaulichkeit aller Speisen wird überraschend erhöht durch wenige Tropfen von

MAGGI'S Suppen-Würze

Zu haben bei

Knd. Henry-Merz, Negotiant in **Hirschthal.**

Die Original-Fläschchen à 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 2999

Ein Jüngling,

der die **Bau- u. Zimmerschreinerei** erlernen möchte, fände **Stelle** im **Berner-Jura,** wo er Gelegenheit hätte, **französisch** zu lernen. Sich zu wenden an

Msr. J. Boéchat, imprimeur à Delémont.

2885]

Fahrhabe-Steigerung.

Friedrich Müller-Hunziker, von und auf **Wyliberg,** bringt am **Samstag den 28. November** nächsthin, von vormittags 9 Uhr an, **bei seinem Wohnhause** an eine freiwillige öffentliche Steigerung:



Seine **sämtliche Fahrhabe,** bestehend u. a. in:



3 jungen **Kühen,** wovon eine grosträchtig, 1 trächtiges **Rind,** 1 junge **Ziege.** 1 trächt. **Mutterschwein,** 1 **Faselschwein,** 2 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Jauchekarren,** 1 **Ackerpflug,** 1 **Gras-** und 1 **Mistbähre, Sensen, Hauen, Kärste** und anderes mehr. — Die **Viehware** kommt nachmittags in Ruf.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Reitnau, 19. November 1896.

2932 Der Beauftragte: **Otto Zehnder,** Gemeindeschreiber.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Meine

Damen-Confektion

für Herbst und Winter

ist nun vollständig und in größter Auswahl mit den Neuheiten der Saison versehen. — Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

komplet auf's reichhaltigste ausgestattet und empfehle mich daher bestens.

Aarau, 14. September 1896.

2386] ***V. Gisi-von Arx.***

Basler Versicherungs-Gesellschaft
gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß** von **Versicherungen** gegen **Feuer-, Blitz-** und **Explosionsschaden:**

Gränichen: J. Müller-Widmer.
Kölliken: G. Ammann, Sohn.
Küttigen: H. Blattner, Notar.
Muhen: Gottl. Knechtli.
Rohr: J. Heiz, Lehrer.
Schöftland: Edwin Gall.
Staffelbach: Gottl. Hunziker-Müller.
Suhr: Joh. Brugger.
Uerkheim: Rud. Siegrist, Lehrer.
Unterentfelden: Jos. Geßler, Buchbinder.
Untererlinsbach: Rud. Kyburz-Dambach. (HR8324)

Größte Auswahl in
Uhren, Gold- und Silberwaren
Neueste Muster. — Billigste Preise.
Gold u. Silber kontrolirt
Für Uhren 2 Jahre Garantie.
Verlobungsringe
18 k. Gold. Gravur gratis
Auswahlsendungen
Reelle Bedienung

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschy
Aarau
neben dem Wildermann

Gegründet 1868.

Schwer versilberte
Tafelgeräte
zu bedeutend reduzierten Preisen
Reparaturwerkstätte
für
Uhren und Bijouterie
Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung 3½** und **3¾ %.**

(0628X) **Die Verwaltung.**

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Vestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Häuptli**, Sammets sel., Zimmermanns, Pintenwirt, von und in **Biberstein**, werden **Donnerstag den 3. Dezbr.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Schärer**, Bäcker daselbst, folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

I. Liegenschaften im Gemeindebanne Biberstein.

		Schatzung.
	Kauf Nr. 1.	
1)	Ein **Wohnhaus** im Dorfe Biberstein, worin bis jetzt eine Pintenwirtschaft betrieben wird, im Lagerbuche unter Nr. 46 eingetragen, geschätzt und versichert um	Fr. 5000. —
2)	Ungefähr 4,5 Aren **Baum-** und **Krautgarten,** worauf dieses Gebäude steht.	„ 175. —
	Summa .	Fr. 5175. —
	Kauf Nr. 2.	
3)	Ungefähr 4,5 Aren **Holz-** u. **Wiesland** im „Langenrain"	Fr. 60. —
	Kauf Nr. 3.	
4)	Ungefähr 21,60 Aren früher **Reben,** nunmehr **Pflanz-, Wies-** und **Aegertenland** in der „Kohlgrube".	Fr. 520. —
	Kauf Nr. 4.	
5)	Ungefähr 18 Aren **Wiesland** in der Gemeindrüte, „Göbbi" genannt.	Fr. 215. —
6)	Ungefähr 18 Aren **Wies-** und **Holzland** in der hintern Gemeindrüte	„ 215. —
7)	Ungefähr 18 Aren **Wies-** u. **Holzland** im „Kallenmösli".	„ 160. —
8)	„ 9 „ **Wieseland** in der „Strickmatt".	„ 300. —
9)	„ 18 „ **Wies-** und **Pflanzland** in den „Matten" hinten.	„ 650. —
10)	„ 18 „ **Wies-, Pflanz-** und **Rebland** im „Langenrain".	„ 380. —
	Summa .	Fr. 1920. —
	Kauf Nr. 5.	
11)	Ungefähr 9 Aren **Pflanzland** im „Unterberg"	Fr. 245. —
12)	„ 9 „ **Pflanz-** und **Wiesland** in der „Stückmatt".	„ 280. —
	Summa .	Fr. 525. —
	Kauf Nr. 6.	
13)	Ungefähr 27 Aren **Wies-** und **Holzland** in der Gemeindrüte.	Fr. 215. —

II. Liegenschaften im Gemeindebanne Auenstein.

	Kauf Nr. 7.	
14)	Ungefähr 27 Aren **Mattland** im „Kleb".	Fr. 405. —
	Kauf Nr. 8	
15)	Ungefähr 15,50 Ar. **Mattland** im „Kleb".	Fr. 200. —
16)	„ 9 „ **Pflanzland** im „Bären".	„ 245. —
	Summa .	Fr. 445. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. November an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 28. Oktober 1896. [2776] **Das Konkursamt.**

Frisch eingetroffen

in großartiger Auswahl:

Herren-Ueberzieher von Fr. 18 an.
Militär-Mäntel „ „ 30 „
Pellerine-Mäntel (mit und ohne Kapuze) „ „ 35 „
Flotteurs (mit Pellerine und Kapuze) „ „ 27 „

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hoh: Haus — Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein **Anteil** an einem hölzernen, mit Stroh und Ziegeln bedeckten **Wohnhause** mit einem **gewölbten Keller** Nr. 175 A, an der Straße Hh, nebst circa **31,50 Aren Baumgartenland** dabei, mit **schönen Obstwuchs.** Allfällige Angebote nimmt entgegen Jak. Müller, Samuels in der „Binzhalde" zu Unterkulm. [2899

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirschhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken Coniferen. Ziersträucher, Pensés.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Obt, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

Blaue Tessinertrauben,

5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.

Schöne grüne Kastanien,

10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50, franko gegen Nachnahme.

(OF9527) **Gius. Anastasio** in **Lugano.**

Spielwaren!

Grosse Auswahl.

Stets Neuheiten!

Franz Carl Weber,

62 mittlere Bahnhofstrasse 62

Zürich.

Dörrobst!

10 Kg. prachtvolle neue Zwetschgen Fr. 4.70
10 „ saure geschälte Aepfelstückli „ 7.20
10 „ gedörrte Birnen Fr. 5.60, 6.70 u. 7.80

(H4523Q) **J. Wininger** in **Sennwyl** (Aarg.)



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Hebeln, offener Nickel-Claviatur, grobartigen Nickelbeschlägen, beschützenden Doppelbalg, Balgeinlagen mit Stahlfedern, Ecksteinen versehen, Prachtzierinstrument, großes Harmonetwerk, Musik-Beilage, Deutsch, Jedermann in Stande, nach der mitgelieferten Selbstlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Worin kostet Franco 1.25, Alles inclusive. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tarock-Musikharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 16-stimmiger Musik, 13½ cm. lang, hübsch, hell. Beide zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 46,636)

Ein Witwer ohne Kinder wünscht eine ältere, friedsame, treue

Haushälterin.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2912

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.

Versandt nach Auswärts franko.

2662] **A. Hemmeler-Haßler,** Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Ein Jüngling

kann die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Eintritt sofort bei

2854) **E. Zimmn,** Bäcker, **Aarau.**

Langenthaler Marktbericht.

vom 17 Novbr. 1896.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— — „ — —
„ neue, 100 „	7 — „ — —
Aepfel per 20 Liter	1 20 „ 2 —
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15 „ — 30
Bauernanken per Kilo	2 40 „ 2 60
Bordruchanken per Kilo	2 50 „ 2 60
Eier per Stück	— 9 „ — 9½
Extra-Kälber per Kilo	1 16 „ 1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	— 96 „ 1 14
Saugkälber per Stück	20 — „ 55 —
Fette Schweine per Kilo	— 90 „ 1 —
Faselschweine per Stück	12 — „ 45 —

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Lehner,** Daniels, Körnis, Maurer, in der Vorstadt, von und in **Gränichen,** werden **Dienstag** den **1. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an in der **Wirtschaft** der **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli" in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht: Schatzung

Kauf Nr. 1.

1. Ein **Wohnhausanteil** mit **Scheune** und **gewölbtem Keller** unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 175 b eingetragen, geschätzt und brandversichert um . . . . . Fr. 3000. —
2. Ca. 15,75 Aren (ungefähr 1/10 Juchart.) **Baumgartenland** in der Vorstadt, worauf obiges Gebäude steht . „ 760. —

Summa Fr. 3760. —

Kauf Nr. 2.

Ca. 18 Aren (ungefähr 1/4 Juch.) **Ackerland** auf der obern Vogelhütte, Schatzung Fr. 540. —.

Die wenige **Fahrhabe** wird gleichen Tags, von nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Gemeinschuldners gegen Barzahlung versteigert.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. November an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt. 2775

Aarau, 27. Oktober 1896. **Das Konkursamt.**



Erste konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Wernli, Abraham,** Samuels, Eichhalders von **Thalheim,** gewesener Bahnwärter in **Buchs,** werden am **Mittwoch den 25. November** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Buchs,** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindebanne Buchs.

		Schatzung.
	Kauf Nr. 1.	
1)	Ein **Anteil Wohnhaus** mit **Anteil Scheune** von Stein und Holz erbaut, im Lagerbuche der Gemeinde Buchs unter Nr. 45 A. eingetragen, daselbst geschätzt und brandversichert um	Fr. 1500. —
2)	Circa **5,5 Aren** gleich 1/5 Jucharte **Hausplatz** samt **Baugrube,** grenzt 2c.	„ 270. —
3)	Ungefähr **18 Aren** gleich circa 1/2 Jucharte **Baumgartenland,** grenzt 2c.	„ 1080. —
	Summa	Fr. 2850. —
	Kauf Nr. 2.	
	Ungefähr **81 Aren** gleich 2 1/4 Jucharten **Ackerland,** der „Lustorfacker" genannt, grenzt 2c.	Fr. 3640. —

B. Im Gemeindebanne Aarau.

Kauf Nr. 3.

Ein im Stadtplan unter Sektion D. Blatt 48, Nr. 18 eingetragenes Stück **Ackerland** beim Pulverhaus zu Aarau, im Halte von 14 Aren 40 m² gleich 16,000 □', grenzt 2c. „ 565. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 10. Nov. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, den 20. Oktober 1896. [2708] **Das Konkursamt.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In **allen Apotheken.** [2897

Wollbettdecken

in **rot, weiß,** grauemeliert und Jaquard,

mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß** am „Graben" in Aarau.

Heirats-Gesuch.

Ein Witwer ohne Kinder wünscht sich mit einer friedsamen, treuen Witwe oder Tochter ab dem Lande von 40 bis 50 Jahren und mit etwas Vermögen, zu verehelichen.

Frankierte Briefe unter Chiffre W Z 2 befördert die Expedition d. Bl. [2913

Glaser-Diamanten

mit Garantie, von 4 Fr. bis 18 Fr., **Stahldiamanten** à 1 Fr. per Stück, **Reserverädchen** für Stahldiamanten à 10 Cts., **Fensterkitt** in Blechbüchsen von 10 Pfund à 1 Fr. 50, von 3 Pfd. à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

Billig! Billig!

So lange Vorrat verkaufe eine Partie ganz frische

Endeschuhe

für Kinder von 50—85 Cts.

Endeschuhe u. Stiefel

für Frauen von Fr. 1 bis 1. 50

Endestiefel

für Männer von Fr. 1. 70.

E. Hemmeler-Türler

2890 in **Aarau.**

Spiegel

in größter Auswahl, von 20 Cts. bis 20 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schüreh in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd [778

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst

Siebenmann & Cie.

2792] in Aarau.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Feine reinschmeckende Kaffee's à 1 Fr. 50, 1. 40 u. 1 Fr. 30 per ½ Ko.
Gebrannte Kaffee's à 1 Fr. 80 u. Fr. 1. 60 „ „
Malz-Kaffee à 50 u. 60 Cts. „ „
Grüne Erbsen à 40 „ „ „
Gelbe Erbsen „ 22 „ „ „
Weiße Böhnli „ 20 „ „ „

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Zu verkaufen:



Eine noch junge, neumelkige **Kuh**, mit oder ohne Kalb, bei

Emil Fischer, Wegknecht

2911] in **Obermuhen.**

Zugelaufen:



Ein großer weißgelber kurzhaariger Bernhardiner-Hund mit ledernem Halsband ohne Zeichen. Wer auf dieses Thier Anspruch macht, hat sich bis 25. November 1896 zu melden beim

2930] **Feldkonsul Zoller.**

Zugelaufen:



Ein **Hund** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, schwarz mit braunen Dupfen u. Federnschweif.

Abzuholen gegen Futtergeld und Insertionskosten innert 8 Tagen a dato bei **Jul. Fürst**, Schreiner in **Rohr.** [2917

Zwetschgen,

per Pfd. à 25 Cts., per 10 Pfd. à 22 Cts.;

Feigen, per Pfd. à 30 Cts.;

Mandeln, per Pfd. à 1 Fr.

empfiehlt in schöner, neuer Ware

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Rübenschneidmaschinen

in 7 verschiedenen Sorten

empfiehlt

2812] **E. Henz** in **Aarau.**

Scharrbretter

in Draht von Fr. 2 bis Fr. 3, geschmiedete von Fr. 4 bis Fr. 5, gegossene **Fußkratzer** von 40 Cts. bis 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:

Ein gezeichneter



Zuchtstier

mit 4 Schaufeln, sowie zwei jüngere, 14 Monate alt.

2914] **Pätzuyler** in **Staffelbach.**

Röselifedern,

ächt Mitchell, per 10 Schachvon 12 Dtzd. à 1 Fr. 30, per Schachtel teln à 1. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**

empfiehlt

Baumwolltuch roh	¾	12 Cts.
dto. schwere Qualität roh	¾	20 „
dto. beste Qualität für Hemden	5/4	28 „
dto. gute Qualität für Leintücher	12/4	55 „
dto. beste Qualität für Leintücher	12/4	65 „
dto. gebleicht	¾	15 „
Madapolam ohne Appret	5/4	25 „
Crettonne beste Qualität für Hemden 85 Centimeter		30 „
dto. für Leintücher schwer	12/4	80 „
Rideaux für Vorhänge		15 „
Handtücher in 30 verschiedenen Qualitäten von		10 „
Leinwand roh und gebleicht, sehr preiswürdig.		

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau.**



In **Kölliken** bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl **vermöglicher, gutsituirter Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die

„Agentur Union"

(H4806Z) **Postfach 125 Neumünster, Zürich**

Zu vermiethen:

Im neuerbauten Hause Nr. 402 in Gränichen

zwei Wohnungen

mit je drei Zimmern und Küche, sowie mit Wassereinrichtung, für sofort zu beziehen. Sich zu wenden an

2915] **Jak. Widmer**, Spengler, **Gränichen.**

Geglühter Draht

für **Reiswellenbänder**, Ringe von 2½ Kilo = 225 Meter à 1 Fr. 35 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland



Bei **Frey**, Fuhrhalter in Zezwyl sind zwei gute **Zugpferde**, von vieren die Wahl, billig zu verkaufen. (2931

Rübenmesser,

geschmiedet, Sförmig von 85 Cts. bis 1 Fr. 20, +förmig von 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 70 empfiehlt

Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Auf **Wallenburg** ein

schönes Kuhkalb

zum abtränken. [2920

Ein Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Brod und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort

Hch. Zuland, obere Vorstadt

2927) **Aarau.**

Versammlung

des landwirtschaftl. Bezirksvereins Zofingen

Sonntag den 22. November 1896, nachmittags 2 Uhr,

im „Bären" zu Kölliken.

Traktandum:

Besprechung des Gesetzes über Förderung der Tierzucht.

Referent: Herr Großrat Schwarz in Scherz.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

2910] **Der Vorstand.**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**

Aarau. [2906

Zahnarzt Vogt, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach **Mund- und Wurzelverhältnisse.**
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Metall & Cautschouk (exakte Ausführung)
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise. [2547

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer

Koch-Apparat,

bei Frau **E. Ferner-Witz** in
2887] **Interlaken.**

Für solide und billige **Winter-Artikel: Herren und Damen-Mouvantés** am Stück und inklusive Coups, Schipper, **Molton, Baumwollflanelle,** alle Sorten **Jackenstoffe,** schwere **Jupons-** und **Blusenstoffe,** weiße, rote und farbige **Wolldecken** 2c. 2c. ist die beste Bezugsquelle bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau. [8522

Zu verkaufen:
Ein acht Jahre altes, fehlerfreies



Zugpferd,

von zweien die Wahl, bei
J. Obrist, „Obere Mühle"
2904] in **Schinznach.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, 11 Monate altes **Rindli,** Silberfarb, von einer prämierten Kuh, bei
Rud. Pulli auf dem „Hubel"
2907] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh,** 40 Wochen ausgetragen, bei
Friedr. Fuchser, „Haberberg",
2905] **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, 7 Mon. altes **Rindli** (Geißfleck), bei
Fikl. Erismann im „Benkel"
2844] zu **Schafrued.**

Versammlung

des landwirtschaftl. Bezirksvereins Aarau

Sonntag den 22. November 1896, nachmittags ½2 Uhr,

im „Engel" in Oberentfelden.

Traktanden:

1. **Referat über das Tierzucht-Gesetz.** Referent: Herr Näf.
2. Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet

2904] **Der Vorstand.**

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
aufs Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:

Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27. Basel.
Richner & Rothpletz, Aarau. 2569

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**

Nro. 95. **1896.**

Aarau, Mittwoch, 25. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bewaffneter Landsturm.** Die ständerätliche Budgetkommission beantragt die Kreditforderung für den bewaffneten Landsturm von Fr. 201,680 auf Fr. 130,000 zu reduzieren, d. h. sie streicht die Kosten für die Cadreskurse von Fr. 71,680 und hält nur die Mannschaftsinspektionen fest.

— **Bundesgericht.** Haftpflichtfall. Am Abend des 11. Februar 1895 hatte ein Fuhrwerk, dessen Pferd scheu geworden war, den eben in Trengen (Kanton Luzern) eingetroffenen Postschlitten angerannt und beschädigt, wobei der im Schlitten sitzende Handelsreisende, Traugott Ulrich aus Winterthur, am Kopfe erhebliche Verletzungen erhielt. Das Bundesgericht hat nun die eidg. Postverwaltung für Heilungskosten und eingetretene Arbeitsunfähigkeit zu einer Entschädigung von Fr. 2721 an den Geschädigten verurteilt.

— **Bauernbund** Die Delegierten der kantonalen Bauernbünde hielten vorigen Dienstag in Zürich Sitzung. Es wurde beschlossen, auf die Fortsetzung der Unterschriftensammlung für die Eisenbahnverstaatlichungsinitiative zu verzichten. Die Abstimmung über das Rechnungsgesetz berechtige zu der Hoffnung, daß das Schweizervolk in absehbarer Zeit in den Besitz der Bahnen gelangen werde. Die Versammlung erklärte sich für die reine Bundesbank. Die Schritte für Gründung einer schweizerischen Hypothekarbank, welche der Bundesrat im Prinzip in Aussicht stellte, sollen bis nach dem Volksentscheid über die Bundesbank hinausgeschoben werden. Die kantonalen Bauernbünde der deutschen Schweiz trachten nach der Gründung eines gemeinschaftlichen Organs. Vorläufig verpflichten sich die Verbindungen von Zürich, Bern und Thurgau, den zürcherischen „Bauernbund" als ihr Organ zu halten und zu unterstützen. Bei der Besprechung der Abschätzung des Schadens bei Militärmanövern wurde gerügt, daß die Offiziere für die Schonung der Kulturen zu wenig Verständnis hätten.

— **Kadettenwesen.** Letzte Woche tagte in Bern die zur Prüfung und Antragstellung einberufene technische Spezialkommission zur Besprechung der Frage betreffend Erstellung und Lieferung von Kadettengewehren nach neuestem schweizerischen Modell der Infanterieschußwaffe. Die bezüglichen auf Anregung sämtlicher Kantonsregierungen abgehaltenen Verhandlungen sollen vorläufig noch nicht veröffentlicht werden.

— **Schweizer im Auslande.** Im Falle Meyer-Krieghoff haben die Schritte, welche der deutsche Gesandte von Treskow in Santiago und der schweizerische Generalkonsul Zürcher bei der chilenischen Regierung gethan, so viel erreicht, daß der Kommandant, welcher die Mißhandlungen und die Anwendung der Folter sich zu Schulden kommen ließ, hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde, um sich zu verantworten. Auch gab die Regierung die Versicherung ab, daß sie Weisung gegeben habe, die Gefangenen in jeder Beziehung gut zu behandeln. Freigelassen sind sie noch nicht, weil der Prozeß seinen Lauf nehmen müsse. Die Regierung könne sich nicht in die Erhebungen und die Thätigkeit der Gerichtsbehörden mischen. Der Bundesrat wird an die deutsche Regierung gelangen, damit diese ihren Gesandten beauftrage, auch für den Vater Meyer, wie für den deutschen Staatsangehörigen Krieghoff mit dem ganzen Gewicht seiner diplomatischen Stellung bei der chilenischen Regierung zu intervenieren. —

Meyer ist bekanntlich ein gebürtiger Oberendinger.

— **Zum Windmühlenkampf gegen den Alkohol** bemerkt Herr Pfarrer Kübler in Neftenbach:

„Herr Direktor Müller hat sich durch die Herstellung der alkoholfreien Trauben- und Obstweine in der That ein großes Verdienst erworben einem großen Teil des konsumierenden Publikums gegenüber, und ist auch dieselbe für den einzelnen Rebenbesitzer noch etwas zu schwierig, so hat sich doch der fabrikationsmäßige Betrieb schon als ganz tüchtig herausgestellt.

Im übrigen brauchen die Nebenbesitzer nicht zu fürchten, daß die Nachfrage nach gegorenem Wein allzu sehr abnehmen werde. Der aus Traubensaft entstandene Alkohol wird seine Anziehungskraft auch fortan für unzählige behalten, die keineswegs Säufer sind. Der Mißbrauch hebt bekanntlich den guten Gebrauch nicht auf. Es gibt auch Kaffee- und Theeräusche, welche die Zungenfertigkeit ins Uebermäßige steigern, und doch fällt es den Alkoholgegnern nicht ein, gegen den Kaffee- und Theegenuß zu eifern. Nur mit Allem Maß gehalten, sowohl mit dem Genuß des Alkohols, als auch mit der Bekämpfung desselben! Den gegorenen Wein als Gift zu bezeichnen, ist eine Ueberspanntheit, mit welcher man dem löblichen Bestreben, der Trunksucht Schranken zu setzen, nur Schaden zufügt, weil mäßige Weinfreunde dadurch auf den Gedanken kommen, es könne bisweilen auch in einem alkoholfreien Gehirne ein wenig rappeln."

— **Ueber „Unsere Sykophanten"** schreibt J. B. Widmann im „Bund" recht erbost: „Wie der schönste Pelz vor Ungeziefer nicht sicher ist, so hatte die athenische Demokratie eine Sorte schnüder Schnüffler, die das öffentliche Leben durch Angebereien und Verdächtigungen ehrenhafter Personen systematisch vergifteten; man nannte sie Sykophanten. Auch in unserer schweizerischen Demokratie findet sich ihresgleichen, seit bald jeder mindere Gesell sich für gut genug hält, als Zeitungskorrespondent sein Unwesen zu treiben. Meistens lohnt es nicht der Mühe, den kleinlichen Intriguen dieser „Miseräbelchen" Beachtung zu schenken, gelegentlich aber ist es doch Ehrenpflicht besonders derer, die den Stand des schweizerischen Journalismus sauber und geachtet sehen möchten, gegen derartige demagogische Denunzianten Stellung zu nehmen."

— **Bevölkerung Europas.** Im Jahre 1885 zählte Europa rund 337½ Millionen Einwohner; zehn Jahre später, d. h. im Jahre 1895, finden wir einen Zuwachs von fast 30 Millionen Menschen. Von diesen entfallen auf Rußland 12,500,000, auf Deutschland 4,521,000, auf Oesterreich-Ungarn 3,502,000, auf Großbritannien 2,452,000, Italien 1,552,000, die Türkei 1,100,000, Frankreich 672,000 Menschen. Folgendes sind die Bevölkerungszahlen der verschiedenen europäischen Staaten: Rußland 97,807,000, Deutschland 51,378,000 Oesterreich-Ung. 41,385,000, Großbritannien 39,134,000, Frankreich 38,343,000, Italien 30,913,000, Spanien 17,560,000, Belgien 6,342,000, Türkei 5,600,000, Portugal 5,102,000, Rumänien 5,038,000, Schweden 4,837,000, Niederlande 4,796,0.0, Bulgarien 3,310,000, Schweiz 2,921,000, Serbien 2,283,000, Griechenland 2,187,000, Dänemark 2,172,000, Norwegen 1,989,000.

— **Hauswirtschaftliches.** Ueber eine neue Methode des Einsalzens von Fleisch lesen wir im „Winterth. Landb.":

„Die Zeit naht wieder heran, wo der Landwirt seinen Haushalt auf's Neue mit Schweinefleisch, saftigen Hammen, Speck, Würsten ꝛc. versorgt. Eine Hauptsache ist nun das richtige Einsalzen oder Einpöckeln des Fleisches. Früher rieb man das Fleisch einfach mit einer Mischung von Salz und Salpeter ein, wobei der Salpeter nicht gespart wurde, und legte dann die Stücke in eine Stande aufgeschichtet aufeinander. Für den ersten Augenblick scheint dies Verfahren sehr einfach zu sein. Da man aber große Schinken vier Wochen lang im Salz liegen lassen muß, so mußte man täglich alles Fleisch mit der darunter stehenden Lacke abwaschen und das Ganze umschichten. Man verfährt neuerdings damit anders und zwar mit gutem Erfolge. Man bereitet zum Voraus die passende Salzlacke, indem man 2 Kilo Salz, 65 Gramm Salpeter, 250 Gramm Zucker und 6 Liter Wasser so lange kocht, bis das Salz sich löst, und läßt die Masse erkalten. Man legt nun das Fleisch dicht aufeinandergeschichtet in eine hölzerne Stande und gießt die Flüssigkeit darüber. Nun legt man ein rundes Brett auf das Fleisch und beschwert das Ganze mit einem saubern Stein, und zwar stark genug, daß das Fleisch von der Lacke ganz bedeckt ist. Man läßt nun das Ganze stehen; das lästige Umwenden fällt weg. Nach der bestimmten Zeit nimmt man das Fleisch, das von seinem Saft nichts verloren hat, was bei dem Trockenpöckeln stets der Fall war, heraus und bringt es in gelinden, nicht warmen Rauch zur vollständigen Konservierung. Auf diese Weise erhält man die saftigsten „Bitzli".

Aargau.

— **Gesetz betreffend Förderung der Tierzucht.** Der Vorstand der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft erläßt an die aarg. Landwirte folgenden Aufruf:

„Werte Berufsgenossen!

Am 29. November nächsthin wird das Gesetz betreffend Förderung der Tierzucht der aarg. Volksabstimmung unterstellt. Diese Vorlage beschlägt den wichtigsten Zweig unserer Landwirtschaft: die Viehzucht, welche für unsere Verhältnisse am lohnendsten ist und es voraussichtlich für die Zukunft bleiben wird.

Ein Fortschritt auf diesem Gebiet liegt mithin im entschiedenen Interesse unserer Landwirtschaft, und ist, — in Abetracht der mißlichen Lage unseres Gewerbes im Allgemeinen, wie auch der schwierigen Absatzverhältnisse für unsere Milchprodukte im Besondern — für jeden Landwirt ein Gebot der Selbsterhaltung.

Ein Gesetz, welches wie das vorliegende, eine gesunde Grundlage für die fortschrittlichen Bestrebungen in unserer Viehzucht schafft, ist deshalb von größter Bedeutung für unsere Landwirtschaft und erachten wir es als unsere Pflicht, mit diesem kurzen Aufruf an Euch, werte Berufsgenossen, zu gelangen und in Erwägung:

1. daß durch dieses Gesetz die Beiträge des Staates und des Bundes für unsere Viehzucht von Fr. 32,000 auf Fr. 46,000 erhöht werden,
2. daß dieser Mehrbetrag größtenteils für das Zuchtstiermaterial Verwendung finden muß, und dadurch in der Folge der Vorteil dem kleinern wie dem größern Viehbesitzer zu gut kommt,
3. daß für Prämienzuteilung billige Grundsätze aufgestellt sind, welche bisher laut gewordenen Klagen abhelfen und es auch ermöglichen, daß hiebei der kleinere Viehbesitzer eher berücksichtigt werden kann, als bis anhin,
4. daß die Kleinviehzucht intensiver gefördert und dadurch auch dem kleinen Mann geholfen wird,

dürfen wir erwarten, daß jeder aargauische Landwirt in seinem eigensten Interesse die 1. Frage auf dem Stimmzeddel: „Wollt Ihr das Gesetz betreffend Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1896 — mit Ausnahme der §§ 3 und 9 — annehmen?" mit einem entschiedenen **Ja** beantworten.

Aber auch die Antwort auf die 2. Frage: „Wollt Ihr auch die §§ 3 und 9 dieses Gesetzes annehmen?" laute: **Ja!** denn die Durchführung dieser Bestimmungen wird dem Gesetz für unsere Viehzucht allgemein den besten Erfolg sichern.

Die Annahme dieses Gesetzes ist eine bedeutende Errungenschaft für unsere gesamte Landwirtschaft, für den kleinen wie für den größern Viehbesitzer. Mag deshalb die Einsicht unserer Bauernsame über kleinliche Vorurteile siegen!

Stehen wir zur Ehre und zum Vorteil unseres Standes geschlossen für dasselbe ein!

Wir dürfen alsdann auch dessen sicher sein, daß die übrigen Berufsstände uns ihre kräftige Unterstützung für die Annahme nicht versagen werden, haben sie bis anhin doch stets in anerkennenswerter Weise mitgeholfen, wenn es galt, eine Vorlage, die die Förderung und Hebung unserer Landwirtschaft bezweckte, zum Gesetz zu machen.

Unsere Antwort am 29. November sei:

Ja! Ja!

— **Nationalbahngarantie.** Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten auf ein Gesuch des Regierungsrates des Kantons Aargau, den Zinsfuß des den Kantonen Zürich und Aargau zu Handen der Nationalbahngarantiestädte im Jahre 1883 bewilligten Darleihens vom 1. Mai 1897 hinweg für den Rest der Dauer dieses Darleihens von 2,5 Prozent auf 1,5 Prozent herabzusetzen.

— **Aberglauben.** Einem Mellinger Bürger, der bestohlen worden war, raunte ein Pfiffikus ins Ohr, wenn er seinen Rat befolge, so werde sich binnen 24 Stunden der Stehlm bei ihm einfinden. Hoch erfreut über diese unerwartete sichere Aussicht auf Entdeckung des Diebes, willigte der Bestohlene ein und es wurde ihm nun leise der weise Rat erteilt, im Namen der Dreieinigkeit im Kochherde ein wenig Schmalz zu verbrennen und dabei zwei fromme Sprüche zu sagen. Das werde dem Dieb so sehr auf dem Leibe brennen, daß er sich zu erkennen geben müsse. — Und siehe da: als wenige Stunden nachher die Magd des Hauses auf den Estrich ging, um Holz zu holen, lag daselbst in großer Qual der richtige Dieb am Boden auf dem Bauche! — — —

„Und wers nicht glaubt, zahlt einen Batzen."

— **Aarau.** Man schreibt der „Nat.-Ztg.": „Die elektrische Straßenbahn Frick-Aarau, deren Realisierung bisher noch im Ungewissen lag, soll durch eine in der nächsten Zeit stattfindende Versammlung der Gemeindevertreter der interessierten Gegend auf festere Basis gestellt werden. Wie man vernimmt, ist in Frick, Densbüren, Küttigen ꝛc. große Sympathie für dieses Bahnprojekt vorhanden, so daß sogar Gemeindesubventionsbeiträge in Aussicht gestellt werden. Man ist hauptsächlich darauf gespannt, wie sich die leitenden Kreise unserer Residenzstadt zu dem Projekte verhalten werden, da eine energische Unterstützung desselben von Seite unserer Kantonshauptstadt die Realisierung wesentlich erleichtern dürfte, was ihr als Gegengeschenk den Dank einer bisher isolierten Gegend einbringen würde."

— **Bezirk Brugg.** Die Firma Maggi in Kempthal hat auf ihrem Landkomplex im „Rugen" in Effingen sehr praktische Schennen mit Stallungen, ebenso Wohnungen für die Wärter erstellen lassen. Die Stallungen sind für 80—100 Stück Jungvieh berechnet. Schon vor einiger Zeit sind zirka 50 Stück Vieh, alles Schwyzerschlag eingetroffen und werde in nächsten Tagen noch ein Transport ankommen. Und vor wenigen Jahren noch war dieser „Rugen" eine Einöde, auf der blos der Wachholderstrauch gedieh.

— **Aus Windisch** wird berichtet: „Die Bestrebungen der Firma Wunderly-Zollinger in Windisch, dem durch die Einführung neuer Industriezweige mit besseren Lohnverhältnissen entstandenen Arbeitermangel durch den Import von Arbeitskräften aus Italien abzuhelfen, sind gescheitert. Von den anfänglich herberufenen 30 Arbeiterinnen sind mehr als zwei Drittel wieder fort oder haben gekündet. Vor etwa drei Wochen durch unwahre Angaben eines italienischen Agenten hieher gekommene weitere ca. 25 männliche Arbeiter legten am letzten Freitag die Arbeit nieder und umlagerten an diesem und dem nächstfolgenden Tag das Bureau, den ihnen von jenem Agenten versprochenen Lohn und das Reisegeld zur Rückkehr nach Italien verlangend. Samstag nachmittags drohten Exzesse auszubrechen, so daß von Brugg Polizei requiriert wurde. Am Sonntag sind die meisten wieder abgereist. Die öffentliche Meinung steht vollständig auf Seite der Arbeiter, die nur ihr gutes Recht behaupteten und schließlich auch erhielten. „Und die Moral von der Geschicht?" Der Einsender der „Schw. Fr. Pr." sagt: „Bezahle man die hiesigen Arbeiter ordentlich und behandle sie anständig, damit sie bleiben: das ist die Lehre der ganzen Geschichte."

— **Freiamt.** Wahrung des Geschäftsgeheimnisses. Der Verein aargauischer Strohindustrieller erließ ein Zirkular an die Strohindustriellen und Arbeiter, worin bekannt gemacht wird, daß seit einiger Zeit von italienischen Geflechtfabrikanten Kundschafter in die Gegend von Wohlen gesandt werden mit dem Auftrage, unsere Strohindustrie zu studieren und speziell die Bändelifabrikation zu erlernen. In dem Zirkular wird an die interessierten Kreise, Arbeitgeber wie Arbeiter und an Alle, die ein Herz für das Wohlergehen von vielen tausend Familien haben, appelliert, ja jede Auskunft über die Wohlener Fabrikation fremden wie einheimischen Sendlingen zu verweigern und unberechtigten Personen den Zutritt in die Fabrikräume zu verunmöglichen.

— **Frickthal.** Ob die Hoffnung nicht umsonst ist? Herr Hermann Wildpret von Rheinfelden, welcher vor einigen Monaten zum Besuche seiner Vaterstadt aus Teneriffa eintraf, ist wieder dorthin abgereist, da er immer noch mit der spanischen Regierung ein Hühnchen zu rupfen hat, indem letztere ihm ein mehr-

jähriges Salair von etlichen Tausend Franken schuldet, die bei der bekannten spanischen Finanznot bis jetzt nicht erhältlich waren. Da nun in den letzten Tagen die spanische Regierung ein Anleihen von einigen hundert Millionen aufgenommen, so glaubt der Mann nun um so eher zu seinem Gelde zu kommen.

— **Zurzach.** Die Gemeinde Klingnau hat einen jungen Geistlichen als Kaplan gewählt, der bei den Jesuiten in Innsbruck studiert hatte. Gestützt auf den Großratsentscheid, wonach Jesuitenzöglinge im Aargau nicht wählbar sin., hat die Regierung die Wahl nicht genehmigt. Der betreffende Geistliche hat nun ans Bundesgericht rekurriert, auf dessen Sentenz man hierorts gespannt ist.

Kantone.

Bern. In der Entschädigungsangelegenheit, die zwischen dem französischen Botschafter und dem Gärtner Junhof spielte, ist es nicht zum Schiedsspruch durch Herrn Bielmann gekommen. Die beiden Teile verständigten sich, indem der Botschafter dem Gärtner eine Vergütung von 3000 Fr. anrichtete.

— Im 9. Wahlkreis (Seeland) wurde am Sonntag an Stelle des verstorbenen Marti in den Nationalrat gewählt Oberst Will von Nidau mit 3277 Stimmen.

Genf. J. J. Rousseau. Von einem bisher unbekannten Abkömmling der Familie J. J. Rousseaus berichtete kürzlich Herr Eugen Ritter in der Genfer geschichtsforschenden Gesellschaft: von dem Schriftsteller Jean Jaques Rousseau, Pfarrer von Saint-Denis la Chevasse in der Vendée, gestorben den 24. Oktober 1894. Dieser Mann war ein direkter Abkomme von dem ältern Bruder Jean Jacques, von François Rousseau, dessen in den „Confessions“ als eines abenteuernden Burschen gedacht ist, der sich in der Welt herumtrieb und zeitweise geradezu als verschollen galt. Später soll er sich als Krämer in Nyort niedergelassen haben.

Graubünden. Neue Alpen-Straße. Eine der schönsten und großartigsten Straßen des Alpengebirges wird die Straße über den Umbreit geben als Seitenstück zum Stilfserjoch. Ein alter internationaler Bündnerpaß kommt damit wieder zu Ehren; die Linie verbindet Bormio mit Valcava im Münsterthal und würde dieser abgelegenen Gegend regen Verkehr zuführen. Die Erstellung einer Kunststraße erfordert eine verhältnismäßig kleine Summe, da der Uebergang keine besonderen Schwierigkeiten bietet; Fr. 350,000 dürften genügen. Das Departement des Innern bereitet die Vorlage an den Bundesrat vor, sodaß dieselbe in der März- oder Junisession behandelt werden kann. Es sind militärische Bedenken gegen den Bau erhoben worden, die technischen und wirtschaftlichen Vorzüge erscheinen aber überwiegend. Herr Bundesrat Ruffy und Oberbauinspektor von Morlott nahmen letzten Sommer das Terrain in Augenschein; in Wirklichkeit nimmt sich das Projekt viel günstiger aus als auf der Karte. —

St. Gallen. Die Wahl des Herrn Staatsanwalt Geel als Mitglied des schweiz. Ständerates an Stelle des verstorbenen Herrn C. Good, die mit einer an Einmut grenzenden Stimmenzahl (130 von 145) erfolgte, wird im Kanton allgemein als eine sehr glückliche betrachtet. Herr Geel, der Sohn des verstorbenen Nationalrates Geel in Sargans, war bis zum Jahre 1891 als Gerichtsschreiber in Sargans thätig und wurde dann zum Staatsanwalt an Stelle des in die Regierung gewählten Herrn Dr. Eduard Scherer ernannt. In dieser Stellung hat er sich durch seine äußerst gewissenhafte und mustergültige Ausführung die Hochachtung aller Amtspersonen, die mit ihm in Berührung kamen, erworben.

— Viel Blech. Die Stadtmusik Rapperswil hat beschlossen, nächsten Mai ein großes, freies Volks-Musikfest zu veranstalten. Bei diesem Feste werden für ca. 1000 Fr. Preise (Becher, goldene und silberne Medaillen, Lorbeer- und Eichenkränze) verabfolgt werden.

— Aus diesem Kanton wird dem „Winterth. Landb.“ geschrieben: „Für die Demokraten scheinen die Tage der Rosen angebrochen zu sein. Nachdem sie am 25. Oktober mühelos ihre beiden Nationalratskandidaten durchgebracht, ist ihnen unversehens auch der Vizepräsidentensitz im Großen Rate zugefallen, indem am vorigen Montag, zwar erst im vierten Wahlgang, nach heißem Ringen Hr. Nationalrat Scherrer Füllemann gewählt wurde. Derselbe gilt in der ganzen Eidgenossenschaft als ein entschiedener Freisinniger und Fortschrittsmann. Doch glaube man ja nicht, die Liberalen hätten ihm gestimmt. Bewahre! Diese stellten in ihrem Centralpräsidenten Dr. Hoffmann einen eigenen Kandidaten auf und überließen es den Konservativen, den radikalen Demokraten zu wählen. Dafür haben sie sich, kurz vor der Ständeratswahl, eine ordentliche Schlappe geholt, und in den andern Schweizerkantonen wird man sich neuerdings auf die Loyalität und den „Freisinn“ des St. Galler Liberalismus ein Bersslein machen können. Es hat dieselbe Engherzigkeit und Ausschließlichkeit vor sechs Jahren zur Trennung der Demokraten von den Liberalen geführt. Seit diesem Zeitpunkt jammern die Freisinnigen regelmäßig über das Bündnis zwischen den Schwarzen und Rothen im Kanton St. Gallen. Wahlvorgänge wie derjenige vom vorigen Montag sind dazu geeignet, den wahren Grund aufzudecken, weshalb in Personenfragen die demokratische Minderheit sich jeweilen an die konservative anlehnen muß.

Gegen den demokratischen Erziehungsdirektor, Landammann Dr. Kaiser, wird namentlich aus liberalen Lehrerkreisen seit Monaten ein höchst leidenschaftlicher Krieg geführt. Und der Grund dieser Feindseligkeiten? Hr. Kaiser gibt sich nicht zum Werkzeug liberaler Potentaten her. Daß es ihm aber mit dem Fortschritt im Schulwesen des Kantons ernst ist, beweist seine Vorlage auf Einrichtung eines vierten Kursus am Lehrerseminar, mit Hülfe dessen die Ausbildung der Lehrer sehr vervollkommnet würde. Angesichts der ablehnenden Haltung des bildungsfeindlichen Teils der Konservativen und der offenbaren Animosität in liberalen Kreisen ist aber leider auf eine Annahme der Neuerung nicht zu hoffen.“

Solothurn. Eine Hochzeit mit Hindernissen fand laut „Oltener Tagbl.“ in den letzten Tagen ihren glücklichen Abschluß auf dem Standesamt Olten. Ein Brautpaar in einem Berggorfe des Niederamtes wollte sich trauen lassen und traf, da der Civilstandsbeamte abwesend war, die nötige Vereinbarung mit dessen Stellvertreter. Umsonst wartete dieser aber zur vereinbarten Stunde auf das Brautpaar. Die Zeit verstrich und da er an sein Geschäft mußte, verreiste er. Als die Hochzeitsleute, die sich mit dem schlechten Wetter entschuldigten, erschienen, war guter Rat teuer, doch er fand sich. Sie ließen sich die Civilstandsbücher aushändigen, packten diese in ein Säcklein, reisten damit dem Civilstandsbeamten nach und trafen ihn glücklich beim Mittagessen. So aber verstand dieser die Sache nicht; da die Sache aber in Ordnung war, verwies er sie an den Civilstandsbeamten von Olten. Der sprach denn auch im Laufe des Nachmittags seinen Segen und bezeugte es mit Siegel und Unterschrift.

— Die Regierung hat ein neues Schulgesetz ausgearbeitet. Dasselbe sucht namentlich drei Uebelstände zu mildern. Zum Zwecke der besondern Fürsorge für leiblich, geistig oder moralisch schwache Kinder (Blinde, Taubstumme, Schwachsinnige oder Verwahrloste) sollen dieselben gänzlich vom Schulbesuche dispensiert werden; der Staat leistet für ihre Versorgung im Bedürfnisfalle einen angemessenen Beitrag. Die namentlich im Sommer für die obern Klassen allzukurz bemessene Schulzeit soll verlängert werden. Das Absenzenwesen soll schärfer geregelt werden. Bis jetzt waren drei unentschuldigte Absenzen gesetzlich toleriert. In Zukunft soll jede unentschuldigte Absenz mit 50 Rp., eventuell mit Gefängnis bestraft werden (für je 3 Fr. 1 Tag Gefängnis; bei Wirkungslosigkeit der ausgesprochenen Bußen und Fortsetzung der unbegründeten Absenzen 8 Tage Gefängnis oder 50 Fr. Buße). Das Gesetz unterliegt noch der Beratung des Kantonsrates und soll, nach Annahme durch das Volk, mit dem 1. Mai 1897 in Kraft treten. Bereits beginnen einzelne Blätter mit der Agitation gegen dasselbe.

Tessin. Vogelmörder. Gegenwärtig kann man alltäglich auf dem Markte in Lugano, ganz besonders aber an Markttagen, eine Unzahl toter kleiner Singvögel (Edelfinken, Distelfinken, Zeisig 2c.) zum Kaufe ausgeboten sehen, zum Hohne der eidgen Gesetzgebung bezüglich Schutz nützlicher Vögel.

Waadt. Ein junger Berner, namens Albert Schönenberg, welcher mit seinem Kameraden beschäftigt war, an einer elektrischen Leitung Reparaturen vorzunehmen, kam in der Nähe von Bouel bei Rougemont in solche Berührung mit dem elektrischen Draht, daß er durch den Strom getötet wurde. Der Tod trat augenblicklich ein.

Zürich. Wahlschmerzen. Infolge Verzichts Wilies auf seine Nationalratskandidatur ist die liberale Partei nun in einer recht schwierigen Lage. Entweder muß sie den von ihr so hart angegriffenen Hrn. Schäppi unterstützen, oder sie muß Stimmenthaltung proklamiren, wodurch der Sieg dem sozialdemokratischen Kandidaten wahrscheinlich gemacht würde. Die Aufstellung eines neuen „zügigern“ Kandidaten ist nach Art. 19 des Gesetzes betreffend die Wahl der Mitglieder des Nationalrates ausgeschlossen. Derselbe bestimmt, daß „im dritten Wahlgang zur dreimal so viele Kandidaten, als noch Wahlen zu treffen sind, und zwar diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten haben, in der Wahl bleiben. Entscheidend ist das relative Mehr.“ Eine neue Kandidatur ist somit ausgeschlossen.

Ausland.

Deutschland. Kaiseranekdoten. In einer großen Gesellschaft beim Kaiser, an der auch der frühere Kriegsminister Hr. Bronsart teilnahm, kam die Rede auf die Marineforderungen. Der Kaiser habe einen großen Plan entwickelt, der Kriegsminister dagegen eingewendet, der Reichstag werde schwerlich so viel bewilligen. Worauf der Kaiser sagte: „Wenn ich es aber befehle!“ Da antwortete der Kriegsminister ganz gelassen: „Dann ist es auch noch nicht da.“ Darauf habe sich der Kaiser erhoben und militärisch grüßend ausgerufen: „Hat der Herr Kriegsminister Seiner Majestät sonst noch was zu befehlen!“ und habe die Gesellschaft aufgehoben. Einige Wochen nachher nahm Herr von Bronsart seinen Rücktritt.

Das „Berl. Tageblatt“ will wissen, der Kaiser habe bei der Vereidigung der Gardereckruten auch eine Ansprache an die Offiziere gehalten, in welcher er sie ermahnte, eine etwaige übergroße Fröhlichkeit oder Weinlaune innerhalb der Kasinos austoben zu lassen. Die Offiziere sollten sich hüten, ihrer Standesehre etwas zu vergeben, indem sie in animiertem Zustande sich in der Oeffentlichkeit bewegten. Komme jedoch dahmerlicher Weise ein Offizier in die Lage der Notwehr und müsse er dann von seiner Waffe Gebrauch machen, so solle er das in ausgiebiger Weise thun.

— Bürgerliche Regungen. Ein Berliner Fabrikant schrieb einem alten Geschäftsfreund, dessen Sohn sich in seinen geschäftlichen Schreiben nicht als Kaufmann, sondern als „Reserveoffizier“ bezeichnete, eine Bestellung mit dem Bemerken ab, er könne nicht mehr das frühere Zutrauen zu dem Geschäft haben, wenn eine der leitenden Persönlichkeiten desselben sich seines Kaufmannsstandes schäme. Wenn der deutsche Bürgerstand diesen Stolz in weitem Maße bestätigen wollte, so würden die jetzt bestehenden Mißstände bald zurückgedrängt sein. Große Heiterkeit, bis zu der Ministerbank, erregten zwei von dem freisinnigen Redner Lenzmann erzählte Anekdoten: Zu demselben Regiment, dem Brüsewitz angehörte, antwortete neulich ein Soldat in der Instruktionsstunde auf die Frage: „Wer ist der innere Feind? kurz und prompt: „Das Civil.“ In Glogau habe ein Offizier seinen Hund „Civilist“ getauft und erst dem Protest der Lokalpresse gelang es, daß dieser Beschimpfung des Bürgerstandes gesteuert wurde.

— Berlin. Bismarck hatte Kaiser Alexander II. von Rußland mit der Aussage behaftet, er habe im Jahre 1876 einen Krieg gegen Oesterreich beabsichtigt. Es verlautet nun, Kaiser Nikolaus wolle auf diplomatischem Wege den Widerruf jener „haltlosen Behauptung“ veranlassen. Dazu bemerken „Basl. Nachr.“: „Jene „Enthüllung“ Bismarcks ist nicht erst jetzt „enthüllt“ worden, sondern sie wurde bereits, wenn auch in durch die Umstände bedingter diplomatischer Verschleierung, vom Fürsten Bismarck selbst in seiner großen Reichstagsrede vom Februar 1888 angedeutet. Da es sich um einen eigenhändigen Brief Alexander II. handelt, wird es wohl nicht so leicht sein, die „Nachricht“ zu desavouieren.“

— Die vom Ministerpräsident im preußischen Landtage verlesene Thronrede hebt die überaus günstige Finanzlage hervor. Die Rechnungsjahre 1895/96 und 1896/97 schließen mit erheblichen Ueberschüssen, 1897/98 ohne Fehlbetrag ab, obwohl eine längere Fortdauer gleich günstiger Verhältnisse nicht sicher zu erwarten ist.

Eine Gehaltsaufbesserung für die mittleren und einen Teil der höheren Beamten, für die Lehrer der höheren Schulen und Universitätsprofessoren, eine Erhöhung der Witwen- und Waisengelder sind durchführbar. Die Regierung hält an dem Ziele fest, den Volksschullehrern ein auskömmliches, sicheres und steigendes Einkommen zu gewähren. Ein diesbezüglicher Entwurf geht alsbald dem Landtage zu. Die Thronrede kündigt auch eine Neuregelung der Bestimmungen über die Rühtergehälter an, ferner die Zinsherabsetzung der 4proz. Anleihe, obligatorische Schuldentilgung, Bildung von Ausgleichsfonds zur Deckung von Fehlbeträgen ungünstiger Jahre, Ausbau neuer Bahnlinien, Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn. Zur Hebung der Landwirtschaft, welcher die Regierung fortwährend besondere Fürsorge zuwendet, werden wiederum erhöhte Mittel eingestellt.

— Die deutsche Oberpostdirektion hält bei den Telephonistinnen Umfrage, ob nicht eine Anzahl derselben geneigt sei, auf zwei Jahre nach Yokohama in Japan zu gehen, um dort bei der Einführung des Telephonbetriebes thätig zu sein. Den sich Meldenden wird freie Fahrt und ein Jahresgehalt von 3600 Mark zugesichert. — Da würden wohl auch Schweizerinnen sich melden können.

— Aller schützt vor Thorheit nicht. In den Künstlerkreisen von München macht die Nachricht kein geringes Aufsehen, daß nach Franz v. Lenbach nun auch sein Freund, der frühere Akademieprofessor Fr. August v. Kaulbach, sich scheiden lassen will, um sich, wie es heißt, mit der Violistin Frieda Scotta zu vermählen. — Nach unseren Begriffen eine Art „Bach“ dieser Künstler.

Italien. Ein Sprachrohr? Der Unterstaatssekretär des Innern, Sineo, hielt letzten Sonntag vor seinen Wählern in Carmagnola eine große Rede politischen und wirtschaftlichen Inhalts. Er erinnerte an den kritischen Moment, in welchem das derzeitige Kabinet zur Regierung kam. Dasselbe suche fortwährend, auf dem Boden der Verständigung und der wahren Freiheit, getragen von der öffentlichen Moral, zu regieren. Er sagt, Italien wolle mit Frankreich in offener, herzlicher Freundschaft leben. Bezüglich Abessynien sagte er, Italien sei durch alles zum Abschluß eines ehrenvollen Friedens getrieben worden. Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich und Rußland hätten der Regierung von Italien zum Abschluß des Friedens gratuliert. Italien müsse versuchen, auf wirtschaftlichem Boden zu arbeiten und die gestellten Aufgaben in eben diesem Sinne durchzuführen.

Frankreich. Bordeaux. In der Kammerstichwahl wurde am Sonntag der Sozialist Feret mit 6080 Stimmen gewählt gegen den ehemaligen Botschafter Decrais, der 5243 Stimmen erhielt. Der Gewählte starb zehn Minuten vor Schluß des Wahlganges.

— Sonderbare Vergnügungen. Aus Paris schreibt man den „M. N. N.“: „Da die Präfektur von Perpignan einer in der Aera dieser Stadt angekündigten Kampf zwischen einem Stiere und einem Bären unterjagt hatte, so fand dieses den Südländern als Surrogat für die Stierkämpfe gebotene Schauspiel in der Arena der benachbarten Orte Figueras statt. Sofort bei seinem Eintritt stürzte sich der Stier auf den festgebundenen Bären und zwar mit einer solchen Wut, daß Meister Petz, um dem furchtbaren Widersacher auszuweichen, seine Fesseln mit einem heftigen Rucke zerriß. Als er sich frei fühlte, stürmte er auf die den Kampfplatz von dem Zuschauerraume trennende Barrikade zu und suchte über sie hinwegzuklettern. Das rief unter dem Publikum eine furchtbare Panik hervor. Der Bärenführer gab, um ein Unglück zu vermeiden, drei Schüsse auf das wütende Tier ab, die aber fehl gingen und es nur noch mehr aufreizten. Schon war der Bär nahe daran, sich unter das angstvoll von allen Seiten den Ausgängen zudrängende Publikum zu stürzen, als ein Gendarm die Bestie mit einem Flintenschusse niederstreckte. Bei dem furchtbaren Gedränge sind zahlreiche Verletzungen und Quetschungen vorgekommen, darunter mehrere sehr ernsthafter Natur. Der Stier sah diesem Kampfe zwischen dem Bären und dem Publikum mit großer Seelenruhe zu und schien Freude über diese durch seine Energie hervorgerufene Abänderung des angekündigten Schauspiels zu empfinden.

Spanien. Die Blätter veröffentlichen eine Statistik über die größeren Stiergefechte, die in diesem Jahre stattgefunden haben. An der Spitze steht Guerrita, der in 68 Corridas auftrat und dafür 306,0 0 Pesetas einnahm. Nach ihm ist der meistbegünstigte Neverte mit 38 Corridas und 143,500 Pesetas Einnahme. Dann kommen Mazzantini mit 29 Corridas und 130,500 Pesetas, Bombita mit 43 Corridas und 129,000 Pesetas, Algabeno mit 46 Corridas und 115,000 Pesetas u. s. w. Armes Land, in dem man die Stierfechter fürstlich bezahlt und die Schulmeister verhungern läßt!

Kuba. Aus Havanna wird unterm 21. Nov. telegraphirt: Weyler geht, überall abgeschlagen, auf die Hauptstadt zurück, wo ungeheure Aufregung herrscht. Weyler schützt die Unwegsamkeit der Berge in Pinar del Rio vor. Er lieferte bei seinem zweiten Vormarsche nur kleine Gefechte. Die Rebellen setzten einen Preis von 5000 Dollars auf Weylers Kopf, 1000 Dollars auf den jedes höheren Offiziers.

Rußland Das Räuberunwesen nimmt im Kaukasus arg überhand. Es tauchten daselbst zahlreiche Banden auf, die gut organisiert, mit Gewehren neuen Systems bewaffnet und selbst mit rauchlosem Pulver versehen sind und überall Schrecken verbreiten. Sie überfallen die Reisenden auf den Straßen, die Landbewohner in ihren Häusern, rauben, morden und plündern, terrorisieren die ganze Gegend, zumal es nicht nur einzelnen Räubern, sondern in einem Falle sogar einer ganzen Bande gelungen sein soll, aus dem Gefängnisse zu entfliehen. Es heißt überdies, daß die Richter aus Furcht vor Rachealten dieser Missetäter es nicht wagen, über solche, die abgeurteilt werden sollen, die gebührenden Strafen zu verhängen. Kürzlich hat sich der Fall ereignet, daß die Postverwaltung in Tiflis es abgelehnt hat, Geldsendungen dem betr. Adressaten zustellen zu lassen, weil sie befürchtet, daß die Geldbriefträger mitten in der Stadt in die Hände der Räuber fallen könnten. Ferner wird berichtet, daß in Jelisawetphol, Baku, Batum und in anderen kaukasischen Städten in der jüngsten Zeit mehrere Mordthaten verübt wurden. Mit Rücksicht auf diese Unsicherheit wird die Regierung für den Kaukasus einen energischen Generalgouverneur ernennen, dem sie eine gehörige Truppenmacht zur Verfügung stellt.

Asien. In Bombay und Deccan (Indien) regnet es in Strömen. Die Getreidepreise fallen sehr rasch. Bekanntlich herrschte infolge der Trockenheit eine große Hungersnot. Hoffentlich wird es nun bei uns trockener werden.

Vereinigte Staaten. Der geschlagene Präsidentschaftskandidat W. J. Bryan hat sich verbindlich gemacht, im Dezember einen Cyklus von fünfzig Vorlesungen in den großen Städten der Vereinigten Staaten zu halten. Für jede Vorlesung erhält er 5000 Dollars. Den Gegenstand der Vorträge bilden natürlich ökonomische Fragen, besonders der Bimetallismus. Im Januar läßt Bryan ein Werk über die Silberfrage mit seiner Autobiographie erscheinen. Tausende von Bestellungen gehen schon jetzt bei dem Verleger ein.

Auszug aus dem Aarganischen Amtsblatte.

Vom 21. November 1896

Schulden- u. Bürgschaftsräufe. Zurzach. Kaspar, Bernhard, Hans-Rudolfs sel., Krämer, von Zeyzwyl, in Unterentfelden. Eingaben 19. Dezember. **Lenzburg.** Urech, Rudolf Sohn gew. Gemeindeweibel und Krämer, von Niederhallwyl †. Eingaben bis 15. Dez. **Muri.** Rüttimann, Engelbert von Abtwyl. Eingaben 16. Dez **Zurzach.** Rüedi, Thomas, gew. Polizeikorporal, von Sulz, in Zurzach. Eingaben 18. Dezember.

Benefice Inventarii. Zurzach. Fäs-Huber, Jakob, gew. Posamenter, von Oberkulm, in Aarau. — **Aarburg,** Daniel Zimmermann, von Oberentfelden. Eingaben 26 Dez. **Lenzburg.** Löthi, Peter, von Hornussen, in Ueken †. Eingaben bis 22 Dez. **Lenzburg.** Fischer K. R., Notar, von Fischershanden. Eingaben bis 22. Dezbr. **Zofingen.** Bär Johann Ulrich, Weber, im Gfill zu Roshe st. — Hofer Johann, Schuhmacher im Dorf zu Rothrist. — Kurz Maria Elisabeth geb. Wälchli, Samuels sel. Witwe, genannt Adshamis, auf Schnurberg zu Altbau. Eingaben 2. Januar.

Konkurs-Eröffnung u. Pfleg. Walter Niklaus, in Buhlin en-Neuenschegl. Eingaben 19. Dezember. **Brugg.** Meyer-Meyer, Samuel, von Schetz, Gasthofwirt zum „Roten Haus“ in Brugg. Eingaben 1. Dezember. **Lenzburg.** Baumann, Friedrich alt Gemeindeammann (gewesener Posthalter und Pintenwirt in Hendschiken. Eingaben 23. Dezember.

Schulden- und Bürgschafts-Ersatze. Lenzburg. Fricker, Ferdinand, Josefs, alt Gemeinderat von Wöllflinswyl †. Eingaben 12 Dez. — Schilling, Theresia, Benedikts ledig von Hornussen, in der Irrenanstalt Königsfelden. — Schaffner Josef Schuster, von Hornussen †. Eingaben 22. Dez. **Muri.** Wiederkehr, Johann, Ludis von Bünzen. Eingaben 30 Dezember.

Liquidations-Eröffnungen. Bade. Kreß, Jakob, Schneider, von Kempthof, in Dietzi wohnhaft gewesen. Ansechtung 1. Dez. — Suter, Konrad, gew. Straßenwärter, von Unterehrendingen. Hig Dominik, von Oberstgaltal, in Wülenlos wohnhaft gewesen Schluß **Brugg.** Witwe Schubert, Maria Barbara Sophie, in Liedlen. Eingaben bis 3. Dez. **Lenzburg.** Lenzburg Auguste von Oberhof Schluß.

Rehabilitation. Brugg. Bonau, Johann, von Büßingen (Baden), in Mumikon wohnhaft gewesen

Steigerungsverschreibung. Amtsschule Lenzburg. Besitzung Fr. 1200. Steigerung am 3. Dezember.

Zur gef. Notiznahme:

Wir beginnen nächster Tage mit Versendung der **Nachnahmen** für die Abonnementsgebühr pro **II. Halbjahr 1896.**

Die Expedition.

Unser Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

beginnt am Montag den 30. November.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 **Gamper & Cie.** Rathausgasse Nr. 50, Aarau.

Eingaben

für die

Fleisch- und Brodlieferung

pro I. Semester 1897 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 30. November die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabeformulare bezogen werden können.

2945] **Die Anstaltsverwaltung.**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**

Aarau. [2906

Zur gefl. Beachtung!

Unterzeichneter macht das tit. Publikum hiemit aufmerksam, daß seine Fabrikate, der sogenannte

Telli-Halblein

von keinem Reisenden angeboten werden können, noch in andern Geschäften zu haben sind. **Der Verkauf findet allein in der „Telli" statt** und wird bei dieser Gelegenheit das Geschäft in empfehlende Erinnerung gebracht.

2943] ***Oskar Guyer.***

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Hirschthal** bringt **Montag den 30. dies,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** dahier an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

100 Bautannen mit circa 75 m³.
45 Buchenstämme „ „ 40 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, welcher zahlreiche Kaufsliebhaber erwartet.

Hirschthal, 24. November 1896. Der Gemeindeförster:

2956] **Fr. Müller.**

Illustrierten Katalog über

Spielwaren

versendet **gratis** und **franko** auf Verlangen

Franz Carl Weber, Spezialität Spielwaren **Zürich.**

62 Bahnhofstraße 62. — Firma genau zu beachten. [2947

Kinder-Nahrungsmittel:

Sterilisirte Milch der Bernéralpen-Gesellschaft,
Kindermehl
Chamer- und Romanshorner-Milch,
Nestlé's Kindermehl,
Hafermehl (Knorr, Maggi, Weibezahn),
Reismehl, Gerstenmehl,
Hafer- und Eichel-Cacao u. s. w.

empfiehlt stets in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,

(Telephon) **Kronengasse — Aarau.**

Der Unterzeichnete **kauft** fortwährend

Erlenstämme

zu guten Preisen.

2919] **J. Wilh. Häfeli,** Säger in Gontenschwyl.

Kaufe:

Gutgereinigte Nüsse

zu hohem Preis.

2851] **J. A. Müller** in Herznach.

Großes Lager
Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.

Versandt nach Auswärts franko.

2662] **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Zu vermiethen:

Im neuerbauten Hause Nr. 402 in Gränichen

zwei Wohnungen

mit je drei Zimmern und Küche, sowie mit Wassereinrichtung, für sofort zu beziehen. Sich zu wenden an

2915] **Jak. Widmer,** Spengler, **Gränichen.**

Flachssamen per Pfd. 25 Cts.
Wachholderbeeren „ „ 25 „
Kümmel „ „ 60 „

bei Partien billiger empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland

Tessiner Rothwein

Ia. Qualität à Fr. 25 per Hekt. franko Station Lugano. Muster zur Verfügung.

D. Bernardoni, propr.,
(H2690Q) **Sorengo-Lugano.**

Für solide und billige **Winter-Artikel: Herren** und **Damen-Nouveautés** am Stück und inklusive Coups, **Schipper, Molton, Baumwollflanelle,** alle Sorten **Jackenstoffe,** schwere **Jupons-** und **Blusenstoffe,** weiße, rote und farbige **Wolldecken** 2c. 2c. ist die beste Bezugsquelle bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau. [8522

Geglühter Draht

für **Reiswellenbänder,** Ringe von 2½ Kilo = 225 Meter à 1 Fr. 35 empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland

Jede Dame

versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

J. Hemmeler-Stahl in Aarau.
J. Villiger in Schönenwerd. [629

Fleischhaken,

verzinnt, per Dutzend à 50 Cts. bis 2 Fr. 50, **Metzgermesser** mit Garantie, von 1 Fr. bis 3½ Fr., **Speckknadeln** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Gränichen** bringt aus hiesigem **Gemeindewald „Tannhölzli"** auf Verkauf:

300 Stück Rot- und Weißtannen

mit einem mutmaßlichen Inhalte von 480 m³.

Bezügliche Angebote mit der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot"** sind bis zum **30. November** dem Herrn Gemeindeammann **Widmer** schriftlich einzureichen.

Behufs Vorweisung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Gränichen, 19. November 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,

2942] **Alb. Suter,** Förster.

Als passende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Uhren,

sowie große Auswahl in

Regulateurs,
Wand- & Wecker-Uhren.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel und gebe für jede Uhr **zweijährige Garantie.**

Bei prompter Bedienung und möglichst billiger Preise empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2960] **Rathausgasse Nr. 47, Aarau.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gmeindewaldungen Bottenwyl** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

1) **170 Stück tannenes Bauholz** mit einem mutmaßlichen Inhalte von 187 m³, sowie
2) **100 Stück Sperrholz** von circa 35 m³.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis und mit **30. November** nächsthin dem **Gemeinderate** einzureichen, unter der Aufschrift: **„Bauholz-Angebot".**

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Bottenwyl, 19. November 1896.

2933] **Der Gemeinderat.**

Bäckerei

gesucht zu miethen eventuell zu kaufen

von einem jungen, soliden Bäcker.

Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre **H. 1867** an die Expedition dieses Blattes. [2952

Amsler-Tschudy

(vormals E. Pfisterer in Aarau)

Nr. 666 vordere Vorstadt,

bringt in empfehlende Erinnerung sein Lager in

Pelzwaren,
Filzhüten,
Mützen,
Regenschirmen & Stöcken,
Handschuhen aller Art,

vom ganz billigen Artikel bis zu solchen feinster Qualität. [2903

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes (B)**
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [252

Milchwärmer

von 50 Cts. bis 2 Fr., **Milchwärmer** mit Storfflammen von Fr. 2. 70 bis Fr. 3. 50.,
Hänglampen, Stehlampen, Wandlampen, Petrolkannen
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl

Winterhüte,

Federn und Blumen.
Billige Preise.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Senn-Hunser-Gygerwisch, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
2822] vor dem Haldenthor Aarau.

Glaser-Diamanten

mit Garantie, von 4 Fr. bis 18 Fr.,
Stahldiamanten à 1 Fr. per Stück,
Reserveröhrchen für Stahldiamanten à 10 Cts.,
Fensterkitt in Blechbüchsen von 10 Pfund à 1 Fr. 50, von 3 Pfd. à 60 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac
(fine champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
Wiederverkäufern Rabatt.
Jug. Braunhofer-Meyer, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w.
kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte
Plüß-Staufer-Kitt,
nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in
Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner, Großrahm.**

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk.
bei Jak. Rohr, Negotiant, Aarau.
Alfr. Härdi, Wirt, Hunzenschwyl.

Blaue Tessinertrauben,

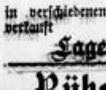
5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 4. 25.
Schöne grüne Kastanien,
10 Kilo Fr. 2. 90, 20 Kilo Fr. 5. 50,
franko gegen Nachnahme.
(OF9527) **Gius. Anastasio in Lugano.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1775
Lagerhaus Aarau.

Rübenmesser,

geschmiedet, **S**förmig von 85 Cts. bis 1 Fr. 20, **+**förmig von 1 Fr. 50 bis 2 Fr. 70 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



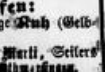
Bei **Frey,** Fuhrhalter in Zezwyl sind zwei gute **Zugpferde,** von vieren die Wahl, billig zu verkaufen. (2931

Zu verkaufen:
Eine nützige **Kuh** (Geldfleck), bei

Witwe **Marti,** Seilers
2958] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Ein gezeichneter

Zuchtstier



mit 4 Schaufeln,
sowie zwei jüngere, 14 Monate alt.
2914] **Bürgler** in **Reinach.**

Zu verkaufen:
Ein schönes **Rind,** 59 Zoll dick, Gelbfleck, tragend, bei

Heinr. Fehlmann auf Hochrüti
2949] zu **Schmiedrued.**

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirsichhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken Coniferen. Ziersträucher, Pensées.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Syringen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.
Es empfiehlt sich höflichst
2766] **G. Ott,** Handelsgärtner, **Rupperswyl.**



Phönix **Nähmaschinen** **Phönix**

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestassortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.
Abschlagszahlungen werden gestattet.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
1455] Telephon. **Walter-Schmuziger,** Poligasse 125, **Aarau.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten
etc. etc.
sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiiert.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand.**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50

Glätteöfen und Glätteeisen

2820] empfehlen zu Fabrikpreisen
Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt ihr frischassortiertes Lager in

Lingerien, Broderien und Rideaux,

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen und Manchetten,
Taschentücher und Schürzen in hübscher Auswahl.
Solide und billige Waren zusichernd, empfiehlt sich bestens
Henriette Keller,
Depot zum J. Zuberbühler in Zurzach.
2918] **Zollrain Nr. 58, Aarau.**

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Amtlich beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jähr. Blasenleidens.

Ich Unterzeichneter, im Alter von 69 Jahren, litt ungefähr 30 Jahre an **Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Wasserbrennen,** übelriechendem, trübem, schleimigem, oft blutigem **Harne, Harnzwang, Drang** zum **Uriniren, Nierenweh, Blasenlähmung,** unfreiwilligem **Harnabgange** und **Harntröpfeln.** In diesem Zeitraume habe ich oft ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Auch war ich durch Aerzten der Aerzte einige Monate im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner größten Not fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens ohne Berufsstörung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heilanstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach pünktlicher Anwendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten Freude bis heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Gesundheit zu erfreuen habe. Bezeugenhemd auf obige Erfahrung versäume ich nicht, diese Anstalt (die **Privatpoliklinik** in **Glarus**) der leidenden Menschheit auf das beste anzuempfehlen. Brombach bei Lörrach (Baden), den 7. März 1894.
Kasp. Bolliger.
Obigen Zeugnis beglaubigt: Brombach, 7. März 1894.
L. S. Das Bürgermeisteramt. Hafl.
Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zugelaufen:

Ein **Hund** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, schwarz mit braunen Tupfen u. Federnschweif.



Abzuholen gegen Futtergeld und Insertionskosten innert 8 Tagen a dato bei **Jak. First,** Schreiner in **Fahr.** 2917

Frauen-
u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion auch **brieflich**
2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Ein kräftiger, rechtschaffener **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2950

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon
mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —
Zu haben bei:
K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau;**
E. Geißberger in **Hunzenschwyl; Rud. Widmer** in **Gränichen; Rud. Hediger** in **Teufenthal; Frau Berner** in **Rupperswyl; O. Gautschi** in **Oberentfelden; Zubler,** Sattler in **Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten; Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**
Obige Firmen führen auch das unübertroffene **Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.
Generalvertrieb für die Schweiz
Carl Hohl in Basel.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25,
10 Kilo Fr. 6 50.
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.
General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.
Depots in:

Aarau:	**Hrn. Gebr. Fisch & Cie.**
Brugg:	**Frau Wittwe Hemmann-Kubel.**
Brugg:	**Herr Traug. Frey.**
Muhen:	„ „
Laufenburg:	„ **J. Trautweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Aschmann.**
Lüttigen:	„ **Gottl. Fischer.**
Oftringen:	„ **Jos. Feierd.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Suhr:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zofingen:	„ **J. Bürgi-Hirsig,** Apotheker.
Zurzach:	„ **J. Zuberbühler-Hirsig,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Zofingen** mit der **Ehrenverzeichneten Medaille** und in **Thun** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiiert.
Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der Landwirtschaftl. Versuchsstationen in Lausanne ein Viertel weniger Nährwert enthält, als die Schweizer-Lactina.
Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

Kochherde,

flächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
363] in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund
rohes Nierenfett
à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts.
per Pfund, empfiehlt bestens
272] **O. Hüsliger, Metzger, Aarau.**

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin
im Storchen-Saale.
Auserlesene Instrumente
der besten Fabriken des
In- u. Auslandes.
Klavierstühle, Pianolampen,
Notenpulte
in reicher Auswahl.
Telephon Dc (Ma2298Z) Telephon

Waldsägen,

Scheitersägen, mit u. ohne Gestell,
Schweif- und **Absetzsägen,**
Sägenfeilen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Humm, Spengler
2891) in Schöftland.

Gefunden:
Auf der Landstraße im Dorfe Schöftland ein langes und dickes **Aufzugseil.**
Nachfragen beim
2954] **Bezirksamt Kulm.**

Gute Erdarbeiter

finden Beschäftigung an der Korrektion der Staudenrainstraße Schöftland.
Anmeldungen nimmt entgegen
Schöftland, 23. November 1896.
Namens der Aufsichtskommission:
2958] **R. Wälti-Fehlmann.**

Ein Pferdeknecht

findet sogleich Stelle bei **Rud. Gysi,** Wirt
2955] in **Buchs.**

Ein Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Brod und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort
Ch. Island, obere Vorstadt
2927) **Aarau.**

Eine Magd,

welche Haus- und Feldarbeiten versteht, findet sofort einen Platz bei
Jenser, Pächter in Wittwyl
bei Schöftland.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.
2946] **Jean. Jul. r. Küfer** in **Kölliken.**

Ein **Witwer** ohne Kinder wünscht eine ältere, friedsame, treue

Haushälterin.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2912

Ein nettes, treues und reinliches **Mädchen** findet **Jahresstelle** zur Aushülfe in Küche und Wirtschaft. Ohne gute Empfehlung unnütz, sich zu melden.
A. Eichenberger zur „Brauerei"
2944] in **Zeon.**

Ein junger, anständiger **Bursche** kann unter günstigen Bedingungen die

Bierbrauerei

erlernen. Offerten mit **K. G. 14** bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [2948

Bei **Frey,** Fuhrhalter in **Zezwyl** findet ein zuverlässiger

Pferdeknecht

sofort gegen guten Lohn dauernde Arbeit.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Jesshaltewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederhauser Buchhandlung in Langenthal. 8316 16

Wochenmarkt in Aarau
vom 21. Nov. 1896.

Erdäpfel gelben per 100 Kilo Fr. 9.50 bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüebli per Bündel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Knoblauch per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleristengel je 3 Stück 10 Cts. Meerrettich per Stange — bis — Cts. Zwiebeln — Cts., Schnitz — Cts. per Kilo. Kopfsalat 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Stück 10 Cts.

Nr. 96. 1896.

Aarau, Samstag, 28. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Kuba.

II.

Die Bevölkerung und ihre Beschäftigung.

Kuba wurde bekanntlich im Jahre 1492 durch Columbus entdeckt. Damals bestund die Bevölkerung aus 500,000 Seelen Indianer, die seither völlig ausgestorben sind und einer europäischen und afrikanischen Einwanderung Platz gemacht haben. Die ersten weißen Ansiedler landeten 1511, die ersten Negersklaven wurden schon 1524 eingeführt. Aus diesen beiden, indes vielfach vermischten Elementen ist die heutige Bevölkerung zusammengesetzt. Die Weißen sind zum größten Teil eingewanderte Spanier oder spanische Kreolen (Mischlingsrace) und nur zum geringen Teil eingewanderte Europäer anderer Nationalität. Der amtliche Census von 1869 verzeichnete 730, 894 Ansäßige europäischer Abstammung, 8298 ansäßige Fremde, 21420 vorübergehend anwesende Fremde, 50,00 chinesische Kulis, 225,843 freie Farbige, 376,553 Sklaven: zusammen rund 1,420,000 Einwohner. Die meiste Handarbeit wird von den Chinesen und Schwarzen geleistet; eingeborene Kubaner haben das Land inne; Kubaner und Fremde, meistens Nordamerikaner, teilen sich in den Handel. Sämtliche Beamtenstellen werden von Spaniern bekleidet, auch alle höhern Militärpersonen sind Spanier. So stellt die weiße Bevölkerung das Kapital und die Intelligenz, die farbige die mechanische tote Kraft dar. Kuba ist das einzige Land Amerikas, woraus die Sklaverei noch nicht verschwunden ist. Sie wurde zwar 1868 durch den Insurgentengeneral Cespedes allerdings pro forma als aufgehoben proklamiert, allein faktisch wurde sie nie aufgehoben. Der Sklavenhandel ist einer der dunkelsten Punkte in der Geschichte des spanischen Regimentes, welches genug gethan glaubte, wenn es die in tiefster Unwissenheit gelassenen Schwarzen der katholischen Kirche zuführte. Unsere Leser wissen, daß den Kreolen die spanische Herrschaft tief verhaßt ist, da sie sich zurückgesetzt und die einträglichen Stellen alle in den Händen ihrer Bedrücker sehen. Uebertriebene Besteurung und übermäßige Zölle hemmten je und je die Entwicklung des Landes und das Emporkommen der Kultur. Von allen Reformen, die Spanien durch Revolutionen gezwungen, von allen Zugeständnissen, welche es dem Mutterlande je gemacht, blieb Kuba ausgeschlossen. Fortwährend lastet der Despotismus auf der Insel und daher ist auch die Sehnsucht der Kreolen nach Befreiung vom spanischen Joche, die in blutigen Revolutionen sich äußert, zu begreifen.

Bei der bekannten Faulheit der freien Farbigen und dem Bedürfnis nach Arbeitskräften in den großen Pflanzungen ist zu der schwarzen und weißen Bevölkerung ein drittes Element hinzugekommen: die Chinesen. Die Einfuhr von Kulis begann zwar schon 1847, allein sie vermehrte sich in den letzten Jahrzehnten ganz besonders mit der wachsenden Aussicht auf die Sklavenbefreiung.

Wir haben schon betont, daß der Bergbau mit Ausnahme des Kupfers wenig Ertrag liefert. Die Ausbeute an Kupfererzen betrug in den letzten Jahren durchschnittlich 150—200,000 Zentner, die nach England verfrachtet und dort „verhüttet" wurden.

Die Hauptverwerbsquelle neben dem Ackerbau ist in der Plantagenwirtschaft zu suchen, in der Zuckerrohr, Tabak und Kaffee in großem Maßstabe angebaut werden. Der jährliche Ertrag (in normalen Zeiten) der gewerblichen Thätigkeit wird auf 18 Millionen Dollars geschätzt, derjenige der Pflanzungen und des Ackerbaues auf 120 Mill. Dollars, der der Viehzucht auf 6 Mill. Dollars.

Obenan steht die Zuckerfabrikation aus Zuckerrohr. Als Nebenprodukt kommt Rhum in Betracht. Ein Hauptzeugnis der Landwirtschaft ist der Tabak, der zur Herstellung der feinen Havanacigarren dient. Man rechnet pro Jahr auf ca. 80,000 Zentner. Im Lande selbst werden an die 1800 Millionen der feinsten Cigarren fabriziert, von denen jedoch kaum 400 Millionen zur Ausfuhr kommen. Der Rest wird, da in Kuba alles raucht, Mann und Weib und Kind, im Lande selbst verschmaucht. An Kaffee produziert Kuba jährlich 1,750,000 Pfund, Honig 36,000 Fässer; nebst dem Cacao, Baumwolle, Sago, Reis, Indigo, Kokosöl. Aber alle diese Produkte könnten in weit größerem Maße erstellt und geliefert werden, wenn das Land eine ordentliche Verwaltung hätte, über genügend gute und zuverlässige Arbeitskräfte verfügte, und wenn für den Verkehr überhaupt mehr gethan würde. Land- und Ortsverbindungsstraßen in unserm Sinne existieren in Kuba nicht, dagegen begann man frühzeitig Eisenbahnen zu erstellen, die indessen kein systematisches Netz darstellen. Der Verkehr an den Küsten ist ein sehr lebhafter und die Kubaner unterhalten Verbindungen mit Nordamerika und Europa (hauptsächlich mit Spanien und England). Die Einfuhr ist eine sehr bemerkenswerte. Diese bezieht sich auf Fleisch, Mehl, Speck, Olivenöl, Petroleum, Steinkohlen und Manufakturen. Zur Stunde sind die Verhältnisse bekanntlich sehr unsichere und liegen daher nicht nur der Handel, sondern auch die Produktion des Landes sehr darnieder. Wer wollte etwas wagen und schaffen, wenn völlige Anarchie herrscht?

Schweiz.

— **Das schweiz. Justiz- und Polizeidepartement** macht die kantonalen Polizeidirektionen durch ein Kreisschreiben aufmerksam auf das Treiben des „Plazierungsbureaus" Adolph Schwarz in Budapest (Mädchenhandel).

— **Botschafter Arago.** Herr François Arago teilte Donnerstags dem Bundesrate telegraphisch mit, daß sein Vater Emanuel Arago, der frühere Botschafter Frankreichs bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, morgens 3 Uhr gestorben sei. Der Bundesrat richtet eine Depesche an die Familie des Verstorbenen, um ihr sein Beileid auszusprechen.

Ueber 13 Jahre war Arago Botschafter in der Schweiz; im April 1894 trat er aus Altersrücksichten zurück. Arago war ein aufrichtiger Freund der Schweiz, die ihm ein dankbares Andenken wahren wird. Kaum je war ein Gesandter volkstümlicher in der Schweiz, als der Botschafter Arago, wenige hatten sich solcher Sympatien zu rühmen. Als Doyen des diplomatischen Corps hielt er an den Schützenfesten und anderen nationalen Anlässen die offizielle Rede mit oratorischem Schwung, die jeweilen mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Wir erinnern an die Schützenfeste von Lugano, Bern, Genf und Glarus. Er bekannte sich in diesen Reden als rückhaltloser Verehrer unseres Landes und seiner Geschichte; im persönlichen und diplomatischen Verkehr legte er Wohlwollen und Offenheit an den Tag. So oft nach dem Bundespräsidenten die ehrwürdige Gestalt des greisen Arago auf der Rednertribüne erschien, sobald sein feuriges Wort einsetzte, erscholl der Jubel unter den Zuhörern. Man glaubte an die Worte und die Gesinnung dieses Mannes und die warmen Kundgebungen in der Presse bei Anlaß seines Scheidens zeugten für die Verehrung, welche Emanuel Arago bei uns genoß.

— **Schweizer in Argentinien.** Schon kommt eine neue Schreckenskunde aus Argentinien. Ein weiterer Mord ist an einem Schweizer verübt worden und wieder betrifft es einen Walliser. Ein junger Mann, erst 23 Jahre zählend, Joseph Lauber von Gisi (Wallis), niedergelassen in der deutschen Kolonie Esperanza in der Provinz Santa Fé, verließ ahnungslos seine Wohnung, um sich auf die Straße zu begeben. Dem Hause gegenüber befand sich ein Polizeiposten, der dem Heraustretenden »Alto« (Halt) zurief. Der junge Mann scheint das nicht gehört oder beachtet zu haben, vielleicht verstand er auch den spanischen Zuruf nicht. Er ging seines Weges, da feuerte der Polizist auf ihn. Von der Kugel mitten durch den Kopf getroffen, sank der Unglückliche zu Boden, um bald darauf sein junges Leben auszuhauchen. Es ist selbstverständlich, daß der schweizerische Ministerresident, Herr Rodé, sich sofort ins Mittel legte und dem Bundesrat Bericht erstattete.

Bei diesem Anlaß meldete er auch, daß die beiden Mörder an der Familie Matthieu wirklich verhaftet worden seien und daß sie die That eingestanden haben.

— **Pferdeimport.** Die bis jetzt mit irländischen Pferden für unsere Kavallerie gemachten Versuche haben sich gut bewährt, so daß man sich dieses Jahr zu vermehrten Ankäufen entschlossen hat. Während bis anhin die Ankäufe durch Vermittlung eines Pferdehändlers in Basel erfolgten, hat kürzlich eine Kommission, bestehend aus Oberpferdearzt Potterat, Oberst Bigler, Direktor der Regieanstalt und Kantonsrat Wagner in Ebnat, die Einkäufe direkt in Irland besorgt. Die Kommission hatte gleichzeitig auch den Auftrag, für Rechnung des Bundes eventuell einige Vollblutzuchthengste zu kaufen, doch führten ihre Unterhandlungen zu keinem Resultate.

— **Schutz der einheimischen Arbeit.** Unser Handwerker- und Gewerbestand hat fast allerorten schwer zu kämpfen. Er wird genötigt höhere Löhne bei verminderter Arbeitszeit zu leisten, wodurch die Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland oder mit der Großindustrie auf dem inländischen Markte erschwert wird. In den Städten sind es die Wanderlager, die Bazars und sogen. „Ausverkäufe", auf dem Lande die Hausierer, welche die Absatzfähigkeit der Handwerksprodukte schmälern. Unsere Gewerbetreibenden sind bemüht, der Kundschaft auf's beste zu dienen, aber nicht gewohnt, mit vielversprechender Reklame das Publikum anzulocken. Leider ist, trotz aller schlimmen Erfahrungen, noch vielfach die Sucht vorhanden, nur das billigste zu kaufen, ohne Rücksicht auf Qualität und Herkunft. Weitaus der größte Teil der billig angepriesenen Ware ist fremden Ursprungs, und so wandern Millionen von Franken in's Ausland zum Nachteil des einheimischen Gewerbefleißes.

Werte Miteidgenossen!

Wir appellieren an Euer Billigkeitsgefühl, bei Einkäufen und Bestellungen wo immer möglich zuerst Derjenigen zu gedenken, welche als unsere Mitbürger in guten und schlimmen Tagen mit Euch des Staates und der Gemeinden Pflichten und Lasten tragen helfen. Ihr bringt damit keine materiellen Opfer. Das wohlfeilste ist bekanntlich nicht immer das billigste. Und gewiß bietet in der Regel der ansäßige Gewerbetreibende mehr Garantie für preiswürdige und solide Arbeit, als jene Marktschreier, deren Losung „billig und schlecht" jede ehrliche Konkurrenz beeinträchtigt. Möge namentlich anläßlich der kommenden Festtage ein Jeder sich zur Pflicht machen, die redliche Arbeit, den einheimischen Fleiß thatkräftig zu unterstützen!

Zürich, im November 1896.

Der Vorstand des schweiz. Gewerbevereins.

— **Unsere Gottheit.** Ueber die Gottheit der Europäer bemerkt der chinesische Vizekönig Li-Hung-Chang in seinem Tagebuch: „Früher hielt man die Europäer für vollständig gottlose Menschen, jetzt weiß man, daß auch sie eine Gottheit verehren. Welcher Art dieselbe ist, darüber habe ich während meiner Reise durch die großen Staaten Europas folgendes ermittelt: Der Gott der Europäer ist im ganzen sehr ähnlich dem der Amerikaner, nämlich gleichfalls ziemlich klein, rund und platt. In der Regel ist er aus Silber oder Gold verfertigt und mit dem Medaillonsbilde eines Fürsten verziert, womit er als Gott bezeichnet werden soll, dessen Verehrung von dem Landesoberhaupt angeordnet worden ist. Er wird aber auch in einer andern Gestalt gefunden, als ein viereckiges Papier, das mit allerhand Zahlen und Zeichen bedeckt ist. Dies ist die Gottheit der Europäer, die sie in großen Tempeln, die sie „Börsen" nennen, mit Inbrunst und aufrichtiger Frömmigkeit verehren, eine Gottheit, entsprechend der niedern Stufe der Geistesbildung und der Gesittung, auf welcher sie sich befinden."

— **Kalte Füße.** Sobald sich im Herbst die kühlen Tage einstellen, findet sich mit ihnen bei vielen Personen die Plage der kalten Füße ein. Es ist dies ein Uebel, welches nicht nur unbehaglich ist, sondern auch Erkältungen und infolgedessen ernste Krankheiten nach sich ziehen kann. Im Interesse der Gesundheit muß man deshalb dieses unangenehme Uebel der kalten Füße zu beseitigen suchen. Dies geschieht am besten und einfachsten, wenn man die Füße allabendlich vor dem Schlafengehen mittels eines Schwammes mit kaltem Wasser abwäscht und sodann mit einem recht groben Handtuch, einem sog. Frottiertuch, ganz trocken reibt, wodurch sie bald warm werden. Ist man zu Bett gegangen, so wickelt man die Füße in ein recht warmes Tuch ein, damit sie warm bleiben. Dieses so einfache Verfahren ist eine wahre Wohlthat, besonders für solche Personen, welche oft kalter Füße wegen nicht einzuschlafen vermögen. Beim Aufstehen am Morgen empfiehlt es sich, frische, reine wollene Strümpfe anzuziehen, welche viel wärmer halten, als schon ein oder mehrere Tage lang getragene Strümpfe. Stellt sich im Laufe des Tages die Plage der kalten Füße wieder ein, so scheue man nicht die Mühe, abermals frische Strümpfe anzuziehen und sich, wenn irgend möglich, durch Gehen Bewegung zu machen, um das Blut, das natürliche Erwärmungsmittel des Körpers, in Umlauf zu setzen und auch nach den Füßen hin zu treiben.

Aargau.

— **Unverfroren.** Ueber den Fall Birri wird den „Aarg. Nachr." aus dem Bezirk Laufenburg geschrieben: Am Freitag*) vermuthlich gelangt der Begnadigungsfall Birri vor den Großen Rat. Man ist im Frickthal sehr gespannt auf das Ergebnis, da dasselbe für uns entweder eine Beruhigung für die Zukunft zur Folge haben wird oder aber die traurige Gewißheit, daß inskünftig den Wahlintriguen der frommen Leute Thür und Thor offen steht.

Die Spannung, mit der man im Frickthal dem Großratsbeschlusse entgegen sieht, ist begreiflich, denn die Wahlmanöver Birris waren keineswegs so unschuldiger Art, wie man glauben machen will; das beweisen die Aussagen sämtlicher verhörten Zeugen, selbst der Freunde Birris. Sie erklären, daß sie solche Wahlmanöver noch nie erlebt hätten, daß die ganze Geschichte eine sehr schmutzige sei und des Treibens eines Ehrenmannes unwürdig. So sprechen auch die Freunde Birris und die ältesten Leute im Frickthal und im ganzen Bezirk. Wenn man zwei und drei Mal zu Fuß, zu Wagen und zu Schlitten persönlich und unter Begleitung den Bezirk bereist, seine Militärkameraden besammelt, bewirtet und bezahlt, an dieselben die schriftliche Aufforderung zur Stimmenwerbung erläßt, wie solche Schreiben in den Akten enthalten sind, da soll man nicht von einer unschuldigen Wahlagitation sprechen; oder sind die nachherigen und jüngsten Reisen Birris etwa eine Ehrensache? (Birri, bemerkt die Redaktion der „Aarg. Nachr.", war diese Woche bei Mitgliedern des Großen Rates, um sie für seine Sache zu gewinnen und hot dabei den Betreffenden Geld an, wie uns ein Mitglied des Großen Rates persönlich mitgeteilt hat.)

Schon die in ihrer Art einzig dastehende Urteilsströlerei hat Unwillen erzeugt und an das Verslein erinnert: „Hundele will nit Joggeli beiße, Joggeli will nit Birri schüttle, d'Birrli wend nit falle."

Das hohe Obergericht hat in Sachen das denkbar mildeste Urteil gefällt und auch dieses soll nun vom Großen Rat noch aufgehoben werden! Wenn der Große Rat das thäte, würde er dem gesunden Sinn des Volkes und der öffentlichen Moral einen Faustschlag ins Gesicht versetzen und den Leuten, welche sagen: der Zweck heiligt die Mittel, Thür und Thor zu künftigen Wahlumtrieben öffnen!

Das allgemeine Rechtsgefühl verlangt unbedingt, daß wenigstens die vom Obergericht ausgesprochene gelinde Strafe aufrecht erhalten bleibe als Lehre für alle Zukunft. Dies wird der Große Rat hoffentlich bedenken und nach Recht und Pflicht und ohne Ansehen der Person handeln." —

*) Die Sitzung dauerte nur Mittwoch und Donnerstag.

— **Brugg.** Der Verein „ehemaliger Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule" in Brugg hält Sonntag den 29. November im Gasthof zum „Rößli" in Brugg seine vierte ordentliche Generalversammlung ab. Die geschäftlichen Verhandlungen beginnen vormittags 10 Uhr und folgt denselben ein Referat von Herrn Rektor Abt über die zukünftige Thätigkeit des Vereins (Arbeitsprogramm). Nachmittags halb 2 Uhr referiert Herr Obstbaulehrer Zschokke, Direktor der schweiz. Centralstelle für Obstverwertung in Wädenswil über „Mittel und Wege zur Hebung des schweizerischen Obstbaues". Die Versammlung am Nachmittag ist eine öffentliche und hat zu derselben Jedermann Zutritt.

— **Großer Rat.** Sitzung vom 25. Nov. 1896. Es gilt Ernst; die Herren Landesväter sind sehr zahlreich eingerückt. Doch hat es zu Anfang der Verhandlungen nicht den Anschein, daß es möglich sei, das große Traktandenverzeichnis für diese Session abzuwickeln. Es handelte sich um die zweite Beratung des Brandversicherungsgesetzes. Da stellte Herr Oberst Marti den Antrag auf Einstellung der Weiterberatung, worauf fast volle zwei Stunden nur über die Eintretensfrage debattiert wurde. Nachdem schließlich Eintreten beschlossen worden war, gingen die Verhandlungen in ein etwas rascheres Tempo über. Da eine dritte Beratung beschlossen wurde, hätte es keinen Zweck, über dieselben eingehend zu referieren.

Wir heben nur hervor, daß der Antrag des Herrn Gerichtspräsident Suter betreffend Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung zur Begutachtung an den Regierungsrat gewiesen worden ist.

Sitzung vom 26. Nov. Die Erhöhung der Wasserrechtszinse in zweiter Beratung ruft einer längern Diskussion. Das mit großer Mehrheit angenommene Dekret enthält die Bestimmungen, daß der Zins für alle Wasserwerke pro Pferd 6 Fr. beträgt, für außer den Kanton gehende Kräfte Fr. 8.

Die Staatsrechnung pro 1895 und die Notstandsrechnung pro 1893 werden genehmigt.

An Nachtragskrediten werden den Bezirksspitälern von Zofingen und Baden Fr. 1000 und Fr. 500 gewährt.

Dem Wunsche der Regierung zur Aufnahme eines 3½ % Staatsanleihens im Betrage von Fr. 300,000 zur Deckung früherer Verwaltungsrückschläge wird entsprochen.

Der Antrag Jäger betr. Reduktion der Zinse für Staatsgelder auf 3¾ % findet keine Gnade.

Das Budget für 1897 wird mit einigen unwesentlichen Veränderungen genehmigt.

Die Beiträge für die Bezirksarmenvereine werden von Fr. 18,000 auf Fr. 19,000 erhöht, jene für die Jugend- und Volksbibliotheken von Fr. 800 auf Fr. 1000. Beides auf Antrag Hoffmann.

Der Antrag Morger betreffend Erhöhung der Besoldung der Straßenwärter von Fr. 2 auf Fr. 2. 40 beliebte nicht.

Der von der Regierung eingesetzte Posten für Archivanlagen im Keller des Großratsgebäudes wird gestrichen. Herr Schibler macht zu diesem Zwecke auf das naheliegende leer gewordene Salzhaus aufmerksam.

Die Sitzung dauerte bis 2½ Uhr. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

— **Die Tuberkulosis und das Tierzuchtgesetz.** Das Gesetz zur Förderung der Tierzucht, das am nächsten Sonntag zur Volksabstimmung kommt, enthält in §§ 3 und 9, über die besonders abgestimmt wird, Vorschriften, welche die Ueberanstrengung der Zuchttiere verhindern wollen. Die Ergebnisse der Tuberkulinimpfung, die Schlachtresultate und die Erfahrungen der Viehversicherungskassen haben in den letzten Jahren gezeigt, in welchem erschreckenden Maße die Tuberkulosis unter dem Rindvieh verbreitet ist. Die Ueberanstrengung der Stiere beim Zuchtgeschäft macht die Tiere bekanntlich für die Tuberkulosis empfänglicher und da dieselben ihre Anlagen auf sehr viele Nachkommen übertragen, bildet die zu starke Belastung der Zuchtstiere eine wesentliche Quelle der heutigen Verbreitung der Tuberkulosis. Jeder Volksfreund sollte die Gelegenheit benützen, durch Annahme des Gesetzes dieser beständig steigenden Gefahr entgegenzuarbeiten. Nicht nur die landwirtschaftliche Bevölkerung, sondern auch die städtische besitzt ein großes Interesse daran. Durch die §§ 3 und 9 werden allerdings einzelnen ländlichen Gemeinden größere Ausgaben erwachsen. Die Vorteile, die jene Vorschriften aber der Allgemeinheit bieten, sind so große, daß jene Mehrauslagen nicht in Betracht kommen dürfen. Trotz der vermehrten Kosten ist der Vorteil auch für den Tierhalter größer als der Nachteil. Die andern Stimmberechtigten, wie die Volkswirtschaft im Ganzen können durch Annahme des Gesetzes und besonders der §§ 3 und 9 nur gewinnen.

— **Ein Beitrag zum Gesetz über Förderung der Tierzucht.** (Eingesandt.) Durch die aargauische Tagespresse macht die Mitteilung die Runde, am 22. November habe eine zahlreiche Versammlung von Braunviehzüchtern in Auw getagt und sei daselbst auf Antrag von Nationalrat Nietlisbach mit allen bis auf eine Stimme beschlossen worden, das genannte Gesetz zu verwerfen. Die Gründe für Verwerfung sind nicht namhaft gemacht und so wird auf die Dummheit des aargauischen Souverains und namentlich auf die Verwerfungssucht spekuliert. Wenn der nicht Eingeweihte die Agitation für und gegen das Gesetz liest, so wird jedem sofort klar werden, daß die fleckviehzüchtenden Landwirte die Vorlage als eine gute fortschrittliche Erneuerung anerkennen, während die Braunviehzüchter nichts Gutes darin erblicken wollen. Mehr wissen sie nicht zu sagen. Warum, das muß offen zur Aufklärung gesagt werden. Es ist der § 18 des Gesetzes, welcher den Prämienkredit auf die Stückzahl der Braunviehrasse und der Fleckviehrasse ganz ehrlich verteilt. Das wollen eben die Braunviehbesitzer nicht und zwar deswegen nicht, weil sie glauben, in Zukunft nicht mehr so viel Prämien als bis dahin zu erhalten. Da steckt der Hase im Pfeffer.

Gerade weil die Braunviehbesitzer gegen das Gesetz agitieren, ist es die Pflicht der Fleckviehzüchter und überhaupt der Fleckviehbesitzer, durch Annahme des Gesetzes ein bis dahin bestandenes Unrecht gut zu machen. Mann für Mann soll daher für **Ja** stimmen!

Ein Fleckviehbesitzer.

— **Aarau.** Hier starb Donnerstag nachts infolge eines bedauerliches Unfalles, Hufschlag eines Pferdes in die Herzgegend, der vielen im „Löwen" dahier verkehrenden Gesährtehaltern bekannte Jakob Sommerhalder von Schloßrued. Eine zahlreiche Familie mit teilweise noch unerzogenen Kindern ist ihres treu besorgten Ernährers beraubt.

— **Bez. Brugg.** In Schinznach starb Dienstag abends im Alter von 71 Jahren Hr. Joh. Hrch. Müri, gewesener Friedensrichter, Vater von Hrn. Regierungsrat Dr. Müri. Der Verstorbene hat dem Gemeinwesen viele Jahre gute Dienste geleistet; er war stets dem Fortschritt zugethan. Sei ihm die Erde leicht!

— **Zurzach.** Was einer nicht alles ist, wenn er etwas werden soll. Im Bezirk Zurzach ist am nächsten Sonntag ein Bezirksrichter zu wählen. Nun lesen wir in den „Aarg. Nachr." folgende drollige Wahlempfehlung für Herrn Bekk in Kaiserstuhl:

„Hr. Bekk ist langjähriges Mitglied des Großen Rates vom Kreis Kaiserstuhl und ist dort nicht nur als gelehrter, erfahrener, sondern auch als charakterfester Mann bekannt und beliebt. Auch den Wählern des Kreises Zurzach ist Hr. nicht fremd und man spricht dort allgemein nur davon, daß ein besserer Ersatz für Hrn. Kloter kaum zu finden gewesen wäre und man sich zu diesem glücklich gewählten Vorschlage gratulieren dürfe.

Den Klingnauern ist der Mann als Weinkäufer in angenehmer Erinnerung; es ist dies nämlich derselbe Herr Bekk, der vor 2 oder 3 Jahren den dortigen Rebschülerwein zu einem horrend hohen Preise ankaufte, dabei aber noch ein sehr gutes Geschäft gemacht haben soll.

Leuggern, das den Mann persönlich weniger kennt, bietet sich nun Gelegenheit, ihm durch gute Stimmabgabe einen viele Jahre schuldig gebliebenen Dank abzustatten, den er zwar weder gesucht noch verlangt hat. Hr. Bekk war nämlich dasjenige Mitglied im Großen Rate, welches an die Schulhausbaute in dorten einen Beitrag von Fr. 20,000 zu bewilligen beantragte und energisch verfocht, während die Regierung unsere Leuggemer mit 16,000 Fr. abspeisen wollte.

Als erfahrener Handelsmann in Holz, Heu und Wein und als praktischer Landwirt sind ihm die Praktiken der Bauersame und Handelsleute so gut bekannt, daß er als Richter stets ein richtiges und klares Urteil abgeben könnte. Mögen die Wähler ihm daher ohne Bedenken ihre Stimme geben, damit wir mit Recht sagen können: Sie haben eine gute Wahl getroffen."

Das sind ja ganz rührende Verdienste um die öffentliche Wohlfahrt! —

— **Freiamt.** Die letzten Sonntag in Auw abgehaltene Versammlung zur Besprechung der Gesetzesvorlage betr. Förderung der Viehzucht war sehr zahlreich besucht. Hr. Großrat Jneichen referierte in sehr eingehender Weise, konnte sich aber nicht entschließen, am Schlusse seines Vortrages die Annahme des Gesetzes zu empfehlen, bemerkte jedoch, er werde wahrscheinlich „Ja" schreiben. Gegen das Gesetz sprachen Nationalrat Nietlispach, Friedensrichter Stocker in Abtwil, Ammann Giger in Sins, alt Gemeindeschreiber Giger in Mühlau und Großrat Huwiler-Suter in Balchthal. So viel sei sicher, daß das Gesetz in den Bezirken Muri und Bremgarten mit großem Mehr verworfen werde. —

Hoffentlich werden die andern Bezirke, und namentlich diejenigen, in denen die Fleckviehrasse vorherrscht, um so wuchtiger dafür einstehen.

Kantone.

Baselland. Bubendorf. Ein Rebenhof, das zwischen Bubendorf und Seltisberg an der Straße gelegene Hofgut „Hinterkapf", dem Herrn Münchi gehörend und von einem Lehenmann bewohnt, wurde Dienstag abends ein Raub der Flammen. Sämtliche Futtervorräte (zirka 600 Zentner Heu) gingen zu Grunde.

Bern. Im Großen Rat begründete Lenz seine Motion auf Einführung der Regierungsratswahl durch das Volk. Die Regierung erklärte sich mit der Erheblicherklärung einverstanden. Dürrenmatt sagte, er stimme für die Motion, obgleich sie den Minderheiten keinerlei Vertretung garantiere. Ohne weitere Diskussion und ohne Opposition wurde die Motion erheblich erklärt und an eine fünfzehngliedrige Kommission gewiesen. — Der bernische Große Rat steht also auf einer höhern Warte als der aargauische.

— In Burgdorf fiel ein dreijähriges Mädchen in einem unbewachten Augenblicke in einen mangelhaft gedeckten Jauchekasten und ertrank.

— In Uetendorf wurde ein Niklaus Stähr durch den Polizeidiener verhaftet, weil derselbe unter betrügerischen Angaben Abonnemente für eine zürcherische Zeitung entgegennahm. Im Gemeindearrest muß es Stähr gelungen sein, mit Zündhölzchen Feuer zu machen, denn andern Morgens fand man ihn in dickem Rauch erstickt.

— Grausiger Fund. Kinder, welche letzten Sonntag im Wald über dem Schloß zu Neuenstadt spazierten, entdeckten in einem Dickicht den Leichnam einer Frau, der sich in einem vorgeschrittenen Zustande der Verwesung befand. Der Leichnam wurde erkannt als derjenige einer Fräulein P. Touchon und La Sagne, ungefähr 50 Jahre alt, die sich in Prêles in Pension befand und deren Geist getrübt war. Sie wurde vermißt seit dem 20. August. Neben dem Leichnam fand sich noch in einem Taschentuch ein Vorrat wilder Aepfel.

— In Frutigen sind wieder eine Anzahl schwerer Fälle von Phosphorvergiftung vorgekommen. Die Nekrose fordert trotz aller Vorsicht der Fabrikanten und des Aufsichtsarztes stets neue Opfer. Die bedauernswerten Kranken sind in das Inselspital nach Bern gebracht worden.

Freiburg. Vor einigen Wochen wanderten 36 Personen aus Domdidier nach Amerika aus. Das Beispiel wirkte ansteckend; mehrere Familien der Umgegend schickten sich an zu folgen. Eine solche von Dompierre hatte ihr Besitztum schon verkauft und war im Begriff nach einer chilenischen Insel (Chiloë) zu verreisen. Da fragte der Gemeindeschreiber von Dompierre im Bundesratshaus an, ob die Auswanderung nach dieser Insel empfehlenswert sei. Sofort wurde ihm von Bern geschrieben, er möge die Abreise der Leute zu verhindern suchen, Chiloë sei ein wüstes, nur von wenigen Fischern bewohntes, unfruchtbares, auch sehr unsicheres Eiland. Das ließen sich die Familien gesagt sein und sie schlugen einen andern Kurs ein.

Waadt. Die Waadtländer und die Temperenz. Die Lausanner „Revue" bringt einen langen Bericht über die feierliche Einweihung einer neuen Straße (Expesses-Cheybres), welche wesentlich den Rebbergbesitzern Dienste leisten wird. „Die Reben", sagte Herr Regierungsrat Jordan-Martin, „sind der Hauptreichtum unseres Landes, sie sind in dieser Gegend sogar die einzige Ressource der Bewohner" Seine Versicherung, der Wein mache gut und edelmütig, wurde mit einer frenetischen Beifallssalve aufgenommen und der Korrespondent schreibt, der Großmeister des Guttempler-Ordens habe klug gehandelt, daß er in diesem Augenblick nicht zugegen war.

Ausland.

Deutschland. In Pleß (Schlesien) wurde der Banquier W. Cohn abends in seinem Hause ermordet und beraubt.

— Ein trauriges Drama, dem wahrscheinlich zwei Menschenleben zum Opfer fallen werden, spielte sich am Montag an der französischen Grenze ab. Eine Jagdgesellschaft aus Masmünster, bestehend aus zwei dortigen Herren, einem Privatförster und dem Hegemeister Krug, begab sich an die Grenze auf die Rehjagd. Letzterer war kaum ungefähr 300 Schritte diesseits der Grenze postiert, als er plötzlich vier französische Wilderer auf sich zukommen sah. Krug rief dieselben an, worauf drei von ihnen Reißaus nahmen. Der vierte aber blieb stehen und gab im nächsten Augenblick auf den Forstbeamten einen Schuß ab, welcher diesen am rechten Arme verletzte. Nun feuerte Krug auf den Wilderer und schoß diesem absichtlich in die Beine. Der Wilderer schoß hierauf seinerseits nochmals auf Krug und traf ihn mit der Schrotladung in Kopf und Brust, der Verletzte stürzte für einen Augenblick zur Erde. Als er merkte, daß der Wilderer sich zum dritten Male anschickte, auf ihn zu schießen, raffte er seine letzten Kräfte zusammen und streckte denselben mit einem wohlgezielten Schusse nieder. —

Ein zweites schweres Jagdunglück ereignete sich auf einer Treibjagd bei Erstein. Ein Jagdteilnehmer, Offizier, hielt im dichten Unterholz, auf eine Entfernung von etwa 50 Schritten, den Hund des Jagdhüters Ackermann für einen Hasen und drückte sich, um besser sehen zu können. Dabei entlud sich das Gewehr des Offiziers und traf den Jagdhüter so schwer in die Brust, daß der Arzt nach kurzer Zeit nur den Tod des Unglücklichen feststellen konnte.

— Der Mörder des Mechanikers Stepmann in Karlsruhe, Lieutenant Brüsewitz, soll nach der „Mitteldeutsch. Ztg." vor mehr als Jahresfrist ein junges Ballettmädchen, beinahe noch ein Kind, verführt haben. Dieses Verhältnis blieb nicht ohne Folgen, was für das Mädchen um so trauriger war, als es keine Eltern mehr hat. Alles dies weiß man in Karlsruhe und kann daher nicht begreifen, wie der preußische Kriegsminister einen solchen Gegensatz in der Charakterisierung des Erstochenen und des Lieutenants Brüsewitz konstruieren konnte.

— Berlin. Die „Nordd. Allg Ztg." konstatiert, daß Preußen aus seinen Eisenbahn-Betriebseinnahmen seit 1883 700 Millionen Mark der Eisenbahnschuld effektiv getilgt und 1000 Millionen für allgemeine Staatsbedürfnisse verwenden konnte.

— Berlin. Ein Mitarbeiter der „Post" nennt den armenischen Professor Thumajan neuerdings einen gewissenlosen Agitator, der über 800,000 Christen unter dem Halbmond namenloses Unglück gebracht habe.

— In Weimar wurde die Aufführung von Lessings „Nathan der Weise" im Hoftheater durch einen ministeriellen Erlaß verboten. Die Presse verlangt Aufklärung.

Italien. Schwere Bürde. Der italienische Rechnungshof befaßt sich gegenwärtig mit der Zuweisung der Pensionen an die Familien der in Afrika gefallenen Soldaten. Die Hinterlassenen der gemeinen Soldaten erhalten jährlich 206 Lire, diejenigen der Unterlieutenants 700 Lire ꝛc. Der letzte Krieg wird auch in dieser Hinsicht zur schweren und zwar ständigen Last für Italien; die infolge dieses Feldzuges auszuzahlenden Jahrgelder werden sich in die Millionen belaufen. Und das Pensionenkonto des italienischen Staates ist schon jetzt enorm groß; es weist ein Total von rund 79 Millionen auf.

— Glaubenseiferer. In Neapel bestehen deutsche, französische und englische Schulen, die von Protestanten trefflich geleitet werden und deshalb nicht bloß von Freunden, sondern auch von Italienern gerne besucht werden. In diesen Schulen wird kein Religionsunterricht erteilt; dieser bleibt den Geistlichen überlassen und, was selbstverständlich ist, jeder Versuch, zu bekehren, ist streng ausgeschlossen. Der Kardinal und Erzbischof von Neapel, Sanfelice, schreibt nun in einem Hirtenbrief gegen diese Schulen: „Seit der letzten Diözesansynode ist es unsere Sorge gewesen, die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf die dem katholischen Glauben von den protestantischen Sekten drohenden Gefahren zu lenken. In der That haben die Protestanten nicht nur zahlreiche Tempel gebaut, nicht nur halten sie an bestimmten Tagen Versammlungen, die sie fälschlich christliche nennen, um unvorsichtige Gemüter zu betören und ihre ruchlosen Absichten leichter ausführen zu können, nein, sie haben auch mit viel Lärm Schulen eröffnet und wenden jedes Mittel an, um Kinder anzulocken und sie unter dem Vorwand wissenschaftlicher und litterarischer Bildung vom katholischen Glauben zu entfernen. Groß ist die Gefahr und schwerer Sünde machen sich die gegen die Seelen ihrer Kinder wahrhaft grausamen Eltern schuldig, die diese Kinder in protestantische Schulen schicken. Auch nützt es nichts, daß die Kinder vom katholischen Priester den Katechismusunterricht erhalten. Welch ein Wahn, erst das Gift zu reichen und dann das Gegengift, damit das Gift nicht schade! Da nun die Seelen so vieler Kinder uns teurer sind, als unser Leben, so treten wir in die Fußstapfen unserer Vorgänger, die den vom Apostelfürsten überkommenen Glauben von jeder ketzerischen Seuche bewahrt haben und verdammen(!) die protestantischen Schulen. Die Beichtväter sollen allen den Bannfluch zu Gemüte führen, der alle die trifft, die ihre Kinder oder Untergebenen in die Schulen der Ketzer schicken, der sie unvermindert auch dann trifft, wenn die Vorsteher und Lehrer versichern, daß in ihren Anstalten von Religion nie die Rede sei. Schließlich befehlen wir den Pfarrern, daß sie mit allem Fleiß die Väter und Mütter über die Gefahren belehren, die ihren Kindern aus dem Besuch jener Schulen erwachsen."

Frankreich. Schicksal einer Familie. In Cherbourg fiel im Jahr 1891 ein Dachdecker vom Dache und war sofort tot. Er hinterließ eine Frau, die bald darauf ein Töchterchen gebar. Am Tage nach diesem Ereignisse brach in dem Hause, wo die Wöchnerin lag, Feuer aus, und dieselbe verbrannte. Das Kind wurde gerettet und von den Großeltern erzogen, die kürzlich ebenfalls starben. Vorgestern besuchte die Waise die Gräber derselben. Bei der Rückkehr vom Friedhofe geriet sie unter die Räder eines durchgehenden Gefährts und fand hierbei den Tod.

England. Ein Großfeuer zerstörte ein Häuserviereck bei Portman-Square im Centrum Londons. Drei Frauen sind lebendig verbrannt, zwei wurden schwer verbrannt gerettet.

Spanien. In Madrid wirken die neuesten Meldungen von den Philippinen äußerst niederschlagend. Wenn gleich in den zahlreichen Zusammenstößen die spanischen Waffen immer die Oberhand behielten und dem Feind bedeutende Verluste beibrachten, so zieht der Aufstand doch immer größere Kreise und ergreift bereits Luzon und andere Inseln. Die Aufständischen sind über 40,000 an Zahl, sind trefflich organisirt, besitzen bedeutende Geldmittel, Geschütze, Gewehre neuester Systeme, einen Sanitätsdienst, verteidigen ihre Stellungen hartnäckig und nehmen vielfach die Offensive. Allgemein giebt man jetzt zu, daß der philippinische Aufstand so viel Aufmerksamkeit erfordere wie der kubanische.

Nordamerika. Auf der Baldwin'schen Lokomotiv-Fabrik in Philadelphia ist eine elektrische Lokomotive fertiggestellt worden, welche 200 englische Meilen die Stunde zurücklegt. Bei der ersten Probefahrt durchmaß sie schon 150 englische Meilen die Stunde.

— New-York. Der völlig erblindete Newyorker Millionär Charles Rouß hat Edison 1,000,000 Dollars versprochen, falls er ihm sein Augenlicht wieder verschafft. Im Lande des Dollars herrscht die Ansicht, daß man Alles für Geld haben kann.

Afrika. Man schätzt die durch die Rinderpest verursachten Verluste im Matabeleland auf 200,000 und in Khamas Land auf 800,000 Stück Vieh. Dort seien nur noch 20,000 und hier 200,000 Stück übrig geblieben. Nur einige Antilopenarten scheinen von der Seuche nicht berührt zu werden. Ebenso immun sind Pferde, Esel, Maulesel, Elephanten und Schafe sowie alle Fleischfresser. Bis jetzt scheint es den Kapebehörden gelungen zu sein, das Vordringen der Rinderpest über den Oranjefluß nach Süden zu verhindern.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. November 1896.

Bevormundung. Faden. Merkli, Maria Verena, von Wetzingen. Verhandlung 5. Mai

Fruchtlos Gepfändete. Firmgutes. Hotzeler, Gottlieb, Dachdecker, von Hermetschwyl in Brey-garten. — Renzali, Sebastian, von Hasle, Kts. Uri, in Sarmenstorf. — Lehmann, Johann, Schmied, von Schneisingen, in Zufikon. — Großholz, Schimmacher in Rüti, Obe. Hägglingen. **Brugg.** Huber Theodor, Cementarbeiter in Brugg. **Kulm.** Merz Oktav, Schreibermeister v. Menziken. — Widtl, Arnold, Heinrichs Cigarrenmacher von Reinach. **Laufenburg.** Frau Anna Stäuble-Winter, in Koos. Obe. Sul. **Muri.** Hodel, Martin, Schuster von Waumyl, Kts. Luzern, in Bettwyl. **Rheinfelden.** Jakober, Emil, von Sarnen. Kts. Unterwalden, in Zuzgen.

Zur gef. Notiznahme:

Wir beginnen nächster Tage mit Versendung der **Nachnahmen** für die Abonnementsgebühr pro **II. Halbjahr 1896.**

Die Expedition.

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Bestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Flößerei-Verbot.

Da mit dem Eintritt der Niederwasserstände die Arbeiten am Wehr und ins besondere an der Floßgasse der Wassermerksanlage Rheinfelden wieder aufgenommen werden müssen, wird andurch für die Zeit vom **1. November 1896 bis zum 1. April 1897 die Flößerei auf dem Rhein unterhalb Laufenburg untersagt.**

Zuwiderhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe und haften für allfällig aus der Nichtbeachtung des Verbotes entstehenden Schaden.

Aarau, 28. Oktober 1896.

Der Baudirektor:
Dr. H. Müri.

2768]

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte,	180	Cm.	lang,	150	Cm.	breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum	"	"		120	"	"	" 8
Zweischläfige Unterbetten	3 " "	"	"		190	"	"	" 19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "	"	"		180	"	"	" 18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "	"	"		100	"	"	" 7
Ohrenkissen,	¼ " "	"	"		60	"	"	" 5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feinem Flaum	"	"		180	"	"	" 31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " " "				180	"	"	" 25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum				180	"	"	" 35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "				150	"	"	" 26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼ "				150	"	"	" 20
Kindsdeckbettli,	1½ " feinen Halbflaum				120	"	"	" 9
Kindsdeckbettli,	1 " "				100	"	"	" 6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. [413

Der Ausverkauf beginnt Montag den 30. November!

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen baar!

Unserm Geschäftsprinzip folgend, den Kunden jede Saison die größte Auswahl in allen Neuheiten zu bieten, bringen wir auch dieses Jahr, in gewohnter Weise, alle **Konfektions-Artikel, Stoffe** und **Resten** von der letzten Saison zum Ausverkauf. Wir glauben damit unsern Kunden eine willkommene Gelegenheit zu bieten, zum Einkaufe von soliden hübschen Stoffen und Kleidungsstücken aller Art für den gewöhnlichen Gebrauch, zu Preisen, wie sie sonst unmöglich gestellt werden könnten.

Zum Ausverkauf kommen:

Damenkleider-Stoffe
halb- und ganzwollen, einfärbig und façoniert,
baumwollene Kleider-, Schürzen- und Blousen-Stoffe,
Indienne, Cretonne, Kölsch, Schlipper u. Flanelle,
Jaquettes, Capes, Pellerines, Regenmäntel, Radmäntel,
Mädchenmäntel, Morgenkleider, Blousen, Jupons,
Knaben-Anzüge
für das Alter von 1—8 Jahren,
Herren- und Knabenkleider-Stoffe,
zu ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken
in soliden, guten Mustern, in sehr großer Auswahl,
Ueberzieher und fertige Anzüge
von Fr. 20 an,
sowie Resten aller Art.

Gamper & Cie.,
2980 **Aarau**, Rathausgasse Nr. 49 und 50.

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**
empfiehlt

Baumwolltuch roh ¾	12	Cts.
dto. schwere Qualität roh ¾	20	"
dto. beste Qualität für Hemden 5½/4	28	"
dto. gute Qualität für Leintücher ¾	55	"
dto. beste Qualität für Leintücher ¾	65	"
dto. gebleicht ¾	15	"
Madapolam ohne Appret 5½	25	"
Crettonne beste Qualität für Hemden 85 Centimeter	30	"
dto. für Leintücher schwer ¾	80	"
Rideaux für Vorhänge	15	"
Handtücher in 30 verschiedenen Qualitäten von	10	"
Leinwand roh und gebleicht, sehr preiswürdig.		

Emil Dreifuss
am **Graben** zu **Aarau.**

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderat von Buchs bringt am **Montag den 7. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im „Suhrhard", I. John, ob Bahn:
102 Rottannen mit ca. 90 m³.
19 Fohrenstämme mit ca. 13 m³.
b. Im „Suhrhard", I. John, Winkel:
70 Rottannen mit ca. 140 m³.
50 Fohrenstämme mit ca. 32 m³.
c. Im „Oberholz", Rennrain:
60 Rottannen mit ca. 90 m³.

Zum Zwecke zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

2991 **Stirnemann**, Gemeindeförster.

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss
Sirops.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Kirchleerau** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

1. Einschlag:
40 Stück Bauholz, ca. 20 m³. haltend.
2. Frauenacker:
50 Stück Bauholz, ca. 80 m³. haltend.

Angebote sind bis und mit dem **5. Dezember** dem Unterzeichneten schriftlich und verschlossen einzureichen.

2992 **Sl. Baumberger**, Gemeindeförster.

Ueberzieher

von **Fr. 20** bis **Fr. 50** empfiehlt

2821] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein Kochherd,
sogut wie neu, zu billigem Preis, bei
2995] **Meier**, Hafner in **Suhr.**



Bei **Frey**, Fuhrhalter in Zezwyl sind zwei gute **Zugpferde,** von vieren die Wahl, billig zu verkaufen. (2931

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber.
2994] **J. Zuiker** im **Eisenhof** bei **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb,
zum abtränken, bei
2985] Friedr. Zubler, Schreiner in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:



Eine noch junge, neumelkige **Kuh,** mit oder ohne Kalb, bei
2911] **Emil Fischer,** Wegknecht in **Obermuhen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
zum abtränken, bei
2982] bei **Wwe. Fehr,** Küfers in **Fuchs.**

Zu verkaufen:



Eine junge, ganz nähige **Kuh** und ein **Saugkalb,** bei
2964] **Schenker** auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen:
Ein schönes **Rind,** 59 Zoll dick, Gelbfleck, ragenrein, bei



Heinr. Fahrlaender auf Hochrüti zu **Schmiedrued.**
2949]

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Witwe **Marti,** Seilers in **Othmarsingen.**
2959]

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann. Von wem? sagt die Expedition d. Bl. (2921

Zu verkaufen: 8 Stück schöne, 10 Wochen alte



Ferkel,
bei **J. Hunziker,** Armenpfleger
2978] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh,** Gelbfleck, das zweite Kalb tragend, fehlerfrei, vorzügliche Milcherin, bei
Friedr. Suter auf dem **Kühlhof**
2987] bei Gränichen.

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, Professionist, 23 Jahre alt, der ein kleineres Vermögen besitzt, wünscht mit einer ehrbaren Tochter in Verbindung zu treten. Für absolute Verschwiegenheit wird gesichert. Allfällige Offerten sind frankiert, wenn möglich unter Beifügung der Photographie an die Expedition d. Bl. zu richten unter Chiffre Z L W. (2972

Bei Unterzeichnetem kann ein
rechtschaffener Jüngling
in die **Lehre** treten.
Eintritt nach Neujahr.
2994] **Fertschi,** Wagner, **Aarau.**

Ein Pferdeknecht
findet sogleich Stelle bei **Rud. Gysi,** Wirt
2955] in **Fuchs.**

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher für den Herbst und Winter,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kapuzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken) einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Gränichen** bringt aus hiesigem **Gemeindewald „Tannhölzli"** auf Verkauf:

300 Stück Rot- und Weißtannen

mit einem mutmaßlichen Inhalte von 480 m³.

Bezügliche Angebote mit der Aufschrift: **„Faulholz-Zugebot"** sind bis zum **30. November** dem Herrn Gemeindeammann **Widmer** schriftlich einzureichen.

Behufs Vorweisung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Gränichen, 19. November 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,
2942] **Alb. Suter**, Förster.

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**

Aarau. [2906

Spar- und Leihkassa Brugg.

Wir bringen hiedurch in Erinnerung, daß infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 22. März 1896 das **Maximum der Spareinlagen einer Person per Jahr** von Fr. 1000. — auf ***Fr. 5000.*** — erhöht worden ist.

Wir nehmen somit **Gelder** gegen **Einlagebüchlein** bis zum Betrage von **Fr. 5000.** — entgegen. **Zinsvergütung** 3½ und 3¾ %.

(O628X) **Die Verwaltung.**

Anzeige.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Mitglied des Obergerichtes und Kriminalgerichtes hat sich der Unterzeichnete wieder der **Anwaltspraxis** zugewendet und in **Aarau** sein

Advokatur- und Notariatsbüreau

wieder eröffnet.

Er empfiehlt sich zur **Besorgung der gütlichen und streitigen Rechtsangelegenheiten** jeglicher Art.

Aarau, 30. Oktober 1896.

Dr. G. Schneider,
Fürsprech und Notar.

NB. Das **Büreau** befindet sich in **Aarau**
Obere Vorstadt, gegenüber dem Regierungsgebäude. [2765

Wollbettdecken

in rot, weiß, graumeliert und Jaquard,

mit kleinen Fehlern, sind wieder eingetroffen und werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben.

Halbwollene Decken à Fr. 1. 50

2458] bei **Emil Dreifuß am „Graben" in Aarau.**

Heirats-Gesuch.

Ein Witwer ohne Kinder wünscht sich mit einer friedsamen, treuen Witwe oder Tochter ab dem Lande von 40 bis 50 Jahren und mit etwas Vermögen, zu verehelichen.

Frankierte Briefe unter Chiffre **W Z 2** befördert die Expedition d. Bl. [2913

---

100 Ries

Oktav-Postpapiere,

von fein bis ord. Qualität, sind **sofort** en bloc oder partienweise billigst zu verkaufen. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer! Unter 5 Ries werden nicht abgegeben.

Von wem, sagt die Expedition. [2879

Lieben Sie

einen **schönen, weißen, zarten Teint**, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schüch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd** [778

Spiegel

in größter Auswahl, von 20 Cts. bis 20 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn in Schöftland.**



Reichtum an Eiern!
Gesundes Geflügel!
erzielt d. Anwendung des so beliebten

Ovum.

Dieser englische Futterzusatz bewirkt, **daß die Hühner auch im Winter fleißig legen**, kräftig und gesund bleiben. Die Eier erlangen dadurch höheres Gewicht und größeren Wohlgeschmack. Preis 55 Cts. per 3 Pakete, 90 Cts. per 5 Pakete, Fr. 1.75 per 10 Pakete bei **D. Zubler**, Handlung in **Suhr.**

Das General-Depôt: L. Wirz, Basel 95.

Ofenrohre

à 50 Cts. per Kgr.;

Rohrbogen

empfiehlt

Jb. Humm, Spengler,
2783] in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorrätig in Niederklasers Buchhandlung in Genf. H316316

Langenthaler Marktbericht.
vom 24 Novbr. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „	— —
„ neue, 100 „	7 — „	7 50
Aepfel per 20 Liter	1 20 „	2 —
Birnen „ 20 „	2 — „	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf	— 15 „	— 25
Bauernanken per Kilo	2 70 „	2 80
Bratbruchanken per Kilo	2 40 „	2 50
Eier per Stück	— 9½ „	— 10
Extra-Kälber per Kilo	1 20 „	1 30
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „	— —
Fette Kälber per Kilo	1 06 „	1 18
Saugkälber per Stück	47 — „	50 —
Fette Schweine per Kilo	— 90 „	— 96
Fettschweine per Stück	12 — „	45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „	— 70
Rindfleisch „ „	1 20 „	1 40

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderat** von **Hirschthal** bringt **Montag den 30. dies,** von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Hirschen"** dahier an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

100 Bautannen mit circa 75 m³.
45 Buchenstämme „ „ 40 „

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, welcher zahlreiche Kaufsliebhaber erwartet.

Hirschthal, 24. November 1896. Der Gemeindeförster:
2956] **Fr. Müller.**

Die

Magazine z. hohen Haus, Aarau

empfehlen in großartiger Auswahl

Pelzwaren jeder Art:

Ein feiner **Pelzmuff**, schwarz Kanin	Fr. 3.60
dto. in feinster Qualität u. Arbeit	Fr. 4.50 und 5.50
Feiner, langhaariger **Muff**	Fr. 5.50
dto. in bester Qualität	„ 8.50
Hocheleganter, **schwarzer Muff**, Murmeltier	Fr. 8.50 und 10.50
Bisam- und Iltis-Muff in jeder Preislage.	
Pelzmuff für Kinder	Fr. 2.50
Langhaariger **Boa**, 250 cm. lang	Fr. 8.50 bis 10.50
Pelzmützen für Herren und Knaben	„ 2. — „ 8.50
Schulterkragen (Pellerinen) in Plüsch, Astrachan, Pelz 2c.	„ 2.50 „ 12.50
Wollene Halstücher für Damen	„ — 60 „ 3.50
dto. **(Shwals)**	„ 4. — „ 8.50
Wollene Baschelikts (Kapuzen) für Damen und Kinder	80 Cts.
Baschelikts mit Seide und Chenille	Fr. 1.50, 2.50 und 3.50
Schlips jeder Art für Kinder	von 35 Cts. an.

Zirka 500 Stück

hochfeine wollene Unterröcke

à Fr. 4. — und 5. — statt Fr. 7. — bis 10. —

R. Codoni-Dressler

Telephon. **auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau.** 2889

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein,

weiß. Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**



Flechten.

Von **beißenden Flechten** in Haaren und Bart, an denen ich seit längerer Zeit litt, hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** gründlich geheilt. — Vacheries des Breuleux districte des Franches. — Montagnes, 26. Aug. 1895. Jérome Pétermann. Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt Emil Hamel Gemeindepräsident.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Eingaben

für die

Fleisch- und Brodlieferung

pro I. Semester 1897 in die kantonale Krankenanstalt Aarau

nimmt bis 30. **November** die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabeformulare bezogen werden können.

2945] **Die Anstaltsverwaltung.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

der mit Montag den 30. November beginnt, befindet sich eine Partie

Damen-Mäntel

von **Fr. 5.** — an.

Ueberzleher von **Fr. 20** — an.

Tricot-Taillen, reinwollen zu **Fr. 2** —

Ebenso ein größerer Posten

Damenkleider-Stoffe,

reinwollen von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten

von Herren- und Damenkleider-Stoffen,

die ich extra billig erlasse.

Es empfiehlt sich bestens

2977] ***V. Gisi-von Arx.***

Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote**, 12 bis 15 grädige, offerirt zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brögger in Aarau.**

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Ausgezeichnetes
Kindernährmittel
ROMANSHORNER MILCH
Preis per Büchse 50 Cts.
Vorrätig in allen Apotheken.

(O I H)

Hänglampen,

Steh-, Wand- & Küchenlampen,

Sturmlaternen,

solid und sturmsicher à Fr. 3 30 per Stück, sowie alle

Lampenbestandteile

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jb. Humm, Spengler

2413] in Schöftland

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, rechtschaffener Knabe könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2950

Ein Witwer ohne Kinder wünscht eine ältere, friedsame, treue

Haushälterin.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [2912

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Lehner**, Daniels, Körnis, Maurer, in der Vorstadt, von und in **Gränichen**, werden **Dienstag** den **1. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an in der **Wirtschaft** der **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli" in **Gränichen** folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

Schatzung

Kauf Nr. 1.

1. Ein **Wohnhausanteil** mit **Scheune** und **gewölbtem Keller** unter Stroh- und Ziegeldach, unter Nr. 175 b eingetragen, geschätzt und brandversichert um . . . . . Fr. 3000. —
2. Ca. 15,75 Aren (ungefähr 1/16 Juchart.) **Baumgartenland** in der Vorstadt, worauf obiges Gebäude steht . „ 760. —

Summa Fr. 3760. —

Kauf Nr. 2.

Ca. 18 Aren (ungefähr 1/2 Juch.) **Ackerland** auf der obern Vogelhütte, Schatzung Fr. 540. —.

Die wenige **Fahrhabe** wird gleichen Tags, von nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Gemeinschuldners gegen Barzahlung versteigert.

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. November an auf dem Konkursamt zur Einsicht aufgelegt. 2775

Aarau, 27. Oktober 1896. **Das Konkursamt.**

Illustrierten Katalog über

Spielwaren

versendet **gratis** und **franko** auf Verlangen

Franz Carl Weber, Spezialität Spielwaren **Zürich,**

62 Bahnhofstraße 62. — Firma genau zu beachten. [2947

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt; **Nähmaschinennadeln** I. Qualität für **alle Systeme, Nähnadeln, Glusen** und **Verstechnadeln, Maschinenfaden**, Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, **Handfaden** Broocks, **Seide, Schuhmachergarn** in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies **Maschinenöl**, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. **Copierrädchen**, feine **Stahlscheeren, Centimeter.** Ferner **Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpinselchen, Gummiringe, Lederfaiten** in beliebigen Längen und Dicken, **Füßchen, Säumer, Stahldraht** und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger**, Pelzgasse, **Aarau.**

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirschhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken Coniferen. Ziersträucher, Pensées.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

Frisch eingetroffen

in großartiger Auswahl:

Herren-Ueberzieher von Fr. 18 an.
Militär-Mäntel „ „ 30 „
Pellerine-Mäntel (mit und ohne Kapuze) **„ „ 35 „**
Flotteurs (mit Pellerine und Kapuze) **„ „ 27 „**

R. Codoni-Dressler

Rain — Zum Hohe Haus — Aarau.

Zahnarzt Vogt, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach Mund- und Wurzelverhältnisse.
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesenbangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Matall & Caulschouk (große Ausführung).
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise [2547

Bei **Jak. Knechtli,** Schuhmacher in **Schöftland** ist eine größere Partie sehr gute und schöne, mit **Filz gefütterte**

Holzschuhe

zu verkaufen. Diese werden auch paarweise billig verkauft. [2743

Zu vermiethen:

Im neuerbauten Hause Nr. 402 in Gränichen

zwei Wohnungen

mit je drei Zimmern und Küche, sowie mit Wassereinrichtung, für sofort zu beziehen. Sich zu wenden an

2915] **Jak. Widmer,** Spengler, **Gränichen.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Faltenten, offener Nickel-Claviatur, großartigen Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelboig, Balgschutzecken mit Stahlecken-schienen versehen, Pracht-Instrument, großes Format, Marke Dobrig, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der unfehlbar beigelegten Schülerlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Porto kostet Francs 1.25, Alles unfehlt. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Kleiner Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und Schöriger Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 46/36)

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nöthigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Lüscher-Hammann,** Handlung.

Oefen!

Cylinderform, mit feuerfestem Futter à 15 bis 30 Fr., **Koch-Oefen, Boutique-Oefen, Ofen-Rohre, Ofen-Krücken** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** z. **Schöftland.**

Bäckerei

gesucht zu miethen eventuell zu kaufen

von einem jungen, soliden Bäcker.

Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre **H. 1867** an die Expedition dieses Blattes. [2952

Zum Kaufe wird angetragen:



Ein **Anteil** an einem hölzernen, mit Stroh und Ziegeln bedeckten **Wohnhause** mit einem **gewölbten Keller** Nr. 175 A, an der Straße Hh, nebst circa **31,50 Aren Baumgartenland** dabei, mit **schönem Obstwachs.** Auffällige Angebote nimmt entgegen **Jak. Müller,** Samuels in der „Binzhalde" zu Unterkulm. [2899

Die ächten Isländisch-Moos-Kugeln

von **J. Arni,** Confiseur in **Lis,**

das Beste gegen Husten und Heiserkeit,

sind nur allein ächt bei nachgen. Handlungen per Schachtel à **25 Cts.** erhältlich:

Frauen **Gautschi-Frey** in **Aarau.**
R. Lüthy-Hunziker in **Muhen.**
R. Schmid in **Suhr.**
R. Widmer in **Gränichen.**
W. Peter in **Gontenschwyl.**
A. Zimmerli in **Reitnau.**
H. Rhyner, Bäcker in **Erlinsbach.**
Fr. Volliger in **Zofingen.**
Kopp, Bäcker in **Rupperswyl.** [2902

Zu verpachten:



1) Das hart an der Landstraße **H,** unter Ziegeldach stehende, mit Nr. 13 bezeichnete **Wohnhaus,** sammt dazu gehörender **Scheune.**
2) Die mit Nr. 19 bezeichnete, unter Ziegeldach stehende **Scheune.**
3) Circa **20 Jucharten (7 Hekt. 20 Aren) abträgliches Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Das Baumgarten- und Ackerland, welches mit vorzüglichen, abträglichen Obstbäumen bepflanzt ist, sowie das Mattland, liegen in der besten und günstigsten Lage.

Landwirte, welche Liegenschaften zu pachten gedenken, werden hiedurch freundlichst eingeladen, sich bei dem unterzeichneten Eigenthümer anzumelden, der auch über die vortheilhaften Bedingungen bereitwilligst Auskunft giebt.

Leimbach, den 10. November 1896.

2856] **Rud. Maurer-Irmiger.**

Niemand versäume die Gelegenheit, die Magazine zum „Hohen Haus“ in Aarau zu besuchen!

Da ich meine Waren direkt aus den größten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, kann ich solche zu billigsten Preisen absetzen, wie keine Konkurrenz es imstande ist. Meine Magazine sind stets auf's reichhaltigste in **Winterartikeln** assortiert, wie folgt:

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
Herrenkleider für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Pelerinen- und Bundes-Mäntel,
Teppiche, Decken, Woll- und Pelzwaren,
Tricoterie, *Manufacturwaren*, *Regenschirme*,
Hüte, Haushaltungsartikel, Bettwaren etc. etc.

Da ich bekanntlich nur billig verkaufe, habe von der Angabe der Preise Umgang genommen. — Jedermann komme und überzeuge sich selbst!

Telephon. Zum hohen Haus — **R. Codoni-Dressler** — Rain in Aarau. Telephon.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Reinach

Donnerstag den 3. Dez. 1896, von vormittags 10 Uhr an, gegen Baarzahlung.

Verkaufslokal: Turnlokal im Schulhause.

Aarau, den 25. November 1896.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

2973]

Größte Auswahl in **Uhren, Gold- und Silberwaren**
Neueste Muster. — Billigste Preise.
Gold u. Silber kontrollirt
Für Uhren 2 Jahre Garantie.
Verlobungsringe
18 k. Gold. Gravur gratis
Auswahlsendungen **Freie Lieferung**

Man achte genau auf die Firma!
J. R. Hirschy
Aarau
neben dem Wildermann
Gegründet 1868.

Schwer verstiberte **Tafelgeräte**
zu bedeutend reduzierten Preisen
Reparaturwerkstätte für **Uhren und Bijouterie**
Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen

M. Bolliger-Manger in Aarau
Hintere Vorstadt,

Lager in Herren-Hemden,
Kragen, Einsätzen, Manchetten, Damenwäsche, Corsets,
Baumwoll-Waren.

Maßarbeiten in Herrenhemden und Knabenkleidern prompt und billig.

Spezialität: Schürzen.



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in **Karlsruhe, Baden.**

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vorzügliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:
Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27. Basel.
Richner & Rothpletz, Aarau. 2569

Zum Kaufe wird angetragen:

A. In der Nähe eines zu errichtenden Wasserwerkes ein
neuerbautes Wohnhaus
mit schönem Keller, sechs großen Räumlichkeiten, Estrich, Scheune, Stallung, Schmiedeanbau, großem Garten und circa 2 Juchaarten Land, zu einer **Wirtschaft bestens geeignet.**

B. Unweit dem Bahnhofe Brugg ein
einstöckiges, solidgebautes Haus
mit Garten; billigst.

Auskunft erteilt [2975] **Hans Werder**, Notar in **Brugg.**

Um ächten
Vacherin Mont d'or
zu erhalten, wende man sich an P. Lugrin-Cart in Séchey (Vallée de Joux) gros et détail, in Schachteln von 2 bis 4 Ko., mäßige Preise. (H11167X)

Unterkleider,
Leibchen, Hosen, Aermelhosen, Leibbinden, Knievärmer, Gamaschen,
Unterröcke
in Wolle und Baumwolle empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Kölliken.**

Festgeschenke! Festgeschenke!

Neue „Singer“.
Die letzte Erfindung in Nähmaschinen.

Neue „Singer“.
Schweizer-Patent + 2675.

Neue „Singer“.
Ein Wunder von Einfachheit.

Neue „Singer“.
Schnell, leicht, geräuschlos.

Neue „Singer“.
Für alle Familien-Arbeiten.

Neue „Singer“.
Für Schneider, Schneiderinnen und Weißnäherinnen.

Compagnie „Singer“
Kronengasse — Aarau.

Schöne Weinsteine
kauft Hs. Lüchli, Bachstraße 939
2979] in Aarau.

Leere Säcke
billigst bei [2397] **Ed. Eggen, Aarau.**

MAGGI's Suppen-Rollen,
für schmackhafte, fertige Suppen aller Art, in Täfelchen zu 10 Cts. für zwei gute Portionen empfiehlt
J. J. Huber, Kolonialwarenhandlung
2974] in **Oberkulm.**

Emil Dreifuss
am Graben zu Aarau
empfiehlt eine Partie
Regenmäntel
à Fr. 5. — bis Fr. 7. —

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein Ofen samt Sitzkunst,
bei Alfr. Scheibler in Aarau,
2971] Adelbändli 173.

Zweite konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Wernli, Abraham,** Samuels, Eichhalders von **Thalheim,** gewesener Bahnwärter in **Buchs,** werden am **Dienstag den 29. Dezember** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären“** in **Buchs,** folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindebanne Buchs.

Kauf Nr. 2.

Ungefähr **81 Aren** gleich 2 1/4 Juchaarten **Ackerland,** der „Lustorfacker“ genannt, grenzt ꝛc. Schatzung Fr. 3640. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 2300. —**

B. Im Gemeindebanne Aarau.

Kauf Nr. 3.

Ein im Stadtplan unter Sektion D. Blatt 48, Nr. 18 eingetragenes Stück **Ackerland** beim Pulverhaus zu Aarau, im Halte von 14 Aren 40 m² gleich 16,000 □', grenzt ꝛc. Schatzung Fr. 565. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 250. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. Dez. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, den 26. November 1896. [2976] **Das Konkursamt.**

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Maizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,
Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

verauft billigst
2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** läßt am **Montag den 7. Dezember 1896,** von nachmittags 1 Uhr an, im **„Tann“,** an der neuen „Entfelderstraße“

100 Stück Säg- und Bautannen

mit einem mutmaßlichen Inhalte von 200 m³ öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schönenwerd, den 25. November 1896.
2970] **Die Forstkommission.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Wirtschaft gesucht.

Von jungen zahlungsfähigen und sachverständigen Leuten (Bernern) wird eine **gangbare Wirtschaft (Gasthof, Restaurant** oder **Café)** pacht- event. auch kaufsweise sofort oder anfang 1897 zu übernehmen gesucht.

2967] **J. Dößekel,** Geschäftsagent in **Olten.**

Unser Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

beginnt am Montag den 30. November.

Aarau, Rathausgasse Nr. 49 **Gamper & Cie.** Rathausgasse Nr. 50, Aarau.

Käse-Versteigerung.

Am **Montag den 30. November**, von Mittags 12 Uhr an, werden beim **Schulhause** (bei ungünstiger Witterung im Keller) eine Partie **schadhafte Käse** partienweise von wenigstens 2 Pfd. à 55 und 65 Cts. per Pfd. abgegeben.
Wer Bedarf an Käse hat, wird höflichst eingeladen.

Schöftland, 26. November 1896

2988] **Eichenberger & Gall.**

Aarau, 27. November 1896.

P. P.

In tiefem Schmerze machen wir Ihnen die Mitteilung, dass es Gott gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager



Jakob Sommerhalder,

Hausknecht im Hôtel Löwen,

gestern nachts unerwartet schnell infolge eines Unfalles zu sich abzuberufen. Er erreichte ein Alter von 51 Jahren und 9 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:

Sonntag den 29. November, Mittags 12 Uhr, in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte Lager in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin

sowie

Liestaler- und Berner-Halblein

in allen Farben und Qualitäten.

Gilets de chasse

Waadtländer-Jacken

Winter-Kappen in Peluche und ächt Balg.

Neuestes in Kinder-Kappen

Jacken- und Hemden-Barchent und Flanelle

große Auswahl, neueste Dessins.

Fertige Hemden und Blousen

Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen

Arbeiter-Hosen.

Achtungsvollst

2711] **Sam. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung.

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jb. Hügi. Bandagist,

Telephon. **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.

Obiger.

Wer mit **Flechten, bösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Sonntags stets zu Hause zu treffen und

jeden Markttag im Gasthof zum „Kreuz" in Olten.

Der Unterzeichnete **kauft** fortwährend

Erlenstämme

zu guten Preisen.

J. Wilh. Häfeli, Säger

2919] in Gontenschwyl.

Jakob Widmer,

Spengler in Gränichen

empfiehlt sein Lager in

Häng-, Steh- und Wandlampen,

sowie **Gläser u. Dochten.**

Eisen- und Messingpfannen, Pfannenringe in jeder Größe, Melkkübel, Kessel, Züber, Salatschüsseln, Oelflaschen Sturmlaternen und sämtl. **Feldutensilien**, Bettflaschen, Bettkrüge, Bestecksörbe, Brodkörbe, Mehlfässer, Salzfässer, Kaffeemühlen, Milchflaschen in jeder Größe, Früchtepressen, Gewürzkästen, Kohleneisen, Küchlimodelle, Löffel, Messer Gabeln, Liter und Halbliter, aeicht, Milchwärmer, Häckeln, Schüfeli, Schirmständer, Spucknäpfe, Waschbretter, Kaffeebretter, Fleischteller, Waschhäfen u. Waschapparate, Luftwaschmaschinen, Ruß- u. Kaminthüren mit Doppel.

In Email:

Milchkannen, Kafferkannen, Suppenschüsseln, Jauchfässer, Kochtöpfe, Seifenschaalen, Nachtgeschirre.

Auch halte

Belg. Fensterglas in jeder Größe und **Kitt.** [2916

Chaisenbürsten

von 2½ bis 5 Fr., **Chaisenputzleder** von 80 Cts. bis 4 Fr., **Chaisenschwämme** von 1 bis 10 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.

Versandt nach Auswärts franko.

2662] **A. Hemmeler-Haßler,**

Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Gute Erdarbeiter

finden Beschäftigung an der Korrektion der Staudenrainstraße Schöftland.

Anmeldungen nimmt entgegen

Schöftland, 23. November 1896.

Namens der Aufsichtskommission:

2958] **J. Wälti-Fehlmann.**

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen** zur Aushülfe in der **Haushaltung.**

Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition. [2969

Stellen suchen

Mehrere jüngere, ordentliche **Dienstmädchen**, 2 tüchtige **Melker** und 3 **Pferdeknechte, Kutscher, Postillone** und **Stallknechte.**

2968] Frau **Pfiffel-Gilgen** in **Olten.**

Eine Magd,

welche Haus- und Feldarbeiten versteht, findet sofort einen Platz bei

Jenzer, Pächter in Wiltwyl

2951] bei **Schöftland.**

Offener Platz.

Bei **Frey**, Fuhrhalter in **Zezwyl** findet ein zuverlässiger

Pferdeknecht

sofort gegen guten Lohn dauernde Arbeit

Schweizerische Hagelversicherung.

Die **Versicherten** aus den **Agenturen Scherz** und **Schinznach** werden hiedurch zur Teilnahme an der statutarischen

Bezirksversammlung am 29. November, nachmittags 2 Uhr,

im **„Bären"** in **Schinznach**

behufs Erledigung der üblichen Geschäfte (Wahlen der Abgeordneten zur Hauptversammlung 2c.) eingeladen.

Scherz, 26. November 1896.

Der Beauftragte:

2984] **H. Schwarz**, Großrat.

Zur Notiznahme.

Mache die ergebene Mitteilung, daß das angemeldete Obst verkauft ist zur Fr. 20 und 22. Wer noch etwas zu liefern hat, wolle sich bis spätestens nächsten Sonntag anmelden.

Hirschthal, 27. November 1896.

2888] **H. Hauri**, Lehrer.

Pelzwaren!

Muffe, Capes, Colliers, Kragen, Barrets für Damen, Herren-Mützen, Pelzhandschuhe (Stürendopp.), Fußsäcke, gefütterte Handschuhe, Teppiche, Felle. — Montirea von Pelzwerk. — Gute Qualität, solide Arbeit.

Höflichst empfiehlt sich

Ausler-Tschudy (vorm. E. Pfisterer)

2993] in **Aarau.**

Für Herbst & Winter

frisch assortiert in reicher Auswahl in

Tuch, Buxking & Halbtuch,

ächt Liestaler- & Berner-Halblein,

Hosenzwirn, Jüppenhalblein,

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Chipper & Flanelle,

Jacken-, Hemden- & Futterbarchent,

Hemden- & Schürzen-Cotonne, Költsch, Bettbarchent,

Baumwolltuch in allen nötigen Breiten, roh & gebleicht.

Schöne Auswahl in

Kappen & Corsets.

Prachtvolle Auswahl in

Wolldecken.

Ganze Kleidungen auf Maß

sehr billig.

Beachtenswert ist, daß zu den ohnehin konkurrenzfähigen Preisen auf **Tuch** aller Art, nur gegen baar und Abnahme

von Fr. 10—20,	20—35,	35—50
5%	6%	7% Rabatt gewähre.

Höflichst empfiehlt sich

2544] **Wilh. Peter**, Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind stets fort zu haben:

Lederschuhe, Winterschuhe, Filzholzschuhe, Schafpelzholzschuhe.

Gefütterte und ungefütterte Holzschuhe.

Holzschuh-Halbstiefel mit Schnallen.

Alles eigenes Fabrikat.

Ferner sind zu haben:

Verschiedene Sorten Filzsohlen, sowie **Zehenwärmer.**

Ledersett, offen und in Büchsen.

Wichse, Schuhcrémen und Nestel.

2986] **Fritz Läßer, Schuhhandlung, Schöftland.**

Nro. 97. 1896.

Aarau, Mittwoch, 2. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Volksabstimmung

über das Gesetz betreffend Förderung der Tierzucht, sowie der §§ 3 und 9 desselben.

	Gesetz.		§§ 3 und 9	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Aarau	1414	1502	978	1749
Baden	1755	1635	1181	1872
Bremgarten	508	1957	401	1737
Brugg	1242	1541	931	1712
Kulm	1940	1065	1546	1248
Laufenburg	1072	1446	570	1812
Lenzburg	1434	1289	979	1482
Muri	86	1908	61	1841
Rheinfelden	1122	677	821	833
Zofingen	2412	1215	1763	1483
Zurzach	1018	1250	467	1666
Total	13983	15505	9688	17436
	Bezirk Aarau.			
Aarau	532	236	441	254
Biberstein	56	37	42	51
Buchs	92	48	71	50
Densbüren	44	121	29	126
Erlinsbach	26	152	33	150
Gränichen	124	172	105	171
Hirschthal	28	56	10	66
Küttigen	178	150	15	310
Muhen	50	150	36	142
Oberentfelden	81	146	60	138
Rohr	49	36	45	36
Suhr	114	128	65	171
Unterentfelden	20	80	17	84
Total	1414	1502	978	1749

Zur Abstimmung vom letzten Sonntag. Ein altes Bauernsprichwort sagte: „Mit den Herren ist nicht gut Kirschen essen, denn sie werfen einem die Steine ins Gesicht.“ Wir meinen, die „Herren“ könnten heute den Spieß umkehren und sagen, mit den Bauern sei nicht gut Kirschen essen. Es ist nun nicht wohl anzunehmen, daß die eigentlichen Großbauern, oder wenigstens die es meinen zu sein, das Gesetz verworfen haben. Wenigstens im Gebiete der Fleckviehzucht nicht. Dagegen mögen in den „Taunern und Geißenbüürlein“ gegen die Vorlage allerlei Bedenken aufgestiegen sein, die man nicht in den Wind schlagen darf. Wohl war die Sorge für den kleinen Mann so ziemlich ausgiebig in den Vordergrund gestellt. Allein derselbe scheint dem Ding doch nicht so recht getraut und gedacht zu haben, die schönen Staatsbeiträge von Bund und Kanton fallen trotz allem doch zur Hauptsache jenen in Schooß, die vom Glücke so wie so schon begünstigt genug seien. Zu diesem Mißtrauen, dem eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen ist, haben die Praktiken bei den Vorschauen und Prämierungen das Wesentliche beigetragen. Man sagt sich im Volke draußen, daß diese nicht immer über allen Zweifel erhaben gewesen seien. Bei allem Respekt vor den Viehzuchtgenossenschaften, denen ja ein wesentliches Verdienst um die Hebung der Rindviehzucht entschieden zukommt, dürfen wir doch nicht unterlassen zu sagen, daß die Furcht, es möchten diejelben die Beiträge auf Kosten der ärmern Gemeinden vorwegnehmen, viele „Nein“ veranlaßt hat.

Wir gestehen aufrichtig, es nicht gern gesehen zu haben, daß man zwei Paragraphen aus dem Gesetz herausriß, um sie separat zur Abstimmung zu bringen. Entweder alles oder nichts, nach Cäsar! Und da hat es uns eigentlich beelendet, wie das seiner Krone beraubte Gesetz erst noch verworfen wurde. Man könnte versucht sein, zu fragen, was alles Predigen der landwirtschaftlichen Vereine und ihrer Wortführer nütze, wenn das ABC der rationellen Viehzucht nicht in die Köpfe unserer Bauern hinein wolle? Allein man muß gerecht sein. Gar viele unserer Gemeinden und Gemeindlein sind mit Steuern so überlastet, daß jede Aussicht auf Mehrbelastung des Budgets geradzu panikartig wirkt. Und in diesem Kapitel sind gerade die Matadoren, die für sich ja einer Viehzuchtgenossenschaft beizutreten vermögen, am ehesten bei der Hand gegen jede Neuerung. Ihrem Beispiel folgt das Mittelmannli und Schuldenbüürlein, wenn schon sie in Aussicht haben, durch Schaden klug werden zu müssen. —

Alles in allem genommen, sind wir der Ansicht, es sollte das bisherige Prämierungssystem und jenes, wie es in der verworfenen Vorlage vorgesehen war, auf eine ganz andere und zwar auf eine rationellere Grundlage gestellt werden. Wir werden uns vorbehalten, auf den Gegenstand zurückzukommen.

Schweiz.

— **Bundesrevision in Sicht.** Der Bundesrat hat mit Stimmeneinheit beschlossen, der Bundesversammlung eine Revision der Bundesverfassung behufs Einführung der Einheit auf dem Gebiet des gesamten Civil- und Strafrechts (mit Ausschluß der Gerichtsorganisation und der Civil- und Strafprozeßordnung) zu beantragen. Er legt den Räten zu diesem Zwecke folgende zwei Entwürfe mit Botschaften vor:

1. Bundesbeschluß betreffend Revision des Art. 64 der Bundesverfassung. In Art. 64 der Bundesverfassung wird als Absatz 2 folgende Bestimmung aufgenommen: „Der Bund ist zur Gesetzgebung auch in den andern Gebieten des Civilrechts befugt.“

2. Bundesbeschluß betreffend die Aufnahme eines Art. 64 bis in die Bundesverfassung: „Der Bund ist zur Gesetzgebung im Gebiete des Strafrechts befugt. Die Rechtsprechung selbst verbleibt den Kantonen mit Vorbehalt der dem Bundesgericht eingeräumten Kompetenzen. Der Bund ist befugt, den Kantonen zur Errichtung von Straf-, Arbeits- und Besserungsanstalten und für Verbesserungen im Strafvollzuge Beiträge zu gewähren. Er ist auch befugt, sich an Einrichtungen zum Schutze gefährdeter und verwahrloster Kinder zu beteiligen.“

Mit der Erlassung eines Strafgesetzbuches für die Eidgenossenschaft die Absätze 2 und 3 des Art. 55 der Bundesverfassung außer Kraft. Dieser Beschluß ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterstellen. Der Bundesrat ist beauftragt, die zur Vollziehung dieses Beschlusses erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Diese beiden Entwürfe sollen der Abstimmung des Volkes und der Stände getrennt, aber gleichzeitig unterbreitet werden.

— **Postalisches.** Nächstes Jahr wird bei der Paketpost eine kleine Aenderung eintreten und zwar im Verkehr mit der Schweiz. Bisher war es üblich, daß die für die Schweiz bestimmten Pakete einfach adressiert und frankiert ohne weitere Begleitpapiere verschickt wurden. Die Neuerung wird nun darin bestehen, daß in Zukunft auch für die Schweizerpakete die für das Ausland übliche Begleitadresse in Anwendung kommen wird. —

Die Postangestellten erhalten ein hübsches Neujahrsgeschenk und zwar bestehend in Hosen und Gilets, welche von Neujahr an den betreffenden Bediensteten ebenfalls gratis abgegeben werden. Bisher wurde denselben nur Rock, Blouse, Mantel oder Mantelkragen mit Mütze verabfolgt, so daß in Zukunft die Gesamtausrüstung der Angestellten einheitlich sein wird.

— **Die konservative Presse** macht ihre schlechten Witze über die Nationalbahngarantiestädte. So spricht die „Gazette de Lausanne“ von einem Beutezug des Kantons Aargau und die „Allgemeine Schweizer Zeitung“ vom „gar beweglichen Schreiben“ der Aargauer Regierung. Der Bund habe Geld wie Heu, um einigen Städten zu helfen, die durch puren Leichtsinn in die Klemme geraten seien. Ganz bedenklich erscheine aber die Haltung des Bundesrates. Warum das alles? Weil es den Kanton Aargau angeht. Mit solcher Lieblosigkeit werden die frommen Blätter wenig Eindruck machen.

Auch der Feldzug, den die konservative Presse letzte Woche direkt gegen das Militärdepartement oder gegen Herrn Bundesrat Frey führte, ist nicht glänzend verlaufen. Der deutsche Oberstlieutenant Josef Schott hatte von Bundesrat Frey die Erlaubnis erhalten, die eidgenössischen Pulvermühlen in Worblaufen bei Bern zu besuchen. Er veröffentlichte darüber einen Bericht in einer deutschen Militärzeitung und erwähnte insbesondere die Fabrikation des rauchlosen Pulvers. Nun hieß es, der Vorsteher des Militärdepartements habe militärische Geheimnisse preisgegeben. Die Fabrikation des schweizerischen rauchlosen Pulvers ist aber seit Jahren kein Geheimnis mehr. Ferner sollten österreichische Generalstabsoffiziere Zugang zu den Geheimnissen der Gotthardbefestigung erhalten haben. Auch hier war die Aufklärung bald gegeben. Nie hat ein fremder Offizier das Innere das Innere der Gotthardbefestigung betreten. Das äußere Befestigungswerk dagegen ist allgemein jedem Touristen jeder Nationalität zugänglich. Da aber im Ausland das Betreten der äußeren Umgebungen der Forts da und dort untersagt ist, glaubten einzelne fremde Offiziere, an die zuständige Behörde für das Betreten des offenen Gebiets der Gotthardforts ein Gesuch richten zu sollen; daß ein solches Gesuch nicht abschlägig beantwortet wurde, versteht sich von selbst.

— **Wintergedanken.** Reinhold Rüegg plaudert: „Statt der Klostersuppen werden heute der leidenden Menschheit unentgeltliche Vorträge gespendet, auf welchen die Fettaugen ebenso reichlich schwimmen. Selbst in Revieren, wo die Vegetation fast aufhört und kaum noch der heisere Schrei des Maurerpoliers ertönt, wird abends beim Laternenschein Bildung ausgeteilt, und viele Leute versehen sich damit so fleißig, daß sie daneben das ganze Jahr durch kein Buch zu lesen, geschweige denn zu kaufen brauchen. So wird auch dem Armen der Eintritt in die bessern Klassen immer leichter gemacht. Im Walde draußen ist's mittlerweile still geworden; die Komponisten, welche auf den Zweigen ihre Motive probierten, sind nach den Winterquartieren abgeflattert, oder sie schweigen diskret aus Schonung für das Theater.

Bald weht der Duft des Weihnachtsbaumes herein, und sind die Kerzchen niedergebrannt, zünden uns Schuster und Schneider die Rechnungen an. So löst eine sinnige Feier die andere ab und jeder Staubgeborene, sei er nun Christ oder Jude oder auch nur bescheidener Jahrgänger, hat seine Freude, welche er froh genießt, oft auch schuldig bleibt. Für die Zeitungsreporter liegt Futter in allen Vereinslokalen; ihr Stil, welcher den Sommer durch litt, ist jetzt wieder frisch und blühend. Ihre Aufgabe ist zwar nicht immer leicht. Wollten sie beispielsweise gewissenhaft schildern, was eine anständige Balldame den Blicken aussetzt, wenn sie vollständig angezogen ist, so würde das sehr unanständig sein. In Referaten über die Diskussion, welche sich an den Kauf einer neuen Fahne oder eines Krankenwagens knüpfen, fühlen sie sich minder beengt und lassen ihren Zeilen freien Lauf. Sie werden auch in dem anhebenden Kampf um die Bundesbank jede Resolution solid aufspießen.

Die Feinde dieser Institution haben fast steife Finger von dem Hinweis auf die schweren Gefahren, welche derselben im Kriege drohen. Wie faul ihre Argumente sind, sie wissen es wohl, es ist ihnen auch nur um Mehrung des Lärms zu thun. In seiner zu Uster gehaltenen Rede erwiderte ihnen Herr Nationalrat Geilinger ganz richtig, Armeen, die in einen Staat einrücken, fordern, was ihr Herz begehrt und nehmen, was sie finden. Ob sie seine Bank ausräumen oder seinen Bürgern Kontributionen auferlegen, die er hernach zu vergüten hat, ist im Effekte dasselbe. Wer es glaubt, mag sich deshalb auch gleich gegen staatliche Arsenale, Waffenfabriken und Getreidedepots erklären, zumal der verdammte Feind sich auch in diese verlieben könnte.

Die alten Frankfurter erinnern sich recht lebhaft, wie es ihnen 1866 erging; hätten sie eine oder hätten sie zwei staatliche Banken besessen, sie wären um keinen Pfennig ärmer geworden. Die Pickelhauben erschienen, richteten sich häuslich ein und requirierten mit Nachdruck. Die private Bank hatte unverweilt Namens der Stadt sechs Millionen Gulden in Silber zu zahlen und dann ward eine zweite Liebesgabe von fünfundzwanzig Millionen begehrt. Die Bewohner sträubten sich; er wurde dafür Plünderung verheißen. Der Magistrat protestierte und auf die Höhen ringsum wurden Batterien aufgefahren. Ob es auf den Ruin des Platzes abgesehen sei, wurde Manteuffel gefragt. „Möglich, daß es die Absicht der Regierung ist,“ erwiderte er spöttisch. Der erste Bürgermeister Fellner, welchem General von Röder die Entwerfung einer Proskriptionsliste zumutete, erhängte sich. Nur der Abschluß der Friedenspräliminarien in Nikolsburg bereitete der Quälerei ein Ende.“

Aargau.

— **Bundessubvention für die Arekorrektion.** Die Regierung des Kantons Aargau bewirbt sich um eine Nachsubvention für die Vollendung der Arekorrektion von Böttstein bis zum Rhein. Die Kosten der projektierten Arbeiten sind auf Fr. 546,000 veranschlagt. Durch Bundesbeschluß vom Jahre 1882 wurden dem Kanton an die auf Fr. 950,000 devisierte Kostensumme der Arekorrektion Böttstein-Rhein ein Bundesbeitrag von 40 Prozent, im Maximum von Fr. 380,000 zugesprochen. Gleichzeitig wurde ihm für den Fall der Notwendigkeit und Ausführung der rechtsufrigen Bewuhrung der Flußstrecke Böttstein-Döttingen auch für diese Kosten der gleiche Bundesbeitrag in Aussicht gestellt. Diese Werke wurden dann auch ausgeführt; ferner ergab sich aus andern Mehrarbeiten, Wiederherstellungen und unprojektierten Vollendungsarbeiten eine namhafte Ueberschreitung des Voranschlages. Der Kanton Aargau beansprucht nun, gestützt auf die bedeutenden Leistungen von Kanton, Gemeinden und Privaten, eine Nachsubvention von 50 Proz. der Mehrkosten (anstatt der bisherigen 40 Proz.). Der Bundesrat empfiehlt jedoch in seiner Botschaft an die eidgenössischen Räte die Beibehaltung des bisherigen Prozentsatzes (40 Proz.), da höhere Subventionen nur ausnahmsweise für Verbauungen von Wildbächen, welche für bedeutende Flußstrecken von Wichtigkeit waren, bewilligt worden seien und da der Bundesbeschluß von 1882 diese Beitragsleistung ausdrücklich so fixiert hat. Was dann das jährliche Maximum anbelangt, welches auszusetzen wäre, so glauben wir hiefür bei Voraussetzung einer Bauzeit von sechs Jahren Fr. 40,000 beantragen zu sollen, damit bei normalem Baubetrieb der Kanton Aargau Jahr für Jahr seinen Beitrag ausgerichtet erhält. —

— **Allg. aarg. Ersparniskasse** in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Oktober 1896 Fr. 21,170,270. 75.

Im Monat November sind erfolgt:

857 Einlagen mit „ 210,429. 80.
648 Rückzahlungen mit „ 182,243. 95.

Vermehrung	„	28,185. 85.
Bestand auf 30. November 1896	Fr.	21,198,456. 60.
Einlegeranzahl 17,753 (Zuwachs 34).		
Im November gemachte Darlehen 40 mit	Fr.	216,429. 54.
Sicherheitsfond	Fr.	1,227,350. 10.

— **Frickthal.** Laufenburg. Bei der Bau- und Sägholzsteigerung am vorigen Montag wurde das Holz des Staatswaldes von Holzhändler Oechslin in Basel um Fr. 27. 10 per Festmeter gekauft. Die Gemeinde Sulz löste Fr. 26 und die Gemeinde Wyl Fr. 24. 50 per Festmeter von Baumunternehmer Ritter in Thalweil. Baumeister Gamper in Möhlin zahlte der Gemeinde Kaisten Fr. 26. 50 und Fr. 19. 80 per Festmeter. Das Papierholz galt Fr. 14. 30. Sägereibesitzer Balteschwyler in Rheinfelz erstand wie in frühern Jahren die Bau- und Sägholzschläge der Gemeinde Laufenburg und zwar in der Ebene zu Fr. 27. 60, Ebene-Abhang Fr. 25 und Kaisterkopf Fr. 17. 10 per Festmeter. Stangen galten Fr. 16 per Festmeter.

— **Bezirk Baden.** In Birmenstorf sollen einige Knaben aus der Ober- und Mittelschule, die sich zusammengethan, um auf die Fastnacht eine Darstellung der That Wilhelm Tells einzustudieren, von der Schulpflege mit zwei Halbtagen Arrest bestraft worden sein.

Wirklich vaterländisch!

— **Großer Rat.** Sitzung vom 30. Nov. 1896. Die Beschwerde der Schulgenossenschaft Lohof betr. Schulverschmelzung mit Oberendingen wird abgewiesen. —

Ueber den Stand der Flußkorrektionen im Kanton interpelliert im Namen der Staatsrechnungskommission Hr. Fürsprech Stierli. Da diese Korrektionen sehr kostspielige Dinge seien, wünscht man im Lande herum zu wissen, wie es sich damit verhalte.

Herr Baudirektor Dr. Müri beantwortet diese Interpellation sehr eingehend. Er erklärt die Resultate der bisherigen Arbeiten an der Aare und der Sisseln als befriedigend. Für die Aarekorrektion erwächst eine Mehrausgabe von 545,000 Fr., woran der Bund 40 Prozent leisten wird. Die Sisselnkorrektion soll nächstes Jahr zu Ende geführt werden. Die Mehrkosten derselben werden auf 84,000 Franken veranschlagt.

Ueber das Begnadigungsgesuch des Bezirksrichters Birri referiert Hr. Schibler. (Der Fall ist unsern Lesern zur Genüge bekannt.)

Die Justizdirektion (Conrad) empfiehlt den Petenten zur Begnadigung, wenigstens bezüglich der Ehrenstrafe, mit dem fatalen Beifügen, es kämen ja bei Wahlen noch viel schlimmere Dinge vor, ohne daß ein Hahn darnach krähe.

In der Kommission sei als Begnadigungsgrund geltend gemacht worden, das Urteil sei zu hart und Birri könnte durch die Nichtbegnadigung ökonomischen Schaden leiden.

Die Minderheit der Kommission, für die Hr. Schibler spricht, ist anderer Meinung. Ihr stehe als oberster Grundsatz die Gerechtigkeit; das Urteil des Obergerichtes ist kein hartes, es will blos künftigen Mißbräuchen vorbeugen. Im Interesse der öffentlichen Moral darf B. nicht begnadigt werden, nach allem, was vorgegangen. Will man Wahlbestechungen nicht mehr bestrafen, so streiche man die betreffenden Bestimmungen aus dem Gesetze.

Für Begnadigung sprechen Bezirksamtmann Baumer und Regierungsrad Conrad, welcher sagt, Birri müsse die Geldstrafe seines taktlosen Benehmens wegen tragen.

Hr. Fürsprech Schultheß rügt es, daß die Regierung nicht sofort nach Inkrafttreten des obergerichtlichen Urteils eine Neuwahl angeordnet habe. Birri habe auch nach Eingabe der Petition wenig Taktgefühl an den Tag gelegt. Für das Reisen habe er eine ganz besondere Faiblesse, welche ihm gestattete, einige „Kollegen" über seinen Fall „aufzuklären". Redner stellt den Antrag, es sei auch für den Fall, als B. begnadigt werde, eine Neuwahl anzuordnen.

Abstimmung: Für Begnadigung stimmen 61, gegen 59 Mitglieder.

Der Antrag Schultheß wird abgelehnt. —

Ueber den Jahresbericht des Obergerichts pro 1894 referiert Herr Reiffe.

Die Interpellation Nahm betreffend Subventionierung der weiblichen Fortbildungsschulen beantwortet der Direktor des Innern, Hr. Fahrländer, ebenso die Anfrage Morger wegen Erleichterung der Initiative.

Pfarrer Knecht frägt nach dem Stand der Arbeit über Ausscheidung der Kirchengüter. Ob er mit dem Hofbescheid des Hrn. Finanzdirektors sich begnügt, hat er nicht gesagt. —

— **Frickthal.** Die Behandlung des Falles Birri vor dem Großen Rate wird dem letztern wenig Sympathien bei dem rechtlich denkenden Teile unserer Bevölkerung eintragen. Für die entfernter stehenden Mitglieder des Rates hätte die Haltung der Mehrzahl der Großräte aus dem Bezirk Laufenburg maßgebend sein dürfen, welche der Begnadigung nicht zustimmten, weil sie es mit ihrer Ansicht über Recht und Moral nicht vereinbaren konnten, den Lauf des Rechts hemmen zu helfen. Wir haben schon vielmal Anlaß gehabt, zu bemerken, wie der aarg. Große Rat so wenig sich bemüht, dem Volke von einer höhern Warte aus zu erscheinen, um in seiner Achtung desto höher zu stehen.

Aber wenn irgendwo, so „menschelt" es hier und zwar ganz bedenklich. Muß eine Behörde, welche so wenig Achtung vor den Aeußerungen der Volksmeinung bezeugt, ja den Gesetzen nicht strikte Nachachtung zu verschaffen gewillt ist, erwarten wollen, daß das Volk ihre Erlasse, neue Gesetze ꝛc. gutheiße? Mit nichten! Eine solche Behörde darf das Legiferieren füglich einstellen.

Bezüglich der Frage, ob nun Birri nach der Begnadigung in seinen Aemtern verbleiben dürfe, ist nicht so unbedingt zu bejahen. Ein Rekurs an das Bundesgericht wird in die Sache Klarheit bringen.

Ein Jurist schreibt uns in der Angelegenheit Folgendes, aus dem hervorgeht, daß von Amteswegen eine Neuwahl hätte angeordnet werden sollen:

„Falls unser Herr Justizdirektor seinen juristisch gänzlich unhaltbaren Standpunkt in der Affaire Birri auch ferner noch zu behaupten versuchen wollte, wie er es in der „Neuen Züricher Ztg." gethan, so sei ihm nochmals erklärt, daß prinzipiell die Rechtskraft eines Urteils die Vollstreckbarkeit begründet. Eintritt der Rechtskraft und Eintritt der Vollstreckbarkeit können nur sehr ausnahmsweise zeitlich auseinanderfallen, das ist anerkannt, so lange es eine Strafprozeßrechtswissenschaft gibt! Namentlich ist ausgemacht, daß, abgesehen von Todesurteilen, die wegen der ganz besondern Natur der Strafe eine Ausnahme bilden, Gnadengesuche gegen ein rechtskräftiges Urteil keinen Grund abgeben zur Verzögerung des Strafvollzuges. Auf diesen wissenschaftlich allgemein anerkannten Standpunkt hätte sich wohl auch unser Herr Justizdirektor stellen dürfen, umsomehr als ihn das aarg. Gesetz über das Verfahren in peinlichen Strafsachen auch anerkennt! § 393 dieses Gesetzes schreibt nämlich vor, daß die Strafurteile des Schwurgerichts, sobald sie rechtskräftig geworden, dem Regierungsrat zur Vollziehung mitgeteilt werden sollen. Dann aber bestimmt § 394 weiter: Die Vollziehung eines Urteils darf nur (!) in folgenden Fällen aufgeschoben werden: a) wenn der Verurteilte in einem Zustande von Geisteskrankheit sich befindet, b) wenn wegen Krankheit oder Schwangerschaft das Urteil nicht ohne Gefahr für den Verurteilten oder die Verurteilte und ihr Kind vollzogen werden kann; c) wenn bei ausgesprochener Todesstrafe die Gnade des Großen Rates angerufen wird.

Da die Todesstrafe im Aargau abgeschafft ist, so können bei peinlichen Urteilen der Eintritt der Rechtskraft und der Eintritt der Vollstreckbarkeit wegen eines Gnadengesuches zeitlich nicht mehr auseinanderfallen. Warum sollten Zuchtpolizeiurteile anders behandelt werden?

Der Herr Justizdirektor befindet sich auf schiefer Ebene, das Mitleid hält uns ab, seine und der Großratsmehrheit Haltung in dieser Affaire schärfer zu beleuchten."

Kantone.

Basel. Kohlenoxydvergiftung. Im Häuschen Nr. 35 der Pfeffelstraße erregte Freitag mittags 12 Uhr die ungewohnte Stille das Erstaunen der Hausgenossen, und sie begab sich nach dem ersten Stock, um nach den Mietsleuten, einer Familie Beuschel, zu sehen. Eine schreckliche Ueberraschung bot sich der Besucherin, denn regungslos in den Betten ausgestreckt lagen die Mutter, deren Schwester und 3 kleine Kinder, ein- zwei- und dreijährige Knaben. Ein Zweifel an der Ursache des Vorfalles war nicht möglich, denn die Luft war mit Kohlenoxydgas versetzt. Der rasch herbeigerufene Arzt ordnete den sofortigen Transport der Opfer nach dem Spital an. Ueber die Möglichkeit einer Rettung konnte Samstag mittags noch keine bestimmte Auskunft gegeben werden; die größte Besorgnis um das Leben erregen die 2 Erwachsenen.

Baselland. Das Gesetz über die Organisation des Obergerichts ist mit Mehrheit verworfen worden; nur der Bezirk Arlesheim hat angenommen. — Der Souverän ist unwirsch.

— Die Vertrauensmännerversammlung des Bauern- und Arbeiterbundes Baselland hat als Kandidat für die erledigte Regierungsratsstelle Herrn Oberer, Lehrer in Buckten, aufgestellt. — Hoffentlich heißts da nicht: „Wie kommen am Nachmittag!"

Bern. Einen empörenden Fall pfarrherrlicher Prügelpädagogik erzählt Herr Eberhold im „Berner Intelligenzblatt". Im Namen der bernischen Gotthelf-Stiftung, welche mittellose und schlecht versorgte Waisenkinder bei braven Leuten unterbringen und erziehen läßt, hatte der Pfarrer St. von Sigriswil zwei äußerst schwächliche Schwestern, Zwillinge im Alter von kaum neun Jahren, deren Mutter gestorben war und deren Vater in Frutigen sich dem Trunke ergeben hatte, bei Leuten untergebracht, die sich als Pflegeeltern am allerwenigsten eigneten. Die Frau hatte den Ruf eines gefühllosen, rohen Weibes, dem die Gemeindebehörden kaum jemals ein Kind zur Erziehung anvertraut hätten. Die Folgen blieben nicht aus. Eines Tages entflohen die Kinder und reisten heim nach ihrem Frutigen. Aber nach wenigen Tagen waren sie wieder in Sigriswil, man hatte sie geholt. Der Herr Pfarrer riet nun den Pflege-Eltern, die Mädchen „nur gehörig zu züchtigen" und, um ihnen mit dem Beispiel voranzugehen, holte er in den Haselsträuchern eine Rute und prügelte die zarten Würmchen durch. Das Bagabundenblut, das in ihnen stecke, müsse ausgeklopft sein. Die „Pflegemutter" erwies sich als gelehrige Schülerin des Pfarrherrn. Wiederholt suchten die Kinder zu entfliehen, und jedesmal wurden sie nach dem Rezept des Pfarrers geprügelt. Vor etwa einem Monat wurde das eine der beiden Mädchen als „unverbesserlich" in die Erziehungsanstalt Trachselwald verbracht, wo es sich nun glücklich fühlt.

Dem zurückgebliebenen Mädchen erging es dafür um so schlimmer. Vor etwa vierzehn Tagen hörte man am Nachmittag im Hause der „Pflegemutter" ein jämmerliches Kindergeschrei. Dann, am Abend, hieß es, die Kleine sei nirgends zu finden. Am Morgen machte die Frau dem Pfarrer Anzeige. Dieser telegraphierte nach Frutigen, erhielt aber keine Antwort, und niemand bekümmerte sich mehr um das Schicksal der Kleinen. Zehn Tage nach dem Verschwinden derselben hörten zwei Kinder, die an einem unbenutzten leeren Scheuerchen vorbeizogen, ein klägliches Wimmern. Die beiden Kinder öffneten die Scheuer und fanden das kleine Mädchen, gespensterhaft abgezehrt, hohläugig und unfähig, sich zu bewegen. Sie hoben es auf und trugen es in ein Haus, wo es unglücklicherweise auf einen Ofen gelegt wurde. Zehn Tage lang hatte sich das Kind im Gestrüpp und dann in der keinen Scheuer verborgen gehalten; von Wasser und Gras hatte es sich genährt, so lange es sich bewegen konnte.

Heute befindet sich das Mädchen im Krankenhaus in Thun. Beide Beine sollten ihm amputiert werden, aber die Lebenskräfte der Kleinen sind erschöpft und so muß die Amputation unterbleiben. „Ein baldiger Tod, sagt das „Intelligenzblatt", wird dem Wesen, das während seines kurzen Lebens durch den Unverstand der Menschen so übel gelitten, die ewige Ruhe bringen." —

Das genannte Berner Blatt spricht die Erwartung aus, die Gerichtsbehörden werden der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit schenken.

Zu dieser Geschichte bemerkt der „Bund" unter dem Titel: „Das Hannele von Sigriswyl" trefflich folgendes:

„Wir werden von einem Freunde unseres Blattes darauf aufmerksam gemacht, daß die traurige Geschichte, welche Herr Redaktor Eberhold im „Intelligenzblatt" (Freitagnummer) auf ebenso maßvolle Weise im Interesse der Humanität öffentlich bekannt gemacht hat, sich wie ein Seitenstück zu Gerhart Hauptmanns ergreifender Kindertragödie „Hannele" ausnimmt, daß es aber für ein Land heilvoll und ehrenhaft wäre, wenn solche entsetzliche Dinge nur noch auf dem Theater vorkämen und die Bretter in diesem Falle lieber nicht die Welt bedeuten würden. Das kann aber nicht von selbst sich machen, wird auch nicht durch einiges Schimpfen auf die paar Personen erreicht, die bei dieser Gelegenheit sich unvernünftig und brutal aufgeführt haben, sondern einzig und allein durch eine gründliche Aenderung veralteter Erziehungsgrundsätze, die allerdings hauptsächlich noch von den Theologen verteidigt werden. Die Theologie mit ihrer Theorie von der grundverderbten sündhaften Natur des Menschen hat die meisten derartigen Verbrechen an Kindern auf ihrem Gewissen. Es ist merkwürdig, wie langsam die durch die Theologie überall noch gehemmte Welt vorwärts kommt. Die Geschichte von dem „Mereilein", dem durch einen pietistischen Zuchtmeister zu Tode gepeinigten Kinde, ließ Gottfried Keller (der sie im „Grünen Heinrich" erzählt), im Anfang des vorigen Jahrhunderts spielen. Und nun erfährt man ähnliche Dinge zu Ende des 19. Jahrhunderts aus nächster Nähe und in einem Augenblicke, da — auch wieder vor allem theologische Kreise — das Mitleid des Volkes für so ferne Dinge wie die armenischen Greuel in Anspruch nehmen."

— In Montfaucon brachen beim Schlittschuhlaufen auf dem Teich des Enfers zwei Schulknaben ein. Der eine konnte sich retten, der andere wurde eine halbe Stunde später als Leiche aus dem Wasser gezogen.

— Frischauf! Der Männerchor „Frohsinn" in Bern hat einstimmig beschlossen, mit der „Liedertafel", dem „Männerchor" und dem „Liederkranz" das eidg. Sängerfest pro 1899 zu übernehmen.

— Schlauhuber gibts allezeit. Ein gewisser Jean Gerber von Dachsfelden sollte sich im Jahre 1894 zur Rekrutierung stellen. Sein Vater bestimmte jedoch einen andern jungen Mann, der bereits früher als untauglich erklärt worden war, sich statt des Sohnes Gerber und mit dessen Dienstbüchlein zu stellen; er gab ihm hiefür 50 Fr. Das Manöver gelang; in das vom Stellvertreter vorgewiesene Dienstbüchlein des Gerber wurde dessen Untauglichkeit beurkundet. Die Sache wurde jedoch ruchbar und Vater Gerber wurde den Gerichten des Kantons Bern zur Bestrafung überwiesen; er wurde zu acht Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt, und bittet nun die Bundesversammlung um Erlaß der Gefängnisstrafe. Er führt aus, er habe seinen Sohn nicht zu einer verbrecherischen Handlung angestiftet; er sei Wiederkäufer und diesen sei das Waffentragen aus religiösen Gründen nicht erlaubt u. s. w. Der Bundesrat beantragt Abweisung des Begnadigungs-Gesuches.

— In der Cementfabrik Dittingen geriet ein junger elsäßischer Arbeiter in ein Triebwerk und wurde so arg zugerichtet, daß er bald darauf starb.

— Jura. Im „katholischen Männerverein" in Laufen habe ein Dr. Erb aus Zürich eine Brandrede gegen den Liberalismus gehalten, die mit den Worten schloß: „Unsere Parole heißt „Christus", diejenige unserer Gegner: „Der Satan!" Ein netter Apostel.

St. Gallen. Raubmord. Freitag Abend wurde in der Nähe von Sevelen auf J. J. Albertin, Vater von mehreren unerwachsenen Kindern, ein Raub- und Mordanfall ausgeübt. Der Betroffene schwebt zwischen Leben und Tod; vom Thäter hat man vorläufig keine Spur, weil der Verletzte in seiner Ohnmacht keine Auskunft geben kann. Er hatte 1765 Fr. Barschaft bei sich, welche ihm abgenommen wurden.

Solothurn. Erwischt! Häfeli, früher Pfarrer in Oberbuchsiten, der sich von seiner Pfarrei wegen strafbarer unsittlicher Handlungen geflüchtet hatte, ist in Frankreich verhaftet worden und wird demnächst nach Balsthal eingeliefert werden.

Tessin. In Lugano ging ein 15jähriger Gymnasiast, L. Kost aus Luzern, abends im Walde beim Bahnhof auf die Hasenjagd. Im Schnee glitschte er aus, das Gewehr entlud sich, zwei Schüsse gingen ihm in die Brust und Kost war sofort tot.

Zürich. Ein schwerer Unglücksfall hat die Familie des Herrn Theiler, Mehlhändlers in Zürich, getroffen. Der 21jährige, in Turnerkreisen wohlbekannte, liebenswürdige und reich veranlagte Sohn, stud. med. Theiler, ist Donnerstag Abend, als er nach dem Nachtessen badete, wahrscheinlich von einem Schlaganfall getroffen, in der Badewanne ertrunken. Der Verstorbene war Mitglied und Oberturner des Universitätsturnvereins, erfreute sich der Sympathien aller seiner Studiengenossen und stand unmittelbar vor dem Examen.

— Auf der Station Richtersweil wurden beim Rangieren einem Weichenwärter beide Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde nach Zürich ins Kantonsspital überführt, wo ihm die Beine amputiert werden mußten.

— Auf der Postfiliale Neumünster sind von einem Postcommis bedeutende Unterschlagungen von Geldern, die dort in letzter Zeit der Spedition übergeben wurden, verübt worden. Der schuldige Beamte war erst seit kurzer Zeit auf dem Bureau thätig. Er hat sich am Samstag der irdischen Gerechtigkeit entzogen, nachdem er noch am Abend zuvor verschiedene Mandate einkassiert, dieselben aber vernichtet und das Geld unterschlagen hatte.

— Zürich. Die Bevölkerung der Stadt Zürich hat im Oktober um 1756 Seelen zugenommen und zählt auf 1. November total 150,988 Seelen.

Ausland.

Deutschland. In Berlin habe Professor Dorn vermittelst Durchstrahlung des Körpers festgestellt, daß beim Asthma die rechte Zwerchfellhälfte von Stillstand befallen und die Atembewegung ausschließlich durch die linke Hälfte ausgeführt werde.

Frankreich. Paris. Das Seine-Civilgericht fällte sein Urteil im Prozeß Civry und Konsorten contra Stadt Genf. Die Civry werden mit ihrer Forderung abgewiesen. Der Urteilsspruch fußt auf der Thatsache, daß es den Civry nicht gelang, ihre Abstammung vom Herzog von Braunschweig durch ihre Mutter festzustellen. — Es handelt sich um das bekannte Millionen-Erbe.

Italien. Durch einen Felssturz wurde in der Nacht vom letzten Mittwoch bei Bologna eine Villa zerstört, die dem Assistenten des dortigen botanischen Gartens, Prof. Mattei, gehört. Der eine Teil, wo die Schlafzimmer der Familie lagen, wurde gänzlich verschüttet und zerquetscht; der andere, welcher für die Dienerschaft bestimmt war, blieb fast unversehrt. Aus den benachbarten Bauernhäusern eilten die durch das furchtbare Krachen aufgeschreckten Bewohner den Verschütteten sofort zur Hilfe. Eines der Kinder des Professors wurde tot aus den Trümmern hervorgezogen; bald gelang es auch, den Professor, ganz entstellt und schwer verwundet, auszugraben; darauf fand man die junge Frau, welche, schwer verwundet, kaum noch ein Lebenszeichen von sich gab. Zuletzt fand man die Leiche der alten Frau Mattei mit ganz zerquetschtem Kopfe. Nur eines der Kinder wurde ganz unversehrt aus den Ruinen des Landhauses gezogen.

— In Harrar ist der Friedensvertrag zwischen Italien und Abessynien unterzeichnet worden. Nun dürfte die Heimsendung der italienischen Gefangenen beginnen, die nach Absatz 1 des Uebereinkommens betreffs ihrer Freilassung in Harrar versammelt und von da nach Zeila geschickt werden sollen. Es ist ein weiter, sehr beschwerlicher Weg, den die auf etwa 1300 Mann zusammengeschmolzenen Gefangenen nach Aduа noch zurückzulegen haben; die Entfernung von Harrar beträgt in der Luftlinie 240 Kilometer, der Weg führt durch gebirgiges, streckenweise wüstenartiges Gelände.

— Der Maler Folchi, welcher die Prinzessin Elvira, die Tochter von Don Carlos (sie soll schwindsüchtig sein) entführte, ist der Neffe jenes Monsignor Folchi, welcher die päpstliche Kasse verwaltete, mit dem Gelde an der Börse spekulierte und dem heiligen Vater zahlreiche Millionen verpulpte.

Kuba. Der Adjutant des Insurgentenführes Maceo ist in New-York eingetroffen. Er berichtet über den Kampf bei Rubihiello. Maceo lockte die Brigade Munoz in einen Engpaß über Dynamitminen, welche explodierten. 700 Mann töteten und 1600 verwundeten, während Maceos Dynamitbomben weitere 500 Mann töteten. Maceo ging dann auf eine höhere Position zurück. Weyler folgte ihm und wurde dann zu wilder Flucht genötigt, nachdem er noch über 2000 Mann im Ansturm verloren hatte. Weyler kehrte zurück, um Schlimmerem vorzubeugen. Von Madrid erbat Weyler telegraphisch Verstärkungen, besonders Kavallerie.

Griechenland. Aus Athen wird berichtet: „Die tiefer gelegenen, von der ärmeren Klasse bewohnten Stadtteile von Piräus sind auf weite Strecken unter Wasser gesetzt. Die Zahl der dortigen Opfer beträgt mehr als 50. Die Matrosen der französischen und russischen Kriegsschiffe arbeiteten die ganze Nacht hindurch zusammen mit den Matrosen der griechischen Schiffe am Rettungswerk. Sie durchkreuzten mit Barken die überfluteten Straßen, während das Kriegsschiff Bugeaud mit elektrischen Scheinwerfern die Rettungsstätte beleuchtete. In Athen selbst wurden ebenfalls zahlreiche Leichen gefunden. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt etwa 70. Die Bahnlinien sind vielfach beschädigt.

Nordamerika. Die zwei größten amerikanischen Teppichfabriken Smith and Sons in Yonkers und Sandforo, Carpet-Mills in Amsterdam (Staat New-York) stellten den Betrieb infolge Ueberladung des Marktes ein. 10,000 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden. Weitere Betriebseinstellungen werden erwartet. — Das ist auch eine Art Streik.

— Ein heftiger Schneesturm wütet in der Thälern des Missouri und Mississippi. Die Kälte ist sehr groß. Die Bahnzüge bleiben stecken. Der Verlust an Vieh ist bedeutend. Fünf Personen sind erfroren.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

vom 28. November 1896.

Benefic. Inventarli. Faden. Saloff, Kaspar Leons Witi und Metzger, von Niederröhrdorf. Eingaben 9. Jan. **Zurzach.** Kloter, Markus gewes. Vize-Gerichtspräsident von Lengnau. Eingaben 30. Dezember.

Konkurs-Eröffnung. Zofingen. Baumberger, Rudolf, Sig. Schmied, von Kirchleerau. Eingaben 29. Dezember.

Fruchtlos Gepfändete Faden. Meier, Xaver Eduard, von Dättwyl, Handlanger in Baden. **Frenkendorf.** Stapfer, Anton, Taglöhner in Bremgarten.

Gewerkständungsverträge, Schuldens- u. Bürgschaftsstrafe. Frenkendorf. Käser, Franz Josef, von Oberentfelsbach, K. Solothurn) in Gnadenthal. Eingaben 31. Dezember. **Laufenburg.** Josef. Kaiser von Mettau. Eingaben 29. Dezember.

Rehabilitation. Faden. Muntwyler, Kaspar, Viktors von Remetschwyl. in Turgi.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Wittwyl** bringt am **Montag den 7. ds.**, nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

166 Stück Rottannen, circa 100 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl, 30. November 1896. [3020] **Der Gemeinderat.**

Die spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Veuve Maurice & Cie.	in 1/1	Flaschen.
charte d'or	1/2	„
	1/4	„
Théophile Rœderer & Cie	in 1/1	Flaschen.
charte blanche	1/2	„
	1/4	„

Moët & Chandon.

Unterzeichnete empfiehlt ihr frischassortiertes Lager in

Lingerien, Broderien und Rideaux,

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Kragen und Manschetten,

Taschentücher und Schürzen in hübscher Auswahl.

Solide und billige Waren zusichernd, empfiehlt sich bestens

Henriette Keller.

Depot von J. Zuberbühler in Zurzach,

2918] **Zollrain Nr. 53, Aarau.**

Zum verpachten: Die



Getreidemühle in Uerkheim

mit Rönde und 3 Mahlgängen, 2 Wohnungen, Scheunen und übrigen Dependenzen, nebst 22 Jucharten Matt- und Ackerland, auf 1. April 1897.

3019] **Hässy & Comp**

Das ***Nestle'sche Kindermehl*** wird seit 25 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehren-Diplome. **Nestle's Kindermehl** 18 goldene Medaillen.

(Milchpulver).



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch.

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich.

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe.

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel.

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen.

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen.

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. (H 1 Q)

Verkauf in Apotheken und Droguen-Handlungen.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder aufs beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und Schlosser-Arbeiten sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Starke Coupier-Weine,

weisse und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Christbaumkerzen

à 50 Cts. per Schachtel von 30 Stück, à 30 Cts. per Dutzend,

Christbaumkerzenhalter neuester Systeme, per Dutzend à 10 Cts. bis 50 Cts.,

Christbaumgarnituren

in grosser Auswahl, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kaufe:

Gutgereinigte Nüsse

zu hohem Preis.

2851] **J. A. Müller** in Herznach.

Da in meinem Geschäfte in letzter Zeit mehr mittlere und bessere Anzüge verlangt wurden, so erlasse eine Partie **billige**

Manns- & Knaben-Anzüge

zu sehr herabgesetzten Preisen, um gänzlich damit zu räumen.

40 Manns-Anzüge

für mittlere und grosse Männer, in hell und dunkel, statt Fr. 25 à Fr. 18.

40 Knaben-Anzüge

für das Alter von 13 Jahren, statt Fr. 20 à Fr. 15.

Knaben-Anzüge & Ueberzieher

für das Alter von 3—8 Jahren, sehr billig.

Mache auf diese günstige Gelegenheit besonders auch Armenpfleger und wohlthätige Personen aufmerksam.

A. Ackermann,

3009] Vordere Vorstadt, Aarau.

Kaffee-Abschlag!

Schöner, reinschmeckender **Kaffee,** per Pfund à 90 Cts., per 10 Pfund à 85 Cts., gelb **Manilla** à 1 Fr. 20, fein gelb **Java** à 1 Fr. 40, **Ceylon-Perl-Kaffee** à 1 Fr. 50 per Pfund ist vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Grosse Auswahl

Federn, Blumen & Bandresten, Hüte von 1 Fr. 20 an.

Grosse Auswahl in

Trauer-Bouquets.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Sennhauser-Goßweisch, Modistе, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,

3008] vor dem Haldenthor Aarau.

Die

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse, Aarau,

— Geschäft gegründet 1875 —

empfiehlt ihr Lager in

Malaga doux,
Malaga supérieur,
Moscatel,
Jerez,
Rioja,
Madera,
Marsala,
Wermuth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Bordeaux.

Entlaufen:



Ein **Haushund** von Farbe rot und weißer Blaß auf der Stirne; trägt ein ledernes Halsband mit Namen A. Dutli, Schöftland. Abzugeben bei

3017] **J. Dutli** im „Ochsen", **Schöftland.**

Basler Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuerschaden.

Die hienach verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum **Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschaden:**

Gränichen: J. Müller-Widmer.
Kölliken: G. Ammann, Sohn.
Küttigen: H. Blattner, Notar.
Muhen: Gottl. Knechtli.
Rohr: J. Heiz, Lehrer.
Schöftland: Edwin Gall.
Staffelbach: Gottl. Hunziker-Müller.
Suhr: Joh. Brugger.
Uerkheim: Rud. Siegrist, Lehrer.
Unterentfelden: Jos. Geßler, Buchbinder.
Untererlinsbach: Rud. Kyburz-Dambach. (HR8324)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbniss unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Jakob Sommerhalder,

gew. Hausknecht im Hôtel Löwen,

sprechen den innigsten Dank aus

Aarau, den 30. November 1896.

Die tieftrauernde Familie.

Für Herbst & Winter

frisch assortiert in reicher Auswahl in

Tuch, Buxking & Halbtuch,

ächt Liestaler- & Berner-Halbtein,

Hosenzwirn, Jüppenhalbtein,

Merinos & Cachemires,

Rock- & Unterrockstoffe, Chipper & Flanelle,

Jacken-, Hemden- & Futterbarchent,

Hemden- & Schürzen-Cotonne, Költsch, Bettbarchent,

Baumwolltuch in allen nötigen Breiten, roh & gebleicht.

Ferner in jeder Größe

Hosen, Hemden, Blousen,

aller Art Unterkleider, Normalhemden,

letztere können auf Wunsch aufs Maß geliefert werden.

Schöne Auswahl in

Kappen & Corsets.

Prachtvolle Auswahl in

Wolldecken.

Ganze Kleidungen auf Maß

sehr billig.

Beachtenswert ist, daß zu den ohnehin konkurrenzfähigen Preisen auf **Tuch** aller Art, nur gegen **baar und Abnahme**

von Fr. 10—20,	20—35,	35—50
5%	6%	7% Rabatt gewähre.

Höflichst empfiehlt sich

2544] **Wilh. Peter.** Tuch- & Spezereihandlung in **Gontenschwyl.**

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Damenmäntel,

Pellerinen, Jaquettes & Capes

sind wieder in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl eingetroffen und werden wie bisher zu bekannt vorteilhaften Preisen abgegeben. Es empfiehlt sich angelegentlich

Raphael Wyler, Aarau,

2470] Vordere Vorstadt, 902.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Reinach

Donnerstag den 3. Dez. 1896, von vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Turnlokal im Schulhause.

Aarau, den 25. November 1896.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler.

2973]

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen baar!

Unserm Geschäftsprinzip folgend, den Kunden jede Saison die größte Auswahl in allen Neuheiten zu bieten, bringen wir auch dieses Jahr, in gewohnter Weise, alle **Konfektions-Artikel, Stoffe** und **Resten** von der letzten Saison zum Ausverkauf. Wir glauben damit unsern Kunden eine willkommene Gelegenheit zu bieten, zum Einkaufe von soliden hübschen Stoffen und Kleidungsstücken aller Art für den gewöhnlichen Gebrauch, zu Preisen, wie sie sonst unmöglich gestellt werden könnten.

Zum Ausverkauf kommen:

Damenkleider-Stoffe
halb- und ganzwollen, einfärbig und façoniert,
baumwollene Kleider-, Schürzen- und Blousen-Stoffe,
Indienne, Cretonne, Kölsch,
Schipper u. Flanelle,
Jaquettes, Capes, Pellerines, Regenmäntel, Radmäntel,
Mädchenmäntel, Morgenkleider, Blousen, Jupons,
Knaben-Anzüge
für das Alter von 1—8 Jahren,
Herren- und Knabenkleider-Stoffe,
zu ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken
in soliden, guten Mustern, in sehr großer Auswahl,
Ueberzieher und fertige Anzüge
von Fr. 20 an,
sowie Resten aller Art.

Gamper & Cie.,
2980 **Aarau**, Rathausgasse Nr. 49 und 50.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Kirchleerau** werden zum Verkaufe ausgeschrieben:

1. Einschlag:
40 Stück Bauholz, ca. 20 m³. haltend.
2. Frauenacker:
50 Stück Bauholz, ca. 80 m³. haltend.

Angebote sind bis und mit dem **5. Dezember** dem Unterzeichneten schriftlich und verschlossen einzureichen.

2992 **St. Baumberger**, Gemeindeförster.

Illustrierten Katalog über
Spielwaren
versendet **gratis** und **franko** auf Verlangen
Franz Carl Weber, Spezialität Spielwaren **Zürich**,
62 Bahnhofstraße 62. — Firma genau zu beachten. [2947

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn.
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Die **Feldschützengesellschaft Fahrberg** beabsichtigt in dem von ihr erworbenen Grundstücke in „Engmatt" nach dem vorgelegten Baubeschrieb und Grundriß einen Scheibenstand mit Zeigerschutz zu erstellen.

Auf gestelltes Begehren werden alle Diejenigen, welche gegen diese Anlage Einwendungen zu erheben gedenken, aufgefordert, ihre daherigen Einsprüche bis 30. Dezember künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Gesuchstellerin ermächtigt würde, die projektierte Anlage zu erstellen.

Plan und Baubeschrieb liegen inzwischen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht.

Brugg, 20. November 1896.
Ansler, Gerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Beorohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Leher, Johannes, Nitkausen, gewesener Krämer, von **Oberflachs**; kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 30. Dezbr. 1896 in der Gemeindeschreiberei Oberflachs.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 4. Dezember 1896, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letztwillige Verordnung des **Füß, Johann Jakob**, Landwirt, von **Oberflachs.**

Unterkleider,

Leibchen, Hosen, Aermelhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Gamaschen,
Unterröcke
in Wolle und Baumwolle empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Festgeschenke!
Festgeschenke!

Neue „Singer".
Die letzte Erfindung in Nähmaschinen.
Neue „Singer".
Schweizer-Patent + 2675.
Neue „Singer".
Ein Wunder von Einfachheit.
Neue „Singer".
Schnell, leicht, geräuschlos.
Neue „Singer".
Für alle Familien-Arbeiten.
Neue „Singer".
Für Schneider, Schneiderinnen und Weißnäherinnen.

Compagnie „Singer"
Kronengasse — Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Einige ältere, noch brauchbare
Fenster.
Offerten mit Preis- und Maßangabe nimmt entgegen
3005] **J. Hunziker** zur „Säge" in **Muhen.**

Prachtsware!

10 Kg.	Kernschinken, zart, mager	Fr. 11.60
10 „	Speck, hohen, fetten	„ 10.90
10 „	Schweinefett, garant. rein	„ 10.90
10 „	Zwetschgen, neue, süße	„ 4.70
10 „	Zwiebeln, gelbe, haltbar	„ 2.—
5 „	Kaffee, kraftig, reinschmeck.	„ 9.40
5 „	Perlkaffee, hochfein	„ 12.20

Joh. Winiger, Billig Magazin
(H4674Q) in **Muri** (Aargau).

Chaisenbürsten

von 2½ bis 5 Fr., **Chaisenputzleder** von 80 Cts. bis 4 Fr., **Chaisenschwämme** von 1 bis 10 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

MAGGI'S Suppen-Würze

Suppenrollen sind frisch eingetroffen bei **Ch. Schwanz-Gruhschi**, Bahnhofstraße Aarau.

Original-Fläschchen à 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [3001

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schönenwerd** läßt am **Montag den 7. Dezember 1896**, von nachmittags 1 Uhr an, im **„Tann"**, an der neuen „Entfelderstraße"

100 Stück Säg- und Bautannen

mit einem mutmaßlichen Inhalte von 200 m³ öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schönenwerd, den 25. November 1896.

2970] **Die Forstkommission.**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**
Aarau. [2906

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am **Montag den 7. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im „Suhrhard", I. John, ob Bahn:
102 Rottannen mit ca. 90 m³.
19 Fohrenstämme mit ca. 13 m³.
b. Im „Suhrhard", I. John, Winkel:
70 Rottannen mit ca. 140 m³.
50 Fohrenstämme mit ca. 32 m³.
c. Im „Oberholz", Rennrain:
60 Rottannen mit ca. 90 m³.

Zum Zwecke zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

2991 **Stirnemann**, Gemeindeförster.

Zur gefl. Beachtung!

Unterzeichneter macht das tit. Publikum hiemit aufmerksam, daß seine Fabrikate, der sogenannte

Telli-Halblein

von keinem Reisenden angeboten werden können, noch in andern Geschäften zu haben sind. **Der Verkauf findet allein in der „Telli" statt** und wird bei dieser Gelegenheit das Geschäft in empfehlende Erinnerung gebracht.

2943] **Oskar Luyer.**

Zum Kaufe wird angetragen:

A. In der Nähe eines zu errichtenden Wasserwerkes ein
neuerbautes Wohnhaus
mit schönem Keller, sechs großen Räumlichkeiten, Estrich, Scheune, Stallung, Schmiedeanbau, großem Garten und circa 2 Juchaarten Land, zu einer **Wirtschaft bestens geeignet.**

B. Unweit dem Bahnhofe Brugg ein
einstöckiges, solidgebautes Haus
mit Garten; billigst.

Auskunft erteilt [2975] **Hans Werder**, Notar in **Brugg.**





Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirsichhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen**, hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken Taxusen. Ziersträucher, Penses.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** 2c. 2c. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Ott, Handelsgärtner, Rupperswyl.**

Schlittschuhe

mit Vorderriemen, 22 bis 32 Centimtr., per Paar à 1 Fr. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] O. Hässliger, Metzger, Aarau.

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Spelch, Schlosser, in **Buchs.**

363]

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in Aarau; E. Geissberger in Hunzenschwyl; Rud. Widmer in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Frau Berner in Ruppertswyl; O. Gautschi in Oberentfelden; Zubler, Sattler in Suhr; F. Wilhelm-Hilfiker in Safenwyl; Landw. Konsumverein Kaisten; Gottl. Lüscher-Lüscher in Unter-Muhen.

Obige Firmen führen auch das unübertroffene Walther'sche

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz

Carl Hohl in Basel.

Schweizer Strickwolle,
Französische Wolle,
Englische Wolle,
Kammgarnwolle,
Corallenwolle,
Seidenwolle,
Macogarne, wollene & baumw. Fächli

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Dürren Speck

(hiesländische Ware):

halbfetten à 80 Cts. per Pfd.
magern à 90 Cts. und 1 Fr. „ „
Rindhacki à 75 Cts. „ „

Bei Abnahme über 10 Kilo gegen bar 3% Sconto.

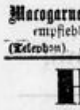
Ed. Gamper, Metzger u. Wurster
2844] in Aarau

Wagenschmiere,

feinste, weissgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äusserst billigen Preisen

2475] **C. Ruchner**, Seiler, **Aarau**

Zu verkaufen:



Eine schöne, prämierte, 4 Jahre alte, grosstragende

Simmenthaler-Kuh,

von vorzüglicher Abstammung (Gelbfleck), grossgewachsen (15 Ztr. schwer), gute Milcherin und vorzüglich für den Zug, 3007] bei **Gebr. Speck** in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** und ein **Saugkalb,** bei



2964] **Schenker** auf **Eppenberg.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh,** Gelbfleck, das zweite Kalb tragend, fehlerfrei, vorzügliche Milcherin, bei

Friedr. Suter auf dem **Kühhof**
2987] bei Gränichen.

Zu vermiethen: Eine

gangbare Bäckerei

mit Spezereiladen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3018

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss

Sirops.



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation, in verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiiert.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen

2820] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Waizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,

Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

verkauft billigst

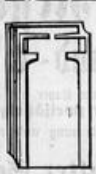
2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Bäckerei

gesucht zu miethen eventuell zu kaufen

von einem jungen, soliden Bäcker.

Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre **H. 1867** an die Expedition dieses Blattes. [2952



Basler Falz-Ziegel:

Herz-Ziegel. Doppel-Falzziegel, Hohl-Falzziegel,

Die **billigste** und **beste Bedachung, garantirt** gegen **Frost** und **Fäulniß.** Sofortige Bedienung.

Passavant-Iselin in Basel.



Hourdi-Steine,



Steinzeug-Röhren für **Abtritte** und **Wasser-Leitungen.**

Rachen- und Nasenkatarrh.

In der Jugend hatte ich epileptische Anfälle, nach deren Verschwinden sich **Blutwallungen** einstellten. Hiezu gesellte sich ein hartnäckiger **Nasen-** und **Rachenkatarrh** mit **Ausfluß** aus der **Nase, Athembeschwerden** und **Auswurf,** welchen ich trotz aller angewandten Mittel nicht los werden konnte. Zuletzt hat mich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** brieflich behandelt, und wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, auch geheilt, wofür ich hiedurch meinen Dank ausspreche. Celigny bei Genf, 14. Sept. 1895. Josef Ruffet. Die Aechtheit der Unterschrift des Herrn Josef Ruffet beglaubigt Heinrich Gutgnard, Gemeindepräsident.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus**".

Graveur

A. Christen, Bachst. 1038 **Aarau** empfiehlt sich den tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung zur Besorgung von **Gravier-Arbeiten** aller Art bestens.

Ungültige Namen werden hübsch abgeändert. [1498

Stellen suchen

Mehrere jüngere, ordentliche **Dienstmädchen,** 2 tüchtige **Melker** und 3 **Pferdeknechte, Kutscher, Postillone** und **Stallknechte.**

2968] Frau **Pfiffel-Gilgen** in **Olten.**

Frauen-

n Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion, auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Schnell Feuer

Revolver, mit welchen man nach nur 1maligem Laden 100 Schüsse hintereinander abfeuern kann. Unentbehrlich für Radfahrer zum Schutz gegen Hunde und vorzüglicher Schutz bei allen Gelegenheiten. Das Stück nur Fr. 2. 50 inkl. **Munition.**

(Ho4678Q) S. Kommen in **Basel.**

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und **14 Tage nach derselben ohne Milch** aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Ersatz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in Basel. 95.

In 2-8 Tagen

verschwinden dicke Hühneraugen und Hornhaut. 1 Flasche meines Hornhautwassers für 1 Pr. genügt. Briefe nach Brit. mit Ehrenfeld, Ehrenfeldstr. 1. Schweizerhofgasse 1. Stock. 1 Fl. 1 Fr. **A. Mandler,** prakt. Arzt in Graz, Cl. Leonhardstr. 8. Rf.

(B 120 G)

Porzellan- und Tabak-Pfeifen

complet, per Stück à 50 Cts. werden ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

zum abtränken, bei

3022] **Gebr. Schmid,** „Suhrester", **Suhr.**

Eine intelligente Tochter

könnte das **Weißnähen** gründlich erlernen bei

3021] Frau Häfelin, Sattler, **Aarau.**

Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet gute Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [3023

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, rechtschaffener **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2950

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in Aarau.

Für solide und billige **Winter-Artikel:** Herren und Damen-Nouveautés am Stück und inklusive Coupé, Schipper, Molton, Baumwollflanelle, alle Sorten Jackenstoffe, schwere Jupons- und Blusenstoffe, weiße, rote und farbige **Wolldecken** ꝛc. ꝛc. ist die beste Bezugsquelle bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau. [8522

Jakob Widmer,

Spengler in Gränichen

empfiehlt sein Lager in

Häng-, Steh- und Wandlampen,

sowie **Gläser u. Dochten,**

Eisen- und Messingpfannen, Pfannenringe in jeder Größe, Melkkübel, Kessel, Züber, Salatschüsseln, Oelflaschen Sturmlaternen und sämtl. **Reisendeutensilien,** Brattflaschen, Bettkrüge, Bestecksörbe, Brodkörbe, Mehlfässer, Salzfässer, Kaffeemühlen, Milchflaschen in jeder Größe, Früchtepressen, Gewürzkästen, Kohleneisen, Küchlimodelle, Löffel, Messer Gabeln, Liter und Halbliter, geeicht, Milchwärmer, Häcksln, Schäfeli, Schirmständer, Spuckknöpfe, Waschbretter, Kaffeebretter, Fleischteller, Waschhäfen Waschapparate, Luftwaschmaschinen, Ruß- u. Kaminthüren mit Doppel.

In Email:

Milchkannen, Kaffeekannen, Suppenschüsseln, Salzfässer, Kochtöpfe, Seifenschalen, Nachtgeschirre.

Auch halte

Belg Fensterglas in jeder Größe und **Kitt.** [2916

Ein nettes, treues und reinliches **Mädchen** findet Jahresstelle zur Aushülfe in Küche und Wirtschaft. Ohne gute Empfehlung unnütz, sich zu melden.

A. Eichenberger zur „Brauerei"
2944] in **Zeon.**

Gefunden:

Eine **Pferdedecke.** Von wem, ist zu vernehmen bei

3004] **Heinr. Hunn,** Schmieds, **Kirchrued.**

Ein junger, anständiger **Bursche** kann unter günstigen Bedingungen die

Bierbrauerei

erlernen. Offerten mit E. G. 14 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [2948

Eine Magd,

welche Haus- und Feldarbeiten versteht, findet sofort einen Platz bei

Jenier, Pächter in **Wittwyl**
2951] bei Schöftland.

Offener Platz.

Bei **Frey,** Fuhrhalter in **Zezwyl** findet ein zuverlässiger

Pferdeknecht

sofort gegen guten Lohn dauernde Arbeit

Ein Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Brod und Zuckerbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort

Jch. Zuland, obere Vorstadt
2927] **Zofingen.**

Gesucht.

Ein treuer, arbeitsamer **Knecht** findet sofort dauernde Jahresstelle.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3006

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

2946] **Sam. Suter,** Küfer in **Kölliken.**

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Gränichen** bringt aus hiesigem **Gemeindewald „Tannhölzli"** auf Verkauf:

300 Stück Rot- und Weißtannen

mit einem mutmaßlichen Inhalte von 480 m³.

Bezügliche Angebote mit der Aufschrift: **„Bauholz-Zugebot"** sind bis zum **30. November** dem Herrn Gemeindeammann **Wildner** schriftlich einzureichen.

Behufs Vorweisung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Gränichen, 19. November 1896.

Im Auftrage des Gemeinderates,
2942] **Alb. Suter,** Förster.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

befindet sich eine Partie

Damen-Mäntel

von **Fr. 5.** — an.

Ueberzleher von **Fr. 20** — an.

Tricot-Taillen, reinwollen zu **Fr. 2** —

Ebenso ein größerer Posten

Damenkleider-Stoffe,

reinwollen von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten

von Herren- und Damenkleider-Stoffen,

die ich extra billig erlasse.

Es empfiehlt sich bestens

2977] ***V. Gisi-von Arx.***

Erste Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johannes Häuptli,** Sammels sel., Zimmermanns, Pintenwirt, von und in **Biberstein,** werden **Donnerstag den 3. Dezbr.** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft Schärer,** Bäcker daselbst, folgende **Liegenschaften** an eine erste Steigerung gebracht:

I. Liegenschaften im Gemeindebanne Biberstein.

		Schatzung.
	Kauf Nr. 1.	
1)	Ein **Wohnhaus** im Dorfe Biberstein, worin bis jetzt eine Pintenwirtschaft betrieben wird, im Lagerbuche unter Nr. 46 eingetragen, geschätzt und versichert um	Fr. 5000. —
2)	Ungefähr 4,5 Aren **Baum-** und **Krautgarten,** worauf dieses Gebäude steht.	„ 175. —
	Summa .	Fr. 5175. —
	Kauf Nr. 2.	
3)	Ungefähr 4,5 Aren **Holz- u. Wiesland** im „Langenrain"	Fr. 60. —
	Kauf Nr. 3.	
4)	Ungefähr 21,60 Aren früher **Reben,** nunmehr **Pflanz-, Wies-** und **Aegertenland** in der „Rohlgrube".	Fr. 520. —
	Kauf Nr. 4.	
5)	Ungefähr 18 Aren **Wiesland** in der Gemeindrüte, „Göbbi" genannt.	Fr. 215. —
6)	Ungefähr 18 Aren **Wies-** und **Holzland** in der hintern Gemeindrüte.	„ 215. —
7)	Ungefähr 18 Aren **Wies- u. Holzland** im „Kallenmösli .	„ 160. —
8)	„ 9 „ **Wiesland** in der „Strickmatt".	„ 300. —
9)	„ 18 „ **Wies-** und **Pflanzland** in den „Matten" hinten.	„ 650. —
10)	„ 18 „ **Wies-, Pflanz-** und **Rebland** im „Langenrain".	„ 380. —
	Summa .	Fr. 1920. —
	Kauf Nr. 5.	
11)	Ungefähr 9 Aren **Pflanzland** im „Unterberg"	Fr. 245. —
12)	„ 9 „ **Pflanz-** und **Wiesland** in der „Stückmatt".	„ 280. —
	Summa .	Fr. 525. —
	Kauf Nr. 6.	
13)	Ungefähr 27 Aren **Wies-** und **Holzland** in der Gemeindrüte.	Fr. 215. —

II. Liegenschaften im Gemeindebanne Auenstein.

	Kauf Nr. 7.	
14)	Ungefähr 27 Aren **Mattland** im „Kleb".	Fr. 405. —
	Kauf Nr. 8.	
15)	Ungefähr 15,50 Ar. **Mattland** im „Kleb".	Fr. 200. —
16)	„ 9 „ **Pflanzland** im „Büren".	„ 245. —
	Summa .	Fr. 445. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 20. November an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

Aarau, 28. Oktober 1896. [2776] **Das Konkursamt.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinlren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Wirtschaft gesucht.

Von jungen zahlungsfähigen und sachverständigen Leuten (Bernern) wird eine **gangbare Wirtschaft (Gasthof, Restaurant** oder **Café)** pacht- event. auch kaufsweise sofort oder anfang 1897 zu übernehmen gesucht.

2967] **J. Dötzkel,** Geschäftsagent in **Olten.**

Im ächten

Vacherin Mont d'or

zu erhalten, wende man sich an P. Lugrin-Cart in Séchey (Vallée de Joux) gros et détail, in Schachteln von 2 bis 4 Ko., mäßige Preise. (H11167X)

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter **guten, kräftigen Weines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in Külliken bei Herrn **Ammann,** Handlung; in Schönenwerd bei Herrn **Villiger-Käser,** Coiffeur.

Tuch und Halbtuch

in hundert neuen Dessins,

Liestaler - Halblein,

das Beste aller Halbwollstoffe, in allen courranten Farben, hell u. dunkel, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein Ofen samt Sitzkunst,

bei **Alfr. Scheibler** in **Aarau,**
2971] Adelbändli 173.

Zu verkaufen:

Ein Kochherd,

sogut wie neu, zu billigem Preis, bei
2995] **Meier,** Hafner in **Suhr.**

Zwilchhandschuhe

von 60 Cts. an, mit Lederbesatz, à 1 Fr., mit Plüsch à 1 Fr. 50, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. **Dr. Lindt,** Apoth. **C. Keusch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700

Großes Lager

Metall- & Perlen-

Grab-Kränze

mit geschmackvollen Blumenbouquets

Kreuze u. Anker

zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.

Versandt nach Auswärts franko.

2662] **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem kann ein

rechtschaffener Jüngling

in die **Lehre** treten.

Eintritt nach Neujahr.

2994) **Herlschi, Wagner, Zuzau.**

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann. Von wem? sagt die Expedition d. Bl. (2921

Gute Erdarbeiter

finden Beschäftigung an der **Korrektion der Staudenrainstraße Schöftland.**

Anmeldungen nimmt entgegen

Schöftland, 23. November 1896.

Namens der Aufsichtskommission:
2958] **J. Wälli-Fehlmann.**

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition. [2969

Wochenmarkt in Aarau
vom 28. Nov. 1896.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 9. 50 bis 10. 50 per Becken — bis 20 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rüdli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösligöpf per Teller bis — Cts Erbsen — Cts., Chöstn — Cts. per Kilo.

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 15. Dezember 1896,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe zum „Engel"** daselbst, nachstehende, dem **Jb. Walther-Kaspar,** Rudolfs, Küfers gehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Schneuerwerk** unter Nr. 84 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 6000. —
2) Circa 55,12 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schatzung Fr. 2980. —
3) Circa 16,51 Aren **Ackerland** am „Holzikerweg". Schatzung Fr. 800. —
4) „ 1 Hektare 30,35 Aren **Mattland,** die „Pfiffermatte". Schatzung Fr. 6270. —
5) „ 27,41 Aren **Ackerland** in der „Hünerte". Schatzung Fr. 1160. —

Im Gemeindebanne Unterentfelden.

6) „ 45,34 Aren **Mattland** in den „Schinhutmatten". Schatzung Fr. 2470. —

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie nur soweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

Oberentfelden, den 14. November 1896.
2001] **Das Betreibungsamt.**

Amsler-Tschudy

(vormals C. Pfisterer in Aarau)

Nr. 666 vordere Vorstadt,

bringt in empfehlende Erinnerung sein Lager in

Pelzwaren, Filzhüten, Mützen, Regenschirmen & Stöcken. Handschuhen aller Art,

vom ganz billigen Artikel bis zu solchen feinster Qualität. [2903

Kinder-Nahrungsmittel:

Sterilisirte Milch der Berneralpen-Gesellschaft,
Kindermehl
Chamer- und **Romanshorner-Milch,**
Nestlé's Kindermehl,
Hafermehl (Knorr, Maggi, Weibezahn),
Reismehl, Gerstenmehl,
Hafer- und **Eichel-Cacao** u. s. w.

empfiehlt stets in frischer Ware

(Telephon) **Gloor-Siebenmann,**
Kronengasse — Aarau.

Als passende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Uhren,

sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und relle Artikel und gebe für jede Uhr **zweijährige Garantie.**

Bei prompter Bedienung und möglichst billiger Preise empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,
2960] **Rathausgasse Nr. 47, Aarau.**

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestassortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene besteingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.

Abschlagszahlungen werden gestattet.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst

1455] Telephon. **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Zarau.**

Nro. 98. 1896.

Aarau, Samstag, 5. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Kuba.

III.

Wir haben schon betont, daß die Insel Kuba zur Zeit der Entdeckung durch Christof Columbus im Oktober 1492 500,000 Einwohner vom indianischen Stamme zählte. Es sei hier eingefügt, wie nicht etwa dieser Columbus der erste Entdecker Amerikas war. Die erste zuverlässige Entdeckung des westlichen Erdteils durch die Skandinavier fällt ins 10. Jahrhundert. 982 setzte Erik Rauda von Island aus nach Grönland über und gründete dort eine Kolonie, die später 2 Städte mit 16 Kirchen, 2 Klöstern und 100 Weilern umfaßte. Einzelne an der nordamerikanischen Ostküste (um Labrador herum) gefundene Runensteine altgermanischen Gepräges deuten auf jene Ansiedelungen hin, die im Mittelalter durch Einfälle der Eskimo und allerlei Seuchen zerstört wurden. Im Jahre 1381 kam mit der Nachricht vom Tode des dortigen Bischofs die letzte Kunde von Grönland nach Europa hinüber. Damit wird freilich der Ruhm des Genuesen Columbus, der eigentliche Entdecker Amerikas zu sein, nicht geschmälert. Wie die Spanier sich auf die Eroberung der reichsten amerikanischen Ländereien begaben, müssen wir als bekannt voraussetzen. So ward Kuba 1511 durch Diego Velasquez ohne Schwertstreich erobert. Der neue Herrscher behandelte die Eingebornen mild, gründete mehrere Städte, knüpfte mit Mexiko vorteilhafte Handelsverbindungen an und förderte durch Einfuhr von Negersklaven auch die Produktion des Landes, das er 1524 in blühendem Zustande hinterließ. Sein Nachfolger, Hernandes Soto, vermochte nicht in seinen Fußstapfen zu wandeln. Zwar entstand unter seiner Statthalterschaft das von französischen Korsaren zerstört gewesene Havana wieder, aber der Volksstamm der Indianer erlag der verfeinerten spanischen Kultur. Eine Zeit der Oede und der Verlotterung trat ein, denn das offene Land litt unter den Einfällen amerikanischer Flibustier (Freibeuter, Seeräuber), welche z. B. 1688 die Stadt Principe vollständig zerstörten.

Erst mit der Vernichtung dieser wilden Horden, die in den unwirtlichen Gegenden Floridas Unterschlupf gefunden hatten, begann Kuba wieder aufzuatmen. Aber mit dem wachsenden Wohlstande und dem sich entwickelnden Geiste der Selbständigkeit begannen auch seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts die Reibereien zwischen Tochter- und Mutterland: Kuba und Spanien, die bisweilen zum offenen und erbitterten Kampfe führten, wie wir gegenwärtig wieder ein Beispiel vor uns haben. Als z. B. die Landbewohner neben der Viehzucht auch Tabakbau zu treiben begannen, weil dieser ohne Sklaven möglich war, so erklärte die spanische Regierung (1717) den Tabakhandel auf Kuba sofort als ihr Monopol. Dieses Monopol hatte einen Schleichhandel zur Folge, der zu allerlei Konflikten mit andern Staaten führte, namentlich mit England, so daß die Spanier das Monopol einigen Krämern von Cadix abtraten, was der Chicanen wegen die Verbitterung der Kubaner nur verschärfte.

Im Jahre 1762 eroberte eine englische Expedition die Stadt Havana und gab der Landwirtschaft und Industrie der Insel neuen Aufschwung, der anhielt und auch dann sich noch bemerklich machte, als die Engländer die Insel verließen, nachdem sie die Ansprüche darauf gegen die nordamerikanische Halbinsel Florida vertauscht hatten.

Nach dem nordamerikanischen Aufstand und Befreiungskriege machte Spanien der Insel Kuba einige Zugeständnisse. So erhielten Havana und San Jago die Erlaubnis freien Handels mit fremden Staaten; Kuba ward in eine unabhängige Generalkapitanerie umgewandelt, was sich in der Folge freilich als bloße Spiegelfechterei erwies so gut als die Freigabe des Sklavenhandels, dessen Mittelpunkt Kuba geworden. Diese Konzessionen vermochten das fruchtbare Land für einige Zeit zu hoher Blüte zu bringen. Namentlich vermehrte sich die Zahl wohlhabender Einwohner durch die Einwanderung französischer Pflanzer von Hayti her, welche dem Kaffeeanbau kräftigen Aufschwung verliehen. Mit dem Verkehr wuchs aber auch das Streben nach Unabhängigkeit. Mehrere Sklavenaufstände verhinderten indessen die Schilderhebung gegen Spanien. Zu Zehntausenden wurden die Schwarzen niedergemetzelt und dennoch hörte die Sklavenzufuhr nicht auf, welche für die Kubaner zu stehender Gefahr wurde. Bis zum Jahre 1845 war es den Spaniern ein Leichtes, die Kubaner im Schach zu halten; es hatte einzig gegen England auf der Hut zu sein. Von da ab aber traten die Gelüste der Nordamerikaner nach der „Perle der Antillen“ immer deutlicher hervor. Die Monroedoktrin: „Amerika den Amerikanern!“ that ihre Wirkung. Schon 1846 that sich eine Gesellschaft zusammen, der auch viele reiche Kubaner angehörten, welche der Regierung von Spanien eine Ablösungssumme von 200 Millionen Dollars anerbot. Seit jener Zeit ist Kuba nie mehr zur Ruhe gekommen. Die Aufstände von 1851 und 1868, die jeweilen mehrere Jahre dauerten, vermochte Spanien mit Waffengewalt zu unterdrücken und behielt dank der politischen Konstellationen in Europa und Amerika bis in die jüngste Zeit die Oberhand. Allein Onkel Sam blickt sehnsüchtig hinüber nach der schönen Insel und der Abzug des letzten Spaniers von Kuba wird nur noch eine Frage der Zeit sein.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Der Bundesrat wählte zum Professor der Forstwissenschaft am Polytechnikum Herrn Oberförster Engeler in Stans.

— **Zur Rechtseinheit.** Die soeben ausgegebene Botschaft des Bundesrates betreffend Einführung der Rechtseinheit kommt zu folgendem Schlusse:

„Mit der Annahme der von uns vorgeschlagenen Verfassungsrevision wird freilich nur der erste Schritt gethan sein, der uns der Rechtseinheit zuführt. Die eigentlichen Schwierigkeiten der Aufgabe werden erst mit der Gesetzgebung beginnen. Wir unterschätzen sie keineswegs, aber wir hoffen auf den guten Willen, auf die Opferfreudigkeit auf das Entgegenkommen aller Bürger. Wir zählen auf die Unterstützung der Männer der Wissenschaft, wie auf die Hilfe der Vertreter von Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe, auf die Mitwirkung der Männer der Arbeit überhaupt. Und wir leben der freudigen Zuversicht, daß dem Schweizervolke das Können nicht fehlen wird, wenn es einmal seinen Entschluß gefaßt hat.

„Zwar wissen wir wohl, daß kein Gesetzeswerk vollkommen ist. Und so werden auch ein schweizerisches Strafgesetz und ein schweizerisches Civilgesetz Unvollkommenheiten aufweisen, mag auf deren Ausarbeitung noch so viel Fleiß und Wissen verwendet worden sein, mag über ihrem Werden auch der beste Geist, das größte Verständnis für die Bedürfnisse des Landes gewaltet haben. Aber so klar wie diese Einsicht, so fest ist unsere Ueberzeugung, daß die Rechtseinheit für die Schweiz ein Segen sein wird, daß sie unseres Volkes sittliche und wirtschaftliche Kraft erhöhen, unser Land emporheben wird in seiner staatlichen Entwicklung.“

„Das schweizerische Strafrecht, in Verbindung mit der wirksamen Unterstützung aller Verbesserungen im Strafvollzuge, wird uns in einem Maße, wie man es gemeiniglich kaum ahnt, fördern in dem Kampfe gegen das Verbrechertum und in der moralischen Hebung unserer Gesellschaft. Und das bedeutet nicht nur einen moralischen Gewinn, sondern auch einen Gewinn im volkswirtschaftlichen Sinne. Das schweizerische Civilrecht wird das Labyrinth der kantonalen Verschiedenheiten beseitigen und Klarheit schaffen für unser gesammtes Rechtsleben. Es wird die Familie als Grundlage der Gesellschaft festigen und unsern wirtschaftlichen Verkehr zu neuer, kräftiger Entwicklung bringen. Auf beiden Gebieten wird die Rechtseinheit das Schweizervolk immer enger zusammenschließen, ohne die Grundlagen des Bundesstaates zu schwächen; sie wird im Volke das Bewußtsein der Einheit, Kraft und Ehre der schweizerischen Nation neu beleben und nach Außen das Ansehen des Vaterlandes mehren.“

— **Postwesen.** Die Meldung, die schweiz. Postverwaltung beabsichtige auf den 1. Januar 1897 auch für den inländischen Fahrpostverkehr das Begleitadressensystem einzuführen, ähnlich wie dasselbe in Deutschland besteht, ist, in dieser Form gebracht, unrichtig. Das „Vaterland“ giebt folgende Aufschlüsse, die ihm von zuverlässiger Seite zugegangen seien:

„Die schweizerische Paketpost hat in den letzten Jahren ganz außerordentliche Dimensionen angenommen, so daß die Postverwaltung gezwungen ist, in ihrem Kartierungs- und Speditionsdienst Modifikationen eintreten zu lassen, die auf eine Kürzung und Vereinfachung des bisherigen Verfahrens hinzielen. In welcher Weise dies geschehen soll, ist bis jetzt nicht festgestellt. Allerdings wurde der Oberpostdirektion unter Anderm von berufener Seite ein Vorschlag auf Einführung der Begleitadressen unterbreitet. Die Behörde ließ diesen sorgfältig ausgearbeiteten Entwurf begutachten, und erst vor kurzer Zeit wurden die Berichte der betreffenden Beamten, welche sich hierüber zu äußern hatten, eingesammelt. So viel bekannt ist, hat die Oberpostdirektion über diese Angelegenheit bis dahin noch keinen Beschluß gefaßt, sie wird vielmehr die Sache prüfen und ihre Entscheidungen wohl erst nach gründlicher Sonderung treffen. Es ist vollständig ausgeschlossen, daß auf den 1. Januar 1897 im bisherigen Verfahren irgendwelche Aenderung eintreten werde. Für die Einführung derartiger Reformen wäre die Neujahrszeit auch thatsächlich der ungünstigste Zeitpunkt. Es liegt für das Publikum keinerlei Grund vor, sich zu beängstigen. Ob das Begleitadressensystem für unsern Inlandverkehr wirklich adoptiert wird oder nicht, ist bis auf Weiteres noch eine offene Frage.“

— **Heraus aus dem Loch!** In St. Gallen hat sich ein „Initiativkomite für die Vereinheitlichung des Militärwesens“ aufgethan, das trotz der unzweideutigen Verurteilung seiner unreifen Gedanken durch die gesamte Presse Unterschriften zu sammeln sucht, aber es auch jetzt noch nicht für nötig hält, die Maske seiner Anonymität zu lüften. Nun scheint ihm schon das Geld ausgegangen zu sein, bevor der erste Unterschriftenbogen voll war. Es schickt jetzt mit seinem naiven Aufruf „Gutscheine“ im Lande herum, die folgenden Wortlaut haben:

Gutschein.

Das Initiativkomite für das Volksbegehren betreffend die Vereinheitlichung des Militärwesens ist ermächtigt, von Unterzeichnetem als Beitrag zu den Erstellungskosten einer Initiative gegen Zusendung einer Abrechnung Fr. *) zu erheben.

den 1896.

Genaue Adresse des Vereins oder Privaten.

*) Beiträge von Fr. 3 werden mit Anerkennungskarten honoriert.(!)

So entpuppt sich die ganze Geschichte als eine plumpe geschäftliche Spekulation auf die Dummheit. Vor der Unterschrift derartiger „Gutscheine“ besonders zu warnen, wird nicht nötig sein.

— **Brieftauben.** Hr. Hauptmann Steinegger in Thun ladet die schweizerischen Brieftaubensektionen auf Sonntag, den 6. Dezember nächsthin, nach Olten ein, um folgende Fragen zu beraten: 1. Welche Aufgabe und Bedeutung wird den Brieftauben im Kriegsfalle seitens der leitenden Militärbehörden in der Schweiz beigemessen? 2. Kann dieselbe im Friedensfalle noch verbessert und vervollkommnet werden, daß im Ernstfalle wirkliche Erfolge mit Brieftauben erzielt werden könnten? 3. Sind die jetzigen Opfer, die die Eidgenossenschaft derzeit an das Brieftaubenwesen in der Schweiz bringt, genügend, um dasselbe auf der richtigen Basis zu halten?

— **Plakate in den Wirtsstuben.** Die meisten unserer Wirtsstuben sind mit Reklame-Plakaten, manchmal über Dinge sehr zweifelhaften Wertes, überladen und sehr oft bereiten sie den Gästen statt Freude und Zerstreuung Aerger und Verdruß. Hier etwelche Wandlung zu schaffen, wäre ganz gut, und der „Gastwirt“ meint, es ließe sich diese wohl am besten dadurch erzielen, daß die Wirte für das Aufhängen dieser Reklame-Plakate einen Entgelt verlangen sollten, man thue ja das in den Bahnhöfen ꝛc. längst auch. So viel wir wissen, sind in einigen deutschen Städten die Wirte auch wirklich zu diesem Beschlusse gelangt und weisen dann die dadurch erzielte Einnahme wohlthätigen Instituten zu. Das ließe sich allerdings hören.

— **Zu welcher Stunde sterben die meisten Menschen?** Diese Frage zu beantworten haben zwei englische Aerzte, die Doktoren Finlayson und Wattson, unternommen. Sie durchsahen zu diesem Zwecke etwa 13,000 Totenscheine der Stadt Glasgow und fanden, daß die meisten Todesfälle sich zwischen 4 Uhr und 10 Uhr morgens ereigneten. Ein anderer Statistiker aus Berlin, Namens Schneider, hat aus 60,000 Totenscheinen heraus bekommen, daß obige Thatsache richtig sei und um 5 Uhr morgens ein Kulminationspunkt der Todesfälle stattfindet. Also sterben die meisten Menschen zu Ende der Nacht, zu welcher Zeit überhaupt auch bei allen Lebenden ein Minimum der Stoffwechselenergie zu konstatieren ist.

Aargau.

— **An unsere Landwirte.** (Korresp.) Die aarg. landwirtschaftliche Gesellschaft hält nächsten Sonntag den 6. Dezember, nachmittags 1 Uhr, im „Roten Haus“ in Brugg ihre Hauptversammlung, wo Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Laur über das Thema: „Die Feldbestellung im nächsten Frühjahr“ referieren wird.

Mancher Acker konnte diesen Herbst infolge der ungünstigen Witterung nicht angesäet werden, oder zeigt einen mangelhaften Bestand, so daß ein Umbruch im Frühjahr notwendig wird und möchte es sich somit für jeden Landwirt lohnen, die Ratschläge des tüchtigen Referenten an dieser Versammlung anzuhören.

— **Aus Zofingen** schreibt man den „Basler Nachr.“: „Die „Allgemeine Schweizer Zeitung“ erlaubt sich, im Wochenbericht ihrer Nummer 282 vom Sonntag den 29. November in einer so ehrenrührigen Weise über das Gesuch der aargauischen Garantiestädte (für das Anleihen der schweiz. Eidgenossenschaft zur Tilgung der Nationalbahnschuld) sich auszulassen, daß dadurch das Ehrgefühl selbst ruhiger und bescheidener Bürger dieser Städte verletzt wird.

Solch wenig christliche Sprache steht selbst einem reichen Basler, der etwa fragen könnte: „was kost das Städtli?“ nicht wohl an und wird auch nie von eidgenössisch gesinnten Baslern gebilligt werden; denn der gesunde Verstand schon, mehr noch ein unterrichtetes Billigkeitsgefühl und eidgenössischer Brudersinn, werden ihnen sagen, daß nicht „purer Leichtsinn“ die drei Garantiestädte veranlaßt hat, sich am Nationalbahn-Unternehmen zu beteiligen. War es doch vor allem aus die stiefmütterliche Behandlung durch die Großbahnen in allen Verkehrsangelegenheiten, welche diese Kleinstädte mit ihrer rührigen Bevölkerung bewog, den gebotenen Anlaß zur Beseitigung der ihrer Entwickelung im Wege liegenden Hindernisse zu benützen. Allerdings hatten sie dabei kein Glück; aber nicht die Schuld der Garantiestädte war es, die den Ruin der Nationalbahn herbeiführte, sondern die Schöpfung der sogenannten „Gäubahn“ und das durch dieses Unternehmen bewirkte Unterbleiben des Weiterbaues resp. der Vollendung der Nationalbahn auf dem Boden und mit Hülfe des Kantons Bern. Wäre damals der Gedanke der Nationalisierung der schweizerischen Eisenbahnen schon so rege gewesen, wie gegenwärtig, so würde wohl kaum die Liquidation der Nationalbahn unter so traurigen Verhältnissen und so elenden Verkaufsresultaten stattgefunden haben. Durch diese Umstände aber entstunden die schweren Einbußen der Garanten. Bis jetzt haben aber die drei kleinen Aargauer-Städtchen ihre Verpflichtungen getreulich erfüllt und sind auch nie hintangestanden, wo sich's um Fortschritte auf eidgenössischem Gebiete handelte. In allen Abstimmungen über eidgenössische Fragen haben die drei Aargauer-Städtchen eidgenössischen Sinn bewährt und darum verdienen sie auch nicht, der Unverschämtheit geziehen zu werden, wenn sie sich um Erleichterung ihrer Last an ihre Miteidgenossen wenden. Die aargauischen Kleinstädtchen haben das reiche Basel auch nicht benörgelt, als es vom Bund Subvention für sein Rheinhafenprojekt verlangte. Es handelt sich im einen wie im andern Fall um die Gesunderhaltung des Organismus und auch im Aargau wird niemand sich der Illusion hingeben, es sei dem Wochenberichtschreiber der „Allgem. Schw. Ztg.“ besonders viel gelegen am Zustandekommen der eidg. Kranken- und Unfallversicherung.“

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Dez. An die Gemeinderäte wird auf den Antrag der Staatswirtschaftsdirektion ein Kreisschreiben erlassen, worin ihnen mitgeteilt wird, daß zur Eindeckung von Gebäuden, die der kantonalen Versicherung unterliegen, folgende Materialien nicht verwendet werden dürfen: 1. Dachpappe oder sog. Asphaltdecke und 2. sog. unverbrennbarer Leinenstoff, Weber-Falkenberg'sche Leinwand, Anti-Elementum. Dagegen dürfen verwendet werden: 1. Dächer aus Stein, Schiefer oder Aspestplatten; 2. eigentliche Holzcementdächer und 3. alle Arten Metalldächer. Ungesetzlich eingedeckte Gebäude müssen bis 15. April 1897 mit harter Bedachung versehen sein. (Schluß folgt.)

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „Du sagst mir wohl: „Schreib', schreib'!" Ich muß jetzt trösten und holzen, was gist, was hescht, denn der Aenlfältder pressiert von wegen weil er nachher dem Bärenwirt noch muß helfen. Des abends, wenn ich noch etwas im Kalender herumblättern möcht', übernimmt mich amigs bald der Schlaf und die Leisenbeth sagt, ich soll lieber ins Gascht, statt nunnen zu geinen. Hat auch Recht, denn dort kann man wieder erwarmen und ist reich wie ein Fürst, wenn man ein gutes Gewissen hat. Es ist mir im Wald draußen allerlei durch den Kopf gefahren, was ich Dir jetzt nicht alles schreiben kann. Auch eine alte kurlige Geschichte ist mir zu Sinn gekommen, die Dich vielleicht interessieren thut.

Der Schneiderbänz von Lucginsland wollte sich einst um die Schärmauserstelle von Halblingen bewerben und da mußte er vom Gemeinderat ein Leumundszeugnis haben. Das hieß folgendermaßen: „Dem Bänz so und so wird andurch bezeugt, daß er in allen bürgerlichen Rechten und Ehren sich befindet und zu allem fähig ist: Der Gemeinderat." Das war ein famoses Zeugnis, das dem Bewerber auf den Leib geschnitten war. Denn der Schneiderbänz hätt' eben so gut ins Zuchthaus wandern können als er Schärmauser von Halblingen geworden wäre, wenn ihn der Landrat s. Z. nicht aus unerklärlichem Erbarmen begnadigt hätte. Man sagte damals, es sei auch nicht alles mit sauberen Dingen zugegangen. Im Landrat nämlich. Des Bänzen Verwandte, wo sich geschämt haben, daß ihr Vetter wegen Bildern ins Zuchthaus hatte sollen, sollen den Rudel auf Reisen geschickt haben. Und der habe Wunder gethan. Aber in Halblingen haben sie trotz dem schönen Zeugnis Lunte gerochen und einige Bürger schrecklich aufbegehrt, daß der Schneiderbänz ämel nicht Schärmauser geworden ist und kein Gstell überbekommen hat. Es hat mich meiner Seel' noch jetzt gefreut, daß die braven Halblinger wollten einen Schärmauser haben, der sauber war übers Nierenstück und nicht zu allem fähig. Nächstens mehr.

Nächst Gruß!"

Kantone.

Basel. Vorletzten Donnerstag und Freitag war in Basel ein Agent der Hamburger Rheder, der Ersatzkräfte für die Streikenden anzuwerben suchte. Etwa 10 arbeitslose italienische Maurer und Handlanger ließen sich denn auch anwerben und erhielten jeder Fr. 50 Vorschuß. Zu Straßburg aber verweigerten sie, nachdem der Agent ihnen noch eine tüchtige Zeche bezahlt hatte, denselben die Weiterreise. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sie laufen zu lassen.

Baselland. In Liestal ist letzten Sonntag hoch betagt Herr Theodor Opitz gestorben, ein deutscher Schriftsteller, der seit vielen Jahren in dem lieblichen Städtchen an der Ergolz ein stilles, friedliches Gelehrtenleben führte. Er war ein Mann von vielseitigem, gründlichem Wissen und im ganzen kein unwürdiger Träger des in der älteren deutschen Litteraturgeschichte (schlesische Dichterschule zu Anfang des 17. Jahrhunderts) berühmten Familiennamens. Fern der Heimat, sagt Herr J. V. Widmann, aber in einem Lande, dessen freie republikanische Einrichtungen seinem Unabhängigkeitssinne zusagten, hat er nun seine letzte Ruhestätte gefunden und von ihm dürfen wohl auch die schönen Worte gelten, die unter Wilhelm Wackernagels Bilde stehen:

Es war ein Leben nur und nur ein Sterben
Und kam, auch eine Spur sich zu erwerben.

Bern. Seit einiger Zeit macht sich im Tessenberg ein Mormonenapostel bemerkbar, der aus Lyß stammt und direkt vom Salzsee zurückgekehrt sei. Wie es heißt, sollen seine Bemühungen nicht ganz erfolglos sein.

— Bern. Ein sehenswertes und wissenschaftlich auf hoher Stufe stehendes großes Relief der Schweiz ist gegenwärtig im neuen Bundeshause aufgestellt. Es ist das Werk des Hrn. Ingenieur-Kartograph Perron aus Genf. Das Relief ist in der Größe der weltberühmten Dufour-Karte ausgeführt und aus 100 Platten zusammengesetzt. —

— Von St. Urfanne ist ein 12jähriges Mädchen seit dem 29. Oktober spurlos verschwunden. Das Polizeiamt von Prunntrut erläßt eine Ausschreibung.

Genf. Am 10., 11. und 12. ds. wird in Genf herkömmlichermaßen mit großem Gepränge und gewaltigem Volksleben die Escalade gefeiert, das Andenken an den vereitelten Ueberfall der Stadt Genf durch den Herzog von Savoyen. Im Kursal findet an diesen Tagen eine Reihe von glänzenden Maskenbällen statt.

Glarus. Eine Heimatlose. In Glarus verstarb hochbetagt eine Magd, die drei Generationen der gleichen Familie treu gedient hat, mit Hinterlassung ansehnlicher Ersparnisse. Nun ist weder den Behörden, noch der Familie eine erbberechtigte Verwandtschaft bekannt. Die Ausweispapiere der Magd sollen beim Brand von Glarus zerstört aber niemals erneuert worden sein. Anfragen über die Zugehörigkeit in verschiedenen Gemeinden von Nachbarkantonen ergaben ein negatives Resultat. Nun wird eine Ausschreibung im Amtsblatt erfolgen. Sollte diese kein Licht bringen, so fällt der Nachlaß an den Staat.

Luzern. In Nottwil stürzte letzten Samstag beim Graben einer neuen Wasserleitung eine 10 Fuß hohe Böschung ab und verschüttete den Arbeiter Stirnimann, der unter der Erdmasse erstickte. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit fünf unerzogenen Kindern.

St. Gallen. Zum Andenken an das vor einigen Wochen im Alter von 70 Jahren verstorbene Fräulein Elise Honegger von St. Gallen sind, zum Teil durch sie selber, zum Teil durch die Erben (abgesehen von reichen Privatgeschenken in unbekanntem Betrage) für gemeinnützige, wohlthätige, wissenschaftliche und künstlerische Zwecke, Anstalten, Vereine, Stiftungen Fr. 70,600 in 49 Posten vergabt worden.

Schaffhausen. Der Große Rat behandelte in erster Lesung ein Gesetz über obligatorische Viehversicherung. Jeder Viehbesitzer zahlt von je 100 Fr. der Versicherungssumme eine Prämie von 50 Cts. Sodann wurde der Kredit für eine stilgerechte Renovation des Rathauses bewilligt und endlich beschlossen, es sei die realistische Abteilung des Gymnasiums für die Ausbildung von Lehramtskandidaten für die Elementarschule zu erweitern.

Solothurn. Zum Nachfolger des nach Luzern gewählten Hrn. Pfarrers Küry wurde letzten Sonntag zum Pfarrer nach Starrkirch-Dulliken gewählt Hr. Pfarrverweser Rotter in Möhlin.

Wallis. In Goms stürzten Lawinen zu Thal. Eine Familie wurde während des Frühstückes von einer solchen heimgesucht. Der Schnee drang in die Wohnung und füllte die Räume. Die Kinder mußten aus dem Schnee herausgegraben werden. An einem andern Orte fegte eine Lawine eine Scheune und einen halben Stall weg. Ziemlich viel Schaden an Vieh ist entstanden. Die Post konnte eine ganze Woche nicht fahren. Aehnliches wird vom Simplon gemeldet.

Zürich. In Karlsbad, wo er Linderung von seinen Leiden suchte, starb Samstag Abend kurz nach seiner Ankunft Herr Advokat Robert Notz aus Zürich. Robert Notz war einer der beliebtesten Notar aus und ward Landschreiber von Stäfa. Die praktischen Erfahrungen, die er in dieser Stellung sammelte, kamen ihm in seinem spätern Berufe außerordentlich zu statten. Seine Plädoyers zeichneten sich in gleicher Weise durch Klarheit wie durch knappe Form aus. Notz war ein großer Arbeiter, der, was er übernahm, außerordentlich gewissenhaft ausführte.

— Zürich. Die zürcherische Finanzdirektion hat in Anwendung des neuen Wirtschaftsgesetzes im Ganzen in der Stadt Zürich 46 bisherigen Wirten das Patent entzogen.

— Liebe Nachbarn. In einer nahe bei Zürich gelegenen Gemeinde am jenseitigen Abhang des Zürichberges befand sich ein etwas widerhariger Hauseigentümer derart in der Finanzklemme, daß ihm das Alleinwohnen im Hause verleidete. Er drehte kurzer Hand den Hausschlüssel um und ließ Haus und Wohnung stehen, wie es war. Dann zog er über den Berg und ließ sich andern Orts nieder. Hier stieß er auf eine Zigeunerbande, bestehend aus etwa 20 bis 40 Köpfen, mageren Hunden und allerlei anderem eigenartigem Zubehör. Um sich an seinen einstigen Nachbarn und seinen Drängern in der alten Heimat zu rächen, mochte sich der Ausgewanderte an die Zigeuner, übergab ihnen den Hausschlüssel mit der Weisung, sie möchten nur ganz gemütlich nach dem verlassenen Hause hinziehen und sich dort wohnlich niederlassen, er gebe ihnen hiezu spezielle Bewilligung. Die schlotternden Paßtenjöhne, Zigeunerweiber und Kinder, ließen sich das bei dieser Kälte nicht zweimal sagen, schlüssel in der Tasche der von ihrem Eigentümer verlassenen Heimstätte zu. Bei Nacht und Nebel kam die Karawane auch richtig an, pflanzte zur nicht geringen Verwunderung der Nachbarn das Haus und richtete sich unter begreiflicher Munterkeit innert den geschützten Räumen zum längern Aufenthalte ein. Bald wurden es die verdutzten Nachbarn auch gewahr, daß sie es mit gewöhnlichem Zigeunerpack zu thun hatten, denn bald fehlten in ihren Scheunen alle möglichen Dinge — Holz, Futter und anderes mehr. Die steigende Erbitterung der Dorfgenossen machte sich übrigens bald in einem Gesuche an das Statthalteramt Ufter Luft, worin gebeten wurde, es möchte auf polizeilichem Wege das von seinem Eigentümer verlassene Haus von den gefährlichen und unheimlichen Insassen geräumt werden. Richtig rückten dann auch ein halbes Dutzend Mann Polizei an und packten die Zigeuner zusammen. Inzwischen hatte sich auch der davongelaufene Hauseigentümer aus Neugierde eingestellt und protestierte lebhaft aber vergeblich gegen das Beginnen der Polizei. Es hätte wenig gefehlt, wäre auch der Hauseigentümer mit den Zigeunern zum Abmarsche nach Zürich gezwungen worden, wo die Vagantenherberge einen Teil der Bande aufnahm, bis sie dann polizeilich über die Grenze weiter geschafft werden konnte.

Ausland.

Deutschland. Ein Riesenstreik, wie Deutschland noch wenige größere und keinen so bedeutsamen erlebt hat, ist in Hamburg ausgebrochen. Sämtliche Schauerleute (Schiffsladen), sämtliche Fahrzeugen von den Schiffen nach den Speichern transportieren), die Arbeit eingestellt. Zwölftausend Arbeiter feiern, und da sie meist verheiratet sind, sind an die dreißigtausend Personen in Mitleidenschaft gezogen. Die Folgen sind verhängnisvoll, nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für das gesamte, in so hohem Maße auf den Seeverkecht angewiesene Hamburger Geschäft. Seit dem Ausstand haben nur ganz wenige in Hamburg angekommene Schiffe gelöscht Hafen eine ganz enorme Anzahl von Schiffen enthält, die vollständig brach liegen und auf denen noch dazu die Mannschaft unterhalten werden muß. Allein von der Hamburg-Amerika-Linie liegen über 40 Schiffe im Hafen, die teils leer sind und Ladung einnehmen sollen, teils mit voller Ladung ankamen, nicht aber gelöscht werden konnten.

Der Schaden ist ungeheuer und beläuft sich täglich in die Millionen Ein baldiges Ende des Streiks ist bis jetzt nicht wahrscheinlich. Die von den Rhedern den Schauerleuten angebotene Lohnerhöhung ist abgewiesen worden. Nach den letzten Nachrichten sollte am 1. Dezember der Generalstreik verkündet werden. Die Bemühungen der Rheder, Hilfskräfte zuzuziehen, sind anscheinend bis jetzt nicht erfolgreich gewesen; ob die signalisierten Massentransporte von Italienern wirklich eintreffen, ist abzuwarten. Der Solidarität der Arbeiter steht die der Arbeitgeber gegenüber. Fabriken werden geschlossen, um den notleidenden Schiffen Arbeiter zuzutreiben; viele Fabriken müssen auch schließen, weil sie infolge Ausbleibens des Rohmaterials nicht mehr arbeiten können. Das Verhalten der Streikenden ist bis jetzt ruhig. Von Seiten der Bürgerschaft wurden mehrere erfolglose Vermittlungsversuche gemacht; wie die Arbeiter, so erklären auch die Rheder, um keinen Preis nachgeben zu wollen.

— Telephonistinnen nach Japan. Die deutsche Oberpostdirektion erklärt auf bezügliche Anfragen, daß die Nachricht, als ob sie beauftragt worden sei, Fernsprechgehilfinnen für Japan in Vorschlag zu bringen, von ihr nicht veranlaßt und völlig unzutreffend sei.

— Metz. Der Kutscher Reeb, welcher im August einen ihn belästigenden und mißhandelnden Unteroffizier erschlug, wurde vor dem Schwurgericht in Metz freigesprochen.

— In Mainz ging das Pferd eines Husarenoffiziers infolge Scheuwerdens durch und tötete dabei einen Fabrikarbeiter. Der Offizier hat sich nach dem Vorfall zu der betagten Witwe des Arbeiters begeben, ihr sein tiefstes Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und erklärt, er werde, so lange sie lebe, für sie sorgen. — —

— In Konstanz brach Mittwoch nachts Feuer aus, das vier Häuser einäscherte. Zwei Kinder sind verbrannt, verschiedene Personen verletzt. Fünfzehn arme Familien sind obdachlos.

Oesterreich. Wie die „Bregenzer Nachrichten" melden, ist der Präfekt der Katholischen Jünglingskongregation in Kennelbach bei Bregenz nebst vier anderen Personen verhaftet und die gerichtliche Untersuchung gegen sie eingeleitet worden. Ueber die Veranlassung dieser Verhaftungen teilt das genannte Blatt Folgendes mit: „Seit einiger Zeit schon wurden Gerüchte laut, daß es in der Kennelbacher Jünglingskongregation nicht gar zu erbaulich zugehe. Leider hat sich das Gerücht in recht trauriger Weise bestätigt. Seit Sonnabend sind gerichtliche Erhebungen im Zuge und es wurden auch bereits einige Kennelbacher „Jünglinge" in Haft genommen. Es handelt sich um schwere, abscheuliche sittliche Verirrungen, und was das Interessanteste an der Sache ist, der Präfekt der Jünglingskongregation, Johann Hämmerle, Webmeister aus Kennelbach, der als ein Vertreter des katholischen Volkes beim letzten Salzburger Katholikentage war, ist der schändliche Verführer der Burschen gewesen."

Belgien. Nette Kulturträger. Der belgische Senator Picard, welcher den Kongostaat kürzlich bereiste, hat nun ein Buch darüber veröffentlicht. Es heißt darin u. a.: Die Sitten der Weißen, die sich schlecht vertragen, sind schlechte. Jeder hat ein Harem, und der Kauf und Verkauf der so billigen Weiber geht auf das flotteste. Negerhandel und Sklavenjagden sind verschwunden, aber die Sklaverei herrscht für mindestens die Hälfte der Schwarzen. Die Haussklaverei dehnt sich aus mit allen ihren Auswüchsen. Die finanzielle Lage des Kongostaates ist ungünstig, so daß das Budget mit Defiçits arbeitet. Das rührt besonders von der großen Privatdomäne des Königs her, deren Ertrag nur zum Teil dem Staate zufließt; den größern Teil des Gewinnes erhält der König für sich persönlich.

Rußland. In Nummero 1 des „Russischen Verfassungsstaat", einem politischen Flugblatt, wird über die Ursache der unerwarteten Entlassung des Herrn Professor Dr. Erismann (bekanntlich ein Schweizer) Folgendes mitgeteilt: Herr Erismann nahm teil an der Versammlung der schweizerischen Naturforscher, die im letzten August in Zürich stattfand. Dort zeigte er eine Probe des Brotes, welches in Rußland während der letzten Hungersnot unter die Notleidenden vom Unterstützungskomite ausgegeben wurde und das so schlecht war, daß es selbst vom Vieh nicht gefressen wurde. Vorsitzender des edelmütigen Komitees war der damalige Thronfolger und heutige Zar Nikolaus II. Herr Dr. Erismann soll dadurch des Letztern Zorn auf sich herabbeschworen haben Er war wohl auf diese Unguust gefaßt. Unter dem System, welches unter Alexander II. begann, war es unvermeidlich, daß man ihn auf die Liste der Verdächtigen setzte. Denunziert war er schon längst.

Afrika. Die englische Presse warnt dringend vor der Auswanderung nach Südafrika. Jeder Passagierdampfer, welcher an der Kapstadt anhält, ergießt hunderte von englischen Arbeitern und Commis, welche häufig ihr letztes Geld auf die Reise von Southampton nach dem Kap verwandt haben und glauben, daß sie in dem gelobten Südafrika leicht ein Vermögen erwerben können. Selbst wenn die Zeiten die besten wären, würde es der Mehrzahl dieser Einwanderer sehr schlimm gehen, bis sie sich in die neuen Lebensverhältnisse gefunden hätten. Jetzt schaut ihnen der Hunger in das Gesicht. Man kann es nicht häufig genug wiederholen, daß Südafrika durch eine furchtbare ökonomische Krise geht. Tausende von Leuten, welche vor einem Jahr reich waren, sind heute fast Bettler und verlassen das Land ihrer früheren Hoffnungen. In vielen Gegenden sterben die Eingeborenen Hungers. Im Distrikt Zoutpansberg nähren sie sich von Heuschrecken, Eidechsen und Wurzeln. Sie kochen die Rinden der Bäume. Im Distrikt Calvina haben die Farmer Alles verloren. Sie besitzen weder Schafe, noch Pferde, noch Rindvieh mehr. Sie mußten die Affen schlachten, um sich und ihre Familie vor dem Hungertode zu retten. Vor einem Jahre, als der „Kaffern-Schwindel" hoch oben war, gab es kein südafrikanisches Unternehmen, wofür nicht immense Summen gezahlt wurden. Infolge dessen bestand große Nachfrage nach Arbeitern. Die Bergwerksdirektoren sehen jetzt ein, daß sie Tausende und abermals Tausende von Pfunden Sterling für Schächte und Maschinen ausgeben müssen, ehe sie an das edle in der Erde schlummernde Gold gelangen können. Wie viele Bergwerke sind jetzt nicht schon aufgegeben worden, wie viele sind außer Betrieb, weil die Nahrungsmittel zu viel kosten? Wenn der Sack Mehl 60 bis 70 Fr. kostet, hält es schwer, selbst Kaffern zu ernähren. In der Kapstadt und in Johannesburg wimmelt es heute von Weißen, die keine Arbeit finden können und Armenunterstützung annehmen müssen. Es ist die Höhe der Thorheit, jetzt, wo Dürre und Rinderpest noch zu den traurigen Folgen des Jameson'schen Einfalles hinzukommen, nach Südafrika auszuwandern.

— Der italienische Generalkonsul in Sansibar, die Kapitäne der italienischen Kriegsschiffe „Volturno" und „Staffetta", sowie 6 andere Offiziere sind von den Somalis an der Küste getötet und etwa 100 Mann verwundet worden. Der Ort der Niedermetzelung ist im Süden des Somalilandes. Der Gebietsstrich befindet sich seit 1890 unter italienischem Protektorat.

Zur Gesundheitspflege der Frau. (Eingef.) Von einer Menge Aerzten, sowie einsichtsvollen Frauen, wird gegen das Tragen der Corsets seit Jahren immer und immer wieder zu Felde genommen lieber Eisenpillen, als daß sie die Ursache der Bleichsucht, des Kopfwehes ꝛc. wegschaffen würden durch Ablegen des unvernünftigen Panzers. Die meisten Frauen sagen sich, ja was sollen wir als Halt und vollkommen zwangsfreier Stütze der Kleidung tragen? Aber diese Frage ist schon seit einigen Jahren gelöst.

„Hugo Schindlers Patent-Büstenhalter" (+ 6264) wird den leichtesten und freiesten Ersatz bieten, denn derselbe ist unstreitig ein wertvoller Ersatz für das so gesundheitsschädliche Corset. Er beseitigt viele der Nachteile dieses letztern, wie die Beengung der Athmung, des Blutkreislaufes, den Druck auf den Magen, Leber und überhaupt der Baucheingeweide und entspricht zur gleichen Zeit den Anforderungen der gefällig, geschmackvoll und bequem sich kleidenden Frau, hebt jede Figur und gibt derselben elastische, graziöse Haltung. Wird deshalb mit Recht von den meisten Aerzten und vielen Frauen warm empfohlen. Für heranwachsende Töchter unentbehrlich, das praktischste Turn- und Touristen-Corset. Für Leidende, sowie als Umstands- und Nähr-Corsetage unerseßlich. Die Preise sind: für Qualität A Fr. 7, B Fr. 10, C Fr. 13, F Fr. 15 (Filigran), D (Seide) Fr. 20, und ist bei Bestellung nur der Umfang über Brust und Rücken, unter den Armen gemessen, anzugeben. Die Zusendung geschieht durch die General-Vertretung für die Schweiz: Peters & Cie., Zürich V, Eigenstraße 12, oder durch das Allein-Depot für Aarau: Frau Marie Kirchhofer-Obrist, Modes, Kasinostraße.

Für **OKIC'S Wörishofer Tormentill-Seife** bin ich so begeistert, daß es mich schon lange drängt, Ihnen kurz Einiges über meine mit derselben gemachten Erfahrungen mitzuteilen.

Bei **rauher, aufgesprungener Haut** leistet sie Großartiges! Ueberraschende Heilung von **Flechten**, sogar veraltete. **Leberflecken, Sommersprossen**, wogegen alle möglichen Mittel vergeblich gebraucht wurden, habe ich an vielen Personen wahrgenommen und in auffallend kurzer Zeit schwinden sehen. Lästige **Kopfschuppen**, namentlich bei kleinen Kindern, wichen schnell. Die oftmals schmerzenden Rückenstiche seitens wie schnell ein, lassen den Schaum eintrocknen und weg ist der Schmerz! Für **Heilzwecke** überhaupt muß man den Schaum **eintrocknen** lassen. Herr J. P. in Egg schrieb mir kürzlich, die Leute bringen ihm die erfreulichsten Berichte über deren Heilwirkung.

Ein Frau ein hatte am **ganzen Körper** eine **arge Flechte.** Die dasselbe pflegende Krankenschwester bekam dann die Flechten ebenfalls und beide wurden durch die **Tormentill-Seife** verhältnismäßig schnell geheilt.

Aber auch nur als **Toilettenseife** benützt, hat diese Seife einen wie gewohnten Erfolg, indem sie den **Teint** auffallend **erfrischt**, überhaupt die Haut **weich** und **zart** macht und vor allem **keine Hautunreinheiten** aufkommen läßt.

Obermeilen, Kts. Zürich, im Sept. 1896

Louise Ehrensperger.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. November 1896.

Bevormundung Zurzach. Gaßler, August, Bäcker, von Koblenz, in Ennetbaden. Erkennt am 4. November

Schulden-n Bürgschaftsbüse. Zurz. Hasler-Lunziker, Joh. Karl, Kaufmann, von Aarau Eingaben 2. Jan. **Baden.** Müller, Johann, Köstis von Villmergen. Eingaben 31 Dezember. **Brugg.** Koch, Johann. Krämer in

Schuldenruf Luzern Furrer, Johann sel., Bezirksrichter, Paulis von Schwarzenbach (Grüth). Eingaben 12. Dezember.

Liquidations-Eröffnung. Aarg. Küng, Fridolin sel. von Muri-Egg und Kristau, in Waldhäusern f. Anfechtung 10. Dezember.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassf und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt,			beste Sorte,	180	Cm. lang	150	Cm. breit Fr	22
Zweischläfige Hauptkissen,	1½ Kg. feinen Halbflaum			"	120	" "	60	" "	8
Zweischläfige Unterbetten,	3 " "			"	190	" "	135	" "	19
Einschläfige Deckbetten,	3 " "			"	180	" "	120	" "	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼ " "			"	100	" "	60	" "	7
Ohrenkissen,	¼ " "			"	60	" "	30	" "	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½ " sehr feinem Flaum			"	180	" "	150	" "	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2 " " "			"	140	" "	120	" "	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½ " hochfeiner Flaum				180	" "	150	" "	35
Zweischl. Flaumduvet,	1¾ " " "				150	" "	150	" "	26
Einschläfige Flaumduvets,	1¼ " "				150	" "	120	" "	20
Kinds-Deckbetten,	1½ " feinen Halbflaum				120	" "	100	" "	9
Kinds-Deckbettli,	1 " "				100	" "	75	" "	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. — 5. 50. |413

Christbaumkerzen

à 50 Cts. per Schachtel von 30 Stück, à 30 Cts. per Dutzend,

Christbaumkerzenhalter

neuester Systeme, per Dutzend à 10 Cts. bis 50 Cts.,

Christbaumgarnituren

in großer Auswahl, empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,

vordere Vorstadt, empfiehlt:

Wasch-Artikel:

Saponin, bestes Waschpulver, sehr ergiebig und die Wäsche nicht verderbend, per ½ Ko. à 38 Cts.
Marseillaner-Seife, 2 Stück „ 75 „
Weiße Kernseife per Stück „ 40 „
Harz-Kernseife „ „ „ 35 „
Soda „ Kilo „ 14 „
Amlung „ ½ Ko. „ 35 „
Borax in Paketchen zu 5 und 10 „
Glättekohlen per Paket à 35 „

Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Schweizer Strickwolle, Französische Wolle, Englische Wolle, Kammgarnwolle, Corallenwolle, Seidenwolle,

Macogarne, wollene & baumw. Fächli

empfiehlt

(Telephon). Herm. Lüthy in Schöftland.

Schweizerischer

Gewerbe-Kalender

— 1897. —

Unentbehrliches und bestes Taschen-Nachschlagbuch für Handwerker und Gewerbetreibende.

(Empfohlen vom Schwz. Gewerbeverein).

Preis in Leinwand Fr. 2. 50.
„ „ Leder „ 3. —

Zu haben in der

Verlagshandlung Michel & Büchler

2763] in Bern.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh,** Gelbfleck, das zweite Kalb tragend, fehlerfrei, vorzügliche Milchrin, bei

Friedr. Zaler auf dem **Lüthof**

2987] bei Grünichen.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Saugkalb** bei

3046 **Kleiner** im „Rößligut", **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge schwere nähige oder eine neumelkige **Kuh,** von beiden die Wahl, bei

Jak. Ernst, Wagner

3037] in **Kölliken.**

Zum Verkauf:

Ein 3 Wochen altes **Stierenkalb** zum mästen und ein fettes **Schwein**

3036] **Jb. Rodel** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:



Zwei junge **Kühe,** die eine von Farbe Rotfleck, schwer, fehlerfrei und ganz nähig, die andere gemästet zum schlachten, bei

Jak. Fischer auf der „Egg"

3045] zu **Obermuhen.**

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen baar!

Unserm Geschäftsprinzip folgend, den Kunden jede Saison die größte Auswahl in allen Neuheiten zu bieten, bringen wir auch dieses Jahr, in gewohnter Weise, alle **Konfektions-Artikel, Stoffe** und **Resten** von der letzten Saison zum Ausverkauf. Wir glauben damit unsern Kunden eine willkommene Gelegenheit zu bieten, zum Einkaufe von soliden hübschen Stoffen und Kleidungsstücken aller Art für den gewöhnlichen Gebrauch, zu Preisen, wie sie sonst unmöglich gestellt werden könnten.

Zum Ausverkauf kommen:

Damenkleider-Stoffe

halb- und ganzwollen, einfärbig und façoniert,

baumwollene Kleider-, Schürzen- und Blousen-Stoffe,

Indienne, Cretonne, Kölsch, Schipper u. Flanelle,

Jaquettes, Capes, Pellerines, Regenmäntel, Radmäntel,

Mädchenmäntel, Morgenkleider, Blousen, Jupons,

Knaben-Anzüge

für das Alter von 1—8 Jahren,

Herren- und Knabenkleider-Stoffe,

zu ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken in soliden, guten Mustern, in sehr großer Auswahl,

Ueberzieher und fertige Anzüge

von Fr. 20 an,

sowie Resten aller Art.

Gamper & Cie.,

2980 **Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 und 50.

Eine große Partie

Kinder-Kaputzen à 20 Cts.

Halstüchli „ 30 „

Verkaufe nur so lange Vorrat.

3041] **R. Codoni-Dressler,**
„Zum hohen Haus", Rain, Aarau.

Darmkatarrh, Verstopfung.

Meine 19jährige Tochter litt seit mehreren Jahren an einem **chronischen Darmkatarrh,** mit **Magenbrennen, Blähungen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Verstopfung,** schmerzhaftem oft **blutigen Stuhl, Brennen** und **Schmerzen** am **After** und konnte lange keine Hülfe finden. Zuletzt wandte ich mich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** welche dann auch meine Tochter vollständig geheilt hat. Ich empfehle daher diese Anstalt jedem der an solchen Uebeln leidet. Luzern-Moos 515 den 22. Sept. 1895. J. Kaiser.

Gesehen zur Beglaubigung, Luzern den 25. Sept. 1895. Für die Staatskanzlei: Der Staatsschreiber: M. Schnyder.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Die beliebten

Kinder-Arbeiten

in braun Carton

sind wieder in großer Auswahl auf Lager und empfehlen sich nebst andern

Beschäftigungsmitteln

für Kinder in billigsten Preisen.

Bilderbogen, coloriert,

Bilderbücher,

Modellier- & Laubsägebogen etc.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,

3050 **Papeterie, Aarau.**

MAGGI'S Suppen-Würze

Suppenrollen sind frisch eingetroffen bei **Ch. Schwanz-Gaulschi, Bahnhofstraße Aarau.**

Original-Fläschchen à 90 Cts. werden zu 60 Cts. und diejenigen à Fr. 1. 50 zu 90 Cts. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. |3001

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**

empfiehlt eine Partie

Regenmäntel

à Fr. 5. — bis Fr. 7. —

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei

Apoth. Keusch, Apoth. Limat, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und **Th. Käser in Schönenwerd** [778



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Zahen, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offenen Nickelschalllöchern, gearbeiteten Nickelbeschlägen, bestehtegenem Doppelbalg, Ballaklappen mit Stahlfedern versehen, Prachtinstrument, großes Format, Wahl 2-chörig, Doppelton. Jedermann ist im Stande, nach der unserm beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto bis per Franco 1.25, Probe umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Tönen zu spielen, mit 64 Klängen und 3-teiliger Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in Neuenrade, Deutschland.

(H 46,636)

Ofenrohre

à 50 Cts. per Kgr.;

Rohrbogen

empfiehlt

2783] **Jb. Humm,** Spengler, in **Schöftland.**

150 Liter Most für Fr. 3.50

Ich liefere franko per Nachnahme für Fr. 3.50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 l. gesundem und kräftigem Haustrunk ohne den nöthigen Zucker.



In Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt,

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in

Aarau bei **G. Bertschinger-Wild.**
Kulm „ **S. Berner,** Großuhrm.

Wer würde

einen 18jährigen, sehr gut empfohlenen **jungen Mann** der franz. Schweiz **aufnehmen,** der schon ein wenig deutsch kann und sein Leben bei einem **tüchtigen Patron** zu verdienen wünscht und sich in der deutschen Sprache vervollkommnen möchte?

Herr Morel, Pfarrer in Gryon, Kts. Waadt, erteilt Auskunft. (H15049L)

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. schwache Verdauung, Husten mit **Auswurf,** bin ich gerne bereit, **Allen unentgeldlich** Rat u. Auskunft zu geben, wie ich alter Mann vom langjährigen Leiden befreit wurde. **J. Faulhaber,** früh. Restaurateur in **Hannover.** (H4703Q

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntnis, daß sich dermalen eine größere Anzahl **vermöglicher, gutsituirter Damen** (Jungfrauen und Witwen) von Stadt und Land) zu verehelichen wünschen. Prospektus und Cirkulare versendet gegen Fr. 1 in Marken die

„Agentur Union"

(H4806Z) **Postfach 125 Neumünster, Zürich.**

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

Genci al-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Buckhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau: Hrn. Gust. Hoch & Cie.
Bragg: Frau Witwe **Hemmann-Rodel.**
Bremgarten: Herr Franz. Hunz.
Wohlen: „ „ „
Lenzburg: „ **J. Traubweiler,** Thierarzt.
Lenzburg: „ **Fr. Schuhmann.**
Küttigen: „ **Gottl. Fischer.**
Ostringen: „ **Sam. Hoferd.**
Schinznach: „ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Göttingen: „ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach: „ **J. Fähnel-Hirsch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

Zu verkaufen:



Eine schöne, prämierte, 4 Jahre alte, großtragende **Simmenthaler-Kuh,** von vorzüglicher Abstammung (Gelbfleck), großgewachsen (15 Ztr. schwer), gute Milcherin und vorzüglich für den Zug,

3007] bei **Gebr. Ipsch** in **Oberkulm.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling von 19 Jahren, der Lust zum **Metzgerberuf** hat, wünscht unter günstigen Bedingungen bei einem Meister in die Lehre zu treten.

Auskunft bei der Expedition. |3033

Gesucht:

Eine treue ältere **Person,** die Liebe zu 2 Kindern hat, so bald als möglich.

3047 **Maria Hopp, Kenz** bei Gebenstorf.

Ein Knecht,

der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet gute Stelle.

Auskunft bei der Expedition. |3023

Gesucht.

Ein treuer, arbeitsamer **Knecht** findet sofort dauernde Jahresstelle.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3006

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

2946] **Sam. Suter,** Küfer in **Kölliken.**

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann. Von wem? sagt die Expedition d. Bl. (2921

Gesucht:

Ein treues **Mädchen** für Küche und Wirtschaft.

Auskunft bei der Expedition. (3052

Niemand versäume die Gelegenheit, die Magazine zum „Hohen Haus" in Aarau zu besuchen!

Da ich meine Waren direkt aus den größten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, kann ich solche zu billigsten Preisen absetzen, wie keine Konkurrenz es imstande ist. Meine Magazine sind stets auf's reichhaltigste in **Winterartikeln** assortiert, wie folgt

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
Herrenkleider für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Pelerinen- und Bundes-Mäntel,
Teppiche, Decken, Woll- und Pelzwaren,
Tricoterie, *Manufacturwaren*, *Regenschirme*,
Hüte, Haushaltungsartikel, Bettwaren etc. etc.

Da ich bekanntlich nur billig verkaufe, habe von der Angabe der Preise Umgang genommen. — Jedermann komme und überzeuge sich selbst!

Telephon. Zum hohen Haus — **R. Codoni-Dressler** — Rain in Aarau. Telephon.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Wittwyl** bringt am **Montag den 7. ds.,** nachmittags 3 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** dahier an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

166 Stück Rottannen, circa 100 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl, 30. November 1896. [3020] **Der Gemeinderat.**

Die spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Neveu Maurice & Cie.	in 1/1 Flaschen.
charte d'or	1/2 „
	1/4 „
Théophile Rœderer & Cie.	in 1/1 Flaschen.
charte blanche	1/2 „
	1/4 „
Moët & Chandon.	

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Buchs** bringt am **Montag den 7. Dezember** nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im „Suhrhard", I. John, ob Bahn:
102 Rottannen mit ca. 90 m³.
19 Fohrenstämme mit ca. 13 m³.

b. Im „Suhrhard", I. John, Winkel:
70 Rottannen mit ca. 140 m³.
50 Fohrenstämme mit ca. 32 m³.

c. Im „Oberholz", Rennrain:
60 Rottannen mit ca. 90 m³.

Zum Zwecke zur Besichtigung des Holzes, sowie Einsichtnahme der Steigerungsbedingungen wende man sich an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

2991 **Stirnemann,** Gemeindeförster.



Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt: Nähmaschinennadeln I. Qualität für alle Systeme, Nähnadeln, Glufen und Versteckadeln, Maschinenfaden, Broocks und Kettoli à 30 Cts. per Spule, Handfaden Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheren, Centimeter. Ferner Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten in beliebigen Längen und Dicken, Füßchen, Stimmer, Stahldraht und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger,** Pelzgasse, **Aarau.**

Gefunden:

Eine **Pferdedecke.** Von wem, ist zu vernehmen bei

3004] **Heinr. Humm,** Schmied, **Kirchrued.**

Großes Lager
Metall- & Perlen-
Grab-Kränze
mit geschmackvollen Blumenbouquets
Kreuze u. Anker
zu Preisen von Fr. 2 — bis Fr. 30 —.
Versandt nach Auswärts franko.
2662] **A. Hemmeler-Haßler,**
Metzgergasse, Ecke Zollrain, **Aarau.**

Porzellan- und Tabak-Pfeifen

complet, per Stück à 50 Cts.
werden ausverkauft bei
Telephon) **Herm. Fisch** in **Schöftland**

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**
empfiehlt

Baumwolltuch roh	3/4	12 Cts.
dto. schwere Qualität roh	4/4	20 „
dto. beste Qualität für Hemden	5 1/2/4	28 „
dto. gute Qualität für Leintücher	12/4	55 „
dto. beste Qualität für Leintücher	12/4	65 „
dto. gebleicht	3/4	15 „
Madapolam ohne Appret	5 1/2/4	25 „
Crettonne beste Qualität für Hemden 85 Centimeter		30 „
dto. für Leintücher schwer	12/4	80 „
Rideaux für Vorhänge		15 „
Handtücher in 30 verschiedenen Qualitäten von		10 „
Leinwand roh und gebleicht, sehr preiswürdig.		

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau.**

Ein junger, anständiger **Bursche** kann unter günstigen Bedingungen die

Bierbrauerei

erlernen. Offerten mit E. G. 14 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [2948

Eine Magd,

welche Haus- und Feldarbeiten versteht, findet sofort einen Platz bei

Jenzer, Pächter in Wittwyl
2951] bei Schöftland.

Langenthaler Marktbericht.

vom 1 Dezbr. 1896.

		Fr. Rp.	bis	Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		—	„	—
„ neue, 10 l	„	7	„	7 50
Aepfel per 20 Liter		1	20 „	2 —
Birnen „ 20	„	2	— „	2 40
Kabis u. Köhli per Kopf		—	15 „	— 25
Bauernanken per Kilo		2	70 „	2 80
Rotbruchanken per Kilo		2	40 „	2 50
Eier per Stück		—	9½ „	— 10
Extra-Kälber per Kilo		1	20 „	1 30
Fette Prima-Kälber per Kilo		—	— „	— —
Fette Kälber per Kilo		1	06 „	1 18
Saugkälber per Stück		17	— „	50 —
Fette Schweine per Kilo		—	90 „	— 96
Fettschweine per Stück		12	— „	45 —
Fette Schafe per Kilo		—	60 „	— 70
Rindfleisch „ „		1	20 „	1 40

Zum Kaufe wird angetragen:

A. In der Nähe eines zu errichtenden Wasserwerkes ein

neuerbautes Wohnhaus

mit schönem Keller, sechs großen Räumlichkeiten, Estrich, Scheune, Stallung, Schmiedeanbau, großem Garten und circa 2 Juchaarten Land, zu einer **Wirtschaft bestens geeignet.**

B. Unweit dem Bahnhofe Brugg ein

einstöckiges, solidgebautes Haus

mit Garten; billigst.

Auskunft erteilt [2975] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Anzeige.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Mitglied des Obergerichtes und Kriminalgerichtes hat sich der Unterzeichnete wieder der **Anwaltspraxis** zugewendet und in **Aarau** sein

Advokatur- und Notariatsbüreau

wieder eröffnet.

Er empfiehlt sich zur **Besorgung der gütlichen und streitigen Rechtsangelegenheiten** jeglicher Art.

Aarau, 30. Oktober 1896.

Dr. G. Schneider,
Fürsprech und Notar.

NB. Das **Büreau** befindet sich in **Aarau**
Obere Vorstadt, gegenüber dem Regierungsgebäude. [2765

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten.** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirsichhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken, Coniferen, Ziersträucher, Pensées.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Hylenen, Myosotis** etc. etc. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Ott,** Handelsgärtner, **Rupperswyl.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Friedr. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eczemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: in **allen Apotheken.** [2897

Zu vermiethen: Eine
gangbare Bäckerei
mit Spezereiladen.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3018

Größte Auswahl in
Ahren, Gold- und Silberwaren
Neueste Muster. — Billigste Preise.
Gold u. Silber kontrollirt
Für Ihren 2 Jahre Garantie.
Verlobungsringe
18 k. Gold. Gravur gratis
Auswahlsendungen
Reelle Bedienung

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschy
Aarau
neben dem Wildermann

Gegründet 1868.

Schwer versilberte
Tafelgeräte
zu bedeutend reduzierten Preisen
Reparaturwerkstätte
für
Uhren und Bijouterie
Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen

M. Bolliger-Manger in Aarau

Hintere Vorstadt,

Lager in Herren-Hemden,

Kragen, Einsätzen, Manchetten, Damenwäsche, Corsets,

Baumwoll-Waren.

Maßarbeiten in Herrenhemden und Knabenkleidern prompt und billig.

Spezialität: Schürzen.

Die ächten Isländisch-Moos-Kugeln

von **J. Arni**, Confiseur in **Liß**,

das Beste gegen Husten und Heiserkeit,

sind nur allein ächt bei nachgen. Handlungen per Schachtel à **25 Cts.** erhältlich:

Frauen Gantschi-Frey in **Aarau.**
R. Lüthy-Hunziker in **Muhen.**
R. Schmid in **Suhr.**
R. Widmer in **Gränichen.**
W. Peter in **Gontenschwyl.**
A. Zimmerli in **Reitnau.**
H. Kyburz, Bäcker in **Erlinsbach.**
Fr. Bolliger in **Zofingen.**
Kopp, Bäcker in **Ruppertswyl.** [2902

Heirats-Gesuch.

Ein Witwer ohne Kinder wünscht sich mit einer friedsamen, tenen Witwe oder Tochter ab dem Lande von 40 bis 50 Jahren und mit etwas Vermögen, zu verehelichen.

Frankierte Briefe unter Chiffre W Z 2 befördert die Expedition d. Bl. [2913

Prachtsware!

10	Kg.	Kernschinken, zart, mager	Fr. 11.60
10	„	Speck, hohen, fetten	„ 10.90
10	„	Schweinefett, garant. rein	„ 10.90
10	„	Zwetschgen, neue, süße	„ 4.70
10	„	Zwiebeln, gelbe, haltbar	„ 2.—
5	„	Kaffee, kräftig, reinschmeck.	„ 9.40
5	„	Perlkaffee, hochfein	„ 12.20

Joh. Winiger, Billig Magazin
(H4674Q) in **Murk** (Aargau).

Für solide und billige **Winter-Artikel:** Herren und Damen-Nouveautés am Stück und inkusive Coups, Schipper, Molton, Baumwollflanelle, alle Sorten Jackenstoffe, schwere Jupons- und Blusenstoffe, weiße, rote und farbige Wolldecken ꝛc. ꝛc. ist die beste Bezugsquelle bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau. [8522

Schlittschuhe

mit Vorderriemen, 22 bis 32 Centimtr., per Paar à 1 Fr. 20 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein Ofen samt Sitzkunst,

bei **Alfr. Scheibler** in Aarau, Adelhändli 175.
2971]

Pelzwaren!

Muffe, Capes, Colliers, Kragen, Barrets für Damen, Herren-Mützen, Pelzhandschuhe (Fäustlinge), Fußsäcke, gefütterte Handschuhe. Teppiche, Felle. — **Montiren von Pelzwerk.** — **Gute Qualität, solide Arbeit,**

Höflichst empfiehlt sich

Amsler-Tschudy (vorm. E. Pfisterer)
2993] in **Aarau.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — Fässer von 100, 120, 150, 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Murten.**

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind stetsfort zu haben:

Lederschuhe, Winterschuhe, Filzholzschuhe, Schafpelzholzschuhe.
Gefütterte und ungefütterte Holzschuhe.
Holzschuh-Halbstiefel mit Schnallen.
Alles eigenes Fabrikat.

Ferner sind zu haben:
Verschiedene Sorten **Filzsohlen,** sowie **Zehenwärmer.**
Lederfett, offen und in Büchsen.
Wichse, Schuhriemen und Nestel.

2986] **Fritz Läßer**, Schuhhandlung, Schöftland.

Zahnarzt **Vogt**, Aarau.

Zahnersatz ohne Platten, je nach Mund- und Wurzelverhältnisse.
(Seit 1½ Jahr befasse mich nicht mehr mit Wiesendangers Ideal-Kronen).
Zahnersatz mit Platten in Matall & Caulschouk (ex akte Ausführung)
Zahnziehen und Plombiren schmerzlos.
Mäßige Preise [2547

Die Spanische Weinhalle
Kirchgasse, Aarau
Geschäft gegründet 1875
empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss
Sirops.

Wirtschaft gesucht.

Von jungen zahlungsfähigen und sachverständigen Leuten (Bernern) wird eine **gangbare Wirtschaft (Gasthof, Restaurant** oder **Café)** pacht- event. auch kaufsweise sofort oder anfang 1897 zu übernehmen gesucht.
2967] **J. Döpfekel,** Geschäftsagent in **Olten.**

Für Lieferung
von
Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,
prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**
2792] in Aarau.

Festgeschenke! Festgeschenke!

Neue „Singer".
Die letzte Erfindung in Nähmaschinen.
Neue „Singer".
Schweizer-Patent + 2675.
Neue „Singer".
Ein Wunder von Einfachheit.
Neue „Singer".
Schnell, leicht, geräuschlos.
Neue „Singer".
Für alle Familien-Arbeiten.
Neue „Singer".
Für Schneider, Schneiderinnen und Weißnäherinnen.

Compagnie „Singer"
Kronengasse — Aarau.

Eine intelligente Tochter
könnte das **Weißnähen** gründlich erlernen bei
3021] Frau Häfelin, Sattler, Aarau.

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Weizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,
verkauft billigst

Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Zum verpachten: Die
Getreidemühle in Uerkheim
mit Röndle und 3 Mahlgängen, 2 Wohnungen, Scheunen und übrigen Dependenzen, nebst 22 Jucharten Matt- und Ackerland, auf 1. April 1897.
3019 **Hüssy & Comp** in **Safenwyl.**

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:
Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27. **Basel.**
Richner & Rothpletz, Aarau. [2569

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher für den Herbst und Winter,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kapuzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken), einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Schweizerische Hagelversicherung.

Die **Versicherten** aus den **Agenturen: Aarau, Gränichen** und **Muhen** werden hiedurch zur Teilnahme an die statutarische
Bezirksversammlung auf Sonntag den 6. Dez. Nachmittags 1 Uhr,
ins „Kreuz" in Suhr
eingeladen, zur Erledigung der üblichen Geschäfte (Wahlen des Bezirks-Vorstandes, sowie der Abgeordneten und Stellvertreter zur Hauptversammlung u. s. w.

3030] Der Beauftragte: **Abr. Brack.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie ihre seit vielen Jahren innegehabte **Wirtschaft** mit heutigem Tage an

Herrn Fritz Käser

käuflich abgetreten hat.

Unter Verdankung des m'r geschenkten Zutrauens ersuche ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll
Witwe Läuchli,
Aarau, 1. Dez. 1896. Rathausgasse.

Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung empfehle ich die von mir übernommene

„Wirtschaft zum Eisenbahnwagen"

Rathausgasse 25, Aarau

der bisherigen werten Kundsame, sowie meinen zahlreichen Bekannten bestens. Bei guter Bedienung und reellen Getränken hoffe meine Gäste aus Stadt und Land bestens befriedigen zu können.

Aarau, 1. Dez. 1896. Achtungsvoll
3027] **Fritz Käser.**

Zum Kaufe wird angetragen.

Im Dorfe **Buchs** ein



Wohnhaus mit Scheuerwerk

nebst circa **35 Aren** ertragreichem **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland**, ersteres mit schönen Obstbäumen besetzt. Gesammtschatzung Fr. 6700. —

Wegen der günstigen Lage und in unmittelbarer Nähe einer zu errichtenden Haltstelle der Nordostbahn, sowie unweit der Stadt Aarau gelegen, eignet sich solches vorzüglich für einen **Kleinbauer** oder **Handwerker**.

Auskunft erteilt
Buchs, 30. November 1896. [3028] **G. Wiederkehr**, Notar.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

befindet sich eine Partie

Damen-Mäntel

von **Fr. 5.** — an.
Ueberzleher von **Fr. 20** — an.
Tricot-Taillen, reinwollen zu **Fr. 2.** —

Ebenso ein größerer Posten

Damenkleider-Stoffe,

reinwollen von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten

von Herren- und Damenkleider-Stoffen,

die ich extra billig erlasse.

Es empfiehlt sich bestens
2977] ***V. Gisi-von Arx.***

In der Oele in Muhen

kann bis **Neujahr jeden Montag**
Süßes geölet werden.
An Samstagen Reps.

Die

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse, Aarau,
— Geschäft gegründet 1875 —
empfiehlt ihr Lager in

Malaga doux,
Malaga supérieur,
Moscatel,
Jerez,
Rioja,
Madera,
Marsala,
Wermuth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Bordeaux.

Kaffee-Abschlag!

Schöner, reinschmeckender **Kaffee**, per Pfund à 90 Cts., per 10 Pfund à 85 Cts., gelb **Manilla** à 1 Fr. 20, fein gelb **Java** à 1 Fr. 40, **Ceylon-Perl-Kaffee** à 1 Fr. 50 per Pfund ist vorrätig bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Preis-Courant

von

J. Winiger, Hemmi, Aargau.
P. Johs. Winiger, Muri, Aargau.
A. Winiger, Negt., **Rappersmyl**, St. Gall.

	10 Kg.	50 Kg.
Mittelbirnen gedörrt	5.80	27.50
Edelbirnen „	7.60	36.50
Aepfelstückli saure geschälte	7.30	35.—
Zwetschgen große neue	4.80	22.—
Aprikosen gedörrt	9.50	45.—
Baumnüsse	4.80	23.50
Kranzfeigen	3.95	18.50
Hafergries	4.30	19.—
Maisgries	2.60	11.50
Macaroni, Hörnli ꝛc.	4.60	22.—
Reis grobkörnig	3.50	16.—
Knoblauch	3.90	18.—
Zwiebeln gelbe haltbare	1.90	8.50
Fettspeck	10 80	51.—
Schinken zart mager	11.60	56.—
Schweinsfilet ohne Knochen	14.20	69.—
Schweinefett garant. rein	10.80	51.—
Kaffee kräftig erlesen 5 Kg.	8 90	85.—
Kaffee extrof. sehr kräft. „	10.30	99.50
Kaffee gelb großbohnig „	11.10.	105.—
Perlkaffee hochfein „	12.10.	116.—

Reelle feine Naturweine:

Span. hellrot Tischwein	100 Lit. Fr.	29.50
„ rot Coupierwein	„ „	32 50
„ weiß Tischwein	„ „	32.—
Südspan. Weißwein s. stark	„ „	39.—
Malaga rotgolden 16 Lit.-Faß	„	15.—

Preisliste gefl. abzubewahren. (H4758Q)

Zu kaufen gesucht:

Einige ältere, noch brauchbare
Fenster.
Offerten mit Preis- und Maßangabe nimmt entgegen
3005] **J. Hunziker** zur „Säge" in **Muhen.**

Konzert

gegeben
von der Streichmusik Schöftland
Sonntag den 6. Dezember 1896
im Gasthofe z. „Bären" in Köllliken.
Direktion: C. Obrist.
Mit Consumation.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Eintrittspreis 70 Cts.

Nach dem Konzerte gemütliche Unterhaltung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3042] **Die Gesellschaft.**

Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, dass ich in **Schöftland** im Hause des Herrn **Häusler**, prakt. Arzt, ein

BUREAU

eröffnet habe. Besorge deshalb alle in das

Notariat und die Geschäfts-Agentur
einschlagenden Arbeiten.

Ich empfehle mich bestens.

Schöftland, 1. Dezember 1896.

A. Lüscher, Notar, Rechtsagent.

NB. Das Bureau ist mit Ausnahme der Sonntage täglich offen.
— Telephon. — — Telephon. —

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber das
Führen des nötigen Straßenmaterials
aus hiesiger Kiesgrube **auf die neuangelegten Wege** in der unweit gelegenen Feldbereinigung wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Offerten entgegen.
Hirschthal, 2. Dezember 1896. Namens der Ausführungskommission:
3044 **Rudolf Wirz.**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend
G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**
Aarau. [2906

Wir geben an gewissenhafte Leute noch einige **Seiden-Windmaschinchen** nebst **dauernder Arbeit** aus. Bevorzugt werden solche, die auch im Sommer regelmäßig liefern können. Auskunft in unserer **Ablage** in **Untermuhen**, woselbst auch Gelegenheit zum Lernen ist.

3029] **Seidenzwirnerei Balsthal.**

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Vestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Cachemir, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! Billigste Preise!

J. Burgmeier, Aarau

Pianoforte-Magazin

empfiehlt als Spezialität:

Pianos mit doppeltem Resonanzboden. Pat. 3011

aus der Fabrik

Hüni, vorm. J. Trost & Cie., Zürich.

Sonntag den 6. Dezember 1896

Musikalische Unterhaltung

im **„Bären"** in **Holziken.**

Höflichste Einladung! 3040

Wir empfehlen unsere mit den neuesten Einrichtungen versehene

„Vernicklungs-Anstalt"

H. Kummler & Cie.

in Aarau.

Wollbettdecken

in **rot, weiß, grau, Beige und Jaquard (bunt),**

werden auch dies Jahr wieder zu Ausnahmspreisen verkauft und bitte bei Bedarf um gefl. Besichtigung.

Raphael Wyler,

2470] Vordere Vorstadt Nr. 902, Aarau.

A. Siebenmann, Tapezierer

Bahnhofstraße Aarau Bahnhofstraße

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit:

Aller Art Polstermöbel, Fensterstoffen

Pliants, Rouleaustoffe etc.

Halte mich zum Montieren von **Stickereien** etc., sowie allen übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfohlen unter Zusicherung solider und billigster Bedienung.

Ueberzieher

von **Fr. 20** bis **Fr. 50** empfiehlt

2821] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Illustrierten Katalog über

Spielwaren

versendet **gratis** und **franko** auf Verlangen

Franz Carl Weber, Spezialität Spielwaren **Zürich,**

62 Bahnhofstraße 62. — **Firma genau zu beachten.** [2947

Die berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer Tinten

sind in allen Nüancen von

Copiertinten.

Büreau- & Kanzleitinten

und farbigen

Hektographen- & Stempeltinten,

stets vorrätig, sowie

flüßiger Gummi,

Leim, Syndetikon etc.

empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,

3051] Aarau. Papeterie.

Da in meinem Geschäfte in letzter Zeit mehr mittlere und bessere Anzüge verlangt wurden, so erlasse eine Partie **billige**

Manns- & Knaben-Anzüge

zu sehr herabgesetzten Preisen, um gänzlich damit zu räumen.

40 Manns-Anzüge

für mittlere und große Männer, in **hell** und **dunkel**, statt Fr. 25 à **Fr. 18.**

40 Knaben-Anzüge

für das Alter von 13 — 18 Jahren statt Fr. 20 à **Fr. 15.**

Knaben-Anzüge & Ueberzieher

für das Alter von 3—8 Jahren, sehr billig.

Mache auf diese günstige Gelegenheit besonders auch Armenpfleger und wohlthätige Personen aufmerksam.

A. Ackermann,

3009] Vordere Vorstadt, Aarau.

Tuch und Halbtuch

in hundert neuen Dessins,

Liestaler-Halbtein,

das Beste aller Halbwollstoffe, in allen couranten Farben, hell u. dunkel, empfiehlt

(Muster) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum **eintrocknen** lassen).

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser. [3031

Entlaufen:



Ein **Haushund** von Farbe rot und weißer Blaß auf der Stirne; trägt ein ledernes Halsband mit Namen A. Dutli, Schöftland. **Abzugeben bei**

3017] **J. Dutli** im „Rank", **Schöftland.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Begräbniss unseres innigst geliebten Kindes

Bertha Wilhelmine Maurer, Sis. alt Grossrats

sprechen den innigsten Dank aus

Schöftland, 3. Dezember 1896.

Jakob Scheuzger.
Wilhelmine Scheuzger.

Die

Magazine z. hohen Haus, Aarau

empfehlen in großartiger Auswahl

Pelzwaren jeder Art:

Ein feiner **Pelzmuff,** schwarz Kanin	Fr. 3.60
dto. in feinster Qualität u. Arbeit	Fr. 4.50 und 5.50
Feiner, langhaariger **Muff**	Fr. 5.50
dto. in bester Qualität	„ 8.50
Hocheleganter, **schwarzer Muff,** Murmeltier	Fr. 8.50 und 10.50
Bisam- und **Iltis-Muff** in jeder Preislage.	
Pelzmuff für Kinder	Fr. 2.50
Langhaariger **Boa,** 250 cm. lang	Fr. 8.50 bis 10.50
Pelzmützen für Herren und Knaben	„ 2.— „ 8.50
Schulterkragen (Pellerinen) in Plüsch, Astrachan, Pelz etc.	„ 2.50 „ 12.50
Wollene Halstücher für Damen	„ —.60 „ 3.50
dto. **(Shwals)**	„ 4.— „ 8.50
Wollene Baschelikś (Kapuzen) für Damen und Kinder	80 Cts.
Baschelikś mit Seide und Chenille	Fr. 1.50, 2.50 und 3.50
Schlips jeder Art für Kinder	von 35 Cts. an.

Zirka 500 Stück

hochfeine wollene Unterröcke

à Fr. 4.— und 5.— statt Fr. 7.— bis 10.—

R. Codoni-Dressler

Telephon. auf dem Rain zum „Hohen Haus" in Aarau. 2889

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner

Entfelderstraße 966 Aarau

empfiehlt seine schönen, äußerst solid gearbeiteten

Kacheltragöfen

und

Immerbrenner-Kachelöfen

in allen Größen, Dessins und Farben zur gefl. Abnahme bestens.

Nicht Vorrätiges wird sofort angefertigt.

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken, hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht-Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, das solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Störung zu veranlassen. Jakob Wälder, Marly le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**

Nro. 99. **1896.**

Aarau, Mittwoch, **9. Dezember.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehm t für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasen ste. i. u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Montag, 7. Dezember (10—½12 Uhr). Der neue Rat zählt 147 Mitglieder und ist beinahe vollzählig eingerückt. Von der dichtbesetzten Tribüne herab werden die 25 zum ersten Male erschienenen Köpfe fixiert.

Das älteste Mitglied, Wuilleret von Freiburg, geb. 1815, eröffnet die neue Amtsperiode mit einem Rückblick auf die Thätigkeit der letzten drei Jahre und widmet sodann den seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitgliedern — Gaillard (Wallis) und Marti (Bern) — einige warme Worte der Anerkennung.

Hierauf wird zur Wahl eines provisorischen Bureaus geschritten. Das Präsidium beruft in dasselbe die Herren Moser, Zimmermann, Good und Thélin. Dieses Bureau zieht sich zur Wahl einer Prüfungskommission zurück und einigt sich auf folgende Namen: Brenner (Präsident), Brosi, Bühler (Graubünden), Bühlmann, Erni, Fonjallaz, Geitinger, Grand und Schmid (Uri).

— **Die Zolleinnahmen** betrugen im Monat November 1896 Fr. 3,960,035. 90, im November 1895 Fr. 3,656,014. 09; Mehreinnahmen 1896 Fr. 304,021. 81. Vom 1. Januar bis Ende November im Jahre 1896 Fr. 41,161,114. 12; im Jahre 1895 Fr. 38,684,657. 35; Mehreinnahmen 1896 Fr. 2,476,456. 76.

— **Schnellzüge.** Mit dem 1. Juni 1897 will die Gotthardbahn einen beschleunigten Dienst zwischen Luzern und Mailand einführen. Die betreffenden Schnellzüge sollen diese Strecke in nicht viel mehr als sechs Stunden zurücklegen. Letzten Sonntag und Montag haben mit großen Schnellzugsmaschinen zwischen Luzern und Chiasso Probefahrten stattgefunden. Luzern werde im nächsten Jahre voraussichtlich neue und vorteilhaftere Verbindungen mit Berlin und Ostende erhalten.

— **Unseren Glückwunsch der Opposition im Kanton Freiburg,** die in die tyrannische ultramontane Ausschließlichkeit letzten Sonntag eine Bresche geschossen hat. Es waren die Grossratswahlen zu treffen. Die Freisinnigen und die unabhängigen Elemente hatten sich zu einem Vorstoß ermannt, der auf der ganzen Linie kräftig geführt wurde. In den Bezirken der Broye, der Sarine, der Bevevhe und der Glane, die eine rohe, kompakte Regierungsmehrheit aufweisen, wurden oppositionelle Listen aufgestellt; wo die Opposition einen unmittelbaren Erfolg nicht erwarten durfte, wollte sie ihre Kräfte messen. Sie hat denn auch einen schönen Achtungserfolg errungen In der Gruyere erfochten die Liberalen im Verein mit den unabhängigen Konservativen einen vollständigen Sieg; im Seebezirk drang die liberale Liste durch, obwohl dort die Regierungspartei alle Anstrengungen machte und in der Stadt Freiburg eine Mehrheit aufzubringen wußte. Die Opposition im Großen Rate ist von 14 auf 28 Mitglieder angewachsen.

Es tagt, sagt der „Bund" mit berechtigter Genugthuung, auch im Kanton Freiburg, wo die politische Bedrückung sich, wie es unter dem ultramontanen Regiment im Tessin der Fall gewesen, in alle Verhältnisse hineindrängt. Die „Liberté" hatte auch in der Wahlagitation das Vorbild der einst so schönen konservativen Partei des Kantons Tessin angerufen. Hier wie dort war eine gesunde Lektion von nöten. „Keine Radikalen, mit diesem alten Kriegsruf gehen die Konservativen nächsten Sonntag zur Urne", schrieb die „Liberté" vor dem Wahltag. Die Radikalen sind doch gekommen, um diese brutale Ausschließlichkeit zu strafen.

— **Verkehrswesen.** Export von Milchprodukten. Die Ausfuhr von kondensierter Milch erreichte im Jahre 1894 den Betrag von 14½ Millionen Franken. Man nahm an, damit werde der Höhepunkt ziemlich erreicht sein. Thatsächlich ergeigte das letzte Jahr eine Abnahme von etwas über eine Million Franken; das laufende Jahr scheint dagegen wieder eine kleine Besserung zu ergeben, indem die ersten 9 Monate ein Plus von Fr. 100,000 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres aufweisen. Die meisten europäischen Länder erzeigen allerdings auch für das laufende Jahr einen kleinen Rückgang, dagegen beträgt die Mehrausfuhr nach Indien und nach Australien je rund Fr. 300,000.

Der Käseexport hat sich gegenüber dem Vorjahr um 21,499 Meterzentner und um Fr. 2,480,840 nach dem Werte berechnet, gehoben. Von dieser Mehrausfuhr kommen rund 2000 Meterzentner auf Deutschland, 3500 auf die Vereinigten Staaten, 5000 auf Italien, 8500 auf Frankreich. Für die nächste Zeit, d. h. für das nächste Jahr sind die Aussichten im Käsehandel offenbar nicht ungünstig; einerseits konnte die Sommerware zu anständigen Preisen angekauft werden, die Nachfrage nach auswärts ist anhaltend gut und die Winterproduktion wird nicht groß werden, da der Milchertrag infolge des wenig gehaltvollen Futters ein kleiner ist.

— **Wie das Kapital wächst.** In einer interessanten Studie »Anglo Swiss condensed Milk Co. in Cham 1894" (Englisch-schweizerische kondensierte Milch-Aktiengesellschaft), Verlag von Eduard Lehmann, Zürich, ist zu lesen:

„... Nachdem wir nun das Unternehmen in allen Einzelheiten besprochen und dessen stetige Prosperität im allgemeinen festgestellt haben, ziehen wir noch die Rendite an Hand einer den Jahresberichten entnommenen Tabelle in Betracht.

Wir können die großen finanziellen Erfolge der Chamer Milchgesellschaft am besten veranschaulichen, indem wir konstatieren, welchen Ertrag ein seit dem 1. Januar 1873 in konstantem Besitz von 10 Chamer Milchaktien gebliebener Eigner aus denselben gezogen hat.

Die ersten 6 Jahre erhielt derselbe an Dividenden	Fr.	6,050
Im ersten Jahre 1878 mit je 3 alten Aktien eine neue Akte gratis und verkauft seinen Anteil zum damaligen Tageskurs	„	4,000
Für die zwei folgenden Jahre bezieht derselbe an Dividenden	„	1,900
Im Jahre 1880 für je eine alte Aktie à Fr. 500 zwei neue Aktien à Fr. 250 einbezahlt und besitzt somit 20 Aktien. Diese 20 Aktien berechtigen denselben zum Gratisbezuge von 5 neuen Aktien à Fr. 250 einbezahlt und verkauft diese	„	2,400
Für die Jahre 1880 bis 1886 erhält derselbe auf 20 Aktien an Dividenden	„	7,300
Für die Jahre 1880 bis 1886 erhält derselbe an Einzahlungen gutgeschrieben Fr. 5000.		
Im Jahre 1887 berechtigten 4 alte Aktien zum Bezuge einer neuen zum Nennwert, die derselbe verkauft	„	3,500
Im Jahre 1887 und 1888 erhält derselbe an Dividenden	„	2,400
Im Jahre 1889 berechtigten 5 alte Aktien zum Bezuge einer neuen Aktie zum Nennwert, die derselbe verkauft mit	„	2,000
Für die Jahre 1889 bis 1893 erhält derselbe an Dividenden	„	3,800
Zins zu 3 Prozent auf die während 22 Jahren erhaltenen Beträge	„	13,000
Der Besitzer hat nun aus seinen ursprünglichen 10 Aktien zu Fr. 500 die Summe von an Baar erhalten und ist gleichzeitig im Besitz von 20 Aktien zu Fr. 500, welche er heute mit zirka verkaufen kann. Er hat somit innert 22 Jahren aus Fr. 5000 angelegtem Kapital die Summe von (Fr. 63,950 abzüglich Fr. 5000) gemacht."	„	46,350
	„	17,600
	„	59,950

„Die Bauern, die Milch lieferten, und die Arbeiter der Gesellschaft blieben arm!" so setzt der „Züricher Anzeiger" dieser Ausrechnung bei. Und die „Tagwacht" will ihre Leser zum so und so vielten Male daran erinnern, daß dieselben Leute, die aus des Volkes Leder so breite, dicke Dividenden-Riemen geschnitten haben und noch schneiden, jeweilen die Unverfrorenheit besaßen, in den eidgenössischen Räten bei den Zolldebatten durch ihre parlamentarischen Commis das Wasser auf ihre Mühlen lenken zu lassen.

— **Medizinisches.** Wir lesen in der „Nat.-Ztg.": Ein neues Heilmittel gegen den Krebs, das heißt eigentlich ein recht altes, wohl bekanntes, ist in Rußland aufgetaucht. So wunderbar die Meldungen bisher klingen mögen, so haben sie doch ohne Zweifel den Vorzug, daß ihre Bedeutung leicht geprüft werden kann. Ein russischer Arzt Denisenko empfahl bereits vor 2—3 Monaten in der Petersburger medizinischen Revue „Brach" seinen Kollegen den Saft von Chelidonium majus (Schöllkraut oder Warzenkraut) als Heilmittel gegen die Krebskrankheit. Diese Pflanze ist in ganz Europa und im mittleren Asien gemein; sie besitzt einen scharfen, rotgelben Milchsaft, der in Rußland und auch in andern Ländern vom Volke vielfach zum vertreiben der Warzen angewandt wird. Demisenko sprach damals nur von dem äußerlichen Gebrauche dieses Mittels gegen das Wachstum von Krebswucherungen, deutete jedoch bereits an, daß der Saft, in gewisser Weise zubereitet, auch innerlich angewandt werden und nach längerem Gebrauch in sehr kleinen Dosen auch auf diesem Wege Erfolge herbeiführen könnte. Jetzt ist ein neuer Artikel desselben Verfassers in der genannten Zeitschrift erschienen, er behandelt die Geschichte von sieben Krankheitsfällen, unter denen vier äußerliche Krebswucherungen darstellten, bei denen jedoch ein operativer Eingriff unthunlich war, und die drei übrigen solche von Magenkrebs. Für die ersteren Fälle sind dem Aufsatze Photographien beigegeben, welche die Wirkung des innerlichen Gebrauches von Chelidonium in einer geradezu staunenerregenden Weise zeigen; die Wucherungen verschwanden vollkommen. Auch die Krebswucherung im Magen wurde soweit vermindert, daß der Patient, der bisher nur flüssige Nahrung zu sich hatte nehmen können, wieder gehacktes Fleisch, Brot und harte Eier essen konnte, ohne Beschwerden zu haben; eine Spur von Geschwulst im Magen war nicht mehr nachzuweisen. Es versteht sich, daß diese Untersuchungen erst in ihren Anfängen stehen. Es ist besonders noch das eine bedenklich, ob dieses Mittel ohne nachhaltige, schädliche Wirkung für den Patienten längere Zeit benutzt werden kann, da der Chelidoniumsaft zwei sehr stark giftige Alkaloide enthält. Jedenfalls muß daher von einer eigenmächtigen Anwendung dieses weiterverbreiteten Medikamentes gewarnt werden, da Fälle von Chelidonium-Vergiftung schon jetzt durchaus nicht selten sind. Denisenko schließt mit der Aufforderung, daß das Mittel zunächst in den Fällen angewandt werden solle, wo eine Operation unmöglich sei.

— **Moderner Romanstyl.** Eine erschütternde Schilderung eines Sonnen-Unterganges finden wir in einem Roman von Bianca Bobertag, „Moderne Jugend": „Graugelb überzog sich der ganze westliche Himmel, darüber entfaltete sich rosenrot, fliederfarben, dunkelblau, blaßgelb, grün und brennendrot, alles in hart von einander abgegrenzten Flächen, die sich fächerartig ausbreiteten, indessen im Osten ein reines Blau erglänzte, nur von blaß-lilagefärbten, ganz dünnen Wolkenfetzen überweht, in deren einem der Mond grasgrün hing. Rosenrot waren Wege und Stege und die leicht beschneiten Felder, rosenrot angehaucht die Bäume mit ihrem letzten fahlen Laubwerk; wenn man sich aber nach der andern Seite hin umwandte, sah man die entblätterten Kronen schwarzbraun in den Himmel gezeichnet; ganz kahl die der Weiden, die ihr häßliches Rutengestrüpp wie drohend ausstreckten, in das die Ulmen ihre letzten verdorrten Blätterreste mitten in ein zweites verdämmerndes Lila hineinsetzten und die Schwarzpappeln, die mit häßlichem Wüstelgestrüpp überwucherten Aeste in ein Feuermeer von lodendem Carmoisin tauchten, wie fleischlose Arme, die dem Himmel ein Stück Purpur entreißen möchten. Das Wasser des Flusses sah aus wie ein rinnendes Blut, das durch ein Leichentuch quillt, und dann war es wieder schwarz und ekel wie Waldmoor ... Und immer gurgelte ganz leise das blutrote und schwarze Gewässer und stand der Mond grasgrün in lila Wolken." — Wem wird beim Lesen dieser schwulstigen Stimmungsmalerei nicht übel zu Mute?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Dez. (Schluß.) Der Bundesrat erläßt an die Kantonsregierungen durch Kreisschreiben die Einladung, die nötigen Anordnungen zu treffen, daß bei Nationalratswahlen die Stimmregister für einen zweiten und dritten Wahlgang nicht früher als drei Tage vor dem Wahltag geschlossen und zwischen zwei Wahlgängen notwendig werdenden Aenderungen (Neueintragungen und Streichungen) in den Registern vor deren Abschluß beurkundet werden. Diese Weisung entspricht genau demjenigen Verfahren, wie es in unserm Kanton längst praktiziert worden ist.

Das schweiz. Eisenbahndepartement macht bekannt, daß mit Rücksicht auf die auf 1. Juni nächsten Jahres bevorstehende Betriebseröffnung mehrerer neuer Bahnlinien (Luzern-Immensee, Arth-Zug, Zug-Thalweil und Eglisau-Schaffhausen) für das nächste Jahr noch auf den Beginn der Sommerfahrordnung am 1. Mai verzichtet werden müsse.

Auf ein Gesuch der Kantonallehrerkonferenz und den Bericht und Antrag des Erziehungsrates wird beschlossen, von einer jährlichen gemeindeweisen Veröffentlichung der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen in Zukunft Umgang zu nehmen, dagegen je nach einem Zeitraum von vier Jahren eine bezügliche Publikation mit den Durchschnittsberechnungen über den unterbrochenen Zeitraum herauszugeben.

Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion wird der für 1896 verwendbare Betrag der gestifteten Stipendien von Fr. 365 an 10 Schüler der Kantonsschule vergeben.

Der Regierungsrat wählt am Platze des zurückgetretenen Hrn. Pfarrer Egg in Zofingen zum Mitglied der kantonalen Aufsichtskommission für Naturalverpflegungen den Herrn Posthalter Wildi in Zofingen.

Dem Herrn Dr. Walter Bruggisser von Wohlen wird die nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende dieses Jahres erteilt.

Der Regierungsrat bewilligt den gesetzlichen Staatsbeitrag an das Projekt einer Entwässerung des Landkomplexes „Wolfhag" in Schneisingen-Siglistorf und verwendet sich zugleich beim schweiz. Landwirtschaftsdepartement um die Bewilligung eines entsprechenden Bundesbeitrages.

Den Polizeiverordnungen der Gemeinden Ostringen und Strengelbach wird die Genehmigung erteilt.

— **Die andere Seite.** Betreffs der Aarekorrektion und der Anstößer wird der „Schw. Fr. Pr." berichtet:

„Anläßlich der letzten Großratssitzung wurde an die Regierung eine Interpellation über den Stand der Aarekorrektion gestellt, welche in ausführlicher und einläßlicher Weise von Herrn Baudirektor Müri beantwortet wurde. Aus den Ausführungen des Hrn. Baudirektors ging hervor, daß die Gesamtmehrkosten der Aarekorrektion, welches Werk unbedingt zu Ende geführt werden muß, Fr. 545,000 betragen. Laut Dekret betreffend die Aarekorrektion vom 25. November 1885 ist die durch das Unternehmen entstehende Schuld durch die Beiträge des beteiligten Grundeigentums und der beteiligten Gemeinden von zusammen 15 Prozent zu tilgen. Die beteiligten Gemeinden haben nun bereits schon durch Dekret vom 24. März 189• einen Beitrag von Fr. 142,500 leisten müssen und wenn nun die Gemeinden nach dem gleichen Prozentsatz zu den Mehrkosten herbeigezogen würden, so hätten sie für einen weitern Beitrag von Fr. 81,780 einzustehen. Daß dies den beteiligten Gemeinden nicht möglich, ist wohl außer Zweifel. An diese Mehrkosten sollte aber unbedingt der Bund 50 Prozent beitragen.

Die Vertreter der Kreise Klingnau und Leuggern im Großen Rate haben nun beschlossen, die Herren Nationalräte des Kreises, sowie die betreffenden Gemeinderäte zu einer Besprechung über diese wichtige Frage einzuladen.

Im allseitigen Einverständnis lädt zu dieser Versammlung auf Sonntag den 13. Dezember, nachmittags halb 3 Uhr, im Hotel Höchli Station Koblenz, Herr Gerichtspräsident Eggspühler die Interessenten ein. — Wie mancher will an dem verunglückten Werk noch seine Sporden verdienen?

— **Windisch.** (Eingef.) Nächsten Sonntag den 13. Dezember, nachmittags halb 3 Uhr und abends 7 Uhr, wird der Männerchor „Frohsinn" Windisch eine musikalisch-theatralische Aufführung mit reichhaltigem Programm zum Besten geben. Neben einigen gut ausgewählten Chorliedern von rühmlichst bekannten Komponisten, wie Kling, Kreuzer und Surläuly, kommen zwei humoristische Terzette: „Radlerfreuden von Steven und „Eine fidele Gerichtssitzung" von Heinze zum Vortrage, welche eine angenehme Abwechslung bieten. Die Hauptnummer jedoch bildet das neueste vaterländische Drama: „Die Braut auf Hohenklingen" von Ulrich Farner, das die Runde auf den Theaterbühnen soeben angetreten hat und in unserm Kanton zum ersten Male zur Aufführung gelangt. Das Stück ist gut einstudiert, die Rollen liegen in bewährten Händen, die Kostüme sind eigens für dieses Stück angefertigt worden. Darum mögen die Anstrengungen des Vereins durch zahlreichen Besuch belohnt werden.

— **Freiamt.** Herr Keusch in Boswyl, welcher seit 1848 die Stelle eines Kreiskommandanten versieht, will aus Rücksicht auf sein hohes Alter auf Ende dieses Jahres von seinem Posten zurücktreten. Er steht im 80. Lebensjahr.

— Postmalheur. Infolge des Glatteises stürzte am Donnerstag oberhalb Rudolfstetten der Postwagen Bremgarten-Dietikon in einen Graben. Der Postillon wurde abgeworfen, jedoch nicht verletzt. Die Insassen, zwei Damen, stiegen aus dem Fenster des umgestürzten Wagens. Sie erhielten Verletzungen am Kopfe, konnten aber zu Fuß nach Bremgarten gehen. Die Pferde sind unverletzt.

— **Oberkulm.** (Eingef.) Der hiesige Männerchor wird laut Beschluß auf kommendes Neujahr ein Birch-Pfeiffer'sches Nationalschauspiel zur Aufführung bringen. Möge es auch diesmal wieder mit bestem Erfolg begleitet sein wie letztes Jahr!

Kantone.

Basel. Ein Roman aus der Wirklichkeit. Ein interessanter Sensationsprozeß hat letzter Tage vor Civilgericht Basel seinen Abschluß gefunden. Es handelt sich um den Nachlaß des s. Z. ermordeten Kunstmalers Landerer. „Basl Nachr." berichten: Landerer (geb. 20. Juli 1816) wohnte seit 1877 als Junggeselle in Barbizon bei Fontainebleau, wo er ein eigenes Haus bewohnte. Sein Hauswesen ließ er durch eine Haushälterin besorgen, und als solche engagierte er im Januar 1892 die Notburga Binder, seine nachmalige Frau. Diese, am 26. Januar 1863 in Baldingen (Kt. Aargau) geboren und auf Kosten des aargauischen Armenerziehungsvereins erzogen, war schon mit 15 Jahren nach Buenos Aires unter nicht näher ermittelten Umständen ausgewandert, war dort in ein öffentliches Haus geraten und wurde nachher die Maitresse eines Landwirt, mit dem sie sich im Oktober 1889 in Paris trauen ließ. Landwirt starb schon am 14. November, angeblich an einer Hirnentzündung, nachdem er den Rest seines Vermögens seiner Frau vermacht hatte. Einige Zeit später tauchte die Binder an verschiedenen Orten in der Schweiz auf und kam 1892 auch nach Basel, wo sie sich bei Bekannten ihrer Famile nach einer Anstellung umsah. Bei dieser Gelegenheit wurde sie Landerer von Freundesseite als Haushälterin empfohlen.

Bald nach ihrem Einzug bei Landerer faßte dieser, damals ein 76jähriger Greis, während die Binder erst 29 Jahre zählte, den Entschluß, sie zu ehelichen und führte dieses Vorhaben durch, trotz den Abmahnungen seiner Freunde, welche sich über sie erkundigt hatten und als eine Abenteurerin schlimmster Sorte erklärten. Am 4. Oktober 1892 fand die Trauung statt. Aus Aeußerungen von Freunden und Nachbarn geht hervor, daß diese schon damals den Verdacht hegten, die Binder wolle sich ihres Mannes auf verbrecherischem Wege entledigen, nur um sein Vermögen in die Hände zu bekommen.

Bei Anlaß einer Hausreparatur war schon vor der Heirat der Spengler und Wirt Lacampagne in Fontainebleau in Landerers Haus gekommen. Die Binder war schon damals ein intimes Verhältnis mit ihm eingegangen und setzte daselbe auch während der Ehe fort. Landerer, welcher hievon nichts ahnte, zog den Ehebrecher zu sich, machte ihn zu seinem Vertrauten, nahm ihn als Testamentszeugen und ernannte ihn als Testamentsvollstrecker. Am 24. März 1893 errichtete nämlich Landerer ein Testament, in welchem er seiner Frau die Liegenschaft und das Mobiliar in Barbizon als Eigentum, sowie den Nießbrauch an dem in Basel liegenden Vermögen vermachte; das Eigentum an dem letzteren sollte seinen Sohn Albert Landerer verbleiben. Schon vor der Trauung hatte er auch seine Bankiers in Paris angewiesen, nach seinem Tode die Guthaben an seine Frau auszuzahlen.'

Im August 1893 brachte diese, angeblich zur Kräftigung ihrer Gesundheit, im Einverständnis mit Landerer, einige Wochen in Fontainebleau bei Lacampagne zu. Am 7. September sollte sie nach Barbizon zurückkehren. In der Nacht vom 5. auf den 6. Sept. wurde Landerer in seinem Bette ermordet. Die Binder und Lacampagne wurden sofort als die Mörder verhaftet und vom Schwurgericht in Melun am 26. Mai 1894 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Außerdem wurde durch Urteil vom 25. April 1895 des Civilgerichts Melun das Testament, soweit es zu Gunsten der Binder lautete, ungültig erklärt. Die Binder starb am 23. Okt. 1895 im Zuchthaus zu Clermont.

Das von Landerer hinterlassene Vermögen war, soweit es aus Kapitalien bestand, in Basel verwaltet worden und betrug 104,680 Fr. Das in Barbizon liegende und von den dortigen Behörden liquidierte Vermögen, Haus und Fahrhabe, ergab einen Erlös von 17,951 Fr. Ueber das Erbe entstund nun ein Prozeß, der zu obigem Roman in sehr interessanter Relation steht.

— Basel. Am Montag starb Herr Dr. Robert Weber, einst ein fruchtbarer Schriftsteller, eines sanften Todes im Alter von 72 Jahren. Robert Weber wurde geboren 1824 zu Rüti im Kanton Zürich. Nach Absolvierung seiner Studienzeit warf er sich mit Eifer auf das schriftstellerische Gebiet, auf welchem er vorzugsweise die Dichtung, die Novelle und die Litteraturgeschichte pflegte. Weber war zuletzt Herausgeber der Helvetia, einer litterarischen und belletristischen Monatsschrift. In Aarau und im Aargau war Weber s. Z. bekannt als Bezirkslehrer von Seon und einstiger Mitarbeiter des „Aarg. Anzeigers".

Baselland. In Sissach starb im Alter von 83 Jahren der pensionierte Landjägerwachtmeister J. Tschopp, gebürtig von Aesch. Der Verstorbene war eine im ganzen Kanton bekannte Persönlichkeit, er stand über 50 Jahre im kantonalen Polizeidienst.

Bern. In der bekannten Angelegenheit des unglücklichen Kindes Louise Reichen, dem nun beide Beine mußten abgenommen werden, zeigt sich in den Blättern der konservativen und kirchlichen Richtung entweder ein auffallendes Stillschweigen über den argen Vorfall oder es wird Hr. Eberhold, der Redacteur des „Intelligenzbl.", der diese Sache mit anerkennenswertem Mut an die Oeffentlichkeit gebracht hat, auf giftige Weise angegriffen, dies offenbar nur, weil ein Pfarrer in diese Angelegenheit verwickelt ist. Das Publikum, schreibt Herr J. B. Widmann im „Bund", empfindet und urteilt anders: ihm scheint es total verkehrt, daß die Entrüstung sich gegen den Mann wendet, der für ein armes Kind eingetreten ist, obschon er voraussehen konnte, daß ihm hieraus viele Unannehmlichkeiten erwachsen würden. Ja, wenn gar nichts an seinen Beschuldigungen wäre! Aber die Thatsache liegt doch vor, daß die wiederholt gezüchtigte kleine Louise Reichen die karge Zuflucht, die sie viele Tage und Nächte lang zur Winterszeit, ohne jede Nahrung, in einem einsam stehenden Schuppen fand, der Rückkehr zu den Leuten vorzog, die nun alle Schuld von sich abwälzen möchten; und auch die andere Thatsache ist nicht abzuleugnen, daß sich niemand ernstlich bemüht hat, das vermißte Kind, dessen Schlupfwinkel sich in nächster Nähe des Dorfes befand, aufzusuchen. Aber eben — wenn die „Stützen der Gesellschaft" — Pfarrherr und Dorfmagnaten — gegenüber einem verwahrlosten Kinde aus den tiefsten Volksschichten in Betracht kommen, dann wird letzteres als «quantités négligeable» behandelt und nicht über das Unrecht, das einem solchen geringen Geschöpfchen geschehen ist, entrüstet man sich, sondern über den Anwalt, der dieses Unrecht öffentlich gerügt hat. Dieses die Menschheit wenig ehrende Stück wird immer und immer wieder bei solchen Anlassen aufgeführt, weil viel Freiheit in der Welt ist. Möchte endlich doch das öffentliche Gewissen erwachen und nicht denjenigen, der schlimme Zustände ans Tageslicht bringt, verfolgen, sondern lieber dafür sorgen, daß solche traurige Geschichten nicht mehr vorkommen!

Freiburg. Staatsrat und Ständerat Python erhielt vom Papst als Zeichen der Billigung, der Ermutigung und des höchsten „Wohlwollens" eine große goldene Medaille geschenkt.

Genf. Im Stadtgebiete zählt man gegenwärtig 6000 Radfahrer. Außer Glocke und Laterne muß jeder Inhaber eine nummerierte Tafel lösen, die 2 Fr. kostet. Alles radelt: der Depeschenbote, der Metzger, der Bäcker und Spezereihändler, welche die Kunden besorgen, die Gymnasialschüler und Professoren, die Aerzte, die Handelsbeflissenen und wer Aufträge zu besorgen hat. Auch viele Damen in eigenen Kostümen durchschwirren die Gassen. Am Mittag und Abend, wenn die Geschäfte geschlossen werden, giebts in den volksbewegten Hauptstraßen ein starkes Gedränge und ein Sonntagsradler wirft bisweilen eine Person um. Der Finanzdirektor, der keine Gelegenheit vorbeigehen läßt, wo er glaubt, eine Einnahmsquelle herauszufinden, beantragte der Budgetkommission, sie möchte die Radler besteuern, weil dieselben die öffentlichen Wege, die viel Geld kosten, benützen. Allein namentlich die Handelswelt erhob sich dagegen, indem sie nachwies, daß die Radlerei ein wichtiges Hülfsmittel im Verkehr geworden sei.

Graubünden. Die bündnerischen Hochthäler hatten Sonntags sehr starken Schneefall; am Abend wütete ein orkanartiger Sturm. Die Albulapost mußte, nachdem sie beinahe das Hospiz erreicht hatte, wegen Lawinensturz nach Weißenstein zurückkehren. Die Julierpost mußte ebenfalls auf dem Julierhospiz übernachten.

St. Gallen. Intoleranz. Die aus einigen geistlichen und weltlichen Herren zusammengesetzte Redaktionskommission des fromm sein wollenden „Rheinthaler Anzeiger" in Altstätten scheint es sich seit Jahr und Tag zur speziellen Aufgabe gemacht zu haben, die rheintalischen Katholiken gegen ihre protestantischen Mitbürger aufzuhetzen. Dieses Bemühen, schreibt man den „Basl. Nachr.", ist um so bezeichnender, als die meisten Gemeinden des st. gallischen Rheinthals paritätisch sind. Katholiken und Protestanten wohnen hier gemischt nebeneinander, verrichten dieselben Beschäftigungen, benützen gemeinsam eine Reihe öffentlicher Institutionen und tragen zusammen dieselben öffentlichen Lasten.

Dieser „Anzeiger" — derselbe ist zugleich obligatorisches amtliches Publikationsmittel der meisten Gemeinden des Bezirks Oberrheintal, weshalb die dortige Bevölkerung beinahe genötigt ist, dieses Preßprodukt zu halten — letzte sich neulich das Vergnügen, die Protestanten als „die gebornen Feinde der katholischen Kirche" zu bezeichnen und des weitern zu erklären, „ein echter und rechter Katholik könne nicht einer Partei angehören wollen, welche eins sei mit dem gebornen Feind der katholischen Kirche."

Im liberalen „Rheinthaler" erlassen nun die sämtlichen evangelischen Behörden der Gemeinde Altstätten eine energische und doch maßvolle Kundgebung gegen den amtlichen „Anzeiger", in welcher sie mit guten Gründen darauf hinweisen, welch wichtiges und bedeutsames Element im gesamten Gemeindehaushalt das friedlich-freundliche Zusammenwirken beider Konfessionen darstellt, wie Katholiken und Protestanten ihre wohlthätigen Anstalten und Vereine seit langem mit Vermächtnissen und Liebesgaben gegenseitig bedenken, wie der paritätischen Krankenpflegeverein seit 20 Jahren schon ein Segen für ungezählte Leidende gewesen und wie in verschiedenen andern Formen interkonfessionelle Vereinigungen für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke eine fruchtbare Thätigkeit entfalten. — Ob das etwas nützen wird?

— Das Bezirksgericht Wyl hat den Bäckerverband von Wyl wegen einer Boykottverhängung zu Entschädigungen im Betrag von 1700 Franken verurteilt.

Schaffhausen. In Schaffhausen ist man endlich einer Bande von Bahnangestellten auf die Spur gekommen, welche sich seit längerer Zeit schon an den auf dem dortigen Bahnhof ein- und ausgeladenen Gütern vergriffen hatte. Die Untersuchung zieht immer weitere Kreise. Die Zahl der Verhaftungen beträgt schon sechs; die Haussuchungen produzierten einen ganzen Wagen voll gestohlener Gegenstände, darunter alles, was zur Verladung kam: Thonwaren, Kindermammeln und „Zapfen", Pfeffer, namentlich auch viel Wolle. Reklamationen wurden von verschiedenen Seiten seit langer Zeit gemacht: doch suchte man die Schuldigen nicht unter dem Bahnpersonal.

— Das Volk hat mit 3677 gegen 2654 Stimmen Fortsetzung der Totalrevision beschlossen.

Die bisherigen Regierungsräte wurden bestätigt. Es sind dies: Grieshaber, Hug, Keller, Moser und Rahm.

Solothurn. „Gebet am Sonntag!" Für die beiden großen Projekte der Stadt Solothurn, Museum und Saalbau, die eine „Zierde" der Stadt auf alle Zeiten werden sollen, erläßt das Aktionskomite einen Aufruf an die Solothurner und deren Freunde in der Fremde. Anfänglich glaubte man, mit der zur Verfügung stehenden Summe von Fr. 400,000 für beide Bauten auszukommen; allein es zeigte sich, daß dieser Betrag nicht genügt, um den schönen Künsten und Sammlungen ein würdiges Heim zu erstellen. „Es fehlen hiezu noch Fr. 150,000, von denen wir erwarten, daß ein beträchtlicher Teil durch freiwillige Beiträge von seite der Bevölkerung der Stadt und auswärtiger Solothurner und Freunde gedeckt werde."

Tessin. Betrübt und mit nassen Augen schauen die schweizerischen Konservativen nach dem Lager ihrer tessinischen Brüder. Eifersucht und persönliche Reibereien, schreibt die Freiburger „Liberte", hätten die Partei, die einst so kräftig dastand, zerrüttet, da sehe man die Wirkung des Coteriewesens. Zur Stunde habe der Radikalismus den ganzen Kanton, selbst Bezirke, deren konservative Gesinnung nicht felsenfest schien, in den Klauen. Natürlich grollt man schwer dem intransigenten Herrn Respini, der übrigens immer konsequent sich im alten Geleise hält. Er war stets ein starrer Intransigent, machte daraus kein Hehl und erklärte offen und rund heraus, eine rechte Partei bewillige niemals Konzessionen. Als vor einiger Zeit im Großen Rate getadelt wurde, daß die Regierung lauter radikale Schulinspektoren gewählt habe, erhob er sich, zur Verblüffung der Seinen, um zu sagen, die Gegner haben ganz recht gethan, er würde ganz wie sie gehandelt haben.

Mit verhaltener Wut sah Respini längst zu, wie einzelne Konservative sich etwas dem Liberalismus zuneigten; nun wollte er endlich furchtbare Musterung halten, das Regiment der Kirche in vollster Schroffheit wieder einführen. Denn es heißt, im Vatikan denke man an die Erfassung des nicht sehr geschickten Bischofs Molo durch einen „gewandtern" jüngern Peinster.

Waadt. In Lausanne wurden am 4. Dez. die Weine der Stadt versteigert. Die Gemeindeweine erzielten 28—34 / Cts. per Liter, Dézalay 48½—61 Cts. Die Preise sind sehr niedrig.

— In Ecoteaux bei Palezieux wurde ein Butter- und Eierhändler, der mit einer erheblichen Summe Geldes von Bovey zurückkam, nachts in einem Hohlweg überfallen, zu Boden geschlagen und seines Geldes beraubt. Als sein Pferd mit dem Wagen allein heimkam, ging die Magd, ihren Herrn zu suchen und fand ihn blutüberströmt in dem Hohlwege liegend. Sein Zustand ist sehr besorgniserregend. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Zürich. (Mitgeteilt.) In Zürich findet während des Monats Dezember eine von der öffizillen Verkehrskommission veranstaltete Schaufenster-Ausstellungs-Konkurrenz, verbunden mit einer Prämierung statt. Da an derselben sich eine große Zahl Ladenbesitzer beteiligt, so machen wir die auswärtigen Besucher auf die dieses Jahr besonders hervorragende und sehenswerte Ausstellung aufmerksam.

— Zürich. Nationalratswahl. Im 3. Wahlgang wurde Schäppi mit 11,498 Stimmen gewählt, Greulich machte 10,969 Stimmen.

— Zürich. Im Prozeß gegen Dr. A. Meyer, dessen Verhandlung bei geschlossenen Thüren stattfand, wurde der Angeklagte schuldig erklärt, der wiederholten Erregung öffentlichen Aergernisses und verurteilt zu 8 Monaten Arbeitshaus, 5000 Fr. Buße, 5 Jahre Einstellung in der Ausübung des ärztlichen Berufes, 100 Fr. Staatsgebühr nebst Kosten, 892 Fr. Entschädigung an die Gegenpartei (Erben einer Fräulein Gamser aus Chur) für prozeßualische Umtriebe. Die Privatansprüche der Kläger werden auf den Civilweg verwiesen. Der Verurteilte wurde sofort verhaftet.

Das scharfe Urteil gegen einen sonst in Zürich so hochgeachteten Arzt, dessen Spezialkenntnisse weit über die Grenzen unseres Landes hinaus ihn berühmt gemacht und ihm den Namen „Nachenmeier" verschaffte, macht in Zürich großes Aufsehen, doch erwartet man von der Appellation ans Obergericht keine Milderung des Urteils.

— Kindsmörderin und Verführer. Dieser Tage gebar in einem Mansardenzimmer an der Konradstraße in Zürich die achtzehnjährige Kellnerin Marie Amrein von Neudorf (Luzern) einen Knaben, legte ihn später unter die Bettdecke und er erstickte. Eine nebenan wohnende Frau hatte Kindsgeschrei gehört und erstattete Anzeige. Die Amrein wurde verhaftet und ist bereits geständig.

Man wird ihr den Prozeß machen und sie einige Jahre dem Zuchthaus überweisen; der Verführer aber geht straflos aus und kann es noch zu den höchsten Ehrenstellen im Lande bringen. Gerechtigkeit — unflätig Kleid. So schreibt mit Recht die „Arbeiterstimme."

— Pfui Teufel über die Gerechtigkeit der herkömmlichen Justiz!

— Aus Zürich wird überallhin gemeldet: Der bekannten Architektenfirma Kuder und Müller in Zürich und Straßburg ist auf Grund eines preisgekrönten Projekts der Bau des deutschen Kasinos in Prag übertragen worden. Die Bausumme beträgt 1½ Millionen Franken und die Bauzeit 2 / Jahre. —

Und als der Bau der neuen Tonhalle in Zürich zwei Wiener Architekten übertragen wurde, setzte es einen Heidenlärm ab.

— Vorsicht bei Hängelampen! Letzte Woche ist im Wohnzimmer des Herrn H. an der Stihlstraße eine Lampe, die an einer Schraubschraube aufgehängt war, auf den Tisch, an welchem zwei Kinder und das 13jährige Dienstmädchen Bertha Boshard aus Embrach saßen, heruntergefallen. Wie es scheint, hatte sich die Schraube losgelöst. Die Kleider der Kinder fingen Feuer. Dem Dienstmädchen gelang es, die Kinder zu retten, dabei gerieten aber seine eigenen Kleider in Flammen, und das Dienstmädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach achtstündigen, schweren Leiden starb.

— Ein Angestellter in der Gasfabrik Wädenswil, Jean Meßmer, wurde bei der Explosion einer Gasuhr durch einen Glassplitter am Halse so verletzt, daß durch Verblutung der Tod eintrat.

Ausland.

Deutschland. Im Prozeß Leckert beantragte der Oberstaatsanwalt die Verhaftung des Kriminalkommissärs Tausch wegen Verdachts des Meineids. Der Gerichtshof beschloß demgemäß.

— Straßburg. Der Assistenzarzt im 143. Infanterie-Regiment, Dr. Salmann, unternahm am Sonntag mit seinem Freunde Dr. Männigs einen Ausflug nach dem Schwarzwald, wobei er abstürzte und tot blieb. — Das muß man schon geschickt anstellen.

Frankreich. Freundliches Verhältnis. Im Militärhospital von Bergerac gab Hauptmann Leduc auf Oberstleutenant Lancelin vom gleichen Regiment drei Revolverschüsse ab und erschoß sich hierauf selbst. Lancelin ist schwer verletzt und die Aerzte haben wenig Hoffnung, ihn retten zu können.

— Der neue Direktor der Pariser Sternwarte, Maurice Loewy, ist geborener Oesterreicher. Er wurde am 15. April 1833 in Wien geboren und verließ sein Vaterland im Jahre 1864 wegen seiner israelitischen Herkunft. Seine wissenschaftlichen Arbeiten hatten in Paris die Aufmerksamkeit des Subdirektors der Sternwarte, Le Verrier, erregt, und dieser veranlaßte seine probeweise Anstellung an derselben. Im Jahre 1867 ließ sich Loewy naturalisieren. Er nahm am deutsch-französischen Kriege als Genieoffizier teil und wurde nach dem Tode Le Verrier's im Jahre 1878 zum Subdirektor der Pariser Sternwarte ernannt, wozu bemerkenswerte astronomische Studien und Entdeckungen, die er machte und die ihm am 7. April 1873 die Mitgliedschaft der Akademie der Wissenschaften verschafften, wesentlich beitrugen.

Nordamerika. Präsident Cleveland hat ein stattliches Landhaus in Princeton im Staate New-Jersey angekauft. Nach dem 4. März wird Präsident Cleveland wahrscheinlich seine Praxis als Advokat in New-York wieder aufnehmen. Er wird der reichste Präsident sein, welchen die Vereinigten Staaten je besessen haben. Es heißt allgemein, daß er fast 1,500,000 Dollars seit seinem ersten Amtstermin „erspart" hat. Seine Gegner behaupten, daß dieser Reichtum zum größten Teil aus der kürzlichen Bondsemission stammt, welche so viel Aergernis erregt hat.

— Laut einer amtlichen Depesche haben auf der Antilleninsel Monserrat große Ueberschwemmungen stattgefunden, durch welche 75 Personen ihr Leben einbüßten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 5. Dezember 1896

Fruchtlos Gepfändete. Feder, Stery, Josef, Spengler, in Sulz. Ehe Künt.n. — Egloff Franz Josef Peters in Starrenschwyl. Herzgarten. Koch, Barbara geb Müller, von Villmergen, in Sarmenstorf. — Meier, Joh., Vater, Bürstenmacher, von Büschikon Gde. Tägerig in Göslikon. Brugg. Märi. Anna geb. Wächter, Schusters von Rüfenach, in Aynikon. Fulm. Hunziker, Heinrich, Feilenhauer in Leimbach. Zofingen. Frau Dätwyler, B., Zhs. Zimmermanns in Wittwil. — Sutter, Rudolf, Stb. Rheinfelden, Taglöhner, von Kölliken. — Zehnder, Emil Friedrichs gew. Farbhandlanger, Taglöhner, von Kölliken.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Bote in Rothrist. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen 15. Dezember.

Flößerei-Verbot.

Da mit dem Eintritt der Niederwasserstände die Arbeiten am Wehr und insbesondere an der Floßgasse der Wasserwerksanlage Rheinfelden wieder aufgenommen werden müssen, wird dadurch für die Zeit vom **1. November 1896 bis zum 1. April 1897 die Flößerei auf dem Rhein unterhalb Laufenburg untersagt.**

Zuwiderhandelnde unterliegen der gesetzlichen Strafe und haften für allfällig aus der Nichtbeachtung des Verbotes entstehenden Schaden.

Aarau, 28. Oktober 1896.

Der Baudirektor:
Dr. **H. Müri.**

2768]

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Zum Kaufe angetragen:

In der Nähe von **Brugg** ein kleineres



Heimwesen,

bestehend in:

Einem einstöckigen neuen **Haus** mit **Scheune, Garten, Baumgarten** und etwas **Wiesland.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3083

Zu Festgeschenken

bietet mein Geschäft eine reichhaltige Auswahl in:

Haushaltungsgegenständen,

Kinderspielwaren u. Gesellschaftsspielen,

Quincaillerie- u. Lederwaren.

Festausstellung im I. Stock.

Da es stets mein Bestreben ist, meine werten Kunden reell und möglichst billig zu bedienen, so hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch.

J. Hemmeler-Stahl „zum Bazar"
3077 **Aarau.**

Obstbäume

jeder Art, hauptsächlich großer Vorrat in schönen, kräftigen **Aepfelhochstämmen** verschiedener Stärke, in den besten **Tafel-, Wirtschafts-** und **Mostsorten** Ferner: **Zwergobst, Quitten** (Hoch- und Halbstämme), **Pfirschhochstämme, Kirschen, Pflaumen** und **Zwetschgen, Johannis-, Stachel-** und **Himbeeren, Weinreben, Rosen,** hoch und niedrig. **Thuja** zu **Hecken, Coniferen, Ziersträucher, Penses.** Großer Vorrat, nur prima Qualität. **Sylenen, Myosotis** etc. etc. Preisverzeichniß franko.

Es empfiehlt sich höflichst

2766] **G. Ott, Handelsgärtner, Kuppersw yl.**

Eine große Partie

Kinder-Kapuzen à 20 Cts.

Halstüchli „ 30 „

Verkaufe nur so lange Vorrat.

R. Codoni-Dressler,
3041] **„Zum hohen Haus", Rain, Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

A. **In der Nähe eines zu errichtenden Wasserwerkes** ein

neuerbautes Wohnhaus

mit schönem Keller, sechs großen Räumlichkeiten, Estrich, Scheune, Stallung, Schmiedeanbau, großem Garten und circa 2 Juchaarten Land, zu einer **Wirtschaft bestens geeignet.**

B. **Unweit dem Bahnhofe Brugg** ein

einstöckiges, solidgebautes Haus

mit Garten; billig st.

Auskunft erteilt [2975] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Bezirksgericht Brugg.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 11. Dezember 1896, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letztwillige Verordnung des **Tanner, Johann Jakob,** Landwirt, von **Küsnacht,** in Billigen wohnhaft gewesen.

Die beliebten

Kinder-Arbeiten

in braun Carton

sind wieder in großer Auswahl auf Lager und empfehlen sich nebst andern

Beschäftigungsmitteln

für Kinder in billigsten Preisen.

Bilderbogen, coloriert,

Bilderbücher.

Modellier- & Laubsägebogen etc.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,
3050 **Papeterie, Aarau.**

Mailänder Salami
Mortadella
Cothaer
Frankfurterli
Westphälische Schinken
Zungen, Cornedbeef
Caviar und Gänseleber-Terrinen
empfiehlt in frischer Ware 3073
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Die

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse, Aarau,
— Geschäft gegründet 1875 —
empfiehlt ihr Lager in

Malaga doux,
Malaga supérieur,
Moscatel,
Jerez,
Rioja,
Madera,
Marsala,
Wermuth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Bordeaux.

Billig zu verkaufen:
Ein unterhaltenes



Klavier.

Zu besichtigen in der
3076] Haushaltungsschule Buchs.

Kanzlei-Tinte

in Fläschchen à ½ Liter à 30 Ct., **Copier-Tinte** in Flaschen à 1 Liter à 2.50 Ct., à ½ Liter à 90 Ct., à ¼ Liter à 60 Ct., **rote, violette Tinte Stempelfarbe** à 60 Ct. per Flasche bei 3089)

(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

---

100 Ries

Oktav-Postpapiere,

von fein bis ord. Qualität, sind sofort en bloc oder partieweise billigst zu verkaufen. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer! Unter 5 Ries werden nicht abgegeben.

Von wem, sagt die Expedition. [2879

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Zwetschgen

1895er per Pfd. zu 20 Ct., 1896er per Pfd. 25 Ct., per 10 Pfd. zu 20 Ct. bei
(Telephon) **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber das

Führen des nötigen Straßenmaterials

aus hiesiger Kiesgrube **auf die neuangelegten Wege** in der unweit gelegenen Feldbereinigung wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft erteilt und nimmt Offerten entgegen.

Hirschthal, 2. Dezember 1896. Namens der Ausführungskommission:
3044 **Rudolf Wirz.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innig geliebten Bruder, Schwager und Onkel

Rud. Suter,

gew. Bäcker und Wirt,

heute Abend ½5 Uhr im Alter von 75 Jahren nach schwerem, geduldig ertragenen Leiden aus diesem Leben abzuberufen.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.

Gränichen, 7. Dezember 1896.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt:
Donnerstag den 10. Dezember, vormittags 11 Uhr.

La Garantie Fédérale.

Gegenseitige Pferde- und Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit festen Prämien.

Hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand.



Sie versichert gegen den **natürlichen Tod der Tiere,** sowie das **infolge Krankheit** oder **Unfall notwendig gewordene Abschlachten** derselben.

Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahr 1865: **Fr. 6,174,654. 85**

Statutarischer Reservefonds „ **117,000. —**

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3% an, **Rindvieh** von 2% an. — **Keine spezielle Eintrittsprämie.** — **Entschädigung** bis zu **80%** des Wertes. — **Prompte Schadenregulierung** und äußerst **coulante Behandlung** zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten. **Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden.**

Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung.

Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an die Vertreter: **HH. Alb. Wyder-Brast,** Main 840 in **Aarau;** Hübscher, Bezirkstierarzt in **Brugg;** Gottl. Hintermann, Posthalter in Beinwyl am See. (M 31)

Musikalisch-theatralische Aufführung

des Männerchors „Frohsinn" Windisch

unter gefl. Mitwirkung des

Herrn Musikdirektor Kliefel aus Brugg und einiger hiesiger Töchter

Sonntag den 13. Dezember 1896.

Beginn der Aufführungen:

Nachmittags halb 3 Uhr und abends 7 Uhr.

Kassaeröffnung je eine halbe Stunde vorher.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1 II Platz 70 Cts. III Platz 50 Cts.

Kostüme von A. Gamma in Zürich.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

3082 **Der Verein.**

Gelenk-Rheumatismus.

Seit längerer Zeit litt meine Frau an hochgradigem **Gelenk-Rheumatismus** mit heftigen **Schmerzen, Entzündung, Anschwellung** und **Steifigkeit** der **Gelenke (Bewegungen** der **Glieder** sehr **schmerzhaft,** teilweise unmöglich); belegter **Zunge,** trübem **Horne-, Hämorrhoiden, Verstopfung, Ausschlag** auf der Brust etc. und konnte weder im Spital noch bei den Aerzten Hülfe erlangen. Schließlich habe ich mich an die **Privat-Poliklinik** in **Glarus** gewandt, welche meine Frau durch briefliche Behandlung vollständig geheilt hat. Sowohl aus Dankbarkeit wie auch um andern Kranken einen Dienst zu leisten, erachte ich es für meine Pflicht diese Heilung öffentlich der Wahrheit gemäß zu bezeugen. Zürich III, Feldstraße 144. Emil Koch, Beamter der Nordostbahn. Zur Bestätigung vorstehender Unterschrift: „Zürich III, den 12. März 1895. Der Stadtammann: J. V. Wolfsberger, Stellvertreter." Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schmiedrued und Umgebung die ergebene Anzeige, daß bei Unterzeichnetem soeben eingetroffen sind: Schöne Auswahl

Töchter- und Knabenschuhen.

Kinderschuhen mit ganz Leder, **Kinderfinken, Töchter-** und **Frauenfinken** mit Ledersohlen.

Alles zu sehr billigen Preisen.

Alle bei mir gekauften Schuhe werden zu billigem Preis in Reparatur genommen.

Maßarbeiten prompt und billig.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Schmiedrued, im November 1896.

2888] **Traug. Häfeli,** Schuhmacher.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen baar!

Unserm Geschäftsprinzip folgend, den Kunden jede Saison die größte Auswahl in allen Neuheiten zu bieten, bringen wir auch dieses Jahr, in gewohnter Weise, alle **Konfektions-Artikel, Stoffe** und **Resten** von der letzten Saison zum Ausverkauf. Wir glauben damit unsern Kunden eine willkommene Gelegenheit zu bieten, zum Einkaufe von soliden hübschen Stoffen und Kleidungsstücken aller Art für den gewöhnlichen Gebrauch, zu Preisen, wie sie sonst unmöglich gestellt werden könnten.

Zum Ausverkauf kommen:

Damenkleider-Stoffe
halb- und ganzwollen, einfärbig und façoniert,
baumwollene Kleider-, Schürzen- und Blousen-Stoffe,
Indienne, Cretonne, Kölsch,
Schipper u. Flanelle,
Jaquettes, Capes, Pellerines, Regenmäntel, Radmäntel,
Mädchenmäntel, Morgenkleider, Blousen, Jupons,
Knaben-Anzüge
für das Alter von 1—8 Jahren,
Herren- und Knabenkleider-Stoffe,
zu ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken
in soliden, guten Mustern, in sehr großer Auswahl,
Ueberzieher und fertige Anzüge
von Fr. 20 an,
sowie Resten aller Art.

Gamper & Cie.,
2980 **Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 und 50.

Die berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer Tinten

sind in allen Nüancen von
Copiertinten,
Büreau- & Kanzleitinten
und farbigen
Hektographen- & Stempeltinten,
stets vorrätig, sowie
flüssiger Gummi,
Leim, Syndetikon ꝛc.
empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch,
3051] Aarau. Papeterie.

Zu verkaufen:

4 Kistr. tann. Stöcke,

3060] bei Lienhard-Hächler in Rohr.

Festgeschenke!
Festgeschenke!

Neue „Singer".
Die letzte Erfindung in Nähmaschinen.
Neue „Singer".
Schweizer-Patent + 2675.
Neue „Singer".
Ein Wunder von Einfachheit.
Neue „Singer".
Schnell, leicht, geräuschlos.
Neue „Singer".
Für alle Familien-Arbeiten.
Neue „Singer".
Für Schneider, Schneiderinnen und Weißnäherinnen.

Compagnie „Singer"
Kronengasse — Aarau.

J. Burgmeier, Aarau
Pianoforte-Magazin
empfiehlt als Spezialität:
Pianos mit doppeltem Resonnanzboden. Pat. 3011
aus der Fabrik
Hüni, vorm. J. Trost & Cie., **Zürich.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:
Belgische Anthracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.
Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert [2525

Als passende
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
empfehle ich dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Uhren,
sowie große Auswahl in
Regulateurs,
Wand- & Wecker-Uhren.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und relle Artikel und gebe für jede Uhr **zweijährige Garantie.**

Bei prompter Bedienung und möglichst billiger Preise empfiehlt sich angelegentlichst
Walter Seiler, Uhrenmacher,
2960] **Rathausgasse Nr. 47, Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen.

Im Dorfe **Buchs** ein



Wohnhaus mit Scheuerwerk

nebst circa **85 Aren** ertragreichem **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland,** ersteres mit schönen Obstbäumen besetzt. Gesammtschatzung Fr. 6700. —

Wegen der günstigen Lage und in unmittelbarer Nähe einer zu errichtenden Haltstelle der Nordostbahn, sowie unweit der Stadt Aarau gelegen, eignet sich solches vorzüglich für einen Kleinbauer oder Handwerker.

Auskunft erteilt
Buchs, 30. November 1896. [3028] **G. Wiederkehr,** Notar.

Kulm.

Aus Gesundheitsrücksichten ein guterhaltenes, starkes

Adler-Fahrrad,

Kissenreif 32 m/m., nur 2 Saison mit Sorgfalt gebraucht, vorzüglich für eine korpulente Person, sofort gegen bar zu verkaufen.

Zu vernehmen bei der Expedit. [3057

Jede Dame
versuche **Bergmann's**
Lilienmilch-Seife.
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schöenwerd.** [629

Zum verpachten: Die



Getreidemühle in Uerkheim

mit Röndle und 3 Mahlgängen, 2 Wohnungen, Scheunen und übrigen Dependenzen, nebst 22 Jucharten Matt- und Ackerland, auf 1. April 1897.

3019] **Hässy & Comp.** in **Safenwyl.**



Zu vermiethen: Eine
gangbare Bäckerei
mit Spezereiladen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [3018

Konsum
der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K.	
Gesott. Alpenbutter	„ 1 „ 20	„	„
Reines Schweinefett	„ — „ 70	„	„
Amerik. „	„ — „ 45	„	„
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„	„
Schinken im Anschnitt	„ — „ 90	„	„
Schinken ganze	„ — „ 80	„	„
Geräucherten Speck	„ — „ 90	„	„

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.
Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.
Alles Prima-Ware.
Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Amsler-Tschudy
(vormals C. Pfisterer in Aarau)
Nr. 666 vordere Vorstadt,
bringt in empfehlende Erinnerung sein Lager in
Pelzwaren,
Filzhüten,
Mützen
Regenschirmen & Stöcken.
Handschuhen aller Art,
vom ganz billigen Artikel bis zu solchen feinster Qualität. [2903

Christbaumkerzen
à 50 Cts. per Schachtel von 30 Stück,
à 30 Cts. per Dutzend,
Christbaumkerzenhalter
neuester Systeme, per Dutzend à 10 Cts. bis 50 Cts.,
Christbaumgarnituren
in großer Auswahl, empfiehlt
Telephon] Herm. Süthy in Schöftland.

Ein Knecht,
der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet gute Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [3023

Die Spanische Weinhalle
Kirchgasse, Aarau
Geschäft gegründet 1875
empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**
Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss
Sirops.

Phönix Nähmaschinen Phönix

Unstreitbar die beste Maschine für Familie und Gewerbetreibende. Größtes und bestassortirtes Lager deutscher, amerikanischer und schweizer. Fabrikate. Eigene bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte. Lernen gratis. Man verlange Preis-Courante.
Abschlagszahlungen werden gestattet.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst
1455] Telephon. **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse 125, **Aarau.**

Gaben für die Weihnachtsbescherung

der 45 Zöglinge — 17 Knaben und 28 Mädchen — in **der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein** nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Die Herren Dr. Schenker, Stadtrat Häffig, Heinrich Kern, R. Sauerländer, Staatsbuchhalter Siegfried, Pfarrer Wernli, R. Zurlinden in Aarau, sowie der Hausvater, Herr J. Straumann in Biberstein. 3065

Specialität in Bruchbändern,

neueste Erfindung

elastisch, ohne Federn, für Jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantiere für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein.

Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten.

Jh. Hügi, Bandagist,

Telephon **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

Auch

Hühneraugen

entferne schmerz- und gefahrlos, ohne Messer, samt Wurzeln und Kern.

Obiger.

Wer mit **Flechten, hösen Beinen** und **sonstigen Uebeln** behaftet ist, wolle sich ebenfalls melden.

Sonntags stets zu Hause zu treffen und jeden Markttag im Gasthof zum „Kreuz" in Olten.

Bau- und Sägholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Dienstag** den **15. Dezember** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **„Bären"** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

67 Stück Säg- u. Bauholz

mit circa 100 m³.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an **Rud. Lienhard**, Bannwart oder an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Holziken, 7. Dezember 1896.

Der Beauftragte:
J. Lüthy, Förster.

3074

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte Lager in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin

sowie

Liestaler- und Berner-Halblein

in allen Farben und Qualitäten.

Gilets de chasse

Waadtländer-Jacken

Winter-Kappen in Peluche und ächt Balg.

Neuestes in Kinder-Kappen

Jacken- und Hemden-Barchent und Flanelle

große Auswahl, neueste Dessins.

Fertige Hemden und Blousen

Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen

Arbeiter-Hosen.

Achtungsvollst

2711] **Sam. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Esammehl,
Waizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,

Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

verkauft billigst

2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder aufs beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu **Fr. 2. — bis Fr. 4. 50** die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.

1891] **J. Strich** am **Ziegelrain** in **Aarau.**

Hebammen-Stelle.

Die durch Wegzug der bisherigen Inhaberin erledigte **Hebammen-Stelle** wird andurch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen im Begleite allfälliger Zeugnisse sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis 16. dies einzureichen.

Unterentfelden, 5. Dez. 1896.

Im Namen des Gemeinderates,
Scheibler, Gemeindeammann.

3063] **Pfitzmler**, Gemeindeschreiber.

Schnell Feuer

Revolver, mit welchen man nach nur 1maligem Laden 100 Schüsse hintereinander abfeuern kann. Unentbehrlich für Radfahrer zum Schutz gegen Hunde und vorzüglicher Schutz bei allen Gelegenheiten. Das Stück nur Fr. 2. 50 inkl. **Munition.**

(He4678Q) S. Kommen in Basel.

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209.

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen, Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2298Z) **Telephon**

Kaufe:

Gutgereinigte Nüsse

zu hohem Preis.

2851] **J. A. Müller** in Herznach.

Christbaumkerzchen
Christbaumverzierungen

empfiehlt 3071

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue, zu jeder Arbeit gutgeeignete

Strickmaschine.

Nach Wunsch wird dazu das Maschinenstricken gründlich und unentgeldlich erteilt. (3056

Auskunft giebt Frau **Marie Holder**, Maschinenstrickerin in Reinach (Aargau).

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Waltz Söhne

3064] in **Obfelden.**

In der Oele in Muhen

kann bis **Neujahr jeden Montag Süßes geölet** werden.

An Samstagen Reps.

Zu verkaufen:

Ein großer **Nußbaumstock** samt Stamm und Dolder, gesund.

3085) **Gottfr. Schmid, Zuhr.**

Silbernacht-Lichter

per Schachtel à 1 Fr.,

Glaser's Nacht-Lichter

für das Vierteljahr, per Schachtel à 30 Ct. empfiehlt 3081)

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Müller,** der scharfmachen kann.

3086) **Untere Mühle, Zofingen.**

Wir geben an gewissenhafte Leute noch einige **Seiden-Windmaschinchen** nebst **dauernder Arbeit** aus. Bevorzugt werden solche, die auch im Sommer regelmäßig liefern können. Auskunft in unserer **Ablage** in **Untermuhen,** woselbst auch Gelegenheit zum Lernen ist.

3029 **Seidenzwirnerei Balsthal.**

Wir empfehlen unsere mit den neuesten Einrichtungen versehene

„Vernicklungs-Anstalt"

H. Kummler & Cie.

in Aarau.

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder **Selbstschwächung. Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Uriniren, Blasenleiden. Entzündungen. Polutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung** 2c. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jeglich schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Zu handen unserer Mitglieder haben auf Lager:

Sesammehl,
Hafer,
Knochenmehl, roh,
Thomasmehl.

Zu kaufen gesucht:

Einige ältere, noch brauchbare **Fenster.**

Offerten mit Preis- und Maßangabe nimmt entgegen

3005] **J. Hunziker** zur „Säge" in **Muhen.**

Chocolat u. Cacao

aus verschiedenen Fabriken,

Phantasie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt bestens 3072

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Kartenspiele,

per Dutzend 2 Fr.: **Jasser-Kreide** per Pfd. zu 40 Ct., per Dutzend in buntem Papier und in Schachteln zu 30 Ct.; **Rötelstein** per Pfund zu 80 Ct. bei 3078)

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Extra | **Cigarren** | **Extra**

Geschenke		Geschenke
		Frs.
100 St. Alpenklub, hochf., 10er		4.95
100 „ Edelweiß, Melanie, 7er		3.25
100 „ Aechte Indianer Rosal. 5 r		2.50
200 „ Flora Brésilien, 10 r		3.15
200 „ Palma Havana, 10er		3.40
200 „ Rio grande léger, 10 r		2.45
200 „ Beyer-courts, 20 r		1.90
5 Kilo feinbl. Rauchtabak		3.10
5 „ extra feinen Tabak		4.—

(O F 198) **End-Huber, Muri** (Aargau).

Zwilchhandschuhe

von 60 Ct. an, mit Lederbesatz, à 1 Fr., mit Plüsch à 1 Fr. 50, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kleehen und Mattenheu

sehr gut eingebrachtes verkauft

Adolf Lüthy, Speisewirt in **Schöftland.**

3062]

Zu verkaufen:



Eine junge schwere nützige oder eine neumelkige **Kuh,** von beiden die Wahl, bei

Jak. Ernst, Wagner in **Kölliken.**

3037]

Zum Verkauf:

Ein 3 Wochen altes **Stierenkalb** zum mästen und ein fettes **Schwein**

3036] **H. Kobel** in **Zofingen.**

Zu verkaufen:



Zwei junge **Kühe,** die eine von **Farbe** Rothfleck, schwer, fehlerfrei und ganz nützig, die andere gemästet zum schlachten, bei

Jak. Fischer auf der „Egg" zu **Obermuhen.**

3045)

Lehrmeister-Gesuch.

Ein **Jüngling** von 19 Jahren, der Lust zum **Metzgerberuf** hat, wünscht unter günstigen Bedingungen bei einem Meister in die Lehre zu treten.

Auskunft bei der Expedition. [3033

Gesucht:

Eine treue ältere **Person,** die Liebe zu 2 Kindern hat, so bald als möglich.

3047 **Maria Hopp, Reuß** bei Gebenstorf.

Gesucht für sofort:

Ein kräftiger **Knabe** als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**

3067] Restaurant **Linsenhof** bei Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Großbäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen.

Wo sagt die Expedition. [3058

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3 25, 10 Kilo Fr. 6 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. Gust. Hoch & Cie.	
Brugg:	Frau Wittwe Hemmann-Kobel.	
Bremgarten:	Herr Traug. Kuny.	
Wohlen:	„ „ „	
Laufenburg:	„ J. Traubweiler, Thierarzt.	
Lenzburg:	„ Fr. Schatzmann.	
Hitzigen:	„ Gottl. Kircher.	
Effingen:	„ Jak. Hofherr.	
Schinznach:	„ J. Zulauf, Gemeindeammann	
Böttingen:	„ Jos. Zimmermann.	
Zurzach:	„ J. Hübscher-Hirsch, Apotheker	

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in Yverdon mit der silbervergoldeten Medaille und in Lyon und Genf mit der silbernen Medaille prämiirt.

Die marktschreierischen Inserate des Lactisefabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. A. Panchaud.

Zu verkaufen:



Eine schwere, junge, trächtige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Simmenthaler-Rasse), bei **Gottl. Häfeli** in **Schildwald** zu **Schmiedrued.**

3059]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum abtränken, bei

3084] **J. Kuniker** im **Hinsenhof** bei **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nützige mittlere **Kuh,** bei

Gottl. Fischer, Schreiner in **Untermuhen.**

3075]

Zu verkaufen:

Ein schönes **Saugkalb** bei

3046 **Steiner** im „Rößligut", **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie ihre seit vielen Jahren innegehabte **Wirtschaft** mit heutigem Tage an

Herrn Fritz Käser

käuflich abgetreten hat.

Unter Verdankung des mir geschenkten Zutrauens ersuche ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Witwe Läuchli,
Rathausgasse.

Aarau, 1. Dez. 1896.

Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung empfehle ich die von mir übernommene

„Wirtschaft zum Eisenbahnwagen"

Rathausgasse 25, Aarau

der bisherigen werten Kundsame, sowie meinen zahlreichen Bekannten bestens. Bei guter Bedienung und reellen Getränken hoffe meine Gäste aus Stadt und Land bestens befriedigen zu können.

Aarau, 1. Dez. 1896 Achtungsvoll

3027] **Fritz Käser.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johs. Häuptli**, Samuels sel., Zimmermanns, gew. Pintenwirt, von und in **Biberstein**, werden **Montag den 4. Jan. 1897**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des **Kasp. Schärer** daselbst, folgende an erster Steigerung nicht verkauften **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

I. Liegenschaften im Gemeindebanne Biberstein

			Schatzung.
		Kauf Nr. 2.	
1)	Ungefähr 4,5 Aren	**Holz- u. Wiesland** im „Langenrain"	Fr. 60.
		Kauf Nr. 3.	
2)	Ungefähr 21,60 Aren	früher **Reben**, nunmehr **Pflanz-, Wies-** und **Aegertenland** in der „Lohlgrube".	Fr. 520. —
		Kauf Nr. 4.	
3)	Ungefähr 18 Aren	**Wiesland** in der Gemeindrüte, „Göbbi" genannt.	Fr. 215. —
4)	Ungefähr 18 Aren	**Wies-** und **Holzland** in der hintern Gemeindrüte	„ 215. —
5)	Ungefähr 18 Aren	**Wies- u. Holzland** im „Kellenmösli".	„ 160. —
6)	„ 9 „	**Wiesland** in der „Stückmatt".	„ 300. —
7)	„ 18 „	**Wies-** und **Pflanzland** in den „Matten hinten".	„ 650. —
8)	„ 18 „	**Wies-, Pflanz-** und **Rebland** im „Langenrain".	„ 380. —
		Summa .	Fr. 1920. —
		Kauf Nr. 5.	
9)	Ungefähr 9 Aren	**Pflanzland** im „Unterberg"	Fr. 245. —
10)	„ 9 „	**Pflanz-** und **Wiesland** in der „Stückmatt".	„ 280. —
		Summa .	Fr. 525. —
		Kauf Nr. 6.	
11)	Ungefähr 27 Aren	**Wies-** und **Holzland** in der Gemeindrüte.	Fr. 215. —

II. Liegenschaften im Gemeindebanne Auenstein.

		Kauf Nr. 7.	
12)	Ungefähr 27 Aren	**Mattland** im „Kleb".	Fr. 405. —
		Kauf Nr. 8.	
13)	Ungefähr 9 „	**Pflanzland** im „Büren".	Fr. 245. —
14)	„ 15,50 „	**Mattland** im „Kleb".	„ 200. —
		Summa .	Fr. 445. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 21. Dez. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An dieser Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 4. Dezember 1896. [3068] **Das Konkursamt.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

befindet sich eine Partie

Damen-Mäntel

von **Fr. 5.** — an.

Ueberzleher von **Fr. 20** — an.

Tricot-Taillen, reinwollen zu **Fr. 2** —

Ebenso ein größerer Posten

Damenkleider-Stoffe,

reinwollen von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten

von Herren- und Damenkleider-Stoffen,

die ich extra billig erlasse.

Es empfiehlt sich bestens

2977] ***V. Gisi-von Arx.***

Wer würde

einen 18jährigen, sehr gut empfohlenen **jungen Mann** der franz. Schweiz **aufnehmen**, der schon ein wenig deutsch kann und sein Leben bei einem **tüchtigen Patron** zu verdienen wünscht und sich in der deutschen Sprache vervollkommnen möchte?

Herr **Morel**, Pfarrer in **Gryon**, Kts. Waadt, erteilt **Auskunft**. (H15049L)

Für solide und billige **Winter-Artikel**: Herren und Damen-Nouveautés am Stück und inkusive Coups, Schipper, Molton, Baumwollflanelle, alle Sorten Jackenstoffe, schwere Jupons- und Blusenstoffe, weiße, rote und farbige **Wolldecken** ꝛc. ꝛc. ist die beste Bezugsquelle bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau. [8522

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker

nur 3 Fr. 50 Cts.

ausreichend zu

150 Liter

kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem

Hausgetränk.

bei **Jak. Rohr**, Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Schweizerischer

Gewerbe-Kalender

— 1897. —

Unentbehrliches und bestes Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende.

(Empfohlen vom Schwz. Gewerbeverein).

Preis in Leinwand Fr. 2. 50.
„ „ Leder „ 3. —

Zu haben in der

Verlagshandlung Michel & Büchler
2763] in Bern.

Schöne Weinsteine

Kauft Hs. Läuchli, Bachstraße 939
2979] in Aarau.

Preis-Courant

von

J. Winiger, Boswyl, Aargau.
B. Joho-Winiger, Muri, Aargau.
A. Winiger, Negt., **Rapperswyl**, St. Gall.

	10 Kg.	50 Kg.
Mittelbirnen gedörrt	5.80	27.50
Edelbirnen „	7.60	36.50
Aepfelstückli saure geschälte	7.30	35.—
Zwetschgen große neue	4.80	22.—
Aprikosen gedörrt	9.50	45.—
Baumnüsse	4.80	23.50
Kranzfeigen	3.95	18.50
Hafergries	4.30	19.—
Maisgries	2.60	11.50
Macaroni, Hörnli ꝛc.	4.60	22.—
Reis grobkörnig	3.50	16.—
Knoblauch	3.90	18.—
Zwiebeln gelbe haltbare	1.90	8.50
Fettspeck	10.80	51.—
Schinken zart mager	11.60	56.—
Schweinsfilet ohne Knochen	14.20	69.—
Schweinefett garant. rein	10.80	51.—
Kaffee kräftig erlesen 5 Kg.	8.90	85.—
Kaffee extraf. sehr kräft. „	10.30	99.50
Kaffee gelb großbohnig „	11.10.	105.—
Perlkaffee hochfein „	12.10.	116.—

Reelle feine Naturweine:

Span. hellrot Tischwein	100 Lit.	Fr. 29.50
„ rot Coupierwein	„	„ 32.50
„ weiß Tischwein	„	„ 32.—
Südspan. Weißwein s. stark	„	„ 39.—
Malaga rotgolden 16 Lit.-Faß		15.—

Preisliste gefl. anfordern. (H4758Q)

Wochenmarkt in Aarau
vom 5. Dez. 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. 50 bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Rüben per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Bauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Rösliköpfl per Teller bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiken — Cts. per Kilo. Kepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., — bis 9 Höcke 10 Cts.

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**
Aarau. [2906



Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Circulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiiert.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen

28 10 **Jak. Heuz & Cie.**, Eisenhandlung, Aarau.

A. Siebenmann, Tapezierer

Bahnhofstraße Aarau Bahnhofstraße

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit:

Aller Art Polstermöbel, Fensterstoffen

Pliants, Rouleaustoffe etc.

Halte mich zum Montieren von **Stickereien** ꝛc., sowie allen übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfohlen unter Zusicherung solider und billigster Bedienung.

Kinder-Nahrungsmittel:

Sterilisirte Milch der Berneralpen-Gesellschaft,
Kindermehl „ „ „
Chamer- und Romanshorner-Milch,
Nestlé's Kindermehl,
Hafermehl (Knorr, Maggi, Weibezahn),
Reismehl, Gerstenmehl,
Hafer- und Eichel-Cacao u. s. w.

empfiehlt stets in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,
(Telephon) **Kronengasse — Aarau.**

Die spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Nivau Maurice & Cie.	in 1/1	Flaschen.
charte d'or	1/2	„
	1/4	„
Théophile Roederer & Cie.	in 1/1	Flaschen.
charte blanche	1/2	„
	1/4	„

Moët & Chandon.

№ 100. 1896.

Aarau, Samstag, 12. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Höhere Schurkerei.

Der Sensationsprozeß Leckert, Lützow und Tausch in Berlin gibt der „Züricher Post" zu folgenden Betrachtungen Anlaß:

„Wir verdienen Ihren Dank, wenn wir uns dazu hergeben, bösartige Reptilien zu verfolgen bis in ihre Höhlen", rief am 30. Januar 1869 Fürst Bismarck im preußischen Abgeordnetenhaus, als er die Verwendung des Welfenfonds zur Bigilierung der preußenfeindlichen Agitationen in Hannover und Hessen verteidigte. Und der „Reptilienfonds" ist die ergiebige Amme der politischen Polizei geworden, die Bismarck sich nach Fouché'schem Muster für seine Bedürfnisse schuf. Es war nicht schwer, ein Korps von dunklen Ehrenmännern zu bilden, denen das Wasser bis an die Kehle ging und die mit der Gier des Ertrinkenden nach der Stange griffen, die sich ihnen bot. Ihre schätzbaren Talente, die in einer ehrenvollen Gaunerlaufbahn sich entwickelt hatten, stellten sie freudig in den Dienst des Vaterlandes und seiner gutgefüllten Geheimfonds, und der große Staatsmann wußte sie mit der Genialität, die jenseits von Gut und Böse steht, zu benützen. Wie es in London Verbrecherschulen von höchster methodischer Vollendung gibt, so bildete sich in Berlin eine Akademie für Agents provocateurs und Vigilanten, die unter dem wohlwollenden Protektorat des Reichskanzlers Ausgezeichnetes leistete. Bereiteten ihre Zöglinge dem Protektor auch manchen Verdruß, so hatte er die Geister, die er rief, doch fest in der Hand.

Bismarck ging und mit ihm die Politik der skrupellosen Zweckmoral; Caprivi kam und brachte die Politik der ehrlichen Mittel. Für die Talente, die sein Vorgänger sorgfältig großgezogen, hatte er keine Verwendung, so mußten sie sich selber beschäftigen, und die Gelegenheit bot sich rasch. Die brachliegenden Kräfte zog langsam die Hofclique an sich, die überall in monarchischen Staaten in heimlicher aber rühriger Opposition zur Regierung steht. Intriguen sind die Beschäftigung der Höflinge und zu ihrem Werkzeug eignete sich die politische Polizei ganz vorzüglich. Sie hat im Dienst des neuen Herrn ebenso gut gearbeitet, wie in dem des alten; sie hat mit Hülfe teils einer gut dressierten, teils einer ahnungslos mißbrauchten Presse Caprivi gestürzt — Eulenburg wurde freilich mitgerissen —, sie stürzte Köller und stürzte Brousart v. Schellendorf. Auf ihrer Proskriptionsliste stand aber noch Einer, den der preußische Hof mit seinem ganz besondern Haß beehrt, der „badische Eindringling", Marschall v. Bieberstein, dessen Altliberalismus und süddeutsche Ehrlichkeit der Kammerherrengesellschaft ein Greuel waren. Aber er hatte eine eigene Art, der ungeschlachte Riese; wo er, der ehemalige Staatsanwalt, Unrat witterte, fuhr er rücksichtslos mit seiner Faust drein; das zwang zur Vorsicht. So mußte denn ein ganz besonders feines Intriguenspiel eingefädelt werden, feiner, als die mehr zur gemütlichen Unterhaltung veranstalte Kotze-Affäre.

Die Minen wurden mit peinlicher Sorgfalt gelegt und so eingerichtet, daß sie auf einen Druck gleichzeitig explodieren mußten. Der Moment dazu schien bei Gelegenheit des Zarentoastes in Breslau gekommen zu sein. Der wurde in zwei Versionen publiziert: nach der einen sollte der Zar gesagt haben, er sei, mit Bezug auf das Verhältnis der beiden Mächte, von den gleichen Gefühlen beseelt, wie sein verstorbener Vater, nach der andern, „wie Kaiser Wilhelm." Darauf erschienen in einem Berliner Blatt, das die löbliche Aufgabe hat, der Welt auch am Montag den unentbehrlichen Zeitungsklatsch zu servieren, Artikel, die den Oberhofmarschall v. Eulenburg unverblümt beschuldigten, den Zarentoast gefälscht zu haben, um die von Kaiser Wilhelm gewünschte Annäherung an Rußland zu hintertreiben. Die beabsichtigte Wirkung trat prompt ein; die Staatsanwaltschaft erhob eine öffentliche Anklage wegen Verleumdung. Die Untersuchung ergab als Verfasser ein 20jähriges verkommenes Preßsubjekt, v. Lützow. Leckert, eine Kreatur, die nichts besaß als eine ungewöhnliche Frechheit, und nichts zu verlieren hatte, als ein paar Brocken, die ihm für anrüchige Handlangerdienste hingeworfen wurden, bot kein weiteres Interesse, um so mehr Lützow, von dem sich bald herausstellte, daß er im Dienst der politischen Polizei stand und wiederholt schon als Lockspitzel Talentproben abgelegt hatte. Beide Angeklagte gaben an, die Informationen für die Artikel rührten vom Staatssekretär im Auswärtigen Amt, v. Marschall, her, der damit eine Intrigue gegen Eulenburg und die diesem nahestehende Hofgesellschaft habe einfädeln wollen.

Der Streich war meisterlich ausgedacht, aber Marschall hatte den verwünschten Einfall, sich nicht wie bei der Kladderadatsch-Spitzle-Affaire in vornehmes Schweigen zu hüllen. Er verlangte, vor Gericht Zeugnis abzulegen und hat in seiner Vernehmung die ganze Intrigue schonungslos bloßgelegt. In die Enge getrieben, gestand Lützow, daß er von Tausch, dem geistigen Leiter der Berliner politischen Polizei, zu seinem Bubenstreich veranlaßt worden sei. Und da Geständige, einmal im Zuge, kein Halten mehr kennen, so enthüllte er gleich das ganze Lügengewebe, in dem sich dieser Chef des politischen Sicherheitsdienstes verwickelt hatte. Lützow war von Tausch wiederholt mit amtlich verlangten Recherchen nach dem Urheber von Artikeln betraut worden, die er, Lützow, mit Vorwissen Tauschs selbst geschrieben hatte und die den Zweck verfolgten, Mitglieder der Regierung in den Verdacht der Intriguen gegen Kollegen und gegen den Hof zu bringen. —

Die Oeffentlichkeit beschäftigt sich weniger mit den verurteilten Strohmännern Tauschs, sondern nur noch mit der Frage: Wer sind die Hintermänner Tauschs? Daß dieser, ein simpler Polizeikommissär, nicht in einem Anfall von Größenwahn auf eigene Faust derartige ungeheuerliche Intriguen gegen die höchsten Reichsbeamten gesponnen hat, ist unzweifelhaft. Es müssen andere Triebkräfte dahin er stecken. Darauf deutet auch die Weigerung des Polizeipräsidenten v. Windheim, Tausch die Nennung seiner Gewährsmänner zu erlauben. Windheim gilt als persona grata in gewissen Hofkreisen. Das führt zu der Vermutung, daß Höflinge dahinter stecken. Nach allen Erfahrungen, die man bisher bei solchen unsaubern Intriguengeschichten, die hohe und höchste Kreise berühren, gemacht, wird der Vorhang fallen, bevor der letzte Akteur sein Sprüchlein gesagt hat. Was als ungelöster Rest bleibt, wirkt als politischer Sauerteig fort, aber schwerlich im Dienst des monarchischen Gefühls und der Anhänglichkeit für einen Herrscher, dessen dilettantische Selbstüberschätzung ihn blind macht für den Augiasstall in seiner nächsten Nähe.

Die Reptilien, die einst Bismarck züchtete, sind jetzt bis in ihre Höhlen verfolgt worden — wird sich der Mut finden, sie mit starkem Fuße zu zertreten?"

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 8. Dezember. Kommissionspräsident Brenner referiert über die 147 Wahlen, welche zu treffen waren. Hievon kamen 142 im ersten, 4 im zweiten und eine erst im dritten Wahlgange zu Stande. 122 waren Bestätigungs- und 25 Neuwahlen. Die Kommission beantragt, heute 144 Wahlen zu genehmigen; über die Wahl Schäppi sei noch die sechstägige Einspruchsfrist abzuwarten und in Bezug auf die Wahlen von Oberst Will von Nidau und Niederberger von Stanz, gegen welche Beschwerden vorliegen, seien vorab die Stimmkarten einzufordern und einer Prüfung zu unterstellen.

Es folgen die Bureauwahlen: Je im 1. Wahlgange werden gewählt:

Als Präsident: Der bisherige Vizepräsident Keel von St. Gallen mit 119 von 128 gültigen Stimmen.

Als Vizepräsident: Grieshaber von Schaffhausen mit 117 von 129 Stimmen.

Als Stimmenzähler: Thélin (Waadt) mit 130, Good (St. Gallen) mit 127, Moser (Zürich) mit 125, Zimmermann (Bern) mit 125 von 133 Stimmen.

Nach der feierlichen Beeidigung, zuerst des Präsidenten und dann des ganzen Rates, ist Schluß der Sitzung.

Mittwoch, 9. Dezember. Der Bundesrat macht die Mitteilung, daß er von der in Art. 17 vorausgesehenen Kündigung des Handelsvertrages mit Italien nicht abzusehen gedenke, was stillschweigend acceptiert wird.

Namens der Kommission über die Lebensmittel-Gesetzgebung beantragt Steiger, dieses Traktandum auf die März-Sitzung zu verschieben und wird von Curti unterstützt und von Kern bekämpft. Mit großer Mehrheit stimmt der Rat dem Verschiebungsantrag bei.

Hierauf verliest das Präsidium die Geschäfts-Verteilung der beiden Räte und gibt Kenntnis von den vom Bureau getroffenen Ersatzwahlen in die Kommissionen für die alten Geschäfte. Die Kommissionswahlen für die neuen Geschäfte finden erst in einigen Tagen statt.

Die Eisenbahnkommission für die nächsten drei Jahre, die ihre Arbeiten wegen den bereits eingelaufenen 17 Geschäften sofort zu beginnen hat, wird zusammengesetzt aus: Geilinger (Präsident), Cérésole, Comtesse, Lüthy, Grand, Hirter und Planta.

Donnerstag, 10. Dez. Als einziges vorbereitetes Traktandum liegt heute der Bundesbeschluß betreffend Errichtung einer schweiz. land- und milchwirtschaftlichen Versuchs-Untersuchungsanstalt vor.

Diese Anstalt würde auf das Liebefeld bei Bern zu stehen kommen. In anerkennenswerter Weise hat der Staat Bern der Eidgenossenschaft zu diesem Zwecke ein großes Oekonomiegebäude nebst 40 Jucharten Land im Werte von Fr. 220,000 unentgeltlich abgetreten.

Die Kommission empfiehlt einstimmig den Bundesbeschluß aufzunehmen und wird unterstützt von Schubiger (St. Gallen) und Bundesrat Deucher.

Die Hauptabstimmung ergiebt ein einstimmiges Resultat für Annahme der Vorlage. Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

— **Stimmungsbilder aus dem Nationalrate.** „Der Zug nach links", schreibt Herr Jäger, steht der Bundesversammlung nicht schlecht — aber er wird sich schwerlich so schnell aus der Richtung noch aus der Gangart bringen."

„Herr Joos hat sich mit dem ihn auszeichnenden Humor in die Wuilleret'sche Präsidentschaft geschickt und einen stolzen Trost darin gefunden, daß der Kanton Schaffhausen im Nationalrat immerhin noch stärker vertreten ist, als die Dynastie Python aus Freiburg. Während letztere nämlich zur Zeit „nur" 2 ihrer Agnaten im Nationalrate sitzen hat (Wuilleret und seinen Schwiegersohn Aeby, der Chef des Hauses, Python I. selber sitzt zur Zeit im Ständerat) zählt das engere Vaterland des Herrn Joos vier seiner Söhne im Nationalrat: Grieshaber, Joos, Dr. Sourbeck und Vogelsanger!"

„Herr Wuilleret verlas mit seniler, unverständlicher Stimme eine längere Rede, die für alle bevorstehenden großen sozialpolitischen Gesetze die Berücksichtigung des Föderalismus forderte. Immerhin bezeichnete er die Unfall- und Krankenversicherung als ein „wahrhaft christliches" Werk.

Die „Präliminarien" der Session absorbiren reichlich die beiden ersten Tage und es macht sich aus den Reihen der „Linkszügigen" einiger Unmut über die reglementarische Schablone geltend, die Herr Wullschleger nicht unzutreffend als „privilegierte Faulenzerei" bezeichnet habe."

„So conzitiert sich die Stimmung bei Anlaß der Wahlen, zeigt, so entschieden wird die Parole aller fortschrittlichen Elemente sein: Keine Verwässerung der Bundesbankvorlage. Eine sichtliche Mißstimmung herrscht in diesen Kreisen gegen die nörgelnde Allesbesserwisserei der angeblichen Finanz-Autochtonen und es dürfte diesbezüglich in der bevorstehenden Debatte zu sehr lebhaften Erörterungen kommen."

— **Eine unangenehme Wahrnehmung** ist nach Ablauf des letzten Truppenzusammenzuges gemacht worden. Es soll nämlich eine beträchtliche Zahl von Bettdecken abhanden gekommen sein; die Züricher sollen beispielsweise 100, die St. Galler und Appenzeller noch mehr verloren haben, und bei den Thurgauern kenne man das genaue Manco nicht. Der Polizei ist nun der Auftrag erteilt worden, nach verlorenen Objekte zu fahnden, und inzwischen haben die Truppen den Schaden zu tragen.

— **Chilenische Justiz.** Die diplomatische Intervention im Falle Meyer-Krieghoff hat bewirkt, daß die drei Untersuchungsgefangenen Vater Meyer, Krieghoff und Alvarez am 27. Oktober gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt wurden. Die Untersuchung, die durch verschiedene Zwischenfälle verzögert worden sei, ist abgeschlossen und die öffentlichen Gerichtsverhandlungen gegen die drei Angeklagten sollen nächstens beginnen. Dem Vater Meyer wurde einer der besten Advokaten des Landes als Verteidiger gegeben.

Man weiß, daß die oben Genannten (Zwei Schweizer, Meyer, Vater und Sohn aus Endingen und ein Deutscher namens Krieghoff) auf den Verdacht hin, einen Polizisten erschossen zu haben, verhaftet worden waren, daß diese Verhaftung sich auf die windigsten Angaben stützte und an und für sich eine schnöde Gewaltthat war, die nur durch die Einzelheiten des darauffolgenden indianerhaften Gerichtsverfahrens noch übertroffen wurde.

Die Verhafteten, Karl Krieghoff, Heinrich Meyer und dessen Sohn, wurden von den chilenischen Polizisten schon auf dem Wege nach dem Gerichtsgebäude in simulofer Weise durch Fußtritte und Faustschläge mißhandelt. In der Amtsstube wurde zuerst Krieghoff vorgeführt, doch bald darauf, da seine Angaben nicht befriedigten, in Eisen geschlossen und in ein elendes Kerkerloch geworfen. Nun wurde Vater Meyer vorgelassen, dem sein Sohn als Dolmetscher dienen mußte. Der Polizeikommandant wollte wissen, wo der Karabiner des ermordeten Polizisten geblieben sei; als der alte Meyer darauf natürlich nicht antworten konnte, wurde er in das anstoßende Zimmer geführt; während der Sohn in der Amtsstube blieb, aber von dort aus alles sehen konnte, was mit seinem Vater vorgenommen wurde. Von der Decke des Zimmers hieng ein Lasso (Lederschlinge) herunter. Das Ende desselben wurde um die Schnüre, mit denen Meyers Handgelenke auf den Rücken gefesselt waren, geschlungen und am anderen Ende zogen nun die Schergen in die Höhe, bis seine Füße etwa einen halben Meter über dem Boden schwebten.

»Vuelta al trompo!« (Dreht den Kreisel) lautete das Kommando und die Folterknechte drehten den mit der ganzen Last des Körpers in den Schultergelenken Hangenden so lange herum, als es der Lasso erlaubte, dann ließen sie plötzlich los und in die Schmerzensrufe des sich im rasenden Wirbel Drehenden mischte sich das Gelächter des Polizeikommandanten und seiner Schergen. Der Sohn konnte die Qualen seines 52jährigen Vaters nicht länger mit ansehen. Er trat vor den Kommandanten hin und flehte ihn an, von seinem Vater abzulassen. Lieber wolle er selber die Tortur ertragen. Diesem Begehren der opferwilligen Kindesliebe gab der edle Hauptmann Contreras in teuflischer Großmut nach. Er hieß den Vater abführen und an seiner Statt den Sohn aufhängen. Nun wiederholte sich dasselbe Verfahren mit demselben Kommando: Vuelta al trompo! Die Henker schüttelten das Opfer, stießen es hin und her und verursachten ihm die gräßlichsten Schmerzen. In kurzen Pausen wurde der Hängende immer wieder nach dem Karabiner des Polizisten gefragt und jedes: ich weiß es nicht! hatte neue Marter zur Folge. So mußte der junge Meyer eine halbe Stunde lang hängen, dann ließ man ihn herunter; der Hauptmann setzte ihm den gespannten Revolver auf die Brust und schrie ihn an: „Sage mir, wo der Karabiner ist, oder du leistest dem toten Polizisten Gesellschaft!" Endlich legte man auch ihm die Fußstange an und warf ihn in eben dasselbe verunreinigte Loch, in dem sich schon Krieghoff und sein Vater befanden. Darauf wurde auch Krieghoff noch einmal zum Verhöre geschleppt, aber bald wieder mit Schlägen und Fußtritten in den Kerker zurückbefördert. Der wachthabende Soldat erhielt die strenge Weisung, von seinem Seitengewehre Gebrauch zu machen, wenn die Gefangenen es wagen sollten, sich zu rühren oder zu sprechen. Um 4 Uhr desselben Tages wurde auch Heinrich Meyer zum zweiten Male ins Verhör genommen. Der Richter empfing ihn mit einer Flut von Schimpfworten, die man bis auf die Straße hören konnte. Es ist bezeichnend, daß dem Munde dieses famosen Untersuchungsrichters der Ehrentitel: „Ausländische Hunde" (perros

gringos), besonders geläufig war. Als Meyer nach dem Verhöre über die die grausame Behandlung sich beschweren wollte, hatte dieser „weise und gerechte Richter“ nur die Worte: »Fuera, fuera« (hinaus). Meyer der Jüngere wurde übrigens am selben Tage noch in Freiheit gesetzt. Die Spuren der durch das Aufziehen vertieften Einschnürungen an den Handgelenken waren noch zwei Monate später deutlich sichtbar. Einen ganzen Monat lang war Meyer zu jeder Arbeit unfähig.

Die Eingekerkerten Meyer und Krieghoff waren von den Torturen und von Hunger und Durst ganz erschöpft. An diesem furchtbaren Tage erhielten sie nicht ein Glas Wasser. Der Vater Meyer erlitt nach dreitägigem Gefängnis einen Herzkrampf und ist infolge all dieser Leiden ganz stumpfsinnig geworden. Er wußte späterhin nicht einmal auf Fragen zu antworten, die in seiner Muttersprache an ihn gerichtet wurden. Zwanzig Tage lang blieben Meyer und Krieghoff in strenger Einzelhaft, jedenfalls damit die Spuren der grausamen Behandlung erst verschwinden sollten.

Das sind Einzelheiten aus einem südamerikanischen Blatt. Die chilenische Presse schweigt sich aus. Das Beste aber ist, daß die Hallunken der Justiz ungestraft herumlaufen. Man glaubt sich ins Mittelalter statt in die neue Welt versetzt, wenn man solche Schilderungen liest.

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: Mein Vetter am Rhein hat schon den ganzen Herbst an mir umen getreußet, ich müß' ihn einmal besuchen und luegen, wie der Leisenbeth ihren Götti gewagen sei, er könne schon schnooggen. Du weißt ja, daß wir am letzten Hornig bei ihm gnatterten. Habe natürlich die Leisenbeth mitgenommen; perse. Mit den gehelfelten Hosen kam sie zu früh, wemm man will; aber der Knirps wird sie wohl noch verrutschen. Hab' keine Angst nicht, sagt der Schwab. — Item. In Turgi kamen wir neben ein dusperes Mannli aus dem Studenland zu sitzen, mit einem gar pfiffigen Gesicht. Hat mich halders gekannt und gefragt, ob ich nicht am letzten Herbst mit jenem lustigen Bäckersmann duraben gefahren sei, wo die Döttinger und Klingnauer wegen dem Neuen hab' fuzen wollen und gfragt, wie viel Säck er müß schicken für seine sieben Säum. Worauf ich habe müssen lachen mit dem donners Mannli, wo allwäg nicht auf den Kopf gefallen ist. So fuhren wir unterhalb Siggenthal ob der Beznau durch, wo hätte sollen ein „Leckerlitätswerk“ gebaut werden. Das Mannli zeigte mir durch eine Waldlucke das Terräng, wo einige Bäuerlein darauf wohnen und ihr Wärlein sollen verkauft haben. Man sage, die großen Herren im Ratssaal haben die Sache bald verhüchneret gehabt, von wegen, weil sie zu viel heuschen, wenn öpper öppis wolle anfangen. Der Staatssack sei afen wie ein Pfaffensack, er habe auch keinen Boden. Ne, sagte die Leisenbeth, er werd' es haben wie der Bunnenuedi, wo, als er nach einer Hühnersuppe gelustet, seine zwei Hühner, weil sie im Winter nicht legen, gemetzget hab', wenn er schon auf die Ostern keine Eier kriege, wo doch so famos seien zum Gartenkraut, und er sie dann auch wieder nähm'. Das hats dem Studenländer Mannli gekennt; und es meinte, seine Mutter habe immer zagt, man müsse verstehen, die Hammen nach den Speckseiten zu werfen. Das heißt, wenn man etwas wolle ergalteren, so müsse man nicht so hungrig thun, sagte ich. „Natürlich“, erwiderte das wisse Mannli, „was haben wir dann, wenn das Leckerlitätswerk nicht gebaut wird, worauf wir schon so lange geplanget haben? Bin wegen weil wir auf Verdienst rechnen.“

Aber da kommt ja die Aarekorrektion, auch ein schönes Werk, wandt' ich mich an den Studenländer. „Ja beim D..... eine schöne Bescherung! Ist immer nur ein Speckmumpfel, wo große Herren dem Volk da unten hinwerfen, wenn sie gern möchten etwas werden. Fragt nur die Kleindöttinger, Eyemer und Gippinger, was die für Hutten voll Schulden gekriegt haben, daß sie bis übern Hals in der Tinte stecken. Und doch sei, wie man höre, das Maß noch nicht voll.“ Klar, sagte ich, der Kanton und der Bund und die Gemeinden müssen noch einmal fest in den Sack längen, da helfe nicht einmal der heilige Nepomuck von Klingnau etwas. Und das Mannli machte große Augen und sagte, da hätt' man ringer das ganze Chilspel gekauft für zwei Millionen und des Herrgotts Wasser über des Herrgotts Land laufen lassen, wie einst sein Fürsprech in einem Prozeß zagt had. Aber ich meinte, wenn man in solchen Dingen A gesegt habe, müsse man auch B sagen oder sogar C, sonst habe man zum Schaden noch den Spott. Wir Aargäuer haben in diesem Kapitel so wie so nichts voriges. Mein neuer Bekannter wollte etwas erwidern, denn die großen Zahlen gingen ihm wie ein Mühlerad im Kopf herum, aber plötzlich hieß es für ihn: „Döttingen ausgesteigen!“ Er mußte nach Böttstein hinüber. — —

Mein Vetter ist ein ehemaliger Züribieter, und gaudiert mich noch heut mit seinem Wämn und Dämn und hat sogar das ammutige mämäide Chöge aus dem Chelleland noch nicht abgestreift in unserm feinen Kulturien mit seiner übertünchten Höflichkeit. Wie's ächterst gäng, s'Züri uße, hat er gleich gefragt. Aber ich sagte ihm nicht, daß ich eine Depesche bestellt habe in den „Engel“. Säb sei dämn nüt, aß der Schäppi dem Wille sein Aß und dem Greulich sein Näll gestochen, wie der Näbelspalter gemeint mit seinem Helgen. Der Schäppi wolle die ganze Welt retten mit einer guten Suppe und mit einem gestopften Strumpf. Aber die Leisenbeth meinte, das sei nichts nedenans. Eine rechte Suppe, so z. B. eine Härdöpfelsuppe mit einer saftigen Schweinswurst, oder eine Bohnensuppe mit einem Säuohr oder Ratsherrenfinger drinn, sei denn doch nicht zu verachten und halte Leib und Seel zusammen. Auch mit dem Strümpfstopfen hab' der Mann nicht so unrecht, denn die Blaustrümpfe, wo nur den gelehrten Sachen und allerlei unnützem Firlefanz nachlaufen, geben keine rechten Hausmüetterli; säb gäbs. — Das sei nicht wegen dem, meinte der Vetter, er hätts dem Greulich mögen gönnen. Allein ich belehrte ihn, daß der alte Schäppi auch seine Verdienste habe, eines Einkommens sehr denstige und der Greulich das nächste Mal dran komme. Der Wille müsse ja auch warten. „Ja, der soll nur warten, rief er er laut, bis ihn seine Rosa weckt! Kann jetzt Kohl pflanzen für seine Salü wo ihm von wegen der langen Zeit nach seiner Majestät Visite machen.“ Uebrigens sagte ich, gibts ja in der Bundesversammlung Obersten genug, die auf dem glatten Parkettboden tanzen und die Blücher unter ihnen sind selten gen orden. Dafür bläht sich etwa ein Hauptmann oder ein anderer höherer Stratege zu einem Hochstraßer auf, als ob er müßt die Vögel ausnehmen und schreit dabei laut zum Fenster hinaus, daß es seine Wähler hören mögen. Und der Engelwirt nickte mit seiner Zipfelkappe und meinte, die Gemeindröt werden allmigs auch lebiger, wemm's wieder auf die Wahlen gehe. S'sei doch ein gar schönes Gnams so ein ring verdientes Bfoldiglein und mitunter gäbs noch was an die Gabel, die große Ehr nicht zu vergessen, wo manchem nicht um viel Geld feil wär. — Ist aber schon mancher mit samt der „Ehr“ zlumpen aufgegangen, wenn er mit dem Bizeli Bfoldung wollt den Herren machen. Nähst Gruß!

— **Zum Fall Birri.** Jener Jurist, der dem Botschaftredaktor, Hrn. Justizdirektor Conrad, so schwer auf dem Herzen zu liegen scheint, schreibt uns:

„Ich verschmähe es, Hrn. Conrad auf dem Wege zu begegnen, den er eingeschlagen hat. Ohne auf seine Rabulistereien betreffend die administrative Maschinerie im „Weißen Haus“ zu Aarau einzugehen, erkläre ich, daß er an meinen Ausführungen vom wissenschaftlich-rechtlichen Standpunkte aus nichts abzumarkten imstande war. Ich muß zwar bezweifeln, ob er meiner Deduktion zu folgen fähig gewesen. Die Thatsache bleibt unumstößlich, daß die zuständige Behörde entweder ihre Pflicht nicht verstanden hat oder vielleicht nicht einmal auf der Höhe ihrer Aufgabe steht; daß Birri mit der Einstellung im Aktivbürgerrecht von Rechtes wegen nicht mehr Richter, nicht mehr Großrat, nicht mehr Civilstandsbeamter warund die Anordnung der Neuwahl unterlassen wurde. —

Und die fernere Thatsache, daß mit der von Herrn Conrad poussierten Begnadigung der öffentlichen Moral ein Stoß versetzt, dem unverfälschten Volksgewissen ins Gesicht geschlagen wurde, wäscht selbst die „Botschaft“ nicht ab.

Es wäre vielleicht für den Kanton ersprießlicher, Herr Justizdirektor Conrad würde dafür sorgen, daß man ihm inskünftig bei allfällig wieder nötig werdenden Wahlcampagnen in öffentlichen Wahlzeddeln nicht wieder sagen könnte, die Spatzen pfeifen es von den Dächern, es werde auf der Justizdirektion nichts geleistet. Ja es wäre ersprießlicher, wir würden einmal den Entwurf z. B. des Verantwortlichkeitsgesetzes für unsere Beamten lesen können, statt ellenlange Botschaftartikel, mit denen im Gemisch mit plumpen Ausfällen ein moralisches Unrecht oder gar ein öffentlicher Skandal zu rechtfertigen versucht wird. —

Wer in einem Glashause sitzt, wie der gegenwärtige Justizdirektor, sollte nicht mit Steinen um sich werfen wollen. Die Lektion, die ihm das Volk des Rheinfreises gegeben, könnte vielleicht bei einer andern Gelegenheit deutlicher werden.“ — —

— **Suhrenthalbahn.** Bekanntlich hat ein Konsortium, an dessen Spitze Herr Nationalrat Lüthy steht, ein Konzessionsbegehren für den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Aarau über den Distelberg nach Schöftland gestellt. Der Bundesrat beantragt die Genehmigung der Konzession. Gegen das Projekt Lüthy hatte das Suhrenthalbahnkomite eine Eingabe an das Eisenbahndepartement gerichtet, in welchem dieses ersucht wurde, die Rechte der Konzessionäre für eine Suhrenthalbahn zu wahren und dafür zu sorgen, daß dieselben nicht durch anderweitige „Konzessionsbegehrlichkeiten“ beeinträchtigt werden. Dagegen bemerkt der Bundesrat, es sei selbstverständlich, daß bei Konkurrenz verschiedener Konzessionen für dieselbe Strecke diejenige den Vorrang erhalte, deren Inhabern es zuerst gelinge, den Finanzausweis zu erbringen.

— **Suhrenthal.** Falsche Sparsamkeit. Einem begüterten Manne im Suhrenthal wurde eine Kuh an Verdauungsbeschwerden leidend. Der zu Rate gezogene Arzt verschrieb der vierbeinigen Patientin einen heilenden Trank, der bald seine gute Wirkung that, so daß noch ein kleiner Rest des Trankes übrig blieb. Diesen wollte nun der hausliche Mann nicht zu Grunde gehn lassen und verabreichte ihm seinem gesunden Schweine, um dessen guten Appetit noch mehr zu schärfen. Aber siehe! Was dem Hornvieh wohlthätige Oeffnung verschafft hatte, verursachte dem Borstenvieh eine todbringende Diarrhöe.

— **Frickthal.** In Zeiningen ist nach langer und schmerzhafter Krankheit letzten Samstag Hr. Emil Tschudi, Gemeindeammann und Großrat, gestorben. Er war blos 41 Jahre alt.

— Aus dem Mettauerthal wird dem „Schweizerboten“ geschrieben: „Nach und nach scheint doch die Industrie den Weg in unsere Thalschaft zu finden. Nachdem Herr Strübi in Oberhofen eine Gipsfabrik errichtet hat, in welcher 20—30 Arbeiter Beschäftigung haben, steht Herr Zimmermeister Vögeli in Mettau in Unterhandlung betreffend Verkauf seines Neubaues zum Zwecke der Errichtung einer Schuhfabrik. Im Interesse unserer Thalschaft ist zu wünschen, daß obige Kaufsunterhandlung zu einem günstigen Abschluß gelange. —

Wie man vernimmt wurde dem Männerhor Eygen von ungenannter Person der Betrag von Fr. 3500 testiert, zum Zwecke jährlicher Ausflüge, zur Besichtigung unseres schönen Vaterlandes. Nur soll bei diesen Ausmärschen des „Schuhmachers Rapp“ in Anspruch genommen werden.“

Kantone.

Basel. Auf der Straße nach Hüningen wurden Dienstag nachts vier von Basel kommende Personen von zwei Burschen überfallen und mit Messern und Schlagringen schwer verletzt. Zwei junge Männer sind so schwer verwundet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die Thäter, zwei arbeitslose Individuen, konnten verhaftet werden.

— Bei einer auf dem Bahnhof in Basel vorgenommenen Zollrevision wurden unter 40 weiblichen Passagieren nicht weniger als 30 beim Schmuggel mit zollpflichtigen Gegenständen betroffen.

Bern. In Bern fiel der beim Bau der Kornhausbrücke als Ingenieur beschäftigte Sohn von Oberst Frei von der Höhe einer Rammmaschine und erlitt einen Schädelbruch, woran er bald darauf starb.

— Thun. Die von Sigriswyl in den hiesigen Spital verbrachte Luise Reichen ist am Dienstag gestorben. Es ist dies das von seinen „Pflegeeltern“ mißhandelte Kind, von dem wir jüngst berichtet haben.

Genf. Die Ziehung der Lotterie der schweizerischen Landesausstellung hat am Mittwoch Morgen, begonnen. Als erste Gewinner wurden herausgelost: 1. 25,000 Fr. Nr. 739,165; 2. 10,000 Fr. Nr. 310,706; 3. 10,000 Fr. Nr. 620,394; 4. 5000 Fr. Nr. 751,131; 5. 5000 Fr. Nr. 355,986; 6. 50 0 Fr. Nr. 216,290. Weitere Gewinne: 3000 Fr. Nr. 744,861; je 1800 Fr. Nr. 538,901, 438,000, 464,246, 622,073; 1730 Fr. Nr. 246,597; 1500 Fr. Nr. 506,714; 1250 Fr. Nr. 152,145; je 1200 Fr. Nr. 303,188, 88,327; je 1000 Fr. Nr. 681,446, 444,981, 384,489, 543,074, 441 616. — Ohne Verbindlichkeit.

St. Gallen. In St. Gallen wurden von der Polizei vier Personen verhaftet, welche des Mädchenhandels nach Montevideo beschuldigt sind, der Zigarrenhändler Kappeler, dessen Frau und zwei Mädchen.

Waadt. Recht international. In Montreux hielten sich im Monat November 2365 Fremde auf, nämlich 790 Engländer, 467 Deutsche, 281 Franzosen, 242 Russen, 232 Schweizer, 147 Amerikaner, 74 Holländer, 63 Oesterreicher, 27 Skandinavier, 24 Italiener, 10 Belgier, 4 Spanier und Portugiesen und 4 Donauländer.

— Aus Lausanne ist Roullan, Dienstchef im Departement des Innern und Direktor der kantonalen Anstalt für die Erziehung verwahrloster Kinder mit Hinterlassung eines bedeutenden Passivums verschwunden. Es ist ein Verhaftungsbefehl gegen ihn erlassen worden.

— In Montreux hat das Bankhaus Hoires J. Dubochet fils seine Zahlungen eingestellt. Diese Zahlungseinstellung soll zum größten Teil die Folge von Veruntreuungen eines kürzlich verstorbenen Angestellten der Bank sein. Sie sollen sich auf 250,000 Fr. belaufen und mit einigen ausbleibenden Krediten auf 300,000 Fr. steigen.

Zürich. Herr Regierungsrat Wipf hat, durch wiederholte Krankheitsanfälle veranlaßt, sich genötigt gesehen, von der Stelle eines Mitgliedes des Regierungsrates zurückzutreten.

— Zürich. Der bekannte deutsche Agitator Pastor Theodor v. Wächter ist wegen Sittlichkeitsvergehens seit vierzehn Tagen in Haft. Infolge wahrscheinlicher Geistesstörung wurde er vor zehn Tagen zu irrenärztlicher Behandlung ins Burghölzli verbracht.

— In München wurde der von der Zürcher Polizei steckbrieflich verfolgte Rösch, einer der schlimmsten Raubgenossen, die mit Gentert und andern zusammen eine wohlorganisierte Bande bildeten und ein schändliches Gewerbe, verbunden mit Raub und Diebstahl führten, verhaftet. Seine Auslieferung ist bereits begehrt. Sechs dieser Strolche sind nun hinter Schloß und Riegel.

— In Dietlikon verunglückte der Stationsgehülfe Eduard Homberger. Zu's Kantonsspital Zürich verbracht, verschied er letzten Donnerstag daselbst.

Ausland.

Deutschland. Aus der Nachbarschaft. In Kanderu starb vor wenigen Tagen einer der ältesten Bewohner Kanderns, Heinr. Bösiger, im Alter von über 91 Jahren. In Ermangelung direkter Nachkommen setzte er laut Testament die Stadt Kandern zur Universalerbin seines ca. 300,000 Mark, annähernd eine halbe Million Franken, betragenden Vermögens ein mit der Bestimmung, daß an seine Verwandten, Dienstboten, Pflegerinnen, seine Heimatsgemeinde in der Schweiz (Roggwyl) ꝛc. Legate im Betrage von ca. 40,000 Mark ausbezahlt werden sollen. Nach den letztwilligen Bestimmungen soll in dem am Marktplatz gelegenen Wohnhaus ein Waisenhaus errichtet werden.

— Aus Gram über den Tod ihres Mannes hat in Dresden die 40jährige Witwe Bergmann ihre drei Kinder im Alter von 4, 6 und 11 Jahren und sich selbst vergiftet. Die vier Leichen wurden am Dienstag früh in der Wohnung gefunden.

Frankreich. Im Kriegsministerium sei man etwas unruhig ob den zahlreich eingehenden Demissionen von Kavallerie-Offizieren. Man sagt, die französische Reiterei sei, trotzdem sie bedeutend besser geworden, noch immer nicht auf der Höhe. Offiziere und Unteroffiziere gehören meistens der Aristokratie an, sie sind durchschnittlich treffliche Reiter, aber ihre militärische Bildung ist keine gründliche.

— Die Journale aus Tunis melden, daß auf dem Flusse Clair 3 Schiffe untergegangen sind, welche mit Truppen besetzt waren. 60 Mann sind ertrunken.

— Alle Meldungen von der Küste des Kanals und des Atlantischen Ozeans bis Marseille bringen lange Unglückslisten. Alle Häfen litten schwer. Ueber 100 Schiffe gingen verloren. Der Sturm war der schlimmste seit Menschengedenken.

— In Paris starb urplötzlich der bekannte Arzt und Professor der Pathologie, Dr. Strauß, Mitglied der Akademie der Medicine. Mit demselben verschwindet nicht allein eine in Paris wohlbekannte Persönlichkeit, sondern auch ein allgemein geachtetes Mitglied der medizinischen Welt. Strauß war am 24. März 1844 in Dambach im Elsaß geboren.

— In der Gemeinde Maringues spielte sich dieser Tage ein schreckliches Drama ab. Die beiden Brüder Darbouy, 20 und 17 Jahre alt, waren kürzlich am Typhus erkrankt und in einem und demselben Zimmer untergebracht. Da stand eines Morgens der ältere plötzlich auf, stürzte sich im Fieberwahn auf seinen Bruder, schleppte ihn, selbst nur mit dem Hemde bekleidet, in den Hof und brachte ihm mehrere tiefe Bisse bei. Da das Haus nur von wenigen alten Leuten bewohnt war, konnte dies nicht verhindert werden und als schließlich Hilfe kam, war der jüngere Darbouy bereits eine Leiche. Der Rasende wurde nach heftigem Widerstand überwältigt und in sein Bett zurückgebracht, starb aber ebenfalls bald darauf.

Italien. Nach einer Depesche aus Zeila ist Major Nerazzini am 27. November mit 200 Gefangenen in bestem Gesundheitszustand in Harar eingetroffen.

Belgien. In Antwerpen sind infolge Genusses verdorbener Konserven 180 Soldaten unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Kuba. Aus Havana wird gemeldet, die Insurgentenführer Maceo und Francisco Gomez, Sohn von Maximo Gomez, seien am Dienstag in einem Kampfe mit der Kolonne Cirujeda getödtet worden. Die Nachricht vom Tode der „Rebellenführer“ hat in Madrid große Begeisterung hervorgerufen.

Alle Meldungen vom Tode Maceas und des Sohnes von Gomez basieren allein auf dem Bericht des Majors Cirujeda, welcher eine 2000 Mann starke Rebellen-Kolonne mit seinen 300 Mann bei Majay Govea geschlagen haben will, wobei die Rebellen 40 Tote und Verwundete verloren. Unter ersteren fanden Soldaten einen Malatten, dessen Wäsche „A. M.“ gezeichnet war, der aber gewöhnliche Uniform ohne Abzeichen trug, über ihm liegend einen jungen Mann, bei dem ein Brief Gomez an seinen Sohn gefunden wurde. Cirujeda selbst hat die Leichen nicht gefunden.

— Havana. Die Meldung vom Tode Maceos findet nur in Loyalistenkreisen Glauben. Die Havanesen sehen in dem angeblich gefundenen Tagebuche Maceos und dem Briefe von Gomez ein Rebellenmanöver, um, wie schon wiederholt, die Spanier zu täuschen. Da wird der Jubel in Madrid ins Gegenteil umschlagen.

Vereinigte Staaten. In Newyork sollen infolge des stockenden Geschäftsganges 180,000 Arbeiter beschäftigungslos sein.

— Newyork. Senator Coll wird im Senat die Anerkennung der Unabhängkeit der cubanischen Republik beantragen.

Asien. In Bombay wächst die Pest beunruhigend und ergreift die ganze Stadt. Das Total seit Ausbruch beträgt in der innern Stadt 1126 Erkrankungen, 804 Tote. Die Sterblichkeit stieg von 300 auf 500 per Woche.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 5. Dezember 1896.

Bevormundungen. Johnen, Spreglberg Emil, Gottfrieds, Schreiners von Aarburg. Ruef, Jakob Friedrich sel. von Rüfen — Schär Rudolf, Gut friedt, von Bleienwyl, in Gruben zu Rufen — Zimmerli Friederich, Friedrichs sel., gen. Züffritz-n auf dem Schenkung zu Bettnau.

Schulden-Liquidationsverfahren. Baumann-Bölti, Kolpar, Kaffeewirt, von Bottenwyl, in Aarau Eingaben 9. Jan. **Lenzburg.** Leimgruber, Tankratius, gew. Steinhauer von Herznach †. — Hotzle Josef, Glasen von Zetzen †. Eingaben 6. Januar. **Lenzburg.** Hefferl, Johannes, Schuster auf der Egnet zu Othmarsingen Eingaben 5. Jan. **Rheinfelden.** Reimann, Maria Anna geb. Künzli, Witwe von Kaiseraugst † Eingaben 4. Jan. — **Koniger,** Wilhelm von Wynden †. Eingaben 28 Dez. **Zofingen.** Häuselmann, Samuel, Schmied, von Moosleerau. Eingaben 16. Januar.

Genehmigte Inventarien. Aarau. Bolliger-Mauch, Johannes, Landwirt, von Schmiedrued, in Suhr Eingaben 9 Januar. **Lenzburg.** Gütiger, Karl, Samuels, Zimmermann von Holderbank. Eingaben 5. Jan. **Zofingen.** Künzli, Samuel, Hechlers im Dörli zu Strengelbach. — Ernst, Samuel, Wilhelm, Landwirt von Kölliken, wohnhaft gewesen im Zäget zu Rothrist. Eingaben 16 Jan. Bertschinger, Niklaus von Bordemwald, gew. Butterhändler in Bärismyl bei Hindelbank. Kts. Bern. Eingaben 31. Jan. Amtsschreiberei Buxdorf.

Konkurs-Eröffnung. Lenzburg. Schmid, Ehrenfried, Schuhhandlung in Gipf-Oberfrick. Einsprüche 16 Dezember.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg(au. Geismann, Ids, Schneiders von Hägglingen. Eingaben 7 Dez. **Lenzburg.** Schmid, Rosalia geb. Bertier, in Lausenburg. Schluß. **Muri.** Waldesbühl Josef sel., in Besenbüren. Anfechtung 15. Dezember.

Vermögensausfolgungsbegehren. Haben. Geschw. Käppeli, Eduard und Bertha von Littau, Kts. Luzern. Siegfelgschwister des Martin Trost sel., von Oberwyhrost. Eingaben 12. Jan. **Jurzach.** Geschwister Heymann, Abraham und Florentina, Emanuels von Neu-Lengnau. Eingaben 6. Januar.

Pfand-Steigerung.

Nächsten Dienstag den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, werden beim Hause des Jakob Suter, Krämers Sohn auf Rüthihof, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 Kühe, 1 Ochs, 1 Rind.

Gränichen, 11. Dezember 1896.

Der Betreibungsbeamte:
3106] **J. Zimmermann**, Notar.

Im Gemeindwald von Suhr sind circa

20,000 Reiswellen aufzurüsten.

Diese Arbeit wird in kleineren Abteilungen vergeben.

Hierauf Reflektirende haben sich bis Samstag den 19. Dezember nächstkünftig bei Unterzeichnetem anzumelden.

Suhr, 11. Dezember 1896.
3101] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Preis-Courant

von

J. Winiger, Hohenwyl, Aargau.
P. Joho-Winiger, Muri, Aargau.
A. Winiger, Regt. **Rapperswyl**, St. Gall.

	10 Kg.	50 Kg.
Mittelbirnen gedörrt	5.80	27.50
Edelbirnen „	7.60	36.50
Aepfelstückli saure geschält	7.30	35.—
Zwetschgen große neue	4.80	22.—
Aprikosen gedörrt	9.50	45.—
Baumnüsse	4.80	23.50
Kranzfeigen	3.95	18.50
Hafergries	4.30	19.—
Maisgries	2.60	11.50
Macaroni, Hörnli rc.	4.60	22.—
Reis grobkörnig	3.50	16.—
Knoblauch	3.90	18.—
Zwiebeln gelbe haltbare	1.90	8.50
Fettspeck	10.80	51.—
Schinken zart mager	11.60	56.—
Schweinsfilet ohne Knochen	14.20	69.—
Schweinefett garant. rein	10.80	51.—
Kaffee kräftig erlesen 5 Kg.	8.90	85.—
Kaffee extrafein kräft. „	10.30	99.50
Kaffee gelb großbohnig „	11.10.	105.—
Perlkaffee hochfein „	12.10.	116.—

Reelle feine Naturweine:

Span. hellrot Tischwein	100 Lit. Fr.	29.50
„ rot Conzierwein	„ „	32.50
„ weiß Tischwein	„ „	32.—
Südspan. Weißwein s. stark	„ „	39.—
Malaga rotgolden	16 Lit.-Faß	15.—

Preisliste gesl. a fbewahren. (H4758Q)

Empfehle fortwährend aus der

Metzgerei des Hrn. Gerteis in Zürich:

Gut geräuchertes

Pferdefleisch,

sowie täglich

frische Pferdewürste

à 10 und 15 Cts.,

Landjäger à 15 Cts.

— **Versand nach Auswärts franko.** —

Frau Nadler,
3096 **Aarau.**

Kleeheu und Mattenheu

sehr gut eingebrachtes verkauft

Adolf Lüthy, Speisewirt
3062] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein 19 Mon. alter, schöner



Zuchtstier

und ein schönes, fehlerfreies, trächtiges **Rind**, beides Simmenthaler-Rage, bei
3098] **J. J. Wernli**, Ziegelei, **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, schweres, 8 Tage altes

Stieren-Saugkalb,

3100] bei **L. Gautschi** in der **Tell** zu **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, junge, trächtige, fehlerfreie, gute **Milchkuh** (Simmenthaler-Rage), bei **Gottl. Hüfeli** in **Schiltwald** zu **Schmiedrued.**
3059]

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

10 Tage alt, von guter Rage, bei
3102] **J. Fischer** im **Rombachgut** b. **Zofingen.**

Zu verkaufen:



Eine braune, ganz nätzige, mittlere **Kuh**, bei
3075] **Gottl. Fischer**, Schreiner in **Unterentfelden.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

befindet sich eine Partie

Damen-Mäntel

von **Fr. 5.** — an.

Ueberzieher von **Fr. 20** — an.

Tricot-Taillen, reinwollen zu **Fr. 2** —

Ebenso ein größerer Posten

Damenkleider-Stoffe,

reinwollen von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten

von Herren- und Damenkleider-Stoffen,

die ich extra billig erlasse.

Es empfiehlt sich bestens
2977] ***V. Gisi-von Arx.***





Zum verpachten: Die

Getreidemühle in Uerkheim

mit Rönde und 3 Mahlgängen, 2 Wohnungen, Scheunen und übrigen Dependenzen, nebst 22 Jucharten Matt- und Ackerland, auf 1. April 1897.
3019 **Hässy & Comp** in **Safenwyl.**

Ein Magenmittel

— von bester Güte ist der **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E.— Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Auszeichnungen des s. Z. berühmten **Mich. Schüppach** dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**, ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich; gründlich blutreinigend.** — Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. **2½**, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. — Depots:** In **allen Apotheken des Kantons.** (H3900Y)

Kulm.

Aus Gesundheitsrücksichten ein guterhaltenes, starkes

Adler-Fahrrad,

Kissenreif 32 m/m., nur 2 Saison mit Sorgfalt gebraucht, vorzüglich für eine korpulente Person, sofort gegen bar zu verkaufen.

Zu vernehmen bei der Expedit. [3057

Festgeschenke!
Festgeschenke!

Neue „Singer".
Die letzte Erfindung in Nähmaschinen.

Neue „Singer".
Schweizer-Patent + 2675.

Neue „Singer".
Ein Wunder von Einfachheit.

Neue „Singer".
Schnell, leicht, geräuschlos.

Neue „Singer".
Für alle Familien-Arbeiten.

Neue „Singer".
Für Schneider, Schneiderinnen und Weißnäherinnen.

Compagnie „Singer"
Kronengasse — Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Müller**, der scharfmachen kann.
3086) **Untere Mühle, Aarau.**



Da in meinem Geschäfte in letzter Zeit mehr mittlere und bessere Anzüge verlangt wurden, so erlasse eine Partie **billige**

Manns- & Knaben-Anzüge

zu sehr herabgesetzten Preisen, um gänzlich damit zu räumen.

40 Manns-Anzüge

für mittlere und große Männer, in hell und dunkel, statt Fr. 25 à Fr. 18

40 Knaben-Anzüge

für das Alter von 13 — 18 Jahren statt Fr. 20 à Fr. 15.

Knaben-Anzüge & Ueberzieher

für das Alter von 3—8 Jahren, sehr billig.

Mache auf diese günstige Gelegenheit besonders auch Armenpfleger und wohlthätige Personen aufmerksam.

A. Ackermann,
3009] Vordere Vorstadt, Aarau.



Christbaumkerzchen
Christbaumverzierungen

empfiehlt 3071
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Gesucht für sofort:

Ein kräftiger **Knabe** als **Ausläufer** und **Kegelsteller.**
3067] **Restaurant Binsenhof** bei Aarau.

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**
2792] in Aarau.

Im Ausverkauf

befinden sich noch:

Große Auswahl in

Rockstoff-Resten

kleine, für Kinderröckli.

Tuch-Resten,

Wolldecken,

Plüsch & Sammt

Reinwollene Flanell

à 60 Cts.

Hemdenbarchent

à 25 Cts.

Indienne-Resten

spottbillig.

Große Auswahl

Taschentücher

von 5 Cts. an.

Charles Dreifuss,
3107] vordere Vorstadt **Aarau.**

Photographiealbum
Schreibalbum
Briefalbum
Musikmappen
Portemonaies
Schultornister

empfiehlt

Hermann Lüthy,
(Telesph.) **Schöftland.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Blech-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Claviatur, großartigem Nickelbeschläge, beschlagenem Doppelbalg, Balgschutzecken mit Stahlkettchen versehen, Prachtinstrument, großes Format, Maß 2-fächig, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der einfach beigelegten Selbsterlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto kostet Franco 1.25, Nitte umsonst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auch 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 3-stimmiger Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei
Heinr. Suhr
in **Neuenrade**, Deutschland.
(H 46,536)

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Kanzlei-Tinte

in Flaschen à ½ Liter à 30 Cts., **Copier-Tinte** in Flaschen à 1 Liter à 2. 50 Cts., à ¼ Liter à 90 Cts., à ½ Liter à 60 Cts., **rote, violette Tinte, Stempelfarbe** à 60 Cts. per Flasche bei 3080)
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue, zu jeder Arbeit gutgeeignete

Strickmaschine.

Nach Wunsch wird dazu das Maschinenstricken gründlich und unentgeldlich erteilt. [3066

Auskunft giebt Frau **Marie Haller**, Maschinenstrickerin in **Reinach** (Aargau).

Große Auswahl

Federn, Blumen & Bandresten,

Hüte von 1 Fr. 20 an.

Große Auswahl in

Trauer-Bouquets.

Höflichst empfiehlt sich
Frau Seunhauser-Gosewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung,
3008] vor dem Haldenthor Aarau.

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pf und

rohes Nierenfett

à 40 Cts., **ausgelassenes** à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens
272] O. Häfliger, Metzger, **Aarau.**

Kochherde,

Älcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörröfen, sind vorräthig bei

J. Spelela, Schlosser,
3631 in **Buchs.**

Kein Zahnschmerz mehr!

Möglich durch Anwendung von Walters berühmtem

Zahnkitt,

welcher den **Zahnschmerz** augenblicklich **stillt** und es dem **Ungeschicktesten** ermöglicht, einen **hohlen** Zahn in wenig Minuten **selbst** dauerhaft zu **plombieren.**

Aufsehen erregende Neuheit!

Preis per Flacon mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. —

Zu haben bei:

K. Hagenbuch, Coiffeur in **Aarau**; **E. Geistberger** in **Hunzenschwyl**; **Rud. Widmer** in **Gränichen**; **Rud. Hediger** in **Tennenthal**; Frau **Berner** in **Ruppertswyl**; **O. Gautschi** in **Oberentfelden**; **Zubler**, Sattler in **Suhr**; **F. Wilhelm-Hilfiker** in **Safenwyl**; **Landw. Konsumverein Kaisten**; **Gottl. Lüscher-Lüscher** in **Unter-Muhen.**

Obige Firmen führen auch das **unübertroffene Walther'sche**

Hühneraugen-Collodium.

Preis Fr. 1. — per Flacon.

Generalvertrieb für die Schweiz

Carl Hohl in Basel.

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgelben, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Brunnhofer-Meier, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden**, Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Betnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch**, unter strengster Discretion, auch **brieflich**
2880] **Mück**, prakt. Arzt, **Glarus.**

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] Ad. Gamper, Metzger, **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen.** H316316

Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit u. schwache Verdauung, Husten mit **Auswurf**, bin ich gerne bereit, **Allen unentgeldlich** Rat u. Auskunft zu geben, wie ich alter Mann vom langjährigen Leiden befreit wurde. **L. Lanthaler**, früh. Restaurateur in **Hannover.** (Hc4703Q

Niemand versäume die Gelegenheit, die Magazine zum „Hohen Haus“ in Aarau zu besehen!

Da ich meine Waren direkt aus den größten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, kann ich solche zu billigsten Preisen absetzen, wie keine Konkurrenz es imstande ist. Meine Magazine sind stets auf's reichhaltigste in **Winterartikeln** assortiert, wie folgt

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
Herrenkleider für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Pelerinen- und Bundes-Mäntel,
Teppiche, Decken, Woll- und Pelzwaren,
Tricoterie, Manufacturwaren, Regenschirme,
Hüte, Haushaltungsartikel, Bettwaren etc. etc.

Da ich bekanntlich nur billig verkaufe, habe von der Angabe der Preise Umgang genommen. — Jedermann komme und überzeuge sich selbst!

Telephon. Zum hohen Haus — **R. Codoni-Dressler** — Rain in Aarau. Telephon.

Gaben für die Weihnachtsbescherung

der 45 Zöglinge — 17 Knaben und 28 Mädchen — in **der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein** nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Die Herren Pr. **Schenker**, Stadtrat **Häffig**, **Heinrich Kern**, R. **Sauerländer**, Staatsbuchhalter **Siegfried**, Pfarrer **Wernli**, R. **Zurlinden** in Aarau, sowie der Hausvater, Herr J. **Strannmann** in **Biberstein**. 3065

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**

Aarau. [2906

Bau- und Sägholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Holziken** bringt am **Dienstag** den **15. Dezember** nächsthin, von nachmittags 1 Uhr an, im **„Bären“** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

67 Stück Säg- u. Bauholz

mit circa 100 m³.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an **Rud. Lienhard**, Bannwart oder an den Unterzeichneten.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Holziken, 7. Dezember 1896.

Der Beauftragte:

3074 **J. Lüthy**, Förster.

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner

Entfelderstraße 966 Aarau

empfiehlt seine schönen, äußerst solid gearbeiteten

Kacheltragöfen

und

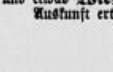
Immerbrenner-Kachelöfen

in allen Größen, Dessins und Farben zur gefl. Abnahme bestens.

Nicht Vorräthiges wird sofort angefertigt.

Zum Kaufe angetragen:

In der Nähe von **Brugg** ein kleineres



Heimwesen,

bestehend in:

Einem einstöckigen neuen **Haus** mit **Scheune, Garten, Baumgarten** und etwas **Wiesland.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3083

Die berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer Tinten

sind in allen Nüancen von

Copiertinten,

Büreau- & Kanzleitinten

und farbigen

Hektographen- & Stempeltinten,

stets vorrätig, sowie

flüßiger Gummi,

Leim, Zyndetikon rc.

empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,

2051] Aarau. Papeterie.

Die

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse, Aarau,

— Geschäft gegründet 1875 —

empfiehlt ihr Lager in

Malaga doux,
Malaga supérieur,
Moscatel,
Jerez,
Rioja,
Madera,
Marsala,
Wermuth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Bordeaux.

Zwetschgen

1895er per Pfd. zu 20 Ct., 1896er per Pfd. 25 Ct., per 10 Pfd. zu 20 Ct. bei (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Malländer Salami
Mortadella
Cothaer
Frankfurterli
Westphälische Schinken
Zungen, Cornedbeef
Caviar und Gänseleber-Terrinen

empfiehlt in frischer Ware 3073

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Langenthaler Marktbericht.

vom 8 Dezbr. 1896.

	Fr. Rp. bis Fr. Rp.
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „ —
„ neue, 100 „	7 — „ 7 50
Aepfel per 20 Liter	1 20 „ 2 —
Birnen „ 20 „	2 — „ 2 40
Kabis u. Köpfi per Kopf	— 15 „ — 25
Bauernanken per Kilo	2 70 „ 2 80
Bodenschanken per Kilo	2 40 „ 2 50
Eier per Stück	— 9½ „ — 10
Extra-Kälber per Kilo	1 20 „ 1 30
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „ — —
Fette Kälber per Kilo	1 06 „ 1 18
Saugkälber per Stück	17 — „ 50 —
Fette Schweine per Kilo	— 90 „ — 96
Fettschweine per Stück	12 — „ 45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „ — 70
Rindfleisch „ „	1 20 „ 1 40

Zum Kaufe wird angetragen:

A. **In der Nähe eines zu errichtenden Wasserwerkes** ein

neuerbautes Wohnhaus

mit schönem Keller, sechs großen Räumlichkeiten, Estrich, Scheune, Stallung, Schmiedeanbau, großem Garten und circa 2 Juchaarten Land, zu einer **Wirtschaft bestens geeignet.**

B. **Unweit dem Bahnhofe Brugg** ein

einstöckiges, solidgebautes Haus

mit Garten; billigst.

Auskunft erteilt [2975] **Hans Werder**, Notar in **Brugg.**

Wir empfehlen unsere mit den neuesten Einrichtungen versehene

„Vernicklungs-Anstalt“
H. Kummler & Cie.
in Aarau.

Musikalisch-theatralische Aufführung

des Männerchors „Frohsinn“ Windisch

unter gefl. Mitwirkung des

Herrn Musikdirektor Stiefel aus Brugg und einiger hiesiger Töchter

Sonntag den 13. Dezember 1896.

Beginn der Aufführungen:

Nachmittags halb 3 Uhr und abends 7 Uhr.

Kassaeröffnung je eine halbe Stunde vorher.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Kostüme von A. Gamma in Zürich.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

3082 **Der Verein.**

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, aufs Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in Mantelöfen mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb müheloses zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Vertreter:

Fr. Barruschky, Steinenvorstadt Nr. 27. Basel.

Richner & Rothpletz Aarau. [2569

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Maizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,

verkauft billigst

Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Pelzwaren!

Muffe, Capes, Colliers, Kragen, Barrets für Damen, Herren-Mützen, Pelzhandschuhe (Stulpen), Fußsäcke, gefütterte Handschuhe. Teppiche, Felle. — Moutiren von Pelzwerk. — Gute Qualität, solide Arbeit,

Höflichst empfiehlt sich

Ansler-Tschudy (vorm. E. Pfisterer)

2993] in **Aarau.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-Wein,

weiß Ia., aus reifen Weinbeeren, zu Fr. 23 die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — Fässer von 100, 120, 150 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar Roggen, Weinfabrik,
391] **Muri en.**

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind stetsfort zu haben:

Lederschuhe, Winterschuhe, Filzholzschuhe, Schafpelzholzschuhe.

Gefütterte und ungefütterte Holzschuhe.

Holzschuh-Halbstiefel mit Schnallen.

Alles eigenes Fabrikat.

Ferner sind zu haben:

Verschiedene Sorten Filzsohlen, sowie **Zehenwärmer.**

Lederfett, offen und in Büchsen.

Wichse, Schuhriemen und Nestel.

2986] **Fritz Läßer,** Schuhhandlung, Schöftland.

Tuch und Halbtuch

in hundert neuen Dessins,

Liestaler - Halblein,

das Beste aller Halbwollstoffe, in allen couranten Farben, hell u. dunkel, empfiehlt

Herm. Lüthy in **Zofingen.**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

L. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. St. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser. [3031

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Cie. in Zürich.

(Schutzmarke: zwei Bergmänner)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts bei Apoth. Kunsch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd [778

Größte Auswahl in

Ahren, Gold- und Silberwaren

Neueste Muster. — Billigste Preise.

Gold u. Silber kontrollirt

Für Ihren 2 Jahre Garantie.

Verlobungsringe

18 k. Gold. Gravur gratis

Auswahlsendungen

Reelle Bedienung

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschy

Aarau

neben dem Wildenmann

Gegründet 1868.

Schwer versilberte

Tafelgeräte

zu bedeutend reduzierten Preisen

Reparaturwerkstätte

für

Uhren und Bijouterie

Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen

M. Bolliger-Manger in Aarau

Hintere Vorstadt,

Lager in Herren-Hemden,

Kragen, Einsätzen, Manchetten, Damenwäsche, Corsets,

Baumwoll-Waren.

Maßarbeiten in Herrenhemden und Knabenkleidern prompt und billig.

Spezialität: Schürzen.

Die ächten Isländisch-Moos-Kugeln

von **J. Arni,** Confiseur in **Lis,**

das Beste gegen Husten und Heiserkeit,

sind nur allein ächt bei nachgen. Handlungen per Schachtel à 25 Cts. erhältlich:

Frauen Gantschi-Frey in **Aarau.**
N. Lüthy-Hunziker in Muhen.
N. Schmid in Suhr.
R. Widmer in Gränichen.
W. Peter in Gontenschwyl.
A. Zimmerli in Reitnau.
H. Lyburz, Bäcker in Erlinsbach.
Fr. Bolliger in Zofingen.
Kopp, Bäcker in Ruppertswyl. [2902

Liegenschafts-Steigerung

Das **Betreibungsamt Oberentfelden** bringt am **Dienstag den 15. Dezember 1896,** nachmittags 2 Uhr, im **Gasthofe zum „Engel"** daselbst, nachstehende, dem **Jb. Walther-Kaspar,** Rudolfs, Kühers gehörenden **Liegenschaften** an eine öffentliche Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Nr. 84 eingetragen, geschätzt und versichert um Fr. 6000. —
2) Circa 55,12 Aren bei obigen Gebäulichkeiten liegendes **Baumgartenland.** Schatzung Fr. 2980. —
3) Circa 16,51 Aren **Ackerland** am „Holzikerweg". Schatzung Fr. 803. —
4) „ 1 Hektare 30,35 Aren **Mattland,** die „Pfiffermatte". Schatzung Fr. 6270. —
5) „ 27,41 Aren **Ackerland** in der „Hänerte". Schatzung Fr. 1160. —

Im Gemeindebanne Unterentfelden.

6) „ 45,34 Aren **Mattland** in den „Schinhutmatten". Schatzung Fr. 2470. —

Die Pfandgläubiger und alle übrigen Beteiligten, sowie die Besitzer von Dienstbarkeiten, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Liegenschaften, insbesondere für Zinsen und Kosten binnen 20 Tagen von der Publikation an gerechnet, dem unterzeichneten Betreibungsamte einzureichen, ansonst sie insoweit Berücksichtigung finden, als ihre Rechte durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind.

Die Steigerungsbedingungen liegen während 10 Tagen vor der Steigerung beim Betreibungsamte zur Einsicht offen.

Oberentfelden, den 14. November 1896.

2001] **Das Betreibungsamt.**

---

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte

Eisen-Cognac Golliez

MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE

20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.

Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.

WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen

Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Suhrenthal

Zu handen unserer Mitglieder haben auf Lager:

Sesammehl,
Hafer,
Knochenmehl, roh,
Thomasmehl.

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Ring-** u. **langem Schiffchen** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 100.** — Abschlagzahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Wally Söhne
3061] in Oberkulm.

Billig zu verkaufen:
Ein gutergaltenes

Klavier

Zu besichtigen in der
3076] Haushaltungsschule Buchs.

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Suhl** in **Stein a. Rh.**
Depot in **Oberentfelden** bei
562 **Gottl. Fischer-Baumann,** Handlung.

Silvernacht-Lichter

per Schachtel à 1 Fr.,

Glaser's Nacht-Lichter

für das Vierteljahr, per Schachtel à 30 Ct. empfiehlt 3081)
(Telephon) **Herm. Fülly** in **Zofingen.**

Zu Festgeschenken

Bietet mein Geschäft eine reichhaltige Auswahl in:

Haushaltungsgegenständen,
Kinderspielwaren u. Gesellschaftsspielen,
Quincaillerie- u. Lederwaren.

Festausstellung im I. Stock.

Da es stets mein Bestreben ist, meine werten Kunden **reell und möglichst billig** zu bedienen, so hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch.

J. Hemmeler-Stahl „zum Bazar"
3077 **Aarau.**

Die spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Neveu Maurice & Cie.	in 1/1	Flaschen.
carte d'or	1/2	„
	1/4	„
Théophile Rœderer & Cie.	in 1/1	Flaschen.
carte blanche	1/2	„
	1/4	„
Moët & Chandon.		

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher für den Herbst und Winter,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kaputzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken), einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

An unsere Inserenten!

Von verschiedener Seite wird uns mitgeteilt, daß von gewissen Zeitungsexpeditionen große Anstrengungen gemacht werden, Inserate, die unserm Blatte aufgegeben sind, für sich zu erjagen. Diesen Versuchen gegenüber erklären wir — und sehen uns behufs Beruhigung unserer bisherigen ständigen Kundsame dazu gezwungen — daß der **„Aarg. Anzeiger"** in Verbindung mit dem „Suhrenthaler-Boten" ein wirksameres Inserationsorgan ist, als jene Zeitungen, die sich in neuerer Zeit wieder dem verkehrenden Publikum mit Zusendung von Ausschnitten aus unsern Blättern und entsprechenden Offerten aufzudrängen versuchen.

Für bezügliche Mitteilungen bestens dankend, ersuchen wir alle unsere werten Auftraggeber, uns von allfälligen Zudringlichkeiten unserer Konkurrenten gefälligst Kenntnis zu geben. Achtungsvoll!

Die Expedition.

Großes, neuerrichtetes Lager
in
Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.

Neueste Formen zu billigsten Preisen.
Lodenhüte von Fr. 2. — an.
Argovia, Industria und Turnermützen
für Herren Kantonsschüler.
Handschuhe für Herren.
Cravatten und **Hosenträger.**
Höflichst empfiehlt sich
Achilles Frey,
3093] Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Veltheim** bringt künftigen **Samstag den 19. dies,** nachmittags 2 Uhr, in der **„Moosrüti"**, oberhalb der „Oele" an eine öffentliche Steigerung:

1.	**1 Fohrenstamm**	mit	3,98 m³.
2.	**1 Fohrenspitz**	„	4,92 m³.
3.	**10 Tägeschen**	„	8,75 m³.
4.	**59 kleinere Eschen**	„	10,57 m³.
5.	**114 Stück Eschenstangen.**		

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.
Veltheim, 10. Dezember 1896. Aus Auftrag des Gemeinderates:
3096 **B. Salm,** Gemeindeförster.

Eine große Partie
Kinder-Kaputzen à 20 Cts.
Halstüchli „ 30 „

Verkaufe nur so lange Vorrat.
R. Codoni-Dressler,
3041] **„Zum hohen Haus", Rain, Aarau.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **1 Are Land** mit darauf stehender **Tabakstampfe,** von Mauer und Holz, unter Ziegeldach, Nr. 112, am sog. Gerberain dahier, geschätzt und versichert um **Fr. 450,** den Kindern des **Jb. Hünerfischer,** gew. Tabakfabrikant gehörend, sind kaufsweise **Fr. 350** geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit 18. dieses Monats der unterzeichnete Gemeindeammann schriftlich entgegen.

Kölliken, 7. Dezember 1896.

Der Gemeindeammann: **G. Graber.**
3097 Der Gemeindeschreiber: **Suter.**

Hebammen-Stelle.

Die durch Wegzug der bisherigen Inhaberin erledigte **Hebammen-Stelle** wird andurch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen im Begleite allfälliger Zeugnisse sind dem unterzeichneten Gemeindeammann bis 1. dies einzureichen.

Unterentfelden, 5. Dez. 1896.

Im Namen des Gemeinderates,
Scheibler, Gemeindeammann.
3083] **Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

In der Oele in Muhen

kann bis **Neujahr jeden Montag Süßes gölet** werden.
An Samstagen Neps.

Emil Dreifuss

am **Graben** zu **Aarau**
empfiehlt eine Partie
Regenmäntel
à Fr. 5. — bis Fr. 7. —

Puppen
von 15 Cts. bis 1 Fr. 1 Fr. bis 10 Fr.
Puppenköpfe Puppenbälge
Spielwaren jeder Art
bei
Herm. Lüthy,
(Telephon.) **Schöftland.**

Die beliebten
Kinder-Arbeiten
in braun Carton
sind wieder in großer Auswahl auf Lager und empfehlen sich nebst andern
Beschäftigungsmitteln
für Kinder in billigsten Preisen.
Bilderbogen, coloriert,
Bilderbücher.
Modellier- & Laubsägebogen etc.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch,
3050 **Papeterie, Aarau.**

Chocolat u. Cacao
aus verschiedenen Fabriken,
Phantasie-Chocolat
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt bestens 3072
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein großer **Nußbaumstock** samt Stamm und Dolder, gesund.
3085) **Gottfr. Schmid, Inhr.**



Kartenspiele,

per Dutzend 2 Fr.; **Jasser-Kreide** per Pfd. zu 40 Ct., per Dutzend in buntem Papier und in Schachteln zu 30 Ct.; **Rötelstein** per Pfund zu 80 Ct. bei 3078)
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frauenarbeitsschule

am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.

Spezialkurs für Weißnähen: Anfertigung aller Arten **Frauen-** und **Kinderwäsche, Hauslinge.** 5. Januar bis 4. April, wöchentlich 6 Halbtage. Kursgeld Fr. 30. —

Kurs für Weiß- und Buntsticken: 5. Januar bis 4. April, wöchentlich 6 Halbtage. Kursgeld Fr. 30. —

Anmeldungen und Auskunft bei der **Direktion.** (HRS325)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei n Verluste unseres innig geliebten Bruders, Schwagers und Onkels

Rud. Suter,
gew. Bäcker und Wirt,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und den erhebenden Grabgesang des tit. Männerchors danken herzlich

Gränichen, den 10. Dezember 1896.

Die trauernden Verwandten.

Eröffnung

des neuen Saales im Gasthofe zum „Bären"
in Kirchleerau
am Sonntag den 13. Dezember 1896,
verbunden mit
Konzert
gegeben von dem
löbl. Streichorchester in Schöftland.
Das Programm ist sehr reichhaltig und vielversprechend.

Beginn: Nachmittags 2 Uhr.

Nach Schluß des Programms folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
3094] **Emil Lüscher** zum **„Bären".**

Wir geben an gewissenhafte Leute noch einige **Seiden-Windmaschinchen** nebst **dauernder Arbeit** aus. Bevorzugt werden solche, die auch im Sommer regelmäßig liefern können. Auskunft in unserer **Ablage** in **Untermuhen,** woselbst auch Gelegenheit zum Lernen ist.
3029] **Seidenzwirnerei Balsthal.**

A. Siebenmann, Tapezierer

Bahnhofstraße Aarau Bahnhofstraße
empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit:**
Aller Art Polstermöbel, Fensterstoren
Pliants, Rouleaustoffe etc.

Halte mich zum Montieren von **Stickereien** etc., sowie allen übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfohlen unter Zusicherung solider und billigster Bedienung.

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe außerordentlich zu vergrößern, setzt man Wasser zu und ein wenig von

MAGGI'S ***Suppenwürze.***

Zu haben bei **J. Hediger-Wegmüller** in **Ruppersmyl**

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt: Nähmaschinennadeln I. Qualität für **alle Systeme,** Nähnadeln, Glufen und Verstechnadeln, Maschinenfaden, Broocks und Kotteli à 30 Cts. per Spule, Handfaden Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner **Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten** in beliebigen Längen und Dicken, Füßchen, Säumer, Stahldraht und viel A. m.

— Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst
2498] Telephon. **J. Walter-Schnyder,** Pelzgasse, **Zofingen.**

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Vestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

J. Burgmeier, Aarau

Pianoforte-Magazin

empfiehlt als Spezialität:

Pianos mit doppeltem Resonanzboden, Pat. 3011

aus der Fabrik

Hüni, vorm. J. Trost & Cie., Zürich.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen baar!

Unserm Geschäftsprinzip folgend, den Kunden jede Saison die größte Auswahl in allen Neuheiten zu bieten, bringen wir auch dieses Jahr, in gewohnter Weise, alle **Konfektions-Artikel, Stoffe** und **Resten** von der letzten Saison zum Ausverkauf. Wir glauben damit unsern Kunden eine willkommene Gelegenheit zu bieten, zum Einkaufe von soliden hübschen Stoffen und Kleidungsstücken aller Art für den gewöhnlichen Gebrauch, zu Preisen, wie sie sonst unmöglich gestellt werden könnten.

Zum Ausverkauf kommen:

Damenkleider-Stoffe

halb- und ganzwollen, einfärbig und façoniert,

baumwollene Kleider-, Schürzen- und Blousen-Stoffe,

Indienne, Cretonne, Kölsch, Schipper u. Flanelle,

Jaquettes, Capes, Pellerines, Regenmäntel, Radmäntel,

Mädchenmäntel, Morgenkleider, Blousen, Jupons,

Knaben-Anzüge

für das Alter von 1—8 Jahren,

Herren- und Knabenkleider-Stoffe,

zu ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken in soliden, guten Mustern, in sehr großer Auswahl,

Ueberzieher und fertige Anzüge

von Fr. 20 an,

sowie Resten aller Art.

Gamper & Cie.,

2980 **Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 und 50.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag** den **18. Dezember 1896,** nachmittags 2 Uhr, im **„Bad"** daselbst

200 Stück Säg- & Bautannen

mit einem mutmaßlichen Cubikinhalte von 420 m³ an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberentfelden, den 10. Dezember 1896.

Der Beauftragte:

3103] **Zb. Haberstich,** Gemeindeförster.

Ueberzieher

von **Fr. 20** bis **Fr. 50** empfiehlt

2821] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Spezialität in Bruchbändern

neuester Erfindung,

elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner

Band für Mutterbrüche,

selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend. Jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen.

Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten und tritt Heilung in 5 bis 6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu diensten.

J. Hügi, Bandagist

in **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee.

— Telephon. —

Zeugnis.

Bezeuge hiemit der Wahrheit gemäß, daß ich seit vielen Jahren an einem großen Leistenbruche gelitten. Kein Federband war je nur im Stande meinen Bruch nur zu halten. Ich wandte mich an Herrn Hügi, Bandagist in **Röthenbach,** welcher mir ein elastisches Bruchband ohne Feder nebst deutlichem Bericht freundlichst zusandte. Ich befolgte dessen Rat u. war mit diesem Band, das ich Tag u. Nacht ohne jede Beschwerde tragen konnte, so wohl und unbelästigt daß ich beinahe nichts spürte, daß ich ein Band getragen. Dieses Band hielt mir nicht nur den Bruch beständig zurück, sondern ich war trotz meines schweren Bruches und trotz meim 62sten Altersjahres in 7 Wochen vollständig geheilt. Jeder Bruchleidende wende sich an Herrn Hügi in **Röthenbach** und lasse sich nicht durch minderwertiges, ihm nachgemachtes Fabrikat betören.

Benedicht Lüthi,
Hägendorf (Kts. Solothurn).

Zeugnis.

Wir Unterzeichnete können Herrn Hügi, Bandagist in **Röthenbach** bei Herzogenbuchsee allen Frauen, die dessen Hülfe bedürfen in jeder Beziehung bestens anempfehlen. Keine Frau, die bruchleidend ist, welches Bruchleiden es auch sein mag, unterlasse es, sich an diesen Mann zu wenden; sie wird es sicher nicht bereuen und wirklich Hülfe finden. Jede Person kann dieses vortreffliche Band selbst, ohne fremde Hülfe, mit Leichtigkeit allein umlegen. Es ist diese Erfindung wirklich eine Wohlthat für die leidende Menschheit. Heilung ist in Kürze möglich, wenn die Anordnung pünktlich befolgt wird.

Frau **Greiner** in Biberist.
„ **Buri** in Deesau.
„ **Brand** in Engistein.
„ **Baumann** in Stille (Bruggg).
„ **Kocher** in Regerten (Biel).
„ **Moser-Kocher** in Port (Biel).
„ **Zürcher** in Thun.
„ **Hauser** in Bellach.
„ **Eichenberger** in Niederuzl.
„ **Mosmann** in Sisnau.

Anzutreffen jeden Monats-Markt in Olten, 16. ds. im **„Gasthof z. Kreuz".**

In 2-8 Tagen

verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. 1 Flasche meines Kropfwasser für 3 Fr. genügt. Ebenso rasch heilt mein Gichtgeist Rheumatismus u. Hexenschuss. 1 Fl. à Fr. 3. Fleisher, prakt. Arzt in Grub, Kt. Appenzell A. Rh.

(H 1240 G)

Schöne gelochte Formen für Schlegeläxte.

auf jedes gewünschte Gewicht, empfiehlt den Herren Schmiedemeistern zur gefälligen Abnahme

Hunziker, Hammerschmied

3104] in **Schmiedrued.**

Für solide und billige **Winter-Artikel:** Herren und Damen-Nouveautés am Stück und inklusive Coups, **Schipper, Molton, Baumwollflanelle,** alle Sorten Jackenstoffe, schwere Jupons- und Blusenstoffe, weiße, rote und farbige **Wolldecken** ꝛc. ꝛc. ist die beste Bezugsquelle bei

Charles Dreifuss,
vordere Vorstadt, Aarau. [8522

Lehrmeister-Gesuch.

Ein 18jähriger **Jüngling** sucht einen tüchtigen **Schlosser** als **Lehrmeister.**

Auskunft bei der Expedition. [3105

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß sie ihre seit vielen Jahren innegehabte **Wirtschaft** mit heutigem Tage an

Herrn Fritz Käser

käuflich abgetreten hat.

Unter Verdankung des mir geschenkten Zutrauens ersuche ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Witwe Läuchli,
Rathausgasse.

Aarau, 1. Dez. 1896.

Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung empfehle ich die von mir übernommene

„Wirtschaft zum Eisenbahnwagen"

Rathausgasse 25, Aarau

der bisherigen werten Kundsame, sowie meinen zahlreichen Bekannten bestens. Bei guter Bedienung und reellen Getränken hoffe meine Gäste aus Stadt und Land bestens befriedigen zu können.

Aarau, 1. Dez. 1896. Achtungsvoll

3027] **Fritz Käser.**

Zweite konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Wernli, Abraham,** Samuels, Eichhalders von **Thalheim,** gewesener Bahnwärter in **Buchs,** werden am **Dienstag den 29. Dezember** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Buchs,** folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

A. **Im Gemeindebanne Buchs.**

Kauf Nr. 2.

Ungefähr **81 Aren** gleich 2¹/₄ Jucharten **Ackerland,** der „Lustorfacker" genannt, grenzt ꝛc. Schatzung Fr. 3640. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 2300. —**

B. **Im Gemeindebanne Aarau.**

Kauf Nr. 3.

Ein im Stadtplan unter Sektion D. Blatt 48, Nr. 18 eingetragenes Stück **Ackerland** beim Pulverhaus zu Aarau, im Halte von 14 Aren 40 m² gleich 16,000 □′, grenzt ꝛc.

Schatzung Fr. 565. —

Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 250. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. Dez. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, den 26. November 1896. [2976] **Das Konkursamt.**

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss

Sirops.

Bettfedern und Flaum

in jeder Preislage.

Höflichst empfiehlt sich

Rud. Reeser, Sattler und Tapezierer,
in **Schöftland.**

№ 101. 1896.

Aarau, Mittwoch, 16. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehm t für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasen ste. : u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau. Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 11. Dezember. Von der aargauischen Vertretung sind vom Bureau in Kommissionen gewählt worden: Ausbau des Linthwerkes: Baldinger; Rekurs Meyer: Rietlisbach; litterarische und künstlerische Werke: Jäger; Vereinbarung mit Frankreich betr. Tunis: Künzli; Postgebäude Schaffhausen: Zschokke.

Das Traktandum: „Vertrag mit Italien betr. den Simplon-Durchstich" wird zur Prüfung und Berichterstattung der Eisenbahn-Kommission zugewiesen.

Ueber die Alkoholverwaltung und Rechnung pro 1895 referieren Abegg und Thélin. Das Netto-Ergebnis ist mit Fr. 4,800,000 das tiefste seit 1890; damals kamen zur Verteilung an die Kantone Fr. 6,300,000, 1891 Fr. 6,000,000, 1892 Fr. 5,800,000, 1893 Fr. 5,400,000 und 1894 Fr. 4,900,000. Mit dem 1. Januar 1896 werden die Alkoholüberschüsse gleichmäßig an die Kantone nach der Bevölkerungszahl verteilt. Vom 1. Januar 1897 hinweg sind die Ausgaben für Taggelder und Reiseentschädigungen der ständigen Alkoholkommission vom Bunde zu tragen und nicht mehr vom Jahresnutzen abzuziehen. Die Rechnung wird in bester Ordnung befunden und genehmigt.

Samstag, 12. Dez. Nächsten Donnerstag tritt die Bundesversammlung zur Wahl des Bundesrates, des Kanzlers und des Bundesgerichts zusammen.

Heller und eine Anzahl Mitunterzeichner stellen die Motion: „Der Bundesrat solle prüfen, ob nicht das Gesetz betreffend die eidg. Wahlen und Abstimmungen von 1872 in dem Sinne abzuändern sei, daß ein gleichmäßigeres Verfahren eintrete und die Ausübung des Stimmrechts erleichtert werde."

Dr. Brenner referiert über die beanstandete Wahl von Oberst Will von Nidau. Es sind zweierlei Stimmkarten, weiße und bedruckte, ausgegeben worden, wodurch allerdings eine Beeinträchtigung der freien Stimmabgabe stattgefunden hat. Da jedoch das bernerische Wahlgesetz dieses Verfahren nicht ausdrücklich verbietet, beantragt die Kommission einstimmig die Wahl zu genehmigen. Der Rat stimmt bei.

Zur Behandlung gelangen noch die Nachtragskredite pro 1896 (III. Serie) im Betrage von Fr. 1,086,888. Im Verlaufe der Diskussion stellt es sich heraus, daß die Versammlung nicht mehr beschlußfähig ist (anwesend waren noch 64). Der größere Teil verreiste, wie jeweilen an Samstagen üblich, mit dem 11 Uhr Zug. Die Sitzung mußte daher aufgehoben werden.

Montag, 14. Dezember. Nach Verlesen des Protokolls verlangt Dr. Heller das Wort, um den Vorfall wegen dem zweiten Namensaufruf am letzten Samstag näher zu erörtern und seine Verwunderung darüber auszusprechen, daß ein Mitglied (Sourbeck), welches kaum einige Tage dem Rate angehört, außerdem aus der Stadt Bern ist und demgemäß als Nationalrat weitaus mehr Vorteile und Bequemlichkeiten genießt, als weiter Entfernte, sich bemüßigt finden konnte, einen Antrag auf Namensaufruf zu stellen und seine Kollegen zu kompromittieren. Er beantragt: Je Samstags eine Stunde früher zu beginnen und dann um ½11 Uhr zu schließen. Comtesse unterstützt Heller und will den Antrag der schon bestehenden Kommission für Aenderung des Reglementes überweisen. Wullschleger fühlt sich gedrungen, Sourbeck in Schutz zu nehmen. Sourbeck selbst findet, einfach seine Pflicht gethan zu haben. Brosi verwahrt sich gegen den Ausdruck „Faullenzerei".

Wegen den Neuwahlen konnte der Rat letzte Woche nicht mehr arbeiten, weil die Kommissionen noch nicht bestellt und daher die Geschäfte nicht vorbereitet waren. Es sei übrigens bei jeder Amtsperiode so gegangen und werde auch fernerhin so gehen. Curti bemerkt, daß das Vorgehen von Sourbeck keine große Kollegialität beweise, nun aber doch das Gute habe, daß solches zur neuen Regelung der Samstagsitzungen führe. Antrag Heller-Comtesse wird angenommen.

Hierauf folgt die Beeidigung von Oberst Will, dann die Fortsetzung der Diskussion über die Nachtragskredite und endlich wird noch mit der Beratung des Budgets für 1897 begonnen. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

— **Parteifraktionen.** Der neugegründeten sozialpolitischen Gruppe in der Bundesversammlung sind bis jetzt folgende Herren, die keiner andern Gruppe angehören, beigetreten: Curti, Joos, Koch, Künding, Schindler, Meyer, Rüsch, Scherrer-Füllemann, Surbeck, Vogelsanger und Wullschleger. Die Gruppe macht sich gründliche Besprechung der Tagesfragen im Sinne demokratischen und volkswirtschaftlichen Fortschrittes zur Aufgabe. Ihre Mitglieder dürfen auch andern Gruppen der Bundesversammlung angehören, wie sie in Aussicht nimmt, zu ihren Besprechungen auch Angehörige anderer Parteien einzuladen.

— **Verstaatlichung der Eisenbahnen.** Das am Sonntag in Zürich versammelt gewesene Komite für die Nationalisierung der schweiz. Eisenbahnen hat davon Notiz genommen, daß für die Expropriations-Initiative 53,395 Stimmen zusammen gekommen sind. Das Komite hat aber beschlossen, trotzdem die erforderliche Zahl beisammen ist, die Unterschriften nicht einzugeben und zwar aus formellen und materiellen Gründen, die in einer Eingabe an den Bundesrat näher dargelegt werden sollen. Das Komite bleibt auch fernerhin bestehen.

— **Uebertriebene Anforderungen an die Gesetzgebung.** Was Herr Professor Dr. Bülow in Heidelberg in einem Vortrage über dieses Thema sagte, dürfte auch für uns Geltung haben. Der Redner warnte eindringlich davor, die große Macht der Gesetzgebung zu überschätzen, denn es sei ein Irrtum zu glauben, mit der Gesetzgebung könne man die innere Entwicklung der Nation kommandieren. Als Redner vor einem Menschenalter in das Land kam, war gerade die lebhafteste gesetzgeberische Thätigkeit in der Richtung der Befreiung des Individuums aus den zahlreichen ihm gezogenen Schranken an der Tagesordnung — heute arbeitet sie in der Beschränkung. Am größten sei die Ueberschätzung der Macht der Gesetzgebung seitens der Sozialdemokraten. Während die französische Revolution bei all ihren Verirrungen wenigstens den idealen Zug nachwies, daß sie an eine von Natur gute Menschennatur glaubte, die sich um so herrlicher entfalte, je mehr der Freiheit die Fesseln abgenommen werden, abstrahiert die Sozialdemokratie von dem angeborenen Knechtsinn und der Niedrigkeit der Menschennatur; es werde lediglich Gesetzesskaverei erstrebt. Auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft, der Gewerbe glaubt man in der Gesetzgebung das alleinige Heilmittel zu finden. Nie, nie wird es gelingen, eine Nation durch Gesetze von innen heraus zu bessern; die Gesetzgebung kann sich als starke Richtung nur um die Gebilde legen, welche Sitte und Kultur hervorgebracht haben. Auch die von den Frauenrechtlern gemachten Versuche, die Ehe gesetzlich zu reglementieren, sind zu verwerfen. Redner warnte eindringlich vor einem Zuviel und vor dem Zuweitgehen der Gesetzgebung, sowie vor der Ueberschätzung ihres Zweckes und ihrer Macht auf die Gestaltung des sittlichen Volkslebens.

— **Vom Weihnachtsbaum.** Die älteste bis jetzt bekannte Nachricht über den Weihnachtsbaum datiert vom Jahre 1508. In diesem Jahre, am Sonntage vor Mitfasten, kam der Prädikant der Freien Stadt Straßburg, der berühmte Geiler von Kaiserberg, in seiner Predigt darauf, daß alle in Straßburg herrschenden Weihnachtsgebräuche heidnisch seien und abgeschafft werden müßten. Die Heiden hätten um Neujahr den Jenner oder Janus gehrt: „Etlich mit tanzen und springen, ander mit stechen, ander mit dantzeiß in die stuben legen, ander das sie einander gaben schicken, lebkuchen, wein ꝛc." Um die 1600 hatte die katholische Kirche gegen den Tannenbaum nichts mehr einzuwenden. Wie Jos. Gény aus der Beckschen Chronik mitteilt, wurden am Christabend in der Herrenstube zu Schlettstadt „Meyen" (d. h. Festtannenbäume) aufgerichtet und mit Aepfeln und Oblaten geziert, und von dieser Feier zogen die Mitglieder der Stube, zu denen auch Geistliche gehörten, zur Mette. Am Dreikönigstage kamen dann die Kinder, „die Meyen schüttlin", also die Tannenbäume zu plündern. Geiler, der gegen die Tannenzweige gepredigt hatte, gilt uns als Vorläufer der Reformation, und 1654 ist es ein reformierter Straßburger Münsterpfarrer, der aufs neue zur Abschaffung dieser „Lappalie" mahnt. Seit dem vorigen Jahrhundert erst ist der Weihnachtsbaum allgemein Brauch geworden, vielleicht unter dem Einflusse derselben Stimmung, welche in der Litteratur den Bardensang zeitigte. Im Elsaß aber war etwa seit den fünfziger Jahren des laufenden Jahrhunderts mit andern deutschen Sitten auch die alte Weihnachtsfeier in Abnahme gekommen, und obwohl sie sich an manchen Orten ununterbrochen aus alter Zeit bis heute erhalten hat, gilt sie doch jetzt im Lande als „altdeutsch", d. h. rechtsrheinisch, und als protestantisch.

— **Heuhandel.** Aus dem zürcherischen Oberland wird berichtet: „Während in den letzten Jahren um diese Jahreszeit kein Mensch dem Heu nachfragte, ist jetzt Leben in diesem Handel erwacht. Für die Eidgenossenschaft sind verschiedene tausend Zentner aufgekauft worden, welche jetzt auf die Bahn verladen werden. Freilich sind da keine hohen Preise bezahlt worden, Fr. 2. 60 per 50 Kilo ab Scheune. Seit diese Käufe ergangen sind, haben aber die Preise merklich angezogen. An einer letzthin stattgehabten Gant wurden Fr. 3. 10 per 50 Kilo geboten, aber nicht acceptiert. Von überall her hört man, daß die Vorräte nicht so groß seien, wie man im allgemeinen im Herbst glaubte. Mit dem gleichen Viehstand seien jetzt weitaus größere Breschen in den Heustock gelegt, als in andern Jahren um diese Jahreszeit. Dieser Umstand bewirkt, daß Viele mit dem Verkauf etwas zurückhaltend sind, um nicht im Frühjahr wieder kaufen zu müssen. Wieder andere glauben, daß im nächsten Jahr die Erträge nicht gar so groß werden, da in diesem Herbste schon, obgleich es sehr naß war, die Engerlinge da und dort sich ziemlich stark geltend machten. Auch die Mäuse haben an vielen Orten die Wiesen sehr stark unterminiert.

— **Viehverkehr.** Beim Nikolausmarkt in Bulle wurden aufgeführt 468 Stück Großvieh, 399 Schweine, 91 Kälber und Schafe. Von der Station Bulle wurden 39 Waggons mit 178 Stück Großvieh spediert. Die Zahl auswärtiger Viehhändler war dies Jahr größer als in den Vorjahren. Was die Preise betrifft, so bleiben sie fortwährend niedrig.

— Viehmarkt in Brugg vom 8. Dezember. Es wurden aufgeführt: 24 Ochsen, 403 Kühe und Rinder und 446 Schweine, total 1053 Stück. In nummerischer Beziehung befriedigte die Auffuhr sehr, nicht aber in ihrer Qualität. Gut gemästete Ware, oder überhaupt gut genährte Tiere waren wenige auf dem Markt. Es machte sich deshalb auch eine für den Verkehr ungünstige Stimmung geltend. Auf die Preise wurde gedrückt und wenig gehandelt.

Der Schweinemarkt war stark befahren und wurde viel, jedoch zu niedern Preisen gehandelt.

Aargau.

— **Zwei junge Aargauer-Dichter.** „Wenn Lessing heute wiederkehren könnte, lesen wir im „Winterth. Landboten", wie ganz anders müßte sein Urteil lauten ob den Thatsachen, daß es heute zumeist die „Schriftsteller" seines Volkes sind, die unsere herrliche Sprache verderben, und daß am Ende des 19. Jahrhunderts Schweizer der deutschen Litteratur ihr Gepräge gegeben haben, sowohl nach der geistigen wie der formalen Seite hin. Hat ja doch Lessing selbst in dem, was bisher als sein eigenstes schriftstellerisches Charakteristikum galt, in Knappheit, Präzision und Kraft der Sprache gerade in einem Schweizer, in Ferdinand Meyer, seinen größten Schüler gefunden. Das Vaterland darf auf die Namen Keller, Leuthold, Meyer doppelt stolz sein: einmal gehören sie zu den größten ihrer Zeit und dann haben sie mit Böcklin, Bautier, Calame, Kißling und Bela wohl für immer im Ausland das Vorurteil gegen schweizerische Kunst besiegt und jüngern Talenten aus der Schweiz den Weg gebahnt.

Und wirklich scheint es, daß den Meistern Keller und Meyer, nachdem ihnen kaum die Fackel entsunken, würdige, dem Größten zustrebende Jünger auf unserer Heimaterde selbst erwachsen sollen. Wenn nicht alles trügt, so sind die beiden Aargauer Adolf Vögtlin in Basel und Fritz Marti in Zürich berufen, im neuen Jahrhundert führende Geister der deutschen Dichtung zu werden. Ihre Entwicklung hat einen raschen Gang genommen; sie läßt noch Großes aus der Feder der beiden jungen Dichter erwarten. Ihr Ruhm wächst auch in Deutschland; ist es doch bereits dem einen der Beiden, Fritz Marti, gelungen, mit der neuesten seiner Novellen an der „Deutschen Rundschau", der vornehmsten deutschen Revue, anzukommen und hier der erste schweizerische Nachfolger Ferdinand Meyers und Gottfried Keller's zu werden.

Man hat die beiden jungen Schweizer Poeten mit ihren reifern Schöpfungen in Vergleichung zu ihren beiden größern Vorgängern gestellt und Vögtlin einen Schüler Meyer's und Fritz Marti einen Jünger Gottfried Keller's genannt. Will damit gesagt sein, daß ein Genie, in des Wortes weitester Bedeutung gefaßt, sich nur, wie Lessing einmal bemerkt, an einem andern Genie entzünden kann, so mag derartiger Vergleich seine Berechtigung haben; denn das Große berührt sich überall und ist sich innerlich verwandt. Einen Großen sich zum Vorbild nehmen, heißt daher noch lange nicht, dessen Fußstapfen auszutreten.

Wohl fabuliert Fritz Marti in dem warmen Tone, der an Meister Gottfried mahnen könnte, und auch er läßt selbst da, wo er uns im Innersten erschüttern will, noch leise die Silberglöckchen des Humors durchzittern; wohl erinnert die Knappheit der Sprache, der gedrungene Stil, das energische, hie und da fast gewaltsame Vorwärtsdrängen der Handlung in Vögtlin's besten Arbeiten an Ferdinand Meyer; wohl steht auch er, wie dieser Meister der Prosadichtung, hinter seinen Gestalten und schafft sie mit objektiver, fast leidenschaftsloser Ruhe heraus zu starken Naturen, denen ein Zug in's Volle, oft Große gegeben ist — aber beide gestalten aus eigener, reicher Individualität heraus und geben ihren Musenkindern eigenes, warmes, voll pulsirendes Leben. Beide sind Kinder ihrer Zeit; keiner unter ihnen, Marti noch weniger als Vögtlin, schaut wie Ferdinand Meyer rückwärts, um uns aus einer großen oder leidschweren Epoche der Vergangenheit heraus das menschlich Bedeutungsvolle am Schicksal ragender Gestalten vor die Seele zu rücken. Sie greifen vielmehr in's moderne aktuelle Leben, das reich genug ist für den, der Augen hat zu sehen. Dem Typischen unserer Zeit, die trotz ihrer oft ungesunden Hast und fiebernder Nervosität tausend Bausteine legt zu einem edlern zukünftigen Menschentum, spüren unsere jungen Schweizer Poeten nach; aber sie imprägnieren es mit ihrer eigenen Individualität." — Ein Glückauf zu fernerem Wirken!

— **Ein begrüßenswertes Unternehmen** ist die erste Gesamtausgabe von Jakob Frey's Erzählungen durch die Verlagsbuchhandlung H. R. Sauerländer in Aarau.

Jakob Frey, neben Jeremias Gotthelf, Gottfried Keller und C. F. Meyer der bedeutendste Erzähler der Schweiz, war vom beginnenden Mannesalter bis an sein Ende vom Wunsche beseelt, der Dichter seines Volkes zu sein, der in der Hütte des Unbemittelten, in der Werkstätte des einfachen Handwerkers nicht weniger willkommen geheißen und gelesen wird, als im Hause des Wohlhabenden und höher Gebildeten.

Dieser höchste Wunsch ging ihm in Erfüllung; denn seine Gestaltungskraft, die klare, einfache Sprache, das warmfühlende Herz, der künstlerische Sinn machten ihn zum Volksschriftsteller im besten Sinne des Wortes, thn, der selbst der Sohn eines Kleinbauern war. Mit Recht sagte Gottfried Keller: „Jakob Frey ist ein wirklicher Künstler."

Aber eine be nahe ununterbrochene Folge von Not, Kümmernis und Sorge war sein Loos, namentlich verursacht durch die Begrenztheit des schweizerischen Leserkreises und der frühern Preisverhältnisse, die dem Nachdruck einen weiten Spielraum gewährten. Es war ihm nicht vergönnt, alle seine dichterischen Pläne zu verwirklichen, nicht vergönnt, eine Reihe zerstreuter Arbeiten umzuformen und zu sammeln.

Da sich nun viele seiner ungesammelten Novellen und Erzählungen kaum mehr auftreiben lassen und da die in Bänden gesammelten meist vergriffen sind, so haben sich seine Söhne entschlossen, die da und dort vereinzelt erschienenen und teilweise nur schwer zugänglichen Schätze in einer möglichst vollständigen Gesamt-Aus-

gabe zu vereinigen. — Diese Ausgabe soll in 30—40 Lieferungen zu mindestens 5 Bogen und der entsprechenden Zahl von Bänden (8—10) erscheinen.

Die ersten Bände sollen folgende Erzählungen enthalten: Kindersegen. Die Freiämter Deputierten und General Massena. Der arme Schwingerkönig. Das erfüllte Versprechen. Die graue Dohle. Aus schlimmen Tagen. Der Alpenwald. Der Diebsbann. Das Schwerterbe. Die Lieblingskatze. Der ausgezogene Schuß. Die Abendglocke. Zweierlei Urkunden.

Weiter folgen: Der letzte Hirt im Dorfe. Ein seltsames Handgeld. Die Tochter vom Oberbühl. Der Statthalter. Der Lebensbaum. Einsame Leute. Der Schützenacker. Das Vaterhaus. Verbrecher in Gedanken. Der Breitenhaus. Das verlassene Haus. Der Flüchtling. Heimkehr. Klein-Gottfried. Eine Dorfehe. Ein Opfertod. Drei Freunde. Im Lande der Freiheit. Der Tannenspeicher. Der Freiheitsbaum. Pax vobiscum. Die Waise von Holligen, Erzählung aus den Tagen des Untergangs der alten Eidgenossenschaft u. s. w.

Eine Biographie des Dichters, geschrieben von seinem Sohne Adolf Frey, wird das Ganze beschließen.

Von vielen Seiten und ganz besonders auch von der schweiz. Presse wurde schon häufig und dringend eine Gesamtausgabe der Frey'schen Erzählungen verlangt. Wir dürfen deshalb hoffen, daß das Schweizervolk das schöne vaterländische Unternehmen mit Freuden begrüßen und sich zahlreich an der Subskription auf das Werk beteiligen werde. — Der Preis von 90 Rp. für die Lieferung ist billig gehalten.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates** vom 14. Dez. Ueber den Stand des Prozesses in Sachen des Staates gegen die schweiz. Rheinsalinen betreffend das Steinsalzlager in Koblenz liegt ein Bericht des Anwaltes des Staates vor, aus dem hervorgeht, daß der Schriftenwechsel abgeschlossen und vom Instruktionsrichter eine Expertise angeordnet worden ist, für welche bereits die Beweissätze festgestellt und die Experten ernannt sind. Es wird von Seite des Anwaltes auf möglichst baldige Erledigung des Expertenverfahrens hinzuwirken gesucht.

Das schweiz. Handelsdepartement teilt mit, daß vom österreichischen Eisenbahnministerium ein neues Formular für die Legitimationskarte aufgestellt worden ist, deren die schweiz. Handelsreisenden bedürfen, um auf einigen österreichischen Bahnen Taxermäßigungen für ihre Musterkoffern zu erhalten. Die betreffenden Karten in unserm Kanton sind auf die vorgeschriebenen Bescheinigungen hin von der Staatskanzlei zu beziehen.

Infolge einer Anregung der Staatsrechnungskommission und gestützt auf den Bericht der Erziehungsdirektion wird der Preis des Fachkataloges der Kantonsbibliothek (2 Bände) von Fr. 15 auf Fr. 8 ermäßigt. Der Preis des alphabetischen Kataloges (4 Bände) beträgt ebenfalls Fr. 8.

Die Witwe des verstorbenen Kunstdekorationsmalers Herrn Theodor Bär aus Aarau, Frau B. Bär-Labrunne in Paris, hat aus dem Nachlaß ihres Gemahls dem kantonalen Museum einige wertvolle Kunstsachen (ein Oelgemälde, Aquarelle und Skizzen des Verstorbenen) übermacht. Diese Schenkung wird unter verbindlichster Dankbezeugung an die Donatorin zu Handen des Museums angenommen.

An die Kosten der Entwässerung und der Weganlage auf der „Rüttehalde" Gemeinde Frick ist ein Bundesbeitrag von 40 % in Aussicht gestellt worden, unter der Bedingung, daß die Ausführung durch Fachkundige erfolgt und überwacht wird.

Eine Untersuchung über die Frage der Steuerpflicht der Eisenbahnen im Kanton hat ergeben, daß eine beschränkte Anzahl von Bahnstrecken den Vorteil der Steuerfreiheit nach den Konzessionen nicht beanspruchen kann. Dazu gehört unter andern die schweiz. Seethalbahn. Infolge dessen wird die Finanzdirektion beauftragt, die Besteurung dieser Bahngesellschaft zu Staatszwecken einzuleiten und auch bezüglich der andern steuerpflichtigen Bahnstrecken Bericht und Antrag einzubringen.

— **Das Telephon** war vor kaum einem Jahrzehnt auf dem Lande noch wenig bekannt. Heute ist die Einführung eine allgemeine geworden und von den aarg. Gemeinden dürfte kaum ein Flinstel sein, da man sich der Fernsprache noch nicht dienstbar gemacht hat. Nach dem von der schweiz. Telegraphenverwaltung kürzlich herausgegebenen Verzeichnis beträgt die Abonnentenzahl der aarg. Telephonnetze zusammen 967, welche sich verteilen wie folgt: Aarau 282, Baden 135, Zofingen 95, Reinach 78, Brugg 68, Lenzburg 67, Zurzach 46, Wohlen 45, Rheinfelden 43, Bremgarten 27, Muri 25, Frick 22, Murgenthal 12, Laufenburg 12, Fahrwangen 10 und Stein 5.

— **Aarau.** Ein freundlicher Stern waltete über unserer Gemeindeversammlung vom letzten Montag Abend. Mit 418 gegen 255 Stimmen wurde die Einführung der Unentgeldlichkeit der Lehrmittel an den Primar- und Bezirksschulen beschlossen, trotzdem dieselbe von Schulpflege und Gemeinderat in ablehnendem Sinne beantachtet worden war.

Der Parole: „Mehr Licht!" folgend, hat die Versammlung auch den Kredit für Erstellung neuer elektrischer Bogenlampen erhöht.

Der Voranschlag für die städtische Verwaltung pro 1897 wird anstandslos genehmigt und statt der vorgeschlagenen 3 Steuern beschließt die Gemeinde nach Antrag der Rechnungskommission $3^1/_4$.

Der Antrag des Gemeinderates, an die Unterführung der Lenzburgerstraße in der Geiß durch die Nordostbahn einen Beitrag von 15,000 Fr. zu leisten, wird fast einstimmig abgelehnt, da für die Gemeinde hiefür absolut keine Rechtspflicht besteht. Die Gemeinde verwahrt sich gegen das Projekt der Unterführung der Landstraße und erteilt dem Gemeinderat Prozeßvollmacht für den Fall, als solche behufs Abhülfe der Uebelstände beim bezüglichen Bahnübergang nötig werden sollte.

— **Aarau.** Der „Sängerbundabend" des heurigen Jahres vom letzten Samstag ist wieder ein Ehrentag in den Annalen des Vereins. Das hübsch arrangierte Konzert nahm die Herzen der sehr zahlreichen Zuhörerschaft von Anfang bis zu Ende gefangen. Der Sängerbund selbst hat mit seinen drei Vorträgen mit Recht großes Lob geerntet und damit wieder ein Blatt in seinen Ruhmeskranz eingeflochten. Die Sängerin Fräulein Jahn aus Lenzburg erfreute uns mit drei allerliebsten Liedern, von denen wohl das burschikos anmutende „Bonn" am meisten angesprochen haben dürfte. Die junge Violinspielerin Laura Helbling aus Wohlen hielt mit ihren von großem Talente zeugenden Vorträgen das Auditorum im Zauberbanne ihrer schon bis zu hoher Stufe gediehenen Virtuosität. Ohne Zweifel steht dem Kinde eine große Zukunft bevor und wir wünschen ihm dazu von Herzen Glück.

Der zweite Teil des Abends war den Künsten Terpsichorens, den neckischen Launen des Bachus und dem feucht-fröhlichen Humor der Bühne geweiht.

— **Ein Posthalter, der sich selbst zu helfen weiß.** Eine lustige Geschichte aus dem Wynenthal. (Korresp.) War da ein Posthalter im lieblichen Wynenthale, der sich sehr darüber ärgerte, daß die Kirchenuhr immer zu viel vorging und infolgedessen die Passagiere jeweils viel zu frühzeitig vor Abgang der Post sein beschauliches Bureau bestürmten. Was thun, um diesem Uebelstande abzuhelfen? Alle Reklamationen beim löblichen Magistrate, die Uhr zurückzurichten und dafür zu sorgen, daß die Zeiger nicht so rasch vorwärtsgingen, waren fruchtlos. Auch Vorstellungen beim besoldeten Uhrenrichter blieben ohne Wirkung; will ja die böse Fama behaupten, der mit der Aufsicht über das Uhrwerk Betraute richte das Kunstwerk jeweils einmal des Jahres, in der Neujahrsnacht, bei welchem Anlaß auch die jährliche Besoldung im Verein mit dem Löbl. Siegrist verjubelt werde.

Ging das „Chilezit" letzter Tage wieder einmal ganze 13 Minuten vor. Unser Posthalter, der sowieso manchmal nicht zu der Kategorie der Sanftmütigen zu zählen ist, war offenbar nicht in guter Laune aufgestanden. Sein zarter und offenbar in dieser Angelegenheit bereits bis zum Aeußersten gespannter Geduldsfaden riß, und kühn entschlossen ergriff er einen Bohnenstecken, um sich damit, nicht etwa als revoltierender Bürger vor den Magistrat, sondern in den Chilethurm zu begeben. Dort angelangt murmelt er: Hilf dir selbst u. s. w. und erklettert die steilen Treppen, die zum beliebten Ausflugspunkt der strebsamen Dorfjugend, zum altehrwürdigen Chilezit führen. Hier beginnt nun der Kampf mit der gegen die eidgenössischen Vorschriften zu rasch vorrückenden Zeit, und nach langem Stochern und Bremsen mit dem Speer bezw. Bohnenstecken bleibt unser Posthalter Sieger. Natürlich zum Gaudium der lieben Schuljugend. Der Pendel hat aufgehört sein unregelementarisches, beschauliche Bureaustunden störendes Dasein zu führen. Stolz verläßt der Sieger den Kampfplatz, im Bewußtsein ein großes Werk gethan zu haben. Doch bald wird bemerkt, daß man „Znüni" nehmen sollte und die Uhr immer und immer nicht vorwärts gehen will. Zuletzt kommt auch das „Mädchen für Alles", der Herr Siegrist, und schimpft: da wird der Uhrenrichter wieder nette Schmiere genommen haben, um das Zit zu schmieren, daß es jetzt schon steht! Mit vereinten Kräften wird das Kunstwerk wieder in Lauf gebracht und richtig gerichtet. Unser Posthalter ist wieder ruhig, da die eidgenössische Zeit Meister ist und auch die übrigen Gemüter haben sich beim Schoppen wieder von ihrem Schrecken erholt.

— **Seethal.** Auszeichnung. An der internationalen Ausstellung in Bordeaux ist der Firma Theodor und Eduard Eichenberger, Cigarrenfabrik in Beinwyl am See, für ihre Produkte ein Ehrendiplom mit goldener Medaille zuerkannt worden.

— In **Auenstein** hat das Telephon Einzug gehalten. Herr Kopp, Bäcker und Wirt, hat sich als Abonnent der Centralstation Aarau angeschlossen und stellt der Einwohnerschaft von Auenstein wie den Durchreisenden das Telephon zur Benützung gegen eine kleine Taxe zur Verfügung.

— **Freiamt.** Schiffbruch auf der Reuß. Es hatte sich bei der letzthin ziemlich hochgehenden Reuß eine Pappel von nicht unbedeutender Größe mit ihren Wurzeln in die rechtsufrigen Wuhrungen verwickelt und war darin hängen geblieben. Drei Bürger von Rickenbach wollten nun den Baum herausfischen und nach Hause bringen, und schifften zu diesem Zwecke mit einem Fischerkahn an die betr. Stelle. Der Kahn schlug um und nur mit knapper Not konnten sich die Waghalse auf den Wurzelstock der Pappel retten und mußten nun hier ziemlich im Wasser stehend, drei volle Stunden ausharren bis rettende Mannschaft die drei Schiffbrüchigen abholte und in die Arme ihrer jammernden Familienglieder zurückführte.

— Im schweiz. Landesmuseum soll auch eine alte Apotheke eingerichtet werden, zu deren Ausstattung bereits ein Grundstock, bestehend in bemalten Töpfen, emaillierten Gläsern und andern Mobiliarstücken vorhanden ist. Hiezu kam in jüngster Zeit eine sehr willkommene und wertvolle Vermehrung durch ein Geschenk des Herrn Apotheker Gottfried Ruepp in Muri, welcher dem Landesmuseum das ge amte noch vorhandene Material aus der alten Klosterapotheke, bestehend in besonders zierlichen schweizerischen Gläsern, Fayencetöpfen, großen irdenen Gefäßen und Retorten mit Vorlagen überließ.

— **Kölliken.** Am Dienstag Morgen kam ein Angestellter der Herren Gebr. Matter, Hans Suter, mit der elektrischen Leitung in Berührung und war sofort eine Leiche.

Kantone.

Basel. Im Verein freisinniger Katholiken sprach Herr Pfarrer Hänggi über Augustin Keller und die katholische Reformbewegung. Ausgehend von dem Gedanken, daß politische Freiheit nicht von fester Dauer sein kann ohne religiöse, beleuchtete der Vortragende das Leben und die Lebensarbeit Kellers als die eines Kämpfers für religiöse und politische Freiheit.

Baselland. Das Initiativbegehren betreffend die Neuordnung des Hypothekarwesens ist mit rund 4800 gegen 1900 Stimmen verworfen worden.

Die Regierungsratswahl ist wahrscheinlich unentschieden. Am meisten Stimmen erhielt Pfarrer Bay, 3160, auf Lehrer Stöcklin fielen 2903, auf Pfarrer Jenni 834 Stimmen.

Genf. Ein großer Skandal wird aus Genf berichtet: Professor Jaquemot in Genf wird wegen Wechselfälschung in sehr hohem Betrag gerichtlich verfolgt. Seine Betrügereien belaufen sich nach dem erwähnten Blatt auf 420,000 Fr. und sind begangen worden zum Nachteil der waadländischen Kantonalbank. Mit drei verschiedenen Wechseln, welche die Unterschrift einer reichen Verwandten trugen, hat er zuerst 45,000 Fr., dann 165,000 Fr. und das drittemal 200,000 Fr. erhoben. Ein viertesmal verschaffte er sich auf den Namens eines Freundes 10,000 Fr. Es stellte sich nun heraus, daß die Unterschriften, die der Bank anfänglich die größtmögliche Sicherheit zu bieten schienen, gefälscht waren. Professor Jaquemot ist flüchtig. Er war zuletzt in Clarens gewesen und hatte von dort aus erklärt, er werde sich am festgesetzten Tage vor dem Untersuchungsrichter stellen. Er kam aber nicht, und als man ihn verhaften wollte, war der Vogel ausgeflogen. Jaquemot wurde 1882 zum Professor der Volkswirtschaft ernannt, war Professor der allgemeinen Geschichte an der höhern Töchterschule in Genf und erhielt später noch einen Lehrstuhl an der neuen Hochschule in Lausanne für dieselben Fächer wie in Genf. Das Beste am Schwindel ist nun, daß der Mann „verrückt" sein soll.

Luzern. „Wenn man anfängt, alt zu werden." Im Jahre 1866 ist Dr. Geißeler von Luzern nach Südamerika ausgewandert. Seit jener Zeit stand er mit einem seiner Freunde in der alten Heimat noch in briefischem Verkehr. In seinem letzten Brief vom 4. September entschuldigt er sich nun, wie wir im „Luz. Tagbl." lesen, folgendermaßen:

„Du mußt mir verzeihen, daß ich so nachlässig im Schreiben bin; dasselbe wird mir schon beschwerlich. Ich habe am 16. August mein 92. Jahr angetreten und fange nun doch an, alt zu werden."

Solothurn. Ueber die Durchführung des zum Schutze der Arbeiterinnen erlassenen kantonalen Gesetzes, das vor einigen Monaten in Kraft getreten ist, werden bereits Klagen vielfach laut. Viele Wirte und Geschäftsinhaberinnen kümmern sich um die gesetzlichen Vorschriften sehr wenig und leider scheint auch Niemand deren Durchführung zu überwachen. Was nützen die schönsten Arbeiterschutzgesetze, wenn sie nur auf dem Papiere stehen?

— Olten. Am Viehmarkt vom letzten Montag waren aufgeführt 51 Pferde, 43 Ochsen, 323 Kühe und Rinder und 502 Schweine. Wenig Händler und flauer Handel; Preise noch immer im Sinken. Auf dem Schweinemarkt ging es lebhafter als auf dem Großviehmarkt; es wurden $^2/_3$ der aufgeführten Tiere verkauft.

Zürich. Vom Civilstandsamt ins Zuchthaus. Die Appellationskammer des zürcherischen Obergerichts verurteilte den 27jährigen Bäcker Gottfried Maurer von Attelwyl (Aargau) wegen Betrug zu 3 Jahren Zuchthaus. Derselbe war schon vor $2^1/_2$ Jahren als das Haupt einer Diebs- und Hehlerbande zu zwei Jahren Arbeitshaus verurteilt worden und etablierte sich nach Verbüßung seiner Strafe in Aussersihl als „Mehlhändler", d. h. er ließ sich Mehl liefern, das er verpfändete; den Erlös verbrauchte er. Auf diese Weise waren zwei Firmen um 1693 Fr. geschädigt worden.

Im September brannte er mit einer Frauensperson in Zürich durch und machte, wie dieselbe im Verhör bezeugte, mit ihr die Hochzeitsreise nach Italien, um dann nach der Rückkunft sich erst trauen zu lassen. Mit etwa 700 Fr. war das Paar auf die Reise gegangen und mit 38 kam es wieder zurück, um damit noch die Hochzeit feiern zu können. Sie gingen nach Lenzgnau im Aargau und ließen sich vom dortigen Civilstandsamt am 22. Oktober trauen, um dann am folgenden Tag noch in die Kirche zu gehen. Nun wurde, wie man den „Basl. Nachr." schreibt, der kirchliche Akt von der Polizei verhindert, denn in der Morgenfrühe wurde der saubere Ehemann verhaftet und von seiner ihm vor wenigen Stunden angetrauten Gattin ins Bezirksgefängnis Zurzach weggeführt. Welch eine vielversprechende Ehe!

Ausland.

Deutschland. Untergang des Dampfers „Salier." Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der dem „Norddeutschen Lloyd" gehörende Dampfer „Salier" mit Mann und Maus untergegangen ist und daß Niemand gerettet werden konnte. Kein Augenzeuge wird also die Schreckens-Scenen schildern können, die dem Untergang des Dampfers vorausgingen. Der am 28. November von Bremerhaven abgegangene Dampfer langte vorigen Montag in Coruna an, nahm noch Passagiere auf und fuhr nachmittags nach Villa Garcia weiter. Dort hätte er Dienstag früh eintreffen müssen, muß aber schon in der Nacht vom Montag auf Dienstag durch den furchtbaren Orkan auf Untiefen geschleudert und hier mit allem verloren gegangen sein.

Der Dampfer hatte außer der Mannschaft (65 Mann) über 300 Passagiere und für ungefähr 3,000,000 Mk. nach Rio de Janeiro bestimmte Waren an Bord. Eine Depesche aus Vigo meldet: An der Küste wurden mehrere Leichen vom Salier" aufgefunden, darunter die des Kapitäns Wempe, dessen Uhr um halb 6 Uhr stehen geblieben war.

— In Minst ist die Streichhölzerfabrik B. Hirschmann vollständig niedergebrannt. 7 Arbeiter sind dabei ums Leben gekommen. 100 sind brotlos. Man vermutet einen Racheakt.

— Gefährliches Vieh. Die Reblaus ist vergangenen Sommer in einer für ganz Deutschland fast beispiellosen Ausdehnung in Württemberg aufgetreten. Die infizierten Flächen befinden sich in den Markungen Neckarsulm, Kochendorf, Oedheim, Criesbach und Niedernhall und haben zusammen einen Meßgehalt von 1,1091 Hektaren mit 8987 kranken Rebstöcken. Die Regierung hat sofort die umfassendsten Maßregeln zur Unterdrückung getroffen. Auf der infizierten Fläche und Umgebung wurden alle Rebstöcke und sonstigen Pflanzen, samt Pfählen, Stützen ꝛc. verbrannt, die Fläche mit Petroleum und Schwefelkohlenstoff desinfiziert. Der Anbau von Reben auf den desinfizierten Weinbergen wurde auf die Dauer von 10 Jahren untersagt.

— Gefährlicher Stoff. Im Fabrikgebäude von Israel an der Spenerstraße in Berlin ereignete sich am Samstag Nachmittag bei Versuchen mit Acetylengas eine Explosion. Dabei wurden der Fabrikant Israel, zwei Monteure und der Maschinenmeister getötet.

— In Raubruch bei Winsen an der Luhe lebt bekanntlich der Schäfer Ast, der sog. Wunderkuren verrichtet und trotz gerichtlicher Verurteilung wegen Kurpfuscherei sein einträgliches Gewerbe mit unverminderitem Zuspruch fortsetzt. Dieses hat ihn schon längst zum reichsten Mann des Kreises Winsen gemacht. Jetzt ist er sogar Rittergutsbesitzer geworden. Er hat nämlich das im dortigen Kreise gelegene, 106 Hektar große Rittergut Wuhlenburg, bisher im Besitz der Familie de Dobbeler, käuflich erworben. Schäfer Ast ist damit an die Spitze der altadeligen Grundbesitzer des Fürstentums Lüneburg getreten, da mit dem Rittergut Wuhlenburg Sitz und Stimme in der Ritterschaft des lüneburgischen Landtages verbunden ist.

Frankreich. In Paris wurde am Freitag Morgen Exminister Baïhaut verhaftet. Derselbe hat zwei Jahre Gefängnis abzusitzen dafür, daß er die Buße von 900,000 Fr., zu der er in der Panama-Affaire verurteilt worden war, nicht bezahlte.

— Die in Paris verstorbene Wohlthäterin, Madame Furtado-Heine war 1821 geboren. Sie verwendete ihr bedeutendes Vermögen ausschließlich für wohlthätige Zwecke und richtete im deutsch-französischen Kriege einen eigenen Feld-Lazarettdienst ein. Sowohl in Paris als in der Provinz und besonders an den französischen Küsten gab die Verstorbene verschiedene ihrer Villen für die Unwandlung in Spitäler und andere Wohlthätigkeitsanstalten her, so erst kürzlich nach der Madagaskar-Expedition ihre prächtige Villa in Nizza, die für die während der Expedition erkrankten Offiziere eingerichtet wurde. Ihr Name ist überdies mit einer großen Anzahl der Pariser Wohlthätigkeitsanstalten verbunden.

England. In London hielt John Morley eine Rede über das englische Erziehungswesen. Er zog Vergleiche zwischen Deutschland und England. In Deutschland, sagte er, reisen die jungen Leute und erwerben sich Sprachen. Sie trachten darnach, den Geschmack anderer Länder zu erkunden. In England widmen sich die „Söhne des Hauses" zu häufig einem Leben des selbstsüchtigen Vergnügens. Sie besuchen die Billardzimmer, die Theater, die Musikhallen und den Klub während der Zeit, wo die „Söhne des Hauses" in Deutschland die Zeit benutzen, um sich eine Kenntnis des Handels der Welt zu erwerben. In Deutschland sagt der Vater: „Gottlob, daß ich einen Sohn habe". In England sagt der Sohn: „Gottlob, daß ich einen Vater habe." Morley ist der Ansicht, daß in England des Sports doch des Guten zu viel gethan wird. Morley meint, daß in England die Gesundheitspflege unter der Körperpflege leidet.

Briefkasten der Expedition:

Herr U. Z., Union-City, N. A. Betrag erhalten. Dank und vaterländischer Gruß!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 12. Dezember 1896

Benefic. Inventarit. Fdrn. Lüscher, Adolf, Rudolfs, Hänsis, Schneider, von Dürrenäsch, in Turgi wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Januar. **Fdrn.** Erismann, Gottlieb, Küfer, von Gontenschwyl, früher in Unterkulm wohnhaft gewesen. Eingaben 23. Jan. **Laufenburg.** Gertiser, Jakob, Gemeindeweibel, von Münchwylen †. Eingaben 13. Januar.

Konkurs-Eröffnungen. Brugg-Zurzach. Sayer, Adolf, Fabrikant in Häggingen. Anfechtung 25. Dez. **Zurzach.** Ebner, Josef, von Etzwyl, in Mellikon. Anfechtung 22. Dezember.

Liquidations-Eröffnungen. Brugg-Zurzach. Keller, Kaspar, Spengler in Villmergen. Schluß. **Laufenburg.** Witwe Bürgi, Agathe geb. Sommerhalder, von Hornussen. Eingaben 23. Dezember.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Zeiningen. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 22. Dezember.

Civilstandsnachrichten

folgender Gemeinden pro Monat November 1896:

Gemeinde Biberstein.

Eheverkündungen:

Oktober.

1. Müller Johann Friedrich Cementmüller von Wyliberg, in Aarau und Ott Verena, Landarbeiterin, in Biberstein.

November.

Hürzeler Gottfried, Fabrikarbeiter, von Uerkheim in Buchs und Schärer Maria Fabrikarbeiterin.

Geburten:

Oktober 1. Rudolf, S. des Käser Rudolf, Commis, in Binningen
" 14. Robert Gottfried, S. des Frei Johann Gottfried, Banamtarbeiter, in Bern.
" 23. Karl, S. des Thomann Rudolf, Posamenter, in Oberentfelden.

Todesfälle:

November 2. Häuptli Heinrichs, Rudolfs, gewes Heizer, geb. 1833.

Gemeinde Buchs.

Eheverkündungen:

1. Hürzeler Gottfried, Fabrikarbeiter, von Uerkheim und Schärer Marie Fabrikarbeiterin, von Biberstein.
2. Kaspar Johannes, Weichenwärter, von Oberkulm und Salm Verena Lina, Landarbeiterin, von und in Auenstein und Veltheim.

Geburten:

November 4. Emma, T. des Albert Lienhard, Bahnarbeiter.
" 5. Emma, T. des Heinrich Lienhard, Schneider.
" 9. Susette, T. des Alban Seiler, Gepäckträger, von Mägenwyl.
" 18. Friedrich, S. des Friedrich Märki, Müller.
" 22. Martha, T. des Jakob Lienhard, Gärtner.

Todesfälle:

November 4. Lienhard Alfred Samuels, Schriftsetzer und Gemeinderat.
" 13. Bopart Ernst, Johann Oberlehrers, von Effingen.

Gemeinde Densbüren-Asp.

Geburten:

1. Emma, T. des Frey Wilhelm, Zimmermann.
2. Hans, S. des Senn Abraham, Cementfabrikarbeiter.
3. Jakob, S. des Amsler Jakob, Steinbrecher.
4. Rudolf, S. des Wernli Johann Jakob, Steinbrucharbeiter, von Thalheim.
5. Olga T. des Nußbaum Jakob, Schuhmacher, in Olten.
6. Emilie Lina, T. des Senn St. Aug., Tabakpflanzer, in Sumatra

Todesfälle:

1. Amsler Joh. Jakob, Landwirt auf Strichenhof.
2. Nußbaum Katharina Barbara.
3. Frey Hans Ulrich, Landarbeiter.
4. Nußbaum Franz, Gypser.
5. Pfister Maria, in Brugg.
6. Gustav, S. des Amsler Johannes, Hafner, in Zürich.

Gemeinde Ober-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Marunesi Francesco, Erdarbeiter, von Rovasta (Italien), in Benningen (Kanton Solothurn) und Brunner Maria Rosina, geb. Zimmerli, von Brunnadern.
2. Wasser Johann, Landwirt, in Effingen und Dätwyler Verena, Landarbeiterin in Effingen.

Geburten:

November 9. Hans, S. des Johann Lüscher, Spengler, von Muhen
" 21. Frida, T. des Johann Heinrich Lindegger, Schuster.
" 25. Max, S. des Gottlieb Lüscher, Fabrikschuharbeiter.

Todesfälle:

November 15. Rosa, T. des Walti Karl, Bahnarbeiter, von U.-Kulm, geb. 1896.
" 16. Wilhelm, S. des Widmer Jakob, Schlosser, geb. 1896.

Gemeinde Unter-Entfelden.

Eheverkündungen:

1. Zimmerli Johann Bernhard, Schreiner und Kyburz Elisabeth, in Suhr.
2. Dätwyler Gottlieb, Büchsenmacher, in Bern und Schneider Elisabeth, geb. Spycher, von Ueteudorf, in Bern.

Geburten:

Walther, S. des Stryner Jakob, Förster.

Gemeinde Erlisbach.

Eheverkündungen:

Jehe Gottlieb, Schlosser, von Densbüren und Lehmann Anna Schuhfabrikarbeiterin, von und in Nied.-Erlisbach (Solothurn.)

Geburten:

November 5. Adele T. des Emmenegger Johann, von Wölflinswyl.
" 6. Alice, T. des Roth Fritz.
" 9. Rosa, T. des Schmid Gottfried.
" 10. Hedwig, T. des Roth Gottlieb, in Ob.-Erlisbach (Solothurn.)
" 18. Hans Rud. Eugen S. des Schmid Joh. Jakob, in Amriswil.
" 22. Fanny, T. des Bodmer Julius, Aufseher, in Aarau.
" 28. Marie, T. der Kaspar Maria, von Zezwyl.

Todesfälle:

November 2. Kyburz Anna, geb. Bircher, geb. 1821.
" 2. Schmid Ernst, Joh. Jakobs, in Basel geb. 1889.
" 14. Schmid Maria, geb. Wehrli, geb. 1816.
" 26. Roth Louise geb. Blattner, geb. 1861.

Gemeinde Küttigen.

Eheverkündungen:

1. Georg Louis Graf Typograph, in Genf und Laura Maria Schumm, in Genf.
2. Samuel Frey, Taglöhner, in Erlisbach und Anna Wernli Fabrikarbeiterin, von Thalheim, in Erlisbach.

Geburten:

November 1. Fanny, T. des Keller Wilhelm Pferdewärters, von Ob.-Endingen.
" 6. Abraham, T. des Iberg Abraham, Färbermeister.
" 12. Elise, T. des Bolliger Karl, Mechaniker.
" 13. Robert, S. des Treier Johannes, Schreiner, von Oberhof.
" 25. Karl, S. des Haus Heinrich, Färber, von Hottwyl.

Todesfälle:

November 19. Wehrli Jakob, Aufseher.

Gemeinde Rohr.

Geburten:

November 4. Paul, S. des Richner Joh. Gustav.
" 6. Julia T. des Hächler Eduard, Schlosser.

Gemeinde Auenstein.

Eheverkündungen:

1. Müller Johann Friedrich, Cementmüller, von Wiliberg und Ott Verena in Biberstein.
2. Jehe Emil, Portier, in Birrenlauf und Schmid Sophia, von Waldhaus (Kanton St. Gallen), in Birrenlauf.
3. Brugger Samuel und Hochstrasser Verena.
4. Hochstrasser Jakob, Schlosser und Jehe Louise.
5. Kaspar Johannes, Weichenwärter, von Oberkulm, in Buchs und Salm Verena Lina, von Veltheim.

Geburten:

November 23. Jakob S. des Frei Samuel, Wagner.

Gemeinde Oberflachs.

Geburten:

November 3. Maria, T. des Johannes Fricker Hans Ulrichs.
" 19. Bertha, T. des Daniel Zimmermann, Schuster.
" 26. Jakob, S. des Abraham Zimmermann, Landwirt.

Todesfälle:

November 22. Johann Jakob Süß, Jakobs, geb. 1831.
" 25. Susanna Käser, Samuels Witwe, geb. 1809.

Gemeinde Scherz.

Geburten:

November 13. Paul Gottlieb, S. des Meyer Gottlieb.

Todesfälle:

November 16 Meyer Hans Ulrich, Landarbeiter.

Gemeinde Schinznach.

Geburten:

November 18. Fritz, S. des Mürt Friedrich.

Todesfälle:

November 2. Jost Julie, Christians, von Eggewil, geb. 1800.
" 24. Würi Hs. Heinrich, alt Friedensrichter, geb. 1825.

Gemeinde Villnachern.

Geburten:

November 9. Maria T. des Pauli Gottlieb, Lehrer.

Todesfälle:

November 24. Stehle Max August, Schriftsetzer, von Ravensburg (Württbg.)

Gemeinde Windisch.

Eheverkündungen:

1. Rauber Friedrich Emil Samuel und Deschamps Lina, von Notre dame (Frankreich.)
2. Schatzmann Johann, Kesselschmied, in Zürich und Faller Anna, von Schadenhausen.

Geburten:

1. Fritz, S. des Frei Joh., Dachdecker.
2. Bertha, T. des Schatzmann Samuel, Aufseher.
3. Ernst, S. des Marti Joh. Albert, Kondukteur, von Aarwangen.

Todesfälle:

1. Guthauser Philomena, von Zeiningen, in Königsfelden.
2. Strebel Jakob, Schneider, von Mägenwyl, in Königsfelden.
3. Mühlethaler Friedrich, Weber, von Brittnau, in Königsfelden.
4. Bopp Verena von Lupfig.
5. Bachmann Johannes, Makler von Zürich.

Gemeinde Dürrenäsch.

Eheverkündungen:

1. Baumann Arthur, Kondukteur, von Leutwyl, in Olten und Bertschi Luise Frida, Johannesen, in Dürrenäsch.
2. Rieger Caspar Wilhelm, Schriftsetzer, von Wyl (Zürich), in Rapperswyl und Walti Frida Klara, Friedrichs, von Dürrenäsch, in Rapperswyl.
3. Stauffer Christian, Landwirt, von Homberg (Bern), in Bettmingen und Stauffer Elise von Dürrenäsch in Bettmingen.
4. Zöbeli Jakob, Handlanger, von Oberwenningen, in Zürich und Gloor Maria, von Dürrenäsch, in Zürich.
5. Hosliger Jakob, Weibers, Landwirt, in Boniswyl und Bertschi Maria, Landarbeiterin, in Dürrenäsch.
6. Bertschi Arnold, Landarbeiter und Wirz Ida, Landarbeiterin.

Geburten:

November 2. Alfred, S. des Bertschi Samuel, Spinnermeister in Matt, Glarus.
" 11. Viktor Hugo, S. des Walti Johannes, Streicher, in Straubenzell.
" 12. Emma Luise, T. des Gloor Robert Schlosser in Freiburg.
" 15. Josef August, S. des Bertschi Jakob Wilhelm, Schlosser.
" 17. Alina Bertha, T. des Steiner Karl Friedrich, Wagner.
" 19. Ernst, S. des Bertschi Rudolf, Kaufmann, in Zürich.
" 28. Bertha, T. des Senn Adolf, Schuhfabrikarbeiter, in Kölliken.
" 28. Hedwig T. des Fuchs Rudolf, Geflechthändler.

Todesfälle:

November 1. Hochstrasser Maria, Landarbeiterin.
" 8. Walti Verena, geb. Peter, in Gontenschwyl.

Gemeinde Gontenschwyl.

Eheverkündungen:

Emil Bolliger Jakobs, im Bahn und Rosina Peter, Heinrichs, im Bahn

Geburten:

Theodor, S. des Giger Adolf, Sagers.

Todesfälle:

November 9 Verena Walti geb. Peter, von Dürrenäsch geb. 1823.
" 9. Elisabeth Frey geb. Lüscher, geb. 1823.
" 16. Lina Leutwyler, geb. Siegerist, von Reinach geb. 1868.
" 29. Friedrich Peter, Küfer, im Reitel, geb. 1822.

Gemeinde Kulm.

Eheverkündungen:

Müller Rudolf, Zimmermann und Kyburz Verena Hermine, Glätterin.

Geburten:

April 5. Olga, T. des Karl Müller, Weber, in Dornbirn (Vorarlberg.)
November 14. Karl T. der Berner Lina Louise, Packerin, in Basel.
" 21. Louis Alfred, S. des Schönenberg Rudolf, in Renan (Kt. Bern.)
" 23. Hedwig, T. des Friedrich Hunziker Landwirt.
" 23. Bertha, T. des Hofmann Joh. Jakob, Erdarbeiter, in Birmensdorf (Kanton Zürich.)
" 24. Adolf S. des Adolf Meier, Eisenfräser, in Winterthur.
" 28. Bertha T. des Senn Adolf, Schuhfabrikarbeiter, in Kölliken.

Todesfälle:

November 8. Müller Heinrich Samuel, Samuels, Hafner.
" 15. Wälti Rosa, Karls, in Oberentfelden.
" 22. Erismann Gottlieb, Küfer von Gontenschwyl.
" 23. Müller Hulda Ida Rosina, Schuhmachers.
" 29. Müller Ernst Emil, Samuels, Gießers.

Gemeinde Schmiedrued.

Geburten:

November 2. Emma, T. des Brunner Gottlieb, in der Rist.
" 2. Emil Jakob, S. des Brunner Jakob, Mechaniker, in Thalweil.
" 5. Heinrich Otto S. des Häfeli Heinrich, Flaschner in Davos.
" 5. Julia, T. des Bolliger Adolf, Heizer in Schönenwerd.
" 5. Margaritha, T. Bolliger Adolf, Heizer in Schönenwerd.
" 6. Friedrich, S. des Maurer Adolf Viehhändler, auf der Löhren.
" 11. Otto, S. des Paul Karl, Gärtner, in Lausanne.
" 13. Paul S. des Manch Gottlieb, von Teufenthal auf der Löhren.
" 13. Dora, T. der Brunner Elisabeth, Samuels Krankenpflegerin in Bern.
" 22. Gotthold, S. des Klaus Gotthold, von Gontenschwyl, in Walde.
" 23. Rene, T. des Klauser Rudolf Alfred, Schuster, in Locle.
" 25. Rudolf, S. des Dätwyler Rudolf, von Wittwyl, im Winkel.
" 26. Emma, T. des Steiner Adolf, Erdarbeiter, in Zürich.

Todesfälle:

November 30. Maurer Bertha Wilhelmine, Samuels in Schöftland, geb. 1891

Gemeinde Schlossrued.

Eheverkündungen:

1. Bolliger Rudolf, Landwirt und Neffer Maria Anna.
2. Wirz Karl Rudolf, Bahnbeamter, in Aigle (Kt. Waadt) und Pellouchoud Marie Louise, von Orsieres (Kt. Wallis), in Aigle.
3. Schlatter Johann, Landarbeiter und Hunziker Maria, Fabrikarbeiterin, von Kirchleerau.

Geburten:

November 20. Bertha, T. des Müller Johann Heinrich Zimmermann, in Staffelbach.

Todesfälle:

November 4. Hirt Joh. Heinrich Landarbeiter, von Kirchleerau.
" 13. Haller Jakob, Zimmermann, in Oberkulm.
" 20. Büchi Johann Friedrich, Gärtner, in Aichen.

Gemeinde Teufenthal.

Eheverkündungen:

Bischof Albert, Schreiner von Berg (Kt. St. Gallen) in Zürich und Fritschi Maria, geb. Wenger, in Zürich.

Geburten:

November 22. Gottlieb Werner S. des Schmid Gottlieb, von Seon.

Todesfälle:

November 4. Kröni Louise, Adolfs, Wagners.
" 27. Erismann Gottlieb Käser, von Gontenschwyl in Unterkulm.

Gemeinde Herznach.

Eheverkündungen:

Müller Emanuel, Löwenwirt und Louise Leimgruber, Arbeitslehrerin.

Geburten:

1. Otto, S. des Deis Josef, Landwirt.
2. Elisabetha, T. des Paul Schmid,

Todesfälle:

1. Schmid Hermann, Landwirt.
2. Leimgruber Pankraz, Steinhauer, in Oberherznach.

Gemeinde Hunzenschwyl.

Todesfälle:

November 11. Rohr Elise, Näherin.

Gemeinde Seon.

Eheverkündungen:

1. Schmid Rudolf, Landarbeiter, in Boniswyl und Aeschbach Maria, von und in Leutwyl.
2. Dößekel Samuel, Bahnangestellter, in Thalweil und Wiederkehr Anna Louise, von Gontenschwyl in Thalweil.
3. Suter Gottlieb, Bauweber und Gloor Verena, von Dürrenäsch.

Geburten:

November 4. Trangott, S. des Schmid Johannes, Fabrikarbeiter, in Wetzikon.
" 10. Anna, T. des Schmid Rudolf, alt Wegknecht.
" 15. Alfred, S. des Lüscher Jakob Lehrer.
" 16. Ernst Paul, S. des Gloor Jakob Nagler.
" 17. Gottfried, S. des Walti Gottfried, Glaser.
" 22. Gottlieb Werner S. des Schmid Gottlieb, Hausknecht, in Uerzenthal.
" 24. Ida, T. des Müller Rudolf, Fabrikant, von Aarau.

Todesfälle:

November 6. Fehlmann Johann Jakob, Knecht, Rudolfs, alt Landjägers, geb. 1820.
" 10. Ulrech Jakob, Taglöhner, in Schafhausen, geb. 1840.
" 11. Ulrech Anna Maria, geb. Dößekel, Rudolfs, Wirts, geb. 1837.
" 12. Lüscher Klara, Friedrichs, Sattlers, in Beinwyl, geb. 1895.

Gemeinde Schafisheim.

Eheverkündungen:

Bläuer Heinrich, Cementer, von Linn und Baumann Elisabeth.

Geburten:

November 28. Gotthilf, S. des Fischer Gottlieb, Lehrer, von Fahrwangen.

Gemeinde Staffelbach.

Eheverkündungen:

Humbel Johann, Commis, von Boniswyl, in Zürich und Lüscher Rosina Hansrudolfs, von Staffelbach, in Zürich.

Geburten:

November 5. Trangott, S. des Morgenthaler Gottlieb, Landwirt, v. Attelwyl.
" 15. Gertrud, T. des Graber Albert, Fabrikschuster, von Uerkheim.
" 22 Bertha, T. des Müller Johann Heinrich, Zimmermann, von Schlossrued.
" 30. Hermine, T. des Dätwyler Jakob, Förster.
" 2. Emma, T. des Fehlmann Emil, Geschäftsführer, in Basel.

Todesfälle:

November 14. Schmid Anna Maria, Dienstmagd, geb. 1829.

Gemeinde Reitnau.

Eheverkündungen:

Heuser Ernst, Schreiner, von Hombrechtiken, in Horgen und Hochuli Lina, von Reitnau, in Wallishofen.

Geburten:

November 28. Friedrich, S. des Hochuli Jakob, Maurer.
" 30. Marie Emma T. des Steiner Samuel, Förster.
" 14. Maria Karolina, T. des Hochuli Johannes, Negotiant, in Fahrwangen.

Todesfälle:

November 2 Hochuli Anna Maria, geb. Hauri, Rudolfs, Vize-Ammanns, geb. 1838.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag** den **18. Dezember 1896,** nachmittags 2 Uhr, im **„Bad"** daselbst

200 Stück Säg- & Bautannen

mit einem mutmaßlichen Cubikinhalte von 420 m³ an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Oberentfelden, den 10. Dezember 1896.

Der Beauftragte:
3103] **Jb. Haberstich,** Gemeindeförster.

Das Baubureau

von

Karl Moser, Architekt

befindet sich

42 Rathausgasse-Kronengasse
Aarau.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

befindet sich eine Partie

Damen-Mäntel

von **Fr. 5.** — an.

Ueberzieher von **Fr. 20** — an.
Tricot-Taillen, reinwollen zu **Fr. 2** —

Ebenso ein größerer Posten

Damenkleider-Stoffe,

reinwollen von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten

von Herren- und Damenkleider-Stoffen,

die ich extra billig erlasse.

Es empfiehlt sich bestens
2977] ***V. Gisi-von Arx.***

„Zürich"

Allgemeine Unfall- & Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
in **Zürich.**

Aktienkapital	**Fr. 5,000,000,**
wovon einbezahlt	„ 1,500,000.
Kapital-Reservefonds	„ 1,000,000.



Einzel-Versicherung,
event. lebenslänglich **Reisen in ganz Europa,**
mit und ohne Sportgefahr aller Art

Spezielle
Reise- & Seereise-Versicherung,
Kollektiv- und Haftpflicht-
Versicherung jeder Art.

Bis 1895: 32¼ Millionen Fr. Entschädigungen geleistet.

Es empfiehlt sich bestens
E. Hofmann-Gamper
74] in **Aarau.**

Großes, neuerrichtetes Lager
in

Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.

Neueste Formen zu billigsten Preisen.
Lodenhüte von Fr. 2. — an
Argovia-Mützen, Industria-Mützen u. Turner-Mützen
für Herren Kantonsschüler.
Handschuhe für Herren.
Cravatten und **Hosenträger.**

Höflichst empfiehlt sich
3093] Achilles Frey,
Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Lehner, David, Saris, Wächter in **Stilli,** ist im Besitze der nachbezeichneten Liegenschaften, bezüglich welcher das Eigentumsrecht aus den Fertigungsprotokollen nicht ermittelt werden kann:

1) Ca. 4,50 Ar. Rebland im Kommet.
2) „ 13,50 „ Holzland auf Geißberg, Eggrüti.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber von Eigentums-, Pfand- u. Dienstbarkeitsrechten aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 12. März 1897 bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Billigen ermächtigt würde, die bezeichneten Liegenschaften als pfandfreies Eigentum des David Lehner zu vermuten und zu behandeln und als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, 4. Dezember 1896.

Werder, Bezirksgerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Einwohnergemeinde **Veltheim** beabsichtigt, zur Erstellung einer Trinkwasserversorgung mit Hydrantenanlage eine, in der „Trollen", bei den Grundstücken des Jak. Batzenweiler u. Friedr. Salm, Hans Heinrichs, entspringende Quelle und eine solche im „Kohltholz" (Heuelgraben), entspringend in dem Holzland des Jakob Weber, Ammann, vermittelst eisernen Röhren zu fassen und dem zu erstellenden Reservoir zuzuleiten. Die beiden genannten Quellen sind mit tannenen Pfählen signalisiert und diejenige in der „Trollen" mit Nr. 1 und diejenige im „Kohltholz" mit Nr. 2 bezeichnet. Das Reservoir wird oberhalb der Oele erstellt werden, so daß der Ueberlauf desselben wieder den Oele- und Mühlebesitzern zu gut kommt.

Auf gestelltes Begehren werden alle diejenigen, welche auf die genannten Quellen Ansprüche oder überhaupt gegen die projektierte Anlage Einwendungen zu erheben gedenken, aufgefordert, ihre daherigen Einsprüche bis 13. Januar künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Gesuchstellerin ermächtigt würde, die projektierte Anlage zu erstellen.

Brugg, 4. Dezember 1896.

Werder, Bezirksgerichtspräsident.
Kistler, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fischer, Johannes, Samuels, alt Weibels von **Holtwyl;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 13. Januar 1897 in der Gemeindeschreiberei Holtwyl.

Keller, Johannes, Isaaks, von **Reitzenstein,** Gde. **Unter-Böhberg;** kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 13. Januar 1897 in der Gemeindeschreiberei U.-Böhberg.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- u. Bürgschaftsrechte.

Zürri, Hans Heinrich, alt Friedensrichter, von **Schinznach.**
Eingabefrist bis den 13. Januar 1897 in der Gemeindeschreiberei Schinznach.

Erbschaft.

Antritt und Ausschlagung. Die unter Benefic. Inventario liegende Verlassenschaft des **Wülser, Kaspar,** von **Bözen,** in **Birrhard** wohnhaft gewesen, ist von Adolf Geiger-Wülser in Zürich, Albert Weber-Wülser in Zürich, Susette Wülser in Birrhard, Elisabeth Wülser daselbst, Elise Spörri-Wülser in Baden, Johann und Adolf Wülser in Birrhard angetreten, dagegen von Abraham Gasser-Wülser in Gallenkirch und Jakob Haller-Wülser in Birrhard ausgeschlagen worden.

Die berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer Tinten

sind in allen Nüancen von

Copiertinten,
Büreau- & Kanzleitinten
und farbigen
Hektographen- & Stempeltinten,
stets vorrätig, sowie
flüßiger Gummi,
Leim, Syndetikon rc.
empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch,
3051] Aarau. Papeterie.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] **Ad. Gampper,** Metzger, Aarau.

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager auf hiesigem Platze. Billigste Auswahl.

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen,** möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**
Aarau. [2906

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat von Veltheim** bringt künftigen **Samstag den 19. dies** nachmittags 2 Uhr, in der **„Moosrüti",** oberhalb der „Oele" an eine öffentliche Steigerung:

1.	**1 Fohrenstamm**	mit	3,98 m³.
2.	**1 Fohrenspitz**	„	4,92 m³.
3.	**10 Sägescheen**	„	8,75 m³.
4.	**59 kleinere Eschen**	„	10,57 m³.
5.	**114 Stück Eschenstangen.**		

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.
Veltheim, 10. Dezember 1896. Aus Auftrag des Gemeinderates:
3095 **B. Salm,** Gemeindeförster.

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss

Sirops.



Frauenarbeitsschule

am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau.

Spezialkurs für Weißnähen: Anfertigung aller Arten Frauen- und Kinderwäsche, Hauslinge. 5. Januar bis 4. April, wöchentlich 6 Halbtage. Kursgeld Fr. 30. —

Kurs für Weiß- und Buntsticken: 5. Januar bis 4. April, wöchentlich 6 Halbtage. Kursgeld Fr. 30. —

Anmeldungen und Auskunft bei der **Direktion.** (HRS325)

Taubstummen-Anstalt von Aarau

auf Landenhof.

Die **Christbaumfeier** der 37 Zöglinge — 16 Knaben und 21 Mädchen — der Taubstummenanstalt findet **Dienstags den 22. Dezember,** nachmittags 2½ Uhr, auf Landenhof statt.

Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden zur **Teilnahme** an der Feier höflich eingeladen.

Allfällige **Gaben** nehmen mit dem herzlichsten Danke entgegen Frau Pfarrer **Zschokke,** sowie die Herren **Fenz,** Stadtrat, **Gisi von Arx,** Kaufmann und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:
3129] **J. Forter-Märk,** Vorsteher.

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner

Entfelderstraße 966 Aarau

empfiehlt seine schönen, äußerst solid gearbeiteten

Kacheltragöfen

und

Immerbrenner-Kachelöfen

in allen Größen, Dessins und Farben zur gefl. Abnahme bestens.

Nicht Vorräthiges wird sofort angefertigt.

Holzhauer-Akkord.

Der **Gemeinderat** von **Küttigen** bringt nächsten **Freitag den 18. Dezember,** morgens 9 Uhr, im **Buchwald** (Heiterplatz) das **Fällen von 200 Stück Sag-** und **Bautannen** und **Aufarbeiten vom Abholz** derselben an eine Akkordsteigerung.

Uebernahmslustige ladet ein
Küttigen, 14 Dezember 1896. **R. Wehrli,** Förster.

Heimwesen zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft mit Eisenbahnstation des Suhrenthales, ist ein

Heimwesen

bestehend aus einem neuerbauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und zirka 10 Jucharten vom besten **Acker-** und **Mattland** zu verkaufen. Beim Hause befindet sich ein großer **Baumgarten** mit schönem Obstwachs.

Auf Wunsch werden die **landwirtschaftlichen Gerätschaften, Futtervorräte** und der **Viehstand** mit in Kauf gegeben.

Nähere Auskunft erteilt Der Beauftragte:
3130 **Jakob Lüscher,** Notar, in **Aarau.**

Als nützliche Festgeschenke auf Weihnachten & Neujahr

werden zu sehr billigem Preis empfohlen:

Kinderfinkli, Kinderschuhe mit **Flanellfutter,**
Knaben- & Mädchenschuhe
farbige **Knabenhemden,** weiße **Mannshemden**
Blousen, Hosen & Westen,
wollene Mützen für **Knaben, Flanell-Scherper,**
Hals- und Nastücher.

Ferner wird über's Neujahr eine große Partie

Rockstoff-Resten

in **halb-** und **ganzwollen** zum Selbstkostenpreis ausverkauft von

Niklaus Gall, Regt. in **Schöftland.**

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Waizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,
verkauft billigst

Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Zu vermieten:

in aufblühender Stadt eine **best frequentierte** und **rentable**

Restauration

bestehend aus geräumigen **Wirtschaftslokalitäten, Küche, Wohnung** mit 6 Zimmern und vollständigem **Wirtschaftsmobiliar,** alles in bester Ordnung.

Für junge tüchtige Wirtsleute eine sehr günstige Gelegenheit. Einem **Metzger** würde der Vorzug gegeben. Antritt auf 1. April 1897.

Nähere Auskunft erteilt
3131] **Hans Werder,** Notar, **Brugg.**

Zu kaufen gesucht:
Einige Klafter dürres

Stockholz

oder

sonstiges geeignetes Heizholz.
4135] **Buchdruckerei G. Keller, Aarau.**

Zu vermieten:
Ein freundliches, heizbares **Logis,** bei
3140] **Gem. Kuhn,** Schreiner, **Schinznach.**

Blumenpapier

in neuer, feiner Farbenauswahl.

Blumendraht

empfiehlt
Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland**

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Cigarren!

200 feine Rio Grande	Fr. 2. 45
200 Flora Bresiliens	„ 3. 10
200 Habana-Victoria	„ 3. 15
100 Industria, feine 5er	„ 2. 40
100 Amarillo, feine 7er	„ 2. 85
100 Manilla Sumatra 10er	„ 4. 70

Zu jeder Sendung prachtvolles Festgeschenk gratis!
(H4884Q) **J. Winiger** in **Boswyl** (Aarg.)

Feine Damenschürzen

in Seide und Wolle,

Phantasie-Artikel,

Töchter-, Mädchen- und Kinderschürzen

empfiehlt in reicher Auswahl
M. Bolliger-Manger
3134] in Aarau.

Bettflaschen

in Kupfer, Email und verzinnt, empfiehlt zu den billigsten Preisen
3143] **J. Humm,** Spengler, **Schöftland**

Emil Dreifuss

am Graben zu Aarau

empfiehlt eine Partie

Regenmäntel

à Fr. 5. — bis Fr. 7. —

Zu verkaufen:



Zwei sehr gute **Milchkühe,** die eine das erste mal gekalbert als Rind, die zweite das fünfte Kalb geworfen, sowie ein fünfwöchiges **Stierli** von der zweiten; ferner ein 7/4jähriger **Ochs,** sehr schön gewachsen, und eine **Ziege** (Horni). Alles muß sofort verkauft werden.

Ebendaselbst ist auch ein Quantum **Heu** und **Emd** zu verkaufen.
3124] **J. Hul,** Bäcker, **Kuppenzwil.**

Zu verkaufen:



Eine schwere, nützige **Kuh** (Rotfleck), bei
M. Maurer im Schneckenhof
3137] zu **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein **Kostplatz** für einen älteren, noch rüstigen **Mann,** von
3123] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Gesucht für sofort:

Ein treues, jüngeres **Mädchen** zur Aushülfe in Küche und Wirtschaft, bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3132

Gesucht:

Zu einer **Damenschneiderin** nach **Aarau** eine **Lehrtochter** oder eine **Tochter** zur **Erlernung des Fernsee.**

Nachfrage bei der Expedition. [3138

Wochenmarkt in Aarau
vom 5. Dez. 1896.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 9. 50 bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rettiche

Gaben für die Weihnachtsbescherung

der 45 Zöglinge — 17 Knaben und 28 Mädchen — in **der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein** nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Die Herren Dr. Schenker, Stadtrat **Häffig, Heinrich Kern,** R. **Sauerländer,** Staatsbuchhalter **Siegfried,** Pfarrer **Wernli,** R. **Zurlinden** in **Aarau,** sowie der Hausvater, Herr J. **Straumann** in **Biberstein.** 3065

Über Weihnachten und Neujahr

empfehle

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen

in Fass und Flaschen:

Rhein-, Mosel-, Französische-, Spanische- und Dessert-Weine.

Spezialität in Piemonteser- & Toscanerweinen.

Der Liquidator der Honegger'schen Weinhandlung in **Zürich III,** Conradstrasse 12:
3128] **Huber.**

Bestellungen von auswärts werden gegen Nachnahme prompt effektuiert. Bei größeren Partien besonders günstige Bedingungen, in Zürich franko ins Haus. Verpackung extra, Faß retour.

Ueberzieher

von **Fr. 20** bis **Fr. 50** empfiehlt

2821] **V. Gisi-von Arx, Aarau.**

Wirtschaft-Gesucht.

Von jungen zahlungsfähigen und sachverständigen Leuten wird eine

gangbare Wirtschaft

(mit etwas Land wird bevorzugt) pacht- event. auch kaufsweise auf Anfang 1897 zu übernehmen gesucht.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 3133

Zwilchhandschuhe

Ermellibli. Ueberstrümpfe, Unterhosen
Unterleibchen, Barchent-Hemden
Halbleinhosen in verschiedenen Qualitäten
empfiehlt billigst

Niklaus Gall, Regt. in **Schöftland.**

Kinder-Nahrungsmittel:

Sterilisirte Milch der Bernеralpen-Gesellschaft,
Kindermehl „ „ „
Chamer- und **Romanshorner-Milch,**
Nestlé's Kindermehl,
Hafermehl (Knorr, Maggi, Weibezahn),
Reismehl, Gerstenmehl,
Hafer- und **Eichel-Cacao** u. s. w.
empfiehlt stets in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,
(Telephon) **Kronengasse — Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

A. In der Nähe eines zu errichtenden Wasserwerkes ein
neuerbautes Wohnhaus
mit schönem Keller, sechs großen Räumlichkeiten, Estrich, Scheune, Stallung, Schmiedeanbau, großem Garten und circa 2 Juchaunten Land, zu einer **Wirtschaft bekens geeignet.**

B. Unweit dem Bahnhofe Brugg ein
einstöckiges, solidgebautes Haus
mit Garten; billigst.

Auskunft erteilt [2975] **Hans Werder,** Notar in **Brugg.**

Magenkatarrh, Magenkrämpfe.

Vier Jahre litt ich an einem lästigen **Magenübel, Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schmerzen, Blähungen, Müdigkeit, Magenkrämpfe Verstopfung** rc., ohne daß die Kuren mir Heilung oder Linderung verschaffen konnten. Ich kann es daher als ein Glück bezeichnen, daß ich mich schließlich brieflich an die **Privatpolikliuik** in **Glarus** gewandt habe, welche mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit herstellte. Cuarens bei Cossonay, 2. Sept. 1895. Adeline Clement. Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt, Cuarens, 2. Sept. 1895. Ls. Chappuis, Gemeindepräsident Man adressiere: „An die **Privatpolikliuik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn
Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.
Heinitz-Klein-Coaks trocken und staubfrei. — **Briquettes** (B).
Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Taarflammkohlen.**
Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [2525

Im Gemeindewald von **Suhr** sind circa

20,000 Reiswellen
aufzurüsten.

Diese Arbeit wird in kleineren Abteilungen vergeben.

Hierauf Reflektierende haben sich bis Samstag den 19. Dezember nächstkünftig bei Unterzeichnetem anzumelden.

Suhr, 11. Dezember 1896.

3101] **Zehnder**, Gemeindeförster.

Kaufe
Gutgereinigte Nüsse

zu hohem Preis.

2851] **J. A. Müller** in Herznach.

In der Oele in Muhen

kann bis **Neujahr jeden Montag Süßes geölet** werden.

An Samstagen Reps.

Die beliebten

Kinder-Arbeiten
in braun Carton

sind wieder in großer Auswahl auf Lager und empfehlen sich nebst andern

Beschäftigungsmitteln

für Kinder in billigsten Preisen.

Bilderbogen, coloriert,

Bilderbücher.

Modellier- & Laubsägebogen etc.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,

3050 **Papeterie, Aarau.**

Chocolat u. Cacao

aus verschiedenen Fabriken,

Phantasie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt bestens 3072

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter **guten, kräftigen Weines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in **Kölliken** bei Herrn **Ammann**, Handlung; in **Schönenwerd** bei Herrn **Villiger-Käser**, Coiffeur.

Christbaumkerzchen

Christbaumverzierungen

empfiehlt 3071

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Empfehle fortwährend aus der **Metzgerei des Hrn. Gerleis in Zürich:**

Gut geräuchertes

Pferdefleisch,

sowie täglich

frische Pferdewürste

à 10 und 15 Cts.,

Landjäger à 15 Cts.

— Versand nach Auswärts franko. —

Frau Nadler,

3096 **Aarau.**

Kulm.

Aus Gesundheitsrücksichten ein guterhaltenes, starkes

Adler-Fahrrad,

Kissenreif 32 m/m., nur 2 Saison mit Sorgfalt gebraucht, vorzüglich für eine korpulente Person, sofort gegen bar zu verkaufen.

Zu vernehmen bei der Expedit. [3057

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als **Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss** etc. durch den täglichen Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** und **Zürich.** Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. **Lindt**, Apoth. C. **Keusch** und Apoth. **Weibezahl** in **Aarau** und **J. Villiger** in **Schönenwerd.** [700

Ausverkauf

von heute an zu herabgesetzten Preisen gegen bar:

Liestaler- & Berner-Halblein

Költsch, Jackenbarchent, Rockstoffe

Unterhosen und Unterleibchen für Frauen.

Baumwolltuch 10/4 breit, **Bettbarchent**

Blousen und Hosenträger

sowie **sämtliche Wollwaren.**

R. Hunziker-Kaspar, Oberkulm.

J. Burgmeier, Aarau
Pianoforte-Magazin

empfiehlt als Spezialität:

Pianos mit doppeltem Resonnanzboden, Pat. 3011

aus der Fabrik

Hünl, vorm. J. Trost & Cie., Zürich.

Als passende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Uhren,

sowie große Auswahl in

Regulateurs,
Wand- & Wecker-Uhren.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel und gebe für jede Uhr **zweijährige Garantie.**

Bei prompter Bedienung und möglichst billiger Preise empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2960] **Rathausgasse Nr. 47, Aarau.**

Die spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Neveu Maurice & Cie.	in 1/1 Flaschen.
carte d'or	1/2 „
	1/4 „
Théophile Rœderer & Cie.	in 1/1 Flaschen.
carte blanche	1/2 „
	1/4 „
Moët & Chandon.	

A. Siebenmann, Tapezierer

Bahnhofstraße Aarau Bahnhofstraße

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit:

Aller Art Polstermöbel, Fensterstorren

Pliants, Rouleaustoffe etc.

Halte mich zum Montieren von **Stickereien** etc., sowie allen übrigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfohlen unter Zusicherung solider und billigster Bedienung.

Große Auswahl

Federn, Blumen & Handresten, Hüte von 1 Fr. 20 an.

Große Auswahl in

Trauer-Bouquets.

Höflichst empfiehlt sich

Frau Seanhauser-Goßewisch, Modistin, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 3008] vor dem Haldenthor Aarau.

Im Ausverkauf

befinden sich noch:

Große Auswahl in

Rockstoff-Resten

kleine, für Kinderröckli.

Tuch-Resten,

Wolldecken,

Plüsch & Sammt

Reinwollene Flanell

à 60 Cts.

Hemdenbarchent

à 25 Cts.

Indienne-Resten

spottbillig.

Große Auswahl

Taschentücher

von 5 Cts. an.

Charles Dreifuss,

3107] vordere Vorstadt **Aarau.**

Mailänder Salami

Mortadella

Cothaer

Frankfurterli

Westphälische Schinken

Zungen, Cornedbeef

Caviar und Gänseleber-Terrinen

empfiehlt in frischer Ware 3073

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ausgezeichnetes

Kindernährmittel

ROMANSHORNER MILCH

Preis per Büchse Cts. **50**

Vorrätig in allen Apotheken.

(H 1 O)

Schöne gelochte Formen für Schlegeläxte.

auf jedes gewünschte Gewicht, empfiehlt den Herren Schmiedemeistern zur gefälligen Abnahme

Hunziker, Hammerschmied

3104] in Schmiedrued.

Große Ersparniß erzielt durch



Thorley's englisches *Lactifer*

speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte **viel besser,** als die sogen. „Laktina."

Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milchersatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er atz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

Weitere Depots werden gesucht.

Das General-Depot für die Schweiz:

L. Wirz in **Basel**, 95.

Zu verkaufen:

Ein 19 Mon. alter, schöner



Zuchtstier

und ein schönes, fehlerfreies, trächtiges **Rind,** beides Simmenthaler-Race, bei 3098] **J. J. Merkli**, Ziegelei, **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, schweres, 8 Tage altes

Stieren-Saugkalb,

3100] bei **R. Gautschi** in der **Telli** an **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine braune, ganz nützige, mittlere **Kuh,** bei

Gottl. Fischer, Schreiner

3075] in **Unterentfelden.**

Halblein-
und
Tuch-Resten
für Hosen u. ganze Kleidungen

empfiehlt spottbillig

Emil Dreifuss

2371] am **Graben, Aarau.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger**, Metzger, **Aarau.**

Die

Spanische Weinhalle,
Kirchgasse, Aarau,

— Geschäft gegründet 1875 —

empfiehlt ihr Lager in

Malaga doux,

Malaga supérieur,

Moscatel,

Jerez,

Rioja,

Madera,

Marsala,

Wermuth di Torino,

Veltliner,

Mâcon,

Beaujolais,

Bordeaux.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein 18jähriger zuverlässiger **Schlosser** als **Lehrmeister.**

Auskunft bei der Expedition. [3105

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Müller,** der scharfmachen kann.

3086) **Untere Mühle, Zurzach.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Großbäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen.

Wo sagt die Expedition. [3058

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **Kurz- u. langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Zinger-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in **Oberkulm.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Frauen-

Gichtleidende werden **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc. **heilt rasch,** unter strengster Discretion auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Kochherde,

Löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser, in **Buchs.**

363]

Nro. 102. **1896.**

Aarau, Samstag, 19. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus aller Welt.

In der italienischen Kammer ist man einem argen Skandal auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die gesammelten Unterstützungsgelder für die im November 1894 in Calabrien vom Erdbeben heimgesuchten Bewohner. Wie skandalös sich die von der damaligen Regierung unter Crispi mit der Austeilung der Unterstützungen Beauftragten ihrer Aufgabe erledigten, das hat die Untersuchung an den Tag gebracht, die der Ministerpräsident Rudini infolge der von vielen Seiten laut gewordenen Beschwerden und Proteste anordnete.

Man konnte an Ort und Stelle, in Calabrien, erfahren, auf welch skandalöse Art und Weise mit den Liebesgaben umgegangen wurde. Den wahrhaft Bedürftigen gab man lächerlich kleine Beiträge, dafür aber füllte man den guten Freunden die Taschen. In Seminara z. B. waren von 35 Unterstützten, die zusammen über 30,000 Lire erhielten, nur 4 in wirklicher Not; viele waren ziemlich vermöglich und andere sogar reich. Der Sindaco dieser Gemeinde sorgte aber vorab für seinen natürlichen Sohn und seinen Bruder; auch erhielt der Bruder des unter den Trümmern vergrabenen Erzpriesters 4000 Lire, obschon dessen Familie reich ist. Da blieben dann für die armen Leute nur noch wenige Centimes. An andern Orten besonders in Palmi, soll das Geld zu Wahlzwecken, d. h. zur Unterstützung Crispi ergebener Kammerkandidaten, verwendet worden sein. Es liegt ein bezüglicher schriftlicher Protest vor gegen den Unterpräfekten von Palmi und den königl. Kommissär.

Sodann macht vieles Aufsehen eine mysteriöse Geschichte von den 800,0 Lire. Crispi — so bezeugen die Beamten der Präfektur von Reggio di Calabria — erteilte dem Präfekten von Reggio den Befehl, einem Herrn, der sich bei ihm mit einem Handschreiben Crispis einstellen werde, den Betrag von 8000 Lire auszufolgen. Der Herr „kam, nahm und ging“; niemand wußte auf der Präfektur, wer er sei. Er nannte seinen Namen nicht; man vermutet nur, er stamme nicht aus Calabrien, sondern sein Vaterhaus stehe in Sizilien, der Heimat Crispis.

Schon im Verlaufe dieser Woche hat in der Kammer ein Geplänkel stattgefunden, die eigentliche Schlacht wird aber am nächsten Montag geschlagen werden und ihren Kulminationspunkt wird das Duell Cavalletti-Galli abgeben. Galli war Unterstaatssekretär für das Innere im zurückgetretenen Ministerium (der »alter ego« Crispis) und hatte speziell diese Erdbebenfonds unter sich.

Dem „kranken Mann“ am Bosporus soll es nun ernstlich an den Hals gehen. Für den Fall, daß die Ereignisse ein bewaffnetes Einschreiten Englands, Rußlands und Frankreichs gegen die Türkei erheischen würden, habe Italien seinen Beitritt versprochen. Bei Deutschland sei noch keine bestimmte Antwort erzielt worden. Man nehme indessen an, daß die deutsche Regierung zustimmen werde, wenn auch Oesterreich-Ungarn sich anschließe. In diesem Falle würden England, Frankreich und Rußland ihre Flotten in die Dardanellen und den Bosporus einlaufen lassen, wofern nicht der Sultan das bevorstehende, das Reformprogramm enthaltende Ultimatum sofort annehme. Der russische Botschafter v. Nelidow werde im Namen der vereinigten Mächte das Ultimatum, d. h. die Frage ob Ja oder Nein, stellen. — Einstweilen handelt es sich noch nicht um die Teilung des Bratens. Rußland findet ihn zur Zeit noch nicht gar genug. —

Aus Konstantinopel kommt wirklich böser Bericht. Nach einer „Times“-Meldung soll es unter den Botschaftern bekannt sein, daß viele Anhänger der jungtürkischen Partei im Yildiz-Kiosk unter Foltern verhört und einige derselben erhängt worden seien. Nach den „Daily News“ werden in Konstantinopel andauernd Verhaftungen von Armeniern in guter Lebenslage vorgenommen. Dies im Zusammenhang mit der Freilassung des reichen Ayik Oundjan führt auf die Vermutung, daß diese Prozedur wohl die leeren Taschen des Sultans füllen soll. Man verhaftet die Leute, um dann ein hübsches Lösegeld von ihnen zu erpressen.

Aus angeblich durchaus sicherer Quelle hörte der Korrespondent der „Frkf. Ztg.“, daß der Großvezier Halil Rifat den Beschluß gefaßt habe, alle fremden Schulen in der Türkei zu schließen, weil in diesen der eigentliche Herd der Revolution zu suchen sei. Unter diesen Beschluß sollen nicht die Schulen der in der Türkei ansäßigen Nationalitäten fallen, sondern nur die amerikanischen, deutschen, englischen, französischen und italienischen Bildungsstätten, die seit einem Jahrhundert allein in der Türkei die Kultur gefördert haben und für deren Gründung und Erhaltung Millionen geopfert worden sind. Wenn auch die Botschafter dies zweifellos nicht dulden werden, so kennzeichnet doch diese Absicht die wahre türkische Gesinnung. —

Der Arzt des angeblich toten kubanischen Insurgentenführers Maceo habe sich den Spaniern ausgeliefert und den Tod des Führers bestätigt. In Maceo und seiner Familie verkörpert sich der Gedanke der Erhebung und Lostrennung vom Mutterlande. Schon 1878 ergriff der Vater Antonio Maceos mit seinen sieben Söhnen und vier Stiefsöhnen die Waffen gegen Spanien; ihrer zehn fielen im Kampfe oder erlagen den Folgen der Wunden. Antonio Maceo ist im Verlaufe dieses Aufstandes drei- oder viermal verwundet worden; im vorhergehenden erhielt er dreiundzwanzig Wunden. Verschiedene Male haben Kugeln seinen Körper gänzlich durchschlagen, und für die ihn untersuchenden Aerzte war es unfaßbar, daß er leben konnte. Eine seiner Verwundungen hinderte ihn, laut zu sprechen; seine Stimme war so schwach, daß man, um ihn zu verstehen, ganz in seiner Nähe sein mußte. Der Tod des Führers, der seine Krieger zu den äußersten Anstrengungen zu begeistern vermochte, ist, wenn er sich erwahrt, zweifellos ein schwerer Schlag für die Erhebung, da keiner der übrigen Führer dieses Ansehen genießt. Der „New-York-Herald“ behauptet, Maceo sei vergiftet worden von Leuten seiner Umgebung, die von Spanien bestochen wurden. Diese Nachricht ruft bei den Nordamerikanern große Erbitterung hervor.

Nach den neuesten Meldungen aus Hamburg gehen täglich mehr von den ausständischen Hafenarbeitern wieder zur Arbeit über, da eben die Not des Winters droht und dieser selbst nur geringen Verdienst bietet. Bereits kann jetzt die dringendste Arbeit verrichtet werden, täglich kommen neue Zuzügler. Auch die Kreditgewährung seitens der Händler und Geschäftsleute mit Lebensmitteln und Lebensbedürfnissen wird von Tag zu Tag schwieriger, da die Zahl der Ausständischen und ihrer Familienangehörigen so gewaltig ist. So wird die Entscheidung wohl nicht mehr lange ausbleiben. In Verhandlungen über bessere Bezahlung wollen die Arbeitgeber erst nach Beendigung des Ausstandes eintreten. Die Erbitterung über deren schroff ablehnende Haltung scheint Gewaltakte der Streikenden zeitigen zu wollen, darum hat die Polizei größere Zusammenkünfte verboten.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 15. Dezember. Budget für 1897. Das vom Bundesrat vorgelegte Budget verzeigt pro 1897 an Einnahmen Fr. 85,000,000. 6 Millionen mehr als pro 1896, worunter die Zolleinnahmen mit 42 Millionen taxiert sind, 3 Mill. mehr als pro 1896. Die Posteinnahmen weisen beinahe 29 Mill. auf. Pro 1896 nur 27 Mill. Fr.

Das mutmaßliche Ausgeben beträgt Fr. 84,000,000, etwas über 4 Millionen mehr als pro 1896. Die Hauptposten sind: a. für das Militärwesen 23 Mill. gleich wie pro 1896 und b. für die Postverwaltung 27 Mill., 1½ Millionen mehr als pro 1896.

Das Budget verzeigt einen Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 1,000,000.

Auf Antrag der Kommission werden folgende Abänderungen gutgeheißen: Beim Posten Bundeskanzlei erhöhen sich die Druckkosten für Volksabstimmungen um Fr. 20,000.

Ursprung referiert in einläßlicher Weise über das Militärwesen und bemerkt vorab, daß die Ausgaben wieder auf eine normale Höhe zurückgegangen seien und daß die Verwaltung dieses Departements eine zu ausgedehnte sei, als daß der Chef desselben für alle Details die Verantwortlichkeit übernehmen könnte. Die Besoldung des zweiten Sekretärs des Waffen-Chefs des Genie wird von Fr. 4500 auf Fr. 4725 erhöht.

Künzli wünscht die Gründung einer Pensionskasse. Bundesrat Frey bemerkt, es sei eine Vorlage in Ausarbeitung, welche allerdings vorab nur das Instruktionspersonal betreffe. Hierauf Schluß der Sitzung um halb 3 Uhr.

Mittwoch, 16. Dezember. Fortsetzung der Budgetberatung. Ursprung stellt namens der Kommission folgende Anträge: 1. Reduktion des Postens für Rekruten-Aushebung von Fr. 90,000 auf Fr. 80,000; 2. Reduktion des Postens für den Landsturm von Fr. 201,000 auf Fr. 130,000; 3. Reduktion des Postens für Cadres-Kurse der Infanterie von Fr. 512,000 auf Fr. 497,000; 4. Erhöhung des Postens für Bekleidung der Rekruten von Fr. 1,699,000 auf Fr. 1,809,000.

Künzli spricht den Wunsch aus, die Kurse am Gotthard möchten in der besseren Jahreszeit und die Gotthardrekrutenschulen in den ersten vier Wochen in Altdorf abgehalten werden, da in Andermatt noch keine Kaserne bestehe. Diese Anregung findet allgemeinen Beifall.

Jäger hält dafür, daß die Organisation des Landsturmes dazu geführt habe, den Glauben an das Phantom der Massen zu fördern. Bei einer Revision werde darauf Bedacht genommen werden müssen, für die Ausbildung des Turnunterrichts, der Turnlehrer, überhaupt der Volksschule das Nötige zu thun und so die beste Grundlage für die künftigen Landsturmmänner zu schaffen.

Bei der Abstimmung werden die sämtlichen Anträge der Kommission angenommen.

Noch referiert Ador über das Finanz- und Zolldepartement. Keine Bemerkungen. Schluß der Sitzung 2 Uhr.

— **Bundesversammlung,** Donnerstag, 17. Dezember.

Wahl des Bundesrates. Gewählt werden im I. Wahlgange:

1. Deucher,	bish.	Bundesrat,	mit	163	von	178	gültig. Stimmen.
2. Hauser,	„	„	„	143	„	170	„ „
3. Frey,	„	„	„	127	„	164	„ „
4. Zemp,	„	„	„	143	„	171	„ „
5. Lachenal,	„	„	„	138	„	166	„ „
6. Ruffy,	„	„	„	142	„	168	„ „
7. Müller	„	„	„	146	„	162	„ „

Bundespräsident für 1897: Deucher mit 149 von 151 Stim.
Vize-Präsident: Ruffy „ 124 „ 149 „
Kanzler der Eidgenossenschaft: Ringier „ 152 „ 152 „
Bundesgericht. Präsident pro 1897 und 1898: Soldan, mit 138 von 156 Stim.
Vizepräsident, Rott „ 125 „ 139 „
Ersatzmann für den ablehnenden Gaudard: Camille Décoppet in Lausanne, mit 122 von 141 Stimmen.

Unmittelbar nach den Wahlen folgt die feierliche Beeidigung des Bundesrates und Kanzlers.

Die beiden Begnadigungsgesuche von Gerber-Tavannes und Weber in Mollis werden abgewiesen. Schluß ½2 Uhr.

Hierauf genehmigt der Nationalrat noch die Wahl von Schäppi und nimmt sofort die Beeidigung des Wiedergewählten vor.

— **Bundesstadt.** Nationalrat Kern hatte die den landwirtschaftlichen Kreisen angehörenden Mitglieder der Bundesversammlung auf Freitag nachmittag zu einer Besprechung der Frage der Errichtung eines schweiz. Bauernsekretariates eingeladen.

— **Diplomatisches.** Herr Hirzel in Konstantinopel hat sich im Namen dortiger Schweizer und als Präsident der dortigen Helvetia in einem Telegramm an den Herrn Bundespräsidenten gegen die Errichtung einer Gesandtschaft in Konstantinopel ausgesprochen. Der Bundesrat hat antworten lassen, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen gar nicht beabsichtige, daselbst einen solchen Posten zu schaffen.

— **„O, heie, heie!“** Im „Sursee Landboten“ weint Einer salzige Tränen über die Zerfahrenheit der katholisch-konservativen Partei und schreibt u. a.:

„Mit den Zeiten, da der Kulturkampf uns Katholiken der Schweiz nicht mehr mit dem Bande der ehernen Notwendigkeit zusammenklammert, ist die kompakte Einheit der Partei verschwunden, und unsere Politik ist eine Wanderung „von Fall zu Fall“, von einem Fiasko ins andere geworden. Es gab eine Zeit, da hatten wir 36 Nationalräte, jetzt noch 27 (wenn wir einige „Halbe“ dazu zählen!). In fast allen größeren Aktionen letzter Jahre — Beutezug, Militärreform u. s. w. — hat jeweilen ein Teil unserer Parteigenossen frondiert — d. h. ist zu den Gegnern abgeschwenkt, wie der Ras Makonnen in Abessinien. In der Fraktion in Bern ist die Desorganisation dermaßen herrschend geworden, daß man sich in der Regel nur noch versammelt, um den Beschluß zu fassen, „nichts zu beschließen“, d. h. die Stimmabgabe „frei zu geben“. Jeder der „leitenden“ Staatsmänner kann jeweilen mit dem alten Göthe sagen: „Die jungen, starken Geister sind alle von einem Schlag — sie nennen mich ihren Meister und gehen der Nase nach.“

Welche Aussichten diese Politik „von Fall zu Fall“ für die Zukunft bietet, das zeigt ein Blick auf die totale Kampflosigkeit, die im Hinblick auf die im Wurfe liegenden Gesetzesprojekte in unsern Reihen herrscht.

Wenn dieser Knall- und Fallpolitik, diesem trost- und sinnlosen Rattenfängertanz, diesem systematischen Hühnermarkt, dieser byzantinischen Katzenbuckel-Staatsmännerei — mit einem Worte, wenn dieser Schwapplerei und Plemplerei nun nicht einmal energisch der Spunten eingeschlagen wird, dann verlieren wir alles, was wir noch haben, dann geht die katholische Politik der Schweiz im Galopp dem Untergang entgegen.“ — —

Du hast zwar gut gebrüllt, Löwe; aber dein Gepolter wird die Freisinnigen hoffentlich doch nicht in Schlaf einzulullen vermögen!

— **Fromme Wahlpraktiken.** Dem „Luzerner Tagbl.“ wird aus Ridwalden ein artiges Sträußchen von Agitationsblüten, welche die letzte Nationalratswahl getrieben, übersandt. „Kein Kreuzbild, keine Heiligenstatue wird in einem Bauernhause, geschweige in einem Schulzimmer mehr geduldet, wenn Blättler gewählt wird.“ (Blättler war der liberale Kandidat.) „Wie Blättler in den Nationalrat einzieht, wird auch sofort für die Klöster und geistlichen Stiftungen die Todesstunde schlagen.“ —

In einer Gemeinde hatte der Schulrat — statt wie bisher die Namen der für die Mittagssuppe armer Schulkinder bedürftiger Familien in der Behörde selbst festzusetzen — die Eltern der armen unschuldigen Wesen vor den Herrn Pfarrer beschieden, wo ihnen allen Ernstes eingeschärft wurde, daß sie, wenn sie nicht auf die Wohlthat der Mittagssuppe verzichten wollten, für Niederberger zu stimmen haben. In der nämlichen Gemeinde fand der Herr Pfarrhelfer auf einer seiner Agitationsreisen in einem einsamen Bauernhause die Stimmkarte des in Arbeit abwesenden Mannes hinter dem Spiegel aufgesteckt, worauf der schneidige Herr der Frau den Rat erteilte, sie solle mit dem Zeddel „abfahren“, er kenne ihren Mann schon, und wenn der die Karte sehe, werde er sie jedenfalls für Blättler in die Urne legen. Ein Gemeinderat und Mitglied des Wahlbureaus von Oberdorf schreibt an einen Geschäftsfreund unter anderm folgende ergötzliche Sätze: „Wer für Blättler stimmt, ist schon bestoffen. Wenn Sie für Niederberger stimmen, werde ich Ihnen für fernern Bedarf Schnaps liefern; aber Sie müssen mir den Nachweis leisten, für Niederberger gestimmt zu haben. Die Blättlerische Partei ist eine Freimaurerbande.“ u. s. w. Kürzer machte es ein Oberrichter, der an die Familienglieder seiner Gemeinde am Samstag vor der Wahl Briefe mit dem folgenden eben so kurzen als bündigen Inhalt versenden ließ: „Mein Lieber! Wollt Ihr Eure Kinder in einer christlichen Schule erziehen laffen, so stimmt für Landesfäckelmeister Niederberger. Bedenkt dies wohl!“ (Folgen Unterschrift und Datum.)

Ein Gemeindepräsident, der zwei Tage vor der Abstimmung dem Gemeindeschreiber das Stimmregister samt den übrig gebliebenen

Stimmkarten mit Gewalt weggenommen, bot schriftlich einer Familie von fünf Stimmfähigen neue Stimmkarten an, falls sie die von dem zuständigen Beamten erhaltenen schon für Blättler geschrieben hätten. —

Den Schuldenbauern wurde angedroht, sie von ihren Gütchen zu vertreiben. — Alle diese Fälle seien aktenmäßig und durch Zeugen zu erweisen.

— **Förderung der Berufslehre beim Meister** Der schweiz. Gewerbeverein ist gewillt, eine angemessene Vergütung in Form eines Zuschusses zum Lehrgeld bis auf den Betrag von 250 Franken solchen Handwerksmeistern zu verabfolgen, welche der mustergültigen Heranbildung von Lehrlingen ihre besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmen. Die Auswahl der Lehrmeister erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Mittel auf Grundlage der eingehenden schriftlichen Anmeldungen und mit möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Berufsarten und Landesteile durch den Centralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins. Den Vorzug erhalten indes solche Meister, a. die durch regelmäßige Teilnahme ihrer früheren Lehrlinge an Lehrlingsprüfungen bereits Proben ihrer Lehrmeistertätigkeit aufzuweisen haben; b. welche Mitglied einer Sektion des schweiz. Gewerbevereins sind; und c. an deren Wohnort sich eine gute Fach- oder gewerbliche Fortbildungsschule befindet. Die bezüglichen Pflichtenhefte und Anmeldungsformulare können beim Sekretariate des schweiz. Gewerbevereins in Zürich bezogen werden.

Aargau.

— **Der Alte vom Berge** schreibt: „He, der Bullschleger hat in ein Wespennest gelängt. Habs gleich gedacht, denn die neuen Besen wischen gut. Aber es ist nicht schön, daß unsere Bundesväter einander die Faullenzerei fürhaben. Sonst könnt man am End bald meinen, der Stierenmelcher hätt' Recht gehabt, wo einst gemeint hat, wenn unsere Regierung zu teuer werd', so hätten wir lieber ein ringfuehriges Königli. Mäßen allwäg sich nicht überschaffen auf dem Faulhorn „s'Bäre". Daram hat der Aeutfäldergemeint, es gschäch denen Recht, wo zu früh abdämpfen aus der Sitzung, wenn sie keinen Taglohn bekommen; er krieg amen auch nichts, wenn er schwänze. Numen lampis bei ihm nicht um gelbe Vögel herum. Einmal hab' er seinem Meister an einem Montag Morgen zagt, er sei heut nicht zum Mähen vorbereitet; aber der hab' ihm s'Mösch geputzt, nicht für übel. Jo wollen! Es ist akkurat, wie wenn wir Bauern mit dem Pflegel um die Scheuer Lerumlaufen, statt zu tröschen.

Am meisten hat es den Aeutfälder gefuxt, daß der Ständlirat dem Landsturm hat wollen die Hosen absagen und der Natialrat daran wieder hat wollen Fränzeli machen; dieweil er ist ein angraschierter Landstürmer und freut sich almigs auf den Katerkurs wie ein Bauernhaus. Für was ist er denn Korporal und hat ihm seine Mariann eine rote Baßoliierig an die Hosen gebüetzt von ihrem alten Kopflumpen? Was zwar nicht Ordonnanz; aber es ist gleich. Hab auch einen Wachtmeister in einer Hauptmannsmontur gesehen und einen Hauptmann, wo sein Bäuchlein nicht mehr hat unter die Knöpfe gebracht. Item, sie werden in Bern dem guten Landsturm wollen ins End läuten, weil er in Gottes Namen nicht mehr recht nachkommen kann. Nur immer langsam voran! Mich dauert der arme Landsturmvater drunten an der Schwefelquelle, denn er wird bald müssen an die Leich'. —

„Hei dideldum dei! Da gehts ja hoch her, bin auch dabei!" Also im schwarzen Erdteil, wo Ihr einst so schwarz angestrichen habt, daß es selbst dem Isenschmied weh gethan, schwirren die Kapuziner herum, wie die Laubchäber im Maien. Haben auch braune Fäckten und henken sich vornehmlich an die Unterröck! Nicht wie Prediger in der Wüste, oder wie unser Herr und Heiland, wo nicht wußte, wo er amen sollt sein Haupt hinlegen. Essen auch nicht Heugümper und wilden Honig, wie der heilige Johannes; dafür gehen sie einer Bratwurst oder einem saftigen Bauernhammli auch nicht aus dem Weg, von den Schneggen und Forrellen nicht zu reden. — Der Gmeinschreiber hat gmeint, die braunen Kutten müssen den armen Teufeln, wo schon gemig Fegfeuer auf Erden haben, noch die Höll' heiß machen. Er wollte nur sehen, wie's so einem Chapuziner erging, wenn er sich an meine Leisenbeth machen thäte. Das würd rüchen, ja wollen. Aber ich hab' zagt, die thät höchstens mit dem Besenstiel mit ihm verkehren. Denn erstens hab' sie keine Bekehrung nötig und zweitens dächt' sie, der Kapuziner wollt nur uns Zwei hintereinanderreisen. Und das ist nicht unser Wille, derweilen wir wollen im Frieden leben, bis an unser selig End. Der fidele Herr Döbeli wird nun wohl seinen Scheffel für einige Zeit unter den Scheffel stellen müssen, wenns so surret von den kuriosen Laubchäbern um ihn herum. Die haben ihn aus seinen Ekkehardischen Träumen aufgeschreckt und er scandiert den Vers: „Gott behüte mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden werde ich schon fertig werden!" Auch die Kapuzinermission hat ihre Ironie wie die Weltgeschichte. Im Uebrigen hat es mich gefreut, daß Euer Cäzilienverein auch afen Psalmen singt. Nähst Grueß!

— **Aarau.** Postverwaltung. Als Postcommis in Aarau (vier neue Stellen) werden gewählt: Herr Josef Huwyler, von Auw; Frl. Anna Hofer, von Haarenweilen; Frl. Mina Streit, von Zimmerwald, und Herr Gottlieb Haberstich, von Buchs.

— **Aarau.** Der Niklausmarkt vom 16. Dezember war nur mittelmäßig befahren. Zugetrieben wurden 117 Ochsen, 361 Rinder und Kühe und 680 Schweine. Der Handel war nicht sehr lebhaft. Die Preise blieben sich dem letzten Markte gleich.

— **Teufenthal.** Herr Jb. Karrer-Fehr, Contre-Maitre in der Musikdosenfabrik des Hrn. S. Karrer, hat in der Genfer Ausstellungslotterie den 8. Gewinn, bestehend in einem zu Fr. 1800 gewerteten Pferde, erhalten.

— **Freiamt.** In Dietwyl beschäftigte sich ein Erdarbeiter mit dem Ausbohren einer Dynamitpatrone, plötzlich entlud sich dieselbe, so daß der Arbeiter schwer verwundet niedersank und bald darauf seinen Geist aufgab.

Kantone.

Basel. Vor dem Strafgericht erschien jüngst der Brandstiftung angeklagt der 43¾ Jahre alte Jakob Daniel Bolliger, von Schmiedrued (Aargau), von Beruf Taglöhner. Schon wiederholt ist derselbe wegen des gleichen Verbrechens verurteilt worden, das letztemal zu 6 Jahren Zuchthaus, die er erst kürzlich abgesessen hatte. Diesmal war er angeklagt, in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember das Haus Elsässerstraße 84 in Brand gesteckt zu haben. Mit größter Offenheit erklärte er vor dem Gerichtshof: Als er das letztemal aus dem Zuchthaus herausgekommen sei, da habe er schaffen wollen und an drei Orten Arbeit gesucht. Aber überall habe man ihn fortgewiesen. Er müsse doch gelebt haben, und um versorgt zu werden, habe er ein Haus angezündet. Im Zuchthaus könne man ihn nicht fortschicken. Das Gericht erkannte auf 15 Jahre Zuchthaus. Die „Versorgung" ist also diesmal wohl ausreichend lang bemessen.

— Büffelfleisch. Einer der Büffel des zoologischen Gartens mußte getötet werden und wird nunmehr ausgewogen.

Baselland. Wie sich nun herausstellt, ist am letzten Sonntag Herr Pfr. Bay in Diegten mit 81 Stimmen über das absolute Mehr zum Regierungsrat gewählt worden.

— Die Standschützengesellschaft Sissach habe sich für die Uebernahme des 1897 stattfindenden Kantonalschützenfestes, an dem sich offiziell beide Basel beteiligen, ausgesprochen.

Bern. Ueber einen Skandal in der Heilsarmee, der sich letzten Sonntag abend in Bern ereignete, berichtet Herr Widmann im „Bund": „In der Uniform — wohlgemerkt nicht in der Uniform der Heilsarmee, sondern in der Uniform des schweizerischen Soldaten — trat ein junger Mann auf, der als Sanitätssoldat im Inselspital Beschäftigung findet. Dieser erzählte nun der Versammlung, wie er sich Mühe gegeben habe, einen letzter Tage im Inselspital verstorbenen Studenten noch vor seinem Ende zu bekehren, wie der Student jedoch solche Zumutungen abgewiesen, sich zuletzt von ihm nach der Wand zu abgekehrt habe. Dafür sei er aber auch eines entsetzlichen Todes gestorben. Und nun beschrieb der Redner die Herzkrämpfe der Agonie auf die haarsträubendste Weise und malte mit den kraffesten Farben dieses Ende eines unbußfertigen Sünders, so daß viele Personen in der Versammlung in eine nicht geringe Aufregung gerieten, und zwar hauptsächlich von Zorn darüber, daß die Todesnot eines sterbenden so auf das Podium einer Versammlung dürfe gezerrt werden".

— Die Blätter des Jura sind empört über einen Akt gewalthätiger Rohheit, den kürzlich der Maire des nahe an der Grenze gelegenen französischen Dorfes Courtelevant an einem armen hilflosen Vagabunden schweizerischer Herkunft verübt hat. Der Gemeindevorsteher ließ den kranken Mann bei Nacht und Nebel auf einem gewöhnlichen Wagen über die Grenze führen und in der Nähe von Boncourt, ungefähr 20 Schritte von dem Polizeiposten, am Straßenrande niederlegen. Da mußte der arme Teufel, der nicht mehr gehen konnte, liegen bleiben, bis ihn die Polizisten endlich entdeckten. Zwei Tage darauf starb er. Wie es heißt, gedenke der Regierungsstatthalter von Pruntrut gegen dieses barbarische Vorgehen Klage zu erheben.

— In Finsterhennen ist auf dem Heimwege nach Siselen der Säger Gottl. Stucki, vom Herzschlag getroffen, tot zu Boden gefallen.

— In Grandval ist ein Bäcker von seinem Fuhrwerk heruntergefallen und am folgenden Tage seinen Verletzungen erlegen.

— In Wyßachengraben ist eine Frau, die dem Schnapsgenusse huldigte, im Freien in der Hofstatt liegen geblieben und über Nacht erfroren.

Glarus. Das Amtsblatt des Kantons Glarus veröffentlicht das Verzeichnis derjenigen glarnerischen Einwohner, über die das Trinkverbot verhängt ist. Es sind im Ganzen 28 Personen, unter denen auch weibliche sich befinden. Es fehlt zur Kontrolle, bemerken die „Glarner Nachrichten", ein Trinkeralbum, d. h. ein Buch mit sämtlichen Photographien dieser Gesellschaft.

Luzern. Das „Samichlausjagen" nennt man im Kanton Luzern eine althergebrachte Volksbelustigung, die um St. Niklaus herum von den halbgewachsenen Leuten in den Abendstunden mit vielem Eifer betrieben wird. Der Lärm der Kuhglocken und „Schaubgeißeln", welche die Niklausjäger mit sich führen, wird so stark, daß einem Hören und Sehen vergeht. Mancherorts hat nun dieses Niklausjagen solche Dimensionen angenommen, daß man nicht nur einen Tag, sondern ganze Wochen lang fast jeden Abend die Geschichte in Scene setzt und dabei so ohne Rücksicht verfährt, daß oft Pferde mit Fuhrwerken durchgehen und sowohl die Insassen der letztern, wie das Publikum überhaupt in Gefahr bringen. Letzter Tage wäre bei der Fluhmühle ein Arzt auf diese Weise beinahe verunglückt. Das Pferd seines Fuhrwerkes wurde infolge des Höllenlärms, den eine Gesellschaft solcher Niklausjäger verursachte, scheu und brannte durch. Der Arzt wurde aus dem Fuhrwerk herausgeschleudert und kann von großem Glück reden, daß er mit dem Leben davon kam.

Nidwalden. Der „Kath. Volksb." erzählt: „Einem wackern konservativen Bürger von Buochs, welcher mit ganzer Seele für Herrn Niederberger eingestanden war, begegnete es, daß er aus Versehen eine Schneiderrechnung statt des Stimmzettels mitnahm und in die Urne legte."

Thurgau. Rieseneichen. Kürzlich befanden sich auf der Station Müllheim einige Waggon amerikanischer Rieseneichen, den HH. Gebr. Masera in Winterthur gehörend. Dieselben waren bis 16 m lang, ganz gerade und ins Gevierl behauen, bis 70 × 70 cm messend. Infolgedessen müssen dieselben im rohen Zustande in einer Höhe von 16 m noch wenigstens 1 m Durchmesser gehabt haben.

Waadt. In Lausanne wird nächstens ein gewesener Notar abgeurteilt, der seine Klienten um zirka 300,000 Franken betrogen hat. Zum Leidwesen der Konservativen war er aber kein Maurer und Radikaler, sondern ein recht verbissener Mömier.

Zürich. In Winterthur starb Hauptmann Hoffmann, Redaktor des „Winterthurer Landboten" und der „Schweiz. Schützenzeitung", 38 Jahre alt, an einem Herzschlag. Hoffmann war ein allgemein beliebter und bekannter Mann, der sich um die Vereine und das öffentliche Leben Winterthurs große Verdienste erworben hat und der namentlich auch am letzten eidgen. Schützenfest in Winterthur vorzügliche Dienste geleistet hat.

— Zürich. Die Kommission des Kantonsrates für das Gesetz betreffend die Advokaten veröffentlicht im „Amtsblatt" ihren Entwurf.

§ 1 lautet: Das Recht zur berufsmäßigen Führung von Zivil- und Strafprozessen vor den zürcherischen Gerichten steht nur handlungsfähigen Schweizerbürgern zu, welche vom Obergericht auf Grund einer Prüfung einen Befähigungsausweis erworben haben. § 2. Zur Prüfung wird zugelassen, wer den Ruf einer ehrenhaften und zutrauenswürdigen Persönlichkeit genießt und mindestens ein Jahr lang bei einem zürcherischen Bezirksgericht oder beim zürcherischen Obergericht als Richter, Gerichtsschreiber, Substitut oder Auditor, oder wer dieselbe Zeit in einer vom Obergericht als gleichwertig anerkannten Stellung thätig gewesen ist. § 3. Die Prüfung soll den Nachweis erbringen, daß der Bewerber die zur Prozeßführung erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt. Sie besteht einerseits in einer mündlichen und schriftlichen Prüfung über das eidgenössische und zürcherische Recht und anderseits in der Führung eines Zivilprozesses vor erster und eines solchen vor zweiter Instanz.

In Pfungen wollte sich eine Frau Bachmann am Herdfeuer erwärmen; die Kleider fingen Feuer, was die Arme, die offenbar etwas eingeschlummert war, erst bemerkte, als sie in hellen Flammen stand. Von schrecklichen Brandwunden bedeckt, wurde die Frau in den Kantonsspital verbracht, wo sie unter unsäglichen Schmerzen starb.

— Das „Volksblatt von Pfäffikon" berichtet Folgendes: „Jedermann erinnert sich noch aus den Verhandlungen des glarnerischen Gerichtes des wegen falschen Zeugnisses in einer Steuerdefraudationsangelegenheiten vielgenannten Pfarrers Lienhard in Schöflisdorf. Neuerdings machte derselbe im Bezirke Dielsdorf dadurch von sich reden, daß ihm die väterliche Vormundschaft über sein zwölfjähriges Töchterchen (welches dereinst Erbin des dem Fiskus defraudierten Vermögens sein wird) entzogen werden mußte infolge schlechter Behandlung durch die Stiefmutter, der Frau des genannten Pfarrers. Wie es diese Frau Pfarrer mit dieser kleinen unschuldigen Erbin getrieben, läßt sich unschwer erraten, wenn man das Gutachten kennt, welches der Bezirksarzt, der mit der körperlichen Untersuchung des schwer mißhandelten Kindes betraut wurde, abgegeben hat. Nach demselben waren am Körper der armen Kleinen nicht weniger als 15 Verletzungen zu konstatieren, deren älteste acht die jüngste einen Tag alt war. Also innerhalb acht Tagen hat dieses pfarrherrliche Ehepaar dem bedauernswerten Kinde 15 Verletzungen an seinem jungen Körper beigebracht!"

Die Verantwortlichkeit für diese Angaben müssen wir natürlich dem Volksblatt überlassen.

Ausland.

Deutschland. Unter den Verunglückten des Dampfers „Salier" ist auch ein Schweizer, und zwar der 2. Offizier, Herr Conradin von Moor aus Chur. Er war in Bremerhaven domiziliert und mit einer jungen Churerin seit zwei Jahren verheiratet. Er war seit 22 Jahren beim „Norddeutschen Lloyd" und hat sozusagen von der Pike auf zur See gedient. Herr von Moor hat stets in den entlegensten Weltteilen mit Liebe und Sehnsucht seiner Heimat, der Schweiz, gedacht; sein Wunsch, einmal in seinem Heimatlande einen der reizenden Seen als Kapitän zu befahren, ist nun unerfüllt geblieben.

— Aschaffenburg. Neuesten Meldungen zufolge sind bei der Explosion in der Zündwarenfabrik von 15 Mädchen 8 sofort getötet worden, 7 andere starben im Spital. Von 7 in einem Nebenraume beschäftigten Arbeiterinnen wurde eine tötlich verletzt, die andern 6 mehr oder weniger schwer.

Frankreich. Der französische Dampfer „Marie Fanny" ist auf dem Wege von Bayonne nach Rouen in der Nähe der Aldernay-Inseln untergegangen. 14 Mann der Besatzung kamen um.

— Paris zählt zirka 225,000 primarschulpflichtige Kinder; aber nur 131,000 besuchen die städtischen Schulen und gegen 20,000 entziehen sich dem Schulunterricht gänzlich. Leider ist ihnen dadurch Vorschub geleistet, daß es an genügenden Schullokalitäten fehlt. Die Administration gibt bekannt, sie werde im nächsten Jahr 25 neue Schulen eröffnen.

— Die Weinernte in Frankreich im Jahre 1896 betrug 44,650,000 Hektoliter, 17,968,000 Hektoliter mehr als im Vorjahre und 14,139,000 Hektoliter mehr als im Durchschnitte der letzten zehn Jahre. Da die vorläufige Schätzung für Algerien eine Ernte von 4,500,000 Hektoliter und die für Korsika 300,000 Hektoliter ergeben hat, so ist die Gesamternte auf mehr als 49,000,000 Hektoliter zu veranschlagen. 79 Departements haben Mehrerträge gegen das Vorjahr und gegen den Durchschnitt der letzten zehn Jahre ergeben. Die Wiederbepflanzung der Weinberge mit amerikanischen Reben hat natürlich viel zu diesem günstigen Ergebnisse beigetragen. Andererseits sind die Weinberge dieses Jahr nicht von Spätfrösten heimgesucht worden und die Bestockung ist unter vorzüglichen Bedingungen von statten gegangen. Am Ende des Monats Juli war die Lage fast überall ausnahmsweise hervorragend. Leider hat lange andauerndes schlechtes Wetter dem völligen Ausreifen der Trauben geschadet und die Verbreitung kryptogamischer Krankheiten gefördert. Die Ernte ist dadurch in quantitativer Hinsicht ebenfalls beeinträchtigt worden und auch in einigen Gegenden in qualitativer.

— Gut getroffen! Der Haupttreffer der Panamalose in der Höhe von 500,000 Fr., der am Mittwoch gezogen wurde, kam diesmal an die richtige Adresse, an die einer braven und armen Gemüsehändlerin im Centralmarkte von Marseille, Frau Boissière, die sich kümmerlich mit ihren vier Kindern ernährte. Sollte Fortuna einmal nicht blind gewesen sein?

Spanien. Nach der jüngst erfolgten offiziellen Aufstellung verschlang der kubanische Krieg in der Zeit vom März 1895 bis heute 621 Millionen Franken oder angesichts des hohen Kurses (augenblicklich mehr als 25 Prozent) 775 Millionen Pesetas. Das ist das finanzielle Ergebnis des Mühens, die Ehre einer verrotteten Kolonialraubwirtschaft zu retten. Eine ausgezeichnet sichere Anlage!

Vereinigte Staaten. In New-York hat sich eine Liga zur Förderung der kubanischen Sache gebildet. Den Vorsitz führt Ethan Allen.

— Die Erbitterung gegen Spanien ist im Wachsen begriffen. Das Senatskomite der Auswärtigen Angelegenheiten erklärte sich fast einstimmig für sofortige Anerkennung der Insurgenten, sowie dafür, Clevaland anzuweisen, die Vermittlung zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten anzubieten. Aus 14 größeren Städten wird das Abgehen von Freikorps für Kuba, je bis 1000 Mann stark, gemeldet; in New-York boten über 5000 Freiwillige dem kubanischen Komite ihre Dienste an. In Lexington wurde eine spanische Flagge zerrissen und verbrannt.

— Der Bau der Hängebrücke zwischen New-York und New-Jersey wird im nächsten Frühling beginnen. Die Kosten werden auf 25 Mill. Dollars veranschlagt. Die Brücke wird zweimal so lang sein, wie die Brooklyner. Sie wird allein sechs Eisenbahngeleise haben. Das Riesenwerk soll in sechs Jahren vollendet sein. 3000 Arbeiter sollen fortwährend an dem Bau beschäftigt werden.

Südamerika. Die Blätter veröffentlichen Artikel gegen Spanien, in welchen sie sagen, Spanien habe sich selbst entehrt, indem es für Maceo einen Mörder bezahlte. Ein großes Meeting verlangte von der Regierung die Anerkennung der Kubaner als kriegführende Partei und verurteilte die Art und Weise des Vorgehens Spaniens gegen seine Gegner.

Afrika. In Tanger wurde der Bankier Häßler, Chef der deutschen Aktiengesellschaft Häßler und Joachimsohn, bei seiner Rückkehr nach Hause 30 Meter von der Stadt ermordet.

Für **OKICH'S Wädenswiler Tormentill-Seife** bin ich so begeistert, daß es mich schon lange drängt, Ihnen kurz Einiges über meine mit derselben gemachte Erfahrungen mitzuteilen.

Bei **rauher, aufgesprungener Haut** leistet sie Großartiges! Ueberraschende Heilung von **Flechten**, sogar veraltete, **Leberflecken, Sommersprossen**, wogegen alle möglichen Mittel vergeblich gebraucht wurden, habe ich an vielen Personen wahrgenommen und in auffallend kurzer Zeit schwinden sehen. Lästige **Kopfschuppen**, namentlich bei kleinen Kindern, weichen schnell. Die etwas schmerzenden Mückenstiche sei in wie Schnell ein, lassen den Schmerz eintrocknen und weg ist der Schmerz! Für **Heilzwecke** überhaupt muß man den Schaum **eintrocknen** lassen. Herr J. B. in Egg schrieb mir kürzlich, die Leute bringen ihm die erfreulichsten Berichte über deren Heilwirkung.

Ein Frau ein hatte am **ganzen Körper** eine **arge Flechte.** Die dasselbe pflegende Krankenschwester bekam dann die Flechten ebenfalls und beide wurden durch die **Tormentill-Seife** verhältnismäßig schnell geheilt.

Ich brauche nur als **Toiletteseife** benützt, hat diese Seife einen nie gekannten Erfolg, indem sie den **Teint** auffallend **erfrischt,** überhaupt die Haut **weich und zart** macht und vor allen **feine Hautunreinheiten** aufkommen läßt.

Obermeilen, Kts. Zürich, im Sept. 1896

Louise Ehrensperger.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 12. Dezember 1896

Schulden- und Bürgschaft-Sache, Brenzarten. Müller-Meißenbach Jakob, alt Gemeinderat in Bremgarten Eingaben 14. Jan **Zurzach.** Eckert, Dominikus Eugster, vom Leibdatt. Eingaben 1. Januar.

Rehabilitation v. n. Biri. Bäcker Franz, Bäcker in Merenschwand. **Zofingen.** Bauer, Hermann Samuel, von Schmiedrued, in Rothrist. **Zurzach** Angst, Johann. Schuster, Sohn von Lengnau.

Steuerausschreibung. Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der kantonalen Krankenanstalt. Anmeldungen 26 Dez. — Fortbildungsschule Bottenwyl. Bedingung Fr. 1800. Anmeldungen 31. Dezember.

Bestellungen auf dieses Blatt

werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versandt franko durch die ganze Schweiz gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme gut verpackt:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassfi und 3½ Kg. sehr feinem Halbflaum, staubfrei und doppelt gereinigt, beste Sorte, 180 Cm lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	1½	Kg.	feinen Halbflaum	"	"	120	"	"	60	"	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	3	"	"	"	"	190	"	"	135	"	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	3	"	"	"	"	180	"	"	120	"	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	1¼	"	"	"	"	100	"	"	60	"	"	"	7
Ohrenkissen,	¼	"	"	"	"	60	"	"	60	"	"	"	5
Zweischl. Flaumdecken,	2½	"	sehr feinem Flaum	"	"	180	"	"	150	"	"	"	31
Einschl. Flaumdeckbetten,	2	"	" " "			180	"	"	120	"	"	"	25
Zweischl. Flaumduvet,	2½	"	hochfeiner Flaum			180	"	"	150	"	"	"	35
Zweischl. Flaumduvet,	1½	"	" "			150	"	"	150	"	"	"	26
Einschläfige Flaumduvet,	1¼	"	" "			150	"	"	120	"	"	"	20
Kindsdeckbettli,	1½	"	feinen Halbflaum			120	"	"	100	"	"	"	9
Kindsdeckbettli,	1	"	" "			100	"	"	75	"	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, per ½ Kg. Fr. 2. 20. **Feiner Flaum,** per ½ Kg. Fr. 5. 5. 50. 413

Zu vermieten:

in aufblühender Stadt eine **best frequentierte** und **rentable**

Restauration

bestehend aus geräumigen **Wirtschaftslokalitäten, Küche, Wohnung** mit 6 Zimmern und vollständigem **Wirtschaftsmobiliar,** alles in bester Ordnung.

Für junge tüchtige Wirtsleute eine sehr günstige Gelegenheit. Einem **Metzger** würde der Vorzug gegeben. Antritt auf 1. April 1897.

Nähere Auskunft erteilt

3131] **Hans Werder,** Notar, **Brugg.**

Holzschuhe

aller möglichen Sorten können partieweise und Einzeln-Paar bezogen werden zu den billigsten Preisen bei

F. Läser, Schuhmacher in **Schöftland.**

Winter-Schuhwaren

von 1 Fr. 10 an bis zu den feinsten empfehle ich zu gefl. Abnahme bestens.

Bouillon-Kapseln MAGGI zu 15 und 10 Cts. empfehle meiner verehrlichen Kundschaft als sehr wohlschmeckend und billig.

3149] **Ed. Eggen,** Handlung, **Aarau.**

Graveur

A. Christen, Bachst. 1038 **Jarau** empfiehlt sich den tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung zur Besorgung von **Gravier-Arbeiten** aller Art bestens.

Ungültige Namen werden hübsch abgeändert. [1498

J. Burgmeier,

Aarau, Graben 209,

Piano- und Harmonium-Lager.

Grosses Magazin

im Storchen-Saale.

Auserlesene Instrumente

der besten Fabriken des In- u. Auslandes.

Klavierstühle, Pianolampen, Notenpulte

in reicher Auswahl.

Telephon (Ma2286) Telephon

Empfehle Fremden und Gemeinden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 6jährig, hell, rotgelben, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jng. Brunnhofer-Meier, Liqueurist, 99] Zollrain, **Aarau.**

Kaufe

Gutgereinigte Nüsse

zu hohem Preis.

2851] **J. A. Müller** in Herznach.

Hirschthal!

Hornviehpulver,

Kreuzlinger, per Paket à Fr. 1. 10,

dto. **Augsburger,** " " " " 1. 20,

empfiehlt

3158] O. Haury-Hunziker.

Zu verkaufen



Zwei sehr gute **Milchkühe,** die eine das erste mal gekalbert als Rind, die zweite das fünfte Kalb geworfen, sowie ein fünfmöchiges **Stierli** von der zweiten; ferner ein 7/4jähriger **Ochs,** sehr schön gewachsen, eine **Ziege** (Horni), sowie 20 **Hühner** und ein **Hahn,** alles junge, alles Leghühner. Alles muß sofort verkauft werden.

Ebendaselbst ist auch ein Quantum **Heu** und **Emd** zu verkaufen.

3150] **J. Kul,** Bäcker, **Kuppenzyl.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Jh. Hagmann im „Grood"

3153] bei **Dürken.**

Zu verkaufen:



Eine garantiert fehlerfreie gute **Milchkuh** (Rothfleck), 24 Wochen trächtig, bei

3173] **J. Hunn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Gottfr. Zubler, Sattler

3154] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind,** bei



Jkrah. Wehrli, Buchbinder

3175] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rotfleck), bei

Joh. Rohr, Posthalter

3167] in **Rohr.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb.

3151] **Gebr. Schmid,** „Suhrester", **Suhr.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Ruhen** bringt am **Donnerstag den 24. ds.,** nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft zum „Bären"** dahier,

90 Stück Säg- und Bautannen

mit einem Cubikinhalt von circa 160 m³, stehend, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ruhen, 17. Dezember 1896.

Der Beauftragte:

3171] **Erismann,** Gemeindeförster.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Albrecht Stirnemann,** Daniels, Rägis, bringt **Montag den 28. Dezember** nächsthin, von abends 8 Uhr an, in der **Wirtschaft** der **Elise Stirnemann,** zum Jägerstübli, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Zirka 2,25 Aren **Gemüse-** und **Baumgartenland,** im Winkel, geschätzt um Fr. 140. —.
2. Der auf diesem Lande stehende **Wohnhaus-Anteil Nr. 73 B,** geschätzt um Fr. 1350. —.

Gränichen, 18. Dezember 1896.

3174 **Jb. Sandmeier,** Bannwart.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

befindet sich eine Partie

Damen-Mäntel

von **Fr. 5.** — an.

Ueberzieher von **Fr. 20** — an.

Tricot-Taillen, reinwollen zu **Fr. 2.** —

Ebenso ein größerer Posten

Damenkleider-Stoffe,

reinwollen von **Fr. 1.** — an per Meter, nebst bedeutendem Vorrat in

Resten

von Herren- und Damenkleider-Stoffen,

die ich extra billig erlasse.

Es empfiehlt sich bestens

2977] ***V. Gisi-von Arx.***

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine

Weihnachtsartikel

(Kinderspielwaaren)

zur gefl. Abnahme bestens.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges

Wollengarn-Lager

sowie meine

Spezereien.

3176] **Mathilde Nobs** in **Kulm.**

Bringe meinen werten Gönnern von Schöftland und Umgebung in empfehlende Erinnerung, daß mein

Möbel- und Bettwaaren-Magazin

wieder auf's beste assortiert ist, vom billigsten bis zum feinsten.

Höflichst empfiehlt sich

871] **Rud. Reeser,** Sattler und Tapezierer, in **Schöftland.**

Hirschthal!

Ia amerik. Petroleum,

per ½ Liter à 18 Cts., 2 Liter à 35 Cts. empfiehlt

3161] O. Haury-Hunziker.

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser. [3031

Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **kittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in **Lübeck** einzig prämierte

Plüß-Staufer-Kitt,

nur ächt in Gläsern à 40 u. 65 Cts. in

Aarau bei **G Bertschinger-Wild.**

Kulm „ **S. Berner,** Großuhrm.

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.

Bedeutende Ersparnisse.

Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3. 25, 10 Kilo Fr. 6. 50

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:

Gust. Burkhardt & Cie., Basel.

Depots in:

Aarau:	Hrn. **Gust. Hoch & Cie.**
Brugg:	Frau Wittwe **Hemmann-Kabel.**
Bernargarten:	Herr **Franz. Lutz.**
Möhlin:	„ „ „
Laufenburg:	„ **J. Trentweiler,** Thierarzt.
Lenzburg:	„ **Fr. Zachmann.**
Küttigen:	„ **Gottl. Fischer.**
Ostringen:	„ **Jos. Hofherr.**
Schinznach:	„ **J. Zulauf,** Gemeindeammann.
Höttingen:	„ **Jos. Zimmermann.**
Zurzach:	„ **J. Hünkel-Hersch,** Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiert.

Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein Viertel weniger **Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.

Vevey, im Nov. 1896. A. Panchaud.

Wunderbar

ist der **Geschmack** und der **Erfolg** von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit ꝛc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind.

Preis per Paket 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Fergger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl

3200] in **Basel.**

---

150 Liter Most für Fr. 3.50

Ich liefere franko pr. Nachnahme für Fr. 3.50 Mostsubstanz zur Herstellung von 150 L. gesundem und kräftigem Haustrank ohne den nöthigen Zucker.



In Kölliken bei Frau Hoz-Bryner, Nachfolgerin von Paul Fueter.

Der Unterzeichnete offeriert zur gef. Abnahme

Schönes Weißbrod	per 1½ Kl. à	40	Cts.
Bauernbrod	" " "	35	"
Frische Mineriti	per Paar	20	"
Fernerspeck	per ½ Kl. à	90	"
Schinken	" " "	80	"
Kümmeli	" " "	Fr. 1.	
Straßburger Sauerkraut	1 " à	35	Cts.
Nidel-Butter	" ½ "	Fr. 1.	40
Einsiede-Butter	" " "	1.	20
Eingesottene Butter	" " "	1.	20
Frische Eier,			
Fettkäse zu 70, 80, 90 Cts. per ½ Kl.			

A. Lüscher, b. „Milchstube"

3178) in **Aarau.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Kostplatz** für einen älteren noch rüstigen **Mann,** von

3123] **Nikl. Gal** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbelschreinerei** erlernen.

Am gleichen Orte kann ein **Möbel-Schreiner** eintreten. Dauernde Arbeit.

3156] **Jl. Graber,** Schreiner, **Staffelbach.**

Gesucht für sofort:

Ein treues, jüngeres **Mädchen** zur Aushülfe in Küche und Wirtschaft, bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3132

Gesucht:

Zu einer **Damenschneiderin** nach Aarau eine **Lehrtochter** oder eine **Tochter** zur **Jnstruktion des Fernsehen.**

Nachfrage bei der Expedition. [3138

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [3166

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Bestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Zwilchhandschuhe

Ermellibli, Ueberstrümpfe, Unterhosen
Unterleibchen, Barchent-Hemden
Halbleinhosen in verschiedenen Qualitäten
empfiehlt billigst

Niklaus Gall, Regt. in Schöftland.

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss

Sirops.

Ausverkauf

von heute an zu herabgesetzten Preisen gegen bar:

Liestaler- & Berner-Halblein

Költsch, Jackenbarchent, Rockstoffe
Unterhosen und Unterleibchen für Frauen.
Baumwolltuch 10/4 breit, **Bettbarchent**

Blousen und Hosenträger

sowie **sämtliche Wollwaren.**

R. Hunziker-Kaspar, Oberkulm.

Heimwesen zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft mit Eisenbahnstation des Suhrenthales, ist ein

Heimwesen



bestehend aus einem neuerbauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und zirka 10 Jucharten vom besten **Acker-** und **Mattland** zu verkaufen. Beim Hause befindet sich ein großer **Baumgarten** mit schönem Obstwachs.

Auf Wunsch werden die **landwirtschaftlichen Gerätschaften, Futtervorräte** und der **Viehstand** mit in Kauf gegeben.

Nähere Auskunft erteilt

Der Beauftragte:

3130 **Jakob Lüscher,** Notar, in **Aarau.**



Kropf, Halsanschwellung.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß mich die **Privatpoliklinik Glarus** von einem harten **Kropfe** mit **Halsanschwellung** und **Athembeengung**, woran ich seit 17 Jahren litt, ohne Operation vollständig geheilt hat. Sempach, Kts. Luzern, den 16. Juni 1895. Franz Achermann in der Sägerei Widmer — Die Rechtheit obiger Unterschrift bezeugt: Neuenkirch, den 16 Juni 1895. J. Muff, Waisenvogt — Man adressire: „An die **Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405 **Glarus**".

Die berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer Tinten

sind in allen Nüancen von

Copiertinten,
Büreau- & Kanzleitinten
und farbigen
Hektographen- & Stempeltinten,
stets vorrätig, sowie

flüßiger Gummi,
Leim, Syndetikon 2c.

empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,
3051] **Aarau.** Papeterie.

Puppen
von 15 Cts. bis 1 Fr. 1 Fr. bis 10 Fr.
Puppenköpfe **Puppenbälge**
Spielwaren jeder Art
bei
Herm. Fühn,
(Teleph.) **Schöftland.**

Im Ausverkauf

befinden sich noch:
Große Auswahl in

Rockstoff-Resten

kleine, für Kinderröckli.

Tuch-Resten,

Wolldecken,
Plüsch & Sammt
Reinwollene Flanell
à 60 Cts.
Hemdenbarchent
à 25 Cts.

Indienne-Resten

spottbillig.
Große Auswahl

Taschentücher

von 5 Cts. an.

Charles Dreifuss,
3107] vordere Vorstadt **Aarau.**

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.**
(Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten.

Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei **Apoth. Kensch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg** und **Th. Käser in Schönenwerd** [778

Langenthaler Marktbericht.
vom 15 Dezbr. 1896.

	Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo	— „	— „
neue, 100 „	7 — „	7 50
Aepfel per 20 Liter	1 40 „	2 —
Birnen „ 20 „	2 — „	2 40
Kabis u. Kölzl per Kopf	— 15 „	— 25
Bauernanken per Kilo	2 60 „	2 70
Bodenbutanken per Kilo	2 40 „	2 50
Eier per Stück	— 3½ „	— 3½
Extra-Kälber per Kilo	1 32 „	1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo	— — „	— —
Fette Kälber per Kilo	1 06 „	1 20
Saugkälber per Stück	15 — „	45 —
Fette Schweine per Kilo	— 90 „	96
Fleischschweine per Stück	12 — „	45 —
Fette Schafe per Kilo	— 60 „	— 70

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt; Nähmaschinennadeln 1. Qualität für alle Systeme, Nähnadeln, Glusen und Versteckmadeln, Maschinenfaden, Broocks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, Handfaden Broocks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies Maschinenöl, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. Copierrädchen, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpinselchen, Gummiringe, Ledersaiten in beliebigen Längen und Dicken, Füßchen, Säumer, Stahldraht und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walker-Schmuziger,** Pelzgasse, **Aarau.**

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen,** möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**
Aarau. [2906

Wirtschaft-Gesucht.

Von jungen zahlungsfähigen und sachverständigen Leuten wird eine

gangbare Wirtschaft

(mit etwas Land wird bevorzugt) pachte event. auch kaufsweise auf Anfang 1897 zu übernehmen gesucht.

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. 3133

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen. [252

Nicht Vorrätiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 20jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Erysipelen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, leicht verdaulich und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In allen Apotheken. [2897

Zum Kaufe angetragen:

In der Nähe von **Brugg** ein kleineres



Heimwesen,

bestehend in:

Einem einstöckigen neuen **Haus** mit **Scheune, Garten, Baumgarten** und etwas **Bieslock.**

Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3083

Pelzwaren!

Muffe, Capes, Colliers, Kragen, Barrets für Damen, Herren-Mützen, Pelzhandschuhe (Fäustlinge), Fußsäcke, gefütterte Handschuhe. Teppiche, Felle. — Montiren von Pelzwerk. — Gute Qualität, solide Arbeit.

Höflichst empfiehlt sich

Amsler-Tschudy (vorm. E. Pfisterer)

in **Aarau.**

2993]

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede schweiz. Eisenbahnstation gegen Nachnahme. — **Fässer von 100, 120, 150 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.**

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

Oscar **Roggen**, Weinfabrik, **Muri en.**

391]

Das technische Büreau

von

L. Rychner, Ingenieur, Aarau,

Rainstrasse Nr. 832,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Kanal-, Eisenbahn- & Strassen-Projekten

etc. etc.

sowie für **Vermessungsarbeiten** jeder Art.

Für Lieferung

von

Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B.
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,

prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**

2792] in **Aarau.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Jubiläums, offener Nickel-Clavia-tur, großartigen Nickelbeschlägen, hochfeinem Doppelbalg, Bolzplatteecken mit Stahlecken beschützen versehen, Druck-Intrumenti, großen Schoner, Wolff Jubiläum, Original, Jedermann Hermat, Wolff Jubiläum, Original, Jedermann ist im Stande, nach der kurzweil beigegeben Selbstlernschule sofort spielen zu können. Verso ohne Lehrer und ohne Notenkenntniß! Wenn dieses Instrument nicht gefällt, kann es umtauschen. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Zitherei Trenolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 8chöriger Musik, 12½ cm. lang, 6 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 5.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 47,711)

Cigarren!

200 feine Rio Grande	Fr.	2. 45
200 Flora Bresilens	„	3. 10
200 Habana-Victoria	„	3. 15
100 Industria, feine 5er	„	2. 40
100 Amarillo, feine 7er	„	2. 85
100 Manilla Sumatra 10er	„	4. 70

Zu jeder Sendung prachtvolles Festgeschenk gratis!

(H4884Q) J. Winiger in Boswyl (Aarg.)

Christbaumkerzchen
Christbaumverzierungen

empfiehlt 3071

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Größte Auswahl in **Uhren, Gold- und Silberwaren**

Neueste Muster. — Billigste Preise.

Gold u. Silber kontrollirt

Für Ihren 2 Jahre Garantie.

Verlobungsringe

18 k. Gold. Gravur gratis

Auswahlsendungen **Reelle Bedienung**

Man achte genau auf die Firma!

J. R. Hirschy

Aarau

neben dem Wildenmann

Gegründet 1868.

Schwer versilberte **Tafelgeräte**

zu bedeutend reduzierten Preisen

Reparaturwerkstätte für **Uhren und Bijouterie**

Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen

M. Bolliger-Manger in Aarau

Hintere Vorstadt,

Lager in Herren-Hemden,

Kragen, Einsätzen, Manchetten, Damenwäsche, Corsets,

Baumwoll-Waren.

Maßarbeiten in Herrenhemden und Knabenkleidern prompt und billig.

Spezialität: Schürzen.

Die ächten Isländisch-Moos-Kugeln

von **J. Arni**, Coiffeur in **Lis,**

das Beste gegen Husten und Heiserkeit,

sind nur allein ächt bei nachgen. Handlungen per Schachtel à 25 Cts. erhältlich:

Frauen Gautschi-Frey in Aarau.
R. Lüthy-Hunziker in Muhen.
R. Schmid in Suhr.
R. Widmer in Gränichen.
W. Peter in Gontenschwyl.
A. Zimmerli in Reitnau.
H. Ryburz, Bäcker in Erlinsbach.
Fr. Bolliger in Zofingen.
Kopp, Bäcker in Ruppertswyl. [2902

Als nützliche Festgeschenke auf Weihnachten & Neujahr
werden zu sehr billigem Preis empfohlen:
Kinderfinkli, Kinderschuhe mit **Flanellfutter,**
Knaben- & Mädchenschuhe
farbige **Knabenhemden,** weiße **Mannshemden**
Blousen, Hosen & Westen,
wollene Mützen für Knaben. Flanell-Scherpen,
Hals- und Nastücher.
Ferner wird über's Neujahr eine große Partie
Rockstoff-Resten
in **halb-** und **ganzwollen** zum Selbstkostenpreis ausverkauft von
Niklaus Gall, Regt. in Schöftland.

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Maizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,
verkauft billigst
Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**
2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Haasenstein & Vogler
Aarau
H. Heller, Rechtsagent, Zollrain 293
besorgen prompt, billig und discret
Inserate
in alle existirenden Zeitungen, Zeitschriften, Kalender 2c.

Bettflaschen
in Kupfer, Email und verzinnt,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
3143] **J. Humm,** Spengler, **Schöftland**

Malländer Salami
Mortadella
Cothaer
Frankfurterli
Westphälische Schinken
Zungen, Cornedbeef
Caviar und Gänseleber-Terrinen
empfiehlt in frischer Ware 3073
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Feine Damenschürzen
in Seide und Wolle,
Phantasie-Artikel,
Töchter-, Mädchen- und Kinderschürzen
empfiehlt in reicher Auswahl
3134] **M. Bolliger-Manger** in Aarau.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Gekannte ist das berühmte Werk:
Dr Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung
In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser Buchhandlung in Grenchen.** H 16316

Schöne gelochte Formen für Schlegeläxte.
auf jedes gewünschte Gewicht, empfiehlt den Herren Schmiedemeistern zur gefälligen Abnahme
Hunziker, Hammerschmied
3104] in **Schmiedrued.**

Über Weihnachten und Neujahr
empfehle
zu ganz ausserordentlich billigen Preisen
in Fass und Flaschen:
Rhein-, Mosel-, Französische-, Spanische- und Dessert-Weine.
Spezialität in Piemonteser- & Toscanerweinen.
Der Liquidator der Honegger'schen Weinhandlung
in **Zürich III,** Conradstrasse 12:
3128] **Huber.**
Bestellungen von auswärts werden gegen Nachnahme prompt effektuiert. Bei größeren Partien besonders günstige Bedingungen, in Zürich franko ins Haus, Verpackung extra, Faß retour.

Trunksucht. Drei Heilungen.

Es ist schon eine geraume Zeit verflossen, seit ich Ihr Trunksucht-Heilverfahren in Anwendung brachte. Es war von außerordentlichem Erfolge, kann es daher bestens empfehlen, was ich auch schon getan habe. Bisher ist kein Rückfall eingetreten. Der Patient kann zwar noch ein Glas trinken hat aber im geringsten keine Neigung dazu. Was ich gewünscht habe, ist auch durch Ihre unschädliche Trunksucht-Heilmethode erzielt worden und spreche Ihnen hiefür meinen herzlichsten Dank aus. Ludwig Sick in Bellenberg (Bayern).

Ihr Heilverfahren hat sich vorzüglich bewährt und den Patienten von seiner Neigung zum Trinken geheilt und zwar ohne Rückfall. Ich kann daher Ihre Trunksucht Heilmethode als ebenso wirksam wie unschädlich anempfehlen und ist es noch von besonderem Vorteile, daß solche auch ohne Wissen der Trinker leicht angewendet werden kann. Andreas Locher in Breitenrode bei Oebisfelde (Sachsen).

Ihr Heilverfahren gegen Trunksucht hat sehr gut gewirkt und ist die Lust zum Trinken ganz verschwunden. Der Patient erfüllt jetzt seine Obliegenheiten mit aller Pünktlichkeit, was früher durch das Trinken verhindert wurde. Ich kann daher konstatieren, daß Ihr Heilmethode ebenso wirksam wie unschädlich ist und leicht mit und ohne Wissen angewendet werden kann, ohne irgend eine Gährung zu veranlassen. Jakob Walter, Maire le Grand (Freiburg).

Man adressire: **„Heilanstalt in Glarus."**



Ventilations-Zimmeröfen
mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiert.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.
Kleine gußeiserne Oefen
für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50
Glätteöfen und Glätteeisen
empfehlen zu Fabrikpreisen
2830] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Niemand versäume die Gelegenheit, die Magazine zum „Hohen Haus“ in Aarau zu besuchen!

Da ich meine Waren direkt aus den größten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, kann ich solche zu billigsten Preisen absetzen, wie keine Konkurrenz es imstande ist. Meine Magazine sind stets auf's reichhaltigste in **Winterartikeln** assortiert, wie folgt

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
Herrenkleider für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Pelerinen- und Bundes-Mäntel,
Teppiche, Decken, Woll- und Pelzwaren,
Tricoterie, *Manufacturwaren*, *Regenschirme*,
Hüte, Haushaltungsartikel, Bettwaren etc. etc.

Da ich bekanntlich nur billig verkaufe, habe von der Angabe der Preise Umgang genommen. — Jedermann komme und überzeuge sich selbst!

Telephon. Zum hohen Haus — **R. Codoni-Dressler** — Rain in Aarau. Telephon.

Gaben für die Weihnachtsbescherung

der 45 Zöglinge — 17 Knaben und 28 Mädchen — in **der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein** nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Die Herren Dr. Schenker, Stadtrat Häffig, Heinrich Kern, R. Sauerländer, Staatsbuchhalter Siegfried, Pfarrer Wernli, R. Zurlinden in Aarau, sowie der Hausvater, Herr J. Straumann in Biberstein. 3065

W. Härdi, Goldschmied,

Kronengasse — Aarau — Kronengasse.

Auf herannahende Festzeit empfehle mein bestassortiertes Lager in

Gold- und Silberwaren,

von den einfachen, billigen bis feinsten Artikeln.

Reiche Auswahl in

Double-, Corallen- & Granat-Bijouterie,

starkversilberten Tafel-Gerätschaften, Christofle-Bestecken, **nikelplätierten Services, einzelnen Thee- & Kaffeekannen etc.**

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Tausch und Ankauf von Münzen, altem Gold und Silber. 3170

Rotwein per Liter zu 35, 40, 45 u. 50 Cts.
Weisswein „ „ „ 40, 45 u. 55 „

Bei Abnahme von mindestens 10 Liter per Liter 5 Cts. billiger. Faßweise (600 Liter) nach Uebereinkunft empfiehlt

O. Haury-Hunziker, Weinhandlung in **Hirschthal.**

3162]

Anzeige.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Mitglied des Obergerichtes und Kriminalgerichtes hat sich der Unterzeichnete wieder der **Anwaltspraxis** zugewendet und in **Aarau** sein

Advokatur- und Notariatsbüreau

wieder eröffnet.

Er empfiehlt sich zur **Besorgung der gütlichen und streitigen Rechtsangelegenheiten** jeglicher Art.

Aarau, 30. Oktober 1896.

Dr. G. Schneider,
Fürsprech und Notar.

NB. Das **Büreau** befindet sich in **Aarau**
Obere Vorstadt, gegenüber dem Regierungsgebäude. [2765

Verkauf von St. Galler-Stickereien,

als: **Schürzen, Jupons, Damenhemden** und **Hosen, Roben** für **Damen** und **Kinder**, in Zephir und **Cachemire.**

Bestens empfiehlt sich

Amalie Fäs, Damenschneiderin in **Unterkulm.**

2362]

Bezirksgericht Brugg.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Die Geschwister **Vogt, Johann, Frank, Amalia** und **Fanny**, Hs. Jakobs, Schweizers von **Zilligen**, in Reed Township, Ohio, verlangen Herausgabe ihres hier befindlichen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, sofern bis 13. Januar 1897 Einwendungen dagegen nicht erhoben werden.

Zu vermieten:

Ein freundliches, heizbares **Logis**, bei 3140] **Gem. Kuhn**, Schreiner, **Schinznach.**

Ein

Tapeten-Lager

im Werte von Fr. 500. — hübsch assortiert, ist wegen Aufgabe des Geschäftes zum halben Preise zu übernehmen. Nur solide Käufer wollen sich bei der Expedition melden. [3157

Hirschthal!

Christbaumkerzchen,

in Schachteln von 30 Stück à 50 Cts., per Dutzend à 30 Cts.

empfiehlt
3164 **O. Haury-Hunziker.**

In Kölliken

ist stets zu haben:
Feinstes Straßburger

Sauerkraut,

ächten Bienenhonig,
Tafel-Kunstbonig
3155] bei **Gottfr. Roth**, Negotiant.

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Feine reinschmeckende Kaffee's
à 1 Fr. 50, 1. 40 u. 1 Fr. 30 per ½ Ko.
Gebrannte Kaffee's
à 1 Fr. 80 u. Fr. 1. 60 „ „
Malz-Kaffee à 50 u. 60 Cts. „ „
Grüne Erbsen à 40 „ „ „
Gelbe Erbsen „ 22 „ „ „
Weiß-Böhnli „ 20 „ „ „
Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Hirschthal!

Gratulationskarten,

größte Auswahl, empfiehlt
3159] **O. Haury-Hunziker.**

Blumenpapier

in neuer, feiner Farbenauswahl,
Blumendraht
empfiehlt
Telephon] **Hrn. Lüthy** in **Schöftland**

Billig zu verkaufen:
Ein älterer



Rennschlitten,

bei **Mauerhofer**, Maler in **Oberentfelden.**
3169]

Taubstummen-Anstalt von Aarau
auf Landenhof.

Die **Christbaumfeier** der 37 Zöglinge — 16 Knaben und 21 Mädchen — der Taubstummenanstalt findet **Dienstags den 22. Dezember,** nachmittags 2½ Uhr, auf Landenhof statt.

Freunde und Gönner der Anstalt von Stadt und Land werden zur **Teilnahme** an der Feier höflich eingeladen.

Allfällige **Gaben** nehmen mit dem herzlichsten Danke entgegen Frau Pfarrer **Zschokke**, sowie die Herren **Fenz**, Stadtrat, **Gisi von Zez**, Kaufmann und der Unterzeichnete.

Namens der Direktion:
3129] **J. Forter-Märk**, Vorsteher.

Das Baubureau

von

Karl Moser, Architekt

befindet sich

42 Rathausgasse-Kronengasse
Aarau.

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

Größtes Lager auf hiesigem Platz. Feinste Auswahl.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Die

Metzgerei & Wursterei von F. Holzach

in **Aarau** empfiehlt seine

vorzüglichen Fleischsorten,

diversen Wurstwaren,
dürre Schüfeli, Lümmeli, Rippli.

Raphael Wyler, Aarau.

Mein Lager in

Herren- und Damenkleider-Stoffen

ist wieder aufs beste assortiert.

Ein großer Posten **Resten-Coupons** werden, um Platz zu gewinnen, ganz billig ausverkauft. Es empfiehlt sich bestens

Raphael Wyler, Aarau,
Vordere Vorstadt 902.

Deutsches Markgeld wird auch an Zahlung genommen. [2471

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kaputzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken) einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Heinrich Frey-Lüscher**, Müller, von **Schöftland**, bringen am **Montag den 28. Dezember 1896**, von nachmittags 2 Uhr an, unter Mitwirkung der Waisenbehörde im **Gasthause z. „Ochsen"** in **Schöftland**, die erbschaftlichen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Dieselben bestehen in:

1) Die

untere Mühle zu Schöftland



Nr. 240 des Lagerbuches. Schatzung Fr. 50,800. —
2) Das **Gebäude** Nr. 36, **Kernputzerei, Rönnle** sammt **Getrieb**, geschätzt um Fr. 5500. —
3) Das **Oekonomiegebäude** Nr. 241. Schatzung Fr. 3000. —
4) Die **neue Scheune** Nr. 235 des Lagerbuches. Schatzung Fr. 15,000. —
5) Die **ältere Scheune** mit **Werkstattanbau** Nr. 39. Schatz. Fr. 6500. —
6) Das **Holzhaus** Nr. 242. Schatzung Fr. 1000. —
7) Die **Holzwollfabrike** Nr. 256, neu erbaut. Schatzung Fr. 11,100. —
8) Ein hiezu dienendes **Holzhaus** Nr. 260. Schatzung Fr. 2500. —
9) **490 Aren (13½ Jucharten) Hausplatz, Baumgarten, Matt-** und **Ackerland** in hiesigem Gemeindsbanne, in 9 Abteilungen. Kataster-Schatzung Fr. 26,660. —
10) **67,50 Aren (1¾ Jucharten) Holzland** in den Gemeinden Muhen und Wittwyl. Kataster-Schatzung Fr. 2145. —

Die Gebäude sind zum großen Teil ganz neu und gut erhalten; die Wasserkraft ist eine konstante; das Land ist sehr fruchtbar und in gutem Stande.

Das Ganze bietet einem soliden, unternehmenden Manne ein gutes Auskommen, da die Mühle und die Holzwollfabrike sehr gut eingerichtet sind.

Zur Besichtigung wende man sich an Herrn **Otto Frey**, Sohn. Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 15. Dez. 1896.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

3152]

Unterkulm!

Der Unterzeichnete offeriert billigst schönen

I a. Neujahr-Semmel.

Jedem **Käufer** von **Backwerk, Honiglebkuchen** 2c. gebe ich über die **Festzeit 30 %** dieser Ware dazu.

3172] Es empfiehlt sich bestens **J. Buchser**, Bäcker.

Großes, neuerrichtetes Lager
in
Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.

Neueste Formen zu billigsten Preisen.
Lodenhüte von Fr. 2. — an.
Argovia-Mützen, Industria-Mützen u. Turner-Mützen
für Herren Kantonsschüler.
Handschuhe für Herren.
Cravatten und **Hosenträger.**

Höflichst empfiehlt sich

Achilles Frey,
Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

3093]

Unterzeichneter empfiehlt sein aufs beste assortierte Lager in

Herren-Kleider-Stoffen

Cheviot und Bukskin
sowie
Liestaler- und Berner-Halblein
in allen Farben und Qualitäten.

Gilets de chasse

Waadtländer-Jacken
Winter-Kappen in Peluche und ächt Balg.
Neuestes in Kinder-Kappen
Jacken- und Hemden-Barchent und Flanelle
große Auswahl, neueste Dessins.
Fertige Hemden und Blousen
Unterhosen und Unterjacken für Herren und Damen
Arbeiter-Hosen.

Achtungsvollst

2711] **Sam. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Große Auswahl

Winter-Hüte

von Fr. 1. 20 an.
garnierte zu Fr. 2. 50.
Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin,
wohnhaft bei Hrn. Frecht, Weinhandlung,
3179] vor dem Haldentor, Aarau

Festgeschenke!
Festgeschenke!

Neue „Singer".
Die letzte Erfindung in Nähmaschinen.
Neue „Singer".
Schwester-Patent + 2675.
Neue „Singer".
Ein Wunder von Einfachheit.
Neue „Singer".
Schnell, leicht, geräuschlos.
Neue „Singer".
Für alle Familien-Arbeiten.
Neue „Singer".
Für Schneider, Schneiderinnen und Weißnäherinnen.

Compagnie „Singer"
Kronengasse — Aarau.

Photographiealbum
Schreibalbum
Briefalbum
Musikmappen
Portemonnaies
Schultornister
empfiehlt
Hermann Lüthy,
(Telephon) **Schöftland.**

Schöne Weinsteine

kauft Hs. Läuchli, Bachstraße 939
2979] in Aarau.

Hirschthal!

Pik-Nik-Schinken,

per ½ Kilo à 70 Cts. empfiehlt
3160] **O. Haury-Hunziker.**

Beste & billigste Bezugsquelle in

Schultheken,
Taschen & Mappen,
Stoß- & Ziehschlitten

empfiehlt
J. Häfelin, Sattler, Casinostraße,
3174] **Filiale Metzgergasse Zofingen.**

Hirschthal!

Tabakpfeifen

zu den billigsten Preisen empfiehlt
3163] O. Haury-Hunziker.

Fette Stücke
Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper, Metzger, Aarau.**

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johs. Häuptli**, Sammets sel., Zimmermanns, gew. Pintenwirt, von und in **Biberstein**, werden **Montag den 4. Jan. 1897**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des **Kasp. Schärer** daselbst, folgende an erster Steigerung nicht verkauften **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

I. Liegenschaften im Gemeindebanne Biberstein.

			Schatzung.
		Kauf Nr. 2.	
1)	Ungefähr 4,5 Aren	**Holz- u. Wiesland** im „Langenrain"	Fr. 60. —
		Kauf Nr. 3.	
2)	Ungefähr 21,60 Aren	früher **Reben**, nunmehr **Pflanz-, Wies-** und **Aegertenland** in der „Kohlgrube".	Fr. 520. —
		Kauf Nr. 4.	
3)	Ungefähr 18 Aren	**Wiesland** in der Gemeindrüte, „Göbdi" genannt.	Fr. 215. —
4)	Ungefähr 18 Aren	**Wies-** und **Holzland** in der hintern Gemeindrüte	„ 215. —
5)	Ungefähr 18 Aren	**Wies- u. Holzland** im „Kellenmösli".	„ 160. —
6)	„ 9 „	**Wiesland** in der „Stückmatt".	„ 300. —
7)	„ 18 „	**Wies-** und **Pflanzland** in den „Matten hinten".	„ 650. —
8)	„ 18 „	**Wies-, Pflanz-** und **Rebland** im „Langenrain".	„ 380. —
		Summa .	Fr. 1920. —
		Kauf Nr. 5.	
9)	Ungefähr 9 Aren	**Pflanzland** im „Unterberg"	Fr. 245. —
10)	„ 9 „	**Pflanz-** und **Wiesland** in der „Stückmatt".	„ 280. —
		Summa .	Fr. 525. —
		Kauf Nr. 6.	
11)	Ungefähr 27 Aren	**Wies-** und **Holzland** in der Gemeindrüte.	Fr. 215. —

II. Liegenschaften im Gemeindebanne Auenstein.

		Kauf Nr. 7.	
12)	Ungefähr 27 Aren	**Mattland** im „Kleb".	Fr. 405. —
		Kauf Nr. 8	
13)	Ungefähr 9 „	**Pflanzland** im „Büren".	Fr. 245. —
14)	„ 15,50 „	**Mattland** im „Kleb".	„ 200. —
		Summa .	Fr. 445. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 21. Dez. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An dieser Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 4. Dezember 1896. [3068] **Das Konkursamt.**

Hirschthal!

Hemden, farbig und weiß,

Blousen in blau und blaugestreift,
Zwirn- und **Halbleinhosen** für **Knaben** und **Männer**
zu den billigsten Preisen empfiehlt

3165] **O. Haury-Hunziker.**

Schutzmarke.



J. Andèl's

neu entdecktes überseeisches Pulver
tötet mit Sicherheit
Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten.

Aecht zu haben in **Aarau** bei **M. Gloor-Siebenmann**; in **Küttigen** bei **Gottl. Bircher**; in **Kölliken** bei **Geschwister Guldimann & Lauber**; in **Niedergösgen** bei **E. Meier-Buser.**

Haupt-Depot bei **H. Lochmann** in Weinfelden. [1957

Mühle und Weinhandlung
Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Semmel**	per Zentner à			Fr. 16. 50
II. „ „	„	„	„	„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„	„	Fr.	15 u 14
Sehr schöne **Backmehle**	„	„	„	11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„	„	„	7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod**, feinstes, 4 Pfund-Laib				à 50 Cts.
Halbweißbrod, 4 „				„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr 4, 4 Pfund-Laib				„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter
von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodablagen franko ins Haus geliefert.

Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**

Nro. 103. 1896.

Aarau, Mittwoch, 23. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Neunundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Freitag, 18. Dezember. Das Bureau hat von der aarg. Vertretung in Kommissionen gewählt: 1. Ruhetag der Grenzwächter und untern Zollbeamten: Müri; 2. Postgebäude Freiburg: Erismann; 3. Rechtseinheit: Kurz.

Hierauf wird die Beratung des Budgets beim Ausgeben des Post- und Eisenbahndepartements wieder aufgenommen. Ein neu eingesetzter Posten von Fr. 5000 zur Ermöglichung einer genauen Statistik über Löhne und Arbeitszeit bei den schweiz. Eisenbahn- und Dampfschiffgesellschaften, der dem Verband des Personals zur Verfügung gestellt werden soll, findet starke Anfechtung. Nicht etwa deshalb, daß man diesen Posten nicht bewilligen will, sondern wegen der Frage, wer diese Statistik durchführen soll.

Der Bundesrat und die Kommission wollen die Durchführung dem Arbeiter-Verbande übertragen und werden unterstützt von Curti, Stockmar, Sourbeck. Gegen diesen Antrag wird geltend gemacht, daß eine solche Lohnstatistik nicht als absolut richtig angesehen werden könne. Es sei besser diese Angelegenheit dem Eisenbahndepartement zu übertragen. Nach längerer Diskussion stellt Dinkelmann den Antrag, einfach zu sagen: Lohnstatistik Fr. 5000—10,000 und das Weitere dem Departement zu überlassen. Dieser Antrag wird unterstützt von Forrer, Gallati, Comtesse und Heß und dann auch entgegen dem Antrage des Bundesrates und der Kommission mit 75 gegen 46 Stimmen angenommen.

Bei der Postverwaltung beantragt die Kommission mit dem Bundesrat an das Dienstpersonal (Briefträger) der Bureaux I. und II. Klasse, sowie den wichtigern der III. Klasse Hosen und Gilets gratis zu verabfolgen, was Fr. 67,000 kosten würde. Tobler, Staub, Brenner und Wullschleger wollen auch dem Angestellten III. Klasse die volle Dienstkleidung verabfolgen. Eisenhut ersucht das Departement um nähere Erhebungen aufs nächste Jahr und Beibehaltung des für 1897 beantragten Postens, was beschlossen wird. Von den Postulaten kommt noch Nr. 1, Telephon-Verbindung mit Italien, zur Behandlung. Der Rat stimmt bei. Schluß halb 3 Uhr.

Samstag, 19. Dezember. Der Vertrag mit Frankreich betr. Tunis wird auf Antrag der Kommission angenommen.

Wahlgenehmigung von Niederberger in Stanz. Die Wahlprüfungskommission teilt sich in eine Mehrheit und Minderheit. Die Minderheit, wofür Brenner referiert, will die Wahl nicht genehmigen. Die seit dem 25. Okt. in die Gemeinden gezogenen Bürger seien für den zweiten Wahlgang trotz bisherigem Usus nicht auf die Stimmregister genommen worden, was die Regierung erst zwei Tage vor dem zweiten Wahlgang beschlossen. Deswegen großer Wirrwarr. Wäre das nicht erfolgt, so hätte Niederberger eine Stimme weniger als das absolute Mehr erhalten. Weitere Unregelmäßigkeiten seien von der Regierung selbst zugegeben und als Versehen erklärt worden.

Schmid (Uri), namens der Kommissionsmehrheit, beantragt dagegen die Wahl zu genehmigen. Die Regierung habe richtig gehandelt. Der gleiche Usus herrsche auch in Bern, Basel und Luzern. Uebrigens würde bei einer neuen Wahl Niederberger doch gewählt werden. Mit 52 gegen 50 Stimmen erfolgt die Genehmigung der Wahl.

Montag, 21. Dezember. Bevor mit den Geschäften begonnen wird, beschließt der Rat auf Antrag des Präsidiums behufs Behandlung der Unfall- und Krankenversicherung eine Frühlings-Sitzung abzuhalten. Beginn derselben Montag, 15. März 1897. Dann folgt die Beeidigung von Niederberger in Stanz.

Ueber den Vertrag mit Italien betr. Simplondurchstich referieren die Obersten Geilinger und Cérésole. Sie empfehlen namens der Kommission Genehmigung des Vertrages. Tobler, Curti und Cramer-Frey machen einige Ausstellungen. Comtesse, die Bundesräte Zemp und Lachenal treten mit Wärme für die Ratifikation des Vertrages ein. Jäger hätte Verschiebung gewünscht. Da kein Antrag auf Nichtgenehmigung gestellt worden ist, erklärt das Präsidium den Vertrag als genehmigt.

Zum Schlusse gelangt noch der Handels- und Niederlassungs-Vertrag mit Japan zur Behandlung. Die Kommission, für welche Cramer-Frey und Martin referieren, empfehlen die Ratifikation desselben. Der Rat stimmt bei. Schluß der Sitzung halb 8 Uhr.

— **Der neue Bundespräsident** Dr. Adolf Deucher ist im Jahre 1831 zu Steckborn geboren, besuchte später das Lyceum in Konstanz und studierte Medizin in Zürich, Heidelberg, Prag und Wien. Als Arzt erfreute er sich einer großen Praxis. Die Aristokraten und Philister von Steckborn haben sich über den jungen kecken „Freimut“ oft schwer geärgert, wenn er ihnen am lumpigen Zeuge flickte.

25 Jahre lang saß Deucher im Großen Rate des Kantons Thurgau, wurde 1879 Regierungsrat, gehörte vom Jahre 1869 bis 1873, sodann von 1879 bis 1883 dem Nationalrate an und wurde in letzterem Jahre am 10. April als Nachfolger Baviers in den Bundesrat gewählt. Die Würde des Bundespräsidenten bekleidete er schon einmal im Jahre 1886.

— **Bauernsekretariat.** Die von Herrn Nationalrat Kern eingeladene Versammlung zur Besprechung der Errichtung eines Bauernsekretariates hat eine Kommission bestellt, welche die nötigen Schritte zur Gründung einer solchen Stelle thun und im März einer zweiten Versammlung Bericht erstatten soll. Die Kommission besteht aus den Nationalräten Jenny (Präsident), Kern, Gysi, Martin, Decurtins (Aktuar), Fonjallaz, Jäger, Schmid und Professor Krämer.

— **Militärisches.** Die Luftschifferei im Dienste der Kriegskunst. Der Chef des schweizerischen Generalstabsbureaus, Oberst Keller, beantragt die Errichtung einer Luftschifferkompagnie in der Stärke von vier Offizieren, 37 Luftschiffern und 33 Mann Train; dazu kommen noch 10 Pferde. Er trennt diese Truppe in eine mobile und in eine Maschinensektion. Es wären nötig: 1. Ein vollständig ausgerüsteter Ballon samt Reserveballon von 600 Kubikmeter; 2. ein Kabel von 800—1000 Meter Länge samt Motor von acht Pferdekräften; 3. ein Generator, der 150 Kubikmeter Gas in der Stunde liefert; 4. ein Gasometer; 5. ein Kompresseur mit Dampfmaschine von 22 Pferdekräften, welche 50 Kubikmeter Wasserstoff in der Stunde komprimieren; 225 Stahlzylinder. Die einmaligen Kosten der Beschaffung des Materials würden 147,000 Franken betragen.

Die Bedeutung des Fesselballons für die militärische Rekognoszierung ist bei den letzten Manövern in England erheblich in den Vordergrund getreten. Ein Ballon erhält ein besonderes Detachement von drei Offizieren und etwa ein Dutzend Pionieren; der Ballon besitzt eine Tragfähigkeit von etwa 3 Zentnern. Der Apparat für seine Handhabung und seinen Transport besteht aus einem von vier Pferden gezogenen Karren mit zwei Kurbeln, auf welchem das aus Stahldraht gedrehte Ankertau, das zum Halten des Ballons dient, aufgewunden ist. Der Ballon wird gewöhnlich bis zu einer Höhe von 1000 Fuß aufgelassen, was einfach durch Abwickeln des Taues geschieht. Die aus dieser Höhe von der Bemannung des Ballons gemachten Beobachtungen werden dem unten befindlichen Offizier durch Depeschen vermittelt, welche in kleinen Beuteln längs des Halttaues hinabgleiten; die Weiterbeförderung der Beobachtungen nach dem Hauptquartier geschieht dann entweder durch telegraphischen oder telephonischen Dienst oder durch berittene Ordonnanzen, die dem Offizier beim Ballon zur Verfügung gestellt sind. Es ist besonders darauf Bedacht genommen, daß der Ballon auf eine sehr einfache und schnelle Art wieder zur Erde gebracht werden kann. Eine dicke, 10 Fuß lange Stange wird auf den Draht gelegt, zwei Pioniere fassen sie an beiden Seiten an und drehen die Stange, indem sie fortwährend dagegen drücken, um sich herum. Der Ballon kommt dadurch in etwa zwei Minuten zur Erde in geringer Entfernung von seinem Wagen. Um ihn wieder aufzulassen, wird die Stange nach der entgegengesetzten Seite herumgedreht. Diese Einrichtung bedeutet eine große Zeitersparnis. Um den Ballon von Ort zu Ort zu schaffen, wird er so weit herunter gezogen, bis er auf den Wagen zu liegen kommt, wo er festgehalten wird, während der Wagen in Bewegung ist. In England schätzt man die Ergebnisse dieser Manöver ungemein hoch, besonders weil auf diese Weise vom Ballon aus Skizzen über die feindliche Aufstellung oder die Bewegungen der feindlichen Truppen von einer Uebersichtlichkeit und einem Umfang erhalten werden können, welche sonst nur durch Aufwand von vielen Rekognoszierungstruppen und unter ungleich größerem Zeitverluste verlangt werden könnten.

— **Landsturm.** Ein Fachmann schreibt hierüber den „Basl. Nachr.“ u. a. Folgendes:

„Soll der Landsturm wirklich einmal am Feinde verwendet werden, so müssen vor allem alle diejenigen Elemente und zwar Offiziere wie Mannschaften rücksichtslos aus dem bewaffneten Landsturm ausgeschieden werden, die nicht bereits ihren Aufgaben vollständig gewachsen sind und den Dienst gern und freudig machen, denn der Landsturmdienst kann, einmal im Felde, auch nicht erzwungen werden. Für das, was dann noch übrig bleibt, es wird leider eine recht kleine Zahl sein, genügt dann die gegenwärtige Unterrichtszeit gerade, um das, was die Leute können, vor dem Vergessenwerden zu bewahren und die Cadres etwa noch an Ort und Stelle in die besonderen Aufgaben des Landsturms einzuführen. Zu diesem Falle muß aber auch der Cadresturs beibehalten werden und wäre es ein Unrecht, wollte man die Landsturm-Offiziere und -Unteroffiziere in Bezug auf Besoldung u. s. w. schlechter stellen als ihre Kameraden des Auszuges.

Hat man dagegen nicht die Absicht, den Landsturm vor den Feind zu bringen, sondern will man ihm nur Aufgaben des Territorial- und Etappendienstes zuweisen, so ist eine Ausbildung im Frieden überhaupt nicht nötig, denn diese Aufgaben treten erst nach erfolgter Mobilisierung der Feldarmee an den Landsturm heran und man hat bis dahin Zeit genug, ihm die notwendige Ausbildung zu geben. Das Interesse am Unterricht wird dann unter dem Eindrucke des Ernstfalles ein ganz anderes sein, als jetzt im tiefsten Frieden.

Als die unglücklichste Lösung der ganzen Angelegenheit muß allerdings die vom Ständerat angenommene Streichung der Cadreskurse bezeichnet werden, denn ohne diese werden auch die Mannschaftskurse nahezu wertlos, was denn doch nicht der Fall gewesen wäre, wenn man in Zukunft das dieses Jahr probeweise in der V. Division angenommene Verfahren für das ganze Land beobachtet hätte, und auf die Cadreskurse sofort die Mannschaftskurse hätte folgen lassen.

Zum Schluß sei uns gestattet, noch auf einen Punkt hinzuweisen, der vielfach zu falschen Folgerungen über die Landsturmverwendung führte, es ist dieses die Thätigkeit des Landsturmes in den Tyroler Kämpfen und den sogen. preußischen Befreiungskriegen zu Anfang unseres Jahrhunderts, sowie der Francstireurs im Kriege 1870/71. In keinem dieser Kriege trat der Landsturm in einem Lande auf, in dem bereits alle verfügbaren Kräfte so in Anspruch genommen waren, wie es heute bei uns der Fall ist, und auch ein Vergleich mit der Organisation unserer Nachbararmeen ergibt, daß unsere Landwehrpflicht zum Teil bereits weiter ausgedehnt ist, als dort die Landsturmpflicht, daß also unser Landsturm kaum noch körperlich so leistungsfähig sein kann, als in jenen Kriegen oder in den Nachbarstaaten.

So notwendig es ist, daß die kleine Schweiz, wenn sie einmal um ihre Existenz zu kämpfen gezwungen wird, denn letzten brauchbaren Mann zur Verteidigung ihrer Selbstständigkeit einsetzen muß, so notwendig ist es auch, daß man alles am richtigen Orte verwende und nicht Leuten Aufgaben zuweise, die sie nicht lösen können.“

— **Zur Förderung der Jugend- und Volksbildung.** Wir lesen: „Der renitenten Haltung unserer ältern Jugend gegenüber gebotener Bildungsgelegenheit liegt sicher nicht blos Gleichgültigkeit zu Grunde, unsere jungen Leute sind — schulmüde. Auch darf nicht vergessen werden, daß ihre Kräfte mehr als früher durch Arbeiten aller Art, die auch im Winter oft bis in den späten Abend andauern, in Anspruch genommen werden, was ihre Lust zur geistigen Thätigkeit schmälert. Der immer schwerer werdende Kampf ums Dasein berührt auch die ältere Jugend und hat seinen nachteiligen Einfluß auf ihr Streben nach Fortbildung.

Uebrigens finden wir eine stark um sich greifende Nachlässigkeit in der Förderung der Volksbildung selbst bei der untern Schulbehörde: die Herren Schulpfleger lassen sich gern bei ihrem Amte titulieren, aber um das Wohl und Wehe des ihnen anvertrauten Institutes bekümmern sie sich gar wenig. Der Sommerkurs ist zu Ende, das Neujahr naht, und keiner der Herren — der Pfarrer ausgenommen, aber nicht überall — fühlte sich veranlaßt, der Schule einen Besuch zu machen. Erst wenn das Examen naht und schlechte Witterung die Arbeit im Freien verunmöglicht, erinnern sie sich ihrer Amtspflicht und überrumpeln im heiligen Eifer zwei bis drei Lehrer im nämlichen Halbtag, um ja noch einem Rüffel der bösen Bezirksschulpflege zu entgehen. Früher war es doch anders.“ — Wo aber ist es jetzt anders?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 4. Dez. Der Regierungsrat bewilligt in Gutheißung der Vorschläge der Direktion des Innern die Ausrichtung und Verteilung: 1. des diesjährigen Staatsbeitrages an die Armenlasten der Gemeinden gemäß Art. 82 der Verfassung der Verfassung und 2. des diesjährigen Staatsbeitrages für Verkostgeldung armer Kinder. In beiden Fällen partizipieren 26 Gemeinden, bei denen die maßgebenden Faktoren zutreffen.

Es haben sich fünf Buchdruckereien für die Uebernahme der Druckarbeiten des Staates angemeldet. Diese werden nun, nach bestimmten Kategorien verteilt, für eine neue vierjährige Vertragsdauer, an die angemeldeten Bewerber vergeben, nämlich an die Buchdruckerei „Effingerhof“ in Brugg, an die drei Firmen Gottfried Keller, Aargauer Nachrichten und Aargauer Tagblatt in Aarau (kollektiv) und an die Buchdruckerei H. R. Sauerländer u. Cie. in Aarau. Eine Anzahl Drucksachen wird überdies reserviert, um sie entweder auf dem Wege des Konkurrenzverfahrens oder aus freier Hand nach Bedürfnis auch andern Druckereien im Kanton vergeben zu können. Der Druck und die Expedition des Amtsblattes wird auch fernerhin der Firma H. R. Sauerländer u. Cie. in Aarau übertragen.

Der Regierungsrat ernennt an die vakante Lehrstelle für das Freihandzeichnen am Lehrerseminar Wettingen den Herrn Heinrich Störchlin von Stein a. Rhein, Zeichnungslehrer in Aarau.

Die über die Gemeinde Kaisten im Jahre 1892 verhängte Staatsadministration wird unter einigen sichernden Bestimmungen als aufgehoben erklärt, nachdem sich aus einem Bericht der Direktion des Innern ergibt, daß die Finanzverhältnisse der Gemeinde sich gebessert haben und Aussicht vorhanden ist, daß die Gemeindeverwaltung wieder in geordnete Bahnen zurückkehren werde.

— **Auch auf den Aargau zugeschnitten** sind einige parteipsychologische Betrachtungen der „Zürcher Post“. Sie sagt u. a.:

„Sind unsere alten Parteien wirklich nicht mehr fähig, einen neuen Inhalt in sich aufzunehmen? Wäre dem so, so sähen wir keine Notwendigkeit, daß sie fortbestehen. Bloß um in die parlamentarischen und administrativen Körperschaften, deren Thätigkeit in allen wichtigen Punkten der Entscheidung des Volkes unterliegt, Leute zu senden, die uns mehr oder minder angenehm sind, bedürfen wir keiner Parteiorganisation; die Vorbereitungen für solche Wahlen kann jeder Quartier- oder Gemeindeverein übernehmen. Wir halten aber die Kraft der alten Parteien nicht für erschöpft, sie sind auch heute noch fähig, eine Sachpolitik mit realem Inhalt zu treiben, sobald sie den Mut haben, die Personenfragen als nebensächlich zu behandeln, und die Leute, die jetzt in jeder Versammlung als Friedensapostel auftreten, wieder zur Einsicht kommen, daß das Wesen der Politik Kampf und die Ursache der eingetretenen Versumpfung der faule Friede ist, der seit langer Zeit die Situation beherrscht

und nur vorübergehend einem Scharmützel Platz macht, wenn das Wahlversicherungsgeschäft von unberufenen Leuten durchkreuzt wird. Wir gehen noch weiter und sagen, daß die Parteien, wenn sie sich wieder ernsthaft mit Sachfragen beschäftigen und die grassierende Abneigung gegen den politischen Gedankenaustausch überwinden, auch allein fähig sind, die Politik über dem Niveau eines kurzsichtigen Interessenkampfes zu halten. Interessengemeinschaften wirken nur durch ihre Zahlen, sie selbst sind gar nicht im stande, für die Wechselbeziehungen von Staat und Gesellschaft andere Gedanken zu produzieren, als einseitig berufliche.

Soll diese Gefahr vermieden werden, daß die Politik an Sicherheit und Stetigkeit verliert, so müssen die alten Parteien sich regenerieren, aus dem Gedankeninhalt ihrer eigenen Geschichte und dem der Zeit wieder aufnehmen, was einer Politik festen Boden geben kann."

— **Kantonaler Musikverband.** Auf ergangene Einladung des aarg. Musikvereins meldeten sich zur Aufnahme in denselben mehrere Orts-Vereine, so daß nun 226 Musikgesellschaften dem kantonalen Verbande angehören. Dieselben verteilen sich auf die Bezirke wie folgt: Aarau 15, Baden 27, Bremgarten 24, Brugg 32, Kulm 17, Laufenburg 24, Lenzburg 18, Muri 15, Rheinfelden 14, Zofingen 20, Zurzach 21. Total 226 Gesellschaften. Obenan steht der Bezirk Brugg mit 32 Gesellschaften, dann kommt Baden mit 27, Bremgarten und Lauferburg mit je 24 ꝛc. — „Und wir ziehen fort und blasen, daß es tausendfach verhallt."

— **Die Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum in Aarau** erfreut sich eines raschen Gedeihens. Neben dem Lehrkurs und den Fach- und Abendkursen sind es namentlich die kürzeren Spezialkurse, die für den Hausgebrauch berechnet sind, welche großen Andrang aufweisen. Mit einer Ausstellung, welche am Dienstag den 22. Dezember eröffnet wurde und bis Donnerstag den 24. Dezember dauert, schließt der Kurs für Kleidermachen, der von 18 Töchtern aus Aarau und andern Orten des Kantons mit großer Freude besucht wurde.

Am 5. Januar beginnt wieder ein solcher Spezialkurs, bezw. bei genügender Beteiligung deren zwei: einer für Weißnähen, Herstellen aller Arten Frauen- und Kinderwäsche, vom selbständigen Zuschneiden bis zur Fertigstellung, und ein Kurs für Weiß- und Buntsticken. Die Kurse dauern drei Monate, jeden Tag entweder den Vormittag oder den Nachmittag. Hiedurch soll den Auswärtigen Gelegenheit geboten werden, nach Hause zu kommen, zudem wird die Zeit der Töchter nicht allzusehr in Anspruch genommen.

Daß eine tüchtige Lehrkraft, die einschlägigen Journale, gute Lokale, Maschinen u. s. w. zur Verfügung stehen, ist bei einer neu errichteten Anstalt selbstverständlich. Das Kursgeld beträgt nur Fr. 30, so daß der Besuch allen jungen Töchtern und künftigen Hausfrauen bestens empfohlen werden kann.

— **Baden.** Der Konsumverein Baden hat das „Kunstgütli" um die Summe von 75,000 Fr. gekauft. Man sagt, es handle sich um Gründung einer Konsumbäckerei und einer Konsummetzgerei, was in Baden allseitig begrüßt werden soll, denn die Metzger scheinen nicht daran zu denken, dem Publikum einen Preisabschlag zu gewähren. — „Allzu schraff gespannt, zerspringt der Bogen."

Kantone.

Basel. Die sozialen Kämpfe in Basel haben sich seit einigen Jahren sehr verschärft. Waren von 1860 bis 1894 im Ganzen nur 38 Lohnkämpfe zu verzeichnen, so stieg die Zahl derselben im Jahre 1894 auf 10 und in diesem Jahre sogar auf 17. An diesen 17 Lohnkämpfen waren 14 Branchen beteiligt, worunter drei zweimal. Sieben dieser Lohnbewegungen hatten einen Ausstand im Gefolge. Vollen Erfolg hatten vier, sieben einen teilweisen und sechs endeten mit einer Niederlage der Arbeiter. Von den sieben Ausständen waren drei erfolgreich.

Basellland. In Langenbruck ist am Samstag im hohen Alter von 87 Jahren der den Kurgästen wohlbekannte Herr Jakob Bider-Dettwiler, Besitzer des Felsengartens, gestorben.

Bern. Die Seidenindustrie im Oberhasle hatte in letzter Zeit einen merklichen Aufschwung genommen. Zur Zeit arbeiten dort bereits 75 Webstühle und von Monat zu Monat gewinnt die Industrie noch an Ausdehnung. Wenn nach den gegenwärtigen Begriffen auch nicht sehr große Taglöhne verdient werden, so bringt es den Töchtern und Frauen, die namentlich zur Winterszeit in jenen Gegenden gar keinen Verdienst haben, doch jede Woche so viel, um daraus das Allernotwendigste für die Haushaltung bestreiten zu können. Aehnlich wie im Amt Oberhasle kommt die Seidenweberei auch in verschiedenen Berggemeinden des Amtes Interlaken, wenn auch langsam, doch immer mehr in Aufschwung.

Neuenburg. Ein dankbarer Soldat. Dieser Tage erhielt der Gemeindekassier von Boveresse von einem Anonymus einen Geldpli von 50 Fr. zugesandt. Der Anonymus sagte in einem Begleitschreiben, die Sendung bedeute ein Zeichen seines Dankes, den er der Gemeinde Boveresse für die gute Behandlung und Aufnahme schulde, die er 1870 als Soldat des damaligen Bataillons Nr. 6 daselbst gefunden. Es sei ihm nicht möglich gewesen, seinen Dank früher abzustatten.

Solothurn. In Olten hat sich für den Bau eines Postgebäudes am Bahnhof ein Konsortium gebildet, welches beabsichtigt, den Neubau der Post- und Telegraphenverwaltung zu vermieten. Dieses Konsortium stelle nun aber bezüglich Mietzins derart hohe Forderungen, daß es sehr im Interesse des Bundes läge, selbst zu bauen. Man glaubt, es würde im Interesse der Stadt liegen, das Postgebäude linksufrig zu erstellen, wo ein ganz günstig gelegener Bauplatz zu weitaus mäßigerem Preise erhältlich wäre.

Tessin. In Lugano fand man Sonntags einen alten Mann namens Caminada erstickt in seinem Zimmer auf. Er hatte, um einige Salami und Luganerwürste zu trocknen, ein volles Kohlenbecken in Glut gesetzt, und war an Kohlenoxydvergiftung gestorben.

Zürich. Freitag abends ging in der Häringsgasse das Pferd eines Kohlenfuhrwerkes durch. Der neben dem Wagen laufende Fuhrmann wurde an eine Maurer geworfen und blieb tot auf dem Platze.

— Die Blätter bestätigen die Mißhandlungen des Pfarrkindes Lienhard in Schöfflisdorf. „Das arme Geschöpf wurde von der Frau Pfarrerin und dem Pfarrer oft so mißhandelt, daß es aus Angst von zu Hause fortlief und sich tagelang in den Waldungen der Lägern versteckte. Das saubere Ehepaar möchte offenbar das Kind baldigst beerben, denn es hat bekanntlich von seiner verstorbenen Mutter ein beträchtliches Vermögen geerbt." Wir fügen bei, daß das zürcherische Amtsblatt vom letzten Freitag folgende Bekanntmachung enthält (Seite 2009): „Dem Heinrich Lienhard, Pfarrer, von Bilten, Kanton Glarus, wohnhaft in Schöfflisdorf, ist die väterliche Vormundschaft über seine Tochter erster Ehe, Louise Lienhard, geb. 1884, sowie die Nutznießung an dem Vermögen dieses Kindes entzogen worden. Als Vormund für Louise Lienhard wurde ernannt: Hr. Gemeinderatspräsident Rudolf Meier in Schöfflisdorf. Dielsdorf, 16. Dezember 1896. Im Namen des Bezirksrates: Der Ratsschreiber, Ringger." — Ein prächtiger „Seelsorger" das!

— Das Landesmuseum ist um eine neue Sehenswürdigkeit reicher geworden. Die großen Rundbogenfenster der Waffenhalle, deren gewaltige Wölbung der Vollendung nahe ist, strahlen heute in der Farbenpracht der von Eidgenossenschaft und Kantonen gestifteten Standesscheiben, die man zu den gelungensten Werken moderner heraldischer Glasmalerei rechnen darf. Der Schöpfer der Entwürfe, Kunstmaler Alois Balmer aus Luzern in München, hat es verstanden, den Wappen unter Anlehnung an die besten alten Vorbilder einen monumentalen Stil zu geben, der mit den Architekturformen der imposanten Halle vorzüglich harmoniert.

Ausland.

Deutschland. Im ganzen Schwarzwald herrschten letzter Tage starke Schneestürme. Der Schnee lag mancherorts 1 Meter hoch. Es kostete Mühe, die Straßen freizuhalten. Im hintern Wiesenthal waren einige Ortschaften fast eingeschneit.

— In Leipzig fuhr ein Motorwagen der Straßenbahn am Markt in ein Schaufenster hinein, drei Passanten wurden dabei schwer verletzt, eine Dame getötet.

— In Baden-Baden ist am 17. Dezember der bekannte Musikschriftsteller und Redakteur des „Badeblatt", Richard Pohl, gestorben. Er wirkte in Graz, Dresden und Weimar und lebte seit 1863 in Baden-Baden. Seine hauptsächlichsten Werke behandeln die Musik; daneben war er auch thätig als Lustspieldichter. Sein Hingang wird in der musikalischen Welt tief betrauert werden, denn er gehörte zu den hervorragendsten Musikschriftstellern der Gegenwart und war persönlich mit allen Koryphäen der modernen Richtung eng befreundet.

— Der Direktor der Konstanzer Filiale der Reichsbank, Ludwig Hegele, ist seit Freitag verschwunden. In der Kasse wurde ein Fehlbetrag von 350,000 Mark entdeckt.

Aus Lichtensteig kommt folgende Meldung: Reichsbankagent Hegele, der eine halbe Million Mark unterschlagen hat, liegt, mit dem Tode kämpfend, in einem Gasthaus zu Lichtensteig. Hegele kam am Freitag in Lichtensteig an und gab dem Gasthofbesitzer, der ihn kannte, an, er sei nervenleidend und wolle sich erholen. Er blieb fast immer auf seinem Zimmer, angeblich wegen Magenschmerzen. Am Samstag früh traf man ihn in bedenklichem Zustande im Bette. Arzt und Bezirksamt wurden herbeigerufen. Es wurde Morphiumvergiftung konstatiert.

— Es wird lustig drauflos gestohlen. Ein Fehlbetrag von 190,000 Mark ist auch in Bayreuth entdeckt worden. In der Aufsichtsratssitzung des Vorschußvereins erklärte der Kassierer Gottfried Blank, das Defizit rühre hauptsächlich her von Unterschlagungen, welche sein unlängst verstorbener Bruder als Kassierer des Vorschußvereins seit 15 Jahren verübte. Gottfried Blank wurde verhaftet und das Vermögen der Blankschen Familie mit Beschlag belegt.

— In Marburg ist der ordentliche Professor für Geschichte an der Universität, Dr. Albert Naude, plötzlich gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Affäre Girardi-Odilon. Es hieß kürzlich, der berühmte Wiener Komiker Girardin sei irrsinnig geworden und es sei geplant, ihn in eine Irrenheilanstalt unterzubringen. Unmittelbar nachher verlauteten aber allerlei dunkle Machenschaften, deren Opfer Girardi geworden, und jetzt schreibt ein Blatt, daß auf bestimmte Weisung der Justizminister Untersuchung gegen Dr. J. Hoffmann, gegen den Gerichts-Psychiater von Wagner und gegen Girardis Frau, die Schauspielerin Odilon (sie soll die Geliebte eines hohen Finanzmannes sein), einleitete. Sollte die Untersuchung ergeben, daß gegen Girardi ein Komplott geschmiedet wurde, um ihn geisteskrank zu erklären, sagt das Blatt, dann dürfte es zu einem Skandalprozeß kommen, wie ihn die Annalen der Justiz nur selten zu verzeichnen haben. Es gibt doch viel Schmutz in den sog. höheren Klassen.

— Zirka 850 Bauern aus Ungarn, Kroatien und Krain sind nach Brasilien abgereist; 200 andere wurden in Fiume wegen ungenügender Papiere zurückgehalten. Die betreffenden Auswanderungsagenten haben sich kontraktlich für die Lieferung von 15,000 Auswandern aus diesen Ländern verpflichtet.

— Im Szoegenyi-Schacht bei Reschitza ist am Freitag Abend eine Explosion schlagender Wetter erfolgt, infolge deren die Grubengebäude und der Aufzug verbrannten. Ein Teil der Arbeiter konnte gerettet werden. Bis Samstag früh 8 Uhr wurden elf Leichen geborgen und zwölf Schwerverletzte ins Spital übergeführt. 59 Arbeiter werden noch vermißt. Nach Privatmeldungen beträgt die Zahl der Toten 42, dazu 19 Schwerverwundete und 16 Vermißte.

Frankreich. Paris. Durch einen Zufall wurde im Hospital Lariboisiere das verbrecherische Treiben einer Angestellten entdeckt, das seit vollen 22 Jahren währte. Der Verwalter des Hospitals bemerkte auf einem Rundgange durch die Zimmer der Angestellten in dem Schranke der 48jährigen Florence Tellier verschiedene Wäschestücke, die dem Hospital gehören. Bei einer genauen Haussuchung entdeckte die Polizei eine unglaubliche Anzahl von Schmuckgegenständen, etwa 140 Paar Schuhe, 300 Paar Strümpfe, ganze Stöße von Kleidern und Wäsche und schließlich über 300,000 Fr. in Wertpapieren. Florence Tellier, die mit einem Monatsgehalt von 30 Fr. und voller Station der Garderobe der im Hospital verstorbenen Personen vorstand, hatte im Laufe der 22 Jahre die stattliche Summe von 100,000 Fr. zusammengestohlen.

Italien. Die Kammer diskutierte die Vorlage betreffend Gewährung einer Apanage (Jahrgehalt) von einer Million an den Kronprinzen. Imbriani und Taroni (radikal) wünschen eine Verminderung der Zivilliste. Die Sozialisten Costa und Andria bekämpften die Vorlage aus prinzipiellen Rücksichten. Sie wünschen nicht nur eine Verminderung, sondern die Abschaffung der königlichen Zivilliste. Die sozialistische Partei betrachte die Monarchie als eine überflüssige Einrichtung.

Allein die Kammer genehmigte eine Tagesordnung folgenden Inhalts: „Die Kammer beauftragt ihren Präsidenten, beim König der Dolmetscher ihrer Gefühle der Dankbarkeit und Ergebenheit zu sein." Artikel 1 der Vorlage, der die Apanage des Kronprinzen auf eine Million festsetzt, wurde genehmigt. — Denn das schöne Italien hat Geld genug.

— Gefährliches Gätterlizeug. In Cassino sind im Hause der Gebrüder Valerio, Apotheker, Papierbomben explodiert, welche sie heimlicherweise angefertigt hatten. Zwei Etagen des Hauses stürzten ein. Man hat 5 Tote, 6 Verwundete und 6 unverletzte Personen aus den Trümmern hervorgezogen.

England. Das am 17. Dez. verspürte Erdbeben machte sich in weitestem Umkreis bemerkbar. Es war sehr heftig. In vielen Orten ging ihm unterirdisches Rollen voraus und es war gefolgt von heftigem Donner und Hagel. Der Schrecken war überall groß. In Hereford starb eine Frau vor Schrecken. In vielen Orten, besonders in Glochester, Oxford, Windsor, Birmingham, Winchester und Liverpool ist der Schaden groß.

Spanien. Von Cadix sind letzter Tage wieder zwei Bataillone Verstärkungen nach den Philippinen abgegangen. Kardinal Sancha hat in der Kathedrale von Valencia die Fahnen dieser Bataillone feierlichst gesegnet.

— Wunderliche Früchte hat die neue spanische Anleihe gezeitigt. Dieselbe wird eine ganze Reihe von Ehebündnissen veranlassen. Damit hat es folgende Bewandtnis: Da die spanische Regierung, um augenscheinlich zu machen, daß es sich hier um eine rein nationale Zeichnung handelt, die Namen der einzelnen Subskribenten unter Angabe der gezeichneten Beiträge im Amtsblatt „Gacete de Madrid" veröffentlichen läßt, so fiel Jedermann die große Anzahl von ledigen Frauen auf, die sich mit mehr oder weniger großen Summen an der Anleihe beteiligt haben. Den neuesten Statistiken gemäß befinden sich unter den Subskribenten über 3000 weibliche Personen, die meisten von ihnen unverheiratet oder Witwen. Die von denselben gezeichneten Beiträge schwanken zwischen 3 Millionen und 5000 Pesetas. Dieser Umstand hat einen ganz besondern Eindruck auf die spanische Junes-e dorés gemacht, darunter sich manch einer befindet, dessen Wappen der Wiedervergoldung dringend bedürftig ist. Die jungen Leute lesen also jetzt mit großem Interesse die Spalten des sonst verschmähten Journals und stellen fleißig Verzeichnisse von den Namen der reichsten Erbinnen auf, die in der Gacette zum Vorschein kommen. Letzteren geht nun seit einiger Zeit eine wahre Flut von Liebesbriefen und Heiratsanträgen zu, und man versichert, daß infolge dessen bereits viele Ehebündnisse vereinbart worden sind.

Kuba. Der gegenwärtig in England weilende kubanische Insurgentenhauptmann Juan Fernandez hat einem Vertreter des Reuterschen Bureaus u. A. folgendes berichtet: „Die Insurgenten besitzen ein Heer von 50—75,000 Mann. Es ist eine Einstellung der Wahrheit, wenn gesagt wird, daß der Aufstand ein Krieg der Hautfarbe und Rasse sei. Im Heere sind von 10 Mann nur 4 Schwarze, Halbblütige oder sonstige Mischlinge. Die andern sechs sind Weiße. Auch Engländer und selbst der sonst so verhaßten Spanier gibt es welche im Heere der Kubaner. Der eingeborene Kubaner ist, wenn er nicht ein Mischling ist, ein Spanier. Unter uns gibt es Tausende von solchen blaublütigen Spaniern, welche neben den Schwarzen und Halbblütigen kämpfen. Der Aufstand ist ein Krieg zur Niederwerfung der Tyrannei, der Mißwirtschaft, Erpressung und Brutalität einer in Verfall geratenen Nation. In Kuba handelt es sich nicht um einen Rassenkrieg. Der junge Franzisko Gomez, welcher sich auf der Leiche des Mischlings Maceo freiwillig den Tod gab (?), war ein stolzer Spanier. Die Sklaven sollen gegen ihre Herren kämpfen. Ich kann hunderte von Männern nennen, welche von den stolzesten kastilischen Familien stammen und doch in den Reihen der Aufständischen kämpfen. Calieto Garcia und Maximo Gomez, die jetzigen Führer des Aufstandes, sind alle Spanier und Weiße. Fast zwei Drittel der kubanischen Armee bestehen aus solchen Leuten. Antonio Maceo war ein Mulatte. Dennoch verkehrte er auf gleichem Fuße auch gesellschaftlich mit allen Spaniern außerhalb Spaniens, welche mit dem Aufstande sympatisierten. Seine Frau ist die Tochter eines Spaniers. Es ist wahr, daß die Kubaner keinen Vergleich annehmen werden. Es ist ein Vernichtungskrieg. Die Spanier wissen es. Für die Freiheit ist jeder Kubaner bereit sein Leben zu lassen. Die Kubaner sind ein gelittetes Volk. Maceo war niemals ein fortgelaufener Sklave. Er war das legitime Kind einer spanischen Frau und eines Quadronen. Persönlich sah man ihm seine gemischte Abstimmung wenig an. Er sah ebenso weiß aus, wie ein Spanier und hatte das ganze Benehmen eines spanischen Edelmannes. Er war ein militärisches Genie und hatte seine militärische Ausbildung auf der Militärakademie der Vereinigten Staaten, Westpoint, erlangt. Maceo war der letzte von zehn Brüdern, die alle für Kuba, welches sie so lieb hatten, starben. Vor ihnen war ihr Vater auch für Kuba gestorben."

Asien. In Bombay sind 1511 Fälle von Beulenpest vorgekommen und 1094 Todesfälle. Man bezweifelt indessen die Genauigkeit dieser statistischen Aufstellung. 200,000 Personen haben die Stadt verlassen und die Flucht dauert fort.

— Auf den Philippinen ist die Situation äußerst kritisch. Die Spanier sind gezwungen sich auf Manila zurückzuziehen; die Rebellen befestigen Cavite. Der Bahnverkehr ist unterbrochen. Die eingeborenen Truppen fahren fort in Massen zu desertieren, trotz zahlreicher Erschießungen. Matrosen halten die ausländischen Konsulate besetzt. Die reichen Einwohner halten sich zur Flucht bereit, da der Ausbruch des Aufstandes in Manila selbst befürchtet wird.

Vereinigte Staaten. Eine Depesche aus Key-West meldete nach New-York: Aus Havanna hier eingetroffene Passagiere erklären, Maceo lebe und befinde sich zur Stunde in der Provinz Matanzas.

Australien. Die Zahl der Ureinwohner von Neu-Südwales geht immer mehr zurück. Ein amtlicher Bericht setzt die Zahl der Eingeborenen auf 7232 fest, während die Einwohnerschaft bei Gründung der Kolonie auf 200,000 geschätzt wurde. Pulver und Blei haben furchtbar unter den Eingeborenen aufgeräumt, nicht minder aber die durch die Kolonisten verbreiteten Krankheiten, ferner Spirituosen und sonstige Segnungen der Kultur. Der Australneger wird bald nur noch im Buche existieren.

Vom Büchertisch.

Mit hergallerliebsten Geschenken für den Weihnachtstisch haben uns zwei Aargauer Dichterinnen überrascht und erfreut.

Da liegt erstens „Mis Chindli" von Frau Sophie Hämmerli-Marti vor uns, eine Sammlung kleiner Gedichte im Dialekt, feinsinnige Beobachtungen und Betrachtungen aus dem zartesten Kindesleben, denen Herr Prof. Dr. Winteler ein empfehlendes Begleitwort beigegeben hat. —

Unter dem Titel: „Schlichte Weisen" hat Fräulein Marie Döbeli aus Sarmenstorf in Zürich ihre gesammelten Dichtungen herausgegeben. Ein zauberischer Duft weht uns aus den Gedichten dieser zartfühlenden jungen Dichterin entgegen, manchmal so etwas wie Heimweh nach verlorenem Herzensglück; vor allem aber nimmt ein warmes Herz, ein verständnisvoller Sinn für die Leiden der Armen uns für sie ein. —

Die Ausstattung beider Werklein macht den betreffenden Verlagsanstalten alle Ehre. Mögen ihre Anstrengungen vom besten Erfolge begleitet sein.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 19. Dezember 1896.

Benefiz. Inventarli. Fermgerka. Gysmann, Barbara geb. Sch id, Schusters Witwe, Suppelis in Hägglin.en. Eingaben 23. Januar.

Konkurs-Eröffnungen. Bader, Wetter, Niklaus, Krämer in Buchlingen-Remetschwyl. Anfechtung 28. Dez. **Zofingen.** Kopvio-Sutermeister, Friederich, Schneidermeister in Zofingen. Anfechtung 29. Dezbr. — Baumann Johann, Johanns sel. von Attelwyl, in Mühlethal wohnhaft gewesen Eingaben 18. Jan. **Rheinfelden.** Schraner, Franz Josef, Notar und Wirt in Stein. Anfechtung 30. Dezember.

Fruchtlos Gepfändete. Aaau. Haller, Arnold, Maurer von Gontenschwyl, in Beinwyl. **Laufenburg.** Schmid Oskar Schuster von Gipf. **Lenzburg.** Fischer-Aygniker, Alfred, von Möriken. **Muri.** Stöckli, Johann, Güngels in Muri-Ca-. **Rheinfelden.** Brogli Josef, von Zuzgen.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Berikon. Anmeldungen 5. Januar. — Arbeitsschule Unterendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. Dezbr.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postpacker in Brugg. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 29. Dezember.

Zum Kaufe angetragen:

Im Dorfe **Buchs** ein



Bauernhaus

mit **zwei Wohnungen** nebst **Scheuerwerk,** nach dasigem Brandkataster geschätzt und brandversichert um Fr. 5800. —, nebst circa 1 Hektare 38,72 Aren ertragreichem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** ersteres mit schönen Obstbäumen besetzt. Gesammtschatzung Fr. 10,965.—

Auskunft erteilt bereitwilligst

3194] **G. Wiederkehr,** Notar in **Buchs.**

Für

Weihnachts- & Neujahrsgeschenke

bieten unsere Magazine in reichster Auswahl:

Damenkleider-Stoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern,

Jaquettes, Kragen, Capes, Räder,

Regenmäntel u. Pelzräder,

Morgenkleider, Blousen, Jupons, Schürzen, Echarpes,

Châles u. Plüsch-Kragen,

Mädchen-Mäntel und -Jaquettes,

Herren- u. Knabenkleider-Stoffe,

marim, braun und in den neuesten Dessins in allen Preislagen,

Halbtücher u. Halbleinen,

Fertige

Ueberzieher u. ganze Anzüge

nach modernstem Schnitt,

Tricot- & Cheviot-Anzüge f. Knaben,

Bett-Decken,

weiß, rot, grau und **Jacquard-Decken,**

Weisse Bettüberwürfe u. Tapis.

Preise billigst.

Gamper & Cie.,

3199 Nr. 49 Rathausgasse. **Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Unterkulm!

Der Unterzeichnete offeriert billigst schönen

Ia. Neujahr-Semmel.

Jedem **Käufer** von **Backwerk, Honiglebkuchen** ꝛc. gebe ich über die Festzeit **30 %** dieser Ware dazu.

3172] Es empfiehlt sich bestens **J. Buchser,** Bäcker.

J. Burgmeier, Aarau

Pianoforte-Magazin

empfiehlt als Spezialität:

Pianos mit doppeltem Resonanzboden, Pat. 3011

aus der Fabrik

Hüni, vorm. J. Trost & Cie., **Zürich.**

Der Rest unserer

1895er beschädigten Sommerkäse

wird zum Preise von **60 bis 70 Cts.** bei Abnahme von wenigstens 3 Pfund

Donnerstag den 25. Dezember,

von mittags 12½ Uhr an, bei unserm **Keller im Schulhause** abgegeben.

Schöftland, 18. Dezember 1896.

3190 **Eichenberger & Gall.**

Bezirksgericht Brugg.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Brüder **Lüchli, Jakob, Hans Jakob** und **Hans Ulrich,** von Lupfig, haben durch Kaufvertrag vom 9. Oktober 1858 mit Fertigung vom 19. Mai 1859 (Fertigungs-Prot. der Gde. Bözberg Nr. 15, pag. 88) von Andreas Fricker, von Veltheim, in Niederwyl, circa 4½ Viertlinge (40,50 Aren) Holzland auf dem Eichholz „Stutz" genannt, um die Kaufsumme von Fr. 30. — erworben. Nebst dieser Kaufsumme hatten die Käufer ohne Abbruch an der Kaufsumme auch das auf dem Kaufsobjekt haftende Bodenzins-Kapital von Fr. 21. 24 a. W. gegen den Staat Aargau zu übernehmen.

Die Käufer behaupten nun, es seien die beiden Kapitalien längst bezahlt, können sich aber durch Titel und Quittungen hierüber nicht ausweisen.

Auf gestelltes Begehren werden Inhaber dieser Pfandrechte aufgefordert, ihre daherigen Ansprüche bis 18. März künftig bei dem Bezirksgerichte Brugg geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde Ober-Bözberg ermächtigt würde, die bezeichneten Forderungen im Fertigungsprotokoll zu löschen und die erwähnte Liegenschaft als pfandfreies Eigentum der Brüder Lüchli zu vermuten und zu behandeln, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Brugg, den 11. Dezember 1896.

Weber, Vize-Gerichtspräsident.
Killer, Gerichtsschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Wildy, Johann, Samuels, alt Gemeinderat, von **Veltheim;** kürzlich gestorben.

Eingabefrist bis den 20. Januar 1897 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Hyland, Friedrich, Johannesen, alt Postablagehalter, von **Veltheim.**

Eingabefrist bis den 20. Januar 1897 in der Gemeindeschreiberei Veltheim.

Testamentseröffnung.

Am Freitag den 8. Januar 1897, vormittags 9½ Uhr, wird vor Bezirksgericht Brugg eröffnet:

Letzte Willensverordnung des **Ginz, Samuel,** Abrahams, gewesener Siegrist, von **Tholheim.**

Rehabilitation.

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- u. Zwangsnachlaßvertrag.)

Hartmann, Johann Jakob, alt Weibels von **Hausen;** vergeldstagt im Jahr 1882.

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Erismann, Gottlieb, Küfer, von **Gontenschwyl,** in Unterkulm wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 23. Jan. 1897 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm den 8. Dezember 1896.

Der Gerichtspräsident:
Schibler.
Der Gerichtsschreiber:
Merz.

3193]

Kinderspielwaren,

Kirchengesangbücher,

Gratulationskarten,

sowie

andere Festgeschenke

empfiehlt

3195] **Pauline Müller, Unterkulm.**

Willkommene

Festgeschenke!!!

Silberweiß Britania Tafelbesteck, komplett 31 Stück Fr. 5. 85.

Große Nickel Weckeruhren Fr. 3. 40 und Fr. 3. 95.

Hochfeine, garant. ächt Silber Herren- und Damen-Remontoiruhren Fr. 10. 80 und Fr. 11. 90.

Hochfeine komplette Papeterie: Enthaltend 100 B. Postpapier, 100 Converts, Federhalter, Bleistifte, Radiergummi, Siegellack, Gratulationskarten, Briefsteller und Geschenkbüchse Fr. 2.—

50 feine Gratulationskarten Fr. 1. 10.

30 humorist. Witz- und Durchsehkarten Fr. 1. 30.

10 hochfeine Zieh-, Seiden- u. Auftellkarten Fr. 2. 25.

J. Winiger, Versandt-Geschäft, (H4946Q) in **Fornyl** (Aargau).

Inserate

für die Samstag-Nummer erbitten wir uns bis längstens Donnerstag mittags.

Die Expedition

Als passende

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Gold- Silber- Stahl- und Nickel-Uhren,

sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel und gebe für jede Uhr **zweijährige Garantie.**

Bei prompter Bedienung und möglichst billiger Preise empfiehlt sich angelegentlichst

2960] **Walter Seiler, Uhrenmacher,**
Rathausgasse Nr. 47, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine

Weihnachtsartikel (Kinderspielwaaren)

zur gefl. Abnahme bestens.

Ferner empfehle ich mein echtbayerisches

Wollengarn-Lager

sowie meine

Spezereien.

3176] **Mathilde Nobs in Kulm.**

Die spanische Weinhalle

Bahnhofstrasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Veuve Mauriac & Cie.	in ¹/₁	Flaschen.
carte d'or	½	„
	¼	„
Théophile Rœderer & Cie.	in ¹/₁	Flaschen.
carte blanche	½	„
	¼	„
Moët & Chandon.		

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein abträgliches



Heimwesen

in schönster Lage einer der gewerbreichsten Ortschaften, bestehend in einem **Wohnhause** und **5½ Jucharten des besten Landes** mit schönem Obstwachs, alles an einem Stück beim Hause gelegen.

Der Eigentümer ist bei dem Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [3198

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

empfehlen in **prima Qualität** zu den billigsten Preisen:

Belgische Antracitkohlen in grobem, mittlerem u. reinem Korn **Belgische Würfelkohlen. — Belgische Schmiedkohlen.**

Heinitz-Klein-Coaks (rechen- und staubfrei). — **Briquettes (B).**

Holzkohlen buch. für Industriezwecke. **Saarflammkohlen.**

Holzkohlen „ „ Bügelzwecke.

Prompte und sorgfältige Ausführung der Aufträge ist zugesichert. [252

Gaben für die Weihnachtsbescherung

der 45 Zöglinge — 17 Knaben und 28 Mädchen — in **der Anstalt für schwachsinnige Kinder im Schloß Biberstein** nehmen gerne und dankbar entgegen die Mitglieder der Direktion: Die Herren Dr. Schenker, Stadtrat Häffig, Heinrich Kern, R. Sauerländer, Staatsbuchhalter Siegfried, Pfarrer Wernli, R. Zurlinden in Aarau, sowie der Hausvater, Herr J. Straumann in Biberstein. 3065

W. Härdi, Goldschmied,

Kronengasse — Aarau — Kronengasse.

Auf herannahende Festzeit empfehle mein bestassortiertes Lager in

Gold- und Silberwaren,

von den einfachen, billigen bis feinsten Artikeln.

Reiche Auswahl in

Double-, Corallen- & Granat-Bijouterie,

starkversilberten Tafel-Gerätschaften, Christofle-Bestecken, nikelplätierten Services, einzelnen Thee- & Kaffeekannen etc.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Tausch und Ankauf von Münzen, altem Gold und Silber. 3170

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** des Herrn **Heinrich Frey-Lüscher**, Müller, von **Schöftland**, bringen am **Montag den 28. Dezember 1896**, von nachmittags 2 Uhr an, unter Mitwirkung der Waisenbehörde im **Gasthause z. „Ochsen" in Schöftland**, die erbschaftlichen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Dieselben bestehen in:

1) Die

untere Mühle zu Schöftland



Nr. 240 des Lagerbuches. Schatzung Fr. 50 800. —
2) Das **Gebäude** Nr. 36, **Kernputzerei, Rönnle** sammt **Getrieb**, geschätzt um Fr. 5500. —
3) Das **Oekonomiegebäude** Nr. 241. Schatzung Fr. 3000. —
4) Die **neue Scheune** Nr. 235 des Lagerbuches. Schatzung Fr. 15,000. —
5) Die **ältere Scheune** mit **Werkstattanbau** Nr. 39. Schatz. Fr. 6500. —
6) Das **Holzhaus** Nr. 242. Schatzung Fr. 1000. —
7) Die **Holzwollfabrike** Nr. 256, neu erbaut. Schatzung Fr. 11,100. —
8) Ein hiezu dienendes **Holzhaus** Nr. 260. Schatzung Fr. 2500. —
9) **490 Aren (13 Jucharten) Hausplatz, Baumgarten, Matt- und Ackerland** in hiesigem Gemeindebanne, in 9 Abteilungen. Kataster-Schatzung Fr. 26,660. —
10) **67,50 Aren (1¾ Jucharten) Holzland** in den Gemeinden Muhen und Veltheim. Kataster-Schatzung Fr. 2145. —

Die Gebäude sind zum großen Teil ganz neu und gut erhalten; die Wasserkraft ist eine konstante; das Land ist sehr fruchtbar und in gutem Stande.

Das Ganze bietet einem soliden, unternehmenden Manne ein gutes Auskommen, da die Mühle und die Holzwollfabrike sehr gut eingerichtet sind.

Zur Besichtigung wende man sich an Herrn **Otto Frey**, Sohn. Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 15. Dez. 1896. Der Beauftragte: **Gall**, Gemeindeschreiber.

3152]



Kinder-Nahrungsmittel:

Sterilisirte Milch der Bernneralpen-Gesellschaft,
Kindermehl „ „ „
Chamer- und Romanshorner-Milch,
Nestlé's Kindermehl,
Hafermehl (Knorr, Maggi, Weibezahn),
Reismehl, Gerstenmehl,
Hafer- und Eichel-Cacao u. s. w.

empfiehlt stets in frischer Ware

Gloor-Siebenmann,
(Telephon) **Kronengasse — Aarau.**

Rotwein per Liter zu 35, 40, 45 u. 50 Cts.
Weisswein „ „ „ 40, 45 u. 55 „

Bei Abnahme von mindestens 10 Liter per Liter 5 Cts. billiger. Faßweise (600 Liter) nach Uebereinkunft empfiehlt

O. Haury-Hunziker, Weinhandlung in **Hirschthal.**

3162]

Große Auswahl

Winter-Hüte

von Fr. 1. 20 an.
garnierte zu Fr. 2. 50.
Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Gosteswisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Fecht, Weinhandlung, 3179] vor dem Halbenthor, Aarau

---

Die beliebten

Kinder-Arbeiten

in braun Carton

sind wieder in großer Auswahl auf Lager und empfehlen sich nebst andern

Beschäftigungsmitteln

für Kinder in billigsten Preisen.

Bilderbogen, coloriert,
Bilderbücher,
Modellier- & Laubsägebogen etc.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,
3050 **Papeterie, Aarau.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Zieh-Harmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, offenen Nickel-Claviatur, gebuchtigen Nickelbeschlägen, beschlagenem Doppelbalg, Balgfaltenecken mit Eisblechen, schönem polirtem, Nuß-Kasteninstrument, großem Format, Musik 2-chörig, Tönen. Jedermann ist im Stande, nach der unserer beigelegten Lehrer Franco 1.25, Alle umfasst. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und 2-chörige Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in **Neuenrade**, Deutschland.

(H 47,711)

Christbaumkerzchen
Christbaumverzierungen
empfiehlt 3071
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Im Ausverkauf

befinden sich noch:

Große Auswahl in

Rockstoff-Resten

kleine, für Kinderröckli.

Tuch-Resten,
Wolldecken,
Plüsch & Sammt
Reinwollene Flanell
à 60 Cts.
Hemdenbarchent
à 25 Cts.
Indienne-Resten
spottbillig.
Große Auswahl
Taschentücher
von 5 Cts. an.

Charles Dreifuss,
3107] vordere Vorstadt, **Aarau.**

Hirschthal!

Ia amerik. Petroleum,

per 1 Liter à 18 Cts., 2 Liter à 35 Cts. empfiehlt
3161] O. Haury-Hunziker.

Der Unterzeichnete offeriert zur gef. Abnahme

Schönes Weißbrod	per 1½ Kl. à	40 Cts.
„ **Bauernbrod**	„ „ „ „	35 „
Frische Wienerli	per Paar	20 „
Bernerspeck	per ½ Kl. à	90 „
Schinken	„ „ „ „	80 „
Kümmeli	„ „ „ „	Fr. 1.
Strohburger Sauerkraut	1 „	à 35 Cts.
Tilsiter-Butter	„ ½ „	à Fr. 1. 40
Einsiedler-Butter	„ „ „	„ 1. 20
Eingesottene Butter	„ „ „	„ 1. 20

Frische Eier,
Fettkäse zu 70, 80, 90 Cts. per ½ Kl.

R. Lüscher, z. „Milchstube"
3178) in Aarau.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderat** von **Muhen** bringt am **Donnerstag den 24. ds.**, nachmittags 3 Uhr, in der **Wirtschaft zum „Bären"** dahier,

90 Stück Säg- und Baukannen

mit einem Cubikinhalt von circa 160 m³, stehend, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen, 17. Dezember 1896. Der Beauftragte: **Erismann**, Gemeindeförster.

3171]

Photographie!

Die unterzeichneten Firmen ersuchen ihre werte Kundschaft höflichst, gefällige

Aufträge für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

bestimmt, besonders **Vergrösserungen**, möglichst bald aufgeben zu wollen.

Beste Aufnahmezeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags halb 4 Uhr.**

Hochachtend

G. Wolfsgruber. **Gysi & Cie.**
Aarau. [2906

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager auf hiesigem Platze. Feinste Auswahl.

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss
Sirops.

Heimwesen zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft mit Eisenbahnstation des Suhrenthales, ist ein

Heimwesen



bestehend aus einem neuerbauten **Wohnhaus** mit **Scheune** und zirka 10 Jucharten vom besten **Acker-** und **Mattland** zu verkaufen. Beim Hause befindet sich ein großer **Baumgarten** mit schönem Obstwuchs.

Auf Wunsch werden die **landwirtschaftlichen Gerätschaften, Futtervorräte** und der **Viehstand** mit in Kauf gegeben.

Nähere Auskunft erteilt Der Beauftragte:
3130 **Jakob Lüscher**, Notar, in **Aarau.**

A. Huber, Bäcker in Ober-Kulm

empfiehlt

über die kommenden Festtage:

Semmelmehl Nr. 1, à 20 Cts. per ½ Kilo,
" Nr. 2, à 18 Cts. per ½ Kilo,
bei Abnahme von 5 Kilo.

ächte Berner Honig-Lebkuchen

in diverser hübscher Dekoration,

sowie Backwerk aller Art, Christbaumkonfekt.

3192 Alles in vorzüglicher Qualität.

Anzeige und Empfehlung.

Für das bisher genossene Zutrauen höflichst dankend, beehre ich mich, dem tit. Publikum die Anzeige zu machen, daß die von meinem sel. verstorbenen Ehemanne **Jakob Gloor** und seither von mir betriebene

Gross- & Kleinbäckerei

mitweise an Herrn **Samuel Senn,** Bäcker, übergangen ist.

Ich empfehle denselben bestens mit dem Ersuchen, das uns bewiesene Zutrauen auch auf ihn zu übertragen.

Schöftland, 22. Dezember 1896.

Frau Wittwe Gloor, Bäckers.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle mich dem tit. Publikum auf bevorstehende Festzeit bestens und werde mich bestreben, die Kundsame stets mit frischer Ware zu bedienen.

Gipfeli, Milchweggli und Weißbrötli

werden stets vorrätig sein und auf Bestellung werden auch angefertigt:

Gugelhöpf, Hefenkränze und Mandelringe.

Schöftland, 22. Dezember 1896.

3205 **S. Senn-Dietschi,** Bäcker.

Gränichen.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle:

Prima Semmelmehl

zu billigsten Preisen.

Schön garnierte Honig-Lebkuchen. — Verschiedenes Kleinbackwerk.

Feine Wurstweggen.

3200 **Gottl. Suter,** Bäcker und Wirt.

Größtes

Schuhwaren-Lager

von Ad. Hagmann

Schönenwerd. **Aarau.**

Auf bevorstehenden Winter bringe ich mein wieder aufs Beste assortierte Lager aller möglichen

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung, so z. B.:

Baby-, Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Frauen-, Manns-Bottinen, Schuhe und Pantoffeln mit Filz- und Flanell-Futter.

Rohr-Stiefel, Gummi-, Schnee- und Holzschuhe.

Alles nur gute Ware zu den billigsten Preisen. 3203

Maßbestellungen und **Reparaturen** prompt und ebenfalls billigst.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentiert und vielfach prämiiert.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberdorf-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für Holz- und Coaksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 11 bis Fr. 50

Glätteöfen und Glätteeisen

empfehlen zu Fabrikpreisen

2800] **Jak. Henz & Cie., Eisenhandlung, Aarau.**

Über Weihnachten und Neujahr

empfehle

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen

in Fass und Flaschen:

Rhein-, Mosel-, Französische-, Spanische- und Dessert-Weine.

Spezialität in Piemonteser- & Toscanerweinen.

Der Liquidator der Honegger'schen Weinhandlung in **Zürich III,** Conradstrasse 12:

3128] **Huber.**

Bestellungen von auswärts werden gegen Nachnahme prompt effektuiert. Bei größeren Partien besonders günstige Bedingungen, in Zürich franko ins Haus, Verpackung extra, Faß retour.

Tüchtige Vertreter

werden gesucht für den Verkauf von

Fassweinen

eines Weingutsbesitzers.

Hohe Provision.

Offerten an Mr. Bayle, propre. in (H11848x) Vergèze (Gard) Frankr.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch guterhaltene **Futterschneidmaschine** oder **Handschneidstuhl.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3202

Schnelle, solide Bedienung!

10 K. Kernschinken, zart u. mager Fr. 11.60
10 „ Fettspeck, hohen „ 10.90
10 „ Schweinefett, garant. rein „ 10.90
10 „ Zwetschgen, neue, süße „ 4.80
10 „ Zwiebeln, gelbe, haltbare „ 2.—
10 „ Aepfelstückli, saure, geschälte „ 7.30
5 „ Kaffee, kräftig, reinschmeck. „ 9.40
5 „ Kaffee, Perl, hochfein „ 12.20

Joh. Winiger, Billig Magazin (H4977Q) in **Muri** (Aargau).

Blumenpapiere
Blumendraht
Modellierbogen

unzerreißbare Bilderbücher

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Das Beste

für Hautpflege ist unbedingt

Okic's Wörishofer-Tormentill-Seife.

Sie macht den Teint schön, frisch und zart und wirkt absolut sicher gegen alle Hautunreinheiten, Sommersprossen, sog. Leberflecken, Flechten, Kopfschuppen, rauhe aufgesprungene Haut, Frostbeulen u. s. w. (Für Heilzwecke den Schaum eintrocknen lassen).

General-Depot für die Schweiz:

L. Reinger-Bruder, Basel.

Zu beziehen in Aarau bei A. Hemmeler-Hassler; Kölliken Frau Vogel-von Arx; Küttigen G. Bircher; U.-Kulm S. Peter; Safenwyl A. Wilhelm, Coiffeur; Oberentfelden J. Walther-Häfliger; Oberkulm F. Sl. Huber; Schönenwerd J. Villiger, Droguerie; Gränichen Rob. Widmer; Teufenthal Frau Elise Mauch; Gontenschwyl A. Peter; Erlinsbach U. Buser-Buser. [3031

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste:

Malaga

ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga

ächt, 4jährig, hell, rotgolden, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac

(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.

Wiederverkäufern Rabatt.

Jos. Brunnhofer-Meder, Liqueurist,
99] Zollrain, **Aarau.**

Rennschlitten,

ein- und zweispännig, mit und ohne Bock, zwei- und vierplätzig, in bekannter eleganter Ausführung, empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen

R. Hunziker, Wagenfabrikant
3189] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine

Drehbank

mit Supportfix,

Bankläge 2,40 cm., Spitzenhöhe 23 cm., bei **J. Matter,** Schmied bei der Säge
3201] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein noch jüngeres, tüchtiges, schönes und frommes



Pferd.

Bei wem, sagt die Expedition. [3197

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

bei Rohr, Küher
3196] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei



Jb. Hunziker auf Haberberg
3204] zu **Schlosrued.**

Wirtschaft-Gesucht.

Von jungen zahlungsfähigen und sachverständigen Leuten wird eine

gangbare Wirtschaft

(mit etwas Land wird bevorzugt) pacht- event. auch kaufsweise auf Anfang 1897 zu übernehmen gesucht. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3133

Achtung!

Infolge Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, so lange Vorrat,

ganz große

wollene Châles (Halstücher)

à Fr. 3.—, 3. 30, 3. 50, 3. 80 und Fr. 4.— zu verkaufen (reeller Wert Fr. 5 bis 7).

Hoffe, diese enorm billigen Preise werden das in diesem Artikel bedürftige Publikum veranlassen, sich von der Wahrheit zu überzeugen und den Bedarf darin bei mir decken.

Ferner empfehle mein

großes Lager

in

Schuhwaren,

Herren- und Knaben-Anzüge,

Ueberzieher,

Hemden, Blousen, Handschuhe,

Wolldecken, Unterkleider, Nastücher,

Wollengarne, Vigogne,

Tuchwaren,

grosse Gilets de chasse (Spenzer)

à Fr. 2. 50, 3. —, 4. —, 4. 50, 5. —, 5. 50, 6. —, 6. 50, Fr. 7. —, 8. — bis Fr. 15. —

Sehr vorteilhafte Preise und solide Ware zusichernd, empfehle mich zur gefl. Abnahme angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi

3206] zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 3, Aarau.

Unterkleider zu bedeutend reduzierten Preisen.

Hüte und Kappen, sehr billig.

Wunderbar

ist der Geschmack und der Erfolg von

Dr. Weber's Hustencaramellen,

welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von

Husten, Catarrh, Heiserkeit rc.

von bisher nicht erreichter Wirkung sind

Preis per Paket 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr, Rud. Widmer, Feroger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] in **Basel.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,
3631] in **Buchs.**

Schwere Ochsenköpfe,

ganze und halbe à 30 Cts. per Pfund

rohes Nierenfett

à 40 Cts., ausgelassenes à 50 Cts. per Pfund, empfiehlt bestens

272] **O. Häfliger,** Metzger, **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Kostplatz** für einen älteren, noch rüstigen **Mann,** von

3123] **Nikl. Gut** in **Schöftland.**

Frauen-

u. Geschlechtskrankheiten, **Blutarmut, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, Schwächezustände, Blasen- u. Nierenleiden,** Harndrang, Wasserbrennen, Entzündung, Bettnässen, **Flechten, Trunksucht, Rheumatismus** etc **heilt rasch,** unter strengster Discretion auch **brieflich**

2880] **Mück,** prakt. Arzt, **Glarus.**

Jakob Widmer,

Spengler in **Gränichen**

empfiehlt sein Lager in

Häng-, Steh- und Wandlampen,

sowie **Gläser u. Pochten,**

Eisen- und Messingpfannen, Pfannenringe in jeder Größe, Melkkübel, Kessel, Züber, Salatschüsseln, Oelflaschen Sturmlaternen und sämtl. **Feldutensilien,** Bettflaschen, Bettkrüge, Bestecktörbe, Brodkörbe, Mehlkästen, Salzkästen, Kaffeemühlen, Milchflaschen in jeder Größe, Früchtepressen, Gewürzkästen, Kohleneisen, Küchlimodelle, Löffel, Messer Gabeln, Liter und Halbliter, geeicht, Milchwärmer, Häcksln, Schüfeli, Schirmständer, Spucknäpfe, Waschbretter, Kaffeebretter, Fleischteller, Waschhäsen u. Waschapparate, Luftwaschmaschinen, Ruß- u. Kaminthüren mit Doppel.

In Email:

Milchkannen, Kaffeekannen, Suppenschüsseln, Salzfässer, Kochtöpfe, Seifenschalen, Nachtgeschirre.

Auch halte

Belg. Fensterglas in jeder Größe und **Kitt.** [2916

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Ein

Tapeten - Lager

im Werte von Fr. 500. — hübsch assortiert, ist wegen Aufgabe des Geschäftes zum halben Preise zu übernehmen. Nur solide Käufer wollen sich bei der Expedition melden. [3157

Beste & billigste Bezugsquelle in

Schultheken,

Taschen & Mappen,
Stoß- & Ziehschlitten

empfiehlt
J. Häfelin, Sattler, Casinostraße,
3174] **Filiale Metzgergasse Aarau.**

Empfehle fortwährend aus der
Metzgerei des Hrn. Gerteis in Zürich:
Gut geräuchertes

Pferdefleisch,

sowie täglich
frische Pferdewürste
à 10 und 15 Cts.,
Landjäger à 15 Cts.
— **Versand nach Auswärts franko.** —
Frau Nadler,
3096 **Aarau.**

Die berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer Tinten

sind in allen Nüancen von
Copiertinten,
Büreau- & Kanzleitinten
und farbigen
Hektographen- & Stempeltinten,
stets vorrätig, sowie
flüßiger Gummi,
Leim, Syndetikon ꝛc.
empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch,
3051] **Aarau.** Papeterie.

Chocolat u. Cacao

aus verschiedenen Fabriken,
Phantasie-Chocolat
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt bestens 3072
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Hirschthal!

Pik-Nik-Schinken,

per ½ Kilo à 70 Cts. empfiehlt
3160] **O. Haury-Hunziker.**

In Kölliken
ist stets zu haben:
Feinstes Straßburger

Sauerkraut,

ächten Bienenhonig,
Tafel-Kunsthonig
3155] bei **Gottfr. Roth,** Negotiant.

Zu verkaufen:



Zwei sehr gute **Milchkühe,** die eine das erste mal gekalbert als Rind, die zweite das fünfte Kalb geworfen, sowie ein fünfwöchiges **Stierli** von der zweiten; ferner ein 7/4jähriger **Ochs,** sehr schön gewachsen, eine **Ziege** (Horni), sowie 20 **Hühner** und ein **Hahn,** alles junge, alles Leghühner. Alles muß sofort verkauft werden.
Ebendaselbst ist auch ein Quantum **Heu** und **Emd** zu verkaufen.
3150] **J. Hul,** Bäcker, **Kappelrnyl.**

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei



Jb. Hugmann im „Grood"
3153] bei **Fünfen.**

Zu verkaufen:



Eine nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rotfleck), bei
Joh. Kohr, Posthalter
3167] in **Kohr.**

Zu verkaufen:
Eine garantiert fehlerfreie gute **Milchkuh** (Rothfleck), 24 Wochen trächtig, bei



3173] **J. Humm** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Gottfr. Zubler, Sattler
3154] in **Hunzenschwyl.**

Großes, neuerrichtetes Lager
in

Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.

Neueste Formen zu billigsten Preisen.
Lodenhüte von Fr. 2. — an.
Argovia-Mützen, Industria-Mützen u. Turner-Mützen
für Herren Kantonsschüler.
Handschuhe für Herren.
Cravatten und **Hosenträger.**
Höflichst empfiehlt sich
Achilles Frey,
3093] Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

Mühle und Weinhandlung

Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Semmel**	per Zentner à		Fr. 16. 50
II. „ „	„ „ „		„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„ „ „	Fr.	15 u. 14
Sehr schöne **Backmehle**	„ „ „	„	11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„ „ „	„	7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod,** feinstes, 4 Pfund-Laib			à 50 Cts.
Halbweißbrod 4 „ „			„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr. 4, 4 Pfund-Laib			„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter
von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.
Brodablagen franko ins Haus geliefert.
Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**

Die
Metzgerei & Wursterei von F. Holzach
in **Aarau** empfiehlt seine

vorzüglichen Fleischsorten,

diversen Wurstwaren,
dürre Schüfeli, Lümmeli, Rippli.

Zu vermieten:

in aufblühender Stadt eine **best frequentierte** und **rentable**

Restauration

bestehend aus geräumigen **Wirtschaftslokalitäten, Küche, Wohnung** mit 6 Zimmern und vollständigem **Wirtschaftsmobiliar,** alles in bester Ordnung.
Für junge tüchtige Wirtsleute eine sehr günstige Gelegenheit. Einem **Metzger** würde der Vorzug gegeben. Antritt auf 1. April 1897.
Nähere Auskunft erteilt
3131] **Hans Werder,** Notar, **Brugg.**

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Maizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,
verkauft billigst
Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**
2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Hirschthal!

Hemden, farbig und weiß,

Blousen in **blau** und **blaugestreift,**
Zwirn- und **Halbleinhosen** für **Knaben** und **Männer**
zu den billigsten Preisen empfiehlt
3165] **O. Haury-Hunziker.**

Bettnässen.

Es ist bekannt, daß eine große Anzahl von Kindern mit **Bettnässen** behaftet ist, eine Plage für die Eltern und Erzieher. Dieses Leiden wird mit wenigen Ausnahmen von der **Privatpoliklinik** in **Glarus** auf brieflichem Wege geheilt, was ich um so eher konstatieren kann, da ein Sohn von mir auf diese Weise vom **Bettnässen** befreit wurde. Dombidier, 24. August 1895. Melanie Forneroo.
Die Aechtheit der Unterschrift bezlaubigt: Dombidier, 24. August 1895. C. Carminboeuf, Gemeindepräsident. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**"

Zu vermieten:
Ein freundliches, heizbares **Logis,** bei
3140] **Gew. Kuhn,** Schreiner, **Schönenwerd.**

Feine Damenschürzen

in Seide und Wolle,

Phantasie-Artikel,

Töchter-, Mädchen- und Kinderschürzen
empfiehlt in reicher Auswahl
M. Bolliger-Manger
3134] in Aarau.

Jede Dame
versuche Bergmann's

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerläßlich. Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei
J. Hemmeler-Stahl in **Aarau.**
J. Villiger in **Schönenwerd.** 1629

Hirschthal!

Christbaumkerzchen,

in Schachteln von 30 Stück à 50 Cts., per Dutzend à 30 Cts.
empfiehlt
3164] **O. Haury-Hunziker.**

Die

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse, Aarau,
— **Geschäft gegründet 1875** —
empfiehlt ihr Lager in

Malaga doux,
Malaga supérieur,
Moscatel,
Jerez,
Rioja,
Madera,
Marsala,
Wermuth di Torino.
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Bordeaux.

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt
3070] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Bettflaschen

in Kupfer, Email und verzinnt,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
3143] **J. Humm,** Spengler, **Schöftland**

Großes Lager in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen. Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen** für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **King- u. langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Ein 19 Mon. alter, schöner



Zuchtstier

und ein schönes, fehlerfreies, trächtiges **Rind,** beides Simmenthaler-Rasse, bei
3098] **J. J. Meuli,** Ziegelei, **Oberkulm.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh**



(Rotfleck), bei
M. Manser im Schmiedenhof
3137] zu **Oberkulm.**

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [3166

Hirschthal!

Gratulationskarten,

größte Auswahl, empfiehlt
3159] O. Haury-Hunziker.

Malländer Salami
Mortadella
Cothaer
Frankfurterli
Westphälische Schinken
Zungen, Cornedbeef
Caviar und Gänseleber-Terrinen
empfiehlt in frischer Ware 3073
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Hirschthal!

Tabakpfeifen

zu den billigsten Preisen empfiehlt
3163] O. Haury-Hunziker.

Widmer'sche

Mostsubstanz

kostet ohne Zucker
nur 3 Fr. 50 Cts.
ausreichend zu
150 Liter
kräftigem, gesundem, wohlschmeckendem
Hausgetränk
bei **Jak. Rohr,** Negotiant, **Aarau.**
Alfr. Härdi, Wirt, **Hunzenschwyl.**

Billig zu verkaufen:
Ein älterer



Rennschlitten,

bei **Mauerhofer,** Maler
3169] in **Oberentfelden.**

Hirschthal!

Hornvi hpulver

Kreuzlinger, per Paket à Fr. 1. 10,
dto. **Augsburger,** „ „ „ „ 1. 20,
empfiehlt
3158] O. Haury-Hunziker.

Fette Stücke

Rind- & Ochsenfleisch

zu reduziertem Preis
sind stets zu haben, bei
3141] **Ad. Gamper,** Metzger, **Aarau.**

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**

Lactifer



speziell zur Aufzucht und **Mästung** der **Kälber** und **Ferkel.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Loktino."
Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei **keinem** andern Milchersatzmittel möglich ist.
Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er ctz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei:
Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.
Weitere Depots werden gesucht.
Das General-Depot für die Schweiz:
L. Wirz in **Basel, 95.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Großbäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen.
Wo sagt die Expedition. [3058

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbelschreinerei** erlernen.
Am gleichen Orte kann ein **Möbel-Schreiner** eintreten. Dauernde Arbeit.
3156] **A. Gruber,** Schreiner, **Klassethach.**

Gesucht:

Zu einer **Damenschneiderin** nach **Aarau** eine **Lehrtochter** oder eine **Tochter** zur **Ausbildung des Berufes.**
Nachfrage bei der Expedition. [3138

Wochenmarkt in Aarau
vom 19. Dez. 18 6.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 9. — bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Rosen per Kilo Fr. 2 30 bis 2 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kohlraben und Rüebe je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller bis — Cts. Erbsen — Cts., Chiten — Cts. per Kilo. Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Nro. 104. 1896.

Aarau, Samstag, 26. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehm n für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus aller Welt.

Fast noch mehr Schmerzen als Cuba verursacht den Spaniern die Lage auf den Philippinen im fernen Osten. „El Correo", ein Blatt, dessen Besonnenheit in Spanien sprichwörtlich geworden ist, resumiert die Berichte hierüber in folgenden Sätzen:

„Um die Stadt Cavite lagern mehr als 50,000 bewaffnete Rebellen; sie haben Verschanzungen errichtet, aus denen sie nur unter großen Opfern an Menschenleben vertrieben werden können. Sie besitzen eine Anzahl Geschütze, allerdings zumeist älteren Systems; im übrigen besteht ihre Bewaffnung aus Remington- und Winchester-Gewehren, sowie aus Freire-Brull-Flinten mit Sprengkugeln; blanke Waffen jeder Art haben sie sich selbst verfertigt. Jedesmal, wenn ein Mann von ihnen im Treffen fällt, stürzen vier oder fünf auf seine Waffen, um sie in Sicherheit zu bringen oder sich ihrer im Kampfe zu bedienen. Auf das gewissenhafteste gehorchen sie den Befehlen ihrer Anführer. Durch Ballons captifs und Raketen geben sie sich Signale; sie konzentrieren sich mit wunderbarer Schnelligkeit an allen Stellen, an denen eine ihrer Abteilungen angegriffen wird. Dabei gehen sie mit der Munition so haushälterisch um, daß sie in der Regel erst aus einer Entfernung von 30 Metern auf unsere Truppen feuern. An Mut fehlt es ihnen nicht, vielfach tragen sie sogar kühne Todesverachtung zur Schau."

Die Haltung der eingebornen Militär- und Polizeitruppe flößt die größte Besorgnis ein. Es erfolgen in ihren Reihen zahlreiche Desertionen. In San José ermordeten 60 eingeborne Soldaten den sie befehligenden spanischen Lieutenant und gingen zum Feind über. In der Provinz Bulacan desertierten an einem Tage 170 farbige Soldaten und 22 eingeborene Gendarmen liefen ebenfalls zum Feind über; viele Gendarmen, die einen erfolglosen Desertionsversuch machten, wurden standrechtlich erschossen. In Breolor ermordeten eingeborne Soldaten zwei Offiziere, drei Feldweibel und 6 Korporale, sämtlich Spanier und gingen dann zu den Insurgenten über. —

Ueber die schwierige Lage Chinas gegenüber Rußland und den übrigen europäischen Mächten, sowie gegenüber Japan äußert sich die in Shanghai erscheinende chinesische Zeitung „Shim-Pao" in einem Leitartikel u. a. wie folgt:

„Im vorvorigen Jahre sind wir durch die Japaner besiegt und unserer ganzen großen Nordflotte beraubt worden. Die Staatskassen sind gänzlich leer. Die Liaotong-Halbinsel, die uns genommen war, haben wir zwar wieder zurückerhalten, aber nicht durch unsere eigene Kraft, sondern durch die Hülfe der fremden Mächte. Nun hat unsere Regierung den Russen erlaubt, die Eisenbahn durch die Mandschurei zu bauen. Unsere Schiffswerfte in Wei-hai-wei können wir noch nicht wieder herstellen, weil sie von den Japanern besetzt gehalten wird, und die andere Schiffswerfte in Port-Arthur können wir nicht aus eigenen Mitteln wieder einrichten, sondern müssen den Russen und Franzosen die Erlaubnis dazu geben und ihnen noch dafür das Recht einräumen, mit ihren Kriegsschiffen dort vor Anker zu gehen. Unsere beiden Schlüssel zum Meerbusen von Petschili, Wei-hai-wei und Port-Arthur sind demnach für jetzt beinahe ganz in fremden Händen, und kein einziger Mensch in unserem ungeheuren Reiche des Himmels hat bis jetzt versucht, diese Schlüssel wieder in unsere Gewalt zu bringen. Wenn die Eisenbahn in der Mandschurei fertig sein wird, so wird es für uns noch gefährlicher werden. Alles was wir zum Einkauf für unsere Kriegsschiffe an Geld ausgeben, bringt nicht unserem Reiche einen Verdienst, sondern nur den Werkstätten und Fabriken im Auslande, und was wir bisher gekauft haben, ist zum größten Teile in die Hände der Japaner übergegangen. Es ist daher auch nicht so nötig, unsere Flotte, wie vielmehr unser Heer zu verstärken, weil die Russen im Falle eines Angriffes nicht von der Seeseite, sondern von der Landseite herkommen werden. Und bei näherer ruhiger Ueberlegung müssen wir uns noch dazu sagen, daß nicht bloß die Russen, sondern auch die Engländer, Deutschen, Franzosen, Nordamerikaner und jetzt, nach den jüngsten Kriegserfolgen ermutigt, sogar auch die Japaner uns bedrängen, um von uns möglichst großen Vorteil zu erhalten."

So gehts einem Lande, in dem nie etwas für den Fortschritt gethan worden ist. —

Nach langjährigen Wirren ist es gelungen, die Freistaaten Mittelamerikas, Nicaragua, Honduras und San Salvador, zu einem Bundesstaat zusammenzuschließen. Die Sache ist abgemacht, die bezüglichen Staatsverträge sind ausgetauscht und am 15 September dieses Jahres, am 75. Jahrestage der Lostrennung von Spanien, ist bereits die „Dieta", der „Republica Mayor von Centralamerika", zusammengetreten und hat die auswärtigen Geschäfte des neuen Staatsgebildes übernommen. Die drei Länder verzichten damit nicht auf ihre innere Unabhängigkeit, es ist ein noch ziemlich lockerer Staatenbund; aber für das Ausland bilden sie fortan eine politische Einheit. Jede der gesetzgebenden Körperschaften ernennt auf drei Jahre einen der drei Abgeordneten, aus denen sich die „Dieta", der Bundestag, zusammensetzt. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt. Die eine Hauptaufgabe des Bundestages ist die Wahrnehmung der auswärtigen Beziehungen. Guatemala und Costa Rica sollen aufgefordert werden, sich dem Bund anzuschließen.

Es ist also endlich in friedlicher Vereinbarung zu stande gekommen, was mehr als ein Präsident dieser Staaten durch Kriege vergeblich herbeizuführen gesucht hat, welche erbitterten Kämpfe neben der den spanischen Republiken Amerikas eigenen politischen Unbeständigkeit seit einem Jahrzehnt hauptsächlich die so gesegneten Länder verheert haben.

Eine Konföderation von Staaten ist bekanntlich seit dem Sturz des Kaiserreiches und Dom Pedros Tode auch Brasilien geworden. Nur daß hier die Centralgewalt viel mächtiger ist. Die langwierigen Kriege, welche die jüngste Republik auszufechten hatte, sind seit einem Jahr vorüber, wenn auch dem Landfrieden durchaus nicht zu trauen ist. Aber das Land ist furchtbar verwüstet und hat Mühe, sich aufzuraffen. Man hatte auf den Präsidenten Moraes große Hoffnungen gesetzt, die sich leider nicht erfüllt haben. Der Präsident ist kürzlich zurückgetreten wegen der Unmöglichkeit, weiter zu regieren. Er hatte von Anfang eine schwierige Stellung. Moraes Finanzminister hatte sehr unglücklich operiert und ihm wird es zugeschrieben, daß Brasiliens Kredit immer rückwärts geht. Das Milreis (Ein Milreis ist eine Münzsorte von 2⁵/₄ Fr. Wert) steht gegenwärtig auf einem Drittel seines Wertes. Geldmangel und Geschäftsstockung sind die Folge. — Moraes' Nachfolger ist der bisherige Vicepräsident Pereira, ein Arzt. Eine neue Periode revolutionärer Ereignisse ist durchaus nicht ausgeschlossen.

Schweiz.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 22. Dezember. (Vormittags 9—1 Uhr und nachmittags 4—½8 Uhr.) Der Ständerat teilt mit, daß er die nachgesuchte Konzession für den Bau und Betrieb einer normalspurigen elektrischen Straßenbahn von Aarau über den Distelberg nach Schöftland bewilligt habe.

Abegg referiert über das Betriebs-Budget der Alkoholverwaltung pro 1897. Einnahmen Fr. 12,580,000. Ausgaben Fr. 6,612,000. Der Ueberschuß nach Abzug der Kosten mit noch Fr. 5,350,000 gelangt zur Verteilung an die Kantone. Die Kommission beantragt Genehmigung mit Ausnahme eines einzigen Einnahmepostens auf dem Verkauf des Brennsprites. Der Bundesrat will den Brennsprit pro 1897 per Liter zu 47 Rp. abgeben. Die Mehrheit der Kommission zu 49 Rp., eine Minderheit zu 52 Rp. und Martin einzig beantragt dem Bundesrate beizustimmen. Nach langer Redeschlacht setzt der Rat den Preis auf 49 Rp. fest, wodurch sich die Einnahmen um Fr. 80,000 höher beziffern.

Es folgt der Rekurs des Joseph Meyer in Geitnau (Luzern). Die Regierung von Luzern hat ihm für Errichtung einer Wirtschaft bei der Station Geitnau kein Patent erteilen wollen. Die Kommission will einstimmig den Rekurs als begründet erklären. Schobinger, Regierungsrat von Luzern, verteidigt den Standpunkt der Regierung und bemerkt, daß diese Wirtschaft gar kein Bedürfnis sei, ähnlich wie seiner Zeit die Wirtschaft Muff bei Sempach.

Heller ergreift das Wort, um die Bundeswirtschaft bei Sempach etwas näher zu beleuchten. Im Jahr 1880 ist die Wirtschaft bei der Station Sempach errichtet und bis 1888 ohne Anstände weiter geführt worden. Hierauf ging die Wirtschaft an einen neuen Besitzer, den freisinnigen Muff, über. Er erhielt von der Regierung nur ein Patent für ein Jahr, nachher wurde ihm solches entzogen. Die eidg. Räte erklärten den eingereichten Rekurs für begründet und die Regierung von Luzern mußte das Patent erteilen. Was machte man aber die Regierung? Sie erhöhte für Muff die Wirtschaftsgebühr von Fr. 312 auf Fr. 416 und zudem wurde die Wirtschaft von der Regierungspartei boykottiert. Das seien die Gründe, warum Muff nicht mehr bestehen konnte und die Wirtschaft eingehen mußte.

Schobinger erwidert: Neuenkirch sei ja mehrheitlich liberal. — Der Rekurs wird erheblich erklärt.

Mittwoch, 23. Dez. Gallati referiert über die Installationskosten des Landesmuseums. Der geforderte Kredit von Fr. 112,000 wird bewilligt. Auf die interne Gütertarife — billigere Taxen — kann zur Zeit nicht eingetreten werden, da die Eisenbahnverwaltungen hievon nichts wissen wollen.

Es folgen nun 15 Eisenbahngeschäfte, worunter 6 neue Konzessionsgesuche. Dieselben werden nach den Anträgen der Kommission im entsprechenden Sinne abgewandelt und zwar: 1. Konzession für eine Drahtseilbahn auf die Musottas bei Samaden; 2. Konzession für eine Straßenbahn Bern-Worb, Referent Comtesse; 3. Konzession für eine Normalbahn Effretikon-Ulster-Stäfa; 4. Konzession für drei elektrische Straßenbahnen im Kanton Zug, Referent Lüthy; 5. Konzession für eine elektrische Straßenbahn Zürich III-Höngg, Referent Grand; 6. Konzession für eine elektrische Straßenbahn Aarau-Schöftland, Referent Geilinger.

Die Konzessionsgesuche für Samaden-Maloja-Castasegna, Breitbornbahn und Cinuskel-Martinsbrück werden verschoben. Der Kredit für das Postgebäude Schaffhausen mit Fr. 401,742 wird auf Antrag der Kommission, für welche Zschokke referiert, bewilligt; ebenso die Erweiterung des Schießplatzes im Sand bei Schönbühl Fr. 110,000.

Nach Behandlung des Staatsanleihens von 1887 werden noch einige Petitionen abgewickelt und um 1 Uhr die Sitzung geschlossen.

Donnerstag, 24. Dez. Nach Verlesen des Protokolls nimmt der Rat noch einige Mitteilungen vom Präsidium entgegen; begleicht einige untergeordnete Differenzen mit dem Ständerate, worauf Schluß der 18tägigen Sitzung erfolgt.

Montag, 15. März 1897, Beginn der Frühlings-Sitzung.

— **Eisenbahnwesen.** Es scheint bald, man halte es in Bern droben für „geboten", die Interessen unserer schweiz. Bahnen gegenüber denen des großen Publikums zu wahren. Wir lesen in einer Korrespondenz der „N. Z. Ztg." Folgendes:

„Ein thurgauisches Mitglied der Bundesversammlung hatte mit Bundesrat Zemp, dem Vorsteher des Eisenbahndepartements, wegen d.r Anlegung des vom Kanton Thurgau anbegehrten zweiten Geleises der Linie Romanshorn-Winterthur eine Unterredung. Nach dem Ergebnis derselben hält Zemp mit Rücksicht auf die Verstaatlichung ein vorläufig abwartende Stellung für geboten. Daß der Kanton Thurgau auf Erstellung eines Doppelgeleises einen konzessionsmäßigen Rechtsanspruch hat, der durch das eidg. Eisenbahngesetz nicht alteriert wurde, untersteht nach Hrn. Zemps Ansicht keinem Zweifel." — —

Und doch eine abwartende Stellung?! Getraut sich Herr Zemp nicht, die betreffende Bahn zur Erfüllung ihrer konzessionsmäßigen Pflicht zu verhalten, oder drückt man gegen die Eisenbahnbaronie sonstwie ein Auge zu, wenn Schmälerungen der Dividenden zu befürchten wären? —

Dieser Hofbescheid gemahnt uns an den Konflikt der Nordostbahn mit der Stadt Aarau, welche der reichen Gesellschaft einen erklecklichen Beitrag an die Kosten für Abschaffung eines von dieser selbst verursachten Skandals betr. die Verwendung einer öffentlichen Landstraße, bezw. eines sehr frequentierten Uebergangs als Mansöverterrain leisten sollte. Und zwar leisten sollte auf die Befürwortung desselben Herrn Zemp hin. Wie lange sollen die reichen Aktionäre unserer Bahnen noch ein noli me tangere sein? —

— Von 48 Arbeiten für das **Jungfraubahnprojekt** wurden vom Preisgericht 16 prämiert. Den ersten Preis errang Ingenieur Strub in Interlaken (neues Zahnstangensystem) 5000 Fr.; den zweiten die Ingenieure Wüst-Kunz und Thormann in Zürich (Tunnelbau, Rollmaterial u. s. w.) 4000 Fr.; den dritten Brown, Boveri und Cie. in Baden (Kraftstation und elektrische Einrichtungen) 4000 Franken; den vierten Rieter, Winterthur (hydraulische Anlage) 2500 Fr.; fünfter Elektrizitätsgesellschaft Genf 2200 Fr.; sechster Lokomotivfabrik Winterthur und Ingenieur Roman Abt in Luzern (Rollmaterial und Oberbau) 2000 Fr. u. s. w.

— **Eine Satisfaktion.** Zu der ehrenvollen Bestätigung des Bundesrates Frey schreibt Oberst Meister: „Man mußte sich sagen: allen den — zum Teil maßlosen — Anfeindungen zum Trotz, denen der gegenwärtige Vorsteher des Militärdepartements seit Jahren ausgesetzt war, steht er in makelloser Integrität da. In unausgesetzter, den vollen Tageslauf von morgens sieben Uhr an umfassender Arbeit liegt der Angegriffene seinem Amte ob. Mit einem nachweisbar nicht durch Parteileidenschaft getrübten Patriotismus, mit parlamentarischem Geschick und großer Konsequenz, hat Bundesrat Frey erfolgreich für die Feldtüchtigkeit und Kriegsbereitschaft unserer Militärmacht gewirkt. Eine spätere Zeit wird dieses Verdienst sicher nicht schmälern, vielmehr anerkennen, daß die Arbeit des Herrn Frey derjenigen seiner Vorgänger ebenbürtig war. Noch eines mußte man sich sagen: Wenn Frey, getragen von der militärfreundlichen und fortschrittlichen Strömung, die ihren Ursprung wesentlich dem Thatendrang des zu früh verstorbenen Oberst Pfyffer verdankt, mit seinen Schöpfungen und dem Tempo derselben der Volksauffassung vorangeeilt ist, so war das ein unschuldbarer Irrtum, den übrigens viele andere mit ihm teilten.

So wurde Frey denn auf die Liste der radikal-demokratischen, wie auf diejenige der konservativ-katholischen Partei gesetzt und glänzend bestätigt. Die ehrenvolle Wiederwahl darf als ein wirkliches Zutrauensvotum der Räte betrachtet werden, dem gegenüber endlich wohl auch die unser Wehrwesen schwer schädigenden persönlichen Angriffe auf den Vorsteher des Militärdepartements ein Ende nehmen dürften."

— **Herbstmanöver des II. Armeekorps.** Als Manövergebiet für die größeren Truppenübungen ist die Gegend vom östlichen Rand des Bucheggberges an der untern Emme bis zum untern Lauf der Bünz oder zwischen Kriegstetten und Othmarsingen in Aussicht genommen. Der Hauptkriegsschauplatz wird sich also im Aargau befinden. Die Vorkurse der dritten Division finden im Gebiet zwischen den Ortschaften Burgdorf-Zollikofen-Münchenbuchsee-Wengi (eventuell (Büren), diejenigen der fünften Division teils im Solothurner Gäu (zwischen Olten und Wiedlisbach) und im Aargau statt.

— **Eidgenössisches Polytechnikum.** An den sechs Abteilungen der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich wirken zur Zeit 142 Lehrkräfte, nämlich 60 Professoren, 44 Honorarprofessoren und Privatdozenten und 38 Hilfslehrer und Assistenten.

Die Zahl der regulären Studierenden beträgt 823. Für das Wintersemester resp. das Schuljahr 1896/97 wurden neu aufgenommen 295. Von den regulären Studierenden sind aus der Schweiz: 486, Oesterreich-Ungarn 82, Deutschland 52, Rußland 35, Rumänien 30, Italien 29, Amerika 22, Großbritanien 19, Skandinavien 13, Holland 11, Luxemburg 9, Türkei 8, Dänemark, Frankreich, Griechenland je 5, Indien, Bulgarien je 3, Serbien, Portugal je 2, Spanien, Belgien je 1. Als Zuhörer haben sich für einzelne Fächer an den Hochschulen, hauptsächlich aber für philosophische und naturwissenschaftliche Fächer einschreiben lassen 316, wovon 120 Studierende der Universität sind.

— **Wie manchen Armen?...** Wir lesen: „In Bern tagte unter Vorsitz des Pfarrers Furrer aus Zürich am 22. das Zentralkomite für die Armenierbewegung in der Schweiz zur

Entgegennahme der Situationsberichte aus den verschiedenen Kantonen. Bis jetzt seien gegen 400,000 Unterschriften und nahezu eine Million in Geld beisammen. Es wurde beschlossen, die Unterschriftensammlung fortzusetzen."

Und da fragen wir eben: Wie manchem armen Familienvater oder mancher bedrängten Witwe in der engern Heimat hätte mit dieser Summe geholfen werden können, für die uns in Armenien dereinst kaum wird Rechnung gegeben werden können?

— **Was machen wir mit unsern Töchtern?** Eine amerikanische Zeitung legte kürzlich ihren Lesern die Preisfrage zur Lösung vor: Was machen wir mit unsern Töchtern? Der Preis wurde nachstehender Antwort zuerkannt, welche wirklich alle Beachtung verdient und namentlich dem Mittelstand vortreffliche praktische Winke giebt zur Erziehung der Töchter.

„Laßt unsern Töchtern einen guten Elementarunterricht zu Teil werden.

Lehrt sie eine einfache bürgerliche Küche besorgen und sagt ihnen, daß eine gute Küche manchen Gang zum Arzt und Apotheker erspart.

Lehrt sie waschen, glätten, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, Hemden schneiden, überhaupt wo möglich alle ihre Kleider selbst anfertigen. Lehrt sie, daß ein bezahlter baumwollener Rock besser kleidet, als ein unbezahltes Seidenkleid.

Sagt ihnen, daß ein Fünffrankenstück aus Sousstücken besteht, und daß man, um etwas ersparen zu können, weniger ausgeben darf, als man verdient, daß Verlegenheit und Entbehrung sicherlich nicht ausbleiben, wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen.

Gewöhnt sie daran, über alle Auslagen gewissenhaft Buch zu führen.

Lehrt sie die Blumen lieben, überhaupt alle Geschöpfe Gottes. Nach all diesem laßt ihnen Klavier- und Malstunden geben, sofern ihr die Mittel dazu habt. Aber sie sollen wissen, daß diese Künste erst in zweiter Linie stehen und für die eigentliche Existenz nur einen untergeordneten Wert haben."

Aargau.

— **Wynenthal.** Vor 50 Jahren hatten die aargauischen Infanterierekruten (Jäger), wie einem Aufgebot des Bezirkskommandanten von Kulm vom 10. Januar 1847 zu entnehmen ist, folgende Effekten auf ihre Kosten anzuschaffen:

Patrontasche 68 Batzen, Säbel mit Kuppel 80 Batzen, Habersack 75 Batzen, Polizeimütze 19 Batzen, Aermelweste 80 Batzen, Trilchhosen samt Ueberstrümpfen 45 Batzen, Tschakofutter 7 Batzen, Gewehrriemen 5 Batzen, ein leinener Putzsack mit Inhalt 40 Batzen, also zusammen alte Währung 42 Fr., oder neue Währung 60 Fr., eine mit Rücksicht auf den damaligen Geldwert ganz bedeutende Leistung, von welcher der Rekrut von heute vollständig liberiert ist.

— **Veltheim.** (Eingef.) Herr Ernst Salm, Gemeindeförsters dahier, erst 21 Jahre alt, hat das aargauische Notariats-Examen mit gutem Erfolge bestanden. Wir gratulieren dem jungen strebsamen Manne zu seiner schönen Errungenschaft.

— **Baden.** Herr Nationalrat Wunderly-v. Muralt sucht in der „Liberta" Mädchen im Alter von 14 bis 19 Jahren für seine Fabrik in Gebensdorf zum Lohne von 9 bis 12 Fr. per Woche. Ein früherer Versuch, sich billige Arbeitskräfte aus dem Kanton Tessin zu halten, ist der Firma Wunderly u. Zollinger mißlungen. Wir gaben seiner Zeit die Darstellung der „Freien Presse" wieder. Jetzt fügt seinem Gesuch Herr Wunderly die Bemerkung bei, daß die Mädchen für 5 bis 6 Fr. wöchentlich Pension im Hause »Colonia tieinese« finden, „welches von den ehrwürdigen Schwestern von Menzingen geleitet wird, die die Mädchen mit mütterlicher Fürsorge behandeln."

— **Frickthal.** Am Wasserwerk-Kanal bei Rheinfelden hätte am Dienstag leicht ein Unglück geschehen können. Zwei italienische Arbeiter waren auf dem Baggerschiff beschäftigt und bekamen Wortwechsel. Die Folge war, daß der Eine den Andern in den an jener Stelle ziemlich tiefen Rhein warf. Dieser jedoch zerrte den Angreifer ebenfalls mit hinab. Da beide des Schwimmens unkundig waren, würden sie ertrunken sein, wenn sie nicht durch sofortige Hilfe dem kalten Bade entzogen worden wären. Die hitzigen Söhne des Südens sollen nach der Taucherübung sehr ernüchtert gewesen sein.

— Ein seltener Fall. Die christkatholische Kirchgemeindeversammlung Olsberg hat am verflossenen Sonntag die periodische Erneuerungswahl ihres Seelsorgers vorgenommen und mit 16 gegen 7 Stimmen den bisherigen Inhaber der Stelle Hrn. A. Eng von Stüflingen nicht wiederbestätigt.

„Die Olsberger, bemerkt die „Volksst.", sind ein friedfertiges, heiteres Völklein, das in kirchlichen Dingen leicht zu befriedigen ist; es müssen deshalb schon tiefere Differenzen für einen solchen Vorgang vorausgesetzt werden."

Kantone.

Baselland. In Hölstein stürzte Dienstag nachts ungefähr um 1 Uhr die Giebelmauer eines Hauses ein und erdrückte sämtliches im Stall stehendes Groß- und Kleinvieh, zusammen 10 Stück. Der Besitzer, Bäckermeister G., erleidet durch diesen Unfall erheblichen Schaden, für den niemand kann verantwortlich gemacht werden. Das Haus steht hart am Berge und ist wahrscheinlich vom herabsickernden Wasser unterwaschen worden.

Bern. Stadt Bern. Die Vorlage für die unentgeltliche Beerdigung, die vor einigen Jahren, von den Sozialdemokraten auf dem Wege der Initiative vorgeschlagen, abgelehnt worden ist, wurde letzten Sonntag mit 3508 gegen 910, einer unerwartet großen Mehrheit, angenommen. Von Bedeutung ist auch der Beschluß, daß Bern die direkte Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg mit 200,000 Fr. nachsubventioniert. Er wurde mit 3541 gegen 751 Stimmen gefaßt. Damit beträgt nun die Subvention der Gemeinde Bern 400,000 Fr. Ein weiterer Beschluß betrifft die Errichtung eines neuen Mädchensekundarschulhauses auf dem Mont-Bijou-Friedhof, wofür 360,000 Fr. bewilligt werden. Am meisten gefährdet war die Vorlage für die Renovation des Kornhauskellers, wofür der Gemeinderat einen Kredit von 130,000 Fr. verlangte. Der Kornhauskeller soll zu einem Versammlungs- und Konzertlokal ersten Ranges ausgebaut werden, was natürlich die Opposition der Wirte erregte. Indessen wurde die Vorlage doch mit der ansehnlichen Mehrheit von 1000 Stimmen angenommen.

— Bern. Nach dem „Berner Intelligenzblatt" hat das auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Winterthur bestellte Schiedsgericht für den Konflikt in der sozialdemokratischen Partei in Bern, dessen Spruch die Parteien sich zu fügen verpflichteten, erkannt: 1. Das Organ der Vereinigung „Vorwärts", der „Sozialdemokrat", hat sein Erscheinen einzustellen. 2. Karl Moor ist von seiner Stelle als „Tagwacht"-Redaktor" zu entlassen.

Luzern. Toleranz. In Neuenbühl bei Luzern starb Hr. M. Grüttner, Hafner. Derselbe hatte eine reformierte Frau und ließ seine Kinder reformiert erziehen, die katolische Kirchensteuer entrichtete er aber regelmäßig und gab auch einen hübschen Beitrag an die angestrebte römische Kirche. Auf die erfolgte Todesanzeige hin setzte der Stadler auch die Beerdigung an, zog aber nachher seine Mitwirkung zurück, sodaß der reformierte Pfarrer die Beerdigung übernehmen mußte. Das Geld nimmt man, weiter aber heißts: „Ja Bauer, das ist ganz was anderes!"

Neuenburg. Dienstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr versagte plötzlich der elektrische Strom und die Stadt Neuenburg war in tiefes Dunkel gehüllt, was besonders in den zu dieser Zeit von Käufern angefüllten Kaufläden sehr empfunden wurde. Auch der Generalrat wurde während seiner Sitzung zu drei Malen in Dunkelheit versetzt.

Nidwalden. Der Verfassungsrat beschloß die Errichtung einer kantonalen Armenarbeitsanstalt. Der Staat soll ferner auch Beiträge an die Versorgung von Blinden, Taubstummen, sittlich verwahrlosten Kindern und Irren in Anstalten verabfolgen.

In demselben Verfassungsrat hat Kommissarius Berlinger den Antrag auf Einführung einer Bettensteuer gestellt. Diese Bettensteuer würde jedoch blos von den Hotels erhoben. Nach Berlingers Bettenstatistik befinden sich in Nidwalden 1140 Hotelbetten, die dem Fiskus mit der von Berlinger beantragten Steuer von zwei Franken die Summe von 2280 Fr. eintragen würden. Der Antrag stieß aber auf heftige Opposition, so daß sich Berlinger veranlaßt fühlte, seine Anregung wieder zurückzuziehen. — Schläft der Herr Kommissari etwa auf einem Laubsack?

St. Gallen. Lichtensteig. Der flüchtige Agent der Deutschen Reichsbank, Hegele, der sich mit Morphium zu vergiften suchte, ist außer Lebensgefahr. Ein geladener Revolver blieb unbenutzt. Aufgefunden wurden nur 385 Mark, die Hegele schriftlich dem Hotelier anwies für eine Gehirnsektion und schickliche Beerdigung. Zur Poststaufgabe lagen drei Briefe bereit und ein Abschiedstelegramm an Frau Hegele. Zur Stunde untersteht Hegele im Krankenhaus der Polizeibewachung.

— In Rheineck starb im Alter von 39 Jahren Ingenieur Müller, Stellvertreter des Oberingenieurs bei der Rheinkorrektion.

Schaffhausen. Der in Merishausen stationierte Landjäger wollte in der Nacht vom Sonntag auf Montag bei Verfolgung von jungen Burschen, welche Unfug trieben und ihn neckten, einen derselben mit Schrot in die Waden schießen, traf ihn aber in den Rücken, so daß Lunge und Herz verletzt wurden; den Burschen fand man am andern Morgen tot hinter seinem Hause. Der Landjäger ist verhaftet.

Schwyz. Beim Elektrizitätswerk von Schwyz entstand ein Unglück. Ein ungeachtet gebliebener Sprengschuß ging los, tötete drei Italiener und verletzte andere schwer.

Thurgau. Im obern Thurgau lebt noch eine ehrbare Jungfrau, deren eminente Leistung im „Spazierengehen" verdient, erwähnt zu werden. Diese Jungfrau, wir wollen sie Annette heißen, bekleidete 42 Jahre lei einem und demselben Fabrikanten die Stelle als Zetterin an einer sogenannten „Spazierrahme". Ihre Arbeit während dieser langen Zeit bestand darin, vor- und rückwärtsgehend das Garn an die Rahme in aufrechter und gebückter Stellung anzulegen. Rechnen wir den Arbeitstag auf 10 Stunden und ziehen circa ein Fünftel für andere damit verbundene Arbeit ab, so hätte diese Thurganerin während ihrer Dienstzeit circa 100,000 Stunden (480,000 Kilometer) zu Fuß und zwar, was besonders hervorzuheben ist, hievon 50,000 Stunden rückwärts gehend zurückgelegt.

Uri. Die erziehungsrätliche Vorlage betreffend die Einführung der Fortbildungsschule für die männliche Jugend, welche auf der Traktandenliste der nächsten Landratssitzung figuriert, sieht eine Fortbildungsschule in jedem Primarschulorte vor und würde drei Jahre mit je 60 Unterrichtsstunden umfassen. Zum Besuche würden alle bildungsfähigen Jünglinge verpflichtet, die mit dem 31. Dezember das 16. Altersjahr zurückgelegt und die militärische Aushebung noch nicht bestanden haben. Als Unterrichtsstoff figurieren Lesen, Schreiben, Rechnen und Vaterlandskunde. Durch Gratisabgabe der Lehrmittel hätte der Staatsbeitrag an das Schulwesen eine Erhöhung um ca. Fr. 1000 zu erfahren. Für unentschuldigte Schulversäumnis sind Geldbußen und in schweren Fällen Kasernenarrest von 3 bis 6 Tagen angenommen.

Wallis. Bei den Ausgrabungsarbeiten in Martigny an Stelle der frühern Oktodurum wurden 14 Goldmünzen aufgefunden, nämlich 5 mit dem Bilde Nero's, 5 mit demjenigen Vespasian's, 2 Domians und je ein Galba und ein Otto.

— Wie man aus Ernen schreibt, ist auch eine Walliserin, die 26jährige Tochter Sofie Zeiter von Biescherthal beim Untergang des „Saller" verunglückt. Die ganz allein stehende Tochter war letztes Jahr mit einer deutschen Familie gereist; erst nach Südamerika, dann zurück nach Deutschland. Heute findet sich ihr Name auf der Liste der Verunglückten.

Zürich. Von einem sauberen Paar wird dem „Bund" berichtet: „Kam da vor zehn Tagen ein reicher Müller aus Frankreich in Geschäften nach Zürich. Außer seinem Französisch verstand der Herr nichts und war daher wohl recht angenehm überrascht, als ihm eine elegant verschleierte Dame in seiner Landessprache antwortete und sich gerne bereit zeigte, den Dolmetscher zu spielen. Man trank sich gegenseitig Freundschaft zu, das Französisch der „Dame" wurde immer flüssiger und der Herr Franzose wurde immer liebenswürdiger. Spät abends trabte Arm in Arm das muntere Paar aus der Stadt nach Außersihl zu und stieg im Hause Nr. 13 an der Brauerstraße die Treppen empor zum „Salon" der so gut Französisch parlierenden „Dame." Bald wiegte sich der Mühlenbesitzer in sanften Träumen. Die Holde hatte für guten Schlaf gesorgt. Leise erhob sich die Dulcinea, rief ihren wartenden angeblichen „Gemahl" herbei und in aller Stille wurden dem schlafenden Müller seine sämtlichen Effekten zusammengepackt und so verließen noch in der Nacht die zwei mit dem Raub das vor einigen Tagen gemietete Zimmer. Am Morgen erwachte der Fremde. Er war nicht wenig verwundert, sich allein zu finden. Auch das letzte Stück seiner Kleider war verschwunden. Auf sein Klopfen nahte eine Frau. Diese fuhr nicht wenig zusammen, als sie statt ihrer Zimmermieterin einen fremden bärtigen Mann entdeckte, der in lebhafter französischer Sprache auf sie einredete, von der die Frau kein Wort verstand. Geschäftsfreunde des Franzosen wurden herbeigeholt, klärten die Situation auf und kauften Kleider für den bis auf das Hemd ausgeplünderten Müller. Dieser Tage gelang es der Polizei in Basel, die von Zürich aus steckbrieflich verfolgten Räuber zu verhaften, als die beiden dort auf neue „Geschäftsgänge" ausgingen. Er ist ein berüchtigter Louis, Namens Marschin, Kellner aus Ostpreußen, und sie eine Raubdirne, Namens Rosa Friese. Die dem geprellten Müller gestohlenen Effekten haben sich nun wieder gefunden, bis an das Geld (Fr. 450).

— Ein fetter Fang. Die Zürcher Polizei verhaftete den flüchtigen Bankkassier Schneider aus Dresden. Ein großer Teil der gestohlenen Barschaft wurde auf dem Verhafteten vorgefunden.

Ausland.

Deutschland. Aus dem Vorleben des Chefs der politischen Spionage, v. Tausch, wird jetzt nachträglich bekannt, daß er im Jahre 1875 aus dem Militärdienst unter Verlust seines Ranges (er war Premierlieutenant) entlassen worden ist. Er hatte als Bataillonsadjutant Mannschaftsgelder unterschlagen und flüchtete nach der Schweiz.

Luxemburg. Ein glückliches Land muß das kleine Luxemburg sein. Die Leute dort wissen nicht, wohin sie mit dem Ueberfluß in der Staatskasse sollen. Vorläufig hat die Kammer beschlossen, einen Betrag von 300,000 Fr. unter die Gemeinden zu verteilen; an weitern Verteilungsprojekten wird herumstudiert. Die Luxemburger hatten einst einen Grafen, der gewußt hätte, was mit dem Gelde anfangen; man kennt ja das schöne Lied: „Der Graf von Luxemberg hat all' sein Geld verjurt, jurt, jurt . . ."

Frankreich. Ein sonderbarer Heiliger. In Pontarlier an der Schweizergrenze ist Dr. Grenier als Deputierter der Kammer gewählt worden, was sehr überrascht hat, denn derselbe ist ein eigentümlicher Kauz.

Nach Beendigung seiner Gymnasialstudien in Besançon erkrankte Grenier so bedenklich, daß man ihn nach Algier brachte, wo er sich nach und nach erholte. Während seines dortigen Aufenthalts verkehrte er sehr viel mit Mohammedanern, und da er von Natur aus sehr religiös war, begeisterte er sich für den Koran so sehr, daß er zum Islam übetrat und in ein Mufti-Kloster ging. Er wollte Marabut werden, allein die mohammedanischen Priester müssen körperlich gesund und fehlerfrei sein und Grenier hinkte. Er war darob unmöglich, fügte sich aber bald in sein Schicksal, zumal ein Priester ihm die Beglaubigung gegeben hatte, er würde Prophet Gottes werden. Das leuchtete Grenier ein und leichten Herzens kehrte er in seine Heimat zurück, wo man ihn vorerst für verrückt hielt. Da er aber außerhalb seiner religiösen Ueberzeugungen sehr verständig handelte und namentlich viel Gutes that, so wurde er bald populär. Seit vier Jahren wirkte er als Arzt in Pontarlier zum großen Gaudium der lieben Straßenjugend, die ihm auf Schritt und Tritt folgt, um zu sehen, wie er sich auf den Wäldern wirft und die Erde inbrünstig küßt. Der weiße Burnus, den er unausgesetzt trägt und auch in der Kammer tragen will, wird sehr oft verschenkt, da seine Güte keine Grenzen kennt. Er ist Mitglied des Gemeinderates von Pontarlier und verrichtet, ehe er das Stadthaus betritt, auf der Straße knieend ein Gebet, zeigt sich aber während der Beratungen in der städtischen Versammlung sehr vernünftig in seinen Reden und Abstimmungen. In seinen Reden kehrt die Phrase „Gott will es" sehr häufi wieder, allein seine Zuhörer sind bereits daran gewöhnt.

Grenier hat in Pontarlier bereits acht Proselyten gamacht, darunter auch einige Frauen, eine besonders, die er heiraten wollte, aber nicht nach dem europäischen Gesetze. Er will seinen Harem haben und seine Braut in Algier nach dem muselmännischen Ritus heiraten. Man fragt sich nur, wie er es in Paris mit seinen Bädern im Flußwasser halten wird, da er kaum splitternackt in die Seine wird hinabsteigen können, um dann, ohne sich abzutrocknen, mit seinem Burnus angethan, in die Kammer zurückzukehren.

Italien. Auch der Senat hat den italienisch-schweizerischen Vertrag über den Simplondurchstich genehmigt. Der Kriegsminister bemerkte auf eine Anfrage von General Primarano, er werde vor Eröffnung des Simplontunnels die für die Verteidigung Italiens nötig werdenden Maßregeln ergreifen.

— Die erste Gruppe der italienischen Gefangenen, hauptsächlich Verwundete, ist am 21. Dezember mit Major Nerazzini von Massauah nach Neapel in See gegangen. Eine Privatdepesche teilt mit, daß General Albertone und die übrigen Offiziere gesund seien und Albertone in Adisateta zurückgeblieben sei, um die übrigen Gefangenen für die Rückkehr zu organisieren. Die Stärke der übrigen Truppen, welche nach und nach folgen werden, wird wegen der ermüdenden Märsche und der Schwierigkeit der Versorgung mit Lebensmitteln, nicht größer als je 200 Mann sein.

Bulgarien. Der Telegraph ist zuweilen ein Schalk; den Beginn des Prozesses gegen die Mörder Stambulows kündigte er einigen Blättern mit der Zugabe an: „Der Präsident des Gerichts ist gut bekeumdet." Zu zivilisierten Ländern trägt man meist nur nach dem Leumund des Angeklagten.

Spanien. Im Barceloner Anarchistenprozeß wurden 8 Angeklagte zum Tode verurteilt, 40 zu 20 Jahren Gefängnis und 27 andere Angeklagte zu 8 Jahren Gefängnis.

Griechenland. Die griechische Regierung soll bei einer Fabrik in Brescia 100,000 Gewehre bestellt haben. Ob gegen Barzahlung, wird nicht verraten.

Türkei. Der Sultan versprach unter starkem Druck der Botschafter Begnadigung aller zum Tode Verurteilten und Freilassung von 4000 gefangenen Armeniern.

— Einem Privattelegramm aus Larissa zufolge hätte in der Gegend von Olympos ein Kampf zwischen griechischen Aufständischen und türkischer bewaffneter Macht stattgefunden, in welchem 8 Polizisten und 24 türkische Soldaten, sowie 4 Aufständische getötet wurden.

Vereinigte Staaten. Kapitän Burley, der am 22. Dezember von Havanna in New-York eingetroffen ist, meldete, Maceo sei mit 40 Begleitern zu Unterhandlungen am 8. Dezember von Cerujeda in einen Hinterhalt gelockt, von dessen 350 Mann umstellt und plötzlich samt seinen Gefährten niedergeschossen worden. Nur einer entkam. Die angeblich gefundenen Papiere seien gefälscht. Ob man auch dieser Nachricht Glauben schenken darf, ist sehr fraglich.

— Mac Kinley hat sich für einige Zeit nach Chicago begeben, um den hungrigen Stellenbewerbern auszuweichen. Nicht weniger als 9000 Bewerbungen um Aemter und Aemtchen sind ihm von Bürgern des Staates Ohio zugegangen. Es ist eine mühselige und nicht ganz ungefährliche Arbeit, dieses Bettelschwarmes sich zu erwehren. Man wird sich erinnern, daß der Präsident Garfield von einem enttäuschten und deshalb wütend gewordenen Stellenjäger ermordet wurde. Mac Kinley wird übrigens auch in Chicago nicht verschont bleiben und bereits ist ihm dorthin eine Anzahl Detektives gefolgt.

Afrika. Aus Tanger wird berichtet: „Drei spanische Beamte wurden unter dem Verdachte der Mitwissenschaft an der Ermordung des deutschen Kaufmanns Haeßner verhaftet."

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 19. Dezember 1896.

Schulden- u. Bürgschaftsklage. Zurz. Thut-Laufer, Rudolf, von Oberentfelden, in Aarau. Eingaben 23 Jan. **Baden.** Meier, Heinrich gewesener Gerichtsersatzmann und Pintenwirt, von Birmenstorf †. — Frau Humbel, Louise geb. Kohler, gew. Wirtin, gew. Schmiede" in Stetten †. — Vegelsang, Emil, Metzger, von Boezlesang. Gde. Gebenstorf, früher in Mödlen, dato in der Strafanstalt Lenzburg. Eingaben 23. Jan. **Brugnerlen.** Haas, Agnes geb. Bürgisser, Jos. s Witwe in Jonen. Eingaben 21. Januar. **Lenzburg.** Erdin, Friedolin, Hollers. Nagler, von Büren, Gde Gontenschwil †. Eingaben 20. Januar. **Rheinfelden.** Wunderlin, Gottl eb, von Zeiningen †. Eingaben bis 18. Januar. **Zofingen.** Baltisb rger, Arnold, Jakobs sel, Landwirt und gew. Gemeinderat, von Oftringen, in Mühlethal. Eingaben 30. Jan. **Zurzach.** Hauser, Célestin, Steinhauer, von Zurzach. Eingaben 2. Januar.

Schuldenruf Baden. Jungfr Schneider, Maria Aloisia, Private von Kirchdorf, Gde. Oberhasenthal †. Eingaben 23. Januar.

Rehabilitation u. Lenzburg. Meyer Ludwig, von Oberkirch Kantons Luzern. **Zofingen.** Hutter, Pfr. Rudolf, Cpitor, Cramper von Aarburg.

Vermögensabsonderungsbegehren. Zurz. Hunziker Mina, Magdalenas von Oberkulm verehelichte Frank, in Amerika. Einsprüche 18. Januar. **Rheinfelden.** Lüthi-Schwab Josefina, Tochter des in Amerika verstorbenen Walther Lüthi-Schwab von Magden. Einsprüche 12. Januar.

Freiwillige Verpfändete Zurz. Haller, Arnold, Maurer, von Gontenschwyl, in Beinwyl. **Lenzburg.** Schmid, Oskar Schuster, von Gipf. **Lenzburg.** Fischer-Aguilar, Alfred, von Möriken. **Muri.** Stöckli, Johann, Gängels in Muri Egg. **Rheinfelden.** Brogli Josef, von Zuzgen.

Bestellungen auf dieses Blatt
werden stetsfort entgegengenommen von der Expedition.

Für Lieferung
von
Torf in Kisten von 2 Ster,
Briquettes B,
Schmiedkohlen,
Saar- und Ruhr-Coaks,
Saarflammkohlen,
Ruhrflammwürfelkohlen,
Belgischen Würfelkohlen,
Belgischen Anthracitkohlen,
prima Qualität, Wagenladungen und zentnerweise, empfehlen sich angelegentlichst **Siebenmann & Cie.**
2792] in Aarau.

Ein
Tapeten-Lager
im Werte von Fr. 500. — hübsch assortiert, ist wegen Aufgabe des Geschäftes zum halben Preise zu übernehmen. Nur solide Käufer wollen sich bei der Expedition melden. [3157

Schnelle, solide Bedienung!

10 K. Kernschinken, zart u. mager	Fr.	11.60
10 „ Fettspeck, hohen	„	10.90
10 „ Schweinefett, garant. rein	„	10.90
10 „ Zwetschgen, neue, süße	„	4.80
10 „ Zwiebeln, gelbe, haltbare	„	2.—
10 „ Aepfelstückli, saure, geschälte	„	7.30
5 „ Kaffee, kräftig, reinschmeck.	„	9.40
5 „ Kaffee, Perl, hochfein	„	12.20

Joh. Winiger, Billig Magazin
(H4977Q) in **Muri** (Aargau).

Chocolat u. Cacao
aus verschiedenen Fabriken,
Phantasie-Chocolat
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt bestens 3072
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Hirschthal!
Pik-Nik-Schinken,
per ½ Kilo à 70 Cts. empfiehlt
3160] **O. Haury-Hunziker.**

In Kölliken
ist stets zu haben:
Feinstes Straßburger
Sauerkraut,
ächten Bienenhonig,
Tafel-Kunsthonig
3155] bei Gottfr. Roth, Negotiant.

Billig zu verkaufen:
Ein älterer

Rennschlitten,
bei Mauerhofer, Maler
3169] in Oberentfelden.

Wagen
zu kaufen gesucht.
Ein neuer, starker **Einspänner-Brückenwagen** mit Federn.
Offerten mit Preisangabe befördert unter Chiffre Z 200 die Expedition. [3218

Zu verkaufen:
Ein noch jüngeres, tüchtiges, schönes und frommes

Pferd.
Bei wem, sagt die Expedition. [3197

Zu verkaufen:
Eine garantiert fehlerfreie gute **Milchkuh** (Rothfleck), 24 Wochen trächtig, bei

3173] **J. Jumm** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei sehr gute **Milchkühe**, die eine das erste mal gekalbert als Rind, die zweite das fünfte Kalb geworfen, sowie ein fünfwöchiges **Stierli** von der zweiten; ferner ein 7/4jähriger **Ochs**, sehr schön gewachsen, eine **Ziege** (Horni), sowie 20 **Hühner** und ein **Hahn**, alles junge, alles Leghühner. Alles muß sofort verkauft werden.
Ebendaselbst ist auch ein Quantum **Heu** und **Emd** zu verkaufen.
3150] **J. Kull**, Bäcker, **Kuppenwyl.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nätzige **Kuh** (Gelbfleck), bei

Jb. Hunziker auf Haberberg
3204] zu **Schlossrued.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nätzige **Kuh** (Rotfleck), bei
M. Maurer im Schneckenhof
3137] zu **Oberkulm.**

S. Schatzmann
Pelzgasse AARAU Pelzgasse
Buchbinderei, Schreibmaterialien- & Rahmen-Handlung
empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende
Festgeschenke
höflichst:
Photographie-Albums in jeder Preislage, solide Einbände. — **Schreib-** und **Poesie-Albums.** — **Schreibmappen** in Leinwand, Plüsch und Leder, hübsche Neuheiten. — **Musik-Mappen, Brief-** und **Banknotentaschen, Portemonnaies** und **Börsen** von 50 Cts. an.
Haussegen
fertig zum Einrahmen.
Tintengeschirre und Tintenlöscher.
Photographierahmen und Ständer.
Gratulations-Karten
in prachtvoller Auswahl.
Albumbilder, Bilderbücher.
Kirchen-Gesangbücher
von dem ordinärsten bis zu dem feinsten Einband.

Grächen!
Malaga, rotgolden, zehnjährig,
Cognac, fine champagne,
Rhum, vieux,
Macon.
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
2572] **Elise Stirnemann** zum „Jägerstübli".

Achtung!
Infolge Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, so lange Vorrat,
ganz große
wollene Châles (Halstücher)
à Fr. 3.—, 3.30, 3.50, 3.80 und Fr. 4.— zu verkaufen (reeller Wert Fr. 5 bis 7).
Hoffe, diese enorm billigen Preise werden das in diesem Artikel bedürftige Publikum veranlassen, sich von der Wahrheit zu überzeugen und den Bedarf darin bei mir decken.
Ferner empfehle mein
großes Lager
in
Schuhwaren,
Herren- und Knaben-Anzüge,
Ueberzieher,
Hemden, Blousen, Handschuhe,
Wolldecken, Unterkleider, Nastücher,
Wollengarne, Vigogne,
Tuchwaren,
grosse Gilets de chasse (Spenzer)
à Fr. 2. 50, 3.—, 4.—, 4. 50, 5.—, 5. 50, 6.—, 6. 50, Fr. 7.—, 8.— bis Fr. 15.—
Sehr vorteilhafte Preise und solide Ware zusichernd, empfehle mich zur gefl. Abnahme angelegentlichst.
J. Schneeberger-Salvi
3206] zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 3, Aarau.
Unterkleider zu bedeutend reduzierten Preisen.
Hüte und Kappen, sehr billig.

Beste & billigste Bezugsquelle in
Schultheken,
Taschen & Mappen,
Stoß- & Ziehschlitten
empfiehlt
J. Häfelin, Sattler, Casinostraße,
3174] Filiale Metzgergasse Zofingen.

Malländer Salami
Mortadella
Cothaer
Frankfurterli
Westphälische Schinken
Zungen, Cornedbeef
Caviar und Gänseleber-Terrinen
empfiehlt in frischer Ware 3073
Gloor-Siebenmann, Aarau.

Die
Spanische Weinhalle,
Kirchgasse, Aarau,
— Geschäft gegründet 1875 —
empfiehlt ihr Lager in
Malaga doux,
Malaga supérieur,
Moscatel,
Jerez,
Rioja,
Madera,
Marsala,
Wermuth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Bordeaux.

Feine Damenschürzen
in Seide und Wolle,
Phantasie-Artikel,
Töchter-, Mädchen- und Kinderschürzen
empfiehlt in reicher Auswahl
M. Bolliger-Manger
3134] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine
Drehbank
mit Supportfix,
Banklänge 2,40 cm., Spitzenhöhe 23 cm., bei **J. Matter**, Schmied bei der Säge
3201] in **Muhen.**

Hirschthal!
Gratulationskarten,
größte Auswahl, empfiehlt
3159] O. Haury-Hunziker.

Großes **Lager** in den äußerst renommirten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Flenty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler**, mit **Ring-** u. **langem Schiffchen**, mit jeder denkbaren **Garantie**, von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.
Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.
J. J. Gloor-Walty Söhne
3064] in Oberkulm.

Empfehle fortwährend aus der
Metzgerei des Hrn. Gerteis in Zürich:
Gut geräuchertes
Pferdefleisch,
sowie täglich
frische Pferdewürste
à 10 und 15 Cts.,
Landjäger à 15 Cts.
— Versand nach Auswärts franko. —
Frau Nadler,
3096 **Aarau.**

Tüchtige Vertreter
werden gesucht für den Verkauf von
Fassweinen
eines Weingutsbesitzers.
Hohe Provision.
Offerten an Mr. Bayle, propre. in (H11848x) Vergèze (Gard) Frankr.

Zu vermieten:
Ein freundliches, heizbares **Logis**, bei
3140] **Gow. Kuhn**, Schreiner, **Schönenwerd.**

Die berühmten, preisgekrönten
Chemnitzer Tinten
sind in allen Nüancen von
Copiertinten,
Büreau- & Kanzleitinten
und farbigen
Hektographen- & Stempeltinten,
stets vorrätig, sowie
flüßiger Gummi,
Leim, Syndetikon 2c.
empfiehlt sich bestens
Fr. Hagenbuch,
3051] **Aarau.** Papeterie.

Jakob Widmer,
Spengler in **Gränichen**
empfiehlt sein Lager in
Häng-, Steh- und Wandlampen,
sowie **Gläser** u. **Dochten.**
Eisen- und Messingpfannen, Pfannenringe in jeder Größe, Melkkübel, Kessel, Züber, Salatschüsseln, Oelflaschen Sturmlaternen und sämtl. **Feldartikel**, Bettflaschen, Bettkrüge, Bettecköpfe, Brodkörbe, Mehlfässer, Salzfässer, Kaffeemühlen, Milchstaschen in jeder Größe, Früchtepressen, Gewürzkästen, Kohleneisen, Küchlimodelle, Löffel, Messer Gabeln, Liter und Halbliter, geeicht, Milchwärmer, Häcksln, Schüfeli, Schirmständer, Spucknäpfe, Waschbretter, Kaffeebretter, Fleischteller, Waschhäfen u. Waschapparate, Luftwaschmaschinen, Nuß- u. Kaminthüren mit Doppel.
In Email:
Milchkannen, Kaffeekannen, Suppenschüsseln, Salzfässer, Kochtöpfe, Seifenschalen, Nachtgeschirre.
Auch halte
Belg. Fensterglas in jeder Größe und **Kitt.** [2916

Wichtig für Landwirthe!


Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
Bedeutende Ersparnisse.
Preis per Sackchen von 5 Kilo Fr. 3. 25,
10 Kilo Fr. 6 50
Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.

General-Depot für die deutsche Schweiz:
Gust. Burkhardt & Cie., Basel.
Depots in:

Aarau:	Hrn. Gust. Hoch & Cie.	
Brugg:	Frau Witwe Hemmann-Kobel.	
Bremgarten:	Herr Franz. Kurz.	
Bohlen:	„	„
Laufenburg:	„	J. Trautwiller, Thierarzt.
Lenzburg:	„	Fr. Schumann.
Küttigen:	„	Gottl. Fischer.
Effingen:	„	Hrn. Pfarrer.
Schinznach:	„	J. Juker, Gemeindeammann.
Büttingen:	„	Jos. Zimmermann.
Zurzach:	„	J. Führer-Forsch, Apotheker.

Die **Schweizer Lactina** steht unter der Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne. Außer vielen andern Auszeichnungen wurde dieselbe an den landwirtschaftlichen Ausstellungen in **Yverdon** mit der **silbervergoldeten Medaille** und in **Lyon** und **Genf** mit der **silbernen Medaille** prämiert.
Die marktschreierischen Inserate des Lactifer-Fabrikanten richten sich am besten durch die Tatsache, daß Lactifer nach den Untersuchungen der landwirtschaftl. Versuchsstation in Lausanne ein **Viertel weniger Nährwert** enthält, als die Schweizer-Lactina.
Vevey, im Nov. 1896. **A. Panchaud.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Bau-** und **Möbelschreinerei** erlernen.
Am gleichen Orte kann ein **Möbel-Schreiner** eintreten. Dauernde Arbeit.
3156] **Jl. Graber**, Schreiner, **Staffelbach.**

Gesucht:
Zu einer **Damenschneiderin** nach Aarau eine **Lehrtochter** oder eine **Tochter** zur **Ausbildung des Berufes.**
Nachfrage bei der Expedition. [3138

Niemand versäume die Gelegenheit, die Magazine zum „Hohen Haus“ in Aarau zu besuchen!

Da ich meine Waren direkt aus den größten Fabriken des In- und Auslandes beziehe, kann ich solche zu billigsten Preisen absetzen, wie keine Konkurrenz es imstande ist. Meine Magazine sind stets auf's reichhaltigste in **Winterartikeln** assortiert, wie folgt

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,
Herrenkleider für Herren und Knaben,
Ueberzieher, Pelerinen- und Bundes-Mäntel,
Teppiche, Decken, Woll- und Pelzwaren,
Tricoterie, *Manufacturwaren*, *Regenschirme*,
Hüte, Haushaltungsartikel, Bettwaren etc. etc.

Da ich bekanntlich nur billig verkaufe, habe von der Angabe der Preise Umgang genommen. — Jedermann komme und überzeuge sich selbst!

Telephon. Zum hohen Haus — **R. Codoni-Dressler** — Rain in Aarau. Telephon.

Gränichen.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle:

Prima Semmelmehl

zu billigsten Preisen.

Schön garnierte Honig-Lebkuchen. — Verschiedenes Kleinbackwerk.

Feine Wurstweggen.

3200 **Gottl. Suter,** Bäcker und Wirt.

W. Härdi, Goldschmied,

Kronengasse — Aarau — Kronengasse.

Auf herannahende Festzeit empfehle mein bestassortiertes Lager in

Gold- und Silberwaren,

von den einfachen, billigen bis feinsten Artikeln.

Reiche Auswahl in

Double-, Corallen- & Granat-Bijouterie,

starkversilberten Tafel-Gerätschaften, Christofle-Bestecken, nickelplätierten Services, einzelnen Thee- & Kaffeekannen etc.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Tausch und Ankauf von Münzen, altem Gold und Silber. 3170

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

Grösstes Lager auf hiesigem Platz. empfiehlt als **Festgeschenke:** Reinste Auswahl.

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte.



Starke Coupier-Weine,

weiße und **rote,** 12 bis 15 grädige, offeriert zu den billigsten Tagespreisen

2671] **Die Weinhandlung von Ch. Brügger in Aarau.**

Die beliebten

Kinder-Arbeiten

in braun Carton

sind wieder in großer Auswahl auf Lager und empfehlen sich nebst andern

Beschäftigungsmitteln

für Kinder in billigsten Preisen.

Bilderbogen, coloriert,

Bilderbücher,

Modellier- & Laubsägebogen etc.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

3050 **Fr. Hagenbuch, Papeterie, Aarau.**



Für nur 5 Francs

verkaufe ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia“** mit 20 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässe, 2 Registern, 2 Jubaltern, offenen Nickel-Claviatur, gebogenen Nickelbeschlägen, beschlagenen Doppelbalg, Balgschutzecken mit Stahlecken, schweren verstellbar. Prucht-Instrument, großes Format, Marke Dahlbeig, Orgelton. Jedermann ist im Stande, nach der anliegenden beigelegten Selbstlernschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto kostet Francs 1.25. Bitte umtenik. Wer 2 Teile bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Tremolo-Mundharmonika, auf 2 Teilen zu spielen, mit 64 Löchern und 2-chörige Musik, 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr
in Neuenrade, Deutschland.

(H 47,711)

Christbaumkerzchen
Christbaumverzierungen

empfiehlt 3071

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Blumenpapiere
Blumendraht
Modellierbogen

unzerreißbare Bilderbücher

empfiehlt

(Eingesandt) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Der Unterzeichnete offeriert zur gef. Abnahme

Schönes Weißbrod	per 1½ Kl. à	40	Cts.
Bauernbrod	„ „ „	35	„
Frische Wienerli	per Paar	20	„
Bernerspeck	per ½ Kl. à	90	„
Schinken	„ „ „	80	„
Kümmeli	„ „ „	Fr. 1.	
Strassburger Sauerkraut	1 „ à	35	Cts.
Rhein-Butter	„ ½ „	Fr. 1.	40
Eingesottene Butter	„ „ „	1.	20
Frische Eier,			
Fettkäse im 70. 80. 90 Cts.	per ½ Kl.		

A. Lüscher, „Milchkuhe“ in Aarau.

3178)

Langenthaler Marktbericht.

vom 22 Dezbr. 1896

		Fr. Rp.	bis Fr. Rp
Erdäpfel, alte, 100 Kilo		— —	— 75
„ neue, 100 „		7 —	7 50
Aepfel per 20 Liter		1 40	2 —
Birnen „ 20 „		2 —	2 40
Kabis u. Kabli per Kopf		— 15	— 25
Bauernanken per Kilo		2 60	2 70
Gutbrotanken per Kilo		2 40	2 50
Eier per Stück		— 8½	— 9½
Extra-Kälber per Kilo		1 22	1 36
Fette Prima-Kälber per Kilo		— —	— —
Fette Kälber per Kilo		1 06	1 20
Saugkälber per Stück		15 —	45 —
Fette Schweine per Kilo		— 90	— 96
Faselschweine per Stück		12 —	45 —
Fette Schafe per Kilo		— 60	— 70

Zum Kaufe angetragen:

Im Dorfe **Buchs** ein



Bauernhaus

mit **zwei Wohnungen** nebst **Scheuerwerk,** nach dasigem Brandkataster geschätzt und brandversichert um Fr. 5800. —, nebst circa 1 Hektare 38,72 Aren ertragreichem **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** letzteres mit schönen Obstbäumen besetzt. Gesammtschatzung Fr. 10,965.—

Auskunft erteilt bereitwilligst

3194] **G. Wiederkehr,** Notar in **Buchs.**

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss

Sirops.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine

Neujahrsartikel
(Kinderspielwaaren)

zur gefl. Abnahme bestens.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges

Wollengarn-Lager

sowie meine

Spezereien.

3176] **Mathilde Nobs in Kulm.**

Geschlechtskrankheiten.

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Polutionen, Samenergießungen, Mannesschwäche, Reizenschwäche, Nervenzerrüttung etc. Behandlung brieflich, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

MAGGI'S ***Suppenwürze*** schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von **Herm. Lüthy,** Handlung, **Schöftland.**

Zu einem praktischen Weihnachtsgeschenk paßt für **Hausfrau** und **Köchin** weniges so gut, wie **Maggi's Suppenwürze.** [3215

Pelzwaren!

Musse, Capes, Colliers, Kragen, Barrets für Damen, Herren-**Mützen. Pelzhandschuhe** (Stürendopen), **Fußsäcke**, gefütterte **Handschuhe. Teppiche, Felle.** — Montiren von Pelzwerk, — Gute Qualität, solide Arbeit,

Höflichst empfiehlt sich

Amsler-Tschudy (vorm. E. Pfisterer)

2993] in **Aarau.**

Wichtige Anzeige!

Trockenbeer-

Wein,

weiß, Ia., aus prima Weinbeeren, zu **Fr. 23** die 100 Liter, franko jede Schweiz. Eile bahnspedition gegen Nachnahme. — Fässer von 100, 120, 150 200 und 300 Litern stehen zur Verfügung.

Ausgezeichnete Zeugnisse der besten Chemiker der Schweiz.

Muster gratis und franko.

391] **Oscar Roggen,** Weinfabrik, **Murten.**

Großes, neuerrichtetes Lager

in

Weichen und steifen Filz- und Wollhüten.

Neueste Formen zu billigsten Preisen.

Lodenhüte von Fr. 2. — an

Argovia-Mützen, Industria-Mützen u. Turner-Mützen

für Herren Kantonsschüler.

Handschuhe für Herren.

Cravatten und **Hosenträger.**

Höflichst empfiehlt sich

3093] **Achilles Frey,** Zeughausstraße Nr. 1310, Aarau.

Kinderspielwaren, Kirchengesangbücher, Gratulationskarten,

sowie

andere Festgeschenke

empfiehlt

3195] **Pauline Müller, Unterkulm.**

Photographiealbum
Schreibalbum
Briefalbum
Musikmappen
Portemonnaies
Schultornister

empfiehlt

Hermann Lüthy,
(Telephon) **Schöftland.**

Willkommene

Festgeschenke!!!

Silberweiß Britania **Tafelbesteck**, komplett 31 Stück Fr. 5. 85.
Große Nickel **Weckeruhren** Fr. 3. 40 und Fr. 3. 95.
Hochfeine, garant. ächt Silber **Herren-** und **Damen-Remontoiruhren** Fr. 10. 80 und Fr. 11. 90.
Hochfeine komplette **Papeterie:** Enthaltend 100 B. **Postpapier**, 100 **Converts, Federhalter, Bleistifte, Radiergummi, Siegellack, Gratulationskarten, Briefsteller** und **Geschenkbüchse** Fr. 2. —
50 feine **Gratulationskarten** Fr. 1. 10.
30 humorist. **Witz-** und **Durchsichtkarten** Fr. 1. 30.
10 hochfeine **Ziehe-, Seiden-** u. **Aufstellkarten** Fr. 2. 25.

(H4946Q) **J Winiger,** Versandt-Geschäft, in **Boswyl** (Aargau).

Größte Auswahl in **Uhren, Gold- und Silberwaren**	Man achte genau auf die Firma!	Schwer versilberte **Tafelgeräte**
Neueste Muster. — Billigste Preise.	**J. R. Hirschy**	zu bedeutend reduzierten Preisen
Gold u. Silber kontrollirt	**Aarau**	**Reparaturwerkstätte**
Für Uhren 2 Jahre Garantie.	neben dem Wildenmann	für
Verlobungsringe	Gegründet 1868.	**Uhren und Bijouterie**
18 k. Gold. Gravur gratis		Altes Gold u. Silber wird zu Tages-Preisen angenommen
Auswahlsendungen **Reelle Bedienung**		

M. Bolliger-Manger in Aarau

Hintere Vorstadt,

Lager in Herren-Hemden,

Kragen, Einsätzen, Manchetten, Damenwäsche, Corsets,

Baumwoll-Waren.

Maßarbeiten in Herrenhemden und Knabenkleidern prompt und billig.

Spezialität: Schürzen.

Die ächten Isländisch-Moos-Kugeln

von **J. Arni,** Confiseur in **Liß,**

das Beste gegen Husten und Heiserkeit,

sind nur allein ächt bei nachgen. Handlungen per Schachtel à 25 Cts. erhältlich:

Frauen Gantschi-Frey in Aarau.
R. Lüthy-Hunziker in Muhen.
R. Schmid in Suhr.
R. Widmer in Gränichen.
W. Peter in Gontenschwyl.
A. Zimmerli in Reitnau.
H. Lyburz, Bäcker in Erlinsbach.
Fr. Bolliger in Zofingen.
Kopp, Bäcker in Ruppertswyl. [2902

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Maizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,
verkauft billigst

Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kainit,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Zweite konkursamtliche Steigerung.

In der konkursamtlichen Liquidation über die ausgeschlagene Verlassenschaft des **Wernli, Abraham,** Samuels, Eichbalders von **Thalheim,** gewesener Bahnwärter in **Buchs,** werden am **Dienstag den 29. Dezember** nächsthin, von nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** in **Buchs,** folgende **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

A. Im Gemeindebanne Buchs.

Kauf Nr. 2.

Ungefähr **81 Aren** gleich 2 1/4 Jucharten **Ackerland,** der „Lustorfacker" genannt, grenzt ꝛc. Schatzung Fr. 3640. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 2300. —**

B. Im Gemeindebanne Aarau.

Kauf Nr. 3.

Ein im Stadtplan unter Sektion D. Blatt 48, Nr. 18 eingetragenes Stück **Ackerland** beim Pulverhaus zu Aarau, im Halte von 14 Aren 40 m² gleich 16,000 □', grenzt ꝛc.
Schatzung Fr. 565. —
Höchstes Angebot an der ersten Steigerung **Fr. 250. —**

Die Steigerungsbedingungen sind vom 15. Dez. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An der zweiten Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, den 26. November 1896. [2976] **Das Konkursamt.**

Bartflechten.

An die **Privatpoliklinik** in **Glarus!** Antworte, daß ich mit Ihrem unschädlichen, leicht anzuwendem Verfahren sehr zufrieden bin. In Zeit von zwei Stunden war ich vom **Bandwurm** mit **Kopf** befreit. Da hier sehr viele Leute an **Bandwurm** leiden, wird Ihnen meine Empfehlung von großem Nutzen sein. Genf. Allee Malbuisson 9. Madame Ebert. ☞ Die Aechtheit der Unterschrift bezaubigt: Genf, den 15 August 1895. Für die Regierungskanzlei: Der Büreau-Chef Th. Bret. ☜ Man adressire: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 4'5, **Glarus**".

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Cie.** in **Zürich.** (Schutzmarke: zwei Bergmänner)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten.**
Vorrätig per Stück à 75 Cts. bei Apoth. Keusch, Apoth. Lindt, Apoth. Weibezahl u. Apoth. Wydler in Aarau, A. Saager-Schürch in Lenzburg und Th. Käser in Schönenwerd [778

Empfehle Kranken und Genesenden aufs beste

Malaga
ächt, 4jährig, dunkel, per Flasche Fr. 1. 60.

Malaga
ächt, 4jährig, hell, rotgelben, p. Flasche Fr. 1. 60

Cognac
(fine Champagne) ächt, per Flasche Fr. 3. 80.
☛ Wiederverkäufern Rabatt.
99] **Jng. Brunnhofer-Meier,** Liqueurist, Zollrain, **Aarau**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. — **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.
In der Schweiz vorrätig in Niederlassers Buchhandlung in Grenchen. H316316

Große Auswahl
Winter-Hüte
von Fr. 1. 20 an.
garnierte zu Fr. 2. 50.
Auch werden Hüte billig garniert.
Höflichst empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Goßewisch, Modiste, wohnhaft bei Hrn. Frecht, Weinhandlung, 3179] vor dem Halbenthor, Aarau.

Die
Metzgerei & Wursterei von F. Holzach
in **Aarau** empfiehlt seine
vorzüglichen Fleischsorten,
diversen Wurstwaren,
dürre Schüfeli, Lümmeli, Rippli.

Zu vermieten:
in aufblühender Stadt eine **best frequentierte** und **rentable**
Restauration
bestehend aus geräumigen **Wirtschaftslokalitäten, Küche, Wohnung** mit 6 Zimmern und vollständigem **Wirtschaftsmobiliar,** alles in bester Ordnung.
Für junge tüchtige Wirtsleute eine sehr günstige Gelegenheit. Einem **Metzger** würde der Vorzug gegeben. Antritt auf 1. April 1897.
Nähere Auskunft erteilt
3131] **Hans Werder,** Notar, **Brugg.**

10 Ehrendiplome und 20 Medaillen
erhielt in 20 Jahren der allein echte
Eisen-Cognac Golliez
MARQUE DE FABRIQUE
SCHUTZMARKE
20jähriger Erfolg und zahlreiche Zeugnisse erlauben, denselben mit vollem Vertrauen speziell **delikaten und schwächlichen Personen, Rekonvaleszenten,** sowie allen an **Bleichsucht, Blutarmut, Appetitmangel, allgemeiner Schwäche** und **Mattigkeit Leidenden** zu empfehlen
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel von Weltruf.
Verkauf in Flaschen à 2 Fr. 50 und 5 Fr. in allen Apotheken.
WARNUNG. Da der echte Eisen-Cognac Golliez sehr oft nachgeahmt wird, ist das Publikum gebeten, nur solche Flaschen anzunehmen, die auf blauer Etikette die Marke der **zwei Palmen** tragen, sowie den Namen
Fried. GOLLIEZ, Apotheker in Murten.

Arbeiterkleider-Magazin

Herren- & Knaben-Anzüge, Einzelne Hosen, Vestons & Gilets, Herren- & Knaben-Ueberzieher, Pellerine-Mäntel, Offiziers-Mäntel Lodenjoppen.

Aarau. **Hintere Vorstadt** Aarau.

neben Brauerei Affenkasten —:— neben Brauerei Affenkasten.

Hemden, weiß & farbig, Normalhemden, Kragen, Manchetten Cravatten, Hosenträger, Unterkleider, Lismer, Strümpfe, Socken.

Neu assortiert! **Billigste Preise!**

Weihnachtsbescherung

in der Anstalt Biberstein

Sonntag, 27. Dezember 1896, nachmittags 2½ Uhr.

Freunde und Gönner der Anstalt ladet hiezu höflichst ein

3210 **Die Direktion.**

Für

Neujahrs-Geschenke

bieten unsere Magazine in reichster Auswahl:

Damenkleider-Stoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern,

Jaquettes, Kragen, Capes, Räder,

Regenmäntel u. Pelzräder,

Morgenkleider, Blousen, Jupons, Schürzen, Echarpes,

Châles u. Plüsch-Kragen,

Mädchen-Mäntel und -Jaquettes,

Herren- u. Knabenkleider-Stoffe,

marim, braun und in den neuesten Dessins in allen Preislagen,

Halbtücher u. Halblein,

Fertige

Ueberzieher u. ganze Anzüge

nach modernstem Schnitt,

Tricot- & Cheviot-Anzüge f. Knaben,

Bett-Decken,

weiß, rot, grau und **Jacquard-Decken,**

Weisse Bettüberwürfe u. Tapis.

Preise billigst.

Gamper & Cie.,

3199 Nr. 49 Rathausgasse. **Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Rotwein per Liter zu 35, 40, 45 u. 50 Cts.
Weisswein „ „ „ 40, 45 u. 55 „

Bei Abnahme von mindestens 10 Liter per Liter 5 Cts. billiger. Faßweise (600 Liter) nach Uebereinkunft empfiehlt

O Haury-Hunziker, Weinhandlung in **Hirschthal.**

3162|

J. Burgmeier, Aarau

Pianoforte-Magazin

empfiehlt als Spezialität:

Pianos mit doppeltem Resonanzboden. Pat. 3011

aus der Fabrik

Hüni, vorm. J. Trost & Cie., Zürich.

Amtliches Güterverzeichniß.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Erismann, Gottlieb, Käfer, von **Gontenschwyl**, in Unterkulm wohnhaft gewesen.

Eingabefrist bis 23. Jan. 1897 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, den 8. Dezember 1896.

Der Gerichtspräsident: Schibler.
Der Gerichtsschreiber: Merz.

3 93

Moosleeraau.

Armen-Verkostgeldung.

Die **Verkostgeldung** der hiesigen **Armen** findet am **31. Dezember** künftig statt, von mittags 12 Uhr an, wozu rechtschaffene Pflegeeltern hiemit eingeladen werden.

Moosleeraau, 23. Dezember 1896.

3214 **Die Armenpflege.**

Kaufe

rohe Pelzwaren,

von

Fischottern, Füchsen, Mardern, Iltis, Hasen, Katzen zu hohen Preisen.

Müller, Pelzhandlung,

3213 **Herznach** (Aarg.).

Blumendraht **Blumenpapier**

Feine Jux-Karten

Christbaumschmuck

Gratulationskarten

Christbaum-Kerzchen

Kirchen-Gesangbücher

Schul-Tornister

Papeterien

Bilderbücher

Photographie-, Reise- & Schreib-

Albums

Lampenschirme

Blumentopf-Hülsen

Küchenstreifen

empfiehlt

A. Humbert,

Papeterie und Buchdruckerei

3212 in **Kulm.**

Zu kaufen gesucht:

Eine noch guterhaltene **Futterschneidmaschine** oder **Handschneidstuhl.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [3202

Puppen

von 15 Cts. bis 1 Fr. 1 Fr. bis 10 Fr.

Puppenköpfe **Puppenbälge**

Spielwaren jeder Art

bei

Herm. Führ,

(Teleph.) **Schöftland.**

Rennschlitten,

ein- und zweispännig, mit und ohne Bock, zwei- und vierplätzig, in bekannter eleganter Ausführung, empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen

R. Hunziker, Wagenfabrikant

3189] in **Schöftland.**

Mostsubstanz

allgemein beliebt, hinreichend für 150 Liter à Fr. 3. 20 ohne den nötigen Zucker, liefert

Apotheke **Guhl** in **Stein a. Rh.**

Depot in **Oberentfelden** bei

562 **Gottl. Fischer-Baumann**, Handlung.

Bierbrauerei Holzach.

(Gartenpavillon geheizt.)

Lebende Photographien

Kinematograph „Lumière“

Heute und folgende Tage tägliche Vorstellungen.

Nachmittags 3, 4, 5 und 6 Uhr und abends 8 und 9 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 50 Cts.

3211 Schulen und Pensionen zu halben Taxen.

Verschönerungs- u. Verkehrskommission der Stadt Aarau.

Als passende

Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Uhren,

sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und relle Artikel und gebe für jede **Uhr zweijährige Garantie.**

Bei prompter Bedienung und möglichst billiger Preise empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2960] **Rathausgasse Nr. 47, Aarau.**

Unterkulm!

Der Unterzeichnete offeriert billigst schönen

I. Neujahr-Semmel.

Jedem **Käufer** von **Backwerk, Honigkuchen** 2c. gebe ich über die Festzeit **30** % dieser Ware dazu.

3172| Es empfiehlt sich bestens **J. Buchser**, Bäcker.

Die spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Neveu Maurice & Cie.	in 1/1 Flaschen.
carte d'or	1/2 „
	1/4 „
Théophile Rœderer & Cie.	in 1/1 Flaschen.
carte blanche	1/2 „
	1/4 „
Moët & Chandon.	

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein abträgliches



Heimwesen

in schönster Lage einer der gewerbreichsten Ortschaften, bestehend in einem **Wohnhause** und **5½ Jucharten des besten Landes** mit schönem Obstwachs, alles an einem Stück beim Hause gelegen.

Der Eigentümer ist bei dem Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [3198

A. Ackermann, Vordere Vorstadt, Aarau

empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen sein **grosses, frisch assortirtes Lager** in **feinen**, sowie auch in **gewöhnlichen**

Herren- und Knaben-Ueberzieher,

Pellerinen-Mäntel, Militär-Mäntel, Bundes-Mäntel, Kutscher-Mäntel, Pellerinen mit Kapuzen,
Loden-Joppen, Gilets de chasse (gestrickte Jacken), einzelne Hosen,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen.

Liegenschafts-Steigerung

Die **Erben** des Herrn **Heinrich Frey-Lüscher**, Müller, von **Schöftland**, bringen am **Montag den 28. Dezember 1896**, von nachmittags 2 Uhr an, unter Mitwirkung der Waisenbehörde im **Gasthause z. „Ochsen" in Schöftland**, die erbschaftlichen **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Dieselben bestehen in:

1) Die

untere Mühle zu Schöftland



Nr. 240 des Lagerbuches. Schatzung Fr. 50 800. —
2) Das **Gebäude** Nr. 36, **Kernputzerei, Rönnle** sammt **Getrieb**, geschätzt um Fr. 5500. —
3) Das **Oekonomiegebäude** Nr. 241. Schatzung Fr. 3000. —
4) Die **neue Scheune** Nr. 235 des Lagerbuches. Schatzung Fr. 15,000. —
5) Die **ältere Scheune** mit **Werkstattanbau** Nr. 39. Schatz. Fr. 6500. —
6) Das **Holzhaus** Nr. 242. Schatzung Fr. 1000. —
7) Die **Holzwollfabrike** Nr. 256, neu erbaut. Schatzung Fr. 11,100. —
8) Ein dazu dienendes **Holzhaus** Nr. 260. Schatzung Fr. 2500. —
9) **490 Aren (13½ Jucharten) Hausplatz, Baumgarten, Matt- und Ackerland** in hiesigem Gemeindsbanne, in 9 Abteilungen. Kataster-Schatzung Fr. 26,660. —
10) **67,50 Aren (1¾ Jucharten) Holzland** in den Gemeinden Muhen und Brittnau. Kataster-Schatzung Fr. 2145. —

Die Gebäude sind zum großen Teil ganz neu und gut erhalten; die Wasserkraft ist eine konstante; das Land ist sehr fruchtbar und in gutem Stande.

Das Ganze bietet einem soliden, unternehmenden Manne ein gutes Auskommen, da die Mühle und die Holzwollfabrike sehr gut eingerichtet sind.

Zur Besichtigung wende man sich an Herrn **Otto Frey**, Sohn. Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 15. Dez. 1896.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

3152]

Ueber die Festtage:

Feinstes Basler-Salvator-Bier

in der **Wirtschaft z. Waldeck** in **Muhen.**

Anzeige und Empfehlung.

Für das bisher genossene Zutrauen höflichst dankend, beehre ich mich, dem tit. Publikum die Anzeige zu machen, daß die von meinem sel. verstorbenen Ehemanne **Jakob Gloor** und seither von mir betriebene

Gross- & Kleinbäckerei

mitweise an Herrn **Samuel Senn**, Bäcker, übergegangen ist.

Ich empfehle denselben bestens mit dem Ersuchen, das uns bewiesene Zutrauen auch auf ihn zu übertragen.

Schöftland, 22. Dezember 1896.

Frau Wittwe Gloor, Bäckers.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle mich dem tit. Publikum auf bevorstehende Festzeit bestens und werde mich bestreben, die Kundsame stets mit frischer Ware zu bedienen.

Gipfeli, Milchweggli und Weißbrötli

werden stets vorrätig sein und auf Bestellung werden auch angefertigt:

Gugelhöpf, Hefenkränze und Mandelringe.

Schöftland, 22. Dezember 1896.

3205 **S. Senn-Dietschi**, Bäcker.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein solid gebautes, freistehendes, **zweistöckiges**



Wohnhaus mit Laube,

schönem Keller und **Wassereinrichtung**, nebst circa **13,50 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland**, an einer frequentierten Straße, in unmittelbarer Nähe einer aufblühenden Stadt. Schatzung Fr. 24,000. —

Offerten unter Chiffre H. V. befördert die Expedition dieses Blattes. [3219

A. Huber, Bäcker in Ober-Kulm

empfiehlt

über die kommenden Festtage:

Semmelmehl Nr. 1, à 20 Cts. per ½ Kilo,
„ Nr. 2, à 18 Cts. per ½ Kilo,
bei Abnahme von 5 Kilo.

Aechte Berner Honig-Lebkuchen

in diverser hübscher Dekoration,
sowie **Backwerk aller Art, Christbaumkonfekt.**
Alles in vorzüglicher Qualität.

3192

Aecht amerikanisches

Petrol,

per Lit. à 18 Cts., 2 Lit. à 35 Cts.
verkauft
3217] **Rud. Haller** in Obermuhen.

Kaffee.

Santos, grün, erlesen,	½ Ko. Fr.	—. 80
Malabar, grün	„ „ „	—. 90
Java, fein grün	„ „ „	1. —
Mais-Gries, Italiener	„ „	12½ Cts.
„ „ gelb	„ „	10 „
Bienen-Honig, ächter	„ „	70 „

3214 **Müller**, Krämer, **Herznach.**

Im Ausverkauf

befinden sich noch:

Große Auswahl in

Rockstoff-Resten

kleine, für Kinderröckli.

Tuch-Resten,

Wolldecken,

Plüsch- & Sammt

Reinwollene Flanell
à 60 Cts.

Hemdenbarchent
à 25 Cts.

Indienne-Resten

spottbillig.

Große Auswahl

Taschentücher

von 5 Cts. an.

Charles Breitenmann
3107] vordere Vorstadt **Aarau.**

Bettflaschen

in Kupfer, Email und verzinnt, empfiehlt zu den billigsten Preisen
3143] **J. Humm**, Spengler, **Schöftland**

Konsum

der Arbeiter-Union Aarau,
vordere Vorstadt, empfiehlt:

Frische Butter	à 1 Fr. 20	per ½ K.
Gesott. Alpenbutter	„ 1 „ 20	„ „
Reines Schweinefett	„ — „ 70	„ „
Amerik. „	„ — „ 45	„ „
Schweinsfilets	„ 1 „ —	„ „
Schinken im Anschnitt	„ — „ 90	„ „
Schinken ganze	„ — „ 80	„ „
Geräucherten Speck	„ — „ 90	„ „

Teigwaren, ungefärbte, in allen Sorten à 25, 30 und 45 Cts. per ½ Kilo.
Eierteigwaren à 55 Cts. per ½ Ko.
Alles Prima-Ware.

Neue Mitglieder werden stets aufgenommen. Anmeldung im **Laden, vord. Vorstadt.**

Zu verkaufen:

3 fette Ochsen,

bei Heinr. Rohr, Mühlenmacher
3220] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein ganz nätziges **Rind** (Gelbfleck), bei



H. Hagmann im „Grood"
3153] bei **Hünken.**

Die Nähmaschinen- und Fournituren-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt; **Nähmaschinennadeln** 1. Qualität für alle Systeme, **Nähnadeln, Glufen** und **Verstechnadeln, Maschinenfaden**, Brooeks und Ketteli à 30 Cts. per Spule, **Handfaden** Brooeks, Seide, Schuhmachergarn in rot, gelb, grau und schwarz. Feines, harzfreies **Maschinenöl**, offen und in Fläschchen, per Liter bedeutend billiger. **Copierrädchen**, feine Stahlscheeren, Centimeter. Ferner **Maschinenschiffchen, Schraubenzieher, Oelpintchen, Gummiringe, Ledersaiten** in beliebigen Längen und Dicken, **Füßchen, Säumer, Stahldraht** und viel A. m.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich angelegentlichst

2498] Telephon. **J. Walter-Schmuziger**, Pelzgasse, **Aarau.**

Mühle und Weinhandlung

Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl** und **Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikatten erfolgen.

I. Qualität **Semmel**	per Zentner à			Fr. 16. 50
II. „	„	„	„	„ 15. 50
Feine **Weißmehle**	„	„	„ Fr.	15 u. 14
Sehr schöne **Backmehle**	„	„	„ „	11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„	„	„ „	7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod**, feinstes, 4 Pfund-Laib				à 50 Cts.
Halbweißbrod 4 „				„ 45 „
Mittelbrod, Mehl Nr. 4, 4 Pfund-Laib				„ 40 „

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter
von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodabholungen franko ins Haus geliefert

Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**

Größtes

Schuhwaren-Lager

von Ad. Hagmann

Schönenwerd. Aarau.

Auf bevorstehenden Winter bringe ich mein wieder aufs Beste assortierte Lager aller möglichen

Schuhwaren

in gefl. Erinnerung, so z. B.:

Baby-, Kinder-, Mädchen-, Knaben-, Frauen-, Manns-Bottinen, Schuhe und Pantoffeln mit Filz- und Flanell-Futter.
Rohr-Stiefel, Gummi-, Schnee- und Holzschuhe.

Alles nur gute Ware zu den billigsten Preisen. 3203

Maßbestellungen und **Reparaturen** prompt und ebenfalls billigst.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Ober-Entfelden

am Neujahrstag den 1. und Neujahrsonntag den 3. Januar 1897
im Gasthof zum „Engel" daselbst.

Programm:

Musikalische Pieces u. a. Schweizerlieder-Potpourri
von Langhof.

Dein Sohn wird mein Rächer sein.

Schauspiel in 3 Akten von R. Bertram.

Kostüme von der Kostümfabrik J. L. Kaiser in Basel.

Kassaeröffnung jeweilen 2½ Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach den Aufführungen folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3042] **Die Gesellschaft.**

Wirtschaft-Gesucht.

Von jungen zahlungsfähigen und sachverständigen Leuten wird eine

gangbare Wirtschaft

(mit etwas Land wird bevorzugt) pacht- event. auch kaufsweise auf Anfang 1897 zu übernehmen gesucht. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes. [3133

Nro. 105. 1896.

Aarau, Mittwoch, 30. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Tit.!

Mit der freundlichen Einladung zum Abonnement auf dieses Blatt und zur Erneuerung des schon bestehenden geschäftlichen Verhältnisses verbinde ich die **herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr** an alle werten Freunde, Gönner, Abonnenten und Leser desselben, in der angenehmen Hoffnung, daß das Bestreben, im schweren Dienste der Publizistik unter der Fahne des Fortschritts den Pionieren der Volkswohlfahrt nützlich zu sein, auch äußerlich jene Anerkennung finde, welche allein zum neuen Thun entflammt.

Glückauf zum neuen Jahre!

G. Keller.

An der Jahreswende

schaut man noch einmal zurück auf die kurze Spanne Zeit, die man Jahr nennt, und zieht das Facit. Der Geschäftsmann rechnet seinen Profit heraus, unter Umständen auch sein Defizit. Und letzteres wird ja in unserem Zeitalter des gespanntesten Konkurrenzkampfes leider nicht so gar selten sein. Der Landwirt setzt sich auf die behagliche Ofenbank und sinnt nach über seine Bilanz. Auch die wird heuer nicht zu seinen Gunsten ausfallen, was nach dem Grundsatz: „Der Bauer im Kot erhält was goht" die schlimme Rückwirkung auf alle andern Berufsarten nicht versehlen wird. Ja, da wird dem geplagten Manne in der sonst so poetischen Ofenecke ganz profaisch zu Mute. Denn zum Preisrückgang im Viehhandel gesellte sich eine geringe Futterernte, eine mittelmäßige Getreideernte und eine saure Weinernte: Kurz, der Bauer macht seine Rechnung über ein nasses Jahr. Und wenn er die Zeitung liest und erfährt, wie sie in Indien und einigen Gegenden Amerikas und Afrikas infolge Regenmangels nun an Hungersnot leiden, so macht er sich seine eigenen Gedanken über die vermeintliche Verkehrtheit der Welt. Allein er gesteht sich auch, daß wenn wir kurzsichtige Menschen den Lauf der Sterne und Sonnen zu dirigieren hätten, es noch viel verkehrter herauskäme. Und wir möchten den vielgeplagten Bauersmann bitten, gerade darum in seinem Gottvertrauen nicht wankend zu werden und nicht zu verzagen trotz Wetter, Sturm und Graus.

Der Politiker, zumal bei uns im engern Vaterlande, hat vielleicht mehr Grund, auf ein „gutes Jahr" zurückzublicken. Getreu der Parole, im eigenen Hause Meister zu bleiben, hat unser Schweizervolk die Vorlage seiner obersten Behörden und Räte betreffend das Eisenbahnrechnungsgesetz mit großem Mehr gutgeheißen. Damit ist freilich der große Wurf der Eisenbahnverstaatlichung noch nicht gelungen und nur erst die Bahn zu dem Ziele: „Die Schweizerbahnen dem Schweizervolke!" in etwas gebnet. „Langsam aber sicher", sei auch da unsere Losung.

Unser Volk hat da, wo seine Augen nicht durch die blauen Brillen der Interessenpolitiker und gewisser Parteifanatiker getrübt worden sind, seinen Willen deutlich kund gegeben, daß es den entschiedenen aber besonnenen Fortschritt will, und dieser Wille hat sich dokumentiert im sprichwörtlich gewordenen Zuge nach links. Und dieser entschieden kundgegebene Wille bei unsern letzten eidgenössischen Volkswahlen hat neue Lichtwellen bereits über die oft genug von Egoismus und Parteifanatismus verdunkelten Räume unserer Parlamente geworfen. Wirklich ein andersdenkendes Geschlecht mit neuen Ideen hat an den Pfosten eines verrosteten Liberalismus gerüttelt. Die Dogmen des greisenhaft hohl blickenden Manchestertums werden von den Philosophenmen eines von aller Phantasterei und jeder Utopie entkleideten Sozialismus über den Haufen geworfen werden.

Von der Furcht einer Ueberwucherung des Militärismus und einer Gefahr der Militärhierarchie hat uns das Besinnen auf uns selbst und auf unsere Stellung und Aufgabe im Völkerkonzert und der daraus resultierenden Stellungnahme unserer obersten Exekutive in einem unerquicklichen Handel glücklich befreit. Es hat sich dabei aufs Eklatanteste gezeigt, wie gut es ist, daß unserm freien und frei sein wollenden Volke eigene Initiative innewohnt, und daß es kraft dieser gegen jeden Zwang, gegen alle monarchischen Allüren und Gepflogenheiten reagiert. Seine wirksamste Waffe sei auch fürder der Stimmzeddel und die Presse, die unabhängige Presse, welche nicht um Herrengunst buhlt, nicht auf Kosten dessern Wissens feilen Interessen dient! Nicht aber jene Presse, die sich darin gefällt, die Rechte des Volkes zu verhöhnen, das Volk als unmündig und inferior für Beurteilung staatlicher Funktionen mitleidig zu belächeln, weil es gewissen Matadoren so gefällt. —

Wer wollte sich nicht freuen all des politischen Fortschrittes, den uns das nun ablaufende Jahr gebracht! Allein diese Freude darf nicht zum Ruhekissen werden, nicht zum weichen Pfuhl, auf dem wir unsere Lorbeeren zu erträumen hoffen. Denn noch bleibt gar Vieles zu thun: Da wartet vor allem das große Bruder- und Liebeswerk Unfall- und Krankenversicherung, bei welchem sich unsere und unsrer Väter Devise: „Alle für Einen und Einer für Alle!" bewähren soll und bei dem alle kleinlichen Bedenken und Rücksichten zurücktreten müssen. Da haben wir ferner vor uns: die Errichtung einer eidg. Bank, bezüglich welcher uns der Entscheid in nächster Zeit zufällt. Und da haben wir das große Werk der Nationalisierung unseres wichtigsten und notwendigsten modernen Verkehrsmittels — der Eisenbahnen, welche nachgerade eine zwingende Notwendigkeit geworden ist, sofern wir unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit zu wahren gesonnen sind.

Wahrlich, wir stehen vor großen Gedanken und großen Aufgaben. Mögen sie kein kleines Geschlecht finden! Das walte Gott!

Schweiz.

— **Bundesgesetz über das Privatrecht.** Das Justizdepartement veröffentlicht einen Vorentwurf zu einem Bundesgesetze über das Privatrecht. Der Gesetzesredakteur Professor E. Huber in Bern hat den ersten und zweiten Teil des schweizerischen Civilgesetzbuches, das Personen- und Familienrecht, ausgearbeitet. Die französische Uebersetzung, die dem Vorentwurf beigegeben ist, besorgte Regierungsrat Dr. Godat. Die beiden Teile umfassen 484 Paragraphen. Das Personenrecht zerfällt in zwei Titel: Die „Einzelpersonen" und die „Körperschaften und Anstalten", die ihrerseits wieder in Abschnitte gegliedert sind. Das Familienrecht zerfällt nach dem Vorentwurf zunächst in drei Abteilungen, welche, wie das Personenrecht, in Titel und Abschnitte abgeteilt sind. Erste Abteilung ist: Das Eherecht, dessen Titel sind: Eheschließung, Scheidungen, Wirkungen der Ehe, Güterstände. Die zweite Abteilung ist betitelt: Die Verwandtschaft mit den Titeln: Das eheliche Kindesverhältnis, das außereheliche Kindesverhältnis, die Familiengemeinschaft. Die dritte Abteilung endlich handelt von der Vormundschaft und weist auf die Titel: Die Anordnung der Vormundschaft, die Führung der Vormundschaft, Ende der Vormundschaft.

In einer Vordemerkung betont das Departement, daß beabsichtigt ist, den Entwurf zu geeigneter Zeit einer größern Kommission vorzulegen. Inzwischen ersucht das Departement, man möchte Wünsche, Anregungen und Anträge zu einer Verbesserung oder Ergänzung ihm einreichen.

— **Gotthardkaserne.** Bekanntlich beabsichtigt die eidgenössische Landesbefestigungskommission den Ankauf des „Hotel Bellevue" zu Kasernenzwecken. Der Kaufpreis soll Fr. 300,000 betragen; weitere Fr. 240,000 müssen für den Umbau verwendet werden. Offenbar zieht man einen Neubau vor, der dann, ohne Land und Dependenzen, wohl auf eine Million zu stehen käme, meint das „Urner Wochenbl."

— **Sylvestergedanken.** Aus der Plauderei von R. Rüegg. „Zum Ende geht's; die Ewigkeit hat einen vollen Atemzug gethan. Es flattert wieder ein Jahr davon, ins alte dunkle Nest der Zeit und die Erde tritt ihre Rundfahrt von Neuem an. Nicht einmal unsre „Zehn Minuten Aufenthalt" sind ihr gegönnt, — des Dienstes ewig gleich gestellte Uhr gestattet keine Pause. Selbst die jüngsten Planetengigerln haben ihre Ordre, und nie darf der Mondschein eine Minute säumen, wenn er durch unsere Gassen spaziert, — das Alles geschieht so pünktlich wie in jenen Tagen, da im Paradies das erste Paar der Einfachheit wegen als Adam und Eva sich einschreiben ließ. Noch immer gebrauchen die meisten Menschen die eine Hälfte ihres Lebens dazu, die zweite elend zu gestalten, noch immer sagt auch der kürzeste Kuß mehr als der längste Leitartikel — man ist darüber in journalistischen Kreisen einig — und Herzen, die einst heiß gewallt, verrichten zuletzt die mechanische Arbeit des Pumpwerks. Nur die Parole der Völker pflegt mitunter zu wechseln: Krieg den Palästen und Friede den Hütten! hieß es vormals, und Freiheit und Gleichheit war die Losung; heut, da die Geschichte wirtschaftlich angestrichen ist, liest man im hintersten Quartier noch die friedliche Inschrift: „Die Suppenartikel Maggi nützen jedem Haushalt!" —

Wenn die Sylvesterglocken klingen, beginnt manch Auge sich zu feuchten. Sehr mit Unrecht. Wenn Leben und Tod sich nicht mehr die Hand zum Ein- und Ausgang reichten, man müßte öffentlich beten, daß sie es wieder thäten. Es ist nicht traurig auf Trümmern zu wandeln und unter Ruinen zu träumen; denn die gesunkene Herrlichkeit, sie hat auch ihre helle Façade. Es steckt ein tiefer Trost in der Vergänglichkeit der Dinge, eine tiefe Poesie im Sturz der Burgen, im Fall der Tempel, im Vergehen und Verwehen dessen, was geschaffen wird. Es ist das Bewußtsein der ewigen Kraft, die wie ein innerster Kern aus der zerbrochenen Schale sich löst. In diesem Wiederaufbauen und Auffrischen enthüllt sich der trotzige Kampf gegen die Macht des Gewässers, in dem Alles strömt, untergeht und auftaucht. Es ist die Wanderschaft der Idee, die auch den kalten Stein die Spur ihres Schrittes aufdrückt, der Schritt der Weltseele über die Gräber von Memphis wie durch den Urwald hin. Ueber zerfallenem Gestein die rothebäumte Woge des Morgenhimmels, über Asche und Schlacke das nächtliche Gesunkel. Es wirkt erlösend, auf den Schutt zu blicken, man wird an ein Gesetz erinnert, das keine Behörde zusammengeklaubt hat; drum hält es auch an und bewahrt seine Majestät. —

Und das Schicksal hilft vergessen, es breitet mitleidig den Schleier über das Dümmste. Nach einem südslavischen Märchen flehte einst der heilige Elias zum Herrn: „Lieber Gott, laß mich einmal Alles sehen, was Du siehst!" Der Allmächtige willfahrte diesem Wunsch. Elias spähte himmter, schleuderte auch gleich einen Blitz und schickte sich an, einen zweiten zu entsenden, als der Herr ihm in den Arm griff und lächelnd murmelte: „Was thäte der, wenn er Alles wüßte!" Ja, wer den reizenden Kuhhandel erführe, wie er im Stillen mancher Wahl vorausgeht, die mit den Schellen der Grundsätzlichkeit eingeläutet ist, ihm würde auch eliasmäßig zu Mute; allein es folgt immer ein anderer fröhlicher Betrug und immer neue Fahnen werden ausgehängt, immer wird frisch abgerechnet, eins gesetzt und zwei behalten. Wo aber ein üppig gewordenes Geschlecht in Sünden und Taggeldern sich wälzt, erscheint zuletzt doch der strafende Engel, den Namensaufruf zu verlangen. „Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt zugleich", dachte Herr Sourbeck, als er Herrn Guyer-Zeller gedängigt, ließ sich ins Parlament wählen und wühlte hier gleich die Galle aller Gutgesinnten auf. Unartige Jungen werden durch den Hinweis auf den Kaminfeger zur Raison gebracht, in Bern wird man künftig nur an Herrn Sourbeck leise zu erinnern haben, um die Lethargie zu verscheuchen; hat er doch unserer Vertretung eine Arbeitsamkeit eingeflößt, an die man bisher nicht gewöhnt war. Die Amtsdauer fieng hübsch an; es waltet Aussicht, daß unsere Deputierten künftig ihr Brod annähernd verdienen..."

— **Zeitungswesen.** Die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler veröffentlicht als willkommene Neujahrsgabe für ihre Kundschaft ihren Zeitungskatalog mit Agenda pro 1897, ein stattliches Buch von über 500 Seiten mit elegantem Einband, eine Zierde für jeden Schreibtisch. Nach einer Aufzählung der 43 Filialen, einem Vorwort, Kalendarium, praktischer Agenda mit genügendem Raum für Notizen, folgt ein Verzeichnis von nahezu 500 Agenturen der Firma in der Schweiz, Deutschland und Italien, sowie einem Ortsregister für die politischen Zeitungen.

— **Theaterunsitten.** Es gibt immer Leute, die im Theater oder Konzertsaal stets zu spät erscheinen — sei es aus Rücksichtslosigkeit oder aus Hochmut. Andere verderben den in ihrer Nähe Weilenden den Genuß durch Schwatzen und wieder gibt es solche, die, wenn das Stück seinem Ende naht, sich erheben, um womöglich zuerst hinaus zu gelangen. Ein Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" sprach kürzlich seinen Unmut über diese Störefriede aus. Er hatte den Festspielen in Bayreuth beigewohnt; es herrschte andächtige Stille im Saal und kein Zuhörer regte sich, bis die letzten Noten verklungen waren. Anders bei den Wagner-Aufführungen in Berlin. Diese Störefriede und Rücksichtslosen gibt es überall und nicht zum mindesten auch bei uns. Sehr ärgerlich ist namentlich das Drängen nach der Türe am Schlusse einer Vorstellung oder eines Konzertes.

Hören wir, was der ruhmvolle Dichter Nikolaus Lenaus an Emilie Reindeck geschrieben hat (Im März 1835 wohnte der Dichter zu München einem Konzert bei, das Artôt, der berühmte Brüsseler Violinist, gab): „War auch sein Spiel groß und herrlich, und namentlich sein Adagio wahrhaft bezaubernd, so mußte er dennoch die Kränkung erfahren, daß der größere Teil des Publikums noch während seiner letzten Variationen aufbrach. Sehr ärgerlich und grundphilisterhaft ist diese Besorgnis des Publikums um seine Mäntel, während es in eine Welt versetzt sein sollte, wo man keine Mäntel mehr braucht. Hätte doch der Künstler allen Störern zugleich seine Geige an den Kopf schlagen können. Doch nein, an diesem Felsen sollte das edle Saitenspiel nicht zerschellen. Einen Blick aber warf Artôt auf die Barbaren herab, so zürnend und verachtungsmächtig, daß es mir in der Seele wohlthat; aber nur einen. Von diesem Augenblicke an klang sein Adagio noch viel leidenschaftlicher und tiefer; es klang wie ein schmerzliches Fortflüchten aus dem Kreise dieser Rohen und Kalten und wie ein Ausweinen in den Armen seines Genius. Artôt soll leben, er ist ein wahrer Künstler, ein unechter hätte, beleidigt, schlechter gespielt; Artôt spielte besser."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 28. Dez. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 25. Januar und folgende Tage zu der beschlossenen Januarsitzung einberufen.

Die großrätliche Kommission für Beratung eines neuen Steuergesetzes richtet an die Regierung die Einladung, zunächst noch einen Bericht und Antrag über folgende Fragen einzubringen:

1. Ist eine Uebernahme der Schul- und Armenlasten durch den Staat oder größere Beiträge des Staates an dieselben möglich und welches sind die finanziellen Folgen dieses Vorgehens?
2. Wie sind überhaupt die durch vorgesehene Steuern beschafften Mehreinnahmen des Staates für die verschiedenen staatlichen Aufgaben zu verwenden?

Der Regierungsrat überweist diese Aufträge zum Studium und zur Vorbehandlung an die betr. Regierungsdirektionen. —

Der Bund vergütet denjenigen Kantonen, die im Jahr 1896 Auslagen zur Förderung der Hagelversicherung gemacht haben, die Hälfte der Beiträge, die sie für Polikekosten und für Beiträge an die Prämienzahlungen der Versicherten geleistet haben. Dem hiesigen Kanton trifft es Fr. 11,347. 34.

Zu Gunsten der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg ist von den eidgenössischen Behörden pro 1897 ein Kredit von Fr. 6,650 bewilligt worden, aus welchem dem Kanton die Hälfte derjenigen Auslagen vergütet werden soll, die sich auf Lehrkräfte und Lehrmittel beziehen.

Nach den Anträgen des Erziehungsrates bewilligt der Regierungsrat Staatsbeiträge an die Schulhausbauten von Rütihof-Gränichen, Uerkheim und Wettingen.

Zu Hauptleuten bei der Infanterie (Füsiliere) werden ernannt die bisherigen Oberlieutenants Baumann Samuel, von Stilli in Lauffohr, Blattner Hermann, von und in Brugg, v. Brunn Immanuel, von und in Basel und Schwarz Georg, von und in Lenzburg.

— **Geheimmittelschwindel.** Der aarg. Apothekerverein beschäftigte sich unlängst mit der Frage der Bekämpfung des Geheimmittelschwindels. Das Resultat der Beratung war ein Beschluß, wonach versucht werden soll, in Verbindung mit der aarg. Kulturgesellschaft aufklärend auf die Bevölkerung einzuwirken durch Publikationen, in denen auf den Wert resp. Unwert der meisten Geheimmittel hingewiesen und das Publikum belehrt wird, daß es durch rationelle ärztliche Behandlung und durch die unter staatlicher Kontrolle und Taxe stehenden Medikamente des Apothekers sanitär und finanziell besser zu stehen kommt, als bei Anwendung der teuern, von meist ungebildeten und stets unverantwortlichen Geheimmittelfabrikanten hergestellten Gebräue.

Indem der Apothekerverein diese Initiative ergreift, hofft er auf die Zustimmung aller schweiz. Kollegen, wie auch die Unterstützung seitens der Herren Aerzte.

— **Aarau.** Seit einigen Tagen weilt der Lumier'sche Kinematograph in unsern Mauern. Das einstimmige Urteil der Besucher geht dahin, daß die Vorführungen sehr sehenswert sind. Wir selbst können den Besuch derselben nur empfehlen; man kommt dabei aus dem Staunen über die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik namentlich auch auf dem Gebiete der Photographie und Elektrizität kaum heraus. Wer von außen nach Aarau kommt, sollte die Gelegenheit, Wunder der neuesten Erfindungen zu sehen, nicht versäumen. Im Uebrigen verweisen wir auf das bezügliche Inserat.

— **Baden.** Ueberfahren wurde vorletzten Dienstag Abend bei Killwangen eine ältere Frau von Würrenlos vom daherbrausenden Eisenbahnzug. Der heimkehrende Bahnwärter fand die Verunglückte als Leiche auf dem Geleise liegend.

— **Turgi.** Eine überraschende Weihnachtsbescheerung wurde den Arbeitern der Firma Louis Kappelers Erben in Turgi zu Teil. Die Witwe Elise Kappeler-Bebie hat an ihre Arbeiter am Vorabend des Weihnachtsfestes zum Andenken an ihre verstorbene Tochter Mathilde Kappeler Fr. 10,000 verteilen lassen. Da eine Anzahl von Arbeitern 20 und 30 Jahre in dem Geschäfte thätig sind, so erhielten einzelne Beträge bis auf Fr. 300 und darüber.

— **Frickthal.** In den Gemeinden Stein, Münchwylen und Obermumpf soll ein Grütliverein gegründet werden. Schon ist eine Anzahl Mitglieder unterzeichnet und liegen weitere Aufnahmsbogen zur Unterzeichnung auf.

— In Hellikon ist Donnerstag abends der 73 Jahre alte, noch rüstige Joseph Dionys Müller, Witwer, vom Obertenn in die Tenne hinuntergestürzt und mußte in bewußtlosem Zustande aufgehoben werden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte neben innern Verletzungen einen komplizierten Schädelbruch. Der Verunglückte ist am Weihnachtstage den erhaltenen Verletzungen erlegen.

— **Wynenthal.** (Korresp.) Es ist so das rechte Wetter zum Kalendermachen. Die Wege und Straßen sind schmutzig und darum bleibt man am liebsten zu Hause. Hat man Geschäfte zu machen, so spart mans auf etwa bis zum Markttage. Wir empfinden den Mangel eines bessern Verkehrsmittels z. B. gerade mit Aarau von Tag zu Tag mehr. Besonders wenn man an die für die Gemeinden so billige Anlage der Secthalbahn denkt. Ich glaube, man wäre hier nun bald mit der Schmalspurbahn zufrieden, wenn sie nur käme. Letzter Tage tönte es, ein Engländer bewerbe sich um die Konzession für Erstellung eines elektrischen Trams. Als ich das hörte, so dachte ich, ob wohl das Wynenthalbahnkomite den Schlaf des Gerechten schlafen gegangen. Wie viele sich an diesen Strohhalm des neuen Projektes klammern, weiß ich nicht, doch begegnet es vielfachem Kopfschütteln.

Neues weiß ich gerade nichts zu melden. Dem alleweil fidelen Alten vom Berge und seiner Leisenbeth nöbst dem Aeutfälder lasse ich ein glückhaftiges neues Jahr wünschen.

— **Wynenthal.** (Einges.) Der Männerchor Oberkulm hat diesmal einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan, indem er sich an die Einübung des Nationalschauspieles „Der Scheiben-Toni" von Birch-Pfeiffer (s. Inserat) gewagt hat. Dasselbe erfordert bedeutenden Aufwand an Szenerien und Kostümen, ist aber ein äußerst spannendes und sehr dankbares Stück. Die tüchtigen Kräfte, die der Verein teils von früher her besitzt, teils neu, herbeigezogen hat für diesen Anlaß, lassen auf ein gutes Gelingen des Stückes schließen. Es kann daher der Besuch jedermann bestens empfohlen werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Waldstatt erstickten Sonntag abends ein 16jähriger Laufbursche und ein junger Brauknecht, weil sie zum Zwecke der Erwärmung einen Kohlenkessel mit ins Zimmer nahmen.

Basel. Das einstige Wunderkind Otto Hegner, der nunmehr zwanzigjährige Pianist, veranstaltete in der Berliner Sing-Akademie mit dem Philharmonischen Orchester ein eigenes Konzert und erntete ganz unerhörten Beifall, so daß er sich zu mehreren Zugaben verstehen mußte. Die Kritik spricht sich namentlich sehr begeistert über seine Wiedergabe des E-dur-Konzerts op. 12. von E. d'Albert und der Don Juan-Fantasie von Liszt aus.

Bern. Die Wintersaison in Grindelwald soll sich dieses Jahr recht gut anlassen. Fast alle Tage holen die HH. Gebrüder Boß zum „Bären" in Grindelwald beim Bahnhof Interlaken per Schlitten stattliche Karawanen englischer Gäste ab. Das weit bekannte große Hotel soll zur Zeit über 100 Gäste zählen.

— In der Stadt Bern wird die Abschaffung des Proporzes für die Stadtratswahlen betrieben. Am Montag schon wurden die Unterschriftenbogen in Umlauf gesetzt. Das limitierte Votum, das früher bestanden, ist abgeschafft und wird es natürlich bleiben, da es den neuen Parteibildungen in keiner Weise entsprechen könnte. Es kann sich also nur um Wiedereinführung des einfachen Mehrheitsverfahrens handeln, wohl im Sinne einer angemessenen Vertretung der Minderheiten. Bürger verschiedener politischer Richtungen haben die Initiative ergriffen.

— In Bern starb nach längerem Leiden Victor Jakob, Hauptmann im Generalstab, ein strebsamer und tüchtiger Offizier. Er stammte aus St. Gallen und war 1862 geboren.

— Im Thunersee, zwischen Spiez und Merligen, ist der Schiffer Christian Spieler von Merligen ertrunken.

St. Gallen. Ein schwieriger Fall dürfte demnächst unsere Bundesbehörden beschäftigen.

Im Jahre 1878 verehelichte sich ein Bürger aus dem Kanton St. Gallen mit einer Deutschen. Aus dem vorehelichen Verhältnis war ein Knabe entsprossen, der im Geburtsregister der deutschen Heimatgemeinde als unehelich eingetragen wurde. Bei der Verehelichung unterließen es die Leute aus Unkenntnis, den Knaben als ehelich legitimiert in das Civilstandsregister der Heimatgemeinde des Vaters einschreiben zu lassen. So wuchs der Knabe auf und die Eltern betrachteten ihn stets als ihr eheliches Kind, schickten ihn in die Schule und in die Lehre. Dieses Jahr starb der Vater und nun stellte es sich heraus, daß der 18 Jahre alt gewordene junge Mann den ehelichen Civilstand nicht besaß. Der Gemeinderat der Heimatgemeinde seines Vaters weigerte sich, ihn als Gemeindebürger anzuerkennen und die Legitimation nachträglich durch eine Eintragung im Civilstandsregister vornehmen zu lassen. Nun wird der Jüngling von Deutschland zum Militärdienst aufgefordert, indem die deutschen Behörden die Auffassung haben, er besitze das Heimatrecht der Mutter und sei demnach deutscher Staatsangehöriger. Der Jüngling ist nun gegenwärtig in einer kritischen Lage. Er weiß nicht, ist er Schweizer oder Deutscher, heißt er so oder so, und er hat nun gegen die st. gallische Gemeinde den Beschwerdeweg betreten. Wie aber berichtet wird, wurde die Beschwerde abgewiesen. Der Anwalt des jungen Burschen wird nun die Angelegenheit vor die Bundesbehörden bringen.

Schwyz. Ueber das Unglück beim schwyzerischen Elektrizitätswerk vernimmt man folgendes Nähere: „Im Juni dieses Jahres begannen im Muottathale, etwa eine Stunde von Schwyz entfernt, die Arbeiten für die Errichtung großer Elektrizitätswerke, welche eine durchschnittliche Kraft von 2000 Pferdekräften produzieren und an die umliegenden Orte, wie Schwyz, Brunnen, Goldau, Arth 2c., zu Beleuchtungs- und Industriezwecken abgeben sollen. Zur Stunde sind für die Durchbrechung des Tunnels und Stollenbauten noch etwa 150 Mann, meistens Italiener, beschäftigt, welche Tag und Nacht schichtweise die Arbeit fördern. In der Nacht vom 21./22. Dezember arbeitete in einem bis damals etwa 13 Meter weitgetriebenen Stollen für die Druckleitung zum Turbinenhaus eine Abteilung von sechs Mann und zwar vier Mineure und zwei Hülfsarbeiter. Kurz nach Mitternacht wurde in diesem Stollen gesprengt. Es waren sechs Schüsse geladen. Fünf davon gingen los, der sechste versagte. Nach etwa 10 Minuten Wartezeit traten die Mineure herzu und entdeckten den nicht losgegangenen Schuß. Es wurde sofort ein zweiter Schuß ins nämliche Bohrloch geladen und dieser entzündet. Der Schuß ging nun auch wirklich los. Die Mineure waren im festen Glauben, daß mit dem nachgeladenen zweiten Schuß nun auch der tiefer liegende erste entladen sei, wie es stets in solchen Fällen geschehen. Unglücklicherweise für die Leute schien es diesmal anders gewesen zu sein. Der zweite nachgeladene Schuß war losgegangen, der erste aber wahrscheinlich unversehrt geblieben. Die vier Mineure bohrten hierauf weitere Sprenglöcher. Die beiden Hülfsarbeiter standen am Eingang zum Stollen kaum 10 Meter entfern von den Mineuren. Plötzlich hörten dieselben einem schwachen Knall, einen gräßlichen Aufschrei, dann wars wieder still. Erschreckt eilten sie in den Stollen und fanden, als der Schußrauch sich verzogen, ein entsetzliches Bild des Unglücks. Es blieben bekanntlich 4 Mann tot. Als einzige Erklärung desselben bleibt nur die Annahme, daß die Mineure zufällig mit ihren Bohrern wieder auf die Stelle gekommen sind, wo nach 12 Uhr der erwähnte Schuß stecken geblieben, und daß dieser durch einen heftigen Schlag zur Explosion gebracht worden sei.

Tessin. In Lugano ist Fräulein Ryser von Bern, die vor einiger Zeit bekanntlich nach Lugano reiste und dort aus Liebesgram einen Vergiftungsversuch machte, an den Folgen desselben im Krankenhause gestorben.

— Ein Kirchenraub wurde neulich in der Kirche zu Artore verübt. Die Diebe erkletterten nächtlicherweise den Turm, schlüpften durch eine Dachlucke hinein und ließen sich am Glockenseil in das Innere der Kirche hinab. Hier räumten sie gehörig auf mit den goldenen und silbernen Altargeräten und zerschlugen eine Menge Sachen, die sie nicht mitzuschleppen vermochten.

— Das hat noch gefehlt. Eine in Giubiasco zusammengetretene konservative Parteiversammlung verlangt Aufhebung des Jesuitenartikels, auf kantonalem Gebiete Aufrechterhaltung des Kirchengesetzes von 1886, Revision der Hypothekar- und Steuergesetzgebung 2c.

Zürich. Das Pfarrhaus in Schöfflisdorf, schreibt „Zürcher Post", hat einen seltsamen bedenklichen Ruf erlangt; es sollte gelüftet werden. Im letzten Herbst, wie man noch wohl weiß, erhob der Glarner Staatsanwalt gegen den Pfarrer Lienhard von Schöfflisdorf Klage wegen Anstiftung zu falschem Gelübde; er und sein Schwager hatten das von ihrem Schwiegervater hinterlassene Vermögen von Fr 148,000 Fr. auf 68,000 Fr. deklariert. Daran wäre wohl reichlich genug gewesen. Nun aber meldeten die Blätter noch die Mißhandlung des zwölfjährigen Kindes, der einstigen Erbin des Glarner Geldes.

Zum Sigrisswiler ein Schöfflisdorfer Hanuele!

Gerhard Hauptmanns Dichtung zeigt ein grausigts Bild. Im Bett das wimmernde Kindchen; vor ihm der Peiniger, „ein verstoffenes wüstes Gesicht, auf dem Kopf eine abgetragene Militärmütze".

Der Vater ist ein armer Maurer.

Der Vater zu Schöfflisdorf ist ein wohlsituierter Diener Gottes.

Abscheulich war das Benehmen Lienhards. Fast ebenso abscheulich ist die Thatsache, daß der Skandal so lange dauern konnte, ohne daß die Behörden pflichtgemäß einschritten, — ohne daß ein Amtsbruder beim Kirchenrat Anzeige machte, — ohne daß Einer nur der Vielen, die das Treiben sahen, davon redeten und hörten, den Mut fand, demselben ein Ende zu bereiten. Denn man wußte nicht blos in einzelnen Kreisen davon, die Spatzen pfiffen es von den Dächern, im Wirtshaus erzählten die Bauern.

Dem ganzen Reviere war's bekannt, wie man im Pfarrhaus, dem Horte der christlichen Liebe, ein unglückliches Wesen quälte. Niemand erbarmte sich seiner. Niemand fand sich bewogen, dem brutalen Elternpaar das Handwerk zu legen.

Ja, wenn ein paar verwahrloste Buben der Großstadt einen schlechten Streich begehen, dann werden die Glocken der Entrüstung geläutet und man ist schnell zur Hand, die Gesellschaft zu retten. Aber der Geistliche mit dem schönen Vermögen, dem Vermögen, das er so schön geschützt und das seinem Mädchen gehört, durfte die Ruchlosigkeit fortsetzen.

Wo war das öffentliche Gewissen?

(Liehard amtet zur Stunde nicht mehr. D. R.)

— „Trau, schau, wem". Mittwoch Nachmittag wurden auf dem Bahnhof Zürich zwei Italiener von einem Landsmann angefragt, ob er sich ihnen nicht anschließen dürfe, um gemeinschaftlich nach Italien zu reisen. Er gab vor, er habe viel Geld bei sich. Die drei einigten sich dann und besuchten noch einige Wirtschaften. Der angebliche Reisebegleiter verschwand und beim Nachzehen seiner Taschen fand einer der Italiener, daß ihm seine Ersparnisse im Betrage von 800 Fr. abhanden gekommen waren.

— In Zürich ist am 26. Dezember Professor Ernst Gladbach, 84 Jahre alt, gestorben. Prof. E. Gladbach von Darmstadt war Kreisbaumeister in Hessen von 1840 bis 1857, Professor am eidg. Polytechnikum von 1857 bis 1890. Bekannt ist er besonders als Autor der berühmten Werke „Die Holzarchitektur der Schweiz" und „Der Schweizer Holzstil".

— Billige Kost. Vor kurzem entließ ein Landwirt in Bachenbülach seinen Knecht. Statt daß dieser verreiste, stieg er auf des Meisters Heustock und fristete seinen Unterhalt mit Bauernschinkelingen, die er zur Nachtzeit aus dem Rauchkämmerlein seines Quartiergebers stahl. Der Bauer gewahrte indessen den Manco unter seinen schwarzen Gesellen bald, spürte dem Räuber nach und entdeckte denselben am dritten Tage auf dem Heustock wohl gebettet. Im Bezirksgefängnis Bülach hat er nun Zeit, sich wieder an andere Kost zu gewöhnen.

Ausland.

Deutschland. In Berlin ist Professor Dubois-Reymond gestorben, geboren 1818, und Professor in Berlin seit 1858. Dubois ist bekanntlich ein gebürtiger Schweizer. Er hat sich in der Gelehrtenwelt einen Namen gemacht durch seine Untersuchungen über tierische Elektrizität.

Frankreich. Paris. Die sterbliche Hülle des großen Gelehrten und Naturforschers Pasteur, welche nach dessen Hinscheid provisorisch in der Notre-Dame-Kirche beigesetzt worden war, wurde am Samstag feierlich in das Institut Pasteur übergeführt und daselbst bei Anwesenheit vieler Notabilitäten wie Méline, Unterrichtsminister Rambaud, Kammerpräsident Brisson und vieler Gelehrter u. s. w. beigesetzt. Reden wurden gehalten durch Minister Rambaud, durch den Präsidenten des Pariser Gemeinderates und durch Vertreter verschiedener Akademien.

— In Paris ist der Hungerkünstler Succi nachts beim Verlassen des Theaters tobsüchtig geworden und mußte ins Irrenhaus gebracht werden.

Bulgarien. In Sofia spielt sich gegenwärtig eine Komödie ab, die ihresgleichen sucht. Die Mörder des Staatsmannes Stambulow sollen prozessiert werden, natürlich nur, damit doch nach bald zwei Jahren etwas geschieht. Am 25. Dezember erschien als Zeugin die Witwe Stambulows vor dem Gerichtshof. Sie erklärte, keine Aussage machen zu wollen. Sie halte die Angeklagten für unschuldig, weil sie nur die Werkzeuge der Regierung gewesen wären. Man solle die wirklichen Urheber des Verbrechens strafen. Hier wolle sie nichts aussagen, weil alle Welt sie kenne und der Präsident, sowie der Staatsanwalt vielleicht alle besser, als alle übrigen. Hierauf entfernt sich Frau Stambulow aus dem Gerichtssaal.

Kuba. Havanna. Der Insurgentenchef Diaz sprengte einen Militärzug bei Santiago mit Dynamit. Vier Waggons sind zerschmettert, 40 Mann tot, 100 verwundet. Die Rebellen nahmen bei dem darauffolgenden Kampfe auch große Munitions- und Waffenvorräte weg.

— Ueber die Lage auf Kuba berichtet der Präsident des kubanischen Aufstandskomites in Paris, Dr. Betances, dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung" einige Mitteilungen, die zwar mit der gebotenen Vorsicht aufzunehmen sind, aber doch zeigen, wie wenig Anlaß die Spanier haben, mit dem Tode Maceos den Aufstand für besiegt zu halten. Betances beharrt darauf, daß Maceo durch Meuchelmord gefallen sei, das habe die Sympathien für Spanien vollends zerstört. An Führern sei aber kein Mangel.

An Stelle Maceos ist der energische und kriegstüchtige Ruiz Rivera getreten. Er hat die ganze Armee Maceos bei sich, nahe an 10,000 Soldaten und hält die Positionen Maceos besetzt. Nicht ein Mann hat die kubanischen Fahnen verlassen. Im ganzen Osten der Insel sind die Insurgenten Herren des Landes. Calixto Garcia belagert Bayamo, Maximo Gomez steht im Mittelpunkt der Insel mit 10,000 Mann in Las Villas, bei der Stadt Santa Clara. Er hat die befestigte Linie überschritten und rückt langsam nach Havanna vor. Der Plan Maceos ist gewesen, vom Westen aufzubrechen und sich vor Havanna mit Maximo Gomez zu vereinigen, der vom Osten kommt. Der Plan bleibt ausführbar, auch nach dem Tode Maceos. Wenn aber die Einnahme von Havanna zu geschwind erscheint, so werden die Insurgenten das flache Land beherrschen und den Spaniern, die in den Städten sitzen, die Zufuhr abschneiden, bis diese aus den Städten herausmüssen. Darum haben die Insurgenten die Pflanzungen zerstört: sie wollten die Spanier aushungern. Der General Weyler betreibt eifrig die Konzentration seiner Truppen. Er ahnt gar nicht, wie sehr er uns damit in die Hände arbeitet. Sobald die Soldaten auf einem Haufen beisammen sind, beginnen die Epidemien zu wüten, und die armen Leute werden zu Tausenden hinweggerafft. Wenn alles gut geht, wird es kein Jahr mehr dauern, bis die Aufständischen Sieger auf der ganzen Linie sind. Schon jetzt gehört ihnen der Osten der Insel. „Im ganzen Osten", schreiben mir die kubanischen Führer, sind wir wie zu Hause Tiefer Friede herrscht. Wir bekommen keine Spanier mehr zu Gesicht. Unsere Gouverneure verwalten ungestört ihre Bezirke. Wir geben den Bauern Unterricht in der Landwirtschaft, wir gründen Schulen, und die Kinder haben ein A-B-C-Buch, das ihnen zugleich mit dem Alphabet die erste Unterweisung im kubanischen Patriotismus und Republikanismus gibt."

— Die „Times" meldet aus Kuba, alle Parteien erklären die geplanten spanischen Reformen für eine Periode der bescheidensten Autonomie und verwerfen dieselben unbedingt. Garcia schlug 2000 Spanier bei Havanna und nahm große Vorräte von Proviant und Munition weg. Die Spanier verloren über 300 Mann. Weyler meldet, er verwüstete die Provinz Pinar del Rio so vollständig mittelst 20 fliegenden Kolonnen, daß keinerlei Lebensmittel mehr dort aufzutreiben seien und den Insurgenten nur die Wahl zwischen Hungertod und Unterwerfung übrig bleibe.

Vereinigte Staaten. Eine Depesche aus Atlanta meldet, daß ein Eisenbahnzug über die Brücke bei Birmingham (im Staate Georgia) hinunterstürzte. Man glaubt, daß 177 Personen getötet wurden.

— Die Weiber von New-York haben eine heimliche Täube, von der Niemand „nichts weiß." Richter Russell vom obersten Gerichtshof des Staates New-York hat nämlich die Entscheidung gefällt, daß Ehescheidungen, welche New-Yorker in gewissen westlichen Staaten, wo die Ehegesetze sehr dehnbar sind, erlangt haben, im Staate New-York nicht anzuerkennen sind. Viele Damen der vornehmen Welt haben eine Lösung ihrer ersten Ehe auf diese Weise zustande gebracht, wenn ihnen ihr erster Eheherr nicht konvenierte oder folgen wollte.

Asien. Von den Philippinen. Die zur Erstürmung Cavites vereinigten spanischen Truppen unter General Rios, 14,000 Mann stark, sind nach achttägigen verzweifelten Angriffen auf den Hafenort Novelta völlig geschlagen worden. Der Kampf währte vom 6. bis 14. Dezember. Die Rebellen sind Herren der Situation.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 26. Dezember 1896.

Benefic. Inventarit. Aarau. Frei, Hans Ulrich, Schneiders, älter. — Nußbaum Franz, Hs. Ulrichs, Melchers Gypser. Beide von Dintikon. — Richner, Johann Friedrich Spenglers, von Aarau — Sommerhalder, Jakob, Knechts, von Gontenschwyl in Aarau. — Suter Maria Magdalena geb. Iberg, Schneiders von Küllfen, in Aarau. Eingaben 31. Jan. **Baden.** Wiederkehr, Meinrad, Müllers von Würenlos. Eingaben bis 23. Januar. **Muri.** Groeb, Jakob, Viehhändler, von Merd. — Oswald, Josef, Hutmacher, von Bünzen. Eingaben bis 27. Januar.

Liquidations-Eröffnungen. Aarau. Herzig, Friedrich gewes. Dachdecker und Kaminfeger, von Oberflachsbolz Kts. Bern, in Aarau. Eingaben bis 15. Januar. **Brengarten.** Geißmann Ida, Schneiders von Hägglingen. Schluß. **Laufenburg.** Lenz, Ignaz von Oberdorf † Eingaben 16 Januar.

Schuldenruf Luzern. Lebedach, Landw., Jäger, Löwen von Gunzwil. Eingaben 9. Jan. Gerichtskonsul Münster.

Stellenausschreibung. Oberschule Langnau. Besoldung Fr. 1300. Anmeldungen 10. Januar.

Inserate

für die Samstag-Nummer erbitten wir uns bis längstens Donnerstag mittags.

Die Expedition.

Zweite Konkurs-Steigerung.

Im Konkurse des **Johs. Häuptli**, Samuels sel., Zimmermanns, gew. Pintenwirt, von und in **Biberstein**, werden **Montag den 4. Jan. 1897**, von nachmittags 2 Uhr an, in der **Speisewirtschaft** des **Kasp. Schärer** daselbst, folgende an erster Steigerung nicht verkauften **Liegenschaften** an eine zweite Steigerung gebracht:

I. Liegenschaften im Gemeindebanne Biberstein.

			Schatzung.
	Kauf Nr. 2.		
1)	Ungefähr 4,5 Aren **Holz- u. Wiesland** im „Langenrain"	Fr.	60. —
	Kauf Nr. 3.		
2)	Ungefähr 21,60 Aren früher **Reben**, nunmehr **Pflanz-, Wies-** und **Aegertenland** in der „Kohlgrube".	Fr.	520. —
	Kauf Nr. 4.		
3)	Ungefähr 18 Aren **Wiesland** in der Gemeindrüte, „Göbbi" genannt.	Fr.	215. —
4)	Ungefähr 18 Aren **Wies-** und **Holzland** in der hintern Gemeindrüte	„	215. —
5)	Ungefähr 18 Aren **Wies- u. Holzland** im „Kellenmösli"	„	160. —
6)	„ 9 „ **Wiesland** in der „Stückmatt".	„	300. —
7)	„ 18 „ **Wies-** und **Pflanzland** in den „Matten hinten".	„	650. —
8)	„ 18 „ **Wies-, Pflanz-** und **Rebland** im „Langenrain".	„	380. —
		Summa . Fr.	1920. —
	Kauf Nr. 5.		
9)	Ungefähr 9 Aren **Pflanzland** im „Unterberg"	Fr.	245. —
10)	„ 9 „ **Pflanz-** und **Wiesland** in der „Stückmatt".	„	280. —
		Summa . Fr.	525. —
	Kauf Nr. 6.		
11)	Ungefähr 27 Aren **Wies-** und **Holzland** in der Gemeindrüte.	Fr.	215. —

II. Liegenschaften im Gemeindebanne Auenstein.

	Kauf Nr. 7.		
12)	Ungefähr 27 Aren **Mattland** im „Rieb".	Fr.	405. —
	Kauf Nr. 8		
13)	Ungefähr 9 „ **Pflanzland** im „Büren".	Fr.	245. —
14)	„ 15,50 „ **Mattland** im „Rieb".	„	200. —
		Summa . Fr.	445. —

Die Steigerungsbedingungen sind vom 21. Dez. 1896 an auf dem Konkursamte zur Einsicht aufgelegt.

An dieser Steigerung werden die Liegenschaften dem Meistbietenden zugeschlagen.

Aarau, 4. Dezember 1896. [3068] **Das Konkursamt.**

Theater in Gränichen

im Turnsaale des neuen Schulhauses

den 1., 2. & 3. Januar 1897

(Mitwirkend 70 Personen.)

Der Löwe von Luzern.

Historisch-vaterländisches Volksschauspiel aus den Schreckenstagen der französischen Revolution von Hartmann von Baldegg.

Kassa-Eröffnung:
den 1. Januar Abends 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
den 2 und 3. Januar je Nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt ½3 Uhr.

Preise der Plätze:
Nummerirte Plätze Fr. 1. 50. I. Platz Fr. 1. II. Platz 80 Cts.
Kinder zahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nummerirte Eintrittskarten können zum Voraus bei dem Vereinskassier Herrn **Gottl. Suter**, Wirt bezogen werden.

Kostüme in historisch getreuer Ausstattung von Gebr. Jäger in St. Gallen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3232] **Die Theatergesellschaft.**

Gesanglich-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Männer-Chor Suhr

am Neujahrstag den 1. Januar 1897
im Gasthof zum Kreuz in Suhr.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

3259] **Der Männerchor.**

Nach Schluß des Programms folgt Tanz.



Tanzbelustigung

Berchtoldstag 2 und Neujahr-Sonntag 3. Jan.
bei gutbesetzter Musik
im **Gasthaus zur „Linde"** in **Gränichen.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3287] **Gottl. Fischer**, Metzger u. Wirth zur **„Linde"**

Tanz



im **Gasthof** z. **„Bären"** in **Kulm**
Neujahrstag den 1. und Neujahr-Sonntag den 3. Jan.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2105] **Herm. Steiner** zum **„Bären".**

Bezirksgericht Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Forlacher, Johannes, Schuhmacher, von **Umiken**; am 22. Mai 1896 gestorben.
Eingabefrist bis den 27. Januar 1897 in der Gemeindschreiberei Umiken.

Süß, Johann Jakob, Jakobs von **Oberflachs**; kürzlich gestorben.
Eingabefrist bis den 27. Januar 1897 in der Gemeindschreiberei Oberflachs.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Müller, Jakob, Weber, von **Ryken**, in **Villnachern** wohnhaft gewesen.
Eingabefrist bis den 27. Januar 1897 in der Gemeindeschreiberei Villnachern.

Rehabilitation.

(Massaübernahms-, Vermögensabtretungs- u. Zwangsnachlaßvertrag.)

Der von **Märki, Johann**, gew. Negotiant, in **Mandach**, mit seinen Konkursgläubigern abgeschlossene Nachlaßvertrag ist vom Gericht bestätigt und über Märki die Rehabilitation ausgesprochen worden.

Um unnötige Gänge zu ersparen, teile dem geehrten Publikum mit, daß ich nur die **Lebware oder Vieh**, sowie das **Heu** verkaufe. Die **Fahrhabe** bleibt in meinem Besitze, wie bis anhin.

Rupperswil, 26. Dezember 1896.

3237 **J. Kull**, Bäcker.

Räucherkammern

nach Maaß und Oertlichkeit verfertigt prompt

J. Speich, Schlosser,
3260 in **Buchs.**

Gutgewittertes

Heu und Stroh

kauft

C. Keller-Steiner, „Rain", **Zofingen.**

Am gleichen Orte ist täglich frischer **Pferdedung** zu haben. [3851

Schweinefett

feinste Qualität, absolut geruchlos, 10 Kilo Fr. 10. —, 25 Kilo Fr. 23. 50. **Prima Kernschinken** per Kilo Fr. 1. 10. **Extra Sorte Schinkli**, englische Präparation per Kilo Fr. 1. 30. Dieselbe Sorte ohne Bein per Kilo Fr. 1. 50. **Feinstes geräuchertes**, sehr mageres **Schweinefleisch**, ohne Bein per Kilo Fr. 1. 40. **Mailänder Salami, feinste Qualität** per Kilo Fr. 3. —.

Auf Bezüge von **mindestens 25 Kilo Fleischwaren** hohen Rabatt.

Wilh. Charcuterie Basel.

Versandt gegen Nachnahme. (3254

Billig zu verkaufen:

Ein älterer



Rennschlitten,

bei **Mauerhofer**, Maler
3169) in **Oberentfelden.**

Weinbereitung!

Zur Herstellung von 150 Liter **guten, kräftigen Weines** offeriere meine vorzüglichen **Substanzen.**

Zu beziehen à 3 Fr. 85 ohne Zucker franko gegen Nachnahme bei

Franz Huber, Apotheker in **Möhlin** (Aargau).

Jeder Bestellung liegt eine genaue Gebrauchsanweisung bei. [1075

Zu beziehen in **Kölliken** bei Herrn **Ammann**, Handlung; in **Schönenwerd** bei Herrn **Billiger-Käser**, Coiffeur.

Große Ersparniß erzielt durch **Thorley's englisches**



Lactifer

speziell zur Aufzucht und **Mästung** der Kälber und Ferkel. Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirte viel besser, als die sogen. „Laktina."

☞ Die Thiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Mischerfatzmittel möglich ist.

Preis Fr. 3. 50 per Sack von 10 Pfd.: Er atz für 90 Ltr. Milch. Zu haben bei: Hohl-Müller in Zofingen; Ph. Thurnheer, Apotheke in Wohlen; D. Zubler, Handlung in Suhr.

☞ **Weitere Depots werden gesucht.** Das General-Depot für die Schweiz: **L. Wirz** in **Basel**, 95.

Grütli-Verein Aarau.

Freitag den 1. Januar 1897

Neujahrs-Feier

im Festsaal

unter gefl. Mitwirkung einer Abteilung der Musikgesellschaft aarg. Erlinsbach.

Programm:

I. Teil (Theatersaal):

1. **D'r letzte Postillon vom St. Gotthard.**

Es Volksg'mälz i zwei Uffzüge von Ulr. Farner.
Ort der Handlung: Andermatt u. Umgebung. Zeit: Sommer 1882.

2. **Lustspiel: Komisches Clown-Entrée.**

II. Teil (großer Saal, mit **Consumation**).
Wirtschaft: Herr Brunnhofer-Meder.

Turnproduktionen und Gesang.

Tanz! — Humoristisches. — Tanz!

Kassaeröffnung: Abends 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.
Mitglieder-Billete 30 Cts.

Eintrittsbillete können zum voraus bezogen werden: **Restaurant Brunnhofer, Widmer z. Halde, Kürtschi, Coiffeur u. Konsum der Arbeiter-Union.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3247] **Der Grütliverein.**

Bierbrauerei Holzach.

(Gartenpavillon geheizt.)

Lebende Photographien

Kinematograph „Lumière"

Programm für 29. 30. und 31. Dezember:

1. Teller-Künstler. 2. Infanterie-Bataillon in Lausanne. 3. Bebes erster Gang. 4. Negerbad. 5. Sturm auf dem Meer. 6. Vorspiel. 7. Bahnhofplatz in Zürich. 8. 96. französisches Infanterie-Regiment. 9. Russische Tänze. 10. Badende Dragoner in der Schw. 11. Hyde Park London. 12. Kinderball. 13. Wie du mir so ich dir. 14. Diana Bad in Mailand.

Nachmittags 3, 4, 5 und 6 Uhr und abends 8 und 9 Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 50 Cts.

3244 Schulen und Pensionen zu halben Taxen.

Verschönerungs- u. Verkehrskommission der Stadt Aarau.

Theater

gegeben vom

Männer-Chor Kölliken

am Neujahrstage den 1. Januar 1897
im Gasthofe zum „Rössli" daselbst.

Die Ammergauer Lise.

Original-Volksstück mit Gesang in 4 Aufzügen und

Der Rosenkranzwirt.

Vorspiel in 1 Aufzug von **Karl Tannenhofer.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Beginn 2½ Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3234] **Der Männerchor.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Theater in Oberkulm

am Neujahrstag den 1. und Sonntag den 3. und 10. Januar 1897
im Gasthof zum „Rößli" daselbst.

Der Scheiben-Toni

nebst einem Vorspiel:

Die schöne Rese im Zillerthal.

Nationalschauspiel in 4 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Kassa-Eröffnung je nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr.
Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.

Nach den beiden ersten Vorstellungen folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3253] **Der Männerchor.**

Theater

gegeben von der

Musikgesellschaft Muhen

am Neujahrstag den 1. Januar 1897
im Gasthaus zum Bären daselbst.

Reichhaltiges Programm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr und Abends 7 Uhr.

Nachher folgt freier Tanz

wozu höflich einladet **Otto Lüscher.**

Achtung!

Auf bevorstehende **Festzeit** ist in der **Bäckerei Schönenberg** in **Kulm** wieder wie gewöhnlich das

beste Semmelmehl à 18 Cts. per ½ Kilo

zu haben. Es empfiehlt sich höflichst **Obiger.** [3239

Für

Neujahrs-Geschenke

bieten unsere Magazine in reichster Auswahl:

Damenkleider-Stoffe

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern,

Jaquettes, Kragen, Capes, Räder,

Regenmäntel u. Pelzräder,

Morgenkleider, Blousen, Jupons, Schürzen, Echarpes,

Châles u. Plüsch-Kragen,

Mädchen-Mäntel und -Jaquettes,

Herren- u. Knabenkleider-Stoffe,

marin, braun und in den neuesten Dessins in allen Preislagen,

Halbtücher u. Halblein,

Fertige

Ueberzieher u. ganze Anzüge

nach modernstem Schnitt,

Tricot- & Cheviot-Anzüge f. Knaben,

Bett-Decken,

weiß, rot, grau und **Jacquard-Decken,**

Weisse Bettüberwürfe u. Tapis.

Preise billigst.

Gamper & Cie.,

3199 Nr. 49 Rathausgasse. **Aarau.** Zollrain Nr. 50.

Musikalisch-theatralische Aufführung

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Ober-Entfelden

am Neujahrstag den 1. und Neujahrsonntag den 3. Januar 1897 im Gasthof zum „Engel" daselbst.

Programm:

Musikalische Pièce u. a. Schweizerlieder-Potpourri von Langhof.

Dein Sohn wird mein Rächer sein.

Schauspiel in 3 Akten von R. Bertram.

Kostüme von der Kostümfabrik J. L. Kaiser in Basel.

Kassaeröffnung jeweilen 2½ Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.

Eintritt: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Nach den Aufführungen folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3042] **Die Gesellschaft.**

Bandwurm.

Daß **Bartflechte** ein hartnäckiges, langwieriges Uebel ist, das oft jedweder Behandlung spottet, wird jeder bezeugen, welcher damit behaftet ist. Um so mehr kann ich der **Privatpoliklinik** in **Glarus** dankbar sein, welche mich von diesem Ausschlage gänzlich befreit hat. Saignelégier, 24. August 1895. Ed. Brossard.

Die Aechtheit der Unterschrift bezeugt: Saignelégier, 24. August 1895. Julien Jobin, Gemeinde, räsident.

Man adressiere: „An die **Privatpoliklinik,** Kirchstraße 405, **Glarus.**

Blumendraht **Blumenpapier**

Feine Fax-Karten

Christbaumschmuck

Gratulationskarten

Christbaum-Kerzchen

Kirchen-Gesangbücher

Schul-Tornister

Papeterien

Bilderbücher

Photographie-, Reise- & Schreib-

Albums

Lampenschirme

Blumentopf-Hülsen

Küchenstreiffen

empfiehlt

A. Humbert,

Papeterie und Buchdruckerei

3212 in **Kulm.**

Aecht amerikanisches

Petrol,

per Lit. à 18 Cts., 2 Lit. à 35 Cts. verkauft

3217] **Rud. Haller** in Obermuhen.

Die

Spanische Weinhalle,

Kirchgasse, Aarau,

— Geschäft gegründet 1875 —

empfiehlt ihr Lager in

Malaga doux,
Malaga supérieur,
Moscatel,
Jerez,
Rioja,
Madera,
Marsala,
Wermuth di Torino,
Veltliner,
Mâcon,
Beaujolais,
Bordeaux.

Die berühmten, preisgekrönten

Chemnitzer Tinten

sind in allen Nüancen von

Copiertinten,

Büreau- & Kanzleitinten

und farbigen

Hektographen- & Stempeltinten,

stets vorrätig, sowie

flüssiger Gummi,

Leim, Syndetikon ꝛc.

empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,

3051] **Aarau.** Papeterie.

Zu verkaufen: Eine

Drehbank

mit Supportfix,

Bankläge 2,40 cm., Spitzenhöhe 23 cm., bei **J. Matter,** Schmied bei der Säge

3201] in **Muhen.**

Rennschlitten,

ein- und zweispännig, mit und ohne Bock, zwei- und vierplätzig, in bekannter eleganter Ausführung, empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen

R. Hunziker, Wagenfabrikant

3189] in **Schöftland.**

Mailänder Salami
Mortadella
Cothaer
Frankfurterli
Westphäler Schinken
Zungen, Cornedbeef
Caviar und Gänseleber-Terrinen

empfiehlt in frischer Ware 3073

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein solid gebautes, freistehendes, **zweistöckiges**

Wohnhaus mit Laube,

schönem Keller und **Wassereinrichtung,** nebst circa **13,50 Aren Hausplatz, Garten-** und **Baumgartenland,** an einer frequentierten Straße, in unmittelbarer Nähe einer aufblühenden Stadt. Schatzung Fr. 24,000.— Offerten unter Chiffre H. V. befördert die Expedition dieses Blattes. [3219

Als passende

Neujahrs-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum ein schönes Assortiment in



Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Uhren,

sowie große Auswahl in

Regulateurs,

Wand- & Wecker-Uhren.

Ich beschränke mein Lager auf ausschließlich gute und reelle Artikel und gebe für jede Uhr **zweijährige Garantie.**

Bei prompter Bedienung und möglichst billiger Preise empfiehlt sich angelegentlichst

Walter Seiler, Uhrenmacher,

2960] **Rathausgasse Nr. 47, Aarau.**

Schönes Semmelmehl

à 20 Cts., sowie **Backmehle** à 14, 15 und 16 Cts., **Futtermehl** à 10 Cts. und **Krüsch** à 6 Cts. per ½ Kilo empfiehlt höflichst

3243] **Obere Mühle** in **Suhr.**

Ueber die Festtage:

Feinstes Basler-Salvator-Bier

in der **Wirtschaft z. Waldeck** in **Muhen**

Die spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in diversen Marken

Champagner:

Neveu Maurice & Cie.	in ½	Flaschen.
carte d'or	½	„
	¼	„
Théophile Rœderer & Cie.	in ½	Flaschen.
carte blanche	½	„
	¼	„
Moët & Chandon.		

Zu vermieten:

in aufblühender Stadt eine **best frequentierte** und **rentable**

Restauration

bestehend aus geräumigen **Wirtschaftslokalitäten, Küche, Wohnung** mit 6 Zimmern und vollständigem **Wirtschaftsmobiliar,** alles in bester Ordnung.

Für junge tüchtige Wirtsleute eine sehr günstige Gelegenheit. Einem **Metzger** würde der Vorzug gegeben. Antritt auf 1. April 1897.

Nähere Auskunft erteilt

3131] **Hans Werder,** Notar, **Brugg.**

Kachel-, Regulier- und Vent.-Oefen, Amerik. Oefen





Telephon. Telephon.

Schweizerische
Nähmaschinenfabrik
Luzern

„HELVETIA"

Nähmaschinen für Familien & Gewerbe.

Genf 1896: Silberne Medaille.

Unsere Maschinen sind nur aus vorzüglichen Rohmaterialien erstellt und sorgfältig justiert.

Neu! **Kunststickerei in unübertroffener Schönheit.** Neu!

Selbstverfertigte Muster zur gefl. Einsicht. Unterricht wird erteilt.

Alleiniger Vertreter: **Walter-Schmuziger in Aarau.**

Weinverkauf.

Die Weinhandlung Müller & Lüscher in Schöftland

bringt hiermit dem weintrinkenden Publikum ihr Lager in:

Waadtländer, Walliser, Neuenburger, sowie in billigen spanischen und italienischen alten und neuen **Rot- und Weiß-Weinen**

und in **Qualitäts-Flaschen-Weinen**

in empfehlende Erinnerung. Reelle und gute Bedienung wird zugesichert. [3231

Dürre Rippli — Lyoner-Würste
Dürre Lümmeli — Zungen-Würste
Dürre Schüfeli — Schinken-Würste
Dürre Hammli — Brat-Würste
Fetten u. magern **Speck — Rauch-Würste**
prima **Rind- & Schweinefleisch,**
fortwährend **junges, fettes Kuhfleisch,**
Kutteln, Lebern & Nieren.

Höflichst empfiehlt sich

3261] **G. Walther,** Metzger zum „Stöckli" in **Oberentfelden.**

Kirchenchor Suhr.

Musikalisch-theatral. Aufführung

Sonntag den 3. Januar 1897
im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Direktion: K. Stiner.

Kassaeröffnung nachmittags ½3 Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3233] **Der Kirchenchor.**

Theater in Ruppersweil

gegeben vom

Gemischten Chor Ruppersweil

am Neujahrstag den 1. Januar, nachmittags ½3 Uhr und abends 8 Uhr und Sonntag den 3. Januar 1897, nachmittags ½3 Uhr
im Tanzsaale z. „Bären" daselbst.
Kassa-Eröffnung je ½ Stunde vor Anfang.

Das Gottesgericht.

Vaterländisches Schauspiel in 4 Akten.

Nachspiel: De Wichsläml.

Es schwizerdütsches Lustspiel in 1 Akt.

In den Zwischenpausen spielt eine gut besetzte Musik.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kostüme von Louis Kaiser in Basel.

Nach der letzten Aufführung am Neujahr-Sonntag den 3. Januar folgt

Tanz.

Es ladet höflichst jedermann ein

3254] **Der Gemischte Chor.**
Der Gastwirt: **J. Burger z. Bären**

Musikalisch-theatral. Aufführung

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Kölliken

am Neujahrstag den 1. und Sonntag den 3. Januar 1897
im Gasthof zum Bären daselbst.
Mit Consumation.

Alte und Neue Liebe oder Die Mühle von Stansstad.

Kassaeröffnung: Nachmittags ½3 Uhr Anfang 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.
Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3235] **Die Gesellschaft.**

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiss etc. durch den täglichen Gebrauch von **Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden und Zürich. Vorräthig à Stück 75 Cts. bei Apoth. Dr. Lindt, Apoth. C. Keusch und Apoth. Weibezahl in Aarau und J. Villiger in Schönenwerd. [700

Ochsen- & Rindsköpfe

à 20 Cts. per Pfund empfiehlt

3070] **Ad. Gamper,** Metzger, Aarau.

Wunderbar

ist der Geschmack und der Erfolg von **Dr. Weber's Hustencaramelen,** welche, einzeln genossen oder in **Milch gekocht,** in allen Fällen von **Husten, Catarrh, Heiserkeit** etc. von bisher nicht erreichter Wirkung sind.
Preis per Paket 50 Cts.

Zu haben bei: Zubler, Sattler in Suhr; Rud. Widmer, Ferger in Gränichen; Rud. Hediger in Teufenthal; Gottl. Lüscher-Lüscher in Untermuhen; Otto Gautschy in Oberentfelden.

Alleinverkauf für die Schweiz:
Spezialitätengeschäft Carl Hohl
3200] in **Basel.**

Wagen

zu kaufen gesucht.

Ein neuer, starker **Einspänner-Brückenwagen** mit Federn.

Offerten mit Preisangabe befördert unter Chiffre Z 200 die Expedition. [3218

Zu verkaufen:

3 fette Ochsen,

bei **Heinr. Rohr,** Mühlenmacher
3220] in **Hunzenschwyl.**

Hafer

in verschiedenen Sorten und Preisen verkauft 1175

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge, trächtige **Kuh,** von zweien die Wahl, bei **Hirschi** auf **Eppenberg**
3258] bei **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhsaugkalb,

zum abtränken bei

3242] **J. Schüli** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:



Eine fehlerfreie, neumelkige **Kuh,** bei
G. Suter, Bäcker, Oberdorf
3253] zu **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Zwei trächtige Rinder
bei Jak. Lüscher zur „Pinte"
3288] in Muhen.

Zu verkaufen:



Ein dreijähriges, fettes **Schlachtrind,** bei
Joh. Kohr, Christens in
3289] **Hunzenschwyl.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Eine jüngere, treue

Magd,

welche schon gedient hat, von
3257 **E. & J. Brast,** Waffenhandlung, in **Aarau.**

Gönnern, Freunden und Bekannten

unsere aufrichtigsten Glückwünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel.

3249] **Gasthof zum „Ochsen" in Schöftland.**

Empfehle auf kommende Festzeit:

Ganz frische Eier à 9 Cts. per Stück, sowie **gute Backbutter** à 1 Fr. u. 1. Fr. 10 per ½ Kilo.

3241] **G. Weber,** Bäcker in **Untermuhen.**

Ueber die Festtage feines Bockbier

im **„Rössli" in Kölliken.**



Am Neujahrstag

Tanzbelustigung.

Am Berchtoldstag Käs-Ramset.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3259] **G. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

Am Neujahrstag Nachmittags

Musikalische Unterhaltung.

Abends 8 Uhr

Theatralische Aufführung

gegeben vom Männerchor Schmiedrued.

Nachher folgt



Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3262] **Rud. Bolliger-Hunziker** zum „Sternen".

Am Neujahr und Neujahr-Sonntag

Tanz

im **„Ochsen" in Schöftland**



Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

3250] **G. Lüthy-Schaller** zum **„Ochsen".**

Am Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1897

Musikalische Unterhaltung

und



Tanz

im Gasthof z. „Herberge" in Teufenthal.

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen

am Neujahr und Neujahr-Sonntag



Tanzbelustigung.

Am Berchtoldstag

Musikalische Unterhaltung.

3245] Höflichst ladet ein **Blattner** zum **„Kreuz".**



Freier Tanz

Neujahrstag den 1. und Neujahr-Sonntag den 3. Jan.
im „Bären" in Holziken

Höflichste Einladung! [3256

Tanzbelustigung



am Neujahrstag den 1. Jan. im „Bären" in Suhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3238] **Fr. Stauffer,** Wirt.



Tanzbelustigung

im „Storchen" zu Schloßrued

am Berchtoldstag und Neujahr-Sonntag.
Ueber die Tage feines Bockbier.

Höflichste Einladung! [3252] Friedr. Tüscher z. „Storchen".

Tanzbelustigung

am Neujahrstage 1. Januar 1897
im „Bären" in Staffelbach.



Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3248] **R. Hunziker,** Wirth.



Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach
am Neujahr und Neujahr-Sonntag den 1. und 3. Jan. 1897.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3240] **Jb. Amsler,** Wirt zum **„Bären".**

S. Schatzmann

Pelzgasse AARAU Pelzgasse

Buchbinderei, Schreibmaterialien- & Rahmen-Handlung

empfiehlt einem ehrenden Publikum als passende

Festgeschenke

höflichst:

Photographie-Albums in jeder Preislage, solide Einbände. — **Schreib-** und **Poesie-Albums.** — **Schreibmappen** in Leinwand, Plüsch und Leder, hübsche Neuheiten. — **Musik-Mappen, Brief-** und **Banknotentaschen, Portemonnaies** und **Börsen** von 50 Cts. an.

Haussegen

fertig zum Einrahmen.

Tintengeschirre und Tintenlöscher.

Photographierahmen und Ständer.

Gratulations-Karten

in prachtvoller Auswahl.

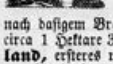
Albumbilder, Bilderbücher.

Kirchen-Gesangbücher

von dem ordinärsten bis zu dem feinsten Einband.

Zum Kaufe angetragen:

Im Dorfe **Buchs** ein



Bauernhaus

mit **zwei Wohnungen** nebst **Scheuerwerk,**

nach dasigem Brandkataster geschätzt und brandversichert um Fr. 5800. —, nebst circa 1 Hektare 38,72 Aren ertragreichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** ersteres mit schönen Obstbäumen besetzt. Gesammtschatzung Fr. 10,965. —

Auskunft erteilt bereitwilligst

3194] **G. Wiederkehr,** Notar in **Buchs.**

Achtung!

Infolge Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, so lange Vorrat,

ganz große

wollene Châles (Halstücher)

à Fr. 3. —, 3. 30, 3. 50, 3. 80 und Fr. 4. — zu verkaufen (reeller Wert Fr. 5 bis 7).

Hoffe, diese enorm billigen Preise werden das in diesem Artikel bedürftige Publikum veranlassen, sich von der Wahrheit zu überzeugen und den Bedarf darin bei mir decken.

Ferner empfehle mein

großes Lager

in

Schuhwaren,

Herren- und Knaben-Anzüge,

Ueberzieher,

Hemden, Blousen, Handschuhe,

Wolldecken, Unterkleider, Nastücher,

Wollengarne, Bigogne,

Tuchwaren,

grosse Gilets de chasse (Spenzer)

à Fr. 2. 50, 3. —, 4. —, 4. 50, 5. —, 5. 50, 6. —, 6. 50, Fr. 7. —, 8. — bis Fr. 15. --

Sehr vorteilhafte Preise und solide Ware zusichernd, **empfehle** mich zur gefl. Abnahme angelegentlichst.

J. Schneeberger-Salvi

3206] zur „Italienischen Warenhalle", Rathausgasse 3, **Aarau.**

Unterkleider zu bedeutend reduzierten Preisen.

Hüte und Mützen, sehr billig.

Tüchtige Vertreter

werden gesucht für den Verkauf von

Fassweinen

eines Weingutsbesitzers.

Hohe Provision.

Offerten an Mr. Bayle, propre. in (H11848x) Vergèze (Gard) Frankr.

Kaufe

rohe Pelzwaren,

von

Fischottern, Füchsen, Mardern, Iltis, Hasen, Katzen zu hohen Preisen.

Müller, Pelzhandlung,

3213 **Herznach** (Aarg.).

Die beliebten

Kinder-Arbeiten

in braun Carton

sind wieder in großer Auswahl auf Lager und empfehlen sich nebst andern

Beschäftigungsmitteln

für Kinder in billigsten Preisen.

Bilderbogen, coloriert,

Bilderbücher,

Modellier- & Laubsägebogen etc.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch,

3050 **Papeterie, Aarau.**

Großes Lager in den äußerst renommierten orientalisch besten **Gritzner-Nähmaschinen** mit **Hand-** und **Fußbetrieb** für **Schneider, Schneiderinnen, Familien** und **Schulen.** Dürkopp & Claes & Fleuty-Maschinen für **Schuhmacher** und **Sattler,** mit **King- u. langen Schiffchen,** mit jeder denkbaren **Garantie,** von **Fr. 45.** — bis **Fr. 180.** — Abschlagszahlungen werden gestattet.

Courtier von den weltberühmten **Singer-Nähmaschinen** für die ganze Schweiz.

J. J. Gloor-Walty Söhne

3064] in **Oberkulm.**

Kinderspielwaren,

Kirchengesangbücher,

Gratulationskarten,

sowie

andere Festgeschenke

empfiehlt

3195] **Pauline Müller, Unterkulm.**



Für nur 5 Francs

versende ich per Nachnahme eine elegante und feine **Concert-Ziehharmonika „Helvetia"** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Tonfallern, ebenen Nickel-Glocken, prachtvollen, großartigen Nickelbeschlägen, bestehenden Doppelbalg, Balgseitenecken mit Stahlecken-schonern versehen. Prachtinstrument, großes Harmst. Markt D-Moll, zu Duetten. Jedermann ist im Stande, nach der kurzen beigelegten Geldvierterschule sofort spielen zu können, ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis! Porto kostet Francs 1.25. Alles zusammen. Wer 2 Stück bestellt, erhält als Geschenk eine große Wiener Trompeten-Mundharmonika, auf 2 Seiten zu spielen, mit 64 Löchern und Doppelreiher Musik. 12½ cm. lang, 5 cm. breit. Porto zusammen nur Francs 1.25. Man bestelle bei

Heinr. Suhr

in **Neuenrade,** Deutschland.

(H 7113)

Chocolat u. Cacao

aus verschiedenen Fabriken,

Phantasie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt bestens 3072

Gloor-Siebenmann, Aarau.

Kaffee.

Santos, grün, erlesen,	½ Ko.	Fr.	—. 80
Malabar, grün	„ „	„	—. 90
Java, fein grün	„ „	„	1. —
Mais-Gries, Italiener	„ „		12½ Cts.
„ „ gelb	„ „		10 „
Bienen-Honig, ächter	„ „		70 „

3214 **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 26. Dez. 1896.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. — bis 10. —, per Becken — bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40 bis 50 Cts. Rahm per Schöpf 10 Cts. Kohlraben und Rettig je 3 Stück 10 Cts. Gurken per Stück — bis — Cts. Lauch- und Selleriestengel je 3 Stück 10 Cts. Nüsslisalat der Teller bis — Cts. Erbsen — Cts. Chifen — Cts. per Kilo Aepfel 1 bis 2 Paar 10 Cts. Birnen 2 bis 4 Paar 10 Cts. Nüsse per Liter — Cts., 8 bis 9 Höcke 10 Cts.

Die Spanische Weinhalle

Kirchgasse, Aarau

Geschäft gegründet 1875

empfiehlt ihr Lager in verschiedenen **Liqeurs:**

Cognac vieux
Cognac fine Champagne
Cognac Brandy superieur
Rhum Jamaica
Rhum Martinique
Spanische Weintrusen vieux
Kirschwasser
Magenbitter
Whisky (in Originalflaschen)
Absinthe grün & weiss

Sirops.

Mühle und Weinhandlung

Safenwyl.

Mache dem Publikum von **Safenwyl und Umgebung** bekannt, daß ich an den alten billigen Preisen für **Brod** und **Mehl** noch festhalte bis am 25. Januar 1897, nach dieser Frist wird eine Publikation erfolgen.

I. Qualität **Semmel**	per Zentner à	Fr.	16. 50
II. „ „	„ „ „	„	15. 50
Feine **Weißmehle**	„ „ „	Fr.	15 u. 14
Sehr schöne **Backmehle**	„ „ „ „		11, 12 u. 13
Futtermais (Kochmais)	„ „ „ „		7. 50, 8 u. 9
Ferner **Weißbrod,** feinstes, 4 Pfund-Laib		à 50	Cts.
Halbweißbrod 4 „		„ 45	„
Mittelbrod, Mehl Nr. 4, 4 Pfund-Laib		„ 40	„

NB. Sämtliche **Weinsorten** werden naturell, zu früher publizierten Preisen verkauft. Zum Beispiel:

Gute Spanische Rotweine à 30 Cts. per Liter

von 50 bis 100 Liter.

Sämtliche Artikel werden bei größerer Abnahme sehr billig verkauft.

Brodablagen franko ins Haus geliefert.

Es empfiehlt sich bestens **G. Matter.**

Erdnußmehl,
Leinkuchenmehl,
Sesammehl,
Maizenkopfmehl,
Roggenschrot und **Gerste,**
Maisschrot und **Maiskorn,**
Kälbermilchersatzmehl,
verkauft billigst

Futterknochenmehl,
Hafer (ganz und geschroten),
Tomasmehl und **Kalkst,**
SP. 18. (zur Bindung des Ammoniak in der Jauche),
Backmehl und **Stampfzucker**

2963] **Die landw. Genossenschaft des Bezirks Brugg.**

Nähmaschinenhandlung

Walter Schmuziger, Aarau

Telephon. Telephon.

empfiehlt als **Festgeschenke:**

Nähmaschinen

aller Systeme und Konstruktionen in nur anerkannt besten Fabrikaten. Besonders hervorzuheben ist die unübertroffene

Original Phœnix Original

welche das vervollkommenste der heutigen Nähmaschinentechnik ist. Preiscourante gratis und franko. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Barzahlung Rabatt. Lernen gratis. Für alle meine Maschinen leiste **mehrjährige schriftliche Garantie** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Eigene bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte.

Größtes Lager auf hiesigem Platz.

Billigste Preise. Reichste Auswahl.

Die

Metzgerei & Wursterei von F. Holzach

in **Aarau** empfiehlt seine

vorzüglichen Fleischsorten,

diversen Wurstwaren,

dürre Schüfeli, Lümmeli, Rippli.